

HANDBOUND
AT THE

UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS

DEUTSCHES
WÖRTERBUCH.

SIEBENTER BAND.

DEUTSCHES
WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



SIEBENTER BAND.

N. O. P. Q.

Bearbeitet von DR. MATTHIAS VON LEXER.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1889.

PF
3625
G7
Ba.7

$$\frac{19484}{31''19''}$$

6

VORWORT.

Indem ich mit diesen zeilen eine achtjährige, neben der amtlichen thätigkeit in verschiedenen lagen und stimmungen durchgeführte arbeit zum abschluss bringe, bin ich mir wol bewuszt, dasz sie hinter den anforderungen, die man an das vor nahezu vierzig jahren begonnene werk heute zu machen pflegt, in mehr als einer hinsicht zurückgeblieben ist. zunächst kann ich mich jener wuchtigen gelehrsamkeit und belesenheit nicht rühmen, wie sie namentlich aus G und K entgegentritt; sodann war ich von meinen früheren lexikalischen arbeiten her an eine gewisse knappheit und kürze des ausdrucks gewöhnt, die ich auch hier nicht ganz abstreifen und dem „groszen stile“ anpassen konnte. dieser mangel ist aber vielleicht der übersichtlichkeit meiner arbeit zu gut gekommen und hat ihr mehr den charakter eines wörterbuchs gewahrt, in dem man das gesuchte ohne groszen zeitverlust finden will.

Das in diesem bande verarbeitete material würde freilich an wert und umfang bedeutend gewonnen haben, wenn ich zur ergänzung des höchst mangelhaften, im vorworte zum sechsten bande geschilderten zettelapparates eine grosze bibliothek (wie z. b. die zeitweise besuchte Münchener hof- und staatsbibliothek) andauernd hätte benutzen können. unsere universitätsbibliothek konnte mir namentlich für das wichtige 16. und 17. jahrhundert verhältnismässig wenig bieten, so dasz ich hauptsächlich auf meine eigene, für

diesen zweck erst allmählich und nach gelegenheit vervollständigte büchersammlung angewiesen war. dazu kamen noch kleinere oder gröszere beiträge einiger fachgenossen und freunde, denen gleich hier mein wärmster dank ausgesprochen und auch auf jene ausgedehnt werden soll, die durch wolwollende anzeige einzelner lieferungen den einsam arbeitenden zur ausdauer ermuntert haben.

In den fremdwörterreichen P und Q wird man vielleicht die aufnahme mancher unberechtigter lehnwörter tadeln; eine grenze war da um so schwerer zu ziehen, als viele derselben, die ich wol ausgeschlossen hätte, von J. GRIMM selbst zur aufnahme hereit gestellt waren.

Die neu hinzugekommenen, oder in neuen ausgaben (oder neudrucken) erschienenen quellen sind nebst einigen hilfsmitteln im nachfolgenden verzeichnisse aufgeführt; wo ich eine andere als die bisher citierte ausgabe benutzen musste, ist sie an ort und stelle immer näher bezeichnet worden. nicht ins verzeichnisses aufgenommen wurden jene quellenschriften, aus denen nur vereinzelt belege mitgetheilt werden konnten.

Die von mir und andern zu diesem bande gesammelten nachträge können hier keine verwertung mehr finden, doch will ich hemerken, dasz das unbelegte nachahmlich (sp. 20) bei Voss Hor. epist. 1, 19, 17 vorkommt, und dasz nämlich (sp. 345) auch von GÖTNE gebraucht wird, z. b. 51, 136.

Würzburg, im januar 1889.

M. v. LEXER.

SECHSTES

QUELLENVERZEICHNIS.

- ABELE (gerichtshändel, auch nach der 1. ausg. 1654 u. 1658).
Abentheuer von allerhand mineralien, wurzeln, kräutern u. s. w.,
durch A. P. F. B. Frankfurt a. M. 1656.
- ABRAHAM A S. CLARA, hundert ausbündige nährinnen. Wien
1713. — auf, auf ihr christen (1683) nach dem Wiener neu-
drucke von SAUER 1883. — Judas der erzschemel nach der
ausg. Salzburg 1692.
- Absberg, s. verhandlungen.
- ACKERMANN und VOITH, dramen, herausg. von HOLSTEIN.
Tübingen 1884.
- AGRICOLA (sprichwörter, auch nach der ausg. v. j. 1558).
- ALBERTINUS, Aeg., hauspolicey, 2 bände. München 1602. —
der zeitkürzer. München 1603. — weiblicher lustgarten.
München 1605. — der Teutschen recreation oder lusthausz.
München 1612. — der welt thurnirplatz. München 1614. —
der hirschsleifer. Cöln 1664.
- ALBERTUS MAGNUS. Straszburg 1508.
- Alemannia, zeitschrift für sprache, litteratur und volksthum
des Elsasses und seiner nächst angrenzenden gebiete, von
A. BIRLINGER. Bonn 1871 ff.
- AMBACH, M., vom zusaufen und trunkenheit. Frankfurt 1544.
- ANTON, F. E., wörterbuch der gauner- und diebessprache.
dritte auflage. Berlin 1859.
- ARNIM, A. v., trosteinsamkeit, herausg. von Fr. PFAFF. Frei-
burg u. Tübingen 1883. — Hollins liebeleben, neu herausg.
von J. MINOR. ebenda 1883.
- ARNOLD, G., poetische lob- und liebesprüche von der gött-
lichen weisheit u. s. w. Leipzig 1700.
- Arzneibuch, vast wunderköstlich für allerley von ime selbst
zufelligen, inner oder eusserlichen, offen oder heimlichen
des ganzen leihs gebrechlichkeit u. s. w. Erfurt 1546.
- ASCHHAUSEN, J. G. v., gesandtschaftsreise nach Italien und
Rom (1612—1613), herausg. von HÄUTLE. Tübingen 1881.
- AUERBACH, R., gesammelte schriften. 20 bände. Stuttgart
1857 f. — zur guten stunde. 2 bände. Stuttgart o. j.
- AVENTINUS, 1., 4. u. 5. bd. (nach den auf veranlassung königs
Ludwig II. von der k. akademie der wissenschaften in München
herausgegebenen sämtlichen werken. München 1881—1886):
kleinere historische und philologische schriften, herausg.
von HALM und MÜNCKER (erster band der werke). — Bayerische
chronik, herausg. von LEXER (vierter und fünfter band der
werke).
- Basler chroniken, herausg. von der historischen und anti-
quarischen gesellschaft in Basel. bis jetzt 3 bände. Leipzig
1872—1887.
- BAUMANN, quellen. 1. band. quellen zur geschichte des
bauernkriegs in Oberschwaben. Tübingen 1876. — 2. band.
quellen zur geschichte des bauernkriegs aus Rotenburg an
der (richtig: ob der) Tauber. 1878.
- BECH, F., lexicallische beiträge aus Pegauer handschriften des
14. u. 15. jahrhunderts. Zeitz 1837.
- BENZLER, G. S., lexikon der beim deich- und wasserbau
u. s. w. vorkommenden kunstwörter und ausdrücke. 2 bände.
Leipzig 1792.
- Bergbau, bericht vom. Freiberg 1769.
- Bibel von 1483. Nürnberg 1483.
- BLOCH, ökonomische naturgeschichte der fische Deutsch-
lands. 3 bände. Berlin 1782.
- Bocc. (nach der ausg. Straszburg 1535 und von A. KELLER).
- BODMER, J. J., Karl von Burgund, neu herausg. von B.
SEUFFERT. Heilbronn 1883. — vier kritische gedichte, neu
herausg. von J. BAERTOLD. ebenda 1883.
- BRANDSTETTER, R., die zischlaute der mundart von Bero-
Münster. Einsiedeln 1883.
- BRAUNSCHWEIG, H., apothek für den gemeinen man u. s. w.
Leipzig 1531. — liber de arte destillandi, von der kunst
der destillirung. Straszburg 1500, zweite ausgabe 1505.
- BRENTANO, C., Gustav Wasa, neu herausg. von J. MINOR.
Heilbronn 1883.
- BROTUFF, E., chronica der stadt Marsburg. Budissin 1566.
- BRUNFELS, kräuterbuch: herbarium Oth. Brunfelsii. tom. III.
Straszburg 1539.
- BÜRSTER, S., beschreibung des schwedischen kriegs (1630
bis 1647), herausg. von F. v. WERCH. Leipzig 1875.
- CLODIUS, Chr. A., gedichte. Leipzig 1794. — vermischte
schriften und theile (Phocion, Scipio, Dinocrates, Oros-
man). Leipzig 1780.
- Codex Teplensis. Augsburg 1884.
- DACH, S., herausg. von ÖSTERLEY. Tübingen 1876.
- DAHN, F. (mit einzelnen belegstellen aus dessen näher bezeich-
neten poetischen und prosaischen schriften).
- DANNENBERG und FRANTZ, bergmännisches wörterbuch.
Leipzig 1882.
- DASYPODIUS (nach den ausgaben von 1537 und 1556).
- DIEFENBACH und WÜLCKER, hoch- und niederdeutsches
wörterbuch der mittleren und neueren zeit. Basel 1885.
- DIETERICH, M., naturhistorisch-ökonomisch-technologisches
handwörterbuch. 2 bände. Ulm 1817.
- DRYANDER, ein neu artzney- und practirbüchlein. Frank-
furt a. M. 1537. — der ganzen arzney gemeiner inhalt
u. s. w. 1542.
- DÜRER, A., tagebuch der reise in den Niederlanden, herausg.
von Fr. LERTSCHER. Leipzig 1884.
- EHINGEN, reisen: des schwäbischen ritters Georg v. Ebingen
reisen (15. jh.), herausg. von Fr. PREIFFER. Stuttgart 1842.
- Elbog. chron.: die chronik der stad Elbogen (1471—1504),
herausg. von SCULSINGER. Prag 1879.
- Encyclopädie der naturgeschichte der drei reiche. 3 bände.
Leipzig o. j.
- Encyclopädi. wörterbuch der medicinischen wissenschaften.
37 bände. Berlin 1828—1849.
- Endinger judenspiel, das, herausg. von K. v. AMIRA. Halle 1883.
- EPENDORFF, H. v., römischer historien bekürztung. Strasz-
burg 1586.
- ERKER, L., beschreibung aller fürnemsten mineralischen erzt
und bergwerksarten. Frankfurt a. M. 1580.
- ERNSTINGER, H. G., raisbuch (ende des 16. jh.), herausg. von
WALTHER. Tübingen 1877.
- Eulenspiegel, abdruck der ersten ausgabe (1515) durch H.
KNUST. Halle 1885.
- EYBE, A. v., comödien. Frankfurt a. M. 1550.
- Fabeln, hundert, aus Esopo. . . verteutscht. Frankfurt a. M. 1611.
- FABRICIUS, kurz chronik oder beschreibung der vornemb-
sten händeln u. s. w. durch L. SURIUM. Cöln 1568.
- Faust puppenspiel: das puppenspiel doctor Faust, herausg.
von O. SCHADE. Weimar 1856.
- Faust volksbuch: das volksbuch von doctor Faust, abdruck
der ersten ausgabe (1587) von BRAUNE. Halle 1878.
- FEIST, S., grundrisz der gothischen etymologie. Straszburg
1888.
- FISCHART, klag des ehestands, in der ausg. des ehzucht-
büchleins. Straszburg 1614. — lob des landlustes und
feldlusts (SEBITZENS feldbau angehängt). Straszburg 1607.
— stöhhaz, abdruck der ersten ausg. (1573) von WENDELER.
Halle 1877. — aller praktik groszmutter. abdruck der ersten
bearbeitung (1572) von BRAUNE. Halle 1876.
- FLEMING (nach der ausgabe von 1666, manchmal auch nach
LAPPENBERGS ausgabe).
- FLEMING, H. F. v., der vollkomne teutsche jäger. 2 theile.
Leipzig 1749.
- FORBERGER, G., Guicciardini, übersetzt. Meissen 1584. —
Pauli Jovii von Com warhaftige beschreibung aller historien
und geschichten u. s. w. Frankfurt a. M. 1570.
- FRANCUS, G., Flora Francica. Straszburg 1695.

- FRANK, S., *morie encomion*, herausg. von GÖTZINGER. Leipzig 1884.
- Frankfurter gelehrte anzeigen v. j. 1772, neu herausg. von B. SEUFFERT, mit einleitung von W. SCHREIER. Heilbronn 1882.
- FRANZ, W., die lateinisch-romanischen elemente im althochdeutschen. Straszburg 1884.
- FREYTAG, G., gesammelte werke. 22 bde. Leipzig 1886—1888.
- FRIES, L., die geschichte des bunnernkrieges in Ostfranken, herausg. von A. SCHÄFFELER und Th. HUNNER. 2 bde. Würzburg 1883.
- FURTENBACH, büchsenmeisterschul. Augsburg 1643.
- GATZSCHMANN, M. F., sammlung bergmännischer ausdrücke, zweite ausg. von A. GURLT. Freiberg 1881.
- GEIBEL, E. (mit belegen aus dessen gedichten, neuen gedichten und juniussliedern).
- GLEIM, preussische kriegslieder, neu herausg. von A. SAUER. Heilbronn 1882.
- GOMBERT, A., bemerkungen und ergänzungen zu Weigand's wörterbuch. Grosz-Sirehitzer programme. 1876—1879 u. 1882.
- GÖTHE (nun auch nach der Weimarer ausgabe. — die guten frauen, neu herausg. von R. SEUFFERT. Heilbronn 1885).
- GÖZ v. BERLICHINGEN, abdruck der originalausgabe von STEIGERWALD (1771) von A. BIELING. Halle 1886.
- GRABBE, Chr. D., sämtliche werke, herausg. von GOTTSCHALL. 2 bände. Leipzig 1870.
- GRAFF, J., und WITZSTAT, H., zwei liederdichter aus der ersten hälfte des 16. jh., herausg. von O. SCHADE. Weimar 1856.
- GRAZMANN, G., deutsche pflanzenamen. Stettin 1870.
- GRIMM, J., kleinere schriften. 7 bände. Berlin 1864—1884.
- GRIMM, W., kleinere schriften. 4 bände. Berlin 1881—1887.
- GRÜN, A., gesammelte werke. 5 bände. Berlin 1877.
- GRYPHIUS, A., lustspiele, herausg. von PALM. Tübingen 1878. — trauerspiele, herausg. von demselben. 1882. — lyrische gedichte, herausg. von demselben. 1884. — P. Squentz, abdruck der originalausg. (1663) von BRAUNE. Halle 1877. — Horribilicribrifax, abdruck der ersten ausg. (o. j.) von demselben.
- HAGEDORN, F. v., versuch einiger gedichte (1729), neu herausg. von A. SAUER. Heilbronn 1883/
- HALATSCHKA, R., zeitungsteutsch. Wien 1883.
- HALLER, A. v., tagebücher seiner reisen nach Deutschland, Holland und England (1723—1727), herausg. von L. HIRZEL. Leipzig 1883.
- HARTFELDER, die alten zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau. I. Freiburg 1879. — deutsche übersetzungen aus dem humanistenkreis. Heidelberg 1884.
- HARTKNOCH, alt und neu Preussen. Frankfurt a. M. 1684.
- Hausball, der (1781), neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
- HAYME, Th., allgemeines teutsches juristisches lexicon. Leipzig 1738.
- HAYNECCIUS, M., Hans Pfriem oder meister Kecks, abdruck der ersten ausg. (1528) von Th. RAHSE. Halle 1882.
- HEINE, H., buch der lieder, nach dem ersten drucke (1827) neu herausg. von E. ELSTER. Heilbronn 1887.
- HEPPE, N. v., wohlredender jäger. Regensburg 1763, auch nach der zweiten ausgabe 1779.
- HERMANN, J. G., allgemeines teutsch-juristisches lexicon. 2 bände. Leipzig 1739.
- Hesperides, Nürnbergische. Nürnberg 1708.
- HESZ, E. Fr., speculum Judaeorum, das ist judenspiegel u. s. w. Erfurt 1602.
- HEYDEN, Plinius (auch nach der ausgabe von 1571).
- HEYSE, P., gesammelte werke. 10 bände. Berlin 1872 f.
- HINTNER, V., beiträge zur tirolischen dialektforschung. der Deferegger dialekt. Wien 1878. — benennung der körperteile in Tirol, besonders im Iseltale. Wien 1879.
- Historienbibel: die deutschen historienbibeln des mittelalters nach vierzig handschriften zum ersten male herausg. von Th. MEZDOERF. Tübingen 1870.
- HÖFLER, M. C., die rechte bienenkunst u. s. w. Leipzig 1614.
- HÖNIG, Fr., wörterbuch der Kölner mundart nebst einleitung von WAHLENBERG. Köln 1877.
- HUG, H., Villingen chronik (1494—1533), herausg. von RONKA. Tübingen 1883.
- HUMBOLDT, A. v., über die unterirdischen gasarten u. s. w. Braunschweig 1799.
- HYRTL, J., lehrbuch der anatomie des menschen. Wien 1857.
- JABLONSKI, lexicon der künste und wissenschaften. 2 bände Königsberg und Leipzig 1767.
- IFFLAND, A. W., über meine theatralische lauffbahn, neu herausg. von H. HOLSTEN. Heilbronn 1886.
- IMMERMANN, K., Epigonen. 2 bände. Berlin 1865.
- KEHREIN, katholische kirchenlieder. 2 bände. Würzburg 1859—1863. wörterbuch der weidmannssprache Wiesbaden 1871.
- KEISERSBERG, ein geistl. bedeutung des ausganges der kinder Israhel von Egypten. Augsburg 1510. — der passion des herrn Jesu u. s. w. Straszburg 1514. — das evangelium. ebenda 1515. — narrenschiff ebenda 1518. — von dem baum der seligkeit. ebenda 1519. — der passion. ebenda 1522.
- KELLER, K. G., deutscher antibarbarus. Stuttgart 1679.
- KHULL, F., beiträge zum mhd. wörterbuch. Graz 1884.
- KLEMM, Ch. G., der auf den parnass versetzte grüne hut (1767), neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
- KLOPSTOCK (auch nach der neuen ausgabe von HAWEL).
- Kochbuch, Nürnbergisches, 1712 (erste ausgabe 1691).
- Königsberger dichterkreis, gedichte des, herausg. von L. H. FISCHER. Halle 1883 f.
- KRUGER, B., spiel von den bäurischen richtern und dem landsknecht (1580), herausg. von J. BOLZE. Leipzig 1884. — Hans Clawerts werckliche historien, neu herausgeg. von BRAUNE. Halle 1882.
- KURZ, J., prinzeßin Pumphia, neu herausg. von A. SAUER. Wien 1883.
- LANGÉ, s. Pyra.
- LAUREMBERG, niederdeutsche scherzgedichte, neu herausg. von BRAUNE. Halle 1879.
- LAYATER, nachgelassene schriften, herausg. von G. GESZNER. 5 bände. Zürich 1801.
- LENAU, N., sämtliche werke, herausg. von A. GREN. 2 bde. Wien 1880.
- LENZ, R., dramatischer nachlass, herausg. von WEINHOLD. Frankfurt a. M. 1881. — die sizilianische vesper, herausg. von WEINHOLD. Breslau 1887.
- LESSING, K. G., die mätresse, neu herausg. von E. WOLFF. Heilbronn 1887.
- LEWE, P., herausg. von O. SCHADE. Weimar 1857.
- LINDENER, schwankbücher (ratsbüchlein und katzipori), herausg. von LICHTENSTEIN. Tübingen 1883.
- LINDNER, C. G., deutsche gedichte. Breslau u. Leipzig 1743.
- LONDORP, reichsbandlung, ander theil. Frankfurt a. M. 1629.
- LUTHER, M., an den christlichen adel deutscher nation (1520), neu herausg. von BRAUNE. Halle 1877. — wider Hans Worst (1541), neu herausg. von KNAAKE. Halle 1880. — fabeln, nach seiner wiedergefundenen handschrift herausg. von E. THEILE. Halle 1888. — dichtungen, herausg. von GÖDEKE. Leipzig 1883. — ausserdem 24 in meinem besitze befindliche originaldrucke aus den jahren 1512—1547.
- MEYER, G., kleinere schriften zur kunst, neu herausg. von P. WEIZSÄCKER. Heilbronn 1886.
- MEYER, C. F. (mit belegen aus dessen näher bezeichneten poetischen und preussischen schriften).
- MINEROPHILUS, bergwerkslexicon. Chemnitz 1730.
- MÖLLER, J. G. P., teutsch-schwedisches wörterbuch. 2 bände. Greifswald 1788.
- MORITZ, K. Ph., Anton Reiser, ein psychologischer roman, neu herausg. von L. GRIGER. Heilbronn 1886. — über die bildende nachahmung des schönen, neu herausg. von S. AUERBACH. ebenda 1888.
- MUFFEL, N., beschreibung der stadt Rom (1452), herausg. von VOET. Tübingen 1876.
- MÜLLER, F., Faustus lehen, neu herausg. von B. SEUFFERT. Heilbronn 1881. — mittheilungen aus Müllers nachlass 1870: maler Müller von B. SEUFFERT. Berlin 1877.
- MURNER (Eneit nach der dritten ausgabe. Frankfurt 1559. — narrenbeschwörung, herausg. von GÖDEKE. Leipzig 1879).
- NEUBAUER, J., altddeutsche idiotismen der Egerländer mundart. Wien 1887.
- NIGRINUS, G., deutschen römischen reichs hochachtung u. s. w. Straszburg 1857. — von zäuberern, hexen u. s. w. Frankfurt 1592.
- Notariatbuch. Frankfurt 1888 (erste ausg. 1335).
- OPITZ, M., buch von der deutschen poeterei, abdruck der ersten ausg. (1624) von BRAUNE. Halle 1876.

- PFISTER, H. v., nachträge zu Vilmars idiotikon von Hessen. Marburg 1856.
- PIETSCH, J. V., gebundene schriften. Königsberg 1740.
- PLATEN (nach der ausg. in fünf bänden. Stuttgart 1847).
- POLYCHORIUS Salust. Frankfurt 1565.
- PYRA und LANGE, freundschaftliche lieder, neu herausg. von A. SAUER. Heilbronn 1885.
- RABER, V., Sterzinger spiele (1510—1535), herausg. von A. ZINGERLE. 2 bände (citiert je nach nr. und vers der 26 spiele). Wien 1886.
- RÄTTEL, H., schlesische general-chronica (des JOACH. CUREUS), verdeutscht. 2 theile. 1585.
- Reisen auf das Riesengebirge (1696—1736). Hirschberg 1736.
- REM, L., tagebuch aus den jahren 1494—1541, herausg. von GREIFF. Augsburg 1861.
- RICHTAL, N. v., chronik des Constanzer concils, herausg. von BUCK. Tübingen 1882.
- RICHTER, C. F., neuestes berg- und hüttenlexicon. 2 bände. Leipzig 1805.
- RIEHL, W. H., sämtliche geschichten und novellen. 2 bände. Stuttgart 1871.
- RIETER, reisebuch der familie Rieter (1478—1480), herausg. von RÖHRICHT und MEISNER. Tübingen 1884.
- RINCKHART, M., der Eislebische christliche ritter, ein reformationsspiel (1613), neu herausg. von C. MÜLLER. Halle 1885.
- ROCHHOLZ, Aargauer weistümer. Aarau 1876.
- Rockenphilosophie (nach der ausg. Chemnitz 1759).
- ROTH, dict.: ein deutscher dictionarius u. s. w. durch SIMON ROTEN (am ende der vorrede SIMON ROTH). Augsburg 1571.
- RÜCKERT, F., ges. gedichte nach der Erlanger ausg. 1834—1838 (manchmal auch nach der auswahl in einem bände. Frankfurt 1847). — Hamäsa oder die ältesten arabischen volkslieder. 2 bände. Stuttgart 1846. — Saadis Bostan, aus dem persischen übersetzt. Leipzig 1882. — nachlass, herausg. von H. RÜCKERT. Leipzig 1867. — poetisches tagebuch (1850—1866), herausg. von MARIE RÜCKERT. Frankfurt a. M. 1888.
- RYFF, W., new kochbuch für die kranken. Frankfurt 1845.
- SACHS, H. (nach der ausg. von KELLER und GÖTZE, bis jetzt 16 bände).
- SACHS, M., neue kayser-chronica. Magdeburg 1615.
- SCHADE, O., klopfan, ein beitrug zur geschichte der neujahrsfeier. Hannover 1858. — altddeutsches wörterbuch. zweite auflage. Halle 1872—1882.
- SCHIEFFEL, V. v., waldeinsamkeit. Stuttgart 1880.
- SCHIEDT, K. Friedr., Dedekinds Grobianus verdeutscht, abdruck der ersten ausg. (1551) durch MILCHSACK. Halle 1882.
- Schelmusky von CHR. REUTER. abdruck der ersten fassung (1696) und der vollständigen ausg. (1696. 1697) durch A. SCHULLERUS. Halle 1885. vgl. FR. ZARNCKE, Christian Reuter, der verlasser des Schelmusky, sein leben und seine werke. Leipzig 1884.
- SCHLEGEL, A. W., vorlesungen über schöne litteratur und kunst. 3 bände. neu herausg. von J. MINOR. Heilbronn 1884.
- SCHLEGEL, J. E., ästhetische und dramaturgische schriften, neu herausg. von ANTONIEWICZ. Heilbronn 1887.
- SCHMELTZL, W., Samuel und Saul (1551), neu herausg. von SPENGLER. Wien 1883.
- SCHÖNBACH, A., altddeutsche predigten, bis jetzt 2 bände. Graz 1886—1888.
- SCHOTTEL, der Teutschen sekretariatkunst. 2 bände. Nürnberg 1674.
- Schweiz. idiot.: wörterbuch der schweizerischen sprache. 1. band, bearbeitet von J. STAUB und L. TOBLER (auch citiert STAUB-TOBLER). Frauenfeld 1851. der zweite im drucke befindliche band wird von denselben und von R. SCHOCH und H. BRUPPACHER bearbeitet.
- SCHWIEGER, J., geharnschte Venus (1660), neu herausg. von TH. RAEHSE. Halle 1888.
- Simplicissimus. abdruck der ältesten originalausg. v. j. 1669 durch KÖGEL. Halle 1880. (die simplic. schriften sind gewöhnlich nach der ausg. von KELLER, manchmal auch nach der von Kurz citirt. — des abenteuerlichen Simplicissimus ewigwrender calender. Nürnberg 1670.
- SLEIDANUS, J., zwei reden an kaiser und reich, neu herausg. von E. BÖHMER. Stuttgart 1879.
- SPIESZ, B., beiträge zu einem hennebergischen idiotikon. Wien 1881.
- Statutenbuch, gesatz, ordnungen und gebräuch keyserlicher, allgemeiner und etlicher besonderer landt und stett rechen. Frankfurt 1572.
- STETTEN, P. v., kunst-, gewerb- und handwerksgeschichte der reichsstadt Augspurg. Augsburg 1779.
- THYM, G., gedicht von Thedel von Wallmoden, neu herausg. von P. ZIMMERMANN. Halle 1888.
- (TOBLER, J.), Thomsons gedichte. 5 bände. Zürich 1765.
- Tristrant und Isalde, prosaroman des 15. jahrh., herausg. von H. PFAFF. Tübingen 1881.
- Verhandlungen über Thomas von Absberg und seinen fehdn gegen den schwäbischen hund (1519—1530), herausg. von J. BAADER. Tübingen 1873.
- Vierteljahrsschrift für litteraturgeschichte, herausg. von B. SEUFFERT. 1. band. Weimar 1888.
- Villing. chron.: chronik des bickenklosters zu Villingen (1233—1614), herausg. von K. J. GLATZ. Tübingen 1881.
- VOCH, L., allgemeines baulexicon. Augsburg und Leipzig 1781.
- VOITH, s. Ackermann.
- WACKERNAGEL, W., zeitgedichte. Basel 1843. — gedichte, auswahl. ebenda 1873.
- WAGNER, H. L., Voltaire am abend seiner apotheose, neu herausg. von B. SEUFFERT. Heilbronn 1881. — die kinder-mörderin, neu herausg. von E. SCHMIDT. ebenda 1883.
- WALDIS, B., der verlorene sohn (1527), neu herausg. von MILCHSACK. Halle 1881.
- WATTENBACH, das schriftwesen des mittelalters. Leipzig 1871.
- WEBER, F. B., allgemeines deutsches terminologisches ökonomisches lexikon und idiotikon. Leipzig 1838.
- WEBER, F. W., Dreizehnlinden. 4. aufl. Paderborn 1879.
- WEDEL, J. v., hausbuch, herausg. vom freiherrn von BOHLEN-BOHLENDORFF. Tübingen 1882.
- WEGELE, F. X., geschichte der universität Würzburg. 2 bde. (der zweite band enthält die hier benutzten urkunden). Würzburg 1882.
- WEINHOLD, K., die verbreitung und herkunft der Deutschen in Schlesien. Stuttgart 1887.
- WEISMANN, E., lexicon bipartitum. 2 bände. Frankfurt 1703.
- WELLER, E., die ersten deutschen zeitungn, herausgegeben mit bibliographie (1505—1599). Tübingen 1872. — dichtungn des 16. jahrhunderts. ebenda 1874.
- WIDMANN, G. R., Fausts leben, herausg. von KELLER. Tübingen 1880.
- WIDMANN, L., chronik von Regensburg, im 15. bande der chroniken der deutschen städte. Leipzig 1878.
- WIELAND, M., Hermann, neu herausg. von FR. MÜNCKER. Heilbronn 1882.
- WITZSTAT, s. Graff.
- Wunderhorn, des knaben, neu bearbeitet von BIRLINGER und CREELIUS. 2 bände. Wiesbaden 1874.
- WYSZ, J. R. (der jüngere), idyllen, volks sagen und erzählungen aus der Schweiz. Bern und Leipzig 1815.
- XYLANDER, Polybius. Basel 1574.
- ZEDLER: groszes universallexicon. Leipzig und Halle, verlegt J. H. ZEDLER 1741.
- ZIGLER, asiat. Banise, neu herausg. von BOBERTAG. Stuttgart 1883.
- Zimmer. chron. (zweite ausg. 1881 f.).
- ZINKGREF, auserlesene gedichte deutscher poeten (1624), neu herausgegeben von BRAUNE. Halle 1879.
- ZSCHOKKE, H., novellen und dichtungn. 10. ausgabe in 17 bänden. Aarau 1859—1865.
- ZWINGER, Th., theatrum botanicum oder vollkommnes kräuterbuch. Basel 1744 (erste ausg. 1696).

N.

N ist der vierzehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des I und J der dreizehnte. HEDERICH 1654), gehört zur gruppe der sog. flüssigen und berührt sich vielfach mit m, aus dem es oft entstehen und wie dieses im in- und auslaute sonantisch werden, d. h. verklingen und aus- oder abfallen kann, wovon weiter unten gehandelt wird. das echte n entspricht in allen stellungen einem linguale n in der urverwandten sprachen (nacht eines hahn zu lat. nox unus canere). als gutturaler nasal wird es ng nk geschrieben (s. unten 9, b). die ausführliche behandlung des lautes gehört in die grammatik; nur das wichtigste kann hier hervorgehoben werden.

1) anlaut. anlautendes n ist oft entstanden aus hn: napf neigen nusz, ahd. hnapf hneigen hnug. mundartlich kann es auch abfallen oder unorganisch vortreten.

a) abfall: bair. nack est eben essel acher u. s. w. für nack nest neben nessel nacher. WEINHOLD bair. gramm. § 165. LEXER kärnt. wb. XIII, schwäb. wetterauisch, siebenb.-sächsisch ache arcisse Apolcon und dgl. BIRLINGER schwäb. wb. 346^a. WEIGAND 2, 173. FROMM. zeitschr. 5, 210. 363. 453. vgl. auch mnd. wb. 3, 142 f.

b) vortritt: bair. alemann. und md. nast nassel nahle u. s. w. für nast assel ahle WEINHOLD bair. gr. § 165, alem. gr. § 199. FROMM. zeitschr. 4, 37. vereinzelt auch schon mhd. (nitniuwe LEXER 2, 88) und md. (nast, ernersticheit WEINHOLD mhd. gr. § 199. vgl. mnd. wb. 3, 142 f.).

Anlautendes n ist manchmal nur der überrest eines verstämmelten einsilbigen wortes, s. nab nauf naus nein nüber nunter aus hin-ab u. s. w., neben aus en-ehen, mhd. nouwe aus en, in ouwe LEXER 2, 192, bair. nauafaren, naufahrt SCHM. 1, 3 Fromm. WEINH. bair. gr. § 165.

2) inlaut. inlautendes n ist häufig geschwunden oder unorganisch eingeschoben.

a) ausfall erfolgt bereits im ahd. besonders vor linguale consonanten, mhd. schwindet n nicht selten sowol in wurzel- als bildungssilben (WEINH. mhd. gr. § 197), namentlich gern im alemannischen seit dem 14. jahrh. WEINH. alem. gr. § 200. SEILER Basler mundart 216. BIRLINGER schwäb. wb. 344. nhd. ist es ausgefallen in süden süd (aus sunt, noch erhalten in Sundgau; Sunderwasser aus urkunden des 13. und 14. jahrh. in Alemannia 9, 96), in dem aus dem nd. aufgenommenen sachte für hd. sanfte, in verteidigen (aus vertagedingen, verteidigen), in der ableitung ig statt alem. inc anc: künig plennig honig. alem. ist nt nd der ableitung oder flexion häufig zu t d geworden: juged tuged, sie singet lebet u. s. w. WEINH. alem. gr. § 200. BIRLINGER schwäb. wb. 344. man vgl. auch mnd. wb. 3, 143^a.

b) einschub, der auf nasalierung beruht und namentlich alem., aber auch bair. begegnet, s. WEINHOLD alem. gr. § 200. 201. 301, bair. gr. § 166. 168 (wënic heiling meist zinstag u. s. w., besonders in der 2. person pl. ir habent gehent, auch mit abfall des t: ir haben, werden Amadis 427. 428, ir nemmen WICKRAM 135, 9; ir haben, zürnen SCHADE passg. 3, 163, 20. 21: ir tütten städtechron. 5, 91, 4). derartiges n haben wir noch in diensttag, nackend neben nackt, mauzen neben mauzen, genung (d. j. GÖTTE 2, 41. HERDER 1, 385 Hempel. H. HEINE rom. 251) neben genug. — Euphonistischer natur ist aber jenes n, das alem.-schwäb. zwischen zwei vocalen eingeschoben wird: zweinist dreinist wiennich (wie ich) u. s. w. WEINH. alem. gr. § 201; STALDER dial. 65. SCHMELLER gramm. § 609. zweynen städtechr. 4, 337 anm. 6, genend 56 anm. 6.

3) auslaut. auslautendes n hat sich in älterem nhd. und mundartlich erhalten im accus. inen. JULIUS V. BRAUNSCHW. 44 und durchaus bei BROTHOFF, ebenso in der 1. pers. sing. pres. ind. der schwachen verben ich warnen städtechron. 5, 229, 22. siebenb.-sächs. ich liewen (lebe), ich arbeiden FROMM. zeitschr. 5, 363. dieses n ist aus m entstanden und bildet im ahd. die endung der genannten 1. person in der zweiten und dritten classe der schwachen verba, ist aber später bair. alem. und md. auf die 1. person der ganzen schwachen und vielfach auch der starken conjugation übertragen worden. WEINHOLD bair. gr. § 280. 307, alem. 339. 361, mhd. 350. 378. wie anlautendes kann auch auslautendes n überrest eines verstämmelten einsilbigen wortes (eines pronomens oder des artikels) sein: hab'n aus habe ihn, auf'n aus auf ihn, ann aus an den städtechron. 1, 52, 26. WELTER ged. des 16. jahrh. 68. vonn aus von den ebend. 76. zup aus zu den SPEER trutzn. 1, 51. 35, 77. wie'n aus wie ein H. HEINE (1876) 11, 78. 12, 66. auslautendes n kann verklingen und abfallen oder unorganisch angeschoben werden.

a) abfall im nom. sing. von ferse kette küche rab' waffe wolke u. s. w., besonders im infinitiv, dessen n oder en schwunden kann in ober- und mitteldeutschen mundarten. schon HEGG V. TRIMBERG sagt im Renner 22252 ff.:

swenn t und n und r
sint von den Franken verre
au manges wortes ende,
wer wil dafür si pfende?

vgl. gr. 1, 931 f. WEINH. mhd. gr. § 197, bair. 169, alem. 202. 350. 370.

b) anschub in albern einzeln fern gestern nun sondern, besonders im nom. schwacher masculina: der backen balken bitten braten brunnen funken galgen graben haufen nachen u. s. w., seltener bei fem.: die birn, bair. alem. die flaschen kirchen hanhen katzen u. s. w. WEINH. bair. gr. § 349, alem. 401. die schwestern städtechron. 5, 125, 11.

4) n für m. abgesehen von vielen fällen der flexion, wo bereits in ahd. zeit wegen leichter aussprache auslautendes n für m eingetreten ist, hat diese wandelung seit dem 13. jahrh. im ober- und mitteldeutschen, besonders im olemannischen, zugenommen: flexivisches m wird auslautend überall zu n, häufig tritt dieser übergang auch ein in suffixen und stammisilben.

a) in suffixen: besen boden (noch bodem: odem P. GRANARD 43, 6 Göt.), faden eiden (chron. d. stadt Eidogen 77, 45) gaden farn farnkraut u. a.; in brodem atem und odem wird das m zwar noch geschrieben, aber in der regel als n gesprochen (bei GÖTTE odem und auch odem im reime auf boden. s. odem; auch broden 41, 327).

b) n für m für stammhaftes m im auslaut oder vor b p pf l kommt in unserm schriftdeutschen nicht mehr vor; zahlreiche belege aus der ältern ober- und mitteldeutschen sprache und aus dem heutigen oberd. mundarten hat WEINHOLD gesammelt mhd. gramm. § 198. 200, bair. 169, alem. 203. hein: rein MEXNER gauchw. 346. städtechron. 4, 174, 16. 257, 16. sturn 257, 29. helnparte 5, 278, 16. breutigau: than H. SACHS S. 716, 29 K. kunt (kommt) oft in BRAUNTS narrensch. z. B. 57, 17. 64, 37. 82, 21.

5) n für l in knoblauch aus klobelauch (th. 5, 1449). schierling ahd. seerning. knäuel mhd. khuwel, knüppel bei GÖTTE 16, 261 klüppel: küben kübel MEXNER narr. 81, 24. schintfessel städtechron. 4, 53, 20. AVENTIN 1, 178, 15. badl. knüble klaben SEILER 59^a. siebenb.-sächs. mängez mitl. räppen zupfel

FROMM. 5, 362. mhd. und md. snime und sliume, wernt und werlt, enlende und ellende WEINH. § 193. 200.

6) alles n ist nhd. durch m vertreten in thurm, besonders vor labialen geht der linguale nasal gern in den labialen über: amboz empör imbisz wimper (aus wintbrá); mhd. auch umhlich umpris u. s. w. für umhlich unpris.

7) die gemination nn. während goth. nn im in- und auslaute steht (manna mann, rinnen rann, brinnan brann u. s. w.), pflegt ahd. und mhd. inlautendes tönendes nn im auslaute zu tonlosem n zu werden (mannes man, rinnen ran, brinnen bran u. s. w.) und auch im inlaute bei folgendem consonanten sich zu vereinfachen (rennen rante, brennen brante, kennen kante). in der übergangszeit zum nhd. (KERREIN 1, 145) und selbst im nhd. bis ins 18. jahrh. hinein ist im gebrauche von n und nn (dieses auch nach langen vocalen und namentlich in verbindung mit andern consonanten) eine förmliche willkür eingetreten (noch GELLERT z. b. schreibt schwed. gräfin 1, 59 nährin, aber freundin 16, kan 27, 49 neben kann 53, 69, d. j. GÖRNE 1, 164 ff. oft binn neben bin), bis sich endlich die mechanische regel herausgebildet hat, das n im in- und auslaute nach kurzem stammvocale zu verdoppeln und diese doppelung auch in verbindung mit i beizubehalten, also mannes mann, sinnen sann sinn gesinnt, spannen spannte, können kann konnte (aber kunst). mit voller consequenz ist diese regel freilich nicht durchgeführt: in der aussprache ist z. b. kein unterschied zwischen mann man (pron.) an, sinn in bin aber wol in der schreibung.

8) sehr oft ist nn durch assimilation entstanden und zwar aus nj (der häufigste fall z. b. in brennen kennen sinnen dünne u. s. w.), aus nd (bair. alem. anner finnen schinnen WEINH. bair. gr. § 171, alem. 204. winnmüle BIRLINGER 346*. angezunet chron. d. stadt Elbogen 98, 27. 107, 20. 110, 45. der Burgunner histor. volkslieder nr. 137, 8, von Burgunn 131, 3), aus ng (anhennig Basler chron. 1, 147, 17. mitteleutsche reime nn: ng bei WEINL. mhd. gr. § 201).

9) n geht verbindung ein mit lingualen und gutturalen.

a) nd nt nz organisch in binden finden schriden u. s. w., bair. Kenten (zünden) kunter; glanz schranz u. s. w., unorganisch in jemand niemand mond leinwand aus ieman nieman máne linwát, nackend barchant aus nacket barchet, für nn: besunden Basler chron. 1, 451, 9; von hinden 453, 17; pfindigs fleisch BIRLINGER 346*, in unserm sog. partic. fut. pass. zu lesend, zu tragend aus mhd. ze lesenne, ze tragenne.

b) ng nk ist der gutturale nasal, organisch z. b. in den bildungen mit -ing -ung, stammhaft in bringen sinnen ring, danken wanken krank, unorganisch für nd mit belegen hnd WEINH. mhd. gr. § 201, bair. 171. stung hung stunde hund GOTTHELF erz. 1, 251. 253, anger ander 2, 248; für nt: der gesangten gesandten Basler chron. 1, 187, 29; für nn LEXER kärnt. wb. XIII (kinge ringe). WEINHOLD bair. gr. § 170; für mh in der ableitung ung für umb (irtung AVENTIN 1, 201, 29. BIRLINGER 347*).

10) n kann im mhd. eine unmittelbar folgenden inlautendes t zu d erweichen: ich kande kunde brande. in der übergangszeit herrscht groszes schwanken (KERREIN 1, 232), nhd. ist die erweichung wol noch in der aussprache, aber nicht mehr in der schrift zu erkennen.

N oder NN, statt eines namens, den man nicht weisz (nomen nescio) oder nicht nennen will (notetur nomen). wir sind der bischof zu N. SCHADE pasq. 3, 163, 25; gegenwärtiger briefzeiger (vorzeiger eines passes) N von N. KIRCHHOFF milit. discipl. 211; sie wolten ermeldten NN frey passieren lassen. ebend.; weil mich meine verpflichtungen nacher N. . beruffen. BURSCHKY kanzl. 96;

zum troste der guten frau Magdalin hat
N. N. hieher mich gebunden. BÜRGER 66*;

der N. N. ist auch so übel dran, sagte Lotte. GÜTHE 16, 127.

NA, interj. bei fragen, zu- und ausrufen, um einen leisen zweifel, eine erwartung, ermunterung, aufforderung, abweisung oder etwas abgeschlossenes, unabänderliches auszudrücken oder einzuleiten, ähnlich wie das fragende, auffordernde oder ausrufende nu und nun, woraus es aber doch nicht (wie HEYSE 2, 227 annimmt) verkürzt sein kann, vgl. nanu. die goth. fragepartikel an, mit der wol das lat. an und vielleicht auch das gr. év zusammenzustellen ist (L. MEYER § 211), möchte GRIMM gr. 3, 758 sammt dem lat. an für umgestelltes (mit n verwandtes) na halten, das ahd. bei NOTKER in der mitte und am schlusse verneinender fragesätze gebraucht wird. die vermutung liegt nahe,

in unserm ober- und niederdeutschen na jenes ahd. na zu erblicken, wenn sie auch nicht erwiesen werden kann. vgl. DIEFENB. 1, 45. WEIGAND 2, 173.

1) bei fragen. na, säd de fru, is dat nu nich schön? GRIMM märchen (1843) 1, 118; na schwogache, wie hüsst denn deina sohn? FIRMENICH 1, 113; na jungfer, wird es bald? KOTZEBUE dram. 2, 255.

2) bei aus- und zuruf sehr häufig in gewöhnlicher rede (na, komm! na, wird's! na, endlich! na, schnell!). na, schwogache, trink doch noch e mohl! FIRMENICH 1, 113; na, das ist hier der fall nicht. LENZ 1, 102; na, habe nur noch geduld bis pfingsten. KOTZEBUE dram. 2, 190; na, Lieschen, jetzt musz ich dich auf viertelstündchen verlassen. 2, 193; na, sagt ich, Urschel, dann will ich hoffen, dasz es etwas rechtes ist. GUTZKOW ritter v. g. 2, 75; na (wie nicht anders zu erwarten war), das Auge lief wirklich aus. IMMERMANN Münchh. 4, 56; na na! genug von dem. FISCHART Garg. 252*.

NA, s. nach, nahe, nein.

NÄ, interj. nein. nä, mein guter herr, erwiederte der andere, so haben wir nicht gehandelt! WIELAND 20, 6; nä, das ist mir zu schwer. GOTTE 3, 290. s. ne und nein.

NAB, adv. verkürzt aus hinab. bair. nab na no SCHM. 1, 1116. 1707. 1713 Fromm. nd. naff SCHAUBACH 142*. DANNEIL 143;

der wolf wardt fro, lieff nab ins thal.

B. WALDIS 4, 7, 89 Kurz;

darumb weich mir von diesem plan
und heb dich nab unter die erd!

H. SACHS 3, 205, 29 Keller;

den andern theil nach diesen dingen
wolt es nab seim anherren bringen. 7, 444, 17 u. ö.

auch hin nab:

ich legt mich auff den pauch,
hin nab zu schawen auch. 3, 273, 17.

NABE, f. das hohle mittelstück des rades, wodurch die achse geht und in dessen mittleren erhabenen theil (bock JACOBSSON 1, 246) die speichen eingelassen sind: die nab, das mittel im rad, da die radspeichen auff stond und darin die ax gadt. MAALER 296* (ebenda auch der naben, karrennaben); die räder nennet man erstlich, wie man sie von den radmachern oder wagnern bekommet, ehe sie beschlagen oder mit eisen belegt werden, scheiben, das umb die asche (achse) herumb laufft, das nennet man eine nabe. COLERUS 2, 145*. in den vocabularien wird damit lat. axa, gumpha, mediolus, modiolus verdeutsch: nabe (nawe), ein n. an dem rade. DIF. 63*. 271*. 353*. 364*. ahd. napa nabe GRAFF 2, 995, mhd. nabe, ags. nafu nafe, altn. naf náf, nd. engl. nave. das wort ist urverwandt mit skr. nábbi nabe und nabel, gr. δμψαλός; lat. umbo umbilicus FICK 2 111. 782.

1) in eigentlicher bedeutung:

mhd. üz ebenó dem holze quec . .
diu reder und die naben. KONRAD troj. kr. 30017;
ein loch witer danne ein nabe
gie im durch den hals gröz.
H. V. NEUSTADT Apoll. 10213;

nhd. und waren reder wie wagenreder. und ir achsen, naben, speichen und felgen war alles gegossen. 1 kön. 7, 33. (vgl. historienbibel 411);

ausz der aichen
do wil ich machen nab und spalten. fastn. sp. 556, 6;
silbern glänzen die naben in schön umlaufender ründung.
Voss II. 5, 726 (vgl. STOLBERG 11, 185. LESSING 6, 466);

ain fuedrige nab, radnabe eines lastwagens. KALTENB. pant. 87, 16.

2) uneigentlich von rad und wagen gebraucht:

der bahn, an der
er dicht herum die kurze wendung
seiner nabe nahm. STOLBERG 13, 42.

3) übertragen die nabe der himmelsachse: polus, des hiemels nabe. DIF. 446*; des glücksrades:

pfui, metze du, Fortuna! all ihr götter
im groszen rath, nehmt ihre macht hinweg;
brecht alle speichen, folgen ihres rades,
die runde nabe rollt vom himmelsberg
hinunter in die hölle. SCHLEGEL Hamlet 2, 2.

4) ein nabenartiges geschütz, mörser SCHMID 398 mit berufung auf STETTEN ausg. kunst- und handw. gesch. 2, 111.

5) bildlich: mhd. nách der alten nabe durchlufen, in gewohnter weise FRAUENLOB ml. 33, 5; nhd. des narren herz ist

wie ein rad am wagen und seine gedanken laufen umb wie die nabe. Sir. 33, 5;

eine deutsche stadt möcht ich erbauen . . .
mittelpunkt von einem weiten reiche,
nabe eines rads . ou mancher speiche.

RÜCKERT *ged.* 1, 315.

NABEL, m. der nabel bei menschen und den übrigen säugethieren, die vernarbung der nach der geburt abgeschnittenen (bei thieren abgeebenen) nabelschnur und die dadurch entstandene runde vertiefung auf dem bauche: der nabel ist ein mittel oder nähent bei der mittel menschleichen leibs. MEGENBERG 33, 19. — *ahd.* napalo nabalo auch napulo nabulo, napolo nabolo, nabilo nabelo GRAFF 2, 995, *mhd.* nahele nabel, *ags.* nafekā, *alt.* nabbi, *nd.* navel naffel *mhd. wb.* 3, 163, umbilicus, nabel nabel DIEFFENB. 625, *bair.* nabel nappel SCHM. 1, 1712 *Fromm.* SCHÖPF 461. nabel ist eine ableitung von nabe *gramm.* 2, 102.

1) in eigentlicher bedeutung: *mhd.* gein dem nabel, unz ūf den nabel, under dem nabel u. s. w. LEXER 2, 3;

nhd. der kan dich rüern pol dem nabl. *fastn. ep.* 402, 1;
der püsst lrs hungers unter lrs nabel. 747, 33;

o wie ist sie eine liebe tochter. wie gerne höret sie von der schelmerey wann ich ihr darvon schwatze: es kitzelt sie recht um den nabel. *ped. schulfuchs* 85; dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten. *Hesek.* 16, 4; dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimer getrenck mangelt. *hoh. lied* 7, 2 (din nabel ist gedräter napf. WILLIRAM 5, 165 *Hoffm.*); der nabel geht oder tritt heraus. FRISCH 2, 3; wie ein nabel gemacht oder gestaltet. MAALER 296; die bletter (des nabelkrauts) sind etwas hol und erhaben wie ein nabel. BOCK kräuterbuch 384; schlappe bis auf den nabel herabhängende brüste. LESSING 6, 518;

da nahele, der ihn verwundet,
Peiros, und bohrte die lanz in den nabel ihm.
Voss II. 4, 525;

ironisch von den erscheinungen des somnambulismus:

im nabel ist sie (seele) gern zu haus,
nehmt es in acht, sie wischt hieraus. GÖTTE 41, 325;

darnach der nabel als sitz der seele auch einflüsternd:

als hätte, da wär ich sehr erstaunt,
der nabel mir was ins Ohr geraunt. 3, 264.

plur. näbel, doch selten: zwei nebel. *rockenphilos.* 1, 305.

2) bildlich: nun ist der tag halb begraben bis zu dem nabel. ALER. v. EYB *Menachini* 96; der gelehrte nabel, der gelehrte kitzel, dunkel, hergenommen von der kitzlichen empfindung des nabels:

es plagt ihn der gelehrte nabel
von vieler kunst und wissenschaft,
und der noch etwas grüne schnabel
gab jeder sylbe ton und kraft. GÜNTHER 166.

3) die nabelschnur: *mhd.* mit dem nabeln ist daz kindel an gepunden in der muoter leib und nimt sein narung mit dem nabeln in der muoter leib. MEGENBERG 33, 20. auch *nhd.* hört man wol den nabel unterbinden, abschneiden.

4) umgebung des nabels, bauch: das wird deinem nabel gesund sein und deine gebeine erquicken. *spr. Sal.* 3, 8. in der metzger- und küchensprache: der dicke nabel, das bauchfleisch vom rindvieh. SCHM. 1, 1712 *Fromm.*

5) in übertragener bedeutung, erhöhter oder vertiefter mittelpunkt:

a) schildbuckel (ὄμφαλός):

den siebenhäutigen stierschild
traf er gerad auf den nabel. Voss II. 7, 267. 13, 192.

vgl. nabelschild, nabelstelle.

b) schluss eines gewölbes oder einer kuppel. Vocns *baulex.* 198. vom himmelsgewölbe:

am nabel des himmels hängt ein schild
von fein geschliffnem golde. FR. MÜLLER 1, 240.

c) knotenpunkt eines hochlandes.

d) astron.: der nabel der Andromeda, der stern Mirach in dem gurte der Andromeda. *mathemat. lex.* 1, 920.

e) brennpunkt einer linse. ADELUNG.

f) botan.: stelle des samens, an welcher er in der frucht befestigt ist; kelchnarbe; trichterförmig vertiefter mittelpunkt an scheidenförmigen pflanzentheilen; als pflanzennamen statt wasser-, sumpf-, venusnabel, nach den kreisrunden in der mitte vertieften blättern genannt. GRASZMANN pflanzennamen 246, vgl. nabelkraut; bei pilzen der erhöhte mittelpunkt des hutes. CAMPE.

g) die mittlere vertiefung oder spitze in den windungen einer schnecken- oder schnecke. vgl. nabelschnecke.

NABELADER, f. *vena umbilicaris.* ALER 1421.

NABELARTIG, adj. adv. wie ein nabel gestaltet.

NABELAUSFALL, m. nabelausfall ist eine beschwerung der kleinen kinder, welche einige auch unter die brüche rechnen wollen. ZEDLER 23, 15.

NABELBAND, n. nabelschnur KRAMER 2, 149; nabelbinde ZEDLER 23, 17.

NABELBINDE, f. *fascia umbilicaris*, schmale leinwandbinde, womit der nabel neugeborner umwickelt und niedergedrückt wird. FRISCH 2, 3. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1311: bandage zur heilung eines nabelbruchs. JACOBSSON 6, 613.

NABELBLASE, f. das residuum der sog. keimblase, von welcher sich der embryo abgeschnürt hat.

NABELBLATT, n. an der untern fläche bestieltes pflanzenblatt. CAMPE.

NABELBOHR, m. nabelbohrer, darmgicht. FISCHART podagr. trostb. 1577 F 3.

NABELBRUCH, m. bauchnetzbruch und austritt von darmentheilen durch den nabel oder in der nabelgegend, *ruptura et egressio umbilici.* ALER 1424;bruch am nabel. COLERUS 3, 225; nabelbruch, so sich insgemein bey denen kleinen und neugeborenen kindern findet, ist eine ausdehnung und heraustragung der nabelschnure, so nicht recht verwahrt oder zu lang verknüpft worden. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1311; streichblumen mit maulbeerensaft dienet wider den nabelbruch. TABERNAEM. 72.

NABELCHEN, n. kleiner nabel. ADELUNG.

NABELDARM, m. nabelschnur. KRAMER 2, 149.

NABELDARMBRUCH, m. gleich nabelbruch. *med. encycl.* 16, 304.

NABELEISEN, n. ein massirer glasstab, wodurch man in glashütten den böden der flaschen die einwärts gebogene gestalt giebt. KARMARSH 2, 143.

NABELENDE, n. das untere stärkere ende der kartoffeln, auch stielende. WERER *ökon. lex.* 381.

NABELFÄULE, f. schweiz. nabelfäule, eine harnkrankheit der ochen. TÖBLER 327.

NABELFLECHTE, f. flechte mit nabelförmigen blättern, lichen *omphalodes* und *umbilicaria.* NEMNICH 3, 403.

NABELFÖRMIG, adj. wie ein nabel gestaltet, *umbilicatus* FRISCH 2, 3.

NABELGEGEND, f. *umbilicatus regio.* NEMNICH 3, 403.

NABELHAFT, adj. *umbilicatus.* STIELER 1316.

NABELHERZ, n. eine art herzmuschel, *cardium retusum.* NEMNICH 3, 403.

NABELLICHT, NABELIG, adj. *umbilicatus.* STIELER 1316. FRISCH 2, 3.

NABELKRANKHEIT, f., von den nabelkrankheiten handelt COLERUS 3, 203.

NABELKRÄUSEL, m. kräusel-, wirbelschnecke, *trochus umbilicatus.* NEMNICH 3, 403.

NABELKRAUT, n. verschiedene pflanzen mit schild-, löffel-, nabelförmigen blättern, auch für bruckkraut, durchweachs. NEMNICH 3, 403. ALER 1221. acetabulum . . hiesz wol zu teutsch auch löffelkraut oder nabelkraut. BOCK kräuterbuch 384; lasz uns das nabelkraut verschieben. WECKHERLIN 820.

NABELLOCH, n. loch des nabels: dis öl in das nabelloch warm gethan tödtet die bauchwürm. TABERNAEM. 863; bei konchylien das loch im mittelpunkte des grundes der schale. CAMPE.

NABELN, verb. 1) mit einem nabel versehen, nur das portic. genahelt (nach dem gr. ὀμφαλός) genahelte schilde. BÜRGER 218. Voss II. 13, 264 u. ö., s. nabelschild.

2) ein kind nabeln, ihm das ende der abgeschnittenen nabelschnur niederdrücken und einbinden. CAMPE.

NABELÖFFNUNG, f. 1) nabelöffnung, nabelring bei neugeborenen.

2) in der baukunst die öffnung im nabel oder der mitte der kuppel, die bisweilen offen, bisweilen aber auch mit einer laterne versehen ist. JACOBSSON 3, 114.

NABELORAKEL, n. auslegung des künftigen schicksals eines neugeborenen aus der beschaffenheit seines nabels; kam vorzüglich im 17. und 18. jahrh. vor. *medic. encycl.* 24, 429.

NABELPFLANZE, f. *cotyledon* NEMNICH 3, 403; *umbilicus* GRASZMANN 240.

NABELRING, m., der nabelring des neugeborenen kindes dient zum durchzuge der nabelschnur. KLENCKE *hauslex.* 1^o, 245.

NABELRINNE, f. *umbilicatus*, der vordere theil der langen leberinne. CAMPE.

NABELSAME, *m.* name der pflanzen *galium aparine* (klebraut) und *cynglossum ophalodes* (hundszunge). NEMNICH.

NABELSCHEIBE, *f.*: auch wird man bei verschlossenen fenstern nicht gerade viel gesehen haben, selbst wenn glasseiben eingesetzt waren; jedenfalls hat man sich doch der kleinen grünlichen nabel- oder butzenscheiben bedient, die noch jahrhunderte hindurch im gebrauch blieben. SCULTZ *das höfische leben zur zeit der minnesinger* 1, 58.

NABELSCHILD, *m.* mit einem nabel versehener schild:

die um den rand des nabelschildes hing. BÜRGER II. 170^b.

NABELSCHMERZ, *m. colica*. STIELER 1864.

NABELSCHNECKE, *f. helix citrina*. NEMNICH 2, 120.

NABELSCHNUR, *f.* 1) *nabelstrang*, *nervus umbilicaris*: ist das kind geboren, so steht es durch die nabelschnur mit dem in der gebärmutter noch befindlichen mutterkuchen in verbindung. das neugeborne wird jetzt durch die hebamme von diesem durch unterbindung und durchschneidung der nabelschnur getrennt. AMMON *mutterspflichten* 14. aufl. 63; die nabelschnur ist nicht unterbunden worden. SCHILLER *räub.* 4, 2; du närrin, jüngst der nabelschnur entlaufen.

H. v. KLEIST 3, 15 *Hempel* (kätzchen 1, 2).

bildlich: die meisten davon verdienen den galgenstrang als nabelschnur der zweiten welt. J. PAUL *flegelj.* 1, 134; er greint und dreht und wendet sich auf dem gebärstuhl des gedankens; und wenn er endlich mit dem guten einfall niedergekommen, dann betrachtet er gerührt die nabelschnur und lächelt erschöpft wie eine wöchnerin. H. HEINE (1876) 12, 112.

2) *botan. funiculus umbilicaris, samenstrang*: (der nabel ist die) vertiefung an samen, in der die nabelschnur ansetzt. *encycl. d. naturgesch.* 3, 113^b.

NABELSCHWEIN, *n.*: Amerika ist arm an schweinen und die ihm eigentümlichen arten stehen auch in der grözse weit hinter den altweltlichen verwandten zurück. sie bilden die gruppe der nabelschweine (dicotylen), welche sich hauptsächlich dadurch auszeichnen, dass ihre hinterfüzse nur dreizehlig sind und der schwanz gänzlich verkümmert ist. BREHM 2, 740.

NABELSPEISE, *f. obsc.*: die nabelspeis den weibern ver schlagen. FISCHART *Garg.* 167^b. *vgl.*

der püsst irs hungers und dem nabel. *fastn. sp.* 747, 33.

NABELSTEINBRECH, *m. saxifraga cotyledon*. NEMNICH 2, 1227.

NABELSTELLE, *f.* die stelle, wo der nabel sich befindet; in der heraldik 'ein mittelschild, der etwas niedriger als der herzschild so auf der mitte des schildes oder der herztelle steht'. FRISCH 2, 3^b.

NABELSTRANG, *m.* gleichbedeutend mit nabelschnur.

NABELSTRAUCH, *m.* ein aus Afrika in unsere gärten verpflanzter zierstrauch, *altonia capensis*. DIETENICH *naturhist.* wb. 2, 155. *kapsche altonie* NEMNICH 1, 130.

NABELSUCHT, *f. furor uterinus*:

macht du denn nicht abelän,
das dich die nabelsucht bestät.

des jungen weibes klage in der Münchner
summethandschr. 379 bl. 70^b (vom j. 1454).
SCHM. 1, 1712 *Fromm*.

NABELTUCH, -TÜCHLEIN, *n.* 'ist ein kleines von weicher leinwand übereinander geschlagenes tüchlein, so den kleinen kindleinen auf den eingedrückten nabel geschlagen und bei dem einwindeln unter die nabelbinde gelegt wird.' AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311. *nabeltuchlein anzeiger f. kunde d. d. vorzeit* 23, 73 (15. jahrh.).

NABELWURM, *m.* 1) der fadenwurm, *gordius*. NEMNICH 3, 403.

2) der geizwurm, eine art geschwür am nabel der kinder. NEMNICH 3, 186; *md.* *navelworm* SCHILLER-LÜBBEN 3, 163^b.

NABELWURZ, *f. tormentilla erecta* und *geranium sanguineum*. NEMNICH 3, 403.

NABELZIRPE, *f. umbonia*. BREHM 6, 520.

NABENBOHRER, *m.* bohrer der stellmacher zum ausbohren des nabenholzes. JACOBSSON 3, 114^b; *holst.* *navenbaar* SCHÜTZE 3, 138.

NABENEICHE, *f.* eiche von der stärke um naben daraus zu machen. ADELUNG 3, 357.

NABENGELD, *n.* abgabe die von einem fuhrwerke entrichtet wird: die sach ist endlich also vertragen worden, dass die güter und wahren der Speyrer burger . . des zolls, naben- und axengelds davon frey und unanspruchig sein sollen. MERIAN *top. Palat. inf.* 42 bei OBERLIN 82.

NABENHOLZ, *n.* eichen- oder eschenholz, woraus die naben gemacht werden. JACOBSSON 3, 114^b: holz zu felgen, speichen

und nabenholz. *Kirchhof discipl. milit.* 24; *nabholz* TUCHER *baumeisterb.* 103, 1.

NABENLOCH, *n.* das loch der nabe, worin die achse steckt, *columbar.* DIEFFENB. 134^b; nabenlöcher in die räder machen. LUDWIG. *s.* unter näbiger.

NABENRING, *m.* eiserner ring um die beiden enden der nabe. FRISCH 2, 3^b; die nabenrinken JACOBSSON 3, 114^b.

NABENSTANGE, *f.* eichenstange, woraus naben gemacht werden. FRISCH 2, 3^b; *nabstange* TUCHER *baumeisterb.* 74, 14.

NABENSTOCK, *m.* das mittelstück, der bock der nabe, worin die speichen eingelassen sind. LEXER *kärnt. wb.* 195; *nevenerstock* *md.* *wb.* 3, 182^b.

NÄBER, *s.* näbiger.

NÄBERLING, *m.* eine apfelart. GRASZMANN 202.

NÄBERLOCH, *n.* bohrloch. *sprichw.*: er hat ein buch durch ein neberloch gesehen, wann einer seicht gelert, ein ding zu lernen erst hat angefangen, und es noch nit kan oder ye nit wol kan. S. FRANK *sprichw.* 1, 1^a; hat oft ainer, der zu ainem kriegsrat verordnet wird, ain rechten krieg kem durch ain neuberloch gesehen, der sol dan vil in kriegshendeln raten. AVENTIN 1, 249, 8; *bair. österr. nabingerloch* SCHM. 1, 1713 *Fromm*. SEIDEL *flinslerln* 4, 27.

NÄBERSCHMIED, *m.* schmied der bohrer macht. FRISCH 2, 3^b; *neberschmid anzeiger f. d. kunde d. d. vorzeit* 16, 97 (a. 1521 *Nürnberg*); *schwäb.* *nepperschmied* SCHMID 398.

NÄBERSCHMIEDE, *f.* *schwäb.* *nepper-*, *napperschmiede*, *werkstätte worin röhren, mörser u. dgl. gebohrt werden*. SCHMID 398. BIRLINGER 349^b.

NÄBIGER, NÄBER, NEBER, *m.* der bohrer; in der schriftsprache nicht mehr gebräuchlich.

I. Formen und herkunft.

In *ahd.* *glossen* *nabagër* *napugër*, *nabigër*, *darnach umgedeutet* *nabigër*, *versetzt* *nageber* (*gl. Fuld.* 14, 33^b) GRAFF 4, 225; *mhd.* *nabegër* *nabigër*, *versetzt* *nageber*, *nagber* *nägber* LEXER 2, 1; *allmd.* *neugier* *Germania* 9, 25; in *vocabularien* des 15. jahrh. *nawigier* *nabiger* *neberger* *neibiger*, *contr. neiger* (*neiger* und *neuger* aus dem 16. jahrh. bei SCHM. 1, 1733 *Fromm*.), *versetzt* *neber* *negwer*, *contr. neber* *neper* *näper*, *terebellus*, *terebellum*, *terebrium*. DIEF. 578^b, *nov. gloss.* 362; *umgedeutet* auf *boren*: *negebor* MONE *zeitschr.* 16, 159, *negebor* *voc. opt.* 12, 10. bei STIELER 1307 *negebor* *neber* *nepper*, bei DASYP. 282^b *näpber*, bei ALEX 1448^b *napper*. *bair. österr.* *nabiger* *näbiger*, *nabinger* *näbinger*, *näber* *nepper* *neiber* (*neuber* AVENTIN *s. näberloch*) SCHM. 1, 1713 *Fromm*. HÖFER 3, 278. LEXER 195. SCHÖPF 455. HINTNER 171; *cimbr.* *nebegar* und *ebegar* SCHMELLER *cimbr.* *wb.* 149^b; *schweiz.* *nägwär* *nägwer* *näuer* STALDER 2, 229; *schwäb.* *alem.* *nepper* (*s. näberschmied*) *näpper* MAALER 301^b. *FRISCHULIN nomencl.* 328. BÜRSTER 188; *neber* *neper* *näpper* SCHAIDENREISZER 38^b (Voss *Od.* 9, 384); *westerr.* *naber* SCHMIDT 120; *schles.* *naber* *nabrig* BERNDT 89; *nordböhm.* *naber* *nabrich* PETERS *beitr.* (1864) 6. — *ags.* *nafagär* *nabagär*, *nebagär* LEO 600, 43; *nd.* *neveger* *neviger* *md.* *wb.* 3, 182^b, *brem. wb.* 3, 225; *never* *städtechron.* 6, 246; bei KIL. 113^b mit *aphärese* *evagher*, *holl.* *eveger* *egger*, *engl.* *auger*. auf *das deutsche wort geht auch zurück* *il. naverare*, *prov. nafarr*, *franz. navrer* DIEZ⁴ 221. — Das wort ist zusammengesetzt aus *obigem* *nabe* und *gër*, also ursprünglich ein *gër* spitzes eisen, um damit eine nabe zu bohren. gramm. 2, 246. WEIGAND 2, 174.

II. Bedeutung.

1) *nabenbohrer*: *näber* oder *neber*, ein borer nabenlöcher in die räder zu machen. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* (1716) 1289; *naber*, grosser bohrer die nabe zu bohren. FRISCH *deutsch-franz. lex.* (1716) 252^b; dieselbe bedeutung auch im *deutsch-lat. wb.* 2, 3^b mit dem hinzufügen: *darnach* sagt man *näber* auch von andern groszen und kleinen bohrrern.

2) *brunnentröhrenbohrer*: *negwer* TUCHER *baumeisterb.* 197, 29 ff.; *nabrich* PETERS *beitr.* (1864) 6.

3) *grosser* oder *kleiner* bohrer überhaupt FRISCH 2, 3^b; *nabinger*, ein holzbohrer HONBERG 1, 340^b. *mhd.* *daz* man *dä* nie gehörte *axt* *slac* noch *neberger*. BERTHOLD 2, 35, 1; *sö* borte man *etlichen* die *ougen* *üz* mit einem *nabegër*. 155, 39; *den* *stam* *durchporen* mit *ainm* *nägber*. MEGENBERG 315, 27;

nd. *secht* *hie* *ist* *ein* *negber* *dar* *zu*,
do *muesz* *man* *im* *stet* *vor* *mit* *poren*.
fastn. sp. 1057, 21;

poren und *neghor* darf man wol,
wer *anders* *etwas* *bessern* *sol*. 1219, 8;
wann *er* *neber* *haben* *sol*, *hacken* *oder* *bell*.
UHLAND *volksl.* 719;

im sommer durchhoret man diesen baum mit einem näbiger bis zum mark. TABERNAEM. 1349; sol einer (zimmermann) haben ein axst, ein seg und gewenden nabiger. reisebuch 70; rat, so man mer durz thut, so es groszer wirt? antw. ein nabiger oder börer. das ratbüchlein 16. jahrh.; da bracht der meyster zwei hörner her, damit ein neber, dem hern zwey löcher in kopf zu boren. S. FRANK sprichw. 1, 126^b (AGRICOLA 370^b); so bor mit einem neber creutzweis dardurch. FRONSP. kriegsb. 2, 206^b; den neber in das holtz schrauffen. BRAUN-SCHWEIG 12;

usus die besten künst erludt,
sprach der, so d'kuh mit nebern schindt.

KIRCHOFF wendunm. 3, 162, 8;

der hat inen gerathen, das kalb mit ain neper zu tödten. Zimmer. chron. 2, 534, 38. 535, 1; nun haben sie dise vier (humores) so lang geschmiedt zum näper, dasz am letzten löcher gebort het. PARACELS. chirurg. schriften (1618) 357^b; bohre mit dem nabinger ein loch (in den baum). HONBERG 1, 446^b; im ersten fröhling bohrt man mit einem näbinger in den stamm, so d'ieszet ein liebliches süszes wasser heraus. 2, 589^b.

NÄBIGERLEIN, NÄBERLEIN, n. diminutivum zum vorigen. nabigerlein voc. Schröder 3069, näbhorlein SCHM. 1, 1733 Fromm. (a. 1429); naghorlin neberlin DIFFENB. 578^b; näpperlein DASYP. 282^b; napperlein ALER 1448^b; näpperle MAALER 301^a.

NABLING m. nabelkraut. GRASZMANN pflanzennamen 240.

NACH s. nah, noch.

NACH, adv. und präp. mit dem goth. nehv nehva, dem kein entsprechendes adj. zur seite steht, wird im gr. ἔγγυς übersetzt oder ἔγγυζενω umschrieben; ahd. näh als adj. (s. nah) adv. und präp., nähö adv., mhd. näh näh verkrutt nä, in oberd. mundarten besonders elsäss. noch adv. und präp. (TUCHER baumeisterb. 231, 6. FISCHART föh. 720. städtechron. 9, 1116^b. WEINH. bair. gr. § 56, alem. 44, 124), schweiz. no TÖHLER 334^a. SELER 222^a; als. näh, ags. neäh neä, engl. nigh adv., ultn. (in zusammensetzungen) und nd. nä. — goth. nehv gehört wol zur wurzel nak, skr. nac, lat. nactus nancisor, gr. ἐνεγχεῖν s. DELBRÜCK in d. zeitschr. für deutsche philol. 1, 20 ('das ἔ entspricht wol einem ursprünglichen an wie bei flēkan') FICK 2 780; L. MEYER § 44 stellt es zu lat. neetere, nexus.

I. nach als adverb, vgl. nah, nahe.

1) räumlich: in der nähe, in die nähe, nahe, prope DIFFENB. 465^b; nach bey tag, die tenus. voc. 1452 x 1^a; nach bei der statt, in vicino urbis. MAALER 296^b; nach vom haus, prope ab domo. 297^a; mhd. verre unde näh, in der ferne und in der nähe. BONER 67, 35; nhd. vere und na (rar. nach) städtechron. 4, 345, 33. 346, 20; nach und ferr FRISCHLIN 48 Strausz;

Phöbus mag nach und fern
sich in der welt umbsehen. WECKERLIN 359.

nach gesipt, nahverwandt H. Sachs 6, 362, 4 K., ebenso nach gefrünt KEISERSB. pred. (1510) 75^b; nach bei einander 52^a; vast nach sein, nach heiligen, sich gantz nach zu einem thun MAALER 296^b; und sie kamen so noch zu samen. WICKRAM rollw. 58, 2; der mann der ghört uns gar nach zu. FRISCHLIN 108;

zu numere! und schlitenfart,
auch wü man sinust gut sitten spart,
rath ich gosell dein weib nit leyh,
und musz es sein, biss nach dabey.

SCHWARZENBERG 123, 2;

wie nach es seinem herzen gatt (geht).

WELKER ged. des 16. jh. 80.

2) aus dem begriffe der nähe entwickelt sich der des nicht ganz erreichten oder woran ein wenig fehlt: beinahe, nahezu, fast, wofür ahd. das einfache näh (s. nahe), mhd. vil näh gebraucht wird: fürteffliche und nach vom himmel herab gefallene seelen. SCHEPPUIS 726; er hat nach alle monat ein neue (beischläferin). SCHADE pasq. 3, 162, 26; si haben gar nach alle tag frembd und herlich gest. 180, 1; gar nach, fere DIFFENB. nov. gloss. 171^a;

do er verlor noch all sin hab.

S. BRANT narrenschn. 16, 40.

3) nach bezeichnet die nachfolge in raum und zeit.

a) örtlich: hinterher, hinter, hinten. a tergo, nach DIFFENB. 57^a, nach oder hinten, retro. voc. 1452 x 1^a; mhd. der stern vor, die künege nach. SUCHENWIRT 41, 471; hinten nach s. th. 4^a, 1485. vgl. nachbenannt, nachgeschrieben.

b) zeitlich: nachher, hernach, später. nach nit mer, hernach nicht mehr. Teuerdank 103, 25 Gdd.; hie im leben und nach im tod. ROLLENI. froshchm. 1, 2, 3, 158; das nit nach geschach, wie Juldas that. städtechron. 15, 58, 10; vor noch nach. 5, 71, 16;

wie vor so nach. STIELER 1317; vor wie nach. HEILMANN Thucyd. 180. 592. GÖTTE 16, 39; nach wie vor 3, 301 Hempel; vor und nach. P. FLEMING 89; sie ist nach wie vor bescheiden. GÖTTE 15, 30; ihr verleumdete mich wieder nach wie vor. H. HEINE (1876) 15, 119. substantivisch: so ist hier doch kein wirkliches vor und nach, sondern wir müssen uns beide als zugleich gesetzt denken. SCHELLING 2, 2, 50. vor und nach fast in der bedeutung von nach und nach, früher und später, nicht auf einmal, allmählich: die stille wehmuth Wilhelms verwandelte sich nun vor und nach in eine geschüchtere und vertrauliche traurigkeit. STILLINGS jugend (1780) 67; nun muste er ein kleines stück catechismus lesen und vor und nach auswendig lernen. 76; die vorwürfe . . die Waldmann vor und nach zu ohren kamen. F. H. JACOBI 5, 39.

Verstärkt nach und nach, eines auf das andere folgend, nacheinander kommend, allmählich, ductim sensim, pedetentim successive. MAALER 297^a. STIELER 1317. ALER 1429; (es) last nach und nach ab. TH. PLATTER 106;

wie nach und nach zur hand
die jugend werd verführt. OPEL u. COHN 416 (1628);

Indessen scheucht die flut der schnellen stunden
stets nach und nach, sie eilen für und für.

P. FLEMING 103;

aus dieser unerschöpften nach
führt litz dein eifer nach und nach
so viele rein und süsze quellen. GÜNTHER 141;

meint er, was ich erwarb, das wollt er nun vorwalten,
und wollts so nach und nach verheilen.

der J. GÖTTE 1, 153 (die mitschuldigsten);

sie haben mich nach und nach verstümmelt: meine hand, meine freiheit, güter und guten namen. 2, 179 (Götz); sprichwörter: nach und nach macht der vogel sein nest; nach und nach friszt die ratte welschkorn. WANDER 3, 523.

4) nach wird zusammengesetzt mit adverbien, substantiven und verben, um die nähe (s. nachbar), die richtung, das streben zu etwas, das nachfolgen, spätersein in raum und zeit, das verhältnis zu etwas vorhergehendem, schon bestehendem (gemäßheit, ähnlichkeit, übereinstimmung) auszudrücken:

a) als zweites oder erstes glied mit demonstrat. adverbien, s. da- darnach, hernach nachher, hinna 73; hinna, hie- hier- nach, wo- wornach.

b) als erstes glied mit einem substantiv, s. nachbar, nach- bild, nachdruck, nachfolge u. s. w.

c) besonders als trennbares (manchmal auch untrennbares) erstes glied mit einem verb: nachdenken, er denkt nach; nachgeh'n, er geht nach u. s. w. oft elliptisch gebraucht, wobei ein verb der bewegung ausgelassen ist: Gürgen sah ich gehen; ist Röse nach? GÖTTE 14, 262; ich weisz was vorgeht, ich will ihm nach. 20, 14; nun wenn der purpur fällt, musz auch der herzog nach. SCHILLER 3, 161; der bergweg öffnet sich, nur frisch mir nach. 14, 315; diesen und hundert neuen gedanken war ich auf der jagdspur nach. HERDER bei Merck briefs. 1, 11; voran gings dann im sturm, an wasser und wald, steg und hecken jetzt vorüber, dem flug erhitzter jugendphantasie nach. FR. MÜLLER 1, 173 Hettner; Uli legte sein gepäck ab und ging, Johannes ihm nach. GOTTHELF Uli 202; natürlich das mädchen in vollen sprüngen auf und nach. erz. 1, 129; ehe ich den möchte, wollte ich lieber mit dem säckli dem heiligen almosen nach. 253.

II. nach als präposition mit dem dativ. das adr. näh in der bedeutung prope hat wie das zu grunde liegende adjectiv schon in der alten sprache oft einen dativ neben sich (goth. nehva thamma stada Joh. 6, 23; nehva thus Röm. 10, 8; ahd. saz näh threutines fuozun Tat. 83, 2; gantenti näh themo sève, jurta mare. 19, 1; hineile filo nähö. M. CAPELLA 73; mhd. sö näh dem munde. BONER 82, 48). aus dem begriffe der nähe entwickelt sich nun für das schon ahd. als präposition gebrauchte nach der einer annäherung, einer folge und richtung nach räumlichen, zeitlichen oder modalen verhältnissen. ähnlich wie mit lat. secus (an, bei) secundum (nach) zusammenhängt. gramm. 2, 762. 4, 781. 785. nach bezeichnet:

1) die räumliche annäherung, bewegung, richtung nach oder zu einem ziele, mit einem verb oder substantiv der bewegung. der dativ drückt aus:

a) das ziel (person, ort, sache), nach dessen richtung hin oder bis zu welchem sich die bewegung erstreckt:

mhd. münen rugge ich näh dir brach. WALTHER 101, 32;
wer sol uns in den walt
wisen näh dem wilde? Nibel. 872, 4;

nhd. als der knabe nach der schule,
das pennal in händen, ging. GÖTBE 4, 108;
als Wilhelm nach dem schlosse kam. 20, 73;
und so eilt er mit der hangen frauen
grad nach seines vaters hoher wohnung.
2, 460 *Hempel*.

du bist etwa gar auf der reise nach einem dummen streich?
SCHILLER 3, 100; sie ritten nach dem plan. WIELAND 18, 17;
er schritt über den hof nach dem heerdstz. FREYTAG ahnen
1, 137; jeden sonntag trabte der schüler nach dem hofe des
richters. 3, 155.

Bei personen besonders nordd. statt zu: ich habe noch viel
auf unsere morgende reise nach deinem hn. vater zu ver-
richten. KÜHLER kunst über alle künste (1672) 161, 15; er hat
sich gleich nach seiner schwester in Rendsburg auf einige
tage hegeben. NIEBUHR lebensnachr. 1, 68; als ich zuletzt nach
Angelica ging (zu besuch). DÜNTZER Herders reise nach Ital. 158.
Die richtung im allgemeinen kann auch durch nach- zu ausge-
drückt werden: nach den hüften und schenkeln zu. SCHILLER
3, 580;

(*er*) wurd mit gemahl und kind nach Schiras zu gesandt.
A. GRYPHIUS Catharina (1698) 1, 110;
Jesus ging nach dem throne des abgrunds zu.
KLOPSTOCK Mess. 16, 593.

Statt des dativs ein örtliches adv., nach unten, nach oben,
nach auszen u. s. w. gleich ab-, aufwärts, hinab hinauf, aus-
wärts u. s. w.:

das röslein hat gar stolzen brauch
und strebet immer nach oben. GÖTBE 1, 190;
doch es war mir zum heil, er riz mich nach oben.
SCHILLER (1847) 1, 276;
nach auszen herrlich, innen hold und froh!
GÖTBE 3, 172 *Hempel*;

weiter nach rechts oder nach links gehend (von polit. par-
teien). tagespresse.

b) das ziel, welches man bestimmt treffen, erreichen will: nach
einem oder nach einer sache schieszen, stoszen, schlagen,
fassen, greifen u. s. w.; nach einem schieszen oder werfen,
petere aliquem telis. MAALER 296⁴;

ach da flogen die teller nach dir. GÖTBE 1, 310;
willst du nach den fruchten greifen. 132;
warum reckst du sie (die arme) nach mir?
recke sie nach dem Avernus. 14, 51;

(Fiesko, zu sich selbst) dränge dich erst so nah, so nah an
den purpur hin, dasz nichts mehr zu thun ist als die hand
nach ihm auszustrecken. SCHILLER 3, 319;

er setzt
mich stolz zur rede, und in blinder wuth
vergizt er sich so weit, nach mir zu schlagen. 15, 2, 443;
jetzt erst schwang ich nach der biene,
dich zu schützen, meinen stab. LANGBEIN (1854) 1, 166.

Bei den verben gehen, laufen, schicken, senden u. s. w. mit
dem nebenbegriffe des herbeiholens:

mhd. dô diu maget nâch im gie. HARTMANN Iw. 2116;
die wile wil ouch ich nâch in
minen boten senden. 2174;

nhd. ains abends gieng ich ausz nach fischen,
ein gutes nachmal zu erwischen,
mit einem angel an den Reyn.
H. SACHS 1, 537⁴ (Keller 5, 310, 3);
sie haben mich gehoizen
nach heidelbeeren gehn. CHAMISSO 1872 131;

er schickt die magd nach wein. FISCHART Garg. 1582 46⁷; da
sandte der künig nach ir. 4 Mos. 20, 2.

c) das ziel des schauenden, lauernnden, erwartenden:

mhd. er sach nâch einem bilde an des küenen gewant.
Nibel. 921, 4;

Kriemhilt diu vrouwe in einem venster stuont:
si warte nâch den mâgen, sô friunt nâch friunden (mndl.
1654, 2);

nhd. sah nach dem angel ruhevoll. GÖTBE 1, 185;
und wenn sie liebend nach mir blickt. 1, 7;

er sah sich nach einem andern boten in die berge um. FREY-
TAG ahnen 3, 295;

gott stand auf höhen Sinais
und schaute nach der eulen. SCHILLER 3, 173;
es schaut nach dir, wiewohl dich keiner schaut.
in liebevoller schwärmerei die welt. PLATEN 1847 2, 3;

ein kleiner drache, begierlich nach der anlockenden beute
schauend. GÖTBE 39, 180;

ich wartete nach dir die halbe nacht. P. FLEMING 649;
nach dir zu warten ist ümsonst. 525;
drei tage wartet man mit doppelter begier,
theils nach Bardenin, theils nach ihr. NICOLAI 4, 211;
der dritte .. nach einem vogel lauernnd. LAVATER phys. 2, 33.
Fouqué 8, 38.

d) das ziel einer geistigen, durch ein verb., substantiv oder ad-
jectiv ausgedrückten thätigkeit: bei denken, fragen, forschen,
wünschen, sehnen, begehren, streben, verbergen u. s. w., wor-
über bei den betreffenden verben, substantiven und adjectiven aus-
führlicheres zu finden ist; hier nur einige belege:

dasz ich so nach dir denke. P. FLEMING 644,
s. th. 2, 934; achtete sich nach diesen worten. IMMERMANN
Münchh. 1, 127; wornach sich jederman zu achten. FRISCH
1, 8⁷; fragen und forschen nach s. th. 4, 11¹, 52; schon bei
meinen wenigen wanderungen durch die stadt hatte ich be-
merkt, wie bedeutend es sei, sich auf reisen nach dem laufe
der wasser zu erkundigen. GÖTBE 25, 320;

von raschem jägertrosse
wird er hinweggeführt
fern zu des künigs schlosse,
der längst nach ihm gespürt. UHLAND 1879 2, 139;
wünschest du nach der schlüssel? FLEMING 425;
du süszes liecht, nach dem wir wünschene so. 463;
das ausgedorrte feld
wünscht nach dem thau, der schnitter nach dem zelt.
A. GRYPHIUS 1663 691;

wie ein knecht sich sehnet nach dem schatten. HIOB 7, 2;
meine augen sehnen sich nach deinem wort. ps. 119, 82;

o mein geschlecht, wie sehn ich mich nach dir!
GÖTBE 3, 185 *Hempel*;

o der reizenden begier,
wie nach mir du sehnest. RÜCKERT 352.

nach einem weinen, weinend sich nach ihm sehnen. KLINGER
theat. 2, 326; jamer gewinnen nach der ewigkeit. KEISERSB.
gran. 60⁷; meine seele verlangt nach deinem heil. ps. 119, 81;
alles abzuweisen, wonach die menschen begehren. GOTTER
6170; begierig nach dem neuen. SCHILLER 5, 26; längst steht
uns der sinn nach einer reise in die dörfer der frechen
bauern. FREYTAG ahnen 1, 85;

du (wein) machst, das ich noch frauen jag
mer dann ich under der gürtel vermag.
WELTER ged. des 16. jh. 39;
wann tag und nacht ich nach dir ring. 44;

warumb ringest du nach unglück? 2 kön. 14, 10; fechten
ringen nach s. th. 3, 1389; der trachtet nach Mose, das er in er-
würget. 2 Mos. 2, 15; strebt aber nach den besten gaben. 1 Cor.
12, 31; er (der geist) strebt nach erfahrung. GÖTBE 53, 134;
werber, welche nach meines herren frau stellen. SCHAIDEN-
REISZER 59⁷; stellen nach geld. ALER 1437⁷;

nach golde drängt
am golde hängt
doch alles! GÖTBE 12, 143;

was man nach einem blicke geizt! 16, 50;

nach verlängerung
der holden gegenwart zu geizen.
WIELAND Oberon 3, 45;

so sehr nach meinem bart und meinen zähnen lüset. 5, 59;
mein herz brannte nach einem herzen. SCHILLER 3, 402;
schmeckt dir mein kuss? ich denks; die heizen lippen glühten
nach mehr. der j. GÖTBE 1, 145;

ich will dem naseweis den appetit nach meinen amouren ver-
leiden. SCHILLER 3, 432; durst, dürsten nach s. th. 3, 1748. 1750;
durstig nach ehre. GELLERT 1, 279; hunger, hungern nach s.
th. 4², 1945. 1948; als sei er nach neuen wuendern hungrig.
J. PAUL flegelj. 3, 81;

sollst uns nicht nach weine lechzen. GÖTBE 1, 154.

2) aus dem begriffe des noheseins, der annäherung in raum
und zeit entwickelt sich auch bei der präposition wie beim adverb
der des nachfolgens, des dahinter-, späterseins im verhältnis zum
vorangehenden, das durch den dativ ausgedrückt wird. die unter-
scheidung nach raum und zeit kann nicht streng durchgeführt
werden, da in der räumlichen bedeutung oft schon eine zeitfolge
angedeutet ist.

a) räumlich: nach, hinter.

mhd. nâch der bäre giene ein wip. HARTMANN Iw. 1307.
nhd. nach einem gehen, eintreten, vorgelassen werden (SCHIL-
LER 5, 255) u. s. w., wofür gewöhnlich hinter.

Mit vorangestelltem *dativ*, durch welchen die richtung ausgedrückt wird, der man nachfolgt: do man das wasser den bergen nach zu den güttren furt. TH. PLATTER 10;

wenn man hinunter steigt von unsern höhen, und immer tiefer steigt, den bergen nach, gelangt man in ein großes ebnes land. SCHILLER 14, 354;

einem fuszwege nach zog er einem schönen bauernhofe zu. GOTTHELF erz. 1, 36. im besondern wird damit ausgedrückt:

a) die reihenfolge: es komt ein unglück nach dem andern. ALEX 1426; einer nach dem andern ging nimmehr zu dem vogt hinein. GÖTTE 23, 8; der geist der freihet durchlief eine provinz nach der andern. SCHILLER 8, 37;

mit jedem augenblicke fällt . . . ein tånzer nach dem andern hin. WIELAND Oberon 5, 53.

mit wiederholung des substantivs (statt *ander*), wobei das vorangehende im singular, das wiederholte im plural stehen kann: in dem festen vorsatze stück nach stück vor die hand zu nehmen. LESSING 8, 329; an diesen ungeheuren . . . naturpyramiden stiegen wolken nach wolken hinauf. GÖTTE 48, 120; das schema des ganzen lag scene nach scene vor mir. 31, 149; auf den zuschürfungen derselben sphünx nach sphünxen abgebildet zu sehen. 29, 90; wir ritten eine viertelstunde lang an trümmern nach trümmern vorbei. 28, 207;

bis in der dunkeln nacht farbe nach farbe verlosch. 1, 312; . . . und risz ranke nach ranke herab. 1, 324; in schwebendem entzücken zielt sich hand nach hand. 9, 16 Hemptet.

β) rangordnung: nach, nächst: denn es ist kein erbe on du, und ich nach dir. RUTH 4, 4; nach dir ist mir keiner lieber dann er. MAALER 296⁴; nach gott oder nächst gott. FRISCH 2, 3⁴; Fiesko: Fieskos ehrgeiz ringt nach Fieskos tugend — ein . . . gegner . . . der den ersten nach gott überwältigte. SCHILLER 3, 320.

γ) zeitliche folge nach einem geschehen, vorübergehen, weggehen (tod). der substantivische *dativ* folgt wie im mhd. meist ohne artikel.

α) mit dem *dativ* der sache (substantiv, adjectiv oder pronomen): mhd. nach mittlern tage. HARTMANN Iw. 7239; näch der nöne. WALTHER 7, 28; näch töde. 35, 5; nhd. nach dem essen, a prandio. MURMELIUS 207; nach kurzen tagen, paulo post. MAALER 297⁴; nach kurzer zeit eilte ein reiter der höhe zu. FREYTAG ahnen 1, 5;

nach durstes zeit ist gut trinken. HOFFMANN gesellschafst. 173;

spät entschlummert unter scherzen, früh erwacht nach kurzer rast. GÖTTE 1, 253; sie geht und komt nach einer kleinen weile so schnell zurück. WIELAND Oberon 5, 12;

er (brief) ist ohngefahr ein jahr nach dem vorhergehenden . . . geschrieben gewesen. GELLERT schwed. gr. 77; nach endung irdischen ugemachs.

H. SACHS 1, 424, 29 Keller; nach dem zergenglichen leben. 1, 459, 23; nach dem leiblichen tod. 1, 476, 33; noch unsers herren martel. CLOESNER 15, 17; der nach langem (nach langer zeit) die herzogin fragen thet, ob sie niemand wüsste, so für sie kämpfen solt. Galmy 329; als er nach langem nachgefragt. GOTTHELF 19, 219; der Lazarus ernahnete nach diesem (nachdem er dies gesagt) alle ernstlich. SCUPPIUS 762;

nach disem man lun d'herberg ging. FISCHART gl. schiff 886.

nach deme, nach dem s. nachdem.

β) mit dem *dativ* der person: nach einem reden u. s. w., nach vollendung seiner rede sprechen; doch berührt sich derartiges mit 2, a, α: in Böhmen entzündete sich ein jahrhundert nach Luthern die flamme des dreißigjährigen kriegs. SCHILLER 8, 33; der satte öf, daz kein bobste noch bischof einen andern noch im (nach seinem tode) setzen sol. CLOESNER 19, 19.

γ) der *dativ* kann mit einem *partic. præter. verbunden sein*, entsprechend einem lat. *ablativus absolutus. dativ der sache*: nach versaumpter sach radien, post tempus consulere. MAALER 297⁴; nach genommem mittagmal. FRANK chron. 1536. 157⁴; nach vollendetem gedachtem scharmützel. FISCHART Garg. 1617 Hh 3⁴; nach verriethetem gottesdienst. Simpliciss. 31 neudruck; nach gelesenem diesem blatte. GÖTTE 23, 18; zehn jahre nach heendigtem bilde. 31, 61; nach traurig verlossener zeit. 24, 52; nach bezahltem theurem lehrgelde. 49, 27; nach geendigtem

böhmisschen kriege. SCHILLER (1847) 9, 185; gleich nach geschlossener allianz. 215;

nach durchwachter einsamer nacht. KLOPSTOCK Metz. 7, 265;

mit verschweigung des *particip*:

vergeben des verdrußes fallen
nach einem (verzichten) Hügel von kapau?
GÖRINC 1, 203;

war unersätlich nach viel tausend (geysehen und empfangenen) küssen. GÖTTE 2, 9; nach (aufgehobenem) tische. SCHILLER 3, 547; nach tafel. GÖTTE 35, 154. WIELAND 4, 12. *dativ der person*: nach überwundenen regnern. GÖTTE 30, 330; nach getödtetem innane. Voss Od. 15, 223.

3) modal. der auf die präposition folgende oder (seit dem anfang des 18. jahrh.) ihr vorangehende *dativ* druckt aus das vorbild und beispiel, die vorschrist und richtschnur, die beschaffenheit, art und weise, womit übereinstimmung gesucht, wozu etwas bestimmt, gemessen oder beurtheilt, worauf rucksicht oder bezug genommen wird: gemäss, zufolge, vermöge, kraft, laut:

mhd. ein got der io gewesende wart
ein man näch menschlicher art. WALTHER 5, 32;

wan sol leuer näch dem hove leben. 36, 4;

daz si ze ritter wurden näch ritterlicher è. Nibel. 31, 4; gerlet er näch den mügen, daz war im wol ergän. 660, 3;

nhd. nach meiner sprach, nach meinem willen, meatin; nach meinem siten oder nach inasz meines vater lande, meaple; nach der gemein oder nach dem folck, vulgariter. voc. 1482 x 1⁴; isz und trinck und red noch inasz, mensura comede etc. MURMELIUS 211; nach dem gefallen oder willen, ad arbitrium. MAALER 296⁴; der zahl nach, deiner fürsichtigkeit nach. ALEX 1125⁴; noch slme willen. CLOESNER 31, 25; nach den juristen, der meinung der juristen gemäss. GOTTHELF erz. 1, 84; bi des ziten stunt öf Machedem der heiden wiszage, der sü alle noch iune glühende macht. CLOESNER 32, 15; leben nach der vernunft, nach der sinnlichkeit. KEISERSB. pr. 1510 29⁴; lebe nach der alten welt. SIMROCK sprichw. 332; seine gabe war eine silberne schale, sibenzig sekel werd, nach dem sekel des heilighuns. 4 Mos. 7, 13; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit. 1 Cor. 15, 41; nach laut der visitation. LUTHER 6, 352⁴; s. th. 6, 365; davon recht nach der lange zu reden vil tausent wörter und hogen papier nicht giuog weren. AGRIC. sprichw. rorr. q⁴; si heyrathen nach keiner reichthumb noch adel. FRANK weltb. 191⁴; zuvor (vor erfundung des gewichts) hat man nach dem geicht und nach der pauss verkauft. AVENTIN 1580. 59⁴; zue welcher (deutschen poesie) ich nach meinem armen vermögen allbereit die fahne aufgesteckt. OPITZ poeterey 16 neudruck; nach vermöge der begabung. TSCHEDI chron. 122; nach vermög gemelter lehenschafte. S. MÜNSTER cosm. 218; das sie ihre wiert allenthalben nach zimlicher bezalung zufrieden stellen, wie sichs gebürt. FROSSP. 1, 35⁴;

wie herrlich got im paradels . . . den menschen anfenglich beschuff nach seinem bild. H. SACHS 1, 19, 12 Keller;

die doch weltkinder sein ganz nach fleischlichem sinn. 1, 348, 21; und magst da ausz und ein sprachin und nach dem witten umb retren. 1, 25, 15;

ausz diesem bain so werde fleisch! unterschieden nach mein geheisch werden ausz einem fleische zway! 1, 27, 33;

auf das ich wider frisch und frey erwach nach melnem mut. RINGWALD lied. 1608 R2⁴;

nach der groben pauren sytten. WELTER ged. des 16. jh. 51.

mit euch da will ich nach billigen dingen vertragen mich. AYER 3, 293⁴;

daz ihm gott hie zeitent dem leib und dort ewig der seelen nach zu allem guten helfen werd. proc. 2, 10;

wo Phönix etwa wohnt, wohnt, glaub ich, auch das glücke, vor dem man nach dem ohr nichts weisz und nichts weisz nach dem blicke. LOGAN 1, 4, 32;

der tichter lorbeerbaum pflegt zwar gar frey zu stehen; ein ieder mag hinzu nach lust und willen gehen. 3, 7, 32;

er fand mich nach wunsch an einem einsamen ort. Simplic. (1669) 149 neudruck; nach gelegenheit der zeit. 259; wenn sie ihre sachen nicht nach weiszheit anzufangen wissen. Lokmans fabeln 34;

was die kluge welt nach sterblicher vernunft für lauter thorheit hält. OPITZ 1, 23;

daz euch ehret nach dem besten nord und ost und sud und westen. FLEMING 216;

euch ist günstig nach dem besten
das gemeine sternen-reich. 483;

wäre es nach deinem alten murrkopf gegangen. RARENER 3, 37; kühn . . . absprechen . . . sieht ziemlich nach unbescheidenheit aus. KANT 10, 238; die welt ist dem raume nach in grenzen eingeschlossen. 2, 344; weil wir die naturgesetze ihrem innersten grunde nach nicht emsehen. 7, 263; die Russen waren . . . nach sitten, sprachen; kenntnissen, wohnungen und kleidung ein so barbarisches volk, dasz u. s. w. BECKER 9, 494;

denn seid ihr gleich uns hier zu land
auch nach dem namen unbekannt.

GÖKINGK 1 (am ende der zuschrift);

die zeit ist ihm noch unvergessen,
als seine mutter Dorilis
noch nicht nach seinem vater hiesz. LESSING 1, 5;
auch wär es, traun! nach deinem schwur gegangen,
hätt man ihn nicht vor jahresfrist gehalten. 1, 12;

ihr körper kann, ihren jahren nach, noch nicht ausgewachsen haben. 1, 282; als ich aber zuletzt, nach meinem dünnkel, weder besondere aufklärung . . . zu finden glaubte. GÖTTE 24, 228; Wilhelm bat ihn, nach seiner kenntnis der personen und des hauses, diese angelegenheit zu vermitteln. 18, 300; er konnte nach seiner willkür leben. 19, 101; nach einem alten herkommen. 24, 15; verwandeln sich die bilder gar erfreulich, farb und form nach. 55, 40; wie er sich zeit und umständen nach benommen. 60, 14;

und nach dem tacte reget
und nach dem masz beweget
sich alles an mir fort. 1, 25;

alles nach maszen gebaut, alles nach willkür bewegt. 1, 160;
der herr, nach seiner langmuth, drauf
hebt selber das hufeisen auf. 2, 124;

wenn es nach deinem kopfe giengte, du krüchest dein leben lang im staube. SCHILLER 3, 382; ich mache sie (rede), und nach meiner verfluchten gewohnheit satyrisch und scharf. 3, 184; fünf unfälle hat unser plan schon erlitten, von denen der geringste, nach aller menschlichen wahrscheinlichkeit, ihn unterwerfen muszte. 4, 163; ich bin unvermögend, ihn nach verdienst zu belohnen. 4, 278; sie (kritik) wird die wahl der stücke dem sittlichen und ästhetischen werth nach beurtheilen. 3, 532;

lies uns nach laune, nach lust. 11, 112;
eine spazhafte weisheit doziert hier ein lustiger doctor
blosz dem namen nach ernst. 11, 105;

sie (phantasie) giebt den dingen namen
nach willkühr und bequemlichkeit,
vermenget wesen, form, verhältnis, ort und zeit,
bestimmt den platz und werth der bilder nach den rahmen.
WIELAND 2, 115;

der Sarazen (den reichen steinen nach,
die hoch auf seinem turhan blitzen,
ein mann von wichtigkeit). 22, 158;

und so entgieng Agathon . . . einer gefahr, aus welcher er seinen gedanken nach, sich nicht zu theuer loskaufen konnte. 1, 35; seinen begriffen nach. 1, 74, 76; seiner einbildung nach. 1, 78. 211; einer alten sage nach. 2, 47;

thöricht herz,
das sieg und ehre miszt nach dem erfolg.
UHLAND 1879 3, 16;

wo Ivo nach alter gewohnheit zu rasten pflegte. FREYTAG *ohnen* 3, 23; *techn.* nach dem faden: das holz der länge der fasern nach bearbeiten, da man solchen folget. JACOBSSON 3, 115⁵; nach der schnur richten: eine mauer nach der abgesteckten schnur in die höhe führen. 4, 115⁵. — mit *adj.* oder *pron. dativ.* allem nach erhieltst du meinen brief nicht. HÖLDERLIN *Hyp.* 2, 67; und solichem nach äuszern sich andere bedenkenlichkeiten. LESSING 12, 176; diesem nach hielt er sich seiner verbesserung versichert. WIELAND 2, 264; nach dem (je nachdem) das glükke fällt. FLEMING 112; *der prinz:* und der graf? er stehet in dem rufe, sich so etwas nicht zweimal sagen zu lassen. *Marinelli:* nach dem es fällt; ohne zweifel. LESSING 2, 147; herr Dusch hat es für eine bosheit erklärt, aus zwei oder drei fehlern das ganze zu verdammen. nach dem die fehler sind, mein herr Dusch! 6, 202;

ein unbiegsamer F* will küha wie Milton singen,
nach dem er richter wählt, nach dem wirts ihm gelingen.
1, 101,

vgl. nachdem; und diese leute sind der wahrheit noch viel schädlicher, als die, die sie so sinnreich generalpächter des menschenverstandes, ich weisz nicht wem nach (nach wessen vorgang) nennen. 10, 100.

III. präposition nach mit genetiiv. oder accusatiiv; zunächst *md.* und *nd.*, dann vereinzelt auch *oberd.*

1) mit *genetiiv*, zu erklären aus dem begriffe: in der nähe oder folge eines geschehens u. s. w.

a) zeitlich: nach essens AGRICOLA sprichw. 624; nach tisches SCHWEINICHEN 2, 78; *nd.* *nā* des, später, nachher. *md.* *wb.* 3, 145⁵. vgl. nachmals, nachmittags.

b) modal: so musz ich dorchaus nach meins gewissens ihm ein öffentlich schriftlich zeugnisz geben. LUTHER *br.* 5, 21; Alphonsus sagte, das reich der ganzen welt wehre unter dem Jupiter, Neptun und Pluto, heidnischer getichte nach, verteilt worden. BUTSCHKY *Pathm.* 694; Göthe ist seines ursprünglichen berufs nach kein dramatischer dichter. PLATEN 1847 5, 20; *nd.* *nā* des, je nachdem. *städtechron.* 7, 296, 4. vgl. nachlängs.

2) mit *accusatiiv räumlich*, zu erklären aus dem begriffe: in die nähe, hinan, zu etwas, wie schon das *goth.* *nēhv mit dem accusatiiv verbunden wird:* jah qvimands atiddja nēhv razn (και ἐρχόμενος ἡγγίσε τῇ οἰκίᾳ). *Luc.* 15, 25; nach bett gehen. ELIS. CHARL. v. ORL. (1867) 438. 446; nachs gymnasium. ZELTER 5, 278; kehrten wir nach jenen platz zurück. FORSTER reisen 1, 127.

NACHACHTUNG, *f.* observatio, im kanzleistil. FRISCH 1, 8⁵; alles zur nachachtung rufen. AUERBACH *dorfg.* 4, 8.

NACHACKERN, *verb.* nachspflügen: einem nachackern oder ein feld nachackern. CAMPE.

NACHÄFFEN, *verb.* wie ein offe nachmachen, nachahmen. ohne *umlaut:* nachaffen STIELER 24. ALER 1426⁵, s. auch unter 1 und nachäffen *n.*; *nd.* *naapen* KRAMER 1, 210⁵. die construction wie bei nachahmen.

1) *intransitiiv.* a) ohne *casus:* unsere drey Grönländerinne begreifen leicht, was man ihnen vormacht. die eine, als ich ihr mit bleyertz hand und gesicht vorzeichnete, kunte ziemlich nachaffen. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 3, 4; ohne zweifel ist dieser, ungeachtet seiner gleichgültigkeit und kälte, dennoch auf dem theater weit brauchbarer als jener. wenn er lange genug nichts als nachgeäfft hat, haben sich endlich eine menge kleiner regeln bei ihm gesammelt, nach denen er selbst zu handeln anfängt. LESSING 7, 15.

b) mit *dativ:* diesem affe affen diejenigen minister nach, welche u. s. w. BUTSCHKY *Pathm.* 905; der thor äfft dem Sokrates nach. MORITZ bei GÖTTE 28, 454 *Hempel;* andere stiegen auf die kanzel, wo sie dem prediger nachäfften. SCHILLER 7, 230;

hier lernten sie der willigen natur
das handwerk nicht, ihr ängstlich nachzuäffen,
nein! das geheimnis ab, sie selbst zu übertreffen.
WIELAND 10, 80.

2) *transitiiv.* a) mit *accusatiiv der person:* nachgeäffte jungfern *facet.* 420.

b) mit *accusatiiv der sache:* viel leute nichts als grosze dinge nachzuäffen suchen. *moulauffe* *vorr.;* weil jene wirkungen der menschlichen natur kaum scheinbar nachgeäfft werden könnten. GÖTTE 20, 167; man äfft (beim ackerbau) die natur nach. 16, 205; ich . . . soll mit erlogenen zügen, durch erborgte kleider die äuzere gestalt jener erhabenen person nachäffen. 14, 211. 221; *der alte Moor:* drei monden schon hab ichs tauben felsenvänden zugewinselt, aber ein holer wiederhall äffte meine klagen nur nach. SCHILLER 2, 167.

c) mit *dativ und accusatiiv:*

wenn gern ers jener einen
nachäffen mögte. GÖKINGK 1, 18;

nun, geistliche braut (*nonne bei der einkleidung*), seien sie ein junger affe, der seiner mutter, der würdigen frau oberin, alles nachäfft; affen sie nach dem alten affen in allen seinen tugenden. *klosterspiegel* (1781) 82, 2 bei WANDER 3, 823.

NACHÄFFEN, *n.* das nachäffen, nachahmen: das teuflische nachaffen. LUTHER *tischr.* 268⁵; und soll man auch wissen, das die gantze poeterey im nachäffen der natur bestehe, und die dinge nicht so sehr beschreibe wie sie sein, als wie sie etwan sein könnten oder solten. OPITZ *poet.* 13 *neudruck;* diese (*mimische naturgabe*) zeigt sich aber in unwiderstehlicher lust des nachäffens fremder charaktere, gestalten, bewegung, sprache. GÖTTE 22, 172; sehr plump war unser nachäffen, auch die fremden originale wenig liebenswerth. FREYTAG *bilder* 3, 270.

NACHÄFFER, *m.* der nachäfft: nacheffer STIELER 24. 79. ALER 1426⁵; die verschrobenen nachäffer Karls. GÖKINGK *Niz.* leben 73; selbst ein Mäcen, ein unterstützer der wissen-

schaffen, welcher dem römischen gleicht, und nicht bloß ein nachäffler ist, kann das nicht thun u. s. w. KLOPSTOCK 12, 53.

NACHÄFFEREI, *f.* nachäffung: nachäfferei, *cacoeca* ALER 1426; und wir scherzten gemeinschaftlich über diese nachäfferei. GÖTTE 25, 212; unterschied zwischen natürlichem beruf und bloßer präntension und nachäfferei. WIELAND 19, 256.

NACHÄFFICHT, *adj.* nachäffend: bey den nachäfflichten teutschen. PHILANDER 1, 653.

NACHÄFFIN, *f.* nachäfflerin: die kunst, die nachäffin der natur. SCHOTTEL 109.

NACHÄFFISCH, *adj.* nachäffend: nachäffisch STIELER 24.

NACHÄFFUNG, *f.* das nachäffen, die nachäfferei, nachahmung: nachäffung STIELER 24. ALER 1426; nachäffung FRISCH 2, 13'. HEDERICH 1636; weil die poeterey eine nachäffung der natur. HANMANN *anm.* zur poeterey 147; ohne ängstliche nachäffung anderer poeten. GÖTTEREY vorr. 4; die nachahmung wird nachäffung, wenn der schüler alles nachmacht. KANT 7, 181; gegen theils kann ein anderer . . . mit allen zur pantomime erforderlichen gaben in einem so hohen grade beglückt sein, dasz er uns in denjenigen rollen, die er . . . nach irgend einem guten vorbilde spielet, von der innigsten empfindung beseelt scheinen wird, da doch alles, was er sagt und thut, nichts als mechanische nachäffung ist. LESSING 7, 15; kleinliche nachäffung groszer formen. GÖTTE 44, 276; ein andres ist die nachäffung, zu welcher die natürliche allgemeine thätigkeit des menschen durch einen bedeutenden künstler . . . zufällig angeregt wird. 22, 217; alles andre (als nachahmung der gesinnungen, deren ausdrück anmut und würde sind) ist nachäffung und wird sich als solche durch übertreibung bald kenntlich machen. SCHILLER 10, 123; die nachäffung aller stände (durch die masken auf der redoute). J. PAUL Titan 2, 101; selber rezensiren ist schlechte nachäffung. 33, 60 Hempel;

um seltnen namen ist jetzt oft bei taufen noth;
wer aber einen wünsch zu haben,
bei dem ihm nicht nachäffung droht,
der nesse seinen knaben
Judas Ischarioth! LANGBEIN 1854 2, 378.

NACHÄHERER, *s.* nachäher.

NACHAHMBAR, *adj.* was nachgeahmt werden kann: nachahmbare gestalt, bewegung, schreibweise u. s. w.

NACHAHME, *f.* nachahmung: es ist auch kein beispiel, das zur nachahme reizt, wenn ich anführte, dasz ein viertel seiner amtseinkünfte das erthelie der dürftigen war. STURZ 2, 127 (die ausgabe von 1786 1, 59 hat nachahmung).

NACHAHMEN, *verb.* imitari. das wort tritt als nachahmen zuerst in ALBERUS dict. (1540) Ee 1^a auf: ich om nach, conor exprimere aliorum facta seu mores. bei LUTHER, FISCHART, BUTSCHKY nachahmen, -öhnen, im Simplic. nachähmen, -öhnen, bei ZINKGREFF 1, 320 nachähmen, bei ZESEN 1641 J 2^a nachahmen und so auch bei HEDERICH und FRISCH. die sinnliche bedeutung 'nachrisieren', 'nachmessen' (s. ahmen und ohmen) ging über in die abstracte 'nach maszgabe, nach einem vorbilde, muster ähnlich darstellen', wobei das vorbild eine person (d. h. deren werke, handlungen, sitten, art und weise) oder eine sache und demgemäsz die nachbildende darstellung sinnlicher oder geistiger art sein kann. S. WEIGAND 2, 175.

1) absolut, ohne beigesetzten casus: man ahmet nach, um ähnlich zu werden; kann man aber ähnlich werden, wenn man über die noth verändert? vielmehr, wenn man dieses thut, ist der vorsatz klar, dasz man nicht ähnlich werden wollen, dasz man also nicht nachgeahmt habe. LESSING 6, 419; nachahmen, im edlen moralischen sinn, wird mit den begriffen von nachstreben und wetteifern fast gleichbedeutend. MORITZ bei GÖTTE 28, 454 Hempel; wer nachahmt macht sich zum sclaven. WANDER sprichw. 3, 823;

kannst, armes wichtecken, du nichts anders als nachahmen.
F. L. STOLBERG 2, 112;

er, der es wagt nicht nachzuahmen. KLOPSTOCK 2, 217;
ich geh, nachahmend, den sichern pfad. 2, 216;
der mensch ist ein nachahmendes geschöpf. SCHILLER 12, 275;
mit nachahmendem leben erfreuet der bildner die augen.
11, 80.

2) intransitiv. a) mit dativ der person: der allen andern nachohmet und irer spottet. LUTHER tischr. 292; die eselsköpfe ohnen nach guten künstern. 179; Flandern folget und öhmet inen nach. 416; wann du mir nachähmest, so wird es dich viel zu spat reuen. Simplic. 480 neudruck (Kell. 1, 841, 24); man ahmet gewisz keinem nach, den man nicht vor vortrefflich hält. Liscow 111; nenne mir ein so geschicktes thier,

VII.

dem ich nicht nachahmen könnte! so prahlte der affe gegen den fuchs, der fuchs aber erwiderte: und du, nenne mir ein so geringschätztes thier, dem es einfallen könnte, dir nachzuahmen. LESSING 1, 133; meine voraussetzung, dasz die künstler dem dichter nachgeahmt haben, gereicht ihnen nicht zur verkleinerung . . . nun will ich die voraussetzung umkehren: der dichter soll den künstlern (auf der folgenden seite die künstler) nachgeahmt haben. 6, 414; wenn man sagt, der künstler ahme dem dichter, oder der dichter ahme dem künstler nach, so kann dieses zweyerlei bedeuten: entweder der eine macht das werk des andern zu dem wirklichen gegenstande seiner nachahmung, oder sie haben beide einerlei gegenstände der nachahmung, und der eine entlehnt von dem andern die art und weise es nachzuahmen. 4, 130 (mit bezug auf diese stelle bemerkt HERDER 4, 130: einen nachahmnen heiszt, wie ich glaube, den gegenstand, das werk des andern nachahmen; einem nachahmen aber, die art und weise von dem andern entlehnen, diesen oder einen ähnlichen gegenstand zu behandeln); aber der christliche dichter, der ihn (dem David) nachahmt, musz fürchten, sich zu weit herunter zu lassen. KLOPSTOCK 7, 54;

nur menschen, nachzuahmen, obren wie er sind.
hält er schätzbar. Messias 4, 611;

unsterblich unser geist, unsterblichen besfunden,
und, ahmt er göttern nach, bestimmt zu götterwonne.
WIELAND 9, 94.

Neben dem dativ der person steht die nachgeahmte sache mit präposition in: und sie (affen) können ihm (menschen) nachömen in allem, dasz inen inner müglich ist. FISCHART bienenk. (1580) 146; glaube nicht, dasz ich dir disfalls im wenigsten nachöhme, obwol du mir sonst in allen andern sachen vor ein wahres und unscheltbares exempel dienest. ROTZMAY hochd. canz. 67; ihr ahmt, sagt er zu den christen, nur den juden in ihrer bitterkeit und wuth nach. KLOPSTOCK 11, 227; die kleinen sultanen, seine vasallen oder statthalter, ahmten in allem diesem seinem beispiele nach. WIELAND 5, 145; die selbstgespräche, worin die geschichtschreiber den poeten so gerne nachzuahmen pflegen. 1, 51.

b) mit dativ der sache: denn weil dis werck . . . ein köstlich werk ist, ometen sie im nach. LUTHER 4, 121; und habe dem leuchter Mose nachgeömet. 264; des Uliesses und der Penelope ehe war nach zu ömen billich angemem. FISCHART ehz. 26;

ahmt ihr (der natur), nicht schlechten mustern nach.

ZACHARIA od. u. lied. 500.
der schwachen, lahmen
hand (handschrift) des greises nachzuahmen,
glückt ihm. F. L. STOLBERG 1, 247;

die auszerordentliche begierde, wovon er brannte, den erhaben mustern nachzuahmen. WIELAND 11, 13.

Mit sächlichem subjecte:

es ahmt das feld dem nahen wasser nach,
und scheint, einen klaren bach,
in grünen blumenreichen wellen,
durch saufes wallen vorzustellen. BROCKES 1, 12.
dort ahmet laub und bach
den schmäzigen rauschend nach. HAGEDORN 1736 145.

wollte aber jemand die künste verachten, weil sie der natur nachahmen (gleich daneben wieder der accusativ, s. unter 3, b). GÖTTE 23, 216.

3) transitiv. a) mit accusativ der person: einen nachahmen heiszt, wie ich glaube, den gegenstand, das werk des andern nachahmen. HERDER 4, 130; wer nicht nachahmt wird nicht nachgeahmt. WANDER sprichw. 3, 523; die Römer ahmten die Griechen nach. WOLFF und HUTTMANN'S museum d. alterthumswiss. 1, 22; o wahrhaftig! das heiszt die alten mit überlegung nachahmen, wenn es anders der herr prof. Gottsched zur nachahmung der alten gethan hat. LESSING 3, 150; dieses aber eingestanden, musz ich bekeunen, dasz mir die voraussetzung, Virgil habe die künstler nachgeahmt, weit ungreiflicher wird, als mir das widerspiel desselben geworden ist. 6, 415; und reinigte dadurch wenigstens sich selbst und den deutschen dichter von allem verdacht, dasz einer von ihnen den andern nachgeahmt habe. WIELAND 10, 246;

doch warum ahmt er auch ihm Frankreichs dichter,
ihz Engellands so unablässig nach? KLOPSTOCK 12, 188.

die einwohner von Tirgent bilden sich auf den ruf der gastfreiheit . . . zu welchen ihre vorfahren gelangt. sehr viel ein, welche sie nachzuahmen trachten. GÖTTE 37, 92;

wohl den schöpfer ahmet ihr nach, ihr götter der erde!
2, 133;

die junge frau . . stand mit den schönen kleidern und kleidnaden vor dem spiegel und versuchte alle die herrlichkeiten. die kleinen mädchen . . nahmen die putzstücke, die sie weglegte, und ahmten die mutter nach. KLINGER 3, 92; hätte meine Clarissa nur länger gelebt! sie wurde sehr nachgeahmt und hatte mich sehr lieb. MARG. KLOPSTOCK (*Klopstocks werke* 11, 197).

Neben dem *accusativ der person die sache mit in*: so möcht ich doch auch darin meinen könig nachahmen und euer sachwalter sein. GÖTBE 15, 22.

b) mit *accusativ der sache*: also ohmen nach die kätzer gottes wort. LUTHER *tischr.* 67^b; ich fing an meiner alten (*genetiv*) kargheit nachzuöhlen. *Simplic.* 404 *neudruck* (Keller 1, 729, 18); denselben nahmen (*Courage*) ähmeten (*var.* ahnten) andere nach (*nannten mich gleichfalls Courage*), ohne dasz sie dessen ursprung wustent. GRIMMELSHAUSEN *Courage* 187, 4 Keller; deren (*der Deutschen*) tugend obiger ausländer nachgeömet. BUTSCHKY *hd. kanzl.* 415; das du nicht meiner sünden, sondern den weg meiner verlihenen gnaden nachöhmest. 102; alle unsere kräfte reichen nicht einmal hin, das nest eines kleinen vögeleins nachzuöhlen. BODE *Montaigne* 2, 104; wenn Virgil die gruppe Laocoon nachgeahmt hätte. LESSING 6, 421; der mahler soll nicht allein das nachahmen, was der dichter nachgeahmt hat, sondern er soll es auch mit den nehmlichen zügen nachahmen. 6, 446; denn wird itzt die mahlerei überhaupt als die kunst, welche körper auf flächen nachahmet, in ihrem ganzen umfange betrieben. 6, 380; nachgeahmte leidenschaften. 12, 78; ferner bringen auch die künste vieles aus sich selbst hervor. so konnte Phidias den gott bilden, ob er gleich nichts sinnlich erblickliches nachahmte. GÖTBE 23, 246; der ununterrichtete sieht sie (*die natur*) bald so bald so an, und jeder ahmt sie auf seine weise nach. 243; der karakter der ungeschminkten unschuldi, welchen sie so unverbesserlich nachahmte. WIELAND 1, 215;

nur selten ward die natur von dem Griechen nachgeahmt; er stellte sie dar. KLOPSTOCK 2, 217.

a) neben dem *accusativ der sache die art des nachbildens*: in, mit, durch: als man diese säulen in stein nachzuöhlen anfang. GÖTBE 38, 164; die dichterent augenbrauen eines andern mit einem gebrannten korkstöpsel nachahmen. 25, 352; durch ein pfeifchen die töne (*der vögel*) nachahmen. 18, 64.

ß) mit *accusativ der sache und dativ der person*:

ei! ei! er denkt den menschen nachzuöhlen. GÖTBE 12, 203. statt *des acc.* ein *relativsatz*:

jedoch, was kunst und fleisz vergeblich unternahmen, gelang der heizen sucht, den groszen nachzuöhlen.

DROLLINGER 51.

c) das *object* wird durch einen *relativsatz* ausgedrückt: nachöhlen, was es sey . . nach öhlen und thun, was man von einem andern sieht. LUTHER *tischr.* 55^a. 67^a.

d) mit *sächlichem subjecte*: suche für deine thränen ein auge, das sie nachahmt. J. PAUL *Hesp.* 2, 168; eine spiegelwand (*im marionettenkasten*) ahmte die lebendigen szenen des kastens (*die tanzenden puppen*) täuschend nach, so dasz jeder die bilder (*des spiegels*) für wahre puppen nahm. *Titan* 2, 104.

4) *intransitiv und transitiv nebeneinander*: sie müssen nicht das werk, sondern dem meister nachzuöhlen suchen, wenn sie selbst nachgeahmt sein wollen. LICHTENBERG 4, 211.

NACHAHMEN, *n.* das nachahmen, die nachahmung: sonst ist es alles ein nachöhlen, wie die affen thuu. LUTHER 3, 58; abgöttereit kommt von nachöhlen des rechten gottsdienstes. *tischr.* 66^a; warum bleiben wir, die wir sonst alles um uns her nachahmen, hier, wo das nachahmen ehre brächte, zurück? JACOBI 6, 184; dennoch sind menschen dieser art auszer uns, was die ideale im innern sind, vorbilder, nicht zum nachöhlen, sondern zum nachstreben. GÖTBE 20, 164; das princip der griechischen kunst . . war kein wiedergeben und unmittelbares nachöhlen . . des sogenannten realen, sondern ein schaffen von innen heraus. O. MÜLLER *handb.* 468.

NACHAHMENSWERTH, *adj.* nachahmungswürdig: so schienen mir die tugenden, welche ich an den stoikern hatte rühmen hören, höchst nachahmenswerth. GÖTBE 24, 53. *vgl.* nachahmungswerth.

NACHAHMER, *m.* imitator: der urheber dieser schrift . . gibt sich auf dem titel vor einen nachahmer des hn. m. Sievers aus. Liscov 100; die nachahmer des Sokrates. WIELAND 19, 164; es gibt künstler und liebhaber, welche wir die

nachahmer genannt haben. GÖTBE 38, 87. 128; Geszner und Klopstock erregten manche nachahmer. 25, 89; ich kenne einen dichter, dem die schreiende bewunderung seiner kleinen nachahmer weit mehr geschadet hat, als die neidische verachtung seiner kunstrichter. LESSING 1, 150; der glücklichliche nachahmer eines Mosheims. 131;

dichter, so bist du kein Deutscher! ein nachahmer, belastet vom joch, verkennst du dich selber!

KLOPSTOCK 1, 181.

NACHAHMEREI, *f.* das nachahmen, die nachahmungssucht: dessen kleine seele an der sucht der kleinigkeiten siechet, an dieser lust und liebe zur nachahmerei. KLOPSTOCK 12, 406.

NACHAHMERIN, *f.* imitatrix: tugend ist nachahmerin gottes. SCHILLER 1, 62;

du, tugend, strahlst zur seele

deiner nachahmerin. WIELAND 6, 13 *Hempel*;

weihe sie (*die dichtungskunst*) geist schöpfer, vor dem ich hier still anbete,

führe sie mir, als deine nachahmerin, voller entzückung voll unsterblicher kraft, in verkklärter schönheit entgegen.

KLOPSTOCK *Mess.* 1, 11.

(*Leipzigs mode*) war stets nachahmerin, doch im nachöhlen neu. ZACHARIÄ *renomm.* 2, 124.

NACHAHMLICH, *adj.*, *s.* unnachahmlich.

NACHAHMUNG, *f.* imitatio, die handlung des nachöhmens und das nachgeahmte vorbild: nachöhmung SCHOTTEL 390 aus HINSCHEBERGS *verdeutschung von Sidneys Arcadia v. j.* 1629; in der nachahmung kann das nachgeahmte . . gleichsam eine andere natur annehmen und etwas eigenes werden. WINKELMANN 1, 245; das urbild ist der baum, die nachahmung sein schatten; und dieser ist immer bald zu lang, und bald zu kurz, wie die wahre gestalt des baums. KLOPSTOCK 12, 117;

nachahmung ist nur gut, wenn man

was besseres sagen will und nicht kann. GLEIM 5, 331;

ihre (*der kunst*) nachahmung, sagt man, erstrecke sich auf die ganze sichtbare natur. LESSING 6, 388; wenn indes dichter und künstler diejenigen gegenstände, die sie miteinander gemein haben, nicht selten aus dem nehmlichen gesichtspunkte betrachten müssen: so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten, ohne dasz zwischen ihnen selbst die geringste nachahmung oder befeuerung gewesen. 6, 421; das vergnügen über die nachahmung, als nachahmung, ist eigentlich das vergnügen über die geschicklichkeit des künstlers. 12, 78, *s.* auch unter nachöhlen 3, a; vor allem, was man poetische nachahmung nennt, habe ich grosze hochachtung. HERDER 3, 190 *Hempel*; sollt zwar nicht zur nachahmung, doch zur nacheiferung reizen. GÖTBE 26, 49; das gröszte meisterstück der deutschen baukunst, das sie täglich vor augen haben . . wird ihnen nachdenklicher als ich sagen, dasz der grosze geist sich hauptsächlich vom kleinen darin unterscheidet, dasz sein werk selbstständig ist . . da der kleine kopf durch übelangebrachte nachahmung, seine armuth und seine eingeschränktheit auf einmal manifestirt. GÖTBE an Röderer vom j. 1772 (*d. j.* Götbe 1, 316); aber schon durch blozse vertraulichkeit mit dieser menschenklasse und ihren gesinnungen, wenn sie ihn (*den prinzen*) auch nicht zur nachahmung hinrissen, ging die reine, schöne einfalt seines charakters . . verloren. SCHILLER 4, 267.

Mit *beigesetztem genetiv des nachgeahmten vorbildes*: einfache nachahmung der natur. GÖTBE 38, 180; die kunst erfüllt ihren zweck durch nachahmung der natur. SCHILLER 10, 23; der lebendige begriff von der bildenden nachahmung des schönen kann nur im gefühl der thätigen kraft, die das werk hervorbringt, im ersten augenblick der entstehung stattfinden. MORITZ bei Götbe 28, 456 *Hempel*; der weise Grieche hatte sie (*die malerei*) bloz auf die nachahmung schöner körper eingeschränkt. LESSING 6, 380; die lithographischen nachahmungen derselben (*Dürers originalhandzeichnungen*). GÖTBE 28, 825 *Hempel*.

Die richtung der nachahmung durch in: das gesetz der Thebaner, welches ihm (*dem künstler*) die nachahmung ins schönere befahl, und die nachahmung ins häszlichere bei strafe verhoth, ist bekannt. LESSING 6, 382.

NACHAHMUNGSSGABE, *f.* natürliche anlage zur nachahmung: seine nachahmungsgabe überstieg allen glauben. GÖTBE bei Campe 3, 390^a.

NACHAHMUNGSSUCHT, *f.* die sucht alles nachzuöhlen. GOTTER 1, 306; nachahmungssucht ist slavensinn. WANDER *sprichw.* 3, 823.

NACHAHMUNGSTRIEB, *m.* natürlicher trieb zur nachahmung: unter guten leuten ist es leichter, tugendhaft zu sein; der innere trieb wird durch den nachahmungstrieb erweckt. GARVE *ann.* zu Cic. *off.* 2, 26.

NACHAHMUNGSWERTH, *adj.* nachahmungswürdig. HUGO *civ. mag.* 5, 50; so schienen mir die tugenden; welche ich an den stoikern hatte rühmen hören, höchst nachahmungswert. GÖTTE 24, 53; so sind sie (gemälde) doch nicht in allen stücken nachahmungswert. 28, 503 Hempel.

NACHAHMUNGSWÜRDIG, *adj.* dasselbe. KLINGER 8, 30.

NACHAHNDER, *m.* nachempfänger, nachfolger: Platon dem alten nachahnder der alten physiker. Voss *antisynd.* 1, 360.

NACHAHNEN, *verb.* einfaches, dem ähneln (1, 194) zu grunde liegendes ähnen ähnlich sein, gleichsehen, steht in der *Zimmerchron.* 3, 225, 12 (dann man west wol, wess das kindt was und wem es ahnet), so dass nachahmen zunächst wol bedeutet: ähnlich werden oder handeln wie (dativ), nacharten, sodann nachfolgen, nachmachen, mit nachahmen sich berührend, als dessen verderbte form es doch schwerlich aufzufassen ist. bei ALER 1426^o wird nachahmen (falls es kein druckfehler ist) durch *imitari* übersetzt. vgl. nachahmung. — indem etliche diesem, etliche jenem planeten und dessen wirkungen nachahmen. BUTSCHKY *Pathm.* 413; dem stolzen cavalier nachahmen. 486; anderer exempel (dat.) nachahmen. 331; es ist schwerer, etwas neues zu erfinden als dem erfundenen nachahmen, und demselben etwas heisätzen. 522; es mus einer entweder ihnen nachahmen, und tuhn, was si tuhn, oder ihnen feind und gram sein. *hochd. kanzl.* 368.

NACHÄHNLICHEN, *verb.* ähnlich, täuschend nachahmen, nachbilden: bilder, durch geschliffene gläser wirklichen gestalten nachgeähnlicht. Voss *Shakesp.* 2, 625;

ich fand das abbild seinem urbild zug für zug meist glücklich nachgeähnlicht. RÜCKERT *ged.* 1947 508.

NACHAHNUNG, *f.* nachahmung. BUTSCHKY *Pathm.* 522, siehe nachahmen; die nachahnung des lasters. SCHEPPUS 815.

NACHÄHREN, *verb.* die ähren (s. äher, ähre) nachlesen. *sprichw.* es ist böß nachähren, wo er geschnitten hat. AGRICOLA 106^o. EYRING 2, 345.

NACHÄHREN, *n.*: alsdann (wenn der acker ler und abgeernt) das nachähren vergonnt sein soll. *weisst.* 6, 256.

NACHÄHREN, *m.* ährennachleser: dasz die nachähler (nachählerer FRANK 1, 42^o) auch etwas finden. AGRICOLA 317^o.

NACHALBERN, *verb.* die albernheiten eines andern nachahmen. STIELER 33.

NACHALTEN, *verb.* im alternden folgen. STIELER 37.

NACHÄLTEST, *adj.* zweitältest: der nachälteste bruder. v. LANG *mem.* 1, 14.

NACHANGELN, *verb.* hamo captare. OBERLIN 1097.

NACHARBEIT, *f.* hernach geschehende, spätere arbeit. FRISCU 1, 32^o. GÖTTE 24, 173. bergmännisch die arbeit, welche ein bergmann nach oder ausser seiner ordentlichen schicht verrichtet. *Chemnitz bergm. wb.* 325^o; die arbeit, welche in den folgenden jahren, wenn eine durcharbeit geschehen ist, an dieser zur völligen ergänzung vorgenommen wird. JACOBSON 3, 114^o; nachahmende oder nachgeahmte arbeit. STIELER 49. FRISCU 1, 32^o.

NACHARBEITEN, *verb.* 1) intransitiv, nachträglich arbeiten: er liesz von den . . . künstlern verschiedenes nacharbeiten. GÖTTE 24, 177. mit dativ, nach einem vorbilde arbeiten, ihm nachstreben: dem meister nacharbeiten. DANZEL *Lessing* 2, 518; an etwas nacharbeiten, nachhelfen, nachbessern; weidmännisch auf der fährte nacharbeiten, auf der fährte suchend nachfolgen, s. unter nachhängen 2, a.

2) transitiv, ein muster arbeitend nachbilden (*alicuius operas imitari* STIELER 49); etwas nacharbeitend verbessern oder nachholen, einbringen: wie ein kriegsmann, der in einer schlacht ehr und gut sampt einer groszen beut nacharbeitet. AYREER *proc.* 3, 3.

3) reflexiv, mühsam nachstreben: es war, als wenn sich ihm die musik über das meer nacharbeitete. TIECK 4, 346.

NACHARBEITEN, *n.*: da denn das nacharbeiten, das reinbilden der exemplare eben wieder neue anstrengung, neue aufmerksamkeit verlangte. GÖTTE 23, 30.

NACHARBEITER, *m.* einer der nacharbeitete.

NACHÄRGER, *m.* nachträglichler ärger: dazu kam die leidige politik, die trauer um ein liebes gestorbenes kind, und ein alter nachärger. H. HEINE (1876) 2, 11.

NACHÄRTELN, *verb.*: nachärteln, *imitari* FRISCU 650^o.

NACHARTEN, *verb.* 1) in die art schlagen, eines andern

leblichen oder geistigen merkmale ähnlich werden, nachgerathen. zuerst, wie es scheint, bei ERMELIUS 1592 bl. H 1^o (s. WEIGAND 2, 176), entstanden aus der älteren präpositionalen fügung:

du bist nâch im geartet. HERBERT *Trag.* 127^o

sieh her, liebe tochter, sieh her! wie doch das nachartet! diese stirn und dieses kind! 'ganz des alten Lyk' unverkennbar. EXERC. 12, 352. mit dativ, gleich arten nach einem theil 1, 573 (schon mhd. und er artet nâch den vippern *lieder-saal* 2, 627, 3); er wird seinem vater nicht nacharten, son patrisabit STIELER 59; es haben die alten die ohren unter die göttingen gezehlet, sonder zweifel weil die menschen durch diese gliedmaszen den göttern nacharten, die der menschen gebet und anliegen zwar hören, aber nicht reden. SCHEPPUS 558; wie man . . . seinen guten eigenschaffen nacharten solle. *Simpl.* 1, 14, 34 K.;

solches blut soll seiner eltern tugend und aller ähnen lob nacharten in der jugend.

A. GRYPHUS 1668 1, 494;

einem guten hirten sol ein gerechter richter nacharten. BUTSCHKY *kanzl.* 496; wir arten unserem schöpfer gar nicht nach, wenn wir es uns für eine schande achten, unserer brüder schwachheit ein wenig nachzusehen. *Pathm.* 83; so ist er denn doch seinem vater nachgeartet? TIECK 11, 109.

dein und der kecken mama nachahmendes töchterchen hör ich gern mich von manchem genannt. Voss *Lute* 1, 723.

wollen wir lieber ihnen auf der schönern seite nacharten. J. PAUL 54, 13 Hempel; einem an wuchs, tugend u. s. w. nacharten.

2) der handlungsweise eines andern nachfolgen:

wenn nun ich (Jesus) meine hände zu euren füzen wende, mögt ihr mir wol nacharten, einander selbst aufwarten. A. GRYPHUS 2, 199.

NACHARTUNG, *f.* das nacharten STIELER 60. HEDENICH 1657; die erblichen merkmale der abstammung (bei *iheren*), wenn sie mit der abkunft einstimmig sind, heissen nachartungen. KANT 10, 26.

NACHÄUGELN, *verb.* zärtlich nachblicken:

(Räsen) band den weizen, welchen Wilhelm mähte, band und äugelt ihrem lieblich nach. HÖLTY 60 *Halm*.

NACHBACKEN, *verb.* intr. nach einem backen; trans. ein Gebäck nachahmen, nachformen durch modellieren oder bossieren: der berühmte architect und modellierer Chigi hatt' es (die statue des heil. Pasquino) wirklich nachgebacken. J. PAUL *Titim* 1, 22; er liesz sich und den kanzler in wachs nachbacken. *Hesp.* 2, 12.

NACHBANN, *m.* im 15. jahrh. ein lehnsrecht, vermöge dessen der kläger anspruch auf gewisse einnahmen von allen bier- und weinschenken der stadt (Augsburg) machen konnte. *Städtechron.* 5, 397 *ann.* 4.

NACHBAR, *m.* *confinis, vicinus*. schon mhd. kommt vereinzelt nächbore, nächbör (md. nâbüor) vor statt der vollen form nächgehöre, nächgehür (s. nachgebur) und das ältere näch-hür, schwab. alem. nachbur hat sich bis ins 17., ja wol noch bis ins 18. jahrh. hinein erhalten, da noch ALER nachbur neben nachbahr gebraucht. das zweite glied des wortes hat aber schon im 15. jahrh. (zunächst md.) den ton verloren und sich zu bar verürzt: nächbar nächber, niederrh. naber naper *weisst.* 2, 666. 3, 803, nd. naber neber neiber. daneben erscheint durch entstellung des ersten gliedes im 15.—17. jahrh. auch die form nachbaur, nachbahr. s. LEXER 2, 5. DIFFENB. gloss. 141^o. 618^o, nor. gl. 101^o. 381^o. *brem. wb.* 3, 211. *mind. wb.* 3, 145^o. im singular folgt das wort wie im alld. der starken und schwachen declination, im plural ist es aber ganz in die schwache übergetreten; doch gebraucht noch LUTHER manchmal starken plural, die nachbar, der nachbar z. b. 5, 465^o, ebenso ROLLENSAGEN s. unten 7. nachbar ist zusammengesetzt aus dem adv. nach nahe und bauer, das in dieser composition noch die alte bedeutung von bauen 'sich niederlassen, wohnen' festhält: der nachböhner, anwohner. LOGAU 2 zweite zugabe 52 löst das wort richtig auf in nahebauer, giebt dem bauen aber die bedeutung von aedificare: nachbar heist ein nahebauer: gar zu nahe bauet der, der bey nachst ein nachbars bette bauet eines andern leer.

1) dessen haus oder wohnung angrenzt oder in der nähe eines andern ist, oft geradezu der nächste: nachbaur, der nach bey wohnende, vicinus. MAALER 297; ein nachbaur thut dem andren das. MURNEB *schelmens.* 2; sein nachper. SCHWELZI *Duend* 5; nachbahr Garg. 71; und ein jeder macht haben solle

zu seines nachbarn weib zu gehen. SCHUPPIUS 814; mein nachbarns hantierung. SCHADE *satiren* 3, 179, 18; das erste grau des tags kommt mir über des nachbars haus. d. j. GÖTHE 1, 336; dort darf der nachbar nicht dem nachbar trauen.

SCHILLER *Tell* 3, 3;
seinem nachprn *österr. weisth.* 6, 113, 6 (vom j. 1603);
wer zwietracht zwischen dir und deinem nachbar stiftet.
RÜCKERT *brahm.* 4, 37;
wer sinnet aufs verderben
des nachbars, dessen haus lässt gott den nachbar erben.
ebend.;

hatten wir einen nachbarn, der wolt seiner tochter ein man gen (geben). TH. PLATTER 20 B.; der starke *genetiv* und *dativ* auch mit *ausgelassenem artikel*:

den hag, wo nachbars Lotte
zur veilchenlese kam. MATTHISSON 1802 18;
sonderlich jetzt zu unser zeit, da man mit mehr und andern leuten zu reden hat, dann mit nachbar Hans. LUTHER 5, 172'; von nachbar zu nachbar, s. unten 5; in der *anrede*: hast du gehört, nachbar Stilling, dasz dein Wilhelm, der schulmeister, heurathet? STILLINGS *jug.* 8; nachbar Stähler! der schatten des todes steigt uns täglich näher. 6; der *genetiv* kann in solcher *verbindung* auch *flectionlos* sein:

wir sind von gottes gnaden
zu gast geladen
in nachbar fuchses haus. HERDER 1, 340 *Hempel.*

plural: die nachbahren. *buch d. liebe* 289, 4; liebe freund und nachbahren. *Bocc.* 153'; gute liebe nachbahren. *Garg.* 202'; wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben. *Sir.* 25, 2; der frag seiner nachpaurn zwen oder drei. *AGRICOLA* 34'; deiner freundt, gsellen und nachbahren. H. SACHS 3, 3, 10'; du machest uns zur schmach unsern nachbarn. *ps.* 44, 14; er kommt heim, beruft seine freundt und nachtbauwern. REISSNER *Jerus.* 1, 97'; den stock (brunnenstock) haben die nachtparn . . . aufgericht. TUCHER *baummeisterb.* 174, 26; das ist geschehen auf begerung der nachpurn. 319, 7; morn-driz kamen die nachbarn in der stat und sunst vil volcks aus der stat die licht (*leiche*) zu beleiten. F. PLATTER 164 B.; do kamen wir um mitnacht (um einer damoisellen zu hofieren) und schlug man erstlich die drummen, die nachburen in der gassen ufzewecken. 222.

2) *gemeindeangehöriger, mitnachbar, convicaneus.* DIFENB. *gl.* 149'. *nov. gl.* 112'. SPIEZ *henneb. idiol.* 168. LESSING 10, 59 *nennt* seinen ihm dem namen nach unbekanntem gegner 'nachbar', weil er weisz, dasz er mit ihm in demselben orte wohnt.

3) dessen grundstück oder gut an ein anderes angrenzt, *feld-, garten-, gutsnachbar*:

ein jeden dunckt, seins nachbarn flachse
viel besser denn der sein aufwache.
WALDIS *Es.* 2, 49, 49;
als sollet ihr des nachbarn weinberg graben.
GÖTHE 47, 125;

der verwalter gehört meinem neuen nachbar, der das schöne gut gekauft hat. 20, 42;

seit ir der neu apt und her,
ich bin eur klosterns nechster nachper. *fastn. sp.* 209, 33.

4) *angrenzer an einen ort, an ein land*:
bei gott und nachbarn lieb ist rechte landeslust.
LOGAU 1, 6, 5 *Eitner*;
alle nachbarn, die es (Straszburg) het.

FISCHART *glückh. schiff* 96;
seiner nachbahren fried und bündnisz. *Garg.* (1617) G v 8'; demnach legten sich die nachpurn in die handlung. *Zimmer. chron.* 1, 387, 24; die Sabinen belagerten mit ihren anstüzern und nachbahren die statt Rom. SCHÖFFERLIN *Livius* 6; Fabius wil ihnen ein jar frist geben, dasz sie sich mit ihren nachbarn besprechen mögen. RHEL *Livius* 337; viel rächte seind, die, wan sie sich nicht mit ihrer herrschaft nachbahren zanketen, meynen werden, man wiszte nicht, dasz sie so hochgelerte und staatslistige leute wären. MOSCHEROSCH *christl. verm.* 101; dasz wir nit länger von ausländern und unsern nachbahren voracht würden. 5, 225; welches gegen osten der Preuzen und Polen land, gegen westen aber die Meckelburger zun nachbahren hat. MICRÄLIUS *alles Pommern* 1, 1; wenn ihr wider eure nachbarn betet und eure nachbarn wider euch, müssen nicht eure götter, wie kleine fürsten, deren grenzen verwirrt sind, mit unauflöslicher zwietracht sich wechselweise die wege versperren. d. j. GÖTHE 2, 29.

5) *der zur seite stehende, sitzende, liegende*: nachbaur zur lincken seyten, *vicinus interior* FRISIUS 1377'; ich ergriff die

hand meines nachbars (*bei tische*). THÜMML (1839) 1, 9; er gab das buch seinem nachbarn. Voss *mith. über Göthe und Schiller* 5; und die weinflasche wanderte unermüdet von nachbar zu nachbar. SCHILLER 4, 78;

also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar.
Voss *Od.* 10, 37.

6) *der einem (genetiv oder dativ) nahe steht, dessen nächster und freund ist*: der freigeig ist und seinem nechsten gern gutes thut, der ist ein nachbar gottes, ein nachbaur den menschen. *enilium melancholiae* 150.

7) *von leblosen, nebeneinander befindlichen gegenständen*: der bauch und die scham sind einander nachpaurn. ALPINUS *Vergil* 163';

als wann der wind ein baum umbreiszt,
der ein andern mit niederschmeiszt,
das sie heid nicht allein verderben,
sondern viel jung nachbar mit sterben.

ROLLENHAGEN *froschm. Zz* 8';

ihn (den bergkrystall) sah ein knahe, der ihn zu sich steckte,
den edlern nachbar (diamant) kannt er nicht.

RÄMLER *fabeltelse* 1, 226;

ein mönchkloster schaute . . .
vom hochgebirg nieder ins thal,
ein nachbar des himmels. LANGBEIN (1854) 2, 204.

8) *von verwandten gedanken.* Moser zu Franz: der gedanke gott weckt einen fürchterlichen nachbar auf, sein name heiszt richter. SCHILLER 2, 184 (*räuber* 5, 1).

9) *eine grosse rolle spielt nachbar im sprichworte* s. SIMROCK 390 f. WANDER 3, 823—834; *hier nur einige belege*: denn ein nachbar ist besser in der nehe, weder ein bruder in der ferne. *spr. Sal.* 27, 10; ein guter nachbaur ist ein edel kleynodt. *AGRICOLA* 137; ein guter nachbar ist ein teurer man. FRANK 1, 143'; es ist nicht uber einen bosen nachbarn. 78'; ein böser nachpaur ist ärger dann der schaur. 144'; also regiret bruder Neidhart an allen orten. aber es soll nicht seyn, dann mit nachbarn richtet man häuser auf, pflegt man im sprichwort zu sagen. CREIDIUS 1, 331; der teutsche spricht es sonsten sprichwortsweise also aus: . . man solle warten bisz einem (*sic*) der nachbar lobe. *Simplic.* 1, 2, 31. s. 244 (*Keller* 1, 365 *var.*); die alten haben im sprichwort gesagt: *Francos amicos habe, non vicinos.* woher dieses sprichwort seinen ursprung habe, hab ich biszhero nicht können erfahren. allein ich halte darvor, dasz es unterweilens rathsam sey, dasz man seine brüder und schwestern zu freunden hab, aber nicht zu nachbarn. SCUPIUS 234;

wie es noch gibt die täglich red,
das man spricht: wir sind nachbarn nach,
wir schöpfen wasser aus ain bach.

FISCHART *glückh. schiff* 1099 *Kurz*;

besser daheim vil kummer leiden,
das du magst böse nachbarn meiden.

WALDIS *Esop* 2, 97, 18;

es kann der frömmste nicht im frieden bleiben,
wenn es dem bösen nachbar nicht gefällt.

SCHILLER *Tell* 4, 3;

ein leider nachbar ist ein leid, dem du nie fliehst,
das leider jeden tag du durch dein fenster siehst.

RÜCKERT *brahm.* 4, 37.

NACHBAR, *adj.* dem lat. *vicinus* nachgebildet: ein nachbarer krieg, *bellum vicinum*; ein nachbares gut, *confinis fundus*; nachbare stede, *frinitimae civitates*. STEINBACH 2, 103.

NACHBARAST, *m.* ast eines nachbarstammes:

die riesenfüchte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend niederstreift. GÖTHE 12, 170.

NACHBARBIENE, *f.*: ich will dich von keiner nachbarbiene anfallen lassen, verstehst du? FREYTAG *handsehr.* 2, 36.

NACHBARDIENST, *m.* ein dem nachbar zu leistender dienst. OBERLIN 1097; nachbardienste sind gewisse arten der befügnisse und dienstleistungen, oder auch nur blozse gefälligkeiten, welche ein nachbar dem andern aus blozser guter nachbarschaft zu erzeigen verbunden ist. ZEDLER 23, 53.

NACHBARDORF, *n.*: als' sie . . gerade über die brücke eines nachbardorfes ritten. FREYTAG *ahnen* 2, 276; damals sah ich, wie krieger meins stammes einen haufen weiber und kinder zusammentreiben, die sie aus den nachbardörfern geraubt hatten. 1, 312.

NACHBAREN, *verb. refl.* sich gesellen zu:

der sich zum lewen nachbart gern.

FISCHART *ord. beschreibung der bündnis* 3, 115.

aach. sich nobbere, sich zutraulich zu einem hinsetzen. MÜLLER und WEITZ 165.

NACHBAR-, NACHBARSFRAU, f. frau des nachbars, benachbarte frau:

drum ist sein frauensinde beliebt bei nachbarfraun.
RÜCKERT Ham. 2, 132;

keine nachbarsfrau vernahm davon das mindeste. GOTTHELF ers. 1, 54.

NACHBARSFÜRST, m.: nicht wegen seiner geographischen lage und des bewaffneten anspruches der nachbarsfürsten kann Deutschland keine republik werden. H. HEINE (1876) 5, 108; das kam sofort zu tage, als Sickingen von seinen nachbarsfürsten bewilligt war. FREYTAG bilder 2, 2, 166.

NACHBARGELD, n. abgabe für erlangtes nachbarrecht.

NACHBARGIEBEL, m. giebel des nachbarhauses: man solle . . . von mir niemals wieder einen klagelaut vernehmen über den meine freiere zimmeraussicht beschränkenden nachbargiebel. GÖTTE 30, 102.

NACHBARGLEICHE, f. nachbarliche gleichheit:

an den wurzeln heiliger eiche
schwillt ein lebensquell hervor
und so ohne nachbargleiche
wuchs die edle still empor. GÖTTE 47, 184.

NACHBARGRAF, m.: und auszer dem nachbargrafen, der den anspruch erhebt, mit meute und jagdzeug die hirsche bis an den fusz der schlossmauer zu verfolgen, trotz dem junker auch der bauer aus den nahen dörfern. FREYTAG bilder 1, 3.

NACHBARGUT, n.: er forderte ihn auf, von dort einen spazierritt auf ein nachbargut zu machen, wo eine taufe gefeiert wurde. FREYTAG bilder 3, 333.

NACHBARIHAND, f.: ach! dieses grosze weltherz (Frankreich) müszte verbluten, wenn es, auf britische generosität rechnend, einmal hilfe verlangte von der kalten, hölzernen nachbarhand. H. HEINE (1876) 5, 46.

NACHBARIHAUS, n. haus des nachbars: während Gottlieb . . . die pferde . . . nach dem nachbarhause führte. FREYTAG ahnen 5, 74; ein groszes thor, welches zu beiden seiten an zwei nachbarhäuser stiesz. GÖTTE 24, 54. *benachbartes fürstengeschlecht:* alle regierenden nachbarhäuser. H. HEINE (1876) 1, 75.

NACHBARIHOF, m. nachbarshof *arca vicina*. STIELER 845; sein hof blieb lange zeit frei von der militärischen umgebung, welche an nachbarhöfen den dienst der alten chargen in den hintergrund drängte. FREYTAG handschr. 2, 331.

NACHBARIN, f. vicina, nachbärin, nachbarin DIEFENB. gl. 618'; MAALER 297'; noch bei ALER 1426' nachbaurin. mit umlaut nachberin *österr.* weisth. 6, 493, 26 (a. 1608); *der alte starke plural auf -inne ist noch im 16. jahrh. verkürzt auf -in erhalten.*

1) zu nachbar 1. nachbarin quasi nahebaurin STIELER 104; und wenn sie in funden hat, ruffet sie iren freundiinnen und nachbarinnen. Luc. 15, 9; und ire nachbarin gahen im (dem kinde) einen namen. Ruth 4, 17;

Jeronimus, unser nachbeurin sun,
der mich vor jahren lieb gewunn. H. SACHS 2, 215, 7 K.;
ruff etlich nachbeurin herauff!
wann ich musz warlich bald gehern. 1, 90, 17;

ein weib, die ihrem mann ein ahl frasz mit ihrer nachbeurin. buch d. liebe 286, 1, 1; das dieselbig schön wittib mit andern frauen und iren nachperin under irer haustüre in kurzweile sasze. Bocc. 51, 20 K.; liebe nachbärin ihr solt euch so sehr nicht bekümmern. PHILANDER 1, 74;

ach! welche nachbarin ersetzt
sie unsern nachbarsöhnen? BÜNGER 17';
sie wird bei einer nachbarin sein. GÖTTE 12, 138;
häng dich an ihre nachbarin. 12, 146;

verkürzt:
nur mit mühe gleng sie zu einer nachbrin haus.
RÜCKERT Ham. 2, 133.

mit noch gewagterer kürzung nachbar':

heut abend solt ihr sie bei nachbar' Marthen sehn.
GÖTTE 12, 157

(im fragm. Faust von 1790 nachbars Marthen, in den ausgaben von 1808 bis 1831 nachbar', später wieder nachbars, s. Löpers anm. zum Faust 1, 2672); unsere westlichen nachbarinnen, Französinnen. WIELAND 1, 170.

2) zu nachbar 5:

nachbarin! euer fläschchen. GÖTTE 12, 261;

meine kleine nachbarin, mit der ich ellhogen an ellhogen sasze. 24, 90; ahends bei tafel . . . befand ich mich sehr wohl mit meinen beiden nachbarinnen. 23, 87.

3) zu nachbar 7:

hoch überm niedern erdenleben
soll sie (*glück*) in blauem himmelzelt
die nachbarin des donners schweben.

SCHILLER 11, 319.

4) zu nachbar 9: der nachbarin ganz ist fetter als die eigene. Ich würde dich schöne nachbarin heissen, wenn du nicht eine eselin wärest. wer einer nachbarin seinen kummer erzählt, den wird die andere auslachen. WANDER sprichw. 3, 834.

NACHBARKATZE, f.: der (*steghts*) in thörichter weise aus seinem bauer gelogen und von einer nachbarkatze erfaszt war. FREYTAG ahnen 5, 290.

NACHBAR-, NACHBARKIND, n. kind des nachbars, aus der nachbarschaft (auch von erwachsenen):

wer sich freit ein nachbarkind,
der weisz auch was er findt. SIMROCK sprichw. 390,
wir lagerten uns drauf ins gras,
wie nachbarkinder thun. HAGEDORN 3, 76.

zwei nachbarkinder von bedeutenden häusern, knabe und mädchen. GÖTTE 17, 325; nachbarkinder und sichere leute, die als söldner des kaisers nach Welschland gezogen waren. FREYTAG bilder 2, 2, 4.

NACHBARLAND, n. benachbartes, angrenzendes land, nachbarstaat.

NACHBAR-, NACHBARSLEUTE, pl. nachbarn:

das sag ich gute nachbarsleut. GÖTTE 11, 38;
weiser lats, bei nachbarsleuten
als beim wolf herberge suchen.

F. W. WEBER Dreizehnhunden 31.

NACHBARLICH, adj. die ältere form nachbaurlich noch bei KRAMER 2, 793'; nachbarlich aber schon vorher bei SCHOTTELIUS 369'.

1) nahe bei dem andern befindlich, angrenzend, benachbart: die ander anstoszend gemarken mit der nachpurlichen hude. LENNEP landsiedelr. 2, 400 (a. 1536); die nachbarlichen fürstinnen, die entfernten auch! werden auf unsere burg kommen, die berühmte Thusnelda zu sehen. KLOPSTOCK 10, 280; alle unsere nachbarliche welt ist auswärts und ich auf diesem wunderbaren punct so gut wie allein. GÖTTE an Zeller 411; das gesicht ist der nachbarliche sinn des gehöres. HERDER 4, 111;

die tulpen neckten hin und her
ein stilles nachbarliches velchen.

LANGBEIN (1854) 1, 47:

und wie sie nachher jetzt vorüber fuhr,
ergriffet ihr die nachbarlichen schatten
mit zartem sinn, mit stiller hand.

SCHILLER (1847) 1, 95.

2) das verhältnis der nachbarn, die (guten) beziehungen derselben unter einander betreffend und darin gegründet: der nachbarliche verkehr u. s. w., mit den nachbarn. ein nachbarlicher freund *amicus vicinitate conjunctus*. STIELER 104; das ist nicht nachbaurlich und wir machens nicht also. FISCHART Garg. 198';

dann le der Schwelzer eygenschaft
ist nachbaurliche freundscheit.

glückl. schiff 301, vgl. 800, 806;

ein volk fromm, getreu und nachperlich. STUMPF schweizerzehr. 522'; mit freuntlichem und nachpurlichen willen. BAUMANN quellen 2, 103.

3) statt eines genitiv des nachbars. der nachbarn: nachbarliche besuchung. FISCHART glückl. schiff im titel; einen nachbarlichen besuch machen. PREFFEL pros. vers. 10, 26; sich umb nachperliche assistenz bewerben. BRÄSTER 55; nachbarliche streitigkeiten. GÖTTE 17, 23; nachbarliche irtungen. RANKE reform. 1, 312.

NACHBARLICH, adv. nach den bedeutungen des adjectivs: nahe, benachbart; unter oder wie unter nachbarn gebräuchlich, auf nachbarliche weise. HALTAUS 1385; by oder nachbaurlich, vicine. DIEFENB. gl. 618';

nachbarlich wohnt der mensch noch mit dem acker zusammen. SCHILLER 11, 77;

die säule musz dem gleichmaz unterthan
an ihre schwester nachbarlich sich schliessen.
(1847) 1, 97;

ich vertauschte meine zimmer
nicht ums gröszte haus der stadt,
seit ein mädchen mich auf immer
nachbarlich gefesselt hat. LANGBEIN (1854) 2, 243;

sich nachbarlich erweisen, wir leben nachbarlich zusammen. ALER 1427'; sie haben sich nachbarlich wol erzaigt. BRÄSTER 111; man welte sich darynnen nachberlich und gutwillig erzaigen. BAUMANN quellen 1, 513;

ich bitt. laszt meine kinder fahrn
und haltets mit mir nachbeurlich. WALDIS Es. 1, 59, 13;
samt andern pflichten groß und klein,
so nachbarlich gebreuchlich sein.

RINGWALD laut. wahrh. 332;

und selbst der feind bot nachbarlich die hand,
und half die trümmer wieder richten.

W. WACKERNAGEL ausgew. ged. 178;

da nun dieser besuch von Wilhelmthal aus . . nachbarlich
unternommen ward. GÖTBE 29, 458 Hempel.

NACHBARMAHL, *n. coena collectio, collecta*. STIELER 1214.

NACHBARORT, *m. benachbarter ort*.

NACHBARPFLICHT, *f. nachbarpflichten sind die aus der
dorfverfassung und dem dorfgeindewesen für die ganze ge-
meinde und für jedes einzelne mitglied derselben zum besten des
ganzen entstehenden und zu übernehmenden pflichten und ver-
bindlichkeiten.* WEBER terminol. lex. 381^b.

NACHBARRECHT, *n. mitgliedschaft einer dorfgemeinde und
daraus hervorgehende rechte und pflichten, auch das beisassen-
recht*. SCHM. 1, 187 Fromm. (vom j. 1791). ZEDLER 23, 56 ff.; *das
zwischen zwei aneinander liegenden grundstücken geltende grenz-
recht*. WEBER 381^b; s. v. a. näherrecht. STIELER 1551.

NACHBARREGIERUNG, *f.*: denn von den nachbarregier-
ungen werden . . zuweilen die verbrecher ausgeliefert, welche
in ihrem lande ein asyl gefunden haben. FREYTAG bilder 3, 253.

NACHBARSCHAFT, *f. confinitas, vicinia, vicinitas* (nachbur-,
nochperschaft, nd. naber-, neberschaft, neberschap) DIEFENB.
gl. 141^b. 618^a.

1) die gesamttheit der nachbarn in einem orte oder in der
umgegend, sodann auch die von denselben bewohnte naheliegende
egend: der vetter steckt den tag der hochzit und liesz be-
reuffen allen sinen adel und die nächbürschaft. Apollon. 108, 6
Schröder; wir die nachpauerschaft (einwohnerschaft) reich und
arm des dorfs zu Ursing. monum. boic. 18, 487 (vom j. 1456);
nachpauerschaft oder burgerschaft, conterminium voc. 1482 x¹;
und das sust überall darauf gangen ist (beim brunnengraben)
. . doran die nachperschaft ir anzahl geben solten. TUCHER
baummeisterb. 318, 34; darzu die nachperschaft schuldig ist zu
helfen. österr. weisth. 6, 30, 36; die nachperschaft oder ange-
sessene pauersleite. 10, 5; weilen nächst conservation der
stett auch die angränzende nachpauerschaft in bessere sicher-
heit gesetzt wurd. BÜRSTER 62; das markten im ir nach-
pauerschaft ab. Bocc. 15^b; anhub die frawen zu schelten und
in solcher masz ausricht, das die ganze nachpauerschaft
darzu geloffen kam. 153^b; böse nachpauerschaft, groszes un-
glück. STIELER 104;

die nachpauerschaft hat vil nachklenk.

H. SACHS 3, 545, 14 K.;

bey nachpauerschaft hasz und neid. 3, 111, 5;

im wurd all nachpauerschaft abhold. 6, 361, 19;

hie sicht man, warum got die flüsz

geschaffen hat: nur darum gwis,

dasz man durch ir mittelweg

nachpauerschaft besuch, halt und pfleg.

FISCHART gl. schiff 1092 K.;

die nachpauerschaft, ein naach ort oder nähle, vicinitas. MAALER
297^a; ausz der nachpauerschaft, *e proximo*; er wohnet nächst
in der nachpauerschaft. ALER 1427^a;

liegt daher, ihr stillen lieder,
in die schöne nachpauerschaft. GÜNTHER 1, 5, 32 Titm.

das haus, die nachpauerschaft, die stadt kam in aufruhr. GÖTBE
16, 191; kaum hatte sie das haus und die gegend erschöpft,
als sie sich verpfichtet fühlte, rings in der nachpauerschaft
besuch abzulegen. 17, 229; sie nehmen keine besuche an,
auch selbst aus ihrer nachpauerschaft nicht. SCHILLER 3, 543;
an besuchen aus der nachpauerschaft und in die nachpauerschaft
fehlt es uns nicht. GÖTBE 17, 11. plural: zudem das her Z.
selbst dermaszen mit nachpauerschaften gefaszt, die söliches
selhs wol tun und ausrichten könden. BAUMANN quellen 2, 417;

ein orden, der so fein zum staatsysteme paszte,

dasz er so hof als stadt und gar

die nachpauerschaften in sich faszte. GOTTER 1, 200.

2) verhältnis der nachbarn zu einander und die damit ver-
bundenen pflichten. HALTAUS 1386; gute nachpauerschaft halten,
pflegen. FISCHART (s. unter 1). ALER 1427^a; man musz etwas
thun von guter nachpauerschaft wegen. FRANK 2, 36^a. s. WAN-
DER 3, 834; demnach ist aus . . guter nachpauerschaft inen das
closter . . eingegeben worden. BAUMANN quellen 2, 390; mit
vergessung aller nachpauerschaft und treu. 1, 80.

3) das gegenseitige nahesein, die nahe beziehung, örlich oder
verwandtschaftlich: der bauch und die scham sind einander
nachpauern, auf das durch nachpauerschaft der gliedern die
gelübüsz (confederatio) der lastern auch verstanden werde.
ALPINUS Vergil 163^a;

ich dächt, herr fuchs, wir wären beide
(sprach der könig aar) gemacht zur nachpauerschaft,
er hat viel list und ich viel kraft! HERDER 1, 340 Hempel;

diese berge lockten uns durch ihre anscheinende nachpau-
erschaft (nähe). FORSTER reise 1, 264; haarnadeln, schminktöpf-
chen . . keines verschmähte die nachpauerschaft des andern.
GÖTBE 18, 88; als Albano das schlachtfeld der zeit (die ruinen)
näher sah . . so vergasz er die nachpauerschaft (nahe liegende
vergleichung) seiner eignen vergänglichkeit. J. PAUL Tit. 4, 186;

ob alle theile fein

symmetrisch in einander passen,

durch ihre nachpauerschaft einander reizt feihn.

WIELAND 10, 186;

Philipp: mir graut vor seiner
nachpauerschaft. SCHILLER 5, 55 (don Carlos 1. bearb. 2, 6);
die nachpauerschaft mit unserm heiligen blut
sollt ihn nicht schützen, noch parteilich machen
den vorsatz meines redlichen gemüths.

SCHLEGEL Richard II, 1, 1.

NACHBARSCHLOSZ, *n. schlosz des nachbars, der nachbarn*:
er ritt auf den nachbarschlössern herum, die edlen vettern
oder gefreundeten seines Hauses zu besuchen. P. HEYSE der
verkaufte gesang (Westermanns monatsh. april 1881 s. 6^a).

NACHBARSFRAU, -HOF, -KIND, -LEUTE, s. nachbar-
NACHBARSGARTEN, *m.*: die hinterseite des Hauses hatte
. . eine sehr angenehme aussicht über eine beinahe unüber-
sehbare fläche von nachbarsgärten. GÖTBE 24, 15.

NACHBARSMÄDCHEN, *n.*:

dasz ich wie dn in zucht und ehr
ein hübsches nachbarsmädchen küszte.

G. KINKEL ged. (1857) 507.

NACHBARSMANN, *m. nachbar*:

noch einmal spielt die orgel mir,
mein alter nachbarsmann. UHLAND (1879) 2, 57;

die eine (schwalbe) bietet sich zu nächstem nachbarsmann,
die andere sich dir zum hausgenossen an.

RÜCKERT brahm. 7, 16.

NACHBARSOHN, *m. sohn des nachbars*: sogar Hummel fand
zweckmäßig, sich nicht dagegen aufzulehnen, dasz in seiner
familie mit kühler anerkennung von dem nachbarsohn ge-
sprochen wurde. FREYTAG handschr. 2, 6;

ach! welche nachbarin ersetzt
sie unsern nachbarsöhnen? BÜRGER 17^a.

NACHBARSTAAT, *m. benachbarter, angrenzender staat*: zwei
nachbarstaaten, deren einer den andern gern verschlingen
möchte. CAMPE 3, 391^a.

NACHBARSTADT, *f. benachbarte stadt*.

NACHBARSTAMM, *m. neben einem andern stehender baum*
GÖTBE (s. unter nachbarst); *benachbarter volksstamm*: der rest
(der Markomannen) verlor sich unter den nachbarstämmen.
FREYTAG bilder 1, 133.

NACHBARSTERN, *m.*:

stellt er sie dort an den himmel als nachbarsterne zu funkeln.
Voss Ovid 1, 104.

NACHBARTOCHTER, *f. tochter des nachbars*: er hütelte sich
geflissentlich, ja nicht mit einer der nachbartöchter einen
verliebten handel anzuzetteln. P. HEYSE der verkaufte gesang
(Westermanns monatsh. april 1881 s. 7^a).

NACHBARVOLK, *n. benachbartes, angrenzendes volk*. KOHL
alpenr. 2, 87; *die nachbarn, gegensatz zu hausvolk*: wo aber
ain nocharvolk der prunst wahrnimbt und gehen mit dahin
und hulfen retten, die sollen gestrafft werden an leib und
gut. österr. weisth. 6, 357, 29 (17. jahrh.).

NACHBARWEG, *m. feldweg, der nur zum gebrauche der orts-
einwohner bestimmt ist*. WEBER terminol. lex. 381^a, nach ADELUNG
obersächsisch.

NACHBARWISSEN, *n. verwandte wissenschaft*: schon der
Franzose (Despretz) bemerkt, dasz die ausführliche bearbei-
tung der kristallographie über das nachbarwissen (später ver-
wandtes wissen) sich einiges übergewicht zu verschaffen ge-
wuszt. GÖTBE 55, 176.

NACHBAUEN, *verb. nachträglich bauen, hinzubauen*. bildlich:
er rüstete sich zum reisen, das am besten seinen eigensin-
nigen körper auf- und nachbaute, seine zarte constitution
kräftigte. J. PAUL Titan 4, 108; *nach einem muster bauen* FRISCH
1, 70^a; die kirche ist der Peterskirche nachgebaut u. s. w.

NACHBAUER, -BÄURIN, *s.* nachbar, nachbarin.

NACHBEBEN, *verb.*, *intransitiv*, nachschwingen, nachstütern; *transitiv*, nachbebend ertönen lassen:

der seraph stammelt, und die unendlichkeit hebt durch den unkreis ihrer gefilde nach dein hohes lob. KLOPSTOCK 1, 86.

so müssen euer seelen die harmonien in einklang nachbeben. J. PAUL 2, 31.

NACHBEDÄCHTIGKEIT, *f.* *examinatio post facta*. STIELER 293.

NACHBEDENKEN, *verb.* hintennach bedenken, erwägen:

vorgethau und nachbedacht hat manchen in groß leid gebracht.

SIMROCK sprichw. 601.

NACHBEDINGEN, *verb.* nach geschehener sache bedingen. STIELER 320.

NACHBEHALTEN, *verb.*: im anfange (nach meinem tode) wird der anblick des Kindes dich vielleicht traurig machen; doch nachher musz es dir ein großer trost sein, ein kind von mir nachzubehalten. MARG. KLOPSTOCK in Klopstocks werken 11, 26.

NACHBEINELN, *verb.* mit kurzen und eiligen schritten nachgehen: der autschreiber vermochte ihr nicht nachzubeineln. GOTTHELF erz. 2, 160. STALDER 1, 154.

NACHBEISZEN, *verb.* mordendo persequi. STIELER 129.

NACHBEKLAGEN, *verb.* hintennach beklagen:

doch besser vorbedacht als nachbeklagt. TRICK 2, 202.

der nachbeklagte, gegen den eine nachklage vorgebracht ist. HALTAUS 1390.

NACHBELLEN, *verb.*, *intransitiv*, bellend nachfolgen. KRAMER 2, 150; *mhd.* der hunt bal im nâch. TEICHNER A 67. *transitiv*, in bellendem tone nachsprechen.

NACHBENANT, *part.* nachfolgend genannt: die nachbenannten personen u. s. w.; diese nachbenannten. reisbuch 91.

NACHBEREITEN, *verb.* nachträglich bereiten:

sorglich reichte die mutter ein nachbereitetes bündel. GÖTTE 1, 298.

NACHBERG, *m.* gleich lochberg. JACOBSSON 3, 114.

NACHBERICHT, *f.* nachricht: ain grundlich und gewüze nachbericht empfangen. BÜSTER 50; *relatio iudicis vel commissarii ulterior*. ZEDLER 23, 59.

NACHBESCHAU, *f.* nachbesichtigung, bei welcher die seit der vorbeschau entstandenen veränderungen und schäden festgestellt werden: so sollen jârlîch zu vorschau gehalten werden, ain vorschau und ain nachschau . . . und sollen auf solchen bschautagen die schäden . . . besichtigt und die ablegung derselben . . . erkent werden. österr. weisth. 1, 260, 43. 261, 8 (16. jh.).

NACHBESCHICKUNG, *f.* nachträglicher zusatz zu einer misrathenen beschiekung (metallmischung). JACOBSSON 3, 114.

NACHBESCHREIBUNG, *f.* gegensatz zu urbeschreibung. FICHTER hinterlassene werke 2, 299.

NACHBESICHER, *m.* nachprüfer, controleur. MONE zeitschr. 9, 30 (v. j. 1464).

NACHBESITZEN, *verb.* im besitze nachfolgen:

indem der sohn dem vater nachbesitzt. GÖTTE 13, 256.

NACHBESSERN, *verb.* nachträglich verbessern, nacharbeitend bessern, nachhelfen: er hätte nicht gebraucht nachzubessern (bei den ausgeheilten streichen) und was beim ersten mal sich nicht gebeten, zum zweiten und dritten male zu versuchen. GOTTHELF erz. 1, 150; du muszt andere abende (das durch den wirtschaftsbesuch versäumte) nachbessern. Uli 32; speciell, an einem fertigen gebäude die hervorragenden steine der vorwände abmeißeln. JACOBSSON 3, 115.

NACHBESSERUNG, *f.* das nachbessern.

NACHBETE, *f.* nachsteuer. MONE zeitschr. 15, 149.

NACHBETEN, *verb.* 1) *intransitiv* und *transitiv*, ein gebet nachsprechen (vor- und nachbeten, das vaterunser u. s. w. nachbeten), übertr. ohne eigene prüfung glauben und nachsprechen: er kann nur nachbeten, einem nachbeten, einem etwas nachbeten; die stimme des volkes hatte sich lauter gegen diesen (Grannella) erhoben, so bald es gewahr geworden war, . . . dasz männer, denen es blindlings nachzubeten pflegte, ihm in der verabscheidung des ministers vorangingen. SCHILLER 7, 127. *transitiv*, ohne dativ: gleichwol könnte jemand diese verzweiflung nachbeten (diese zum verzweifeln traurige erscheinung ungeprüft zugeben), ohne darum etwas anderes zu bleiben als ein christ. J. PAUL dämmerungen 4.

2) *intransitiv*, einem nachbeten, einem weggehenden ein gebet nachschicken, ihn mit gebet begleiten:

nein ich folge dir nicht, ich bete dir nach, o du bester unter den menschen. KLOPSTOCK Mess. 6, 186.

Thomas betet ihm nach. 17, 64.

NACHBETEN, *n.*: das kalte anhören (der predigt) und laur nachbeten. J. PAUL 33, 43 *Hempel*; *Lady zum hofmarschall*: leider weisz ich es, dasz du und deines gleichen am nachbeten dessen, was andre gethan haben, erwürgen! SCHILLER 3, 471; der bei allem seinem nachbeten noch selbst gelesen, selbst gedacht haben will. LESSING 8, 186.

NACHBETER, *m.* der nachbetende, eigentlich und unwirgentlich: was wird man aber von mir denken, wenn ich köhlich behaupto, dasz alle diese gelehrte entweder nur nachbeter sind, oder wenn sie mit ihren eignen augen gesehen haben, nicht haben construiren können. LESSING 4, 46. 8, 185; meiner nachtigall werf ich biszweilen einen mahlwurm, meinen nachbetern ein solches bon mot vor, beide schlagen dann nur desto lauter. H. L. WAGNER *Voltaire* 8, 20 *neudr.*

NACHBETEREI, *f.* das nachbeten und das nachgebetete indem wir auf diese wiederholungen und nachbetereien nicht wieder zurückzukehren wünschten. GÖTTE 54, 196.

NACHBETRACHTEN, *verb.* gleich nachbedenken:

vorgehen und nachbetrachten, hat manchen in groß leiden bracht. STIELER 15.

NACHBETUNG, *f.* das nachbeten.

NACHBIER, *n.* gleich dünnbier. STIELER 145. ALER 147: nachbier, jungbier, dünnbier. FISCHART *Garg.* 39; köfent oder nachbier. *avanturier* 1, 59; das dünn- oder nachbier. HUMBOLDT 3, 1, 725; also das die kinder das wasser in die stat tragen und dasselbig dem volck, das es für eucen oder naa- oder dünnbier trinkt, zu kaufen geben. TURNERSESSER (1612) 244; *sprichw.* das nachbier ist wie das gebräu, aber viel dünner, der vater war nicht viel werth, der sohn noch weniger. WANDER 3, 834.

NACHBILD, *n.* 1) nach einem ur- oder vorbilde gemachtes bild. STIELER 150; je genauer ich das häszliche nachbild mit dem häszlichen urbilde vergleiche. LESSING 6, 513; so hat nachbild und urbild für die zuschauer keine vergleichungspunkte. RAHLER *Horazens dicht.* 5, 49; aus dem nachbilde wird das urbild wieder hergestellt werden. SCHILLER 1158; wenn gleich die menschliche gestalt . . . das hauptziel aller bildenden kunst bleibt, so kann doch keinem gegenstande, wenn er froh und frisch in die augen fällt, das recht versagt werden, gleichfalls dargestellt zu sein und im nachbild ein groszes, ja ein grözeres vergnügen zu erwecken, als das urbild immer nur erregen könnte. GÖTTE 39, 231; beim ersten anblicke hätte man sie für drei nachbilder des nehmlichen urbildes gehalten, so ähnlich sahen sie einander. WIELAND 10, 28; er hatte eine eigene neugierde und vorliebe für nachbilder der häuser; er trat in oder an jede köhlerhütte, in jede jäger- oder vogelhütte. J. PAUL *Hesp.* 1, 176; nicht . . . nachbilder eines gegebenen, sondern vielmehr vorbilder eines hervorbringenden. FICHTER die bestimmung des menschen 156;

die liebe mag allein der perle nachbild sein. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1375.

der gottheit nachbild (der köng) liebt das leben seiner bürger. RAHLER *ged.* (1825) 2, 28.

so ist es auch mit jenen moralischen nachbildern, an denen man seine sitten und neigungen . . . wie im schattenrisz erkent. GÖTTE 26, 28.

2) nachwirkung einer licht- oder farbenerkennung im augen-, gesichtstäuschung: das violette geranium (gibt) ein gelblichgrünes nachbild. GÖTTE 60, 41; niemand ist, dem solche nachbilder nicht öfters vorkämen. 60, 40.

NACHBILDEN, *verb.* nach einem muster bilden oder nachahmen. STIELER 130; hunte glasrauten der fenster in blei gefaszt, die zuerst die muster eines teppichs nachbilden. FREYTAG *bilder* 2, 1, 135; man suchte nun kupferstiche nach berühmten gemälden; man wählte zuerst den Belisar nach van Dyk. ein grözzer und wohlgebauter mann von gewissen jahren sollte den sitzenden blinden gen-ral, der architekt den vor ihm theilnehmend traurig stehenden krieger nachbilden, dem er wirklich etwas ähnlich sah. GÖTTE 17, 252; gelegentlich hatte ich auch wohl eine maus gefangen, die ich ihm (dem maler) brachte, und die er als ein gar so zierliches thier nachzubilden lust hatte. 24, 245; alle vorbilder der freundschaft unter den alten wollt er nachbilden und erneuern. J. PAUL *Titan* 2, 129.

NACHBILDEN, *n.*: verbinden heiszt mehr als trennen, nachbilden mehr als ansehen. GÖTTE 23, 31.

NACHBILDER, *m. imitator*. STIELER 150; hat der übersetzer und nachbilder die manier seines originals nicht recht studiert? HERDER 23, 78 *Hempel*; übersetzer und . . nachbilder meiner arbeiten. GÖTTE *briefw. mit Reinhard* 319.

NACHBILDNER, *m. dasselbe*: Schröder sieht in ihm (Eckhof) noch den knechtischen nachbildner der Franzosen. DANZEL-GUHRAUER *Lessing* 2, 131.

NACHBILDUNG, *f.* das nachbilden und das nachgebildete. STIELER 150; nachbildung und das nachgebildete. GÖTTE 23, 33; nachbildung lebender gestalten (*statuen und büsten*). 23, 23; die nachbildungen Dürerscher handrisse. 28, 820 *Hempel*; ich fordre, dasz der dichter nicht nur die menschliche natur kenne, in so fern sie das modell aller seiner nachbildungen ist. WIELAND 19, 79;

dem herbste gelingt nachbildung des sommers.
KLOPSTOCK 2, 197;

und wo ein landschaftlich schönes motiv
den trieb der nachbildung und in ihm rief.

SCHAEFFEL *waldeinsamkeit* 3.
seine übrigen arbeiten für das theater waren . . nachbildungen nach französischen mustern. GOTTER 3, 411.

NACHBINDEN, *verb. weidmännisch die windleinen anlegen*. JACOBSSON 3, 114'. KEHREIN *wb. der weidmannsspr.* 213.

NACHBLÄCKEN, *verb. nachblöken*: sodann ist es nicht das hinterste nachbläckende schaf, sondern die heerde, die den hirtten und den hund in bewegung setzt. LESSING 8, 254.

NACHBLÄTTERN, *verb. in einem buche blättern nachsuchen*.

NACHBLEIBEN, *verb.* 1) *zurückbleiben*: er warte auf die übrigen gesandten, welche gewisser angelegenheiten halber hätten nachbleiben müssen. HEILMANN *Thucyd.* 107; in der schule nachbleiben müssen (*Obersachsen*), wie nachsitzen müssen.

2) *vor einem in etwas zurückbleiben, ihm nachstehen, nicht gleichkommen*: keiner seiner edeln mitbürger ist ihm hiebei in wort und that nachgeblieben. HERDER 15, 67;

im tanze
blieb ihm der beste nach. WIELAND 18, 308.

3) *hinterbleiben nach dem tode eines andern*:

voll von dessen trauren, der starb, und dessen, der nachblieb,
sieht sie (*die grabhöle*) der wanderer an.

KLOPSTOCK *Mess.* 12, 491;

sie (*Thekla*) ist das einzige, was von mir nachbleibt
auf erden.

SCHILLER *Wallenst. tod* 3, 4;

mit *dativ*:

o wie gut, wenn ein sohn dem abgeschiedenen manne
nachbleibt!

Voss *Od.* 3, 197;

die nachbleibende, die überlebende MARG. KLOPSTOCK in *Klopstocks werken* 11, 26, 127.

4) *unterlassen werden, nicht geschehen, unterbleiben, postponi, omitti* FRISCH 1, 108', *sehr häufig im 16. und 17. jahrh.*: wenn aber gottes gebot nachbleibt, so ist der kirchen gebot nicht anders, denn ein scheidlicher schanddeckel. LUTHER 1, 166'; was gott sagt, das sol und mus geschehen, was wir sagen, das geschicht wenn es kan, oder bleibt wol gar nach. 5, 353'; denn die treiber oder zwingen suchen nicht das allein, das Christus befehl nachbleibe. 6, 324'; auch findet man . . das die nötigen sachen verzogen, verhindert, und oft gar nachbleiben. 146'; welches freilich nicht geschehen und on zweifel allerley gewel und irthum wol nachblieben weren, wenn man den christen ire taufe recht fürgehalten und eingebildet hette. 277'; ich thue es von herzen ungerne, wenns mit gutem gewissen könnte nachbleiben. *briefe* 2, 485; und sagen auch etliche grosse Hansen, sie (*die visitation*) werde nachbleiben. 3, 160; dasz das übermäßige fressen, auch schändliche zusaufen möge nachbleiben, sollen weltliche verbot und strafe nicht mangeln. MELANCTHON 7, 213; o manches wer wol nach geblieben, wenn. RINGWALD *treuer Eck.* L 3'; worum es nicht beschehen oder nachgeblieben ist. SCHWEINICHEN 1, 25; darum kan die ander bestellung nachbleiben. 2, 330; ja ir lieben kindergen, freylich wäre es besser, wenn die sache nachbliebe. CHR. WEISE *comöd.* 297.

5) *rechtlich von dem weitem verfolge einer sache abstehen*. ZEDLER 23, 59.

6) *ausbleiben, nicht zu theil werden*: was im (*Bodenstein*) geschicht böses oder nachbleibt gutes, das mus der Luther gethan haben. LUTHER 4, 374'.

NACHBLEIBEN, *n.* das zurückbleiben: die meinung, welche den allgemencinen ostwind dem nachbleiben des luftkreises bei der drehung der erde . . beimiszt. KANT 9, 85.

NACHBLEIBUNG, *f.*: die gesandten weigerten sich zwar anfänglich solches zu thun, weil aber der . . inständig anhielt, vorwendend, es würde in nachbleibung (*unterbleibung*) dessen dem könige misfallen, lieszen sie es endlich geschehen. OLEARIUS *pers. reis.* 4, 46.

NACHBLEICHEN, *verb. hintennach bleich werden, die farbe verlieren, verschieszen*.

NACHBLICK, *m.* das nachblicken: sobald wir ihrem nachblick entfahren waren. HIPPEL *lebensl.* 2, 106.

NACHBLICKEN, *verb. nachschauen*:

auf den mauern erschienen, den säugling im arme, die mütter, blickten dem heerzuge nach, bis ihn die ferne verschlang.

SCHILLER (1847) 1, 324.

NACHBLITZEN, *verb. funkelnd nachglänzen*: einen von träumen und gegenden nachblitzenden reisetag beschlieszen. J. PAUL *flegelj.* 1, 98. mit funkelnden augen nachblicken: während sie (*die drei mädchen*) abtraten, blitzten ihnen die meinigen (*augen*) noch so funkelnd nach. THÜMMEL *reise* 6, 342.

NACHBLÖKEN, *verb.*: schafartig nur fremden stimmen nachblöken. ARNDT *nothgedr. bericht.* 56. vgl. nachbläcken.

NACHBLÜHEN, *verb. nachblühen, nachglänzen*:

" wo im westen sank die sonne, blühen ihr nach
röthen . . . aus der nacht. RÜCKERT *ged.* 2, 490.

hintennach blühen, noch blühend aussehen: eine starke, . . gesund nachblühende frau. J. PAUL *flegelj.* 1, 58.

NACHBLÜHEN, *n.*: so wenig ich an dies schnelle verwelken seines (*des greises*) so langen nachblühens glaubte. J. PAUL *leben Fibels* 227.

NACHBLUTEN, *verb. hinterher bluten*: die wunde blutet nach; auch mit persönlichem subj.: (*Hermann zu Horst, welcher ihm eine wunde verbindet*) nicht so fest. es erfrischt mich, wenn ich nachblute. KLOPSTOCK 10, 163.

NACHBOHREN, *verb. forando sequi*. STIELER 214;

und stosze tief ihm ins gekróse
nachbohrend bis ans heft den stahl. SCHILLER 11, 231.

bergm. ein bohrloch erweitern. VEITH 347.

NACHBOHRER, *m.* der nachbohrende; der grözere bohrrer, womit die durch den vor- oder lochbohrrer gemachte öffnung ausgebohrt wird. in der pyrotechnik der holbohrrer, womit die raketen völlig ausgebohrt werden. v. EGGERS *kriegslex.* 2, 259.

NACHBOSELN, *verb. nachbossieren*: wenn sie (*meine braut*) treu auf dem brautkuchen nachgebosselt wäre. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 252; man könnte grosze helden auf kommissbrot nachbosseln. *Hesper.* 2, 32.

NACHBOSSIEREN, *verb.*: dem Nil, dem Herkules und andern göttern brachte man zwar auch wie mir, nur nachbossierte mädchen dar, aber vorher bekamen sie doch reelle. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 155.

NACHBOT, *n.* das nachbieten, nachgebot: wie das bieten nichts abtrage, weil nachgebote kämen. GOTTHELF *schuldenb.* 233.

NACHBOTE, *m. procurator, mandatorius*. OBERLIN 1097 mit belegen aus dem 15. jahrh.

NACHBRAUCHEN, *verb. nachträglich gebrauchen; nach dem beispiel eines andern gebrauchen*: (v. *Tellheim*) sie zieren sich, mein frülein. vergeben sie, dasz ich ihnen dieses wort nachbrauche. LESSING 1, 587.

NACHBRAUSEN, *verb. transitiv*: (*Sara*) jeder wind würde mir von den väterlichen küsten verwünschungen nachbrausen. LESSING 2, 12. *intransitiv*:

jetzt ersah er mit lust, wie schnell die krieger Toledo
ihm nachbrausten im feld, zu erringen die rühmlichsten kränze.
PYRKEK *Tunis.* 9, 486.

NACHBRECHEN, *verb. frangendo insequi*. STIELER 235; besonders bergmännisch *intrans.*, *niedergehn, niederschieszen, von bergmassen*. VEITH 347; mit *dativ*, einen erzgang verfolgen, darauf weiter bauen: den anbrüchen, dem gange, dem eisenstein nachbrechen. *abend.*; landwirtschaftlich die schweine brechen den furchen des ackers nach, folgen aufwühlend den ackerfurchen. JACOBSSON 3, 115. *trans.* durch nachbrechen erweitern. VEITH 348.

NACHBRENNEN, *verb. intrans. hinterher oder schwächer brennen*: Albano, in welchem der heizze volle tag nachbrannte. J. PAUL *Titan* 1, 45; weidmännisch der schusz brennt nach, wenn er erst nach abgeblitztem pulver losgeht. JACOBSSON 3, 115'. KEHREIN 214; einige . . nachbrennende schüsse. J. PAUL *Titan* 1, 96. *intransitiv und transitiv nachschieszen, nachfeuern*: einem nachbrennen oder einem einen schusz nachbrennen.

NACHBRENNEN, *n.* erneuertes ausbrennen (von waldestellen). österr. *weisth.* 1, 256, 25 f. (16. jahrh.).

NACHBRIEFLEIN, *n.*: der herr berichtet mich in seinem nachbrieflein, das u. s. w. *HUTSCHKY kanzl.* 459.

NACHBRINGEN, *verb.* 1) *trans.* a) *hinterher, später bringen, nachholen*: ein schöner fisch lag in dem grözern teller, den Uersi nachgebracht hatte nebst einem kleinern teller für die backfische. *GOTTHELF erz.* 2, 166; 'vünige dinge, die ich gestern zurückliesz, will ich doch gleich nachbringen. *GÖTAK an Schiller* 238 (2, 256); was für naturwissenschaft geleistet worden, soll in einigen supplementbänden nachgebracht werden. *GÖTKE* 29, 353 *Hempel*; da die obigen gesetze . . . alt sind, so ist blos das einzige neue nachzubringen. *J. PAUL freih. sb.* 142.

b) *einem nachfolgend etwas bringen*: er brachte mir das buch u. s. w. nach; er raffte einiges geräthe zusammen und befahl den mägden, das übrige nachzubringen. *GOTTHELF erz.* 1, 157.

c) *bergmännisch nachträglich vervollständigen (einen gruben-riss), nachträglich einbauen, einbringen (mauerung, zimmerung)*. *VEITH* 318.

d) *erweisen, darthun (mnd. nabringen SCHILLER-LÜBBEN* 3, 146)': wie Katharina von Watzdorff mich in die leute tret, als sollt ich wider ehre gehandelt haben, das sie mit warheit nimmer mehr wird nachbringen. *LUTHER* 2, 383'.

2) *intrans. zum nachtheile gerichen*: dann es hett mir vil mer zu verclainerung gedient, dann zu ainem lob, und bracht meinem stat nach. *REUCHLIN augensp.* 35'.

NACHBRUCH, *m.* das nachbrechen, nachbrechende und nachgebrochene; *rupturae continuatio* *STIELER* 235. bei den gläsern 1) der zweite zeh des fensterbleies, der durch die ziehmaschine geschieht, 2) der sats oder die becken und die scheiben, die zu diesem nachbruch in der ziehmaschine gehören. *JACOBSSON* 3, 115'.

NACHBRÜLLEN, *verb.* brüllend nachrufen. *intransitiv*:

er brüllt und echo brüllt ihm nach.

PFEFFEL poet. vers. 3, 14.

transitiv: vierzig gebürge brüllen den infernalischen schwank in die runde herum nach. *SCHILLER* 2, 258; sogar die junge . . . hat mir alle schande nachgebrüllt. *GOTTHELF erz.* 2, 156.

NACHBRUNFT, *f.* weidm. die brunstzeit der geringeren hirsche nach der gewöhnlichen brunstzeit der stärkeren. *JACOBSSON* 3, 115'.

NACHBRUST, *f.* der hintere theil der brust eines geschlech-teten rindes. *JACOBSSON* 3, 115'; von der nachbrust wird ge-hauet die spitze, dann hauet man die breiten nachbrüste und die quellende nachbrüste in elliche stücke. *Nürnberg. er kochbuch v. j.* 1712. 1096.

NACHBRUT, *f.* das spätere brüten und ausgebrütete.

NACHBRÜTEN, *verb.* brütend nachsinnen über.

NACHBÜCHSEN, *verb.* bergm. ein nicht gehörig rund abge-bohrtes erdböhrloch nachträglich ausrunden. *VEITH* 121.

NACHBÜCHSUNG, *f.*: trotz der erfolgten nachbüch-sung des böhrlochs liesz sich die röhrentour doch nur schwer tiefer einlassen. *zeitschr. f. berg- etc. wesen* 10, 155.

NACHBUHLEN, *verb.* wetteifernd nachstreben: einem oder einem in etwas nachhullen oft bei *HERDER*.

NACHBUHLER, *m.*: den nach- und nebeuhulern ausländischer götzen. *HERDER* 2, 38.

NACHBÜRGE, *m.* gleich after-, rückbürge. *ÖBERLIN* 1098.

NACHBÜRT, *f.* gleich nachgebur: die nachbur, darin das kind in mueter leib ligt, *secundinae*. *MAALER* 297'; mit adermist unden auf gebaiet (gebäht) hilft den gebährenden, zeucht die todt geburt und nachbur härfür. *GESNER vogelb.* (1557) 6'; die äschen von dem gebranntem kopf wirt gelobt, die nachbur zu treiben. *FORER fischbuch* 16'; *deminutivum*: sagt auch, dasz es den stulgang treibe, das nachbürdle und todt-frucht. *TARERNAEM*. 751.

NACHDACHT, *f.* das nachdenken:

was seine (*Opitzens*) faust gesponnen,
wirkt nachdacht und auch lust.

A. SCULTETUS bei Lessing 8, 304.

NACHDÄCHTIG, *adj.* nachdenkend, überlegend: das wir auch sollen klug, fürsichtig, nachdächtig und weise sein. *J. JONAS übers. von Melancthons rechter vergleichung u. s. w.* (1511) 8. vgl. nachgedächtig.

NACHDÄMMERN, *verb.* nachschimmern.

NACHDÄMMERUNG, *f.*: nachdämmerungen für Deutsch-land betitelt *J. PAUL* den ersten theil seiner politischen fasten-predigten.

NACHDAMPF, *m.* gleich nachschwaden, bergm. *VEITH* 348.

NACHDANNIG, *adj. adv.* nachher, nachherig. *VILMAR kurh.* id. 279.

VII.

NACHDEICHEN, *verb.*: im auf den socken nachdeichen. *S. FRANK* 3, 136. s. deichen *th.* 2, 906.

NACHDEM, *adv. u. conj.* zusammengerückt aus nach dem (wie noch im 10. jahrh. geschrieben wird), entsprechend dem *ahd. instrum. nâh diu, mhd. bis ins 14. jahrh. nâch diu; nd. nâ dat, nâr dat* *KILIAN* 310'. *KRAEMER* 2, 150'. vgl. demnach.

I. *adverb.* nach dieser zeit, hernach, später:

Haldanus nach dem kônig war
in Dennmarck und regiert drel jar.

H. SACCHS 2, 3, 275' (S. 527, 10 A.);

nach dem nicht lange vergiuge, das der guote man starbe. *Bocc.* 101, 2 K.;

nachdem betrachtet ich zu meiner lehre

der hellen farben glantz und scheln. *IBOCCARDI* 1, 16.

wie ich nachdem erfubr. *GELLERT schwed. gr.* 85; die künste . . . haben, wie alle erfindungen mit dem nothwendigen angefangen, nachdem suchte man die schönheit, und zuletzt folgte das überflüssige. *WINKELMANN* 3, 3; die schöne jugend im Apollo geliet nachdem in andern jugendlichen göttern zu ausgeführteren jahren. 4, 84; aber nachdem sehen wir durch einen spiegel in einen dunkeln ort. *J. Paul freih. sb.* 17. gewöhnlich wird es in dieser bedeutung noch getrennt geschrieben: nach dem giengen wir fort u. s. w.

II. *conjunction.*

1) *temporal, um anzuzeigen, dasz die handlung des nebensatzes, an dessen spitze nachdem steht, vor dem beginne der handlung des Hauptsatzes vollendet ist.*

a) *mit vorangehendem Hauptsatz*: ich wil nu gerne sterben, nach dem ich dein angesicht gesehen hab. 1 *Mos.* 46, 30; der herr redet mit Mose . . . in andern jar, nach dem sie aus Egyptenland gezogen waren. 4 *Mos.* 9, 1; glorreich sang das kind weiter, nachdem es mit wenigen tönen vorgespielt hatte. *GÖTKE* 15, 331; man liesz den knaben eine art von heitrr montirung machen, die sie in den abendstunden anzogen, nachdem sie sich durchaus gereinigt und gestäubert hatten. 17, 178; am 13. mai erschien endlich Tilly selbst in der stadt, nachdem die hauptstrazen von schutt und leichen gereinigt waren. *SCHILLER* (1847) 9, 202.

b) *mit vorangehendem nebensatz, der gewöhnliche fall; der Hauptsatz folgt ohne oder mit correlative so: nach dem der schuelmeister mich examiniert hatt, hatt er mich in die dritte letzgen gesetzt.* *MURMELIUS* 159; nach dem er brot gessen und getrunken hette, sattelt man den esel dem propheten. 1 *kön.* 13, 23; nach dem ihm dieser schub nicht gerathen wolt, erdacht er einen andern list. *AVENTIN* (1550) 83'; nachdem er dis erkant, ward er zu raht. *FISCHART Garg.* (1522) 170'; nachdem er mir obige stücke vorgehalten, het er u. s. w. *Simpl.* 34 *neudruck*; nachdem die inwohnende burger ermellen stens ankunft . . . vernommen, haben sie . . . lärmern gemacht. *BÄRSTER* 39; nachdem er nun vor benanter schwedischer general dasz aine horn an Conzanz abgestoszen, hat er auch dasz ander . . . an Überlingen zu reihen lust bekommen. 54; nachdem alles eingerichtet war, sagte der graf zu Jarno. *GÖTKE* 20, 292; nachdem sie . . . die höhe erstiegen, kannten sie sogleich den angezeigten platz. 22, 31; nachdem der kaiser unterhandlungen . . . fruchtlos erschöpft hatte . . . fingen die feindseligkeiten an. *SCHILLER* (1847) 9, 135; nachdem er das seinige dem schutz der nürnbergischen miliz übergeben, rückte er . . . in voller schlachtordnung heraus. 320; nachdem er das vergnügen eingesammelt, das sich ein vater in seinen umständen wünschen konnte: so waren alle unsre bitten nicht vermindert, ihn von der rückkehr in sein vaterland abzuhalten. *GELLERT schwed. gr.* 143; nachdem sie sich eine zeit lang in dorfe aufgehalten . . . so kamen sie endlich. *GÖTKE* 17, 155; nachdem sie nicht ganz ohne beschwerlichkeit die höhe erstiegen, erkannten sie so gleich den angezeigten platz an den schönen buchen. 19, 34; nachdem der gesandte seine anrede gehalten . . . so entfernte er sich. 24, 35.

In der älteren sprache wird nachdem oft verstärkt durch nachfolgendes als oder und: nach dem als nun keyser Constantinus die land in guten fried gebracht hett, zohe er gen Constantinopel. *AVENTIN* (1550) 234'; nachdem als die drei tage verlaufen. *GÖRRES myst.* 3, 712; nach dem und ich es gehört hab, *postquam audivi*. *MAALER* 296';

nach dem und Schweden jinspar war
dem kônigreich Dennmarck manig jar,
wolt Schweden kein tribut mehr geben.

H. SACCHS 2, 3, 275' (S. 525, 5 K.);

nach dem und er kam auff den saal
mit seinem volck in groszer zal.
thet er sein trabanten ansprechen. 236* (443, 22).

c) *der nebensatz ist in den hauptsatz, dessen subject allein oder mit einem satztheile ihm vorangeht, eingeschoben*: Absolon, nach dem und er versünd ward mit David seinem vater, noch dennoch mit kometen fur sein angesicht. KEISERSBERG *gran.* 28^o; den (*grund*) David mit beweglichen worten, nachdem er die nichtigkeit so menschlichen lehens, als auch menschlicher anschläge betrachtet hatte, anzeigt. SPENER *leichenpr.* 47; Tilly, entschlossen, die herbeieilenden hülfstruppen zu erwarten, nachdem er versäumt hatte, die sächsische armee vor ihrer vereinigung mit den Schweden niederzuwerfen, hatte ohnweit Leipzig ein . . lager bezogen. SCHILLER (1847) 9, 217; indessen musste Melina, nachdem er lange sich den kopf zerbrochen . . sehr zufriednen sein. GÖTTE 18, 248; in dieser glücklichen exaltation fuhr er fort, nachdem der brief geschlossen war, ein langes selbstgespräch zu unterhalten. 19, 8; deszhalb denn auch unser plastischer anatom, nachdem er einige zeit geduldig zuzuhören schien, lebhaft erwiederte. 23, 35.

2) *causal, um die unmittelbare folge des einen aus dem andern zu bezeichnen*: indem, da, weil.

a) *mit vorangehendem hauptsatz*: (*der pfarrherr*) verwundert sich seer über solchem gebot, nach dem es ungewönlich war. LUTHER 3, 32; erfrew uns nu wieder, nach dem du uns so lange plagest, nach dem wir so lange unglück leiden. ps. 90, 15; was hilft es euch dasz euch die prediger die ohren krauen, nachdem sie euch jucken. SCHOPPIUS 88.

b) *mit vorangehendem nebensatz*: nachdeme fast keine hoffnung einer beszerung zu hoffen, hatten sie Apollinem . . um guten raht hierinnen zu geben gebeten. SCHOPPIUS 419; nachdem ich hierinn die furnemsten exempel handele . . REBHUN *klage des armen mannes* 4; nachdem als die bauren keins messners kunten entheren . . . *Eulensp.* 11; nachdem auch Piccolomini sich nicht weiter sehen lässt, fällt die decke von Wallensteins augen. SCHILLER (1847) 9, 404.

Mit correlativem als: nachdem er etwas kurtz von person und damals der brauch war spanische rieth oder stöck zu tragen, als hatte dieser einen stock, der viel länger war als er selbst. SCHOPPIUS 43.

c) *mit folgendem nebensatz*: nachdem es unmöglich ist, dasz allgemeine erkenntnisse . . nur aus wenigen grundbegriffen zusammengesetzt sein sollten. KANT 1, 71.

3) *modal, um die gemäshheit, die übereinstimmung des inhaltes des nebensatzes mit dem des hauptsatzes anzuzeigen*: nach massgabe, nach dem verhältnisse dasz: nach dem, *secundum*. voc. 1482 x 1^o, ut DASYP. K 6^o; nach dem und es möglich ist, ut potest; nach dem und sich die sach zutregt, pro re nata. MAALER 296^o. oft mit vorangestelltem je s. je nachdem th. 4², 2281 b.

a) *mit vorangehendem hauptsatz*: gib dem höchsten, nach dem er dir beschert hat. *Sirach* 35, 12; ire güter und habe verkaufft sie und theilten sie aus unter alle, nach dem (*κατ' ἴσθη*) jederman not war. *apostelgesch.* 2, 45; und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nach dem (*κατ' ὄσ*) der geist inen gab aus zu sprechen. 2, 4; und durch viele solche gleichnisse saget er inen das wort, nach dem (*κατ' ὄσ*, *goth.* svasvê) sie es hören kunden. *Marc.* 4, 33; wenn unsere jambischen verse in den hohen gedichten einen ton bekommen, der gleichsam von sich selbst die stimme erhebt und pathetisch macht; so ist es, nachdem der abschnitt merklich ist, nachdem die worte mit beiwörtern versehen werden, und nachdem die perioden in denselben fallen. J. E. SCHLEGEL 3, 93; die gesetzbücher bleiben der veränderung unterworfen, nachdem die erfahrung mehr und bessere einsicht gewährt. KANT 1, 220; beide schlüsse waren richtig, nachdem man den standpunct nahm. 2, 369; man kann die zeit länger machen, nachdem man will. 8, 197; *zimmermeister*: die wesen lachen eures gespinntes. *Vansen*: nachdem sie spinnen sind. GÖTTE 8, 246.

Mit verstärkendem und: und verkaufften die besitzung und die habe und theilten sie allen, nach dem und einem ieglichen was durf. *vierte bibelübers.* *apostelgesch.* 2, 45; der einem iglichen gibt, nachdem und ain ieglicher geschickt ist. KEISERSBERG *gran.* 32^o.

b) *mit vorangehendem nebensatz*: nachdem sie (*die gesinnungen*) sind, sind auch die gedanken. GÖTTE 23, 253.

Mit correlation: nachdem einer ehrlich ist, nachdem hält er auch ob der freundschaft. STIELER 1317; nachdem ihr ein mann seid, nachdem will ich euch in der antwort einen hering braten. SCHOPPIUS 797; nach dem du geschickt bist in deinem herzen, also seid dein gebürd von auszen. KEISERSBERG *gran.* 89^o.

c) *mit einschub wie 1, c*: der, nachdem er dessen (*bärenhirn*) genossen, in den wildnussen umgelloffen. *Simplic.* 114 *neudruck*; auf solchen namen pflanzten unsere eltern, nachdem sie sind, den mahometischen, jüdischen, christlichen oder heidnischen glauben. OLEARIUS *pers. rosenthal* 1, 5.

NACHDEMMALEN, *conj. zusammengerückt aus nach dem malen*; *nd.* na dem male SCHILLER-LÜBBEN 3, 10^o; nademal KRAMER 1, 211^o. *im kanzleiste des vorigen jahrhunderts gleich sintemalen*, dieweil: gleich wie wir aber sothanen . . verfahren nicht verstatten können noch wollen, nachdemalens dadurch unsern eigenen saltzwerken . . unleidlicher nachtheil und abbruch geschiehet. *verordnung Georgs II vom j. 1741 in: Grefe, der lüneburg. saline ausschliesslicher saltzdebit (1741)* 43; als ich das erste mahl die feder ansetzte, fing ich folgender gestalt an: 'nachdemmalen ich aus dero schriften ersehen, dasz sie ein feiner gelehrter mann' . . Liscov 50.

NACHDENKEN, *verb. vereinzelt im 15. und dann häufiger im 16. jahrh. gebräuchlich*: *nd.* naedenken, nadenken *Kil.* 310^o. KRAMER 1, 211^o. SCHAMBACH 142^o. *vgl.* nachgedenken.

1) *zurückdenken an (dativ), mit gedanken nachfolgen. mhd. mit präpositionaler fügung*:

er dächte ouch dikke nâch den zwein.

ULRICH V. TÜRH. *Tristan* 1415;

nhd. und ob ich ir (*frau*) dan vast nach decht

und wolt iren wörten auch gelauben. *fastn. sp.* 233, 3.

2) *durch denken einem gegenstande näher treten, die gedanken auf ihn richten, ihm denkend nachhängen, um ins klare, zum verständnis, zu einem entschlusse zu kommen.*

a) *mit dativ der sache*: er mus die geschicht der berühmten leute merken und derselben nachdenken. *Sirach* 39, 2; was warhaftig ist . . ist etwa eine tugent, ist etwa ein lob, dem denket nach. *Philipp.* 4, 8; der üppigkeit nachdenken, *libidinöse cogitare*. MAALER 297^o; wan man dem wesen der Teutschen eigentlich nachdenket. SCHOTTEL *präf.*; versaumet ja nicht, dinen sachen wol nach zu denken spait und früh. WECKERLIN 11;

sie (*die jugend*) liebt nur ihr gemach,
denkt künftigem nicht nach. LOGAU 3, 6, 6 *Eitner*;
der Judas dacht den sachen nach.

P. GERHARD 12, 124 *Gödeke*;

wir haben schiffbruch erst im hafnen hie erlitten,
nachdem wir allerdinges die rais schon überstritten,
und da nun widerum der heimfahrt nachgedacht.

ROMPLER 131;

als er so groszer noth zu peinlich nachgedacht.

HAGEDORN 2, 69;

ich schloz die augen zu, dacht ihrem liebreiz nach.

E. v. KLIST 1, 54;

so sprach Adam mit seliger ruh, und seine gefährten
dachten mit ihm dem frohen gedanken der erniedrung
mit dem versöhner, und von dem letzten tage der erde
wonnevoll nach. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 207;

wie dürft ich? denk ihm nach: der unschuld blut
belleckt mich sehr, und oft floz dieses blut. *Salomo* 5, 6;

eine meinung prüfen und ihr nachdenken. KANT 8, 427; sie können sich unmöglich die zeit nehmen, einer stelle, deren sinn ihnen nicht beim ersten anblick in die augen springt, ein wenig nachzudenken. WIELAND 8, 225; aber, wie die weiber sind, wenn sie sehen, dasz man über eine kleinigkeit viel wensens macht, so denken sie der sache nach. 265; denkt diesen wenigen und vielsagenden worten recht nach. KLINGER 11, 185; ich dachte der ursache nach. GÖTTE 38, 175; ich beschäftigte mich doch keineswegs diesem widerspruch nachzudenken. 25, 227; *Verrina*: du hast uns aufgefordert, einem plan zum tyrannenmord nachzudenken. SCHILLER 3, 94; *Macbeth* zu den mördern:

nun? habt ihr meinen reden nachgedacht? 3, 71;

die zecher haben stumm und grausend

dem wort des hasses nachgedacht. LENAU (1880) 2, 141.

Mit angabe der richtung des nachdenkens. Prodigus: was saget ihr dann zur andern frage? *Joh. v. Bousset*: ich musz ihm ein wenig nachdenken in die heilige schrift hinein. J. v. BRAUNSCHWEIG 133 *Tittm.*

b) mit präpositionen. *Mondekar*: ich fühle, dasz ich strafbar bin. *könig*: deszwegen vergönnt ich ihnen zehen jahre zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken. SCHULER 5, 185 (*don Carlos* 1, 6); weil wenig maler darauf nachgedacht haben. HACKERT bei Göthe 37, 370.

c) mit abhängigem satz: was aber die hezliche lehre für miszbrauch eingefüret, kan niemands gnug nachdenken. MELANCTHON apol. ausg. conf. 151; ist es wahr, so denk ein jeder selbst nach, wie der teufel dazu in die faust lacht. SCHUPPIUS 645; und da möchte man nachdenken, warum ... CUR. WEISE erz. 159 *neudruck*; denkt nur recht nach, wie viele, und wie fleiszige kirchengänger unsre kathedrale ... haben werde. Klopstock 12, 361.

d) ohne rection, sich denkend beschäftigen, nachsinnen, überlegen: denn do sie mit seinem (gottes) geschöpf ungehen und nachdenken, werden sie gefangen im ansehen, weil die creatur so schöne sind, die man sieht. *Weish.* 13, 7;

ein osel der welsz nie seln bestes zu erwegen,
dlsz volk denkt auch nicht nach.

Opitz *lob d. kriegs.* 317;

geh in delu herz und denke nach.

P. GERHARD 32, 52 *Gödeke*;

er sucht die ursach zu ergründen,
denkt lächelnd nach und sieht mir ins gesicht.

GÖTTE 3, 132 *Hempel*;

die nachdenkende seele. KANT 3, 57; Jarno war einen augenblick nachdenkend, dann sagte er zu seinem jungen freunde. GÖTTE 20, 26; Franz v. Moor nachdenkend in seinem zimmer. SCHILLER *räuber* 2, 1. *sprichwörter*: wer wol kann nachdenken, der darf nicht viel fragen. WANDER 3, 634; wer wol kann nachdenken, der darf nicht viel nachdenken. 635.

3) den gedanken eines vorgängers folgen, um sie zu begreifen oder dessen art zu denken sich anzuzeigen.

a) *intransitiv mit dativ*: die praecipit recht verstehen und inen nachdenken lernen. M. NEANDER *bedenken* 30; ehe wir selb denken, müssen wir einem andern nachdenken lernen. ENGEL 1, 263; am wenigsten sind sie (unsere übersetzer) vermögend, ihrem originale nachzudenken. LESSING 6, 7.

b) *transitiv*: ich habe allerlei nachgedacht. GÖTTE 16, 38; grosse gedanken nachdenken. NIEBUHR *lebensnachr.* 2, 210. *mit dativ der person*: einem einen gedanken nachdenken. KLINGER 10, 276;

freue dich, höchstes geschöpf, der natur, du fühltest dich

Ihr den höchsten gedanken, zu dem sie schaffend sich auf-
nachzudenken. GÖTTE 3, 99.

Das object ausgedrückt durch einen abhängigen satz:

Indem ich nachgedacht,
was ich den ganzen tag gemacht. BROCKES 1, 141.

NACHDENKEN, n. 1) *das nachdenken, nachsinnen, überlegen*: wie lang er nachdenkens (über seinen traum) hatte, verstande ers bei ihm also. *buch d. liebe* 183, 3; hiezu ist . . . wol nachdenkens werth. KINCORR *mitl. disc.* 100; es wird euch groszes nachdenken gehen. SCHUPPIUS 89; das mache ihm nachdenkens, dasz (so dasz) er in diesen heirath nicht willigen könne. 814; wollten auch die unterredung ohne alles nachdenken (ohne sich lange zu besinnen) gehalten haben. SCHWEINICHEN 1, 373; ich hab ihm ein nachdenken gemacht, *injeci illi curam, cogitationem illius rei.* ALER 1428^b; wenn gleich bei mehreren nachdenken seinem scharfsinne nicht entging, dasz beide männer recht haben möchten. GÖTTE 16, 149; Wilhelm stand in ein vielfaches nachdenken versenkt. 20, 16; alle diese dinge vermehreten meinen hang zum nachdenken. 24, 53; so deckte er die ganze leinwand, von sorgfältigem nachdenken geleitet, und hielt seine farben gleich hoch und kräftig. 39, 117; jene mäheren . . . die sich beim leichtesten nachdenken widerlegen. SCHILLER 4, 257; in grübelndes nachdenken verfallen. 5, 18; in nachdenken sinken. 12, 359; Marcus saz oft in finstern nachdenken. FREYTAG *ahnen* 4, 169;

was ich auf den ersten blick nicht gesehen,
kommt ich auch nie durch nachdenken zwingen.

HÜCKERT 397;

das nachdenken über einen mann (*Faust*), der mir gefiel. F. MÜLLER 1, 174 *Heltner*;

2) *das vermuten, der verdacht*:

die (am see aufgerichteten stangen) sollten ein nach-
denken geben,

als hielten da über der tief
noch andre etlich hundert schif.

ROLLENSACKEN *froschm.* III, 2, 4, 116.

NACHDENKER, m. *der nachdenkende*. 1) zu nachdenken 1) der lektor . . . legte seine bereitwilligkeit . . . dem nachdenker vor (dem nachdenkenden Schoppe, der ihn um beistand bei einem plane gebeten). J. PAUL *Titan* 4, 43.

2) zu nachdenken 2) ideologen, vor- und nachdenker. H. HEINE *reisebilder* 4, 119.

NACHDENKLICH, adj. *in nachdenken, nachgrübeln versunken*: vor gesellschaft da deng (tauge) ich nicht mehr zu, bin zu nachdenklich geworden. EITS. CHARL. v. ORL. (1874) 36.

NACHDENKLICH, adj. 1) *geneigt und fähig nachzudenken, nachsinnend, nachforschend*: der nachdenklich ist, homo ingeniosus, argutus, acutus. ALER 1428^b; ist kein gewissenhafter, nachdenklicher mann ohne latein möglich? gibt es keinen dummkopf, keinen narren mit latein? LESSING 10, 186; je mehr diese vorstellungsart gewinnt, je glücklicher wird der nachdenkliche mensch werden. GÖTTE 29, 129; nicht traug, nicht nachdenklich von natur, wird ihm (*Hamlet*) trauer und nachdenken zur schweren burde. 19, 71; ich bin fleiszig und nachdenklich und möchte sie über vieles sprechen. an Schiller 70 (1, 155); er ist ein nachdenklicher kopf. FREYTAG *ahnen* 6, 97; auf zukünftige dinge nachdenkliche weisheit. BUTSCHKY *kanzl.* 378.

2) *mit nachdenken verbunden*: eine nachdenkliche erinnerung. BUTSCHKY *Pathm.* 930; er brachte einen traurigen nachdenklichen tag zu. GÖTTE 20, 163; eine nachdenkliche pause. LESSING 2, 64; nachdenkliche stellung. H. L. WAGNER *Voltaire* 11, 30 *neudruck*;

verwundert mit nachdenklichem erstaunen
erblüht ich mich, des ezaren twans sohn,
auf diesem reichstag vor dem volk der Pohlen.

SCHILLER 15, 2, 179.

Büchlers und seiner Preussen heldenmüthige auszeichnung während der schlacht hatte die nachdenkliche bewunderung des feindes erregt. VARNHAGEN *Blucher* 172.

3) *nachdenken erregend, zum nachdenken anreizend, tiefensinnig*: nachdenkliche worte, nachdenkliches schreiben. STEFFEN 295; eine nachdenkliche sache. LOGAN 1, 90, 76; es ist ein nachdenkliches wort, das Christus Joh. 6 redet. SCHUPPIUS 310; nachdenkliche und herrliche sinnbilder. 403; nachdenkliche lehren und sprüche. OLEARUS (*im vorberichte der herausgeber von dessen reisebeschreibungen*); dasz sie . . . allerhand hochverständige und nachdenkliche reden . . . führte. *pers. reisebesch.* 1, 16; hiermit erscheint meine neue . . . sehr nachdenkliche lehrensbeschreibung. *Simplic.* 1, 7, 8 *Keller*; ich habe was nachdenkliches auf das kupferblat gesetzt. CUR. WEISE *comöd. torrede*; ich wolte sagen, es hätte ihr was nachdenkliches geträumet. *kl. leute* 18; so wurde es beiderseits an nachdenklichen discursen nicht ermangelt haben. 359; die tugend, welche von den Griechen durch ein nachdenkliches wort *πολυμάθεια* genennet wird. *reife gedanken* 655; das gedachtenis ist die schatzkammer, darinnen der mensch allerhand gute erinnerungen, nützliche lehren und nachdänkliche fälle sammeln sol. BUTSCHKY *Pathm.* 187; darum wuszte ich doch nicht, woher die seltsamen und nachdenklichen figuren entstanden. LISCOV 67; er bedient sich folgender sehr nachdenklicher worte. RABENER 2, 178; die verwesung ist eine sehr nachdenkliche und ernsthafte sache. CLAUDIUS 1, 1; vier dergleichen denkmähler sind mehr als hinlänglich, die vermuthung abzuwenden, dasz das auch wohl ein bloßer unbedeutender zufall sein könne, was eines so nachdenklichen sinnes fähig ist. LESSING 8, 232; die (griechischen) ceremonien scheinen mir stattlicher, strenger, nachdenklicher und doch populärer als die lateinischen. GÖTTE 27, 233; Seckendorfs tod wird dich unerwartet getroffen haben, wie uns alle. es ist dieser fall reich an nachdenklichem stoff. an Knebel 61.

4) *bedenken erregend, bedenklich*: dubius, anceps STEFFEN 295; jetzt sei zwar dieser gebrauch noch so nachdenklich nicht. MÖSER 1, 222; was doch auch vielen nachdenklich ist. J. PAUL *teufels pop.* 1, 49.

NACHDENKLICH, adv. 1) zu nachdenklich 1: Laertes stand nachdenklich am fenster und blickte . . . in das feld hinaus. GÖTTE 19, 3; Wilhelm stand nachdenklich und beschämt vor dieser scene. 18, 221;

da gieng er fern von seinen leuten,
nachdenklich, liess sie furhass reiten. UELAND (1879) 2, 253.

nachdenklich sprach er zu sich selbst. FREYTAG *ahnen* 1, 141; wieder sazzen die männer nachdenklich. 3, 316.

2) zu nachdenklich 2: da hab sie gar nachdenklich und geistreich drauf geantworet. SCHUPPIUS 85; lieber musz ich

auch erinnern, was Bochartus . . von den mohren und wilden schwartzen in gemein nachdenklich schreibt. OLEARIUS *persian. reisebeschr.* 3, 4; Sirach (14, 3) saget nachdenklich: was sol einem lauser das geld? BUTSCHKY *kanzl.* 307; wovon nachdenklich heim Justino zu lesen. *Pathm.* 613.

NACHDENKLICHKEIT, *f.* *zustand des nachdenkens*: diese in sich gekehrte nachdenklichkeit. GUTZKOW *fremdes glück* 155.

NACHDENKUNG, *f.* *cogitatio* HEDERICH 1659; fantasi, nachdenkung oder sinnung. ROTH *diet.* 1571 G².

NACHDEUTSCHUNG, *f.* *nachbildung eines fremdwortes im Deutschen, verdeutschung*: seine (*Campes*) meisten nachdeutsehungen sind so gut, dasz man sie ohne beisatz versteht. J. PAUL *vorschule d. ästh.* 84.

NACHDICHTEN, *verb.* 1) *seine gedanken auf etwas richten, nachdenken über*:

der gerechte . . .
gottes segnen bald, bald aber seinem fluch
mit groszem trost nachdichtet. WECKERLIN 255.

2) *nach eines andern vorgange dichten, dichtend nachbilden, intransitiv und transitiv*:

ich habe, durch dein wesen unterrichtet,
dem Hafis nachgeföhlt und nachgedichtet.
PLATEN (1847) 1, 224.

NACHDICHTEN, *n.*: das empsige nachdichten der gedanken den geist ausz schepet. S. FRANK *weltb.* 9.

NACHDICHTER, *m.* *nachahmer dichter*: erste regel des . . nachdichters ist treue gegen das original. *deutsche literaturzeitung* 1881, 818.

NACHDIENEN, *verb.* *substitutum esse, succedere in officio, reforcire praetermissa in officio*. STIELER 317, wo auch nachdiener, nachdienung; der wald dient nach oder ist nachdienig, dient auf einige zeit nicht dem gemeinen nutzen, ist für die holznutzung geschlossen (zugelhan). *weisth.* 6, 416 ff. (vom j. 1577).

NACHDIENIG, *adj.*, *s.* unter nachdienen.

NACHDING, *n.* *nachgericht*. *weisth.* 6, 416 (vom j. 1577).

NACHDOLMETSCHEN, *verb.*:

heiliger Luther, bitte für die armen,
denen geistesberuf nicht scholl, und die doch
nachdolmetschen, dasz sie zur selbsterkenntnis
endlich genesen. KLOPSTOCK 2, 98.

NACHDONNERN, *verb.* 1) *intransitiv a) donnernd, donnerähnlich nachschallen*:

in stahl gehüllt, vom strahl umwittert,
die schaar, die reich um reich zerbrach,
sie treten auf, die erde schüttet,
sie schreiten fort, es donnert nach. GÖTTE 41, 221.

b) *dem donner nachahmen, donnerähnlichen schall machen*:

jenen mönch . . .
desz meuchelmörderische hand
die unglückschwange kunst ihm nachzudonnern fand.
J. D. FALK 41;

indesz das kind mit den füstchen auf dem klaviere nachdonnerte. J. PAUL *Titan* 2, 220.

2) *trans. donnernd nachsenden*: einem einen schusz, fluch u. s. w. nachdonnern.

NACHDRÄNGEN, *verb.* *hintennach drängen*. STIELER 338.

1) *intransitiv*:

nachdrängt das volk mit wildem rufen. SCHILLER 11, 273.

2) *reflexiv*: indessen hatte sich das volk dem riesen nachgedrängt. GÖTTE 15, 257; ich sah, wie sie (*die thräne*) sich aus deinem auge drängte. lasz mich diese wegküssen, die ihr sich nun nachdrängt. KLINGER 1, 19.

3) *transitiv*:

die mächtige liebe
drängte Herkla mir nach. SONNENBERG bei *Campe*.

NACHDRESCHEN, *verb.* *nach einem dreschen, alios triturando sequi*. STIELER 339; *das mangelhaft gedroschene noch einmal dreschen*. ZINCK 1986.

NACHDRESCHEN, *n.*: nach befinden des unfleises wird ihnen (*den dreschern*) an etlichen orten so viel an ihrem drescherlohne weggenommen, als man im nachdreschen an körnern gefunden. ZEDLER 23, 60.

NACHDREUSCHEN, *verb.* *nach-, ausschwatzen*. STIELER 334.

NACHDRINGEN, *verb.* *drängend nachfolgen*:

mhd. junge und alte im drungen nâch. *Parz.* 150, 30;
nhd. unser fürst wird fornen stehn,
wir sind eifrig nachzudringen. S. DACH 606 *Österley*;

Ajas wehrt die nachdringenden ab. GÖTTE 29, 545 *Hempel*. mit *dativ*: in dem aber die kleinen vögelin den baumfalken ihnen also hart nachdringen sehen. *weidwerk* 2, 23;

joner (*adler*) flog auf, kühn auf geprüfte schwingen,
und dieser (*sperling*) wagts, ihm nachzudringen.
LESSING 1, 101;

du dringst Amoren nach
in ihr bepurpert schlafgemach. Uz 1, 69.

NACHDRINGUNG, *f.* *persecutio*. STEINBACH 1, 302.

NACHDRÖHNEN, *verb.* *dröhnend nachklingen, nachschallen*: lange nachdröhrende schwingungen (*des tones*). GÖTTE (1840) 19, 242. mit *dativ*:

und wenn der könig anklingt, soll der himmel
nachdröhnen irdschem donner (*des geschützes*).

SCHLEGEL *Hamlet* 1, 2.

NACHDRÖHNEN, *n.*: es zeigt sich in Hillebrands deutscher nationalliteratur ein gewisses nachdröhnen der eigenthümlichen stimmung, die dem Gervinus'schen buche zu grunde liegt. DANZEL in den *Berl. jahrb.* 1846, 740.

NACHDRUCK, *m.* (*plur.* -drucke und -drücke), *wiederabdruck (besonders der unrechtmässige) eines schrift- oder bildwerkes, sowie das nachgedruckte werk selbst*: sind meine tractätlein . . ärgerliche schriften, warumb sind sie dann an so vielen vornehmen lutherischen orten wiederum aufgeleget? warumb haben die prälaten und statisten solchen nachdruck nicht verhindert? SCUPPIUS 627;

in meinen liebsten büchern
erscheint mir itz kein blatz,
das grözern nachdruck hat.

GÜNTHER bei *Steinbach* 1, 297;

der untrüglichen zuversicht lebende, es werde kein erblicher biederermann . . zu einem unverantwortlichen nachdruck sich verleiten lassen. *Simplic.* 1, 17, 1 K.; was massen er sich ganz kein gewissen mache, wider das gesetz der natur zu handeln, sondern durch den nachdruck sich befeisse, . . dem ersten verleger das brot diebischer weise vorm maul hinweg zu stehlen. 2, 504, 7; der Leipziger nachdruck soll viele druckfehler haben. *der j.* GÖTTE 1, 235; privilegien, wodurch mir das unantastbare eigenthum meiner literarischen werke sowohl gegen nachdruck als gegen jeden verkauf desselben gesichert wird. GÖTTE 29, 354 *Hempel*. übertragen: der Elbaner (*Napoleon*), der nachdruck der revolution auf schlechtem papier. J. PAUL *herbstblum.* 3, 111.

NACHDRUCK, *m.* (*plur.* -drücke). 1) *nochmaliges drücken und wirkung desselben, speciell das nachpressen (nach dem vordrucke) der weintrauben und der dadurch gewonnene nachdruckwein: vinum tortivum, nachdruck DASYE 292*; der nachdruck, wein vom nachdruck. MAALER 309⁴; preszwein . . alias der nachdruck STIELER 2475; most vom nachdruck, *mustum tortivum* FRISCH 1, 208⁵. *vergl.* ZINCK 1940. JACOBSSON 3, 115⁶. *bildlich, der wesentliche, innerste inhalt*:

er weisz auch . . .
den nachdruck und den kern der biebel aufzuschlieszen.
GÜNTHER 658.

2) *nachhelfender, fördernder druck und das dadurch erzielte, nur in übertragenem sinne*.

a) *nachhilfe, einfluss, kraft, stärke, gewicht, ansehen*: was die lana caprina für einen greulichen nachdruck habe bei der election und wahl eines potentaten. SCUPPIUS 415; ein gutes buch schafft zwar groszen nutzen, bedarf aber einen nachdruck von den lebendigen und redenden büchern. BUTSCHKY *Pathm.* 407; wenn er alsdann das schöne gesicht satt wäre, dem der heste nachdruck (*nämlich das geld*) fehlt, so würde alle schuld auf mich fallen. LESSING 1, 468;

wer hat eurer süezen handt
diesen nachdruck mitgegeben? S. DACH 713;
schaut, dasz ihr (*poeten*) alles schicklich fügt,
den nachdruck schärft, die schwulst vermindert.

DROLLINGER 100;

leht mir den nachdruck eures starken arms.
SCHILLER 15, 2, 450;

grosze Hansen, reiche leut, die den nachdruck haben, lassen ihn mit gerne einreden. MATHESIUS 11⁷; am guten willen, hochmut und hoffart fehlt es heut der welt nicht, sondern am nachdruck. 54⁸; indem er (*Friedrich d. grosze*) alle seiten eines gegenstandes und ihre bezüge zu kennen suchte, brachte er ebensoviel ruhe in die überlegung als schnelligkeit und nachdruck in die ausführung. GÖTTE 29, 123 *Hempel*.

b) *nachwirkende kraft, nachwirkung*: absonderlich haben die zoten so einen nachdruck, dasz sie die zuhörer leicht anstecken. CUN. WEISE *kl. leute* 327; vom pferdt stürzten ist gefährlicher alsz eine . . es hat oft schlimen nachdruck. ELIS. CHARL. v. OHL. (1879) 29; in jenen zeiten der verfolgung, da

ketten und kerker nichts ungewöhnliches waren, mochte sie (hymne) von einigen nachdrucke sein. JACOBI 1, 66.

c) besonders die erhöhte kraft, womit etwas betrieben, ausgeführt oder (durch betonte rede) hervorgehoben wird: er hat den nachdruck nicht, greift die sache nicht mit rechtem nachdruck an. STEINBACH 1, 297; die natur behauptet mit nachdruck ihre rechte. SCHILLER 10, 107; der nachdruck thut in allen dingen, mit anstrengung ist alles zu ende zu bringen. WANDER 3, 835; nachdruck der wort, emphasis STIELER 343; denn mit nachdruck redet er treffend. VOAS *Ud.* 8, 171; und es sagte darauf der gute vater mit nachdruck.

GÖTZE 40, 235 u. ö.;

mit nachdruck antworten. FREYTAG ahnen 3, 173.

3) andrang vieler nacheinander und gegeneinander, angriff, kampf, sturm, verfolgung des feindes: impressio, der nachdruck, ein angriff mit einem gewaltigen nachdruck, ein einfall oder trang der kriegsleuten. MAALER 300⁴; def nachdruck, impressio in hostes STIELER 344; einen nachdruck auf die feinde machen, impetum in hostes facere STEINBACH 1, 297;

gerüster pferd bisz in fünfhundert warden zum stubthor (in Wien) auszgelassen, dem feind zu wren die landstrassen, mit den sie traffen im anfang, ledoch war ir nachdruck zu krank, wann zohen waren wol au ein.

H. SACUS 1, 416⁴ (2, 401, 16 K.);

doch würd sie (die stadt) sich nicht geben baldt, der nachdruck musz das beste than. J. ABER 756, 6 K.;

(Antiochus wurde) in die lucht geschlagen bisz gen Babilon, in welchem nachdruck seine beste kriegsknecht . . umbkamen. S. FRANK *chron.* (1531) 31⁴.

4) gesammtheit der nachdrückenden oder zum nachschube bestimmten:

den feurich Stölzern mit dem drang der nachdruck in das wasser zwang.

ROLLENNAGEN *froschm.* III, 3, 4, 116.

besonders die heeresabtheilung hinter dem gewaltigen haufen, die reservetruppen: mehr denn 12000 in der mitte und zum nachdruck geordnet. FRONSPERG 3, 247⁴; er hett die reisigen und elephanten zum nachdruck halten heizen (in subsidis esse). ebend.; dennoch die Teutschen, die Schweizer in der mit bleiben und der grosz hauf, als die geistlichen, im nachdruck also verordnet bisz für das paradies bleiben, wollen wir unser ansehlg zum sturm auf peldest machen. SCHADE *satiren* 3, 90, 8.

NACHDRUCK, m. das wiederkaufen beim rot-, dam- und elen-wild. KEHRREIN *weidmannspr.* 214. umgedeutet aus nachrück, nachruck, wie indruck (H. 4², 2183) aus itrück.

NACHDRÜCKEN, verb. zu nachdruck 1, ein schrift- oder bildwerk wiederholt (besonders unrechtmässiger weise) abdrucken. STIELER 345; ein buch nachdrucken, in fraudem ulterius librum recudere STEINBACH 1, 297; ich habe auch um geiziez und vortheils willen andere bücher zu schaden und nachtheil ihrer verleger nachgetruckt. PHILANDER (1612) 306; gewalt und recht, disz tractätlein in teutscher sprach aller orten und enden nachzutrucken. *Simplis.* 2, 504, 1 K.;

vermeinst du dasz dein wesen

Madridt, Parisz und Rom pflegt sonderlich zu lesen, da mehr gehirne wächst? drückt an Quinsai bach desz landes China volck dir deine träume nach?

OPITZ (1646) 1, 58.

übertragen: wie er (der hofmarschall) da steht der schmerzens- sohn! . . als wenn ihn ein Tübinger buchhändler dem allmächtigen nachgedrückt hätte! SCHILLER 3, 452 (*Kabale* 4, 3); auch führte Napoleon wenige ehrenämter ein, die Maria (der kleine fürst von Grosslausau) nicht in ehrenämthern nachgedrückt hätte. J. PAUL *doppeltherschau* 167. auch vom nachmachen, fälschen eines siegels: wie man die siegel nachdruckt, das verstehe ich. RABENER 3, 228.

NACHDRÜCKEN, NACHDRÜCKEN, verb. zu nachdruck 2.

1) intransitiv. a) nochmals, hinterher drücken, durch einen druck nachhelfen, premendo continuare, sequi. STIELER 343; sondern man mus auch das schwert zucken und wider nach im schlahen und damit nachdrücken, das er müsse zurücke fallen und fliehen. LUTHER 5, 526⁴.

b) nachhaltig wirken, helfen: bitte, das got, der dir solch ampt gegeben und befohlen hat, auch nachdrucke, und gebe, das du es ausführen könnest. LUTHER 5, 419⁴; denn dis gebet ist erhört und drückt nach. 6, 173⁴; mit dem schwert, welchs bas nachdruckt denn die wunderzeichen. 4, 441⁴; part. nachdrückend, nachdrücklich, kräftig, wirksam: eine nach-

druckende verweisung. OPITZ *Arg.* 2, 111; nachdruckende worte, verba efficacia. FRIEICH 1, 298⁴.

c) nachdruck und wirkung verleihen, angefangenes oder gesprochenes ausführen: er kan nicht nachdrücken, kann es nicht zu ende führen. STIELER 343; wie das babylonisch volk urtheilt, so wirts auch nachdrücken und sein urteil mit euch volbringen. LUTHER 3, 233⁴; mit dativ: wenn got durch sein wort straffet . . . und dem wort nachdrückt. 5, 65⁴.

d) drängend nachfolgen, verfolgend nachdrücken: und sitzen auch in toglicher merklicher rustunge und übungen des streits, das er kan nachdrücken (den Turken). LUTHER 4, 416⁴; mit dativ: den Büchigen zu girig nachdrücken. FISCHART *Garg.* 265⁴. SCHERTLIN *briefe* 19; und wann das geldt nit gleich da wehre, und man dem feindt solt nach drücken, so soll sich keiner wieder. RECHTER *kriegsordn.* 14; die (bauern) stellten sich zaghaft, als wollten sie fliehen. da vermainten etlich hauptleut, man solte inen nachdrücken. BAUMANN *quellen* 1, 602.

e) weidmännisch wie nachfahren 1, b, ß; dem hängeheil beim besuch (ausgang des jägers mit dem leithunde) nachgreifen und den hund kürzer halten. KEHRREIN *weidmannspr.* 214.

2) transitiv, mit nachhelfendem drucke vorwärts bringen: die last mit beiden händen nachdrücken, onus utraque manu adurgere. STEINBACH 1, 297.

NACHDRÜCKEN, verb. zu nachdruck 3: wiederkaufen (weidm.).

NACHDRÜCKER, m. nachdrucker, ein buchlieb. HENISCH 757; nachdrucker *Simpl.* 2, 504, 4 K. STIELER 345; der unrechtmässige verleger, d. i. der nachdrucker. KANT 5, 97; ich wünsche, dasz die feindseligkeiten der nachdrucker ihnen keinen empfindlichen schaden zufügen mögen. GÖTZE an Göschen 24, 876 *Hempel*.

NACHDRÜCKEREI, f. beschäftigung des nachdruckers; bildlich nachahmung, nachäffung: meine optische nachdruckerer der wirklichkeit. J. PAUL *wunderb. gesellschaft* 60 *anm.*

NACHDRÜCKERISCH, adj.: büchersäle und zwei jährliche büchernessen — die nachdruckerische in Frankfurt nicht einmal gezählt — überschreiben doch, denk ich, ein paar schulbücher mit ihren lehrern. J. PAUL 36, 21.

NACHDRÜCKERMESSE, f.: Frankfurt kann jetzt eine nachdruckermesse aufweisen. J. PAUL *herbstblumne* 3, 126.

NACHDRÜCKLICH, adj. nachdruck (in der abstracten bedeutung) habend, kräftig, gewichtig, wirkungsvoll. KRAMER *teutschlat.* w. 795⁴. STEINBACH 1, 298; nachdrückliche rede, worte, oratio gravis, verba roboris plena. ebenda; nachdrückliche worte als überschrift des epigramms:

dasz der sinn es redlich meine, haben wir nur ein gemerke, wann nicht worte bleiben worte, sondern worte werden werke. LOGAU 3, 1, 39 *Eünzer*;

der dichter musz überall die edelsten und nachdrücklichsten wörter wählen. LESSING 6, 143; es ist daher noch ein groszes kunststück eines tragischen dichters, wenn er, besonders die erhabensten gedanken, in die gemeinsten worte kleidet, und im affecte nicht das edelste, sondern das nachdrücklichste wort, wenn es auch schon einen etwas niedrigen nebenbegriff mit sich führen sollte, ergreifen lässt. 144; ein sehr nachdrückliches beispiel hiervon ist der satz, dasz es antipoden oder gegenfüszler gebe. WIELAND 6, 262; sie werden (in Wielands *Agathon*) viel philosophie, griechische literatur, einen erfindenden kopf und nachdrücklichen stil . . finden. SCHUBART *briefe* 1, 91; er hielt am nächsten sonntag in gegenwart des hofes eine nachdrückliche predigt. FREYTAG ahnen 5, 149.

NACHDRÜCKLICH *adv.* zum vorigen STIELER 343; nachdrücklich reden u. s. w. STEINBACH 1, 298;

mein ungewaschen maul nachdrücklich zu bestrafen. GÜNTHER bei Steinbach;

nachdrücklich sprechen, antworten. FREYTAG ahnen 1, 119, 286; wer war dieses weib, war es mädchen oder frau? 'es ist ein mädchen', erwiderte der professor nachdrücklich. *handschrift* 1, 67; 'neun ubr' wiederholte sie (die maske) nachdrücklich und langsam. SCHILLER 4, 199; gesteigert: ich wurde dein feind, dir desto nachdrücklicher zu dienen. 5, 119; euer hochwohlgebohren . . empfehlen wir ihn (den patienten) als das nachdrücklichste zu verschiedenen mahlen. 4, 116; farago libelli weisz ich nicht nachdrücklicher zu übersetzen als durch das wort mischmasch. RABENER 2, 188.

NACHDRUCKSVOLL, adj. und *adv.* voll nachdrucks, sehr nachdrücklich: eine nachdrucksvolle wahrheit, rede: nachdrucksvoll antworten u. dgl.

NACHDRUCKSZEICHEN, *n.*: nachdruckszeichen wird von denen lehrern der grammaticke das ausrufrungszeichen genennet. ZEDLER 23, 30.

NACHDRUCKTEUFEL, *m.*: ein nachdruckteufel, ein buch-teufel. PHILANDER 1642 307.

NACHDRUCKWEIN, *m.* der durch den nachdruck (2, 1) gewonnene wein, *vinum tortivum*. ALER 1429⁹; nachdruckwein FISCHART Garg. F 3⁹ (1617 G 2⁹ nachdruckwein). *vgl.* nachwein.

NACHDRUSCH, *m.* das nochmalige dreschen und das dadurch ausgedroschene. KRÜNITZ 6, 619. WEBER 382⁷.

NACHDUFTEN, *verb.* 1) *intransitiv*, hinterher duften, einen duft zurücklassen:

lüfte
von nachduftenden wunderblumen. RÜCKERT 321;

das nachduftende lavendelwasser der freude. J. PAUL Titan 1, 154.

2) *transitiv*, duftend nachsenden:

jeder reine kranz des lebens
hängt sich als ewge krone auf das krenz
und jede blüthe duftet ewgen frühling
dem abgeschiednen von dem rasenhügel
in einklangsvollem strahlendufte nach.
KÖRNER Zriny 4, 8.

NACHDUNKELN, *verb.* nach einiger zeit dunkel oder dunkler werden: wenn ein gemälde durch einen natürlichen fehler der farben dunkel geworden ist, so sagt man, dasz es nachgedunkelt hat. JACOBSSON 1, 482⁹; übertragen: die schönsten bilder des witzes und gemälde der phantasie dunkeln durch wiederholtes beschauen nach. J. PAUL bücherschau 1, 138; desto weniger konnte sich Wörle in das nachdunkelnde gesicht des neu ausgerufenen doktors finden. komet 2, 80.

NACHDURST, *m.* auf übermäßiges trinken folgender durst: nachdurst nach dem gesöffle, *nd.* nadorst. KRAMER 2, 150⁷; dann kommt der nachdurst. GOTTFELF Uli (1854) 32.

NACHDUSELN, *verb.* nachschleichen: thut ers, lasz ihn machen und rede ihm nichts darein: wo aber nit, hab acht, dussel dem fuchs nach. PARACELUS *opp.* (1616) 2, 172⁷.

NACHE *s.* nachen.

NACHEGGEN, *verb.* hinter dem säenden eggen. übertragen: der säenden geschichte keuchend mit der feder nacheggen. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 60.

NACHEGGER, *m.* einer der nacheggt: ein nachegger, ein meenknecht, ein pfugheber. BAUMANN *quellen* 1, 259.

NACHEIFER, *m.* das lebhaft bestreben, es einem vorbilde gleich zu thun. KRAMER 2, 150⁷. KANT 4, 69.

NACHEIFERER, *m.* *aemulus* STIELER 6. ALER 1429⁹; ein ehrwürdiger nacheiferer der tapferkeit seines groszohems. J. v. MÜLLER 1, 415; gieb mir meinen freund und dem erhabnen Cytus seinen nacheiferer wieder. WIELAND 16, 318; erklärer und nacheiferer des alten kunstwerks. GÖTTE 28, 787 Hempel; Lavater und seine nacheiferer. 20, 173.

NACHEIFERIN, *f.* *aemula* STEINBACH 1, 321⁷. HEDERICH 1658.

NACHEIFERN, *verb.* einem vorbilde eifrig nachstreben. STIELER 6; eiver nicht einem frevler nach. *spr. Sal.* 3, 31; aus irem fall ist den heiden das heil widerfaren, auf das sie denen nach eivern solten. Röm. 11, 11;

und eifert er

den groszen fürsten aller zeiten nach? GÖTTE 9, 129; denn die andern mädchen eiferten ihnen darinn nach. WIELAND 10, 42.

NACHEIFERN, *n.*: nacheifern ist beneiden. LESSING 1, 194.

NACHEIFERUNG, *f.* *aemulatio* ALER 1429⁹. STEINBACH 1, 321; man behauptet zwar, dasz zu unsern zeiten nur edle nacheiferung statt finde. KLOPSTOCK 12, 85; aber wie kommt es, dasz nur hier (*beim lustspiele*) die deutsche nacheiferung zurückbleibt? LESSING 4, 4;

nacheiferung wer bist du? sprich, mir zur zier, zur schmach?
1, 194;

die ode auf die musik hat man schon in den nacheiferungen in den zierlichen wissenschaften gelesen. 3, 186; sollte zwar nicht zur nachahmung, doch zur nacheiferung reizen. GÖTTE 26, 49; ein groszes muster weckt nacheiferung. SCHILLER 12, 6; Julius, nimn mir die reizende aussicht nicht, .. dasz den künftigen fürsten von Tarent bei deinem namen das herz für nacheiferung poche. LEISEWITZ Jul. 84.

NACHEILE, *f.* das nacheilen, verfolgen: als aber die baurn die nacheil vermerckt. BAUMANN *quellen* 1, 740; besonders die verfolgung eines flüchtigen verbrechers, und das recht dazu.

SCHOTTELUS 640. ZEDLER 23, St ff.: so aber der dieb mit gemelten ersten diebstall. . betretten würd, oder ein geschrei oder nacheil machte (*cum quis ad comprehendum furem procurerit vel proclamari*) . . ist ein offener diebstall. *Carolina art.* 158; die nacheile haben, *habere jus persequendi*. FRISCH 1, 220⁹; die nacheile des ordentlichen richters. MÜSER 1, 355; weidmännisch das recht, ein angeschossenes wild über die grenze des jagdreviers zu verfolgen. *jadglex.* (1773) 883. KEHREIN weidmannspr. 214. *vgl.* nachfolge.

NACHEILEN, *verb.*, *mhd.* nâch îlen, hinterher eilen, um einzuholen oder (*feindlich*) zu verfolgen, *prosequi, insequi*. MAALER 297⁷; und Petrus mit denen die bei im waren, eileten im nach. *Marc.* 1, 36; da aber die Egypter inen mit irem ganzen heer nacheileten. *Jud.* 5, 11; als sy im (*dem fliehenden*) nachilt. F. PLATTER 153. 225 B.; er mir auch ein mol mit einem hügel nochgeilt bisz in mein haus. 157; wenn ich in wiszte zu erreiten, ich ihm den nechsten nacheilen wolte. *Galmy* 332; ob ain gericht ainem thäter nacheilt. HALTAUS 1389⁷. 1578;

zwên schlangen, die ir ilten nahe (: ensahe).

MURNER *Äu.* V, 1⁹;

in unbeschreiblicher angst wollt er ihr nacheilen. WIELAND 1, 304; das kind lief grade auf einen teich los; Wilhelm eilte ihm nach, aber zu spät, das kind lag im wasser! GÖTTE 20, 11; er verliesz gählings Teutschland und eilte nach Holland, aber das bild seines mädchens eilte ihm nach. SCHILLER 2, 359; meiner ängstlichen ahndung eilt schon die unglückseligste erfüllung nach. 3, 439. *das perfect jetzt mit sein, früher mit haben*: montags nach exaudi haben der bunt und Pfalz mit beiden heeren denselben baurn. . nachgeilt. BAUMANN *quellen* 1, 740;

alle die mir haben nachgeëilt. WALDIS *psalter* 18, 11.

NACHEILEN, *n.*: doch jaget er ime weit nach und schrie ihme Amadis im nacheilen. . nach. *Amadis* 358 K.; dem feind ist das nacheilen so lang gestattet worden, bisz er under unsere stück komen. BÜRSTER 71.

NACHEILUNG, *f.*: eine geschwinde nacheilung, *rapidus actus* MAALER 297⁷; nacheilung, *persecutio* STEINBACH 1, 325.

NACHEINANDER, *adv.* der, das eine nach dem andern: nacheinander oder scheidentlich, *vicissim voc.* 1482 x 2⁹, *ordine, successive* DIF. *gl.* 563 (*vom j.* 1512), *secundum seriem* STIELER 301; den felsfad aufwärts ritten sie nacheinander im trab. SCHEFFEL *Ekkeh.* 413. *substantivisch*: durchs nacheinander wird von ihm das nebeneinander. . bestimmt. HENDER 18, 258 Hempel.

NÄHELCHEN, *n.* kleiner nachen (*mit doppelter diminution*: nächel ist verkürzt aus nächlein und wieder erweitert durch die *md.* verkleinerungssilbe chen, also gebildet wie sächelchen, schächtelehen u. s. w.): Stilling warf ihnen ihren vollen lohn herab ins nächelgen. STILLING *wanderschaft* (1780) 160.

NACHEMPFINDEN, *verb.* nachfühlen. 1) *intransitiv mit dativ*:

der gute mann!
wie ich ihm nachempfinden kann! CHR. STOLBERG 1, 80.

2) *transitiv*: ich mache zwar diese fragen einem geschlagenen vater, dessen seelenleiden ich freilich niemals nachempfinden kann. SCHILLER 1, 104; diesz laszt sich denken, .. wengleich nicht vollkommen nachempfinden. GÖTTE 22, 114; nur ein Deutscher kann jenes lied nachempfinden. H. HEINE (1876) 1, 11. *mit dativ der person*:

(*mpoint ihr*) was euch schön dünkt, soll euch Wien,
Berlin und Hamburg nachempfinden? GOTTER 1, 113;

ihr vermögt nicht der auferstehung unennbare freuden
ganz uns nachzuempfinden. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 68.

3) *stalt des objectes ein abhängiger satz*:

heil mir! ich bin gewürdiget worden dir nachzuempfinden,
was du empfindest. *Mess.* 5, 768. 11, 1405;

mutter, (*ich*) empfinde dir nach, wie deine seele vor jammer
stumm wird. 7, 550;

wer empfindet ihr nach, wie selig er sie gemacht! 15, 760.

NACHEMPFINDUNG, *f.* das nachfühlen: willig zur sühne. . doch nicht frei von aller nachempfindung. M. MENDELSSOHN 5, 615.

NACHEN, *m.* *cymba*. *ahd.* nacho schwach, *mhd.* nache (*sellen*) und so noch *voc.* 1482 x 2⁹, bei STIELER 1321 nache und nachen, bei ALER und STEINBACH nachen, doch noch bei HEDERICH nache; *ags.* naca, *alls.* nako, *nd.* nacke (DIEFENB. *gl.* 101⁷) und acke KIL. (*rheinisch* achen MONE *zeitschr.* 9, 388), *altn.* nökkvi aus derselben wurzel wie *sansk.* náva, *lat.* navis,

griech. ναῦς. vgl. nauē. über die landschaftliche vertheilung von kahn und nachen s. theil 5, 33.

nachen bedeutet wie kahn, mit dem es oft wechselt (s. theil 5, 34 und unten unter 1), ein kleines muldenartiges wasserfahrzeug ohne mast und verdeck (mit oder ohne segel) auf flüssen, teichen und seen, besonders für fischer und als fahrzeug für personen, weniger für lasten; doch auch von schiffsbooten FRONSPERG (theil 5, 33) und selbst von grösseren schiffen, so gebraucht KLOPSTOCK 10, 252 kriegesnachen für kriegsschiff.

1) eigentlich:

mein nachen liegt und wankt und wankt,
will fort! das segel flattert ihm hin und her;
er wartet noch kaum des steuerenden.
der leichte nachen will fort! KLOPSTOCK 10, 251;
schon füllt mit aufgeschmückten nachen
sich der kanal, schon drängt sich kahn an kahn.
WIELAND 18, 183;

wie der flusz, in breit und länge,
so manchen lustigen nachen bewegt,
und, bis zum sinken überladen,
entfernt sich dieser letzte kahn. GÖTTE 12, 53;
ist der im nachen (vorher kahn), don ich sah?
SCHILLER Tell 1, 1;

mit leichtem muthe knüpft der arme fischer
den kleinen nachen an im sichern port.
Wallensteins tod 5, 5;

stricket mir fleiszig ein netz, ihr schwestern, es solls der geliebte
heut noch haben, sobald im besegelten nachen er heimkehrt.
PLATEN (1817) 2, 225;

(ich will) fliehen ans meeresufer, wo ein lecker nachen winkt.
4, 101;

ein schwanker nachen auf bewegter fluth.
CHAMISSO (1872) 2, 139;

heil dir, mein nachen,
dass du entronnen
den wirbeln bist. RÜCKERT (1847) 462.

2) bildlich:

des lebens nachen trieb gelinde
an einem veilchenstrande fort. GÖRINGK 3, 153;
sie (die liebe) nur kahn auch freudereich
diese wallfahrt machen;
sie nur führt lächelnd auch
zu dem schwarzen nachen (des todes). GÖTTE 1, 74;
so musz ich selbst in Chirois nachen steigen. PLATEN 4, 118.

3) nachen des ohres, ist die höhle zwischen dem auswendigen und inwendigen ohrenreise. ZEDLER 23, 83.

NACHEND, s. nahend.

NACHENFÖRMIG, adj. -carinatus, cymbiformis. NEMNICH 3, 403.

NACHENKÄFER, m. eine gattung der askäfer. encyclop. der naturgesch. 3, 113².

NACHENKRAUT, n. cymbaria (mit nachenförmigem samen). NEMNICH 1, 1339.

NACHENQUALLE, f. cymba, doppelqualle mit kahnförmigem vordereim leibesstück. encyclop. der naturgesch. 2, 125².

NACHER, oberd. im 16. jahrh. statt des adv. nachhër (woraus nacher nach verlust des tones von her verkürzt ist) und nach, sodann verallgemeinert bis ins 18. jahrh. hinein (und von halbgebildeten auch jetzt noch) statt der präposition nach gebraucht. WEIGAND 2, 178. SCHM. 1, 1744 Fromm. vgl. hernacher.

1) adverb. a) hernach, später: auf dass kein unglück naher auf dein seel komme. buch d. liebe 228, 3; wie man sagt, liet sie nacher kein . . . begirde zu stehen airn. Zimmer. chron. 1, 426, 34; daher nacher ein grosz gespai under den edel-leuten entstande. 4, 3, 8;

ewiger gott! das aus nit wolt
recht thun lieber, dan das er sollt
nacher gewarten ewiger pein. 4, 333, 3.

b) hinterher, nachhin, nach:

so wird der held nacher rennen. Teuerdank 63, 23;

die langen schwenz (schleppen), die sie in dem kat noher ketschen. KEISERSBERG narrensch. 29²; naher ketschen. 125²; so kan euch niemand nacher bringen. BERLICHINGEN 131; seitmals andere auch nacher luffen. Zimmer. chron. 4, 253, 1; also folgten sie allgemach naher. 3, 265, 26; sy waren für . . . gangen und kamen mir nacher. Tr. PLATTER 17 B.; nocher folgen, riten. F. PLATTER 271. 276 B.

2) präposition mit dativ. die annahme gramm. 3, 205 anm., nacher sei aus nach der entstanden, 'indem es nur vor städtenamen steht, die in der früheren sprache weiblich gebraucht wurden', widerlegt sich aus den folgenden beispielen. nacher bezeichnet wie nach die richtung und steht

a) vor ländernamen: naher Hispanie. FRANK weltb. 6²; drumh

ist er naher England erfordert. MICHAELIS alt. Pomm. 3, 582; ich fahre nacher Holland. SCURPIUS 405; naher Deutschland. A. GRIEPIUS Cardino, vorrede; und zogen nacher Frank reich. RIEMER pol. stockf. 15, 16.

b) vor orsnamen: reist . . . mit lebensgefahr nacher Baden. Tr. PLATTER 99; naher Salinde reisen. MEISSNER Sal. 113; naher Heidelberg, Paris. ZINGREFF apophth. 1, 81. 2, 78; naher Königsberg. MICHAELIS 1, 7; naher Salem, Lindau. BRUNNER 8, 22 u. oft; gestaltam er diesen Fridericum . . . naher Culmbach geföhret. BRANDT bericht 13; hat er sich von Culmbach nacher Hailsbrunn erhoben. 15; naher Breisach. Simpl. (1683) 2, 489; naher Muehregg. österr. weith. 6, 399, 29; wöl mich meine verrichtungen nacher N. beruffen. HITSCHKE kanzl. 96; so schickte er seinen lieben getruenen . . . zu voraus nacher Paris. RIEMER pol. stockf. 16, 17, 18; er sollte sich anziehen und mit Heurichen nacher Lichthausen gehen. STILLING jug. 1, 114;

Octavio, und der Sessina?

Kornet. der that sehr erschrocken,
als man ihm sagt, es giunge nacher Wien.
SCHILLER Picc. 5, 2;

nacher Strasburg aufs hochzeitsfest. Fr. MEIJER 1, 240.

c) vor haus und hof: (sie haben) ihre leute schon nacher hanz gebracht. MEISSNER Salinde 121; worauf sie sich wiederum nacher hanz packen muste. 64; als er nacher hanz reisete. ZINGREFF apophth. 1, 170; als ich anhero nacher hof kommen. SCURPIUS 404; ich sei gewal der rechten schmarotzer einer und hätte auch das maul nacher hof getragen, da ich nichts zu schaffen hätte. Simpl. (1681) 3, 762; an dem bettelstabe nacher hause komen. RIEMER stockf. 29; stund auf nacher hause zu gehen. maulaffe 173.

NACHERBE, m., md. gleich altererbe, ein in ermangelung oder nach abgang des haupterben eingesetzter erbe. OBERLIN 1096. ZEDLER 23, 84; substituieren oder zu nacherben einsetzen. Mainzer landrecht (1755) § 1; after- oder nacherbe. § 3; undersetzen und zum nacherben machen. Frankf. reform. 1, 1 § 1. 3. 4. 6 u. oft. md. nacherbe (im 14. jahrh.) erbe, nachfolgender erbe HALTAUS 1387, md. nährve SCHILLER-LIBBEK 3, 150².

NACHERBEN, verb. nachträglich oder als nacherbe erben:

ein jeder dächte nur binweck,
ei, was gebeuet mich der dreck,
damit ich nur die haut verderb
und grobe wüste händ nacherb (daron trage).
Simplif. 1, 40 K

NACHERBIN, fem. zu nacherbe.

NACHERBSATZUNG, f. substitutio, einsetzung eines nacherben. HALTAUS 1387. ZEDLER 23, 81 ff.

NACHERFINDEN, verb. dieselbe erfindung nach einem andern machen: der wissenschaftslehrer sei der kunstler, der das kunstwerk des bewusstseins aufbaut, das jedoch schon da ist, wie er selbst behauptet, es also nur nachfindet. FICHTER sonnenkl. bericht 81; dass man . . . sie so den urhebern und ihren besitzern nachfinden. 143.

NACHERFINDER, m.: der wissenschaftslehrer . . . wäre der nachfinder des bewusstseins. FICHTER sonnenkl. bericht 71.

NACHERGIESZEN, verb.: eine volle hand, die sich in den schoos des elends anleert, machte Viktors schwere seele leichter, wie das volle auge, das sich jener nachergosz. J. PAUL Hesp. 1, 170.

NACHERHAND, gleich nach der hand: so will ich ganz gern mit hrn. v. La Roche allen beiträg liefern, welcher nacherhand von ihnen musz in ordnung gebracht werden. MERCK briefs. (von Hohenfeld) 1, 398.

NACHERNTE, f. nachlese nach der haupterte: nachernde, specilegium et in vineis: racemosa STIELER 19.

NACHERNTEN, verb.: nachernden, grana et spicas in agro colligere STIELER 19. sprichw. es ist boss nacherndten, wo geitz die ernde eingehant. WANDER 3, 835.

NACHERWÄGEN, verb. hintennach erwägen. STIELER 224.

NACHERWÄGUNG, f. STIELER 224.

NACHERWÄHUNG, f. relatio. STIELER 2469.

NACHERZÄHLEN, verb.: einem etwas nachzählen, nach seinem berichte es erzählen. SCHILLER 575; ihm etwas (gewöhnlich schlimmes) nachsagen.

NACHERZÄHLER, m.: barbarische nacherzähler (der äsopischen fabeln). LESSING 9, 50.

NACHERZÄHLUNG, f. das nacherzählen und das nacherzählte.

NACHERZEUGUNG, f.: gegen die abstammung unsers zahnen schweins von dem wilden ist kein beweis, dass nur jenes, nicht auch dieses finnen hat. denn die nacherzeugung

solcher unvollkommenen geschöpfe ist . . wenn auch nicht erklärbar, doch wenigstens sehr denkbar. hannov. mag. 1844 305.

NACHESSEN, verb. nachträglich essen, nach dem beispiel eines andern essen. STIELER 897; und nimpt den löffel und faszt den halben treck darein, und iszt den uf, und beut den löffel dem schalksnarren und sprach: se hin, isz du das ander halb theil, und darnach so mach du auch ein hufen und theil den auch von einander, so will ich dir auch nach essen. *Eulenspiegel* 32 *Lappenb.*; als du (*Eva*) gerade unter dem baume anbisset und ich (*Adam*) aus einfalt dir nachasz. J. PAUL bei *Campe* 3, 397.

NACHESSEN, n. mensa secunda. ALER 1429⁵. nachessen heizet in den küchen dasjenige gerichte, so nach dem fisch und braten, noch vor der zugemise auf die tafel gesetzt wird, es bestehe nun solches, woraus es wolle, als schinken, geräuchernten zungen, krebsen und dergleichen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1311.

NACHET, s. nahet.

NACHFAHR, m. successor, nachfar DIF. nov. gl. 354⁴, KRAMER *deutsch-ital. ub.* 393³, nachfahre STEINBACH 1, 404, mhd. nāchvar, swm. LEXER 2, 11, nhd. mit gemischter declination.

1) nachkomme: posteri, die nachfarn, die nach ihren vorfarn kommen. ALBERUS; nachmaln haben ihre nachfahren zum wappen geführt zwei königliche kronen. *Schütz Preussen* 3; desto grözern vorthails werden die zeitgenossen, werden die nachfahren sich zu erfreuen haben. GÖTTE 45, 305; die nachfahren der feueranbeter. 6, 195; es ist übrigens recht gut, dasz die Deutschen durch diese krankheit durchkommen, und was daraus entsteht, ist wohl nicht für uns, doch für unsere nachfahren nützlich und bequem. an *Knebel* 278. 633; deine mühe, das manuscript unserer correspondenz für die nachfahren in verantwortliche ordnung zu bringen, musz ich dir gar sehr danken. ZELTER an *Göthe* 771.

2) nachfolger in amt und würde: dessen nachfahr Clemens der 4. FISCHART *bienenk.* 128⁴; derwegen wolten auch dieses meisters Hansens (*scharfrichters*) nachfahr. 130⁶; so man doch selten hört, dasz ein frommer vorfar böse nachfahren habe. 14⁴; mein nachfahr am reich. ZINKGREFF *apophth.* 84, 26; schrieb er diesem seinem nachfahr also zue. 7, 3; so thut uns jedoch sein nachfahr uberaus vil gedrangnus. J. AYER *Tarqu.* 40⁶; sanct Peters nachfar. SCHADE *satir.* 3, 44, 23; wie sie (*die schlüssel*) got hab dem Petro geben, des selben nachfar seien sie. 2, 210, 517; seiner (*des selbst- und alleinhersehers Abbas*) nachfahren schwäche. GÖTTE 6, 204;

ihr (*könig*) habt zum nachfar keinen sohn;
ich schaff euch einen, der den thron
wird lobesam besteigen. LANGEIN (1854) 3, 96.

3) nachfolger eines vorbildes, anhängers oder fortsetzer einer lehre u. s. w.: es wird uffs kein zweifel übrig bleiben, dasz sie (*die Griechen*) auch in diesem punkte (*malerei*) alle ihre nachfahren ubertreffen. GÖTTE 53, 28; möge jener treffliche mann (*Riedesel*) . . . empfinden, wie ein dankbarer nachfahr seine verdienste feiert. 28, 168; ich musz daher meinen nachfahren (*in der farbenlehre*) hinterlassen. 60, 26.

NACHFAHREN, verb. hinterher fahren.

1) intransitiv. a) fahrend nachfolgen, sequi alicui vehiculo. STIELER 409: denn ich gedenke, das du mit mir auf eim wagen seinem vater nachfaren. 2 kön. 9, 25; man entschloz sich nachzufahren und der kutscher säunte nicht. GÖTTE 20, 36.

b) einem vorangehenden oder vorangegangenen nachgehn, nachfolgen, succedere. STIELER 409. mit persönlichem subjecte: so faren sie iren veterm nach (*sterben wie diese*) und sehen das licht nimer mehr. ps. 49, 20; ihm ist ein sohn in besitzung des reichs nachgefahren. OPITZ *Arg.* 2, 207;

lasz keiner müh uns sparen . . .
nur bald dir nachzufaren (*durch den tod mit dir vereinigt zu werden*). S. DACH 852.

mit sächlichem subjecte: denn er wird nichts in seinem sterben mitnehmen, und seine herrligkeit wird ihm nicht nachfaren. ps. 49, 18;

keinen bauern werd ich flehen,
dasz sein korn und was er hat
mir nur nachfahr in die stadt. S. DACH 826;

bei blitzschnell nachfahrender überlegung. GÖTTE 23, 191; überall wollen schlaffe prediger uns von jeder vergänglichhen lust abhalten durch die nachfahrende unlust. J. PAUL *Titan* 3, 173.

a) bergmännisch von grubenbeamten, den bergleuten an ihre arbeitspunkte nachfolgen, um sie zu controlliren; von bergarbeitern, dem vorfaher, der den bau auf das vorhandensein schlagender wetter zu untersuchen hat, in die grube nachfolgen; dem gange nachfahren, eine lagerstätte verfolgen, ihr nachbrechen. VEITH 348.

β) weidmännisch vom fliehen des wildes hintereinander und vom verfolgen desselben durch die hunde. KEHREIN *weidmannsspr.* 214.

γ) rechtlich: seinem rächt nachfaren, actione experiri MAALER 297⁴; einer sache oder einem mit recht nachfaren, sein recht in einer sache oder gegen jemanden vor gericht suchen, jemanden gerichtlich verfolgen. HALTAUS 1387. OBERLIN 1098.

c) nachkommen, befolgen: dem gsatz nachfaren, gesetzmäßig handeln MAALER 297²; dem rechten hinz einem nachkommen und nachfaren. *österr. weisth.* 1, 4, 12; einem mit etwas nachfaren, damit seiner pflicht gegen ihn nachkommen. 1, 56, 7.

d) handeln nach, gemäsz, folgen: die nur allain iren halstärigen kopfen nachfaren wollen. *österr. weisth.* 6, 504, 1 (*vom jahre* 1582).

e) nacharten: der mutter nachfaren. GOTTHELF *erz.* 1, 303; henneb. der junge fährt seinem vater u. s. w. nach. SPIESZ 169.

f) nach etwas streben, ihm nachlagen: dem vergnühen u. s. w. nachfaren; seinem nutz nachfaren. MAALER 297⁴.

g) eine schnelle bewegung hinterher mit etwas machen, z. b. mit der hand nachfaren, um etwas entschlüpfes zu erhaschen, etwas sich rasch weggehendes zu zeigen. weidmännisch s. v. a. nachdrücken 1, e, dem hängseil nachgreifen; dem hirsch u. s. w. nachfaren, auf den fliehenden hirsch (*mit dem gewehre nachfahrend*) zielen. KEHREIN 214.

h) den schriftzügen, den linien (*beim durchzeichnen*) nachfaren mit der feder, mit dem stifte.

2) transitiv, fahrend nachbringen: die frachtwägen, welche den fremden ihren reisebedarf in feindlichem lande nachfuren. FREYTAG *ahnen* 4, 131.

NACHFAHRER, m. 1) wie nachfahr gleich nachkomme und nachfolger: nachfarer, nachkomener oder nachkömmling, successor. voc. 1482 x². DIF. gl. 563³, posteri, successor. ALER 1429⁵; diesz kam denn freilich ihren (*der flüchtigen vorläufer unserer ausgetriebenen westlichen nachbarn*) nachfahrern zu gute, die sich später in Thüringen festsetzten. GÖTTE 30, 279; sämtliche zahme nachfahrer der väterlichen singschule. J. PAUL *leben Fibels* 224; allein da gerade einem tag nach dem trauerfalle (*dem tode des fürsten*) der erbfolge Luigi in Pestitz einziehen wollte . . . so hatte man, bevor der nachfahrer empfangen war, die sache nicht wollen laut werden lassen. *Titan* 1, 172; da . . . ein könig nicht stirbt und mithin vor- und nachfahrer zu einem mann ineinander wachsen. *Hesp.* 1, 162; wenn ein geschickter nachfahrer des kochs wäre zu haben gewesen. *uns. loge* 3, 145; da er den nachfahrer des kasernenmedicus im hause hatte. *Hesp.* 2, 55.

2) nachfarer, der eim nachzuecht von eim etwas zu lernen, sectator MAALER 297⁴.

3) bergmännisch nachfahrender grubenbeamter. VEITH 348; drum haben sie amplet, vorsteher und arbeiter mit geschwinden eiden eingenommen und gott den obersten hutman nachfarer sein lassen. MATHESIUS *Sar.* 19⁴.

NACHFAHRERIN, f. nachkommin, nachfolgerin: sie, redselig, rasch, wie müde oder träumerisch, war eine nachfahrerinn der berühmten Staël. L. TIECK *ges. nov.* 2, 252.

NACHFAHRT, f., mhd. nāchvart. 1) das nachfahren mittelst fuhrwerks. FRISCH 1, 240⁴.

2) nachfolge, successio. ALER 1429⁵. nachfolge im tode: dessen (*des gestorbenen*) sele gott ewige gnade erweisen, und uns eine selige nachfahrt verleihen wolle. BUTSCHKY *kanzl.* 909.

3) spur:

dann so ich auf die nochfart kumb,
hat sich mein son ganz kheert umb. SCHMELZL *verl. sohn* 5⁴.

4) verfolgung, persecutio. MAALER 297⁴.

5) das nachfolgen mit den blicken: die nachfahrt meiner himmelfahrt (*dativ*). J. PAUL *kom. anh.* zum *Tit.* 2, 44.

6) weidmännisch vom leithunde, wenn er die fahrten anfällt und vorgreift. BEYER *Jagdwob.* 116.

7) die verbindlichkeit, in einer bannmühle mahlen oder in einer bannkeller kellern zu lassen. WEBER *öcon. lex.* 382⁴.

NACHFÄHRTE, f., weidmännisch gleich hinterfarte (*theil* 4², 1500). KEHREIN 164.

NACHFALL, m. das nachfallen und nachgefallene. bergmännisch das bei dem abbohren von erdböhrlöchern von den bohr-

lochswänden sich lösende und in das bohrloch hineinstürzende gestein. VEITH 349.

NACHFALLEN, verb. hinterdrein fallen, im falle folgen. STIELER 423:

da fällt, ach welch unglücke,
mein mädchen von der brüchel
mein hirt fängt an zu wäcken,
ich denk ihm nachzufallen. GLEIM 1, 76.

NACHFÄLLIG, adj. zum nachfallen geneigt, nachfallend: dann gleich wie ein ziegel, so er nicht beizeiten mit ein andern unterschossen wird, das andere geziegel auch nachfällig machet. M. SEUTZ feldbau (1580) 4.

NACHFÄLSCHEN, verb. fälschend nachmachen: der nachgefälschte wein aus gerste. Voss georgie. 210; ein nachgefälschter schriftsteller: daher denn ein höchst vollkommenes verstehen der schriftsteller nebst der prüfung des ursprünglichen des nachgefälschten, des echten oder unechten . . zu den nothwendigsten erfodernissen gehört. WOLFS mus. der alterthumswiss. 1, 35;

sond in lieblich nachgefälschter klarheit
nur dein bild mir schmachtendem zum trost | Voss 6, 65.

NACHFÄRBN, verb. 1) transitiv, nachträglich, nochmals färben, wieder auffärben.

2) intransitiv, seine farbe durch andere durchscheinen lassen. JACOBSSON 3, 116'; nachträglich eine farbe annehmen.

NACHFASCHING, m. dominica invocavit. HALTAUS 1098.

NACHFASSEN, verb. hinterdrein, später fassen: ob das wer . . das er ein dillen mit gefassen mocht (einen floss aus dielen machen könnte), so sol er die nachwassen inner drein lagen. österr. weish. 6, 46, 42 (vom j. 1456).

NACHFEGEN, verb. 1) intransitiv, verrendo sequi. STIELER 452. mit dativ, hinter einem, der den boden schmutzig gemacht hat, fegen:

und wlvot wir krin bisam legen,
darf man uns doch auch nicht nachfegen.

FISCHART fohh. 286 K.

nachjagen: dann diser jung herr, wie er zu seinen tagen kommen, kainen spill oder reuterei nie nachgefegt oder sich deren beladen. Zimmer. chron. 2, 375, 26.

2) transitiv, hinter einem (dativ) weggehen: nachgehends weil in etlichen conventen der brauch ist, das so ungeordnete . . weibsbilder hinein gehn, man denselben die spur nachfegt, wie der löw sein spur mit dem schwanz selbst verschlägt: so ordnen wir, das wa ungefehr ein vermeinter geistlicher bruder oder schwester von andern daxorden in unsers kompt, man ihnen gar eigendlich alle tritt nachfegen und wischen soll, weil ihnen bald etwas wie dem Vulcano, da er mit Junone rang, kam entfallen. FISCHART Garg. 272' (1617 Kk 2').

NACHFEGER, m. in verrendo assecta. STIELER 452.

NACHFEGUNG, f. repolitio, expurgatio altera. STIELER 452.

NACHFEIER, f. spätere feier, nochmalige feier nach der hauptfeier. sprichw. nachfeier ist besser als vorseier. WANDER 3, 835 unter nachfreude.

NACHFEIERN, verb., transitiv und intransitiv, später oder nochmals feiern: den geburtstag nachfeiern. GÖTTE 17, 105; nach einem vorbilde feiern:

es glänzt dein neues reich
den himmel auf, die völker feiern nach
und knien. HERDER 1, 408 Hempel.

NACHFEILE, f. das nachfeilen, nachhessern.

NACHFEILEN, verb. nochmals feilen; nach einem muster eilen, feilend nachbilden:

als knab und jüngling kniet er (goldschmied) schon
im tempel vor der göttin thron,
und hatte den gürtel unter den brüsten . .
zu häuse treulich nachgefeyl,
wie's ihm der vater zugetheilt. GÖTTE 2, 202;

aus dem böbel aufgegriffen sagen
wird noch lob in dieser zeit ertheilt,
ohne, wenn das werk erscheint, zu fragen:
welchem alten ist es nachgefeyl. PLATEN (1847) 1, 236.

NACHFEST, n. wie nachfeier: allenthalben ward ein freundlich nachfest gefeiert. GOTTFELF erz. 3, 170.

NACHFEUERN, verb. 1) später oder nochmals feuer machen, das feuer mit brennmaterial nähren. bildlich: dieses argument schien einigen eindruck zu machen. der mann war genug politicus, um das zu bemerken, er feuerte nach und sagte alles, was sich nur sagen liesz. Siegrf. v. Lindenb. 2, 132.

2) hinter einem feuer geben, nachschieszen.

3) feurig sein oder werden wie (dativ): das liebe kind, dessen schmachtende augen der seelengröße nachzufeuern schienen,

VII.

die Guido seinem göttlichen ideal (einem Madonnabild) eingepägt hatte. THUMMLER reise 5, 443.

NACHFLATTERN, verb. hinterher flattern: so oft sie durchs zimmer ging und das rückchen ihr so nachflatterte. LESZ 1, 310; kinder mit lang nachflatternden grünen hutbändern. J. PAUL bei Campe.

NACHFLIEGEN, verb. fliegend oder wie fliegend nachfolgen: die mücken fliegen dem honig nach, der habicht fliegt dem raube nach. STIELER 512;

wer fliegt
mir (dem adler) nach auf diesen unbetretten fels?

HERBIA 1, 364 Hempel;

aber man glaubt nur ungelerten . . pflaffen, die dem hof und herrensuppen nachliegen wie die raben und geier dem 342. AVENTIN 1, 197, 14; geh, flieg ihm nach! GÖTTE 2, 446; ein busen, dem Fatimens busen nicht nachfliegt (nicht gleichkommt, den er nicht erreicht). KLINGER theater 3, 170; Fluten war nicht nachzulliegen im artigsein. J. PAUL fliegely. 4, 21; zwischen den nachfliegenden tönen der nachtall. Hesp. 3, 197;

auf malenflüsten bluten nachgeflogen
sein lichtgewand. SCHILLER (1847) 1, 58;

aus dem gespräch der wogen
kommt ihm zur seil ein irisband
hellblauer nachgeflogen. LESZ (1880) 1, 101.

NACHFLIEHEN, verb. 1) fliehend nachfolgen: einem nachfliehen, ex fuga aliquem sequi MAALER 297'; der kinderflucht nachfloh die väter. SONNENBERG bei Campe.

2) einem fliehenden nachfolgen: nachfliehend WIELAND Oberon 6, 103; mit dativ: den entschluß, mit einander zu sterben, hat Terenz in den bloßen entschluß des liebhabers, dem mädchen nachzuffliegen . . gemildert. LESSING 7, 440;

gut, fliehe nur, du spröder! . .
du schmeichlest dir wohl, sie sei so schwach
dir nachzuffliegen? WIELAND 9, 11.

Amalia war dem fliehenden geliebten in den wald nachgeflogen. SCRILLER 2, 357; es (das menschliche hertz) zieht nun alle seine kräfte zusammen und sucht den verlust von jahren durch den mislichen gewinn eines nachfliehenden augenblicks auszugleichen. THUMMLER reise 4, 167; nach ihren kräften flohen die kinder ihr (der mutter) nach. GOTTFELF erz. 2, 133.

NACHFLIESZEN, verb. fließend nachfolgen: die thränen flieszen den verstorbenen nach u. s. w.;

sie (thräne) fließt - ihr nach die götterschwester flieszen.
GÖTTE 13, 266.

auch von tönen: die abgewekten töne . . flossen ihnen wie blumendüfte nach. J. PAUL Hesp. 3, 218; sie hat ihn nicht, deiner stimme auf dem klavier mit den fingern nachzuschleszen. uns. loge 4, 198.

NACHFLOR, m. nachblüte: die winzige Julia, der nachflor der untergegangenen Giulia. J. PAUL Hesp. 3, 52; diese letzte liebe . . dieser nachflor seines lebens. 4, 86.

NACHFLÖTEN, verb. flötend nachahmen, nachsingen:

schüchtern begann ich (nachzujall) seine himmelstaute
nachzufflöten. MATTHIJSSEN 109.

NACHFLUCHEN, verb.: einem nachfluchen, seine fluche nachsprechen; ihm fluche nachsenden:

wer erneut (den krieg), dem fluche
selber der siegende nach. KLOPSTOCK 2, 76.

NACHFLÜCHTEN, verb. fugientem persequi, fugere cum fugientibus. STIELER 508.

NACHFLÜCHTER, m. fugitivarius. ebenda.

NACHFLUG, m.: und (der dichter) darf der vor ihm so schnell beflederten und beflügelten phantasie schon nachflüge seiner vorflüge zumuthen. J. PAUL vorsch. d. ästh. 2, 142.

NACHFLÜSTERN, verb. flüsternd nachsprechen:

du flüsterst, kleiner silberbach,
im kosen sanfter wellen
der liebe süße wünsche nach. HERDER 1, 58 Hempel.

NACHFOLGE, f., mhd. nâchvolge, das nachfolgen.

1) das nachfolgen hinter einem vorangehenden und die gesamtheit der nachfolgenden, erfolge: also kehrte ich auf ihr wort zurück und hatte ungefehr hundert pferde zur nachfolge. Simpl. 1, 799, 24 K.

2) das nachfolgen in würde, amt und erbe, successio DIER. gl. 563'. ZEDLER 23, 138 ff.: die nachfolge im reiche. SCHILLER 4, 123. s. 139; Cäsar ward jetzt ein titel für die zur nachfolge in der herrschaft bestimmten männer. BECKER (1875) 4, 82; Harald machte sich hoffnung auf die nachfolge des kinderlosen königs. SCHLOSSER weltgesch. 3, 273.

3) das denken und handeln nach der lehre und dem beispiel eines andern, die nacheiferung, befolgung desselben, *imitatio* STIELER 535: hüte dich vor den exempeln und schicke dich nicht nährisch zu anderer nachfolg. SCHUPPIUS 765; das Simson mit den Philistern sterben wollen und sich getödtet . . kann entschuldigt werden durch göttliches eingeben; doch ist solche nachfolge nicht zulässig. BUTSCHKY *Pathm.* 324; die nachfolge Christi, gottes. ZEDLER 23, 131 ff. 160 ff.; wenn wir durch die nachfolge der lehre Christi selig werden. STILLINGS *jugend* (1780) 73.

4) das zu befolgende vorbild und beispiel:

die also gar unchristlich leben . .
und so gar schlechte nachfolg geben.

Simplie. 1, 26, 93 (1, 154 var. K.);

ein guter kopf konnte sich die eine oder die andere (*meinung*) zur nachfolge wählen. GÖTTE 53, 138.

5) was hernachfolgt, die folge einer handlung, *consecutio* MAALER 300': wenn nun die nachfolge (einer heirat) nicht so süß ist, als sich manches die einbildung gemacht hat, so geht es an ein klagen und lamentiren hinaus. CBR. WEISE *erzn.* 322 (160 *neudruck*); unbesorgt der nachfolge, *unbekümmert um das was daraus entstehen würde.* SCHWEINICHEN 1, 363; die obrigkeit soll sich nicht leicht dazu verstehen propter malam consequentiam, von wegen der bösen nachfolg. CREIDIUS 2, 224. *rechlich, der erfolg, die entscheidung einer streitsache:* kein guet nachfolg haben. *östrerr. weisth.* 6, 468, 15.

6) verfolgung, *persecutio* MAALER 300': so der kläger . . meldet, dasz der entleibt nach gethaner ersten benötigung gewichen, dem der todtschläger . . ungenötter ding nachgevolgt, und in allererst in der nachfolg erschlagen hett. *Carolina art.* 142. *weidmännisch gleich nacheile* KERREIN 119.

NACHFOLGE, m. nachfolger, *successor* DIEF. gl. 583': seine nachvolgen. *SCHADE satiren* 2, 33, 33; ein unzertrennlicher . . nachfolge unserer eigenschaft und natur. BUTSCHKY *kanzl.* 678.

NACHFOLGEN, verb. *ahd.* nâh folgen GRAFF 3, 511, *mhd.* nâch volgen, folgen nach, auf (räumlich und zeitlich), *sequi* DIEF. gl. 529'. *sellen untrennbar* (2, a); *perfect* mit sein, früher auch mit haben.

1) ohne *dativ*, hinterher folgen, aufeinander folgen.

a) mit *persönlichem subject*: nachfolgender knecht, *sequis* voc. 1482 x 1'; das volk aber, das vorgeht und nachfolget. *Matth.* 21, 9; fugirn, auf einander gehn, nachfolgen, als ob ein stimm von der andern fluhe. *RORN dict.* 1571 G 5';

Gesster. man bring ihn (Tell) auf mein schiff! ich folge nach sogleich. SCHILLER 14, 366.

b) mit *sächlichem subject*: nachfolgend alter, *posteritas, posterior* *etas* voc. 1482 x 1'; der lon der da nachvolget, der ist ungemessen grosz. KEISERSBERG *pred.* (1510) 1';

wann volgt kain ander leben nach (wenn es kein zukünftiges leben gäbe). SCHWARZENBERG 152';

wie nachfolgendt figur anzeigt. F. PLATTER 225 B.; in nachfolgender *masz.* *Aimon* a; des nachfolgenden tags. *ebend.* h; nachfolgende jahr. SCHUPPIUS 756; nachfolgender krieg, *lis pendens* OBERLIN 1098; nachfolgendes gewissen, *conscientia consequens*, heizet das urtheil, welches von einer handlung gefället wird, wenn sie entweder volbracht oder unterlassen ist. ZEDLER 23, 182. mit *preposition* auf:

es können gleichen sich hier nicht die reichen tafeln der könge, so gefolgt nach sein auf Nini stafeln.

D. v. D. WEADER *Ariost* 7, 40, 2.

2) mit *dativ der person oder sache.* a) *einem vorangehenden folgen*: meister ich nachfolg dir, wa du geest. *bibel* 1483 473'; Petrus aber folgete im nach von ferns. *Matth.* 26, 58; da er vom berge her ab gieng, folgete im viel volks nach. 8, 1, 20, 29; Jesus gieng fur inen und sie . . folgeten im nach. *Marc.* 10, 32; dir wollen wir nachfolgen, gehe hin wo du wilt. SCHUPPIUS 735; nachvolget im sein liebe hausfrawe. ALBR. v. EYB 2'; name an sich menlich kleider . . und nachvolget irem manne. 3'; einem auf den socken nachfolgen. *FRANK weltb.* 220';

seine henker folgten seinen kriegern auf dem fusze nach. SCHILLER 4, 99.

mit *sächlichem subjecte*:

die (*strafe*) alsbald volgt dem worte nach.

fastn. sp. 11, 7;

folget das grimmige schwerdt des verhängnisses deinem leibe nach. OLEARIUS *pers. baumg.* 5, 3;

wiszt unruh, hohn, so fluch als schmach,
folgt endlich den tyrannen nach.

GÜNTHER bei STEINBACH 1, 482;

bis hieher

folgt uns der fluch des himmels nach?

SCHILLER 5, 47.

b) *begleitend nachfolgen, mitgehn, comitari, prosequi* DIEF. gl. 135'. 467': die im auch nachgefolget . . und gedienet hatten. *Marc.* 15, 41; und es folgete im nach viel volks aus Galilea. *Matth.* 4, 25. 12, 15. 19, 2.

c) *einem vorgänger in würde, amt und erbe folgen, succedere* DIEF. gl. 563': einem im amt nachfolgen ALER 1430'. STEINBACH 1, 482. FRISCH 1, 284', wofür aber gewöhnlich einfaches folgen mit *dativ* oder folgen auf, nach gebraucht wird.

d) *sterben nach einem, ihm im tode nachfolgen*: die arme frau ist ihrem gatten bald nachgefolgt u. s. w.

e) *beobachtend folgen*: ich werde . . ihrer (zweier frauenzimmer) aufführung schritt vor schritt durch die ganze zeit ihres hiesigen aufenthalts nachfolgen. SCHILLER 3, 567.

f) *einem führer oder vorbilde folgen.*

a) *dieneu, anhängen, gehorchen. mit dativ der person*: sie haben dem herrn treulich nachgefolget. 4 *Mos.* 32, 12; und solt nicht andern göttern nachfolgen. 5 *Mos.* 6, 14. 8, 19; wer mir dieneu wil, der folge mir nach. *Joh.* 12, 26; ein verständiger folgete dem Caesar nach (war dessen anhängen). SCHUPPIUS 757. mit *dativ der sache*: die natur hat uns zu allen nothdürftigen dingen den willen (d. h. die begierde diese dinge zu haben) mit gegeben, nicht, das wir demselben nachfolgen (gehorschen, slaven desselben sein) u. s. w. BUTSCHKY *Pathm.* 55; dem krieg nachvolgen (das kriegshandwerk treiben). *Aimon* D 3; sie folget dem schrecklichen gesetzte standhaft nach (leistet ihm folge). KLINGER *theater* 3, 226.

β) *einem vorbilde nachahmend und nachstrebend folgen im denken und handeln, aemulari, imitari.* DIEF. gl. 201'. 287'; *zelare* voc. 1482 x 2'. mit *dativ der person oder eines andern lebenden wesens*: einem nachvolgen, thun wie er thon hat, *authorem habere aliquem.* MAALER 301'; wil mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbs. *Matth.* 16, 24; wie dieser papst . . seinem herrn Christo und seinem vorfahren Petro hab nachgefolgt, ist genugsam abzunehmen. *KIRCHHOR wendunm.* 372'; den dieneu nachfolgen, welche auch von den sauren bittern blumen guten süzen honig zu machen pflegen. SCHUPPIUS 588; einem in den tugenden nach volgen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 54'. mit *sächlichem oder abstractem dativ*: folge nicht nach dem bösen, sondern dem guten. 3 *Joh.* 11; und viel werden nachfolgen irem verderben (sie verderbenden lehren). 2 *Petr.* 2, 2; ain böser mensch, wenn der sicht ainen andern menschen etwas übels thun, zehend hat er ain gefallen ab dem bösen und ist demselben nachvolgen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 45'; ob sie (die bettler) nicht der fürsten und könig freiheiten nachfolgen? dann sie begehren . . ihren zoll . . und empfangen ihn. SCHUPPIUS 695; die kaufmanschaft ist so frei und ehrlich, dasz sich auch ansehnliche leut vor alten zeiten nicht geschämt haben, solcher nachzufolgen und üben. 719;

weil sich grosze potentaten von Franzosen lassen zwingen, das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen.

LOGAU des dritten tausend zugabe 214;

wir folgen der purlautern ehrbarkeit, warhait und gerechtigkeit nach. *buch d. liebe* 225, 1; dankbare leute, welche den fruchtbahren äkkern nachfolgend, viel mehr geben als sie empfangen. BUTSCHKY *kanzl.* 415; eine meinung oder weise, welcher viel nachfolgen, *via multorum signata vestigiis.* FRISCH 1, 284'.

g) *nachfolgen um zu erreichen, verfolgen, insequi, persequi* DIEF. gl. 300'. 429': wir können . . weichen und nachfolgen (fliehen und verfolgen). ZINKGREFF 1, 298; dem fliehenden feinde u. s. w. nachfolgen. in der *rechtssprache*: nachfolgen, nachfolgend sein, *gerichtlich verfolgen, vor gericht anhängig machen* OBERLIN 1098. mit *dativ*:

dieweil die recht auszrücklich sagu:
der kläger folgt dem beklagten nach.

J. AYREY 2539, 30 K.;

als lang und dieweil der anklager . . doch dem peinlichen rechten nachvolger wolt. *Carolina art.* 14 u. of.

h) nachfolgen lassen, *ausfolgen*: wolle man in (den jungen priestern, die weiber nehmen) ir pfünd drei jar nachfolgen lassen. BAUMANN *quellen* 2, 599.

3) wie folgen (*theil* 3, 1878, 9) wurde früher auch nachfolgen, wenn es befolgen ausdrückt, in *ladelhafter weise transitiv* ge-

braucht: wie ein jeglicher die exempel der heiligen nachfolgen soll. MELANCHTHON *rep. augsb. conf.* 363 (in *corp. doct. christ.* 1560).

NACHFOLGEN, *n.* das nachfolgen in den bedeutungen des verbs; das nachfolgen einer leich, *funeris pompa, funus*. MAALER 301'.

NACHFOLGENDS, *adv.* im nachfolgenden, hernach, später, *consequenter* MAALER 301'; redete ihn der schwedische cavalier nachfolgend also an. SCHEFFLER 634;

als die Athener nachfolgend
wurden plagt mit der pestilenz. H. SACUS 7, 379, 26 K.

NACHFOLGER, *m.* mhd. nachvolgare, der nachfolgt:

1) *hinter einem vorangehenden, sequax* DIFFENB. gl. 529': im ersten angriff sagte ich zu meinen nachfolgern auff russische sprach: nun wolan, es thue jeder wie ich! *Simplex.* 1, 798, 28 K.; den fingerwechsel findet er (der musiklernende) vorgeschrieben, damit ein glied (finger) dem andern aus dem wege gehe und seinem nachfolger den rechten weg herite. GÖTTE 22, 160.

2) *auf einen vorgänger in amt und würde, successor* DIFFENB. gl. 563'; seinem nachfolger das amt übertragen; die nachfolger im amt pflegen der vorfahren sätzen zu ändern. ALER 1430'; (er erzählte) wie sein vorfahr ihn liebgewonnen .. und wie er erst sein vicar, und dann sein nachfolger geworden. GÖTTE 16, 43; herrn Firmin wollte ich euer excellenz zu einem nachfolger empfehlen, wenn ich in jenen posten versetzt werden sollte. SCHEFFLER 14, 214 (parasit 2, 4); drei nachfolgern der apostel, welche zu Rom über die kirche walten, habe ich mich gelobt. FREYTAG ahnen 1, 506.

3) *der einem führer, einer lehre, einem vorbilde nachfolgt, assecla, emulatur, emulus* DIFFENB. gl. 55'. 201'; nachfolger Platonis oder der Platonem studirt, *Platonista*, *roc.* 1482 x 1'; nachfolger der weisheit, *assessor sapientiae*. MAALER 301': gottes nachfolger. *Ephes.* 5, 1; darumb ermahne ich euch, seid meine nachfolger. 1 *Cor.* 4, 16; und ir seid unser nachfolger worden und des herrn. 1 *Thess.* 1, 6; denn sie mehr und lieber der alten tugenden lober als nachfolger sein wollen. SCHEFFLER 537; die Holländer geduncken mich nachfolger zu sein der natur selbsten. 710;

so wolt ich mühtig zu ergründen
der menschen weisheit, euch zu preiss
schnell laufend den berg überwinden
mit unachtthullich schönen fleisz,
und der nachfolger (nachahmer) aug verblinden.
WECKHURLIN 356;

Mohammed und seine nachfolger. HERDER 15, 126 *Hempel*; keiner von den nachfolgern des alten Lukas della Robbia .. wuszte .. das modell so zweckmäßig wie er zu behandeln. GÖTTE 28, 859 *Hempel*; alle nachfolger im irthum können nicht so billig behandelt werden. 55, 106.

4) *verfolger, persecutor* DIFFENB. gl. 429'.

NACHFOLGERIN, *f.* *assecla* DIFFENB. gl. 55'; mhd. nachfolgerinne; *consecratriz, imitatrix* MAALER 301'; die gunst des gemeinen püfels ist eine nachfolgerin der glorie. ALER 1430'; die natur ist eine wunderliche nachfolgerin aller dinge. COLERUS 3, 342'; nachfolgerinnen des mittlers. KLOPSTOCK *Mess.* 14, 10.

NACHFOLGERSCHAFT, *f.*: man fand, dasz er (paps) ein so fehlbarer mensch sei als ein anderer, und dasz es mit seiner statthalterschaft Christi nicht besser stehe als mit seiner nachfolgerschaft auf dem stuhl des heiligen Peters, welcher Rom nie gesehen hatte. WIELAND 29, 110.

NACHFÖLIG, **NACHFÖLIGIG**, *adj.*: nachfölig, das ein andern ding nachvolget, *consecrarius*. MAALER 300'; wilt du diser leer nit nachfölig sein. KEISERSBERG *gran.* 21'; dasz sie unsern gebotten und rächen nachfölig seind. PARACELS. opp. (1616) 1, 478'.

NACHFÖLGLICH, **NACHFÖLGLICH**, *adj.* u. *adv.* *consecutive, consequenter*, nachföglig DIFFENB. gl. 143'. 144'; dann *praedestinatio* ist die letzt *materia*, die da wirdt sein ohn element und ohne jetziges wesen, sondern *temporatum et incorruptum* wirdt mehr nachföglig sein. PARACELSUS opp. (1616) 2, 14'.

NACHFÖLGNIS, *f.* nachvolgnusz, *sequela* DIFFENB. gl. 529'.

NACHFÖLGUNG, *f.* das nachfolgen, die nachfolge, nach den bedeutungen des verbs: *sequela, successio, consecutio, insecutio*. DIFFENB. gl. 529'. 563'. 143'. 300'; *imitatio, aemulatio* MAALER 301'; nachfolgung einer arbeit, *aemulatio*. ROTU *diction.* 1571 B 4'; es sollen auch die guten werk .. der heiligen dem volk ge-

predigt werden zu einer nachfolgung derselben. LUTHER 6, 328'; kan nun eines sterblichen vaters tugend einen sohn zur löblichen nachfolgung erwecken. SCHEFFLER 277; ihr könnet es wohl erwegen, werdet ihr anders die erbarung in eurer sele empfunden, denn di ist ein nachfolgung, so von eurer gutten natur entspringet. BUCHERST. *kanst.* 200.

NACHFÖRERN, **-FÖRERN**, *verb.* nachdröglig fördern, *also poscere, nova postulare*. STIELER 511.

NACHFÖRERN, *verb.* *hintennach befördern, schaffen*: ich geleite euch mit der frau nach Jeray, die Tyrolern mag den wagen mit euren sachen nachfördern. ARRAU *kronenw.* 1, 412.

NACHFÖRERUNG, **-FÖRERUNG**, *f.* das nachfördern und das nachgeförderte: er hat ein haufen nachföorderungen, *multis aliis postulatis eum sequit.* STIELER 511; aus so kleiden nachföorderungen kanst du sehen, welche grozse vorföorderungen ihr beide (als übersetzer) erfüllt habt. J. PAUL *briefw.* mit Voss 55.

NACHFORM, *f.*: nachform oder bezeichnen, *exemplar, copia*. *roc.* 1482 x 1'. DIFF. 215'.

NACHFORMEN, *verb.* nachbilden; *absolut mit dative*: sollte sich ein zudäppischer und freubdes gut begehrender langfinger gleichfalls bilden, selbigen nachzuspielen und nachzuformen. *Simplex.* 1, 8, 22 K.; *transitiv*: zwei so einander nachgeförmte wesen. H. v. KLEIST 1, 254 *Hempel*;

oft nachformte das leben ein traumbild.

SCHNORRBERG *bri Campe.*

NACHFORMLICH, *adv.*: nachförmlich oder betzeichenlich, *exemplarier*. *roc.* 1482 x 1'.

NACHFÖRSCH, *f.*: eubsig und fleiszige nachforsch, *pervestigatio*. ROTU *dict.* 1571 M 6'; Jesus ist nach eubsigster nachforsch im tempel zu Jerusalem gefunden worden. ARRAU. A. S. CLARA 1, 17.

NACHFÖRSCHEN, *verb.* sorgfölig wonach fragen oder suchen, *vestigare, inquirere*. MAALER 297'; *pervestigiren*, nachforschen und grublen. ROTU *dict.* 1571 M 6'.

1) *absolut*: allzuehr nachforschen machet verhaszt, *nimis inquirere odium parit*. STIELER 537; wer zu sehr nachförschet machet vil verdruz. WANDER 3, 835;

lasz niemaud nichts! nachförsch und such,

wo du magst haben ein anspruch!
H. SACUS 3, 178, 15 K.

2) *intransitiv mit dative*: was dir zu hoch .. ist, dem soltu nit .. nachförschen. KEISERSBERG *gran.* B 2'; *försche ir (der weisheit) nach und suche sie, so wirstu sie finden*. Str. 6, 28; unmögligen diigen nachförschen, *impossibilia venari*. STIELER 537; der könig hat auch nicht die rechte beschaaffenheit der sachen nachzuförschen sich angelegen sein lassen. OLEARBUS *rosenthal* 1, 19; einer spur nachförschen. PLATES (1813) 2, 176.

3) *transitiv, erforschen*: in ansehung der nachzuförschenden einheit. KANT 2, 513; da ich den grund ihrer wahrheit nachförschen sollte. WIELAND 3, 390 (dem grund 3, 207 *Hempel*).

NACHFÖRSCHEN, *n.*: das nachförschen oder die nachförschung. FRISCH 1, 286'; und es begann ein nachförschen und verhören. FREYTAG ahnen 5, 323.

NACHFÖRSCHER, *m.* der nachförscht, *speculator, indagator*. STIELER 538; *scrutator, quaesitor*. ALER 1430'; heimlicher nachförscher, *spion*. *ebend.*: es ist on not, mit vil worten zuerzelen, mit waserlei grausamen sturmwinden er wider den allerheftigsten nachförscher und beschirmer christenlicher wahrhait D. Martinum Luther biszher getobt in disem buchlin wirt .. bewert, das der hailig ap. Petrus gen Rom nicht komen u. s. w. 152 .. A u); ein mensch soll ihnen (den künsten) mit allem fleisz nachtrachten, weil er lebet, drum heist es bei den Griechen *ἀλιγοστής* (*ἀλιγοστής*) ein nachförscher. COLERUS *öcon.* 464.

NACHFÖRSCHUNG, *f.* das nachförschen: *requisition*, nachförschung ROTU *dict.* 1571 O u'. ALER 1430'. STEINBRACH 1, 48'. FRISCH 1, 286'.

so du wirst ein nachförschung han
nach dem gotlosen. SCHADE *interven* 1.97, 629;

ein der nachförschung gewöhnter verstand. KANT 6, 13; subtile nachförschungen über bloz intelligible gegenstände. WIELAND 3, 390; weil der prinz über diesen artikel (den abfall zum catholicismus) damals noch sehr tolerant oder sehr gleichgültig dachte, so hezt ers nach einigen fruchtlosen nachförschungen dabei bewenden. SCHILLER 4, 223; er laszt im ganzen reich die strengsten nachförschungen thun. 15, 2, 409; die spuren (hufspuren) führten aufwärts nach den bergen,

sie wurden endlich unsichtbar und alle nachforschung im walde war vergebens. FREYTAG *ahnen* 5, 172.

NACHFRAGE, *f. frage wonach, erkundigung; in schweiz. weisthümern des 15. jahrhunderts*: wer aber, das sy ützt verseitind (*versagten*) . . so ist die nachfrag mynes herren von Einsidlen. *weisth.* 1, 146; söllend die vier erwellten personen zu den sachen eigentlich uffsechen und nachfrag haben. 217; bei MAALER 297^a: ein nachfrag haben, *querere, examinare*; ein nachfrag auf einen haben, *querere in aliquem*; ein fleiszige nachfrag halten, *acquirere*;

(*erlauben*) das sie möcht gehn ausz unde ein . . vor yederman on alle nachfrag. H. SACHS 1, 248, 11 K.; ob man ihn darumb schmech und scheldt, dem allen hat er kein nachfrag. 3, 374, 24;

hat sie nacher kein nachfrag oder begierde zu solchen airn nimmermehr gehabt. *Zimmer. chr.* 1, 426, 34; genaue nachfrage halten. STEINBACH 1, 234; er fand seinen mann nach langer nachfrage in einer kleinen gasse. STURZ 2, 337;

doch mir war verhaszt nachfrage zu thun.
Voss *Od.* 14, 378;

von der Wilhelmine, die doch . . dreimal aufgeleht ist, habe ich trotz aller nachfrage in keiner damenbibliothek ein exemplar aufreiben können. GÖTBE *an Öser* 1768 (*d. j. Göthe* 1, 39); die mitknechte des Aesop gelustet nach den trefflichen feigen ihres herrn, sie essen sie auf, und als es zur nachfrage kömmt, soll es der gute Aesop gethan haben. LESSING 5, 367; ihre nachfrage nach Raphaels schidel erinnert mich an meine versäumnis. GÖTBE *an Karl August* 1788 (24, 931 *Hempel*); *auf eine erkundigung nach dem befindnen wird geantwortet*: ich danke für die nachfrage oder für die gütige nachfrage; *auch mit genetiv, Wurm*: und wie befindet sich denn meine zukünftige? *Millerin*: danken der nachfrage herr sekretare. SCHILLER 3, 361 (*kabale* 1, 2); *kaufmännisch das nachfragen und darin sich kundgebende begehren nach einer waare, gegensatz zum an-gebot*: starke nachfrage um eine waare sein, *nd. navraag*. KRAMER 2, 150^a; dieses war ohne zweifel mit ursache, warum die nachfrage nach solchen werken abgenommen. GÖTBE 28, 859 *Hempel*; die nachfrage nach diesem buche ist so stark. WIELAND 34, 189; *sprichwörtlich*: je gröszer die nachfrage, je theurer die waare. NEANDER 3, 835.

NACHFRAGEN, *verb.* 1) *fragend forschen, wonach fragen, sich erkundigen, verlangen, sich bekümmern um.*

a) *ohne rection*: fleiszig nachfragen und suochen, *acquirere*. MAALER 297^a; du must nachfragen, *scrutare rem*. STEINBACH 1, 290; nachfragen lassen. FREYTAG *Valentine* 5, 1.

b) *mit dativ*: anderen dingen nichts nachfragen, *nihil de alieno inquirere*; das dich nüt angadt, dem frag nichts nach; eim ding nit vast nachfragen, nit ein grosz verlangen nach eim ding haben. MAALER; und sol myn herr . . keiner erbschaft nit fürbass nachfragen. *weisth.* 1, 146 (15. *jahrh.*); dem besten wirth thustu nachfragen (*feigen*).

H. SACHS 9, 8, 29 K.;

etliche, die ohnedas dem feindt und seiner macht nicht viel nachfragen. *KIRCHHOFF disc.* ml. 22; du solt mir schweren . . dasz du an keinem samstag mir nimmer nachfragen noch mich ersuchen wöllest . . sondern mich den gantzen tag unbekümmert lassen wöllest. *buch d. liebe* 264, 2; doch katte er sie noch nie ersucht, auch ihr je nachgefragt. 273, 1;

wan schou mit list . .

vil hundredt tausend mir aufpassen,

so frag ich ihnen doch nicht nach. *WECHERLIN* 9;

den künsten die leut nichts nachfragen. 395;

und dem sei, wers nicht singt und sagt,

im leben und tode nichts nachgefragt. *GÖTBE* 2, 39;

vergebens fragst du den gefangnen nach;

sie sind hinweg und suchen ihre freunde. 9, 87;

übertragen:

seine augen fragen

dem kummer nach, der seinen könig drückt.

WIELAND *Oberon* 10, 15;

präsident: wie lang kennst sie den sohn des präsidnten? *Louise*: diesem habe ich nie nachgefragt. SCHILLER 3, 414 (*kabale* 2, 6); dasz die Griechen, in den guten zeiten der kunst, der landschaftsmalerei nicht viel nachgefragt haben, ist etwas bekkanntes. 10, 236;

die (*vögel*) ohne ihrem (*der kadaver*) ursprung nachzufragen, die körper da sich lassen wol behagen. *LENAU* (1850) 2, 247.

c) *mit genetiv*: nachfragen eines malefizischen handels (*rei capitalis*). MAALER 297^a.

d) *mit nach*: darnoch mein herr nit vil nachfragt. F. PLATNER 230 B.; wer vil nachfragt nach sein nachbauren, der vergisst sein selbst. LEHMANN 1, 210;

warum fragst du so sehr nach unsern häschern nach.
ZACHARIÄ *renomm.* 5, 134.

2) *einem eine frage nachsprechen*: die fragen, in welche herr Klotz . . ausbricht, sind ebenfalls die verstümmelten fragen des Caylus. anstatt ihm so sonderbar nachzufragen, hätte er vielmehr die falsche voraussetzung des grafen rügen sollen. LESSING 8, 53.

NACHFRAGEN, *n. sciscitatio* HEDERICH 1461: zeigt er sich am thor, das ihm auch ohne weiteres nachfragen geöffnet wird. SCHILLER 1088^a; darzu soll auch ein jeder richter . . vor der peinlichen frag . . sich erkundigen und fleiszig nachfragen haben, ob die missthat . . auch beschehen sei oder nit. *Carolina* 6.

NACHFRAGER, *m.*: nachfrager, der einen fleiszigen nachgang und nachrag auf einen hat, *inquisitor, perquisitor*. MAALER 297^a. STIELER 544. ALER 1430^a.

NACHFRAGUNG, *f.*: eil mit dem sein brief gein Wormbs zu dem cardinal . . doch mach kein geschrei durch nachfragung des cardinals. *SCHADE satir.* 3, 40, 27.

NACHFREUDE, *f. freude hintennach, spätere freude*; *sprichwörtlich*: nachfreud ist besser als vorfreud. WANDER 3, 835.

NACHFREUEN, *verb. hintennach freuen*: bis zum direktor, den die schön bestandene klingen- und ankerprobe des pflegesohns (*dessen erster auftritt in vornehmer gesellschaft*) . . nachtrente. J. PAUL *Tit.* 1, 155.

NACHFRIEDE, *m. confecta pacatio* FRONSPERG 3, 228^a.

NACHFRIST, *f. residuum et prorogatio* STIELER 561; *termini superstitis*, heizen in denen rechten gewisse tagezeiten, da man entweder von einer kaufsumme oder darleh, oder andern dergleichen forderungen, einen theil auf den und den tag, die übrigen aber auf andere von denen parteien selbst beliebte und noch zukünftige zeiten zu bezahlen hat. ZEDLER 23, 184.

NACHFRUCHT, *f. späfrucht, nachträgliche frucht* STIELER 574.

NACHFRUCHTEN, *verb.*: diese erinnerung wird nachfruchten, *olim meminisse juvabit*. STIELER 574.

NACHFRÜHLING, *m. spätfrühling*: sein nachsommer war ein nachfrühling und vorsommer. J. PAUL *leben Fibels* 15; der nachfrühling, der uns zuweilen im herbste mit einigen blüthen überrascht. IMMERMANN 12, 116.

NACHFÜGEN, *verb. postponere* STIELER 579.

NACHFÜHLEN, *verb. nachempfinden. intransitiv*:

ich habe, durch dein wesen unterrichtet,

dem Hafis nachgeföhlt und nachgedichtet.

PLATEN (1847) 1, 224;

transitiv:

gewisz! auch kinder fühlen jammer nach.

SCHILLER 6, 215.

mit dativ der person, mit oder gleich einem feind, was er empfunden hat: rede! rede aufrichtig! wo hättest du einen andern gefunden, der dir nachföhlte, was wir in der stillen sternennacht vor meinem fenster . . uns sagten. SCHILLER 1, 56; lieber Eduard, wenn du mir die glühenden zangen der beschämung, die mich bei jedem dieser worte zwickten, nachfühlen müsztest, ich würde dich herzlich bedauern. *TUMMEL reise* 6, 115; *nachträglich fühlen*: ich habe den zorn erst nachgeföhlet, wie ich nach hause kommen bin. STIELER 581.

NACHFÜHLUNG, *f. dolor insequens* STIELER 581.

NACHFÜHRE, *f. das nachführen und nachgeföhrt*: so erfolgte, trotz der trotzigten drohung, keine nachföhre neuer xenien. J. PAUL *vorschule* 3, 39.

NACHFÜHREN, *verb. sequi ducendo, pone vehere* STIELER 414.

NACHFÜLLEN, *verb. affundere, suffundere*: öl nachfüllen; er hat allzuviel wasser nachgeföhlt. STIELER 2391; einen meiler nachfüllen, *kurzes holz durch die haube in den sich gesetzt habenden meiler nachschieben*. WEBER *öcon. lex.* 382.

NACHFUSZEN, *verb. den fuszspuren nachfolgen, nachspüren* OPITZ *Arg.* 183.

NACHFÜTTERN, *verb. später oder nochmals füttern*: die magern kühe nachfüttern, *herausfüttern*. GOTTHELF *Uli* (1854) 159.

NACHGABE, *f. das nachgeben oder nachgegebene; die nachgiebigkeit*: processen durch nachgabe ausweichen. HIPPEL 7, 93.

NACHGACKELN, *verb. gackelnd nachsprechen*: derselbig hett ein atzel . . aufgezogen und reden gelehrt, dasz sie alles was sie höret, nachgacklet. *KIRCHHOFF wendunm.* 185^a.

NACHGAFFEN, verb. *gaffend nachschauen, nachstarren* STIELER 602; wenn sie sterben, gafft man ihnen nach. MERRIC briefe 2, 221.

NACHGAFFER, m. *der nachgaffende* STIELER 602.

NACHGÄHREN, verb. *nachträglich, nachfolgend gähren. übertragen:*

In nordem ista nicht juat!
es gährt so heimlich nach. GÖTTE 7, 80.

NACHGANG, m. *sequela, observatio* STIELER 628; nachgang und nachfrag auf einen han, *inquirere*. MAALER 297⁴; der radt macht ein heimlichen nachgang über ermälte beide hauptlütche und verhörtend allerlei kundtschaft. HULLINGER 3, 298; endlich fand er geld, aber seine frau muszte mit dem weibergut den nachgang (*beitritt*) erklären. GOTTHELF erz. 3, 83: in der bair. kansleisprache s. v. a. nachtrag zu einem actenstücke. mhd. *nächgang nachfolge* LEXER nachtr. 326.

NACHGÄNGELN, verb. *schweiz. vom wein, dessen geschmack verräth, dass wenig mehr im fass ist: der wy (wein) nachgänget.* STALDER 1, 422.

NACHGÄNGER, m. *der nachgeht, nachfolgt: nachgänger, pedissequus* voc. 1482 x 1¹; nachgenger, *consector, assecla* MAALER 298⁵; ein nachgenger Bocc. 1, 151¹; sie (*päpste*) folgen nicht sanet Peter. . . auch nicht Christo, dessen sie sich nachgänger und vicarien. . . schreiben. AVENTIN (1560) 409⁷.

NACHGÄNGERIN, f. *pedissequa* voc. 1482 x 1¹; nachgengerin, ein dienstmagd die der frauen nachgadt, *pedissequa, consecratriz* MAALER 298⁵.

NACHGÄNGIG, adj. *nachfolgend: das nachgengig recept.* PARACELsus opp. (1616) 1, 513³; *schweiz. nachgängiger wy, wein der nachgänket.* STALDER 1, 422.

NACHGAUKELN, verb. *intransitiv, gaukelnd nachfolgen: nachgaukelnde zephyren* F. MÜLLER 1, 172; *transitiv, gaukelnd nachmachen.*

NACHGEBÄREN, verb. *später gebären* STIELER 97; *partic. nachgeboren: nachgeborn kint, postomus (posthumus) voc. opt.; unter mehreren nachgeborenen geschwistern.* GÖTTE 24, 54; mit allen fürsten der nachbarschaft, deren, sowohl regierender, als nachgeborner, keine geringe anzahl am Rhein. . . besitzungen hatten. 109; aber unverwischet lebt die kunde von der Hunnenschlacht in den nachgeborenen geschlechtern. SCHEFFEL Ekk. (1871) 222. *der nachgeborne, ein nachgeborner, der später geborne, der nachkomme: welches denn manchem der nachgeborenen mag zu gute gekommen sein.* GÖTTE 24, 12; das ertheil der generation. . . von welchem der philosoph stets mit achtung spricht, unerachtet er selbst ein nachgeborener ist, der aus des vaters hause geworfen wird. FICHTER philos. journ. 3, 314; *übertragen: ich muszte mich also bequemen diese kleinen merkezeichen (diakritische zeichen der hebräischen schrift) kennen zu lernen; aber die sache ward mir immer verworner.* nun sollten einige der erstern grössern urzeichen an ihrer stelle gar nichts gelten, damit ihre kleinen nachgebornen doch ja nicht umsonst dastehen möchten. GÖTTE 24, 201.

NACHGEBBAUR, m. *ältere und vollere form für nachbaur, nachbar: ahd. nâhecapura, nâhkipuri vicini* STEINMEYER gloss. 1, 156, 4; *mhd. nächgebüre* LEXER 2, 6; *ags. neâhgebûr, neahgebûr, engl. neighbour, nd. nahebûr.* — *nachgebur, confinis* DIER. gl. 141¹; *nachgepaar* voc. 1482 x 1¹; *syn neehster nachgepur* weisth. 1, 146 (v. j. 1473 *Schweiz*); und andere nochgeburen d. städtechron. 9, 912, 21; *nachgebur* KEISERSBERG lebk. VIII; so ain nachgebur dem andern sein viech pfent. österr. weisth. 6, 109, 8 (16. jahrh.).

NACHGEBBAURSCHAFT, f. *nachgeburschaft, vicinia* DIER. gl. 615¹.

NACHGEBEN, verb. *mnd. nageven* SCHILLER-LÜBBEN 3, 151¹.

1) *transitiv. a) hinterdrein, nachträglich, noch dazu geben, prelium addere, reliquum, residuum dare* STIELER 635; *wunschhut, den mir mein fromer bruder. . . nachgegeben (nach verlust des wunschsäckels).* engl. komöd. 117 Tilm. einem den schaden nachgeben (*den schaden ersetzen*). österr. weisth. 1, 59, 4.

b) *einem andern oder einem zwecke gegenüber oder zu gefallen mit aufgebung des widerstandes fahren lassen.*

a) *nachlassen, nachsehen, vergeben: einem seiner jugend haben etwas nachgäben und verschonen, remittere adolescentiae alicujus; der liebe etwan vil nachgäben und nachlassen, largiri amori plusculum.* MAALER 297⁴; *daz man kindern und gesinde zu viel nachgehe und durch die finger sehe.* SCARPICUS 298; man musz einem freunde viel nachgeben, *plurima*

amico sunt indulgenda. STIELER 635; *vater, du straffest mich umb recht beschuldung, doch ist es mir nachzugeben.* buch d. liebe 205, 3.

β) *zulassen, zugestehen, willfahren, erlauben, permittere* MAALER 297⁴. STIELER 635;

am plünder sie zum pad begert. . .

das hab ich ir als nachgegeben. Faust. op. 342, 4.

einem den zutritt zu den versammlungen nachgeben. HIPPEL 10, 223; *das die unaufhörlichen plünderungen mir nicht nachgeben wollen, mich über feld auszumachen.* BUTSCHAI kansl. 654.

γ) *zugeben, einräumen, concedere* STIELER 635; *da sehe auf, das du den grund nicht nachgebest denen, die wollen gewalt haben gottes gebot zu ändern.* LUTHER 3, 293; *ich gebe gerne nach, dass viel durch ihre vergötterung allzweil gehen.* LOHENSTEIN Armin. 1, 415;

ich hab, ich geb es nach, des herrn bund verhöhet.

GRENICO bei Campo;

schön ist sie, ja, ich geb es nach. WERNER 2, 266;

woll! dieses geb ich nach. RIST Parn. 403.

2) *intransitiv, geringeren widerstand leisten oder denselben aufgeben.*

a) *nicht stand halten, weichen, sich für überwunden erklären (im kampf oder wortstreit), dem wunsch oder willen eines andern sich fügen. mit persönlichem subject:*

gib unterweilen nach, kannst du gleich überwinden,

durch folgen kann man oft die freunde sehr verblieden.

OPITZ bei Steinbach 1, 574;

so lobst du dlsz und meinst, das ich nur nach soll geben?

OPITZ (1646) 1, 202;

wolan ihr fürsten und ritter, ihr wollt, wir geben nach.

WIELAND Oberon 1, 64;

wer im streit nachgiebt, giebt stoff zu gelächter.

PLATEN (1847) 2, 219;

sie wurde ersucht, die einwilligung des vaters zu erlangen, der denn auch, obgleich. . . ungerne, nachgab. GÖTTE 26, 327; *allerdings kann der orthodox so nachgebend nicht sein, so lange noch eine möglichkeit unversucht ist, die sache bis in den kleinsten buchstaben zu retten.* LESSING 10, 22; *ein allzu schwacher nachgebender vater.* SCHILLER 2, 337; *sprichwörtlich: der geschiedere, der klügere gibt nach; der nachgibt, gilt auch einen mann; je mehr man nachgibt, je mehr soll man nachgeben; besser nachgeben als zu schaden kommen.* WANDER 3, 835;

strenge gegen sich selbst, nachgebend gegen die freunde.

HEADER 1, 179 *Hempeel.*

mit dative: Theagenes thet wie ein geschickter fechter und ringer auf den fechtsschulen, gabe den ersten streichen nach, bisz er die stärke des widersachers erfahren kundt. buch d. liebe 227, 3; *das sind die frucht, wenn man weiberrathe nachgibt.* GOTTER 3, 68;

alle riethen nachzugeben,

nachzugeben grösser macht. HEADER Cid 17;

ich gab dem zuge meines herzens nach. SCHILLER 5, 56;

nicht zelt Isis jetzt, der schwäche nachzugeben. 12, 293;

wie wenig es mir hätte ziemen wollen, den widerspenstigen bauern auch nur ein haar breit nachzugeben. GÖTTE 15, 34; *ich hab seinem willen in etwas nachgegeben.* ALER 1431.

Mit abstractem subjecte:

hier gab dein stark gemüthe nach.

GÜNTHER bei Steinbach 1, 574.

die fichte anmuth giebt blösz nach und kommt entgegen, dir folsche hingegen zerfließt. SCHILLER 10, 123.

b) *nachlassen, schweher werden: noch jetzt. . . fällt sich meine seele mit jener stimmung, die leise mit der dämmerung hereinbrach und dann wieder nachgab, wenn das sonnenlicht mit dem sternenlicht gewechselt hatte.* BETTINA tageb. 48. *bair. nachgeben auf einem fusze, mit einem fusze leiser aufstren als mit dem andern, ein wenig hinken.* SCHW. 1, 866 *Fromm.*

c) *geringer sein, nachstehen, mit dative:*

ir könt latin und alle sprach,

musz jederman euch geben nach.

WIELAND (1800) 4, 2, 84;

ich dacht es wohl vorhin! die sich list zu mir macht,

gibt kaum der ersten nach. A. GRAYNAU (1698) 1, 222;

an gelehrsamkeit etc. gibt er keinem nach. ALER 1431¹;

Ihr gebt an stärke nicht den alten helden nach.

ZACHARIÄ renom. 5, 231;

an eifer gab er keinem märtirer nach.

WIELAND Oberon 6, 24.

d) von sachen: schlaff, weich, locker werden, weichen: die gespannte saite, der hoden gibt nach, die wand gibt dem drucke nach u. s. v.; weder das gewicht der kleider, noch die anstrengung durch lose asche zu klimmen (auf dem Ätna), welche bei jedem tritte nachgab, konnten uns erwärmen. GÖTBE 37, 208.

e) weidmännisch: eine zu fest gezogene schraube lockern; beim suchen dem hunde mehr seil geben; die hunde geben nach, lassen ab vom verfolgen eines wildes. JACOBSSON 3, 116*. KEHREIN 214.

NACHGEBEN, n. nachgiebigkeit: wir gewinnen im nachgeben. GÖTBE 8, 124. sprichwörtlich:

dür (theuer) kauffen und nachgeben
wurt man zu lest wol innen. meister Altschwert 163, 34;

dann zu der zit (jetzt) das nachgeben fründ, die warheit hass bringt. Terenz (deutsch 1499) 11*; nachgeben machet freude, nachgeben ist der jugend verderb, obsequium parit amicos, mollis educatio liberorum pestis. STIELER 655; nachgeben stillt vil krieg. FRVNE sprichw. 2, 178*.

NACHGEBEND, part. u. adj. nachgiebig, s. nachgeben 2 a.

NACHGEBERDEN, verb. die geberden eines andern nachahmen, annehmen. intransitiv: nirgends eine spur... von nachgebendem (mimischem) festreigen der anmut und der feierlichkeit. Voss antisymb. 1, 172. mit dativ:

nachgebend ihm (dem Nestor)
hub so der Traum zu Agamemnon an. BÜRGER 149*.

reflexiv: sich nachgebehrden, comparare se ad gestum alterius, vultu simulare. STIELER 79.

NACHGEBERDER, m.: nachaffer der gebehrden, ethologus. STIELER 79.

NACHGEBERDUNG, f.:

doch warum ahmt er auch itzt Frankreichs dichter,
itzt Engellands, so unablässig nach?
scharfsinn sprech itzt seine miene, tief Sinn itzt, wies urbild
sprech,

meint ihr. nachgebehrdung würde ja auch diesz nur sein,
angenommenes, fremdes ding, nichts mehr . . .

KLOPSTOCK 12, 188.

NACHGEBLICH, adj. nachgebend, nachlassend: wenn gleich dieser kummer nicht nachgeblich wäre. HIPPEL lebensl. 2, 309.

NACHGEBLICHKEIT, f. widerstandlosigkeit, nachgiebigkeit: die erste classe ohne widerstandskraft, die andere ohne nachgeblichkeit. nachgeblichkeit, kraftlosigkeit.. erwirbt weder liebe noch achtung. LAVATER phys. 2. u. 8. fragm.

NACHGEBOT, n. wofür mundartlich auch nachbot (der dort gegebene beleg gehört hieher).

NACHGEBUNG, f.: nachgebung oder willforung macht frund (freunde), die worheit macht bassz, obsequium amicos, veritas odium parit. MURMELIUS 212. vgl. WANDER 3, 835; nachgebung, cessio, obsequium ALER 1431*; welche (sonne) nicht durch widerwärtige bewegung, sondern durch eine sanfte nachgebung, oder weichen, dem snellen lauf des gestirnten himmels abwendet. BURSCHKY kanzl. 823.

NACHGEBURT, f. der mutterkuchen nebst demjenigen theile des nabelstranges, welcher nach der trennung des kindes am mutterkuchen bleibt, und den anhängenden eihäuten. secunda, secundina STIELER 85. 97 (die ander geburt DIF. gl. 523*, nov. gl. 333*), vgl. nachburt: es ist lie zu merken, dasz die nachgeburt oder das hüschlein, nachdem das kind worden und von mutterleib geboren wird, in vielerlei wege verhindert und versperrt werden mag. J. RVFF hebammenbuch 59; wann die nachgeburt vor dem kinde kommt, so ist ein zufall, der das kindhaben allemal sehr gefährlich macht. Mauriceau 253. übertragen, das nach dem vorbilde eines andern geborne. nachgeahmte werk: (Kotzebues Ubalde) ist eine unglückliche aber unglückliche nachgeburt der Emilia Galotti. ZELTER an Götbe 1, 364.

NACHGEDÄCHTIG, adj. gleich nachdächtig:

o christlicher könig groszmächtig,
der groszen sach seit nachgedächtig!
der fall ist schwer; besinnt euch wol!

H. SACHS 8, 60, 8 K.

NACHGEDÄCHTNIS, n. rückerinnerung an, andenken:

ein saw, bald ir flaisch wirt gefressen,
wirt ir von yederman vergessen.
also, bald der reich geitzig stirbt,
sein nachgedechtnusz gar vertirbt.

H. SACHS 3, 510, 17 K.

NACHGEDÄCHTNISEHRE, f. honor immortalis, diuturnus, post fata florens, monumentum. STIELER 360.

NACHGEDANKE, m. gedanke an etwas vorhergegangenes, das nachsinnen, nachgrübeln: doch förderte er seine färberei mit unermülichkeit, um allen nachgedanken sich zu entschlagen. ARNIM 1, 287;

doch sollst du dein herz bewahren,
und dich an keinem nachgedanken weiden. Tirck 2, 226.

NACHGEDENKEN, verb. gleich nachdenken. mit dativ: ich gedachte im nach, das ich begreifen möchte, aber es war mir zu schwer. ps. 73, 16; das sie dennoch den Türcken fressen wollen, und also das haus und schafstal daheim selbs anzünden und brennen lassen, mit schafen und alles was darinnen ist, und nichts deste weniger dem wolf in den püschchen nachgedenken. LUTHER 1, 241*; wie ich nun den sachen also nachgedacht. buch d. liebe 193, 1; mit nachsatz: maszen ich schon nachgedachte, ob nicht möglich wäre, dasz ich ohne saltz.. leben und also aller menschen entberren könnte? Simpl. 1, 91, 15 K.;

gedenkt und sinnt ein wenig nach
der reden, die er triebe. P. GERHARD 14, 93 Göt.

NACHGEDENKEN, n. 1) das nachdenken, überlegen: erwacht er und gedacht, was im getraumt hette, in solchem nachgedenken entschlief er widerumh. buch d. liebe 183, 2; ein nachgedenken haben: so ist von nöten, dasz man ein gute zeit vor anfang des kriegs ein nachgedenken habe. FRONSPERG 1, 61*; mit dativ: wie ich nun den sachen also nachgedacht, frewet ich mich etlicher sachen, ich hett etwas gefunden, dem ich nie nachgedenkens gehabt. buch d. liebe 193, 2; mit auf: er het auch gar fleiszigs nachgedenken auf die sach. WICKRAM rollw. 149, 19.

2) rückerinnerung an, andenken:

gleich ehen wie des trauemes gesicht,
das hindter im lest anderst nicht,
denm dem menschen ein angedenken,
so lest hoffnung ein seufzen senken.

H. SACHS 4, 94, 17 K.

NACHGEFÜHL, n. nachbleibendes körperliches oder geistiges gefühl von etwas vergangenem: doch wir finden keine zeit, solchen erinnerungen und nachgefühlen unwillig uns hinzugeben. GÖTBE 22, 175; die sache im genitiv oder mit von:

doch wie ein nachgefühl der krankheit den gesunden
oft leise mahnt, und kaum sich meldend, ist geschwunden:
so den, der voriger verirrung auch gedenk,
nur dasz dis nachgefühl von krankheit stärker kränkt.

RÜCKERT brahm. 3, 26;

Wilhelm ins stille nachgefühl des schmerzens versenkt. GÖTBE 18, 134; sobald wir also objectiv die vorstellung eines leidens erhalten, so musz.. in uns selbst ein nachgefühl dieses leidens erfolgen. SCHILLER 10, 148; er fühlte auch für sie ein zärtliches nachgefühl seiner jugendsehnsucht. ARNIM kronenw. 1, 230; das nachgefühl der vom verfasser überstandenen beschwerde. DAHLMANN dän. gesch. vorrede VIII.

NACHGEGEHEN, verb. sequi. ahd. näh gān, näh gangan, sequi, consequi. GRAFF 4, 91; mhd. näh gān, mnd. nagān.

1) hinterher gehen, folgen, der ordnung nach.

a) ohne dativ: gehe du nach, i tu secundum. ALER 1431*; sprichwörtlich: wer nachgeht, tritt dem vorgänger die schuhe aus. WANDER 3, 836; das blut geht (fließt) nach, sanguis sequitur. STEINRACH 1, 551; die uhr geht nach (hinter einer richtig gehenden).

b) mit dativ. a) der person: eim auf den fusz nachgon, zenächst uff in gon, vestigia premere MAALER 298*; die vätter lassen die kinder ihnen nachgehen, die mütter vor sie. LEHMANN 194; im tode nachfolgen: was aber diesen fall den eltern um so schmerzlicher machte, war, dasz sie kurz vorher eine tochter verloren hatten, und sich nun.. verwaist sahen, worüber ihr zartes gemüth dergestalt ergriffen wurde, dasz sie ihr leben nicht lange fristeten. sie giengen den lieben ihrigen bald nach. GÖTBE 23, 179.

β) der sache: und der könig gieng dem sark nach. 2 Sam. 3, 31; der leich nachgon, die leich beleiten, exequias alioquin prosequi. MAALER. WICKRAM rollw. 97, 10, 13.

2) hinterher gehen dem range nach, figurlich nachstehen:

sie geht, was gunst betrifft, gewislich keiner nach.

HOFMANNSWALDAU bei Steinbach 1, 551;

der mutterlosen göttin witz
musz eurer weissheit weit nachgehen. WECKERLIN 502;

aber mit einem so zufälligen vergnügen, dasz es demjenigen, welches aus der übereinstimmung der theile herkömmt, weit nachgeht. J. E. SCHLEGEL 3, 134; in einigen wichtigen wissen-

schaften . . mag sie vielleicht vielen deutschen universitäten nachgehen. STOLBERG 6, 379; aber einem schneider geht ein satter nicht nach. GOTTHELF ers. 2, 304.

3) hinterher gehen, nachfolgen der zeit nach, s. nachgehend.

4) mit sachlichem subject, zufallen: die morgengabe g'riet halbe dem man nach. ÖSTERR. WEIÖTH. 1, 41, 39 (15. jahrh.).

5) seinen gang, sein thun und denken durch etwas bestimmen lassen, ihm folgen: der stimm oder dem geschrei nachgon, *consequi gradu vocem*; ich wil der gewonheit und brauch nachgon, *um morem sequar*. MAALER; seinem kopf nachgehen, seinen neigungen und leidenschaften folgen. SCHUPPIUS 739. TH. PLATTER 208.

a) suchend und forschend nachfolgen: dem gespor oder pfad nachgon, *vestigis sequi*. MAALER; weidmännisch: einem wilde nachgehen (um zu sehen, ob man es gefehlt oder getroffen habe). KEURIN 214; dem naturmechanismus nachgehen, nachspüren. KANT 7, 297; vom nachfolgen mit den augen: man kann (von dem aussichtspunkte aus) . . jedem pfad nachgehen. GÖTTE 28, 806 Hempel.

b) nachahmend, nachbildend, wiedergebend folgen: bei welchen beiden (publicationen) man nur allein der Richardsen ausgabe kann nachgegangen sein. LESSING 8, 348; wenn er der gruppe in allen und jeden stücken treulich nachgegangen wäre, würde er uns nicht immer noch ein vortreffliches gemähle geliefert haben? 6, 415;

ein dichter stellt für spätre, die entstehen, exempel dar, den mustern nachzugehen. HAGSDORN 1, 81.

c) gemäss handeln, nachkommen, befolgen, ausrichten, mit dativ der sache: seinem fürnemen nachgon, seinem geheisz oder befehle nachgon. MAALER; dem hauptman geborsam sein und der ordnung . . getreulich nachgeen. städtechron. 2, 276, 16; waz zu recht gesprochen wirt, sol von beiden teilen aufgenommen und dem nachgegangen werden. 236, 20. 237, 11.

Mit dativ der person, folgen, gehorchen: bis sich dieselbe (die mutter) endlich bequemet, ihn (ihrem zweiten manne) nachzugehen und uns kinder in dem reformierten glauben aufzuziehen. Felsenburg 2, 363 (bei Tieck 3, 208; ihm nachzugehen).

6) etwas zum gegenstände und zwecke seines bestrebens und handelns machen: sich hingeben, nachhängen, obliegen, etwas betreiben, ausüben: wer unnötigen sachen nachgeheth, der ist ein narr. spr. Sal. 12, 11; nicht an worten hängen, sondern den sachen nachgehen. KANT 3, 303;

selbst die besten männer gehen öfters ihren launen nach. GOTTER 1, 85;

gieng sie der lust zu eifrig nach. GELLERT fabeln (1763) 150;

wer stillem deuten nachzugehen sich bemühet. UHLAND 1, xv; in Griechischer und Lateiner sprach sen sy vil künsten gangen nach.

SCHWARZENBERG 157, 1*;

dem müssiggange nachgehen, *studere otio, indulgere libidini*. STEINBACH 1, 551; seinem ampt, seiner verwaltung fleiszig nachgehen. MAALER; seiner nahrung, seinen geschäften nachgehen u. s. w.; so musz es denn auch wohl recht sein, dasz jeder seinem gewerhe nachgeht und eine thätigkeit zeigt. GÖTTE 19, 144; wer kann dir was anhaben? du gehst deiner profession nach. SCHILLER 3, 357 (kabale 1, 1); da mein vater seinem berufe (als prediger) so eifrig und gewissenhaft nachging. TIECK insel Felsenb. 2, 228.

7) einer person oder sache folgen, um sie zu erreichen.

a) mit persönlichem dativ: und gieng dem israelischen man nach hinein in den hurenwinkel. 4 Mos. 25, 8;

kurz, ob wohl ihren leib zu sehen, ihr Cypris selbs nach muste gehen. WERCKHELLIN 348;

lassen sie uns ihr (der maske) nachgehen. SCHILLER 4, 199;

er war kaum von dir weg, als ich ihm nachgieng, ich hatt' ihn uoch zu sprechen. Wallensteins tod 2, 3.

a) figürlich: jemandes gunst, neigung, liebe zu erwerben suchen: das du nicht bist den junglingen nachgangen weder reich noch arm. Ruth 3, 10; den jungfern nachgehen, *ambire virgines*. STIELER 628.

β) in üblem sinne nachtrachten, nachstellen:

wohin wir gehn, da geht er nach und setzt uns heftig zu. P. GERHARD SS, 27 Gäd.;

mit dativ: er gehet der magt nach, *solicitat pudicitiam ancillae*. STEINBACH;

er geht dir zu unehren nach. J. AYER 2074, 33 K.

b) mit sachlichem oder abstractem dativ:

ich gieng der weide nach. P. FLERING 30;

ein menschlich wezen . .

zu finden, fährt er fort, dem schlimmer nachzugehen.

WIELAND Ueberon 1, 17

ich gieng einmal der weidheit nach. HAASDA 1, 37 Hempel.

einem gelirnen wunsche nachgehen. TIECK 4, 291.

8) verfolgen: alles unglück gadt mir nach, *omnia me mala consequntur*. MAALER; wie ihm bestandig nachgeht, mich verfolget. F. H. JACOBI Woldemar 1, 64; rechtlich: einem nachgöen, einem mit dem gericht nachgöen, ihn gerichtlich verfolgen, ihn vor gericht belangen. OBERLIN 1096 mit belegen aus dem 15. jh., dem gude mit gerichte nachgöen, das gut wegen ausgebliebenen zinses zurückfordern. LÖRSCHE Ingeheimer oberhof nr. 63; dem bricf nachgöen, die verbrieft schuld einfordern. nr. 154; dem pusz nachgöen, eine geldstrafe einzutreiben suchen. TIECKER bewmeisterb. 250, 5, 9. figürlich von den übeln und schmerzenden folgen eines körperlichen oder geistigen leidens, einer leidenschaft, heftigen erregung, gewohnheit u. s. w.; der schrecken wird ihm noch lang nachgöen, *sentit diu terroris magnitudinem et vehementiam*. ALER 1431'; es (die französische krankheit) geht ihr noch nach der frommen tochter. FISCHART Garg. 251';

verglöz den betrug, der ehemals delner brüst, wie billig, nachgegangen. GÖTTER 690;

der trunk geht im nach, *solicitat eum amor vini*. prompt. v. 1618; der trunk, der zech geht ihm nach, *gulae, citium eum tenet*. ALER 1431'; der schwur fall (rom baume, über eine treppe u. s. w.) geht mir nach; der tod meiner schwester geht mir nach u. s. w. SCUM. 1, 860 Fromm. SCHÖPFF 156.

NACHGEBEND, part. u. adj. folgend, nachfolgend, posterior, posterus MAALER 297'; nachgende jar, anni consequentes. 296'; nachgebende zeit, tempus consequens. ALER 1431'; nachgebender zeit (nachmals). FISCHART ehezucht. 62. KIRCHHOFF dic. milit. vorrede. BUTSCHKY kanzl. 593; am nachgebenden tag. TH. PLATTER 71, 80 B.; nachgebende frist. SCHADE satir. 2, 215, 678; disse nachgende predig. KEISERSBERG pred. (1510) 57'; nachgehende frow, *uxor secunda*; nachgehende zins, *census ex posteriore hypotheca*. OBERLIN 1099; ist von den poeten nachgehendes (folgendes) fugebildet. BUTSCHKY Pathm. 928.

NACHGEBENDIG, adj. nachfolgend, im 16. jahrh.: aber die nachgendig handlung hats alles erclart. Zimmer. chron. 1, 458, 29; sie (frömlide vögel) verschwanden nachgendigen sommer. Basler chron. 1, 224, 37; wann ich deren zu nachgendigen zeiten bedörfte. THURNEISSER nothgedr. ausschr. 3, 30.

NACHGEHENDS, adv. nach der zeit, nachher, nachmals, hervauf, später. gramm. 3, 92. ALER 1431'. STEINBACH 1, 551;

nachgehends auf die pierde sie sahen.

FISCHART glückh. schiff 1057.

wann nachgehends mit der zeit der leim stark erhärtet. ehezucht. 7, oft im Garg. S'. 74'. 140'. 260'. 270' u. s. w.; nachgehends thet er im den rechten spott umb. Amadis 5; K; und in nachgehends . . gemeinet zu bewegen, dasz. Galmy 256; nachgends gar nichts usz der sach wurd. Zimmer. chron. 3, 173, 24; das du nicht nachgehends sagest, es sei geschehen aus rat und listen Davi. Bolz Terenz 25'; nachgehends beflisziget und bemühet er sich, wie er u. s. w. SCHUPPIUS 415; dasz er ihn auch nachgehends zum stadthalter verordnete. OLEARIUS persian. rosenh. 1, 4; die ersten 5 jahre regierte er (Nero) lübllich . . , aber nachgehends ward er grausam. Liscov 23; nachgehends bekamen ihn die Römer durch list . . . in ihre gefangenschaft. HEBEL die Alemannen am Rheinstrom 333.

NACHGEHER, m. der nachgeht. sprichwörtlich: wie der vorgeher also der nachgeher. S. FRANK (1541) 1, 36'.

NACHGELALLE, n. das nachhallen:

doch unvermögend streben, nachgelalle (des zeichnendem), bracht oft den stift, den pinsel bracht zu falle.

GÖTTA 3, 137.

NACHGELD, n. residuum solutionis HALTAUS 1388 v. j. 1570; das bei einem lausche u. s. w. nachzuschulende geld. OBERLIN 1099; das nachgeld macht den markt. SIMROCK sprichw. 365; s. v. o. abschosz ZEDLER 1, 182.

NACHGELLEN, verb. intransitiv, gellend nachhängen; transitiv, gellend nachklängen lassen:

er rufts mit lauter stimm: ich will sie schauen.

'schauen!': geht ihm ein langes echo spottend nach.

SCHILLER 71'.

NACHGELTEN, verb. residuum solvere. STIELER 683.

NACHGEMÄCHTE, *n. imitatio* FRISIUS 650; das nachgemachte des Dedalus (*nachbildung des labyrinth von Dädalus*). LOHENSTEIN *Armin.* 1, 676^o.

NACHGEMÄLDE, *n. nachbild, nachbildung*:

der grosse gott lässt sich nicht bilden ertz und stein;
nichts, als der mensch kan nur sein nachgemähle sein.
LOHENSTEIN *Armin.* 2, 690^o.

NACHGENANNT, *part. gleich* nachbenannt: dise nachgenannten. *reisbuch* 94.

NACHGENUSZ, *m. das nachgenuszen, das angenehme nachgefühl des genusses*. RÜCKERT *ged.* (1847) 513.

NACHGERADE, *adv. zusammengeschoben* aus nach gerade und dieses (zuerst) 1716 verzeichnet in LUDWIGS *teutsch-engl. wb.* 740^o *aufgenommen aus dem nd. ná gerade, ná grade, nahezu schnell* (gerade, grade, sofort, rasch, schnell *md. wb.* 1, 64^o. 137^o), *nicht ganz schnell, allmählich, endlich allmählich, nach und nach*. im *brem. wb.* 2, 532 wird es aber von grad, stufe, abgeleitet: ná grade, stufenweise, darnach im *neuniederländischen* na geraaden, womit zu vergleichen nach graden bei H. L. WAGNER *hundermürderin* 38; *mecklenb. nahgraden* F. REUTER *Hanne Nüte* (1862) 191, *nahgrads* 196. FRISCH 1, 342^o *schreibt nachgerade und nach gerate (paulatin) und stellt es zu rathen. aus dem nd. drang das wort weiterhin in die norddeutschen mundarten* (ostfries. *nagrade* STÜRENBURG 157^o) *und als nachgerade oder nach gerade in die schriftsprache und mit dieser allmählich auch nach Süddeutschland in der oben angegebenen bedeutung: allgemach, allmählich, endlich allmählich, jetzt allmählich; nd.*

ein bage (*bogen*) altydt gespant
werd ná gerade schlap, und brekt intwey tho handt.
LAURMBERG *beschluß thom leser* 16;

nhd. nachgerade aber konte man . . immer ein paar nach dem andern abholen. *Felsenburg* 3, 41; als wir sahen, dasz alle Portugiesen sich immer alle nach gerade auf ihre schiffe begaben. 4, 307; es wäre, deutcht mich nach gerade zeit. LISCOV 568;

Antonia zeigt wieder nach gerade
im deutschen tanz dem jungen cavalier
den schmalsten fusz, die schönste wade. GÖRINGK 2, 188;

nachrichten, die nachgerade in sehr alten zeiten und jetzt todten sprachen aufgesucht werden müssen. KANT 6, 284; woraus nachgerade eine ungeriffte begierde entspringt. 186; nachgerade hält der mensch das, was er sich vorsätzlich ins gemüth hineingetragen hat, für etwas, was schon vorher in demselben gelegen hätte. 10, 163; ich wünschte . . diese stadt zu verlassen, die ich nachgerade wie meine tasche kenne. NIEBUHR *lebensn.* 1, 392; nachgerade verlohnte es sich schon mit der krone zusammenzuhalten. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 493; mit den mildern frühlingslüften wirts nun nachgerade besser mit mir werden. WIELAND *an Merck (dessen briefs.* 1, 227); unser vertrauter umgang fängt nachgerade an, mir zuwider zu werden. SCHILLER 3, 538; die politischen dinge . . rücken einem doch nachgerade sehr zu leibe. *an Göthe* 194 (2, 148);

ieh lege nachgerade mich zu bette jetzt. PLATEN 274;

doch ward ihm nachgerade die zeit auch lang. GOTTHELF *erz.* 2, 113; *sprichwörtlich*: nachgerade kommt Hans ins wamm; nachgerade speist der bauer die würtle. WANDER 3, 836.

NACHGERATHEN, *verb.* 1) *gerathen nach, nacharten*: auf das ir auch demselben nach geratet. LUTHER 6, 353^o.

2) *nachkommen (durch zufall)*: wie bist du mir hieher nachgerathen. CANPE.

NACHGEREISZ, *n. das reissen hinterher, bildlich: die nachwehen, die nachreue*:

ee das in treffe das nachgreisz. H. SACHS 2, 292, 38 K.;

so dich wirt treffen das nach-greiz. 4, 51, 6;

jedes (*laster*) sein nachgreisz mit im bracht. 7, 202, 21.

NACHGERICHT, *n.* 1) *mhd. nächgeriht, gericht auszer den regelmässigen gerichtstagen oder ein gericht, das nach einem haupt- oder vorgericht abgehalten wird* HALTAUS 1387 (*mit belegen aus dem 15. und 16. jahrh.*); item were ouch, das ieman des nachgerichts bedürfte, so mag der richter . . die genossen darzu bitten und sol sy der richter nit dahin bringen. *weisth.* 1, 51 (v. j. 1412); wir sonde ouch dristund (*drimal*) in dem jar geding da haben . . und soll der dri tagen ouch iellicher ein nachgericht haben. 5, 96; es sollen in jedem jar zwölf landgericht gehalten werden . . und zwei oder drei tage nach demselben als vorgericht, soll noch ein oder zwey tage nachgericht gehalten werden. SCHM. 2, 35 *Fromm.* (v. j. 1613);

wenn an etzlichen orten das statgerichte gehalten, alsdann wird über 14 tage ein nachgerichte gehalten, darin ein jeder, was er annoch wil, vorbringen . . kan. SCHÖTTELIUS 640^o.

2) *nachisch, tragemata* ALER 1431^o. STEINBACH 2, 281. FRISCH 2, 117; *nd. nagerecht* KRAMER 1, 212^o. *vgl. nachricht f.*

NACHGERUCH, *m.*: die nelken haben einen nachgeruch, *peregrinum odorem post se relinquunt*. STIELER 1532.

NACHGESANG, *m. schlussgesang, ἐπιχθός; gesang, gedicht nach einem vorbilde*: (Göthes *Iphigenie*) ist zwar dem griechischen geiste verwandter als irgend ein . . werk der neueren, aber es ist nicht sowol eine antike tragödie, als widerschein derselben, nachgesang. A. W. SCHLEGEL *dram. kunst* 2, 2, 405.

NACHGESCHEHEN, *verb. factum consequi, ea se aliqua manare*: was nachgeschehen kan, ist ungewisz, *incertus est exitus et anceps fortunae*. STIELER 1746; nachgeschehene diebstäle, *postfacta furta*; die nachgeschehene sachen aneinander henken, *postgesta connectere*. ALER 1431^o.

NACHGESCHLECHT, *n. späteres geschlecht, nachkommen-schaft*:

so bringt dem nachgeschlechte unser leid
die frühlingsgrüze einer bessern zeit.

LENAU (1850) 1, 204.

NACHGESCHMACK, *m. sapor relictus* STIELER 1871; *sapor vel odor relictus* ALER 1431^o. *eigentlich und bildlich*:

dasz seinem rand der zecher
noch bitterm nachgeschmack entsaugt. FREILIGRATH 5, 114

dem mein tadel . . .

dünkte meinen Amil, den ein weit süszerer

nektar täglich berauschte,

bitterer wermuth; und noch währet der nachgeschmack.

RAHLER (1825) 1, 30.

vgl. nachschmack.

NACHGESCHREI, *n.* 1) *geschrei hintennach*:

der artz verstöckte sich, entzog auch sein artznei,
und stopft die ohren zu, damit dein nachgeschrei
ihm nicht das herz bewäg. ROMPLER 89.

2) *das nachgeschrei, fama* STIELER 1934.

NACHGESCHRIEBEN, *part. nachfolgend geschrieben, verzeichnet*: dise nachgeschriebenen sollen sich ze Luttern uff sontag. *reisbuch* 86; dieweil sie badet, soll sie so oft sie in das badt geht, zwen löffel voll der nachgeschriebenen wasser ausz-trinken. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 690^o.

NACHGESCHWÄTZ, *n. das nachschwätzen und nachgeschwätze*: geplapper und nachgeschwätz. KLINGER 1, 435.

NACHGESCHWISTERKIND, *n. gleich andergeschwisterkind* G. HUGO *heutiges röm. recht* 177.

NACHGESETZT, *s. nachsetzen*.

NACHGETÜMMEL, *n.*: unfreundlich verwies ich ihm (*dem führer, welcher umständlich erzählte, wie Hannibal hier vormals eine schlacht geliefert u. s. w.*) das fatale hervorrufen solcher abgeschiedenen gepenster. es sei schlimm genug, meinte ich, dasz von zeit zu zeit die saaten, wo nicht immer von elephanten, doch von pferden und menschen zerstampft werden müszten. man solle wenigstens die einbildungskraft nicht mit solchem nachgetümmel aus ihrem friedlichen traume aufschrecken. GÖTTE 28, 97.

NACHGEWINNEN, *verb. hintennach gewinnen, reparare praelium . . posteriori loco rerum potiri* STIELER 2546, *bergmännisch gleich nachschlagen* HÜBNER 1249. VEITP 348.

NACHGEWINNUNG, *f. victoria secunda, altera* STIELER 2546.

NACHGEWÖLKE, *n. gewölke eines nachgewitters; bildlich*:

ein nachgewölk am deutschen himmelsbogen. RÜCKERT 140.

NACHGIEBIG, *adj. nicht widerstehend, gern und leicht nachgebend, fügsam*: diesz machte mich mild und nachgiebig. GÖTTE 26, 118; der nachgiebige mann liesz sich endlich gefallen . . zu schweigen. 24, 124; dem gefühl (*ist*) das starre und das nachgiebige widrig. ENGEL 4, 274.

NACHGIEBIGKEIT, *f. die geneigtheit nachzugeben, das nachgeben, zugeständnis*: meine schwester war . . das sonderbarste gemisch von strenge und weichheit, von eigensinn und nachgiebigkeit. GÖTTE 25, 194; sogar päpste glaubten ihn (*Voltaire*) durch einige nachgiebigkeit kirren zu müssen. 22, 39 *Hempel (und anm. s. 214)*; wollten wir die nachgiebigkeit so weit treiben, unsere köpfe in büsten zu verwandeln. WIELAND 34, 125; (*Egmont*) der auf der einen seite stärke genug besasz, um ihrem wankelmuth nachzuhelfen, und nachgiebigkeit genug auf der andern, um sich mit ihrer empfindlichen eitelkeit zu vertragen. SCHILLER 7, 176; wenn auch der filz eine neigung zu härheitszigem verhalten hatte, das stroh war

biegsamer und bewies in mehren fällen seine nachgiebigkeit. FREYTAG *handschrift* 1, 38; 'erachten die hochwürdigen väter der kirche und meine edlen für heilsam, dem wunsche des papstes zu gehorchen, so werde ich nicht widerstehen'. . . da erhob sich unter den Deutschen ein summen des beifalls und auch die Welschen waren durch die nachgiebigkeit des kaisers freundlich gestimmt. *ahren* 3, 262.

NACHGIESZEN, verb. mhd. *näch giezen, hinterher, nachträglich giessen, noch dazu giessen, fundendo supplere* STIELER 648; während die mägde in die bratpfannen nachgossen. IMMERMANN *Münchh.* 3, 5; das nachgieszen J. PAUL *Fibel* 181.

NACHGILTIG, s. nachgültig.

NACHGLANZ, m. *nach-, zurückbleibender glanz*: des onkels glanz setzt sich wohl ewig als nachglanz auf ihnen fort. J. PAUL 5, 85;

dasz spät der nachglanz durch die barbarennacht
fortglomm, bis morgenroth Europas
landen erschien. Voss 3, 46.

NACHGLÄNZEN, verb.: das mattgold nachglänzender (in der erinnerung) zeit. J. PAUL *Fibel* 52.

NACHGLÄTTEN, verb. *nachpolieren*: die Ilias gefeilt, nun will ich sie noch einmal nachglätten. Voss *briefe* 2, 244.

NACHGLAUBEN, verb. 1) *intransitiv, nach dem vorbilde eines andern glauben*: (er würde) eine menge andächtiger nach seinem urtheile stimmen, welche, ohne zu untersuchen, treuherzig nachglauben. BÜRGER 135'; mit *dativ der person*:

die schöne, ohne sich in fragen zu versteigen,
glaubt ihrem Hün nach, und macht in kurzer zeit
Ihr kreuz an stirn und brust mit vieler fertigkeit.

WILLAND *Oberon* 6, 26.

2) *transitiv, glauben was ein anderer glaubt oder sagt, mit dativ der person*: dieser elende mag von dir glauben, was er will! wer wird es ihm nachglauben? LESSING 8, 199; der henker mag ihm das nachglauben. J. PAUL *teufels pap.* 1, 136.

NACHGLEITEN, verb. *sich gleitend nachbewegen. mit schwachem prä.*: sie waren kaum am jenseitigen ufer. . . als die grüne schlange. . . den wanderern auf dem lande nachgleitete. GÖTTE 16, 114 *Hempel*.

NACHGLIEDER, n.: die nachglieder. . . wachsen je nur auf den vorgliedern. J. PAUL 38, 59.

NACHGLIMMEN, verb. *funkelnähnlich nachglänzen*: der röthlich nachglimmende see (vom abendroth). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 94; mit *schwachem prä.*: hier sah die pfarrerin sie mit einem groszen blicke, in dem noch die alte liebe für Viktor nachglimmte, an. *Hesp.* 4, 28.

NACHGLÜHEN, verb. *hintennach, über eine gewisse zeit hinaus noch glühen*: ihre von der reise sanft nachglühenden wangen. J. PAUL *wunderb. gesellsch.* 62; die nachglühende seele. *biogr. belust.* 1, 24; wenn die wolken in westen der untergegangenen sonne nachglühen. *kleine bücherschau* 105 *Hempel*.

NACHGLUT, f. *bildlich*:

da brenne, tief empfunden,
die nachgluth jener stunden. TIEBCK 2, 11.

NACHGRABEN, verb. *grabend suchen* FRISCH 1, 364': ir soll euch nicht setzete samlen auf erden, da sie die molten und der rost fressen, und da die diebe nach graben und stelen. *Math.* 6, 19;

so grub man nach aus leibeskraft (nach dem schatze).
LÜRGER 77.

mit *dativ*:

zwei knaben gruben auf der brach
von einem weizenfeld einst einem hamster nach,
der in den vögen sommertagen,
wie sich vermuthen floss, erkecklich eingetragen.
WEISER *briefe der familie des
kinderfreundes* 12, 14;

höre, antwortete die ameise, wenn er (der vorrath) grözzer ist, als du (hamster) ihn brauchst, so ist es schon recht, dasz die menschen dir nachgraben, deine scheuern ausliveren. LESSING 1, 131; es ist wahres verdienst um die kunst, dieser goldader (Shakespeares *Timon v. Athen*) nachzugraben. SCHILLER 3, 517.

NACHGRAS, n. *grummet* ZEDLER 23, 196. NEMNICH 3, 403; *nd.* *nagras* KRAMER 1, 212'. STÜRENBURG 157'; *vergl. gramm.* 2, 785.

NACHGRASEN, verb. *grasen, wo schon gegrast worden ist; sprichwörtlich*: er hat ihm ziemlich nachgrasert. WANDER 3, 816; *grasend nachfolgen (auf der weide)*; *bildlich*: *lucro inhiare* STIELER 695.

VII.

NACHGREIFEN, verb. *intransitiv, insequi prehendo* STIELER 700; einem nachstellen oder nachgreifen, auf ihn fahnden. BAUMANN *quellen* 2, 195; einer sache nachgreifen, ihr nachforschen, sie untersuchen. J. PAUL bei Campe; *transitiv, nachahmend oder nachholend greifen*: einem die töne nachgreifen, die versäumten oder verfehlten töne nachgreifen. CARPE.

NACHGREIFER, m. *der nach etwas greift oder greifen will*: aller tugende nachgreifer. *Renner* (1349) 72, mhd. aller untugende nachgriffere. *Renner* 14129.

NACHGREIFISCH, adj. *geneigt nach etwas zu greifen*: und sind nachgreifisch als der nar. *Renner* (1349) 45, mhd. und sint nachgriffec als ein ar. 8615.

NACHGRÜDELN, verb. *nachgrübeln*: und so einer sollt predigen, und im ein sin fürkompt, der uff die matery. . . mit dienet, das er dem selben sinn nachgrüdel, allein von lustes und annütes wegn, soliche fürwitz ist ein stuck der unmeszigkeit. KEISERSBERG *parad.* 59'; *vgl. Schm.* 1, 96; *Fromm.*

NACHGRIFF, m. *der griff wonach, die nachstellung, fahndung*: des trufels nachgriff. *LEHNER ischr.* 200'; das auch ain erber rat Stephan von Menzingen umb den nachgriff nichtzit zu tun schuldig sein. BAUMANN *quellen* 2, 196, 200.

NACHGRIFFIG, adj. mhd. *nächgriffec, geneigt nach etwas zu greifen*: zwei laster werden diesem volk (Bauern) . . . zugeschrieben. . . das es . . . grappisch und nachgriffig gegen ander leut gut sei. S. FRANK *welb.* (1561) 51'; *übertragen, tadelwürdig*: derselb nachgriffig man sol brüderlich eingedenk syn. REUCHLIN *verstantus* 10'.

NACHGROLL, m. *nachbleibender groll*: nachgrollen sollte nit haben. KEISERSBERG *narrensch.* 89'.

NACHGRÜBELN, verb. *grübelnd nachsinnen über, zu erforschen suchen*.

1) *intransitiv mit dativ*:

folg meinen lehren! . .
und im nit weiter nach-grubel! H. SACHS 4, 114, 32 K.;
der schrift nach-grübeln. 7, 189, 10;

einer sache fleiszig nachgrübeln, *rem aliquam diligentissime rimari*. STIELER 689; ich hab dem ursprung des utheils nachgegrübelt. ALER 1432';

grübelt der künste gesetzen nicht nach. sehr weniger augen wurde der blick, sie zu seln. KLOPSTOCK 7, 317;

Soladin. lasz mich die gründe hören, denen
ich selber nachzugrübeln, nicht die zeit
gehabt. LESSING 2, 274.

2) *transitiv*: was er vor nutzen daraus geschöpft, das will ich nicht nachgrübeln. *Cur. WEISE kl. leute* 109; die schriften nachgrübeln. ALER 1432'.

NACHGRÜBELUNG, f. *scrutinium, pervestigatio* STIELER 689.

NACHGRÜBELER, m. *scrutator* ALER 1432'.

NACHGRÜBLIG, **NACHGRÜBLICH**, adj. *nachgrabend*: nachgrüblige bergleute. PHILANDER 1, 93; *nachgrübelnd*: ethliche nachgrüblichte wolten diese wort deuten. 489.

NACHGRÜNDE, verb. *auf den grund zu kommen suchen, nach dem grunde forschen, scrutari, perscrutari*. MAALER 298';
derhaben mit spitzfinden
sie der geschrift nachgründen.
H. SACHS 1, 341, 38. 3, 261, 6 K.;

der warheit tiefer nachgründen. PEYR. 95'; und wundert mich, das man den dingen nicht nachgründet. *TURCWEISER von wassern* (1572) 414; und ist nicht content, den himmelsdingen, darinnen ihre seligkeit stehet, nach zu gründen. *ganskönig vorr.* 3'; diesem haben wir nun nit sondern fleisz nachgegründet. *HARTMANN fluchspiegel* 203.

NACHGRÜNDIG, adj. *nachforschend*: des fürsichtig, nachgründig (*sagar*), manigfältig, spitzfindig, ingedächigt thier. . . welches wir ein menschend haissend. *Vergilius von Alpinus* 5'.

NACHGUCKEN, verb. *neugierig nachschauen*:

guckst du mir denn immer nach! *Umland* (1879) 1, 37.

NACHGÜLTIG, **NACHGILTIG**, adj. *im werthe nachstehend, minderwerthig, nichts werth, niedrig, gering, verachtet, schlecht. von sachen und personen*:

man findt gar manch nochentzigt mensch,
das ist so gar ein watterentzich,
das es sich nienan schicken kan
zù allein das es vohet an. *BAIST narrensch.* 70, 1.

oft bei KEISERSBERG: nachgültiges gewand. *parad.* 15'; nachgültige hudeln. 31'; schlecht nachgültige speis. 32'. 42'; ein pflüger ist ein nachgültige speis. *sund. d. mündes* 4'; so man jaget, dann wagt man etwan ain nachgültig thier daran, auf das max die andern thier oder vogel damit fahe. *zuben*

haupts. ee 4^r; wie nachgültig oder klein es (*thier*) ist. *tröstspiegel* BB 4^r; zum vierten ist das schifflein ain gemain aufenthalt und behaltmuzz kostlicher und nachgültiger güter. *schiff der penit.* 6^r; schöne nachgültige werke. *postill* 84^r; das sein leichte nachgültige menschen und seint niergen zu gü. 222^r; das wirt genant lauter oder pur. . . , das nit mit ainem schnöderen oder nachgültigerem dinge vermüschet ist. *pred.* (1510) 62^r; denn wiewol wir uns unser werk nicht verträsten, vermessen oder erheben sollen, denn sie an inen selb nachgültig und brechhaftig sind, so werden sie doch des belohnt aus göttlicher barmhertzigkeit. *LUTHER* 2, 439^r; ein arms oder nachgültigs husgeschir. *SCHADE satir.* 3, 180, 25 (v. j. 1525); ein bischof sol haben ein nachgültigs hausgeschir, ein nachgültig tischgezierd und ein arme leibsnarung oder kost. 282, 16; die liebe sibet auf das nider, arm, nachgültig, tod, krank etc. *AGRICOLA spr.* 139^r; ir wunung seind schnöd und nachgültig. *S. FRANK weltb.* 196^r; also leben dise nachgültige peyrische adler auch von dem raub der fischlein. *chron.* 1531 121^r; es sei dann dasz der henker nachgültiger sei (*als die landsknechte*). 1539 272^r; nachgültiger mensch, *semmissis homo*. *DASYP.* (1556) k 5^r; welche (*völker*) sich mit gar geringen und nachgültigen speisen behelfen. *THURNEISSER erkl. d. archidoken* 1575 *vorr.* 3; die metall, so von natur nachgültiger sind, als silber, zin. *magna alchymia* (1583) 1, 113; nachgültige müntzen. *münzordnung v. j.* 1524 46; damit die wahren nicht desto nachgültiger werden. *Frankf. reform.* I, 47 § 4; die geringste nachgültigste haab. VII, 4 § 12; silber ist minder wört und nachgültiger dann gold. *MAALER* 298^r; nachgültig, schlecht, *vilis*. *ALER* 1432^r; nachgültig *FRISCH* 1, 382^r.

NACHGÜLTIGKEIT, f. *vilitas* *DASYP.* 1556 k 5^r; *levitas, vilitas, obscuritas, ignobilitas* *MAALER* 298^r.

NACHGÜLTIGLICH, adv.: nachgültiglich schetzen, *tenuiter estimare*. *MAALER* 298^r.

NACHGUSZ, m. *das nachgiesen und das nachgegossene*: einen ab- *sive* nachgusz machen, *verum characterem ex nummo genuino traducere*. *STIELER* 648.

NACHHAAREN, verb. *einem geschlachteten schweine, dem die langen borsten schon ausgerissen sind, die kleinen grundborsten mit einem messer abschaben*. *JACOBSSON* 3, 116^r.

NACHHABEN, m. nachtheil: die von Ulm seindt aber wider zum reich und irer freiheit kommen. . . mit on merklich nachhaben und schaden. *S. FRANK chron.* 1538.

NACHHAGELN, verb. *hagelgleich hinterdrein fahren*:

die ritter sehen ihn, aus ihren händen hagelt
es speere nach. *ALXINGER Doolin* 357.

NACHHALL, m. *nachbleibender, nachtönender hall, auch wiederhall, echo*.

a) *eigentlich*:

aber von ihrer drommet erscholl nicht der freudige nachhall. *KLOPSTOCK* 2, 139;

gelinde mit lispelndem wehn wie der nachhall des Eurotas. 1, 170;

und ich lasz hinsterven den neuen unton gleich dem nachhall. 7, 3;

hell dann tönt in den waldungen eures gesanges nachhall. *Voss Luise* 1, 38;

hell wird meine leier; denn ein gottesrahl berührt sie, wecket ihre saiten auf zu seinem nachhall. *HERDER* 1, 212 *Hempel*;

ewger, ewger nachhall ward in mir der sternenklang. 1, 216;

traurig tönt der harfe nachhall wieder. *MATTHISSON* (1816) 194;

verbreite weit umher, o nachhall (*echo*) meine qual!
HÖLTY 48 *Halm*;

du hörst mich, hörest die trompete dröhnen, sie wird dir meiner liebe botschaft bringen bei der reitrait in nachhalls zittertönen. *CHAMISSO* (1872) 2, 92;

ein nachhall schien des donners mächtiger klang der stimme, die sich meiner brust entrang. 2, 77;

warum denn föhl ich jetzt im traum, dasz länger nicht sein (*des liedes*) nachhall mochte dauern?
LENAU (1880) 1, 194;

des sich senkenden eises donner, unserer eigenen bewegungen sonderbarer nachhall. *GÖTBE* 26, 122; wenna auf mich ankäme. . . , ich würde die todtenlocke halten und sprachlos machen, damit jetzt in deinen verfinsterten todtenkampflatz kein nachhall der entfallen erde hinein tönte. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 23; besonders wenn jemand begraben wird, hat

das glockengeläute einen unaussprechlich wehmüthigen nachhall. *H. HEINE* (1876) 6, 167.

b) *bildlich*:

ja, in unsrer seele soll dieses heils erinnerung ewig bleiben, bleiben, ein nachhall dessen, was gott that.

KLOPSTOCK 1, 154;
kann in die öde gruft des ruhmes nachhall dringen?
GÖTBE 1, 136;

die genies und ihr nachhall, die verzerrten geister. *KLINGER* 12, 213; daher. . . der lange nachhall empfangener eindrücke, die oftmalige wiederkehr derselben gefühle. *SCHILLER* 10, 255; männer dulden ohnehin. . . diese (*feste überzeugungen*) an weibern schwer und wollen letztere nicht blos zu ihrem widerschein, sondern auch zu ihrem nachhall haben. *J. PAUL Titan* 3, 28.

NACHHALLEN, verb. 1) *intransitiv, hinterher hallen, hallend folgen*:

da stürzten, schmetteten donner herab. . . lange hallt es den hochverräthern der menschlichkeit nach, dumpf,

weit hallts nach, voll entsetzens nach in die klüfte Gehennas.

KLOPSTOCK Mess. 16, 313;
und von den hügelu hallt die stimme. . . dem längst verschwundenen geiste nach.

WIELAND 18, 226;
es schallet der felsen des stroms, nachhallets im traume der nacht.

der junge GÖTBE 1, 290.

2) *transitiv, als nachhall tönen lassen*:

weitrauschend halltest du ihm, strom, nach. *KLOPSTOCK* 1, 170;

F. ach!

A. (hallt den ton nach) ach! *GÖTBE* 3, 454;

Oranien that einen freudenschrei; die menge hallte ihn nach. *KLINGER* 10, 23;

weib, wo ist mein vater? lallte seiner unschuld stimme donnersprach.

weib, wo ist dein gatte? hallte jeder winkel meines herzens nach. *SCHILLER* 5^r;

nachhallen musz ich deiner worte schall. *CHAMISSO* (1872) 2, 174.

NACHHALT, m. *ein halt, den man in reserve hat, rückhalt*: kein almosen. . . aber freundschaft musz ihr vertrauen auf kapital legen; wie leicht geht barschaft ohne nachhalt zu grunde. *BENZEL-STERNAU bei Campe; truppen, die den rücken decken, und lagerplatz derselben*:

doch du weiche zurück — o säume nicht, weiche zum nachhalt, dasz du gefahrenumdrot, nicht angst erwecket dem volke. *PKAKER Tunisias* 12, 336.

NACHHALTEN, verb. 1) *intransitiv. a) anhalten, nachhaltig sein oder wirken*: in jenen tagen des festes hab' ich mich, wie ich nicht läugnen will, männlicher benommen als die kräfte nachhielten. *GÖTBE an Zeller* 4, 85.

b) *mit dativ, nachfolgen, nachtrachten, nachstellen*: eines fuosztritt nachhalten oder nachgön, *vestigia alieujus tenere*; ein ding fleiszig nachhalten, *assectare*. *MAALER* 298^r; zur zeit des hungers halt er den fischen streng nach. *FORER fischb.* 61^r.

2) *transitiv. a) nachträglich halten*: eine versäumte lehrstunde u. s. w. nachhalten.

b) *nach einem vorbilde etwas halten, nachthun*: in diesen worten hat Christus im ein begengnis oder jartag gemacht, teglich im nach zu halten in aller christenheit. *LUTHER sermon von guten werken* 1, 236^r.

c) *nachträglich vorhalten, nachtragen*: erlasz mir eine grosse schuld. . . auf dasz sie mir nicht im letzten, auch am jüngsten tage aufgerückt und. . . nachgehalten werde. *SCHUPPIUS* 436; sie ist nicht bö, du muszts ihr nicht nachhalten. v. *HOORN Schmiedjacob* 2, 81.

d) *zurückhalten, reservieren*: einem das burgerrecht etc. nachhalten. *HALTAUS* 1389.

NACHHALTEND, adv. *nachhaltig*: dieser mann der kein wort davon merkte, dasz ihm besser und nachhaltender zu muthe war. *J. PAUL kom. anh. zum Tit.* 16; einige zogen noch brot aus dem busen und schnitten es zum bereits vorhandenen ein, um die mahlzeit nachhaltender zu machen. *GORNELF erz.* 2, 320.

NACHHALTER, m. *der nachhält. bei den seilern ein eiserner ring vorne mit einem wirtel, dessen spitze zu einem haken gekrümmt ist, auf den der seiler ein paar fäden zum bindfäden*

hängt, wenn er sie zwischen dem vorderrade und dem nachhalter ausspannen und spinnen will. JACOBSSON 3, 116'.

NACHHALTIG, adj. und adv. auf längere zeit anhaltend und wirkend: nachhaltiger ertrag des bodens wird nur erzielt, wenn der boden in gutem stand erhalten wird. WEBER *öcon. lex.* 382'; eine nachhaltige wirkung des bades u. s. w.; wenn sie (anlage) wirklich kräftig und nachhaltig ist. GÖTTE 45, 237; er schien nimmehr zum erstenmal zu merken, dass er äusserer hülfsmittel bedürfe, um nachhaltig zu wirken. 20, 118; ob nachhaltig etwas besseres . . . zu verspüren sei. GOTTFELD *ers.* 3, 93.

NACHHALTIGKEIT, f.: dann legten sie sich auf ihr tagewerk, lagen ihm auch mit groszem fleisz und stauenswerther nachhaltigkeit ob. GOTTFELD *ers.* 3, 160.

NACHHAND, f. gleich hinterland, hintergestellt des pferdes. WEBER *öcon. lex.* 244'. 382'.

NACHHANDeln, verb. 1) intransitiv mit dative, handeln nach, gemäss: wil ich der hillichkeit nachhandeln. buch d. liebe 222, 2; einer vorschritt, einem befehl u. s. w. nachhandeln; nachträglich handeln, *semiperfecta absolvere*. ALER 1432'.

2) transitiv: der erzähler soll die geschichte nachhandeln (noch einmal handeln lassen). HIPPEL *lebensl.* 2, 1.

NACHHANDLUNG, f. *postfactum* ALER 1432'.

NACHHANG, m. was nachfolgt, fortsetzung: so musz der artzt betrachten, wie die artzney, wie die zwichen sich anlassen, dasz er bericht sei, denselbigen nachhang zu geben. PARACELSUS *opp.* (1616) 1, 697; weidmännisch: das nachhängen der hunde:

damula flüchtig, forchtsam ist,
duram wirt hinder sich sein mlst.
mit diesem faulen ubeln stank
verhindert es der hund nachhank.

H. SACHS 7, 451, 25 K.

NACHHÄNGEN, **NACHHÄNGEN**, verb. historisch richtig ist nur die schwache form nachhängen (wofür manchmal nachhenken), entsprechend dem mhd. nâch hengen, dem kein starkes nâchhânen (hängen) zur seite steht. wie aber beim simplex schon früh eine Mischung der starken und schwachen form eintrat (lh. 4², 441. 449), so wurde auch hier allmählich das schwache transitive nachhängen vom starken intransitiven nachhängen fast verdrängt und dem letzteren die bedeutung des ersteren gegeben offenbar deshalb, weil man nachhängen mit verschwiegenem objecte nicht mehr als transitiv verb. aufgefasst hat. MAALER hat noch nachhängen allein, bei ALER und STEINBACH ist schon nachhängen durchgedrungen; FRISCH 1, 414' führt beide formen an, entscheidet sich aber aus dem oben angegebenen grunde für nachhängen: 'nachhängen und (in vermengung der unwissenden, die das neutrum vom activ nicht unterscheiden) nachhängen heiszt eigentlich einem dinge nachlaufen, dasselbe mit vor sich hangendem leibe verfolgen, als wann man es schon fangen wollte.' ADELUNG setzt wieder nachhängen an, aber mit dem starken präteritum hing, CAMPE giebt nachhängen den vorzug und auch HEYSE meint, nachhängen sei richtiger als nachhängen.

Nachhängen ist *facitiv* zu nachhängen und bedeutet nachhängen machen oder lassen, nämlich dem pferde die zügel, dem jagdhunde das seil, wobei schon mhd. die objecte verschwiegen werden und das wort die scheinbar intransitive bedeutung nachhängen, nachhânen annimmt, woraus sich die übrigen abstracten bedeutungen entwickeln.

1) vom reiter: dem rosse die zügel hangen lassen, mit verhängten zügeln nachreiten, dann überhaupt nachhängen, nachhânen, verfolgen; mhd. der hanct im nâch. LEYSER *pred.* St. 1; nhd. da hört er (der raisig gesell) den pflaffen rauschen in den stauden und hetget im nach. B. ZINK 302, 20; als im (dem ritter) Amadis nachhenget. Amadis 358 (nachjagt 357, nach-eilt 358); keiser Carle liesz inen als nachhängen und sie jagen. Aimon 609'; aber ir vatter hengt inen heftigklichen nach. 609°; wann sie sehen, dasz man flucht, so hengen sie dapfer nach. buch d. liebe 218, 1; Theodobertus (ward) aus unal des glücks in die flucht geschlagen, dem hetget sein brüder nach. S. FRANK *chron.* 213'; darnach het verrückt der Jerg truchsesz auf Tübingen und dem herzog aber nachgehent. BAUMANN *quellen* 1, 615; den pauren nachgehent. 621; mir ist nicht verlohren die untreu meiner feindt, welche mir mit listen tag und nacht nachhängen. Galmy 159;

sie haben uns nun lang getrâget,
von kind auf uns sehr nachgehênt.

FISCHART *gesangbüchlein* 1, 18 K.:

nicht nur mit ser der jungen knaben,
die uber das pflaster do sprengen,
den soltu nicht zu vil nachhängen (nachlaufen).
JASSEN *op.* 104, 13.

a) dem wege nachhängen, auf dem wege weiter reiten, den wege verfolgen: Amadis . . . ohne lengern verzug seinem wege nachhenget. Amadis 279 K.

b) ohne dative: da het her Jerg truchses nachgehengt und erstochen 23 pauren. BAUMANN *quellen* 1, 635.

c) in der rechtsprache: ob ain gericht ainem (hâtter) nach-eilt, aber denselben in seinem gericht nit errachen wecht, mag es im bis in das ander, drit oder viert gericht im land nachhängen. HALTAUS 1389 (r. j. 1575).

2) vom jäger: dem jagdhunde das leitseil nachhängen lassen, d. h. locker lassen, und mit dem so geführten hunde dem wilde nachspüren. KEHRREIN 214 f.; mhd. dem wilde wâch hengen. WEIßH. 1, 502 (r. j. 1338); nhd. dem hirsz . . . soll nicht nachgehengt werden. HALTAUS 1389 (r. j. 1419); welchem (hirsch) er so lang nachgehengt, bisz er in dem wald vertritt. Amadis 14 K.; ohne dative: der jäger hângt nach mit dem hunde, heiszt so viel, dasz, so der hund die fehrte angefallen, der jâger immer weiter und weiter nachsuchet. DONAT *jâgerpractica* (1746) 1, 84; auf der fârthe nachhängen bedeutet, wenn der hund auch der jâger auf der fârthe frisch nacharbeitet. v. HEPPE 119;

die lalldund und die rûden fura,
das wild aufstreifen und aufspûren,
und auf rechtem gespor nachhängen.

H. SACHS 4, 288, 10 A.

3) vom jagdhunde, wenn er, vom jâger locker am leitseile geführt, die fâhrte eines wildes verfolgt, z. das eben angeführte beispiel aus v. HEPPE 119; und haben befunden den geschmack (die weiterung) des hirszen, darum beleiben sie (die jagdhunde) auf dem fusztritt und hengen im nach. KEIßERSBERG *pred.* 5'.

4) von sachen und abstracten, nachfolgen und anhaften: was inen darnach nachhengt und schadet. MICH. NEANDER *bedenken* 24; auf diejenigen, denen irgend verdacht nachhänget, gute fleiszige achtung haben. HALTAUS 1389 (r. j. 1602); dieser begriff hängt uns jetzt immer nach. MÖSER *phant.* 3, 332.

5) in übertragener bedeutung.

a) hergenommen vom lockerlassen des zügels oder seiles, nachlassen, nachsehen, nachfahren: so bedächte doch vorgemelter churfürst . . . dasz diese artikel nicht so wichtig zu achten, dasz darum einigkeit und friede zerschlagen sollten werden, sondern besser sei, dasz darin etwas nachgehângt würde. MELANCHTHON *opp.* 4, 398'; ach was thut nachhängen, wie werden die kinder verderbet. LUTHER *tuschred.* 47'; mit dative: wenn man uns will nachhängen, d. i. unsern willen und sinnlin lassen. 104'.

b) hergenommen vom nachhängen und nachspüren: eifrig nachtrachtend sich hingeben; in diesem sinne erst von MAALER an in den wörterbüchern verzeichnet und mit dem starken nachhängen vermischt.

a) mit persönlichem dative:

wenn sie ihnen allein nachhängen (nur um sich bekümmerten,
für sich selbst soroten).

ROLLENHAGEN *froschm.* II, 2, 7, 17.

ß) mit sachlichem oder abstractem dative: nachhängen (im geiste), eifrig nachtrachtend sich hingeben, überlassen: den angefangnen dingen, ainer hoffnung, eines freundschaft etc. nachhängen, consecrari. MAALER 298'; nachhängen einer sache, dardere se aliquid rei, ferere aliquid. ALER 1432'; den lusten, wöllüsten, dem betrübnisse nachhängen. STEINBACH 1, 607;

war umb er der natur noch heng,
sio herte zû rücht nit zych und zweng.

BRANT *narrenschn.* 112, 43.

wer frowen glust will hengen noch. 82, 58;

so hengen wir den augen nach (geben wir dem was wir sehen hin) und denken nicht weiter. LUTHER 6, 128'; uff das wir nach sinem ehenbild nit nachhängten dem bodenlosen schlunt der gytikeit. CYRILLUS 57'; so du im nachhängtest. DIETENBERGER *bibel* (1571. Sir. 11, 10 (wenn du gleich fast darnach ringest. LUTHER); unordentlichen begirden nichts nachhängen noch ergehen sein. FISCHART *chsuechb.* 60; sonst war der Camyses ein verruchter mensch, der allen ubelthaten nachhengt. KIRCHHOFF *wendunm.* 10'; dem pracht und wollust nachhängen. SCHUPPIUS 86; die begier der unsterblichkeit, welcher die edelsten geister nachhängen. OPITZ 1. *vorrede* 5';

wer eifrig seiner brunst . . nach wil henken. *LOGAU* 2, 1, 37; der ehre henkt man nach, die pest fleucht jederman.

1, 6, 78 *Eitner*;

Sigmund hätte diesen gedanken weiter nachgehängt. *CAR. WEISE Kl. Leute* 206; Lysis, welcher stets auf der erden lieget und seinen gedanken nachhänget. A. GYPRUS (1698) 1, 662; warum sollte ich dem glücke nachhängen. *BUTSCHKY kanzl.* 657; eine dame, derer lehen ein ewiges exemplet allen ihres geslechts, um di tugend zu liben und selbiger nachzuhängen. 647; man sieht, wenn man den betrachtungen über die vorsehung nachhängt, die unmöglichkeit, sich selbst zu helfen. *GELLERT schwed. gräfin* 74; er erlaubt der vernunft, idealischen erklärungen der naturerscheinungen nachzuhängen. *KANT* 2, 377; lasset uns sehen, warum wir der speculation so lange nachhingen. *HERDER* 19, 34; es ist eine menschliche schwachheit, sich dasjenige leicht überreden zu lassen, was man heftig wünscht, soll ich ihr nachhängen? *LESSING* 1, 455; ich brauchte aber wenigstens 300 thaler, um mit aller gemächlichkeit einer arbeit nachzuhängen. 12, 515; keinen genusz versagen sie sich und hängen allen lusten nach. *KLINGER* 6, 92; dem angeborenen triebe des menschlichen geistes nachhängen. *WIELAND* 20, 251; jeder glaubte . . , sicher seinen empfindungen nachhängen zu dürfen. *GÖTBE* 18, 285; dasz man nicht wohl thut, der sittlichen bildung, einsam, in sich selbst verschlossen nachzuhängen. 19, 343; ich, gewohnt, meinen geschäften nachzuhängen, begab mich u. s. w. 32, 43; manchmal ergriff mich zu anfang der stunde ein gedanke, dem ich nachhing, darüber das folgende verlor und ganz aus dem zusammenhange gerieth. 26, 167; er floh die gesellschaft und hing der einsamkeit . . nach. *SCHILLER* 1, 111; weil jeder dem andern das unnütze . . seiner wissenschaft, welcher dieser nachging, deutlich machen wollte. *TIECK novellenkr.* 4, 8;

ich aber sah, nachhängend ihrem walten, die froherstaunte seele mir entführte.

LENAU (1880) 1, 126;

aber auch noch mit schwachem präteritum: von da an war er unruhiger und hängte seinen schwermüthigen schwärmereien heftiger nach. *SCHILLER* 1, 112; o hätte ich den künsten doch nachgehängt. *Voss Shakespeare* 2, 253.

γ) sich folgend hingeben, glauben: wiewohl den alten geschriften der mönche hierin nit zu viel nachzuhängen ist. *STUMPF chron.* 390'.

NACHHÄNGER, m.: nachhenger, consector. *MAALER* 298'; nautisch, ein werkzeug der reepeschläger, womit sie die aufredung des tauwerkes verhindern. *BOBBIK naut. wb.* 504'.

NACHHÄNGIG, adj.: nachhengig, consecretarius. *MAALER* 298'.

NACHHÄNGUNG, f. das nachhängen in übertragener bedeutung: indulgatz, nachhengung, scherige bewilligung. *ROTH dict.* 1571 H 5'; fleischliche nachhengungen (begierden). *KIRCHHOF wendunm.* 388'; den (römischen hof) er so seer durch meerer nachhengung des übelmeinenden vergeblichen gerüchts, denn sich ziemet, schillet. *LUTHER* 1, 260'.

NACHHARKE, f. der nachrechen, nachleserechen *JACOBSSON* 3, 116'. *ZINK* 2, 1986 f.

NACHHARKEN, verb. nachrechen *ZINK* 2, 1987; in der matte wollte sie Uli, der heu auf den wagen gab, nachharken. *GOTTHELF Uli* (1854) 196; bildlich: durchsehen, revidieren. *ALBRECHT Leipz. mundart* 174'.

NACHHASSELN, verb. hässig verfolgen: sie hasseln ir immer nach. *WICEL homil. winterteil* (1546) 116'.

NACHHAUCHEN, verb.: turteltauben hauchten uns zitternde klagestimmen nach. *J. PAUL Kampaner thal* 69.

NACHHAUEN, verb. intransitiv, hauend verfolgen: dem feinde nachhauen, inhaerere, insistere vestigiis hostium. *STIELER* 790. *STEINBACH* 1, 709. *HERDER* 1662; nachhauen, wenn die reiterei kommandirt wird, den stüchtigen feind mit dem sebel in der faust zu verfolgen u. s. w. *JACOBSSON* 3, 116'; es gelang ihnen, dem nachhauenden feinde glücklich zu entkommen. *MUSÄUS volksm.* 377.

NACHHAUEN, n.: dann sie ist von einer parthei kaiserl. reuter im nachhauen . . gefangen worden. *Simplific.* 1, 1, 23, 82 (1, 138, 30 K.).

NACHHAUSEKEHR, f.:

so bin ich bereit zur nachhausekehr, und folge der magnetischen gewalt. *PLATEN* 221.

NACHHAUSEKUNFT, f.: er würde nicht ermangeln, es bei seiner nachhausekunft bekannt zu machen. *WIELAND* 30, 272; sie müsse bei ihrer nachhausekunft nothwendig schöne krebse vorfinden. *GÖTBE* 22, 196.

NACHHAUSEREISE, f.: treffe ich ihn, so könnten wir wohl gar unsere nachhausereise zusammen machen. *THÜMMEL reise* 4, 304.

NACHHAUSEWEG, m. *BECHSTEIN märchen* 229.

NACHHEBEN, verb. hebend nachhelfen oder nach sich ziehen: wenn Guilford seine gemahlin bittet, den thron zu besteigen, was bittet er anders als ihn nachzubeheben? *LESSING* 6, 168; und eine leise hand, die den schweren dicken leidenkelch dem armen, der ihr lehren musz, traurend hält und langsam nachhebt. *J. PAUL Hesp.* 1, 8.

NACHHEGEN, n. erneuerles errichten eines hages. *österr. weisth.* 1, 256, 26. 259, 31 f. (16. jahrh.).

NACHHEISZEN, verb. nach einem heissen, genannt werden: so musz keiser CYRUS nicht dem hund Kyre, den er gesogen, nachheissen. *FISCHART Garg.* 108'.

NACHHELFEN, verb. nachschiebend oder die hand reichend zum vorwärts- oder nachkommen helfen; übertragen, nachbessernd helfen (um in gutem stand zu erhalten oder zu verbessern), förderlich sein, sublevare. *ALER* 1432'. *STEINBACH* 1, 777. *FRISCH* 1, 440'; sowie man mit den kinbacken nachhilft, wenn man mit einer schlechten scheere papier schneidet. *LICHTENBERG* 1, 130;

der aber ist beglückt, wer stets, zur rechten zeit nachhelfend, hielt sein haus im stand der baulichkeit.

RÜCKERT brahm. 5, 205.

mit dativ: den mangeln (der gedichte) in rücksicht auf ausdrück, korrektheit und wohlklang, nachzuhelfen (gewöhnlich abhelfen). *GOTTER* 1, v; blätter, durch welche man dem anschauen von älteren meisterwerken nachhilft. *GÖTBE* 28, 803 *Hempel*; (*Egmont*) der auf der einen seite starke genug besasz, um ihrem wankelmuth nachzuhelfen. *SCHILLER* 7, 176; mit präposition: sie hatte . . über dieses und jenes, wenn wir in unsern einrichtungen stockten, nachgeholfen (gewöhnlich hinweggeholfen). *GÖTBE* 24, 278.

NACHHELFEN, n. nachhilfe: so musz man dahin streben, dasz die maschine des nachhelfens so wenig, so selten als möglich bedürfe. *F. L. STOLBERG* 3, 138.

NACHHELFEN, m. aliptor voc. 1482 x 1'.

NACHHELLEN, verb. consentire: wann die vernunft inen nachhillet. *KEISERSBERG bürgerchaft* 8'; mhd. nâch hellen, nachhallen und übereinstimmen. vgl. mithellen.

NACHHER (mit dem tone auf der zweiten, nur bei hervorhebung des gegensatzes zu einem vorher auf der ersten silbe: weder vörher noch nâchher) adv. post. es ist eine umstellung von hernach (wie sie heutige oberd. mundarten bei den mit her componirten adverbien überhaupt lieben. s. *SCHM.* 1, 1148 *Fromm. LEXER kärnt. wb.* 139. *SCHÖPF* 258), offenbar dem vorher nachgebildet und erst bei *STEINBACH* verzeichnet. die verkürzte form nacher (sp. 45) ist früher nachweisbar; im 18. jahrh. gebräuchte man auch eine vollere veraltete form nachhero. vgl. *WEIGAND* 2, 180 und th. 4², 115.

1) temporal, darnach, später: nachhero postero tempore. *STEINBACH* 1, 736. *HERDER* 1662; dasz sie eine vollkommene besessen haben, die nachhero verloren gegangen. *LISCOW* 715; es ist nachhero von mehreren gelesen worden. *GÖTBE bei Merck* 1, 229; man höre ihn selbst, wie er nachher gegen seinen geistlichen beistand und vor gerichte bekannt hat. *SCHILLER* 4, 67;

den tag nachher, als wir zum letztenmal bei den karthäusern uns gesehn, liesz mich der könig zu sich fordern. *don Carlos* 5, 3;

du sollst es nachher wissen;

jetzt denke dran, den Wrangel abzufertigen.

Wallensteins tod 1, 7;

sprichwörtlich: nachher ist jeder klug. *WANDER* 3, 836.

2) local, um eine folge, reihenfolge, ordnung zu bezeichnen. in dieser bedeutung selten statt hernach, nach diesem u. s. w. nachher, post *STEINBACH*; hinter dem sarge giengen die brüder und gleich nachher die mitschüler des verstorbenen u. s. w.

NACHHER, n. substantivisch gesetztes nachher: das nachher. *KLINGER* 12, 128.

NACHHERBST, m. spätherbst: nachherbst wird insgemein die andere hälfte des herbstes von der mitte des novembers oder Martini an, bis zu anfang des winters genennet. *ZEDLER* 23, 197; bildlich: der nachherbst des lebens. *J. PAUL herbst-blumine* 3, 180.

NACHHERBSTLICH, adj.:

wie wenn stürmischer regen das dunkle land ringsum deckt am nachherbstlichen tage. *Voss II.* 16, 386.

NACHHERIG, *adj.* *nachher seiend oder gesehend, nachmalig*: die nachherigen bemühen beim keltern . . gaben uns auch zu hause eine heitere beschäftigung. GÖTTE 21, 247; Anton Perrenat, bischoff von Arras, nachheriger erzbischoff von Mecheln. SCHILLER 7, 90.

NACHHERO, *s.* nachher.

NACHHERWÄRTS, *adv.* *hernach, später*: hette man es gewusst, als man es nachherwärts vernam, si (die leichname der drei köönige) weren nit von Luzern komen. EYERLIN *chron. d. eidgen.* 70.

NACHHETSCHEN, *verb.* *nachhäschen, singultire.* OBERLIN 1100.

NACHHETZEN, *verb.* 1) *weidmännisch, hetzend nachjagen; transitiv*: die hunde dem fliehenden wilde nachhetzen. KENNIG 215; *auch* einem fliehenden menschen u. s. w. nachhetzen; ertaubete (erzürnte) bauern hetzen ihm die hunde nach. GOTTFELF *erz.* 1, 28; *intransitiv*:

auf meinem feld
hat er dem wilde nachgehetzt. HAGEDORN 2, 146.

2) *nachelen*: Chariclia hetschet Calasiri nach (später eilte Calasiri auf dem fusze nach). buch d. liebe 208, 4.

NACHHEU, *n.* grummet WEBER *öcon. lex.* 382.

NACHHEUCHELN, *verb.* *imitari hypocritas* STIELER 195.

NACHHEUCHELUNG, *f.* *imitatio fraudis, cacozelia* STIELER.

NACHHEULEN, *verb.* 1) *intransitiv.* a) *hinterher, nachtönend heulen*: er heulte, dasz es ringsumher . . nachheulte. GESSNER 3, 110.

b) *mit dativ, heulend nachfolgen*: das zetergeschrei verlassener mütter heult deinen ferschen nach. SCHILLER 122; *laut klagend nachweinen*, einem verstorbenen nachheulen. KLINGER 1, 354;

von dem hätt ich nie lassen,
hätt allweg heulet nach. SPERK *trutzn.* 47 B.

2) *transitiv, mit heulender stimme nachsprechen.*

NACHHIEB, *m.* *repercussio* STIELER 790; *der abtriebschlag* WERER *öcon. lex.* 382.

NACHHILFE, **NACHHÜLFE**, *f.* *hilfe hintennach, das nachhelfen*: man verstand die kunst, ihm die gedanken mit einer angenehmen leichtigkeit von der seele gleichsam abzulösen, und durch eine feine nachhilfe ihn selbst damit zu überraschen. SCHILLER 4, 269; *der imagination das, was ihr die wirklichkeit vorenthielt, durch nachhilfe der denkkräft ersetzen.* an Göthe 4 (1, 15); ein zweiter schlag traf den liegenden, der solcher nachhilfe nicht mehr bedurfte. FREYTAG *ahnen* 1, 493; *plural*: selbst die kleinsten nachhülfen seines bestrebens nicht verschmähd. GÖTTE 31, 33.

NACHHIN, *adv.* *umstellung von hinnach; verkürzt nachin, nachin.*

1) *temporal*: *nachher, darauf, posthinc* MAALER 298; *landem pedetentim, sensim* STIELER 841. *vgl.* SCHM. 1, 1116 *Fromm.* LEXER *kürt.* wb. 142. SCHÖPF 265; wenn man sy (die guggauche) aber nahin (nach st. Johans tag) weiter hört, verhofft man das selbig jar einen sauren Zürich wein. GESNER *vogelbuch bei Heuslin* (1557) 71;

umb löt und land
ist er sin (deshalt) nachi komen.

LILIENCRON *volksl.* 111, 3 (rom j. 1460).

2) *local gleich nach in trennbarer zusammensetzung mit verben*: nachhinfaren. nahinfaren, *persequi* MAALER 302.

nachhinfolgen: wen du hast ein grün zweiglein in den henden und zeigest es ein jungen geislin . . , so folget es stets nahin. KEISENBERG *emise* 43.

nachhinforschen. nahinforschen, *exquirere* MAALER 302.

nachhinfragen: nahinfragen, wie sich einer halte oder gesittet oder geartet sie, *mores alicujus exquirere.* MAALER 302; nachhinfragen, ein malelischen handel verhören, *querere, sectari.* 298.

nachhingehen. nahingön, *consequi* MAALER 302.

nachhingründen, *accurate evolvere* MAALER 298.

nachhinhinken:

feigwartzucht auch nach-hin bank
nit sehr gar faul-ublem gestank. H. SACHS 4, 407, 2 K.

nachhinkommen. nahinkommen, *postvenire* MAALER 302;

so will ich morgen mit dem frummen,
unserm seuhärten nachhin kommen. H. SACHS 12, 368, 27 K.

nachhinlaufen. nahinlaufen, *insequi* MAALER 302.

nachhinnehmen: einen mit güten worten nachhinnehmen oder zöcken, *lactare animos.* MAALER 298; nahin-

nehmen, an sich ziehen, *insecare.* 302; nachhinnehmen ALEX 1432.

nachhin schicken:

wastu darfst, ich dir nach hin schick.
J. AYER 1675, 24 A.

also musten dy vom capitl ihre putschaft nachin schicken. städtechron. 15, 41, 4.

nachhin stellen. nahinstellen, *persequari* MAALER 302.

nachhinsuchen. nahinsüchen, *inquirere* MAALER 302.

nachhintanzen:

sanct Veits-tanz thet auch nachhin tanzen.
H. SACHS 4, 107, 16 A.

nachhintragen:

wa er sich möcht biogelegt haben,
da sullt im heimlich nachin tragen.
FRISCHLIN 118 *Strauze.*

nachhintreiben. nahintreiben, *opus exequere* MAALER 302. nachhintrinken. nahintrinken, auf den vorigen trunk trinken; darauf trinken, *superbibere.* MAALER 302.

nachhinziehen: zeucht die lenden nachhin. PETER 29.

nachhinzöcken. nahinzöcken, *sticere* MAALER 302.

NACHHINKEN, *verb.* *hinterher hinken, hinkend oder wie hinkend, schwerfällig folgen, claudicando sequi.* STIELER 753; die traurige überlegung hinkte nach. KLINGER 10, 55; *mit dativ*: dem hüch nachinken oder nachhengen, das zu erwünschen und auf zuheben, *sequi libri lapsum.* MAALER 298; die straff hinkt . . dem sündler hinden auf dem gespor nach. AVENTIN (1566) 53;

sonst hinket dem entschluß, den ihr nun fasset, schwach,
verderben eures landes und spätö reue nach.

ALINGER *Doctin* 98;

ihr bemüht, ihr guter wille
hinkt nur nach dem raschen leben. GÖTTE 5, 107.

der metrische übersetzer (Shakespeare), der mit gebundenen wortfüßen dem gedanken nachhinkt. H. HEINE (1876) 12, 111.

NACHHINKEN, *n.*: unterschied zwischen dem . . gang des wahren meisters und dem nachhinken der nachahmer. WILAND 19, 256.

NACHHOCHZEIT, *f.* *repositum* DIER. 493; *reposita*, so man die eier iszt, gastmähler so man morndrings desz hochzeits halt. MAALER 298; nachhochzeit halten, *reposita celebrare.* ALEX 1432; nachhochzeit heizet man dasjenige gastgebot oder mahlzeit, so man den tag nach der hochzeit oder kurz darauf hält und anstellt. AMARANTHES *frauenimmerlex.* 1312; vielleicht seiner gelegenheit nach kundt er den tag (am hochzeitstag) nicht da erscheinen, und gieng den andern tag, welcher bei uns die nachhochzeit genennet wirdt, erstlich in den stadt-keller. KIRCHMOR *wendunm.* 215; das ist eine geringe hochzeit, welche nicht wenigstens am mittwoch noch eine nachhochzeit im folge hat. *Barbara* 2, 290; ihr kehrt von hier nach eurer vaterstadt zurück. dort werden die mütter euch nachhochzeit halten. FREYTAG *handschrift* 3, 345.

NACHHOCHZEITTAG, *m.* *tag der nachhochzeit.* Zimm. *chron.* 1, 408, 2.

NACHHOF, *m.* *nachhochzeit* BIRLINGER *Augsb. wb.* 347 (*hochzeitordnung* v. j. 1540).

NACHHÖHNEN, *verb.* *höhnend nachrufen, nachspotten*:

dort vermied ich gern unholdes geschwätz, dasz niemand
uns nachhöhnte.
Voss *Odyssee* 6, 274.

NACHHOLCHEN, *verb.* *nachhumpeln, nachschleichen*: seine amme holcht ihm ganz langsam nach. H. L. WAGNER 4, 13 *neudruck*; holchen, nachholchen humpeln, *nachhumpeln ist am Untermain gebräuchlich.* holchen, gehen, kommen, springen, steigen. ANTON *wörterb. d. gauer- u. diebesprache* 44.

NACHHOLEN, *verb.* 1) *nachträglich oder dazu holen*: geld, einen zurückgebliebenen nachholen u. s. w.; nachgeholt sachen (*paralipomena, nachträge*) des Homeri. ALEX 1432.

2) *übertragen.* a) *etwas veräumtes nachträglich thun oder wieder gewinnen, einbringen*: ich will nachholen, was ich veräumt habe, *neglecta supplebo.* STIELER *Sl. STEINBACH* 1, 773. FRISCH 1, 462; dasz mir nach einem ehigen lesen (von Niebuhrs römischer geschichte) manches im einzelnen nachzuholen bleibe, sei dann aufrichtig gestanden. GÖTTE 29, 146 *Hempel*: das vergangene nachholen, das künftige vorbereiten. 270; da unser abschied von Venedig nunmehr mit starken schritten herannahet, so sollte diese woche noch dazu angewandt werden, alles sehenswürdige an gemälden und gebäuden noch nachzuholen. SCHILLER 4, 312;

Philipp. ein könig hat nicht zeit, verlorne nächte nachzuholen; jetzt bin ich wach, und tag soll sein. 5, 275; und nicht erhitzt ich meine sohlen, um das versäumte nachzuholen. LENAU (1880) 1, 255.

b) nachträglich behandeln, vorbringen, erwähnen, praetermissa tractare, memorare. ALER 1432'; überhaupt musz ich in der kritik dieses letztern (*des alten Moor*) noch nachholen, dasz u. s. w. SCHILLER 2, 370.

c) wieder gut machen: den schaden nachholen, damnum resarcire. STIELER. STEINBACH. FRISCH.

NACHHÖLLE, f.: mit nachhollen voll kreuzfeuer romantischer liebesqualen. J. PAUL *Fibel* vorr. I.

NACHHOLUNG, f. supplementum STIELER 851.

NACHHOPSTÄNZER, m.: und nun lasset uns sämtlich ins buch hinein tanzen, in diesen freibald der welt, ich als vorführer voraus und dann die leser als nachhopstänzer. J. PAUL *Titan* 1, 72; s. hopsen.

NACHHORCHEN, verb. nach etwas hin horchen, lauschen:

wenn ich vorüberglitt an hellbeblütheten almen, (schnee war die blume), der bahn warnende stimme vernahm, mit nachhorchendem ohr. KLOPSTOCK 2, 244.

NACHHÖREN, verb. 1) intransitiv, wie nachhorchen: schlüpfen dem ohr vorbei, ohne dasz man zeit hätte, ihnen nachzuhören. BÜRNE 5, 246; hörend folgen: (die sprache) ist ihnen so geläufig, dasz ich mühe habe nachzuhören. F. L. SCHRÖDER *beitr.* 1, 3; einem nachhören, in demselben hörigkeitsverhältnisse sein wie er. *weisth.* 1, 270 (15. jahrh.).

2) transitiv, hintennach, später hören; überhören, abhören ein auswendig gelerntes pensum, nd. nähören. SCHAMBACH 142'.

NACHHOSEN, verb. nachlaufen, nachhängen:

dem bulen nicht weiter nachhossen. H. SACHS 4, 3, 53';

aber die, so der welt nachhossen,

die machen täglich ihre posen.

hie wird frau armut angedeut u. s. w., ein foliobogen mit holzschnit u. versen v. j. 1621.

NACHHÜLFE, s. nachhilfe.

NACHHUMPEN, verb. humpelnd nachgehen:

hump! ich dann auf beiden krücken ihr mit sack und packe nach. HÖLTY 206 *Halm*.

NACHHÜPFEN, verb. 1) intransitiv, hüpfend nachspringen:

mhd. ich hupfe ir uf der verte nach. *minnesangs frühling* 71, 31;

nhd. kein wunder, dasz die katz so förtig einer mauss nachhupfet. WECKERHERLIN 823; er (der knabe) hüpfet oft . . im garten durch das bunte gras den schmetterlingen nach. HÖLTY 121 *Halm*.

2) transitiv, hüpfend nachahmen:

die aftermusik, die mit üppigem modegeklimber sinnlos kälbernden tanz nachhüpft und verwegenen bockspring. VOSS *Lüise* 3, 2, 540.

NACHHUREN, verb. hurerisch nachhängen; übertragen: das macht dann, das wir unsern augen nachhüren, wie man imm volk gottes sieht. S. FRANK *laster* h 3; frembden göttern nachhüren (*abgötterei treiben*). 2 Mos. 34, 15, 16; 5, 31, 16; und hureten den götzen nach der völker im lande. 1 *chron.* 6, 25.

NACHHUT, f. 1) gleich hinterhut eines heeres (th. 4², 1508); mhd. nachhuote LEXER 2, 7. SCHULTZ *höfisches leben* 2, 208; einen in die nachhut stellen, *recipere aliquem in secundam aciem*; in die nachhut fliehen, ein hauff, der sich wieder in ordnung gestellt hat. MAALER 298'; das russische heer zog sich . . zurück. der kosakenhetman . . führte die nachhut an. BECKER *weltgesch.* (1875) 16, 42; der marschall . . zog seine nachhut auf das rechte uf zurück. 62; seine nachhut bestand einzig aus Preußen. 64; allgemeiner: mir gebührt die abwehr, der kampf und die nachhut auf der flucht. FREYTAG *ahnen* 2, 328; bildlich: etwas auf die nachhut oder auf den stich behalten, in reserve behalten, nicht alles auf einmal sagen. FRANK *sprichw.* 1, 18'. SCHOTTEL 1122'.

2) die nachtrift auf eine weide und das recht dazu. JACOBSON 3, 116'. WEBER *öcon. lex.* 382'.

NACHHÜTEN, verb. 1) intransitiv, die nachhut haben; nach einem andern die herde weiden lassen.

2) transitiv: eine herde nachhüten, auf die nachhut treiben; wer des ersten (gesetzes) mangelt, der greift vergebens nach allen anderen, ob er sy gleich wie ein aff all nachhüt (?). FRANK *weltb.* 124'.

NACHIN, s. nachhin.

NACHIRREN, verb. 1) mit dativ, einem irrenden falschen vorgänger oder muster im irrthum nachfolgen, *errores alterius sectari*. STIELER 893.

2) irrend, schweifend nachjagen:

wär dann dem ruf der taube, die ihrem lieblich girt, vielleicht auf unserm staube der mörder nachgeirrt. THÜMMEL *reise* 6, 50; und unstät irrt das dürre laub dem wasser und dem winde nach.

LENAU (1880) 2, 342.

übertragen: er (der postmeister) zeigte mir briefe mit stempelein aus entfernten gegenden, die nun den vorgerrückten und vorrückenden nachirren sollten. GÖTTE 30, 12.

NACHJAGD, f. das nachjagen, verfolgen eines feindes oder eines flüchtigen: nd. najacht, -jagd SCHILLER-LÜBBEN 3, 151'. DANNEIL 141'; mhd. dag nächjaget WOLFRAM *Willeh.* 458, 22.

NACHJAGEN, verb. mhd. näch jagen, nd. najagen; perfect mit sein oder haben.

1) intransitiv. a) hinterdrein jagen, eilig nachfolgen um einzuholen, verfolgen: jaget nach und ergreift in. ps. 71, 11;

(könig) Assa nachjaget,

erschlug sie all, keiner entron. H. SACHS 1, 215, 35 K.;

nachjagender vogt, nachjagender herr in bezug auf einen leib-eigenen, der sich seinem herrn entzieht. OBERLIN 1100. MONE *anzeiger* 3, 250; nachjagende hunde. GOTTHELF *erz.* 2, 132; mit dativ: und es kam die furcht gottes über die stette . . das sie den sönen Jacobs nicht nachjageten. 1 Mos. 35, 5; und die Egypter jagten inen nach. 2 Mos. 14, 9; doch jagete er irme weit nach. *Amadis* 358 K.; dem flüchtigen nachjagen, fugientem hostem insequi. STIELER 877;

eilt nun . . bevor euch nachzujagen

der sultan zeit gewinnt! WIELAND *Oberon* 6, 8;

nach jagt' ich ihm, erreicht ihn auf der flucht und risz ihn zu den füszen meines vaters.

SCHILLER 14, 406 (Tell 5, 1).

mit abstractem subjecte:

Joseph! Joseph! auf entfernte meilen

jage dir der grimme schatten nach. SCHILLER 5'.

b) weidmännisch: dem gwild nachjagen, venari. MAALER 298'; mit grätzlichem geheul jagte er (der hund) dem gewilde nach. GOTTHELF *erz.* 2, 133.

c) mit sachlichem oder abstractem dativ, nach etwas (im geiste) jagen, begierig wonach streben, nachhängen, sich einer sache hingeben, derselben sich befleißigen: suche friede und jage ihm nach. ps. 34, 15; wer der barmhertzigkeit und güte nachjagt. *spr.* Sal. 21, 21; dem guten nachjagen, *virtutem sectari*. STIELER 877; so soll er wenigstens in verzweiflung das phantom verfluchen, dem er nachgejagt hat. KLINGER 5, 159.

jage

gemächlicher den musen nach! GOTTER 1, 241;

und wenns euch ernst ist was zu sagen,

ists nöthig worten nachzujagen? GÖTTE 12, 37;

statt flüchtgen abenteuern nachzujagen.

PLATEN (1847) 3, 42.

2) transitiv, hinterdrein jagen: die zurückgebliebenen ziehen u. s. w. nachjagen; einem die hunde nachjagen, nachsetzen.

NACHJAGEN, n. verfolgung, persecutio HEDERICH 1663;

in dem nachjagen

im veld ward Otto hintergangen

und vom graf Gerharten gefangen.

H. SACHS 8, 587, 26 K.

NACHJAGER, m. mhd. nächjegære, der nachjagt:

des teufels spürhund und nachjager.

H. SACHS 3, 597, 11.

NACHJAGUNG, f. das nachjagen, verfolgen, persecutio HEDERICH 1663; eigentlich: einem jäger . . der einen falcken zur nachjagung des groszen wildprets abrichtete. J. PAUL *teufels pap.* 1, 14; eben diese nachjagung nach dem zum scheine fliehenden wilde. 1, 16; bildlich: in absicht der äuszern güter, deren nachjagung die menschen selbststüchtig machte. GARVE *ann.* zu Cicero *de off.* 1, 326; diese vernügnungen, diese vortheile, deren nachjagung ihn so quält. 2, 45.

NACHJAHR, n. mhd. nächjår, nd. najår, das darauf folgende jahr, annus addititus STIELER 879; speciell das gnodenjahr, wittwenjahr und die einkünfte desselben. HALTAUS 1390.

NACHJAMMERN, verb. hinterher oder nach dem vorbilde eines andern jammern: man siehet, wie elend es sodann mit dem nachjammern den geschmacke stehe. HERDER 15, 11; einem nachjammern u. s. w.

NACHJÄTEN, verb.: im garten, wo sie gern das unkraut zwischen den pflanzen nachjätet. FR. MÜLLER 1, 290.

NACHJAUCHZEN, verb. jauchzend nachrufen.

1) transitiv:

jauchzen an dem ufer alle freunde
hoffungslieder nach. GÖTTE 2, 75.

2) intransitiv:

jeue nun folgten
mit graunvollem geschrei und lauf nachjauchzten die völker.
Voss II. 13, 832.

mit dative:

jauchzt freunde, jauchzt mir nach. SCHILLER 1, 46;
einem nachjauchzen (*studiosi appellat: contra rufen, sive
schreien*), clamore repugnare. STIELER 901.

NACHKALB, n. gleich igelkalb WEBER öcon. lex. 352.

NACHKAMPF, m. nachfolgender kampf:

selbst Odhin sank in dem nachkampf.
BAGGESSEN bei Campe unter sinken.

NACHKÄMPFER, m. 1) *nacheifernder kämpfer*: die Vossische verdeutschung der Odyssee sehn wir von diesen beiden nachkämpfern (*Monje und Weidach*) im metrischen überboten. Berl. jahrb. (1846) 1030.

2) nachkämpfer, beistand oder rächer, verdeutschung von secundant. ZINAGREFF 2, 84.

NACHKARGEN, verb. nachträglich karg sein oder werden STIELER 930.

NACHKÄSE, m.: wann man einen centner nach- oder quarkkäse soll saltzen, musz man 2 mäszelein saltz haben. HOBERG 3, 1, 62.

NACHKAUEN, verb.: nachküwen, auf ein anders vorgeküwt küwen oder essen, *supermandere*. MAALER 298; bildlich: einem etwas nachkauen, *nachsprechen was er vorgekaut hat*.

NACHKAUF, m. das nachkaufen und das nachgekauft.

NACHKAUFEN, verb. nachträglich kaufen, dazu kaufen: der dritte theil (*der antiquarischen briefe*) wird freilich hoffentlich die sache wieder gut machen und die leute nöthigen, den zweiten theil nachzukaufen. NICOLAI an Lessing 13, 226.

NACHKEGEN, verb. intransitiv, nachschleifen: keg im (*dem pferd*) die halfter hinten nach. KEISERSBERG, s. th. 5, 394.

NACHKEHREN, verb. 1) intransitiv, hinterdrein mit dem besen kehren: in ir lehausung keinen münich lassen, und ob einer unversehener sach darin käm, in usz zü jagen und im (*gedruckt in*) mit besem über die thürschwelle nach zü keren (*wie hinter hezen u. s. w. um die zurückgelassenen nachtheiligen spuren zu verwischen*). SCHADE satiren 2, 43, 23 und anm.

2) intransitiv und transitiv, nachträglich, nachbessernd kehren. FRISCH 1, 507; der magd nachkehren, den boden nachkehren u. dgl.; bildlich: haben sie vielleicht gehört, dasz Schneider mir die hogen dieser edition einzeln hat zuschicken lassen, um seine noten durchzugehen, und in einer mantissa obss. et emendat. nachzukehren? F. A. WOLFF an C. G. Schütz in dessen leben von K. F. Schütz (1834) 1, 555.

NACHKEHREN, verb. 1) intransitiv, dieselbe richtung einschlagen, nachfolgen:

mhd. des kèrent ir mir allo näch,
und süment luch nit langer! KONRAD Troj. 31882;

kärntisch (*und wol auch anderwärts*): wir gehn voran, kehrt bald nach u. s. w.

2) nachfolgend wenden:

des Apis säule kehrt der sonne sein gesicht
wie sönnenwenden nach. LOHENSTEIN Sophan. 80.

NACHKEICHEN, **NACHKEUCHEN**, verb. keuchend folgen, nachlaufen:

elit, er keuchet uns nach, auf! KLOPSTOCK 2, 86;
doch dächts dem alten noch auf dessen (*des mau(thiers)*)
rückgrat basz
als seinem herrn zu fusze nachzukeichen.

WIELAND Oberan 4, 30:

und wie Apollo hinter Daphne keuchte,
so er (*Gottsche*) dem wilze nach. HERDER 1, 256 Hempel;

Apollo keuchte (: erreichte)
Ihr (*Daphne*) hitzig nach. HÖLTY 3 Halm;

jetzt brauch ich keinem Oberon
wie sonst von weitem nachzukeichen. THÜRMEL reise 3, 401.

NACHKEICHEN, n.: unterschied zwischen dem . . gang des wahren meisters und dem . . nachkeichen der nachahmer. WIELAND 19, 256.

NACHKEILEN, verb. bergmännisch, die zu gewinnenden massen in grössern stücken durch eingetriebene keile (oder durch keilhauerarbeit, durch bohren und schieszen) lossprengen. VEITH 349.

NACHKELLEHN, verb. weidmännisch: bleibt der hund im dachhan, ohne vorwärts zu geben, laut, so musz nachgekellert d. h. die erde oben über der röhre schräg herausgestochen und gleich aus dem kessel geworfen werden. KEMREIN 215.

NACHKELTERN, verb.: *circumdanca* (i. e. *vae exstantes quae premi non possunt et absiduntur calcare*. ALER 844; *pressuram repelere*. STEINBACH 1, 841; nachgekellert moos, wein, mustum vinum *circumdanca*, *circumculsum*. ebend.

NACHKETSCHEN, gleich nachkegen, s. th. 5, 629, 2.

NACHKEUCHEN, s. nachkeichen.

NACHKIND, n. 1) *nachgebornes kind* (*posthumus STIELER 946*) oder kind aus zweiter ehe; nd. nakinderen, *liberi posteriori tori* KIL. 331; voor- en nakinderen hebben, vor- und nachkinder haben. KRAMER 1, 212.

2) unsere nachkinder (*nachkommen*) nach etlichen geschlechtern. BREITINGER bei Campe.

NACHKIRCHWEIHE, f.: darnach helt der pfaß nachkirchweih. FISCHART Garg. 51; s. th. 5, 830, 1, b; alem. nachkilwi schweiz. geschichtsfreund 29, 218; do sind si unz zü der nachkilwie, da gibt man essen und gelt darzö. SCHADE satiren 3, 63, 35; bildlich: die nachkirchweihen der freude. J. PAUL komet 2, 136.

NACHKLÄFFEN, **NACHKLÄFFEN**, verb. nachbellen:

denn alle strazenbuben gaffen
und alle klafkonsorten kläffen
noch weit zum dorf hinaus ihm (*dem köter*) nach.
HÖGER jed. (1778) 206.

NACHKLÄFFER, **NACHKLÄFFER**, m. mnd. naklappfer, uakleffer *nachkläffer*, *verleumder*. SCHILLER-LÖBEN 3, 153; bei dem vogel (*heher, garrulus*) verstè ich die nachkläffer, die jedem menschen nachreden. MEGENBERG 199, 22; nachkläffer und lügner machen aus freunden feinde. WANDER 3, 837.

NACHKLAGE, f. mhd. nächklage, nd. naklage.

1) gegensatz zu vorklage: hier kommt der verfasser schon wieder mit seiner vorklage, die wir so wie die nachklagen an ihm schon lange gewohnt sind. GÖTTE 35, 494 Hempel.

2) eine nach abgemachter sache angestellte neue klage, besonders die gegenklage des beklagten gegen den kläger. HALTACH 1390. OBERLIN 1100;

lieber her, nu hört mein nachklag. fastn. sp. 325, 12.

NACHKLAGEN, verb. 1) nach dem vorgange eines andern klagen;

also sprach sie mit thranen, es klagt' (*es seufft*) unzählbares volk nach. Voss II. 24, 775.

2) hinterher klagen, klagend nachrufen, nachjammern:

klaget, klaget ihm nach, ihr seine geliebten, die sterblich noch im staube wandeln. KLOPSTOCK Mess. 12, 214;

sie fanden der stäten viele verlassen,
wendeten aus der öde sich weg, und klagten des jammers voll den genossen, der bruder dem bruder, dem freunde der freund nach. 17, 201.

dem verstorbenen klagte das vaterland nach. GÖTTE 26, 111; Giflar klagte der verlornen nach. KLINGER 5, 235;

den freuden nachzuklagen
ist herbstliches geschick. LENAU neue ged. 210.

3) rechtlich: eine gegenklage erheben. Frankf. reform. 2, 17 § 11.

NACHKLÄGER, m. gegenkläger HALTACH 1390.

NACHKLANG, m. mhd. nächklang, *nachlösender klang*, nach- und wiederhall.

1) eigentlich:

und summt im klaviere der nachklang.
Voss Lütz 3, 2, 308,

erweckt vom nachklang süszer lieder,
der halb verweht aus ihrem orb entfliehet.

WIELAND Oberan 5, 74;

vor- und nachklang (*beim singen*) ist ein feler. WAGENSELL tabulatur 531, s. th. 5, 945;

er sprachs. ein nachklang
fuhr mir gewaltig durch mein gebein dahin. KLOPSTOCK 1, 55.

2) übertragen auf die innere welt.

a) von erinnerung, nachempfindung und urtheil:

jeden nachklang fuhl mein herz
froh- und trüber zeit. GÖTTE 1, 111;
was soll der nachklang schöner lieder
den herten ohne harmonie? PLATEN (1817) 1, 35.
küsst er die schöne seele
und des küssez nachklang
beht in jedem lied des dichters.

H. HEINE (1876) 11, 116.

gar inhaltsschwere worte lässt der greise
in dieser weltvergessnen wildnis hallen,
die nachklang wecken möchten aus dem eise.

CHAMISSO (1872) 2, 42;

das du so vieler augen und ohren mit ärgerlichem nach-
klange füllst und sie durch dein exempel verführst. BUTSCHKY
Pathm. 169; herbe mistzöne aus ferner vergangenheit, längst
verhallt . . . sie sandten heut einen undeutlichen zitternden
nachklang in das arglose herz des weibes. FREYTAG *hand-
schrift* 2, 420; sie erhalten zugleich ein trauerspiel, in wel-
chem sie . . . den nachklang des Wallensteins hören werden.
GÖTTE *an Schiller* 775 (6, 14).

b) vom nachfolgenden guten oder bösen andanken, rufe und
urtheile: ein guter nachklang, *bona fama*. STEINBACH 1, 880;
er starb endlich und nahm einen guten nachklang mit sich.
OLEARIUS *pers. baumgarten* 2, 8; er trachtete nicht einen guten
nachklang hinter sich zu lassen. 4, 4; die übung der tugend
bringet auch nach dem tode einen lobwehrten nachklang zu
wege. BUTSCHKY *Pathm.* 738;

dem kann nicht schwert, nicht gift, nicht strick erschreck-
lich sein,
noch ein verblühter stahl den guten nachklang rauben.

HALLMANN *Theodorich* 83;

wir denken gar nicht nach, was wir zu hoffen haben
vor nachklang bei der welt, wenn unser leih vergraben
im sande liegen wird.

OPITZ 2, 112;

treuer thaten nachklang
ist gemeinlich undank. LOGAU 2, 2, 21 *Eitner*;
obgleich der ganze see und Rhein
so grosz noch mit wasser theilt sein,
wurd doch niemahlen den hohen spoth
abwaschen dü kainnütze roth,
sunder würd bleiben ein nachklang (*nachrede*).

BÄSTER 152;

vil bezwingen sich wegen des geschreis und nachklangs.
AGID. ALBERTINUS *guld. sendschreiben* (1610) 53;

die nachpaurschaft hat vil nachklenk,

vil irriger zwiracht und zenk. H. SACHS 3, 545, 14;

nich spotred und all pos nochklenk. *fastn. sp.* 1222;

der bedregten armen stadt einen bösen nachklang machen.
HALTAUS 1390 (v. j. 1642); (*man soll sich hüten*) andere gute
leute zu betriegen, ihm selbst einen bösen nachklang zu
verursachen. HOMBURG 2, 56^o; bei denen Deutschen in keinen
übeln nachklang verfallen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1256^o; weil die
meisten von ihnen . . . den schändlichen nachklang gelassen,
daz sie veruhlt gewesen. HERDER 2, 131.

c) von folge und wirkung: das wörtlein ja ist ein kleines
wörtlein, es hat aber einen groszen nachklang (*daz man
nämlich das versprochene halten musz*). SCHUPPIUS 148.

3) nachfolgender (vom vorhergehenden unabhängiger) laut,
nachfolgende silbe: der nachklang geist (*in schöngeist*) könnte
doch manchen ihrer (*der schöngeister*) leser an gewisse for-
derungen erinnern. KLINGER 11, 140; die nachklänge (*die zweiten
silben klingender reime*). KOLMARER *meisterl.* 33, 89.

Überhaupt das einem inhalte (klang) nachgetragene oder hin-
zugefügte: im nachklang (*nachtrage*) zu dem . . . präjudize.
SCHM. 1, 1333 *Fromm.*; reisende sollten nur erzählen, was sie
gesehen und gehört . . . ohne vor- und nachklang. HIPPEL
lebensl. 1, 279. GÖTTE 39, 151 *gebraucht nachklang von der
staffage eines bildes*: das auge verlangt einen nachklang und
wenigstens einige der hauptgestalt nahe tretende den rücken
deckende gestalten.

NACHKLAPPERN, *verb.*: wo die nymphen bei stillem mond-
schein oft nach meiner flöte tanzen, wenn die hüftenden
faunen auf iren crotalen mir nachklappern (*nich klappernd
begleiten*). GESZNER (1824) 3, 24.

NACHKLATSCHEN, *verb.* 1) *intransitiv, hinterher klatschen*,
beifall klatschen: genug, daz er das parter dadurch erinnert
hat, aufmerksam auf ihn zu sein, und wenn es die güte
haben will, ihm nachzuklatschen. LESSING 7, 26.

2) *transitiv, nachschwätzen*: das klatscht ihr wieder nur so
nach. LESSING 10, 225 *anm.*

NACHKLEIDEN, *verb.* *imitari habitum alterius* STIELER 980.

NACHKLETTERN, *verb.* *kletternd folgen, nachklimmen*; bild-
lich, *nachstreben*: nachklettern, *replando sequi* STIELER 970;
durch den rücken einer . . . gebirgskette hat die Birsch sich
einen weg von uralters gesucht. das bedürfnisz mag nach-
her durch ihre schluchten ängstlich nachgeklettert sein. GÖTTE
16, 221; ich sah, daz eigene grözse dein theil war, wenn du
nur wolltest, und daz nicht neid, eifersucht, schmale eitel-
keit dich hirtisz, nachzuklettern. KLINGER *theater* 2, 259.

NACHKLIMMEN, *verb.* *dasselbe*: ist das die rache der
kleinen geister an dem genie, dem sie nachzuklimmen ver-
zagen? SCHILLER 3, 510.

NACHKLINGELN, *verb.* *klingelnd folgen*: es ist bekannt,
wie sehr Thomson wider diese narrenschellen, mit der man
der Melpomene nachklingelt, geeifert hat. LESSING 7, 35.

NACHKLINGEN, *verb.* *hintennach klingen, nachtönen*.

1) *eigentlich*: das nachklingende pleonastische (*im metrum*).
GÖTTE *an Herder* 1771 (d. j. Göthe) 1, 298;

so klang, da ich

an die eiche sie lehnte, die telyn nach. KLOPSTOCK 2, 17.

mit *dativ*:

dem (*sänger*) ehemals der schallende Pelion nachklang.

WIELAND 6, 54 *Hempel*;

die jagd klang nach. HERDER 1, 323 *Hempel*;

kam dein tebewohl mir nachgeklungen. LENAU (1880) 2, 345.

nachklingend von personen: gewisz werd ich sanft reden,
sagte die prinzeßin, die viel empfindlicher und nachklingen-
der (*mit einer stimme, die grözseren nachklang gab*) als Linda,
einige mühe hatte, den sprachton zu ihrem versprechen zu
stimmen. J. PAUL *Titan* 4, 195.

2) *bildlich vom erinnern, nachempfinden und nachwirken*: die
in seiner seele laut fort- und nachklingende stimme seiner
mutter. J. PAUL *Titan* 1, 38; das glockenspiel der innern nach-
klingenden entzückungen. *jubelsen.* 176; in der komödie sehen
wir eine heirath als das letzte ziel . . . und im augenblicke
da es erreicht ist, fällt der vorhang und die momentane be-
friedigung klingt bei uns nach. GÖTTE 17, 111; wenn ich in
der gesellschaft herum horchte, ob nicht etwa ein edler,
geistreicher, witziger zug (*aus dem schauspiel*) nachklänge.
19, 99; dies schauspiel machte auf den knaben einen sehr
starken eindruck, der in eine grosze langdauernde wirkung
nachklang. 24, 19; ich wünsche, daz die wirkung der gestri-
gen musik diesen morgen noch nachklingen möge. *an Schil-
ler* 721 (5, 276); heut nacht necksten mich halb fatale träume,
heut früh beim erwachen klangen sie nach. *an Auguste Stol-
berg* 92.

NACHKLOPFEN, *verb.* 1) *intransitiv, klopfend nachklingen*.

2) *transitiv und intransitiv, nachträglich klopfen, durch klopfen
nachhelfen*. STIELER 984.

NACHKNALLEN, *verb.* *hinterher knallen, mit peitschenknall
gleiten*: es gilt als ausdrück der ehre und liebe der mit-
dienenden, daz man einem wandernden dienstboten nach-
knalle. AUERBACH *dorfj.* 4, 118.

NACHKNOPF, *m.*: bisz auf den nachknopf wol sprichwört-
lich: bis auf den letzten knopf, bis zum äussersten;

es bleibt nichts ungerochen,

gott lasz die bösen oft bisz auf den nachknopf pochen,

in einem hui hernach fällt ungewitter ein. ROMPLER 77.

NACHKOMME, *m.* *mhd.* *nāchcome, md.* *nācome, nākume*
LEXER 2, 8; *verkürzt der nachkomm* (LESSING), *mit vortritt des
genet. n in den nominativ der nachkommen* KLINGER 6, 179;
der nochkumen KÖNIGSHOFEN.

1) *der nachfolger*: wan vormals übertrüg ein keiser hi sime
lebende mit den fürsten und landesherrn, welre sin noch-
kumen sollte sin. KÖNIGSHOFEN 418, 5; sit er were sant Peters
nochkumen. 362, 29.

2) *einer, der der zeitfolge oder der abstammung nach später
lebt*: ob und wo irgend noch ein anverwandter oder nach-
komm zu finden. LESSING 10, 222;

doch lerne früh das lob entbehren,

das hier die scheelsucht vorenthält.

gnug, wann versetzt in höhre spähen,

ein nachkomm uns ins helle stellt. 1, 98;

des weibes nachkomme wird der schlange den kopf zer-
treten. HEBEL 4, 9; *gewöhnlich im plural*: sein name wird auf
die nachkommen reichen. ps. 72, 17; seine nachkommen müssen
ausgerottet werden. 109, 13; seine nachkommen werden ge-
deihen. Sir. 4, 17; was einer für ein man gewest sei, das
findet sich an seinen nachkommen. 11, 29; für uns und unsere
nachkommen. BÜRSTER 68; seinen nachkommen (*posteris*) ein
herrlichen loblichen namen verlassen. MAALER 298^o; *sprich-
wörtlich*: lasz die nachkommen auch sorgen. SCHOTTEL 1134^o.

NACHKOMMEN, *verb.* *mhd.* *nāch komen*.

1) *hintennach kommen, einem vorangehenden folgen*.

a) *räumlich*: nachkommen oder nacheinander geen, *succedere*.
voc. 1482 x 2^o; fluchend kam ein gewaltiger mann nach. GOTT-
HELF *erz.* 2, 49; *mit dativ*: da kam Simon Petrus im nach.

Joh. 20, 6; sie wandte sich zurück, ob er ihr nachkam. **FREYTAG** *ahnen* 1, 177.

b) *zeitlich*: gehe voran, ich will nachkommen, *i. praes. ego sequar.* **STIELER** 1006; *Verrina*. nimu deine frau, und stich unverzüglich in see, vielleicht werd ich nachkommen. **SCHILLER** 3, 156 (*Fiesko* 5, 15); *sprichwörtlich*: es kommt nichts besseres oder selten was besseres nach. **WANDER** 3, 837; *einem vorgänger in amt und würde nachfolgen*:

bei Rudolph von Habsburg, dem helden,
und andern keisern, so nachkommen.

FISCHART *gl. schiff* 119;

ime und seinen nachkommenden leibserben. **LENNER** *lands.* 2, 7 (v. j. 1571); *mit dativ*: einem nachkommen im amt. **ALER** 1432²; bisz Maximilian seinem vetter im reich und keiserthum nachkam. **S. FRANK** *chron.* 216².

c) *nachfolgen und erreichen, eigentlich und übertragen*: er wird dir bald nachkommen u. s. w.; die kräfte, wonit er einem groszen man hätte nachkommen können. **J. PAUL** *biogr. bel.* 1, 43; wem bekannt ist, wie der menschegeist vorleien kann, ehe ihm die technik nachkommt. **GÖTTE** 36, 108 *Hempel*; *rechtlich*: einem mit dem rechten nachkommen, *ihn gerichtlich belangen.* **STÄDTCHRON.** 15, 470, 19; einer schuld nachkommen, *sie einklagen.* **HALTAUS** 1391 (v. j. 1553); *studentisch wie nachsteigen, nachtrinken.*

2) *übertragen.* a) *streben nach, zu erreichen oder auszuführen suchen*: dem guten nachkommen. **1 Petr.** 3, 13; wir müssen dem nötigsten nachkommen und den unsern allerliebsten Theagenem suchen. *buch d. liebe* 203, 1.

b) *gemäss handeln, folge leisten, in ausführung bringen, erfüllen*: seinem fürnehmen nachkommen, *auso potiri.* **MAALER** 298²; seinem versprechen nachkommen, *stare promissis, promisso satisfacere.* **ALER** 1432²; er gedacht . . es were nicht von nöten, solcher bitt nachzukommen. *buch d. liebe* 227, 4; einem entschluss nachkommen. **SIMPLICI.** 1, 93, 3 K.; wo ich wüszte, dasz du deinem zusagen nachkämezt. **GALMY** 194; ich meiner vorigen red nachkommen wolt. 48; da er ihm versprach, seinem recht ganzlich nachzukommen. 183; lebewohl und komme deinen verheisungen nach. **BETTINA** *briefe* 1, 155; *rechtlich*: dem urteil nachkommen. **HALTAUS** 1390 (r. j. 1499).

3) *hinter etwas kommen, es einsehen, verstehen, abnehmen*: da er alles im kopf rechne und wenig aufschreibe, so könne er nicht nachkommen, wo ein solcher verstoz herrühre. **GÖTTE** 15, 288; diese kirche stand seit mehrern jahrhundert . . auf eine glückliche weise verziert. man konnte wol nachkommen, dasz der baumeister eines benachbarten klostern mit einsicht und neigung sich auch an diesem kleineren gebäude bewährt. 17, 208.

4) *einem schaden oder eines schadens nachkommen, einem schaden beikommen, sich desselben erholen, ihn wieder gut machen*: aber die erste kan ired schadens nachkommen, weil sie noch an kinder ist, darum sol sie der andern aus liebe weichen. **LUTHER** 2, 167²; ich hoffe, ich wil meinem schaden wol nachkommen. **SCHÜTZ** *Preussen* 6;

wer die ämter kauft um geld, diesem ist ja nicht benommen, dasz er recht zu marcke

führ. seinem schaden nachzukommen
LOGAV bei **Lessing** 5, 268 (fürzukommen
bei **Eitner** 3, 91).

5) *mit einem nachkommen, mit ihm auskommen.* **MATHEIUS** *Luther* 141²; es ist nichts leichter als mit diesen leuten nachzukommen, aber man musz sie zu nehmen wissen. **GOTTHELF** *erz.* 2, 169.

NACHKOMMEN, n. 1) das nachkommen auf einen, *successio.* **MAALER** 298².

2) *nachkommenschaft*: das nachkommen der gottlosen wird ausgerentet werden. **MELISSUS** *ps.* Q 2².

NACHKOMMEN, partic. gleich nachgekomen, substantivisch gebraucht.

1) *nachfolger*: zu dieser zeit schieket Seleucus, des künigs Antiochi nachkumner, seinen anwalt . . gen Hiernsalem. **S. FRANK** *chron.* 1531 78²; wenn drei Salomon betten bürher gemacht, wie man regieren sol, so ändern es doch die nachkommenen. **BUTSCHKY** *Pathm.* 366.

2) *plural*: nachkommenen, die nachkommenen. *nachkommenen*: nachkommene **FISCHART** *Garg.* 217²; in seinen nachkommenen. 66²; mit ired nachkommenen und kinden. **HABERER** *Abrah.* 1592 14²; es werde dir bei nachkommenen eine schande sein. **OPITZ** *1 vorr.* 3²; ired kinder und nachkommenen. **BUTSCHKY** *Pathm.* 587.

VII.

NACHKOMMEND, partic. substantivisch gebraucht.

1) *nachkommender, successor.* **DIEFENB.** 565².

2) *plural*: nachkommende, die nachkommenden, die nachkommenen; was diese fliegenfänger bei den jetzigen nachkommenden gelten. **SCHNEIDER** 720; die nachkommende. **BUTSCHKY** *Pathm.* 314, 396; es ist das gewöhnliche schicksaal der verstorbened, dasz überlebened und nachkommende auf ihrem grabe tanzen. **GÖTTE** *an Käthchen Schönkopf* 1768 (d. j. **GÖTTE** 1, 20); das begriffe man wol im laufe des lebens von selbst, aber erst nach bezahltem theurem lehrgehalte, das man leider seinen nachkommenden nicht ersparen kann. 72, 227; wezhalb diese schriften für die nachkommenden ein verschlossenenes buch bleiben werden. 37, 33.

NACHKOMMENDANK, m. dank der nachwelt: reichthum ist der günstlinge lohn, aber achtung und nachkommendank gebührt der tugend allein. **STURZ** 2, 131.

NACHKOMMENHEIT, f. posteritas **DIEF.** 449²; bei der nachkommenheit. **ZINAGREF** *apophth.* 1, 146, 167; hat der nachkommenheit einen ewigen knall hinterlassen. **AREE** 4, *zuschrift*:
hast der nachkommenheit
zu wissen wollen thun, wasz die böse zeit
uns lezt für übelz stift. **HOWLER** 128.

NACHKOMMENSCHAFT, f. progenies, posteritas **ALER** 1432²; mein alter vater segnete uns, und eine nachkommenschaft von edlen tapfern söhnen quoll aus seinem gebet. *der j. GÖTTE* 2, 196; auch von der thierwelt: dann . . verläszst sie (die brütende henne) das nest und übergibt ihre schon keimende nachkommenschaft dem tod und der verwesung. 2, 100; *übertragen*: eine geistige nachkommenschaft. **GÖTTE** 26, 351; der du mit einer guten anzahl der kinder dich der nachkommenschaft befehlen thätest. **SCHNEPPHUS** 731; und jetzt, da sie (die verschwoerenen) im begriffe sind, sich der spätesten nachkommenschaft unverzüglich zu machen. **SCHILLER** 4, 169.

NACHKOMMEI, m. gleich nachkomme.

1) *successor, nachkömer* **DIEF. n. gl.** 354²; nachkummer, der an eines anderen statt kumpt, *successor.* **MAALER** 298² (in den späteren wörterbüchern nicht mehr verzeichnet); *mod. nakomer* **SCHILLER-LÜBBEN** 3, 153²; der papst ist ein nachkommer s. Peters, ist nicht ein stadthalter über alle kirchen der ganzen welt. **LUTHER** 1, 258²; (die bischoff) seind alle der apostel nachkummer. **S. FRANK** *chron.* 1531 369²; sein nachkummer im regiment. *weltb.* 76²; nachkommer (erbe) ihrer ausbeute und raubes. **BUTSCHKY** *kanzl.* 117.

2) *posterus, ein nachkommer.* **DIEFENB.** 442²; etliche haben disen teil abgesündert und theilt, der überflusz ired freyden unter den trübsalen, mit welchen sie bewert sein, von den nachkummern. **MELANCHTHON** zu *2 Cor.* 8.

NACHKOMMIN, f. weiblicher nachkomme **SCHREIBER** *reise* 1, 427. **NACHKÖMMLICH, adj.**: die nachkömmlinge werden hirtin nachkömlich sein, *posteris in hoc consensuri aut hoc iterum acturi sunt.* **SCHOTTEL** 640².

NACHKÖMMLICHKEIT, f. nachkömlichkeit, posteritas **DIEFENBACH** 449².

NACHKÖMMLING, m. mhd. nachkömmling **LEXER** 2, 8, *mod. nakomelink* **SCHILLER-LÜBBEN** 3, 153² *gleich nachkomme.*

1) *nachkömmling, successor.* *roc.* 1482 x 1². 2²; dasz die nachkömmling der apostel entweder mit reden mild oder gravitätisch gewesen sein. **SCHNEPPHUS** 724; weil nun wirklich enge auszerordentliche menschen, die Boerhaave und Haller das ungläubliche geleistet, so schien man sich berechtigt von ihren schülern und nachkömmlingen noch mehr zu fordern. **GÖTTE** 26, 342.

2) *posterus, nachkömmling.* **DIEFENB.** 449²; seine nachkömmlinge werden des brots nicht sat haben. **HOB** 27, 14; wie fast hat er geboten unsern eltern, das sie gottes gebot ired kindern bekand machten, auf das ihre nachkömmling dieselben wissen. **LUTHER** 1, 246²; Cains nachkömmling hatten die falsche lere. **MATHEI.** 7²; dessen auch ihre nachkömmling in lange jahre hernach . . geniesen werden. **KIRCHOFF** *mitl. dsc.* 154; ihre heldenthaten den nachkömmlingen zur volge aufzeichnen. **PHILANDER** 2, 54; so wird derselbe rhumb bei den nachkömmlingen haben. **MICHAELIS** 1, 48; ob auch unsere nachkömmling glauben werden, dasz das Teutschland unserer zeiten so vielerlei elend auszustanden habe. **SCHNEPPHUS** 694; zu nutzen ihrer nachkömmling. *öterr. weisb.* 6, 136, 2 (17. jahrb.); könlige nachkömmling. 396, 22 (r. j. 1737); dasz die nachkömmling dein gesang allezeit ganzz wunderlich hochachten. **WICHERER** 434; da die Campaner also als ihre (der Tyrhener) nach-

kömmlinge anzusehen sind. WINKELMANN 3, 237; das goldene zeitalter hat seine (*Hermanns*) nachkömmlinge nicht sonderlich versorgt. GÖTTE *an Schiller* 574 (6, 191); schon schweben Hagedorn und Kleist . . in die ätherischen wohnungen voraus, auf sie ist der blick jüngerer nachkömmlinge (*der jüngeren dichtergeneration*) gerichtet. 33, 158; solche unzerstörliche . . erinnerungen an die tugenden der altväter sind es, um derentwillen wir die fehler der nachkömmlinge verzeihen. 29, 123 *Hempel*.

3) *der nachgeborne, posthumus* ZEDLER 23, 198 ff.

4) *junger schatz am reststock*: ausz derselben abgekürzten reben wechst eine neue sommerlatten, gleichwie an unsern stöcken die nachkömmling, so man heurling nennet. *anmüthiger weisheit lustgarten* 165.

NACHKÖMMLINGSCHAFT, *f. nachkommenschaft* KEHREIN *gramm. d. 15.*—17. jh. 2 § 96.

NACHKOMMUNG, *f. 1) nachfolge*: succession, die nachkommung auf einen. ROTH *diel.* (1571) 7.

2) *nachkommenschaft*: ich soll nicht vertilgen die afterkommung oder die nachkommung meines ingesindes. *vierte bibelübers.* Ruth 4, 6.

NACHKÖNIG, *m. nachfolgender könig* SCHOTTEL 640' *aus Goldast*.

NACHKÖNNEN, *verb. mit verschwiegenem hauptverb*: er kann nicht nach (*nämlich* kommen, gehen, schreiben u. s. w.).

NACHKOSEN, *verb. alterius verba recitare* OBERLIN 1100; *mhd. nâch kôsen* Renner 14119.

NACHKOST, *f. 1) das nachessen, bes. die speise nach der suppe*; *nd. nakost* Brem. wb. 2, 857.

2) *der nachtisch, das dessert*: Hersilie fragte so eben etwas ungeduldig: wo der nachtisch bleibe? als die meldung geschah, der oheim erwarte die gesellschaft, mit ihm die nachkost in der groszen laube zu geniessen. GÖTTE 21, 101.

NACHKRABELN, *verb. krabbelnd nachfolgen, nachkriechen*: er rafft sich auf und krabbeln nach, die lichtein ferne weichen. GÖTTE 10, 250.

NACHKRACHEN, *verb. krachend nachhallen*:

hohl nachkrachende donnererschütterungen.

SONNENBERG *bei Campe*.

NACHKRÄHEN, *verb.*: nach wenig tagen steckt ein . . page dem barbierer eine hanen-feder auf den mandel. als diesem nun auf der gassen nachgekräht wird, erzürnt er sich also heftig, dasz er nach hause lief. WESENIGK 78.

NACHKRANKHEIT, *f. auf die eigentliche krankheit folgende, daraus hervorgehende krankheit*: nach jeder längeren krankheit (*ist*) . . der zustand . . der gesammten sinneswerkzeuge . . genau zu beobachten, damit in der stille einherschleichende nachkrankheiten bald erkannt und in ihrer entstehung beseitigt werden können. diese nachkrankheiten sind entweder nervenkrankheiten oder krankheiten der muskeln u. s. w. AMMON *mutterspflichten* (1880) 282.

NACHKRATZEN, *verb. fricando sequi; cupidine lucri imitari* STIELER 1028.

NACHKREISEN, *verb. kreisend folgen*:

dem zug nachkreiset ein volksschwarm. SONNENBERG 1, 468.

NACHKRIECHEN, *verb. kriechend nachfolgen. perfect früher auch mit haben; eigentlich und bildlich*: das weib krecht dem mann allerwegen nach, *uxor inscienti marito undique obrepit*. STIELER 1036;

recht als ein feur dem stroe nachkrecht. *fastn. sp.* 226, 19; ich habe dir gar lange nachgekrochen. 932, 36;

weist nicht, das der tod nit verzeucht, all stund, minuten dir nachkrecht? H. SACHS 1, 450, 21 K.; da schmähsucht . . .

mir tückisch flüsternd nachgekrochen. Uz (1804) 2, 150;

ewige litanei des hergebrachten zu beten

immer nur nachzukriechen gebilligter weise der lehrer.

CLUDIUS *bei Campe*.

NACHKRIECHEN, *n.*: unterschied zwischen dem . . gang des wahren meisters und dem . . nachkriechen der nachahmer. WIELAND 19, 256; sklavisches nachkriechen. TIECK 14, 281.

NACHKRIEGEN, *verb. nachbekommen* STIELER 1039.

NACHKRITZELN, *verb. kritzelnd nachschreiben*: sollte er bloz verdammt sein fremde werke nachzukritzeln. GÖTTE *bei Merck* 1, 230.

NACHKRÜPPELN, *verb. wie ein krüppel nachgehn oder sich nachschleppen lassen*: oder man hieng sich jenen aufweckenden, neubelebenden genien als ballast an, krüppelte ihnen

nach und brachte ihr bestes so tief hinunter, dasz mit umsturz des alten ein neu gebäude wiederum von grund aus errichtet werden muszte. HERDER *zerstr. bl.* 6 (1820), 170.

NACHKUNDIGEN, *verb. sich erkundigen um, nachfragen*: welchen sachen ich so fleiszig nachkundigt. *Simplic.* 2, 598, 21 K.

NACHKUNFT, *f. das nachkommen, die nachkommenschaft* (*bei HERDER nach Campe*), *die nachwelt*: ich war erst willens . . . mein glaubensbekenntnis hierüber an diesem ort . . . für die nachkunft nieder zu legen. BÜRGER (1778) VI;

wer bei der nachkunft wil erlangen steten preiss.

CHR. KNITTEL *ged.* (1674) 37.

NACHKÜNFTIG, *adj. nachkommend, nächst*: welche wegen herhen safts der ersten unzeitigen trauben ainem andern die nachkünftige zeitige wollen lassen. FISCHART *ehz.* 415.

NACHKUNST, *f. kunst aus einer nachfolgenden zeit*: indem jene . . kunstliebhaber, bei dem fleitze, den sie dem Kölner dome gewidmet, ihre aufmerksamkeit zugleich auf die vor- und nachkunst richteten. GÖTTE 43, 322.

NACHKÜNSTELN, *verb. künstelnd nachmachen*: gleichwie sie ihrer vorfahren pumphosen und zerschnittene wämser noch immer nachkünsteln. *Pasquini staatsphant.* (1697) 241; dem antikischen, was bloz die form der alten nachgekünstelt. F. SCHLEGEL *lit.* 2, 130.

NACHKUR, *f. kur nach der hauptkur*: ich zweifle, ob Saththier dergleichen recepte zu meiner nachkur billigen würde. THÜMMEL (1839) 4, 211; gott grüsz, bergrbruder! sprach er, . . ich hab heut was für euch aufzugeben zur nachkur. SCHEFFEL *Ekkehard* 376;

ich schriebe dir das strengste seelenfasten

zur nachkur, schriebe dir ein klösterliches rasten

von sorgen und geschäften vor. GOTTER 1, 245.

NACHKÜSSEN, *verb. nachträglich küssen*: und der bräutigam warf sich . . an den hals des schwiegervaters, eh er . . etwas kälter die geschickte hand nachküszte. J. PAUL 1, 32 *Hempel*.

NACHKÜTSCHEN, *verb. carpento sequi* STIELER 1050.

NACHLÄCHELN, *verb. lächelnd nachblicken*: seine blicke lächelten ihnen nach, bis sie unter entfernten bäumen sich verloren. GESZNER (1789) 2, 55.

NACHLACHEN, *verb. 1) hinterdrein lachen, lachend nachsehen*: wie prächtig es nun wäre, wenn sie beide . . den neidhämmeln hinter schneeweizen vorhängen auf die gasse herab nachlachen könnten. FELDER *reich und arm* 247.

2) *nach einem andern lachen, das lachen nachahmen*:

dann lachten über den lehrer

zügellose die meng anhetzende gaukler dem volk vor,

und nachlachte das volk. SONNENBERG *bei Campe*;

wo der wiederhall uns nachlachte. GESZNER (1782) 3, 133.

3) *lachend wiederholen*: das lachen wurde allgemein; alle lachten mir nach: 'der herr'. HOLTEI *vierzig jahre* 2, 83.

NACHLADEN, *verb. onera oneribus addere* STIELER 1052.

NACHLAHMEN, *verb. nachhinken*:

kannst, armes wichtchen, du nichts anders, als nachahmen, so muszt du wenigstens nachgehn, und nicht nachlahmen. F. L. STOLBERG 2, 112;

so weit lahmst dieser schatten

dem wahren urbild nach. Voss *Shakesp.* 2, 71.

NACHLALLEIEN, *verb. nachlallen*:

doch ihr, kunstjüngerlein!

mögt meine melodeien

nur nicht flugs nachlalleien.

so leicht lallt sichs nicht 'nein. BÜRGER 21'.

NACHLALLEN, *verb. das lallen eines Kindes nachahmen* FRISCH *deutsch-franz.* wb. 254; *lallend nachsprechen, wiederholen oder nachahmen*.

1) *intransitiv*: wie konnten sie nur das nachlallende echo eines jungen lassen sein? KLINGER 1, 449; *mit dativ*:

denen (*den barden*) nachzulallen

des jünglings frommer ehrgeiz war. GOTTER 1, 451;

allen deinen musen, Gracia,

hat sie (*meine leier*) nachgelallt. GLEIM 1, 293;

herrlicher und reizender habe ich nie ein weib gesehen, als es diese angehende nonne in den erhabenen augenblicken war, aus denen ich ihr nachlalle. THÜMMEL *reise* 5, 425.

2) *transitiv*: daher kommt es, das die propheten alle videnten, das ist seher werden genannt, das sie ir ding nit etwa auch ein buch gestolten und anderen nachgelallt haben, wie wir, sonder selbs . . in gott gesehen haben. S. FRANK *de vonit.* 123'; die dichtersprache, so gut sie können, nachzulallen. HAMANN 2, 74;

was mich hier antrieb, ein gebet
dem frommen kinde nachzulassen.

THÜMMEL (1839) 8, 156;

vergönnt mir, Najade, nachzulassen
was tief in meine seele drang. RAHLER (1825) 1, 38;

'kindereien!' lallt der Franzose nach. GÖTTE 30, 311; ein echo
lallt es wieder nach. J. PAUL biogr. bel. 1, 87; da schlug der
von allen wäldern nachgelallte knall eines schusses durch
die stille nacht. Hesp. 4, 159.

NACHLALLER, m. *nachbeter*: Voltaires nachlaller. J. v. MÜL-
LER 13, 184.

NACHLÄMMERN, verb. *lente, molliter et sedato nisu abiquem
sequi*, wie die schafe nachlämmern. STIELER 749.

NACHLÄNDEN, verb. *intransitiv und reflexiv, sich einem
siele zuwenden, zukehren* (s. länder th. 6, 103): gründlich der
warheit nachzulenden. PARACELSU 1, 150; aber der ansatz
so er kompt verwandelt in die frantzosen, da gibt er ein
schlafend glid . . . darumb so wisse solcher frantzosen art,
die ausz solchen krankheiten entspringen, dasz sie sich allemal
nachlenden denselben krankheiten zu. 281.

NACHLANGEN, verb. 1) *intransitiv, langem nach, verfolgen*:
die selbigen löwen würden uns so heftig nachlangen, das
wir darob nider legen. SCHADE satir. 2, 70, 5.

2) *transitiv, nachreichen* STIELER 1069.

NACHLÄNGE, adv. s. th. 6, 178 und: daselbst werden sie
nachlängs verhört. Zimmer. chron. 2, 541, 18; wurt von ander
nachlängs beschriben. 575, 16 und oft.

NACHLÄSSE, f. 1) von der nachblässe, das ist, so man
einen tag zweimal laszt (zur ader laszt) eben aus dem ersten
löchlin, ehe dasz es gar zu heile. RYFF chirurgie 8. s. lässe.

2) *nachlässigkeit*: durch sunnus und nachlässie etlicher
äbte. ONEIM chron. von Reichenau (ende des 15. jh.) 124, 9.

NACHLASSEN, verb. spät mhd. nāchlāzen, mnd. nalāten.

I. *transitiv*. 1) *sich entfernend hinter sich lassen, hinterlassen,
zurücklassen*.

a) *mit persönlichem subject*: darum habe ich die heilungs-
mittel (bildlich) alle mitgebracht, zwar nicht alle, ich liesz
einige deinem bruder nach, sich daran zu spiegeln. KLINGER
1, 398; *besonders beim tode etwas, das man besessen hat, hinter-
lassen*: verbrennt ihn (den schild) mit mir . . . ich kann ihn
niemand nachlassen. ich habe keinen sohn. KLOPSTOCK 10, 289;
glücklicher siel sein loos dem dichter. was er uns nachliesz,
bleibet stets, was es war. 2, 63;

an dem marmor des edlen
patrioten, der tugenden nachliesz. 8, 413;
ein hauptmann, den ein ander erstach,
liesz mir ein paar glückliche würfel nach.

SCHILLER 12, 14 (Wallenst. lager 1);

wem hätte ich das nachlassen sollen, was mein ist, wenn
du verloren warst? TIECK 14, 381; *auch von überlebenden kin-
dern, wittwen*: nachher musz es dir ein groszer trost sein, ein
kind von mir nachzubehalten. es ist mir, wenn ichs nach-
lasse, sogar lieber, eins nachzulassen, als keins. MARG. KLOP-
STOCK in Klopstocks werken 11, 26; sein nachgelaszne wittwe.
Zimmer. chron. 1, 71, 3.

b) *mit sachlichem oder abstractem subject, als spur oder als
folge zurücklassen*: der answärzer kannte die erfahrung, dasz
auch der abgeriebne klecks einen flecken nachläszt. Voss
antisymb. 2, 119; ehe ich einen herzdrückenden seufzer los
werden konnte, der aber auch dafür mehr erleichterung nach-
liesz, als keiner. THÜMMEL reise 4, 218; wenn mein unbedeu-
tender scharfsinn neid nachliesz, weil er die bisherige lange
schluszkette zu schmieden und zu löthen wuszte. J. PAUL
teuf. pap. 2, 149; die deutsche politische langsamkeit gründet
indest im frieden tief und laszt fruchtbarkeit nach. dämmer. 29.

2) *machen, dass etwas nachbleibt oder unterbleibt*.

a) *unterlassen*: den wucher haben wir nachgelassen. Nehem.
5, 10; denn das mus er frei dafür halten, das sein wille
nimmer gut sei, er scheine wie hübsch er mag, er sei denn
gezwungen und gedrungen dahin, das ers lieber nachliesze.
LUTHER 1, 76*;

der knab sich an kein straffe kert,
was befohlen war, allzeit nach liesz,
und thet die weil, was ern nit hiesz.

WALDIS Es. 4, 84, 7;

soll ein andermal von mir wol nachgelassen werden. SCHWEI-
NICHEN 2, 263; bei allen erklärungen hat man es noch immer
. . . nachgelassen. HERDER 1, 167.

b) *vernachlässigen, vernämen*: nichts nachlassen oder ver-
seumen. NICHOLSEN Mainzer hof in Erfurt 23; auf das er sein

aumt, als unser einiger hoherpriester gar ausrichtete, nichts
nachliesze, das da dienete sie zu sterken und zuhalten.
LUTHER 6, 107*; denen, die gottes wort nachlassen. 1, 85*.

c) *ablassen von, aufgeben*: ich wollt meinen bund mit euch
nicht nachlassen. richt. 2, 1; wegen des krieges mit den
Tartern habe ich alle gedanken zum streit und kriege nach-
gelassen. OLEARICUS pernan. baumg. 5, 2,

el, wie laszt der grosse drach
all sein thun und loben nach!
er muss aus dem vortheil ziehen
und in seinen abgrund fliehen

F. GERNARD 38, 62 GdL.

merk, alme trewen wittwen art,
Ir lieber man erschlagen wurd,
und als Ir abt die selben nach
gar gänzlich woltten lassen nach,
taigt sie ain heubd von plüt was rot

SCHWARZENBERG 147, 1

mit persönlichem object, im stiche lassen, verlassen. das ir iue
nicht nachlassen sunder iue helfen wullet. städlechron. 2,
514, 13 (v. j. 1449).

d) *auslassen, übergehen, verschweigen*:

die (hossen) ich kürztalib nach lassen wil
WALDIS Es. 4, 84, 100.

3) *hintennach lassen mit verschwiegenem verb der bewegung,
gehen, kommen, laufen, fliesen u. s. w.*: er zieht von hinten,
laszt mich ihm nach! er woltte mich nicht nachlassen u. s. w.;
weidmännisch: die hunde nachlassen, sie der fährte nachgehen
lassen; *in salziederien*: soole nachlassen oder bloz nach-
lassen, nachfliesen lassen. Chemnitzer bergm. wb. 362*. FRISCH
1, 580*.

4) *mit etwas nachgeben, es schlaff oder locker werden lassen*.
a) *eigentlich*: nachlassen, erweitern, relaxare. gemma gem-
marum (1508) x 4*; die schiffseiler nachlassen. MAALER 285*;
den zügel nachlassen (schieszen lassen). Siegr. v. Landenberg
1, 154; den zügel . . . nach ihrem gutbelinden anzuziehen oder
nachzulassen. WIELAND 6, 262; *weidmännisch*: beim behängen
oder suchen dem hunde mehr seil geben; eine schraube nach-
lassen, locker schrauben. KEHREIN 216.

b) *übertragen*: a) *zulassen, erlauben, gestatten, zugestehen,
einräumen, in bezug auf etwas nachgiebig sein*: es ist nach
dem gesetz nachgelassen und verwilligt, permisum est lege.
MAALER 294*;
cleider und clainet nach allen lust der frauen
machen und nachlassen, . . . allen mitwülen ginnen und ge-
statten. KEISERSBERG narrensch. 76*;
als es der gemain frid . . . erduldet und nachlest. MELANCHTHON hauptartikel 28; mit dativ:
es ist im nit nachgelassen weiter oder furter zereden, nec
plura effari concessum est. MAALER; dasz sie dem, der nicht
mächtiger denn sie, so viel nachgelassen und eingeräumt
haben. KIRCHHOFF wendunm. 34*;

so merkt, das ir an dem sambstag
mir nachlast, zu thun, was ich wollt. J. AYER 1640, 12. A.:
er laszt sich alles nach. GÖTTE 14, 188; wenn ich mirs nach-
liesze. 16, 134.

B) *erlassen, verzichten auf, aufgeben*: die straf nachlassen,
concedere impunitatem. MAALER; mit dativ: ein geschp, des-
sen mittheilung uns der leser gerne nachlassen wird. WIELAND
Agathon 1, 208; das geschäft (die wissenschaft) also, welches die
natur dem andern geschlecht nicht bloz nachliesz, sondern
verhot, musz der mann doppelt auf sich nehmen. SCHILLER
1187*;
untersucht man aber genau, wie viel man davon nach-
gelassen. GÖTTE 27, 2, 44 Hempel. besonders seine ansprüche
und forderungen ganz oder zum theil erlassen, fahren lassen:
eine schuld nachlassen oder frei schenken, debitum remittere.
MAALER; die zinsen nachlassen, usuras remittere. STIELER 1076*;
kein heller nit nachlassen. WICKRAM rollw. 84*;
etwas vom gelt nachlassen, ein strich dardurch thun, ex pecunia remitte-
tere. MAALER; mit dativ: einem ein jar nachlassen oder ab-
gon lassen, remittere alicui annum. ebenda; daran liesz er
mir nach 2 pfund. TEUCHER hausbuch 59, 99; *auch mit verschwie-
genem object*: soll ich dir das haus abkaufen, so muszt du
noch nachlassen u. dgl.

y) *hingehen lassen, nachsehen, verzichten, ignorere, indulgere*
(die sünd, fyndtschaft nachlassen). MAALER; mit dativ:

hab wir licht unzuht hierlin verpraecht,
das sult er uns nachlassen fein. fastn. sp. 30, 11;

was hilfts, das alle creatur mir gnedig weren und mein
sünd . . . nachlieszen. LUTHER 1, 40*;
dasz er wol . . . härtere
disciplin verdienet. solde im doch dismal alle nachgelassen
sein und werden. KIRCHHOFF wendunm. 430*;
ein lehrmeister

läßt einem knaben alle schelmenstücke nach. OLEARIUS *pers. rosenh.* 5, 5 in der überschrift; die ihre kinder verwahrsolen, zum stehlen oder betteln sie anhielten oder es ihnen ungestraft nachlieszen. GOTTHELF *erz.* 2, 225.

5) mit *persönlichem object*, einem als *entschuldigungsgrund* zulassen, *gestatten*: ob zwar meine schuldigkeit denselben mit schreiben aufzuwarten erfordert, so hat mich doch die nothwendigkeit obliegender geschäfte solches mehr mit dem gemüthe als der feder auszurichten nachgelassen. BUTSCHKY *kanzl.* 17.

H. *intransitiv*: an *spannkraft* (bildlich *wille, energie*), *heftigkeit*, *stärke* abnehmen.

1) von *personen*. a) *nicht stand halten, nachgeben, weichen*: es züht die krabkatz mancher man, der doch das merteil noch müsz lan.

BRANT *narrensch.* 64, 32;

eines fingers lang nachlassen. KEISERSBERG *hans im pf.* Aa 4⁴; lasz nit nach, so kompstu doch hoch. FRANK *sprichw.* 2, 68⁴; ich lasz nach, im sei also, *concedo*. MAALER 298⁴; mit *dativ*, *zugestehend, willfahrend nachgeben*: das evangelium leret uns, das die eltern den kindern in zimlichen bitten nachlassen. LUTHER 3, 435⁴;

hör auf mein schreien, lasz ihm nach, dann ich bin sehr erschöpft und schwach.

OPITZ *psalmen* 262.

b) vor *anstrengung ermatten und zeitweilig ausruhen*: jede natur, die sich aus einem gesunkenen zustande erheben will, musz oft wieder nachlassen, um sich von der neuen, ungewohnten anstrengung zu erholen. GÖTBE 11, 71.

c) *ablassen, aufhören*:

da waren erwürgt weib und man, die Behem wolten nicht nahe lon.

FISCHART *die gelehrten die verkehrten* 973 K.;

welcher sein vermögen ohne noth angreift, .. und nicht ehe nachläßt, bisz alles darauf gangen ist. *Lokmans fabeln* 26; *ablassen von*: vom hader und zank abston oder nachlassen, *contentionem remittere*. MAALER 299⁴; von grundsätzen nachlassen. GOTTER 3, 75; von der strenge der glaubensverordnungen nachlassen. SCHILLER 7, 162; mit *infinitiv*:

ach! lasz nicht nach, o du got meines heils, zu freihen mich von grawen!
gleichwie auch ich nicht nachlasz meines theils dir, höchster herr, ganz herzlich zu vertrauen.

WECKERLIN 107;

Ödipus, der nicht nachliesz zu forschen, bis das entsetzliche orakel sich auflüste. SCHILLER 4, 37; das schicksal läßt nach, uns zu verfolgen. 3, 482 (*kabale* 5, 2); und (*das pferd*) läßt nicht nach, bis es den reiter abgeworfen hat. WIELAND 34, 166; *weidmännisch von hunden*: vom verfolgen eines wildes ablassen. KEHREIN 214.

2) mit *sachlichem oder abstractem subject*.

a) *eigentlich*: die saite, die schraube u. s. w. läßt nach; das feuchte, in die höhle gequollene salz läßt nach (*setzt sich, wenn es trocken geworden ist*). FRISCH 1, 550⁴; wenn die erde nachläßt und das grab sinkt, lassen sie doch erde nachschütten. HIPPEL *lebenst.* 2, 270.

b) *an größe, kraft und stärke oder heftigkeit abnehmen, schwächer werden und allmählich aufhören in eigentlichem und übertragenem sinne*: wann unterweilen das vermögen (*geld, reichthum*) nachlässet. SCHUPPIUS 732; das gewitter, der sturm u. s. w. läßt nach; das wetter nachliesz. BOCC. 1, 289⁴;

ein lüftlein, das bald lässet nach.

P. GERHARD 94, 14 *Göd.*;

nachlassende und abziehende stim, *remissio et moderatio vocis*. MAALER 299⁴; nachlassender puls, nachlassendes fieber, *pulsus, febris intermittens*. ZEDLER 23, 226; der kranke ward immer zu schwächer und hatte ihm auch die sprach nachgelassen. KIRCHHOF *wendunm.* 401⁴; das gehör, gesicht, gefühl, die kälte, der schmerz, die seuche u. s. w. läßt nach; der schmerz laszt ihm nach, *dimittit eum dolor*. MAALER; die zahnschmerzen lassen nach. STEINBACH 1, 983; bis der sterbendt etwas sunderlich in unserer gassen nachliesz. F. PLATTER 165 B.; der fleisz, eifer, groll, zorn u. s. w. läßt nach. STEINBACH; der zorn wirt bald nachlassen. MAALER; und des herrn zorn wirt nicht nachlassen, bis er thu und ausrichte, was er im sinn hat. *Jer.* 23, 20; nachgelassen hat aller widerstand. SCHILLER 10, 96; hatte sie (*gewohnheit*) doch am ende nachlassen müssen. HIPPEL *lebenst.* 1, 20;

allmählich liesz die kraft des hornes nach.

WIELAND *Oberon* 5, 52.

NACHLASSEN, *n.* der *substantivisch gebrauchte infinitiv*.

1) *das unterlassen*: denn die treiber oder zwinger suchen nicht das allein, das Christus befehl nachbleibe, sondern das solch nachlassen recht und der zwang christlich sein solle. LUTHER 6, 324⁴.

2) *das schwächerwerden und aufhören*: das nachlassen des fiebers, *decessus febris*. MAALER 299⁴; ohn nachlassen. *Zimm. chron.* 1, 405, 4.

3) *das nachgeben, die nachgiebigkeit*: das nachlassen stillet gros unglück. *pred. Sal.* 10, 4; nachlassen stillet vil zorn. FRANK *sprichw.* 1, 52⁴.

NACHLASSENSCHAFT, *f.* hinterlassenschaft, mehr oberd. und jetzt im hochd. unüblich. WEIGAND *synon.* 2105.

NACHLÄSSIG, *adj.* 1) *activ*, von *personen*.

a) *nachlassend an kraft und widerstand*: da wurdent Reynharts diener müd und nachlässig (*im kampf*). *Aimon* Z 2.

b) *nicht sorgfältig, unachtsam, fahrlässig, lieherlich, faul, segnis, negligens etc.* STIELER 1074. ALER 1437⁴. STEINBACH 1, 983;

ein man stüdfaul,

ganz werklosz und darzu nachlässig. H. SACHS 5, 247, 8 K.;

nachlässiges gesinde, *famuli negligentes*. STEINBACH; ich bin immer nachlässiger, als ich beschäftigt bin, und weil ich nichts zu thun hatte oder nichts thun wollte, ist ihr brief auch unbeantwortet geblieben. GÖTBE *an Heltzer* 1770 (*d. j. G.* 1, 233); die alten waren bekanntermaszen so nachlässig und gleichgültig über dinge dieser art, als man es noch heut zu tage ist. WIELAND *Horazens satiren* (1794) 1, 191.

2) *passiv*, von *sachen und abstracten*.

a) *nicht mit sorgfalt behandelt und ausgeführt, vernachlässigt, oberflächlich*:

auf nachlässigem boden (*neglectis agris*) gedeiht zum verbrennen der rainfarn.

Voss *Horazens satiren* 1, 3, 37 (ungebautes land WIELAND 1, 3, 67);

nachlässige kleidung, arbeit, haltung u. s. w.; eine nachlässige erziehung. SCHILLER 4, 198; einen nachlässigen antheil nehmen. 4, 207.

b) *nicht mit sorgfalt geordnet, ungekünstelt*: wie reizend (*ist*) die nachlässige schönheit der halb verüllten natur! WIELAND 16, 330.

NACHLÄSSIG, *adv.* in *nachlässiger weise*: *negligenter, otiose, incuriose* STIELER 1074; *Thusnelda*. schreckt ihn deine lanze nicht? *Werdomar*. so nachlässig wie ich sie halte, kann sie ihn nicht schrecken. KLOPSTOCK 8, 131; nachlässig hingestreckt. LESSING 1, 57;

wenn der mann

sein äuzeres in solchem fall vergiszt,

nachlässig oft sich vor die menge stellt. GÖTBE 9, 273;

er hielt die hände nachlässig gefaltet. FREYTAG *ahnen* 2, 4; nachlässig arbeiten u. s. w. STEINBACH 1, 983.

NACHLÄSSIGKEIT, *f.* 1) *nachlässige art oder handlung, negligentia, incuria, languor etc.* STIELER 1074; des meers nachlässigkeit (*meeresstille*). SCHUPPIUS 714;

wo ist dein faulenzen und schlaffen?
dein nachlässigkeit gott wirt straffen.

H. SACHS 1, 472, 16 K.;

ich werde an deinen bruder schreiben, es ist kein stolz, es ist nachlässigkeit, die mich ihn vergessen gemacht hat. GÖTBE *an Moors* 1766 (*d. j. G.* 1, 19); das glück hat .. alle unser nachlässigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268; wir haben uns .. noch mancher nachlässigkeit im stül schuldig gemacht. 29, 77 *Hempel*.

2) *das sichgehenlassen, ungekünsteltheit*: die übersetzung ist fast durchgängig leicht und fließend; hier und da freilich vermiszt man sehr die angenehme nachlässigkeit des originals. SCHILLER 6, 19.

3) *früher auch für unterlassung*: ein verweisreiben wegen nachlässigkeit im wider antworten ist in BUTSCHKYS *kanzl.* 54 die *aufschrift eines briefes, aus dem hervorgeht, dasz nachlässigkeit hier für unterlassung genommen ist. ebenso die aufschrift* 71: in antwort wird di nachlässigkeit der brife entschuldigt; der brief beginnt dann: nunmehr zwingt mich deine brudertreu zu schreiben.

NACHLÄSSIGLICH, *adv.* *licenter, indulgender* MAALER 298⁴.

NACHLASSUNG, *f.* das nachlassen.

1) *nach der transitiven bedeutung*.

a) *unterlassung, vernachlässigung, versäumung, neglectus* STIELER 1077; nachlassung des sacraments. LUTHER 1, 435⁴; nachlassung guter werk. 46⁴. MELANCHTHON *christl.* 1. 507.

b) *zulassung, vergünstigung, permissio* MAALER 299^o. STIELER; das sie vil weiber haben mugen und andere nachlassung. LUTHER 8, 26^o; er ist des closters . . . prior worden aus nachlassung des hochw. fürsten und herrn . . . bischoffen zu Marsburg. BROTHUR Y 4^o.

c) *erlassung, verzeihung, nachsicht, remissio, indulgentia, ignoscencia* DASYP. 1556 K 6^o; nachlassung eines irrthums oder fals, *venia*. MAALER; nachlassung der schuld, *venia culpa*. STEINBACH 1, 983; nachlassung oder widergehung (wiedererstattung) des ungelts. Nürnberg. poliseiordn. 248 (15. jh.).

d) *bergmännisch gleich frist* ZEDLER 23, 226.

2) *nach der intransitiven bedeutung* das abnehmen, schwächerwerden, die spannung, *remissio, cessatio* MAALER; bei stättlichen sachen ist die nachlassung (*defatigatio*) eine schande. STIELER 1077; die allmähliche nachlassung der kräfte. KANT 2, 350; liebe ist ein genuss, achtung aber keiner; hier ist ausspannung, dort nachlassung. SCHILLER 10, 62.

NACHLASSUNGSBUCH, n. *bergmännisch gleich frist* buch. VEITH 319. SCHEUCHENSTUEL 172.

NACHLASZ, m. *das nachlassen und nachgelassene*; nd. *nalät*.

2) *nach der transitiven bedeutung* nachgelassen.

a) *hinterlassung, hinterlassenschaft (sachlich oder geistig)*:

du nahnst die pferde von arabscher zucht in anspruch, aus dem nachlasz unsers vaters. SCHILLER 14, 35 (*braut v. Mess.* 1, 5);

literarischer nachlasz. GÖTTE 29, 345 *Hempel*; wie verschiedenen werthes aber dergleichen nachlässe (memoiren, selbstbiographien, originalbriefe) sein mögen. 45, 260; der zweck ist erreicht, wenn es uns gelang, die aufmerksamkeit des publikums auf den schätzbaren nachlasz einer schönen zeit . . . und eines grossen künstlers zu lenken. 28, 825 *Hempel*; so entstand weder um ihn (*Baco v. Verulam*) noch um seinen nachlasz eine schule. 36, 149.

b) *unterlassung, versäumung, neglectus* STIELER.

c) *zulassung, gestaltung, permissio, concessio* STIELER. ALER.

d) *erlassung, nachsicht*: nachlasz der steuern u. dgl.; nachlasz der schuld, des eides, der pflicht, der strafe. ZEDLER 23, 226; nachlasz an der summe, an der schuld. ALER; ohne nachlasz (*ohne nachsicht*). österr. weisb. 6, 373, 13.

2) *nach der intransitiven bedeutung gleich nachlassung, laxatio, cessatio* STIELER. ALER; ohne einigen nachlasz (*ohne unterbrechung, unaufhörlich*). HÖRSTER 61; auch der nachlasz der thierischen natur ist eine quelle von vollkommenheit. SCHILLER 696^o (dieses hinsinken, dieses erschaffen der organe. 697^o); der nachlasz, welchen die natur nach jeder anhaltenden spannung fordert. 1212^o; nachgelassen hat aller widerstand der moralischen kraft . . . aber eben dieser gänzliche nachlasz der selbstthätigkeit . . . setzt augenblicklich auch die rohe materie in freiheit, die durch das gleichgewicht der thätigen und leidenden kräfte bisher gebunden war. 1117^o; Vossens almanach zeigt wirklich einen völligen nachlasz seiner poetischen natur. an Göthe 642 (5, 199).

NACHLÄSZLICH, adj. 1) *active, nachlassend*: zu dem viertägigen nachläszlichen fieber (*febris intermittens*). UFFENBACH neues rossbuch (1603) 2, 20.

2) *passiv, nachlaszbar*: dieselbige genuehthunge ist nicht nachleslich durch irgend ein ablas. LUTHER 1, 49^o. vgl. un-nachläszlich.

NACHLAUFERN, verb. *nachlaufen, ex insidiis aucupari, pericula alicui clam intendere*; man lauret dem werke heimlich nach, *res oppugnatur cuniculis*. STIELER 1090.

NACHLAUF, m. 1) *das nachlaufen, nachfolgen und die gesamtheit der nachfolgenden, der anhang*:

mhd. aver kumpt ein übels auf, dag hat guoten nachlauf. TRICHNER A 150^o;

nhd. so spricht er, herr das gott erbarm, wie hat ich vor nachlauff so vil, kein fründ ist der mich trosten wil. S. BRANT *nurrensch.* 67, 17.

2) *das nachfolgende, gegensatz* zu vorlauf: ich erhielt ihr etwas vorläufiges gegen meine . . . angriffe auf unser allerheiligste religion am abend des osterabends; und hatte noch eben zeit, den herrlichen vorlauf zu kosten . . . und er hat mir geschmeckt. gott gebe, dasz mir der nachlauf zu seiner zeit auch so schmecken, auch so wohl bekommen mag! LESSING 10, 173.

3) *technisch, nachfließende flüssigkeit*: das letzte destillat beim brandtweinbrennen, der nachbrandtwein im gegensatz zum ersten

destillate, dem vorlauf. JACOBSON 3, 116^o. KARNARICH 2, 726; die lauer, der nachwein.

NACHLAUFEN, verb. mhd. *näch loufen*.

1) *hinterher laufen, laufend folgen, besonders um anzuholen in freundlicher oder feindlicher absicht*.

a) *eigentlich*: die kinder laufen ihm nach, die hund laufen ihrem herrn nach. ALER 1433^o; es laufft ihr nichts nach (wie ist ohne kinder). WANDER sprüche. 3, 328^o; alle welt laufft im (Jesu) nach (folgt ihm nach); goth. *alar unna galajf*. Joh. 12, 19; ich wil im (dem Naeman) nachlaufen und etwas von im nemen. 2 kön. 5, 20; und ich hief im (dem löwen und dem baren) nach und schlug in. 1 Sam. 17, 35;

ein grosser aff heimlich her hief, um din bruderlein, lauff darvon, dem ich lang nachloff in dem thon (wald).

H. SACUS 8, 186, 11.

als ich erwacht, ich dem (affen) nachlieff. 191, 12.

und ire mutter ist eine hure . . . und spricht, ich wil meinen kinen nachlaufen, die mir geben brot. Hos. 2, 5;

schüler. bliz, wie die wackern kinen schreien! herr bruder komm! wir müssen sie begleiten. burgermädchen. da sich mir nur die schonen knaben . . . gesellschaft könnten sie die allerbeste haben . . . und laufen diesen mädchen nach! Gotte 12, 49.

nachlaufen zu einem: als um Epiphaniaz weg war . . . hief er zu dem Epiphaniaz nach, offenbart ihren betrug. SCHLEPPIUS 347.

b) *übertragen*: das einhorn ist der toid, der laufft dir nach. KEISERSBERG *nurrensch.* 95^o; wie komt es, dasz dem magnet das schwere eisen nachläufft? STAPITZ *liebe gottes von Arnd* (1670) 61; alle augen hien jetz der läuferin nach. J. PAUL 7, 5 *Hempel*; von flüssigkeiten: *nachfließen, noch dazu fließen*.

2) *eifrig nachstreben, gleichzukommen suchen*: Necker hief dem grossen manne so gewaltig und rauschend nach (wollte einem grossen manne gleich werden) . . . dasz er ihn nie erreichen konnte. KLINGER 11, 157.

3) *sich eifrig um jemandes neigung bemühen*: ein nachlaufen und sich zübin schlafen oder einlicken sein gunst zu erlangen, *assectari aliquem*. MAALER 299^o; inzwischen war ich nun beinahe vier jahre lang einem stetigen mädchen nachgelaufen. der arme mann im Tockenburg 180.

4) *sich eifrig hingeben, nachhängen*: der hureret nachlaufen. Jer. 2, 20; dann laufe ich dem birge-spizte nach. GÖTTE 16, 116. NACHLÄUFER, m. *nachläufer, assecta* STIELER 1080; nachläuffer, *secutor, sectator, assectator* ALER 1433^o.

NACHLÄUFERIN, f. *sectatrix, assectatrix* ALER.

NACHLAUSCHEN, verb. *lauschend nachspähen, nachhorchen* STIELER 1091:

horchet, schleichet, lauschet nach. HERDER 8, 362.

mit *dativ*:

er lauschet mir nach vorn und hinten.

H. SACUS 3, 3, 60^o;

so bistu doch in dem nicht gescheld, das du ihr den mutwillen zusichst, ir nicht nachlauschet oder zuspricht, wo sie umbleibe den samstag. J. AYER 1677, 20 K.: (das mädchen) lauscht betroffen dem wohlklang nach, der im entzücken ihr noch wiederönt. WIELAND 9, 291.

NACHLAUT, m. *nachtönender laut, nachklang*:

und nun schwieg der barbe nachlaut.

KLOPSTOCK *Mess.* 15, 118.

uneigentlich: es ist immer nachlaut ein und derselben . . . sage. HERBER bei *Cumpe*.

NACHLAUTEND, adj. *lautend wie folgt*: sie sich schnell beeilet, dem ritter ein andern brief auf nachlautende meinung zu schreiben. *Gulmy* 117.

NACHLEBEN, verb. 1) *intransitiv*.

a) *später leben, überleben*:

und ihm sinkt in dunkel der stamm nachlebender klader.

Voss bei *Cumpe*.

die nachlebenden, die nach uns lebenden, die nachkommen; die mit- und nachlebenden seines volkes. SCHLOSSER *weltgesch.* 2, 62.

b) *mit dativ der person, im leben nachsehen, jemandes leben und handeln zum vorbilde nehmen*: Christo, dem vater nachleben u. s. w.; wie Hagrdorn selbst im einzelnen den Engländern nachlebte (in seinen gedichten *nachseherie*). DANZEL-GEBRAUER *Lessing* 12, 11 *unmerkung*.

c) *mit dativ der sache, gemäss leben, sich verhalten und handeln*. dasz der dativ von der präposition nach abhängig ist, fukht noch

STEINBACH 1, 1007: ich lebe nach, *vivo secundum aliquod*; den gesetzten nach leben, *legibus obtemperare*. FRISCH 1, 591* *componiert*: nachleben den gesetzten, dem befehl oder gebot, *obsequi legibus*. dem nachgelebet haben alle christen. LUTHER *br.* 1, 314;

es darf kein knecht sich schämen, der weise nachzuleben, die ihm sein herr gegeben. A. GRYPHIUS (1698) 2, 200; ihr laszt nicht nach, ihr bleibt dabei, begehret rath, ich kann ihn geben; allein, damit ich ruhig sei, versprecht mir, ihm nicht nachzuleben. GÖTTE 2, 297;

entfiel euch, dasz ich Karln mein ehrenwort gegeben, dem, was er mir gebot, buchstäblich nachzuleben? WIELAND *Oberon* 4, 64;

ich gehe ungnen daran, dasz ich meiner absage schon so bald nachleben musz. LESSING 10, 166; aber die frage ist, ob sie mir werden versprechen können, allen vorschritten . . . mit der strengsten genauigkeit nachzuleben? SCHILLER 3, 543; dem willen des souverains unbedingt nachzuleben gebühre dem unterthan. 7, 252; und er kündete die hohen gebote, denen jeder christ nachleben soll. FREYTAG *ahmen* 1, 402.

2) *transitiv*: ein leben nachleben, es nachahmen, nach den gewohnheiten eines verstorbenen leben. J. PAUL *stegelj.* 1, 12.

NACHLEBEN, *n.* 1) *nachfolgendes, nachdauerndes leben*: seine schmerzen waren uner müdet erneuerte versuche . . . seinen auf immer abgeschiedenen freuden ein kurzes nachleben zu verschaffen. GÖTTE 18, 118; alles was seinem (Karls des grossen) leben den grossen geschichtlichen inhalt gibt, was ihn in seinem nachleben in das licht eines königlichen . . . frohnboten stellt. GERVINUS *gesch. der deutschen dichtung* 1⁵, 112.

2) *nachahmendes leben*: auch kann man es nur natürlich finden, dasz hier ein frisches mit- und nachleben zuerst in bezug auf die gedichte des Horaz . . . verbreitung gewann. DANZEL-GUHRAUER *Lessing* 1², 43.

NACHLEGEN, *verb.* 1) *nachträglich legen, hinzulegen, postponere* STIELER 1116; holz nachlegen, nachschüren; geld nachlegen u. s. w.

2) *bergmännisch, nachprüfen (nach den belegen, einlegeregistern)* VEITH 349; das nachrechnen mit den rechenpfennigen wird in Böhmen noch üblich sein, daher die rendensart, eine rechnung nachlegen. LANGE *bergbau* (1770) 206.

NACHLEIBE, NACHLEIBETE, *f.* *überbleibsel, überrest*: er müsz die nachleiben essen. KEISERSBERG *gran.* 165³; *bildlich, nachwehen*: die nachleibeten . . . *reliquiae peccatorum*. *irrig sch.* 65⁴; *schweiz.* die nachleibscheten, *reliquiae*. MAALER 299⁴.

NACHLEIBUNGE, *f.* *dasselbe*: nachleibung oder uberbleibung. KEISERSBERG *schiff der penit.* 7⁴; da sind auch noch beiben die nachlaibungen der laster. 24⁴.

NACHLEIDEN, *verb.* *nachträglich leiden, nachwehen spüren*: besser vor- als nachleiden, *praestat innocentem pati, quam factorum poenas dare*. STIELER 1138; da er noch nachleidet. IMMERMANN *Münchh.* 4, 280.

NACHLEIDEN, *n.*: giftig ist aber jeder nachwinter des nachzürnens; höchstens ein nachleiden, nicht ein nachquälen ist erlaubt. J. PAUL 36, 123.

NACHLEIERN, *verb.* *leiernd nachahmen*: welche ihres mannes und Gleims anakreontika nachleierte und deshalb auch für eine dichterin galt. DANZEL-GUHRAUER *Lessing* 1², 245.

NACHLEIN, *n.* *kleiner nachen* ALER 1429⁴.

NACHLENDEN, *s.* nachläänden.

NACHLENGKARN, *n.* *gleich zubuszgarn, bei den tuchmachern dasjenige wollengarn, wodurch die zerrissenen kettenfäden eines tuches, das gewebt werden soll, wieder ergänzt werden*. JACOBS-SON 3, 116.

NACHLERNEN, *verb.* *studiis prosequi* STIELER 1131.

NACHLESE, *f.* 1) *das nachsammeln (von ähren, weintrauben u. s. w.), die nachernte und das in der nachlese eingesammelte*.

a) *eigentlich*: nachlese in der ernde, *spicilegium*; im weinberge, *racematio*. STIELER 1167.

b) *übertragen von andern sachen*:

der Kroat es ganz anders trieb, uns nur die nachles übrig blieb.

SCHILLER 12, 22 (*Wallenst. lager* 6);

c) *bildlich*: die sache ist mehr als zu klar, es bedarf hier keiner nachlese. CHR. WEISE *kl. leute* 303; seine geschichte hand hält nachlese und sammelt vollends alles ein, was dem fleische des Scaramouche entwich war. LESSING 4, 428; durch günstige umstände sei auf einmal eine reichliche ernte eingebracht worden, dergestalt, dasz die grössten talente des

achtzehnten jahrhunderts sich nur bescheidenlich mit einer nachlese begnügen müssen. GÖTTE 26, 58; sie fürchteten, dasz abermals eine gesellschaft ungebeterer gäste diesen wahlplatz besuchen möchte, um nachlese zu halten. 19, 42; es ist es vorbehalten, meine söhne, eine glänzende nachlese (*von entdeckungen*) zu halten. 16, 203 *Hempel*; wer? solch ein bursch . . . der plauderer, der nichtswisser, die nachlese des menschlichen verstandes, der? FR. MÜLLER 2, 99; er wollte diese letzte minute seiner schönen liebe, diese nachlese . . . seines lebens ganz abernten. J. PAUL *Hesp.* 4, 86.

2) *in weingegenden*: die vor- oder nachlese, *die weinlese vor oder nach dem obrigkeitlich festgesetzten termine*.

NACHLESEN, *verb.* *nachlese halten*.

1) *bei der ernte oder weinlese*.

a) *eigentlich*: *mhd.* iu wirt der trüben gar selten, als den kinden, diu hinden nâch lesent. BERTHOLD v. R. 2, 169, 17; *nhd.* in der ernde, im weinberge nachlesen, *sicilire, racemari*. STIELER 1167; wenn du deinen weinberg gelesen hast, so soltu nicht nachlesen, es sol des frembdingen, des waisen und der widwen sein. 5 *Mos.* 24, 21; als wenn man nachlieset, so die weinernde aus ist. *Jes.* 24, 13.

b) *bildlich*: ihre meister haben in der fülle gepflückt; sie lesen jetzt nur dürftig nach und sammeln taube fruchte. STURZ 1, 97.

2) *in einem buche, absolut und transitiv*.

a) *nachträglich, noch einmal lesen oder lesend nachholen*. STIELER 1167.

b) *einem vorlesenden still mitlesend folgen*.

c) *nachschlagen und lesen*: ich habe das nachgelesen, *laudata ab aliis ipse in auctore legi*. ALER 1433³; reiche mir den band T aus dem schranke, ich will doch einmal über den burschen nachlesen. FREYTAG *handschr.* 1, 108.

NACHLESEN, *n.*: wer das nachlesen hat, der findet nicht viel trauben (oder ähren). WANDER *sprichw.* 3, 838; *das nachlesen im sinne von nachlesen* 2.

NACHLESER, *m.* *einer der nachliest*.

1) *racemans, racemator* STIELER 1167; *bildlich*: sondern auch dem vernünftigen nachleser habe ich manches zurückgelassen. STOLBERG 6, 337.

2) *der nachleser im sinne von nachlesen* 2.

NACHLESUNG, *f.* *sublectio* STEINBACH 1, 1045.

NACHLEUCHTEN, *verb.* 1) *hinterher, nachbleibend leuchten*: ja wenn der mensch im vorhof der zweiten welt erblindete, so würde deine gestalt wie ein nachleuchtendes sonnenbild vor meinen geschlossenen augen bleiben. J. PAUL *Hesp.* 4, 30.

2) *einem nachleuchten, hinter einem leuchten oder ihm leuchtend, mit einer leuchte folgen*. STIELER 1155.

NACHLIEBE, *f.* *nachträgliche liebe, sehnsucht*: kaum verlor ich den anblick der deutschen küste, so erwachte in mir eine kuriose nachliebe für jene teutonischen schlafmützen- und perückenwälder, die ich eben noch mit unmuth verlassen. H. HEINE (1876) 2, 174.

NACHLIEBEN, *verb.*: seine einzige tochter, in der er . . . als wittwer die vernachlässigte mutter nachliebte. J. PAUL *Katzenb.* 1, 4.

NACHLOBEN, *verb.* nachloben i. e. lob nachsagen, *prosequi laude*. STIELER 1172.

NACHLOCKEN, *verb.* *hinter sich locken, nachzufolgen locken*: die ersten züge seines (*des weinstockes*) blutes munden euch, aber ein tropfen lockt den andern unaufhaltsam nach. GÖTTE 48, 93;

es (*tiéd*) lockt uns nach, und nach, wir hören zu. 9, 147 (*Tasso* 2, 1).

NACHLODERN, *verb.* *hinterher, nachbleibend lodern*: und ihre flammen lodern golden nach in den tiefen bäumen. J. PAUL 21, 148.

NACHLOHN, *m.* *nachträglicher oder als ergänzung hinzu-kommender lohn*.

NACHLOHNEN, *verb.* *ex intervallo solvere* STIELER 1176.

NACHLÜGEN, *verb.* 1) *intransitiv und transitiv*: einem oder einem etwas nachlügen, *als lüge nachsagen, lügend nacherzählen*.

2) *lügenhaft nachsagen, nachrühmen*: ohne ihr (*der verstorbenen*) irgend eine tugend nachzulügen. Siegr. v. Lindenberg 1, 61.

3) *lügenhaft, täuschend nachbilden*:

nachlügen (*musz ich*) deiner weisen traumgebilde.

CHAMISSO (1872) 2, 175.

NACHLUST, *f.* *repetitio, recordatio gaudiorum* STIELER 1187.

NACHMACHEN, *verb.* 1) *nachträglich machen*: eine schularbeit u. s. w. nachmachen.

2) *nach einem vorbilde machen, nachahmen, nachbilden, nachthun, imitari* MAALER 299': dieser kerl konnte aller thiere stimmen nach machen. *Simplic.* 1, 242 *Kurz*; die nachahmung wird nachäffung, wenn der schüler alles nachmacht. KANT 7, 181;

mit säulen, die zwar erst Corinthusens witz erdacht, doch die der Deutschen hand beglückter nachgemacht.

ZACHARIÄ *renomm.* 2, 52;

ja schon der nachgemachte affect macht den schauspieler augenblicklich krank. SCHILLER 1, 162; wie Boileau nur tänzer nachmachen konnte, aber keinen tanz. J. PAUL *Titan* 2, 126; den Römern ist es eigen, dasz sie alles nachmachen können in farben und mit stein. FREYTAG *ahnen* 1, 164; *mit dahu*: dem muster und patron nit nachmachen, *decidere ab archetipo*. MAALER; es macht es immer ein narr dem andern nach. STIELER 1200; *Miller*. das gesind machts der herrschaft nach. SCHILLER 3, 358 (*kabale* 1, 1); wollt' er es den alten Galliern .. nachmachen, die ihre söhne nur waffenfähig und erwachsen vor sich lieszen? J. PAUL *Titan* 1, 5.

a) *speciell durch kunst dem echten, natürlichen ähnlich machen*: nachgemachte edelsteine, perlen, blumen u. s. w.;

ein groszer blumenbusch, von selde nachgemacht.

ZACHARIÄ *renomm.* 2, 151.

b) *nachbilden mit der absicht zu fälschen, zu betrügen*: eines handgeschrift nachmachen und fälschen. MAALER; nachgemacht geld, *adulterina moneta*. ALER 1434'; wart, wie man handschriften nachmacht ... das sollst du noch ... lernen! SCHILLER 2, 226 (*räuber trauersp.* 1, 4).

NACHMACHEN, *n.*: das nachmachen, *imitatus* ALER 1434'; gegen das eigene denken setze ich das nachmachen, nicht die nachahmung: unter jenem verstehe ich die knechtische folge. WINKELMANN 1, 245; nachmachen nenne ich ferner, gleichsam nach einem gewissen formular arbeiten, ohne selbst zu wissen, dasz man nicht denkt. 216; es ist eine .. unmöglichkeit, dasz ein künstler, der so hätte arbeiten können, einige der kräftigsten jahre seines lebens mit blozsem nachmachen .. sollte verschwendet haben. HEINSE (1857) 1, 220; mache ich ihre gebärden nach, so macht sie gleich wieder mein nachmachen nach. SCHLEGEL *Luc.* 33.

NACHMACHER, *m. imitator, assessor* MAALER 299': der nachmacher bemächtigt sich der arbeit anderer ohne äquivalent. FICHTER *nachgel. werke* 2, 570.

NACHMACHERIN, *f. imitatriz* STIELER 1200.

NACHMACHUNG, *f. imitatio, aemulatio* STIELER: wir haben durch die mancherlei Pariser verfassungsversuche und durch die nachmachungen derselben in Spanien .. und auch bei uns u. s. w. ARNDT *pro pop. germ.* 5.

NACHMAHD, *f. das nachmähen und das nachgemähte, das grummet*. JACOBSSON 3, 116'; *nd.* NAMAIT RICHEY 171.

NACHMÄHEN, *verb.* 1) *hintennach, das nachgebliebene mähen*: nachmähen was die mäder habend lassen ston oder übersehen, *scilicet*. FRISIDUS 1211'; man musz die wiesen nachmehen, *prata siyllianda sunt*. ALER 1434'.

2) *nach dem beispiel eines andern, ihm gleich (gut, geschwind u. s. w.) mähen*: er hat schon manchmal gesagt, er hätte noch kein mädchen gesehen, welches mähen könne wie ich, als er jung gewesen sei, so hätte er mich müssen fürchten, und doch hätte nie einer ihm nachgemäht. GOTTHELF *Uli* (1854) 92.

3) *das grummet mähen*.

NACHMAHL, *n. repotia* STEINBACH 2, 13. HEDERICH 1664.

NACHMAHNEN, *verb.*: eine (*schon bezahlte*) schuld nachmahnen, *noch einmal fordern*. KRAMER 2, 150'.

NACHMÄHNUNG, *f. mnd. namaniuge, nachforderung, nachträgliche klage*. SCHILLER-LÜBBEN 3, 155. *städtechron.* 16, 542, 18.

NACHMÄHNUNG, *f. das nachmähen* STIELER 1208.

NACHMALEN, *verb.* 1) *malend nachbilden, abmalen, effingere et imitari primum exemplum picturae* STIELER 1222; (die mahler) sollen nicht sowohl eben die gegenstände mahlen, welche Homer mahlt, als vielmehr das gemahlte selbst nachmahlen, welches Homer von diesen gegenständen macht. LESSING 8, 5; *ohne accusativ s. unter nachmeiszeln*.

2) *im weiteren sinne rom genauen copieren der schriftzüge*: eines handschrift nachmahlen. ALER 1434'. KRAMER 2, 150': mein schreiber kann alle hände nachmalen. RABENER 3, 228; in ihrem briefe erhalte ich eine (*adresse*) an die gebrüder ..

wahrlich, ich kann den nahmen nicht lesen, so gut ich auch ihre hand sonst lese .. was schadet es? ich will ihre züge auf dem couverte so gut nachmahlen, als möglich. LESSING *an Eva König* (1770) 12, 255;

Ich hab sie (*sie abschafft*) zell um zelle nachgemalt.

SCHILLER 12, 159 (*Piccol.* 4, 2)

3) *nachbessernd malen*.

NACHMALEN, *n.*: man behauptet, dasz dem dichter abdichter die ganze erde und welt und alles zum nach- und vormalen frei vorstehe und vorliege. J. PAUL *vorschule* 436 *Hempel*.

NACHMALEN, *adv. veraltet für nachmal*: nachmalen oder darnach, *posthac. voc.* 1492 z 1'; *desude, postea*. ALER 1434'; wird alles mit einander etwan nur etlichen wenigen in die hand gespielet, die nachmalen alles eigenem lusten und belieben nach .. thun. SCHEFFERS 415; die sonne habe also solche zehren geweinet, die nachmalen in den artstein verwandelt. MICRÄLIUS 1, 6; es würde sich nachmalen schon finden. *Pierot* 4, 205; (*er ist*) nachmalen mit seinem rosiz ... lunab in ein wasser gefallen. F. PLATTER 133 B. *vgl. hernachmalen*.

NACHMALER, *m. imitator picturae* STIELER 1222.

NACHMALIG, *adj. posterus, posterior* ALER 1434': den nachmaligen beschuldigungen der feinde Agathons. WIELAND 3, 61; prinz Leopold, der nachmalige könig Belgiens. *Bycraer weltgeschichte* suppl. 172.

NACHMALS, *adv. md. nächmals* LEYER 2, 9; *nd. namals* DIEFENB. *gl.* 449'. KRAMER 2, 150' (*s. nach* III, 1, a). *vgl. hernachmals*.

1) *hernach, späterhin* STEINBACH 2, 16; nachmals hat sie mich bitten lassen, das ich zu ir kam. *Boiz Terenz* 59'; diese macht nachmals dem herrn schultheissen durch küssen und halsen eine solche opinion, dasz .. SCHEFFERS 531; und dasz aus dem herzen nachmals die gedanken quellen. *polit. stockfisch* 121; in meinung nachmahls die männlichen fuststapfen mit den ihrigen zu verscharrten. *HOFFMANNSWALDACE bei Steinbach*;

Celer lieff nun ausz der schlacht, denn es kam ihm gleich zu sinne, dasz er, würd er umgebracht, nachmals mehr nicht fechten könne.

LOGAU 1, 6, 34 *Fürer*;

alle züchtigung, so lange

sie da ist, scheint uns hart;

doch nachmals wird sie friedsam gehen

frucht der gerechtikeit. GRILLIAT (1774) 2, 217.

2) *sodann, zweitens*: ich gedenke nur etwas weniges vom reinenmasze; einmal, dasz die endungen der reime zusammenstimmen nur nach unserer mundart, wo sie geschrieben .. nachmals, dasz die einsilbigen worte .. ich bald lang bald kurz gesetzt. LOGAU *corr.* 1.

NACHMANN, *m.* 1) *gleich hintermann*: welchem alles mark in den gebeyren for, wenn er im raschen trabe die knochen seines nachmannes klappern hörte. *BENZEL-STERNSAC bei Campe*.

2) *nachfolger, erbe*: denn du bist der nachman. *Ruth* 3, 9, 12. *var. zu erbe*.

3) *zweiter ehemann*: *nd. naman* KILIAN 331'.

als sie inn der gerstern
erwarb Hoas, ihren nachmon. II. Sachs 1, 206, 21 K.

NACHMARSCHIREN, *verb. im marsche folgen*: so schnell als möglich nachmarschiren. J. PAUL *fiegely* 97 *Hempel*.

NACHMAST, *f. die zweite mast*: nachmast wird genennet, wenn in denen eich- und buchwäldern, nachdem die darcin geschlagene mastschweine ausgefehmt sind, noch so viel mast übrig geblieben, dasz man frisches vieh darcin treiben kann. *forst-lexicon* (1773) 2, 889. JACOBSSON 3, 116'; die hoffente .. haben die vor- und nachmast in allen gehölzren daselbst ohne unterscheid zu genießen. LENNER *Linds.* 2, 133 (*e. j.* 1679).

NACHMAUL, *n.*: das amaul oder nachmaul der fischer, *der sander, schiel* (*Lucioperca sandra*). BAUM 5, 477.

NACHMEHL, *n. das zweite mehl* LEYER *kämt.* w. 189. HUNYER *beitr. zur tirol. dialektforschung* 173; das getreid zu schön- und nachmeel machen lassen. HOFFER 3, 1, 61'.

NACHMEINEN, *verb. accedere sententiae alicujus* STIELER 1262.
NACHMEISTER, *m. späterer meister (dichter)*, im 15. jahrh. ähnlich gebraucht wie epigone im 19. jahrh.;

ich zete mich doch selber nit
geleich neben die zwolfe, den nachmeistern wun ich wol mit.
BRUBIN in Pfeiffers *Germania* 3, 309.

NACHMEISTERN, verb. *meisternd nachahmen; meisternd tadeln* STIELER 2350.

NACHMEISZELN, verb. *meiszelnd nachbilden:*

die schwestern (*malerei und sculptur*)
kommen, freuen sich deiner (*kupferstechkunst*), die eine
mahlt dann, die andere meiszelt dir nach. KLOPFSTOCK 2, 237.

NACHMELKEN, verb. *die kühe nachmelken, nochmals melken um zu sehen, ob rein ausgemolken worden ist.* WEBER ökon. lex. 382^b.

NACHMESSEN, verb. *obiter dimetiri* STIELER 1282; ich wollte .. den reichszepter nachmessen. J. PAUL *fata* 2, 56.

NACHMESSER, m. *einer der nachmiszt.* BIRLINGER *die sprache des Rotweiler stadtrechts* 58^a.

NACHMITTAG, m. *die zeit vom mittage bis zum abende, pomeridianus* STIELER 2248; ja kinder, es war ein heisser nachmittag, und nur einen freund verlohren. SCHILLER 2, 275 (*räuber* 3, 3); *sprichwärtlich:* ein guter nachmittag ist besser als ein guter vormittag. WANDER 3, 585; *mehr in adverbialer bedeutung, nachmittags:* diesen nachmittag, der j. GÖTTE 1, 239; seit heute nachmittag. 187; in einem nachmittage. THÜMMELE (1839) 7, 155; am nachmittage, bisz zum nachmittage, auf nachmittag u. s. w.; als ich erwacht am nachmittag. GÖKINGK 3, 143;

uff nachmittag. BÜRSTER 108; plural: an sonntag nachmittagen. GOTTHELF *Uli* (1854) 60; *übertragen:* ich selbst wüszte .. kaum was ich dazu sagen sollte, wenn .. für meines lebens nachmittag noch ein glück sich aufthun sollte. BÜRGER (*an Marianne Ehrmann*) 496^a;

die (*wittve*), schon in ihrer blühzeit nachmittag,
sein üppig aug erwarb als einen raub.

SCHLEGEL *Richard III.* 3, 7.

NACHMITTAGE, **NACHMITTAG**, *adverbialer dativ, nachmittags, zusammengerückt aus nach mittage* (GÖTTE 1, 15), *mhd. näch mittem tage* LEXER 1, 2185; nachmittag, zur nachmittags zeit, *post meridiem.* ALER 1434^a; das ergon nachmittag, *pomeridiana ambulatio.* FRISUS 1017^a; bis umb die drei oder vier uren nachmittag. *Zimmer. chron.* 4, 378, 37; nachmittag ist ain englischer leutenamtb .. ausgefallen. BÜRSTER 57; nochmittag giengen wir hinus. F. PLATTER 248 B.; vormittage soll das fräulein als ein mann und nachmittage als eine frau erzogen werden. GELLERT *schwed. gräfin* 3;

will nachmittage wieder kommen.

GÖTTE 12, 94 (*Hempel*) u. *ann.*

vgl. R. HILDEBRAND *im vorworte zu Albrechts Leipz. mundart III f.*

NACHMITTÄGIG, adj. *postmeridianus* MAALER 299^a; einer unserer nachmittägigen spaziergänge. GÖTTE 25, 259; nachmittägige kirchenandacht. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 346; auch den nachmittägigen gottesdienst nicht zu versäumen. FELDER *reich und arm* 430.

NACHMITTÄGLICH, adj. *dasselbe:* die nachmittägliche unterredung. ENGEL 12, 354.

NACHMITTAGS, *adverbialer genitiv, am nachmittage.* gramm. 3, 131; *nach mit artikel:* des nachmittags LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1292; der richter wollte nachmittags seinem geliebten weibe die 1000 goldgulden vorzählen. KLINGER 3, 99; da .. vor nachmittags keine postferde zu haben sind. THÜMMELE (1839) 6, 161;

der dich darf spazieren führen
nachmittags von eins bis zwei. UHLAND (1879) 2, 136.

composita: nachmittagszeit, -schule, -gottesdienst u. s. w.; der vater erwacht jetzt vom nachmittagschlaf. ARNIM *schaub.* 1, 128; die nachmittagssonne brannte auf die haut. FREYTAG *handschrift* 1, 129; am ende der nachmittagslection. *ahnen* 4, 175; *bergmännisch:* die nachmittagsschicht, die nachmittägige arbeitszeit. VEITH 349.

NACHMITTERNACHT, f. *gebildet wie nachmittag, die zeit von mitternacht bis zur morgendämmerung:* wie ein kinderherz, dem die vorhänge und die nachmitternacht das nahe weihnachtsgeschenk verdecken, zog er .. dem nahen himmelreiche entgegen. J. PAUL *Titan* 1, 11; in der schönen nachmitternacht steigen wir ein (*ins fahrzeug*). 8; so sitz ich noch so spät in der nachmitternacht. *kom. anh. zum Tit.* 33.

NACHMITTERNÄCHTLICH, adj.: an vielen plätzen an der see schimmerten ihm sterne aus einer tiefen nachmitternächtlichen lebensfrühe herauf. J. PAUL *bei Campe.*

NACHMODELN, verb. *nach einem vorbilde formen:* ich meine, man hat die vierräderigen wagen von den schnellen thieren abgesehen und ihnen nachgemodelt. AUERBACH *deutsche abende* 208.

NACHMUNTERN, verb.: was doch noch mehr verlangt ist, als dasz stahl und meine geringe person zusammen am königlichen tische sitzen sollten, um nicht zu sagen, zugleich den königlichen cabinets- und kirchenwagen ziehen, der eine vorn eingespannt, der andere hinten und beide vom bocke herunter 'nachgemunter', wie die rosskämme sprechen. v. BUNSEN 1857 (*C. v. Bunsen* 1871 s. 488).

NACHMÜNZEN, verb. *nachprägen; übertragen:* vor vielen jahren wollte er unsern verschämten kleinen helden bis auf die herzgrube zum sitzen haben, um dessen gesicht und .. brust, ich weisz nicht, ob nachzupinseln oder nachzubossieren. allein das verschämte kind schlug mit händen und füszten um sich, und es war ihm nichts nachzumünzen als das nackte gesicht. J. PAUL *Titan* 1, 153.

NACHMURMELN, verb. *murmelnnd nachsprechen:* litanei .. deren wiederholtes 'bete für uns' die dicke menschenmasse nachmurmelte. GUTZKOW *zauberer* 1, 364.

NACHMUSIK, f. *epicitharisma* ALER 1434^a.

NACHMÜSSEN, verb. *mit ausgelassenem verb der bewegung: nachfolgen müssen.* ZELTER *briefw.* 5, 423. *schon mhd.* einem näch müezen (*nämlich varn, volgen*) PFEIFFER *übungsbuch* 62, 219.

NACHMUTEN, verb. *bergmännisch, eine nachmutung einlegen, d. h. bei der bergbehörde ein gesuch um ein beilehen einreichen.* VEITH 349.

NACHMUTUNG, f. *siehe unter dem vorigen.*

NACHNAHME, f. *das nachnehmen und das nachgenommene; kaufmännisch, die entgegenkommene ausgelegter spesen oder vorschüsse auf ein abgesandtes post- oder frachtgut, die vom empfänger zurückerstattet werden müssen:* denn ein brief war in diesen landen ein rarer vogel, und war einer sogar mit nachnahme behaftet, da konnte er (*der briefträger*) vorsicht brauchen und zusehen, dasz er nicht die ganze pastete auf dem hals behielt. GOTTHELF *erz.* 4, 13.

NACHNAME, m. *mhd. nächname, beiname, geschlechtsname* LEXER 2, 9; Joseph, der mit dem nachnamen genant ist der gerecht. KEISERSBERG *post.* 3, 27; dann unsere vornamen sind nicht eher aufkommen, als da wir christen worden .. sonst waren unser jetzige zunamen zugleich der alten vor- und nachnamen. FISCHART *Garg.* 1617 N 2^a; *besonders ein spöttischer beiname, spottname* ALER 1446^a: geben ihn auch vil nachnamen und schandtittel darumb. FRANK *weltb.* 106^b; gleichwie mich nun jedermann von selbiger zeit an das kalb nennete, also nennete ich hingegen auch einen jeden mit einem spöttischen nachnamen. *Simplic.* 1, 213, 7 K.

NACHNARENEN, verb. *prave imitari:* er narret allen moden nach. STIELER 1331.

NACHNARRUNG, f. *imitatio affectata* STIELER.

NACHNASCHEN, verb. 1) *naschend folgen, nachgehen um zu naschen:* da er sah mäuse bei ihm herum laufen, die den harten prücklin brots nachnascheten. FISCHART *podagr. trosth.* 1577 K 2^a.

2) *nach dem vorbilde eines andern naschen:* scharf ist ihr zahn, gift der hauch von dem sie lebt. dem zahn naschest du nach? HERDER *bei Campe.*

NACHNÄSELN, verb. *mit näselnder stimme nachsprechen:* die oberhofmeisterin .. näselte .. lauten beifall nach. KLINGER 10, 19; sah mit verachtung auf Giafari und rief in einem näselnden tone: 'ein Barceide!' der pübel näselte das wort nach. 5, 94.

NACHNEHMEN, verb. *nach etwas anderm oder nachträglich nehmen, dazu nehmen.* STIELER 1365; *kaufmännisch, ausgelegte spesen oder vorschüsse auf ein abgesandtes gut entgegennehmen, s. nachnahme; bergmännisch, einen raum durch hinwegnahme gelockerter massen erweitem.* VEITH 349.

NÄHNEN, s. nähenen.

NACHNIFTEL, f. *der unternifstel oder urenkelin tochter AMABANTHES frauenzimmerlex.* (1715) 1312.

NACHOHMEN, **NACHÖHMEN**, s. nachahmen.

NACHÖL, n. *aus der dritten pressung der ausgekochten kuchen gewonnenes olivenöl (franz. gorgon), das nur zur seifenfabrikation dienlich ist.* MEYER *konvers.-lex.* 12³, 305^b.

NACHORDNEN, verb. *substituere* ZEDLER 23, 229.

NACHÖRTERN, verb. *ex postfacto judicare* STIELER 1396.

NACHPFARRE, f. *parochia secundaria, filialpfarre.* HALT-AUS 1391.

NACHPFEIFEN, verb. *nd. napyppen* KRAMER 2, 150^a.

1) *intransitiv. a) hinter einem her pfeifen, ihm auspfeifen:* einem nachpfeifen, *explodere aliquem sibila.* STIELER 1437; *iro-*

nisch von etwas verlornem: nun kann ich ihn (dem gelde u. s. w.) nachpfeifen.

b) in pfeifender eile nachlaufen, nachsauen:

du hast mir oft nach pfeifen
und darzu in dein püesen griffen. *fastn. sp.* 995, 4.

2) transitiv, pfeifend wiederholen: eure gewohnheit . . , was sie euch vorgepfeifen haben, nachzupfeifen. *WIELAND* 19, 88; ein gsätzlein nachpfeifen. *GOTTHELF ers.* 1, 95; mit dativ:

das ist ein lied.
das ihr dem Flaccus nachpfeiffen. *DROLLINGER* 100.

NACHPFLANZEN, verb. pflanzend ergänzen und in stand halten; substantivisch: das nachpflanzen der bäume. *GÖTZE* 24, 247, 43, 281.

NACHPFLICHT, f. obligatio sequior *STIELER* 1447; abzugs-geld: der burgeraid und nachpflicht soll in allen eingepflichten worten ain ieden burger zu tun gleich sein. *BAUMANN quellen* 2, 179; die nachpflicht glohen und die nachsteuer. 582. vgl. nachgeld, nachsteuer.

NACHPFUSCHEN, verb. pfuschend nachmachen.

1) transitiv: etwas gewagtes, aber beinahe unnachlässliches war es, den Aristophanes nicht nur in seinen gewöhnlichen jamben, sondern auch in seinen trochäen, anapästien etc. nachzuhilden oder nachzupfuschen. *WIELAND* 37, 211 *Hempel*; Frankreich mit seiner nur nachgepfuschten römischen form. *KLINGER bei Campe*; ein meisterwerk nachpfuschen u. s. w.

2) intransitiv mit dativ: wir pfuschen seiner (gottes) schöpfung nach. *KLINGER Gief.* 604; sie werden mir nachzupfuschen suchen. *IMMERMANN Münchh.* 3, 440.

NACHPILGERN, verb. pilgernd nachfolgen; übertragen: Götteschen erinnerungen nachpilgernd. *Hall. jahrb.* 1840 s. 1101.

NACHPINSELEI, f. das nachpinseln und nachgepinselte: lust und liebe zur nachahmung, zur nachpinsellei, zur nachschwätzelei. *KLOPSTOCK* 12, 406.

NACHPINSELN, verb. pinselnd nachahmen, nachmalen: Raphaels gewänder sind keiner weberlei nachgepinselt. *STURZ* 1, 58; wenn nicht alles mit gleicher farbe sich nachpinseln lässt. *F. A. WOLF Horat.* 1. satire s. 18.

NACHPLAPPERN, verb. gedankenlos nachschwätzen: der die alten lieder auswendig gelernt hat und pedantisch nachplappert. *H. HEINE* (1876) 2, 127; mit dativ: wer, wie die kinder, hintennach denken und andern nachplappern will. *HAMANN* 1, 492, und accusativ: ferner plappert er dem Horaz (folgendes) nach. *GÖTTE* 29, 45 *Hempel*.

NACHPLAPPERN, n.: ein dichtes bündel von gebeten, deren nachplappern auch den erwachsenen das ganze leben hindurch auferlegt blieb. *J. GRIMM kl. schriften* 1, 224.

NACHPLÄUREN, verb. nachheulen, nachweinen: und sterbe ich, so thut man mich unter, wie einen hund, und kein mensch pläret mir nach. *GOTTHELF Uli* (1854) 21.

NACHPLAUDERN, verb. 1) nachschwätzen; mit dativ: wenn er nicht dem oder jenem ausländer nachplaudern gelernt hätte. *LESSING* 7, 453; transitiv: papagayen können menschliche töne nachplaudern. *RABENER* 5, 178; sie plaudern nur abgeschmackt nach, was jene vorschwätzen. 4, 237; so bin ich sehr übel auf dich zu sprechen, dasz du solche nichtswürdigkeiten nachplauderst. *LESSING* 4, 9.

2) nachreden (nachtheiliges): bin ich ein zusammengeronnener homunkulus, wie der spitzbube . . mir nachplauderte? *IMMERMANN Münchh.* 3, 376.

NACHPLUNDER, m. impedimenta: damit er den nachplunder ringeret. *FRONSPERG* 3, 273².

NACHPOST, f. nachträgliche nachricht: würden sie eine nach-post bringen. *GÖTTE an Salzmann* 1771 (d. j. G. 1, 295).

NACHPRÄGEN, verb. nachmünzen: geld, eine medaille u. s. w. nachprägen; übertragen, wiederholend einprägen: Liane muszte ihm (ihrem vater) jedes gemalte glied mit dem dazu gehörigen lobe oder tadel in sein ernstes gehirn nachprägen sammt dem namen des meisters. *J. PAUL Titan* 3, 82.

NACHPRANGEN, verb. prangend nachgehen: sie halten überall nichts von den walfarten und wöllen nimmer barfusz und mit blozem haupt inn processionen nach dem sacrament der mirakeln mit einer fackel in der hand nachprangen. *FISCHART bienenk.* 219².

NACHPRASSELN, verb. prasselnd nachfolgen:

und das gesüdel husch husch busch!
kam hüten nachgeprasselt. *BENGER ged.* (1778) 93.

NACHPREDIGEN, verb. als predigt folgen lassen: das man dem lateinischen evangelio nichts anders nachpredigt, denn VII.

desselben auslegung. *LUTHER* 3, 56²; einem nachpredigten, nach dessen vorbilde predigen, ihm etwas predigend (lehrend) nachsprechen.

NACHPRELLEN, verb. weidmännisch, vom unachtsamen hunde hinter dem walde herfahren, nachschieszen. *KEURER* 215.

NACHPROBEN, verb. probend nachmachen, nachzumachen versuchen: wenn die unseren . . den frühlingen der Türken echtgarnröthe . . nachproben. *Voss antisymp.* 1, 163.

NACHPRÜFEN, verb. nachträglich, nochmals prüfen, vergleichend prüfen: auch die bekannten stücke konnten meist in denselben quellen . . sowie in weiter aufgelandenen nachgeprüft und manchmal ergänzt werden. *UMIASS volksh.* 1, VII.

NACHPRÜFUNG, f. nachträgliche, nochmalige oder vergleichende prüfung: der schüler musz sich euer nachprüfung unterziehen; nachprüfung eines textes u. s. w.

NACHQUÄLEN, verb. mühsam nachmachen: gestern hatten wir ein neues drama: Hedwig . . von Körner. ein den 'träubern' nachgequältes stück oder trauerpiel. *ZULTE an Göthe* 233 (2, 164).

NACHQUÄLEN, n. s. unter nachleiden, n.

NACHQUELLEN, verb. pergere, sequi, continuare scaluriendo. je mehr man schöpft, je mehr quillt wasser nach. *STIELER* 1493.

NACHRAFFEN, verb. transitiv, hinterher rafften, nachsehen. der ächte geist schwingt sich empor und rafft die zeit sich nach. *ULAND ged.* 119.

NACHRASSEN, verb. 1) intransitiv, rasend nachfolgen: mit schwefelig loderndem gluthlick rasten die schwarzen der hölle ihm nach. *Sonnenberg bei Campe*.

2) transitiv, rasend wiederholen:

laut auf schmettert die welt vor triumph, nachrast ihn der himmel. ebend.

NACHRASSELN, verb. hinterher rasseln, rasselnd nachfolgen: unter nachrasseleinden weiterschlagen und stürzenden tüten. *Sonnenberg bei Campe*

mit dativ:

während der prangende wagen . . schnell dem sturm des gespanns nachrassete. *Voss H.* 13, 501

NACHRATH, m. 1) der vorrath in rückhalte, die reserve darnach etliche fändlin zum nachrath dabinden behalten, in subsidio retinere. *FRONSPERG* 3, 247².

2) hintennach ertheilte rath, sprichwörtlich: nachrath komt zu spat. *ALER* 1434²; nachrath gebrauch nie keinem; nachrath ist narrenrath; nachrath kein rath. *WANDER* 3, 839².

NACHRÄTHELN, verb.: befanden wir uns oft nicht in groszer noth, wenn wir guten rath frisch und gesund voran geschickt hatten und er unterwegs krank ward und . . liegen bleiben muszte? nun wurde nachgeräthelt und abgenommen und hinzugethan . . dasz wir manchmal unsere ersten eigenen gedanken nicht wieder kannten. *TIECK* 9, 21.

NACHRÄTHEN, verb. hintennach rathen *STIELER* 1516.

NACHRÄTHIG, adj. voll nachrathes, hinterlistig: mhd. nächræte, nächrætec *LEXER* 2, 9; des churfürsten gnad hab mit gern viel rätthe bei solchem handel, der der teufel, diez waren seine worte, wäre nachrätthig. *Karss bei Melancthon* 2, 54; der teufel ist ein böser nachrätthiger feinde. *hauspostil* (Nürnberg 1545) 2, 36.

NACHRAUB, m. 1) das nachrauben und nachgeraubte.

2) der nachtrag, die nachnutzung eines feldes: den erben eines verstorbenen landpfarrers gebührt der nachraub (die zweijährige benutzung) eines feldes, das dieser erst im vorigen jahre gedüngt. *WESTENRIEDER bei Schmeller* 2, 5 Fromm.

NACHRAUBEN, verb. hintennach oder nach dem vorbilde eines andern rauben, noch dazu rauben; landwirthschaftlich, auf zweimähdigen aus deckern gemachten wiesen nach der ersten heuernte noch einmal hauen. *ZEDLER* 23, 230; bergmännisch, weiter abbauen und gewinnen. *VEITH* 349.

NACHRAUM, m. forstmännisch. 1) gleich abraum, after-schlag. *WEBER technol. lex.* 382².

2) das in einem abgetriebenen ghaue stehen gebliebene schwache holz mitsamt den allen stöcken. ebend. und *JACOBSSON* 3, 116².

NACHRAUSCHEN, verb. 1) intransitiv. a) rauschend nachfolgen (fließen, strömen, fliegen, sausen):

md. der eber im rüschte nâ. *ALDR v. HALBERSTADT* 19, 336; nhd. lauter und lauter entrollt dem wolkengewoge der donner; plötzlich rauscht ihm nach mit hagelgeprassel der regen. *BENGER* 246²:

schnell den erschrockenen ögen hinweg aus den händen die ruder.

alle gesamt dann rauschen dem meerstrom nach. *Voss Df.* 12, 201:

welche wonne . . dem adler nachzurauschen (nämlich mit den blicken) die man von einer berghöhe aus in die weite fliegen lässt) und im fliegen städte nur wie figurirte stufensammlungen zu sehen. J. PAUL Titan 1, 85.

b) rauschend nachlönen.

2) transitiv, rauschend nachfolgen lassen:

nachrauscht er hohl ein lebewohl dem Rhein. FREILIGRATH polit. ged. (1851) 53.

NACHRECHEN, verb. gleich hungerharken. WEBER öcon. lex. 382^a.

NACHRECHEN, m. gleich hungerharke, köchrechen. ebend. NACHRECHNEN, verb. 1) nachprüfend rechnen oder durch rechnen zu erfahren suchen: ich habe es nachgerechnet, examiniavi summam. STIELER 1564; das alter jemandes nachrechnen u. s. w.; die nachbaren, welche ihr die verdienten kreuzer nachrechneten. GOTTHELF erz. 3, 255; sprichwörtlich: man muss nie nachrechnen, was guter kohl gekostet hat. WANDER 3, 839.

2) intransitiv mit dativ, nachdenken über:

frü thet er diesem traum nachrechnen.

H. SACHS 8, 637, 15 K.

NACHRECHNEN, n. die nach-, gegenrechnung: das nachrechnen mit den rechenpfennigen. LANGE bergbau (1770) 206; sprichwörtlich, von den folgen der unbedachtsamkeit und übereilung: nachrechnen hats spiel verlorn. WANDER 3, 839.

NACHRECHNUNG, f. das nachrechnen und nachgerechnete. STIELER 1566.

NACHRECHT, n. spät-mhd. nâchrecht.

1) ein aus nachträglichen thatsachen sich ergebendes oder zu begründendes recht, jus emergens ex postfacto. STIELER 1551.

2) reconventio, das rechtsverfahren und urtheil in bezug auf die nachklage. HALTAUS 1391 (v. j. 1554).

3) bestimmter antheil der gerichtsdienere, wald- und flurschützen, förster u. s. w. an den eingehenden strafgeldern und das recht dazu. HALTAUS 1391 (v. j. 1516. 1518). SCHM. 2, 26 Fromm. mit belegen aus dem 15. bis 18. jahrh. v. EGGERS kriegslex. 2, 260. österr. weisth. 1, 83, 9. 135, 23.

4) nachgericht, gewöhnlich vierzehn tage nach dem hauptgerichte. österr. weisth. 1, 10, 11. 22, 23.

5) nachrecht thun, sich nachträglich vor gericht stellen und recht geben. weisth. 3, 616 (15. jahrh.).

NACHREDE, f. mhd. nâchrede, mnd. narede, nachfolgende rede.

1) gegensatz zu vorrede: nach-, schluszwort, epilogus STIELER 1547; nachrede, sequela. voc. 1482 x 1^a; nachrede statt der versprochenen vorrede. d. j. GÖTTE 2, 480; in einer nachrede hab ich das publikum und den verleger turlupinirt. 1, 338; ich liesz das parterre lange pochen und toben, ehe ich auftrat, um meine nachrede zu halten. THÜMMEL (1839) 3, 51.

2) rechtlich, die zweite rede des angeklagten oder vertheidigers, die duplik. HALTAUS 1392; klage und antwort, widerred und nachred. monum. Zoll. 1, 583. 586 (v. j. 1418); in siner nachreden gesagt, . . in ir nachredde geantwert. LÖRSCH Ingelheimer oberhof nr. 38. 42.

3) das reden und geredete hinter einem, über einen, vergl. afterrede, hinterrede.

a) in gutem sinne, mit beigesetztem adj.: des ihr ohn zweifel . . von allem ehrbarn stande lobliche nachrede haben werdet. HALTAUS 1393.

b) nachtheiliges, tadelndes oder verleumdendes gerede, detractio. DIEFENB. 171^a.

a) ohne adj. mhd. so sont (sollt) ier von iu . . legen alle nachrede, omnes detractioes. GRIESHABER pred. 2, 2; die den abwesenden schadent und sie stechent mit nachred. MEGENBERG 246, 22; nhd. wir machten uns neid und nachred (reprehensio). MEISTERLIN 154, 24; die nachred nit leiden dürfen, wie sie wider ihre gewohnheit gewiechen seien. KIRCHHOF milit. disc. 183; die sich verwundern, woher diese pfeil der nachreden, mit welchen sie geplagt werden, herkommen. SCHUPPIUS 722;

mit nachred solt niemand verliegen, verraten, versagen noch betriegen. II. SACHS 1, 73, 2 K.;

personificiert:

inn allen landen, stetten, rechten fleugt die nachred mit iren knechten. 3, 345, 14;

des volks nachred und so viel vorwürfe der menschen.

Voss II. 9, 460;

um alle nachrede zu vermeiden. GÖTTE 39, 162; Gonzalo. hol der teufel den guten freund, der einem des nachts uns haus

herumschleicht, den leuten zu nachreden gelegenheit giebt. 11, 2, 186 Hempel; es ist klein und verächtlich, das gedächtnis eines auszerordentlichen mannes mit einer solchen nachrede zu besudeln. SCHILLER 7, 133; im sprichworte: nachrede reift über nacht; nachrede macht aus freunden feinde u. s. w.; personificiert: nachrede schläft nicht. WANDER 3, 839.

β) mit verstärkendem adj.: böse, falsche, übele nachrede. ALER 1434^a;

und stichet auf in hinder rüch durch giftig nachred, ehr abschneiden.

H. SACHS 1, 358, 30 K.;

böse nachreden. GÖTTE 34, 5; deinen herrn hast du entehrt vor seinen gästen und üble nachreden geschaffen vor dem volke. FREYTAG ahnen 1, 116; die ihr . . durch gebässige nachreden meinem empfindlichen herzen blutige thränen abgepresst habt. THÜMMEL (1839) 6, 107; sprichwörtlich: üble nachred ist bald flügg und lässt vil gestank zurück. WANDER.

4) tadelnde, kritisierende rede über etwas, urtheil: ich hab . . die künehit genommen, misbräuchen in schreibung der teutschen sprach zu widerstreben . . ob sich nun wol . . mancherlei ungleiche nachrede . . darum erhoben. ROMPLER vorr. 13; er fragt nichts darnach, was das volk von so einer that urtheilen werde; er hält für eines von den vornehmsten stücken der regierungskunst, gegen die nachreden des pöbels gleichgültig zu sein. LESSING 4, 231.

NACHREDEN, verb. 1) intransitiv mit dativ.

a) nach einem reden: einem, der vorredet, nachreden, dicentem sequi. ALER 1434^a.

b) die stimme und redeweise eines andern nachahmen: ein weib hat einen hülen gehabt, auf daz aber der hüle nit vermerkt würde, lernet er der frauen man nachreden und anklopfen bei der nacht. AGRICOLA sprichw. nr. 640.

c) den worten, der lehre eines andern folgen: der nichts fordert, als daz man ihm nachrede. BÖRNE 5, 349.

2) transitiv mit dativ, nachsprechen, nachersählen: ihr könnt mir es nachreden. FRISCH 2, 99^b; ich habe es aber selbst noch nicht darinn gelesen und rede nur herrn Naumann nach, der mir es erzählt hat. . . ich will herrn N. in meinem leben nichts mehr nachreden. MENDELSSOHN an Lessing 13, 17.

3) hinter eines rücken reden, etwas auf seinen ruf bezügliches aussagen; intransitiv und transitiv.

a) in gutem sinne: die mir alles lob nachredent. TH. PLATTER 111 B.; einem viel guts nachreden. ALER 1434^a.

b) besonders übles nachreden, verleumden, maledicere, obtracere MAALER 299^a;

wer nachredt, der ist ein narr,

betrübt das gemüt, schlecht das gewissen.

H. SACHS 3, 350, 6 K.;

mit dativ der person: mhd. dâ lesen wir, daz herre Aaron und Maria sin swester irem bruoeder Moyses nach rededen und jâhen. GRIESHABER pred. 1, 101; nachklaffer, die jedem menschen nachredent. MEGENBERG 199, 23; nhd. denen die dir nachreden, denen red du nit übel. KEISERSBERG narrensch. 88^b; dazu versprechen sie und nachreden allen, die das selb gut suchen und im folgen. LUTHER 1, 30^a; sie nachreden allen. 3, 11^a; mit dativ und accusativ (übles, böses u. s. w.): und verhüten das, das uns nicht jemand übel nachreden muge (goth. ibai hvas uns fairinodédi). 2 Cor. 8, 20; die im übel nachreden. F. PLATTER 257 B.; daz ihnen ist übel nachgeredet worden. SCHUPPIUS 595; den leuten arges nachreden. THURNEISSER von wassern (1572) 369; einem arges nachreden hinter dem rücken. ALER 1435^a; sie wolle niemanden nicht böses nachreden. RABENER sat. 1, 115. vgl. nachsagen.

NACHREDEN, n. 1) das nachsprechen, nachersählen: der medicus sagte, es were die pest, darvon ich aber nicht viel nachredens machen dürfte. SCHUPPIUS 687.

2) die nachrede, verleumdung:

mhd. oder er wolt bewaren ein valsch nachreden dar an. krone 2362;

nhd. da fand ich nachreden und liegen. H. SACHS 3, 328, 19 K.;

sprachwörtlich: mit nachreden lügt man viel. WANDER 3, 839.

NACHREDENHEIT, f. das üble nachreden, verleumden: das gift der nachredenheit. SCHUPPIUS 747.

NACHREDER, m. 1) gegensatz zu vorredet: weil aber ein . . anschnlicher mann erfordert wird zum prologo und epilog, so wil ich dieselbe auf mich nehmen, und der vorredet und nachredet des spieles sein. A. GRYPHIUS P. Squenz s. 8 des neudruckes.

2) der nachsprecher, imitator sermonis STIELER 1547.

3) *der verleumder, detractor* DIEF. 177^a, *obtractator* nov. gl. 269^a; *mhd.* ich waiz aber dag wol, sollten alle nähreder ützsetze werden, dag denne vil ützsetziger in der welt wêre. *GRISBARRER pred.* 1, 101;

den nâchreder geleicht man
der pösen vippernater gram. *VINYLER* 9006;

nhd. du ornkrauer und nachreder frummer weibler.
faun. ep. 89, 11;

so ist dasselbig ding unterworfen den schendern und nachredern. *MEISTERLIN* 32, 6; wer hat mit nachreder? 157, 13; also werden veracht die nachreder und würt ir falscheit offenbar. *KEISERSBERG narrensch.* 89^a; die nachreder seint auch hund in alle weg. 89^a; und denk nur nicht, das einem nachreder . . sein sünd vergeben werde. *LUTHER* 1, 85^a; damit uns nicht durch arge nachreder etwas unehrlichs zugemessen werden möcht. *buch d. liebe* 230, 4.

NACHREDIG, adj. 1) *verleumderisch* HALTAUS 1393 (v. j. 1499); die böse nachredige leut. *wegkürzer* 21^a; die ein solches lestermaul und nachredige zunge haben. *anm. weisheit lustg.* 723.

2) es wird uns auch nachredig werden (*böse nachrede bringen*). *Aimon* 1, 56.

NACHREDLICH, adj. mit (*böser*) *nachrede verbunden, nachrede verdienend*: nichts . . , das seinen kurf. gnaden nachredlich und verweischlich künde sein. *LUTHER* 1, 318^a.

NACHREDNER, m. 1) *gegensatz zu vorredner*.

2) *der übles nachredet, verleumdet* GERVINUS (1835) 3, 278.

NACHREDUNG, f. nach-, schlusswort: die nachredung und beschlieszung. *städtechron.* 4, 355.

NACHREGNEN, verb. hintennach regnen STIELER 1616; *bildlich*: die phantasia wirft ihr licht in die fernstehende nachregnende vergangenheit und umschlieszet sie mit dem glänzenden farben- und friedenbogen. *J. PAUL vorsch. d. ästhet.* 1, 57.

NACHREIBEN, verb. hintennach, nochmals reiben STIELER 1579.

NACHREICHEN, verb. 1) *transitiv, hintennach, nachträglich reichen, noch dazu reichen*.

2) *intransitiv, sich erstreckend folgen*: dadurch entspringt eine individualisierung bis ins grenzenlose, wohin keine sprache, ja alle sprachen der welt zusammengekommen, nicht nachreichen. *GÖTTE* 53, 125; *mit dativ*: meine freundschaft wird ihm nachreichen bis in die andere welt. *J. PAUL bei Campe*.

NACHREIFEN, verb. später, nach der abnahme reifen (vom winterobste); reifend nachfolgen:

dem greise, der an krücken sich geschleift,
ist schnell das kind zum sterben nachgereift.
LENAU (1880) 2, 272.

NACHREISE, f. 1) *das nachreisen, die nachfolge*:

mhd. die nâchreis er niht vermeit (*er unterliesz nicht ihm nachzufolgen*). *WOLFRAM Parz.* 363, 11;

nhd. die scheue frage über die schicklichkeit seiner hastigen nachreise (*darüber, dass er der geliebten so schnell nachgereist sei*). *J. PAUL Titan* 2, 51; *früher besonders die verpflichtung, dem herrn auf dem kriegszuge nachzufolgen, die heerfolge*. *weisth.* 3, 531 (15. jahrh.).

2) *die reise wonach: zum bauer um rückständigen zins einzutreiben*. *österr. weisth.* 6, 230, 26 (15. jahrh.).

3) *ein kunstheb in der alten fechtkunst*: how, stich auf all nachrais. *SCHM.* 2, 140 *Fromm*.

NACHREISEN, verb. perf. mit sein, früher auch mit haben.

1) *reisend folgen, besonders um einzuholen* STIELER 1589;

der einfalt schon, dem ritler nachzureisen,
scheint gegen sie ein wenig zu beweisen.
WIELAND Idris 5, 105;

erhabner kaiser, eures wegus spur
biu ich in grosser eile nachgereist.
ÜHLAND (1879) 3, 92;

nur das alte fräulein Echo
reist zur qual mir ewig nach. 2, 103.

früher besonders mit einem heereszuge nachfolgen und verfolgen:

ich hab gar alle stett vermant
in dem ganzen jüdischen laut,
nachzureisen der feinde schar. *H. SACHS* 6, 82, 20 K.;

nachdem wir etwan lang dem haufen nachgereist haben.
BAUMANN quellen 2, 383.

2) *später, nach dem beispiel eines andern reisen, dieselbe reise wie er machen*: möge nun auch diesz . . nicht ohne nutzen für unsere nachreisenden bleiben. *GÖTTE* 51, 8.

NACHREISEN, n. 1) *die nachreise*. 2) *gleich nachreise* 3. *SCHM.* 2, 140 *Fromm*. *H. SACHS* 4, 213, 35 K. *FISCHART Garg.* 158^a.

NACHREISER, m. nachfolger auf reisen, kriegszügen, übertragen:

ich bin ein fremder abenteurer
zu fursten herren kunig und kelzer
und bin irer wapen ein nachreiser

siehe ihren wappen nach, d. h. studiere sie, um sie kunstgerecht auszuliegen. *RUBENSLICHT bei Liliencron* 110, 32 (v. j. 1460).

NACHREISUNIG, f. *das nachreisen, nachsehen, mit der construction des verbs*: also ward weder der ackerbau verstaupnt, weder nachreision den kriegen unterlassen. *AVANTIN* (1566) 33^a.

NACHREISZEN, verb. 1) *intransitiv, weiter reissen, sich reizend erweitern*: wenn nur ein löchlein im kleide ist, so reizt es bald nach. *STIELER* 1562.

2) *transitiv, a) nach sich reizen*:

wenn wir verderben, reissen wir sie nach.
SCHILLER 12, 479 (M. Stuart 2, 9)

b) *bergmännisch, einen raum durch nacharbeit erweitern*. *JACOBSSON* 3, 116^a. *VEITH* 349.

c) *nachzeichnen, copieren* STIELER 1597. v. *EGGERD kriegslex.* 1, 548; die hilder nachzeichnen. *TIECK* nov. 5, 10; ob ich . . dumme krumme striche, die man menschliche nasen und mund nannte, nachzeichnen . . wollte. *der junge tischlermeister* 1, 60.

NACHREISZER, m. nachzeichner STIELER 1597.

NACHREISZUNG, f. *das nachzeichnen und nachgezeichnete* STIELER 1597.

NACHREITEN, verb. 1) *intransitiv: mhd. nâch riten, hinterdrein reiten, reitend folgen, besonders um einzuholen, verfolgen. perf. mit sein, früher auch mit haben*:

mhd. dâ riten zweinzec knappen nâch.
WOLFRAM Parz. 18, 21;

mit dativ:

hey waz guoter recken in dâ nâch reit! *Nib.* 1812, 1.

md. der uns vaste nâchgeriden hat (*uns beföhdet hat*). *ARWOLDBEITR.* 72 (v. j. 1407); *nhd.* wir setzten uns darauf in galopp und lieszen herrn . . langsam nachreiten. *GÖTTE* 35, 72; *mit dativ*: (*sie glaubten*) Eduard sei, um den freund noch eine strecke zu begleiten, ihm nachgeritten. 17, 174; er setzte sich . . zu pferde und ritt dem zweideutigen paare nach. 19, 236; der schwarze rit den andern nach. *ÜHLAND* (1879) 2, 153

2) *transitiv, in der studentensprache verbumles nachholen, nacharbeiten*. *ALBRECHT Leipz. mundart* 174^a.

NACHRENNEN, verb. nd. narenden. *KRAMER* 2, 151^a; *nur scheinbar intransitiv, indem (schon mhd.) das object russ ausgelassen ist: hinterdrein rennen, rennend folgen, besonders um einzuholen, verfolgen. perfect mit sein, früher auch mit haben*

mhd. dem ist Artûs nâch gerant. *WOLFRAM Parz.* 166, 6.

nhd. das ich und das ander volk mein
denselben (*den feinden*) hetten nachgerennt.

Teufelstanz 90, 79.

si sahen, dasz Galao schon ferr von in, und noch stels sein pferdt tribe und nötigt, derwegen sie im nachrennen. *Amadis* 366 K.;

wenn wir zusammen oft dem wilde nach
durch berg' und thaler rannten.

GÖTTE 9, 31 (*1. Aug.* 2, 1);

die glock am hals, kommt nachgerannt
ihm elue geizt. *LENAU* (1880) 2, 344.

im weiteren sinne, nachhängen, nachjagen:

(*daz wir*) von unsern hirten uns abtrennen
und unserm fleisch und blut nachrennen.

H. SACHS 6, 342, 2 K.;

rennt dem scheuen glücke nach! *LESSING* 1, 65.

NACHREST, m. der nachbleibende, übrige rest (vgl. hinterrest):

daz ich . . mag unbeschwerd vertreiben
den nachrest melner zelt mit lesen und mit schreiben.
OPITZ 3, 91.

NACHRETTIG, s. nachrätzig.

NACHREUE, NACHREUE, f. mhd. nâchruwe, hinterher, zu spät empfundene reue (vgl. afterreue): s; gewonnen anders mit dann die nachrue, wann sy haben darnach angst und not. *KEISERSBERG pred.* (1510) 47^a;

darob ich doch selber ihu tragen

die gröst nachrew im hertzen mein.

H. SACHS 2, 121, 13 K.;

so hilft sie darnach kein nachrew. 169, 18;

die nachlust ist sehr kurtz, gehts schon wie sichs gehöret,
wird doch die heisse rath mit nachrew stels verserbt.

A. GRAYNER 1, 361;

wenn späte nachreu thränen zeigt. GÜNTHER 629; das gute, das versäumt, das böse, so begangen, die mittel, die verscherzt, sind eitel folterzangen, von später nachreu heisz. HALLER 160;

nagende nachreue. *persian. baumg.* 9, 5; welche anfangen zu rechten, die werden die spähte nachreu finden. BUTSCHKY *Pathm.* 135; die nachreu kränket mich. *kanzl.* 72, 212; dasz ich mich nicht dafür verbürgen möchte, dasz Krates selbst .. auf immer vor allen anwendungen der nachreue sicher sei. WIELAND 36, 366; im *sprichwort*: nachreu ist weiberrw. FRANK 2, 88³; nachreu wirt al tag new. 192⁷; s. WANDER 3, 839 f.

NACHRICHT, *f. erst seit dem 17. jahrh.*

1) *mittheilung zum darnachrichten und die darnachachtung*: die instruction .. zu meniglichen nachricht verlesen lassen. *österr. weisih.* 6, 458, 23 (v. j. 1608); das dienet mir zur nachricht. ALER 1435⁷; *elliptisch*: dieses zur nachricht! SCHILLER 206³; *bekanntmachungen und zeitungsinserate sind häufig überschrieben*: zur nachricht!

2) *überhaupt mittheilung einer begebenheit u. s. w., zur kenntnissnahme derselben, und allgemeiner: gegebene oder erhaltene mündliche oder schriftliche kunde von einer person oder sache, meldung, anzeige, überlieferung*: nachricht sagen, bringen, geben, haben, bekommen u. s. w.; etwas mehrere nachricht ertheilen. *Hahn historie* 2, 258; *Bamberg*. was für nachrichten? *Liebetaut*. ich wollt es müsz sie auch ein anderer sagen: Weislingen ist gefangen. *d. j. GÖTTE* 2, 74 (*Götz*); sollte herr .. die gefälligkeit für mich haben wollen, einige nachrichten von seinem leben und seiner kunst in die bibliothek einzurücken. 1, 36 (*an Oeser* 1768); sagen sie mir bald nachricht wie es aussieht. *an Schiller* 196 (2, 154); er gab dem herzog .. nachricht von diesem glücklichen erfolg ihrer list. SCHILLER 4, 132; ich habe keine nachricht davon, *nihil comperi de hac re*. STIELER 1863; wenn du nachrichten von unserer wandernden freundin hast, so wirst du mich durch ihre mittheilung verbinden. WIELAND 35, 313; wie unerweislich und ungläublich auch ihre nachrichten (überlieferungen) an sich sein möchten. 27, 314; treiben sie Käthgen ein biszgen, dasz ich hald nachricht von euch kriege. *d. j. GÖTTE* 1, 24 (*an Schönkopf*); mit *näherer bestimmung durch ein adjectiv*: es ist besser eine schlimme nachricht als keine. 2, 44; gute nachricht kommt stets gelegen, schlechte immer zu früh. WANDER *sprichw.* 3, 540;

mir meldet er aus Linz, er läge krank;
doch hab ich sichre nachricht, dasz er sich
.. versteckt beim grafen Gallas.

SCHILLER 12, 237 (*Wallenst. tod* 2, 1);

locale, amtliche, vermischte, politische, neueste u. s. w. nachrichten in den zeitungn.

3) *gegensatz zu vorricht*: nach der eigentlichen mahlzeit noch angerichtete und aufgetragene speise, der nachtisch, *bellaria*. SCHM. 2, 38 *Fromm.* (v. j. 1735); d' nochricht hot an pauanknecht dahold'n, der nachtisch hat den bauernknecht (im dienste) erhalten. *FIRMENICH* 2, 766, 39 (*Steiermark*).

NACHRICHTEN, *verb.* 1) *transitiv und absolut, hintennach, nachträglich richten, stellen, besonders weidmännisch, alles dasjenige in ordnung bringen, was bei einem gestellten jagdzeuge noch nachzubessern ist*. JACOBSSON 3, 117⁴.

2) *hinter etwas richten, stellen; weidmännisch, hinter dem treibgarne netze, lappen oder tücher stellen*. JACOBSSON.

3) *transitiv und reflexiv mit dativ, nach etwas als ziel oder vorbild richten*. STIELER 1562: sein leben dem willen gottes vergleichen, nachrichten und ordnen. KEISERSBERG *trospr.* m 3; wol dem .., der sich nicht denen selhen (den irrthümern und sünden) nachrichtet. *Stimplic.* 1, 145 K. var.

Scheinbar *intransitiv mit ausgelassenem reflexivpronomen*: eine richtung einschlagen, folgen; *weidmännisch, mit dem leit- oder schweiszhuende einer fahrte nachgehen*. JACOBSSON; mit *dativ, sich wonach richten, gemäsz handeln, folgen*: das ir nicht eurs herzen dunken (meinung) nachrichtet. 4 *Mos.* 15, 39.

4) *das urtheil, namentlich das todesurtheil des peinlichen gerichtes an einem vollstrecken, ihn hinrichten*: und ward keiner funden, der das unschuldig blät an stat des henkers wolt nachrichten. FRANK *sprichw.* 2, 28³.

NACHRICHTER, *m.* 1) zu nachrichten 3, der sich nach einem vorbilde richtet, der nachläffer: den teuffel nennet er (Luther) unsers herr gottes affen und nachrichter. ZINKGREF *apophth.* (1639) 240 (also wil der teuffel ymerdar gottes affe sein. LUTHER über das erste buch Mose 1527 Z 1¹).

2) zu nachrichten 4. a) *der nach dem verzurtheilenden richter das urtheil, namentlich das todesurtheil vollstreckt, der scharf-*

richter, henker, *judex secundarius, executor in criminalibus (peracto enim officio, in quo causa fuit cogmita, incipit sanguinarium carnificis officium*. HALTAUS 1393); *mhd.* nachrichter LEXER 2, 10, *nd.* narechter, narichter KILIAN 331¹; der nachrichter (oder züchtiger) hat ein richtswert .. darzu hat er ein kleins messens krüglein und etlich eisen zu dem prant und augen ausprechen. TUCHER *baumeisterb.* 119, 20 ff.;

könig. nachrichter, bind und für bald hin und verbrenn das verruchte weib ..
under dem galgen an der richestat.

H. SACUS 8, 61, 17 K.;

des erzverräthers herz gebt nachrichtern zu verbrennen.
A. GRYPHIUS 1, 424;

sie schnitten dem nachrichter den verzurtheilten von dem strick. *Zimmer. chron.* 3, 13, 10; sein (des selbstmörders) cörpel ist vom nachrichter verprent worden. 496, 27; liesz der vater Titus Manlius den nachrichter beschicken und seinem sun das haupt abschlagen. SCHÖFFERLIN *Livius* 76; der wardt durch meister Nicolaus den nachrichter .. mit feurigen zangen gepfetz. F. PLATTER 153, 172 B.; nachdem sol dich der profoss dem nachrichter oder freien mann uberantworten. FRONSPERG 1, 13⁷; item wann der beklagt zu peinlicher straff geurtheilt wirdet, soll der richter an den orten da es gewonheit, seinen stab zerbrechen und den armen dem nachrichter bevelhen, *reumque victori commendat*. *Carolina art.* 96; man will berechnet haben, dasz während Karls des fünften regierung fünfzig tausend menschen, allein der religion wegen, durch die hand des nachrichters gefallen sind. SCHILLER 7, 54; indem ihm der strick um den hals gelegt wurde, sagte er zum nachrichter .. hier stiesz ihn der nachrichter von der leiter. THÜMMEL (1839) 5, 81 f.; *übertragen*: aber schelme sind sie (die recensenten) diese nachrichter .. der zensoren. J. PAUL *Hesp.* 1, 177; *dem nachrichter lag vordem auch die peinliche frage, die tortur ob*: den er durch den nachrichter peinlichen fragen lassen. *Zimmer. chron.* 3, 370, 21; da wardt er ain gute zeit fenglich erhalten und mit dem nachrichter gefragt. 353, 28.

b) *mhd. und bis ins 16. jahrh. auch für scherze, gerichtsbote, büttele, executor in civilibus*: darauf habe ich zu dreimalen den nachrichter berufen lassen, ob iemand von wegen .. in antwort zu komen vorhanden sei, der sol für mich .. komen. HALTAUS 1394 (v. j. 1498); das man den nachrichter .. auf den aid fragen soll, ob er den teilen .. gepotten hab, zu dem rechtn zu komen. *österr. weisih.* 6, 29, 15 (v. j. 1478). 35, 5 (16. jh.); darnach sol der nachrichter .. dem richter sein stäbl in die hant raichen. 60, 16 (16. jahrh.).

NACHRICHTIG, *s. nachrichtig.*

NACHRICHTIG, *adj. als nachricht oder zur nachricht dienend*: und sind wir ewer nachrichtiger antwort erwartende. J. AYRER *proc.* 3, 2.

NACHRICHTIGEN, *verb. nur in benachrichtigen.*

NACHRICHTLICH, *adj.* 1) *gleich nachrichtig*: nachrichtliche brief, *literae relatoriae*. ALER 1435⁷; diesen wunsch .. hat man höchsten orts gewürdigt .., welche nachrichtliche beruhigung ich mit dem lebhaftesten danke zu erkennen habe. GÖTTE 39, 316.

2) *wonach man sich richten kann oder soll, zur nachachtung dienend*. STIELER 1563.

NACHRICHTLICH, *adv.* 1) *zum adj. nachrichtlich* 1:

einwürfig hat er nur den kampf der beiden helden
und ritterlichs gespräch nachrichtlich wollen melden.

D. V. D. WEDER *Ariost* 23, 173, 6;

nachrichtlich zu wissen thun, *indicare rei statum*. FRISCH 2, 117⁷.

2) *zum adj. nachrichtlich* 2. STIELER 1563.

NACHRICHTSAM, NACHRICHTSAMLICH, *adj. und adv. gleich nachrichtlich* 2. STIELER.

NACHRICHTUNG, *f.* im 16. bis 18. jahrh. statt nachricht, STIELER 1563, nun veraltet.

1) *gleich nachricht* 1: sol solches ihme ein halb jahr zuvor umb nachrichtung verkundet .. werden. LENNEP *lands.* 2, 114 (v. j. 1600); das wir dir umb nachrichtung willen nicht unvermeldet lassen wollen. J. AYRER *proc.* 1, 6; so zur konftigen nachrichtung hieher gesetzt wirdet. *österr. weisih.* 6, 186, 27 (17. jahrh.); zu besserer nachrichtung der hausvater. 366, 5; zu aigentlich gewiser nachrichtung der untherthonen und aines amtmans. 519, 17; ich musz aber hier zu mehrer nachrichtung noch ein bedenken hinan setzen. COLERUS 2, 296⁶; das hab ich dir zur nachrichtung hieher gesetzt. J. BÜHNNE (*Aurora* 1835 s. 173).

2) *gleich* nachricht 2: sonderlich, wenn keine nachricht, ob ihm auch so were, wie sie berichtet, vorhanden. *Papp bettel- und gartenteufel* L 5; wo ferre du mir nachrichtung geben wirst. *J. v. Braunschweig 43 Titm.*; aber nachdem man so viel nachrichtung gehabt, darz Joseph und Maria einander ehelich vertrauet. *J. Avrer proc.* 2, 10;

von dem ihr Isabul nachrichtung ehmalz gab.

D. v. d. Wenderer Aristot 20, 130, 8;

doch finden wir etliche nachrichtungen in den alten scribenten. *Michälius* 1, 2; man hat aber hernach gewisse nachrichtung erlangt. *Börster* 79; kam uns durch mündlich-vertraute hottschaft gewisse nachrichtung zu. *Philander* 2, 686; plural: von dem sie zuweilen falsche nachrichtungen bekommen. *Butschay kanzl.* 755; an statt ächter nachrichtungen . . leere müthmassungen. *Bönad* 1, 5; verborgene nachrichtungen. *Leirnitz* 1, 469; die meisten . . nachrichtungen, damit sich die gelehrten insgemein viel wissen. 2, 39.

NACHRIECHEN, verb. odorem post se relinquere *Stieler* 1532.

NACHRIESELN, verb. rieselnd nachfallen oder nachstrieseln:

In jenem seiger, der die zeiten mlatz,
ist abermals ein körnlein sandt hlnab
geriesel zu den andern körnlein unten,
und wieder eines hart, ihm nachzurieseln.

W. Wackernagel ord. ausw. 262.

NACHRINGEN, verb. 1) *intransitiv.* a) ringend (kämpfend und stürmend) nachfolgen:

elnmüthig rang (bei der erstürmung des walles) dem helden der held nach. *Pyrker Tun.* 9, 288.

b) ringend nachfolgen, nachstreben um zu erreichen oder gleichzukommen. *Stieler* 1611.

a) mit dativ der person:

so sitzt, ob sie gleich sterblich war,
mit mir auf meinem thron die schaar,
die mich gesucht hat, mich gefunden!
mir nachgerungen! überwunden!
Klopstock 7, 134;
der bis in den tod mich liebte,
der mich ihm nachringen liesz. 181.

β) mit dativ der sache: dem exempel ringet jztz der adel nach. *Luther br.* 4, 152;

wonnehohn getreuer huldigungen,

dem ich . . .

tag und nacht, wie gegen sturm und drang
der pilot dem hafen, nachgerungen. *Böcker* 76;
wir ringen, ohne blut, den edeln torbern nach,
die einst ein Antonli im schoosz der weisheit brach.

Wirkland natur d. dinge 6, 137;

der mensch ist da dasz er
nachringe der grözse seines schöpfers. *Schiller* 1, 74.

2) *transitiv.* a) hinterher ringen: einem die hände nachringen.

b) ringend nachahmen, nachthun:

und knabe und mädchen

ringen, wie dirne und knecht, gelehrig das ehliche spiel nach.

Sonnensarg bei Campe.

NACHRINNEN, verb. 1) hintennach rinnen, noch dazu rinnen. *Stieler* 1612.

2) rinnend folgen, nachstrieseln: meine thränen rinnen dem scheidenden, dem verstorbenen nach u. s. w.

3) nachlaufen, nachrennen:

und ihr gefolg ist ohne zahl;
was ihn verliesz, es kam ihr nachgeronnen.

Göthe 11, 1, 336 *Hempel.*

NACHRISZ, m. 1) zu nachreizen 1, das nachreizen und nachgerissene, erweiterter risz.

2) zu nachreizen 2, die nachzeichnung, copie, iconismus *Stieler* 1598: nachrisz ist, wenn ein gegehener risz auf einem andern papiere . . ebenso nachgemacht wird, wie das original ist. *v. Eggers kriegslex.* 2, 260;

es (das bild) bleibt ein nachrisz doch, ich die selbstständigkeit. *A. Gryphus* 1, 682.

NACHRITT, m. das nachreiten und die gesammtheit der nachreitenden: wie die von Streitperg . . von allen edelleuten uf dem pirge ein groszen anhang und nachritt hatten. *städtechron.* 2, 75, 40. 76, 1 (v. j. 1444).

NACHROLLEN, verb. 1) *intransitiv.* a) rollend nachfolgen, curru vel cursu insequi *Stieler* 1500: denn als der pater ein stück anstach und es auf seinen teller zog, rollte ein zweites nach. *Göthe* 28, 46.

b) dumpf schallend nachfolgen oder nachtönen:

wie rollt ein donner nach! *Gleim* 7, 231;

sie liesz noch einige donner (heftige worte) nachrollen. *J. Paul Siebenk.* 4, 56.

2) *transitiv, hinterher rollen machen: gerolltes nochmals rollen.*

NACHROTH, n. nachröthe, abendröthe: wie die untergehende sonne den ort ihres aufgangs mit nachroth bezeichnet. *J. Paul grönt. proc.* 1, 98.

NACHRÖTHE, f. körnt. vor- und nachröthe für morgen- und abendröthe. *Lexen* 196.

NACHRÜCHTIG, adj. ein (ables) gerücht nachlassend, ins gerede bringend: etwas nachrichtiges von jemand sagen. *Cambr.* Alexander Severus hat sich für gelehrten leuten heftig gefürchtet, darz sie nicht etwas nachrichtiges von ihm herfür brächten. *Opitz* (1646) 1, vorr. 4.

NACHRÜCKEN, NACHRÜCKEN, verb. 1) *intransitiv, hinterher rücken, rückend nachfolgen: nachrücken, succedere, insequi, persequi. *Stieler* 1570;*

ind. die bank mit craft näch ruckte. *Ludw kreuzfahrt* 1977;

nhd. darnach rückten marschalk T. mit den furszknechten den küen nach. *W. v. Schaurberg* 59; dann wollt' ich ihnen nachrücken. *Göthe* 8, 90. 42, 114. 337; uneigentlich: die verkaüfer und empfänger konnten dem sinkenden papierwerth nicht ganz nachrücken. 32, 70.

2) *transitiv, rückend hinterher bewegen, nachziehen, bergmännisch wie nachnehmen, nachschlagen.* *Veit* 319.

NACHRÜCKEN, n.: und so sieht man das in der enttumschel regelmäszig gebundene, gesetzliche wachsthum in der andern zum freiren nachrücken aufgefordert, wo mancher einzelne punkt so viel besitzt und raum sich anmazt als er nur gewinnen kann. *Göthe* 33, 329.

NACHRÜCKUNG, f. impressio, persecutio, insectatio. *Stieler* 1571.

NACHRUDERN, verb. rudernd nachfolgen oder rudernd nachbewegen.

NACHRUF, m. das nachrufen und nachgerufene.

1) nachfolgender, nachhallender ruf:

bis ein fertiger gesang
müthig durch die löfte drang
und den hall zum nachruf zwang. *Hagedorn* 3, 58,
es steigt ihr müthiger gesang,
der chöre nachruf einzuladen. 3, 191.

2) besonders die einem scheidenden zum lebewol nachgerufenen oder einem geschiedenen, gestorbenen gewidmeten und ihn ruh-menden worte (in rede oder schrift): daher muszte dem . . gaste der schöne nachruf an ihn . . ausnehmend gefallen. *J. Paul* 48, 47 *Hempel*;

also geschmäckt stand Gabriel auf, und, unter dem nachruf, jauchzender engel und seelen, betrat er den freieren luftkreis. *Klopstock Mess.* 1, 710.

herrlicher noch ist die stunde. . .

wenn ein engel, ungeseln,
unterm nachruf seiner brüder,
eine schöne menschenseel herleder
aus der seelen vaterlande trägt. *J. G. Jacobi* 3, 252;

nachruf am grabe, in einem nekrologe u. s. w.

3) nachgelassener ruf, nachruhm:

hier wirst du oft genaunt und von geschickten leuten,
die andrer nachruf nicht aus blindem eifer breiten. *Günter* 743 u. after.

NACHRUFEN, verb. *intransitiv und transitiv.* 1) hinterher, hintennach rufen, besonders wie bei nachruf 2: nachrufen, sectari aliquem clamore per vias. *Stieler* 1630;

Leonore, lasz dich finden!
irr ich oder rufst du nach? *Göthe* 228 *Titm.*

mit dativ:

mhd. der Spänöl rief im näch genuoc. *Parz.* 39, 15.

nhd. damit war Vreneli verschwunden, umsonst rief ihm der vater nach. *Gottlieb Uh* (1851) 175; verspreich mir zu leben' ruft sie (die sterbende) aus . . ich versprech es' rief er ihr entgegen, doch er rief es ihr nur nach; sie war schon ab-geschieden. *Göthe* 17, 495; *Voltaire*. meinen triumph vollkommen zu machen . . wünscht ich nichts mehr als gleich jetzt einen hlick in das künftige jahrhundert thun, an den lob-sprüchen, die man mir nachrufen wird, nur einige secunden lang mich weiden zu können. *H. L. Wacker Voltaire* 11, 35 *Neudruck*; einem einen fluch nachrufen. *Lessing* 10, 148.

Die in älterer sprache vorkommende schwache form geht auf mhd. näch rüefen (prät. rüofte) zurück: sie haben gehört, das inen ain stimp uszer dem walde nachgerueft. *Zimmer. chron.* 1, 348, 24.

2) einen nachrufen, ihm rufen nachzukommen.

NACHRUHM, m. ruhm nach dem tode, bei der nachwelt. *Stieler* 1639;

der nachruhm lobt nicht nur das gute, er schreibt die zagheit bei dem müthe, die tugend bei den lastern ein. HALLER 16; eh noch des nachruhms lockender silberton dem ohre süß klang.

KLOPSTOCK in E. Schmidts beitr. s. 1; uns erschuf dies wunder der macht Zeus waltende vorsicht, spät von dauer und spät erfüllt, zu ewigem nachruhm!

Voss II. 2, 325; aber nachdem ich gesühnet den zorn der ewigen götter, häuft ich ein grab, Agamemnon zum unauslöschlichen nachruhm. *Odyssee* 4, 584;

drum schwind auch nimmer der nachruhm ihrem verdienst. 24, 196;

was ist ruf und beifall des volks und nachruhm gegen die stimme gottes in unserm eigenen busen? WIELAND 8, 388; schon längst habe ich es mit dem bittersten verdrusse bemerkt, dasz oben diesen ränken auch der nachruhm des Horaz nicht entgangen ist. LESSING 4, 8; an den nachruhm pfleg ich nicht zu denken, der ist für andere, nicht für mich. GÖTTE 24, 163; auch so weit musz man hinaus denken! auch auf den nachruhm, das süße gefühl von unvergesslichkeit. SCHILLER 2, 42 (*räuber schausp.* 1, 2);

ein gang im grünen (*beim gesang der nachtigall*) . . wägt jeden kranz des nachruhms nieder.

HÖLTY 106 Halm;

es folgt nachruhm blos der herkulischen that.

PLATEN (1847) 2, 294;

der sinn für waffenehre und nachruhm. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 238; ja, herr, . . auch der fechter hat seine ehre. und wenn ihr mich trifft, so soll dies mein trost sein und es wird nachruhm gewähren bei allem fahrenden volk. FREYTAG *ahnen* 2, 256.

NACHRÜHMEN, verb. 1) *rühmend, zum ruhm nachsagen* STIELER 1639; und man musz es den derwischen . . nachrühmen, dasz sie kein mittel unversucht lieszen. WIELAND 6, 6; der prinz besah dieses auszerordentliche thier von allen seiten und hatte alle die wunderdinge, die ihm in diesem schlosse begegnet waren, vonnöthen, um ihm so viel gutes zuzutrauen, als ihm die fee nachgerühmt hatte. 12, 202.

2) *nach dem beispiel eines andern rühmen, dessen günstiges urtheil nachsprechen*: 'die meisten, heiszt es auf der 24. seite (*einer übersetzung aus dem englischen, die Lessing anzeigt*), sind gewohnt, sich im urtheilen nach andern zu richten, ihnen nachzurühmen und nachzutadeln.' LESSING 4, 476.

NACHRÜHMlich, adj. und adv. *was nachzurühmen ist und nachruhm einträgt*: di euer gnaden wohlstandige und nachrühmliche zuneigung zu dergleichen sachen. BUTSCHKY *kanzl.* 178; dem . . helden, so seiner hoheit so vil nachläst, das man hirdurch reiche wohlthätigkeit gegen bekanten nachrühmlich sehen kan. 159 (*überschrift eines dankschreibens für die dem verfasser widerfahrene gnade*).

NACHRUHMSÜCHTIG, adj. *nachruhmgerig*:

das widerfährt dem edlen dichter auch, wenn nachruhmsüchtig . . ein jüngling ihm . . die schwülste ode aus gehöhltm mund vordonnert oder elegien weint. F. L. STOLBERG 3, 10.

NACHRUMOREN, n.: wenn der geistliche seine predigt gehalten und das nachrumoren im kopfe verhindern will. KANT 10, 220.

NACHRUMPELN, verb. *rumpelnd nachfolgen*: ihm nach rumpelt der donner (*var. zu demnach brüllet der donner*). HIOB 37, 4; *tirol.* der rumpel (*dumpher donner*). SCHÖPF 570.

NACHRUPFEN, verb. *hintennach rupfen*; *bei den hutmachern das stehen gebliebene haar eines schon gefärbten hutes mit dem raufmesser wegschaffen*. JACOBSSON 3, 117*.

NACHSÄEN, verb. *subserere, nachsagen*. MAALER 299*; *reflexiv in übertragenem sinne*: da die stammbäume (*adeliger*) . . absterben, indesz das bürgerliche gras sich selber frisch nachsäet. J. PAUL *dämmer*. 89.

NACHSAGE, f. 1) *das nachsagen, die weiterverbreitung von etwas gehörtem*:

ich draut (*drohte*) auch ernstlich mit der nachsag. ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 1, 192;

2) *die (gute oder üble) nachrede* STIELER 1667: euer liebden erlangen hierdurch . . einen unsterblichen namen . . und löbliche nachsag. HALTAUS 1394 (v. j. 1608).

NACHSAGEN, verb. *synonym mit transitivem nachreden*. STIELER 1667. 2100.

1) *hinterher sprechen*: wenn ein ungeschliffener einen ehrbaren mann schmäheth, so wird der geschmähete still schweigen . . oder nachsagen: ich bin ärger als du sagen wilt. OLEARIUS *pers. rosenh.* 4, 5.

2) *vorgesagtes nachsprechen, wiederholen*: das kind sagt das vaterunser nach u. s. w.; der nicht nachsagen wollte was er vorsagte. GOTTHELF *erz.* 3, 81; aber sie hätte nicht böse werden sollen, und was die . . gelehrte Henriette . . sagt, hätte die frau professorin immer nachsagen können. LESSING 7, 59;

Domingo. zween Schweizer, die so eben von ihrem posten kommen, melden — es ist lästerlich, es nachzusagen.

SCHILLER 5, 437 (*don Carlos* 5, 9).

a) *reflexiv, nachgesprochen werden, sich verbreiten*: dergleichen redensarten sagen sich nach, pflanzen sich fort, und das verdienst eines trefflichen mannes bleibt ohne weite untersuchung geschmälert. GÖTTE 36, 199.

b) *schweiz. vorgesagte bedingungen annehmen, in dieselben einwilligen*. GOTTHELF *geld und geist* (1852) 349 f.

3) *gehörtes, gesehenes, erfahrenes weiter erzählen, bekannt machen*: das wird nachgesagt, es geht das gerücht, hoc in ore hominum versatur. ALER 1435*; hörest du was böses, das sage nicht nach. Sir. 19, 6; und wüszte er einen mord auf dich, er sagts nach. 6, 9; das auch nicht einer were überblieben (*beim übergange durchs rothe meer*), der es hette kund nachsagen. Jud. 5, 11; was kann ein trunkener . . für warheit erkennen und nachsagen? KIRCHHOF *milit. disc.* 263.

o wenn wir meus solten nachsagen, was seltsam handel sich zutragen.

ROLLENHAGEN *froschm.* I, 1, 10, 230;

welchs (*unrat*) oft so heftig von ihm geht, dasz es nicht nachzusagen steht.

RINGWALD *Eck.* (1602) C 2*;

(der duc de Richelieu) hatt declarirt, dasz wen eine keiserin . . bei ihm liegen wolte auf die condition, dasz er es nicht nachsagen solte, wolte er nicht bei ihr liegen. ELIS. CHARL. v. ORL. (1843) 424;

und von enkeln zu enkeln seis nachgesagt: das war Lützows wilde verwegene jagd. KÖRNER 26*.

mit dativ der person (gewährsmann): er ist der beste edelmann in ganz Spanien, das kann mir euer gnade wieder nachsagen. WIELAND 11, 261; das können sie mir nachsagen! 19, 308.

4) *hinter eines rücken etwas von ihm sagen, das sich auf seinen ruf bezieht, lobend, tadelnd, vorwerfend, verleumdend; mit dativ und accusativ (der auch umschrieben werden kann)*: ich wollte mirs nicht nachsagen lassen, haec de me dici minime ferrem. STIELER 1567; sie kan uns doch ja nicht schande nachsagen. 1 Mos. 38, 23; dasz man . . seinen nächsten nicht verleumbden oder ihm unwahrheit nachsagen sol. SCHUPPIUS 205; wie ich euch jetzt (*dasz ihr euch im krieg gut betragen habt*) nicht allein under augen nachsagen, sondern künftig in alle weg nachsagen musz und wil. KIRCHHOF *milit. disc.* 209; wie? was? ich ein wesen? ich allegorisch? das sagt mir ein anderer nach. GÖTTE 11, 306; *auch mit reflexivem dativ*: das kannst du dir nicht nachsagen (*nicht vorwerfen*). 10, 109; sie sollen mir wahrhaftig nicht nachsagen, dasz ich sie weggeplaudert habe. LESSING 1, 445; einige excellenzen, die, wie die böse welt ihnen nachsagt, ihr frugales mittagsmahl in der senatormütze selbst von dem markt nach hause tragen, traten als bettler in unser haus. SCHILLER 4, 328.

a) *mit näherer bezeichnung wozu das nachgesagte dient*: herrn Manzoni dürfen wir zum ruhm nachsagen, dasz seine figuren alle aus einem guz sind. GÖTTE 38, 266;

gesetzt auch alles sei wahr . . was seit erschaffung der welt die zunft der Misoginen ihnen zum unglimpf nachgesagt. WIELAND *Amadis* 14, 2.

b) *statt des dativs früher auch construction mit von wie bei aussagen*: ist der leimund einmahl vernachtheilet, so kann man leichtlich ursache finden, das ärgste von einem nachzusagen. BUTSCHKY *Pathm.* 408.

NACHSAGEN, n. *das nachsprechen, wiederholen*: es war so weit erschollen und durch nachsagen, wie es zu geschehen pflegt, in der leute mäuler vergrößert worden. *polit. mau-laffe* 29; das glauben und nachsagen unbegreiflicher dinge. KANT 6, 255.

NACHSAGER, m. *nachsprecher*: vor- und nachsager. J. PAUL *dämmer*. 79.

NACHSAMMELN, verb. wie nachlesen: die kornähr nachsammeln. ALEX 1435¹.

NACHSAMMLUNG, f.: nachsammlung der kornährten, wenn man geschnitten hat, *spicilegium*. MAALER 209¹.

NACHSÄNGER, m. der nach dem vorbilde eines andern singt, *dichtet*: er und sein nachsänger rühmen sich schützender gütigkeiten. Voss anm. zu *eclog.* 3, 60.

NACHSASSE, **NACHSÄSZE**, m. 1) der in der nähe sitzende, wohnende, der nachbar: besonder lieben gueten freund und nachsessens. BAUMANN quellen 1, 425.

2) nachfolger, nachkomme: nachsasz, *successor* STIELER 2038; Maclrinus, Itaiani nachsasz auf dem thron.

A. GRYPHUS 1, 373.

auch für nachkommenschaft:

und Stuards nachsasz blüht. 275.

NACHSATZ, m. 1) was hintennach gesetzt, hinzugefügt wird. a) der zweite einsatz oder einkauf bei einem wet- oder hazardspiel.

b) das nachgebot, mehrgelot, übertragen auf prahlerci die überboten werden soll:

den andern blieb, so mächtig überboten,
kein nachsatz mehr. TÜMMEL (1839) 7, 26.

c) grammatisches und logisches gegenheil zu vordersatz: der nachsatz einer periode, eines logischen schlusses. nachsatz in einer schlussred, *minor propositio*. ALEX 1435¹; das urtheil, welches sich zum vordersatz als folge verhält, ist der nachsatz. KANT 1, 436; jede periode (der madame Staël) besteht vorne aus einem angenehmen lob und hinten aus einem fatalen mais, und die linke hand des nachsatzes weisz nie, was die rechte des vordersatzes that. J. PAUL kleine bücherschau 1, 80.

d) hinzugefügter satz zur erklärung, ergänzung oder einschränkung des vorher gesprochenen oder geschriebenen: noch ein nachsatz? H. L. WAGNER *Voltaire* 18, 20 (gleich postscriptum 22) des *neudrucks*; so hätte ich ihnen denn keinen grözern dienst erzeigen können, als durch den nachsatz meines vortrags, wie manchmal in einem postscript das interessanteste des briefes enthalten sein kann. GÖTTE 21, 205; und so konnte er .. recht wohl ausrufen: alles ist gut, wie es aus den bänden der natur kommt! aber auch den nachsatz: alles verschlimmert sich unter den händen der menschen! drängte ihm eine widerwärtige erfahrung auf. 26, 256.

2) was hinten nachfolgt, nachdrückt, nachsetzt.

a) das nachsetzen, die verfolgung: er muszte den Z. erinnern lassen, mit dem nachsatze sich nicht zu übereilen, damit sie nicht von sammen abgeschnitten würden. LOHENTSTEIN *Armin.* 2, 1053¹;

da war der streit, der muth, der blutige nachsatz (*ἰσχύς*).
STOLBERG 11, 186, 401.

bei Voss II. 5, 740: die starre verfolgung.

b) im deichbau: die masse des wassers, welche durch ihren nachdruck den strom und dessen beständige hintere höhe unterhält. JACOBSSON 3, 117¹.

NACHSATZUNG, f. *substitutio* STIELER 2041.

NACHSAUBERN, verb. nachsaubern, *depurgare quicquid immundi restat*. STIELER 1689.

NACHSAUFEN, verb. *imitari aliquem potando, respondere alicui potando* STIELER 1685, wie nachkommen, nachsteigen, nachtrinken, nur *derber*.

NACHSAUFEN, n.: es ist bekannt .., dasz aus studenten nie was rechtes geben würde, wenn nicht examen wären, ja nicht einmal das saufen würden sie gehörig lernen, .. wenn nicht das stürzen, das vor- und nachsaufen wäre. GOTTFREY *ers.* 4, 30.

NACHSAUSEN, *sausend nachfolgen*:

dicht nachsausenden fluges
stößt er (der falke nach der taube). BÜRGER 236¹.

NACHSCHAFFEN, verb. 1) *schaffend nachahmen, nachbilden*: die schöne bildkraft ward in eurem busen wach, zu edel schon, nicht müszig zu empfangen, schuft ihr im sand, im thon den holden schatten nach.

SCHILLER 23¹.

2) nachbefördern, nachbringen lassen.

3) nachträglich hinzu-, anschaffen, *sensim parare* STIELER 1711: das nachschaffen der neuen bücher .. betrieb er mit groszer gelassenheit und ordnung. GÖTTE 24, 39.

NACHSCHALE, f.: hinter den fünf hauptpunkten der schalenwerdung (bei *lepas polliceps*) entstehen abermals eilige nachschalen. GÖTTE 55, 328.

NACHSCHALL, m. der nachhall, wiederhall.

NACHSCHALLEN, verb. *unorganisch auch mit starker form.*

1) *intransitiv, hinterher schallen* STIELER 1723:

Ihr liezt das königliche schwerdt von Schottland
durch ihn, den mörder, dem des volkes flüche
nachschnallen, durch die gassen Edimburgs
vor euch betragen im trümm.

SCHILLER 12, 414 (M. Stuart 1, 4).

der abgrund
scholl hohl dröhnend ihm nach. BACCAREN bei Campe

2) *transitiv, als nachschall hören lassen*:

Laura scholl mir das thal, Laura der halm mir nach.
HARRIS in *Mathisson's anstalt.* 11, 7.

NACHSCHAREN, verb. *fossorem insequi, porra fodere* STIELER 1734: s. auch unter kläubeln *th.* 5, 1018.

NACHSCHATTEN, m. nachfolgender schatten: und er war unwillig, dasz die kindischen spiegel umher der einzigen göttin so viele nachschatten nachzuschicken wagten. J. PAUL bei Campe.

NACHSCHÄTZEN, verb. *minoris pendere* STIELER 1741.

NACHSCHAU, f. das nachschauen, besichtigen; beim deichbau die zweite, auf die allgemeine folgende jährliche besichtigung und untersuchung der deiche, holländ. *na- und achter-schouw*. BENZLER *deichlex.* 1, 108.

NACHSCHAUERN, verb. *hinnennach schauder empfinden*: jeder schauderte nach. J. PAUL *Hesp.* 401 *Hempel*.

NACHSCHAUEN, verb. 1) *intransitiv, mit den blicken folgen* STIELER 1743: ich will dir nachschauen, meine weisze gestalt soll dir geisterbleich aus diesen mauern herabwinken. GÖTTE 22, 435; fast alle blickten ihn freundlich an, nur das auge der fürstin umwölkte sich, wenn sie ihm nachschaute. FREYTAG *ahnen* 1, 89;

und schaut ihm täglich sehned nach.

HARDEN 24, 615 *Hempel*:

alle ist's! schau nicht ihr nach,

du hast sie nicht gesehn, du weizt zu schweigen.

CHARLES (1872) 2, 11.

2) *intransitiv und transitiv, forschend oder prüfend nachsehen, besichtigen*: ich will nachschauen, ob er da ist, wie die saat steht u. s. w.;

wer kan im das nach schouwen (nachprüfen)?
LUDWIG NETZ 12540.

NACHSCHEIN, m. nachglänzender schein, nachglanz:

leuchtend vom nachscheln falber westgewölke
ruht im thale des sees krystallner spiegel.

MATHISSON *ged.* 75:

bildlich: ein rosiger nachschein unsrerer .. hoffnungen. J. PAUL kleine bücherschau 1, 150.

NACHSCHEINEN, verb. *lumine sequi* STIELER 1731.

NACHSCHEREN, verb. *reflexiv, sich hinterher fortschneiden*, nachrollen: das heizt dem taler nachgeschoren. FISCHART *Garg.* 86¹.

NACHSCHEUERN, verb. *deficere quod immundum reliquitur* STIELER 1767.

NACHSCHICKEN, verb. 1) *transitiv*. a) *hinterher schicken, nachsenden, mit accusativ der person*: einen nachschicken, *obligare aliquem et allegare*. ALEX 1435¹; aber unsrer sind wenige und ich weisz nicht, ob sie truppen nachzuschicken haben. d. j. GÖTTE 2, 127 (Götz); *mit accusativ der sache*: er wolte es bald nachschicken, *paucis diebus id missurus erat*. STIELER 1777; *und dativ der person*: einem böse briefe nachschicken. 1776; man hat ihm steckbriefe nachgeschickt. SCHLIER 2, 11 (*räuber* 1, 1); *bildlich*: einem die augen nachschicken, nachblicken:

man sah sie ..

sich herah von Ihrem wagen hücken,

ihm, im entfernen nach, die augen nachzuschicken

WIELAND *Id.* 1, 6

b) *hinter einem her schicken um ihn einzuholen, zurückzurufen, absolut*: nachschicken, *retocare abeuntium* ALEX 1435¹.

mit dativ:

so leh denn wohl, tyrannin meiner tage ..

und schlecke mir durch alle thore nach. GÖTTE 1, 89.

als mein vater .. ihm nachgeschickt. F. PLATNER 280 B.; *transitiv*: denen wirt ein sargant .. nachgeschickt, der sy an ein ort angedroffen. 270.

2) *reflexiv, nachfolgen*:

idoch zuletzt, eh sie (die sonne) verlauf,

sprang sie zu elichen malen auf

hinter den bergen mit ihr plickern,

zu sehen, wie sie sich nach schicken.

FISCHART *pl. schiff* 690.

3) im 14. und 15. jahrh. absolut in gemäzheit (nach) verfahren, handeln SCHMELL. 2, 367 Fromm.; einem nachschicken, machen, anordnen, dasz etwas nach seinem willen geschehe: wolten wir im also nachschikken, so wolt er uns ain 6 oder 7 nennen. städtechron. 15, 470, 9 (v. j. 1397); und welcher herr des mit folgen wolt, so solt die landtschaft dem andern nachschikken. 500, 25 (v. j. 1402); auch ohne dativ: darin also nachschickhen. 501, 18.

NACHSCHICKUNG, f. allegatus ALER 1435^b, missio post alium STEINBACH 2, 405.

NACHSCHIEBEN, verb. mhd. nâch schieben.

1) transitiv, hinterher, hintennach schieben STIELER 1785:

kain haimlich gab sei dir so lieb,
die dir ein söllicher . . . schieb
zur hand nach in den geyren.

WELLER ged. des 16. jh. 85;

sinkt das feuer in glut, dann schiebe den knorringen klotz nach.
Voss ged. 2, 279.

2) absolut und transitiv, schiebend nachfolgend STIELER:

mhd. der geselle min was fuoge rich,
der schoup vil willeliche nâch. LICHTENSTEIN 346, 1;

nhd. der nachschiebende schrecken hob ihn von hinten auf die brüstung hinaus. J. PAUL Siebenk. 4, 81.

3) intransitiv, eilend nachfolgen, nachrücken: die (reserve-truppen) nicht nachgeschoben hand, sunder . . . seuberlich abgetrabt sein. städtechron. 2, 216 anm. (v. j. 1450); wurzeln, die wieder nachschieben (nachtreiben). GÖTTE an Zeller 805 (6, 248).

NACHSCHIEBER, m. 1) der nachschiebende oder nachziehende, adjutor STIELER 1785; beim kegelspiel einer, der einen nachschub thut.

2) der schwanzfusz: unten am schwanz geht aus dem hinten etwas heraus, so ich bei dergleichen langbeinigen gewürme, das nur sechs füsse am vorderleib und am hinterleib fast keine hat, den nachschieber zu nennen pflege. FRISCH insecten 4, 34; schwanzfüsse oder nachschieber, welche sich am hintern theile des leibes der vielfüszigen insecten befinden. NEMNICH 1, 919.

NACHSCHIESZEN, verb. 1) transitiv und absolut.

a) hinterher schieszen, schieszend nachschicken: einem nachschieszen, einem eine kugel nachschieszen, der feind hat noch lange nachgeschossen u. s. w.;

er wollte flieh;

doch Agamemnon schosz die lanze nach. BÜRGER 159^o; es ist der fall von dem verlorenen pfeil, dem man einen andern nachschieszt. GÖTTE an Schiller 605 (5, 105).

b) bergmännisch, gsteinmassen durch bohren und schieszen lossprengen und den raum dadurch erweitern. VEITH 349.

c) (wurfweise) dazu schieszen, nachzahlen, nachliefern, nachtragen u. dgl.: nachschieszen, subjicere, suppler, explorare quod deest STIELER 1788; geld nachschieszen; neue lieferungen nachschieszen. J. PAUL biogr. belust. 1, 110; im buche . . . nachtragen und nachschieszen. Fibel vorr. 1.

d) überschüssige exemplare drucken (s. nachschusz): die buchdrucker dürfen von den zu druckenden schriften keine exemplare für sich nachschieszen und handel damit treiben. aus einer hannöv. verordnung vom j. 1755; auch später drucken, nachdrucken: dieses war ohne zweifel der echte Zeinersche (druck), wie er mit weglassung des lateinischen, auf das nemliche papier zusammengerückt und nachgeschossen worden. LESSING 9, 59.

2) intransitiv. a) nach einem andern schieszen ALER 1435^b.

b) schnell nachtreiben, nachwachsen: nachschieszendes kraut u. s. w.; der nachschieszende zahn. GÖTTE 55, 141; dasz du ihn (den zopf) nur so lange als surrogat . . . tragen wolltest, bis dein eigenes haar nachgeschossen sei. TIECK nov. (1838) 8, 311.

c) sich plötzlich und schnell hintennach bewegen (laufend, fliegend, fließend, strömend, fallend): ach nein, es ist der baumwollenhändler, der dem Elisi nachschieszt, wie eine hungrige fliege einem suppenteller. GOTTHELF Uli (1854) 238; wie der behende gebirgsfalte einer taube . . . nachschieszt. GÖTTE 29, 551 Hempel (Ilias 22, 140); er sah es wie im traume, wenn bald eine dicke nacht über den garten rannte, bald ein lichtmeer ihr nachschosz. J. PAUL Hesp. 1, 119; bergmännisch, vom plötzlich hereinbrechen oder niedergehen von gebirgsmassen. VEITH 349.

NACHSCHIESZUNG, f. das nachschieszen in der bedeutung des verbs: nachschieszung, expletio STIELER 1789.

NACHSCHIFF, n. ein grözterer nachen (nachenschiff): nachschiff oder weidling. FRISCHLIN nomencl. 459; mhd. nachschifflein LEXER 2, 10.

NACHSCHIFFEN, verb. 1) intransitiv, schiffend oder wie schiffend nachfolgen:

wir alle sind verderbt, der allgemeine gift
ist beide welten durch den menschen nachgeschift.

HALLER 155;

daher werde der briefliche spitz regelmäzsig weg- und anschwimmen . . . aber nachschiffen dürf ich dem briefträger nicht. J. PAUL Hesp. 1, 24.

2) transitiv, zu schiffe nachbefördern.

NACHSCHILDERN, verb. durch schilderung ein deutliches bild wovon machen, schildern darstellen: man musz nârrische originale nachschildern, aber man musz sie auf ihrer schönsten seite nachschildern. LESSING 4, 207; nein! ich kann sie nicht nachschildern, diese gestalt. SCHILLER 742^o; als er sein bestes gethan im nachschildern (der tanztouren). J. PAUL Titan 2, 149.

NACHSCHIMMERN, m. nachbleibender schimmer, nachglanz.

NACHSCHIMMERN, verb. 1) intransitiv, schimmernd nachfolgen, nachglänzen.

2) transitiv, schimmernd nachbilden, wiedergeben:

so schimmern alle wesen
den umriz nach im kindlichen gemüth.

F. SCHLEGEL (kurz, literaturgesch. 3, 157^o).

NACHSCHIRRHAKEN, m. bei den seilern ein eiserner haken an einem langen stiel, womit der seiler die starken fäden auszieht, wenn er sie an dem nachschlaghaken befestigen will, damit er sich nicht die hand beim ausziehen verletze. JACOBS-SON 3, 117.

NACHSCHIMPF, m. nach-sive heimlicher schimpf, obtrectatus. STIELER 1796.

NACHSCHIMPFEN, verb. schimpfend nachrufen.

NACHSCHLACHTEN, verb. transitiv, später schlachten, hinzuschlachten, s. nachschlag 5.

NACHSCHLACHTEN, verb. intransitiv, nd. form (KRAMER 2, 151^o) für hd. nachschlagen, nacharten: dem vater nachschlachten, patris mores imitari. STIELER 1803; es finden sich etliche neulinge, die einen abscheu haben für dem urtheil oder beispiel der alten. dafern wir nun ihnen nachschlachten, was haben wir dann anders zu erwarten als den untergang der herrlichsten seelen? SCHUPPIUS 849; solt auch demselben vater zart nachschlachten und von seiner art ein wenig an euch haben. RINGWALD evang. Y 4^o;

bist ein fürst zwar von geblüte,

doch ein keiser im gemüte,

schlachtest du deinem vater nach. S. DACH 635 Öst.;

wie auch sein sohn . . . zum regiment gekommen und ohne zweifel dem vater nachgeschlachtet. WALTER dithmars. chron. (1683) 139; denn wenn der junge dem alten nur etwas nachschlacht, so fallen immer viele goldne brosamlen nebenbei. TIECK 3, 262; auch mit umlaut nachschlechten: da sicher die ungleichen ehen häufig waren, wo denn das kind der ärgern hand nachschlechte. NIEBUHR lebensn. 1, 585. 2, 93.

NACHSCHLACHTUNG, f. nachartung STIELER 1803.

NACHSCHLAFEN, verb. versäumten schlaf nachholen STIELER 1804:

wo mir Amalia wagt mein armes kind zu verspotten,

das wol lang unruhig gewacht und ein wenig nachschläft.

Voss Luise 2, 416.

NACHSCHLAG, m. 1) von hinten gegebener, treffender schlag:

mitten in seinem siegsgenusz

folgt ihm der nachschlag auf dem fusz.

SOLTAU bei Campe;

mhd. nâchslac, bildlich die nachrede:

in emhoht niht lihte bekrenken

ein man, der zweier zungen plac,

der vil bittern nâchslac

binden nâch dem manne sleht

und im vorn ab die schande tweht. krone 2369.

2) nachfolgender schlag, gegensatz zu haupt-, vorschlag.

a) vom blütze: so kann auszer dem hauptschlage . . . noch ein zweiter schlag in der entfernung veranlaszt werden, dem man den namen des rückschlags oder nachschlags giebt. GEHLER physik. wb. (1787) 3, 737.

b) beim taktmäzigen dreschen, hämmern u. s. w. den vorschlag oder den nachschlag haben.

c) musikalisch, eine note, welche nach einer mehr geltenden angeschlagen oder gehört wird; auch von nachfolgenden, respondirenden tönen: eine nachtigall, die bisher . . . den tönen im zimmer nur mit einzelnen wildrufen und nachschlagen . . . geantwortet hatte. J. PAUL Tit. 2, 17.

3) landwirtschaftlich, der letzte weideschlag bei der koppelwirtschaft, in dem nun wieder sommergetreide gesät wird (Mecklenburg). WEBER öcon. lex. 382^a.

4) das nachprägen und das nachgeprägte geld. CAMPER.

5) das nachschlichten, hinsuschlichten, wenn das vorhandene geschlichtete nicht ausreicht: welcher meizer den nachschlag annehme und denselben wie man sich dessen verglichen bette nicht läte. metzgerordnung v. j. 1549 bei BIRLINGER schwab. wb. 347 (nach dessen mündlicher mittheilung auch das verb nachschlichten auf obige stelle folgt).

NACHSCHLAGEHAKEN, m. bei den seilern das auf einem steigschiffen befestigte und mit einem eisernen, durch eine kurbel drehbaren haken versehene gestell, woran die enden der faden zu einem laue gelegt und straff angesogen werden, indem die andern enden am klappergeschirre angelegt sind. JACOBSSON 3, 117.

NACHSCHLÄGELN, verb. alterius opinione in errorem rapi STIELER 1814.

NACHSCHLAGEN, verb. 1) intransitiv. a) mhd. nâch slâhen mit dativ, âhlich werden wie, nacharten (s. nachschlichten) LEXER 2, 5:

doch schlug im Cham syu sîn nî noch.

BRANT narrensch. 9, 28;

gris schlegt gern nach grânen. LUTHER 5, 272^a; das kind schleht dem vatter nach, die frucht dem boum nach. S. FRANK sprichw. 2, 45^a; dem vatter nachschlahen, in seines vatters sitten wachsen und zû nemmen. MAALER 299^a; derhalben wolt ich ewern vorfahren recht nachschlagen. FISCHART Garg. 41^a;

dann was stah bazz, dann wann die jugend nachschlägt irer vorfaren tugend? gl. schiff 154;

Salomon schlug sym vatter nach. MURNER gauchm. m2^a;

du schlechst .. deinem pfetern ganz nach. SCHADE satir. 3, 38, 24; dasz die kinder eben den eltern nacharten und nachschlagen müsten. SCUPPIUS 529; Christus .. leuchtete mit worten und wärmte durch seine werke. aber, leider, es schlugen ihm nicht alle prediger nach, denn etlicher werke stimmen nicht mit ihren worten überein. BUTSCHKY Pathm. 257;

ein edler samen schleht der ersten ankunft nach, von der er fruchte tregt. OPITZ 1, 227; dass diese (die söhne) dir, wie du dem lehrer nachgeschlagen. GÜNTHER 756;

gott hab sie selig (deine mutter), schlag ihr nicht nach! LENZ 1, 158; meine frau kann sich wohl mit der einen (tochter) an jemanden versehen haben, desz sie also ihrem vater nicht hat nachschlagen können. LESSING 2, 439; dasz unser junge mit der zeit braver wird und dem Weislingen nicht nachschlägt. GÖTTE 8, 21;

deun sie schlagen mir nach und spielen grimmlige spiele. 40, 123;

wo schlagen die kinder den eltern âhnlicher nach, als eben da, wo die erzieher schweigen, bei den wilden. J. PAUL Levana 1, 7; bei uns Polen ist eine rede: jedermann schlägt nach seinem groszvater. FREYTAG ahnen 6, 292.

Worin man nachartet wird ausgedrückt durch in, mit: etlichen in sitten und gestalt nachschlahen; seinem vatter mit weisz und bîrd nachschlahen, im in thûn und lassen gleich sein. MAALER; zu gleicher weisz sein sone, .. in vil dîngen im nachgeschlagen. Zimmer. chron. 1, 324, 29;

ich mag dirs alles wol nachian, doch in dem dir nit nachschlan.

J. FUNKLIN 1551 (Tittmann schausp. 1, 187, 419);

die kinder denen eltern im guten nachschlagen. maulaffe, vorrede; wollte der himmel, die nachrezensenten schlugen den privatrezensenten im loben und berâuchern der bûcher nach. J. PAUL kl. bücherschau 2, 63.

b) einen nachschlag (beim hämmern u. s. w.) thun, secundo loco ferire STIELER 1823; einen schlag erwiedern ebend.

2) absolut oder transitiv. a) hinterher, hinterdrein schlagen: wie man spricht, du wirst einmal vol werden, wenn man mit schauffeln dir nachschlegt. LUTHER 3, 245^a;

ein wunder .. dass dir der wolf nicht mit dem hufe nachschlägt (volce peti).

WIELAND Horacens sat. 2, 1, 90;

einem ein kreuz nachschlagen, hinter ihm das zeichen des kreuzes machen. LESSING 10, 148.

b) einen ton, eine note nachschlagen, nach einem andern tone anschlagen, hören lassen. vom echo:

und die nachtigali schlug, und die Echo schlug nach.

TIEDCKE 5, 98.

c) ein buch, einen autor, eine stelle, ein wort nachschlagen oder bloss nachschlagen, aufschlagen und nachblättern darin suchen: im kalender nachschlagen, ein wort im buche nachschlagen. STIELER; dasz er in den büchern nachschlagen liess. 3 Esra 2, 21, 26;

schlägt euzen Plato selber nach. WIELAND 10, 150;

am glücklichsten war die frau oberamtmann, sie hatte neben einem maune gewessen, der nicht nur selbst nachschlag, sondern auch nachgeschlagen werden konnte. FREYTAG hand-schrift 1, 156.

d) geld nachschlagen, nachprägen: eine münze nachschlagen und sie zugleich verfälschen. HEDRICH 1667; einem sein handwerkzeihen nachschlagen. KRAMER 2, 191^a.

e) bergmännisch, wie nachbrechen HANSEN 129; transire, massen, welche entweder verschrämt oder durch schiessarbeit bereits gelockert sind, herrenschiagen, herrenreiben. VESTA 319.

NACHSCHLAGEN, n. 1) zu 2, c: sie glauben nicht, was mir hier eine gewisse untersuchung für nachschlagen und kopfbrechen kostet. LESSING 1, 274; um meinen lesern, die jenes buch .. haben, die mühe des nachschlagens zu ersparen, werde ich .. alle einwürfe meines gegners noch einmal abdrucken lassen. J. PAUL grônl. proc. 1, 68.

2) zu 2, c: ob er (beim schalzgraben) wol etwas fruchtbarlich anzurichten verhofft, so hab es auf ferneres nachschlagen ein solch ansehen, dasz er nichts zu finden verhoffe und deshalb das weitere suchen aufgehen wolle. BIRLINGER volksthümliches aus Schwaben 2, 414 (r. j. 1624).

NACHSCHLAGEH, m. perquisitor (der in einem buche nachschlägt) STIELER 1823.

NACHSCHLAGUNG, f. die nachartung; die nachsuchung (in einem buche) STIELER. ALER 1435^a.

NACHSCHLÄNGELN, verb. schlängelnd sich nachziehen: ein labyriath, dem die schnur der predigt nachschlängelt. HAMANN 2, 435; wie einer, der das feuer besprechen will, das ihm nachschlängelt. J. PAUL Titan 2, 20.

NACHSCHLECHTEN, s. nachschlichten.

NACHSCHLEICHEN, verb. mhd. nâch slîchen, schleichend folgen, besonders um zu spähen, aufzuspüren, zu erfahren, zu erreichen oder zu gewinnen.

1) ohne dativ:

und schloz beim unvertarhten schatze die heimlich nachgeschliche kate in raum der speisekammer ein. LANGRIS (1854) 2, 313

2) mit dativ a) der person mit persönlichem subjecte (oder auch von der thierwelt):

mhd. Hague wart ir innen, er siech in tongen âhch. Nebel. 1474, 1;

Arnive siech im sanfte nâch: du vrâgte in war er walde und waz er werben solde. Parz. 626, 24;

nhd. also wellen wir den cristen nach schleichen mit weisheit und listen. Justa. sp. 295, 6.

der an mir das laster hat getan und mir nach geschlichen ist so leise. 414, 30; die zelt in treibet zu dem todt, der im nachschleicht in angst und not. H. SACAS 7, 303, 3 A..

ich wil dir tag und nacht nachschleichen, und wo du bist, do bin ich auch gese. WALKER ged. des 16. jâhrh 10.

und ob ir uns das macht kund, umb kunst ich immer euch nachschleiche (der kunst wegen werde ich euch immer nachspûren) GÖTKE u. TITTMANN liederb. des 16. jâ 386, 91.

so schleicht der teufel ime (dem menschen) mit seinem angelnetz und hamen nach. TRUENISSEER magna A3^a;

das alter schleicht dem menschen auf dem (saz nach). LESSING 12

wag es nicht mir nachzuschleichen in den garten! GÖTTE 1, 59. Amor schlich den nympfen nach. GÖTTE 1, 183.

kaum war sie entwichen, ich auf .. und komm ihr nachgeschlichen. WIELAND 18, 261;

ein alter hungriker wolf schleicht so dem fuchse nach, der unbekümmert durchs gras scherzt, den verdächtigsten räuber bald nach dieser, bald nach jener seite hinlockt, und endlich doch seiner groben latze entwischt. TRUENISSEER (1839) 7, 181; sprichwörtlich: er schleicht mir nach wie einer fetten henne. WANDER 3, 810.

b) mit *dativ der sache*, die man erreichen, gewinnen will: schleicht ihr der weisheit nach, wo sie hingehet. *Sir.* 14, 23; hort zu ir armen und ir reichen, die ihrer wolffahrt thun nachschleichen. *ged. aus dem j. 1621* (s. nachhossen); zu einer zeit, wo selbst der weise dem golde nachschleicht. *GÖRINGER* 2, 63; in die nacht der tannen oder eichen . . . such ich oft der ruhe nachzuschleichen. *BÜRGER* 68^a.

Auch im sinne von nachhängen, sich hingeben: in welcher (gesellschaft) er . . . seinen alten träumen nachschleichen konnte. *GÖTHER* 18, 227.

c) mit *sachlichem subjecte und dativ der person oder sache*.
 α) von heimlich oder spähend nachfolgenden blicken: unsre augen schlichen diebisch ihm nach. *SCHILLER* 3, 11 (*Fiesko* 1, 1); aber ihr auge vermied *Flaminus* auge, und schlich ihm nur zuweilen denkend nach. *J. PAUL Hesp.* 1, 105; umsonst, dasz in diesem schauspiel des entzückens mein spähender blick jeder richtung der freundschaft, liebe oder hoffnung nachschlich. *THÜMMEL* (1839) 5, 173.

β) von abstracten:

mit leisen tritten schlich er seinen bösen weg: so leis und schlaw ist ihm die rache nachgeschlichen. *SCHILLER* 357^a (*Piccol.* 5, 1); ist es so sonderbar, dasz eine huldgöttin . . . von *Phöbus'* arm umfasst, ein wenig von der bahn der strengen sittlichkeit gewichen und einen kleinen schritt gethan, dem üble folgen nachgeschlichen? *E. SCHULZE* (1855) 3, 324;

doch von ferne dir nach sind stets die künste geschlichen, die mit wechselfindem glück oft um dein lächeln gebuhlt. *RÜCKERT ged.* 276.

NACHSCHLEICHER, m. *adnotator, observationi clandestinae operam dans* *STIELER* 1835.

NACHSCHLEICHERIN, f. *consecratrix* *STIELER*.

NACHSCHLEIFEN, verb. 1) transitiv. a) hinterher schleifen, nachziehen, nachschleppen:

ihn . . . führten hebend edele freund aus dem kampff; doch die ragende lanze beschwert ihn, nachgeschleift; denn keiner bemerkte sie oder besann sich auszuziehen, dasz er ginge, den eschenen speer aus dem schenkel. *Voss II.* 5, 665;

dann ein knie niedergebogen, den andern fusz nachgeschleift, die arme gegen die göttin ausgestreckt. *GÖTHER* 36, 67; der . . . seine bettlerjacke auf der erde nachschleift. *an Schiller* 347 (3, 197); miszt ich wie die spitzmuschel durch verkürzung des voraus eingehakten rüssels den torso nachschleifen. *J. PAUL Kamp. thal* 24;

ha! wölfe! seht, ein ganzes rudel todel! sie folgen, eine nachgeschleifte kette. *LENAU* (1880) 1, 178. eine note nachschleifen, nach andern noten geschleift vortragen *CAMPE*.

b) hintennach, abermals schleifen: das messer nachschleifen.

2) intransitiv, hinterher schleifen, schleifend nachgezogen werden: der nachschleifende saum ihres mantels. *J. PAUL bei Campe*; mit nachschleifendem krepp. *TIECK Accoromb.* 2, 113.

NACHSCHLENDERN, verb. schlendernd folgen *STIELER* 1817: wann wir wahre busse thun, so schonet gott unser; . . . wann wir hinten nachschlendern, so merket er uns auf. *BUTSCHKY Pathm.* 122; einige leute schleppeten *Philinens* koffler, sie schlenderte mit einem bündel nach. *GÖTHER* 19, 47; mit dativ: schändlicher . . . Karl! ahndete mirs nicht, da er noch ein knabe den mädelns nachschlenderte. *SCHILLER* 2, 17 (*räuber* 1, 1).

NACHSCHLEPPEN, verb. nd. naslepen *KRAMER* 2, 151^a.

1) transitiv. a) hinter sich her schleppen, schleppend nachziehen *STIELER* 1807, eigentlich:

wie ein vogel, der den faden bricht und zum walde kehrt, er schleppt des gefängnisses schmach noch ein stückchen des Fadens nach. *GÖTHER* 1, 107;

sie (die tacerten) laufen kriechen und schleichen, und leicht schleppen die schwänzchen sie nach. 366;

dasz eine materie die andere nöthigen könne in gerader linie ihr zu folgen (sie nachschleppen könne). *KANT* 8, 532; nautisch: ein schiff nachschleppen (aufs schlepptau nehmen). *BOBRIC naut. wb.* 504^a. 603^a; uneigentlich: ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern (im fünften gebote) mord und todtschlag zu verbieten? wenn es hiesze: sorge für des andern leben, entferne was ihm schädlich sein kann . . . das sind gebote, wie sie unter gebildeten vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der katechismuslehre nur

kümmelich in dem 'was ist das?' nachschleppt. *GÖTHER* 17, 402; wo nicht, so magst du ihn (den fluch) nachschleppen längs der ewigkeit. *SCHILLER* 3, 39 (*Fiesko* 1, 12); das feindselige gefolge, das dieser (geisteswahn) nachschleppte, sah er . . . über alle freuden ihres lebens herziehen. *J. PAUL Titan* 3, 13.

b) schleppend folgen lassen, nautisch: ein ankertau nachschleppen, hinter dem schiff nachschleppen lassen, um den lauf desselben etwas aufzuhalten. *BOBRIC* 49^a; dasz es sonst der gebrauch des *Horaz* nicht ist, die adverbialia so nachzuschleppen. *LESSING* 4, 36.

2) intransitiv mit persönlichem subject, schleppend folgen: der schwarze engel der zukunft, der ihm (dem blühenden genius seiner frohen vergangenheit) nachschleppte. *J. PAUL Titan* 3, 111; uneigentlich, zurückbleiben, schwerfällig nachfolgen mit dem spiele, gesange:

bald eilt man vor, bald schleppt man nach. *BÜRDE bei Campe*.

mit sachlichem subject, schleppend nachgezogen werden: nur boten liesz er fliehn. sie kamen nach *Rom*. zurück wehte der mähenbusch; die lanze schleppte stäubend nach. *KLOPSTOCK* 9, 273;

wo dasselbige verbum dem anschein nach gänzlich überflüssig nachschleppt. *F. A. WOLF zu Platons Phädon* (1811) 26.

NACHSCHLEPPEN, n.: das beständige nachschleppen meiner fessel ist mir zur last. *SCHUBART brf.* 2, 81.

NACHSCHLEPPER, m. einer der nachschleppt (transitiv und intransitiv). *STIELER* 1807.

NACHSCHLEUDERN, verb. 1) schleudernd nachwerfen, nachschicken: einen stein, eine lanze, einen fluch u. s. w. nachschleudern; *Polyphemos*, der . . . den fliehenden felsstücke nachschleudert. *Voss Od.* 9. ges. überschrift;

der (schneeberg) schüttelt sich den winter ab, den tragen, und schleudert ihm lawinendonner nach. *LENAU* (1880) 1, 31.

2) nach dem beispiel eines andern schleudern:

diese (scheibe) schwang er im wirbel und warf aus gewaltiger rechten . . . 'dorthin schleudert mir nach, ihr jüngerlein.' *Voss Od.* 8, 202.

NACHSCHLIEFEN, verb. schliefend folgen, nachschleichen: mhd. die rechten megde sliefent dem lambe nach . . . swâ ez hin slufet. *ECKARD* 299, 5;

nhd. nu ist ir ein ander nachgeschloffen. *fastn. sp.* 703, 29.

NACHSCHLIESZEN, verb. secundo loco catenare, secludere *STIELER* 1846; hintennach einen schlusz ziehen. *CAMPE*.

NACHSCHLIESZER, m. directarius *STIELER*.

NACHSCHLIESZUNG, f. furtiva apertura aedium *STIELER*.

NACHSCHLÜPFEN, verb. hinterher schlüpfen:

sie schlüpfen her und bunte zephyrs schlüpfen nach. *K. A. SCHMID bei Campe*.

NACHSCHLÜSSEL, m. clavis adulterina *STIELER* 1846. *ZEDLER* 23, 234^a: dieteriche und nachschlüssel haben helt man für ein unerbar und unredlich ding. *COLERUS öcon.* 8; wie er seinem vater durch einen nachschlüssel bei das geld kommen wäre. *maulaffe* 31; so hatte er . . . die schlüssel in wach abgedrucket, nachschlüssel gemacht und so dann zu stehen sich gar gute gelegenheit erworben. 175.

NACHSCHLUSZ, m. das nachschliessen *SCHOTTEL* 640^a.

NACHSCHMACK, m. mhd. nächsmac, nd. nasmaak *KRAMER* 2, 151^a, wie nachgeschmack: nachschmack, sapor relictus *STIELER* 1871. *Voss georgic.* 2, 126; bitterer nachschmack. *persian. baumgarten* 6, 5; das hier, der caffee hat einen nachschmack (einen unreinen, herben geschmack). *HENNIG preuz. wb.* 165; bildlich: was fasete ich vorhin von nachschmack des vergangenen! *THÜMMEL* 5, 126; nachbleibender geruch:

wie schwerlich ein gefäß, in dem jasmin zerflossen, den kräftigen geruch und nachschmack fahren läßt. *LOHENSTEIN rosen* 46;

NACHSCHMÄHEN, verb. absentibus male loqui, hinter den rücken schmähen. *STIELER* 1860.

NACHSCHMAUS, m. nepotia *ALER* 1435^a:

es stunden da in groszer zahl von einem jüngst gehaltenen mahl die teuern brocken mancher art zu einem nachschmaus vorgespahrt. *DROLLINGER* 149; denn aus bräutlichem feste bei uns wird trockener nachschmaus. *Voss Luise* 3, 1, 475.

NACHSCHMAUSEN, verb. nepotia celebrare *STIELER* 1868.

NACHSCHMECKEN, verb. 1) intransitiv, einen nachschmack geben, zurücklassen: so wird sie (die natur) auch schon ihren beizatz zu mischen wissen, dasz er nicht zu herbe weder vor- noch nachschmecke. *THÜMMEL* 3, 314; mit dativ der per-

son: das zweite (*trinkhorn*), das du vom rande herunter leertest, schmeckt dir auch wohl jetzu noch sehr köstlich nach? *Klopstock* 9, 261.

2) *transitiv*, einen nachschmack woron empfinden: jeden bissen, den er schluckte, schmeckte sie ihm in ihrem leeren munde nach. *Auerbach dorf* 1, 25.

NACHSCHMECKEREI, *f.* nachschmack, nachwirkung: jene eklen nachschmeckereien jugendlicher leichtfertigkeit. *Herder* 17, 35.

NACHSCHMEISZEN, *verb.* nachwerfen, nachschleudern: einem steine, kot nachschmeiszen. *Stieler* 1871;

nicht rasten will ich tag und nacht,
bis daaz ich nieder ihn gemacht,
das herz ihm ausgerissen
und das dir nachgeschmissen. *Bürger* (1774) 306.

NACHSCHMEISZUNG, *f.* insectatio *Stieler* 1871.

NACHSCHMERZ, *m.* nachwehen eines schmerzes: ein bloßer nachschmerz schien ihm sein zustand nicht zu sein. *J. Paul Titan* 4, 87.

NACHSCHMIEGEN, *verb.* reflexiv mit dative, sich nach einem schmiegen, ihm nachgeben: dasz sie sich in allen krümmungen . . . seiner laune geschickt ihm nachzuschmiegen wuzte. *Engel* 12, 53.

NACHSCHMITZEN, *verb.* convitiis insectari *Stieler* 1875.

NACHSCHNALTZ, *m.* üble nachrede:

weich eilend von mir hin,
eh dir werd ein nach-schnaltz! *H. Sachs* 3, 198, 38 K.;
der werlt nachschnaltz. 4, 3, 57*;

dann wo schwere end und nachschnaltz zu besorgen sind, fleisz dich (*wundart*) im anfang dester gewisser, fürsichtiger zu handeln. *Paracelsus* 11*.; dann in den weg kommend mancherlei nachschnaltz. 205*.; das soll ein jeglicher wissen, dasz solche auguria erschrecklich sind, und ohn ein bösen nachschnaltz nicht vergehen. 407*.

NACHSCHNAPPEN, *verb.* 1) wonach schnappen, gierig sein: welcher allein groszem gewin nachschnappet, wird schwerlich zu groszen reichthumen kommen. *Scruppius* 719;

Tantalus schnappet ewig dürstend
dem wasser nach, das seinen dürren lippen
vorbeflieszt. *Wieland Horazens sat.* 1, 1, 101.

2) *hintennach schnappen*, nachfahren: die stirn hat immer . . nachgeschnappt. *Tieck ges.* nor. 6, 85.

NACHSCHNARREN, *verb.* 1) *intransitiv*, schnarrend nachtönen.

2) *transitiv*, schnarrend nachtönen lassen, das schnarren jemandes nachahmen:

sie weigert sich, kastlischen gitarren
den ruhm der Amadis und Cide nachzuschnarren.
Wieland Idris 1, 1.

‘ferner sage er seinem herrn’ schnarrte Bastian auf das natürlichste den kirchner nach. *Timmel* 4, 23.

NACHSCHNATTERN, *verb.* schnattelnd nachsprechen:

die gnadenvolle mutter sprach
ein wörtchen zu des nachwerts lob,
das schnatterte der ganze hofstaat nach.
Langbein (1851) 1, 244.

NACHSCHNAUBEN, *verb.* schnaubend nachrufen:

der könig wies ihn schnüdo von sich ab
und schnob dies donnernde gebot ihm nach. *Bürger* 142*.

NACHSCHNEIDEN, *verb.* 1) *sculpturam imitari* *Stieler* 1899.

2) *schneidend nachbessern*: mit einer nachgeschrittenen feder ist, wie erfahrene künstler gefunden haben, besser schreiben als mit einer frischgeschrittenen. *Meisner im morgenblatt* 1811 nr. 132.

NACHSCHNELLEN, *verb.* mit schnellkraft nachsenden: während der könig ihm (*dem vogel*) ärgerlich aber vergebens seinen pfeil nachschnellte. *Arnim kronenw.* 1, 311.

NACHSCHNITTER, *m.* *prata siciliens*, *falcibus consecratis* *Stieler* 1901.

NACHSCHNÜFFELN, *verb.* schnüffelnd nachsuchen, nachspüren: nachschnüffeln, *nd.* nasnuffeln *Kramer* 2, 151*.; fehlerhaft nachschnüffeln: auf dieser reise vernahm ich allenthalben den lautesten unwillen und spott über die pfaffen . . . die gerade damals . . . ihrem verschimmelten glauben in gelüfteten kirchen, schulen und universitäten nachschnüffelten. *Voss wie ward Fr. Stolberg ein unfreier* s. 27.

NACHSCHÖPFEN, *verb.* *secundo loco haurire* *Stieler* 1911; wasser dem wein nachschöpfen, *vinum aqua diluere, miscere*. *ebend.*

NACHSCHÖPFER, *m.* 1) einer der nachschöpft.

2) *nachahmender schöpfer*: als ich diese zwei nachschöpfer des verhallten urschöpfers verglich. *J. Paul bei Lampe*.

NACHSCHÖPFEBIN, *f.*: warum werden dir nachschöpferinnen gottes nicht höher gehalten? *J. Paul flegel* 3, 62.

NACHSCHÖPFUNG, *f.*: nachschöpfungen (*nachbildungen*) zu solchen wörtern. *J. Paul vorschule* 2, 267.

NACHSCHÖTZLING, *m.* später hervorgehobener trieb, nachtrieb; übertragen: ein römischer oder rassenatistischer grammatiker aber von den einzelnen nachschötslingen der alten schulen. *Nietzsch* 2, 61.

NACHSCHRAP, *m.*, **NACHSCHRAPSEL**, *n.* was man in einem topfe von kleben gebliebenen speisen zusammenscharet und herauskratzt, auch überbleibel eines gostmahls und figürlich derjenigen personen, die allen nachgesetzt werden. *Herrn preuz.* wb. 165.

NACHSCHRAPEN, *verb.* nachscheuern: ich must ihr alles nachschrapen, sagt man, wenn die magd die gefässe nicht rein genug polirt hat. *Herrn preuz.* wb. 245.

NACHSCHREIBEN, *verb.* 1) *hintennach schreiben*, schriftlich nachmelden: einem nachschreiben oder einen brief nachschreiben; wol hat mir das mädchen (*nachdem ich fort war*) nachgeweint und nachgeschrieben von ewiger liebe. *Felders reich u. arm* 298.

2) *hinter eines rücken etwas von ihm schreiben*: einem böse dinge nachschreiben. *Stieler* 1928; schmähschriften, so ihnen . . . von gottlosen bösen huben . . . nachgeschrieben werden können. *Scruppius* 688; in wärender krankheit bin ich . . . von den seinigen nach vergnügen gewartet worden, welches ich ihnen zum ruhm nachschreibe. *Persian. reisebeschr.* 2, 1.

3) *durch schreiben nachbilden*, schriftlich wiedergeben: buchstaben, vorschriften nachschreiben; eine stelle (*Sueton*), die man tausendmal nachgeschrieben und oft genug mit einer kleinen kitzelung nachgeschrieben hat. *Lessing* 4, 9; mit persönlichem objecte, *complare*, s. unter abschreiben.

4) *vorgesagtes niederschreiben*: eine rede, einen vortrag nachschreiben; er hat mir alles haarklein nachgeschrieben. *Stieler*;

ich aber, ob darob das herz mir brach,
verfaszte das verhör . . .
und schrieb die schweren worte treulich nach.
Charisso (1872) 2, 21;

(dort) will das verhör ich scharf belauern,
nachschreiben schleunig satz für satz.
Lesac (1880) 2, 189.

5) *schreibend versäumtes nachholen*.

NACHSCHREIBEN, *n.*: ich hab Hansens brief kriegt und euer nachschreiben. *d. j. Götte* 1, 367.

NACHSCHREIBER, *m.* *exceptor, formularius, perscriptor* *Stieler* 1928; nachschreiber sind in denen rechten so viel als die sonst sogenannten actuaribus, registrar, copisten. *Zwiler* 23, 234; die nachschreiber der Kantischen und Schellingschen schule. *J. Paul vorschule* 2, 208.

NACHSCHREIBUNG, *f.* *exceptio dictatorum calamo* *Stieler*: jene predigt ist nur eine stümperhafte nachschreibung einzelner phrasen. *Gotthelf ers.* 2, 324.

NACHSCHREIEN, *verb.* *mhd.* nâch schrien, *intransitiv* und *transitiv*, *hintennach schreien*, *laut nachrufen* *Maaler* 299*.; las sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. *Matth.* 15, 23; nachschreien wie ein blinder der sein stecken verloren hat. *Fischart Garg.* in *Scheibels kloster* 8, 287;

der könig schreit umsonst ihm nach. *Wieland* 15, 270.

NACHSCHREITEN, *verb.* 1) *intransitiv*, schreitend folgen, nachgehen: der nachschreitende, successor. *Stieler* 1931;

auf der spur des Griechen und des Briten
ist er (*der deutsche genius*) dem bessern ruhme nachgeschritten
Schiller 11, 322.

himmlisch ist des jünglings angesicht,
und er winkt dem mann, ihm nachzuschreiten.
Lesac (1880) 2, 230;

und zaudernd schritten sie dem laute nach. 1, 207;
vor guten geistern, die in himmeln sternen leiten,
dem morgenrothe vor und nach dem spätröth schreiten.
Reckart brahm. 10, 129.

leis kommt den angenommenen siten
die angeborne nachgeschritten *Hom.* 2, 49.

2) *transitiv*, schreitend nachmessen: die tücher nachschreiten. *Döbel jägerpractica* 2, 15*.

NACHSCHREITER, *m.* successor *Stieler* 1931.

NACHSCHRIFT, *f.* *das nachschreiben und nachgeschriebene in den bedeutungen von nachschreiben*: die nachschrift, *postscriptum* *Stieler* 1928; Charlotte muszte in einer nachschrift

ihren beifall eigenhändig hinzufügen. GÖTTE 17, 26; in der nachschrift eines schönen briefs. J. PAUL 59, 132; replic oder nachschrift. *landgerichtsordnung v. j. 1521 XIX § 6*; triplic und nachschrift. § 9.

NACHSCHROTER, *m.* ein großer löffelbohrer JACOBSS. 3, 117.

NACHSCHUB, *m.* das nachschieben und nachgeschobene.

a) zur ergänzung einer entstandenen lücke, subsidium, adjumentum STIELER 1785. JANSSEN *Frankf. reichsrespond.* 1, 699 (v. j. 1402); die artillerie bedurfte verhältnismäßig geringen nachschubes an pferden. *generalstabswerk des deutsch-franz. krieges heft 1 s. 20.*

b) beim kegelspiele, s. nachschieben.

NACHSCHÜREN, *verb.* nachfeuern:

und noch von allen enden wird vorrath zugeführt, von all den rüstgen bauern wird emsig nachgeschürt, bis höher, immer höher die flamme leckt und schweift.

UHLAND (1879) 2, 196;

bildlich: der widerspruch erhitzt sie immer mehr; die begierde recht zu behalten schürt nach. WIELAND 15, 138.

NACHSCHUSZ, *m.* das nachschießen und das nachgeschossene, gegensatz zu vorschusz.

1) vom transitiven nachschießen.

a) schusz hinterher sowie das nachgeschickte geschosz.

b) nachzahlung, nachträglicher zuschusz, supplementum STIELER 1788. ZEDLER 23, 234: *Maskarill.* aber herr Philto, ein kleiner nachschusz von tausend thalern, in ansehung des wohlfeilen kaufs. *Philto.* hüte dich vor meinem nachschusz. die münze möchte dir nicht anstehen. LESSING 1, 451; (*der verleger hat sich entschlossen*) einen neuen verbesserten abdruck den liebhabern in die hände zu liefern, und einen thaler vorschusz darauf anzunehmen, für welchen er in sechs wochen, ohne einigen nachschusz, eingehändigt werden soll. 4, 473; er (*der lohnbediente*) pflanzte sich im parterre neben mich und unterhielt mich mit seinen impertinenzen; und dafür muszte ich ihm die entree bezahlen und zwei paoli nachschusz für die nachstunden. SEUME 2, 108.

c) zuschusz oder nachschusz wird dasjenige geheizen, wenn ein buchdrucker bei einem werke etwas über die von dem verleger oder schriftsteller verlangte anzahl exemplare drucket, damit, wenn an der auflage aus einem und dem andern versehen was abgegangen, er gleichwohl die richtige zahl dem verleger oder schriftsteller zu liefern im stande ist. der rechtmäßige nachschusz ist zu billigen, der unrechtmäßige oder nachtheilige, das ist aus eigennutz unternommene, aber ist straffenswürdig, weil dadurch der verleger schaden leidet. ZEDLER 64, 769.

d) im deichbaue das nochmalige überschieszen einer abschuszlage und das verbinden derselben mit maschinen. WEBER *term. lex.* 382.

2) vom intransitiven nachschießen.

a) nachfolgender, späterer schusz.

b) schneller nachwuchs, nachtrieb.

c) beim destillieren und kelttern s. v. a. nachlauf, nachdruck.

NACHSCHÜTTELN, *verb.* 1) (*den baum*) schüttelnd, *obst nachlesen*: wenn du deine olebaum hast geschüttelt, so soltu nicht nachschütteln, es sol des fremddingen, des waisen und der widwen sein. 5 *Mos.* 24, 20. vgl. nachschüt bei LEXER 2, 10.

2) schüttelnd nachsenden:

und es schüttelt der strauch ihr einen regen von blüthen nach. HÖLTY 104 *Ilalm.*

3) das haupt schüttelnd nachblicken:

die tochter Jerusalem schüttelt ihr haupt dir nach! KLOPSTOCK 6, 242 (*Jes.* 37, 22).

NACHSCHÜTTEN, *verb.* *suffundere* STIELER 1944.

NACHSCHÜTTUNG, *f.* *suffusio* STIELER.

NACHSCHÜTZ, *m.* *advocacia vicaria et delegata*: nicht zweifelnde, der durch. furst . . in dessen territorio . . der umberfall und mordschlag geschehen, nicht allein von obrigkeits wegen, sondern auch von röm. kay. maj. gnädiges gesetzten nachschutzes halber, sothane frevelgewalth gebührlich zu vindiciren. HALTAUS 1394 (v. j. 1670).

NACHSCHWADEN, *m.* *bergmännisch*, die nach einer explosion schlagender wetter stark mit kohlenäure gemengte luft. VEITH 437.

NACHSCHWÄNZEN, *verb.* *sequi molliter, sensim et superbe* STIELER 1954.

NACHSCHWARM, *m.* *nachfolgender schwarm*: er meinte seinen nachtrab und nachschwarm von einem halben dutzend

jugen. J. PAUL *bei Campe*; *der zweite schwarm eines bienenstockes in einem jahre.* WEBER *term. lex.* 382; jeder schwarm, der nach abzug des vorschwarms auszieht, hat eine junge noch unfruchtbare königin und heiszt nach- oder afterschwarm. MEYER *conv.-lex.* 3³, 180.

NACHSCHWÄRMEN, *verb.* *schwärmend folgen* STIELER 1951:

dem wilde nachzuschwärmen. J. G. JACOBI 1, 77; die krähn . . schwärmen dem pfluge nach. Voss *ged.* 5, 9.

NACHSCHWÄRZEN, *verb.* 1) *intransitiv*, *statt nachschwarzen*, *nachdunkeln.* JACOBSSON 3, 117.

2) *transitiv*, *hintennach*, *noch mehr schwärzen.*

NACHSCHWATZEN, **NACHSCHWÄTZEN**, *verb.* 1) *schwatzend wiederholen*, *nachsprechen*: nachschwatzen, *dissipare*, *referre rumores* STIELER 1959; falsches und albernes, gedachtes und nachgeschwätztes. GÖTTE 29, 121.

2) *hinter einem (geschiedenen, verstorbenen) schwatzhaft über ihn reden oder schreiben*: der professor . . hat ihm eine standrede gehalten, ein anderer . . ein trauergedicht auf ihn gemacht . . ich weisz gewisz, Kleist hätte lieber eine wunde mehr mit ins grab genommen, als sich solches zeug nachschwatzen lassen. LESSING 12, 137.

NACHSCHWEBEN, *verb.* 1) *intransitiv*, *hinterher schweben*, *schwebend*, *schwingend folgen*:

bläulich gepudert das haar mit dicht nachschwebendem haarzopf. Voss *ged.* 2, 133;

sie schwebet schon nach! . . Nossa schwebet schon nach! (*beim eislaufe*). KLOPSTOCK 1, 232.

mit *dativ*:

die lüfte sind heilig und schweben uns nach.

HERDER 1, 370 *Hempel*;

so schwebte stets ferner . . der buute glanz ihr nach.

SCHULZE *Cécilio* 3, 117;

sie faszten herz, von baum zu baum, von ast zu ast, mir nachzuschweben!

THÜMML (1839) 2, 244.

bildlich: holländische volkslieder sind nicht leicht ins Deutsche zu übertragen, doch bin ich nach möglichkeit der jungen blumenverkäuferin auf ihrem poetischen ausflug so treu nachschwebt, als ich es auf ihrem prosaischen lebensgang thun würde, wenn es nur meine zeit und Agathe erlaubten. 7, 111.

2) *transitiv*, *schwebend nachahmen*: daher entspringt das eigenthümliche . . jener dichter, thätiger menschen und helden; und umsonst bemühen sich alle andern, die sich über die erde, ihre verhältnisse . . nicht erheben, den sichern schwung, die feste haltung, in wort und that nachzuschweben und nachzuahmen. KLINGER 8, 12.

NACHSCHWEIFEN, *verb.* *schweifend folgen*, *in windungen nachziehen*:

(dem zuge) nachschweifte der volksschwarm. SONNENBERG *bei Campe*.

NACHSCHWELGEN, *verb.* *hintennach schwelgen*, *schwelgend nachfühlen*: heute, wo sein herz in den ersten freuden der liebe schwebte und nachschwelgte. ARNIM 1, 114.

NACHSCHWELLEN, *verb.* *schwellend folgen*:

und furchtbar kam mit wildem donnerrollen die jähe fluth dem eisgang nachgeschwollen. KINKEL (1857) 478.

NACHSCHWIMMEN, *verb.* *mhd.* *näch swimmen* (*krone* 28311), *schwimmend folgen* STIELER 1979: wenn die erblichene sonne im wasser unter den wellen nachschwimmt. J. PAUL *Kamp. thal* 24; *mit dativ*: er stürzte sich ins wasser und schwamm der schönen feindin nach. GÖTTE 17, 331; *bildlich*: dem strome nachschwimmen, *einer herrschenden richtung willenlos folgen*. 14, 185.

NACHSCHWINDELN, *verb.* *auf schwindelnde höhe nachfolgen*: *Katwald.* lasz mich dir nur manchmal zurufen: dort durch, nach den gebirgen zu! *Arpe.* wie dein bruder Hermann (*dativ*) nachschwindelt! *Brenno.* Arpe, lasz diesen edlen jüngling immer mit dem manne des vaterlandes schwindeln! KLOPSTOCK 9, 344.

NACHSCHWINGEN, *verb.* 1) *transitiv*, *schwingend hinterher bewegen*:

schwing unser Spreng nicht sein gefieder dem dichter Jacobs glücklich nach? DROLLINGER 102; fuszvolk mordete nun fuszvolk, das gezwungen zurückfloh, und rosslenker die lenker der ross . . tödtendes erz nachschwingend (*nachschleudernd*). Voss *ll.* 11, 153.

2) reflexiv, im schwunge folgen:

der preis in dem jubel sich ihm nachschwingt!
Klopstock 1, 222;

wo sich dem geist das wort nicht nachschwingt. 2, 69;
wer, mit herkulischer stärke, der flüchtigen gemse sich nachschlingt. Matthisson (1816) 250;

welst, wie der alte pfau lehrt fliegen selne jungen?
wie er dem vater auch sich selbst einst nachgeschwungen?
Rückert brahm. 12, 87.

NACHSCHWÖREN, verb. in verba alicujus jurare, er musz nachschweeren, wie es ihm vorgesagt ist. Stieler 1978.

NACHSCHWUNG, m. der schwung mit dem man sich nachschwingt: hält mich auch der nachschwung in die lichtvolle höhe der unsterblichkeit, aus der du, gleich einem engel, auf diesen todtenhügel herabschimmerst, immer noch fern von dir. Thummel 5, 263.

NACHSEGELN, verb. navibus sequi Frisch 2, 255'.

NACHSEGNEN, verb. hinterher das kreuzeszeichen machen, einen segnen nachsenden:

mhd. dô segent ime näch
diu herzogin vrou Uote mit ir suewigen hant.
Alpharts tod 113, 2;

nhd. also sprach der jüngling und wandte sich, aber der alte segnete beiden nach, und es bebte die thrän an den wimpern.
Voss Luise 1, 213;

(er) segnet dem fliehenden geist in die gefilde nach,
wo kein tödtender held mehr siegt. Klopstock 1, 4;
es segneten ihnen die unter den palmen
standen, mit lünger liebe, mit himmelvollem gefühl nach.
Messias 10, 424.

NACHSEHEN, verb. 1) intransitiv. a) mit den augen folgen, nachblicken:

mhd. er kört sich wider dann er dô reit . .
die junctronwen in sähen näch. Parz. 451, 27;

nhd. ein nachsähen als weit er mag, aspectum alicujus exequi Maaler 299'; und wenn Mose ausgieng zur hütten, so stund alles volk auf . . und sahen im nach. 2 Mos. 33, 8; und als sie im nach sahen gen himel farend. ap. gesch. 1, 10; er solte im (dem gespenst) nit nachsehen, dann es ime sonst nit glücklichen wurde ergeen. Zimmer. chron. 4, 220, 17;

und sie erhoben sich, sahn anbetend dem richter der welt nach, sahen, wie er hinunterstieg in die tiefe der tiefen.

sie . . dreht sogar
den schönen hals, ihm blüten nachzusehen,
Wieland Oberon 11, 16;

mit näherer bestimmung der richtung:

nun gehabt euch alle wol,
derer augen threnenvoll
hin mir in mein grab nachsehen! Logau 1, 61, 45;
seht mir in den himmel nach. Günther 86 Titm.;

nir schwindelt, wenn ich ihm bis in seine höhen nachsehe. Klopstock 11, 257; übertragen: wenn man ihr (der poesie) einen einzigen weg zu verleiden sucht, . . verschleizt man ihn darum auch jeden andern weg, wo die kunst hinwiederum ihr nachsehen musz? Lessing 6, 498.

b) wonach sehen, um zu erfahren, wie es sich verhält, nachforschen: sehe bei ihnen nach, exquire de eo Stieler 2026; ich denke, es wird sich so befinden, wenn wir genauer nachsehen. Wieland 24, 323; sehe nur nach, am ende liegt sie gar im bette. Göthe 11, 106; die limonade bleibst auch gar zu lang auszen. ich denke, ich sehe nach, wenn sie mirs nicht für übel nehmen. Schiller 3, 487 (kabale 5, 3); ich will nachsehen, wo die kinder sind, wie die sache sich verhält, ob er angekommen ist u. s. w.; mit dativ der person, beaufsichtigen: damit die holtzhozer jedem nachsehen können. österr. weisth. 6, 241, 11 (r. j. 1750); mit dativ der sache, schauend folgen, seine aufmerksamkeit worauf richten: der jüngling sehe (bei der aufführung der räuber) mit schrecken dem ende der zügellosen ausschweifungen nach. Schiller 2, 337.

2) transitiv. a) untersuchend durchsehen: eine rechnung, eine stelle im buche u. s. w. nachsehen: andere mythologische compilatores nachzusehen, lohnt wohl kaum der mühe. Lessing 8, 259.

b) nachsicht haben mit, duldend geschehen, ungerügt hingehen lassen, erlassen, zu gute halten, verzeihen.

a) absolut: jetzt ist nicht zeit nachzusehen, non est lenitati locus Stieler 2026; ich soll vorschläge machen, dasz er nachsehe, dasz er dulde? Göthe 8, 182; kaufmännisch, frist gewähren, eine zahlung zu leisten, einen wechsel einzulösen (s. nachsicht): desto weniger wird es mir zuzumuthen sein,

länger nachzusehn, da die ganze summe mein haarer verlag ist. Kasperler 3, 234; es steht ohnedem in meinet veralg nicht, länger nachzusehn, da ich den wechsel an herrn N. cedirt habe. 237; mit dativ der person: Nerva, der durch seine . . . trügelit allen nachgesehen. Scarpitta 327;

el man kan sich gar wol vergleehn,
wenn man sich sonst nachbarlich helt,
sich bescheiden und glimpflich stelt
und elner sichts dem andern nach. J. Assen 105, 23 K.;
vergl. wenn ich aus ang-hörner neigung,
mit einem jeden gut und froh zu sehn
mich dir verdächtig machte. sich mir nach. Götz 10, 290.

er hat zuerst den freunden lehrern nachgesehen, hats so genau nicht genommen. 8, 187; nur dasz beide, anstatt einander nachzusehen, mit einander rechteten. 19, 350; kaufmännisch: nun kann ich ihnen nicht länger nachsehn, die 2000 thlr. musz ich morgen auf den abend haben. Kasperler 3, 232; mit reflexivem dativ: wenn er sich nicht von zeit zu zeit nachsähe. Göthe 29, 197; sich nachsehen in: es ist wichtig, sich in solchen dingen nicht nachzusehen. Kstner umg. 1, 87; selbst in deinem äuszern, in deiner kleidung sich der nicht nach, wenn du allein bist. 125; mit dativ der sache (des object vertretend): den lastern wurde bei ihnen nicht nachgesehen. Beau 1, 59; man hatte derselben (unentlichoutheit) nun über jahr und tag nachgesehen. Lessing 12, 6; Serlo versicherte, dasz er jeder andern probe, ja der hauptprobe nachsehen (sie erlassen) wolle, sobald der leseprobe ihr recht widerfahren sei. Göthe 19, 183; aber dem aberglauben . . kann doch nur so lange nachgesehen werden, als er die grenzen der unschädlichkeit nicht gar zu weit überschreitet. Wieland 20, 251;

sich dem schmerz des vaters nach. Schiller 222'.

ß) mit accusativ der sache: sofern solches nicht ausz guet willigkeit nachgesehen (erlassen) worden. österr. weisth. 6, 212, 2 (r. j. 1750), und dativ der person: damit ir keinen eingriff in die freiheten keinen zue oder nochsehet. 128, 37 (16. jahrhundert);

aber wolan, dies wollen wir nachsehn einer dem andern, dir ich selbst, und du mir; auch andre unsterbliche götter folgen uns dann. Voss II. 46, 62.

Marwood. Das wäre nun ungefähr ein monat, und diesen monat, Mellefont, will ich dir noch mit dem grössten vergüßen nachsehen. Lessing 2, 21; der knabe gefiel sich in gewissen eigenheiten, . . die sie ihm keineswegs nachzusehen gedachte. Göthe 17, 137; ihr seht dem schalk mehr nach als billig. 23, 193; mit ausgelassenem objectivem correctiv: dieser doppelte umstand machte, dasz man ihm nachsah, was man einem filosofen . . schwerlich zu gut gehalten hätte. Wieland 19, 84; warum wollte man den gemeinen köpfen nicht nachsehen, was selbst den beszten oft genug zu begegnen pflegt. Schiller 10, 506; statt des objects ein nachsatz mit dasz: seine unterhaltung war mannichfaltig und unterrichtend; und konnte man ihm nachsehen, dasz er sich, seine personlichkeit, seine verdienste sehr lebhaft vorempfand, so war kein umgang wünschenswerther zu finden. Göthe 26, 330; an einem (statt einem) etwas nachsehen: wann uns gott den himmel bescheren sol, so mus er an uns vil nachsehen. Huttenbach Pathm. 81.

NACHSEHEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv

1) ron nachsehen 1, a): wann sie etwan hinging, es were in tempel, zum tanz, auf den markt, so hatte sie ein nachsehen (blickten die leute ihr nach), als ob ein newer gott auf ein seul aufgerichtet würde. buch der liebe 191, 2; figurlich: das nachsehen oder das leere nachsehen haben, den blenzen nachblick auf etwas entweichendes, verlorenes haben ohne es zu gewinnen, sich umsonst bemühen, leer ausgehen: ich musz das nachsehen haben, incassum laboro. Stieler 2027; einem das nachsehen lassen. fructum vel lucrum alicui praecipere. Aler 1436'; er het das nachsehen. Eulensp. 19; er verändert sich in einen vogel, flohe schnell davon und liesze mir das nachsehen. Simplic. 1, 877; s. K.; die ihm nun contenturet, die sind genesen, die aber nicht, haben das nachsehen in diese welt haben müssen. Eckharti usw. doctor 190; damit muste ich wieder das nachsehen haben. Cuv. Weise erzm. 339; als ich nach ihnen haschen wollte . . schwebten sie schon weit in der höhe und ferne, dasz ich nichts als das nachsehen hatte. Göthe 21, 80; über süßen träumen der nacht habe ich oft weit süßere des tages verloren und bei freuden, die

man nur mit offenen augen genießen kann, wie heute bei der aufgehenden sonne, das nachsehen gehabt. TUMMEL 5, 291.

2) von nachsehen 1, b: (sie sollen) hirauf ir vleissig nachsehen halten. *österr. weisth.* 6, 353, 18 (v. j. 1599); wegen der feuersgefahr genaue vorsichtigkeit, obsorg und fleissiges nachsehen thuen. 374, 42 (v. j. 1730).

3) von nachsehen 2, b: das nachsehen, *indulgentia* STIELER 2026; das nachsehen der elteren macht faule kinder. ALER 1436^a.

NACHSEHEND, *part. adj.* von nachsehen 2, b, *nachsichtig*: sie sind viel zu gütig und nachsehend. KLINGER 1, 418; wir versprechen der ankündigung einer Dunciade für die Deutschen . . eine gütigere aufnahme, als sie einigen zu sehr nachsehenden weisen, wegen der durchgehends darinn herrschenden strenge, bei dem ersten anblicke verdient zu haben scheinen möchte. LESSING 5, 67; nachsehend gegen: er lehrte uns, unerbittlich gegen uns selbst, nachsehend gegen andre sein. 11, 28; meine erinnerungen werden . . dahinaus laufen, dasz die verfasser hier und da, und nicht bloz gegen dichter viel zu nachsehend gewesen sind. 6, 40. *comparativ*: er hat kein verbrechen, welches unter nachsehenderen gesetzen begangen war, nach spätern geschärftern gesetzen gerichtet. 10, 195; jetzt sind unsre richter weit nachsehender. RABENER 1, 106; das sporteln in kompagnie nöthigt den gerichtsherrn nachsehender gegen den gerichtsverwalter zu sein. 3, 144; *adverbial*: sie urtheilen weit nachsehender. 6, 124.

NACHSEHER, *m. visor, inquisitor, vestigator; convivens, indulgens* STIELER 2026.

NACHSEHNEN, *verb.* 1) *refl. mit dativ, sich wonach sehnen, ferri ad aliquid toto pectore* STIELER 1993:

o, wie achtet ich sonst auf alle zeiten des jahres;
grüsste den kommenden lenz, sehnte dem herbeste mich nach!
GÖTTE 1, 372.

2) *intransitiv mit dativ, sehend nachblicken.*

NACHSEHNEN, *n.*: trauriges nachsehen, *triste desiderium, studium inane* STIELER 1994.

NACHSEHUNG, *f. indago, excussio; indulgentia* STIELER 2026.

NACHSEIFEN, *verb.*: nachseifen, *iterum sapore ungere* STIELER 1099.

NACHSEIN, *verb. nachgeblieben sein*: ein kleines, fast unmerkliches fieber ist nur noch nach. *madame KÖNIG* an *Lessing* 13, 437.

NACHSENDEN, *verb. hinterher senden, nachschicken.*

a) *mit sachlichem object*:

nhd. im wart von maneger edelen hant
manec süezer seggen näch gesant. *Tristan* 6794;

nhd. ich wil mich ersing von euch wenden,
dasz man mir kein pos wort nach tut senden.
fastn. sp. 561, 26;

sehr ungern liesz ich meine chaise zurück, die man mir aber nach Coblenz nachzusenden versprach. *GÖTTE* 30, 175.

b) *mit persönlichem object*: auch hatte sie sogleich nach dem ausbruch der öffentlichen predigten den marquis von Bergen dem baron von Montigny nachgesandt. *SCHILLER* 7, 223; einem nachsenden (nämlich einen boten u. s. w.), *aliquem subsequi jubere, vestigia alicujus persequi* STIELER 2009.

NACHSENDUNG, *f. das nachsenden und nachgesandte.*

NACHSENKEN, *verb. hintennach senken.*

wenn rühmlichen stamms letzter erbe den geist verhaucht,
wird in die gruft ihm
das wappenschild des geschlechts . . nachgesenket.
PLATEN (1847) 2, 248.

NACHSETZEN, *verb.* 1) *transitiv, nachsitzen machen, hinterher, hintennach setzen, später setzen, dazu setzen.*

a) nach-, nochsetzen, *postponere* DIFFENB. 450^a; ein adjectiv nachsetzen (nach dem substantiv), bei einem spiele nachsetzen (nämlich geld), einen zweiten einsatz thun, ein lotterieloos, eine police nachsetzen u. s. w.; nachzusetzen haben, *opibus valere* ALER 1436^b; *bergmännisch* dem im flusz stehenden metall noch etwas zusetzen. *Chemnitz bergm. wörterb.* 363^a.

b) nachgesetzt, *untergeordnet, untergeben*: nachgesetzte obrigkeit, nachgesetzte richter, *subordinati, inferiores* HALTAUS 1359 (16. jahrh.); seiner fürstlichen gnaden nachgesetzte obrigkeiten. *österr. weisth.* 1, 269, 25; die nachgesetzten beamten. 6, 173, 45 (17. jahrh.); so wird dann auch die stellung zu den untergebenen behandelt. im grunde ist die richtige behandlung der nachgesetzten die hauptaufgabe der obern behörden. *Strüve wesen u. verfassung der landgemeinden* 279; die höchsten obern und die ihnen nachgesetzten obern beamten. *GÖTTE* 55, 311.

c) nachgesetzt, *beigefügt nachfolgend*: als nachgesetzt beispiel mag ein weisung geben. *Kirchhof wendunm.* 174^a; wird nachgesetzter weise ein schantz und blendung . . gemacht. *mitl. discip.* 173.

d) *fortsetzen, weiterführen*: nachsetzen, fortsetzen was angefangen ist, *continare* ALER 1436^a; wenn sie den krieg mit ganzer macht nachsetzen, so würde der sieg auf ihrer seite sein. *HEILMANN Thucyd.* 243; *absolut*: der barmherzige gott wolle mit seinem heiligen geist nachsetzen und sein gut werk . . in uns angefangen, gnädiglich vollbringen. *LUTHER* br. 5, 674.

e) *antworten, entgegen*: Zeno setzte nach: es ist wahr u. s. w. *LOHENSTEIN Arm.* 1, 851^a.

f) *hintan-, zurücksetzen*: sofern die eltern (die älteren brüder) und sonderlich die erstgeborenen enterbt oder veracht oder nachgesetzt werden. *SCHUPPIUS* 733. *mit dativ, nicht vorziehen, geringer schätzen als, aufgeben* (nachsetzen, minder achten, *postferre, postponere* MAALER 299^a. *STIELER* 2046): alles der freiheit nachsetzen, *omnia posteriora ducere libertate* ALER 1436^b; wer? ich, verbannt! verbannt! — *Kreusen* ich nachgesetzt! *GÖTTE* 2, 489;

bin ich undankbar, wenn ich meine wünsche ihrem häuslichen frieden nachsetze? 3, 79; seine rache dem besten des volkes nachsetzen (zum besten des volkes aufgeben). *KLINGER* 2, 65; dasz er der vergrößerung seines hauses die errettung des vaterlandes nachgesetzt. *SCHILLER* 905^a; in absicht des stils kann dieser (*vatikanische*) Apollo dem torso und Laokoon nachgesetzt werden. 3, 579; *mit reflexivem accusativ*: wenn ich mich selbst einer verhärteten buhlerinn nachsetzte. *LESSING* 2, 71.

g) *zurücklegen, bei seite setzen*: dasz manicher . . ein statliches vermögen hinter sein verlasz (zurücklaszt) oder im leben nachsetzt. *österr. weisth.* 6, 492, 5 (v. j. 1608).

h) *an die stelle setzen, substituieren*: ob diese oder jene schulübung nützlich sei zu continuieren oder vielmehr abthun und andere bessere nachzusetzen. *SCHUPPIUS* 728: einen erben nachsetzen oder substituieren. *Mainzer landrecht* 1755 X, § 1.

i) *ersetzen*: die beiden (*professoren*) die wir haben und nicht nachsetzen können. *HEYNES briefe* an *J. v. Müller* 68.

2) *intransitiv (perf. mit sein und haben), hinterher setzen, springend (in sätzen) nachfolgen, nachjagen, besonders verfolgen.*

a) *eigenlich*: nachsetzen, *persequi* STIELER 2040; wer langsam nachsetzt, holt am sichersten ein. *WANDER* 3, 841; durch alle diese gründe wurde Wilhelm endlich so weit gebracht, dasz er verzicht darauf that, selbst nachzusetzen. *GÖTTE* 19, 236;

wer rühmlich nach will setzen,
musz nicht die haut zu zart, das blut zu theuer schätzen.
LOHENSTEIN Cleop. 112, 339;

mit dativ der person: einem auf dem fusz nachsetzen, dem feind nachsetzen, nachjagen. ALER 1436^a; diesem hat man nachgesetzt und (ihn) gefangen. *BÜRSTER* 15; den flüchtigen weiter nachsetzen. 71; er schlug ihm vor, ihr (*der entwichenen Philine*) nachzusetzen. *GÖTTE* 19, 235;

sie schlüpft ihm aus der hand, er setzt ihr hitzig nach.
WIELAND Amadis 12, 7;
setzt dem mörder nach! *SCHILLER* 14, 400 (*Tell* 4, 3).

α) *weidmännisch, einem aufgestandenen wilde nachlaufen* *KEHREIN* 215; und erfolgt leichtlich, das einer der dem wilde zu vil nachgesetzt, zuletzt selbst darüber erwidelt. *BUTSCHKY Pathm.* 833.

β) *bergmännisch, wie nachbrechen, einen erzgang verfolgen.* *VEITH* 350.

b) *uneigentlich*: α) *mit dativ der person, nachstellen, sich bewerben, bemühen um*: er setze ihnen stark nach. *GOTTHELF Uli d. pächter* 88.

β) *mit dativ der sache, nachfolgen, nachstreben, sich verlegen auf, gemäß handeln, nachleben*: seinem amt, beruff nachsetzen, *munis insistere* ALER 1436^b; und han der kunst weiter nachgesetzt. *PHILANDER* 2, 812; und ist lieb zu vernehmen, das du . . der kunst und geschicklichkeit emsig nachsätzen wilt. *BUTSCHKY kanzl.* 302; hätte ich dem studieren nicht nachgesetzt. *CHR. WEISE kl. leute* 90;

das sie gut ordnung hülfen machen
und selbst nicht nachsetzen den sachen.

ROLLENHAGEN Froschm. 11, 2, 11, 80;
wer solch geld annimmt . . ist alsdann auch verbunden und schuldig seinem versprechen . . nachzusetzen. *Kirchhof discip.*

milit. 58; dem gestellten frieden . . . unverbrüchlich nachzusetzen. 205; wann dann nun solchem unserm befehlich . . . schultz und schaffen nachgesetzt. *landgerichtsverordnung v. j. 1583*; diesen puncten und artikeln . . . treulich und unverbrüchlich nachsetzen. *LENNEP lands. 2, 424 (v. j. 1589)*;

das ihr so ein nährlichen raht
so unbesonnen habt nachgesetzt. *J. AYRER 2114, 19 K.*;

habe (ich) meiner schuldigkeit nachzusätzen nicht unterlassen können. *BUTSCHY kanzl. 145.*

NACHSETZEN, *n.* das nachsetzen in den bedeutungen des verbs; *bergmännisch, das nachsinken*: was ein nachsetzen des oberu sandes zur folge hatte. *VEITH 350*; *s.* nachsitzen.

NACHSETZER, *m.* einer der nachsetzt: wir sind vor nachsetzern (2, a) sicher und bedürfen der ruhe. *WIELAND 30, 313*; befohlner dinge flüchtige nachsetzer (2, b, β) und auszrichter. *KIRCHHOFF wendunm. 356'*.

NACHSETZIG, *adj.* nachstellend: *mhd.* diu slang ist den vogeln gar nächsetzig. *MEGENBERG 284, 9*; *mhd.* jedoch sein die würme elichen (bäumen) mehr nachsetzig. *M. SEBIZ feldbau (1580) 375.*

NACHSETZLÖFFEL, *m.* eiserner löffel zum nachsetzen (1, a). *Chemnitzer bergm. wörterb. 363'*. *HÜBNER 1250.*

NACHSETZUNG, *f.* das nachsetzen und nachgesetzte: nachsetzung, *postpositio* (1, f) *STEINBACH 2, 358*; die nachsetzung (1, h) eines erben, *substitutio*. *Mainzer landrecht 1735 X, § 3*; nachsetzung (2, a), *persecutio* *ALER 1436'*; um von aller furcht vor nachsetzung entbunden zu werden. *WIELAND 8, 457*; in demselben gasthofe befindet sich auch eine person oder ein paar, die ursache haben, unbekannt zu sein, die nachsetzung zu fürchten. *SCILLER 15, 1, 272.*

NACHSEUFZEN, *verb.* 1) *intransitiv.* a) nach dem beispiel eines andern seufzen, dessen seufzen nachahmen:

also sprach sie weinend; es seufzt' unzählbares volk nach.
Voss II. 24, 775.

b) hinterher seufzen, seufzend nachblicken, nachjammern:

o, wie ist von allen orden . . .
doch dir nachgeseufzet worden. *S. DACH 664*;
und doch leider zu spät seufzet die seele nach,
nach der flüchtigen göttin,
die die reue der thoren verlächt. *HERDER 1, 438 Hempel*;

ich muss dem glücke nachseufzen, das mit dir auf immer von mir weicht. *KLINGER 5, 233.*

c) seufzend folgen um zu erreichen, zu gewinnen: ehe sie meine liebe kannte, der ich jahrelang vergeblich nachgeseufzet. *ARNIM kronenw. 1, 275.*

2) *transitiv, seufzend nachahmen, wiederholen*:

und immer dünkt es mir, ich hörte
noch ihren ton. ihr schmelzend ach!
wann sie den blick gen himmel kehrte,
und meine seele seufzt es nach. *GOTTER 1, 122.*

NACHSICHT, *f.* 1) das nachsehen, das hinterdreinsehen: vorsicht ist besser als nachsicht.

2) das nachsehen, wie sich etwas verhält, die beaufsichtigung: wegen der auszahlung (des solds) von den commissarien fleissige nachsicht thun lassen. *Simplie. 1, 347 K.*

3) prüfung, untersuchung *KRAMER teutsch-ital. wörterb. 797*: Lichas stellte eine genaue nachsicht alles vergangenen an. *HEILMANN Thucyd. 1078.*

4) *convivencia, indulgentia* *ALER 1436'*. *STEINBACH 2, 370*:

behandelt die frauen mit nachsicht! *GÖTTE 5, 78*;
also das ist mir zuletzt für die höchste nachsicht geworden,
dass mir das unangenehmste geschieht noch zum schlusse des
tages. *40, 331*;

und wie ich sprach, sah mich das hohe wesen
mit einem blick mitleid'ger nachsicht an. *1, 6*;
nachsicht verdient . . . nur der gehorsam. *SCILLER 10, 113*;

es fiel nur zu deutlich in die augen, dass er sich selbst zu unglücklich fühlte, um der geringsten nachsicht oder schonung gegen andere fähig zu sein. *WIELAND 8, 338*: nachsicht haben, üben, tragen mit: trage nachsicht mit meiner thorheit. *35, 73. sprichwörtlich von der nachsicht, dem zuwarten einem schuldner gegenüber*: nachsicht ist keine quittung; nachsicht macht schlechte bezahler. *WANDER 3, 841*; *kaufmännisch, die gewährte frist (franz. usage, usance) eine zahlung zu leisten, besonders einen wechsel einzulösen, der nachsichtstermin.* *KRAMER 2, 151'*. *HÜBNER 1250. ZEDLER 23, 235.*

NACHSICHTIG, *adj.* und *adv.* nachsicht (3) habend, zur nachsicht geneigt: ein nachsichtiger vater. *ADELUNG 3, 388 der zweiten*

ausgabe (die erste hat das wort nicht); eine nachsichtige beurtheilung, ein werk nachsichtig beurtheilen, aufnehmen, er ist zu nachsichtig gegen deine fehler u. s. w.; die Franzosen . . . sind gegen fremde, die ihre sprache zu reden anfangen, nachsichtig. *GÖTTE 26, 51.*

NACHSICHTLICH, *adj.* dasselbe: indem man sich das moralische genetzt als nachsichtlich (indulgent) denkt. *KANT 4, 214.*

NACHSICHTSVOLL, *adj. adv.* voll nachsicht, sehr nachsichtig:

siehndr' ich auch dann und wann auf einen abweg bin,
so seie mit Nothanker, dem ketzer, . . .
dem nachsichtsvollen, saulsten Stern. *GÖTTE 1, 420*;
verspricht dir denn mein nachsichtsvoller blick
nicht alles zu verzeihen? *WIELAND 10, 172.*

sie (die bühne) lehrt uns auch gerechter gegen den unglücklichen sein, und nachsichtsvoller über ihn richten. *SCILLER 3, 520*; auch nachsichtsvoll:

dass du ein so guter mann
und nachsichtsvoller thätgenosse bist.
WIELAND Horazens sat. 2, 9, 123.

NACHSIEGELN, *verb.* sigillare post alio *STIEFER 2019.*

NACHSIEGEN, *verb.* postremum palma potiri *STIEFER 2018.*

NACHSILBE, *f.* gegensatz zu vorsilbe, suffix: es ist leicht durch vor- und nachsilben neue wörter aus alten zu machen. *J. PAUL vorschule 2, 207.*

NACHSINGEN, *verb.* succinere, recantare *DIEFFENBACH 563'*.

1) *intransitiv, nach eines andern vorgange singen, das von ihm vorgesungen wiederholen oder nachahmen.*

mhd. diu sanc vor, die andern sungen alle näch
minnesinger *2, 78'*.

mit *dativ*: sie sungent den sengern noch. *CLOSENER 109, 7*;

mhd. wie vielen haben wir . . . nachgesungen,
mein vögelchen und ich! *GLEIM 7, 262*;
welch ein ton von zarten saiten
singt meinen tönen nach? *HERDER 1, 123 Hempel*;

ihr seids schon gewohnt, ihrer stimme nachzusingen, wenn sie den allschaffenden anbetet. *MARG. KLOPSTOCK in Klopstocks werken 11, 157.* auch für nachsprechen, nachzählen: teutschen annalisten in einer erzählung nachsingen. *HARN hist. (1721) 2, 242 anm.*

2) *transitiv.* a) singend wiederholen oder nachahmen: und sungent zwene oder viere einen leis vor und sungent in die andern noch. *CLOSENER 105, 11*; wie wenn die echo den fernem gesang einer flöte nachsingt. *GESZNER (1774) 3, 57*;

ach ich sing es nicht nach! *KLOPSTOCK 2, 10*;
dieses lied . . .
hat ein vögelchen gesungen;
und ich lieb' und sing es nach. *GLEIM 2, 357*;
fernher . . .
schallt, was kein ohr gehört, kein dichter nachgesungen.
HERDER 1, 424 Hempel.

b) mit *dativ, hinterher singen, singend nachsenden*:

er sang dem nahen bach
ein lied in seine thäler nach. *J. G. JACOBI (1819) 2, 220*;

verzeihung dem todfeind, groszmuth dem bösewichte nachsingen. *J. PAUL vorschule 3, 87.*

NACHSINGEN, *n.*: sie trat aus der laube mit einem leisen nachsingen . . . der geblasenen lieder melodien. *J. PAUL palmg. 2, 139.*

NACHSINGER, *m.* succentor *DIEFFENBACH 563'*.

NACHSINKEN, *verb.* sequi labando *STIEFER 2008.*

(ich) sah tropfen sinken in den bach.
die wogenkreise sanken nach. *HERDER 1, 261 Hempel*;
er sinkt und eine wehmuthszähre
sinkt aus dem frommen blick Cäcilien's ihm nach.
SCILLER Göthe 2, 69.

wenn ich dem (gestorbenen) geliebten im freiwilligen, übermannenden kummer nachsinke. *J. PAUL 3, 69.*

NACHSINN, *m.* 1) das nachsinnen:

leichtlich treuet das gesicht,
wenn der nachsinn uns gebricht.

'unser gesicht bluscht uns leicht, wenn uns das nachsinnen, das innere nachsehen über das äusserlich gesehene mangelt' (Meusebach) *CNR. KNITTEL poet. sinnenfrüchte (1877) 161.*

2) hinterher gefundener oder in etwas hineingetragener sinn. *HERDER bei Campe.*

NACHSINNEN, *verb.* die schwache form nur in schweizerischen denkmalern: sinn und nachdenken, erwägen, nachforschen, um ins klare, zum verständnis, zu einem entschlusse zu kommen: lang und vil nachsinnen, multum et diu cogitare. *MAXER 299'*;

herr Gottsched starb! der alte wackre mann, der lebenslang viel schrieb und disc. sann und, um nicht nachzusinnen, übersetzte.

HERDER 1, 256 *Hempel*;

du sinnest zwischen beiden schwankend nach, und zweifelst noch, für welche zu entscheiden.

CHAMISSO (1872) 1, 55;

mit *dativ*: dem allen sie tag und nacht nachsinneten. JUSTINGER *Berner chron.* 120; den bergen und felsen, den worten, der flucht, büberei etc. nachsinnen. MAALER; ich hab der sachen nachgesonnen. STIELER 2034;

dem bild ich basz nachson. H. SACHS 4, 155, 1 K.;

dem inhalt nachsinnen. FISCHART *Garg.* 21³; (*ich hatte*) dieser sach nachgesinnet. F. PLATTER 162 B.; ich sinete der sachen ernstlich nach. 167; damit allen nohtturftigen dingen nachgesonnen werden möge. KIRCHHOF *milit. disc.* 181; sie wolte dem werke nachsinnen und sich dessen entschliessen, was Armenien nützlich und ihr anständig sein würde. LOBENSTEIN *Armin.* 1, 313³;

o sinn ihm nach! so gern thät ich dir liebes. SCHILLER 232²; 'du sinnst nach!' wahrlich nicht dem, was ich auf diese frage zu antworten hätte. LESSING 10, 277; sie hatte ihr auge aufs bret (*schachbret*) geheftet, als wenn sie einem groszen streich nachsäne. GÖTTE 8, 49;

des reinen herzens mir bewuzt,

sinn ich der wirkung kleiner fehler nach. 9, 336;

ihm (*dem wasserfall*) sinne nach und du begreifst genauer: am farb'gen abglanz haben wir das leben. 41, 8;

und solchem bilde sinnt der dichter nach.

CHAMISSO (1872) 2, 8;

er hätte der sache nachgesinnet und gefunden, dasz es nicht übel wäre, wenn man im stall etwas ändere. GOTTHELF *Uli* (1854) 155; *übertragen*:

die sonne ging . . .

und die natur verstummt, im dämmerlicht

schweremüthig ihrem tode nachzusinnen.

LENAU (1880) 1, 112;

in dem nächtlichen reviere

scheint der tod sich zu ergehen,

und den leben nachzusinnen,

die sein odem wird verwehen. 1, 278;

statt des dativus ein nebensatz oder präpos. auf, über mit *accusativ*:

als ich eins nachts nachson,

wie teutsche nation

itzhunder so voll steckt

irrhumb, rotten und sect. H. SACHS 1, 338, 2 K.;

(*die juden*) die tag und nacht in ihren teuflischen gedanken nachsinnen, mittel zu erfinden, denen christen den garaus zu machen. *Eckharts univ. doctor* 188;

und sinnen weiter nichts als auf die kleider nach.

GÜNTHER 139 *Tülm.*;

was ich in jenem augenblick empfunden,

und was ich sang, vergebens sinn ich nach.

SCHILLER 11, 265;

über das gesprochene u. s. w. nachsinnen.

NACHSINNEN, *n.* das nachdenken ALER 1436⁶:

so lebt er on alles nachsinnen,

das der todt kombt, eh ers wirdt denken.

H. SACHS 7, 299, 21 K.;

die arme Myris ermüdete sich vergebens mit nachsinnen, wie . . . WIELAND 3, 259; einige gedankenblätter des menschlichen nachsinnens und fleiszes. HERDER 11, 111 *Hempel*; heiliges nachsinnen (*meditation über göttliche dinge*). ZEDLER 23, 236.

NACHSINNEND, *part. adj.* meditabundus. ALER 1436⁶; herzog Rudolf August von Braunschweig-Lüneburg wurde 1661 als der nachsinnende in die fruchtbringende gesellschaft aufgenommen. ZEDLER 23, 245.

NACHSINNER, *m. investigator*: ein vleisziger nachsinner der worte, *verborum pensator subtilissimus* STIELER 2034; nachsinner, *theoreticus* SCHOTTEL 640⁴.

NACHSINNERIN, *f. indagatrix, speculatrix* STIELER.

NACHSINNIG, *adj.* nachdenkend, besonnen: ein nachsinniger christ. PHILANDER 1, 39; Athens nachsinnige männer. Voss *Aristoph.* 1, 46.

NACHSINNlich, *adj.* 1) nachdenkend, klug, von nachsinnen zeugend, *ingeniosus, subtilis* STIELER 2034: ein nachsinnlicher kopf. OLEARIUS *pers. rosenh.* 7, 13 *anm.*; solche emblemata und nachsinnliche zeichen. *pers. reisebeschreibung* 1, 10; ausserdem war der wirth von sich selbst so nachsinnlich gewesen. WESTPHAL 168; liesz viele nachsinnliche reden flieszen. 173; in den allernachsinlichsten puncten der theologie. *Felsenburg* 2, 75.

2) *adv.* *ingeniose, indaganter* STIELER: welches die klugen heiden nachsinnlich durch die bildung der göttin Nemesis uns zu vermerken geben. BUTSCHKY *Pathm.* 24.

NACHSINNUNG, *f.*: nachsinnung und betrachtung, *reputatio* MAALER 299⁶. ROTH *dict.* (1571) O A⁴, *theoria* SCHOTTEL 640⁴, *speculatio, indagatio* STIELER 2034; (*ich hätte den leuten*) am besten aus dem traum helfen können, dasz sie dieser geschichte halber die köpfe mit nachsinnungen (*vermutungen*) nicht so sehr zerbrechen dürfen. *Simplic.* 2, 426, 8 K.

NACHSITZ, *m.* 1) *gegensatz* zu vorsitz, *sedes inferior, postpositio* STIELER 2037.

2) wie nachschub *b.* ADELUNG.

3) *das recht einer wittue, noch eine zeilang nach dem tode ihres mannes in dessen dienstwohnung zu bleiben*: der gesetzmäzige nachsitz meiner mutter fiel gerade in die unglückselige theurung der siebziger jahre. v. LANG *memoiren* 1, 20; meine mutter, die nach geendigtem nachsitz in die stadt zog. *ebend.*

NACHSITZEN, *verb.*: 1) nachsitzen und undenansitzen, *ultimam sedem occupare; supremo loco inhaerere* STIELER 2036.

2) der schüler musz nachsitzen, *musz nach der schulzeit nacharbeitend im schullokal bleiben*.

3) *sich setzen, zurückgehn (vom stehenden wasser)*: pisz der weier nachsitzet und nimmer überfellt. TUCHER *baumeisterb.* 218, 22.

NACHSITZER, *m. successor* STIELER 2037.

NACHSOMMER, *m.* *sommerwetter im herbeste, spätsommer* STIELER 2060: bei dem herrlichen wetter, das sich nun bald in den ächten mäzigen zustand des nachsommers setzen wird. GÖTTE 43, 53 (19. august); *bildlich*: ihr fürsten setzet in diesem jahrhundert fort, was ihr schon im nachsommer des vorigen angefangen, nämlich die grosze freilassung der freigeborenen gedanken. J. PAUL *freiheitsb.* 144; die erinnerung, dieser nachsommer der menschenfreude. *Hesp.* 1, 147; seit einigen tagen war nämlich Schoppe in eine andre tonart umgesetzt und sein eigener restant und nachsommer geworden (*es hatte sich spät endlich die liebe bei ihm eingestellt*). Titan 4, 3.

NACHSOMMERBUTTER, *f.* die bei der stoppelweide gemachte butter. WEBER *öcon. lex.* 382².

NACHSOMMERGESPINNSTE, *n.* die herbstfäden der fliegen-den spinnen, *vgl.* BREHM 6, 592; *bildlich*: sogar das mährchen heftet seine glanzhautropfen und perlen an das unsichtbare nachsommersgespinnste einer freien bedeutung an. J. PAUL *versch. der ästh.* 2, 141.

NACHSOMMERTAG, *m.* ein tag des nachsommers; *bildlich*: sonderbar stach mit dem hellen nachsommertage auf ihrem (*der ministerin*) angesichte (*das trotz ihrer jahre noch schön war*) das unreine gewühl auf seinem (*des ministers gesichte*) ab. J. PAUL Titan 2, 7.

NACHSONNIG, *adj.*: die gebirgsbewohner unterscheiden fast alle die richtung der drehung der fasern in den holzstämmen (*windschiefen bäumen*) und benennen sehr passend die drehung von der rechten zur linken, von auszen und von unten gegen oben betrachtet, nachsonnig, die entgegengesetzte drehung aber widersonnig, weil sich im ersteren falle die fasern nach der scheinbaren bewegung der sonne von morgen gegen abend, im letztern falle aber dieser bewegung entgegen drehen. *allgem. anzeiger der Deutschen* 1809, nr. 230.

NACHSORGE, *f.* *gegensatz* zu vorsorge, zu späte sorge oder sorge die man sich hintennach über etwas macht, *poenitentia* STIELER 1997; *cura posterior* ALER 1436⁶; vorsorge ist besser als nachsorge. CRR. WEISE *comöd.* 256; durch den befall, den sie zu dem ersten kleinen versuche gaben, hat sich der gutherzige grenadier verleiten lassen, allzudreist mit fremder arbeit umzugehen. wäzste er, dasz er mit einem billigen schriftsteller zu thun hat, so dürfte er sich darüber keine nachsorgen machen. GLEIM bei Lessing 13, 105.

NACHSORGEN, *verb.* *inhaerere curis* STIELER 1996; *Elisabeth.* bei uns ist mancherlei vorrath. *Selbiz.* vorsorgliche hausfrau! *Elisabeth.* um nicht nachzusorgen. GÖTTE 42, 293 (*Götz* 2, 8).

NACHSORGER, *m.* *einer der nachsorgt*: ein vorsorger ist besser als ein nachsorger. LEHMANN 1, 741.

NACHSPÄHEN, *verb.* mit *dativ*.

1) *spähend folgen*, zu erspähen suchen, *diligentius aliquem observare* STIELER 2065:

allgefällige ruhl spähte dir immer nach,
bald auf blumigen wiesen,
bald im busche der nachtigall. HOLTY 74 *Halm*;
durch ihre locke seufzet
das wüchchen hin und späht
der blume nach. F. MÜLLER 2, 99.

2) *spähd nachforschen, zu ergründen suchen*: dem un-reinen labyrinth des menschlichen herzens nachspähen. GOTTER 3, 73; er (*der mensch*) zerschlägt gänzlich den altar, auf dem er geopfert hat, wenn er einmal unternimmt, dem weg zum himmel auf seine weise nachzuspähen. KLINGEN 3, 24; diejenigen, welche ihr ganzes leben damit zubringen . . . dem, was wahrhaftig ist, nachzuspähen. WIELAND 2, 279; habe auch ich in den oft schnellen übergängen deiner empfindungen den ursachen nachgespäht, die mir ihr steigen und fallen erklären könnten. TUMMEL (1839) 4, 73; spähd du ihrer (*der sprache*) wurzel nicht nach, denn wer wollte in solcherlei stauhe umsonst wählen. KLOPSTOCK 12, 156. *statt des dativs ein abhängiger satz*:

wenn ich die dichter lese, so hüt ich mich welsch und klüglich.
nachzuspähen, ob stets iren sie geblieben und hold
ihrer beherrscherin sind, der schönheit. 5, 597 *Hempel*.

NACHSPÄHER, *m. einer der nachspäht* STIELER 2065.

NACHSPÄHERIN, *f. indagatrix, speculatrix* STIELER.

NACHSPÄHUNG, *f.*: sorgfältige nachspähung, *curiosa et crebra animadversio*; heimliche nachspähung, *obsidium, speculatus ocellus* STIELER.

NACHSPANNEN, *verb.* 1) *nachträglich, nachhelfend spannen*: eine saite (*die nachgelassen*) nachspannen u. s. w.

2) *gegensatz* zu vorsepannen: endlich keuchten zwei kinder daher, davon eines als zugvieh an einen schiebkarren angestriekt war, und das andere als schiebender fuhrmann nachgespannt. J. PAUL *Hesp.* 1, 170.

NACHSPIEGEL, *m.*: nachspeichel werden an einigen orten diejenigen genannt, welche hinter eines andern rücken ausspucken und ihn auch wohl noch gar mit denen worten pfüchlich verhöhnen. ZEDLER 23, 246. vgl. nachspucken.

NACHSPEISE, *f. bellarium* DIEFENB. 71'; *mensa secunda* STIELER 2079.

NACHSPEISEN, *verb. finita coena raptim comedere* STIELER 2078.

NACHSPICKEN, *verb. etwas spitziges nachschleudern*: der mann wird zornig, sie (*die frau*) entspringt ihm zur thür hinaus, so spickt er ihr das mordmesser nach. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 83. *vergl. nd. spiker nagel, preusz. spiker, kleiner nagel, spikert eiserne spitze an lintenfässern.* HENNIG 258 und speichernagel bei WEIGAND 2, 755.

NACHSPICKEN, *verb. nachspähen um etwas abzusehen und es nachzumachen.* GRIMMELSHAUSEN *gebraucht es in der vorrede zum Simplic. (Keller) vom unrechtmässigen nachahmer und nachdrucker seiner werke*: sollte sich ein zudäppischer und fremdes gut begehrender langlunger gleichfalls lindern, selbigen (*angekündigten werken*) nachzuspicken und nachzuformen. s. spicken bei FRISCH 2, 300, *bair. österr.* einem etwas abspicken, abschauen, abblauern. SCHM. 2, 658 *Fromm.* HÖFER 3, 158. LEXER 236. *das nähere unter spicken.*

NACHSPICKER, *m.*: indessen lasset euch diese edition meiner lebensbeschreibung . . . vor andern lieb sein; dann die andern exemplaren, da das widerspiel befindlich, werde ich . . . nicht vor meine geburt erkennen, sondern, weil ich athem hole, aufzufinden und, wo ich sehe, aus selhen scharmutzel zu machen, auch dem nachspicker eine copi davon zu übersenden nicht unterlassen. *Simplic. vorrede. das einfache spicker plagiator* bei BIRLINGER *schwäb. wtb.* 408 (vom j. 1617).

NACHSPIEGELN, *verb. spiegelnd wiedergeben, nachbilden; eigentlich*:

mild . . .
fog er (*der jungling*) einher auf den lachenden wiesen
nachgespiegelt von silberner flut. SCHILLER 1, 107;

eine nachgespiegelte sonne. J. PAUL *friedenspred.* 11; *un-eigentlich*:

seh ich, was die Deutschen bilden,
hier in Böhmen nachgespiegelt. GÖTTE 3, 341 *Hempel*;

die . . . farbe reicht nicht, den . . . geist nachzuspiegeln. SCHILLER 114'; was in Deutschland die alte deutsche zeit nachspiegelt und nachhüt, ist blos das volk. J. PAUL *dämmer.* 25; *mit dativ*: jetzt in dieser minute musz unter allen Adamsenkeln, welche ein freudiges gesicht zum himmel aufhoben und ihm VII.

einen noch schönern darauf nachgespiegelten, irgend einer ge-wesen sein u. s. w. *Titian* 3, 1;

nachhallen musz ich deiner worte schall,
nachspiegeln deines denkens schatten dir
CRAUSSO (1817) 2, 174.

NACHSPIEGELN, *n.*: sogar Werther würde sich aus der italiänischen schule in die deutsche herabbegeben müssen, wenn er nicht allein und lyrisch sich und seine ver-größernde seele im nachspiegeln einer kleinen bürgerwelt ausspräche. J. PAUL *vorstufe* 2, 123.

NACHSPIEL, *n.* das nachspielen und das nachgespielte stück, *besonders ein dem hauptspiel folgendes spiel (ton- oder schau-spiel)*: nachspiel *sic* neben-spiel, *interludium, exodium* STIELER 2088; ein nachspiel geben, aufführen, ein kleineres stück hinter dem hauptspiele folgen lassen oder dieses wiederholen, setzen ihm also und seinem brustbild . . . kränze auf; hupfen zum nachspiel um das letzte wie bachanten herum. H. L. WAGNER *Voltaire* 18 *neudr.*; ach, und es war weiter nichts, als dasz ein nachspiel . . . damals auf dem deutschen theater sehr oft gegeben wurde. GÖTTE 19, 185; die faden, langweiligen huten in unsern ebnmahligen nachspielen. WIELAND 25, 266, ein heiteres nachspiel des so lustigen eselstennens. J. PAUL *vor-schule* 3, 120; übertragen, *gegensatz* zu vorrede: und mit diesem übergange . . . mag denn der ton des ernsthaften pro-logs in den ton des nachspiels verschmelzen, wozu ich diese letztern blätter bestimmte. LENSING 7, 155; auch von einer nachfolgenden begebenheit oder handlung (als folge einer vorhergehenden): dieser prozess wird noch ein nachspiel haben, wird noch ein duell zum nachspiel haben; das entsetzliche unglück hatte noch ein nachspiel vor der strasskammer wegen fahrlässiger tödtung u. s. w.; ich habe noch ein heiteres nachspiel zu berichten. IMWERMANN 2, 348.

NACHSPIELEN, *verb.* 1) *hintennach oder nochmals spielen, ein nachspiel geben* STIELER 2086; morgen wird nachge-spielt, wird das spiel (z. b. das passionsspiel in Oberammergau) wieder-holt; beim kartenspiel *gegensatz* zu anspielen.

2) einem nachspielen, sein spiel nachahmen.

3) *spielend (auf einem instrumente oder agierend) nachahmen, aufs neue spielen*: ich kann wol ein flötenstück auf der oboe nachspielen, dasz es das nämliche stück bleibt. BERGIA 176'; ein stück auf der bühne nachspielen u. s. w.; dasz sie das leiden und sterben Christi am holtz des creutes mit ein stück brots in der mess wollen nachspielen. FISCHART *bienenk.* (1588) 97'; und ferner, so ist es ja gewisz, das unser herr in mitten unter den paffen und priestern gestanden sei . . . welches unsere paffen . . . noch 153hebs fein nachspielen. 149';

was dieser hört' und jener sah,
das in der groszen welt geschah,
das sucht auch ich mit vielen
im kleinen nachzuspielen. GÖTTER 129 *Tilm.*;

übertragen: die zerfallnen gestalten nachspielen (*verblaszte bilder der vergangenheit wieder vor die seele stellen*). J. PAUL *Titian* 2, 72; er hatte im spiegel sich zweimal nachgespielt erblickt (*hatte das spiegelbild seiner person und seiner baste gesehen*). 4, 203.

NACHSPIELEREI, *f.*: die mütter war gegen diese nach-spielerei (*maskirung*). J. PAUL *Titian* 3, 90.

NACHSPINTSIREN, *verb.*: nachspindsiren, *omnibus vestigiis indagare, summa cura studioque rimari*. STIELER 2092.

NACHSPORNEN, *verb. vermittelt der spornen nachtreiben*: uneigentlich, durch mächtigen antrieb nachfolgen machen: jede (*der zwei empfindungen*) für sich reicht hin, den menschen dem halbgoth nachzuspornen. KUNIGER 2, 311.

NACHSPÖTTEN, *verb.* 1) einem nachspöthen, *hinter ihm spotten, über ihn spöttlich sich äuzern*.

2) *spottend, mit verspottung nachäffen*: 'o mein arm frau' sollen in Danzig 1807 die Russen den Preuzsen nachgespö-tet haben. *Hugo naturrecht* (1819) 298; Benjamin muszte 3 mal um den tisch hinken. der junker Frtz versuchte ihm nach-zuspöthen, hätte aber fast das bein gebrochen: so blieb es bei einemmal. HIPPEL *lebensl.* 2, 27.

3) *zum spötte gereichend, schlecht nachahmen*: um nun aber nicht in das maneritte zu fallen und die groszen meister zu bestehlen oder schwach nachzuspöthen, wie es leicht den nachahmern geschieht, so habe ich in meinem portfeuille-gegen den gewähl, die wirklich schon den stempel des groszen stils an sich tragen. HACKERT bei Götthe 37, 376.

NACHSPRACHE, *f.* *nachrede*, *nd.* *naspraak* KRAMER 2, 151¹: nachsprach und hinterredet haben schon großen schaden gemacht. WANDER *sprichw.* 3, 841.

NACHSPRECHEN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ*, die stimm- und redeweise eines andern nachahmen; *uneigentlich*: ich, sagte sie (die deutsche sprache im weitstreite mit den andern), biete euch allen trutz, ob eine ist, die mit mir der natur so deutlich nachsprechen . . kan. HARSDÖRFER *Nathan und Jotham* 2, 114.

2) *absolut und transitiv*, *sprechend wiederholen (vorgesprochene, gelesenes, gehörtes)* STIELER 2100.

a) *mit dativ*: und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen im nach mit Nehemia. 2 *Macc.* 1, 23, und *accusativ*: (Egmont) empfing das sacrament von dem priester, dem er die messe nachsprach. SCHILLER 9, 23;

spricht mir, junger mann, die worte,
mir mit mund und herzen nach. HERDER *Cid* 4, 51.

b) *wie bei nachbeten mit dem nebenbegriffe des mangels eigener prüfung*: nachsprechend, *aliens subsequens verba*. ALER 1436¹;

der selbst nicht bemerkt und nur nachspricht.
KLOPSTOCK 1, 267;

die geistlos nachsprechende menge. GÖTTE 48, 150; eine nachgesprochene wahrheit verliert schon ihre grazie; ein nachgesprochener irthum erscheint abgeschmackt und lächerlich. 54, 106 *f.*; *mit dativ*: was die philosophie anlangt, so wird aus selbstständigkeit keinen philosophen nachgesprochen als solchen, die eben nicht nachsprechen. J. PAUL *vorschule* 3, 118; einem nachsprechen, einem urtheil nachsprechen: ich habe diesem urtheil nachgesprochen. GUTSKOW *ritter v. g.* 5, 122; einem ein urtheil u. s. w. nachsprechen.

c) *mit accusativ der person*, die worte eines andern anführen, citiren: denn Zach. Schäffer, den Brucker treulicher hätte nachsprechen sollen, sagt bloß u. s. w. LESSING 9, 75.

3) *wie nachreden* 3, b:

wer alles vermeint zu rechen,
was ihm die leut böses nachsprechen.
ROLLENHAGEN *froschen*. 1, 2, 6, 118.

4) *sprechend nachholen, von einem andern noch nicht gesprochenes für ihm (dativ) sprechen*: der kranke herr Wernher zeigt seiner schwiegertochter an, dasz er die ihm in der beichte auferlegte busze nit auszubetten kunde, und ersucht sie, dasz sie im fall seines baldigen todes ime solche busz (die er ir hiemit benent) nach seinem absterben nachsprechen welle. solchs hat sie ime . . getreulichen nachzubetten versprochen. *Zimmer. chron.* 1, 446, 9.

5) *mhd.* nach sprechen, *nach einem andern sprechen*, ihm entgegen, antworten:

dem ungemuoten recken sprach diu eine nach.
Nibel. 1485, 1;

er sprach ir trüereclichen nach. *Parz.* 536, 3;

unwertlich er im nach sprach:
'inâ gouch! wag sol diz sin?' *Tristan* 13414.

NACHSPRECHEN, *n.*: (*das ist*) ein nachsprechen einiger neuern vorsprecher über die komödie. J. PAUL *bücherschau* 1, 175; die allein herrschaft einer zeitung . . würde uns mit blindem glauben od nachsprechen anstecken. *vorschule* 3, 48.

NACHSPRECHER, *m.* einer der nachspricht.

1) *zu nachsprechen* 2: ein nachsprecher des gebetes u. s. w.; er verlangte keinen nachtreter und nachsprecher (2, b). WIELAND 35, 94; vor- und nachsprecher. J. PAUL *bücherschau* 1, 175.

2) *zu nachsprechen* 3: darnach fragete er, was der nachsprecher od hindersprecher, der den luden ir ere benimmt, vorschuldet habe? *weisth.* 1, 547 (v. j. 1383); die hindereder und nachsprecher. S. BRANT *bei Steinhöwel* 113.

NACHSPRECHEREI, *f.*: zu dieser nachsprecherei des vorgesungenen gehört am stärksten das böse loben und nennen kindlicher einfalt vor kindern. J. PAUL *bücherschau* 1, 154.

NACHSPRENGEN, *verb.* 1) *nachspringen machen, lassen*: ein pferd, einen hund nachsprengen;

es trat ein jägersmann herfür
mit nachgesprengten hunden. LENAU (1880) 1, 5.

2) *scheinbar intransitiv (mit ausgelassenem object pferd)*, in größter eile nachreiten: der reitknecht, der nachsprengte. GÖTTE 18, 215;

wo der dichteste schwarm hintummelte, sprengte Patroklos nach mit tönendem ruf. *Voss II.* 16, 378.

3) *tropfenweise hinterher sprengen, nachspritzen*.

NACHSPRIESZEN, *verb.* *hinterher aufsprieszen, nachwachsen*: nachsprieszende blumen u. s. w.;

doch scheinen innerlich die berge nachzusprieszen (*weil sie trotz dem abstürzenden gesteine nicht niedriger werden*), alswie die wasser, die aus ihnen sich ergießen.

RÜCKERT *brahm.* 7, 102.

NACHSPRINGEN, *verb.* 1) *intransitiv*. a) *nach der weise eines andern springen, das springen jemandes nachahmen*: und doch versagte mir auf einmal der muth, wie einem kinde, das aufgefördert wird einem seiltänzer nachzuspringen. THÜMMEL 3, 169.

b) *springend (hüpfend, laufend) folgen*.

a) *von personen*:

dasz er nicht auch der alpenmans
gleich allen andern nachgespringen. DROLLINGER 159;
o springe doch dem mädchen nach (*ins wasser!*)
GLEIM 1, 77;

Sophie, spring ihm (*dem diener*) nach, frag ihn um seinen namen. SCHILLER 3, 395 (*kabale* 2, 2);

sie kam mir nachgespringen einst bei der felswand.
CHAMISSO (1872) 1, 152.

β) *von thieren*: ein mensch kann in die zweite welt hinabsinken, ohne dasz ein trauerpferd nachspringt, sowie er in diese einläuft, ohne dasz ein paradegaul vorantrabt. J. PAUL *Hesp.* 3, 58.

γ) *von dingen*:

er (*der ball*) reicht sie kaum, er springt
ihr von der erde nur vergebens nach. GÖTTE 10, 544 *Hempel*;
sie wollte flugs entweichen,
die spindel sprang ihr nach. UHLAND (1879) 2, 243;

da er langsam mit nachspringenden schatten durch die lorberbäume ging. J. PAUL *Titan* 1, 27.

2) *transitiv, springend nachahmen, nachmachen*: einem einen sprung u. dgl. nachspringen; auswärtige tänze nachspringen. J. PAUL *dämmer.* 41.

NACHSPRITZEN, *verb.* *hinterher spritzen*: einem wasser nachspritzen.

NACHSPROSSEN, *verb.* *wie nachsprieszen*.

NACHSPROSZ, *m.* *nachkomme*: nachsprosz, *nepos* STIELER 2098.

NACHSPRÖSZLING, *m.* *dasselbe*; *übertragen*: die landeshoheit, der nachspröszling des feudalismus. IMMERMANN 12, 325.

NACHSPRÜCH, *m.* *das nachsprechen und nachgesprochene*: aus diesem nachspruch (*wenn der kranke Joh.* 3, 16 'also hat gott die welt geliebt etc.' nachspricht) kan ein christ also schlieszen: hat gott die welt geliebt, so hat er auch mich geliebt etc. SCHUPPIUS 442.

NACHSPRÜHEN, *verb.* *sprühend folgen*:

und dem schwarzen rauch der schmach
sprüht der rache flamme nach. LENAU (1880) 1, 61.

NACHSPRUNG, *m.* *imitatio saltus, sequela in saltando* STIELER 2106.

NACHSPUCKEN, *verb.* *hinter einem, ihm pfui nachrufend ausspucken*, *vgl.* *nachspeichel*: *Just* (der mit dem fusze stampft und dem wirthe nachspuckt). pfui! LESSING 1, 514 (*Minna* 1, 4).

NACHSPUKEN, *verb.* *hintennach spuk treiben*: sie redet mit behaglicher gesprächigkeit von dingen, die vorbei sind und nur noch nachspuken. DAHLMANN *gesch. v. Dänem.* 1, 37.

NACHSPUR, *f.* *vestigium, calcaneus voc.* 1482 x 1¹.

NACHSPÜREN, *verb.* 1) *intransitiv, spürend folgen, aufzuspüren (zu erforschen, zu ergründen) suchen* STIELER 2108, *weidmännisch wie nachhängen* KEHREIN 215.

a) *ohne dativ*:

nie auch wandeln hinein nachspürende jäger, die mühevoll
durch das gehölz arbeiten und luftige gifel umklettern.
Voss Od. 9, 120;

schon früher hatte ich die ehre erlebt, dasz geistreich nachspürende männer meine gedichte zu entwickeln sich bestreben. GÖTTE 45, 316.

b) *mit persönlichem dativ*: polizei kam . . dem thäter einer übelthat nachzuspüren. SCHILLER 15¹, 269; die marquisin liesz durch einige bediente diesen weibspersonen nachspüren. 3, 542; *weidmännisch*: die jäger oder die hunde spüren einem wilde nach; dem wild nachspüren, *vestigare feras* ALER 1446¹;

die aichhörlein loffen

auf den paumen, der ich kein kund

nach-spüren, weil ich het kein hund.

II. SACHS 4, 286, 8 K.

c) *mit sachlichem oder abstractem dativ*:

es ist so reizend, seinem pfad
in wüsten, die kein fuz betrat,
mit einem freunde nachzuspüren. GOTTER 1, 8;

ist es leicht, ihrem wege hieher nachzuspüren? FREYTAG *ahnen* 6, 204; den geheimen wegen einer tiefen natur nachzuspüren. BETTING *briefe* 1, *zeugn.*; ich muss dem gang deiner forschungen nachspüren. SCHILLER 4, 40; A. ihr blick verflinstert sich. B. wer wagt, meinem blicke nachzuspüren? KLINGER 1, 257; warum . . . hat er alles und ich nichts? spüre diesem in deinem gehirne nach, du bleicher! *swillinge* 1, 1; einer wahrheit, einer frage nachspüren. KANT 8, 45, 209;

gefiel es ihm . . .
verschloznenem jammer nachzuspüren. GÖRING 1, 109;
ich säumte nicht . . .
den thaten eurer sünde nachzuspüren. LENAU (1880) 2, 323.

2) *transitiv, hintennach, etwas in seinen nachwirkungen verspüren*: man könne die schritte nachspüren, die sie (*die erde*) zu ihrem verfall thue. KANT 9, 4.

NACHSPÜREN, n. *investigatio* HEDERICH 1668: der hund ist zum nachspüren geschaffen, *canis natus est ad indagandum. ebenda*; ein solches nachspüren der ersten bestrebungen (*gleich* spüren nach den ersten bestrebungen) unserer erkenntniskraft. KANT 2, 118.

NACHSPÜRER, m. *inventor* STIELER 2109.

NACHSPÜRERIN, f. *inventrix, indagatrix* STIELER.

NACHSPÜRUNG, f. *investigatio* ALER 1436^a: mit einer gelehrten nachspürung dieser kämpfe. J. PAUL *teufels pap.* 1, 40.

NÄCHST, *sup. adj.* s. nah.

NÄCHST, *sup.* von nach, nah zur bezeichnung der grössten örtlichen oder zeitlichen nähe, zunächst als *adverb.*, das aber einen *dativ* neben sich haben kann und in diesem falle als *präposition* aufgefasst wird (zuerst von STEINBACH und HEDERICH). *ahd.* nähst nähst, *mhd.* nähst nähst, *nhd.* nähst nähst, *contrahirt* nächst nächst, *md.* nächst nächst, *nd.* nächst nächst, *nhd.* begegnet im 16. und 17. jahrh. noch vereinzelt *nehest* neben der dann durchdringenden *contrahirt* form nächst (*nechst, negst*), worin das alle h zu ch verstärkt worden ist (wie überhaupt vor s und t), um die hörbarkeit desselben durch die schrift anzuzeigen und es vom *dehnungs-h* zu unterscheiden.

1. *adverb.*

1) *räumlich, ganz nahe, zunächst*: nächst folgen, *proxime sequi*. ALER 1438^a;

bau ruhig dir aus kleinem deine welt,
weil stillen elementen nur, die nächst
zusammen treten, jedes ganz entwachst.

HÜCKERT ges. ged. 1, 233;

mit nachfolgenden *präpositionen* an, bei, um: in der landschaft, . . . nächst am toden meere gelegen. SCUPPIUS 98; er wohnt nächst an mir. STIELER 1318;

des kaisers günstling, nächst an thron und stufen.

GÖTKE 4, 59;

doch in allerschönster richtung

nächst an Jena. 47, 263;

nächst an diesem steht ein anderer. SCHILLER 102^a;

damit werden sie einen stul im himmel nechst bei dem könig David einnehmen. SCUPPIUS 34; negst bei Pfullendorf. BRÜSTER 160; die nechst umb den brandt stehende häuser. OLEARIUS *pers. reisebeschr.* 3, 1;

nächst um ihn her . . .
ein streitendes gestaltenheer. SCHILLER 23^a.

s. nächstbelegen, nächstvorhanden.

2) *in bezug auf rang und ordnung*: du bist der fürnehmste, nächst darauf komm ich. ALER 1437^a; der nächst beste s. r. a. der nächste (der erste) und der beste: sie begehren von nechst dem besten ihren zoll. SCUPPIUS 695.

3) *zeitlich. a) in bezug auf die vergangenheit, ganz vor kurzem, jüngst, zuletzt, nuperrime* DIEFENB. 355^a:

ahd. thâr sâhün sie nan nähst (*zuletzt*). OFFA. V, 17, 40;

mhd. duo wir nähst hie couften. *Wiener genesis* 66, 11;

dô ich s' nähst sach. *Tristan* 3959;

do ich nähste von lu reit. LICHTENSTEIN 26, 21;

nhd. als ir und verschriben habt von der geschicht wegen, die ir und ander nechst auf der vesten bei uns begangen habt. *städtechron.* 1, 440, 20 (r. j. 1420); als ich nehest bei euch war. LUTHER 5, 461^a; itzt nehest am vergangen plünztage. 6, 533^a; euer schriften, nächst an mich gethan um eines prädicanten willen. *briefe* 2, 183; es thun ihm noch die augen wehe, wie er nechst auch klaget. *buch d. liebe* 210, 4;

ich hab auch negst ein brief empfangen. H. SACHS 3, 3, 46^a; und wie vil mäus ir katz nächst flng. FISCHART *flöhh.* 1257; wie nechst mir widerfuhr. OPITZ *Zlatna* 72;

damit sie (*die ehre*) ihr mit macht nicht etwa werd entnommen, so hat sie nechst ein freund von ihr geschenkt bekommen.

LOCUS 1, 5, 17 *Eitner*;

Cerinna ist wie zartes wache so weis, so zart gelehrt, drum hat in sie ein schönes kind ein künstler nechst bossieret.

2, 3, 100^a;

als sie nächst zu dir träten. HOFFMANN 98;

warum hat man dich nicht erwägt auf frischer that,

eh man die unthat nechst entdeckt dem . . . rath?

A. GAYMUS 1, 11;

nechst auch doch kam er (*Halsbus*) los. 1, 12;

ich weisz nicht, was mir nechst vor eine regung kam.

HOFFMANNWALD *hochzeitged.* 53;

als ich nächst an der mühle geseessen. *Jugend.* 7; mich wundert, das du dich den N. nächst überreden lassen, er sei ein gutter . . . mann. *BECHSCHY kanst.* 479; golt kann dich den augenblick . . . in die hülle werfen, wi nächst vil biblische exempel eingeführet. 746;

Amyntas gab sich nechst bei selnem fürsten an.

CHR. WITZ *reise ged.* 691;

nächst stritten wahrheit, glück und liebe. *GÖTTNER* 219;

womit ich nächst gescherzt. 582 u. öfter.

bair. österr. nächst nächst (*mit hellem, d. h. umgelautetem a*) *SCHM.* 1, 1735 *Fromm. LEXER kärnt. wb.* 196. in der *schriftsprache* nur noch vor *adjectiven* und *participien* (und gewöhnlich mit ihnen componirt) gebräuchlich: der nächst vorhergehende tag. *HUGO naturrecht* (1819) 69; nächstvorhergegangene ursache. *SCHILLER* 4, 297; s. nächstvergangen, nächstverschieden, nächstvorig.

b) *in bezug auf die zukunft, in nächster zeit, nächstens, demnächst*:

wann graues haar dir wächst, sprich: heu wird dieses sein, das auf dem kirchhof nechst der tod wird sammeln ein.

LOCUS 1, 4, 43 *Eitner*;

fürstin, wann nechst eurem bild eure schönheit stille stehi.

2, 5, 44;

eine nächst zu erwartende person. *GÖTKE* 30, 190; nächst, ich bleibe dabei, ist alles in Flandern zu finden. 40, 86; s. nächstfolgend, nächstkommend, nächstkünftig.

H. *präposition mit dativ, der schon ahd. nach dem adverb stehen kann*: ter nähst temo dümen stät. M. CAPELLA bei *Graff* 2, 1003; *md.* (EBERHARD V. ERB. 2273) und *mnd.* als *präposition* gebraucht *SCHILLER-LEBENS* 2, 160.

1) *räumlich, in unmittelbarer nähe bei, zunächst*: nechst dem wasser nechst der strasse, *justa flumen prope riam* STIELER 1318; das gasthaus, welches sie nächst dem tempel der Juno erbauten. *HEILMANN Thucyd.* 405; an der landstrasse, nächst der brücke. *SCHILLER* 14, 251 (*Teil* 1, 2);

ich stand . . . nächst den stufen

des kaiserstuhls an selnem krönungstag.

THEERL (1830) 7, 24;

mit *persönlichem dativ*: nächst dem könige sitzen, *proxime regem sedere* STEINBACH 2, 105;

nächst ihr stellt' er sich selber den schöngebildeten sessel.

Voss Od. 1, 132.

2) *in bezug auf rang und ordnung, unmittelbar nach, mit ausnahme von, ausser*: nächst gott, *secundum deum* STIELER 1318; nächst gott bist du mein grösster helfer. STEINBACH 2, 105; nächst dir hab ich keinen bessern freund als ihn. ALER 1436^a;

negst gott, negst elnem guten mut

ist mein freithelm mein höchstes gut.

ROLLENBACH *froschm.* II, 1, 6, 371;

und hat mich nechst andern veranlassungen auf diese gedanken bracht ein discours. *SCUPPIUS* 806; nächst diesem müsse sie vor allen dingen überaus schön sein. *polit. stockfisch, vorrede*; man liest nichts begieriger, als was man, nur nächst wenigen, lesen zu können glaubt. *LESSING* 10, 237;

und nächst dem leben was erhebst du dir? *GÖTKE* 9, 342.

NACHSTAAR, m. ein nach dem staarstechen oft entstehender kappelstaar. G. J. BEER bei *Campe*.

NACHSTACHEL, m. wie legestachel *ADLUNG*.

NACHSTAMM, m. *nachkommenschaft*: der nachstamm der ungrachten wird ausgerot endlich. *MELISSUS psalmen* P 7^a.

NACHSTAMMELN, *verb.* 1) *intransitiv mit dativ, nach der weise eines andern stammeln, einem stammelnd nachahmen*; *uneigentlich* auch vom zeichner und maler: hier wollt ich nachstammeln der natur. mit meinem griffel aufs tuch hintragen, soviel gott auffassenskraft meinen nerven vertraut. *Fa. MÜLLER* 1, 357. *vgl.* nachgelalle.

2) transitiv. a) stammelnd nachsprechen:

du erniedertest dich, ausländertöne nachzustammeln. KLOPSTOCK 2, 65; betrachtet, forschet, die einzelheiten sammelt, naturgeheimnis werde nachgestammelt. GÖTTE 3, 29.

b) stammelnd nachrufen: er hört den dank nicht, den ihm B. nachstammelte. SPIES bei Campe.

NACHSTAMPEN, verb. fest aufstehend nachgehen: (der storch) hat so lange beine, damit er seiner speise wacker nachstampen könne. PRÄTORIUS storchs u. schwalben winterqu. 208.

NACHSTAND, m. 1) das zurückbleiben, zurückstehen: wie wohl wir hierin immer hinter Korinth . . zurückbleiben werden. meine mitbürger scheinen diesen nachstand ohne eifersucht anzusehen. WIELAND 35, 252.

2) das zurückgebliebene, der rückstand, das versäumte: nachstand von zinsen. LENNEP lands. 2, 77 (v. j. 1573). HALTAUS 1395 (v. j. 1715).

3) schaden, nachtheil HALTAUS mit belegen aus dem 17. jh. NACHSTÄNDIG, adj. rückständig: nachstendiger zins LENNEP lands. 2, 43, 60 (v. j. 1600. 1608). HALTAUS 1395 mit belegen aus dem 15. und 16. jahrh.

NACHSTARREN, verb. mit starren augen nachblicken: halb entseelt starren ihm (dem abreisenden bruder) die hinterbleibenden nach. SCHILLER 2, 390;

und (sie) starren straszenauf dem zuge nach. CHAMISSE (1872) 2, 33;

ich zünde meinen knaster jetzt, dem rauche nachzustarren. LENAÜ (1880) 2, 217; die schaar der freunde steht bekloppen im dämmerhellen sterbgemach und starrt Girolamo dem frommen, der sie erschütter't, schweigend nach. 2, 135.

NACHSTAUNEN, verb. 1) einem nachstaunen, staunend nachblicken.

2) schweiz. nachsinnen, nachgrübeln: er staunte dem schicksal der bewohner jener insel nach. GESZNER 4, 187; bis ich eigenes gehülze habe, staune ich gewisz nicht mit mühe nach, wie man es am besten besorge. PESTALOZZI Lienhard u. Gertrud 1, 178.

NÄCHSTBELEGEN, part. u. adj. ganz nahe, zunächst gelegen an (dativ): der reiseverkehr auf den eisenbahnen und in den denselben nächstbelegenen landestheilen. hannöv. gesetzsammlung 1845 abth. 1 nr. 8.

NÄCHSTE, m. der substantivisch gebrauchte superlativ des adj. nah gramm. 3, 564 anm. 4, 256. ahd. nâhsto, proximus propinquus (STEINMEYER-SIEVERS 1, 14, 18. 64, 21. 266, 20) zunächst vom bürgerlichen nachbar, sodann im biblischen sinne vom mitmenschen, mhd. næheste næhste næste, im 16. und 17. jahrh. noch der næheste neheste (regelmäßig bei LUTHER), næhste nehste neben der dann durchdringenden form der næhste (nehste negste), mit starker flexion mein nächster u. s. w., ausnahmsweise auch der nächster STIELER 1319. BROCKES 9, 531 überschrift. s. gramm. 4, 544. KEBREIN 3 § 150. vgl. auch den superlativ unter nah.

1) der in nächster næhe sich befindet.

a) der nebenan wohnt oder angrenzt, der nachbar: verflucht sei, wer seines nehesten grenze ergert. 5 Mos. 27, 17; so sage nu fur dem volk, das ein iglicher von seinem nehesten . . silbern und gülden gefesz fordere. 2 Mos. 11, 2; rechtssprichwort: der næhste über dem graben der nimmt den näherkauf, der næhste nachbar hat (in ermangelung von blutsverwandten und freunden) den vorkauf eines liegenden gutes. WANDER 3, 842.

b) der nebenan steht, sitzt: ich sagte darauf halb laut, so dasz es nur meine næchsten (gleich darauf auch ein nahsitender) vernehmen konnten. GÖTTE 31, 175.

2) der nächstfolgende im verwandtschaftsgrade: der næhste nimmt das erbe, der næhste nimmt das gut. WANDER 3, 842. HILLEBRAND rechtssprichwörter 145; im plural überhaupt die næchsten verwandten, freunde oder vertrauten: meine nehesten haben sich entzogen und meine freunde haben mein vergessen. Hiob 19, 14; einen armen hassen auch seine nehesten. spr. Sal. 14, 20; kleine gaben für meine næchsten sind ihnen . . zur austheilung überliefert worden. GÖTTE 21, 106; wenn er (der könig) uns seine diener, seine næchsten sendet, die ohne kenntnis des landes . . schalten und walten. 8, 263;

vielleicht wirst du erkennen, welche liebe dich überall umgab, und welchen werth die treue wahrer freunde hat, und wie die weite welt die næchsten nicht ersetzt.

9, 203 (Tasso 3, 2).

3) im biblischen sinne der mitmensch, nebenmensch, dann überhaupt der andere: das erst ist, das ein mensch nimer tug (thue) seinem nehesten, das er rechtlich mit wolt, das es im gescheh. KEISERSBERG seelensp. 56; wie er seinen næchsten sol liebhaben als die glieder eines leibes einander lieb haben. pred. 113; zum andern solt du deinem nehesten vertragen, des du rechtlich vertragen sein wilt. ebenda; warumb schlehestu deinen nehesten? 2 Mos. 2, 13; vergib deinem nehesten, was er dir zu leide gethan hat. Sir. 28, 2; du solt deinen nehesten lieben. Math. 5, 43 (goth. frijos nehvundjan theinana); ich . . wil deine weiber nemen fur deinen augen und wil sie deinem nehesten geben. 2 Sam. 12, 11; auch ein Türk ist mein næchster, wenn er meiner bedarf. STIELER 1319;

(hast du) dem næchsten guis gethan, in tugend dich ge uft? ROMPLER 88;

dem nehesten nütze sein, den höchsten recht verehren, kan geben dorte heil und hier den segen mehren.

LOGAU 1, 4, 87 Eitner;

unsrer hertzen hartes feld sol sich  ffnen von der frucht, die der höchste von uns heischt und der nechste bei uns sucht. 2, 10, 34;

wilstu für die welt erweisen deines glaubens meisterstücke, ei, so sih, dasz deine liebe für den nehesten deutlich blicke. 3, 4, 37;

wann man seinen nechsten hasset, wirft man Christo gleichsam für,

dasz er den so wehrt gesch tzt, den so wenig achten wir. 3, 4, 6;

lasz mich mit freuden

ohn alles neiden

sehen den segen,

den du wirst legen

in meines bruders und nähesten haus.

P. GERHARD 106, 55 G d.;

du fragst, wie jener pharisäer, mit recht: wer doch dein næchster sei?

drauf f g ich dieses der erklärung von jenem Samariter bei: es sind die alle deine næchsten, die auf dem zirkel dieser welt durch den allmächtigen beherrscher zu einer zeit sind hingestellt. BROCKES 9, 531;

oder fand er, dasz sie (die sinnschriften) giftige verleumdungen enthielten, die ehre eines unschuldigen næchsten zu brandmarken? LESSING 3, 276;

greif an mit gott! dem næchsten musz man helfen.

SCHILLER 14, 277 (Tell 1, 1);

von k nigen ergiesz auf ihre staaten

sich weit und breit ein tödliches geschick . . .

der næchste st sz den næchsten tückisch nieder . . .

und tückisch wird auch er besiegt. GÖTTE 11, 320;

bei seines næchsten weib zu liegen. WIELAND Oberon 6, 37.

NÄCHSTE, f. bei LUTHER die neheste als femininum zu der neheste: der könig gebe ir k nigreich irer nehesten (einer andern), die besser ist denn sie. Esth. 1, 19. vgl. n chstin.

NACHSTECHEN, verb. 1) transitiv, mit dem grabstichel nachbilden: etwas in kupfer nachstechen. STIELER 2155; ein bild, einen stempel u. dgl. nachstechen: ja es wurden in wirklicher falschm nzerei die stempel fremder münzen nachgestochen. FREYTAG bilder (1867) 3, 160.

2) intransitiv. a) hintennach stechen, einen stich erwidern, ictum ezcipiendo punctum petere. STIELER; nochmal stechen, in etwas vorgestochenes stechen.

b) im kartenspiel nach einem andern stechen, die karte eines vorstechenden  berstechen.

c) schnell nachfolgen, nachjagen, fugientem equo insequi STIELER.

d) bergmännisch, wie nachfahren: sich (von grubenbeamten) an die arbeitspunkte begeben, um die bergleute bei der arbeit zu controliren. VEITR 350.

NACHSTECHER, m. einer der nachsticht.

NACHSTECHEUNG, f. das nachstechen, imitatio coelatoris STIELER 2156.

NACHSTECKEN, verb. hintennach (nachhelfend oder ergänzend) stecken.

NACHSTEHEN, verb. 1) nach, hinter einem oder etwas stehen, folgen: den nachstehenden blickt er (der tapfere) vom hohen auge zu, den tod zu verachten. KLINGER 2, 159; das adjectiv kann nachstehen (hinter dem substantiv); der brief lautet wie nachsteht u. s. w.; das particip nachstehend oft wie vorstehend, folgend, obig, erwähnt u. dgl. wie ein demonstratives pronomen gebraucht: mhd. an deme n ch stenden m re. passional 270, 1 K.; nhd. so will ich nachstehenden brief einrücken. RABENER 3, 36; nachstehende vier briefe. 92 (in nachfolgenden zween briefen. 210); nachstehendes abenteuer. GÖTTE 30, 216.

2) der ordnung, dem range, dem werthe nach hinter einem oder etwas (dativ) stehen, zurückstehen vor, nachgesetzt werden, postponi, extremum locum occupare STIELER 2129; er musz nachstehen, postponitur, alii praefervuntur FRAISCU 2, 327.

a) von personen: als ob die töchter in solchen fällen nicht immer den familienverhältnissen nachstünden. GÜTTER 3, 8; ihr schönen und ihr reichen der städte stehet weit dem guten mädchen nach. GURM 3, 53;

mit näherer bestimmung: an ideengehalt und an tiefe des geistes steht Kleist diesem dichter (Haller) um vieles nach. SCHILLER 10, 470.

b) von sachen und abstracten: von der wohnigen süsse bezaubert heiszt der gott des gebirgs nachstehn der guitarrs das feldrohr. VOSS Ovid 208;

die zärtlichkeit soll der freundschaft einige augenblicke nachstehen. GELLERT bei Adeling.

3) oberd. rückständig sein: nachstehende zinsen, gelder, reste. ADELUNG. s. nachstand 2.

4) gerichtet sein oder ausgehen auf, wornach verlangen, trachten, streben, jagen; mhd. und noch vereinzelt bis ins 18. jh. hinein mit präpositionaler fügung stân nâch LEXER 2, 1135 (vgl. nachstellen):

nâch lobe stuont sin gemüete. WALTHER 107, 35; sin gir stuont nâch minne unt nâch priss gewinne. PARZ. 736, 1;

der nâch gewalt hie ze Augspurg stân wolt. städlechron. 4, 129, 24 (v. j. 1340); man sagt der kaiser stê nâch Villach und dem lande Kernten. JANSSEN reichs corresp. 2, 181 (v. j. 1461); nach geschenke stehn OPITZ 1, 173; nach dem regiment stehen, ambire imperium ALER 1825. daneben seit dem 16. jahrh. die adverbiale fügung mit dativ: Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden (gr. δὶκῶνον, goth. laistjands). Röm. 9, 31; die stunden auf einem berg ihrer nahrung nach. buch d. liebe 179, 3;

dem golde nachzustehn und tempel zu herauben. HAGDORN 1, 56.

ferner in schädlicher absicht nachtrachten, aufschauern, nachstellen: mhd. daz sie nâch dinem libe stent. ertlöschung 4308;

nach bei ALER 1825* einem nach leib und leben stehn: die falsche wulust stund mir nach und wolte mich bestrecken.

GUR. KNITTEL poet. samenfrüchte 52;

indem er also bei sich dachte, so fieng er eine maus im gehn, die ihn auf den gedanken brachte, den mäusen dennoch nachzustehn.

LICHTWERN fvb. 2, no. 11.

NACHSTEHICHT, adj. residuus, reliquus STIELER 2130.

NACHSTEIGEN, verb. 1) intransitiv, steigend folgen, scandendo sequi STIELER 2136.

a) eigentlich:

(ich) steig auch nit gern hoch; wens geüst, der steug mir nach. Zimmer. chron. 4, 331, 21;

wie du der sonne nachsteigst und sie, wenn du ihren untergang aus einem thale gesehen, noch einmal auf einem berge sinken siehst. J. PAUL Hesp. 3, 42.

b) uneigentlich, in die höhe nachfolgen:

da trocknete die thräne, freier blick der hinterlaszen stieg dem neuen gott in des olymps verklärte räume nach. GÖTTER 9, 320 (nat. tochter 3, 4);

der frohen theilnahme an diesem herrlichen schauspiele stiegen verstorbene wünsche .. nach, die sich so hoch nie gewagt hatten. TÜMMEL (1839) 5, 179; nachstreben, zu erreichen oder gleichzukommen suchen:

fürstin, euer lob zu schreiben, musz ich einmal stille schweigen; so ich dem gleich nach stets steige, desto mehr ist noch zu steigen. LOGAU 3, zugabe 122 Eilner;

wann sie (die feder des gelehrten) sich unternimmt, die tugenden zu loben, so wird sie dieselben auch solcher maszen erheben, dasz diejenigen, so solches lesen, sich, von solchem lob gereizt, hemihen, damit sie denen, die ihnen also lebendig fürgemahlet, ebenmäßig nachsteigen und gleich kommen mögen. BURSCHEV Pathm. 5; die uns künftig angaffen und uns vergehlich nachsteigen. J. PAUL jubelen. 83.

2) burschikos, einem (vorsteigenden, vortrinkenden) nachsteigen oder ein glas nachsteigen, nachtrinken.

NACHSTEIGER, m. einer der nachsteigt: der mittelmann glaubt, die obermänner stehen darum auf den höheren spröchen der staatleiter, um besser die nachsteiger zu überschauen; indes er selber das auge weniger auf den kopf seines nachsteigers als auf den hinterh seines vorsteigers heftet, und so alle auf und ab. J. PAUL Regely. 3, 165.

NACHSTELLEN, verb. 1) transitiv, postponere STIELER 2140: daher musz man im gleichniz das geistige vor- und das körperliche nachstellen. J. PAUL vorschule 2, 27; die uhr (d. h. den zeiger der uhr) nachstellen, zurücksetzen; weidmännlich wie nachrichten 2. JACOBSON 3, 117. KRÖBER 214.

2) reflexiv, sich nach oder hinter etwas stellen; sich nach einem richten, wie er sich stellen, um nachahmen; er hat uns dieses und jenes nach gemacht, er hat sich für meine person ausgegeben, er hat sich so und so mir nach gestellt. Simplic. 1, 387 K.;

mhd. doch hât er sich hie balde gestellet nâch dem hovesite (höfliche lebensweise an genommen). KONRAD troj krone 3161

3) intransitiv (doch nur scheinbar, weil das object falle, netz und dgl. verschwiegen ist), zunächst vom vogelsteller und jäger, der die fallen, schlingen, netze nach einem vogel oder wilde stellt, sodann übertragen: nachtrachten, zu erreichen suchen in guter oder feindlicher absicht; mhd. stellen nâch nur mit präpositionaler fügung, die auch heute neben der adverbialen fortdauert, aber noch den persönlichen dativ erfordert: er stellt meinem leben nach oder er stellt mir nach dem leben; mhd. der stellet nâch zerganglichen dingen. GRIESHABER pred. 2, 32; nâch êren stellen. mystiker 1, 312, 26;

mhd. und die uns stellen nach unsern weibren. Faust. sp. 620, 31. 710, 18.

ein armer . . pfaff stait nach einer güten reichen pfarr. WICKHAM rollw. 56, 5. noch thut man nach dem leben stellen. H. WALDIS Es. 4, 65, 64.

nach eerenämptern stellen. MAALER 299*: nach gut, nach eren, nach gunst, nach freiheit stellen. ALER 1437; er stellet ihm nach leib und leben. ebenda. vgl. nachstehen.

A. mit dem nebenbegriff des feindlichen, listigen oder heimlichen: eine falle oder schlinge legen, ein netz stellen um darin zu fangen, dann überhaupt listig zu erreichen, zu fangen, in seinen besitz, in seine gewalt zu bekommen oder zu tödten suchen, feindlich nachtrachten, aufschauern, verfolgen.

a) mit dem dativ eines lebenden wesens.

a) dem wild nachstellen. KRAMER 2, 151*: kein wild, dem er nachstalt, mocht im entgehen. CARRON schlangenb. 37;

der has sprach . . . burger bawer und edelleut, die alle uns nach stellen heut mit lauschen, pirschen und waidwerk. H. SACHS 5, 156, 33 K.

β) ein trugenlich nachstellen, collocare insidias alicui MAALER 299*; einem nachstellen umzubringen oder zu töden, quærare aliquem ad necem. ebenda; wer einen schlegt das er stirbt, der sol des tods sterben, hat er im aber nicht nachgestellt . . so wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er liehen sol. 2 Mos. 21, 13; denn mein son hat meinen knecht wider mich auferwerket, das er mir nachstellte. 1 Sam. 22, 8; wie lange stellet ir alle einem nach, das ir in erwarget? ps. 62, 4; Herodias aber stellet im nach (gr. ἐρεύξειν αὐτὴν, goth. naiv imma, war ihm gehässig, grölle ihm) und wolt in tödten. Marc. 6, 19;

wann mir hat nachgestellt langst mein feind, der mich schier het erschlich'n. H. SACHS 1, 443, 14 A.;

viel unrats dir nachstellen thut, als dieb, mörder u. s. w. 3, 35, 18;

(man argwöhnte) dasz er ein strosreuber, derhalben man im nachstalt. F. PLATTER 221 B.; er hetz aber zu dem herrn . . ein sollichen heimlichen neid und hasz, das er une . . wo er kont, nachstalt. Zimmer. chron. 1, 119, 9;

zauberer und gnomed. die einem treuen paare nachgestellt. GÖTTER 1, 43.

ich habe dir nicht nachgestellt, bist du doch selbst ins garn gegangen. GÖTTER 12, 74; und jeder reiz, der ihm nachstellend sich enthüllt. WIELAND überon 11, 54;

sein ihm ewig nachstellender (und verfolgender) argwohn. J. PAUL Titan 3, 13.

β) mit sachlichem oder abstractem dativ: der wolf hat dem schaaftal nachgestellt, lupus insidiatus ovia. ALER 1437*;

Diogenes der sagt noch war,
gold sei bleich, weil es hab viel feind,
die ihm heftig nachstellen sein.

H. SACHS 4, 227, 5 K.;

nicht genug,
dazs man der politik mich hingeopfert,
auch meiner unschuld stellt man nach.

SCHILLER 5, 236 (Cartos 2, 8);

beim vierten (trunke) entzückten ihn andere reizungen, die
unter dem nebel eines dünnen flors seinen augen nachstellten.
WIELAND 12, 187; der einbildungskraft nachstellen. 35, 227.

c) neben stellen nach *hiesz es mhd. auch stellen uf* (si stalten
uf des schäfes lip BONER 7, 25), *woraus in älterer sprache*
die construction erwachsen ist auf etwas oder einem auf etwas
nachstellen:

der teufel schar kömpt selber in das feid,
sie stellet nach auf eurer seelen gut. OPITZ 3, 144;

einem auf leib und leben nachstellen. STEINBACH 2, 661.

B. ohne den nebenbegriff des feindlichen, listigen oder heimlichen.

a) mit persönlichem dative, nachgehen, nachfolgen, aufsuchen:

Appollonius durchzoch all ort,
wo er von gelerten sagen hort,
den stelt und zoch er täglich noch,
das er in künsten würd me hoch.

S. BRANT narrenschn. 66, 145;

sich bewerben um: so ein vater sein tochter nit hat auszu-
zusteuren und ihr niemandt nachstelt. S. FRANK weltb. 194^a.

b) mit sachlichem oder abstractem dative.

a) nachgehen, nachspüren, nachforschen:

ich geh, um jedem schritt aufmerksam nachzustellen.

J. E. SCHLEGEL 1, 259.

β) wornach verlangen, trachten, streben, jagen, zu erwerben

suchen: den eerenämpteren nit mer nachstellen sunder faren
lassen; des Cesaris gunst nachstellen, das ist, sein gunst
underston zu erlangen, rüm nachstellen, lob suchen. MAALER
299^f.; dem guten, dem frieden, der wahrheit nachstellen.
STIELER 2148;

wer hohen dingen stellet noch,
der müsz die schantz auch wogen hoch.

S. BRANT narrenschn. 24, 21;

ich und alle jungen gesellen
söllen nun den eren nachstellen.

WELLER dichtungen des 16. jahrh. 29;

da war einer von denselben gesellen,
der thet der kunst fleiszig nachstellen.

B. WALDIS Es. 4, 72, 8;

der eltest bruder . . .
war heuslich, stelt der narung nach. 3, 94, 12;

der gute schriftsteller sieht sich immer unter der vollkom-
menheit, der er nachgestellt hat. WIELAND Horazens episteln
(1801) 1, 324.

NACHSTELLEN, n. captatio MAALER 299^a; insidiae STEIN-
BACH 2, 665.

NACHSTELLER, m. einer der nachstellt.

1) zu nachstellen 3, A: nachsteller, venator, auceps ALER
1437^b; insidiator, indagator. ebenda; custos, speculator, insidiator
STIELER 2148; die nachsteller liegen im verborgnen. OLEARIUS
persian. rosenth. 1, 18; der die freunde von den nachstellern
nicht zu unterscheiden weis. BUTSCHKY Pathm. 879; an der
stadt landen Telemachos genossen, und darauf seine nach-
steller, die ihn in Ithaka zu ermorden beschlieszen. Voss Od.
in der inhaltsübersicht des 16. gesangs.

2) zu nachstellen 3, B: consecutor, captator MAALER 299^a.

NACHSTELLERIN, f. insidiatrix ALER; consecutrix MAALER.
NACHSTELLERISCH, adj. insidiosus, dolosus STIELER 2148.
NACHSTELLIG, adj. 1) was hinterwärts eine stelle hat, zu-
rückgestellt ist.

a) zurückbleibend, zurückgeblieben: umb welches willen im
gott seine nachstellige unreinigkeit nicht rechnen wil. LUTNER
1, 185^a.

b) rückständig: nachstellige pächte, renten. HALTAUS 1395
(15. jahrh.).

2) nachstellend, insidiosus: vil tausentlerlei strick und garn,
so dem menschlichen leben nachstellig unn aufsetzig sind.
WICKRAM der irr reitend bilger, vorrede A 3.

NACHSTELLUNG, f.: nachstellung, das underston etwas
zu nehmen appetitio, consecutio. MAALER 299^a; persecutio, in-
sidiae, machinae STIELER 2148. ZEDLER 23, 246 ff.; heimliche
nachstellungen von mächtiger hand haben sie .. gezwungen,
in Venedig schutz zu suchen. SCHILLER 4, 347;

wo das wild am gestade
durch nachstellung und lauf du umhertriebst. Voss Än. 7, 478.

NÄCHSTEN: des, den nächsten; am, mit nächsten, s. unter
nah.

NÄCHSTENLIEBE, f. liebe zum nächsten, menschenliebe:

der glaub' erregt zugleich in unserm hertzen triebe
zu einer thätigen und brünstgen nächstenliebe.

BROCKES 5, 452;

seine religion, nächstenliebe und pflichtbefolgung wurden
ohne ausnahme gerühmt. GÖTTE 38, 234; die liebe erfüllet
das gesetz und wer kann diese liebe von der nächstenliebe
absondern? LENZ 2, 265; er ist ein armer landfahrer, den
andere schlugen, welche an nächstenliebe und gnade weit
ärmer waren als er. FREYTAG ahnen 3, 95;

(der wolf spricht:) isz und heisz die nebenesser,
ist der grundsatz, den ich übe;
und ich lernt ihn bei den menschen,
und dort heiszt er nächstenliebe.

F. W. WEBER Dreizehnlinden 345.

NÄCHSTENS, adv. in der nächstkommenden zeit, demnächst:
hör auf! ich wills ein andermal hören, morgen, nächsten
oder wenn ich blut gesehen habe. SCHILLER 2, 280 (räuber
3, 4); hoch an spaliere .. eine ausländische pflanzenart, das
auge nächstens mit hochfarbigem .. glocken zu ergötzen ver-
sprechend. GÖTTE 60, 307; nechstens, proxime STIELER 1349,
auch von der nächstergangenen zeit: nächstens etwas gesagt,
brieff bekommen haben, nuperrime aliquid dixisse, proxime
litteras accepisse. HEDERICH 1673.

NÄCHSTER, m., s. nächste.

NÄCHSTERBEN, verb. sterbend, im sterben folgen SCHOTTEL
640^a. STIELER 2171. J. PAUL 48, 303 Hempel;

wie er vielmehr verlangt dem toden nachzusterben.

HOFFMANNSWALDBAU 95.

NÄCHSTERBEN, n.: wie klagen nicht die Griechen über
den alles erreichenden schatten des todes und über das ewige
nachsterben im Orkus. J. PAUL vorschule 1, 103.

NACHSTEUER, f. 1) nachträgliche steuer von bereits einmal
versteuertem, nachschusz zu einer steuer. J. PAUL 48, 74 Hempel.

2) abschosz, abzugsgeid SCHOTTEL 640^a. STIELER 1549. 1789.
2152. 2639. HALTAUS 1395. OBERLIN 1101. ZEDLER 1, 182 f.: nach-
steuer im abschaiden entrichten. Nürnberger polizeiorđ. 26;
wen ain burger von der stat farn oder ziehen wolt, dazs er
dann drei nachsteuer solt geben. B. ZINK 15, 19, 26; die grozse,
die klaine nachsteuer. 73, 9, 15; (die handwerker von Roten-
burg verlangen) ain ermlerung der unerleidlichen nachsteuer.
BAUMANN quellen 2, 119; zu ainer leichterung von hundert
guldin ain halben guldin (steuer) zu geben und mit der nach-
steuer hinaus zu ziehen, von 20 fl. ain guldin. 122.

NACHSTEUERN, verb. 1) eine nachsteuer geben: nach-
steuern, supplere pensiones STIELER 2152.

2) nachhelfen ADELUNG.

3) mit hilfe des steuerruders nachschiffen, nd. naastuuren, (zu
schiffe) nachsenden. KRAMER 1, 213^b.

NÄCHSTFOLGEND, part. und adj. insequens ALER 1438^a.
GÖTTE 31, 116 (s. lebenskerze 3); nur die nächstfolgende wirkung
gehört der nächstvorhergegangenen ursache. SCHILLER
4, 297.

NÄCHSTGELEGEN, part. und adj. wie nächstbelegen. ALER
1438^a.

NÄCHSTGELEGENHEIT, f.: empfangen wegen der nächst-
gelegenheit die heil. taufe in der kirche. Felsenburg 2, 466.

NÄCHSTHIER, adv., nebenhier und nechsthier, hic proxime,
in vicinia STIELER 836.

NÄCHSTHIN, adv. proxime: das schreiben, das ich nächst-
hin von dir empfangen habe. ALER 1437^b; nächsthin datirter
brief. HEDERICH 1673;

wir haben ja gewis in etlich bösen jaren,
nächsthin doch sonderlich, es in der that erfahren,
wie gottes wundermacht uns guten thails geschützt.

ROMPLER 31.

NACHSTICH, m. das nachstechen und nachgestochene, nament-
lich im sinne von nachstechen 1, eigentlich und bildlich: nach-
stich, ein kupferstich, so nach einem andern nachgestochen
worden. JACOBSSON 3, 117^a; allein die freche natur hat hier
ein sinnbild geätzt, das keinen nachstich erlaubt. THÜMMEL
5, 477; wäre die felsenpaste der Semiramis, d. h. ihr steinerne
nachstich, zu stande gekommen. J. PAUL biogr. belustigungen
1, 35; er hatte mich lieb und kopierte oft meine exhibita,
und oft mein betragen: ich war freilich selber nur die lange
tangente seiner zirkel, und er also eine kurze kotangente;
ich der gipsabdruck, er mein nachstich. 1, 126.

NACHSTIEREN, verb. mit stierem blicke nachsehen: ihn graz nachstierend. SCHILLER räuber 5, 1.

NACHSTIFT, f. versammlung, die nach der ersten ordentlichen stift (öffentliche zusammenkunft zur ordnung des verhältnisses zwischen gulsherrn und holden) gehalten wird. SCHWELLEN 2, 738 *Fromm.*: und sol das besunderlich iezund thun in der stift und in der nachstift (später in der nächsten stift). *weisth.* 3, 676 (15. jahrh.); nu frag ich dich ambtman auf deinen aid, ob du meins herrn nachstift gepoten hast auf den heutigen tag allen den meins herren, die von im hieuen, es sein aigen lüt oder zinhäftig. *österr. weisth.* 6, 48, 8 (15. jh.).

NÄCHSTIG, adj. weiterbildung von nächst, das nächst vorausgegangene sowol als nachfolgende *SCHM.* 1, 1735 *Fromm.*; in bezug auf die vergangenheit:

herr könig, gedenkt ir der geschicht,
die wir weiber ausz haben gricht,
daz wir in der nächstigen schlacht
mit den Sabinen fridt gemacht. J. AYER 107, 17 K.;

diesen gebrauch habe ich in meinem nächstigen .. zu Wien sein (aufenthalte zu Wien) gelibt. *ABELE* 3, 67.

NACHSTIMMEN, verb. 1) *intransitiv, suffragationem sequi* STIELER 2168: ob und wie durch das nachstimmen ein vortheil beobachtet werden könne. *SCHOTTEL* 610^o; mit *dativ*: seiner (Schwarzens) schönen feindschaft gegen die jetzige zeit .. stimme ich zu meiner freude schon früher .. vor und jetzo nach. J. PAUL *Levana* vorr. XII.

2) *transitiv, ein musikinstrument nochmals, nachbessernd stimmen.*

NÄCHSTIN, f. wie nächste f.: so sage nu fur dem volk, das .. eine igliche von irer nehestin (nachbarin) silbern und gülden gefez fordere. 2 *Mos.* 11, 2.

NÄCHSTKOMMEND, part. und adj. wie nächstkünftig: wir haben zugleich gefunden, daz .. ihn (dem menschen) auf eine erst zu erreichende vollkommenheit eben so wenig ein genusz voraus zugetheilt werden könne .. als daz ein miszgriff auf dem klavier erst in das nächstkommende spiel seinen miszlaut einmischen kann. *SCHILLER* 4, 306.

NÄCHSTKÜNFTIG, adj. *proxime sequens* *ALER* 1437^o, *futurus* *HEDERICH* 1673: das will sie ench redlich wiedergeben nach der dresche, so nächstkünftig. *LUTHER* br. 5, 359; auf nechstkünftigen sonntag. *WICKRAM rollw.* 88; bisz zu negstkünftigen pfingsten. *Aimon bogen K*; diesen negstkünftigen sommer. *bogen A*; den nechstkünftigen tag. *Galmy* 75; wenn sie nur aufs nächste, aufs nächstkünftige hinblickte. *GÖTTE* 17, 284.

NÄCHSTKÜNFTIG, adv. *propediem* *HEDERICH* 1674:

und bildetest dir ein,
in wasz für glantz auch du nächstkünftig werdest sein.
HOMPLER 97;

von mir kann ich ihnen nur so viel sagen, daz ich mich an eine arbeit gemacht habe, die auch ihnen nächstkünftig freude machen soll. *GÖTTE* an *Zeller* 166 (1, 450).

NÄCHSTMALS, adv. *letztmals, neulich*:

nächstmals sie bei der herd entschliff.
FISCHART Stöhh. 1893;

nächstmahls hatte ich grossen trost empfangen, um das ich deine herkunft hoffete: izzo fällt mir mit der zeit auch der trost hinweg. *BUTSCHAY kanzl.* 48.

NÄCHSTMÖGLICH, adj.: ein zwar nicht gewöhnlicher, aber sehr bequemer ausdruck ist: der nächstmögliche grad (der verwandtschaft). dieser ist in der geraden linie der erste, in der seitenlinie der zweite. *Hugo institutionen* (1826) 175, 20.

NACHSTÖHNEN, verb. 1) *intransitiv, stöhnend nachfolgen*:

vergebens, ach! vergebens
stöhnet ihm der bange seufzer nach. *SCHILLER räub.* 3, 1.

2) *transitiv, stöhnend nachsprechen*:

das uch tröstete sie, das wort des spröden geliebten
nachzustöhen. *UNLAND* (1879) 1, 134.

NACHSTOPPELN, verb. ähren in den stoppeln und überhaupt früchte nachlesen, *sicilire* *STIELER* 1225, *reliquias spicarum colligere* *ALER* 1438^o; das nachstoppeln uneigentlich: auch hat es (das kloster), fuhr er in seinem nachstoppeln fort (indem er immer noch etwas zum lobe des klosters anführte), vor allen im reiche den vorzug h. s. w. *THUMMEL* 5, 376.

NACHSTOPPELER, m. nachleser *STIELER*: ist aber das feld einmal geräumt und die ernte im trocken, so macht er als nachstoppler eine desto ärmlirhere figur. *THUMMEL* 5, 376.

NACHSTOPPELUNG, f. *spicilegium, racematio*, nachstoppeln im weinberge. *STIELER* 2225.

NACHSTÖREN, verb. *indagare, disquirere* *STIELER* 2173; s. stören und stören.

NACHSTÖRISCH, adj. *percontans, inquirens, peruestigans* *STIELER* 2174.

NACHSTÖRUNG, f. *peruestigatio, disquisitio, percontatio, indagatio* *STIELER*.

NACHSTOSZ, m. *ictus repercussus* *STIELER* 2181; derjenige stoz beim fechten, den man thut, wenn man parirt hat. *JACOBSON* 3, 117^o. *Eckers kriegslex.* 2, 261.

NACHSTOSZEN, verb. *repercutere, repercutiendo ferre* *STIELER* 2180; den stoz (beim fechten) pariren und nachstozen; hinterher, nachfolgend stozen: auch so müssen die pfasterer haben einen gesellen, der ihn nachstost (der hinter den pfasterern das neue strassenpflaster mit dem handbocke fest und eben räumt). *TUCHER baumeisterb.* 49, 39; uneigentlich, hintenach folgen lassen, anfügen an: werden nicht deszwegen vom buchbinder noch immer zwei leere blätter, eins an die vorrede, eins an den beschluß vor- und nachgestozen. J. PAUL bei *Campe*.

NACHSTOTTERN, verb. *intransitiv, nach der weise eines andern stottern; transitiv, stotternd nachsprechen.*

NACHSTRAFEN, verb. *persequi animadversione* *STIELER* 2183.

NACHSTRAHL, m. nachglanz, nachbild: mein einziger (Karl) ist nachstrahl der gottheit und die gottheit ist huld und erbarmen. *SCHILLER* 2, 152 (räuber 4, 4).

NACHSTRAHLEN, verb. 1) *intransitiv, hintennach strahlen, einen strahl zurücklassen.*

2) *transitiv, strahlend nachbilden*: weil ein hofmann und ein demant auszer der härte noch reine farbenlosigkeit haben müssen, um fremde farben treuer nachzustrahlen. J. PAUL *unsichtb. loge* 1, 169.

NACHSTRAUCHELN, verb. *strauchelnd folgen*: wenn man keine andere als Homers bahn fliegen will, ist eines der allerersten hauptgesetze, dem alten alles nachzutun und sogar ihm nachzustraukeln. *BÜRGER* 182^o.

NACHSTREBEN, verb. *strebem nachzukommen, zu erreichen* *STIELER* 2192.

1) mit *persönlichem dativ*: aber sie entschlopfte ihm wie ein schatten; er strebte ihr mit ausgebreiteten armen nach. *WIELAND* 1, 303;

uns alle führt er an, wir folgen ihm ..
besunders aber strebt ihm jene schöne dort
auf des gesanges raschem lütig nach. *GÖTTE* 11, 318.

2) mit *sachlichem oder abstractem dativ*: darum lasset uns dem nachstreben, das zum friede dienet. *Röm.* 11, 19; der tugend nachstreben, *virtutem sectari* *FRISCH* 2, 341^o:

(daz es) nicht sieht dem krieg und kampf nachstreb.
J. AYER 2061, 23 A.;

Maja! höre, wie mein sehnen,
deinem fluge nachzustreben,
jeden morgen sich erneut. *GÖTTE* 3, 426;

er strebt auch
immer dem höheren nach. *GÖTTE* 40, 277;

die dem reicheren stets und dem höheren, wenig vermögend,
nachzustreben gewohnt sind. 278;

und feuerwölger wird der vorsatz uns belehen,
dem meisterbild der tugend nachzustreben. *SCHILLER* 1, 19

NACHSTREBEN, n. *conatus, contentio, studium* etc. *STIELER*: darauf beruht bisher meine liebe zur natur, meine liebhaberei zur kunst, daz ich jene so schön .. sah, daz mich das nachstreben des künstlers, das vollkommene nachstreben, fast wie ein vollkommenes vorbild hinriß. *GÖTTE* 16, 210, dennoch sind die menschen dieser art auszer uns, was die ideale im innern sind, vorbilder, nicht zum nachahmen, sondern zum nachstreben. 20, 164.

NACHSTREBLICH, adj. *nachstrebend* *STIELER* 2193.

NACHSTREBER, m. *studiosus, sectator* *STIELER* 2192.

NACHSTREBUNG, f. das nachstreben *STIELER*: gesetzte, in ansehung deren die bloße nachstrebung tugend heiszt. *KANT* 6, 341.

NACHSTRECKEN, verb. *hinterher ausstrecken*:

trau ihrem schmeicheln nicht! sie strecken
nur gar zu gern die krallen nach. *THUMMEL* 2, 359.

mit *dativ*: sie blickte ängstlich nach ihm zurück und sah, wie er ihr die arme nachstreckte. *LAFONTAINE* (wol nach der übersetzung r. j. 1804) bei *Campe*.

NACHSTREICH, m. nachfolgender streich: folge, folgerung, *consequens* *ALER* 1438^o.

NACHSTREICHEN, verb. 1) *intransitiv, streichend folgen, vestigiis alicujus insistere* *STIELER* 2203:

und dapper schryd den hunden zu,
die nachstrichen ohn alle rhu. II. SACHS 4, 3, 86*;

mit dativ:

mhd. sô sul wir Ermrichen
rehte nâch strichen
und besitzen swâ wirn vinden. Dietrichs flucht 6814;

nhd. so man aber die geis fahet, streicht der bock einer
andern geis nach. HEYDEN *Plinius* 236; so baldt wir sind ausz
dem cretischen port gefahren, ist es (*das raubschiff*) gleich
als auf einem fuszpfad uns nachgestrichen. *buch d. liebe* 202, 1;

ich aller ort und plätzen
dem jüngling streiche nach. SPER *trutzn.* 85 Balke;
doch da dein kluger fusz der wahrheit nachgestrichen,
ist vom verirten pad er seitwärts abgewichen.

WIELAND *natur d. dinge* 3, 39;

den mädchen nachstreichen. GOTTHELF *erz.* 3, 34; es ist denen
immer am mindesten zu trauen, welche vorwärts am meisten
lecken und einem nachstreichen. *Uli* (1854) 187.

2) transitiv, etwas gestrichenes (angestrichenes, geschärftes) noch-
mals streichen, streichend nachbessern; streichend nachahmen:
nachstreichen, *imitari picturam*; ein lied nachstreichen, *canti-
lenam fidibus assequi* STIELER 2203.

NACHSTREICHER, m. einer der nachstreicht: dieweil ungs
absagen die alten lehrer und ihre nachstreicher (*nachfolger,
nachbeter*). PARACELSUS 1, 478*.

NACHSTREIFEN, verb. streifend folgen STIELER 2207:

funden ein grob wild volk alda,
die on heuser dem wild nachstreifen.
H. SACHS 8, 583, 25 K.;

er ist schon hin
heut frü, so bald ging auf das thor.
'so last im nachstraffen darvor!
und wer ihn bringt, soll von mir han
tausent cronen zu einem lohn.' J. AYER 1502, 13 K.

NACHSTREIFUNG, f. das nachstreifen STIELER.

NACHSTREITEN, verb. prosequi pugnam, certamen restituere
STIELER 2210.

NACHSTREUEN, verb. hinterher, noch dazu streuen.

NACHSTRICH, m. 1) das nachstreichen, verfolgen, persecutio
STIELER 2203.

2) ein nachgemachter oder nachgesetzter strich; imitatio proto-
typi STIELER.

NACHSTRICKEN, verb. acu nectere imitando opus reticulatum
STIELER 2195.

NACHSTRÖMEN, verb. strömend, stromweise folgen: die hoff-
nung, dasz noch immer mehr leute nachströmen (*aus der
stadt in das Haslauer rosenthal*). J. PAUL *flegelj.* 1, 149;

der schwarm nachströmenden volkes. Voss *Än.* 2, 40;
mit ihm entfloz die seele.

die der unendlichkeit ewig nachströmt. KLOPSTOCK 1, 59.

NACHSTRUDELN, verb. strudelnd folgen:

weltsysteme, fluten im bach,
strudein dem sonnenwanderer nach. SCHILLER 6*.

NACHSTÜCK, n. nachgespieltes oder nachgedichtetes stück,
nachspiel: was sollen wir noch viel von kleinen nachstücken
sagen, wozu man niederländische wirthshaus- und jahrmachts-
scenen gewählt hatte? GÖTTE 17, 256; ein kleines nachstück
zum 'taucher' (*der 'handschuh'*). SCHILLER an Götthe 321 (3, 123).

NACHSTUDIERN, verb. 1) intransitiv, nachdenken, erwägen,
cogitare, mente agitare STIELER 2219; einem nachstudiren, *alium
sequi studio*. ebenda.

2) transitiv, versäumtes nachholend studiren, noch dazu stu-
diren, *addiscere artem unam post alteram* STIELER.

NACHSTUDIERUNG, f. cogitatio et commentatio animi STIELER.

NACHSTÜMPERN, verb. stümpend nachahmen: pantomi-
mische vorstellung, die man . . dem Noverre nachzustümpern
wagte. ENGEL 8, 104.

NACHSTÜRMEN, verb. stürmend folgen, nachdringen:

die feinde stürmen nach, vergeblich wehrt
der kleine rest so groszer übermacht.

UHLAND (1879) 3, 85;

nachstürmeten Troer und Hector
mit graunvollem geschrei. Voss *Il.* 8, 158;

mit dativ:

wer wagt, mit dem eisen die pfählung
einzuhau, und stürmt mir nach in das zitiernde lager?
Än. 9, 146;

denn ich hatte bei schöner freundschaftlicher friedlicher
unterhaltung vergessen, dasz kriegesflucht mir nachstürme.
GÖTTE 30, 250;

er stürmt dem murmeln der wellen nach. KÖRNER 82*.

NACHSTURZ, m. das nachstürzen: der nachsturz des was-
sers, der mauer u. s. w.

NACHSTÜRZEN, verb. 1) intransitiv, stürzend folgen, nach-
fallen: noch ein theil des felsens stürzte nach; sie wäre
gern dem opfer nachgestürzt. J. PAUL *bei Campe*; in grösster
eile folgen, nachstürmen:

zum graben winkt er, sprengt, der erste, selbst
sein edles ross darüber weg, ihm stürzt
das regiment nach. SCHILLER *Wallenst. tod* 4, 10.

2) reflexiv: er sehnte sich, über die terrasse sich den fa-
sanen nachzustürzen. J. PAUL *Titan* 1, 13;

(er) sieht aus den wellen sie die arme bittend strecken
und kann . . nicht, wie der liebe wuth
ihm sport, ihr nach sich stürzen in die flut.

WIELAND *Oberon* 3, 63.

3) transitiv, hinterher stürzen, nachfallen machen: er stürzte
ihn über den abhang nach; einen becher wein nachstürzen,
hastig nachtrinken, hinunterstürzen.

NACHSTVERGANGEN, part. und adj. letzt-, jüngstvergangen:
die nächstvergangenen zeiten. GÖTTE 38, 235; es gibt wenig
menschen, die sich mit dem nächstvergangenen zu beschäf-
tigen wissen. 17, 294.

NACHSTVERSCHINEN, part. und adj. wie letztverschienen:
in nächstverschienen sechs monaten, *his mensibus sex proximis*.
MAALER 301*; die negst verschinen drei jar. *österr. weisth.*
1, 254, 17.

NACHSTVORIG, adj. letztvorig: in nechstvorigem herbst.
BÜRSTER 53.

NACHSUCHE, f.: fleiszige nachsüch, *pervestigatio*; nach-
süch, ob ein ding rächt ausgericht seie oder nit, *probatio*.
MAALER 299*; *weidmännisch, das recht, ein angeschossenes wild
in einem fremden jagdgebiete aufzusuchen*. KEHREIN 119.

NACHSUCHEN, verb. 1) intransitiv: a) nach etwas suchen,
suchend forschen: nachsuchen bisz einer findt, *pervestigare*
MAALER 299*; nachsuchen im herbst, *racemari* ALER 1438*;
er sah sich um, suchte nach, suchte alles durch, und fand
keine spur von dem schalk. GÖTTE 19, 200; *weidmännisch,*
mit dem hunde nachsuchen wie nachhängen, *der fährte des
wüldes nachgehen*. KEHREIN 216; *mit nachsatz*: lassen sie doch
noch einmal in ihrem archive nachsuchen, ob sich von den
bewuszten lehenbriefen gar nichts findet. RABENER 3, 73.

b) mit dativ, suchend forschen nach, suchend folgen, nachgehen,
nachhängen: dem gespor nachsüchen, *indagare*; alten dingen
nachsüchen, *persequi antiqua*; und dem geschmack nachsüchen,
dem geruch nachgon, *vestigare odore* MAALER; dem ist auch
fleiszig nachzusuchen (*darnach zu forschen*). Zimmer. *chron.*
1, 137, 6;

(mein bruder Esau) ist wild, durchstreunet thal und berg
mit dem mühseligen weidweg,
dem er inbrünstiglich nachsucht. H. SACHS 1, 91, 32 K.;

das abgeführte volk hat wol das land durchgangen . .
und angenehmem luft mit fleizze nachgesucht.

Ortiz *Zitana* 20;

weidmännisch, einem wilde nachsuchen, *einem wilde, auf das
man geschossen hat, nachgehen um zu sehen, ob man es gefehlt
oder getroffen habe*. KEHREIN 216.

2) transitiv. a) suchen, forschen nach, untersuchen: nachge-
suchte sach, *res perquisita, inquisita et comperta*. ALER 1438*;
gelehrten, die ihren (*der schrift*) ursprung nachsuchen. KANT
1, 266; da sie auf gleiche art die übrigen abweichungen von
den verträgen nachsuchten, so glaubten sie hintergangen zu
sein. HEILMANN *Thucyd.* 688 (sie zogen die übrigen bedingun-
gen des vertrags in betracht, welche die Lacedämonier nicht
erfüllt hatten, und hielten sich für betrogen. JACOBI).

b) zu erlangen suchen, ansuchen, bitten um STIELER 2236:
es kam zuletzt so weit, dasz . . ein künstler oder kaufmann,
welcher für gelieferte arbeit oder waaren eine forderung zu
machen hatte, seine bezahlung . . als eine gnade nachsuchen
genöthiget wurde. WIELAND 6, 173; als ihr bruder den ent-
schlusz faszte . ., eine pension nachzusuchen, die er nicht
erhielt. 11, 8; *gewöhnlich* nachsuchen um etwas: um eine
gnade, eine unterstützung, ein amt u. s. w. nachsuchen;

ihr suchet darum (um den grafentitel) nach.

SCHILLER 12, 257 (*Wallenst. tod* 2, 6).

NACHSUCHEN, n.: das nachsuchen . . oder nachläsen der
trauben, *racematio* MAALER 299*; *Hermann*. dieser schurke war
ich selbst, erkauf von ihm (*Franz*) mit gold und verspre-
chungen, *cuch (dem alten Moor)* das nachsuchen (*nach Karln*)
zu legen. SCHILLER 2, 308 (*räuber* 4, 7).

NACHSUCHER, m. 1) nachsucher, der sucht, *inquisitor, indagator, investigator* MAALER 299^a.

2) *gesuchsteller, petent*: behörde, in deren bezirk sich der nachsucher befindet. *oldenh. gemeindeordnung* vom j. 1569.

NACHSUCHERIN, f. *indagatrix* MAALER.

NACHSUCHUNG, f. *disquisitio* STIELER 2236; es ist große nachsuehung geschehen, *diligens inquisitio facta est.* ALER 1438^a; man hält nachsuehung an den orten, wo das gestohlene verkauft werden konnte. SCHILLER 15, 1, 271; plural: eben diese eile verhinđerte wirklich den general streuge nachsuehungen anzustellen. 4, 167; weil sie (*die that*) aus den umständen . . so natürlich fließt, dasz es so tiefer nachsuehungen nicht bedarf, um ihre entstehung zu erklären. 931^a; der doktor kömmt dazu und sagt dem Pantalon, dasz sein neffe verwundet worden, und dasz er, als richter des orts, sogleich die nöthigen nachsuehungen deswegen wolle thun lassen. LESSING 4, 406; bücher oder nachsuehungen in büchern wurden vom könig nur selten verlangt. J. GRIMM *kleine schriften* 1, 10.

NACHSUDELN, verb.: ich habe mitteilen mit den jungen menscheu die maler werden wollen . . ohne das geringste vorläufige studium . . müssen sie . . farben, wovon sie wenig begreifen, nachsuedeln und endlich compouieren, wie sie's heissen. HEINSE an Gleim, *werke* 8, 206.

NACHSÜNDE, f. eine später oder hintennach noch begangene sünde: nach einigen tagen wurden ihm papiere von dem todtlen zugestellt; . . sie enthielten rechtfertigungen und zugleich nachsünden. J. PAUL *Titan* 5, 107.

NACHT, f. nox.

I. Formen und herkunft.

goth. nahts, *alls. ahd. mhd. naht, ags. nyht* (neht neaht naht), *engl. night, nd. nacht, altn. nátt nótt.* — mit der ursprünglichen consonantischen flexionsweise des wortes haben sich nach und nach formen aus der a- (schon goth. *dativ pl. nahtum*) und i- declination vermengt, so dasz jene endlich ganz erloschen und der i- declination gewichen ist. reste der allen consonantischen declination sind: *mhd. genitiv und dativ sing. nahte* (statt nehte naht), *nom. gen. acc. plur. naht* (statt nehte), *dativ plur. nahten* (statt nehten); *nhd. dativ sing. bei nachte* *Simplic.* 1, 497, 28 K., *FLEMING* 39, 495 L., *LOHENSTEIN Armin.* 2, 890^a, *GLEIM* 3, 312, *IMMERMANN* 3, 167, zu nachte *LOGAU* 2, 5, 59 E. (der umgelautele *dativ* nachte der i- declination nur im alteren *nhd.*, s. *SCHWELLER* 1, 1716 *Fromm.* und das *adv. nächte*), bei *SPEE trutzn.* 131. 201 B. auch mit schwacher form nachten (an erster stelle reimend auf erachten); *nominativ accusativ plur. nacht* (*GÖTTE* 10, 250), s. A, 4, bei *SPEE* auch schwachformiger *accus. plur. nachten* (: brachten, wachten) *trutzn.* 182. 242 B., *genitiv plur. elender nacht* sind mir viel worden *Hiob* 7, 3, *dativ plur. nachten* (*RÜCKERT* 2, 436) s. weihnachten.

Eigene beachtung verdient der *genitiv singularis*. die *goth. genitive* nahts baürgs u. s. w. lauten *ahd. mit verlust des s* naht burg, *alls. aber* nahtes burges, denen *goth. genitive* der i- declination nahtais baürgais entsprechen würden, deren s sich im *alls.* durch den ursprünglich auf der endsilbe ruhenden accent erhalten hätte (*PAUL* in den *beiträgen* 6, 550). scheinbar hat sich nun ein derartiger *genitiv* auch im *ahd.* nahtes (*GRAFF* 2, 1019), *ags. nyhtes* (*LEO* 601, 56), *altfries. mnd. nachtes* (*RICHTHOFEN* 940^a, *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 147^a), *mhd. nahtes, nhd. nachts* erhalten, der aber ursprünglich nur *adverbial* gebraucht wird und wol nur nach analogie von tages gebildet und wahrscheinlich in der verbindung tages unde nahtes (*ahd. tages undi nahtes* bei *KERO*, *ags. dages and nyhtes*) zuerst aufgetreten ist (*SCHERER* zur *gesch.* 2 573), s. nachts. nachdem einmal dieser *genitiv* als *masculinum* aufgefasst (schon *ahd.* des nahtes) und aus seiner *adverbialen* stellung herausgetreten war, wurde das wort auch in *andere casus* mit dem *masc. artikel* verbunden: *mhd.* der naht *LAMPRECHT Alex.* 4777. *Willeh. v. Oesterreich* 40^a;

ich sihe des nahtes krefte balde swachen.
minnesinger 1, 95^a Hagen;

dó sach ich in des nahtes clamen,
dá siben vogel kleben. *BARTSCH Köln. hs.* 106, 17;

nhd. in der scheidung tag und nachts. *der ritter vom turn* (*Basel* 1493 fol.);

mich deucht wie es fast finster wer
viel nachts und nebels um mich her.
J. V. ANDRÉ *geistl. kurzweil.* Straszb. 1619;

er het im lang guten nacht gesagt. *Frank sprichw.* 2, 35^a.

Nacht gehört mit den urverwandten *skr. nakti nakta*, *gr. νύξ, lat. nox, lit. naktis, altslav. nósti, kelt. nochd* zur wurzel VII.

nak (*skr. नाç, lat. necare, gr. νέκος*), also ursprünglich die vernichtern (des liches) *Centius grundz. nr. 94. Fica* 2 107.

II. Bedeutung und gebrauch.

A) im eigentlichen sinne die zeit von sonnenuntergang bis sonnenaufgang (vgl. nachtzeit), besonders die völlige dunkelheit dieses zeitraums; gegensatz zu tag und wie dieser in poetischer redeweise oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefasst.

1) zugleich mit tag oder im gegensatz zu diesem:

mhd. dô schiede dá er sundr dá lieht von der vinstir;
dá lieht naht er tach die vinstir naht.

DIEBES genesi 2, 27;

si (*die sonne*) prünzt naht und tag. *MEYERBERG* 56, 22; *nhd.* und gott . . nennet das liecht tag und die finsternis nacht. 1 *Mos.* 1, 5; es werden liechter scheiden tag und nacht. 1, 14; so lange die erde stehet, sol nicht aufhören . . tag und nacht. 8, 22; die in tag und nacht getheilte zeit. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 1403^a; die eine hälfte der erdkugel ist gegen die sonne gekehrt und hat tag, und eine hälfte ist von der sonne abgekehrt gegen die sterne hinaus und hat nacht. *HEBEL* (1869) 2, 245;

(gott) gibt sommer, winter, tag und nacht.
P. GERHARD 140 *God.*;

zu dem, der tag und nacht gemacht. 213;

er (gott) ordnet jahre, tag und nacht. *GELLERT* 2, 181;

auf schein folgt plitz, auf tag folgt nacht. *FLEMING* 409 L.;

wir kehrten tag in nacht

und wieder nacht in tag. 191;

(ich) liez oft tag aus nacht, dir zu gefallen, werden.

GELLERT 3, 399;

jeder tag erzhelt der nacht

und die nacht dem andern morgen. *BROCKES* 1, 21;

vor mir den tag und hinter mir die nacht. *GÖTTE* 12, 59;

vom heutigen tag, von heutiger nacht

verlange nichts

als was die gestrigen gebracht. 5, 115;

herr, herr! die tages und nächte sind dein. *F. MEYER* 2, 191;

und es gleiche schon die wage

an dem himmel nächt' und tages. *SCHILLER* 11, 340.

a) zur hervorhebung eines andern gegensatzes: das verhält sich gegenseitig wie tag und nacht; das ist ein unterschied wie tag und nacht u. s. w.;

aber dies und jene schmerzen
sind fürwahr wie tag und nacht. *GÖTTER* 167 *Tilm.*

b) tag und nacht, nacht und tag (wie das *gr. νύξ ἡμέρα*, zeit von 24 stunden) zeitlich gebraucht.

a) im *genitiv* tags und nachts, nachts und tags (p. nachts).

β) im *accusativ*: in einem fort, immer:

mhd. du trüdis mich nacht unde tach
dag mir ze leide nicht geschach. *könig Rother* 4488,
dag der vil starken winde süs
ir dienen müeste . . .
naht unde tac ir gebote. *troj. krieg* 24083.

nhd. du russest oder schnarckest nacht unde tag. *MIRBEIUS* 201; tag und nacht, für und für, allwäg. *FRISCH* 881^a; nacht und tag wirstu dich fürchten. 5 *Mos.* 28, 66; ich schreie tag und nacht zu dir. ps. 88, 2;

lob got von herzen nacht und tag.
H. SACHS 1, 140, 21 K.;

ich strecke nacht und tag

zu dir die laszen arme. *FLEMING* 27 L.;

ir dürft euch nicht bemühen

und sorgen tag und nacht. *P. GERHARD* 27 *God.*;

der nacht und tag

uns alle gaben gibel. 176;

(die barden) tag und nacht in euren hallen

ich horte. *GÖTTER* 1, 431;

ich selber san wol nacht und tag

und wieder tag und nacht. *BÜRGER* (1774) 208;

nun schwitzt er tag und nacht, ein zweites (epigramm) auszuheken. *LASSING* 1, 2,

bist du tag und nacht beflissen

viel zu hören, viel zu wissen. *GÖTTE* 5, 73;

der architekt arbeitete tag und nacht . . und zwar tag und nacht im eigentlichen sinne. 17, 271;

(sie darf) ihm tag und nacht nicht von der seite welchen.
WIKLUND Oberon 6, 53.

zu saufen tag und nacht. *ZACHARIÄ romanom.* 1, 31;

das bild, das tag und nacht mich macht erschauern.

GRANISSO (1872) 1, 54.

die luden lufte sind erwacht.

sie sausen und wehen tag und nacht.

URLAND (1879) 1, 42.

plur. (vergl. A, 4):

gramvoll dacht er tag und nächte
nur an seines hauses schmach. HERDER *Gid* 1;
sechs monate, tag und nächte,
haltet ihr ihn fest im zügel. 19;
freund, ich wollte ganze tage
und ganze nächte bei dir sein:
um mich mit dir die ganzen tage,
die ganzen nächte zu erfreuen. LESSING 1, 15.

negativ: weder tag noch nacht, *nimmer*. *Esth.* 4, 16; *weisth.* 5, 188; BÜRGER 262^a.

γ) mit präpositionen.

bei tag und (bei) nacht, bei nacht und (bei) tag: bei tag und bei nacht, *die noctuque* ALER 1439^b;

ich harre dein bei tag und nacht. P. GERHARD 92 *Göd.*;
stets schwebt sein bild . .
bei tag und nacht ihr vor. WIELAND *Oberon* 4, 49;
o du hei tag und bei nacht einst
mein und der ganzen stadt gebet. BÜRGER 240^c;

ich höre den pflaffen
klagen, dasz sie (*die mäuse*) bei nacht und tag ihm lästiger
werden. GÖTBE 40, 39;
wie schrecklich quält die erinnerung
mich bei tag und bei nacht. 40, 81;

durch tag und (durch) nacht:

so weint ich durch tag und durch nacht.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 127;

über tag und nacht, über nacht und tag:

mhd. uber tach und uber nacht (*tags und nachts*).
VELDEKE *En.* 174, 1;

nhd. das, womit es dem fürsten ernst ist, wird über nacht und tag (*innen kurzem*) ein paradewort an seinem hofe. KLINGER 12, 92;

zu nacht und zu tage, zu tag und nacht:

dich zu nachten, dich zu tage
lauf ich klagen überall,
dich zu nachten, dich zu tage
klaget schall und widerschall. SPEER *trutzn.* 201 B.;
o hütet euch zu tag und nacht,
dasz ihr nicht ubel erger macht.

RINGWALD *tr. Eck.* (1602) N 2^a;

ir kinder, nempt zu tag und nacht
ja eure mütter auch in acht. O 7^a;
wie fleiszich ich auf ihn zu nacht und tage passte.

FLEMING 193 L.;

die zu tag und nacht mit thränen
nur nach dir sich weisz zu sehnen. S. DACH 597 *Öst.*

2) ohne (oder auch in verbindung mit) tag.

a) mit einem verb oder einem davon abgeleiteten substantiv
um das beginnen, dauern oder enden der nacht auszudrücken.

α) eintritt der nacht: es wird nacht, *noctescit* ALER 1439^c;
da es eben nacht worden. *Simplic.* 1, 108, 64 K.; es ward nacht,
die herzen wurden angezündet. GÖTBE 17, 135;

rings um mich wirts nacht. GOTTER 1, 235;
es wurde tag, es wurde nacht
und alles ging wie hergebracht. CHAMISSO (1872) 1, 196;
als tag war um und die nacht war da.

HERDER 5, 143 *Hempel*;

allein die nacht war vor der thür. GELLERT 1, 166;
in (*während*) der red ging daher die nacht.

Teuerdank 45, 88;

wenn die nacht hergeheth. LUTHER 4, 310^a;

die . . nacht war eben angegangen. NOVALIS 1, 183;
die nacht war gekommen. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1206;
die nacht, die nacht ist kommen. CHAMISSO 1, 19;

da die nacht ankam. SCHUPPIUS 215; und schon kam die
nacht heran. BÜRGER 263^a; die ankunft der nacht. GÖTBE
16, 240; der anflug der nacht. NOVALIS 2, 7;

an den bergen hing die nacht. GÖTBE 1, 75;
wenn die nacht sich niedersenkt. 12, 80;
nacht ist schon herein gesunken. 12, 272;
bis die schwarze nacht vom himmel sinkt. F. MÜLLER 1, 153;
gegen die hohen wipfel der palmen senkt sich vom himmel
gleich herhangenden bergen die nacht.

KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1337;

zu dem todeshügel

strömt am dicksten die nacht vom schweigenden himmel her-
unter. 9, 495;

schon begann die nacht

den erdkreis zu beschatten. WIELAND *Horazens sat.* 1, 5, 15;

die nacht stieg rings umher nieder. *der j.* GÖTBE 1, 278; die
nacht stieg herauf. FREYTAG *ahnen* 1, 391; die nacht fällt

ein, *cadunt umbrae* MAALER 123^a; die nacht fellet daher. *Matth.*
14, 15; die nacht hat uns überfallen. STEINBACH 2, 98;

zween wandrer überfiel die nacht. GELLERT 1, 257;

die nacht bricht an. GÖTBE 12, 167;

die nacht brach an. HERDER 1, 336 *Hempel*;

bei angebrochner nacht. GÜNTHER *nachlese* (1751) 75;

die nacht bricht ein, *nox accedit*. STEINBACH 2, 97; wenn die
nacht einbricht. GÖTBE 27, 70; und die nacht brach ein. NOVALIS
2, 67; die nacht bricht herein. *der j.* GÖTBE 2, 44; der anbruch,
der einbruch der nacht. GOTTER 3, 538;

bis anbruch

der nacht sei jederman herr seiner zeit.

SCHILLER *Macbeth* 3, 2;

wie hier (*in Verona*) die nacht eintritt, ist der tag entschieden
vorbei. GÖTBE 27, 70; *elliptisch*: wie nun dieselbe nacht vor-
handen (*angebrochner war*), trank ich mir einen halben rausch
an. *Simplic.* 2, 568, 16;

steh auf, bevor es nacht,

zum ziele sind noch weite strecken. LENAU 1, 144.

mit lebhafterer personifikation:

der sinkend abend fleucht,

die dunkle nacht fährt aus. FLEMING 501 L.;

die sonn die ist verblichen . .

die nacht die kummt geschlichen.

BÖHME *alt. Liederbuch* 215 (v. j. 1549);

und endlich kommt die nacht herangeschlichen. LENZ 3, 73;

an dem himmel herauf mit leisen schritten.

kommt die . . nacht. SCHILLER 11, 47;

und nacht stürzt nieder auf die meere. 6, 358;

steig nieder, blinde nacht,

des tages zärtlich auge schliesze zu! *Macbeth* 3, 5;

bisz die (*bei tage schlafend gedachte*) nacht und der mond

erwacht. S. DACH 684 *Öst.*;

da zum letzten mahl

die nacht den tag vertrieb. WIELAND *Idris* 3, 79;

nacht umfängt den wald, von jenen hügel

stieg der tag ins abendland hinab. TIEBER 2, 103;

schon wollte die nacht um den erdkreis

schatten ziehn. VOSS *Hor. satiren* 1, 5, 9.

β) verlauf, dauer, zustand oder thätigkeit (der personificirten)
nacht (s. auch unter A, 2, d): die nacht war vorgerückt, das
haus wurde geschlossen. MÜRKE *maler Nollen* (1878) 1, 307;
sei es immer nacht! 2, 220;

hüter, hütet, ist die nacht bald hin? 2, 279;

noch ruhete nacht im thal. GESZNER 1, 140;

geh wieder in dein bett: es ist noch nacht. *J. Casar* 2, 1;

lange verhüllt schon nacht das thal. GÖTBE 1, 314;

ewig scheint die nacht zu dauern. CHAMISSO (1872) 1, 241;

(es ist) so schnell vergangen die nacht. 1, 116;

wie die nacht langweilig vergeht. VOSS *Hor. epist.* 1, 1, 20;

so lange die nacht obwaltete. *Än.* 8, 86;

die holde nacht umhüllt die welt. *ged.* 4, 270;

still herrscht die nacht. 6, 149;

alles wiegt die stille nacht

tief in süßen schlummer . . KÖRNER 61^a;

dann brütet auf dem ocean die nacht. LENAU (1880) 1, 44;

ringsum auf allen plätzen

schläft unbewegt die nacht. KINEEL *ged.* (1857) 215;

ob mächtigem sohn des tages

waltet noch immer die friedliche nacht. 121;

was die dunkle nacht gesponnen. SCHILLER 14, 322 (*Tell* 2, 2);

die kühle nacht streut schlummerkörner. HALLER 76;

glänzenden reif, sternern gleich

streute die nacht über ihn aus. GÖTBE 26, 122.

γ) ende der nacht: so die nacht hinfart und der tag an-
bricht. FAISIUS 880^a; die nacht gehet zum tag. ALER 1438^b;
die nacht ist vergangen. *Röm.* 13, 12;

welche nacht des wartens ist vergangen! GÖTBE 2, 102;

der wächter sach am firmament,

dasz sich die nacht wollt enden.

BÖHME *alt. Liederbuch* 209 (v. j. 1549);

im osten grauts, es sinkt die nacht,

gottlob! der morgen ist erwacht. KÖRNER 17^a;

eh grauer tag

ersteht, versinkt die schwarze nacht. F. MÜLLER 2, 30;

die sinkende nacht. LENZ 1, 116;

wie von der weichenden nacht umhüllet. 3, 28;

schon weicht die tiefe nacht . .

der tag graut. GÖTBE 12, 242. 245;

die nacht weicht langsam aus den thälern.

SCHILLER 14, 335 (*Tell* 2, 1);

verschwunden ist die finstre nacht. *Macbeth* 2, 5;

früh, als nacht in dämmerung schwand. Voss *ged.* 6, 234;
o himmel, welch gefühl ergreift mich nun,
da sich die nacht von berg und thälern hebt. GÖTTE 10, 277;
und so ging die nacht vorüber. 2, 101;
es weinet die scheldende nacht. CHAMISSO (1872) 1, 63;
wollen, bis fliehen die schatten der nacht.
KINKEL *ged.* (1857) 122.

b) mit einem (oder mehreren) attributiven adjectiv, statt dessen
auch ein denselben begriff ausdrückendes, mit dem genitiv von
nacht verbundenes substantiv (die stille der nacht LENZ 3, 34;
die kälte der nacht CHAMISSO 1, 108) stehen oder eine andere
umschreibung gebraucht werden kann.

a) die nacht ist in ihrem beginne braun, grau (besonders bei
aufsteigendem nebel), wird dann dunkel, düster, trübe (wolkig),
finster, schwarz (ernst, ungestalt, hässlich, wüst), ist ster-
nenlos oder leiter, sternen-, mondeshell (braun), klar, schim-
mernd u. dgl.:

abends, wenn die braune nacht
den tag zu ruh getragen. SPEK *trutzn.* 65 B.;
ihren mohnsaft gosz die braune nacht herab.
WIELAND *Oberon* 2, 17;

wenn hier, so bald die nacht gebohren . .
ein ungewisses grünlichs grau
der feuchten felder fläche schmücket. BROCKES 1, 43;
es zwitert schon im thale
grau zwischen tag und nacht. LENAU (1850) 1, 213;

die finster und dunkel nacht, *nox caeca*. FRISIUS 880'; tun-
kele nacht, *nox opaca*. STIELER 2363; da es nacht ward und
dunkel. *spr. Sal.* 7, 9; dunkler wurden die schatten der nacht.
FREYTAG *ahnen* 1, 242;

aber in dunkler nacht ersteigst du felsen,
schwebst in . . dunkler nacht auf wassern.
KLOPSTOCK 1, 208;
nun erhob sich die dunkelste nacht. *Mess.* 6, 37;
bis in der dunkelen nacht farbe an farbe verlosch.
GÖTTE 1, 312;

wenn er in düstern nächten schleicht. 5, 184;
er wandelte düsterer nacht gleich. Voss *II.* 1, 47;
komm, düstre nacht. *Macbeth* 1, 5;
jede noch trübere nacht. KLOPSTOCK 2, 115;
in wolkiger nacht. MATTHISSON (1816) 192;
solch ein wagenlenker,
wie Phaeton jagt' euch gen westen wohl,
und brächte schnell die wolk'ge nacht herauf.
Ilionco u. Julia 3, 2;

che dasz die finstere nacht keme. *Bocc.* 1, 298'; bei finster
nacht. FISCHART *bieneck.* 55'; wir gelangten in finstlerer nacht
nach Selincourt. GÖTTE 30, 140; in der sehr finstern nacht.
30, 292; (sie) leitete seinen fusz durch die finstere nacht.
THÜMMEL *Wilh.* 50;

ale seufzt hinaus in die finstere nacht. SCHILLER 11, 290;
es ist schon finstere nacht — geh auf dein zimmer.
12, 273 (*Wallensteins tod* 5, 3);
du schwarze, finstere nacht. FLEMING 67 L.;

stockfinstere nacht, *nox atra*. STIELER 1322; die stockfinstere
nacht bedeckte mich. *Simplic.* 1, 52, 12 K.;

sie haben mich stockfinstern nacht
in diese welt herin gebracht. LENAU (1850) 2, 83;
dumpschweigend sitzt er da und starret so
das schwarze ungeheuer an, die nacht. 1, 32;
wenn dich die schwarze nacht umgibt.
P. GERHARD 194 *Gödeke*;

schwarz und stürmisch war die nacht. GÖTTE 1, 198;
die sternenlose nacht. GOTTER 1, 173f.;
reis ich in sternenloser nacht. HEBEL (1869) 1, 143;
welch allgemeine nacht! kein sternchen. das noch glimme!
WIELAND *Iris* 4, 20;

ernste nacht (LENAU 1, 11), ungestalte nacht (FLEMING 55 L.),
hässliche nacht (GÖTTE 1, 60);

wenn . . der stern die nacht verkläret.
GÜNTHER *nachlese* (1751) 79;
die nacht gar klar und lieblich ist. F. MÜLLER 1, 214;
da dunkelts — nur ein wolken Schatten —
und wieder volle klare nacht!
K. STIELER *neue hochlandslieder* 99;

die gestirnte nacht, *nox stellans*. STEINBACH 2, 97; plötzlich
wurde im osten die nacht lichter, weil der zerflossene schim-
mer des mondes an den alpengebirgen, die ihn bedeckten,
heraufschlug. J. PAUL *Hesp.* 1, 274;

o wie war glücklich ich, als ich noch mit euch
sah . . schimmern die nacht. KLOPSTOCK 1, 191;

helle nacht, *nox sublustris* STIELER 1322, besonders die hellen
nächte des hohen nordens;

der tag wird lieblich und die nacht wird helle. GÖTTE 1, 7.
als wäre dran (an den birkenstämmen) aus heller nacht
das mondlicht hangen geblieben. LENAU (1850) 1, 4.
in heitern, schönen nächten,
wenn der mond, die sterne scheinen. 1, 296.
die sterne, die begehrt man nicht,
man freut sich ihrer pracht,
und mit entzücken blickt man auf
in jeder heitern nacht. GÖTTE 1, 97.

wir werden dem ansehen nach eine schöne heitre nacht
haben. WIELAND 11, 135; eine sternhelle . . nacht begünstigte
unsere fahrt. GÖTTE 30, 187;

so mit morgenrothen flögeln
riß es mich an deinen mund,
und die nacht mit tausend siegeln
kräftigt sternenhell den bund. 5, 189;
in nächten des monds. KLOPSTOCK 1, 191;
ausz ich nicht die mondeshellen
nächte da. LENAU 1, 18.

die mondelle nacht hat auch das epitheton braun (*th.* 2, 325), *iv*
heißt auch die kensche (*th.* 5, 652):

o monde, dessen lecht die braune nacht bestrahlt. *Ortiz* 3, 76.
der Lunen bleiches licht
in der braunen nacht erquicket. TSCHEERNING 229;

die braunen schatten der nacht. KANT 7, 381;

wo in wunderbarer pracht
himmelwärts die bäume dringen,
brausend um die kensche nacht
ihre riesenarme schlingen. LENAU 1, 61.

β) die dicke (vgl. ein nebel verdichtet die nacht. GÖTTE
12, 206), tiefe, weite, hohle (die finstere und vorgerückte) nacht,
namentlich für mitternacht und die zweite hälfte der nacht:

(alles) ist mit dicker nacht begossen. FLEMING 299 L.;

um mein gemach ist her und eh die sonn erwacht. 12;
schwarz wie die dicke mitternacht. GÖRINGER 1, 120;
komm, dicke nacht, in schwarzen höllendampf
gehüllt. SCHILLER *Macbeth* 1, 10;

in der dicksten nacht,
wenn alle dinge sich in schwarze schatten hüllen.
BROCKES 1, 5;

die tiefe mitternacht. CHAMISSO (1872) 2, 131;

als es noch war tiefe nacht. FLEMING 339, 116 L.;

der stille raum so mancher tiefen nächte
war einzu diesem frohen lied geweiht. GÖTTE 9, 211;
verlassen hab ich feld und auen,
die eine tiefe nacht bedeckt. 12, 64;
schon weicht die tiefe nacht. 12, 242;

tief in die nacht (gleich in die tiefe nacht hinein). 26, 313;
weit in die nacht. 27, 71; bis in die weite nacht hinein,
in noctem profundam. STIELER 1322; es war jetzt hohe nacht, . .
rings um sie feierliches schweigen. FREYTAG *ahnen* 6, 199; es
ist hoch mitternacht. GÖTTE 17, 127.

γ) die frühe oder späte nacht, die früh oder spät anbre-
chende nacht, die erste oder vorgerückte zeit der nacht: die
frühe nacht (des novembers) ist das element, worin das schrei-
ben recht gedeiht. GÖTTE 16, 282;

breit sind die schatten, früh die nacht (im october).

K. STIELER *neue hochlandslieder* 104.

das soll auch in der späten nacht
mein werk sein und geschäft. P. GERHARD 298 *Göt.*;

bei später nacht abreisen, *multa de nocte profectus*. STEINBACH
2, 97; der prinz liez sich neulich bei später nacht . . nach
hause tragen. SCHILLER 4, 276;

sel mir gegrüßt, der hier in später nacht
gedankenvoll an dieser schwelle wacht! GÖTTE 2, 118.

δ) die finstere nacht heißt die blinde, weil sie nichts sehen
läßt (des tages auge zuschließt. *Macbeth* 3, 2) und . . persönlich
gedacht, ohne auge (mond, sterne) nichts sehen kann:

scheit unserm laufe vor, ihr zween schöne sterne,
dasz auch die blinde nacht durch euch uns sehen lerne.
FLEMING 384, 6 L.;

die blinde nacht verließ die ungestümen wellen,
der Thetis angesicht flug an sich aufzuhellen. U 1, 65;
in blinder nacht uns begegnet. Voss *An.* 2, 396;
begünstigt von der blinden nacht,
gelingt uns manche heisse schlacht. SCHILLER 6, 366;
steig nieder, blinde nacht.
Macbeth 3, 5 (blendende nacht 3, 2 *Moormann*).

ε) die nacht, wenn alles leben ruht und schläft, kein laut
ertönt, ist ruhig, stille, geheim, einsam, leer, öde, unfrucht-

bar; *persönlich gedacht*: ruhend, schweigend, verschwiegen, stumm (dumma), tot:

und dieses abends erinnerung
weckt mir im mondenschein wieder die ruhige nacht.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 184;

still und hehr die nacht. F. MÜLLER 3, 121;
(den hain) durchschmettert schon . . .
die stille nacht hindurch das lied der nachtigallen.
WIELAND *Überon* 8, 52;

die sterne stiller nacht. LENAU (1880) 1, 90;
die stille der nacht und des wandelnden mondes
sanfte schimmer luden ihn ein. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 308;

wenn bei geheimen nacht
um sein geliebtes haus ein muntreuler buler wacht.
FLEMING 500 L.;

sihe, die nacht müsse einsam sein und kein jauchzen drinne
sein. *Hiob* 3, 7; bewohner der einsamen dunkeln nacht. F. MÜLLER 1, 81;

in der einsamen nacht der gestirne.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 138;

singet nicht in trauertönen
von der einsamkeit der nacht. GÖTTE 19, 196;
leere nacht, wohin ich schaue!
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 30;

bis uns herannah
Voss II. 14, 78;

war ich . . . nicht so selig
in der öden nacht? GÖTTE 1, 97;
er flieht die einsamkeit und unfruchtbare nacht.

ZACHARIA *renomm.* 1, 111;
eitle nacht (*leere, blosze nacht, nichts als nacht*): bei eitler
nacht, *multa nocte* STIELER 22 (s. th. 3, 385, 4);

ich ging bei eitler nacht,
die nacht war so finster,
dass ich kein g'stirn mehr sach.
BÖNNE *alt. liederbuch* 160;

s'isch noch eitel nacht drause. F. MÜLLER 2, 31;

er kommt nicht in stillem,
nicht in dieser ruhenden nacht. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 558;
in den hüllen schweigender nacht. 5, 486;
(der mond ist der) genosz schweigender nacht. *werke* 1, 165;

blumen, die in verschwiegener nacht
zu meines fensters rand mein holder erbracht.
SCHULZE *Cäcil.* 5, 72;

kein wind, kein hauch
durchschwirrt das schlaffe tauwerk. stumm die nacht.
CHAMISSE (1872) 2, 37;

sie schritten beide . . .
über eine öde haide
in der stummen . . . nacht. LENAU (1880) 1, 311.

sprichwörtlich: dumm wie die nacht, *ganz dumm* (SCHÜPF *tirol. idiot.* 456), *vergl. dumm in der bedeutung stumm, taub, finster* th. 2, 1510;

des helden schritte wallen
nachtöndend durch die wüsten hallen,
sein athemzug belebt allein die todte nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 3, 132.

§) *nach der jahreszeit und witterung ist die nacht kurz oder lang, mild (lieblich, süsz u. s. w.), lau, warm oder kühl, kalt, neblicht, feucht, regnerisch, rau, stürmisch u. dgl.: kurze nacht, nox contractor.* STIELER 1048; kürzeste nacht, *solstitium.* 1322; bei kurzen nächten. FRISCH 2, 4';

itzt wenn die tage kurz, die nächte länger werden.
FLEMING 152 L.;

wenn die nächte sich vergrößern
und nun immer länger sein. MORHOF 95;
denn immer länger wird die nacht,
der winter kommt mit schnellem schritt.
HEBEL (1869) 1, 139;

freudig sahen sie des tages
immer kürzern, kürzern kreis,
für das längre glück der nächte
dankten sie beiführt dem Zeus. SCHILLER 11, 340;

die denen Deutschen und Nordeinwohnern wegen ihrer langen
nächte beigemäzene schlafsucht. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 898';
die längste nacht, *bruma.* STIELER 1322. J. PAUL 48, 280 H.;

wenn wir . . .
die längste nacht verschlafen. HEBEL 2, 249;
durch laue nacht lustwandeln jungfrau
im mai . . . Voss *ged.* 3, 32;

die lauen nächte, bis es wieder taget,
durch weingenusz und liebe zu verschönen.
PLATEN (1847) 2, 96;

im sommer . . .
da sind die tage lang genug,
da sind die nächte mild. UNLAND (1879) 1, 37;
wenn sein (*des mondes*) schein ist voll, die nacht
in winter warm, im sommer kühler macht.
LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1428;

kühle nächte, *noctes frigidulae.* STIELER 919; kalte nächte, *noctes gelidae.* 1322;

die kühle nacht streut schlummerkörner
und tränkt die trockne welt mit thau. HALLER 96;

und sommer wirts im jungen leben
und kürzer weit die kühle nacht. KÖRNER 36';
kann kühle der nacht auch männer erschüttern?
KLOPSTOCK *Mess.* 6, 45;

und um mich lag die kalte finstre nacht. CHAMISSE 2, 16;
des winters nacht,
so häszlich sonst und rau. GÖTTE 1, 60;

eine sehr kalte nacht. 30, 187; in einer neblichten nacht.
HERDER 24, 408 *Hempel*; in regnerischen nächten. MÖSER *phant.* 1, 94; die regenhafte nacht. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 56'; stürmige, stürmische nächte;

und schon entflieht die feuchte nacht. SCHILLER 28'.

η) *unzählbar sind andere adjectiva, die die verschiedenen eigenschaften der nacht, das durch dieselbe erweckte gefühl u. s. w. ausdrücken: schöne, süsze (s. unten 7), wonnige, herrliche, holde, duftende, ambrosische, würzige, schauerliche, fürchterliche nacht u. ähnliches:*

holde nacht!
der lärm entschläft, wenn du zum himmel steigst.
UZ (1768) 1, 174;

milde, liebevolle nacht. *Romeo u. Julia* 3, 2;

abwärts wend' ich mich zu der heiligen, unaussprechlichen
und geheimnisvollen nacht. NOVALIS 2, 5;

welch eine feine nacht! MÖRIKE *Nollen* (1878) 1, 196.

c) *nacht (die neblichte, finstere, stürmische, grauerregende oder ruhige, stille) mit einem den begriff verstärkenden substantiv verbunden: nacht und nebel, nacht und sturm, nacht und ungewitter, nacht und graus, nacht und stille u. dgl. die alliterirende verbindung nacht und nebel begegnet schon im mhd. nebel unde naht DIEMER ged. 1, 7; nachts und nebels s. oben unter I;*

hier trennten nacht und nebel sie.
HERDER 1, 505 *Hempel*;

reißt sturm und nacht mein schiff vom sichern ufer ab.
LESSING 1, 192;

weit am himmel nacht und graus!
weder mond noch sterne. SCHILLER 1, 349.

Mit präpositionen. α) *räumlich:*

ganz verwirrt und ganz verlegen
kommen wir durch nacht und nebel. GÖTTE 10, 251;
muszt reiten mit mir durch nacht und graus.
LENAU (1880) 1, 130;

durch nacht und durch grauen.
A. KNAPP in *Wackern. leseb.* 2, 1768;

durch nacht und ungewitter keucht sehrende liebe. MÖRIKE
Nollen (1878) 2, 234;

wo wir hin aufs ungewisse wandeln
und in nacht und nebel gehn. CLAUDIUS 6, 60;
schwand er (*der geist*) in nacht und nebel hin.
HERDER 1, 147 *Hempel*;

es trennet uns noch Amor in nebel und nacht.
GÖTTE 1, 371.

β) *zeitlich bei nacht und bei nebel, bei nacht und nebel: der den andern sucht in sim hüse bi nacht und bi nebel mit gewäffenter hant. weish. 1, 331 (v. j. 1344);*

mi vetter het si bündel g'macht,
und furt bi nebel und bi nacht. HEBEL (1869) 1, 85;

bei nacht und nebel, *nocturno tempore publice.* FRISCH 2, 4';
der knecht wird in aller stille bei nacht und nebel über
die gränze geführt. KLOPSTOCK 12, 98; als wir uns noch bei
nacht und nebel zu pferde setzten. GÖTTE 30, 104; weil es
mich däucht, dass wir nicht recht klug sind, bei nacht und
nebel so durch dick und dünn herum zu ziehen und die
köpfe an den bäumen zu zerstoßen. WIELAND 11, 178.

d) *substantivische attribute der (personificirten) nacht.*

α) *körpertheile:*

der morgen lächelt froh der nacht ins angesicht.
Romeo u. Julia 2, 3;

und uns umschattet schon die nacht mit feuchtem arme.
SCHILLER 6, 347;

indesz die nacht mit unbemerktem fusz
den jungen tag in Florens arm beschleicht. WIELAND 9, 301;
kaum hob der frühe tag sich aus dem schoos der nacht.
SCHULZE *Cäcil.* 8, 1;

einsam klag ich meine leiden
im vertrauten schosz der nacht. H. HEINE (1876) 9, 171;

iu dem stillen schoos der nacht. CHAMISSE (1872) 2, 152;

kom, kom! die nacht hat ohren. BÜRGER (1778) 312;

die nacht schwang ihre feuchten flügel. LICHTNER 119;

vergebens hüllt die nacht mit dunstbeladenen flügeln den luftkreis ein. WIELAND *Oberon* 5, 85;

schwarzgefügelt wie die nacht. UZ (1768) 1, 99;

ich will sie (die nacht) bei ihren schwarzen flügeln fassen. LENZ 3, 62;

du wirst ruhn auf flügeln der nacht. *Romeo u. Julia* 3, 2.

β) *kleidung*: was hältst du (nacht) unter deinem mantel? NOVALIS 2, 6;

der helle sternrock entfiel der schwarzen nacht.

ZACHARIA *renomm.* 5, 378;

nacht, die ihren schwarzen mantel nur dem verbrechen . . . leiht.

SCHILLER 14, 322 (*Tell* 2, 2);

wenn die nacht in ihr gewand

die erde hüllt. HOLTY 120 *Halm*;

die ungestalte nacht

hüllt in ihr schwarzes tuch, was noch auf erden wacht.

FLEMING 55 L.;

verbreite deinen vorhang, nacht!

verhülle mit dem schwarzen mir

das wilde blut, das in den wangen flattert.

Romeo u. Julia 3, 2;

hüllend breitet um den todesfrieden

schleier nun auf schleier stille nacht. LENAU (1880) 1, 93;

lustwandelnd unterm schleier der nacht. LENZ 3, 202;

wenn erst die schande wird geboren,

wird sie heimlich zur welt gebracht,

und mau zieht den schleier der nacht

ihr über kopf und ohren. GÖTTE 12, 197.

γ) die nacht jagte auf ihren schwarzen rosse und die langen mähen flatterten im winde. H. HEINE (1876) 1, 22.

δ) dunkel lichts!

das heer noch schlafend in banden der nacht.

der j. GÖTTE 1, 288 (*Ossian*).

e) wenn geschlossen die thore der nacht sind,

überm adlerauge der sonne des himmels. 1, 287.

3) nacht *zeitlich* (auch *räumlich* s. d) *gebraucht*.

a) im *genetiv* (s. nachts):

sie haben mich stockflustrer nacht

in diese welt hinein gebracht. LENAU (1880) 2, 83.

b) im *dativ*, s. nächte, nächten.

c) im *accusativ*: heute, gestern, morgen nacht; alle, jede nacht; die, diese nacht; halbe, ganze nacht u. s. w.; heunt nacht *Simplic.* 1, 520, 19. 553, 14 K.; heute nacht hat es sehr geregnet. GÖTTE 29, 300; der gewaltsamste regenszief heute nacht vom himmel. 28, 147; schon gestern nacht wollt ich dir schreiben. d. j. GÖTTE 3, 27; vier schwein, welche er verwinde nacht diesen närrischen bauren gestohlen. *Simplic.* 2, 85, 9 K.; und legte mich auf meine planen, worauf ich die vorige nacht so trefflich wol geruht hatte. 424, 24; hin die vorige nacht unterwegen gewesen. CLAUDIUS (1774) 1, 6; gestern nacht hat er zwei wagen in diese strasse bestellt. LENZ 1, 69;

ich sah dich gestern nacht.

SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 3;

aber morgen nacht

bist du wieder da? GÖTTE 1, 247;

du sollst auch wieder morgen nacht

und alle nacht herein. BÜRGER 103*;

seine katze kam alle nacht und machte uns grosze ungelichheit. *Simplic.* 1, 643, 28 K.;

(der geist) gab ihm alle nächte den besuch. GELLERT 1, 60;

er hat mit mir die nacht (in dieser nacht) gespielt.

A. GRAYNICS 305, 264 *Palm*;

er blieb die nacht da. 1 *Mos.* 32, 13; er blieb dieselbe nacht beim heere. 32, 21; so brech er auf gegen abend und rück die nacht (während der nacht) hinan an die feind. FROSPERGER *kriegsb.* 1, 133* ; jener ort wird bequem sein, die nacht da zu verweilen. GESZNER (1824) 1, 42; ohne die nacht geschlafen zu haben. GÖTTE 30, 133;

die nächte lag er im abgrund.

KLOPSTOCK *Mess.* 2, 313;

schütz auch, herr, daneben

unser schwaches lehen

folgends diese nacht. S. DACN 176 *Öst.*;

diese nacht ruhten wir aus. BÜRGER 272* ; diese nacht komm ich. LENZ 1, 197; ich hoffe, diese nacht meinen zweck zu erreichen. F. MÜLLER 3, 107; dieselbe nacht kälbert dem bauern . . eine kuhle. *Simplic.* 2, 311, 11; er ist die ganze nacht auf, *pernox est*. STIELER 1322; die ganze nacht ging das schiff ruhig fort. GÖTTE 28, 83;

er war die ganze nacht nicht hier im haus.

der j. GÖTTE 1, 213;

nun härm ich ganze nächte lang

auf schlummerlosem lager

die leichten glieder matt und krank. BÉSSA 7*.

my herr bläret mit vergehen ganz nächt. GÖTTHELD *et.* 4, 150;

so geht ihr gesaug

. . halbe nächte lang. GÖTTE 12, 174.

d) mit *präpositionen* (bei *δ, γ, ν* auch *räumlich*), mit oder ohne *artikel*. vgl. A, 1, b. 2, c.

a) auf die nacht, auf eine nacht: auf die dritte nacht.

SCHWEINICHEN 1, 260; auf die bestimmte nacht. *Simplic.* 2, 419, 32;

wir kamen auf die nacht in ein stättin. KIRCHER 5, es wird

regen gehen auf die nacht. LENZ 1, 216; sein plan war, sich

auf die nacht anzumelden. GÖTTE 18, 102;

der könlg kommt auf diese nacht hieher.

SCHILLER *Macbeth* 1, 10.

ich saz auf eine nacht bei . . *pers. baumg.* 9, 2;

könn ich auf eine nacht diesz lager jedem vergönnen.

GÖTTE 1, 273.

β) bei der nacht, bei nacht: bei der nacht, *nocte* STIERER 1321; und kamen bei der nacht zum weibe. 1 *Sam.* 28, 9;

die gruben haben wir gemacht,

in zu begraben bei der nacht. H. SACHS 1, 151, 4 K.;

als wir bei der nacht herum schlingelten. *Simplic.* 1, 631, 7 K.;

bis ich bei nacht . . eingelassen wurde. 1, 499, 1;

ich und eine fledermauz

fliegen nur bei nächte ausz. 1, 497, 28;

bei nächte anszen bleiben, *pernoctare*. STEINBACH 2, 98;

dasz auch er sein gölden heerd

nur weiden liesz bei nächten. SPER *trutz.* 131 B.;

nun fliegt sie (die fledermauz) nur bei nächte (: lachte).

GLEIB 3, 312;

nun komm' ich von ferne

geschlichen bei nächte (: nächte). IMMERHANS 3, 167

die jünger haben ihn bei nacht

gestohlen und bei seit gebracht.

P. GRANARD 11, 222 *Gödeke*.

bei nacht am quell. KLOPSTOCK 2, 90.

aber bei nacht

mögst du mir gebieten. BÜRGER 31*;

ob er gleich das schöne kind bei nacht

nicht in der ruhe stören wollt. WIELAND 9, 209;

aus dem brunnen holt bei nacht

sie (kinder) die weise frau allein.

CAVALISSO (1872) 1, 50.

wir sind bei nacht hier angekommen. GÖTTE 16, 283; bei

später nacht. SCHILLER 737* ; bei kurzen nächten. FRIECH 2, 4* ;

der wärmer glut,

die bei den nächten scheint. LOHRENSTEIN *Armen.* 1, 7*.

γ) bis nacht:

erst noch so langa bis nacht! dann noch vier stunden zu

warten! GÖTTE 1, 282.

gewöhnlich mit einer andern *präposition verbunden*: bis an, auf,

gegen, in die nacht, bis zur nacht.

δ) durch die nacht oder *adverbial* die nacht durch (hindurch); *zeitlich*:

die durch die nacht kein rüw went han (wollen haben).

S. BRANT *norrensch.* 62, 5;

ich wache durch die nacht, und mich belohnt ihr nicht?

J. A. SCHLEGEL *fabeln* 258;

die ganze nacht durch an ein ort sein oder bleiben, *pernoctare*. MAALER 91* ; was eine nacht durch wäre, *pernox*.

STEINBACH 2, 98; die ganze nacht aber durch widerruft sie

dieses. SCHUPPICS 406; die hoffnung liesz die ganze nacht

durch keinen schlaf in seine augen kommen. WIELAND 7, 56;

wie hast du die nacht durch

unsers lieben Johannes unschuldige seele bewacht?

KLOPSTOCK *Mess.* 2, 74.

ich saz durch die traurige nacht durch

vor der stadt auf dem anger. GÖTTE 40, 251.

die nächte hindurch schlummerte jener. VOSS *Od.* 3, 154;

räumlich:

wer rettet so spät durch nacht und wind? GÖTTE 1, 183.

strebend gegen den himmel . .

durch die finstere nacht. 10, 311.

durch blitz und nacht zum ziel aufzuklimmen.

HEBBER 1, 416 *Hempel*;

dann führe sie durch düstre nacht. VOSS *ged.* 6, 110;

und durch die nacht suchst ungewisse helle.

SCHILLER *Wallensteins tod* 5, 3;

da schlug der . . knall eines schusses durch die nacht. J. PARR

Hesp. 4, 189.

ε) für die nacht:
voll hoffnung . .
ein gastfrei dach für diese nacht zu finden. GÖTTE 13, 178.
nacht für nacht, die zeitliche reihenfolge bezeichnend, in der
einen nacht wie in der andern, in jeder nacht:
(ich,) der nacht für nacht im traum
ihm vorgekommen war. GÖRINGE 2, 144.

vgl. nacht vor nacht.

ζ) gegen die nacht, gegen nacht: gögen nacht wandt sich
der windt. KIECHEL 14. 15.

η) in der nacht, in nacht, in die nacht, zeitlich: und
vert deheiner dem andern in sin guot in der nacht. *weisth.*
1, 331 (v. j. 1344); wie ein gesicht in der nacht verschwindet.
Hjob 20, 8; und sie stund in der nacht auf. 1 *kön.* 3, 20; das
wetter ward in der nacht so arg. GÖTTE 30, 52; in dieser
nacht. 30, 292; in derselben nacht. 1 *Mos.* 19, 30; in einer
nacht. 40, 5; in der nächsten nacht . . stand das häuslin in
flammen. HEBEL (1869) 2, 31; er ist mitten in der nacht kommen.
STEINBACH 2, 97; in finsterner nacht. GÖTTE 30, 140;

lisch aus o tag! lasz mich in nacht genesen!

MÖRIKE Nölten (1878) 2, 261;

von morgen bis in die nacht. GÖTTE 27, 277. 28, 33; tief in
die nacht. 16, 259. 26, 313; weit in die nacht. 27, 71; tief in
die nacht hinein, *ad multam noctem.* FRISCH 2, 4'; räumlich:
sinkt denn die sonn' in meer und nacht.

LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1429;

sie seufzt hinaus in die finstre nacht. SCHILLER 11, 290;
hirsche wandeln dort am hügel,
blicken in die nacht empor. LERNAU (1880) 1, 15.

θ) mit der nacht: du versprachst mit der nacht (bei an-
bruch der nacht) hier zu sein. d. j. GÖTTE 1, 278.

ι) nach der nacht: nach einer unruhigen nacht. GÖTTE
18, 185; nach dieser nacht u. dgl.

κ) über nacht (auch übernacht), die nacht über, während
der nacht; *ahd.* ubar naht, *mhd.* über naht *gramm.* 3, 156:
er bleib uber nacht in dem gebet zu gott. *Luc.* 6, 12; du
solt das blut meines opfers nicht opfern auf dem geseurten
brot, und das opfer des opferfests sol nicht uber nacht
bleiben bis an den morgen. 2 *Mos.* 34, 25; über nacht bleiben
(sein, liegen), *übernachten, pernoctare.* STIELER 1322: und kam
an einen ort, da bleib er uber nacht, denn die sonne war
untergegangen. 1 *Mos.* 28, 11;

wir wollen lecht uber nacht do pleiben. *fastn. sp.* 790, 18;
und wolt neur übernacht do sein. 260, 33;

als ich . .
in Griechenland kaum über nacht verblieb.

LOHENSTEIN *Armin.* 2, 508*;

(*ich habo gelobt,*) an keinem hof
in meinem leben über nacht zu bleiben. WIELAND 18, 66;

wir lagen . . by ein müller uber nacht. F. PLATTER 169 B.;
do wir yber nacht gelegen. KIECHEL 38; er dachte, er wolte
lieber bei den scharfrichtern übernacht sein als bei den
geistern. HEBEL (1869) 1, 283; so muszte er unter dem immen-
stand im garten über nacht sein. 2, 4; wo er über nacht
ausbleiben muszte. GÖTTE 16, 165;

der schönheit pracht
schwindet übernacht. ROMPLER 221;

noch eine hohe säule zeugt von verschwundner pracht
auch diese, schon geborsten, kann stürzen über nacht.

UHLAND (1879) 2, 228;

träumest du wohl über nacht
von den wündern? CHAMISSO (1872) 1, 32;

aber es kann ja über nacht ein hagel fallen und alles zu
grund schlagen. SCHILLER 2, 115 (*räuber schausp.* 3, 2); so kommen
über nacht die husaren, heben uns aus. HEBEL (1869)
1, 284; *adverbial:* er ist die nacht über hier geblieben u. s. w.,
die nacht über ausarbeiten, *elucubrare.* HEDERICH 1670.

λ) von nacht — zu nacht:

es ist die liebestrunkenheit,
die mich erbärmlich plagt,
von tag zu nacht, von nacht zu tag
in meinem herzen zag. GÖTTE 5, 212.

μ) vor der nacht, vor nacht, vor anbruch der nacht, vgl.
vor nachts:

zuletzt ward er vom kreuz gebracht
und . . noch vor der nacht
in Josephs grab geschlossen. P. GERHARD 39 Gd.;
wol auch spül' er vor nacht sich mit kräftigem weine.

Voss *Horazens sat.* 2, 1, 9 (vor schlafen-
gehen WIELAND);

wil drüben landen vor nacht noch an.

G. SCHWAN in *Wackern. leseb.* 2, 1490;

es kann vor nacht leicht anders werden. HEBEL 3, 483; *nd.*
vor nachte SCHAMBACH 141'; nacht vor nacht, wie nacht für
nacht Voss *ged.* 2, 137. 4, 200.

ν) zu der (zur) nacht, zu nacht, zur nachtzeit, nachts, vgl.
zu nachts: ein narr ist, so bei hellem tage eine lampe bren-
nen wird, es wird ihm hernach zur nacht am öle fehlen.
persian. rosenh. 1, 15;

die schönen augen sind dem sonnenbrunnen gleich,
die thränen in dem tag und glutt zur nacht gebühren.

LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1411*;

niedersteigen wir zur nacht. HERDER *Cid* 37;
Duncan kommt hier zur nacht. *Macbeth* 1, 15;

zu nachte, *noctu* DIEF. *gloss.* 382'; geist die zu nacht umb-
louffen, *lemures.* MURMELIUS 11; der monschein ze nacht.
FRISIUS 881'; gestern zu nacht, *hesterna nocte.* STIELER 635;

das unser geist auch wach zu nacht. FISCHART 3, 200 *Kurz*;
wann auch Daphnis dir von fernem
ie zu nachten spielen thät. SPEE *trutzn.* 179 B.;
sie werden des wachens nicht abe noch gehn,
sehn, wie es zu nachte bei schläfern wird stehn.

LOGAU 2, 5, 59 *Eitner*;

sie warten zu nachte. IMMERMANN 1, 400;

sie (ihre leidenschaften) leuchten wie der stille schein desmonds
dem wanderer spärlich auf dem pfad zu nacht.

GÖTTE 9, 182 (*Tasso* 3, 3);

wer seid ihr, dasz ihr noch so spät zu nacht
in dieser gegend schleicht, wo alles ruht? 10, 238;

so harrt' ich zu nacht bei der brücke
. . . auf dich. CHAMISSO (1872) 1, 221;

ein feuer hatt' ich mir zu nacht geschüret. 2, 27;
und d'stern schimmere z'nacht. HEBEL (1869) 1, 27;

von morgens zu nacht, vom morgen bis zur nacht. d. j. GÖTTE
3, 122; räumlich: der tag neigt sich zu nacht;

von wolken streifenhaft umfangen
versank zu nacht des himmels reinstes blau. GÖTTE 5, 184.

4) fristbestimmungen wurden früher nach nächten, nicht nach
tagen gerechnet (*nec dienum numerum, ut nos, sed noctium
computant. Germ.* 11), wobei gewöhnlich der alte unumgelautele
plural sich erhalten hat. s. J. GRIMM *rechtsalterth.* 221. 868.
HALTAUS 1395 f. SCHM. 1, 1716 f. Fromm. VILMAR 279 (*wonach in
Kurhessen noch jetzt das roszen des flachses, das liegen der
sämereien in der erde, bevor dieselben keimen, die dauer der
menstruation nach nächten, nicht nach tagen gezählt wird*):

in des so hatten zwene nacht
mich meine freunde todt geacht
und wollen als ein Christian
an drittem tag begraben lan.

RINGWALD *tr. Eck.* (1602) B4*;

an den drei nächten (Martinstag, weihnachtsabend und fast-
nachtstag). *weisth.* 3, 630;

é daç wir selbe varn
dar nâch in siben nahten in Etzelen lant.
Nibel. 1420, 3;

über dise siben naht
sô kûnd i'u diu mære. 1390, 1;
dô si dâ siben naht gebîten. *Wein* 2763;
dô wart ein hôchzt gemacht
unde ein hof, der siben naht
mit hôhen êren werte. *troj. krieg* 23218;

wurd aber sôlicher kauf in siben nechten . . mit versprochen.
weisth. 1, 219 (v. j. 1469); siben nacht vorhin und siben nacht
nachhin. 1, 288 (v. j. 1532);

(sie) lengeten den frede
uber vierzehen nacht. VELDEKE *En.* 259, 31;
dô iwelter vierzehen naht. *Wein* 5621;

vierzehen nacht ist eine häufige fristbestimmung in den rechts-
denkmälern (s. *schwabenspiegel* *Wack.* 2, 43. 265, 26 u. oft; da-
neben allerdings auch vierzehen tag *weisth.* 5, 158); auch bei
längeren fristen: dri vierzehen nacht (sechs wochen). *kleines
kaiserrecht* 30. SCHM. 1, 1717 *Fromm.*; obir einundzwenzig nacht.
HALTAUS 1399; zuweilen in verbindung mit tag (*mhd. wb.* 2, 300'):

mhd. dri naht und dri tage wil ich in lâgen stân.
Nibel. 997, 1;

in vier tagen und nahten. 1362, 3;
sô wert min sehen an den grâl
siben naht und aht tage (eine volle woche).
Parz. 795, 13;

sus bin ich eine sider geswebet
mit marter und mit maneger klage
wol viercz naht und viercz tage. *Tristan* 7602;

mhd. sie asz und drank nicht drei tage und drei nacht. *Tob.*
3, 12; und er gieng kraft derselben speise vierzig tage und

vierzig nacht. 1 kön. 19, 8; und da er vierzig tag und vierzig nacht gefastet hatte, hungert in. *Math.* 4, 2;

(er) reit' sieben tag und sieben nacht (: kracht).
GÖTTE 10, 250;

kröte, du, die schlafend lag
ein und dreißig nacht' und tag. *Macbeth* 4, 1;
noch drei tage, noch drei nächte
wird die hochzeit fortgeführt. *LENAU* (1880) 1, 326.

5) nacht als zeit der ruhe und des schlafes: mein auge . .
belauschet die nächte der fürsten und die schlummerstäten
der armen im volk. *MÖRIKE Nolten* (1878) 1, 66.

a) ruhige, gute (angenehme, sanfte), durchschlafene nacht: ein
rühige nacht haben, *noctes carpere securas*. *MAALER* 300'; es war
eine ruhige nacht, ein angenehmer schlummer. *GESZNER* 1, 53;

die arbeit füllt den tag und ruh besetzt die nacht.
HALLER 25;

und alles sehnet sich den rest der nacht zu ruhen.
WIELAND 9, 68.

gute nacht:

mhd. got gebe lu, frowe, guote naht. *WALTHER* 101, 21;
guote naht geb lu der gotes segen. *Parz.* 279, 26;

nhd. got geb uns tausent guter nacht. *fastn. sp.* 390, 29;
gott geb euch allen ein gute nacht. *J. AYER* 1321, 9 K.;

so gebe gott allen . . eine gute nacht. *LUTHER* 4, 495';

herr, durch deine huld und macht
gib uns eine gute nacht! *RÖCKERT Ged.* (1847) 485;
so stärk ihn doch, erbarmert!
mit einer guten nacht. *SCHUBART* (1839) 3, 50.

vgl. gute nacht unter 6; ich hab eine gute nacht gehabt. *d. j.*
GÖTTE 3, 105; (ich machte) einen spaziergang nach Charlotten-
burg, von da ich vollkommen ermüdet mein bett und eine
gute nacht erreichte. *ZELTER an Göthe* 4, 83; also verbliebe
uns an der winter-langen nacht viel übrig, dass wir nicht
durchzuschlafen vermöchten. *Simplic.* 2, 65, 3 K.;

nun durchschlafen die götter . .
ganz die nacht. *BÜRGER* 194';

nicht musz ganz durchschlafen die nacht ein hernthender
vormann. *Voss II.* 2, 24;

die nächte hindurch schlummerte jener gezwungen
in dem gehöhleten fels. *Od.* 5, 154;

die lange nacht,
wenn alles schläft und ruht. *F. MÜLLER* 1, 267;

schlafst die lange, liebe nacht,
denn wir halten gute wacht! *CHAMISSO* (1872) 1, 183;

nach einer wohl durchschlafenen nacht. *GÖTTE* 30, 221;

dass ich nach einer sanften nacht
mich dieses tags erfreue. *GELLERT* 2, 112;

erwache Friederike,
vertreib die nacht,
die einer deiner blicke
zum tage macht. *der j. GÖTTE* 1, 261.

b) unruhige, böse, durchwachte (mit schmerzen, kummer, ar-
beiten u. s. w. zugebrachte), schlaflose nacht: der kranke hat
eine böse nacht gehabt. *STIELER* 1322; elender nacht sind
mir viel worden. *Hiob* 7, 3; es ist unmöglich zu glauben,
was vor eine elende nacht ich damals überstanden. *Simplic.*
2, 106, 29 K.; eine betrübte traurige nacht. 479, 30; ich habe
eine schreckliche nacht gehabt. *GÖTTE* 16, 160;

denn sie (eure mutter) hat manche nacht gewacht,
und euch mit angst zur welt gebracht.
RINGWALD fr. Eck. (1692) 07';

ach, wie manche lange nacht
hab ich schlaflos zugebracht. *S. DACH* 412 *Öst.*;

die verlangte ruh der durchgeseufzten nächte. *HALLER* 49;
willst du die nacht . . hier im gebeto durchwachen?
KLOPSTOCK Mess. 1, 62;

der jünger . .
war die schlaflose nacht und den morgen umhergezittert.
9, 31;

ich will ihm entgegen mit meinen thränen, meinen schlaf-
losen nächten. *SCHILLER* 2, 192 (*räuber schausp.* 5, 2);

mein kopf glüht von durchwachter nacht.
5, 279 (*don Carlos* 3, 2);

die schrecklichste nacht hab ich in qualen verwachet.
BÜRGER 211';

auch dich . . in nächten ohne schlummer
belauscht dein engel oft. *WIELAND Oberon* 9, 25;

mein geist in schlummerlosen nächten
durch diese welt zu gott sich rang. *LENAU* (1880) 2, 98;

schlaflose nacht, du bist allein die zeit
der ungestörten einsamkeit. 1, 209;

verweinen laszt die nächte mich
so lang ich weinen mag. *GÖTTE* 1, 97;

o hätt ich doch schlaflos die nacht durchweint
wie mancho der nächte zuvor. *CHAMISSO* (1872) 1, 22.

c) durchschwärmte nacht: freie nacht machen, die nacht durch-
schwärmen. *ALBRECHT Leipz. mundart* 174'; nach einer durch-
schwärmten nacht. *WIELAND* 2, 95; sie durchtoben (brachten
lärmend zu) die ganze nacht u. dgl.; wir wollen trinken die
ganze nacht. *FISCHART Garg.* (1617) K 5';

so wold wir trinken die ganze nacht
bis zu den hellen morgen. *URLAND volkst.* 503,
wenn nach dem heftigen wirbelstanz
die nächte schmausend man vertrinkt. *GÖTTE* 12, 15.

ii) gute nacht! und gute (angenehme, geruhsame, wul-
schlafende) nacht wünschen, sagen, geben oder nehmen,
haben, empfangen.

a) abendlicher abschiedsgruss, vgl. nachtruss.

a) elliptisch (zu ergänzen ist: gott gebe dir, euch oder auch
habe, habt, s. oben 5, a. 6, 8 und geben II, 12, a. y): gute
nacht, *felicum noctem tibi opprocor*. *STIELER* 1322; gute nacht!
so können wir Nordländer zu jeder stunde sagen, wenn wir
im finstern scheiden, der Italiäner sagt 'felicesima notte'
nur einmal, und zwar wenn das licht in das zimmer ge-
bracht wird, indem tag und nacht sich scheiden, und da
heiszt es denn etwas ganz anderes. *GÖTTE* 27, 125;

hiemit, mein bruder, ein gut nacht.

FISCHART stöhh. 2491;

nun lrum larum gute nacht! *BÜRGER* (1775) 197;

gute nacht! ja gute nacht!
schelm sei, wer am lägsten wacht! *Voss Ged.* 5, 25;
ach schätzchen, gute nacht! *F. MÜLLER* 1, 333;

gute nacht!
schlummert, bis der tag erwacht. *KÖRNER* 46';

gut' nacht denn, liebe mutter!
SCHILLER 12, 361 (*Wallenst. tod* 4, 11);

geruh'ge nacht, papa, ich will zu bette gehn.
der j. GÖTTE 1, 169 (*die mitschuldigen* 1, 7);

gute nacht, meine herren! . . morgen sehen wir uns wieder.
F. MÜLLER 2, 150.

β) gute nacht (guter, viel guter nacht) sagen, wünschen,
geben; ohne dativ: vil guter nacht sagen. *FISCHART bieneck.* 34';
von einem vil guter nacht sagen (von ihm gutenachtwünsche
überbringen). *BAUMANN Quellen* 2, 235; sie gaben nunmehr gute
nacht. *polit. stockfisch* 185;

so vorsorgend wünscht sie gute nacht. *GÖTTE* 1, 243;

umschrieben: indem er sich eiligst mit dem wunsche einer
guten nacht von mir entfernte. *TUMMEL* (1839) 5, 17; mit
dativ:

mhd. guoter naht wunscht er in
und schiet lachende dan. *HARTMANN Greg.* 2648;

nhd. so wünsch ich ihr ein gute nacht,
bei der ich war alleine. *URLAND volkst.* 137;

und lachend wünscht man einander gute nacht.
WIELAND 9, 69.

wir wünschen Ihnen gute nacht
und gehen auch zu bette. *HÖLTY 28 Halm*;

aber nun wünsche ich euch eine ruhige, kühle undt woll
schlafende nacht. *EL. CHARL. v. ORL.* (1871) 372;

her der wirt, ir solt uns gute nacht geben. *fastn. sp.* 312, 24.

(die aufrührer waren leute) die all tag früestückten in dem
wirtshaus und einander gut nacht gaben. *S. MEISTERLIN* 134, 11;
also gaben wir im gute nacht. *LUTHER* 3, 405'; (sie) begleitete
ihn bis an die kleine trette, wo sie ihm mit einem händ-
druck gute nacht gab. *GÖTTE* 18, 274;

ein alter bock . .
mag im galopp noch gute nacht ihr meckern. 12, 105.

gönnt mir doch, ihr holden lippen,
eine kurze gute nacht. *GÖTTE 35 Turm.*

γ) gute nacht nehmen, sich abends (mit kuss) verabschieden,
gute nacht sagen:

mhd. guot naht sie nâmen. *Lohengrin* 1023.

nhd. um 10 uhr wird ohne grosses geräusch gute nacht ge-
nommen. *HABENER briefe* 14; wenn das kind (von der mutter)

gute nacht nimmt. *J. PAUL unschb. loge* 2, 160;

drauf glengen sie zu ihm vors bette
und nahmen höflich gute nacht. *GELLERT* 1, 166.

δ) gute nacht empfangen:

der bischof guote naht enphle
mit gruozé dá ze stunde
von des keisers munde. *der gute Gerhard* 720

b) abschieds- und scheidegruss überhaupt, auch an leblose
gegenstände, von denen man sich verabschiedet, lossagt, die man
verloren giebt. vgl. fahrewohl, lebewohl.

α) elliptisch (wie α, α):

gute nacht ihr brüder,
gute nacht, du liebes vieh! FLEMING 356 L.;
nun fassenacht gute nacht! der j. GÖTTE 1,170;
dann gute nacht
ihr armen armen dinger. GÖTTE 12,194;
dann fahre wohl, landfriede!
dann, lehdienst, gute nacht! UHLAND (1879) 2, 195;

Franz. über kurz oder lang wird er (der alte Moor) ihn in allen vier enden der welt aufsuchen lassen, und gute nacht, Hermann! wenn er ihn (Karln) findet. SCHILLER 2, 242 (räuber trauersp. 2, 2).

β) gute nacht sagen, geben, sich verabschieden (lossagen, aufgeben):

die kunst der poesie nimmt ihren rang in acht,
wo sie der undank grüßt, da giebt sie gute nacht.
GÜNTHER nachlese (1757) 73.

mit persönlichem dativ:

er giebt uns gute nacht,
verläßt den edlen Pegel. S. DACH 618 Öst.;
wo aber langer dienst euch ganz zu weibern macht,
so laszt mich hier allein, ich geb euch gute nacht.
A. GRYPHIUS 1,114;

die gute nacht, die (das lebwohl, das) ich dir sage,
freund, hörst du. RÜCKERT ges. ged. 1, 237.

mit sachlichem oder abstractem dativ: ich habe den frühlichen lägen gute nacht gegeben. persian. baumg. 9, 2;

der giebet seinen wänden,
so brennen, gute nacht. OPITZ 1,33;
auf, auf, gib deinem schmerze
und sorgen gute nacht! P. GERHARD 186 Gdd.;
und da mich ihre flucht auf erden elend macht,
so sag ich auf einmal der liebe gute nacht.
GÜNTHER 92 Tütm.;

. . von morgen an sag ich den bachanalen
des hofes gute nacht. GOTTER 1,194;
des aberglaubens träumerien
und allen schulpedanterien
auf ewig gute nacht zu sagen. 1,377;
dies durfte wol der dichter einmal schildern,
wir danken ihm, dasz ers vollbracht;
doch geben wir so trosillos herben bildern
von minder klugem pinsel gute nacht.
GÖTTE 3, 63 Hempel.

c) letzter abschied des sterbenden oder vom sterbenden.

α) elliptisch (wie α, α):

ein gute nacht, mein lieber mann,
ihr habt mir alles guts gethan.
RINGWALD tr. Eck. 1602 P7*;

mich rufen engel mit gesang,
o mutter, gute nacht! UHLAND (1879) 2,57;

mein vater, gute nacht! es ist um dich geschehen,
ich werde dich nicht mehr in diesem lichte sehen.
DROLLINGER 109;

gute nacht, gute nacht!
dein lauf ist vollbracht,
dein grab ist gemacht,
gute nacht, gute nacht! RÜCKERT ged. (1847) 14.

β) gute nacht geben, sagen: das sind die letzte wort als des, der da wil hinweg scheiden und gute nacht oder den segen gibt. LUTHER das 14. und 15. cap. st. Joh. (1538) Tt 3*;

seit sie gabe gute nacht,
der du tütz hist nachgeflogen
in das lichte sternenreich. FLEMING 268,70 L.;

und jederman . .
im glauben geb ein gute nacht.
RINGWALD tr. Eck. (1602) O5*;

mit dativ:

. . verhilf mir durch dein leiden,
vernünftig von der welt zu scheiden,
und all den meinen wol und ehn
in dir ein gute nacht zu gebn. O6*;

als er (der todtkranke Luther) nu zu bett gieng . . legt er sich ein, gab uns allen die hand und gute nacht. J. JONAS in Luthers schriften 8,385* ; es ist aber nunmehr klar, dasz sie (Mathildis) erst a. 999 der zeitlichkeit gute nacht gegeben. HANN hist. (1721) 2, 102 anm.

γ) gute nacht haben, empfangen:

hab eine gute nacht,
du schnöde welt mit deiner pracht.
RINGWALD tr. Eck. (1602) M5* ;
habt gute nacht! SCHLEGEL Hamlet 1,1.

δ) zu guter nacht: in Italien mus der henker seinen henkmäßigen sohn zuvor (vor der hinrichtung) zu guter nacht küssen. FISCHART Garg. 48* ; als scheidegrusz des sterbenden:

ade zu tausend jahren,
o welt, zu guter nacht! SPEE trutzn. 7 B. ;
der harte abscheidgrusz:
zu tausend guter nacht mein leben!
FLEMING 261, 150 L.

7) liebesnacht, brautnacht ohne oder mit einem auszeichnenden epitheton.

a) die weil sie von der guten nacht sagten, die Rinaldo mit schönen frauen begangen hat. BOCC. 65, 24 K. ;

do lagen die zwei beisammen
die liebe lange nacht. BÖHME alt. liederbuch 200;
denke, bitu ich, dann und wann an die wohl verbrachten
nächte. GÜNTHER 247 Tütm. ;

und welche nächte, welche nächte,
verschlug mein herz an deiner brust! GÖKINGK 1,82 ;
der graue Myron hielt um eine nacht voll küsse
bei der geliebten Lais an. HAGEDORN erz. (1757) 135 ;
so miszgnötig ihr mir die schöne nacht. GÖTTE 1,248 ;
mein! er war es, mein vor allen!
ach nur eine süsse nacht! 1,255 ;
so erfreuen wir uns der langen nächte, wir lauschen,
busen an busen drängert, stürmen und regen und gusz.
1,286 ;

wie traurig, Fania, siehst du die schönste nacht dir ungenützt verstreichen. WIELAND 9,66 ;

wir wollen mit kosen und lieben
geniesen der köstlichen nacht. GRAMISSO (1872) 1,63 ;
sie schliefen sanft nach muntrer nacht. LANGBEIN (1854) 1,83 ;
hurrah! so hab ich keine noch durchwacht,
o lebensheize, volle, starke nacht! LENAU (1880) 2,86.

b) sie bestimmte ihm eine nacht, in welcher sie sich mit ihm zu paren versprach; mir aber verschwiegen sie es auch nicht, damit sie auch ehrliebe leut bei der hochzeit hätten. Simplic. 2, 568, 12; nach dem wir nach der ersten nacht bei aufgang der sonnen beisammen lagen, zu faultenzen. 2,202, 21; und so die hochzeit vergat, so sol der brütgam den meiger by sim wyb lassen ligen die ersten nacht (jus primae noctis). weisth. 1, 43 (v. j. 1543);

wie der angenäme hohn
. . folgt auf die erste nacht,
unsre braut halb zornig macht. FLEMING 292,53 L. ;

. . wann du ihr ab wirst nehmen
den rauh der jungfrauschaft, durch den die süsse nacht
zwar sie zu einem weih und dich zum vater macht.
OPITZ (1645) 2, 188 ;

bei jungfern aber zeigt nach einer nacht der morgen
ein groszen unterschied. GÜNTHER nachlese (1751) 161 ;
es wird der brant zu lang; drum schliesz ich. denn die nacht
begehrt von ihr genug. 175 ;

aus den küssen erster nacht
keimten glänzende geschlechter. BÜRGER (1778) 14.

8) bestimmte nächte des jahres. a) weihnacht, heilige nacht:

sei, gewünschte nacht, gegrüszet,
da der keusche jungfernmund
einen jungen sohn geküszet. FLEMING 232 L. ;
sie kam, die lang erseufzte nacht,
herab auf unsre erde. SCHUBART 3,105 ;
o nacht des mitleids und der güte,
die auf Judaea niedersank
o weihnacht! LENAU (1880) 2,109 ;
in heiliger nacht im vollmondschein
da spinnst die maid im saal allein.
UHLAND (1879) 2, 185.

b) heilige nacht ist überhaupt die einem kirchlichen feste (heiligen tage) vorausgehende nacht:

heur hab ich ein altz weip genumen,
wenn ich ir des nachts ze hof wil kumen,
so sagt sie mir es sei ein heilige nacht. fastn. sp. 346,25.

c) die zwölf nächte, die nächte oder überhaupt die zeit zwischen dem weihnacht- und dem dreikönigtag. SCHM. 1, 1177 Fromm.: die einbildung, dasz aus den zwölf nächten die calender-schreiber das gewitter im bevorstehenden jahre in den calender machen, ist bei den bauern allzutief eingewurzelt. sie verstehen aber durch die zwölf nächte zwölf tage und nächte, vom Christtag an zu rechnen, und gründen ihre meinung darauf, dasz der Christtag den jenner, st. Stephanus den hornung . . . und so weiter fort bedente. HÜBNER naturlex. 1252; in der ersten nacht der sogenannten zwölf heiligen nächte . . nämlich in der Christnacht. J. PAUL 48, 146 Hempel; aber zum neujahr in den zwölf nächten sollte ihn der fürst seines eides entledigen. FREYTAG ahnen 1, 101.

d) nach zweien tagen kommt die nacht,
da man das osterlämmlein schlachtet. P. GERHARD 30 Gdd.

e) sie liesz mich zwar in sanct Andreas nacht
den künftigen liebsten leiblich sehen. GÖTTE 12,51.

- f) so spukt mir schon durch alle glieder
die herrliche Walpurgisnacht. 12, 192.
g) sie feiern trotzig die Johannisnacht
und wider ordnung brennen ihre feuer.

CHAMISSO (1872) 2, 80.

9) nacht in sprichwörtern und sprichwörtlichen redensarten
SIMROCK 392. WANDER 3, 843—850; die nacht ist niemands
freund. *fastn. sp.* 388, 15. FISCHART *Garg.* 125'; die nacht ist
ohnein niemands freund. WIELAND 11, 134; bei nacht sind
alle küh schwarz, alle katzen grau. ALER 1439'; nacht, lieb
und wein sind keine guten ratgeber. LUTHER *fischr.* 439; dann
als der H. den Ph. gefragt, was sich weiter zugetragen, gab
selbiger ihm dem gemeinen sprichwort nach zur antwort:
hernach ist es nacht worden, und sind wir schlafen gengen.
HÖRL v. WÄTTERSTORFF *Bacchusia* 307;

frisch gewagt ist schon gewonnen,
nur dem feigen ist es nacht. GÖTTE 1, 61.

B) in übertragener und figurlicher bedeutung.

1) metonymisch. a) die beginnende nacht, der abend desselben,
des vorhergehenden oder folgenden tages, wie schon im mhd.:
an hälichen nachten mit spullen zu lassen. die wirt. . sollen
an heiligen abenten noch sunst an andern werktagen
nüchten kein gesellschaft über 8 uhre bei dem wein zu sitzen
gestalten. *österr. weisht.* 6, 237, 13 ff. (15. jh.); morn ze nacht,
morgen abends. SCHREIBER *urk.* 2, 290 (v. j. 1418); an sant Martins
nacht, am vorabende des Martinstages. *MONE zeitschr.* 18, 459;

dag er in vierzehn tagen
und rehte au sant Jöhannes nacht . .
zuo dem brunnen wolde komen. *Iwein* 901;
was spähst du nach dem engel
vom morgen bis zur nacht? UHLAND (1879) 2, 221;

zu nacht, abends: zu nacht eines heiligen festes. *Jes.* 30, 29;
soltten wir mit vollem segel fahren, so weren wir zu nacht
der ersten flüsteren am vorberg des ports. *buch d. liebe* 200, 4;
dann ich wuzt woll, das man mich z'nacht wurd strichen.
TU. PLATTER 7 B.; de musz die lumpe suppe z'nacht ab-
geschafft . . sy. GOTTHELF *erz.* 4, 159; zu nacht essen, *coenare*.
MURMELIUS 195. MAALER 300', vgl. nachessen, nachtmahl; als
wir z'nacht gessen hatten. TU. PLATTER 82 B.; hat nie pflegen
zu nacht zu essen. ZINGRAF *apophth.* (1639) 274; demnach
man nun zugerüst und gekocht hatt, aszen wir zu nacht,
waren fröhlich. *buch der liebe* 203, 1; allwo ich von meinem
wildpret stattlich zu nacht asze. *Simplic.* 2, 419, 26; da er mit
dem Dionysius zu nacht speiste. WIELAND 3, 25; ich lasz ihn
bitten, heute mit mir zu nacht zu essen. SCHILLER 14, 147;

Ihr seid wohl spät von Rippach aufgebrochen?
habt ihr mit herren Hans noch erst zu nacht gespeist?
GÖTTE 12, 109;

ich habe mit ihnen zu nacht gessen. d. j. GÖTTE 3, 26; zur
nacht kochen. Voss 6, 156; einem ze nacht geben, *dare coe-*
nam alicui. MAALER 300';

so gahens dem vater zu nacht
wein, der den alten trunken macht. H. SACHS 1, 181, 6 K.

b) der schlaf: er verscheuchte (durch das waldhorn) die
nacht aus drei menschen. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 156;

doch auf seinen (Barbarossas) augenwimpern
liegt des schlafes tiefe nacht. GRIBEL *ged.* (1874) 156.

c) die nachtluft: wie frisch quoll die eingethmete nacht
über die heißen lippen. J. PAUL *Titan* 2, 137.

d) dichterische oder bildliche darstellung der nacht:

(sie lasen) Rosts schöne nacht. HÖLTY 27 *Halm*;

von den andern bildern (des englischen landschaftmalers Moor),
einem herrlichen schönen morgen, einer trefflichen nacht,
sag ich gar nichts. GÖTTE 19, 32.

e) tag und nacht, die pflanze *melampyrum nemorosum*. NEM-
NICH 2, 536. VILMAR *kurhess. idiol.* 409; tag und nacht gleich,
parietaria officinalis. NENNICH 2, 861.

2) dunkelheit, finsternis.

a) in eigenlicher bedeutung.

α) die der schöpfung vorhergehende allgemeine finsternis, die
urnacht des chaos:

aus dem abgrund und der nacht
(hat gott) dieses all hervor gebracht. BROECKE 1, 293;

wie er (gott) dich einst aus der tiefen nacht
des dunkeln nichts aus licht gebracht. 1, 467;

wie gott, als lange schauernde kalte nacht
auf erd und meeren fluthete, gott sein licht
urplötzlich aufrief. HERDER 1, 277 *Hempel*;

werdet zu chaos, zu nacht, zu der höll', ihr weltten.

KLORSTOCK *Mess.* 10, 132;

alles regt sich, als wollte die welt, die gestaltete, rückwärts
lösen in chaos und nacht sich auf, und neu sich gestalten.
GÖTTE 40, 335.

β) sonnenfinsternis:

der, da am kreuze er starb, in nacht die erde verbüllte.

KLORSTOCK *Mess.* 12, 771;

aber am hohen kreuze hing Jesus herunter
in die nacht. 8, 610.

γ) finsternis des nebel, gewulter, sturm (staub):

du trüber nebel . .
nimm fort in deine graue nacht
die erde welt und brot! LEVAT (1880) 1, 26;

allda heget das land des kimmerischen männergebletes,
ganz von nebel unwölkt und finsternis . .
rings grauliche nacht umruht die elenden menschen.

Voss *Od.* 11, 19;

wohn einsam, rings von nacht Cimmeriens umdrängt.
ged. 6, 189.

dort hinten still im gebirgthal hat ein kühn geschlecht
sich angesiedelt, dringend aus cimmerischer nacht.
GÖTTE 41, 292.

nun schweben sie, rauschen sie, wirbeln die winde! . .
zurnest du, herr,
weil nacht dein gewand ist? KLORSTOCK 1, 140;

gleich mir aus diesen gewitern
tausend donner und nacht um mich her. *Mess.* 5, 32;

auf einmah! wirft der sturmwind eine hülle
von siebenfacher nacht um den erstlichen tag.
WIELAND *Idris* 5, 3.

die ganze burg erschallt davon und krecht
und stracks verschlingt den tag die fürchterlichste nacht.
Oberon 5, 67.

mit regen, sturm und blitz verfolgt ein ungewitter
die fliehenden, die fürchterlichste nacht
verschlingt den mond. 2, 30;

da risz der sturm von dir mich wieder
hinaus in seine wüste nacht. LEVAT (1880) 1, 128;

da ziehen finstre wolken auf,
die blitze zucken aus der nacht. UHLAND (1879) 2, 220.
verschunden vom himmel
sind wolken voll nacht. MATTHIASSON (1816) 41;

hoch steigt des staubes wolke
zum himmel auf und hüllt die sonne in nacht.
SCHUCKE *Cecil* 8, 51;

dampf und staub
bedeckt mit dichter nacht den himmel. LEVAT 3, 273.

δ) nacht werden, finster werden: als meine beschworungs-
formel geendigt war, liesz ich das gefäß, worin der spiritus
flamme, zusammenfallen, es wurde nacht im saal. SCHILLER
4, 229.

ε) finsterner raum, in welchen kein licht dringt: die tiefe (der
erde, des meeres), der abgrund, die unterwelt (todtenreich, hölle),
das grab, der kerker; nacht steht entweder allein oder mit dem
entsprechenden genetive:

wenn der stamm zum himmel eilet,
sucht die wurzel scheu die nacht. SCHILLER 11, 202;

gleich dem fels das haupt erhöht zur sonnen,
den fuß versenkt in nacht. H. v. KLEIST 5, 23 *Hempel*.

bereichet nun den weitgevierten schacht,
und wagt euch kühn zum abgrund tiefster nacht.
GÖTTE 3, 355 *Hempel*;

da umschwebt uns (bergknappen) heiliges schweigen
und aus blauen flammen steigen
gelster in die graue nacht. KÖRNER 30';
glück auf! glück auf! in der ewigen nacht,
glück auf in dem fürchtbaren schlunde. 39';

es (das silber) wird aus vieler berge nacht
aus licht gebracht. HERBEL (1869) 1, 179.

tief in des meeres nacht. KÖRNER 37';

es reiszt mich hinab in des oceans nacht,
es reiszt mich hinab ins verderben. 38';

ich aber seh aus seiner (des abgrunds) nacht
dein bild so hold mir blincken. LEVAT (1880) 1, 7;

o weh, ihr werdet schlim bestehen
und mit den teuflern müssen gehn
zur hochbetrübnen finster nacht.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) 01'.

von tausendfacher qual beschwert
liegst du (satan) in ewig finsterner nacht. *der j.* GÖTTE 1, 82;

selbst ja Diana erlost den keuschen Hippolitus niemals
aus acheronischer nacht (inferus *venerebris*).
Voss *Hor. oden* 4, 7, 26.

bis sie zuletzt des Orcus hohle nacht umfängt. GÖTTE 41, 190;
stürzt mich in die nacht der nächte
aus des himmels goldnem saal. SCHILLER 11, 200.

diese wohnung der nacht und der dunkeln verdammnis.
KLORSTOCK *Mess.* 2, 692.

bei der untersten hölle
und bei ihrer nächstlichen nacht. 2, 356;

sie sahn in des grabes
nacht die morgenröthe der auferstehung schon dämmern.
12, 200;

ihr chöre singt ihr schon den tröstlichen gesang,
der einst, um grabes nacht, von engelslippen klang?
GÖTBE 12, 14;

finster wie des grabes nacht. 9, 316;

so singt dir noch mein geist
dicht an des grabes nacht. SCHUBART *schriften* (1839) 3, 26;
ich liesz den sarg des grabes nacht entheben.
UHLAND (1879) 1, 172;

in die öde nacht der grüfte
sinkt, ihr jüngerlinge, hinab! 1, 10;

welcher zauber . . . bannt ihn hinab in des stummen
kerkers nacht? KLOPSTOCK 2, 114;

drum bin ich in des kerkers nacht
auch noch lebendig geblieben. GÖTBE 1, 192;
zeig ihm mein strohörn bette,
des kerkers feuchte nacht. SCHUBART *schriften* (1839) 4, 89.

ζ) von *dunkeln, tiefen augen* (vgl. abgrund):

weil' auf mir, du dunkles auge . . .
ernste, milde, träumerische,
unergründlich süsse nacht! LENAU (1850) 1, 11;

in diese nacht des blickes mich zu tauchen,
unwissend kind, du selber lädst mich ein.
MÖRIKE *Nollen* (1875) 2, 212.

η) *gedämpftes licht, schatten und schattigkeit, opacitas*:

aus der kirchen ehrwürdiger nacht
sind sie alle ans licht gebracht. GÖTBE 12, 53;

im sichern hain, in stiller grotten nacht
hab ich Vestalen schon zu was ihr wollt gemacht.
WIELAND *Idris* 1, 93;

da . . . gingen alle an der nacht seines schattens neben her.
F. MÜLLER 1, 24.

Besonders die nacht der wälder, haine, lauben, gebüsche, bäume:

in unbesuchter wälder nacht. GOTTER 1, 457;

nennet mir jenen zuerst, der dort mit feurigem auge
um sich blickt und mit ungeduld in den nächten des waldes
suchet, Jesus vielleicht! KLOPSTOCK *Mess.* 3, 151;

(sie hat) aus des waldes nacht
einen bären . . .
unter die zahme compagne gebracht. GÖTBE 2, 91;

so stürmen sie fort in des waldes nacht. KÖRNER 50°;
das ganze Griechenheer, im strahl der sonne,
tritt plötzlich aus des waldes nacht hervor!
H. v. KLEIST 1, 114 *Hempel*;

es ragt ein altes gemäuer
hervor aus waldes nacht. CHAMISSO (1872) 1, 244;

die schauervolle nacht
verschränkter düstrier fichtenwälder. HÖLTY 48 *Halm*;

in eines urwalds nie durchdrungner nacht. LENAU (1850) 2, 9;
in der nacht eines myrthenwaldes lag das landhaus. LENZ
3, 251;

wer sind die seelen, die in der haine nacht
herschweben? KLOPSTOCK 1, 174;

kommt Hermann dort in den nächten des hains? 1, 214;
dichtgrünender haine nacht (*spissa nemorum comae*).
Voss *Ilor. oden* 4, 3, 11;

der lauben grüne nacht
entwickelt zärtliche . . . gefühle. WIELAND *Idris* 5, 78;

o, dasz ich . . .
in einer laube holden nacht . . .
dich mit der freude wieder söhne! GOTTER 1, 228;

scheu floh der pfad die ungeweihten tritte,
entschlüpfend in des dickichts wirre nacht.
LENAU (1850) 1, 47;

bald schlendern wir in morgentracht
in eines erlenbusches nacht. GÖRINGK 1, 75;

so wie ein reh . . .
sich zuletzt in einen hain verlieret,
wo krauser büsche nacht ihm seinen feind versteckt.
WIELAND 9, 301;

wo durch der büsche nacht ein heller mondschein bricht.
Oberon 5, 4;

der büsche grüne nacht, wo ich verborgen lauschte.
Idris 3, 76, 82;

die grüne nacht belaubter bäume. HALLER 96;

in die nacht der tannen oder eichen,
in der stummen heimlichkeit gebiet. BÜRGER 68°;

Luna bricht die nacht der eichen. *der j.* GÖTBE 1, 97;
den dichter sieht man aus der nacht
der eichen selig schwanken. LENAU (1850) 1, 134;

in einer hohen linde nacht
am tische der natur zu speisen. GOTTER 1, 8;

ihr zweige, baut ein schattendes gemach,
mit holder nacht sie heimlich zu umfangen. SCHILLER 11, 208.

b) *übertragen auf die tiefschwarze farbe, besonders der haare*:
der augen schwarzer blitz, die nacht der locken
erheitert von juwelnem band. GÖTBE 41, 43;

die rabenschwarzen locken, deren nacht
des nackens alabasterglanz erhebt.
WIELAND *Selim u. Selima* v. 299;

wie der demantstern dir blitz
aus der nacht der lockenwelle. LENAU (1850) 1, 63;

und es flattert um der brüste
melodiegeschwelle wogen
ihres haars gelockte nacht. 1, 325;
ein flor, aus nacht gewebt. Voss *ged.* 6, 208.

(als er) sie in der schönen nacht des trauerkleides erblickte.
J. PAUL *Fibels leben* 75.

3) *vorübergehende oder dauernde verfinsternung des augenlichtes, blindheit*: haltet mich! es wird mir so nacht vor den augen.
SCHILLER 2, 196 (*räuber schauspiel* 5, 2);

du bist heilig wie die engel,
doch unser auge war mit nacht bedeckt.
13, 335 (*jungfrau* v. *Orl.* 5, 14);

nacht wirts um das auge des trägers, er taumelt hin.
KLOPSTOCK 8, 138;

ist ihr herz fels und ihr auge
nacht, zu sehn, wer du bist? 2, 141;

nacht lag auf meinen augen. H. HEINE (1876) 9, 76;
ich will dir küssen, Heinrich,
vom auge fort die nacht. 9, 77;

darumb sol eur gesicht zur nacht . . . werden. *Micha* 3, 6;

will aber der gewohnheit nacht
dir diesz vergnügen (*des schauens*) nicht erlauben,
und durch der blindheit schwarze nacht
die wirkung deiner sinne rauben. BROCKES 1, 105;

ihr (*meine augen*) habet oft mit traurigen geweint
und mit den fröhlichen so gern gelacht!
und nun ist euch der blick nach beiden dick verzäunet,
und nun kömmt solche nacht. GÖRINGK 3, 42;

Faust (*erblindet*). die nacht scheint tiefer, tief hereinzudringen,
allein im innern leuchtet helles licht. GÖTBE 41, 318;

o, eine edle himmelsgabe ist
das licht des auges . . .
und er (*der geblendete Melchthal*) musz sizen, fühlend,
in der nacht,

im ewig finstern. SCHILLER 14, 300 (*Tell* 1, 4);
und hell in deiner nacht soll es dir tagen! 306;
dunkelt auch um Ziska's körper
tiefe schimmerlose nacht,
gangelst er doch mit dem geiste
leicht sein wildes kind, die schlacht . . .
ha! wie lauscht dem kampf der blinde!

LENAU (1850) 1, 340;
nacht, die seine (*des blinden*) augen deckt.
WIELAND *Oberon* 6, 87;

von *blindheit und taubstummheit* (vergl. die stumme nacht
A, 2, b, e):

so schön ist gottes welt, dasz auch ein leises flüstern
von ihr der blindheit und taubheit nacht endüstern (*es ist
von blind- und taubstummebornen die rede*).
RÜCKERT *brahm.* 9, 130.

4) *dunkelheit, finsternis in abstracten und bildlichen anwen-
dungen*.

a) *tiefe, unergründlichkeit, verborgenheit, geheimnis, unge-
wissenheit*:

was vor ein strahl aus der nacht des göttlichen rathes her-
vorbrach! KLOPSTOCK *Mess.* 13, 159;

allein gesetzt, adepten hätten
bis in die nacht, wo sich sein quell verliert,
der wahrheit lichte nachgespürt. GOTTER 1, 397;

was Zeus aus huld in räthselhafter nacht vor uns verbarg.
WIELAND 9, 99;

nächte, voll von labyrinth, tagen. HÖLTY 63 *Halm*;

mit uns an nacht und mystik gläubt. Voss *ged.* 6, 234;

der (*für unser denken*) mit dicker nacht erfüllte raum des
übersinnlichen. KANT 1, 125; furcht und hoffnung gehen hier
unter in gemeinschaftlicher nacht (*sie heben sich gegenseitig
auf durch die ungewissheit, womit sie beide für unsere augen
bedeckt sind*). J. PAUL *Tilan* 3, 6 *ann.*

In bezug auf *zukunft und vergangenheit, trennung und ver-
gessenheit*:

um mich des augenblicks zu freun,
ward mir der zukunft nacht verborgen. GOTTER 1, 428;

da führtet ihr aus kühner eigenmacht
den bogen weiter durch der zukunft nacht. SCHILLER 6, 272;

denn die nacht der zukunft brütet
manchen sturm im dunkeln nest. LENAU (1850) 1, 129;

Jung warf in die apokalyptische nacht
ein paar schöne romantische lichter. HEBEL (1869) 1, 145;
(er) rufte sie aus der vergangenheit nacht.
KLOPSTOCK 2, 148;

hinter uns, im graun der nächte,
ruht die scharde, ruht die schmach. KÖRNER 23°;

gewisse gegenstände . . die hesser in der nacht des alterthums hegraben lägen. SCHILLER 4, 125; der ursprung wichtiger hegebenheiten . . tritt sehr oft in eine undurchdringliche mythologische nacht zurück. GÖTZE 54, 9;

nach, was ist die nacht der ferne für ein abgrund, für ein schmerz! 5, 157;

und . . ehr und nacht sinkt mit der zeit in öde nacht. VOSS *ged.* 4, 96; sie umhüllt die vergessenheit mit nacht. KLOPSTOCK 1, 231;

lange jahrhunderte achon hat ihn in ihre nacht hinab gestürzt die vergessenheit! 1, 238;

und nacht bedecke das geschehe! IMMERMANN 3, 359; dein name sei vergessen, in ewige nacht getaucht. UNLAND (1879) 2, 228.

b) in bezug auf die getrübte innere welt:

a) von unerstand, unwissenheit, verblendung: die nacht (der heidnischen zeit) ist vergangen, der tag aber herbeigekommen. RÖM. 13, 12;

denn diese (die gesetze) sind das licht, das unsers lebens nacht in einen tag verkehrt, und viel zum menschen macht. LOUENSTEIN *Armin.* 2, 1350*;

das gewimmel der dummheit floh, die nacht verschwand. GOTTER 1, 427; dein glücklicher verstand durchdringt . . des schulgelehrten pöbels nacht. HAGEDORN 2, 15; da quoll der murreifbach der rede hervor aus deines kopfes finstern nacht. LENAU (1880) 1, 110;

. . in des wahnes nacht. VOSS *ged.* 4, 58; der geisteswildheit nacht voll grauen. 4, 220; seit . . des aberglaubens nacht entflohn. 6, 217; heil! die alte nacht veraltet . . in deutscher wildnis! 6, 81; o aberglaube, dickste nacht! PLATEN (1847) 1, 263.

β) von elend, trübsal, schmerz, schwermut, trauer, zweifel und verzweiflung, wahnsinn: gott, der jubel verleiht in der nacht des unglücks. *Hiob* 35, 10 (übersetzung von DE WETTE *Heidelberg* 1839; der das gesenge nacht in der nacht. LUTHER); des unglücks lange nacht, die Deutschland hat bedeckt. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 365*;

durch des misgeschicks entsternte nacht (hat immer) leitend mir dies holdel bild gelacht. MATTHISSON (1816) 101;

du bist bol mir als licht geblieben im graun der nacht. RÜCKERT *ged.* (1847) 402;

der liebsten herz ist aufgewacht, ich hab es aufgeweckt, und weche, dasz es keine nacht des gramms wieder decket. 425;

lasz mich nicht so der nacht, dem schmerze, du allerliebstes, du mein mondgesicht. GÖTZE 5, 184;

kömmt die nacht denn zurück, die dein sonst heiteres leben unterweilen mit trauren umzog? KLOPSTOCK *Mess.* 12, 422;

aber du stirbst! es dringt wie ein wetter gegen mich an der gedanke voll nacht! 8, 586;

dein betrübter abschied (tod) macht alles wüst und kalte nacht. S. DACH 685 *Öst.*;

stelle dir nun vor, welche nacht mich nächtlich presse. GÜNTHER 563;

welt mir! da war es lauter nacht in meiner trägen seele. GOTTER 1, 58;

die nacht meiner seele. SCHILLER 3, 81 (*Fiesko* 3, 1);

nur eins kann ihn verderben und beglücken, und eins nur leuchtet seiner seele nacht. KÖRNER 35*;

tiefe nächte decken die seele centnerschwer. NOVALIS 2, 42;

jetzt fuhr schauer durch alle meine gebeine, risz schwere nacht von meiner seele. F. MÜLLER 1, 17;

ruhn mir in der tiefsten seele dunkle nacht und herber winter. CHAMISSO (1872) 1, 72;

auf meiner stirn ist nacht. HERDER 1, 52 *Hempel*;

mein leben hat die nacht umhüllt, und meine seele ein schmerz erfüllt, der ewig in mir glüht! 1, 58;

lasz hange nacht nicht mehr mein herze trüben; wie kann dich eine seele lieben, von elend trüb gemacht? SCHUBART *schriften* (1839) 3, 151;

o Welch ein licht scheint mir durch diese nacht (trauer)! GÖTZE 10, 269; kann ich nicht auch sie (die sonne) lassen aufstehen für euch aus eurer nacht verzagtem trauern? RÜCKERT *ged.* (1847) 138;

der starke görg hat meiner nacht auch keinen funken trost gebracht. LENAU (1880) 2, 88;

süßes mondlicht meiner nächte, mädchen, bist du mir! 1, 9;

es fällt kein strahl in deines herzens nacht.

H. HEINE (1876) 9, 60;

in deinem haupte wiede nacht, und es zucken hindurch die blitze des wahnuns buch d. lieder (1874) 211.

aus deinen nächten (zweifel) ist kein andrer weg, als: den, der ewig ist, zu fragen. KLOPSTOCK 9, 137;

lod, dicke nacht und verzweiflung in meinem geängsteten herzen. KUNGER *Otto* 81, 30 *neudruck*;

da wird es nacht vor meinen sinnen, nichts — nichts — kein ausweg — keine hülf — keine in ganzen umkreis der natur! verzweiflung macht mich zur furie, zum thier. SCHILLER *300** (*Son Carlos* 5, 2) sie schaut nach trost sich um und findet keinen, leer und hoffnungslos, und nacht, wie ihre seele, ist alles, alles um sie her. WIELAND *Ultron* 10, 9.

γ) in verbindung mit andern abstracten:

du liebesstern in meines grünnes nacht,

du bist erlöchen. GUARISO (1872) 2, 31;

schaut nicht hinab in seines busens nacht, fragt nicht nach seinem ummuth, seinem groß. 2, 88. des kalten undanks schwarze nacht. BROCKES 1, 176 die nacht der schmeichelei, die fürsten stets umgiebt. HAGEDORN 1, 30.

δ) als symbol des bösen, der sünde, der bosheit: wir sind nicht von der nacht noch von der finsternis. 1 *Thess.* 5, 5;

dein licht verschlinge meine nacht. LATATER in *Wackernagels leseb.* 2, 186.

du sahst die welt . . in nächten vor dir liegen. SCHUBART (1839) 3, 110;

Octavio, ich stehe in der allnacht hand: sie wird . . das werk der nacht zertrümmern. SCHILLER *359** (*Piccol.* 5, 1);

lasz die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nacht vergehn. H. ALBERT *morgentied* (*Götische elf bücher* 1, 330*).

vertrieben ist der sünden nacht. J. HERMANN (*abend.* 1, 300*);

der ihm durch die nacht der sünde folgt wie durch gewittergrauen. LENAU (1880) 1, 287.

5) nacht in bezug auf irdisches leben, alter und tod.

a) die nacht des lebens, die irdische nacht (s. erdennacht) im gegensatz zum himmlischen tage, lichte:

ebne sanft dem müden pilgergelste seinen übergang aus nacht in licht. BÉRGER 100*;

du rufst mich aus meiner nacht. KLOPSTOCK 1, 166;

(ich werde) mich aus die-er nacht des lebens in die bessere nacht (tod) hinneigen. *Mess.* 11, 1462;

auf, zum himmel dich zu schwingen aus der nacht! herz, empor zum licht zu ringen aus der nacht! RÜCKERT *ged.* (1847) 398.

gleichgültig meinem fluchen und verzagen stözt sie (die zeit) mich weiter durch des lebens nächte. LENAU (1880) 2, 7;

bald ist's vollbracht! der erde nacht wird dann zum ewigen tage! SCHUBART *schriften* (1839) 3, 131.

(er) hob den geist empor aus irdischer nacht. SCHULZ *Cécil.* 7, 69.

b) nacht des alters:

väter, die durch ihre frommen herzlichen söhneln in der nacht des alters und der noth zuletzt um alles kommen. LENE 3, 298.

c) tod, nacht des todes, die auf den tag oder abend des lebens folgt; der todesschlaf (im grabe), aus dem man zum ewigen leben erwacht.

a) ich mus wirken die werk des, der mich ge-and hat, so lang es tag ist, es kömpt die nacht, da niemands wirken kann. Joh. 9, 4, darnach:

noch ist es tag, da rühre sich der mann, die nacht tritt ein, wo niemand wirken kann. GÖTZE 5, 117.

Selimus vater umschwebte des lebens abend, und schnell war jetzt die nacht ihm genabt. NOVEMBERG *nachlese* (1808) 110;

abend ist es um mich und die nacht ist nahe mir, o wäre sie schon da! UNLAND (1879) 1, 139;

wol uns hinfort, wanns taget nach unsrer letzten nacht! VOSS *ged.* 4, 269;

nacht verschliesst die groszen blauen augen, deren blick den himmel öffnete. HÖLTY *SS Halm*;

in jener nacht der entschlafenen. KLOPSTOCK 1, 166;

in die nacht sink ich und sterbe bei dir. 2, 116;

einmal in die nacht gerissen, bleibt sie ewig mir geraubt. SCHILLER 11, 201.

β) mit attributiven adjectiven:

die ewige schwarze nacht
verhüllt mein sonnenlicht. was mir das leben bracht,
geht zu den toden hin. GÜSTNER *nachlese* (1751) 112;
o schwarze nacht! wer hat ihn, deinen schleter,
je aufgedeckt? HERDER 1, 269 *Hempel*;
schwarz wie die ewige nacht. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 459;
gelobt sei uns die ewige nacht. NOVALIS 2, 22;

(*willst du*) das licht
der sonne mir noch theuer machen
auf meinem wege zu der ewgen nacht? SCHILLER 14, 125;
wird dann in jener langen nacht
dein traurigsein dir frommen? S. DACH 409 *Öst.*;

nun, er schläft die lange nacht,
und sein geist ist loszgemacht
von den banden dieser erden. 829;

auf jene lange nacht
im unvermeidlichen und schwarzen grabe. BROCKES 1, 442;
die lange nacht
rückt schon herbei;
im sterbekleid
ruhn meine glieder. F. MÜLLER 1, 335;

von deinem treuen lieben
ist keine spur geblieben,
es schwand in tiefe nacht. LENAU (1850) 2, 62;
so lasz mich bald aus diesem leben scheiden,
ich sehne mich nach euer stillen nacht. 1, 195;

da du uns
aus jener stimmen nacht zurück kehrest. GÖTTE 9, 259;
abgrund gähnt zu meinen füßen,
nimm mich auf, uralte nacht! H. HEINE (1876) 9, 76;
sie wollen nun nicht mehr weichen
zurück in die alte nacht. 9, 22.

γ) todes nacht, *tod, besonders als zeit des todesschlafes:*
und lasz des todes finstre nacht
mich nicht so bald befallen. P. GERHARD 253 *Göd.*;
noch strebt er beständig,
ob er einen der Troer mit nacht umhüllte des todes.
Voss *H.* 13, 425;

aber seine (*des todes*) gefürchtete nacht
zeigt auch heller das himmlische licht. KLOPSTOCK 1, 151;
so hob ich mich vor kurzem aus der nacht
des todes an des tages licht herauf . . .
ein jäher sturz (*hatte*) mich lähmend hingestreckt.
da rafft ich mich empor, erkannte wieder die
schöne welt. GÖTTE 9, 335 (*die natürl. tochter* 4, 2);

der nacht des todes
glaubt ich verlorne in den schoosz zu sinken.
H. v. KLEIST 1, 127 *Hempel*;
der itzt in der nacht
des todes schläft. GÖKING 1, 214;

Achill und Hannibal musz die nacht des todes durchschlafen.
E. v. KLEIST 42.

C) nacht im adjectivischen sinne von *nächtlich, finster, dunkel*: es ist nacht, es wird nacht; *henneberg*. verstärkt es ist stichnacht, platznacht, ganz finster. SPIESS 169. selbst mit adjectivischer flexion: bei nachter zeit, bei nächtlicher zeit, nachts. RINGWALD *evang.* F VII¹.

NACHT, NÄCHT, *adv.*, s. nächte.

NACHTAAR, m.:

allda saz er . . .
gleich dem tönenden vogel, der nachts die gebirge durchflattert,
chalkis von götern genannt und nachtaar (*χαιρῶνδης*) unter den
menschen. Voss *H.* 14, 290.

NACHTADELN, *verb.* einen tadel nachsprechen: die meisten
sind gewohnt, sich im urtheilen nach andern zu richten,
ihnen nachzuruhen und nachzutadeln. aus einer recensirten
schrift bei LESSING 4, 476.

NACHTAFFE, m. *nyctipithecus* K. SNELL in der *Minerva* (1847)
402, 407; die nachtaffen bilden gewissermassen den übergang
von den eigentlichen affen zu den, wie sie, nächtlichlebenden . . .
halbaffen oder äffern. BREHM 1, 122.

NACHTAG, m. *der einem tage folgende tag*: uf den nachtag
wolt er im zu hilf kommen. *Eulensp. cap.* 4 f.; *sprichwörtlich*:
der nachtag ist des vorigen schüler. FRANK 2, 16¹; nachtag
nennt man hier denjenigen tag, der nach dem hochzeitstage,
entweder gleich den folgenden tag, oder acht tage darauf
feierlich begangen wird. HENNIG *preusz. wb.* 165; *übertragen*:
die welt hat bisher langeweile haben müssen, und sie soll
nun einen lustigen nachtag an negligée haben. CLAUDIUS 6, 50.

NACHTALT, *adj.* eine nacht all: nachtalt brot, *unius noctis*
panis; ein nachtalt brot gibt neun stärke. HENISCH 521, 34.

NACHTALTAR, m.:

die tolle rotte spricht zwar hohn
der mystischen religion,
der wir, seit undenkbarem alter,
des hehren nachaltars verwalter,
andacht und opferbrauch geweiht. Voss *ged.* 6, 226.

NACHTAMPEL, f. *cubicularia laterna* MAALER 300¹.

NACHTANGEL, f., auch setzangel, schlafende angel: ein
langes, mit vielen, oft 200 angeln versehenes seil, das man zum
fischfange nachts quer über den flusz legt. WEBER *öcon. lez.*
353¹; ausführliche beschreibung im forst-, fisch- und jagdlexicon
(1772) 1, 94 f. und in EHLERS *lustfischerei* Leipzig 1825; alle
fließende nachtagel sind verboten. FRISCH 2, 4 (aus einer
hessischen fischordnung).

NACHTANGRIFF, m. *angriff des feindes zur nachtzeit*: als
dann beim nachtagriff, der diesem unglücklichen tage folgte,
tirailleurs voran sollten. blätter für litt. unterhaltg. (1847) 19.

NACHTANKER, m., auch der taglichsauker (BOBRUK 14¹),
franz. l'ancre de veille, la seconde ancre: 'ein anker auf den
schiffen, der an größe auf den hauptanker folgt und gebraucht
wird, wenn dieser fortreibt. vermuthlich hat er davon den namen,
weil man ihn zur vorsicht nebst dem hauptanker des nachts
auswirft.' JACOBSSON 3, 117¹.

NACHTANZ, m. *epichorea* STIELER 2256.

NACHTANZEN, *verb.* 1) *intransitiv*: hinderher- und nach-
tanzen, *catenas in choreis ducendis imitari*. STIELER 2256; nach-
tanzen, *prosolutoris gestus imitari, redantuarre*. ALER 1427¹; nach
leid kömmt freude, die sonne tanzt am ostertage, die der
charfreitag verfinsterte. und in der that war unsere die
vortänzerin, und ich und der bote tanzten nach. J. PAUL
palingen. 1, 40;

tanzt, o tanzt junge schönen,
meiner sanften leier nach. ÜZ (1768) 1, 153.

2) *transitiv*, einen tanz nachtanzen: daher sind die schot-
tischen, russischen und polnischen tänze so schön und ächt
national, dasz sie unter allen gebildeten nationen, wiewohl
ungeschickt genug, nachgetanzt werden. ZELTER an *Göthe* 120
(1, 307); nun aber lasz den menuett-tänzer des andern bal-
let nachtanzen, und es nur unmerklich schlechter machen;
den augenblick ist vergleichung und ausspruch da. BÜR-
GER 140¹.

NACHTÄNZER, m. *einer der nachtanzt* STIELER 2257.

NACHTAPPEN, *verb.* 1) *tappend nachschreiten*: ich tappte
ihm (*dem führer*) durch die kühle bergkluft nach. THÜMMEL
5, 125;

die puppen muszten spielen, zug für zug,
viel längstvergangne, traurige gesichten,
nachtappen seinem wilden geistesflug. LENAU (1850) 1, 305.

2) *tappend nach etwas suchen*: dem alltäglichen nachtappen
CAMPE.

NACHTARBEIT, f. *nächtliche arbeit, besonders das studieren*
bei licht, labor nocturnus, lucubratio STIELER 47; nacharbeit
werken, *lucubration*. als die gelerten nennen ihr arbeit *lucubra-*
tionones, darumb das sie am meisten des nachts daran
arbeiten, wenn es fein still oder rühsam ist. ROTM *dict.* 1571
K 1¹; so oft ich müde wurde von der nacharbeit, habe ich
diese zeilen gelesen. FREYTAG *handschr.* 3, 249; die fürstin . . .
die wegen ihrer kranken augen diese nacharbeit der groszen
(*das spiel*) aussetzte. J. PAUL *Hesp.* 2, 48; *vom beischlaffe*:

ich urteil, das ein junger knecht
sol wissen, ob ersz ding künn recht,
das nacharbeit heizt. *fastn. sp.* 317, 8.

NACHTARBEITEN, n.: sie schalt leise über sein nacht-
arbeiten am letzten abend. FREYTAG *handschr.* 1, 44.

NACHTARBEITER, m. 1) *lucubrants* ALER 1439¹: einem
kritischen nacharbeiter. LENAU (1850) 2, 367 *überschrift*.

2) *cloacarium purgator, latrinarum mundator* ALER; nacht-
arbeiter, *welche die abtritte reinigen muszten unter befehl des*
nachrichters. BIRLINGER *schwäb. wb.* 347¹ (v. j. 1647). s. auch
unter kothschäffler th. 5, 1898.

NACHTAUFSITZEN, n. *das aufbleiben bei nacht*: er hat
diesen schnupfen vom nachtaufsitzen bekommen. TIECK 12, 234.

NACHTAUGE, n. 1) *bei nacht sehendes auge*; ein mit sol-
chen augen versehenes geschöpf, albino: es ist möglich, dasz
die nachthiere mit kleinen augen, ähnlich wie die fleder-
mäuse, sich nicht bloz durch sehen in der auszenwelt orien-
tieren, sondern durch nachtwanderisches ferngefühl, und
dasz eine art natürlichen sonnambulismus den mangel der
eigentlichen nachtaugen ersetzen kann. K. SNELL in der *Mi-
nerva* 1847 s. 405; die Griechen nennens nyctilopas, die La-
teinischen lusciosos, wir nach dem griechischen nachtaugen.
WIRSUNG *arzneibuch* 77.

2) *bildlich der mond als auge der nacht* FREILIGRATH 1, 314.

NACHTAUGLICH, *adj.* minder tauglich, untauglich, nach-
theilig: Sennores, die, wan man sie grüszet, es mit allem

fleiß übersehen und zuvor denken, ob es dem römischen reich . . nicht nachträglich sei, wau sie antworten . . sollten. PHILANDER 2, 184.

NACHTAUMELN, verb. taumelnd folgen:

wann sie dir nach von den bergen taumeln. RAWLER 2, 193; jene autoren, die, wenn sie gut schreiben sollen, sich immer in einer leidenschaftlichen anregung, in einem gewissen geistesrausch bellunden müssen, — bachtanten des gedankens, die dem gott mit heiliger trunkenheit nachtaumeln. H. HEINE (1876) 8, 133.

NACHTÄUSCHEN, verb. täuschend und um zu täuschen nachmachen:

schnell nachtäuscht er (Abaddon) den engel des lichts (nahm täuschender weise die gestalt des lichtengels an). SONNENBERG bei Campe.

NACHTÄUSCHUNG, f. das nachtäuschen und nachgetäuschte.

NACHTÄUSMUT, m. das ausreiten bei nacht:

der schlimmste schlafgenos ist mangel, welsch ich lang, der schlimmste nachtausritt, der heimkehrt ohne fang. HÜCKERT Hamasa 97.

NACHTBAR, s. nachbar.

NACHTBÄR, f. die bär (gewohnheit, sitte, thun und lassen) bei nacht; bair. besonders vom sog. fensterln (th. 3, 1325), aber auch vom bellissen. SCHM. 1, 256 Fromm.

NACHTBECKEN, n. nachtopf, matula HEDERICH 1670. ZINK öcon. lex. 1, 1359. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1312.

NACHTBEDECKT, part. mit nacht, mit finsternis bedeckt:

kein sterblicher durchschaut des schicksals weisen schlusz, auf nachtbedecktem pfad regiert es unsern fuß. GOTTER 2, 119;

durch dieser nachtbedeckten felder still gebreht, mit unbemerkten schritten, stürm ich (die kriegsgöttin) rasch heran. GÖTTE 11, 255.

NACHTBEHEN, n. bei nacht blühendes behen, cucubalus noctiflorus. NEMNICH 3, 403.

NACHTBELASTET, part. wie nachtbedeckt:

und näherte sich dem nachtbelasteten hügel. KLOPSTOCK Mess. 9, 516.

NACHTBESTRÖMT, part. nachtlumflossen:

hül uns ein in delne flügel auf dem nachtbeströmten hügel. SCHUBART 3, 123.

NACHTBESUCH, m. besuch bei nacht: ja sie muszte über sich selbst lächeln, indem sie des wunderlichen nachtbesuches gedachte. GÖTTE 17, 140; Amors nachtbesuch. GRIM 2, 280;

jener Danae reiz hatte der ehre thurn . . . sicher genug verwarht vor der heblinge nachtbesuch (nocturnus ab adulteris). VOSS Hor. oden 3, 16, 4;

verzeichnet in euer gedächtnisbuch mit goldener schrift diesen nachtbesuch! es lief ein glückschiff in euern hafent: der gottmensch hat hier im haus geschlafen. LANGBEIN (1854) 2, 216;

o mach bei ihr den nachtbesuch, zu grusz und kusse nicht. RÜCKERT Hamasa 2, 367;

der welsch des unfalls nachtbesuch mit gleichmut zu empfangen. 1, 263.

NACHTBESUCHER, m. besucher bei nacht:

die nachtbesucher aber, die bei dir suchen trost, sie wissen, dasz für gäste du hunger bist und frost. ebend. 2, 242.

NACHTBEZIRK, m.: des grausen Aides und der furchtbaren Persafone nachtbezirk. VOSS antisymb. 1, 238.

NACHTBILD, n. 1) bildliche darstellung einer nächtlichen scene oder landschaft, nachstück, umbratica pictura STIELER 148: man hatte den vorhang niedergelassen, theils um den vorstellenden (des lebenden bildes) einige erleichterung zu geben, theils eine veränderung in dem dargestellten anzubringen. der künstler hatte sich vorgenommen, das erste nacht- und niedrigkeitsbild in ein tag- und glorienbild zu verwandeln. GÖTTE 17, 273 (der künstler ging aus von der vorstellung, die man zur weihnachtszeit der göttlichen mutter und dem kinde widmete, wie sie in ihrer scheinbaren niedrigkeit erst von hirteln bald darauf von königen verehrt werden. 270).

2) nächtliche erscheinung: die erscheinung erschreckte mich dergestalt, dasz ich mich wol drei- viermal im ring herumwirbelte, und während ich mich nach meinem zurückgebliebenen begleiter umsah, war das nachtbild schon verschwunden. MÖRIKE maler Nolten 269.

NACHTBLATTER, f. wie feuerblätter: köhlkräuter heißen die nachtblattern. TABERNAB. 789; epiphytides, nachtblattern, sind eternde blattern und heulen, welche sonderlich des nachts einen grausamen schmerzen machen. HANSEN 638.

NACHTBLAU, adj. dunkelblau, schwarzblau: siehe, da entfiel droben dem nachtblauen himmel ein heller tropfen. J. PAUL unsicht. loge 3, 181.

NACHTBLAU, n. abend-, nachtblauer himmel: ich schaute zum hellen in dir abendrothe gelassten nachtblau hinein. J. PAUL biograph. belust. 1, 29; (der berg) schwebte mit seinen (vom sternlicht) verstreuten wäldern . . hoch im nachtblau. Titan 4, 137; der thurn streckte seine . . pyramide in das klarste nachtblau. MÖRIKE maler Nolten (1878) 1, 63.

NACHTBLICK, m. finsterner, schrecklicher blick!

wuth entfunkelte drob des unholds nachtblick. MATHIASSEN 106.

NACHTBLINDHEIT, f. 1) hemeralopie, eine besonders durch einwirkung sehr grellen sonnenlichts entstandene abnahme des sehvermögens bei geringerer beleuchtung des gensehfeldes, das durch einen nebel verhüllt scheint. vgl. nachtblaub.

2) völlige blindheit: und sie freute sich ihrer nachtblaubheit. J. PAUL bei Campe.

NACHTBLITZ, m. nächtlicher blitz: wer der welt lust braucht . . gleich auch einem nachtblitzen, der den menschen gibt einen kleinen schwin, und lest sie darnach in dem finsternis wie sie zuvor waren. AGRICOLA sprichw. nr. 239.

NACHTBLÜHEND, part. noctiflorus. encyclop. der naturgesch. 3, 113.

NACHTBLUME, f. bei nacht aufblühende blume, nyctanthes NEMNICH 2, 435. ZEDLER 23, 268; bildlich: so grünt endlich nur die nachtblume des glaubens fort, und stärkt mit duft im letzten dunkel. J. PAUL Levana 1, 138.

NACHTBOGEN, m. arcus nocturnus: nachtbogen ist der bogen, den die sonne (oder ein stern) die nacht über unter dem horizon nach ihrer ersten bewegung beschreibt. mathem. lex. (1747) 1, 921. ZEDLER 2, 1269.

NACHTBRAND, m. 1) nächtlicher brand, nächtliche brandlegung, nächtliches mordbrennen, mhd. nahtbrant LEXER 2, 23, alfrisis. nachbrand, -brond RICHMOSEN 911; s. weish. 2, 23, 5, 238, 6, 516 (aus dem 15. jahrh.); das ist eine rechte satans kunst, so zu schweben wie die nachtbrende faren auf dem felde. LUTHER 3, 286; hat er den nachbrand gesehen . . so kann er noch vor mittag sich an den kühlen seiner halle das mahl bereiten. FREYTAG ahnen 1, 350.

2) wie nachtblatter: Els du hast den nachbrand, dasz er ausfliesz und zuschliesze u. s. w. segensformel gegen den nachbrand in Wolfs zeitschr. für deutsche mythol. 1, 277; f. (aus hezenprocessacten v. j. 1602).

NACHTBRENNER, m. nacht-, mordbrenner: ein mörder, ein ketzer, ein nachtbrenner . . wo sie ergriffen werden, solle man von in richten nach inen gefällen. weish. 4, 470 (v. j. 1411); mnd. nachtbrenner. SCHILLER-LÜBEN 3, 147.

NACHTBROT, n. wie abendbrot: und sol man ieglichem (froner) ze nachtbrot gen (geben) zwei brot. weish. 1, 341 (v. j. 1397); darumb thut man hie genug, so man inen (den frembden und auslendischen) ein zeherpennig oder nachtbrot gibt, und lest sie furters passieren. J. FERRARIUS von dem gemeinen nutz (1533) 62 (VILMAR kuth. idiol. 279);

da sie mein nachtbrot mit mir speisen wollten. LEBERMAN 3, 238.

NACHTBUBE, m. schwäb. alem. wie kiltbube BIRINGER schwäb. wb. 317; SEILER die Basler mundart 217; FELDER sonderl. 2, 54; er war der hertzog aller nachtbuben. GÖTTE.

NACHTBÜCHSE, f.: nachtbüchse war eine art eines alten stücker, welches, wie der basilske, bis 75 pfund eisen schosz. mathem. lex. (1747) 1, 921.

NACHTCAMISOL, n.: nachtcamisohl heisset dem frauenzimmer derjenige ganze überzug über den oberleib, worinnen sie sich zu bette legen. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1313.

NACHTCHORAL, m. s. unter kikeriki.

NACHTDÄMMER, n. das dämmerlicht der nacht: eine herrliche mondennacht! ich bin über die wiese nach meinem garten eben herausgegangen, habe mich in nachtdämmer gelegt und denke zu dich. GÖTTE an Lavater 157.

NACHTDÄMMERUNG, f.: gegen norden stand die nachtdämmerung, deren lichter schein von der mitte mai bis mitte august nicht verschwindet. ACERBACH dorf. 4, 195.

NACHTDAMPF, *m.* nachnebel; *bildlich*:

(die du) uns mit nachtdampf erst bedeckest,
dann durch ein licht uns weckest und erquickst.

HERDER 1, 414 Hempel.

NACHTDANK, *m.*, hochzeit nachtdank, der am hochzeits-
abende den gästen vom hochzeitteller ausgesprochene dank. WOLF
zeitschr. f. d. mythol. 2, 127 (aus dem bairischen hochgebirge).

NACHTDIAMANT, *m.*:

von der . . . himmelsdecke,
worin die nachtdiamanten blühen. II. HEINE (1876) 9, 138.

NACHTDIEB, *m.* mhd. nahtdiep, bei nacht stehlender dieb:
ein heimlicher dieb oder nachtdieb, *fur nocturnus*. FRISIUS
595; ein aufbrüchender dieb oder nachtdieb, der den leuten in
die läden oder heuser bricht und stilt, *veticularius*. 1349^b
(zenacht in die läden . . . bricht und falt. MAALER 300^a), *effrac-
tor* HENISCH 692; der nacht-dieb *persian. baumg.* 7, 19; nächt-
liche nachtdiebe. BIRLINGER *schwäb. wb.* 345^a (v. j. 1768); der
schlechter mit seinem nachtdieb lehret, wie man es machen
solle, dasz man das hausz fein leer mache. SANDRUB *kurz-
weil* 88 *neudruck*; bei sonnenlicht kamen wir, mein herr
und seine helden entweichen nicht wie nachtdiebe. FREYTAG
ahnen 1, 196.

NACHTDIEBISCH, *adj.*: nun wolan, so wiszt ir nun, dasz
er nichts hielt auf die heimtückische, nachtdiebische kitzel-
freud. FISCHART *Garg.* 63^a.

NACHTDIEBSTAHL, *m.*: nachtdiebstahl üben, *veticulariam
facere*. ALER 1439^b.

NACHTDIENERIN, *f.*: der heiligste vater zu Rom zerplaget
und vexiret die arme münche sehr schlecht, hat darbei so
viel nachtdienerin so viel ihme beliebt, und läst den armen
brüdern nichts. SCHUPPIUS 406.

NACHTDRUDE, *f.* weiblicher alp, der die schlafenden drückt:
meisterwurzöl währet die schweren schlaf als das schräg-
lein und nachtruten. TURNER *erdgewächse* 7.

NACHTDUFT, *m.* nächtlicher duft:

als noch unser fest verborgen,
tief mit nachtduft lag umschleiert. TIEDGE 3, 134;
und die welt ist so weit und der abend so mild,
der nachtduft brütet auf teich und gefild.
KINKEL *ged.* (1857) 53.

NACHTDUFTEND, *part.*:

gewürzte lüfte
tragen die liebes-
grüsz herüber
von nachtduftenden
wunderblumen. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 384.

NACHTDUNKEL, *adj.* dunkel wie die nacht: sein nacht-
dunkles ross. TIECK *Accor.* 1, 266; durch die bemühungen der
kritiker ist diese stelle nachtdunkel geworden. GEDIKE bei
Campe.

NACHTDUNST, *m.*: die nachtdünste, *nocturnus humor*. FOR-
RIGER *deutsch-latein. handwörterb.* (1856) 1696.

NACHTDURCHFÄHRER, *m.*: ein schneller nachtdurchfä-
her. RÜCKERT *Hamasa* 1, 184.

NACHTDURCHSCHWÄRMER, *m.*:

ih'r freunde! eures nachtdurchschwärmers
seid eingedenk! RÜCKERT *ged.* (1847) 316.

NACHTDURCHWANDERER, *m.*:

des nachtdurchwandrer leuchte war der glanz von ihrem herde.
Hamasa 1, 402.

NACHTDÜSTER, *adj.* düster wie die nacht:

in fernster tiefe
sasz nachtdüster mit todernden augen als wärens zwei schlünde
voll rothströmender abgrundsglut — das chaotische wesen.
SONNENBERG.

NÄCHTE, NÄCHT, NACHT, *adv.* wie nächten, *erstarret
dativ sing.* von nacht (s. nacht I), *bair.* nächt, nächte SCHMEL-
LER 1, 1717^a *Fromm.*, *tirol.* nächt SCHÖPF 456 (aus einem glos-
sar v. j. 1668), *schwäb.* nächt nächtli SCHMID 395. BIRLINGER 345^a,
schweiz. nächt nächte STALDER 2, 228. SEILER 217^a, *henned.*
nachte SPIESS 169, *kurhess.* nächt VILMAR 279: ich sagt nechte,
ich wöll on ewer erlaubnuß mit dannen scheiden. *Aimon
Tⁿ*; es sind ercht necht etliche jung geseilen hin verrückt.
WICKRAM *rollw.* 25, 26 *Kurz*;

necht must ich hindern sewen traben,
jetzt bin ich zu aim apt erhaben.
WALDIS *Es.* 3, 92, 159 K;

nächt ist in unsern trieb
der gleiszend wolf gefallen. UHLAND (1879) 2, 263;

du hast nächt nicht geschlafen. AUERBACH *dorfsg.* 4, 116; zu
nächte, *gestern*. REINWALD *henned. idiol.* 2, 90; nächte z'nacht,

gestern zu nacht. SCHMID *schwäb. wb.* 398. SEILER *Basler mund-
art* 217.

NACHTTEINIGUNG, NACHTTEINUNG, *f.* strafgeld für nächt-
liche übertretung der einung: eine nachtteinung verbrechen.
LÖNSCH *Inghel. oberhof* nr. 35; item ein nachtteinung mit
einem pferd zu weiden . . . sechs schilling heller. *weisth.* 1, 802
(v. j. 1500); nachtteinung 1, 420 (15. jahrh.).

NACHTTEKEL, *m.*: nachtekkel, *nausea nocturna*, ist eine
beschwerde des magens mit sammlung des speichels im
munde, dabei sich ein bemühen zum brechen findet, und
welche gemeinlich des nachts die patienten angreift, be-
sonders wenn sie den abend vorher viele oder fette speisen
genossen, oder sehr viel getrunken haben. ZEDLER 23, 262.

NÄCHTELANG, *s.* nachtlang.

NÄCHTELN, *verb.* *bair.* anfangen nacht zu werden SCHM.
1, 1716 *Fromm*.

NACHTEN, *verb.* *ahd.* nahtên, *mhd.* nahten *noctescere*.

1) *eigentlich.* a) nacht werden oder sein, *unpersönlich:* und
do es nachtet, ward er bewegt von dem geschmack des
feszlins und meint, es were etwas darin gelegt zu essen.
STEINBÜWEL *Aesop* 132^a; wie es denn nun dämmerte und all-
mählich nachtete. GÖTTE 48, 121;

der tag erschien, mir war als ob es nachte. 47, 67;

es nachtet, o kind, und die winde sie wüthen. RÜCKERT 210;

in verbindung mit tagen:

ich wil den fleis nicht sparen,
wens nachtet und wans tagt. *Reinh. fuchs* (1650) 368;
wann es nachtet, wann es taget,
nimmer ruht der jammer mir. Voss *ged.* 6; 33;
obs nachtet oder tagt. GÖTTE 5, 212.

b) wie nacht werden, dunkel, finster werden oder sein.

a) *unpersönlich*:

in tiefen unberührt
wächst einsam das metall;
wos nachtet und gefrieret,
sich bildet der krystall. J. KERNER *ged.* (1849) 380.

ß) mit sachlichem subjecte:

einsam wandernd, mit dem abendstrahle,
fand ich mich in einem fremden thate;
stumm . . .
war die wildnisz, stumm der himmel, nachtend.

LENAU (1880) 2, 202;

(der leib,) den du aus einer nachtenden wolke
und aus strömenden flammen erschufst.

KLOPSTOCK *Mess.* 10, 1021;

ach, ihr verstummt mir, strebet umsonst durch die hülle
der wolken,
die stets nachtender wälzt der orkan. *oden* 2, 149;

lasset uns folgen ins wilde gehölz,
wo die wälder am dunkelsten nachten.

SCHILLER 14, 49 (braut v. *Mess.* 1, 7);

seit gott mein auge nachten (blind werden) liesz.
KAZNER bei *Campe*.

2) übertragen und bildlich nach nacht B, 4 u. 5.

a) *unpersönlich*: die überfülle dieses zustandes ward ein-
germaszen dadurch gemildert, dasz es auch in ihr (Makarien)
zu tagen und zu nachten schien. GÖTTE 23, 119; mit persö-
lichem dativ:

dahin, dahin des lebens helle stunden!

mir nachtets, thal, wie dir! LENAU *neue ged.* 10;

(ich möchte) einmat nur, bevor mirs nachtet,
an den quell der liebe sinken. *ebend.* (1880) 1, 273;

es nachtet stark bei mir, mein-gesicht nimmt sehr ab. SEILER
Basler mundart 217^a.

b) mit sachlichem oder abstractem subject:

und es nachtet der sian! Voss *Ov.* 1, 361;

mit persölichem dativ:

auf der stirn ihm

nachtet und blitzt ein gewitter des zorns.

SONNENBERG;

dreifach haben sie mir gezeigt,
wenn das leben uns nachtet,
wie mans verrachtet, verschläft, vergeigt
und es dreimal verachtet. LENAU *neue ged.* 77.

3) übernachten, die nacht zubringen: do nachten sie in einem
lande daz hiez Moab. FICKER *der spiegel deutscher leute* s. 13
(und lagerten sich in das gefilde Moab. 4 Mos. 22, 1); und so
nachten (bringen die nacht zu) mein wirth und diese beiden
(bedienten). HIPPEL 12, 170. s. nächten.

4) die nacht womit (dativ) zubringen, mit nächtlichem studium
wonach trachten: wiewol gott gemeinlich zulasset, das denen,
so solchen sachen (der astrologie) sorgfältig nachten und zu-

viel anheuken, ihr eingebildet groß glück fehlet und das besorgt übel begegnet. FISCHART *Bodin* (1591) 41.

NÄCHTEN, verb. nach GAMPE landschaftlich für übernachten, dem kein älteres nahjan, nehten (das aber nur transitiv bedeutung haben könnte) entspricht. es wird neben nächtigen besonders von norddeutschen schriftstellern gebraucht: sie möchten doch bei ihm nächten. W. ALEXIS *die hosen des herrn v. B.* 1, 1, 257 u. oft; auch transitiv für beherbergen.

NÄCHTEN, adv. mhd. nechten (erstarrter dativ plur. von nacht gramm. 3, 138), mundartlich oberd. und md. nächten, nächten (neben nächte, nächt) s. SCHM. 1, 1717 f. *Fromm.* HÖFER 2, 278. LEXER *kärnt. wb.* 195. SCHÖPF 456. SCHMID 398. STALDER 2, 228. WEINHOLD *schles. wb.* 61. VILMAR *kurh. idiol.* 279. KEHRLEIN *volkssprache in Nassau* 1, 289. in der schriftsprache veraltet.

nächten bezieht sich zunächst auf die vergangene nacht, dann auch auf den derselben vorhergehenden abend oder tag und kann bedeuten: in vergangener nacht, gestern abends, gestern (heri, gestern, nechten AVENTIN 1, 452, 3).

1) allein stehend:

mhd. wer hät daz getân?
er sprach 'daz tet Else, der het uns nechten bostân.'
Nibel. 1565, 1;

töhtertin, nu waz geschach ir nehten?
ich hört dich under der louben lüte brechten.
minnesinger 3, 210';

md. und miu herre Tinas
dannoch dâ heime nechten was. H. V. FREIBERG *Trist.* 1088;
nechten hörte man si sagen
bi dir ob dem tische. *passional* 69, 18 Hahn;

nhd. wisze, daz uns nechten botschaft ist komen. *städtechron.* 1, 150, 28 (r. j. 1388); ja nechten hab ich dich nicht beherbergt, als du im zorn von mir giengst. A. v. EYB *Menachmi* 102';

got grusz euch, wirt, ich such die meit,
die gab mir nechten her bescheit. *fastn. sp.* 553, 5;

do ich nechten was,
do puolet ich sehler ain stund umb aine,
das was ain hübsche und ein raine. 333, 18;

mein knecht sprach nechtin zu mir, es ist ein gute stat hie, was fludet man nicht feil hie? ich sprach, erberkeit ist nit feil hie. KEISERSBERG *bros.* 112'; ir vergaltet meiner nechten wol. *Aimon bog.* Tim; er ist nächten in einer todsünd schlafen gangen ungerewet. PAULI *schimpf u. ernst* 155'; ich hab nechten von dem getreuen mitbringer in Christo vernomen u. s. w. LUTHER 3, 419'; wir hatten nechten einen guten wein. MATHEUS *Syrach* 2, 47';

o weh mir armen man,
hab nachten z'viel getrunken.
HOFFMANN v. F. *gesellschaftslieder* 174;

or (der wein) hat mich nechten trunken gmacht
und frölich heut den ganzen tag. UHLAND *volkst.* 585;

ich zeunt mir nechten einen zaun. 102;
und nechten da ich bei ir war,
ir angsicht stund vol röte. 137;

ich möcht nechten nit trinken meer.
SCHMELLER *verl. sohn* 21';

nechten sahe ich ein groszen raben,
der führt hinweg ein kleinen knaben. WALDIS *Ev.* 3, 96, 55;
o du mein trost, geh bald herein!
ich hab nechten gewartet dein
mit so gar hertzlichem verlangen. H. SACHS 7, 100, 21 K.;
und wie es der nachpauin ging
nachten, da ir das fläisch prant an. FISCHART *Stöhl.* 1259;

nächten, nechten Garg. 85'. 198'; ich hab nechten einen traum gehabt, wie mir ein tochter geboren were. *Buch d. liebe* 222, 1;
gott geb ihn ein böß jar, sie trunken nächten zu vil. *Bocc.* 189'; der vatter hat erst nächten (hesterna nocte) ein ganzen eimer voll (wassers in den wein) (rossen. BEBEL *facet.* 219';
mein herre hätte ihm nächten eine kette und das kleinod gegeben zu behalten. SCHWEINICEN 1, 130; man hat sich nächten sonst wohl gehalten. 1, 313;

was mir nechten sein guad bevoln,
das hab ich schon alles verricht. J. AYBER 2112, 16 K.;
drumb so thet ich nechten reden
mit Valerio und Bruto beeden. 288, 12;

Nisa starb mir nächten (gestern). LOGAU 1, 6, 33 *Eitner*;

unser secretarius, so nechtin wider zu uns hieher komen. BAUMANN *quell.* 2, 71; wiewol sie nechten von ain erbern rat abgeschieden wern. 2, 90; mein mann ist nächten voll heim kommen. ARNIM *schauabühne* 2, 62;

nächten sah ich ihn im traume.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 263.

2) näher bestimmt durch ein adverb, substantiv oder pronomen.
a) er kam nechten spät. KEISERSBERG *post.* 3, 10, nächten spät. FISCHART *Garg.* 87';

ich fand sie nechten spate
bei einem hofen stau. UHLAND *volkst.* 193,
er reit nechten ganz spate
mit hunden auf die jagt. 781,
mit nechten spate
hab ich mit im getoch daron. H. SACHS 10, 182, 36 K.,
wir habn vernommen,
es sei nächtin spate alheit kommen
ein gleichlich legation. J. AYBER 751, 4 K.

b) heri resperi, nechten am abent. AVENTIN 1, 452, 4; wie die Deutschen singen:

'nechten abends war ich trunken,
da redt ich nach gedunken.' LUTHER 2, 51',
nächten abent war ich trunken.
L. W. WEISZ *Isaaks opfer* 156,

ich habe in seidther (seit) nechten abends nie gesehen, denn er tritt mir in den wald dem gejagd nach. *Buch d. liebe* 261, 3;

ich hab in (den wärren) . .
nechten zu abent spate
mit mir bei frau Laureta ghat. H. SACHS 13, 292, 79.

c) nächten des nachts oder nächten zu nacht, gestern abent, nächten des morgen, nächten zu mittag, gestern morgens, gestern mittags. SCHM. 1, 1717 *Fromm.*;

denn wie ich dir sagt nechten z'nacht,
ich gib meiner Gretin die schwarten ku.
H. SACHS 9, 61, 10 K.;
ir trabanten, habt ir verbracht,
was ich euch befalch nechten z'nacht? 11, 313, 27.

d) also ist uns auf nechten ein brief kommen. *städtechr.* 2, 19, 36 (r. j. 1427); und ist uns derselb. . . brief auf nechten spät erst gegenwort worden. 2, 19, 22; über nächten, übermorgen, vor nächten, vorgestern. SCHM. 1, 1717 *Fromm.*;

ich sambt mit mein knechten
habn ersten vor nächten
die ganze nacht gesoffen.
GÖRRES *histor. polit. blätter* 33, 950 (r. j. 1626)

NÄCHTENS, adv. aus nächten gebildet mit dem genetivischen s nach analogie von nachts.

1) abends: am samstag nachtens und an andern heiligen abenten. *österr. weisth.* 6, 237, 11 (16. jahrh.).

2) nachts:

nächtens stand er einst auf posten, wo es nicht so recht geheur.
J. HERRMANN 1, 525.

Irreden nächtens führt' ihr mund. 3, 58.

sprich, wer lehre dich den tanz?
oft fuhr ich ihn nachtens im mondenglanz.
KISSEL *ged.* (1857) 51.

NÄCHTENSPEISE, s. nachtspeise.

NÄCHTENTFLAMMUNG, f. nachterleuchtung; bildlich:

und des bewusstseins erste nachtentflamung
begann mein eignes ich mir vorzustellen.
HÜCKERT *ged.* (1817) 80.

NÄCHTERLEUCHTUNG, f. noctiluca Voss *Hor.* oden 1, 6, 38.

NÄCHTERSCHENUNG, f. nächtliche erscheinung: eine geheimnisvolle nachterscheinung festlicher jüngerlinge, deren fackeln bei eliglich lauf den garten erhellen, macht den beschluss. GÖTTE 1, 131 *Hempel*;

wieder begann dagegen die dunkele nachterscheinung:
'sei getrost' u. s. w. Voss *Od.* 4, 821;

manche nachterscheinung deutet,
selber bald werd ich verblüht. *sämmtl. ged.* 6, 31.

NÄCHTERSCHLOSSEN, part. bei nacht erschlossen, aufgegangen:

zu des himmels ferno
schaun kundlich auf die nachterschlossen blüthen.
J. HERRMANN 1, 51.

NACHTESSEN, n. gleich abendessen: mhd. von dem nachteggene, daz Jêsus tet mit sinen jüngern. WALTER v. KREISAC 3, 23'; nhd. nachtessen, *cano.* roc. 1482 v'; vor dem, nach dem nachtessen. F. PLATTER 118, 194, 227'; als die reuter ihre pferdt in stall angelegt, warden sie zum nachtessen berufft. *Zimmer. chron.* 2, 48, 31; und zu dem nachtessen teilet er aber das brot. STEINOWEL (1555) 1'; mithin nähert sich die zeit des nacht-essens. *Simplic.* 2, 343, 1 K.; es seindt mir viel verhindernisse zugestossen bisz um 10. daz ich näher zum nachtessen gemust habe. ELLS. CARL. v. ORL. (1871) 198'; ehe ich zu mein trautes nachtessen gehe. 657'; nach meinem

nachtessen. 680; sie haben mir nach dem nachtessen .. begnet. LENZ 1, 293; fühle ich mich erleichtert, so seh ich sie vielleicht heut abend nach dem nachtessen noch ein stündchen. SCHILLER an Gothe 883 (6, 205); nach dem nachtessen legte er sich ins bett. HEBEL (1869) 1, 318; du solltest dich schämen, einem armen mann ein nachtessen, das er liebt und vielleicht im jahr nicht dreimal hat, zu verbittern. PESTALOZZI *Linh.* 1, 15.

NACHTESSENSZEIT, *f.*: als nun gegen nachtessenszeit war, begab ich mich wieder in mein .. quartier. *Simplic.* 2, 421, 17 K.

NACHTETZE, *f.* nachtweide, besonders die widerrechtliche: nachtetz, wer di tuet den purgern, der sol di, dem er si getan hat, mit der zugütl gelten. *städtechron.* 15, 403, 15 (14. jh.); richten umb nachtetze. *österreich. weisth.* 325, 24 (v. j. 1354).

NACHTETZEN, *verb.* zur nachtzeit auf die weide treiben: welliche über das verbot .. nachtetzen, die seint dem lant-richter in die straf verfallen. *österreich. weisth.* 6, 327, 10 (17. jh.); *transitiv*, einen nachtetzen, *widerrechtlich* zur nachtzeit auf dessen gründen weiden lassen: wellicher den andern nachtetzt bei gerechnen feuer, den man auf der tatt begreift, derschbig soll den schaden dem andern zwifeltigelig gelten. 1, 28, 44 (15. jh.); wer den andern nachtetzt mit willn, begreift man das viech, das ist verfallen der herschaft. 6, 38, 7 (16. jh.); *mhd.* daz nachtetzen LEXER 2, 24.

NACHTEULE, *f.* 1) *nycticorax*, *noctua* DIFF. gloss. 380^o. 382^o; und dis sollt ir schewen unter den vogeln, das irs nicht esset, den adeler .. die nachteule. 3 Mos. 11, 16, 5, 14, 15; nachtulen und raben werden daselbs wonen. *Jes.* 34, 11; nach art der nachteulen je mehr erleuchtet je mehr verfinstert werden. SCHUPPIUS 522; eine nachteule mit glühenden augen flog dreimal um sie herum und schrie dreimal schu-hu-hu-hu. STILLINGS *jugend* (1780) 116;

neulich ward ein falke,
der triumphierend thurmhoch in den lüften
herschwebete, von einer mauseuden
nachteule angefallen und getödtet.
SCHILLER 13, 62 (*Macbeth* 2, 12);

alle vögel suchen ihre
beut am licht und sonnenschein;
du nur jagest im reviere,
o nachteule, nachts allein. RÜCKERT *ged.* (1847) 605;

sprihwörtlich: der nachteule gefällt auch ihr junges. WANDER 3, 850.

2) übertragen auf einen schmähchriftschreiber: es wird dieser nachteule, Butyrolambio, straffe genug sein, dasz er von dieser zeit an einen nagenden wurm in seinem gewissen wird haben. SCHUPPIUS 565.

3) nachfahrerin, heze (vgl. nachtvogel und nachtfrau, *strix* DASYP.): diejenigen, so von den gottlosen menschen als unholden, wärwölfen und nachteuren (wo! druckfehler statt nachteulen, oder verlesen aus nachtvaren?) etwas durch zauberei beibracht wird. THURNEISSER 13.

NACHTEULENGESCHLECHT, *n.*:

lichtscheues nachteulengeschlecht flieht sonnenkrank
deine schein, rosiger tag! PLATEN (1847) 2, 252.

NACHTEULENTON, *m.*: ich humorisire in einem solchen nachteulenton. SCHUBART *briefe* 1, 167.

NACHTEULISCH, *adj.* der nachteule eigen, gleich, ähnlich: eur nachteulisch blöde gesicht. C. GÜETTEL von *evang. wahrheit* 1523 B^o.

NACHTFACKEL, *f.*: der mond leuchtete vom himmel und unser garträger bestand auf einer weitem wallfahrt .. die fuszpfade seien gut und klar, besonders bei solcher nachtfackel. GÖTTE 23, 56.

NACHTFAHR, *f.* *mhd.* nahtvar, nachfahrerin, drude, heze: nachtfar, *Dyana. voc.* 1482 x 1^o; unholdt oder nachtfar, *lamia.* ll 3^o. s. GRIMM *mythol.* 1010. SCHM. 1, 1716 *Fromm*.

NACHTFAHR, *m.*: (er) bekannte nechst dem, er were ein nachtfahr. WOLF *zeitschrift f. deutsche mythol.* 1, 274 (*Büdinger hezenprocessacten v. j.* 1630).

NACHTFAHRER, *m.* 1) bergmännisch ein nachtfahrer (sp. 48) zur nachtzeit. *Chemnitzer bergm. wörterb.* 362^o.

2) *noctivagus* DIFF. gloss. 382^o: und wann sie schon nachtfarer sein, zauberer, und können of wilden thieren faren .., so mögen sie dir nit enlauffen. KEISERSBERG vom *menschlichen baum* (1521) 7.

NACHTFAHRT, *f.* fahrt zur nachtzeit: so betroffen und durchfroren wir auf dieser nachtfahrt waren, so wolgemuth

erneuerten wir .. unsere lustigen spiel- und punschnächte. v. LANG *memoiren* 1, 177;

was (ist) mut, als dasz sein leben man auf eine nachtfahrt wage; und feigheit, dasz man sonne sich und schlaf am hellen tage. RÜCKERT *Hamasa* 1, 251.

NACHTFÄHRIG, *adj.* zur nachtzeit ausfahrend, umhergehend: und hat dieser nachtfährtige kautz und umgheber seinen diebstahl künstlich getrieben. MOSCHENOSCA *de exercit.* 306; nachtfährtig sein (ein nachtwandler sein). SCHMID *schwäb. wb.* 399; es war auch einer also nachtfährtig, dem folgt sein schlafgesell nach und als er ihn sahe in einen bach gehen, wolt er ihm nicht nachsetzen. FISCHART *Bodin* (1591) 190; ob die nachtfährtigen des teufels seien. *ebend.*

NACHTFALK, *m.*: unter den verschiedenen arten (der dämmerungsschwalben) .. ist der nachtfalk der Nordamerikaner (*chordeiles virginianus*) die bekannteste. BREHM 3, 663.

NACHTFALTER, *m.* nachtschmetterling, phalaena NEMNICH 2, 921. BREHM 6, 294: zahllose weisse nachtfalter, die ühern himmel sich in ihrem flug zerstreuen. ARMIN *schaub.* 1, 157; ein golden-brauer nachtfalter. MÖRIKE *Nolten* (1878) 1, 13; ein dunkler nachtfalter .. der flog um das licht .. und das licht verbrannte den nachtfalter. SCHEFFEL *Ekk.* 339.

NACHTFANG, *m.* fang zur nachtzeit: am morgen schüttelte er vor der mutter seinen nachtfang (das im kopfe corrigirte buch) aus. J. PAUL *Fibel* 80; fang wilder enten zur nachtzeit und vorrichtung dazu. WEBER *öcon. lex.* 131^o.

NACHTFARB, *adj.* wie die nacht gefärbt, schwarz: dasz er den pechschwarzen und nachtfarben gesellen mehr vertrauet als den christlichen dienern. HARSDFÖRFER *lust- u. lehrreiche gesch.* 21.

NACHTFARBIG, *adj.* dasselbe: das gemälde, das vom zustande aller theile des ehemaligen königreichs Polen entworfen wird, ist ein sehr nachtfarbiges und trübes. *Kass. allgem. zeitung v. j.* 1846 s. 2298.

NACHTFEIER, *f.* *sacra nocturna*, *pervigilium*: als ich noch ein kind war, verirrt ich mich einmal an einem feste der nachtfeyer von den meinigen. BÜRGER 270^o (*Anthia u. Abrokamas* 5. buch); die 'nachtfeyer der Venus' ist mein erstes gedicht .., (dem) das bekannte dem Catull zugeschriebene römische original (*pervigilium Veneris*) zum grunde liegt. 352^o; ihr wiszt ja den alten bekannten chorgesang 'brennender herzen nachtfeyer' genannt. F. MÜLLER 3, 109.

NACHTFELD, *n.* nachtlager: ir sollent das nachtfeldt heint lie (auf der burg) nehmen. *Aimon bog.* T m; unser nachtfeldt und herberg wollen wir allhie nemen. *bog. f.* — *verderbt oder umgedeutet* aus nachtseld? auch bei FRISCH 2, 4^o: den baurenhof befreien von aller steur, robet und nachtfeld ('custodia nocturna arvorum sive segtum') ist wol nachtseld gemeint.

NACHTFEST, *n.*: deine knaben, o könig, rüsten mit den landleuten frühlich das nachtfest der sommermitte und bereiten holzstöze zu bergfeuern. FREYTAG *ahnen* 1, 221.

NACHTFEUER, *n.* 1) nächtliches feuer.

a) wachfeuer: wachfeuer sive nachtfeyer. STIELER 476; dort wurden .. die wagen zu einer burg zusammengestozzen und im ringe herum die nachtfeyer auf zusammengetragenen steinen entzündet. FREYTAG *ahnen* 1, 203.

b) festliches feuer am vorabend bestimmter tage (sonnenwend-, Johannis-, Martinsfeuer, weihnacht-, osterfeuer): in meinem leben ging mirs niemals so gut als unter dem kreuze .. aber die ganze herrlichkeit möchte ich in mancher stunde dahin geben, wenn ich nur einmal mit einem frischen knaben in der sommermitte über das nachtfeyer springen könnte. FREYTAG *ahnen* 1, 428.

2) nächtlich leuchtende erscheinung, irrlicht, meteor: derselben (irrwische) sein unterschiedliche arten: denn, so nur ein solch einfaches licht oder nachtfeyer sich an den mastbaum der schiffe säzt, wird es u. s. w. BUTSCHKY *kanzl.* 807; du warst schnell, o Morar, wie ein reh auf dem hügel, schrecklich wie die nachtfeyer am himmel. GÖTTE 16, 171 (schrecklich wie ein feurig meteor. d. j. G. 1, 281).

NACHTFIGUR, *f.*: nachtfiguren, nachtsücke in der male- rei heizen diejenigen gemälde, so vor dem feuer stehend scheinen und von der flammen reflexion erleuchtet werden. HÜBNER *naturlex.* 1250.

NACHTFINK, *m.* *fringilla noctis* NEMNICH 3, 404 (in Südamerika, fliegt meistens des nachts herum. 1, 1666).

NACHTFINSTERE, *f.*: die nachtfinstere oder dunkel der nacht. FRISIUS 880^o.

NACHTFISCH, *m.*: nachtlische, *nocturni pisces*, fische die nachts ihre nahrung suchen, namentlich der blauefischen (auch hägling, gangfisch, albule, bläuling, rheinanken genannt) *NEMICU* 3, 404. *STALDER* 2, 228. *BREHM* 5, 685.

NACHTFISCHEN, *verb.* zur nachtszeit fische fangen: welche über das verbot nachtvischen . . die seint dem lantrichter in die straf verfallen. *österr. weisb.* 6, 327, 10 (17. jh.); das nachtlischen gehört unter die verbotenen fischereien. *ZINK öcon. lex.* 1980. *FRISCH* 2, 4'.

NACHTFISCHEREI, *f.*: die nachtlischeerei oder das fischen bei nacht . . ist eine in allen fischordnungen verbotene fischeerei. *ZINK* 750.

NACHTFLIEGE, *f.*: die . . inen nun mit diesem laster einen bösen namen machen, das man sie hunds- und ratenköpfe, geile hocke, unzuchtliche hunde, nachtfliegen . . nennet. *HOPPENROD huren-teufel* (1565) F 8'.

NACHTFLOH, *m.* nachtschleier, nachtdunkel, eigentlich und übertragen:

Ich erwach; — aus arm, aus aug und ohro
schlüpft das traumbild . .
schnell verzischt es gleich dem meteoro,
seinen schirm deckt der nachtfloh vor. *BÜRGER* 99';
und es theilte der nachtfloh sich, tief sanken zu thale die
nebel. *PLATEN* (1817) 4, 11;

nun klage das all, nun werfe natur
nachtflore des toils
auf jede geburt des frühlings! 4, 151.

NACHTFLUCHT, *f.* nächtliche flucht:

mit nebelkappen angethan . .
ist er (der *Hodensteiner*) und alles, was die bahn
der nachtfucht mit ihm zieht. *LANGBEIN* (1851) 2, 133.

NACHTFORSCHEND, *part.*: zwei jahre beinahe bin ich in ihrem hause herumgegangen, und ich habe sie fast so selten gesehen, als ein nachtforschender magus einen alraun pfeifen hört. *GÖTTE an Friederike Üser* 1789 (d. j. G. 1, 40).

NACHTFRAU, *f.* mhd. nahtvrouwe gleich nachtfahr: die zu zuberle geloubet und an wärsagen und . . an nahtfrouwen. *BERTHOLD pred.* 2, 70, 31; *lamia*, nachtfrow. *DIER. nov. gl.* 227'; *striz*, ein nachtfraw. *DASYP.* (1556) Fe 5'; die höllische nachtfrauen und wütende unholden. *alter weish. lustg.* 627; wenn die betglocke läutet und die kinder wollen nicht recht ans heimgehen denken, so sagt man . . 'geh heim, oder die nachtfrau holt dich!' *BIRLINGER volksthümliches aus schwaben* 1, 250. s. *GRIMM myth.* 1009.

NACHTFRIEDE, *m.* nächtliche ruhe: wenn ihr den anstifter (der nächtlichen musik) erkundet und ermahnt, dasz er unsern nachtfrieden nicht mehr stört. *FREYTAG ahnen* 4, 76.

NACHTFRIST, *f.* die frist einer nacht; sprichwort: nachtfri-
st, jahrfri-
st, wer eine nacht verzieht, verzieht auch wol ein jah-
r. *WANDER* 3, 850.

NACHTFROH, *adj.* s. unter nachtlehre.

NACHTFROHNE, *f.* in der nacht geleisteter frohdienst, besonders wachdienst. *WEBER öcon. lex.* 383'.

NACHTFROST, *m.* nächtlicher frost, besonders im frühling oder herbst: wenn er (der gärtner) sein möglichstes gethan hat, kann er doch nicht verhindern, dasz ein einziger unerwarteter nachtfrost . . aller seiner sorge und pflege spottet. *WIELAND* 35, 89; als der nachtfrost das grün des gartens verdarb. *FREYTAG ahnen* 4, 108;

oder wenn ein nachtfrost kläglich
brach des frühlings straus. *RÜCKERT ged.* (1817) 491;
im rauhen nachtfrost wehen
die nebel fort, die tages mir
dumpf überm haupt stehen. *KINKEL ged.* (1857) 305;

bildlich: im nachtfroste des alters. *J. PAUL Fidel* 223; in diesem nachtfroste der seele. *Hesp.* 1, 238.

NACHTFROSTSTARR, *adj.* durch nachtfrost erstarrt, gefroren:

verstehst du den, frohmüthlger,
desz seele nachtfroststarrer eisesspigel ward?
IMMERMAN 1, 382.

NACHTFURCHT, *f.* *timor nocturnus*: wer den stain (*chrysolith*) in golt begt, den sichert er vor nahtvorhten. *MEGENBERG* 442, 16, 22; er vertreibt auch die melancholei, schwere träum, nachtforcht und erschrecken bei der nacht. *TABERNAEMONTANUS* 17.

NACHTFUTTER, *n.* futter für die nacht: ein tapferes nachtfutter (ward) den pferden vorgeschüttet. *GOTTFELF erz.* 2, 259; *obscon* für beischlaf (futter welches den nachthunger VII.

stillt, vgl. nachtmahl 3): sie sorgt nicht . . dasz ihr das nachtfutter dadurch abgang. *FISCHART Garg.* 71';

welche mich umb ein nachtfutter pat,
der kan ich nie kelns aussageden,
piss ir dan der hunger wor erloochen. *FASTI. op.* 240, 9;
er (mein mann) iregt mir mein nachtfutter ausz
und ich bedörft sein selber wol im haus. *1605*, 18.

NACHTGANG, *m.* ein gang zur nachtszeit: um zu sehen, ob er bald mondschein für seinen nachtgang habe. *J. PAUL Titan* 2, 105; man sal auch kelns burgers son ärzeyhen (festnehmen) um nachtgang (nachtsbedmerzen). *MICHAELIS rechtsdenkmäler aus Thüringen* 220, 97 (v. j. 1401). vgl. nachtgeben, flehe sauffs nachtgango in der morgendämmerung. *GÖTTE* 56, 5 (4 j. G. 1, 99).

NACHTGÄNGEL, *m.* *noctragus*, nachtgengel. *roc.* 1482 x 1'; mhd. trinker und nahtgengel. *Benner* 706, 2.

also erkennt man die nachtgengel, wenn in der tsch des morgens drü anlegen wil. *MEGENBERG* 415, 6. 681.

NACHTGÄNGER, *m.* *noctragus* *Durr. gloss.* 342', mhd. nachtgenger, nahtgenger *LEXER* 2, 25, mhd. nachtgenger (nachtschwärmer, nachtwächter) *SCHILLER-LIBBECK* 3, 117': die nachtgenger (nachtschwärmer) für den rhd bescheiden. *Freiligrath bürgermeisterbuch* v. j. 1418 (sig. V. post concept.); der ein nachtgenger (andator di notte) worden ist und ein aufthuer der garten. *Bocc.* 63'; beide nachtgänger (nachtwanderer) wussten nicht, wie nahe ihnen die ruhestätte war. *FREYTAG ahnen* 1, 386; die nachtgänger (die wölfe) wissen, dasz die helden in der ehene sich zur kampflinde rüsten und sie heulen nach ihrem antheil an lebendem und totem. 2, 135; der nachtwandler, mondsüchtige. *ZEDLER* 22, 1110 f. *FRISCH* 2, 1'.

NACHTGARN, *n.* streichnetz zum nächtlichen vogelfang *ZEDLER* 23, 265.

NACHTGAST, *m.* nachtgast oder schlafgast, der die nacht über bei einem herbergt. *KRAMER* 2, 151'.

NACHTGEBET, *n.* gebet vor dem schlafengehen: (ich) betete eben das nachtgebet, wollte mich niederlegen. *F. MEYER* 3, 137; es war eine zeit, wo ich nicht schlafen konnte, wenn ich mein nachtgebet vergessen hatte. *SCHILLER* 2, 116 (römler schausp. 3, 2);

ich stand und hörte zu, slo (die wächter) aber sprachen
Ihr nachtgebet und schliefen wieder ein. 13, 17 (*Mach.* 2, 1).
jetzt, ihr kleinen, gehet schlafen,
sprechet über nachtgebet. *RÜCKERT gel.* (1817) 572,
durch die tiefste seele gehi
mir ein süßes deingedenken,
wie ein stilles nachtgebet. *LENAU* (1880) 1, 15;

Gottfried aber sang den kindern das nachtgebet vor. *FREYTAG ahnen* 1, 359.

NACHTGEBIET, *n.* gebiet, bereich der nacht: eine erscheinung aus dem nachtgebiete der natur ist der titel einer schrift von *J. KERNER* (1836);

den lichtstrom aufzuhalten,
der dunkle thäler füllt,
und niedre mistgestalten
des nachtgebietes enthüllt. *TIEDER* 3, 16;
ein bliß genug, die zukunft zu ermessen,
von gram und leid ein weites nachtgebet.
LENAU (1880) 2, 216.

wir standen sitzend auf dem nachtgebiet,
in dessen schatten keine strahlen drögen.
FRÉILIGRATH zwischen den wäldern

NACHTGEBILDE, *n.* gebilde der nacht, nächtliche erscheinung:

es war kein leeres nachtgebilde,
was mir im traum erschien. *HÖLTY 183 Halm.*

NACHTGEBURT, *f.* 1) die zur nachtszeit erfolgende geburt: nachtgeburten sind häufiger als taggeburten: geburt der nacht, nachtsgepenst:

die grausnen nachtgeburten drängt der schönheitsfreund
Phöbus hinweg in höhlen. *GÖTTE* 11, 187.

2) product einer nacharbeit: *LESSING* (S. 501) nennt *Skizzen* griechische übersetzung der *Martialischen epigramme* nachtgeburten, weil sie im bette, bei schlaflosen nächten, ohne licht und bücher (S. 506) gemacht worden war.

NACHTGEBÜSCH, *n.*:

da fiel sie dann nieder in das (am stye wachende) nachtgebüsch.
TIEDER 7, 175.

NACHTGEDANKE, *m.* 1) bei nacht kommender, entstehender (besonders finsterner, trübseiger) gedanke: er wollte dem monde ausweichen, den er so wenig mit der sonne gillen

konnte als die kinder von beiden, nämlich nachgedanken mit morgengedanken. J. PAUL *Hesp.* 1, 164;

halbgeriffte nachgedanken wälzt er im gemüte. PLATEN 326; also schweiften mir die nachgedanken, bis die sinne mir in schlummer sanken. LENAU (1880) 2, 202; noch wacht der papst in späten nachgedanken. 2, 223; nachgedanken, nachgedanken, mordgedanken, die nicht schlafen.

F. W. WEBER *Dreizehntinden* 197.

2) *ausgesprochene oder geschriebene nachgedanken:*

Jeser, das du nicht gedenkst, dasz ich in der reimen-schmiede immer etwa tag für tag, sonst in nichts nicht mich ermüde! wisse, . . . was du hier am tage sibst, sind gemeintlich nach-gedanken. LOGAU 3, 8, 59;

das bild (einer seelandschaft) liegt mit seinen zwei oder drei geheimnisvollen gegenständen wie die apokalypse da, als ob es Youngs nachgedanken hätte. H. v. KLEIST 5, 107 *Hempel*; ein Youngischer nachgedanken-sänger. BÜRGER 138^b; der nachgedanken-schmierer. GOTTER 3, 292.

NACHTGEFÄHRTE, *m. nachtgenosse, nächtlicher begleiter:*

weinet den adler! er war in der höhlung der eiche kirr geworden und frohnete dem nachtgefährten, der hoch auf dem wipfel sass! KLOPSTOCK 8, 205, vgl. 9, 205. 340. 345; der jugend nachtgefährt ist leidenschaft, ein wildes feuer leuchtet ihrem pfad. GÖTBE 13, 268.

vom monde:

gibts denn, du nachtgefährte, bei dir auch so viel qual, wie hier auf unsrer erde im todtschädeltal? SCHUBART *ged.* 2, 100; der liebe nachtgefährte. TIEDGE 6, 143. 150.

NACHTGEFÄHRTIN, *f. gefährtin der nacht:*

da floh die dummheit und der unsinn, und barbarei die nachtgefährtin. SCHUBART *ged.* 2, 400 (1787 2, 324).

NACHTGEFECHT, *n. gefecht zur nachtzeit* GÖTBE 30, 292.

NACHTGEFIEDER, *n. gefeder der nacht; nächtliches, schwarzes gefieder:*

ha! ich seh das nachtgefieder ausgebreitet über mir. SCHUBART *schriften* (1839) 3, 28; kräh'n im nachtgefieder. F. W. WEBER *Dreizehntinden* 210.

NACHTGEFILDE, *n. gefilde der nacht:*

und ehe noch des sternheeres reigen herauf durchs stille nachtgefilde zieht. H. v. KLEIST 1, 245 *Hempel*.

NACHTGEFLÜGEL, *n. nächtliches geflügel, nachtvögel:*

schon lagern sich die schatten auf das land, das nachtgefllügel rauschet in den zweigen. UHLAND (1879) 3, 157.

NACHTGEFLÜSTER, *n.:*

ist es wandel einer düstern trauer, was am sumpf . . . wie ein dunkelgrauer nebelstreif im nachtgefllüster lauscht? TIEDGE 2, 67.

NACHTGEFUNKEL, *n.:*

der mit nachtgefunkel lieblich überglänzte bach. TIEDGE 3, 189.

NACHTGEGEND, *f.:* Odysseus .. gelangt südlich in die kimmerische nachtgegend. Voss *antisymb.* 1, 252.

NACHTGEHEN, *n.:* wie nachtag, *nachtschwärmerei:* man sol keinen bürgers sun ausszählen (*festnehmen*) umb nachtgen. MICRELSEN *rechtsdenkmäler aus Thüringen* 448, 163 (v. j. 1496).

NACHTGEIST, *m. bei nacht wirkender geist, nachtspensel, lemures, larvae* MAALER 300^a. DIEFENB. *gloss.* 323^b: nun gebent der könig Elise auch dergleichen ein fabel zu sagen, die meldet auch einen nachtgeist und seine heshwerung. *Bocc.* 2, 32^a; (*war nicht*) der engelländisch prophet Merlin ausz .. ein nachtgeist und ein alten weib (*erzeugt*)? FISCHART *Garg.* (1617) M 8^a; münchische nachtgeister. *prakt.* 14 *neudruck*; so bleich wie ein nachtgeist. KLINGER 1, 64; wie ein nachtgeist, der sich einem wanderer auf die schultern huckt. WIELAND 8, 265;

wenn anders seine ohren kein nachtgeist öffn. 5, 6; seufzend steigt der nachtgeist durch die luft. SCHILLER 1, 106. 8, 265;

noch färt der nachtgeist (*der geist der liqe*) fort zu siegen und zu schrecken, auf neuen feldern stets sein lager abzustecken. LENAU (1880) 2, 348;

die aber flehn mit uns zu den nachtgeistern um sturm und finsternis. FREYTAG *ahnen* 1, 210; sie horchte ängstlich auf das gehn der nachtgeister. 1, 213.

NACHTGELÄUFE, *n. nachtschwärmerei:* aber seitdem du das hudeln angefangen und das nachtgeläuf, bist du ganz ein anderer geworden. GOTTHELF *Uli* (1854) 4.

NACHTGELÄUTE, *n.:*

die funken auf dem almherd knistern, fern klingt der heerden nachtgeläut. K. STIELER *neue hochlandslieder* 99.

NACHTGENOSSE, *m. genosse der nacht, bei nacht:*

mittagsgast einer wüste, der andern nachtgenosz. RÜCKERT *Itamasa* 1, 17.

NACHTGEPRÄNGE, *n. nächtlicher prunk:*

das nachtgepräng erleuchteter paläste. HAGEDORN 1, 57. NACHTGERÄUSCHE, *n.:* und hör ich wieder dann der vögel nachtgeräusch, die, in dem laub versteckt, sich enger betten. ARNIM *schaub.* 1, 204.

NACHTGERICHT, *n. nächtliches (todten-) gericht:*

halte nicht als fürst der grausen tiefe hier dein nachtgericht. FREYTAG *Fabier* 5, 2.

NACHTGESANG, *m. nocticinum voc.* 1482 x 1^a: abend- oder nachtgesang. HARSDBÖRFER *herzbewegliche sonntagsandachten* (1649) 1, 25; nachtgesang GÖTBE 1, 98 *überschrift*;

doch steigt mein nachtgesang (*abendlied*) zum herrn. SCHUBART (1839) 3, 45;

da begann er seinen nachtgesang. 4, 340;

die ganze welt geht dann zu bette, nur du, o nachtgehalt! nur du schwärmst gern wie wir, singst mit uns in die wette . . . ihr spertling aber schlaft . . . bei unserm nachtgesang. GÖKING 2, 140;

aus der klosterkirche tönte der gesang der vigilien.. (*der abt sprach:*) ein ungewohnter dienst ist meiner zuchtlosen heerde dieser nachtgesang. FREYTAG *ahnen* 2, 111.

Namentlich der gesang des nachtwächters: schon lönte der wächter seinen letzten nachtgesang in einem tiefen verunglückten basz. THÜNMELE (1839) 7, 155;

des wächters horn und nachtgesang hat nie mein ohr gehört. BÜRGER 7^a; winde flüstern, dumpf und bang, in des wächters nachtgesang.

J. G. JACOBI (1819) 3, 254;

gesang der nachtigall, das gezirpe der heimchen bei nacht:

deine nachtigallen schlagen stärker ihren nachtgesang! GLEIM 1, 396; die garten-philomele begann den nachtgesang. TIEDGE 2, 123; da horch ich oft, im mondenglanz, der grillen nachtgesange. HOLTY 173 *Halm*;

der heimchen frommer nachtgesang. JEBEL (1869) 1, 136;

übertragen: wir waldeute aber sind vertraut mit dem nachtgesang der bäume. FREYTAG *ahnen* 1, 6;

und weit verhalt der dumpfe nachtgesang der wasserfälle. F. W. WEBER *Dreizehntinden* 277; die zweifel in der brust den nachtgesang beginnen. LENAU (1880) 1, 98.

NACHTGESCHÄFT, *n.:* nachtgeschäfte, *opera tenebrarum* STIELER 1713.

NACHTGESCHELLE, *n. nächtlicher lärm* LILIENCRON *histor. volksl.* 4, 63.

NACHTGESCHICHTE, *f. facta nocturna* STIELER 1747.

NACHTGESCHICK, *n.:* (*die angeklagte hexe bekennt*) sie hab .. iren vettern gesegnet für das nachtgeschick, welches er im kopf und rücken gehabt; wer das nachtgeschick bette, der könte nicht für mitternacht sondern nur nach mitternacht ruhe haben. aus *Büdingers herenprocessacten* v. j. 1629 in *WOLFS zeitschr. f. d. mythologie* 1, 277.

NACHTGESCHIRR, *n. matula, matella* KRAMER *deutsch-ital. wb.* (1678) 798^a. ALER 1439^a;

vergebens suchte ich überall den krummen Adonis, der tassen und nachtgeschirre von porzellan feilbot in Hamburgs gassen. H. HEINE (1876) 10, 233.

NACHTGESCHREI, *n. nächtliches geschrei, weinen:*

meins chindes maszleid und nachtgeschral. VINTLER *blume d. tugend* 7972; sie nannte dieses nachtgeschrei (*der eulen*) höchst sittenlos und ungezogen. LANGBEIN (1854) 1, 199.

NACHTGESCHWÄRME, *n.* das schwärmen, herumstreifen bei nacht:

wer seid ihr, dasz ihr noch so spät zu nacht
in dieser gegend schleicht, wo ulles ruht? . .
um unsre mauern lieben wir nicht mehr
das nachgeschwärm; es ist uns zu verdächtig. GÖTTE 10, 239.

NACHTGESCHWÄRTZ, *part.*:

der schlummer stukt aus nachgeschwärtzen löften.
HÜCKER 301.

NACHTGESCHWULST, *f.* obscön erectio penis:

das in nit irrt die nachgeschwulst. *faun. ap.* 244, 1.

NACHTGESELLE, *m.*, wie nachtgesesse: als wäre ich, ein
längstverstorbenen, aus dem grabe gestiegen und sei mit un-
heimlichen nachtgesellen in die gespensterkirche gegangen.
H. HEINE (1876) 2, 135; hinter ihr warf ein anderer der nacht-
gesellen (vorher schattengestalten, riesig die leiber, schwarz
die häupter und schwarz das gewand) die hülle über Fridas
haupt und wollte sie heben. FREYTAG *ahnen* 1, 215;

draußen schlägt der nachtgesell
sturm sein brausendes gefieder. LENAU (1880) 1, 61.

NACHTGESICHT, *n.* 1) *mhd.* nachtgesichte, *nächtliche vision*,
traum: die nachtgesicht, *somnium* MAALER 300^o; wie ein nacht-
gesicht im traum. *Jes.* 29, 7;

falsch sein die träum und nachtgesicht,
ich gib ihn keinen glauben nicht. FRISCHLIN 33 *Strauss*;
eur gund wollen sein gutes muhts,
den nachtgesichten (bösen träumen) nicht nachdenken . . .
denn sie sein nur lauter betrug. J. AYREN 1823, 27 h.;

erfüllt ist längst das nachtgesicht,
ach! längst erfüllt genau,
das traumbuch frag ich weiter nicht. HÜGGER 16^o;
und zeig in jedem nachtgesicht
mir mein vielgetreue. HÖLTY 170 *Halm*;
ich glaube nun . . .
den hexentanz und Marthens nachtgesichte. UZ (1768) 1, 199.

2) *nächtliche erscheinung, nachtgespenst*: es ist (der leichen-
zug) ein zauberspiel, ein nachtgesicht, das mich erschreckt.
GÖTTE 10, 119;

(sie erblickt den alten) ihr götter! welch ein nachtgesicht!
11, 177;

mir entgegen tritt ein todtenbild,
entstellt das anlitz, grausen in dem blick,
. . . fort, verschwinde, nachtgesicht! FREYTAG *Fabier* 3. act.

3) *nächtliches anlitz, gesicht bei nacht*:

auch sie (ist) gewohnt ihr nachtgesicht zu malen.
SCHILLER 1, 214.

4) *gesicht, aussen der nacht, visus nocturnus* STIELER 2023:

das nachtgesicht.
die sonne zeigt uns der erden schmuck und pracht;
hingegen lässt die dunkle nacht
uns wunderschön
des himmels pracht und schönheit sehn. BROCKES 6, 369.

5) *der mond als gesicht der nacht*:

seht doch das kalte nachtgesicht
dort hoch am himmel hangen!
einmal war es glatt und hatte nicht
die runzeln auf den wangen. CLAUDIUS 1, 105.

6) *gesicht wie die nacht, finsternes, hässliches gesicht*: ein hesz-
lich frauenzimmer musz einen blinden heirathen, denn der
kan nicht sehen, ob es ein nachtgesichte sei. *pers. rosenthal*
2, 37.

NACHTGESINDEL, *n.*: und ich leide nicht, dasz nachtge-
sindel an mein haus gelockt wird, um den zaun streicht,
in meinem garten die pflaumen stiehlt und in meine fabrik
einbricht. FREYTAG *handschr.* 1, 175.

NACHTGESPENST, *n.* *spectrum* ALER 1440^o; nachtgespenst,
species MAALER 300^o;

bist gleichsam als ein schatt,
der sich an wänden zeigt, vergilbet, blöd und matt,
ja wie ein nachtgespänst den leuten forgekomm.

HOMPLER 81;

die nachtgespenster, und was schrecken,
surcht, gräm und grauen kan erwecken.
S. DUCH 364 *Öst.*;

du nachtgespenst, so sprach die plaudriner (die elster zur eule),
du schattenfroh, der keine sonne kennest!

BROLLINGER 140, *vgl.* LESSING 1, 101;

vergangene neigungen erscheinen wie nachtgespenster, die
sich vor dem abbrechenden tage wegschleichen. GÖTTE 48, 161;

und die nachtgespenster
mit langen gesichtern
zogen vorbei. 5, 55;

wer stört melien schlummer?
ein neues trugbild? nachtgespenst, verschwüde!

SCHILLER 13, 460 (*Tharandot* 4, 10);

um end litz doch ein blostes possenapfel,
das nachtgespenster sich in unserm schädel machen.
WILHELM OBERON 4, 17.

litz die nachtgespenster, freue dich des tags!
PLAZEN (1847) 4, 109.

du wandelst wie ein nachtgespenst im schloss herum. F. MEI-
TER 3, 323; freiwillig will ich gehen auf eigenem fusze auch
unter nachtgespenstern. FREYTAG *ahnen* 1, 215.

NACHTGESPRÄCH, *n.* *nächtliche unterredung*: denn alle
heimliche zusammentreffen und nachtgespräch der knechte
und mägde seind gefelich. *Colerus hausbuch* 7;

ach! hatt ich zeit die lust der klugen nachtgespräche,
ich weist, dasz mir drin mund das halbe joch zerbräche
GUSTAV NACHLESE (1751) 104.

NACHTGESTALT, *f.* *nächtliche oder nachtlähnliche (andere,
traurige, schwarzgekleide) gestalt, erscheinung*:

denn es gesieht der wltwe, die den kalten
verloren, ihres lebens licht und rubm.
die schwarzmalorte nachtgestalt dein zug
der welt in stillen mauern zu verbergen. SCHILLER 49^o;
da wandelt riesenhaft hin über wuste trummer
und uren eine stille nachtgestalt. TIECKE 2, 191.
(so fühlte ich) nichts von den nachtgestalten
des wahns. 3, 10,

die nachtgestalten aus flor (die schwarzmalorten leidtragen-
den im leichenzuge). J. PAUL *Titan* 2, 82; beide nachtgestalten
in laugen schlaftrucken. FREYTAG *handschr.* 1, 174; und schnell
eilten sie (die nächtlichen sänger) davon, bevor der wächter
nach den nachtgestalten ausach. *ahnen* 1, 480.

NACHTGESTIRN, *n.* *nächtliches, zur nachtzeit leuchtendes
gestirn*: sintonal dieses edle nachtgestirn (der mond) nach
der abnahme wieder zunimt. BUTSCHY *Pathm.* 799;

ewig strahlen dir (dem tiebe) die bügel,
meines geistes helle spiegel,
wie der liebe nachtgestirn. HÜGGER 127^o;
durch guter nachtgestirne leitung. *Voss ged.* 6, 215.
ruhe flieht der schiffer von den göttern,
wenn das helre nachtgestirn erblaßt. TIECKE 2, 111.
und wie ein freundlich nachtgestirn
manchmal wol lehren aus den knoten
des garns . . . befreit. TUMBLER (1839) 8, 140.

bildlich:

wie aber ward mir . . .
als du mir . . . erschenst,
von den heroen deines volks umringt,
ein tagstern unter bleichen nachtgestirnen!
H. v. KLEIST 1, 165 *Hempel*.

NACHTGESTRÄUCH, *n.*:

(strom) welcher an felsen . . .
durch verwilderte nachtgesträuche rollet.
SONNENBERG *nachlese* (1808) 168.

NACHTGETÜMMEL, *n.* *nächtliches getümmel*:

da flogen sie, wie lus nachtgetümmel
slegesfeuer. HERRER 1, 427 *Hempel*.

NACHTGEVÖGEL, *n.* *collectiv* zu nachtvogel: wie seltsames,
gespenstiges nachtgevögel schlug es an die feenster. *TUCA*
ges. nor. 2, 108;

krächzend nachtgevögel. H. HEINE (1876) 1, 94;
die buntgeputzten fiedermäus und eulen
sind nun vorbei gelüert . . .
Zuleima, dich umschwärm solch nachtgevögel? 12, 25.

NACHTGEWALT, *f.*:

um rettung aus des todes nachtgewalt
. . . ruft tuerst
aus tiefer noth ein halbverlorner noch.
GÖTTE 9, 342 (die wat. tochter 4, 2).

NACHTGEWAND, *n.* 1) wie nachtkleid:

mhd. das uns niener nachtgewant (Ac. nachtwant)
noch so vil so ein hemde
nach dirre langen treude
underwilen scheidet. *HOTWASS AchMen* 2 *ÖÖ.*

mhd. Ich warf um meine glieder
ein nachtgewand. *Voss jr.* 1, 245;
ein leichtes nachtgewand.
so zart als hütten spinnen es zwebel,
unschattet ihren leib. *WILHELM OBERON* 11, 7;
es steht vor mir in leichem nachtgewand . . .
die unholdin. *HÖLTY* 172 *Halm*;

an einem tisch sitzt frau Millerin noch im nachtgewand und
trinkt ihren kaffee. *SCHILLER* 3, 356 (*Kabale* 1, 1).

2) *gewand der nacht, bildlich*:

berget immer die erhabne schande
mit des majestatsrechts nachtgewande. *SCHILLER* 1, 314;
wo der sturm . . . dahinbraust
mit fliegenden löcke, mit rauschendem nachtgewand.
LENAU (1880) 1, 46.

NACHTGEWÄSCH, *n. geschwätzt bei nacht (im bette)*: daz du liebest, möcht dir bewüsz sein ausz solchen umbstenden, daz du aber auch geliebet herwiederum werdest, das kanst du nit wissen, du wöllst dann deines weibes nachtgewäsch für liebe nehmen. **PETR.** 69^r.

NACHTGEWITTER, *n. nächtliches gewitter*:

Ists meine lerche? hat vielleicht
das nachtgewitter sie geschleucht?
J. G. JACOB (1819) 6, 87;

das nachtgewitter braust,
der regen rauscht und morgen steht die welt
im vollen frühling. **UHLAND** (1879) 3, 167;
Jehovah! . . .
den aus nachtgewittern
der sinder donnern hört. **SCHUBART** (1899) 3, 34.

NACHTGEWOHNT, *part.*:

wie der eulen nachtgewohnte brut . . .
aufliegt in düstern schwarm, den tag verdunkelnd.
SCHILLER 500^r.

NACHTGEWÖLBE, *n. dunkles unterirdisches gewölbe*:

sie liegt verkennet
in nachtgewölben unter der erde wo (*irgendwo*)
der klosteröden. **KLOPSTOCK** 1, 175.

NACHTGEWÖLK, *n. nächtliches, schwarzes gewölke, eigentlich und bildlich*: gegen den nun aller groß wie nachtgewölk verschwunden ist. **SCHUBART briefe** 2, 333;

graunvoll tummelt er (*der winter*) nachtgewölk.
Voss *ged.* 3, 6;

hald fließt in silberstreifen
das nachtgewölk wie duft! 5, 207;
kalte todessturm und zweifel warfen
nachtgewölk in diesen lichten raum. **TIEDGE Urmia** 1, 198;
thront denn ein nachtgewölk auf seinem haupt?
nicht doch, er hat nur schöne schwarze locken.
IMMERMANN 3, 195;

es flieht der dummheit trauriges nachtgewölk,
der tug entflicht vor himmlischer weisheit licht.
SONNENBERG nachlese (1808) 184;

es stieg ein trüber nebelwind am Rheine,
auf dessen fitzen kam herangelogen
ein nachtgewölk am deutschen himmelsbogen.
RÜCKERT ged. (1847) 151

(*der beleg zu nachtgewölke sp. 64 ist zu tilgen*).

NACHTGEWÜRM, *n. nächtliches gewürm*:

nachtgewürm, inholdes wesen
kroch aus gruft und felsenspalte.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 163.

NACHTGEZELT, *n. gezelt der nacht (nachthimmel) und für die nacht*:

wir wollen dieses singen
und tragen durch die welt,
vom morgen soll es dringen
bis in das nachtgezelt. **S. DACH** 843 *Öst.*

NACHTGLANZ, *m. glanz der sternhellen nacht*:

auf blumenstellen lag,
mit nachtglanz wie unflutet,
der eingesungne tag. **TIEDGE** 2, 121.

NACHTGLEICH, *adj. aequinoctialis (mhd. ebennahtec)*: der frühlings nachtgleicher vorlauf. **TURNEISSER** 149.

NACHTGLEICHE, *f. eine erst von ADELUNG verzeichnete übersetzung des latein. aequinoctium (mhd. ebennaht LEXER 1, 503^r)*: nachtgleiche wird diejenige zeit genennet, da die sonne sich in dem aequatore befindet, weil alsdann der tag und die nacht auf der ganzen erde gleich lang sind. **mathem. lex.** (1747) 1, 38;

lenz, wie dich und deine wohnen
stürme zur nachtgleiche melden. **LENAU** (1880) 1, 335;

die zeit der nachtgleiche. **FREYTAG ahnen** 1, 210; *auch tag- und nachtgleiche*: dafür bereitet es (*das thauwetter*) den waldleuten die freude, daz sie am fest der tag- und nachtgleiche auf schneelosem anger ihre reigen sprangen. 2, 287; in der frühltag- und nachtgleiche. **J. PAUL Hesp.** 1, xxviii; *bildlich*: gab es eine tag- und nachtgleiche für ersten, worin sie selber entscheiden, was nach ihr erfolgen soll, ob ein frühltag oder ein herbst . . . so ist die zeit jetzt. **friedenspr.** 2.

NACHTGLOCKE, *f. wie abendglocke* **FRISCH** 2, 4^r (*aus einer Straszburger polizeiodn. v. j. 1628*), nachtklocke **STIELER** 986: die nachtklocke wurde lange schon geläutet. **F. MÜLLER** 3, 389; das zeichen der nachtklocke klang gellend vom thurm. **FREYTAG ahnen** 2, 330.

NACHTGLÜCK, *n. fortuna coeca, noctivaga* **STIELER** 675.

NACHTGOTT, *m. mhd. nahtgot* **LEXER** 2, 25; plötzlich flammte ein blitzstrahl, und wilder als brausen des waldes und gerach der bäume klang der herrenruf des donnergottes. **Ingo**

.. neigte sein haupt zu strahl und donnerton. 'unter den nachtgöttern, die ich mir zu hilfe beschwor, nahtst auch du, starker gebieter.' **FREYTAG ahnen** 1, 211; dort sind wilde klippen und unbeimlicher hainwald, der den nachtgöttern geweiht ist. 1, 371.

NACHTGRABEN, *m. obscön für cunnus*: die arbeit im nachtgraben. **Pfeiffers Germania** 3, 374;

so wirt er wol des nachts vergessen
in dem nachtgraben mer zu fegen. **fastn. sp.** 243, 18.

NACHTGRAUEN, *n. das grauen der nacht*:

auf der flur liegt düsteres nachtgrauen. **Voss An.** 1, 89;
eine lohe flamme sah ich steigen
im schwarzen nachtgrauen, als ich rückwärts sah.
SCHILLER 15, 2, 447;

doch bald hüllte das land sich rings in des sinkenden
nachtgrauns
düsterer schleier. **PKRER Tunisias** 5, 19;

o traute dämmerung! zwischen das flammenauge
des mächtigen tages, zwischen das düstre nachtgrauen
zartlindernd trittst du. **KINKEL ged.** (1857) 95;
schattest du dort um die todenhöhle,
durch das nachtgrauen deiner finsternis? **TIEDGE** 2, 67.

NACHTGREUEL, *m. und n. nächtlicher greuel; grauenerregende nachtgestalt*:

welch ein nachtgreuel, wenn er tief im frieden . . .
rauben lässt den edlen Bourboniden. **TIEDGE** 3, 67;

die hausthür erdröhnte und sprang auf, eine schattengestalt
drang herein . . . entsetzen faszte die frauen, als sie das nachtgreuel sahen. **FREYTAG ahnen** 1, 215.

NACHTGRÜN, *adj. und n. dunkelgrün*:

und bohret und wühlt in die ewigen tiefen,
wo die perlen in nachtgrünem dunkel schliefen.
F. DAHN ged. (1873) 1, 82;

der mond überwehte mit silberfäden wie mit fliegendem flammengespinste das nachtgrün. **J. PAUL Hesp.** 4, 59.

NACHTGRUSZ, *m. abendlicher abschieds-, gutenachtgrusz*: die söhne traten nach der reihe vor die mutter und boten den nachtgrusz. **FREYTAG ahnen** 2, 129; so oft die weise des abendliedes von der höhe über das dorf klang, hörten die leute mit der arbeit auf und sahen furchtsam zu dem hofe empor, wo dem neuen gott der nachtgrusz geboten wurde. 1, 422.

NACHTHABICHT, *m. κούριδος* **PASSOW griech. wb.** 1, 1371^r.
s. nachtaar.

NACHTHABIT, *m. nachtkleid*: Mathilde im nachthabit. **F. MÜLLER** 3, 323.

NACHTHAFEN, *m. nachtkopf, schweiz.* **STALDER** 2, 228. **TOBLER** 327^r.

NACHTHAFT, *adj. nocturnus* **STIELER** 1323.

NACHTHÄTER, *m.*: nachthäter eins dings, *aemulus*. **ROTH dict.** (1571) B 4^r.

NACHTHAUBE, *f. vitta cubicularis* **ALER** 1440^r: ain braite nachthub, *cinctio*. **DIEFENE gloss.** 120^r; die nachthauben. *riente* *bibelübersetzung* **Jes.** 3, 23 (*bei Luther* 3, 19 die hauben);

nachtschuch, nachthauben zimen auch.
fastn. sp. 1217. **H. SACHS** 4, 311, 36;

er luf in ein wammeshembd . . . und ein leine nachthauben
und kain schuch an. *städtechron.* 11, 631, 22 (v. j. 1501); (*er hat*)
d'r frau ibri nachthube ufe kopf pflanzet, damit ihm d'ziegel
nit löcher mache i kopf. **GOTTHELF erz.** 4, 148; ein schläfriger,
denkfauler mensch: der herr von Halten war ein ehrbarer
mann, aber so eine art von nachthaube, wie man heutzutage
sagen würde, er dachte nicht viel, that nicht viel, asz und
trank desto mehr. 2, 17. *vgl.* nachtkappe, nachtmütze, schlafmütze.

NACHTHAUCH, *m. das wehen der nachtluft*:

jetzt starb das lied im nachthauch. **IMMERMANN** 1, 444;
weil, ach, ein nachthauch grünet, daz zerstiehe,
wie liebe selbst, auch ein gesang der liebe.

RÜCKERT ged. (1847) 234;
drin (in d-n grünen wipfeln) der nachthauch feuchend weht.
KINKEL ged. (1857) 59.

NACHTHAUS, **NACHTHÄUSCHEN**, *n. das gehäuse, in dem der schiffskompass steht.* **JACOBSSON** 3, 115^r. **BOBRK nautisches wb.** 262^r.

NACHTHEIL, *m. selten n., im hd. seit dem 16. jahrh., im md. und nd. (nadeel) schon seit dem 15. nachweisbar und wol erst als gegensatz zum älteren vortheil gebildet* (s. **DASYP.** 387. **SERRANUS dict.** q¹. **ALBERUS Cc** 1^r. **KRAMER** 1, 211^r. **SCHILLER-LÜBBEN** 3, 150^r): nachstehend, zurückgesetzter, schlechterer theil

oder zustand, ein als minderung, verschlechterung erscheinendes übel, überhaupt schaden, verlust, abbruch, beeinträchtigung; oft mit dem synonym schaden u. dergl. oder mit dem gegensatz vortheil verbunden: *posteriores partes fero*, ich hab's nachtheil, nehm (d. h. kriege) das kleinste teil. ALBERUS a. a. o.; der nachtheil, schad: *incommoditas, incommodus, dedecus, detrimentum, damnum, nocumentum, dispendium* MAALER 300'; zu vort und es im keinen schaden und nachtheil bringe, sunder zu gütem erschiesse. ebend.; wo aber in dem (in dem rechnungsbuche des küchenschreibers) geverde und nachtheil erfunden. . . were ihne nit mer zu getruwen. MICHELSSEN *der Mainzer hof in Erfurt 26 (ende des 15. jh.)*; zum ailtten sol der grosz nachtail der armen in kaufen und verkaufen bedacht werden. *bauernartikel von 1525 bei ÖCHSLE bauernkrieg 290*; daraus gewainer stat Rotenburg merklicher uncasten, schaden und nachtail. . . entstanden were. BAUMANN *quellen 2, 91 (v. j. 1525)*; item nachdem der röm. keis. mt. zu mehrmalen zu nachtheil und unstaten kommen. FRONSPERGER *kriegsb. 1, 19'*;

ein maulsch ist ein ding, zwar nicht schädlich an dem leben, auszer dasz sie dem gehör abbruch wil und nachtheil geben. LOGAU 2, 1, 97 *Eitner*;

noch vil grözeres nachteil. BUTSCHKY *Pathm. 199*; der nachtheil, der den ausbleibenden zuwächst. MÜSER *phantas. 3, 115*; worin das rechtliche nachtheil bei einer ladung besteht. 3, 113; so dasz am ende meine büchse mehr zum vortheil als zum nachtheil gereichte. GÖTTE 34, 74; (sie war) mit allen vortheil und nachtheilen einer ländlichen erziehung. . . erzogen worden. WIELAND 38, 131; die schaubühne ist die stiftung. . . wo keine kraft der seele zum nachtheil der andern gespannt. . . wird. SCHILLER 3, 525; daher beschränkt uns das moralische urtheil und demüthigt uns, weil wir uns bei jedem besondern willensakt gegen das absolute willensgesetz mehr oder weniger im nachtheil befinden. 10, 171; sprichwort: es ist kein nachtheil ohne vortheil. WANDER 3, 851;

Ihr beklagt um den gemah euch gegen mich . . .
wenn ich ihm zum nachtheil eurer mir zur lust zurückbelietete, klaget ihr mit vollem recht. HERDER *Cid 20*;
was . . nachtheil bringt, zu vermeiden.
Voss *Hor. satiren 1, 1, 61*.

Wie vortheil zu vortel vortil, so wurde früher auch nachtheil zu nachtel nachtl verkürzt: zu nachtel nit treiben. *österr. weisth. 6, 238, 2*; schaden und nachtl verhielten. 6, 12, 23 (16. jh.); ohne uacht und schaden. 1, 10, 34. 181, 11. 190, 18 und oft (17. jh.).

NACHTHEILIG, adj. nachtheil bringend, zum nachtheil gereichend, schädlich, gegensatz zu vortheilhaft: nachtheilig, das ein einen schaden und nachteil bringt, *detrimentosus, damnosus etc.* MAALER 300'; das sein antwort gegrundet und meinem gnedigsten hern nit nachtheilich sei. MICHELSSEN *der Mainzer hof in Erfurt 25 (ende des 15. jh.)*; wie man sagt, das die stillen wasser, so sie uszprechen, schedlicher und nachtätiger, dann die rüschen fließ (flüsse). *Zimmer. chron. 4, 93, 16*; wenn ihre beizenden spöttereien, ihre nachtheiligen anmerkungen deszwegen zu übersehen sind, weil sie es. . . nicht so böse meinet. LESSING 1, 435; menschen, die immer durcheinander mischen was ihnen vortheilhaft und was ihnen nachtheilig ist. GÖTTE 17, 251; (*Franz Moor wusste Karls*) reuvollen und rührenden briefe zu unterdrücken und andere nachtheiligen inhalts unterzuschieben. SCHILLER 2, 354; die altmodische form seines geistes. . . stand mit den gangbaren begriffen der gesellschaft in einem nachtheiligen kontrast. 4, 265; die verschiedenheit ihrer art zu denken war hierzu mehr vortheilhaft als nachtheilig. WIELAND 8, 227; die nachtheiligsten anekdoten, die auf unkosten der schönen Faustina herum getragen wurden. 28, 166; da nichts nachtheiliges wider ihm eingewendet worden ist. IMMERMANN 2, 432; ich fürchte, andere werden ihm allerlei nachtheiliges in die ohren rauhen. FREYTAG *ahnen 2, 30*.

NACHTHEILIGKEIT, f.: adulteration, felsehung, verderbung, nachtheiligkeit. ROTM *dict. (1571) B 3'*.

NACHTHEILIGUNG, f. *benachtheiligung, schaden*: das es im zu. . . nachtheiligung gelanget. *Aimon vorrede*.

NACHTHEIMAT, f. *heimat für die nachtzeit, nachtherberge*: wie das abendläuten sonst erklang, um den wanderer durch die groszen waldungen in die nachtheimat zurückzuweisen. J. PAUL *Qu. Firlein 210*.

NACHTHEIT, f. *das nachtsein, die finsternis, bildlich*: wie man aus betrachtung eines blinden die erspriesslichkeit des

gesichtes erkeunet, also kan man aus der nachtheit eines falschen freundes die schätzbarkeit eines guten freundes abnehmen. *HERSCHAU Pathm. 61*.

NACHTHEIM, n. *hemd bei nacht im bett zu tragen, nachtkleid*: *Franz. bring mir die kinder her, schwester! und sollt sie in nachtheimden kommen. gesandt in nachtkleidern? KLINGEN leidendes werb 1, 6*; sie. . . scheint so keusch wie DIANENS nachtheimhd. *theater 2, 312*; die nachtheimder. *SCHUBART briefe 2, 156*.

NACHTHERBERGE, f. *herberge zum übernachten, nachtkвартиer, hospitium nocturnum, pernactandi hospitium. ALER 1449'*: wie es Simplicio in ethichen nachtherbergen ergangen. *Simplic. 1, 914 K*;

der wanderer, der sich auf dem weg veraspitet, strengt nachher schritte kraft noch an, die nachtherberge zeitig zu erreichen.

SCHILLER 13, 79 (*Macbeth 3, 6*).

der einsame wanderer im fremden gebirg, der, ohne helmut und reiseplanung, entgegenzweiffelt der nachtherberge. *LEWIS (1880) 1, 164*

NACHTHERBERGEN, verb. *intransitiv, nachtherberge nehmen, übernachten*: zu Merida. . . nachtherbergeten wir nachstkommanden tages. *avanturier 2, 48*; *transitiv, einen nachtherbergen, ihm nachtherberge geben*.

NACHTHIMMEL, m. *nächtlicher himmel*: der heitere nachthimmel, von unendlichen sternern glühend. GÖTTE 6, 166; das stück ling mit einer hymne an, welche Mahomet allein unter dem heiteren nachthimmel anstimmt. 26, 297; deren (der berge und wälder) unrisse nur an dem heitern nachthimmel zu erkennen. . . waren. 25, 328; hier unter dem groszen nachthimmel. J. PAUL *Hesp. 1, 118*; so ruhten sie lange unter dem stimmten nachthimmel. *palng. 2, 25*; die röthe breitete sich über den halben nachthimmel. *FREYTAG ahnen 1, 377*; der graue nachthimmel. 1, 381.

NACHTHIRTE, m. 1) *hirte zur nachtzeit, gegensatz zu taghirte* FRISCH 1, 456'; der wietig wolf. . . kam ach (auch) unter den nachthirten zu W., busz (bisz) zwei rosiz, wurten wietig und sturben. *BACSMANN quellen 1, 212*.

2) *nachtwächter* MÖSE *zeitschrift f. d. geschichte d. Oberrheins 1, 189 (15. jahrh.)*.

NACHTHORN, n. 1) *horn das bei nacht geblasen wird, besonders das horn des nachtwächters*: auch des keisers nachthorn (ward) auf dem simbeln (runden) turn geblasen. *städtechron. 11, 717, 19 (v. j. 1488)*; nachthorn nennt der mönch von Sulzburg (ende des 11. jahrh.) einen seiner vielen löne. s. *HARTSCH meisterlieder der Kolmarer handschr. s. 181*.

2) *ein gedacktes flötenregister einer orgel* JACONSSON 3, 115'. *ZEDLER 23, 269*; nachthorn ist eine art pfeifen in den orgelwerken, eine kleine quinta-den, aber etwas erweitert, wodurch sie einen hornklang bekommt und die quinta etwas stiller wird. *HÜBNER naturlex. (1722) 1250*.

NACHTHÖRNCHEN, n. *nächtliche lebensweise fuhtendes flug-eichhörnchen, pteromys*. BREHM *thierleben 2, 63*.

NACHTHOSE, f. *hose bei nacht im bette zu tragen*: nachthosen, wammes und strümpf. *Jucundinus 11*.

NACHTHOSSER, m. *wie nachthirt 1*. SCHW. 1, 1182 *Fromm*. (*nach der Ulmer landpol. v. j. 1521*). s. *hossen*.

NACHTHUDEL, f. *nachtschwärmerin, im Berner oberlande für nachtfalter* STALDER 2, 228.

NACHTHUN, verb. *mhd. nâch tunn, nd. nadōn*. *vgl. nachmachen*.

1) *nachträglich thun, nachholen, nachtragen*: diese arbeit muszt du noch nachtun u. dgl.; nun muhte sich Ul ab, zu rechnen, wie viel (des abgelaufenen zinses) per woche ihm der schuhmacher nachzuthun hätte. *GOTTHEIF Ul (1854) 73*: einem etwas oder einem womit nachtun, ihm etwas nachfolgen lassen und dadurch förderlich sein: den ellenden selen. . . icht gütcs nâch tōn. *mystiker 1, 236, 1*: er hat mich berichtet, wie e. g. durch abgang ired lieben gemahls, in gott verschieden, sich fast bemühc, sonderlich mit viel gottesdienst und guter werk. . . ired-seelen nachzuthun. *LUTHER 2, 469'*.

2) *nach dazu thun, hinzufügen*: der suppe noch salz nachtun u. dgl.

3) *nachahmend, nachstrebend und nacheifernd thun, ebenso machen oder handeln, gleichthun*.

a) *absolut*: sich fließen nachzuthun, *acquirari* MAALER 300'.
b) *transitiv*: es ist keine kunst ein ding tadeln, nachthun thets, wer es könne. *FRANK sprichw. 2, 168'*; so rath ich euch, dasz ihr wider mich pfeiffet oder wider mich mahlet. dann

das kan ich nicht nachthun. SCHUPPIUS 804; die heutigen langen lob- und schmähchriften sein keines weges nach zu thun, weil sie gantz unförmlich. BURSCHY *Pathm.* 29; was in Deutschland die alte deutsche zeit nachspiegelt und nachthut, ist blos das volk. J. PAUL *dämmer.* 25.

c) mit *dativ der person ohne object*: nicht das mich Moses solt zwingen, sondern das mirs frei wer, im nach zu thun. LUTHER 3, 167;

wer thut dem hauptmann nach. S. DACH 279 *Öst.*; in den lehren des verfassers spricht . . ein frommer trieb des herzens, welcher verlangt, dasz man ihm nachthue. BÖRNE 5, 349.

d) mit *dativ und accusativ*: welchen sie solche spiel wölen nachthun. 2 *Macc.* 4, 16; ein ander geschichte Christi mit seinen jüngern, die wir nicht kündten oder müszen nachthun. LUTHER 3, 498;

die Deutschen sind nicht männisch mehr, thun kindern alles nach. LOGAU *zugabe* 165; Gallien, land, das wunder thut, und du schlummerst? erwach und thu diesz wunder Danien nach! KLOPSTOCK 2, 130; sein (*Adams*) unglück kam allein aus Evas hand, doch theilt er gern mit ihr die schwach und büerde. Das thu ihm nach. HAGEDORN 2, 163;

hier liegt er nun, der kleine, liebe pavian, der uns so manches nachgethan! ich weite, was er itzt gethan, thun wir ihm alle nach, dem lieben pavian. LESSING 1, 11; die hoffteute thaten der sultanin diese gelübde nach. KLINGER 10, 155.

e) es einem (*person oder sache*) nachthun: wo ist ein gott in himel und erden, der es deinen werken und deiner macht künde nachthun? 5 *Mos.* 3, 24; man erfährt täglich, welcher maszen es auch andere kunstsinnige handwerk . . der haumeisterei nicht so sehr nach als zu und vor thun. FISCHART in *Scheibles kloster* 10, 940;

sein mund, den er zum trost mir öffnet, thats der sprach — ich red es sonder falsch — der groszen götter nach. A. GRAYNUS 1, 674; der es den vorfahren nachthut, *moris majorum imitator* ALER 1440; *Narbonne*. wie? was? sie erdreisten sich, meinen schritten nachzuspüren? *la Roche*. zürnen sie nicht, ich hab es blosz ihrem freund Selicour nachgethan. SCHILLER *paras.* 5, 2; wol besze männer thuns dem Tell nicht nach. es gibt nicht zwei, wie der ist, im gebirge. Tell 1, 1; thu es der löw ihm nach und nehme den thron und die herrschaft! HERDER 1, 193 *Hempt*; ein füscheschen, das dem edeln Iherozens es durch plüße nachthun wil.

es einem worin nachthun: die transcendentele logik kann es der formalen in dieser eintheilung nicht nachthun. KANT 2, 153; darin, in der musik u. s. w. kann ich dirs nicht nachthun.

NACHTHUN, *n.* von nachthun 4; und ist ein lauter nachthun und affenspiel ausz dem apostelampt worden. FRANK *weib.* 35.

NACHTHUNGER, *m.* *nächtlicher hunger, obscön für das gelüsten nach dem beischlafe* (vgl. nachtuffter):

er vindent gesellen, die üch . . den nachthunger hützend (*hüszen, stillen*). *des teufels netz* 6971;

und hab ein tochter . . der tut der nachthunger gar we. *fastn. sp.* 109, 8; wan sie der nachthunger anfiht hart. 160, 18; wann ich des nachts schlafen gee, so tuot mir der nachthunger so wee. 305, 21; dafür liebt sie mir in meinem mut, so mir der nachthunger we tut. 264, 28, vgl. 225, 10. 241, 28. 641, 25. 725, 29. 755, 11.

NACHTHUNLICH, *adj.* was nachgethan werden kann, *nachahmenswert*: mit nutzen nachthunliches absehen der alten. LEIBNITZ 1, 259.

NACHTHUSSE, *m. und f.* wie nachtfahr (s. hussen): die unholden und nachthussen. SCHM. 1, 1184 *Fromm.* (16. jh.).

NACHTHUSTEN, *m. obscön*: so treibt er ausz den pösen lust, das in nit mer irrt der nachthust und auch das fechten mit der stangen. *fastn. sp.* 243, 26.

NACHTHUT, *f.* *nachtwache, noctis vigiliae* DASYL. (1556) 2, K 6, *vigilio* MAALER 300; sie ritzen zu den herbergen frö und wol gemüte, sie schietten die nachthüte. *Luth. kreuzfahrt* 2801;

wurd auch dem nachthüter die nachtbut zu swer, so sollen im die gepurn beholfen sin. *weisth.* 3, 645 (v. j. 1378).

NACHTHÜTER, *m.* *weisth.* 3, 644 f. (s. nachthut). NACHTHÜTTE, *f.* *hütte zum nächtlichen aufenthalt, wachhütte, vigiliarium* STIELER 569; was aber noch fähig ist von der tochter Zion, ist wie ein heuslin im weinberge, wie eine nachthütte in den kürbisgarten *Jes.* 1, 8 (bei DIETENREGER wachthütte).

NACHTHÜTTENMEISTER, *m.* *bergmännisch ein hüttenbedienter, welcher die verrichtung eines hüttenmeisters des nachts beobachtet.* *Chemnitz bergm. wb.* (1778) 363. vgl. nachtmeister.

NACHTHÜTUNG, *f.* *das hüten bei nacht; das zuchtlich welches die nacht über auf der weide bleibt.* WEBER *öcon. lex.* 383. NACHTHUUNG, *f.* *aemulation, nachthüung einer arbeit, wie sie ein ander thon hat.* *Rotu diction.* (1571) B 4; *imitatio* HERBERICH 1770.

NÄCHTIG, *adj. mhd.* nehtec nur in zusammensetzungen. 1) *eine nacht oder mehrere nöchte all, dauernd, s. ein-, drei-, viernächtigt u. s. w., übernächtig.*

2) *bei nacht seiend oder geschehend, nächtlich, nocturnus* DIF. *gloss.* 382; bei nächtiger kelte. PAULI *schimpf* 170; wo sich nächtiger zeit viel gespenst sehen lassent. PARACELUS 2, 293; das nächtige küssen und hertzen. NEUMARK *Filamon* (1648) 9;

deines leisen fuszes lauf (*weckt*) mich und nächtige vögel auf. GÖTTE 1, 52; lärmten wir bei nächtiger weile. 1, 234; den tageshimmel von der einzigen sonne, von tausenden den nächtigen erleuchtet. 13, 269; im nächtigen traum hab ich mich selbst geschaut. II. HEINE *buch d. lieder* (1874) 25; und es tritt herein der nächtige (*in der nacht kommende*) fremdling. 225.

3) *wie die nacht, dunkel, düster, finster*: o warum verhüllet ihr nicht gemach und saal mit schwarzem kreppl dasz, finster wie mein innes, auch von auszen ein ewig nächtiger schatten mich umfange. GÖTTE 9, 309; wirf, guter Hamlet, ab die nächtige farbe (*die trauer*) und lasz dein aug' als freund auf Dänmark sehn. SCHLEGEL *Hamlet* 1, 2;

von drunten start' entgegen ihm der abgrund, nächtig, grauenhaft, erschrecklich. IMMERMANN 1, 353.

4) *von gestern abend, gestrig*: beim nechtig wirdt (*wirt, bei dem wir gestern übernachteten*) ich lieber wer ein jar, denn bei diesem ein wochen. II. SACHS 11, 356, 19 K.;

die nechtig handlung. BAUMANN *quellen* 2, 71; nechtiger bedacht. 81; der nechtige abschied. 91; nächtigi milch, *milch von gestern abend.* SEILER *Basler mundart* 217. s. STALDER 2, 228.

5) *weidmännisch s. v. a. kalt, weil die in der nacht getretene fährte dem am morgen suchenden koll ist.* KERREN 175, 216.

NÄCHTIG, *adv.* 1) *nachts, über nacht.* BOCC. 2, 99; nun aber, nächtig immer schleichend wach umher, bedaur ich meiner schlafenden zu kurzes glück. GÖTTE 40, 376; wo die flammen nächtig schwärmten. 41, 301.

2) *wie die nacht, dunkel, finster*: und finsternisz dringt ringsum bei! so siehts in meinem busen nächtig. 12, 192.

3) *schwäb. alemann. gleich nächten* SCHMID 398. STALDER 2, 228: er ist nechtig in einer todsunden schlaffen gangen. PAULI *schimpf* xvi.

NACHTIGALL, *f. luscina. ahd.* nahtagala, nahtegala, nahtecala (*controlirt nahkela*) und nahtigala GRAFF 4, 178. STEINMEYER-SIEVERS *gl.* 1, 217, 28. 29; *alts.* nahtagala, nahtigala; *mhd.* nahtegal und nahtegale, *spätmhd.* nahtigall, nahtigalle LEXER 2, 23; *nhd.* nachtigall (*bei SERRANUS synon.* 128^c nachtegal), im 16. jh. aber auch nachtgall, nachtgal; *md. nd.* nachtegal, *niederrhein.* nachtengal (*FROMM. mundarten* 2, 446^b), im *mittelrhein.* *voc. ex quo v. j.* 1469 nachtgal. *in der nun geltenden nhd. form nachtigall hat sich demnach das alle als compositionsvocal dienende stammhafte i von nacht 'vom tone gehoben und gehegt' (gramm.* 1³, 220) wie in bräutigam erhalten. das *femin. gal, ahd.* gala gehört mit galm zu galan singen (*gramm.* 2, 9), so dasz die nachtigall die sängerin in der nacht, die nachtsängerin bezeichnet (die sängerin der nacht. BROCKES 1, 48. 65; der nacht sängerin. Voss *ged.* 3, 133). *in der alten sprache wird das wort seinem ursprunge gemäsz: durchaus als feminin gebraucht (nur bruder*

BERTHOLD *erlaubt sich neben die nachteule ein der nachtegal für das nachtigallmännchen zu bilden, s. unten 2, a); aber nd. nimmt es allmählich das männliche geschlecht an* (KRAMER 1, 21'. SCHILLER-LÜBKEN 3, 147'. SCHAMMACH 141'), welches auch von schriftstellern aus plattdeutschen gegenden manchmal angewendet wird:

hörst du den nachtegal? wie lieblich schlägt er an.
HACHKE bei Steinbach 1, 615;

der nachtigall, das nachtigallmännchen CLAUDIUS bündeleien (1763) 49. 50. auch bei KLINGER der genitiv nachtigalls in nachtigallsgesang, s. unten sp. 191.

1) mit *ahd.* nachtagala wird auszer *luscinia philomela* auch *nocticornax* (nachtrabe) und *noctua* (nachteule), mit dem *alts.* nachtagala *luscinia* und *acredula* (nachteule?) übersetzt; für *acredula* kommt es auch noch in späteren hochd. glossaren vor (s. DIEF. 10'. MURMELIUS 73. MAALER 300'. STIEGLER 596), doch ist damit wohl sicher die nachtigall gemeint.

2) *mhd.* und *ahd.* nur für *luscinia*.

a) eigentlich:

mhd. schöne sanc diu nachtegal. WALTHER 39, 19;

ich tete alsam diu nachtegal,
diu mit ir sauges döne
ir selben dicke schöne
die langen stunde kürzet . .
ir dōn vil wol gevullet,
dur daz er trüren storet (die trauer vertreibt).
troj. krieg 192ff.;

wan diu vil liebe nachtegal
diu was ir wahterinne,
und klanc in von der minne
ir stimme mit gesange. Engelhard 3164;

nachtegal
schal ist so stüege, daz er höchgemüete git.
minnesinger 1, 108' Hagen;

mir schilhet von ir minne sunder wanc
als der nachtegal, diu sitzet tōt ob ir vrōden sanc. 1, 25';

mir ist sam der nachtegal,
dū sō vil vergebne singet,
und ir doch ze teste brünet
niht wan schaden ir stüeger schal. 2, 151';

ähnlich bei MEGENBERG: diu nachtigal . . singt gar ämsieleich und gar frävlichen über ir kraft alsō græzleich, daz si sō krank wirt, daz si sterben muoz. 221, 4ff. (vergl. PLINIIUS 10, 53: certant inter se, palanque animosa contentio est. victa morte finit saepe vitam spiritu prius deficiente quam cantu); swenne diu nachtegale daz ei geleit hāt, so singet der nachtegal gen dem ei (so sitzet der vater für daz ei unde singet. 1, 302, 36), hiuz daz ein vogel dar āz wirt. BERTHOLD v. R. 2, 88, 21.

mhd. nachtigal voc. 1482 x 1', nachtigall MAALER 300'. die nachtigall singt, flötet, schlägt, schmettert, trillert u. s. w. (s. BROCKES 1, 63); nachtigallen singen hören. PETR. 101'; das gesang der nachtigallen. Simplic. 1, 52, 15; da lieg eine nachtigal auf dem baum . . so lieblich an zu schlagen. 2, 484, 30;

komm, tröst der nacht, o nachtigall,
lāz deine stimm mit freudeuschall
aufs lieblichste erklingen. 1, 60, 3;

es schlug die sängerin der nacht,
der hüschē königin, die nachtigall. BROCKES 1, 48, 65;
zwischen, seufzen, lachen, singen,
girren, stöhnen, gurgeln, klingen,
locken, schmelcheln, pfeifen, zucken,
flöhten, schlagen, zischen, glucken
ist der holden nachtigall
wunderbar gemischerter schall. 1, 63, vgl. 65f.;

süeze keltē des halns, welche mir sonst, im mai,
ganz den himmel lus herz flötete, nachtigall,
warum flötet dein lied mir
keine note mehr in die brust? HÖLTY 69 Halm;
tönt, nachtigallen, wann sich der abend neigt. 105;
sie (die nachtigall) gurgelte tief aus der vollen kehle
den silberschlag. 56;

bereits ertōnt in stiller luft
der nachtigall verliebte klage. Uz (1768) 1, 67;
da sang die nachtigall ihr höheres,
ihr seelenerschütterndes lied. KLOSROCK 1, 11;

der flötenden nachtigall
erlindungsvolle seele. 1, 113;
tone mir (der terche), nachtigall . .
flöte mir sterbegesang. 1, 212;

alles ist reg, und ist leben, und freut sich! die nachtigall flötet
hochzeit! 2, 112;

und (sie) hört die nachtigall schmettern.
Voss Luise 2, 109;
elust schlug mit wundersüszem schall
die klagenreiche nachtigall. HERRMANN 1, 27 Hempel;

hör es schlägt die nachtigall! . .
traurig schlägt die nachtigall!
tone, tone nachtigall! GÖTTE 10, 294;
sie schillef, und weit und breit
erschallten keine nachtigallen. LESSING 1, 58;
schon flötete die nachtigall
den ersten sang der liebe. SCHILLER 1, 238;
seele haucht sie (die liebe) in das ach
klagenreicher nachtigallen. 1, 242;
im anfang war die nachtigall
und sang das wort: zukuht! zukuht!
H. HEINE (1836) 1, 212.

die nachtigall ruft: zurück! zurück!
GRIEHL ged. (1874) 206;

die nachtigall ruft: zu spät, zu spät! 208;
die nachtigall, sie geht in tausend nächten
nicht aus die ewige melodie der rose. RUCKERT 2, 436.

eine beredete dame aber ohne gestalt und anmuth ist wie
eine nachtigal, welche des jahrs nur eine gewisse zeit zu
singen hat, in übrigen aber, wann sie die ohren verneigt,
wird sie denen augen zum verdruß. polh. stockfisch 69; eine
sängerin mußte, um (in Abdera) bewundert zu werden, gur-
geln und trillern wie eine nachtigall. WIELAND 19, 22;

si (die klausurina) ist gottes nachtegalle
und lopt in mit reichem schalle. des teufels netz 6411;

unsre theatralischen nachtigallen. HERRMANN 2, 41. berühmte
sänger (dichter) und sängerinnen werden seit alter zeit mit nach-
tigallen verglichen oder nachtigallen genannt:

der nachtegalen (liederdichter) der ist vil . .
und singet wol ze prise
ir süege sumerwise. Tristan 4749;

ich bin nur ein poetischer hängling gegen dich nachtigalle.
GELLERT an Cramer 8, 79; so will ich denn auch vermelden,
daz unsere wandernde nachtigall (Henriette Sontag) . . ange-
kommen ist. GÖTTE an Zeller 575 (1, 110); Jenny Lind erwarb
sich den beinamen schwedische nachtigall.

b) personificirt frau nachtigall Bocc. 1, 132'. H. SACHS 4, 68, 3 K.
UNLAND volksl. 57. HERRMANN 1, 170;

schönes fräulein, stimm der wälden,
wolberedte nachtigal. SPEER trutzn. 202 D.;
wenn Pandareos' tochter, die nachtigall . .
holden gesang anhebt. Voss Od. 19, 518.

c) in redensarten und sprichwörtern: die nachtigall kann
nicht allweg singen; was eine nachtigall werden will, singt
schon früh u. dgl. bei WANDER 3, 551f.; ironisch: die nach-
tigallen können nicht singen (die weiber können nicht schwätzen).
ALER 1110'; die nachtigall kau mit singen (wenn einer ein
nichtkönnen vorgibt). FRANK 2, 21'; es hat kein nachtigal so
gnug im keßig, sie sucht lieber dāns ir speis. 2, 121'; er ist
neugierig wie eine nachtigall. FAUSCHNER nr. 535; nachtigallen
sind neugierig, sagen die leute, bei uns ist ein sprichwort:
du bist so neugierig wie eine nachtigall. BETTINA tageb. 83.
d) übertragen. α) von sängern und sängerinnen, s. 2, a am
schlusse.

β) von einem nachtigallartigen tonfall, läufer, triller: was
sie eigentlich zur lieblich-sängerin der Abderiten gemacht
hatte, war die mühe, den nachtigallen gewisse läufer und
tonfälle abzulernen . . immer fand sie gelegenheit, ihre nach-
tigallen anzubringen, und war immer gewisz beklatscht zu
werden. WIELAND 19, 288.

γ) von kindern, die bei nacht schreien: wann einer wolt . .
überschlagen 1000 brei, so ein jung kindt einn jar haben
müsz, on die müß, so sie mit den nachtigallen haben müszēn
. . wer wolt ein weib nemen? FRANK sprüche. 1, 25'.

δ) wie sängerin von einer art groben geschützes; halbe dop-
pelkartonne für eine 50 bis 60 pfund schwere kugel SCHM. 1, 1716
Fromm.:

. . nachtigal, karthausen,
auch schlangen, valkenet, busaunen.
LILJENCRON histor. volksl. 370, 15 (r. j. 1525);

dann die nachtigall falcken und schlangen
betten elliche tag dafür also angefangen
zū singen mit erschrocklichen donnerlichen ton.

SCHADE saturen 1, 77, 11 (r. j. 1542);

nachtgallen, sängerin, viertelbüchsen. FISCHART Garg. 200'; nach-
tegal, genus bombardae majoris, vulgo duplicana. KILIAN 1, 320';
und ist zu merken, das nachtigal und sängerin ein geschlecht
des geschütz ist, allein haben sie den underscheid, das die
nachtigal etwan zweier schuch lenger ist denn die sängerin,
schlieszen aber beide ein kugel. FROXSPERGER kriegsb. 1, 71': es
seindt nachtigal und sänger zwei namen, aber nicht mehr
dann ein geschlecht. 2, 37'; ein duplicana, die wir in teut-

scher sprach ein nachtigal oder singerin nennen, sie schieszen ein kugel, die am gewicht helt 50 pfundl. 1, 71° (schieszen gewöhnlich 50 pfundt eisen. 2, 3S°); nach dem feuerwerkbuche v. j. 1591 schosz die nachtigall eine 60 pfund schwere kugel. SCHNELLER a. a. o.

ε) messingne nachtigallen, glocken. IMMERMANN 2, 381.

ζ) SPEE nennt sein liederbüchlein trutz-nachtigal, weil es trutz allen nachtigalen süsz und lieblich singet. LIX B.;

trutz-nachtigal mit namen
es nunmehr wird genannt. 2.

nachtigall war auch der titel einer 1566 gegen die gerichte der stadt Leipzig gedruckten schmähschrift, die 1567 durch den scharfrichter öffentlich verbrannt wurde. ZEDLER 23, 279.

NACHTIGALLBUSCH, m. gebüsch in welchem die nachtigall schlägt:

und vom nachtigallbusch tönet mir seufzerlaut.
HÖLTY 92 Halm.

NACHTIGÄLLCHEN, n. kleine nachtigall:

munter wie ein nachtigällchen. GOTTER 3, 548;

schweiz. das nachtigällche, *lusciniola* MAALER 300°.

NACHTIGALL-, NACHTIGALLENCHOR, m. und n.:

wen seine mutter unter den zärtlichen
gesängen heller nachtigallehor' empfing. RAMLER 1, 59;

bräutlich erklang ein nachtigallehor in des thales
nahe gebüsch. VOSS *ged.* 2, 6;

wo am bache den mai grüszet ein nachtigallchor. 3, 122;

o dann schweigt, ihr nachtigallenchöre. 4, 33;

. . . jenes nachtigallenchor
erfüllte des verbrechers ohr. J. G. JACOBI (1819) 1, 20.

NACHTIGALLDURCHSCHMETTERT, part.:

in dem nachtigalldurchschmetterten
granatwald. H. v. KLEIST 1, 160 *Hempel.*

NACHTIGALLENAFFE, m. *bisamaffe* NEMNICH 2, 1303.

NACHTIGALLENBRUST, f.: (die tochter des ministers, kaum zehn jahr alt) singt wie die nachtigall, schon in unbelaubten ästen, und zwar opernauszüge, die ihre zarte nachtigallenbrust aushöhlen. J. PAUL Titan 1, 108.

NACHTIGALLENFLÜGEL, m.:

sieh, auf nachtigallenflügeln
schwebt durch einen weiten raum
. . . dein entzückter traum. TIEDGE 2, 94.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLGESANG, m.:

wollustathmender noch halt . .
nachtigallengesang uns in der baumlaube gewölbtes dach.
VOSS *ged.* 3, 219;

schönste rosenknospe dieser stur,
unter nachtigallgesang entblühe!

MATTHISSON (1816) 222;

bei KLINGER mit *masculinem genitiv* (vgl. oben sp. 189): euer gebrüll ist nachtigallgesang gegen das kleine wort vatermord! Otto 71, 10 *neudruck.*

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLHAIN, m.:

was kümmert mich der lenzchoral
im nachtigallenhain? BÜCKER 128°;

im jungen nachtigallenhain . .

umflattert mich das bildnisz. HÖLTY 170 Halm;

(ihm, der) so friedlich geht, so still vorüber
vor nachtigallenhain und grab. J. G. JACOBI 3, 246;

wie man des nachtigalhains erst-
lings gesänge begrüszet. MATTHISSON (1816) 303.

NACHTIGALLENKLAGE, f.:

komm! dich bei nachtigallenklagen härm,
und dich ergötzt am sommerlied der grille!
RÜCKERT *ged.* (1847) 292.

NACHTIGALLENKNECHT, f. die baumnachtigall, *motacilla modularis* NEMNICH 3, 404.

NACHTIGALLENLAUF, m.:

und wo . . wenn schäfer rosen pflücken,
natur sich hören lässt im nachtigallenlauf.
J. G. JACOBI 3, 229;

nachtwächterlieder hör ich singen,
dazwischen nachtigallenlauf. H. HEINE (1876) 10, 69.

NACHTIGALLENLIEBE, f.:

kein kriegesruf, es liesze sich
nur nachtigallenliebe hören. TIEDGE 6, 169.

NACHTIGALLENLIED, n.:

und von allen zweigen flöten
nachtigallenlieder drein. LENAU (1880) 1, 25.

NACHTIGALLENMELODEI, f.:

verstummt sind in den wäldern
nachtigallenmelodein. W. WACKERNAGEL *ged. ausw.* 155.

NACHTIGALLENMUSIK, f.:

nachtigallenmusik
wirbelt schlummer,
süezen schlummer
über ihre häupter. HÖLTY 137 Halm.

NACHTIGALLENNEST, n.:

alles voll gesang und liebe,
wie ein nachtigallennest. TIEDGE 3, 187.

NACHTIGALLENSANG, m.:

im sterbenden
schon matten nachtigallensang. HERDER 1, 308 *Hempel*;
für nachtigallensang und taubengirreu
hört er . . die eisenkette klirren. LENAU (1880) 1, 31.

NACHTIGALLENSCHLAG, m.:

unter weichen nachtigallenschlägen
taumelten vom hohen rosenstock
die verwehten blätter dir entgegen,
bräutlich zu bekränzen dein gelockt. TIEDGE 2, 146;

hinter deinen blütenzweigen
tönte nachtigallenschlag. LENAU 1, 37.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLSEUFZER, m.:

so lieblich tröstet ihre stimme . .

wie nachtigallenseufzer

aus jungen rosenlaubem. F. MÜLLER 2, 282;

eile! sie hurt in der laub; und im bräutlichen nachtigall-
seufzer

küss' . . ihr die thränen hinweg! VOSS *ged.* 2, 20;

schien dein odem uns bald ein säuselnder frühlingshauch,
bald ein nachtigallenseufzer. 3, 81.

NACHTIGALLENSTAUDE, f. wie nachtigallenbusch: o wie that es ihm wehe, als er . . auf die verstummte nachtigallenstaude blickte. J. PAUL *Hesp.* 3, 243.

NACHTIGALLENSTREIT, m.:

im matten nachtigallensstreite. HERDER 1, 309 *Hempel.*

NACHTIGALLENTHAL, n.:

wann im nachtigallenthale
Hesper mit verliehtem strahle
heimlich meine quelle küszet. F. L. STOLBERG 1, 233.

NACHTIGALLEN-, NACHTIGALLTON, m.:

eingewiegt von nachtigallentönen
schlummert sie. VOSS *ged.* 4, 32;

sie locken zur wonne
mit nachtigalltönen. MATTHISSON (1816) 190;

da schlägt aus Ännchens jungem baume
ein nachtigallton in die seele der braut. TIEDGE 6, 230;

aber diesz lied gleicht dem verirrenden waidmann: nachtigallton lockt hinweg sein herz von des wildes verfolgung.
PLATEN (1847) 2, 236.

NACHTIGALLENWALD, -WÄLDCHEN, m. und n.:

vernichtet sind die lieblichen gebüsche,
der dunkle nachtigallenwald
zerstört!
WIELAND *Oberon* 9, 44;

spiel auf veilchenauen,
tanz im nachtigallwäldchen sei dein leben.
HÖLTY 191 Halm.

NACHTIGALLENWELT, f.:

schöne nachtigallenwelt!
wo man, statt des wahren gottes,
nur den falschen gott der liebe
und der musen angebetet. H. HEINE (1876) 11, 118.

NACHTIGALLGEBÜSCHE, n. *collectivum* zu nachtigallbusch:

am nachtigallgebüsche fern,

im pappelschatten ruht er. VOSS *ged.* 6, 96;

und das entzücken fliegt in tönen
vom nachtigallgebüsch empör. TIEDGE 5, 13.

NACHTIGALLGEKOSE, n.:

und nachtigallgekose
und ostwindis schmeichelei,
sie sagten, dasz die rose
in dir erstanden sei. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 282.

NACHTIGALLISCH, adv. nach art der nachtigall: reuterliedlin zu singen, zu gurgeln und im hals nachtigallisch zu dichten. FISCHART *Garg.* 175°.

NACHTIGALLKNABE, m. junges nachtigallmännchen:

fröh von wonne des mais und brautempfindung
singt der nachtigallknab im jungen ahorn
seinem herzen. VOSS *ged.* 3, 35.

NACHTIGALLMÄNNCHEN, n.:

ein nachtigallmännchen wird locken die braut
mit lieblichem tief aufblühendem laut. BÜCKER 61°.

NACHTIGALLSINGEN, n.:

das zärtliche nachtigallsingen. IMMERMANN 2, 491.

NACHTIGALLSTIMME, f.:

(sie lauschen) den nachtigallstimmen im mondschein.
VOSS *Laise* 3, 785;

horch auf, wie beseelt sich, im wechselgesang,
zwei nachtigallstimmen umschweben! TIEDGE 6, 50.

NACHTIGALLSTRAUCH, m. wie nachtigallbusch, -stande:

lzt spät ich beim hauche
der maüuft am buch
im nachtigalltrauche
wol stunden lang nach. MATTHIAS 125.

NÄCHTIGEN, verb. *intransitiv und transitiv*, wie nächten: dieses bildschöne mädchen war die blonde Lisbeth, welche im Oberhofe genächtigt hatte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 142; das einzige gemach . . wo ein fürst nächtigen konnte. W. ALEXIS *die hosen d. h. v. B.* 1, 2, 225; ihre majestäten nächtigen im hiesigen schlosse. *Vossische zeitung* 1851 nr. 29; ihre majestäten nächtigten in Charlottenburg. *Kölnische zeitung* 1853 nr. 290; fruchthaufen, in denen obdachlose individuen zu nächtigen pflegen. *Frankf. journal* 1871 (17. november, zweite beilage).

NÄCHTIGKEIT, f.: nachteikeit, nechteikeit, nocturnitas DIER. gloss. 382'.

NÄCHTIGLICH, adj. und adv., mhd. nechteclich, gleich nächtlich: teglich und nechtiglich mort. *deutsche reichstagsacten* 1, 369, 9 (ende des 14. jh.);

aller nechteeliche (jeden abend)
wäsch in di tugenteliche
mit ir sälegen henden.
das leben d. heil. Elisabeth v. 7369.

NACHTLIGEN, verb.: nachtilgen i. e. endlich tilgen, tandem exigere. STIELER 2255.

NACHTIMBISZ, -IMBS, -IMS, m. und n. spätmhd. nahtimbis, -imhesz, -imhes, md. nachtimmesz LEXER 2, 26. s. imbsz th. 4², 2061. nachtimbisz oder nachtimal, coena MURMELIUS 138; nachtimbisz, nachtimbs STIELER 127; so sullen och des hoves litte . . den nahtimbis tuon mit dem voigte. *weisth.* 5, 434 (v. j. 1329); zü dem nachtimbis sol er . . wachsliechter uff dem tische haben. 4, 113 (v. j. 1354); noch dem nachtimbesze. KÖNIGSHOFEN 776, 4; als das nachtimbs zugerüst und bereit was. *Aimon bog.* f; spreng ich den keiser über den nachtimbs an. *bog. T.*; als sie nun das morgenmal und auch den nachtimbis mit groszem kosten geendet hetten. G. WICKRAM *von guten und bösen nachbaur* (Strassb. 1556) 10⁸; als es nun umb den nachtimbis (nachtsenszeit) worden. 18², 20⁸; zwo stund nach dem nachtimbis. ALB. MAGNUS *weibergeheimnis* (Frankf. 1569) 117; auf den abend zu dem nachtimbis. FISCHART *Garg.* (1617) R 6⁸;

zu Pruck den nachtimbisz sie namen. *glückh. schiff* 1059; als nun der nachtimbis schier ein end het. *Galmg* 206; in dessen hatte sich die zeit des nachtimbs eingestellt. *Simpl.* 2, 532, 3 K.; *sprichwort*: es ist besser ein schlechter nachtimbs als ein böse unruhige nacht. LEHMANN 168; ihr wollt nicht zum nachtimbs bleiben? GÖTTE 8, 78.

NÄCHTING, s. nachtung.

NACHTISCH, m. was nach der eigenlichen nachzeit (tisch) aufgetragen und gegessen wird, das dessert (vgl. nachkost).

1) *eigenlich*: nachtisch, speisen die man darstellt, wenn das rächt maal überhin ist, als käsz, nusz, ops etc., *secundae mensae*. FRISIUS 515⁸. MAALER 300⁸. STIELER 2286;

wiszt dasz man tag für tag
sie (die fruchte) mit dem nachtisch auf der götter taffel trag.
A. GRYPHIUS 1, 709;

zum nachtisch könnat aufs löchste noch
ein teller voll radieschen! Voss *ged.* 4, 43;

dann kam zum prächtigen nachtisch (*secundus mensas*)
stattlich die hangende traube, die nusz und die doppelte feige.
Horazens sat. 2, 2, 121;

(er liesz) den nachtisch traurig sein und den caffee verderben.
ZACHARIÄ *venonim.* 3, 174;

Hersilie fragte so eben etwas ungeduldig: wo der nachtisch (später die nachkost) bleibe? GÖTTE 21, 101; mit welcher nachlässigkeit schlürft man die sorge des entferntesten winzers . . beim nachtische hinunter, als müsse es nur so sein. 19, 194; da ich zum nachtische . . wieder eintreffen konnte. 25, 351; und für mich zum nachtische hat die tante einen apfel gebracht. 8, 27; der nachtisch war aufgetragen. 17, 24, 24, 328; der tafelfmeister . . der das obst und den nachtisch aufsetzt. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 335;

wenn der nachtisch auf-
gesetzt, dringt ihr herein.
SCHILLER 12, 362 (*Wallstn.* tod 5, 1).

2) *übertragen und bildlich*: dieses sag ich deswegen, damit du nicht messer und gabel bei dem gerichte weglegst, das dem bessern nachtische (dem ende des buches) nun den weg bahnen soll. J. PAUL 6, ix;

VII.

nur dann und wann
gounit ich, zum nachtisch, dir grossmüthig ein paar strophen
aus Oberon. GÖTTE 1, 246.

Polonus. vernehmt erst die gesandten; meine zeitung
soll bei dem groszen schmanz der nachtisch sein.
SCHLEGEL *Hamlet* 2, 2.

gestalten mächtige corsaren
der schwachen unschuld ihren schutz,
so thun als' bloaz sie eigennutz
und um zum nachtisch sie zu sparen. PUFFENB. 1, 121.

seltene menschen, denen die wahrheit nicht bloz das schau-
gericht der eitelkeit und der nachtisch des kopfes ist. J. PAUL
Hesp. 1, 256; ob das jetzige kalte wetter am allerletzten tage
als nachtisch aufgetragen würde. *herbatlum.* 3, 272.

NACHTJÄCKCHEN, n. *diminutive des folgenden* sagen sie
doch Lengen, sie 'sull Lotten die läppen zum flicken des
blaugestreiften nachjäckchens schicken. GÖTTE *an Hans Ruff*
(d. j. G. 1, 384); zugleich übersicke auch die hinterlassene
läppchen des blan und weisz gestreiften nachjäckchens. *an*
Charl. Kestner (1, 388).

NACHTJÄCKE, f. jacke als nachtleid. bei GÖTTE ungewöh-
lich der nachjack: manchmal steigt mir ein zweifel auf und
ich denke mir Lotten ein panmier, wie sie all sind — doch
bald fällt sie mir wieder im blaugestreiften nachjack ein.
an Kestner (d. j. G. 1, 323).

NACHTJAGD, f. *nachts oder abends veranstaltete jagd*. JACOB-
SON 3, 118⁸. KERRIN 216; die nachtjagd im lüstern walde dankt
ihnen gefährlich. FREYTAG *ahnen* 1, 377; *barr.* das nachtjagd,
die wilde jagd, das wilde heer. SCHM. 1, 1017. 1201 *Fromm*.

NACHTJÄGER, m. *nächtlicher jäger (der wilde jäger, der*
teufel): der teufel ist der höllische nachtjäger, mit seinem
gefänge den Belliaskindern anludert. *Betschurk Pathm.* 194; er
hat grözere bekantschaft mit dem höllischen nachtjäger
(teufel), als dem ortspfarer nützlich erscheint. FREYTAG *bilder*
(1867) 3, 306; als der verhörende richter darauf mit grözterer
strenge über ihren vertraulichen verkehr mit dem höllischen
nachtjäger zu inquiren begann. *ahnen* 5, 170; Gabriel aber
wusste wer der nachtjäger war und wer der hund war. *hand-*
schrift 3, 352; *vergl.*

in der nacht
schwärmt des teufels wilde jagd. Voss *ged.* 4, 75.

NACHTKACHEL, m. *nachtlopf*, plur. nachtkacheln BERNSTEIN 36.

NACHTKÄLTE, f. *nächtliche kälte*: wisse er, dasz selbige
(irruische) ein dickzeher rauch oder dampf sein, so in der
untersten luft, fast auf der erde, entsethet und von der um-
gebenden nachtkälte angezündet wird. BETSCHURK *konzl.* 807;
er erinnerte die verblutete . . an die gefahr der nachtkälte.
J. PAUL *bei Campe*.

NACHTKANNE, f. *nachtlopf*: dasz sein löses weib, die
Xantippe imne mit einer nachtkanne über den kopf goz. *SCHREIBER*
814; die nachtkanne hat zwei ohren bekommen,
weird gesagt, wenn jemand beide arme in die seiten stemmt.
WANDER *spriche.* 3, 852 *aus Frischbier*.

NACHTKAPPE, f. wie nachtblaube: nachtkappe . . so man
denen kindern, wenn sie zu hette gehen, anzuziehen pfleget.
AMARANTHUS *frauenzimmerlex.* 1313; *schweiz.* nachtkappe, nach-
chappa *Tobler appenz. sprachsch.* 327⁸ (auch bildlich ein ob-
scurant, eine feige person ohne energie, vgl. schlafmütze). *SEIFER*
Basler mundart 217; d' nachtkappe ablegen. *GÖTTE* *erz.* 4, 152.

NACHTKAUZ, m.: nachtkauze nennt man alle eulen mit
groszem rundem kopfe ohne federohren, aber einer auszer-
gewöhnlich groszen ohröffnung . . sie verschlafen den ganzen
tag. *BREM* *thierl.* 3, 616.

NACHTKEGEL, m. *schattenkegel der nacht*: wenn er aus
dem nachtkegel in Amerika einen kegelschnitt hätte nehmen
können. J. PAUL *Qu. Frl.* 119.

NACHTKERKER, m.: nun erschrak ich vor dem gränzen-
losen nachtkerker der schöpfung, der hier seine mauer an-
ling. J. PAUL *komet* 1, 149.

NACHTKERZE, f. 1) *kerze als nachtlucht*: die nachtkerze
hat trüb geflackert. *SCHUEFFEL Ekk.* 306.

2) *die pflanze oenothera biennis* (vgl. nachtschlusselflume),
so genannt von den an dem aufrechten stengel leuchtenden gelben
blumen. *NENNICH* 2, 752. *GRASMANNS pflanzennamen* nr. 207; die
weiche nachtkerze, *oenothera mollissima*; die rosenfarbige nach-
kerze, *oenothera rosea*. *DUFREICH naturhist. handwörterb.* (1817)
2, 161 f.

NACHTKISSEN, n. *bettkissen*: nachtkuss *fastn.* sp. 213, 21;
sprichwort: das nachtkissen ist ihr lieber als das nähkissen.
WANDER 3, 852.

NACHTKLAGE, *f.* nächtliche klage OPITZ (1645) 2, 177 überschrift. vgl. FLEMING 540, 82 L.

NACHTKLEID, *n.* kleid, welches man nachts im bette oder abends und morgens als negligée trägt, tegumentum nocturnum STIELER 979. KLINGER (s. oben unter nachthemd);

es klopft schon wieder! wirf dein nachtkleid über!
SCHILLER *Macbeth* 2, 4
(komm! den schlafrock angezogen! BÜRGER 295*);

in demselben augenblicke .. erschien (Ottile) in flatterndem nachtkleide hinter ihrem vater. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 86.

NACHTKOBOLD, *m.* nächtlicher kobold:

hoch dann lebe die braut und der bräutigam! alle geklingt mir!
.. dasz nicht in der bräutlichen kammer
hämsich ein nachtkobold (in der ersten ausg. nachtgespenst) sie
beleidige. VOSS *Luise* 3, 2, 678.

NACHTKÖNIG, *m.* euphemistisch für abtritt-, cloakenräumer. SCHMELLER 1, 1258 *Fromm.* HÖFER 2, 279. LEXER *kärnt. wb.* 164. ALBRECHT *Leipz. mundart* 174; der nachtkönig sol zur gewöhnlichen zeit und an den gewöhnlichen ohrten den unflath ausschütten. SCHM. 1, 1259 (v. j. 1692).

NACHTKOPF, *m.* der braune spornflügel, das brasilianische wasserhuhn, *parra jacana*. NEMNICH 2, 864.

NACHTKOST, *f.* wie abendkost:

diese (Nausikaa) zündet ihr feuer und rüstete drinnen die
nachtkost (δύραρον). VOSS *Od.* 7, 13;

sie dort standen, die nachtkost emsig bereitend
von dem geopfertem schweine. 16, 453;

lad ihn zur nachtkost (die ad coenam veniat).

Horazens *epist.* 1, 7, 61;

hat doch dem reichen ..
seine nachtkost unter des armen dach ..
oft die gerunzelte stirn entfaltet. *oden* 3, 29, 14;

so sprach des löwen muth zu seinem eignen rachen,
als er in ihrem nest fand eine brut von drachen:
frisz du zum frühstück sie oder zum mittagsessen,
eh sie zur vesper dich oder zur nachtkost fressen.

RÜCKERT *brahm.* 13, 44;

der knecht bereitete am groszen feuer die nachtkost. FREYTAG *ahnen* 1, 322; die frauen rüsteten wilde nachtkost. 388; licht und nachkost bringen. 4, 36.

NACHTKRECKEL, *m.*, s. th. 5, 2135: in unserer abtei studieren wir nimmer nicht vor forcht der nachtkreckel (todtenuhr). FISCHART *Garg.* 242²; *nd.* nachkreckel, *gryllus*. KILIAN 329².

NACHTKUMPAN, *m.* nachtgefährte; vom monde:

ich würde bis zum kranken mich zergrämen,
verlör ich dich, du trauter nachtkumpan. BÜRGER 55².

NACHTLAGER, **NACHTLÄGER**, *n.* lager zum übernachten, nachtquartier: daselbst er mit allem sein volk das nachtläger nam. *Aimon bog.* d; seien selbe nacht abgezogen, umb und umb Stockach ir nachtläger gehabt. BÜSTER 145; nachtlager, *mansio nocturna, stratum*. ALER 1440²; nachtlager, ein kriegswort, welches so viel heiszt, als an einem orte übernachten. v. EGGERS *kriegslex.* 2, 261; das freie quartier und nachtlager .. willigst und schuldigst tragen. LENNEP *lands.* 2, 147 (v. j. 1724); ich habe kein geld, hier nachtlager zu bezahlen. GÖTTE 37, 249; er hat sie .. ihm ein nachtlager in ihrem hause zu vergönnen. PLATEN (1847) 4, 323; ich argwöhne, es sind die wilden knaben der königin, welche in den höfen jenseits ein nachtlager suchen. FREYTAG *ahnen* 1, 246; windig war dein nachtlager unter freiem himmel. 282; beim aufbruch aus dem nachtlager. 3, 284. vgl. nachtliegen.

NACHTLAGERN, *verb.*:

so gestellt, nachtlagerten jetzo die krieger.

PYRER *Tunisia* 11, 527.

NACHTLAMPE, *f.* lucerna cubicularia STIELER 496. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1314. ZEDLER 23, 280; die nachtlampe erlischt. H. HEINE (1876) 6, 121; bildlich:

unglauben ist die nacht, die nachtlamp ist der glauben,
o lasz in deiner nacht dir nicht die lampe rauben!

RÜCKERT 338.

NACHTLANG, **NÄCHTELÄNG**, *adv.* während der dauer einer nacht oder mehrerer nächte; *mhd.* nachtlanc, von jetzt an die nacht hindurch, zu dieser zeit der nacht. LEXER 2, 26; nachtlang, *nctu.* STIELER 1065;

taglang nachtlang stand mein schiff befrachtet.
der j. GÖTTE 3, 145;

und nachtlang schob sich vorwärts die falbe regenwand.

RÜCKERT *Hamasa* 2, 327;

dann zech ich nächtelang im flatternden gewand. 1, 42.

NACHTLÄNGE, *f.* die länge, dauer der nacht: taglang und nachtleng, wie sie soll gesucht werden. P. APIANUS *instrumenten-*

buch (Ingolstadt 1533) 2. th., 20. cap.; tagesleng, nachtsleng. A. MACNUS *weibergeheimnis* (1569) 214.

NACHTLATERNE, *f.* 1) laterne für die nacht. ZEDLER 16, 894.

2) laterne der nacht, der mond:

und hangt denn nit im gwülich
die groszi nachtlaterne dort, der mond?

HEBEL (1869) 1, 63.

NACHTLÄUFER, *m.* *noctivagus* DIF. *gloss.* 382²; *niederd.* nachtlooper i. e. nächtlicher hurenjäger etc. KRAMER 1, 211²; nachtläufer (*Bacchus*). OPITZ 1, 393; ein bösewicht und nachtläufer. OLEARIUS *persian. baumg.* 5, 13; diese Kaffer sind nachtläufer; sie verachten allen guten rath und vermahnung und kennen gott nicht. 9, 20; die kometsterne .. sind rechte nachtläufer, und scheuen sich nicht, in die fremde zu gehen. HEBEL *schatzk.* 207; *nordd.* wie kiltbube, nachtbube: alle alten und jungen mädchen lassen die thüren nachts offen und gehen mit der hoffnung zu bette, dasz ein nachtläufer kommen werde. *Weserzeitung* 1853 nr. 3015 (aus Nordfriesland).

NACHTLAURE, *m.* die nachtlauen, die bei nacht herum-lauern. FISCHART *pract.* 12 *Neudruck*.

NACHTLAUSCHEN, *n.*: (verboten ist) das nachtlauschen auf die hasen. *forst-, fisch- und jagdlexicon* (1773) 3, 912. s. lauschen 3, th. 6, 354.

NACHTLAUT, *m.* nächtlicher laut: um sich her merkte er nur die nachtlaute des waldes. FREYTAG *ahnen* 1, 489.

NACHTLEBEN, *n.*: nächtliche thiere, d. h. welche specifisch für ein nachtleben organisirt sind, welche den tag verschlafen, in der abendämmerung erwachen und vermöge ihrer organisation nur in der nacht den bedürfnissen ihres lebens genüge leisten können. *Minerva* 1847 s. 381; einige tagblumen falteten sich schon zu, und die seele, die nachtviele in dem nachtleben, that sich weiter auf und öffnete sich den sternern. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 58.

NACHTLEHRE, *f.* finstere, lichtscheue lehre:

nun sing und predig ohne scheu,
nachtroffe müsterklererei,
der nachtlehr ewig einerlei! VOSS *ged.* 6, 251.

NACHTLEIBLEIN, *n.*: dann alle ihre hauben, fatzenetlein, hemder, nachtleiblein, badhemder und dergleichen hetten mit der künstlichen spitzen und borten ausgemacht (verzirt) .. sein müzen. PHILANDER (1646) 5, 291. s. leibchen 2, th. 6, 591.

NACHTLEICHE, *f.* leiche die nachts begraben wird, nächtlicher leichenzug: die nachtleiche und die trauerkutschen. J. PAUL *Qu. Fizein* 130; bildlich: vorüberziehende nachtleichen der erinnerung. *Hesp.* 4, 150.

NACHTLEIMKRAUT, *n.* *silene noctiflora* NEMNICH 3, 404.

NÄCHTLER, *m.* 1) gleich nachtbube FELDER *sond.* 2, 54.

2) feind des lichts, der wahrheit:

du, gott der wahrheit und des lichts,
das leuchten deines angesichts,
wenn nächtler uns umschleichen,
lasz nimmer von uns weichen! TIEDTGE 3, 162. 164.

NACHTLERCHE, *f.*: nachtlerchen, *alaudae obsores, majores* STIELER 1147; die liedlerche nennt man im Thüringischen nachtlerche. *Dorfzeitung* 1840 s. 377; sonst unterscheiden einige die lerchen in tag- und nachtlerchen, und verstehen unter jenen die, so bei tage, unter diesen aber die, so zur nachtzeit gefangen werden. *forst-, fisch- und jagdlex.* (1773) 2, 699.

NACHTLESEN, *n.* nächtliches lesen, studieren: bis er nun sein zweistündiges nachtlesen vollendet hatte. J. PAUL 48, 332 H.

NACHTLEUCHTE, *f.* 1) nachtleuchten (*fackeln, laternen bei nacht*) gehören vor den obersten und andern befehlhabern zu tragen. *KIRCHHOF discip. milit.* 43; *nd.* nachtluchte, *irrtlicht*. SCHAMBACH 141².

2) nachtleuchte kan man den phosphorum nennen. ZEDLER 23, 281.

NACHTLEUCHTEND, *part.* bei nacht leuchtend:

alle nachtleuchtenden sternern verschwinden. ROMPLER 181.

NACHTLEUCHTER, *m.* leuchter für das nachtlicht. ZEDLER 23, 281; der gutsherr kam aus seinem zimmer und nahm den nachtleuchter vom tisch. FREYTAG *handschrift* 1, 107.

NÄCHTLICH, *adj.* *ahd.* nachtlīh, *nocturnus*. GRAFF 2, 1021; nachte-, nachtlich. DIF. 382²; nachtlich *voc.* 1482 x 1²; nächtlich geht über die ursprüngliche bedeutung 'nachtähnlich' hinaus und vertritt fast ganz die stelle des älteren nächtig. *gramm.* 2, 305.

1) bei nacht seiend oder gesehend, der nacht (nächtliche arbeit, arbeit bei nacht, arbeit der nacht, nachtarbeit): bei nächtlicher zeit. *weisth.* 3, 272 (v. j. 1580); bei nächtlicher weil. *österr. weisth.* 6, 235, 27 (16. jh.); nächtlicher weilten. WICKRAM

vollw. 72°; ein feuer ergriff bei nächtlicher weile den flügel des achlooses. SCHILLER 15, 2, 421;

er hat mich nun erwartet bei nächtlicher zeit. H. SACUS 7, 243, 24 A.;

zu den lagern vergnüglicher feier bereiten den dunkeln behaglichen schliefen die nächtlichen stunden das schöne gespinnt. GÖTTE 1, 253;

o wie ein köstlich ding ist das nächtlich singen zur wiegen. FISCHART Garg. (1617) J 1°;

zur güldnen leier schallt sein nächtlicher gesang. Uz (1766) 2, 15;

als er . . . das nächtliche rauschen des öhbaums lauter vernahm. KLOPSTOCK Mess. 4, 1332;

ein furchtbarer schauer nächtlicher winde. 5, 814;

und behende stürzte der lebende sich heisz in die nächtliche fluth. GÖTTE 1, 262;

wss treiben die eisen in graulicher nacht? sind nächtliche geister. TIEDER 6, 46;

es (das mädchen) liebt, wie die nächtliche grille das leben der einsamen stille. 6, 117;

geschrei der nächtlichen eulen. F. MÜLLER Faust 89, 10 neutr.; (er war) ein graun dem nächtlichen wilddeh.

bis der nächtliche schiffer . . . an den busen ihr sank. MATTHISSON (1797) 43;

und leicht bethör ich sie (die dirne), zum nächtlichen besuch die schwanke leiter mir zu reichen. SCHILLER 14, 334 (Teil 2, 2);

es war eine mächtige bärin, die auf nächtlichem gang . . . dort verschüttet worden. SCHEFFEL Ekk. 378; allein steh ich nun auf dem kreuzwege, dem sitze nächtlicher zauberei! F. MÜLLER Faust 92, 19 neutr.; man sagt, es sei bewiesen, dasz sie nächtliches werk geübt habe. FREYTAG ahnen 5, 186.

2) in nacht gehüllt, mit nacht bedeckt, nachvoll: diesz winseln des elends, das von ihnen durch den nächtlichen himmel emporsteigt. GESZNER 1, 228;

mein geselliger sanfter schlaf ging dem auge vorbei . . . (es) suchte dich . . . des nächtlichen hains sängerin, nachtigall! KLOPSTOCK 1, 37;

o Woden, der im nächtlichen hain die weizen . . . rosse lenkt. 8, 93;

indem an dem nächtlichen kreuze sie schwebten. Mess. 9, 343 (ausg. v. j. 1760 nachvollen);

der über den nächtlichen . . . wiesen aus den wolken hervortretende vollmond. GÖTTE 26, 122; ein gesellschaftswagen, der so eben durch die nächtliche stadt seine lustrunde zu machen beliebte. 29, 51.

3) wie die nacht, nachtähnlich, dunkel, trübe, düster, öde, finster, schwarz, schauerlich:

da stürzt die raubende rotte hervor aus des waldes nächtlichem ort. SCHILLER 11, 287; wie ein räuber im schatten der nächtlichen höhle. TIEDER 7, 172;

es horcht der verbannte in nächtlichen höhlen. GÖTTE 9, 79;

so stürzen die geister geschmäht und geschändet in nächtliche tiefen. 9, 78;

die richter am nächtlichen strom (Sisyx). KLOPSTOCK Mess. 7, 415; umströmt von des himmels nächtlichen wolken. 5, 814;

bei der untersten höhle und bei ihrer nächststen nacht. 2, 556;

nie will ich dieses nächtliche gewand mehr vor mir legen. SCHILLER 12, 548 (M. Stuart 5, 1);

diese schwarze nächtliche gestalt. 4, 263; kamm eines schwarzen nächtlichen hains. F. MÜLLER Faust 93, 1 neutr.; mit langem trauergewande war sie angethan, und ihr schwarzes haar floz in nächtlichen wellen . . . über ihr anlitze herab. CHAMISSO (1872) 2, 190;

so flieht der alte hasz mit seinem nächtlichen folge, dem hohlängigen verdacht. SCHILLER 14, 62 (brant von Mess. 2, 5);

keine mitternacht ist stummer als sein nächtliches geschick. TIEDER 3, 120.

NÄCHTLICH, adv. 1) zur nachtzeit, nachts:

ich warf mich nächtlich in dem bette. GÜNTHER 204, 635; stelle dir nun vor, welche nacht mich nächtlich (jede nacht) presse. 863;

wer . . . nächtlich am Helikon lauscht. Voss ged. 3, 198;

nächtlich einsam wandl' ich durch die haide. TIEDER Urania 1, 98;

so durchsprungt der thiere könlg nächtlich selnes reiches grenzen.

FABULIGRAMM ges. dicht. (1870) 1, 152;

da wurde der könlgin klar dasz Hiltigund . . . nächtlich entflohen war.

SCHNEFFEL FAARH. 399.

2) auf nachtähnliche, dunkle, düstere, finstere weise:

doch es tritt ein sisyxer schatten nächtlich zwischen mich und ihn. SCHILLER 11, 372;

mich reizt mein banger gedanke immer nächtlicher fort. KLOPSTOCK 1, 29;

an dem kreuze, das nächtlicher über die andern berauftragt. Mess. 9, 674 (in dem schmitt, werken umnachteter);

o, der baunte, was von spuk und sorgen nächtlich noch auf meinem herzen lag.

FABULIGRAMM ges. dicht. (1870) 3, 32.

NÄCHTLICHKEIT, f.: nachtlichkeit, nocturnitas. voc. 1482 x 1°; diesz verbreitet über seine gemähle eine gewisse dämmerung, ich möchte sagen nachtlichkeit, die zugleich auch seinen hauptcharakter ausmacht. LAVATER phys. 2, 220;

mit liehen wellen gaitet sich schön des haines nacht, . . . von dunkeln ulmenzweigen fällt diese nachtlichkeit. TIEDER 2, 56.

NACHTLICHT, n. ahd. nahtliocht, mhd. nahtlicht, mnd. nachtlecht.

1) bei nacht brennendes licht: es sol och derselb kilchherr . . . alle naht ain nahtlicht . . . in die kilchen geben und zünden unsers herren frönllichen. weisth. 5, 179 (e. j. 1393); besonders ein licht für den nachtleuchter oder eine nachtlampe zu schwacher erleuchtung des schlafzimmers: nachtlecht vel ampel, lucerna. DIER. gloss. 337°, cubicularis lucerna. 160° (e. j. 1521); nachtlecht, candela tenuis et oblonga. STIELER 1153; nachtlechter sind lange und dünne von talg gezogene, oder von wachs gegossene, mit zarten dochten versehene lichter, welche des nachts in den nachtleuchtern brennen. JACOBSSON 3, 115°; neulich konnte (der prinz) nicht einschlafen, das nachtlecht war ausgelöscht und kein klingeln konnte den kammerdiener erwecken. SCHILLER 4, 278 (geisterseher);

das feuer in des wächters händen wird wie ein nachtlecht still und klein. GÖTTE 1, 54.

2) wie nachtleuchte, bei nacht leuchtende wachsfackel oder laterne: den 26. augusti gleiteten die teutschen nach dem nachtessen einen heim mit der dortschen (nachtlecht). F. PLATNER 227 B.; und dantz man nach dem nachtessen by nachtlechtern. 194; wir begleiteten die lecht (leichte) stattlich; man drüg nachtlechter, daran sein wopen. 287; was darf man ir, der nachtlechter? die totenschädel sähen nichts, so tanzen die hölzinnen götzen nit. SCHEIBER kloster 10, 371.

3) nachtlecht an den gestaden der gewässer, pharos. ALER 1410°. vergl.

wie die pharos-fackel scheint, die dem schiffe zeigt die bahn. MORNOV ged. 23.

4) irrlicht: wann diesz nachtlecht an denen orten, so nahe dem meer ligen, doppelt erscheint . . . ist solches meistens eine anzeigung glücklicher schiffahrt. BUTSCHAY konz. 808.

5) vom monde: nachtlecht, noctilua (der mond). ALER 1410°. AVENTIN 4, 89, 23;

edles nachtlecht, komm: es kömpt! Luna lest ihr silber blinken. ORTIZ (1645) 2, 59.

NACHTLIEBSTE, f. die ostindische herbsthyscinthe, polyanthes amica nocturna. NEMNICI 3, 404°.

NACHTLIED, n. abends oder nachts gesungenes oder zu singendes lied: nachtlieder dichten. PETR. 40°; wanderers nachtleid. GÖTTE 1, 109;

wann unser nachtleid früh und spät . . . den frommen, welcher wacht, erbauet. Voss ged. 6, 225.

vom gesange der nachtigall:

wenn Philomel' ihr nachtleid flöiet. MATTHISSON (1816) 342;

Alexis, was willst du? Costa. singen. ein nachtleid. geister schweben . . . drauzen am weidenbaum. wollen sie beschwören. IMMERMANN 4, 259 (Alexis II, 3, 4).

NACHTLIEGEN, n. nachtlager: wann der vorsprach vermöge seinem eide tediget, wie es seines partes notdurft erfordert und nicht wie es dem gebietiger gefelt, so mus er sein nachtliegen und herberg im thurm nemen. SCHÜTZ Preussen 138.

NÄCHTLING, m. wie finsterling: einer ihrer nachgückenden nachtlingen schreibt: solch und solch wetter . . . werde es gehen. PHILANDER 2, 483.

NACHTLITANEI, f.:

so oft vom scheuergiebel schreien
des leichenhubus nachlitaneiu. Voss *ged.* 6, 250.

NACHTLOSUNG, f.: losung, die das wild in der nacht fallen
läszl. *forst-, fisch- und jagdlex.* (1773) 2, 759.

NACHTLUFT, f. zur nachtzeit oder abends wehende, frische,
kühle luft und überhaupt nächtliche luft, aer nocturnus. FRISCH
2, 4^e; ma tante geht oft in die nachtluft, das nacht geschwol-
lene backen. ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 205; die nachtluft
lieb ich nicht. 390;

die nachtluft, bang und schwer wie geisterlaut,
saust an der klippe finstern ephuschleier.

MATTHIUSSEN (1816) 177;
borch, wie die nachtluft spielt in den zierlichen blättern des
ahorns. PLATEN (1847) 1, 185;

gleichwie nachtlüfte wehn in blüthenhagen,
wehmüthig säuseln, doch kein blatt einführen.

LENAU (1880) 1, 28;

die unserm lauf entgegensäuselnde nachtluft. GÖTBE 26, 122;
die nachtluft, die mein licht umkrümmt, die kühlet mich
vergeblich ab. J. PAUL *unsichtb. loge* 2, 76; kühl wehte die
nachtluft. SCHEFFEL *Ekk.* 110; kühl weht, frisch bläst die nacht-
luft. FREYTAG *ahnen* 1, 195. 197; *schweiz. die und der nacht-
luft, abendluft.* SEILER 217^e; *bildlich:* der tag brütete die frische
nachtluft seiner seele zu einem schwülen flattern des süd-
windes an. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

NACHTLÜFTCHEN, n.: ach, dasz die nachtlüftchen dich
umsäuseln und du die liebe wehen fühlst in der ganzen
stillen natur. KLINGER *sturm u. drang* 3, 7.

NACHTLUST, f.: nächtliches vergnügen, *recreatio nocturna.*
STIELER 1187; wir erwiederten (den nächtlichen musikanten) den
vollsten befall . . und jedermann versicherte, an so mancher
nachtlust, niemals aber an einer so vollkommenen . . theil
genommen zu haben. GÖTBE 29, 51.

NACHTMAHL, n. mhd. nahtmal gleich abendmahl.

1) die abendmahlzeit, *cena*, *obsonium* DIF. 111^e. 390^e; das
nachtmahl zubereiten und rüsten, das nachtmahl vollbringen
und enden. MAALER 300^e; die bei oder mit der lautmerung
(verlobung) oder nachtmale desselben tags wern. *Närb. poli-
zeiordn.* 74; auf den abent zum nachtmahl . . laden. 81 (15. jh.);
hinz auf herren nachtmahl, bis zur vesperzeit. *österreich. weisth.*
6, 517, 2 (15. jh.); die andern . . pisz auf das nacht male ir
zeit vertriben mit tanzen singen und springen. *Bocc.* 53, 32 K.;
die frau sich mit Rinaldo ze tisch setzet das nachtmale ein
zu nemen. 63, 26; sie grüssent mich, ladent zum nachtmahl,
fröwen sich meiner zukunfft. *Terenz deutsch* (1449) 44; thet
das nachtmahl bereiten. *Aimon bog.* B;

noch ligent dennocht wir nit nider,
bisz wir das nachtmahl hont besessen
und wie ein schwin hont wider geszen.

MURNER *narrenbeschw.* 48, 33;

Lot aber nôt sie in das haus
und rüchet in zu ein nachtmahl. H. SACHS 1, 182, 10 K.;

zu dem sagt ich nach dem nachtmale. TH. PLATTER 41 B.; sie
mit einander in die statt giengen, in dem die zeit des nacht-
mals kommen war, mit einander das nachtmahl namen. *buch
d. liebe* 290, 1; sie das nachtmahl mit viel freuden durch man-
cherlei gespräch verbrachten. 232, 1; die zween getrewen ge-
sellten das nachtmahl mit einander namen. *Galmy* 48; beide
aufstunden, das nachtmahl mit einander aszen. 342;

aufs nachtmahl lade mir

die obristen. OPITZ (1645) 3, 70;

dasz du zur nacht setest ring,
so brauch zum nachtmahl wenig ding. SCHUPPIUS 696;

er begeht mit seinen freunden ein heiteres nachtmahl. GÖTBE
26, 222; *sprichwörtlich:* der hat ein bösz nachtmahl gewisz,
der alles auf den imbisz iszt. FISCIART *pract.* 18 *neudruck*;
kärnt. nachpal. LEXER XIII. 195; *tirol. nachple.* HINTNER 173.

2) das letzte abendmahl Christi und darnach im kirchlichen
sinne das heilige abendmahl:

der einige helland Christus
mit sein jungern zu tische sas
und sein letzt nachtmahl mit ihn asz.

H. SACHS 1, 305, 9 K.;

als Christus lassen wolt die letz
erfüllen gantz das alt gesetz,
asz wesz uns figurieret was,
im alten nachtmahl das man asz.

SCHWARZENBERG 154^e;

wan man dasz nachtmahl gehen wolt und des herren tisch
bedeckt wardt. F. PLATTER 280 B.; hat sich mit sonderer rew
und beicht mit dem nachtmahl lassen speisen. BÜRSTER 127;

man musz ihn am leben lassen
bis auf die österliche zeit,
bis man ihm das letzte nachtmahl geit.

BIRLINGER *volkst. aus Schwaben* 2, 155;

ohne beicht, ohne nachtmahl, ohn absolution
flog seine verzagende seele davon. BÜRGER 35^e;

in meiner sünden blüthe hingerafft,
ohne nachtmahl, ungebeichtet, ohne ölung.

SCHLEGL *liamet* 1, 5;

Hans, das nachtmahl nehm ich drauf: nichts hab ich ver-
schuldert! Voss *ged.* 2, 31;

(sie haben) aus dem kelch des nachtmahls sich besoffen.

IMMERMAN 3, 282;

die geweihten gefäszte des nachtmahls. SCHILLER 2, 264 (*räuber,
traversp.* 2, 16); die personen, welche den genusz des nacht-
mahls verlangten. GÖTBE 25, 117 (*vor- und nachher immer abend-
mahl*); *baslerisch* 's nachtmol ne (nehmen), zum nachtmol go
(gehen). SEILER 217^e.

3) *obschön, die den nachthunger stillende mahlzeit, der bei-
schlaf* (vgl. nachtfutter):

ein weiblein, dem die augen fenstern, . .

die nem ich fur mein nachtmol heint. *fastn. sp.* 265, 8;

auch haben sie mich macht zu strafen,

ob ich von einer ein nachtmal nem

und nit pald genuk hin wider kem. 268, 4;

mein man tregt mir das nachtmahl ausz

und ich pedor't sein selber wol im haus. 771, 4.

NACHTMAHLEN, verb. zu abend essen: aber musz denn
der vater alle tag im wirtshaus nachtmahlen? ROSEGER *heim-
garten* 5, 499^e; *kärntisch nachpaln; tirol. nachpln.* HINTNER 173;
bildlich:

wenn das gemüthe mit den musen
nachtmahlen soll. v. BRACKEN *ostl. torberh.* 5.

NACHTMÄHLEIN, n. kleine abendmahlzeit: ich wolte, dasz
ich euch alle disen abend zu dergleichen nachtmählein haben
kunfte. SCHUPPIUS 773.

NACHTMAHLSWÜRZE, f. würze für das abendessen:

warte, weiszter gast!

du bist mir grade recht zur nachtmahlswürze.

KÖRNER 109^e (Toni 2, 7).

NACHTMAHLWEIN, m. abendmahlwein: in dem nachtmahl-
wein, den man von ungefähr da findet, wird die gesundheit
der Geusen getrunken. SCHILLER 7, 231; wie heiszt doch der
brave gesell, der den nachtmahlwein vergiftet? F. MÜLLER *Faust*
18, 2 *neudruck*.

NACHTMAHLZEIT, f. gleich abendmahlzeit: so setzte ich
mir vor, meinem gesind aufzupassen und zu sehen, was
es zwischen der nachtmahlzeit und dem schlaffengehen
beginnen würde. *Simplic.* 2, 532, 15;

ich hab nachgedacht,

was man zu der nachtmahlzeit sol

eur majestat guts kochen wol. J. AYRER 1569, 31 K.

NACHTMAHR, m. und f. der alp, incubus, incubu DIF.
gl. 293^e, *nov. gl.* 213^e; nachtmahre, *strix lamia, incubus* KILIAN
329^e; *mnd. nachmar, engl. nightmar* SCHILLER-LÜBBEN 3, 147^e;
nachtmahr wird bei den holländern und niedersachsen der
alp genennet. ZEDLER 23, 281; *entstellt* nachtmoor. *brem. wb.*
3, 213. RICHEY 170; er wird so desperat als wenn unser einen
der nachtmoor reitet. CLAUDIUS 1, 66; *umgedeutet* auf mähre,
pferd:

kommt die nachtmähr und ihre neun füllen von weitem.

TIERCK *könig Lear* 3, 4;

s. J. GRIMM *mythol.* 433 *anm.*

NACHTMÄNNLEIN, n. der alp, incubus STIELER 1238. 1242.
KRAMER 2, 151^e. ZEDLER 1, 1327; bald draht eim ein nachtmänl
den hals um am st. Ulrichstag. SCHWABE *tintenfüszl.* 20.

NACHTMANTEL, m. 1) mantel als nacht- oder negligekleid:
nachtmantel, *mandya* STIELER 1226. ZEDLER 12, 21; Elisena . .
allein mit einem nachtmantel bedeckt, gieng sie mit ir in
den garten. *Amadis* 22 K.; dort im dorfe half uns die heizze
lohe, hier hat sie uns den nachtmantel verbrannt. FREYTAG
ahnen 1, 376.

2) *alchemilla vulgaris* (auch frauen-, Marien-, traermantel).
NEMNICH 1, 162. 3, 404.

NACHTMÄNTELCHEN, NACHTMÄNTELEIN, n.: sahe er
die Belise in einem nachtmäntelgen sachte daher schleichen.
CH. WEISE *kl. teute* 25; nachtmäntelein, *togilla seu mantellum,*
quo foeminae humeros et pectus tegunt. STIELER 1227.

NACHTMASZ, n. abendmahlzeit, mhd. nachtmaz: do unser
herre saz mit den jungern ob dem nachtmaze. ECKARD 637, 35.
658, 22; noch dem nachtmazze. CLOESNER 122, 6; nachtmaz
schweiz. geschichtsfreund 22, 83.

NACHTMEER, n. 1) *mare nocturnum*:

wie Luna silberrein im nachtheer
strahl. Voss *Horazens oden* 2, 5, 19.

2) *übertragen*, *nächtliche atmosphäre*, *nacht*: dir welt war noch leise, an den gehirgen verlief das nachtheer still. J. PAUL *fliegj.* 1, 136; aber ich konnte nun auf diesem wie ein alp drückenden berge nicht mehr dauern, sondern .. schwamm ins weite lebendige nachtheer hinaus. *kom. anh. zum Titan* 2, 53.

NACHTMEISTER, m. 1) *bergmännisch* wie nachthüttenmeister. JACONSSON 3, 118'.

2) *gleich nachtkönig*: also liesz ich .. im keller ein loch in die roren (*des heimlichen gemachs*) prechen, dordurch die nachmeister bei 40 schaffen heraus prochten die ersten nacht. TUCHER *baumeisterb.* 314, 15 (v. j. 1472), *vergl.* 113 ff.; ich zalt dem .. nachtmaister von dem haimlichen gemach .. zu vegem, daran er 2 nacht mit 2 karren gearbet und 46 karren daraus gefurt von idem 32 dan. ANT. TUCHER *hausbuch* 98 (v. j. 1513).

NACHTMENSCH, m. 1) *kakerluk*. 2) *orang-utang*. *encycl. der naturgesch.* 3, 114'.

NACHTMESSE, f. *bei nacht gelesene messe*, *gespenstermesse*: der (*kranke priester*) ist jetzt auch gestorben, und kommt hierher, um die erste nachtmesse zu lesen, und da beginnt erst recht der traurige spuk. H. HEINE (1876) 2, 136.

NACHTMOOR, s. *nachtmahr*.

NACHTMORD, m. *occidio nocturna*. STIELER 1291.

NACHTMOTTE, f. *die gemine molle*; *der nachfaller*. *encycl. d. naturgesch.* 3, 114'; die grillen zirpten im korn und eine grosze nachtmotte schwirte an seinem hut. FREYTAG *ahnen* 6, 176; *übertragen*: wenn ihr rache begehrt, so nehmt sie an der ersten nachtmotte (*nächtlicher mordgeselle*), der ihr begegnet; es ist kein mangel daran. 3, 218.

NACHTMÜCKE, f. 1) *liechtmugk* oder *nachtmugk*, die zu nacht in das liecht fliegt, *lampyrus*. MAALER 272'.

2) *leuchtkäfer*, *Johanniskäfer*, *lampyrus*. NEMNICH 2, 319.

3) *schnake*, *scinifex*. ZEDLER 23, 281.

NACHTMUMMEL, f. *lamia Dief. gl.* 316' (v. j. 1590).

NACHTMUSIK, f. *nächtliche* oder *abendliche musik*, *musica nocturna*, *vespertina*. STIELER 1313; meine studenten wollen sich eine nachtmusik für ihren professor Neander bei mir einüben. ZELTER *an Göthe* 839 (6, 369); vielleicht berede ich meine genossen, dasz sie ihr eine nachtmusik bringen. FREYTAG *ahnen* 4, 35; *übertragen*: leute von einsichten muszten sich seit jahrhunderten jedes jahr einmal ärgern, dasz die deutschen sänger mailieder machten, da andere monate eine poetische nachtmusik weit eher verdienen. J. PAUL *Qu. Fixl.* 189; (*ich höre*) den senfzenden windlaut durch die ritzen des thurms, eine nachtmusik, davon einem die zähne klappern. SCHILLER 2, 164 (*räuber*, *schausp.* 4, 5);

der abenteurer horcht und steht ein wenig an
wenn diese nachtmusik von eistern und von krähen
.. hier wohl bedeuten kann? WIELAND *Idris* 4, 17.

NACHTMÜTZE, f.: *nacht-* sive *schlafmütze*, *pileolus dormitorius*. STIELER 1316; wahrhaftig, das letztemal hat er mich in der nachtmütze überrascht. GÖTHE 14, 4; ich fand eine sehr schöne frau .. mit einer zierlichen nachtmütze. 16, 60 *Hempel*; meine morgenbetrachtungen blieben unvollendet in der nachtmütze hängen, die ich abwarf. THUMMEL (1839) 2, 7; ha! sklavenseele! vor sieben jahren rücktest du deine nachtmütze kaum, wenn ich tief mich bückte. KOTZBUE *dram. sp.* 2, 332; ein Nürnberger spieszbürger .. mit weiszer nachtmütze auf dem kopfe. H. HEINE (1876) 1, 22;

er rückte die nachtmütze tiefer aus ohr.

LANGEBRUN (1851) 2, 221;

übertragen wie schlafmütze, eine *schläfrige*, *phlegmatische person*: wer keine nachtmütze ist, kommt mit zum rathhause. FREYTAG *brautfahrt* 1, 1.

NACHTNACHEN, m. *ein nachen für die nachtfahrt*. DIERENBACH-WELCKER 776 (v. j. 1771).

NACHTNÄCHTLICH, adv. *jede nacht*, *allnächtlich*, *gebildet* wie tagtäglich: denn von den ausländischen gelehrtenrepubliken kommen nachtnächtlich mehr verstorbene schriften an, die als gespenster umgehen. KLOPSTOCK 12, 34; die meisten deutschen fürsten, besonders die kleineren, sinnen nachtnächtlich darauf (denn den tag über sind sie auf der jagd, oder lassen ihre heere kriegsübungen machen), sie sinnen, sagen wir, nachtnächtlich, und so sehr darauf, ihre einkünfte zu vermehren, dasz jeder vorschlag .. bei ihnen leicht gehör findet. 12, 353.

NACHTNEBEL, m. 1) *nächtlicher nebel*:

dasz dir mit die nachthebel klein
deine augen vertunkeln than. H. SACHE 4, 3, 13';

nachthebel lag auf unsern pferden. F. MILLER 1, 355;
während feucht und kühl

nachthebel übers dunkle meer blinschwefen.
LANGE (1880) 2, 76.

bildlich: Ossian mit seinen nachstücken, in welchen die himmlischen nebelstierne der vergangenheit über dem dicken nachthebel der gegenwart stehen und blukken. J. PAUL *vorschule* 1, 115.

2) wie nachblindheit l. ZEDLER 23, 292. *encycl. wörterb. der medic. wissenschaft.* 5, 583.

NACHTNETZ, n. *gleich nachtagern*: mit nachnetzen werden die lerehen gefangen. BEYER *forst- u. jagdwörterb.* 103.

NACHTOBEN, verb. *lobend folgen*:

und stets nachtobe des kriegs wuth
ungestüm, wie ein fener. Voss II, 17, 736.

NACHTON, m. *nachkliegender ton*; *grammatisch* der ton auf der zweiten, *ableitungssilbe*: (wenn die ausländier) als deutsche sprachgegensüszler die ableitungssilben betonen und die wurzelsilbe enttonen .. so hängt vielleicht dieser nachton .. durch seine freude dem komischen gerade das scheingewicht an, womit es sich hebt. J. PAUL *vorschule* 2, 204.

NACHTÖNEN, verb. 1) *intransitiv*. a) *hintennach tönen*, *einen ton zurücklassen*: es war gegen mitternacht, als sich auf einmal eine klägliche .. lange nachtönende stimme hören liesz. GÖTHE 16, 51 *Hempel*; o ihr fliehenden, spielenden, nachtönenden, zitternden jahre des menschen. J. PAUL *Hesp.* 3, 145; weit tönte das geschrei der weiber nach. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 254;

des helden schritte schallen
nachtönend durch die wüsten hallen. SCHILLER *Céc.* 3, 132.
und wie dein tod
selge träume noch nachtönend mir erzeugt. 18, 61.

b) *tönend folgen*:

ihm lönet segem nach und dank
wenn sich sein ange schlieszt. HERDER 1, 458 *Hempel*.

c) *im tone folgen*, *ähnlich zu tönen suchen* wie (*dort*): ihre allen reingestimmten seiten der liebe nachtönende seele. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 74.

2) *transitiv*. a) *tönend folgen lassen*:

o! tön es (*das bundesteint*) in des herzens doppelschlag
durch alle weiten uns und fernem nach. KÖRNER 51'.

b) *in tönen nachahmen*, *nachspielen*:

zu silbergötöne
werd es, wovon die lippe der preisenden bebte. ihr engel
tönts mit der goldenen harf ihr nach. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1178.

NACHTÖNEN, n.: denn glauben ist nachtönen der überirdischen sphärenmusik. J. PAUL *Levana* 1, 138.

NACHTOPFER, n. *nächtliches offer*: (*ich hatte*) mir (*irgenommen*, meinem erschlagenen son nachtopfer zu halten. buch d. liebe 206, 3; 'so thu ich dir (*dem gestorbenen*) offer mit meinen zeheren, und mein haar sol dem nachtopfer sein.' fiel damit ins haar, das mit gewalt auszurauffende. 210, 4.

NACHTORDNUNG, f. *leges vigiliarum nocturnarum* STIELER 1399.

NACHTORKAN, m. *orkan zur nachtzeit*:

wie nachorkan
vor donnerwettern! F. L. STOLBERG 1, 119;

so haust der nachorkan
im dichten tannenwald. SCHILLER *Céc.* 8, 73;

als die wölfe hungrik heulten
und die nachorkane sausten. UNLAND (1879) 2, 81;
bald verstummt der nachorkan. MATTHIASSEN 107.

NACHTPAPAGEI, m.: mit demselben rechte, mit welchem man die eulen im gegensatz zu den falcken in einer besondern familie unterbringt, musz man den merkwürdigsten aller papageien, den kakapo oder nachtpapagei von Neuseeland (*strigops habroptilus*) als vertreter einer eigenen familie betrachten. BREHM *thierl.* 3, 52. *Minerva* 1847 s. 121.

NACHTPAUSE, f. *pause während der nachtzeit*: der rührende absicht des morgengestimmels mit der nachtpause. J. PAUL *Hesp.* 3, 144.

NACHTPELZ, m.: *nachtbeltz*, *mastruca* AER 1139'. FISCHART *Garg.* (1617) H 7'.

NACHTPFAD, m. *nächtlicher*, *finsterner*, *schaauerlicher pfad*:

mühsam wandelten sie
in des tods bangem nachtpfad. KLOPSTOCK 6, 256.

wenn ihr alle nun, ihr schaaeren, zu dem genusz,
alle zur herrlichkeit euch von des grabs
nachtpfade zu dem schau
des alseligen erhebt! 237;
auf schwerer prüfungen nachtpfad
führte die vorsicht den helden. SCHUBART (1839) 4, 324.

NACHTPFAHL, *m.* pfahl für das nachtzelt: dort warst du
der erste, welcher mir auf der reise die nachtpfähle hieb.
FREYTAG *ahnen* 1, 511.

NACHTPFAUENAUGE, *f.* ein dem pfauenauge ähnlicher nach-
faller, *phalaena pavonia*, *sphinx ocellata*. NEMNICH 3, 404; unter
den sogenannten nachtpfauenaugen treffen wir nicht nur die
riesen aller schmetterlinge, sondern auch kühn geschwun-
gene formen der ungeheuren flügel, welche in der mitte ent-
weder ein glasfenster oder ein prächtiges, groszes augenfleck
auszeichnet. BREHM *thierl.* 6, 325; nach'pfauenaug SEILER *Basler*
mundart 217'.

NACHTPFORTE, *f.* *porticula nocturna*. Alemannia 7, 89.

NACHTPFRÜNDE, *f.* obscön wie nachtmahl 3:

darumb sie ihrer nachtpfrund darb. *fastn. sp.* 160, 13.

NACHTPHANTOM, *n.*:

(der zauberer) verwandelt menschen
bald in blumen . . .
bald in flammenbeschweifte nachtfantome.
MATTHISSON (1797) 45.

NACHTPLANET, *m.*: nachtplaneten werden von denen stern-
deutern der Mars, die Venus und der mond genennet. ZEDLER
23, 282.

NACHTPOCHER, *m.* der arbeiter, welcher im pochwerk die
arbeit hat, oder nachts das pochwerk versorgt. Chemnitzer bergm.
wb. 363'. ZEDLER 23, 282; nachtpucher NEHRING *jurist. lex.* (1710)
54'. HÜBNER 1251; *mdn.* nachtpucher, der bei nacht plündert
(s. pocher). SCHILLER-LÜBBEN 3, 148'.

NACHTPOSTEN, *m.*: nachtpost nennet man den soldaten
und auch den ort, der allein des nachts besetzt und be-
wacht wird. EGGERS *kriegslex.* 2, 261.

NACHTPREDIGT, *f.*: die nachtpredigt (*gardenpredigten*)
haben viel grosser weiser leut verführt. PETRI 2, 139 bei
Wander; er (*der vater*) ist streng genug gegen mich gewesen,
ich bin immer froh wenn die nachtpredigt vorüber ist. FREYTAG
ahnen 5, 255 (die öffentliche ermahnung bei der abendand-
acht. 254).

NACHTPUCHER, *s.* nachtpocher.

NACHTPUTZ, *m.* nachtschmuck: du schwärmst von ihr (*der*
natur) und vernachlässigt sie, denkst nicht daran, sie in
ihrem nachtputze zu überfallen und ihrem busen noch den
liebeskusz aufzudrücken, ehe sie einschläft. THÜMMEL 5, 138.

NACHTQUARTIER, *n.* quartier zum übernachten, nachtlager.
mit ausfall des r nachquartier: (*sie haben*) zwo Owingen dasz
nachtquartier gemacht. BÜRSTER 25; die reuter . . . in unsern
hof . . . ihr nachquartier in einem stall zwo nähen begerten.
134; sich unterhalt und nachquartier verschaffen. GÖTTE
19, 119; fürs nachquartier sorgen. *der j.* GÖTTE 2, 44;

er schlägt die trommel auf und nieder,
sie sind vorm nachquartier schon wieder.

wunderhorn 1, 73;

der wald ist unser nachquartier.

SCHILLER 2, 153 (*rüber, schausp.* 4, 5);

halt! hier ist das nachquartier.

brüder halt, wir bleiben hier! KÖRNER 294';

den herren fehlt ein nachquartier?

das findet allenfalls sich hier. LANGBEIN (1854) 1, 185;

doch nachquartier musz ich gehorsamst erbitten. 1, 221.

NACHTQUARTIEREN, *verb.* nachtlagern: andere gefangene
aber seien ihnen in unsern dörfern, da sie nachtquartiert,
mehr thail in der nacht entrinnen und auszgerußen. BÜR-
STER 33.

NACHTRAB, *m.* 1) *das nachtraben*: ach! nichts begleitete
mich . . . ich vermiszte den nachtrab meines treuen schwatz-
haften Johann. THÜMMEL (1839) 1, 221.

2) *die nachhut eines heereszuges, die arrièregarde, gegensatz*
zu vortrab: nachtrab, *acies postrema*. STIELER 2297; der nach-
trab ist der theil der armee, welcher, wenn ein marsch an-
getreten wird, zuletzt marschirt, das zurückbleiben und aus-
reisen verhindert, und der im marsch begriffenen armee
den rücken frei hält. EGGERS *kriegslex.* 1, 107; wo der vor-
trab des morgens aufbrach, rückte abends das mittel ein,
welches am folgenden tage dem nachtrabe wieder platz machte.
SCHILLER 7, 309;

noch schwärmt der ganze nachtrab unsers heers
hier in der nähe. KÖRNER 106';

der vortrab seines heers, dir hilfreich zugeführt,
berührt den nachtrab schon des deingigen.

H. v. KREIST 2, 140 *Hempel*.

übertragen und bildlich: da seine frau bisher dem erstgebor-
nen immer einen stärkern nachtrab von verwandten nach-
geboren. J. PAUL *leben Fibels* 41; an diesem ruhm werden
sich die zähne künftiger mäuse wetzen, und die würmer
(der nachtrab des todes) werden die gepriesnen unsterb-
lichen produkte noch früher als ihren sterblichen schöpfer
verdauen. *grönl. proz.* 8; wir bewegen uns nicht so sehr im
nachtrabe der mode und guten lebensart, dasz wir hinter
den menschen zurückgeblieben sind, von denen wir uns ge-
sellschaftlich abschlieszen. FREYTAG *handschr.* 2, 357.

NACHTRABE, *m.* *ahd.* nahthrahan, nahtraban, nahtrafan,
contrahiert nahtram; *mhd.* nahtraben, nahtrabe, nahtram; *ags.*
nyhtrāfn, *neahtrāfn*, *nyhtram*; *alt.* nāthrafn, *nd.* nach-
traven, nachtrave. *im ahd. wird damit übersetzt: corvus nocturnus*,
noctua, *bubo*, *corax*, *nocticorax* (GRAFF 4, 1147; STEIN-
MEYER-SIEVERS 1, 217, 28. 355, 8. 366, 20), in späteren glossarien
(nachtraben, nachtrabe, nachtrab, nachtrap, nachtrafn) *luci-*
fuga, *nycticorax*, *strix* DIEFENB. 337'. 380'. 556'; *im voc. opt.*
37, 88: *nycticorax*, nachtram; bei MAALER 300': der nachtraam
ist ein vogel, so zenacht die geissen saugt, *caprimulgus*; bei
STIELER 1495 nur *nycticorax*; bei ALER 1440' *nycticorax capri-*
mulgus, *vesperilio*, *alucis*, *cicumis*, *strix*, *lucifuga*; bei STEIN-
BACH 2, 213 *nycticorax* und *strix*; bei FRISCH 2, 80' *nycticorax*
(*'es scheint, man halte den caprimulgum dafür*), bei NENNICH
3, 404' (nachtrabe, nachtrapp, nachtram) *strix aluco*, *nycticorax*
und *caprimulgus*: also namentlich die gemeine nachteule, der
nachtreiher und die nachtschwalbe oder der ziegenmelker (ADELUNG
3, 399. WEIGAND 2, 185). *vgl.* BREHM *thierl.* 3, 665. 4, 707.

1) in eigentlicher bedeutung:

mhd. soll ein nachtrabe lēren,
daz ein adelar höch vlüge,
sō würden ir beider züge
unglich an der däre. ERONE 7188.

nocticorax haizt ain äul und ist ze latein als vil gesprochen
als ein nahtrab . . . und haizt auch noctua ze latein. MEGEN-
BERG 208, 22;

mhd. vor dem (*manne mit der laterne*) floch ich, verschlug
mich mit,

wie dann ist der nachtraben sitt. H. SACHS 5, 200, 6 K.;

mich da aufwachen machten
die nachtraben frostig. PUSCHMANN bei Erlach *volksl.* 1, 68;

den flug der wilden gäns, nachtraben, weiren, geiren.
WECKERLIN 622;

also hat er droben gesagt, ich bin gleich worden wie ein
nachtrabe, wie ein einsamer vogel in der wüsten. LUTHER
3, 24'; ihm singet die eule nicht langes unglück und die trauwig
krächzende nachtrabe. GESZNER 3, 92 (*in späteren ausgaben*
der nachtrabe); aus dem dickicht brüllte ich gegen sie wie
der nachtrabe brüllt, da hielten sie erschreckt an und sahen
durch die bäume nach den wolken. FREYTAG *ahnen* 1, 248.

2) *übertragen, nachtarbeiter* (so nach CAMPE im *Osnabrück-*
schen), *nachtschwärmer, nächtlicher ruhestörer, übelthäter; bild-*
lich, feind des liches, der wahrheit: wann ir habt iezo lang
her von meinem vatter wul gehort und die nachtraben (*die*
bei nacht wirkenden aufständischen). *städtechr.* 15, 469, 7. 470, 7
(v. j. 1397);

nu will ich euch melden die nachtraben,
die des nachts auf der gassen wul traben. *fastn. sp.* 1159, 4;
wann disz sind die rechten nachtraben,
den oft die schergen nach thun traben
und schleppen sie gehn Lochaym ein. H. SACHS 5, 212, 5;

nachtraben *appellantur vociferatores nocturni*. STIELER 1495; *nd.*
nachtrave, ein mensch der gern bei nacht geht. SCHAMBACH 141',
ein nachtschwärmer. STÜRENBURG 156'; der pabst selber ward
für ein . . . nachtraben und hanfutz angesehen; sein bann-
stral wolten nicht mehr haften. FISCHART *bienenk.* A 4';

deszgleichen habt ir auch gehört,
wie ungeschickt, wie ungelert
und wie so doll buchantisch ding
der nachtrab nur herfür bring,
wie er mit seinem heisern gsang
den leuten wolt gern machen bang. *nachtrab* 3516;

zur rohen zelle nicht die sucht,
wo brütend dunkelheit voll argwohns streckt die schwingen,
und leichten nachtraben singen. Voss *ged.* 6, 189.

NACHTRABEN, *verb.* *trabend folgen, prosequi itineribus ali-*
quem. STIELER 2296; Venediger . . . alle nachtraben. *Bocc.* 1, 208';

oh er molher tochter nachdrab
oder etwas mit zu steilen hat,
waisz ich ult. *fastn. sp.* 221, 11;
wann disz sind die rechten nachtraben,
den oft die scherzen nach thun traben.
H. Sachs 5, 212, 6.

nueigentlich: dem geistes-übermächtigen musz zuletzt auch der kopflose gegenfuszler fröhnen und nachtraben. *J. Paul dämmer.* 15; um so dem besten erzähler unmöglich zu machen, so feinen übergängen des geschwätz und des gefühls mit seiner feder nachzutragen. *Türmhel* 3, 230.

NACHTRABEN, n. gleich nachtrab: ich und mein bruder .. wollen das nachtraben inhalten. *Aimon bog.* g 1; ain hauf zue rosz, der den nachzug und das nachtraben innen hiet. *Baumann quell.* 1, 547.

NACHTRABER, m.: also kam ein geraiserer zeng .. und die herten zwen nachtraber (*zwei reiter als nachtrab*). *städtechr.* 2, 178, 2.

NACHTRAHISCH, adj. nach art der nachtraben, lichtscheu: von der jesuwider nachtrabischem wesen. *Fischart nachtrab, titel.*

NACHTRACHTEN, verb. 1) nachdenken, nachsinnen über (*dativ*), *meditari*. *Maaler* 300'; er ward ihm mit ernstlichen gedanken nachtrachten. *Galmy* 53;

der pfaß nachtrachtet disen sachen,
wie er den gaul möcht schwitzend machen.
H. Sachs 4, 3, 97';

als der alte den zettel sach,
er trachtet den buchstaben nach. *Waldis Es.* 4, 23, 31;
der goldschmidt fraget weiter nach,
erkundt all umstend dieser sach
und gund ir weiter nach zutrachten. 4, 60, 117;
dem traum het er lang nachgetracht.

Fischart Dominici leben 1960.

2) wie trachten nach (*dativ*). a) mit eifer wornach streben, um es zu erlangen oder zu vollführen: was gott .. thun wil, das mus werden, denn er tracht und jagt im nach. *pred.* *Sal.* 3, 13;

(wenn du) dem gwin fürsichtlichig nach-trachtst.
H. Sachs 3, 34, 29 K.;

das er keim solchen ding tracht nach,
das ihm doch je nicht werden mag.
J. Ayrer 1994, 20 K.;

der centnerschweren bürde
von hoheit und von wüde
wird emsig nachgetrachtet. *Logau* 3, 6, 74 *Eitner*;

im lande zu Meckelburg findet man prediger und andere wolhabende leut, die der nahrung fleiszig nachtrachten. *Colerus hausb.* 324; prächtiger schmetterling .. dem ich schon lauge nachgetrachtet hatte. *Wieland* 7, 365; es war thorheit von mir, ihm (*dem sultan*) irgend etwas, dem er nachtrachtet, streitig machen zu wollen. 8, 399; *statt des dativs ein infinitiv mit zu:*

sie trachten unablässig nach,
das alte schloß zu untergraben. *Novalis* 1, 107.

b) in böswilliger absicht wornach trachten, nachstellen, verfolgen, mit persönlichem *dativ*: aber die hohenpriester .. trachten ihm nach, das sie in umbhreechten. *Luc.* 19, 47. *Joh.* 5, 18; dan zuvorderst ann dem ort werde mir uff das geschwindest nach getrachtet, also dasz ich nit andersz, dann mit eilender flucht entgehen möge. *U. v. Hutten in Wackernagels leseb.* 3, 215, 25; deren (*dem mädchen*) trachtet er nach und wolte sy einmal mit gewalt nötigen. *F. Platter* 151 B.;

niemandt den andern soll verachten,
mit reden im böszlich nachtrachten. *Waldis Es.* 1, 99, 32;
der ochs trachtet dem feinde nach. 2, 13, 6;
viel Tritons hatten ihr vergeblich nachgetrachtet.
Wieland Idris 1, 22.

NACHTRACHTEN, n. 1) das nachdenken, nachsinnen: eins scharpfen verstands im nachtrachten, *acer et oculus homo in cogitando*. *Maaler* 300'; nach langem eifer und nachtrachten .. erwöllet er im die trunkenheit. *Wickram rolle.* 130, 26.

2) das heftige verlangen und streben nach etwas, *nissus* *Steinbach* 2, 829; der guet jung herr .. vergasz der trewe, .. het ain nachtrachten nach der frawen, welche gedanken doch der fromen hertz nit beruerten. *Zimmer chron.* 1, 288, 9.

NACHTRACHTLICH, adj. intentus; insidiosus *Stieler* 2308.
NACHTRACHTUNG, f. 1) *cogitatio, meditatio* *Maaler* 300'; nachtrachtung thun. *reichstagsabschied v. j.* 1521 § 12; dieweil sie ihrer kinderen halben kein fürsehung oder nachtrachtung haben. *F. Wertz practica* (1612) 495.

2) *intentio, desiderium, conatus* *Stieler* 2307; *affectatio, in-hatio* *Steinbach* 2, 829.

3) nachstellung, verfolgung: umgeben mit nachtrachtungen, getrieben durch verfolgung. *U. v. Hutten in Wackernagels leseb.* 3, 216, 40.

NACHTRAG, m. was nachgetragen wird, *supplementum, additamentum, continuatio* *Steinbach* 2, 835; nachtrag zu einer zahlung, zu einer rede oder schrift, nachträge eines wörterbuchs u. dgl.; die (*neue schulden*) schnidete es ihm unerwartet zu unbeheligem nachtrag. *Gottlieb schulm.* (1869) 1, 26; nachträge zur farbenlehre. *Göthe* 55, 1 ff.; dann schrieb er den nachtrag. *Schneffel Ekk.* 272; nachtrag (*replik*) des sykofanten *F. Wieland* 20, 153; als Polyfonus seinen nachtrag (*duplik*) geendigt hatte. 162.

NACHTRAGRAND, m.: wir werden also aus der allgemeinen welthistorie dann am besten prophezen können, wenn die erwachenden völker ihre paar millionen nachtragrände gut dazu gebunden haben werden. *J. Paul Hesp.* 2, 722.

NACHTRAGEN, verb. 1) hinterher tragen, tragend nachbringen, *portando sequi* *Stieler* 2311.

a) eigentlich: und legten das creutz auf in, das ers Jhesu nachtrüge. *Luc.* 23, 26;

(sie sollen) in kouschheit gott sein creutz nachtragen.
J. Ayrer 1994, 20 K.;

könnt ihm die fahne nachtragen in der schlacht! *Göthe* 8, 194; sie (*die mädchen*) heben was auf, tragen was nach. *Gottlieb Uli der pächter* (1859) 92.

b) *nueigentlich:* das N. N., dem ich ehr und guttes zuvertrauet, ein falsch herze mir nachgetragen. *Hutschi Kantl* 314; ich weisz nicht, wie ich es erklären soll, .. dasz wir dem, den die welt aussöszt, unsere thränen nachtragen. *Schiller* 2, 355;

ihm, .. der groß im herzen dir nachträgt. *Voss Od.* 13, 342

c) durch wort oder that geschenehes, einem widerfahrenes im gedächtnis behalten, um darüber heimlich zu grollen oder es den uelher gelegentlich empfinden zu lassen, sich dafür zu rächen, *mente reponere, in animo retinere aliquid* *Stieler* 2314; mad. nadragen *Schiller-Lübbers* 3, 150'; *absolut:*

(der falsche) bricht seinen richterstab
dem sündler in seghelm, trägt nach und kanzelt ab.
Glück 5, 376.

transitie: der hingegangene hat ursach, es nachzutragen. und es ist ihm nicht zu verargen, wenn er niemals wieder vertrauen faszt. *Tieck ges. nor.* 6, 91; mit *dativ der person:* böse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient, und der böse kerl trägt ihr nach. *Göthe* 14, 275; keiner trug mehr dem andern etwas nach; jede art von bitterkeit war verschwendung. 17, 397; es verdrosz mich, ohne dasz ichs ihm nachgetragen hätte. 26, 254; aber ich werds dem von Hock bis zum jüngsten gericht nachtragen. *Schiller* 3, 430 (*kobale* 3, 2); ich könnte keinem armen etwas nachtragen. *Pestalozzi Lienhard* 1, 65; du musst ihm das verzeihen und nicht nachtragen. 312;

und die aufgeregte menge
zischet und schmäht den alten sänger:
loht ihm seine schlachtgesänge!
tragt ihm seine lieder nach! *Carissimo* (1872) 1, 216

2) nach einem andern (*am leibe*) tragen: Ferdinand hatte hierüber .. manchen streit mit der mutter, da er dem vater die abgelegten röcke nicht nachtrug, sondern selbst immer in der mode sein wollte. *Göthe* 16, 85 *Hempel*.

3) nachholend tragen, noch dazu tragen, als nachtrag befehen

NACHTRÄGER, m. einer der nachträgt: nachtrager, *memor, memoriosus*. *Stieler* 2314.

NACHTRÄGISCH, adj. nachtragend (s. nachtragen 1, c), nicht vergessend, *rachsiglich*. *Airrecht Leipz. mundart* 171.

NACHTRÄGLICH, adj. und adv. 1) als nachtrag, nachgetragen, nachgeholt; im nachtrage, nachholend, hinterdrein: nachträgliche bemerkung, nachträgliche einzahlung, nachträglich etwas reden, schreiben u. s. w.;

er ward auf einmal leichenblas
und zitterte nachträglich. *Carissimo* (1872) 1, 163.

2) wie nachträglich. *Stieler* 1, 295.

NACHTRAGUNG, f. memoria, recordatio *Stieler* 2311. siehe nachtragen 1. c.

NACHTRAILL, m. nachzug, gefolge: füget sich .. zu der herberg hinden nach mit eim gezelt und nachtal von sechs oder fünf ertzungeschickten meistern. *Fischart Gerg.* (1617) S 4. *vgl.* nachtrollen.

NACHTRÄLLERN, verb. trällern wiederholen:

willst du den ächten ton von ihren hochzeitsleiern,
so trällere nach, was jener spottgeist spricht.

THUMMEL 2, 376.

NACHTRAMPeln, verb. trampelnd nachgehen: dem sarge nachtrampeln. Tockenburg 324.

NACHTRAPPE, s. nachtrabe.

NACHTRAPPEN, verb. trampelnd nachgehen: draussen trappe Sämeli . . . den rosenzall zu und Jacobli trappete ihm nach. GOTTHELF erz. 3, 31; den knechten kannst du nachtrappen und fragen, was zu machen sei. 210.

NACHTRAST, f. mhd. nahtreste, niederrhein. naichtraste (städtechron. 12, 36, 455), rast bei nacht, nachruhe, nachlager: meine nachtrast war eine sehr patriarchalische. IMMERMANN 2, 445; wenn die soldaten in dem einen dorfe viel forttrichen und dasselbe bei der nächsten nachtrast wieder verkauften. FREYTAG bilder (1867) 3, 112; so bereite dir selbst die nachtrast, wo du magst, ich helfe dir nicht. ahnen 1, 279; dein knabe und eure pferde bedürfen nachtrast. 294.

NACHTRATZER, m. praemiator nocturnus STIELER 1525. s. ratzen, ratzer.

NACHTRAUB, m. bei nacht verübter raub, manubie DIEFENB. nov. gl. 246³; grassatio nocturna STIELER 1527; mhd. nahtroup (krone 4416), altfries. nachtraf RICHTHOFEN 941².

NACHTRÄUBER, m. mhd. nahtroubare (krone 4421), nächtlicher räuber: als zu zeiten die nachtrauber . . . elichen nachbarn bei nächtlicher weil mit gewalt in ire heuser brechen. österr. weisth. 6, 234, 26 (16. jh.); so waren über zwanzig verkappte nachträuber umbs hausz herumb. polit. stockfisch 210.

NACHTRAUBTHIER, n. bildlich: die politischen nachtraubthiere treffen statt nacht nur einen schatten an und flichen bald weiter. J. PAUL 48, 148 H.

NACHTRAUBVOGEL, m.: aber noch streitet die zwölfte stunde der nacht: die nachtraubvögel ziehen, die gespenster poltern. J. PAUL Hesp. 1, xxviii.

NACHTRAUERN, verb. in trauer sein über einen geschiedenen, verstorbenen:

er, dem Daphnis trauert nach. SPEE trutzn. 177 B.; ihm, dem frömmsten (balden), nachzutrauern wol geziemt es allen frommen.

F. W. WEBER Dreizehnhinden 67.

NACHTRÄUFEN, verb. nachtriefen lassen:

der himel treuft mir nach, was ich ihm vorgeweiht.

FLEMMING 500, 5 L.

NACHTRAUM, m. nachfolgender, sich wiederholender traum: er glaubte einen nachtraum seines traumes zu erleben, als er auf einmal . . . drei junge leute unter einem baum sitzen fand. IMMERMANN Münchh. 3, 194.

NACHTRÄUMEN, verb. 1) transitiv, träumend, im traume wiederholen:

indesz ohnmächtger mücken nichtiger schwarm im kalten strahl ein kurzes sündchen spielt wie nachgeträumter sommer. TIECK 3, 480;

was mich erfreut auf meinen wegen,
das träumt ich nun im schlafe nach. LENAU (1880) 1, 75;
betrachtend, wie in sich ein abgeblühter baum versunken winterlich, nachträumt den blüentraum.
RÜCKERT brahm. 18, 47.

2) intransitiv, träumend oder träumerisch denken, nachsinnen, mit dativ: und man träumt der reichen . . . lichterwelt noch lange nach. J. PAUL bücherschau 1, 168; er träumte ihr einige augenblicke nach (sah ihr träumerisch nach). THUMMEL 5, 515.

NACHTRÄUMEN, n.: allmählig sank er ins vorträumen hinein, was so verschieden vom ernern nachträumen ist. J. PAUL fegehj. 1, 138; das willkürliche nachträumen aller völker-träume und zeiten-träume. vorschule 3, 97.

NACHTRÄUMER, m.: der nachträumer der aufklärung . . . wird nach dem erwachen alle gaben des traums in der wirklichkeit haben wollen. J. PAUL komet 2, xvi.

NACHTRÄUMLICHKEIT, f.: (der mensch) ahnet hier dinge aus einer andern welt, die aber eigentlich undinge sind und weder gestalt noch begründung haben, sondern als leere nachträumllichkeit ängstigen und den der sich nicht losreiszt mehr als gespensterhaft verfolgen. GÖTTE 49, 90.

NACHTRAUPE, f. gleich erdraupe, am tage in erdlöchern lebende raupe. encyclop. d. naturg. 3, 229³. ZEDLER 23, 283.

NACHTRECKEN, verb. nachziehen, nachschleppen; intransitiv: der schwanz must in dem staub nachrecken.

ROLLENHAGEN froschm. II, 2, 5, 27.

NACHTREFFER, m. der nächste treffer nach dem haupttreffer einer lotterie. Augsb. allgem. zeitung 1825 nr. 9.

NACHTREGEN, m. nächtlicher regen: das durch einen nachregen erst erfrischte grün der fruchtfelder. GÖTTE 22, 192; d' nachtrögn im mai sind kernlieb. oberösterr. bauernregel bei WANDER 3, 853.

NACHTREIBEN, verb. absolut und transitiv. 1) hinterher treiben: da er ohn gefahr zum meer durch nachtreibenden windt kommen ware. FRONSPERGER 3, 259³; die säw nachtreiben. FISCHART Garg. 224³;

ach hirte, lieber hirte mein,
was hab ich dir gethan,
daz ich musz alle morgen, morgen
treiben mein kühlein nach,
treiben mein kühlein nach.

volk-lied (unter dem Harz);

er aber schwang zu wagen wieder sich,
ergriff das blinkende gezäum, und trieb
im hul sein ehernhuliges gespann
Tylden nach. BÜRGER 162².

holz nachtreiben, das an den ufern hängen gebliebene flözholz flotmachen. JACOBSSON 3, 118².

2) von pflanzen, neue triebe machen: der baum treibt nach, treibt blätter nach; bildlich: die natur treibt im menschen die verschiedenen zweige seiner entwicklung in periodischer folge . . . wenn sie den einen jeweilig begünstigt, so grünt der andere weiter, und es wird dem ganzen baume des lebens das gedeihlichste sein, wenn neben dem von der jahreszeit geförderten schosse die zurückgedrängten weder unzeitig wett-eifernd nachtreiben, noch auch der saft ihnen ganz entzogen wird. GERVINUS literaturg. 5³, 657.

NACHTREICH, n. das reich der nacht, die unterwelt, hölle: des nachtreichs

fürsten zu schrecken. SONNENBERG;

ein todter im dumpfigen wüste des nachtreichs.

Voss antisymb. 1, 215;

den reichen und vornehmen mann aber . . . stieszen sie hinab in das finstere nachtreich. FREYTAG ahnen 1, 472.

NACHTREIF, m. pruina nocturna STIELER 1585; nicht alle knospen hatte der nachtreif vernichtet. FREYTAG handschrift 2, 82; mühsam ist der streit zwischen tageswärme und nachtreif. ahnen 1, 416.

NACHTREIFUNG, f. gelicidium nocturnum STIELER 1585.

NACHTREIHER, m. ardea nycticorax NEMNICH 3, 404; der nachtreiher, quak- oder schildreiher, nachtrabe, focke (nycticorax europaeus). BREHM thierl. 4, 707.

NACHTREISE, f. reise bei der nacht: nach der dichtesten nachreise in den Harz hinein. GÖTTE 30, 221. UHLAND (1879) 1, 73 überschrift; recht hoffend nahm Liane den befehl der nachreise zum guten, frommen vater auf. J. PAUL Titan 3, 122.

NACHTREISEND, part. bei der nacht reisend:

der für nachreisende war eine morgenrast,
und eine mittagsruh dem morgendlichen gast.

RÜCKERT Hamasa 1, 394.

NACHTREITER, m. nächtlicher reiter:

. . . ja, ein fremdling, ein nachtreiter, den der rücken des wüstenmeeres warf umher und seines wegs unkunde.
RÜCKERT Hamasa 2, 249;

niederrhein. nachtzrider. städtechron. 12, 302, 19; mnd. nachtridder, von bösen geistern. horae belg. 1, 119.

NACHTRENNEN, n. hastidium nocturnum ESTOR rechtsgel. § 3578.

NACHTRETEN, verb. mhd. nâch treten.

1) intransitiv, den tritten eines vorangehenden folgen, hinter einem hergehen.

a) eigentlich: ein nachträten, comitari MAALER 300⁴;

kom, und gehe mit mir!

'ja, herr, ich wil nach-treten dir.' H. SACHS 6, 140, 6 K.;

mein herr gieng eben hinaus . . . ich trat ihm nach. Simplic. 1, 178, 4 K.; daz ich den fußstapfen seines sohnes vom weiten nachtreten sol. SCRUPPIUS 647;

(ich will) hören predig und mess,
darumb thu mir nachtreten. J. AYRER singsp. 137³;

ein andermahl lasz dir deinen jäger nachtreten. GOTTER 3, 346; ihre sünden und der teufel schienen ihr nur als kammermohren nachzutreten. J. PAUL uns. loge 2, 89; in feindlicher absicht nachgehen, nachstellen:

wand er im alsus nâch trat. passionat 209, 33 K.

b) sich in seinem thun und lassen nach einem andern richten (in dessen fußstapfen treten), besonders mit aufgeben des selbständigen handelns, imitari, assectari aliquem STIELER 2337; sollen den Franzosen jetzt die Spanier nachtreten? HERDER

16, 72; dem herrn Adelung nach- und heitreten. J. PAUL biogr. belust. 1, 142; wer anders gelebt hat, weisz nicht, wie schwer es ist, immer in seiner wissenschaft zu dienen und fremden füssen nachzutreten. FREYTAG handschrift 2, 249;

den stolzen reinen nachzutreten,
mit welchen Ruffin uns beschenkt. HAGEDORN 3, 53.

c) im range nachsehen. CAPE.

2) transitiv, nach der weise eines andern treten: einen falschen tritt nachtreten; den tritt eines tanzmeisters nachtreten u. s. w. WEIGAND synon. nr. 1374.

NACHTRETEN, n.: das nachträten einem herren, comitatus. MAALER 300'; das nachtreten ist ein amt und verrichtung der mägde, die nemlich jungfern und frauen . . begleiten und hinter ihnen hergehen müssen. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1314;

ich hielt mich stets von meistern entfernt:
das nachtreten (1, b) wäre mir schmech. GÖTTE 47, 244.

NACHTRETTER, m. einer der nachtritt.

1) zu nachtreten 1, a: nachträtter, ein herrndiener, der seinem herren nachtritt, pedissequus, comes. MAALER 300'; er spazierte in seiner gravität und mit mir, seinem zierlichen nachtreter, also herum. Lazarillo de Tormes 68; wie es denn auch bei denen fürnehmen und reichen ein zeichen der würde und vorzugs ist, wer viele bediente und nachtreter unterhalten kan. avanturier 2, 46.

2) zu nachtreten 1, b: nachtreter, assecla STIELER 2337; er (Aristoteles) hat hinkende nachtreter, die sich ein hölzernes zepter schnitzeln. KLOPSTOCK 12, 138; er (Sokrates) verlangte keinen nachtreter und nachsprecher. WIELAND 35, 94; nachtreter der auswärtigen moden. J. PAUL dämmer. 42; die nachtreter werden getadelt und unterdessen tragen wir selber dem autor die schlepp nach. ZELTER an Göthe 629 (5, 154).

NACHTRETTERIN, f. pedissequa STIELER 2337: vor unserm aufbruch liesz er sein weib mit noch einer andern, welche beide jung und schön von gesichte und köstlich angethan waren, hervor kommen, denen eine heszliche nachtreterinne, umb ihre schönheit mehr zu erheben, folgte. pers. reisebeschreib. 1, 4. übertragen: jede thorheit meistentheils eine besondere unlegenheit zur nachtreterin zu haben pflegt. ehe eines weibes 73.

NACHTRETUNG, f. comitatus STIELER 2337.

NACHTREVIER, n.:

hoffnung! dann nur trau ich dir,
welsest du mit trosteslächeln
mir des todes nachrevier. LENAU (1890) 2, 363.

NACHTRIEB, m. das nachtreiben und nachgetriebene, gegensatz zu vortrieb: grosze galleen, welche mit ruderordnung, so zu dem nachtrieb, angriff oder lauf nach dem besten versehen. FRONSPERGER kriegsb. 1, 165'; nachtrieb heiszt das flottmachen des beim holzflößen an den ufern hängen gebliebenen holzes. WEBER öcon. lex. 383'; das nachtreiben einer pflanze und der nachgetriebene spross; wie nachhut und nachtritt die nachweide und das recht dazu.

NACHTRIEGEL, m. riegel in einem thürschlosse, der bei nacht vorgeschoben wird. JACOBSSON 3, 119': ich sprang auf und schoh den nachtriegel vor. GÖTTE 23, 114; bildlich: der mensch, in dem argwohn und finsternisz ist, leg immer seinem busen nachtschrauben und nachtriegel an. J. PAUL Hesp. 1, 268.

NACHTRILLERN, verb. trillernd nachsingen: dieser fröhliche könig pflegte sich zum öftern auf die schultern seines urfey zu lehnen und ihm die lieder nachzutrollern. HAGEDORN 3, 11.

NACHTRINKEN, verb. 1) hinterdrein trinken: wasser auf die arznei nachtrinken u. s. w.

2) nach jemandes vorgehange trinken, sequi potantem STIELER 2331.

NACHTRIPPELN, verb. trippelnd folgen:

ich tripple nach, so lange zeit;
wie sind die andern schon so weit! GÖTTE 12, 209;
und so froh, wie fisch' im bach,
trippelten die beiden alten
nun dem reichen manne nach. LANGBEIN (1854) 1, 88.

NACHTRITT, m. das nachtreten, nachfolgen (sequela, imitamen STIELER 2337), gegensatz zu vortritt: ich freue mich des nachtritts, wenn übermögende grösze vorangeht. F. MÜLLER Faust 9, 24 neudruck; vortritt ist besser als nachtritt. RÜCKERT mak. 2, 228; dann musz ich den nachtritt thun. FREYTAG ahnen 1, 483.

NACHTRITT, m. nächtlicher ritt: frühritt ist besser als nachtritt. RÜCKERT makamen 2, 228.

VII.

NACHTROCK, m. schlafrock, vestis coenatoria, mastruca STRICKER 1573; ein nachrock von catalanischen decken gemacht. F. PLATNER 191. 231 B.; er (Egmont) trug einen nachrock von rothem damast. SCHILLER 9, 25; ich sah, sie sprang vom bette auf, warf den nachrock um. HEGER 310 (Mach. 6, 1; schlafrock SCHILLER 13, 130); während sie den weiten nachrock unwarf und mit der nachthaube sich nicht viel mühe gab. GÖTTHELY ers. 1, 4. SEILER Basler mundart 217'; nachtsrock ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 483. (1874) 431.

NACHTROLLEN, verb. 1) intransitiv, trollend nachfolgen: nichts ist widerwärtiger als die majorität: denn sie besteht aus wenigen kräftigen vorgängern, aus schelmen die sich accomodiren, aus schwachen die sich assimiliren, und der masse, die nachtrollt, ohne nur im mindesten zu wissen was sie will. GÖTTE 22, 258; mit daw: Petrus mit echtren, bisan und schrauben
must immer nach-drollen der gaisz. H. SACHA 5, 111, 32 A.;
so wie du meinst, trolle
ich ihm nicht immer nach (spreche ich dem kritiker nicht
urtheillos nach). KLOPSTOCK 6, 345 H.

2) transitiv, trollend nachmachen: siehe! daher scheinen die groszen genies bald den systematischen marsch ihres krebsgängen widersachers nachzutrollen. HAMANN 2, 491.

NACHTROSE, f. das gesblatt, loniceera caprifolium HOFFMANN pflanzenatlas (1851) s. 9.

NACHTROTH, n. röhlicher glanz der mond hellen nacht: und hinein in die welt . . möcht ich mich auch stürzen, so oft ich in das nachroth dort schaue. J. PAUL Titan 2, 157.

NACHTROTHE, f.: er sah nach der nachrotthe (nordlicht), welche vom norden her so hell schien, wie er sie noch niemals gesehau. FREYTAG ahnen 1, 511.

NACHTROTZEN, verb. trollend nachfolgen: er . . trottete der alten, die ihm den weg wies, nach. ZINGERLE hausmärchen 2, 28.

NACHTRUF, m. nächtlicher ruf: aus der ferne klang mahnend ein nachruf von männerstimmen. FREYTAG ahnen 1, 212.

NACHTRUHE, f. mhd. nachtruowe, md. nachtrüde, nachtrü. 1) nächtliche ruhe, stille, nox tranquilla STIELER 1635; wenn er ihnen nüchternheit, zucht und nachtruhe empfahl. FREYTAG ahnen 5, 113.

2) die ruhe, der schlaf während der nacht:

mhd. dā mit die bruder schieden alle dō von dan
und liegen dō die herren die nachtruowe hān.
Wolfdietrich D V, 122, 4.

nhd. so ander weib ir nachtruwe haben,
so hat er ein schinden und schaben
und zeucht mich umb die ganze nacht. fastn. sp. 241, 19,
also secht man straffen solch knaben,
so liesens die leut ir nachtruwe haben. 1159, 23;

wo er sein nachtruh habeu (schlafen) solte? Bocc. 1, 51'; darum sind dise zwen wunsche gerichtet, dass sie gott vor dem gähent dort bewaren wölle im schlaf und irer nachtruhe. AGRICOLA sprichw. nr. 547; so hab ich mein nachtrug an der thure solcher apoteken. SCHADE sat. 3, 36, 17;

waun nach vielen plagen
die nachtruh uns befallt, die glieder uns erquickt.
S. DACM 266 Oud.;

gott, meiner augen hecht und zier,
für diese nachtruh dank ich dir.

Mayntzisch gesangbuch vom j. 1661

hent scheints komm ich wieder eimal um meine nachtruh. H. L. WAGNER Voltaire 12, 5 neudruck; die abmüdende bewegung des tages hatte ihm die süssete nachtruhe verdient. GÖTTE 21, 149;

mir sandtest du ganze
heere gewappneter flöhe daher, todtelnde der nachtruh.

PLATNER (1847) 2, 225.

zur nachtruh hätt ich welches laub gestreut,
in meinen schoosz sein liebes haupt genommen.

JURILAWNS 3, 213.

wie war die nachtruhe, vetter? FREYTAG ahnen 1, 156; da ging in manchem hause . . die nachtruhe verloren. 4, 125; übertragen:

sonne, zier der erde,
die du zu der nachtruh schreiest. ORTZ (1645) 3, 71.

NACHTRUNDE, f. nd. nachtronde, nächtlicher rundgang besonders zur inspicierung der wachtposten. KRAMER 1, 211'.

NACHTRUNK, m. das nachtrinken und nachgetrunkene: auch bei den aller getreuesten unterlassen der römischen kirchen also das befinden worden notwendig sein, das ein papst denen . . so nach dem gratias eins trinken. ablasz verleihe.

14

auf daz der nemlich den guten zechbrüdern das gratias zu sprechen mit eim guten starken zug nachtrunks eingedenk machte. FISCHART *bienenk.* 196; die jungen bursche, welche das hochzeitfolge gemacht hatten, waren nämlich in irgend einem krüge versammelt gewesen, um einen nachtrunk zu halten. IMMERMANN *Münchh.* 4, 147.

NACHTS, *adverbialer genitiv* von nacht (s. oben sp. 145).

1) bei nacht, in der nacht. a) in verbindung mit tages: *ahd.* tages unde nahtes, nahtes inti tages (GRAFF 2, 1019), *mhd.* tages unde nahtes; *nhd.* das wolt ihr uns tags und nachts nit verhalten. BAUMANN *quell.* 2, 74; der sie tags so nachts unauffhörlich plage. *Simplic.* 2, 144, 19 K.; er solte der handelschaft . . so tags so nachts emsig vorstehen. 247, 19; es teilet Mumm sein reich mit seinem lieben weibe, tags liegt sie ihm in haar, nachts er ihr auf dem leibe. LOGAU 1, 5, 5.

b) *allein stehend*: *ahd.* inti nam then kneht inti sine muoter nahtes (*nocte*). *Tatian* 9, 3; thie quam zi imo nahtes. 119, 1; *mhd.* daz im ein ensippiu maget nahtes alsô nâhen lac. *Iwein* 6575;

(c) kunde ein teil umbe verholne geschicht an dem gestirne nabtes sehen. *Tristan* 14247;

nhd. nachtes *städtechron.* 3, 356, 25; von nachtes hofieren. S. BRANT *narrensch.* 62 *überschrift*; der nachts voller bier . . sich hätt uf ain bett gelegt. *Zimm. chron.* 4, 244, 8;

in träumen seh ich dich auch nachts nicht mehr entliehn. *Götz* 1, 51;

gespenstern gleich, die nachts um gräber schleichen. *GOTTER* 1, 423;

nachts, wann gute geister schweifen. *GÖTTE* 4, 389;

den Roszberg hat' ich nachts zuvor erstiegen. *SCHILLER* 14, 405 (*Tell* 5, 1);

nachts um die zwölfta stunde verläszet der tambour sein grab.

ZEDLITZ Erlachs volkst. 5, 341.

c) mit einem artikel oder pronomen, nach analogie von des tages, eines tages, desselben tages, morgens u. s. w.

a) des nachts, in der nacht: *ahd.* des nahtes *WILLERAM* 3, t;

mhd. si trûte noch des nahtes den sinen wætlichen lip. *Nibel.* 1455, 4;

nhd. wenn ich des nachtes bei ir lag. *fastn. sp.* 852, 12;

die mit den soldnern des nachtes umbrîten. *städtechr.* 3, 363, 22; wan die jung burger des nachtes unzuchtig waren. 358, 26; des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben. *Hiob* 30, 17; des nachts verschmacht ich fur frost. 1 *Mos.* 31, 40; des nachtes treumet mir von geld.

RINGWALD tr. Eck. (1602) G²;

des nachtes da schlemt er so viel er vermag. *LOGAU* 1, 7, 56; die jungfern, die sich gern am tage zierlich schmücken, die liegen gerne bloz des nachtes auf dem rücken. 1, 5, 32;

gehst den tag durch spatziren, des nachtes brennet er licht. *SCHUPPIUS* 551; weil ich viel des nachtes studierte. 630; die leute blieben des nachts da bei ihm. *persian. baumg.* 2, 13; sie hatten nicht einen augenblick des nachts geschlafen. 4, 13; milde gütter seid ihr, die gutthätig des nachts erscheinen. *GESZNER* 2, 168;

er bringt sie aus der ruh und stört sie oft des nachts im ersten schlafe.

HAGEDORN 2, 156;

was der sündige mensch bei tage denkt und wünscht, davon träumt er des nachts. *KLINGER* 3, 8; ich kam des nachts und lehnt mein ohr an. *d. j. GÖTTE* 2, 167 (*Götz*); das weisz ich, dasz es zwei uhr des nachts war, als ich zu bette kam. *werke* 16, 37; weil ich des nachts nicht schlafen kann. *an Zelter* 561 (4, 376); bald darauf dacht er . . des nachts auf seiner matratze ganze stunden lang daran. *WIELAND* 8, 20; die verschwornen giengen nur des nachts heraus. *SCHILLER* 4, 151;

wol nicht ums ganze erdenrund möcht ich . . des nachts mehr in den spiegel schauen. 1, 275; das sind die gletscher, die des nachts so donnern.

14, 351 (*Tell* 3, 3);

desselben nachtz. *städtechr.* 4, 88, 26 (v. j. 1388).

β) eines nachts, in einer nacht:

mhd. dô si eines nahtes bi dem künige lac. *Nibel.* 1340, 1;

daz im von wirt selch gemach eines nahtes nie geschach. *Iwein* 978;

nhd. eins nachtes lag ich und durch-son, wie auf erdrich so mancher man hat gunst, gewalt, freud, ehr und gut.

H. SACHS 4, 157, 2 K.;

kanst mir nicht helfen in ihr hausz eins nachts heimlich iu ihr schlaffkamer? 12, 46, 3;

es fuget sich, dasz sie eines nachts in ein dorf kamen. *Bocc.* 1, 50⁷; eines nachts wachte ich mit einem heftigen blutsturz auf. *GÖTTE* 25, 183;

eins nachts ging ich vorüber deinem häuschen.

RÜCKERT 2, 373.

negativ, keines nachts, in keiner nacht: da gieng Zosimas in den wald und nam im zu einer busz, das er ging so er beldest mocht, und leget sich keines nachts nie nider. *summerteil der heiligen leben (Nürnberg 1475)* 3⁴.

d) mit einer präposition.

α) am nachts, bei nacht: am nachtz sind die pauen wider von Oberensonthofen gezogen. *BAUMANN quell.* 1, 485.

β) bis nachts, bis in die nacht: der feurige jüngling, der bis nachts arbeitet. *J. PAUL unsichtb. loge* 1, 41.

γ) vor (für) nachts, vor anbruch der nacht: doch das ir vor nachtes wider usz der stat reittent. *städtechron.* 5, 380, 31; mein herr vor nachts nicht zu hause kömmt. *Felsenburg* 1, 40, 4, 44;

wer mit ihres leibes gaben noch für nachtes sich wil laben. *LOGAU* 1, 1, 89.

δ) zu nachts, zur nacht- oder abendzeit:

kamen zu nachtes für das hausz bösz buben. *H. SACHS* 10, 216, 20 K.;

wer am tag gutes thut, hat zu nachts die thraut auch gut. *Simpl.* 2, 287 K.;

wann sie einen zu nachts antreffen. *FRONSPERGER* 3, 151¹; ze nachtes. *städtechron.* 4, 356⁶; *contrahiert* znachts, schnachts: die burger znachts drinn uberfallen.

SCHMELZL zuj 7⁴;

der sagt des tags vil von sachen, wie er schnachts oft auch wol machen. *fastn. sp.* 771, 27;

schnachts, schnachtz *SCHEM.* 1, 1716 *Fromm.*; *kärnt. tschnachts, abends oder nachts LEXER* 195.

2) *abends*, *vergl.* 1, d, δ: des nachtes zu dem garausz von der arbeit geen. *TUCHER baumeisterb.* 60, 14, 61, 9;

drumb komb morgen nachts für ihr haus, wenn die uhr hat achte geschlagen.

J. AYER 2067, 28 K.;

nachts bei licht im warmen zimmer blättert ihr im bilderbuch. *RÜCKERT* (1847) 571.

NACHTS, *adv. boir.* wie nächten, *vergangenen abend SCHEM.* 1, 1717 *Fromm.*

NACHTSACHE, *f. sache für die nacht, nachtzeug*: er wolle sich ausziehen und öffnete seinen mantelsack; mit seinen nachtsachen brachte er zugleich den schleier des geistes hervor, den Mignon eingepackt hatte. *GÖTTE* 20, 9.

NACHTSACK, *m. kleiner reisesack für das nachtzeug*: er sah keinen nachtsack, in welchem er sorgfältigst seinen toilettenapparat mitgenommen. *GOTTHELF erz.* 3, 26.

NACHTSAFT, *m.*: nachtsaft wird von einigen der mohnsyrup genennet. *ZEDLER* 23, 283.

NACHTSAM, *adv. auf den abend, gegen die nacht*: nachtsam komen. *DIEFENBACH-WÜLCKER* 776 *aus Mainzer und Frankfurter urkunden v. j.* 1461 und 1573.

NACHTSANG, *m. nachtsanck, completorium DIF.* gl. 137⁴.

NACHTSÄNGER, *m. sänger (person oder vogel) zur nachtzeit*: unbedachtsamkeit gleichet den nachtsängern, die im finstern herum wandeln, nicht wissen was sie suchen oder wo sie hingehen. *BUTSCHKY Pathm.* 272; auf dem hollunderbaum über deinem haupt wohnt ein kleiner grauvogel, der nachtsänger. *FREYTAG ahnen* 1, 32; *die grasmücke, motacilla curruca NEMNICH* 2, 610. *BREHM thierl.* 3, 846.

NACHTSÄNGERIN, *f.*: sie merkten die nachtsängerin nicht, welche über dem ast ängstlich ihre kinder an die abreise mahnte. *FREYTAG ahnen* 1, 96.

NACHTSÄUGEN, *n. das säugen bei nacht*: ich eifere gegen das nacht-säugen; denn ihre frau soll schlafen und es ist genug, wenn sie kurz vor dem einschlumern und sogleich nach dem aufwachen das geliebte trinkt. *J. PAUL Levana* 2, 6 (*vorher das nächtliche säugen*).

NACHTSCHACH, *m. mhd.* nahtschäch, *nächtlicher raub*: umb ain nachtschach ist die buosz zehen pfund pfennig. *weisth.* 1, 214, 6, 355 (15. jh.).

NACHTSCHÄCHER, *m. nächtlicher räuber*: da überfielen mich nachtschächer, blutdürstige räuber. *FREYTAG ahnen* 2, 108.

NACHTSCHADE, *s. nachtschatten*.

NACHTSCHADE, NACHTSCHADEN, *m.* mhd. nahtschade, *nächtlich* zugefügter schade: nachtschäden, dieberei. österr. westh. 6, 111, 35 (v. j. 1603); der clagt, wie seiner hausfrawen was widerfaren, solt nämlich ain nachtschaden sein; wer von seiner nachpurn einem, einem jungen kerle bescheiden, der het sich bei der frawen zu vil hainlich gemacht. *Zimmer. chron.* 3, 548, 22;

die pfaffensohn kein glück angah, dann vatters platt zeigt ihn das rad, der mutter spatt den nachtschad.

FISCHART Garg. (1617) B 5.

NACHTSCHATTE, NACHTSCHATTEN, *m.* ahd. nahtscato, mhd. nahtschate.

1) *schatten der nacht*: ahd. unge die nahtscato hine wichen. *WILLERAM 2, 16*; mhd. so der tag anwehet und der nachtschatten vergangen. *HEISZNER Jerus.* 1, 56⁷; wie bei der linstere und zwischen dem nachtschatten der flüchtige blitz zu leuchten pfleget. *Niobe (München 1688) s. 42*; so fand sie immer nur das spiegelbild, nie sich schön, wie der astronom denselben abend, mit seinem rothen glanze und nachtschatten zauberischer und erhabener findet, wenn er ihn im monde antrifft, als wenn er auf der erde mitten darin steht. *J. PAUL Titan 3, 91*.

2) *augenblödigkeit bei auf- und untergang der sonne* *SCHMID schwäb. wb.* 399.

3) *name der pflanzengattung solanum (vielleicht wegen der schwarzen beeren von solanum nigrum GRASZMAN nr. 494)*, ahd. nahtscato, mhd. nahtschate, md. nd. nachtschate, nachtschade *GRAFF 6, 421*. *LEXER 2, 27*. *SCHILLER-LÜBBEN 3, 149⁷*; nachtschate, nachtschade *solanum (solanum) nocticulla, nocturilla, morella DIF. gl. 540⁷, 351⁷, 382⁷, 368⁷. voc. 1452 XI¹*. *MURMELIUS 100. Gramm. 3, 374*. *Bock kräuterb. (1630) 238*. *NEMNICH 3, 404*. *HOLL pflanzen-namen 259 f.*; nachtschatt ward bei den alten in gärten gesait. *MAALER 300⁷*; item nim nachtschat (*solanum*) und stoz es und leg es uff den haissen podagram, benimpt die hitz und den schmerzen davon. *TOLLAT kräuterbüchlein (1495) 34⁷*; der nachtschatten. *LUTHER 3, 220*. *Voss ged.* 2, 186.

4) *die nachtschwaabe* *BRUMM thierl.* 3, 659, 665; nachtschatten, nachtschade, *coprimulgus europaeus* *NEMNICH 1, 854*.

5) *appenzellisch nachtschatta, nachtfalter* *TOBLER 32⁷*.

NACHTSCHATTENSaft, *m.*: nim nachtschattensaft, vermene ihn mit baumöhl, und lasz ihn elistirweise unten ein, das kület und hilft gar wol (*gegen erhitzte leber*). *COLERUS 3, 156⁷*.

NACHTSCHATTENSCHLAG, *m.* *nächtlicher schlagschatten*:

eine weize, die beim aufstehn nach sich schleift ein gelocht, das voll und dunkel sie umreift; gleich als sei sie unter ihm ein steigender tag, gleich als sei es auf ihr ein nachtschattenschlag.

RÜCKERT *Hamasa 2, 85*.

NACHTSCHATTENWASSER, *n.*: nachtschattenwasser brennet man von den blättern (*des nachtschattens*) . . wenn sie (*die stengel*) die grünen beeren tragen. es ist gut für den schmerz im nacken etc. *ZEDLER 23, 285*.

NACHTSCHATTIG, *adj.*: der nachtschattige mondenschein. *ABELE 4, 122*.

NACHTSCHAUBE, *f.* *nachtmantel, schlafrock*: das er (*der kürschner*) mir vor einem jar ein nachtschauben gefuttert und was darzu unter die erbel (*ärmel*) gehen, facit 5 pf. *TUCHER hausbuch 134 (v. j. 1516)*; kompt . . der keiser in einer nachtschauben. *J. AYRE 717 K.*; und so ist da 'n mann mit der nachtschauben in dem garten (*als bildsäule*). *MÜLLER Siegf. v. Lindenberg 2, 313*.

NACHTSCHAUER, *m.* *schauer der nacht*: ey, was clavier-accompagnement? ich singe meinen psalm, mag der nachtschauer und der wald accompagniren. *CLAUDIUS 1, 20*; ach, hier fühle ich meine seele eingepflanzt in die nachtschauer. *BETTINE briefe 1, 256*.

NACHTSCHEIN, *m.* *nächtlicher schein, nachtschimmer*:

gleichwie ein blaz gespense . . im blöden nachtschein schwanket.

STILING *wanderschaft (1780) 69*.

NACHTSCHEINEND, *part.* *bei nacht scheinend, leuchtend*: nachtscheinend wurmeln, *noctilua. voc. 1452 XI¹*; dasz die nachtscheinenden keferlein ire nestlein gemeinlichen bei diser wurtzlen habendt. *THURNEISSER 50*.

NACHTSCHERBE, *m.* *nachttopf* *ALER 1441⁷*. *KRAMER 2, 151⁷*; der nachtscherbe stincket. *S. FRANK schriften 228*.

NACHTSCHERBEL, *n.* *matula* *STIELER 1737*.

NACHTSCHEUCHE, *f.* *noctifuga* *DASYP. (1556) K 6⁷*.

NACHTSCHICHT, *f.* *bergmännisch, die nächtliche arbeitszeit, insbesondere die schicht von 8 uhr abends bis 4 uhr morgens*. *VEITH 406*.

NACHTSCHICHTER, *m.* *ein nachtschicht verfahren der bergarbeiter*. *VEITH 411*.

NACHTSCHIESZEN, *n.*: nachtschieszen wird bei den lagerungen dasjenige feuer genennet, welches aus den werken der belagerer auf die belagerte stadt nächtlicher weile gemacht wird. *ZEDLER 23, 286*; am tage wurde wenig geschossen (*auf die belagerte festung*). aus langweile such ich, in erwartung des lebhaften nachtschieszens, meine gedanken . . zu entwickeln. *J. PAUL Nepomuk-kirche 129*.

NACHTSCHIFF, *n.* *schiff für die nachtfahrt*. *KRAMER 2, 151⁷*.

NACHTSCHIFFFAHRT, *f.*: die nachtschiffahrt führte zu etwas genauerer sternkenntnis. *VOSS anhsymb. 1, 174*.

NACHTSCHIMMERND, *part.* *bei nacht schimmernd*: wie nachtschimmernder faulholz. *REINHOLD reime dich 1, 143*.

NACHTSCHIRM, *m.*: licht-schirm nachtschirm, *umbraclum viride, membranum* *STIELER 2050*.

NACHTSCHLACKENLAUFER, *m.*: nachtschlackenläufer heist auf bergwerken derjenige, welcher des nachts die schlacken vom schmelzofen weglauft und aufstürztet. *HÖNIG 1251*. *JACOBSSON 3, 119⁷*.

NACHTSCHLAF, *m.* *schlaf zur nachtzeit*: die mutter genozz ihren sitzenden vorschlämmer aus, obwol ein gift des nachtschlafs. *J. PAUL leben Fiels 1, 23*.

NACHTSCHLAFEND, *part.* *in nachtschlafende zeit*, *nd.* nachtschlafende tid (*SCHILLER-LÜBBEN 3, 149⁷*. *SCHWABACH 141⁷*), *nachtzeit wo geschlafen wird. gramm. 4, 68, 907*; mhd. bl nachtschlafender zlt. *Breslauer urkundenb. 1, 66, 16 (r. j. 1295)*; mhd. fürnemlich würdest du ungeru sehen und leiden, das man dich bei nachtschlafender zeit überfiele. *PAPPE bettel u. garteteufel Bb 3⁷*; welcher ihn dann bei nachtschlafender zeit abholen lassen. *HENNEBERGER 229*; kamen bei nachtschlafender zeit für die stat. *WAISSER chron. 240*; ihre zusammenkunft haben sie bei nachtschlafender zeit an einem besondern orte gehalten. *CRAMER pom. chron. (1592) 2, 166*; weil das breubaus . . bei nachtschlafender zeit einfiel. *MICRÄLIS 4, 37*.

NACHTSCHLÄGER, *m.* *nachtigall*. *NEMNICH 2, 813*.

NACHTSCHLEIER, *m.* *schleier der nacht* (*s. nacht II, A, 2, d, ß*): worinn ist Geszner glücklicher als in diesen . . landschaftsstücken, wo er die natur oft als eine nymphe an ihrem nachtschleier erhascht. *HERDER 2, 138*; (*sie sahen*) das andere tiefere berghorn vom nachtschleier unwunden. *J. PAUL flegelj. 3, 131*.

NACHTSCHLEPPE, *f.*: nachtschleppen beissen dem frauenzimmer diejenigen gantz platten schleppen und mützen sonder streiff und bekräuselung, so sie des nachts im bette aufhaben. *AMARANTHES frauenzimmerlex. 1315*.

NACHTSCHLINGEL, *m.* *nachtschwärmer*: das sei ein kurz regiment (*verhaltensregel*) für die nachtschlingel, bierflegel und haderkatzen. *MATHESIUS Syrach 2, 129⁷*.

NACHTSCHLOSZ, *n.* *wie nachtriegel*: die thür ins nachtschlosz thun. *KRAMER 1, 211⁷*; als er das nachtschlosz an der starken eichenen thür aufmachte. *Simpl. 1, 358, 20 K*.

NACHTSCHLÜSSELBLUME, *f.* *die nachtkerze, oenothera biennis*. *NEMNICH 2, 752*.

NACHTSCHMAUS, *m.* *abendlicher, bis in die nacht dauernder schmaus, epulum intempestivum* *STIELER 1869*:

drei hausbursche bedienen den nachtschmaus (*coena ministratur juvenis tribus*). *VOSS Hor. sat. 1, 6, 116*: lud nirgendwobin dich zum nachtschmaus einer, du lobst harmloses gemüs. 2, 7, 29.

mein weib erwartet euch heut beim nachtschmaus. *F. MÜLLER Faust 56, 9 neudruck*;

der alte hat sich auf jenem nachtschmaus . . den magen überladen. *IMMERMAN 4, 239*.

NACHTSCHMELZER, *m.* *hüttenarbeiter, der zur nachtzeit den schmelzofen besorgl.* *RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 71*.

NACHTSCHMETTERLING, *m.* *nachtfaller*. *NEMNICH 3, 404*: das genie bricht wie der nachtschmetterling bei der entpuppung durch die harte erde aller einengungen ohne abzützung der zarten flügel hindurch. *J. PAUL Levana 1, xi*.

NACHTSCHNUR, *f.* *wie nachtagel* *ZEDLER 23, 286*. *forst-, fisch- u. jagdlex. (1772) 2, 900*: wie man fische mit angeln und nachtschnüren fahet. *COLERUS 2, 643⁷*: die hechte an den nachtschnüren fahet. 644⁷.

NACHTSCHRÄTEL, *n. ephialtes*. ALER 1441': das nachschrettele, so eines im schlaf bedunkt, es werde getruckt. DASYP. 292'.

NACHTSCHRAUBE, *f. schraube, die nachts an den herein-gesteckten bolzen des fensterladeneisens angeschraubt wird. bildlich: der mensch, in dem argwohn und finsternisz ist, leg immer seinem busen nachtschrauben und nachtriegel an*. J. PAUL *Hesp.* 1, 268; wenn der festtag vergeblich am versperren Herzen rüttelte, so macht der wochen- und postfesttag darauf es mit neuen nachtschrauben noch fester zu. *paling.* 1, 20.

NACHTSCHRECKEN, *m. und n. lymphatio nocturna*. ALER 1441'. KRAMER 2, 151': ein jeder weisz, wie schwerlich es sich bei nachtschrecken in die kleider finden lässt. *pol. stockfisch* 160; diesz alles gab ihm ein inniges behagen zur nächtlichen ruhe, als er durch den wunderlichsten laut (*wie das schnarren einer groszen orgelpfeife*) beinahe erschreckt wäre. . . ob dieses nachtschrecken gegen morgen nachliesz *u. s. w.* GÖTBE 23, 10.

NACHTSCHREIBEN, *n. das schreiben bei nacht, bei licht: das licht meiner augen, das diesen winter durch viel gelitten, will mir jetzt den dienst des nachtschreibens versagen*. HERDER *an Carol. Flachland, briefw.* 1, 233.

NACHTSCHREIER, *m.:* von gassengengern und nachtschreiern. . . wurde dan jmans bei nacht mit ungefügem ungeschickten geschrei gehört *u. s. w.* MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 490 (*v. j.* 1534).

NACHTSCHUH, *m. mhd. nahtschuoch, schuh für den abend, für die nacht, hausschuh:*

nachtschuh, nachthauben zimen auch,
wer dar an spart der ist ein gauch. *fastn. sp.* 1217;
nachthauben, pantoffel, nachtschuch (*sollen in der schlafkammer sein*). H. SACHS 4, 341, 36 K.;

vgl. schlafschuh unter nachtverbeugung.

NACHTSCHUTZ, *m.:* wächter- sive nachtschutz, *excubiarum custodia* STIELER 1948.

NACHTSCHWALBE, *f. caprimulgus europaeus*. NEMNICH 1, 854: die nachtschwalben oder nachtschatten bilden eine sehr zahlreiche . . familie. BREHM *thierl.* 3, 659 fg.

NACHTSCHWÄRMEN, *n. nachtschwärmeri:* die frau hat sich anfangs durch vieles sitzen beim lesen und dann durch vieles nachtschwärmen auf den bällen verderbt. ENGEL 2, 70.

NACHTSCHWÄRMER, *m. noctivagus*. STIELER 1322: nachtschwärmer, die den tag in nacht, und die nacht in tag verändern. ALER 1441': eine rasende gesellschaft etslicher nachtschwärmer. *pol. stockf.* 225; (*der hund*) mit wüthendem gebell den erschrockenen nachtschwärmer anspringend. P. HEYSE *der verkaufte gesang (Westermanns monatsh. april 1881 s. 11')*.

NACHTSCHWÄRMEREI, *f. grassatio nocturna*. ALER 1441'.

NACHTSCHWARZ, *adj. schwarz wie die nacht:*
jener grosze streitheld, der auf seinem schilde
die Gorgo schwingt und drei nachtschwarze federbüsche
auf seinem helme schüttelt.

WIELAND (1854) 34, 325 (*Acharner* 4. act).

NACHTSCHWÄRZE, *f. color noctis*. STIELER 1956.

NACHTSCHWEIFER, *m. nachtschwärmer: nachtschweiffer, die nach der kammerlaug schmecken*. FISCHART *prakt.* 12 *neudr.*

NACHTSCHWEISZ, *m. nächtlicher schweisz besonders bei auszehrenden kranken, doch auch ohne den nebenbegriff von krankhaftigkeit*. ZEDLER 23, 287:

o der du weis und witzig bist,
wirst dich der erd entreiszen,
und dis, was ewig daurend ist,
mit nacht- und tagesschweiszen
verlangen mehr, als *u. s. w.*

CH. KNITTEL *port. sinnenfrüchte* (1677) 12;

war je ein mann gesund, ist ers!
er krankt und kränkelt nimmer,
weisz nichts von nachtschweisz noch vapeurs
und schläft im kalten zimmer. CLAUDIUS 4, 87.

NACHTSEGEN, *m. segensspruch für die nacht, gutenachtgrusz:* Georg antwortete ihrem bekümmerten nachtsorgen mit freundlichem lachen, warf sich auf sein lager am boden und entschlief ruhig. FREYTAG *ahnen* 4, 38.

NACHTSEITE, *f. die von der sonne abgewendete seite eines planeten, gegensatz zu tagseite:* ich sah wirklich schon die nachtseite des weltleins (*des Uranus*) mir zugedreht. J. PAUL 59, 38. *übertragen:* wir mögen die welt kennen lernen wie wir wollen, sie wird immer eine tag- und eine nachtseite behalten. GÖTBE 49, 71; ihr ritter der nachtseite der natur greift aber immer aus den thatsachen nur das heraus, was in euren kram paszt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 433; diese ganze

nachtseite der lebendigen natur (*die ein nächtliches leben führenden, den tag verschlafenden thiere*). K. SNELL *in der Minerva* 1847 s. 381.

NACHTSELDE, *f. mhd. nahtselde nachtlager, nachtherberge:* wann sy gedachten in, wir empfaheñ guten lon von in (*den frauen*) umb die nachtseld, wann also waren die frouwen gesit, das sy um lon bei mannen lagen. *der heiligen leben* (1472) 128'; die sollen . . ., wa sie so spet ankommen, das sie vor nachts weiter mit gehn mogen, um gewonlich nachtselde und herberig uber nacht und nit lenger in unser darzu geordnet seelhaus geschickt werden. *almusenordn. zu Würzburg vom j. 1533 A II;* dise reuter . . . begerten nachtsöld. BAUMANN *quell.* 1, 262; (*sie wurden*) gefragt, ob sie nachtsöld hie nemen wollten oder nit. 2, 165. *assimiliert nachtselle* ROCHOLZ *Aarg. weissh.* 38 (*v. j.* 1351), nachtsell *weissh.* 1, 104; *verkürzt nachtsel städtechron.* 2, 79, 12, 16 (*vgl. nachtziel* 2):

bit, wolst mein künigliches haus
. . . beschawen
und dein nachtsel haben bei mir.
H. SACHS 13, 515, 14 K.;

schenkt ihn etlich ducaten zuletzt
und irer nachtsel sie ergetzt. 4, 2, 63'.

NACHTSESEL, *m.:* als sie sich gegen mir in einem sammetnen nachtsessel gesetzt. *Jucundiss.* 172.

NACHTSEUFZEND, *part. bei nacht seufzend:* die naschige, nachtsseufzende wittwe. FISCHART *Garg.* 78'.

NACHTSFRIST, *f. wie nachtfriest:* indesz wird viel wassers verlaufen und wird aus nachtsfrist jahrfriest werden. LUTHER 5, 249.

NACHTSGESCHREI, *n. wie nachtschrei:* denn des . . . nachtschreis ist ja . . . nicht sonderlich. LUTHER 4, 694.

NACHTSHERRLICHKEIT, *f.:*
habs geschrieben in guter zeit,
tags, abends und nachts herrlichkeit.
der j. Götbe 2, 34.

NACHTSITZEN, *n.:* zum nachtsitzen dienlich, *lucubratorius* ALER 1441';

traun, wer wollt in stetem schweisz
und in trübem nächte-sitzen
nur die schwarzen wänd ansehen. MORHOR *ged.* 107.

NACHTSITZER, *m.:* ach der gute nachtwandler und nachtsitzer (im eigentlichen sinn), *der blinde Julius*. J. PAUL *Hesp.* 4, 119.

NACHTSITZUNG, *f. eine in der nacht gehaltene sitzung*. DAHLMANN *franz. revol.* 291.

NACHTSLÄNGE, *s. nachtlänge.*

NACHTSÖLD, *s. nachtselde.*

NACHTSONNE, *f.:* der trotz meiner frawen Luna, der wetterlaunigen . . nachtsonn fraw Mona. FISCHART *prakt.* (1574) s. viii; ich schliesze mich diese nacht ein . . , ich sehe nichts als die nachtsonnen, die über den himmel ziehen. J. PAUL *Hesp.* 4, 41.

NACHTSPÄTE, *f.:* nachtspaut, *diluculum vespertinum* DIER. *gl.* 182' (*Ulm, vor* 1469).

NACHTSPAIZERGANG, *m.:* dann ging ich mit Antoinetten und Nannen auf die brücke einen nachtspaizergang. GÖTBE *an Kestner (der j. G. 1, 344)*.

NACHTSPEISE, *f. wie abendspeise:*
die schlot und kämlich eben spät
ringsum in dörfen rauchen,
man kochet uns die nachtspeis. SPER *trutzn.* 143 B.

NACHTSPEISIG, *adj. bei nacht speisend, den nachthunger stillend:* ach wann der lieben ehgespielen etwan einmal ihr nachtspeisiger . . ehgespan ausz den augen kommet und uber feld ziehet. FISCHART *Garg.* 72'.

NACHTSPIEGEL, *m.:* die reizbarkeit seiner (*Sokrates*) einfälle konnte . . von Xantippen nicht behender gedämpft werden als durch grobheiten, beleidigungen und ihren nachtspiegel. HAMANN 2, 46.

NACHTSPIEL, *n. nächtliches spiel:* die nachtspiel seint verboten. KALTENBÄCK *österr. pan- u. berglaidingbücher* 1, 53, 46.

NACHTSPINNE, *f. aranea nocturna*. NEMNICH 1, 406.

NACHTSPINT, *m.:* die nachtspinte (*nyctioris*) kennzeichnen sich durch mittellangen, starken gebogenen schnabel, mittellange flügel, in denen die vierte schwinde die längste ist, einen langen, fast gerade abgeschnittenen schwanz und ein ziemlich reiches, weiches gefieder, welches sich in der hals- und brustgegend zu eigenthümlichen steifen federgebilden verlängert. BREHM *thierl.* 4, 146.

NACHTSPUK, *m.* *nächtlicher spuk, nachgespenst*:

so deut dem nachtspek trotz in lichter zuversicht,
und fürchte als gespenst dich selbst und andre nicht.

RÜCKERT *brahm.* 10, 60.

NACHTSROCK, *s.* nachtrock.

NACHTSTÄNDCHEN, *n.*: nachtsständgen, *statiuncula musica* STIELER 2133.

NACHTSTÄNKEREI, *f.* *grassatio nocturna* STIELER 2170.

NACHTSTÄTTE, *f.* *stätte für die nacht, lagerstätte*: dieses alles ernstlich durchsprechend.. waren sie von ihrer nachtsstätte.. bei tagesanbruch aus dem wald auf eine hilsze gekommen. GÖTTE 21, 56, *vergl.* vorher 31: wollt ihr aber bei einem guten alten köhler an warmer stätte bei nacht ver sitzen oder verliegen.

NACHTSTEGELI, *m.* *bergmännisch ein steiger, der während der nachtschicht die aufsicht führt.* RICHTER *berg- und hüttenlexicon* 2, 72.

NACHTSTELLE, *f.* *wie nachtsstätte*:

der nachtsstell müsz wir in gewern. H. SACHS 4, 3, 53:

da sol inen (den oehsen) der keller die nachtsstelle gehen, jedem oehsen ein häbrine garben und die ströwe bis an den böch. *weish.* 1, 167.

NACHTSTELLEN, *n.*: nachtsstellen will sagen, in der nacht mit tuch- oder federlappen vor einem holze herstellen, damit, was des abends ins feld herausgezogen, gegen dem tag nicht wieder dasehst, wo es heraus gewehelt, zurückgehen kann, sondern einen andern wechsel nehmen müsz. HEPPE *jadkunstwörter* 276.

NACHTSTEIN, *m.* *abendstern, hesperus* MAALER 300'.

NACHTSTILLE, *f.* *nächtliche stille, silentium noctis* MAALER 300': und ist ufgestanden in der unzytlichen nachtsstille, in der stille des ersten und besten schloßs. KEISERSBERG *post.* (1522) *ander teil* bl. 82;

(wann er) in öder nachtsstill ohne mond..

einschlummert endlich, tief und fest. VOSS *ged.* 6, 234;

er pochte nochmals.., so dasz Charlotte durch die nachtsstille es ganz deutlich vernahm und erschreckt auffuhr. GÖTTE 17, 129; ich setzte mich auf eine bank, in der reinsten nachtsstille, unter dem blendenden sternhimmel mir selbst und ihr anzugehören. 48, 58; in der abstechenden nachtsstille. J. PAUL *Levana* 2, 6; folgt mir hinaus in die nachtsstille. FREYTAG *ahnen* 3, 288.

NACHTSTIMME, *f.*:

eln herbergsucher, den, verliert, weil er im sattel nickte,
hat der nachtsstimmen widerhall verlockt in weiter runde.

RÜCKERT *Humasa* 2, 249.

NACHTSTÖRZER, *m.* *zur nachtzeit umherziehender vagabund*: hausierer, petler, nachtsstörzer, welche zuweilen bei tag oder nacht in heusern dem kartenspielen.. obligen. *österr. weish.* 6, 489, 24 (v. j. 1608).

NACHTSTREIT, *m.* *streit, kampf bei nacht*: ist auch im alten Zürichkrieg.. ein gar seltzemer nachtsstreit geschähen zwüschend Zürich und Schwytz. STUMPF 2, 144';

ja mit recht erwartet ihr jetzt von mir so dem nachtsstreit
kühnen thatenentwurf.

SONNENBERG.

NACHTSTROPFE, *m.*: mein heubt ist vol tawes und meine locken vol nachtsropfen. *hoh. lied* 3, 2 (*Augsb.* 1518: tropfen der nacht).

NACHTSTÜCK, *n.* 1) *nächtliches, dunkles stück*: wie wird das auge so grosz, wenn gejagte nachtsstücke der wolken schatten den hellen sonnenschein der erde durchschneiden. J. PAUL *Hesp.* 3, 216.

2) *nächtliche naturscene*: aber endlich überdeckte das ausgebreitete nachtsstück seine heizen feberbilder und der himmel drang mit seinen lichtern und die erde mit ihren schatten in sein erweitertes herz. J. PAUL *Hesp.* 3, 137.

3) *bildliche oder dichterische darstellung einer nächtlichen scene, pictura opaca* STIELER 2222. HÜBNER 1251 (*s.* nachtfigur), *eigentlich und übertragen*: herr G. und K. behandelten den vorfall (das bombardement) künstlerisch und machten so viele brandstudien, dasz ihnen später gelang ein durchscheinendes nachtsstück zu verfertigen. GÖTTE 30, 296; die dunkle figur auf einem nachtsstück. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 90; daran (auf den sarg) gepinselte nachtsstücke. *leben Fibels* 49;

was bald darauf, im kabinette
der konigin, mit ihr und unserm freund Kombad
sich, diesem schlusz gemäsz, begah —
es gäh ein feines nachtsstück ab.

wofern ich lust zum mahlen hätte. WIELAND 10, 272:

bel dem düstern flor
am Dantes nachtsstück Ugolinos tod! MATTESSON (1816) 70;
die auf das leben gezeichneten nachtsstücke. J. PAUL *Hesp.* 2, 186; schlacht- und nachtsstücke, die ich von den kabalen,
dem egomus.. malte. *Titan* 1, 71.

4) *bei nacht aufgeführtes musikstück*: sollten unter meinen
schülern einige sein, welche mir.. zu ehren dies nachtsstück
aufführen? FREYTAG *ahnen* 4, 72.

5) *wie nachtsseite, bildlich*:

Psyche trinkt, und nicht vergebens!
plötzlich in der stuben grab
sinkt das nachtsstück ihres lebens
wie ein traumgesicht hinab. MATTESSON (1797) 39.

das nachtsstück des naturlebens (die nachthiere). K. SWELE in
der *Minerva* 1847 s. 381, *vgl.* unter nachtsede.

NACHTSTUHL, *m.* *familiaris sella* MAALER 300'. STIELER
2177, *lasanum* ALER 1441': der hauptpunkt im leben ist doch
nur frei, leicht, angenehm, häufig alle abende auf den nachts-
stuhl zu gehn. GÖTTE 36, 33; Sanktorius wars, der sich auf
einen delphischen nachtsstuhl setzte und da die wahrheit aus-
sasz, dasz der mensch alle 11 jahre einen neuen körper
umbekomme. J. PAUL *uns. loge* 1, 53;

wenn ihm.. nur fünf hausbewohnen
mit seinem flaschenkorb und nachtsstuhl folgen.

WIELAND *Hör. sat.* 1, 6, 182 (leibstuhl Voss).

NACHTSTUNDE, *f.* *stunde der nachtzeit, hora noctis et noc-
turna* STIELER 2228. P. APJANUS *instrumentenbuch* 1533: in einer
schlaflosen nachtsstunde. SCHLICHTEGROLL bei Gotter 3, LV1; an
den abenden, wo er sonst müde über der zeitung gesessen
hatte, wurde das gespräch zuweilen bis auf die erste nachts-
stunde hinausgezogen. FREYTAG *handschrift* 1, 223; ich habe
manche nachtsstunde neben ihm gesessen. *ahnen* 3, 245; in
die nähe der dörfer kommt der löwe nicht vor der dritten
nachtsstunde. BREHM *thierk.* 1, 192.

NACHTSTURM, *m.* *nächtlicher sturm*:

der schreckenkönig schwarz im nachtssturm stürmte.

HEIDER 1, 422 *Hempel*,

wie blitz des nachtssturms. F. L. STOLBERG 1, 19;

dämpfer sauz in dem wald mir nun der nachtssturm.

SONNENBERG *nachlese* (1808) 178:

(lebend) um ein obdach gegen den nachtssturm.

VOSS *ged.* 2, 310:

sie sollte weder schnee noch kälte noch gewaltsame nachts-
stürme scheuen. GÖTTE 17, 246; ich fürchte den nachtssturm,
wenn er um dies holzdach fährt. FREYTAG *ahnen* 1, 154.

NACHTSTUTER, *m.* *pferdehirt zur nachtzeit*: ain nachts-
stutter. BAUMANN *quellen* 1, 259.

NACHTSÜNDE, *f.* *atra peccata, in tenebris commissa* STIE-
LER 2240.

NACHTTÄGLICH, *adj.* *nächtlich und täglich*: und ist kein
zweifel daran, dasz auch gar viel jungfrauen in den bästli-
chen klöstern ihr leben in wahrer zucht und nachttäglichen
beten zubringen. *Reinike fuchs* (Rostock 1650) 131.

NACHTTAND, *m.* *nächtlicher tand*:

harmlosen nachttand trägt geduld:

wer stürmt auf tagslicht, büszet die schuld.

VOSS *ged.* 6, 247.

NACHTTANZ, *m.* *sallatio nocturna* STIELER 2258: wann die
tochter beim nachttanze ist und bisz in die tieffe nacht
auszen bleibet. SCHUPPIUS 511; komm mit vater, und sieh den
nachttanz deiner tapfern! KLINGER *theater* 1, 131; nachttanze
der kirchweihe. J. PAUL 48, 327 *Hempel*.

NACHTTEMPEL, *m.*: vom goldenen aufgang her schwebt
die sonne des priestertums, bis endlich die goldlüsterne
sonnenreligion in Roms gothische nachttempel zu golde geht.
VOSS *antisymb.* 1, 117.

NACHTTHAL, *n.* *nächtliches, dunkles thal, eigentlich und
bildlich*:

wandeln nicht durchs nachthal dieser gegend
düstre schatten seines heldentraums? TROCK 2, 161:

wer im nachthal des entsetzens
nicht verworsete, strebet umsonst
zu erreichen des erwachten gefühl! Klopstock 6, 273:

späht dein blick, gewöhnt an sonnenblize,
noch in diesem nachthal unsre thränen. VOSS *ged.* 4, 62;
er führte dann die seele durch des todes
graunvolles nachthal. SCHUBART (1787) 2, 333.

NACHTTHAT, *f.*: nachttat, *opus tenebrarum* STIELER 2333.

NACHTTHAU, *m.* *bei nacht fallender thau*:

seht, wie dorten kraut und gras
vom gefallen nacht-thau naszt,
recht als edelsteine glänzen! BROCKES 3, 601:

herbstlich rauscht im fliederbusch

kalter hauch,

und der nachthau feuchtet! Voss *ged.* 4, 138;

und so viel abrupfen am langen tage die rinder,
gleich viel wird in kurzem erneut vom kühlenden nachthau.
Georgic. 2, 202;

im nachthau liesz sie (*die weide*) niederhengen
ihr grünes gedießer. RÜCKER (1847) 500;

der nachthau rauscht und der glühwurm fliegt.

FÄELIGRATH *ges. dicht.* (1870) 1, 36.

ich glaube nicht, dasz, wen der nacht-tau felt, dasz es ge-
sundt zu spatziren ist. ELIS. CHARL. v. ORL. (1871) 30; ich wollte
ich könnte den nachthau in einern auffassen und über ihren
weisen hals ausgiesen! H. v. KLEIST *Käthchen von Heilbr.*
2, 3; du hülst aus den fels und füllst mit nachthau ihn.
F. MÜLLER 2, 194; ich will .. mein feuer mit nachthau aus-
giesen. J. PAUL *Qu. Firlein* 210; die leinwand ist vergilbt,
denn kein sonnenstrahl hat sie gebleicht und kein nachthau
hat sie genetzt. FREYTAG *ahnen* 2, 174.

NACHTTHAUBEFEUCHTUNG, f.:

drum wechselt tag und nacht, weil bald nachthaubefeuchtung
das leben nöthig hat, bald morgensonnenbeleuchtung.

RÜCKER *brahm.* 4, 17.

NACHTTHIER, n.: nachthier d. h. ein zum nächtlichen
leben von der natur bestimmtes thier, welches den tag ver-
schläft, in der abenddämmerung erwacht und vermöge seiner
organisation nur in der nacht den bedürfnissen seines lebens
genüge leisten kann. K. SNELL *in der Minerva* 1847 s. 383; für
die im wasser lebenden thiere ist der unterschied von tag
und nacht zu unmerklich und greift zu wenig in ihr leben
ein, als dasz eine strengere scheidung von tag- und nacht-
thieren bei ihnen statt haben könnte. 421; da die katze mehr
ein nachthier als ein tagthier ist. *hannövr. magazin* 1844 s. 314;
der tiger ist kein eigentliches nachthier, sondern streift .. zu
jeder tageszeit herum. BREHM *thierl.* 1, 224; das gellende ge-
schrei der nachthiere und das flattern in der luft betäubte
ihm das gehirn. FREYTAG *ahnen* 2, 171.

NACHTTISCH, m. *mensa cubicularia, toiletentisch*: nacht-
tisch heizet insgesamt derjenige saubere, auch öfters mit
einem weisen tuch oder andern teppiche bedeckte tisch in
denen frauenzimmerkammern, worauf sie ihr täglich gebräuch-
liches geschirr und geräthe, auch andere darauf gehörige
galanterien stehen haben. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1315;
sie bringt nicht die hälfte von der zeit an ihrem nacht-
tische zu, den eine geringere schönheit dazu nöthig hat.
J. E. SCHLEGEL 5, 191; sie soll mir es aber auch nicht ver-
wehren zu behaupten, dasz ihre seele nach dem tode be-
ständig um ihren nachtisch vor ihrem spiegel . . . herum
flattern wird. RABENER *sat.* (1771) 2, 14; des abends aber fällt
(*bei meiner frau*) der nacht-tisch von selbst weg, indem keine
tausend nadeln auszuziehen, und keine hundert kostbare
kleinigkeiten wegzukramen sind. MÖSER 1, 7; man wäre vor
funfzig jahren, ehe Talander und Menantes auf den nacht-
tischen erschienen, glücklicher und vernünftiger gewesen. 132;
so geh dann hin, sibirische anthologie, geh, du wirst man-
chen süszling beseeligen, wirst von ihm auf den nachttisch
seiner herzeigen gelegt werden. SCHILLER 1, 203;

sie (*die lady*) hat immer licht

auf ihrem nachttisch. 13, 131 (*Macb.* 5, 1);

mag sein, dasz drin in dem schlafkabinet

zur seite der lady die börse

auf dem nachttisch liegt. PLATEN (1847) 4, 66;

ich hatte ..

von ihrer (*philosophen*) art wohl eher

um meinen nachttisch stehn. WIELAND 9, 32;

gemeine leute scheidet das konsistorium erst von tisch und
bett, wenn sie einander geelicht: aber die vornehmern trennt
der priester von nachttisch und gastbett schon dadurch, dasz
er sie kopuliert. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 149; dieses machte ihm
die nachttische der weiber .. zu göttertischen. *Hesp.* 2, 190.

NACHTTISCHHELD, m.:

von liebe heisz, berauscht von wein,

gesalbt wie nachtscheldhen,

drang er einst in ihr zimmer ein. GOTTER 1, 33.

NACHTTOPF, m. *matula, lasanum* STEINBACH 2, 823: die
pointe ist, dasz .. endlich ein venetianischer nachtopf über
ihn ausgeleert werde. SCHILLER *an Göthe* 194 (2, 149);

zum henker, stosz gar jetzt!

den nachtopf um! F. MÜLLER 1, 327;

wieder schimpft er, jedes wort

ist ein nachtopf und kein leerer.

H. HEINE (1876) 11, 143.

NACHTTRAUBE, f.: nachtrüben, die der weinleser am
abend (statt schlaftrunkes) mit nach hause nehmen darf. MONE
zeitschr. 10, 315 (v. j. 1436).

NACHTTRAUM, m. *nächtlicher traum*: werfe die liebende
immer die zeitungen weg, ihr nachtraum bringt ihr doch
wahre oder falsche, aber meistens blutige. J. PAUL *herbstblum.*
1, 108;

es umschwebt mich in der dämmerung die gestalt,

die im nachtraum und des tags traum mir erscheint.

Voss *ged.* 3, 53.

NACHTTRUNK, m. *schlaftrunk, potus nocturnus* STIELER
2331, *vgl.* WEINHOLD d. d. *frauen* 2, 200: nach reichlich ge-
nossemem nacht- und schlaftrunk. HOLTEI *vagab.* (1876) 1, 57;
jämmerlich ist hier und meth in Baiernland, und mein herr
schöpft hier so üblen nachtrunk, dasz ich allen heiligen
danke, wenn er nur erst eingeschlafen ist. FREYTAG *ahnen* 2, 231.

NACHTTRUNKEN, adj. von der nacht berauscht, entzückt:
seine träumerische und nachtrunkene seele. J. PAUL *Hesp.*
3, 146.

NACHTTUCH, n. 1) nahttuch, *capitium* DIFENB. *nov. gl.* 73¹
(15. jh.), wie nachtalstuch (nacht-salzs-tuch sind diejenigen
schlechten und geringen tücher, so das frauenzimmer, wenn
es zu bette gehet, um den halsz zu schlagen pfelegt. AMARANTHES
frauenzimmerlex. 1313).

2) toilette oder nachttuch ist ein tuch von reiner leinwand,
worein das frauenzimmer ihre nachtkleider zu schlagen pfelegt.
ebenda 2028; vom morgen ahn, dasz ich mich an mein nacht-
tuch setze und mich kämmen lasze, bisz dasz ich mich
nachts ausziehe, habe ich allezeit leutte. ELIS. CHARL. v. ORL.
(1871) 690.

NACHTTURNIER, n. *nächtliches turnier, obscön*: was sie
(*weiber und jungfrauen*) dieselbig nacht haben mueszen ver-
richten im schlosz, das kan kainer grundtlichen sagen, aber
doch wol zu gedenken, sie haben mit im bret gespillt oder
holz mueszen scheuten, sonder ir steur auch zum nacht-
turnier thun mueszen. *Zimmer. chron.* 1, 313, 13.

NACHTÜBEL, n. *nächtliches übel*: sie verlieszen ihrem gott
weibgeschenke, dasz er ihnen beistehe, das gröste aller nacht-
übel hinwegzunehmen. SIMAOCK *ald. leseb.* 68.

NACHTÜBERFALL, m. *nächtlicher überfall. blätter für lit.*
unterh. 1847 19¹.

NACHTUHR, f.: nachtuhr heizet diejenige uhr, woran
vermittelt des monds und sterne die stunden angezeigt
werden. *mathemat. lex.* (1747) 1, 921. von der nachtuhr (von ihm
auch handuhr genant) handelt P. APIANUS im instrumentenbuch
(1533) L II ff.

NACHTUMFLORET, part.:

graunvoll wallten indesz die nachtumfloreten fahnen.

Sonnenberg.

NACHTUMGEBEN, part.:

du loher strahl

des nachtumgebens blitzes! SCHILLER 6, 129.

NACHTUMHÜLLT, part.:

(*der*) in die nachtumhüllten fluthen

sich vom felsn stürzete. GÖTHE 40, 419;

zu bändigen die ungeheuer

am nachtumhüllten fusz. J. G. JACOBI (1819) 4, 94;

an der nachtumhüllten pforte

des todes. 7, 126;

ihm wars, als irrt er still auf nachtumhüllten wegen

durch leichen hin, um sich ein weites grab.

SCHULZE *Cäcil.* 3, 126. 9, 42.

NACHTUMRINGT, part.:

der glaube

leiht einen strahl des lichts dem nachtumringten.

LAVATER *nachgel. schrift.* 1, 357.

NACHTUMWÖLBEND, part.:

seit er dem irdischen leben entrückt, unmuthigen herzens

weilt' im dunkelen raum des nachtumwölbenden erdballs.

FRYCKER *Tunis.* 7, 83.

NACHTUMWÖLKT, part.:

ergötzt ein marmorbild den nachtumwölkten blick?

GOTTER 1, 136.

NACHTUNG, f. *diluculum vespertinum* DIRF. *gl.* 182¹, *nov.*
gl. 119¹; *henneb.* die nächtling dunkelheit, finsternis SPIESZ 169.

NACHTUNGETHÜM, n. *nächtliches ungethüm*:

des münsterthurms nachtungethüm. Voss *ged.* 6, 252.

NACHTVEIEL, n. *wie nachtviole.* HORBERG 3, 1, 486¹; nacht-
veil NEMNICH 2, 140.

NACHTVERBEUGUNG, f. *verbeugung beim nachtgrusze*:
einige tage darauf hatte der kammerlakai den prinzen aus-

gekleidet, die schlafschuhe zurecht gestellt und seine nachtverbeugung gemacht. FREYTAG *handschr.* 2, 138.

NACHTVERHÜLLT, part.:

vorwärts treibt er seine schaaeren
auf den nachverhüllten pfaden. LKNAU (1880) 1, 335;
im gemüth der nachverhüllten klage. TIEDGE 3, 52;
mehrer träume nachverhüllte wiege.
FREILIGATH *ges. dicht.* (1870) 2, 16.

NACHTVERHÜLLUNG, f.:

wünsch nach ruh, wo findest du erfüllung? . .
dort im dunkel, in der nachverhüllung,
die auf stumme gräber uiederhaut! TIRCK 2, 157.

**NACHTVIOLE, f. *viola matronalis, leucocum* ALER 1441',
hesperis matronalis, die schöne nachviole NEMNICH 2, 140; wilde
nachviole, *orchis bifolia*. 780;**

und ja auch um meine hüte
duftet eine nachviole
labend-süezen schattenduft. HERDER 1, 270 *Hempel*;
und geruch . .
Voss *ged.* 2, 234;

giebt auch die nachviole, die kräftiger duftet, wenns aufwölkt.
MATTHISSON (1797) 16;

diese beet, wo malv und rose
und nachviole blühen. MATTHISSON (1797) 16;

rosen lachten mir schon von weitem entgegen, die nach-
violeten seufzten. H. HEINE (1876) 1, 111; *bildlich*: wie erröthete
das kindliche mädchen über die scharfen tagstrahlen, welche
die duftende nachviole ihrer liebe trafen! J. PAUL *Titan* 3, 88.

NACHTVIOLENDUFT, m. *duft der nachvioleten*:

siehl da knöpfen jene lösen . .
andre netze, fein und feiner,
dämmungsfäden, mondenblicke,
nachvioletenduft verwebend. GÖTKE 2, 109;
nachvioletendüfte
fürchten keinen raub. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 257.

**NACHTVOGEL, m. *vogel als nachthier*: nachtvögel, *nocturna*
aves STIELER 530. NEMNICH 3, 404; es sind mancherlei
nachtvögel, derer sich ein theil nur des nachts sehen lassen.
COLERUS 2, 635'. *insbesondere***

1) die *nachtule*, der *nachttrabe*, die *nachtschwalbe* u. dergl.;
ahd. nahtfokal, *noctua* STEINMEYER-SIEVERS 1, 217, 29, *mhd.*
nachtvogel LEXER 2, 27'; *strix* oder *ama* der nahtvogel . . oder
ain steinul. MEGENBERG 224, 12; nahtvogel, *caprimulgus euro-*
paeus NEMNICH 1, 854; der wind schwirrte wie ein nachtvogel
lauter durch die bäume. J. PAUL *Qu. Fizelein* 178; die nach-
vögel sassan auf der mauer und klagten über das unheil,
welches drinnen einem bereitet werden sollte. FREYTAG *ahnen*
1, 184; kläglich seufzten die unken im teich und über ihm
jammerten die nachtvögel. 2, 171.

2) die *fledermaus*: vor der fledermaus schaudert jeder, der
sie erblickt . . wenn einer dieser schönen nachtvögel unver-
sehens daher geschossen käme. WIELAND 34, 279.

3) die *nachtigall* DANNEIL 143: es giebt nachtigallen, welche
immer vor und nach mitternacht singen, und diese heizen
nachtvögel. OKEN 7, 37.

4) *nachtfalter, phalaena* NEMNICH 2, 921: nach einigen wochen
bricht ein schöner nachtvogel aus dieser puppe (der *bären-*
raupe) heraus. FRISCH *insecten* 2, 89.

5) *übertragen*:

so läglch Ir hulere! ireihn
mit löchern, malden oder ehwelbn . .
vermahnen sie sind frei nachtvögel. H. SACHS 2, 179, 3 K.;
darumb so thu sie fragen allein,
wer die nachtvögel (*nächtliche musikanten*) gewesen sein.
J. AYER 2078, 38 K.;

warumb sollt es dan selziam sein,
daz ein frommes vögelein
von den nachtvögeln (*freudenmädchen*) ward berupfet?
WACKERLIN 823;

nachtvögel (*lichtscheue*) sahn wir überall. Voss *ged.* 6, 239;

alles machte mir vorwürfe, daz ich in der mitte der glück-
lichsten tage traurige nachtvögel (*abergläubische sorgen*) hei
mir heherbergen könne. GÖTKE 26, 24.

NACHTVÖGELEIN, n.: nachtvögelein scheinend bei nacht,
nicedula (*leuchtkäfer*). *voc.* 1482 x 1'.

**NACHTVOLK, n. *wildes heer, hexen* u. dgl. WULF *zeitschr.*
für deutsche myth. 2, 52 (*aus Vorarlberg*).**

**NACHTVOLL, adj. *voll nacht, ganz dunkel*. KLOPSTOCK *Mess.*
S, 131. 9, 342. *ode* an Eberl 62 (*an allen drei stellen später in*
nächtlich geändert): nachtvoller abgrund. WIELAND 2, 11. 6, 124;
in dieser dumpfen beschränkung irr er (*der mensch*) durch
das nachtvolle leben. SCHILLER 10, 360.**

**NACHTWACHE, f. 1) *das wachen bei nacht*: nachtwache
einer nacht, *lucubra*. *voc.* 1482 x 1'; ich könnte um so viel
ruhiger der erholung pflegen, die mir nach der nachtwache
von gestern sehr nöthig war. TUMWEL (1839) 4, 61. keine an-
stengung, keine mühe, keine nachtwache war ihm beschwer-
lich. WIELAND 7, 201; *gerne im plural*: sich der frucht so
vieler mühsamer nachtwachen zu berauben. 6, 275; und so
bei jedem braten, den man iszt, den schmerzhaften ge-
danken zu haben: den haben dir deine sünden, dein löwen-
muth, deine nachtwachen erworben. SCHILLER 2, 42 (*räuber*,
schausp. 1, 2); diese frucht ihres ängstlichen fleisses, ihrer
sorgen und nachtwachen sollte ihr (*Margarethe*) jetzt durch
einen fremdling entrissen werden. 7, 312; jener wollte sich
für seine gelehrten nachtwachen durch den unmäßigen werth
belohnen, den er den gegenständen seines fleisses gab. ESCOT
1, 100; wie oft werden euch (*den müttern*) die nachtwachen
mit einem kindersarge belohnt, hingegen die tagwache über
den geist mit täglicher ausbeute. J. PAUL *Leana* 2, 20.**

2) *nächtliche öffentliche wache, sowie die dazu bestellte person*:
von dem, der der nachtwacht mit antworten wil. *stadtch.*
von St. Gallen (*in den mittheilungen des St. Gallen histor. vereins*)
absatz 260; zu der nachtwache auf dem rathausz wurden
geben haulteute. *städtechron.* 3, 383, 13 (*vom jahre 1444*): es
dunkelt . . schon und die nachtwache ist noch nicht auf-
gezogen. SCHILLER 15, 1, 263; er rüstete sich und setzte sich mit
schild und speer auf das lagerthor zur nachtwache. FREYTAG
ahnen 1, 511; die trillere, welche im laubholz die nach-
twache hält, erhob ihren kurzen ruf. 5, 63; es war das lied,
das die nachtwachen zu Mutina in Welschland sangen.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 163.

3) *eine nachtabtheilung von mehreren (3 bis 4) stunden, nach
deren ablauf ein wechsel der nachposten stattfand; bei den allen
wurde die nacht zu dem zwecke in drei oder vier nachtwachen
eingetheilt*: denn tausend jar sind für dir . . wie eine nach-
twache. ps. 90, 4; aber in der vierten nachtwache (*γλαυκῆς*
τῆς νυκτός) kam Jesus zu ihnen und gieng auf dem meer.
Matth. 14, 25; *Philotas*. und die nacht die darauf folgte! ich
schloz kein aug; doch verweilten mich träume der ehre
und des sieges bis zur zweiten nachtwache auf dem lager.
LESSING 2, 92; ich sprach ihn in der zweiten nachtwache
nach der schlacht. GERSTENBERG *term. schriften* 1, 143.

**NACHTWACHEN, n. *wie nachtwache 1*: was ich besitze . .
ich habe es mit saurem schweisz und nachtwachen erworben.
SCHILLER 14, 216 (*parasit* 2, 4); von fasten und nachtwachen
geläztes anltz. SCHEFFEL *Ekkeh.* 17.**

**NACHTWACHT, f. *mhd.* nahtwahte, mit den zwei ersten
bedeutungen von nachtwache.**

1) die nachtwacht, das wachen bei nacht. ALBERUS 2.
2) si hilden ouch di nachtwachte. *mystiker* 1, 30, 19; werr
die nachtwacht nit bestalt gewesen, sö wëren sie zu märe
erlagen worden. *Loher und Maller 119'* (*handschrift des Kölner*
stadtarchives); zu der nachtwacht mit den soldnern umb ze
reuten wurden geben . . die alten gnanten. *städtechron.* 3, 383, 18
(v. j. 1444); der capitän der nachtwacht. *PHILANDER lugd.* 3, 318;
die nachtwacht halten, *vigilias agere* ALER 1441'.

**NACHTWÄCHTER, m. *einer der nachtwacht hält, besonders
der öffentlich angestellte, die strassenpolizei ausübende und die
nachtstunden auszufende, ansingende oder onblasende wächter*
nachtwächter ordnen, *locare vigiles nocturnos* MAALER 300';
wenn die nachtwächter (*des schlosses*) ab der wacht gang,
so sul ain tagwächter da vor sin und usz lugen, was sich
by dem schloz in dem velde ader an dem berge machte.
anz. für d. kunde d. deutschen vorzeit 17, 77 (*mitte des 15. jh.*);
horch! der nachtwächter ruft schon ab. der j. GÖTTE 2, 47
(Götz); *Franz*: wie weit ists in der nacht? *Daniel* eben
itzt ruft der nachtwächter zwei an. SCHILLER 2, 173 (*räuber*,
schausp. 5, 11); ich hab mich in eine hauptscene so vertieft,
daz ich vom nachtwächter genahnt werde aufzuhören. *an*
Göthe 406 (4, 29);**

man eilte zur ruh, als der nachtwächter plärte.
LANGELOIS (1884) 1, 152,

horch! still!
die eule wars, die schrie . . der traurige
nachtwächter sagt uns gräßlich gute nacht
SCHILLER 13, 45 (*Meck.* 2, 4, *vgl. Böcker 294'*).

sprichwort: das ist noch unter dem nachtwächter, ist einfall-
tiger als einfallig WANDER 3, 853. ALBRECHT *Leipzig. mundart* 174'.

NACHTWÄCHTERAMT, n.: er schwur . . . er wolle sein
nachtwächteramt ohne spiesz versehen. J. PAUL *Siebenk.* 4, 50.

NACHTWÄCHTERHORN, *n. horn des nachwächters* JACOBS-SON 3, 119:

mir ist, als hört ich fern erklingen
nachtwächterhörner, sanft und traut.
H. HEINE (1876) 10, 69.

NACHTWÄCHTERLICH, *adj. und adv. nach art eines nachwächters:*

den abschied . . .
sing ich nachwächterlich von haus zu haus herum.
KL. SCHMIDT bei Campe.

NACHTWÄCHTERLIED, *n.:*

nachtwächterlieder hör ich singen. H. HEINE (1876) 10, 69.

NACHTWÄCHTERSCHNARRE, *f. schnarre des nachwächters:* der donner war für ihn eine nachwächterschnarre, die ihn aufweckte aus dem leisen schlafe der sünde. J. PAUL Siebenk. 1, 109.

NACHTWACHTMEISTER, *m. nyctostrategus* ALER 1441.

NACHTWANDEL, *m. das herumwandeln bei nacht:* ühle heldenarbeit ist solcher nachtwandel eines katers, der mausem geht. FREYTAG *ahnen* 1, 219.

NACHTWANDELN, *verb. gleich schlafwandeln:*

wann war es, dasz die lady
zum letztenmal nachwandelte?
SCHILLER 13, 130 (*Macbeth* 5, 1);
verblichne bilder wanken
durch meinen düstern raum,
nachtwandelnd, wie gedanken
in einem schweren traum. TIEGGE 3, 11.

NACHTWANDELN, *n.:* deine unruhigen nächte . . . dein nachtwandeln . . . sind verrathen. TRÜMMEL (1839) 1, 207; aber hör, vogt, wenn du kein gespenst bist, so sag mir: was thust du hier? willst du dich etwa im nachtwandeln üben, damit du, wenn du es einst thun muszt, es wol könnenst? PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 2, 100.

NACHTWANDERER, *m. 1) wanderer bei nacht: Herrmann.* bist du vielleicht der satanische poltergeist dieser wüste? R. Moor. *errathen, nachtwanderer.* SCHILLER 2, 305 (*räuber, trauersp.* 4, 16);

nachtwandrerr geht im mantel stumm. IMMERMAN 1, 132.

2) *schlafwandler:* auf h. Görg Glogers seine disputation von den nachtwanderern. FLEMING 115 *überschrift;* nachtwanderer BROCKES 4, 143 *überschrift (im text mondsüchtiger wanderer).* ZEDLER 21, 1110; wie ein nachtwanderer auf jäher dachspitze wandelt. SCHILLER 6, 82.

3) *die nachtschwalbe, caprimulgus.* NEMNICH 1, 854. BREHM *thierl.* 3, 665.

NACHTWANDERERIN, *f.:* der vater des himmels läszt am nordpol die bärin mit ihren jungen weiden, oder . . . die nachtwandererin, eine sternemutter, die ihre verlorne kinder, untergegangne sterne, sucht, wird von ihm getröstet (*vergl. Hiob* 38, 32). HERDER *vom geist der ebräischen poesie* (1782) 105; *syncopiert* nachtwanderin: die grauerliche nachtwanderin (*lady Macbeth*) im schlosse. *von deutscher art u. kunst* 100.

NACHTWANDLER, *m. 1) eine bei nacht wandelnde, besonders eine schlafwandelnde, somnambule person.* LUDWIG *deutsch-engl. lex.* (1716) 1301. ZEDLER 21, 1110. *eigentlich und bildlich:* ach der gute nachtwandler (*der blinde*). J. PAUL *Hesp.* 4, 119;

wart ihr nicht zeugen, wie ich (*Astralis*) noch nachtwandler mich zum ersten male traf an jenem frohen abend? NOVALIS (1820) 1, 233; dort dringt der mond mit seinem schimmer still dem nachtwandler ins gemach, und winkt und lockt aus bett und zimmer, der schläfer folgt ihm auf das dach.
LENAU *neue ged.* 235;

eine weisse flatternde figur sprang den berg herauf . . . der nachtwandler im hemde. J. PAUL *kom. anhang* 2, 53; er kommt in einem wachen traume, wie eines nachtwandlers. SCHILLER 5, 2, 431 (*don Carlos* 5, 9); der schauspieler befindet sich einigermaßen im fall eines nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beiden eine merkwürdige ähnlichkeit. 2, 345; dem genie ist nichts vorzuschreiben, es läuft glücklich wie ein nachtwandler über die scharfen gipfelrücken weg, von denen die wache mittelmäßigkeit beim ersten versuche herunterplumpt. GÖTTE 36, 181; weil er (*Jung Stilling*) in seiner art sich zu äusern einem nachtwandler gleich, den man nicht anrufen darf. 25, 248; da ich dieses werklein ziemlich unehuszt, einem nachtwandler ähnlich geschrieben hatte. 26, 226; wenn man die albernem aufklären, die nachtwandler auf-

wecken . . . will. 14, 182 (*Groszcophtha* 3, 5); ihr seid den berg heraufgewankt wie ein nachtwandler. SCHEFFEL *Ekkeh.* 371.

2) *gleich nachthier K. SNELL in der Minerva* 1847 s. 380.

NACHTWANDLERIN, *f.:* wenn lady Makbeth, eine schreckliche nachtwandlerin, ihre hände wäscht. SCHILLER 3, 515; unser ballet heiszt 'die nachtwandlerin', die durch diese ihre eigenschaft von ihrem verlobten im bette eines cavaliers angetroffen wird, woraus denn hader, leid und freude entsteht. ZELTER *an Göthe* 756 (6, 81);

wo hinunter steigt der mondmann
zu der erd und auf dem dach tanz
mit nachtwandlerinnen lustig. IMMERMAN 1, 360.

NACHTWANDLERISCH, *adj. nach art eines nachtwandlers, somnambül, träumerisch:* nachtwandlerische bewegungen. K. SNELL *in der Minerva* 1847 s. 401 (s. auch unter nachtauge); es war mir einigamal begegnet, dasz das schnarren und spritzen der feder mich aus meinem nachtwandlerischen dichten aufschreckte. GÖTTE 48, 15; jenes ungestörte, unschuldige, nachtwandlerische schaffen, wodurch allein etwas groszes gedeihen kann, ist gar nicht mehr möglich. ECKERMANN *gespr.* 3, 36.

NACHTWÄRMER, *m. accubans, accubitor* STIELER 2436.

NACHTWÄRTS, *adv. gegen die nacht-, abendseite, gegen westen:*

selber liegt sie (*Zakynthos*) im meer am höchsten hinauf an die veste,
nachtwärts (*προς ζόρον*) aber die andern zum licht und der sonne gewendet.
Voss *Od.* 9, 26 (1781 gegen den nord).

NACHTWEG, *m., mhd. nahtwëc, nächtlicher weg, gang bei der nacht:* wieder kam ein ungestirnter nachtweg. J. PAUL *komet* 1, 149; auf dem nachtweg war sie stumm und in sich gesenkt gegen ihr mädchen. *Titan* 3, 123; auf welchen nachtwegen bist du seitdem dahingeschlichen? kein auge hat dich gesehen. FREYTAG *handschr.* 2, 274.

NACHTWEIB, *n. gleich nachtfrau:* denen höllischen von den heiden ertöteten nachtwelbern oder ohnhulden. *anm. weish. lustg.* 67.

NACHTWEIBLEIN, *n. lamia, strix. voc. v. j.* 1618 bei SCHM. 1, 1716 *Fromm.;* nachtwelble, *strix* ALER 1441. BIRLINGER *volksth.* 1, 187, 296.

NACHTWEIDE, *f. nächtliche weide, vgl. nachtette:* von der nachtwaid wegen zu haen in der prache, des hand die fünf gewalt . . . ze tun nach notdurft armer und richer. *weisth.* 6, 250 (15. jh.); die nachpaur (zu *Rorbach*) . . . halten zwen rosswächter, die ine . . . ire ross auf der nachtwaid bis morgens . . . hüeten sollen. SCHM. 2, 152 *Fromm.* (16. jh.); *obscön:* das lumpengesindel beim trotz schurrigelte mich (*Courage*) sonst, und was vor ledige officier wegen ihrer nachtwaid mich gern geschätzt hätten, musten bei den regimentern bleiben. *Simpl.* 2, 211, 10 K.

NACHTWEIN, *m. wein zum nachtrunk, vinum nocturnum* STIELER 2478.

NACHTWEISER, *m. ein nicht mehr im gebrauch vorkommendes nautisches instrument, mit dem die höhe des polarsterns gemessen wurde, um daraus die geographische breite und die stunde der nacht zu bestimmen.* JACOBSSON 3, 119. BOBRK 504.

NACHTWEISSAGER, *m. nächtlicher (aus finsterrer höhle sprechender) weissager:*

Phorbas. Trophonius hat es deutlich profzeit.
Pythia. das war es, dasz ihn nicht Apollon euch allein vertraut, und jenes nachtwissagers aussprüche mit den seinigen gepaart.
A. W. SCHLEGEL *werke* 2, 115.

NACHTWELT, *f. nächtliche welt, nacht:*

diesz schweigen
ist nur dein schattenbild,
ist ein verhälttes walten
der nachtwelt. TIEGGE 3, 9;
sie hat vom schlaf
die äugelein sich rein gebadet . . .
der nachtwelt süszes lächeln ruht
noch auf dem klaren augenlide.
KINKEL *ged.* (1850) 479.

NACHTWERK, *n., mhd. nahtwëc, nächtliches werk, nachtarbeit:* das nachtwerk, werk oder arbeit zenacht beim liecht, *lucubratio* MAALER 300⁴; so bekannt es ist, dasz nachtwandler . . . abhandlungen und andere werke zum erstaunen aller geschrieben, . . . so wenig wurden noch solche nachtwerke selber bekannt. J. PAUL *herbstbl.* 1, 21; hast du durch heimliches nachtwerk (*nächtlichen zauber*) auch auf mein haupt den zorn der rachegötter gesammelt. FREYTAG *ahnen* 1, 235;

sie forderte zu dem nachtwerk, das sie für mich beginnen wollte, ein lebendiges kind. 466. *sprichwörtlich*: nachtwerk schämt sich gern; nachtwerk liebt den tag nicht. WANDZA 3, 853.

NACHTWESEN, *n.*: die in den tropischen gegenden von dem tag durch eine sehr kurze dämmerung scharf abgegrenzte nacht, der starke contrast zwischen der helligkeit und der glut einer scheidelrechten sonne und der dunkelheit und kühle der nacht, alles dies begünstigt eine strengere absehung der organischen natur in tag- und nachtweisen. K. SNELL in der *Minerva* 1847 s. 307.

NACHTWILDPRET, *n.* bei nacht über die grenze wechselndes wildpret. WEBER *öcon. lex.* 384^a.

NACHTWIND, *m.* nächtlicher wind, sturm: der herausendste schauer des nachtwindes. HERDIA *älteste urk.* 1, 31; auf einmal wurden die unbekanntes töne lauter, und die blätter und der nachtwind. J. PAUL *Hesp.* 1, 247; so war mir die begünstigung des nachtwindes gut zu statten gekommen. GÖTTE 30, 104;

oinst da strom und nachtwind brauste.

F. L. STOLBERG 1, 163;

vom nachtwind kalt umschauert. TIRDOE 2, 205;

und die bürte

wehen schauerlich im nachtwind.

IMMERMANN 4, 169 (*die bojaren* 5, 5);

wie süß der nachtwind nun die wiese streift

und klingend jetzt den jungen halm durchläuft.

MÖRIK *Nollen* (1878) 1, 171;

der nachtwind fuhr um ihre häupter. FREYTAG *ahnen* 1, 130; *bildlich*: auf solche nachtwinde (*träume*) der seele gibt sonst wol niemand weniger acht wie ich. J. PAUL *jubels.* 138.

NACHTWOLF, *m.*: nachtwölf, die lieber die nacht denn den tag habend, *lupi caeci*. MAALER 300^a; nachtwolf, *belbus* (*ein affe*). VOGEL *epheuer*. bei DIEFENBACH-WÖLCKER 776;

NACHTWOLKE, *f.* nächtliche, schwarze wolke:

meer! du standst, gott gebots! tagwolke,

nachtwolke schwebt hinten nach dem heer

des gesetzvolks. KLOPSTOCK 6, 239;

bildlich: seine augen gingen unbeschreiblich mild und ohne nachtwolken vor Agathon auf. J. PAUL *Hesp.* 2, 1.

NACHTWUNSCH, *m.* *guetenachtwunsch*: nach beschehenem nachtwunsch PULANDER 1, 14 (nach beschehenem adieu *Frankf. ausg.* 1644 s. 10); ein nachtwunsch LOGAU 1, 1, 7 *überschrift*; als ich es (*die haushälterin*) noch einmal ermahnte, mich morgen ja zur rechten zeit zu wecken, schlug es statt eines guten nachtwunsches munter die thüre hinter sich zu. GOTTHELF *erz.* 2, 239.

NACHTWUNSCHUNG, *f.* *dasselbe*: auf solche... gethene nachtwunschung. WIDMANN *Fausts leben* 622 K.

NACHTWURM, *m.* in nächtlichem dunkel lebender wurm.

1) *gühwurm*, *leuchtkäfer*:

und liesz im dunkeln . . .

nachtwurmes antlitz funkeln. HERDIA 15, 229.

2) *grabwurm*:

jenen kopf bewohnten einst gedanken . . .

jetzt durchkriegt ein nachtwurm ihn. TIRDOE 2, 71.

NACHTWÜRMLIN, *n.*: nachtwürmle, das bei der nacht leuchtet oder scheint, *nitidula*. MAALER 300^a. *buch der beispiele* 55, 18 (15. *jahrh.*).

NACHTZAUN, *m.* *umsäunung des nachtlagers im freien*: er hörte das dröhnen eines holzschlägels und merkte, wie der führer sich anschickte, weiter abwärts den nachtzaun zusammen zu schlagen. FREYTAG *ahnen* 1, 276.

NACHTZECH, *f.* *synposium nocturnum* ALER 1441^a.

NACHTZEHRUNG, *f.* *verpflegung für die nacht*:

und bin ich nicht die groszmüt selbst, so bin ich doch

von gästen um nachtzehrung ungescholten.

RÜCKERT *Hamasu* 2, 290.

NACHTZEICHEN, *n.* *nachtsignal*, besonders auf schiffe. CAMPE. *im deutschen reichsheer ein zettel oder eine marke, durch welche der soldat die erlaubnis erhält, einige stunden über den sapfenstreich auszubleiben.*

NACHTZEIT, *f.* *mhd.* *nahtzit*, nächtliche zeit, ein theil der nacht oder die ganze nacht. im sinne des deutschen reichsstrafgesetzbuches § 293 bedeutet nachtzeit die zeit der dunkelheit. so heiszt es auch in den entscheidungen des reichsoberhandelsgerichts 35, 292: die nach sonnenuntergang sich einstellende abenddämmerung ist nicht in die nachtzeit einzurechnen, sondern solche beginnt erst nach beendeter dämmerung mit dem zeitschnitte, in welchem je nach verschiedenheit der jahreszeiten die dunkelheit ihren anfang

VII.

zu nehmen pflegt. *die eisenbahnerwartungen rechnen die nachtzeit von 6 uhr abends bis 3 uhr 10 min. morgens;*

wir wollen nicht beschweren dich,
sonder die nacht auf der gass bleiben
und unser nachtzeit da verteilen.

H. SACM 10, 27, 31 K. 1

kein wandrer der nachtzeit bin ich

d. J. GÖTTA 1, 291 (*aus Hossan*);

mit einer präposition:

mhd. nu si in den boumgarten

bi nachtze kámen. *Tristan* 1466b.

nhd. da er müde bei nachtzeit (noctu) schuarchte.

Voss *Hor. epod.* 2, 2, 27.

auf öden pfaden können wir dabla (*zum flüßli*)

bei nachtzeit wandern und uns still berathen.

SCILLER 14, 306 (*Teil* 1, 4).

er habe . . . die absicht gehabt, bei nachtzeit einige seiner gönner aufzusuchen. GÖTTA 15, 301; (er) holte mich bei nachtzeit ab. 25, 158 (*hergestellt in nachtzeit* 21, 111 H.); wo eulen und gespenster bei nachtzeit herbergen. F. MÜLLER *Faust* 43, 6 *neudr.*; der bei nachtzeiten seine begierigen netze auszuteilt. *pers. baumg.* 2, 15;

was uns von dem morgen

an bis in die nachtzeit kränkt. S. DACU 291 *Öst.*;

zur nachtzeit lassen sieherschauer

ihf keine ruh. GÖTTA 1, 158;

die bel tag dich umgeben, beneid ich, aber zur nachtzeit

neid ich den silbernen mond, der in die fenster dir schaut.

PLATEN (1847) 1, 192;

frau Ramlerin verzehet bel tag die franken,

die sie zu nachtzeit eingebracht. SCILLER 1, 241.

NACHTZEITENS, *adv.* zur nachtzeit. *Jucunda.* 28.

NACHTZEITUNG, *f.* *veraltet für nachtzeit*: erwehlet er die nachtzeitung zum kauf. TACIUS bei *Fronspurger* 3, 213^a.

NACHTZETTEL, *m.* *schein über die aufnahme eines fremden zur nacht*: so hat man . . . zur pfleg die nachtzettel der fremdt einlogierten gäst allgetlich zu abents . . . zu liefern. *Österr. weish.* 6, 457, 35 (17. *jh.*); überhaupt hat meine anwesenheit in Rastatt nur allzu sehr die geringe meinung bestärkt, die ich mir im allgemeinen von diesen mehr in den zeitungsbüchern und nachtzetteln als in der wirklichkeit figurierenden gesandtschaftshäuptern . . . gebildet hatte. v. LANG *memoiren* 1, 303.

NACHTZEUG, *n.* 1) *zeug für die nacht*, *nachtkleidung*, *flammeum* ALER 1441^a; nachtzeug heiszt diejenige einkleidung, deren sich das frauenzimmer, wenn es schlafen gehen will, bedient. *AMARANTHES frauenzimmerlexic.* 1316; wenn meine frau im nachtzeuge bleiben will. MÖSER 2, 257;

lustiger kleid ich indesz den wähligen buben in nachtzeug.

Voss *ged.* 2, 211.

2) *in engerer bedeutung eine art bequemen kopfsutzes, den frauen und mädchen ehemals bei tage tragen*: nachtzeug ist eine ganz besondere art eines aufsatzes, dessen sich das frauenzimmer nach jetziger frantzösischer mode zu bedeckung des haupts bedient. *AMARANTHES frauenzimmerlexic.* 1315.

3) *gerätschaft zum nächtlichen fischen*: wo aber solich vischen bei nacht beschähe oder ymandt ausz solichen wassern nachtzeug, es weren angel, reusen, schürzarg oder anders hübe, das will ein rate für einen diebstal halten und straffen. *Nürnberg polizeiornungen* 190 (v. j. 1469).

NACHTZIEL, *n.* 1) *zeit einer nacht*: ein nacht- oder tagzill. *Österr. weish.* 6, 480, 18, 21 (v. j. 1668).

2) die nachtziel gleich nachtselde und wol daraus d. h. *aus der verkürzten form nachtsel verderbt und umgedeutet* SCHELLER 2, 268 *Fronm.* (16. *jh.*). HALTAUS 1400. ZEDLER 23, 294.

NACHTZUG, *m.* *nächtlicher zug*: einen nachtzug anstellen, unternehmen u. dgl.; mit einem nachtzuge (*der eisenbahn*) reisen, ankommen; um ein uhr geht der nachtzug. *WESTMANN monatsh.* 301, 434^a; *weidmännisch gleich nachtstellen*. KEHREIN 216.

NACHÜBEL, *n.* *nachgebliebenes übel*, *nachwehen*: dieser tief-sinn . . . möge ihm wol noch als nachübel seines zustandes anhaften. *IMMERMANN Münchh.* (1841) 2, 134; *nachübel des kriegs*. RECKFR.

NACHÜREN, *verb.* *hintennach*, *nachholend* oder *nachahmend* üben STIELER 65.

NACHÜBUNG, *f.* *praxis*. *MUS STIEFER* 66.

NACHURTHEIL, *n.* 1) *hintennach gefälltes*, *auf etwas vorgegangenes sich stützendes urtheil*: was nachurtheil aus meiner verbanung folgen mögen. *HUTTEN in Wackernagels lesch.* 3, 1, 220.

2) *nachurtheil* heiszt in der vernunftlehre dasjenige urtheil, zu welchem man durch schlüsse gelanget, es wird

entgegengesetzt dem grundurtheile. ZEDLER 23, 294; wenn diese (die wieder sehend gewordenen blinden) nicht erst eine zeit lang das gefühl mit dem gesichte vergleichen und durch eine lange gewohnheit die nachurtheile der seele mit unter die empfindungen mischen lernen, so sehen sie aus mangel gehöriger richtung alles undeutlich und es scheint ihnen auf den augen zu liegen. M. MENDELSSOHN 4, 2, 190.

NACHURTHEILEN, verb. ein nachurtheil fällen, sprechen STIELER 2273.

NACHVERLANGEN, verb. das verlangen, die sehnsucht wonach durch worte oder gebarden ausdrücken: das kind verlangt der (weggegangenen) mutter nach;

nach dem bilde niederhangend,
starrt sie zweifelnd und beglückt,
und das bild, ihr nachverlangend,
starrt bewundernd und entzückt. LENAU (1880) 1, 309.

NACHVERLASSEN, verb. hinterlassen: nachverlassener ehlicher sohn. FISCHART Garg. 205^r.

NACHVERNUNFT, f.: wenn du durch neigungen gefallen bist, straft dich die nachvernunft oder das gewissen, dasz du jener stimme gottes, der vorvernunft, nicht gehorsam warst. HIPPEL 9, 274.

NACHVERSUCHEN, verb. einen versuch nachmachen, nachprobieren: ein experiment sorgfältig nachversuchen. FICHTE grundz. 268; mit dativ: wer ihm aufmerksam nachversucht, wird das gegenheil finden. GÖTTE 54, 83.

NACHVOLK, n. posteritas. SCHOTTEL 640^r. STIELER 2387.

NACHWACHE, f. vigilia secunda et tertia STIELER 2397.

NACHWACHS, m. nachwuchs: alter nachwachs heiszt alles struppichte verbissene buschwerk, welches . . aus dem saamen erwachsen ist, wegen des herumstehenden starken holzes aber nicht hat in die höhe kommen können. forstlexic. (1773) 2, 902.

NACHWACHSEN, verb. crescendo succedere STIELER 2404; ein zweites, drittes nachwachsendes geschlecht. GÖTTE 6, 3; die immer nachwachsende jugend (die immer sich erneuern- den studierenden einer universität). 31, 212;

endlich schickt Gregorius ihr . .
jene krone von eisen zu,
nachwachsender helden höchstes kleind.
PLATEN (1847) 2, 241;

wir haben kämpfer vor und neben
und immer neue wachsen nach.

FREILIGRATH ges. dicht. (1870) 1, 199;

unterdessen waren jüngere nachgewachsen und in den gemeinderath gekommen. GOTTHELF erz. 3, 85; es ist dum und schlecht, wenn man es (das essen) der eigenen familie zu schlecht giebt, da wachsen keine kräfte nach. Uli d. pächter (1859) 208.

NACHWACKELN, verb. wackelnd folgen:

und (er) wackelt mir nach. F. MÜLLER 1, 339.

NACHWAGEN, verb. reflexiv mit dativ, zu folgen wagen:

mir, dem das haar schon grau . .
. . haben sich jüngerlinge
nicht nachgewagt, wenn ich die schönern
gegenden über dem klüftchen anwieß.

KLOPSTOCK 2, 34.

NACHWÄGEN, verb. gleich nachwiegen STIELER 2524:

es wär ein guter brauch,
dies quentchen, jenes loth, den centner wol zu legen
auf scharfe wag und nachzuwägen. KLOPSTOCK 6, 554 II.;
der silberlinge werth
. . erst jüdisch nachzuwägen. THÜMMEL (1839) 1, 68.

NACHWAHL, f. der hauptwahl nachfolgende, nochmalige wahl (z. b. von abgeordneten bei stattgefundenen doppelwahlen oder ablehnungen von wahlen).

NACHWÄHLEN, verb. post alios suffragium ferre STIELER 2467.

NACHWÄHLUNG, f. optio secunda et posterior STIELER 2467.

NACHWÄHREN, verb. nachwährend dauern: das leuchten wurde zu einem hellen glanze, der einige zeit nachwährte. ARNIM Isab. 160.

NACHWALLEN, verb. 1) intransitiv, hinterher wallen, wallend folgen: nachwallendes haar u. s. w.; mit dativ:

Prometheus. Athenens webstuhl offenbart' ihr oberkleid.
Epimetheus. wie's wellenschimmernd, wogenhaft ihr wallte nach.
GÖTTE 40, 105;

ihn zu trösten, in den wall
bin ich da ihm nachgewallt. RÜCKERT Nat (1862) 154.

2) transitiv, wallend nachhuhn: Grimaldi. habe dich gott, meine (todte) liebe! Grimaldi wallt dir eine düstre wallfahrt nach! KLINGER 1, 32 (Zwillinge 2, 1).

NACHWÄLZEN, verb. hinterher wälzen; reflexiv, sich wälzend folgen:

wie die pest die erhabenen orte fliehet,
dem qualm der städte wälzt es (das verbrechen) sich nach.
SCHILLER 14, 117.

NACHWANDEL, m. gleich nachrecht 3 HALTAUS 1396: ein amtmann hat zu nachwandl oder nachrecht alweg vom gulden 8 dn. österr. weish. 1, 83, 9 (17. jh.).

NACHWANDELN, verb. wandelnd folgen, subsequi STIELER 2501; hier überschauen sie den ganzen weg, die hinaufgeschrittene männerschaar, die nachwandelnden frauen. GÖTTE 17, 95. mit dativ wie nachfolgen, nachgehen, nachkommen, in eigentlicher und uneigentlicher bedeutung: wen ich dem handwerch nachwandelte (ans handwerk, zur arbeit ging). TH. PLATTER 51 B.;

nun wandelt im geleite
dir (der hoffnung) ewig ruhe nach.
BÜRGER ged. (1778) 44;

ich wandle irr dem himmel nach,
der rauschend auf mich niederbrach.
LENAU (1880) 1, 243;

mit starken soll der starke sich verbinden,
dasz hoch ein tapferes geschlecht
nachwandle seinem pfad. SCHULZE Cäc. 2, 42;

da du stets . . wol gehandelt
und, so viel ein mensch vermag, dem gesetzte nachgewandelt.
GÜNTHER 222 Titm.;

der mein gebot hielt und wandelt mir nach von ganzem herzen. 1 kön. 14, 8; das ihr andern güttern nachwandelt, die ihr nicht kenntet. 5 Mos. 11, 28, 23, 14; wiewol s. Ulrich nit gewon was, bracht und wolleben und den pankten nachzuwandeln. Zimmer. chron. 1, 341, 6; die, so ihren eigenen listen nachwandeln. BUTSCHKY Pathm. 912.

NACHWANDERN, verb. 1) wandern folgen:

wolan! last uns getrost dem, den sie uns genommen,
nachwandern.
A. GRYPHIUS 1, 77;

gewohnt dem grübler nachzuwandern,
so weit ein zirkel in den andern
bis über unsre gränzen tritt. THÜMMEL (1839) 2, 19;

und so . .
folgt ein geschlecht behaglich nach dem andern,
bis es, vom tod gegrüzt mit mildem kusz,
sich gern entschlieszt den ahnen nachzuwandern.

KINKEL ged. (1857) 286.

2) wie nachgehen 6: der arbeit nachwandern. DIEFENBACH-WÜLCKER 775 (v. j. 1501).

NACHWANDLER, m. einer der nachwandelt STIELER 2501.

NACHWANKEN, verb. wankend folgen:

er, nachwankend,
nahte, wo Thetis saz, und nahm sich den schimmernden sessel.
Voss II. 18, 421;

ein kühler seewind . . trieb jetzt nur noch mit weichen locken und bachwellen sein letztes spiel, und die blumen wankten nach, da er vor ihnen auflog. J. PAUL biogr. best. 1, 59.

NACHWÄRMEN, verb.: nachwarmen et nacherwarmen, interjecto tempore incalescere STIELER 2437.

NACHWÄRMEN, verb. calefacere denuo STIELER 2437.

NACHWART, f. 1) das nachsehen: machen den anschlag, die pasteten unterwegs aufzufangen und den andern die nachwart zu lassen. HARSDÖRFER lust- und lehr. gesch. 1, 112.

2) das aufachten hinterher, die nachhut: ir werdet hie bleiben und die nachwart inhalten. Aimon Q II.

3) nachwart, eine nachwartung, mora STIELER 2439.

NACHWARTEN, verb. 1) mhd. nâch warten, nachschauen:

in gesach nie tage slichen
sô die mine tuont. ich warte in allez nâch:
wesse ich war si wolten strichen! WALTHER 70, 9.

2) noch warten, zuwarten: ich hab ihm wegen zahlung einen monat nachgewartet. STIELER 2442.

NACHWÄRTIG, adj. schweiz. nachfolgend, später STALDER 2, 435; (diess) legte den grund zu seiner nachwärtigen entfernung. HALLER (1828) 118.

NACHWÄRTS, adv. 1) nachmals, später MAALER 301^r. STALDER 2, 435;

die schwester des alten Agrippe,
nachwertzt ein mâtz Herodis Antippe.

LOHENSTEIN trag. K VI;

die scharfsinnige klugheit des bräutigams ist nachwärts . . in seinem vaterlande jedermann bekannt geworden. HALLER 117; und wie man den kaiser nachwärts zum friedensrichter erhielt. MÖSER 1, 303 u. of.

2) rückwärts, zurück, a tergo HEDERICH 1671; rück- oder nachwärts. J. PAUL vorschule 3, 31.

NACHWARTUNG, *f.* das nach-, zuwarten, mora STIELER 2439. ZEDLER 23, 295.

NACHWATEN, *verb.* watend folgen: und lässt sein eigen kind, das unschuldig blut, im koth nachwaten. *entium melancholiae* 173; sieh, wie ein verwehener lecker ist das, der sitzt auf'n esel und lässt seinen vater im dreck nachwaten. *hundert fabeln* (1611) 208.

NACHWATSCHELN, *verb.* watschelnd folgen: mit diesen worten drehte er seinen schweren schlüssel herum, nahm sein köppchen ab, watschelte nun ruhig seinen mitgehülften... nach und liesz mich in erstannen stehn. *TUMMEL* 2, 234; wie eine gans der andern nachwatschelt, wie die erste vorwatschelt. *GOTTHELF erz.* 2, 40.

NACHWEHLEN, *verb.* webelnd folgen (vgl. fortweheln): fürst Radziwil geht nun wieder in seine staltalterschaft und unsere Faustiade (*Faustaufführung*) ruht nun wieder, um langsam nachzuweheln. *ZELTER an Göthe* 3, 114.

NACHWEDELN, *verb.* (den schweif) wedelnd folgen: denen er... nachwedelte wie Lips, der bekannte schwarze pudel, seinem bekannten meister. *GOTTHELF erz.* 3, 175; da er sich auf dem gottesacker umdrehte und mich im laugen todten-talar wie eine pulverschlange nachwedeln sah. *J. PAUL* 18, 460 H.; dein vater wedelte mir noch mit einem lockenden flammeblick nach. *Titan* 5, 133.

NACHWEIL, *n.* nachbleibendes weh: der unthat folgt das nachweh. *Voss Aratos* 25; das nachwehe nach der geburt zu stillen, nemmen etliche das wulkrautpulver. *TABERNAEMONT.* 955. *s.* das folgende.

NACHWEIHE, *f.* 1) gewöhnlich im plur. die nachwehen, nachbleibendes, nachwirkendes weh, besonders die nach der geburt fortdauernden schmerzhaften zusammenziehungen der gebärmutter: die nachwehe, die überbleibseten von der krankheit, die allwägen erst nahin kommand und den menschen herierend, *tentationes morbi.* *MAALER* 301*; nachwehe, *reliquiae morbi, dolor post partum.* *ALER* 1441*; nachwehen heizen bei denen gebährenden weibern diejenigen schmerzen, so sich nach der geburt äuszern. *AMARANTHUS frauenzimmerler.* 1317; in meinem hause leidet die mütter, wie herkömmlich an manchen nachwehen... das schöne kind gedeiht. *GÖTTE an Zeller* 573 (4, 437).

2) schmerzliche, üble nachempfindung, unangenehme folgen eines zustandes, ereignisses u. s. w.: die nachwehe wird kommen, *sera poenitentia te subitit.* *ALER* 1441*; das seind die nachweegen und die afterschlag, welche einem menschen zu letz bleihen von dem lang und oft tun der sünden. *KEISERSBERG pred.* 79*; nachwehen folgen den sünden. *post.* 1, 28*; scherze immerhin über diese nachwehen einer noch nicht völlig ausgeheilten wunde (*getäuschte liebe*)... ich bin doch nur ein weib. *WIELAND* 39, 113; ja du nimmst keinen anstosz und ergabt dich diesen nachwehen (*dein schmerz über Schillers tod*) in meiner gegenwart. *BETTING briefe* 1, 273; welche bittersüße erinnerungen wehen mir noch von dort entgegen! einmal wurden sie so lebhaft, dasz ich im begriffe stand, den postknecht umlenken zu lassen; so grosz war der kampf meiner nachwehen. *THÜMMEL* (1839) 2, 10; alle nachwehen... der vorigen barbarie. *J. PAUL Qu. Firlein* 8; die nachwehen eines so blutigen krieges. *NIEBUHR* 2, 512;

und unser volk, das mütsam ringt und strebet aus herhen nachwehn herher kriegsnoth erlegt dem mangel rettungslos. *Voss ged.* 4, 9.

NACHWEHEN, *verb.* hinterher wehen. 1) *intransitiv:*

ir seht, der windt will euch nachwähen. *FISCHART gl. schiff* 344;

uns nun liesz in die segel des schwarzgeschnebelten schiffes fahrend... nachwehn als guten begleiter *Kirke, die schöngelockte.* *Voss Od.* 11, 7;

klirrt und rauscht dann gold und selde, dünkt ihr oft, es werde wach jener bange taut der haide, der manchmal ihr wehte nach. *LENAU* (1880) 1, 314.

2) *transitiv:* der wind wehte uns den staub nach.

NACHWEICHEN, *verb.* weichend nachgeben: und weicht nicht dem eiteln nach, denn es nützet nicht und kan nicht erretten. 1 *Sam.* 12, 21.

NACHWEIDE, *f.* gleich nachhut 2: mit einer guten nachweid nach dem höw. *chronik von st. Gollen* (14.—15. jahrh.) 29.

NACHWEIDEN, *verb.* *pecus in loca jam depasta abigere* STIELER 2452.

NACHWEIN, *m.* tresterwein, lauer ZEDLER 16, 1036.

NACHWEINEN, *verb.* 1) *intransitiv.* a) *hinterher weinen, thiden nachsenden:* noch heute weinen deine augen nach. *J. PAUL uns. loge* 3, 8; als Theoda eintrat und von nachwehender liebe und von jugendfrische gläuzte. *Kätzsch.* 1, 16, mit *distr.*

geh! ich weine nicht, freud. ich müste mein leben durchweinen, *welut* ich dir, Glöcke, nach *Klopstock* 1, 19
zwar sahen wir Eihau sterben und weinten ihm nach. *Mess.* 11, 1296,
selb du entfernt, will keine sonne scheinen, und es vereint der himmel sich, dir sätlich nachzuweinen, mit deinem freud. *d. j. Götz* 1, 765,

unglücklicher, ich hab dir immer nachgeweint, als wärest du mein bruder. *KLINGER das leidende weh* 2, 3; wol hat mir das mädchen nachgeweint. *FILDER reich und arm* 206.
b) *nachrinnen, nachgeeint werden:*

doch die verhalne thräne weint noch ihr einam nach. *GRÖTZENBERG form. schriften* 2, 258

2) *transitiv, weinend nachsenden:*

wenn je der schmerz uns des erfreuns theilhaft erseint, den das mütterauge dem rohn nachweint. *PLATEN* (1817) 2, 251.

NACHWEIS, *m.* das nachweisen (2): einen nachweis fuhren. liefern, geben u. s. w.; den gründlichen nachweis geben. *DAHMANN dän. gesch.* 1, 37.

NACHWEISBAR, *adj.* was sich nachweisen lässt: ein nachweisbarer vortheil, irrthum u. s. w.

NACHWEISEN, *verb.* 1) *mit persönlichem objecte, einem den weg (nach einem vorangehenden) weisen, zeigen:*
mhd. si wiste in urehte nach. *Purz.* 141, 30.

nhd. so mochten sie des hufschlags, der si nach weisen het mügen, nit gesehen. *Wilwolt r. Schaumburg* 105.

2) *mit sachlichem objecte.* a) *anzeigen wo etwas zu finden, dasz und wo etwas vorhanden ist, indicare, demonstrationem facere* STIELER 2486; den weg, fehler, irrthumer u. dgl. nachweisen;

folgend dem weg des geschicks, den die göttliche mutter mir nachwies. *Voss An.* 1, 382.

von fünf, sechs einwohnern (Nürnbergers) wusste mir kaum einer Dürers leichenstein nachzuweisen. *ZELTER an Göthe* 4, 411; dieser zustand roher natur lässt sich freilich... bei keinem bestimmten volk und zeitalter nachweisen. *SCHULTZ* 10, 360.

b) *beweismittel beibringen und durch dieselben etwas begründen, einen nachweis fuhren:* sein recht, seine abstammung u. dgl. nachweisen.

NACHWEISER, *m.* einer der nachweist.

NACHWEISLICH, *adj.* gleich nachweisbar.

NACHWEISUNG, *f.* das nachweisen (2) STIELER 2486: sein regiment ward nach dem frieden zerrissen, wer weist, in welche verwitterung von rechnungen und nachweisungen er dadurch gerathen? *LESSING* 1, 528; der vater trug in eine mit leeren folioblättern durchgeschossene quartibibel bei jedem verse die nachweisung auf das buch ein, worn er über ihn etwas gelesen. *J. PAUL* 18, 330 H.

NACHWELKEN, *verb.* hintennach welken, im welken folgen ein sturm der kam! der zwieg, er brach, sein blüthelein welket nach! *HERDER* 15, 23

NACHWELT, *f.* 1) in zukünftiger zeit lebende menschheit, überhaupt ein kommandes geschlecht oder zeitalter; *gegenwart:* zu holt, vor- und mittelw: nachwelt, *posteritas, aetas posthuma, homines postfuturi* STIELER 2493. *ALER* 1441*; vorwelt, gegenwart und nachwelt. *HERDER* 1, 414 H. *überschrift:*

was war von tapfern thaten, was war von klugem rathen der nachwelt kündigt blieben, wann diese nicht geschriben? *Locut* 3, 6, 13;

so lang nach teutschem heldenblut die nachwelt schöpfen wird den mut, wird auch dein name klingen.

M. ABERG geschichtsbüch. (1684) 1, 586.

den grund zum glück der nachwelt werfen.

lässt auch zu nacht ihn immer ruhn. *HALLER* 13;

die letzte nachwelt würde lesen.

dasz ihr der euren tier gewesen. 119;

er (der dichter), den welt und nachwelt liebt? *LESSING* 1, 3

sieh! die erstaunte nachwelt umkuldet dein bild.

Götz 2, 122

und wenn die nachwelt mit genieszen soll,
so musz des künstlers mitwelt sich vergesszen.
GÖTTE 9, 112 (*Tasso* 1, 2);
wenn ich nur nichts von nachwelt hören sollte;
gesetzt dasz ich von nachwelt reden wollte,
wer machte denn der mitwelt spasz?
12, 10 (*Faust, Vorspiel*);

wie schön
und göttlich grosz im orient des sohnes
noch einmal zu der nachwelt umzukehren,
der sonne gleich, die in der spiegelscheibe
des mondes wieder aufersteht.
SCHILLER 5, 1, 74 (*don Carlos* 2, 3);

eh mich die welt mit jenen elenden
verwechselt, die der tag erschafft und stürzt,
eh spreche welt und nachwelt meinen
mit abscheu aus. 12, 231 (*Wallensteins tod* 1, 7);
dem mimen flücht die nachwelt keine kränze. 12, 6;

der ruhm seiner gelehrsamkeit erfüllte sein ganzes jahr-
hundert und hat seinen namen zur nachwelt getragen. 7, 137;
du hast recht: die nachwelt ist nicht mehr wie die mitwelt;
was wir haben ist nicht viel, und was wir hatten wissen
wir nicht. ZELTER *an Göthe* 319 (2, 472); Europa und die
nachwelt soll wissen, wie rechtswidrig man mit uns um-
geht. LAVATER *nachgel. schriften* 1, 6;

wirke für mitwelt kräftig, so hast du gewirkt für die nachwelt.
3, 313;

herrlicher prangt es (*Florenz*) nun
als zier der nachwelt. PLATEN (1817) 2, 187;
höchst genial zwar nennet sprachwidrige verse die mitwelt;
aber du wirst, nachwelt, lieben ein edleres deutsch! 2, 295;
verklagt die mitwelt bei der nachwelt nicht.
CHAMISSE (1872) 2, 157;

plural: jene, an deren grab
nachwelten stauen. F. L. SROLBERG 1, 19.

übertragen von der thierwelt: hier füttert die mutter (die
taube) ihre kinder, dort brütet die andere eine noch zu-
künftige nachwelt aus. GELERT (1784) 4, 238.

2) in engerer bedeutung nachkommenschaft, kinder: sie mit
ihrer frau und kleinen nachwelt RABENER *briefe* 181.

NACHWELTLICH, *adj.* der nachwelt angehörend.
NACHWELTPREIS, *m.* *immortalis posteritatis memoria* STIE-
LER 1477.

NACHWELTRUHM, *m.*:
wer den höchsten gipfel erstieg, ist zu stolz, auf dem zweiten
sich zu zeigen; und doch wär's nachweltruhm, wenn zu diesem
du dich erbübst. KLOPSTOCK 2, 234.

NACHWENDEN, *verb.* wenden, kehren nach, *obvertere* STIE-
LER 2505: so wendet meine seele, wie eine blume der sonne
sich nachwendet, deinen frühlichen muthigen worten sich
nach. GÖTTE 11, 2, 246 H.

NACHWENDIG, *adj.* 1) *mhd.* nāchwendec (LEXER 2, 12),
nahe hinzu gewendet, nahe, benachbart, verwandt: dem nach-
wendigen (*vicina*) fleisch. vierte *bibelübers.* 3 Mos. 13, 21; dirr
Boos . . . der ist unser nachwendiger (*consanguineus*). *biblia*
Augustana Ruth 3, 1 bei OBERLIN 1105 (LUTHER: unser freund);
und hant si enhein nachwendigen fründ. *weisth.* 4, 304 (vom
j. 1393).

2) nachfolgend: die nachwendigen (*posterior*) glori. vierte
bibelübers. 1 Petr. 1, 11. s. KEHREIN *gramm.* 2, 185.

NACHWENDIG, NACHWENDIGS, *adv.* nachfolgend, nachmals:
den graven und nachwendig den hertzen von Saphoy.
schutzschrift betreffend die ungebürlich entwerung, dem herrn
Karl hertzen zu Saphoy widerfarn (1536) A II'; auch nach-
wendigs aus habstlicher und kaiserlicher macht bestät B I'.

NACHWENDIGKEIT, *f.* *hereditas*, s. KEHREIN *gramm.* 2,
148 (aus der vierten *bibelübers.* *Ruth* 3, 13. *Jer.* 32, 8); *md.*
godes nāwendicheit (nähe). *Marienlieder in der zeitschrift für*
deutsch. alterthum 10, 89, 36.

NACHWERBEN, *verb.* hintennach werben, im werben folgen.
STIELER 2548.

NACHWERBER, *m.* gegensatz zu vor- und mitwerber: die
vorwerber sind abgetreten, den mitwerbern ist es nicht
besser gegangen . . .; die nachwerber sind nun an ihrer reihe
der lehre, des raths, der hülfe bedürftig. GÖTTE 53, 167; einer
der um etwas wirbt, wornach trachtet: *consector*, nachsteller,
nachwerber. FRISIUS 306'.

NACHWERBERIN, *f.* *consectatrix* MAALER 301'.
NACHWERDEN, *n.* das spätere werden: jenes werden ist
darum nicht etwa ein ursprüngliches werden, sondern nur
ein nachwerden, nachconstruiren. FICHTE *nachgel. werke* 1, 351.

NACHWERFEN, *verb.* 1) hinterdrein werfen um zu treffen
oder mitzugeben, eigentlich und bildlich: einem einen stein
nachwerfen; einem mit drecke nachwerfen, *coeno aliquem*
incessere STIELER 2552; schon von einem lobe und einer
liebe hinter dem rücken werden wir gewonnen: wie viel
mehr aber, wenn man uns beide als abschiedsküsse nach
dem aufzuge aus der erde nachwirft. J. PAUL *Kampfer*
thal 10; es gefällt mir sehr, dasz zufällig eine rotte sengen-
der soldaten durchs dorf zog, und so etwas von militärischem
begräbnisz ihm nachwarf. *leben Fibels* 54; als wäre diese treff-
liche seele eine verdächtige waare, die man am ende dem
käufer doch noch nachwirft, wenn er euch schon durch
die niedrigsten gebote . . . bis aufs mark gequält hat. GÖTTE
10, 85; sin herz wirft er den dirnen nach. SCHILLER 3, 63
(*Fiesko* 2, 11); du hast ihn (*den junker*) nicht in dein haus
geschwazt, hast ihm deine tochter nicht nachgeworfen. 3, 356
(*kabale und liebe* 1, 1).

2) reflexiv, sich nachstürzen.

nicht stutz der greise wandrer,
wirft sich dem (in den wildbach gefallenen) knaben nach.
UHLAND (1879) 2, 230.

3) noch hinzu werfen: holz in den ofen nachwerfen u. dgl.
NACHWERK, *n.* nachgemachtes werk: der priester sagte
ihm, das göttliche wohne früher im menschengeste, als
auszen in dessen nach- und machwerke. J. PAUL *kl. bücher-*
schau 1, 152.

NACHWESEN, *n.* nachgeburt: wann das nachwesen oder
bürdlin nicht von einer frauen will. GÄBELKHOVER *arzneibuch* 2, 50.

NACHWETER, *n.* *subsequens tempestas* STIELER 2462.

NACHWIEGEN, *verb.* wiegend (das gewicht von etwas) nach-
prüfen (vgl. nachwägen), bildlich:

am busen meiner nachbarin
den werth der meuschheit nachzuwiegen.
TÄMMEL (1839) 2, 192.

NACHWIEHERN, *verb.* nach der weise eines andern wiehern,
wiehernnd wiederholen: der sultan brach in ein lautes, schallen-
des gelächter aus, die versammlung wieherte ihm nach.
KLINGER 6, 299.

NACHWILLE, *m.* *voluntas consequens* STIELER 2537. 1) nach-
trägliche, abgenöthigte einwilligung: da ich erstlich ein mōch-
ward . . . hatte der vater viel bedenken, wolte nicht, bisz so
lange er überredet war, und gab endlich darein einen un-
willigen traurigen willen . . . er hat wol den willen geben,
aber uergern . . . ein solcher wille ist der nachwille, er ist ein
genöthigter gezwungener wille. LUTHER bei *Haltaus* 1397.

2) anhang zu einem testamente, *codicill.* ADELUNG.

NACHWIMMELN, *verb.* wimmelnd folgen:

siegrprangend zieht das laster durch die thore,
und elend, sein gefolge, wimmelt nach. GÖTTER 1, 394.

NACHWIMMEN, *verb.* nachlese halten, *racemare*: nach-
wümmen MAALER 301'; das nachwümmen, *racematio* 301'; das
nachwümmen oder nachherbesten. ALBERTINI *landleben* (1610) 55'.

NACHWIND, *m.* von hinten her wehender, günstiger segel-
wind, *ventus secundus et favorabilis* STIELER 2464;

mhd. mit ringer framsput uf dem mer
helfe dir durch sin gebot
Eolus des windes got,
mit vil süezem nāchwinde. *der gute Gerhard* 2569;
dó huop sich balde uf dem mer
starker nāchwinde vil. 2607;

nhd. syen sy mit nachwind . . . in kurzerz schiffung gen Sicilia . .
komen. OHEIM *chron. v. Reichenau* 78, 25 (ende des 15. jh.),
nachwind haben oder wind nach unserm willen, *vela inten-*
dere ventis secundis. MAALER 301'; guten nachwind haben,
aquilone secundo agi. ALER 1441'; ein frischer nachwind trieb
uns in wenig minuten weit von W. weg. BÜRBE bei *Campe*.

NACHWINDE, *f.*: nachwinde heiszt in den weinlängern
der zu allerletzt ausgepreszte most. WEBER *öcon. lexic.* 384'.

NACHWINDEN, *verb.* reflexiv, in windungen nachfolgen:

und wand sich zwischen mirtenhecken
der dame nach. ENGELSCHALL bei *Campe*.

NACHWINKEN, *verb.* 1) *intransitiv* mit *dativ.* a) einem
scheidenden winkend nachblicken und nachgrüezen: die fürstiu,
die ihrem gemahl noch in den schloszhoif hinab mit dem
schnuppfuch nachgewinkt hatte. GÖTTE 15, 301;

noch klang mir der genossen lied im ohr,
noch winkte mir der hütte feuer nach.

IMMERMANN 1, 444.

b) winken nachzukommen, *praetereuntem nictando invitare*.
STIELER 2543.

2) transitiv. a) winkend nãchsenden:

noch manches gedenkmei
nachgewinkt. KossGARTEN dichtungcn 2, 211.

b) winken nachzukommen: Heinrich zog die weinende sañft hinweg. und winkte den schulrath nach. J. PAUL Siebenkãs 4, 89.

NACHWINKUNG, f. invitatio discedentis nutibus STIELER 2543.

NACHWINTER, m. winterwetter im frãhlinge, spãtwinter KRAMER 2, 151; wann ein grosser nachwinter ist und in dem mario ein grosser schnee fällt. COLERUS 2, 637; wenn die nachtigallen, so ðber winter in der stuben gehalten worden, bald nach weihnachten anschlagen und anfangen zu singen, so wirts bald somer: singet sie aber langsam, so wirts langsam somer und ist ein grosser nachwinter noch dahinden. 1, 115; ist es (auf Lichtmess) etwas warm, so verkriecht er (der bãr) sich wider, weil er sorget, es werde auf das warme wetter noch ein nachwinter folgen. DUAUX Plinius 160; bildlich: giftig ist jeder nachwinter des nachzãrnens. J. PAUL Levana 1, 123; der heutige nachwinter der gestrigen erkãltung wollte doch nicht schmelzen (das peinliche nachgefãhl der gestern vorgefallenen missimmung wollte die jetzt eintrãchtig wandelnden doch nicht verlassen). Titan 3, 19; und so dauert denn so oft unser nachwinter lãnger als unser nachsommer. 48, 96 Hempel.

NACHWINTERN, verb. unpersõnlich, nachwinterlich sein, werden: wann es nachwintert. Voss zu georg. 1, 43; sprichwort: wenn es nicht vorwintert, so nachwintert es gern. SIMROCK 635.

NACHWIRBELN, verb. wirbelnd folgen: jubelgeschrei vom ufer her wirbelte ihm (dem vom stapel gelassenen schiffe) nach. THÜMMEL 5, 73.

NACHWIRKEN, verb. 1) nacharbeiten, zu ende wirken, inchoata perficere STIELER 2560; nachwirken, wenn man das versãmte oder verhinderte sieden des salzes nachholet. JACOBSSON 3, 119.

2) nachtrãglich wirken:

nun kommt ihr doch; nun hats doch nachgewirkt!
LESSING 2, 297 (Nathan 4, 1).

3) nachhaltig fortwirken: dieses ist die schuld an allen neuen verrirungen, welche noch eine ganze weile nachwirken werden. GÖTTE 44, 38;

wer weisz, ob nicht so deine schuld hienieden
nachwirken wird als eine dunkle klage
und dort der seele stõren ihren frieden?

LENAU neue ged. 155.

NACHWIRKUNG, f. nachtrãgliche oder nachhaltige wirkung: die verursachte nachwirkungen oder causae secundae. FISCHART pract. 39; nachwirkung des krieges, der krankheit u. ð.

NACHWISCHEN, verb. 1) transitiv, hinterher, nochmals, nachbessernd wischen.

2) intransitiv, sich hinterher bewegend folgen, nachschlãpfen, vestigia alicujus legere, clam aliquem insequi STIELER 2565; Klãrchen wischte hõflich mir nach bis auf den vorsaal (begleitete mich beim weggehen noch bis vor die thãre). THÜMMEL 4, 287.

NACHWISSEN, n. gegensatz zu vorwissen, ex postfacto scire STIELER 2566.

NACHWITZ, m. hintennach angewandter witz: dasz nachwitz jedermanns witz sei. OPEL u. COHN 350; lüsterner vorwitz und reuiger nachwitz. HERDER bei Campe.

NACHWOCHE, f. 1) die auf etwas folgende woche, gegensatz zu vorwoche. 2) der zweite theil der woche. KEHREIN volkssprache in Nassau 1, 289.

NACHWOGEN, verb. wogend nachfolgen:

weit nachwogt' ihm das todesgewand.
SONNENBERG bei Campe.

NACHWOLLEN, s. nach 1, 4, c.

NACHWORT, n. gegensatz zu vorwort. 1) antwort, entgegen STIELER 2579.

2) nachtrãglich (mãndlich oder schriftlich) beigefũgtes wort, nachrede: Christi wort ist nicht ein nachwort, sondern ein nachwort, das da schafft was es lautet. LUTHER 3, 445;

irift mancher grobian nicht kegel,
und fãllt ulcht gleich ein holdes ja,
so ist das feuer in dem dache
und dieses nachwort flũchtig da. GÜNTHER 429;

besonders das schlusswort, der epilog eines werkes.

3) in der allen rechtssprache, nachtrãgliche geltendmachung eines anspruches, einer forderung: wir haben uns entzogen

alles rechten, aller ansprãchen und aller nachwort. monumenta Zollerana 1, nr. 334. 467 (v. j. 1359. 1402).

NACHWUCHS, m. das nachwachsen, das nachwachsende und nachgewachsene.

1) von pflanzen u. ðgl.: in jedem wald . . . herrscht ein natũrliches system des nachwuchses. GUTTAOW ritter v. geisle 1, 264; der vertrieb von haaren und von brennholz . . . ist stãrker als ihr nachwuchs. J. PAUL bei Campe; vgl. nachwachs;

versicht
wollt ich nunmehr auf die rosen leisten . .
siehe, da ist noch ein nachwuchs gekommen.
sei auf den schloz
spãtlingrose! mir dankbar genommen.

HÖFFER ged. 357;

bildlich: diesjãhriger nachwuchs des philanthropistenwãldchens. J. PAUL 59, 69.

2) von thieren: diese (zwei frauenhunde) durch bitten oder list aus ihren burgen zu entfũhren, war unmõglich, auch um den nachwuchs stand es bei beiden verzweifelt. FREYTAG ahnen 4, 81.

3) nachkommenschaft, besonders nachwachsende generation von menschen: Gottfried, des schulmeisters sõhnlein . . . (war) durch seinen vater eine art respectsperson fũr den Liebenauer nachwuchs (fũr die tõchter des barons in Liebenau). HOLTEI sagob. (1876) 1, 25; denn der deutsche jãngling habe sich meist im felde versucht, habe an grossen thaten antheil genommen, und selbst der nachwuchs sei schon ernster gemadt. GÖTTE 43, 327; so kõnnen auch tãnzer und tãnzerinnen in einem hõhern alter noch reizend sein, unterdessen findet sich immer wieder ein junger nachwuchs. 128; aber nicht nur . . . galanterie und cereunionel waren bemõht den nachwuchs einer gesetzlosen zeit zu bãndigen. FREYTAG bilder 3 (1867), 354; gegen den kinderlosen alten stand ich in frohem vertrauen auf den nachwuchs meines geschlechtes. ahnen 3, 360.

NACHWÜHLEN, verb. wãhrend nach etwas suchen, graben: als in der wũsten kapelle . . . heimlich der kõster einmal nachwũhlte, fand er sermauert unter dem hochaltar ein gewaltiges buch an der kette.
Voss ged. 2, 114.

NACHWÜHLEN, n.: jammerschade dasz die ausgrabung (in Herculanium) nicht durch deutsche bergleute recht planmãszig geschehen; denn gewisz ist bei einem zufãllig rãuberischen nachwũhlen manches edle alterthum vergeudet worden. GÖTTE 28, 61.

NACHWÜMMEN, s. nachschwimmen.

NACHWUNSCH, m. ein hintennach gethaner oder ein nachgeschickter wunsch SCHOTTEL 640.

NACHWÜNSCHEN, verb. als wunsch nachfolgen lassen, nachsenden STIELER 2498:

des jahres letzte stunde
erlõnt mit erstem schlag:
trinkt, brãder, in die runde
und wũnscht ihm segen nach! Voss ged. 4, 95.

NACHWURF, m. das nachwerfen und nachgeworfene: ein nachwurf mit einem messer. KALTENBãCK pantelinge 1, 152, 15 (v. j. 1348).

NACHWÜRGEN, verb. hinterher wũrgen, wũrgend nachfolgen: da fielen sie fũr Jonathan darnider, und sein waffentraget wũrget im imer nach. 1 Sam. 14, 13.

NACHWÜTEN, verb. wãtend folgen: das volk wũtet ihnen nach. KLINGER prinz Seidenwurm (1786) 113.

NACHZAGEN, n. das zagen und fũrchten hinterher: weil es (der aberglaube an misgeburten) leicht mit den ðbeln, welche jedes vor-fũrchten und nach-zagen aussãt, den kõrper entkrãftet. J. PAUL Levana 1, 78.

NACHZAHL, f. nachfolgende, wiederkehrende zahl: deren (der kometen) bahn du wol berechnen kannst, aber nicht deren wiederkunt und nachzahl. J. PAUL 48, 80 Hempel.

NACHZAHLEN, verb. nachtrãglich zahlen, noch dazu zahlen STIELER 2251:

und was er (der Niederlãnder) sieht und was er maht,
wird hundert jahre nachgezahlt (noch nach hundert jahren
bezahlt). GÖTTE 3, 142.

NACHZÄHLEN, verb. nachprũfend zãhlen oder durch zãhlen das wiesiel zu erfahren suchen STIELER 2250: nachzãhlen, acht haben dasz dasjenige, was nach einer gewissen zahl oder maasz berechnet werden musz, richtig geleast werde. Chemnitz bergm. wörterbuch 363: hocken kõnne man dabei (bei dieser arbeit) und wie viel (laub von den rãben) man abbaue, zãhle niemand nach. GOTTHELF ers. 4, 10: er wird

dir weder die eier nachzählen, noch das mehl kellenweise messen. *Uli d. pächter* (1859) 209;

aber wolan, jetzt will ich das gut nachzählen und mustern, ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführt.

Voss *Od.* 13, 215;

der erbe
so vieler kronen zieht die aderschläge
des vaters ungeduldig nach.

SCHILLER 5, 1, 55 (*don Carlos* 1, 6);

mit *dativ*:

koterts und kanets in der kältn,
das man kein silb ir (*der nachtigall*) nach kan zehln.

FISCHART 3, 66 *Kurz*;

wir wollen ihm (*dem scythischen volke*) die leichen nicht nachzählen, die es aufhäufte, die städte nicht, die es in asche legte. SCHILLER 9, 219; *Fiesko*. wars nicht seit dem letzten ball, dasz ich meinen Verrina entbehrte? *Verrina*. zähl ihm nicht nach (*rechne ihm die zeit nicht zählend nach*), *Fiesko*. schwere lasten haben indes sein graues haupt gebeugt. 3, 74 (*Fiesko* 2, 17).

NACHZÄHLER, *m.* einer der nachzählt: nachzehler, derjenige bergmann . . , welcher die gezogenen kübel . . anmerket und acht hat, dasz die richtige zahl gezogen werde. *Chemnitzler bergm. wörterb.* 364'.

NACHZAUBERN, *verb.* zaubernd nachbilden, durch zauber nachahmen:

dies erschrecken, dies verlangen,
das mich, als du kamst, umfängen,
dies gefühl — wer zauberts nach? LENZ 3, 247.

NACHZECHE, *f.* nach der eigentlichen zeche noch fortdauerndes zechen: nachzech, *repositum* DIEF. *gl.* 493' (v. j. 1521); unsere nachzechen, abendzechen, undertrunk. FISCHART *Garg.* 52'.

NACHZECHEIN, *verb.*: unter den nachzechenden gästen . . war auch ein stattlicher alter mann, der sich uns schon bei tische bemerklich gemacht hatte. BÖRNE 2, 481.

NACHZECHLEIN, *n.* kleine nachzeche: so hat einer ein nachzechlein. FISCHART *Garg.* 55'.

NACHZEICHNEN, *verb.* zeichnend nachbilden STIELER 2613:

künstle nicht! stellung, wie die, lieb ich nicht,
zeichnet dir auch Preister nicht nach. KLOPSTOCK 1, 158;

er (*Bossi*) hatte die köpfe der copie . . nachgezeichnet. GÖTBE 39, 116; *übertragen*: unsere innern zustände können wir nicht philosophischer und klarer nachzeichnen als durch metaphern, d. h. durch die farben verwandter zustände. J. PAUL *Hesp.* 1, 131.

NACHZEICHNER, *m.* *prototypi imitator* STIELER 2613.

NACHZEICHNUNG, *f.* das nachzeichnen und nachgezeichnete, *iconismus* STIELER 2613: als wir die sogenannten affecten von Le Brün zur nachzeichnung erhielten. GÖTBE 24, 135; er brachte einen ungläublichen schatz von durch- und nachzeichnungen der . . neuerlich (*in Pompeji*) ausgegrabenen gemälde mit. *an Zeller* 564 (4, 400).

NACHZEIGEN, *verb.* 1) *hinterher zeigen*: einem mit fingern nachzeigen. 2) *nachweisen*: er zeigt nach, dasz. CAMPE.

NACHZEIT, *f.* die zukünftige zeit, die nachwelt:

das volk er so fridsam regiert
mit seinem scepter, den er fiert,
bisz har ein böse nachzeit (*deterior aetas*) kam
und kriegs art überhande nam.

MURNER *Vergil* (1515) 113';

edelleute, welche nen, wird die nachzeit erst ermsen.

LOGAU 2, 6, 43;

so wenig die laster der menschen auf gott, so wenig fallen die irthümer der nachzeit auf uns. MEYERN *Dya Na Sore* 5, 71; die vorzeit bildete seine (*Göthes*) nachzeit. J. PAUL *vor-schule* 3, 93.

NACHZEITIG, *adj.* in der zeit nachfolgend: vor- und nachzeitige ereignisse. GÖTBE 60, 303.

NACHZEMMELN, *verb.* begleitend folgen, nachtreten: do die magt der frauen hette in die predig nachgezemelt (*später er trat als . . diener hinter ihr her*). KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 407, 2 *Öst*.

NACHZIEHEN, *verb.*, *mhd.* nâch ziehen.

1) *intransitiv*. a) *hinterher ziehen, ziehend folgen, nachfolgen*: wo wer die ehre fleucht, da pflegt sie nachzuziehen.

LOGAU 1, 2, 35;

ein stern mit hell nachziehendem glanze (*stella, facem duceus*).

Voss *An.* 2, 693;

dolphine waren nachgezogen,
als lockte sie ein zauberwort. A.W. SCHLEGEL 1, 176;

mit *dativ*:

mhd. wirt ez dem lantvolke kunt,
daz ziuht mir allez nâch zestunt. *Erec* 4236;

mhd. es ziehet ihm viel volkes nach, *ingens turba ei adhaeret*. STIELER 2643; alle die schwachen, die dir hinden nach zogen. 5 *Mos.* 25, 18; also macht sich Rebeca auf mit iren dirnen und setzt sich auf die kamel und zogen dem manne nach. 1, 24, 61; und da sie inen nachzogen bis an den Jordan. 2 *kön.* 7, 15; ist ihme . . von dannen naher Ravenspurg nachgezogen. BÜRSTER 125;

ich glühe tags nicht mehr, dir immer nachzuziehn.

Götz 1, 51;

ich bin schon oft ihr (*der hoffnung*) listig nachgezogen,
doch wandelbar wie regenbogen
setzt sie den fusz bald da, bald dort, bald hier.

GÖTBE 13, 292;

hier ist der Polykrates zurück; ich wünsche dasz die 'kraniche' mir bald nachziehen mögen. *an Schiller* 337 (3, 165); patienten, die nach dem doctor winselten, der in seinem gravitätischen trab der haz nachgezogen war. SCHILLER 2, 95 (*räuber, schausp.* 2, 3); dann zog ihnen (*den abschiednehmenden*) sein schweres auge durch alle zweige und tiefen nach. J. PAUL *Hesp.* 2, 24.

b) *wie nachgehen* 6 und nachhängen in *übertragener bedeutung* (*auch weidmännisch*, s. KERNREIN 216): dem krieg nachziehen, *militiam sequi*; einer kunst nachziehen und obliegen, *artem aliquam persequi*. MAALER 301'; indem er der ritterschaft nachgezogen. *Amadis* 181;

in meinen jungen tagen noch,
als meinem handwerk ich nachzoch.

H. SACS 9, 438, 5 K.;

Stein zieht den alten oehsen nach (*beschäftigt sich mit oehsenmastung*),
der herzog jungen hasen. GÖTBE 3, 46 *Hempel*.

2) *transitiv*. a) *hinterher ziehen, ziehend folgen machen, nach sich ziehen*: Thersites hatte ein glatzkopf, ein schmale brust, zohe einen bösen schenkel nach. *hundert fabeln* (1611) 3;

und leicht bethör ich sie (*die dirne*) zum nächtlichen besuch die schwanke leiter mir zu reichen;
bin ich droben erst, zieh ich die freunde nach.

SCHILLER 14, 334 (*Tell* 2, 2);

wenn der todtde bruder
ihn so gewaltig nachzieht in die gruft.

14, 125 (*braut v. Mess.* 4, 9);

wie oft am himmel entheftet
fliegende stern hinlaufen und hell nachziehen den haarschweif. Voss *ged.* 5, 528;

stille flöte! deine gänge
ziehn die herzen in der menge
mit bescheidenen schritten nach. HOPPE *Parnass* 219;

ich habe kluge menschen gekannt, die sich eine zeitlang von diesem irrlitz (*hoffnung auf eine erbschaft*) nachziehen lieszen. GÖTBE 31, 223. mit *dativ*:

mhd. do was im snellichen gâch:
man zôch im soumære nâch. *Parz.* 60, 4;

mhd. das rösslein war so krank und schwach,
er zog es nur am zaume nach. UHLAND (1879) 2, 159;
zuech mich dir, geliebte fromme,
an der liebe banden nach! BÜRGER (1778) 73;

es braucht ein groszes beispiel, die armee
ihm nachzuziehn. SCHILLER 12, 270 (*Wallenst. tod* 3, 2);

lang und schmal ist ein weg, sobald du ihn gehest, so wird er
breiter; aber du ziehst schlangengewinde dir nach.

GÖTBE 1, 379;

die hochfliegenden philosophen sind nur dann lächerlich . . , wenn sie glauben, ihn (*den groszen haufen*) sich nachziehen zu können. KLINGER 11, 215.

b) *nachträglich, noch mehr ziehen*: ein seil (*das nicht genug gespannt ist*) nachziehen u. ägl. *bergmännisch*, keile, welche locker geworden sind (*sich losgezogen haben*), wieder festreiben VEITH 350. *absolut*: das pflaster (*zugpflaster*) hat nachgezogen.

c) *nach einem muster ziehen, mit linien (zeichnend) nachbilden*: unter einem ganz reinen, wolkenlosen himmel glänzte das ruhige, kaum bewegte meer . . . wir entzückten uns an dem anblick, Kniep trauerte, dasz alle farbenkunst nicht hinreiche diese harmonie wiederzugeben, sowie der feinste englische bleistift die geübteste hand nicht in den stand setze diese linien nachzuziehen. GÖTBE 28, 231.

d) *forstmännisch, als nachzucht pflanzen und ziehen*: in diesen lagen wird die fichte mit der kiefer . . nachgezogen, wenn die standverhältnisse die nachzucht der tanne nicht mehr gestatten. *aus den verhandlungen der oberfränkischen forstmänner im september* 1981.

e) *zur nachfolge, zum nachfolger heranbilden, erziehen*: dabei hatte der knabe ein so . . träumerisches wesen . . zum ver-

drusse des vaters, der sich einen juristen nachziehen wollte.
J. PAUL *Stegely* 1, 42.

NACHZIMMERN, verb. *zimmernd nachbilden*:

man sah . . die weltc wêl
you sonn und mōnden über schimmert,
im kleinen trefflich nachgezimmert.

J. G. JACOBI 2, 215.

NACHZINS, m.: gatterzins oder nachzins werden genent die, so auf einem gut nach den eigenzinsen hekenet oder verschriben werden. *index zur Nürnberg. ref.* (1564). *MONS. ZEITSCHRIFT* 3, 279. HALTAUS 1397; es sol ouch nieman keinen nachzins ab des gotzhûs guot versetzen noch verkouffen wand mit eins abttes willen. *SCHREIBER urkunden. der stadt Freiburg* 2, 114 (vom j. 1397); nachzins, *census annuus, frumentarius* ZEDLER 5, 1821. 23, 302.

NACHZISCHEN, verb. 1) *hinterher zischen*: nachzischen sollte es ihm (das publikum dem schauspieler)! LESSING 7, 26.

2) *zischend folgen*:

. . nachzischet' und ergriff sie die flamm'.

Sonnenberg bei Campe.

NACHZITTERN, verb. 1) *perfect mit sein, zitternd, sich hinterher bewegen, mit zittern nachfolgen*: ich ging nicht, nein, ich zitterte von weitem meiner chaise nach . . aber die gasse dahin wollte kein ende nehmen. TUMMEL (1839) 7, 53;

die holden zitterten nach, und . .
. . hörten kaum auf unsern abschiedsgeang. 5, 201;
selne seegel flegen stolz vom lande,
meine augen zittern dunkel nach. SCHILLER 1, 228.

2) *perfect mit haben, zitternd nachschwingen oder nachklängen*: ihre nachzitternden nerven. J. PAUL *uns. loge* 3, 15; in ihm zitterte jede erschütterung lange und eine am morgen den ganzen tag nach. *Titan* 1, 16; und in beiden klaid durch die heitere stimmung der gegenwart ein ton des leides aus vergangenen tagen, gerade wie in der natur die bewegung des heftigen unweilers leise nachzitterte. FREYTAG *handschr.* 1, 136.

NACHZITTERN, n.: die entzückung, die vorher so gewaltsam dein herz erschütterte, erregt nur ein leises nachzittern voll sehnsucht. J. PAUL 48, 95 *Hempel*.

NACHZOTTELN, verb. *lässig hinterdrein gehen, zottelnd folgen*: also zottelte ich ihnen nach. *Lazarillo de Tormes* 67; ach es gefält mir gar zu wol, wenn die stolzen weiber, die sonst immer oben hinaus und nirgend an wollen, so brav das nachsehen haben, und mir hinten nach zotteln. *CHR. WEISE erz.* 195 *neudr.*; er liesz sie (die kühe) trappen nach bequemlichkeit, friedlich zottelten sie ihm nach. *GOTTHELF Uli d. pächler* (1859) 359; übertragen: du weist, wie ihme die reinlichkeit gleich der teneren zeit nachzottelt. *BUTSCHKY kanzl.* 479.

NACHZOTTEN, verb. *schleppend folgen, schleifend nachgezogen werden*: saszen die bösen geister auf den langen nachzottenden schwenzen der kleider. *KIRCHHOFF wendunm.* (1602) 1, 522; mit *dativ*:

dag eine flansch erwant ir oberhalb dem knie,

dag ander zotte ir hinten nach,

meistert. *der kochmarer handschr.* 69, 15;

sie hatte dann ein burde strohs in den hindern gestossen, dasz ihr die ehren nachzoten. *de fide concub.* 144;

ir wiszt, wie uns die langen schwenzen

nach zoten. II. WALDIS *Es.* 3, 41, 14.

NACHZOTTEN, n.: darzu muszte sie eine magd in und wider ausz der kirch geleiten. sintemal sie nun noch zur zeit nicht mehr als eine magd hetten . . hat er sie . . mit dem nachzotten, bisz sie sich besser eingesetzt und mehr gesundes haben würden, noch hleiben zu lassen. *KIRCHHOFF wendunm.* (1602) 4, 315.

NACHZOTTER, m. *nachtreter, anhänger*: wan der mensch hat widersagt dem bösen geist und allen seinen nachzottern; wen du zû den hexen lauffest, so wûrstu brüchlich an got dem heren. *KEISERSBERG emeis* 16'.

NACHZUCHT, f. 1) *nachwuchs von pflanzen oder thieren und die erzielung desselben*: nachzucht der tanne (s. nachziehen 2, d), der hunde u. s. w.

2) *letzte zucht; die letzten jungen der bienen vor dem winter*. *JACOBSSON* 3, 120'.

NACHZUCKEN, verb. *nachbebend zucken*: damit es (das herz) noch ein wenig geistlich munter schlage, nicht in einem winterschlaf nachzucke. J. PAUL *freiheit*. 106; und wenn die eukel derer, die den frieden erlebten, von die-er zeit

lesen . . so fûhlen sie noch heut den schmerz in sich nach zucken wie damals die lebenden. *FREYTAG ahnen* 6, 365.

NACHZUG, m. *gegensatz zu vorzug*.

1) den nachzug haben, nicht die erste, sondern eine ihr nachstehende stelle in einem zuge einnehmen. *LETNER* 5, 206.

2) das nachziehen, nachziehen der nachzug der luft. *HAST* 9, 60.

3) *gesamtheit der nachziehenden, nachfolgenden, comitatus* ALER 1441'.

den er hinter sich Hess im aussersten nachzug (inter extremis) *Voss Hor.* auf 1. 1. 116

als Gôthe und sein nachzug das wort des meisters (Leitung) schlag auf schlag in that umsetzten. *DANIEL-GERRHART LEUNIG* (1880) 2, 54. besonders:

4) der nachtrag eines heeres, agmen novissimum. *Frischlin nomencl.* 471. *Stieler* 2643; nachzug, die kriegsknechte, so hinten nach ziehen, *l'arrièregarde*. *Frisch* *deutsch-franz.* wb 256'; der krenzbezeichnete nachzug (das aus krewsfahrern bestehende zweite heer, hilfsheer) so in Apulien gewesen. *Fischer* *bienenk.* 125';

den nachzug (hetten si) los vortrabem verwardt

Litwinski *volk.* 466, 73 (s. j. 1537)

wann ein teil den vorzug drei tag hete, muest er dann drag den nachzug haben. *BAUMANN quellen* 1, 547. 561; hier kam unser regiment nicht einmahl zum treffen, weil es sich in dem nachzug befunde. *Simpl.* 2, 91, 28 K.; Golya aber hei mit seiner reiterei in den nachzug ein, erlegte etlich tausend. *LOHENSTEIN Armin.* 2, 122';

er fûhrte die scharen vom nachzug.

FERRAS Tunisias 12, 723.

ein heer,

von dem sich der nachzug über . . hintrog,

der vortrab das zwieland schon . . bedeckte.

WÜRGER Hamasa 1, 38.

5) *nachforderung*: unser rest und nachzug, so uns . . noch unbezalt ussat. *DIEFFENBACH-WELCKER* 775 (r. j. 1542).

6) *nachtheil, schaden, gegensatz zu vortheil*: es sollte weder der stadt Solothurn einiger vortheil, noch auch der stadt Bern der geringste nachzug deswegen zu gemessen werden. *STETTLER ann. helv.* 1, 426 (bei *Frisch* 2, 485').

NACHZÜGELN, verb. *nachziehend (im nachzuge, als nachzug oder nachzügler) folgen, besonders im verkleinernd verdächtlichen sinne*: ein vermächtnis (die zahmen Venen), das Gôthe für die nachzügelden dichter als rath und warnung hinterliesz. *GERVINS deutsche dichtung* 5 (1874), 805; es ist mit des menschen gemüth wie mit dem moere. hat der sturm auch ausgetobt, so wogt und brandet es noch lange stärker als sonst und untereinmal schäumt wieder ein nachzügelder wellenstrich gewaltig auf und jagt die mōwen vom fels. *SCHNEFFEL Ekke.* 352.

NACHZÜGELN, m. einer der nachzügelt, besonders ein hinter dem heerzuge zurückbleibender soldat, marodeur. aber wie ich auch sprang, ich erzielte niemanden, keinen einzigen nachzügler. *GOTTHELF erz.* 2, 210; nachzügler und trozknechte. *GÖTTE* 24, 155. 30, 12. 114; und gab ihnen rath und regel, wie sie sich gegen nachzügler zu verhalten hatten. 30, 112. 119; sie lauerten den nachzügleren der regimenter . . in gebirgspässen auf. *FREYTAG bilder* (1867) 3, 112; französische nachzügler. *J. PAUL leben Fidels* 7; übertragen: der krieg, sowie sein nachzügler und reim, der sieg. *doppelwörter* 13.

NACHZÜRNEN, verb. 1) *nachtragend sùnnen* ein wort über das nachzurnen? . . giftig aber ist jeder nachwinter des nachzurnens. *J. PAUL Lerona* 1, 123.

2) *zùrnend nachzelen*:

schon zùrnt' er (der aurochs) der ferse der fluchtag nach

Klorstoca 9, 194

NACK, s. nackt.

NACK, **NACKE**, **NACKEN**, m. *cervez*, das wort, welches auszer dem gothischen in allen germanischen dialekten vorkommt, hat ursprünglich gutturalen anlaut, der aber schon im *ahd.* abzufallen beginnt: *ahd.* (nur in glossen) hūch und nach, plur. nachâ GRAFF 4, 1126. *STEINMEYER-SIEVERS* 1, 32. 35. *mhd.* nac und schwach nacke; *aln.* hnacki und hnackr. *slav.* nacco, *nd.* nacke, *nacke*; *ags.* hnacca, *engl.* neck *LIO* 295, 11. *âlfries.* hnacka, *nekkō*, *neufries.* necke *BROTHMANN* 820'; *ahd.* nack und nacke bis ins 16. jahrh., in welchem aber bereits der nun herrschende nominale nacken ercheint (*gemma* 1508 r v'), neben nack et'. *MAALER* 301'. *STIEPER* 1346 *setzt* noch nack, nacke und nacken an, *ALER* 1441' und *STEINBACH* 2, 99 nack

(doch nur für schabernack) und nacken, Frisch 2, 5^e nackte und nacken, HEDERICH bloß nacken. die bairisch-österreichischen mundarten (in schwabisch-alemannischen idiotiken fehlt das wort) gebrauchen dafür das collective genäcke: das gnäck SCHM. 2, 1720 Fromm. HÖFER 1, 303. SCHÖPF 457; das nägge ginäge, negge ginägge LEXER kärnt. wb. 195. 197; das nackte HINTNER Defer-egger dialekt 174. — Die etymologie des wortes ist noch unsicher. DIEFENBACH 2, 572 und LEO ags. glossar 295 stellen es zu goth. hneivan, ahd. hnigan, hnikjan, ags. hnigan, hnaegan, hnaccan, altn. hniga, hneigja, hnekja; nack est a nicken et neigen sagt schon STIELER, vgl. auch FRISCH 2, 5^e. zu beachten ist bair. der nacken (neben hinden am nack, nucka SCHM. 2, 1720. 1347 f. Fromm.) der knochen, dessen collectiv genäcke (gnäck) also die knöchigen theile des halses, die halswirbelberne bedeuten würde; aber auch bair.-österr. der nock, kleiner hügel (SCHM. 1, 1723 Fromm. LEXER 178. HINTNER 173) könnte in betracht kommen, da ahd. hnack auch durch cacumen glossirt wird (vgl. nack II, 1).
Bedeutung.

I. Im eigentlichen sinne, der hintere theil des halses, das hinterhaupt, cervix, occiput DIF. gl. 115^e. 392; apostela, nack voc. 1482 x¹; knoch hinden am nack, nucka q⁸; der nacken, das hinderteil desz haupts. MAALER 301^e.

1) nacken des menschlichen körpers:

mhd. durchz ouge in sneit daz gabylöt und durch den nac. Parz. 155, 10; und hienc an sinem nacke ein gräwer mantel. KONRAD troj. krieg 1654; dá wirt iu ein üf den nac. wachtelmäre (Wackernagels teseb. 1153, 25); dá hát geluste gezogen den nacken vür diu ougen. Tristan 17797; nhd. ich schlüeg im mit der kunkel mein auf seinen nack. fastu. sp. 455, 31; wie rast die windsbraut durch die luft! mit welchen schlägen trifft sie meinen nacken! GÖTHE 12, 206; bluten lasz den nacken! lasz ihn, vater! 40, 399; (sie nimmt) das hifthorn von dem nacken. SCHILLER 3, 171; ihr haar im nacken reizet mich zu hundert kleinen thorenspielen. BÜRGER (1778) 115; nicht sorgend, dasz . . . des feuers glut ein haar dir seng am nacken. RÜCKERT (1847) 146; an seinem (Amors) nacken hing ein kleiner köcher. GERSTENBERG verm. s. 14;

ein klein aber streitsüchtig bürschen, den hut hinten im nacken. GOTTHELF schulmeister (1859) 1, 16.

2) nacken des thierischen körpers: mhd. sines rosses nac. Karleinet 83, 42; nhd. brüllend vor schmerz und wuth . . . schüttelte der stier den blutigen, von der pike weit aufgerissenen nacken. BREHM thierl. 2, 681; ein tritt des mannes seitwärts und dicht neben ihm ist der nacken des stieres und begraben bis an das heft im nacken des thieres der degen. W. WACKERNAGEL Sevilla 144; ich will hörner auf deine (des schafes) stirne pflanzen und stärke deinem nacken geben. LESSING 1, 149;

also schüttelten sie (die rosse) bis zum abend das joch an den nacken. Voss Od. (1781) 15, 183; mit gebrüll auf ihren (der giraffe) nacken springt der löwe. FREILIGRATH (1870) 1, 151; sie (herde von elendthieren) schüttelte den nacken wie zum hobne und stürmte fort, verdoppelnd ihre schnelle. 1, 177; der (fürcht) plötzlich alle seine kraft verrätherisch zusammenrafft, um unsern springer (des eichhorn) bei dem nacken mit scharfen krallen anzupacken. PEFPEL 1, 23; aus seinem gezelte geht lachend das gelbe täubchen, und kratzt mit röthlichen füßen den nacken. E. v. KLEIST (1771) 2, 15;

sobald die brandung tosen hört der edle sohn des Harun, läßt er los des fisches (dolphins) riesigen nacken. PLATEN (1847) 4, 290.

3) wie hals sich zum begriffe von nacken verengert, erweitert sich auch nacken zum begriffe von hals (äusserlich oder innerlich), wie auch engl. neck nacken und hals bezeichnet:

mhd. unde beiz im abe den nac. wachtelmäre (Wackernagels leseb. 1156, 10); nhd. ach got, soll ich die valschen zungen aus dem nacke (war. nacken) manigen reizen. H. VINTLER 2394; er heizt in die zung zum nack ausz reizen. Justn. sp. 181 21;

ich denk, wenn man ein funden hat an solcher lästerlichen that, das man in fürnt an galgen naus zoh im die zung zum nack haraus.

G. WICKRAM bilger J 3, bl. 31;

wie sie meinen nacken unklammerte. GERSTENBERG verm. s. 56;

(sie) fällt entzückt der amme um den nacken.

WIELAND Oberon 5, 11;

er ists, der . . . seinen nacken selbst der straf entgegen bieget. 5, 36 (vorher: er dreht seinen langen hals); wenn ich nie mit schlanken armen mich um deinen nacken stricke. PLATEN (1847) 1, 35.

4) am menschen wird wie bei hals hervorgehoben

a) die härte, starrheit des nackens, die ihn tauglich macht eine last zu tragen, widerstand zu leisten, daher auch als zeichen von starrsinn, verstocktheit, trotz, stolz: denn ich weis, das du hart bist, und dein nack ist ein eisern ader. Jes. 48, 4 (vgl. SCHUPPIUS 284); werden an meinen namen denken, und sich von irem harten nacken und von iren sünden keren. Baruch 2, 33; so gehorchten sie nicht, sondern herteten iren nacken, wie der nackte irer veter. 2 kön. 17, 14; die Venediger . . . welcher hörten (harten) nack . . . der keiser nicht lenger geduldende. S. FRANK chron. 216^e;

närrisch hirn, harter nackte dient für manchen klugen man, denn sie machen durch ihr wüten, dasz er was erwerben kan. LOGAU 3, 2, 48;

und beugete gewaltsam der jugend starren nacken.

SCHILLER 14, 41 (braut v. Mess. 1, 7);

der starre nacken ist daher auch der trotzige (die trotzigten nacken FREYTAG ahnen 1, 505), er hebt sich, schlägt zurück, wird zum zeichen des hochmuts, trotzes, der widersetzlichkeit aufrecht getragen:

dasz sie den nacken mir lernen beugen, den sie aufrecht tragen. SCHILLER 14, 396 (Tell 4, 3);

er streichelte und koszte den nacken, der gegen ihn störrig zurück schlug. 2, 77 (räuber, schausp. 2-2); von allen seiten heben sich die nacken der groszen gegen unsern könig. FREYTAG ahnen 2, 109; viel lieber ist mir der gast, der den kopf hinten im nacken trägt. 1, 100;

da warf er in den nacken stolz sein . . . haupt zurück. FREILIGRATH (1870) 1, 74.

b) gegensatz ist der durch das alter oder eine last gekrümmte oder zum zeichen der andacht, demut, unterwürfigkeit gebeugte nacken (vergl. auch unter 6): sein (des greisen) nacken war krumm und gebückt und seine stimme keuchend. ENGEL 1, 16;

wiewohl der jahre bürde den nacken sanft gekrümmt. WIELAND Oberon 8, 14; und von des Niles wogen froh kehrten sie (Josephs brüder) zurück, den nacken krumm von des Ägypters gelbem korn. FREILIGRATH (1870) 2, 207; züchtig mit gebeugtem nacken treten fromm wir zum altar. PLATEN nachlasz 1, 9; ich beuge nun den willgen nacken. (1847) 2, 340;

die vätter müssen selbs den nacken bucken (sich unterwerfen). FISCHART bienenk. 34^e; als unsere gaulente zuerst den nacken beugen vor des königs rother binde. FREYTAG ahnen 1, 70; heute wandelt der streitsüchtige mann demüthig hinter dem fremden. wahrlich viele nacken weisz dieser mann zu beugen. 1, 396; der zum zeichen der unterwürfigkeit, des gehorsams gebeugte nacken ist daher auch gefügig: jetzt aber möchte ich lieber . . . über gefügige nacken blicken. 1, 83.

c) der nacken des weibes ist voll, gewölbt, gerundet:

ich lobe mir . . . den vollen busen und nacken. WIELAND 4, 4;

die augen schlieszend . . . sinn ich nur nach, wie glänzend deine baare, und wie vollendet sich dein nacken rundet. DAHN ged. 1, 307.

d) die farbe des nackens ist weisz und besonders wird dieselbe am nacken des weibes gepriesen:

mhd. sinen wizen nacken müste er dá lägen strichen. pass. 62, 22 Hahn; diu kel und ir nac als ein volwizer swan. Flore 6902; und was ir neckel (war. nac) . . . sieht unde wiz alsam ein snē. KONRAD troj. kr. 7507; nhd. ein mund, der küssen winkt, ein lilienhals und nacken. WIELAND 10, 127;

schnlern und nacken muszten nicht nunder weisz gläuzen und glatt und wolgebildet sich herabsenken. WEINOLD die deutschen frauen 1, 227. vgl. alabaster-, lilien-, marnhornnacken.

e) der blöße nacken, vgl. WEINOLD d. d. frauen 2, 322:

mhd. blözer nac und gelbe kitel
locken wangen valschen pliel. *Benner* 12536;
diu ir swarzen nack vil hölie blecken lät (*kühl trägt*).
WALTHER 111, 20;

nhd. braunte nicht in dem kusse, den er auf meinern entblözten nacken drückte, die ganze farkel der liebe? GERSTENBERG verm. schriften 1, 128.

f) mit haar bewachsen: haariger nacken. FISCHART Garg. 19'.

5) das brechen (intransitiv und transitiv) des nackens wird wie das brechen des halses als tödtliche verletzung hervorgehoben: er stützte sich grade vom darbe hinunter, der nacken brach aus seinem gelenk, und die seele fuhr in die tiefe. Voss *Od.* (1781) 10, 559. 11, 64

der lrrt, der einen tag
dem nachsieht, dem er bald den nacken brechen mag.
GATPHIUS 1, 14;

und der soll mir zuvor den nacken brechen (nicht tödten),
der mehr verlangt!
WIELAND *Oberon* 5, 62;

du falscher bösewicht,
der lacheud mir den nacken bricht. *Freyerl* 1, 23;

der gefährlichen brut den nacken brechen. HEINKE *Ardinghello* 1, 114.

6) am nacken wird durch enthauptung die todesstrafe vollzogen (den kopf von dem nacken trennen. STEINACU 2, 99), weshalb er auch zum symbole des lebens wird (vgl. hals 1, 5, 9):

schon zucht nach jedem nacken
die schärfe, die nach meinem zücht. *GÖTTE* 12, 246;

Mortimer, weg über meinen nacken schreitet er,
mein fall musz ihm die rettungsbrücke bauen.

SCHILLER 12, 521 (*M. Stuart* 4, 4).

7) nacken wie hals dienen zum tragen von lasten oder eines joches, das ihm aufgelegt, unter das oder in das er gebeugt wird (vgl. 4, b).

a) auf den nacken legen, nehmen, packen; auf dem nacken tragen:

Abraham legt dem Isaac
das holtz zu tragen auf sein nack. *H. Sachs* 1, 156, 17 k.;
name darauf seinen bottenspiesz auf den nacken und wurde ein hott. *SCHUPPIUS* 786; die frau packte ihr kind auf den nacken und lief was sie laufen konnte. *STILLINGS jugend* (1780) 48; durch den wald herab sprachen die kohlenbrenner, die quersäcke auf den nacken (*tragend*), und freuten sich der wahren ruhe. *jünglingsjahre* 32.

b) das auf dem nacken lastende joch des zugthieres wird angewendet auf den menschen als zeichen der willenlosen unterwürfigkeit, der fremden herrschaft (vgl. hals 1, 7):

wie die feige welt lns joch den nacken strecket. *HALLER* 38;
der nie in fremdem joch den steifen nacken schmieget. 89;
die protestantischen einwohner Regensburgs . . hatten ihren nacken mit widerwillen unter das bayrische joch gehengt. *SCHILLER* 8, 321;

es herrschte noch im lande
des vaters macht, und heigeto gewaltsam
der jugend starren nacken in das joch.
14, 41 (*braut v. Mess.* 1, 7).

8) daraus leiten sich ab verschiedene redensarten, die etwas beschwerendes (sache oder person) ausdrücken, das der mensch auf sich nimmt oder das wider seinen willen auf ihm ruht, ihn unterdrückt, bedrängt, belästigt.

a) auf den nacken nehmen:

nun so will ich fasten hernach,
mich demüthigen in dem sack
und die busz nehmen auf den nack.
H. Sachs 10, 415, 5 K.

b) auf dem nacken haben: schon jahre auf dem nacken haben, schon bei jahren sein u. dgl.; heispiele, die ein paar jahrtausende auf dem nacken haben, sind nicht immer die schicklichsten. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 84; da er nun doch einmal den beschwerlichen menschen auf dem nacken haben musz (ihn nicht los werden kann). *WIELAND Hor. sat.* 1, 276.

c) auf dem nacken sein: es ist eine rechte noth, seitdem die groszen herren auf das incognito gefallen sind . . sonst wurden sie monate lang voraus angekündigt . . jetzt, ehe man sichs versieht, sind sie einem auf dem nacken (erscheinen plötzlich zu ungelegener zeit). *GÖTTE* 14, 4.

d) auf dem nacken lasten, liegen: eine besatzung . . die dem bürger auf dem nacken lastet. *GÖTTE* 8, 227; wo aber VII.

rettung für euch, denen der feind auf dem nacken liegt? *SCHILLER* 8, 198.

e) an dem nacken hängen:

die (erinnerung) wie eine börde
zuwollen noch an ihroer nacken blög. *WIELAND Oberon* 6, 30

f) auf dem nacken sitzen: kein grünlicher sultan saaz ihren (unsern auf den gebirgen in unschuld lebenden vstern) auf den nacken. *KLINGER* 6, 96.

g) auf dem nacken sitzen, setzen:

so ist die fast der fastnacht auf den nack gewesen,
damit sie die fastnacht hat zu schaden prächt
fastn. sp. 679, 73.

warum diesen blutsaugenden teufel nur auf den nacken setzen? *SCHILLER* 3, 445 (*kabale u. liebe* 3, 6).

h) auf den nacken schicken:

warum ihr diess gewiltier
mir auf den nacken schickt. *WIELAND Aelia* 5, 334

i) auf den nacken wünschen:

alu pös jar auf iren nack! *fastn. sp.* 502, 1.

9) auf den nacken treten, den fuß auf den nacken setzen, auf dem nacken steht als sieger zum zeichen der unterdrückung: so muoste sich der keiser (*Valerianus*) nider biegen uf hende und fuessze, so drat ime deinne der künig (*Sapor*) uf einen rücken und nag also uf einen scheitel, daz er deste has uf daz pfert keme. *Königshofen* 356, 4;

do stund er im uf dem uacken (*setzte ihm als sieger den fuß auf den nacken*).

LILIENTHORN volkst. 94, 9 u. anm.:

er lebt im arm des glücks, das bis der tag vergeht,
vielleicht verrätherisch ihm auf dem nacken steht. *Ut* 2, 37;
der schenke setzte leichten fuß auf unsre nacken slegreich.
PLATON (1847) 2, 37.

10) einem oder einen in den nacken schlagen, sich ihm bemerkbar machen, bei ihm wieder zum vorschein kommen: der alte Lutheraner würde mich noch zu oft in den nacken schlagen. *LESSING* 10, 201.

11) er hat es hinter dem nacken, *versusissimus est* *STIELER* 1346. besonders den schelm (*schalk*) im nacken haben, tragen, versteckt listig zu einem schlimmen oder neckischen streiche sein: er hat den schelm im nacken, ist hinterlistig, handelt betrügerlich. *HENNIG preusz. wb.* 167;

es ruht und wächst der theure sohn,
seht nur die rothen vollen nacken;
doch glaubet mir, er hatte schon
den schelmen faustendick im nacken. *GÖTTE* 3, 324 H.;

(der knabe) hat blaue augen, gelbes haar,
und schelm im nacken immerdar. *CLAUDIUS* 3, 16,
wer den schelm trug im nacken. *FREILIGRATH* (1870) 2, 200.

12) den nacken, im nacken kratzen, zum zeichen der verlegenheit, des betrogenseins: der ein kratzt uf dem kopf, der ander kratzt den nacken. *Eulensp.* 87 s. 127; nur der vater bekam das kratzen (*jucken*) im nacken. *FREYTAG bilder* (1860) 1, 245.

13) im nacken, hinter einem, zurück:

den Dänen trieb des ritters sporn,
die peitsche den Polacken,
und Hochburg blieb im nacken. *HEGNER* 53'.

14) den nacken weisen, den rücken kehren, sich abwenden von der Griechen heer, ohchon bedrängt von Mars . . . wies der schlacht in rückflucht nach den schiffen dennoch nicht den nacken. *HÄGER* 166'.

mhd. den nac, nacken kieren:

sälde keret mir den nac. *minnesinger* 2, 223'.

den armen kiert er einen nac. *HEUHLING* 1, 52.

so kiert er triuwen und ören den nac. *Benner* 717.

dem kieren die heiligen den nac. 2328'

II. In übertragenem sinne.

1) mhd. wird hnach auch durch *leita capitis* und durch *caucimen glossari*. die erste bedeutung hat es noch in der nd. redensart van hakken bet tom nacken, von der *fauzsohle* bis zum scheitel, von unten bis oben. *brem. wb.* 3, 215; die zweite in den unterrein. *felsennamen* Hinternack, Rabennack, Wolfnack u. s. w. (*KENNETH volksspr.* in Nassau 1, 289). vgl. nock.

2) bergmännisch versteht man unter nacken den obersten theil verschiedener werkzeuge und geräthe. *RICHTER berg- und hüttenlericon* 2, 72.

3) nach *ABELUNG* bedeutet nacken auch das hinaufgeschlagene nackenhaar. *franz. chignon*.

4) in poetisch belebender rede wird vom nacken der eiche, des berges u. dgl. gesprochen:

die eiche, wann im wald gesträuch
und espe zittern, vor keinem ungestüm
den stolzen nacken beugt. Uz 2, 52;
(Merkur) wirft dann von des berges nacken
mit ganzem leib sich in den ocean. SCHILLER 6, 397;
mit riesgem nacken an den himmel stemmen
die berge sich. FREILIGRATH (1870) 1, 175.

NACKARSCH, *m.* für nacktarsch. 1) *anus nudus, nudatus, pannosus* STIELER 57; *kölnisch* nackaasch *hölnisch*: armer teufel. HÖNIG 117'. vgl. kahlarsch.

2) die herbstzeilose, weil sie nackt (ohne grüne blätter) hervorsprosst. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 289.

NACKARSCHICHT, *adj.* mit einem nackarsch versehen: ich bitte euch, von was für einem misthauffen habt ihr diesen lumpen und nackarschichten ritter hergenommen? Jan Perus 1, 72.

NACKECHT, **NACKEDIG**, *s.* nackt.

NACKELN, *verb. transitiv*, wackeln machen, schütteln, rütteln; *intransitiv*, sich lose hin und her bewegen, wackeln, zunächst vom kopfe, dann auch von andern körpertheilen und dingen. nageln (auf nagel bezogen) vacillare; das nageln der zahn mobilitas dentium. ALER 144'; *bairisch-österreichisch* nackeln, naggeln und (mit dumpfem a) nockeln, noggeln SCHM. 1, 1721 *Fromm.* cimbr. *wb.* 150'; LEXER kärnt. *wb.* 198; SCHÖPE 458; HINTNER 176. nockeln auch *fränkisch-hennebergisch* SCHM. 1, 1724 *Fromm.* REINWALD 2, 158. nackeln ist wol mit nackezen als eine von nackte abgeleitete intensivbildung aufzufassen. vgl. auch nickeln, nuckeln, nuckezen, nugen, nugezen.

NACKEN, *s.* nack und nackt.

NÄCKEN, *s.* necken.

NACKENBAND, *n.* 1) die nackenmuskelbinde, *ligamentum nuchae*. NEMNICH 3, 404.

2) band, womit etwas im nacken festgebunden ist:

doch eh ich noch das nackenband gelöst,
brennt sie (die perrücke) wie Sodom und Gomorraha schon.
H. V. KLEIST 3, 143 II.

NACKENBART, *m.*: verfechter der züpfе, weil er sie.. für die den spitz- und backenbärten ziemlich entsprechenden längern nackenbärte hielt. J. PAUL *doppeltheerschau* 174.

NACKENBLUTADER, *f.* *vena cervicalis*. ZEDLER 23, 303.

NACKEND, *s.* nackt.

NACKENDRÜSE, *f.* *glandula thoracis*. ZEDLER 23, 305.

NACKENFROSCH, *m.* für nacktfrosch, *spott- und scheltname für ein nacktes kind*. SPIESZ *henneberg. idiot.* 169. in Leipzig nackfrosch, *nacktes kind*.

NACKENGRUBE, *f.* *fovea nuchae*. NEMNICH 3, 404; in der obern nackengegend treten die muskelwülste stärker hervor, so das zwischen ihnen eine flache grube, nackengrube, entsteht, in deren grund man die dornfortsätze der oberen halswirbel fühlt. MEYER *konversat.-lexic.* (1877) 11, 880'.

NACKENHAAR, *n.* das haar im nacken, über dem nacken: ich fuhr dem einen (knaben), der sichs am wenigsten versah, mit der hand in die nackenhaare und stürzte ihn augenblicklich zu boden. GÖTTE 24, 103; *nd.* enen bi' nakkhaar krigen, einem von hinten zu in die haare fallen, ihn auf der stucht bei den haaren zurückziehen. *brem. wb.* 3, 206; das hinaufgeschlagene nackenhaar, chignon. HEYSE *fremdwörterbuch* 156'.

NACKENHORN, *n.* *copris nuchicornis*, der pillenkäfer. *encycl. der naturgeschichte* 3, 115'.

NACKENJOCH, *n.* an den nacken der zugthiere angelegtes joch. WEBER *öconom. lexic.* 384'.

NACKENLOCH, *n.* spritzloch des walfisches. NEMNICH 3, 404.

NACKENMUSKEL, *m.* muskel des nackens: die nackenmuskeln besorgen die rückwärtsbewegung und zum theil die drehung des kopfes, die seitliche beugung und drehung der halswirbelsäule. MEYER *konvers.-lexic.* (1877) 11, 880'.

NACKENSCHENKEL, *m.*: wenn ein weinstock auf der höhe ein feines ende getrieben, so schneidet man.. das alte holz bis an solches ende hinweg und verknotet dieses auf drei bis vier augen, welches alsdenn ein nackenschenkel genennet wird. ZEDLER 23, 305.

NACKENSCHISZ, *m.* *henneberg.* wie nackenfrosch. SPIESZ 169.

NACKENSCHLAG, *m.* schlag in den nacken, eigentlich und bildlich:

drohn auch brüch und nackenschläge,
wenn dich hier der förster spürt. Voss *ged.* 5, 32;

denn zweifeln bringt dem irrthum ehre und der wahrheit nackenschläge. CLAUDIUS 7, 106; davon er unverdienterwise die nackenschläge (unannehmlichkeiten, üble nachrede) hatte. BODE 4, 189. *brem. wb.* 3, 216. DANNEIL 143'; einem nackenschläge geben (hinter dem rücken böses von ihm reden). WANDER 3, 854. HENNIG *preusz. wb.* 168.

NACKENSCHLAGADER, *f.* *arteria cervicalis*. ZEDLER 23, 305.
NACKENSTANGE, *f.* bergmännisch, gleich spannring. RICHTER 2, 72.

NACKENSTARRE, *f.* starrkrampfartige zusammenziehung der nackenmuskeln.

NACKENWIND, *m.* in den nacken blasender wind, gilt weidmännisch als schlechter wind, weil er dem jäger in den nacken, dem wilde aber entgegen bläst. KEHREIN 216.

NACKENWINDEL, *m.* der wendehals, *jynx torquilla* BREHM *thierl.* 4, 89.

NACKENZOPF, *m.* im nacken hangender zopf.

NACKER, **NECKER**, *m.* hellrothe farbe, schminke; mit *nd.* nakrood rosenfarbig (*brem. wb.* 3, 216) aus *franz. nacarat*:

wie plagst du dich, den nacken aufzutragen,
das braune zu verweissen, die runzeln wegzujaßen?
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 30;
(apfel) vor dem der necker sich nicht roth zu sein getraut. 26-

NACKERFARBE, *f.* *color rutilus* STIELER 433.

NACKERREICH, *adj.* mit nacker geschminkt:

der rosen glantz, des purpurs pracht,
die farben von natur und kunst herfür gebracht,
wurden durch das prangen
der nackerreichen wangen
schimpflich überwunden.
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 187.

NACKEZEN, *verb.* gleich nackeln, *intransitiv*. SCHM. 1, 1721 *Fromm.*

NACKET, **NACKICHT**, **NACKIG**, **NACKIGT**, *s.* nackt.

NACKIG, **NÄCKIG**, **NÄCKICHT**, *adj.* mit einem nacken versehen, nur in zusammensetzungen: hoch-, krumm-, stiernackig u. dgl.; hartnackig, -näckig, -näckicht, *s. th.* 4², 517.

NÄCKISCH, *s.* neckisch.

NACKMÄNTEL, *m.*, **NACKMÄNTELEIN**, *n.* hals und brüst deckender überwurf, wie halsmantel: so ein gouch nit zarte hemder hett, sol er doch oben umb den hals etwa dryer finger breit an die hembder durch setzen lon, als die wyber mit den nackmentlein thundt.. als dann wurd man wenen, es sy alles so rein. MURNER *geuchmatt* (kloster 8, 1084); under das nackmentelein zwischen die brüst (etwas) verstecken. FISCHART *Garg.* 61';

ir krös und nackmäntlein schneeweisz. 2, 160, 951 *Kurz*;
inn dem greiff sie sanftmütig fein
vorn in ir nackmäntlein (*gedr.* nackmäntlein) hinein
mit dem daumen und zeigerfinger. 161, 965.

NACKT, **NACKEND**, *adj.* *nudus*; *attributiv und prädicativ*. I. Herkunft und formen.

Unserm worte entspricht in den urverwandten sprachen *sansk.* *nagna*, *lit.* *nūga*, *altslav.* *naguz*, *lat.* *nudus* (für *nugdus* S. CORSEN *beitr.* 100) von der wurgel *nag*, *nig*, *sansk.* *nij* blank machen. die germanischen dialekte haben die vocalische ableitung (*lit.* und *altslav.*) ganz aufgegeben, denn das mundartliche *nd.* *nack* ist nur eine verstümmelte form, und haben das wort gleich dem *lat.* und *sansk.* mit *d-* oder *n-*ableitung gebildet; *goth.* *naquaths*, *altm.* *nökkvǫðr*, *nökdhr* und *nakinn*, *ags.* *naced*, *nacod*, *engl.* *naked*, *altfries.* *nakad*, *naked* und *naken*, *md.* *naket* und *naken*, *nd.* *naket*, *nakend*, *md.* *nacket*, *nackit* und *nacken* (*passional* 344, 30 H.). — In den hochdeutschen formen herrscht die *d-*ableitung; das *doppelsuffix* *nd*, *nt* kann durch einschub eines *n* (*nackent*, aus *nacket*) oder, was mir wahrscheinlicher ist, durch anfügung eines *d* (*nackend* aus *nacken*) entstanden sein. die formen sind: *ahd.* *nachat*, *nahhut* (im u klingt noch altes *v* *nach*), *nachot*, *nakot*, *nachet*, *nakhit* (GRAFF 2, 1015), *mhd.* in älteren denkmälern noch *nachot*, *nachent*, *sodann* *nacket*, *nact*, *nackent* (LEXER 2, 13), *nhd.* *nacket* (noch bei RAMLER, LESSING), *nackt*, *nackend*, *aber* *auch* *nacken* (PHILANDER 1, 190. KEISERSBERG *bilg.* 148'. SCHM. 1, 1721; 15. jh.), in den sieben deutschen gemeinden *nackena* (*neben* *nackot*, *nackont*, *nackend*) SCHMELLER *cimbr. wb.* 149'. die mundarten zeigen neben den einfachen (*nacket*, *nackt*, *nackend*) auch verstümmelte oder durch *-ig*, *-icht* weitergebildete formen: *kölnisch*, *plattd.* *nack* (HÖNIG 117. WANDER *sprichw.* 3, 855), *daraus* *hennebergisch*, *nassauisch* und in Leipzig *nackig* (SPIESZ 169. KEHREIN 1, 289. ALBRECHT 174'), *das* *auch* *schwäbisch-alemannisch*

vorkommt, s. BIRLINGER 349. SEILER 218; ferner nackicht, nackigt (Cn. WEISE, D. v. d. Werder, RABENER, LESSING, F. MÜLLER, ALBRECHT Leips. mundart), nacketich HARF pilgers. 145, 4, necketich 144, 7. 11, nackedig SEILER Basler mundart 215', nacktig ALBRECHT Leips. mundart 174', nackentig (neben nackent) LEXER kärnt. wb. 195.

II. Bedeutung, vergl. die synonymen haar, bloß.

1) unbekleidet. a) vom menschlichen körper:

ahd. ir thluth thurnh got, thaz ich giangi nachot.

Orfaino 5, 20, 75;

er gidult, thaz thu uoist, thaz thu nakot ni geist.

2, 21, 21;

mhd. furhten ich mir begunde,

wand ich was nachot. Miltstater genesis 16, 2;

aus lleser er über gevilde

nackent näch der wilde. Iwein 3239;

und wær si nackent sam min hant. Erec 652;

ich hete ungerne 'decke blôg!'

gerüefet, do ich sie nackent sach. WALTHER 54, 22;

die aller hande kleider bar

und nackent wæren,

als si ir müeter gebæren. krone 28638;

ze dir (welt) ich nackent wart geborn, unt scheidet oucht blôg

von dir. münestinger 2, 233';

nhd. Aristoteles schreibt in seinem puech:

ich cham nackent an ein tuoch . . .

und nackend var ich wider hin. H. VITTLER 368;

nackend bin ich ausgegangen von dem leibe meiner muter,

nackend ker ich wider dahin. bibel v. 1483 250' (Hob 1, 20);

nackent bin ich in die welt kummen und nackent gang ich

wider darusz. KEISERSBERG narrensch. 168';

zer werlt du nacken bist geborn

und scheidst och bios von ir. PHILANDER 1, 190;

und sie waren beide nackent, der mensch und sein weib,

und schemeten sich nicht. 1 Mos. 2, 25; er gieng nackent und

barfus. Jes. 20, 2. 3. 4; so du einen nackent sihest so kleide in.

58, 7; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. Tob. 4, 17;

Petrus gürtet das hemd um sich, denn er war nackent. Joh. 21, 7;

sie (Adam und Eva) waren beide nackent gar.

H. SACUS 1, 175, 1 K.;

da fur er nackent ausz dem bett. 2, 272, 30 (nackent 13);

nackent kinder. F. PLATTER 187 B.; sy stoth nackent auf. 158;

er liesz den poeten ganz nackend ausziehen. persian. rosen-

thal 4, 11; ich wolte mich schämen und vor der alten nicht

nackend sehen lassen. Simplic. 1, 554, 3 K.; ein nackendes

weibsbild. Cn. WEISE kl. leute 378;

Cupinula klaget sehr

über Adams fall,

drum dass niemand überall

darf letzund gehn nackend mehr. LOGAU 1, 2, 60;

so hell und schön jetzund die göttin hier erschien.

als in Endimjons arm sie sich gab nackicht hin.

D. v. d. WERDER Ariost 18, 173, 4;

aber pfui! frau nachbarin, nackigt! ich schämte mich zu

lode. der lustige schuster (1768) 178;

die mit der frommen hand . . .

die nackenden bekleidet. HAGEDORN 1, 20;

du ((freiheit) die den nackten wilden

in wäldern glücklich macht. Uz 1, 212;

die nackende sirene

scherzt singend bei uns her auf klippenvoller flut. 2, 60;

(der junge Sophokles tanzte) nach einigen nackent und gesalzt,

nach andern aber bekleidet. LESSING 6, 283. 307;

also ging der held in den kreis schönlockiger jungfrau

sich zu mischen, so nackend er war. Voss Od. (1781) 6, 138;

(der) mich nach den gräbern schleppt' und nackend stehen

liesz. WIELAND 18, 295;

es mangelt ihnen nichts um grazien zu sein,

als dass sie nicht ein wenig nackent waren. 17, 261;

sie werden mich in ewigkeit nicht überreden, dass die

sitten eines volkes desto reiner seien, je nackender die

weiber desselben sind. 19, 103; bei nackten nonnen hast du

ein groszes maul. SCHILLER 2, 98 (räuber, schausp. 2, 3); sie

will nicht nackend vor seinen augen erscheinen. GÖTTE 16, 214;

ich stehe nackend wie ein missthäter vor gericht. 42, 226;

er kann doch nicht nackend gehen. FREYTAG ahnen 4, 303;

kein schneider kleidet

so viele nackte. GÖTTE 3, 205 II.

verstärkt durch das synonyme bloß:

mhd. wir scheidn alle nachent und blôg von dir (welt).

WALTHER 67, 10 rar;

der kelser dô mit willen schreit

nackent und blôg dar in (ins wasser zur taufe).

KONRAD Silvester 1758;

nhd. sit wir nacken und bloß uf das erdich komen. KEISERSBERG bilg. 148'; noch hastu nie gedacht an die zeit deiner jugent, wie bloß und nackent du warest. Heesk. 16, 22; darumb schambt er sich, das er also nackent und ploß was. AVENTIN. 4, 47, 29; er schwam nackent (rar. nackal, nackent) und ploß aus. 195, 24; wann einer in kriegesgefahr ist, und nackent und bloß davon kommt, so danket er gott. SCAPRIUS 161; ein derwisch, so auf der strazen . . . ganz nackent und bloß in groszer kälte lag. persian. rosenthal 1, 15; gott hat die unvernünftigen thire mit ihren wehren, aber den menschen nackend und bloß erschaffen. RUCSCAKI kanil. 441;

da man dem wunderthiere hin an des meeres strandt

zu einem speisemal sie bloß und nackicht band.

H. v. d. WESBERG Ariost 19, 39, 6;

der arme freund ist ausgezogen

und fast, wie Adam, bloß und nackt. GÖTTE 1, 210.

junge heischen nackt und bloß. 12, 211;

es friert uns nicht, gingen wir nackend und bloß 42, 177;

nackend und bloß davon laufen. WIELAND 8, 272.

b) in sprichwörtern und redensarten: dem nackenden die

kleider ansziehen (sich umsonst bemühen). FISCHART (Aloster

8, 587); man kan keinen nackenden ansziehen. FRANZ sprich-

wort. 2, 97'; der nackte ist übel zu berauben; zwei nackte

können einander nicht bekleiden; der ist nackt genug, der

keine kleider hat; besser nackt und bloß als mit schande

grosz u. a. bei SIMROCK 392. WANDER 3, 854 fg.

c) von körpertheilen:

mhd. in solhem jâmer er si vant . . .

mit nackenden armen,

mit zerfortum häre. Wigalois 127, 23;

nhd. auch zum molo bewegt sich die menge, wo hingestreckt

sonnt die nackenden glieder der bräunliche lazarren.

PLATON (1847) 2, 213,

nudität (der frau),

die durch das dunkelhell der fackeln und der nacht

noch zehnmahl nackender . . . schienen

als sie sind. WIELAND 15, 289;

eine braut mit nacketem ars (ohne hemd, ganz arm). KIRCHHOFF

wendunm. (1802) 2, 275, vgl. nackarschicht; do legt in (der

nachrichter) mit dem böch auf den stock und den nackenden

hals uf ein stock. F. PLATTER 210 B.; nackigter hals bis auf

die bruste halb hinab. MÜLMANN 36; ich erfor an beszen,

so nackend waren. F. PLATTER 180 B.;

ich, ich bins, Chloe! sieh nicht mit nacketem fuss.

HABLER 1, 9;

annutsvoll dann gehn sie mit nackenden füssen nach haus.

Voss Theokrisis id. 16, 8;

das wasser schwoll,

netzt' ihm den nackten fuss. GÖTTE 1, 186;

bildlich: männer schämen sich beinahe neben einander anderer

als stummer empfindungen, aber weibliche seelen öffnen

sich gern die verschämten gefühle; denn sie decken das

nackte herz mit mütterwärme zu, damit es nicht unter dem

enthüllen erkalte. J. PAUL Hesp. 2, 87.

d) das nackte, die nacktheit, nackter körper oder körpertheit,

tirol. das nacket, das nackits. SCHÖPF 456. HUNTER 174; be-

sonders das durch die bildende kunst dargestellte nackte des

menschlichen körpers: von der zeichnung des nackenden.

WINKELMANN 3, 66; vereinigen sie sich mit mir, die artisten

zu ersuchen, dass es ihnen belieben möchte, ihre geschick-

lichkeit im nackenden lieber an irdischen formen . . . zu be-

weisen. WIELAND 10, 44; die vollkommenheit des nackten vom

menschen, als des höchsten vorwurfs der kunst. HEINSE (1857)

1, 231; die bloße vokalmusik ist eigentlich was in den

bildenden künsten das nackende ist. 2, 10; das nackte und

die schöne form des unterleibs. 1.300; das nackte der

brust bis auf die bekleideten schenkel. 1, 312;

sieh, wie er (der maler) . . . mit schlechter

natürlichkeit das nackte hier gestaltet.

CHAMISSO (1873) 2, 100;

nackte figuren. WINKELMANN 3, 217; darstellung des nackten

mannes und weibes. GÖTTE 35, 377; denn wohin sie (die

Aberiten) in dem sahl ihrer gewöhnlichen sitzungen ihre

augen warfen, glänzten ihnen schöne nackende kämpfer

entgegen. WIELAND 19, 18; Virgils Laokoon ist in seinem

priesterlichen ornate, und in der gruppe erscheint er, mit

beiden seinen söhnen, völlig nackend. LESSING 6, 412.

2) leicht und ärmlich gekleidet (besonders von einem der nichts

als sein hemd am leibe hat), daher auch lumpig, arm, dürftig,

ohne vermögen:

mhd. si lā in nacket unde blōg
mit jæmerlicher armut. *Barlaam* 11, 4;

nhd. ain sun und ein tochter (erheiratete ich mit der wittwe), die waren auch nackent, die beschlöffent ich von fusz auf. *B. Zink* 139, 9; do kamen sy (die mädchen) dick also nacket, nur den underrock über sich geworfen, hureten um mich. *F. Platter* 147 B.; dasz er (der wirth) weisz . . sich vor den nackten (verlumpten) huben zu hüten. *Kirchhof wendunm.* 193; ich hütete doch wohl so einen nackichten bernheuter gekriegt. *Chr. Weise ernz.* 10; man hiesz mich einen nackigten bettler, einen verlaufenen kerl, den man auf der strasze auflesen hätte. *Rabener* (1771) 1, 130; ich bin so nackigt wie ein gratulant. *Briefe an Ferber* 281; er nannte mich einen nackten abenteurer. *Kotzebue dram. sp.* 3, 297; holstein. en naakte deeren (ein mädchen ohne vermögen). *Schütze* 2, 129; vgl. unten 4 und 6, f, g.

3) ohne schützende waffen und rüstung, unbewaffnet:

mhd. ir sehet wol, ich bin nacket gar. *Wigalois* 156, 32; nhd. sind es doch eitel nackete leute und keine kriegere. *Judith* 5, 25; wie zu gedenken, dasz ein nackender einem schwer angethanen (geharnischten) zuvor lauft. *b. d. liebe* 208, 3; nackete leute (die keinen harnisch anhaben). *Fronspurger* 97;

kein harnisch, kein gewehr . .
kan einen weibersinn zu dapferkeit bewegen:
vergeusz ihn ganz in stahl, so wird er doch gejagt;
ein freier sinn ist bloss und nackend unverzagt.
Opitz (1645) 3, 286;

aber, nymphen, scheut, o scheut
ihn (Amor) auch nacket! er überlistet,
er verletzt euch mädchen doch!
denn den waffenlosen rüstet
seine ganze schönheit noch. *Bürger* 114*;
wenn ein wolf aus dicheim walde sprang
und ich mit nackter hand umsonst dem räuber wehrte.

Schulze Cäcil. 14, 44.

auch von unbewaffneten augen: da wir mit nacktem auge
nirgends farbensäume . . erblicken. *Göthe* 54, 201.

4) von thieren, ohne eine natürliche bedeckung, ungefedert, unbehaart, ohne schuppen u. dgl.: als ihn Diogenes durch einen nackigten hahn lächerlich machen wollte. *Rabener* (1757) 1, 142; wenn eine nachtigall die nakte brut verläßt. *Götz* 1, 103; alda ruhten in neste des sperlings nackende kindlein.
Voss II. 2, 311;

vergleichend um völlige nacktheit oder armut auszudrücken:
so nackigt wie ein gerupfter hahn. *Weisze kom. opern* (1768) 2, 155. 174; was? die nackete mous, ihr bräutigam? *Lessing* 2, 401; en naakter hund (ein geldarmer mensch). *Schütze holst. idiot.* 2, 128; he is so naakt as en luus. 129; hä ess esu nack wie 'ne wurm. *Wander sprichw.* 3, 555.

5) von waaren, ohne verpackung: ein nackendes fuder salz. *Schm.* 1, 172t *Fromm.* *Lexen mhd. wb.* 2, 13.

6) überhaupt unverhüllt, unbedeckt, entblößt, blank, kahl.
a) von theilen des menschlichen körpers: mit nackten küpfen ohne kranz und schleier. *J. Paul* 48, 173 *Hempel*;

zum schädel ohne zopf und schopf,
zum nackten schädel ward sein kopf,
sein körper zum gerippe. *Bürger* (1778) 95;
beim kranken gatten sitzt der tod,
und bei der gattin, blasz und hager,
der hunger, welcher schon verderben
aus seinen nackten zähnen droht. *Göring* 1, 121.

b) von inneren theilen des körpers: indesz alle nerven und wurzeln seiner seele nacket an der harten luft blöszlagen. *J. Paul Titan* 1, 110.

c) von waffen, ohne scheid, entblößt, blank:

mhd. di tiuren siges helode
jageten von dem velde
mit nacten swerten. *Rolandlied* 199, 9;

nhd. und jeder dolch und jeder nackete degen
schleicht in die scheidē still zurück.

Wieland Oberon 1, 45;

in meiner gegewart führt ungestraft
kein mann das nackete schwert. *Göthe* 9, 90 (*Iphig.* 5, 4);
vor dir verbarg er kaum das nackete schwert. 9, 162 (*Tasso* 2, 4); er fiel beim anblick des nackten degens . . auf die knie und sagte: harnherzigkeit! *J. Paul Titan* 2, 110.

d) vom erdboden, unbewachsen, unbedeckt, kahl: es war ihm, als säh er linein in seine . . zukunfft ein volles paradies in die nackete erde gebaut. *J. Paul Titan* 3, 2; das feld war izzt nakt, der pfug und der saemann giengen izzt auf selbigem daher. *Gesznar* 2, 27;

aber bald, du' mond am hügel,
schaust du auf diesz nackete (abgeerntete) feld.
Gerstenberg verm. schriften 2, 222;

und das nackete gefild begann zu kreisen, und aufzuwerfen schedel und rippen. *Schiller* 2, 178 (*räuber, schausp.* 5, 1); alsdann war das eigentum nacket und so unfruchtbar wie das einer landstrasze. *Niebuhr* 2, 156; eine nackete heide. *F. Müller* 2, 311; die nackete erdmasse der berge. *Freitag ahnen* 2, 117; der nackete fels. *Klinger* 3, x;

auf der felsn nackete rippen
klettert sie (die gemse) mit leichtem schwing. *Schiller* 11, 403;
cap Misen ragt mitten im abendlicht als nackete felsbrust.

Platen (1847) 2, 172;

lechend eilt sie durch der wüste nackete strecken.

Fabligraht (1870) 1, 151.

e) von pflanzen, ohne blätter, laublos: aus der wurzel (der herbstzeitlose) kommen im herbst die blösz nackete blumen ohne kraut oder blätter herfür. *Tabernaemont.* 1008; die (blumen der herbstzeitlosen) kriechen also ohn kleidung, das ist ohn krauthblätter herfür, sonder schlieffen nacket aus den runden zwibeln . . etliche nennen sie . . nacket huren, dieweil sie ohn kleider, oder ohn kraut erscheinen. *Bock kräuterbuch* 601; sie heiszt auch nackete jungfer. *Werer öcon. lexic.* 384*;

du kleidest die heiden
und nackigten weiden. *F. Müller* 2, 389;

und um nackete gesträuche
wirft der mai sein buntes kleid. *Schubart* (1825) 1, 191;

wie am nackten zweige des feigenbaums scheinbare fruchte sprieszen. *J. Paul Titan* 1, 110; nackete äste startten zwischen dem laube. *Freitag ahnen* 5, 1; nacket von, entblößt von:

drum seht ihr freunde schon beinah
das bäumchen nacket von blättern. *Göthe* 2, 208.

f) von fruchten, ohne hülse oder mit glatter schale: nackete gerste, nackete hafer mit nackten körnern, nackete pirsich mit glatter haut. *Weber öcon. lexic.* 381*; eine nackete (schotenlose oder geschälte) bohne, sprichwörtlich: er ist nackter als eine geschälte bohne. *Wander* 3, 855.

g) von andern gegenständen, besonders von einem frisch abgesprungenen splitter, der als zeichen völliger nacktheit gilt (s. splitternack):

ein feind der schlafend liegt und nackter als ein splitter,
schläft sicher neben mir. *Wieland Oberon* 3, 30;

nacket und blösz wie eine mürserkeule. *Wander* 3, 855.

h) ohne schützenden anstrich: die schaubaren vorderbeine (des gartenstuhles) beschirmt man durch firnis vor fäulnis; da man aber die hinterbeine nacket läßt, so bricht der gleisende edenstuhl rückwärts um. *J. Paul dämmerungen* 84.

7) besonders von dem nötigsten (geräte, schmuck u. dgl.) entblößt und deshalb kahl aussehend: in dieser beraubten, nackenden . . wohnung. *Ayrer proc.* 1, 5; das kind . . schlief in einer kammer auf der nackten erde (ohne unterlage auf dem blöszen boden). *Göthe* 18, 172; nichts als die vier nackten wände haben sie stehen lassen. 8, 198; die langen kirchenfenster standen . . nacket und von keinen emporen überbaut da. *J. Paul Nepomukkirche* 121.

8) daher ärmlich, oder auch schlicht und einfach aussehend: landstrasze, die . . ein nacketes dörffchen durchschneidet. *J. Paul leben Fibels* 30.

9) nichts als, blösz, für sich allein: die nackete armatur (des magneten) belehrte mich nicht weiter. *Göthe* 24, 188; jeder mensch musz nach seiner weise denken . . der blösz nackete instinct geizmet nicht dem menschen. 22, 220; die glückliche ankunfft der Iphigenia ward mir . . verkündigt . . herzlich dank ich, dasz mir die nackete ankunfft gemeldet worden, möget ihr euer nächstens (nächstes H.) mit einem guten worte des beifalls begleiten. 27, 275; blösz semmelkrumen, nacketes wasser. *J. Paul jubels.* 61; Lessing war ein mächtiger schmiedehammer, der auf einen nackten ambos schlug; denn zu seiner zeit hatten die Deutschen weder theater noch litteratur und der hammer fand kein eisen zu schmieden. *Börne* 2, 178; auf die nackete hand (blöszen handschlag, ohne pfand und versicherung) einem geld leihen. *Gottlieb Uli der pächter* (1859) 104; wir müssen ihm also alles nehmen, bis ihm nichts als die nackete rechtschaffenheit übrig bleibt. *Wieland* 36, 66; selbst der ungewissheit ausgesetzt, wie er das nackete leben, das ihm übrig gelassen war, erhalten möchte. 1, 26;

am fusz
des kaukasus raubt eine wilde horde
. . . uns die schätze, nur
das nackete leben blieb uns zum gewinn.

Schiller 13, 344 (*Turandot* 1, 1);

das nackete dasein. *Göthe* 24, 239.

10) unverhüllt; in abstracter anwendung: rein, lauter, unverfälscht, klar, deutlich; in der wahren gestalt sich zeigend, ohne beschönigende oder verschönernde zuthat, schmucklos: ich wüßte sehr hegieger gewesen, den eindruck, den ihr Herrmann auf meine Stuttgarter freunde gemacht, zu beobachten. an einer gewissen inuigkeit des empfangens hat es sicher nicht gefehlt, aber so wenige menschen können das nackte der menschlichen natur ohne störung genießen. SCHILLER an Göthe 362 (3, 270); weg dann mit dieser lästigen larve von saufmuth und tugend! nun sollt ihr den nackten Franz sehen und euch einsetzen! räuber, schausp. 2, 2; man stelle seine überzeugung klar und nackt hin. GÖTTE 50, 66;

wenn die that nackt vor das auge sich stellt.

KLOPSTOCK 2, 156;

nackt steht da was geschah. 157;

die nackte geschichtliche thatsache. J. PAUL Hesp. 1, 50; indem du . . . ähnliche empfindungen nackt gibst. Leana 2, 69; ein nacktes nein. 3, 16; die nackte wahrheit. LOGAU 1, 3, 13;

der die nackte wahrheit sehente. CHAMISSO (1872) 2, 130;

die nackte stärke der wahrheit. KANT 8, 100; nackte worte. SCHLOSSER weltg. 16, 139; nackte aufrichtigkeit. HOLTEI vagab. (1876) 2, 139.

NACKTAAL, m. schuppenloser aal: der zitteraal gehört der familie der nacktaale (gymnoli) an und vertritt die sippe der drillfische. BREHM thierl. 5, 735.

NACKTAUGE, n. eine schlangeneidechse, gymnophthalmus. BREHM thierl. 5, 167.

NACKTBLUMIG, adj. nudiflorus, ohne deckblätter an den blumenstengeln. encyclop. der naturgeschichte 3, 115'.

NACKTFINGER, m. ein halbfaffe, psilodactylus. BREHM 1, 148.

NACKTGESCHÄLT, partic.:

krachend stürzten draussen die nachtgeschälten eichen nieder zu boden. LENAU neue ged. 106 (1, 92).

NACKTHEIT, f. das nacktsein und etwas nacktes nach den verschiedenen bedeutungen von nackt; nebenformen nacktheit SCHÖPF tirol. idiot. 456 (vom j. 1447), nackenheit, nackentheit vierte bibelübers. (KEHREIN 2, 143), nackigkeit, neckigkeit STRIE- LER 1347.

1) zu nackt 1: die nacktheit des körpers, des fuszes u. s. w.; durch ein sanftes clima hatte sie (natur) seine (des menschen) nacktheit geschont. SCHILLER 9, 126; kinder der verzweiflung. . . die der hitze, dem regen und dem frost nichts als nacktheit oder moderne lumpen entgegen zu setzen haben. WIELAND 8, 140;

die gase, die nur . . . sie hie und da umwaltet, nicht verhüllt, scheint mit der nacktheit selbst den reiz der scham zu gaitten. OBERON 12, 17;

Apollo von Belvedere, warum zeigt du dich uns in deiner nacktheit, dasz wir uns der unsrigen schämen müssen. GÖTTE an Herder (d. j. Göthe 1, 259); Skopas ist nun mit seiner Venus-Lesbia fertig, und hat sein möglichstes gethan, den stolz der undankbaren Lais durch eine gefährliche nebenbuhlerin zu kränken, die bei dem groszen haufen der angreifer schon allein durch die vollständige nacktheit keinen geringen vortheil über sie erhält. WIELAND 33, 209; der grüne vorhang liegt seitwärts . . . es (das bild der Venus) liegt vor mir in seiner ganzen weitläufigen nacktheit. THUMMEL (1839) 6, 144.

2) zu nackt 3: die nacktheit ist dein schirm; du solltest dich entblößen, in ritterlichem schmuck aus diesem ton zu reden! WIELAND Idiris 1, 52.

3) zu nackt 6, d: die nacktheit des bodens, der felsen u. dgl.

4) zu nackt 10: die nacktheit der thatsachen, des lasters u. s. w.; die nacktheit des verstandes für dürftigkeit erklären. KANT 10, 141; Faust hatte nun gelegenheit, den menschen in seiner schauerlichen nacktheit (in dem zustande, wo er sich den gröbsten ausschweifungen ergibt) zu beobachten. KLINGER 3, 235.

NACKTKIEMER, m.: nacktkiemer, schnecken, welche . . . die schale in früher jugend verlieren und im ausgebildeten zustande ganz nackt sind. BREHM thierl. 6, 866.

NACKTLÄUFERIN, f.: ein schöner unfall für töchter ist die griechische kleidernode der jetzigen gymnosophistinnen (nacktläuferinnen). J. PAUL Leana 2, 13.

NACKTSCHNABEL, m. die saatkrahe: nackt- oder grind-schnabel, cornus frugilegus. BREHM thierl. 3, 356.

NACKTZÄHNER, m.: die kugelfische oder nacktzähler (gymnodontes). BREHM 5, 750.

NADEL, f. acus. das von nähen abgeleitete wort (andere vermuthungen bei L. u. ags. glossar 373) geht durch alle germanischen dialekte in voller, umgewandelter oder verkürzter form: goth. nēthla (von einem mauraisischen naian nähen), alts. nādla, ags. naedl, engl. needle, altfries. nedle, nidle, ahd. nādāl, nādālā und (mit annäherung aus nd.) nādā Talian 106, 4, mhd. nādēl, nādēle und (besonders md.) nāde, nād. nādle, nādle (KILIAN 332), nādle, nūde DIERCKM. gl. 11'; schles. nūde (WEINROLD 65'); nd. plattd. nadel, naotel (brem. wb. 3, 224. SCHÜTZ 3, 135. DANNEIL 142); Holl. naald, Aenard. noedel, veraltet assimiliert nelle (SPRENG 160); mütterl. ausstossung des d verkürzte formen: altn. nāl, schwed. nāl, dän. naal, köln. nāl, plur. nāde (HÖNIC 119'); wettaraisch nōle aus nādle, bei ALBRICUS (1540) nadel und nal. die heutigen oberd. mundarten bewahren die form nādēl mit dumpfem d, fast wie nādēl lautend (die nādēln schon in den Nürnberger polizeordn. 155 vom 14. jh.); eine dem ahd. (nd.) nādā entsprechende form nōde kommt im älteren classischen vor, s. Germania 3, 426, 15. CLOESNER 107, 28.

Bedeutung; vgl. auch die composita.

1) die nadel als werkzeug zum nähen, nähnadel. nach WEINROLD die deutschen frauen 1, 140 anm. 2 haben sich in frauengravern der bronzzeit genug ehrene nähnadeln gefunden, die gewöhnlich das öhr in der mitte haben, während in den eihernen und eisernen nadeln der prähistorischen eisenzeit das öhr in der regel am kopfe liegt; mhd. an im was niht ganzes als ein nādēl möhte bān bedeckt. GRIESHABER pred. 2, 121;

mit der nadel genät. HEINZELIN v. Const. 676;

md. plaeken satzie si dā sur nāch ir selbes willekur des cledes allen enden mit ir selbes henden mit einer nādēn, di was stump. leben der heil. Elisabeth 7027;

nhd. auch hab ich nadeln, pursten und kum. fingerhuet, taschen und nadel vil. fasin. sp. 477, 25.

da den nāderin die spitz an den nadeln abgebrochen. FISCHART Garg. 112; mit der nadel zusammen nahen. LORENZSTEIN Armin. 2, 150'; eine spitze nadel. . . da stach sie sich in den finger. PAULI schimpf u. ernst nr. 318 Ost.;

hast du der töchter noch mehr, die lieber sitzen und stille weibliche arbeit verrichten, da ists noch besser, die nadel ruht im jahre nicht gleich; denn noch so häuslich im hause, mögen sie öffentlich gern als müßige damen erscheinen. GÖTTE 1, 343.

August aber war ein wildes kind, welches . . . unaufhörlich der nadel seiner mutter zu thun gab. FREYTAG ahnen 5, 242; die nadel führen (nähen). BETTINE briefe 1, 213; die nadel verstehen, nähen können:

auch versteh ich die nadel zur noth. VOSS Luise 1, 546;

die nadel einfäden, die nadel sticht, geht durch u. s. w. STEINBACH 2, 99.

a) die nadel bezeichnet auch die beschäftigung mit der nadel:

unverschämte dirne, zu der nadel zu dem zwirne packe dich sogleich hinein. KOTTERER dram. 2, 261; in unsrer zeit, wo reger elfer welt und breit, vom schroß an bis tief zur nadel den schatz der wissenschaften mehrt. GÖTTE 1, 415.

wer . . . zur nadel und zur ahle geboren ist. WIELAND 7, 344.

b) sprichwörtlich und bildlich:

das kleinste ding ist auch zu ehren: eine nadel mag einen schneider nähren. SIMROCK 393; eine nadel ohne spitz ist nicht viel nutz. WANDER 3, 857.

auf nadeln oder wie auf nadeln gehen, sitzen (vgl. auf heiszen kohlen gehen, sitzen th. 3, 1584) 859; sehet zu wie er gehet schleichen, als hette er nadeln in den fuszen stecken. PAULI schimpf 132'; er geht als wenn er auf nadeln gieng. FAISCH 25';

da geht man fast auf lauter nadeln.

denn jede finden was zu tadeln. STORPS bei Steinbach 2, 100;

auf die nadel (nadelspitze) stellen: und noch heutiges tage das mißtrauen nicht aufhört, sonder die sachen nur auf die nadel stellt. FISCHART benenckord 192'; auf der spitze einer nadel schwanken. WIELAND Horazens briefe 1, 137; auf der nadel haben, ähnlich wie auf dem kerbholze haben, noch auf der (schneider-) rechnung haben, für etwas nach strafe, wiederergeltung zu erwarten haben. WANDER 3, 858, doch kann die redensart auch und vielleicht besser auf die stricknadel, von

der noch etwas abzustricken ist, auf der noch maschen sitzen, zu beziehen sein, wofür das henneberg. es bei einem noch auf der nadel sitzen haben spricht (REINWALD 2, 90; SPIESZ 159); er hat eins auf der nadel, *poenae culpae eum manet. voc. v. j. 1616 bei SCHM. 1, 1726 Fromm. ALER 1442*; sie zu Wittenberg hätten bereit genug auf der nadel. MELANCHTHON 1, 536;

manches stük von altem adel
vetter (Bachus), hast du auf der nadel,
vetter, übel kommst du weg. SCHILLER 1, 212;

etwas mit der nadel treffen, mit der nadelspitze, ganz genau treffen (wie lat. *acu rem langere*). WANDER 3, 859; mit der spitze der nadel darauf getroffen. WIELAND *Horazens briefe 1, 189*; epigrammatische nadeln (stechender spott in epigrammen). SCHILLER 11, 139. die nadel als etwas geringes und wertloses dient schon mhd. zur verstärkung der negation:

swie wol ir iuch dā erwert,
ditz gevrumt in niht nadel zwō. krone 2743;

nhd. was wäre da zu fürchten?
mein leben acht ich keine nadel werth.

SCHLEGEL *Hamlet 1, 4.*

c) die nadel (näh- oder stecknadel) spielt auch eine rolle bei orakelfragen: der unentschlossene findet nur sein heil im entchluss, dem ausspruch des looses sich zu unterwerfen, solcher art ist die überall herkömmliche orakelfrage an irgend ein bedeutendes buch, zwischen dessen blätter man eine nadel versenkt und die dadurch bezeichnete stelle beim aufschlagen genau beachtet. GÖTTE 6, 12A. daher heisst es im westösil. *divan s. 115*:

wer mit gläubger nadel sticht,

weil die Araber den koran mit der nadel stechend befragen,
s. LÜPER zu obiger stelle (4, 94). vgl. nadelstich.

2) sticknadel, wofür mhd. drihe: nadel, damit man stickt, *acus pictoria. ALER 1442*; vgl. WEINHOLD *deutsche frauen 1, 181 ff.*; die von den Phrygiern erfundene seidenstückerie, da die nadel mit abbildung aller dinge es dem pinsel sich mühet vorzuthun. LOHENSTEIN *Armin. 2, 189*;

wie ihr plötzlich rahn und nadel
aus den bängen händen sinket. Götz 2, 46;

aber ihr wallt' unruhig das herz und die zeichnende nadel
bebt' in der hand, die geheim abschattenden stiche verfehnd.
Voss *ged. 2, 7*;

ein allerliebste frühlings-gelände (der vollkommenen stickerin),
mit nadeln zierlich schattirt und gebrochen. GÖTTE 4, 113;

die frauen stecken mit der nadel bunte bilder auf gewänder.
FREYTAG *ahnen 1, 162.*

3) stecknadel JACOBSSON 3, 121^a. MÜSER 1, 7 (s. nachttisch): ihre silhouette ist mit nadeln an die wand befestigt und ich verleihe meist alle nadeln und wenn ich beim anziehen eine brauche, borg ich meist eine von Lotten. GÖTTE *an Kestner (d. j. Göthe 1, 369)*; schlugen sie nicht um gegen das wörtchen 'subordinazion', wie die raupe gegen die nadel? SCHILLER 3, 98 (*Fiesko 3, 6*); sie gab mir zum angebinde eine stecknadel . . diese nadel, sagte sie, sei ein kostbarer talisman. PLATEN 4, 329;

er lasz die nadel stecken. RACHEL 9, 336.

4) nadel zu therapeutischen zwecken, impf-, heft-, staarnadel u. dgl., s. *encycl. wb. der medicinischen wissenschaft 24, 564 ff.*: du solst auch haben dreierlei form stehelin heft nalen. BRAUNSCHEWIG *chirurgie (1498) 19*^a.

5) punktir-, radirnadel, ätznadel JACOBSSON 3, 121^a: gestochen von einigen vorgängern des Piranese . . deren nadel sehr deutlich und schätzbar ist. GÖTTE 24, 17;

von Eduard Willmanns kunstfertiger nadel
stehts in kupfer radirt und geätzt sonder tadel.

SCHIEFFEL *waldensamkeit 46.*

6) probir-, streichnadel: die weisse nadel, diesz ist der probier- und untersucher aller silberproben, wie viel nämlich dieselben an metallischem gehalte haben. RICHTER *berg- und hüttenlex. 2, 73*; das gold (der seidensticker u. dgl.) nach den nadeln versuchen. HARTFELDER *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B. 1, 31 (16. jh.)*. auch die Nürnberg polizeiordnungen 155 (14. jh.) kennen die zu den streichstainen (probiersteinen) gehörenden nodeln.

7) haarnadel, zur befestigung der haare und als haarschmuck: sie sprach: mein alter ist nicht hoch, doch hab ich schon so manchen freier

. . . genau und sinnreich ausstudirt
und so viel sparren angetroffen, als hier mein aufputz (kopfputz) nadeln führt.

GÜNTHER *bei Steinbach 2, 99*;

wie ein schönes mädchen thut, das . .

. . . seine rabenschwarzen haare
nach strasburgischem gebrauch in zwei lange zöpfe bündelt
und gleich einer krone sie mit der grüneschmelzten nadel
in vier ringel umgelegt mitten auf den scheidel heftet.

Götz 2, 74;

aus den flechten des dunkelschwarzen haares glänzte eine schwere silberne nadel in form eines löffels. SCHIEFFEL *Ekk. 362.*

8) stricknadel: eine nadel abstricken, eine masche von der nadel fallen lassen u. dgl.; auf vier nadeln gezogen. NICOLAÏ *Seb. 1, 166*;

das gestrickte mit den nadeln ruhte. GÖTTE 2, 105.

s. auch unter 1, b bei den sprichwörtlichen redensarten.

9) wie raum-, schiesznadel zur reinigung des zündloches oder sprengbohrloches BOBRİK 555. VEITH 375.

10) wie zündnadel on einem hinterlader.

11) magnetnadel, kompass:

mhd. und ouch der nadel isen
konden si niht wisen
schön in dem rechten furte. *Reinfried v. B. 2722*;

nhd. unsere Friesen schmieden mit ihrem gerade gegen mittag gekehrten antlitze eine stählerne nadel, und ziehen den glühenden drat auf dem ambose unter den hämmern recht gegen sich und mitternacht. dieselbe spitze hat hernach diese geheime kraft, dasz, wenn man die nadel in der mitte feste, iedoch zum umwenden geschickt macht, sie sich allezeit gegen mitternacht wendet und also ein richtiger wegweiser der schiffe ist. LOHENSTEIN *Armin. 1, 131*^a;

denn der magnet forscht mit der nadel
bisz er den mittelpunct ergründt.

HOFFMANNSWALDAU 354;

so wie steur und nadel leitet

durch das ungeheure meer. Voss *ged. 4, 153*;

dann glüht ein lämpchen noch auf dem verdeck . .
und hält dem steuermann die nadel hell,
die ihm untrüglich seine richtung weist.

UHLAND (1879) 1, 146.

12) anderes nadelähnliches. a) der nadelförmige drücker an dem stechschlosse eines gewehres, auch lupfnadel genannt. JACOBSSON 3, 120^a. KEHREIN *weidmannssprache 216*: siehst du, ich spanne, siehst du, ich lege an! . . siehst du, ich steche . . wenn du nicht auf der stelle das document herausgibst . . , so rühr ich diese kleine nadel und du bist auf der stelle mausetodt. GÖTTE 15, 72.

b) krystall-, eisnadel: nadeln, zarte spiesgen oder zacken, welche in manchen mineral auf den flächen aufrecht stehen wie am federerz, kobaltblüthe etc. *Chemnitz bergm. wb. 364*^a.

c) spitzer felsengipfel: die gipfel der felsn . . sind sehr spitz ausgezackt . . solche zacken werden nadeln genennet, und die Aiguille du Dru ist eine solche hohe merkwürdige spitze, gerade dem Mont-Anvert gegenüber. GÖTTE 16, 247.

d) spitzsäule, obelisk: sand Peter ward . . gekreuzigt auf einem perg zwischen den zweien nodellen. MUFFEL *beschreibung der stadt Rom 28 (15. jh.)*; zwischen den groszen grebern oder nadeln 49; (die königin Semiramis) hat auch ein groszen stain in Armenien aushauen lassen, gein Babilon auf dem wasser geführt, alda an offner strasz aufgericht, ist anderhalb schuech hoch . . gewesen, hat man die nadel gehaiszen. AVENTIN 4, 95, 29; am östlichen ende des Bruchium (in *Alexandria*) ragten die sogen. nadeln der Kleopatra empor, zwei schlanke obeliskn aus dem 16. jahrh. v. Chr. MEYER *konversationslex. (1874) 1, 361*^a.

e) ein kleiner zugespitzter pfahl im wasser- oder faschinenbau SCHM. 1, 1726 *Fromm. vgl. nadelwehr.*

f) die kleinen wagerechten hölzer, womit der schiffsboden befestigt wird. STALDER 1, 499. beim schleusenbau: um einen schleusenboden gegen das aufspannen zu sichern und um das bodenholz . . niederzuhalten, leget man quer über das bodenholz 10 bis 14 zoll starke balken, welche nadeln genannt werden. BENZLER *deich- u. wasserbaulex. (1722) 2, 6.*

g) spitziges schneckenhaus der helm- und trompeltenschnecke: nadeln sind eine sorte cassides oder seeschnecken-häusergen, welche spitzig zulauffen und streifig sind. HÜBNER 1251. FRISCH 2, 5^a. daher namen von schnecken aus der familie der bucciniden: *buccinum cranulatum*, die gekörnte und gekrönte pfieme oder nadel; *b. dimidiatum*, die umwundene nadel; *b. duplicatum*, die stahlnadel, nähnadel; *b. hecticum*, die eingedruckte nadel; *b. maculatum*, die grosze seenadel; *b. murinum*, die dornnadel; *b. vittatum*, die gekerbte nadel, s. NEMNICH 1, 693—767; in compositis auch für andere thiere, s. meer-, sack-, see-, spitz-, teufelnadel.

h) das spitzige, nadelähnliche, meist immergrüne blatt der koniferen; zuerst von Frisch 2, 5^o in dieser bedeutung gebraucht: nadel, die spitzigen blättlein am tanger-holz, als an tannen, fichten, kienbäumen, wacholder etc.;

das (häumlein) hat nadeln gehabt statt blätter; die nadeln haben gestochen. RÜCKERT (1847) 121;

von nadeln glatt bestreut der pfad. IMMERMANN 1, 198.

13) von einer krankheit des habichs: die suchst des habichs, die da balsast nadel, wann sy den habich stecht, ala oh in ein nadel stüch. MYSINGER (1450) 52.

NADELARBEIT, f.:

ihm fleiszt den hals hernieder von troddeln ein gehäng mit bunter nadelarbeit gesticket und geprägt.

RÜCKERT Hamasa 2, 372.

NADELARM, m. poetisch für die zweige des nadelholzes: ein dampfschleier zieht von den schroffen über die häume, an den nadelarmen löst der schleier sich in wolkige flecken auf. Westermanns monathesfte 45, 405^o.

NADELBAHRE, f. bei den strumpfwirkern derjenige theil des stuhles, worin die nadeln stecken, auf welche die maschen eines strumpfes geschlungen werden. JACOBSSON 3, 121^o.

NADELBAK, f.: das kapland senkt sich terrassenförmig zum meer herab. diese senkung ist auch noch im meer in der sogen. nadelbank erkennbar, die .. die küste umsäumt. MEYER konversationslex. (1876) 9, 782^o. s. nadel 12, c.

NADELBAUM, m. nadeln tragender baum, fichte, tanne u. dgl.

NADELBEIN, n. nadelbüchse aus bein, pollicium. voc. 1482 x 2^o; schon mhd. bei HADLOUP:

also warf si mir ir nadelbein dort her. minnesinger 2, 279^o.

NADELBEREIT, adj. vom tuche, völlig bereit oder fertig zur bearbeitung mit der nadel. ZEDLER 23, 326.

NADELBERG, m.: nadelberge (aiguilles) und alpenrosen. J. PAUL komet 2, 23. s. nadel 12, c.

NADELBESTECKT, partic.: in nadelbesteckten läzen. FISCHART Garg. 18^o.

NADELBINSE, f. scirpus acicularis NEMNICH 2, 1243.

NADELBLATT, n.: nadelblätter, folia acerosa NEMNICH 3, 401.

NADELBLEI, n. bei den strumpfwirkern die bleistücke, wodurch die nadeln des stuhles an die nadelbahre befestigt sind. JACOBSSON 3, 121, wo auch nadelbleistück.

NADELBLENDE, f. rothes spieszglanzers. encycl. d. nat. 3, 115^o.

NADELBLUME, f. vatica CAMPE.

NADELBOLZEN, m. gleich zündnadel.

NADELBRIEF, m. gleich ein brief nadeln JACOBSSON 3, 121^o; ein gantzer nadelbrief der musz (zum kopfsütze) verstocheu sein. RACHL 9, 55.

NADELBÜCHSE, f. kleine büchse zu näh- und stecknadeln: nadelbüchse ist ein von silber, stahl, elfenbein, messing, zinn oder holtz mit drat übersponnenes länglicht rund und holes behältnisz mit einem schraube-deckel versehen, worinnen das frauenzimmer ihre nadeln und nehe-nadeln zu verwahren pfleget. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1317.

NADELBÜCHSLEIN, n. pyxidula acicularia STIELER 258: ein nadelbüchlein mögt ir mir geben, ich habe hier eine nadel, die ich immer in händen tragen musz, da ich sie nirgend anheften kann. PLATEN (1847) 4, 337.

NADELBÜSCHEL, m.: langsam wand sich der zug den bergpfad hinab, die fackeln warfen ihr gresles licht auf nadelbüschel und steine und auf die gesichter der menschen. FREYTAG handschrift 1, 161.

NADELDACH, n. dach des nadelwaldes: es war mitten im sommer und ein heizser wolkenloser tag; aber die glut fing sich im nadeldach. Westermanns monath. 45, 528^o.

NADELDRAHT, m. draht, woraus nadeln gemacht werden. ADELUNG.

NADELDRÜSE, f. spieszdrüse, eine in gestalt kleiner nadeln oder spieszchen krystallisirte drüse. NEMNICH 3, 404. RICHTER bergm. wb. 2, 72.

NADELCHEN, n. kleine nadel:

nadel und nädolchen . .

fäden und fädolchen. RÜCKERT (1847) 36.

NADELEISNERZ, n. eisenoxyhydrat. MEYER konversationslex. (1875) 5, 994.

NADELLENTE, f. gleich spieszente. encycl. d. naturg. 3, 115^o.

NADELER, s. nädler.

NADELERZ, n. wismut, blei, kupfer und schwefel enthaltender anhang des spieszglanzers. encyclop. der naturgesch. 3, 115^o: kupfer findet sich mit schwefelwismut und schwefelblei als nadelerz oder patrit. MEYER konversationslex. 10, 454^o.

NADELFABRIK, f. JACOBSSON 3, 121^o.

NADELFEDEGRAS, n. gleich nadelhafer. encycl. der naturg. 3, 115^o.

NADELFEILE, f. 1) aus stahldraht gefertigte feine runde feile der goldschmiede und metallarbeiter zum aufwickeln durchbrochener zieratten. JACOBSSON 3, 121^o. SCHRELL waarenlex. 2, 81^o.

2) gleich feilnadel NEMNICH 2, 644.

NADELFEIN, adj. fein wie eine nadel: die spitzen (des stachelstockes) sind nadelfein, so dass sie wol durch die haut (des stieres) dringen und qualen verursachen, aber kaum blutverlust hervorrufen. BREHM thierl. 2, 680.

NADELFERTIG, adj. gleich nadelbereit. ZEDLER 23, 326^o.

NADELFEST, adj. wecker durch die nadel, sich auf die nadel verstehend, wol dem ehrenfest nachgebildet: diese nadelbeste ehegefertin. FISCHART Garg. 74^o.

NADELFISCH, m.: obenan (in der familie der seendeln) pflegt man die nadelfische (syngnathus) zu stellen, ausgezeichnet durch ungemein gestreckten bau des leibes, von welchem der kopf die fortsetzung bildet und in derselben ebene mit dem leibe liegt. BREHM 5, 738. HUBNER 1251. NEMNICH 2, 1411.

NADELFÖRMIG, adj. acicularis. NEMNICH 3, 404^o: der nadel wurm hat den namen von seiner nadelförmigen gestalt. 1, 491.

NADELFORST, m. aus nadelholz bestehender forst. WERNER öcon. lex. 384^o.

NADELGEFECHT, f.: gemeinlich blieb es zwischen beiden götinnen bei blicken, bei ironien, bei anspielungen, kurz, bei dem ganzen kleinen nadelgefechte, womit sich die damen oft schmerzhaftere wunden zu ritzen pflegen, als die männer sich schlagen. ENGEL philosoph für d. welt (1787) 1, 2. vergl. nadelstich.

NADELGELD, n. eig. das für den einkauf von nadeln gegebene und bestimmte geld, sodann das jahrgeld vornehmer frauen zu putz und kleinen bedürfnissen. ZEDLER 23, 327. ORERLIN 1106.

NADELGRAS, n. schweiz., alpenwegerich, plantago alpina. NEMNICH 2, 990.

NADELGRUND, m. nautisch, meeresgrund voll spitziger kleiner muscheln. BORRIK 320^o.

NADELHAFER, m. das binsenartige pfriemengras, stipa juncea. NEMNICH 2, 1372, auch das gefederte pfriemengras, stipa capillata. pennata. HOLL wb. der pflanzennamen 260. encyclop. der naturg. 3, 115^o.

NADELHAFT, m. ein mit der heftnadel gemachter haft, wundnaht: wunden, welche man stark mit einem zwirkhaft oder nadelhaft oder zweien seidenhaft wohl häften mag. WFRZ (1612) 8. vgl. nadelheften.

NADELHALTER, m. heftnadelhalter der wunderste. ZEDLER 23, 227.

NADELHAUPT, n.:

im mittelgrund aber hält stolz eine schar (tannen)

aufrecht die zerzausten nadelhäupier.

SCHUEFFEL waldensammlet 26.

NADELHÄUSLEIN, n. schweiz., nadelbüchschchen. STALDER 2, 728.

NADELHECHT, m. der hornhecht, die meernadel, esoz belone.

NEMNICH 1, 1533.

NADELHEFTEN, n.: so dieselbige kunst für das nadelheften im brauch blihen were, es were manche wunden geheilet worden. PARACRISUS 14^o. vgl. nadelhaft.

NADELHOLZ, n. nadeln tragendes holtz und nadelholzwald. JACOBSSON 3, 115^o. NEMNICH 3, 405^o: nadelholz ZEDLER 23, 328^o. wieder gingen sie aus dem laubwald in nadelholz über berg und thal. FREYTAG ahnen 1, 462.

NADELHOLZBAUM, m.: es (das eichhörnchen) heiszt die zapfen unserer nadelholzhäume an stiele ab. BREHM thierl. 2, 70.

NADELICHT, NADELIG, adj.: nadelicht, aculeatus, in forma acus STIELER 1343; mit der (näh)nadel verriethet: da sprach der schneider: kan ich euch mit meinen nadeliechen diensten, mit strümpf doppeln oder sonsten dienlich sein etc. poetisch. feuermückerher 1.

NADELKERBEL, -KÖRBEI, m. und n.: scandis peten, der nadelkerbel. NEMNICH 2, 1233: ophanes arvensis, das kleine nadelkörbel. 1, 369: myrrhis odorata, auch süskörbel. HOLL wb. der pflanzennamen 360^o.

NADELKISSEN, s. nadelkissen.

NADELKNOPF, m. der knopf einer stecknadel JACOBSSON 3, 122^o: er berührte sie mit dem nadelknopf. PLATEN 4, 338^o: sprichwörtlich: man würde keinen nadelknopf drum geben, um etwas ganz wertloses oder sehr zweifelhaftes zu bezeichnen. WANDER 3, 859.

NADELKOHLE, *f.* holzartige braunkohle. *encycl. d. nat.* 3, 116'.
 NADELKOLBENMOOS, *n.* *lycopodium selago* NEMNICH 2, 477.
 NADELKRAUT, *m.* gleich nadelknopf.
 NADELKRAUT, *n.* der kleine steinbrech, *scandix.* ALER 1442'.
 ZEDLER 23, 328.

NADELKUNST, *f.* kunstfertigkeit mit der sticknadel:
 die schön Antigone . .
 war auch auf diesem rock mit groszer nadelkunst
 . . . abgemalet. WECKERLIN 723.

NADELKUPPE, *f.* gleich nadelkopf.
 NADELKÜSSEN, -KISSEN, *n.* kleines küssen, näh- und steck-
 nadeln darauf zu stecken. *deminit.* nadelküszchen, bei ZEDLER
 23, 328 nadelküszgen. *bildlich:*

kein mann
 der seine ruhe licht und bei sinnen ist,
 wird so ein spitziges nadelküssen (wie Turandot ist) nehmen.
 SCHILLER 13, 370 (Turand. 2, 1), var. nadelküssen;
 ja, der wolken vielgestaltge
 streifen, flatternd und zerrissen,
 sind der edeltann' gewaltge
 regenschwangre nadelküssen. FREILIGRATH (1870) 1, 113.

NADELLOCH, *n.* 1) gleich nadelöhr STIELER 1102; *sprich-*
wörtlich: ich fürcht, ewer etlich werden . . lachen, dasz er
 so sinnspitzig das nadelloch trifft. FISCHART *Garg.* 121'; es
 meint einer oft, er wolle das nadelloch treffen und sticht
 neben ausz. LEHMANN 756, 17; man meint oft das nadelloch
 zu treffen, aber der faden krümmt sich. EISELEIN 484 bei
 Wander 3, 859.

2) mit einer nadel gemachtes loch, nadelstich.
 NADELMACHER, *m.* nadler S. MÜNSTER *cosmogr.* 392, *plattl.*
 nadelmäker WANDER *sprichw.* 3, 859.
 NADELMALEREL, *f.*: die persische nadelmalerei . . mit zu-
 grundelegung eines aufgefundenen wandteppichs . . dargestellt
 von J. Karabacek. Wien 1881.

NADELMALWERK, *n.*: die seidenstückerei . . verdient mit
 rechte den ruhm des nadelmahlwerks (da die nadel mit ab-
 bildung aller dinge es dem pinsel sich mühet vorzuthun).
 LOHENSTEIN *Armin.* 2, 159'.

NADELMÖHRE, *f.* gleich nadelkraut ALER 1442'. HOLL *vb.*
 der pflanzennamen 260'; *aphanes arvensis* NEMNICH 3, 405.

NADELN, NÄDELN, *verb.* mit nadeln nähren oder fest-
 stecken: sie nädeln nicht, sie spinnen nicht und stehen doch
 so schön vor augen. *abenheter* (1656) 597; nädeln und fädeln.
 FELDER *reich* und *arm* 1, 19; mit *acc.* der person, an einem
 mit nadeln etwas feststecken:

der tante jungfer pudert, schmiert,
 und glätet, faltet, nadelst, schnürt.

BLUMAUER (1830) 1, 144;

welche gründe haben sie, in der frau E. gegenwart immer
 so — wie sage ich? — genadelt zu sein, dasz die gute frau
 sie dann mir zum erbaulichen beispiel vorstellte? mir, deren
 anzug doch gewis nicht unbescheiden war! (genadelt *bezieht*
sich auf das vorhergehende nicht sorgfältig genug aber doch
allzu künstlich versteckt gekleidet). HERMES *Soph. reise* 4, 64.

NADELNEU, *adj.* wie eine neue nadel, ganz neu: der nadel-
 neue (später neugeborene) edelmann. CONLIN 2, 95.

NADELÖHR, *n.* das loch einer nähnadel, durch das der faden
 gezogen wird, besonders vergleichend und bildlich gebraucht:
mhd. ir (der vipper) afterrühel ist sô eng als ein nadelör
 (foramen acus). MEGENBERG 285, 33; näldenere Br. BERTHOLD
 1, 460, 10, 11; *nhd.* es ist leichter, das ein kamel durch ein
 nadelöhre (*goth.* thairkô nêthlôs) gehe, denn das ein reicher
 ins reich gottes kome. *Math.* 19, 24. *Marc.* 10, 25. *Luc.* 18, 25
 (durch der nadel öre *bibel* v. j. 1483 479');

es ist leichter, das ein camêl
 ein nadelör durchschleiche,
 den das eingê des reichen sêl
 in gottes himelreiche.

meisterlieder, Berliner handschr. 23 nr. 234;

o theuerster!
 sie brächten einen dromedar durchs nadelöhr,
 geschweige denn ein bloz kameel.

PLATEN (1817) 4, 86;

schon der klang seiner nase wenn er sich schneuzte könnte
 dich durch ein nadelöhr jagen. SCHILLER 2, 156 (*räuber, schausp.*
 4, 5); wenigsten will ich den armen schächer mit diesem
 zusammengeflickten kohold durch ein nadelöhr jagen. 3, 425
 (*kabale* 3, 1); ein nicht gar hoher und starker steinfels, eine
 gute meile von Nordhausen . . , welcher in seiner mitte eine
 durchgehende höhle hat, die das nadelöhr genennet wird,
 weiln das loch einiger maszen mit der gestalt eines nadelöhrs
 sich vergleicht. ZEDLER 23, 332. *vgl.* VILMAR *kurhess. id.* 279 f.

NADELÖHRLEIN, *n.*: nadelöhrle, foramen acus ALER 1442',
 schweiz. nadelöhrly MAALER 301'.

NADELPAPIER, *n.* ein rost verhütendes papier, in welches die
 nähnadeln und andere stahlwaaren eingewickelt werden. SCHEDEL
warenlx. 2, 85'; starkes graues papier zu feuerwerkshülsen.
 v. EGGERS *kriegslx.* 2, 262.

NADELRIEM, *m.*: nadelriem oder hosennestel, *liga. voc.*
 1482 x 2'.

NADELRITZ, *m.*, NADELRITZE, *f.* mit einer nadel gemachte
 ritze, kleine wunde: mit diesem abgedroschenen spruch heisst
 du keinen nadelritz. KLINGER *theater* 3, 187; deren herz nicht so
 viel als eine nadelritze beträgt verwundet ist. WIELAND 1, 183.

NADELSCHAFT, *m.* schaft der stecknadel, woran der knopf
 befestiget ist. JACOBSSON 3, 122'.

NADELSCHNECKE, *f.* schraubenschnecke, *terebra.* *encyclop.*
 der naturgesch. 3, 116'.

NADELSCHORF, *m.* gleich hörnerschorf HOLL *vb. d. pflanzen-*
namen 260'.

NADELSCHWANZ, *m.* der pfeilschwanz, die spitzenze, *anas*
acuta NEMNICH 1, 260.

NADELSKORPION, *m.* eine art wasserskorpion oder wasser-
 wanze, *nepa linearis* NEMNICH 3, 405.

NADELSKORPIONWANZE, *f.* *ranatra linearis* BREHM *thierl.*
 6, 527.

NADELSPITZ, *adj.* spitz wie eine nadel:

dein wiz
 schärft pfeile nadelspiz. Voss *ged.* 6, 265.

NADELSPITZE, *f.* die spitze einer nadel oder eines nadel-
 ähnlichen dinges, besonders in vergleichender und bildlicher an-
 wendung. *mhd.* der nâdelspiz und diu nâdelspitze: rehte als
 grôz alliu diu werlt ist wider einem nâdelspitze, als grôz und
 alsô wît ist das himelriche wider alle die werlt. Br. BERT-
 HOLD 2, 124, 14; si (die schallgebenden dinge) müezent ouch
 ain praiten haben; dar umb wer ain nâdelspiz auf die andern
 stiez, dâ wird kain stumm. MEGENBERG 15, 34, auch von der
 nach norden gekehrten spitze der magnetnadel. 433, 31 ff.;

nhd. soll ich ersticken von der hitz,
 du gebst mir nit ein nadelspiz.

MURNER *narrenbeschw.* 88, 8;

Fiesko. der staat gault auf einer nadelspize. SCHILLER 3, 52
 (Fiesko 2, 4); was sich der mensch doch mit seiner nadel-
 spitze von marmor (obelisk) einbildet. GÖTTE an Lavater 128;

und heut in müzger stunde
 freut michs, an epigrammes nadelspize
 zum spaz dich eintagsfliege aufzuspieszen.

LENAU (1880) 2, 347;

sprichwörtlich (*vgl.* nadel 1, b) auf nadelspitzen gehen. SCHOTTEL
 1112'; etwas mit der nadelspitze treffen, ganz genau treffen:
 dasz sie den eigentlichen punkt, worauf es bei der streit-
 frage . . ankommt, mit der nadelspitze getroffen haben.
 GERSTENBERG *verm. schriften* 1, 12.

NADELSPITZER, *m.* einer der nadeln spitzt: nadelspitzer
 im Eschenthal. FISCHART *practik* 135.

NADELSTÄMM, *m.* nadelholzstamm: nadelstämme von 8 bis
 14 zoll durchmesser und 40 bis 80 fusz länge . . nadelstangen
 von 5 zoll durchmesser und 25 fusz länge sollen versteigert
 werden. *Gieszener anzeiger* v. 16. märz 1871.

NADELSTANGE, *f.* s. unter dem vorigen.

NADELSTEIN, *m.* mineralogisch, der aedelit, *rutil.* *encyclop.*
 der naturgesch. 3, 116'. *ahd.* nâdelstein, *magnes* GRAFF 6, 688.

NADELSTICH, *m.* das stechen mit der nadel, die dadurch
 gemachte kleine öffnung oder wunde (z. b. beim nähren durch
 einen stich in den finger), eigentlich und bildlich: nur noch
 etliche nadelstiche und das kleid ist fertig u. dgl.;

doch stört er mich im nähren,
 so stralt ein nadelstich. Voss *ged.* 4, 234;

den physiker, der die mechanik des sonnensystems zergliedert
 und den irrenden planeten durchs unermessliche begleitet,
 reizt ein nadelstich zu seiner mütterlichen erde zurück.

SCHILLER 1, 149; die nadelstiche (auf dem pergamente einer alten
 handschrift), wonach die linien gezogen sind, durchaus sicht-
 bar. GÖTTE 39, 136 H.; nadelstiche zu sehen, aber ganz leise.
 139; da sie des morgens, als sie das orakel ihres schatz-
 kästleins durch einen nadelstich befragt, eine für die gegen-
 wart sowohl als für die zukunft sehr tröstliche antwort
 erhalten hatte. 24, 155 (*vgl.* nadel 1, c); jedes seiner (*Xeno-*
phons) gespräche ist wie ein schöner teppich, mit gold ge-
 stickt, und bis auf jeden nadelstich voll natur, ordnung und
 symmetrie. HERDER 1, 169; obgleich keines nadelstiches (*gar*

nichts) an ihren schriften . . . mehr übrig ist, was wir nicht durchmustert hätten. *Iris* 7, 541; *Julia zu Leonore*: hab ich vergolten! hab ich? nun madam, keinen nadelstich mehr in bereitschaft? *Schüler* 3, 45 (*Fiesko* 2, 2); die täglichen kleinen qualereien . . . die tausend nadelstiche, an denen man blutet, ohne zu verbluten, und die, weil sie keine narben zurücklassen, weder bewunderung noch lorbeeren erringen. *Börse* 2, 128; er soll an nadelstichen verbluten. *Freitag Journ.* 4, 2.

NADELSTICKER, *m.* *seidensticker, plumarius* *Stieler* 2157.

NADELTSCHLEIN, *n.* *theca acuaris*, nadelteschle *Dier.* gloss. 574' (v. j. 1521 Basel).

NADELWALCH, *m.* das binsenartige *pfriemengras, stipa juncea* *Nemnich* 2, 1372; nadelwalch *Holl wb. der pflanzen-namen* 260'. s. twalch.

NADELWASCHT, *m.* das *sarte pfriemengras, stipa capillata* *Nemnich* 2, 1371.

NADELWALD, *m.* nadelholzwald, *gegenatz zu laubwald*: geradeaus . . . verkündigte ein dunkler streif am horizont den eingehetzten nadelwald. *Mürke maler Nolten* (1878) 1, 118; am saume des grünen nadelwaldes. 123; als er weiter zog über die braune haide, in dürtigem nadelwald und durch armselige dörfer. *Freitag ahnen* 5, 303; der wanderer schaute in die weiten dunkeln, sich übereinander aufbauenden nadelwälder. *Westermanns monatsh.* 45, 401.

NADELWANZE, *f.* die schmale wasserwanze, *cimex stagnorum* *Nemnich* 1, 1043.

NADELWEHR, *n.* aus nadeln (s. nadel 12, e) bestehendes wehr zur wasserstauung: das moderne, voraussichtlich auch bald auf der mainstrecke von mainz bis frankfurt zur ausführung kommende stausystem mittels beweglicher nadelwehre. *kölnische zeitung* vom 19. jan. 1881, zweites blatt.

NADELWERK, *n.* *opus acu pictum, stick-, steppwerk* *Stieler* 2557.

NADELWICKLER, *m.* ein den fichtenwäldern gefährlicher blattwickler, *tortrix piceana, hercyniana* *Nemnich* 3, 405. *encyclop. der naturgesch.* 3, 116'.

NADELWURM, *m.* *ascaris acus*, ein nadel förmiger spulwurm in den gedärmen der hechte, barsche, trappen, baumfalken u. a. *Nemnich* 1, 494.

NADELZINNERZ, *n.* *spathiges zinnerz*. *encyclop. der naturgesch.* 3, 116'.

NADELZWEIG, *m.* zweig von einem nadelbaume, *fichten-, tannenzweig*: Hans fuhr deh schwestern mit seinem nadelzweige in die ärmel, sie schlugen mit ihrer fichtenruthe nach ihm, die brüder kamen zu hülfe, und ein gefecht mit grünen zweigen zog sich von dem stamme abwärts in das dickicht. *Freitag handschrift* 1, 162.

NADLER, *NADELER*, *m.* einer der nadeln und andere verwandte metallarbeiten macht oder verkauft: pantzermacher und nadler zu Ulm. *Fischer practik* 71; spengler, gurtler, wandler etc. *Baumann quellen* 2, 342; der nadler, *acicularius* *Stieler* 1343; die nadler haben ein geschenktes handwerk und müssen in Nürnberg zum meisterstück drei tausend nadeln mit vier-eckigten öhren in der ihnen aufgegebenen zeit vorfertigen. *Hübner naturlex.* 1251. *schwäb. nadler, der stricknadeln, stifte, häftlein, häklein u. dgl. aus draht verfertigt.* *Schmid* 399.

NADLERIN, *f.* *acicularia* *Stieler* 1343.

NAF, **NAFF**, **NAFEN**, *s.* naue.

NAFZEN, *s.* napfezen.

NÄGBER, *s.* nähiger.

NAGEBLICK, *m.* *nagender, stierender blick*:

verzwöpfung mit dem stillen nageblick. *Innemann* 3, 119.

NAGEKÄFER, *m.* *nagender käfer, myrrhus* *Nemnich* 3, 105.

NAGEL, *m.* *unguis, clavus*. ein goth. nagls (*clavus*) ist aus ganaglan (*annageln*) zu folgern; *alts. nagal unguis und clavus, mhd. nagel, negel, nd. nagel, naegel, ags. nægel; alln. nagl unguis und nagli clavus (ebenso dän. negl und nagle gramm. 3, 470); ahd. nagal (statt nakal), nagul* *Steinmeyer-Sievers* 1, 12, 36, 297, 51. 357, 55, *mhd. nagel, plur. nagele, nagel, uegele, negel, md. meistens in contrahierter form näl, nail, neil (Lexer* 2, 15), *altfries. neil, ebenso mnd. neben nagel, negel, engl. nail, westerw. nal, näl* *Schmidt* 121. — Die dem deutschen worte sowie dem sanskr. nakha, griech. ὄνυξ, lat. unguis zu grunde liegende wurzel *s.* unter nagen; *L. Meyer goth. sprache* § 199 stellt es zu lat. nequere.

Bedeutung.

1. Der nagel ist zunächst die kratzende, scharfe hornplatte von gebogener gestalt an der rückenseite der letzten finger- und sehen-VII.

glieder des menschen und auch des thieren (s. kräfte, klau). nagel an den fingern und zehen, *unguis. voc.* 1452 12', der nagel ist nötdürft, dar umb das er der vinger end bedecken an den henden und an den füezen . . . der andern tier negel sint scharf und bert, darumb das er ir waffen sint. *Megander* 21, 13 ff.

1) der fingernagel:

mhd. (*hande*), an den sint vorne vinger mit borne, dar horn sint die nagels. *Mistdier genesu* 6, 77. an dem weichen vinger stät vil litte vor ein bertes nagel. *Manne misermetger* 2, 240'.

nhd. nãgel der fingeren, *ungues* *Maaler* 301; wil ich dir helfen arbeiten, das mir das blut zu den nãgeln ausgeht. *Paris schimpf* 90'; ich wil lieber arbeiten, dasz mir die nãgel bluten. *Frisch* 2, 5'. von einem harten glãubiger wird gesagt, dasz er ain 's bluet under de negle fãhrdrückt. *Stieler Basler mundart* 218'. im einzelnen ist hervorzuheben

a) die schãrfe, spitze, lãnge des nagels, womit er eindruck machen, krauen, kratzen kann. *mhd. bildlich*:

ouch stät ein scharfer nagel an dinem (der welt) finger. *Ottacher* 156'.

nhd. bis sein har wuchs so gros als adlers feddern, und seine negel wie vogels klauen wurden. *Dan.* 4, 30; mit einem nagel zeichnen, *ungue notare*. *Frisch* 2, 6'; stelle (*des buchs*), die du . . . mit dem nagel des zeigefingers der rechten hand angezeichnet hast. *Hippel über die che* 278; das angesicht mit den nãgeln zerkratzen, *notare genas ungue*. *Maaler* 301. *Hederich* 1675:

sie wirft dir wieder nach angeborener art die nagel ins gesicht, die finger in den bart. *Rachle* 1, 149. du glaubst vielleicht, das gastes nagel krauen nicht auch so gut wie deine scharfen klauen? *Göthe* 11, 119.

Theodors nãgel suchten fortwãhrend Antons gesicht und kehle. *Holtzi vagab.* (1576) 1, 156; eher verkratzt ich euch das glatte gesicht mit den nãgeln. 2, 232; er stimmt die sãtte, kneipt sie mit dem nagel, um gewisz zu sein, dasz der ton rein ist. *Göthe* 36, 34; sprichwörtlich: mit eigenen nãgeln kratzt man sich am besten; wer lange nãgel, hat gut kratzen. *Wander* 3, 561 f. lange nãgel sind wie lange finger diebusch, weil man damit leicht etwas fassen und aufheben kann: der bau'r hat sehr diebsche nãgel an den fingern. *Lercher* 5, 731.

b) die stumpfheit des beschnittenen nagels: mit stumpfen, beschnittenen nãgeln sich wehren, nur zum scheine sich wehren: die sich, so lang es hilft, mit stumpfen nãgeln wehret.

Wirkand 9, 8.

den dñren,

die sich mit stumpfen nãgeln wehren. *Idris* 1, 86;

(ihren zorn hålt) der siegwehnte füstling nur dem zorne gleich, der die verwognen finger des jãuglings mit beschnittenen nãgeln strãft. *Melinde* 357.

c) die breite, grösze des nagels: hand mit groszen nãgeln. *Winkelmann allegorie* (1766) 145; besonders in sprichwörtlichen wendungen: es half aber keines nagels breit (*gar nichts*). *Jucundiss.* 175; und schereite mich nicht eines nagels grosz um ihren stolzen aufbutz. 209; behüte uns gott . . . dasz wir umb einen nagel breit von denen fuszstapfen, von denen leben und lehren der lieben heiligen gottes abweichen wöllen. *Procopius patrocinalis* (1671) 194: die sonne tritt keinen augenblick oder eines nagels weit über den thorkreis. *Lorenstein Armin.* 2, 399'; wo du nur einen nagel breit zurück weichst. *Lenz* 2, 40. vgl. fingerbreite.

d) das weisse am nagel, *nubecula*. *Aler* 1443'; einem das weisz vom nagel geben. *S. Frask parad.* 151: der nagel blüht, wenn sich weisse flecken daran zeigen. *s. th.* 2, 156 und nageblüte.

e) blaue nãgel, vor kãlte blau unterlaufen. wie sind meine nãgel so blau! ein kalter, kalter verziehender schweiz lähmt mir jedes glied. *der j. Göthe* 2, 186 (*Götz*): eine nachtmusk (*kalter nachtrind*), davon einem die zãhne klappern und die nãgel blau werden. *Schüler* 2, 164 (*rãuber, schausp.* 1, 51).

f) das schwarze des nagels, der unter dem vorstehenden nagel sich sammelnde schmutz, sowie das durch schwarz gefãrbte nagelnde: ich haue dir in freier luft das schwarze vom nagel weg. *Herkl* (1869) 1, 24'; koth unter den nãgeln. *sordus unguium*. *Frisch* 2, 5'; er hat blaunen zwirn den nãgeln untergelegt, *ungues ejus sordibus eminent*. *Stieler* 1324.

g) die nãgel rein gen. putzen; die nãgel scheren und raatsamen, *purgere ungues cutello*. *Maaler* 301;

der mit dem messerchen sich in behãglichkeit pulzt die nãgel. *Voss Horazens epist.* 1, 7, 51.

h) die nagel abschneiden, beschneiden und dadurch säubern :

mhd. ich wene, er selten besneit
die nagele an den vingern vorn. *Krone* 19738;

nhd. so fure sie in dein haus und las ir das har abschern
und ire negel beschneiden. 5 *Mos.* 21, 12; die nagel abhawen,
ponere unguis. MAALER 301⁴; nagel verschneiden sive ab-
schneiden. *Stieler* 1324.

i) gepriessen werden die wolgepflegten, glänzenden, rosenfarbnen
nagel der frauenhande (vgl. *Weinhold die deutschen frauen* 1, 227):

mhd. schöne hande, vinger lanc,
glander negel. *Herbort* 2496;
ir nagele hat ein stäte
begriffen einer varwe
spiegelluter begarwe. *Krone* 8210;

nhd. die nagel an den fingern (der frauen) sind mir die feinsten
schönheiten. *Hippel über die ehe* 133.

k) die nagel nagen, abnagen, abbeissen, kauen, zerkauen;
an den nageln beissen, nagen, kauen u. dgl., besonders als
zeichen der langeweile, der ungeduld oder verlegenheit, des ärgers
oder nachgrubels: an den nageln nagen, rodere unguis. *Stieler*
1323; die nagel nagen, unguis arrodere. *Frisch* 2, 6⁴; die nagel
abnagen, abbeissen. *Aler* 1444⁴;

und unterlag auch oft die sanfte langmuth schier,
so nagt sie lächelnd sich die rosenfarbnen nagel.

Wieland Idris 5, 57;

gewohnt die sommernacht mit grazien wegzuschern,
sann' ich mich mager und bleich beim dampfe nächtlicher
kerzen
und kraute die nagel mir ab. *werke* 4, 4;

ich habe nie

Dafne zu gefallen die nagel abgeissen. *Rachel* 1, 6;

ich wünschte nur einmal den leuten zuzuschauen,
wenn sie begeistert sind und an den nageln kauen.

Körner 240⁴;

der Hans und die Grete sind bräutigam und braut . .
der arme Peter die nagel kaut. *H. Heine buch d. lieder* 52;

was hat ihnen denn der arme nagel gethan, dasz sie ihn so
zerbeissen? *Lessing* 1, 289;

dame Turandot,
das seid gewisz, dreht euch drei rathselchen,
daran die siehen weisen Griechenlands
mit sammt den siebenzig dollmetschern sich
die nagel jahre lang umsonst zerkauen.

Schiller 13, 378 (*Turandot* 2, 3).

l) ähnlich in den nageln klaben; etwas aus den nageln
beissen, saugen, wie aus den fingern saugen: lange auf kunst
und weitgesuchte dinge zu denken, oder über allen wort-
sätzen rath zu halten, und drüber in den nageln zu klaben,
ist kein werk von meinem gemüth. *Hofmannswaldau vorrede*;

sollt ich mich gleich darumb zerreißen,
und sie (die reime) mir aus dem nagel beissen.
Morhor ged. 116;

am ende sind sie weiter gekommen als ich, der seine gegen-
stände aus den nageln saugen musz. *Schiller an Götthe*
145 (2, 9).

m) es (feuer) brennt auf den nagel, wie auf den finger:
das brennt ihm nicht auf den nagel, das hat für ihn keine
eile oder geht ihn nichts an. *Wander* 3, 862; wenns auf den
nagel brennt (zum äussersten kommt), musz man wehren. *Sim-
rock sprichw.* 393.

der dichter freut sich an talent,
an schöner geistesgabe;
doch wanns ihm auf die nagel brennt (die noth sich einstellt),
begehrt er irdscher habe. *Götthe* 47, 252.

n) etwas an den nageln (wie an den fingern) herzählen.
Wander sprichw. 3, 964.

o) etwas auf den (dem) nagel oder bis auf den nagel (wie
aufs haar, bis aufs haar) kennen, wissen, hersagen, erzählen,
aufs kleinste genau, in allen theilen kennen u. s. w., gleichsam
bis zum nagel der fingerspitzen kennen oder wie auf der finger-
spitze herzählen, detailliren können (zu vergleichen ist griech. εἰς
ὀνύχα, lat. ad unguem): wolten auch nit ablassen, bisz es
alles untz auf den nagel verhört ward. *Meisterlin* 164, 20;

was Opitz hat geschrieben,
was unser Werder singt, das kanst du ohn gefahr
und sagst es ohne buch auf einen nagel her.

Fleming 136, 38 L.;

wissete einer gleich seinen Tacitum auf den nagel auswendig.
Burschky Pathm. 388; hierauf fängt er an . . . alles auf dem
nagel herzusagen, was uns begegnet ist. *Felsenburg* 1, 383.

p) auf den nagel trinken, die nagelprobe machen. *Korte*
4422⁴ bei *Wander*.

2) zehennagel:

mhd. do worht er im die fuzge . .
den gap er . . funf zehen,
von hornen habent si nagele. *Milstäter genesis* 7, 7;
dine zehen glimet unde lanc,
dine nagele luter unde blanc. *Hartmann Greg.* 2744;

der grosze nagel (nagel des groszen zehs). *Schiller* 2, 98; er
fragte so ängstlich, ob ihr nicht versehrt wäret. ich sagte:
er ist ganz, von der äussersten haarspitze bis zum nagel
des kleinen zehs. der j. *Götthe* 2, 81 (*Götz*), vgl. lat. ab imis
unguibus usque ad verticem summum.

3) auch der affe hat an den fingern seiner vorder- und hinter-
hände platte nagel. s. *Brehm thierl.* 1, 12. 18.

4) nagel an den füszen der vögel und thiere, unguis *Hede-
rich* 1675 (vgl. oben unter 1):

mhd. ein lewe grub mit sinen negelen
ein grab. *Hartmann rede vom glauben* 2313;

nhd. laszt aus den nageln sich von löwen urtheil fällen
(ex ungue leonem). *Lohenstein Armin.* 2, 685⁴;

die mit einem nagel bedeckte daumenwarze der vorderfusze
des eichhornchens. *Brehm thierl.* 2, 67; die füsze (der renn-
maus) sind fünfzehig, doch ist der vordere daumen eigentlich
nur eine warze mit glattem nagel. 114.

5) hornnagel an der schwanzspitze des löwen: an der spitze
des schwanzes in der quaste verborgen steckt ein horniger
nagel, den schon *Aristoteles* beobachtete, aber viele der
neuren naturforscher leugneten. *Brehm thierl.* 1, 189.

6) gleich meernagel, schulendeckel der leistschnecken (mu-
rices) *Brehm thierl.* 6, 832. s. nagelschnecke.

II. Der nagel ist der stechende, bohrende, stachelartige körper,
der zum anheften, zusammenfügen oder daranhangen dient und
aus metall oder holz gemacht ist: alle nagel des hofs sollen
ehern sein. 2 *Mos.* 27, 19; staheline nagel. *Bürster* 70; hölzer-
ner nagel. *Aler* 1442⁴. *Frisch* 2, 6⁴;

und verband nun den flosz mit ehernen nageln und klammern.
Voss Od. (1781) 5, 248.

im einzelnen ist hervorzuheben:

1) der kopf des nagels: nagel mit einem kopf, capitatus
clavus *Maaler* 302⁴; die kuppe am nagel, caput clavi *Stieler*
1324. sprichwörtlich: er macht nagel mit köpfen, macht die
sache ganz sicher. *Wander* 3, 863; den nagel (mit dem hammer)
auf den kopf schlagen, treffen, das richtige ganz genau treffen,
sagen, erraten; den nagel auf den kopf treffen könnte übrigens
auch auf das treffen des nagelkopfes im centrum der zielscheibe
bezogen werden (s. III, 1): du hast den nagel auf den kopf
geschlagen, rem acu tetigisti. *Aler* 1443⁴; wer beweisen kann,
laszt sich nicht lange nöthigen, zu beweisen, ich will nur
sogleich den nagel auf den kopf zu treffen suchen, und rund
heraus erklären. *Lessing* 10, 246; herr v. B. über einige wochen
krieg ich noch einen gast, auf den du dich wohl nicht ver-
siehst. frau v. B. herr von Zopf? herr v. B. den nagel auf
den kopf getroffen. *Lenz* 1, 91; sprichwört, die doch, statt
vieles hin- und herfackelns, den nagel gleich auf den kopf
treffen. *Götthe* 25, 58; hier trifft unser freund den nagel auf
den kopf. 39, 75; nun aber liegen von einem capitel manch-
mal drei aufsatze da, wovon . . der dritte auf einem höheren
standpunct beides zu vereinigen sucht und doch den nagel
nicht auf den kopf trifft. an *Schiller* 874 (6, 190);

vielleicht erlog ich alles wort für wort.
das weisz ich besser, herr, fuhr sie mit lächeln fort:
ihr habt den nagel voll auf seinen kopf getroffen.
Bürger 110⁴.

2) der nagel wird mit dem hammer in oder durch etwas ge-
schlagen, mit ihm wird genagelt, angenagelt: ein nagel ein-
schlagen, pangere clavum *Maaler* 302⁴; nagel . . welchen eine
figur an einem tempel einschlägt. *Winkelmann allegorie* (1766)
144; schlag den nagel in die wand *Stieler* 1324; der eine
schlägt den nagel ein, der andere hängt den hut daran. *Sim-
rock sprichw.* 393; da nam Jael das weib Hebers einen nagel
von der hütten und einen hamer in ihre hand . . und schlug
im den nagel durch seinen schlaf, das er zur erden sank.
Richter 4, 21;

schlägt einen nagel
ihm durch den kopf! aufs rad! *Götthe* 7, 113;

besonders werden hervorgehoben die drei nagel, womit Christus
ans kreuz genagelt ward:

mhd. man sluoc im drie nagel dur hande und dur fuzge.
Walthar 37, 8;

nhd. kreuz und nagel . .
seind mit tropfen wol besprengt. *Spee trutzn.* 220 B.;

ein groszer drlecker nagel, damit Christus ans krenz sol gnaget sein. F. PLATTER 288 B.; wen es hagen wil, so sol man das wetter beschweren bei den drei neglen, das hat kainen grund in der h. geschrift. KEISERSBERG emeis 61.

3) der eingeschlagene nagel steckt, haftet, sitzt fest; er wird ausgezogen, ausgeschlagen: wie ein nagel in den mauren zwischen zweien steinen steckt, also steckt auch sündler zwischen kauffer und verkauffer. Sir. 27, 2; welcher (hülte) nagel sollen nimmermehr ausgezogen werden. Jes. 33, 20; sprichwörtlich: wenn der nagel tieff ist eingeschlagen, kan man ihn nicht unverbrochen herausziehen. LEMMANN 316, 23 bei Wander; einen nagel mit dem andern ausschlagen, ein nagel treibt den andern aus. FRISCH 2, 6'. WANDER 3, 860.

4) besonders der nagel (haken, kloben) in der wand, dessen hervorstehender theil zum daranhängen eines gegenstandes dient:

mhd. si truog in zeime nagele und hene in an die want.

Nibel. 588, 2;

von nagele huop er einen schaft . . .
der was von helfenbeine. LITTELOF 2193;

nhd. den rock, das kleid, den hut u. s. w. an den nagel hängen, vom nagel nehmen; macht man auch einen nagel draus, daran man etwas möge hengen? Hes. 15, 3; kain nagel in der wand lassen. FISCHART Garg. 201'; als er sahe ine sein doctorhüblein . . vom nagel ziehen und . . aufsetzen. 13';

mein bildnisz, das beschmutzte,
nahm sie vom nagel. IMMERMANN 1, 122;

neben dem heerd auch hing mit dem ohr an hölzernen nagel eine buchene wanne. Voss ged. 2, 316;

übertragen und bildlich: so mag sich die frow hengen an einen andern nagel (wiederheirathen). weissh. 1, 278 (v. j. 1432); ein nagel (ein einzelner beweis) sollte alles halten und hielt nichts. LESSING 10, 12;

(der fürs) ist nagel an der wand, daran ein jeder henkt, was ihn beschwert und drückt, was peiniget, was drängt. LOGAU 2, 2, 75;

den nagel (vor. kloben), woran Zeus den ring der welt . . .
vorsichtl. aufgehangen. SCHILLER 11, 65;

sprichwörtlich: wol dem, der einen nagel hat, daran zu hängen (eine stütze hat, an der er sich halten kann). WANDER 3, 862; nicht alles an einen nagel henken, nicht zu viel auf einen wurf wagen. TOSLER appenz. sprachsch. 328'; von einem nagel an den andern hängen, alle schulden mit neuen schulden bezahlen, immerfort borgen. FELDER Nümmamüllers 47; am nagel hängen, ruhen, nicht betrieben, nicht benutzt werden: das geschäft, die arbeit u. s. w. hängt am nagel;

das ehrenkleid, das Saladin mir gab,
eh es verschossen ist . . .
hängts in Jerusalem am nagel.

LESSING 2, 210 (Nathan 1, 3);

etwas an den nagel (an nagel) hängen, henken oder am nagel hängen lassen, etwas vernachlässigen, sich nicht weiter darum bekümmern, nichts mehr davon wissen wollen, es nicht weiter betreiben, fahren lassen, aufgeben, s. WANDER 3, 864;

wan ein frau müsz gehn ausz,
soll sie tragen im sinn das hausz,
es nicht an einen nagel henken. FISCHART ehz. 41;
des sach an nagel ward gehenkt.

FRISCHLIN 157 Strausz;

drum so hat an einen nagel sie sie (die jungfrau die jungfrau-schau) neulich aufgehengt,
klagt nur, dasz so viel sie nāgel nicht kan haben als sie denkt. LOGAU 1, 8, 45;

dasz der, der gar zu viel drauf (auf reichthum) denkt,
den leib gemein an baum, die seel an nagel henkt. 2, 2, 54;

wer zur zeit geschäft auf ein hohen nagel hänt oder auf die lange taffel schieszt, der kan hiemit vorthail gewinnen. LEMMANN 1, 933; mein angefangen studia zu seponieren, ein weil an nagel henken. KIRCHHOFF discip. milit. rorrede; und lieszen das studiren bei nahe ganz unterwegen und am nagel hängen. SIMPLICI. 1, 631, 6 var. K.: mein liebhaber besuchte mich . . gar oft, und wann er sich nicht geschämt hätte, so glaube ich er hätte den degen gar an einen nagel gehenkt (hätte das kriegshandwerk aufgegeben). 2, 233, 15; welche alsdann alle ihre sorg an nagel hängen. SCURPIUS 237; sein gewissen hanget er an einen hohen nagel. BUTSCHNY Pathm. 318; welche ihre ehre und redlichkeit entweder an den nagel henken, oder under die bauk stellen. CNA. WEISER erz. 462; hänge deine studia nicht an den nagel. aranturier 1, 207;

wie einst des laugen streitliche müde
miss Pallas harnisch und negle
an nagel hing, und ihre hand
das niedliche geweb erfand,
auf welchem amoretten hüpften. GOTTAN 1, 115,
o guter könig, dörtest du,
wie ich im schatten sitzen . . .
du würdest, weit ich, kron und band
ketrost an nagel hängen (= empfangen).

FRANCKH ged. 75;

pfui, über so einen dummkopf, der die ganze welt . . will gesehn haben, und nicht einmal die unnütze tugend zu rechter zeit an nagel zu hengen gelernt hat. LESSING 2, 409; ich hoffe ohnedies nicht, dasz sie mir zutrauen werden, als hätte ich mein studiren an den nagel gehängt, und wollte mich blus elenden beschäftigungen de pane lucrando widmen. 12, 159 (brief an die eltern v. j. 1763); hängen sie, heber Jakobi, ihren cameralgeist ganz an nagel, und setzen sich ruhig hin, und vollführen ihren Woldemar. an F. G. Jacobi 12, 549 (v. j. 1790); seine kunst, so gross sie auch sein mochte, schien er mit seinem hut an den nagel gehängt zu haben. TUCHNET 2, 13.

III. Der nagel für andere bestimmte zwecke.

1) mhd. die vier nagele am schuldbuchel, im centrum des schildes, waren das ziel des stozes dem turner. s. LEXER 2, 16. SCHULTZ das höfische leben 2, 109;

dā die vier nagel sint bekant,
ein sper durch sinen schilt man vant.
WOLFRAM Willeh. 334, 5

nu erriet er in, dasz era euphant,
zeu vier nageln gegen der hant.
also sere er in stach,
dasz im dar fürbuoge brach. FREC 2796;

ähnlich war später der nagel (pinne, pflock, zweck) im centrum der scheinbe das ziel des schusses: nagel in der schieszscheibe, centrum sive punctum et clarus metae. FRISCH 6'; (einer mit einer armbrust) drehet mit trefflichen worten, den eisern nagel im blad (scheinbe) zu spalten (den besten schutz zu thun). LUTHER 3, 151'; es ist not, dasz ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe. 3, 246'; zum nagel schieszen. SCHWEIZER 3, 163; auf den nagel schieszen können, certum jactum habere. FRISCH 6'. hierher gehört vielleicht die redensart den nagel auf den kopf treffen (s. II, 1).

2) gleich achsnagel: eisern nagel vor die achse, azedo STIELER 1325; nagel vorm rad, ober ALEX 1443'.

3) gleich schiffnagel BOBKIK 505';
an dem magnetberg fuhren seinem schiff
die nagel aus, dasz es in trümmer gieng.
URLAND (1879) 3, 50.

4) gleich hufnagel:

mhd. ich hure sagen die wisen,
ein nagel behalte ein iaen,
ein isen 'z ros, ein ros den man,
ein man die burc, der striten kan. FREIDANK 79, 20.

nagel, isen, ros, burk, lant, diu vünvū waren
berēit, wan daz mich dunket an den marren,
wir hān dar zuo niht ganzes mannes.
REISER v. Zw. minnesinger 2, 212'.

nhd. wer fur mein kloster reit, gel oder fert,
dem wil ich guten willen bewisen
mit kost, mit futer nagel und isen. fastn. sp. 209, 28.

ein pferd mit nagel beschlagen. ALEX 1443'; sprichwort: überein nagel giengs hufeisen verloren, und übers hufeisen das pferd und übers pferd der mann. WANDER 3, 864.

5) gleich schuhnagel: nāgel in die schuh schlagen, mit nāgel beschlagene schuh. ALEX 1443'.

6) gleich sargnagel, bildlich: ein nagel zu jemandes sarge sein, ihm tödtlichen kummer verursachen; wird es nicht ein nagel an dem sarge des schoppen werden? KLINGLER 3, 76.

IV. Nagelähnliches.

1) wirbel der saiteninstrumente: nagel an den lauten, geigen, reitculi. ALEX 1443'.

2) nagel bei theil-, mass- und gewichtsbestimmungen: ein eigenthümer von zwölf aktien oder zwölf nāgeln, wie man im Bremischen spricht. MÖSER 3, 257; so viel adlich freies land im herzogthum (Bremen), dasz davon 12 nagel bezahlt werden können. KURBE Bremen und Verden 1, 233. auf dem zifferblatte einer uhr war der nagel das zeichen von fünf zu fünf minuten. SCHM. 1, 132 Fromm. (aus Tegernsee v. j. 1519), auch wurden die kannen und becher inwendig, zum messen des getranks nach seiner höhe, mit hervorstehenden nāgeln bezeichnet. ebend. 1, 1732 (15. jh.). s. nagel 2, c: schwab. versteht man unter nagel '16 kloster, weil das klostermass mit 16 nāgeln bezeichnet ist. SCHMID 400. gewicht: man kauft (zu Pruk, Brügg) wollen . . nach dem sak, dasz sein zuu wog. dez ist 30 nagel und

yder nagel macht 6 *tt.* U. STROMER 102, 12 (14. *jh.*); ein sackgewicht ist zwei wag, ein wag wigt 45 *tt* nagel und ein sackgewicht ist 90 nagel, ein nagel gewicht ist in Nürnberg *tt* 3 1/3. MEDER *handelbuch* (1558) 13*; nagel, ein englisch gewicht, wornach die wolle gewogen wird, 3 1/4 zentner machen 1 sack, welcher 52 nagel hält. JACOBSSON 3, 123.

3) nagel im auge gleich blinzhaut, nickhaut, ein gebogener von der bindehaut überkleideter knorpel, am innern augenwinkel liegend, zum schutze des augapfels.

4) gleich hang, ein augenübel der pferde: der nagel, ein fäl im aug, *pterygium*. MAALER 302*; nagel in den augen der pferde oder hauk. FRISCH 2, 6*; der nagel ist ein spanndärisch hart und weisz fell auf dem weissen häutlien dess augs, so sich am groszen augenwinkel am meisten herausz thut und oftmals so grosz wird, dasz es den ganzen stern oder augapfel bedeckt und das auge ganz blind macht. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 2, 85; wann ein ross angstall, den nagel oder ein fell hat; wann einem ross der nagel wechst; schneid ein wündlin in die haut unter dem aug, daran der nagel wechst. SEUTER *rossarzney* (1599) 170.

5) *obscön für penis* (vgl. nageln 2, d): nagel, damit man die menschen pflanzet. BOCC. 584, 34 K.; das geschütz gieng wie der hagen, noch läffend wir üch darin, ich gloub, dasz üch der nagel mit hert solt gstanden *syn.* LILIENCRON *poikst.* 362, 14 (= N. MANUEL 25, 14: zage!); (die nonne ward) hart mit stumpfen nagel gestoehen, wolt nit heilen in vierzigz wochen, sondern gschwall von tag zu tag. WALDIS *Es.* 4, 33, 5.

6) der untere schmale, stiel förmige theil eines nicht verwachsen blumenblattes, besonders der nelke.

7) die garten- und gewürznelke, *caryophyllum* DIEF. *gl.* 101*: der lilien weizze pracht, der nagel röth. GRYPHIUS 1, 615.

V. nagel in weiterer bildlicher verwendung.

1) weise leute . . . schlagen die wolthaten, die sie von einem andern genieszen, mit dem nagel der erkänlichkeit feste ein, damit sie dieselben nimmermehr vergessen. *pers. baumg.* 8, 3; die flammenden nägel am himmel (die sterne). J. PAUL *grönl. proz.* 1, 37.

2) wann ob ir nit wolt erschlagen die inwoner des landes . . . sie werden euch als die nagel in den augen (dornen in den augen LUTHER) . . . sein wider euch in dem land ewer inwonung. 4 Mos. 33, 55 nach der bibelübers. v. j. 1483, bl. 83*.

3) zur bezeichnung einer festen, bleibenden, beständigen sache oder person: das er uns gebe einen nagel (bleibenden wohnsitz) an seiner heiligen stete. *Esr.* 9, 8; und wil in zum nagel (vorsteher, verwalter) stecken an einen festen ort. *Jes.* 22, 23. vgl. auch unter II, 4.

4) wie sporn zur bezeichnung des dunkels, der unbegründeten einbildung, besonders wie sie sich durch steifes, hochtrabendes benehmen zeigt, vgl. WEIGAND *synon.* 537. 2297; dasz du dinen nagel, der dich nit hat lassen sehen die wort Pauli, lernist erkennen. ZWINGLI 1, 260; einen nagel im kopfe, einen hohen nagel haben, stolz, hochmütig sein: der ludimagister . . . hatte einen ziemlich hohen nagel im kopfe. MELLER *S. v. Lindenberg* (1782) 3, 137; manche werden das nicht mit dem hohen nagel des mannes reimen können. 148; einem den nagel nieder klopfen, ihn demütigen. WANDER 3, 863; holsteimisch he hett en nagel, en hoogen nagel. SCHÜTZE 3, 132; bremisch enem den nagel daal kloppen. *brem. wb.* 3, 212.

5) medicinisch, nagel (*clavus*), einseitiger, wie von einem ins gehirn eingeschlagenen nagel herrührender kopfschmerz. HEYSE *fremdw.* 163*; der hysterische nagel, *hysterie*. BÜRNE (1862) 5, 300 ff.

NÄGEL, s. nägelein.

NÄGELBANK, *f.* nautisch, eine latte mit holznägeln zum belegen (festmachen) des laufenden tauwerks. BOBRIK 90*.

NÄGELBEIN, *n.* gleich thränenbein NEMICH 3, 405.

NÄGELBESCHNEIDUNG, *f.* beschneidung der nägel; übertragen: derer in fremde ämter greifenden frevler rechtmäßige nägelbeschneidung. *Simplic.* 1, 7, 25 K.

NÄGELBESCHWÖRUNG, *f.* die . . . beryllistica ist, wie auch alle andere ihre schwestern, als nagelbeschwerden . . . unergründlicher falscher won. TURNER *magia* A 3*.

NAGELBETT, *n.*: die nägel (*ungues*) liegen in einer besondern vertiefung der lederhaut, dem sogen. nagelbett, und verbinden sich rings herum mit der oberhaut der benachbarten hauptportionen. MEYER *konversationslex.* (1877) 11, 883*.

NÄGELBLATT, *s.* unter nägeleinblatt.

NÄGELBLUME, *f.* *flos caryophyllorum* ALER 1443*.

NÄGELBLÜMLEIN, *n.*: nägelblümlein in weiszem weiu getrunken heilen alle giftige stich und bisz der schlangen. BOCK *kräuterbuch* 460.

NÄGELBLÜTE, *f.* die weissen flecken an den fingernägeln FRISCH 2, 6*. NEMICH 3, 405. *s.* nagel I, 1, d.

NAGELBOHR, NAGELBOHRER, *m.* kleiner bohrer zum vorbohren der löcher für einzuschlagende nägel: nagelborer STIELER 215. FRISCH 2, 6*. KRAMER 215*; nagelbohr, *caestrum* ALER 1443*.

NAGELBRAND, *m.* gleich flug-, staubbrand, *urego segetum* HOLL *wb. der pflanzennamen* 52*.

NÄGELBRAUN, *n.* gleich nägelfarbe JACOBSSON 3, 121*.

NÄGELCHEN, *n.* *demin.* zu nagel; *md.* negelkin, neilikin, neilichin, nêlikin, nêlichin. *s.* LEXER 2, 47 und nägelein, nelke.

1) kleiner nagel: negelchen, *clavulus* DIEF. *gl.* 126*; nägelichen, *unguiculus, clavulus* STEINBACH 2, 100; konnte auch den kleinen catechismus Lutheri auf ein nagelchen auswendig. SCHWEINGEN 1, 34; etwas auffim nägelichen herzehlen. HERBERGER 2, 290 bei Wander. *s.* nagel I, 1, o.

2) nelke und nelkenartige blüte: die nagelchen, wan sie in ihrer vollen blüthe stehen. ZESSEN *nägleintahl* (1687) 15; die nägelchen der hollunderblüthen sind erschlossen und würgen die luft. *Augsb. allgem. zeitung* 1866 s. 1953*.

3) gewürznelken: darumb schaffet uns . . . nägelchen und zimmetholz von der apotheken. JULIUS v. BRAUNSCHWEIG 145 *Tittm.*; die Perser kochen es (das kraut) mit klarem wasser, anisz oder fenchel, etliche thun auch ein wenig negelken darzu, und versüzen es mit zucker. *persian. reisebeschreib.* 5, 17; nägelchen, gewürznägelchen. *Weserzeitung* 1853 nr. 3059; nägelken, garten- und gewürznelke. *brem. wb.* 3, 212.

NAGELDOCKE, *f.* ein starkes nagelstein, worin der kopf eines groszen nagels geschmiedet wird. JACOBSSON 3, 123*.

NÄGELEIN, NÄGLEIN, *n.* *demin.* zu nagel, verkürzt aus nägelein wie schon mhd. negelin neben negellin.

1) kleiner finger- oder zehennagel: nägelein an händen und füzen, *unguiculus* STIELER 1323; kredenweisz nägelein FISCHART *Garg.* 77*; klopfis nägelin (mach die nagelprobe). 208* (*s.* nägelein klopfen); beim nägelein, *ad unguem, ezacte* ALER 1443*; beim nägelin haben wollen, *ad unguem exigere* SCHM. 1, 1732 *Fromm.* (v. j. 1618); auf ein nägelein, auf einem nägelein kennen, wissen u. s. w. (*s.* nagel I, 1, o);

wo im (dem weisen) abgang, und wisheit grinst, versücht er uff ein näglin sich. BRANT *narrensch.* 112, 7;

auf ein negelin auswendig wissen. LUTHER *fischr.* 166*. FISCHART *Garg.* 141*; man müszte dann die gantz metaphysic Aristotelis auf ein negelin können. *bieneck.* 228*; er weisz . . . alle . . . kreuztägig, alle weihungen der kirchen . . . auf ein nägelin zu erzelen. 158*; er kan dieselbe kunst auf ein nägelein. 121*; ich kond doch den Donat uff dem nägelin uszwendig. TH. PLATTER 36 B.; so sys doch ihres sinnes auf einem nägelin auszwendig kündten. S. FRANK *weltb.* 161*; wird ich es ihnen nimmermehr gesehen, sondern auf dem nägele weg läugnen. PHILANDER 1, 591; *schweiz.* uffim negeli hersagen SEILER *Basler mundart* 220*; *bair.* aufs nagel, *aufs haar, ganz genau* SCHM. 1, 1732 *Fromm.*; aufs nägelein ausztrinken, *ezsiccare poculum* ALER 1443* (*s.* nagel I, 1, p); aim uffim negeli krazen, *ihm schmeicheln* SEILER *a. a. o.*

2) kleiner nagel, *stift u. dgl.*: nägelin, *clavillus* DIEF. *gl.* 128*; nägelin, *clavulus* MAALER 301*. nägelein, zwicke der schuster, *clavulus* ALER 1443*; man hat ihm ein spitz nägelein durch den schuh geschlagen, *er hat verdruz gehabt.* LEHMANN 95; *schweiz.* e sach fo aim negeli ans ander hânke, *immer wieder aufschieben, mit neuen schulden die alten bezahlen.* SEILER 220* (*s.* nagel II, 4).

3) einem nägelein ähnliches. a) das blumenpistill: zmittelst (in der lilie) stët ein gelbez nägel dar inn, und dar umb stënt klaineu dingel mit gelben hauptlein. MEGENBERG 406, 5.

b) die gartennelke (*dianthus*) oder eine nelkenartige blüte: grasblumen oder negelien (donder-negelien, wild negelien, feld-negelien etc.). BOCK *kräuterbuch* 458 f.; zur lust wolt ich haben weizze lilien, rossmarien, rosenstücke, violet und allerhand nägelein. SCHRUPIUS 100;

der rosen milch und blut musz ihren wangen weichen, kein rotes negelien mag ihrem munde gleichen.

FLÉMING 216, 13 L.;

auf liebe nägelein, auf gönstige narcissen, auf schöne hiacynth ist sie schon letzt belissen. 60, 73;

auch swertelein, lilgen, nägelein,
narciw und sonnenweidel. SPER trutzn. 88 ff.;

nägelein, *betonica altitlis*, sive *coronaria* STIELER 1325; *bair.* das nagel (s. WEINB. *bair. gr. s. 241*) SCHW. 1, 1732 *Fromm.*, *kärnt.* nagile, nagel LEXER 196, *tirol.* nagele SCHOPF 157, *schwab.* nägele SCHMID 400, *schweiz.* nägeli, gartn- STALDER 2, 229, SKILER 218, *henneb.* nägele SPIESZ 169, nägel- und gewürznelke (s. das folgende).

c) die als knospe gebrochene und getrocknete blüte des gewürznelkenbaumes (*caryophyllus*), die gewürznelke, mhd. *negellin*, *negelln*, *negel*:

dā lac der zuckersāme,
diu museāt und daz negellin. *traj. krieg* 28297;
musāt unde negellin
brāben si die hende vol. *Virginal* 683, 11;

des (nägelpaumes) frucht sint nägell, die sint gar nütz den,
die si geru smecken und ezgent, ob si siech sint nu der
sēle kraft, wan si machent ain guot sēl. die nägel sint haiz
und trucken und sint gar scharp auf der zungen und haizent
ze latin *caryophylli*. MEGENBERG 367, 25. in *vocabularien* negellin,
negellin, negell, negel, *caryophyllum* DIF. gl. 101^a, *nor.*
gl. 76^a; nägelein *alias* gewürznägelein, *cariophylla*. STIELER 1325;
negellin und och lugber
das verkauffens an den firtagen. *teufels netz* 9816;

negel, muscat, plinea. U. STROMER 100, 28; negelein *städte-*
chron. 2, 316, 26; acht lot negelen A. TUCHER *haushaltbuch* 12
(v. j. 1506) u. oft; so er. ein süppln oder nägli oder zucker-
erbisz iszet. SCHADE *sat.* 3, 175, 33 (neigelin 280, 3); nägelein
machent dem leib ain güttin ruch und sterkent den magen.
J. TOLLAT *maisterlichs büchlin* 23^a; *ceylonische* nägelein BROECKS
2, 67; zimmet und nägelein F. MÜLLER 1, 29.

NÄGELEINBALSAM, m. *nelkenbalsam* ZEDLER 23, 394.

NÄGELEINBAUM, m. *gewürznelkenbaum*, *caryophyllum* DIF.
gl. 101^a. NEMNICH 3, 405; das laub ain negeleinbaum vergleicht
sich beinahe dem lorbeer laub, doch kleiner. *Bock teutsche*
speiskammer 77; bei MEGENBERG nägelbaum: *garryophylou*
haizt ain nägelbaum, daz ist ain staud, diu wechset in India.
367, 24.

NÄGELEINBLATT, n.: nagelblatt, *dasemum* DIEFENBACH-
WÜLCKER 777; nägelplat *blatt des nelkenbaums* MEGENBERG 367, 24.

NÄGELEINBLÜME, f.: *chariophilus*, ein negeleinblum MUR-
MELIUS 102; nägeleinblum von Portugal, *scopa* MAALER 301^a.

NÄGELEINBRAUN, adj.: dasz er. den nägeleinbraunen
bindfaden, womit die klagschrift. unwickelt gewesen, als
einen gelben zu protokoll gebracht. J. PAUL *flegelj.* 4, 11.
s. nägelbraun, nägelfarbe.

NÄGELEINBRÜHE, f. mit nägelein gewürzte brühe: ein karpf
in einer nägeleinbrühe. *Nürnberg kochbuch* (1712) 167.

NÄGELEINESSIG, m. mit gewürznelken angesetzter *essig*.
Nürnberg kochbuch 382.

NÄGELEINFARB, adj. braun: negelenfarber arles. TUCHER
haushaltbuch (1514) 112. s. nägelbraun, nägelfarbe.

NÄGELEINGRAS, n. gleich nelkengras, grasnelke, riedgras,
hornkraut u. a. NEMNICH 3, 405. *Holl wb. d. pflanzenamen* 260^a.

NÄGELEINHOLZ, n. nelkenzimt. *encycl. d. naturg.* 3, 116^a.

NÄGELEINKLOPFEN, n. das klopfen auf den nagel bei der
nagelprobe. FISCHART *Garg.* (1582) 49^a.

NÄGELEINKRANZ, m. kranz von nelkenartigem gezierde: ein
jede braut von der herrnstuben mag irem breutigam. ein
nägelin- oder maseronkranz. wol geben. SCHMID *schwab. wb.*
400 (*Augsburg*, v. j. 1575).

NÄGELEINKRAUT, n. *nelkenwurz*, *hungerblümchen*, *nagel-*
kraut u. a. NEMNICH 3, 405. *Holl wb. der pflanzenamen* 260^a;
negeleinkraut, *cariofilata*. *roc.* 1482 x 3^a; nägelinkraut (*gario-*
filata) oder *benedicta* benimt den flusz des haubtes. J. TOLLAT
maisterlichs büchlin 21^a.

NÄGELEINNUSS, f. *cassia*, *nux caryophyllata*, art muskat-
nuss von Madagaskar mit gewürznelkenartigem geschmack. ZEDLER
3, 1183, 23, 395. *encycl. der naturgesch.* 3, 116^a.

NÄGELEINÖL, n. *nelkenöl*, *nelkenbalsam*: nägeleinöl ist
ein rechter guter balsam, dann es heilet alle frische wunden.
COLERUS 3, 65^a. ZEDLER 23, 395 ff.

NÄGELEINPILZ, m. ein wie nelken riechender pilz, *agaricus*
caryophyllaceus. *encycl. d. naturg.* 3, 116^a. s. nägeleinschwamm.

NÄGELEINPULVER, n. *gestoszene*, *pulverisirte* gewürznelken:
wie wenn es zimmet wär oder nägelpulver. GOTTHELF *erz.*
4, 162. *mhd.* nägelpulver MEGENBERG 362, 20.

NÄGELEINRINDE, f. *nelkenzimt*, *myrtus caryophyllata*.
Holl wb. der pflanzenamen 262^a.

NÄGELEINROSE, f. der *korntuden*, *agrostema guthago* NEU-
NICH 3, 405. *Holl* 260^a.

NÄGELEINSTOCK, m. *nelkenstock*:

also ain nägelstock bei kauff. FISCHART *fläh.* 1315.

NÄGELEINSCHWAMM, m. *agaricus cinnamomus* NEMNICH
3, 405. s. nägeleinpilz.

NÄGELEINWURZ, f. *benedicta* ZEDLER 3, 1103; *gerum urbo-*
num HOLL 260^a; das wildpret wird oftmals durch die
wolriechente negelein erhalten, so pflegt man in der lasten
die frischen karpfen auch mit negeleinwurz zu kochen. *Bock*
teutsche speiskammer 77.

NÄGELEISEN, n. 1) gleich krauseisen 2. RICHTER *berg- und*
hüttenlex. 2, 74.

2) *pitillus*, *smidestock*, nägeleisen DIF. gl. 43^a; ein starkes
vierkantiges eisen, worin löcher verschiedener größe sind, in die
die ausgehämerten nägel gesteckt und die hervorragenden stücke
zu nagelköpfen zugehämert werden. JACOBSSON, ZEDLER 23, 435.
SCHRECHENSTIEL 172; *mhd.* nagelsetz SCHILLER-LUBERUS 3, 151^a.
vgl. nagelocke.

NÄGELEN, s. nackeln, nageln.

NÄGELER, s. nagler.

NÄGELERZ, n. stänglicher thonsenstein. *encycl. der natur-*
gesch. 3, 116^a.

NÄGELFARBE, f.: negelfarbe, *color rufus*, *nigaster* STIELER
433; nägelfarb, *color phoeniceus*, *badius color* ALER 1443^a; bei
den färbern eine braune aus roth und falb gemische farbe.
JACOBSSON 3, 124^a.

NÄGELFÄULUNG, f. das abfaulen eines fingernagels COLERUS
3, 144^a.

NÄGELFELL, n. gleich nagel im aug, *pterygium* FRISCH 2, 6^a.
s. nagel IV, 3.

NÄGELFELS, m. gleich nagelfluh NEMNICH 3, 408. RICHTER
berg- und hüttenlex. 2, 74. STALDER 2, 229.

NÄGELFEST, adj. durch einen nagel befestigt, gewöhnlich in
verbindung von synonymem band-, erd-, niet-, wand-, wiefest,
als rechtsausdruck von dem, was in gebäuden befestigt ist und
beim wechsel des besitzers darin verbleiben muss. ZEDLER 23, 435.
beispiele unter band-, erdfest, dazu noch:

und schleuderte durchs fenster, was im zimmer
wand-, niet- und nagelfest nicht war.

LANGKIN (1854) 2, 21;

alles was auf dem hofe erd-, wand-, nied- und nagelfest ist.
MÖSER 4, 342; *büchlich*: alle nationen bemerken an der deut-
schen, dasz unsere ideen wand-, band-, niet- und nagelfest
sind und dasz mehr der deutsche kopf und die deutschen
länder zum mobilvermögen gehören als der inhalt von
heiden. J. PAUL *vorschule* 2, 45. *ndrh.* naelvast LACOMBLET *arch.*
1, 397 (14. jh.), *nd.* nagelvast *brem. wb.* 3, 212.

NÄGELFLÄCHE, f. gleich nagelfels, nagelfluh RICHTER 2, 74.
JACOBSSON 3, 124.

NÄGELFLECHT, f.: botanisch die nagelflechten, *coniozyben*.
encycl. der naturgesch. 3, 116^a.

NÄGELFLECK, m. gleich nagelblüte NEMNICH 3, 405.

NÄGELFLUH, f. *brescia helvetica*, ein in den voralpen vor-
kommendes conglomeratgestein (puddingstein, wurfstein), aus
dem die runden flächen der geröllsteine wie nagelköpfe hervor-
stehen. *Chemnitz bergm. wb.* 364^a. RICHTER 2, 74. NEMNICH
3, 405. STALDER 2, 225: rechts die senkrechten nagelfluhen des
rauhn Urni-berges. HINZEL *Eugenia's briefe* 1, 239; eine vierzig
jährige natur ist härter als nagelfluh, und nagelfluh knabelt
man nicht mit den fingern auseinander. GOTTHELF *erz.* 4, 122.

doch mit lauem wellensaug,
weckt der bach die walderstuh:
mitten drin, am jähen hang
schläft ein trumm von nagelfluh.

G. KELLER (*Bodenstedt, verschollenes u. neues* 233)

NÄGELFLUHfels, m.: über zerklüftete nagelfluhfelsen
rauh die Schwarzza zu thale. SCHEFFL *Ekke.* 26.

NÄGELFREUND, m. gleich nagelmaße OEFFELIN 1107. FRISCH
2, 6^a.

NÄGELFÜGUNG, f. *einkerbung* der zähne in die kiefer, gom-
phosis. NEMNICH 3, 405.

NÄGELGEBIRGE, n. aus nagelfluh gebildetes gebirge wie s. b.
der Rigi. STALDER 2, 229.

NÄGELGELD, n. *maritimum* HALTAUS 1490. vgl. WEINROD
die deutschen frauen 1, 229.

NÄGELGESCHWÜR, n. richtig nagelgeschwür, *paronychium*
STIELER 1888. ALER 1111^a. KRAMER 152^a. FRISCH 2, 6^a.

NAGELGESTEIN, *n.* guszmauer aus mörtel und kieselsteinen: ain hocher turn, . . mit groszen quadranten auszen gemauert und innen auch und in der mitte kislinstain mit mortar (mörtel) eingerent und gegoszen . . es was eitel nagelgestain. B. ZINK 315, 13.

NAGELGLIED, *n.* das äusserste mit dem nagel versehene glied der finger und zehen.

NAGELHAGEL, *m.* geschützhagel, aus allen nägeln u. dgl. bestehend. JACOBSSON 3, 124^r. s. hagel 7.

NAGELHAMMER, *m.* hammerwerk zur herstellung von kraus-, nagelreisen JACOBSSON 3, 124^r. RICHTER 2, 74.

NAGELHERZ, *n.*: *cardium aculeatum*, die dornichte herzmuschel, die igelmuschel, das nagelherz. NEMNICH 1, 871.

NAGELHOLZ, *n.* 1) ein zähes aus geraden adern bestehendes eichenholz, aus dem die groszen hölzernen nadel und zapfen für den wasserbau gemacht werden. JACOBSSON 3, 124. BENZLER deich- und wasserbaulex. 2, 6.

2) ostfriesisches nagelholz (in öffentlichen ankündigungen), nagelholt, geräuchertes oder zum räuchern bestimmtes hinterkeulenfleisch vom rinde, figurlich für lende. STÜRENBURG 157^r.

NAGELICHT, *adj.* nagelförmig STIELER 1325.

NAGELKÄFER, *m.* gleich bohrräfer. *encyclop. der naturgesch.* 3, 117^r.

NAGELKALK, *m.* gleich tutenkalk, eine art kalkmergel von fester beschaffenheit mit konischen absonderungen. *encyclop. der naturgesch.* 3, 117^r.

NÄGELKEIL, *m.*, *plur.*:

ich dann ruf in aller eil (zu Christo am kranze),
o zur stunde
mich verwunde,
schiesz herab die nadelkeil. SPEE *trutzn.* 210 B.

NAGELKOLBE, *m.* mit nägeln versehene keule, morgenstern: an dem (stain) man vint ainen knienden menschen, der ainen nagelkolben in der rechten hat und der ainen lewen tätt. MEGENBERG 465, 34; der ain böswicht trug ain groszen nagelkolben, der ander trug ain wurfpeihel und ain lang meszer. B. ZINK 317, 6.

NAGELKOPF, *m.* *caput clavi* FRISCH 2, 6^r. JACOBSSON 3, 124^r.

NAGELKRAM, *m.* handel mit nägeln u. dgl. KRAMER 152^r.

NAGELKRÄMER, *m.* einer der mit nägeln u. dgl. handelt. KRAMER.

NAGELKRAUT, *n.*: ein kraut zum blüt stellen, *herba sanguinaria*, *pilosella* (DIEF. *gl.* 435^r) MAALER 302^r; *auricula muris* (STIELER 1032), weil es den vernegelten pferden gut ist. FRISCH 2, 6^r; *illicebrum*, *poterium sanguisorba*, *draba verna*. NEMNICH 3, 405. HOLL *wb.* der pflanzennamen 261^r.

NÄGELKRIEG, *m.* mit fingernägeln geführter krieg:

bei nadelkriegen, ja, da bin ich auch dabei,
wo . . der feind sich lächelnd wehrt. WIELAND 10, 178.

NAGELKUPPE, *f.* gleich nagelkopf JACOBSSON 3, 124.

NAGELLOCH, *n.* durch einen nagel entstandenes oder zum einschlagen eines nagels bestimmtes loch. KRAMER 152^r: und Christus ist nicht zwischen den ritzen und negellöchern hinein geschlossen. LUTHER 3, 480; dort wurde in schiff sein groszes rothes kreuz aufgerichtet mit der dornenkrone und den nagellöchern. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 38.

NÄGELLOS, *adj.* *mhd.* nagellos (krone 19754), ohne nadel: der spiegel, den ich halte, ist nur der der eitelkeit, und doch kann ich nicht vergessen, dasz ich zähne-, nadel- und haarlos bin. J. PAUL *freih. 74*; *md.* nagellos gegensatz zu nagelvast SCHILLER-LÜBKEN 3, 151.

NAGELMAGE, *m.* *mhd.* nagelmâc, *md.* nagelmach, -mage verwandter im siebenten (letzten) grade, so genannt, weil die verwandtschaftsgrade nach den gelenken vom kopfe bis zum nagelgliede des mittelfingers abgezählt wurden. OBERLIN 1107. GRIMM *rechtsalt.* 469. *reichstagsacten* 1, 302, 26; *rhein.* der nailmage *weisth.* 1, 542 (ende des 14. jh.). s. nagelfreund.

NÄGELMAL, *n.* eindruck, narbe von nägeln, besonders von den nadelwundmalen Christi. FRISCH 2, 6^r: er (Thomas) aber sprach zu inen, es sei denn, das ich in seinen henden sehe die negelmal, und lege meinen finger in die negelmal. Joh. 20, 25; bruder Liedlhart geht ein, ist verkleid mit einem andern part oder larfen, hat in händen und füszen, wie auch in der seiten, nadelmal gemacht, breit die händ ausz und spricht:

also ich je verlarfet bin,
dasz man mich gar nicht kennen kan,
sieht mich für sauct Franciscum an.

J. AYER 3017, 18 K.;

ich umfange, herz und küsse
der gekränkten wunden zahl
und die purpurroten flüsse,
deine füz und nadelmal. P. GERHARD 13, I, 12 Göt.;
und kaum stand der fromme pilger
jenem unbekanntem nah,
als er bluge nadelmahe
an den zarten füszen sah. LANGBRIN (1854) 4, 22.

NAGELMUSCHEL, *f.* die riesenmuschel, *chama gigas* NEMNICH 1, 996.

NAGELN, *verb.* 1) zu nagel I. *weidmännisch*, tiefe nadel- oder krallenspuren im boden zurücklassen. KEHREIN 217: von den hasen sagt man, wenn sie mit ihren läufen zwei kleine grubchen in dem boden machen, sie nageln. v. HEPPE *leit-hund* 94; wenn der hase, auch fuchs, katze und marder auf weichem boden gehen, greifen sie mit ihren nägeln . . oder krallen oder fängen in den boden, davon sagt man, sie haben genagelt. JACOBSSON 3, 124^r.

2) zu nagel II. *goth.* nagljan, *ags.* neglian, *ahd.* negelen, *negilen*, *mhd.* nagelen, *negelen* (noch bei LUTHER nageln und negeln).

a) einen nagel einschlagen, mit einem nagel, mit nägeln oder nagelähnlichen dingen befestigen: nageln, *clavare*. *voc.* 1482 x 2^r; naglen, nagel einschlahen oder heften, *clavum figere*. MAALER 302^r: ich höre icmanden nageln, *sonum mallei clavum pangentis percipio auribus*. STIELER 1325; und David bereitete viel eisens zu negeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln were. 1 *chron.* 23, 3. *mit präposition*: ich wil dein maul unter ein scheiszhau nageln. A. GRYPHUS *horrib.* 81 *neudruck*; ein bret an die wand nageln. STEINBACH 2, 100; nicht einmal seine landcharten wollte er an die wände genagelt haben, um die neuen tapeten nicht zu verderben. GÖTTE 20, 132; das übrige will nicht mehr heissen, als ein paar ohren an einen stock genagelt. 36, 137; wer miene macht, herüber zu dringen, den nagelt mein pfeil an den boden. FREYTAG *ohne* 3, 351; die knaben hatten (über die balken) die dielen genagelt. 1, 209; er sah nach dem angepichten feuersegen an der thür, zu dem ich gern noch einen . . wassersegen genagelt hätte. J. PAUL *kom. anhang zum Tit.* 1, 44.

b) wie mit nägeln befestigen, festmachen: sicher nicht aus eigennutz, sonst bliebe das hölzerne herz im menschenklotz auch . . bei kindlicher liebe fest genagelt. *Hesper.* 1, 104; die auf die achsel eingeschlagene hand nagelte den kleinen zierling an den sessel an. 2, 56; ihr habt die seele. Normannen an euch fest mit banden der liebe genagelt. KLINGER *Otto* 13, 22 *neudruck*.

c) mit nägeln versehen, beschlagen: *mhd.* genagelte phelle, kostbare seidenstoffe, auf die goldfütter geheftet waren. *Nibel.* 1234, 2 C; *mhd.* von einer kandel, die zu klein oder nit genagelt gewesen ist. *Nürnberg. polizeiordn.* 187 (15. jh.), s. nagel IV, 2; zwei lustige geiger riefen zum tanze und rasch hörte er die genagelten schuhe . . den boden stampfen. *GOTTHELF geld und geist* (1859) 50.

d) obscön für coire SCHM. 1, 1733 *Fromm.* s. nagel IV, 5.

NAGELNEU, *adj.* und *adv.* neu wie ein eben aus der schmiede kommender nagel (s. feuer-, funkelnagelneu):

ein nagelneuer smertz. *meister Atzwert* 217, 29;

wend (wollt) ir aber hören

nagelneuwe mör. LILIENTHON *volksl.* 96, 7 (v. j. 1451);

die hat an ain nagelneue pfait. *fastn. sp.* 583, 24;

das ist ein nagelneues fögly (*aucupium*) *Terent. deutsch* 1499 bl. 43^r; worvor er mir dann schaffte, was ich noch brauchte, und mich also nagelneu heraus butzte. *Simplic.* 1, 344, 6 K.; mein lieber Hanns, merk auf den dantz, weich melodei, ist nagelneu.

postigation der lieb (1614) 21;

ein nagelneuer orden. FLEMING 166;

von blümelein ist erwählet

das bauzeug nagelneu. SPEE *trutzn.* 98 B.;

er hat ein schön hausz, nagelneu. ELIS. CHARL. (1871) 595; ein nagelneuer philosoph. LESSING 11, 748; denn ich bin ein ganz nagelneuer Türke. TIECK 1, 287;

rok und mantel nagelneu! SCHILLER 1, 349;

ein quodlibet, wer hört es gern,

es ist noch nagelneu. GÖTTE 11, 20;

nur auch ein nagelneues stück (*lied*). 12, 110;

nagelneue tischlieder. *an Zeller* 419; dies wäre nun freilich eine ganz nagelneue entdeckung. MERCK *briefs.* (Wieland) 1, 226; in diesem nagelneuen jahre. MÜSER 2, 70; aber jetzt was

nagelneues, F. MÜLLER 1, 287; das schöne heft mit nagelneuem überzug. *Hebel schatzk.* 171.

NAGELPLATTE, *f.* nagelkopf, *caput clavi* STIELER 168, JACOBSSON 3, 124'.

NAGELPROBE, *f.* das umstürzen eines ausgetrunkenen glases auf den nagel des linken daumens zum zeichen, dass auch nicht ein auf den nagel fallender tropfen zurückgeblieben sei. QUERLIN 1108. das wort erscheint zuerst in der hoftrinkordnung des kurfürsten Christian II. von Sachsen (gestorben 1611): erst soll man trinken die herrschaftliche gesundheit; darnach soll mans bringen dem freudigen bergmann mit dem spruche 'glück-auf'; dann folgt die nagelprobe mit dem spruche: 'so hatten es auch die alten im brauch'. ADLUNG 3, 412; die nagelprobe aushalten; es ist nicht die nagelprobe übrig geblieben. EISELEIN 485; die nagelprobe so rein, so rein machen. HAMANN 3, 148;

und trank mit tapferm zuge ihn (riesenhumpen) bis zum gründe leer, und macht die nagelprobe, da floss kein tropfen mehr. SCHEFFEL *Ekkh.* 398;

zur sache vgl. nägelein 1 und nägelein klopfen, ferner:

und bringent ein ein früntlich druck,
do mit der becher macht giunck glinck,
und melnen do mit andere eren,
ieh darf der selben hofzucht nit,
dass man mir vor das glas unuschüt.

S. BRANT *narrensch.* 110', 110 ff.

'im latein des mittelalters hat man den germanismus super nagulum dafür gebildet, welcher ausdrück samt der sitte auch zu den Briten und Franzosen übergewandert ist'. EISELEIN 486.

NAGELROCHE, *m.* steinroche, stachelroche, raja clavata. NEMNICH 2, 113. BREHM *thierl.* 5, 706.

NAGELBLUME, *f.* gleich nägelblume, nägeleinblume. PHILANDER *lugd.* 5, 287.

NAGELSCHERE, *f.* schere zum abschneiden der finger- und zehennägel.

NAGELSCHMIED, *m.* faber clararius STIELER 1870:

heirat i' en nagelschmid,
hab i' tag und nacht kan frid.

SCHMELLER 1, 1732 *Fromm.*

NAGELSCHMIEDE, *f.* werkstätte des nagelschmiedes BICHTER berg- und hüttenlex. 2, 75.

NAGELSCHNECKE, *f.* murex brandaris, cornutus NEMNICH 2, 638 f.

NAGELSCHNEIDEN, *m.* einer der holznägel, namentlich schiffnägel schneidet. BOHRIG 506'.

NAGELSCHNITZ, *m.* praesegmen, so von den negeln wirt abgeschnitten. MAALER 302'.

NAGELSCHROTE, *f.* gleich abschrote JACOBSSON 3, 125'.

NAGELSCHUH, **NAGELSCHUH**, *m.* mit nägeln beschlagener schuh: sie ging nicht barfuß sondern auf schweren nagelschuhen. Westermans *monatsh.* 45, 409';

ich dacht', er schlief; und zog die nägelschuh
mir ab, die schwer, zu laut die tritte stampfen.

TICK *Cymbeline* 4, 2.

NAGELSCHWAMM, *m.* agaricus clavus, esculentus. NEMNICH 1, 106, 109.

NAGELSCHWÄRUNG, *f.*: nagelschweurung, wann ein nagel schweret, oder wer ein wurm am finger hat, wie es etliche nennen, oder den nagenden wurm hat. COLERUS 3, 144'.

NAGELSPALT, *m.* fisura unguis, eine continuitätstrennung der nägel, welche von dem vorderen, freien rande derselben ausgeht, in einer geraden richtung 1—4 linien weit nach der nagelwurzel fortläuft und so einen meistentheils in der mitte des nagels befindlichen spalt bildet. *encycl. wb. der medic. wissenschaften* 24, 626.

NAGELSTIFT, *m.* der stift, schaft eines nagels:

denn alles, mantel, stüteln, pickelhaube,
hing an dem kerl wie an dem nagelstift.

H. v. KRIST 5, 48 H.

NAGELSTUMPF, *m.*: ich verzeih allen menschen, die mir ze leide haben gethon, aber den alten nagelstümpfen, den will ich (zimmermann) nit verzeihen . . . dann sy haben mir vil axten und heihel verderbt. PAULI *schimpf u. ernst* 165'.

NAGELSTUPP, *m.* gleich nägeleinpulver: zwei messerspitzen nägelstupp werden unter vielem andern zu dem köstlichen nägelzucker gebraucht. HORNIG 1, 247'. 250'.

NAGELTRITT, *m.* die durch eintrittung von nägeln u. dgl. erzeugte verletzung der hufsohle.

NAGELUNG, *f.* das nageln, actus clavum figendi STIELER 1325: nagelung der citation, affixio citationis ZEDLER 23, 439.

NAGELVIOLE, *f.* gelbe viole, leucojum luteo, viola lutea. FRANKE-HEILWIG *krauterlex.* 201.

NAGELWELS, *m.* doras: bei den nagelwelsen sind kopf und nacken gepanzert mit einer reihe von knochenstücken, deren jedes eine hervorstehende dotternartige kante hat. BREHM *thierl.* 5, 630.

NAGELWERK, *n.* gleich lindwerk, lattenwerk ZEDLER 23, 439. VONZ *baulex.* 43.

NAGELWURM, *m.* gleich neidnagel; sprichwörtlich: er klagt über den nagelwurm (de reduvia queritua) und leidet am krebs. EISELEIN 486.

NAGELWURZ, *f.* mhd. nagelwurz (Keene 19741), nagelwurzel *Kirsch selectum* (1723) 225'. FAISCH 2, 6'.

NAGELWURZEL, *f.* radix unguis STIELER 206: als nagelwurzel bezeichnet man den hinten dünnern und weichern theil der nägel, welcher mit einem konvexen scharfen rand versehen ist und in einem falz der lederhaut verborgen liegt, so dass er aus diesem nur als ein weiser, halbmondförmiger fleck (lunula) hervorsieht. MEYER *konversationslex.* (1877) 11, 853'.

NAGELZIEHER, *m.* werkzeug zum nägelziehen JACOBSSON 3, 125'.

NAGELZUCKER, *f.*, vgl. unter nägelstupp.

NAGELZWANG, *m.* vom neidnagel herrührender zwang, reduvia FAISCH 2, 6', incarnatio unguis. *encycl. wb. der medic. wissenschaft.* 15, 20.

NAGEMITTEL, *n.*: aber diese meisterstücke (der alten steinschneidekunst) . . . hätten auch mit hilfe des smirgels, dexauxims, des armenischen schieferspülers oder eines jeden andern aus einem orientalischen steine verfertigten nagemittels (mordant) . . . gearbeitet werden können. LESSING 6, 96.

NAGEN, *verb. rodere.* altn. naga, ahd. nagan, mhd. nagen, conjugiert wie tragen, theilweise noch im 16. jh.: präds. er naget, negt S. FRANK *paradoxa* (1534) 71', laster der trunkenheit fol. 3. H. SACHS 5, 10, 17 K.; präds. du nigest 5, 10, 30; partic. genagen 5, 80, 20. — das wort gehört zur wurzel wagh kratzen, stechen, bohren (woon sanskr. nagha die krätze, nix bohren, stechen, griech. νίγχα stich u. s. w.) Fica² 107. 781. vgl. genagen, gnagen, Fnagen.

Die ursprüngliche bedeutung kratzen, stechen, bohren (s. nagel und unten 1, 2, d) hat sich eingeschränkt auf: mit den zähnen (nagesähne der thiere, schneidezähne des menschen), auch mit dem schnabel von einem festen körper nach und nach los- und abschaben, kiefen, mühsam abbeissen, dann verallgemeinert: beissen, kauen. öfter verbunden mit einem synonymen verb.

I. intransitiv.

1) in eigentlichem sinne von thieren und menschen:

hört hört, der negt gleich wie ein maus.

H. SACHS 5, 10, 17 K.:

wer wil lang nagen, der hält warm den kragen. PETRI 2, 750 bei Wander; da sich sein weih . . . beklagte, dass er sich alle tag anfresse und vollsauffe, sie aber weder zu nagen noch zu heissen habe. *fliegenadel* 23; das alter hat keinen andern schutz den essen und trinken, da können sie den ganzen tag nagen und kiffen, dass sie ihr alter trösten mit ihren mumpfen. SCHOTTEL 1124'. mit einer präposition: ein hund, der an seinem hein nagt, kennt keinen freund. LEHMANN 122; an den nägeln nagen, rodere unguis STIELER 1323; an den fingern nagen s. th. 3, 1634; die vögel nagen an den ästen, aves ramos adroant. STEINBRACH 2, 101; schon nagt sie (die schlange) auf der krampfigt gewordenen brust und floßt das unheilbare gift in sein herz. GESNER 1, 170;

die schlechtesten fruchte sind es nicht,
woran die wespennagen. REICHER 77';

an dem gebiss
sieht ungeduldig man die renner nagen.

FRIEDRICHSTEIN (1870) 1, 94.

sie finden rauchende ruinen . . .
und hunger (die hungerrigen) nagt in ihnen
am letzten brod. UZ (1768) 1, 271.

2) unentgeltlich. a) mit persönlichem subject.

a) woran nagen: am hungerliche nagen, hunger leiden, fasten: die handwerksleut das miserere sangen und am hungerliche nagen. *Simplex.* 2, 671, 28. andere beispiele th. 4², 1980: am kummertliche nagen, etiam agere miseram. STEINBRACH 2, 101. s. th. 5, 2610. sich unabhässig womit beschäffigen, abquälen mit er nagte an dem gedanken, wie und woher es käme, dass . . . der edle mann unterdrückt, vernachlässigt sei. KUNIGER 3, 6; damals aber . . . da ich als neuling an diesen gegenständen

(homerischen forschungen) nagte, waren meine zweifel wenig gegen das, was sie in der folge wurden. F. A. WOLF *briefe an Heyne* (1797) 7. an sich nagen, mit trübren gedanken, vorwürfen u. dgl., die zehrend wirken, sich abzuäulen: du nagst mit solchen grillen an dir selber. GÖTTE 10, 110;

drei tag und nächte lag ich verzagend,
im grimmen zorn am eignen herzen nagend.
CHAMISSO (1872) 2, 124.

β) *nagend zusetzen, vorwürfe machen, heifen*: wenn seine ehfrau anling zu nagen und zu beissen, nahm er die pfeifen . . . und pfiß getrost. LUTHER *br.* 4, 558; von der personificirten leidenschaft und begierde:

kein innerlicher feind nagt unter euren brüsten . .
euch überschwemmt kein strom von wallenden gelüsten.
HALLER *ged.* 50.

b) *nagender wurm am finger, s. unter nagelschwärung. leidenschaft, sorge, gram, nachreue, schlechtes gewissen wirken wie ein nagender wurm*: ein hoch aufgeschossener jüdling, an dessen blüthe noch kein wurm genagt hatte. WIELAND 27, 78; sorge? dieser wurm nagt mir zu langsam (am leben des allen Moor). SCHILLER 2, 58 (*räuber, schausp.* 2, 1); bei . . dem nagenden wurm der nachreue. Voss *antisymb.* 1, 224; das nagende würmlein des gewissen. *Amadis* 27; böses gewissen ist ein nagender wurm. STIELER 1324; ich bringe nicht allein einen bösen namen darvon, sondern auch einen nagenden wurm und böses gewissen. WIDMANN *Fausts leben* 591 K.

c) *von sinnlichen gegenständen, die zerstörend, verkleinernd, ätzend wirken*: sein (des feigenbaumes) saf und asch nagent und durchpeigen. MEGENBERG 323, 1; sein sām (mohn) negt auch in vil sachen. 414, 8; der funke nagt ein wenig am pulver (einer mine), plötzlich reizet er einen ungeheuren flammenrachen auf. J. PAUL *Titan* 3, 169; das meer nagt an den ufern. KANT 9, 17;

daz morgen thau an zarten wangen nage,
ist ausgemacht. WIELAND 18, 176.

d) *von bohrenden leibschmerzen*: colera (ruhr), diu in dem leih negt. MEGENBERG 342, 11. auch von einem starren, bohrenden blick: verscheuche diesen starren, in sich nagenden blick. KLINGER 1, 3.

e) *von neid und misgunst*:

der giftgeschwollne neid nagt an des nachbarn gut.
HALLER *ged.* 49;

schon nagt an mir minder des neides zahu. HERDER 11, 5;
mit *dativ der person*: doch manchem nagt auch neid in der seele. FREYTAG *ahnen* 1, 45.

f) *von andern abstracten, die am äuszern oder innern menschen zehrend und aufreibend wirken, ihn dahinsiechen machen oder eine anhaltende, beunruhigende und peinigende empfindung in ihm erwecken*.

a) *körperlich, von hunger, mangel, elend, alter, krankheit, vergänglichkeit und tod*:

es quälte sie nagender hunger. Voss;
entsetzlich nagt der hunger
(vorher: es plagt sie sehr der hunger).

CHAMISSO (1872) 1, 180;

arm kann die liebe sich bei wenig glücklich schätzen,
bedarf nichts auszer sich, als was natur bedarf,
den lebensfaden fortzuspinnen;
doch fehlt auch dies, dann nagt der mangel doppelt scharf.

WIELAND *Oberon* 7, 85;

das lange kerkerelend
nagt an meinem leben. SCHILLER 12, 407 (*M. Stuart* 1, 2);
an ihm nagt ein frühes alter, eine schleichende krankheit,
der zahn der zeit u. dgl., die vergänglichkeit nagt auch an den vollkommensten naturen. KANT 3, 375; in seinem 22. jahr wo der bücherfleisz noch nicht angefangen hatte, an seiner naturkraft zu nagen. PESTALOZZI 5, 79;

ich fühle mehr und mehr die kräfte schwinden,
das ist der tod, der mir am herzen nagt. CHAMISSO 2, 153.

β) *innerlich, von nachreue und gewissen, von nachwirkender rede und erinnerung, von angst und sorge, kummer und gram, zweifel, neid, leidenschaft u. s. w.*:

mhd. swie lange diu gewizzen neget. *kindheit Jesu* 116, 17;

nhd. das nagende gewissen, *conscientiae morsus* STEINBACH 2, 101; immerwährende angst und nagendes gewissen werden dein angesicht und deine geberde bezeichnen. GESZNER 1, 173; ich wünsche ihren nagenden kummer zu lindern. GOTTER 3, 29; nahrungssorgen sind wohl die nagendsten sorgen, die man haben kann; vorausgesetzt wenn man kinder hat. *mad.* KÖNIG bei *Lessing* 13, 408;

ich selbst erfahrs, wie sehr das nagt (*schmerzt*).
GÖKINGK 1, 123;

wo nagende begierd und falsche hoffnung wallt.
HALLER *ged.* 140;

mit *einer präposition nebst oder ohne dativ der person*:
denn an der seele nagt mir die red und du hast mich ge-
fodert. Voss *Od.* (1781) 8, 185;

ein gram, der, ob ich gleich des glückes sinnbild trage,
an meinem innern nagt. GOTTER 2, 16;

andre sorgen nagen
an meiner ruhe. SCHILLER 5, 250 (*don Carlos* 2, 10);
du, schaffe des grames ende,
der meinem herrn am herzen nagt.

CHAMISSO (1872) 1, 45;

nein! länger soll der schlangenziss des zweifels
nicht mir am herzen nagen. 2, 167;

oh mir nagts am herzen! LENZ 1, 181; so viel ich merken konnte, nagte eine unglückliche leidenschaft an seinem herzen. KOTZEBUE *dramat. sp.* 2, 320.

II. *transitiv, woran nagen, etwas benagen, verallgemeinert: beissen, kauen*.

1) *in eigentlichem sinne. a) von thieren, besonders nagethieren*:

mhd. si (*heuschrecken*) nügen unde vräzen swaz hete verläzen
der hagil unde der schour. *Miltstätter exodus* 148, 31;

die (*mduse*) jene wurzen nuogen sō,
daz der stüden kraft zergiene. *Barlaam* 119, 22;

ir (*zähne*) wäre einem hunde nōt,
der hein niege vür daz brēt. *krone* 19697;

vor zorn nuoc er (*der löwe*) die keten. 13245;

die krebz . . nagent dan der sneken flaisch. MEGENBERG 256, 12;
nhd. die miuse nügten sin lebende fleisch. KÖNIGSHOFEN 645, 20;

kaum nun ihr (*schäflein*) die kräuter naget,
kaum euch schmecket gras und weid.

SPEER *trutzn.* 205 B.;

keine rippe konnt ich (*fuchs*) erlangen, sie wäre denn gänzlich
glatt und trocken genagt. GÖTTE 40, 69;

nachbarlich dort im schatten des flieders
nagte des festmahls knochen Packan (*der hund*).

Voss *Luiise* 1, 15;

daz . . kein knoch mehr zu nagen ist in der ganzen rundung.
SCHILLER 2, 32 (*räuber, schausp.* 1, 2);

da nichts ihn (*hirsch*) mehr verscheuchen kann,
fängt er den stock (*weinstock*) zu nagen an,
bricht und entblättrt zweig und roben. HAGEDORN 2, 30;

als nun linze der kater in seiner noth sich allein sah,
faszt' er aus liebe zum leben den strick und nagt' ihn behende.
GÖTTE 40, 44;

den würme nagen. *bücherhauf,*

12, 31;

und herrn und frau am hofe
die waren sehr geplagt . . .
gestochen und genagt (*vom floh*). 12, 111;

wie der bär die pfote nagt. PLATEN (1847) 2, 42;

nagen aus, *durch nagen woraus befreien, herausnagen*: der löwe hats doch so dumm nicht gemacht, daz er die maus pardonierte? . . wer hätt ihn auch sonst aus dem garne genagt? SCHILLER 3, 89 (*Fiesko* 3, 4).

b) *von menschen*: er hat weder etwas zu nagen noch zu beissen. WANDER *sprichw.* 3, 865; darin waren vil selen, die nugen und aszen ir selbs zungen. *heiligen leben* (1472) 6';
wann wir haben versaumt das gut wildpret
und müssen nun nagen neur pain und gret.
fastn. sp. 648, 10;

ja er must im auch an einer ketten unter seim tisch ligen,
bei den hunden die hein zu nagen. FISCHART *bieneck.* 125';
daz wir für hunger und elend schier
nagen müssen die eigenen knochen. SCHILLER 12, 14;

du mit den knechten der stadt nagst knappe beköstigung lieber
(*urbana diaria rodere mavis*).
Voss *Hor. epist.* 1, 14, 40;

mit einem ein hein nagen, an demselben knochen mit ihm nagen, etwas mit ihm gemeinsam haben, theilen müssen:

ich meint, das ichs (*das weib*) alleinig hatt,
do hat sie noch vil ander narren . . .

kein red half mich, kein früntlich sagen,
ich müst mit andern beinlin nagen.

MURNER *narrenb.* 26, 12;

die nägel (s. nagel I, 1, k), die lippen nagen aus ungeduld,
unmut, ärger u. dgl.:

da nagten sich Here und Pallas Athene die lippen.

BÜNGER 212' (*Il.* 4, 20);

die finger nach etwas nagen, wie lecken:

die (*cier*) wolt ich in ein smalz schlagen,
so wurden die pauren die finger nach nagen.

fastn. sp. 212, 26.

2) in uneigentlichem sinne.

a) mit persönlichem subject und sachlichem object:

des nechsten glück das bracht dir (dem neidlichen) schmerz.
also nagst du dein nigen herz.
mich wundert, das der gelb unfat (neid)
dein herz dir nit abgessen hat. H. Sachs 5, 10, 30;
ieder, der aus schwarzer tücke
nagt des andern redlich glücke. LOGAU 2, 2, 3.

mit persönlichem object, unablässig quälen, plagen, peinigen,
schinden:

mhd. die vogte arme liute nagen,
so sie nâch ir guote jagent. Henner 9224;

nhd. sie ligen in der helle wie schafe, der tod naget sie.
ps. 40, 15; dann so er uns umh die sünd küpplet, naget
und straffet. S. FRANK *paradoxa* 71'; bisz sie das arm volk
bisz auf die würtz nagen. *kriegbüchlein des frides* 100; die
lüt mit wucher nagen. MURNER *narrenb.* 67 *überschrift.* — im
innern verletzen, ärgern: Taubmann wolte nicht, dasz einiger
mensch durch seine reden . . . genaget werden sollen. BRANDT
bericht vom leben Taubmanns 20;

ach, ich hett vor ein altes weib,
die küffelt und naget mein leib (mich),
das ich schir gar schwindlichtig war.
J. AVRAT 2391, 6 K.;

Stichus hat ein böses weib, wil sie willig nur vertragen . . .
da ihn sonst ein frisches weib werde frisch auf neue nagen.
LOGAU 3, 3, 27;

mit necken und mauchen scheltereien
wirst ihn bald nagen, bald erfreuen. GÖTTE 13, 131.

b) von sinnlichen gegenständen, wie bei 1, 2, c: swäm, die
den menschen in dem leih nagent. MEGENBERG 341, 3; des
pfeffers pulver negt daz übrig flaisch aus den wunden. 373, 20;
der dunst negt daz getraid. 87, 7; der rost nagt das eisen u. d.;

felder, um die der stumme Liris rollt,
der sie mit stillem wasser naget. HAGEDORN 3, 5;
wo am Frieseninselstrande
zornig nagt die nordseewooge.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 55;

mit angabe der richtung:

und es nagen in die herzen
tiefer ihre spur die thürnen. LENAU (1880) 1, 277.

c) von abstracten, wie bei 1, 2, f. α) mit sachlichem objecte:

da pracht und üppigkeit der länder stütze nagt.
HALLER *ged.* 23;
(wenn der tadel) deinen lorbeer nagt. GÖTTE 1, 120;
mit verdruz, der mein vergnügen nagte. GÖTTE 7, 14.

β) mit persönlichem oder auf das innere der person gehenden
objecte (herz, Brust u. s. w.), unablässig quälen, plagen, peinigen,
kümmern.

αα) körperlich: ihn nagt der hunger, das elend, die krank-
heit u. s. w., wie an ihm nagt der hunger; wenn den löwen
kein hunger nagt. SCHILLER 10, 377.

ββ) innerlich: dein eigen herz und conscienz die nagen dich,
stechen dich du wöllest oder nit. KEISERSBERG *narrensch.* 95';
das böß gewiszen negt allzeit den weinknecht. S. FRANK *laster*
fol. 3;

hilf dem sohne deiner magd,
welchen furcht und schrecken nagt. S. DACH 184 *Öst.*;

die sorgen, so mich nagen
und schon lang gequält. BROCKES 1, 439;
schmerzt,
der mein armes herize nagt. BRASSER 611;

sie jedoch, um die der schmerz mich nagt,
kümmerts nicht, wenn meine lippe magt.
PLATEN (1847) 1, 12;

bald hing er bleich sein haupt . . .
genagt von innerm gram und hoffnungsloser liebe.
GÖTTE 1, 143;

euch wird es, wenn euch kummer nagt,
auch nicht an tröstern fehlen. GÖKING 1, 88;
denn kein zweifel wird dich nagen. 1, 138;

ihr mann, den die eifersucht nagte. HAGEDORN 2, 88;
denn die eifersucht
nagt ihre Brust wie eine krankheit, die
wir nicht vermögen auszutreiben, nicht
ihr zu entflehn. GÖTTE 10, 303;

keine thräne soll ihn pressen,
keine reue nage ihn. SCHILLER 4, 3;
das seltsame gebelmuß, das sie nagt.
WIELAND *Oberron* 4, 50;

der unmuth nagte den könig noch. DAHLMANN *dän. gesch.*
1, 282; eins nagte den guten könig: er muszte sich mit seinem
christenthum stille halten. 2, 91; aber was mich nagt (*ärgert*)
VII.

ist das, dasz ich überall nichts sehe, nichts höre, als diese
kindereien. LESSING 10, 294; alsdann nagte unter tausend
andern sorgen diese mein herz am schmerzlichsten. 11, 7, 383
Hempel. mit dativ der person:

mir nagt die eifersucht so gut das herz, wie dir. GÖTTE 7, 36.
nagen an:

dasaelb (schande) al an irem herzen negt. *fastn. sp.* 309, 1.
gedenkt ider: bei ich mein gelt wider!
solchs negt in dann an seluem herzen. 383, 37.

ich habe unrecht gegen ihn, und mich nagts am herzen,
dasz er es so lebendig fühlt. GÖTTE 8, 191; nagen mit:

weil mit geheimen bissen
kein gram den stillen busen nagt. GÖTTE 1, 174.

ach! jeder schmerz, jedes elend, das ihr duldet, nagt mich
mit doppeltem schmerz. GÖTTE 1, 116.

III. reflexiv. 1) sich plagen, abqualen, kümmern, bekümmern:

die werden dir noch so viel nagen,
dasz du dich wirst im herzen nagen.
FISCHART *nachtrab* 1859.

demnach ich sah, wie ir euch naget,
all tag mit kummer freit und plaget. *Garg.* 1'.
der kann sein leid vergessen,
der es von herzen nagt;
der musz sich selbst aufressen,
der in geheim sich nagt. S. DACH 707 *Öst.*;

sich nagen mit einem: wir haben uns mit dem teufel zu
plagen und zu nagen. LUTHER *tischr.* 284'; um einen: was
bin ich für ein thörin, dasz ich mich um ein enthaupten
also nage. WINSUNG d 3'.

2) sich zanken, streiten:

neulich als sie wahrgenommen,
dasz wir zwisig uns gedagt. HÜCKERT 386.

NAGEN, n. das nagen. 1) eigentlich:

ir (der mäuse) nagen daz hat ende nit. *Barlaam* 119, 27;

ihr (der nagethiere) genusz ist vielfach, einige sind auf ani-
malische nahrung begierig, auf vegetabilische die meisten,
wobei das nagen als ein schnopperndes vorkommt und auszer
dem eigentlichen sättigungsgeschäft . . . zu betrachten ist.
GÖTTE 55, 322; so vereinigen diese zähne (der nagethiere)
alles erforderliche, um dem ungeheuren kraftaufwande, wel-
chen das nagen beansprucht, gewachsen zu sein. BRENN
thierl. 2, 60.

2) übertragen und bildlich: denn das nagen der gewässen
laszet einem solchen menschen nit rüwe. KEISERSBERG *seelenp.*
68'; da fand er sie eben geben ein kind, us welchem in
ouch ein grözeres nagen begriff. *Terent. deutsch* (1499) 145';
ein ewigs nagen, kummer, leid. KOHLBAUS D 4';

obwol du hast ein heimlich nagen,
verdruck das in deinem nagen.

G. WICKRAM *kunst zu trinken* I B 3'.

nicht der verwesung nagen und duft

entehre das schöne gedächtnis! *Immermann* 1, 139.

mir ist es klar, ich sehs im licht der flamme,

die mir das herz verbrennt mit wildem nagen.

LENAU (1880) 1, 83.

ich trag im herzen eine tiefe wunde . . .

ich föhl ihr rasilos tiefes nagen. 1, 194.

ein süztes nagen nahm mein herz aneinander wie zum
sterben. J. PAUL *Titan* 2, 58.

NAGENKRAUT, s. neunkraut.

NAGENRANFT, m. imperatorische bildung nage den ranft,
nage die brotrinde.

1) der hunger, der hungerleider: wo nagenranft überhand
gewint, da hat stärke ausgedient. FISCHART *Garg.* (*Kloster*
8, 408).

2) geizhals, knacker, knauser, als fingerter name schon in den
fastn. sp. 445, 37;

also die kargheit dich vezirt.

du bist und bleibst ein nagenranft.

H. Sachs 3, 31, 36 K.;

und bist bei jederman unwerd.

haist dich ein filz und nagenranft. 4, 12, 19;

wer nicht, wie er, sein gut verprasset,

wirt von ihm verspott und verhasset,

er sei ein filz und nagenranft. 5, 79, 20;

schad ist, das ir erschlagen seit

mit diesem alten nagenranft (vorher wucherischer geltwurm).

J. AVRAT 2262, 32 A.;

kompt er in eine disputation und harte unterredung wider
die kargen filze, nagenranfte und geizige Euctiones, welche

er lauser und karge hunde nennet. *MATHESIUS Syrach* 1, 86⁶; der karge fültz und nagenranft. *Simplic.* 1, 344, 13 var. K.; *schwäb.* der nagenranfte, der an jedem ränflchen brot nagt, der gierige, geizige. *SCHMID* 424.

NAGENRANFTIG, *adj.* filzig, knauserer: karge hunde werden die geizigen nagenranftigen Eucliones genennet. *MATHESIUS Syrach* 1, 86⁶.

NAGER, *m.* 1) einer der nagt, abnagt *STIELER* 1324; besonders ein nagethier (ghis) *BREHM thierl.* 2, 59 ff.: die nager sind . . höchst merkwürdig gebildet. scharfes, aber geringes erfassen, eilige sättigung, auch nachher wiederholtes abraspeln der gegenstände, fortgesetztes fast kranpftaft leidenschaftliches, absichtslos zerstörendes knuspern. *GÖTTE* 55, 318;

nacht umschweigt mein krankelager;
an der morschen diele nur
reget sich der kleine nager. *LENAU* (1880) 1, 120;

auch von nagenden käfern: der nager, *scarabaeus horticola* *NEMNICH* 2, 1236. *STALDER* 2, 229.

2) bildlich zu nagen I, 2, f, β:

der himmel mag vor deinen gram sich lagern,
all seine götterkräfte laß erglühn,
daz er die seele dir von ihren nagern
rein schaffe und sie wieder mache blühn. *LENAU* 1, 52.

3) etwas woran man nagt oder nagen musz. *tirol.* der nager, ein pfirsich fester art, dessen kern sich nicht von selbst ablöst. *SCHÖPF* 457.

NAGERGESCHLECHT, *n.* geschlecht der nagethiere: überdenk ich nun das nagergeschlecht, dessen knochengestalt, mit angedeuteter äusserer hülle, meisterhaft auf das mannichfaltigste gebildet vor mir liegt; so erkenne ich, daz es zwar gemisch von innen determinirt und festgehalten sei, nach auszen aber zügellos sich ergehend, durch um- und umgestaltung sich specificirend auf das allervielfachste verändert werde. *GÖTTE* 55, 318.

NAGERIN, *f.* foemina derodens *STIELER* 1324.

NAGESCHNABEL, *m.* die nageschnäbel (*trogones*), eine zahlreiche über die wendekreisländer . . verbreitete familie, kennzeichnen sich durch gestreckten, aber reich befiederten leib, sehr kurzen, breiten, dreieckigen, stark gewölbten schnabel mit hackiger spitze. *BREHM thierl.* 4, 182.

NAGETHIER, *n.* ein thier aus dem geschlechte der nager (*ghires*) *GÖTTE* 55, 317 ff.; bildlich vom zweifel:

das heilige tau des glaubens ist zerrissen,
das diese welt an ihren gott gebunden,
vom nagethier, dem zweifel, überwunden,
vom zahn der höllenratte abgebissen. *LENAU* (1880) 2, 225.

NÄGEWITZBIRN, *f.* eine art kleiner birnen *HOHBERG* 1, 429^b; österreich. nagewitzbirn *CASTELLI* *wb.* 205, *ged.* (1828) 70, 195.

NAGEZAHN, *m.* zahn der nagethiere: zwei grosse nagezähne in beiden kiefern . . sind das allen (*nagern*) gemeinsame merkmal, und diese nagezähne sind so hervorragend, daz sie unmöglich übersehen werden können. *BREHM thierl.* 2, 59.

NAGGELN, *s.* nackeln.

NAGICHT, *adj.* nagetüch: nagichter wurm. *STIELER* 1324.

NÄGLEIN, *s.* nägelein.

NAGLER, *m.* 1) nagelschmied: nageler, *faber clavarius* *STIELER* 1325; ein nagler zu Regensburg (*hat das lied gedichtet*). *LILIENCRON volksl.* 340, 32 (vom j. 1519); du solltest mir den nagler Rein heirathen. *LENZ* 3, 166.

2) einer der nagelt.

NAGMAUL, *m.* der sander, schiel, *perca lucioperca* *NEMNICH* 2, 907. *vgl.* nachmaul.

NAGUNG, *f.* das nagen, *rosorium.* *voc.* 1482 x 2⁶; nezzel-pizz oder ander kräuter nagung (*beissen, brennen*). *MEGENBERG* 336, 1; im schrecken des tods und nagung des gewissens. *J. AGRICOLA fragstucke* (1528) d 7⁶.

NAGWURM, *m.* nagender wurm: nagewurm *HULSIUS diction.* (1616); bildlich: werden durch ir haustrannei den männern oft zu nagwürmern, die inen das herz und leben abnagen. *FISCHART chz.* 533.

NAGWURZ, *f.* die zaunrübe, *bryonia alba* *HOLL* *wb.* der pflanzennamen 427⁶.

NAGWURZEL, *f.* orchis *HÜBNER naturlex.* 1320.

NAH, **NAHE**, *adj.* und *adverb.* gegensatz zu fern.

A. adjectiv. *ags.* nēah, nēh, nēh, *altfries.* nēi (*statt* nēch), *nī*, *ahd.* nāh, *mhd.* nāch (*flectiert* näher) und *nā*, *nhd.* nah (*nach* *MAALER* 297, *nach* *FLEMING* 183, 45) und seit der mitte des 15. jh. (*DIEF. gl.* 465⁶) in erweiterter, eigentlich *adverbialer*

form nahe. *goth., alt. und altn.* ist nur das entsprechende *adverb* erhalten (*s. B* und *nach* sp. 9). im folgenden unterscheiden wir der leichteren übersicht wegen die drei steigerungsgrade.

1. *positiv.* 1) in prädicativer stellung kommt das *adj.* im *mhd.* nur als flexionsloser *nom. sing. vor*, so dazs wie im *nhd.* nicht immer entschieden werden kann, ob *adj.* oder *adv.* anzunehmen sei, weshalb auch der *positiv* des *adverbs* zu ver gleichen ist.

a) räumlich, doch manchmal mit zeitlichem nebenbegriff, durch geringe entfernung getrennt, in der nahe sich befindend, von personen und sachen oder abstracten:

mhd. sin vident ist sô rehte nâ. *BONER* 70, 10;

nhd. sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe. *ps.* 22, 12; nahe sind deine henker und du kannst schlafen? *SCHILLER* 3, 135 (*Fiesko* 5, 1);

eine nur ists, die ich suche,
sie ist nah und ewig weit. 11, 378;

mit *dativ*: doch ist ja seine hülfle nahe denen, die in fürchten. *ps.* 85, 10; der herr ist nahe allen die ihn anrufen. 145, 18;

wie nah war ihnen der webende heerzug.
KLOPSTOCK 2, 180;

jedem fleher
bist du, den kein auge sahe,
vater, unaussprechlich nahe,
unaussprechlich nahe mir. *LAVATER nachgel. schrift.* 3, 66;

euch ist der meister nah,
euch ist er da! *GÖTTE* 12, 47;

ich bin ihr nah, und wär ich noch so fern. 12, 175;

wer es glaubt, dem ist das heilige nah. *SCHILLER* 11, 374;

du ferne mir, du nahe doch! *UHLAND* (1879) 1, 19;

ich fühle dich mir nahe. 1, 34;

nahe bei: denn es ist das wort fast nahe bei dir, in deinem munde, in deinem hertzen, das du es thust. 5 *Mos.* 30, 14; der herr ist nahe bei denen, die zubrochens hertzens sind. *ps.* 34, 19; meine seele ist voll jamers und mein leben ist nahe bei der helle. 88, 4; der weg, die reise ist nahe, kurz: jetzt ist die reise nach Holstein ganz nahe; aber acht tage musz ich auf der post zubringen, um von hier (*Jena*) dahin zu gelangen. *H. Voss an Solger* 1803 (*archiv f. literaturgesch.* 11, 97).

b) übertragen, in enger beziehung stehend, innig verbunden, verwandt, ähnlich: was nahe ist, meidet man, *cognatio movet invidiam.* *ALER* 1444⁶; mit *dativ*: mahlerei und musik und was kunst heiszt, ist noch innner meinem hertzen so nah als ehmal. *GÖTTE an Chr. G. Hermann* (d. j. G. 1, 75);

geschäftiger geist wie nah fühl ich mich dir. *werke* 12, 35;

mit näherer bestimmung:

ich selbst ein prinz durch rechte der geburt,
dem könig nah in blut und nah in liebe.
SCHLEGEL Richard II. 3, 2.

c) durch geringe zeit getrennt, in kurzem bevorstehend oder kommand: denn die zeit ired unglücks ist nahe. 5 *Mos.* 32, 35; so wisset ir, das der sommer nahe ist. *Matth.* 24, 32; die nacht ist nahe, *instat* *noz.* *ALER* 1444⁶; nahe ist zwischen sohn und vater die versöhnung. *SCHILLER* 5, 2, 136 (*don Carlos, prosa* 5, 13).

2) in attributiver stellung. a) räumlich wie bei 1, a: ein naher ort, ein naher (kurzer) weg u. s. w.; ein naach ort, *vicinitas.* *MAALER* 297⁶; er heirate mit ferr von seiner heimat . . vermeg unserer vorfahren spruchwort, nahe heirat und ferre herrendienst sind die besten. *Zimm. chron.* 3, 548, 13; nahe völker, *populi contermini.* *STEINBACH* 2, 102; die nahe nachbarschaft des türkischen reichs . . bestärkte die magnaten noch mehr in diesem trotz. *SCHILLER* 8, 30;

so halte blöhen nah aus licht . .
so dazs sein naher strahl auf nahe blätter fällt.
BROCKES 1, 105;

das mädchen floh ins nahe thal. *URZ* 1, 37;

und du spazierst indes ins nahe wäldchen hin.
GÖTZ 1, 179;

so musz ich fallen in des feindes hand,
das nahe rettungsufer im gesichte!
SCHILLER 14, 277 (*Tell* 1, 1);

das nahe glück berührt ich schon im geist. *GÖTTE* 9, 337;

und so begann endlich die wallfahrt nach den nahen hügel. *NOVALIS* (1820) 1, 110; die nachtigall im nahen zimmer. *J. PAUL Titan* 2, 159.

b) übertragen. a) in enger beziehung stehend, vertraut, verwandt:

mhd. eg was ein nâhin sippe. Nibel. 1960, 1 C;
(dlu was) sin niflet nâ. Erec 1419, 9717;

nhd. naher blutsfreund, propinquus; nahe freundschaft, propinquitas. MAALER 302';

es ist ein naher vettersmann. FRISCHLIN 128 Strunaz;

er hat nahe (durch verwandtschaft berechnete) ansprüche auf die erbschaft; nahen umgang mit einem haben u. dgl.

β) innerlich tief gehend, kränkend, verletzend: nahe reden, verba acerba, aspera STIELER 1318.

c) zeitlich wie bei 1, c': der nahe tod. KLOPFSTOCK 7, 108;

das macht nächst gott dein fleisz,
womit mich dein verstand der nahen gruft (dem nahen tode) entrissen. GÜNTHER 751;

weil doch
ein naher krieg des geldes immer mehr
erfordert. LESSING 2, 282;

laszt die klarinetten rufen
selbgeschrei zur nahen schlacht! HERDER Cid 56;
anstalt zu der nahen schlacht.

GLEIM kriegst. 9, 23 neudruck.

3) allein stehend in substantivischer verwendung von einer person oder sache, die in der nahe sich befindet:

mhd. si begunden alle vehten,
die verren unt die nahen. klage 140;
der verren und der nahen kraft.

WOLFRAM Villeh. 435, 4;

nhd. und nun lasz vorn angesicht des nahen (gottes) dir sagen. SCHILLER 1, 58;

alles ist still vor dir, du naher! KLOPFSTOCK 1, 140;
du naher, du bemerkst
mein innerstes. Voss ged. 5, 161;
er sach ins nach und weite. FLEMING 183, 45 l.;
das nahe wird weit. GÖTTE 2, 201;
offen liegen ihm die schätze
der vernunft, der phantasie,
nur das bild auf seinem netze,
nur das nahe kennt er nie. SCHILLER 11, 33;

sie halten das nahe (nahliegende, natürliche) für gemein. GELLERT (1807) 4, 54.

4) mit einer präposition in adverbialer verwendung: in der nahe, nahe.

a) bei nahem: durch diese gute ordnung schien der raum, in dem wir uns befanden; eine kleine welt zu sein, und doch, wenn man es bei nahem betrachtete, war das schloz nicht grosz. GÖTTE 19, 335. vgl. th. 1, sp. 1355, 17, a.

b) von nahem (vgl. B, I, 1, e):

wer von ferne samlet ein,
kan von nahem luslig sein. LOGAU 1, 4, 10;

von fernem bistu (nichtigolt) viel, von nahem meistens nichts. 1, 7, 79;

(lust.) ihn von nahem zu beschauen. PUFFEL 1, 22;

die wir kindisch gegen Kronlon
zürnen, und gern von nahem in seinem vorsatz ihn störten.
STOLBERG II. 15, 105

(nahend mit worten oder mit macht! Voss);

ein object der einbildungskraft von nahem vorstellen. KANT 8, 338.

II. comparativ. allfries. nâr, nler, nhd. nâhir, nâher, mhd. nâher, nhd. nâher.

1) prädicativ. a) durch geringere räumliche oder zeitliche entfernng getrennt (vgl. B, II, 1, a): sintemal unser heil jzt neher ist denn da wirs gleubten. Röm. 13, 11; mit dativ: denn unser schicksal ist seiner bestimmung nâher. GÖTTE 23, 164; die höhere welt ist uns nâher als wir gewöhnlich denken. NOVALIS (1820) 1, 180; sprichwörtlich: man könne es nicht erwehren, dasz die haut nâher sei als das hemd, das werde halt so in der natur sein. GOTTFREY erz. 3, 340;

das hemd ist uns neher dann der rock. II. SACHS 7, 163, 5.

b) übertragen, inniger verbunden, ähnlicher, vertrauter, verwandt, mit dativ: kyriaca heiszt ein kirch . . in ober teutsch land nennent sie es ein kilch, aber kirch ist dem kriechischen neher. KEISERSBERG post. 2, 60'; es war ihm . . als wenn er ihr mit jedem augenblicke nâher würde, als wenn eine gemeinschaft zwischen ihnen durch unsichtbare bande befestigt würde. GÖTTE 18, 89.

2) attributiv; räumlich oder zeitlich, eigentlich und übertragen.

a) in geringerer entfernng liegend, in weniger zeit zum ziele führend: ein nâheres ziele, eine nâhere frist, ein nâherer weg u. s. w.; die nâhern berge und hâhen . . konten wir

erkennen. GÖTTE 16, 236; verliert das nahe, immer nâhere ziele nicht aus dem auge. LAVATER nachgel. schriften 1, 103.

b) junger, leister, vorig:

mir schwer ansechtung macht,
das mir mein neheres kind ist worn
in so bösen planeten geboren. J. ABER 823, 11 K.;
letzt denk ich on den trauma mein,
den ich gehabt die neher nacht. 1420, 14.

c) nâher legend, bequemer: da haben sie kein nâheres mittel, ihn los zu werden. GÖTTE 19, 163.

d) nâher stehend, inniger, verwandter, vertrauter, berechtigter: der nâher freund. MAALER 301'; nâhere bekanntschafft, nâhere ansprüche u. dgl.;

und lasz des nâhern rechtes mich genießen.

GÖTTE 9, 96 (Iphig. 5, 6).

du wâhnest, unbekannt mit dir und mir,
ein nâher band werd' uns zum glück vereinen.
9, 25 (Iphig. 1, 3).

bist du gastfreundlich diesem königshause,
bist du mit nâhern bänden ihm verbunden.

9, 45 (Iphig. 3, 1)

e) nâher eingehend, deutlicher, genauer: dasz hier das höchsten Werther gemeint sei, bedarf wohl keiner nâhern bezeichnung. GÖTTE 26, 151; nâhere nachricht geben. 23, 144; nâhere kenntnis nehmen. 30, 207; zu nâherem verständnis des vorhergesagten sei noch folgendes hinzugefügt. 55, 312, nun war nichts übrig, als den nâhern plan der verschwörung vollends zu bestimmen. SCHILLER 4, 163; so suchte man in dem ganzen zusammenhange dieses charakters keinen nâhern aufschlusz mehr. 6, 70.

3) allein stehend in substantivischer verwendung, das ausführlichere, speciellere: wovon unten das nâhere. GESTENBERG verm. schriften 3, 79; und wir hätten gern von sonnen und sternern . . das nâhere sowie das allgemeinere erfahren. GÖTTE 26, 70; das nâhere schreibe herrn geheim-rath v. V. an Meyer bei Rieme 113; die zeitung wird mir schon das nâhere vermelden. an Brühl ebend. 163.

4) des nâhern adverbial, eingehender, specieller: mein bruder war des nâhern davon unterrichtet. LESSING 1, 501.

5) am nâhern (nâml. male, s. nâhermal), zuletzt, neulich: wann ihr vor das haus, da ihr am nâhern waret, kommet, so stehet stille. J. v. BRUNNSCHWIG 68 Tittm.

III. superlativ. ogs. nyhsta, nêhsta, nêxta, allfries. nêst, ahd. nâhist, mhd. nâhest, nâhest, nâhist, nâst, nâst; nhd. nâhest (nâhest GESZNER 4, 208), nächst (nächst Bocc. 114, 26 K., nechst, negst). nebenform nächst monum. boica 35, 2, 46 (vom jahre 1315). VINTLER 7635 (: gaist), neichst, neist schwarz. geschichtsfreund 21, 199, 200. s. WEINHOLD bair. gr. § 66, alem. gr. § 58.

1) prädicativ. a) am geringsten durch raum oder zeit entfernt, zunächst stehend, liegend, am kürzesten zum ziele führend: dieses dorf ist das nächste, dieser weg ist der nächste u. s. w.; der weg des ohrs ist der gangbarste und nächste zu unserm herzen. SCHILLER 2, 342; mit dativ: wir tranken; und jeder sang die darauf (auf den krug) gegrabene geschichte, die seinen lippen die nächste war . . . (nachdem der krug zerbrochen ist) singen wir nicht mehr die geschichte, die jedes lippen die nächste ist. GESZNER 3, 43.

b) dem range oder der reihenfolge nach am nächsten nach, bei, an, zu: er ist der nächste nach dem könige, der nächste bei dem throne u. dgl.;

wann du doch bist der nächst
pei got dem vater und sun. VINTLER 7635;

er machte ein solches wesen, als ob man platz im himmel bereiten müsse, dasz Holofernes der nächste bei dem könig David sein möge. SCHREFFER 493;

du sollst dich schlieszen an der fürsten reihn,
die nächste an ihm (könig) selber sollst du gehn.

SCHILLER 13, 291 (Gunsfr. v. Ort. 4, 31).

zu dem profitchen, dachten sie, bin ich der nächste. LESSING 1, 471.

c) am engsten verbunden, am meisten vertraut oder verwandt, mit dativ: der nechst bin ich selbs mir. Terent. deutsch (1499) 26'; in den meisten fällen ist es am zutrüglichsten, dasz jeder bei den personen anfangt gutes zu thun, welche ihm die nächsten sind. GARVE anm. zu Cicer. off. 1, 125; er (Warbeck) ist ihr (der princessin) vor der welt der nächste, unter vier augen der gleichgültigste. SCHILLER 18, 1, 203;

so will ich diese bruderhand ergreifen,
die mir die nächste ist auf dieser welt.

14, 34 (braut v. Mess. 1, 5).

mit näherer bestimmung:

die mir die nächsten sind am blut, verlassen,
verrahen mich. 13, 204 (Jungfr. v. Orf. 1, 5).

2) *attributiv*. a) *räumlich*. α) *von personen und sachen, die neben einander sich befinden, anstoszen, in nachbarlichem verhältnisse stehen*: der nechste mensch (nachbar, mitmensch). KEISERSBERG *pred.* 54; der arzt soll seim nechsten kranken und kranken nechsten alles zu lieb werden. FISCHART *Garg.* (1590) 13; die nächsten (angrenzenden) fürsten. GÖTTE 30, 162; in der nächsten gegend. MICRÄLIUS 2, 203; (er) war auf den nächsten dörfern herumgerannt. GÖTTE 30, 118; in der nächsten nähe. 21, 137; fanden sie sich in einem saale, so dauerte es nicht lange und sie standen neben einander. nur die nächste nähe (das beisammensein) konnte sie beruhigen. 17, 395; unter solchen reden sanke er . . hin auf die nächste bank. WIDMANN *Fausts leben* 622;

würd ich im nächsten busche
zu einer nachtigall. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 245;

ich bin im nächsten zimmer,
wenn man . . SCHILLER 5, 2, 254 (don Carlos 2, 10);

mit näherer bestimmung: das nechst haus an H. Eliners haus. Zimm. *chron.* 4, 401, 22.

β) *der rangordnung und reihe nach, unmittelbar folgend*: der kaiser voran und in nächster reihe die übrigen fürsten; der nächste schüler soll antworten; das nächste glied soll antreten u. s. w.; Wilhelm, der als nächster aspirant gleichfalls berufen wurde. GÖTTE 23, 26; als der ganze zug vor dem palaste aufgestellt war, trat der könig mit seiner nächsten umgebung heran. 23, 99; mit *zeitlichem nebenbegriff*: sei so gut und schicke mit dem nächsten boten das geld. SCHILLER 1, 184. — *unmittelbar vorausgehend, vorig, letzt (nun veraltet)*: das morale der nehesten fabel. E. ALBERUS 104; sol es bei der tax des nechsten articuls bleiben. SCHM. 1, 1735 *Fromm.* (vom j. 1616); mit *zeitlichem nebenbegriff*: wir haben ewer nehest schreiben empfangen. LUTHER 5, 25; in meinem nehesten briefe habe ich euch getröstet. 41; hab ich doch so vleiszig im nechsten büchlein geschrieben. 3, 449; es dienet aber alles dazu, das meine nehesten zwei bücher damit bestetiget und bewehret werden. 5, 303.

γ) *was als erstes zur hand liegt und als scheinbar bestes ohne zaudern benutzt oder ergriffen wird*: schon ergreift mein nerziger arm den nahsten fels, den bösewicht zu zerschmettern. GESZNER 4, 208; ich erstieg . . den nächsten wagen. GÖTTE 30, 89; sie drückte und stauchte das weibliche schiff und geschirr mit ehernen händen in die nächste schachtel hinein. J. PAUL *uns. loge* 1, 69. *gewöhnlich verbunden mit best (wie der erste der beste, das erste beste. th. 1, 1659. 3, 1002)*: als ein bequemes wesen greift er nach der nächsten (ursache) als der besten und beruhigt sich dabei. GÖTTE 22, 256; soll man es darauf ankommen lassen, sich mit den nächsten, den besten . . truppen behelfen zu müssen. SCHILLER 7, 247; den schuff soll man an den nächsten besten galgen knüpfen. 2, 226 (*räuber, trauersp.* 1, 4).

δ) *der nächste, nächste weg ist der kürzeste weg zwischen zwei endpunkten*: das ist der nächste weg, *via brevissima, proxima*. STIELER 1318; er wollte den nächsten weg durchs wasser fortreiten. WIDMANN *Fausts leben* 269 K.;

hiez mich gehn den schnurgeraden
nächsten weg. SPEE *trutzn.* 193 B.;

(ich gehe) den nächsten weg zurück in meine bahn.
WIELAND 9, 283.

in verbindung mit best: *Weislingen*. führt uns nun den nächsten und besten weg. *bote*. wir müssen umziehen, die wasser sind von den entzetzlichen regen alle ausgetreten. GÖTTE 8, 144; *übertragen*: dasz einer ein ehrlicher und verständiger mann sein kann, wenn er gleich den nächsten besten weg zum heil seiner seele verfehlt hat. 8, 183.

e) *am nächsten angehend und berührend, in innigster beziehung stehend*:

sinnlich und verstockt,
ins gegenwärtige, verschlossen, fühlt
der mensch das nächste wohl, das nächste weh,
und liebe selbst ist in der ferne taub. GÖTTE 9, 317;
dürft ihr von liebe reden und von treue,
der treulos wird an seinen nächsten pflichten?

SCHILLER 14, 343 (Tell 3, 2).

ζ) *zunächst stehend in verwandschaftlicher beziehung*:

mhd. si kuste ir nächsten friunde, di si bi ir vant.
Nibel. 493, 2;

ir nächstest künne
het ir ir lieben man benomen. klage 40;

nhd. bruder und nehester freund. 3 Mos. 25, 25; do sein etlich seiner nechsten freunt und verwandten zu ime . . . geritten. Zimm. *chr.* 1, 273, 26; die nechst freunt. AVENTIN. 4, 113, 20; die nächsten verwandten des letztelebenden. MÜSER 4, 333.

η) *genaust, billigst*: der nächste preis, von dem nichts mehr abgetan und nachgelassen werden kann (vgl. unten 4, c, a, α);

madam, wie lassen sie das dutzend dieser tassent?
monsieur, der nächste preis der ist ein friedrichsdor.
Görtz 1, 147.

b) *zeitliche reihenfolge*. α) *nächstfolgend, nächstkünftig*:

mhd. dizze ergët ubir dich
nü ze dem næhsten tage. *Milstäter genesis* 141, 22;
swer näch den næhsten drin tagen
deheinen in dem lande dâ
vunde. *Barlaam* 24, 14;

und tuon dir kunt, daz ich mich hebe von dem nächsten
mântage von dem hüse. LICHTENSTEIN 32, 11; nhd. darnach
am nechsten doncrstag. U. STROMER 54, 6; an dem nechsten
samtztag . . do giengen alle pffaffen . . umb die stat. *städtechr.*
4, 66, 12; an dem nächsten tage. *Bocc.* 114, 36 K.; der nebeste
mittwoch vor dem aequinoctio. *pers. reisebeschr.* 4, 119; *postridie*,
den nechsten oder andern tag darnach. AVENTIN. 1, 452, 13;

man straffte nechsten tag den jungen prediger. GÜTHER 551;

ich reise, den gemahl
die nächsten tage dort zu finden.
GÖTTE 9, 202 (Tasso 4, 2);

jede nächste stunde kann
mir den befehl zum abmarsch
bringen. SCHILLER 5, 2, 259 (don Carlos 2, 12);

mein wagen steht bereit,
bevor das nächste licht der schatten heer zerstraut.
WIELAND *Oberon* 5, 75;

wenn dieser (schlüssel) mir nun die nächste zukunft aufschlüsse. GÖTTE 23, 233; in dem nächsten jahre. 31, 166; wollen wir in Hamburg auf folgende fünf nummern einsetzen . . so thun sie es in der nächsten ziehung. *mad. König bei Lessing* 13, 257; den nächsten feldzug eröffnete . . der könig Ludwig selbst. BECKER (1875) 11, 249; weniger glänzend waren die feldzüge der nächsten jahre. 11, 360.

β) *nächstvorgehend, vorig, letzt (nun veraltet)*: so sein unser lieb burger . . am nechsten samstag von unsern herren dem künig herheim komen. *städtechron.* 1, 436, 29 (v. j. 1408); was des nechsten jars geschehen ist. 3, 99, 3; der nechste krieg, die nechste rechnung. *Tucher baumeister* 145, 20, 242, 32; aus der nehesten auffuhr unter den bauren. LUTHER 3, 235; das zeichen seines todes war ein regenbogen, den wir . . sahen in der nacht im nächsten winter. 2, 667; welcher sehr viel in dem nechsten tridentischem concilio gemacht und aufgericht sein worden. MELANCHTHON *anl. abg. art. p.* 894; pridie, den nechsten tag vor oder den vordern tag davor. AVENTIN. 1, 452, 12; (das) ist weder jetzt noch in den nechsten zeiten in gebrauch gewesen. *persian. reisebeschr.* 5, 21;

die nechste nacht war mir, als wie ein freudentag,
da eine schöne frau in meinen armen lag.
pers. baumg. 1, 12;

der helt sich mannlich, stark und vest,
hat im nechsten krieg ihan das best. J. AYER 2052, 1 K.;

derselbe begehret von mir, ihme aufzuzeichnen, was nächsten
abend bei dem gehabten nachtgespräche erzehlet worden.
BUTSCHKY *kanzl.* 410.

3) *allein stehend in substantivischer verwendung*.

a) *der, die nächste s. oben sp. 135 f.*, der nächste beste gleich der erste der beste *th.* 1, 1659; da . . erwischt Amadis des einen spiesz . . , legt von stund an wider den nechsten den besten ein. *Amadis* 239 K.; auch der nächste der liebste: an den nächsten den liebsten verkaufen. *Felsenburg* 4, 122.

b) *das nächste, nächste, das zunächst liegende nach raum, reihenfolge oder zeit*: da wir einander selten . . sprachen, so war unser gespräch immer sogleich gefunden, das nächste brachte uns immer auf das entfernteste. LESSING 10, 2;

das irdische, gemeine magst du sehn,
das nächste mit dem nächsten klug verknüpfen.
SCHILLER 12, 112 (Piccol. 2, 6);

im dunkeln drängt das künftige sich heran,
das künftige nächste selbst erscheint nicht
dem offenen blick der sinne, des verstands.
GÖTTE 9, 377 (nat. tochter 5, 7);

das nächst das best. SCHM. 1, 1735 *Fromm.* (v. j. 1618). mit
fühlbarer ellipse: der vogt . . , der wöchentlich alle rechnungen

berichtigt und seine bestellungen für das nächste macht. GÖTTE 23, 4; die glückliche ankunft der Iphigenie ward mir .. verkündigt .. möget ihr euer nächstens (nächstes II.) mit einem guten worte des heifalls begleiten. 27, 275.

4) in *adverbialer verwendung, elliptisch*. a) den nächsten (*nämlich weg, geradeswegs, unverzüglich, sogleich, demnächst*:

sprengt den nächsten auf in hinein
und stach den gleich durch das herz hinein.
Teuerdank 13, 53;

ich will den nechsten auf Wurms fragen
ans köuiga hoff.
H. SACHS 13, 312, 16 K.;

er soll zum kling den nechsten gan. Daniel (1545) J4; den nechsten in die löwen grüben. O1; darauf sie den nechsten ans fenster gängen. Zimm. chron. 1, 373, 29; als er in ersehen, ist er den nechsten ins schlos gängen. 400, 3; man reiste von Trier aus den nechsten uf die statt Lüttich. 4, 383, 8; dann ich ietz den nächsten widerum ins paradys wil. Wickram rollw. 181, 10; er zog den nechsten gen Hegenpurg. AVENTIN. (1566) 429; (sie sollen) bald wieder ein stille machen und den nechsten bald wider davon ihrem weg nachtrachten. FRANSP. 1, 128; zogen ausz München den nechsten durch Franken. KINCOR weendnm. 1. 212; darumb .. du wol den nechsten wider beim magst. Galmy 287; wöllet mit mir den nechsten in Britannen reisen. 289; wenn ich ihn wiszte zu erreichen, ich ihm den nechsten nachteilen wolte. 332; den nechsten zum henz hinaus gängen; den nechsten under die thür gelauffen. wegkürzer 18; nam urlaub von jhr, und als sie im erlaubete, trat er den nehesten für Parisz. b. d. liebe 12, 4; reit er den nechsten zum riesen zu. 13, 1; da nun Lyon wol gerüst war, reit er den nehesten auff den platz. 30, 4;

Rinaldo heftig sehr, von lieb und zorn geplaget
den nechsten auff Parisz mit voller flucht zujaget.

D. v. d. WERDER Aristot 2, 23.

b) des nächsten, nächsten, *nächstens*: dasz ich dadurch hoffnung machte, des nächsten einen liebesantrag zu thun. avantur. 2, 57, 69; sie haben sich entschlossen, des nächsten bericht zu erstatten. RABENER 3, 81.

c) nach dem nächsten (*nämlich preise*), *billigst*: sie schullen kaufen und bestellen, waz uns notdortig ist und wirt, noch dem nesten und besten sie kunnen. städtechron. 2, 88, 34.

d) mit einer präposition (vgl. nach B, III). a) *räumlich* am, zum nächsten, nächsten, in nächster, in nächste nahe, *eigentlich und übertragen*: und als die noth am grüsten, da war die hülf gottes am nächsten. Simpl. 1, 125, 3 K.; diese gesetzgebung tritt dem menschen am nächsten. HIPPEL 11, 72;

was darf ich jeden thoren fragen:
wer ist der gröszte mann?
Ihr seht die thoren alle sagen:
wer mir am nächsten kommen kann. LESSING 1, 54;
so ist das zum nehesten geschossen. LUTHER 6, 138.

β) am nächsten, in bezug auf innigste vereinigung oder verwandschaft: die uns am nächsten gehen, behalten doch immer den meisten einfluss auf uns. LESSING 12, 271.

γ) auf das nächste, am nächsten, *billigst*: aber, guter freund, wie wolt ir sie (*die gans*) aufs nechste lassen? unter zwölf gulden nicht, antwortet jener. Simpl. 2, 415, 27 K.; beim besten wirth zehrt man am nechsten. LEHMANN 1, 938.

δ) *zeitlich*, am nächsten, nächsten, in bezug auf die nächste vergangenheit: die antwort, so mir am nächsten gehen worden. SCWEINICHEN 1, 372; es seind die beiden herren, den wir am nächsten öpfel verkauffen. TITTMANN engl. komöd. 120;

seit wir am nächsten wasen vol. SCHWARZENBERG 114;

von der nächsten zukunft, am, zum nächsten: dasz die Oriana deren (*der freude*) zum nehesten theilhaftig .. werden möcht. Amadis 84 K.; welche (*gabe der schönheit*) sie am nechsten (*zunächst, am meisten*) begerten. 170; mit nechstem, *jam primum*. STIELER 1319; wann ich aber spüre, dasz dir dieser kätz nicht miszfallt, so solt du mit nehestem eine gute auswahl .. zu erwarten haben. SCHEVNIUS 788; er beschwört mich sogar, dem publico ja mit nächstem ein mehreres .. mitzuthellen. LESSING 10, 8; schicken sie mir also ihre recension .. mit nächstem. 12, 29, 146;

ich hoff es soll mit nächstem besser werden. GÖTTE 10, 213; du sollst mehr haben mit nächstem — mit nächstem, Hermann! SCHILLER 2, 240 (*räuber, trauersp.* 2, 2); überdiesz kann er mit nächstem die freude haben, seinem nebenbuler den spott auf die schönste art heimzugeben. 3, 375 (*kabale* 1, 5); und wie lebendig es mit nächstem in Madrid sein wird! 3, 2, 162 (*don Carlos* 1, 3).

R. adverb.

1. *positiv*. goth. nēhva, ags. neāh, neā, ahs. nāh, alia. (in zusammensetzungen) und nd. nā, ahd. nāho, mhd. nāhe, nā, nhd. nahe, nah. vgl. nahe, nahen, nahend.

11 *räumlich, in der nahe, in die nahe, aus der nahe; in eigentlicher und übertragener bedeutung.*

a) in der nahe, besonders mit dem gegensatze fern (weit):

nah bei hof, nahe zum galgen,
weit von hof, weit vom galgen.
PROCOPIUS patrocinales (1674) 232.

weil er wunderthaten thut
loblich nah und auch von fernem.

MASSON bundeslieder (1690) 147.

wehe dem fahrzeug, das jetzt unterwegs
an .. da ist nah und fern
kein busen, der ihm freundlich schutz gewährt!
SCHILLER 14, 371 (Teil 4, 1),

der himmel nah und fern, ULRICH (1879) 1, 72.

er ist so klar und feierlich. RECHBERGER nennt man ihn nah und fern. 2, 153.

und jedem nah und fern

klagt sie das traurige geschick des herrn.

LESAR (1880) 2, 272.

von nahe, in der nahe: ich werde ihn schauen, aber nicht von nahe. 4 Mos. 24, 17. nahe von dannen, wenig entfernt von hier:

aber das land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen.
Voss (14. 9. 166)

a) verbunden mit einem verbum der ruhe (vgl. A, I, 1): nahe sein (auch elliptisch), mit dative; eigentlich: die unter den völkern um euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne (*justa vel procul*). 5 Mos. 13, 7;

da ich dem hafen nah, von schiffbruch sicher bli.

HUCKES 9, 560.

so nah dem port; so nah und doch so weit.

WIELAND Oberon 4, 65;

eine erhöhung, nahe der loge des königs. KLINGER 1, 357; er bezieht eine wohnung, ganz nahe der fürstlichen. WIELAND 32, 258. *uneigentlich, nicht weit weg sein, wenig fehlen* an: es war nahe dran, dasz sie mit einander schlagen wolten; es war nahe dran, so wäre er unkommen. ALEX 1444; ich war nah an der einermächt. GÖTTE 10, 83, 50; war er .. nahe an der verzweiflung 19, 65.

einem nahe sein, angehören, zur bezeichnung einer engen verbindung, eines innigen verhältnisses mit jemand:

mhd. dā si mit rehten triuwen sprach,
ich müese ir herzen nahe sin. WALTHER 72, 28;

nhd. (*frauenzimmer*) das bei ihren groszen vorzügen ihm so nah angehören sollte. GÖTTE 22, 71;

es scheinen die gefangenen dir sehr nah
am herzen. 9, 83 (Iphig. 5, 3);

einem nahe befreundet, nahe verwandt sein, in engem freundschafts- oder verwandtschaftsverhältnis zu ihm stehen: dieweil sie meinem weib so nahe verwandt wäre. Simple. 2, 570, 30 K.; einem zu nahe sein wie zu nahe treten, ihn durch nahegehende reden oder handlungen kränken oder schädigen: dadurch man dem nehesten mag schaden thun oder zu nahe sein. LUTHER 4, 404; ob du gleich hingehst, als habestu niemand unrecht gethan, so bistu doch deinem nehesten zu nahe. 409; und (*ich*) nicht gerne wolt anders thun, noch jemand zu nahe sein und beleidigen. 6, 38.

nah bleiben:

solch ein edler bleibt uns nah! GÖTTE 1, 163.

nah stehen, *eigentlich*:

auf einmahl steht ganz nah
ein prächtiges getzelt vor seinen augen da.
WIELAND Oberon 3, 52.

mit dative:

und kaum stand der fromme pilger
jenem unbekannt nah. LANGRIN (1854) 4, 22;

uneigentlich, einem nahe stehen, mit ihm genau bekannt, befreundet sein; einer sache nahe sein, damit vertraut sein, daran antheil nehmen: ebenso wie den vorlesungen habe ich auch der erklärungs seines gedruckten werks in seinen verschiedenen bearbeitungen nahe gestanden. SAVIGNY kl. schriften 4, 215.

nah liegen, *eigentlich*: nahe gelegen, nahe anligend, propinquus, vicinus ALEX 1444; wir Hessen das dörfchen .. ganz nahe rechts liegen. GÖTTE 16, 253; mit dative oder präposition:

mhd. swā uns dehehn lant iender nāhe lac. WALTHER 85, 27.

nhd. das dorf liegt nahe der stadt oder nahe an, bei, neben der stadt; die berg... gelegen seind nahe der stadt Hierusalem. S. FRANK *welb.* 177. *übertragen*: hier lag der gedanke nahe, sich an das ältere recht anzuschließen. SAVIGNY *system* 4, 217;

willst du immer weiter schweifen?
sieh, das gute liegt so nah. GÖTTE 1, 74;

mit *dativ* oder *präposition*:

mhd. swem ungemach ze nähe lit,
der wirt an selden heiser. KONRAD *traj. krieg* 17768;

nhd. die sachen liegen der entwicklung nab.
SCHILLER 12, 195 (*Piccol.* 5, 2);

zu nah liegt eine freche kälte neben
der heiztesten empfindung unsrer Brust.
GÖTTE 10, 296.

β) mit einem *verbum* der *bewegung*, nahe an, nahe dabei, neben: wir giengen ganz nahe daran (*am gletscher*) hin. GÖTTE 16, 286;

der schöne schäfer zog so nah
vorüber an dem königsschloß. UHLAND (1879) 2, 8.

b) in die nahe (*äusserlich* oder *innerlich*). α) mit einem *verbum* der *bewegung*, *intransitiv*.

nahe gehen, *eigentlich*: geh er nicht zu nahe! er möchte sie aufwecken. LESSING 11, 2, 382; *uneigentlich*: ich gienge aber ein wenig zu nahe an seine frau (*lebte zu vertraut mit ihr*). JUCUNDISS 138; *übertragen*, von *personen*, sehr werth sein, am herzen liegen:

mhd. ich hete liep, daz mir vil nähe gie.
minnes. *frühling* 46, 21;

nhd. ein geschöpf, das ihm nahe gieng, wie sie. SCHILLER 3, 467; dieser charakter (*marquis Posa*) gieng mir nahe. 6, 70; in diesem sinne auch nahe angehen mit *dativ*: Cramer geht mir so nah an als ich mir. KLOPSTOCK *briefw.* 247 *Lapp.*; von sachen und abstracten, innerlich tief, namentlich schmerzlich berühren, s. th. 4, 1², 2451, e und dazu noch:

mhd. sit ir min langez leit niht nähe gät.
minnes. *frühling* 195, 31;

nhd. glaubst du, daz es meinem vater nahe gehen wird? 'sein herz wird ihm brechen, liebstes kind'. STURZ 2, 252; 's that mir recht nahe gehn, als wir uns adje sagten. MÜLLER *Siegfr. v. Ländenberg* (1782) 3, 133; es geht mir nahe, daz ich... unter euch verschrien bin. LESSING 1, 160; aber gleichwohl geht er (*der tod des vaters*) mir so nahe. 12, 256.

zu nahe gehen, *nachtheil*, *schaden* bringen:

eurer würde ging es zu nah, ihr mögt es bedenken.
GÖTTE 40, 116.

nahe angehen, mit *accusativ*, tief berühren, sehr nahe be-treffen: dieser fall geht mich selbst zu nahe an. GOTTER 3, 77; ihr blut (*der knaben tod*) geht nah dich an, sehr nah!

nahe grenzen an, nahe *hinanreichen*: diese... so nahe ans wunderbare grenzende erscheinung. W. v. HUMBOLDT *über Göthes Hermann und Dorothea* (4. aufl.) 72.

nahe treten, mit *dativ*, nahe heran treten an, überkommen: nun ja! sagte ich, indem ich der ältesten (*schwester*) ziemlich nahe trat. GÖTTE 25, 359;

doch wenn das äusserste ihm nahe tritt.
SCHILLER 12, 233 (*Wallensteins tod* 1, 7);

einem zu nahe treten, ihn mit worten oder handlungen verletzen, schädigen, kränken. SCHOTTEL 1117;

welchen meine stachelschiff ohne grund zu nah getreten,
denen sei es öffentlich und von herzen abgebenen.
GÖTTER (1746) 865;

ich bin mürrisch und wollte niemanden damit zu nahe treten. KLINGER *theater* 3, 304; wenn ich der historien... etwas zu nahe treten (*nicht daran halten*) wollen. A. GRYPHIUS 1, 183; wie hätte ich es herumbringen müssen, wenn ich der wahrheit nicht zu nahe treten... wollte! LESSING 13, 287.

nahe kommen, in die nahe, nahe hinzu kommen, dem ziele, der wahrheit nahe kommen u. dgl.: einem nahe kommen, *assidere alicui*; nahe kommen dem tod, *accedere confinia mortis*; der wahrheit nahe kommen, *proxime accedere ad verum*. ALER 1444⁺; was sich zu nahe kommt, das reibt sich. WANDER *sprichw.* 3, 866;

schon zappeln viel am boden um ihn her,
die seinem grimme zu nah gekommenen.
WIELAND *Oberon* 5, 65;

einem mit worten zu nahe kommen, *dictis alicum laedere*. STEINBACH 2, 102; er sollte mir nur einmal zu nahe kommen! STILLING (1780) 2, 42. nahe auf (*jetzt* nahe gegen):

wiewol sie jetzund gar nah kamen
auff Lauflenburg. FISCHART *gl. schiff* 403.

mir geschieht zu nahe, *geschieht unrecht*: ich werde mich bemühen dieses (*abwehr*) auf eine so gründliche art zu thun, daz alle unpartheyischen mit händen greiffen mögen, wie sehr mir zu nahe geschehen sei. LISCOV 103.

β) mit einem *transitivem verbum* der *bewegung*.

nahe bringen: ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht mehr ferne. JES. 46, 13; mit *dativ*: indem ich meinen tubus...richte, um mir diese erscheinung so nahe zu bringen als möglich. SCHILLER 4, 338. nahe an: verhältnisse, die mich ganz nahe an grosse gefahr...brachten. GÖTTE 24, 261. es einem nahe bringen, ihm zusetzen, ihn kränken: ach der gottlose Esau bringt mirs so nahe, daz ich den tod wünsche. CHR. WEISE *comöd.* 102.

nahe legen, dringend zur überlegung darbielen (s. th. 6, 527, d): umsonst, daz die stadt Brüssel selbst es ihr (*Margarethe*) nahe gelegt, sie in dieser extremität nicht zu verlassen. SCHILLER 7, 235; auch von einer beigebachten oder drohenden gefahr: nahe war es den Syracusanern schon gelegt. HEILMANN *Thuc.* 903 (so grosz war die gefahr, in welcher die Syracusier geschweht hatten. JACOBI); sie hätten an Samos eine macht, die es Athen einmal sehr nahe gelegt, daz sie ihnen (*den Athenern*) die herrschaft zur see genommen hätte. 1119 (sie wären im besitze von Samos, eines staates, bei dem in dem kriege mit Athen nur sehr wenig daran gefehlt, daz er die Athener der seeherrschaft beraubt hätte. JACOBI).

sich nahe machen zu, nahen: warum habt ihr euch so nahe zur stad gemacht mit dem streit? 2 Sam. 11, 20;

dennoch soll zum mund des drachen
keiner sich zu nahe machen. *persian. rosenh.* 3, 27.

γ) nahe nehmen, zu herzen nehmen: du weiszt, was man glück und unglück nennt, und wie nahe sich das gewöhnlich die menschen nehmen. CLAUDIUS 5, 35.

δ) nahe schneiden, bescheiden, tief schneiden, so daz man den innern nahe kommt: wann ein huf zu nah beschnitten, daz man den kern trocken hat. SEUTER 312.

e) nahe berühren, treffen, schieszen, äusserlich und innerlich: heut hat er (*mordstreich*) nahe dich berührt.

SCHILLER 12, 536 (*M. Stuart* 4, 9);
denn nahe droht ein jammervoller schlag
mein herz zu treffen und mein eignes haus.

12, 498 (*M. Stuart* 2, 2);

sprichwörtlich: nahe dabei ist nicht getroffen. LEHMANN 755, 4; nahe schieszen hilft nicht, es gilt treffen. SCHOTTEL 1135⁺;

wie nah er immer doch
zum ziele trifft (*das rechte trifft*).

LESSING 2, 347 (*Nathan* 5, 6).

ζ) zu nahe thun, womit zu tief verletzen, unrecht thun: wählt gott gute leute zu fürsten, die keinem menschen etwas zu nahe thun können. CLAUDIUS 3, 74; man thut dem schick-sal und der religion zu nahe, wenn man dem glück seine rechte einräumt. TIECK 3, 5.

η) einem nahe reden, laut reden, daz er es hört, ihm ein-dringlich zureden: siehe wie nahe redet er unserm herr gott, und wie gewaltig er betet. LUTHER 3, 307⁺; einem zu nahe reden, sprechen, *violare alicum verbis*. ALER 1444⁺; das aber seinen ehren zu nahe sei geredt. LUTHER 6, 7⁺;

wo ihr stehet, spottet ihr mein und redet verwegen
meiner ehre zu nah. GÖTTE 40, 205;

sein eifer, gutes von Heinrichen zu sagen, überredet mich, daz er ihm nicht zu nahe gesprochen haben wird. J. E. SCHLEGEL 4, 295.

θ) wie nach 1, 2, beinahe, nahezu, fast:

mhd. das her (er) nähe
wäre kumen umbe sin leben. ROTHE *Elisab.* 5⁺. 7⁺;

nhd. des wer nah gsyn unglück syn schantz.

S. BRANT *narrensch.* 40, 12;

da Clemens hörete, daz es eyentlich geschehen wer (*daz sein sohn zwei rinder gegen einen sperber vertauscht hatte*), were er nahe von sinnen kommen. b. d. liebe 8, 1; sie (*misshelligkeiten*) zu beseitigen ward ein vergleich versucht und nahe zu stande gebracht. GÖTTE 45, 377. vor *adjectiven*: nahe so grosz. LESSING 8, 335; nahe so schön. KLINGER 5, 226. bei *wertangaben*: eine bombe kostet nahe an einen Louisd'or. MOLTRE *Türkei* 5, 270. gar nahe, ganz beinahe, s. th. 4, 1, 1322, γ und dazu noch: denn dis bedenken wandelt den menschen wesentlich, und gar nahe wie die taufe widerumb neue gebirt. LUTHER 1, 168⁺; das er...gar nahe in einer empörung...were umbracht. 6, 369⁺; das es auff beiden seiten gar nahe keiner rede darf. MELANCTHON *apal. augsb. conf.* 190; gar

nahe unzweifelh. 93; das herr Ludwig . . gar nahe ersticket were. *Zimmer. chron.* 1, 449, 11; der aff sprang so grauszlich gegen dem ritter, dasz er jhn gar nahe vom gaul gezerret. *buch d. liebe* 4, 2; der riesz schlug zu dem Florentzen, und traff jhn auff den rechten schenckel, dasz Florenz gar nahe zurückgefallen wer. 15, 2; er hat mich gar nahe vorhin verberdet und in armut bracht. 19, 1.

d) nicht an den wert hinreichend, unter dem werte oder preise, wolfeil, billig: nahe oder wolffayl. *voc.* 1482 x 1'. vgl. nachgültig und F. BECH in *Germania* 17, 296.

e) von nah, aus der nahe (vgl. A, I, 4, b):

denn bank an bank gedrängt sitzen . .
herbelgeströmt von fern und nah,
der Griechen völker wartend da. SCHILLER 11, 213.

2) zeitlich, wenig entfernt von einem zeitpunkte oder ereignisse: dasz sie sich etwas enthielt, weil sie nahe auf dem zil gieng (bald niederkommen sollte). FISCHART *Garg.* 82';

ganz nah! ganz nah, noch diese nacht
bist du um deinen fang gebracht. GÖTTE 11, 124;

nahe sein oder nahe daran, nahe dabei sein: als es nahe dabei war (an der zeit war), winkte ich einem von ihnen, mich an den haren zu fassen. SCHILLER 4, 229; mit nachsatz: es empört die empfindung, wenn man liest . . wie nah es dabei war (wie wenig gefehlt hätte), dasz sie selbst die heiligthümer der nation . . preis geben hätten. 7, 322; mit infinitiv: sie war nah daran czarim zu werden und musz ins grab wandern. 15, 2, 520; sein weib war nah, an ihrem husten zu ersticken. KLINGER 3, 79; meine opern sind nahe fertig zu sein. GÖTTE 29, 144; mit dativ:

wir waren dem august schon nah. BROCKES 8, 123;

die junge gräfin, so eben ihrer entbindung nahe, blieb leider unsichtbar. GÖTTE 31, 229;

von gott verlassen, hingst du da . .
im schweisz, im blut, dem tode nah! Klopstock 7, 109.

II. comparativ. goth. nēhvis, alts. ahd. nāhōr, mhd. näher, nār, selten näher, ags. nēār, altn. nār, nhd. näher (neher, uecher), selten naher.

1) räumlich, gegensatz zu ferner, äusserlich und innerlich. a) in geringerer entfernung, in grösserer nähe: je näher je später, je näher man wohnt, desto später kommt man, u. dgl. SIMROCK sprichw. 393.

näher sein, stehen, liegen, mit dativ oder präposition (vgl. A, II, 1): that mich baldt in die vierte letztgen, das ich necher by im wär. F. PLATTER 142 B.; der bei aller unreife seiner politischen schöpfungen dennoch dem verständnisse der zeit näher stand. DAHLMANN *franz. revol.* 453;

steht Carlos meinem throne näher.
künftighin
SCHILLER 5, 2, 209 (don Carlos 2, 3);

wie? was liegt
dem guten menschen näher als die seinen?

diese thür . . liegt näher an der saalthüre . . als sie denken mögen. GÖTTE 23, 28; sprichwörtlich: das hemd ligt ein näher an dann der rock. AGRICOLA 13'.

b) in grössere nähe, weiter herzu, hinzu: ich habe sie längst erwartet, meine herren! — nur herein! nur näher! SCHILLER 14, 245 (paras. 4, 4).

α) mit einem intransitiven verbum der bewegung, näher gehen, treten, kommen, ziehen, rücken u. ähnl.; eigentlich: lassend uns näher zühin gon. MAALER 301'; trete sie näher mein kind. SCHILLER 3, 459 (kobale 4, 7); o, treten sie einen augenblick näher, liebe kleine. TRÜMMEL (1839) 2, 160; sie zitterte also um einen halben schritt näher. J. PAUL *uns. loge* 2, 152; sie waren den berg hinab immer näher gekommen und glaubten nun sogleich im garten zu sein. GÖTTE 21, 63; da kam's mir plötzlich vor, als säh' ich den jungen Antonio . . längs der gasse herauf kommen, immer näher, immer näher. GERSTENBERG *verm. schriften* 1, 426;

und näher zog ein felchenzug. BÜRGER (1778) 91;
uhul! schuhu! tönt es näher. GÖTTE 12, 204;

da rauschte von weitem eine stimme daher, sie kam näher und näher. LESSING 1, 2, 595 *Hempel*;

was glänzt dort vom waldo im sonnenschein?
hör's näher und näher brausen. KÖRNER 25'.

mit dativ oder präposition: kommen sie ihr nicht näher! sie möchten sie aufwecken. LESSING 11, 2, 389 *Hempel*;

näher gerückt ist (in der stadt) der mensch an den menschen.
SCHILLER 11, 78;

uneigentlich:

lässt uns etwas näher gehn,
und wie uns die erd . .
. . . erhält, mit ernst besehnt BROCKES 2, 241,
auf diese welt rücken wir nicht näher (kommt es zu
keinem ausgleich zwischen uns). GÖTTE 9, 152.

mit dativ: ist dir das alles aber noch nicht klar, und zu weit weg, so will ich dir näher kommen (mich dir deutlicher erklären). CLAUDIUS 6, 29;

lässt eine kleinigkeit, mein bruder, dir
nicht näher treten (grössere kummer machen), als sie würdig ist.
LESSING 2, 235 (Naihuo 2, 2).

wir wollen unnehr den stücken des Plautus selbst etwas näher treten (uns eingehender damit beschäftigen). 3, 23. *vgl. auch c, d.*

β) mit einem transitiven verbum der bewegung: sich näher machen (näher). *Harnisch aus Fleckent.* 172; es näher bringen (leichtere bedingungen erwirken). BAUMANN *quellen* 1, 471, etwas näher legen (s. nahe legen I, 1, b, β); da er sein gedanken Floramenu etwas näher legte. *polit. stockf.* 347; wo er es (das wort rechtschaffenheit) seinen gegern noch näher zu legen glaubt. LESSING 6, 127; sie legt es etwas näher. 11, 2, 639 II.

c) in bezug auf innigere vereinigung, bekannntschaft, verwandtschaft: doch fanden sich . . so viel freunde der naturwissenschaften in einzelnen gesellschaften zusammen, dasz man von hof aus nicht säumen konnte, sie näher (zu einer akademie) zu vereinigen. GÖTTE 54, 113; näher bekannte personen. 23, 290; mit dativ:

auch dieser (Leonore) hast du nie,
wie sie es wünschte, näher treten wollen.
9, 141 (Tasso 2, 1),

dein heilig amt . .
. . . bringt dich den göttern näher. 9, 23 (Iphig. 1, 3),

wonne,

die mich den göttern nah und näher bringt. 12, 171.

die hoffnung nährt du (Max), ihm (Wallenstein) viel näher noch anzugehören.
SCHILLER 12, 189 (Piccol. 3, 1).

königin, sire, ich laugn' es nicht, ich schätze ihn (Carlos) sehr und liebe ihn als meinen theuersten verwandten, den man einst würdig befunden, einen namen zu fuhren, der mich näher anging. 5, 2, 89 (don Carlos, prosa 4, 5).

d) tiefer eindringend, aufs einzelne mehr eingehend, genauer, deutlicher, besser (vgl. auch unter b): etwas näher erklären, näher auf eine sache eingehen, womit näher sich beschäftigen u. dgl.; ein ding näher besichtigen. MAALER 301'; nachdem mein kunstfreund mich näher kennen gelernt. GÖTTE 16, 211; ich wollte mich dieser schönen eigenschaft näher versichern. 23, 78; man beachtete näher den seltenen fall. 23, 216; die gegenstände . . näher kennen zu lernen. 51, 14; indem ich . . so die ausführung des plans, der eigentlich nur eine idee ist, näher vorbereite. an Schiller 322 (3, 129); da mein erster epischer versuch gut aufgenommen worden, so ist es mir eine art von pflicht diese dichtungart noch näher zu studieren, um mich noch weiter drinnen zu wagen. an Knebel 172; aus sehr wichtigen ursachen wünschte ich näher mit ihm (dem Armenier) bekaunt zu werden. SCHILLER 4, 221;

da besahen sie (die auswanderer) das land
sich näher und gewahrten schöne fülle
des holzes und entdeckten gute brunnen.
14, 325 (Teil 2, 2).

2) mhd. und besonders md. auch als gegensatz zu weiter vor, näher heran; hinter, weiter nach hinten, mehr zurück, besitz, fort, weg, so dasz es sich der bedeutung von mhd. höher, vürder, sunder nähert. viele beispiele giebt BECH in der *Germania* 17, 291 f. und vermutet, dasz sich daraus entwickelt habe die bedeutung von:

3) billiger, wolfeiler, d. h. weiter abliegend von eigentlichen werthe, unter dem werte oder preise: nieman licht ein hūs neher hin dan P., nemo minoris locat domum quam P. MEUMELIUS 186; man koupt der stau sunst . . vill neher. TUCER *baumesterb.* 84, 8; wie theuer die elle von dieser gattung? 'nicht näher als um fünf gulden, sechs groschen.' A. GRAYBIUS 1, 780; näher oder wolfeiler kaufen oder verkaufen. MAALER 301'. ALER 1445'; alle schoffel die wurden von stand an verkauft aim ledrer, ains umb 15 dn., auch neher. *städtechron.* 2, 311, 30; indes geh ich hin und keuffe solche wahr, da ich vorhin wol wuste, ich würde sie neher keuffen, denn ich sie im gehe, und uberreiche im dieselbige und er bezaleet mir sie. LUTHER 2, 488'; ich geb dir den sperber zu kauffen, aber nicht näher, dann umb die zwei ruder. *buch d. liebe* 7, 4; wilt du das rosz von mir haben, so wirst du

es nicht näher von mir überkommen, du gebest mir dann 30 pfund münzt dafür. 8, 3;

du kaufst es neher an dem mark. H. SACUS 7, 191, 5 K.; näher gehen, *billiger geben, verkaufen*:

mhd. dann ich si (phelle) näher wolte geben. *Amis* 1772;

nhd. wie wiltu mir den hasen geben?

'umb zwenundzweizik gib ich dirn und auch nit neher.' *fastn. sp.* 271, 15;

und wolts (*das scheffel korn*) nit neher dann umb 12 *tt* dn. geben. B. ZINK 162, 9; ob mans halt noch neher gel. 276, 28. *Eulensp.* 36; ich gebe es nicht näher, *ne nummo quidem minoris vendam*. STIELER 1318. in *übertragener bedeutung, es billiger thun, seine forderungen herunterstimmen, wovon ablassen, nachgeben*: er wird es bald näher geben, *ad lenitatem se dabit, mox faciliorem se praebebit*. STIELER; zwar ich begunt es allmehlig näher zu geben. und wie die liebe noth gar zu grosz ward, liesz ich mich bei einem von adel in dienste ein. CHR. WEISE *ern.* 45 *neudruck*; aus welchen worten zugleich offenbar wird, dasz es der pabst schon näher gegeben und gelindere saiten aufgezogen. HAHN *histor.* 4, 100 *anm.*; noch a. 1170 declarirt Friedrich, Alexandrum niemahls vor einen pabst zu erkennen, es lauffe auch wie es wolle. nachdem er aber 1176 bei Como auf das haupt geschlagen worden, muste er es näher geben. 3, 285; er (*Honorius*) nahm 10000 Hunnen in dienst: und ungeachtet Alaricus es näher gab, und . . anbieten liesz, dasz er mit den beiden provintzen des Norici . . vergnügt sein wollte, so bestand der hof dennoch auf dem cinnal beschlossenen kriege. MASCOU 1, 359; jedoch der in sie allzu hefftig verliebte . . vermeinete vielleicht, dasz sie es nach und nach schon etwas näher geben würde. *Felsenburg* 4, 476;

so giebt sie es näher, so giebt sie sich drein. GÜNTHER 929; Merope hatte ihm ihre hand verweigert als er noch nicht könig war . . aber nun ist er könig . . er wiederhole seinen antrag, und vielleicht giebt sie es näher. LESSING 7, 203; gelobet er ihr, sie zur besitzerin eines schatzes zu machen, wenn sie ihn heirathen wolle. auf das wort 'schatz' giebt es Caroline näher. 4, 431; man möchte denken, ich hätte mich anders besonnen, und käme nun, es näher zu geben. 12, 342; der stadtrichter versuchte die güte noch einmal, und die parteien fingen schon an, es allmählich näher zu geben. WIELAND 20, 14. *mit bestimmtem objecte*: würde doch Hector selber, wann er noch leben sollte, seine adeliche hertzhaftigkeit was näher gegeben haben, von wegen so vielen unglücks, welches auch die hoffertigsten hertzen zu demüthigen pfleget. OPITZ (1646) 1, 286; nach seinen (*Skaligers*) worten zu urtheilen, müszte dasjenige epigramm das vollkommenste sein, das aus eben so viel andern kleinen epigrammen besteht, als es disticha enthält. doch sein eigenes exempel von einem solchen epigrammate differto, wie er es nennet, giebt die sache näher (*geht von diesem urtheil ab, widerspricht ihm*). LESSING 8, 450.

4) *zeitlich*: und also kam ich zu dem heiligen hause neher (*eher*) denn in einem augenblicke. LUTHER 8, 29⁹; und dis alles ist geschehen neher denn in zehenden teil der nacht. *ebend.* *mit räumlichem nebenbegriffe*: doch weisz ich auch einen eingang (*in den garten*) von dieser seite, wo wir um ein guts näher gehen (*weniger zeit brauchen, weil die strecke kürzer ist*). GÖTTE 21, 63;

wiewohl nach Indien auch näher ist zu kommen. RACHEL 6, 158;

näher werden, kommen, *mit dativ*: der tod wird mir täglich näher. *Dyanasore* 5, 45;

wie doch die alte zeit mir näher kommt (*sich mir vergegenwärtigt*).

SCHILLER 12, 379 (*Wallensteins tod* 5, 4).

III. *superlativ*, s. nächst sp. 133 f. und vgl. nach A, III, 3, d. hier nur wenige belege.

1) *räumlich*: zu nächst um dich. ROMPLER 78; zu aller nechst bei im. *Amadis* 198 K.; aufs nehest hinzu schieszen. LUTNER 6, 136⁶.

2) *in bezug auf innigste vereinigung*: lassen sie mich noch einmal in der ferne sehen, was so nah, so nächst mir angehören soll. GÖTTE 21, 162.

3) *wolfeist, billigst*: so kam man mit in ab, so man nechst mocht, oder gab in die hab wieder. *städtechr.* 2, 263, 5.

4) *zeitlich von der nächsten vergangenheit oder zukunft*, s. nächst, nächstens.

NÄHARBEIT, *f.* arbeit mit der näh- oder sticknadel: neben der madonna stand ihre näharbeit in einem rahmen; sie hatte angefangen, die lebendigen rosen und lilien dahinein zu sticken. HEINSE *Ardingh.* (1857) 103.

NÄHBEUTEL, *m.*beutel für das nähzeug: alle unsere vornehmen damen arbeiten beständig in gesellschaften und haben ihre nähbeutel im wagen wie in der komödie. MÜSER 2, 231; ich wuszte nicht, was im nähbeutel der dame verborgen lag. LENZ 3, 328; die dienende dame am hofe, aus deren nähbeutel das schicksal nicht selten fäden herholt, weltbegebenheiten an einander zu knüpfen. LICHTENBERG 4, 217.

NÄHBRET, *n.* gleich nähkloben JACOBSSON 3, 125⁵.

NÄHBUCH, *n.*: nehbücher werden genennet, in welchen entweder anweisung zum nehen gegeben oder aber zum nehen dienliche muster und risse vor augen geleet werden. ZEDLER 23, 1595.

NÄHDRAHT, *m.* draht zum nähen, schusterdraht, dann auch der metalldraht, womit die formen des bütenpapiers durchstochten sind. JACOBSSON 3, 125⁵.

NÄHE, *s.* nah.

NÄHE, *f.* gegenseitig zu ferne und oft damit verbunden, *ahd.* nāhi, *mhd.* nāhe, nāhe, nāh, *md.* nēhe, nā, nē, *mm.* nāhe, *nhd.* nāhe (nehe, nech), selten nahe. vgl. nāhede, nāhēde, nāhēne.

1) *das örtliche nahesein oder etwas nahgelegenes*:

mhd. komt uns der keiser in die nāhe. *Lohengr.* 4002;

er was im doch in guoter nāh. 5175;

nhd. die nāhe der stadt, in der nāhe sein, aus der nāhe kommen u. s. w.; in der nāhe der statt, in der nāhe wonen. MAALER 301¹; in der nāhe und in der ferne. STIELER 1319; denn ein nachbar ist besser in der nehe, weder ein bruder in der ferne. *spr. Sal.* 27, 10; allen königen gegen mitternacht, beide in der nehe und ferne. *Jerem.* 25, 26; in der ferne und . . in der nahe. *Jes.* 57, 19;

in dem erhört ich ein gesprech jenseit des hages in der nech. H. SACUS 5, 71, 5;

hört ich ein düsterlich gesprech neben der strassen in der nech. 154, 19;

was in der ferne böse scheint, wird in der nāh oft wirklich gut befunden. Uz 1, 101;

die aussicht wird in der nāhe und ferne von kahlen . . klippen eingeschränkt. GÖTTE 16, 300; thäler und tiefen, nāhe und fernern . . , alles kalkgebirg. 27, 196;

und alle nāh und alle ferne befriedigt nicht die tiefbewegte brust. 12, 24;

hörst du stimmen . .

in der ferne, in der nāhe? 12, 207;

ros' und lilie morgenthaulich blüht im garten meiner nāhe. 5, 18;

(ihr) jauchzet ohne dasz ihrs wiszt, dem abgrund in der nāhe (*in der nāhe des abgrunds*). 1, 110;

ich konnte nun mit innigem vertrauen mich zu ihr nāh und ihre nāhe schauen. 1, 6;

ich sehe dich, bist du auch noch so fern, und in der nāhe kannst du mir verschwinden. 2, 453 *Hempel*;

wenn sie . . diese zeit in die ferne nichts von mir vernommen haben, so war es darum, weil ich eben jetzt ihre nāhe gar sehr vermiszte. *an Meyer bei Riemer* 119; das interesse des gesprächs verweilte sie (*die gestalt*) in meiner nāhe. SCHILLER 4, 338; hörtest du keinen tumult in der nāhe? 2, 175 (*räuber, schausp.* 5, 1);

die Neubrunn mag denn in der nāhe bleiben. 12, 351 (*Wallensteins tod* 4, 9);

und dunkel mächtig, wunderbar, ergriff im tiefsten innersten mich ihre (*der geliebten*) nāhe. 14, 71 (*braut von Mess.* 2, 5);

sprich du mit ihm (*dem mōnche*), mir graut in seiner nāhe. 14, 418 (*Tell* 5, 2);

der beszte, ach, vergiszst so sehr, herr, deiner nāhe, deiner lehr! LAVATER *nachgel. schriften* 3, 12;

doch deine berausche nāhe verstricke das junge gemüt. PLATON (1847) 1, 51;

plural: da die schwere im innern des erdklumpens in allen nāhen zum mittelpuncte so grosz, wie auf der oberfläche ist. KANT 8, 302; mein auge . . schwelget in betrachtung der nāhen und fernern. GÖTTE 26, 177;

könnt ich tauchen nieder, nieder, . . bis in eure (*der seefrauen*) nāhen. LENAU (1880) 1, 99; denn wenn ein feind sich schleicht in seine nāhen. 2, 201.

2) das *nahestehen* durch *verwandtschaft*: solche nahe (der beiden fürstenthum) sollte durch den leidigen teufel so durcheinander . . gemengt werden. LUTHER 8, 41'.

3) *zeitliches nahesein oder herannahen*:

md. ez lat an der nêhe,
dag sich hebet diu zit. HERRONT 10578;
ez was an der nêhe,
dag der frîde ûg nîc. 13870;

nhd. die nâhe des festes, des todes u. dgl.;

darum in deinen fröhlichen tagen
fürchte des unglücks tückische nâhe.

SCHILLER 14, 106 (braut von Mess. 4, 4).

NÄHE, *f.* plattes schiff zum übersetzen, fahre: nâhe, ein überfahrtschiff, ponto ALEX 1444'; als Claus die nêhen zu Castel (bei Mains) versmüet hât. Frankfurter bürgermeisterbuch v. j. 1460 bei LEXER 2, 19. DIEFENBACH-WÜLCKER 777 (r. j. 1667. 1756); bair. die nehe SCHM. 1, 1708 Fromm.; schwab. die nâhe SCHMID 402; kurhess. das nâh VILMAR 280. s. nahe.

NAHEBAUER, NAHEBAURIN, s. nachbar, nachbarin.

NAHEBEI, *adv.* verstärktes bei, gleich nahe bei.

1) ganz, dicht dabei: nahebei, proxime STIELER 143; hie nahebei in der nehe. FISCHART Garg. 153'; hier nahebei ist ein see. GÖTTE 16, 228; die nahebei . . anzulegende wirtschaft. 31, 462; es war hier nahe bei, wo unsere irdische wallfahrt zu ende ging. NOVALIS (1820) 1, 132.

2) *beinahe*: er wäre nahebei ertrunken; er hat nahebei sein ganzes vermögen verloren; er kennt nahebei die halbe einwohnerschaft u. dgl., doch nur bei neueren schriftstellern.

NÄHEDE, *f.* die nâhe, ahd. nâhida, mhd. nâhede, md. nêhede, nêde (LEXER 2, 19), bair. die nahed SCHM. 1, 1736 Fromm.; tirol. die nêchet Schöpf 456. vgl. nâhende, nâhene.

NAHEGESINNT, *partic.* gesinnungsverwand: dasz die nahegesinnten, die unter sich nicht einig sind, dann sogleich zusammentreten, wenn es gegen einen dritten entfernter gesinnten losgeht. GÖTTE an Eichstätt s. 48.

NAHEIT, s. nahheit.

NAHEN, *adj.* gleich nah: ein yeder nehner erb oder freund. tirol. landesordnung vom j. 1520 bei Schöpf 456; ein iellichen ist das hemmat nehener (var. neher) dan der rock. AVENTIN. 4, 8, 19.

NAHEN, *adv.* gleich nahe. ahd. nâhana, nâhan, mhd. nâhene, nâhen in allen bedeutungen von nâhe, s. mhd. wb. 2, 281'. 291'. LEXER 2, 19'. nur vereinzelt noch im ältern nhd. und in oberd. mundarten (s. SCHM. 1, 1735 Fromm. LEXER kärnt. wb. 195).

1) *positiv*. a) *nachen* oder *bei*, *prope*, *propinque*. voc. 1482 x 1'; auch *sehen* wir gern, dasz so nâhen bei uns unser geschont wurd. städtechron. 1, 441, 3 (v. j. 1420); nâhen (*genau*) gründen, *explorare* MAALER 302'.

b) *beinahe*: sind ir namen nâhen all mit schand und laster bellecket. SCHADE sat. 3, 20, 10; so besitzten iez ire stathalter und nachfarer nâhen alle land. 3, 20, 20.

2) *comparativ*, mhd. *nehener*, *nâher*.

a) *nâher*, *örtlich* und *zeitlich*: etwas nâheren. Katzjaporus 38'; je nehner am tage, je reicher ist das silber am gold. MATHESIUS 5, 55'.

ir wert der sachen vil nehener komen.

LILIESCRON volkst. 190, 188;

nehner mals, *nuper* SCHERTLIN 61. 63.

b) *billiger*: man gab sie (*osterwein*) auf 4 dn., und nâher. städtechron. 5, 242, 4; nâchuer dann umb zwai pfunt. SCHM. 1, 1735 Fromm. (r. j. 1453).

3) in Leipzig nâhe, auch nâhnst, nâhnste, *nâcher*, *hernâch*. ALBRECHT 127'.

NAHEN, NAHN, *verb.* gegensatz zu fernem, entfernen, ahd. nâhen, mhd. nâhen, nân, md. nâhen, nâchen, mnd. nâken; ursprünglich nur mit intransitiver (nah sein oder werden), dann mit reflexiver und nhd. auch mit transitiver bedeutung. vgl. nâhen 1.

1. *intransitiv* oder *reflexiv*, sich gegen ein ziel so bewegen, dass die entfernung von diesem abnimmt, nahe kommen, sich nâhern, örtlich und zeitlich, von personen, sachen oder abstracten.

1) *intransitiv*. a) ohne ausdrückliche angabe des ziele:

mhd. md. nu nâhi der kristen ungeval. WOLFRAM Willeh. 45, 23;

da si begunden nâhen
in jêmerlichem schalle. Elisabeth 5960;

die mernêr sâchen
ein ander schif dort nâhen. passionall 14, 2 K.;

nhd. die zeit, der winter nâhet; wie der tag nâhet, wie es anfang zu tagen. MAALER 302'; da kam die zeit herbei und VII.

nâhete die stunde . . , zu welcher die asturische magd ankommen sollte. Harnisch aus Fleckenland 160; sie nâheten und kamen erzu. Jes. 41, 5 (s. herzu Th. 4, 2, 1263);

o seht, wie über grüne hügel
der tag, bekrânt mit rosen, gehet. Uz 1, 55;
ich seh die mutter nâhen. GOTTA 2, 14;

ich eile vor dem kônig und dem heer,
zu melden, dass er kommt und dass es nâhet.

GÖTTE 9, 5 (Iphigenie 1, 2).

gleich einem fürsten pflegt das glück zu nâhen.

9, 79 (Iphigenie 4, 4).

das verführte muss geschehen,
das fürchtete muss nâhen. SCHILLER 11, 370;

vater! vater! dein sohn nâhet. 2, 129 (räuber, schoupp. 4, 1);

die (vorhut der gemeyn) spâht das ohr und wôrmet
mit heller pfeife, wenn der jâger nâhet. 14, 74 (Teil 1, 1).

ich nâhete, wankte, mein nirt mehr bewusst. IMMERMAN 1, 97,

er, nachwankend,

nâhete, wo Thetis sass. Voss II. 18, 422.

nâhend, *partic.*:

lieb ja ist, wie ein bruder, ein gast und nabender fremdling.

Od. 9, 546.

morgen zeig' uns der held die tapferkeit, ob er vor meiner

nâhenden lanze besteht. II. 5, 536.

b) mit dem dativ des ziele:

mhd. ir unhehl nâhet ir (Eva) dô. Mistdter genesis 14, 3;

dô nâhte in ir reise zu den Burgonden dan.

Nibel. 68, 1;

der tac het nu ein ende und nâhet in diu nâht. 1536, 1;

dar nâch begunder nâhen
einem ôlbaum. Parzival 513, 20;

nhd. der tod nâhet im, mors illi appropinquat. MAALER 302',
der feind nâhet der stat, hostis urbi imminet. STIELER 1317;
min leben hat genâhet der helle. vierte bibelübers. ps. 88, 4
(mein leben ist nahe bei der helle. LUTHER); da er sahe,
dasz im der todt begunde nâhen. buch d. liebe 284, 2; so
nâhte meine seele dem menschengewordenen und am kreuze
gestorbenen, und in dem augenblicke wuzte ich, was glauben
war. GÖTTE 19, 322;

diesz ist der heilige weg, mit welchem Gabriel forting
und von fern dem himmel der göttlichen herrlichkeit nâhte.

Klopstock Mess. 1, 241;

er nun nâhte dem thron und setzte sich. Voss II. 1, 536.

wenn nicht einmal noch und zuletzt ihm Phôbos Apollon

nâhete. 22, 291;

in der dunkeln mitternacht . .

wer nâhet mir? HANDEL Cid 14;

und geflügelt diesen mauer
seh ich das verderben nâhen. SCHILLER 11, 369;

mit dâmonen sich zu messen,
denen nie begierden nâhen. 11, 35;

a) mit einem in nahe verbindung kommen, mit ihm verkehren:
für unser einen, der den groszen der erde nâhet. KUNIGER
11, 287; ohne ihnen je genâht zu sein. 11, 309.

β) an grösze nahe kommen:

wen erschreket nicht die lânge,
die der grösze wallisch hat,
und der lûnfsch, der ihm nâhet. BROCKES 1, 30'.

c) mit der præposition zu: und Laban nâhet zu Jacob. 1 Mos. 31, 25; die priester die zum herren nâhen. 2 Mos. 19, 22; ir soll nicht zu ir (bundeslade) nâhen. Jos. 3, 4; da nâhet Ihesus zu inen. Luc. 24, 15; das seine seele nâhet zum verderben und sein leben zu den toden. Hiob 33, 22; weil die welt zu ihrem ende nâht. LUTHER 5, 534'; die sache nâhet zum ende, res ad exitum proclivis est. STIELER 1317; mögen sie nicht wol umb sich sehen, wer zu ihnen nâht. KIRCHNER mhd. duc. 256; wie Gneumon zu dem Nilo nâhet. buch d. liebe 188, 4; als die schiffent sahen die keiserin zu dem schiff nâhen. 6, 2; als er zu dem thron des kôniges nâhete. germanischer baumg. 1, 6.

heran, herzu nâhen, s. heran Th. 4, 2, 1019. herzu Th. 4, 2, 1263.

2) *unpersönlich* (vgl. 3. c, β):

mhd. ez nâhet, er wil binnen varn. WILHELM fruhling 93, 5.

nhd. und es löschet das licht der sterne
und es nâht gewitterschwer. SCHILLER 11, 343.

3) *reflexiv*. a) wie bei 1. a.:

md. nu sich diu zit ist nâhen. passionall 99, 71.

nhd. und hebt ewer heubter auff, darumb, dasz sich ewer erlösung nâhet. Luc. 21, 28; da sich nu die zeit nâhet. buch d. liebe 32, 3;

es (*gespenst*) naht sich rasselnd. GOTTER 1, 155;
 es naht sich die ferne,
 schon seh ich das land. GÖTBE 1, 73;
 ihr naht euch wieder, schwankende gestalten. 12, 5;
 ich nahte mich dann und machte der mutter ein zeichen des
 beifalls. 36, 46;

doch nachts . .
 naht sich des orts jungfrau. PLATEN (1847) 2, 306.

b) mit *dativ*:

jetzt naht es (*gespenst*) sich der mutter lager.
 GOTTER 1, 155;

weil sie (*narren*) lauter schreien
 und kecker sich ihm (*pförtner*) naht. 1, 169;
 wer sich der stätte naht, wo unser vater ruht. 1, 274;
 ich nahe mich vielleicht dem ziele meiner tage. 2, 15;

dürfte ich mich ihm (*dem fürsten*) mit meiner entzückung
 nahen. SCHILLER 1, 24;

und da ich mich nahe des baches steg. 11, 384;
 wenn dem heiligen die schuld sich naht. 11, 58.

α) in bezug auf *innige vertraulichkeit, offenheit und vertrauen*:

der wunderbare mann . .
 er scheint sich uns zu naht, und bleibt uns fern.
 GÖTBE 9, 105 (*Tasso* 1, 1);

prinzessin.

auch dieser (*Leonore*) hast du nie,
 wie sie es wünschte, näher treten wollen.
Tasso. ich habe dir gehorcht, sonst hätt' ich mich
 von ihr entfernt anstatt mich ihr zu naht.
 so liebenswürdig sie erscheinen kann,
 . . . konnt ich nur selten
 mit ihr ganz offen sein. 9, 141 (*Tasso* 2, 1).

β) *ähnlich werden*: durch diese reihen von wesen bemerkten
 wir . . eine herrschende ähnlichkeit der hauptform, die . . sich
 immer mehr der menschengestalt nahte. HERDER *ideen* 1, 238.

c) mit einer *die richtung anzeigenden präposition*.

α) an: raubwild, welches ungeschent an die städte sich
 nahen soll. OLEARIUS *beschreib. orient. insuln* 1696 s. 147.

β) gegen:

als sie nunmehr sich genahet, die eilenden, gegen einander.
 VOSS *ll.* 22, 245;

unpersönlich: wie es sich gegen der nacht naht und die külen
 windlein wehete. *buch d. liebe* 218, 1.

γ) zu:

mhd. dô nähēt er sich ze dem weibe.
Miltäter genesis 13, 12;

nhd. zû in tet man sich nähēn.

LILIENCRON *volksl.* 142, 17 (v. j. 1476);

und keiner nahe sich zum weibe (*beischlafend*). 2 *Mos.* 19, 15;
 aber Mose allein nahe sich zum herrn. 24, 2; wer sich naht
 zu der wohnung des herrn, der stirbt. 4, 17, 13; und einer . .
 naht sich zu Jhesu, in zu küssen. *Luc.* 22, 47; meine ver-
 folger nahen sich zur missehat und haben sich gefehret von
 deinem gesetz. LUTHER 1, 525⁷; er nahete sich zu der statt,
 war nicht weit mehr darvon. *buch d. liebe* 218, 1; da dann
 Asars frau . . sich zu ihrem manne nahend den beischlaff be-
 gehret. *persian. rosenhal* 7, 20 s. 92⁷; verwundete, zu denen
 sich niemand sehre nahen darf. LESSING 12, 4 (v. j. 1746);

in der stillen mitternacht . .

nah ich mich hier . .

zu dir. HERDER *Cid* 14;

ein löwe kömmt ihm (*esel*) zu gesicht;

zu diesem naht er sich, und spricht. HAGEDORN 2, 25;

sich zum untergange nahen (*neigen*), *ad interitum vergere*.
 STIELER 1317;

weiter klafft die felsenhalle
 und die wand naht sich zum falle. KÖRNER 1, 122;

wie bei 3, b, α: er nahete sich zu gott wie zu einem freund.
 STILLINGS *jugend* (1780) 87; menschen . ., die . . in vollem ver-
 trauen sich zu dir nahen. GÖTBE 14, 193 (*Groszcophla* 3, 9);

ich konnte nun mit innigem vertrauen
 mich zu ihr nahen. 1, 6.

d) mit einem *adverb der richtung*: dasz ich mich werd herbei
 nahen 4 *Esr.* 6, 18; folgend's naht sie sich hinzu, fiel dem
 Amadis zu fusze. *Amadis* 291 K.;

kein armer nahe sich herzu! BROCKES 8, 293.

II. *transitiv, nahe bringen, mit dativ*:

er naht ihn (*den schlüssel*) der schmalen thür. PFEFFEL 4, 200;
 eh will ich meiner gruft (*nämlich nahen*), als diesen busen,
 so lang er athmet, deinem bette nahen.

II. v. KLEIST 2, 238 II. (*Amphitr.* 2, 5).

NAHEN, *n.*: das nahen oder zühin rucken der sonnen,
appulsus solis. MAALER 202⁷; er scheute sich durch dreistes

nahen den frieden des hofes zu verletzen. FREYTAG *ahnen*
 1, 89; beim nahen des winters. 3, 376;

vor der dämonen schleichen, nahen, dringen
 beschütztet ihr den schwachen süzen raub.

IMMERMANN 1, 137;

mich freut dein nahen. 518;

über verwitterte steine zu mir dann flogst du herüber;
 fast glitt aus dir der fusz! hebend erharrt ich dein nahen.

KINKEL *ged.* (1857) 156.

NÄHEN, *verb.* im 15. bis 17. jahrh. noch öfter für nahen, ent-
 sprechend dem goth. *nēlvjan*, *alts. nāhan*, *altn. nā*, *ahd. nāhan*,
nāhen, *mhd. nāhen*, *md. nēhen*, *nēgen*, *nd. nēken*, *nēiken*;
ursprünglich nur mit transitiver und reflexiver (nah machen, sich
nahen), seit dem *ahd.* aber auch mit *intransitiver bedeutung*
(alts. und altn. nur intransitiv).

1) *transitiv, nahe machen, bringen, wofür kein nhd. beleg zu*
gebote steht; *mhd.* bei WOLFRAM, mit *dativ*:

ir kunnet hören und sehen,
 entseben und drēhen:
 daz solt iuch witzēn nāhen. *Parz.* 171, 24;

swer sich von got nu kērte,
 des ende wurde gesmēhet
 und diu sēle der helle genēhet. *Willeh.* 303, 22.

2) *reflexiv, sich nahen, nähern*:

darumb wirt sich ir straff bald nehen (: sehen).

H. SACHS 1, 200, 7 K.;

mit *dativ*:

mhd. durch iwer zuht nu rātt mir wie
 daz i'uwern hulden nāhe mich. *Parz.* 330, 9;

nhd. sie wolten sich desselben tags der stat nit nehen.
städtechron. 2, 155, 2 (v. j. 1449); und der knecht sagt im, wie
 die von Nürnberg weren heraus chomen und wern sich im
 nehen. 486, 22; doch soll man sich dem feuer nicht zu sehr
 nāhen noch zu lang darbei sein. RYFF *spiegel der gesundheit*
 (1574) 13⁷;

ich darf mich . . dieser sonne nāhen. *BIRKEN* 245;

mit *zu*:

mhd. swer sich ze gote nāhet. *NEIDHART* 83, 4;

nhd. und also näheten sie sich zu dez kōnigs Perions ge-
 mach. *Amadis* 23 K.; Hydaspes der nähēt sich zu den altaren,
 das heilige offer anzufāhen. *buch d. liebe* 229, 1;

kombt! wölle zu dem stock uns nāhen (: sehen).

H. SACHS 11, 456, 24 K.;

sich her nāhen, herannahen:

es freut sich unser herz und sinn,
 dieweil sich tut her nāhen (: sehen)
 der tag des herrn in kurzer zeit.

UHLAND *volksl.* 945 (v. j. 1584).

3) *intransitiv, nahe kommen, sich nähern*:

mhd. nu nāhet och Gāwānes nōt. *Parz.* 529, 22;

nhd. nahen oder nehen, *propiare. voc.* 1482 x 2⁷; ich nāhe,
 nehe, *appropinquo*. ALBERUS *diction.* V 4⁷. S 4⁷; und nähēt die
 stunde seines todes. *buch der liebe* 284, 1; mit *dativ*:

mhd. swenne in die heiden nāheten. WOLFRAM *Willeh.* 96, 28;

unt mir manger hande schaden nāhet. *minnesinger* 3, 224⁷;

nhd. wil er seim (*des herrn*) angesicht ummer nāhen.

RENNER (1549) 45;

o grimmer lōdt,

wie schnelligklich thust du mir nehen (: sehen).

II. SACHS 1, 450, 27 K.;

nāhen zu:

und wenn der scheisz zum loch wirt nehen (: pleen).

fastn. sp. 856, 19;

wir näheten mit gewalt zu ihn und ertrenkten das schiff.

S. FRANK *weltb.* 222⁷; herzu nāhen:

hent werd ich die statt Straszbürg sehen,

so war ich selbs herzu werd nāhen.

FISCHART *gl. schiff* 360.

NÄHEN, *s.* nāhene.

NÄHEN, NÄHN, *verb. suere, nere. einem nutmaszlichen goth.*
naian (s. nadel, naht) entspricht *ahd.* *nājan*, *nāan*, *nāen*, und
mit übergang des j in h oder *w nāhan*, *nāwan*, *mhd.* *nājen*,
nāen, *nāgen*, *nāwen*, *neigen* (vgl. WEINH. *mhd. gr.* § 90), *md.*
nēhen, *nēn*, *nēgen*, *nd.* *naien*, *neien*, *nhd.* *nāhen*, *nāhn* (nehen,
 neen, nāen; *alem.* *nāien* MAALER, PLATTER; *elsäzisch* *nejen*
 CLOESNER, *negen* KÖNIGSHOFEN, MURNER, *neien* KEISERSBERG).
urverwandt ist das griech. νέω, lat. neo, lit. ny-tis einschlagfaden,
altslav. ni-ti funiculus, s. CURTIUS grundz. nr. 436. FICK² 371.
782. POTT² 3, 920 ff.

1) *mittelst nadel und fadens verbinden, nere, sarcire, suere*:
 nehen, nagen, negen, newen, neen, neigen, neien. *DIEF. gl.*

379'. 512'. 564', *nov. gl.* 351', NÄYEN MAALER 302', NEHEN STIELER 1342. ZEDLER 23, 1604 (nehen: gehen d. j. GÖTTE 1, 100); nähiet, nähien ALEX 1442'.

a) absolut:

mhd. dise spinnen, dise näten. Iwein 6205;
ich wil si heizen leren
wol nezen unde spinnen. KONRAD *traj. krieg* 15215;
daz si naj unde spinne,
des si getriben lützel hât. 15262;

nhd. ein künig span und negete. KÖNIGSHOFEN 574, 12; ja solt ich erst spinnen und neyen. KEISERSBERG *emais* 5'; sie thut ehen als die jungen döchtern, dieweil sie nicht können neyen, so wöllen sie alwegen neyen, wan sie es aber können, so kan sie nienans darüber bringen. *norrens.* 179'; dan wie im land der bruch ist, das vast alle wiber wäben, wie auch näien können. TU. PLATTER 5 B.; frau Eisen. . lernet (*lehrt*) auch den flachs pauen, darzue spinnen, näuen, weben. AVENTIN. 4, 131, 25; die (*nähterin*) aber auch reinlich näht wie keine. GÖTTE 23, 43;

wir haben keine magd; musz kochen, fegen, stricken und nähn. 12, 162;

er sitzt am tisch und näht. STILLING *jünglingsjahre* (1750) 41;

hier nähn wir unbelauscht in ruh,
wir schwesterseelen, ich und du. VOSS *ged.* 4, 243;
wann sie nähet oder spinnet,
hält sie inne, horcht und sinnet. 5, 100;

jeden augenblick des tages
wendet wohl an, nähend, stickend. HERDER *Cid* 48;
sie wollte wohl tornen nähen;
waschen und nähn fortan. UHLAND (1870) 2, 254;

am hungertuche nähen, s. hungertuch *th.* 4, 2, 1950.

b) transitiv. α) eigentlich:

mhd. er gienc dâ snider näten
wit und blauc lûin gewant. WOLFRAM *Willeh.* 196, 6;

nhd. stiche (keinen stich), ein kleid nähen u. s. w.; ein hemde nehen, *consuere indusium*. STIELER 1342; hat überschlâg darauff (*aufs nähküssen*) gehefft, als neh sie es. J. AYER 2292, 2 K.; wer wolt euch schuh machen und nehen?

H. SACHS 7, 79, 8;
erst fädle ein, und spute dich
am saum; ich nähe kettenstich. VOSS *ged.* 4, 213;

nähen auf, annähen:

mhd. ûf daz sin gewant
næt ein cleinor zeichen. Nibel. 816, 2;
mit kleinen siden næt ich ûf sin gewant
ein tougentlichez crûze. 817, 1;

nhd. spitze latzen . .
uf die hemder negen lan.
MURNER *narrenbeschw.* 12, 59;

nähen in, einnähen: in ein ledern sack genähet, *insutus culeo*. ALEX 1442'; wann nun diser todt mensch erkaltet, neet man ihn in ein lein weisz kleid, so er den langen tag darvor angehabt. S. FRANK *welb.* 153'; memme, zeige dich izzt, oder man soll dich in eine saubart nähen, und durch hunde verhetzen lassen. SCHILLER 2, 262 (*räuber, trauersp.* 2, 14); *nhd.* nähen in bedeutet in die knopfslosen kleider einschnüren oder (*reflexiv*) sich einschnüren lassen (vgl. WEINHOLD *d. deutschen frauen* 2, 262. 277):

dô nâten sich die recken in alsô guot gewant.
Nibel. 1790, 1;

si nâte selbe mit ir hant
in ein hemde dez magedin. EREC 1541.

β) uneigentlich: dann ist mit die h. mesz von unzähligen bäpsten, cardinälen und bischofen zu unterschiedenen zeiten und orten zusammen gerafft und als ein bettlermantel mit viel flick, flecken und schubpletzen der menschlichen fantasi in einander genehet. FISCHART *bienenk.* 11'; du, der du die kraft hast, das eisen mit deinen pfeilen zu nähen (zu durchbohren). *persian. baumg.* 5, 3; die kompasz-nadel, die eine ganz neue welt an die alte genähet. J. PAUL *dämmer.* 113; Beaumont und Fletscher, sich hundfremd, näheten an einem gemeinschaftlichen schneidertische schauspiele. *flegel.* 1, 114; einen nähen oder einem das wams nähen, *ihn prügeln*. SCHW. 1, 1707 *Fromm. brem. wb.* 3, 215. *obscön.* eine nähen, *stuprare* SCHW.

2) kunstreich nähen, steppen:

mhd. ermel unde buossem sint mit siden wol genät.
NEIDHART 65, 7;

er treit ein phellerine wât
mit golde kunstliche genät. A. V. HALBERSTADT 10, 455;

des burgers eser, wie der mit siden genejet waz und edelsteine darein gewürket. CLOESNER 54, 25.

3) *nautisch*, einen block nähen oder annähen, mittelst eines lauendes oder stoppers befestigen. BOHRER 54'. 506'; beim deckbaue, einen deck nähen (naien), mit stroh oder schilf bedecken. *brem. wb.* 3, 215.

NÄHEN, NÄHN, n. das nähen, die näherei: ist daher das nehen zweierlei, nemlich eine hausznaht oder ein zierliches gehe. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1322;

im nähn zerriß der swirn. GOTTER 1, 153;
mein müllerlein hat mich so lieb . . .
wenn auch beim nähn ich possen trieb
und Schulzen lieder sang. VOSS *ged.* 6, 61;
da brauchst man zum nehen,
zur schul nicht zu gehen. d. j. GÖTTE 1, 100.

NÄHEND, *partic.*, s. nahen I, 1, a.

NÄHEND, NÄHENT, NÄHET, *adj. und adv.*, gleich nah. *nhd.* nähunt (nur als *adv.*), *mhd.* nähent, nähent, nähent, *nhd.* bis ins 17. jahrh. nahend, nahetend, nahent, nahent, nahet, nahet; heute veraltet, doch in der bairisch-österreichischen mundart noch lebendig, s. SCHMELLER 1, 1735 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 15'. SCHÖPF 455.

1. *adjectiv*, *mhd.* selten (LEXER 2, 21), *nhd.* oft mit dem *verbum substantivisch* vorkommend, doch können alle diese fälle *adverbial gefasst* werden (s. II, 1, a).

1) *nah gelegen*: es ist ein goldreich . . dem meer nähend land. S. FRANK *welb.* 141'; alle hanntwrecher in nahentun und weiten landen. SCHÖPF *tirol. idiot.* 43b (v. j. 1610); nabender weg, *naher kurzer weg*: ain nohentun weeg foren. *österreich. weisth.* 1, 118, 7 (17. jahrh.).

2) *nah in bezug auf verwandtschaft*: der bischoff, der der frawen nahender freund was. *Bocc.* 386, 25 K.; *tirol.* ein näheter freund, ein *naher verwandter*. SCHÖPF 455; chom ymant nähenther . . eribe. *urkundenbuch des stiftes Klosterneuburg* 1. 380 (v. j. 1357); stürb dann ain freisâzz, der nicht rechter und näheter erben hinter im . . . lieg. *österreich. weisth.* 1, 301, 5 (v. j. 1495).

II. *adverb*, wie nahe. 1) *örtlich*, in der nahe: nähent, *prope* DIEF. *n. gl.* 306'; nachend, nahent. *roc.* 1482 x 1'. 2'; *prope*, gar nähent. AVENTIN. 1, 451, 6; *cominus*, von nahend. 44b, 23;

heil und genad von got, dem herrn,
sei euch allen nahet und ferrn. H. SACHS 6, 137, 6 K.

a) nahend sein:

sie sein nohet oder sein verrn. *fastn. sp.* 595, 33;
es sei ferr nohet oder welt. 351, 31;

und als sie nahendt heisamen (waren). *Amadis* 364 K.; es sind ir etliche, die gleuben wol, das teufel sind, aber das gleuben sie nicht, das sie so nahend sind, sondern wenn sie vom teufel hören reden, meinen sie, er sei etlich hundert meil von uns hinweg. LUTHER 5, 334'; friedt denen, die da nahent und fer sind. *kriegsb. des frides* 24; er hat podtschaft bracht, daz der feind so nahend (sei). BERNER 76;

o welcher got, himlischer herr,
der du bist nahet und nit ferr.

EDELBOCK *geburt Christi* v. 681;

es (ort der geburt Christi) sei gleich nahet oder ferrn. 1402;

unser gwalt und goti Machomet
sterker als all ander herrn,
sie lieff gleich nahend oder ferrn.

J. AYER 1031, 5 K.;

(er) lieff in garten nauss,
denn er war nahet hindern bauz.

WALDIS *Er.* 4, 19, 55;

mit *dativ*: daz er (mond) uns verre nahender ist wan diu sunne. MEGENBERG 65, 17; land, nähent hei Arabia. 201, 26; das were dem sloz vast nahent. *städtechron.* 2, 38, 6 (v. j. 1121); denn er ware ihm allweg nahend auff den socken. *buch d. liebe* 208, 3; wie er aber im ganz nahent (war). *Zamm. chron.* 4, 276, 8. nahend bei: sein genach was nit so nahent bei dem feur. B. ZINK 212, 16; were ein dorff oder kirch so nahendt bei dem läger. *KIRCHHOR. milt. duc.* 203; nahendt bei der stat, nahendt bei ihnen. *buch d. liebe* 270, 4. 272, 4.

b) nahend stehen, liegen u. dgl.: andere des ortz nahend gelegene bischove sollen zusammen komen. LUTHER 6, 534'. nahend bei:

das geschach nahet bei der kue. *fastn. sp.* 274, 10;

ain schloz, leit nahent bei Pisen. B. ZINK 143, 16; das thier lag nahendt bei der höle. *buch d. liebe* 283, 2; als er sich so nahend bei ir befand. *Amadis* 258 K.; diewel die pauze so nahend bei der statt . . lagen. *BALMANN quellen* 2, 31. 297. 306;

der jüngling tet sich keren,
er hüß sich auf die vart
zu ainem frauenkloster,
das nachent dapei lag,
zu ainem frauenkloster,
das tag nachent darpel. UHLAND volkst. 859;
ain clausen stönd mir nahent bei.

SCHWARZENBERG 150°;

nahend dabei wohnete ein armer man. KIRCHHOF wendunm. 180°; darben nahent bei dem Rhein der ross gehuet. Zimm. chron. 3, 91, 20. nahend neben: dazumal ritte Arcaulus so nahent neben dem Amadis hin. Amadis 356 K.

2) örtlich, in die nähe gehen, kommen u. ägl.: es was auch so kalt . . . dasz in etwa vil tagen niemant gewandlen möcht, weder ferre noch nachent. B. ZINK 180, 11;

darumb gé keiner zu nahet bei,
der nit zum spil gewidmet sei. fastn. sp. 2, 5.

nahend an: bis gar nahent an die stat Sigmeringen (kamen sie mit der jagd). Zimm. chron. 2, 134, 37. nahend bisz: sie ranten hinaus . . . nahent bisz gen Grindlach. städtechron. 2, 184, 4 (v. j. 1449). nahend zu:

so ruck ich ir so nahet zu. fastn. sp. 135, 5;
wo ein eul sitz auff einem dach,
da fliegen ir all vögel nach . . .
wölln sich alf nahend zu ir dringen.

WALDIS Es. 2, 27, 108;

und chomen gar nahent zu den unsern. städtechron. 2, 190, 13 (v. j. 1449); in disem gespräch kamen sie nahend zu der statt. Amadis 360 K.; als sie so nahend hinzu kamen. 350; als der ritter, der zu der jungen tochter gehen wolt, nahend zu ihrem bette kam. buch d. liebe 285, 2; und da er nahend kam zu der burg desz königs. 302, 1; als sy jetzund gar nahend zü im kam. WICKRAM rollw. 79, 19 K.; Antiochus der kame so nahend zu Triphon. PAULI schimpf 14°; mit dativ: wenn in die feint zu nahent komen. städtechron. 2, 186, 2 (v. j. 1449); weilen die unsrige mit contraminieren seinem graben so nahend komen. BÜRSTER 78; comparativ: laszt uns nähender hinzu treten. SCHAIDENREISZER 42°. 47°.

3) nah in bezug auf ähnlichkeit, verwandtschaft: disz erzele ich, das man sehe, das stahel, eisen, kupfer einander nahent verwandt ist. MATHESIUS 80°; zu nahent in die blutfreundschafft geheirat. 9°; wie nachend wir gefreunt sein. MEISTERLIN 110, 16, 19, 27; von wegen, das sie ime so nahent verwandt. Zimm. chron. 3, 234, 7; einander geblüts halben nahend gesipt, oder auch schwagerschafft halben nahent verwandt. Frankf. reform. 1, 6 § 8.

4) genau, eingehend: weil Lucas nindert sein gedenkt, der doch so nahent alle ding erwigt. S. FRANK chron. 260°; genau, knapp, sparsam: ei wol kan man so nahent hauszhalten, wan man wil. S. FRANK sprichw. (1541) 1, 39°.

5) wolfeil, billig: man kompt der stein sunst gleich als nohent und vil neher. TÜCHER baumeisterb. 84, 8; ja es ist ein redlich kauffmännisch stuck und sprichwort, nahent kauft, theur hingeben. S. FRANK trunkenheit (1531) F 8°.

6) nahezu, beinahe, fast: nachent oder vil nachent, pene. voc. 1482 x 1°; der lew feibriert nähent alle zeit mit dem viertäglichen fieher. MEGENBERG 144, 21; der per wechzt nähent alle zeit. 163, 7;

die pot mir ir hant gar nachet zwir. fastn. sp. 333, 23;
ich was doch nahet hungers tot. 783, 14;

es (sterben) hett . . . nahent aufgehört. B. ZINK 295, 1; und hetten der von Ulm gesellen nahent erschossen und erstochen. 272, 28; er hielt mit seinem gerasigen zeug . . . nahent den ganzen tag. städtechron. 2, 153, 4 (v. j. 1449); vor vil jaren habent sie nahent die ganz statt Menz regirt. Zimm. chron. 1, 8, 19; nahent bis in das dritt jar. 47, 12; het in nahent umbgestosen. 4, 382, 6; dieser brieff ist gar nahent verblichen und verwesen. LUTHER 1, 83°; das ist nahet ein halb jar. 4, 54°; welche (freiheit) gedachte bäpst nahet ganz ausgetilget haben. HUTTEN 5, 32; dasz jetzund nahend kein dorf ist. 5, 488; und stal ir nahend all ihr hennen. AGRICOLA spr. 43°; ewer gegenwertigkeit vertröst mich solcher sicherheit, dasz die forcht disz kriegs nahent hinweg genommen ist. Amadis 91 K.; dasz gar nahent ein jegliche wunden mehri tödtlich dann lebendig geurtheilt musz werden. PARACELUS wundarznei 4; Clemens hett gar nahend angefangen zu weinen. buch d. liebe 9, 1; dem warn sie etwas mit . . . ungestuemen worten hegegnet, dermaszen, das sie nahent mit ainander zu schlahen komen waren. BAUMANN quellen 2, 36; und wer gar nahend zu ainu schlahen in der statt komen. 2, 335; habe Crassus die schon

verbrante und nahend verbrante ort und gebäu gekauft. SCUPPIUS 761; nicht einem stand allein, sondern nahend allen menschen in allen ständen. ALBRECHT fluchabc 3; würde fast niemand von menschen auff erden bleiben, sie würden nahend alle hingerichtet. 21.

7) zeitlich nahe. a) von etwas zukünftigem:

secht, so der samstag giut nahed. teufels netz 9498;
wann disz geschicht, so merkt darbei,
dasz das reich gottes nahent sei. H. SACHS 1, 303, 6 K.;

weil er seinen todt nahend vermerkt. Amadis 203 K.; sein todt, welcher in gantz nahend bedunckt. 349; mit dativ: die weil mir der todt so nahent ist. 356; nahend dem tag (gegen anbruch des tages). b. d. liebe 34, 2; nahent mittag (gegen mittag). B. ZINK 275, 7; nahend . . . umb die ermbt (gegen die erntzeit). BÜRSTER 185.

b) hennebergisch nachet, hernach, später, dann SPIESZ 168.

NÄHENDE, f. mhd. nähende, die nähe: in nähent österreich. weisrh. 1, 301, 9 (v. j. 1495); in der nähent. AVENTIN. 4, 279, 31; die nähent HOBERG 1, 261° u. öfter. vgl. nähede, nähene.

NÄHENDIG, adj. nahe, kärnt. nächtik LEXER 195.

NÄHENE, NÄHEN, f. gleich nähe:
mhd. dâ bi in einer nähē,
si hörten unde sähen. HERBERT 1079;

nhd. so in merlicher anzal in der nehne lagen. Zimm. chron. 1, 236, 19;

was ie von gott erschaffen wart,
geet als von daussen in der nehē. H. SACHS 1, 31, 4 K.;

wo er mir bekumpt in der nehē. 100, 9;

und hielt in einem gärtlein hausz
bei der rinkmaur in der nehē. 3, 104, 29 u. oft;

sie berüthen die zinsleut, was in der nehē wasz, zu inen. BAUMANN quellen 1, 190; an der nehē aber brauchen sie lange sparten mit scharpfen eisen. FROMSPERGER 3, 159°; bairisch nähē, nähene SCHM. 1, 1736 Fromm.; kärnt. tirol. nachne, nehene, nägn LEXER 195. SCHÖPF 456.

NÄHENEN, NAHNEN, verb., mhd. nähēnen (LEXER 2, 21), gleich nahen.

1) intransitiv: das ende, darzuo er nachet. KEISERSBERG pred. (1510) 42°; kein ubel bisz zü ihren hütten nahnen mög . . . kein geisel bisz zü seinem läger nahnen werd. kriegb. des frides 10.

2) reflexiv:

doch nie kein tritt
sich nahent nit. SPEE trutzn. 8, 79 B.;

sich nahnen zu: wann so sich der mensch nahent zu im, das er in gruszt. bibel v. 1483 149°; nahne dich zu ir (weisheit). 321°; sich her nahnen: nahne dich her und ich red mit dir. 153°.

NÄHENEN, NÄHNEN, verb., mhd. nähēnen (LEXER 2, 21) gleich nähēnen 1.

1) intransitiv: sö der morgenröt nähent. MEGENBERG 171, 19; nähēnen DIEFENBACH-WÜLCKER 777 (16. jahrh.); mit dativ: als si der stat (Venedig) nehēnen. Wilw. v. Schaumburg 11; rosenmarinzucker laszt kein gift schaden oder dem herzen nehēnen. RYFF deutsch apothek (1548) 70°; die plag wirt dir nit nähēnen in dem gezelt. SCHMID schwab. wb. 401; herzu nähēnen: dan der feindt wolt herzue nehēnen. städtechron. 15, 223, 6 (v. j. 1552).

2) reflexiv: wann das reich der himel wird sich nehēnen. bibel v. 1483 471° (das himelreich ist nahe her bei komen. Matth. 4, 17 LUTHER); wie sich die zeit nähent. ALPINUS Vergil. 98°; sich nähēnen zu: vergessen irer bilgerschafft und nähēnen sich also zu dem tod. KEISERSBERG pred. 43°; und ob rauberei oder unser veint sich doselb zu nehēnotten. städtechron. 2, 85, 34 (v. j. 1444).

NAHER, adv. s. nacher.

NAHER, comparativ s. nah.

NAHER, m. einer der nähent: newer, sutor DIF. gl. 570°; sutor, schuachmacher oder neyer. gemma gemm. (1508) B 3°; neher, sarcinator STIELER 1343.

NÄHEREI, f. das nähēnen, die näharbeit.

NÄHERER, m. appropinquans STIELER 1319.

NÄHERGELTUNG, f. gleich nähēerkauft, nähērecht, jus retractus STIELER 683. FRISCH 1, 339°, 2, 6°. OBERLIN 1108: zu nehergeltung des verkauften gutes gegen erstattung des kaufgeldes gelassen werden, juris protimiseos redimere. SCHOTTEL 390°; vom kauftē und verkaufē der erbgüter und nähērgeltung. KOBBE Bremen u. Verden 1, 251.

NÄHERIN, f. eine die nähent (vgl. nähēterin): nægerinne MONÉ zeitschrift 13, 159 (v. j. 1470); sarcinatrix, ein negerin MURMELIUS

100; neierin F. PLATTER 170. 224 B.; neherinn STIELER 1343; ich dinge . . einen schneider und eine näherin, ihn zu kleiden. *Simpl.* 1, 659, 16 K.; der Harbel näherin grabhschrift. *WECKERLIN* 812 *überschrift*; die näherin. *Voss ged.* 4, 243 *überschrift*;

gedenke mein, du näherin,
in deiner trüb'n zelle. *KINKEL ged.* (1857) 358.

NÄHERKAUF, *m.* gleich näherrecht, *jus retractus* STIELER 939. *FRISCH* 1, 504'; *altfries.* niarkap RICHTHOFEN 951'; *md.* naköp SCHILLER-LÖBREN 3, 153'.

NÄHERKÄUFERIN, *f.*: was soll dir der flachs z. . solstn in denn einem fremdden verkauffen, bedürffen wir seiner selbst in hausz . . . derhalben lasz mich die neherkäuferin sein. *KIRCHHOFF wendunm.* 337'.

NÄHERKUNFT, *f.* das näherkommen, heranrücken: endlich zeigte dñs knacken der zweige und das prasseln des unterholzes die näherkunft der elefantn an. *BREM THIERL.* 2, 701.

NÄHERLICH, *adj. und adv.* *accedens, adveniens, proximus* STIELER 1320; *md.* nehrllich, *vilis* STOLLE in *Haupts zeitschrift* 8, 470. *vgl.* nährlich.

NÄHERLICH, *adj.* was genh't werden kann STIELER 1343; es ist mir nicht neherlich, ich habe keine lust zu nähern. *ebend.*

NÄHERLOHN, *m.* lohn des nähers, der näherin: eine solche frau würde mir wäscher- und näherlohn ersparen. *GOTTHELF schulmeister* (1859) 2, 31.

NÄHERMAL, *n.* zusammengerückt aus das näher mal, das letzte, vorige mal, in adverbialen sinne: neulich einmal, jüngst, accusativisch: aber nicht mit solcher freudigkeit wie das nehermahl. *AYRER proc.* 1, 4; das nähermals. 1, 12; ohne artikel:

ich was nähermal in der statt,
da mich ein gü't fründt gladen hat.

WICKRAM bilger M 2;

dativisch: ob wir gleichwol gerne nehermalen euwer maiestat das landt oder statt mit übergeben. *FRONSP. kriegsb.* 1, 27';

genitivisch: ich hab mich nehermals nit zum zuechtigsten alhie gehalten. *Zimm. chron.* 3, 521, 6; mein schüler sagt mir nähermals. *SCHADE sat.* 2, 110, 27; und wissen darvon minder dann vom wind, der mir nehermals den hat abwählet, zu sagen. *FISCHART bienenk.* 225'; worauff ich nähermahls geantwortet. *PHILLANDER* 2, 902.

NÄHERN, *verb. mhd.* näheren (*sellen*), *abgeleitet vom comparativ* näher.

1) *transitiv*, näher bringen, äußerlich oder innerlich:

wo von der sackel der zaun aufflammt, die der wanderer sorglos näherte, oder vielleicht in dämmernder frühe hinwegwarf.

Voss Ovids vort. 1, 39;

wie viel ungleichheit der seelen! wie näher müszte es uns nähern, wenn wir freunde sein sollten. *SCHILLER* 1, 364; *mit dativ*:

nehmt, ihr stunden, nehmt doch flügel,
nähert mir das holde licht. *GÜNTHER* 171, 31 *Timm.*;

er (der weg) nähert mich dem ziele. *GÜNTHER* 3, 116; gram und alter näherten den marchese dem tode. *SCHILLER* 4, 237; *mit dativ und zu*: wem nähert uns jede freude als zu dir? *WIELAND suppl.* 4, 127.

2) *reflexiv*, räumlich oder zeitlich näher heran, hinzu kommen, äußerlich oder innerlich näher treten: die wagen aber waren so umringt, dasz sich zuletzt niemand mehr nähern konnte. *GÖTTE* 30, 89; die stunde nähert sich, *instat hora*. *STIELER* 1319; die nacht sich jetzt genähert hat. *Galmy* 73; nachdem sich die zeit nehert. *BAUMANN quellen* 2, 219; nähert sich ihr ende? *GELLERT schriften* 1, 49; aber im ganzen glaubte ich, hätten wir uns durch die ordensunterhandlung wieder genähert. *GOTTER* 3, 336;

in sehr kurzer zeit

sind Walter und die dame schon so weit,

dasz nur die frage ist, wie man sich nähern (heimlich zusammen kommen) könnte? *WIELAND Oberon* 6, 60;

mit dativ:

mhd. Ich streit ie swâ ich siriten vant,

so dôz mir werlichiu haut

sich nähert (*rar.* nähete, nähete) dem prise (*den ruhm annähernd errungen hat*). *Parzif.* 472, 7;

nhd. mit diesem gezänk . . näherten wir sich (uns) der kammern und fänden . . die beide liebher hei einander in bette ligen. *Simpl.* 2, 570, 1 K.; wir wuszten, dasz wir uns dem berühmten wasserfall . . näherten. *GÖTTE* 16, 156; als wir uns Brig näherten. 16, 274; sie sprach so schmeichelhaft von seinen talenten, dasz sein herz und seine einbildungskraft sich eben so sehr diesem vorschlage (*schauspieler zu werden*) näherten, als sein verstand und seine vernunft sich davon entfernten. 19, 83; ich horchte an dem lohnbedienten, der sich mir,

jedoch nur langsam . . näherte (*vertraulich und mittheilsam wurde*). 16, 213;

und näherte dem feinde sich,
mit gleichem groszem schritt.

GILBLAU kriegsl. 2, 99 *neudruck*;

Ähnlicher werden, gleichkommen: wie die gestalten, woben wir auch die kräfte und triebe sich ihm (dem menschen) nähern. *HERDER ideen* 1, 238; je mehr er (*ästhetischer affekt*) sich derjenigen wollust nähert, die u. u. w. *WIELAND* 1, 119; *Protagoras* bemerkt ganz gut, dasz die grozzen unserer zeit sich in gesicht, kleidung . . den Asiaten täglich nähern. *J. PAUL Titan* 2, 79. *mit den präpositionen gegen, zu*: da man vernimmt sich gegen der person, so man verlangt, zu nähern. *AMADIS* 157 K.; folgendts nähert er sich gegen dem Amadis, und sagt. 222; der juncker sich gegen im nähert. 95; dasz er sich gegen dem ort nähert, da seine Oriana war. 135; darumb nähert er sich zu seinem gefangnen, und sagt. 116; und nähert sich zu seinem feind. 126; wie sie geschwind gewesen sich zu ihm zu nähern, als er zu boden gelegen, also eilten sie hernach hindersich zu weichen. 133; als er zu dem Galaor sich genähert. 266; wir nähern uns alle stunde zum tode. *STIELER* 1319;

wie zu Rachel sich Jemina nähert, als wollte sie ihr helfen. *KLOPFSTOCK Mess.* 17, 599.

drauf folgt in stillen grotten

ein bad, zu dem Almansor selbst . .

. . sich niemals nähern darf. *WIELAND Oberon* 11, 4;

mit einem adverb der richtung dahin, hinzu, herzu, zusammen: entwürfe von alten grabmonumenten, gefaszen und andern dahin sich nähernden (*ähnlichen, verwandten*) dingen. *GÖTTE* 17, 209; in diesem gespräch nähert sich Amadis hinzu. *AMADIS* 147 K.; da nähert sich auch der könig hinzu, derwegen sie sich alle hinzu näherten. 171; als der ander sich hinzu nähert. 369; welches zill und termin sich denn herzu nähert. 391 (*s. auch* herzu, hinzu *th.* 4, 2, 1263 u. 1550); als wir uns zusammen neheren. *F. PLATTER* 219 B.

3) *intransitiv mit der bedeutung des reflexivs*: bis der nähernde tod die seel aus dem belleckten staub aufweckt. *GESZARA* 1, 226; *mit dativ*:

mhd. so nähert ir dem prise. *Parzif.* 612, 3 *rar.*;

nhd. indessen näherten wir dem diebs-thurn. *Simpl.* 1, 125, 2 K.; wenn ich einst dem tode nähere, lasz dieses lied das letzte sein, was ich höre. *Dyanosore* 3, 222; ein zill, dasz wir nie ergriffen werden, wiewohl wir ihm ewig nähern. *WIELAND* 3, 383; mit meinem unglück, was mir nähert. *Oberon* 7, 67;

nähern zu: des menschen augen nähern (*rar.* nähend) mër zuo ainander (*stehen näher beisammen*) denn andert tier augen näh des menschen gröz. *MEGENBERG* 115, 11; hinzu nähern: dasz ihrer keiner hinzu nähern dorfte. *AMADIS* 190 K.

NÄHERN, *n.* das näherbringen oder näherkommen:

mein himmlischer führer

richtete seinen wagen nach einer der heblischen sphären . .
welch ein süszes erstaunen befiehl mich ihm nähern!

WIELAND 6, 64 *Hempel*.

NÄHERRECHT, *n.* das nähere anrecht, das vorzugsrecht, besonders im juristischen sinne das *jus retractus*, vermöge dessen der käufer eines grundstückes dasselbe an den verkäufer gegen erstattung des kaufpreises wieder abtreten musz. *STIELER* 1531. *FRISCH* 2, 6'. *ÖBERLIN* 1108. *vgl.* einstandsrecht, nähergeltung, näherkauf und die nachweisungen in *weutb.* 7, 328 f.: eine ganz andere frage aber ist es, ob den also abgegangnen kindern auf den fall, da der hofeserbe und seine frau abehen, nicht das näherrecht vor einem fremdden, wenn jener die nämlichen bedingungen eingehen will, als dieser, zuzubilligen sei? und ob sodann die nächsten verwandten des letztlebenden, ohne unterschied, ob der hof ihm ursprünglich gehört habe oder nicht, den vorzug haben sollen? allein da solche nur zu processen führen würden: so scheint es mir am besten zu sein, dieses näherrecht auszuschlieszen, wie es denn auch bei eigenbehörigen nicht stattfindet. *MÖSER* 4, 333; oft wird das ja (*jawort*) unter dem vorbehalt des näherrechts gegeben. oft findet sogar ein angebot statt . . hieraus sind die verlobungen mit und ohne bedingung entstanden. *HIPPTEL über die ehe* 11; ich contrastirte hierauf den groszmüthigen, liebreichen Gleim mit denen, auf deren hebe ich als blutsfreund ein näherrecht hätte. *BERGER* 458'.

wenn an dem wahlspruch immer selbst sich gleich!
ein sterblicher das näherrecht besitzt,
so bist es du! *GÖTTE* 3, 183;

lässt den aufrührsgeist sich tummeln;
geb er bienen, geb er hummeln
näherrecht am honig! Voss *ged.* 5, 275;

die süße beruhigung abgerechnet, fuhr ich fort, die ihnen diese beweisstelle verschafft, so freue ich mich auch besonders über den kurzen und deutlichen begriff, den sie mir nebenbei über mein näherrecht (*das recht mich ihnen zu nähern*) giebt. — 'über ihr näherrecht?' fragte Klärchen. THÜMMEL 3, 263 (1839 2, 159); o haben sie nur geduld! jene schreckbilder werden mich nicht ewig verfolgen, und mein näherrecht wird dem heiligen vater schon noch gelegenheit verschaffen, seine ganze macht und gnade an ihnen zu versuchen. 3, 376 (2, 228); 'musz ich sie noch immer sehen, mein herr?' fragte sie mit einer empfindlichkeit, die mir das innerste der seele bewegte. — 'undankbare!' versetzte ich. 'sie soll ich, ihr haus soll ich — mein näherrecht soll ich verlassen?' 3, 384 (2, 232).

NÄHERUNG, *f.* 1) *annäherung, appropinquo* STIELER 1319: seine näherung ein solch grausen und schrecken in mir erregte, dasz ich . . in ohnmacht sank. *Simplic.* 1, 56, 24;

itzt fühlt schon mein leib die näherung des nichts.
HALLER 173;

nicht einer war,
der seiner näherung geharret hätt. BÜRGER 118^b. *Il.* 1, 535^b
(nicht einer barte des kommenden dort. Voss);

ich horchte klagenden accenten,
die selbst barbaren huldigung,
dem hochgebürge näherung
und strömen halt gebieten könnten.

HAUG in *Schillers musenalm.* 1796 s. 75;

die stelle in deinem briefe die einen wink enthält von möglicher näherung zu euch, ist mir durch die seele gangen. GÖTTE *an Kestner* (*d. j. G.* 1, 400).

2) näherung, approximatio, wird in der algebra genennet, wenn man aus einer gleichung, die keine rationalwurzel hat, die wurzel in so kleinen brüchen suchet, als man verlangt. *mathemat. lexic.* 1, 922.

NÄHERVERWACHSEN, *n.* das nähere, innigere verwachsen: dies selige einsein und innere näherverwachsen der empfindung und des verständnisses. TIECK *novellenkr.* 2, 302.

NAHESÄULIG, *adj.* mit nahen säulen, gegensatz zu fernsäulig: nahesäulig (*systemon opus*) heist ein werck in der baukunst, wenn in derselben die säulenweite 6 modul groß ist. HÜBNER 1819.

NÄHEST, *s.* nächst, nah.

NAHESTELLUNG, *f.*: sie (*die allegorie*) ist darum leicht . . weil sie . . auch das gebrauchen kann, was zu weit liegt, denn sie zwingt durch die keckheit der nahestellung den geist. J. PAUL *vorschule* 2, 31.

NAHET, *s.* nahend.

NÄHET, *f.* und *n.* 1) *genähets, nähwerk, näherbeit*: die negot KEISERSBERG *pilger* 9^o; *baslerisch d'naigede* SEILER 218^b.

2) *nähzeug*: als man des verzauberten . . leib aufgeschnitten, dasz man vier messer, einen dicken bengel, viel nigel und ein haufen nehets heraus gethan. FISCHART *Bodin* (1591) 284; nähgarn oder nähets. SEBIZ *feldbau* 503; *oppenz. naieta, neeta* TOBLER 325^a; *schwäbisch* die nähät, *nähzeug und nähschule*. SCHMID 400.

NAHEZU, *adv.* *zusammengerückt* aus nahe zu (*so noch bei* GÖTTE 29, 197. 33, 199. 42, 293), *beinahe, fast*: das haus selbst war nahezu bewohnbar. GÖTTE 17, 314; die eine seite . . war nahezu glühend 25, 325; in genannte sammlung sind nahezu ein dutzend meiner lieder aufgenommen. 45, 311; nahezu mit historischer zuversichtlichkeit. 46, 335; aber auch hier sollte . . eine so einfache angelegenheit verwickelt, durch leidenschaftlichkeit verwirrt und nahezu völlig vernichtet werden. 48, 184; mir hat sie's ganz eigens angethan, dasz ich mich ganz nahezu in einem mythologischen falle befinde, und alle tage befürchte verwandelt zu werden. 20, 226; du hast es nahezu errathen. WIELAND 32, 140.

NÄHFINGER, *m.*: und wären allen schneidermeistern die nähfinger oben an der fingerkoppe durchstochen, so u. s. w. J. PAUL *doppelheerschau* 185.

NÄHGARN, *n.* garn zum nähen BOBRK 506^b: ausz zartem flachs kanstu das schönste, weiszeste und klein nähgarn . . machen. SEBIZ *feldbau* 503.

NAHGELEGEN, *partic.* in der nahe gelegen: in einem nahegelegenen städtlein. WIDMANN *Fausts leben* 274 K.; auf einem nahegelegenen misthauffen. 623; der nahegelegene hügel. ZACHARIAE *hinterl. schriften* (1781) 27; doch alle diese betrachtungen übertraf der anblick, wenn man von dem nahegelegenen Basch-

berg (Bastberg 21, 187 H.) die völlig paradiesische gegend überschaute. GÖTTE 25, 319; nahegelegene stad. LENZ 3, 7.

NAHGELEGT, *partic.* in die nahe gelegt:

des feinds mir nahegelegt surick. WECKERLIN 297.

NÄHGESTECK, *n.* *etui für das nähzeug*: nehgestecke ZEDLER 23, 1621.

NÄHHAKEN, *m.* *haken des handschuhmachers, womit zwei stücke leder, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden.* JACOBSSON 3, 125^a. vgl. nähkloben, nahthaken.

NÄHHAUS, *n.* *subrinum*, ein neyhus. *gemma gemm.* (1508) B³.

NAHHEIT, *f.*, *nd.* nähheit SCHAMBACH 142^b, *das örtliche oder zeitliche nahesein, die äuszere oder innere annäherung*: das die wunden des haubts . . vil unterscheid hond von den wunden der andern glider un naheit . . der substanz des hirns. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1498) 48^b; sie waren willens den selbigen tag uff die naheit (*in die nähe*) bei irer feind land zu fahren. H. STADEN 1111; Jesu entfernung also von der erde . . , der raum zwischen ihm und den aposteln hinderte seine naheheit, sein sein bei ihnen . . im allergeringsten nicht. LAVATER *nachgel. schriften* 2, 144; die naheheit des weltendes. KANT 6, 313; in grözere naheheit zum gravitationspuncte gelangen. 6, 106; wir befinden uns in eine naheheit zum mittelpuncte der natur. 8, 323; die anziehungen in groszer naheheit. 1, 43; die entfernungen oder naheheiten gegen körperliche dinge. 3, 64; die naheheit der verwandtschaft. 10, 362 u. oft, *nomenlich in den älteren schriften bis 1770 (in den originaldrucken fast immer naheit)*.

NAHHEITSRECHT, *n.* *gleich näherrecht*: arme kinder in einer familie würden freilich das naheitsrecht, wenn ich dieses wort hier misbrauchen darf, vor fremden gehabt haben. HIPPEL *über die ehe* 24.

NAHIG, *adj.* und *adv.* *gleich nah*. 1) *nahliegend, sich nähernd*: in heissen landen gegen mittag fast nehig. EUCH. RÖSZLIN *hebammenbüchlein* (1568) 22^a; also geschicht in den landen gegen mitternacht nähig. *ehestands artzneibuch* 42^a.

2) *der niederkunft nahe, mhd. nähic*: sö die vrouwen nähic sint mit der kinttrahte. BR. BERTHOLD 1, 322, 27;

das er ir huff in grosser pin,
won si ains kinds nähig was,
bis si desselben kindlis genas. *teufels netz* 6581;

als . . ain arme frau . . grosz schwanger zu der frawen und irem junkern kommen, umb gottes willen gebetten, dieweil sie so nehig, ir uff etlich tag mit dem fronspinnen zu verschonen. *Zimm. chron.* 3, 45, 27; nähig zů gebären, *vicina ad pariendum*. MAALER 301; sy ist nähig, *partus prope instat. ebend.* (nähig, *dem gebären nahe* STALDER 2, 230); zuo letst fand ich ein frowen, die was nähig, das sy bald genäsen solt. TH. PLATTER 74 B.; ist die schwangere frau der geburt nehig. EUCN. RÖSZLIN *hebammen.* 22^a; dag die fraw der geburt nähig, wätsche ire bein. *ehestands artzneibuch* 42^a; seine frau, die noch kindete, war aber jetzt nähig. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 117.

NAHIN, *s.* nachhin.

NAHKAMPF, *m.* *kampf mit nahwaffen, gegensatz zu fernkampf*: ihre linieninfanterie, wie vorzüglich sie auch im nahkampf, sowohl auf kurze distanz mit dem schweren wurfspieß als im handgemenge mit dem schwert war, konnte doch eine bloz aus reiterei bestehende armee nicht zwingen sich mit ihr einzulassen. MOMMSEN *röm. gesch.* (1857) 3, 326; die unwiderstehliche überlegenheit des römischen fuszvolks im nahkampf scheint . . die gegner Roms . . darauf geführt zu haben, ihnen mit der reiterei und dem fernkampf entgegen zu treten. 328; noch waren die deutschen waffen auf den nahkampf und einbruch in die feindlichen reihen berechnet . . auch ihre schwere reiterei führte nur speer und schwert zum nahkampf. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 136.

NÄHKLOBEN, *m.* *kloben der sattler, womit zwei stücke leder, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden.* JACOBSSON 3, 125^a. vgl. nähhaken.

NÄHKORB, *m.* *korb für das nähzeug*: nehekorb, *talassus* STIELER 1014; nehekorb JACOBSSON 3, 125^a; da griff sie eine mächtige sheere aus ihrem strohgeflochtenen nähkorb. SCHEFFEL *Ekkeh.* 313.

NÄHKÖRBCHEIN, NÄHKÖRBLEIN, *n.* *kleiner nähkorb*: nehkörbgen ZEDLER 23, 1606; nehkörblein AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1322;

hat doch mein nähkörbchen,
so roth wie mein gesicht,
ein zartes rosenfärbchen,
und drauf vergizmeinnicht. Voss *ged.* 5, 171.

NÄHKÜSSEN, NÄHKISSEN, n.: nehküssen, *puleillus* STIELER 1021. ALER 1457; sand- oder nehe-küssen ist ein viereckiges von sammet, tuch oder andern zeug auf allerhand art zusammengesetztes und mit sand derb und dichte ausgestopfttes küssen, worauf das weibsvolk dasjenige stück leinwand oder caton, so es zu nehen willens ist, zu stecken und mit einer nadel anzubefestigen pfleget. **AMARANTHES frauenzimmerlex.** 1691; ein grün sammet, ein blau atlesen nehküssen. **DIEFENBACH-WÜLCKER** 777 (v. j. 1500); kompt Otilia mit einem nehküz, hat überschlag darauf gelieft, als neh sie es. **J. AHNEN** 2292, 1 K.; **bildlich:** sie erröthete, als sie zwei stecknadeln ergriff und eine in das rothe kleine runde nähkissen des — mundes steckte. **J. PAUL Siebenk.** 1, 114.

NÄHLADE, f. lade für das nähzeug: die nählade der grosz-mutter. **GÖTTE** 38, 83.

NÄHLEN, s. nählen.

NÄHLICH, adv.: nahelich, *propinque* DIEFENBACH-WÜLCKER 777, *ahd.* nähliche, *mhd.* nabelichen (*brinnahe*). vgl. nählig, nellig unter nährlieh 2.

NÄHLEGEN, partic. in der nähe liegend, benachbart: im obern (*Italien*) ward neulich Rimini und nahliegende orte (*vom erdbeben*) beschädigt. **GÖTTE** 28, 25; eine nahliegende erklärung u. dgl., auf die man leicht verfallt, die sich ungesucht darbietet.

NÄHLING, m. gleich nähling CAMPE.

NAHLUFT, m. für das segelschiff (s. nähe, naue) günstiger wind, segelwind: sobald aber guter luft in see, segelzug und nahluft einfüele, wolte er die andere fahrt verrichten. **BÜRSTER** 203.

NÄHMÄDCHEN, n. näemädglein, textricula. ALER 1442.

NÄHMASCHINE, f. eine maschine zur herstellung von nähten auf mechanisch wege. **KARMARSCHEEREN** techn. wb. 2, 735 ff.

NAHME, s. name.

NAHME, NAHM, f. und m. das nehmen und genommene; jetzt nicht mehr gebräuchlich und nur als fem. in compositis erhalten auf-, aus-, ein-, übernahme u. s. w.

1) *ahd.* nāma f., *ags.* nāme, *name f.*, *altn.* nām n. (in landnām, nesnām), *mnd.* name, *nome m. f.*, *mhd.* (im 14. jh.) nāme, nām f. m. und so bis ins 16. jh.: *gewaltsame wegnahme, raub, beute, namentlich das dem feinde in der fehdē weggenommene vieh.* **HALTAUS** 1004 (mit belegen aus dem 14. jahrh.): so greift uns her Hintzko . . alle tag swerlich an mit prande und mit name. **stādlechron.** 1, 149, 32 (v. j. 1358); die tetten vil grosz schaden an ainander mit nam und prand. 4, 120, 5; sie tätten groszen nam. 121, 5; mit namen, brant, hereskreften zu felde ligen. 2, 165, 4; vil grozzer nōmi, damit si die find beschedigt hond. 4, 56, 12; und tetten ainander vil zu laid mit raub, mit nam, mit prennen. **B. ZINK** 172, 19. 189, 9; tribent teglichen krieg mit nome und mit brande. **KÖNIGSHOFEN** 699, 3; und wart der schade und nome farn geloszen. 790, 14; daz mir solcher nam mit gewalt aus seiner gnaden glosz bescheen ist. **monum. habsburg.** 2, 301 (v. j. 1476); sie zugen mit dem nam davon . . zugen dem nam nach. **BAUMANN quellen** 1, 32; graf Erhard von Fallendis, der denen von Bern . . leib und ir guot schädiget mit namen, ruob und brant. **ETTERLIN** 47; diewel zugen die pauren aus dem closter mit dem nam. 1, 86 u. oft; den raub und nam von vieh und leuten schickt er auf die schlösser. **Zimm. chron.** 1, 383, 22; die uf den raub und nam umbher terminierten. 273, 24; welche dann . . die herrschaft Messkirch schädlich mit nom und brandt angriffen. 420, 4; die auff die von Campania reisen, auff jnen raub und nahm nemen, und jnen zutreiben solten. **Lirius deutsch (Meyntz 1557)** 70; sie zogen mit einem groszen nam viehs wider ah. **AVENTIN.** (1566) 474; das sie ir nam und rauberei, one die sie nit zu leben hetten, nit treiben mochten. **SCHÖFFERLIN Lirius** 68; mit brand und nam ersuchen. **FISCHART Garg.** 268; man soll in (*den mörder*) fragen . . was der ermordt bei im gehpt von gelt oder andern, und was er im genommen, wo er auch solche nam (*nahme corpus const.* **Brandenb.-Culmbac.** 2, 2, 27) hingethan, verkauft, vergeben, onworden oder verlohren habe. **Carolina** art. 48; die nahm, *deprædatio, surreptio* **SCHOTTEL** 1368. vgl. auch **SCHW.** 1, 1741 f. **Frommann.**

2) die nahme, griff, prise (*tabak*) **KRAMER deutsch-ital. wb.** (1678) 800; *kärnt.* die nānu, das nehmen **LEXER** 196.

3) die einnahme einer stellung, eines hinterhaltes:

herr, ich west ein merkliche nam,
der künig feind abzubrechen. **Teuerdank** 89, 4.

NAHN, NÄHN, s. nahen, nählen.

NÄHNADDEL, f. 1) zum nähnen dienende nadel: nehnadel, *acus in specie* STIELER 1343; nehnadel ist eine von stahl scharff zugespitzte nadel mit einem öhr (oder auch zuweilen zweien) versehen, so das frauenzimmer bei ihrer nähderei nöthig hat. **AMARANTHES frauenzimmerlex.** 1322. **JACOBSSON** 3, 126; einen einigen menschen, der unbekandt im königreich herumreist, ist eben so leicht zu finden, alsz eine nehe-nadel in einem wagen mit stroh. **ELIS. CAROL. v. ORL.** (1671) 684; *der künstler, der mit seiner nehnadel den mann macht (der schneider).* **MÖSER** 1, 29;

wenn ich emsig und schnell nähnadeln sodann eluladete, fand ich das öhr nicht. **PLATES** (1847) 4, 14.

beschäftigung mit der nähnadel: den montags morgens setzte ih sein vater wieder in seinen alten winkel an die nähnadel. **J. STÜLLING jüngerlingjahre** (1780) 39; *sprichwörtlich:* das ist mit der heissen nähnadel genäht; einen mit der nähnadel aus dem sattel heben. **WANDER** 3, 568.

2) eine art trompetenschnecke, *buccinum duplicatum.* **NEUBACH** 1, 696.

NAHNEN, NÄHNEN, s. nahenen, nähnen.

NÄHPULT, n. pult mit einem nähküssen und nähkösten, nähtisch: nehepult, nehepult STIELER 1465; nehepult **AMARANTHES frauenzimmerlex.** 1323; selbst ihre nähpulte enthalten daher gemeinlich etwas, was nicht hineingehört. **LICHTENBERG** 4, 219.

erinnre dich bei deinem nehepult,

wie du für mich noch kleine netze stricktest.

GÖRING *lieder zweier liebenden* 155.

gab nickend oft dem nähpult einen kusz. 51;

die patronasch mein nähpult ist,

die nadeln mein ladstock.

DITMARTH histor. volkst. von 1763—1812

s. 105 (v. j. 1793).

NAHPUNKT, m. gegensatz zu fernpunkt: die meisten augen sind im ruhezustande des akkomodationsapparats auf diejenige gröszte entfernung eingestellt, innerhalb welcher sie noch deutlich sehen können, den sogen. fernpunkt . . derjenige punkt, welcher der gröszten akkomodationsanstrengung entspricht, heiszt der nahpunkt. **MEYER konversationslex.** (1876) 7, 73*.

NAHR, f. alimentum **SCHOTTEL** 1368 mit dem beisatz: *usulatus est nahrung; mhd.* nar (**LEXER** 2, 31) und so noch vereinzelt im 15. bis 16. jahrh.:

die durch gotts willen dar (*ins kloster*)

kumen, und nit mer durch ir nac.

S. BASTI narrensch. 73, 86;

sie bgont sich noh (*beinahe*) mit gleicher nar. 79, 3;

so pit wir dich umb leiplich nar

hie aller frucht auf erden.

ULAND volkst. 513 (*anfang des 16. jh.*).

NÄHRAHME, f., NÄHRAHMEN, NÄHRAHM, m., ein nahmen, worin eine naharbeit, stickarbeit ausgespannt ist: neberahm, rahm zum nehen, ist ein von holtz geschnitten und aus vier leisten bestehender umfang, worin das frauensolk ihr weisz geräthe, so sie zu nehen willens sind, mit bindfaden scharff einzuspannen pfleget; kan grosz und klein geschoben werden. **AMARANTHES frauenzimmerlex.** 1323. 1585; ich kam eben in die stube, wo sie bei der neh-rahme sass. **GESZNER** 4, 124;

litz Lucifer, siehst du am näherahm

mich noch so glüh, als hätt ich safft geruht.

GÖRING *lieder zw. liebenden* 52:

er las in der postulle,

sie sass am näherahm. **HÖLTT** 12 *Halm.*

NÄHRAMT, n. gleich nährstand: die im nehramt sind, sollen iren schutz haben von denen, die im webramt sind. **LUTHER** 3, 327.

NAHRÄUMLICH, adj. in nahem raume befindlich oder geschehend, nahliegend: ob etwas in der vergangenen zeit, in fernen reihen oder mir ganz nahräumlich, ist ganz eins, ja ich erscheine mir selbst immer mehr und mehr geschichtlich. **GÖTTE** an **W. v. Humboldt** bei **Riemer** 173.

NAHRBAR, adj. nahrung bringend, gebend, eine familie ernährend: aber man . . wünscht mit der zeit auch einmal ein nahrbarer und sezhafter mann zu werden. **TIECK** 14, 34.

NÄHRBLATT, n. nährendes blatt: so täuscht die raupe durch die ähnlichkeit ihrer farbe mit dem nährblatte die raubbegier des vogels. **J. PAUL grönl. proz.** 1, 134; die kunst, in groszen zirkeln jede seele, jede raupe auf das rechte nährblatt zu setzen. **HESPE** 3, 209.

NÄHRDAMPF, *m. nährender dampf*: so wurde auch der koch des Quintus täglich wohlbeleibter, jedoch schwerlich vom nährdampfe des fleisches, da dieses selber selten in die küche kam. J. PAUL *komet* 2, 33.

NAHREIFEND, *adj. der reife nahe*: mit nabreifenden früchten beladene bäume. KLINGER 4, 156.

NÄHREN, *verb. factitiv zu (ge)nesen. goth. nasjan, ags. nerjan, nerigan, nergan, als. nerjan, nerān, nerjen, nerman, nd. neren, allfries. nera, ahd. nerjan, nerjen, nerren, neren, mhd. nerigen, nergen, nerren, neren, nern (LEXER 2, 56), nhd. neren voc. 1482, ALER, neren DASYF., MAALER, LUTHER (neren und nieren AVENTIN., vgl. WEINH. mhd. gr. § 115), neren STIELER, HEREDICH, FRISCH, nähren STEINBACH. vgl. ernähren lh. 3, 919.*

I. *transitiv, genesen machen.*

1) *am leben erhalten, gesund machen, heilen, retten; heute nicht mehr gebräuchlich.*

a) *mit persönlichem objecte: goth. frauja, nasei unsis (xóρiε, σάσoν ἡμᾶς) Math. 8, 25; saivala nasjan (ψυχὴν σώσαι) Marc. 3, 4;*

ahd. er sina hant thō thenita, then sinan kneht thār nerita. OTRFID 3, S, 43;

mhd. sō in got muose nerigen. *Milstäter genesis* 41, 22; er wolde in gerne nergen und dem tode ervergen. 76, 3; daz mich arzäte mohten neren. VELDEKE *En.* 296, 34; sie nerten alle siechen. *Bartaam* 77, 12; daz si (ärzte) die helde nerten nāch des strites nōt. *Nibel.* 254, 3;

vriunt, nert mir den bruoder. 1912, 4;

nhd. gott behüt dich vor schand und unehren, halt dich gesund und tu dich ueren.

THURNEISSER *archidoxa* (1575) 60;

den kranken neren. *Würtz practica der wundartznei* (1612) 159; nähren an, heilen von: das ich bedachten . . ain jahr und sibin wochen lang bei mir . . gehalten und an den franzosen genert hab. SCHMID *schwäb. wb.* 401 (v. j. 1504).

b) *krankheiten, wunden u. dgl. heilen*: ein geschwür und eissen neeren, das ist hailen. MAALER 303⁴; aber wenn der sibent grat (*halswirbel*) von dem achten verrenkt wirt, so ist nit lang zebeyten, und ob die verrenkung vast einwärts gat, so ertüt es gar bald den menschen und wirt selten genert. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1498) 113⁴. (1539) 104;

kein solchen doctor hab ich nie gehört, der sāmlich presten hab geneert.

kurtzweilig spil, wie man die narren von einem beschweeren soll (1554) A4⁴;

diese nachfolgende krankheiten werden etwann zu zeitten genehrt, etwann nicht. PARACELSU 1, 1120⁴.

2) *transitiv oder absolut, durch speise und trank am leben erhalten und körperlich gedeihen machen, nahrung geben, ernähren, unterhalt gewähren, unterhalten.*

a) *von menschen:*

ahd. oba thaz (opfertamm) thie liuti nerita ioh hungeres biuuerita. OTRFID 2, 7, 13;

mhd. daz eigen gæben si im ze gelde, ob er si nerte. *Milstäter genesis* 104, 4;

ich lob den būman, der alle werit nern kan. TEICHNER 278 *Karajan*;

nhd. *absolut*: das vest neert oder wol speiszt, *alibilis*. MAALER 303⁴; nährende (*unterhalt gewährende*) heerden. KLINGER 4, 156; man findet jetzo ein verlangen . . nach einer wissenschaft, die friedlich, nützlich und nährend sei. GÖTBE 54, 14; es nehrt und ehrt nicht. LEHMANN 834, 3; *nd.* sie nārt sülfst, sie säugt ihr kind selbst, hat keine amme. DANNEIL 143. *transitiv*: denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neeret es und pfleget sein. *Ephes.* 5, 29; wer das gesetz bewart, ist ein verstendig kind, wer aber schlemmer neeret, schendet seinen vater. *spr. Sal.* 28, 7; die müssen nachmals ihren herren müssig (*nutzlos*) neren und reich machen. S. FRANK *welb.* 102⁴; ein vatter neeret ehe zehen kinder, dann zehen kinder einen vatter. *sprichw.* (1541) 1, 78⁴; besser genährt als gelehrt; erst genährt dann gelehrt; so lange man nährt, ist man geehrt. WANDER 3, 868; die mich nähren, thu ich verzehren (*auf undankbare kinder angewandt*). *ebend.*;

Galenus uns reichlich nert. WALDIS *Es.* 2, 21, 49;

ein langduth ist zu schlecht zu neren solchen man. RACHEL 4, 135;

den seiner ahnen kleiner herd bei frohem muht vergnüglich nähret. DROLLINGER 173;

kunst nehret den man. STIELER 1340; ich habe ein amt, das seinen guten haushälter nähren kann. SCHILLER 3, 363 (*kabale u. liebe* 1, 2);

dort legt ein fischer den nachen an!

dieses elende fahrzeug . . .

spärlich nährt es den dürftigen man. 12, 488 (*M. Stuart* 3, 1);

nun bist du auf der gasse, ohne einen pfennig, und weist nicht wohin, du warst genährt, mund, was begehrt du? GÖTBE 36, 25;

so weit die erde heldensöhne nährt. 9, 93 (*Iphig.* 5, 6);

den nennst du reich, der fremde kinder nährt? 10, 5;

mit einer nähren bestimmung: er . . neeret in mit den früchten des felde (var. etzet ihn mit dem einkomen des ackers). 5 Mos. 32, 13;

soll ich dich nun mit meinem weben

in deinem blinden alter nern. II. SACHS 139, 12 K.;

welcher . . uns nicht nur durch sein fleisch nur nährt. BROCKES 9, 296;

an diesen brüsten nährt ich beide (söhne) gleich. SCHILLER 14, 16 (*braut von Mess.* 1, 1);

als eine hütte

die liebenden umschloz, die willige natur

aus ihrem überflusz sie nährte. GOTTER 1, 177;

gut, wol, mehr, besser genährt (*beleibt*): wohl genährt aber schlecht gelehrt. WANDER *sprichw.* 3, 868; eine menge gelehrter und nicht allzu wohl genährter müssiggänger. WIELAND 2, 318;

die bauernmädgen aber sind

in ruhe mehr genährt,

und darum wünschen sie geschwind

was jede mutter wehrt. d. j. GÖTBE 1, 102;

bildlich: über wolken nährten seine (*des felsquells*) jugend gute geister. GÖTBE 2, 55.

b) *von thieren, füttern, mästen, züchten, für sich halten:*

ahd. in krippha man nan legita, thār man thaz fiu nerita (*fütterte*). OTRFID 1, 11, 57;

nhd. ewer himlischer vater neeret sie (*die vögel*) doch. *Matth.* 6, 26; er neeret es (*schäflein*) das es gros ward. 2 *Sam.* 12, 3; man habe diese thiere hier aufbewahrt und genährt. GÖTBE 24, 15; ehemals nährten die ersten römischen häuser dergleichen pferde in ihren marställen. 29, 235;

Apoll hält solchen stand für schwach, nährt sich vier stolze schimmel. BÜRGER 28⁴;

feisztgenährt, wolgenährt:

der ihm den . . schild aus sieben häuten gebildet feisztgenährter stier". Voss II. 7, 223;

dieweil hinsandte der sauhirt

jeglichen tag den besten der feisztgenährten eber.

Odys. 14, 19

(die beszten . . gemästeten eber. 1781);

der glatten pferde wohlgenährte zucht ist von den bergen glücklich heimgebracht.

SCHILLER 14, 282 (*Tell* 1, 2);

uneigentlich: eine schlang im busen neren (*wie hegen*). FRISCH 2, 13⁴.

c) *auch von körpertheilen, denen eine nahrung (blut, saft) zugeführt wird*: wie die pflanze darauf arbeitet, das kunstwerk der blume, als des geschöpfes krone, hervorzutreiben: so arbeitet der ganze gliederbau in den lebendigen geschöpfen, um das haupt, als seine krone, zu nähren. HERDER *ideen* 1, 183.

d) *von nahrung, pflege und unterhalt der pflanzen, des liches, feuers*: die nährenden säfte des bodens. GELLERT (1867) 7, 22;

(saft) der allein die pflanzen nährt. BROCKES 9, 120;

hab freude, meine blumen zu nähren, die vögel von meinen früchten zu wehren. GÖTBE 2, 213;

daz die feurige natur

nicht verbrenne, nicht vergehe,

nährt der kräftige Mercur

die sonst nahrung-losen flammen. BROCKES 2, 245;

schon diese ganze nacht

seh ich der lampe licht von dir genährt,

den brief, den du in händen hast, zu schreiben.

SCHILLER 6, 153 (*Iphig. in Aulis* 1, 1);

hier nährten früh und spat den brand

die knechte mit geschäftiger hand. 11, 250;

bildlich: an des hörers gefühl nährte der sänger die glut, nährt' und reinigte sie. 11, 94.

e) *eine krankheit, eine wunde nähren (ursprünglich sie heilen, s. I, 1, b), in ungeheiltem zustande erhalten; äusserlich oder innerlich*: wie es ein böser artz ist, der die krankheit nährt,

damit er dem elenden bis ins grab hin unentbehrlich werde.
HERDER *ideen* 2, 250;

o so laß es denn gewähren,
da geneugung nicht gelingt!
laß uns lieber krankheit nähren,
eh uns gar das grab verschlingt!
(di-) die wunde nähren, die sie heilen sollten.
SCHILLER 11, 31 (*braut von Mess.* 1, 5);
eliasm nähr ich meine wunde,
und mit stets erneuter klage
traur ich uns verlorne glück. GÖTTE 1, 63.

f) von geistiger nahrung und pflege (vgl. geist II, 19, b, α;
th. 4, 1², 2079): was der künstler dem menschen entgegen-
bringt, soll alles . . . für den geist nährend, bildend und erhe-
bend sein. GÖTTE 36, 223; ein vertrauter umgang mit der
natur hat seinen geist genährt. SCHILLER 10, 256; so preiset
man das deutsche publikum glücklich, das doch solche werke
(bücher) nähren, an denen wie an trutzhühnern das weisse
das beste ist. J. PAUL *Hesp.* 3, 4;

die herren üben sich . . .
. . . vermuthlich nach der lehre,
daz leibsbüßung auch des geistes stärke nähre.
WIKLAND 9, 17;

seine (des gezähmten thieres) seele wird mit vor-ideen genährt,
die es zwar nicht fassen kann, die es aber auf glauben an-
nimmt, und sich gleichsam blind zu ihnen gewöhnet. HENDEN
ideen 1, 189.

g) von abstracten, im innern aufkommen lassen, aufwachsen
machen, fördern, hegen und pflegen, bewahren:

o seelig ist der mann! der hier bedachtsam fährt,
und mit bescheidenheit die stille liebe nährt.
RACINE (1712) 7, 535;

wer keinen edlern stolz in seinem herzen nährt,
der sonst nicht leicht verdruß
im herzen lange nährt. 2, 220;

wer keine tücke nährt, hat nicht das licht zu scheuen.
GÖTTE 2, 51;

wunsch, ihn zu sehn — vergebens nähr ich dich. 2, 83;

den süßen traum, den mein leichtgläubiges herz im stillen
nährte. 3, 55; nähr nicht länger diesz ungestüm in deiner
seele. GESZNER 1, 20; kummer, den du in deines vaters busen
nehest. 19;

gegenunst erhöht gunst,
gegenliebe nährt liebe. HÜRGER 1, 127 (27*);

o soll ich nicht die stille hoffnung retten,
die in der einsamkeit ich still genährt. GÖTTE 9, 76;

ich . . . nährte die stille hoffnung, sie bald wieder zu sehen.
25, 351; weg sind meine hoffnungen auf den schönen morgen,
weg die goldenen träume, die ich zu nähren wagte. 15, 10 (*die
aufgeregten* 1, 3); dein innerstes bedürfnis erzeugt und nährt
den wunsch, die anlagen, die in dir . . . ruhen mögen . . . aus-
zubilden . . . der mensch scheint mit nichts vertrauter zu
sein, als mit seinen hoffnungen und wünschen, die er lange
im herzen . . . nährt und bewahrt. 19, 127; weshalb ich im
stillen wohl einige zweifel gegen die ächtheit . . . nähren durfte.
31, 234; sie (*die königin*) nährt diese angenehmen erinnerungen
gern. SCHILLER 3, 181;

ja ich gestehs, daz ich die hoffnung nährte,
zwei edle nationen in dem schatten
des ölbaums frei und frohlich zu vereinen.
12, 431 (*M. Stuart* 1, 7);

nähr gegen niemand hasz in dir; denn der tod wird jeden
dahinraffen. SCHLOSSER *weltg.* 7, 191; er nährte den wunsch,
wichtigere enthüllungen von ihr zu erhalten. FREYTAG *ahnen*
5, 162.

Die leidenschaft, liebe u. s. w. eines andern nähren, ihr för-
derlich sein, sie unterhalten: einigkeit nehet freundschaft.
STIELER 1340;

Domingo, der könig
liebt die prinzeßin Eboil. ich nähr
die leidenschaft, die meinen wünschen wuchert.
SCHILLER 5, 2, 253 (*don Carlos* 2, 10).

3) reflexiv. a) sich retten:

mhd. der sich . . . nüt neren kan. HARTMANN *büchlein* 2, 52;

nhd. ein sollich wüsen und auch keren
was auch daselbst, daz ich mich nehren
müßz gar in einen kleinen spalt,
sonst hettens mich gefangen bald.
FISCHART 2, 391, 122 K.

b) durch speise (futter) und trunk das leben sich erhalten,
sich unterhalt verdienen, leben, eigentlich und übertragen auf
abstracte (vgl. 2, g): er nehet sich wol; es nehet sich man-
cher wunderbarlich. STIELER 1340; der nährt sich gut. STEINBACH

2, 109; bleibe in laude und neete dich redlich. ps. 37, 3, mit
kummer soltu dich neeren dein leben lang. 1 Mos. 3, 17,
übertragen: (ein dichtungskunst) iszt, trinkt, träumt, lebt, nährt
sich in uns. F. MÜLLER *Faust* 7, 21 *neudruck*;

gar sparom sie (thieren) sich nähren,
gar leben sie genau. SPAN *traum.* 109 B.,

die sich, um uns zu nähren, nähren, zufriedne ungestülte
herden. HERRER 9, 331,

mit näherer bestimmung des wozu und wozu

a) sich nähren an: eine neigung . . . nicht nicht auf einmal
ab; ja sie nährt sich an der betrachtung rechtmäßiger wünsche
und redlicher hoffnungen, die man hegt. GÖTTE 18, 180.

β) sich nähren aus: diese stadt nehet sich aus der frucht-
baren Arabia. FRANK *weltb.* 185; aus wie vielen elementen
soll ein schönes hed sich nähren. GÖTTE 5, 12.

γ) sich nähren mit:

mhd. er phlantet sinen garten mit maneger chroue ate,
dā mltre er sich netto. *Miltäter geness* 23, 15.

schirmer, geiger, gankelare

sicht man werden vil schuolare

die guotes vil te schuol verzereit

und sich mit loterfuore neren. *Berner* 10481,

nhd. nerst du dich mit der kremerer? *fastn.* sp. 478, 21.

wer sich mit seiner arbeit neeret. *Sir.* 40, 18; sich mit spannen
und nähen nähren. STEINBACH 2, 109. FRISCH 2, 13¹; müest sich
mit rauben neren. AVENTIN. 4, 182, 27. 203, 22 (*far. nyeten*).
si nerten sich mit ir arbat. 304, 13; bosz burben, die sich
mit den hendlen nörten. *BACHMANN quellen* 1, 13;

ein post, das sich mit arbeit neert. H. SACHS 3, 220, 13 A.

wer sich nährt mit welher borgen, ob er gleich die zins
abfuhr,

muß er deunoch sein zufrieden, ob man ihn gleich nicht
quiltiert. *Loos* 3, 7, 45.

wenn flammen sich mit flammen nähren.
HELLER *ged.* 317 *Heszel*;

doch was nährst du dich

mit einem suß beredten wahne? GÖTTE 1, 387.

kein tag verstrich, der nicht mein kleines wüsen mehrte,
mit dem der junge geist sich stopfte mehr als nährte.
LESSING 1, 192.

ich (wolf) könnte kein lebendiges schaf würgen und fressen
. . . ich nähr mich blos mit toden schafen. 1, 162.

δ) sich nähren von (ab): er pehelt sein kriegsvolk . . .
legt gegen den feinden an die grenzen oder oft gar in der
feind land, damit si sich ab in neren. AVENTIN. 4, 248, 6;
gehe hin, verkenffe das öle, und bezale demen schuldberrn,
du aber und deine söne neeret euch von dem übrigen. 2 468.
4, 7; die das euangelium verkünden, sollen sich vom euang-
elio neeren. 1 Cor. 9, 14; sich von raub nehren. FRISCH 2, 13¹;
das bier, wozu sie sich nehren müste, verdörbe so oft.
CHR. WEISE *erz.* 110 *neudruck*; wozu sich einer nehren will,
das muß er lernen. WANDER *sprichw.* 3, 868;

der purpur ist für den, der sich vom blut muß nähren.

RACINE 1, 280.

lämmlein ist so fromm und sanft,
nährt sich von des grases blüthen. SCHILLER 11, 102.

und der hohe ätherstrahl genie

nährt sich nur vom lebenslampenschimmer. 1, 268.

zunehm mag uns ein beispiel lehren,

wie alle laster sich von einem laster nähren.
GALCERAT *fabeln* 2, 33.

die wissenschaft, die sich von leichen nährt. *LESART* 2, 7.

e) im 15. bis 17. jahrh. auch mit dem genitiv der sache, und
die von Nürnberg nerten sich des weins (tranken den wein)
von Osterreich. *städtechron.* 10, 152, 2 (r. j. 1436); du wirst dich
neeren deiner hende arbeit. ps. 128, 2 (*darnach auch bei* SCHER-
PIUS 34. FRISCH 2, 13¹); deines schwerts wirstu dich neeren,
und deinem bruder dienen. 1 Mos. 27, 10; du solt auch ein
regiment haben und dich des schwerts neeren. *LITTA* 4, 151¹;
daz si . . . der melch sich nähren. *brieft* 2, 454, seind etlich,
die neeren sich des. S. FRANK *weltb.* 152¹;

die sich ir truwen arbat (und neren) *teufels netz* 11632.

wann du des satells nerest dich. *MUSKAT narrenb.* 24, 1.

der harm (horn) sei gleich wie er sei,
so nür ich mich der artzney. *SCHWARZBURG* 137, 1;

Ist disz nicht wunderbarlich zu hören,

daz die welt, und die sich ir nehren,

ruffen und klagen von der welt,
wie sie gar so verkehrt, verstet. *FISCHART* 2, 331, 5 A.

wissen er (der zeiget sich neere). *AVEN* *proc.* 1, 13; der ander
nehet sich seiner hand-arbeit. *perman. rosenb.* 1, 38;

ich könnte ja wohl auch . . .

. . . nach wunsche
steht gehrt, mich meines wesens
nehren. FLEMING 201;
herumb ziehn und sich bettlens nehren.

Opitz psalmen 212;

in nachahmung der alterthümlichen redeweise manchmal auch von späteren gebraucht: der ritter nährte sich seines anmaszlichen berufs. MUSÄUS (1826) 4, 94.

NÄHREN, n. nutritus STEINBACH 2, 109:

wenn denn jeder sein amt verwalt:
der könig schutz, das recht der alt,
der gemeine man erbeit und neren (nahrungserwerb).

ROLLENHAGEN fröschm. II, 5, 5, 171.

NÄHRER, m. 1) *alumnus, nutritor* DIEF. gl. 27^r. 386^r; neerer, der erneert oder erzeucht, *allor, nutritor*. MAALER 303^r;

schnell den lda erreicht' er, den quelligen nährer des wildes.

Voss II, 8, 47;

mhd. wan er (Joseph) des himels künig was
neerer unde phleger. WALTHER V. RUEINAU 59, 30.

2) von dem grind oder nährer, so gemeiniglich an den kopf und in das angesicht der kleinen kinder kommt. *Mauriceau deutsch* 577.

NÄHRERIN, f. *nutrix* DIEF. gl. 386^r; neererin, *educatrix, nutrix*. MAALER 303^r;

die erd wer (wäre) ein neererin ring
und mutter aller wachsenden ding. H. SACHS 7, 399, 32;

du bist der reichen nährerin. WECKERLIN 763;

ihr seelen voll von schuld, ihr nährerin der sünden.

Opitz (1645) 2, 51;

er kann alle nächte die nährerin seiner begierden, seine geliebte, in den arm schlieszen. *persian. rosenh.* 7, 20;

auch meine nährerin (unterstadt) soll einsten öde liegen.

DROLLINGER 181;

als ihr von dem genie die sitlichkeit sonderdet, trennetet . . . jene nährerin des heiligen feuers. KLOFSTOCK 7, 328;

du meiner kindheit väterliche lur

. . . ich umfasse dich . . .

auch meine mutter, meine nährerin

und einst mein grab. HERDER 16, 89.

NÄHRFÄHIGKEIT, f. *fähigkeit zu nähren, nährwert*: noch bis zum jahre 1831 glaubte die französische akademie an die nährfähigkeit des leims. KLENCKE *hauslex.* 2, 129.

NÄHRGEFÄSZ, n. *nahrung enthaltendes, nährendes gefäß*: viel aderlein (in der pflanzenrinde), so die nährgefäße sein. BROCKES 9, 101.

NAHRHAFT, adj. 1) *nahrung (nahr) enthaltend und gebend, nährend. gramm.* 2, 563: eine nahrhafte kost, speise u. dgl. STIELER 1341; alle milch ist nahrhaft. FRISCH 2, 14^r; *kaufmännisch*: ein nahrhaftes (einträgliches, den mann nährendes) geschäft; ein nahrhafter ort, *locus altitils* STIELER; nahrhafte stadt, *civitas quaestuosa* ALER 1448^r; es soll ein ganz nahrhafter (erwerbamer, wohlhabender) ort sein. THÜMMEL 2, 331; auf mannigfaltig gebogenen hügel sind schöne nahrhafte matten. GÖTHE 16, 276; eine weite nahrhafte gegend. 16, 150 H.; übertragen:

geniesze den köstlichen frieden,

der, dem gemüt nahrhaft, schöne gedanken erzieht.

PLATEN (1847) 2, 318.

2) *nahrung suchend, auf erwerb ausgehend*: nahrhafte leute, *homines industrii, laboriosi* STIELER 1341; nahrhaft, *qui victum assiduo labore quaerit* ALER 1448^r. FRISCH 2, 14^r.

NÄHRHAFT, adj.: neerhaft, daz da neeret, *almus* DASYP. (1556) K 8^r; neerhaft (neben nahrhaft) STIELER 1341.

NÄHRHAFTIG, adj. 1) *gleich nahrhaft* 1: in der nahrhaften stadt Hühöhe. SCHUPPIUS 185; *nd. nerachtlich, questuosus* DIEF. gl. 479^r.

2) *gleich nahrhaft* 2: narhaftigen lüden zu verbieden, gein Hirzenhäne zu gène (zu wallfahrten). *Frankfurter bürgermeisterb.* v. j. 1429 bei LEXER 2, 35; befiehl nicht, daz ein nahrhaftiger mann (vor- und nachher armer mann, bettler) geplagt werde. *persian. baumg.* 2, 9. vgl. nährig, nährlich.

NAHRHAFTIGKEIT, f. *almities, narhaftigkeit* ALBERUS aa 2^r; *erwerbsamkeit* FUSCO 2, 14^r.

NÄHRHAND, f. *nährende, erwerbame und sparsame hand*: neerhand und sparhand kauft freind land. SCHOTTEL 1131^r.

NÄHRRIEMEN, m. *schmalere und dünner riemen, womit die sattler nähen*. JACOBSSON 3, 127^r.

NÄHRIG, adj. und adv. 1) *nährend, nahrhaft*: der nährige boden, der nährige brodem. AUERBACH *neues leben* (1852) 1, 204, 278.

2) *auf nahrung und erwerb bedacht, haushälterisch, sparsam, dann im tadelnden sinne geizig, mnd. nerlich* SCHILLEN-LÜBBEN

3, 175^r, *nd. nérig* SCHAMBACH 144^r. SCHÜTZE 3, 140, *nérig* *brem. wb.* 3, 218, DANNEIL 143, *nehrig* RICHEY 173, *nd. sprichwort*: man mot nérig sin, et sind häbcheinige tien (man muss erwerbam und haushälterisch sein, es sind schlimme zeiten). SCHAMBACH; frau, lasz uns nicht so nährig geizen. Voss *ged.* 6, 162;

schwäb. nérig, gnärig, erwerbam, sparsam, geizig, spärlich, armselig SCHMID 402.

NÄHRIGKEIT, f. *sparsamkeit, gewinnsucht, geiz, nd. neerigkeit* SCHÜTZE 3, 140, *nérigkeit* DANNEIL 143, *nehrigkeit* RICHEY 173; *sprichwort*: nérigkeit bedruct de wiesheit (von jenen, die aus gar zu grosser gewinnsucht nachtheil ziehen). *brem. wb.* 3, 218.

NÄHRKRAFT, f. *gleich nahrungskraft*: Bischoff und Voit sind geneigt, dem leim eine nährkraft zuzusprechen, die etwa 1/4 des eiweisses erreicht. KLENCKE *hauslex.* 2, 129.

NÄHRKUR, f. *stoffersetzungscur*: bei allgemeinen schwächezuständen, hervorgegangen aus stoffverlusten . . . ist durch eine methodische nährkur . . . nachzuhelfen. KLENCKE *hauslex.* 2, 109.

NÄHRlich, adj. und adv. 1) *gleich nährig* 1: neerlich erzeucht, *alumnus* DASYP. (1556) K 8^r; *nehrllich, nutriticus, altibilis, altitils* STIELER 1341; eine nährliche speise. LEIBNIZ 2, 341. vgl. ehrennährlich th. 3, 63.

2) *gleich nährig* 2: mhd. daz alle sträzen döselbist groblichen derynder ligen und ein iegelich nerlich man sich . . . nicht wol nutzlich mag generen. J. WENCKER *collect.* 384 (v. j. 1378) s. OBERLIN 1118f.; mhd. man musste nerlich (sparsam) sein, die grosse menge lehrte sparen. LUTHER *tischr.* 5, 42; ein nährlicher man, *homo parvus, frugalis, tenax* STIELER 1320;

und gwint doch weder land noch feld,
daraus er nerlich sich erbeit. FISCHART 3, 309, 32 K.

NÄHRlich, adj. und adv. *nach* STIELER, FRISCH und HEYSE ('wahrscheinlich von nah'), denen BECH in der *Germania* 5, 242 sich anschlieszt, ist nähr der *nd. comparativ nér (näher)*, wie denn auch die *western. und kurhess. nebenform* nahlig, nellig *gleich dem engl. nearly im ersten compositionstheile* nah enthalten und dem *ahd. nählich (beinahe) entsprechen*; s. nahlich. WEIGAND 2, 194 nimmt *zusammensetzung an mit* *alls. naru, ags. nearu, engl. narrow (enge, schmal, einengend, bedrängend)*, so daz unser nährlich dem *engl. narrowly entsprechen würde*; das *nd. volle nährlich (s. nährlich 1)* hält er für eine 'zerdehnt' form von nerlich, welcher ansicht man schon deshalb nicht bestimmen kann, weil nur *diphthongen und längen* durch einschub von h zerdehnt werden (WEINL. *mhd. gr.* § 227) und dem nährlich also ein nérlich zu grunde liegen müsste. form und bedeutung lassen sich viel leichter mit nahe, nähr vereinigen als mit jenem *alls. naru*, dem wir unter narbe begegnen werden. das wort ist mittel- und norddeutsch und fehlt den süddeutschen mundarten; O. v. WOLKENSTEIN, der es zweimal anwendet, hat es wol auf seinen wanderungen in Norddeutschland kennen gelernt. In neueren süddeutschen dichtern wird es kaum gebraucht; UHLAND hat es einmal im reime auf ehrlich wol statt des schwäb. nährig.

1) *genau, eindringend, gründlich*: wenn ich mein krank vernuft nérlichen sunder. O. v. WOLKENSTEIN 117, 1, 1; sihe, wie genaw und nehrllich redet der engel gotte. LUTHER 4, 241^r.

2) *nahe berührend, verletzend, beleidigend, höhnisch*: einem nährliche worte gehen. FRISCH 2, 6^r; nährliche reden, *des mots piquans. teutsch-franz. wb.* 257^r; do lieft das weip stormlichen obir iren man unde rette om nerlichen unde sprach. ROTHE *düring. chr.* 340; zum eifften nennet er solche lere ungeweihete, altvettelische merlin, ist das nicht neerlich geredt? LUTHER 2, 111^r; das ist ja nehrllich geredt, und unsern glauben schendlich abgemalet, das ers nicht hönscher machen künd. 5, 423^r; er redet so verrechtlich und schmehlich davon, das er im nicht künd nehrllicher reden. 5, 413^r. vgl. nahe reden sp. 284.

3) *gering, wenig, notdürftig, spärlich, kümmerlich, knapp, kaum* (vgl. nah in der bedeutung 'beinahe, fast, unter dem werte, wolfeil, billig', woraus sich der begriff von gering u. s. w. leicht entwickeln konnte): nährlich, *vilis* STOLLE (s. nährlich); *habet se parce ac duriter, er neret oder helt sich nerlich und kümmerlich*. ALBERUS aa 2^r; *maligne sumptus praebet*, er gibt den kosten kerlich, nerlich, ungerne. BB 4^r; nährliches (kümmerliches) auskommen; nährliche zeiten; nährlich haushalten STIELER 1320 (er setzt nährlich an);

den leib mit armuot, frost und hitz
peit nerlich auf das strö. O. v. WOLKENSTEIN 111, 3, 14;

nu vant er gar einen armen krämer mit eine nährlichen (*geringen, noldürftigen*) kräme. ROTKE *düring. chr.* 437; unde lieszen nymande in der stat, denn das sie nährlichen bestalt worde. 324; die bischoffe unde die pfaffen haben groszes gut, des sie nicht endorffen, die sulden nerlichen ir narunge haben, das ander sulde dem reiche unde den furst. n. 482; so setz man die graben für, das nerlich ein wenig (*wasser*) heraus gehet. MICHELSSEN *rechtsdenk. aus Thüringen* 131 (*anfang des 16. jh.*); wie so manche arme witwin und weiszlein sich hie so nerlich und schwerlich nehren. MATHESIUS 146⁷; die geistlosen sollen iren elteren . . nerlichen die rinden vom brot zü essen und wasser zu trinken geben. SCHADE *sat.* 2, 269, 6; den reichen heit man für ein herrn, Irztz in und hat in werth in ehrn, aber den armen, der gleich alt, dutzet man und in nerlich (*niedrig, gering*) halt.

ETTING 2, 719;

ein könig hat macht über seine feinde, wenn sein heer vergnügt und gesättigt ist. . . weszhalben es denn unbillig sein würde, wenn es ihm stets übel und nährlich gehen sollte. *persian. baumg.* 1, 33; was soll ich um des himmels willen mit dem vielen gelde anfangen? spärlich und nährlich! mehr kann mein kleiner herd und meine kochkunst nicht bestreiten. THÜMMEL 2, 247;

für durst zu trinken und zu speisen nährlich (: ehrlich), wo man vordem zahllosen gästen kochte. UNLAND (1879) 2, 272;

obgleich von fern der grozse Lama blüht und nährlich die Pygmäen des dorfes wider sie mit macht zu folde ziehen. KL. SCHMIDT *kom. dicht.* 259;

am häufigsten mit der bedeutung 'zur noth, knapp, kaum': er ist nährlich (*viz*) erwarret; es lang nährlich hin. STIELER 1320; als wollten sie des sacks immer fünf zipfel haben und uns nerlich einen faden davon lassen. LUTHER *br.* 5, 193⁷; ein kind, welches nerlich hat gehen und reden können. FISCHER 197⁷; dasz sie nerlich athem holen kondte. 229⁷; darvon sie nerlich das treuge brot haben möchten zu essen. 297⁷; das wir nerlich den acker behalten kunten. H. STADEN d 1; das wir uns nerlich lenger enthalten kunten. d 11;

so müsz wir nerlich darvon zern.

H. SACUS 1, 139, 13 K.;

darnach nam es (*die nahrung*) stets ab, das ich nerlich die hauchfüll hab. 12, 128, 29; und kamen nerlich für den sal.

ROLLESHAGEN *froschn.* I, 1, 3, 81. II, 6, 5, 110;

(*trabanten*) die man kan nerlich sehn. SCHADE *sat.* 1, 128, 72; das er im garn nicht werd gefangen, ausz dem er vor nerlich entran. EYERING 1, 46; (*die*) in krieg ziehen um gute heut, bringen oft nerlich ganz heut. 1, 68;

und dieses war von uns gar nährlich noch gesehen, so sahen wir zur höhl heran den hirtzen gehen.

D. v. D. WERDER *Ariost* 17, 47, 5;

er traff gar nährlich (*gar wenig, knapp*) ihn auff seines schildes randt,

jedennoch warf er ihn gestreckt hiu in den sandt. 18, 107, 7;

ich kann mich nährlich decken mit dem geflickten rock. FLEMING 102 L.;

der puls schlägt nährlich an. 20;

es hatte nerlich der röhlichte planet der sonnen . . die goldfarbene locken seiner schönen haar auszgeheitet . . und hatten kaum die kleinen vögelein u. s. w. *Harnisch aus Fleckenland* 26; zu einer gräfin mücht sie sich noch etwa schicken, und doch nerlich. 86; nerlich hatte ers hinunter getrunken, da fieng er an . . zu brechen. 183;

wenn durch die stille luft die flucht sich nährlich reget.

RACHEL 1, 190;

der zettel ist nährlich heim kramer bezahlet,

der schneider begehret das seluige noch.

CHR. WIKSE *reife ged.* 441;

er kan nährlich die lenden noch schleppen. PAULLINI *flagellum salutis* (1698) 123;

und hatt es vernommen, und hatt es gesehn,

was nährlich drei schritte welt von ihm gesehn.

BENGER (1778) 214;

(*diese füllen*) streiften nährlich die obersten ähren und kniecken den halm nicht,

oder, wann sie frohlockten auf broitem rücken des meeres,

streiften sie nährlich die obersten wogen der grauen gewässer.

H. 20, 226

(über die spitzen des halms hin flogen sie, ohn ihn zu kniecken . . oben einher auf der fläche der waltungen liefen sie schwebend.

Voss);

henneb. nährlich, *knapp, ungenügend, zu spärlich, kaum* SEIZEN 170. HEINWALD 1, 107; nährlich und spärlich, *kümmertlich und knapp* FROMMANN *mundarten* 3, 142; *westerw. nährlich und nährig, kaum, knapp* SCHWIDT 129; *kurhess. nährlich und nellig, dürftig, sparsam, kaum* VILMAR 280. vgl. nauerlich.

NÄHRLICHKEIT, *f. parsimonias, frugalitas; paucitas, exiguitas, penuria* STIELER 1320.

NÄHRLING, *m.* 1) *einer der ernährt, für nahrung sorgt; und lasse neerlinge und werblinge sein wer lust dazu hat.* LUTHER 3, 327⁷ und darnach bei PHILANDER 2, 160.

2) *einer den man nährt und aufsieht, alumnus* HEINSATZ *deutsche sprachlehre* (1770) und darnach bei CAUPE: so wollen wir dich sammt deinen zehrlingen dafür nährchen zu unsern nährlingen. REICHERT *mak.* 1, 107.

NÄHRLOS, *adj. und adv. ohne nahr, zum leben unergiebig oder erwerblos* LUDWIG *deutsch-engl. lex.* (1716) 130; (vgl. nahrunglos); wenn dieser über die nahrlosen zeiten . . klagt. HADENSA (1771) 2, 123; heut zu tage ist er still und nahrlos. BERNSTANO *die lust, musikanten* 35;

durch . . städtisches gewerbe vermehrt sich sein ertrag, ob nahrlos auch ersterbe die hartbeschazte stadt. Voss *ged.* 6, 181.

NÄHRLOSIGKEIT, *f.* bin in das grozse labyrint des ellends und der nahrlosigkeit gekommen. DIEFFENBACH-WICCARA 777 (*Eisenach, v. j.* 1806).

NÄHRMITTEL, *n. mittel zur ernährung (vgl. nahrungsmittel): eiweisstoffliche, mehlig, zuckerstoffliche nährmittel.* KIRCHCKE *hauslex.* 2, 111; *bildlich:* wenn ein höheres wesen . . säbe, welche nährmittel durch unsern innern menschen geben, denen er seinen milchsafft abgewinnen müsz, dieses gemenge von . . gedichten u. s. w. J. PAUL *Hesp.* 2, 107.

NÄHRMUTTER, *f. nährnde mutter:*

o soune, du nährmutter uns im schattenhaus! REICHERT *ges. ged.* 2, 417.

NÄHRPFENNIG, *m. geld für den notwendigen lebensunterhalt:* ein nährpfennig, ein ehpfennig und ein nothpfennig machen einen guten wirth. WANDER *sprichw.* 3, 86⁷; ich eifere nur über die bosheit des bettlers . . der sie um ihren nährpfennig bringen will. GELLERT (1867) 3, 145.

NÄHRPUNKT, *m. die ernährung betreffender punkt:* ämter . . welche jeden einzelnen zu enge auf den eignen stand- und nährpunkt heften. J. PAUL *Katzenb.* 2, 134.

NÄHRSAFT, *m. wie nahrungssafft* CAUPE: (*der pflanze*) den nahrsaft abschneiden. DUBOIS-REYMOND *über eine akademie der deutschen sprache* s. 9.

NÄHRSAZ, *n. nährndes, in nahrungsstoffen enthaltenes salt:* die nahrsalze des frischen fleisches. KLECKE *hauslex.* 2, 131 (*ernährungssalz* 124).

NÄHRSAM, *adj. gut nährend, nahrhaft:*

und dabei sind seine (*des roggens*) kräfte nahr- und hülfsam.

er vermehret

unsers körpers nöthige säfte. BROCKES 9, 144.

da es (*indfleisch*), auszer dasz es nahrsam. im geschmack uns so ergetzt,

dasz mans täglich essen kann. 260.

ein nahrbarer ort, wo man leicht seine nahrung finden, erwerben kann. CAUPE: ein haus an einer nahrbsamen lage (*in nord- und mitteideutschen zeitungsannoncen*).

NÄHRSAM, *adj. dasselbe:* nahrbsames schwarzmehl. AUERBACH *volkskalender* (1861) 4.

NÄHRSAU, *f. eine nährnde sau, zuchtsau:* ain nersau SCHW. 1, 1754 *Fromm.* (v. j. 1456); es ist besser zehen jar ein moilsau dann zwaintzig jar ein nörnsau (*redensart der damaligen säufer*). S. FRANK *laster der trunkenheit* (1531) B C: *übertragen:*

ein saw lehrt ire jungen wülen

in kot und stincketen mistkülen.

so thu der karg sein kind lehren,

sie sollen sparn und kercklich zehren,

das gellich gnaw zusamen halten,

des werdens nersaw gleich den alten

H. SACUS 3, 504, 3 K.

NÄHRSCHEIN, *n. zuchtschwein* SCHW. 1, 1754 *Fromm.* (15. bis 17. jh.).

NÄHRSTAND, *m. der stand der nährnden, die für sich und andere durch ackerbau, handwerk u. s. w. nahrung producieren, lebensunterhalt erwerben:* nahr-stand, *status oeconomicus* STIELER 2131; gott hat drei heilig stende auff erden, den lehr-, wehr- und nahrstand. MATHESIUS *Nur.* 47:

wehr-, lehr-, nahr-stand, ieder stand hat sein eigenes ehr in sich. LOCUT 2, 8, 21.

leider ist dieses jetzt das allgemeine staatsübel, wenn der wehrstand... mit weibern und kindern den nährstand überwiegt. MÖSER 2, 246; den nährstand hatte Mantegna in den triumphzug... vertheilt. GÖTTE 39, 155; nur einen bleibenden unterschied behalten die höfe vor dem lehr- und nährstande — die langweile. J. PAUL 48, 75 H.; schriftsteller, welche irrig genug noch von einigen dem lehrstande eingeschaltet werden, da sie offenbar in den nährstand zu werfen sind, insofern sie für die ernährung sowol ihrer selber als ihrer verleger und drucker... ihre allerschönsten kräfte... aufbieten. 273;

wer ist dran schuld, als wir soldaten,
daz der nährstand in schimpf gerathen?
SCHILLER 12, 53 (Wallenst. lager 11);
der nährstand soll leben! 56.

NÄHRSTOFF, *m. nährender stoff, nährmittel* (vgl. nahrungsstoff): das nahrungsmittel ist an sich noch keine nahrung sondern nur ein gemisch von nährstoffen, das in verbindung mit genussstoffen dem geschmacke zusagt und den körper erhält. KLENCKE *hauslex.* 2, 137; *übertragen*: die gewöhnliche deutsche bearbeitung und verdaulichkeit ausländischer formen wird aus diesen saft und blut von einem neuen werthe zubereiten, den man den nährstoffen kaum angesehen. J. PAUL *nachdämmerungen* 69.

NÄHRUNG, *f. mhd. narunge (doch selten und mehr md.); mnd. naringe, nd. narung. vgl. nahrung.*

1) *das erhalten und gedeihmachen eines organischen körpers durch aufgenommene oder zugeführte nährstoffe, das sich-nähren, die ernährung*: diese frucht u. s. w. dient zur nahrung des menschen, des thieres; und du sollt allerlei speise zu dir nemen, die man isset, und solt sie bei dir samlen, das sie dir und inen (den thieren) zur narung da seien. 1 Mos. 6, 21; die milch (der ziegen) dient auszer ihrer narung zu einem heilsamen gebrauch

in magrer schwind- und lungensucht. BROCKES 9, 300;

nahrung der frucht im mütterleibe. ZEDLER 23, 539 ff.; das ganze werk der verdaulichkeit und nahrung (der frucht im mütterleibe) .. geht instinktmäßig und durch noch dunklere triebseinen gang fort. HERDER *ideen* 1, 199; das bedürfnis der nahrung sollte ihn (den menschen) zur arbeit... erwecken. 273; da sie als raupe nur der nahrung diene (nur frasz um sich zu nähren). 135; nahrung und fortpflanzung der gewächse 238; zwei triebse der natur werden also schon bei der pflanze sichtbar: der trieb der nahrung und fortpflanzung. 133; *sprichwörtlich*: trachte nach der nahrung, nicht nach der mästung. SIMROCK 393.

2) *die nährnde kraft, die nährenden bestandtheile eines stoffes*: milch gibt viel nahrung u. dgl.; das nahrung gibt, *alibilis*. ALER 1448; des haimischen (*kiecherkrautes*) narung ist pezziger wan des wilden. MEGENBERG 359, 11. 15.

3) *der zur ernährung dienende stoff selbst, das nahrungsmittel*: narung, *nutrimentum, nutrinen*. voc. 1482 x 2'; animalische, vegetabilische nahrung. GÖTTE 55, 321.

a) *speise und trank, kost des menschen*: auch nimt der mensch sein narung mit ezzen und mit trinken. MEGENBERG 3, 18; der mensch sein narung nimpt mit dem mund. 5, 15; es ist besser geringe narung unter einem brettern eigen dach, denn köstlicher tisch under den frembden. Sir. 29, 29; wenn wir aber narung (goth. usfödein) und kleider haben, so lasset uns benügen. 1 Timoth. 6, 8; dem kind sein narung von milch geben; narung gäben oder ze ässen und ze trinken gäben; sein narung mit dem bogen oder armbrust süchen, *alimenta arcu expedire*. MAALER 303';

nur die da säugt, nur die da liebt
das kind, dem sie die nahrung giebt.

CHAMISSO (1872) 1, 14;

doch soll den Cochinchinesern es (*chamäleon*) zur süßen nahrung dienen. BROCKES 9, 294;

er (*eremit*) asz kein fleisch...

Hesz wurzeln seine nahrung sein. LESSING 1, 113;

hier kömmt eine nahrung... der liebe melancholische kaffec! 1, 564 (*Minna v. B.* 4, 1); ich hab dir narung und kleider gehen. SCHILLER 2, 136 (*räuber, schausp.* 4, 2); nahrung (*gleich mustheil*) ist kein erbe. HILDEBRAND *rechtssprichw.* nr. 226.

b) *futter und frasz der thiere*: narung des viehs, *pabulum*. MAALER 303'; ein han, der in seinem hof seiner narung nach scharrt. Guicciardini 125;

weit sie der schäfflein vor dem holtz
gehüetet hat mit ringer narung. H. SACHS 2, 49, 23 K.;

denn es (*rennthier*) kratzt zu seiner nahrung ein verworfnes weiszes moos
... selbst unterm schnee herfür. BROCKES 9, 293;

nahrung der thiere. HERDER *ideen* 1, 145. 255; einige (*thiere*) nehmen ihre nahrung mit den händen zu sich, der elefant steckt sie mit dem rüssel in das mau, die gröszte mehrzahl aber nimmt sie unmittelbar mit dem maule auf. BREHM *thierl.* 1, xxiv; rohes oder gekochtes fleisch ist ihm (*beutelmarder*) eine erwünschte nahrung. 2, 9; eiserne fallen, welche man mit irgend welcher thierischen nahrung ködert. ebend.

c) *nahrungssaft einzelner körpertheile*: die leber behelt daz bezzer (von der aus dem magen kommenden fäuhle) und kocht ez zuo plout und gibt da von allen andern gliedern narung. MEGENBERG 32, 26; der hauptstrom (*des blutes*)... theilt sich allmählich, also daz auch die entferntesten theile des hauptes von seinem... strome narung und wärme erhalten. HERDER *ideen* 1, 151; die narungen des gehirns. LESSING *Huart* 441; gebäu von wundenkleinen schläuchen,
die jedem theil von uns die kraft und nahrung reichen.

HALLER *ged.* 150 (131, 166 *Hirzel*).

d) *nahrungsstoff der pflanzen*: der paumen wurzen zieht ir narung aus der erden. MEGENBERG 5, 14; mit dem (*essen und trinken*) geleicht er (*mensch*) den paumen und den kräutern... die narunge pflegt. 3, 20;

ein halm, der nicht mehr nahrung hat. FLEMING 9 L.;

durch der wurzeln kleine gänge

und derselben zäserlein

(nimmt die pflanze) ihre feuchte nahrung ein.

BROCKES 9, 122.

e) *rom licht und feuer*: das öl ist die nahrung der lampe; fett ist des feuers nahrung. FRISCH 2, 13'.

f) *der boden erhält narung durch düngmittel*.

g) in der schmiede erweicht man das eisen, indem man das feuer anbläst und dem stabe seine überflüssige nahrung nimmt (von schlacken reiniget); ist er aber rein geworden, dann schlägt man ihn und zwingt ihn, und durch die nahrung eines fremden wassers wird er wieder stark. GÖTTE 23, 244.

4) *in weiterer bedeutung*. a) *der lebensunterhalt und alles daz nötige*: sein nahrung süchen, *victum quaerere*. STIELER 1341; opfer und andere recht... die geordnet sind umb aufenthaltung und narung der kirchendiener. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Cc 1'; sie füren fast alle ein waldden unter dem himmel ausz der narung des wilds. S. FRANK *weib.* 12'; sorge zeitlicher narung. LUTHER 5, 410'; *sprichwörtlich*:

der eine gewinnt sein nahrung mit sitzen,

der andre mit laufen und schwitzen. SIMROCK 393.

b) *gelegenheit und mittel, den lebensunterhalt zu erwerben, sowie die gewinnung desselben, besonders durch ein bestimmtes gewerbe*: ob dirs sawr wird mit deiner narung und ackerwerck, das las dich nicht verdrieszen, denn gott hats so geschaffen. Sir. 7, 16; was ist ewr narung? sie antworten, deine knechte sind viehhirten. 1 Mos. 47, 3; was ist dann dein narung? ich bin ein armer köhler. J. v. BRAUNSCHWEIG 114 *Tittm.*; was solte ich aber für narung anfangen? graben mochte ich nicht, so schämte ich mich zu betteln. CHR. WEISE *erzn.* 46 *neudruck*;

das die nahrung jetzt so schwer, wil ein leder sich beschweren.

LOGAU 2, zugabe 2;

(er) war heuszlich, stellt der nahrung nach.

WALDIS *Es.* 3, 94, 12;

das ir allzeit seit auszerm haus

und halt eur narung kleine acht. 4, 15, 29;

weid, damit die tuchmacher ihre tücher färben, ist auch eine feine nahrung bei den ackerleuten und hauszwirthen und den kauffleuten, die damit handeln. COLERUS 2, 242'; heut zu tage ist dieses wohl unstreitig eine der gröszten narungen, daz man geld borgt, und es nicht wieder bezahlt. RABENER *sat.* (1771) 3, 223; bürgerliche nahrung begreift... alle und jede arten der... handwerker, gewerbe, kauffmanschaft, handel und wandel, desgleichen malzen, schenken und brauen u. d. g. ZEDLER 23, 538; daz er kauffmanschaft trieb und sein geld in bürgerlicher nahrung mehrte. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 10.

c) *verdienst durch gewerbe, gewinn, einkommen, vermögen*: es ist ietzund allendhalben gar schlechte nahrung, *tenuis merces, levis quaestus*. STIELER 1341; denn dasselbige (*schiff*) ist erfunden, narung zu süchen. Sal. 14, 2; denn sie haben alle von irem ubrigen eingelegt, diese aber hat von irem armut alles was sie hat, ire ganze narung eingelegt. Marc. 12, 44; der adel wird an irn narungen dermaszen abnemen, daz sy an erhaltung ires stannds gemindert werden. DIEFEN-

NACH-WÜLCKER 777 (v. j. 1524); handwerkleute, welche oft klagen, die nahrung falle knapp. SCHEFFNER 664; wittwen und waisen . . . umh ihr gut und nahrung bringen. PHILANDER (1614) 489; lang zusammen gesparte nahrung. KIRCHOFF wendunm. 170; darnach führe der vatter zu gott, als er starb, und ließ dem son ein grosze nahrung. PAULI schimpf 139; andere creditoren werden ausz des abgestorbenen händlerlassen nahrung bezahlt. DIEFFENBACH-WÜLCKER 777 (v. j. 1613); wir ordnen, dasz beider eheleuten gemeine nahrung (vereinigtes vermögen), wie sich dieselbe bei trennung ihrer ehe . . . theilhet, denen zugebrachten kindern . . . zum vorzug und stillschweigenden unterpfand einstehen soll. Mainzer landrecht 1755 u § 21; wir pachten hierauf einen gasthof und hatten . . . dem scheine nach gute nahrung. avantur. 2, 53; verlust, welchen ihr mann in seiner nahrung erlitten. RABENER (1771) 1, 104; die stärke eines landes besteht in der nahrung . . . die meiste nahrung ist da, wo das meiste verzehrt wird. 4, 112; dort legt er maschinen an, du wirst ihn alle nahrung an sich ziehen lassen. GÖTTE 23, 196; auch sind verschiedene feuerhandwerke daselbst in guter nahrung. 43, 208;

wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung setzt! wenn die könige bauen, haben die kärner zu thun.

SCHILLER 11, 104.

d) nahrung oder ackernahrung, ein ackergut, eine landwirtschaft, die den inhaber als selbständigen ackerwirt ernährt. ANTON oberlaus. idiot. 2, 13; ein amtsverwalter hatt grosze güter und nahrung kauft. KIRCHOFF wendunm. 144'. in der declaration des edicts vom 14. sept. 1811 wegen regulierung der gutherrlichen und bäuerlichen verhältnisse vom 29. mai 1816 (gesetzesammlung für das königreich Preussen 1816 s. 153 ff.) wird dafür neben einander bäuerliche nahrung, bäuerliche stelle, ackernahrung und bauernhof gebraucht; besitzer bäuerlicher nahrungen. artikel 1; um das schwankende des begriffs der bäuerlichen stellen zu ergänzen, verordnen wir, dasz den bestimmungen des edikts diejenigen bäuerlichen stellen unterliegen, bei welchen sich gleichzeitig folgende eigenschaften finden: a) dasz ihre hauptbestimmung ist, ihren inhaber als selbständigen ackerwirth zu ernähren. artikel 4; es sind davon ausgeschlossen: a) die dienstfamilien-etablissemments im gegensatz der ackernahrungen. müssen von der stelle dem gutherrn spanndienste geleistet werden, oder hat der besitzer bisher gewöhnlich zu deren bewirtschaftung zugleich gehalten, so ist sie eine ackernahrung; b) die aus vorwerkland . . . gebildeten, für sich bestehenden ackernahrungen u. s. w. artikel 5; sind mit einem bauernhofe besondere, nicht auf den landbau, sondern auf andere nahrungen abzweckende etablissemments oder gerechtigkeiten, als mühlen, schmieden, krüge u. s. w. (s. b) verbunden, so finden die vorschritten des edikts zwar auf die bestandtheile des bauernhofes anwendung, wegen der zugelegten nahrungen . . . behält es aber bei dem besondern deshalb bisher bestandenem rechtsverhältnis sein bewenden. artikel 8; die provinz Preussen weist ungefähr 23000 spannfähige nahrungen, Posen 46000, Pommern 21000, Schlesien 69000, Brandenburg 49000 und Sachsen über 50000 auf. Frankf. journal vom 14. jan. 1873 hauptblatt (bericht über die sitzung des preuss. abgeordnetenhauses vom 11. jan. aus der rede des abgeordneten W. Löwe, der mir brieflich mittheilt, dasz das wort fast nur in den östlichen provinzen für 'kleine landwirtschaften' vorkomme und dasz es auch von ihm in seinem antrage auf theilung der domänen in kleine wirtschaften, wo es sich besonders um die östlichen provinzen handelte, nur in diesem sinne gebraucht worden sei).

5) in übertragener und bildlicher bedeutung.

a) nahrung des geistes (vgl. nähren 2, f): wenn es (genie) in dem felde der geschichte arbeitet, um die unnützen schätze des gedächtnisses in nahrungen des geistes zu verwandeln. LESSING 7, 134; welche nahrung kann so ein mann wohl . . . in unsern trivialen komödien finden? 427;

dann sauget jedes zärtliche gemüthe aus eurem werk sich melancholische nahrung.

GÖTTE 12, 14 (Faust, coraspil);

ich habe . . . ein stückchen arbeit angefangen, stricke für sie . . . nicht zur nahrung, doch aber hoff ich zur ergözung. an Helene E. Jacobi (d. j. G. 1, 398); mir war am empfindlichsten, für mineralogische und geologische studien aller nahrung zu entbehren. an Meyer bei Riemer 129; wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir für den aufgeregten trieb in der ideenwelt nahrung finden. SCHILLER 10, 492; auch von

der sprache: unsere schriftsprache . . . zieht nahrung aus den mundarten. W. GRAMM kl. schrift. 1, 512.

b) dem schmerze, dem kummer u. s. w. nahrung geben (vgl. nähren 2, g):

deuon mit des schmerzes nahrung

fängt stets ein klüger träger an. GÖTTE 1, 440;

schmerzen sind der jugend nahrung. GÖTTE 2, 33;

ach! . . . was sind diese farben, diese stolze bildung? . . . eine nahrung der eitelkeit. WIELAND supplement. 3, 154; nahrung . . . zu der sund, fomes. DIEF. gl. 241'; nahrung zur liebe sammeln. J. PAUL 48, 98 Hempel.

NÄHRUNG, f. mhd. (selten) und md. nerunge, alfr. nerunge, mnd. neringe, nerige, nd. nahrung.

1) ernahrung: nehrung, ernehrung STIEGLER 1340; die nahrung (säugen) eines kindes: je feiner die materie bei nahrung des gährns gemacht wird. LESSING Huart 442.

2) nahrung, lebensunterhalt:

wie mauz (die kinder) erleich muog beitragen mit chitältern und mit nerung, mit geschüch und ander zernung.

WITTENWILLER Ring 20, 11. 29^o. 27.

geistige nahrung. BÜCKERT mak. 1, 159; nerunge . . . zu der sund, fomes. DIEF. gl. 241'.

3) erwerb, verdienst, einkommen, vermögen:

und wie ich hab ein kleine nerung, so halt ich auch ein kleine zernung, verzer nit mehr, deun ich erwerb.

WALDIS Es. 4, 87, 71;

törung und nörung, aufwand und gewinnst. brem. wb. 3, 218.

NÄHRUNGEN, verb. reflexiv, sich nahrung und lebensunterhalt verschaffen, ernähren: wauer vil sich ab der stat narungen (von der stadt leben). MEISTERLIN 43, 13.

NÄHRUNGLOS, s. nahrungslos.

NÄHRUNGSABFALL, m. abfall der nahrung (4, c), defectus rei familiaris FRISCH 1, 243'; nahrungsabfall eines gantzen landes, einer stadt, eines einzelnen wirthes. ZINCK 2011 ff.; der von seiten der stadt Bürgel geklagte nahrungsabfall. DIEFFENBACH-WÜLCKER 777 (v. j. 1753). vgl. nahrungsverfall.

NÄHRUNGSaufnahme, f.: die organischen wesen . . . zeigen ohne ausnahme zwei allgemeine erscheinungen: die nahrungsaufnahme und die ausscheidung fester, flüssiger und luftförmiger stoffe. KLEINER hauslex. 2, 117.

NÄHRUNGSbedürfnis, n. das bedürfnis nach, der bedarf an nahrung: nahrungsbedürfnis eines erwachsenen. KLEINER hauslex. 2, 921'.

NÄHRUNGSbestandtheil, m.: im chymus sind alle mehligten nahrungsbestandtheile schon in zucker verwandelt. Minerva 1847 s. 408; der thierische körper besteht aus ungemein zahlreichen, chemisch verschiedenen substanzten, von denen viele als stufen auf dem weg der umwandlung von nahrungsbestandtheilen in körperbestandtheile . . . zu betrachten sind. MEYER konversationslex. 11 (1877), 894'.

NÄHRUNGSBREI, m. speisebrei, chymus.

NÄHRUNGSDIEB, m. gleich brotdieb. STIEGLER 313.

NÄHRUNGSDIEBEREI, f.: nahrungsdieberei, brotdieberei, nahrungstörerei, pfuscherei ist, wenn . . . unberechtigte ändern (zu einem gewerbe privilegierten) in ihrem gewerbe und handthierung eingriff thun, und ihnen also widerrechtlich die nahrung abschneiden. ZEDLER 23, 517.

NÄHRUNGSDOTTER, m.: die gelbe dottermasse (des eies) wird als nahrungsdotter (vom weiszlichen bildungsdotter) unterschieden. MEYER konversationslex. 5 (1875), 861'.

NÄHRUNGSERWERB, m. das erwerben oder die mittel zum erwerben der nahrung. blätter für lit. unterhaltung 1846 s. 515.

NÄHRUNGSFLEISZ, m. auf die nahrung angewendeter fleisz, erwerbs- oder gewerbsfleisz:

eine hand im nahrungs-fleisz. LOGAN 1, 10, 2.

NÄHRUNGSGABE, f. abgabe für die ausübung eines gewerbs, gewerbsteuer, auch nahrungsgeld FRISCH 2, 12'. ZEDLER 23, 147.

NÄHRUNGSGELD, n. s. das vorige.

NÄHRUNGSGELUST, m. begierde nach nahrung: die nahrungsmittel und nahrungsgelüste der nachtlischen thiere. Minerva 1847 s. 408.

NÄHRUNGSGESCHÄFT, n. gewerbe: so müssen die meisten und austräglichsten nahrungsgeschäfte . . . in verfall gerathen. ZINCK 2011.

NÄHRUNGSGÜTTIN, f. fieta ALER 1448'.

NÄHRUNGSGROSCHEN, m. gleich nahrungsgeld DIEFFENBACH-WÜLCKER 777 (Ilmenau, v. j. 1754).

NAHRUNGSHAUS, *n.* ostfries. nähringhaus, kaufmannshaus, wirthshaus u. s. w. im gegensatz zu einem privat- oder bauern-
 hause STÜRENBERG 157*.

NAHRUNGSHÄUSLEIN, *n.* tagelöhnerhäuschen auf dem lande ohne alles dazu gehörige grundstück. SCHMELLER 1, 1755 Fromm. (v. j. 1616).

NAHRUNGSKEIM, *m.*:

darum muszt du kennen lernen,
 wo in pflanzen, früchten, kernen
 liegt fürs haus der nahrungskeim. RÜCKERT (1847) 215.

NAHRUNGSKRAFT, *f.* die kraft zu nähren, nährkraft: in der alten physiologie hat man den körpern ein gewisse nahrungskraft, facultatem nutritivam zugeeignet, weil man die weise, wie es mit solcher nahrung zugehe, anders nicht zu erklären gewuszt. ZEDLER 23, 535; jedoch hätten diese äpfel in sich mehr artzney als nahrungs-kraften. LOHENSTEIN Armin. 2, 338*;

gleichfalls sind des zuckers säfte . .
 ihrer pflanzen nahrungskräfte. BROCKES 9, 125;
 weizen ist von dem getraide
 fast das alleredelste,
 drinn ich nicht nur unsre weide
 und die nahrungskräfte seh. 143;
 alle fetten feuchtigkeiten
 brennen gleich auf allen seiten:
 denn in ihrem zähnen saft
 steckt des feuers nahrungskraft. 1, 360.

NAHRUNGSLIEBE, *f.* liebe zur, begierde nach nahrung:

sowie den blitztragenden adler . .
 einst jugend, die keine gefahren kennt
 . . . auf die wollenschaar
 die nahrungsliebe (*avidus impetus*) himmelab sinken liesz.
 RAMLER 2, 188 (Hor. Od. 4, 4, 10).

NAHRUNGSLIOS, *adj.* gleich nahrlos: narungslose zeiten, tempora difficilia STIELER 1179; geld- und nahrungslose zeiten. BUTSCHKY kanzl. 273;

die nahrung-losen flammen. BROCKES 2, 245.

NAHRUNGSLISIGKEIT, *f.*: aus den gebirgen vernimmt man klagen . . wie dort die nahrungslisigkeit überhand nehme. GÖTTE 22, 148.

NAHRUNGSMANGEL, *m.* mangel an nahrung.

NAHRUNGSMATERIE, *f.*: die nährende oder nahrungsmaterie ist das gereinigte flüszwasser des geblütes, als welches zu allen und jeden festen theilen des gantzen leibes kommt, und so wohl weiche als harte theilgen in sich fasset, die jedes theil des körpers zu nähren geschickt sind. ZEDLER 23, 536.

NAHRUNGSMITTEL, *n.* mittel zur ernährung, besonders diejenigen stoffe, welche fähig sind, auf dem wege der verdauung die thierische substanz, die durch den lebensprozess verbraucht ist, wieder zu ersetzen, indem sie durch die verdauung selbst in diese umgewandelt werden. encyclop. wb. der medic. wissensch. 24, 627; nahrungsmittel LUDWIG deutsch-engl. lex. (1716) 1308. ZEDLER 23, 547; die nahrungsmittel in ihrem korbe waren unberührt. FREYTAG ahnen 5, 197; übertragen: ist freiheit das unersetzliche nahrungsmittel der völker, welches volk hat mehr daran gehungelt, als das griechische? BÜRNE 3, 151.

NAHRUNGSPFLANZE, *f.* nahrung gebende, zur nahrung benutzte pflanze: mehlgebende, ölleiche, zuckerreiche nahrungspflanzen. MEYER konversationslex. 11 (1877), 896*.

NAHRUNGSPFLICHT, *f.* pflicht für nahrung zu sorgen, sich zu ernähren:

verschluck dich nicht, bedenke deine nahrungs-pflicht.
 J. W. BRODTKORB die deutsche wahrheit (1700) 114.

NAHRUNGSPFLUG, *m.* genus vivendi, quaestus STIELER 1449.

NAHRUNGSQUELL, *m.*, NAHRUNGSQUELLE, *f.* quelle der nahrung: die armuth, die sonst einen nothpennig davon (aus den stiftungen) gezogen, muszte diese einzige nahrungsquelle für sich vertrocknet sehen. SCRILLER 7, 324;

sie (eichel), auch sonst nur nahrungsquelle
 für das wüste rässelthier,
 schwang sich an des kaffees stelle.
 LANGBEIN (1854) 2, 366;

der wipfel aber ringt stets dichter sich zu falten,
 um frisch den nahrungsquell der wurzel zu erhalten.
 RÜCKERT brahm. 2, 12;

drum klage nicht ein mann, wenn nahrungsquellen schwinden,
 der leicht wo anders kann ein unterkommen finden. 13, 62.

NAHRUNGSREICH, *adj.* reich an nahrung, sehr nährend:

(er) raubt uns, als ein feind, die nahrungsreichen bitten.
 HOFFMANNSWALDAU 2;
 mit nahrungsreicher frucht. WECHEBERLIN 233;

die uns erfrischenden . . kräfte
 der nahrungsreichen säfte,
 die jede frucht besonders hegte. BROCKES 2, 254.

ein nahrungsreiches substantiöses blut. GARVE *anm.* zu Cic. off. 2, 128; wasser trinken sie (*mäuse*) im allgemeinen nur selten; dagegen sind sie äusserst lüstern auf alle nahrungsreichen flüssigkeiten. BREHM thierl. 2, 113.

NAHRUNGSROCK, *m.* s. unter klatschgevatter th. 5, 1015.

NAHRUNGSSAFT, *m.* nährendersaft. 1) der milchsafft, chylus (NEMNIC 3, 406) und die aus demselben bereiteten säfte im menschlichen und thierischen körper: milchsafft oder nahrungssafft wird derjenige stoff genennet, welcher aus denen genossenen speisen oder futter und geträncke bei den menschen und vieh im magen durch die daung zubereitet, und indem er durch die gedärme gehet, das feinste davon durch die milchadern abgesondert und ferner mit saamen, blut, fleisch, fett und andern säften fortgeführt wird. ZINCK 2015; der unreinste nahrungssafft muszte meine adern durchströmen, wenn ich mich im beisein eines von hunger verdammten sätigen könnte, ohne meine bitten mit ihm zu theilen. THÜMMEL 4, 18 (vgl. 2, 144, 4, 320); Juno, die dem Hercules die brust reicht, wird dem poeten verziehen, wegen der ungeheuern wirkung die er hervorbringt, indem er die milchstrasse durch den verstrizten nahrungssafft entstehen lässt. GÖTTE 39, 287.

2) pflanzensafft: diese blume zieht ihren nahrungssafft in geheimen röhren des stengels aus ihrer zwiebel an sich. GELLERT (1867) 7, 22;

in dem marke (der pflanzen)
 dann die nahrungssäfte steigen. BROCKES 9, 103;
 denn die luft . . .
 treibt und drückt den nahrungssafft,
 welcher in und um der erde,
 in die löchlein. 123;

die wurzeln zogen es (wasser) durch ihre kleinen gänge
 . . . und sogten seine kraft
 . . . aus zu ihrem nahrungssafft. DROLLINGER 67.

3) in weiterem sinne: alsdann stockt der nahrungssafft nirgends, keine materie bleibt unnützlich. STURZ 2, 113;
 denn alles (im weltkörper) ist gefäß, das immer feiner seigert,
 wodurch sich nahrungssafft zum nervengeiste steigert.
 RÜCKERT brahm. 9, 104.

4) nährendersafft, nährkraft der pflanzen und speisen:

hätte gott nicht solche kraft
 in das liebe korn gesenket,
 und solch einen nahrungssafft,
 welcher unsern fleisch und blute
 wunderbarlich kömmt zu gute. BROCKES 9, 137;
 wenn des brodtes nahrungssäfte,
 auch der spezereien kräfte,
 in dem unverfälschten wein
 uns zu nutz vereinet sein. 143.

5) übertragen: was gewonnen wird für geistigen nahrungssafft. WOLF anal. 1, 187.

NAHRUNGSSEGEN, *m.* nahrungsfülle, nahrungskraft:

denket auf den nahrungssegen,
 welchen weiz und rocken hegen! BROCKES 9, 137;
 da das brodt allein hingegen
 nicht nur blöz den hunger stillt,
 sondern auch mit nahrungssegen
 unsern ganzen körper füllt. 138.

NAHRUNGSSORGE, *f.* sorge wegen der nahrung und des lebensunterhaltes: nahrungssorge KRAMER deutsch-ital. wb. (1678) 801*. RÄDLEIN 664* (vgl. bauchsorge th. 1, 1169);

wohlan, die nahrungssorge soll
 mir nicht mehr hand und fusz begeben.
 LANGBEIN (1854) 1, 70;

gewöhnlich im plural:

ein matter wolf voll nahrungssorgen. HAGEDORN 2, 21;
 ein zeisig
 versang an einem heitern morgen
 den schlaf, die bau- und nahrungssorgen. 2, 121;

ich nehme an backen wieder zu, und da ich hier weder mädgen noch nahrungssorgen habe, die mich plagen könnten, so hoffe ich von tag zu tage weiter zu kommen. GÖTTE an Schönkopf (1768, d. j. G. 1, 24); die nahrungssorgen sind wohl die nagendsten sorgen, die man in der welt haben kann. mad. KÖNIG bei Lessing 13, 408; mich fesseln nahrungssorgen allhier. HÖLTY an Voss 257 Halm.

NAHRUNGSSTAND, *m.* zustand der nahrung, des lebensunterhaltes, verdienstes oder gewerbes: einem seinen verschlimmerten nahrungsstand verbessern. CAMPE 2, 613* (unter helfen); der nahrungsstand der unberechtigten einwohner. STRÜVE wesen und verf. 60; ein genügender und unschädlicher nahrungs-

stand (des häuslings). 133; so bald ein gemeiner soldat einen nahrungsstand (erwerbsszweig) neben an besitzt, so ist er kein soldat in obigen verstande. HIPPEL über die ehe 165.

NAHRUNGSSTOFF, *m.* der in den speisen enthaltene nährstoffs (vgl. nährstoff): durch den nahrungsstoff soll die zusammensetzung des körpers in seinen notwendigen bestandtheilen erhalten und der verlust stets wieder hergestellt werden. KLENCKE hausler. 2, 137; bildlich: die spannung zwischen den beiden ständen (den patriciern und plebejern) . . bekam bald darauf einen neuen nahrungsstoff an dem . . ackergesetz. BECKER weltgesch. 2, 390 (1875 3, 16).

NAHRUNGSSTÖREHEI, *f. s.* unter nahrungsdieberei.

NAHRUNGSTHEIL, *m.*: als ob das heilige brod gleich andern speisen zerstört und in nahrungstheile aufgelöst werden könne. LESSING 8, 409; die nahrungstheile (nahrungsorgane) sind bei ihnen (den pflanzen thieren) schon gesondert. HERDER ideen 1, 116.

NAHRUNGSTRIEB, *m.* instinktähnlicher ernährungstrieb: siehe da kriecht die häzliche, einem graben nahrungstrieb dienende raupe. HERDER ideen 1, 276; diese geschöpfe (nagethiere) haben einen lebhaften nahrungstrieb, das organ des ergreifens. GÖTTE 55, 321; bildlich:

ein honigvögeln, weich und zart,
ist leichte stümenliebe,
von schmetterlings- und blenauer
sind ihre nahrungstrieb. RÜCKERT 101² (2, 207).

NAHRUNGSVERDIENST, *m.*: arbeit und nahrungsverdienst suchen. allgem. anz. 1845 s. 3662.

NAHRUNGSVERFALL, *m.* gleich nahrungsabfall, vermögensverfall. Mainzer landr. 512; nahrungsverfall eines wirts. ZINCK 2013; ein in nahrungsverfall gerathenes wirthshaus. WIELAND, in dessen leben v. Döring 411.

NAHRUNGSVERMÖGENHEIT, *f.*: gleiche hitze gab er der nahrungsvermögenheit, wodurch der mensch die verlorenen kräfte ersetzen und sich neue verschaffen kann. LESSING Huart 339.

NAHRUNGSWAARE, *f.*:

so lauter trunk- und nahrungs-waren
von weit entfernten ort und enden, für unsre fische, zu uns
fahren. BROCKES 8, 299.

NAHRUNGSWASSER, *n.* lymphä ZEDLER 18, 1514. 23, 547.

NAHRUNGSWEISE, *f.* art der ernährung: die tägliche arbeit eines menschen stellt ihn verhältnisse zu seiner muskelmasse, und, da diese von der ernährung abhängt, auch zu dessen nahrungsweise. KLENCKE hausler. 2, 122;

ein jedes thier der trift hat seine nahrungsweise;
was für das eine gift, ist für das andre speise.
RÜCKERT braun. 16, 4, 53.

NAHRUNGSWERTH, *m.* gleich nährwerth: der nahrungswerth der milch, des fleisches u. s. w.; er gab diese verhältnisse ihres (der fruchte) nahrungswerthes in zahlen an. FREYTAG handschrift 1, 117.

NAHRUNGSZWEIG, *m.* nahrung bietender zweig (eines fruchtbaumes), erwerbsszweig, erwerbsmittel: Adam baute den acker; einen seiner söhne sehen wir schon einen neuen nahrungszweig, die viehzucht, ergreifen. SCHILLER 9, 132; der erheblichste nahrungszweig dieser stadt ist der handel. CAMPE kinder- und jugendschriften (1830) 18, 74;

zwei hinkende, für die bisher
ein frischer nahrungszweig an dürren krücken blühte.
LANGBEIN (1851) 2, 3;

sinnig wird mit dem worte gespielt:

ach dasz auch der menschen zwei
also könnten wohnen,
wie die vögel frank und frei
in den laubkronen.
brauchte mit der liebsten ja
nur ein kleines nestchen,
doch kein nahrungszweig ist da,
der mir böi ein ästchen. RÜCKERT ges. ged. 1, 251.

NÄHRVATER, *m.* ziehvater, pflegerater, besonders von Joseph dem nährvater Christi.

NÄHRWERTH, *m.* nährender gehalt der nahrungsmittel: das fleisch ist im verhältnisse seines nährwerthes gar nicht zu theuer gegen reis; vergleich des nährwerthes der nahrungsmittel. KLENCKE hausler. 2, 130.

NÄHRWOLF, *m.* ein geiziger wolf, ein geizhals (vgl. nährig 2): den nährwolf und den geltrüden. H. Sacas 3, 3, 70⁴; ein . . nährwolf, hltz und wimmer. 3, 507, 11 K.; ich glaub, das er ein nährwolf sei. 9, 66, 11.

NAHRZOLL, *m.* gleich erbzoll, das recht eines mühlenbesitzers, die wehrllatte einen soll höher zu stellen. JACOBSON 3, 133¹; nährzoll BENZLER 2, 6.

NÄHRZWEIG, *m.* gleich nahrungszweig: zu dem gemeinschaftlichen ausprungeln feuert uns sichtbar der böse umstand an, dasz wir einander durchaus nicht leiden können, weil jeder am nährzweige des andern nährt und heizt und abknuppert. J. PAUL herbstl. 3, 145.

NAHSAAL, *m.* saal, wo genäht wird: was . . die obermagd an jenem abend den dienstbaren frauen in nährsaal . . erzählte, allwo sie . . ein dutzend neuer mönchsgewänder zu fertigen hatten. SCHEFFEL Ekkeh. 75; plur. nährsäle J. PAUL Leonas 3, 98. vgl. nährstube.

NAHSCHULE, *f.*: neheschule ist derjenige ort und versammlung, allwo das frauenzimmer von ihrer lehrmeisterin in allerhand art und kunst zu nehmen angeführt (angeleitet) wird. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1323; dann kam heraus . . dasz sie eine nährschule für kleine dorfmädchen halte. FREYTAG ahnen 6, 35.

NAHSEIDE, *f.* seide zum nähen oder stecken. JACOBSON 3, 127; neeseide A. TUCHER hausbuch 101. 107.

NAHSICHT, *f.* gegensatz zu fernsicht:

(ich liebe) keine fernsicht, eine nährsicht
auf gestrauch, wo vogel schlupft. RÜCKERT (1847) 552.

NÄHSTUBE, *f.* stube, wo genäht wird Voss 5, 15 überschrift.

NÄHSTUNDE, *f.* unterrichtsstunde im nähen. WANDER sprichw. 3, 868.

NAHT, *f.* sutura. ahd. mhd. nāt (entsprechend einem goth. nēds, nēths von einem german. thema nā-di SCHADE² 610¹), mnd. nāt, nāth, pl. nāde, nēde, nd. naat, naad; nhd. nat, nate. roc. 1482 x 3¹. gemma gemm. (1508) B 3¹; nat, not, nahet Diefenb. gl. 570¹, naat Maaler 290¹, naht Stielcr 1343, nath Aler 1451¹, naht (per usum nath) Steinbach 2, 103, naat, naht Hederich 1654, naat, naht Frisch 2, 11¹, nath Heise 2, 254; heute ist die schreibung naht (wie draht) durchgedrungen (Lessing schreibt aber noch historisch richtig nat), plur. nāhte (barr. auch nāten und naten Schm. 1, 1768 Fromm.), nautisch die nauten. KEISERSBERG gebraucht den singular die nāt, dem ein mhd. die nate entsprechen würde, vgl. mhd. tāt und tate.

1) die arbeit mit der nadel, das nähen, steppen, stecken:

mhd. si diente es wol mit der nate
an der hüben und an der wate. Helmbrecht 121;
mit ramwerke und mit wather nāt
hie mit lāt si dā heime ir zit vertriben. minnesinger 2, 195¹.

die art und weise des nähens wird durch adjectiva oder zusammensetzung näher bezeichnet: eine schöne, feine, verborgene, platte naht, bildernah, hausnah u. dergl.; enge naht, breitnaht, doppelnaht, kreuznaht, spitznah Stielcr 1343.

2) die linie des zusammengenähtheits mittelst nadel und fadens, besonders an kleidern:

mhd. swā ein nāt über d' ander gie
und sich zesamene prieste. Lanzel. 1883;
roc āne nāt. Martina 151, 82;

nhd. wann die kellerin uns dasbett soll machen, so müsz sie gar eben lügen, das sie das underhlach rechts leg, das die nāt gegen dembett sei, und das oberläch lätz mit der nāt gegen der küten oder sergen (bettdecke), uf das uns die nāt nit schnatten (striemen) hinu in die hut trucken. KEISERSBERG post. 3, 40¹; die nath ist auffgangen. Aler 1451¹; die naat auftrennen, dissuere. Frisch 2, 11¹; sprichwörtliche redensarten: die naht ist wie der scheider; je fester die naht, je grözter der risz. WANDER 3, 570; bei der naht weg (ohne ausnahmel. Schm. 1, 1768 Fromm.); bei einem etwas auf der naht haben, wie auf der nadel haben. ebend.; etwas zur naht bringen. (fertig bringen). TUMMEL 4, 216; einem die nāt beschneiden (ihn betrügen, beim handel verkürzen). leufels netz: 9001; einem die naht streichen, reiben (damit sie striemen in der haut zurücklätz), anklopfen, ihn durchprügeln. WANDER 3, 870;

ich will euch auch die nāt bast bestreichen.
ein hubsch spyl . . von dem Wilhelm Thellen
(Strasburg o. j.) A³;

werens bei ihren wibern bleiben.
bett man ihn nit die nāt zerreiben. SANDER 57, 130;

und gelt ihr mit der neuen karbatsche 'n willkomm recht aus der nath! MÜLLER Siegf. von Lindenberg (1782) 3, 144; die naht der tasche, in der man das geld hat und in deren nāhte sich kleine munzen verkriechen können: nun da' sakte er, indem er aus allen naten seiner taschen die kleine schuld

zusammensuchte. LESSING 3, 304; daher naht geradezu für geldtasche: auf die naht, die nähte greifen, aus der naht klauen das letzte geld zusammensuchen, wenig geld haben:

wenn ich nicht so auff die näte griffe,
so hätte ich es lassen in kupfer stechen.
FILDOR Ernelinde 11;

einem auf die naht fühlen, seine vermögenszustände auforschen. WANDER 3, 570; nd. up der naad pulen, mit der naad kleien, wenig geld mehr im sacke haben, nach dem letzten heller in der tasche suchen. BREM. wb. 3, 215. SCHÜTZE 3, 130; he hett wat up de naat, er hat geld. ebend.

3) kunstreiche naht, stepperei, stickerei:

mhd. manig schoenu nāt
wart üf die umbehänge genāt. W. v. RHEINAU 29, 58;
ein guot tischlachen und ein hemde,
den engelisch nate und bilde sint fremde. Renner 13407;

vgl. WEINHOLD d. deutschen frauen 2, 261 f. 274; nhd. auch soll hüfuro einich mannsbildt . . . inn einicher seiner claidung keinerlei schüre, porten oder nēte, die von goldt gemacht oder damit vermengt sein, tragen. Nürnberg. pol.-ordn. 105 (15. jh.); ein buntes hemd mit seidenen nähten. FREYTAG ahnen 4, 10.

4) mhd. die zusammenheftung, zusammenschnürung der knopfloosen kleider (s. nähen 1, b, α):

si zarte diu kleider in der nāt.
schiere stuont si āne wāt. armer Heinrich 1193.

5) die nahten eines segels, die stellen, wo die kleider (streifen) eines segels zusammengenäht sind. BOBRİK 507.

6) übertragen, von etwas nahtähnlichem. a) anatomisch: die naht der knochen (sutura), diejenige art von unbeweglicher knochenverbindung, wo knochen meistens mit unebenen rändern durch eine dünne knorpelschicht fest und unverschiebbar zusammengehalten werden. encyclop. wb. d. med. wissensch. 24, 661 (s. kopfnaht th. 5, 1777); des menschen hirnschal ist aug hertem pain gemacht, dar inn sint vil net und allermaist in der manne hirnschal. aber ain nāt die umbeigt daz antlüt. jedoch ist etswenn ain menschen haupt gesehen, dā mindert ain nāt an was, und daz bedäut des menschen gar langez leben, wan von dem alter druckt sich diu hirnschal zesamen und wirt dik. MEGENBERG 4, 14 ff.

b) chirurgisch: die naht der knochen, die künstlich hergestellte verbindung zwischen zwei stücken eines (gebrochenen oder resezierten) knochens mittelst silber- oder bleidrahts. MEYER konversationslex. 11 (1877), 897; naht der wunde, durch welche die einander gegenüberstehenden ränder gewisser wunden in eine gegenseitige genaueste berührung gebracht werden bis zur verheilung derselben. encyclop. wb. der med. wissensch. 24, 662. ZEDLER 23, 865 ff. 888.

c) die mittellinie auf dem rücken eines käfers, wo die hornigen flügeldecken schliessen. BREHM thierl. 6, 23; ein erhabener oder vertiefter längsstreif einer frucht, wo sich dieselbe spaltet oder spalten löst. WEBER ökon. lex. 356^b.

d) bei metallarbeitern die vernietete, vergossene oder verlöthete fuge. JACOBSSON 6, 630^b; die naht abbrennen, die beim löthen entstandenen unebenheiten mit dem löthholzen glätten. ebend.

e) im schiff- und schleusenbau ist die naht (pl. nahten) eine fuge zwischen zwei balken oder brettern, die kalfatert werden musz, um das durchdringen des wassers zu verhindern. JACOBSSON 3, 131^a. BOBRİK 506^a. VOCHS 200.

f) im deichbau die stelle, wo die besodung von zwei deichpfändern zusammenstößt. JACOBSSON 3, 131^a. BENZLER 2, 6.

NÄHTCHEN, n. kleine naht:

flink genäht und fein,
knöpfchen, säum- und nähtchen! Voss ged. 5, 15.

NAHTEIDCHSE, f. lacerta teguixin NEMNIC 2, 305; naht-eiche BREHM thierl. 5, 107.

NÄHTER, m. 1) ahd. nātare, im 12. jh. nātäre, der schneider, sticker (s. seiddnähter); kärnt. nater LEXER 196; schriftdeutsch ist nur das fem. nähterin gebräuchlich.

2) im wasserbau ist der nähter ein starker zaun aus flechtwerk, womit man den damm eines deiches oder das ufer eines flusses wider das auswaschen verwahrt. JACOBSSON 3, 131^a. in dieser bedeutung ist nähter wohl verderbt aus mhd. ēter, geflochtener zaun (LEXER 2, 730).

NÄHTEREI, f. das nähen und das genähte, die näherei, näherei: näderei ALER 1442^a. HEDERIC 1674; nähderei AMARANTHES frauenzimmerlex. 1322; näherei STEINBACH 2, 103;

des vaters zimmeraxt, der mutter nähterei
erwurben ihm . . . den halbgemachten brei. FLEMING 17 L.;

sie hatte in der nähterei grosze kunstfertigkeit erlangt. Musäus 4, 142.

NÄHTERIN, f. mhd. näterin, näherin, schneiderin, stickerin, neterin Nürnberg. pol.-ordn. 179 (15. jh.). A. TUCHER hausbuch 88; neterine LUTHER 1, 312^a; naterin österreich. weisth. 6, 138, 11 (v. j. 1547), natterin 115, 6 (v. j. 1603): Naema ist die erste neterin . . . gewesen. MATHESIUS Sar. 10^a; eine stolze neterin. KIRCHHOF wendunm. 322^b; gehe zu meiner näterin, daz sie mir meinen . . . sterbeküttel verfertige. A. GRYPHIUS 1, 807; nähterin STIELER 1343, nähterin STEINBACH 2, 103, näterin FRISCH 2, 11^a, näherin FISCHART Garg. (1617) A 8^a. N 7^a; nägderin PHILANDER (1644) 19; das (mädchen) gehet jetzt schon zu der näterin (um das nähen zu lernen). ANELE 1670; näderin ALER 1442^a. HEDERIC 1674; doch das wäre nicht möglich, hätte sie nicht auch eine nähterin herangezogen . . . die auch reinlich näht wie keine, stich für stich wie perlen, wie gestickt. GÖTTE 23, 43; zu meinem apparat liesz ich durch eine geschickte nähterin erst ein dammbret-muster . . . mit den zartesten fäden sticken. 35, 57; arbeiten, bei denen die . . . nähterinnen manche nadel zerbrachen. 18, 32.

NÄHTERMÄDCHEN, n.: bittet flehentlich um versorgung und brodt, da er sich mit einem nähtermädchen versprochen hat. RABENER (1771) 3, 18.

NAHTHAKEN, m. 1) haken der kürschner, womit zwei felle, die zusammengenäht werden sollen, an dem einen ende eingeklemmt werden. ZEDLER 23, 871. FRISCH 2, 11^a. vgl. nähhaken.

2) nautisch, haken mit einem stiel, womit die kalfaterer das alte werg aus den plankennahen reissen. BOBRİK 324^a.

NÄHTISCH, m. wie nähpult: so werde ich auf ihnen schreib-, näh- und theetischen . . . manches merkzeichen finden. GÖTTE 21, 106.

NÄHTLEIN, n. kleine naht. STIELER 1343.

NÄHTLING, m. faden, soviel auf einmal eingefädelt wird, nähfäden SCHW. 1, 1769 Fromm. (nedling v. j. 1629). SCHÖPF 462. SCHMID schwäb. wb. 400. STALDER 2, 232. TOBLER 327^a.

NAHTNADEL, f. nadel, womit die nahten der untern segel genäht werden. BOBRİK 2, 505^a.

NÄHTZ, m. elsäzisch gleich nähtling: wer einem schneider den nähtz zum nähen . . . gibt. PHILANDER 1, 314; do schickt er das weib aber ausz nätz (vorher zwirn) kauffen. WICKRAM rolw. 31, 16. vgl. FRISCH 2, 11^a.

NAHUNG, NÄHUNG, f. das nahen, die annäherung: md. nehunge LEXER 2, 29; nhd. nahung, das zunähen. MAALER 302^a. STIELER 1319; er setzt hie ein wörtlin kraboth, id est die nehung, das braucht oft Moses, wenn er vom priester-ampt und opffer redet, darumb das die priester, so sie opffern solten, muszten sich zu gott nahen. LUTHER 1, 474^a;

aus zwei verneinungen wird eine worthejahung,
aus zwei entfernungen doch niemals eine nahung.

RÜCKERT brahm. 10, 110;

wir halten gutes werth, das besserm dient zur nahung.
10, 6.

NÄHUNG, f. sutura, ein neyunge gemma gemm. (1508) B 3^a; nehung, actus nendi et sarcinandi STIELER 1343; nautisch die verbindung und befestigung durch ein tauende BOBRİK 506^a.

NAHVERHÄNGT, partic.:

weh mir! uns droht ein nahverhängtes miszgeschick.

PLATEN (1847) 3, 25.

NAHWAFFE, f. gegensatz zu fernwaffe: bogen und pfeile dienten ihm (Hercules) nebenher, um in die ferne zu wirken; als nahwaffe gebrauchte er die keule. GÖTTE 39, 58; einem heer gegenüber, wie diesz parthische war, stand das römische hehrich im nachtheil, weil die reiterei die communicationen beherrschte; taktisch, weil jede nahwaffe der fernwaffe unterliegen musz, wenn jene nicht zum kampf man gegen man zu gelangen vermog. MOMMSEN röm. gesch. (1857) 3, 326.

NÄHWERK, n. näherei, näharbeit FRISCH 2, 11^a:

aine warf ir nähwerk beiseit
und griff hinab, wals nicht wie weit.

FISCHART flöhzt 1749.

NAHZEITIG, adj. einer nahen zeit angehörend, fast gleichzeitig: aus seiner lebensbeschreibung, einem nahzeitigen denkmale von groszer wichtigkeit . . . gewinnen wir zuerst einige wärme und fülle für die dänische geschichte. DAHLMANN dän. gesch. 1, 29; die andern nahzeitigen (die nicht viel späteren) hüllen sich in schweigen über die missethat. 1, 209 ann. 2.

NÄHZEUG, n. und m. 1) nähgeräth und behältnis für dasselbe: nehezueg ist ein . . . futteral . . . worinnen die zum nahen gehörigen instrumente stecken. AMARANTHES frauenz.-lex. 1323.

2) ein stück woran man näht, näharbeit: die frau holt ihren nehzeug. ., sie bringt ihren nehzeug, setzt sich in ein ecken und neht. J. AYER 2502 K.; als er nahe, wie sein vater mit aufgebrachtem gemüth das nähzeug von sich warf. STILLING jüngerling. (1750) 42.

NAIV, adj. und adv., substantivisch das naive; franz. naïf (aus lat. natus), das im vorigen jahrhundert (wie es scheint zuerst von GELLERT) in unsere sprache eingeführt und dann namentlich durch SCHILLERS berühmte abhandlung über naive und sentimentalische dichtung (10, 425 ff.) sehr geläufig geworden ist und gleich dem franz. naïf (wie GELLERT und LESSING noch schreiben) das natürliche, einfache (auch einfältige), ungezwungene, ungesuchte, ungekünstelte, unverstellt offene, aufrichtige, treuhersige, unschuldige u. ä. bezeichnet.

1) von personen, in bezug auf ihre rede-, denk- und darstellungsweise: ich finde ihn sehr naïf, habe . . über sein compliment lachen müssen. ELIS. CHARL. v. ORL. (1571) 266; Raphael . . ist durchaus naïf, das wirkliche kommt bei ihm nicht zum streit mit dem sittlichen oder gar heiligen. GÖTTE 19, 150 H.; hier (auf Raphaels anbetung der könige) durfte der heilige Joseph auch ganz naïf charakterisiert werden als pflegervater, der sich über die angekommenen geschenke freut. 151.

2) das naive des betragens, der denkart und gesinnung, des mündlichen, schriftlichen oder künstlerischen ausdrucks, der dichtung und kunst: es giebt eine muntre art zu reden, die der freundschaft und liebe insbesondere eigen ist, sie kömmt mehr aus dem innersten des herzens, als aus dem überflusse des witzes her. sie ist nicht so wohl sinnreich, als naïf. GELLERT (1567) 4, 73; dieses naive aufrichtige: quae non data sit! LESSING 7, 438; zum naiven wird erfordert, dasz die natur den sieg davon trage, es geschehe diesz nun wider wissen und willen der person, oder mit völligem bewußtsein derselben. SCHILLER 10, 430; das naive ist eine kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird. 431; in beiden fällen, beim naiven der überrascung wie bei dem der gesinnung, musz die natur recht, die kunst aber unrecht haben. ebend.; das naive der denkart kann daher niemals eine eigenschaft verborbener menschen sein, sondern nur kindern und kindlich gesinnten menschen zukommen. 434; naïf musz jedes wahre genie sein, oder es ist keines. 437; nach nichts ringt die weibliche gefallsucht so sehr als nach dem schein des naiven. 438; aus der naiven denkart fließt nothwendiger weise auch ein naiver ausdruck sowohl in worten als bewegungen. 439; das naive ist als natürlich mit dem wirklichen verschwistert. GÖTTE 19, 150 H.; das rein natürliche, insofern es sittlich-gefällig ist, nennen wir naïf. naive gegenstände sind also das gebiet der kunst, die ein sittlicher ausdruck des natürlichen sein soll. ebend.; die naive unfähigkeit. an Schiller 574 (6, 159); die naive wie bewusste kunst. MOMMEN röm. gesch. (1857) 3, 581; sup. die naivste gläubigkeit. GERVINUS 1^o, 343.

NAIVETÄT, NAIVITÄT, f. aus franz. naïveté, natürliche einfachheit, ungezwungenes wesen, offenheit: naïvetät, die der ausbruch ist der der menschheit ursprünglichen natürlichen aufrichtigkeit wider die zur andern natur gewordenen verstellungskunst. KANT 7, 201 (vgl. dazu SCHILLER 10, 430 anm.); im orient. . . ändet sich eine gewisse naïvetät und unschuld des betragens durch alle stände. GÖTTE 6, 197; da mir seine sinnesweise . . in ihrer natürlichkeit und naïvetät . . wohl zusagte. 25, 248; die derbe naïvetät des neuen hatte mich im einzelnen angezogen. 26, 102; naïvetät und humor. 19, 149 (überschrift) H.; welche naïvetät! welche aufrichtigkeit! LENZ 2, 137.

NAIVHEIT, f. dasselbe (man suchte dem worte durch -heit eine deutsche färbung zu geben): es ist voller naïvheit, und noch schätzbarer durch ein titelkupfer von Hogarth. STERZ 1, 30; allerdings erregt es lachen, wenn sich jemand durch naïvheit (var. naïvetät) bloz giebt. . . aber auch die naïvheit (var. das naive) der edelsten art, das naive der gesinnung erregt immer ein lächeln. SCHILLER 10, 430 anm.; seine (des genies) naïvheit (var. naïvetät) allein macht es zum genie. 437 und anm. (in der liste von druckfehlern und verbesserungen am schluss des ersten jahrgangs der horen, in welchem die abhandlung über naive und sentimentalische dichtung erschienen war, ist zu obiger stelle bemerkt, dass man statt naïvheit hier und so oft dasselbe vorkommt) naïvetät lesen solle).

NÄLEN, s. nühlen.

NAME, NAME, s. name.

NAMBUCH, s. namenbuch.

VII.

NAME, NAMEN, m. nomen (appellativum, proprium).

1. Form und verwandtschaft.

1) das durch alle germanischen dialekte verbreitete wort hat nur im goth. und altn. sein ursprüngliches neutrales geschlecht bewahrt, sonst ist es zum mascul. (mndl. im dat. sing. auch femin., s. gramm. 1, 603, 3, 406 anm.) geworden. goth. namō (slafan naujan), altn. nafn (aus nauin, schwed. namn, dan. navn), altf. namu, ags. nama, engl. name, allfries. noma, namn, nema (neufries. naminn), mnd. name, nd. name, nau, naam. — ahd. namio, name (namme Taban 88, 13), mhd. name, nam (alem. auch namme), nhd. name und (wie balken, garten, graben u. s. w.) namen, früher auch mit dehnungs-h namme, nahmen: name roc. 1482 a 2^o, nam, namen DASSIDOLUS k 6^o, Schweiz. namin, nahmen MAALER 302^o, nahin, name, nahnen STELER 1325, name, namen FISCH 2, 7^o ("es wird besser ohne h geschrieben damit es nicht mit nahmen, accipiebant, vermenget werde"), name ALER, STEINBACH, ADELUNG, name CARPE, nahnen HEYSE; karnt. tirol. mit verdumpfung des a zu u: DUINE LEYER 196. SCHÖPF 458. HINTNER 178. WEINB. bair. gr. § 28.

2) zur declination. goth. namō n., plur. namda (verkürzt aus namōda), ahd. namio m., im gen. und dat. sing. auch mit umlaut nemin (aus namin Murb. hymnen 7, 9, 3) IUDON. 29, 5, 7, 5, 15. mhd. und md. entstehen durch verschweigung des auslautenden n oder ein scheinbar starke formen name, nam (s. WEINB. mhd. gr. § 411), die auch nhd. noch zu beobachten sind: mit name österreich. weisth. 6, 226, 38 (v. j. 1494); dat. und acc. nam AVENTIN. 4, 90, 12, 194, 28, 211, 13, 22. H. SACHS 1, 98, 27, 2, 30, 17, 7, 18, 27. FISCHART gl. schiff 101. AYER 52, 35, 92, 16 u. s. w. GESZNER 3, 126, den name LAVATER nachgel. schriften 3, 8, name (accus.) für name GÖTTE 43, 405. aus dem nom. sing. nahmen hat sich (wie bei balken, garten u. s. w.) ein starker genetiv namens (verkürzt namens AVENTIN. 4, 233, 22) gebildet, der schon im 16. jahrh. anfängt die richtige genetivform namen (AVENTIN. 4, 205, 24. SCHWARZENBERG 151^o. LOHENSTEIN Armen. 2, 364^o) zu verdrängen. plur. namen, bei AVENTIN. fast regelmäßig umgelautet nāmen (verkürzt nām), wie noch in bairisch-österreichischer mundart s. SCHW. 1, 1738 Fromm. LEYER 196. SCHÖPF 458; die name ALBRECHT Leipziger mundart 174^o.

3) gramm. 2, 30 und gelehrt. der deutschen spr. 153 wird name von nēmen (nehmen) abgeleitet: "name ist das was man nimmt, zur gabe empfängt". dieser ansicht stimmt auch W. WACKER-NAGEL bei im altd. handw. 209^o ("zu nēmen wie griech. ὄνομα zu νέμειν") und LEO im ags. glossar 138 ("acceptum, sumptum"). vom sprachvergleichenden standpunkt aus ist diese (schon von STEINBACH 2, 105 gemutmaszt) ableitung unhaltbar, denn name läßt sich nicht trennen vom lat. nōmen, gnōmen, (im co-gnō-), das auf ein arisches gnā-man zurückführt, dessen g schon im sanskr. (nāman für jñāman) geschwunden war, von der wurzel gnā, sanskr. jñā, griech. γνῶ (γν-γνῶ-στω, ἔ-γνῶ-ν), lat. gnō (co-gnō-cco, co-gnō-vi, i-gnō-ru), ahd. chnā (chñ-an kennen, s. th. 5, 1720), so dasz name ursprünglich das (unterscheidende) kennzeichen, merkmal bedeutet. da der zusammenhang mit der wurzel schon früh nicht mehr gefühlt worden sein mag, so trat entstellung des anlautes und auch kurzung des wurzelvocals ein, der sich im germanischen zu a, im griech. zu o (ὄνομα, wahrscheinlich aus ὄ-γνῶ-μα; die wurzel γνῶ erscheint auch in γνῶ-ν-ε-ς mit kurzem vocal, s. CERICUS grundzüge nr. 416), im altslavischen zu i (i-nac, plur. imene) erleichtert hat. BOPP glossar 193^o. POTT 1, 33. CERICUS 2 299. FICK 2 66. 112. 782. MEYER goth. spr. 199. MIKLOSICH 256^o.

II. Bedeutung und gebrauch.

Unter name versteht man im allgemeinen das einem lebenden wesen oder einem dinge zur unterscheidung von andern zukommende wort: nomen, nam, die benamung eines jeden dings. ROTN diction. (1571) L 2^o; name oder beschreibung eines menschlichen oder eines puchs oder tzeichen des lobes oder der eren, titulus. roc. 1482 a 2^o; nahmen und titel setzen. nominare, inscribere. MAALER 302^o; dahero Plato und Pythagoras der meinung gewest wāren: dasz die höchste weisheit von anfang an allen dingen einen mit ihrer innerlichen eigenschaft übereinstimmenden nahmen gegeben hätte. LOHENSTEIN Armen. 2, 259^o; ein name (varr. name, namen) . . ist bloz ein bedürfnis der unterscheidung, wer allein ist hat keinen nahmen nöthig, denn es ist keiner da, mit dem er verwechselt werden könnte. SCHILLER 9, 110; der name thut nichts zur sache; alles beim rechten nahmen nennen. WANDER sprüche. 3, 571. 576:

ihr, die ihr jedes ding bei seinem nahmen nennt.

CASPER 206.

21

Im einzelnen.

A. in appellativer verwendung als gemein- oder gattungsnamen.

1) vom menschen im allgemeinen: und (gott) schuff sie ein menlin und frewlin . . . und hies iren namen mensch. 1 Mos. 5, 2; die Griechen hatten für den menschen einen edleren namen. HERDER *briefe z. beförd. d. humanit.* 2, 6; alle namen des menschen sagen in ihr (in der sage vom ursprunge des menschen) von nichtigkeit, von verfall. vom geist d. ebr. poesie 1, 192;

was menschen namen trägt, das lebe für wahrheit, tugend nur.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 190.

2) von personen, zur unterscheidung. a) des geschlechtes, der verwandtschaft:

mhd. sô wol dir, wip, wie reine ein nam!
wie sanfte er doch . . . ze nennin ist!
minnesangs frühling 165, 28;

md. die alde leide dô zusamen
ein blût und zwêne namen.
der namen wurden schiere
dô an der zal viere
und wâren niwan zwei lip:
vater, tochter, man, wip. A. v. HALBERSTADT 22, 416;

nhd. mich dünkt, ich sehe schone
bei dir und wüntsche so, vom süßen namen sohne
ein kürmelnd exemplar. LOGAU 1, 10, 8;

dein söhnchen läßt dich nie den namen vater hören.
LESSING 1, 4;

der name vater, weib, mutter, schwester, tochter u. s. w. die Scythen auch den bloßen namen weib für so unflätig hielten, dasz sie sich selbst zu nennen schämten. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 307; der name: vater, den sein sohn auf seinem schoosze läßt. HIPPEL *über die ehe* 111;

das blut allein
macht lange noch den vater nicht! macht kaum
den vater eines thiers! giebt zum höchsten
das erste recht sich diesen namen zu
erwerben! LESSING 2, 352 (Nathan 5, 7),
zuletzt noch . . .

nannte dein blasser mund mich mit diesem göttlichen namen
(mutter). LENZ 3, 57;

dasz ich ihr angeloben sollte . . . mit dem heiligen namen eines bruders auch die gesinnungen und das betragen eines bruders gegen sie anzunehmen. WIELAND 28, 60;

pflegt er dich nicht stets
mit diesem süßen nahmen (schwester) zu benennen? . . .
verdient sie mehr als du . . .
. . . den nahmen seiner schwester. *supplem.* 4, 220.

b) der beschäftigung, des berufes, standes oder ranges (titel): das (schranne und schraner) sein die alten rechten teutschen nâm, damit man die schuel, schüeler und studenten gehaisen hat, wan schuel und schüeler sein nit teutsch sunder kriechisch nâm. AVENTIN. 4, 92, 28; der name konkubine, der name hausfrau. MÖSER 8, 211;

herrschaft, titel und namen. H. SACUS 5, 16, 32 K.;

ward diesem neuen monarchen . . . ein neuer titel und namen geschöpft. STUMPF 311; mit namen heist man uns soldaten. *Simplic.* 1, 104 K.; weil mir der nahm jüger sehr beliebte. 1, 351, 8; wenn es die besten soldaten sind, welche der general aussucht, so kann ich ihren namen (nämlich beste soldaten) hier nicht nutzen; ist es aber gesindel, an dem nicht viel gelegen, so glaube ich wird ihre benennung (nämlich gesindel) auf . . . vortrefflich passen. LESSING 8, 48; nur zu viel arbeiten müssen, kann ihn (den künstler) um den namen künstler bringen. 2, 116; poet, dichter, der diesen namen . . . verdient. 7, 142, 143; ein mahler, bildhauer, redner oder dichter der des nahmens werth war. WIELAND 19, 70; niemand verdiente, nach seiner meinung, den namen eines gelehrten, der nicht zum wenigsten einen auctorem classicum edit hatte. RABENER (1771) 1, 155; und dennoch maszte er sich den namen eines theologen nicht an. HERDER *Sophon* 106; vorzüglich musz ein biograph die gestalt seines helden ihm gleichsam vom antlitz zu reizen wissen, wenn er dieses namens werth sein soll. *nachlese histor. schriften* 14.

c) der religiösen, socialen oder politischen stellung: er macht dem namen eines christen unehre;

und tragen dennoch christen namen. H. SACUS 3, 102, 35 K.; da der gebrauch des kelchs das einzige erhebliche unterscheidungszeichen dieser sekte ausmachte, so bezeichnete man sie mit dem namen der urtrauquisten . . . und gefielen sich in diesem namen. SCHILLER 8, 33; es giebt eine art von sterblichen, deren schon von den alten hier und da unter dem nahmen kosmopoliten erwähnung gethan wird. WIELAND 19, 217.

d) des innern wesens, des charakters, der handlungsweise und gesinnung: er hat, verdient den namen freund, den namen eines freundes, eines lügners, wucherers, narren u. s. w.;

hie hab ich gstell noch vil zô samen,
die narren sint, und hant den nammen (ustendige narren),
dern andern narren sich doch schammen.

S. BRANT *narransch.* s. 93^r;

wer auch sein vatterlandt für einen freund nicht liebet,
verdient nicht, dasz man ihm den namen, ehrlich, giebet.
OPITZ (1645) 1, 176;

da sollst du einst den namen . . .
. . . des gerechten führen. KLOPFSTOCK 1, 10;

bei euch, ihr herren, kann man das wesen
gewöhnlich aus dem namen lesen,
wo es sich allzu deutlich weist,
wenn man euch fliegengott, verderber, lügner heizt.
GÖTHE 12, 70;

verliesz ich meines herrn gerechte fahnen,
lud auf mein haupt den namen des verräthers,
um von dem fremdling solches zu ertragen?

SCHILLER 13, 228 (*Jungfr. v. Or.* 2, 1).

dies hat den dichtern Israels bei so vielen den namen der menschenfeinde, der flucher auf alle welt gegeben. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 2, 57.

e) zärtliche oder spöttische benennung, schmeichelname oder spottname, schimpfname: wie dieser herr . . . mich mit allen bösen worten und namen beladen. PHILANDER (1644) 666;

(sie) veröhnt sich mit dem vielgeliebten,
umhalszt ihn, weisz nicht genug
mit süßen namen ihn zu nennen. BÜRGER (1778) 120;
das arme kind . . .

(wird) die sünde weinend dir bekennen,
dich mit den schönsten nahmen nennen.
J. G. JACOBI (1819) 3, 116;

(sie) rief ihm . . .
mit allen den süßen vertraulichen namen,
die je aus den lippen der liebe kamen.
WIELAND 18, 265;

durch die zärtlichsten nahmen aufgemuntert. 1, 183; der . . . nicht ermangelte, in einigen . . . schmähdgedichten mich deszhalb im spöttischen namen zu bezeichnen. GÖTHE 26, 200; wenn du im augenblick des unnuhts einzelne schüler . . . mit namen bezeichnest, durch die sie gewisz . . . ihren mitschülern zum gespött werden. HERDER *Sophon* 159.

3) vom thier-, pflanzen- und mineralreich: und der mensch gab einem iglichen vich, und vogel unter dem himel, und thier auf dem felde, seinen namen. 1 Mos. 2, 20;

von allem bin ich herr, was in dem paradiesz
der vater Adam erst mit eignen nahmen hiesz.

CANITZ (1750) 200;

du (kukuk) nennest immer deinen namen. HAGEDORN 3, 99;
wie heizt das schlimmste thier mit namen? LESSING 1, 22;

man sagt, es gäbe einen vogel, mit namen merops, der, wenn er in die luft steige, mit dem schwanze voraus, den kopf gegen die erde gekehret, fliege. 1, 139; das kraut hat viele nahmen. ALER 1445^r; peonie, welche ihr . . . mit dem nahmen königs-blume heuchelte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1389^r; die vom schnee den nahmen führende chione mit den schneetropfen, die schnee-weise levcoja mit der ihren nahmen führenden frühen zeitlose 1383^r;

die kräuter auch, unzählbar viel,
berüefet er (gott) mit namen. SPRE *Irutzn.* 105 B.;

hat man euch gleich
mit unterschiednen namen
levkojen, matronal und güldentuch genannt.
BROCKES 1, 16;

dieses satztes wahrer name. 1, 297;

diesen nahmen führende steine. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1389^r.

4) von der natur und der erde, von naturerscheinungen und andern dingen: der name der natur. HERDER *ideen* 1, XVI; das gelobte land hat nicht vom lobe, sondern von angelobung, von gelübde den namen. *vom geist der ebr. poesie* 1, 281;

rings erschollen zugleich die neuen namen der erde.
KLOPFSTOCK *Mess.* 1, 521;

wir haben der luft namen von kräften gegeben, dünste einzusagen, zu tragen, niederzuschlagen. HERDER *älteste urk.* 1, 46; der name tag und nacht. 40; er verweigert dem funke den namen der flamme. LESSING 7, 342; über die namen des donners. J. GRIMM *kl. schriften* 2, 402; am meisten aber verdient diese brunnen diesen nahmen ('heilige wasser'), weil sie heilsame wundergeschenke des hochheiligen gottes . . . wären. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 741^r;

sowie ein bach . . .

. . . von freuden wassern schwillt . . .
und endlich gar des stromes namen führt (strom genannt wird). HAGEDORN 1, 58;

neuen sachen muss man neue nahmen geben. ALER 1415'; einige namen irdischer dinge. HERDER *älteste urk.* 1, 14;

Indem du . . . bios nach ähnllichkeit
den dingen nahmen schöpftest.

WIELAND *Hör. sat.* 2, 3, 488;

leinwand, musselin und alle die zarten stoffe der art, wie sie auch nahmen haben mögen. GÖTZE 18, 208 *Hempel*;

mit namen hies es (*das buch*): Henrich Stillings jugend.
FREILIGRATH (1870) 3, 38.

5) von *abstractionen*: dass es eine alte krankheit sei, und sei von der zeit her mit einem neuen nahmen genennet worden. SCHUPPIUS 165; (*sie sagen*) in allen sprachen habe die religion von furcht den nahmen. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 51; man will ihr (*der naturpoesie*) sogar den nahmen dichtkunst nicht gönnen. 106; so lassen sie uns ja nahmen (*humanität*) und sache ehren. *briefe zu beförd. d. humanität* 2, 8; der name menschenrechte kann ohne menschenpflichten nicht genannt werden. 3; der zustand des zweifels spricht sich in seinem nahmen aus. *Adrastea* 107; die liebe? frevelerin! du entheiligest nahmen, die nur der tugend geweiht sind. LESSING 2, 15 (m. S. Sampson 1, 9); nur den stärkeren regungen . . . gibt er den nahmen des mitleids. 7, 312; geheiligte nahmen der liebe und freundschaft. WIELAND *suppl.* 3, 131; (*gewalten*) die sich . . . mit dem frommen nahmen der mitterlichen vorsorge begnügten. MÖSER 7, 158;

beim süßen nahmen „vaterland“
schlägt mir das herz. CLAUDIUS 1, 208;

stirb, du hast mich gelehrt, dass mir der name tod
wie der jubel ertönt, den ein gerechter singt.

KLOPSTOCK 1, 100;

der tugend nahm erlisch, sie ist zum nähren worden.
HALLEN *ged.* 121 (320, 31 *Hirzel*);

wie schreckt dich der liebe nahm? 317 *Hirzel*;

In allen menschlichen gestalten
kannst du (*tugend*) dich wundersam entfalten
und alle nahmen zieren dich.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 142;

wenn laut sein herz beim nahmen freiheit schlägt.
J. G. JACOBI (1819) 5, 15;

grüneltthaten ohne nahmen,
schwarze verbrechen verbirgt diesz haus.

SCHILLER 14, 51 (*braut v. Mess.* 1, 7);

die rebellion schien anfangs selbst vor ihrem nahmen zu zittern. 7, 18; diese grillen verziert ihr mit dem nahmen der tugend. GÖTTE 36, 54; dadurch entstand ihr in der ganzen gegenl ein name von vortrefflichkeit, der ihr doch auch manchmal unbecquem ward. 17, 242; sie (*die welt*) giebt dem laster alle nahmen des wahnsinns, von den ersten leichten thorheiten an bis zu den letzten wildesten ausbrüchen der wuth. ENGEL 2, 193; empfindung . . . die den nahmen des mitleids führt. 4, 314; neben dem nahmen des staatsrechts den nahmen des öffentlichen rechts zu gebrauchen. SAVIGNY *röm. recht* 1, 27; man verliert sogar den nahmen und begriff des eigenthums. MÖSER 5, xv.

6) *grammatisch wie das lat. nomen*: die nahmen aller wörter (*hauptwort, beiwort u. s. w.*) wurden angegeben. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 140.

7) *mathematisch*: nahme der verhältnisz, *denominator rationis*. ZEDLER 7, 571; nahme der verhältnisz wird der quotient genennet . . . daher kommt, wenn man das vördere glied dividiret, demnach ist $\frac{2}{3}$ der nahme der verhältnisz von 3 zu 2. *mathemat. ler.* 1, 924; name für nenner ist zu *abstrahieren* aus ungleichnamige brüche gleichnamig machen, *auf gleichen nenner bringen*.

B. als *eigenname, unterscheidende bezeichnung für ein einzelwesen im gegensatz zu anderen derselben gattung*.

1) als *persönlicher vor-, zu- oder beiname*: wir wollen, das all unsers gotshauss leute jeder mit eigen name und z-nahmen . . . aufgemerkt werde. *österreich. weissh.* 6, 226, 38 (v. J. 1494); wie ich in den aignen teutschen nāmen find. AVENTIN. 4, 31, 29; die nām der künig und fürsten. 234, 15; eigene, angehörige, alt hergebrachte und gebrechliche nahmen. KIRCHHOFF *wendunm.* (1602) 4, 131;

jedem, der auf erden wellet,
(wird) sein eigner nahme zugeheilhet.

J. G. JACOBI (1819) 6, 11;

feiertage slszer nahmen, *namenstage*. GÖTTE 4, 113; es war freilich nicht fein, dass er (*Herder*) sich mit meinem nahmen diesen spasz erlaubte. 25, 304; jeder buchstabe meines irdischen namens ist in seiner engelstimme zur melodie geworden.

GERSTENBERG *erm. schriften* 1, 510; in titeln und nahmen nicht irte werden. KNIGGE *umgang* 1, 81;

wo aber findet sich der held für meine lieder?
ich geh die nahmen durch, ich blättere hin und wieder.
HALLEN *ged.* 105 (98, 76 *Hirzel*),

in geschlechtsregistern sucht er
namen, voll und hoch erklingend. *Insbruck* 1, 231.

mit beigefügtem nahmen *proprium*:

ahd. Johannes scal ther namo sin. *Ortoid* 1, 9, 16.

mhd. von triste Tristan was sin nam. *Tristan* 2001.

nhd. Dieth ist ein alter bairischer nam. AVENTIN. 4, 23, 4; alter fürsten nām, Method u. s. w. 29, 9; die alten Baiern vant brauchen dise zwen nām Walther und Panno. 234, 2;

Ahnung von der Nauben ist selo nam

LILIENTROB *collat.* 966, 9 (v. J. 1562).

don Rodrigo ist melo name. *Harber* 164 50.

meln nam' ist Huon. *Wieland Oberon* 1, 25.

der name Moor. SCHILLER 2, 17 (*rauber, schausp.* 1, 11); aus der ferne machte jedoch der name Klopstock auch schon auf uns eine grozse wirkung. GÖTTE 24, 122; bei diesem nahmen (*Kato*) brennt der stoiker auf. WIELAND 9, 250; des namens, mit nahmen: ein schwärmerischer turmwacher des namens Claus Storch. *Ranke deutsche gesch.* 2, 15; ein sun mit nahmen Gall. AVENTIN. 4, 129, 3; sein hausfrau mit nahmen Eisen. 121, 32; sein hauptnam mit nahmen Sisara. 175, 6;

helszt wol Jacob mit nam. H. SCHEU 1, 98, 27 K.;

ein holdes allerliebtes mädchen

mit nahmen Kätchen. GÖTZE 2, 62.

der rechte, der wahre, der falsche name: ich würde sie unter einem falschen nahmen gesehen haben. LESSING 2, 71 (m. S. Sampson 5, 1);

wenn ihr mich eures wahren nahmens gleich
gewürdigt hättet. 2, 357 (*Nathan* 5, 8).

Im einzelnen ist hervorzuheben:

a) dem *neugeborenen* wird (*bei der wasserweih, bei der laufe*) ein name geschöpft, gegeben, gesetzt, beigelegt. vgl. GRIMM *rechtsalt.* 455. WEINHOLD *d. deutschen frauen* 1, 96. *altord. leben* 262 f. K. MACRER *wasserweih* 5 ff.:

ahd. sie quāmun al zisamene, thaz kindlind zi sehanne
thaz sie . . . imo nahmon scaffin. *Ortoid* 1, 9, 8;

mhd. alsó dó dar wart úz dem toufe erhaben,
dó scheft man im einen nahmen. *Wolfdietrich B* 173.

die irē den namen gāben

in der toufe irēmgart. *graf Rudolf* 22, 4;

den ilto man dó toufen und gap im einen nahmen.

Nibel. 660, 1.

nhd. warumb Adam und Eva . . . ihren kindern nahmen geben und aufgesetzt haben. KIRCHHOFF *wendunm.* 4, 159 (3, 112 *Usl.*); und daselbst (*im eichenwald*) er nach deutscher art am siehenden tage seinem sohne den nahmen Thumelch zueignete. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 361'; für nahmen, die sie ihren angehörigen und bekannten beilegte, suchten die menschen von jeher in der sie umgebenden natur nach gestalt und gleichnis . . . das ungeborne, nach einem thier oder nach einer blume benaunte kind empfieng dadurch gleichsam einen geleitenden schutzengel. J. GRIMM *kl. schriften* 2, 382; einen sohne, bei dem der herzog und die herzogin . . . pathen gewesen und ihm den nahmen Wilhelm August geschöpft haben. WIELAND *auswāl denkw. briefe* 1, 166 (vgl. auch A 2, b. 4 und *namen-schöpfen* sp. 340);

wer giebt für meinen sohne

mit einen nahmen an? LESSING 1, 10;

name der ihr (*der neugeborenen prinzeßin*) gegeben werden soll. HERDER *homilien* 2, 241; *Petrikles* und *Marina* — wo wardst du geboren? *Marina*, auf dem meer, darum gab mir mein vater diesen nahmen. LENZ 3, 197; con zunnamen: ahd. then (*Jacob* und *Johannes*) scauf her namon, thaz sie hiezgin Buonerges. *Tatian* 22, 6; auch von der *nomensänderung*: baldt hernach . . . brachte der alt churfürst bei kaiser Carlo zu wegen, das wan der dochter ein andern nahmen schapfte und sie die grelin von Lutzelstain nampte. *Zimmer. chron.* 3, 408, 31. einen nahmen geben ober auch *allgemeiner*

a) mit nahmen benennen, einen nahmen *beilegen*: einem einen nahmen gāben, *namen appellare, vocare aliquem*. MAALER 302';

ihm gab ich . . . die aller-schönsten nahmen.

er ist mein Socrates, mein Brocks und meln von Bar.

Hiccupon 1, 40.

ß) den nahmen nennen, sagen: ihr seid mir willkommen . . . gebt mir euern nahmen. GÖTTE 8, 89.

b) heizen. *a)* transitiv, den namen, mit namen heizen, nennen: goth. jah haitais namo is Iohannes. *Luc.* 1, 13; *ahd.* Simonem, then her andaremo namen hiez Petrum. *Tatian* 22, 6; *nhd.* des namen soltu Iohannes heizen. *Luc.* 1, 13; des namen soltu Ismael heizen. 1 *Mos.* 16, 11.

β) intransitiv und passiv, genannt werden:

nhd. sin name . . .
hiez der herre Heinrich. *armer Heinrich* 47;
ir muget wol sin geheizen bi namen Amelrich.
Nibel. 1496, 1;
Urielus und Delonis
geheizen wären si ze namen. *troj. krieg* 30685;
nhd. Edippus heizen soll sein namen.
II. Sachs 10, 35, 9 K.;
und Sextus hies des taters nam. *Schwarzenberg* 113*;
wie haist mit deinem namen du? *Ayrer* 3302, 5 K.;
woher des wegges, wie heizt sein name?
Lenau (1850) 1, 165;
mit namen haiszet er Kunz Schott. *Uhländ volksl.* 364.

c) einen namen bekommen, erhalten, erlangen, erben, sich beilegen, borgen, tragen, annehmen: weil man seinen namen nicht eher erhält, als bis man geboren wird. *J. G. Jacobi* (1819) 7, 193;

jedoch wo kömpt es her, dasz du namen hast
von weibern auch erlangt, und heisest weibergast.
Opitz (1645) 1, 90;

die darin (*im concubinal*) erzeugten kinder erbtens ihres vaters namen und vermögen nicht. *Möser* 8, 210; die teufel namen an sich derselbigen (*könige*) nām. *Aventin.* 4, 71, 7; und solchen falschen angenommen nāmen. 8; ein gewisser irrender ritter . . , der sich falsche namen beilegt. *Hippel über die ehe* 163; wenn ihr mir verwehren wölltet. . . dasz ich euern namen borge. *Rabener* (1771) 2, 48; geborgter name. *Göthe* 23, 177; enkel . . , die seinen namen trugen. *Engel L. Stark* 399; die namen, die du trägst. *Herder christl. reden* 2, 249.

d) einen namen haben. *a)* mit demselben genannt werden, heizen: und haben nachmals al künig ze Jerusalem zwen nām gehabt. *Aventin.* 4, 247, 15;

was hast dann für namen. *Opitz* (1645) 1, 89;
alles, was den namen hat,
sang (*besang*) er. *Fleming* 312 L.;

der keinen namen hat, *anonymus.* *Aler* 1445* ; ein autor ohne namen, ein *anonymer schriftsteller.* *Hippel über die ehe* 222.

β) den namen eines andern zu hören bekommen: da hast du meinen namen;

so habst ir meinen edlen nam. *H. Sachs* 7, 18, 27 K.

e) einen namen führen.

a) mit demselben genannt werden oder sich ihn beilegen (*s. führen th.* 4¹, 447): den namen führen, *nomen habere, gerere.* *Aler* 1446* ; (*das röm. kriegsvolk achtele darauf*) dasz der zum ersten in die rolle gebracht soldat einen auf was gutes deutenden namen führte. *Lohenstein Armin.* 2, 259* ; und der name, den ich führe, Rameau! *Göthe* 36, 136; lang ist mein name . . ; aber ich führe auch einen ganz kleinen, welcher gleichsam die quintessenz von dem langen ist. *Lessing* 1, 498; ich will ihren namen nicht führen. 2, 10; wir . . führen überdies noch einerlei namen. *Schiller* 14, 132; ein verwandter von uns, der unsern namen führt. 142;

don Manuel heizt ich — doch ich bin der höchste,
der diesen namen führt in dieser stadt.
86 (braut von Mess. 2, 3).

β) einen namen führen oder im munde führen, nennen, gebrauchen: ich wil . . iren namen nicht in meinem munde führen. *ps.* 16, 4. *vom namen gottes s. unten* 5, b.

f) um den, nach dem namen fragen, forschen; den namen hören, vernehmen, erfahren, wissen, kennen *u. ä.*: darauf fragte er mich um meinen namen. *Simplic.* 1, 464, 18;

(*der*) uns so bedächtigt fragt'
nach unsern namen. *Immermann* 1, 5;
nun hört mein namen, wer ich sei. *II. Sachs* 7, 18, 21;
ich will die namen auch hören,
die schon lang in dem buche des lebens leuchtender glänzen.
Klopstock Mess. 3, 150;

Theophan. kennen sie mich, mein herr? *der wechler.* von person nicht; vielleicht wann ich ihren namen hören sollte. *Lessing* 2, 446 (*freigeist* 4, 9); woher er meinen namen . . . erfahren habe. *Wieland* 27, 270; du bist wol ein unwissender troppf, dasz du weder deiner eltern noch deinen eignen namen nicht weizt. *Simpl.* 1, 64, 4 K.; ich weiz es so wohl, als ich meinen namen weiz. *Aler* 1446* ; sie wissen den namen

meines geliebten nicht! *J. G. Jacobi* (1819) 1, 228; weil sie meinen namen nicht wissen. *Hippel über die ehe* 229; für sie da weizt ich keinen namen (*nämlich* zu geben), keinen beinamen. *d. j. Göthe (an Charlotte Buff)* 1, 358;

wer kennet ihre (*der herrn und damen*) namen?
werke 1, 178;

o weh mir, den namen kenn ich. *Lenz* 2, 182; einen mit namen, beim namen kennen: ich kenne dich mit namen. *2 Mos.* 33, 12; ich kenne ihn nur beim namen. *Aler* 1446*.

g) bei dem namen, mit namen (einen oder einem) rufen: ich habe dich bei deinem namen gerufen. *Jes.* 43, 1;

aber die diener . .
(*die*) der speiszeiher rüfft mit nam.
II. Sachs 1, 262, 3 K.;

da ruft mit namen mir ein weib. *7, 120, 30.*

h) den namen sagen, aussprechen, rufen, nennen *u. dgl.* oder mit, beim (bei) namen nennen, rufen; den namen verschweigen, verbergen:

ahd. si nan sār irkanta, sō er then namon nanta.
Otrifrid 5, 8, 33;

nhd. nū sage mir sinen namen. *Iwein* 2106;
nhd. das einer seinen namen sagt. *Murner luth. narr* 3486;
balt sage uns den namen dein! *J. Ayrer* 1258, 20 K.;

sag mir doch auch deins namen art.
Schwarzenberg 151*;

ich kenne ein recht liebes fräulein . . so lange nicht frieden ist, sage ich ihnen ihren namen nicht. *Geller* (1867) 8, 290; er fragte uns, wer wir wären, und wir sagten ihm unsern namen. *Claudius* 4, 34;

derhalb nendt man des Kindes namen
nach seines vaters thitel und stamen.
H. Sachs 5, 18, 6;

grüzt mich und nennet mich mit nam. 331, 9;

nie werde von euch sein name anders genannt, als mit dankbarkeit. *Herder Sophron* 112; welchen namen nanntet ihr da? *Lenz* 2, 91;

leiser nannt' ich deinen namen
und mein auge warb um dich. *J. G. Jacobi* (1819) 3, 34;
versuchs, . . sprich
nur meinen namen aus, du hörst so oft ihn nennen.
Wieland Idris 3, 53;

nenne deinen lieben namen,
den du mir so lang verborgen. *H. Heine* (1876) 9, 121;
hab ich einsamer ihren nam
am wasserfall geseufzt. *Geszner* 3, 126*;
die saite, die den namen
Hermanns beht. *Klopstock* 1, 247;

und du solt mit einem namen genennt werden, welchen des herrn mund nennen wird. *Jes.* 62, 2;

sage, mit welchem namen benennen dich vater und mutter?
Voss Od. (1781) 8, 550;

dann will ich . .
neben dir stehn, dich mit namen nennen. *Klopstock* 1, 42;
als er bei dem namen mit seiner stimme mich nannte.
Mess. 14, 283;

. . denn nur beim namen genannt sein
wollte sie. *Voss Luise* 3, 526;

da nannt' ich sie alle bei namen laut:
was willst du, Anne? was willst du, Beth? *Göthe* 1, 173;

nie wird mich deiner stimme süszer ton
beim namen rufen. *Wieland suppl.* 4, 199;

nennt mich nur bei meinem namen. *d. j. Göthe* 2, 87;

wenn ich ein kriegler wär,
rief ich vor jedem strausz
erst deinen namen in die welt hinausz.
Immermann 1, 93;

monarch, vergönne, dasz ich meinen namen
verschweige. *Schiller* 13, 375 (*Turandot* 2, 3);

das verschweigen der namen (*die anonymität*) . . vermehrt gewisz das interesse. *Göthe an Schiller* 33 (1, 87); da ich darauf bestand, ihm meinen namen zu verbergen. *Wieland* 28, 114; den namen bekannt machen, sagen:

mach ich denn mein namen bekannt,
so kost es mir gewisz leib und leben.
J. Ayrer 1569, 16 K.;

den namen sprechen, aussprechen, nennen: sie . . sprach seinen namen. *Lenz* 1, 175; aussprechen:

er spricht ihren namen mit stammeln
tausendmal aus. 3, 16.

i) den namen schreiben, unterschreiben, aufzeichnen, unterzeichnen, einzeichnen *u. dgl.* (den namen aufmerken *s. unter B, 1*): freut euch, dasz eure namen im himmel geschrieben sind. *Luc.* 10, 20; portrait, worunter ich gera ihren namen

geschrieben hätte. SCHÜLLER an *Gothe* 19 (1, 51); man schrieb name für name auf das bild, oder unter dasselbe, damit man ja unter den immer häufiger und häufiger werdenden heiligen und martyren nicht einen statt des andern verkehrte, sondern einem jeden sein recht wie billig bewahrte. GÖTTE 43, 401. den namen unterschreiben, unterzeichnen (oder sich unterzeichnen), unter etwas setzen: so will ich denn auch meinen namen unterschreiben. LENZ 2, 231. 3, 60; in den wissenschaften hatte dieser held es niemals weiter gebracht, als bis zur fertigkeit... seinen namen... unterzeichnen zu können. *Siegfried von Lindenberg* 1, 68; so habe ich unter jene (*zenien*) ihren namen gesetzt. SCHÜLLER an *Gothe* 200 (1, 168); jeder soll... seinen namen unter seine arbeit setzen. MÖSER 2, 211; man brachte die sämtlichen bekenntnisse auf gewisse hauptartikel zurück, und setzte unter jeden die namen derjenigen kolonisten, welche darin übereinkamen. 8, 289; den namen (*in ein buch*) einzeichnen. LENZ 2, 326; es ist möglich dasz der stein alt und der name neu eingeschritten sei. GÖTTE 30, 260. *bekannt ist die sitte, den eigenen namen oder jenen einer geliebten person in die rinde junger bäume zu schneiden*: sobald der feldherr sich des nahmen (*seines neugebornen sohnes*) halber erklärte, eileten hundert druident solchen in so viel heilige eichen einzuschneiden... aller wunsch gieng dahin: dasz dieser junge fürst diese bäume an alter und grösze überwachsen... sollte. LORENSTEIN *Armin*. 2, 364;

ja, ich will dir, kühlher hain!
blomit ihren namen weihn,
dieser lichte schmuck zu sein,
name wachse mit den rinden! HAGBOORN 3, 60;
siehst du dort in jener linde
eingeschnitzt ein brennend herz?
meinen nahmen unterwärts? LENZ 2, 35;

lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,
die vorlängst uns bekannt mit schon auswachsenden namen.
Voss *Luise* 1, 251;

dem himmel wachs' entgegen
der baum...
und soll ein name verderben,
so nehmt die obern in acht. GÖTTE 3, 17 *Hempel*;

siehe hier in diesem hain, wo ringsum die namen meiner geliebten grünen, schneid ich den deinigen (*Erwins*), in eine deinem thurm (*des Straszburger münsters*) gleich schlauck aufsteigende buche. d. j. *Gothe* 2, 205;

ich seh' auch melnen namen...
geschnitten in den rahmen
der eiche. RÜCKERT (1847) 167.

k) den namen ändern, verändern, verflügeln u. d.: seinen nahmen ändern, *transnominare* sc. ALER 1445'; er hiesze Petrus, hat aber seinen nahmen in Petrusze verändert. *ebend.*; veränderung der nahmen, indem sie aus dem Romulus einen Quirin... gemacht. LOHENSTEIN *Armin*. 1, 347'; soll der vater sich kränken, dasz der sohn seinen namen verändert, wenn er so ein geschwinderes glück macht? LENZ 3, 212; sie hat ihren namen verändert (*sich verheiratet*). WANDER *sprichw.* 3, 877; frau, die meinen nahmen verläugnet (*nach meinem tode wieder heiratet*). HIPPEL *über die ehe* 191. rgl. H. SACHS 5, 16, 34:

so bald ir kummet inn die eh,
so nennet man euch nach uns mannen.

3) *volks-, landes- und Ortsname*: der Baiern nām. AVENTIN. 4, 198, 10; Rueden, Schweden... behalten noch ir alte land und nām. 130, 15; die Galen, die unter dem namen der Gallier und Celten ein bekannteres und berühmteres volk sind, als die Vaskan waren, hatten am ende mit ihnen einerlei schicksal. HERDER *ideen* 4, 8; die Kymren sind ihren namen nach hergbewohner. 13; ihre (*der Deutschen*) einheimischen verbindungen und namen bleiben dunkel. MÖSER 5, 125; die namen der völker. 132; aigne nām lünder und leut. AVENTIN. 4, 208, 25; auch die land nit vast ungleich aneinander, nāmen haben. 144, 19; von im (könig Boiger) behelt noch das.. land Peham den nam. 44, 17; beschreibung Germanien, wie vils nām gehabt hab. 53, 18; dieser land gegen und stet (*behalten*) von disen herren und frauen ire nām woch. 223, 30; der name Germanien war zu dieser zeit noch nicht üblich. MÖSER 5, 128; kein staat oder land gleiches namens. 5, 3; legt sich für ein stadt mit namen Jabes. AVENTIN. 4, 202, 6; von im... die stat Baiernhing... den nam behelt. 143, 9; von im kompt Siging dem dorf... der nam. 200, 15; und ewig sei der name dieser stadt, der name Leipzigs, Sachsens zierde und fremder lünder bewunderung. GELLERT (1867) 5, 77; wie wohl ihnen (*den Aderiten*) dieser name (*Athen*) nie anders

als spottweise gegeben wurde. WIELAND 19, 69; man ruft sich nur gern die namen... der bekannten städte und orte zurück. GÖTTE 16, 239;

zu Weinsberg, der gepriesnen stadt,
die von dem wein den namen hat.
LUTASO (1879) 2, 118.

die nahmen der Giter hätten so wol, als die der menschen geheime bedeutung in sich. LOHENSTEIN *Armin*. 2, 259'. *höfe*... welche zum theil noch jetzt diese nahmen führen. MÖSER 6, 72. — von egebauten zweien fürsten... hat der Oesterze... den nam Gottenau empfangen. AVENTIN. 4, 67, 25; von im hat den nam Kels das wasser. 25, 23; Jordan ist bei ihm (*Moses*) der name eines stromes. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 126; zwei flüsse... Euphrat und Tigris, flossen noch in ihren betten, der name des ersten blieb. GÖTTE 21, 206. *auch die namen von örtlichkeiten werden, obwohl ursprünglich appellative, als eigennamen gefühlt*: gegen, welche mit recht den namen 'schlunne mauer' führt. 21, 81; der vater wohnte an der ecke der hasengasse, die von dem zeichen des hauses, das einen, wo nicht drei hasen vorstellte, den namen führte. 129; jeder gang und zeche (*eines bergwerks*) haben ihren namen, damit sie von andern unterschieden werden... es werden auch den schächten bei weitläufigen zechen namen gegeben. JACOBSON 3, 127'.

4) *übertragener name zur bezeichnung von thieren, weltkörpern, leblosen gegenständen oder abstracten*: der hund hört, folgt auf den namen Diana; der name dieses planeten ist Jupiter u. s. w.; er leuchtet die stern, und nennet sie alle mit namen. p. 147, 4;

er (*gott*) gängelt sie (*sternen*) an einer schnur,
und nennet sie alle mit nahmen,
und weidet sie wie lämmer auf der flur. CLAUDIUS 5, 37;

Concordia soll ihr (*der glocke*) name sein. SCHÜLLER 11, 318.

das gängtigste Nürnberg erwartet schon einer noch entscheidendern feldschlacht, als sie bei Leipzig gehelert ward, den namen zu geben. 8, 203; system, das seinen namen von Copernicus führt. ENGEL 1, 105.

5) *der name gottes, der drei göttlichen personen, einer heidnischen gotheit oder personifikation*:

a) herr Zebaoth ist sein name. *Jer.* 31, 35; und gott redet mit Mose... mein name, herr, ist inen nicht offenbart worden. 2 *Mos.* 6, 3; seine (*Isaaks*) nachkommenschaft sollte den namen des Jehovah bewahren. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 280; (*hebräische*) sprache, in der... die ältesten namen gottes nicht von güte und liebe, sondern von stärke und verehrung sagen. 53;

dein nam' ist herr, herr, Zebaoth...
dein name, du allmächtiger,
erschall in aller welt. GLEIM 2, 311;
namen nennen dich nicht. ULRIEHS *ged.* 1, 57;

da ward sein name genennet Jhesus. *Luc.* 2, 21; der holdselige name Jesus. FLEMING 29, L.; an der kopflehne (*des bettes*)... auf der mitte der platte (*des tisches*) war eine blaue runde mit dem „süszen namen“ (*monogramm Christi*) gemalt, denn dieser ist allen armen leuten das zeichen des gottessegens. ROSEGER *volksleben in Steiermark* (1881) 18;

der vater sohn und heilig geist
ist eines nur zusammen,
doch drei mans je verscheiden heisst
mit eigenschaft und namen. SECK *tratten*. 121 B.;

* si war des gots, mit namen Apollo, tochter. AVENTIN. 4, 168, 21;
her (*abstammend*) von der götter namen.
H. SACHS 3, 269, 6A.;

göttin (*grazie*) dich
nennt kein name. KLOPPROCK 2, 97;
er (*Zeus*) liesz durch säß und ballen
den namen Juno schallen. LINGGREN (1851) 2, 167.

b) gottes namen führen, im munde führen, nennen, gebrauchen (vergl. t. e. ß): gewehne deinen mund nicht zum schweren und gottes namen zu faren. *Sir.* 23, 9; der offt schweret und gottes namen furet. 11;

du sollt den namen
delnes herrgotts nicht eitel austramen.
SCHÜLLER 12, 36 (*Wallensteyns lager* 8).

c) den namen gottes nennen, anrufen, loben, preisen, heiligen u. s. w. (vgl. C. 5):

rein sei, wer gottes- name nennet.
LUTASO *nachgel. schriften* 3, 8;
so oft ich deinen namen nenne. GELLERT (1867) 2, 120;

hüs, in welchem miu namen ist angeröft worden. SCHADT *sat.* 3, 15, 16; siaget dem herrn und lobet seinen namen.

ps. 96, 2; hilf uns in diesen grossen nöten, in dich und deinen namen setzen wir allen unsern trost. AVENTIN. 4, 235, 23;

so wirt geheilget des herren nam. N. MANUEL 165, 883; und heiligeten seinen namen. H. SACHS 1, 191, 16 K.; (*dasz*) alle könige (*möchten*) dem namen ehre geben, der aller ehren werth. FLEMING 10 L.;
erheb ihn ewig, o mein geist!
erhebe seinen namen! GELLERT (1867) 2, 117;
herr, immerdar soll deines namens ehre,
dein lob in meinem munde sein. 130;
dein name sei gebenedeit,
von nun an bis in ewigkeit. BÜRGER (1778) 78.

d) der name gottes ist heilig, hoch, hehr u. s. w.: lobe den herrn .. seinen heiligen namen. ps. 103, 1; gelobet sei sein herrlicher name ewiglich. 72, 17; (*sie*) sollen loben den namen des herrn, denn sein name allein ist hoch. 148, 13; man danke deinem groszen und wunderbarlichen namen. 99, 3; herr, du bist gros und dein name ist gros. Jer. 10, 6;

du, desz namen heilig ist! dem sich
aller knie einst beugen. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 712;
hehr ist sein nam und grosz sind seine werke.
GELLERT (1867) 2, 128.

e) im namen gottes, in gottes namen, s. C, 6.

C. besondere zusammenstellung verdient die verwendung des appellativen oder eigenen namens in mehr uneigentlichem und übertragenem sinne.

1) mit *genetiv*, *adj.* oder *possessivem pron.* wird name umschreibend gebraucht für das den namen führende individuum oder die gesamtheit der gleichnamigen individuen.

a) zu A, 1, menschen (menschlicher) name, *mensch*, *menschen*, *personen*: und wurden ertödet in der erdbebung sieben tausent namen der menschen. *offenb.* 11, 13; mönche, eine abart des menschlichen namens. SCHILLER 7, 68.

b) zu A, 2, *mhd.* mannes, wibes (wiplicher) name, *eine person männlichen oder weiblichen geschlechts*, *das männliche oder weibliche geschlecht*; vrouwen, juncvrouwen name, *frau*, *jungfrau* oder *der stand der frauen*, *jungfrauen*; herren name, *herr*, *küneges* (küneclicher), *riters* (ritlicher) name u. dgl., *könig*, *königswürde*, *königstitel*, *ritter*, *ritterstand*. *mhd. wb.* 2¹, 306⁷. LEXER 2, 31; *nhd.* manns (vgl. *th.* 6, 1582) und weibs nam, *männer* und *weiber*. *städtechron.* 1, 374, 5 (rom j. 1427); weibs nahme, *weibsbild*. FRISCH 2, 7;

ein nam der frauen ubels gant
und iren namen het geschant. *fastn. sp.* 707, 12;
durch der zwölf edlen tugent stam
erhaben wird weiblicher nam. H. SACHS 1, 210, 21 K.;
sie ihres namens (*des weiblichen geschlechts*) schmuck und kron.
FLEMING 257 L.;

platz dem namen des herzogs (*dem herzoge*)! SCHILLER 3, 21; wiewol si (*die Athener*) ... küniglichen nam abtan hetten. AVENTIN. 4, 266, 26;

darumb ich ritte ritter namen han. *fastn. sp.* 360, 26;

der deutsche, christliche, katholische, protestantische name u. dgl.; echte liebe zum deutschen namen. ENGEL 4, 92; ruhm des deutschen namens. 99; als wan er der erbeind christliches namens wär. *polit. stockfisch* 286; ein feind des deutschen, des christlichen namens. FRISCH 2, 7; unser historischer stil hat sich in dem verhältnis gebessert als sich der preuzische name auszeichnet und uns unsre eigene geschichte wichtiger und werther gemacht hat. MÖSER 8, 205; zusammenkunft, in der doch endlich einmal der protestantische name sich zu einem männlichen ... beschluss vereinigte. RANKE *Wallenstein* 216.

2) die person als träger eines eigenen namens, im weiteren sinne das gleichnamige geschlecht, die nachkommenschaft: du hast auch wenig namen (*personen*) zu Sarden, die nicht ire kleider besuddelt haben. *offenb.* 3, 4; es war aber die schare der namen zu hauffe bei hundert und zwenzig. *ap. gesch.* 1, 15;

wer ... nennt die namen,
die gastlich hier zusammen kamen. SCHILLER 11, 243;

mein schwager weget sich seinem bruder einen namen zu erwecken ... und wil mich nicht ehelichen. 5 Mos. 25, 7; so schwere mir, das du ... meinen namen nicht austilgest von meines vaters hause. 1 Sam. 24, 22; der oberst feldzeugmeister soll nicht ein schlechter mann sein, sonder ausz gutem namen, zum wenigsten einer vom adel. FRONSP. 2, 49⁷;

daun er ist von königlichem stamm,
von gutem geschlecht, tugend namban.
J. AYRER 228, 24 K.;

dieweil ich hab ..

ausgerodt sein geschlecht und nam. 52, 35;

wie wol sie hoch von namen (*aus einem berühmten geschlechte*).
OPITZ (1645) 1, 198;

die fortpflanzung des nahmens findet bei einer tochter nicht statt. HIPPEL über die 181. der name stirbt ab, stirbt aus, endet: und an disem künig .. ist der nam und stam des weisen künig Salomons abgestorben. AVENTIN. 4, 240, 1;

mein nahme
endet mit mir. SCHILLER 14, 311 (*Teil* 2, 1).

3) besonders der träger eines vielgenannten, berühmten, bekannten oder unbekanntem, dunkeln namens: er hat zu wenig mitarbeiter (*für die zeitschrift*) und es fehlt hauptsächlich an namen. H. VOSS an *Solger* 1803 (*archiv für literaturgesch.* 11, 98); mit einem entsprechenden *adjectiv*: ein berühmter, unbekannter, fremder nahme. STEINBACH 2, 105; sein name hat guten, keinen guten klang. WANDER *sprichw.* 3, 877;

der gönner huld, nach der die zuschrift strebt,
macht kleine grosz, und dunkle namen heiter.
HAGEDORN 1, 58;

nicht an wenig stolze namen
ist die hederkunst gebannt. UHLAND (1879) 1, 48;

ich bin ein deutscher dichter,
bekannt im deutschen land;
nennt man die besten namen,
so wird auch der meine genannt. H. HEINE (1876) 9, 86.

4) daher auch der an einen namen sich knüpfende gute ruf, ruhm, nachruhm oder das gegenheil: er hat keinen nahmen, fama ejus in obscuro est. ALER 1446⁷;

gsell, ob du gleich nit zeuchst in krieg,
so treib die ritterspil mit springen,
kempfen, fechten, lauffen, ringen!
so uberkombst du auch ein namen. H. SACHS 7, 190, 12 K.;
itz rette deinen namen. OPITZ (1645) 1, 172;
dasz eures lobs und namens end
nicht vor der welt end zu erfinden. WECKERLIN 3;

machte mir dadurch einen namen. SCHWEINICHEN 1, 170; was wirst du .. für deinen namen eintauschen? titel. LENZ 2, 251; er hat einem bekannten das leben gerettet .. er hat es vielleicht gethan, weil er wissen konnte .., dasz er sich einen namen dadurch erwerben würde. GELLERT (1867) 6, 37; was man uns deshalb nachgeredet hätte, wäre an unsern namen kleben geblieben. GORTHELF Uli der pächter (1859) 234; mit einem entsprechenden *adjectiv*: da er schon ein gemachter mann, im besitz von entschiedenem namen .. war. GÜTHE 19, 122; groszer nahme, fama illustris. STIELER 1325; er hat ein groszere namen dann er aber würdt ist. MAALER 302⁷;

rumsüchtig er (*der frosch*) bei im gedacht,
wie kein thierlein allensamen
bekumen möcht ein groszen namen. H. SACHS 6, 86, 29 K.;

die stat Rom
hat in der welt so groszen nam. J. AYRER 261, 1 K.;

(ich habe mir) ein groszen namen machen wollen. WIDMANN *Fausts leben* 591 K.; solche leute haben vermeint, sie wollen durch anderer leut ruin .. ihnen einen groszen namen machen. SCHUPPIUS 632;

von des lebens gütern allen
ist der ruhm das höchste doch,
wenn der leib in staub zerfallen,
lebt der grosze name noch. SCHILLER 11, 393;

das so genennte sterck-kraut, von welchem der aberglaube tichtete: dasz wer damit sich besallte, der menschen gunst und einen ruhm-vollen nahmen erlangte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1422⁷;

wenn sein berühmter nahm durch alle völker geht.
RACHEL 6, 439;
der, so mit der faust sich steten namen schafft.
OPITZ (1645) 1, 101;

sich einen ewigen, unsterblichen namen machen. STIELER 1325. FRISCH 2, 7⁷; und dein name werde war und gros ewiglich. 1 *chron.* 18, 24; und die haben ehrlichen namen hinder sich gelassen. Sir. 44, 8;

gewinn ein hohen ehrling namen. H. SACHS 3, 39, 13 K.;

ein ehrlicher nam
steht auf der leut wahu. LEHMANN 153;

besonders der gute name: ein guter nahm, bona fama. STIELER 1325; sihe zu, das du einen guten namen behaltest, der bleibt gewisser denn tausent grosze schetze goldes. Sir. 42, 15; ein leben .. wehret ein kleine zeit, aber ein guter name bleibt ewiglich. 16; ein guter nahm gehet für gold. LEHMANN 122; ein guter namen ist besser als reichthum, hesser als baares geld. SIMMOCK *sprichw.* 394; wer dein andern seinen guten

namen raubt, macht ihn arm und bereichert sich nicht. *ebend.*; ein guter name, die schönste mitgift. *ebend.*; ein guter name ist auch ein erb- oder heiratgut. FRANK 1, 69⁵; ein guter name scheint auch in der nacht. 66⁷;

der gute name
ist der beste same. WANDER sprichw. 3, 571;

sie sollten nur ein mittel ersinnen, ihre unschuld und guten namen bei der nachwelt zu erhalten. LOUENSTEIN *Armin.* 1, 1148⁸; müste doch ein fürst auf seinen guten namen und nachruhm . . sein absehen haben. 2, 823⁹;

welch schandlicher gebrauch,
indem wir mancher (*Jungfrau*) so den guten namen stehlen.
OPITZ (1615) 2, 62;

ein guter name starb von jedem ihrer worte. Uz 2, 177;

ich bitte nicht um ehr und ruhm,
so sehr sie menschen rühmen;
des guten namens eigenhum
laß mich nur nicht verlieren. GELLERT (1867) 2, 73;

Domingo, guter name
ist das kostbare, einzige gut, um welches
die königin mit einem bürgerwolbe
wetteifern musz. SCHILLER 5, 2, 287 (*don Carlos* 3, 4);

wenn ich dächte, dasz sie diesen schritt aus groszmuth, aus vorsorge für meinen guten namen gethan hätten. LESSING 1, 451 (*freigeist* 5, 3); habe ich dir meine tugend nicht preis geben können, so habe ich doch meinen guten namen für dich in die schanze geschlagen. 2, 30 (*m. S. Sampson* 2, 7); weil ihr ihr guter name . . auf ewig wäre gerathet worden. LENZ 2, 82; der gute name des trefflichen Gellert. GÖTZE 25, 127; wie der soldat die fahne seines regiments hoch hält: so wird jeder wohlherzogene (*schüler*) den guten namen seiner klasse sorgen und ehrerbietung für den lehrer haben, der diesen guten namen bewahrt. HEIDER *Sophon* 169. *gegensatz*: ist der böse, der schlechte name: böser name tödt den man. FRANK sprichw. 2, 192⁷; ein böser name ist halb gehängt. WANDER 3, 872; ich bringe . . einen bösen namen darvon. WIDMANN *Fausts leben* 591 K.; *auch sachen können einen guten oder schlechten namen haben, in gutem oder schlechtem rufe stehen, bedeutend oder unbedeutend sein*: geschützt, das mit ein besondern namen hat (*nicht von bedeutung ist*). BAUMANN *quellen* 1, 755.

5) gottes name wird ebenfalls für gott und dessen ruhm, majestät und herrlichkeit gebraucht: der name des gottes Jacob schütze dich. ps. 20, 2; und fieng an zu predigen von des herrn namen (*von gott*). 1 Mos. 4, 26; das du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen namen, den herrn deinen gott. 5 Mos. 28, 58;

die rechten du gesegnest, herr,
die deinen namen (*sich*) lieben sehr.
H. SACHS 1, 257, 7 K.;

und zwar darumb hab ich dich erweckt, das meine kraft an dir erscheine, und mein name (*majestät, herrlichkeit und ehre*) verkündigt werde in allen landen. 2 Mos. 9, 16 (*vgl. auch die beispiele zu B, 5, c, d*); *mhd.* die dri namen, die drei göttlichen personen. LEXER 2, 31.

6) der name stirbt mit der person, gerät in vergessenheit oder lebt in gutem oder bösem andenken fort:

wie vil hundert andre sein
mit dem namen gaugen ein. FLEWING 337 L.;

si wollen dasz mein name und ehr
solt mit mir ganz absterben. WECKERLIN 140;

das also werd erhöht dein stam
mit gedechtnuszwürdigem nam. H. SACHS 1, 220, 17 K.;

umsonst! das man in schrift und buch
sich nach der ewigkeit bestrebet,
wenn ein verhasster name lebet,
so lebt er doch in stetem fluch. DROLLINGER 1, 121;

Ludwig der IX. hat einen verabscheuten namen hinterlassen. BÖRNE (1802) 6, 139; name kann daher auch *erinnerung und andenken* bedeuten: eines namen austilgen, *delere memoriam alicujus*. FRISCH 2, 71⁷; sant Johans namen (*andenken, wie minne*) trinken. *ald.* blätter 1, 413. *Wiltkoll v. Schaumburg* 57.

7) name im gegensatze zur person, zu wesen, inhalt und that: der blosser name oder schall, das leere wort, das inhaltsleere oder nicht gekannte:

was der vorbrante Mohr und Grieche lobt so sehr,
das ist nun meistens nichts als ein name mehr.
FLEWING 126 L.;

mein schatten bin ich nur, bald nur mein name.
SCHILLER 14, 307 (*Tell* 2, 1);

ach! namen sind nur töne! LESSING 1, 41;

name ist schall und rauch,
umnebelnd himmelsglut. GÖTZE 12, 181;

heilig halten wie die geister,
aber namen sind uns dunst! UNZANG (1879) 1, 40.

und nun dringe ich nur darauf, dasz mir nichts name, nichts wort bleibe, was schön, gross, ehrwürdig gehalten wird, will ich mit eignen augen sehen und erkennen. GÖTZE 29, 29. 42; die religion . . ist für den gröszten theil des menschlichen geschlechts ein name. WIELAND *suppl.* 3, 202.

bei der ergetzen mich
ein haro in der that und einer nach dem namen.
GÖTZE 151 *Gödeke*;

der name ohne that, *nomen inane*. ALER 1446⁷; viele führen wol den namen aber die that fehlt; den namen mit der that führen, *sich bemühen das zu sein, was man heiszt*. WANDER 3, 875;

hier sind die tugenden, die wir im höchsten preise,
nur nahmen ohne kraft. HALLER *ged.* 65 (54, 244 *Hirsch*),
freund! die tugend ist kein leerer name.

93 (*namen* 77, 1 *Hirsch*);
(lern,) dasz maasz und weisheit mehr, als leere nahmen
sind. 116 (99, 225),

halbgücklich sind die sklaven, die dich (*freisheit*) nennen,
doch weiter nicht, als nach dem namen kennen.
HALLER 1, 12;

freunden, zu denen nur der name fröhlich tönt.
WIELAND 9, 22.

denn was ist überflusz? sprich selbst, ein name!
just haben, was er braucht, genügt dem weisen.
SCHILLER 6, 144.

also ist auch bei allen wirkungen auszer uns alles nur traum, nur vernunthung und name. HEIDER *ideen* 1, 128; etwas nur mit dem namen oder dem namen nach haben, kennen, nur mit dem namen oder dem namen nach sein: ein jlicher spricht wol, ich bin auch freund, aber etliche sind allein mit dem namen freunde. Sir. 37, 1; *der wechseler*. sie haben aber auch ihre freunde. *Adraft*. aufs höchste dem namen nach. ich würde auszulachen sein, wenn ich auf sie rechnen wollte. LESSING 1, 417 (*freigeist* 5, 1); dort kennet man die schönheiten der natur bloss dem namen nach. Uz 2, 237; dinge, die ihnen kaum dem namen nach bekannt waren. LENZ 3, 329.

8) daher auch der blosser schein, der äussere grund, das vorgeben, der vorwand: zu allen streitigkeiten der partien muszte die religion gewöhnlich den namen geben. SCHILLER 9, 275;

ein rittersmann riet vor in krieg, berührt zu werden,
man reitet jetzt in krieg, dem namen nach, nach pferden.
LOGAU 1, 3, 69;

in dem, unter dem namen s. unten C, 9, 12, b.

9) übertragen und sprichwörtlich, zu B 1.

a) dem kinde seinen, den rechten namen geben; das kind bei (mit) seinem, beim (mit dem) rechten namen nennen, *eine sache nennen wie sie ist, die wahrheit grade heraus sagen*: damit ich dem kinde den rechten namen gebe, *ut dicam quod res est*. ALER 1446⁷; man musz dem kinde den rechten namen geben. SIMROCK sprichw. 391; wo man so gar hinter dem berg haldet (*geheim thut*) . . und dem kind nicht will den rechten namen geben. PHILANDER 1, 8;

ja, was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
GÖTZE 12, 35.

das kind bei seinem namen genannt (*aufgeführt unter dem 'redensarten, welche der schriftsteller verwendet, sie jedoch dem leser beliebig einzuschalten überlässt'*). 43, 145.

b) den namen haben, führen. a) sprichwörtlich: liebe kinder haben viele namen. SIMROCK 297; hätte jedes kind seinen rechten namen, so hieszest du nicht Peter Götz. 296; nur heraus mit der sprache: das kind musz doch einen namen haben (*es muss sich doch sagen, aussprechen lassen*). LESSING 1, 467.

β) ich habe, führe den namen, *es heiszt von mir (mit geneide oder nachsatz)*: ich weis deine werk, denn du hast den namen, das du lehest und bist tod. *offenb.* 3, 1;

und wir haben ghept den namen,
als wärend wir des himmels stammen. N. MANDEL 239, 19.

weil aber du, herr, führst
den namen, dasz du bist der frommen gott allein.
FLEWING 14 L.;

wer den nahmen hat, dasz er früh aufstehet, der mag wol bisz mittag schlaffen und die leut auff ihrem wahn lassen. LEHRMANN 489; wer den namen hat, dasz er am tag ein weiser man sei, der wird nicht verdacht, dasz er nachts unvernünftig

sei. 300; *negativ wie nicht wort haben*: er wil den namen nicht haben, *non videri vult*. ALER 1446°. STEINBACH 2, 106; wellen doch nicht den namen han (*es nicht zugestehen*).

BRANT narrensch. vorrede 12;

beriesst darzu so manchen man
und wil desselb kein namen han. MURNER narrenb. 1741;
und wellens dennocht han kein namen. *geuchm.* g. 4;

der sich gewaltig schämte und den namen nicht haben wollte (*sich nicht wollte nachsagen lassen*), dasz er hasen zu verkauffen .. hätte. *Simplic.* 1, 520, 29 var. K.; Bernhard von Clairvaux wolte den namen nicht haben, dasz er zu dieser expedition (*dem unglücklichen kreuzzug*) die ersten anschläge gegeben. HAHN *hist.* 3, 225.

D. name *genetivisch oder mit präpositionen, mehr in adverbialer verwendung oder eine präposition umschreibend.* vgl. kraft II, 15 th. 5, 1943.

1) *genetivisch namens.* a) *wie des namens, mit namen*: diser, namens Pfeil, sprach gut französisch. GÖTBE 24, 189; ein fremder namens Danischmend. WIELAND 8, 438.

b) *wie im namen, im auftrage von, in vertretung, anstatt, für*: fürsten, welche namens der Sachsen herzogen Henrich von Baiern für ihren kaiser erkennen. MÖSER 6, 19; welche (*güter*) sein unglücklicher vater verwirkt, und graf Adolf .. namens der kölnischen kirche in besitz genommen hatte. 7, 150.

2) auf jemandes namen *etwas geben, borgen u. dgl., als ob es für ihn wäre, so dasz er haßbar ist oder als schuldner erscheint*: er wird sich das verlange buch auf deinen namen geben lassen. PLATEN *nachlass* 1, 155; wenn ein junger durchbringer seine verwandten .. mit borgen auf ihren namen so in die enge treibt, dasz sie sich beim vater darüber beschweren müssen. LENZ 3, 197.

3) bei namen, *mhd.* binamen, benamen, *in der that, ausdrücklich, namentlich*: bei namen wollen und meinen wir. *monum.* Zoller. 3, 14. 243 (14. jh.); heilige schrift, die eine lere, warnung und figur ist allen menschen und bei namen den fürsten und verwesern der lande. WAISSEL *chron.* (1599) 152; *statt einer bekräftigenden interjection*: si sprach, daz lûn ich pei namen. *gesta Romanorum, Münchener hs. nr. 54 bl. 59^a* (14. bis 15. jh.); nein, bei namen, ich musz es sagen, wie es gangen ist. KEISERSBERG *post.* 129.

4) im namen *wie mit namen, ausdrücklich, wirklich*: dann sie sein im namen uff Dunkelspûbel laut ihrer manung auszogen. BAUMANN *quellen* 2, 295.

5) in jemandes namen, *mit nennung seines namens sich auf ihn berufend, in seinem auftrage, ihn vertretend, an seiner statt, für ihn.*

a) *bei appellativen, im namen des gesetzes, der freiheit, tugend, wahrheit u. s. w.*: so erkläre ich ihnen denn, im namen der ewigen wahrheit, dasz. GOTTER 3, 62; im namen der vernunft einen vertrag machen. HERDER *ideen* 2, 241; ein einziger segen, der von einem friedensbothen im namen der ewigen gûte auf uns gelegt wird. LESSING 2, 9 (*m. S. Sampson* 1, 7); meine schwester spricht im namen der unschuld. SCHILLER 3, 324; im namen der regierung! .. ich verhafte euch. 4, 218; auch ist, in dem namen der heiligen freiheit, jüngst kein mord geschehen. KLOPSTOCK 2, 197.

b) *von personen, in meinem, deinem, seinem namen*:

mhd. è ein sus gëret man
den tût in mineme namen (für mich, um *meinetwillen*) kür.
Lucin 7305;

ich wil in miner vrouwen namen
loben und èren iemer elliu wip. *minnesinger* 1, 85^a;

nhd. die puren lond sich wol vast bitten
in sant Jacobs und Michels namen. N. MANUEL 55, 613;

z' tuseut gûter nacht
wünsch ich in unser aller namen. *zugabe* s. 347;

Agrippine verehret im nahmen der kaiserin Livia Thusnelden eine schachtel voll kleindien. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 391; meinen bruder, bitte ich sie, vielmals in meinem namen zu grûzen. GELLERT (1867) 8, 300; im namen dieser seligen danke ich ihnen .. für die liebreiche wohlthat. 292; er soll es (*hochzeitsscarmen*) in seinem oder in eines andern namen machen. LESSING 2, 396; machen sie doch, dasz Hagedorn und Ernesti ein exemplar in meinem namen erhalten. 12, 204; anwesende, die hier (*bei der taufe*) im namen der eltern und des Kindes stehen. HERDER *christl. reden* 2, 91; sie, meine herren, vertreten also den ganzen chor aller der abwesenden .. in deren aller namen thun sie jetzt den letzten gang mit ihm. *Sophron* 105; Willhelm .. war so fest entschlossen .., die süsze gabe

wieder zurück zu schicken, als ein bittender blick Mignons ihn vermochte, sie anzunehmen, und im namen des Kindes dafür zu danken. GÖTBE 18, 258; eins der kleinen exemplare habe ich in ihrem namen dem herzog überreicht. an Schiller 43 (1, 103); ich danke ihnen sehr dafür, dasz sie so gütig waren, dem herzog in meinem namen ein exemplar der horen zu überreichen. SCHILLER an Götbe 45 (1, 105); sobald sie's nicht an der stelle oder im namen dessen thun, der allein so sprechen durfte. LENZ 3, 357;

zur hochzeit zweier tåubchen ..

soll euer liebden gnaden

in aller ehrfrucht laden,

in ihrem namen zwar

der hochzeitsbitter paar. 3, 240;

in des kaisers nahmen! haltet an und steht!

SCHILLER 14, 353 (*Tell* 3, 3);

in des kônigs namen künde

laut ich hier in die vier winde. IMMERMANN 1, 435.

6) im namen gottes (*oder Christi*), in gottes namen.

a) *auf gottes veranlassung und befehl, an gottes statt, für gott, um gottes (oder Christi) willen*:

ahd. giuûiht si er silu fram, uuant er in gotes namon quam.

OTFRID 4, 4, 47;

thiu uwerk, thiu ih uuirku .. in namon fater mines.

3, 22, 17;

mhd. die heiligen tåten gar vil zeichen in dem nam Christi. *Zürcher jahrbuch* 48, 20; in gottes nammen. NICOLAUS v. B. 85; *nhd.* leret alle völker und teuffet sie im namen des vaters u. s. w. *Matth.* 28, 19; gelobet sei, der da kompt im namen des herrn. 23, 39; in meinem, deinem (*gottes oder Christi*) namen: wort, die er in meinem namen reden wird. 5 *Mos.* 18, 19; und wer ein solches kind auffnimpt in meinem namen (*um meinnetwillen*). *Matth.* 18, 5;

geht hin und lehret alle welt ..

und tauf in meinem namen. GELLERT (1867) 2, 164;

herr, haben wir nicht in deinem namen geweißt?

Matth. 7, 22; wir sahen einen, der treib teufel in deinem namen

aus. *Marc.* 9, 38.

b) *unter göttlichem segen und beistand, mit gott*: im nammen gottes, *optimis omnibus*. MAALER 302^a; in gottes nahmen, *deo auspice*. ALER 1446^a;

mhd. hiez sie in gotes namen varn.

gesamtabenteuer 1, 47, 249;

nhd. nun weiter heb ich in gottes namen, das es wol gerat,

das werk an. AVENTIN. 4, 16, 25;

leget euch in gottes namen nieder. FLEMING 100 L.;

wand! hîntüber im namen des herrn ..

.. im namen des angebeteten helfers.

KLOPSTOCK *Mss.* 15, 449.

c) *allgemeiner eine ergebung oder zulassung ausdrückend*: so

sei es denn immerhin (vgl. LEXER *kärnt. wb.* 119):

herr, mein herr will eur tochter han,

nu schlacht ins dar in gottes nam. *fastn. sp.* 499, 21;

je nun, so reise in gottes namen. LESSING 1, 343; in gottes

namen sei der versuch gemacht. GÖTBE 17, 19; *die journalisten.*

wir wollen alle künstler werden. Götbe. in gottes namen,

ich will euch dazu behülflich sein. LENZ 3, 215; in gottes

namen! studiert, besucht, .. kauft und freiet! WIELAND

19, 6; wenn das ist, in gottes namen, so procedire er. GOTTELF

Uli der pächter (1859) 266.

7) in des teufels (*euphemist. henkers*), in aller teufel namen,

verwünschungs- und fluchformel:

das tû in aller tûfel namen. N. MANUEL 138, 93;

und ob sie sich erheben, so fallen sie endlich in aller teufel

namen wider unter sich. MATHEIUS *Sar.* 103^a; gieb dem schüller

etwas in aller teufel namen, sagt mancher. *Syrach* 1, 111^a;

wol einher ins teufels namen! *Zimm. chron.* 2, 204, 22; höret

auff in aller henker namen. GRYPHIUS *P. Squentz* 25 *neudruck*;

ins t—ls namen! so bet doch! SCHILLER 2, 188 (*råuber, schau-*

spiel 5, 1);

geh er nur grad, ins teufels namen! GÖTBE 12, 203;

ihr sacremerter, in dreier teufel namen, raisonnirt nicht

weiter! IMMERMANN *Münchh.* 1, 42;

ey schembt euch in des henckers namen.

II. SACHS 5, 57, 27 K.;

er sollte nun in aller henker namen sein unterpfand hin-

nehmen. WIDMANN *Fausts leben* 263; *mit weglassung von in*:

warumb schweigst er des teufels namen nicht. *fastn. sp.* 538, 7;

leih her den hasen, des teufels namen, er ist mein. 54, 24;

ei nun lig da aller teufel namen! 178, 30;
nu grein du aller teufel namen. 538, 11.

8) in dem namen, in der meinung, in der absicht:

mhd. daz er sich überreden lie,
und in dem namen hin gie,
daz er bischof werden solde. *pflaffe Amis* 1698.

nhd. man sol dhain prot pachen in dem namen, das man es
fünfen oder dreien gebe. *bairisches landrecht* (v. j. 1461), *Mün-
chener hs. nr. 544 bl. 44*;

all vögel einat zusammen kamen
der meinung und in solchem namen
kiesen noch einen künig herr. *WALDIS FA.* 2, 85, 2.

9) in dem namen, unter dem scheine oder vorwande, vor-
geblich: ich will ihm die frag wol auflösen, in dem namen,
als habt ir mirs befohlen. *E. ALBERUS* 2, 85, 2. vgl. 11 u. 12, b.

10) mit namen, um es genau anzugeben, namentlich, aus-
drücklich, besonders, nämlich, nominativ, seorsum *MAALER* 302^a.
ALER 1445^b, *scilicet SCHM.* 1, 1740 *Fromm.*; so sal er den schef-
feln sagen mit namen die sache. *städtechron.* 9, 951, 12 (vom
j. 1322); und habe auch mit namen in den aid genouen, daz
4, 159, 6 (v. j. 1363); mit namen daz halbe gelt und mit nie.
973, 1 (v. j. 1383); wir wellent auch mit namen die stat ...
lassen blien ungehindert hi der pffaffeit. 973, 30 (v. j. 1395);
und vil red ward mit namen, man maint. 4, 104, 21 (v. j. 1396);

so fuget er in doch mit namen
am pasten zu ein padschamel. *fastn. sp.* 213, 31;
der perg ist die zart junkfrau rein,
so musz Messias sein der stein,
der von ir kam on hend mit namen,
das ist on allen menschlichen samen. 807, 10;
doch gedingt er ir das vorus mit namen.
N. MANUEL 287, 899;

hoffkleid.
wie sie beschriben hat mit nam
herr ERASMUS von Roterdam. *H. SACHS* 7, 17, 18 K.;
ouch will ich feindschaft setzen
zwischen dir und dem weib, mit namen
zwischen deinem und irem samen. 1, 46, 8;
der waren sechs mit namen,
darunder auch manch wild kind.
LILIECRON volksl. 602, 5 (v. j. 1552).

11) nach dem namen, dem namen nach, s. B, 7.

12) unter jemandes namen. a) den namen eines andern
führend, vorschützend: denn es werden viele kommen unter
meinem namen, und sagen, ich bin Christus. *Matth.* 24, 5;
Arato wird unter dem namen des Artaxias gekrönt. *LOHENS-
STEIN Armin.* 1, 189; ihre weiber, die unter dem namen Amila
und Beccare dazu kommen. *LESSING* 4, 396; der zweite vor-
theil, den sie aus ihrer verkleidung unter dem namen Hor-
tense führt. 397; lieb ist mir, dasz das lotto-comtoir unter M.
namen geht. 12, 328; es verdrieszt mich aber doch, dasz ihre
stücke nicht unter einem andern namen herum wandern.
LENZ 3, 212; unter welchem nahmen du dich mir darstellst,
unter jedem nahmen, unter jeder verkleidung bist du — du
selbst! *WIELAND* 28, 52; unter seinem eigenen namen etwas
thun, schreiben u. s. w., es selbst mit nennung seines namens
thun, schreiben.

b) unterm nahmen, specie *ALER* 1445^b; unter dem nahmen
des friedens liegt der krieg verborgen. *STEINBACH* 2, 106; viel-
leicht wollte er seine entlassung lieber unter dem namen
eines geschenkes als eines befehles von dem künig em-
pfangen. *SCHILLER* 7, 132.

NAMEINIG, adj. gleichnamig, gleichlautend: homonima oder
nameneigige wortgleichheiten. *FISCHART Garg.* (1617) P 1^a.

NÄMELN, verb. bair. mit schimpf- und spottnamen belegen,
mit worten verspotten. *SCHM.* 1, 1741 *Fromm.*

NAMEN, adv. gleich bei, mit namen, namentlich, besonders:
die (messe) er nahmen nit singen sol. *CLOSENER* 19, 29.

NAMEN, verb. mhd. und mnd. nahmen, nennen, benamen
(vgl. nennen):

ehrvolle männer fruchtender wissenschaft,
auf hohem schutziß, den akademía
ihr namiet. *Voss ged.* 3, 202.

NAMENANSPIELUNG, f.: kaum ist je eine namenanspie-
lung von gröszern folgen gewesen, als die dem heil. Petrus
gemacht ward, dasz auf den felsén seiner aussage eine un-
erschütterliche kirche gebaut, und ihm die schlüssel des
himmelreichs anvertrauet werden sollten. *HERDER* ideen 4, 201.

NAMENBASE, f. base mit demselben namen, gebildet wie
namensbruder, namensvetter. *J. PAUL biogr. belust.* 1, 8.

VII.

NAMENBILD, n. bild von einer sache, das im namen der-
selben liegt: nehmet die einkleidung des namenbildes hinweg.
HERDER bei *Campe*.

NAMENBRETT, n. nautisch, ein dünnes Brett, worauf der
name des schiffes steht. *BOBIA* 506^a.

NAMENBRUCH, m. gebildet wie eibbruch, wortbruch: beim
herrn von W. blieb es bei der trauer (über den tod des herrn
v. G.); allein seine gemahlin war so betrübt, dasz die schmah-
sicht zum humpf und namenbruch, wie meine mutter sich
ausdrückte, gelegenheit genommen hätte, wenn nicht u. s. w.
HIEPPEL 4, 188.

NAMENBUCH, n. 1) namenverzeichnis, nomenclator: item
gedenk .. an ein namenbuch. *Zimm. chron.* 1, 445, 32; der no-
menclatoren oder nambücher. *LEIBNITZ* 476;

und ihm wird weisz gemacht, es stünde
in Fama's namnbuch der seine obenan. *WIELAND* 10, 314.

wörterbuch der eigennamen: möge das nächste altddeutsche
namenbuch seinem werthe nach weiter von dem meinigén
abstehen, als dieses sich von Graff's namensammlungen unter-
scheidet. *FÜRSTEMANN altd. namenbuch* 1, xiii.

2) abecbuch, buchstabierbuch, *ibel HöFER österr. mundart*
2, 279; der einen prozess anfängt, und sein lebtag kein ge-
setzbuch gesehen hat, geschweiz gelesen, der ist accurat wo
ein a-b-c-buch, der eine neue fibel oder namenbuch, wie wir
hier sagen, unter dem arme hat und zur mutter läuft mit
grozém geschrei: „mutter, mutter, das grozse A, wo ist es,
wo das grozse A?“ *GOTTHELF Uli d. pichler* (1850) 263.

NAMENBÜCHLEIN, n. Finitiv zu namenbuch 2: einen
das namenbüchlein lehren. *FISCHART Garg.* 140^a; *österr. namen-
büchel HöFER* 2, 279, *kärnt. namepüechl.*

NAMENCHRIST, m. der nur dem namen nach christ ist,
maulchrist: nahmenschrist *STIELER* 266; wenn du auch von
diesen namenchristen sich einige ärgerten. *LESSING* 10, 188.

NAMENDEUTUNG, f. notatio nominis *STIELER* 309.

NAMENDIEB, s. namensdieb.

NAMENERKLÄRUNG, f. 1) die erklärung, deutung von eigen-
namen: die thatsache .. die man ihnen (*Philatus, Judas* u. a.)
lieb, flieszen aus namenerklärungen. *GERVINUS* 1⁵, 255.

2) philosophisch, nominaldefinition, im gegensatz zur sacher-
klärung: die namenerklärung d. i. diejenige, welche blos zur
unterscheidung des objectes von allen andern zureicht und
aus einer vollständigen und bestimmten exposition des be-
griffs hervorgeht. *KANT* 3, 51; welches nichts weiter als eine
namenerklärung sein soll. *Fichte über d. begr. der wissenschaft.* 36.

NAMENGEBER, m. wer einer person oder sache einen namen
giebt.

NAMENGEBEREI, f.: die buchstaben-orthodoxie mit ihrer
verlebten dogmatik, ihrer gebässigen polemik und namen-
geberei. *SCHWARZ* in der *hallsischen lit.-zeitung* 1845 nr. 186 s. 202.

NAMENGEbung, f. die gebung eines namens (vgl. name
B, 1, a): namengebungen in der bibel. *HERDER* älteste wrk. 1, 42;
die namengebung (terminologie) der philosophie. *REICHERT* *brahm.*
10, 63.

NAMENHERLEIHER, m.: der aberglaube, dasz ein kind
hundert jahre lebe, zu welchem man die gevattern oder
namenherleiber aus drei verschiedenen kirchspielen bittet.
J. PAUL vorschule 2, 208. vgl. namenleiber.

NAMENHUNDERT, n. ein hundert von namen:

und wenn ich Allahs namenhundert nenne,
mit jedem klingt ein name nach für dich. *GÖTTE* 3, 200.

NAMENJAGD, f. das streben den namen (des verfassers) zu
erfahren: denn dasz er .. nicht vollkommen mit mir einsehen
sollte, wie läppisch und unnützlich diese ganze namenjagd sei,
wird mich hoffentlich niemand bereuen wollen. *LESSING* 10, 224.

NAMENLEIHER, m. einer der den namen wozu hergiebt:
dieser mann hatte es schon lange mit widerwillen angesehen,
dasz er bei dem drucke der so gut verkäuflichen werke ..
nichts als nur der namenleiber sein sollte. *NICOLAI* *Schaldus*
3, 64.

NAMENLICH, s. nämlich.

NAMENLISTE, f. liste, verzeichniß von namen: die namen-
liste der leidenden. *TRUMPFEL* 6, 417.

NAMENLOS, NAMLOS, adj. und adv. mhd. und mnd. name-
lös, ohne namen. die ungenetliche composition namenlos tritt
zuerst bei *ALER* 1441^a auf. *gramm.* 2, 367.

1) keinen namen habend, ungenannt oder dem namen nach
unbekannt:

mhd. sus sprach der namelöse dō. *WERN* 3465.

nhd. namenlos, *anonymus* Aler 1447; ein namloser passillant. Liscov 455; der namenlose, der solche werke schrieb. HERDER zu *beförd. der humanit.* 2, 231; das beste, was ich mir also versprach, war, einen namlosen mönch des zwölften jahrhunderts vor mir zu haben. LESSING 8, 330; der namenlose haufen der alltagsmenschen. WIELAND *an Merck* 1, 339;

denn ganz namenlos bleibt doch unter den sterblichen
sondern man nennet jeden, sobald ihn die mütter geboren.
niemand . . .
Voss *Od.* (1781) 8, 552;

ein unbekannter fremdling, namenlos.
SCHILLER 13, 375 (*Turandot* 2, 3);

sieh hier den Kalaf, den du kennst — den du
als einen namenlosen fremdling faszt. 482 (5, 2);

nur im traume, o mir armen! bring
namlos eine gestalt küsse mir! Voss *ged.* 3, 56;

er (*der glaube*) ist ein heimlicher namenloser
wohlthäter der armen sterblichen menschen.

LENAU (1880) 1, 165;

Macbeth. nun ihr geheimnisvollen schwarzen hexen,
was macht ihr da?
die drei hexen. ein namenloses werk (*var.* ein werk ohne
namen). SCHILLER 13, 102 (*Macbeth* 4, 1);

namenloser sonntag (*judica*). *correspondenzbl. des gesamtvereins
der deutschen geschichts- u. alterthumsw.* 1870 s. 95.

2) keinen berühmten namen habend, unberühmt, ruhmlos:
namlos, *inlaudatus*, *inglorius* STIELER 1178; Azor . . . bestieg
nach dem tode seines namenlosen vaters den thron. WIELAND
6, 153; mit lauter namenlosen oder schwachen königen.
7, 101. 351;

nicht doch schufen fürwahr das geschlecht namlos (*νόνημοτος*)
für die zukunft

himmlische. Voss *Od.* 1, 223;

damit auch Ithaka gänzlich
namenlos hinsehwand. 11, 182;

und in grimme aufraset der namenlosere pöbel (*ignobile vulgus*).
An. 1, 149.

3) wofür der richtige name fehlt, mit namen unfaszbar:

mit tiefer ehrfurcht schau ich die schöpfung an,
denn du!
namenloser, du!
schufest sie! KLOPSTOCK 1, 139;

sei wie wu wilt namenlos jenseits . . . wenn ich nur mich
selbst mit hinüber nehme. SCHILLER 2, 163 (*räuber, schausp.* 4, 5).

4) überhaupt was mit worten nicht ausgedrückt werden kann,
unausprechlich, unsäglich ist.

a) *adjectiv:*

und in namloser angst, in schlummer des todes
löste meine seele sich auf. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 852;

diese namlose qual! 7, 162;

ach mit namlosen freuden . . .
danktest du unserem retter. 10, 549;

namenloser vaterfreuden,
namenloser vaterleiden

theurer erstling! GOTTER 1, 214;

ich weis nicht was, das sich
mit namloser lust in meine seele schlich.

WIELAND *Idris* 3, 40;

wahr ist, sie unterschied die namlosen triebe . . .
vom schönsten brand gemeiner liebe. 1, 80;

da faszt ein namenloses sehnen
des jünglings herz. SCHILLER 11, 307;

da ich deinen reiz betrachte,
erneut sich mir der namenlose schmerz
des drohenden verlustes. 12, 482 (*M. Stuart* 2, 9);

namenloser schmerz ergriff den vater.

PLATEN (1847) 4, 230;

auf namenlose gluten folgt ein namenloser frost. 1, 115;

superlativ: du namlosester unter den schmerzen! KLOPSTOCK
8, 23; wohnethränen der namenlosesten gefühle. GERSTENBERG
verm. schriften 1, 172.

b) *adverb:* es ist namenlos gros eine krone zu stehlen.
SCHILLER 3, 84 (*Fiesko* 3, 2); die einbildungskraft würde diese
strafe fast namlos und unerträglich schildern. HIPPEL 11, 301;

blume der vollkommtheit,
die die heiligen und weisen
namlos preisen. HERDER 15, 299.

NAMENMEIER, *m. gleich* namenträger 2. ZEDLER 23, 533.

NAMENNENNUNG, *f. die nennung oder beilegung eines namens:* jede art . . . der namennennung, unterscheidung. HERDER
älteste urk. 1, 108; namennennung Eva's. 2, 111.

NAMENPAPIER, *n. scheidschein, in welchem der gläubiger
mit namen bezeichnet ist, im gegensatz zum inhaberpapier.* MEYER
konversationslex. 11, 900.

NAMENRECHNUNG, *f.:* eine rechnung, die in der kom-
pagniehandlung in den handelsbüchern geführt wird. JACOBSON
3, 127 (*durch druckfehler* namensrechnung).

NAMENREGISTER, *n. namenverzeichnis:* nahmensregister
STIELER 1577; wo sie ihm . . . jenes namenregister überreichten.
GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 17.

NAMENREICH, *adj. reich an namen:*

o namenreicher genius
der edlen menschlichkeit. Voss.

NAMENREIHE, *f. reihe von namen:* eine namenreihe tau-
sendjähriger menschenzedern. HERDER *bei Campe*.

NAMENSACHE, *f. einen namen betreffende sache:* die ganze
namensache wäre an sich zu klein. J. PAUL *komet* 2, 25.

NAMENSAMMLUNG, *f. samlung von eigennamen, s. namen-
buch* 1.

NAMENSANBINDER, *m. donator apophoretorum* STIELER 157.

NAMENSÄNDERUNG, *f. nominis impositio* STIELER 303; nah-
mensänderung, namensveränderung, *mutatio nominis* ZEDLER
23, 525.

NAMENSANSCHLAGUNG, *f.:* nahmensanschlagung an den
galgen . . . bedeutet, dasz der, dessen name an den galgen
geschlagen worden, ehrlosz gemacht worden sei. ZEDLER
23, 531.

NAMENSAUFRUF, *m. das aufrufen des namens:* das öffent-
liche aufsehen des namensaufrufes. DAHMANN *gesch. d. frz.*
rev. 349; abstimmung durch namensaufruf.

NAMENS BAND, *n. gleich* angebinde STIELER 154.

NAMENSBEDEUTUNG, *f.:* diejenigen, die auf namensbe-
deutungen abergläubisch sind, behaupten, der name Mittler
habe ihn genöthigt, diese seltsamste aller bestimmungen (*des
vermittelns*) zu ergreifen. GÖTTE 17, 24.

NAMENSBEKLECKUNG, *f. infamia* STIELER 973.

NAMENSBEREMERKUNG, *f. definitio nominis* STIELER 1272.

NAMENSBRÜDER, *m. der denselben namen hat:* dein na-
mensbruder, der herrliche Hyperion des himmels. HÜDERLIN
Hyp. 1, 130; er rührte an den hals des edlen thieres (*des
rosses mit namen rabe*), das von farbe schwarz war, wie sein
gefälliger namensbruder. FREYTAG *ahnen* 1, 271;

und aus den wenigen erkor man zween,
alleide Franken, fürstlichen geschlechts,
erzeugt von brüdern, namensbrüder selbst,
Kunrade, längst mit gleichem rum genannt.

UHLAND (1879) 3, 40.

NAMENSCHMACH, *f. dehonestamentum nominis* STIELER 1860.

NAMENSCHÖPFEN, *n.:* wenn du aber doch nur dahin zu
bringen wärest, deinen dingen auch nahmen zu geben (*deine
aufsätze mit überschriften zu versehen*). du weist . . . wie mich
das nahmensschöpfen quält; der vater musz und soll doch
am besten wissen, wie sein kind heissen soll. WIELAND *an
Merck* 1, 196. s. name B, 1, a.

NAMENSDAUER, *f. die dauer des namens, des ruhmes:*

verflucht was uns in träumen heuchelt,
des ruhms, der namensdauer trug! GÖTTE 12, 82;

wer das bewusstsein trägt, nicht aus dem unendlichen reiche
des lebens verschwinden zu können, dem ist eine schrift-
stellerische namensdauer die entbehrlichste zulage zur ewig-
keit. ZSCHORKE *schriften* 1, 5.

NAMENS DIEB, *m. der sich den namen eines andern beilegt:*
da es schon mehr jahre her ist, dasz mein held durch den
befreundeten namendieb um seinen ehrlichen namen gekom-
men und dafür den andern ehrlichen eingewechselt. J. PAUL
Siebenk. 1, 33; namens-, bücher- oder schriftendieb, *plagiarius
literarius*. STIELER 313.

NAMENS FALSCHUNG, *f. die annahme eines falschen namens.*
ZEDLER 23, 531.

NAMENSFEIER, *f. die feier des namens, des namenstages.*
J. G. JACOBI 7, 193. s. namenspatron.

NAMENSFEIND, *m. persecutor nominis et famae* STIELER 461.

NAMENSFERTIGER, *m. namensunterzeichner* OBERLIN 1110.

NAMENSFEST, *n. der namenstag und die feier desselben,*
onomasmata STIELER 473; die feierung des namenstages heist
das namensfest. ZEDLER 23, 531; das namensfest und der ihm
zugeheilte ehrentag ist eigentlich, wo jeder (*heilige*) in seiner
lorke erscheint. GÖTTE 27, 204;

viel glücks zu deinem . . . namensfeste.

WEISE *erzn.* 170 *neudruck;*

der tag da diesz geschah
war just das namensfest der heiligen Agatha.

WIELAND *Oberon* 2, 32.

NAMENSFÜRST, m. *nomine tantum princeps non re.* STIELER 585.

NAMENSGENOSZ, m. wie namensbruder. STIELER 1353. WIELAND *Ciceros briefe* 1, 321.

NAMENSGRÖSZ, adj. durch den namen groß und berühmt, den beinamen des großen führend: Philippus, des namensgroßen Alexanders vater. FISCHART ehz. 434.

NAMENSKÄNKUNG, f.: namens- und ehrenkränkung, *conlumelia*. STIELER 1026.

NAMENSKUNDE, f. *namenskennntnis, namensforschung*: aus grabsteinen kann für kritische namenskunde einiger gewinn gezogen werden. *Göttinger gel. anz.* 1845 s. 1513.

NAMENSMANGEL, m. *dammum famae* STIELER 1230.

NAMENSPATHE, m. wie namenspatron: (sie haben) bestellte heilige auf ein bild zusammen mahlen müssen, wahrscheinlich die namenspatron des bestellers. GÖTBE 38, 223.

NAMENSPATRON, m. der heilige, dessen namen man führt: indessen bleibt die namensfeier eine löbliche sitte selbst für diejenigen, die .. keinem heiligen als namenspatron sich anbeehlen können. J. G. JACOBI (1819) 7, 193.

NAMENSPIEL, n. *wortspiel mit namen*: eine bibel, die .. simpel allein die bilder erläuterte, auf die namensspiele aufmerksam machte. HERDER *älteste urk.* 1, 132; namenspiel, *anagramma*. STIELER 2088.

NAMENSPRACHT, f. *verherrlichung des namens*: gesänge, die von künstlern sind gemacht nur zu gottes namens-pracht. S. BACH 760 *Öst.*

NAMENSPRECHER, m.: dort stehn die eichen; neben den eichen ruht der namenssprecher (*der denkstein*). KLOPSTOCK 2, 13.

NAMENSRETTUNG, f.: ehren-, sive nahmensrettung, *famae et honoris tuilio*. STIELER 1606.

NAMENSRIEG, m. *siegelring* STIELER 1650.

NAMENSRIUF, m. der aufruf des namens; der ruf des namens, *fama nominis*. STIELER 1628.

NAMENSRIEFER, m. *nomenclator*. STIELER 1628.

NAMENSSCHANDE, f. *infamia* STIELER 1730.

NAMENSSCHÄNDER, m. STIELER 1731.

NAMENSSCHERZ, m. *allusiones verborum et nominum*. STIELER 1702.

NAMENSSCHIMPF, m. *nota infamiae* STIELER 1796.

NAMENSSCHMAUS, m. *onomasticum* STIELER 1869.

NAMENSSCHWESTER, f. die denselben namen hat: sie (die brant Helena) weicht nicht in Griechenland der schönen namensschwester. BÜRGER (1775) 103; die hochgebenedeite selber war gewisz nicht schöner als die namensschwester. H. HEINE (1870) 12, 78;

namenschwester J. PAUL *komet* 1, 8.

NAMENSTAG, m. der tag des namensheiligen, *nominalia* STIELER 2247. LOGAU 2, 2, 33 *überschrift*: dieser juncker begieng seinen namens-tag. WIDMANN *Fausts leben* 300 K.: mich deutet, vor diesem halt man bei den reformirten undt Lutterischen keinen nahmenstag gefeiert, nur den geburtstag. ELIS. CHARL. V. ORLEANS (1871) 484; zu .. nahmenstagen gratuliren. RABENER (1771) 2, 132; der ganze zirkel meiner hiesigen freunde feierte, wie gewöhnlich, meinen namenstag. J. G. JACOBI (1819) 7, 192; wenn einige lieber die geburts- als namens-tage gefeiert wissen wollen, weil erstere den wenigsten auszer der familie bekannt sind, folglich auf den häuslichen kreis sich einschränken; an den letzteren aber viele theil nehmen, mit denen man in keiner genauen verbindung steht; so bin ich nicht dieser meinung. 191; da Shakespeares namenstag mit groszem pomp hier gefeiert werden wird. d. j. GÖTBE 1, 298; den 19ten des monats ist der namenstag der churfürstin, und hier (in Mannheim) werden die namenstage und nicht die geburtsstage gefeiert. SCHILLER 3, 184;

morgen ist der namenstag des prinzen. GOTTER 1, 194;

uneigenlich: der nahme, so mir stets im munde, • besänffet mir alle einsamkeit, dasz ich, wo ich nur sitz und stehe, stets euern namens-tag begehe. MORROR *ged.* 168; weil deinen nahmen-tag ich täglich jetzt begehe. 164.

NAMENSTAGSGESCHENK, n. *apophoretum*. STIELER 1760.

NAMENSTAGSRIEF, f. *unterschrift des namens*: nach ihrer namensunterschrift kam die frage: ist das nicht würclich ein brief ohne postscript? HIPPEL *über die ehe* 142.

NAMENSVERÄNDERUNG, s. namensänderung.

NAMENSVERWANDT, partic. durch den namen verwandt, denselben namen führend: mein namensverwandter, der muthige ritter st. Georg. J. J. JACOBI (1819) 7, 193.

NAMENSVETTER, m. wie namenbruder: Waring Darwin, wie sein bluts- oder namensvetter, Erasmus Darwin, begehen .. den fehler, dasz sie als ärzte alle ersehnungen mehr pathologisch als physiologisch nehmen. GÖTBE 34, 243; sie wollten einerlei vor- und zunamen führen .. jeder wollte der namensvetter des andern werden. J. PAUL *Siebenk.* 1, 32;

ich bin der domderlant von Colu, dein namensvetter. PRÄFAL 2, 119.

NAMENSVETTERSCHAFT, f.: unausstehlich ist dem deutschen gefühle die brittische namensvetterschaft mit der sache. J. PAUL *vorschule* 2, 143.

NAMENSWUNDE, f.: ist der name krank, so laßt den kranken ungeneckt an euch vorüberschwanken, wollt ihr linderen nicht die namenswunde mit des frauenmitleids weichen öle. LASSAU (1880) 2, 364.

NAMENSWÜRDIG, adj. des namens wert, namhaft, bedeutend: er wird von .. namenswürdigen ämptern .. abgewiesen. FISCHART *Garg.* 69'.

NAMENSZEICHEN, n. ein den namen vertretendes zeichen, namenszug:

die oft schnitt an manchen eichen ihres liebsten namenszeichen. FLEMMING 313 *L.* zum zeichen meiner treu nem dies mein namenszeichen (den namenszug in gold), das zwar am werthe schlecht, doch in gemüthe groß. PAUL. *woch.* 267;

und mache noch .. etliche tausend arme schelme glücklich, ohne dasz es mir mehr als mein namenszeichen kostet. WIELAND 8, 439.

NAMENSZETTEL, m. einen namen enthaltender zettel: eilig drängten sie (die schützen) herzu und sazzen in reihen neben einander .. jeder in dem stande, dem er seinen namenszettel angeheftet hatte. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 316.

NAMENSZUG, m. *namensunterschrift oder die (verschlungenen) anfangsbuchstaben eines namens*:

ich müszte sehr mich irren, wenn nicht gleich durch deinen namenszug, durch wenig briefe auf immer dieser zwist gehoben wäre. GÖTBE 9, 129 (*Tasso* 1, 4);

wer fälschte hier des kaisers namenszug? 41, 65;

ist es nicht schon genug, dasz sie schreibt? dir so viel schreibt? und wäre nicht ihr hloszer namenszug schon ein zeuge ihrer glücklich veränderten gesinnung? 14, 169 (*Grosz-cophia* 3, 1); ein glas mit unserm namenszug bezeichnet. 17, 344; sehen sie dieses glas! unsere namenszüge sind darein geschnitten. 190; wenn unser gedächtnisz und unser namenszug auf der erde ausgewischt .. ist bis auf den letzten endbuchstaben. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 135; des königs namenszug, welcher nach der dänischen verfassung jeden befehl zu einem unumstößlichen gesetzte machte. SCHLOSSER *weltgesch.* 16, 382;

da draussen steht der baum so leer; wie er sein blatt im stuge; kennt sie vielleicht ihr blatt nicht mehr, trotz ihrem namenszuge. LASSAU (1880) 1, 237.

NAMENTAUSCH, m. *umtausch, wechsel des namens*: darauf erzählte er ihren ersten namenwechsel, dann ihren zweiten namentausch. J. PAUL *bei Campe*.

NAMENTHÄTIG, adj. den namen mit der that habend, *ejus facta cum nomine conveniunt*. STIELER 2354.

NAMENTLICH, adv. und adj. mit einfügung eines i endstanden aus namentlich (s. nämlich) wie ordentlich, wöchent-lich u. dgl. aus ordentlich, wöchentlich *gramm.* 2, 600; WEL-GAND 2, 196 *hält es (wie wesentlich) für eine zusammensetzung mit dem partic. prés. von namen*.

1) adv., aus dem sich später das adj. gebildet hat. a) mit namen hervorgehoben, ausdrücklich benannt: nahmend-lich, *nominaliter* STIELER 1326; nahmentlich, *nominaliter, nominaliter* (einen namentlich nennen, eine sache namentlich beschreiben). STEINBACH 2, 106; namentlich *Farsch* 2, 7;

tempelherr. Joch hat er euch von mir denn nichts gesagt? Nathan. von euch? von euch nun namentlich wohl nichts. — er weist ja wohl auch schwerlich euern namen? LESSING 2, 335 (*Nathan* 5, 5);

aber ich weisz seinen namen nicht, und er weisz meinen. er weisz ihn; ob er ihn schon nicht genannt hat. er hat mich namentlich ganz aus dem streite gelassen. 10, 60; er nennet weder sack noch esel, auf den sein stecken zuschlägt: und auf einmal . . . ist Lessing namentlich hinten und vorne, musz Lessing namentlich geknippen werden. 129; mehrere andere, die er alle namentlich anführt. SCHILLER 9, 211.

b) (vor- oder nachgesetzt) vor anderem erwähnenswert, besonders, vorzüglich, specialitum STIELER; geschmack der sinne, namentlich der augen. KANT 10, 421; er versteht namentlich unter diesem heissen himmel das fleisch auf das dauerhafteste einzusalzen. CHAMISSO 1, 169; ob denn niemand wisse, ob ihr namentlich nicht wüszet. LAUBE ges. schriften 12, 45.

2) *adjectiv*, mit namen genannt, wirklich, ausdrücklich: namentliche abstimmung, abstimmung durch namensaufzählung; namentliche enterbung, namentliche erbensetzung, namentliche contracte etc. ZEDLER 23, 533; diese (Bileamiten) hatten so wenig einen namentlichen Bileam über sich, als jene Nikolaiten einen Nikolaus; beide namen sind ein name. HERDER zur relig. u. theologie 7, 213; ich habe einen brief in händen gehabt, worin ein namentliches pasquill auf mich . . . einem buchhändler zum verlage angeboten wird. NICOLAÏ an Merck 1, 80.

NAMENTRÄGER, m. 1) *der träger eines namens*: soll ich allem vertrauen gegen die grosse (französische) nation wegen einiger nahe aufliegender, drückender namentträger derselben entsagen? LAVATER nachgel. schriften 1, 64; die gefeiertesten namentträger . . . der heroischen vorzeit. H. HEINE (1876) 12, 117.

2) *der bewollmächtigte oder geschäftsführer eines handlungshauses, einer gesellschaft*. FRISCH 2, 7: namentträger oder nahmenmeier ist bei groszen und weitläufigten handlungen so viel als buchhalter oder factor. ZEDLER 23, 533; solche verträge, wo mehrere sich vereinigen, durch einen unter ihnen ausgemittelten namentträger (etwas) an sich zu bringen. entscheid. des reichsoberhandelsger. 19, 274.

NAMENTUCH, n. ein tuch mit gesticktem alphabet als vorlage für stickerinnen, näherinnen beim zeichnen der wäsche und dgl.; holstein. namdook SCHÜTZE 3, 134.

NAMENVATER, m. *der nur dem namen nach vater ist*: Schoppe oder Scioppius konnt ich mich sehr wohl nennen, weil mein vielnamiger . . . namenvater sich selber bald so bald so hiesz. J. PAUL Titan 5, 136.

NAMENVERÄNDERER, m.: auch die namenveränderer, wortverrucker, die . . . die wort in fremdden unerträumlichen verstand schreiben und malen können. FISCHART Garg. 121^r.

NAMENVERSCHREIBUNG, f. *unterzeichnung einer schulderschreibung*:

namenverschreibungen liebt er (*nomina sectatur*) von söhnelein strengerer väter. Voss Hor. sat. 1, 2, 10.

aber zu Rom wars lange gebrauch und freude . . . sicheres geld darwägen auf bündige namenverschreibung (*cautos nominibus certis expendere nummos*). epist. 2, 1, 105.

NAMENWECHSEL, s. namentausch.

NAMHAFT, *adj. und adv.* 1) *adj., adh.* namohaft, namahaft, mhd. namehaft, namhaft.

a) *einen namen habend, mit namen genannt, benannt; prädicativ*: einen oder etwas namhaft machen, nennen, bekannt machen, mittheilen. STIELER 1326; namhaft machen, so viel, als jemanden nennen, benennen, bei seinem namen angeben. ZEDLER 23, 533; und (wenn) soliches am tag käme und bei gricht namhaft gemacht wurde. österr. weisth. 6, 206, 25 (17. jh.); er solle selbige sachen namhaft . . . machen und frei heraus sagen, worin sie bestünden. SCHUPPIUS 751; denn Plutarch macht von dem stücke . . . nicht einmal den titel namhaft. LESSING 7, 175; *attributiv*: es konnte jedoch andere anlässe haben, dasz man . . . mich zu bestimmen suchte, mich in die Arcadia als einen namhaften schäfer aufnehmen zu lassen. GÖTTE 29, 220; mit namen bekannt: dasz wol 12 namhafter menschen da ertrunken. städtechron. 1, 407, 13; ir seien 6 namhaft von Münichen. 5, 278, 11.

b) *einen bedeutenden namen oder ruf habend, hervorragend, ansehnlich, vornehm, beröhmt, schon* *ahd.* GRAFF 2, 1081; *mhd.* daz die fürsten namhafter sint dann arm lüt. MEGENBERG 76, 30; *nhd.* nammhafte leut, die ein groszen namen haben. MAALER 302^r. STIELER 1326; namhaffter poet. ALER 144^r; namhafte vom adel. LENNEP lands. 2, 18 (v. j. 1571); namhafte künstler. *Simplic.* 1, 229, 2 K.; Heinrich war ein namhafter renner. TIECK 4, 302; einst verkleidete ich mich in einen

dorfgeistlichen, und ein namhafter freund in dessen gattin; wir fielen der vornehmen gesellschaft . . . ziemlich zur last. GÖTTE 26, 279; er hatte sich . . . bei einem nicht ungeschickten mahler die profile mehrerer namhaften menschen bestell. 260; namhafte ältere männer wurden, wo nicht persönlich, doch im bilde verehrt. 30, 215; erbarer und namhafter (*anrede an den bürgermeister*). DIEFBACH-WÜLCKER 777 (v. j. 1553); dies bringe ich euch zum willkommen, namhafter herr bürgermeister. FREYTAG ahnen 4, 22; hochansehnlicher kaufherr und wirth, namhafter herr bürgermeister. 52. *prädicativ*: sich namhaft machen, sich einen namen machen, sich auszeichnen. ALER 144^r; die niederländische reiterei hatte sich in diesem kriege besonders namhaft gemacht, und aller ruhm häufte sich auf den grafen von Egmont, der sie angeführt hatte. SCHILLER 9, 7.

c) *bedeutend, beträchtlich, nennenswert, von sachen und abstractionen*: nemhaft ding. KÖNIGSHOFEN 352, 25; namhafte stadt, namhaffter flusz, ein namhafte summ gelds. ALER 144^r; sie sollen . . . kein namhoftes holz in ihrer gemain niederschlagen. österr. weisth. 6, 143, 22 (v. j. 1579); bei namhafter straff verbieten, es (buch) zu verkaufen. SCHUPPIUS 844; die hoffnung eines namhaften gewinns ist für leute von diesem schlag eine unwiederstehliche verführung. WIELAND 27, 103; namhafte unterschiede. KANT 1, 345; für die geschäfte besasz Pius VII nicht gerade namhaftes talent. RANKE hist.-biogr. studien 56; ein namhaftes, etwas bedeutendes, viel: ich wolte ein namhaftes drum gehen, dasz mir der schimpf nicht geschehen wär. ALER 144^r; sie kaufte die ihm contractmässige hälfte um ein namhaftes ab. GÖTTE 29, 5; indessen hat es doch zu allen zeiten fürsten gegeben, welche durch ihr beispiel diese pflichten um ein namhaftes erschwert haben. WIELAND 6, 162.

2) *adverb, ahd.* namahaft, *nominativ* GRAFF 2, 1082; *auf nennenswerte, merckliche, bedeutende weise*: sobald die sonne sich so weit über den horizont erhoben hat, dasz sie auf die erde namhaft wirkt. KANT 9, 81.

NAMHAFTIG, *adj. und adv. gleich* namhaft.

1) *adj. ahd.* namahaftig, *mhd.* namhaftic, *mynd.* namaftich, namachtich.

a) *namhaftig, nominatus* MAALER 302^r; wie es mit diesen gärten Salomonis eigentlich bewandt gewesen sei, wird . . . in h. schrift nit namhaftig gemacht. SCHUPPIUS 99; uff einen . . . namhaftigin (*bestimmten*) tag. DIEFBACH-WÜLCKER 777 (vom j. 1434); uff die berurten namhaftigen tage. ebend. (v. j. 1797).

b) *namhaftig, verrümpft, nobilis, celebris, memorabilis*. MAALER; diese wurden namhaftige fürsten in iren geschlechten. 1 *chron.* 5, 38; er erwürgt die geistlichen und namhaftigsten. AVENTIN. 4, 272, 16; namhaftig poeten. 276, 7; auch mehr bedunkt mich, dasz niemand namhaftiges blieben sei denn wir. Bocc. (1580) 1, 5^r; begert von seinem wirt unterrichtet zu werden, ob auch frembde namhaftige ritter am hof weren. b. d. liebe 32, 2; ich speculirte tag und nacht, wie ich etwas anstellen möchte, mich noch grözzer, namhaftiger und verwunderlicher zu machen. *Simplic.* 1, 353, 14 *var.*; seind sie zu etlichen namhaftigen bürgern . . . komen. KIRCHOFF wendunum. 415^r; die aber eins geringen ansehens seind, benot die namhaftigen an, so sy zu ihn kumen. FRANK weltb. 159^r.

c) ein bürger einer namhaftigen stad in Cilicia. *ap. gesch.* 21, 39; domals lag ein namhaftige stat in Kriechen. AVENTIN. 4, 262, 22; nemhaftige ding. KÖNIGSHOFEN 246, 12; ein namhaftig jargelt. LUTHER 2, 264^r; die namhaftigste ursach, um deren willen ich ausz Englland gezogen. Bocc. (1550) 1, 53^r.

2) *adverb, nominativ*: soll sie alle namhaftig aufschreiben. REUTER kriegsordn. 69.

NAMHAFTIGKEIT, f. *nobilitas* MAALER 302^r; denn mit sollicher ordnung macht er der weltlichen ordnung ain ansehen oder namhaftigkeit. MELANCTHON anzeigung in elliche capitul Mosis 14.

NAMHAFTIGLICH, *adv. nobiliter* MAALER 302^r.

NAMHAFTMACHUNG, f. *nennung*.

NAMKUNDIG, *NAMKUNDIG, adj. mynd.* namkundich.

1) *mit namen bekannt*: namkundig machen, namhaft machen, benennen. HALTAUS 1406 (mit belegen aus dem 15. und 16. jahrh.). FRISCH 2, 7^r; welche gleicher gestalt, wie dieser lünger selbst, namkundig können gemacht werden. THURNEISSER ausschreiben 1, 95; auch willigten sie alle, das man neue rathmänner und schuppen kiesen solte, welche denselben abend vom rathause herab ablesen und dem volke namkundig gemacht worden. WAISSSEL *chron.* 157^r; da er auch wuszte wer die leute weren . . . das er dieselben namkundig mache.

ScHÜTZ *Preussen* 162; das man mit selig künde werden von sünden, wo man dieselbige nicht erzeble und namkundig mache. *Cramer pommerse chron.* (1592) 1, 76; dasz vielleicht der eine oder andere unrechtfertige schuld namkundig mache. *Danziger willkür v. j. 1598 (manuscr.)*; sich namkundig machen, seinen namen sagen. *DIEBENACH-WOLCKE* 777.

2) mit namen berührt, vielmännlich: darauf sind sie . . auff diese Insel Gottland zugezogen, sich mit den namkundigen und streitbaren helden beratfragen. *persian. reisbesch.* 2, 3.

NÄMLICH, *adj.* und *adv.*, im *ahd.* nur als *adj.* namlolich, namllich; *mhd.* *md.* namllich, nemelich *adj.* und namlliche, nemelliche, namlliche, nemulliche, spätmhd. auch namlenlichen, namlenlichen, nemelichen *adv.*; *nd.* naml. naml. *adj.* und nemelik, nemelink, nemeliken *adv.*; *altfries.* namlk, namlk *adv.*; *nhd.* für das *adj.* und *adverb.*: namllich und nemlich (*schwäbisch-alemgewöhnlich ohne umlaut namllich*), daneben gedehnt namllich und auf nehmen (*STEINBACH* 2, 129) bezogen nemlich, welche schreibung nun veraltet ist.

1. *adjectiv*, mit namen bestimmt oder bekannt.

1) namllich angeben und bestimmt, ausdrücklich, doch nur in der älteren sprache, s. *SCHM.* 1, 1741 *Fromm.*; citiren, auff einem namllichen tag zu erscheinen. *landgerichtsordn.* vom j. 1521 xxxi § 1; bei einer namllichen pön. *ebend.*; so soll demselbigen zu verrner gerichtlicher handlung . . schriftlich mit bestimmung aines nemlichen tags . . verkündt werden. *Nürnb. reformal.* 1564 15'; der klegler soll auch, nach gefenglichem annemen des beklagten, von dem richter nicht abscheiden, er hab im dann ein nemlich hausz an einer bequemen . . statt oder ende benent, dahin fürther der richter alle gerichtliche nottürftige verkündung zuschicken möge. *Carolina art.* 17.

2) mit namen bekannt, berührt, denkwürdig, *ahd.* bei *NOTKER* und *M. Capella* s. *GRAFF* 2, 1082; namhaft, bedeutend: umb merklicher und nentlicher ursach willen. *städtechron.* 2, 165, 2 (v. j. 1449).

3) *md.* nach der, dirre (*dieser*) und pleonastisch nach der selbe: so eben namentlich genannt, eben dieser, dieser selbe, woraus das *nhd.* zuerst bei *ALER* erscheinende pronominaladjectiv der (*dieser*) namlliche eben derselbe (*eigentlich mit namen derselbe*) entstanden ist. *gramm.* 3, 87:

md. des bat er sin dā beiden
in der nemelichen stede. *Elisabeth* 4243;

der werlte bischof,
der disen nemelichen hof
zu Babenberg alsō besaz. 5504;
der los die ritters alle dar
in dirre namllichen schar. 6116;
di selben nemelichen wāt. 6307;

nhd. der nemlich, idem ipse, ipsissimus. *ALER* 1461'. *GOTTSCHEID* (beobachtungen über den gebrauch u. misbrauch vieler deutscher wörter und redensarten s. 202) und *ADELUNG* (*magazin* 2, 143, wörterbuch 3, 421) eifern gegen diesen pronominalen gebrauch von namllich, den aber *CAMPE* 3, 451' mit recht vertheidigt. hier nur einige belege aus den hauptschriftstellern der classischen periode (nur *GÖTZE* scheint das wort gemieden zu haben): in allen (stücken) der nemliche schimmernde, und öfters allzugesuchte witz. *LESSING* 7, 80; dasz auch nicht beides eben die nemliche person treffen musz, und wenn es die nemliche person trifft, dasz eben nicht beides sich zu der nemlichen zeit eräugnen darf. 7, 173; nicht dieses nemliche besser zu machen, sondern überhaupt etwas besser zu machen. 12, 355;

wirkt
das nemliche nicht mehr das nemliche? 2, 201 (*Nathan* 1, 2);
ich aber find euch noch den nemlichen. 2, 264 (*Nathan* 3, 2);

viele von ihnen (*Kalifornier*) ändern ihr nachtquartier vielleicht hundertmal in einem jahre, dasz sie kaum dreimal nacheinander auf dem nemlichen platze und in der nemlichen gegend schlafen. *HERDER ideen* 2, 77; das nemliche gilt von der mitfreude. *ENGEL* 4, 314; die nemliche kraft. 4, 14; die nemliche wirkung. 7, 345; der namlliche fall. *KLINGER* 1, 32; in dem namllichen augenblicke. 5, 9; in dem nemlichen nu. *WIELAND* 8, 26; das nemliche volk. 7, 208; diesen nemlichen Isfandiär. 7, 103;

in beide haucht ihr genius
zugleich den nemlichen entschluss. 9, 210;
sie hatte . .
sich in diese nemliche gebirg zurückgezogen.
Oberon 8, 56;

in kurzem überseugt er sich,
dasz dieser busen sehr viel dem nemlichen busen gleich,
der ihn, zwar nur gemahlt . . entzückte. *Amadis* 11, 29.

sie (zum gatten) sind was sie waren, aber ich bin die namlliche nicht mehr. *SCHULTZ* 3, 339; die natur ist die nemliche, aber mein herz ist es nicht mehr. 6, 285; erkennen sie diesen menschen für den namllichen, der sie (*den prinzen*) auf dem kaffeehause beleidigt hat? 4, 203; an dem nemlichen tag sind Hertha und Genoua frei. 3, 246 (*Fiesko* 2, 12);

unter demselben blau, über dem nemlichen grün
wandeln die nahen und . . fernern geschlechter. 11, 91,
wer ist im nemlichen moment zugleich
gefasst und wühend, sinnlos und besonnen?
13, 59 (*Macbeth* 2, 10).

wenn wir im namllichen monat aus dem namllichen herzen,
wie aus dem namllichen buchladen (ich ärgere hier hr. *Adelung* durchs wort "namllichen") spottgedichte, lobgedichte . . liefern sollen. *J. PAUL unsichtb. loge* 1, 7; ohne artikel: eine abhandlung des herrn . . nemlichen inhalts. *LESSING* 11, 447.

II. *adverb.* 1) mit namen: namllich, nominativ, mit namen, dem nennen nach. *MAALER* 302'. *DASTP. K 6'*; so sollen die burger . . dem Pütrich ir erbere botschaft tün . . und si namllich benennen, wie sie gehalten sind. *städtechron.* 4, 151, 33 (v. j. 1375); *nd.* namllicck elcken namen, nomine quemque suo vocare, nominativ citare. *KIL.* x 7'.

2) namllich dient zur hervorhebung und bekräftigung oder zur näheren, namentlichen anführung von etwas früher unbestimmt und allgemein angegebenen.

a) um es ausdrücklich und nachdrücklich zu nennen oder zu sagen, im eigentlichen sinne des wortes,

mhd. und *md.*: (Enēas) wolde namlliche
kunich hie bellben. *VELDERER* *F.n.* 316, 37;
sine woltes nemelichen
nimder mere gesehn. *Wien* 1976;
nu ist mir nemliche
der kouf ein teil ze richte. *der gute Gerhard* 2193;

mit worten bestimmt, ausdrücklich: und wer (wäre) zzwischen den herren nemlichen austragen, wer dem rechten nit genug biet ton, der solt es daselb tuen. *städtechron.* 15, 492, 21 (vom j. 1400); es ist auch nemlich beredt und beteidigt worden. 2, 235; 15 (v. j. 1450);

b) mit namentlicher hervorhebung, vornehmlich, vorszugsweise, nominativ *DIEFENB.* gl. 352':

mhd. ouch werdent namlliche
die himelschen riche
von Ir erhabet über al. *W. v. HEINRICH* 41, 41;
md. dag volc spottelichen rief
und nemelich die kindere. *pastional* 175, 91 *K.*;

daz men uns . . liesze in dem rehte . . und nemeliche in dem rehte . ., da bischof H. und sine vorfarn inne wāren. *städtechron.* 9, 1035 (vom j. 1261); des setzen sich aber fünf zunft, nemlichen die weber B. *ZINK* 52, 25; dasz solliches wider die gesatz und ordnung . . sie, namllichen an dem stücke. 377, 5; unter welchen auch namllich dieser meister Hans . . einer ist. *LECHER* 2, 396'; in welchen worten dise drei stück nemlich auszgetreut sind. *MELANCTHON* von anrichtung der lat. schul C 2'. also habent die andern users christenlichen glaubens maister und doctores und nemlich die so usz den juden sindt cristen worden, auch geschriben. *REUCHEL augensp.* 9'; doch hetten si bei inen propheten und prediger und nemlich *Ezechiel* und *Daniel*. *AVENTIN.* 4, 272, 23; etlich claime püechlein, namllich sibene oder nur drei. 275, 15; er het erfunden und erdacht allerlai gefenknu und leib-straf . . nemlich keten, gegen, turn. 286, 32; also füren sy do fur mit suffen, namlch sy fier. *TH. PLATTER* S 2 B.; dasz netten nur ouch ander eerren lödt, namllich der herr burgermeister 94; als dise . . . auf dem hohen gestift seind gewest, namlch grave Eberhart u. s. v. *Zimm.* *chron.* 1, 140, 9; er hat die furnempsten turner . . besucht, als namlch den turner zu Bamberg. 305, 16; der ist ihnen essen und trinken, nemlich einen ziemlichen kosten zu geben schuldig. *weisch.* 2, 209 (vom j. 1389); und nemlich du *Gabriello*, ich beger sonderlich von dir. *K. d. liebe* 252, 4; auch erstach er als nemlich ein trefflichen amral 24, 2; ein jeder gerichtschreiber soll . . alle handlung . . ordentlich aufschreiben, und nemlich (ac praecipue quidem) soll die klag des anklägers . . aufgeschriben werden. *Carolina art.* 184.

c) bekräftigend, furwahr, gewiss, wahrlich *MAALER* 302';

mhd. ich wil in nemelichen sagen. *KONRAD* *IIIte* 112;

nhd. aber ich sprich nämlich in deinem herzen. KEISERSBERG pred. 112'; kämt. tirol. namla oder namla wol! freilich wol, gewiss, sehr LEXER 196. SCHÖPF 460. HINTNER 178.

d) auf nämlische, gleiche weise: nemlichem (gleich weit) von einander. TUCHER baumeisterb. 328, 11.

e) als copulative conjunction zur einleitung eines hinweisenden, begründenden, erläuternden satzes oder einer erläuternden einschlebung (im sinne von 'das heiszt'), aufzählung, oft verbunden mit als, also: söhliche, ja nemlich AVENTIN. 1, 444, 33; nemlich nempe, als nämlich utpote MAALER 302'; nemlich, nempe, nimirum, utpote, veluti STIELER 1327. ALER 1461'. HEDERICH 1688. STEINBACH 2, 129. FRISCH 2, 11'; und wil dir und deinem samen nach dir geben das land.. nemlich das ganze land Canaan, zu ewiger besitzung. 1 Mos. 17, 8; und niemand feret gen himel, denn der von himel erndir komen ist, nemlich, des menschen son, der im himel ist. Joh. 3, 13; der höchst got, von den alten genant (nemlich von den Kriechen) Zeus. AVENTIN. 4, 27, 21;

derwegen, dieweil durch solch weisz, nemlich durch arbeitsamen fleisz, die Zürcher haben vorgedroffen.

FISCHART gl. schiff 58;

welches ist dieselbe (weise)? nemlich nur die, welche wir han erfaren bie. 25;

welchen päw er in zwaijn jarn vollendet, nemlich anno domini.. Zimm. chron. 1, 382, 24; als man nun den Zwinglin nit uff disputatz wolt lassen, ward doch die gantz disputatz durch in och zum teil verfiert, nämlich also, das Oecolampadius söligen in alle zyt solt lassen wissen.. was in der disputatz für giengen. Th. PLATTER 46 B.; liesz es (das edict) der stadt-schuldtheisz auszuffren, dasz nemlich. Scarpus 570; welche vermeinen, sie sterben nit groszem schaden der welt.. als nemlichen, welche nit so viel geschenk und gaben beladen, welche ein jeder den gräbern nicht solle vergönnen. 699; wie selbige (jungfrau Maria).. ob der stat in lüften gesehen worden, nämlich mit ihrem geliebten kindlin in einem kranz eingeschlossen. BÜRSTER 68; so ist ihm auch für allen die gestalt, so am meisten vollkommen ist, als nemlichen die runde, zugeeignet worden. OPITZ 1, 24; der gab zu seiner entschuldigung diese kahle antwort, nemlichen, er hette sein lebtage keinen teuffel gesehen. PHILANDER (1644) 23; wie nemlich dieselbe (erinnerung) solle beschaffen sein. CUR. WEISE ernz. 55 neudruck;

ja senden wird der herr, was die welt nicht vermag, als nemlich seine gnad und warheit. WECKERLIN 179;

ein onschätzlich reiche gaab, als nämlich eure gröste haab. 438;

nämlich, ich verstehe darunter nichts anders, als. RABENER (1771) 1, 59; freilich ist noch eins dabei zu erwägen: ob du dich nemlich geschickt befindest, bald ein öffentliches amt anzunehmen. LESSING 1, 227;

was wunder, dasz ihn (den ring) der mann.. nie vom finger liesz; und die verfügung traf, auf ewig ihn bei seinem hause zu erhalten! nemlich so, er liesz den ring von seinen söhnen dem geliebtesten.

2, 277 (Nathan 3, 6);

und eben wird er gebracht: sein leichnam nemlich. 7, 308; der mensch soll sich nemlich diesen grad... der sicherheit durch übung selbst erwerben. HERDER ideen 1, 273; sie gab ihnen nemlich die munterkeit des geistes. 2, 30; die natur nämlich hat unserm geschlechte keinen herrn bezeichnet. 2, 249; er liesz sich nemlich den kopf bis zur hälfte glatt abscheren. WIELAND 27, 15; ich war nämlich mit allen bildern wohl bekannt. GÖTTE 24, 140; er hatte mich nämlich wiederholt vom kartenspiel abgemahnt. 25, 207; ich war nämlich in den gasthof gegangen. 25, 296; es lagen nämlich Müsers patriotische phantasien... auf dem tische. 26, 320; sechs solcher bischöflichen sitze, in Antworten nämlich, Herzogenbusch, Gent.. stehen unter dem erstzitt zu Mecheln. SCALLER 7, 110; ich bin sehr neugierig zu hören... was nämlich die öffentlichen sprecher sagen (über W. Meister). an Göthe 65 (1, 146); die erzählungen nemlich schienen handlung. ENGEL 4, 182; dieser magen verdaute so viel wie sein gewissen, nämlich ganze hufen landes. J. PAUL unsichtb. loge 1, 79.

NAMLOS, s. namenlos.

NAMSEL, n. nomisterium MAALER 302'.

NAMSEN, verb. frequentativ von namen (mhd. alem. genamzon, genemzen mhd. wb. 2, 370'), mit einem namen belegen, benennen;

mit namen bezeichnen, nennen. namsen, nominare, denominare DASYP. K 6'; nammsen, einem ein namsen geben, nominare MAALER 302'; namhsen, frequentius benamhsen. STIELER 1327. ALER 1445'. STEINBACH 2, 107. FRISCH 2, 7 nennt es ein „veraltetes verbum, welches aber von einigen wieder gebräuchlich will gemacht und gleichsam unnöthiger weise aufgewärmt werden“. das wort erscheint nur in schwäbisch-alemannischen quellen: und wiewol das erzbischtumb Cöln das reichest wurt genamset, so acht ich doch... sie seien alle zu reich. Zimm. chron. 3, 208, 5; etliche weltliche.., die er, thorhüter, alle genambszet. BÜRSTER 255; die fielen auch zuesamen, nambseten sich der seehaufen. BAUMANN quellen 1, 533; wir gaben im rebhuener, die wunschert er seiner huszfrau, die er oft namset. F. PLATTER 212 B.; als man in aber ernant, er solte etwas namsen (einen preis nennen). 312; das man sie zwar bei den unverständigen leuten schreiber namsete, aber eigentlich wären sie nicht schreiber, sondern secretarii zu tituliren. PHILANDER 1, 316; sie namsete ihm aber sogleich das spinner-Babeli. PESTALOZZI 3, 146; namse mir, vater, aus der ganzen nachbarschaft einen, den du als hausknecht brauchen könntest. 12, 208; Schweiz. namsen, mit dem rechten namen nennen STALDER 2, 230. s. benamsen.

NAMSER, m.: nammser, die am rächten ein jeden wuszend mit namsen zerüffen und die partheien an jedes namsen zemanen, nomenclatores MAALER 302'; vornamsen, nomenclator DASYP. K 6'.

NAMSIG, adj. nominativus DASYP. K 6'.

NAMSUNG, f. nomenclatura et nomenclatio DASYP.; die namsung, erzellung der namsen nach einander, nomenclatura MAALER 302'; nahmsung, nominatio ALER 1448'.

NAMUNG, f.: die nahmung et frequentius benahmung, nominatio STIELER 1326.

NAN, adv. gekürzt aus hinan:

in winkel schlepp sie tapffer nan. CALAGIUS Susanna 1, 3;

fült diese krieg mit wasser on!

und sie fültens bisz oben non. H. SACUS 1, 261, 23 K.

NANDER, adv. gekürzt aus einander: und gehen also... wider nander. LUTHER br. 1, 314; reizt eins das ander wider nander. 5, 254.

NANK, m. zwerg, nanus. s. bulk th. 2, 512.

NANNAPFEL, m. ein glatter, ziemlich groszer apfel, gelb und roth gestreift. NEMNICH 3, 406.

NANNE, m. schles. der vater: mei vetter und nanne schlön (schlagen) und rälten (raufen) sich alle tage mit enander. A. GRYPHIUS lustsp. 257 Palm.; mei vetter, ha wird wider uff Durmruses nanne rasen. 258. s. nenne und die ausführlichen nachweisungen th. 5, 1338; mnd. nanne schmeichelwort für vater oder mutter. SCHILLER-LÜBBEN 3, 157'.

NANU, nd. interjection, zusammengerückt aus na nu (nun), zur einleitung einer frage oder zur fortführung der rede dienend. DANNEIL 143'. FROMMANN deutsche mundarten 2, 178, 9. FIRME-NICH 1, 102.

NAPEN, m., NAPE, f. aus dem lat. (brassica) napus, napa. NEMNICH 3, 406. HOLL pflanzenn. 261'; nap (var. napp). BRACK voc. 1457; die langen rüben oder nap. SCHM. 1, 1751 Fromm. (v. j. 1636); kleine rüblein, die wir nappen nennen. TABERNAEM. 292; nape, Pariser, Teltauer rübe. OKEN naturgesch. 3, 1406.

NAPENKÖRBELE, m. der knottige körbel, chaerophyllum bulbosum NEMNICH 1, 983; nappenkörfel, von wegen der runden wurzeln, die sich den kleinen rüblein, die wir nappen nennen, vergleichen. TABERNAEM. 292.

NÄPER, s. näbiger.

NAPF, m. eine art gefäß. ahd. hnapf, napf, mhd. napf, ags. hnap, nd. nap (nappe STÜRENBURG 157'), mhr. naphe (voc. ex quo), nhd. napf voc. 1482 x 2'. DASYP. K 6'. MAALER 302'; napp et napf (videtur esse a nabe vel nabel) STIELER 1328; weiterbildung napft, napt FROMMANN mundarten 2, 446' (kölnisch). DIFENBACH-WÜLCKER 778. aus dem ahd. ist das wort übergegangen ins mlat. hanappus, hanophus, allfrz. hanap, henap, ital. anappo, nappo. DIEZ 3 16. FICK 2 514 stellt es zu altslav. konobn pelvis und vermutet entlehnung aus lat. canaba (weinzelt, schenkubde), vgl. auch LEO ags. gloss. 106, 38. 591, 23. SCHADE 2 409.

1) napf bedeutet zunächst ein hochfüßiges trinkgeschirr ohne deckel, eine trinkschale, einen becher:

mhd. der chünch hiz ime für tragen..

schuzgill unde napfe,

die wol gestainten kopfe. Rolandstied 91, 12;

darz (trinkgeschirr) muosen tiure näpfe sin

von edelem gesteine. Parz. 84, 24;

dô stuont sin napf der guote vor im mit lüterranke. *Flore* 3958; ich lîez in schenken über al. in kopfe, in napfe, in silberschal. *Lichtenstein* 188, 22; mhd. der stadtrath muoz sein lager auch verzapfen, man greift zu humpen, greift zu napfen. *Göthe* 41, 14; sie trinken ihr Bier noch aus dicken napfen von eichenholz. *Freitag* *ahnen* 1, 206; von den groszen kannen . . . gelangt nur ein kleiner napf . . . bis an den mund meines herrn. 3, 19; silberner napf. 198.

2) tiefes rundliches gefäß in verschiedener art und verwendung.

a) für süszigkeiten: napf mit hamburger hier. *Kirchner milit. disc.* 61;

lauliche milch wird geströmt aus schäumenden napfen.

Voss *An.* 3, 66;

der geht zum quell hin mit napfen oder fassern.

Rückert bräuh. 4, 35;

bei gelegenheit der friedensfeier in Speyer wurde dort nach jahrhunderten wieder einmal der sog. dom-napf, ein uraltes historisches gefäß, mit wein gefüllt . . . damit (1160 liter wein) war aber die riesenschüssel noch lange nicht am überlaufen . . . sonach faszt der napf bis oben zum runde 1588 liter. *Frankf. journal vom 15. und 17. märz 1871 (hauptblatt, vermischte nachrichten)*.

b) tirol. ein hölzernes rundes gefäß für das schmalz. *Hintner* 172.

c) speisenapf, kochnapf:

md. wie si az üz dem naphe. *A. v. Halberstadt* 53*;

swaz möses in dem naphe belep. 53*;

mhd. der tisch war gedeckt, ein groszer irdener napf aufgestellt, schönes weiszes brod in scheibchen hineingeschnitten, die heisze brühe drüber gegossen und guter appetit empfohlen. *Göthe* 30, 111; der . . . kolossale napf, in welchem der grosze lisch ganz gesotten werden sollte. 53, 71; sprichwörtlich: mit einem aus demselben napfe essen; ich mag mit ihm nicht aus demselben napfe essen; der napf ist entzwei (es gebriecht an allem). *Wander* 3, 877.

d) räucherschale, rauchpfanne: namen ein glicher seinen napf und theten fewr drein und reuchweg drauff. 3 *Mos.* 10, 1; und sol einen napff vol glut vom altar nemen. 16, 4; und seine lampen mit seinen schneutzen und nepfen. 4 *Mos.* 4, 9.

e) schweiz. käseform mit einem durchlöcheren boden. *Stalder* 2, 230. s. käsenapf *th.* 5, 255.

f) als hohlmasz: tirol. drei masz milch haltend. *Schöpf* 461; schweiz. für milch, butter, fruchte (zwei masz milch, achthalb pfund butter, zehn pfund fruchte). *Stalder* 2, 230; oberpfälzisch als kornmasz der achte theil eines viertels. *Schm.* 1, 1752 *Fromm.*

3) etwas napffähnliches. a) der hölzerne aufsatz am butterfass oder rührkübel. *Schm.* 1, 1751 *Fromm.*

b) name einer nagelsuhkuppe in den Luzerner alpen.

c) botanisch wie näpfchen. *encycl. d. naturgesch.* 3, 116¹, 117²; eine gattung schnecken, s. napfschnecke.

d) übertragen, tirol. ein dickbauchiger mensch, überhaupt ein junger bursch *Hintner* 172; kärnt. ein stolzer aufgeblasener mensch, ein stutzer *Lexer* 198.

NAPFFCHEN, n. diminutivum zu napf (vgl. näpflein);

denn es ist beim mahl das letzte (das eingemachte)

klein in näpfchen aufgesetzt,

wenn man nur zur lust noch iszt. *Rückert* 228;

die malar bedienen sich der näpfchen zu ihrem öl und ihren farben. *Jacobsson* 3, 128¹; botanisch, napffähnliches blüthen- oder fruchtlager bei flechten, eicheln u. ä.: alveoli, die näpfchen oder die kelche, worin verschiedene fruchte und blüthen sitzen, z. b. das näpfchen einer nelke, die kappe einer eichel. *Nemnich* 1, 211; wenn der münzer . . . die kleinen näpfchen der eicheln auf die . . . probirwage setzte, um das probirkorn darin abzuwägen. *Freitag* *bilder* (1867) 3, 154.

NAPFFCHENKOBALT, m. gediegener arsenik, auch scherbenkobalt. *Nemnich* 3, 406; arsen findet sich gediegen als scherbenkobalt, näpfchenkobalt, feigenstein in feinkörnigen . . . aggregaten eingesprengt. *Meyer konversationslex.* 1, 951¹.

NAPFFCHENSTEIN, m. ein grosser stein mit vielen runden löchern. *Zedler* 23, 407. vgl. napfstein.

NAPFEL, s. näpflein.

NAPPEN, verb. 1) schweiz. sich auf und nieder bewegen. *Stalder* 2, 230.

2) schwäb. kärnt. gleich napfezen *Schmid* 398. *Lexer* 195; ags. hnāpian, hnappian, engl. to nap *Leo ags. gloss.* 106, 34. vgl. nappen, nippen.

NAPFER, m. kärnt. gleich napfezer. *Lexer* 195.

NAPFEZEN, NAFZEN, verb. intensivbildung zu napfen: ohd. hnaffezen, napfezen, mhd. nafenzen, niefend schläfrig sein, ein wenig schlummern, besonders auszer bette, dormitare (naffatezen, nafftezen). *Dieffenb. gl.* 196¹; naphizen voc. 1437; vor der butz . . . ward er vast naphizen. *Schm.* 1, 1729 *Fromm.*; nun wolan, die dreu begeben unzer spinnerin ob der gunkel, etwan so siingt sy, etwan so nalfet sy, etwan so entschlaft sy. *Krisenbergs spinnerin* (1510) 3¹;

der (butz) mit dem stab . . .

den eber theil zucken und kratzen,

das er ward schlaffend und nassizend.

S. Wildt (comöd. 1566) F 81¹.

naffezen, naffezen *Prasch* (1689) 24¹; bair. naffezen, nafenzen *Schmeller a. a. o.*; österr. tirol. kärnt. napfezen naphizen *Hofra* 2, 279. *Schöpf* 461. *Hintner* 172. *Lexer* 195; schwäb. naffenzen *Schmid* 398. *Birlinger* 348¹; contrahirt nafenzen, nafenzen *Fischer* 2, 10¹. *Frommanns mundarten* 5, 461 (*Iglau*); mit umlaut naffenzen: er bat got, das er ihm geb, das er icht schlieff oder nafftezte. *Schöpf* 461 (v. j. 1447).

NAPFEZER, NAFZER, m. die schläfrigkeit, kleiner schlummer: bair. naffezer *Schm.* 1, 1730 *Fromm.*; tirol. kärnt. napfezer, naphizer *Schöpf* 461. *Hintner* 172. *Lexer* 195.

NAPFEZUNG, NAFZUNG, f. das einnicken, schlummern, sopor (naffatzunge, naffzunge) *Dieffenb. gl.* 342²; schwäb. naffzung *Schmid* 398. *Birlinger* 348¹; do s. Ulrich seiner arbeit verbleiben wolt seinen müden gliedern ein wenig naffzung und ain klaine ruw. *der heiligen leben* 2, 33 bei *Oberlin* 1106.

NAPFFICHT, NÄPFICHT, adj. napfförmig *Stieler* 1328.

NAPFFÖRMIG, adr. urceolarium, einem napfe ähnlich, botanischer terminus (*encycl. d. naturgesch.* 3, 117²); die napfförmige schale der napfschnecke. *Brehm thierl.* 6, 519.

NAPFFIG, adj. tirol. eine napfige kuh, die zu jeder melkzeit einen napf (2, f) milch gibt. *Schm.* 1, 1752 *Fromm.* *Schöpf* 461.

NAPFKÄSE, m. im käsenapf geformter käse: der Meisznor napfkäs und querge. *Fischer Garg.* 53¹; gute käsz, und sonderlich die Meyszner napkes und querge. *Katziporus* O 5.

NAPFKOBALT, m. gleich näpfchenkobalt. *encycl. d. naturg.* 3, 117².

NAPFKUCHEN, m. in einem napfe gebackener kuchen, gugelhoff *Zedler* 23, 608. *Jacobsson* 3, 128¹; wenn seine runde hand . . . den groszen napfkuchen vorschneitt. *Freitag* *ahnen* 4, 99.

NAPFKÜCHLEIN, n. collyrae *Stieler* 908.

NÄPFLEIN, NÄPFEL, n. diminutivum zu napf: das näpflein, catillus, alveolus *Stieler* 1328; das näpfel, der becher. *Weber öcon. lex.* 384¹; botanisch das näpflein, die primel. *Graszmänn* pflanzenn. nr. 571; oberpfälzisch als hohlmasz der achte theil eines napfes (2, f) *Schm.* 1, 1752 *Fromm.*; tirol. das näpfel liebkosungswort für (runde, dicke) kinder. *Schöpf* 461. *Hintner* 172; kärnt. das napfel wie napf 2, d. *Lexer* 196.

NAPFMORSCHEL, f. der becherschwamm, peiza *Nemnich* 2, 919.

NAPFMUSCHEL, f. die schalmuschel, patella *Nemnich* 2, 875.

NAPFSCHNECKE, f. die schüsselschnecke mit napfförmiger schale, patella *Nemnich* 2, 875; die meisten napfschnecken sind bewohner der strandzone. *Brehm thierl.* 6, 519.

NAPFSTEIN, m. alveolus *Nemnich* 3, 406, vgl. näpfchenstein; mnd. napstein, an einem napfe befestigter stein. *Schiller-Löbber* 3, 157¹.

NAPP, m. nd. form für napf: der napp et napf, plur. nappe. *Stieler* 1328; die nappe die rierkanten, höhl ausgearbeiteten gefässe, in welche der erstozzene samen, woraus öl gepreszt werden soll, mit den haarißchern gelegt und in die öllade der ölmühle eingesetzt wird. *Jacobsson* 3, 128¹.

NAPPE, f. ein grosser solen- oder salznapf, salzpfanne *Frisch* 2, 8¹; die pfännerei (zu salzungen) ist 10 11 . . . nappen getheilt, jede nappe in 96 theile oder körbe. *Bäckerers landm.-kunde des herzogthums Meiningen* 1, 197. vgl. napf 2, f.

NAPPEL, m. aconitum napellus, der gemeine sturmhut *Ober* *naturgesch.* 3, 1161: ez ist auch ein wunder, das ain klaineu maus sich nert von den nappeln. *Megenberg* 411, 32; der napell. *Nemnich* 1, 52.

NAPPELNKRAUT, n. dasselbe: napellus heißt nappelnkraut. *Megenberg* 411, 23; nappelnkraut. *Nemnich* 1, 52.

NAPPEN, verb. hin und her bewegen, rutschen (s. gnappen, knappen, noppen): die hiesz man nappern, das sie mit dem arse hin und wider nappet. *Katziporus* L 7¹.

NÄPPER, s. näbiger.

NAPPEIN, f. s. unter nappen.

NÄRBCHEN, NÄRBLEIN, n. deminutivum zu narbe: nährben, nährlein, cicatricula STIELER 1329.

NARBE, f. ahd. narwa f. und narwo m., mhd. narwe f., md. narwe, nare, nar m. f., nd. narve, nare, nhd. (seit dem 15. jh.) narbe, narb (ein narb ROMPLER 221 vielleicht m.), schles. narve GRYPHIUS 1, 944, holst. narv SCHÜTZE 3, 135, westerr. nahr, plur. nahrn SCHMIDT 120. umgelaute te formen s. unter 1, c. 2 und 8. das wort gehört derselben wurzel an wie alts. naru, ags. nearu gr. νεύρα, lat. nervus (CURTIUS nr. 434. J. GRAMM gesch. d. d. spr. 1020) und bedeutet eigentlich die verengung, die stelle wo man verengt oder wo verengt ist, dann auch ein verengendes, befestigendes werkzeug (s. unter 8).

1) die stelle der haut, wo eine geheilte verletzung (wunde, geschwür, blatter) eine spur zurückgelassen hat, das wundenmal, die mase, cicatrix, stigma DIFFENB. gl. 117. 552.

a) eigentlich, mhd. und md.:

swâ alter wunden narwe swirt. Renner 18042; sô was er heil und âne nar. JEROSCHIN 25599;

ahd. tieffe narben, so mir die purpeln in die haut gefressen. Simplic. 1, 565, 17 K.; jetzt erinnere ich mich, dass die narve, die er oben auff der stirn trägt, ihm überblieben von einer verletzung. A. GRYPHIUS 1, 944;

leibswunden werden zwahr durch ertzei ersâzet; doch bleibt ein narb und mal âlzeit hernach bestehn. ROMPLER 221;

das laster kennet sich auch in der tugend farben, wo wunden zugeheilt, erkennt man doch die narben. HALLER ged. 75 (63, 44 Hirzel);

sich schâzchen wie der bub mir gleicht, selbst meine narbe von den pocken! SCHILLER 1, 299;

die narben, die die böhmischen reuter in deine stirne gezeichnet haben. 2, 119 (râuber, schausp. 3, 2); die narben erhalten sich . . . trotz verlust und ersaz bisz ins späteste alter. 1, 85; wirst du die durch narben zerstörten züge wiedererkennen? KOTZEBUE dram. sp. 2, 312;

liebchen, schmücke dich mit meinen narben aus dem heiligen land. LENAU (1880) 1, 311; ein jeder (hengst) trägt die narbe des wolfbisses an der hüfte. 1, 117;

da brennt ihn seine narbe, da gâhrt der alte groll. UHLAND (1879) 2, 201; zwiethheit von ohr zu ohr, roth und blau erquoll die narbe. F. W. WEBER Dreizehnlinden 46;

für ehrenwerther als ein springer gilt bei uns der mann, der seine narben vorn am leibe trägt. FREYTAG ahnen 1, 46; mancher . . . öffnete das hemd, damit man die ruhmvollen narben auf der brust schaue. 249; ein alter kriegsmann mit . . . narben auf der stirn. 91; sprichwörtlich: die narben ver-rathen alte wunden; die narbe bleibt wenn auch die wunde heilt u. a. bei WANDER 3, 877.

b) übertragen (von inneren wunden) und bildlich: ihr tod schlug mir wunden, deren narben ich jetzt noch nicht gerne ansehe. GÖTTE 19, 349; so tiefe narben bleiben von jenem alten schaden in der brust, dass weder neue freud noch hoffnung drinn gedeihen kann. 11, 2, 220 H. (Iphigenie, prosa 1, 2); das andanken alles ungemachs . . . erwachte, alle wunden bluteten wieder, alle narben giengen auf. SCHILLER 4, 68; ich bezahlte also meine tugend mit . . . einer verwendung meiner ehre, wovon ich die narbe bis an meinen tod behielt. WIELAND 27, 104;

die blozse schönheit zeugt bewundrung, liebe nie, und lâzt, auch wenn sie uns verwundet, keine narben. Idris 5, 46;

Carlos zu Alba. ihr name lebt in der narbe dieses zeitenlaufs. SCHILLER 5, 96 (don Carlos 2, 6);

um den mund züge, die der schmerz zeichnet, die narben wiederkehrender tage. J. PAUL Titan 2, 63; dieses leben ist sonach nichts als eine narbe des vorigen. teufels pap. 1, xvi.

c) auch für ritze, wunde:

die schône Venus zart . . . so zerritzt ward. daher die röslein weis von bluttrieffenden narben begunten sich zu ferben. P. MELLISSUS in Wackernagels lesebuch 2, 124, 10.

2) die auf der haarseite eines gegerbten felles sich zeigenden kleinen erhöhungen oder vertiefungen. JACOBSSON 3, 128^s; auch für narbensseite STALDER 2, 231; bestreich das fel auszen auf der nârben. SCHM. 1, 1756 Fromm. (v. j. 1426); mundartlich auch der narben GERSTÄCKER Mississippbilder 3, 347.

3) auch die grasseite des bödens, soweit die wurzeln reichen, wird narbe genannt. JACOBSSON 6, 628^s. STALDER 2, 231; die feinen gräser der reifen narbe. NIEBUHR kleine schriften 1, 70; gleich plage: insgemein dient ihre (die heide) narbe oder plagge zum dünger. MÖSER 1, 95; ochse, einwohner und pferd kröppelten das ganze jahr auf der umherliegenden groszen haide herum, um die dürre narbe davon ab und in die vieh-ställe zu fahren. 2, 128; beim deichbau versteht man unter narbe die rosenbekleidung eines deiches. BENZLER 2, 6.

4) schweizerisch die auszenseite, die kruste eines brotlaibes. STALDER 2, 231.

5) überhaupt unebene oder fleckige stellen an einer oberfläche: und recht besehn, hat jeder (apfel) seine narben, doch alle gleichen kern . . . gern wollen wir die narben oder flecken und kleinen warzen schweigend übersehn. GÖKINGK 3, 174.

6) botanisch, die bruchstelle (cicatrix, stigma) eines abgefallenen blattes an den zweigen; das ende des pistills OKEN 2, 73; das pistill der iris mit seiner narbe. die schirmförmige narbe der saraccie. GÖTTE 58, 53; rückschreitend zeigt uns die natur öfters den fall, dass sie die griffel und narbe wieder in blumenblätter verwandelt. ebend.; die samennarbe, kelchnarbe.

7) wie hahnentritt th. 4², 170, 4: auf dem dotter liegt ein weizer runder fleck . . . den man das auge, die narbe oder den hahnentritt nennt und woraus sich der keim oder das küchelchen entwickelt. OKEN 4, 307.

8) das lat. ansulae, ansulas (exod. 26, 4) wird ahd. durch narauon, narwun, narwan, narewen, nerwi (STEINMEYER-SIEVERS 1, 325. 330. 333) und fibulatura durch naruuo (Grass 2, 1097) glossiert, welche bedeutung sich noch im bairisch-öster-reichischen narbe, arbe (mit hellem a, d. h. nârbe, ärbe) erhalten hat, worunter man die an der thür befestigte eiserne klammer versteht, die den an dem thürposten befindlichen kloben faszt, in welchen darüber das vorlegeschloz hängt wird. SCHM. 1, 120. 1756 Fromm. HÜFER 1, 40. LORITZA 92. LEXER 196. SCHÜFF 17. ein älterer beleg findet sich in WIDMANNs chronik von Regens-burg v. j. 1533: sopalz sy für dy stuben sein chomen, ist der bricster vorgangen, glaser inen rüben geschossen, das er gefallen was, von stund an im dy gurgel abgeschniten, darnach von dem gângen in ein kämerlen gezogen, ein nerb fürangelegt, dy schlüssel genomen, dy truhzen auffgesperrt u. s. w. städtechron. 15, 132, 34.

NARBEN, NÄRBN, verb. 1) intransitiv und reflexiv, zu einer narbe oder zu narben werden, eine narbe ansetzen, heilen, cicatricare. STIELER 1329:

wann wird doch die alte wunde narben? SCHILLER 1, 221; nie narbet die wunde sich dieses donners, ewig eitert sie! KLOPFSTOCK 7, 31;

md. nerwen, reflexiv, sich enge machen, sich verengen. FRAUEN-LOB 19, 12, 12.

2) transitiv. a) zur narbe, narbig machen:

ganz oben im feurigen lehnstuhl sezet sich ehrenfest mit der frau ahnherrin der ahnherr . . . ein genarbeter straszentrâuber. Voss ged. 2, 40;

auch fleckig machen: blickte in den generbten mond. Musäus 4, 57.

b) eine haut narben, nârben, die haare abstoszen; genârbe felle, deren narben (s. narbe 2) sichtbar sind. FRISCH 2, 6^s; ein haide nârben, die narbe (3) abmâhen oder abschâlen.

NARBENBEDECKT, partic. der gewohnte panzer sich um die narbenbedeckte brust schmiegte. SCHEFFEL 208.

NARBENBRÜCHIG, adj. vom leder, dessen narbe (s. narbe 2) beim biegen reiszt. JACOBSSON 3, 128^s.

NARBENFLECHTE, f. der hautwolf, lupus. MEYER konversationslex. 10, 1031^t.

NARBENKRAUT, n. für nardenkraut ZEDLER 23, 628.

NARBENLOS, adj. ohne narben: ich wâhnte eine art unzerstörbarer naturen vor mir zu sehen, die nur spielweise so grimmig auf einander los gingen, und an welchen die wunden, die sie einander schlugen, sich ohne zweifel eben so schnell und narbenlos wieder schlieszen würden, als die luft, die durch ihre gewaltigen streiche zerrissen wurde. WIELAND 23, 26; vom leder, wenn es stellenweise keine narben (s. narbe 2) hat. JACOBSSON 3, 128^s.

NARBENSEITE, f. gleich haarseite des leders JACOBSSON 2, 181^t; die nârbenseite SCHM. 1, 1756 Fromm.

NARBENSTRICH, m.: einer haut den narbenstrich geben, sie mit dem streicheisen auf der nârbenseite der länge nach streichen, um die narbe nicht zu beschâdigen. JACOBSSON 3, 128^s.

NARBENVOLL, *adj.* voll narben, narbenbedeckt:

denn sie heut die brust
dem feinde dar, die narbenvolle brust.

PLATEN (1847) 1, 187,

nun ist dem alten recken ein lieber zeitvertreib,
zu waschen und zu strecken den narbenvollen leib.

UHLAND (1879) 2, 192,

der alten zeit nachstart er narbenvoll.

FRILIGRATH (1870) 2, 128.

NARBICHT, **NARBIG**, *adj.* und *adv.* eine narbe, narben habend: narbicht, *cicatricosus* SCHOTTEL 1368, narbicht und narbicht STIELER 1328, narbig FRISCH 2, 5^r; wenn er den grundsätzen der gnädigen frau oder ihres narbigten gemals hätte nahe treten müssen. *Siegfried von Lindenberg* (1781) 1, 70; da drückte mich mancher wackere krieger an seine narbichte brust. LESSING 2, 93; das narbige antlitz. FREYTAG ahnen 1, 63; ein narbiges kriegsmann. 81; narbiges, narbiges leder; narbige haut, ein weisses pergament mit narben, womit bücher eingebunden werden. JACOBSSON 3, 128^r; überhaupt fleckig, bunt:

Ihr narbicht und färbicht gelümete raron.

HILKEN in *Wackernagels lesebuch* 2, 415, 3.

NÄRHEIN, *s.* närchen.

NARCISSE, **NARZISSE**, *f.* fremdwort, die blume *narcissus*: narcissen, ein kraut also von den apothekern genannt, *narcissus*. MAALER 302^r; narcissen FRISCH 2, 5^r. NEMNICH 2, 702 ff.:

gilgen, augentrost, narciss, vergiszmeinelich. WECKERLIN 759;
die süchtigen narcissen
sind drum geringer nicht, ob sie schon bald hin müssen.
FLEMING 38 L.:

Flora stiekt ihr purpur-kleid
mit den veilgen und narcissen.

TECHERNING frühling 29;

müsz ich gleich euren schlimmer müssen,
Ihr sternenförmigen narcissen. BROCKES 2, 77;
so frühzeitige narzissen
blühen reihenweis im garten. GÖTKE 3, 157 Hempel;

die narzissen und nelken. SCHILLER 2, 385.

Dazu: narcissenöl, *oleum narcissinum* FRISCH 2, 5^r. narcissenröslein, *narcissus* ZEDLER 23, 635. narcissenstein, *narcissites*, ein edelstein welcher die farben einer narcissen hat. ebend. 644. narcissenstengel J. PAUL 48, 16 H. narcissenzwibel, *bulbus vomitorius* STIELER 2661.

NARDE, *s.* narde.

NARDE, *f.* fremdwort, die pflanze *nardus* (griech. *νάδος*) sowie der aus der blüte derselben bereitele balsam. goth. *nardus m.*, *ags.* *nardus*, *ard m.*, *ahd.* *nardo m.*, *narda f.*, *mhd.* *nardus*, *nardas m.*, *narde f.*, *nhd.* *nardus m.* MAALER 302^r; *nard*, *narden m.* ZEDLER 23, 631; *narde f. m.* FRISCH 2, 5^r; da der könig sich her wandte, gab meine narde seinen ruch. *hoh. lied* 1, 12; ein lustgarte mit . . narden. 4, 13, 14; da nam Maria ein pfund salben, von ungfelschter köstlicher narden, und salbete die füsze Jhesu. *Joh.* 12, 3;

usz gliessen wüsch sein heiligen lib
mit balsam, nard das edel wib.

S. BRANT in *Ph. Wackernagels kirchent.* 2, 1334, 17;

bringt balsam, narden, wein! A. GRYPHUS 1, 72;

das (*augenwasser*) führte, herr, die krafft,
die deine damals zwang und nicht der narden safft.
S. DACH 285 *öst.*:

salbte ihn mit himmlischer narde. STOLARCK 12, 150;
vergebens umduften dein antlitz
nardus und *ambra*. WIRLAND *Urus* 3, 150.

Dazu: nardenbalsam, *unguentum nardinum* FRISCH 2, 5^r. nardenbüchse:

die prinzeßin reichet dem prinzen
ihre goldne nardenbüchse.
langsam riecht er. HEINE (1876) 11, 112.

nardengras, *nardus stricta* NEMNICH 2, 704. nardenkraut: *nardus* heißt nardenkraut. MEGENER 409, 10; *nigella*, schwartz coriander oder kümmlich, nardenkraut. FRANCKEN-HELLWIG *kräuterlex.* 249. nardenöl, *oleum nardinum* STIELER 1331: nardenöl, daz von dem kraut nardo kumpt. MEGENER 359, 28. nardensalbe, *unguentum nardinum* ZEDLER 23, 638. nardensame, *nigella sativa* NEMNICH 2, 727. COLERUS 2, 182^r. nardenwasser, *aqua nardina* ZEDLER 23, 660: da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungfelschem und köstlichem nardenwasser. *Marc.* 14, 3. BUTSCHKY *kanzl.* 671. nardenwurz, *benedicta* ZEDLER 3, 1103. nardenwurzel (auch nardenbartgras), *andropogon nardus* NEMNICH 1, 292.

VII.

NARDIG, *adj.* mit narde gewolbt, nordenduftend:

in blumengewinden (ruht)
uuser nardiges flachtenhaar. STOLARCK 4, 62

NÄRING, *s.* nehrung.

NARR, *m.* *ahd.* *narru* (aus *narjō*), *mhd.* *narre* (*nd.* *narre*, *nl.* *narr*), *schwed.* *narr*, *dän.* *narr* sind wol erst aus dem hochd. aufgenommen, *nhd.* *narr*, aber auch unerkürrlich *narre* (LESSING 1, 64, 106. 233. 278. 113. LESEZ 2, 64. 88. GÖTKE 1, 157. 10, 83. 18, 113. 17, 150 u. s. w. KÖRNER 265^r); mundartliche nebenformen: uare *Zimm. chron.* 2, 204, 22 (neben *narre*). ELIS CHARL. (1874) 134. *nar* (*genet. narren*) BRANT *narr.* 29, 6. 38, 96 (*nar*), PAUL *sch. u.* *erst* 28, 29. 30. 31 und so immer, MEYER *luth. narr* 4673 (*dar*), *bar.* *nar*, *när* SCHM. 1, 1752 *Fromm.*, *kentl. narre* (mit *dumpfem a*) und *nar*, *nör* LEVER 196, *liral. narre*, *nar*, *nör* SCHM. 461. HINTNER 178, *bairisch narre*, *när* SEIBER 219^r, *nd. nár* HANSEN 143, *narr* SCHÖTZER 3, 129; *alliterierend* und *ablautend* *ir nurren* und *narren* BIRLINGER *alem. sprache* 107. *genetiv narrens* (wie von einem *nominativ narren*) AVENSTIS. 4, 322, 17. WERNIKE 91. FRISCH 2, 5^r. SPIESS *kenneb. idiot.* 170, *vgl. narrenposse*, verkürzt *narrs* WIELAND 27, 12; verkürzt *occi. narr* BERNAYS *fabeln* 120. — die *etymologie des wortes ist noch nicht aufklärt*. DIEZ⁴ 646 (*vgl. FRISCH 2, 5^r*) hält *ahd. narro* für das *mlat.* in den *Isid.* glossen vorkommende *narro*, *substantiv*, so daz es eigenlich den nasenrümpfer, später bedeuten würde (*mlat. narre*, verspottet oder die nasen rümpfen. *gemma gemm.* q 1^r), welcher ansicht WACKERNAGEL (*handwörterb.* 209^r) und SCARDE (*altid. wb.*² 640) nur *fragweise* bestimmen; WEGAND 2, 199 spricht sich gegen diese ableitung aus, ohne eine andere *etymologische erklärung* zu versuchen. dem langen *a* des *mlat. narro* würden allerdings auch die obigen mundartlichen nebenformen *när*, *nör* entsprechen, deren länge aber wol nur durch unorganische dehnung, wie in vielen anderen fällen entstanden ist. bei annahme deutscher abstammung des wortes könnte vielleicht (wie schon HEYSE 2, 257 vermutet hat) die dem worte *narbe* zu grunde liegende wurzel in betracht kommen, so daz *narr* ursprünglich etwas *eingeschrumptes*, *verkrüppeltes* (*vgl. unten* 13), sodann einen *errückten*, *geistig beschränkten*, durch seine gestalt oder geberden und reden als thöricht oder possenhaft erscheinenden menschen bedeuten würde mit ähnlichem begriffswahrgange wie vom goth. *gairaida* (*verkrüppelt*) zu *ahd. gairicit* (*schwach an geist, thöricht, mitleilig*).

1) die *kräftigste* und *wol auch nachweisbar älteste* (jetzt aber *veraltende*) bedeutung ist wie bei den sinnverwandten *gerke* und *thor* eine *verrückte*, *irrsinnige* und *überhaupt geistesranke*, an einer *fixen idee* leidende *person* (*delirius*, *recors* STRUBENREITER-SIEVERS 212, 37. *voc.* 1482 gg 6^r, *mente captus* MAALER 302^r): natürliche narren. FRANCKEN *sprichw.* (*Zürcher ausg.*) 2, 22^r: ul ein zeit straffet got ein ketzer in dem glauben durch ein narren und besesznen menschen. PAUL *schimpf* 43 *öst.*;

ich bin kein *narr* und *ghör* nicht drein (*im narrenhaus*)

AVERR 178, 24 A.

es ist allerdings wahr, daz unser Swift zwölf tausend pfund sterling zu errichtung eines neuen tollhauses ausgesetzt hat . . . aber die meisten . . . glaubten dieses geld sei zur verwahrung und zum unterhalte physikalischer narren (später leibliche narren im gegensatz zu moralische narren) bestimmt. HARENZA (1771) 2, 139; *gebohrne narren*. 4, 39; *jener haufe gemeiner narren* (*im irrenhouse*). THUMMEL 6, 36; die narren dort (*im irrenhouse*). TICCA *nor.* 3, 100; wer mit *schiefer lippe* zwecklos lächelt; wer oft isoliert ohne bestimmte tendenz und direktion steht; wer mit aufrechtem körper, wenn er grüzt, nur den kopf vorwärts nickend bewegt — ist ein *narr*. LACHTENBERG *hinterl. schriften* 3, 67; *jener kranke narr*, der gläserne beine zu haben glaubte und aus furcht, sie zu zerbrechen, nicht zu gehen wagte. RÖRKE 3, 57; du könntest dich hinter-sinnen . . . und ein *narr* werden. GOTTHELF *schuldenbauer* (1852) 247. *darauf bezügliche sprichwörter und redensarten*

heute sind die narren los. GÖTKE 41, 28

ich will einmal den narren laufen lassen (*ich will einmal so thöricht sein, diesz oder jenes zu thun*). WANDER 3, 935 (*aus Altenburg*); wie narren (*wie toll*) laufen. rennen: sie rannten ja wie die narren. E. WAGNER 9, 122; ein *narr* oder zum narren werden (*vgl. 6, c*): Paris ist unendlich mit allen den interuptionen, mogte oft zum naren drüber werden. ELIS CHARL. (1874) 134; *narrens genug* (*toll genug*) sein. WERNIKE (1704) 94; er war *narr*-genur. WIELAND 27, 12; zum narren machen (*mit unterscheidung von thor*): der piiffige kerl, wahrhaftig! der macht die menschen aus thoren (*ex stultis*) vollends

zu narren (*insanos*). SCHLÜTER *Terenz eunuch* 2, 2. vgl. narrenhaus, narrenstube, narrenwächter, narrenwärter.

2) die davon abgeleitete bedeutung gesichterscheider, fratsenmacher, spötter (so noch kärntisch LEXER 196) hat sich mit der folgenden vermischt. vgl. narren . . . welche über ihre alte jungferschaft spotten. RABENER (1771) 4, 172.

3) einer der den narren spielt ohne es zu sein, possenhafte, lustige person, spasmacher, gaukler; ahd. narro, morio GRAFF 2, 1091; narr, morio DASYP. (1556) K 7.

a) zur fastnacht, im fastnachtspiele oder auf der bühne: kein spil on narren. KOHLROSE Eⁿ (randglosse);

nu hort und schweigt und tut die red sparn
und hort ein spil von uns narren. *fastn. sp.* 258, 5;
und ob wir tun als narren heut,
so nembt unsern schimpf vergut. 114, 13; *

der narr tritt ein und spricht. H. SACHS 4, 3, 4 K.; man muste die heilige fastnacht feiern . . . da alle . . . sich vor narren angezogen, und nichts anders als narrenpossen vornahmen. WEISE erz. 210 *neudruck*; aller narren kirchtage (*fastnachtdienst*). SCHM. 1, 1753 *Fromm.*; wie froh will ich sein, wenn die narren (*des carnevals*) . . . zur ruhe gebracht werden. GÖTBE 29, 277 (vgl. fastnachtnarr *th.* 3, 1356); wer war nun der narr im spiel? 16, 203; sie waren einen tag der woche recht ausführend narren und straften an demselben wechselseitig durch allegorische vorstellungen, was sie während der andern tage an sich und andern narrißches bemerkt hatten. 19, 117; furchtsam ist Cosme (*die lustige person des stückes*) für viere; und das sind die spanischen narren gemeiniglich alle. LESSING 7, 270; im grunde hatten sie (*die deutschen bühnen*) nur das bunte jäckchen und den namen abgesehaft, aber den narren (*vor- und nachher harlekin*) behalten. 7, 80; *sprichwort*: im spiel gilt der narr am meisten. SIMROCK 396.

b) der schalksnarr, hofnarr. das institut der zur belustigung dienenden narren reicht bis ins ende des 12. jh. zurück (ZARNCKE S. Brant XLVII) und hat sich besonders im 15. jh. ausgebildet, gegen dessen ende fast jeder edelmann seinen hofnarren hielt, wodurch aber auch die entartung desselben begann (s. FLÜGEL *geschichte der hofnarren* 1789). eine beziehung darauf finden wir schon in den didaktischen schriften unseres mittelalters, deren narren in kleidung und attributen den schalks- und hofnarren gleich oder ähnlich sind; S. BRANT selbst geizelt unter dem schein der narrheit (der narr Sebastianus Brant 1*, 40) die thorheiten anderer und sagt ihnen die wahrheit, wie es jene lustigen (oft sehr witzigen und klugen) personen zu thun pflegten: dann es ist je und allwegen also gewesen, dasz etliche weltliche fürsten und herren viel ehe einen narren oder zwerger umb sich haben leiden mögen als einen witzigen, viel höher von einem schalcks-narren halten, als von einem gewissenhaften diener; viel ehe des pfarrherrn entbernen, als des narren. PHILANDER (1644) 615; da man den brieff also offentlich lasz, da het der keiser ein narren, der sprach das ist erlogen. PAULI *schimpf* 45 *Öst.*; dy wahrheit ist auch nit zü verachten die ein nar predigt . . . wan ein nar mag wol als die wahrheit sagen als ein weiser. 43; ein ritler der het ein narren. 42; der edelman het ein narren, der in etwan zü lachen macht und im kurzweilig was. 41; ein edelman . . . het ein jungen narren. 15 (vgl. H. SACHS 9, 521); ein edelman der het ein narren, der was im lieb, er macht im ein hübschen lidern kolben (s. narrenkolbe *sp.* 375) und sprach zü im: nar, disen kolben gib niemans, er sei dan nerrischer dan du bist. 41; da was ein apt . . . der het ein narren, das was gar ein früntlicher nar, der niemans betrübet. 39; ein nar, den het ein herr einem andern geschenkt. 29; da war der gerichtz herren einer, der het ein narren da heim. 44; ein nar sagt einem apt die wahrheit. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 408 *Öst.*; gemelten narren . . . pflegt jählich ein ehrbar raht zü kleiden und . . . wieder zu mieten. 422; Simplicius wird zum narren erwehlt. *Simplic.* 1, 195, 3 K.; wisse, dasz dein herr dich aller vernunft zu berauben und zum narren zu machen entschlossen, maszen er zu solchem end bereits ein kleid (s. narrenkleid *sp.* 375) vor dich verfertigen läst. 204, 9; ich agirte zwar einen narren, brachte aber keine grobe zotten und büffelpossen vor. 290, 5; ein herr, der narren hält, der thut gar weiszlich dran, weil, was kein weiser darff, ein nar ihm sagen kan.

LOGAU 1, 5, 35;

unter thieren ist kein narr; dasz die affen gaukeln können, ist bei ihnen ernst und art, ist nur thorheit unsern sinnen; bleibt dabei, dasz menschen nur thorheit bei vernunft begiinnen. 3, 4, 80;

lange gab es einen wirklich betitelten narren des königs; niemals hat jemand den titel des weisen eines königs getragen. GÖTBE 36, 84; der narr von profession. ENGEL 3, 59; darauf bezügliche sprichwörter und redensarten: ein nar macht ihrer hundert. *Simplic.* 1, 213, 2; ein nar machet tausend narren. 277, 2; ein ieden narren gefelt sein kolb. FRANK *sprichw.* 2, 76'; es sindt vil narren on ein kolben. 88 (s. narrenkolbe *sp.* 375 und *th.* 5, 1604); je grözzer narr je grözzer schelle. SIMROCK 397 (s. narrenschelle *sp.* 375); jedem narren gefällt seine kappe. SIMROCK 397 (s. narrenkappe *sp.* 374 u. *th.* 5, 191); dem narren die kolbe (*den kopf*), dem narren mit kolben (*knüppel*) lausen (s. *th.* 5, 1607. 1603); narren ist weder zu rathen noch zu helfen, es sei denn dasz man ihnen mit kolben lause. PHILANDER (1644) 120; dann das hiez dem narren zu nahe geschorn. FISCHART *bienenk.* 176'; es sindt nit all narren beschorn. FRANK 1, 53' (vgl. narrenplatte *sp.* 377); nach dem schaden macht der nar Frid. PAULI *schimpf* 38 *Öst.*; narren, kind und trunken leut sparen oft an der wahrheit neut (*nichts*). FISCHART *bei Wander* 3, 910; kinder und narren sagen die wahrheit. SIMROCK 298; eines narren holzen sind bald verschossen. 399.

4) eine person (männlich oder weiblich) die thöricht, einfältig, abern, vernarrt, eingebildet u. dergl. ist oder die von andern dafür gehalten wird.

a) ahd. narro, brutus, stolidus, stultus GRAFF 2, 1094. STEINMEYER-SIEVERS 1, 54, 10; za naitom werdant, stulti fiunt. 54, 17; mhd. narre wird in der regel synonym mit töre (wofür auch affe, esel, gouch) gebraucht; auch S. BRANT macht keinen unterschied zwischen nar und dor (und gäck z. b. 76, 1) nur dasz er jenes viel häufiger, gewissermassen als technischen kunstausdruck für die personificierten moralischen gebrechen und fehler verwendet und ihm über die synonymen ausdrücke das entschiedene Übergewicht verschafft (ZARNCKE XLIX f.). man vergleiche ferner: tore, gecke, narre, stultus, brutus, stolidus. voc. 1482 gg 6'; stultus, ein narre oder tore. *gemma gemm.* (1508) K 4'; nar, dor, stultus, bardus. DASYP. (1556) K 7';

narren toren gecken. MURNER *narrenbeschw.* 2, 31;

denn man wird sehen, das solche weisen doch sterben, so wol als die thoren und narren umbkomen. ps. 49, 11; leute welche fromme und eiferige prediger gleichsam für thoren und narren halten. SANDRUB 16 *neudruck*; ich sage, dasz über dieses frauenzimmer nur thoren spotten . . . wenn die narren ihre männer wären, welche über ihre alte jungferschaft spotten. RABENER (1771) 4, 172; können wir also etwas für unsere thorheit? ist es unser fehler, wenn wir narren gewesen sind? 4, 132. vgl. unter 5.

b) zwischen nar, thor und geck wird ausdrücklich unterschieden und zwar schon mhd. zwischen töre und narre, wobei der stärkere begriff bald diesem bald jenem zufällt:

drizic jār ein töre gar,
der muoz ein narre fürbaz sin. WINSBEKE 37, 2;

der narre ein töre dannen gie. BONER 92, 88;

nhd. wenn er lacht, so lacht er wie ein thor, und wenn er seine wichtige amtsmiene annimmt, so sieht er wie ein nar. RABENER (1771) 4, 125; die thoren und narren haben freude an einander. GÖTBE 36, 133; dem spotte der narren und gecken preis gegeben. WIELAND 16, 23; *unterscheidende definitionen*: der thor ist nicht weise, der nar ist nicht klug, der spott, den der thor auf sich zieht, ist lustig und schonend, der nar verdient die schärfste geizel des satyrs; allein er fühlt sie gleichwohl nicht. KANT 10, 11; der thor setzt einen grözzer werth in dinge, der nar in sich selbst, als er vernünftiger weise thun sollte. 226; der geck ist ein alter nar (der laffe ein junger); *ebenda*;

dumm ist er nicht, er ist nur keck,
er ist kein nar und nur ein geck.

WERNIKE (1704) 93 und dazu die anmerkung:

das zwischen einem deutschen narren und jecken ein ja so großer unterschied sei, als zwischen einem französischen fou und fat, oder einem englischen fool und fob, durch das erstere giebt man eine angebohrne und durch das andere eine angenehme und unterweilen durch viel müh und unkosten zuwege gebrachte schwachheit zu verstehen. WIELAND *bemerk* zum neuen *Amadis* 6, 8; im vorbeigehen bemerken wir, dasz das hier aus zwang des reims gebrauchte wort thor, welches man in gereinigten versen so oft genöthigt ist statt nar zu gebrauchen, hier nicht am rechten orte steht. thor ist das acquisite für das französische sot, nar für

fou. man kann mit vielem witz und geschmack ein narr sein, aber unmöglich ein thor; das lob des erstern kann schmeichelhaft sein, des letztern ist demüthigend.

e) der narr bildet zunächst wie der thor den gegensatz zu einer weisen, witzigen, klugen, gescheiden, verständigen, vernünftigen person: da sie sich für weise hielten, sind sie zu narren worden. Röm. 1, 22; welcher sich unter euch dünket weise sein, der werde ein narr in dieser welt, das er möge weise sein. 1 Cor. 3, 18; denn ir verfragt gerne die narren (goth. thans unvitans die unwissenden), dieweil ir kling seid. 2, 11, 19;

mich dünkt . . .
das alle zit me narren sind,
denn man der weisen menschen findt.
MURNER narrenbeschw. 4, 91;

dasz weise leut
morgen und heut
gleich wie die narren sterben.
H. WALDIN in Ph. Wackernagels kirchent. 3, 758, 4;

zwen brüder, der ein was ein nar und der ander was witzig . . . du bist weisz und ich bin ein nar. PAULI schimpf u. ernst 31 Öst.; einen walschen narren höherachten als einen teutschen doctor. PHILANDER (1644) 735; sie waren rechte narren, wie wol sie vor der welt die witzigste sein wolten. 122; wol dem der in der zeit weise wird, damit er nicht muß ein narr ersterben. 88; die thorheit ist nichts anders, als ein mangel der klugheit. darum wer die klugheit erkennet, kan ausz dem widderspiel leicht abnehmen, was ein narr sei. WEISE ernz. 222 nudruck;

in klugheit ist er narr; in nartheit ist er klug,
ein kluger und ein narr hat an Varillum fug.
LOGAU 2, 5, 68;

narren herrschen über kluge; ihre händel, ihre sachen,
die die narren arg verwirren, müssen kluge richtig machen.
2, 9, 31;

dasz kaum man brot dem weisen gönnt,
indem es gold auf narren regnet. GÖKINCK 1, 14;
der reich wird arm,
der narre gescheut,
alles zu seiner zeit. d. j. GÖTTE 2, 201;

gerade weil Diogenes weise ist, so ist Diogenes kein narr. WIELAND 13, 9; der stein der narren im gegensatz zum stein der weisen (vgl. narrenstein sp. 381):

(blendwerk) das ewig opfer heischet,
und, gleich dem stein der narren, die hoffnung ewig täuscht.
OBERON 8, 16.

d) der narr unterscheidet sich vom weisen hauptsächlich durch unzeitiges, ungereimtes, dem gesunden verstande zuwiderlaufendes reden, fragen und lachen, wodurch er selbst lachen erregt oder zum spotte und gelächter dient: ein narr wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das maul hielte. spr. Sal. 17, 28; könde der narr schweigen, so were er weis. FRANK sprichw. 2, 49'; ein narr macht viel wort. pred. 10, 14; ein weiser man schweiget, bis er seine zeit ersihet, aber ein jecher narr kan der zeit nicht erharren. Sir. 20, 7; wann ein narr schon etwas guts redet, so taug es doch nicht, denn er redts nicht zu rechter zeit. 20, 22; des narren rede sihet wie ein eingefallen haus. 21, 21;

das sind die rechten narren, die nit stillschwigend.
N. MANUEL 258, 32 B. ;
an viel reden kendt man ein narren. H. SACHS 3, 364, 4 K. ;

lasz den narren reden, er wird dir kein loch in den leib reden. PHILANDER (1644) 616; das ist ein narr, der da redet was ihm einfelle. AGRICOLA 1, 220. 240; narren reden narrenlandt. FRANK 2, 28'; den narren kennt man an seiner rede. WANDER 3, 581; die narren schwatzen viel, die klugen schweigen still. 889; ein narr kan mehr fragen, als zehen weise antworten. MATHES. Syr. 2, 61'; ein narr kann mehr fragen, als hundert weise leute antworten. A. GRYPHIUS 1, 741; antworte dem narren nicht nach seiner nartheit, damit du ihm nicht gleich werdest. LESSING 7, 456 (AGRICOLA 2, 63); ein narr lachet überlaut, aber die weisen haben iren mund im hertzen. Sir. 21, 29; die narren lachen viel. ALER 1450'; narren erkennt man an viel lachen. WANDER 3, 909; je mehr narren, je mehr gelächter. 904.

e) viele sprichwörter und redensarten handeln von dem verkehrten denken, thun und treiben der narren: ein narr leufft frei einem ins haus, aber ein vernünftiger schewet sich. Sir. 21, 24; ein narr kucket frei einem zum fenster hinein, aber ein vernünftiger bleibt erauszen stehen. 21, 25; narren verlassen sich auf treume. 34, 1;

der ist ein narr der buwen wil
und nit vorhin anschlecht wie vil.
S. BRANT narrensch. 15, 1.

der ist ein narr der tragen wil,
das im uffheben ist sö vil. 24, 1;
der ist ein narr der mo verheißet
dann er in sym vermögen weiset. 56, 1;
der ist ein narr der macht ein sör (ferat),
das er dem sunnenschnj geb sör (macht) er. 28, 1.

on zweifel, der was ein narr, der hitz zu hitz, frost zu frost lät. KEISERSB. irrig schaf 133'; der in der erndte schläft, der ist ein narr. WEISE ernz. 298 nudruck; der ist ein narr, der wider seine vortheile denkt. SCHULLER 2, 139 (räuber, schausp. 4, 2); der ist ein narr, der den esel bei dem schwanz zäumt; der ist ein narr, der die kerne iszt und die schalen aussüet; der ist ein narr, der haare auf dem ei suchet, und vieles dgl. bei WANDER 3, 842 ff. vgl. auch unter 6.

5) schon in den didaktischen schriften des alten testamentes werden die moralischen gebrechen und schler, die sünden und laster der menschen als thorkuten und die thoren und narren als personifikationen derselben aufgefasst; das gleiche geschicht von den didaktikern unseres mittelalters, namentlich von S. BRANT und seinen nachahmern (s. ZARNCKE XVII. 1): die gottlosen . . . die Salomo allenthaln narren nennt. FRANK sprichw. (Zürcher ausg.) 2, 22'; las mich nicht den narren (gottlosen) ein spöl werden. ps. 39, 9; herr, wie sind deine werke so gros. ein törichter glaubt das nicht und ein narr achlet solchs nicht. 92, 7; sie (die götzenverherr) sind allzumal narren und thoren. Jer. 10, 8; wir narren hielten sein (des gerechten) leben für unsinnig. weish. Sol. 5, 1; denn ein narr redet von nartheit, und sein hertz gehet mit unglück umb, das er heuchelei anrichte und predige vom herrn irsal. Jes. 32, 6; aber der mit einem weib die ehe bricht, der ist ein narr. spr. Sal. 6, 32; die narren treiben das gespöl mit der sünde, aber die fromen haben lust an den fromen. 14, 9; wer verleumbdet, der ist ein narr. 10, 18; wer seinen nechsten schendet, ist ein narr. 11, 12;

also wirt ainer von müsschalt
aue einem narren. VINTLER 1214,
der ist ein narr, der gott veracht
und wider in vecht tag und nacht.
S. BRANT narrensch. 86, 1.

der ist ein narr, der nit der geschriff
will glauben, die das heil trifft. 11, 1;
der ist ein narr, der samlet göt (der grizige). 3, 1;
der ist ein narr und ganz dorecht,
der einem menschen idt unrecht. 10, 1;
vindschafft und nyd macht narren vil. 53, 1;
das ist der narr der geitigkeit. H. SACHS 5, 10, 5 A. .
dieser ist der neidig narr,
der machet dich so untrew gar. 10, 25;
er ist der narr der fullerei. 12, 6;
das ist der schellich zörnig narr. 13, 4;
. . . der nie sich laszt bedeuten,
gibt kein gewonnen spiel, hat lieh und lust zu streiten,
ein solcher . . .
ist auf teutsch ein narr, auf griechisch ein phantasi.
RACHTEL 6, 380.

nun ist leicht die rechnung zu machen, wer der gröst narr sei: nemlich derselbe, der umb zeitlichs kothes willen den himmel verschertz. necht diesem, der umb lüderlicher ursachen willen entweder die gesundheit und das leben oder ehre und guten namen in gefahr setzet. WEISE ernz. 298 nudruck. RABENER (1771) 2, 139 nennt sie moralische narren, auch schlechthin narren oder thoren: die narren sehen . . . alle einander ähnlich. . . die charaktere meiner thoren sind allgemein: nicht ein einziger ist darunter, auf welchen nicht zehen narren zugleich billig anspruch machen können. 1, 32; ich merkte gar deutlich, dasz er nur aus ehrsücht ein narr war. 4, 212.

6) der narr erscheint deshalb auch wie der geck als ein zweites, fremdes ich, das den menschen besitzt, sieht, in ihm haus und ausgelrieben oder beschworen, geschnitten oder gestochen werden muss.

a) beißen, stechen: jetz sie der narr im nacken beißt. narrenschule. Frankfurt a. O. 1580;

mancher, der ein doctor ist, wil nicht mehr ein doctor heissen
wie mich dünkt, so wil der narr einen solchen doctor beißen,
der sich mehr auff ettelkeit wil als auff nutz beißen.
LOCAT 2, 6, 49.

mich dünkt, dich hab der narr gestochen.
H. SACHS 7, 29, 6 K. ;

sticht dich der narr? FRISCH 2, 8^s; die güt alt vettel, welche züvor der narr gegen dem jungen stach (*die in den jungen nährisch verliebt war*). WICKRAM *rollw.* 75, 16; da stach mich der narr mit einer niederländischen jungfrau. BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 349; es sticht einen der narr (*mutwille, vorwitz u. dgl.*) *diesz und jenes zu thun.* SCHM. 1, 1753 *Fromm.*

b) den narren fressen, s. th. 4^s, 134, 3 und dazu noch: sampt allem andern dürstigen gesindlein, denen der rohgefressen narr noch aufstoszet. FISCHART *Garg.* (1590) 24;

ein stuck vom rohen narren fressen.

SCHADE *sat.* 2, 215, 674;

sprichwort: es ist gut narren fressen, aber böß verdauen. SIMROCK 399; den narren fressen, *nährisch sein und thörichtes beginnen:* do hat er ainsmals den narren gefressen und . . . ein solliches panketieren angefangen. *Zimm. chron.* 2, 466, 23; an einem oder an etwas den narren fressen, *unmäßige neigung, übertriebene vorliebe wozu gewinnen.* STIELER 1329. FRISCH 2, 8^s; der het den narren gleicher gestalt an dieser von Barr gefressen. *Zimm. chron.* 3, 581, 33; indem sie (*die eltern*) ausz übermäßiger liebe den narren an den kindern fressen. WEISE *erzn.* 184 *neudruck*; als ich in diese grosze stadt kam, die leut einen narren an mir gefressen hatten, als wann sie einen abgott ausz mir machen wolten. SCHUPPIUS 240; dasz der mensch an ihm den narren gefressen. *persian. rosenh.* 5, 4; wie viel verantwortlicher ist derselben wahnsinnige liebe, die an einem bilde oder gemähle einen narren gefressen, als derer, welche sich in eine leiche verlieben oder mit todtenasche vermählen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 467^s; auch sich woran zum narren fressen:

die schönen schäfferin doch gleichwol unvergessen, und woran jemand sonst zum narren sich gefressen.

RACHEL 7, 102.

c) von (mit) einem narren oder von (mit) narren besessen sein, einen narren haben:

so sind wir auch mit narren besessen.

MURNER *narrenbeschw.* 3, 28;

ir sind von narren ganz besessen. 93, 5;

ich bin ein narr . . .

und steck der jungen narren vol. 2, 68;

ich hab so vil in mir der narren. *tuth. narr* 369;

wie hetten mich die narren besessen. H. SACHS 5, 16, 5 K.;

bist mit einem narren bessen? 3, 3, 43^s;

bist mit einem narren besessen, so lasz dich beschweren. FRANK *sprichw.* 2, 8^s; darumb das mir der (*in mir hausende*) narr nicht erfrier, sauff ich mir mit diesem pocal ein beltz. FISCHART *Garg.* 85^s; so hat ein jedes seinen eigenen narren. GÖTHE 57, 226.

d) den narren austreiben, beschwören:

usz dem die narren nit sind triben.

MURNER *narrenbeschw.* 2, 75;

ich bins der selbig geukelman,

der unser narren beschweren kan. 3, 4;

ein hüpst new . . . spil, wie man die narren von einem beschweren soll. 1554.

e) einem den narren schneiden, stechen, bohren (*vergl. th.* 2, 228).

a) einem den narren schneiden, ihn (*wie durch eine operation*) davon befreien:

der mensch steckt aller voller narren . . .

so musz man dir die narren scheiden.

H. SACHS 5, 6, 22. 24 K.;

die will ich all zu euch bescheiden,

das ir in müst den narren schneiden. 5, 16, 32;

und ist der nar vil grözser worden . . . und wirt er in nit bald wider schneiden lassen. SCHADE *sal.* 2, 124, 35.

β) einem den narren bohren, stechen *wie* den esel, den gecken bohren oder stechen, d. h. mit einer handbewegung (*gabel der finger, eselsohren*) gegen ihn stechen und ihn damit für einen narren erklären, ihn verhöhnern, verspotten: den narren bohren, den spiegel zeigen heiszt . . . in summa ein den text lesen, sein kolben zeigen und sagen wer er ist. FRANK *sprichw.* 1, 11^s, 2, 58^s; wann in ein ander ein narren sticht und eselort zeigt. *weltb.* 131^s.

γ) die bedeutungen des wortes berühren sich übrigens oft gegenseitig und ist eine genaue sonderung nicht in allen fällen möglich. vorwiegend ist die unter 4 und 5 angeführte bedeutung in einer überfülle von redewendungen, redensarten und sprichwörtern (bei WANDER 1309 nummern), woraus noch folgendes mag hervorgehoben werden.

a) ein narr sein:

ich pin ein narr . . .

wann das ich slafen solt, so wachet ich,

wann das ich trauren solt, so lachtet ich.

fastn. sp. 1009, 25;

und zwar eur frau ist nit ain narr. 660, 15;

botz marter, meinst, ich sei ein narr?

H. SACHS 9, 20, 9;

ich schetz mich dick für ein doctor,

do was ich ein narr noch wie vor.

MURNER *narrenbeschw.* 1, 76;

Brutus träumt, er wär ein pfarr;

wachend war er sonst ein narr;

ob ihm träumt, er wär ein narr,

würd er wachend doch kein pfarr. LOGAU 1, 5, 67;

ich glaub, dasz die leut (*die tabakraucher*) narren sind.

PHILANDER (1644) 513;

so bald der mensch sich kennt,

sieht er, er sei ein narr;

und gleichwohl zürt der narr,

wenn man ihn also nennt. LESSING 1, 45;

ein narre sein, *stulle agere* HEDERICH 1681; ja sagten sie, da wären wir wol narren. *Simpl.* 1, 778, 20 K.; aber vater, bistu nicht ein narr, dasz du so viel schüsseln auf dem tische stehen hast. WEISE *erzn.* 113 *neudruck*; der kerle ist ein narr, doch möchte ich sein was er sich einbildet. 207; das solt du keinem narren gesagt haben. SCHUPPIUS 816; frau! sagte mein vater, sei kein narr, lasz den kerl zufrieden. *Felsenb.* 3, 364; so sei doch kein narr. LENZ 1, 35; sie wird hoffentlich kein narre so sein. MERCK *briefs.* 2, 60; aber ich bin doch ein rechter narr, dasz ich mich um sie betriebe. GÖTHE 11, 97;

er wär ein narr! ein flinker jung'

hat anderwärts noch luft genug. 12, 187;

er war ein narr, dasz er sich . . . aufgeopfert. BÖRNE 5, 155; sie wollte nicht so ein narr sein, ihr geld einem zu bringen, von dem sie fürchten müsse, er verbrauche es. GOTTHELF *Uli* (1856) 258; narr umsonst sein, für seine mühe keine belohnung erhalten. SCHM. 1, 1753 *Fromm.*; holst. he is keen naar, er weisz seine sache, seinen vortheil wol zu wahren. SCHÜTZE 3, 129;

auf sein versprechen, herr, mag es ein ander wagen;

dasz ich kein narre bin! LESSING 1, 106;

jemand's narr sein, *sich von ihm wie einen narren behandeln lassen, ihm in allem zu willen sein, ganz von ihm abhängen:* ich bin dein narr nicht, non patiar, ut mihi illudas ALER 1449^s; ich bin jedermann's narr nicht, non omnibus servio. *ebend.*; ich bin gern ein narr, aber der narren narr mag ich nicht sein. SIMROCK *sprichw.* 399; aber sie wissen doch, dasz ich auch dann noch ein narr meiner grundsätze bin, wenn ich einen dieser herren beurtheile. KLINGER 11, 226; übertragen: entweder ist mein auge nur der narr der andern sinne oder mehr werth als sie alle. SCHILLER 13, 43 (*Macbeth* 2, 3); narr sein zu etwas: die Engländer . . . examiniren die welt und ihre narren . . . ob sie zu irgend einem frohndienste auch narren genug wären. BÖRNE 3, 47.

b) sich als narr, zum narren gebrauchen lassen: er läsz sich von ihnen nicht zum narren gebrauchen. RABENER (1771) 1, 137.

c) ein narr, zum narren werden (*vgl. 1*): zum narren über etwas werden, *stultescere* FRISCH 2, 8^s; bei narren wird man zum narren. LEHMANN 2, 50, 18; er fragt sie, wie sie . . . zu narren weren worden. PAULI *schimpf u. ernst* 35 *Öst.*; ich werd schier zum narren ob dieses mōchs lustigen bossen. FISCHART *Garg.* 245^s; wann alte leute zu narren werden. A. GRYPHIUS 1, 732;

der ain berümpft sein orden,

der ander sein observantz:

seindt all zu narren worden.

PH. WACKERNAGEL *kirchentl.* 3, 481, 5 (*ums j.* 1524);

ich würde selbst zum narren. GLEIM 1, 31.

d) ein narr bleiben:

so bliß er doch ein narr als vor.

BRANT *narrenschn.* 67, 62;

narren sind narren und bleiben narren so lang sie leben. PHILANDER (1644) 708;

ein narr ist und bleibt ein narr,

ob er schon die welt durchzogen. 412;

ein Teutscher der sein kleid veracht

und sich umbsieht nach wälscher tracht,

der bleibt ein narr und wird veracht. 646;

wir machten alle gleich, und wers nicht wolte treiben,

wie wir, der mocht ein narr für sich alleine bleiben.

RACHEL 7, 78;

wer nicht liebt wein weib gesang,

der bleibt ein narr sein leben lang.

SIMROCK *sprichw.* 622.

e) den narren über sich kehren, das narrengesicht hervorkehren: so gaucklet die welt wie ein trunkner . . . und wir mans wirffl, so keret sy ein narren über sich. *FRANK weltb.* 158^r.

f) den narren treiben, ungeschickt und tölpelisch sein, *fatuari MAALER* 302^r; mit einem den narren treiben, ihn zum besten haben. *ALER* 1450^r; waren . . . grosze liebhaber davon, mit ihren illosofen den narren zu treiben. *WIELAND* 19, 152;

Horaz, dem ihr die ehr erzeigt,
ihm gelten zu lassen: er habe
. . . den narren mit narren getrieben.
der neue Amadis 16, 6.

g) einen zum narren, für einen narren haben oder halten, ihn als einen narren ansehen und behandeln, mit ihm das gespöht treiben, ihn zum besten haben:

halt mich nicht für ein narren. *fastn. sp.* 617, 5;
so went (wollen) sy witzig syn gezelt,
so man sie doch für narren hielt.
BRANT narrensch. 67, 58;

riefen gott umb ain könig an an,
(Judä) hielt Samuel für ain narren.
M. SCHNOT in Ph. Wackernagels kirchenl.
3, 1150, 15 (um 1546);

der mann. du must mich halten than
für deinen herren und dein mann.
daz weib. ich halt dich gleich für einen narren,
wie ich dich denn biszher auch hielt.
H. SACHS 9, 111, 8 K.;

ich mein, ir halt mich für ein narren.
J. AYER 250, 19 K.;

sie machts nicht wie die Hagar dort,
die ihre frau zum narren hatte. *STOPPE Parnoss* 429;

einen für einen narren im spiel haben, *aliquem nare trahere*
ALER 1449^r; der schelm . . . auf dem armenstünder-stühlchen hat
er den richter zum narren. *GÖTTE* 8, 245;

kinder der klugheit, o habet die narren
eben zum narren auch, wie sichs gehört. 1, 143;
um die philister
zum narren zu halten. 4, 345;

ich glaub Lotte hält mich auch fürn narren. *d. j. GÖTTE* 1, 344,
herr, wenn sie sie nicht für einen narren hat, so will ich
gelogen haben. *WIELAND* 11, 188; ich will dir zeigen, dasz du
ein nar bist, oder die welt fürn narren halten willst. *SCULLER*
2, 181 (*räuber, schausp.* 5, 1);

(er sagt) du wollst die Schweden nur zum narren haben.
12, 105 (*Piccol.* 2, 5);

übertragen: wir wollen ihre geduld fürn narren halten. *GÖTTE*
8, 106, 42, 137, 368; *bair. auch zum hahnrei machen.* *SCUM.* 1, 1753
Fromm., vgl. gauch II, 2, b und kukuck II, 2, c.

h) für einen narren achten, schätzen, ausgeben:
etilich, die man für narren acht.
BRANT narrensch. 110^r, 3;

diser doctor . . . er ward für ein . . . narren geschetzt. *Zimm.*
chron. 3, 191, 29; und er achtet sie alle für narren, sie ach-
teten in auch für ein narren. *PAUL schimpf u. ernst* 35 *Ost.*;
der wird für einen narren geachtet. *PHILANDER* (1644) 423;
ihrer fünf . . . so sich für narren ausgaben. 18.

i) zum narren machen, *aliquem infatuare, dementare, deli-*
ranlem facere *STIELER* 1329. *ALER* 1450^r;

doch hab ich in (*S. Brant*) für wis geacht,
das er sich selbs zum narren macht.
MURKHA narrenbeschw. 1, 35;

ich habs nur in ein schwanck gethan,
das ir in zu ein narren helfft machen,
dasz wir die faszucht habn zu lachen.
H. SACHS 9, 123, 20 K.;

die weiber haben in (*Salomo*) gar zu einem narren gemacht.
AYENTIN. 4, 228, 16; sein weib . . . macht in gar zu einem narren.
239, 24; machten gar einen narren ausz im. 319, 34;

die wälsche delner lachen . .
und dich zum narren machen. *PHILANDER* (1644) 630;

übertragen: das er ire anschlege und vernunft zu narren
mache (*vereitele*) *LUTHER* 2, 395^r; narren und blinde werkzeuge
ihrer geheimen absichten aus ihuen zu machen. *WIELAND* 16, 24;
baslerisch mit aim der nar mache, ihn zum besten haben; aim
der nar mache, ihm in allem willfahren. *SEILER* 219^r.

j) einen narren schellen, heissen:

man dürft in keinen narren schellen.
MURKHA narrenbeschw. 1, 42;

sein formunder . . . het in uf ain zeit ain narren gescholten.
Zimm. chron. 3, 181, 31, es het ain burger . . . ain ander mitburger
. . . in einer zenkischen rede ein narren gescholten. 4, 99, 2;

weil sie die brüder narren schellen würden.

SCHUTZEL Kaufmann von Venedig 1, 1
sie bliesen in einen narren,
er soll schnell vor sich gehn.

Im Wackernagel kirchenl. 3, 525, 4 (v. j. 1503).
wie heizen wir den mann? betrüger oder narren.
HALLAS 9ed. 83 (69, 172 *Hursel*)

wie meint er nun wohl . . . dasz die leute den heizen? wie?
einen tief-sinnigen kopf, ja, es hat sich wohl! einen narren!
ENGEL 1, 89; *intransitiv*, ein nar heizen, ein nar genannt
werden, als nar gelten:

dasz aber man so gar das gute darff beschneiden,
dasz ein poet ein nar, ein nar poet muss heizen.
HALLAS 9, 47

k) vocativisch (vgl. 8, a) als scheltende, tadelnde anrede: narren
und blinden! *Matth.* 23, 17; wer aber zu seinem bruder sagt
. . . du nar (*goth.* dvala), der ist den heilischen fewis schuldig.
5, 22; du nar, diese nacht wird man deine seele von dir
fordern. *LUC.* 12, 20;

du voller euel nar und tropf. *H. SACHS* 9, 105, 31 A.;

du nar, haue nicht über dich, die späne fallen dir in die
augen. *WEISE erz.* 207 *neudruck*; du nar, schweig doch still,
so halten dich die leute auch vor einen philosophen. *ebend.*,

so meinst du, o nar . . .
dasz neid, betrug . . . lauter kurzweil sei. *BACHSEL* 5, 43.

ich sagte zwar zu mir selber: nar, was gehen dich andere
leute an? *Simpl.* 1, 783, 17 K.;

doch nar! was winst ich dann der ungetreuen?
SCHILLER 1, 278.

l) Hans Narr s. *th.* 4^r, 490; Labia leat ein, sieht ihren mann,
verwundert sich und sagt:

du kom ich zu ein rechten spiel,
Hans Narr, was machst im harnisch du?
J. AYER 1998, 3 A.;

sterben, Hauns Narre! als wenna damit gut gemacht wäre.
LENZ 2, 64.

m) näher bestimmt durch ein adjectiv: ein ganzer, ein halber
nar: mir . . . ist gantz zu sinn und glaube es . . . du seiest
ein ganzer nar. *Simpl.* 2, 36, 13 K. ; was man halbe narren
nennt. *THÜMMEL* 6, 18;

du verheiter unbehauer grober nar. *fastn. sp.* 88, 12,
auch die, so gar tyrannishren,
die zeigen gleichfals ihre sparn,
wann sie nicht wissen maas zu fuhren,
so heist man sie nur wilde narren. *Simpl.* 1, 107 A.;

weil ja mancher so grober nar seinen balcken nicht an
sich selbst siehet. 2, 22 rar.; ein unverständiger grober ge-
selle und narre. *pernan. rosenh.* 4, 5; du bist so ein ein-
gemachter narre, so ein stockfisch. *LESSING* 1, 298; thönerer
nar. *PHILANDER* (1644) 730; furwitzige narren. 710; kluger
narre, *stultus simulatus* *STIELER* 1329; es kumpt auch offr, das
die bösen narren die guten narren schellen, darumb das sie
inen mit gleich wöllen sein. *PAUL schimpf u. ernst* 35 *Ost.*
so wöllen sie noch ein grözern narren.
MURKHA narrenbeschw. 313.

ist der nicht ein groszer nar, der die gute zeit verscherzt?
PHILANDER (1644) 170; solche neuschlichte geltverschwendende
unteutsche teutschlinge . . . sind die grözesten narren, die man
möchte linden. 709; die drei ärgsten . . . grüsten und vor-
nehmsten narren. *WEISE erz.* 1 *neudruck*; die verblendung des
hochmuths macht heisse alberne theils aufgeblasene narren,
nachdem entweder läppische flatterhaftigkeit oder steife dumm-
heit von dem leeren kopfe besitz genommen. *KAST* 16, 10; ein
drolliger und gutmüthiger nar. *WIELAND* 32, 176; mit albernem
narren soll man nicht scherzen. *SIMROCK* 398; gelehrter nar:
nichts schedlicheres dann ein glerter nar!
MURKHA narrenbeschw. 5, 62.

dieser doctor . . . von seiner überseltzamen weis wegen . . . ward
er . . . für ein gelerten narren geschetzt. *Zimm. chron.* 3, 191, 29;
gelehrt narren sindt über all narren. *FRANK spracher.* 1, 88^r;
der ist ein stoltzer nar, er grüst mich nicht tuerst.
HARSDÖRFFER sprachsch. 3, 442.

soll ich reichen narren schmeibeln? *GRUB* 1, 31.

ein alter nar (*vgl.* 8, c), *senex delirans.* *FRISCH* 2, 4^r; alt narren,
so sie gerathen, sind besser narren, dann andere narren.
FRANK 1, 78^r; muessen all des einigen alten narren entgelten.
AYENTIN. 4, 322, 17;

ach, was möcht thun der alte nar?

H. SACHS 9, 123, 5 A. ;
o ich nar in alten tagen! *DIRFARTH rockel.* 6, 66, 5.

der pachter Veit ist mein vetter hie;
sein gänschen will ich zur frau mir nehmen,
der alte narre versprach sie mir. KÖRNER 265*;

die betitelung eines menschen als laffen oder gecken legt
auch den begriff ihrer unklugheit zum grunde. der erste ist
ein junger, der andere ein alter narr. KANT 10, 226.

n) zu den eigenschaften des narren gehört auch die furcht-
samkeit, feigheit (vgl. geck 4, d, th. 4¹, 1919 und furchtnarr, der
furchtsame STIELER 1330): ein narr stirbt alle tag ansz forcht,
daz er dermalen eines sterben musz. PHILANDER (1644) 48;
furchtsam ist Cosme (der narre des stückes) für viere. LESSING
7, 270;

doch zitt'r ich nicht, wie ein narre,
vor räubern und vor wölfen. LANGEIN (1854) 1, 181.

o) sprichwörtliches:

wo die narren brot nit essen,
man würd den rocken wölper messen.

MURNER narrenbeschw. 1, 51;

ieder narre kommt von eim wib. 4, 102;

weil jedem gfelt sein weisz so wol,
so bleibt das land der narren vol.

H. SACHS 5, 309, 10 K.;

wer sich zu narren helt, der lernet närtisch sein.

TSCHERNING frühling 355;

narren sol man vertragen. SCHOTTEL 1131¹; zwen narren ver-
tragen sich nicht. WEISE erz. 206 neudruck;

zwen narren in einem haus
haben allzeit streit und strausz. SIMROCK 397;

je grözzer narre, je besser pfarr. FRANK 1, 12¹; das mau! auf-
sperrn wie ein narre. PHILANDER 1, 75; wenn man narren aus-
schickt, so kommen narren wieder. STOPPE Parnass 534; das
lob ist der narren prob. HARSDÖRFFER gesprächsp. 5, 228; das
geld der narren ist das erthheil der gescheiden. GÖTBE 36, 133;
wenn die narren zu markte kommen, frenen sich die kauf-
leute. KANT 10, 218 (wenn die narren zu markte ziehen, so
lösen die krämer geld. WEISE erz. 208);

am ersten april
schickt man die narren wohin man wil.

SIMROCK sprichw. 22;

(der erste april) ein fest der narren. RABENER (1771) 4, 304,
vgl. april und aprilnarr th. 1, 538; nicht hund nicht narre sein;
er spricht nicht hund nicht narre, gar nichts. SPIESZ henneb.
idiot. 170; bairisch, zu einem sagen hund oder narre, sei so gut,
und . . . einen um etwas begrüssen, bitten. SCHM. 1, 1753 Fromm.;
narre in seinen sack sein, sich närtisch stellen, sich zu seinem
vorthail als narre gebrauchen lassen. ebend. und WANDER 3, 933.

s) narre in mehr scherzhaftem sinne bei tadel, zurechtweisung,
verwunderung oder bemitleidung: Käthe der narre (meine frau)
hat es mir so eingekost (eingeredet). SCHOCH H 6¹.

a) vocativisch (vgl. 7, k): ach narre, schweig. LESSING 1, 286;
ich glaube gar du narre denkst, der liebe gott sei nur bei
euch mannspersonen. 1, 233;

narre, für dein gläschen wein
denkst du . . . los zu sein? 1, 64;

narre! wenn es brennt, so lösche,
hats gebrannt, hau wieder auf. GÖTBE 1, 157;

narre, das ist deine schuld. 10, 53; Leonhard: sie ist zu hause,
sag ich dir. Ehrenhold. wie kann sie denn zu hause sein,
narre! LENZ 2, 88; du (die tochter) muszt mir das so übel
nicht nehmen; du bist meine einzige freude, narre, darumb
trage ich auch sorge für dich. 1, 264.

b) als ausruf des unwillens oder der verwunderung: ha, narre!
Simplex. 1, 647, 23 K.; narre auch! LENZ 1, 35; poz narren und
kein ende! HERMES 6, 314; bair.-österreich. narre, o narre,
o nöre als ausruf der verwunderung, als einleitung zur ant-
wort auf eine überflüssig scheinende, lästige frage oder auch auf
eine nur mögliche, nicht wirklich eingeworfene frage. SCHMELLER
1, 1753 Fromm. LEXER kärnt. wb. 196. SCHÖPF 461.

c) alter, armer, guter narre wie tropf (vgl. 7, m):

o armer alter narre und tropf. SCHWARZENBERG 141, 2;

etliche unter ihnen huzeten ihre männer, nicht zwar ausz
liebe, sondern die guten narren damit zu behöthen. PHILANDER
(1644) 106; mir ist so ein armer narre von künstler unendlich
rührend, wie es im grunde auch mein schicksal ist. GÖTBE
27, 163; wie wirts dem armen narren ergehen? J. PAUL uns.
loge 2, 37;

willst du leben, guter narre,
sieh nur hinter dich ins freie. GÖTBE 47, 150;

Martin. sag einmal, was heiszt das (französisch gesprochen)
auf deutsch? Johann. ja! auf deutsch! du guter narre, das

läszt sich auf deutsch nicht so sagen. LESSING 1, 413 (frei-
geist 2, 5).

9) vertraulich und liebkosend (vgl. unten närtchen): so hab
ich dich lieb, kleiner narre! GÖTBE 18, 113; ich kann dem
lieben kleinen narren wohl die tändelei mit dem bruder er-
lauben. 7, 133; pinzgauisch der narre, der geliebte SCHÖPF 461.
SCHM. 1, 1752 Fromm.; appenzellisch de narra machen, schäkern
TOBLER 329¹.

10) von liebeblinden und (thöricht, rasend) verliebten personen
beiderlei geschlechts, von jugendlicher oder später verliebtheit:
sie belachten den narren (die thöricht verliebte magd). polit.
stockf. 90; ich narre . . . war durch solche gestalt dieser vor-
trefflichen dame selbst dermaszen eingenommen, dasz ich
nicht wuszte wie mir war. PHILANDER (1644) 75; andere, in-
dem sie nur etliche exemple erzehlen höreten, wurden also-
bald so grosze narren als die vorige alle. 119; spiel von der
verliebten narren spital. HARSDÖRFFER gesprächsp. 1, 284; weil
ich weisz, dasz diese art von narren (verliebte gecken) nicht
leicht anders als durch die zeit zu hessern ist, so lasse ich
ihn ruhig in dieser nartheit, damit er nicht in eine noch
grözere fallen möge. RABENER (1771) 4, 124;

doch liebes mädchen! komm und lasz die narren stehn,
du bist zu schön zur schmeichelei. SCHILLER 1, 303;

ein narre sein, werden, rasend verliebt sein oder werden: ich
würde — ich bin ein narre! — dazu machte mich ein blick
von ihr. d. j. GÖTBE 2, 84; er soll gar zum narren werden
über mäddig, die seiner mutter gleichen. 1, 358.

11) adjektivisch gesteigert der narreste, der närtiste (aus närt-
rische?), der grözste narre:

wer müssig gat, der ist der narrest (karst).

S. BRANT narrensch. 97, 14

so werden die domherren genennt von . . . Constanz die ner-
risten, Basel die ermbsten u. s. w. Zimm. chron. 3, 207, 16;
adverbial:

welcher sich da ame narristen gsetzt,
der wierdt baldt under die weisen zeit.

THURNNEISSER archidoxa 54.

12) übertragen. a) von thieren: wenn die schäffer einen
narren unter der herde haben. Wützenbürger 3, 2; emberiza
cia (wiesennammer), der narre NEMNICH 1, 1476; pelecanus piscator
(der weisse pelikan), der einfaltspinsel, narre. 2, 896; kärnt. die
noarn, die drohnen LEXER 196. vgl. wegnarr, molch.

b) der läufer im schachspiel heiszt auch narre oder troll nach
dem franz. fol, fou (hofnarre des königs). MASZMANN gesch. des
schachspiels 110 anm. 111, 127.

c) narre, boller, genus bombardae majoris KIL. 335¹. FRISCH
2, 8¹: etliche nennen disz geschlecht der büchsen narren,
umb desz willen, dieweil sie wie die narren mit steinen
werfen. FRONSPERGER 1, 72¹; grosz mortier, die man nennt
narren oder böller, der einer wirft ein centner stein. 2, 38¹;
der grosze narre oder ein ganzer boller; der narre oder ein
halber boller. 1, 13¹. 34¹; auch darbei bracht der pfaltzgraf . .
acht groszer, gemeiner schlangen, hiesz man die narren.
BAUMANN quellen 1, 764. vgl. närtin, narrenkappe, röhraffe.

13) endlich mundartlich eine übertragene, der ursprünglichen
vielleicht nahe bedeutung, vgl. oben sp. 354.

a) schweizerisch eine krampfartige spannung an den finger-
gelenken. STALDER 2, 231; ausgewachsener nagel, s. narrennagel.

b) eine misratene feld- oder baumfrucht: die lange zübel,
Theoprasti gethyum, unsere weiber sagen ihr narre, darumb
das sie mehr im kraut, dann in der wurtzel zunimmt. Bock
kräuterbuch 586; abgestutzte weidenstämme, kohlpflanzen die in
die blätter schieszen, durch einen insectenstich misgebildete, kern-
lose, vertrocknete zwetschen oder schlehen u. dgl. werden narren
genannt. SCHM. 1, 1754 Fromm. SCHMID 401. STALDER 2, 231.
TOBLER 329¹. VILMAR 250. KEHREIN volkssprache in Nassau 1, 290.

14) eigentliche zusammensetzungen mit narre giebt es wenige
(s. narrbold, nartheit, narrklas, narraul), doch überaus zahl-
reich sind die uneigentlichen composita mit dem genitiv narren
(aller genet. sing., meistens aber plur.), die unten an alphabe-
tischer stelle eingereiht sind und zum groszen theil einer näheren
erklärung nicht bedürfen.

NARRBOLD, m. narre, hofnarre: sie (die könige) setzen auch
dise narrpolden weit iren sauer schenden rätthen, welcher
doch etlich von eeren wegen sie pflegen zu erhalten, für.
S. FRANK moriae encom. 31¹.

NÄRRCHEN, n. deminutivum zu narre, besonders zu s. u. 9
(vgl. närtlein): ein stolz närtchen, elegans homuncio; lustig

närren, *ludio scitulus* STIELER 1330; *vertraulich, kosend oder bemitleidend*: das nährchen hätte können davon bleiben. *Felsenburg* 4, 85;

wenn mancher bei stiller zufriedenheit hillebe,
so wäre der heutel viel besser bestellt,
so aber verändelt mein nährchen da gold. GÜNTHER 1124;
ach gott! wie doch mein erater (mann) war,
find' ich nicht leicht auf dlesem welt den andern!
es konnte kaum ein herziger nährchen sein. GÖTTE 12, 155;
nun also, was schreibt denn das kleine nährchen?
KÖRNER 251';

das arme kind musz auch getauft werden, das nährchen musz doch 'nen namen haben. F. MÜLLER 3, 208; *besonders in der anrede*:

arm nährchen, versetzt er, das thut mir ja leid.

BÜCKER 2, 34;

ho, nährchen, so hab ich es nimmer gemeint! 2, 35;

ho ho! käm ich auch wieder hier,

du nährchen, was hilf es dir. (1778) 184;

ho ho! du nährchen, welch ein wahn!

was ich that, bast du mit gethan. *ebenda*;

du nährchen (Adam), steh mich an,

ich (Eva) bin gemacht mit dir zu spielen. GLEIM 1, 117;

komm doch zurück, du nährchen, komm,

ich bin ja wieder gut und fromm. IMMERMANN 1, 109;

nährchen, welch ein thöricht sagen! 1, 127;

Lomellin. zwölf senatoren! mein herz ist nicht weit genug,
eine blutschuld zwölfmal zu fassen. *Gianettino*. nährchen,
am thron wirft man sie nieder. SCHILLER 3, 68 (*Fiesko* 2, 14);
nährchen, du muszt nicht blöde sein. LICHTENBERG 4, 208;
nährchen, rede doch nicht so dumm. KOTZBUEBE *dram. sp.*
2, 192; *übertragen*: *Marwood*. ihr herz, Mellefont, ist ein gutes
nährchen, es lässt sich alles bereden, was ihrer einbildung
ihm zu bereden einfällt. LESSING 2, 19 (*m. S. Sampson* 2, 3);
alles was man an und aufbringen kann, wird darah gehenkt
und gewendet, das nährchen (*die Faustdichtung*) honett aus-
zustaffiren. F. MÜLLER *Faust* 7, 30 *neudruck*;

dir darf diesz blatt ein ketten bringen . . .

(*das sich*) um deinen hals zu schmiegen sehnt.

gewähr dem nährchen die begierde. GÖTTE 1, 83;

übertragen zu narr 3, b: ich sah vorhin, wie ihr meinen kleinen
flattergeistern (*den finken und sperlingen*) zulaehlet, auch ich
achte gerne auf sie, denn in ihrem bunten kleide sind sie
die kleinen nährchen unsert herrgotts. FREYTAG *ahnen* 4, 411.

NARRECHT, s. nährcht.

NARRECHTIG, *adj. und adv. gleich nährcht*: narrechtige
törlche dinge. REUCHLIN *augensp.* 11'; *schweizerisch narrechtig*
nährcht, *blödsinnig, einfältig*: thue nicht so narrechtig! STALDER
2, 231;

dasz sie so gar z' vil narrechtig sind.

N. MANUEL 258, 39 H. (*fastn. sp.* 862, 16);

brav sei er daher gekommen, aber doch nicht so narrechtig,
wie es heututage der brauch sei. GOTTHELF *erz.* 2, 191;
narrechtiges treiben. *Uli d. pächter* (1859) 265.

NARREDEI, s. narrentheidung 5, c, *sp.* 383.

NARREI, *f. thoheit, nartheit*; im 15. bis 17. jahrh. *besonders*
in schwäbisch-alemannischen denkmälern: narrei, *deliramentum*
deliratio DASYP. (1556) K 7', *stultitia, deliratio, fatuitas*. MAALER 303';

ein strick an hals wer elm gesundt

und wäger dann sollich füllery

iriben, es ist ein grosz narry.

S. BRANT *narrensch.* 16, 76;

dasz wir die narry lo hand gelosen.

N. MANUEL 101, 1911 B.;

das warent recht edellent, die sich nüt an die narry und
üppikeit namens und stamens, schild und helm kertent.
KEISERSB. *trostspiegel* 202'; aber las die narrei und geucherei
faren. LUTHER 8, 50'; mit den narren narrei treiben. FRANK
sprichw. 2, 113'; aber es ist narrei und fantasi. *chron.* 5';
die narry. MURNER *Eulensp.* s. 18. 25. 32. 43. 76 *Lapp.*; so der
(*stein chrysolithus*) gefaszt wirt in golde, so vertritt er die
narry und verlihet die wiszheit. ALB. MAGNUS 24; alsz die
müter heim kam, mein narry klagt und mich scholt. F. PLATTER
141 B.; wie er . . . drüb vil narry mit seinen amoribus. 214;
do mir . . . andre narry für kamen. 128; mit solcher angenom-
mer narrei kom er . . . an hof. *Zimm. chron.* 4, 41, 25; er ist
hernach in eine solche dorheit und narrei gerathen. 3, 537, 21;
dasz ihr, sag ich, mit gleich darauf fallen und meinen, es
werd nichts als spottwerk, narrei und anmutige lügen dar-
innen gehandelt. FISCHART *Garg.* (1500) 30; damit derselbige
(*gemeine mann*) vor solcher narrei gewarnt werde. WIRSENG

arzneib. 5 (*narretei ausg. v. j.* 1597); tanzen und andre narrei
treiben. *apolog.* 5, 3; und was hat euch darzu bewegt, das
ihr solliche narrei ausgiezend! 5, 16; gestern haben wir je
ein grosze narrei begangen. *Herz. facet.* (1599) 90'; es were
aber schad umb die stund, das sie sich mit der narrei verzert
werden. PARACELUS 3, 54'; zuviel weise sein ist narrei. FISCH
2, 8' (*aus alte teutsche sprichw.* 251').

NÄRRELN, NÄRRELN, *verb.* 1) *intransit.* zum narren haben,
foppen, öffen SCHW. 1, 1753 *Fromm.*: das sie die leut mit mer
so wol nährren (*rar. öffen thugen*). AVENTIN. 4, 329, 8; *höfger*
fund . . . damit sie uns genährret hat. *SCHAUBENHEISER* 6';
einen mit geld herum nährren. ALB. 1451'; das geld ausz
einen nährren, *proletare ex aliquo argentum* *ebend.*

2) *intransit.* *schweizerisch nährreln*, *kleinliche spässe machen,*
possen treiben, ländeln, hebeln. STALDER 2, 231.

NARREN, *verb.* 1) *intransit.* *ahd. narren* (*in anarren*),
mhd. narren (*in ernarren, vernarren*), *md. narren*, *ein nar*
sein, als oder wie ein narr reden oder handeln, eine thoheit
begehen, sich thöricht betragen, nährcht thun, tolln, possen
treiben u. dgl.: narren, *insanire, dissipere* STIELER 1330, ich
narre, *stulle ago, stultus* zum STEINBACH 2, 111;

licht wer es, narren vohen an (*ansufangen ein narz zu sein*),
wann man ouch kündigt von narrethel.

S. BRANT *narrensch.* 5, 113'.

sei nicht all zu gottlos und narre nicht, das du nicht sterbest
zur unzeit. *pred. Sal.* 7, 18; hastu genarret und hoch gefaren
und böses fürgehabt, so leg die hand auffz maul. *pr. Sal.*
30, 32; schemestn dich nicht, einen rock oder haus von deinen
eltern zu hegeren, was narrestu denn und bitterst nicht umb
das, das viel grözzer ist, ein ehelich gemabel? *LUTHER* 1, 171';
wie jtz etliche tolle propheten narren. 3, 30'; kinder solten
sich schemen so gröblich zu narren. 55'; aber das solche
hohe geister . . . so kindisch narren. 62'; auff diese weise hat
auch der grosze lerer Origenes genarret. 77'; wie er (*Adam*)
genarret hat, feret er zu, wil sich beschönen und narret
erst gröber. 4, 24'; aber las sie narren und scherzen. 101';
narre ich, so welts gott. 153'; daher einige so grob genarret
haben (*dasz sie sich selbst entmannten*). 5, 351'; es ist besser,
man halte hertzog Georgen, das er nerrisch mit solchem eide
fare, denn das er böschlich und mördisch handelen solt, es
ist ja besser genarret, denn genordet. 6, 8'; also lässt gott
auch seine heiligen narren. *ttschr.* 67'; du redest wie ein
weib, das da pfelet zu narren. 133'; ich weisz nicht, ob ich
oder meine gelehrten narren. 135'; ich bekenne, dasz ich
genarret habe und hab denen von W. unrecht gethan. 298'.
kein groszer mann thut eine geringe thoheit, sondern er
narret also, dasz er weisheit und klugheit vertunckelt. 388';
alle die, so die art der zeichen in der heiligen geschrift
nicht in acht gehalt, haben in erklerung unser sacrament
erbarmklich genarret. *MELANCHTHON annot. Römer verdeutscht* 17,
denn etliche sehen wol, das es viel zu grob genarret ist, so
man die hohe und grosze ehre, die allein dem sohn gottes
gehöret, auff diese elende werck ziehen wil. *corp. doctr.* 740;
wie die thoheit antiquitet hat genarret, wiewol jetzt vil aber-
glaubens ist abgefallen. S. FRANK *chron.* (1531) 122'; Hiskia
narret harte, als er widern frisch und gesund worden ware.
MATHEIUS *Syr.* 2, 123'; da merckten sie, dasz Esopus nicht
genarret hett, da er den korb erwehlt zu tragen. E. ALBERTS 2';
Xanthus wust nicht, was er narret, dann er hatte schon sein
theil (*weines*). 13';

dann wirdt er allererst gewar.

wie er so sehr genarret hat. 52';

sein büchlin zögens unsz wol an,

das er auch redlich narren kan.

MURNER *lsth. werr* 473'

das euangelium straffe, narret er, keine sünde. J. VAN *ezamen*
(1581) 408; wenn viele heute anheben zu narren, sein sie vil
krefftiger denn andere gemeine thoren. *KINCOR mendium*.
137'; heiszt das nicht genarret (*narrenwerk getriben!*)? 371';

ist derhalben mein rath und leer

wer narret hat, der narret nicht mehr,

erürn got nicht, folg gutem rat,

so komt er nicht in grözzer schad.

HOLLERSBACH *fröschm.* II, 5, 5, 42.

dann das gold der neuen welt macht, dass alte welt sehr

narret. *LOCAT* 3, 6, 62.

narry mit dem narren wohl zugleich die ganze welt!

A. GRIPPIUS 1, 662'.

genarret hätte ich nicht (*ich hätte damit nichts unkluges ge-*
than). SCHWEINICHEN 1, 228; wenn du in der kirche gewesen

wärest, du würdest nicht narren. PESTALOZZI 1, 185; *sprichwörtlich*: es ist besser genarret denn gemordet. LUTHER 6, 8^o;

wer sich kümmert eins übels hart,
das doch sein musz, derselbig narret. AGRICOLA 385^o;

thu wie andere leute, so narrest du nicht. SIMROCK 396; ein junger musz sieben jahre nacheinander narren. 280. *mit genitiv*: wie gott seine lieben kinder lesst guter groszer grober stücke narren und feilen (*fehlen*). LUTHER 3, 209^o; *mit einer präposition*: wer am glauben narret und irret. *parv. bibl.*; *hennebergisch* er narret nicht an dem mädchen (*betrügt sich nicht mit dem mädchen, fährt wol mit ihm*). REINWALD 2, 90; mit einem narren, *mit ihm den narren, spott treiben*. ALER 1450^o; mit dem feuer narren, *spielen*. STIELER 1330; die reimsprecher und alten zauberer haben das holtz (*worauf das buch gewunden wird*) behalten und damit genarret, wenn sie ire reim gesprochen. MATHESIUS Sar. 104^o;

die welt wird mit mir narren (*spott treiben*).

W. v. ZWOLLEN in *Ph. Wackernagels kirchenl.*
3, 497, 3 (v. j. 1530);

item so solt auch einer wol narren wider das fünfte gebot. LUTHER 5, 88^o.

2) *transitiv und reflexiv, gleich narren*. a) *transitiv*: einen narren, *ludere, subsannare, ludibria habere aliquem*. STIELER 1330. KEISERSBERG *post.* 116; denn es ist eine schande . . . das ein solch weib solt . . . einen mann genarret haben. *Jud.* 12, 12; nu der teufel . . . uns gefangen hielt und narret. LUTHER 3, 337^o; wiltu mich narren so narre mich auff deinen schaden. 4, 162^o; es pfelegt aber der bösewicht die leute nicht so grob zu narren und zu betriegen. *tischr.* 204^o; er pfelegt der menschen herten also zu narren und zu bezaubern. 205^o; wer sich äffen lässt den narret man. PAULI *schimpf u. ernst* 111^o;
und keme dich nicht lichter an
zu narren einen wisen man. MURNER *narrenb.* 2, 24;
er sprach zum sohn, wir sind genarret (*getäuscht, betrogen*). E. ALBERUS 57^o;

hüt du dich, hüt du dich,

vertrau ir nicht, sie narret dich.

drei hübsche lieder, gedr. zu Nürnberg durch
Val. Neuber bl. 8 (vgl. ERLACH 2, 111);

sie (*die juden*) fatzen und narren die christen nach ihrem willen. AYERER *proc.* 2, 5; dann wie witzig und klug sich einer je deucht, so findet er doch allezeit seinen mann, der ihn narren kann. PHILANDER 1, 91 (1644, 73); narret mich nicht! KLINGER *Otto* 78, 16 *neudruck. theater* 2, 283; umsonst soll er uns nicht genarret haben. GÜTHE 57, 154; mich hätte eine dirne genarret? SCHILLER 3, 37 (*Fiesko* 1, 12); freilich gab es auch ungläubige darunter, die behaupteten, dasz diese decke (*der zukunfft*) die menschen nur narre, und dasz man nichts beobachtet hätte, weil auch nichts dahinter sei. 4, 293;

wie? narret mich hier der teufel?

WIELAND *der neue Amadis* 9, 37;

sich narren lassen:

bi diesem narren salt verston

all, die sich frauen narren lon.

MURNER *narrenbeschw.* 9, 86;

last nit mehr narren euch den thurn.

SOLTAU *volksl.* 459 (v. j. 1619);

ist zu erbarmen, dass meine völker sich so gar narren und . . . verführen lassen. PHILANDER 2, 60 (1644 617); *mit einer präposition*: die menschen mit einer theodicee narren. KLINGER 3, 287; alle weib in der stadt narnten ihn damit. ARNIM *kronenw.* 1, 151; narren aus, in, *thörlicher oder tückischer weise locken, bringen*: also ward der bauer von dem kauffmann aus dem haus genarret. WICKRAM *rollw.* 25 (genarret 10, 18 *Kurz*);

will jemand einen sparren

zu viel ins dach uns narren. Voss *ged.* 4, 133;

sich narren lassen mit, *unpersönlich*: mit groszen herren lässt sichs nicht wol narren, *ludere*. STIELER 1330.

b) *reflexiv*:

wie sunst sich mancher narret (geharrt).

TSCHERNING *frühling* 184;

er narret sich nicht, *sibi non nocet*. STEINBACH 2, 111; *schlesisch* du wirst dich narren, *das ist anders als du denkst*. WEINHOLD 64^o; *mit einer präposition*: die dich an solcher heiligkeit gestoszen und genarret haben. LUTHER *tischr.* 329^o; *unpersönlich*:

wie hat sichs so weidlich genarret

mit dem einem pferdt, hundt, fuchs und trachen?

WALDIS *Es.* 4, 99, 402.

NARREN, n. 1) *närrisches wesen und handeln*:

mein narren wil mir nit vergehen,

ich treibs zu rechter massen. *Ambruser liederb.* 26, 3;

narren ist bisweilen sehr gut, *dulce est desipere in loco*. STIELER 1330.

2) *das äffen, foppen*:

mein narren ich nit lassen kan.

MURNER *luth. narr* 106.

NÄRREN, verb. 1) *transitiv, spätmd.* narren, zum narren machen, zum oder für einen narren haben, zum besten haben, äffen, foppen, necken u. dgl.:

die mören (*mohrin*) Salomon generret hat.

MURNER *narrenbeschw.* 2, 26;

der teufel nerret in (*Th. Münzer*). LUTHER 3, 126^o; so gröblich nerret uns der teufel. 346^o; wie dich der teufel so meisterlich generret und so listig vom sacrament gehalten hat. 5, 198^o; man hat . . . uns also vergebens gesprengt und generret. F. PLATTER 157 B.; das kind nãrret uns. FISCHART *Garg.* 133^o;

der ruhm ist ein verzognes kind,

es nãrret den vater. GÖKINGK 3, 144;

(*es ward*) ein käfisch ausgedacht.

da ward mein rips (*der raubgraf*) hinein gesperrt
und wie ein mürmelthier genarret. BÜCKER 25^o;

seid ihrs (*ihr götter*), die dieser töchter herz empört
wider den vater, nãrret mich nicht so sehr,
es zahm zu dulden; weckt mir edlern zorn!

TRECK *könig Lear* 4, 2;

werd ich von kothgen huben so genãrret?

SCHLEGEL *Heinrich der sechste* I, 1, 3;

soll ein weib drei männer nãrren? MÜSÄUS *volksm.* 116; sich nãrren lassen: wer gleubts aber, das sich gott solt so leichtlich lassen narren und teuschen. LUTHER 6, 15^o; sobald man sich den teufel hat narren lassen. 3, 126^o; sich nãrren lassen mit: die sich mit dem hexenwerk haben lassen nãrren und verführen. FISCHART *Bodin* (1591) *vorrede*; nãrren mit: so hette Christus die apostel geteuscht und mit worten generret. LUTHER 3, 69^o; das frawenlos wesen oder ehelos leben hat . . . die ganze welt generret mit falscher heiligkeit. 6, 121^o; noch haben sie mit solchen iren larven die fürsten und den feinen man keiser Sigmund generret und geeffet. 320^o; nãrren um etwas, *betrügerisch um etwas bringen*: alsz wöllen sie auch dem bestpchtlichen exempel nach jãtz uns auch umbs gelt narren. 4, 445^o; *mundartlich narren (gewöhnlich mit hellem a d. i. nãrren), zum narren haben, mit leerer hoffnung hin halten, foppen*. SCHM. 1, 1753 *Fromm*. LEXER *kãrnt. wb.* 196. SCHÖFF 461. STALDER 2, 231.

2) *reflexiv*: haben also nicht allein den leien das halbe sacrament geraubt . . . sondern auch sich selbs mit heraubt, und dazu sich selbs schendlich generret und betrogen. LUTHER 6, 101^o;

man nãrret sich nur, denn nimmer nie
verstehn sie, fühlen sie poesie. TRECK 13, 277;

3) *intransitiv, gleich narren, delirare*: wie die antinomer nãrren. LUTHER 16, 2777 *Walch*;

das man sie also narren lat. MURNER *luth. narr* 26;

man würt euch leren also narren. 2835.

NÄRREN, NARREN, verb. 1) *intransitiv, knurren*: narren, narren, *ringere* DIEF. *gl.* 498^o, *nov. gl.* 329^o. SCHILLER-LÜBBEN 3, 159^o; narren wie die hunde, *harrire*. ALER 1450^o; der hund narret, *harrit*. STEINBACH 2, 111; das r ist ein hundtsbuchstab, wann er zornig die zene blickt und nerret, so die zung kraus zittert. ICKELSAMER 12 *neudruck*; narren wie ein hund. MATHESIUS *Syr.* 2, 50^o; *knurren wie ein hund, keifen*: im hause granen und narren und die ganze nacht keifeln, das nimpt ein böses ende. *ebend.* 53^o. *vgl. th.* 5, 1354, 3.

2) *transitiv, knurren machen, reizen*: wann ein lux recht zu seinen jahren komen ist, so ist er ein schön thier anzusehen, sind auch gar fromm zu erziehen, wenn sie nicht durch unverständige zur bosheit gebracht werden, wie solches dann durch das nãrren sowohl an zahmen als an wilden geschehen kann. TÄNZER *jagdgeheimnisz* 97;

doch meine wachtel . . .

. . . nãrret und schirret

dich (*den hund*). GÖKINGK 3, 118.

3) *reflexiv*, sich mit dem hunde nãrren, *ihn durch necken zum knurren bringen, zornig machen*: damit sie (*die hunde*) aber böse . . . und mutig werden, musz man sich erstlich mit ihnen nãrren und zergen . . . an andere hund und thier hetzen. COLERUS *hausbuch* 350.

NARRENAPFEL, m. narrenäpfel nennt J. PRÄTORIUS im *mãgdetröster* (1663) s. 321. 451 u. ö. *die weiblichen brüste, die die männer zu narren machen; narrenäpfel appellantur mamillae*

seu mammae foeminarum ulpote quae vere sunt mala Adams (vgl. adamsapfel th. 1, 176). STIELER 1378.

NARRENBAD, *n.* *schershaft, ein heilbad für narren.* II. SACHS 5, 305 ff.:

wer ubel zeucht sein kinder . .
der sâz im narren-bad gar billich. 306, 36;
wer gern zeucht unde grehnd . .
der solt zum narrenbad zu-lauffen. 307, 17;
wer sich rûmbt solcher thut,
der er doch wenig ehren hat . .
der solt im narrenbad auch baden. 307, 29;
ich meint, es wer dir ohn schaden,
dich im narrenbad zu baden. J. AYRER 3129, 3 K.

NARRENBAND, *n.* *gleich narrenseil:*

die mûnch . .
fûhren uns an dem narrenband. J. AYRER 2998, 34.

NARRENBANK, *f.* und *m.* *sedes stultorum* STIELER 93:

legt mich auf die narrenbank.
zeitschrift für deutsches alterthum 3, 247;
setzt einen uff den narrenbauck.
BRANT narrenschn. 92, 64;

für lausichte capelâne gescholten, welche mit den schulmeistern sollen auff der narrenbanck sitzen. SCHUPPIUS 617.

NARRENBaum, *m.:*

ein reisz vom narren-baum trägt leder an sich bel;
der eine deckt es zu, der ander trägt es frei. LOGAU 1, 7, 93.

NARRENBEFEHL, *m.* *mandatum stultum, absurdum, immo-*
destum STIELER 1431.

NARRENBEGIERIG, *adj.* *auf narren begierig, narrensuchend:*
so reiset nun die narrenbegierige compagnie dahin. WEISE
erzn. 23 neudruck.

NARRENBerg, *m.* *gleich affenberg, gauchberg. myth.* 645:

der heizet wol henn von narrenberg,
dann er all narren ubertrifft.
S. BRANT narrenschn. 28, 6;

der selb den esel dût beschlagen,
der in gôn narrenberg würt tragen. 94, 12.

sprichwörtlich: er heizt herr von narrenberg. EISELEIN 488.

NARRENBESCHWÖREN, *n.* *das beschwören der narren:*

stont ab von üwerm narrenschweren,
oder fachts an uch selber an.
MURNER narrenbeschw. 2, 48;

doch wil ich meinen stand beweren
gnüg on alles narren-beschweren. luth. narr 843.

NARRENBESCHWÖRER, *m.* *einer der die narren beschwört:*

so ist des narrenschwerers ion,
das er der kunst hab recht geion.
MURNER narrenbeschw. 2, 101;

wir dörften baz eins narrenschwerers,
dann der lei eins guten lersers. 3, 15.

NARRENBILD, *n.* *imago satyrica* STIELER 147, *mhd.* narren-
bilde, *abbildung eines narren:*

eine gugele (*kapuze*) . .
dar uf gesnitn hie unde dâ
narrenbilde ûg rôter wât. II. v. FRIEBERG *Tristan* 5137.

NARRENBLOT, *n.:*

was von der gelsel rinnet
ist doch nichts mehr als — narrenblut.
SCHILLER 1, 352.

NARRENBREI, *m.* *für narren bereiteter brei, narrenspeise:*

der rûrt im wol den narrenbry,
wer wânet das er witzig sy. S. BRANT narrenschn. 60, 1;

ein brei in welchem die narren stecken (vgl. narrenschlamm):

narr losz von sollicher fanteszy,
du gsteckst sunst bald im narrenbry. 57, 14;
(ein narr) sicht, gern, das ein ander sy
im glich, und stäck im narrenbry. 105, 6, vgl. zu 13, 2.

NARRENBILLE, *f.:* durch die narrenbrille schauwt. KIRCH-
HOF *wendunm.* 418^s.

NARRENBROT, *n.:* er hat des narrenbrots zu viel gefressen.

WANDER *sprichw.* 3, 936^s (*facet.* 441).

NARRENBUNST, *f.:*

wenn die narrenbrunst in vollen flammen stehet,
wenn die verdamte lust nach wunsch und willen gehet.
RACHEL 7, 356.

NARRENBRUT, *f.* *narrengezücht:*

man sagt es sei zu lesen
auf seiner stirn gewesen!
fort mit der narrenbrut! GÖRINGK 1, 251;
mir verliehen grajsche Kamoenen . .
ein gefühl des wahren und des schönen
und verachtung jeder narrenbrut. TIEDKE 2, 114.

NARRENBUCH, *n.* *buch in welchem narren verzeichnet sind,*
das von narren oder thorheiten handelt:

wer das nicht glaubt von mannen und wiben,
den wollen wir in unser narrenbuch schreiben.
fain. sp. 329, 16,
wâr wôl (wer will) der les im narrenbuoch. 408^s, 77,
wem nit gefalt diss narrenbüch (*Witns narrenschiff*).
S. BRANT narrenschn. 110, 72.

nerliche war umb nerliche war,
narren-büch umb narren-buoch. MURNER luth. narr 527;

ich bitte alle fromen herrn und freunde in Christo, den sie-
leicht das narrenbuch (*de septem incrementis*) des künigs zu
Engelland fürkumpt. LUTHER 3, 331^s; *der verlogene Amadis* .
und andere narrenbücher. PHILANDER 2, 280; nach beendigung
dieser fastnachtsfeierlichkeit wurde groszenteils auch das
sogeannte narrenbuch verlesen, wobei die während des ver-
flossenen jahres von einzelnen begangenen thorheiten in
spazhafter weise wieder erzählt wurden. HIRLINGER *volksb.*
aus Schwaben 2, 45; *sprichwort:* man musz es ins narrenbuch
zu Stockach schreiben. SEMROCK 537. vgl. WANDER 3, 936 f.

NARRENBÜCHLEIN, *n.:*

ich wolt mich weilsich haben gestalt,
so weren ir mir es mit gewalt
mit narrenbüchlein manigfalt. MURNER luth. narr 110.

NARRENBÜHNE, *f.* *bühne, auf der narren auftreten:*

Bacine,
der für den eiltten Ludewig,
bei jedem zweifelhaften sieg
für jahrgelalt, die narrenbühne
der schmeichelei wie wild bestieg. GÖRINGK 1, 29.
denke dieser bleichen todesmiene . .
wenn du wieder auf der narrenbühne
deiner stadt erscheinst. HÖLTY 141 *Halm*;
auch mir, auch mir, vom schwarze
der narrenbühne fern,
blinkt einst am freundesarme
die dämmrung schöner stern. MATTHIASSEN (1797) 96.

NARRENCHOR, *n.:* wer . . bequemer als ein fürst in der
warnen loge seines bücherzimmers sitzt, könige vor sich
spielen lässt, sie beklatscht oder auszischt, und über das
narren-chor lacht, das ihnen gehorcht. BÖRNE 4, 339.

NARRENDING, *n.:* da war der weiber weinen für triegerel,
falschheit . . und narrending geachtet. PHILANDER (1644) 156.

NARRENDÜNKEL, *m.:*

es ist der lüste tolle schaar,
die eingesperrt dein (*Fausts*) narrendünel,
sie brechen los aus jedem winkel. LENAU (1880) 2, 23.

NARRENEIFER, *m.* *stulla, vana aemulatio* STIELER 5.

NARRENFABEL, *f.:*

der parodirt die biblische parabel
so hübsch zu einer narrenfabel.
HARDER *bri Göthe* 25, 308.

NARRENFÄHNCHEN, *n.:* prahlend geht er fort, seinen
herrn von den toden zu erwecken, und prahlend kömmt er
mit einem narrenfähnchen (*einem gefundenen schleier*) wieder'
GOTTER 3, 503.

NARRENFahrt, *f.:*

dar umb ist es mir nicht swâr,
ze pfeiffen hin ein narrenvart.
WITTENWEILER *Hing* 38^s, 16.

narrenfahrt der weltlinge, *stultus carnalium hominum impetus*
STIELER 404; *reise auf dem narrenschiffe:*

meine narrenfahrt
nach der insel Bimind. II. HEINE (1876) 11, 155.

NARRENFARBE, *f.* *eine zusammenstellung von blau und grün*
HIRLINGER *schwüb.-ausg.* w. 319^s: gelb und grün hat immer
etwas gemein-heiteres. blau und grün aber immer etwas
gemein-widerliches; deszwegen unsre guten vordahren diese
letzte zusammenstellung auch narrenfarbe genannt haben.
GÖTHE 52, 331.

NARRENFASZ, *n.* *numella*, ein stock. narrenfasz ALBERTS
i 3^s: *fessel für einen narren.* FRISCH 2, 8^s: *fasz in dem ein narr*
wohnt:

wie Dlogen
aus seinem narrenfasz nach elcheln
mit baren in den wald zu gehn. GÖRINGK 2, 114.

NARRENFEIBEL, *m.* *narrenrüse* (s. feibel th. 3, 1432): dass
sie ihm . . den narrenfeibel recht schneiden möchte. KIRCH-
HOF *wendunm.* 4, 186 (3, 175) *Öst.*

NARRENFELD, *n.* *habuato stultorum* STIELER 164:

sie ghören auch inns narrenfeld.
BRANT narrenschn. s. 80^s.

NARRENFEST, *n.*: die obrigkeit duldet die fastnachtszechen und mummereien bis in die kirchen. man erinnert sich der saturnalien wie der narrenfeste. und man sieht . . . dasz aller welt obrigkeit. den grundsatz angenommen hatte. die thorheit musz wenigstens ein mal im jahre ausgehären, damit sie das fazz nicht sprengt. MÖSER 4, 33; es geschieht niemals ohne ehrfurcht, dasz ich an die apologie der französischen geistliche denke, wodurch sie die gewöhnheit der jährlichen narrenfeste gegen das bischöfliche verbot. zu rechtfertigen sich bemühte. 8, 112 (vgl. WANDER 3, 937); aus einem narrenfest in das andere zu grabe gehetzt werden. THÜMMEL 4, 374; in betracht. dasz alle völker traumfeste und narrenfeste halten. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 123.

NARRENFLÜGEL, *m. digitus medius* STIELER 485.

NARRENFLÜGEL, *m. bairisch narrenflüg, flügel welcher einer gans nach der seite heraussteht und den sie nicht auf den leib legen kann.* SCHM. 1, 1754 *Fromm.*

NARRENFRAGE, *f. interrogatio stulta* STIELER 543.

NARRENFRAU, *f. mulier multivola* STIELER 546.

NARRENFREIHEIT, *f.*: narrenfreiheit haben, *omnem dicendi libertatem impune ferre.* ALER 1450^o; an der fastnacht war narrenfreiheit von jeh. BIRLINGER *volkst.* 2, 35.

NARRENFRESSER, *m. einer der narren frisst* (s. fressen *th.* 4¹, 134, 3 und *narr* 6, b):

ich bin der narren-fresser
und saltz der ein inn läre fesser
ein grosze sumb, die ich nit mag.

H. SACHS 5, 302, 21 K.:

ja der narrenfresser bin ich.
weist du dich schuldig der thorheit,
so fleuch von mir. J. AYER 3132, 5 K.:

der narrenfresser kompt, hüte dich. AGRICOLA 2, 129; jetzo gibts nicht so viel narren wie vor zeiten, denn jetzt seind zu viel narrenfresser. LEHMANN 531, 43; ich weisz, dasz dir das maul nach dem narrenfresser, dem aufschneider. . . stinke. A. GRYPHUS 1, 765; wenn den der narrenfresser (*das tollhaus*) nicht bald weggeschnapp, so friszt er keinen mehr. MUSÄUS *physiogn. reisen* 2, 177.

NARRENFREUDE, *f. oblectamenta stultorum* STIELER 552.

NARRENGANG, *m. itio irrita, itus inanis* ALER 1450^o:

wie die huler rennen
so vil umschweiffent narrengang!

H. SACHS 3, 545, 24 K.:

so hab ich oft ein narrengauk thon. 12, 443, 24;
wer diser gab (*gottesfurcht*) nit hate,
der tüt gar manchen narrengang.

UHLAND *volkst.* 875;

dasz auff erden sie so manchen narrengang umb nichts gethan. PHILANDER (1644) 373; das wird eine bessere sühne sein, als mit klirrenden eisen einen narrengang durch die weite welt zu thun. SCHEFFEL *Ekkeh.* 273.

NARRENGARN, *n. narrennetz*:

seit ich so lang im narrengarn
gelegen bin. *fastn. sp.* 40, 10.

NARRENGÄTTER, **NARRENGÄTTERLEIN**, *n. gleich drill-, narrenhäuslein: narrengatter, narrengätterle* ist ein an vielen orten in Schlesien vor den häusern derer schultzen und richter befindliches hölzernes haus mit gittern, in gestalt eines vogelbauers, so herumgedreht werden kan. in dieses werden diejenigen eingesperrt, die einen geringen diebstahl begangen haben, da denn solches häuslein von denen muthwilligen gassenbuben herumgedreht und dadurch dem. . . verbrecher mehrentheils ein verdrieszliches erbrechen und schwindel verursacht wird. ZEDLER 23, 683.

NARRENGATTUNG, *f.*:

nun ein wörtchen
noch mit einer andern narrengattung.

WIELAND *Hor. sat.* 2, 3, 491.

NARRENGAUCH, *m. verstärktes gauch* II, 2, d (*th.* 4¹, 1528 f.):

sie sterben gleich on unterscheid,
beid narrengauch und weise leut.

KEHRREIN *kirchenl.* 2, 174, 6;

da sind die stolzen narrengauch
zum raube worden alle gleich. 201, 3.

NARRENGAUL, *m.*:

lasz dich elfen, du narrengaul! *fastn. sp.* 64, 15.

NARRENGEBERDE, *f.*: ich glaub, du wilt meiner spotten mit deinen narrengehärden! PHILANDER (1644) 646.

NARRENGEDICHT, *n.*: das ist ein lauter narrengedicht. J. NAS *examen* (1581) 86.

NARRENGEIGE, *f.*:

soll ich denn nicht wiederumb anzeigen,
wie ihr fiedelt die narrengeißen?

RÖLLENBAGEN vom reichen manne H 1^o.

NARRENGEIST, *m. phrenesis* STIELER 639.

NARRENGEMEINE, *f. gemeinschaft mit narren*:

wie sind ir ietz so katzenrein
und schemert üch der narrengmein!

MURNER *narrenbeschw.* 39, 10.

NARRENGERICHT, *n.*: in Grosseltingen (*im Hechingischen*) hält man jährlich ein narrengericht, wo die in harlekiner verkleideten einwohner jedem fremden eine strafe diktieren dürfen. J. PAUL *poling.* 2, 65 *anm.*; vgl. über das narrengericht in *Stockach* und *Grosseltingen* BIRLINGER *volkst.* 2, 35 ff.

NARRENGESANG, *m. stulticinium* ALER 1450^o.

NARRENGESCHAFT, *n. ineptiae, nugae* STIELER 1713.

NARRENGESCHICHTE, *f. deliramenta, stulle dicta et facta* STIELER 1747.

NARRENGESCHWÄTZ, *n. absurdae et insulsae naeniae* STIELER 1960.

NARRENGESETZ, *n. jus ridiculum, inconditum* STIELER 2043: wie solt (*sanct Paulus*) unser tolle narrengesetz leiden oder bestettigen. LUTHER 3, 522^o.

NARRENGESICHT, *n.*: am leuchter selbst sind narrengesichter angebracht. GÖTTE 28, 822 H.; *sprichwort*: man musz zuweilen das narrengesicht aufstecken, zuweilen ist es gut sich einfüllig zu stellen oder als *narr* zu erscheinen. WANDER 3, 937.

NARRENGESPRÄCH, *n. battologia, gerrae* STIELER 2103.

NARRENGESTALT, *f.*:

als ich sah auft (*auf die*) kugelstatt dar
und der kegel namb eben war,
da hetens all narren-gestalt,
von aterlei stend, jung und alt. H. SACHS 5, 222, 20.

NARRENGEWÄSCH, *n.*: sie machen auch viel condemnationes und narrengewäsch von guten werken. J. NAS *examen* (1581) 223.

NARRENGRÜNDLING, *m.*:

doch flüsch nicht mit so trübselgem köder
nach diesem narren-gründling, diesem schein.

SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 1, 1.

NARRENHAFT, *adj. närrisch*: überdiesz verschwendet ihr eure kostbare zeit mit einem narrenhaften junker. SCHLEGEL *was ihr wollt* 2, 5.

NARRENHAND, *f.*, *sprichwort*: narrenhände beschmieren tisch und wände. SIMROCK 398;

die setzten ihn sogleich zur red,
warum er so was mahten thät,
da doch der saal und seine wänd
gehörten nur für narrenhänd. GÖTTE 2, 200.

NARRENHANDEL, *m.*:

du bist klug in deinem sinne, närrisch aber scheint du mir,
narrenhändeln stehstu klüglich, klugen sachen närrisch für.

TSCHERNING *frühling* 356.

NARRENHAUS, *n.* 1) *tollhaus, irrenhaus, morirotrophium* ALER 1450^o, *eigenlich und übertragen*: der musz ins narrenhaus. FISCHART *Garg.* 92^o;

das narrenhaus dir jetzt gebürt. AYER 178, 16 K.;

das ich solt gfangen auff euch harra
im narrenhaus, gleich wie ein *narrn.* 23;

verdrosz mich nit wenig, dasz in diesem narrenhaus (*der Venus-narren*) ich mich so lange aufffgehalten. PHILANDER (1644) 126; hospitälter und narrenhäuszer haben das helleste licht in der physiologie angezündet. SCHILLER 4, 61;

sonst — marsch ihr herrn ins narrenhaus. 3, 172;

weh dir, dasz du geboren bist!
das grosze narrenhaus, die welt,
erwartet dich zu deiner qual.

E. V. KLEIST (1771) 1, 54;

hat dich das grosze narrenhaus,
die welt, vom ausbund ihrer thoren
hierher entladen. WIELAND *Idris* 4, 22;

ihren (*der philosophie als arzneikunst für die seele*) lehrsätzen und ihrem ideal von gesundheit nach, ist die ganze erde ein groszes narren- und siechenhaus. werke 24, 69.

2) *gefängnis, so früher in Hessen und Henneberg.* VILMAR 280. SPIESZ 170: am montag. . . hat man alle weiber. . . in das narrenhaus gelegt. . . umb des willen, das sy dem commeter sein wisen abgemet. . . haben. BAUMANN *quellen* 2, 609.

3) *gleich dreh-, drillhäuschen, narrengätterlein, catasta, gyrgathus* STIELER 799. ALER 1450^o; narrenhaus heist in einigen orten ein rundes häuslein auf dem markt; da man einige

diebische lente hinein sperret, und die kinder als in einem narrenspiel herum drehen lässt, *gyrothous*. *Frisch* 2, 8^o.

NARRENHÄUSLEIN, *n.* *deminutiv* zu narrenhaus 2 und 3; in Nürnberg gab es mehrere narrenhäuslein: im marstall neben dem narrenheuslein. *Tucher baumeisterb.* 158, 20; auf dem narrenheuslein bei der spitalbruck. 251, 1;

ach du trunckener, loser mau . . .
du must ius narren-heuslein nein,
so dich die wächter hie erdappen.

H. Sachs 9, 103, 15 K.;

damit namen sie den gueten glaser und mit im in das narrenheusle, so uf dem platz stat und mit eisen ist vergettert. *Zimm. chron.* 2, 365, 5; das ich ein maister des orts gewest, wellt ich den fantasten ius narrenheuslin darzu gesetzt haben. 4, 24, 21; anno 1473 hat der . . . burgermaister hie (in Augsburg) das narrenhäuslein auf dem fischmarkt lauszen machen, das man darin liethe legen, wer grozse unfur und geschrei auf der gassen triebe. *SENDEN Augsb. chron.* (v. j. 1535) bei *BIRLINGER schwab.-augsb. wb.* 349^o; also das meniglich sich des an- und einsingens enthalten bei der straff des narrenheuslins, darin alle die, so hierwider an- und einsingen, gefunt und gestraft werden sollen. *BIRLINGER volksth.* 2, 454 (Augsburg v. j. 1535); am obern markte (zu Konstanz) stand das sog. bischöfliche narrenhäuslein. dasselbe war etwa 18 fusz hoch von hartem holze, rot angestrichen, auf drei seiten mit eisernen gittern und mit einem kupfernen dach versehen. . . das häuschen soll ehemals dazu gedient haben, diejenigen personen, welche über den bischof, die geistlichkeit oder die religion schimpften, . . . darin einzusperrn. 2, 233, und über andere narrenhäuslein *schwab.-augsb. wb.* 349 f.; bei den bienenzüchtern hieß das sogenannte weiselhaus auch narrenhäuslein: es haben auch etlich gefügnusz, die man weiselhäuser heist, sind von holtz gemacht, darin verstecket und versperrt man den herrn könig, wann er nicht im stock bleiben wil . . . seine auptleute und unterthanen kommen, wann sie besser herberge und wohnungen wissen und machen ihren könig wieder losz, heizen und nagen tag und nacht, so lang bisz sie ihren könig wieder losz machen . . . (wenn ein schwarm zwei oder drei weisel hat) so musz man dann die herren alle zweene oder drei ins narrenhäuslein setzen, aber jedoch einen jedern in ein sonderliches häuslein, welchen sie alsdann zum liebsten haben, den machen die bienen losz, die andern lassen sie erhungern. *COLERUS* 1, 550^o. 554^o (*housbuch* 411).

NARRENHAUT, *f.*:

manch narr ist, der do bettet stät
. . . zñ güt überliut,
das er kum von der narren-haut,
und will die kappen doch nit lon.

BRANT narrensch. 45, 4;

sprichwörtlich, wo lehre und ermahnung vergeblich ist: narrenhaut helt kein stich nicht sie ist ungefleckt. *MATHES. Syr.* 1, 138^o; narrenhaut lässt sich nicht flicken; narrenhaut hält wol stich, lässt sich aber nicht flicken. *SIMROCK* 396.

NARRENHEIL, *n.* *anagallis arvensis*, gauchheil, geckenheil, narrenheil, vernunftkraut. *NEWMICH* 1, 256.

NARRENHODEN, *m.* das männliche knobenkraut, *orchis mascula* *NEWMICH* 3, 406. *HOLL. pflanzennamen* 270. *PRITZEL-JESSEN die deutschen volksnamen der pflanzen.* 254^o (Leipzig).

NARRENHOLZ, *n.*: bei seinen strafen brauchte er niemals das narrenholz (die pritsche), das der alte immer in den händen hatte. *PESTALOZZI* 3, 274; am narrenholz tanzen (rom bärentanz hergenommen? *ZARNCKE*):

wer (von Cupido) troffen würt, der kumbt von witz,
und danzt har noch am narren-holtz.

BRANT narrensch. 13, 31.

NARRENJACKE, *f.*: die narrenjacke tragen, für einen narren gehalten werden. *KLINGER* 12, 92;

und ich fahre auf erschrocken,
meine kranken glieder schüttelnd
also heftig, dasz die nähte
meiner narrenjacke platzen. *H. HEINE* (1876) 11, 153.

NARRENJAHR, *n.*: ein junger musz sieben jahre nacheinander narren, wenn er eine viertelstunde davon versäumt, so musz er die narrenjahre von vorn anfangen. *SIMROCK sprichw.* 280.

NARRENJUNKER, *m. s.* unter klinkerkunker *th.* 5, 1197.

NARRENKAPPE, *f.* 1) die zur tracht der ehemaligen hof- und schalksnarren gehörende kapuze, die seit dem 15. jahrh. mit schellenbehangenen eselsohren oder mit einem hahnenkamm d. h. mit einem ausgezackten streifen roten luches, der von der stirne

bis in den nacken lief, versiert war und als symbol der narrenheit galt: narrenkappe *capitulum versicolor* *STIELER* 1013; narrenkappe mit schellen, *crepitulum* *ALER* 1450^o;

und hieszen mich ain lappen
in weiner narrenkappen. *O. v. WOLKENSTEIN* 6, 176;
darumb sie tragen eselsohren
. . . und die narrenkappen. *fastn. sp.* 258, 10. 283, 19,
und wer nit an min wort gedueck,
die narren-kappen ich im schenck.

BRANT narrensch. 99, 214,

mit dorheit dünt sie all um god,
mit (wollen) mir die narrenkapp nit lon. 100, 21;
die man sint narren nit allein,
sunder lindi man ouch nährin vil,
den ich die schleier, sturtz und wile
mit narren-kappen hie bedeck *correde* 113,
da zeigt er mir den kolben gleich,
stu narrenkappen, sine oren.

MÜLLER narrenbeschw. 2, 79.

wer der sterkt im schlagen ist,
dem sel die narrenkapp gerist. *luth. narr* 4770;
und tragt am halz die narrenkappen.

H. Sachs 3, 3, 79^o.

es het mein fraw dem jungen lappen
an halz gestreift die narrenkappen. 11, 229, 31 K.;

es solten die iezigen bischof ein narrenkappen mit zwein langen eselsohren für die bischofshüt tragen. *SCHADE sal.* 3, 169, 34; ei wie het sich diser pfarrer oder jener münch so weidlich umb die narrenkappen gerissen! 2, 145, 36; so risz sich grave J. nit wenig umb die narrenkappen, der wolt auch formunder sein. *Zimm. chron.* 3, 159, 14; derhalben user übergrosem furwitz rissen sie sich feindtlich umb die narrenkappen. 4, 18, 18; wir suchen manichmal ain grose gefieterte narrenkappen, und lassen dann nit nach, bisz wir sie finden. 3, 126, 15; es ist ein so helesner mann, wann er im bauern-calender ein narrenkapp sieht, so weisz er gleich dasz fastnacht ist. *FISCHART bienenk.* 223^o; dasz der teuffel die narrenkappe dem zorne gottes, allen anfechtungen und unglücke anzeucht. *corp. constit.* *Brand.-Culmb.* 1, 64;

sie ziehen
die narrenkappe ab. *ROMPLER* 90;
warumb darf ohn ein narrenkapp
ein narr halb welsch und halb teutsch glozen?

WECKERLIN 531;

gesunderer witz steckt oft in narrenkappen (in narren). *LENZ* 2, 276; liverei, worauf eine narrenkappe gestickt war. *SCHILLER* 9, 9; narrenkappen mit langen zipfeln. *FREYTAG ahnen* 4, 10; sprichwörtlich: einem die narrenkappe aufsetzen, *illudere alicui* *STIELER* 1013; man kan auch aus einer narrenkapp einen klugen kopf stecken. *SCHOTTEL* 1135^o; sich in narrenkappen üben. *BIRLINGER schwab.-augsb. wb.* 349^o.

2) mehrere pflanzen, schnecken und muscheln fuhrten wegen ihrer ähnlichkeit den namen narrenkappe: *aconitum napellus*, der blaue sturmhut, die kappenblume, die narrenkappe. *NEWMICH* 1, 52 (nach 3, 405 auch *aconitum lycoctonum*, der gelbe sturmhut); *aconitum napellus*, eisenhütlein, weil die hohle blum ein eisenhut ähnlich; und weil sie auch einer kappen gleich, so nennt man sie kappenblum und narrenkapp. *Hock kräuterbuch* 200; *patella antiquata*, schuppichte narrenkapp (eine art nopschnecke) *NEWMICH* 2, 576; *patella equestris*, hungarica, narrenkappe, 2, 577. 578; *chama cor* (eine art breit-muschel), die narrenkappe, die doppelte narrenkappe. 1, 995.

3) geschützname: und helt man die groszen biven, die narrenkappen und mezen mit iren siben dächtern uff den markt (in Biberach) gesetzt. *BAUMANN quellen* 1, 285; vgl. *narr* 12, c und nährin.

NARRENKÄPPELEIN, *n.*:

bisz das die güten gselen kernen
und ouch ein narrenkapplein nemen.

MÜLLER narrenbeschw. 58, 4.

NARRENKASTEN, *m.*:

desgleichen macht der mensch ein bruck
und hengt jenseits von speis ein stuck,
die man vermeint gar fest zu stehn,
und wil zur speis hinüber gehu,
so sinkt die bruck verretterlich,
stürzt das meuslein unter sich
ins wasser oder narrenkasten,
mus den braten ser teur aufstehn.

ROLLENBACHS froeschm. 1, 2, 1, 77.

NARRENKEGEL, *m.* ein narr als kegel:

ruhand so setz der weiber-hauff (auf dem kugelplatz
der schönen frauen)
ein andern narren-kegel auff. *H. Sachs* 5, 223, 22 K.

NARRENKIRCHWEIHE, *f.* *fastnacht*; nicht komponiert:

der narren kirchwech man wol kennt,
jo wol vast nacht würt es genenn.

BRANT narrenschr. 110^a, 31;

die vasenacht, die man der narren kirchwech nennet. *ebend.*
im schluszworte; narrenkirchweihe, *der montag vor fastnacht.*
westfäl. anzeiger 1807 561 ff.

NARRENKISTLEIN, *n.*: ein jeder theil setzte sich, wohin
er konte. . ich hockte und behalf mich auf dem narrenkist-
lein. *Simplic.* 1, 855, 17 *Kurz.*

NARRENKLEID, *n.* die kleidung eines narren, narrengewand:

(dem ehebrecher) ain narrenclait anschneiden.

fastn. sp. 310, 19. 705, 28;

ich schwig der, den das selb gyt (giebt) freud,
das sie louffen im narrenkleid.

BRANT narrenschr. 62, 32;

man wilsz bei narren lassen bestan,
die narrenkleider tragen an. 233, 18;

ich habs doch in dem anfang geit,

das ich ouch steck im narrenkleid.

MURNER narrenbeschw. 80, 18;

dein herr ward angezogen
mit einem narrenkleid. *KERREIN kirchent.* 1, 630, 15.

do gedenk ich, dasz ich vil umzüg in der statt mit pifen
und drummen, vermutet, hab gesehen, dorunder ich mich
gar übel vor denen, so in narrenkleideren angethan bin und
wider luffen, entsessen. *F. PLATTER* 126 *B.*; wenn du aber . .
das narren-kleid anhaben wirst, so komm wieder zu mir.
Simplic. 1, 205, 10 *K.*; aber das neidige glück wolte mich so
leichtlich ausz meinem narrenkleid nicht schlieszen. 256, 7.

NARRENKLUGHEIT, *f.* *sapientia inanis* STIELER 988.

NARRENKOFEN, *m.* narrenhäuschen, *gyrgathus* STIELER 911.
s. th. 5, 1574.

NARRENKOLBE, *m.* und *f.* 1) der kolbe des narren, ur-
sprünglich vielleicht ein rohrkolbe (*s. 2* und *Frisch* 2, 8^a) als
narrensepter, später aus leder gefertigt in form einer Herkules-
keule, auch ein einfacher stock (*s. stocknarr*) mit einem narren-
kopfe als angriffs- und verteidigungswaffe des narren; *mhd.* und
bei *S. BRANT* dafür das einfache kolbe (*th.* 5, 1604, 2):

du (mönch) solt . . den psalter singen,
nit um den narrenkolben ringen.

MURNER narrenbeschw. 2, 16;

lieff durch die gassen, schlug wer im begegnet mit seinem
narrenkolben. *KIRCHOF wendunm.* 1, 139 (1, 170); der blinden
torechten welt iren narrenkolben umb den kopf schlagen.
FRANK weltb. 3^a;

die welt ist ietzund als verkert;
was gott der herr ie hat gelert,
so thut sie nur das widertheil
und tregt den narrenkolben feil.

kloster 4, 826 (vgl. *MURNER narrenbeschw.* 12, 75);

dem gehört ein narrenkolb,

der teutsch und welsch zusamen waschet.

WECKERHLIN 535;

jeder primaner führte statt der narrenkolbe eines geniepfahls
einen nützlichen meszstab. *J. PAUL lit. nachlasz* 4, 168.

2) der rohrkolbe, *typha* NEMNICH 2, 1517. *Frisch* 2, 8^a. *Bock*
kräuterb. 539. *ZEDLER* 4, 1438:

das ror wuchs wie die haselstecken,
bei narrenkolben, schilf und weiden,
bei kreutern schwer zu unterscheiden,
als obs das schilfmer selber wer,
dadurch Moyses führt gottes her.

ROLLENHAGEN *froschn.* I, 1, 2, 11 (BÜRGER 115^a).

NARRENKÖNIG, *m.*: bist du auch ein könig? *Kunz v. d.*
Rosen. ja, narrenkönig. *FREYTAG brautfahrt* (1858) 91.

NARRENKOPF, *m.*: ei dasz dich der teufel schend. . du
alter tanhausischer eselfütter, mit deinem subtilen narren-
kopf! *SCHADE sat.* 2, 120, 26; das blinde glücke säzt manchen
auf einen hohen stuhl, damit seine unfolkommenheit so viel
erkentlicher werden möge; und ist besser, herrliche tugen-
den haben in dem untersten stande, als ein herr sein mit
einem narrenkopf. *BUTSCHKY Pathm.* 89; so viele *Don Quixotes*
sehen ihren eigenen narrenkopf aus dem Savoyardenkasten
der komödie gucken. *SCHILLER* 2, 341; *dummkopf, narr*: es
möchte einen die stranguria bestehen über den groben
narrenköpfen. *LUTHER* 2, 139^a;

der hat den witz verloren,

der ist ein narrenkopf. *RACHEL* 4, 342;

als schelte: narrenkopf du, ich will dich. *F. MÜLLER* 1, 244.

NARRENKOTTER, *m.* wie narrenhaus, narrenhäuslein, ge-
fängnis für kleinere vergehen: solle alszballt zur buesz und
straff in den narrenkoth geführt. . werden. *österr. weisth.*
6, 124, 38; der soll es zur straff in narrenkoth mit wasser
und prohl abblieszen. 125, 31 (17. jahr.); *diminutiv* das narren-
kötterlein. *SCHMELZL lobspruch* 93. *s. th.* 5, 1899. 1900.

NARRENKRAUT, *n.*:

ein böler würt verblännt so gar,
er meint, es nām nieman sin war,
disz ist das kreffligst narren-kruut,
disz kappen kläbt lang an der hutt.

BRANT narrenschr. 13, 94;

kraut aus dessen samen narren wachsen. *CHR. WEISE Masaniello* 60.

NARRENKRONE, *f.* *corona papyracea* STIELER 1041.NARRENLACHE, *f.* gleich narrenbad:

dergleichen wer will mehr verzehrn,
dann im sein plüge mag erneuern,
und ist leichtfertig inn sein sachen,
der ghört auch inn die narren-lachen.

H. SACHS 5, 307, 13.

NARRENLAND, *n.*: es ist nicht, dasz ein narrenland an
einem seidenfaden hangt. *LEHMANN* 2, 156; fragt man, um
die Zockler aufzuziehen (zu necken), wo ihr land anfangs,
so antworten sie 'da wo das narrenland aufhört.' *BIRLINGER*
volksth. 1, 459. vgl. *geckenland th.* 4^a, 1923.

NARRENLÄRM, *m.*: bei dem narrenlärm unserer tages-
blätter, geht es mir wie einem der in der mühle einschlafen
lernt: ich höre und weisz nichts davon. *GÖTHE an Zelter*
302 (2, 422).

NARRENLAUF, *m.*:

unser götte (pathen) bi dem touf
lernent oft den narren-louf
die selben kindli, die sie heben,
und schwerent doch den eid do neben,
sie wellent sie den glauben leren.

MURNER narrenbeschw. 4, 134.

NARRENLAUGE, *f.*:

wir wölln in mit narrenlaugen zwagen (waschen)!

J. AYER 2369, 29 *K.*

NARRENLEBEN, *n.* *moria, vanitas vitae* STIELER 1098.

NARRENLIEBE, *f.* *amor stultus, ineptus* STIELER 1157;
narrenlieb will gefochten haben. *PHILANDER* (1644) 93. (1665)
1, 114.

NARRENLIEDLEIN, *n.*:

wölln ir mich dan ie darzû zwingen,
das ich müsz narrenliedlin singen.

MURNER *luth. narr* 112.

NARRENLUST, *f.* *stultorum oblectamenta* STIELER 1187; dasz
es ür herrn ein narrenlust gab zu sehen, wann si (*die*
tänzer) sich also wacker auff eim fusz herum wuffen.
FISCHART Garg. (1617) k 2^a (82^a).

NARRENMACHER, *m.* *circulator, pantomimus, pilarius*
STIELER 1194.

NARRENMALER, *m.*: burgerlichen narrenmalers sohn.
ABELE 3, 199; des narrenmalers frutzen. *SCHILLER* 2, 361.

NARRENMÄRE, *f.* früher *n.*: das narrenmär, die närrische,
lustige erzählung:

verargt uns nit das narrenmer. *fastn. sp.* 341, 9.

NARRENMASKE, *f.*: sie waren einen tag der woche recht
ausführlich narren. . die narrenmaske ging in der gesell-
schaft herum, und jedem war erlaubt, sie an seinem tage,
mit eigenen oder fremden attributen, charakteristisch auszu-
zieren. *GÖTHE* 19, 117.

NARRENAUL, *n.* *os stultiloquum* STIELER 1255: wer weise
von hertzen ist, nimpt die gebot an, der aber ein narren-
maul (*var. narraul*) hat, wird geschlagen. *spr. Sal.* 10, 8, 10.

NARRENMELODEI, *f.*:

doch pfeifs nicht aus als wahn
und narrenmelodei,
dasz hinten ocean
auch noch ein ufer sei. *LENAU* (1880) 1, 249.

NARRENMUND, *m.* *os stulti* STIELER 1307.

NARRENMÜTZE, *f.*: narren- sive schampelasmütze, *mitra*
scenica, versatilis STIELER 1316; dieser (*krämer*) hatte. . auch
larven für solche, welche ihr gesicht nicht gern unter der
narrenmütze zeigen wollen. *FREYTAG ahnen* 4, 10.

NARRENNAGEL, *m.* *dicker, unförmlich ausgewachsener nagel*
an einem finger oder einer zehe. *SCHM.* 1, 1754 *Fromm.*

NARENNEBEL, *m.*: obwol unser hirn. . mit einem zim-
lich dicken narrennebel bedeckt. *WECKERHLIN* 866.

NARRENNEST, *n.*: der artzt (*als narrenschneider*) greift den hant und spricht:

sei guter ding und laß mich sorgen!
 inn dir steckt noch das narren-nest . .
 ich will das nest auch von dir schneiden . .
 schnitt man das nest dir nit heraus,
 so prütest du jung narren ausz. H. SACHS 5, 14, 9 K.

NARRENNORDEN, *m.* *narrengesellschaft, narrenzunft* (vergl. *geckenorden* *th.* 4¹, 1923):

so vil sint in dem narren-orden,
 das ich schier wer versessen (*vergessen*) worden.
 BRANT *narrensch.* 78, 1;

ich kenn das und vergieh es Gott,
 das ich vil dorheit hab gethon
 und noch im narren-orden gon. 111, 73;

ungelehrte, stolze narrenorden. AVENTIN. 1, 204, 36.

NARRENNORT, *n.* *narrenecke*:

so wil ichs vragē von wort zu wort,
 warumb mich oft auf das narrenort
 mein weib hat gesetzt, die hur die sprud,
 die alzelt mich hat gehalten schnod,
 und heilt mich alweg für ein arzen. *fastn. sp.* 47, 11.

NARRENPAPIER, *n.* *schweizerisch, die schlechteste art schreibpapier* STALDER 2, 231.

NARRENFERD, *n.* *der narrenstock als steckenpferd der narren, arundines morionum* STIELER 1441.

NARRENPFLUG, *m.*:

ir zieht wol gleich im narrenpflug. *fastn. sp.* 233, 10;
 vil sint von worten wyse und klüg,
 die ziehen doch den narren-pflüg.
 BRANT *narrensch.* 8, 6.

NARRENPLATTE, *f.* *narrentonsur*:

ich hab ein narrenplatten getragen
 durch frawen willen wol zwei jar. *fastn. sp.* 122, 6;
 laß dir ein narrenplatten scheren,
 die trag durch meinen willen zwar. 122, 12;
 und das man euch fleg in der maten
 und euch schür ein narrenplatten. 143, 15.

NARRENPLUNDER, *m.* *narrenkleidung*:

ich glaub, man vnd auch narren im laud,
 die da narrenplunder tragen. VINTLER 939S.

NARRENPOSSE, *f.*, **NARRENPOSSEN**, *m.* *gewöhnlich im plural, possen die ein narr spielt, treibt, überhaupt spässe oder albernheiten*: der narrenbossen KRAMER *deutsch-ital. wb.* (1675) 802; das narrenbossen. *deutsch-franz.-lat. diction.* (1683) 225; narrenbossen, *ludibria, nugae, ineptiae*. STIELER 207; narrenpossen STEINBACH 2, 195;

(welcher) nicht will narren-bossen treiben. WECKERLIN 561;

ich mochte wol wissen wer die narrenpossen aufgebracht hette. SCHUCH *stud. leb. E.*; sie treiben narrenbossen mit groszem fleisz. SCHUPPIUS 742; ihre narren-possen sind heutiges tages in den schulen. also bekannt, dasz ich sie nit erzehlen mag. 815; abgeschmackte narrenpossen. WEISE *ern.* 57 *neudruck*; von solchen narrenpossen, wie die leute itzt vornehmen, hab ich nie gehört. 197; noch andere dergleichen narrenpossen. *Jucundiss.* 161; der gemahl einer schönen und reichen donna zu werden ist keine narrenposse. LENZ 1, 230; narrenpossen, sagte er, sind eure allgemeine bildung und alle anstalten dazu. GÖTTE 22, 210. — *zusammengesetzt mit dem genitiv narrens* (*sp.* 354): ich kan ja alle diese narrenpossen . . bleiben lassen. *Felsenburg* 4, 463; im gegentheile sie diese narrens-possen (*vorher* die verliebtesten schauspiele der comödianten) nach wenig tagen gar nicht mehr anzusehen würdigte. 477; wenn die frau seniorinn auf einmal frau pastorinn werden soll, das ist keine narrenposse. LESSING 12, 264 (*v. j.* 1770); vom mittage an, bis auf den abend um sechs uhr, zu fasten, sind keine narrenpossen. 1, 266; schweig also mit deinen narrenpossen. 1, 277; die narrenpossen dauern zu lange. 1, 498; nun keine narrenpossen — oder ich mache auch welche. LENZ 2, 152; wir sind dem edelmann viel dank schuldig. — narrenpossen! dankbarkeit ist das was ihr zum voraus abschaffen müsz. GÖTTE 14, 279; dasz über den herrlich überschwenglich ergreifenden stücken der alten noch zum schlusz der vorstellung eine narrenposse sei gegeben worden 46, 6; denn da hat mir neulich freund Q. ganz andere lichter aufgesteckt, indem er mich versicherte . . dasz es mit der stimmung narrenpossen seien. *an Schiller* 501 (4, 301); es ist zeit, dasz man sich erklärt, wie man über diese narrenpossen denkt. *an Meyer bei Riemer* 77;

laß die narrenpossen bleiben! SCHILLER 1, 214;
 wol mir, dasz ich abgetan
 all die narrenpossen. RÜCKERT *ged.* (1847) 596.

NARRENPREDIGT, *f.*: für allen dingen aber, dasz ir ja nichts halt vom künftigen leben, es heisse der himmel oder die helle, lasse sich solchs die narrenpredigt der Galileer nicht bereden, sondern versapotte und verlache alles was er davon horet. SCHUCKE *sat.* 2, 103, 6.

NARRENQUELLE, *f.*: über solche dinge ward sehr ernsthaft gestritten, ob sie des clownes würdig oder nicht, und ob sie aus der wahrhaften reinen narrenquelle geflossen, oder ob etwa sinn und verstand sich . . mit eingemischt hätten. GÖTTE 20, 78.

NARRENRATH, *m.* *consilium demens, stultum, narrenrath*. STIELER 1518;

das ist der narrenrath mein. *fastn. sp.* 617, 3.

sprichwort: narrenrath bedarff einer hölzernen glocken. LEMMANN 2, 123.

NARRENREDE, *f.* *sermo stolidus, ineptiae, nugae* STIELER 1540.

NARRENREGEL, *f.* *irrationalis stultitum* STIELER 1576.

NARRENREIHEN, *m.* *narrentanz*:

der auch wol tanzt am narrenreihen.

fastn. sp. 232, 3,

die pflffen zu dem narren-reien.

BRANT *narrensch.* 62, 19.

darum stat er am narrenreien.

MURSER *narrenbeschw.* 61, 49.

du . . springst am narrenreien

und leuffst wie kätzen ränzen.

PH. WACKERNAGEL *kirchent.* 3, 175, 21 (*um* 1544).

NARRENROCK, *m.* *narrenkittel*:

meizen haut auch an narren-röck.

BRANT *narrensch. vorrede* 114.

NARRENROTTE, *f.* *narrenzunft, gesellschaft von narren*:

schreiber und ritter man auch spott,

die sygen (*ziehen*) inn der narren-rotte.

BRANT *narrensch.* 79, 2.

das ist ein schendlich narrenrott.

MURSER *narrenbeschw.* 83, 8.

narrenrott und bulwerkick,

ein statt gebawet auf ein berg

und stro, das in den schulen leit,

verlegen sich zu keiner zeit. HENRICH 554.

laß mich nicht sein röm schimpf und spott

der böhschar und narrenrott.

KREMER *kirchent.* 2, 164, 10.

NARRENRUBM, *m.* *gloria inepta, vaniloqua* STIELER 1638.

NARRENSACHE, *f.*:

es sind fürwar all luter affen,

die solich narrensach züffagen.

MURSER *narrenbeschw.* 59, 55.

NARRENSACK, *m.*:

das sich ein leder bieten (*hüten*) mag,

e das er kum in narrensack.

MURSER *narrenbeschw.* 97, 104

NARRENSALBE, *f.* *unguentum nugatorium* ALER 1450.

NARRENSCHÄDEL, *m.*:

von ungefahr — doch ist von ungefahr

in narrenschädeln selbst wohl jemahls was geschehen?

WIELAND *kleina u. Simb.* 1, 53.

NARRENSCHEIN, *m.* *das ausschen eines narren*; im narrenschein, wie ein narr:

das du umlofst im narrenschein.

MURSER *narrenbeschw.* 4, 154.

NARRENSCHELLE, *f.* *schelle an der narrenkappe*:

doctor Brant hat manchem man

die narrenschellen knipfet an.

MURSER *narrenbeschw.* 1, 40.

hörst ietzt mein narren-schellen klingen.

H. SACHS 7, 26, 12 A.;

es ist bekannt, wie sehr Thomson wider diese narrenschellen, mit der man der Melpomene nachklingelt, geeifert hat. LESSING 7, 35; *sprichwörtlich*: narrenschellen klingeln laut, thun ein aber in den ohren wec. FRANK 2, 102; die narrenschellen klingen vielen besser als kirchenglocken. SIMROCK 397.

NARRENSCHERZ, *m.* *urbanitas sternula, duculas rustica* STIELER 1762.

NARRENSCHIFF, *m.* *navis stultifera, qualem Johannes (sic) Brand in lucem edidit*. STIELER 1791: *schiff auf welchem die narren nach Narragonien fahren, ferner als titel des bekannten buches von S. BRANT, vgl. ZARNCKE vorrede* III ff.;

der gehört wol in das narren-schiff.

BRANT *narrensch.* 16, 8;

und (wird) in dem narren-schiff ouch faren. 5, 26;

wer hofft dem narrenschiff entgan,
der müsz des wachs inn oren han,
das brucht Ulisses uff dem mer,
do er sach der Syrenen her. 36, 29 u. o.;
vor hab ichs narrenschiff gedicht. s. 1*;
die (narren) hat uns all Sebastian Brant
mit im bracht im narrenschiff.

MURNER narrenbeschw. 1, 23;

sie wissen jetzt die rechten griff,
va jeder sitz im narrenschiff. luth. narr 3036;

narrenschiff fährt aller enden an. SIMROCK sprichw. 395;

nixen, welche skeptisch spötheln
über mich, mein narrenschiff,
meine narrenpassagiere,
über meine narrenfahrt
nach der insel Rimini. H. HEINE (1876) 11, 155;

übertragen und bildlich: die ästhetischen bauten meiner biographischen narrenschiffe. J. PAUL Titan 1, 64; ein guter appendix . . . wendet, wie Voltaire's Klio, den historischen bildersaal nur als vehikel und narrenschiff reicher ladungen von einfällen und scherzen an. jubelsen. 6; eine solche geborne anomalie (ein mensch mit einem angeborenen, bewussten humor) müszte gerade alle vernünftige menschen für humoristen nehmen und wäre der wahnsinnigste schiff-patron des narrenschiffs selber, das er kommandirte. vorschule 1, 152; PLATEN (1847) 4, 49 bildet humoristischer weise das compositum ein ober-tollhausüberschnappungsnarrenschiff.

NARRENSCHIMPF, m. stulta blateramenta STIELER 1796.

NARRENSCHLAMM, m. (vgl. narrenbrei sp. 369):

er steckt im narrenschlam. TSCHERNING gesprächsp. 1, Y 1*.

NARRENSCHLITTEN, m.:

wem sackpiffen, freud kurztil gyt (gicht)
und acht der harpf und luten nit,
der hört wol uff den narrenschlitt.

BRANT narrensch. s. 55*.

NARRENSCHLOSZ, n. wie luftslos: narrenschlösser, substructiones insanæ STIELER 1841.

NARRENSCHLUSZ, m. institutum vile, sententia stulta et ridicula STIELER 1843.

NARRENSCHUH, m.:

ich bin gar manche nacht umb kneten
und meinest, mein narrenschuch han zutreten.
fastn. sp. 261, 24. 339, 10;

du sollest die narrenschuoch lassen stan. 823, 20;

ich was ir holt und ging ir nach,
bisz das ich zwen narrenschuhe ab zoch. 854, 27;

ich kenn sie wol die narrenschuch antragen,
1005, 10;

das mich der narr . .
bisz in min tod nit werd verlassen,
min narrenschuch nit uf der strasznen
ganz und gar zerrissen mög.

MURNER narrenbeschw. 2, 86;

wann er die narrenschuch zerbricht
und sin groszen bresten sicht. 61, 20;

die narrenschuch abziehen, kindliche ding lassen faren, nuce relinquer. MAALER 302*^a; die narrenschuch ausziehen, exuere stultitiam. ALER 1450*. FRANK sprichw. 2, 72*^a; es musz ein ieder ein par narrenschuch zerreißen, zerreißt er nit mehr. 1, 84*.

NARRENSCHULE, f. stultorum academia, gyrgathus STIELER 1722: in der groszen und weitläufftigen narrenschule der welt. WEISE ernz. 7 neudruck; als titel einer satirischen schrift: narrenschul zur fastnacht von Val. Apelles. Frankfurt a. O. 1578. s. ZARNCKE narrensch. CXXIX*.

NARRENSCHUSZ, m.: aber wir sind solcher narrenschüsse gewonet. LUTHER 3, 451*^a; schlesisch narrenschusz, närrischer kerl, mensch voll narheiten. WEINHOLD 64*.

NARRENSCHÜSSIG, adj. etwas närrisches an sich habend, mit narheit untermengt SCHM. 1, 1753 Fromm.

NARRENSCHWARM, m.:

wenn ich in meines weibes arm
am abend mich in meinem sophia dehne,
und mit dem ganzen narrenschwarm,
der mir den tag verdarb, gutherzig mich versöhne.

GÖKINGK 1, 130.

NARRENSGEL, n. segel des narrenschiffes: er fehret mit dem narrensegel. theatrum diabolorum 373* bei Wander.

NARRENSEIL, n. seil, woran man ehedem den narren band und so führte, daher in vielen redensarten:

wolher auch an das narrenseil! fastn. sp. 231, 6;

dem unvorsichtigen menschen das narrenseil über die ohren werfen. ehe eines mannes 67; an das narrenseil binden, an (auf) das narrenseil bringen, führen, setzen, zum narren

machen oder halten, zum besten haben, foppen. ALER 1450*^a: vielleicht hatte der listige kopf schon den betrug im sinne, die entzündete magd ans narrenseil zu binden. polit. stockf. 91;

also hat mich das freulein gail
praecht an das narrenseil. fastn. sp. 124, 5;
sie furt mich do an das narrenseil. 123, 3;

auf das er die magd oder weib nicht auff's narrenseil furet und betrüge. LUTHER 2, 166*^a; damit ich den teufel auff's narrenseil fure. 4, 535*^a; einen auff's narrenseil setzen. RIVANDER döring. chron. 102 bei Wander; ich hab auch einen hohen hulen, ich fürcht aber, sie möchte mich am narrenseil verknüpfen, denn sie möchte vielleicht einen andern lieber haben. buch d. liebe 235, 4. — ebenso an dem, auf dem narrenseil führen, s. th. 4^a, 433 f. und dazu noch:

nu sagt, ir lieben narren gail,
wo ir seit an dem narrenseil
gefuret als die dorfnarren. fastn. sp. 121, 26;

also furt sie mich am narrenseil. 122, 30;

wer nit die rechte kunst studiert,
der selb im wol die schellen rürt
und wurt am narren-seil gefürt.

BRANT narrensch. s. 29*^a;

dieweil sie mich gefert an narrenseil
wie ain affen an ainer ketten.

Zimm. chron. 4, 327, 30;

ziemlich voll verwunderung,
daz man allhier die fremden, statt spazieren,
am narrenseil nur irre sucht zu führen. BÜCKER 108*^a;

du hast noch niemand am narrenseil geführt. ARNIM 1, 242; auch im narrenseile führen: das ich gottes wunder sehe, wie er den teufel kan im narrenseil füren. LUTHER 3, 46*^a; am narrenseil um, herum führen: also furt uns der teufel am narrenseil um, das wir hin und her gaffen, jetzt nach diser kunst, jetzt nach jener fragen, bis wir die recht einig kunst gottes . . . verseumen. S. FRANK lob des göttl. worts 166*^a; so wölten wir die pauren noch ain weil am narrenseil umbgefürt haben. SCHADE sat. 3, 148, 23; aber wenn sie uns zum öftern an dem narrenseile herum gefürt haben. SCHUCH stud. leb. D; dergestalten führte sie die närrischen stümpfer am narrenseil herum. Jucundiss. 43;

und wölle die zwen junckeren wir zwu
dermassen am narrenseil rumb füren,
das sie das gwert sollen verliern.

J. AYRER 2311, 10 K.;

aber wir führen sie erbärmlich am narrenseil herum. SCHILLER 2, 79 (räuber, schausp. 2, 3); am narrenseile lenken:

indem der gröszte theil der menschen am narrenseile wird
gelenkt,
und alle thoren insgemein in ihrer thorheit sich gefallen.

BROCKES 9, 339;

am narrenseil umjagen, umtreiben:

(ich) wil'n helfen am narrenseil umjagen.

H. SACHS 9, 123, 25 K.;

wann deine bulschafft alle siben
haben dieh am narren-sail um triben. 3, 378, 14;

auff dem narrenseil gon, das hörenübel haben, in amoris rola versari. MAALER 302*^a; dem narrenseil nachhängen:

so vocht man dann den ruwen (die reue) an,
das man well morndes wider dran
dem narren-seil me hengen noch.

BRANT narrensch. 110*^a, 94;

am narrenseil ziehen, tanzen, traben, laufen, ein narr sein, wie ein narr handeln:

und pit euch voln zuo wünschen heil,
das jar zuo ziehen am narrenseil. fastn. sp. 287, 8;
man findt jetzt schier kein hohen mann,
der nit den weibern wird zuteil,
offt ziehen musz am narrenseil.

WALDIS Es. 4, 81, 172;

wirstu auch . . han am narrenseil gezogen. RINGWALD l. w. 414;

mancher syn frow loszt an dem bett,
die lieber kurztil mit im hetz,
und dantz er an dem narrenseil.

BRANT narrensch. 62, 29;

der tüfel hat das spiel erdacht,
so man solt sichen selen heil,
das man erst dantz am narren-seil. 110*^a, 42;

so thustu auch am narrenseil traben. RÖMOLT D 6*^a;
laufer mit andern am narrenseil.

SCHADE sat. 1, 32, 180;

das seil womit ein gefoppter liebhaber im korbe aufgezogen wird (s. th. 5, 1801) heiszt auch narrenseil: das narrenseil mit dem korbe aber bleibt ihm immer hinterm rücken, wo er nichts sieht. WEISZE briefw. der fam. des kinderfr. 9, 157.

NARRENSINN, *m. sententia vaga, absurda*, STIELER 2031.

NARRENSITTE, *f. brauch, gewohnheit eines narren*:

man sol sich auch bedenken . .
ob man die red sull fürpringen
und ob man es sull sagen oder nit,
wann das wär gar ein narrensitt,
das man wolt sagen, das nicht zo sagen wär.
VISTLER 8557.

NARRENSOD, *n. narrenbrühe*:

ein jeder schwimmt im narrensode. GÜNTHER 56 Tittm.

NARRENSPIEGEL, *m.*:

den narren-spiegel ich disz (das buch) henn,
in dem ein leder narr sich kenn,
wer leder sy wurt er bericht,
wer recht in narren-spiegel sicht.

BRANT narrenschn. vorrede 31, 34.

NARRENSPIEL, *n. mhd. narrenspiel*:

wan wer mit tören spotten wil,
der muoz ouch dulden narrenspl. BOKER 14, 38;

mhd. so thut ir freilich noch gar vil,
die horn zuo dem narrenspl. *fastn. sp.* 284, 20;

der ist ein narr . .
(der) mit kind und narren schimpfen wil
und nit uff nimen narren-spl.

BRANT narrenschn. 68, 6;

darum louf (laxt) solch narrenspiel,
das selbig ich nich raten will.

MURNER narrenbosche. 59, 75;

und schwecheten mit solchem geschwezt und geplerr der
christen glauben in diesem artikel, und machten ein narren-
spiel draus. LUTHER 6, 209; narrenspiel treiben. BUTSCHNY
kanz. 788; narrenspiel wil raum haben. STOFFE Parnass 531.
SIMROCK sprichw. 395;

mir liegt andres
am herzen, als der liebe narrenspiel.

SCHILLER 13, 358 (Turandot 1, 3).

NARRENSPRACHE, *f. sermo ineptus, indoctus, incultus, stolidus* STIELER 2102.

NARRENSPRUNG, *m.*:

das du nicht thust ein narrensprung.

RINGWALD laut. warh. 60, 162.

NARRENSTEIN, *m. artemisiarum carbones, sive lapides stul-
torum*, beifuszkohlen, narrensteine: so nennt man eine art
kohlen, die bei den wurzeln des beifuszes um Johannis ge-
funden werden. ehemed stritt man sich nicht wenig über
den ursprung und die kräfte dieser kohlen, die aber nichts
anders als ausgetrocknete wurzeln des beifuszes sind. NEMNICH
1, 473. ZEDLER 2, 1689, 751.

NARRENSTICH, *m. stich des narren oder womit ein narr
gestochen wird* (s. narr 6, a): sie schreiben, dasz gesang heile die
schlangenhisz, wie viel mehr dann den narrenstich. FISCHART
Garg. 15; der narrenstich auf dem beschueidstuhl. *pract.* 18
neudruck.

NARRENSTIFT, *n. stiftung für narren; Swift stiftete ein
hospital für narren* (s. narr 1) und starb selbst als einer, mit
bezug darauf:

wenn wir mit unserm kopf nicht sicher sind als Swift,
was wagen wir, mit recensentenschlägen
den freisatz in sein narrenstift
auf eines andern stirn zu prägen? TÜRMEL 4, 518.

NARRENSTIMME, *f. vox obsona, absurda* STIELER 2167.

NARRENSTOLZ, *adj. ventosus* STIELER 2178.

NARRENSTRAFE, *f. gyrgathus* STIELER 2185.

NARRENSTREICH, *m. närrischer, dummer streich, schelmerei,
narrenposse*: kamerad! mit den narrenstreichen ist's nun am
ende. SCHILLER 2, 31 (räuber, schausp. 1, 2); bis irgend ein
narrenstreich . . dies geschäftliche treiben unterbrach. FREYTAG
ahnen 4, 11.

NARRENSTREIT, *m. contentio indecora, inepta, exsensa*
SMELER 2208.

NARRENSTRICK, *m. gleich narrenseil*:

vor usz die hübschen Hansen nün
die went (wollen) all hübery tün,
und werden doch gefellet dick,
das man sie sticht im narren-strick.

BRANT narrenschn. 26, 58.

NARRENTUBE, *f. stube eines narrenhauses*:

hilf ihm aus . .
der narrentube. HERDER 15, 324.

NARRENTÜCK, *n. facinus ineptum* STIELER 2221.

NARRENTUHL, *m.*:

die kätzer-schäl
die haltt zü Prag den narren-stül (hussitischen lehstuhl).

BRANT narrenschn. 98, 12;

schweizerisch der narrenstuhl, küferstuhl. STALDER 2, 231.

NARRENTAND, *m. ineptiae, narrentand* STIELER 2254;

wem nit behändt
dein schelmerei und narrentand.

SANDER 132, 20 neudruck;

schau, nun er in ängsten stecket,
leidet spott und narrentand!

SESS trutz. 182 (12, 64) B;

ich soll zu assebleen
und ballen, und wie sonst der narrentand
all helzen mag, mit meinem vater geben.

ÖBERGEG 2, 186.

sein steifes kleid war noch gemacht
von melster Olims hand,
und jede neue männertracht

hiesz ihm ein narrentand. LANGENS (1851) 1, 63.

beide aber sind durch den narrentand (fastnachtscherz) ge-
kränkt worden. FREYTAG ahnen 4, 11.

NARRENTÄNDLER, *m. einer der narrentand treibt*. lauter
lugner . . narrentändtler. J. NAG examen (1841) 395.

NARRENTANZ, *m.*:

sie sprach: ich wil ein pfeiffer bringen,
inusz euch pfeiffen ein narrentanz.

H. SACHS 9, 251, 24 K.

erste hexe. die luft mit klang durchhet ich kunn,
und ihr tanzt euren narrentanz. TIERCK Macb. 4, 1.
denkt nicht ihr seid in deutschen gränen
von teuflers-, narren- und todentänzen. GÖTTE 41, 22.

NARRENTAPPEN, *plur. narrenpossen* REINWALD henneb. idiot.
1, 108; narrentappen SPIEß 170.

NARRENTHAT, *f. stolidum facinus, scurrilitas* ALEX 1450²:

aber wenn der alt unehusich begat,

das selb heiszt man ain narrentat. VISTLER 6293.

NARRENTHÄTIG, *adj. stultiloquus, scurrilis*. voc. 1618 bei
SCHUM. 1, 1753 *Fromm*.

NARRENTHEIDIGEN, *verb. narrentheiding treiben*:

abgepfückt hast du meine blume,

hast verlassen all die glanzfantome,

narrentheidigt in des helden raub. SCHILLER 1, 259.

NARRENTHEIDING, *f. die theiding* (mhd. tagedinge, tei-
dinge), *die verhandlung der narren, narrengeschwatz, narrenposse,
dann überhaupt nartheit, thorheit. Das wort hat, da der zweite
theil desselben schon früh nicht mehr verstanden wurde* (schon im
15. jahrh. taeding, teding, teiding, teidigung für mhd. tagedinge,
tagedinge s. LEXER 2, 1387) *verschiedene wandlungen durchgemacht.*

1) *die volle form narrent* (heidinge, narrent) (hei-
ding, namentlich im 16. jahrh.: schandbare wort und narren-
teiding oder schertz. Ephes. 5, 4; das alle welt an stat der
besten und heiligsten lerer ire narrenteiding für augen wird
müssen haben. LUTHER 1, 100; derhalben war es den Juden
gar eine lecherliche rede und ein lauter narrenteidinge. 3, 232²;
es ist unmöglich und sind narrenteidinge. 245²; mit solchen
narrenteidingen. 356²; es ist aber narrenteiding. 4, 41²; er helt
unsere ganzte theologia für lauter narrentheiding. *tuschr.* 295²;
denn solche narrenteidinge machen den leuten nicht bonum
wultum sondern angst und sorge. SCHADE sal. 2, 103, 8 (rom
j. 1537); nicht an solche narrenteidinge zu glauben. 11: narren-
teiding. FRISIUS 1250²; auch von neueren noch (die ältere sprache
nachahmend) neben narrentheiding gebraucht: hätte ich gewusst,
dasz narrentheidinge dein ausspruch sei. STOLBERG 13, 127;
abgesehen von den narrentheidingen. NIEBUHR lebensn. 1, 471;
wozu soll die narrentheiding? LENZ 1, 138²;

schelmstücke,
narrentheiding, affenstreiche sind sein glücke.

TIERCK 1, 211.

2) narrentheiding, narrenteding DASTV. 219²;

und bring fremd sitten dan heraus,

könn . . prächtig schwätzen

von narrentädig und von metzen.

FISCHART kehrad 722.

a) mit schwinden des n im auslaute des ersten theiles narren-
theiding: schier aus diesen ursachen pflegen die weiber sich
fast und hoch zu erfreuen al der gleichen thorrechten
menschen, als die von natur zur wollust und narrentheiding
geneigter sind. S. FRANK moriae encom. 32².

b) mit schwinden des n im zweiten theil narrentädig FRISIUS
1190². MAALER 303²; narrenthädig SCHÖNSIEDER 2².

3) narrentheiding WEIGAND 2, 200 (r. j. 1660. 62). ALEX
1450²; narrentheiding ist ein närrisches ungerimeis reden, da
einer, nach art der narren, närrische possen und zoten
reizet, und redet oder thut was sich nicht schicket. ZEDLER
23, 685; ist der eselskopf mit narrentheiding umgangen. KIRCH-
HOF wendunm. 325²; es (das buch) steckt voller schmached,

lästerwort, narrenteidung. J. NAs *examen* (1581) 81; das osterlämlein . . . erinnert die prediger, dasz sie nicht unnütze sachen und narrenteidung oder lame zotten auff die cantzel bringen. SANDRUB 51 *neudruck*; so kommt ihr und vernehet uns mit euren unvernünftigen . . . narrenteidungen. WEISE *erzn.* 173 *neudruck*; indem er (*der apostel*) von schertz und narrenteidung gesagt, die den christen nicht geziemen. 174; weil sie es wirklich für bürgerlich, das heiszt in ihrer sprache für pöbelhaft hielt, sich mit büchern und wissenschaften zu beschäftigen, gab sie sich alle mühe, ihrem sohne eine tiefe geringschätzung gegen solche narrenteidungen beizubringen. *Siegfr. v. Lindenber* 1, 52; wo da ist trinkgelag, und allerlei gespasses und narrenteidung. Klopstock 12, 107; nimm der dicken regulbücher eines zur hand, und lauf hie und da die narrenteidungen durch, die du vor dir findest. 146 (*an beiden stellen die ältere sprache nachahmend*);

laszt ihn die narrenteidung treiben,
ihm wird kein raum für seine possen bleiben.
GÖTTE 41, 54.

Nebenformen. a) narrentädung: dasz sie meine gastereien . . . kleidungen, bänder, stüffel, narrentädungen nicht so theur kauften! SCUPPIUS 759;

dasz ihr euch nicht aus unbedacht
zü eiteltkeit und losen dingen,
zü narrenteidung lasset bringen.
KEHREIN *kirchent.* 2, 187, 10.

b) narrendeitung: darum sollte mein wünschen und begeren, dasz wir aller narrendeitung und fabeln mochten gewisz inne werden, dasz mit dem heiligthumb hin und wider wirt gehalten und getriben. FISCHART *broth.* (1594) 7^o;

(wir wollen) mit den münch und pfaß
hinfürer nichts haben zu schaffn
und auff solche narrendeitung gaffn.
J. AYERER 2999, 16 K.

4) auch narrenteidung: also bin ich solchen pilen feind, wodurch die erbarkeit verspielt, unser euserlicher sinn von der tugend-liebe abgerissen wird, und sich in den koht der narrenteidungen senckt. BUTSCHKY *Pathm.* 869.

5) verkürzte und entstellte formen:

a) narrenthei SCHÖNSLEDER 2^o. ALER 1450^o;

ein groszes istz, zu narrenthei die menschen brauchen und
verführen,
doch ist es leider so gemein, dasz man es gar für zierlich
hält. *Simplic.* 1, 199 var. K.

b) narret(h)ei: narrethei KRAMER *deutsch-ital. wb.* 802^o. STIELER 1331;

es danke gott, wer kluge sei,
und lieb nicht solche narrethei.
Simplic. 1, 199 var. K.;

ich . . . hasz solche narretei. WECKERLIN 965;

der mensch ist eine kreatur, die, nebst noch andrer narrethei, sich selber überredet, schreibt, und sagt, dasz sie vernünftig sei. BROCKES 9, 539;

ich hiesz sie mit ihren narreteien weiter gehen. GÖTTE 30, 325; mit all den narretheien! bleiben, fort wollen, wieder bleiben, was solls nun endlich? F. MÜLLER 3, 102;

das ist narrethei,
sich vornehm dünken. TIECK 3, 337;
es träumet mir
grausame narrethei. H. HEINE (1876) 11, 45;

inasken, die laut jubelten und die lustigen narretheien trieben. 5, 59; *statt narretheien bei GÖTTE wol des reimes wegen narretheiden*:

und ihm mit schwank und narretheiden
ein lustig zwischenspiel bereiten. 13, 129.

c) *erweicht narredei*: da hergegen andere . . . ihre narredei mehr als ihren dienst beobachteten. *pers. rosenh.* 1, 28; es were ein naredei, alles zu sagen, wasz einem im hirnkasten herumbfahrt. ELIS. CHARL. (1871) 569; wer kan die naredei erfunden haben, die die printzes . . . mir geschriben? (1874) 105; dergleichen sind deutsche narredeien. FÜZLI d. *jüngere an Lavater bei Merck briefs.* 1, 62; auch narredei. ABELE 3, 5.

NARRENTITEL, m. *titulus ambitiosus, superbus* STIELER 2289.
NARRENTRACHT, f. *narrenkleidung, närrische tracht, morionis toga, habitus versicolor* STIELER 2307; newe narrentrachten erlernen und erdenken. PHILANDER (1644) 641. (1665) 2, 85.

NARRENVOLK, n. *stulta, ridicula, inculta natio* STIELER 2388.
NARRENVOLL, adj. voll narren:

sie hatten bald, was man die welt genant,
das narrenvolle rund . . . durchgerannt.
HAGEDORN 2, 99.

NARRENWÄCHTER, m. *gleich narrenwärter*:

kan wohl ein doctor, ein verfechter
der wahrheit seines innern sinns
mehr nützen als ein narrenwächter? THÜMMEL 6, 19.

NARRENWAGEN, m. *mhd. narrenwagen (als schelle minne-regel 9, 20)*:

die mag das schiff dann nym (*nicht mehr*) getragen,
sie müssen an den narren-wagen.
BRANT *narrensch.* 103, 90.

NARRENWAHL, f. *arbitrium vanum, inane, stolidum* STIELER 2468.

NARRENWAHN, m.: wann wir einen stoltzen esel sehen daherprachten, der sich selbs in seinem narrenwahn hoch hält. HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 8, 303;

diesz ist ihr thün, ihr narrenwahn.
KEHREIN *kirchent.* 2, 174, 8;

was bilft denn bravheit gegen solches volk,
das in dem narrenwahn sich für gott
und seinen glauben sterbend binzuopfern,
zum tode wie zum siegsbankette geht? KÖRNER 2, 161.

NARRENWANDEL, m.: dasz er über die religion nicht den narrenwandel auf erden vergisz. TIECK *ges. nov.* 8, 312.

NARRENWÄRMEND, *partic.*: die magistri nostri mit iren grosen schlapphauben mit den beltzinen narrenwärmenden orenmitzlin. FISCHART *bienenk.* 63^o.

NARRENWÄRTER, m. *wärter, aufseher in einem irrenhause*: so sollte es einbabe scheinen, als ob das regentenverdienst eines narrenwärters mehr besage, als das eines fürsten. THÜMMEL 6, 7.

NARRENWEG, m. *via coeca, fallax, ignota* STIELER 2455.

NARRENWEIB, n. *foemina stulla animique impos* STIELER 2470.

NARRENWEIS, adv. *stulle* STIELER 2483: das ich jtz narrenweise hab auffbracht, das brot und wein müge Christus leib und blut heizzen. LUTHER 3, 347^o.

NARRENWEISE, f. *art und weise des, der narren*:

die narrenweis ist nit idermans fug.
fastn. sp. 390, 13;

also wolten wir unser narrenweis treiben. 624, 23;
er wil mit ider sein narrenweis treiben. 657, 22;
wo man narrenweis an hat gefangen,
da waren wir allweg vorn dran. 729, 30 u. o.;

wort gändt (*gebend*) umb wort, ist narrenwisz.
BRANT *narrensch.* 68, 11;
man halt es nur für narrenwisz.

MURNER *luth. narr.* 1770;
hör mich, göttin! ich bin ein bawer.
mein narrenwisz die wird mir sawr.

H. SACHS 7, 23, 27 K.;

in der narrenweis thet er verharren. 8, 592, 25;
er kummt von narrenweis wegen rein (*herrein*).
J. AYERER 2850, 32 K.;

der so die sach unterstehen wil, etwas sonderlicher geschicklichkeit an ihm haben musz, damit man im sein angeneommene narrenweis nicht ansprüen möge. *buch d. liebe* 254, 1.

NARRENWELT, f. *närrische welt*:

unmöglich! lehre nicht dein herz
mich diese narrenwelt vergessen!
GÖKINCK *lied. zweier lieb.* 88;

wenn sich der mensch, die kleine narrenwelt,
gewöhnlich für ein ganzes hält. GÖTTE 12, 71.

NARRENWERK, n. *apinae, ineptiae, nugae, gerrae* STIELER 2557. ALER 1450^o; das narrenwerck, ein spottwort, als wenn einer spräche, es ist ein tanntmärl, narrentädig, weibertant, weibertädig, *somnium, ineptia* MAALER 303^o;

so sol man mit narren eben
alzeit von narrenwerch reden. VINTLER 8577;
min gtafer, ir wussent nit, wasz mir brist,
den es mir warlich nit narrenwerck ist.
fastn. sp. 831, 32;

meine nieren seind voll narrenwerks. KEISERSB. *brösam.* 1, 17^o;
narrenwerk, das treiben alle handwerk. *narrensch.* 10^o; und gleich was er auch ein nar worden, und treib auch gleich narrenwerck und kinderspil. PAULI *schimpf u. ernst* 35 *Öst.*; es ist nit güt mit den selen narren-werck treiben, und mit geistlichen dingen. 183; ich wolt gern sprechen narrenwerk. SCHADE *sat.* 3, 173, 7; lieber, geschweig! du taubst mich mit disem narrenwerk. 37 (v. j. 1525):

stont ab von disem narrenwerk.
MURNER *narrenbesch.* 34, 115;

auff das der satan mehr narrenwerck . . . heraus speie. LUTHER 3, 477^o; eitel narrenwerck 4, 9^o; denn er (*der teufel*) hat lust,

unter gottes namen solch narrenwerck anzurichten. 6, 281; mit kerzen brennen oder andern narrenwerck gotte zu dienen. 153^r u. o.; es ist kinderapfel und narrenwerck, das wir hie fürgeben. J. AGRICOLA *fragst.* (1525) a 2^r; ist im vil nuzer dan daer die weil fres und sauf und mit andern narrenwerck die zeit unnützlich verzer. AVENTIN. 4, 287, 13; die philosophi... sagten, es wär narrenwerck. 306, 30; do kauft ich ein messer, docketen und ander narrenwerck (*tandwerk*). F. PLATTER 141 B.; ich gieng hernoeh oft spatzieren in meiner zükünftigen hus, dach so vil müglich, heimlich, do ich vil narrenwerck, wie die leut thünt, so sy hy iren liebsten sindt, anfleng und redet. Th. PLATTER 304 B.; da ich meint, dasz ich narrenwerck genug getrieben. buch d. liebe 194, 4;

durch dieses narrenwerck ist er so eingenommen.

A. GRAPHIUS 1, 681;

ihr sehet ja... dasz dieses nur ein narrenwerck und gauckel-spielerei ist. *Felsenburg* 4, 403; ich will die peinvolle zeit von entschluß bis zur that mit einem zwischenspiel ausfüllen, gegen das die that selbst ein narrenwerck zu nennen sei. KLINGER 2, 81.

NARRENWESEN, n. *affaniae, ineptiae* STIELER 172:

damit sie weisheit von ihm lernen,
und sich ja nimmer widerkeren
zum narrenwesen böser welt.

KERNER *Kirchenl.* 2, 210, 5.

NARRENWOCHE, f.: datum au dem sonntag vor dem sonntag in der narrenwochen. SCHADE *sat.* 2, 101, 8 (v. j. 1521).

NARRENWORT, n.: narrenworte, *ineptiae* STIELER 2579;

und welcher vil gemüts kan machen...
und sollich narrenwort (*var. narrenwerck*) unrain.

VITSLER 9066;

ihr gaßt mich an, ihr wöhnt, ich sei ein prahler;
nein, freunde, narrenwort ist auch ein wort.

UHLAND (1879) 2, 282.

NARRENWUNSCH, m. *stulla cupiditas* STIELER 2599.

NARRENZEITVERTREIB, m.: es ist ein verflucht verführerisches ding um das müssigangerische histörlein ansuchen und histörlein erzählen, und gar heillos die bibel in diesen narrenzeitvertreib hineinzuziehen. PESTALOZZI 1, 176.

NARRENZEUG, n. *nugae, ineptiae, somnia* STIELER 2626;
narrenzeug mochte es für sein lehen nicht an ihnen (*den kindern*) leiden. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1850) 205.

NARRENZEUGE, m. *testis fatuus et sine pondere* STIELER 2615.

NARRENZINS, m.:

das ist der zoll vom narrenzins.

MURNER *narrenbeschw.* 34, 34.

NARRENZOLL, m.:

er sprach: 'bäs krut, ich kenn dich wol!'
und fordert mir den narrenzoll.

MURNER *narrenbeschw.* 80, 5;

wer das end bedenket wol,
das mittel, als er billich sol,
der darf nit geben narrenzoll. 84, 16;

die Egypter haben einen zoll auf die personen gesätzt, so in ihrem tuhn und fürhaben, in künftigen dingen, bei den astrologis raht gefraget, und nenneten es scrutinium stultorum, den narrenzoll. BUTSCHKY *Pathm.* 313, vgl. ZEDLER 23, 686.

NARRENZOTE, f.: was ein man mit seiner frau für narrenzotten weisz, was er für spiegelstechen treib. S. FRANK *moriae encom.* 14^r.

NARRENZUNFT, f.:

das ist sin grosz und hoch vernunft,
die do brucht der narrenzunft.

MURNER *narrenbeschw.* 49, 16;

es war eben fastuacht, wo die sogenannte narrenzunft, ein ordentliches institut dieser stadt, bei welchem über 200 personen von allen ständen eingeschrieben sind, ohnehin ihre gaukeleien machte, die meinem herrn schwer geld kosteten. *der arme mann im Tockenb.* 109.

NARRER, m. *einer der narri* STIELER 1331; unter hier-pflaffe *th.* 2, sp. 1 steht ein beleg aus *Simplic.* 1, 179, doch bei K. 1, 279 narren (*acc.*) ohne vor.

NARREREI, f. *gleich narrei* STIELER 1331; sie sagen von irer eigen gauchery und narrierei. *Der neue grosz römisch calender* (1522) 8^r; Erasmus als ein morio und stocknarr het moriam (*d. i. encomium moriae*) eine rechte narrierei geschrieben. LUTHER *tischr.* 293^r; und ist doch alles narrierei, thorheit, betlerei. S. FRANK *parad.* (1539) 120^r; die narrierei bleiben zu lassen gebeten. KIRCHHOF *wendunm.* 215^r, 324^r; wir halten unsere narren alle verschlossen und an mehrerlei orten, nach VII.

dem ihr narrierei ist. *BIBEL faet.* (1569) 13^r; es ist alles mit einander rechte narrierei. *Rein. fuchs* (1650) 366;

dein narrierei und kunst
mir zu helfen ist gar umbounst. ATLAS 2515, 34 K. 1
der menschen klugheit ist für gott nur narrierei.

FLAMING 19, 136 L. 1

und wahrhaftig, wenn das deutscher patriotismus ist, so ist es noch eine frage, ob französische narrierei nicht eben so gut ist, und wir im grunde anders aber nicht besser werden sollen. K. LESSING bei LESSING 13, 513 (v. j. 1771); *Adm. narrierei*, *späzse.* LEXER 196.

NARRET, s. nähricht.

NARRETHEI, s. narrentheidung 5, b.

NARREZEN, *verb. transitiv, gleich narren* SCHWELLER 1, 1753
Fromm.; *ahd. narrazan, intransitiv, apostolare* GRAFF 2, 1091.

NARREX, m. *verstorckter nar:*

wer aber ein solch narrex ist,
lest im gefallen der schmelchler list,
dem geht es wie dem schwarzen rappen,
mit schand muß tragen d' narrenkappen.

WALDIS *F.* 1, 11, 65

NARRHAFT, *adj. gleich narrenhaft* STIELER 1331.

NARRHEIT, f. *der zustand, die denk- und handlungsweise eines narren*; in *ahd. glossen* narraheit, narheit, *resania, recordia* GRAFF 2, 1091, *socordia, stultitia* STEINMETER-SIEVERS 1, 24^r, 29^r; *spätmd.* narheit, narheit:

ein tór bewart sin lörhelt wol,
wenn der, der narreket (*var. narheit*) ist sol,
mit den wiesen schimpfen wil. HOSER 14, 2;
wá man mér verzert, wann es durt het...
das selb haist man wol ain narraheit. VITSLER 1908^r.

ain sollich viehlich fraidichait
die ist ain fundament der narraheit. 4261;

es ist ain zeichen der narraheit,
der wider sich ist an manigen orten
mit seinen unnutzen worten. 8751;

ahd. nyn narheit lost mich nit sin grysz,
ich bin fast alt doch ganz unnysz.

BRANT *narrensch.* 5, 1;

der ist mit narheit wol verelnt,
wer spricht, das heit ich nit gemeint. 12, 1;
andere die in sünden sint
und inn ir narheit ganz erblint...
ir narheit gibt inn kappen all. 98, 28, 35 u. o.;

David hat, das gott Ahitophels raht nicht liesse fort gehen, sondern zur narheit machte. LUTHER 6, 186^r (herr, mache den ratschlag Ahitophels zur narheit 2 Sam. 15, 31); und wurden seer zornig, das er ein narraheit an Israel begangen und Jacobs tochter beschlaffen hette. 1 Mos. 34, 7; denn er ist ein nar... und narraheit ist bei im. 1 Sam. 25, 25; ein witziger man gibt nicht klugheit für, aber das hertz des narren rüffet seine narraheit aus. *spr. Sal.* 12, 23; ein kluger that alles mit vernunft, ein narr aber breitet narraheit aus. 13, 16; die albern erben narraheit, aber es ist der witzigen krone fürsichtiglich handel. 14, 18; antworte dem narren nicht nach seiner narraheit. 26, 4 u. o.:

narraheit ist ein schedlich ding,
das gar bald...
ein grossen witen inbruch tüt.

MURNER *narrenbeschw.* 1, 80.

bistu ein nar, so treib dein narraheit. PAULI *schimpf u. ernst* 15 *Öst.*; ich befinde in diesem buch... ein narraheit über die andern. J. NAS *examen* (1581) 117;

ob achon die welt die narraheit liebet,
so sel auff tugend du geubet. *Simplic.* 1, 280 A.;

(*ich will*) meiner narraheit geben schuld,
das ich so oft gegerig bin. SCHWARZENBERG 157^r;

ja ich will noch wol mehr sagen, nehmlich: dasz die narraheit eine erhalterin der welt, und eine säugamme vieler tausend menschen sei. denn wenn der krieg, als der rädelsführer aller thorheiten, nicht so viel menschen auffräszte... würde die erde kaum die helffte der menschen verpflegen können. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1021^r; er entdeckte mir alle anfälle, die mädchen auf ihn thun... so lasse ich ihn rubig in dieser narraheit. RABENER (1771) 4, 124; um diese ekelhaften krankheiten (*des kopfes*) von der dummköpfigkeit an bis zur narraheit zu erläutern. KANT 10, 5; die thorheit, wenn sie beleidigend ist, heiszt narraheit. 225; thorheit, mit einem lineamente von bosheit verbunden heiszt narraheit. 376; ich will doch nicht hoffen, dasz sie auch an der narraheit krank liegen, welche die leute nur das für gut und schön erkennen lässt, was sie nicht bekommen können. LESSING 1, 396 (*der*

freigeist 1, 3; das neujahrslied . . . habe ich in einem anfall von großer nartheit gemacht, und zum zeitvertreiber drucken lassen. *d. j. GÖRNE* 1, 40; Horn . . . ist unglücklicher als ich. wie aber alles wunderbar ausgeheilt ist, so hilft ihm seine nartheit (*vgl. werke* 25, 35) sehr zur cur seiner leidenschaft. 1, 66; sobald ich mich in das gewand der thorheit kleidete, blieb es nicht bloß bei der maske, sondern die nartheit durchdrang mich sogleich durch und durch. *werke* 19, 296; jede einschränkung dieses gebrauches ist ein freiheitsbrief für die thorheit, und ein stillschweigendes geständnis, dasz es ehrwürdige nartheiten gebe. unvermerkt würden sich noch andere thorheiten hinter diese verstecken. *WIELAND* 6, 261; er könnte mit einer art von nartheit oder schwärmerei . . . behaftet sein. 11, 259; wie ich in meiner gutherzigen nartheit mir einbildete. 28, 218; o! die nartheiten des narren sind bei weitem so gefährlich nicht als die nartheiten des witzes. *LENZ* 2, 271;

sein hoffen, sein leid zu verstecken,
anzog er der nartheit gewand.

FREILICHT (1870) 2, 200.

NARRHEITSTRIEB, m.:

man übe seinen kopf in Clausens lustgeschichten,
damit der nartheitstrieb in das gehirne zieh. *GÜNTHER* 496.

NÄRRICHT, NARRICHT, NARRECHT, NÄRRET, adj. und adv. *thöricht, närrisch, verkehrt, unklug, wunderbarlich, possenhaft u. dgl., wie närrisch; narrecht, stultus* *DASYP.* (1556) K 7; *narret, amens* *DIEFENB.* *nov. gl.* 20⁸; *nun veraltet, doch in bair.-schwäb. mundart als narret, närrt noch fortlebend.* s. *SCHMELLER* 1, 1753 *Fromm.* *LEXER kärnt. wb.* 196. *SCHÖPP* 461. *HINTNER* 178. *SCHMID schwäb. wb.* 401.

1) *adjectiv.* a) *von lebenden wesen:*

mhd. dazu tnot er niht durh argen list,
wan daz er alsô narreht (*var. narrest, narriſch, nerriſch, nerrig, dorecht*) ist. *FREIDANK* 140, 18;

nhd. des ist zu wundern nit dar an,
das narren narrecht kinder han.

BRANT narrenschn. 6, 45;

dorumb sint wir groz narreht doreh. 85, 11;

vil narrechter ist, der verdüt
mit üppeikt und lichteit mit
das so im got hat geben hein. 3, 5;

wäger das dich ein wyser stroff,
dann dich anlanch ein narrecht schoff. 54, 25;

narrete unvernünftige menschen. *KEISERSBERG pred.* (1510) 29⁸; der straus ist ein so nerrichter vogel. *LUTHER* 3, 75⁸; ein nerrichter (*var. nerrischer*) son ist seines vaters trawen und betrühnis seiner mutter, die in geborn hat. *spr. Sal.* 17, 25; die fünf narrichten jungfrauen. *AVENTIN.* 1, 184, 9; die überreden den narreten (*var. narrechten, thörichten*) gmain man wes si nur wellen. 4, 311, 13; und seindt noch vil narrechter dann die christen an ihrer fasnacht. *FRANK weltb.* 151⁸; ein narrechter deutscher bischof. *Zimmer. chron.* 4, 48, 5; ein narrichter, narrechter Deutsche. 3, 536, 36. 537, 11; wo so vil arzet, so wurt vilmals dem aller narrichtisten und unerfaresten gevolgt. 3, 582, 27; o du unseliger thor wie bistu so narrot. *STEINHÖWEL Es.* (1555) 82; und steht uns zu, dasz wir ewern narrechten kopf straffen. *Amadis* 274 K.; aus narrechten guten kindischen kindern werden wise leut. *AGRICOLA sprichw.* 146⁸; er were narrechter dann der nar, dieweil er ihm glaubte. *BEBEL facet.* (1589) 9⁸; ein gar torechtiger, einfaltiger mensch, der gantz narrecht und kindisch was. *WICKRAM rollw.* 166, 17; wenn liegen ein orden wer, so wölt ich lengst apt sein worden, wenn ich schon noch als narret wer. *SCHADE sat.* 3, 215, 5; so oft an bellete mich diesz hoffärtige und närrichste (*sic*) thierlein. *SCHUPPIUS* 770, *vgl. närrigst unter närrig;*

wie kompts, dasz du so nerricht bist,
wilt thun dasz dir unmöglich ist. *E. ALBERUS* 123⁸.

b) *von sachen und abstractionen:*

durch din narreht fantasieren. *BRANT narrenschn.* 28, 28. was kan man narrechters oder thörlichers lesen. *REUCHLIN augensp.* 11⁸; da nu solche hohe treffliche ding mir so gar nerricht und lecherlich waren, ward der trefflich man zornig. *LUTHER* 1, 394⁸; also gehet gottes werck imerdar, das es nerricht ist anzusehen. 4, 50⁸; das ist nerricht und beide wider die schrift und natur gefragt. 5, 380⁸; wir wöllen hie geschweigen der unzeliichen kindischen ceremonien und nerrichten gottesdienst. 6, 472⁸; und sol in die narrete wiseit nicht schaden. 8, 289⁸; und was kan doch nerrichter geschehen, denn so ein narre wil eins klugen mans werck thun? 6, 140⁸;

dasz ir euch des narreten lebens nit lasset verdrieszen. *SCHADE sat.* 2, 99, 18 (*v. j.* 1521); narrete läppereien. *AVENTIN.* 4, 442, 13; wann einer die wilden narreten gebärd der vollen im für die augen stellet. *FRANK laster der trunkenh. fol.* 2; narrichte und leichtfertige satzungen. *MELANCHTH. von der bapsiler gewalt, übers. v. Dietherich* (1541) 6; es haben die pauren . . . ein so narrechte urthl geben. *Zimmer. chron.* 2, 360, 29; von des bischofs . . . narrechten handlungen. 4, 44, 14; ettelich mal reuwet ihn seines narrechten beschehenen unterstehens. *Amadis* 315 K.; nach diesem närrichten anschlag. *KIRCHHOFF wendunm.* 217; als ob es narret ding were. *BAUMANN quellen* 1, 160.

2) *adverb:* das er sich so nerricht dazu stellet. *LUTHER* 6, 277⁸.

NARRIEREN, verb. 1) *intransitiv, gleich narren.* *grobianus* 185⁸; gehe und zeige mir zu Ulm ein mesz . . . als sie in dem concordia-huch narriern. *J. Nas examen* (1581) 81; sein (*des dieners*) antwort soll weisz und kurz sein, narriren . . . soll er meiden. *LEHMANN* 139;

hedal! hier nichts geheckt,
ihr ungewaschenen bubel!
narriert in andern stuben,
nur mich laszt ungeneckt! *BÜRGER* 21⁸;

nun kann ich schon wieder . . . ein wenig — narriren. 495⁸;

denn, glaubt mir, ihr gravitätischen herrn,
gescheide leute narriren gern . . .
das macht sie haben beim narriren
mehr zu gewinnen als zu verlieren.

WIELAND suppl. 6, 376;

das ist ein narrirender, schwatzhafter luftgeist. *TIECK ges.* *nov.* 7, 174; *bair. hennb.* narriren narrenpossen treiben, dummes zeug machen. *SCHM.* 1, 1754 *Fromm.* *SPIESZ* 170.

2) *transitiv, gleich narren, narren:* aber wart will dirs weisen! . . . mich so auf die freierei zu führen — mich in der keuschheit meines herzens zu narriren. *F. MÜLLER Faust* 109, 24 *neudruck.*

NARRIEREN, verb. fremdwort, aus lat. narrare: narriren, ein ding nach der lengs her erzielen und sagen. *ROTH diction.* (1571) L 1⁸; sölich antwort wurt in nachfolgender schrift narriert. *BAUMANN quellen* 2, 482.

NÄRRIG, adj. und adv. närrisch: nerrig *FREIDANK* 140, 18 *var.* (15. jh.); dies ist die aller ärgste und aller närrigste abwechselung, dasz einer seine seele verkauft, damit er den leib mög decken. *PILLANDER (Leiden)* 1647 7, 39; *weterarisch* narri. *WEIGAND* 2, 199; in dem loch hat so ä klaner hansworscht wie narri erumgetonzt. *FIRMENICH* 2, 78.

NÄRRIN, f. seit dem 15. jh. nachweisbar als femin. zu narre (*besonders zu 4 und 8*).

1) *eine thörichte, unkluge, überspannte weibliche person, oft nur in scherzhaftem und vertraulichem oder bemitleidendem sinne:*

der nerrin sol man in legen an,
wil es Hans Narrolt,
so wirt im die nerrin holt. *fastn. sp.* 673, 32;
awee, Gütel, du grosse nerrin!
wiltu nicht als weis sein als ich pin? 674, 11;
ein hübsch frow, die ein närrin ist,
ist gleich ein roszt dem oren ghrist.

BRANT narrenschn. 32, 21;

dann närrin vil sint also geil,
das sie ir gsiecht bald biettent feil. 92, 59;

durch wise weiber wird das haus erhawet, eine nerrin aber zerbrichts mit irem thun. *spr. Sal.* 14, 1; ire weiber sind nerrin, und ir kinder hoshafftig. *weish. Sal.* 3, 12;

wie die weiber nerrin sind,
und jede bald ir narren findt.

MURNER narrenbeschw. 9, 13;

du närrin! was ist diesz? du plauderst toll und lang.
A. GRYPHIUS lustsp. 363 *Palms*;

ich stund da wie eine närrin, weil ich . . . solche aus einem verwirren gemüth laufende reden hörete. *Simplic.* 2, 245, 19; bis er endlich die schwachheit merkte, wann er sahe, das die dienstmagd gegenüber stets in den fenster lage und als eine närrin (*s. narre* 10) sich endlich mit allerhand mienen sehen liesze. *polit. stockfisch* 82; ein frauenzimmer, das hierin (*in der neigung zu gefallen*) gar zu flatterhaft und gankelnd ist, heiszt eine närrin; welcher ausdrück gleichwohl keine so harte bedeutung hat, als mit fehlender endsilbe beim manne, sogar, dasz, wenn man sich untereinander versteht, es wohl bisweilen eine vertrauliche schmeichelei anzeigen kann. *KANT* 7, 410; eine jede entdeckung auch des mindesten fehlers macht jedermann eine wahre freude, und das wort närrin

verliert hier seine gemilderte bedeutung. 411; das wort närrin, gegen ein frauenzimmer gebraucht, hat nicht die harte bedeutung (*wie narr*); weil ein mann durch die eitle anmassung des letzteren nicht glaubt beleidigt werden zu können. 10, 225;

als wird . . .
mich noch zur närrin schwalzen! Voss *ged.* 4, 41;

schweig, arnselige närrin. LESSING 1, 144; was half es der arbeitsamen närrin? 145; nun sagen sie es noch einmal, ob sie fest entschlossen sind, mich einer jungen närrin aufzuopfern? 2, 29 (*m. S. Sampson* 2, 7); damit sie nicht närrinnen des mannes würden. LENZ 3, 324; nun ist der freund seiner wege gegangen . . sie ist darüber ausser sich und nützlich. die närrin! GÖTTE 19, 81;

das hatt ich wohl gedacht,
du närrin, daz dich nicht der schaden klöger macht! 7, 27;

unsere schönen, die mit einer farbigten landschaft im gesicht unsere weisheit zur närrin machen wollen. SCHILLER 2, 351; ich keine diese dame sehr gut, und will wissen, womit sie verdient hat, das opfer einer närrin zu werden? 3, 25 (*Fiesko* 1, 8); diese gesellschaft möchte gar zu gern wissen, warum ich meinen verstand so verläugnen konnte, den tollen roman mit Genuas gröster närrin zu spielen. 3, 127 (*Fiesko* 4, 13); war ich nicht eine närrin, meine tochter an einen armen gürtner verschenken zu wollen? WIELAND *suppl.* 5, 2, 55; diese närrin (*vorher* verrückte weib) hingegen lebt sogar der hoffnung, dereinst mit gott dem vater eine intrigue anzuspinnen. TÜMMEL (1830) 6, 26;

du bist allein ein ganzer tollhaus-Helikon,
der neun und neunzig musen hat zu närrinnen.

PLATEN (1847) 4, 147;

zuerst meinten die herren, Elisi sei eine der sentimentaln närrinnen, die sich mit bucherlesen abgehen. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1856) 273.

2) zu narr 12, c: sy haben auch ir grosse büchsz, genampft die närrin, under das thor gericht. BAUMANN *quellen* 1, 484.

NÄRRISCH, *adj. und adv. mhd.* nerrisch LEXER 2, 57; *synkop.* nährsch (ALBRECHT *Leipz. mundart* 174'), nährsch, *sup. neben* nährsch, nährst auch nährst, nährst (*hierher gehört narr* 11).

1. *adjectiv, einem narren ähnlich oder angemessen.*

1) zu narr 1, verrückt, oder wie verrückt, toll: der nährste Nero. SCHUPPIUS 768; im narrenhause sehen wir, daz der mensch andern aufs wort glaubt, er sei nährsch (*anm.* denn man könnte einen menschen durch die versicherung nährsch machen, er sei nährsch). J. PAUL *uns. loge* 3, 8; ich bilde mir ein, don Sylvio könnte . . ein wenig nährsch sein, ohne daz er gerade das sein müszte, was man verrückt heiszt. WIELAND 11, 289; so bin ich ausgelassen nährsch und fange viel verrücktes zeug an. GÖTTE 16, 60; es ist wirklich zum nährsch werden, wenn. 29, 61; ich möchte nährsch werden, daz. LESSING 12, 106; sich bis zum nährsch werden verlieben. CAMPE 5, 338'; von *thieren*: diewel die pferde, so damit (*mit dem* katzenkopf) behaftet sind, fast toll, nährsch und schwindelecht werden. UFFENBACH *rossbuch* 2, 44; der geschlechtstrieb ist bei den hunden sehr ausgeprägt . . und macht sie mehr oder weniger nährsch. BREHM *thierl.* 1, 338.

2) zu narr 3. a) *lachen erregend, possenhaft, possierlich, drollig*: nar, disen kolben gib niemans, er sei dan nerrischer dan du bist. PAULI *schimpf u. ernst* 41 *Öst.*; munter nusz ich sein, ungezwungen, neckisch, nährsch. GÖTTE 36, 61; aber der nährsche gast (*vorher* der drollige mann) verscheuchte sie gleich. 17, 22; die nährschen gesichter! ich muszte lachen. LESSING 11, 2, 644 *H.*: von *thieren*: ein nerrischer hund. PAULI *schimpf u. ernst* 29 *Öst.*; nährscher als affen. *Simpl.* 1, 214, 11; ein nährsch kalb. 225, 21; sie hätten ihre mutter um zwei sous gebeten, um sich vom kleinen Savoyarden die nährschen thierchen zeigen zu lassen. GÖTTE 44, 67.

b) *allgemeiner (auch ohne bezug auf lebende wesen), eigenthümlich, sonderbar, wunderbar, seltsam, lächerlich, komisch*: du bist ein nährscher kauz, du hast nährsche einfälle u. dgl.; ich murmelte unterschiedliche nährsche wörter. *Simpl.* 2, 316, 21; diesz buch hat einen nährschen titel. WEISSE *ernz.* 1 *neudruck*;

(ich) lasse meinen reim ein wenig nährsch sein.

GU. KNORR *schles. Helikon* 1, 270;

nährsche schreibart. SCHILLER *an Göthe* 9 (1, 34); was ist denn das für ein nährsches lichtecken dort, das ich bald über uns, bald unter uns sehe? GÖTTE 27, 285; das nährschste ist, daz jeder glaubt überliefern zu müssen, was man gewuzt zu

haben glaubt. 22, 283; und machten eine nährsche musik mit misztönenden instrumenten. FREYTAG *ahnen* 4, 9;

nährbergisch, denn dän passéirn lo gscheidstn oft
die allernährschin stüch (*stresche*).

FRÖMMER *mandanten* 6, 260.

3) zu narr 4 und 5, *der weisheit und klugheit zuwider handelnd oder zuwider laufend, thöricht, unklug, verkehrt, einfältig, ulbern, dumm* (o/1 mehr scherzhaft wie bei narr 8).

a) von personen:

den halt ich für ein nährschen gouch.

BRANT *narrsch.* 10, 27. 34, 31.

»unat hnd ich nährscher narren vil.

die all ir freud hant inn dem spil. 77, 1;

stuliloquus, ein nerrischer rede. *gemma gemm.* (1506) A 4'; der nährsch, der thor. MAALER 301'; ein weiser son erliewet den vater, und ein nerrischer mensch ist seiner mutter schande. *spr. Sal.* 15, 20; ein nerrischer son ist seines vaters hertenleid. 19, 13; denn ich bin der aller nerrisch, und menschen verstand ist nicht bei mir. 30, 2; du redest wie die nerrischen weibler reden. *Hob* 2, 10; die nährsche well will betrogen sein. *Simpl.* 1, 219, 12; ein nährscher herbhaber. *buch d. liebe* 235, 4; nährsche (*vorher* thörichte) leute. WEISSE *ernz.* 223 *neudruck*; ja, nährsches ding (*mädchen*), du bist nicht werth, was der liebe herr für dich thut. WEISSE *kom. opern* 3, 226; nährsches mädchen! SCHILLER 3, 396 (*kabale* 2, 2); was habt ihr, nährsche kinder! was zittert ihr? LENZ 1, 13; nährsch sein, werden wie ein narr sein, werden. STIELER 1331 (*s. narr* 7, a. c.); wie nerrisch bistu doch, daz du dir unnötig zu schaffen machest. KIECHHOFF *wendunm.* 1, 408 *Öst.*; nährsch sein, sei das angenehmste leben. ERASMUS *lob der nartheit, deutsch* 24; entweder ist ein weib verständig oder nährsch. ALBERTINUS *guld. sendschr.* (1625) 1, 116';

wol dem der also nährsch ist, daz er noch kan weise werden! . .
wol dem der also weise ist, daz er nicht kan nährsch werden.
PHILANDER (1644) 88;

doch ein verliebter . .

. . pflegt viel nährschler als jenes volk (*die Indyaner*) zu sein.
GU. KNORR *schles. Helikon* 1, 271.

ei! du bist nährsch. LESSING 2, 392 (*die alle jungfer* 1, 4); daz wir stalt treu zu sein, von herzen nährsch waren. GÖTTE 7, 17; wie leicht war es da . . nicht mehr dumm zu sein, ein wenig nährsch zu werden! WIELAND 6, 256; den tag war ich doch das nährschte von uns beiden. LENZ 2, 206.

b) von gedanken und gesinnung, con rede und handlung:

der hat wol ain nährschen muet,
der do glaubt, das gelük geb übel und guet.

VINTLER 2584;

was meinst mit deiner nährschen sag?

fastn. sp. 338, 28;

nerrisch ding die redt der tor. 12, 15;

als ir in zeicht sollicher nerrischer weis. 56, 34;

die büßschaft ist ein jeden stand
gantz spöttlich, nährsch und ein schand.

BRANT *narrsch.* 13, 84.

da bschend (*geschehen*) vil nährscher stücken.

H. R. MANUEL *weinspiel* 30;

er gab die nährsche und lecherliche meinung für. MICILLIS *Tacitus* 100';

doch ist es mir ein grosser schad,

das ihr so ein nährschen raht
so unbesonnen habt nachgesetzt. J. ATRER 214, 18 *A.*;

nährscher weisz, stulte, stolide MAALER 301'. DENZLER 209'; nährsche anschläge, nährsche frage. STIELER 1331; nährsche liebe. 1156; ein nährscher fund. HEUSLIN *regelb.* 204; nährsche grillen. *Simpl.* 1, 180, 10; nährsche einbildung. WEISSE *ernz.* 123 *neudruck*; deine schwester hatte so eine nährsche furcht. WEISSE *kom. opern* 3, 90; kein ehemals ausgesprochenes wort soll gelten, alles was weise war, soll nährsch erkannt werden. GÖTTE 53, 90; manchmal fällt mir ein, daz es doch ein nährscher streich wäre, wenn ich trutz meiner schönen projekten vor ostem stürbe. *an Käthchen Schönkopf* (*d. junge Göthe* 1, 41);

mystisch heisset du ihnen,

weil sie nährsches bel dir denken. 5, 39;

die reverts zu machen einem hui,

es ist doch traun ein nährscher befehl!

SCHILLER 14, 350 (*Tell* 3, 3)

was schwatz der da für nährsches zeug? 14, 150 (*der neffe als onkel* 1, 15); nährsch genug, daz ich in meinem kopf halte, du müsztest nothwendig . . mit brandblasen überdeckt . . sein. WIELAND 27, 30; *sprichwort*: nährsche frage, nährsche antwort. SIBROCK 400.

c) von sachen und verhältnissen: närrische tracht gleich narrentracht. STIELER 2307; närrisches kleid. *Simplic.* 1, 25, 6; es ist ein unterschied unter erbaren und närrischen kleidern. WEISE *erzn.* 33 *neudruck*; närrisches ding. WIELAND 11, 289; ein närrisch ding um uns menschen, wie ich in münterer gesellschaft war, war ich verdrüsslich, jetzt binn ich von aller welt verlassen, und binn lustig. GÖTTE an Käthchen Schönkopf (d. j. Göthe 1, 40).

II. adverb, wie ein narr, einem narren gemäsz, thöricht, unklug, verkehrt, abern, wunderlich, seltsam:

mhd. du habe tærische site und rede nerrische hie mite.

H. V. FREIBERG *Tristan* 5118;

dó er in die stat alsó tærischen trat und alsó nerrisch was gestalt. 5155;

nhd. iedereen spottet des jungeling, das er als närrisch het getan. VINTLER 883;

wer nerrisch tut, das helt man im heut als vergut. *fastn. sp.* 91, 21; duo (*thu*) nersch, recht wie ein dorecht man. 843, 3; und welcher hab nerrischer getan, dem gib ich den apfel zu lan (*lohn*). 121, 23;

nerrisch (*gedr.* nerrisch) reden *blaterare*, nerrischthun *stultissime*. *voc.* 1432 x 3';

der narr wolte sich gern närrisch stellen.

BRANT *narrensch.* 67, 45;

herr, las die sunde nicht auff uns bleiben, da mit wir nerrisch gethan und uns versündigt haben. 4 *Mos.* 12, 11; ein ungedültiger thut nerrisch, aber ein bedechtiger hasset es. *spr. Sal.* 14, 17; ein kluges hertz handelt bedechtiglich, aber die kúnen narren regieren nerrisch. 15, 14; es ist besser, man halte hertzog Georgen, das er nerrisch mit solchem eide fare, denn das er böhlich und mórdisch handelen soll. LUTHER 6, 8'; denn gott hat sich wol mehr mal so nerrisch und schwach gestellet, als solt sein wort und thun untergehen. 3, 60'; närrisch gebaren. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 139 (1, 170) *Öst.*; ir habt nersch her. *Zimmer. chron.* 2, 600, 10;

er kunte lassen nicht, im herzen mit zu tragen den lieben freund, den er so (*indem er ihn für einen andern hielt*) närrisch hatt erschlagen.

D. V. D. WERDER *Ariost* 21, 54, 2;

das sol mich billich trósten, ob es ioch schon gat närrisch zú.

H. R. MANUEL *weinspiel* 33;

húte dich vor den exempeln und schicke dich nicht närrisch zu anderer nachfolg. SCUUPIUS 765; närrisch thát ich . . . wann ich mein geld . . . in ein closter oder spital steckte. *Simplic.* 2, 58, 13; sie stellten sich auch nicht so närrisch (*ungeberdig*). 1, 556, 31;

ein David zeigt den witz auch wenn er närrisch thut.

CU. KNORR *schles. Helikon* 1, 270;

er muszte redlich dafür búzen, dasz er sein schönes geld so närrisch weggeschmissen.

STORPE *neue fabeln* 1, 129;

hör auf, dich närrisch zu beklagen. 2, 111;

sollten sie sich es wohl so närrisch träumen lassen. RABENER (1771) 3, 73;

hör nachbar, musz euch närrisch fragen. SCHILLER 1, 243.

a) verstärkend vor adjectiven: närrisch verliebt, närrisch lustig. FROMMANN *mundarten* 5, 184; närrisch stolz. GÜRINGK 2, 118.

b) als interjection im sinne von *narr* 8, b: närrisch, närrisch! KLINGER *Otto* 10, 12 *neudruck*; narrrisch, was du für ein saubers sacktüchel da hast! ROSEGER *die dorfschöne (deutsche revue* 7, 4, 47); *vgl.* SCHM. 1, 1752 *Fromm.*; LEXER *kärnt. wb.* 196.

NÄRRISCHEN, verb. närrisch thun; *leipzigerisch* nárrschen, ausgelassen toben, unfug treiben, auch übermäszig eilen. ALBRECHT 174'.

NÄRRISCHHEIT, f., *leipzigerisch* nárrschheit, nárrscht, *narr-hein*, verrücktheit, abernheit. ALBRECHT 174'.

NARRKLAUS, m., *hennbergisch* narrrklóes, *narr*, überspannter eingebildeter mensch. SPIESZ 170, s. Klaus *th.* 5, 1034.

NÄRRLEIN, n. oberd. deminutivum zu *narr*, jetzt durch nárrchen verdrängt:

nu sagt, ir lieben nerrlein . . . womit ir habt eur torheit erstriten. *fastn. sp.* 121, 17;

witzig nárrlein, *sophista*, *wordus* STIELER 1330; *alemann.* nárrlin, nárrli, nararli, narrel:

wie oft so wold mein narrel jehen:

syn. . . ich han sei gsehen.

WITENWEILER *ring* 10', 20;

doch geschicht es ze den stunden, dasz ein nárrli vindt ein list, die dem weisen selzen ist. 22', 24; solt der narr sin har behalten, die jungen nerrlin schliffen drin, im har si went (*wollen*) verborgten sin.

MURNER *narrenbeschw.* 96, 11;

ich hab . . . allein die kteinen nárlin beschworen. *luth. narr* 163; sólt ich mich eins nárrlis annén.

N. MANUEL *Barbali* 536;

bist immer ein nararli. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 29.

NÄRRLEN, verb. s. nárreln (*nárrlen*, *illudere*, *prolectare* DENZLER 210').

NARRMAUL, s. narrenmaul.

NÄRRSCH, NÄRSCH, s. nárrisch.

NARTE, NARDE, m. muldenartiges hölzernes gefász, trog; *ahd.* narfo *becken*, *pelvis* STEINMEYER-SIEVERS 2, 733, 19; *mhd.* sie wæren des halt niht wert, dasz sie den narten solten an grifen, dar úz die swin ezgent. B. BERTHOLD 1, 207, 11; *nhd.* *alveus* nart DIF. *gl.* 27' (ein mülte, nart, *alveus* DASYP. 280'; *alveus*, ein bollnart, tief schüssel. ALBERUS Bb 2', ein narten c 3'); *capisterium*, nart, narten, narthin. 97'; *linter*, narten. 332'; nart, muschel. HULSIUS (1605) 102'; item VI heller umb ein alten stul und narten. *inventar Elsen von Holzhusen im Frankf. archiv* (v. j. 1410); item sol iglicher über des andern narten drencken, ob es ungeverlich also keme, das er sin trogk oder narten niht herlangen möchte . . . und sol auch da by iedem narten ein kubel uffgestecket sin . . . und sollen die narten alle male vole wassers werden geschopft. *weisth.* 4, 520, 6 (*Schwarzwald*, v. j. 1434); sie hant bi naht und nebel alle die vische-narten (*fischkasten*), die sie am vischemercket funden, genomen. KÖNIGSHOFEN 822 *Schiller*; das ist . . . narten weintropff (*wein*, *der aus dem hahn in das darunter stehende gefász abtropft*). KEISERSBERG *emeis* 49'; zwen narden oder mielterlein. *reisbuch* 8; nárden zu Straszburg eine kleine mulder. FRISCH 2, 8'; *hanauisch* die (?) narde. VILMAR 280; am Untermain mit abgestoszenem n und langem a der ard. WEIGAND 2, 200; *nassauisch* arde, auch mit schwund des r ade und nade. KEHREIN 1, 291.

NARWAL, m. der einhornfisch, das seeeinhorn (*monodon monoceros*) FRISCH 2, 8'. DIETERIC *naturhist. handwb.* 2, 174'. BREHM *thierl.* 2, 831; *aus schwed. dán.* narhval, *engl.* narwhale (*woraus auch franz.* narval), *isländ.* náhvalr, s. wal. den ersten theil des wortes erklärt FRISCH *aus lat.* *nare-* ('fisch, dem aus dem linken nasenloch ein horn herausgeh'), doch wurde der name schon früh (s. OKEN 7, 106t) als 'aaswal' gedeutet, wol deshalb, weil nach meerestürmen todte narwale oft an die nördlichen küsten getrieben werden (BREHM 2, 834), so dasz nar, *isländ.* ná identisch wäre mit *altn.* *nár* leiche (*in compos. ná, z. b. nábjargir* leichenhilfe).

NARWALZAHN, m. stozzahn des narwal: noch vor etwa dritthalb hundert jahren gab es nur sehr wenig narwalzähne in Europa . . . man hielt die zähne für das horn des einhorns in der bibel, und deshalb ehen setzten die Engländer solchen zahn dem fabelhaften einhorn ihres wappens auf. BREHM *thierl.* 2, 834.

NARZISSE, s. narcisse.

NASBEIN, s. nasenhein.

NASCH, m. *náschigkeit*:

faulkeit und nasch, der hant mir án, das ich mich nit erwerben kan. H. SACHS 13, 77, 19 K.

NASCH, f. *naschhafte person*. H. SACHS bei SCHMELLER 1, 1765 *Fromm*.

NASCH, f. *schachtel, dose*. SCHOTTEL 1368. RICHEY *hamb. idiot.* 1772; *mnd.* der und die nasch (*auch* masch) SCHILLER-LÜBBEN 3, 159'; *vgl.* *nesch für esch ebend.* 176', so dasz auch nasch für asch stehen oder umgekehrt asch erst aus nasch entstanden sein könnte (*wie est aus nest u. s. w. oben sp.* 1). s. asch *th.* 1, 578.

NASCH, NASCHE, s. natsch.

NASCHBARTE, f. *naschheil*: sie (*die schmarotzer*) flicken und stecken sich hinbei wo sie können und mügen, ermessende wie zú hof mit der naschbarten so güt zümmern und mit den herren umbzúgehen. KIRCHHOF *wendunm.* 56' (1, 70 *Öst.*).

NASCHBISZLEIN, n. ein biszlein zum naschen: und ist der schleckerei und naschbiszlein sehr viel. MATHES. *Syr.* 1, 126'.

NASCHEINIGUNG, NASCHEINUNG, f. *geldbusze für den diebstahl von eszwaren*. SCHOTTEL 387'. ZEDLER 23, 698.

NÄSCHELLIST, *f. fertigkeit und schlaueit zu naschen:*

sei keine katz voll näschel-list,
wie Simplicissimus hier ist. *aum. zum Simplic.* 1, 163 K.

NASCHEN, *verb., auch mit umlaut näschen, neschien teufels nets* 8772. *Zimm. chron.* 4, 314, 39. **ALBERUS** p 4'. **DIEFFENB.** gl. 329'; *ahd. nascōn, nascōn, mhd. naschen, mit goth. hnasqus (μαλακός), ags. hnāsc zu griech. κωάω (ich schabe, reibe, kraue), lit. knas-, knis- (graben, wühlen, vom schwein), s. FICK* 2 352. **L. MEYER** § 40. **LEO** *ags. gloss.* 591, 32.

1) *transitiv und absolut, lecken, tellerlecken, leckend genießen, catillare, ligurire* (**GRAFF** 2, 1105. **DIEFFENB.** gl. 329', *nov. gl.* 80'. **DENZLER** 210'), *besonders lüstern feinschmeckend, verstohlener oder unerlaubter weise genießen, von menschen und thieren (vergl. schlecken):*

mhd. und stah im mit willen eine viaschen,
daz im die hunt das hirne a der erde müezen naschen.
zu RUDHART 158, 11;

mhd. und hat ain man ain vasz mit wein
und kumpt einer darüber und nascht drein (*darin*).

fastn. sp. 711, 17;

ich nesch, *suffuror cibos deliciores.* **ALBERUS** p 4'; die katzen naschen gern. **STIELER** 1332;

daz ich im kohl ein naschendes häschen ihm wegflug.
Voss ged. 2, 28;

doch wieder wuchs ich aus dem grab als aglei,
kam ein blonchen, naschte fleiszig. **PLATEN** (1847) 1, 70;

sprichwort: viel (allzeit) naschen macht leere taschen. **SCHOTTE** 1113'. **CREIDTUS** 1, 135; naschen von:

und nascht von den
kirschen, ehe sie reifen. **GÖTZ** 1, 73;

naschen nach, lüstern wornach begehren, jagen:

du sollt nicht nach wiltpret naschen (täschen).

Zimm. chron. 4, 314, 39;

geht naschen nach verbotnem schmer.

RINGWALD laut. wahrh. 111.

a) *in weiterer anwendung. α) von lüsternem, unzüchtigem belasten und kitzeln, naschen um, zu:*

und wilt . . .

einer ledun um die tutten naschen. *fastn. sp.* 144, 3;

wan so ir ainr zuom puosen nascht. 340, 5;

do ward ich als nahen unten hinzu naschen. 859, 32;

wann er hinab nascht zu der wannen,

so slug sie in mit feusten dannen. 852, 17.

β) *von heimlicher buhleri und verstohlen genossenen (ehrebrecherischen) liebesfreuden:* aus naschen gehen, ambire, tentare virgines **STIELER** 1332;

darum pin ich oft naschen ausgangen. *fastn. sp.* 321, 24;

naschen zu, um: *mhd.* ez heizet daz unkiusche, daz die neschier unde neschieren naschent von einem zuo dem andern, als daz vihe. **B. BERTHOLD** 1, 106, 4;

ob er zuprechen würd sein ee

und naschen gieng zuo andren frauen. *fastn. sp.* 319, 6;

der zuo andren frauen get naschen aus. 306, 4. 307, 4;

der einem geet zu seinem weib naschen,

und spilt mit ir in der untern taschen. 710, 8;

si wart sich auch zuo mir gelimpfen,

und weil ich so umb si wird naschen,

raumpf si mir hinten aus der taschen. 339, 28;

herr domine, es liegt am tag;

du wilt nur zu den peurin naschen. **H. SACHS** 9, 5, 17 K.;

transitiv mit abstractem objecte:

sie hätte

an beiden tafeln schwelgen wollen! hätte

der tugend ganze glorie zu kosten

und doch zugleich des lastera heimliche

entzückungen zu naschen sich erdrelstet?

SCHILLER 5, 1, 129 (*don Carlos* 2, 10), *vgl.* 5, 2, 244.

γ) *auch von einem geistigen genusse, vom lesen und dgl. wenn es wählerisch und flüchtig geschieht ohne rücksicht auf den zusammenhang und die erfassung des ganzen:* für unser wörterbuch konnte erst angehoben werden (*aus Keisersberg*) zu lesen, gleichsam zu naschen. **J. GRIMM** *oben th.* 1, LXXVIII'; naschen aus: ich schlendere aus der deutschen komödie in die französische, nasche, so zu sagen, aus einem neuen heuche nach dem andern. **K. LESSING** *bei Lessing* 13, 486.

2) *von der wie leckenden, wühlenden, nagenden bewegung sinnlicher gegenstände, so von GÖTTE:*

da rase draussen fluth bis auf zum rand,

und wie sie nascht, gewaltsam einzuschlezen,

gemeindrang eilt, die lücke zu verschlezen. 41, 321;

ich fühls, es ist der klang der mordaxt, die an meiner wurzel nascht. 8, 274.

3) *reflexiv. a) sich belecken:* verwahre aber das rosiz, damit es sich nit nasch (*an der mit hölltrauch bestreuten haustelle*). **SEUTER rossarsner** (1599) 231.

b) *durch naschen lecker werden:*

selbst in dem weinberg nascht sich das reh nicht immer genießbar (*wird nicht immer schmäckhaft, wenn es auch im weinberge viel nascht*). **Voss** *bei Campr.*

4) *schmarotzen, betteln, mendicare. voc.* 1492 13'. **DIEFFENB.** gl. 155'. **SCHILLER-LEBEN** 3, 160'.

5) *um, herum naschen, um-, herum schleichen, ein begriff, der sich aus dem von herumlecken, rings beschneppern (besneppern sel naschen* **DIEFFENB.** gl. 329') *entwickelt hat und der auch im folgenden ersten beispiele noch mitenthallen ist:* und wird aus dem siegespannier zum öftern ein flüchtiges hasenpannier, man nascht hier und dar herum wie eine katze um einen heuzen drei. *anm. zum Simplic.* 1, 329 K.; die alte unholdin naschet wie ein gespenst bei der nacht um. **WISSUNG** *Cal.* 2.

NASCHEN, *n. catillatio, obliguratio* **FRIEDRICH** 2, 8';

las auch ab von deinem naschen. **RINGWALD laut. w.** 141,

nicht lange zeit darnach durch löffen und durch naschen

(*liebeln, buhlen*)

verstricke sich mein Frliz an einer neuen taschen.

RACHZ 2, 97;

o ja, wers naschen liebt,

der merkt sich ohne wink, wo's was zum besten giebt.

GÖTTE 7, 106.

mhd. daz ist dñem (*des ehrebrechers*) naschen und dñer wol-lust gar unellich. **B. BERTHOLD** 1, 177, 34.

NÄSCHEN, *n. diminutiv zu nase, vergl. näslein.*

1) *kleine nase:* die base sah mich mehr als einmal mit einem spöttlichen näschen an. **GÖTTE** 16, 30;

das näschen nur ins buch, und nicht zum fenster 'naus.

KÖRNER 272';

du mit dem gerümpften näschen. **RÖCKERT** *ged.* 47;

he! Juno, sollen wirs länger dulden,

daz sie ihr näschen zieht so kraus.

KOTZBURG dram. spiele 1, 27;

doch jungfer Helena trägt ihr näschen

verzwelfelt hoch in die luft gerecht. 1, 19;

ihr wollt mir, hör ich wohl, ein kleines näschen drehen?

WIELAND 10, 151;

doch kam sie, dem alten ein näschen zu drehn,

den weg her. **LANGBEIN** (1854) 1, 216;

sprichwort: erst näschen haben, dann prischen nehmen. **SIMROCK** 400.

2) *weidmännisch wie näslein, näschlein* **KEHREIN** 215; *näschen, die endspitzen, welche vorn in der hirschfährte in die höhe stehen.* **LAUBE jagdbrevier** 276.

NÄSCHER, NÄSCHER, *m. einer der nascht. ahd. nascare, naschare, scurro, zeitschrift für deutsches alterth.* 3, 379', *naschere* **GRAFF** 2, 1106; *mhd. nascher und neschier (besonders für wol-lüstling, ehrebrecher)* **LEXER** 2, 37; *nascher, ligur, ligurius* **DIEF.** gl. 329'; *nescher catillator* 107', *colax* 131', *nescher* **ALBERUS** p 4', *näscher* **STIELER** 1332. **RÄDLEIN** 666', *nascher* **FISCHART Garg.** 115'; *gelegenheit macht näscher. persian. rosenh.* 5, 12; *ich . . . nasche, so zu sagen, aus einem buche nach dem andern, und stärke, leider gottes! meine seele eben so sehr, wie ein näscher seinen körper.* **K. LESSING** *bei Lessing* 13, 486;

du lobst unsinnig den rothbart (*mullum*),

drei pfund schwur, den du dennoch für einelne näschier zer-haubn mustz. **Voss** *Hor. sat.* 2, 2, 34.

ist eure hand, ist eure tafel leer,

so fletsch der näschier schwarm. **WIELAND** 9, 5;

ja man hilft euch näschern auch vom brode. **GÖTTE** 7, 111;

sprichwort: aus einem nascher ward leicht ein dieb. **SIMROCK** 400. *in der bienenzucht nennt man die raubbiene näschier.* **WEBER** *öcon. lex.* 2, 381'.

NÄSCHEREI, *f. das naschen, die näschigkeit und das naschwerk, die leckerci, eigentlich und übertragen: neschery, cupidus* **DIEFFENB.** gl. 162 (*r. j.* 1517); *näscherei et näschigkeit* *liguratio, catillatio, cupidina, deliciae, opiparia* **STIELER** 1332; *ich* verkünfte nicht mehr obst und näscherei. **A. GRIMM** 1, 769;

dieses macht das gift von Evens näscherei. **GÜNTHER** 817.

Ihr töchter dieser welt, schaut eure mutter an,

die ihre näscherei mit feigenblättern deckte.

C. GÄRTNER *schles. Helikon* 1, 489;

und wie, seit Evens näscherei,

der weiber ertheil leiden sei. **HAGEBORN** 2, 107;

Hans Steffen, der im winkel oben sass,

und fleiszig (*dupfel*) brach und ass,

ward mäuschenstill, vor wartung böser dinge,

daz seine nascherei ihm diesmal schlecht erginge.

LESSING 1, 212;

künftiges wohlleben an die stelle der gegenwärtigen näscherei. 10, 29; Sokrates starb, nicht als dieb atheniensischer näschereien, sondern als verführer der jugend und gottesläugner. HERDER *seele und gott* 66; eine ihrer grössten untugenden war eine unmässige näscherei, ja wenn man will, eine unleidliche gefrässigkeit. GÖTTE 19, 243; ich . . . erlaubte (*dem bräutigam*) durchaus keine freiheit, aus welche ebenfalls die ganze welt hätte wissen dürfen. er, an näschereien (*genusz von liebesfreuden*) gewöhnt, fand diese diät sehr streng. 19, 288; aber dasz er alles, was er gethan, aus blosser näscherei (*lüsternheit*) gethan habe, halten wir für eine verleumdung. WIELAND 20, 261; *ohne umlaut* näscherei. SCHÖNSLEDER p 2^e. ALER 1451^t; der auf dergleichen näscherei (s. naschen 1, a, β) am allermeisten verpicht war. *Simpl.* 2, 237, 5 K.; der Eulenspiegel, die vier Haimonskinder . . . alles stand uns zu diensten, sobald uns gelüstete nach diesen weinern, anstatt nach irgend einer näscherei zu greifen. GÖTTE 24, 51; kinder, die man . . . von schädlicher näscherei abschrecken will. WIELAND 3, 424.

NÄSCHERIN, f. eine die nascht. STIELER 1332; nascherin ALER 1451^t; mhd. nascherinne, nescherinne, nescherin (*wolüstige weibliche person, ehebrecherin*). B. BERTHOLD 1, 106, 4. 177, 33. 2, 92, 22. 33 u. o.

NÄSCHERLICH, adj. naschhaft STIELER 1332.

NASCHGRIFFF, m. griff nach einer näscherei:

mächtig empört es den magen zur unlust, wenn mit gesalüteten händen der bursch anfaszte den kelch, bei verstohlenem naschgriff (*dum furta liquoris*). Voss *Hör. sat.* 2, 4, 79.

NASCHHAFT, adj. gern naschend, genäschig: naschhafte meuler. STIELER 1332; naschhafte thiere. *Felsenburg* 4, 329;

bald auf geglätteter gaffel spannt er naschengarn

naschhaften (*edacibus*) drosseln zum betrug.

Voss *Hör. epod.* 2, 34;

Miller zu *Wurm*: was ich alter knarbestart an ihnen abkucke, ist just kein fressen fürs junge naschhafte mädel. SCHILLER 3, 364 (*kabale u. liebe* 1, 2).

NASCHHIRSCH, m. cervus vagans per agros et sata FRISCH 2, 8^t. s. naschwildbret.

NASCHHUNGER, m. hunger nach näschereien, naschlust. FRISCH 2, 8^t.

NÄSCHIGT, adj. gleich näschtig: näschtige leute, *catillones, cupedii* STIELER 1332; vors ander, so ist sie (*die frau*) näschtigt, dasz sie alle schleckerwerck . . . einkauft. PHILANDER (1648) 5, 165, *lugd.* 5, 323.

NÄSCHIG, adj. gern naschend, naschhaft: erschneuck (*erschmäffle*) alle ding, nim alle ding war, hisz neschig. KEISERSBERG *hellisch. leuw* 30, 6; die näschtige (*geile*) nachtsaufzende wittwe. FISCHART *Garg.* 78^t; er (*der sperling*) flog hin, und kostete, und fand sie (*die traube*) ungemein süsse, und rief hundert näschtige brüder herbei. LESSING 1, 150; wo sie bald eine summende mäcke, bald eine näschtige wespe davon (*von den blumen*) verjagte. TÜMMEL (1839) 2, 8; schon hatte sein erkatholischer diener . . . das verbotene gericht auf die tafel gesetzt, als ein . . . schrecklicher schlag (*donner*) die näschtige seele betäubete. 7, 166;

nichts setzt den magen mehr in böse laune,
als wenn ein näschtiger lakai den becher dir
mit spuren seiner schmutzigen finger reicht.

WIELAND *Hör. sat.* 2, 4, 135.

NÄSCHIG, adv. auf naschhafte weise:

was, Ev und Adam, ihr vom holzte näschtig nisset.

LOGAU 2, 4, 10;

andre mügen näschtig geilen, da bei Greten, dort bei Ketten.

3, zingabe 138.

NÄSCHIGKEIT, f. *liguratio, catillio* STIELER 1332: mich wundert oft, worumb doch ein ehrlicher mann manchmal umb näschtigkeit (s. naschen 1, a, β) willen des weibes ein cornut . . . heissen müsse. SCHUPPIUS 406;

Ilans Steffen stieg bei dämmerung (und kaum
konnt er vor näschtigkeit die dämmerung erwarten)
in seines edelmannes garten,
und plünderte den besten apfelbaum. LESSING 1, 211.

NASCHKATZE, f. eine genäschige katze oder person, ein naschmaul. FRISCH 2, 8^t:

dasz solchs fürsichtig werd verricht,
dasz ihr (*der gans*) die naschkatz schade nicht.

ganskönig C 5^t;

ob sie ein mistflink, ein naschkatz, ein fauler esel oder enesige hausmagd sei. *mägdelob* 17.

NASCHKERBE, f.: ich habe allen willen bei ihm und lässt er mir zu, dasz ich im keller zur naschkerben . . . auffwarten mag. *ped. schulfuchs* 76; meister Matz Zwickelbarth,

wohlerfahner hospes und wein-provisor zur naschkerben. 7; wenn einer ohne alle böse meinung mit ihren weibern redet, so denken die misztrauischen flugs, man ist ihnen in der naschkerben (*weibliche scham*) in garten gestiegen. *engl. komöd.* 2 T 4^t (DIEFENBACH-WÜCKER 778).

NÄSCHLEIN, s. näslein 2.

NÄSCHLEIN, n. naschhafte person:

dein tochter ist ein solchs neschlein,
die wol schlaucht ausz dem fleschlein. *fastn. sp.* 111, 23;

weil sie dem wollust heugten nach,
habens erlitten diese räch,
wann näschlein das will schleg haben. H. SACHS 12, 73, 14 K.;
wann neschlein wil ie haben schleg. 13, 249, 2.

NASCHLIEBE, f. versthohlene buhleri. KRAMER *hoch-niederd.* wb. 152^t.

NASCHLUST, f. lust, neigung zu naschen: das naschlust LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1312;

naschlust trieb das närrchen (*die fliege*) jetzt,
dasz es den punsch umflog. LANGBEIN (1854) 1, 255.

NASCHMARKT, m. *forum cupediario* STIELER 1245:

der liebe herr sann Johannes
macht unns die kerszen rot,
so hebt sich unser naschmarkt an. *fastn. sp.* 1104;

der naschmarkt (aschmarkt) in Leipzig. ADELUNG 3, 434.

NASCHMAUL, n. gleich leckermaul STIELER 1255:

alda fieng im schiff jederman
dieses naschmaul zu lachen an. H. SACHS 5, 390^t;

es pflegt aber sonst also zu geben,
das naschmaul musz gefahr ausstehen.

ROLLENAESEN (*froschm.* I, 2, 1, 126;

Peter. gar nichts? herr Lelio, für das naschmaul makronen,
krafttörtchen, zuckerbretzeln, spritzkuchen. LESSING 2, 393
(*die alte jungfer* 1, 5).

NASCHMAULCHEN, n.: naschmäulchen, *cupes* ALER 1451^t.

NASCHWAARE, f. naschwerk: Rousseau, der . . . sich die gewohnheit zugezogen hatte, naschwaren, obst . . . sich ohne erlaubnis des eigenthümers zuzueignen. WIELAND 15, 257.

NASCHWERK, n. näscherei, genäsche, leckerbissen. RÄDLIN 666^t. ALER 1451^t. FRISCH 2, 8^t; (*die kinder sollen sich nicht*) an dem flasch-, nasch- und taschwerk verlappen und vernarren. MOSCHEROSCH *christl. verm.* 254; sie . . . (*kam*) mit einem schweren korb voll naschwerk. *Simpl.* 2, 548, 27; sol er (*den hunden*) gleicherweisz nasch- und fresszwerck dar werffen und geben. *weidwerkbuch* 1, 14^t; die kinder . . . sind (*wie die ratten und mäuse*) aufmerksam auf alle ritzen und löcher, wo sie zu einem verbotenen naschwerk gelangen können. GÖTTE 18, 21;

es giebt so eingeschränkte

genies, die auf die erfündung eines neuen
pastetchens oder andern kleinen naschwerks
sich viel zu gute thun. WIELAND *Hör. sat.* 2, 4, 82;

palmensprossen und ähnliches naschwerk. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 156; dasz sie einen teller des geschätzten naschwerks (*getrocknete pflaumen*) vor den kindern aufstellte. *ahnen* 5, 244.

NASCHWILDBRET, n. wie grenzwildbret, über die jagd-grenze wechselndes wildbret, das vom grenzschützen weggeschossen wird. *jagdlex.* (1772) 1, 1059; das wildprät, so zu der fürstlichen hoffküchen zu liefern befohlen wird, soll nicht mitten in der wildfuhr in den gehegten orton, sondern in den grenzen, da es von des herrn wildspuhr leichtlich in eine andere laufft, und dahero gränz- oder naschwildpret genennet, und also unter den nachbarn dem ersten, der es fällen kan, zu theil wird, gepirschet werden. SECKENDORF *teutscher fürstenstaat* 3, 1 bei OERLIN 1112.

NASE, f. nasus. das dem sanskr. nas, nasā, nāsa f., lat. nasus, lit. nosis urverwandte (FICK 2 111. 783. 787), im goth. und alts. nicht nachweisbare wort lautet ahd. nasa, mhd. nase, verkürzt nas, altn. nös (nasentolk), plur. nasar und nasir (nase), schwed. nāsa, dän. nüse, ags. nasu, nosu (vgl. KLUGE in den beitragen 8, 506—509), engl. nose, allfries. nose, nos, mnd. nese, nase, nd. nese, nāse, ndl. nese und neuse (KIL. 335^t. 337^t). KRAMER 217^t). die älteren nhd. wörterbücher setzen an: nase voc. 1482 x 2^t, gemma gemm. (1508) Q 4^t. RÄDLIN 666^t, nase und nasz DASYP. K 7, nas MURMELIUS 45, nasz und nasen MAALER 303^t, nas und nasen STIELER 1332, blosz nasen (*wie noch in oberd. mundarten*, vgl. SCHILLER 2, 52, 10), DENZLER 210^t; durch geschärft aussprache entstehen die formen nasse (PAULI *schimpf u. ernst* 39 Ost. BAUMANN *quellen* 1, 451) und nasz (DASYP. MAALER. BRANT *narrensch.* 71, 11. KEISERSBERG *post.* 3, 23^t. 23^t). FISCHART *Garg.* 45^t. RINGWALD *tr. Eck.* J 4^t. WALDIS *Es.* 1, 94, 20). im älteren nhd. wird nach mhd. art der singular des wortes stark

oder schwach fleetert, während in der jetsigen schriftsprache der singular nur der starken form fähig ist (aber schwacher genitiv bei zusammensetzung), doch in oberd. mundarten auch der schwachen, die dem reime zu gefallen s. b. auch GÖTTE manchmal anwendet:

dann fängt zu einmal an zu rasen,
ein mächtiger geist schnauht aus der nase. 2, 92;
er sieht uns wie ein kohlenbrenner,
geschwärzt vom ohre bis zur nase,
die augen roth vom feuerblasen.
41, 97 (außer dem reime 42, 6).

Bedeutung und gebrauch.

1. im eigentlichen sinne, das organ des geruchsinnens beim menschen und bei manchen thieren (statt schnauze, rüssel, nüstern: die nase des hundes, der katze u. s. w.; er gab mit dem schwerdt seinem pferd ein auff die nase. Amadis 290. 369 K.; die nase des stiers. RÖCKERT Ham. 2, 43; ein elephant mit einem ringe in der nase. LENZ 3, 123).

1) die aus dem gesichte hervorragende auszere nase und deren gestalt und farbe:

halb von knorpel halb von knochen
ist die nase zugericht. BROCKES 2, 339;
ein kolben ohne hals,
ein antlitz ohne nase
sind alle mangelhaft. LICHTWALD die wächserne nase;

wie sich im gesichte des thieres die nase hervorragt.
HERDER ideen 1, 274; nd. sprichwort: eerst ene nase u denn een brill (zuerst die haupt-, dann die nebensache). BREM. wb. 3, 219. DANIEL 143; redensart: einem die nase aus dem gesicht fluchen, s. th. 3 sp. 1830; die größe und gestalt der nase. KLOPSTOCK 12, 24; der rücken einer nase. LESSING 2, 202; viel hat er (der sohn) zwar von mir (dem vater), doch meine nase nicht. CLAUDIUS 1, 67;

seine nase spielte in allen farben. HOLTEI vagab. (1876) 1, 30.
Im einzelnen ist hervorzuheben:

a) die hohe, erhabene (römische), dicke, große, lange nase: wie vor (vor der stirne) was sie (nase) sere hoch.
Krone 16663;

dein nas ist als der turn des Libans, der du schauet gen Damascus. hohes lied 7, 4 (bibel von 1483 bl. 311'); die hohe nase. ALEX 1451; eine erhabene romanische nase. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1312; eine dicke nase. ebend.; schau her, die römische nase. KOTZBUE dram. sp. 1, 25;

du nase (was im) als ein ohsen gröz. Iwein 446;
sin nase gröz; und goldch. Krone 16659;

einer der eine lange oder große nasen hat, naso. MURMELIUS 45; eine lange und dicke nase. RÄDLEIN 666'; der selbige herr nit der großen nasen. PAULI schimpf u. ernst 39 Öst.;

ein doctor, der uber die nasen
het gar ein grosse . . nasen. H. SACHS 9, 527, 13;

so sagt man auch von einem phantasten, der geglaubt habe, seine nas seie so lang, dass sie ihm bisz auf den boden reiche. SIMPLICIUS 1, 252, 1 K.; sy hat ein lange nasen. F. PLATTER 229 B.; er (dein herr) hat das manl in der breite und die nase in der länge, wie ein mensch. LESSING 1, 411; von thieren: bei vielen raubthieren verlängert sich die nase rüsselartig. BREHM thierl. 1, 181; sprichwörtlich:

lange nas und spitzen kinn,
da sitzt der satan leibhaft drin. SIMROCK 400;

sehen, denken, so weit oder hoch die nase reicht, so lang die nase ist, nur das gegenwärtige, vor augen liegende bemerken oder bedenken: er sihet weiter nicht, als ihm die nase gehet. RÄDLEIN 667'; man musz weiter sehen als die nase reicht. SIMROCK 400;

so hoch die nase reicht, da mags wohl gehn,
was aber drüber ist, können sie nicht sehn. GÖTTE 4, 313;

im frühling wird ihm (dem bauer) doch das herz grözzer und er denkt weiter als die nase lang. GOTTFELF Uli d. pächter (1859) 17; so weit dachte ich damals aber nicht, sonderu wie ein junger schulmeister nur der nase lang. schulm. 1, 185. vgl. lange nase unten II, 2 und IV, 1.

b) die spitze, gegensatz stumpfe nase ALEX 1451':

spitze nase un spitzen kinn,
daar siht der levendige davel in. BREM. wb. 3, 219;

du (krankheit) machst . . dünn backen, ein gespitzte nasen.
H. SACHS 4, 433, 25;

spitzige nase RÄDLEIN 666'. SCHADE sat. 2, 258, 33; stumpfe nase, obesaes nares ALEX 1451'; eine etwas stumpfe nase. GÖTTE 25, 297; die stumpfe nase des hundes ist vorstehend. BREHM thierl. 1, 311.

c) dünne, feine nase s. unter 2, a.

d) breite, flache, platte, geplätschle, eingedrückte nase. eine breite nase. RÄDLEIN 666'. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1312;

ein nase . . .
vlach, gewunden uudo breit. ARON 16664,
die ohren ellenlang, die nase Bach und weit.
WIELAND 19, 123.

etwas das ein flach nas hat, nimus. MURMELIUS 45; die flache nase der affen. BREHM thierl. 1, 4, 26; eine platte nase (des affen). HERDER ideen 1, 163; die geplätschten nasen, welche anfänglich von eltern an neugeborenen kindern gekünstelt, in der folg von der natur in ihre zeugende kraft aufgenommen wären. KANT 10, 53;

mich mit geplätschter nase freundlich drückend.
A. W. SCHLEGEL in Wackernagels lesebuch 2, 1290, 41.

der ein niedergedrückte breite nasen hat, reismus. DASYP. K 7'; eingedrückte nase. WIELAND 8, 81.

e) krumme, gebogene, hecklichte, aufgestülpte, aufgeworfene nase (vgl. 4, a); der ein krumme nasen hat, epyrrhophus. DASYP. K 7'; gehogen nasu, aquilinus nasu. ebenda; pockelte nase. AVENTIN. 4, 516, 16; bucklichte nase. RÄDLEIN 666'; einer der ein überstulpte nas hat, reismus. MURMELIUS 45; krumme nase (der alten frau), die mit der spitze ans kinn reichte. STILLING jug. (1790) 116; bogige, gebogene, abwärts sinkende, aufwärts gehende, aufgeworfene, aufgestülpte nase. LAVATER hinterl. schriften 5, 10. 27. 39. 39. 43. 44; unter tausend mehr oder weniger gebogene oder aufgestülpten . . nasen. WIELAND 8, 81; diese schöne . . mit der holdselig aufgestülpten nase. H. HEINE (1876) 3, 218.

f) rothe nase, besonders die kupfer-, weinnase: das sie ein kannen wein mehr müssen trücken und also truncken werden, das sie . . ein rote nasz bekommen. FISCHART bieneck. 88'; die nas ist feuerroth. LOGAN 1, 8, 49;

süsser brandtwein, so . .
die lippen (der muhme) andachtvoll, die nase roth gemacht
RACHEL 5, 56.

seine purpurrothe nase
zeigt bekanntschaft mit dem glase. LANGBEIN (1854) 3, 200,
vergl. die rose schlich bei vollem glase
sich auf des herrn gemahles nase. Voss ged. 6, 262;

kleiner mann . . mit röthlicher nase. FREYTAG ahnen 8, 375.
g) bleiche nase, s. th. 2, 97 und: ob es gleich wol zu zeiten ein blaiche nasen gab. Zimm. chron. 4, 271, 17;

und mach ein ordnung zu der schlacht,
fürwar, es wird bleich nasen geben. J. ARAN 1454, 31.

2) die innere nase, die nasenhöhle als eigentlicher sitz des geruch- und spürsinnens und dieser selbst:

er gap dem antlütze . .
zwei (locher) an der nasen. Milstätter genesis 5, 15;

nasen unterscheid, diaphragma narium. DASYP. K 7'; die nase (der wirbelthiere) besteht aus zwei hölen und dient nur ausnahmsweise als tastwerkzeug. BREHM thierl. 1, 11; plur. die nasen:

di nasen (nüstern) wären imo (dem Bucephalus) wit öf geläu.
LAMPENACH Alex. 283.

sie haben nasen und riechen nicht. ps. 115, 6; also . . (hätten) die gäst aber ihre nasen voller gestank. SIMPLICIUS 1, 171, 22;

so viel specceri und blumen . .
(nüstern) ohne nutz verrauchen . .
wär die nase nicht geschickt.
dass sie sich daran erquickt. BROCKES 2, 346;

wenn du diesen (balsam) einmah nur gerochen,
wirst du götter und göttinnen bitten.
machi, u machi mich doch zu lauter nase! GÖTT 2, 233.
die düfte . . die aus dem korbe steigen,
und die Kleanth mit mund und nase in sich schlürft.
WIELAND 9, 64;

wer eine nase hat, spürt sie (die moral der geschichte) unfehlbar aus. 9, 126.

Im einzelnen, a) dünne, feine nase mit dünnen nasenflügeln und feinen geruchsnerven, übertragen auf die gerüste spürkraft: eine dünne nase haben, aliquid subodorari; er hat eine dünne nase, er ist ein scharf-sinniger mensch. ALEX 1452'; nd. eene dünne nese hebben, leicht etwas vermerken. RICHEN 173. SCHUTZ holst. idiot. 3, 141; eine feine nase haben, in eigentlicher und übertragener bedeutung. HENNIC preuss. wb. 168; die herren haben zu feine nasen! sie haben ausgespürt, dass kut bei uns zu leben ist. WIELAND 8, 158;

ein mann von witz
und feiner nase. Hor. sat. 1, 1, 12.

auch ein mensch mit feiner nase:
doch manche gäste das verdross,
gewisse feine nasen. GÖTTE 2, 210.

b) *ebenso gute* (schlechte), treffliche, scharfe nase, *zunächst vom spürhunde*: gute nase, sagt man, hat der hund, welcher die fährt richtig verfolgt. FLEMING *deutsch. jäger* 107. ZEDLER 23, 715; eine gute, eine schlechte nase. KEHRREIN 217; hühnerhund . . mit schöner weiter suche, brillanter nase . . zu verkaufen. *Augsburger zeitungsannonce vom 26. mai 1882. vom menschen eigentlich und übertragen*:

ein kind, geboren diese tag,
hat tief augen . .
ein scharffe nasz, ein grossen mund. II. SACHS 4, 274, 25;

er hat eine gute nase, er riecht scharff. RÄDLEIN 667^a; der eine gute nase hat, bald etwas merkt. FRISCH 2, 9^a; die nase ist ein sinnbild des witzes und verstandes . . eine gute nase, das ist, einen durchdringenden verstand haben. ZEDLER 23, 712; *Sacco*. auf dich holt er halbwegs zu einem kühnen komplot. *Kalkagno*. er hat eine treffliche nase. SCHILLER 3, 116 (*Fiesko* 1, 3);

die ihr mit scharfen nasen ausgewittert
viel höchst gefährlicher geheimer bünde.

UNLAND (1879) 1, 160.

Daher auch c) gescheide, weise nase: *schweizerisch*, e gschide nasa hah, die sache geschickt angreifen oder etwas gleich merken, den braten riechen. TOBLER 329^a. SEILER 219^a;

doch dasz auch männer mit hochweiser nase
sich täuschen lassen von dem falschen schein,
das weisz ich. RÜCKERT (1847) 99.

d) das innere der nase wird angezeigt durch präpositionen (vergl. I, 5):

aus der nase flieszen, triefen, ziehen, schnauben u. dgl.: darumb wird euch der fleisch geben, das ir esset . . bis das euch zur nasen ausgehe und euch ekel sei. 4 Mos. 11, 20;

dann fängts auf einmal an zu rasen,
ein mächtger geist schnaubt aus der nasen. GÖTTE 2, 92;
die schönen basen flengen an zu knixen,
und wasser schnob der vetter aus den nasen (*nasentöschern*).
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 159;

aus voller nase schreien (*sehr laut durch die nase reden*). KLINGER 10, 19; einem die würmer aus der nase ziehen, von einem was herauslocken. RÄDLEIN 667^a;

zielt ich . .
den burschen leicht die würmer aus der nase. GÖTTE 12, 108.

durch die nase: arzenei so man durch die nase ziehet. STIELER 1333; der hat ihm ein greuliche feder durch die nase gezogen (*ihn belogen*). A. GRYPHUS 1, 887^a;

wird ein überflüssig nasz . .
durch die nase weggeführt. BROCKES 2, 332;

durch die nase reden (*näseln*). RÄDLEIN 667^a. ALER 1452^a; ich hörte vor mir seltsame silben durch die nase zählen. CHAMISSO (1872) 2, 261.

in der nase: ich grübel in der nasen. FISCUART *Garg.* 45^a; dieser (*gestank*) meldet sich augenblicklich in unsern nasen. *Simplic.* 1, 157, 26.

in die nase: und gott . . blies im ein lebendigen odem in seine nasen. 1 Mos. 2, 7; in die nasen ziehen, *ad nasum venire*. DENZLER 210^a; *übertragen*: in die nasen riechen, ungerne haben. *ebend.*; es hat ihm in die nase gerochen, *aspere id acceptit*. ALER 1452^a;

jenes volk, das seinen glauben schminkt
und ganz vor heuchelei in gottes nase stinkt.

FLEMING 197;

weihrauch zu ziehn in meiner nase riechorgan.

PLATEN (1847) 4, 83;

wenn manchmal ein heiterer westwind . . ihnen die unerhörtesten wolgerüche in die nase weht. H. HEINE (1876) 12, 194; in die nase stozzen, schieben:

er schob den härtnen stab (*getreidehalm*)

dem schäfer kitzelnd in die nase. LANGBEIN (1854) 4, 199;

in die nase (*als guter oder schlechter geruch*) fahren, heissen, stechen, etwas riechen, spüren, merken:

dem klugen wicht
fährt ins gesicht
und in die nase. GÖTTE 4, 323;

den appetit, das verlangen wonach reizen, etwas gerne haben wollen: so stach kein schinken je dem windhund in die nase.

GÖTTE 7, 90;

die goldbaren stechen mir verzweifelt in die nase. LESSING 12, 504; *unangenehm berühren, ärgern*: (*als*) im die red kroch in die nasen. SPANGENBERG *Saul* 1^a. cc 1^a; *henneb*. das ist mir in die nase gefahren. SPIESZ 171; *westerw.* es hat mich in die nase gebissen. SCHMIDT 121; das stach mich verzweifelt in die nase, dasz man mir den ruhm . . . zu wasser machen

wollte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 117; *ebenso* in die nase schnupfen RÄDLEIN 667^a: leicht ist zu erachten, dasz dieses dem juden müsse mächtig in die nasen geschnupfet haben. WIDMANN *Faust* 263; in die nase reiben wie unter die nase reiben (5, g): und alles das er uff in weisz das er gethon hat und das im ubel an stot, das ribet er im in die nasz und verbutzt in wol. KEISERSBERG *post.* (1522) 3, 23^a; ELISI . . machte sich auf die füsze, um Vreneli alles . . in die nase zu reiben. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 440.

von der nase: dampff gieng auff von seiner nasen. ps. 18, 9. e) rotzige oder fratte nasen wie die kind, *madidi infantia nasi* FRISIUS 856^a; kranke (*verschnupfte*) nase. THÜMMEL (1839) 2, 13; die nase voll haben, *rheumate laborare* FRISCH 2, 9^a.

3) die nase als subject (*vgl. auch unter 1, a*): die nase riecht, schnaubt, schnarcht, trieft, blutet u. dgl.:

das auge siehet nur, die zunge schmeckt allein,
die nase reucht, das ohr hat einig das gehör.

LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1412^a;

nicht jede nase riecht den braten. SIMROCK *sprichw.* 400; geruch . . dergleichen meine nase lange zeit nicht empfunden. *Simpl.* 1, 180, 15; ihre nasen weideten sich zum voraus an düften von bester vorbedeutung. WIELAND 19, 235;

mund und nase saugen

den angenehmen schwalm. *natur der dinge* 5, 277;

von dem odem und schnauben seiner (*gottes*) nasen. 2 Sam. 22, 16;

o aller nasen nas! ich wollte schwören,
das ohr kann sie nicht schnauben hören. LESSING 1, 8;
hebet an mit schnaubender nasen
zu wüthen . . und rasen.

Rost bei Gödeke *elf bücher* 1, 545^a, 77;

wie seine nase schnaubt. WIELAND *Oberton* 5, 57;

sieh . . wie die nas ihm (*dem tenfel*) schnaubt.

Voss *ged.* 2, 262;

es zuckten die nüstern der nase. H. HEINE (1876) 10, 243;

mit schnarchender nasen schlafen. ALER 1452^a;

als im diu nase bluote. *minnesinger* 3, 104^a;

das er sol in den hadern schliefen,
und auch darzu sein nasen triefen. *fastn. sp.* 786, 13;

die nase treuft, blutet ihm. STIELER 1332; trieffende nase, *humentes nasen*. ALER; mir tröpfelt die nase. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1312; die nase wird lang oder spitzt sich:

secht nur, wie sich anspitzt sein nasen. H. SACHS 3, 3, 61^a;

'darf man wissen, was sie unter schönen augen verstehen?'
fragte die kleine Myris, indem sich ihre nase merklich spitzte.
WIELAND 19, 46; die nase steht ihm hoch. RÄDLEIN 666^a; die nase steht nach, ist gerichtet auf:

nach welchem doctor steht die nase? GÜNTHER 429.

4) die nase als object.

a) *mehr äusserlich*: α) die nase hoch (in die höhe) tragen, heben, erheben, aufwerfen (vgl. 1, e), *eigentlich, zunächst vom spürhunde*: der hund trägt die nase hoch, wenn er was im winde hat. ZEDLER 23, 715;

er spähte rings umher im grase;

doch als er dort umsonst gesuch,

erhob er plötzlich seine nase (*schaute aufwärts*).

LANGBEIN (1854) 4, 211;

übertragen, als zeichen der überhebung, des hochmutes, der andere nicht beachtet, über sie hinwegsieht: die nase hoch tragen, hohe dinge begehren. ZEDLER 23, 712;

ha! wie sie hoch die nase trägt. GOTTER 1, 123;

du sollst die nase nicht allzuhoch tragen. ENGEL 1, 92; so hätte es freilich . . seine gränzen mit dem hochtragen der adligen nase. NIEBUHR 3, 104; er trug z. b. immer die nase höher als andere, schaute über die leute weg. WIELAND 33, 101; ritter . . ., der die nase in die höhe trägt, der den vorbeigehenden über die schulter ansieht. GÖTTE 36, 62;

siehst du doch

auf leute niedrer abkunft . .

mit aufgeworfner nase nicht herab. WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 8.

β) die nase niedrig tragen, senken, hängen lassen u. dgl., *zunächst wieder vom spürhunde, der die nase niedrig trägt, wenn er mit niedriggehaltner nase sucht*. WEBER *terminol. lex.* 386^a: beide senkten die nasen und sahen einander über die brillengläser . . an. FREYTAG *ahnen* 4, 15; *übertragen*: henge die nase in deinen eigenen busen, *forsche dich selbst aus*.

SCHOTTEL 1117^a; *nd.* de näse hangen laten, *sich schämen*. *brem. wb.* 3, 219; die nase einspannen, *einziehen, nicht hoch tragen*:

ihr — ihr dort auszen in der welt

die nasen eingespannt. SCHILLER 1, 344.

y) die nase (oder mit der nase) anrennen, anstoszen, die nase abbrechen:

doch stündlich in gefahr . . .
an irgend einen baum die nase anzurennen.
WIELAND 9, 235;

baslerisch die nase, mit der nase anrennen, sich täuschen. SEILER 219'; apenzellisch d' nasa i n' alem abrecha wöla, in alles stecken wollen. TUBLER 320'.

ð) die nase biegen (s. 1, e), beugen, krümmen, herum-drehen: die nase krümmen, rümpfen. RÄDLEIN 565'; wenn er auch dem Abdala die nasen krümmete. LUTHER 8, 19';

einer (dem weibe) die nasen krümmet . . .
der ander namba beim har. H. SACHS 1, 340, 6;
der ein die nas beugt dort hin umb,
der ander macht sie hie her krümb.
SCHADE sat. 2, 242, 1719;

märkisch einem de nase rümdreen, ihn prügeln FROMMANN mundarten 3, 369, 27.

e) die nase rümpfen, kräuseln, kräusen (kraus machen), wegen widerlichen geruches oder spöttlich: die nasen rümpfen, corrugare nares MAALER 303'; die nasen über einen rümpfen, subsannare DIEF. gl. 561';

nase rümpfen,
spotten, gucken, valschez schimpfen. RENNEN 14120;
stinkt ihn was an, so rümpft die nasen. H. SACHS 7, 180, 33;

so bald er . . . (wegen des übeln geruches) die nas ein wenig gerümpft hatte. Simpl. 1, 192, 20; ich bin in allen buchhandlungen . . . gewesen; aber niemand hat es, fast niemand kennt es (das buch), und wer von den schönen geistern es ja kennt, rümpft die nase, dasz ich mich nicht schäme, nach einem solchen huhe zu fragen. K. LESSING bei Lessing 13, 474 (vom jahre 1773);

was rümpft ihr die nasen,
ihr damen und herrn? HÜCKER (1778) 225;
ihr sperren rührt mich nur, dasz ich die nase rümpfe.
d. J. GÖTTE 1, 187;

nun schlendert nach haus, doch ja nicht rümpft die nasen,
und begnügt euch hübsch mit dem lustspiel selbst.
PLATEN (1847) 4, 74;

ei seht, sie macht die nase kraus. CLAUDIUS 4, 165;

sie ward nicht sowohl den widrigen eindruck inne, als sie mit gekräuselter nase zurückfuhr. ENGEL 1, 340; nur zieht sich da, wo vorzüglich der geruch afficirt wird, die gekräusste nase mehr in die höhe. 7, 215.

ç) die nase spitzen:

er spitzt die nase, er sturt sie an,
betracht sie herüber, hinüber. GÖTTE 2, 194.

7) die nase in etwas stecken, stossen, begraben, worin haben: du sollt die nasen nicht darein stossen, haec nihil ad te. DENZLER 210'; müst ir denn eure nase auch drein (in allen dreck) stecken. RÄDLEIN 666'; die nase in die bücher stecken, fleiszig studieren. ZEDLER 23, 712; den es divertirt recht, wen man die nasz drin steckt. ELIS. CHARL. V. ORL. (1867) 384; wo die jungens die nase hin steckten. LENZ 1, 180;

herr nachbar naseweisz, steckt eure nase
wo anders hin. SCHILLER 13, 417 (Turandot 3, 4);
steckt die nase in alle sachen,
die euch doch nichts gehen an. DITFERTH 4, 44, 3;

ein so unruhiger kopf . . ., der das bedürfnis fühlt, sich um alle bedürfnisse der menschheit zu bekümmern und gern die nase in alle töpfe steckt. H. HEINE (1876) 6, 224 (vgl. WANDER sprichw. 3, 962, 384);

in jeden quark begräbt er seine nase. GÖTTE 12, 23;

er will in allen dingen die nase haben, aliena curat. ALEN 1453'; dasz niemand merke, dasz vergänglichkeit überall die nase im spiel hat. d. J. GÖTTE 1, 403.

ð) die nase begieszen, sie zu tief ins glas stecken, saufen, sich betrinken (HENNIG preuss. wb. 168. ALBRECHT Leipz. mundart 175'. brem. wb. 3, 219), s. th. 1, 1291 und: er hatte ein wenig die nase begossen, er hatte ein wenig zu viel getrunken. LUDWIG teutsch-engl. lex. 1312;

dem sauffen war er bitter feind.
hielt keinen maul vor seinen freund,
der hederlich die nasz begosz.

RINGWALD tr. Eck. (1602) M3';

wenn er . . . die dicke nase begossen hat. laut. wahrh. 112'; das man im rath sitzt und die nase begossen hat. 267; auf den abend, wann wir die nase wieder begossen haben. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 46 Titm.; es erzelebte, sobald die nasen begossen waren, ein jeder seine . . . heldenthaten. Felsenb. 2, 496.

VII.

a) die nase schlitzen, abschneiden, abbeissen:

mag ich, ich wil in allen die nasen schlitzen.
(astn. sp. 660, 33);

wie sollen dir nasen und ohren abschneiden. HESCH. 23, 23 (über das nosenabschneiden als strafe vergl. SCHULTZ hof. leben 2, 150. 222. 257. WANDER sprichw. 3, 961, 341); sprichwort: wer sin nese afusintt, de schendt sin angesicht, von eltern und eheluten gesagt, die ihre kinder oder andere hälft lastern. SCHÜTZE holst. idiot. 3, 141;

darum ich sie gar frönlich biss,
das sie verachwördt ire nas
abzibissen. MENSEN narrenbeschr. 65, 66;

du sollt nichts geloben als nasen abbeissen. PISTORIUS anat. Luth. 1, 122; jetzt vor lieb sollst du ihm abgebissen haben die nase. A. v. EYB Menachmi 90'; man hatt woll recht, dasz man sagt, dasz man vor nichts schweren solle, alsz naszen abbeissen und ellenbogen küssen. ELIS. CHARL. (1867) 84.

b) mehr innerlich. a) die nase aufspünden (th. 1, 744), aufsperrn (1, 742), aufreissen: er erzöhlete solche sachen, worüber ich maul und nase aufsperrt (vor verwunderung). Felsenb. 3, 449; unterdassen sperrten alle . . . fast die mauler und nasen auf, als sie uns die probe mit den bomben machen sahen. 4, 239; Lady, das sind schlechte . . . menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herliches wort entwischt, mund und nasen aufreissen, als sähen sie einen geist. SCHILLER 3, 389 (kabale 2, 1).

ß) die nase verhaben, zuhalten, vor gestank: dan der meister . . . konft käsz, der stank so grusam übell . . ., das die frow die nasen müszt verhand. F. PLATTER 54 B.;

dasz sich der artz . . . hält die nase zu. FLEWING 1, 144 L.;
hielt sich die nase zu und rief: was stinkt denn hier?
STOPPE neue fabeln 1, 111.

wo einer . . . dem Mäcenaten so unmäßiglich räuchert, dasz die sein schlimm darob wird, und er endlich die nase zuhalten musz. KLOPSTOCK 12, 54; übertragen: es stinkt um dich von faulen aufgebrochenen heulen, dasz die himmlische luft sich die nase zuhalten möchte. der J. GÖTTE 2, 175.

y) die nase schneuzen, putzen, wischen: und wer die nasen hart schneuzt, zwingt blut eraus. spr. Sal. 30, 33;

so man die nasz zu sere zwinget,
gar bald das blut dar nach springet.
WELLER dicht des 16. jahrh. 64;

sich die nase am ärmel schneuzen. WIELAND 15, 134; übertragen: also sol man uns deutschen narren die nasen schneuzen. LUTHER 1, 264'; die nasen butzen, mungere MAALER 303';

die nas ist ungeputzt. RACHEL 1, 52;

bei diesen worten putzte er sich die nase. H. HEINE (1876) 2, 69; einem die nase putzen, ihn derb zurechtweisen. SPIESZ henneb. idiot. 171; darumb wisch ich die nasz. FISCHART Garg. 45'; die nase an den ärmel wischen, emungere se cubito. STELLER 1332; sprichwörtlich: wer dem kinde die nase wischt, küszet der mutter den backen. LESSING 11, 356.

ð) die nase kitzeln:

kaum kitzelt ihre nase
der duft aus seinem glase. BÜCKER (1778) 144.

5) nase (äusserlich), abhängig von einer präposition (vergl. 1, 2, d), im eigentlichen sinne und in vielen redensarten oder sprichwörtern (s. WANDER 3, 947-966).

a) an der nase: an der (wie bei der, mit der) nase führen, herumführen, herumziehen (s. th. 4¹, 434. 4², 1178. 1185); an der nasen herum führen, dols circumducere. DENZLER 210'; hat sie nun keinen . . ., den sie an der nase herumführt, der sich ihr zu liebe die rippen zerstoszen liesze? GÖTTE 11, 23; um meine nase bekümmerte sich niemand, bis man sie gross genug fand, mich daran herum zu führen. GOTTFRIED schulim. (1859) 1, 200;

und sich noch an der nasen
mit solchem übermuth
herum geführt zu sehu
von diesem nasen. WIELAND 15, 323.

an der nase zupfen: so zupfte er sich (vor verlegenheit) wechselsweise bald an der nase bald am bart. WIELAND 20, 224; zupf dich an deiner nase! bekümmere dich um deine angelegenheiten. SPIESZ henneb. idiot. 171.

an der nase zählen: warum sollte man nicht von dingen, die fast einzig in ihrer art sind, im scherze (nach dem franz. compter avec le nez) sagen dürfen: dasz sie sich an der nase zählen lassen? LESSING 11, 655.

an der nase sehen, spüren, lesen, merken, kennen: man s'het dir an der nasen wol an, wie alt du bist. FRANK *sprichw.* 2, 18^t;

ha! ich merke wol an euren wehrten nasen,
daz ich mit hübschen phrasen
eur ohr nur kizeln sol. BÜCKER (1778) 147;

was ihm gefällt und was man lassen soll,
kann man dem herrn nie an der nase spüren. GÖTHE 12, 172;
so manch verdienst uns gemeine wesen,
könnt ihr ihm nicht an der nase lesen. 2, 281;

der doctor . . fand dieses unter der würde eines gescheiden menschen; das merkte ich an seiner nase. 16, 40; ob er schon den hut so ins gesicht geschoben hatte, so kannt' ich ihn doch an der nasen. 42, 6.

an die nase greifen, klopfen (s. th. 5, 1226): greif an deine nase! *spricht die mutter zum kinde, welches gern fleisch haben möchte.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171.

an die nase halten, heben, hängen, heften, binden, legen, werfen, machen: und sihe, sie halten die weinreben an die nasen. HESK. 8, 17; an die nase heben, *naribus subducere* ALER 1452^t; wer die leute richt, und ihnen . . ihr gebrechen an die nase hengt. RINGWALD *laut. wahrh.* 185; dem musz man so was an die nase heften, wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. SCHILLER 3, 366 (*kabale* 1, 2); einem etwas an die nase binden, *eine unwahrheit einreden.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171 (*vgl.* auf die nase binden); so wil ich dir einen rink an deine nasen legen (*deinem trotz einhalt thun*). 2 kön. 19, 28; ich legte meinen finger an die nase und sann lange nach. GELLERT 8, 4; der heillose schnupfen, den mir die bise . . an die nase warf. TRÜMML 3, 20; einen knopf an die nase machen (s. *theil* 5, 1476). SIMROCK *sprichw.* 400.

b) auf der nase: einem auf der nase sein, sitzen, liegen, in unmittelbarer und belästigender nähe sein;

die Preuzen aber sitzen hie
uns fast schon auf der nasen. DITFURTH 5, 68, 2;

er wird sie, dir auf der nase, beschwatzen. SCHILLER 3, 357 (*kabale* 1, 1); auf der nase liegen, *auf die nase gefallen sein, besonders von kranken und schwächlichen:* recht gesund ist er nicht, er liegt alle augenblicke auf der nase; nach jedem diätfehler liegt er auf der nase u. dgl.

auf der nase tanzen: dasz mir durch das alte morsche dach schnee und regen auf der nase tanzen soll. GÖTHE 11, 275; einem auf der nase herumtanzen, *jemandes willen und autorität misachten oder verletzen.* SPIESZ *henneb. idiot.* 171.

auf der nase geigen, s. th. 4, 1^t, 2577; ich lasz mir nicht auf der nase spielen, *mich nicht zum besten haben.* LUDWIG *teutsch-engl. lez.* 1312.

auf die nase: auf die nase fallen (RÄDLEIN 667^t), sinken, vorwärts, aufs gesicht fallen (s. th. 3, 1280);

so sah er die fremde dame und unsern helden, so lang
sie waren, ihn auf die nase, sie rückwärts niedersinken.

LENZ 3, 73;

übertragen: auf die nase fallen, *mit einem vorhaben scheitern.* STILLING *häusl. leben* 40, 89; das fasz ligt auf der nasen, *vinum in fundo est.* DENZLER 210^t.

die brill auf die nasen setzen. LUTHER 2, 139^t; einem auf die nase sitzen, sich auf die nase setzen:

mein heu umschwirrn
die schwarzen lüegen; auf nas und stirn
setzen sie sich. H. HEINE (1876) 11, 173.

einem auf die nase kommen, ihn treffen, überfallen: ich wil nicht sagen, dasz ich es (*unglück*) ihm gönnen mag, aber recht ist, dasz dem auch mal was auf die nase kommt. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 318.

auf die nase binden, wie aufbinden, offenbaren, wissen lassen: einem alles auff die nase binden. ALER 1453^t; wills weiter sunst niemand auff d'nasn bindn, wasz ich erfarn thue. SCHWADE *tintenf.* 68;

doch jedem narren musz mans nicht
gleich auf die nase binden. CLAUDIUS 1, 75;

kindern musz nicht alles auf die nase gebunden werden. LESSING 2, 463; er sagt von ihr, was man nun freilich von seiner frau nicht einem jeden auf die nase bindet. 8, 482; wer wirds denn dem auf die nase binden? KOTZEBUE *drum.* sp. 2, 51; *mit dem nebenbegriff des unwahren, einem weis machen:* weil er . . sich in einer so wichtigen sache nichts will auf die nase binden lassen. CLAUDIUS 6, 10. *vgl.* an die nase binden, heften.

auf die nase geben, treffen, schlagen, werfen: einem was auf die nase geben, *colaphum alicui infringere* STEINBACH 2, 111;

ob ich dir d'rust uff d'nasen gáb (*mit der faust ins gesicht schlage*). MURNER *gouchm.* 1236;

ich wolt euch sunst uff d'nasen treffen. 618;

einem eins auff die nasen gáben, dasz sy im flach wirt, *nares contundere* MAALER 303^t;

weil das mohrengesicht
sie (*die fische*) etwas derb auf die nase geschlagen.

WIELAND 18, 239;

wenn man sie (*die kühe*) mit schlägen auf die nasen trieb an die deichseln der schwerbeladenen mistwagen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 158; einem eine hand voll finger auf die nasen werfen (*ihm mit voller hand ins gesicht schlagen*). *pol. stockf.* 286.

auf die nase machen wie an die nase machen: bruder memento mei, mach dir ein knopf auf die nasen und vergisz meiner nicht. ABRAHAM *Judas d. erzschelm* 1, 6; auf die nase bauen: zu eben der zeit, da ihnen die Peloponnesier eine festung auf die nase bauen. HEILMANN *Thueyd.* 936 (da die Peloponnesier die stadt durch die befestigung von Decelia sperrten. JACOBI).

auf die nase scheitzen:

Venus schisz mir ein dräck uff d'nasen. MURNER *gouchm.* 525; ich scheisz dem alten baurn auf d'nasen. ATREX 2950, 17; einen dreck auf deine nase! SCHINK *marionettenhealer* (1778) 186.

c) bei der nase: bei der nase haben, fassen, zupfen, nehmen; man hat ihn gfeulich bei der nasen gehabt, man hat ihn heszlich betrogen. LUDWIG *teutsch-engl. lez.* 1312; wir sind verrathen, rief ich aus, der teufel hat uns bei der nase. GÖRNE 23, 114; wobei ich nicht versäumte . . meinen gönner bei der nase zu fassen, und sie merklich herüber und hinüber zu biegen. 112; ich will ihn bei der nase zupfen. 110; nimm dich selbs bei der nasen, *in tuum ipsius sinum inspuet.* DENZLER 210^t; er heisset in sich bei der nasen nemen und an seine undankbarkeit denken. LUTHER 5, 70^t; er solt sich billich selbs bei der nasen nemen, wenn sie schreien über klösterbrecher. 86^t; und wenn sie sich auch selbs bei der nasen nemen wolten. 316^t; ein jeder nehme sich selber (wie ich mich) nur dapter bei der nasen und forsche sein eigen hertz. CHR. ANDREA *buzposawaune* (1643) B 2^t;

nichts bessers, das man sich erst zem
und selber bei der nasen nem. WALDIS *Es.* 2, 61, 22;
mhd. der väch (*fange, fasse*) sich selben bi der nasen.
HELBLING 2, 516;

ebenso bei der nase ziehen (*vgl.* WANDER 3, 964): ziehe dich selber bei der nase, *nosce te ipsum.* STIELER 1333; ein jeder ziehe sich selbst bei der nasen. *facietiae facit.* 411; ach iraw, ziehet euch selbert bei der nasen! *Zimmer. chron.* 3, 544, 9;

herr, zieht euch selbst bei der nasen.

STREPHANI *geistl. action* (1568) D 6^t.

bei der nase ziehen, umziehen, herumziehen oder führen, herumführen (*wie an, mit der nase*), narren, anführen, nasführen (*vgl.* WANDER 3, 956. 963 und oben th. 4^t, 434):

erst merk ich, das mich hat betrogen

Jupiter, bei der nasen zogen. H. SACHS 7, 281, 9;

ich hab auch manchen mann betrogen,

bei der nasen am recht umzogen. 146, 18;

wenn Günther durch ein heiszend lied

die narren bei der nase zieht. STROPPE *Parnass* 49;

und so bin ich doch . . jämmerlich angeführt worden, so hat man mich doch . . bei der nase herumgezogen. LESSING 3, 58; hy der nasen füren. FRANK *sprichw.* 2, 148^t; diesz mandat . . führte die leute allzugrülich bei der nase. LUTHER *br.* 2, 369;

alle frowen umendum,

die uns man bi der nasen fieren.

MURNER *narrenbeschw.* 9, 3;

das heisset bei der nasen fieren. 54 *überschrift*;

wie führt ihn das weib bei der nasen.

H. SACHS 5, 263^t;

als bald

hand sie uns bei der nasen gefürt.

SCHADE *sat.* 2, 221, 919;

er laszt sich nicht regieren

von einer fremdden hand, nicht bei der nase führen.

OPITZ 1, 56;

wenn er mich bei der nase geführt haben will, so hab er es! aber ich werde es ihm in meinem leben nicht vergessen. LESSING 12, 404 (*rom j.* 1773); man musz den Paganin durch viel zusagen und aufschneiderien bei der nasen umführen.

Gryphus 1, 865; gedachte sie beide der nasen umzuführen. Schütz *Preussen* 104; das heist bei der nasen herum geführt. Weisk *erzn.* 55 *neudruck*; ob ich . . . nur etwa bei der nase herum geführt hin. *Felsenb.* 4, 388; aber dies ist eben der wahre charakter gewisser prinzen . . . sich von ihren kammerherren bei der nase herumführen lassen. Nicolai *bei Lessing* 12, 381 (v. j. 1772); wenn man sich von solchen companions bei der nase herumführen lässt. Göthe *an Trapp* (d. j. Göthe 1, 236); wie sie uns bisher hätten bei der nase herumgeführt. *werke* 8, 176; das denkt jeder gute ehemant. (*dass die frau hinter seinem rücken nur gutes von ihm spricht*) und lässt sich bei der nase herum führen. 11, 310.

d) für der (wie vor der) nase: aber es ist alles vergessen, wenn mans nicht alle stunde für der nase sieht. Luther 5, 530^o; für (vergl. vor) die nase: ja ir bisset euch ehe in einen finger und machet den leuten dieweil einen blauen dunst für die nasen. Joh. Wigand 5^o;

secht eben drauff, das euch nicht reut,
wenn unglück euch für d'nasen bleut.

Scharffencker II 2^o;

und wenn ich
das büchlin für die nase nam.

Lingwald *tr. Eck.* (1602) J 5^o;

für die nase halten, stellen, stossen, reiben (Schm. 1, 1758 *Fromm.*), werfen, in *derer weise verhalten, vorwerfen* (vgl. in die nase, unter die nase reiben, stossen, rücken): da (vor gottes gericht) wöllen wir ir (der welt) . . . für die nase halten, was wir für gute werck gethan haben. Luther 6, 62^o; darnach mögen sie uns auch für die nasen halten das . . . concilium. Fischart *bienenk.* 46^o; wenn dich der teufel recht angreiffen wird, und für die nasen stellen, was du gethan und nicht gethan hast. Luther 6, 69^o; da man die acta synodica wieder solle für die hand nemen und inen für die nase stossen was sie gemacht. Joh. Wigand 7^o; solches hab ich dir hiemit entdecken und für die nasen stossen müssen. Engerd *seelen-artsnei* (1581) 41; wirtis in (den frauen) für die nasen. Aventin. 4, 512, 23.

e) mit der nase: und stund eh ich michs versah, wieder mit der nase vor dem flusz. Göthe 57, 119; die mit ihren nasen dabei waren (*selbst theinahmen*). Trümmler (1839) 2, 209.

mit der nase fallen: da ich die taube habe fangen wollen, so bin ich darüber mit der nase ins weiche gefallen. Lessing 1, 288; mit der nase den boden küssen, anrühren (*aufs gesicht fallen*). *Amadis* 126, 349 K; mit der nase bis auf die schuhe sich hüeken (*sich sehr tief verbeugen*). Weiske *kom. opern* 1, 35.

mit der nase an, auf etwas stossen (*transitiv und intransitiv*), vgl. I, 4, a, γ: bast du vernunft, so müstus grifen und dich mit der nasen doran stossen. *Schiade sat.* 3, 10, 11; doch was predige ich ihnen viel vor? sie müssen mit der nase darauf gestossen sein. Lessing 3, 415; erlaubt, dass ich euch mit der nase darauf stosse. Göthe 14, 109; den er nicht mit der nase aufs beszre gestossen hätte. 14, 86.

mit der (wie an, bei der) nase führen, um-, herumführen, umziehen:

der sich lässt
schändlich um das licht als mit der nase führen.

A. Gryphus 1, 16;

das arme volck mit der nasen umbführen. Luther 1, 306^o. Schweinichen 2, 61; wie lang laszt ihr euch aber mit der nasen umbziehen . . . und brauchet ewer fünff sinn nicht? Pistorius *anat. Luth.* 1, 181.

f) der nase nach (*adverbial*), nach der richtung der nase, gerade aus, eigentlich und bildlich:

mhd. hiur als ouch verne
gât diu welt der nasen nach.

Wackernagel *leseb.* (1859) 980, 14;

nhd. ganz der nasen nach. Keisersberg *büger* 19^o;

geh der nase nach, so wirst nit irr. Ayer 2, 126^o;
die nennen mich ihren meister
und gehen der nase nach. Göthe 4, 315;

wir schlendern, wo natur
vorangeht, mit; es geht gewöhnlich nur der nase nach.

Wieland 10, 249;

der elnzuge weg, sich noch heraus zu finden,
ist — auf gut glück der nase nachzugehen. *Oberon* 2, 26.

g) über der nase: es fehlt ihm zwei finger über der nase, sagt man im gemeinen leben von einem, der nicht viel verstand hat. Lichtenberg 4, 43. Simrock *sprichw.* 400.

über die nase:

und eine bitre thrän lief über seine nase. Claudius 1, 128;

Claudius, der, wie die Berliner sagten, weil er nicht über seine nase wegzusehen pflegte, die meinung faszte, des menschen sehkreis reiche nicht über die nase weg. Gravius 5^a, 352; einem über die nase fahren und sagen: was wiltu hiervon reden? Scheppec 79^o; einem über die nase hausen, ihm trotzige antwort geben. *Leubwig deutsch-engl. lex.* 1312.

h) unter der nase: loch under der nasen, der mund. *Frank sprichw.* 2, 31^o; ein sehr ernsthaft, fröhlicher und redlicher mann, der meins wissens kein zank gesucht, doch ihm nicht gern under der nasen krauen lezt (*mit sich nicht gern spassen lässt*). Kirchner *wendunm.* 723^o;

der zopf der oftmals hinten blig,
der hängt jetzt (als schnurbart) unter der nase

H. Haysa (1876) 10, 197;

einem etwas unter die nase reiben (vgl. für, in die nase reiben), *objurgare, increpare, redarguere aliquem* Stieler 1333. Schm. 1, 1758 *Fromm.*; noch dem als der herr jenen hat verwissen iren unglouben und under die nase geriben. Keisersberg *post.* (1522) 3, 23^o; ja ich . . . darff auch nichts mehr sagen, ich wolt es ihm sonst auch wol unter die nasen reiben. A. Gryphus P. *Spenzl* 25 *neudruck*; hätte es meine grosse schwachheit zugelassen, so würde ich ihm sein hitziges verfahren . . . unter die nase geriehen haben. *ehe eines werbes* 201; ich werde niemandem etwas unangenehmes unter die nase reiben. Lessing 7, 188; freilich war der, welcher es den christen zuerst gleichsam unter die nase rieb, nur ein getauffer jule. 10, 202; ich wills ihm unter die nase reiben. Klinger *das leidende weib* 2, 2 (Lenz 1, 180); und sahen die bediente nicht aus, als wenn sie die wohlfradt des hauses einem jeden unter die nase reiben (*derb zu verstehen geben*) wollten? Müser 1, 162; ich verehere die Engländer sehr, aber ich mag gerne sehen, wenn ihnen von uns etwas unter die nase geriehen wird. Lichtenberg 8, 156.

ebenso unter die nase stossen, rücken. Denzler 210^o; und aus diesem bedenken hab ich dis büchlin an tag geben und wil es den widersachern des evangeliu unter die nasen gestossen haben. Luther 5, 259^o; lasset euch die sackel öffentlicher warheit unter die nasen stossen. Joh. Wigand 10^o; das si es lesen und uns under die nasen rücken. Aventin. 4, 571, 1.

i) von der nase: bleib mir von der nase, *amore te a conspectu meo*. Stieler 1333.

k) vor der nase, unmittelbar, ganz dicht vor einem: nur sehen was vor der nase ist, *solum videre, quod ante pedes est*. Steinbach 2, 111; was siehst du hier? 'wo denn?' grad hier vor der nase. Göthe 21, 54; sie suchen was ihneu vor der nase liegt. Wieland 36, 52;

was einem vor der nase geschehen,
nicht glauben dürfen, bei goit, ist hart! 18, 236;

und vor der nase ihm gar sein einzig kind umfangen,
bei goit! das hat doch wahrlich keine art! *Oberon* 4, 62;

und wenn sie dir die bewegung läugnen,
geh ihnen vor der nase herum. Göthe 3, 296;

ducaten,

die er uns vor der nase weggeschnappt. 11, 130;

einem die thür vor der nase zuschliessen, zuschlagen (Rädlein 667^o), eigentlich und bildlich: oftermals die thür eröffnen und gegentheils auch vor der nasen zuschliessen. *polit. stockf.* 3: zu gleicher zeit springt sie zurück und schlägt ihm die thür vor der nase zu. *Felsenburg* 3, 408;

da schlug
man vor der nase
die thür ihm zu. Wieland 18, 309;

(sic) wünscht angenehme ruh,
und schlieszt die thür ihm vor der nase zu.
Klelia u. Seb. 5, 344;

(die vernunft) macht sich die ganze welt zu feinden
und schlägt oft unsern busenfreunden
die thüre vor der nase zu. Gottar 1, 322.

vor die nase setzen:

setze mir nicht, du grobian,
mir den krug so derb vor die nase! Göthe 5, 210.

II. schon unter 1, 5 kann nase manchmal metonymisch für das ganze gesicht oder den gesichtsausdruck genommen werden; noch deutlicher tritt diese bedeutung im folgenden hervor.

1) das angesicht, a) ich solle mich im schweis meiner nasen neeren. Luther 6, 313^o; das brot im schweis der nasen verdienen. 8, 94^o.

b) in folgenden präpositionalen fügen. an der nase: sie fand die allermeisten gäste schöner an der ferse (wenn sie fortgiengen) als an der nase. *Gottweil erz.* 3, 215; an, in, unter (Rädlein 666^o) die nase lachen:

wie er den zärtlichen und angenehmen macht,
fast überlaut ihm an die nase lacht. WIELAND 9, 66;
indem Aurora . . .
bei seinem ach ihm an die nase lacht. 10, 207;

ich hielt mich aufrecht und lachte ihr in die nase. HOLTEI
vagab. (1876) 1, 8;

erzählt ich in Europa diese sachen,
sie würden mir unter die nase lachen.
SCHILLER 3, 372 (Turandot 2, 2);

in die nase sagen, trutz bieten: so müssen sie hören,
das Joh. Huss in ihre nasen sagt. LUTHER 1, 366';

(wir) boten, tieger von natur,
dir in die nase trutz! GLEIM kriegst. 2, 108 neudruck;

unter die nase treten, sagen (vgl. auge 5, th. 1, 791): so muß
er sich gefallen lassen, dasz ihm einer unter die nase tritt.
GÖTTE 29, 247; ich trat jetzt sogar dem gespenste mit trotz
und hohn unter die nase. THÜMMEL 3, 317; also das (er) ihm
gut rund teutsch under die nasen sagt. FISCHART Garg. 264';
ich begreife gar nicht, wie der herr von Voltaire einem
Engländer . . . so etwas unter die nase sagen können. LESSING
7, 70.

2) der gesichtsdruck, die miene, in der redensart mit einer
langen nase abziehen, d. h. unverrichteter sache und deshalb mit
enttäuschtem, verlängertem gesichte abziehen: mit der langen
nasen dervon gehen. DENZLER 210'; er ist mit einer langen
nasen darvon gangen, abgezogen. ALER 1453'; mit einer langen
nasen abziehen müssen. HENNING preusz. wb. 168; hat also
mit einer langen nasen wider abziehen müssen. HARSDÖRFER
lust- und lehr. gesch. 1, 86; woselbst er gewisz mit einer langen
nasen abziehen mußte. PIROT 1, 202; verzeihen sie meiner
schwachheit, die ohnehin mit der etwas langen nase genug
gestraft ist, mit welcher sie hat abziehen müssen. BÜRGER
496'; da giengs aus . . . und muszten abziehen mit langer nase.
SCHILLER 2, 32 (räuber, schausp. 1, 2); aber der schulrath . . .
ziehet mit einer langen nase ab. J. PAUL Siebenk. 1, 123; es
soll sich gleich zeigen, wer von uns beiden mit der längern
nase abziehen wird. LESSING 10, 240. auch mit langer nase
stehen lassen:

sie geht und läßt mich hier mit langer nase stehn.
KOTZEBUE dram. sp. 2, 172.

da es aber auch heiszt einen mit der langen nasen abweisen
(DENZLER 210'), einem eine lange nase geben (FRISCH 2, 9'),
so kann unter der langen nase der obigen redensart wol auch
die nase verstanden werden, die einem gemacht, gezogen worden
ist, s. unter IV, 1.

III. die nase (als der hervorspringende theil, gewissermassen der
haken des gesichtes) ist aber auch das bild des hindermisses, wider-
standes, daher eine nase (wie einen haken) haben, schwierig-
keiten haben, nicht so glatt und leicht von staten gehen: das
hat nasen (aus der Eifel), nd. dat heft e nās. WANDER 3, 953;
basl. das heft e nase. SEILER 219'; ja, rechnen hat seine nase,
besonders wenn man es nicht wohl kann. GOTTHELF Uli der
pächter (1859) 128.

IV. die künstliche (aus pappe, wachs) oder durch eine hand-
bewegung gemachte nase, woran sich wieder eine menge von
redensarten knüpfen.

1) eine nase oder lange nase: einem eine lange nase
machen, ziehen, ihn durch gestus einer mittels der ausgespreiteten
finger gleichsam verlängerten nase verspotten. SCHM. 1, 1758 Fromm.,
vgl. geknasen th. 4¹, 1925; einem ein nasen machen, einen
verpuffen oder verspotten, *uncis naribus indulgere*. MAALER
303';

ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt
mich an . . .
der buchsbaum zieht mir eine nase. GÖTTE 2, 92;

mit der langen nasen abweisen, *respue* DENZLER 210'; eine
nase laufen oder holen, seines suchens oder hoffens ver-
fehlen. ZEDLER 23, 712; einem eine lange nase geben, *rejicere*
alcujus consilia, risui exponere FRISCH 2, 9'; eine nase be-
kommen (wie einen korb bekommen), *repudiari* ebend.; eine
nase bekommen, kriegen, *einen verweis erhalten, weil dem-
jenigen, der einen verweis bekam, ehemals eine bunte nase von
pappe aufgesetzt wurde (allgemeiner anzeiger der Deutschen 1841,
s. 569), doch kann die redensart wol auch vom andrehen einer
wachs-nase herrühren, vgl. WANDER 3, 955, 203; eine nase kriegen.*
HENNING preusz. wb. 168; ene nāse oder ene lange nāse kriegen.
brem. wb. 3, 219;

er kann noch eine nase dazu kriegen.
d. deutsche student (1779) 16;

nasen, die er . . . von der regierung bekommen. J. PAUL *flegelj.*
1, 33; ohren, die beinahe noch länger sind als die nasen,
die er wöchentlich von seinen obern zugesandt erhält. *grönl.*
proc. 2, 43; eine nase geben, *einen verweis ertheilen*:

drob der alte Fritz erstaunte
und ihm eine aufgelaunte
oheimliche nase gab. FREILIGRATH (1870) 3, 34.

2) viele redensarten können bestimmt auf die angedrehte wachs-
nase, die sich nach allen seiten biegen und wenden läßt, zurück-
geführt werden:

das sie das recht
wol bügen . . .
als ob es wer ein wächsinn nasz.
BRANT narrensch. 71, 11;

die geschrift ihr biegen . . .
machen daraus ein wächsinn nasen. s. xxxvii¹, 26;
welche schrift doch . . . nur ein loser dörrftiger toder buch-
stab ist, der nicht werd ist, das man sich vil mit ir be-
mühe, vil minder, das einer sein heil drauff setze: dieweil
sie ein wächsene nase ist, die einer inn allerlei gestalt biegen
mag. FISCHART *bienenk.* 35'; darumb die bauren nicht unbillich
sagen, das recht hab ein nasen von wachs gemacht, die auff
beide seiten und wie man wil, mag gedrehet . . . werden.
KIRCHHOFF *wendunm.* 128¹ (1, 157 Öst.); das recht hat ein wächs-
ene nasen. LOTICHIUS *ad Petron.* (1629) 2, 96. STROCK *sprichw.*
444 (die wächsene nase soll die unbestimmtheit des rechtes,
dessen geschmeidige, biegsame natur anzeigen. HILDEBRAND *rechts-
sprichw.* nr. 13'); dasz sie lieber den originaltext des N. T.
für eine wächsene nase erklären, als einen widerspruch
in ihm zugeben wollen. LESSING 10, 65. *besonders sind hervor-
zuheben die redensarten*

a) mit biegen:

(der) die warheit kan verschlahn mit liegen,
dem recht ein wächsinn nasen biegen.
WALDIS *Es.* 4, 75, 158.

b) mit drehen (andrehen), s. th. 2, 1365 und dazu noch: ein
wächsinn nasen träyen. FRANK *sprichw.* 2, 148';
nasen drehn, d'augen verkleiben.

KIRCHHOFF *wendunm.* 128¹ (1, 158 Öst.);

einem ein nasen drehen. DENZLER 210'; also ist denn der
arme Christus schendlich und ubel geteusch . . . weil sie im
solch eine feine nasen drehen und einen solchen schönen
ströbern hart flechten. LUTHER 5, 55'; so hat er nu dis stück
auch widerlegt wider der jüden wahn, die der schrift eine
nasen dreheten. 392'; also mus man der schrift eine nasen
drehen, das sie sich nach unsern gedanken dehnen lasse.
6, 180';

der dreht der sachen wol ein nasen. H. SACHS 7, 176, 22;

dasz ir damit den königen und aller welt eine nasen drehen
. . . wollet. SCHADE *sal.* 2, 104, 3 (v. j. 1537); damit ihr also dem
armen verführten volck ein nasen trehet. ENGERD *seelenartznei*
(1581) 36; (er beredet sie,) was er wil, drähet ihnen eine
nasen. buch d. liebe 193, 3; ich sprach, ich wer seumlich in
der sache gewesen, drähet ihm also ein nasen. ebend.;

o ihr solt heut noch wunder sehen,
wie ich ihm wil ein nasen drehen. J. AYRER 2802 K.;

ir müst . . . der gerechtigkeit ihren rechten gang und lauff
lassen, und derselben weder durch bitt noch interesse eine
wächsene nasen zu drähen verstaten. ALBERTINUS *guld. send-
schreiben* (1625) 1, 63'; allein war er ein meister dem recht
ein wächsinn nasen zu drehen. HARSDÖRFER *lust- und lehr.*
gesch. 1, 10; wir solten ihm aber ja keine nase drehen, sonsten
würde es uns zur sauren suppe reichen. *Felsenb.* 4, 270;

nun war ihm gelungen,
einem flächsenen hart und eine wächsene nase
seinem könig zu drehen. GÖTTE 40, 97;
wir haben sie lange genug in ihrer maske gesehn . . .
wir lieszen von ihrer maske uns keine nase drehn.

WIELAND *der neue Amadis* 11, 31;

ists möglich . . .
dasz dein orakelspruch und dein beseeltes bild
und deine fantasie dir eine nase drehen? *Idris* 5, 74;

einem eine nase an (an das gesicht) drehen, ihm etwas auf-
binden, s. th. 1, 316; meinen, man wolle ihnen eine nase
andrehen. ARNIM *schaub.* 2, 349.

c) mit machen (wie drehen): mit welchem honig . . . der
teufel sein angel beschmirt und ein nasz macht. FRANK *welb.*
133'; und der ausschus muszte die nasen helfen machen,
das ire lose verlegung . . . nicht eraus komen müste. LUTHER
5, 278'. mit dativ: machen sie dem armen volck ein nasen.

1,381'; damit man gott ein nasen gemacht und die leute betrogen hat. 5,407'; aber er macht mir die nasen (*spiegelt mir vor*), er hette sie (*die bücher*) draussen geschrieben. 4,374'; bei geringer besatzung mag man dem feindt als ob sie sehr stark . . ein nasen machen (*ihn zu täuschen suchen*). KIRCHHOFF *dic. milit.* 35;

der geschrift mach ich ein weichen nas.
MÜRNER *narrenbeschw.* 3,63;
hie sieht man, wie der geistlich stand
die göttlich schrift hielt vor ein tauch . .
und ir ein wächssenen nasen machen.
WALDIS *Es.* 4,14,70;

hiemit entschuldigen sich die finantzer, welche den leuten mit falscher gefärbter ware und thund ein nasen machen und betrogen si. SCHÜTTEL 1132'. überhaupt ein (*anderes*) gesicht und ansehen, den anschein oder die (*falsche*) deutung, auslegung geben: wie wolt er diser seiner meinung ein nasz und ansehen gemacht haben. FRANK *chron.* 354'; ob sie schon für den unwissenden der sachen mit plaudern eine nasen machen können. LUTHER 5,277'; darumb müssen sie diesen geboten eine nasen machen, das mans nicht solle also streuge deuten. 378'; so kan man nichts reden oder schreiben, man kan in mit worten ein ander nasen machen. 6,427'; ein jurist . . der auch einer ieden sachen, wie bösz ie dieselbig war, wann gelt darbei stund, ein nasen machen und das recht verdunkeln kondte. KIRCHHOFF *wendunm.* 127' (1,156 Östf.).

d) mit stellen: warumb solt nicht auch jemand dein spruch s. Pauli ein solche nasen stellen (*eine solche deutung geben*) können, das er auch von zweierlei bischoven zu verstehen were. LUTHER 2,133'; sondern sich auch vermessen, ihm gar ein wilde nasen zu stellen. br. 2,368.

e) enem nasen ansetzen (*ansetzen*), einem eine nase drehen. *brem.* w. b. 3,219.

3) eine nase gewinnen, bekommen, haben, ein (*anderes*) gesicht und ansehen, eine andere gestalt oder (*falsche*) deutung erhalten: es mus noch alles viel ein andere nasen gewinnen, sol es recht hinaus gehen. LUTHER 1,345'; und müste auff Emsers glosiren s. Paulus spruch ein solch nasen gewinnen: der geist macht lebendig etc. 394'; ich höre, das wol fünf mal dis edict sei verendert, und haben viel sich dran gearbeitet, noch hat es nirgend wöllen eine nasen gewinnen, die im wol stünde. 5,291'; du hast einen guten kerl an der hand, der macht das bößlein zuweg, dasz es eine nase hat (*gut aussieht*). GOTTHELF *schuldenb.* (1852) 102.

V. verschiedenes nasendähnliches.

1) kleines vorgebirge, landspitze FRISCH 2,9'. BOBRIK 506'; vorspringender fels SCHÖPF *tirol. idiol.* 462; die blanke neese, eine weisse landzunge. *brem.* w. b. 3,220; die obere und untere nase am Vierwaldstättersee. STALDER 2,231; der (Vierwaldstätter)see scheint nun durch die sogenannten nasen, zwei in den see vorspringende ausläufer sich schlieszen zu wollen. MEYER *Schweiz* (1875) 337; die links in den (Thuner)see vorspringende felsige ausladung heiszt die nase, sie ist der fusz des steilen . . Beatenbergs. 337. die *altnord. und ags. sprache hat dafür eigene formen des wortes entwickelt: altn. nes, ags. nās, woraus engl. ness vorgebirge.*

2) bergspitze, montis cacumen, de spitze edder nese eines berges. CHITRAEUS *cop.* 10 (bei GOLIBUS nur spitze). FRISCH 2,9'; *schweiz. mit eigener wortform: der nosen, nossen die zinke, der gipfel.* STALDER 2,243.

3) in der baukunst der astförmig herausgebogene, zur ausfüllung der zwickel dienende theil der rippen im goth. mazzwerk; der meist verkehrte vorsprung des auftritts vor der vorderseite der treppenstufe. MÜLLER-MOTRES *archäol.* w. b. 697'; vgl. dachnase, pechnase, wassernase.

4) der hakenansatz des dachziegels: nase heiszt auf denen dach- und hohlziegeln das an dem rücken derselben befindliche zäpflein oder hücklein, woran sie auf die latten gehalten werden. ZEDLER 23,715. VOCHS *baulex.* 200.

5) die nase des hobels, der gebogene griff am vordern ende desselben. FRISCH 2,9'. JACOBSSON 3,129'.

6) die nase des pflugs, womit das streichbrett mit der griffsäule verbunden ist. JACOBSSON 3,129'. SEILER *basl. idiol.* 219'.

7) die nase des steigeradklobens, welche den vordersten zapfen des steigerads hält. JACOBSSON 7,433'.

8) eine kleine erhöhung gegen die mitte des barts an den schlüsseln französischer schlösser. JACOBSSON 6,629'.

9) bei den hutmachern ein holzstück, in dessen kerbe die saite des fahrbogens liegt. JACOBSSON 3,129'.

10) bergmännisch, schlacken, die sich beim schmelzen an der mündung der form ansetzen. ZEDLER 23,715; nase, die aus einer kruste von schlacken besteht, welche sich über der form ansetzt, worauf das geschmelze ruhen und nicht sogleich roh vor das gebläse kommen kann. CARWIN *bergwerke in Hessen* 111. *Chemnitz bergm. w. b.* 365'.

11) nautisch, der schiffsnabel: de nase van een schipp. *brem.* w. b. 3,220; die nase in den wind setzen, das schiff gegen land in den wind kehren. JACOBSSON 2,9'; mit der nase in den wind stechen; den wind auf der nase haben; das schiff liegt in der nase (*wenn es vorlastig ist*) u. dgl. bei BOBRIS 106'.

12) botanisch, abgeschlittene nase, die pimpinella, staphylea pinnata NEWMAN 2,1363.

VI. der näsling, cyprinus nasus FORER *fischb.* 170'. NEWMAN 1,1365. BREHM *thierl.* 8,673. SCHW. 1,1758 *Fromm.*; nd. nese SCHÜTZE *holst. id.* 3,142; wo die barbe heiszt, da sieht die nase nicht ueben ume, und wo die nase heiszt, spaziert der alet vorbei. GOTTHELF *ers.* 2,202. schon *mhd. im habsb. urbarb.* 100: swaz der nasen vicht ze dem laich; *mlat. naso* Ruodt. 13,42.

VII. die eigentliche composition (nasenheit, nasbein u. s. e.) ist heutzutage fast ganz durch die ungentliche (mit dem schwachen genitiv nasen: nasenbein) verdrängt worden, die auch in den folgenden compositis vorangestellt wird.

NASEL, f. im älteren *elsäss.* für nase: wan ime ein dropfe von sinre nasel (*var. nasen*) fiel. KÜNIGSHOFEN 396,14.

NASEL, s. näselin.

NASELIHAFT, NASELICH, adj. jurgiosus STIELER 1334.

NASELN, verb. 1) intransitiv. a) durch die nase sprechen (*vergl. nieseln*): neselend, balbus HIEFENR. gl. 66'; näselen, mutire, musare STIELER 1333; schles. nascheln STEINBACH 2,112; und sagte mit einer näselnden stimme. GÖTTE 24,256; als er mich mit seiner schwachen näselnden stimme willkommen hiez. 25,124; er rief in einem näselnden tone. KLINGER 5,94; auch delner stimme näselnder laut klingt ziemlich ägyptisch-hebräisch. H. HEINE (1876) 11,191.

b) *nassauisch*, die nase rümpfen. KEHREIN 1,291.

c) *schweiz. vorwitzig sein, schnuppern* STALDER 2,231; *wendmännisch*, der hund näselnd oder näselnd, wenn er nur so hin und wieder schnuppert und nicht recht suchen noch zeigen will. JACOBSSON 3,130'. KEHREIN 217.

2) transitiv, durch die nase aussprechen: der Franzose näselnd das n. KLOPSTOCK *gramm. gespr.* 16; mit persönlichem object: sie würde meine tochter um das leben näseln (*sie würde meine tochter durch ihr unausstehliches näseln ums leben bringen*). KLINGER 10,32.

NASELN, n.: wobei mir denn ein gewisses näseln und gurgeln als ein unerreichbares (*in der aussprache des hebräischen*) nicht wenig empfohlen wurde. GÖTTE 24,201.

NASELUNG, f. das näseln STIELER 1334.

NASEN, verb. 1) transitiv, mit einer nase versehen: genast, nasutus MURMELIUS 45. STIELER 1333; genaster bogen, ein nasenbesetzer rund- oder spitzbogen oder eislrücken. MÜLLER-MOTRES *archäol.* w. b. 208', 9.

2) reflexiv, bergmännisch sich nasen, wenn beim schmelzen schlacken an die form sich ansetzen. *Chemnitz bergm. w. b.* 365'. *vergl. nase* V,10.

NASENADER, f. ader der nase ZEDLER 23,700; die nasen- adern sind schlag- und blutadern. 708.

NASENAFFE, m. ein affe (*semnopithecus nosica*) mit vorspringender verzerrter menschennase, die wie ein rüssel beweglich ist. BREHM *thierl.* 1,46.

NASENAFFEL, m. eine art spitzapfel. WEBER *öcon. lex.* 386'.

NASENBALG, m.: wie ist ir (*der sterbenden messe*) die nasen so spitzig und gehn ir die nasenbelge (*nasenbügel*) so schnell. SCHADE *sat.* 2,258,33.

NASENBALL, m.: der nasenball oder die nasenkugel, *nasa orbiculus* ZEDLER 23,700.

NASENBAND, NASBAND, n.: *mhd. nasebant*, ein die nase schützendes eisenband am helme und an der pferderüstung. LEXER 2,38. SCHULTZ *höf.* leben 2,51 (*vergl. naseneisen*):

kopf unde helmes nasebant
schriet er enzwi dem künice wert. *tröp. krieg* 26026;

auch für nase:

oder ich gib eu (*dem weibe*) ains an das naspant
mit meiner cholweisen hant.

KLEINER *Erläuter. spiele* (15. jahrh.) 3,819:

nhd. ein um die nase des pferdes gelegtes band: nasband
SEUTER *rossarznei* (1599) 172, plur. nasbander busbuch (1584)

C 3'; nasenband *et* maulkorb, *pastomis* STIELER 984; nasenband, *muselière* RÄDLEIN 667'; nasenband, *pars freni* FRISCH 2, 9'; nasenband, dadurch des pferdes kopf empor gehalten und gerichtet wird. HARSDÖRFER *reutkunst* (gesprächsp. 5 Qq 4'); der krummhals (*der mutige hengst*) duldet kaum am schüttelnden kopf das nashand und den zaum.

ROMPLER 127.

ja den unbändigen püfel... vermöge ein priester gleichsam mit einem nasenbande zu leiten. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 559'.

NASENBANDADER, *f.*: lasz dem broz auff der nasenbandader. SEUTER *rossarznei* 171.

NASENBÄR, *m.* der rässelbär, *nasua* BREHM *thierl.* 1, 632.

NASENBEIN, NASBEIN, *n.*, mhd. nasebein, nasenknochen, nhd. nasenbein, *narium diaphragma* STIELER 125: die nasenbeine bilden die nasenwurzel und die obere hälfte des nasenrückens und verbinden sich durch ein dickes oberes ende mit dem stirnbein. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 686; ich glaube meiner treu, sie haben mirs nasenbein eingestosen. WEISZE *kom. opern* 3, 244; da ich ihn gebar, drückt ich ihm das nasbein ein. *d. j. GÖTTE* 2, 16t.

NASENBUNDE, *f.* fascia nasalis ZEDLER 23, 741.

NASENBLUT, *n.* aus der nase fließendes blut:

(*der*) im laufen stürzt und nasenblut für wunderströme hielt. GLEIM *kriegsl.* 9, 163 *neudruck.*

NASENBLUTEN, *n.* eruptio sanguinis *e naribus* STIELER 204: schnecken gestosen und auf die stirn gelegt, sollen das nasenbluten auch stillen. COLERUS 3, 120'.

NASENBOHNE, *f.* nasenpolyp ZEDLER 23, 769.

NASENBRAND, *m.*: wenn die entzündete nase... sich auf eine verderbung oder ersterbung wendet, so wird solches der... nasenbrand genennet. ZEDLER 23, 748.

NASENBREME, NASENBREMSE, *f.*: die nasenbremse des schafes (*oestrus ovis*)... ist ein braunes, fast nacktes thier... das weibchen legt die eier an die nasenlöcher der schafe. BREHM *thierl.* 6, 405; nasenbremse WEBER *öcon. lex.* 386'.

NASENBRENNER, *m.* kurze tabakpfeife: wenn er lachte, klappte unter der nase ein beträchtliches maul, in dem ein kurzer nasenbrenner stack. GOTTHELF *schuldenb.* (1852) 56.

NASENBRESTEN, *m.*: nasenprästen mit vast bösem gestanck, *ozena* MAALER 303'.

NASENBUG, *m.* nasenkrümmung, nasenrücken:

da an dem nasenbug (*des porträts*)! GÖTTE 13, 152.

NASENBUTZ, *m.* mucus DASYP. (1556) K 7'. DENZLER 210': nasenbutze, rotz RÄDLEIN 667'; der nasenputzen. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1313.

NASENDREHER, *m.* der einem die nase dreht: diese krumm- und politische nasendräher. *ann. zum Simpl.* 1, 834.

NASENDRÜCKER, NASEDRÜCKER, *m.* derber landschaftlicher ausdruck für einen sarg mit plattem deckel: nasendrücker JACOBSSON 3, 130'; nasendrücker HENNIC *preuss. wb.* 168; leipzigerisch näsendrücker ALBRECHT 175'; *N.* gebt mir geld her zum begräbnisse des alten. *M.* keinen pfennig, mag er im nasendrücker abgeholt werden. ARNIM *schaub.* 2, 77. 81. *vergl.* nasenquetsche, nasenquetscher.

NASENEISEN, NASEISEN, *n.* nasenschirm an einer beckenhaube. OTTE *kunstarch.* 168; naszeisen, kluppe, *pastomis* FRISCH 2, 9'; naseisen am pferd, *gourmette*. RÄDLEIN 667'; naseneisen LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1313. *vergl.* nasenband.

NASENFÄNGER, *m.*: es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist ausführt und ein stimm von himmel höret, Achaci, Achaci... du bist zu höherem beruffen, du solt ausz einem nasenfenger ein nasenfenger werden, wann es schon groppen weren. FISCHART *Garg.* 151'. s. nase VI.

NASENFEIERTAG, *m.*, schwäb. das fest Mariä verkündigung, weil um diese zeit die nasen (*näslinge*) leichen. SCHMID 402.

NASENFISCH, *m.* cyprinus nasus DIETERICH *naturhist. handwörterb.* 2, 175, naszvisch österr. *weisth.* 6, 328, 29 (17. jahrh.). s. nase VI und näsling.

NASENFLÜGEL, *m.* gewöhnlich im plur., die unteren auswärts gebogenen seitenwände der nase, *alae sive pinnae nasi* ZEDLER 23, 700. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1313. NEMNICH 3, 407: betrachte nur die bewegung des nasenflügels. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 72; die oberlippe hatte sich mit den nasenflügeln emporgezogen. STILLING *wandersch.* (1780) 39; aufgeblähte nasenflügel. J. PAUL *uns. loge* 1, 90; wenn er stark seine nasenflügel bewegte. *bücherschau* 2, 47; so hörte er schon den schnaubenden athem der bildsäule und sah entzückt, wie sie beide nasenflügel bewegte. ENGEL 1, 339; seine nasenflügel in

zitternder bewegung. H. HEINE (1876) 2, 213; seine nasenflügel zuckten. FREYTAG *ahnen* 2, 295; die dienstmannen schnoben heftig mit den nasenflügeln. 282.

NASENFLUSZ, *m.* catarrhus. *encycl. wb. der med. wissensch.* 7, 227.

NASENFUTTER, *n.* nasale, *étui au nez* RÄDLEIN 667':

der hat eint ganzen dorffgemein die schönen drei kleinat thun schencken, wie sie da an der stangen schwencken, ein nasenfutter, bruch und krantz. H. SACHS 3, 3, 15';

ich hab mich etlich mal mit des frauzenimmers nasenfuttern und mundschleieru... gewischt. FISCHART *Garg.* 136', *vergl.* nasenkappe, nasensack. leipzigerisch nasenfutter, schnupftabak ALBRECHT 175'.

NASENGANG, *m.*, die nasengänge, die räume unter den nasenmuscheln. *encycl. wb. der med. wissensch.* 14, 450: der thränensack... endiget sich endlich in einen engen canal, der, weil er die thränen in die nase leitet, der nasengang genennet wird. ZEDLER 23, 763.

NASENGASSE, *f.*, bergmännisch, eine beim kupferschmelzen unten im schmelzofen gemachte dille, damit der ansatz von der nase (s. nase V, 10) gleich in den ofen kommt. Chemnitzer bergm. *wb.* 365'.

NASENGELEIER, *n.*: es ist doch was stolzes um die deutsche sprache, rauscht... und geltt kräftiger und voller als das französische nasengeleier. STURZ 2, 410.

NASENGESCHWÜR, *n.* ozoena ZEDLER 23, 764. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1313; nasengeschwär, *polypus* DASYP. (1556) K 7'. STIELER 1958. DENZLER 210'; nasengeschwür FRISCH 2, 9'.

NASENGEWÄCHS, *n.* *polypus narium* ZEDLER 23, 769.

NASENGRÜBLER, *m.* die schafbremse WEBER *öcon. lex.* 386'.

s. nasenbremse, nasenkriecher.

NASENHAAAR, *n.* vibrissi DASYP. K 7'; nasenhärlein, vibrissae, heissen diejenigen härigen, welche zu den nasenlöchern heraus wachsen. ZEDLER 23, 777.

NASENHAI, *m.* lamna cornubia, ein haifisch im mittelländischen meere. BREHM *thierl.* 5, 786.

NASENHAKEN, *m.* ein haken, den man dem toden walfish in die nase schlägt, damit man ihn leichter in die höhe winden kann. REUSCH *grönländ. fischeri* 426 (FRISCH 2, 9').

NASENHÖHLE, *f.* die zwischen den beiden augenhöhlen liegende, nach hinten in die rachenhöhle und nach vorne in die nasenlöcher ausmündende höhle des geruchsorgans. *encycl. wb. der med. wissensch.* 14, 447: die übrigen thränen müszten obnehin durch die nasenhöhle in den schlund und magen sickern. J. PAUL *uns. loge* 1, 119.

NASENKAPPE, *f.* kappe für die nase: mein nasenkap, mein handsocken und mein fuszschuh. FISCHART *Garg.* 97'.

NASENKEIL, *m.*, bergmännisch: ein stück eisen, so im stichofen über der forme eingemauert wird, desgleichen eine erhabenheit von kohlgestübe, welche unter der forme im krummofen vorge richtet wird. Chemnitzer bergm. *wb.* 365'; ein nasenförmiger keil am sattel. ADELUNG.

NASENKEUTLEIN, *n.* das grüblein unter der nase. RÄDLEIN 667'. s. keutel th. 5, 656.

NASENKITZEL, *m.* der kitzel in der nase: umb eines schlechten wollüstleins und nasenkützels willen. FISCHART *ehzucht.* 465; nasenkitzel und lust zum niesen empfinden. H. HEINE (1876) 12, 113.

NASENKLEMMER, *m.* etwas was die nase klemmt: schwäb. ein enges glas, wodurch beim trinken die nase gedrückt wird. SCHMID 402; platt. näsnklemmer, die (klemm)brille DANNEIL 143'. *vergl.* nasenquetscher.

NASENKNOCHEN, *m.* nasenbein, nase: da aber die weise mutter natur mich nicht mit einem solchen nasenknochen beschenkte als sie dem glücklichen Kaufmann gab. GÖTTE *an Merck* 1, 152; wie sitzt eigentlich das horn des rhinoceros auf dem nasenknochen. 421.

NASENKNOPF, *m.* gerundete nasenspitze: Albano ertappte darin (*in der vorübergetragenen sänfte*) im vorüberleiten nur... einen rothglühenden nasenknopf. J. PAUL *Titan* 2, 25; er konnte sein herz, wie andere ihren nasenknopf, nach willkühr bewegen. *komet* 1, 74. *vergl.* nasenkuppe.

NASENKNORPEL, *m.* knorpel der nase. ZEDLER 23, 701; naseknörpel, *diaphragme* FRISCH *deutsch-franz. wb.* 256'.

NASENKOSPE, *f.*: der gerichthalter mit rosenrother nasenkospe (*nasenspitze*). J. PAUL *uns. loge* 1, 116.

NASENKÖNIG, *m.*: langnase, *nasus oblongus, et talis vocatur naso*, nasenkönig STIELER 1333;

Ich hab gebrucht grosse vernunft,
bisz ich her bracht der nasen zunft (die zunft der nasen-
runden);
der nasenküing (könig dieser zunft) wollt nie dran,
in elgner person zün narren stan.
MERNER narrenbeschw. 51, 3;
und würd zum nasen-könig erwelt (hinc nasentanz),
alln grossen nasen für-gestellt. H. SACHS 5, 278, 33.

NASENKRAUT, *n. antirrhinum, Löwenmaul* MAALER 303'.
NASENKREBS, *m. krebskrankheit der nase* ZEDLER 23, 782;
der eine lachte über den nasenkrebs des ungetu. H. HEINE
(1876) 2, 134.

NASENKRECHER, *m. nestrus nasalis* NEMMICH 2, 754. *vergl.*
nasengrübler.
NASENKRÖPEL, *m. f. n. naskkröspel, interrhinum, nasen-*
knorpel GERSDORF *feldbuch der wundarznei* 97'; *nasenkrüspel*
DIEFENB.-WÜLCKER 778.

NASENKROSTEL, -KRÖSTEL, *dasselbe: naskrostel, -kröstel*
voc. 1482 x 3'. DIEF. *gl.* 304', *nov. gl.* 219'.

NASENKRÖTE, *f. kröte mit schnabelartig zugespitztem kopfe,*
rhinophryne dorsalis. BREHM *thierl.* 5, 406.

NASENKRÜMME, *f. das krümmen, rümpfen der nase: nasen-*
krümme, sanna. voc. 1482 x 2'.

NASENKUGEL, *f., s. unter nasenball.*
NASENKUPFER, *n. der kupferausschlag der nase.* ZEDLER
23, 786.

NASENKUPPE, *f. le bout du nez* RÄULEIN 667'; die spitze
der nase oder nasenkuppe. ZEDLER 23, 702. *vergl.* nasen-
knopf.

NASENLÄPPCHEN, NASLÄPPCHEN, *n. diminutivum zum*
folgenden: die unbestimmtheit, unvollendung des nasläppchens.
LAVATER 1, 105; der zug vom naseläppchen gegen das ende
des mundes ist einer der bedeutsamsten. *nachgl. schriften*
5, 45; nasläppchen GÖTTE 28, 472. 473 *H.*, naseläppchen 34, 183.

NASENLÄPPEN, *m. naselappen, nasenflügel* NEMMICH 3, 407.

NASENLAUT, *m. ein durch die nase tönender laut oder buch-*
stabe, nosal. Campe fremdw. 431'.

NASENLINIE, *f. stürne und nase gahen nur eine einzige*
senkrecht gerade linie, einen süszen rechten winkel bildete
damit die untere nasenlinie, die wundersam kurz war.
H. HEINE (1876) 2, 79. *in der baukunst ein kreistheil oder eine*
halbe parabel, engl. dosingline MÜLLER-MOTHE archäol. wb. 697'.

NASENLOB, *n. man kann eine schöne über eine nase*
nicht loben; das nasenlob hat selbst nicht prädicat, die
der sprache nach edel wären. HERDER 24, 512 *H.*

NASENLOCH, NASLOCH, *n. mhd. naseloch; nase-, nas-,*
nasenloch, naris DIEF. *gl.* 375', *nov. gl.* 261'; das rechte nase-
loch. COLERUS 3, 121'; ein kleiner, schmaler mund unter
einem kleintlichen nasloch. LAVATER *nachgl. schriften* 5, 56;
gewöhnlich im plural mhd. naselöcher troj. krieg 9730, das-
löcher *W. v. RHEINAU* 26, 41; wer spitzig dünne naselöcher
hät, der ist ain krieger und kriegt gern. wer gröze nas-
löcher hät und weite, der hät klain weishait. wer an der
nasen lange naselöcher hät und dünne, der ist geh und
ein tör und leih. wer praiten naselöcher hät, der ist un-
käusch. wem diu naselöcher sër offen sint, der ist zornig
von natur. MEGENBERG 45, 23 *ff.*; *nhd. nasenlöcher, naris,*
emuntoria STIELER 1102; (*das pferd*) thet die naszlöcher weit
auff. *Aimon* K 4'; und also ihm die naszlöcher wie einem
siebenburgischen pferdt öffnet. *Amadis* 74 *K.*; darzu sein die
naszlöcher so voll schwefels und gestank, dasz seidher ich
nie auffgehört zu niesen. 220; bald ändert er die augen,
bald .. die naslöcher. *Simpl.* 1, 128, 2; verhebt (zugehaltene)
naszlöcher. BÜRSTER 187; weite oder breite nasenlöcher (*des*
pferdes). COLERUS 2, 334'; wahrheiten, bei deren bewunderung
uns die augen über und die nasenlöcher aufgeben. LICHTEN-
BERG 2, 58; nasen mit weiten naselöchern. LAVATER *nachgl.*
schriften 5, 88; wenn der kerl sonst auf die jagd ritt, mit
dem federbusch und weiten naselöchern. GÖTTE 8, 138; ihre
hergebrachten hochadlichen augen und naselöcher. 16, 103;
und wenn schon da die zwei musjö ... nicht könnten be-
ständig ihre nasenlöcher an der sonne trocken (mäszig
stehen, liegen), so schauete es diesen zwei lumpenhunden
nicht. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854) 139.

NASENLOS, *adj., mhd. naselös, ohne nase: nasen-, nas-*
losz, anasus DIFF. *gl.* 33'.

NASENLUMPEN, *m., schweiz. naselumpen, nastuch* STALDER
2, 231.

NASENMACHER, *m. veterator, falsarius* STIELER 1194.

NASENMITTEL, *n. zu irgend einem heilzwecke in die nase*
gebrachtes mittel. encycl. wb. der med. wissenschaft. 24, 691.

NASENMUSCHEL, *f. die äuszere wand der beiden hälften*
der nasenhöhle wird von dem sieb-, thranen-, oberkiefer- und
gaumenbein gebildet und trägt drei leistenartige, von vorn
nach hinten ziehende und dabei nach innen und unten ge-
krümmte vorsprünge, welche nasenmuscheln genannt werden.
MEYER *konvers.-lex.* 11, 925'. ZEDLER 23, 790; der windhund ver-
muthet und ängt vortheilich, hat dagegen nur einen schwachen
geruchssinn, weil die nasenmuscheln in der spitzen schnauze
sich nicht gehörig auszubreiten vermögen. *BARNH. thierl.* 1, 345.
NASENNARBE, *f. narbe an der nase: Nikolaus ... mit*
seinen zwölf nasennarben. J. PAUL *komet* 1, 169.

NASENPFEIFEN, *n. sibilus narium* STIELER 1438.
NASENPFÜSEL, *m. destillatio, nasenpflüsel* MURMELICH
62; naszpfüsel, *angultus* DIEF. *gl.* 536'; weizenkleien in wasser
wol gesotten .. vertreibt den nasenpfüsel. TABERNAEMONT.
(1588) 802; so man happeln (*malzen*) kocht für sich selba und
dieselbigen isset, so stillen sy den naszpfüsel oder schnaupfen.
HERN *feldbau* 100'; auch nasenpfüsel: der husten, nasenpfüsel
und schnupfen werden gemeinlich von füssen des haupts
verursacht. RYFF *schwanz. frauen rosegarten* 284'.

NASENPFÖRTCHEN, *n. nasenloch:*
am ende war der halmes spitzer bart
durch übereilung milder zart
Ins nasenpförtchen elgedrungen.

LANGBEIN (1854) 4, 199.

NASENPÖPEL, *m. der verdichte nasenschleim: nasenpöpel*
oder nasenrotz. *LUDWIG deutsch-engl. lex.* 1313; *leptigerisch*
das ist keinen nasenpöpel (*gar nichts*) werth. ALBRECHT 175';
henneb. um die nasenpöpel (*um nichts*) spielen. SPIEZ 171.

NASENPUTZER, *m.:* was die natur nicht selber heilet,
das werden diese nasenputzer und ohrenseger (*die wundärzte*)
nimmermehr heilen. TABERNAEMONT. (1588) 117.

NASENQUETSCHER, *f., NASENQUETSCHER, m. 1) gleich*
nasendrücker: die nasenquetsche. JACOBSSON 3, 130'. ALBRECHT
Leipziger mundart 175'. WEINHOLD *schles. wb.* 64'; keine nasen-
quetsche! einen ordentlichen sarg mit hohem deckel, wie
sichs gehört. HOLTEI *ragab.* (1876) 1, 74; nasenquetscher
HEYNATZ 2, 283 (*märkisch*). REUTER *kein hüsung* 126.

2) nasenquetscher gleich nasenkleinern, *klemmbrille* ALBRECHT
Leipziger mundart 175'; eine brille, die keine bügelbrille, son-
dern .. ein einfacher sogenannter nasenquetscher war. GUTZAW
ritter v. g. 5, 459.

NASENREIHEN, *m. gleich nasentanz:*
kamen zwen pfeiffer mit schalmeln,
die bliessen auf zum nasenreien. H. SACHS 5, 277, 18.

NASENREIZ, *m.:*
auch der violen flor
und myrthenhain' und jeglicher nasenreiz (*copia narium*)
verbreitet wohlgeruch. *Voss Flor. od.* 2, 15, 6.

NASENRIEMEN, *m. gleich nasenband* EGGERS *kriegslex.* 2, 255.

NASERING, NASRING, *m. einem thiere durch die nase*
gesteckter ring zum zwecke der bändigug oder leitung: nasen-
ring, pastomis, camus STIELER 1650. JACOBSSON 3, 130';
denn offen steht und frei uns noch von euch ein weg, ihr
fürsten,
mit unsern falben, ..

gebändigten, vollausgezahnt, mit nasenringen prangend,
zur nachtfahrt und zur frühreis auf, und keine rast ver-
langend. REICHERT *Ham.* 1, 258'.

übertragen, vom menschen:
(er) kan jedem Sanherib den nasen-ring an-legen.
HOMPLER 32;

den hals rich leh jedem grade, der ihn aus stols gekrümmt,
und zieh ihn am nasring, bis er umkehrt zum rechten marsz.
REICHERT *Ham.* 1, 253;

die gewohnheit zieht uns an nasenringen hinter sich. J. PAUL
lit. nachlass 4, 37; so seh ich mich .. vermittelst eines nasen-
ringes zu einer ganz andern materie geschleift. *Leufels pap.*
1, 109. *weidmännisch, der eiserne ring waten im dachsaack.*
KERREIN 217.

NASENROSE, *f. nasenrollauf.* ZEDLER 23, 790.
NASENROTZ, *m. myxa* MAALER 303'. *LUDWIG deutsch-engl.*
lex. 1313.

NASENRÜCKEN, *m. der rücken, grad der nase.* ZEDLER 23, 790.

NASENRÜMPF, *m. gleich nasenrümpfer, als scheltwort:*
du .. göttiger schlunt und nasenrümpf (!: schimpf).

(sachn. sp. 255, 17.

NASENRÜMPFEN, NASENRPFEFEN, *verb. die nase rümpfen,*
spotten: wer darüber nasenrümpfen kan, dasz. WACKENRODER

klosterbrüder (1797) 12; *partic.* naserümpfend, *spöttisch*: denn aus dem naserümpfenden tone, womit er von allen andern orchestern zu sprechen pflegte . . . , muszte man schlieszen. WIELAND 19, 284;

denn manchem gehts vielleicht
wie jenem reichen knauser zu Athem,
der, wenn er hörte, wie man in der stadt
von seinem geize spreche, naserümpfend
zu sagen pflegte. *Hor. sat.* 1, 1, 100;

substantivisch, das nasen-, naserümpfen:

mit stichelreden, naserümpfen
soll jeder schurke mich beschimpfen. GÖTBE 12, 192;
die göttin
rächt nichts so sehr als höhnißch naserümpfen.

SCHILLER 1, 327;

unter dem allgemeinen naserümpfen der welt. WIELAND 7, 135;
mit einem naserümpfen, welches den geringen werth, den sie
einem solchen vorzuge beilegte, andeuten sollte. 3, 23;
glaubst du das? versetzte sie mit einem kleinen naserümpfen.
27, 206; ich . . . schlug ihn für sein ungesittetes
naserümpfen mit aussatz. F. MÜLLER *Faust* 15, 9 *neudruck*;
diese züge (*welche uns auf den grund des weiblichen charakters
blicken lassen*) zeigen sich seltener in der stirn als in den
nasenflügeln, dem naserümpfen . . . besonders im lächel.
LAVATER *nachgel. schriften* 5, 71; (*der*) wenn er sich auch
mit ihr stritt, doch durch ihr naserümpfen und abwenden
des kopfes genöthigt wurde, seinen widerstand aufzugeben.
FREYTAG *ahnen* 5, 246.

NASERÜMPFER, *m.* einer der die nase rümpft, spötter: so
viel weisz man, dasz er zuletzt bei einer kleinen gelehrten
republik . . . als naserümpfer gestanden hat. NICOLAI *Sebalus*
2, 228 (*mit bezug auf rümpfer, hohnlacher KLOPSTOCK* 12, 280);
ein naserümpfer wird vielleicht mit schiefem lachen
die wahrheit der legende gar
aus diesem grund verdächtig machen.

WIELAND *Kletia u. Sinib.* 3, 345.

NASERUNZELN, NASERUNZEN, *n.* das runzeln, rümpfen
der nase, gespötte: der wider Luther schreibt . . . , die bletter
mit fluchen, schelten, nasenrunzelt und giftigen stichen fülle.
LUTHER 2, 143³; sie meinen, sie wollen mich mit nasenrunzen
und spotten davon jagen. 146⁴.

NASENSACK, *m.*: als wann man sie mit nasensack um
die oren geschmissen het. FISCHART *bienenk.* 112⁷. *vgl.* nasen-
futter, nasenkappe.

NASENSALBE, *f.* unguentum nasale STIELER 23, 787.

NASENSCHEIN, *m.* schein vor der nase, vorspiegelung: denen
der teufel doch ein solichen nasenschein und spiegelfechten
machen musz, wil er sie äffen. FRANK *welb.* (1567) 110⁷.

NASENSCHIENE, *f.* eine eiserne schiene an der nase (V, 6)
des pflugs. JACOBSSON 3, 130⁷.

NASENSCHIRM, *m.* gleich nasenband in der mhd. bedeutung.
MÜLLER-MOTHES *archäol.* wb. 697⁷.

NASENSCHLACKE, *f.*, bergmännisch nasenschlacken, weiche
flüssige schlacken, welche zur haltung der nase (V, 10) dienen
und quer an die brandmauer hinan bei anlassung des ofens
gesetzt werden. Chemnitzer bergm. wb. 365⁷.

NASENSCHLANGE, *f.* eine ostindische schlange, dryophis
nasutus. BREHM *thierl.* 5, 242.

NASENSCHLEIFER, *m.* rhinoceros, nasorum medicus STIELER
1809.

NASENSCHLEIM, *m.* der in der nase sich absondernde schleim,
der rotz. ZEDLER 23, 795.

NASENSCHNELLER, *m.* nasenstüber STIELER 1905.

NASENSCHRECKE, *f.* eine art heuschrecke: im südlichen
Frankreich, in Italien und Ungarn lebt die europäische nasen-
schrecke (*truxalis nasuta*), bei welcher der über den rand
des vorderrückens vortragende kopftheil mindestens ebenso
lang ist, wie die stärker herausstretende mittellinie jenes,
welcher seinen hinterrand gleichfalls winkelig auszieht. BREHM
thierl. 6, 487.

NASENSCHWEISZ, *m.* schweisz an der nase, im angesichte
(s. nase II, 1): sie laszen uns erbeiten im nasenschweisz.
LUTHER 8, 92⁷ (*vergl.* auch unter nasenschwitzen); arbeit und
sorge, so gott allen Adams-kindern mit dem nasenschweisz
aufgelegt. MATHEIUS *Sar.* 7⁷; und muszte das elend bawen
und im sauren nasenschweisz sein brod gewinnen und essen.
ebend.; wer nicht arbeit, der soll nicht essen und im nasen-
schweisz soll ein jeder sein brötung erwerben. 24⁷; der ander
nehrete sich seiner hand-arbeit und sauren nasenschweisz.
pers. rosenh. 1, 38; wie kan ein mensch doch fro sein, der

seinen nasenschweisz (*das im schweisse des angesichts erworbene*)
so schendlich ihm musz nemen und rauben lassen. PAPE
bettel u. garteteufel R4⁷.

NASENSCHWITZEN, *n.* dasselbe: stende, die das nasen-
schwitzen (gen. 3 allen menschen geboten) fliehen, meiden und
verachten, als wolten sie bessere gottesdienst stüften, denn
gott selbs gestiftet hat mit dem nasenschweisz. LUTHER 5, 125⁷.

NASENSCHWUNG, *m.* in der baukunst das bogenstück von
einer nasenspitze zur andern (s. nase V, 3), also die doppelte
nasenlinie MÜLLER-MOTHES *archäol.* wb. 697⁷.

NASENSPIEGEL, *m.*, schweiz. die brille STALDER 2, 231.
TOBLER 329⁷; FISCHART *bienenk.* 184⁷ nennt sein gegen Joh. Nas
gerichtetes s. Dominici leben den nasenspiegel.

NASENSPIEL, *n.* das spiel mit der nase, das nasendrehen,
nasführen, äffen: solliches alles geschach . . . damit beiden frei-
herrn . . . ein nasenspiel gemacht werden sollt. *Zimmer. chron.*
2, 55, 27; der Hanns Ul markt wol, das ime grave Hanns
Wernher diz nasenspiel zugericht. 3, 580, 20; wie im dann in
abwesen seines gemahls ein wunderbarlichs nasenspiel wardt
zugerüst. 387, 2, 4, 287, 25.

NASENSPITZ, *m.*, NASENSPITZE, *f.* die nasenspitze: nasen-
spitz, *pulpa.* voc. 1482 x 2⁷; nasen-, nasspitz, -spitze, *pirula*
DIER. gl. 437⁷;

mhd. der imz so meisterliche mezzen kunde

von den ören zuo der nasenspiz. *minnesinger* 3, 225⁷;

nhd. in seinen überrock bis an die nasenspitze

gewickelt. WIELAND *Kletia u. Sinib.* 5, 186;

aus dem wege, vagahund!

oder mit dem zepter schlag ich dir die nasenspitze wund.

PLATEN (1847) 4, 112;

wenn man nur einmal den nasenspiz hineindrücken könne
in das regiment, so habe man gewonnen spiel, zwänge bald
den halben leib hinein und könne bis zu oberst kommen.
GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 124; nasenspitze des pferdes heiszt
der raum, welcher sich zwischen den beiden naslöchern be-
findet und an der oberlefze endigt . . . sie soll klein sein.
JACOBSSON 6, 630⁷.

NASENSPRACHE, *f.* näselnde stimme und sprache, die von
einer störung des freien luftdurchganges durch die nase herrührt.
encycl. wb. der med. wissensch. 24, 716.

NASENSPRITZE, *f.* kleines instrument zum einspritzen flüssiger
arzneien in die nase. ZEDLER 23, 806.

NASENSTREICH, *m.* schlag an die nase, ins gesicht. STIELER
2197.

NASENSTÜBER, *m.* schneller mit einem finger an die nase,
seit dem 17. jahrh. gebräuchliches wort. KRAMER *deutsch-ital.* wb.
803⁷. RÄDLIN 667⁷; auch nasenstüber, nasenstüber, nasenstieber
(s. unten), österr. nasenstifler HÖFER 2, 280, kärnt. nasenstüffel
LEXER 241: wie werden euch aber die ohrfeigen und nasen-
stüber bekommen. SCHOCH *stud. leb. B und F*; sie würden
ihrem regiments-profosz befehlen, dasz er ihm ein par nasen-
stüber gebe. SCAUPPIUS 810; allein ein und ander bekam gute
nasenstüber, dasz sich keiner heraus traute. *Leyer-Matzs
lust. correspondenzgeist* (1668); bisz es endlich auff nasenstüber
und kopfstütze hinaus lieff. WEISE *erzn.* 40; der kleinste
junge . . . soll euch nasenstüber geben. 200; dasz er solche
(reden) mit einem nasenstüber belohnen wolte. 229; will sie,
dasz ich ihm (*dem kinde*) einen nasenstüber gebe. A. GRYP-
PHUS 1, 824⁷; nasenstüber (: urheber), nasenstieber (: lieber).
ZESEN *Helik.* 1, 06⁷;

(er) theil nasenstieber aus. RACHEL (1742) 6, 295;

was würde Priscian für nasenstüber holen. GÜNTHER 502;

denn die (*scene*) spielt der prinz und der mahler . . . so ab-
geschmackt, dasz man sie möchte mit nasenstübern vom
theater schicken. *mad. KÖNIG bei Lessing* 13, 407 (v. j. 1772);
werde ich ihm täglich einige nasenstüber austheilen. STRUZ
2, 53; bietet ihm einen nasenstüber an, er wird ihn sanft-
müthig empfangen. GÖTBE 36, 62; das verdiente einen nasen-
stüber. LENZ 1, 267; ich gab dem heiligen im geiste drei
nasenstüber. SEUME *spazierg.* (1823) 55; Ardinghella gab seiner
zeichnung einen nasenstüber. HEINSE *Ardingh.* (1857) 63.

NASENSTÜBERWÜRDIG, *adj.*: irgend ein junger, luftiger,
naseweiser und nasenstüberwürdiger . . . candidatus theologiae.
WIELAND *an Merck* 1, 199.

NASENSTUHL, *m.* bergmännisch eine von gestübbe im schmelz-
ofen gemachte erhöhung unter der form, auf der die nase
(V, 10) ruht. Chemnitzer bergm. wb. 365⁷.

NASENSTUTZUNG, *f.* sectio nasi, mutilatio narium STIELER
2182.

NASENTANZ, *m. tanz grossnasiger leute, die sich beim tanzen gegenseitig an den nasen fassen.* II. SACHS 5, 276 ff.:

der gewinnen wil den kranz,
künig werden am nasen-tantz,
der kumb bliz sontag fruog
gen Gimpelsbrun darzue.

neue teutsche liedlein von OAL. DI LASSO
(1567) nr. 20.

NASENTON, *m. näselnder ton, näselnde stimme:* der unreine nasenton der Tyrolerinnen miszleil mir. SKUME bei Campe.

NASENTRAUFE, *f.:* nasedrauff, *coryza* DIER. gl. 151'.

NASENTRIEFIG, *adj. mit triefender nase, narius* DIER. gl. 375'; nasztriefliche . . . alte kuppler. FISCHART Garg. 47'. vergl. nasentropflig.

NASENTRIEFLER, *m.:* fürwitzig . . . nasentrieffler, die von allen händeln . . . wissen wollen. KIRCHHOFF *wendunm.* 234'.

NASENTROPF, *m. einer mit triefender nase:* her nasentropf. *fastn. sp.* 250, 14;

nun sitz letz da und kratz im kopf,
du unholdseliger nasentropf. *tray. Joh.* (1549) R 4';
nun schweig du gerad, du nasentropf.
II. HARKNER (1592) F^o.

NASENTROPFEN, *m. aus der nase fließende tropfen, nasenfluss, schnupfen:* nasen-, nastropf, -tropfe *catarrhus, coryza, sanna, sauria* DIEREN. gl. 106'. 151'. 511'. 514'. *mnd. nasedrop* SCHILLER-LÖBEN 3, 177'.

NASENTROPFIG, *adj. wie nasentriefflich:* scandisch käsz, die allein die nasztröpfliche weiber machen und in formen bachen. FISCHART Garg. 55'.

NASENTRÖPFLEIN, *n. deminutivum zu nasentropfen.* LUDWIG *deutsch-engl. wb.* 1313.

NASENTUCH, **NASTUCH**, *n. 1) schnupstuch, nasitergium* DIER. gl. (naesenduch) 375'; nasentuch, *muccinum* DENZLER 210'; nasetuch, schnupstuch LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1313; *nd. nasedök* SCHILLER-LÖBEN 3, 177'; unterschiedliche leinwat von krägen, dätzeln, nastüchern. *Winkelfelder* 300; schöne ausgehäthete bunte nasetücher. *pers. reisebeschreib.* 1, 4; nase- und schnupstücher. 3, 3; der verbrecher . . . wird mit einem zusammen gedrehten nasetuch auff die fußsohlen geschlagen. 5, 22; der Karl nahm sein groszes, buntes nastuch aus dem sack. PESTALOZZI 3, 89; an der stange vor dem hause hing das nastuch des vaters, das man ihm ausgewaschen . . . hatte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 64.

2) nasentuch heist dem Leipziger frauenzimmer derjenige umschlag, so oben an dem mauschleier zu finden, und welchen sie bei denen leichen, wenn sie mit im leid gehen, über den mund und nase herauf zu ziehen pflegen. *AWARANTHES frauenz.-lex.* 1319.

NASENTÜCHLEIN, **NASTÜCHLEIN**, *n. deminutivum zum vorigen:* nasentüchlein, *muccinum* ALER 1452'; bringt ihm ein frisch nastüchlein. FISCHART Garg. 73'; darauf wickelt sie das nestlein in ein nastüchel. *Simpl.* 2, 138, 5; als ich das nasz- tüchel zubande. 528, 18.

NASENÜBEL, *n.:* H. ist jetzt krank und leidet an einem schlimmen nasenübel. H. HEINE (1876) 1, 165.

NASENVIPER, *f. rhinechis.* BREHM *thierl.* 5, 305.

NASENWACHS, *n. die weiche, aufgeriebene haut, die die haustauben auf dem schnabel um die nase herum haben.* WEBER *öcon. lex.* 386'.

NASENWEHE, *n. ozaena, ulcera narium* STIELER 2459.

NASENWEIS, **NASEWEIS**, *adj., mhd. nasewise, nd. näsewis, eine weise d. h. im riechen, spüren kundige nase habend, mit feinem geruche begabt; zunächst vom spürhunde:*

tugende spürt er sam daz wilt
ein naseweiser bracke. KONRAD v. W. *lieder* 32, 251;
daz sebeste, daz er (der hund) ist nasewise.
minnesinger 3, 107';

si epuren auch zu stund
als die nasweisen hund.

C. HARDER bei SCHW. 2, 1025 *Fromm.;*

nasweis hund, die der feind im smack vernemen. *ebend.* (aus einer hs. des 15. jh.); sodann auch vom menschen:

si legent ir unschulte bi in uf ein ende,
so bin ich doch so nasewise,
daz mich ir schalkheit stinlet an.

REINMAR v. Zw. *minnes.* 2, 205';

nhd. nur in übertragener bedeutung und in tadelndem sinne: die nase in alles steckend, alles wissen und verstehen wollend, vorwitzig, vorlaut, überklug, eingebildet.

1) vom menschen: naseweiser, *sciulus, nasutus* STIELER 2569, naszweisz DENZLER 210';

VII.

etlich die sint also naszweisz,
die vor hin schmeckten an die spiz.

Baart narsch. 110', 47';

stolze klüglinge und nasenweise. LUTHER *tschr.* 316'; darnach sind andere, die wollen sein und thun und können doch nicht thun, die heizet man denn im weltlichen regiment naseweisen und meister klügel. *werke* 6, 305'; naszweise heuchler. MATHEIUS *Sar.* 132'; ein naseweiser freier, dem alle jungfrauen miszlielen. KIRCHHOFF *wendunm.* (1602) 91; solche nasenweise klüglinge, welche der weisheit so voll sein als ein hund der höhe. PAPP *bettel- u. garteteufel* U 8'; das der pöbel . . . naszweise und fürwitzig sei. SCHUPPIUS 415; die naseweiszen leute. CHR. WEISZ *comöd.* 4; fein naseweisz, mein sohn, fein naseweisz. LESSING 1, 278; die nasenweise (*Franciska*) hat sie zum besten. 531 (*Minna v. Barnh.* 2, 2); freilich nicht von naseweisen, sondern von wahrhaft weisen menschen. GÖTTE 53, 83; gerade wie die kirche von glaubenartikeln die naseweisen ketzer zu entfernen sucht. 54, 85;

und was das liebe junge volk betrifft,
so lais noch nie so naseweisz gewesen. 12, 213;

so geht es . . . wenn man naseweisen jüngerlein erlaubt, in der weiten welt herum zu reisen. WIELAND 19, 91; es sind naseweise klüglinge und eingebildete allwissner. 33, 77.

2) von der rede, vom handeln und benehmen: seine blutsfreunde, die ihn billich trösten solten, kommen und führen ein hauffen nasenweise und bönische wort von ihm. SCHUPPIUS 174; sie gaben ihm . . . ein hauffen naseweise wort. *ebend.*; ein solches naseweiszen wesen. 508; ich finde nicht naszweisz, sondern recht artig, wasz die kleine printzes . . . gesagt. ELIS. CHARL. v. OAL. (1871) 663; der halte sein naseweis maul. *Felsenburg* 2, 368; springt einem ein naseweiszen wort übers maul. SCHILLER 3, 366 (*kabale* 1, 2); es sind . . . gute einfälle, freilich auch mit solchen, die bloss naseweise sind, stark versetzt. an *Gothe* 625 (5, 155); mir macht diese naseweise, entscheidende, schneidende, einseitige manier physisch wehe. 481 (4, 252).

3) substantivisch der naseweis, eine naseweise person: ein naszwitziger mensch, nasenweisz. ALER 1452'; so ein kleiner naseweis musz nicht drein reden, wenn alte leute mit einander schwatzen. WEISZE *kom. opern* 3, 209; ich wasche nur dem naseweis den kopf. GÖTTE 3, 165; ein junger naseweis. LESSING 1, 334;

herr naseweis, belehr er sich! BÜRGER 94';

ein unverschämter naseweis. GÖTTE 2, 215;

doch diesen heizt man naseweisz, der flink und rasch nach allen gegenden das stumpfe naschen kehrt.

11, 244, *rgl.* 247;

herr nachbar naseweisz, steck eure nase wo anders hin. SCHILLER 13, 417 (*Turandot* 3, 4);

dich, jungfer naseweisz, sperr ich ein. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 290.

NASENWINKEL, *m.:* die augenbraunen werden, nach den nasenwinkeln heruntergezogen. ENGEL 7, 153.

NASENWITZ, *m. naseweisheit:*

sondern mit gott zufriden bis,
verharrt in deinen terminis
und übergib nicht deinen sitz
obn noth aus lauter nasenwitz.

RINGWALD *lauf. wahrh.* 156.

NASENWITZIG, *adj. gleich naseweis:* ein schulmeister, vor andern keck und nasenwitzig. SCHUPPIUS 693; des herrn Müllers . . . naswitzige und ketzerische scribenten. EISENBUE 7; naszwitzig ALER 1452'.

NASENWUNDE, *f. mutilatio nasi* STIELER 1389, *narium vulnus* ZEDLER 23, 512.

NASENWURZEL, *f. der oberste theil der nase zwischen den augenhöhlen, radix nasi* ZEDLER 23, 700; ein weib mit einer tief-hohlen nase-wurzel. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 76; allzu tiefe höhlung der nasenwurzel beim aug. GÖTTE 28, 472 H.; die stirne macht mit der nasenwurzel einen sanften winkel. 473; eine herrliche dreifache breite der stirn, der nasenwurzel und der brust. J. PAUL *Titan* 1, 27.

NASENZAPFEN, *m.:* der fürst . . . machte den nasenzapfen lang (machte ein langes gesicht). J. PAUL *Hesp.* 4, 139.

NASENZÄPFLEIN, *n. 1) alae, pinnulae* DENZLER 210', *pinnulae narium* ALER 1452'. 2) nasenzäpflein, zäpflein das man in die naszlöcher steckt. *errhinum* ALER. *Hädelein* 667'; nasenzäpflein, nasalia, bestehen aus mancherlei niese-pulvern mit tragacanth-schleime oder terpenthin zu zäpflein gemacht. ZEDLER 23, 513.

NASENZUG, *m.* zug (*linie*) der nase oder um die nase: ain krummer nasenzug. BÜRSTER 226; scharf-ingeschnittene, lange, ununterbrochene wangen- oder nasenzüge (als zeichen eines harten charakters). LAVATER nachgel. schriften 5, 88.

NASENZUNGE, *f.* ein flachfisch, *solea nasuta* BREHM thierl. 5, 610.

NASENZUPFEN, *n.* *vellicatio narium* STIELER 2633.

NÄSER, *m.* gleich aser, äser *th.* 1, 586: neser, *cassidilis, crumena, escarius* DIEF. gl. 104. 159. 210. LEXER mhd. wb. 1, 711 (v. j. 1431, Nürnberg); er nam 3 gebratene huner und steckt sie in den näser. Katziporus i⁶; daher die alten bergleut von Tyro und Sidon Mercurii bildnuz mit einem groszen neser, wie s. Christoff, machenet und in anrütten, er wölte gelt und gut bescheren und inen ire beutel füllen. MATHESIUS Sar. 30^o.

NASEWEIS, *s.* naseweis.

NASEWEISHEIT, *f.* das reden, denken oder handeln eines naseweisen: naseweisheit, *suffisance* RÄDLEIN 667^o; für meine lust mich zu unterrichten waren es neue, und für naseweisheit und jugendlichen dünkeln sehr willkommene gegenstände. GÖTTE 25, 254;

der choliambe scheint ein vers für kunstrichter, die immerfort voll naseweisheit Mitsprechen.

F. SCHLEGEL in Wachernagels leseb. 2, 1309^o.

NASEWEISIGKEIT, *f.* dasselbe: allein mir bekam diese naseweisigkeit sehr übel. Felsenburg 2, 179; dasz man . . verstehe, sie (*die schauspieler*) an pünktlichkeit und ordnung zu gewöhnen, und bei der ersten übertretung, naseweisigkeit oder zügellosigkeit, strenge fühlen zu lassen. KNIGGE umg. 3, 112; *pluralisch*: leide nicht, dasz irgend jemand . . ohne dein bitten sich um deine häuslichen umstände bekümmere! weise solche naseweisigkeiten mit aller männlichen entschlossenheit von dir! 2, 70.

NASFÜHREN, *verb.* an der nase herumführen, zum besten haben, öffnen (*s.* nase 1, 5, a. c):

du übersinnlicher, sinnlicher freier, ein mägdelein nasführt dich.

GÖTTE 12, 185 (Faust 1838 neudruck).

NASGALLE, *f.*: schneid die haut auff zwischen den naslöchern auff der nasegallen. SEUTER rossarzney 171. *s.* galle *th.* 4^o, 1187.

NASHORN, *n.* *rhinoceros* LUDWIG deutsch-engl. wb. 1313. ALER 1452^o, nasenhorn HEDERICH 1682, nase-, nase-, nashorn ZEDLER 23, 777: die nashörner, von denen gegenwärtig, soviel bekannt sechs oder . . sieben arten unsere erde bewohnen. BREHM thierl. 2, 751;

dort seh ich gern dich treiben das nashorn in die flucht. FREILIGRATH (1870) 1, 14.

NASHORNFISCH, *m.* *naseus fronticornis* BREHM thierl. 5, 524.

NASHORNKÄFER, *m.* *scarabaeus nasicornis* NEMNICH 3, 407: unser heimatlicher nashornkäfer (*oryctes nasicornis*). BREHM thierl. 6, 77.

NASHORNTIER, *n.*:

nashornthiere, die man nennt rhinocerosse. H. HEINE (1876) 11, 139.

NASHORNYOGEL, *m.* *buceros rhinoceros* NEMNICH 1, 709.

NASIG, **NÄSIG**, *adj.*, *s.* breit-, grosz-, lang-, stumpfnasig, -näsig *u. dgl.*; nasicht, näsicht, *nasutus* STIELER 1333.

NÄSLEIN, *n.* *deminutivum* zu nase (*vgl.* näschen), *mhd.* neslein. näslein STIELER 1333, stumpfes näslein SCHEFFEL Ekkeh. 188; *weidmännisch* näslein, näsäl und näslein wie näschen fährtezeichen des hirsches JACOBSSON 3, 130^o. KEHREIN *weidmannsspr.* 217. 289: item wann der hirsch den füz als fast zwinget und beschlossen hat, so gehet ihm fornen aus dem füz ein klein dinglin von der erden, das ist dann als ein naschlin. das zeichen heiszt die nachsz oder das naschlin. SEBIZ *feldbau* (1580) 572; näschein ist dieses: wenn ein hirsch gezwungen gehet, so macht er vornen zwischen den spitzen der schalen, doch nur in weichem boden, etwas dünnes in die höhe, und solches wird wie oben benennet. v. HEPPE *wohred. jäger* 223; einige sagen auch das näsäl. 358; näslein ist die in der fährte des hirsches vorn zwischen den schalen desselben in die höhe stehen gebliebene erde. WEBER *öcon. lex.* 384^o.

NÄSLER, *m.* einer der näselt STALDER 2, 231, näseler STIELER 1334.

NÄSLERIN, *f.* *oblatrorix* STIELER 1334.

NÄSLING, *m.* wie nase VI, *cyprinus nasus*, näsling NEMNICH 1, 1365: die näsling HORBERG 2, 509^o;

neszling und stirling auch der masz und prexen zimden den bawren basz. H. SACHS 7, 462, 29;

näsling SCHM. 1, 1758 *Fromm.*, HÖFER 3, 184; nase oder näsling nennt das volk bezeichnend die in Süd- und Ostdeutschland häufige art dieser sippe (*der knorpelmäuler, chondrostoma*). BREHM thierl. 5, 675.

NÄSLING, *adv.* der nase nach, auf der nase, vor sich, mit der nase am boden. SCHM. 1, 1758 *Fromm.*: Isaac legt sich neszling auff den altar nider. H. SACHS 10, 72.

NASLOS, *adj.*, nasloser, *anasus. voc.* 1482 x².

NASEL, *s.* nespel.

NÄSSE, *f.*, *ahd.* nazzi, nazī, nezi, *mhd.* nezze, das nasz-sein und die nassende feuchtigkeit: die nesse, feuchte, *mador* MAALER 305^o, nässe STIELER 1335;

wil die luft bald nassz erwecken. LOGAU 1, 3, 86;

die erde wird erquickt, und was durch nassz erstickt, das wird nu wieder leben und reife fruchte geben. P. GERHARD 6, 44 Gödeke;

die ganze nacht

in frost und nässe durchgewacht. WIELAND 18, 219;

der regen strömt vom himmel . .

die schwalbe fliegt und zwitschert durch die nässe.

LENAU (1880) 2, 213;

und trocken wird die zeit die eitle nässe

des auges, das in schwärmoreien schwimmt. 2, 304;

nässe (*nasse witterung*) und dürre. GÖTTE 51, 255; die nässe troff ihm von kleid und haaren. HEINSE (1857) 2, 397; *bergmännisch*, die nässe abziehen, *das vom waschen nasse erz über dem feuer trocken*. Chemnitzer bergm. wb. 364^o.

NASSEL, *m.* und *f.* gleich assel *th.* 1, 587: nassel, *asellus, multipeda* DENZLER 210^o. ZEDLER 23, 840, der nassel, *scotopendra* NEMNICH 2, 1257, die nassel FORER *fischb.* 157^o, der und die nassel FRISCH 1, 38^o. 2, 9^o; die nassel auff dem finger (*der fingerwurm*). TOLLAT 32^o.

NÄSSELN, *s.* näseln.

NÄSSELN, *verb.* feucht sein SCHM. 1, 1758 *Fromm.*, *kärnt.* nassilan feucht sein, anfangen nasz zu werden LEXER 196, *schweiz.* nesselnen, nach nässe riechen STALDER 2, 235, *schwäb.* näsleln, nach nässe riechen und gerne trinken (*s.* nasz 2, e). SCHMID 402. BIRLINGER 350^o.

NASSELRAUPE, *f.* gleich nassel ZEDLER 23, 840.

NASSEN, *verb.*, *mhd.* nazzen, *nasz werden oder sein, feuchtigkeit von sich geben*: schütt wasser zu dem windtloch ein auff den filtz, so nast der filtz hinder sich, bisz die feuchte an den kalkstein kompt. FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 195^o; das thu so lang, bisz die augen aufhören zu nassen. SEBIZ *feldbau* (1580) 153; die wunde naszet, *vulnus madet* STIELER 1334, nassen (:hassen) ZESEN *Helic.* 1, Ms^o;

die trüben augen nassen,

das hirn ist matt und schwach von wachen und von laid.

ROMPLER 76;

liehsterr! als du neulich uns verlassen,

und mein aug um dich begann zu nassen.

RÜCKERT *ges. ged.* 1, 420:

kärnt. nassen und nessen, *ein wenig feuchtigkeit durchlassen* LEXER 196; *weidmännisch*: die nase nasset dem hunde, heizet sie ist ihm beständig feuchte. v. HEPPE *leithund* 346; nassen und nassen harnen, von hunden und wild (wie feuchten *th.* 3, 1580) *ebend.* 282. KEHREIN 217.

NÄSSEN, *verb.* 1) *transitiv, nasz machen, erst im 17. jahrh. neben netzen aufgekommen*: nassen, *madefacere* STIELER 1334 (:fressen) ZESEN *Helic.* 1, N1^o;

nimm diese rosen . . Velleda

hat sie mit zähren heute noch sanft genäszt (1. *ausg.* benetzt).

Kloppstock *Wingolf* 2, 21;

durch und durch genäszt, träufelnd von abfließender feuchte. GÖTTE 30, 50:

wer eine ruhestatt bot den müden füzzen

und trockenung dem auge dem genäszen. RÜCKERT 88;

hoch steigt das blut, das bald den füz dir naszt.

LENAU (1880) 1, 272;

wem hat das auge keine (*thräne*) je genäszt?

FREILIGRATH (1870) 2, 144.

2) *unpersönlich, fein, nebelartig regnen*: es regnete oder vielmehr näszte fortwährend. BETTINE *briefw.* 1, 35.

3) *intransitiv für nassen*: die wunde nässet. STIELER 1334; nassen, nässe oder wässerlichkeit von sich geben. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1314; *weidmännisch s.* unter nassen.

NÄSSIG, adj. *nass, durchfeuchtet*: die gerstäter (im märz) zu rühren. und nässiger einzuengen. *COLERUS* 1, 34².

NÄSSIGKEIT, f., *nässigkeit, liquor* *DIET. gl.* 333², *nässigkeit, uditas* 608².

NAST, m. *gleich ast, s. th.* 1, 588: damit haben sie den paim beschwerdt in masen, das der mererteil nest abgebrochen. *Zimmer. chron.* 1, 304, 6; der schnee hat sich auf den nästen und böumen angehängt. *BÜSTER* 13; da sind wir zochen für ain grusz dorf, das ist mit groszen baymen mit nest, wurtz und all und gütem holtz verdart (*verbarrikadiert*) und verschrenckt von den pawren gewesen. *BAUMANN quellen* 1, 634; starke näst von den bäumen abnagen. *SEWZ feldbau* 111. 376;

ei wenn den baum gesehen hast,
so wirstu wissen seine nast.

J. FRISCHLIN Susanna (1589) 433;

der nast ist mir entwichen, darauf ich (*küsten*) ruhen sol.
UHLAND volkst. 45;

der zweig und näst sind tausend.

SPEK trutznacht. 83 B.;

auf jener schädelstatt

ein kreuzbaum . . .

die näst erstreckt hat. 163;

auch die bäum sich weinend zeigen,

weined mancher stamm und nast. 209;

Ihr othem . . . spielt

dört mittem tschäubbell am grüne nast.

HESSL (1869) 1, 64;

und neu blüthen alli tag,

was hurst und nast verträge mag. 84;

über die mundartliche verbreitung dieser form s. *SCHM.* 1, 1766
Fromm. Schöpf tirol. idiot. 462. *LEXER kärnt. wb.* 10. *SCHMID schwab. wb.* 402. *TUBLER appenz. sprachsch.* 330². *SEILER Basler mundart* 219². *VILMAR kurh. id.* 282. *SPIESZ henned. id.* 171.

NÄSTLEIN, n. *gleich ästlein* *BÜSTER* 13.

NASTURZ, n. und m., aus lat. *nasturtium, kresse*:

nasturz und *rittersporen*. *SPEK trutzn.* 88 B.;

wobei ich auch noch hie und da . . .

den glüenden *nasturtium* nebst weissen rosen liegen sah.

BROCKES 9, 358.

NASZ, adj. *uidus, humidus, madidus. compar.* nässer, *sup.* nässest, *aber auch nassest. goth.* nals (zu folgern aus *natjan*), *alls. nd. nat, ahd. mhd. naz* zu *sansk.* *nada flusz* von *wurzel nad, sanskr. ned strömen, fliesen.* *FICK*² 108.

nasz ist *gegensatz* von trocken.

1) *flüssig*: *nasse waar, potus* *DENZLER* 216², *nasse waaren, liquors* *LUDWIG deutsch-engl. lex.* 2358; er gibt alles um *nasse waar*, legt alles an *nasse waar, vertrinkt alles.* *ALER* 1453²; kam so weit hinein, das alle schenken (*geschenke*) und was er in barem gelt mitt im dahin bracht, in *nasser war* und güten biszlein dahin gieng. *WICKRAM rollw.* 95, 6 *Kurz*; das gold . . an fechten reiten tanzen und andere gute *nasse wahre* zu legen. *SCHOCH stud. leb.* a; die *musicanten* . . wendeten alles an die *nasse wahre.* *SCHUPPIUS* 539; ein *nasser fall*, die höhe des *fließenden wassers* auf den *fachbaum* eines *unterschlächtigen wasserrades.* *JACOBSSON* 3, 130²; *bergmännisch, nasser weg, eine arbeit die mit flüssigen körnern verrichtet wird, gegensatz zu trockener weg, feuerarbeit.* *Chemnitz bergm. wb.* 597²; einem ein *nasses geben, ihn so schlagen dass blut fließt.* *FISCHART Garg.* 206² (vgl. ein *feuchtes geben th.* 3, 1578, 6).

2) von *flüssigkeit überdeckt oder durchdrungen, doch manchmal gleichbedeutend mit feucht*: *nasser, feuchter, madidus, udus. voc.* 1482 x²; *nasz* machen, *udare, humidare. ebend.*; *nasz sein oder naz* werden, *immadere, nasz* machen, *madidare* *MAALER* 303²; wo es allbereit *nasz* ist, da *geust* er (*der teufel*) mehr *wasser* zu, wo die leute allbereit *traurig* sind, da *macht* er sie noch *trauriger.* *SCHUPPIUS* 584; *sprichwörtlich*: *gehe ins bad und werde nicht naz.* *MELANCHTHON* 19, 114; er ist noch *hinder den oren naz.* *FRANK sprichw.* 2, 13²; *hatt* die *windeln* am *gesäß* *kleben, war naz* *hinder den ohren.* *FISCHART (kloster S., 234)*; bis auf die *haut naz.* *KIECHEL* 2. *LUDWIG deutsch-engl. lex.* 1313; *nasz* wie eine *gedadete maus, naz* wie ein *laugensack.* *SPIESZ henned. idiot.* 171. s. *bach-, faden-, klatsch-, patsch-, platsch-, pfütz-, pudel-, tropfnasz* und *ähnliche volksuperlative, die das vollständige nazsein anzeigen*:

den spot er denn zum schaden hat

und sitzt da, wie ein *nasser dachs.* *H. SACHS* 1, 267, 17;

da hättest du den kerl sehen sollen . . anfangen zu *zappeln* wie ein *nasser pudel.* *SCHÜLLER* 2, 85 (*räuber, schausp.* 2, 3); *nasse wäsche, lintea humida* *STEINBACH* 2, 113; *nasses gewand (eines ins wasser gefallenen).* *WIELAND* 34, 36. *im einzelnen*:

a) an den *bächen* und *nassen orten, mösörn.* *HESSLIN Gesners vogelb.* 236 (in *mösörn* 237); *nasz feld, land, aquosior* *ager* *ALER* 1453²; in *klebern* und *nassen acker* *sie niemand*, er bekommt keine *pflanzen.* *BECKER hauswörter* (1714) 51; ein *nasser boden, ein sehr feuchter boden, der das wasser nicht gut durchlässt.* *WILHELM Ökon. lex.* 396²; ein *nasser haufen, ein haufen genetzter gerste oder maltes. ebend.*; *nasser deich, ein deich an den das wasser unmittelbar anspült. ebend.*; *deich und nasses (gegensatz trocken) holtz.* *STEINBACH* 2, 113.

b) *nasses* oder *feuchtes* *wetter.* *RÄDLIN* 667², ein *nasser winter. ebend.*, ein *nasz jar, annus pluviosus* *MAALER* 303²; von dem *nassen jahre* 1649. *LOGAU* 2, 1, 13 *überschrift*; wir haben es in *nassen jahren* sehr viel *schlimmer* gehabt. *LICHTENBERG* 7, 55; ein *nasser tag, regentag.* *STIELER* 1334;

zuletzt erwacht der fürst und läßt zu *nassen flammen* (*heisset quellen*) die *feinde seines reichs* . . *verdämmen.*

HALLER ged. 80 (6, 123 *Hirsel*) u. *anm.*;

wenn auf dem *schweren Nil* der *nasse südwind* *schweht.*

ZACHARIA renomm. 5, 101.

der *mond* . . *windelt* uns in ein *nasses badgewand* von *wolken* ein. *J. PAUL herbstbl.* 3, 227; das *nasseste windigste gewölk.* 206.

c) *schweiszbedeckt*:

ehre jeder *nassen stirn*

hinter'm *plugl* *FRIELIGRATH* (1870) 3, 147.

d) *besonders thränennasz*:

streich doch die *locken* *weg* von *deinen nassen wangen.*

OPITZ (1616) 1, 251;

schon hast du, freund, der letzten letzte küsse

auf *nasse wangen* uns *gedrückt.* *LESSING* 1, 92;

ich bin ein *kriegsmann*, *verstehe* mich wenig auf *nasse wangen.* *SCHILLER* 3, 160 (*Fiesko* 5, 16); *nasses auge, nasser blick*: nun wäre viel zu *gedenken*, mit was vor *nassen augen* der *abschied* *genommen* worden. *WEISZ erz. s. neudruck*; es wird *nasse augen* *setzen, lacrimabunt.* *FISCH* 2, 9²; er *föhrt* den *fremden* an den *tisch* des *fürsten*, der ihm mit *nassen augen* *entgegenleite.* *FREYTAG ahnen* 1, 55;

dann *kniest* du *nieder* an der *gruft*

und *birgst* die *augen* *trüb* und *nasz.*

FRIELIGRATH (1870) 2, 157;

deines *nassen blickes* *sehen*

will ich . . *nicht verstehen.* *GOTTE* 1, 13;

ich sah dir *nach* mit *nassem blicke.*

dt. J. GÖTTE 1, 270;

und als ich *jetzt* mit *nassem blick*

den *theuern mann* *zur gruft* *begleitet.*

SCHÜLLER Cdc. 3, 32;

nasser glanz (der augen). *J. PAUL Qu. Fizein* 46; ein *nasses mitleid*, *seufzen* u. *dgl., wenn dabei thränen fließen*: ein *nasses mitleid* *erwecken.* *polit. stockf.* 33;

ih^r *werdet* . .

denselben gott mit *nassem säuffzen* *klagen.*

OPITZ (1616) 1, 70;

ja, ein *derber* und *trockener spasz*, *nichts* geht uns *darüber*,

aber der *jammer* auch, *wenn* er nur *nasz* ist, *gefallt.*

SCHILLER 11, 150, 400.

e) ein *nasser tod*, ein *nasses grab* (im *wasser*):

da uns ein *nasser tod*

bei jedem *athemzug* in jeder *welle* *droht.* *WIELAND* 18, 151;

ach *götter* . .

. . *läßt* weil und *wind* *sich* *legen.*

nur *diesmal* *läßt* mich *nach* der *nassen gruft* *entfliehn.*

LESSING 1, 209.

f) *nasz* von (*wofür mhd. auch der genetiv steht, von blute naz oder bluotes naz* *LEXER* 2, 43); vom *regen*, von *thränen* u. s. w. *nasz*; die *wangen* sind *nasz* vom *weinen.* *ALER* 1453²; von *freudenthränen naz.* *BROCKES* 1, 60.

g) *nasser, begosner* oder *trunkener, suffusus, abtus. voc.* 1482 x²;

die vor *sassen*

als die *nassen*

auf der *pank.* *O. v. VOLKENSTEIN* 126;

der *ander kleffer* war noch *nasser.* *H. SACHS* 3, 353, 3;

nach mittags . . so *war* ich *leider* *allzu naz.* *RINGWALD tr. Eckh. Hs.*²; *nasz* von *wein, madidatus* *FINO. ALEX* 1453²;

da *hebt* er (*der sauffer*) an zu *denken.*

ob er den *nassen hals* *will* *würgen* oder *henken.*

RÄDLIN 6, 146.

ein *nasser bruder, bibaculus, potator* *STIELER* 1334. *RÄDLIN* 667²: ein *nasser* oder ein *nasser bruder, ein mensch der gerne trinkt.* *SCHM.* 1, 1758 *Fromm. Schöpf tirol. idiot.* 462, s. *thril*

2, 419f. und dazu noch: den andern nassen brüdern ist sehr warm eingeleicht, wie dem reichen mann in Luca, da sie sich bis an den jüngsten tage . . . abzudrücken haben. MATHEIUS Sar. 10^a; das sihet man an den nassen brüdern wol, welche sich teglich . . . zu sonderer ehr vollsaufen. RINGWALD tr. Eekh. A5^a; die . . . wären nicht so nasse brüder. SCHUPPIUS 539; ihr nassen brüder, follen schlukker. ROMPLER 37; hat denn die zuuft der nassen brüder ein mittel recht vergnügt zu sein?

CHR. GRYPHIUS poet. wäld. 1, 608;

so bebt auch ietzt die schaar von Raufbolds nassen brüderp.

ZACHARIÄ renomm. 5, 132f.

wo jeder säuft . . .

und nasse brüderschaft so leichtlich bricht als machet.

RACHEL 6, 138;

nasse schwester, *multibiba* STIELER 1334, der nasse bube, bursche, knabe, kunde u. dgl., der schlemmer, trunkenbold, zechgeselle, auch der abenteurer, der geriebene, verschlagene gesell: und weren sie schon die allergrößten nassen buben, die auff erden gehen können. FISCHART bienenk. 205^a; man find zwar nasse buben, die disz (*händebänden*) durch geschwindigkeit artlich nachspilen können. Bodin (1591) 97;

gleich wie der nasz bub frater Nasz. nachtrab 977;

idoch mocht mir (*dem podagra*) ainer fürwerfen, ich fall nicht allein die nasse burst und gute mänlin an, sondern auch zu zeiten die allermäßigsten leut. *podagr. trostb.* (1577) J 3^a;

so oft man sich vor volle gläser setzt,

wählt sich der nasse pürsch ein mädchen.

ZACHARIÄ renomm. 4, 258;

vier menner, gar nasse knaben,

hand auch gewaltig wollen sein.

LILJENCRON volksl. 282, 66 (v. j. 1513);

darum ist er ein nasser knab

und sücht sin spis mit ödem fund.

MURNER narrenbeschw. 60, 48;

man findt ietzund wol nasse knaben,

die weder münz noch güldin haben. 82, 7;

o du untrewer, nasser knab! H. SACHS 11, 232, 32;

kam des abends ein nasser knab und ebentheurer. KIRCHHOF wendunm. 194^a; ein nasser knab, geschmitzter gsel. FRANK sprichw. 2, 99^a;

wann man nem solche nasse knaben,

die solche feine künst thünt leren,

und lies ihn das den henker weren.

WICKRAM bülg. H3, bl. 27;

er heb sich diser galgenschwengel,

der nasz, verschlagen, diebisch knecht.

H. SACHS 4, 144, 17;

ein alter erfahrener vom adel, ein rechter nasser kund.

FISCHART Garg. 224^a;

ir mögt wol sin der nassen kunden,

das ir in widerwertigkeit

mit gott zñ scherzen sind bereit.

MURNER narrenbeschw. 81, 40;

also musst der pffaff die mess umbsonst gesungen haben, dann er besorgt an dem nassen vogel kain eer zu erjagen. PAULI schimpfu. ernst 54; was da auch ein nasser vogel unter den trabanten. WICKRAM rollw. 30, 4 Kurz; ein unnützer nasser vogel. 53, 5.

3) *adverbial*: es geht nasz nieder, es regnet ganz fein. ALBRECHT Leipziger mundart 176^a; nasz (mit thränen in den augen) hinblicken. J. PAUL friedenpr. 4. s. unten die *participialen zusammensetzungen mit nasz*.

NASZ, n. das substantivisch gebrauchte neutrum des *adjectiv*, mhd. *naz* die flüssigkeit, feuchtigkeit.

a) vom wasser, regen, saft u. dgl.:

mir schmeckt das reine nasz (*wasser*),

das ohne keller frisch, das gut bleibt ohne vasz.

LOGAU 1, 3, 4;

wann Ceres sehnlich wüntscht sich wieder abzukühlen

durch ein gedeihlich nasz. 1, 8, 99;

wie ein verschlossen nasz, das auf dem feuer stehet,

bald auf- bald niederwärts voll unruh braust und wället.

BROECKES 1, 503;

zu nichts wird nicht auf erden,

und nicht ein tropfen nasz ist minder auf der welt,

als gott zur schöpfungzeit hat lassen werden. 411;

wann sie (*die thautropfen*) ihr belebend nasz

in die durstgen stengel senken. 227;

des wassers klares nasz. 2, 188;

es hing bald hie bald dort ein klebricht nasz. 1, 69;

s. himmels-nasz 1, 154, wolken-nasz 196, seegens-nasz 6, 6;

sein etzend nasz (*salzwasser*) . . .

dringt durch der klippen fug.

HALLER ged. 47 (39, 427 Hirzel);

entwaltet nicht der erde dort ein wunderquell?
und füllt geraume becken mit erprobtem nasz.

GÖTTE 11, 371;

in sich gekehrt bleibt sie vorm hellen strahl

des wassers stehn . . .

empfähgt mit hohler hand das frische nasz. 10, 31;

die erde sog begierig das betrachtende nasz. FREYTAG ahnen 2, 285; kein angenehmeres nasz (*als das blut des verhaszten hauptes*) würde je den altar benetzt haben. LESSING 4, 239.

b) von den thränen: das tränennasz, *lacrymae* STIELER 1334;

und seine augen füllt' ein unfreiwillig nasz. WIELAND 9, 31.

c) vom weine, besonders in poetischer rede: das edelste nasz,

vinum STIELER 1334. FRISCH 2, 9^a; die volle verehrte wein-

flasche lage mir . . . immer in meinen gedanken: zu bezeugung

. . . dieses nasses tugend, so liesze ich meinem neugierigen

verstand zu, die eigenschaften einer vollen weinflasche mit

canari-wein also abzubilden. Jan Perus 99;

wein, der süezen reben nasz. BROECKES 1, 122;

man presst kein gärend nasz gequetschten beeren ab.

HALLER ged. 34 (29, 222 Hirzel);

das frische nasz (*der most*) wird treulich eingesogen;

HAGEDORN 2, 101;

doch tadelt nicht das edle nasz,

verdammet nicht des weinstocks gaben. 3, 125;

vergebens war toback, vergebens ungrisch nasz.

ZACHARIÄ (1767) 1, 177;

da schonet nur nicht das erquickende nasz. GÖTTE 1, 138;

pokale stehen aus rubinen . . .

daneben liegt uraltes nasz. 41, 20;

schlührt, freunde, das goldene nasz. PLATEN 118;

so dröhnet und stöhnet das feurige nasz,

als windelkind most, im verspündeten fasz.

LANGBEIN (1854) 1, 240;

auch vom biere:

drei lasen waren stets von Wurzner nasse voll.

ZACHARIÄ renomm. 1, 178.

NASZARSCH, m. der zaunkönig. SCHMIDT westerw. idiot. 121.

KERREIN volkspr. in Nassau 1, 291; davon unterschieden: so das

zaunköniglein und der naszars singen. KIRCHHOF wendunm.

4, 376, 2 Ost. vergl. feuchtersch th. 3, 1578.

NASZBETHAUT, *partic.*:

hab ich nicht etlichmal erwählet

bei nacht ein naszbetautes grasz. NEUMARK lustw. 75.

NASZBETHRÄNT, *partic.*:

liegend auf den knien mit naszbethränetem busen.

STOLBERG 11, 316.

NASZGALLE, f. gleich galle th. 4^a, 1188 f. SCHM. 1, 890 Fromm.

(s. wassergalle): naszgallen nennt man solche stellen im feld

oder auf wiesen, welche beständig nasz sind und gemeinlich

quellen unter sich haben. JACOBSSON 6, 630^a; daher schenkte

er in die reichsoperationkasse gegen die empfindsamkeit

auch diese satire mit, dasz sie die märz- oder naszgalle am

menschlichen acker sei, d. h. eine immer naszbleibende

stelle, auf der alles verfault. J. PAUL Hesp. 3, 55.

NASZGESPRITZT, *partic.*:

am fall des Rheins, von schäume naszgesprützt.

GÖBINGK 3, 185.

NASZGEWEINT, *partic.*:

komm denn an die naszgeweinten wangen. GÖBINGK 1, 39;

und achtet nicht ihr klageschrei

am naszgeweinten bette? JACOBI (1819) 2, 201.

NASZHALS, m., nnl. *nathals*, säufer gr. 2, 1016. vgl. nasz 2, e.

NASZHAUCHEND, *partic.*:

nimmer durchstürmte den ort die wut naszhauchender winde.

Voss Od. (1781) 5, 478.

NASZHEIT, f. *liquiditas*, *liquor*, *maditas* DIER. gl. 333^a, 342^a,

ador, *uditus*, voc. 1482 x 2^a. *gemma gemm*. D 1^a.

NASZKALT, *adj.* nasz (*regnerisch*) und kalt, vergl. feuchtkalt

th. 3, 1580: wir haben einen naszkalten april. BETTINE briefw.

1, 209; naszkalte witterung. BÖRNE 3, 96; das naszkalte herbst-

wetter. 190; übertragen: wenn sie (*die alte jungfer*) nach einem

naszkalten leben . . . einsam verlischt. J. PAUL jubelsen. 108.

NASZKITTEL, m. *trunkenbold*, *potator*, *bibaculus* STIELER

1334: der ein rechter naszkittel ist und . . . trunkenbold.

exemplar. priester (1690) 104; da haben ihn diese naszkittel

maulaffend angeschaut. *reimb dich* (1691) 61. noch *baiv. tirol.*

SCHM. 1, 1758 Fromm. SCHÖPF 318. vgl. nasz 2, e.

NASZLÄNDIG, *adj.* nassen boden habend: an feuchten,

kalten und naszländigen orten. HOBBERG 1, 461^a.

NÄSZLEIN, s. näslein.

NASZLICH, NÄSZLICH, *adj. und adv. ein wenig nasz:* naszlich, feuchtlich, humectim, madide. *voc.* 1482 x²;

es ist verdrusz hier
und sumpft so naszlich. *TIRCK gr. nov.* 4, 184;

holsteinisch nätzlich und naszlich von der widerlichen empfindung, die man beim unermuteten fühlen des nassen hat. *SCHÜTZE* 3, 136; nätzlich, feuchtlich *KRAMER hoch-niederd. wb.* 153; nätzlich sein, ein wenig nasz sein. *LUDWIG teutsch-engl. lex.* 1314.

NÄSZPROBE, *f.*, bergmännisch die arbeit, erschliche zu probieren. *JACOBSSON* 3, 130².

NASZSCHWER, *adj.* durch nässe schwer: die sonne über dem naszschweren gewitter. *J. PAUL bücherschau* 1, 132.

NATEL, *s.* nadel. **NATER**, *s.* natter.

NATION, *f.* das (eingeborne) volk eines landes, einer grossen staatsgenossenschaft; seit dem 16. jahrh. aus dem franz. nation, ital. nazione (vom lat. natio) aufgenommen: er (Mithridates) kund mit ietlicher nation an ein tumz für sich selbs reden. *AVENTIN.* 4, 523, 31; hat immer ein nation die ander gefressen. *548, 4;*

Sassen, darzú auch Hessen,
ein haupt teutscher nacian (t: than),
das schwert thút frólich wetzen.

LILJESCRON volkst. 529, 1 (v. j. 1516 Köln);

nation, volck, eins lands erborne. *DASYP.* (1556) K⁷; nation, ein volck das in einem lande erhorn ist, ein gantz geschlecht oder menge eins volcks im landt. *ROTU diction.* (1571) J. 1¹; nation, volck. *RÄBLEIN* 668²; volk eines lands so darinnen geboren. *FRISCH* 2, 9¹; ein volck, so einerlei sprache, gesetzte und regierung hat. *LUDWIG teutsch-engl. lex.* 1314, plur. nationen *ebend.*; nation, die landes-art, ein gewisses volck oder land, abusive mazon, ration, naschion, matrazion. *BELEMNON bauernlex.* (1728) 115; diejenige menge oder auch der theil derselben, welche sich durch gemeinschaftliche abstammung für vereinigt zu einem bürgerlichen ganzen erkennt, heiszt nation. *KANT* 10, 349; da wir Deutsche noch keine nation sind! *LESSING* 7, 452; wenn wir es erlebten, eine nationalbühne zu haben, so würden wir auch eine nation. *SCHILLER* 3, 523; land das eine nation bewohnt. *GÖTTE* 33, 108; florentinische nation. 34, 70; Amerika ist . . . voll von so viel kleinen nationen. *HERDER id.* 1, 43;

und alle nationen zagen. *Uz* 1, 241;
dann steigt von allen nationen
dir ein lobgesang empör. 1, 326;

auch von einem bestimmten stande oder geschlechte, die leute desselben: wir mädchen sind doch eine wunderliche nation. *GÖTTE* 10, 109; wie mir die nation (die noble gesellschaft) von herzen zuwider ist. 16, 103; die männer sind eine schlimme nation. *MUSÄUS märchen* 2, 70. überhaupt die art, auf dinge bezogen: schwab. zieraten von alle nazione. *BIRLINGER volksh.* 2, 357. — mundartlich verbindet man mit dem worte gerne die vorstellung des untüchtigen, lumpigen, boshaften: leipzigerisch nation gelichter, lumpen *ALBRECHT* 175²; altmärkisch naotschön gesindel, lumpenpock *DANNEIL* 145²; brandenburgisch bezeichnen schweinehirt und viehmagd ihre pflegebefohlenen als nation, und ein nationsvolk bedeutet eine sehr üble gesellschaft (s. anzeiger für deutsches alterthum 4, 177); baslerisch d'nazion verächtlich für volk, gelichter. *SEILER* 220².

NATIONAL, *adj.* einem volke eigenthlich, aus franz. national, lat. nationalis: nationale art, eigenthlichkeit, grözse und dergleichen; nationaler gehalt. *HETTNER deutsche litteratur* 1, 26. — von den zahlreichen compositionen mit national (statt volks-) nur einige beispiele: nationalabneigung (der Spanier gegen einen fremden). *BECKER weltg.* 7, 34; wo der nationalbestand eines volkes ganz aufgelöst wird. *STOLBERG* 10, 50; nationalbildung *HERDER id.* 2, 74; nationalbühne *SCHILLER* 3, 523, 525; nationaldichtung *H. HEINE* (1876) 3, 17; nationalfehler *SCHILLER an Göthe* 898 (6, 222); nationalgefühl *HERDER id.* 2, 83; nationalgeist *SCHILLER* 3, 522; nationalgeschmack *LESSING* 7, 184. *PLATEN* (1847) 4, 61; nationalglaube *H. HEINE* 3, 16; deutsche nationalaune *HERDER fragm., zweite samml.* 126; nationalsache *H. HEINE* 3, 83; nationalschaubühne *d. j. GÖTTE* 2, 425; nationalsprache *GÖTTE* 30, 213; nationalstolz *HERDER fragm.* 2, 13; nationaltanz *H. HEINE* 6, 255; nationaltheater *LESSING* 7, 452; nationaltracht *GÖTTE* 25, 343; die Frankfurter nationalversammlung *J. GRIMM kl. schriften* 1, 227; nationalvorzug *GÖTTE* 38, 236; nationalwort *RABENER* 5, 52.

NATIONELL, *adj.* dasselbe: künstler . . . welcher die gegenstände um sich her nach . . . nationeller weise behandelt. *GÖTTE* 43, 424;

drum weigert ihm nicht länger
als deutschem Aeschylus den krans, als nationellem söger.
PLATEN (1847) 4, 31.

der epische nationale stoff. *nachlass* 2, 45; adverb: er führte in seinen dichtungen nationell das problem der gesetzmässigen entwicklung weiter. *GRAVINS* 6², 129.

NATIVITÄT, *f.* aus franz. nativité, lat. nativitas die geburt, geburtsstunde, seit dem 16. jahrh. besonders der das lebensschicksal eines menschen vorbedeutende stand der gestirne zur geburtsstunde eines menschen, das horoskop; der (candler) hat das fróle Margreth vertróst, warrt sie das jah und die stundt, auch iren gepurtstag hekonnen, welle er ir an nativitet oder juditium durch ein veratendigen stellen lassen. *Zimmer. chron.* 2, 159, 19; die heiden Italiäner . . . so auch dem herrn Christo und Mose ire nativiteten gestelt . . . haben. *FISCHART bienenk.* 17; wann die nativiteten war sind, *grozm.* 4 *neudruck*; die schauspieler konnten sich also leicht die nativitet stellen (voraus sehen, was mit ihnen geschehen werde). *GÖTTE* 18, 319, *composita*: nativitetmacher *T. PLATTER* 247 *B.*; nativitetsteller, -stellung *STIELER* 2142; nativitetstellerei *FREYTAG bilder* (1867) 3, 88; nativitetbuch *Simpl.* 2, 844, 8.

NATSCH, NATSCHE, *m. und f.* schwein, mutterschwein, kärnt. der natsche (lockruf natsche su, au!), tirol. der und die natsche *SCHÖPF* 462, der natscher (lockruf natsch, natsch!) *HINTNER* 175; *bair. österr.* die nasch, naschin *SCHW.* 1, 1765 *Fromm.* *HÖFER* 2, 280. *s.* natschen, nutsch, nutschen.

NÄTSCH, *m.* das rietgras, das narden-, borsten-, spitz- oder pfriemengras, *carex acuta, nardus stricta.* *BERNHICHER* 1, 882. 2, 704 (Schweiz). *GRASZMANN pflanzennamen nr.* 736. 501. *PRITZEL-JESSEN die deutschen volksnamen der pflanzen* 81. 243. *STALDER* 2, 232 ('seiner borstigen, rauschenden ähre wegen').

NÄTSCH, *m. und f.*, schweizerisch eine schwatzhafte person (s. natschen); der natsch, leichter schlag, streich *STALDER* 2, 232.

NÄTSCHELN, *verb.*, schweiz. plaudern (s. natschen); streicheln *STALDER* 2, 232.

NÄTSCHEN, *verb.*, schles. saugen *WEINHOLD* 64²; kärnt. tirol. schmatzend fressen, herumwühlen, grunzen wie ein schwein (natsch) *LEKNER* 196. *SCHÖPF* 462. *HINTNER* 175; so habe ich auch von leuten gehört, . . . dasz der drache auf dem getreidicht in der scheunen ligen und den bauch voller getreide fassen sol und sol fressen und mit dem munde natschen und schmatzen wie eine sau. *COLERUS hausbuch* 208. *vergl.* naschen (dessen intensivform natschen sein könnte *DIEFENB.* *vgl. wb.* 2, 570), natschen, nuschen, nuseln, nutschen und knatschen *th.* 5, 1360.

NÄTSCHEN, *verb.*, schles. natschen, weinen *WEINHOLD* 64²: na naatsch nicht, flennt nicht, gelt schlafen. *HOLTEI Lammfell* 5, 149; schweiz. nätzigen laut weinen *STALDER* 2, 232. *vergl.* knatschen *th.* 5, 1360.

NÄTSCHEN, *verb.*, schweiz. beim essen schmatzen *STALDER* 2, 232. *SEILER Basler mundart* 220²; plaudern, plauderhaft sein *STALDER a. o. o.*

NATTEB, *f.* schlange, besonders die gattung colubrina (*BREHM thierl.* 5, 214); *goth.* nadrs *m.*, *ahd.* natara, *natra f.*, *mhd.* nater, *nater* (auch mit langem a, wofür beweisende reime bei *LEXER* 2, 40), *altn.* nadhra *f.* und *nadrh m.*, *alts.* nadra, *ags.* nádre, *mnd.* nader, *engl. holl.* adder (s. *atter th.* 1, 595). *nach Fica* 3, 156 mit nádala (nadel) zu nájan schnüren (wie blatare zu blájan; auch *DIEFENBACH* 2, 93 hält *goth.* nadrs mit náthla verwandt und vermutet als grundbedeutung 'die stechende'): *nach LEO ags. gloss.* 602 zu *sanskrit.* nata gekrümmelt, gebogen (partie. von nam); *GRAFF, HEYSE, WEIGAND stellen es noch zu lat. natrx, vgl. auch FRISCH* 2, 10² und *MEGENBERG* (s. unten): *ahd.* thiú natara loglilicho spuan siú (Adam und Eva) *druglilicho.* *OTFRID* 2, 6, 13.

mhd. ouf die nateren zóch si die schulde. *Miltst. genesis* 16, 19;

já sint der Sarrazine geschózt
gelúppet sam diu náteru bit.

WOLFRAM Willeh. 324, 5;

natrx haigt ain nater (var. nader) . . . diu verunraint daz wasser mit ire vergifft. *MEGENBERG* 271, 32; für natter gebraucht er die *nd. form* nader: naderos (var. nateros) haigt ain nader (var. nater), daz ist ein slang in dáutschen landen. 275, 9. *nhd.* die form nater noch in der *Zimmer. chron.* 3, 273, 11. 4, 480, 36, bei *MAALER* 303² und in der *gemma gemm.* (1508) L², sodann natter *DASYP.* K⁷. *STIELER* 9. *RÄBLEIN* 668. *DENZLER* 210². *FRISCH* 2, 9¹; natter (= matter) *ZESEN reimzeiger*;

die natter dräut umsonst, der haupt und gift benommen.
A. GRYPEUS 1, 83;

die natter züngelt bei dem stechen
und kitzelt, wenn sie tödlich beiszt. GÜNTHER 1006;
der...schmerzenloseste tod durch eine natter war einer
königin würdig. GÖTTE 26, 221; gift, das..nattern und spinnen
sättigt. SCHILLER 4, 55; von nattern umzichet. 2, 117. 273; ich
musz dich zertreten wie eine natter. 3, 499; gott! gott! der
du der natter den giftigen bisz..gabst. 3, 309;

schon schlagen sie dir die legaten tod,
wie auf dem waldweg giftgeschwollne nattern.
LENAU (1880) 2, 226;

übertragen und bildlich: du nater! als scheltwort fastn. sp.
255, 19;

indesz in schauervollen büschen...
die nattern der verläumdung zischen. UZ (1768) 1, 204;

gram? — diese natter schleicht mir zu träge. SCHILLER 2, 58
(räuber, schausp. 2, 1); die schlafende natter der reue wachte
bei diesem allgemeinen sturm seines busens auf. 4, 81;

ist könig Philipp seiner guten laune
schon satt, dasz er die nattern seines sohns
zu gaste ruft? 5, 1, 6 (don Carlos 1, 1);
mein guter stern bewahrte mich davor,
die natter an den busen mir zu legen.
12, 498 (Maria Stuart 3, 4);

ich argwohne immer eine natter unter den blumen, wenn
ich von mysterien...höre. WIELAND 27, 37; der krebs oder
natter ist eine sondere krankheit, welche die rinde an bäumen
auffriszt. SEBIZ 469; die krankheit nennet man die nater...
denn es krecht vom stamme bis zum gipfel. COLERUS haus-
buch 116.

NATTERAAL, *m. anguis colubrinus* NEMNICH 1, 307.

NATTERAUGE, *n. eine schlangeneidechse, ophiophthalmes*
BREHM *thierl.* 5, 167.

NATTERBISZ, *m. morsus viperarum* STIELER 127, *detractio*
DIEF. *gl.* 177*:

vom natterbisse schlage dort dein herz noch banger.
F. MÜLLER 2, 315;

keinen natterbisz der sorgen
siehst du mir nun weiter an. TIEDGE 3, 238;

die nacht,
die unter natterbissen
ein bösewicht durchwacht. LANGBEIN (1854) 1, 110.

NATTERBLUME, *f. polygala vulgaris* NEMNICH 3, 407. PRITZEL-
JESSEN 295.

NATTERBLÜMLEIN, *n. dasselbe*. PRITZEL-JESSEN; *illicre-
brum vertillicatum*, das kriechende natterblümchen. NEMNICH
2, 221.

NATTERBLUT, NATTERNBLUT, *n. cruor viperinus*, nater-
blüt MAALER 303*;

hat eingekochtes natternblut (*viperinus cruor*)
in diesen kräutern mich getäuscht? VOSS *Hor. epod.* 3, 6;

übertragen: dasz mein rachebrennender gaumen in seinem
natternblut schwelge. SCHILLER 3, 310.

NATTERBRUT, NATTERNBRUT, *f. schlangengezücht*:

noch schwillet tief von reger natternbrut die flur (*nec intumescit
alta viperis humus*). VOSS *Hor. epod.* 16, 52;

übertragen:

kein erbarmen!
es ist die natterbrut Jasons! GOTTER 2, 505;

die natternbrut, die unsre deutsche
redlichkeit, keuschheit und treue tödtet.
HÖLTY 86 *Halm*;

weise natterbrut!
lebendig kriegen sie dich nicht. KÖRNER 2, 62.

NATTERER, *m. viperinus*, der naterer MAALER 303*; nater-
terer, grunzter, *grandeur* RÄDLEIN 668*. s. nattern.

NATTERFETT, *n. axungia viperina*: dieses fett wird mit
schlechten aufgegossenen wasser gelinde aus den nattern
gepresst und aus Italien und Böhmen zu uns gebracht.
ZEDLER 23, 941.

NATTERGESCHLECHT, *n.*:

das pharisaisch natergeschlecht. *trag. Joh. Avii*.

NATTERGESCHREI, *n.*: vogel.., so tag und nacht mit
seiner stimm ein wunderbares wesen habe, also dasz die für-
gehenden das für ein nattergeschrei halten. HEUSLIN *Gesners
vogelb.* 230.

NATTERGEZISCH, *n.*:

und dein nattergezisch, schlaue chikane, du
mischgeschöpfe des arglistigen fremdlinges.
CHR. STOLBERG 1, 8.

NATTERGEZÜCHT, *n.*: das römisch natergezucht. KIRCHHOF
wendunm. 435*; wenn ich euch..viperas nenne oder natter-
gezucht. J. NAS *examen* (1581) 127;

das erlos nattergezucht (: gericht).
LILJENCRON *volksl.* 528, 20 (v. j. 1546).

NATTERGIFT, NATTERNGIFT, *n. das gift der natter*:

sie schertfen ihre zungen hart,
wie schlangen giftigböser art
und tragen nattergift im munde.
KEHRREIN *kirchenl.* 2, 265, 2;

in grabes
geheimnisz wühlt das nattergift verläumdung.
TIECK *Cymbel.* 3, 4.

NATTERHALS, *m. der hals einer natter; der dreh-, wende-
hals, jynx torquilla* NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 4, 89; nater-
hals, *jynx* MAALER 303*. HEUSLIN *vogelbuch* 553. PRÄTORIUS
storchs winterqu. P. 8. *vergl.* natterwendel.

NATTERHAUT, *f.*: die alt abgestreift naterhaut, so sy
im früling abziehend, *senecta*. MAALER 303*.

NATTERHEMD, *n.*: die vielartigen bedeckungen bei den
verschiedenen ordnungen oder geschlechtern der amfibien,
von schildern etc...sind zu äusserst mit einer oberhaut
bekleidet, die bei vielen, namentlich bei den schlangen (als
sogenanntes natterhemd)..abgestreift wird. BLUMENBACH *vgl.
anatomie* 203. WEBER *öcon. lex.* 494*.

NATTERIG, NATTERICHT, *adj. vipereus, viperinus. voc.*
1482 x3*. DIEFENB. *gl.* 621**, nov. gl.* 382**: auff der brust (der
Minerva) war der natrichte Gorgons-schild zu sehen. LOHEN-
STEIN Armin.* 1, 1194*.

NATTERISCH, *adj. dasselbe*: ein natterisch gemüth. HUTTEN
410.

NATTERKNOBLAUCH, *m.*: natterknoblauch wird der berg-
alraun genennet. ZEDLER 23, 942.

NATTERKNÖTERICH, *m. polygonum bistorta* HOLL *pflanzen-
namen* 262*.

NATTERKOPF, *m. der kopf einer natter; das natterkraut,
echium vulgare* NEMNICH 1, 1463. PRITZEL-JESSEN 138.

NATTERKRAUT, *n. name verschiedener pflanzen: echium
vulgare* NEMNICH 1, 1463; *sedum telephium* 2, 1273; *scorzonera
humilis* 1264; *lysimachia numularia*, kleines natterkraut 481.

NATTERLICH, *adj. vipereus*, natterleich DIEF. *not. gl.* 382*.

NATTERLOCKIG, *adj. schlangenlockig, schlangenhaarig*:

des natterlockigen scheusals. VOSS *Ov. verw.* 1, 236.

NATTERMILCH, *f. scorzonera humilis* NEMNICH 2, 1264.

NATTERN, *verb. zischen, grunzen, murren* RÄDLEIN 668*;
natern, über etwas zanken STOLLE *dorfbarbier* (1853) 4; nord-
böh. nattern transitiv ärgern, verdriesen, in die augen stechen.
PETERS *beiträge* (1864) 6. *vergl.* vernattern.

NATTERNBUSSARD, *m. der schlangenbussard, circaetus
brachyactylus*. BREHM *thierl.* 3, 504.

NATTERNFESSEL, *f. nodus viperinus*:

(du) durchzwängst das haar der Bistoniden
sonder betrug mit der natternfessel.
VOSS *Hor. Od.* 2, 19, 20.

NATTERNHAUCH, *m.*:

fühllos
athmet sie natternhauch (*vipeream inspirans animam*).
VOSS *An.* 7, 351.

NATTERPULVER, *n. pulvis viperarum* ZEDLER 23, 949.

NATTERRING, *m.*: das herz hieng in den natterringen
und giftzähnen des schmerzes. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 64.

NATTERSAFT, *m. das gift der natter*:

wo die demuth tischet,
da wird kein natter-saft in speis und trunk gemischt.
schles. Helikon 2, 61.

NATTERSALZ, *n. theriakalsalz* ZEDLER 23, 950.

NATTERSCHLANGE, *f. anguis colubrinus* NEMNICH 1, 309:

mit deinen schönen farben,
darmit du, natterschlang (vorher vipernatter) bist geziert,
hasu angeretzt gut pegieret.
H. SACNS 9, 162, 24.

NATTERSCHLAUCH, *m.*: diesem unfall (in der geburt des
Gargantua) nun zu weren, worden...die seitenwehr der
mutter...erlassen und eröffnet ohn den gebundenen nater-
schlauch. FISCHART *Garg.* 104*.

NATTERSTECHER, *m. detractor* DIEF. *gl.* 177*.

NATTERSTEIN, NATTERNSTEIN, *m. draconica* DIEF. *gl.* 191*.

NATTERSTICH, NATTERNSTICH, *m. gleich natterbisz:
morsus viperinus*, natterstich STIELER 2156, *detractio* DIEF.
gl. 177*:

wann ich dann einen stüpfen mag,
so gib ich im ain natterstich. *fasin. sp.* 1047, 14;
vertrau du schönen gelaiden dich —
als lohnen dich
mit natterstich. *HERDRA* 15, 323.

NATTERSTICHIG, *adj.*: natterstichiges lügenhaftiges geschwetz. *DIEFENB.-WÜLCKER* 779 (v. j. 1544).

NATTERWENDEL, **NATTERWENDEL**, *m.* gleich natterhals. *BREM. thierl.* 4, 89: natterwandel *HEUSLIN* vogelb. 553. *PRÄTORIUS storchs winterqu.* 8; natterwindel *NEMNICH* 2, 275. *HÖFER österr. wb.* 291; das natterwindel. *HAGEDORN* 2, 46 *anm.* (aus dem zu Coburg 1707 gedruckten unterricht von der abrichtung und zammachung der vögel s. 172).

NATTERWURZ, *f.* pflanze mit schlangenartig gedrehter wurzel: *basilia*, *colubrina*, *draconita*, *dracontea*, *serpentaria*, *viperina* *DIEF. gl.* 69'. 163'. 191'. 530'. 621', *nov. gl.* 102'. 141'. 336'; *groß natterwurz*, *dracunculus* *MAALER* 303'; schlangen- oder natterwurz. *ROCK kräuterb.* (1572) 104'; natterwurz, *polygonum bistorta* *STIELER* 2586. *NEMNICH* 2, 1028; *scorzonera humilis* 1264; *arum maculatum*, kleine natterwurz 1, 482; *md.* naderwort *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 150'. *vergl.* natterzunge 2.

NATTERWURZEL, *f.* *colubrina* *DIEF. gl.* 133'.

NATTERZAGEL, *m.* gleich natterzunge 2, *ophioglossum vulgatum* *HENNIG preuz. wb.* 168.

NATTERZUCHT, *f.* gleich nattergezücht:

ir natterzucht,
wie köndt ihr gottes zorn mit list
entfliehen, der üch künftlgi list? *trag. Joh. III.*

NATTERZUNGE, *f.* die zunge einer natter, *lingua viperina*, *trifida* *STIELER* 2655, eigentlich und bildlich für die giftige, verleumderische zunge einer person:

krötenloch und natterzunge. *BÜNGER* 303';

eine böse natterzunge, *os maledictum* *DENZLER* 210';

ihr furien der erde, denket:
dass euer natter-zungen gift
die welt in gluht und blut versonket. *BROCKES* 1, 519;

das haben natterzungen, die unser verderben wollen, (*gethan*). *ENGEL* 6, 107.

2) *pflanzennamen*: natterzung, *serpentina*, *voc.* 1482 x3'; *colubrina* *DIEFENB. gl.* 133', *dracontea*, *nov. gl.* 141'; natterzunge *SCHNURR* (1664) 201; die gemeine schlangenzunge, das speerkraut, *ophioglossum vulgatum*. *DIETRIECH naturhist. wb.* 2, 183. *vergl.* natterwurz.

3) ein petrifizierter fischsahn, *glossopetra* (*NEMNICH* 2, 56. *FRISCH* 2, 9'), gefasst und als zierat verwendet: ein silbern kranze mit natterzungen. *zeitschr. für die gesch. des Oberrheins* 22, 369 (*vom j.* 1429); natterzungen und corallen. *ROTHE dür. chron. cap.* 437.

NATTERZÜNGLEIN, *n.* *deminutivum* zu natterzunge 1 und 2: ich hab ein natterzünglein, ein klappermäulgen zu *hgud*, *uzor lingulaca*. *ALER* 1454'; *ophioglossum* *DENZLER* 210'. *ROCK kräuterb.* (1572) 105'. *NEMNICH* 2, 773. *esekönig* 347; *polygala vulgaris* *NEMNICH* 2, 1025; das natterzüngle (*hippoglossum*) wächst gern umb die brunnen. *MAALER* 303'; das natterzüngli, die mondraute *STALDER* 2, 232.

NATTERZWANG, *m.* gleich natterhals, natterwandel. *HEUSLIN* vogelb. 553. *PRÄTORIUS storchs winterqu.* 8. *NEMNICH* 2, 275.

NATUR, *f.* *natura*, *φύσις*.

1. zur geschichte und form des wortes.

1) *VULFILA* übersetzt in den uns erhaltenen stellen das griech. *φύσις* durch *gabaurth* (geburt) oder *vists* (wesen, beschaffenheit): *τὸν κατὰ φύσιν κλάϊον*, *thans us gabaurthai astans* (der natürlichen zweige *LUTHER*) *Röm.* 11, 21; *κατὰ φύσιν*; *hi vistai* *Ephes.* 2, 3. *Gal.* 4, 8, aber nicht 2, 15, wo *ἡ φύσις τοῦδαίου* wiedergegeben ist durch *veis raihtis* *Judaieis visandans* und *rahtis* (allerdings, im vollen sinne des wortes) das griech. *φύσις* auszudrücken scheint (s. *BERNHARDT* zu der stelle). — die althöhd. versuche, das *lat.* *natura* durch ein einheimisches wort zu übersetzen (*natura*, *bikhunni*, *kichunni* *STEINMEYER-SIEVERS* 1, 213, 22, *kachunni*, *kichunni* *GRAFF* 4, 440, entsprechend dem *ags.* *gecynd* *LEO* 177, 40; in der dem anfang des 9. jahrh. angehörenden *interlinearversion der regula s. Benedicti* 35. 57. 58 u. 6. wird für *natura* das dem *lat.* *natio* urverwandte und dem *goth.* *knōds* entsprechende *chunat* gebraucht, das neben wesanti, wist und gaburt auch für das sinneverwandte *lat.* *substantia* verwendet wird *GRAFF* 4, 572. *RAUMER* einwirk. des christenth. auf die *ahd. sprache* 350), waren von keiner nachhaltenden wirkung und wurden bald verdrängt durch die förmliche aufnahme des

zuerst bei *OTFRID* (3, 3, 22 und 5, 12, 49) und dann öfter bei *NOTKER* mit deutscher declination vorkommenden fremdwortes: *ahd.* *natura*, woraus *mhd.* *nature*, *natur* (*naltoure* *NICOL. v. BASEL* 131, *natur* *TEICHNER* *hs.* A 15', erweitert *natur* *HEIND. v. MELA* *erinn.* 962) und *natiure* (d. h. mit dem laute des *franz. nature*), *nhd.* mit verkürztem auslaute *natur* (im 15. und 16. jahrh. auch noch *natur* *WITTEWILLER* ring 19', 30. 21', 41. *BECHTUS* 1. 19. 25 u. o.) entstanden ist und sich so eingebürgert hat, dass die vereinzelt versuche der puristen, ein deutsches wort an dessen stelle zu setzen, immer erfolglos geblieben sind. freilich hat *SCHOTTEL* (1368) die in der fruchtbringenden gesellschaft aufgekommene verdeutschung des allen lehnwortes mit zeugemutter nur aus dem grunde zurückgewiesen, weil er *natur* für ein deutsches und älteres wort als das 'gleichstimmende' *lat.* *natura* hielt, wodurch *STIELER* (38) verleitet worden ist, *natur* auf ur zurückzuführen und dieses für eine contraction des *niederl.* *ouder* (*alter*) zu erklären ('ab hoc ur venit, quod hactenus ex *Latino* emendicatum fere ierunt omnes, die *natur* i. e. nah' ur, nah' d'ur, i. e. nach dem ur'), welche etymologie schon *FRISCH* (2, 408') gebührender massen abgeferligt und (2, 10') es wieder deutlich ausgesprochen und erklärt hat, dass unser *natur* nichts anderes sei als das *lat.* *natura*. *vergl.* *J. CLASSEN* zur gesch. des wortes *natur*. *Frankfurt* 1863.

2) in andern germanischen dialekten erscheint das lehnwort als: *altn.* *nättúra*, *schwed.* *dän.* *natur*, *altfries.* *nature*, *ostfries.* *natur* und *natúr* (*STREUBER* 158), *engl.* *nature*, *nd.* *natur*.

3) der plural (wo er stehen kann) lautet *nhd.* schwachformig die *naturen*; nur einzeln zeigt sich im *altren nhd.* die schwache flexion auch im singular: von *naturen* *ALBERTUS* *guld. sendschr.* 1, 199'. *SPEER trutzn.* 158. 200 B. der auffallende starkformige *genetiv* *naturis* in *naturis* *gröze* (*LESSING* 6, 529) ist aber als *compositivgenetiv* aufzufassen wie *arbeits*, *liebes* u. s. w. in *arbeitslust*, *liebesfreuden*. s. *gr.* 2, 938 ff.

II. bedeutung und gebrauch.

Im *älteren latein* kommt *natura* nicht häufig und nur in der bedeutung von *angeborener anlage und begabung* vor, die sich aus der ursprünglichen 'die stets fortwirkende thätigkeit des erzeugens und hervorbringens' erst entwickelt hat; doch schon bei *LUCRETIVUS* hat das wort unter einfluss des griech. *φύσις* jene grosse ausdehnung an inhalt und umfang gewonnen, die bei den spätern *lat.* schriftstellern vorkommt und allmählich auch mit dem lehnworte in die deutsche sprache übergegangen ist (*CLASSEN* a. a. o. 9 ff.). die erste im *ahd.* nachweisbare bedeutung entspricht der frühlateinischen und drückt die *angeborene leibliche oder geistige beschaffenheit* aus; das ist auch im *nhd.* noch vorwiegend der fall und erst seit dem 16. jahrh. beginnt die ange deutete ausdehnung immer weitere begriffskreise zu bilden, die oft in einander übergreifen (wie es auch bei vielen der mütgetheilten belege der fall ist), aber in allen ihren abstufungen auf die zwei begriffe der zeugenden kraft und des durch sie hervorgebrachten, des lebensschaffenden und des lebenden oder belebten zurückzuführen sind.

Übrigens wird man in einem *lexicologischen artikel* eine auch nur annähernd erschöpfende darlegung und behandlung des unendlich oft gebrauchten wortes und seiner begriffsentwicklung (namentlich nach der *theologischen* und *philosophischen* seite hin) nicht suchen oder von ihm verlangen.

A. die schöpfung im activen sinne: die zeugende, bildende, verändernde, erhaltende und ordnende kraft im weltalle oder in dessen theilen; oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefasst, weshalb auch der artikel fehlen kann.

1) in bezug auf das weltall oder auf die erde und deren reiche und geschöpfe: weil die ganze welt eine kraft hat, wovon alle in ihr sich ereignenden veränderungen entspringen. . . so eignet man auch der ganzen welt eine *natur* zu und versteht man demnach die bewegende kraft der welt. . . wenn man die *natur* schlechterdings nennet, zuweilen nennet man es auch die ganze *natur*. *CAR. WOLFF* *vern. ged.* von *gott* § 629; wärkende *natur*, *natura naturans* *ZEDLER* 23, 1045; untersuchung der alles wärkenden *natur*. *LEIBNITZ* 2, 54;

lauter wunderwerke
der wärkenden *natur*. *BROCKES* 1, 62. 156;

(er) beschreibt den gansen bau der wärkenden *natur*.

BAKNER (1771) 2, 7;

natur, von deren kraft luft, weld und blimmel sind.

ORITZ (1645) 1, 22;

dann zog uns unser trieb, die klüfte zu befahren,
die werkstatt der *natur*. *DROLLINGER* 82;

die (*fibern und adern der blume*) nach dem grundgesetz,
das in dem wesen liegt,
die wirksame natur unendlich schön gefügt.

WIELAND *natur d. dinge* 1,244;

die allgewalt der natur. KANT 1,291; die kräfte der natur.
HERDER *id.* 1, 113. ENGEL 11,317. s. *th.* 5, 1937 und naturkraft:

im innern der natur ruht die geheime kraft,
die durch sich der dinge bildung schafft.

WIELAND *natur der dinge* 1,255;

natur, die zwei edle metalle, gold und silber, in einer erde
wachsen lässt. J. GRAMM *altd. meistersges.* 5; die althätigkeit
der natur. GÖTBE 51, 51; ihr alle fühlt geheimes wirken der
ewig waltenden natur. 41, 19; die natur arbeitet auf leben
und dasein, auf erhaltung und fortpflanzung ihres geschöpfes.
36, 215; im reich der natur waltet bewegung und that. 19, 169 *H.*;

lebend weben der natur. HERDER 15, 46;

die wandelnde natur hat sie (*die oberfläche der erde*) in ihren
fortgehenden perioden geschont. *ideen* 1, 62;

die natur geht schweigend ihren pfad.

TIEDGE *Urania* 5, 305;

die bildende (BROCKES 1, 99), die paarende (HAGEDORN 2, 74),
zeugende natur (WIELAND *natur d. dinge* 1, 74);

so wird, was die natur am prächtigsten gebildet,
mit immer neuer lust von einem berg erblickt.

HALLER 40 (34, 323 *Hirzel*);

da die natur nun allenthalben . . . alles aus dem feinsten,
kleinsten hervorbringt. HERDER *ideen* 1, 18; die natur bringt
alles zur ordnung. LEIBNITZ 2, 53; das richtige maasz der
natur. 50; alles formt die natur nach einem groszen gesetzte.
LAVATER 5, 103;

hier, wo die natur allem gesetzte gebiet.

HALLER 28 (26, 121 *Hirzel*);

diese steine hast du nicht gefügt,
reichhinstreuende natur! GÖTBE 2, 177;

alles was die gesunde natur thut ist göttlich. SCHILLER 10, 437;
die natur ist der best meister. FRANK *sprichw.* 1, 148^s; lehre
der natur. LEIBNITZ 1, 45; system der natur ward angekünd-
igt, und wir hofften also wirklich etwas von der natur,
unserer abgötlin, zu erfahren. GÖTBE 26, 69.

a) besonders in bezug auf die körperliche gestalt oder geistige
beschaffenheit lebender wesen:

mhd. nature hât dehein scham

erworben an ir libe . . .

. . . dar an wære

dehein gebrest wandelbare

an libe noch an muote:

sô hât sie mit huote

nature gestellet. *krona* 8167 ff.;

nhd. das frauenzimmer . . . dem volk als ein meisterstück der
natur, ja wie ein engel vorkam. *Simpl.* 1, 564, 21; die natur
müste wol . . . eine frau sein, weil sie das frauenzimmer
für den männern mit so vielen schönheiten begabt hätte.
LOHENSTEIN *Armin.* 2, 735^s; die natur hat die frauenzimmer
so geschaffen, dasz sie nicht nach principien sondern nach
empfindung handeln sollen. LICHTENBERG *verm. schriften* 1, 173;

hier ruht . . . die schöne!

sie, dein meisterstück, natur! GOTTER 1, 105;

er plagt sich bis ins grab

mit einem flachen leib, den die natur ihm gab. Uz 2, 116;

ja! die beselende natur

gab gânsen muth und wölfen gûte. HAGEDORN 2, 123;

wie? die natur hâtt auch nur einen zug

von mir in deines bruders form gebildet.

LESSING 2, 221 (*Nathan* 1, 5);

natur gab dir so schöne gaben. GÖTBE 3, 298 *H.*;

schade dasz die natur nur einen menschen aus dir schuf.

SCHILLER 11, 100;

das letzte product der sich immer steigenden natur ist der
schöne mensch. GÖTBE 37, 26; die schönheit ist ein geschenk
der natur. HIPPEL *über die ehe* 156; die natur hatte ihre ganze
kraft verschenkt. BÖRNE 5, 58; die natur selbst stattet die
menschen bei ihrer geburt mit kräften des geistes und des
körpers ungleich aus. 3, 66.

b) in beiden vorhergehenden beziehungen tritt die personi-
fication am deutlichsten hervor, wenn der natur das prädicat
mutter mit menschlicher gestalt und kleidung, mit menschlicher
rede, thätigkeit (vgl. A, 1) beigelegt wird und die geschöpfe als
ihre kinder bezeichnet werden (vgl. B, 2).

die mutter natur, die mütterliche natur: die mutter natur
ist ein lebendig-strebsames wesen. LAVATER *nachgel. schriften*
5, 105;

schön ist, mutter natur, deiner erfindungen pracht.

KLOPSTOCK 1, 69;

in zaubernacht,

mutter natur, bet ich dich an! HERDER 15, 163;

die wohlthätige mutter natur hat dem menschen eine schönere
hülle gegeben. *ideen* 1, 210; empfindungen, welche mutter natur
uns eingeprägt hat. KNIGGE *umgang* (1790) 2, 18; du bist im
mutterleibe der natur so hübsch zu hause und ich höre dich
so gerne reden von urkräften, die von geschlechtern der
menschen ungesehen durch das universum wirken. ZELTER
an GÖTBE 566 (4, 416);

innen

in eingeweidern der natur. HERDER 15, 236;

seit wann hat die natur uns ihren schoosz entdeckt?

WIELAND *natur der dinge* 4, 169;

in dem schoosze herrlicher natur. d. j. GÖTBE 2, 35;

hier (*im haine*) bin ich eins mit dir, natur, und falle
dir an die brust. TIEDGE 2, 88;

warum erschaffte sie (*die üppige ebene*) an den brüsten der
natur? HERDER *ideen* 2, 246; die plastische hand der natur.
WIELAND 14, 74;

Eryzine's hauch durchdringt . . .

alle pulse der natur. BÜRGER (1778) 11;

die hand der wirkenden natur. BROCKES 1, 86;

in deinen armen, an deinem

herzen (*bin ich*) wieder, natur. SCHILLER 11, 90;

und falle

weind in die arme der natur. TIEDGE *Urania* 1, 94;

als das auge der natur (*die sonne*)

sich endlich schloz. WIELAND *Idris* 3, 76;

das alte, schöne, so oft miszverständene bild aller geheim-
nisse, der grosze schleier der natur. HERDER *älteste urk.* 1, 218;
ich höre kommen dich, natur! dein mantel rauscht.

LENAU (1850) 1, 231;

die sprache der natur ist allgemein. BROCKES 1, 86;

des beblümten frühlings pracht

ist die sprache der natur. 1, 38;

so redet die natur! sprich, wollen wir sie hören? Uz 2, 71;

die natur spricht nichts aus, was ihr selbst unbequem wäre.
GÖTBE 54, 105; er liebt die wüsten, wo man horcht der
stimme der natur. BÖRNE 4, 158; wie die natur . . . da webt
und auftrennt, zerstört und sticket. HERDER *älteste urk.* 1, 218;
die natur hat hier mit sacter hand das ungeheure zu be-
reiten angefangen. GÖTBE 16, 244; die natur hatte bei dem bau
dieses menschen ihren plan auf 90 jahre angelegt. LICHTEN-
BERG *verm. schriften* 2, 96;

nie wird die bildnerin natur

ein göttlicher modell zu einer Venus bauen

als diesen leib. WIELAND *Oberon* 11, 8;

baumeisterin natur scheint für sich selbst zumeist

zu bauen, und baut zuletzt doch alles für den geist.

RÜCKERT *brahm.* 1, 16;

natur . . . baut ganz aus einem stücke. 1, 17;

jene segensflut, die aus den wolken quillet,

die die natur gekocht. DROLLINGER 66;

als die willige natur

aus ihrem überflusz sie (*die liebenden*) nährte.

GOTTER 1, 177;

da trägt so mütterlich . . .

die holde, pflegende natur

die junge menschheit auf den armen.

TIEDGE *Urania* 2, 131;

so speie die natur mich aus ihren gränzen wie eine bö-
artige bestie aus. SCHILLER 2, 171 (*räuber, schausp.* 4, 5);

segenvolle wolken streuen

warme tropfen auf die flur,

geben nahrung und gedeihen

jedem kinde der natur. BÜRGER (1778) 2;

denn gewisz hat die natur keines ihrer kinder vernachlässigt.
HERDER *ideen* 1, 76; so traure denn, natur! dein sohn . . .
naht sich seinem ende. GÖTBE 16, 178; der rohe sohn der
natur. SCHILLER 10, 18.

c) da die geschöpfe ihr leben der zeugenden natur verdanken
und schulden, so heiszt die schuld der natur bezahlen s. v. a.
sterben: dasz ich aus dieser welt scheiden, die schuld der
natur bezahlen solle. *Simpl.* 1, 83, 11; da meine mutter mit
einer drückenden beschwerde überfallen wurde, die sie noch
fünf jahre trug, ehe sie die schuld der natur bezahlte.
GÖTBE 19, 309; jeder musz der natur seine schuld bezahlen.
SIMROCK *sprichw.* 401; der tod erscheint als bote der natur:

der bote der natur ergreift unsre hand

und führt uns . . . in ein beglücktes land. Uz 2, 143.

2) in bezug auf die regelmässigkeit, ordnung und gesetz-
mässigkeit der natürlichen erscheinungen und vorgänge: noth-

wendigkeit der natur, die ihren grund in dem . . . laufe der natur hat, das ist, in dem . . . zusammenhange der dinge. CAR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 575; unter natur (im empirischen verstande) verstehen wir den zusammenhang der erscheinungen ihrem dasein nach, nach nothwendigen regeln d. i. nach gesetzen. KANT 2, 215; ordnung der natur. LUTHER 1, 57; da wir die ordnung der natur nicht ändern können. HÖNN 3, 79; die natur hat es also geordnet. MAALER 303; so müssen auch alle veränderungen der körper nach und nach geschehen . . . und dieses ist es, wenn man sagt: die natur thue keinen sprung. CAR. WOLFF *a. a. o.* § 686;

zwar machte die natur auch diesmahl keinen sprung.

die natur macht nichts incorrectes . . . nichts inconsequentes. GÖTTE 36, 214; gesetzgebung der natur. SCHILLER 10, 107;

wo die natur aus ihren grenzen wanket,
da irret alle wissenschaft. 12, 298 (*Wallensteins tod* 3, 10);
der geist wie die natur kann nicht gesetzlos hüpfen.

WIELAND *natur d. dinge* 3, 398;

ahme nicht mit heizem eifer nach

was die natur verbeut. HERDER 15, 18;

das stärkere (so wills die ganze natur) musz immer dem schwachen zuvorkommen und ihm dienen. *älteste urk.* 2, 66; wider alle natur handeln, *polluere foedus naturae* MAALER 303; darnach sterben all irdisch creature am dreizehnten tag wider nature.

PH. WACKERNAEGL *kirchent.* 3, 896, 3 (v. j. 1536);

mhd. dag reht und dlu nature wert
daz iemen slinlu kindellin
sterbe durch den willen min. *Engelhard* 6023.

3) die natur als belebende kraft berührt sich mit dem begriff geist (s. *th.* 4¹, 2, 2700).

B. die schöpfung im passiven sinne: die erschaffene welt und deren theile.

1) der inbegriff alles seienden, das weltall, die sichtbare schöpfung: natur im allgemeinsten verstande (der form nach) heiszt das dasein der dinge, sofern es nach allgemeinen gesetzen bestimmt ist. KANT 4, 44. 3, 211; wenn man von dingen der natur redet, so hat man ein bestehendes ganzes in gedanken. 2, 338; natur materialiter betrachtet ist der inbegriff aller gegenstände der erfahrung. 3, 213. 2, 19; die welt wird natur genannt, sofern sie als ein dynamisches ganze betrachtet wird. 2, 338; natur . . . als totalität des seienden und werdenden . . . aufgefasst. HUMOLDT *kosmos* 1, 83; kraft, die in dem all der natur verborgen liegt. GÖTTE 16, 70; wie ist doch unsre ganze erdkugel für ein kleines ding in der natur. LEIBNITZ 2, 40;

alsbald er (der schöpfer) die natur und diese welt erfunden.

FLEMING 1, 201;

zu sehn

den schöpfer der natur,
den ursprung aller herrlichkeit. BROCKES 1, 69;
natur, das schöne weltgebäude. HAGEDORN 1, 19;
o vater der natur (gott)! HERDER 15, 187;
bis zur gränze der natur,
wo die letzte sähre klinget. BÜNGER (1778) 11;

der welt kräfte veralten und die allgemeine natur und deren zustand zerfallet. SCHUPPIUS 776; die ganze natur (vgl. B. 2): als wolle der himmel einfallen und die gantze natur zu grunde gehen. 849; er kommt, uns den tod zu bringen, uns und der ganzen natur. GESZNER 1, 50; die ganze sichtbare natur. HERDER *älteste urk.* 1, 173; forscher der natur. 354; das studium der natur. *ideen* 1, 30; die unermesslichkeit der natur. WIELAND 14, 172; in der unermesslichen gestirnten natur. HEINSE *Ardingh.* (1857) 37; das buch der natur (vgl. puoch der ding, von den dingen MEGENBERG 213, 15. 241, 5. 254, 4), *naturgeschichte*. HEUSLIN *vogelbuch* 163; buch der natur ist eine verblüimte redensart, die eben so viel heiszt, als die werke der natur in ihrem ganzen inbegriff. ZEDLER 23, 1039; ein großer gelehrter . . . verachtet das leichte einfältige buch der natur. d. j. GÖTTE 1, 53;

nicht sinn ist in dem buche der natur,
die traumkunst träumt, und alle zeichen trügen.

SCHILLER 14, 109 (*braut von Mess.* 4, 4);

plur. die naturen, die weltkörper, die gesamttheit der dinge: du schöpfer der naturen. SPERK *trutzn.* 66, 101 B.;

o schönheit der naturen. 85;
tilge sie (die liebe) vom uhrwerk der naturen —
trümmernd auseinander springt das all. SCHILLER 1, 210.

Die natur in ihrer totalität wird wieder als ein lebendiges, beseltes ganze aufgefasst, daher der geist der natur *th.* 4¹, 2, VII.

2648, vgl. *naturgeist. gott ist die seele der natur oder beseelt sie:*

o schöpfer! . . .

du bist die seele der natur. HALLER *ged.* 2;

ja, ein gott bewegt die wunderuhr

der welt, die er erfand, beselet die natur.

WIELAND *natur d. dinge* 1, 149.

vgl. *naturseele.*

2) die irdische seele, der erdkörper oder ein theil, ein abgeschlossenes ganze desselben: die reiche der natur. HERDER *ideen* 1, 90. 2, 309 (s. *naturreich*); er sah ihn die äuszere natur umspannen, die welt der steine, pflanzen und thiere durchwandern. GERVINUS 5³, 92;

bald aber schlieszt ein kreis um einen müntern alten,
der die natur erforscht und ihre schönheit kennt;
der kräuter wunderkraft und ändernde gestalten
hat längst seln witz durchsucht und jedes moos benannt,
er wirft den scharfen blick in unterirdische grüfte,
die erde deckt vor ihm umsonst ihr falbes gold.

HALLER 39 (33, 302 *Hirschl.*).

besonders ein theil der erdoberfläche mit ihren natürlichen erzeugnissen, der erdboden, der erdstrich, die gegend, das freie (im gegensatz vom eingeschlossenen raum der menschlichen wohnungen): die erweichte natur (der vom regen erweichte erdboden). J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 7; der huld der freien natur kannst du mich nicht berauben . . . du kannst meinem beständigen fusze nicht erwehren, den wäldern und trüften nachzugehen. 3, 77; der grund der armuth ist nicht der natur sondern einer fehlerhaften bearbeitung der natur zuzuschreiben. *Frankfurter gel. anz.* 1772 62, 7 *Neudruck* (sonnenticht,) das auf den blättern schwebt und die natur erfrischt. HALLER 43 (36, 374 *Hirschl.*);

die ländliche, landschaftliche natur. SCHILLER 5, 161. 10, 237. 214; in der natur selbst wollen wir freie natur . . . leben. 10, 60. wir sprechen von der schönen, lachenden, blühenden, sanften oder von der öden, wilden, rauhen natur, vom leben oder vom ruhen derselben, so dass hier die begriffe der schöpferischen kraft und der angeschaffenen gestalt und art mitwirken und wieder zur personification der als ein ganzes gedachten, uns umgebenden natur führen: wenn man sich der schönen natur erinnert, welche die alten Griechen umgab. SCHILLER 10, 442; in Neapel ist das klima am gesündesten . . . die natur am schönsten. PLATEN *nachl.* 2, 196; wenn dann (beim aufgang der sonne) die natur in verjüngter schönheit glänzelt. GESZNER 1, 9;

bestrahlt von einer schönern sonne
blüht eine schönere natur
rings um uns auf. WIELAND 9, 171;

flamme gottes, du strahlst . . .

auf die öde natur leben und schönheit aus.

Voss *ged.* 3, 50;

hier (in dem gemässigten erdstreiche) gab er dem gebirge eine mildere gegend, mithin eine sanftere natur. HERDER *ideen* 1, 47; die stille natur um uns ladet uns zum frieden ein. *rom geist der chr. poesie* 1, 282; drückt sich nicht die lebendige natur lebhaft dem sinne des auges ein? GÖTTE 16, 210; und feiernd tret' in deine lindenschauer das stille leben der natur. TIEDGE 3, 3;

die unbeseelte natur (die landschaft), im gegensatz zur beseelten natur, den menschen. SCHILLER 10, 236; der schauplatz, das anflitz der natur:

wann die schwarze nacht
den schauplatz der natur verborgen. Uz 1, 329;

noch war sie (die erde) . . .

von kriegerischer verwüstung rein,

die, auf den wink verflüchter ehre,

das anflitz der natur verberbt,

und felder, selbst die meere

mit menschenblute färbt. 1, 347;

mit einem die thätigkeit, das leben, ruhen und sterben der (personificierten) natur ausdrückenden verb (vgl. A. 1, b): bietet nicht die ganze natur (vgl. B. 1) alle ihre schönheiten an? GESZNER 1, 23; die ganze natur feierte im sanften wiederschein des purpurs . . . seinen (des Phöbus, der sonne) abzug. 2, 161;

selbst natur lockt mich vergebens. GOTTER 1, 104;

wie die schöne natur um deinen arbeitssaal schwebt.

GÖTZ 1, 44;

ihm (dem weisen) grünet lust und freude,

ihm mahlet die natur. HAGEDORN 3, 71;

hier mahle die natur, die nun, vom lens umkränzt,

in jedem auftritt hier entzückt. Uz 1, 188;

beim klang . . . der schäferlichen flöte

erhebt ihr haupt die festliche natur. TIEDGE 2, 167;

zwar lachtet uns die natur und hat jede ihrer schönheiten um unsre wohnung gesammelt. GESZNER 1, 148;

wie blitzt der junge klee vom farbenreichen thau,
wie himmlisch lächelt die natur! Uz 1, 191;

hier grüßt mich meine ländliche natur,
die busenfreundin meiner jungen jahre.

SCHILLER 5, 161 (*don Carlos* 1, 3);

die deutsche natur lebte ungewandelt wie einst, und der ausgeraute acker war willig neue frucht zu tragen. FREYTAG *ahnen* 5, 45;

des beblühten frühlings pracht

ist die sprache der natur. BROCKES 1, 38;

heiter und warm redet und singt natur

hier im schönen Eutin. Voss *ged.* 3, 218;

der leiseste west verkörpert sich (*bei der ersten liebe*) . . die blumen beseelen sich, die ganze natur redet uns an. KLINGER 10, 37;

der schlummer der natur (*bei der nacht*) hält rings um uns
herum . . .

aus ehrfurcht alle wesen stumm. WIELAND 9, 121;

wie versenkt in einen ernsten traum

ruhte die natur (*nach dem gewitter*). TIEDGE 2, 150;

gelb ist die trauerfarbe

der sterbenden natur. STILLING *jüngerl.* (1780) 104;

sterbeseufzer der natur

schauern durch die welken haine. LENAU (1880) 1, 39.

3) überhaupt das werdende, seiende, wirkliche in seinem natürlichen zustande (*äusserlich oder innerlich*), besonders im verhältnisse oder gegensätze zum künstlich gemachten.

a) der grözere fusz der Griechen, die grözeren zehen . . sind bei ihnen natur. HERDER 24, 509 H.; nach der natur (*naturgetreu, nicht idealisiert*) mahlen, zeichnen u. dgl. LESSING 6, 472. GÖTBE 48, 170; die natur aussprechen. 32, 204; im verhältnisse oder gegensätze zu kunst (*th.* 5, 2682):

wie natur und kunst sich paaren. LOGAU 3, 8, 13;

natur und kunst, sie scheinen sich zu fliehen,

und haben sich, eh man es denkt, gefunden.

GÖTBE 3, 105 H.;

viel grözere kunst ist zwar nicht hier (*in Wandsbeck*),

doch haben wir natur dafür. CLAUDIUS 1, 76;

bringt nicht natur und kunst uns ihre hülfle dar?

WIELAND *natur d. dinge* 4, 389;

vollkommene kunst wird wieder zur natur. KANT 10, 443; die kunst erfüllt ihren zweck durch nachahmung der natur. SCHILLER 10, 23, 42; kunst ist schön, wenn sie aussieht wie natur. 56; künstler lernen der natur ihre werke ab. 1, 156; dasz die natur mit der kunst im kontraste stehe. 10, 426; zum naiven wird erfordert, dasz die natur über die kunst den sieg davon trage. 430; o alle kunst, neige dich vor der natur! HEINSE *Ardingh.* (1857) 42; vollkommene kunst besteht in darstellung nicht der natur überhaupt, oder dieser und jener art von natur, sondern der gebildeten natur in ihrer stärke und fülle, der hohen, schönen, der edelsten und schönsten natur. *Hildg.* 266; wenn sie (*die beschaffenheit der erde*) sich einmal durch kunst oder natur völlig ändern sollte. HERDER *id.* 1, 78; der natur gelingt manches in einer vollkommtheit, dasz die kunst nichts weiter thun kann. ENGEL 7, 19; nicht decoration, sondern künstliche natur nennen wir das; denn das wort natur, merken sie wohl, musz überall dabei sein. GÖTBE 14, 22; der architek hat gesorgt, die reichen falten des weissen atlases mit der künstlichsten natur zu legen. 17, 255.

b) der (*wirkliche oder vermeintliche*) unverdorbene zustand, wie etwas aus den händen der schaffenden natur hervorgegangen ist: so wenig er (*der mensch*) dürfen ist, so vil mer näheret er sich der natur und der volkommenheit. KEISERSBERG *sieben haupt.* (1510) ee2; gott ist die natur, deshalb alle natur von natur gut und aus gott. FRANK *de vanit.* 114*;

im stande der natur, als . .

noch keine herrschaft war, kein rang, kein eigentbum.

HAGEDORN 1, 49;

sobald die menschen aus dem stande der natur heraus-traten, sobald ihre bedürfnisse mannigfaltiger wurden. BÖRNE 5, 42; mensch . . der nicht mehr reine und unschuldige natur ist. SCHILLER 10, 432, 451; unsere kultur soll uns auf dem wege der vernunft und der freiheit zur natur zurückführen. 427; es giebt augenblicke in unserm leben, wo wir der natur in pflanzen, mineralen, thieren, landschaften, sowie der menschlichen natur in kindern, in den sitten des landvolks und der urwelt . . blosz weil sie natur ist, eine art von liebe und von rührender achtung widmen. 425;

der alte urstand der natur kehrt wieder,
wo mensch dem menschen gegenüber steht.

14, 325 (*Teil* 2, 2).

c) das frei entwickelte und gewordene, das naturwahre und ungewzwungene im gegensätze zum anezogenen, erkünstelten, gemachten (vgl. *naiv*): natur gehet für lehr. FRANK *sprichw.* 1, 65*; der affect ist auch natur und die regel der anständigkeit ist etwas künstliches. SCHILLER 10, 431; ein freund der wahrheit und gesunden natur. 2, 348;

ich folg im singen der natur. HERDER 15, 329;

ich fühle, dasz natur sogar in mähren rührt.

WIELAND *Idris* 1, 5;

und ich rufe natur! natur! nichts so natur als Schäckespears menschen. d. j. GÖTBE 2, 42; der dichter ist entweder natur oder er wird sie suchen. SCHILLER 10, 450; in einem gedicht musz alles wahre natur sein. 241; (*er hatte*) viel erworbene natur . . und eine alles niedersprechende beredsamkeit. 4, 273;

ach, Röschen, als du, ganz natur . .

geschlichen, in der dämmung, kamst. GOTTER 1, 16;

ich lernte . . ein fräulein kennen, ein liebenswürdiges geschöpf, das sehr viel natur mitten in dem steifen leben erhalten hat. GÖTBE 16, 96.

d) natur im gegensätze zu geist (s. *th.* 4*, 2, 2699), zu idee GÖTBE 53, 26.

e) theologisch, im gegensätze zu gnade (*göttliche erleuchtung, offenbarung*). ZEDLER 23, 1100 ff.: was gutes der mensch nach freiheitsgesetzen für sich selbst thun kann, in vergleichung mit dem vermögen, welches ihm nur durch übernatürliche beihülfe möglich ist, kann man natur, zum unterschiede von gnade nennen. KANT 6, 376.

AA. der zeugende same, das zeugende oder gebärende glied; die schaffende, bildende und erhaltende kraft, der lebenskeim und lebenstrieb des einzeldinges und die daraus hervorgehende natürliche beschaffenheit desselben.

1) der männliche oder weibliche zeugungsstoff: die natur, menschlicher saamen, sperma, genitura MAALER 303°. SCHM. 1, 1769 *Fromm.*; auf pösen gedanken . . zu der unheusch pin ich oft als lang gestanden, das ich pin chömen . . zu der naturleichen sündt dag ist zu vererrung meiner natur. *ebend.* (15. jahrh.); do sprach der arzt zu Ulins frowen: die frowe der dag wasser (*der urin*) wer, die were . . ein semliche (*solche*) frowe, dag sü alle mol empfinde, und möhte doch die nature mit vürgang haben, wenne . . die nature lege in dem harn und gewinne nit vürgang. *städlechron.* 9, 1026, 30 ff. (*vom jahre* 1409); das ainer sein natur halt als lang er wil, so er mit frauen zu schaffen hat. SEB. v. THURN *arzneibuch* (1534) 151* (*Münchner hs. nr.* 3723); ainem zu thun, das er nit mag mit frauen zu schaffen haben . . schaw das du sein natur zuwegen bringst. 152*; das ain frau ir natur mit einem man lassen musz. 151*; *ostfries.* de. natur iss kamen, *der same hat sich ergossen.* STRÜENBURG 158*.

2) wie schon im lateinischen, das männliche oder weibliche zeugungsglied, die schamtheile: die scham oder gemächt, es seie an leuten oder an vch, die natur. FRISIUS 856°. MAALER 303°. ROTB *diction.* (1571) L1*. FRISCH 2, 10* und noch mundartlich, s. SCHM. 1, 1769 *Fromm.* Schöpf 463. STALDER 2, 232: nempt der zepflein eins und tut ez in die stat der natur. *recept für eine frau bei SCHM. a. a. o.* (15. jahrh.); er hat einen groszen gewaltigen schaden und bruch an der natur gehabt. FRONS- PERGER *kriegsb.* 3, 297*; es ist derselbe von dem mittel des körpers an bis auf die füzse bekleidet, oder besser zu reden, es ist sein gewand oder mantel bis auf die natur herab- gesunken. WINKELMANN 4, 91; sollte diese person etwa nicht ein mädchen vorstellen, die verschnitten war, da die Lydier die ersten waren, die an die weibliche natur auf diese art die hand legten. 4, 196. *daher liegt in den ausdrücken die natur des mannes oder weibes, die männliche oder weibliche natur zunächst der begriff des geschlechtsunterschiedes.* vergl. geburt 2, b, *th.* 4*, 1903.

3) die zeugungsfähigkeit, zeugungslust, der geschlechtstrieb (STALDER 2, 232) und die geschlechtliche vermischung:

mhd. von ir selber nature chraft

was Sara unerhaft. *Milstäter genes.* 35, 24;

an deme gebären

die starken naturen

ir kraft begunden oigen. MÜLLER *fragm.* 41*;

den (*Christum*) die dei genetriz

sunder nature truoc. REINBOT *Georg* 2616;

wir zwei wollen der naturen spfln. *Malagis* 32*.

4) die belebende, wirkende und ausgeübte kraft in einem wesen, der lebendige organismus desselben: die natur ist nichts anderes... dann die eingepflanzt kraft eines jeden dinges vor gott, beide zu wirken und zu leiden. FRANK de vanit. 105'; dasjenige, was ein ding thätig oder vermögend etwas zu wükren machet, wird seine natur genennet. CHR. WOLFF vern. ged. von gott § 750; also (durch gesunden schlaf) wird die natur erhalten und bekommt stärke. SCHUPPIUS 769, 702; weil mich eben die natur triebe, meine nothdurft zu thun. Simpl. 1, 207, 4; die physische (GÖTTE 25, 111), die thierische (SCHILLER 1, 142), die sinnliche (10, 153), die körperliche (10, 469. ENGEL 10, 49) natur eines menschen (vergl. 3, d); dieser wind (seirocco) entkräftet die ganze natur in menschen, thieren und pflanzen. WINCKELMANN 3, 55; spürst du nichts in deiner natur? man wird alle tage älter. STILLING jug. (1780) 122; im sechzigsten jahre wünscht sich alle welt ein landgut, zum zeichen, dasz die natur abgelaufen ist. HIPPEL über die ehe 21; und was ist unser wille, wenn die natur versagt! SCHILLER an Göthe 52 (1, 119); er hat eine gute, gesunde, starke oder schwache natur; seine natur hat ihm geholfen u. dgl. ZEDLER 23, 1036; wann sie in der jugend ihre gesunde und starke naturen nicht so sehr forcirt hätten. WEISE erz. 152 neudruck; die ärzte sollen die verschiedenen verrichtungsarten der natur bei heilung von krankheiten ausforschen. Frankf. gel. anz. 1772 57, 11 neudruck; der arzt sagte mir, es sei eine crisis der natur. HERMES Soph. reise 2, 200; deckt euren kranken fein warm zu, und gebt...achtung, wo die natur hinaus will. ENGEL L. Stark 98; nun genas er auch bald, indem sich seine natur wie die eines jünglings schnell wieder herstellte. GÖTTE 32, 264.

5) die an- und eingeborne art und wesenhait.

a) die natur der dinge, die den dingen eigenthümliche, vom naturgesetz abhängige form und eigenschaft: natur... bedeutet das erste innere princip alles dessen, was zum dasein eines dinges gehört... wesen ist das erste innere princip alles dessen, was zur möglichkeit eines dinges gebürt. daher kann man den geometrischen figuren (da in ihrem begriffe nichts was ein dasein ausdrückt gedacht wird) nur ein wesen, nicht aber eine natur beilegen. KANT 8, 441; dinge von verschiedenen naturen. 227; poesie, die die natur der dinge so hoch zusammenfasst. HERDER vom geist der ebr. poesie 1, 85; die ewigen und nothwendigen gesetzte der natur der dinge. WIELAND Hor. briefe 1, 43; die natur der dinge oder die vollkommenste welt (titel eines lehrgedichtes). suppl. 1, 15; gesetz... und zwang, den die natur der dinge vorschreibt. SCHILLER 10, 241.

a) die natur der erde, ihrer theile und producte:

mhd. der erde geböt er,
dag si wuoher bræhte alsô si nature hæzte;
wurze und sâmen...
chrou und boume nâch siner nature. Milst. genesis 2, 36ff.;
diu erde ist von ir nature durre unde kalt. Meinauer natur-
lehre 1; nhd. feld, das zwar von natur fruchtbar sei. Simpl. 1, 71, 12; olbaum, der von natur wilde war. Röm. 11, 24; er hat aller kreuter und wurzen natur... erforscht. AVENTIN. 4, 524, 4; der höumen und kreuterer natur, krafft, würckung, eigenschaft und art erkennen. MAALER 303'; durch seine kunst verschaffete (Faust), dasz zur stund die bäume andere, als ihre natur mit sich brachte, fruchte herfür gaben. WIDMANN Fausts leben 220 K.; die natur des wassers, der luft. FRISCH 10'; die luft und das wasser sind ihrer natur nach weisz. GÖTTE 53, 31; die durchsichtige natur und eigenschaft der luft. WIELAND 20, 67; die natur des marmors. SCHILLER 10, 58.
β) von andern dingen oder abstractionen: natur und art des gelts. LUTHER 1, 196'; welchs wider die natur eins iglichen kauffs ist. 196'; die art und natur des erbes. DIF.-WOLCKEN 779 (vom j. 1582); die natur des kriegs (durch druckfehler königs). SCHUPPIUS 753; diese unsere vorstehende hundert-jährige alters-zeit, über deren natur und eigenschaft alle klagen. 775; ändre du die allgemeine natur dessen, das schön und gut ist. GESZNER 1, 21; die natur (beschaffenheit, lage) der sache selbst bestätigt diese.. behauptung. HERDER ideen 2, 259; die natur der sprache. ENGEL 11, 229; dieser widerwille... ist gänzlich von der natur des eckels. LESSING 6, 516; die natur eines rechtsverhältnisses. HUGO röm. recht 111. 119. 131; die natur... der schönen künste. Frankf. gel. anz. 1772 76, 25 neudruck;
und süsz und sauer ist des ehstands natur. GOTTER 1, 81.

b) von der tierwelt, die körperliche oder instinktive eigenthümlichkeit und anlage:

mhd. er (der adler) si sneller nature.
HUGO v. L. Martina 106, 93;
In viure er (der phönix) sich verbrinnen lât,
ze welcher nôt in sin nature zwingel.
minnesinger 2, 396';

der visch murena hât kainen man seins geslechtes oder seuir natur, ez sint eitel weip. MEGENBERG 254, 19; von natur, aus instinkt 138, 27. 174, 12. 200, 28; ebenso aus natur: grosse omeisen, welche anz ihr natur etliche heuser machen den... othern. FRANK weltb. 216'; die natur der gemein ist, das sie sich zusaminen stellen. MEYER 90'; der roszbreiten art und natur. FISCHART bienenk. (1580) 237'; diese vögel (raubvögel) sind gantz hitziger natur. HELSIN vogelb. 5; die natur dieses scheuen thiers (des waldestels). HERDER vom geist der ebr. poesie 1, 120; die schlange handelte in ihrer natur, da sie vom baume asz. 160; dasz wir die sperlinge noch nicht ganz von unsern erbsenfeldern abhalten können, ist ein zeichen, dasz wir die natur der sperlinge noch nicht genug kennen. LICHTENBERG verm. schriften 2, 97;

es ist der mensch, der in dem menschen handelt,
im thiere waltet die natur. TIEDGE Urania 6, 326.

c) vom menschlichen körper und seinen theilen: natur des leibs, habitudo, constitutio corporis. DASTP. K 7'; natur oder wesen des leibs. LUTHER 6, 264'; die natur des gesichtes, des hirns, der negel. MEGENBERG 9, 15. 21, 15; und ist diu natur (das blut und die safte des körpers) ring, rain und sauber. 193, 16; jedes gesicht ist von natur dunni, dessen stirne... beträchtlich kürzer ist als die nase. LAVATER hinterl. schriften 6, 64.

d) menschliche natur, die körperlichen und geistigen eigenthümlichkeiten und anlagen des menschen oder der menschheit im allgemeinen (vgl. 4):

mhd. swaz von menschlicher art
nature was en in geleit. Sitzeater 3711;

ein alter maister von der natur frägt ainen andern... 'sag mir, waz menschleicher natur hab ich an mir?' dô antwort im der gröz maister und sprach 'ich hân kainen posern noch scherpferm menschen gesehen von natur wann dich.' MEGENBERG 29, 7; nhd. die menschliche natur... hat ihre gränzen: sie kann freude, leid, schmerzen, bis auf einen gewissen grad ertragen, und geht zu grunde, sobald der überschritten ist. GÖTTE 16, 68; alle hohen kunstwerke stellen die menschliche natur dar. 38, 35; wenn ich von mysterien höre... , wodurch die menschliche natur über sich selbst erhoben werden soll. WIELAND 27, 36;
da kam ein neues leben,
das in die menschliche natur...
wie göttliche begeisterung fuhr. TIEDGE 3, 111.

e) der inbegriff der inneren (von der leiblichen beeinflussten) eigenart des menschen, die naturanlage, das naturell.

α) das von der complexion abhängige temperament: der kalten und durren naturen sint ouch ein teil der lute. den sprechent die ärzäte melancolici. Meinauer naturl. 1; von natur heisz oder hitzig, feruidus ingenio MAALER 303'; eine kalte, eine hitzige natur. STRIELER 38; wie d. Faustus seine complexion und natur erforschet. WIDMANN Fausts leben 78 K.

β) der naturtrieb, die natürliche regung, das natürliche gefühl: mhd. diu nature (das verwandtschaftliche gefühl) zôh in dar.
Triutan 3243.

nhd. betrachte nur
die regungen der pflicht und der natur. HAGADORN 2, 175;
folget nur
den sanften trieben der natur. GÖTTE 1, 48;
die allmacht der natur empfind ich, dir zu fûzen,
o mütter, will ich gern für das geschehne büßen.
GOTTER 2, 17;

nun ist die natur in ihrem hertzen... erloschen. 3, 83;
o gott, du gabest mir natur. SCHILLER 1, 27;
die bruderfehde
löst alle bande der natur. 14, 17 (braut v. Mess. 1, 1);
zu lange schon erstlick' ich der natur (des müttergefûhls)
gewaltige regung. 14, 19 (1, 21);
vor dem glauben
gilt keine stimme der natur. 5, 1, 447 (don Carlos 5, 10);
die weibliche natur (das weibliche gefühl der scham). HERDER ideen 1, 152; knaben und mädchen waren in diesen spielen nicht lange beisammen, als die natur sich zu regen... anling. GÖTTE 18, 40; liebkosungen, welche ihr die natur eingab. 60.

γ) das ganze eigenartige innere wesen, die geistige und sittliche naturanlage, die natürliche fähigkeit, neigung oder gewohnheit (als zweite, andere natur), die sinnes- oder gemüthsart. die jeweilige abstufung der bedeutung nach den verschiedenen seiten des inneren lebens ergibt sich leicht aus dem zusammenhange:

mhd. daz ist ir nature,
daz si den minnere
machtet wunt. *Flöre* 732;
wi gnade an dirre vrouwen kan . .
verwinden die nature
unde ir mit fullen an gesigen. *Elisabeth* 8376;

nhd. anzeigen der natur, *indoles* DASYP. (1556) K 7; natur und weisz ze thün, eines ieden natürliche neigung etwar zü, *ingenium* MAALER 303; sein weisz, art und natur bedenken. *ebend.*; dieweil . . daran (zur magie) meine natur . . geneigt. WIDMANN *Fausts leben* 121 K.; was von böser üppiger art ist, das sol man strafen, und nit aus natur erst gewohnheit machen. KEISERSBERG *seelensp. vorr.* III*;

ob du schon die natur mit schlägen treibest aus,
so kumpt sie dir doch wider zu haus. *Bocc.* 83*;

natur überwindt gwonheit. FRANK *sprichw.* 1, 122*; ursach, gesatz, gebot, schrift, künst ändern nichts an der natur, und machen kein ander wesen im menschen. *de vanil.* 105*; die natur ist meister. SIMROCK *sprichw.* 400; die natur lässt sich biegen aber nicht brechen. 401; wehe dem unglücklichen, in welchem die natur erwacht war. SCHILLER 4, 105; ich habe . . gerungen und gekämpft, in keine solche thorie wieder hinein zu gerathen; aber alles musz seiner natur folgen. HEINSE *Ardingh.* (1857) 187; leute, welche euch ganze wochen lang von wesen und naturen . . unterhalten. WIELAND 13, 157.

von natur, nach angeborener art, der naturanlage gemäss, *nativitas* STIELER 38: ich kann mich von natur nicht verstellen, *simulatio non est mea.* FRISCH 2, 10*; die . . von natur (*γνώσι*) thun des gesetzes werk. *Röm.* 2, 14; die von natur nicht götter sind. *Gal.* 4, 8; ob er schon von naturen ein frommer fürst war. ALBERTINUS *guld. sendschr.* (1625) 1, 199*; solche leute, die von natur barbaren. SCHÜPPIUS 548;

ich von wesen und naturen
bin ein grober menschenknecht. *SPEE* *trutzn.* 188 B.;
ach, wie waret ihr geblieben
von naturen eben wild. 200;

weil ich von natur geneigt, das junkerhandwerk zu treiben. *Simpl.* 1, 26, 5; der mensch ist von natur gut . . böse. KANT 6, 179; mein gemüth war von natur zur ehrerbietung geneigt. GÖTTE 24, 72; die tochter hatte von natur eine recht schöne stimme. GÖTTE 31, 112; damen, die von natur sanfter als das stärkere geschlecht sind. ENGEL 7, 129. *vergl.* von haus th. 4², 646.

von natur aus: eine solche heiterkeit von natur aus ist mir unbegreiflich. GÖTTE 25, 349 (*vergl.* von haus aus); aus natur: gutes thut er . . aus natur und ohne reflexion. SCHILLER 15, 1, 186.

in der natur: mir sind dergleichen salbaderische gemeinplätze in der natur zuwider. GÖTTE *an Schiller* 441 (4, 149). gegen, wider die natur: mir ists gegen die natur. 41, 25.

Näher bestimmt durch einen genetiiv, durch ein adjectiv oder pronomen: nach art und natur der Franzosen. SCHÜPPIUS 741; das unvereinbare von Vossens und Stolbergs natur. GÖTTE 32, 179; die natur unsrer seele. SCHILLER 10, 36; es ist die natur der menschlichen seele, alles auf sich zu beziehen. HERDER *ebr. poesie* 2, 13;

wer diesz mit der natur der seele reimen kann.

WIELAND *natur d. dinge* 3, 260;

die begierde . . , die natur des gemüthes, der gedanken und affecten zu untersuchen. LEIBNITZ 1, 266; wenn die methode fest steht . . und die natur dieser überzeugung wohl eingesehen wird. KANT 1, 65; kalte richter kennet ihr die natur keiner empfindung? HERDER *älteste wrk.* 2, 137; und werden faul und hinlessig, die sündliche natur zu töden. LUTHER 1, 184¹. 186³ (der leib so gantz in sünden empfangen ist, das sünde sein natur ist. 184¹); denn wo . . wir nicht leiden noch ubung haben, so überwindet die böse natur den menschen. 185¹; doch hat er (*Caligula*) sein tyrannisch und lesterlich natur nit können verbergen. POLYCHORIUS *Sueton.* 39*; die zwei ändern (*charaktere*) sind wahre und menschliche naturen. SCHILLER *an Göthe* 179 (2, 89); die übersinnliche natur

des menschen. werke 10, 156; unsere moralische natur. 10, 21. 165; unsere sittliche natur. 10, 30. GÖTTE 25, 111; nun vernahm ich eine musik aus dem tiefsten sinne der trefflichsten menschlichen naturen entsprungen. 19, 347; einen offenen sinn, ein erweitertes herz, einen frischen und ungeschwächten geist musz man dazu mitbringen, seine ganze natur musz man beisammen haben. SCHILLER 10, 506; darüber musz ihre eigenste natur entscheiden. *an Göthe* 185 (2, 126); der fehler . . . kommt aus meiner innersten natur. GÖTTE *an Schiller* 184 (2, 121); ich gab sie (*almsen*) ihm, denn es ist in meiner natur. werke 34, 31; für diese schönheit war Winckelmann, seiner natur nach, fähig. 37, 27; eine lebhaft, glücklich begabte natur. 18, 202; weil ich von einer leichten nachahmenden natur war. 279; ihr kind wuchs heran und zeigte bald eine sonderbare natur. 20, 271; eine übermüthige natur. 18, 304; eine hohle, leere natur. 22, 45; es (*das kind*) ist so (*ohnediesz*) stillerer natur als seinem vater lieb ist. *d. j. Göthe* 2, 57;

am sonntag
ward sie behender natur. *Voss ged.* 2, 111;

eine gute natur darff keines meisters. FRANK *sprichw.* 1, 71*; ein junger student, welcher von guter natur, herrlichem verstande. *pers. rosenh.* 4, 3; *holsteinisch* de mann hett ein goode natur, er denkt *gut.* SCÜTZE 3, 137; die Götische, Schillersche natur u. *dgl.*; du weist, dasz ich die Homerische natur tiefer fühle als das vornehme weltvolk. HEINSE *Ardingh.* (1857) 86; der radicale unterschied unsrer naturen. SCHILLER *an Göthe* 263 (3, 13); Vossens . . poetische natur. 642 (5, 199).

die andere, die zweite natur: allein diese krankheit ist mir schon zur ändern natur geworden. LICHTENBERG 1, 16; kunst, die diesem geschöpfe (*dem menschen*) zweite natur ist. HERDER *ideen* 1, 210.

δ) philosophisch für wesen:

und wie sich unser aug am kleid der dinge stöszt,
vor eurem (*der höheren wesen*) scharfen blick sich die natur
entblöszt. HALLER 147 (128, 88 *II.*).

f) von der natur der gottheit und höherer wesen: die göttliche natur. 2 *Petr.* 1, 4; die vereinigung göttlicher und menschlicher natur in Christo. LUTHER 1, 170*;

welcher allein der herre Christ
nach beiderlei naturen ist.

RINGWALD *laut. wahrh.* (1609) 423;

philosoph, der die natur der gottheit entfaltet. SCHILLER 1, 149; heilige naturen (*englische karaktere*). *an Göthe* 179 (2, 89); eine geistige natur würde darum doch dem lichte nicht zukommen, da es einen unserer äuszern sinne rührt. ENGEL 10, 47.

BB. das einzelne eigenartige geschöpf oder wesen, ein naturkörper, das *individuum*; häufig *im plural*.

1) allgemein, schon *ahd.* kot allerö *naturôn* skepfor. NOTKER *Boet.* 5; *nhd.* gewürkte natur heisset . . nichts anderes als die creatur. ZEDLER 23, 1044; organische naturen. GÖTTE 32, 6. 38, 12. 36. 36, 214; unorganische naturen. 38, 13; chemische naturen. 17, 51; elementarische naturen. *an Schiller* 198 (2, 160);

dann rauschten wallende lüfte
in der ceder ihr leben, es fühlten sich alle naturen (*wesen*)
um mich herum. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 622;

da ward sein (*des frühlings*) göttlicher odem
durch alle naturen gefühlt. E. v. KLEIST 2, 4;

du vertrauest ihm die wissenschaft
aller irdischen naturen kraft

zu dem heil der menschen auszukunden. BÜRGER 88*;
froher meines seins und des mitseins aller naturen.

LAVATER *hinterl. schriften* 3, 216;
frei von jeder wallung sterblicher naturen.

SCHILLER 5, 1, 129 (*don Carlos* 2, 10).

2) vom menschen. a) mehr auf die körperbildung bezogen:

als gott beschuff all creatur,
nach im bildet er menschlich natur.

SCHWARZENBERG 98, 2;

warum die frauenzimmer so gern an der natur meistern?
RABENER (1771) 4, 277; die natur (*der körper*), von der fremden hülle entkleidet. GÖTTE 16, 217; die familie über die natur in gyps abgesehen. 38, 67; ein der natur unmittelbar abgenommenes portrait. 16, 210; (*die gegenseitige ähnlichkeit*) ganz nach der natur! zug vor zug. ENGEL *L. Stark* 35; ein kopf (*der madonna*) ganz aus der natur. HEINSE *Ardingh.* (1857) 38; mangel der natur (*körperbrechen*). HIPPEL *über die ehe* 128. man sagt die natur ist zu kurz, wenn man etwas mit den händen nicht erreichen kann oder (*übertragen*) einer sache

nicht gewachsen ist. SCHM. 1, 1769 *Fromm*. ALBRECHT *Leipsiger mundart* 175. SCHÜRZE *holst. idiol.* 3, 137; die natur (*den leid durch verrichtung der nothdurft*) erleichtern. WIELAND 11, 306.

b) *der mensch als welt für sich*: indem der mensch auf den gipfel der natur gestellt ist, so sieht er sich wieder als eine ganze natur an, die in sich abermals einen gipfel hervorzu- bringen hat. GÖTTE 37, 26.

c) die menschliche natur, alle menschen, die menschheit. LENZ 2, 108; ebenso die besetzte natur SCHILLER 10, 236, die sterbliche natur 11, 56, alle denkenden natur 1, 97.

d) *die person, persönlich, näher charakterisiert durch ein adjectiv*: die falsche natur schwer dazu ist, das sie denen wolthue, die ir ubel tun haben. LUTHER 1, 190; er hatte eine junge person geberathet, eine stille, leidliche natur. GÖTTE 15, 280; sie sollte . . . sich jener edlen natur nicht nahen, noch weniger sie berühren. 10, 45; unser feldjäger ist eine von haus aus gute natur. 45, 259; problematische natur. 53, 163; denn nur Natalie ist eigentlich eine rein ästhetische natur. SCHILLER *an Göthe* 179 (2, 90); Rousseau war . . . eine tiefe und ursprüngliche natur. HATTNER *franz. litteraturgesch.* 407; *im plural*: gute, böse naturen. ALER 1455; anmasliche naturen. GÖTTE 36, 183; er war eine von den trockenem gewandten . . . naturen. 25, 276; es giebt problematische naturen, die keiner lage gewachsen sind. 19, 39 *H.*;

die Hebe
wird leicht zur wut in heftigen naturen.
SCHILLER 14, 96 (*braut von Mess.* 4, 1);

Homer . . . und Shakespeare . . . zwei höchst verschiedene, durch den unendlichen abstand der zeitalter getrennte naturen. 10, 447; bornirte naturen. *an Göthe* 180 (2, 102); sentimentale naturen. 185 (2, 131); faustische naturen. GERVINUS 5⁹, 280;

er ist von jenen feurigen naturen,
die das unmögliche zu reizen pflegt.
PLATEN (1847) 3, 54.

e) *von höheren wesen*:

euch kennt kein sterblicher, ihr himmlischen naturen!
HALLER 147 (128, 77 *H.*);

dieser wundersame mann pflegt umgang mit der heerschaare höherer naturen. J. TOLBER *Thomsons ged.* (1765) 3, 169; die übrigen erhabenen naturen (*vorher* die höheren wesen), gott und die engel. GÖTTE 53, 97; wir schweben zwischen himmel und erde in der mitte, von der vaterseite, so zu sagen, den höhern naturen, von unsrer mütter erde seite den thieren des feldes verwandt. WIELAND 27, 37;

die gespielin seliger naturen. SCHILLER 11, 55;
wolgesichert eltest-du,
junge himmlische, dem frieden
seliger naturen zu. TIECKE 2, 37;
zween, die mit mir überführen,
waren geistige naturen (*geister*). UNLAND (1870) 1, 59.

f) *auch von abstractionen*: geist und sinnlichkeit . . . diese beiden einander verschmähenden naturen. SCHILLER 10, 75.

c. sehr zahlreich sind die mit natur gebildeten neueren *composita*; die im folgenden mitgetheilten erklären sich in der regel von selbst durch die beigeetzten belege.

NATURABSICHT, *f.* naturzweck. KANT 3, 12 (*vorher* die natur in ihrer absicht).

NATURANNUNG, *f.*: ich überzeuge mich aufs neue das unsere heidnischen urväter zwar viele auf naturahnungen sich beziehende düster abergläubische gewohnheiten, aber keine fratzenhaften götzenbilder gehabt. GÖTTE 32, 52.

NATURALISIEREN, *verb. aus franz.* naturaliser.

1) *in den einheimischen staatsverband aufnehmen*. STIELER 39 (*wo auch* naturalisierung): naturalisiren, in die nation nehmen, mit dem recht oder den freiheiten seiner nation begaben. HÄBLEIN 668⁷.

2) *die natur nachahmen, etwas natürlich darstellen*: sie (*die schauspieler*) muszten sich aus ihrem naturalisiren in eine gewisse beschränktheit zurückziehen, deren manirirtes sich gar leicht in ein naturliches verwandeln liesz. GÖTTE 31, 86.

NATURALISIERUNG, *f.*: einbürgerung oder naturalisirung. LEIBNITZ 1, 471. 481.

NATURALIST, *m. aus franz.* naturaliste. 1) *der naturkundige, naturforscher, indagator naturae*. STIELER 39; naturaliste, ein naturverständiger. FRISCH *franz.-deutsch.* wb. 691⁷: der naturalist mag sie (*die eigenschaften der thiere in der fabel*) bekräftigen oder nicht. LESSING 3, 395.

2) *der eine kunst oder wissenschaft nicht kunst- und schulgemäss, sondern bloss nach natürlicher anlage betreibt*: ein

naturalist im fechten, tanzen u. dgl.; die ihr denn doch nur naturalisten und pfuscher seid. GÖTTE 19, 125; 's war einer von den naturalisten, die nichts auf systeme zählen, ein . . . bube, der aller gelehrsamem gründlichkeit hohn sprach. F. MÜLLER 2, 12.

3) *der natur- oder vernunftgläubige im gegensatze zum offenbarungsgläubigen (qui rationem humanam coeco ductu sequuntur, vel, qui nimis superstitiose rebus naturalibus inhaerent*. STIELER 39): der naturalist der reinen vernunft. KANT 2, 635; wahn der pantheisten und naturalisten, welche gott mit der welt vermengen. WIELAND *suppl.* 1, 13.

NATURALPHILOSOPH, *m.*: da in diesem falle der ursprung aller solcher organischen producte als völlig übernatürlich angesehen wird, so glaubt man demnach etwas für den naturalphilosophen übrig zu lassen, wenn man ihn mit der art der allmählichen fortpflanzung spielen lässt. KANT 6, 72. *vergl.* naturalphilosoph.

NATURALTAR, *m.*:

trat ich hin an den naturaltar,
um darauf, als opfer zu verbluten?

TIECKE *Urania* 1. 215. 6, 724.

NATURANBLICK, *m. der anblick der natur, activ und passiv*: die wolken . . . tragen ein weisses oder doch ein mildes, mit dem blauen himmel und der grünen erde harmonisch korrespondierendes kolorit, so dasz alle farben einer gegend wie leise musik ineinander schmelzen, und jeder naturanblick krampfstillend und gemütheruhigend wirkt. H. HEINE (1870) 1, 11; ein herzerhebender naturanblick. GÖTTE 31, 254.

NATURANLAGE, *f. natürliche anlage im gegensatze zur künstlichen*: meere können völker aus aller gemeinschaft mit einander zu setzen scheinen; und dennoch sind sie, vermittelst der schiffahrt, gerade die glücklichsten naturanlagen zu ihrem verkehr. KANT 5, 191; *besonders die angeborne geistige fähigkeit, die naturgabe*: naturanlage unserer vernunft. 2, 509; so wären . . . seine naturanlagen schon so weit entwickelt worden. 10, 86; dasz jeder nach dem trachten musz, . . . was seinen naturanlagen das angemessenste ist. GARVE *anm.* zu Cic. *de off.* 1, 190; durch eine gewisse naturanlage und übung gelang mir wol ein umriss. GÖTTE 48, 171; du scheinst mir von selbst und vermöge einer glücklichen naturanlage . . . voll schöner und guter gesinnungen zu sein. WIELAND 24, 295; in ihr wurden alle naturanlagen von früher jugend entwickelt. 35, 351.

NATURANSCHAUUNG, *f. naturbetrachtung*: dichtungen, welche von einem kräftigen tüchtigen gemüth und namentlich einer sinnigen phantasievollen naturanschauung zeugen. *ergänzungsbl. zur allg. lit. zeit.* 1843 719⁷; idealisierende dichterische naturanschauung. HUMBOLDT *kosmos* 2, 16. 32. 73. *vergl.* das folgende.

NATURANSICHT, *f.*: es muszten . . . wieder vorzügliche menschen auftreten, die ihr zeitalter zu consequenteren naturansichten emporhoben. GÖTTE 53, 151; da ist es denn nicht zu läugnen, dasz dergleichen grundsätze . . . dem fortschritte wahrer naturansichten sehr unbehquem im wege standen. 157; die phantasiereiche naturansicht. HUMBOLDT *kosmos* 2, 17.

NATURANSTALT, *f.*: dagegen ist . . . der nutzen und die schönheit dieser naturanstalt gar kein grund, die allgemeinen und einfachen wirkungsgesetze der materie vorbeizugehen. KANT 6, 86; die zweckmäßigkeit und wohlgerimtheit so vieler naturanstalten. 2, 480; das verhältnisz zwischen ihnen (*eltern und kindern*) gründet sich . . . auf eine naturanstalt. FICHTER *sitten*. 450; die naturanstalt ist die, dasz zwei organische wesen erst ein organisierendes ausmachen. HUGO *in den Götting. gel. anz.* 1840 5. 1024.

NATURART, *f.*: er hat . . . unwidersprechlich bewiesen, dasz es eigentlich gar kein genie (*angeborene naturart*) gebe. HERDER *seele u. gott* 81.

NATURAUFTRITT, *m.*: ein grosser und schöner naturauftritt (*der Rheinfall*). CAMPE *kinderschriften* 18, 253.

NATURAUSDRUCK, *m.*: in der arabischen sprache wird man wenig stamm- und wurzelwörter finden, die . . . sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. diesen allerersten natur- und lebensausdruck dürfen wir nicht einmal tropisch nehmen. GÖTTE 6, 103; wenn in Shakespeare innere lebendigkeit der gefühle und groszartige einfachheit der sprache . . . den individuellen naturausruck so wundervoll beleben. HUMBOLDT *kosmos* 2, 64.

NATURBAD, *n.*: wir wünschten . . . nach so viel wunderbaren . . . ereignissen uns geschwind in das derbe naturbad zu

stürzen. ein kahn führte uns fluszabwärts. GÖTBE 43, 289; die erquickenden naturbäder des Bodensees. *Augsb. abendzeitung vom 7. juli 1882.*

NATURBAUM, m.: ich warte ein günstiges licht ab (*um den baum in ein bild zu verwandeln*), und nun soll von dem naturbaum noch viel auf das papier übergegangen sein! GÖTBE 19, 153 H.

NATURBEDINGUNG, f.: nun musz die handlung allerdings unter naturbedingungen möglich sein. KANT 2, 427; man fing an sich zu überzeugen, dass das menschengeschlecht überall unter gewissen naturbedingungen habe entstehen können. GÖTBE 31, 190; das schöne, objectiv, auf lauter naturbedingungen einschränken. SCHILLER 10, 75, vgl. 87. 93. 128. 225.

NATURBEDÜRFNIS, n.: ein naturbedürfnis durch ausleerung des leibes befriedigen. CAMPE 3, 518*.

NATURBEGEBENHEIT, f.: die beiden andern (*motive in Schillers bürgschaft*) von auszen, durch eine naturbegebenheit (*überschwemmung*) und menschengewalt, sind recht gut erfinden. GÖTBE an Schiller 499 (4, 296); statt dass ich sonst grosze freude an diesen naturbegebenheiten (*donnerwettern*) habe . . . wurde mir diesmal selbst bang im herzen. HEINSE *Ardingh.* (1857) 338.

NATURBEGEISTERUNG, f.: auch für deine naturbegeisterungen . . sei dir dank. GÖTBE an Bettine 148 Grimm.

NATURBEGRIFF, m. gegensatz zu kunstbegriff. GÖTBE 50, 110: morgenländische naturbegriffe. HERDER *älteste urk.* 1, 131.

NATURBEOBACHTER, m.: als naturbeobachter darf ich wol hinzufügen, dass. HUMBOLDT *kosmos* 2, 58.

NATURBEOBACHTUNG, f.: denke man sich den anfang des siebzehnten jahrhunderts, wo die tendenz zu reiner naturbeobachtung sich in Baco so lebhaft aussprach. GÖTBE 34, 214 H.; natur- und sittenbeobachtungen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 71.

NATURBERUF, m.: zur rechtfertigung . . ist schon angeführt worden, es sei hier von der naturanstalt und dem naturberufe im groszen die rede. HUGO in den *Götting. gel. anz.* 1840 s. 1024.

NATURBESCHAUUNG, f.: ich habe . . behaupten hören, man werde sich aus einem schmerzlichen . . seelenzustande nur durch naturbeschauung und herzliche theilnahme an der äuszern welt retten und befreien. GÖTBE 30, 228.

NATURBESCHREIBEND, partic.: das naturbeschreibende talent . . des dichters. HUMBOLDT *kosmos* 2, 60. 72.

NATURBESCHREIBER, m. einer der die natur beschreibt, schildert. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 112; schule des naturbeschreibers. GÖTBE 38, 11.

NATURBESCHREIBUNG, f.: die geographische naturbeschreibung weist die stellen nach, an denen jene dinge auf der erde wirklich zu finden sind. KANT 9, 140; die systematische naturbeschreibung des pflanzenreichs. 10, 70 (*vgl. naturgeschichte*); geschichte und naturbeschreibung des erdrebens vom jahre 1755. 9, 25 ff.; die naturlehre des innern sinnes d. i. eine naturbeschreibung der seele. 8, 446; die naturbeschreibungen in ihm (*buch Hiob*) . . erheben die seele. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 92; die verherrlichung der gottheit aus ihren werken veranlaszte den hang nach naturbeschreibung. HUMBOLDT *kosmos* 2, 26; objectivität wissenschaftlicher naturbeschreibung. 2, 3; (*fliegen*), die uns brummer oder schmeizer nennet die naturbeschreibung. IMMERMANN 1, 252.

NATURBESTIMMUNG, f.: das kind hat alles in sich, was es braucht um zur reife, zur vollkommenheit seiner individuellen naturbestimmung zu gelangen. WIELAND 29, 23; welche naturbestimmung (*grenzenlose bewegung des pferdes*) denn auch der mensch zu nützlichen und leidenschaftlichen zwecken gar wohl zu gebrauchen weisz. GÖTBE 50, 237; verzeihen sie mir dergleichen äuserungen! im alter wird man redselig, und da ich dictire, kann mich diese naturbestimmung gar wohl überraschen. an *W. v. Humboldt bei Riemer* 173.

NATURBETRACHTER, m. physicus STIELER 14. WEISSE in den *Berliner jahrb.* 1840 s. 497.

NATURBETRACHTUNG, f. betrachtung, studium der natur: die naturbetrachtung anstellen. KANT 2, 530; vor der naturbetrachtung war man einigermassen auf der hut; doch studirte ich zwischendurch die geschichte der physik. GÖTBE 32, 68; von meinen naturbetrachtungen . . war ich doch genöthigt einige rechenchaft zu gehen. 30, 245; meine verfahrungsart in naturbetrachtungen. 32, 219; die naturbetrachtungen freuen mich sehr. an *Schiller* 238 (2, 257).

NATURBEZIRK, m.: naturbezirk, worinnen der landschaftmaler und landschaftdichter sich aufhalten. SCHILLER 10, 242.

NATURBILD, n. ein in der natur sich findendes, aus der natur hergenommenes bild: setzt statt der naturbilder abstrakte dinge — nichts wird einem kinde schwerer, weil es ihm unnütz und unbegreiflich ist. HERDER *älteste urk.* 1, 135; einige simple naturbilder. *ebenda*; die einfachsten nationen haben an naturbildern . . die erhabenste, rührendste dichtung. *vom geist der ebr. poesie* 1, 9; auch für naturgemälde: dieses alte naturbild (*die schöpfungsgeschichte*). HERDER *ideen* 2, 311; was dem naturblide (*der griechischen landschaft*) seinen reichthum und seine erhabene grösze verleiht. HUMBOLDT *kosmos* 2, 11.

NATURBILDUNG, f. gegensatz zu kunstbildung: die zerstörung der naturbildungen. KANT 9, 22; ganze reihen untergeordneter naturbildungen. GÖTBE 17, 293; eine ganz unerwartete naturbildung (*auf die man beim bereaue trifft*). 31, 37.

NATURBLIND, adj. blind geboren, coecigenus. STIELER 195.

NATURBLÖDE, adj. von natur blöde, schwach: naturblödes unvermögen. *anm. zum Simplic.* 1, 107 K.

NATURBLUME, f.: das griechische drama war eine naturblume der zeit. HERDER *abhandl. über schöne lit.* 22.

NATURBODEN, m.: pflanzen, die aus dem naturboden dieses volkes, dieser zeit sprossen. HERDER *seele u. gott* 79.

NATURCHARAKTER, m.: localer naturcharakter (*z. b. der Schweiz*). HUMBOLDT *kosmos* 2, 92; handlung, die in dem ihm (*dem thiere, der pflanze*) gegebenen naturcharakter der arglist lag. HERDER *älteste urk.* 2, 86; schicksale, in welchen ein unterschiedener naturcharakter durch erziehung und umstände vollkommen entwickelt und befestiget worden. GÖTBE 45, 256.

NATURDENKER, m. naturphilosoph: die fromme unschuld deutscher naturdenker. GÖTBE 50, 215.

NATURDICHTER, m. gegensatz zu kunstdichter: ein zug, ein wort aus ihr (*naturpoesie*) . . führt unmittelbar zum herzen, zumal wenn das herz des naturdichters selbst sanft und gut war. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 110 (dichter der natur *älteste urk.* 1, 30); es zengt für die gute natur jener gegend, dass man ihn (*G. Hiller*), unbewusst was man eigentlich sagen wollte, einen naturdichter nannte. GÖTBE 49, 181. 182; eines natur- und nationaldichters. D. G. Babsts productionen. 32, 184.

NATURDICHTERISCH, adj. naturpoetisch: zur begleitung send ich einige naturdichterische blätter. GÖTBE an *Zelter* 457.

NATURDICHTUNG, f. naturpoesie: ich zweifle nicht, dass aus Copernicus und Newtons . . systemen sich eben so hohe naturdichtungen machen lieszen, als aus den simpelsten ansichten. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 109; naturdichtung als ein abgesonderter zweig der literatur war den Griechen völlig fremd. HUMBOLDT *kosmos* 2, 7; einfalt der naturdichtung. GERVINUS 5^e, 219; dass Bürger sich von Schiller . . an seiner naturdichtung irren liesz. 31.

NATURDIENER, m. naturverehrer, naturanbeter. HERDER *älteste urk.* 1, 302.

NATURDIENST, m. verehrung der natur als einer allwirkenden kraft: religion . . des naturdienstes. HERDER *älteste urk.* 1, 366; kreis des ursprünglichen naturdienstes. HUMBOLDT *kosmos* 2, 99.

NATURDING, n. ein ding der natur: alle naturdinge sind diesem gesetze (*der veränderung*) unterworfen. KANT 9, 6. 10, 91; eine reine naturlehre über bestimmte naturdinge (*körperlehre und seelenlehre*) ist nur vermittelt der mathematik möglich. 8, 445; da wo der mensch weiter nichts als ein naturding und sinnewesen ist. SCHILLER 10, 68; bis zu den naturdingen selbst (*als gegenstand der speculativen wissenschaften*) sind wir noch nicht gekommen, oder können vielmehr nicht zu ihnen kommen. WIELAND 29, 22.

NATUREFFECT, m.: der sinn . . hält sich nur an das unmittelbare, und für ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie (*die schönheit*) ein ganz unabhängiger natureffekt wäre. SCHILLER 10, 74.

NATUREIGENHEIT, f. eigenheit der natur; angeborene eigenheit: nach unsern gesinnungen, nach unserer natureigenheit lichten wir die eindrücke der gegenstände festzuhalten. GÖTBE 26, 63.

NATUREIGENSCHAFT, f.: allmächtige natureigenschaften (*der naturkraft*). HERDER *ideen* 1, 243.

NATUREINDRUCK, m.: die darstellung der natureindrücke, worin die physische eigenthümlichkeit des landes sich äuszert. GERSDORF *reperit.* 1842 heft 5 s. 474.

NATUREINFALT, *f.*: natureinfalt, mit ernst und würde verbunden, ist die grundlage seiner (*Vossens*) dichtungen. *BOUTERWIK gesch. der poesie* 11, 401.

NATUREINFLUSZ, *m.*: die absolute unabhängigkeit unseres willens von jedem natureinflusse. *SCHILLER* 10, 163.

NATUREINHEIT, *f.*: das regulative princip verlangt, die systematische einheit als natureinheit . . vorauszusetzen. *KANT* 2, 525.

NATUREINTHEILUNG, *f.*: im thierreiche gründet sich die natureintheilung in gattungen und arten auf das gemeinschaftliche gesetz der fortpflanzung. *KANT* 10, 25.

NATURELEMENT, *n.*: naturelemente, woraus die ältern . . dichter des orientis ihre werke bildeten. *GÖTTE* 6, 114.

NATURELL, *n.* aus *lat. naturale, franz. naturel*, die angeborne geistige eigenhümlichkeit, die natürliche neigung und gemütsart eines menschen; als lehnwort zuerst von *RÄDLIN aufgenommen*: naturel, geschicklichkeit zu so fassen oder zu lernen, gemüthsgaben. 608^o; er hat ein gut naturel, er hat ein gut naturel zur dichtung. *ebenda*; naturel des menschlichen leibes, des verstandes, des willens, der seelen, der völker. *ZEDLER* 23, 1239 ff.; wen die leütte so aus dem naturel schlagen, ist es allezeit ein böses zeichen. *ELIS. CHARL.* (1867) 69; dasz erweist ewer gutt naturel, welches etwas rasch bei itzigen zeitten ist, da man sehir nirgendts kein gutt naturel mehr findt. 295; wenn man selbst briefe schreiben will, so vergesse man die exempel . . und folge seinem eigenen naturelle. *GELLERT* (1867) 4, 53; die bösigkeit eines für beschämung unempfindlichen naturells. *KANT* 11, 431; sollte aber nicht . . ein glückliches naturell, als das erste und letzte, einen schauspieler, wie jeden andern künstler, ja vielleicht wie jeden menschen, allein zu einem so hochaufgesteckten ziele bringen? *GÖTTE* 18, 190; wenn das angeborne naturell sich hervorthut. 30, 256; er hatte mit glücklichem naturell und humor für ein fürstliches privat-theater gearbeitet. 258; *Hoffmanns* talentreiches naturell weisz er anzuerkennen. 46, 271; wenn ein mächtiges und glückliches naturell über alles siegt. *SCHILLER an Göthe* 350 (3, 212);

die proben eurer lieb auf meinem rücken,
verzeihl, sie können nicht mein naturell ersticken.
LENZ 3, 259;

ich sehe . . dasz du, auch ohne fremde hülfe, bloss durch dein gutes naturell, zu keiner geringen vortrefflichkeit würdest haben kommen können. *WIELAND suppl.* 4, 50; er hat ein gut naturell, gewisz das hat er! *F. MÜLLER* 1, 279; ihr seid jung und von lebhaftem naturell. *FREYTAG ahnen* 5, 284; auch von der leiblichen beschaffenheit, durch welche die geistige beinflusst wird: jüngling, dein blut ist rosenroth — dein fleisch ist milde geschmeidig; dergleichen naturelle fühlen menschlich weich. *SCHILLER* 3, 81 (*Fiesko* 3, 1).

NATUREMPFINDUNG, *f.*: in dieser empfindung natürlicher schönheit und grözste that es oft ein kind einem entstellten greise zuvor, und die einfachsten nationen haben an . . naturempfindung die erhabenste . . dichtung. *HERDER vom geist der ebr. poesie* 2, 9; überall, wo ich unwahre naturempfindung und dergleichen grüne lügen ertappe, lacht sie mir ergötzlich durch den sinn. *H. HEINE* (1876) 2, 71.

NATUREN, *verb., mhd.* natüren, naturenen, naturare.

1) *transitiv*, natürlich schaffen, bilden, eine natur, art und weise verleihen:

mhd. wie sie (die sterne) näch ir rehter art
natürent allre dinge leben. *Barlaam* 2, 13;

in der genaturten natur ist der sun mit dem vater natürende unde der sun natüret den heiligen geist, unde der heilige geist ist mit dem vater unde mit dem sun in der genaturten nature und er natüret niht. *ECKARD* 537, 29 ff.; *mhd.* gott hat also der ältern hertz genaturt. *AGRICOLA sprichw.* 183^o; die geschamigkeit ist nit allszo genaturt in mir (ist mir nicht von natur eigen). *SCHWABE hinfen*. B 5^o; *particip* genaturt von natur beschaffen, geartet, geneigt:

mhd. der (*Tristan*) mochte ouch einen stern hân
mit der künigin gemein, . .
an dem die kraft des trankes lac
und genaturt nach im was,
den sie dâ trunken ûg dem glas.
H. v. FRIBERG Trist. 257;

mhd. bös genaturt. *voc.* 1482 e 2^o; wol, gut, bös, übel, stark, schwach genaturet. *STIELER* 38; so das antlit ist ein zögung (zeichen), was ein mensch ist und wie er genaturt ist. *KEISERS-*

BERG narrensich. 36^o; wer unter einem solchen zeichen geboren wird, der müsse also genaturt werden. *LETNER* 4, 10^o;

denn wie ich genaturet bin,
so ist auch euer mut und sin.
STEPHANI getalt. action (1568) B 6^o;

kalt genaturt. *FISCHART Garg.* 78^o; man siehet, wie die leute, mit denen man umgeheth, genaturet, und worzu sie geneigt sind. *persian. rosenh.* 3, 115; wie diejenigen genaturet, die. *BUTSCHKY Patm.* 491; die tire sein in vilen sachen besser genaturt als die menschen. *kanzl.* 353; die heisz genaturten und sich immer mehr erhitzen den jünger. *GÖTTE* 48, 96; wer wollte . . sich in alles schlucken wie ein lamm, besonders wenn man genaturt ist wie ich, und so heisses blut hat. *GOTTHELF Uli d. pächter* (1850) 68; mit einer präposition: wär ich wider die kätzen naturet (den kätzen von natur abgeneigt). *SCHWEINICHEN* 1, 230; hunde, so zum aufwarten genaturt. *SCHW.* 1, 1769 *Fromm.*; schlesisch ich bin nicht genaturt dazu. *WEINHOLD* 6^o; mit *infinitiv* und zu: iederman ist genaturet (genaturt *STALDER* 2, 232) und geneigt gält zu gehalten. *MAALER* 106^o; durch welche das blut den leblichen geist an sich zu ziehen genaturt ist. *RYFF hebammenb.* 19; ich bin von jugend auf genaturt gewesen, am allerliebst zu sehen, wann es am allernärrischten hergieng. *Simpl.* 2, 177, 29; starke geister . . die wohl zu verzichten, aber sich nicht zu ergeben genaturt waren. *GÖTTE* 45, 214.

2) *intransitiv, arten, nachschlagen*: er naturet seinem vater nach. *RÄDLIN* 609^o.

NATUREREIGNIS, *n.* ereignis in der natur: von naturereignissen erwähne ich des gewaltsamen sturmes in der nacht vom 30. auf den 31. januar. *GÖTTE* 32, 53.

NATURERFAHRUNG, *f.*: die art, wie ich die naturerfahrungen behandelte, schien die übrigen seelenkräfte sämtlich für sich zu fordern. *GÖTTE* 31, 42.

NATURERKENNTNIS, *f.* erkenntnis der naturerscheinungen, der naturgesetze. *KANT* 8, 442 (vergl. naturkenntnis):

die furcht vor sonn- und mondverfinstung ist geschwunden,
seit bessere naturerkenntnis sich gefunden.
HÖCKERT brahm. 7, 19.

NATURERKLÄRUNG, *f.* erklärung der erscheinungen, der gesetze der natur. *KANT* 2, 154. 511. 8, 443.

NATURERSCHEINUNG, *f.* eine erscheinung in der natur, ein naturphänomen. *KLINGER* 11, 125. 159: mannichfaltigkeit der naturerscheinungen. *GÖTTE* 36, 262; das labyrinth der natur- und kunsterscheinungen. 54, 247; so hatte ich auch die naturerscheinungen dieser art selbst gezeichnet. 32, 7.

NATURERZEUGNIS, *n.* naturproduct. *HEYNATZ* 2, 284: ich sah bei ihm (*Blumenbach*) den ersten ärolithen, an welches naturerzeugnis der glaube uns erst vor kurzem in die hand gegeben ward. *GÖTTE* 31, 97; dichterische beschreibung von naturerzeugnissen, wie sie . . . *Delille* geliefert. *HUMBOLDT kosmos* 2, 73.

NATURERZEUGUNG, *f.*: so lange er (*der geist*) uns blosser naturerzeugung ist. *SCHILLER* 10, 92.

NATURFÄHIGKEIT, *f.* natürliche, angeborne fähigkeit: die Römer . . legten zu viel werthe auf die blossen naturfähigkeiten, und zu wenig auf die kunst. *WIELAND Hor. epist.* (1-78) 2, 194.

NATURFARBE, *f.* natürliche farbe: ist aber die tiefe farbe (*des Abyssiniers*) . . nicht angeerbt . . so würde seine naturfarbe ohne zweifel mit der der Käffern einen mittelschlag der zeugung geben. *KANT* 10, 82.

NATURFARBEN, *adj.*: ein leinener naturfarbener landrock. *G. KELLER leute von Seldwyla* 218.

NATURFEHLER, *m.* fehler, der einem von natur anhaftet: das erste (*portrait*) hat etwas schiefes . . diese schiefheit ist offenbar nicht naturfehler — nur fehler der zeichnung. *GÖTTE* 34, 15; *H.*; deklamationen, deneu ihr autor aus einem naturfehler ziemlich häufig unterworfen zu sein scheint. *WIELAND* 6, 170.

NATURFELS, *m.*: nachdem ich . . mehrere tage in den labyrinthen, wo naturfels und kriegsgebäu wetteifernd seltsam steile schluchten gegeneinander aufgethürmt . . mich herumgewunden hatte. *GÖTTE* 30, 150.

NATURFEST, *adj.* von natur fest: der naturfeste bauerjunge. *GÖTTE* 46, 274.

NATURFLUG, *m.*: die gänse haben fittege, und scheinen zum fliegen von natur berechtigt zu sein; dennoch haben sie keinen naturflug, sondern wo sie über die hecke kommen,

da straft man sie, weil ihnen das fliegen gehemmt werden kann. MÖSER 4, 186. vgl. naturgang 2.

NATURFORM, *f.*: charakteristische naturformen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 5; bekantschaft mit edleren, grösseren naturformen. 2, 90; *gegensatz* zu kunstform: es gibt nur drei ächte naturformen der poesie. GÖTTE 6, 120.

NATURFORSCHEND, *partic. in der natur forschend, die natur erforschend*: naturforschende augen. J. PAUL *Qu. Fizein* 79; die naturforschende gesellschaft. GÖTTE 31, 139.

NATURFORSCHER, *m. speculator naturae* STIELER 536: welchem ausländer sind die entdeckungen der deutschen naturforscher unbekannt? diese unwissenheit behalten sich nur inländer vor. KLOPSTOCK 12, 14; der naturforscher glaubt genauen zusammenhang zwischen ursache und wirkung auch da, wo es ihm völlig unmöglich scheint, diesen zusammenhang sich erklären zu können. LAVATER *hinterl. schriften* 2, 36; wenn der naturforscher sein recht einer freien beschaung und betrachtung behalten will, so mache er sich zur pflicht die rechte der natur zu sichern. GÖTTE 51, 54; naturphilosophen, die von oben herunter, und naturforscher, die von unten hinauf leiten wollen. an Schiller 472 (4, 229); die neuen entdeckungen Herschels, welche durch unsern jungen naturforscher (Ritter) fortgesetzt und ausgedehnt werden. 705 (5, 260); mathematische naturforscher. KANT 8, 454.

NATURFORSCHUNG, *f. die erforschung der natur, der naturgesetze, physica* STIELER 537: physic oder naturforschung. GÜNTHER *vorr.* 10; physische naturforschung. KANT 10, 68; indem ich zeige . . . , dasz unter allen aufgaben der naturforschung keine mit mehr gewisheit und richtigkeit aufgelöset worden, als die wahre verfassung des weltbaues im groszen. 8, 232; die naturforschung verfolgt still ihren gang. GÖTTE 31, 98; in der naturforschung bedarf es eines kategorischen imperativs so gut als im sittlichen. 19, 198 H.

NATURFRAGE, *f.*: die entschuldigung mit den schranken unserer vernunft, die in vielen naturfragen eben so unvermeidlich, als billig ist. KANT 2, 526.

NATURFREIHEIT, *f.*: vergegenwärtige man sich zunächst jene unbedingte richtung nach einer wirklichen naturfreiheit, so wird man den jungen gemüthern verzeihen, welche die Schweiz gerade als das rechte local ansahen, ihre frische jünglingsnatur zu idyllisiren. GÖTTE 48, 136; da sie (*die neigung*) . . . der naturfreiheit günstig und aller anspannung feind ist. SCHILLER 10, 115.

NATURFREUDE, *f. freude, die die natur gewährt oder die man an der natur hat*. Voss *ged.* 5, 232 *überschrift*.

NATURFREUND, *m. ein liebhaber, kenner der natur*: natur- und kunstfreunde. GÖTTE 32, 124; wenn vorstehendes den naturfreunden dieser unserer tage vielleicht weniger bedeutend scheint als mir vor dreissig jahren. 55, 315. 324 *f.*; aber er hielt die zellen (*des wespennestes*) achtlos in der hand . . . und vermochte dabei an nichts von alledem zu denken, was sich für einen vernünftigen naturfreund aus dem merkwürdigen gebilde ergab. FREYTAG *ahnen* 5, 270.

NATURFRISCHE, *f.*: schon Lessing war von der naiven naturfrische der alten volkslieder ergriffen. HETTNER *gesch. d. deutschen lit.* 3, 30.

NATURGABE, *f. gabe der natur, natürliche geistige anlage oder fähigkeit*: naturgaben, *donata naturae* STIELER 652; unter talent (naturgabe) versteht man diejenige vorzüglichkeit des erkenntniszvermögens, welche nicht von der unterweisung, sondern der natürlichen anlage des subjects abhängt. KANT 10, 236; diese kostbarste aller naturgaben (*verstand*). GERSTENBERG *hinterl. schriften* 3, 76; seine glückliche naturgabe. GÖTTE 25, 166; ein mensch von ungemeinem genie und naturgaben. STILINE *jug.* (1750) 69; ein ungewöhnlich groszer mann hat . . . keine söhne und erben seines geistes, seiner naturgaben und seines karakters. WIELAND 27, 121.

NATURGANG, *m.* 1) *der gang, den die natur geht, cursus naturae*. STIELER 623: sollte man denn aber einem solchen naturgang nichts entgegensetzen . . . können? GÖTTE 17, 297; wie und durch welchen naturgang es allmählig also geworden, wie es jetzt ist. FICHTE *grundz.* 333;

naturgang wendet kein aber und wenn.

BÜRGER 56^b (2, 20);

der grundsatz, dasz den naturgang kein wenn und aber wende, ist gar bald leichtsinnig angenommen und in menschlicher willkür falsch angewandt: ihm folgt dann in den wirkungen des handelns der tragische erfahrungssatz . . . nach,

dasz der schicksalsgang sich nach dem naturgang richte. GERVINUS 5^b, 33; der naturgang menschlicher kenntnisz. HERDER *urspr. d. sprache* 24.

2) *gang in der, in die natur*: die gänse haben . . . einen freien naturgang: und wenn sie da, wo sie zu gehn be-rechtigt sind, auf ein stück buchweizen im moor kommen: so musz der eigenthümer des buchweizens sie satt fressen lassen, oder sein feld verzäunen. MÖSER 4, 186. vgl. naturflug, naturlauf.

NATURGANZE, *n.*: ich selbst bin ein solches naturganzes (*individuum*). FICHTE *sittenl.* 150; das volk als ein unsichtbares naturganzes. SAVIGNY *system* 1, 21; der begriff eines naturganzen, das gefühl der einheit und des harmonischen einklangs im kosmos. HUMBOLDT *kosmos* 2, 94; da wir die geschichte der physischen weltanschauung als die geschichte der erkenntnisz eines naturganzen . . . definirt haben. 2, 138.

NATURGATTUNG, *f. species naturalis* KANT 10, 89: alle menschen auf der weiten erde gehören zu einer und derselben naturgattung. 25.

NATURGEBÄUDE, *n.*: von der einfachen organisation steigen sie . . . zu der mehr verwickelten hinauf, um endlich die verwickelteste von allen, den menschen, genetisch aus den materialien des ganzen naturgebäudes zu erbauen. SCHILLER an Göthe 4 (1, 14).

NATURGEBIET, *n. das gebiet der natur im ganzen oder im einzelnen*: dieses naturgebiet (*die landschaftliche natur*) ist für die schöne kunst . . . nicht verloren. SCHILLER 10, 242;

das schicksal waltet im naturgebiete, und die natur geht schweigend ihren pfad.

TIEGGE *Urania* 5, 304;

dann entfaltet ich euch im winter ein gemalt naturgebiet (*des bilderbuchs*).

RÖCKERT (1847) 570.

NATURGEBILDE, *n. ein gebilde der natur*: ein umgeformtes naturgebilde. GÖTTE 25, 268.

NATURGEBOT, *n. gebot, gesetz der natur*:

ihrer (*der freiheit*) brust gewaltge lüste zähmet das naturgebot. SCHILLER 11, 299.

NATURGEBRAUCH, *m.*: naturgebrauch der vernunft. KANT 2, 523.

NATURGEDICHT, *n. naturschilderndes gedicht, auch als gegensatz zu kunstgedicht*: ein heiteres naturgedicht. GÖTTE 48, 107; bei allem diesem (*der betrachtung des mondes durch ein spiegelteleskop*) lag ein groszes naturgedicht, das mir vor der seele schwebte, durchaus im hintergrund. 31, 85.

NATURGEFOLGIG, *adj. der natur folgend*: die naturgefolligen klugen heiden. FISCHART *ehz.* 404; von naturgefolligen und unprächtlichen leuten. 534.

NATURGEFÜHL, *n. natürliches gefühl; gefühl für die natur und deren schönheiten*: dasz dieser künstler besonders für farbe ein schönes naturgefühl gehabt habe. GÖTTE 32, 172; wie sich die düstere byzantinische trockenheit im dreizehnten jahrhundert in ein frohes naturgefühl aufgelöst. 29, 338 H.;

und fügen der empfindsamkeit ersticken das herzliche naturgefühl. BÜRGER 107;

die nicht durch afterbildung verdrängten naturgefühle. BECKER *weltz.* 2, 357; in der that tritt eine grosze härte und ver-leugnung der naturgefühle bei den Römern oft auf eine über-raschende weise hervor. 379: alles athmete noch ein viel frischeres sinnliches naturgefühl. J. GRAMM *Reinh. fuchs* II; tiefes naturgefühl spricht sich in den ältesten dichtung-der Hebräer und Inder aus. HUMBOLDT *kosmos* 2, 1; das natur-gefühl hatte eine sehr grosze ausbildung erhalten. den archi-tektonischen gärten der Italiener und Franzosen war der englische landschaftsgarten . . . gefolgt. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 293; nachdem die mädchen waldblumen gesammelt und zartem naturgefühle genüge gethan hatten. *ahnen* 6, 347.

NATURGEGEND, *f.*: wie gefällt ihnen hier diese natur-gegend? . . . sehen sie mal die bäume, die berge, den himmel, da unten das wasser — ist nicht alles wie gemalt? H. HEINE (1876) 2, 70.

NATURGEGENSTAND, *m.*: welchem thiere, welchem natur-gegenstande sahen sie (*die wilden völker*) religion ab? HERDER *ideen* 2, 255; die bemühung, naturgegenstände nicht nur mit worten, sondern auch mit griffel und pinsel . . . nachzuahmen. GÖTTE 26, 158; naturgegenstände oder deren eigenschaften gewahr werden. 50, 163; die kunstmässigkeit dient bloss, die freiheit auch in naturgegenständen . . . sichtbar zu machen. SCHILLER 10, 56.

NATURGEHEIMNIS, n.:

betrachtet, forscht, die einzelheiten sammelt, naturgeheimnis werde nachgestammelt. GÖTTE 3, 29.

NATURGEIST, m. 1) *der geist der als lebendiges ganze gedachten natur*, s. th. 4¹, 2, 2648 f. und dazu noch: streit des gemüths mit dem groszen naturgeist. SCHILLER 10, 224;

wie dieselben (steine) in der erden der naturgeist zeugt und macht. BROCKES 9, 41;

wie so viel und mancherlei des naturgeists wirkung sel. 167;

ein wunder des wirkenden naturgeists. 315;

drum mußt du . . .

erst manchen schwungkiehl dir entlehn, womit naturgeist dich beliehn. HÜRCKE 93;

dem naturgeist abgelauchte lieder sind es. LENAU (1880) 1, 257.

2) *ein in der natur wirkendes geistiges wesen*: mitten in dem schaffen der geheimnisvollen naturgeister. FREYTAG bilder (1867) 3, 155.

NATURGELEGENHEIT, f. *natürliche lage*: wie die alten . . die naturgelegenheit eines thals zwischen zwei hügeln zu nutzen gewusst. GÖTTE 30, 169.

NATURGELEHRT, *partic.*:

Linus sieht ausz jungfern-agen; wie es sonst um sie bewand, wird er ein natur-gelehrter oder stern-freund drum genant.

LOGAU 3, zugabe 4.

NATURGEMÄLDE, n. *gemälde (bild oder malerische beschreibung) nach der natur*: sonne und gestirne treten also in diesem naturgemälde (schöpfungsgeschichte) auf. HERDER ideen 2, 311; die schonungslose wahrheit ihrer naturgemälde. SCHILLER an Göthe 54 (1, 123); die hauptresultate der beobachtung sind . . . unter der form eines naturgemäldes aufgestellt worden. HUMBOLDT kosmos 2, 3; die eigentliche wirkung eines naturgemäldes ist in seiner composition begründet. 2, 74.

NATURGEMÄSZ, *adj. und adv. der natur angemessen, entsprechend*: naturgemäsz kraft. ZEXEN Rosenm. 17; alle gemüthsbewegungen muöz der poet erst durch starke einbildungen empfinden, wann er selbe naturgemäsz beschreiben . . wil. HARSBÖRFER gesprächsp. 5, 30; er sprach hierüber mit besonderer gelassenheit, als wäre es ganz naturgemäsz und könne nicht anders sein. GÖTTE 30, 129; seine figuren sind . . den Howardschen nachgebildet, keineswegs charakteristisch noch naturgemäsz. 51, 208; natur- und kunstgemäsz entwickeln. 50, 243; alte erziehungsregeln, die sie gibt, sind so einfach, verständlich und naturgemäsz. BÖRNE 3, 85;

aus hohler hand zu trinken ist naturgemäsz.

PLATON (1869) 2, 136;

wie wenig oder viel des schönen mir gelang, erscheint mir doch am ziel naturgemäsz mein gang.

RÜCKERT brahm. 20, 106.

NATURGEMÄSZHEIT, f.: naturgemäszheit von deutscher seite, willkührlichkeit und künstelei von der seite des auslandes sind die grundunterschiede. FICHTER reden an d. deutsche nation 162.

NATURGEMÄSZIG, *adj. naturgemäsz, zweckentsprechend*: eine naturgemäszige anmerkung zu stark-wolgedeihlicher vitzucht. BUTSCHKY kanzl. 442. vergl. naturgemäszig.

NATURGENIE, n.: zum experimentiren gehört naturgenie d. i. wunderbare fähigkeit, den sinn der natur zu treffen und in ihrem geiste zu handeln. NOVALIS 2, 159; jene allgemeine deutsche periode der naturgenien. GERVINUS 5^b, 146.

NATURGENUSZ, m. *gegensatz zu kunstgenus: kunst- und naturgenus*. GÖTTE 32, 38; eine im sorgenlosen naturgenus verlebte jugend. BECKER weltg. 11, 442; die anmuthige gegend lud ihn zu einem kunstgenusse ein. A. Voss (Voss poet. werke 1835 I¹); winterliche lange entlehnung alles naturgenusses. HUMBOLDT kosmos 2, 31; zu beschaulichem naturgenus höchst aufgelegt. J. GRIMM kl. schriften 1, 205.

NATURGESANG, m.:

ich bilde mir ein bild jenes feurigen naturgesanges (vorher bardengesanges).

KLOPPSTOCK 1, 240;

seine (Millers) zärtliche minnelieder und einfältigen naturgesänge. GERVINUS 5^b, 46; natur- und landesgesänge. 47.

NATURGESCHIED, *adj.*: des . . philosophi Plutarchi naturgescheide eheliche gesatz oder vernunftgemäsz ehegehott. FISCHART ehz. titel.

NATURGESCHENK, n. *geschenk der natur*:

die tugend ist . .

dem ein naturgeschenk, dem eine wunderkraft.

WIELAND 10, 247 (Kombab. 4).

NATURGESCHICHTE, f. 1) *die geschichte der natur, des welt- und erdganges oder einzelner theile desselben nach den veränderungen in raum und zeit*: die naturgeschichte der erde. HERDER ideen 2, 266. 310; die naturgeschichte Asiens. 3, 3; die naturgeschichte Böhmens. GÖTTE 32, 215; die naturgeschichte (ist eine) systematische darstellung der facta der naturdinge in verschiedenen zeiten und orten. KANT 9, 442; trägt man . . die begebenheiten der gesammten natur vor, wie sie durch alle zeiten beschaffen gewesen, so liefert man . . eine richtig sogenannte naturgeschichte. 9, 142; gange man den zustand der natur in der art durch, dasz man bemerkte, welche veränderungen sie durch alle zeiten erlitten hat, so würde dieses verfahren eine eigentliche naturgeschichte geben. 9, 143. 10, 70; allgemeine naturgeschichte . . des himmels. 8, 217 ff.; erwägt man, wie die verschiedenen racen der hunde aus einem stamme entsprungen sind und welche veränderungen sich mit ihnen . . durch alle zeiten zugetragen haben, so wäre das eine naturgeschichte des bundes. 9, 142; naturgeschichte und physik stürzen den aberglauben. SCHILLER 1, 157; überhaupt eine systematische entwicklungsgeschichte: naturgeschichte des erhabenen und schönen. SCHILLER an Göthe 48 (1, 110); naturgeschichte der staatsverfassung. MÖRER 2, 7; scherzhaft spricht man wol auch von einer naturgeschichte des deutschen studenten, des comödianten u. dgl.

2) *beschreibung der natur oder naturreiche, der naturkörper nach äuszern merkmale*: naturgeschichte der säugthiere, der schlangen u. s. w.; die naturgeschichte für junglinge und kinder muöz sich, um dem auge und gedächtnis zu hülf zu kommen, an einzelnen unterscheidungen der äuszern gestalt hegnügen. HERDER id. 1, 89; wie naturgeschichte kräuter und thiere beschreibt, stimmen der völker 63; ich höre (in Erlangen) naturgeschichte bei Schubart. PLATEN nachl. 1, 117.

NATURGESCHICHTLICH, *adj.*: naturgeschichtliche kenntnis der thiere. GERVINUS 1^a, 211; die grosze naturgeschichtliche (physikalische) charte . . in bezug auf das element des wassers und auf bergeshöhe. GÖTTE 32, 216.

NATURGESCHICHTSCHREIBER, m.: haben wol je die naturgeschichtschreiber bei dem unvernünftigen vieh so etwas als uneinigkeit in der ebe bemerkt? LICHTENBERG 3, 40.

NATURGESETZ, n. *gesetz der natur, nach welchem die veränderungen derselben erfolgen, sowie das sittliche vernunftgesetz*. STRIELER 2043: die einfachsten . . die allgemeinsten naturgesetze (später natürliche gesetze). KANT 8, 227; dasz er . . einer verfassung lebe, deren gesetze und verhältnisse die unabweisbarkeit eines naturgesetzes angenommen haben. GÖTTE 20, 268; es scheint ein unverbrüchliches naturgesetz, dasz sich jeder thätigkeit eine negation entgegensetzt. an Schiller 478 (4, 239);

rings herrscht ja dies naturgesetz (das recht des stärkern) mit klou' und rahn, mit schwert und nez. Voss ged. 4, 53.

mir angehören, mir gehorehen, das

ist deine ehre, dein naturgesetz.

SCHILLER 12, 311 (Wallensteins tod 3, 18);

der künstler spricht hier bloz das naturgesetz aus. an Göthe 179 (2, 94); der höchste regent Europas bleibt den naturgesetzen des menschengeschlechts sowohl unterworfen, als der geringste seines volkes. sein stand verband ihn bloz, ein haushalter dieser naturgesetze zu sein. HERDER ideen 3, 374.

NATURGESETZLICH, *adj.*: nun zeigt sich in der farbe, ihrem bestehen und wechseln ein naturgesetzliches fürs auge. GÖTTE 53, 21.

NATURGESICHT, n.: wir suchten dann unwegsame örter, kletterten jeden hügel hinauf, späheten jedes naturgesicht aus. STURZ 1, 182.

NATURGESINNUNG, f.: ein gefasztes betragen, eine abgemessene rede, ein laconismus . . gab ihm (Klopstock) durch sein ganzes leben ein gewisses diplomatisches, ministerielles ansehen, das mit jenen zarten naturgesinnungen (vorher unschuldige, kindliche gesinnungen) im widerstreit zu gegen schien, obgleich beide aus einer quelle ent-prangen. GÖTTE 25, 295.

NATURGESTALT, f. *natürliche gestalt, naturwesen*: sie (die erste, dichterische periode der griechischen fabel) strömt in alle rohe wissenschaft, naturgestalt und kunst hinüber. HERDER älteste urk. 1, 301; die naturgestalt der wölungen (der augen-knochen). GÖTTE 34, 183 H.; wie Petrus die gichtbrüchigen heilt, ist ein gleiches meisterstück (auf Raffaels tapeten im Lateran), und hat die trefflichsten naturgestalten zur begebenheit. HEINSE Ardingh. (1857) 199.

NATURGESTÄNDNIS, *n.*: und machte es mir unmöglich, diesem naturgeständnis ihre uneigennütigen liebe nicht mit dem feurigsten kusse zu huldigen. TÄMMEL 2, 299.

NATURGETREU, *gleich naturtreu*: der verfasser zeigte uns denselben (Göthe) in allen beziehungen des lebens ganz naturgetreu. H. HEINE (1876) 3, 157.

NATURGEWÄCHS, *n. natürliches gewächs*: er (Moses) beschreibt den lebens- und weisheitsbaum als naturgewächs. HERDER *älteste urk.* 2, 111.

NATURGEWALT, *f. die gewalt, kraft der natur, der elemente*: berge geben uns wohl den begriff von naturgewalt, nicht aber von wohlthätigkeit der vorsehung. GÖTTE 23, 266; wo ich . . mir den menschlichen willen . . im verhältnis zu der ganzen naturgewalt denke. SCHILLER 10, 171; mechanische naturgewalt. FICUTE *naturrecht* 167; allerdings steigt ein dumpfes, schauervolles gefühl von der einheit der naturgewalten in dem busen des wilden auf. HUMBOLDT *kosmos* 2, 147; die ungeheure arbeit der naturgewalten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 409;

ist diese fluth zu seicht,
ein menschenleben zu erhalten,
das jammern dort am ufer ringt,
und, unter drängenden naturgewalten,
die arme zitternd noch ums holde dasein schlingt?
TIEGDE *Urania* 3, 47;

so kann vernunftmacht sein mit naturgewalten
im widerspruch. RÜCKERT *brahm.* 10, 162;
die feindlichen naturgewalten
umdrohn den wanderer. LENAU (1880) 2, 123.

NATURGEWALTIG, *adj.*: die schwingen seiner warmen naturgewaltigen rede. DAHLMANN *franz. revol.* 427.

NATURGEWOHNHEIT, *f.*: stoische apathie . . ward ihnen zur naturgewohnheit. HERDER *ideen* 2, 125.

NATURGOTT, *m.*: die alten juden fanden selten an ihrem abstract gefassten Jehovah ein genügen, und fühlten sich von den naturgewalten oder, wenn man will, naturgöttern oft . . mächtig ergriffen. K. SNELL in der *Minerva* 1847 s. 413.

NATURGRENZE, *f. natürliche grenze*: das land hatte keine naturgrenzen; es war von einer menge anderer länder nur zufällig, hauptsächlich durch kriegsglück getrennt. HUGO *rechtsesch.* (1832) 79.

NATURGRIFF, *m. gegensatz zu kunstgriff*: die blinden naturgriffe des barbaren. LICHTENBERG 1, 75.

NATURGRILLE, *f. naturlaune*: glücklicherweise hatten die . . freunde auf ihren früheren fahrten gerade die geschmückteste der inseln aus einer gewissen naturgrille zu betreten vernachlässigt. GÖTTE 22, 135.

NATURGROSZ, *adj. von natürlicher größe; in natürlicher größe und erhabenheit*: feierlich und naturgrosz. HEINSE *Ardingh.* (1857) 222.

NATURGRÖSZE, *f. natürliche größe*: die mystischen lehrer, die doch alles über natur-größe bilden. HALLER 371 *Hirzel*; eine weibliche sitzende figur über naturs größe. LESSING 8, 529 (s. natur 1, 3).

NATURGRUND, *m. natürlicher grund, begründung in der natur*: physiognomik . . , welche bei ihrem ächten naturgrunde nur dadurch auszer credit kam, dasz man sie zu einer wissenschaft machen wollte. GÖTTE 32, 53.

NATURGUT, *n.*: es (das reich) besaz einen groszen überflusz an den kostbarsten naturgütern. WIELAND 7, 327.

NATURHANDLUNG, *f.*: von einer naturhandlung musz der grund jederzeit eine erscheinung sein. KANT 2, 427.

NATURHEILKRAFT, *f. die den naturheilungsprocessen zu grunde liegende heilkraft der natur*. KLENCKE *hauslex.* 2, 140.

NATURHEILKUNDE, *f. heilsystem durch die naturheilskraft*. MEYER *konvers.-lex.* 11, 950^a.

NATURHEILUNG, *f. die heilung von krankheiten durch die naturheilskraft*. ebenda 951^a.

NATURHIMMEL, *m.*: der herrliche kunst- und naturhimmel (des südens). GÖTTE 48, 182.

NATURHINDERNIS, *n.*: der kampf der menschen mit naturhindernissen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 22.

NATURHISTORISCH, *adj. naturgeschichtlich*: von naturhistorischem berührte mich wenig. GÖTTE 31, 93; meine naturhistorische beschäftigung. 32, 101; von naturhistorischen dingen habe ich manches gute zu erzählen. an Schiller 203 (2, 174).

NATURIDEE, *f.*: man musz sich wundern, hier (in der ebräischen poeie) so viel erfahrungen voll reiner naturideen zu finden. HERDER *vom geist der ebr. poeie* 1, 93.

NATURIG, *adj. und adv.*: einer der geboren wird vor der naturlichen zeit, *abortivus* DIFENB.-WÜLCKER 779; naturliche wirkunde ebend.

NATURJAHR, *n. annus naturalis* STIELER 879.

NATURJÜNGER, *m.*: gleichwohl sah er aus, als wenn er im fall der noth so gut fürs vaterland drein schlagen würde, als irgend ein neuer kunst- und naturjünger. HEGNER *schriften* 4, 173.

NATURKALENDER, *m.*:

die ihr mir etwa widersprecht,
lest den naturcalender! HAGEDORN 3, 113.

NATURKENNER, *m. der naturkundige, physicus* STIELER 951: es war ihm schwer, alles zu lernen und zu wissen, was der naturkenner weisz. KANT 10, 102.

NATURKENNTNIS, *f. die naturkunde*: die naturkenntnisse erweitern. KANT 8, 452; verhandlungen, welche die bloßen naturkenntnisse . . angehen. 10, 90. *vergl.* naturerkenntnis.

NATURKETTE, *f.*: die verwandtschaft aller in einer unmerklichen abstufung vom menschen zum wallfische und so weiter hinab gehenden naturkette organischer wesen. FORSTER bei Kant 10, 92.

NATURKIND, *n. ein kind der natur, eine person im naturzustande*: so lange wir bloße naturkinder waren, waren wir glücklich und vollkommen. SCHILLER 10, 441; so lange sie (die Stolberge) glaubten als naturkinder sich zeigen zu können. GÖTTE 48, 94; *im sinne von naturjünger*: die skizze seiner gesichtsbildung . . . von einem dilettanten und naturkinde radirt. 49, 179.

NATURKÖNIG, *m.*: sein (des menschen) einiger trieb, gott auf der erde . . zu sein, statthalter und naturkönig. HERDER *älteste urk.* 72.

NATURKÖRPER, *m. ein in der natur vorkommender körper*: organische und unorganische naturkörper. GÖTTE 29, 293 H.; idiosynkrasien für gewisse naturkörper. SCHILLER an Göthe 179 (2, 92).

NATURKRAFT, *f.* 1) *die der natur, den elementen oder einem naturkörper innewohnende und darin ausgeübte kraft, gewalt*: die mächtigste naturkraft ist in eben dem grad weniger erhaben, als sie von dem menschen gebändigt erscheint. SCHILLER 10, 132; wir wählten aber jenen ausdruck ('der kampf Achills mit den flüssen'), um zu bezeichnen, dasz wir mehr den helden, der ungeheuern naturkräften widersteht, als den, der ihnen unterzuliegen fürchtet, gebildet sehen möchten. GÖTTE 28, 780 H.; die gewalt roher naturkräfte. 792; die innere naturkraft des körpers. KANT 8, 169; die naturkraft eines (sich bewegenden) körpers. 178; die blinde mechanik der naturkräfte. 224.

2) *angeborene, kunstlose kraft*: er hat eine naturkraft, die in ihrer kunstlosigkeit hindringt, wo eine grosze kunst oft vor meinen augen zurückstand. PESTALOZZI 9, 263.

NATURKREIS, *m.* 1) *der umkreis, bereich der natur*: wirksame kräfte des naturkreises. HERDER *ideen* 2, 309; in dem immer weiter sich ausdehnenden naturkreise, worin ich mich nach meiner . . art bewege. GÖTTE 27, 1, 356 H.

2) *kreis, sammlung von naturgegenständen*: ein solcher naturkreis (steinsammlung) möge noch so beschränkt sein, es wird immer darin etwas neues . . erscheinen. GÖTTE 32, 37.

NATURKREISLAUF, *m. kreislauf der natur*:

in diesem uralten naturkreislauf
wird ewig die welt sich drehen.

H. HEINE (1876) 11, 186.

NATURKUNDE, *f. physica* STIELER 951: naturkunde, die wissenschaft von den dingen, die in der natur sind. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1315; naturkunde, ist bei einigen physica, ein neu gemachtes wort. FAISCH 2, 10^a; naturkündigung heiszt besser naturkunde. HEYNATZ 2, 284; welche ehre . . mir, als einem in der naturkunde nicht ganz unbewanderten zugekadet wird. KANT 10, 107; die neue classificirende naturkunde. HUMBOLDT *kosmos* 2, 13; beschreibende naturkunde. 2, 88. *vergl.* naturkündigung.

NATURKUNDIG, **NATURKÜNDIG**, *adj. naturforschend*: der naturkundige oder der naturforscher. HEYNATZ 2, 284; der strauch, den die naturkündigen . . vitis alba nennen. LUTHER 3, 220^a; es müssen frost leiden die naturkundigen, verlacht werden die sterngucker. FRANK *moriae enc.* 29^a; zween naturkündig kerten mit einander ein in einem wirtschaw. BEBEL *facet.* (1589) 138^a; die naturkündigen der vorigen zeit wuszten weniger als wir. LICHTENBERG 1, 129; Diodor preist . . . die

Tusker als forschende naturkundige. HUMBOLDT *kosmos* 2, 170; ich will diese frage lediglich als ein naturkundiger abhandeln. KANT 9, 5; da er immer ein naturkundiger gewesen war. FREYTAG *ahnen* 5, 134. s. das folgende.

NATURKÜNDIGER, m. der kenner, erkunder der natur, der naturforscher (RÄDLIN 669'. DENZLER 210'), im 16. jahrh. aufkommend, doch nun veraltet, wie schon HEYNATZ 2, 294 bemerkt (für den naturkundiger sagt man lieber der naturkundige oder der naturforscher); die alten weisen philosophi und naturkundiger. BARTISCH *augendienst* (1583) 1; das wir Adam für den höchsten naturkundigen lernen halten. MATHESIUS *Sar.* 8'; Lucretius ein vornehmer naturkundiger. OPITZ *poet.* 12 *neudruck*; so bleibt doch beständig war, was der hochweise naturkundiger Aristoteles von dem löwen bezeugt. *esekönig* (1625) 126; ein herrlicher physicus und herbarius, natur- und kräuterkundiger. SCHUPPIUS 99; die naturkundiger wissen, dasz in den wacholdern sei eine sonderliche fettigkeit und ölität. 311; der naturkundiger Plinius. BUTSCHKY *Patm.* 707; Plinius, Gesnerus . . . und andere naturkundiger. HONBEAC 2, 536'; figuren . . . welche der sinnige naturkundiger darauf (auf der gefornen fensterscheibe) entdeckt. LISCOV 55; so fand ich doch in der genauesten umarmung bei weiten nicht dasjenige vergnügen, wovon die naturkundiger so vieles geschrei machen. *Felsenburg* 1, 522; sie können leicht ermessen, dasz ich hier die jahre als ein naturkundiger ansehe, wenn ich zu behaupten suche, dasz eins dem andern gleich sei. LESSING 11, 3 (vom j. 1743); ein erfahrener naturkundiger. WINKELMANN 3, 131. 4, 228; der mathematicker, der naturkundiger. KANT 2, 624; von welchem (*bandwurm*) wirklich einige naturkundiger der meinung sind, dasz er . . . schon in den ersten eltern gewesen sein müsse. 6, 201 *anm.*; wie der naturkundiger sie (*die naturreiche*) sondert. HERDER *ideen* 2, 309; es ist den naturkundigern eine neue erscheinung, dasz das öl ins meer geschüttet, die wuth der wellen befähigt. MÖSER 3, 160; wir sehen, dasz kein einziger naturkundiger einer erfahrung traut, die nur einmal eingetroffen. J. E. SCHLEGEL 3, 342; wie die naturkundiger das gewächs nennen. KLINGER 11, 33; die meisten von denjenigen naturkundigern, welche mit dem herrn von Buffon dafür halten, dasz. WIELAND 1, 266; nach der meinung des Asklepiades und anderer berühmter naturkundiger. 11, 210. 218. 12, 8; die britische regierung schickte . . . den herrn F. auf dieser reise als einen naturkundiger. *suppl.* 5, 177; der naturkundiger Phanius. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 56. — auch ohne umlaut: diese frage will ich den gelehrten naturkundigern zur erörterung überlassen. *Felsenburg* 1, *vorrede*; welches ich den naturkundigern zu entscheiden überlasse. WINKELMANN 3, 139.

NATURKÜNDIGUNG, f. naturkunde, naturforschung. RÄDLIN 669'. ERBERG 530'. HEYNATZ (s. naturkunde): etliche aber wollen . . . dasz man übernatürliche sachen von der naturkundigung nicht erforschen möge, massen in solcher wissenschaft nicht gehandelt werde, was die seele sei, noch was heisse unsterblich und unendlich sein. HARSBÖRNER *gesprächsp.* 8, 499; also scheuet die naturkundigung nicht von den größten und abscheulichsten krankheiten bescheidenlich zu reden. 528; er war ein mensch unter dem himmel, in der welt, und wuste doch nicht, was eins von diesen stücken wäre, weil ihm die naturkundigung . . . nicht einmal zu gesichte kam. *ped. schulf.* 252; was jener von der demut gesagt, das sie die erste, andere und dritte stufte aller christlichen tugenden sei, das kan man in der naturkundigung von der verborgenen freundschaft (*wahlverwandtschaft*) sagen, als welcher die vermehrung und verherung in allen wirkungen beizumessen. BUTSCHKY *Patm.* 277; in der mathesi, naturkundigung bewandert. LEHNITZ 2, 465.

NATURKUNDLICH, adj. auf die naturkunde bezüglich. *hall. lit. zeit.* 1838 s. 413.

NATURKUNST, f. 1) gleich naturkunde: naturkunst, physica. DENZLER 210'. HEDERICH 1685.

2) auf natürlichen anlagen beruhende, nicht erlernte kunst: gedichte . . . die naturkunst enthusiastisch verkündend. GÖTTE 26, 317; seine (Sternes) gabe der rührung und naturkunst. J. PAUL *bücherschau* 2, 20; weibliche naturkünste (*zärtlichkeiten, seufzer u. dgl.*). WIELAND 8, 195.

NATURKÜNSTLER, m. die natur nachahmender oder nach natürlicher anlage schaffender künstler: wenn unser fürtreffliche naturkünstler und künstliche natursänger Johann Herman Schein (er war dichter und tonkünstler, in seinen waldliedern

auch naturdichter) aus Salomons hohen brauthede oder Davids psalmen also anapaestiret und anstimmet . . . , so sagen gelehrt und ungelehrt: es sei der natur nachgegangen. M. HINCAERT *summar. discours von teutschen versen* (1645) 42.

NATURLANDSCHAFT, f.: eine wilde naturlandschaft. SCHILLER 10, 224.

NATURLANGSAMKEIT, f.: stationäre völker gehen mit einer art naturlangsamkeit zu werke; dadurch bringen sie fabricate hervor, welche bildungsfähigern, schnell vorschreitenden nationen unnachahmlich sind. GÖTTE 53, 13.

NATURLASTER, n.: ist dies (sich mit dem schönen zu vereinigen suchen) nicht der edelste trieb unseres geistes? in was für einer welt bin ich, wo dies naturlaster sein soll? den menschen zerrüttende, bloße bürgerliche ordnung ist es. HEINSE *Ardingh.* (1857) 99.

NATURLAUF, m. der lauf der natur. ZEDLER 23, 1145: was nach dem naturlaufe geschehen ist und . . . unausbleiblich geschehen musste. KANT 2, 428; denn wer wollte wohl das leben unter denselben bedingungen, oder auch nach einem neuen, selbst entworfenen (doch dem naturlaufe gemäßen) plane . . . aufs neue antreten? 7, 316 *anm.* vergl. naturgang.

NATURLAUNIG, adj. und adv. natürlich gelaunt: naturlaunig saz er auf seinem schimmel. BETTIXE *briefe.* 1, 234.

NATURLAUT, m. natürlicher, ungekünstelter laut:

. . . ausbilden zur tonkunst besten naturlaut.

Voss *poet. w.* (1835) 41;

innig rührt es mich jedesmal, wenn ich sehe, wie sich dieses gefühl der unterthanstreue in seinen einfachen naturlauten ausspricht. H. HEINSE (1876) 1, 16; von einem dichter verlangt man zwei dinge: in seinen lyrischen gedichten müssen naturlaute, in seinen epischen oder dramatischen gedichten müssen gestalten sein. 2, 112; er bliess den kuhreigen, jenen seltsamen naturlaut. SCHEFFEL *Ekkeh.* 380; er hub einen jodel-gesang an in so unmodulirt gröhlichen naturlauten. 428.

NATURLEBEN, n. 1) das leben der natur: irdisches naturleben. HUMBOLDT *kosmos* 2, 52; gegenseitige begrenzung und einheit des naturlebens. 74; das nachstück des naturlebens (*die nächtlichen thiere*). K. SNELL in der *Minerva* 1847, s. 351.

2) das leben in der natur, nach der natur: das freie naturleben zog jederman an. GÖTTE 32, 258; die wir wirklich ein naturleben führen. 29, 141; mit einem solchen im jugendlichen wahn geforderten naturleben (*sich öffentlich, im freien baden zu dürfen*). 48, 139; das naturleben dieser junglinge (*des Göttinger bundes*) gab ihren liedern . . . mehr unmittelbare darstellung. GERVINUS 5³, 47.

NATURLEHRE, f. physica STIELER 1127: physie oder naturlehre. GÜNTHER *vorr.* 9; naturlehre, naturkunde, naturwissenschaft. ZEDLER 23, 1147; mithin ist von ihr (*der natur*) eine zwiefache naturlehre, die körperlehre und seelenlehre möglich. KANT 8, 411; da in jeder naturlehre nur so viel eigentliche wissenschaft angetroffen wird, als sich darin erkenntnisz a priori befindet, so wird naturlehre nur so viel eigentliche wissenschaft enthalten, als mathematic in ihr angewandt werden kann. 445; die naturlehre, das ist symbol des ganzen der schöpfung in theilen und gliedern. HERDER *älteste urk.* 1, 205; naturlehre der Agypter. 241; Galilei führte die naturlehre wieder in den menschen zurück. GÖTTE 53, 168; er mochte bemerkt haben, dasz man in der naturlehre sich sehr oft ethischer gleichnisse bedient, um etwas von dem kreise menschlichen wissens weit entfernertes näher heranzubringen. 29, 290 *H.*; als D. den musen entsagen und der naturlehre sich widmen wollte. GLEIM 2, 81 *überschrift*; allgemeine naturlehre. ENGEL 10, 3; Newton, der schöpfer der neuern naturlehre. 61.

NATURLEHRER, m. einer der mit der naturlehre sich beschäftigt, physiker (wofür in den älteren wörterbüchern naturkundiger): beinahe alle naturlehrer (gleich darauf naturforscher) . . . schlieszen daraus einstimmig. KANT 2, 183; ihr weisen und naturlehrer. HERDER *älteste urk.* 1, 158; Griechenlands naturlehrer. 357; schule des . . . naturlehrers. GÖTTE 38, 11; der naturlehrer . . . , der keine sätze gelten lässt, als die ihm eine evidente erfahrung gab. ENGEL 10, 129; darüber sind bis jetzt die meinungen der naturlehrer noch sehr getheilt. MAYER *anfangsgr. d. naturlehre* (1823) 237.

NATURLEITUNG, f.: deutsche übersetzung dieser naturleitung zu gott (physico-theology von Derham). HAGEDORN 2, 124 *anm.*

NATURLENKUNG, f. *appetitus naturalis* STIELER 1146.

NATÜRLICH, *adj.*, *ahd.* natürlîh, *mhd.* natürlich und natürlîch, *naturalis*, auf die natur in ihren verschiedenen bedeutungen bezüglich; meistens den *compositivgenetiv* vertretend (natürliches bad, naturbad; natürliche gabe, naturgabe; natürliches recht, naturrecht u. s. w.).

1. in bezug auf die schaffende, bildende, verändernde, erhaltende und ordnende kraft und die daraus hervorgehende beschaffenheit der gesammten natur, ihrer theile oder geschöpfe.

1) natürliche kraft, gewalt, wirkung, natürliches gesetz, recht u. s. w., wie naturkraft, naturgewalt, naturwirkung, naturgesetz, naturrecht: natürlich kraft, *virius naturalis*. *voc.* 1482 x 3^o;

wi doch die menschait ist verplichen und natürlich chraft entwîchen.

KUMMER Erlauer spiele (15. jahrh.) 6, 21;

natürlich würckung und übung, *actiones corporis naturales* MAALER 303^o; natürlich recht und gesetz. LUTHER 6, 452^o; natürliches gesetz. KANT 8, 227; regel der natürlichen wirkungsgesetze. 6, 58; natürliche mittel, natürliche kräfte, *physische mittel und kräfte*. SCHILLER 10, 132.

2) von der natur handelnd, die natur erforschend, naturkundig (nun veraltet):

in natürlichen künsten er was der beste meister. *Dioclet.* 4447;

das heist ein phisicus natürlich chunst. *gesta Roman.* 3; natürlich kunst, *mathesis, philosophia naturalis, physica*. *voc.* 1482 x 3^o; die natürliche weisheit. H. SACHS 9, 198; sie solten nicht natürliche weisheit und kunst verkündigen. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 66; unvollkommenheit der natürlichen philosophia. SCHUPPIUS 766; natürlich geschichte, *phisionomia* DIER. *gl.* 236^o; natürliche geschichte (*naturgeschichte*). LESSING 8, 83; natürliche geschichte des menschlichen geschlechts. GÖTTE 19, 269; natürliche wissenschaften (*naturwissenschaften*). 54, 11; nach so viel natürlichem (von der farbenlehre handelndem) ists doch wohl auch billig zur kunst zurückzukehren! 32, 101. — natürlicher kunster, *mathematicus, philosophus naturalis*. *voc.* 1482 x 3^o; der natürliche meister, *der naturkundige, naturforscher, philosoph.* OBERLIN 1113. DIER.-WÜLCKER 779; *phisicus, physiologus*, natürlich meister DIER. *gl.* 236^o, *philosophus*. *voc.* 1482 x 3^o; natürlicher meister, der von natürlichen hendlen redt, *physiologus* MAALER 303^o; Xanthus der natürlich meister würdt morn ein weib nemen. STEINHÖWEL *Asop* 11^o; lasz keinen unwissenden herein, sondern allein die philosophos. . . das sind die natürlichen . . . meister. 16^o; Aristoteles, Plato und die andern natürlichen meister. KEISERSBERG *seelensp.* 49^o; also spricht der natürlich meister Cato. *granatapf.* B 5^o; philosophi, die natürlichen meister und spitzfingigen köpf. MELANCHTHON zu 2 *Cor.* 10; nach dem woren (*wahren*) uszspruch des natürlichen meisters Aristoteles. GERSDORF *wundarznei* 1; so ist der natürlichen meister ein gemeine sentenz, dasz sie sprechen: *quod natura docet, nemo negare potest*. SCHADE *sat.* 4, 159, 37 (*vom j.* 1525); natürliche meister, *diligentissimi naturae* ALER 1455^o; auch der natürliche weise:

welche (natur) die alt natürling weisen inn ir beschreibung löblich preisen, als Secundus philosophus, Terentius, Valerius u. s. w. H. SACHS 3, 227, 4.

3) in bezug auf geburt und verwandschaft

a) von geburt, von haus aus seiend: ich schätze leute glücklich, die einen vornamen mit einem M haben, weil sie gleichsam natürliche magistri sind. GERSTENBERG *verm. schr.* 2, 77.

b) wie leiblich (nun veraltet): mein natürlicher grosvater. . . meine natürliche grosmutter. LUTHER 8, 52^o; Ismael ist Abrahams fleisch und blut und natürlicher son. *ebenda*; welcher ist der heiligsten frawen Rebeca natürlicher son. 91^o; natürliche geschwister. 126^o; weil sie nicht allein den eltern, sonderlich der mutter (als die natürlich tochter) sollte gehorsam sein. *briefe* 3, 135; natürlicher brüder von vatter und müter, *germanus frater* MAALER 269^o; der apt. . . zu seiner natürlichen schwester, von der er zwei kinder hat, auch drei huren hielt. FISCHART *bienenk.* (1580) 168^o; durch Christum, deinen (*gottes*) einigen natürlichen sohn. SCHUPPIUS 430; wie natürliche brüder und schwestern freundlich miteinander leben. 431.

c) auszer der (nicht in der natur, sondern nur in der sitte begründeten) ehe erzeugt, *unehelich*: natürliche oder in ledigem stand erzeugte kinder. *Nürnb. reform.* 24, 8. *clevische rechtsordnung cap.* 78 bei FISCH 2, 10^o. ZEDLER 23, 1001; natürlicher sohn, sohn auszer ehe, *filis naturel* RÄDLEIN 669^o; unächte kinder glaubt man itzt weit feiner natürliche kinder nennen

zu können; welche benennung, nach Logaus zeiten (*das ist unrichtig*), aus der französischen in die deutsche sprache gekommen ist. LESSING 5, 307; mein meister . . . erzog einen einzigen natürlichen sohn bei sich. GÖTTE 34, 25; man hegte von ihm die vermuthung, dasz er ein natürlicher sohn sei. 26, 136; die memoiren der Stephanie von Bourbon Conti erregen in mir die conception der 'natürlichen tochter'. 31, 84; übrigens wandte er (*Philipp II.*) alles an, um seine natürlichen töchter allen augen zu verbergen. SCHILLER 4, 106; die eltern solcher kinder heissen natürliche eltern. ZEDLER 23, 986.

d) natürlicher erbe, durch geburt und verwandschaft berechtigter, nicht durch testament eingesetzt erbe, *heres ab intestato*. STIEGLER 353. ZEDLER 23, 987.

e) natürlicher narr, *morio*. *voc.* 1482 x 3^o.

f) *theologisch* der natürliche mensch, s. unter II.

4) von der natur gegeben, *angeschaffen, angeboren*: natürlich oder artig, *naturalis, genialis*. *voc.* 1482 x 3^o; natürlich, angeboren, was die natur mit sich bringt. RÄDLEIN 669^o.

a) *äusserlich*: natürlich farb, *nativus color* MAALER 303^o; die natürliche hautfarbe der Kaffern. KANT 10, 49; übertragen: die natürliche farbe eines charakters genigte ihnen nicht. . . und so lieszen sie von dem zinnober der überreibung die frische blutröthe erst bedecken, dann verderben. BÖRNE 1, 97.

b) *innerlich*: *mhd.* von natürlicher thöheit. BONER 99 *überschrift*; des menschen gestalt und seiner glider schickung bezeichent uns sein natürlich siten. MECENBERG 42, 18; *nhd.* natürlich tugent, *virtus naturalis*. *voc.* 1482 x 3^o; natürlicher verstand und neigung, *ingenium* MAALER 303^o; natürliche fähigkeit, *alacrias naturaliter innata* ALER 1455^o; natürliche liebe ist zwischen vater und kind. LUTHER 1, 170^o; natürliche neigung zwischen man und weib. 6, 452^o; die natürliche liebe der kinder gegen die eltern. WIELAND 14, 140; die natürliche liebe eines menschen zum andern. *ebenda*; eine natürliche empfindung für die schönheit. 186; die antipathie oder die natürliche abneigung eines gegen den andern. WINKELMANN *allegorie* 139; sein natürlicher widerwille gegen die . . . tugenden. WIELAND 3, 99; die aus dem natürlichen hang entspringende fähigkeit oder unfähigkeit der willkühr. KANT 6, 188; eine natürliche anlage (*naturanlage*). GÖTTE 54, 286; der natürliche charakter. SCULLER 10, 282; o du weisz alzgut, dasz unser herz an natürlichen trieben so fest als an ketten liegt. 3, 445 (*kabale* 3, 6); die natürliche eigenliebe. BÖRNE 1, 288; natürliche religion. . . die mit uns gebohren wird und die nicht von dem glauben und von der offenbarung herrühret. ZEDLER 23, 1010; vernunftmäßzige und natürliche religion ist zweierlei. *Frankf. gel. anz.* (1772) 67, 30 *neudruck*; das object der natürlichen religion. KANT 1, 90; natürlich rächt, *ius naturale* MAALER 303^o; das natürlich recht ist, so die natürlichen gemeinschaften erhält und befördert. LEIBNITZ 1, 410. *prädicativ mit dativ*: der aufrechte gang des menschen ist ihm einzig natürlich. HERDER *ideen* 1, 153; der trieb, herdenweise mit einander zu laufen, der den meisten zahmen thieren natürlich ist. WIELAND 14, 141; der glaube an einen gott ist instinct, er ist dem menschen natürlich. LICHTENBERG *verm. schriften* 1, 145; sie hat nicht tanzen gelernt; es ist ihr natürlich. LESSING 1, 465.

5) in der natur, durch die natur (nicht auf mechanische, willkürliche, künstliche oder wunderbare weise) geschehend, gegeben oder hervorgebracht und in natürlichem zustande erhalten; oft mit dem ausgesprochenen gegensatz.

a) natürliche begebenheiten, welche in dem reiche der natur vorgehen. ZEDLER 23, 974; natürliche weltbegebenheiten sind solche, wovon die kraft der natur die wirkende ursache ist. KANT 6, 58; welche behaupten . . . die natürlichen begebenheiten wären viel grözzer als die . . . übernatürlichen begebenheiten. CHR. WOLFF *verm. ged. von gott* § 1040; natürliche finsternisse. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 85; ich hatte so viel mit betrachtung des natürlichen zu thun, dasz ich fürs wunderbare keine zeit übrig behielt. WIELAND 19, 33; es ist bei diesem . . . mährchen . . . ziemlich leicht, das natürliche und wahre von dem wunderbaren zu unterscheiden. 27, 119. 14, 20.

b) natürliche dinge MAALER 303^o; erkendtnusz aller natürlichen dingen. PARACELUS 1, 239; die natürlichen dinge in dieser sublunaranischen welt. WIELAND 14, 72; natürliche sachen (*gegensatz zu kunstsachen*). GÖTTE 28, 120; das häutel (*des ohrs*) ist vol natürliche luft. MECENBERG 11, 12; wann der natürliche (nicht durch einen basebalg erzeugte) wind töne auf saiten

hervorbringt. LICHTENBERG *verm. schriften* 6, 9; natürlich bad, *termae. voc. opl.* 25, 31. MURNER *narrenbeschw.* 62, 21; natürlich wasser, *aqua viva* DENZLER 210; natürlich (nicht angemachtes) feur. *voc.* 1482 x3; natürlicher stein, *saxum vivum. ebenda*; natürlicher rusz, kalk u. dgl. JACOBSSON 6, 631; natürliche waaren (metalle u. dgl. im gegensatz zu den manufacturen). 632; die natürlichen (nicht eingefropfen) zweige. RÖM. 11, 21, 24; natürliche blätter und blumen. BÖRNE 1, 350, 363; natürliche und künstliche producte. GÖTKE 18, 52; natürliche schlangen. 38, 17; natürlich (nicht falsches) har, *coma* ALER 1455; die haare der männer wallen noch in natürlichen locken über die schulter. H. HEINE (1876) 6, 139; natürliche (nicht maskierte) gestalt. WIELAND 3, 105; sie . . . sagte, mit einem herzen, welches brach, und also in seiner natürlichen gestalt erscheinen musste. HERMES *Soph. reise* (1776) 6, 47.

c) natürliche besamung des forstes. JACOBSSON 6, 631; eine natürliche bewässerung, wasserleitung, befestigung, grenze u. dgl.

d) dasz die mahlerei sich natürlicher zeichen (sichtbarer zeichen, linien, farben) bedienet, musz ihr allerdings einen groszen vorzug vor der poesie gewähren, welche sich nur willkürlicher zeichen bedienen kann. LESSING 11, 135 (dazu HERDER *krit. wälder* 1, 194); malen heiszt, einen gegenstand nicht durch bloz willkürliche verabredete zeichen für den verstand andeuten, sondern ihn durch natürliche zeichen vor die sinnliche empfindung bringen. ENGL. 4, 300.

e) dem naturzustande entsprechend, ungekünstelt, einfach, ungezungen, ungesucht, offen, ohne berechnung und absicht. vergl. naiv.

a) *prädicativ*:

o wie freut es mich mein liebchen,
dasz du so natürlich bist. GÖTKE 1, 161;
wir sind bieder und natürlich,
und das ist genug gethan. 163;

wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich. 27, 14; dieser brief scheint mir ziemlich natürlich zu sein. GELLERT (1867) 4, 36, 60.

b) *attributiv*: natürliche einfalt. HAGEDORN 3, x; das natürliche betragen. KANT 10, 128; die natürliche art zu denken. GELLERT (1867) 4, 45; zuweilen kostet aber das leichte, das natürliche in einem gedanken . . . die meiste mühe. 19; natürliche schreibart. 30; simpler natürlicher vortrag. *Frankf. gel. anz.* (1772) 135, 22 *neudruck*; ihre beschränktheit, deren maniriertes aber sich gar leicht in ein natürliches verwandeln liesz. GÖTKE 31, 86; zu einer zeit, wo nach Diderots grundsätzen und beispielen die natürlichste natürlichkeit auf der bühne gefordert . . . wurde. 24, 148; gelehrte liebhaber, die auch das einfachste natürlichste werk nicht ohne commentar lassen können. 38, 89; die natürliche wahrheit seines charakters. SCHILLER 10, 436.

7) *der wirklichkeit, dem vorbilde entsprechend, naturgetreu*: *bair.* der bue in der natürl vater, ist dem vater in allem gleich, ist der leibhaftige vater. SCHM. 1, 1769 *Fromm*;

der schmerbauch mit der kahlen platte
. . . sieht in der geschwollenen ratte
sein natürlich ebenbild. GÖTKE 12, 107;

die beschreibungen (Homers) . . . kommen uns poetisch vor und sind doch unsäglich natürlich. 28, 243; dem kunstwerk einen solchen gehalt, eine solche form zu geben, wodurch es natürlich zugleich und übernatürlich erscheint. 38, 10. auch das künstliche wird, wenn es naturgetreu ist, natürlich, s. *theil* 5, 2714.

8) *in der (physischen oder sittlichen) natur und in deren gesetzen und ordnung begründet, daraus hervorgehend und folgend, naturgemäss*: was in dem wesen und der kraft der körper, das ist in ihrer natur gegründet ist, oder auch seinen grund in dem wesen und der kraft der welt, das ist der ganzen natur hat, das heiszt natürlich. z. e. dasz die sonne auf- und unter-gehet, ist in dem wesen und der kraft der welt gegründet, und demnach natürlich; dasz das wasser in der warmen luft ausdunstet, ist in dem wesen und der kraft des wassers und der warmen luft gegründet, und demnach natürlich; dasz der magen die speise verdaut, ist in seinem wesen und seiner kraft gegründet, und demnach natürlich. CHR. WOLFF *vern. gedanken von gott, der welt u. s. w.* § 630, *vgl.* 1039; der rauch ist ein natürliches zeichen des feuers. § 293; die meinung, dasz leib und seele nicht natürlicher weise, sondern durch den kräftigen willen gottes in einander würcken. § 764. *im einzelnen*

a) *von weltkörpern und naturerscheinungen*: mhd. die planete hant zwene geuge, einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente . . . der ander ganz ist der natürlich ganz, den die planeten hant von occidente wider dag firmamente. *Meinauer naturlehre* 2; natürlicher tag, der an der mittlen naht ane gât unde zuo mittler naht ōz als ein umbkreiz. 9.

b) *von der beschaffenheit, veränderung und den physischen verrichtungen des menschlichen körpers*: den viach (echinus) schol man niht ezzen oder man izt den löt dar an. wan so er gezzen wirt, so verändert er den menschen aus dem satz seiner natürlichen schickung. *MEYERBRAC* 231, 36; natürliche handlungen sind diejenigen, welche aus dem wesen des leibes . . . nothwendig erfolgen, z. e. dasz der magen die speisen verdaut. ZEDLER 23, 1001; alle natürliche veränderungen des leibes sind in seinem wesen und seiner natur gegründet. CHR. WOLFF *a. a. o.* § 765; natürliche bewegung der frauen, *menstrua mulierum. voc.* 1482 x3; natürliches werk, die begattung. WYLE *frau glück*; essen und trincken, weib und kinder zeugen und ander natürliche werck des leibs und dieses lebens treiben. LUTHER 6, 209; ire weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen . . . auch die man haben verlassen den natürlichen brauch des weibes und sind an einander erhitzt in iren lüsten, und haben man mit manne schande gewirckel. Röm. 1, 26, 27; dann ihr auch . . . wissen solt, dasz er ein doctor der arznei gewesen und deshalb ihm ein schlecht gewissen gemacht, etwan von natürlichen sachen natürlicher zu reden. FISCHART *Garg.* (1560) 8; wenn sie selbst mit unbefangener freimüthigkeit manches natürliche, das man sonst gegen einen andern aus anstand zu verheimlichen pflegt, vor ihm nicht zu verbergen suchte. GÖTKE 18, 89; *besonders in bezug auf die naturgemässe entleerung des körpers*: ein natürliches bedürfnis befriedigen, die natürliche nothdurft (oder bloss die nothdurft) verrichten; liegen, die uns zuweilen in der natürlichen not auf dem heimlichen gemacht wollen in den hindern kriechen. LUTHER 8, 257; alles was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworffen. *Malth.* 15, 17.

c) *vom tode*: natürlicher toid, *mors naturalis* STIELER 229; natürlichen (nicht gewaltsamen) todes sterben, *sua morte mors* ALER 1455;

der erschrocklich, natürlich dot,
der in bringt in die letzten noht. H. SACHS 13, 525, 1;

denn das hat kein menschen hertz erdacht noch vor sich selbs erfunden, das der tod ein straffe sei der sünden, sondern haben alle also gedacht und gehalten, als sei es ein natürlicher anfal, gleich wie ein hund oder saw oder ander thier stirbt . . . uns lehret die schrift, das unser tod und sterben nicht natürlicher weise herkömet, sondern eine frucht und straffe ist der sünde unsers vaters Adam. LUTHER 6, 232.

d) *von abstractionen*: natürlich ursache, *ratio naturalis. voc.* 1482 x3; die natürliche nothwendigkeit. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott* § 575;

nach den natürlichen und wesentlichen pflichten
die freien handlungen auf einen zweck zu richten.

HAGEDORN 1, 15;

der natürliche lauf der dinge. GÖTKE 25, 336; krankheiten des körpers, mehrentheils die natürlichen folgen der unmässigkeit. SCHILLER 1, 164; natürliche erfolge. 10, 281; natürliche verhältnisse. 437; das natürliche bedürfnis eines verliehten, jemand zu haben, dem er sein leiden . . . entdecken kann. WIELAND 3, 98; ein natürlicher rückschlag. *GEORGIUS* 5³, 153; *prädicativ mit dativ*:

eines fehltritts wegen,
. . . der dem heftigen charakter
des jünglings sehr natürlich (angemessen) war.
SCHILLER 5, 2, 37* (*Don Carlos* 4, 19).

e) *von der naturgemässen, von der natur bestimmten lage oder stelle eines gegenstandes*: augen, die an ihrem natürlichen platze stehen. WIELAND 19, 34; die wörter (eines satzes) von ihrer natürlichen stelle verdrängen (den satz in unrichtige wortfolge bringen). GELLERT (1867) 4, 61.

9) *dem laufe der natur oder dem natürlichen zustande gemäss, normal*: natürlicher verlauf einer krankheit, natürlicher gang und verlauf der ereignisse u. s. w.; der plan ist gut angelegt und hat einen natürlichen gang. *Frankfurter gel. anz.* 140, 29 *neudruck*; der magen, die gedärme (der leiche) waren natürlich, nur die groszen waren etwas aufgeblasen. SCHILLER 1, 53,

10) *aus der natur der sache sich von selbst ergebend, leicht erklärlich und begreiflich, selbstverständlich*: so ist nichts natürlicher und begreiflicher, als dasz diese untersuchung unterbleibt. KANT 2, 40; die natürliche frage. 5, 74; wir haben uns den ganzen tag nicht allein gesprochen. . . und nichts ist natürlicher als dasz man sich nach einer vertraulichen stunde sehnt. GÖTTE 17, 127; nichts war natürlicher, als dasz ich aufsuchte was uns über diese materie in schriften überliefert worden. 54, 307; dasz hierdurch nichts ausgemacht wurde. . . war ganz natürlich. 54, 290; und da ist es wohl natürlich, dasz ich nicht immer weisz wo ich stehe. 27, 255; das ist eine ganz natürliche frage. 52, 1x; die natürlichste sache von der welt. WIELAND 19, 141; bei allem dem war es natürlich, dasz. 27, 60; er schien dies für eine . . natürliche folge seiner meinung. . . anzusehen. 27, 121; natürlicher weise oder auch zusammengeführt natürlicherweise: natürlicherweise hat das publikum auf die kunst groszen einfluss. GÖTTE 38, 18; der geist der kunst musz hier natürlicher weise das ganze beseelen. SCHILLER 3, 532; natürlicher weise ist eher das gegentheil zu vermuthen. WIELAND 13, 94; natürlicher weise lässt man sich nicht gern ohne noth schlaflose nächte machen. 19, 144; in ironischem sinne: das haus eines kanzlers ist natürlicher weise eine freistadt der tugend. LESSING 2, 184 (E. Galotti 5, 5). — am natürlichsten, ganz begreiflicher weise, am einfachsten. KANT 6, 51. vergl. th. 1, 275.

II. *der sinnenwelt angehörnd, sinnlich, irdisch, körperlich, fleischlich, vergänglich, im gegensatze zu geistig, ewig, unsterblich*: es wird geseet ein natürlicher leib, und wird auf-erstehen ein geistlicher leib. 1 Cor. 15, 44 und dazu LUTHER 6, 262 ff.; Adam ist zum ersten ins natürliche leben gemacht. weil aber dasselb aufhöret und ein anders folgen sol. . . so mus es nicht abermal natürlich sondern ein geistlich leben sein. 6, 263; gleichwie unser natürliches leben seine gradus hat, seine kindheit, mannhait und alter: also ists auch beschaffen mit unserm geistlichen und christlichen leben. ARNDT vom wahren christenth. (1666) 3, 3; das natürliche licht im gegensatze zu gnadenlicht 3, 55 (s. naturlicht);

du siehst nur das natürliche der dinge . .
ich habe das unsterbliche mit augen
gesehen. SCHILLER 13, 317 (Jungfr. v. Ort. 5, 4);

der natürliche mensch, der mensch in seinem naturzustande nach dem sündenfalle, der sündige, nicht durch die göttliche gnade geläuterte und wiedergeborene mensch. ZEDLER 23, 1008; der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom geist gottes. 1 Cor. 2, 14; der natürliche mensch übertrifft alle thier an bosheit. ARNDT a. a. o. 2, 52; da sihestu, was der natürliche mensch in göttlichen dingen vermag? lauter nichts. 3, 55; der natürliche (zeitliche) tod, entgegengesetzt dem ewigen tod. NATÜRLICH, adv., mhd. natürliche, mhd. natürliche, natürliche: natürlich, naturaliter Dief. gl. 376; natürlichen, physice MAALER 303.

1) *auf natürliche, durch die naturkraft bewirkte, in der natur und in deren gesetzen begründete, naturgemässe weise*: die steten sternchen (die fixsterne) gänt von dem oriente zu dem occidente natürliche. 3; sternchen sind liechter, und das licht schwebet natürlich gern oben in der höhe. ARNDT vom wahren christenth. (1666) 3, 87; sehr oft hat der herr verfasser . . gefunden, dasz der mercurius, ohne etwas zu zerzeissen, ganz natürlich aus besagten gefüzen in die blutadern übergegangen sei. Frankf. gel. anz. (1772) 89, 4 neudruck.

a) *in bezug auf zeugung, geburt oder tod*: unde beslies sü natürliche also dicke er wolte. KÖNIGSHOFEN 300, 35; und mahte mit zouber, das Philippo ketroumete, wie Hamon der got mit Olympiades sime wibe natürliche zu schaffende hette und wie er zü ir spreche: 'wip, du hast empfangen dinen beschirmer'. 301, 7; weil Sara nu veraltet natürlich nicht kunde kinder tragen. LUTHER 8, 52; die natürliche geschlechtsgemeinschaft ist der wechselseitige gebrauch, den ein mensch von des andern geschlechtsorganen und vermögen macht, wodurch seines gleichen erzeugt werden kann. KANT 5, 83;

o mein bruder mich klar bescheid,
ist er nit natürlich gestorben? H. SACHS 3, 2, 78.

b) *in bezug auf leibliche dinge und verrichtungen*: von natürlichen sachen natürlicher (freier, unverblühter) zu reden. FISCHART Garg. (1590) 8; es giebt augenblicke — welche ich nicht so natürlich beschreiben möchte. WIELAND 14, 161; vor-

höfe und säulengänge sind alle mit unrath besudelt und es geht ganz natürlich zu. GÖTTE 27, 74.

c) *im gegensatze zu wunderbar, übernatürlich*: das geht natürlich oder nicht natürlich zu u. dgl.; der gürtel des reizes wirkt also natürlich (nicht magisch). SCHILLER 10, 67;

kann das natürlich geschehen?
ist es schatten, ist es wirklichkeit?
wird mein pudel lang und breit! GÖTTE 12, 66.

d) *im gegensatze zu künstlich*:

ir natürlich röter (nicht gefärbter) munt.

Willeh. von Österreich 12*;

die weiber selbst sind nur natürlich schön gebaut, der hau der mannspersonen ist künstlich schön. HIPPEL über die ehe 126; luft und thau, regen und schnee, wasser und winde dängen die erde natürlich. HERDER ideen 1, 60.

2) *von natur aus, auf angeborne weise*:

mhd. der natürlich sich verstät (von natur aus verstand hat).
TEICHNER 19 Karajan.

nhd. es sind zwar alle menschen natürlich eitel. weish. Sal. 13, 1.

3) *der ordnung und dem laufe der natur gemäss, normal*: natürlich leben, sich natürlich ernähren u. dgl.: idt regnet so natürlich. brem. wb. 3, 224.

4) *einfach, ungekünstelt, ungewungen, ungesucht, von selbst sich ergebend*:

herzhaft klingt der gesang und bäuerlich, und so natürlich.
Voss ged. 2, 94;

einen brief natürlich abfassen. GELLERT (1867) 4, 64; anstatt dasz dergleichen formeln in briefen natürlich lassen sollten, so werden sie vielmehr beschwerlich. 4, 17; alle bewegungen folgten so natürlich aufeinander, und doch schienen sie so studirt zu sein. GÖTTE 16, 218; das gespräch machte sich ganz natürlich. 2, 54.

5) *vom standpuncte der natur aus, in naturverständiger weise*: die natur natürlich anzuschauen . . ihre gesetze zu erkennen. GÖTTE 51, 239.

6) *statt es ist natürlich, es ist natürlich, dasz zur einleitung einer schlussfolgerung, eines zugeständnisses oder einer erwidrerung: natürlicher weise, selbstverständlich, versteht sich, allerdings, freilich (oft ironisch gebraucht)*:

natürlich muszte sein argwohn vor allen
auf seine schlafgesellen fallen.

WIELAND der neue Amadis 5, 16;

natürlich reizte die lust den wunderfächer zu sehn,
Vestalen gar. 5, 19;

natürlich reichten die einkünfte . . bei weitem nicht zu. werke 7, 332; natürlich musz ich einen koch annehmen, wenn ich nicht auf der insel (Palmaria) verhungern will. PLATEN nachl. 2, 125; natürlich war mein mann auch dabei mit seiner geige. HOLTEI vagab. (1876) 1, 5; so wird man sich natürlich nach der zeit vorzugsweise neigen, in der die phantasie am lebendigsten spielt. GERVINUS 5³, 241; als interjection:

natürlich! jeder aus der menge
wünscht sehlich, so ein mann zu sein. GÖTTE 3, 298 H.;

Fiesko. das sag du niemand, als dem Fiesko. Verrina. o natürlich! ein vorzüglicher kopf mus es immer sein, von dem die wahrheit ohne ohrfeige wegkommt. SCHILLER 3, 157 (Fiesko 5, 16);

Peter. doch zürnt' ich nicht im mindesten dir.
Katharina. natürlich!
für deinen zorn bin ich zu unbedeutend!

IMMERWANN 4, 219 (das gericht von st. Petersburg 2, 6);

die wirthschaft aber ging nach der heirat erst an. natürlich! denn da wird das haus erst ein haus. ENGEL L. Stark 236.

7) *in natürlicher gestalt, in wirklichkeit*:

ob schon die form und gestalt des brodts
natürlich wird verzehret. KEHRREIN kirchenl. 309, 10;
es stritten ihrer zwei, ob schön, ob Glauca heszlich?
gemahlet ist sie schön, natürlich ist sie greszlich.

LOGAU 3, 3, 53;

weil die neue welt schon vor Columbus ganz richtig und natürlich da war. CLAUDIUS 1, 102; der wirklichkeit, dem vorbilde entsprechend, naturgetreu: mahlerei wirket ganz im raume . . durch zeichen, die die sache natürlich zeigen. HERDER krit. wälder 1, 194; wie natürlich gemalt ist der todte, der dort auf der erde liegt! H. HEINE (1876) 6, 125; he sut natürlich uut, as sien vader, er sieht seinem vader sehr ähnlich. brem. wb. 3, 224.

NATÜRLICHKEIT, f., mhd. natürlicheit, natürlflichkeit, natürlitas.

1) *die angeborne art und anlage, der naturtrieb*: natürlichkeit, *instinctus*. voc. 1470 157; natürlichkeit, *instinctus, conditio naturalis*. voc. 1482 x3; durch die grozse natürlichkeit seines genies ergriff (Schiller) . . . schnell die hauptpunkte, worauf es ankam. GÖTTE 54, 309.

2) *das einfache, ungekünstelte, ungezwungene, naturwahre wesen*: da mir seine sinnweise . . . in ihrer natürlichkeit und naivetät wohl zusagte. GÖTTE 25, 248; die derbe natürlichkeit des alten testaments und die zarte naivetät des neuen hatte mich im einzelnen angezogen. 29, 102; so spricht aus seinen werken eine natürlichkeit und lebendigkeit, die uns anzieht. 53, 143; statt der natürlichkeit der gefühle findet man den kanzleystyl derselben. SCHILLER an Göthe 780 (6, 27); seine (Lafontaines) . . . erzählungsgabe soll nicht verkauft werden, aber von der äsopischen natürlichkeit . . . ist er absichtlich abgewichen. J. GRIMM *Reinhart fuchs* xvii; die natürlichkeit . . . der vernünftigkeit entgegengesetzt. GERVINUS 5⁵, 124.

3) *die naturtreue oder naturähnlichkeit*: zeichenbuch, worin sie freundes-portraits so wie landschaftliche familiensitze mit . . . natürlichkeit eingezeichnet. GÖTTE 32, 203; eine natürlichkeit, die ich nie so gefühlt habe als in der nähe der beschriebenen gegenstände. 28, 243; im gegensatz zu idealität: und so steht dieses bild . . . auf der grenze einer gewissen konventionellen idealität . . . und einer unbedingten natürlichkeit. 27, 222 II.

4) *eine naturgemäzse, in der natur begründete erscheinung oder erfahrung*: anstatt sie (die mutter natur) als selbstständig, lebendig, vom tiefsten bis zum höchsten gesetzlich hervorbringend zu betrachten, nahm er (Schiller) sie von der seite einiger empirischen menschlichen natürlichkeiten. GÖTTE 27, 310 II.

5) *verrichtung oder rede von dingen, die gegen sitte und anstand verstossen, obscönität*: mein ohr gewöhnte sich so sehr an gespräche über dinge, die der wohlstand zu erwählen verbietet . . . dasz ich das reden und hören solcher natürlichkeiten gewohnt wurde. BAHRDT *gesch. seines lebens* 2, 12; einzelne gar zu grozse natürlichkeiten (in Platens gläsernem pantoffel) werden wohl auf der bühne wegleiben und darunter ist es besonders um den spasz von der jungfrauschafft und der mannschaft schade. FUGGER in *Platens nachl.* 1, 207.

NATÜRLICHSCHÖN, *adj.*: werden die liebhaber der poesie an unserm alten dichter (Logau) einigen geschmack finden: so frenen wir uns, dasz dadurch die beschuldigung immer mehr entkräftet werden wird, als ob wir neuern allbereits von der bahn des natürlichschönen abgewichen wären. LESSING 5, 109. *vergl.* naturschön.

NATURLICHT, *n.* das licht der natur (th. 6, 872), die aus der natur gewonnene erkenntnis und aufklärung. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1315. ZEDLER 23, 1167.

NATÜRLICHWAHR, *adj.*: wir verschwören uns gar zu gern mit dem irrtum gegen das natürlichwahre. GÖTTE 48, 188. *vergl.* naturwahr.

NATURLIEBE, *f.* liebe zur natur: deutsche natur- und wahrheitsliebe. GÖTTE 26, 60.

NATURLIEBHABEREI, *f.* vorliebe für die natur. BÖTTIGER *lit. zustände* 2, 82.

NATURLIED, *n.* naturgesang, ländliches gedicht: wenigstens die deutsche dichtung hat in dem naturliede diesen ton (der echte freude an der natur kennt) immer angegeben, der der schalen flachheit der romanischen hirtens- und wiesenslieder entgegenliegt. GERVINUS 5⁵, 47; in der schönen zeit seiner verbindung mit Agnes gelangen ihm (Stolberg) naturlieder. 53.

NATURLLOS, *adj.* *contra, praeter et supra naturam*. STIELER 1178.

NATURLÜGE, *f.*: jede zeit kann und musz ihren begriffen von dem system der wesen anständig dichten; oder wenn sie nicht thut, musz sie sich wenigstens vertrauen, grözere wirkung durch ihre poetische naturlüge hervorzubringen, als ihr die systematische wahrheit gewähren könnte. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 108.

NATURMACHT, *f.* macht der natur, naturgewalt: der furchtbaren naturmacht erliegen. SCHILLER 10, 129; natürliche mittel, die der mensch anwendet um der naturmacht zu widerstehen. 132; allverbreitet ist das furchtbare reich der naturmächte. HUMBOLDT *kosmos* 2, 75; der verfasser unterscheidet die geschichte der menschheit in zwei hauptperioden, in die der vorwiegenden naturmacht und in die der vorwiegenden

geistesmacht, oder in die des heidenthums und in die des christenthums. *holl. lit. zeitung* 1846 s. 963.

NATURMÄDCHEN, *n.* naturwunders mädchen: als ich ihn (Egmont) nun so in meinen gedanken verjüngt . . . hatte, gab ich ihm . . . die gabe alle menschen an sich zu ziehen und so die gunst des volkes, die stille neigung einer fürstin, die ausgesprochene eines naturmädchens . . . zu gewinnen. GÖTTE 48, 177 (GERVINUS 5⁵, 113).

NATURMALEN, *partic.*: von den feinen güttern wollt er gar nichts methedien, die entweder die gute natur oder naturmahlende kunst ihm verlich. J. TORRELL *Thomsoni ged.* (1766) 3, 61.

NATURMALER, *m.*: der naturmaler mit dem pinsel oder der feder (das letztere sei in prosa oder in versen) ist nicht der schöne geist, weil er nur nachahmt; der ideenmaler ist allein der meister der schönen kunst. KANT 19, 272.

NATURMALEREI, *f.*: Matthiassons dichtung ist blozse landschaftsmalerei, die wahre poesie aber soll sich von solcher reinen naturmalerei möglichst fern halten. GRASSDORF *reperi.* 1816 s. 279.

NATURMANGEL, *m.* vitium naturae STIELER 1230.

NATURMANN, *m.* ein mann der naturwuchtig ist oder sein will: wenn der aufgeprätzte verstand eines tandelnden naturmannes in lustigen sentenzen und leeren wortgepränge ausschäumte. *Dyanosore* 5, 252. *vergl.* naturmensch.

NATURMASCHINE, *f.* s. unter kunstmaschine th. 5, 2717.

NATURMASSE, *f.* natürliche masse: die wilden naturmassen (unabsehbare höhen, der weite ocean u. s. w.) SCHILLER 10, 223; gemälde oder dichtungen, welche bloz unbesetzte naturmassen zu ihrem gegenstand haben. 238.

NATURMÄZIG, *adj.* und *ade.* der natur gemäz oder angemessen. FAISCH 2, 10: weil er (Adam) jedes thieres eingeborne selbstlautende eigenschaft naturmäzig ausgedrucket. *Hansdörfer schutzschrift für die deutsche spracharbeit* 14.

NATURMÄZIGKEIT, *f.*: nicht unsere grözere naturmäzigkeit, ganz im gegenheil die naturwidrigkeit unser verhältnisse, zustände und sitten treibt uns an, dem erwachenden triebe nach wahrheit und simplicität . . . in der physischen welt eine befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. SCHILLER 10, 414.

NATURMENSCH, *m.* der mensch im zustande der natur: das auge des unbefangenen naturmenschen blickt auf die natur und erquiekt sich, ohne es zu wissen, schon an ihrem gewande. HERDER *ideen* 2, 132; ein einfältiger naturmensch denkt und sieht nicht anzer erd' und himmel hinaus. *älteste urk.* 1, 28; der leidige anstand . . . hat den naturmenschen verschmitten. SCHILLER 2, 344; stolze selbstgenügsamkeit zieht das herz des weltmannes zusammen, das in dem rohen naturmenschen noch oft sympathetisch schlägt. 10, 286; Rousseau's naturmensch ist der wilde, wie er in den wäldern unherricht, ohne thätigkeit, ohne sprache, ohne wohnung, ohne kampf und ohne freundschaft, ohne hang nach andern menschen, sich selbst genügend; kurz, dumpfe trostlose thierheit. HETTNER *franz. lit.* 420. *vgl.* naturkind, naturmann, natursohn.

NATURMENSCHLICH, *adj.* und *ade.* dem naturmenschen gemäz: ihre (der natur) gesetze zu erkennen, und ihr solche naturmenschlich wieder vorzuschreiben. GÖTTE 51, 239.

NATURMERKWÜRDIGKEIT, *f.*: ein an naturmerkwürdigkeiten reiches land. *Gölttinger gel. anz.* 1845 s. 1681.

NATURMITTEL, *n.* natürliches mittel: kein wunder würkt gott auszer durch naturmittel und kräfte. HERDER *ebr. poesie* 2, 95; wie nun die erde aufgeräumt und emporgehoben worden, ob durch natur-mittel? durch wunder? *älteste urk.* 1, 56.

NATURMÖGLICH, *adj.* was in der natur sein oder geschehen kann: naturmöglich. FISCHART *Garg.* 124; ich hätte gar nicht übel lust . . . zu demjenigen theil ihrer einleitung in die Propyläen und des gesprächs, der von der unästhetischen forderung des naturwirklichen handelt (s. GÖTTE 35, 21. 150), das gegenstück zu machen und die entgegengesetzte . . . forderung des moralischen und naturmöglichen oder vielmehr vernunftmöglichen anzugreifen. SCHILLER an Göthe 523 (4, 3491).

NATURMYTHE, *f.* in der natur begründete, aus naturerscheinungen abgeleitete mythe: alte naturmythen von der zeugenden und zerstörenden gewalt der kräfte waren langsam umgeformt zu sagen, welche liebesverhältnisse und feindschaften der menschengötter berichteten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 225.

NATURNACHAHMUNG, *f.* nachahmung der natur: so müszte man . . durch verdrängung der gemeinen naturnachahmung der kunst luft und licht verschaffen. SCHILLER *an Göthe* 397* (3, 396).

NATURNEIGIG, *adj.* und *adv.* von natur geneigt, aus natürlicher neigung: seit einmal der mensch . . zu der ehlichen haushaltung naturneigig geordnet. FISCHART *Garg.* 65*.

NATURNOTWENDIG, 1) *adj.* von natur aus notwendig: es wäre lehrreich, bei diesen unwillkürlichen bewegungen der menschen und thiere zu unterscheiden, was jeder art naturnotwendig und was ihr conventionell ist. FREYTAG *handschr.* 2, 58.

2) *adv.* mit naturnotwendigkeit: sie hat mich zum erstmal geküzt . . schüchtern, jungfräulich, und doch naturnotwendig, wie der magnet sich zieht, flog unerwartet plötzlich der himmlische kusz auf mich. HEINSE *Ardingh.* 1, 198.

NATURNOTWENDIGKEIT, *f.* in der natur und deren gesetzten begründete, daraus hervorgehende notwendigkeit: die naturnotwendigkeit ist die eigenschaft der causalität aller vernunftlosen wesen, durch den einfluss fremder ursachen zur tätigkeit bestimmt zu werden. KANT 4, 73; so wenig als dieser (*der arzt*) einer naturnotwendigkeit zu widerstehen vermag, so wenig können wir einer anerkannten kunstnotwendigkeit gehieten. GÖTTE 19, 191; ich würde hier niemals eine wahl, eher eine naturnotwendigkeit erblicken. 17, 53; bäche und ströme, die sich, nach naturnotwendigkeit, von vielen höhen und vielen thälern, gegen einander stürzen. *an Schiller* 817* (6, 101); einverständnis zwischen der naturnotwendigkeit und der freiheit. SCHILLER 10, 90; so entstand der naturtrieb, der nichts anderes ist, als eine naturnotwendigkeit durch das medium der empfindung. 106; was ich, durch die sonderbarste naturnotwendigkeit gebunden, nicht auszusprechen vermag. *an Göthe* 184 (2, 124).

NATURORAKEL, *n.*:

ist der Messiasglaube ihm (*dem menschen*) genommen und das naturorakel ihm verklungen, wer führt ihn durch die erdenämmerungen? LENAU (*1850*) 2, 65.

NATURORDNUNG, *f.* die natürliche, in der natur waltende ordnung. KANT 2, 428. 6, 57. 61 u. o.: das grosze gesetz der naturordnung. HERDER *urspr. d. sprache* 123; verdient ein solcher mensch . . da glauben, wo er als zeuge gegen menschenvernunft und ewige naturordnung auftritt? SCHILLER 4, 250; so ist auch dem staate keine andre, als die naturordnung die beste. HERDER *ideen* 2, 251; gestörte naturordnung. *älteste urk.* 2, 90; eine beharrliche naturordnung. GERSTENBERG *verm. schriften* 3, 136.

NATURPFLANZUNG, *f.* von natur bepflanzt raum, wald: kaum dasz er stattliche mauern und ansehnliche gebäude durch diese dichte und hohe naturpflanzung (*vorher thalwald*) hindurch bemerken konnte. GÖTTE 22, 11.

NATURPFLICHT, *f.* natürliche, von der natur gebotne pflicht: naturpflichten gegen unsre eltern. WIELAND *Luc.* 4, 12; die geschlagne saite thut ihre naturpflicht: sie klingt. HERDER *ursprung d. sprache* 8.

NATURPHÄNOMEN, *n.* naturerscheinung: meine alte art . . , die mich nöthigt alle naturphänomene in einer gewissen folge der entwicklung zu betrachten. GÖTTE 51, 208; die farbe sei ein elementares naturphänomen für den sinn des auges. 52, 6; das unsicherste aller naturphänomene, die winde. 53, 161.

NATURPHILOSOPH, *m.* einer der naturphilosophie treibt: ich konnte so recht in die werkstätte des naturphilosophen und naturforschers hineinsehen. GÖTTE *an Schiller* 470* (4, 225). *vergl.* naturphilosoph.

NATURPHILOSOPHIE, *f.* im allgemeinen jener theil der philosophie, deren gegenstand die natur ist. KANT 1, 140 ff. bei SCHELLING, der die natur ganz autonomisch (*mit einer weltseele*) faszte, bildet die naturphilosophie den gegensatz zur geistes- oder transcendental-philosophie: Schelling theilte die (1799 erschienene) einleitung zu seinem entwurf der naturphilosophie freundlich mit. GÖTTE 31, 55; Wagners ideal- und naturphilosophie. PLATEN *nachl.* 1, 91.

NATURPLAN, *m.* plan der natur: indem sie (*die geschichte*) das feine getriebe auseinander legt, wodurch die stille hand der natur die kräfte des menschen planvoll entwickelt, und mit genaueigkeit andeutet, was in jedem zeitraume für diesen groszen naturplan gewonnen worden ist. SCHILLER 9, 99.

NATURPOESIE, *f.* gegensatz zu kunstpoesie. die naturpoesie der morgenländer. HERDER *ebr. poesie* 1, 81; alle diese

bilder . . sind so schöne naturpoesie. 106; man kann die naturpoesie das leben in der reinen handlung selbst nennen . . die kunstpoesie ist eine arbeit des lebens und schon im ersten keim philosophischer art. J. GRIMM *alt. meistersges.* 6; umsturz der konventionellen dichtung durch verjüngung der naturpoesie. GERVINUS 5², 1.

NATURPOET, *m.* naturdichter: ein flammender naturpoet. GUTZKOW *ritter vom geist* 6, 360.

NATURPRODUCT, *n.* naturerzeugnis, gegensatz zu geistes- und kunstproduct: wem ist der reichthum Asiens . . an naturprodukten unbekannt? HERDER *id.* 2, 280; bedeutende naturproducte roh aufgesucht. GÖTTE 53, 160; kein ächter künstler verlangt sein werk neben ein naturproduct, oder gar an dessen stelle zu setzen. 36, 225; hier ein naturproduct (*ein fisch*) das in dieser jahrzeit geschwind verzehrt werden musz. *an Schiller* 190 (2, 143); die technik eines naturproduktes fällt unmittelbar ins auge. SCHILLER 10, 57; daher hat auch die schönheit des baues, als blosses naturprodukt, ihre bestimmten perioden der blüthe, der reife und des verfallens. 90.

NATURPYRAMIDE, *f.*: an diesen ungeheuern unregelmässigen naturpyramiden (*den Schwyzer-Haggen*) stiegen wolken nach wolken hinauf. GÖTTE 48, 120.

NATURQUELL, *m.* natürlicher quell oder ursprung: die ältesten dichter, die zunächst am naturquell der eindrücke lebten und ihre sprache dichtet bildeten. GÖTTE 8, 104.

NATURRECHT, *n.* natürliches, angebornes recht (recht, das mit uns geboren ist GÖTTE 12, 98), das vernunftrecht, im gegensatz zum bürgerlichen rechte, zum staatsrechte: naturrecht, jus naturae, ist ein recht, darinnen gott dem menschen durch die vernunft bekannt machet, was für pflichten ihm und andern menschen zu leisten. HAYMEN *jurist. lex.* (1738) 729; tummelt euch nun, wie ihr wollt, unter völkern . . umher, um gesetze und naturrechte des menschlichen geschlechts zu finden. HERDER *älteste urk.* 1, 158; die ausübung dieses naturrechtes (*der freiheit, über glaubenssachen zu philosophieren*). WIELAND 29, 16; das recht . . wenn sie es selbst hatten, muszten sie auch uns hinterlassen: denn es war entweder naturrecht oder nichts. 107;

fürst Herrmann brach der Deutschen alte treu, natur- und völkerrecht ward kühn durch ihn verletzt. LESSING 1, 33;

das naturrecht . . verschlingt seine nächsten forschungen; das staatsrecht . . steht als das ziel seiner aussichten. GÖTTE 38, 73.

NATURRECHT, *adv.* naturgemäss: wenn jemand nicht naturrecht und -richtig wandelt. HIPPEL 11, 46.

NATURRECHTLICH, *adj.* dem naturrechte gemäss, auf das naturrecht bezüglich: die bürgerliche verfassung auf . . Cabrera . . verdient als muster einer . . naturrechtlichen staatsverfassung die achtung aller denkenden. GÖTTE 45, 266; in der durchführung der einzelnen naturrechtlichen sätze steht Pufendorf wesentlich auf dem boden seines groszen vorgängers H. Grotius. HETTNER *deutsche litt.* 1, 84.

NATURREICH, *n.* das gesammte reich der natur oder ein einzelnes (*mineral-, pflanzen-, thier-*)reich derselben: das gesammte naturreich. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 138;

aber welch ein schatz von kräften stellt sich meinem geiste hier, der sich ins natur-reich senkt, wiederum von neuem für! BROCKES 4, 499;

ich trink, und trinkend fällt mir bei, warum naturreich dreifach sei. LESSING 1, 68;

die producte aus allen naturreichen haben ein jedes eine grosze nutzbarkeit. KANT 6, 90; die geschichte der naturreiche. HERDER *ideen* 1, 73.

NATURRELIGION, *f.* die natürliche oder vernunft-religion im gegensatz zur offenbarten: die philosophen der naturreligion (*des naturalismus*). HERDER *älteste urk.* 1, 157; sie (*die gemässigten rationalisten*) fanden, dasz die offenbarung nur gefördert würde, wenn die vernunft- und naturreligion mit ihr übereinstimmte. GERVINUS 5², 288.

NATURRICHTIG, *adj.* naturgemäss: und darin haben sie einen naturrichtigen instinkt. H. HEINE (1876) 2, 21. — *adv.* s. unter naturrecht *adv.*

NATURRUF, *m.* der ruf der natur, der naturtrieb:

wann unbezähmbar mich entflammt die natur, dann wander' ich, treu dem naturruf, sowie zur heerde der stier, zum holden gestüt der beschäler. Voss *Hor. sat.* 2, 7, 48.

NATURSACHE, *f.* natürliche, angeborene sache: kette der natur-sachen. KANT 2, 430; natürlich liegen sie (die kinder) einem am herzen, dafür kann man nichts, das ist natur-sache. GOTTHELF ers. 4, 4.

NATURSAMMLER, *m.* naturaliensammler: obgleich ein natur-sammler... auch misgeburten in seinem schranke aufstellt. KANT 3, 103.

NATURSÄNGER, *m.* gegensatz zu kunst-sänger, s. unter natur-künstler.

NATURSCENE, *f.* natürliche, landschaftliche scene, natur-schauspiel: und doch ist auch dies land (Syrien) so reich an eignen natur-scenen. HERDER ebr. poesie 1, 124; eine frohe herzliche betrachtung hohler und erhabener natur-scenen. GÖTTE 23, 176; skizzen, in ansicht der natur-scenen gemalt. HUMBOLDT kosmos 2, 87.

NATURSCHATZ, *m.* schatz der natur: metallische natur-schätze. GÖTTE 51, 66; gegensatz zu kunstschatz 31, 222.

NATURSCHAUER, *m.* naturbeschauer, naturforscher: ich habe mich in meiner qualität als natur-schauer wieder aufs neue bestätigt gefunden. GÖTTE an Schiller 470^a (4, 225).

NATURSCHAUPLATZ, *m.*: es scheint mir kein vortheil zu sein, dass wir unser theater (die bühne) gleichsam zu einem unendlichen natur-schauplatze ausgeweitet haben. GÖTTE 19, 238.

NATURSCHAUSPIEL, *n.*: der aufgang der sonne ist ein erhabenes natur-schauspiel u. dgl.; vgl. natur-scene.

NATURSCHEU, *f.* antipathia STIEGLER 1764.

NATURSCHILDERER, *m.* naturbeschreiber, naturmaler: Ossian ist... nicht einmal ein eigentlicher natur-schilderer. HERDER ebr. poesie 1, 113.

NATURSCHILDERUNG, *f.*: die vaterländischen dichter jener (alldutschen) epoche haben sich nirgends einer ab-gesonderten natur-schilderung hingegeben, einer solchen, die kein anderes ziel hat, als den eindruck der landschaft auf das gemüth mit glänzenden farben darzustellen. W. GRIMM in Humboldts kosmos 2, 33; wenn der dichter durch eine natur-schilderung in uns eine seelenstimmung erweckt. Minerva 1847 s. 387.

NATURSCHMUCK, *m.* natürlicher schmuck: die reize dieses natur-schmuckes sind... auf die neue besitzerin übergegangen. THOMEL (1839) 6, 103.

NATURSCHÖN, *adj.*: die empfänglichkeit für das natur-schöne (die schönheit der natur). HUMBOLDT kosmos 2, 9; bedürfnis, das gefühl des natur-schönen durch worte zu offenbaren. ebenda. vgl. natürlich-schön.

NATURSCHÖNHEIT, *f.* die schönheit der natur oder die natürliche schönheit im gegensatz zu kunst-schönheit: die natur-schönheit gründet sich auf keinen begriff; die technik eines natur-produktes fällt unmittelbar ins auge. SCHILLER 10, 56; die natur-schönheit ist den gesetzen der nothwendigkeit unterworfen, die kunst-schönheit den gesetzen des höchst-gebildeten menschlichen geistes. GÖTTE 28, 801 H.; empfänglich für die natur-schönheit von berg-, fluss- und waldegenden. HUMBOLDT kosmos 2, 86; natur-schönheiten genießt man erst recht, wenn man sich auf der stelle darüber aussprechen kann. H. HEINE (1876) 1, 37; schon hat die sprache (nach 1750) sehr reichen ausdruck in schilderung der natur-schönheiten, der berg-formen, wasserfälle u. s. w. FREYTAG bilder (1867) 4, 291.

NATURSCHÖPFUNG, *f.* schöpfung der natur, naturgeschöpfe: die nachseite der natur-schöpfungen und die nachseite der menschlichen seele haben ein sehr analoges verhalten. K. SNELL in der Minerva 1847 s. 420.

NATURSCHREI, *m.*:

hörst du den wilden hirsch im walde röhren?
wie mag den armen mōnchen sein zu muth,
wenn der natur-schrei weckt verhaltne gluth?

LENAU (1880) 2, 299.

NATURSCHRITT, *m.* schritt der natur, das naturgemässe fortschreiten: wir müssen... die historischen nachrichten, die analogie, den natur-schritt, das mögliche zu hülfe nehmen. GÖTTE 53, 28.

NATURSELBSTDRUCK, *m.* die kunst von gegenständen der natur oder industrie mittels des originals selbst auf einfache und schnelle weise druck-formen herzustellen. METER konvers.-lex. 11, 952: der natur-selbstdruck... wurde längst schon auf sehr einfache... weise zum übertragen von schmetterlingen auf papier angewendet. BREHM thierl. 6, 290.

NATURSEELE, *f.* seele der natur, weltseele: diejenige natur-sicht,... welche von den natur-erscheinungen auf keinem VII.

andern wege ein tieferes verständnis hofft, als aus dem mittelpuncte einer in tausend formen sich verhüllenden und zugleich sich offenbarenden naturseele. K. SNELL in der Minerva 1847 s. 428.

NATURSINN, *m.* der sinn, die empfänglichkeit für die natur: einzeln bricht selbst bei den tragikern... ein tiefer natur-sinn in begeistertsten schilderungen der landschaft aus. HUMBOLDT kosmos 2, 11.

NATURSINNIG, *adj.*: der natur-sinnige forscher. GÖTTE 55, 46.

NATURSOHN, *m.* wie natur-kind, natur-mensch: die seele des freien natur-sohnes ist gleichsam zwischen auge und ohr getheilt. HERDER ideen 2, 131; aus dem natur-sohne wird, wenn er ausschweift, ein rasender, aus dem zögling der kunst ein nichts-würdiger. SCHILLER 10, 286; der mensch von verfeinertem geschmack ist in diesem stück einer sittlichen verderbnis fähig, vor welcher der rohe natur-sohn, eben durch seine rohheit, gesichert ist. 412.

NATURSPIEL, *n.* ludus naturae STIEGLER 2088: da ich nun vernahm, dass er (Voltaire), um die überhehlung einer sund-fluth zu entkräften, alle versteinten muscheln läugnete, und solche nur für natur-spiele gelten liesz. GÖTTE 26, 61; Lilar (der fürstengarten) ist das natur-spiel... der gankelhaften phantasie des alten fürsten. J. PAUL Titan 2, 48; romantische natur-spiele des schicksals. STEGLIG 1, 100.

NATURSPRACHE, *f.* 1) sprache der (personificierten) natur: diese... mächtige natur-sprache, das ganze buch himmels und der erden. HERDER älteste urk. 1, 143. 145 (sprache der schöpfung 141); diese natur-sprache auf die farbenlehre anzuwenden. GÖTTE 52, xi (so spricht die natur hinabwärts zu andern sinnen x).

2) den natur-tönen nachgebildete, ton-nachahmende sprache als (vermeintliche) ursprache der menschen. HERDER urspr. d. sprache 10. 14. 20. 21. 74 u. ö. (der mensch erland sich selbst sprache aus tönen lebender natur 67. 74); auch die sinnbildliche sprache: die ganze natur-sprache war ein heiliger dialekt der (ägyptischen) priester... so war dort das salz Typhons schauin, eisen sein gebeine. älteste urk. 1, 247.

3) natürliche, offene, ungekünstelte sprache, der wahre ausdruck: die meisten leute gerathen, wenn ihnen unrecht geschieht, in grosse hitze; man hat sich also mechanisch angewöhnt, die hitze in solchen fällen für natur-sprache der gekränkten un-schuld zu halten. WIELAND 15. 260 anm.

NATURSTAAT, *m.*: auf diese art entsteht und rechtfertigt sich der versuch eines mündig gewordenen volkes, seinen natur-staat in einen sittlichen umzuformen. dieser natur-staat (wie jeder politische körper heizen kann, der seine einrichtung ursprünglich von kräften, nicht von gesetzen ableitet) widerspricht... dem moralischen menschen... hebt also die vernunft den natur-staat auf, wie sie nothwendig musz, wenn sie den ihrigen an die stelle setzen will u. s. w. SCHILLER 10, 279 f.; das gebäude des natur-staates wankt, seine mühen fundamente weichen, und eine physische möglichkeit scheint gegeben, das gesetz auf den thron zu stellen. 285.

NATURSTAND, *m.* der stand der natur (H. B. 3, 6), der natürliche zustand: unsere bestimmung als menschen ist doch, aus dem rohen natur-zustande als thier herauszutreten. KANT 10, 443; da civilisirte völkerschaften gegeneinander im verhältnisse des rohen natur-standes (eines standes der beständigen kriegs-verfassung) stehen. 6, 194; der natur-stand des menschen ist der stand der gesellschaft. HERDER id. 2, 230; beweggrund, der die menschen aus dem freien natur-stand... heraustrieb, und in den stand des politischen vereins zu treten nöthigte. WIELAND 36, 61; die schönheit... soll uns ja aus dem rohen natur-stand zur verfeinerung führen. SCHILLER 10, 222; so hohlt er, auf eine künstliche weise, ... seine kindheit nach, bildet sich einen natur-stand in der idee..., leibt sich in diesem idealischen stand einen end-zweck, den er in seinem wirklichen natur-stand nicht kannte. 279; im natur-stande kann ich diejenige heirathen, mit der ich kinder zu zeugen im stande bin, nur meine mutter und groszmutter nicht. HIPPEL über die ehe 145; wie wir uns dem natur-stand nähern. 144; in einen gewissen einfachen natur-stand zurückkehren. GÖTTE 23, 255. 49. 113;

so bald der feenzauber bricht,
so stellt sich alles in den alten
natur-stand her, und Vastola
ist was sie war. WIELAND 18, 210.

NATURSTIMME, *f. vox nativa* STIELER 2167.

NATURSTOFF, *m. natürlicher stoff, materie*: ob noch hier und da unter der politur der naturstoff hervorblickt. GÖTTE 33, 112; wenn man den ausdruck materie nur den gegenständen des gefühlssinnes vorbehalten.. will., so nenne man immer.. das licht und die ihm ähnlichen naturstoffe nicht materie, sondern.. stoffe, naturstoffe. ENGEL 10, 48.

NATURSTOLZ, *m.*: ein mann (*Rousseau*).. welcher sogar den urzustand der wilden als mustergiltig und beneidenswerth, dem bildungsstolz den naturstolz entgegenstellt! HETTNER *franz. litt.* 405.

NATURSTÜCK, *n.*: wenn wir nicht blos einige naturstücke, als z. b. die vertheilung des festen landes, das bauwerk desselben und die beschaffenheit und lage der gebirge... betrachten. KANT 2, 523; der eindruck von der rührenden größe eines solchen naturstücks, als ein sonnensystem ist. 6, 99.

NATURSTUDIEN, *plur.*: manche früchte meiner böhmischen naturstudien. GÖTTE 27, 1, 356 H.; die naturstudien eines zeichners, malers (*nach der natur gemachte übungsstücke*).

NATURSTUDIUM, *n.*: Hamilton, der... nach so langem naturstudium, den gipfel aller naturfrende.. in einem schönen mädchen gefunden. GÖTTE 31, 56; das naturstudium unserer tage. HUMBOLDT *kosmos* 2, 74; liebe zum naturstudium. 76.

NATURTADEL, *f.*: als bild schwebet es (*das schaf*) dem augt mit allen gegenständen.. auf einer groszen naturtafel vor. HERDER *urspr. d. spr.* 65.

NATURTON, *m. ton in der natur, natürlicher ton, naturlaut*: in allen sprachen tönen noch reste dieser naturtöne. HERDER *urspr. d. spr.* 13; rührende naturtöne entrienen auch dem gequälten verbrecher ohne hoffentlich auf schönheit anspruch zu machen. SCHILLER 6, 336; ungeschulte naturtöne eines sängers im gegensatz einer kunstgebildeten stimme.

NATURTREIBEN, *n.*: zahnlieber, das durch das knirschen des gebisses das naturtreiben eines wachsenden anzeigte. J. PAUL *komet* 1, 10.

NATURTREU, *adv. und adv. getreu nach der natur, vergl. naturgetreu*: leidenschaften, die Shakspeare so naturtreu dargestellt. BÖRNE 1, 151; wie wahr sind die karaktere aufgefazt, wie naturtreu und scharf. 213.

NATURTREUE, *f.*: die tragödie idealisirt, das lustspiel musz portrairen. in dieser beziehung ist der bürger-capitain ein wahres meisterstück; die naturtreue kann nicht weiter getrieben werden. BÖRNE 1, 135; einzelne früchte, blüthen und zweige wurden von J. Breughel.. mit anmuthiger naturtreue dargestellt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 85.

NATURTRIEB, *m. trieb der natur, natürlicher, angeborener trieb, naturhang, instinkt*: dasz er (*der hund*) seinen anschauenden beisigen naturtrieb nur gegen fremde und unbekante ausläßt. WIELAND 36, 101; zwei mächtige naturtriebe, die liebe zu den eignen kindern und die wechselseitige zu-neigung des mannes zu der mutter, des weibes zu dem vater ihrer gemeinschaftlich erzeugten. 155;

und von den ehfrauen
mich abzuschrecken, da es an erlaubten mitteln
nicht fehle, den naturtrieb zu vergnügen. *Hör. sat.* 1, 4, 188;

dort (*in der liebe zwischen eltern und kindern*) glauben wir mehr naturtrieb und bürgerliches herkommen, hier (*in der geschwisterliebe*) mehr wahl und freies gemüth zu erblicken. GÖTTE 26, 154; die zart-scharfe bemerkungsgabe, die er (*Lavater*) erst aus naturtrieb.. dann mit überlegung.. ausübte. 48, 145; der naturtrieb, der nichts anders ist als eine naturnothwendigkeit durch das medium der empfindung. SCHILLER 10, 106; widerstand, den der selbstständige geist dem naturtriebe leistet. 113;

heilvoll ergänzt des naturtriebs wildheit das weise gesetz.
PLATEN (1847) 2, 240;
nicht leiden, sondern thun, nicht ohnmacht, sondern stärke,
das sind des menschlichen naturtriebs tugendwerke.
RÜCKERT *brahm.* 10, 162.

NATURTUGEND, *f. virtus innata, indoles* STIELER 273.

NATURTYRANN, *m. tyrann von natur aus, ein geborener tyrann*: dieser (*Ali Pascha*) war ein naturtyrann, mit dem sich nicht rechten, mit dem sich nur kämpfen liesz. BÖRNE 3, 153.

NATURÜBUNG, *f.*: schon unterwegs wollten dergleichen naturübungen (*das baden in unbeengten gewässern*) nicht gut zu den modernen sitten paszlich scheinen. GÖTTE 48, 136.

NATURUMGEBUNG, *f.*: ich sehe schon die möglichkeit vor mir einer darstellung der physikalischen lage.. von der

ältesten bis zur neuesten zeit und des menschen in seinen nächsten verhältnissen zu diesen naturumgebungen. GÖTTE *an Meyer bei Riemer* 16; in der einsamen wilden naturumgebung. GERVINUS 1⁵, 65.

NATURUMLAUF, *m. der umlauf der natur, des jahres*:

des menschen leben ist nicht ..
mit dem naturumlauf zusammen so geflossen,
es lenzet, sommert zwar, es herbstet, wintert auch,
nicht aber mit dem jahr. RÜCKERT *brahm.* 10, 192.

NATURUNTERSUCHUNG, *f.*: das schädlichste vorurtheil ist, dasz irgend eine art naturuntersuchung mit dem kann belegt werden könnte. GÖTTE 19, 185 H.; naturuntersuchung der ursache. KANT 2, 523.

NATURURSACHE, *f. ursache einer naturwirkung*: wenn die böse handlung als begebenheit in der welt auf ihre naturursache bezogen wird. KANT 6, 201; kette der naturursachen. 10, 40.

NATURVERÄNDERUNG, *f.*: mein augenmerk ist.. auf den verlauf der naturveränderungen gerichtet, insoferne sie durch eingepflanzte gesetze nothwendig sind. KANT 6, 68; ordnung in allen mannigfaltigen naturveränderungen. 57; um... die Aegypter zu verderben, liesz gott die seltsamsten naturveränderungen sich ereignen. DINTER *schullehrerbibel, zum buch der weish.* 19, 20.

NATURVEREHRUNG, *f.*: hier ist nicht der ort, reste (*des Sabäismus*), wenn sie auch der heiligsten naturverehrung ursprünglich gewesen wären, in den elendesten... trümmern und grüeln zu suchen. HERDER *älteste urk.* 1, 364.

NATURVERGESSEN, *partic. oblitus naturae*:

eherr wollt' ich meine hand
dem Geszler selbst, dem unterdrücker schenken,
als dem naturvergesznen sohn der Schweiz,
der sich zu seinem verzeug machen kann!
SCHILLER 14, 344 (*Tell* 3, 2).

NATURVERGNÜGEN, *n. vergnügen an der natur oder durch die natur*:

selbst ihres führers macht - wie wenig
naturvergnügen ermet sie!
groz ist zu Potsdam unser könig,
froh - ist er nur in Sanssouci,
da wird er mensch, irrt in der stille,
wie unser ein, im mond herum. THÜMMEL (1839) 1, 213.

NATURVERGÖTTERER, *m. der die natur zur gottheit macht, als gottheit verchert*:

naturvergötterer! ihr geäften
des wahnes, wollt in sumpff und riet
den irrwisch an den leuchter heften;
er leuchtet nur, indem er flieht! LENAU (1880) 2, 110.

NATURVERHÄLTNIS, *n. verhältnis der natur, natürliches verhältnis*: entdeckung von bisher unbekanten naturverhältnissen. GÖTTE 53, 161; wir wünschen nichts mehr, als dasz der menschenverstand, von den wahren naturverhältnissen, auf die wir dringend immer zurückkehren, geschwind überzeugt werde. 29, 296 H.; das schöne naturverhältnis zu seinem kinde. SCHILLER *an Göthe* 183 (2, 118); der stoff eines jeden dieser verhältnisse (*der ehe, der väterlichen gewalt, der verwandschaft*) ist ein naturverhältnis. SAVIGNY *system* 1, 345.

NATURVERRÄTHER, *m. verräther an der natur*:

schreck blieb im antlitz den naturverräthern.
LENAU (1880) 2, 64.

NATURVERSTAND, *m. der praktische verstand*: um wahre erfahrungs-verhältnisse zu sein, müssen sie auf nothwendigen gesetzen des naturverstandes beruhen. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 202, 216.

NATURVERSTÄNDIG, *adj. naturkundig*: die vernunftgenäme und naturverständige eheliche unterweisungen. FISCHART *ehz.* 405; der naturverständige, der naturkundige, naturforscher: die naturverständige wissen die ursachen anzumelden, welche man den nachtmannlein zuzuschreiben pflegt. HARSDÖRFER *lust- u. lehrh. gesch.* 2, 136; die naturverständigen sagen, dasz durch annäherung lebender körper unsichtbar wirkende kräfte thätig werden. SCHEFFEL *Ekkeh.* 22.

NATURVERWALTUNG, *f.*:

musz ich zählen alle blätter ..
gleichalsob naturverwaltung
mir sei anvertraut. RÜCKERT (1847) 491.

NATURVERWANDTNIS, *f. wie naturverwandschaft*: der mensch hat eine heimlich natur-verwandnus und sympathie mit der thon-süssigkeit, massen er selber gantz harmonisch... disponirt ist. BUTSCHKY *Patm.* 617.

NATURVERWANDTSCHAFT, *f.* natürliche verwandtschaft: diese natur- und wahlverwandtschaften (der naturkörper). GÖTTE 17, 57.

NATURVOLK, *n.* ein volk im stande der natur: alle naturvölker, die wir wilde nennen. HERDER älteste urk. 1, 53.

NATURVOLLKOMMENHEIT, *f.*:

die uranfängliche naturvollkommenheit
ist nie vollkommener geworden durch die zeit.

HÜCKERT bihm. 7, 41.

NATURVORKOMMENHEIT, *f.* etwas in der natur vorkommendes: zwei der entferntesten naturvorkommenheiten. GÖTTE 58, 121.

NATURWAFFE, *f.* natürliche waffe: häuern... mit feldgeräth und wildergriffenen naturwaffen versehen. GÖTTE 30, 91.

NATURWAHR, *adj.* und *adv.* natürlich wahr, naturgetreu: ein naturwahr gemälde. HUMBOLDT kosmos 2, 21; naturwahr bilder der arabischen dichtung. 50; alles ist auf jenem bilde so naturwahr, so pyrenäentreu gemalt. H. HEINE (1876) 6, 101; gegensatz zu kunstwahr s. th. 5, 2734. vergl. natürlichwahr.

NATURWAHRHEIT, *f.*: die naturwahrheit vollendet ihre (der bilder im buche Hiob) schönheit. HERDER ebr. poesie 1, 81; mit bewunderungswürdiger naturwahrheit ist in diesem (in Kalidasas wolkenboten) die freude geschildert, mit welcher nach langer tropischer dürre die erste erscheinung eines aufsteigenden gewölkes als anzeige der nahen regenzeit begrüßt wird. HUMBOLDT kosmos 2, 40; die naturwahrheit einer alten, nur beschauenden dichtung. 41; die naturwahrheiten seiner (Bürgers) gemälde scheinen uns nachlässig mit grobem griffel hingeworfen, und sind, in der nähe betrachtet... mit dem feinsten pinsel ausgemalt. GRAYVINS 5, 37.

NATURWASSER, *n.* s. unter kunstwasser th. 5, 2734.

NATURWECHSEL, *m.* jahrzeitwechsel; wendepunkt (crisis) einer krankheit. HEDERICH 1685.

NATURWEG, *m.* der weg, den die natur einschlägt und wandelt, sowie der weg, der zur natur, zur erkenntnis ihrer gesetze führt:

der naturweg.
war, wie die menschheit geht, wil wissen ihre spur.
der wisse: sie geht von, durch, in, ausz der natur.
LOGAN 1, 1, 100;

einerseits bemerkte ich... dasz sie, durch reine beobachtung der phänomene, sich dem naturwege genähert, ja ihn sogar manchen berührt hatten. GÖTTE 32, 122; hier nun will... er zeigen, wie man eigentlich von vorn beginnen und einen naturweg einschlagen könne. 23, 203; einzelne menschen lingen an, den naturweg einzuschlagen. 29, 302 H.; theoretischer naturweg. KANT 10, 67.

NATURWEIN, *m.* natürlicher, unverfälschter wein, gegensatz zu kunstwein, façonwein: gleiche strafe trifft denjenigen, welcher durch irgend einen zusatz den naturwein alterirt und das so geschaffene produkt verkauft. sitzung des deutschen reichstags vom 18. mai 1881 sp. 1107; im allgemeinen wird der saure naturwein besser bezahlt, als wenn zucker hinzugehan ist. ebenda.

NATURWEISE, *adj.*: naturweiser, *physicus*, *speculator naturae* STIELER 2569; der alte naturweise. HERDER ideen 2, 310 (dieser älteste naturforscher 308); unser naturweiser geht uns mit dem wirkenden wesen, das er zur triebfeder der ganzen schöpfung macht, auch hierüber (über das scheinbare ruhen der schöpfungskraft) physischen aufschluss. 313. 316. 320.

NATURWEISE, *f.* die natürliche, einfache weise: der knabe wuszte weder was ein hexameter, noch woher er gebürtig sei; aber als verständige naturweise bezanberte er ihn. A. Voss in der vorrede zu H. Vossens poet. werken (1835) I.

NATURWEISHEIT, *f.*: urphysik oder naturweisheit wilder völker. HUMBOLDT kosmos 2, 146. 147; die symbole vorhomerischer naturweisheit. Voss antisymb. 1, 196; mit all erer philosophie, tugendlehre und naturweisheit. HERDER älteste urk. 1, 156. 365.

NATURWELT, *f.*: man musz aber ja nicht glauben, dasz die physische naturwelt ein höheres sei, wie die welt des geistes. HEGEL philos. des rechts § 272 zusatz; daran zu erinnern, wie die naturwelt in verschiedenen zeitepochen... so ganz anders auf die gedanken- und empfindungswelt eingewirkt hat. HUMBOLDT kosmos 2, 4.

NATURWERK, *n.* werk der natur, naturproduct: ein sehr grosser reichthum der naturwerke in allen ihren reichen und abtheilungen. STOLBERG 7, 34; gegensatz zu kunstwerk (s. theil 5, 2735 f.): ein kunstwerk solle wie ein naturwerk, ein natur-

werk wie ein kunstwerk behandelt und der werth eines jeden aus sich selbst entwickelt, an sich selbst betrachtet werden. GÖTTE 30, 158; ein ächtes kunstwerk bleibt, wie ein naturwerk, für unsern verstand immer unendlich. 38, 35; nur dem ganz ungebildeten zuschauer kann ein kunstwerk als ein naturwerk erscheinen. 150.

NATURWERKSTATT, *f.*: eine höhle... die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle... ansprechen konnte. GÖTTE 22, 127.

NATURWESEN, *n.* 1) natürliches wesen, naturgeschöpf: aller hang ist entweder physisch, d. h. er gehört zur willkühr des menschen als naturwesen, oder er ist moralisch. KANT 6, 190; dasz wir dem gegenstände (dem erhabenen) als naturwesen nicht gewachsen sein sollen. SCHLEIER 10, 132; bestimmt der instinkt allein alle erscheinungen am menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die person erinnern könnte, und es ist bloss ein naturwesen, also ein thier, was wir vor uns haben; denn thier heiszt jedes naturwesen unter der herrschaft des instinkts. 159; an allen naturwesen, die wir gewahr werden, bemerken wir zuerst, dasz sie einen bezug auf sich selbst haben. GÖTTE 17, 49; viele neue eigenschaften der naturwesen (weltkörper)... werden (durch die fernröhre) entdeckt. 53, 169. gegensatz zu kunstwesen s. theil 5, 2738.

2) natürliches wesen, einfache, ungekünstelte art: das idyllische naturwesen jenes spaziergangs war um seine einfalt verkümmert. GÖTTE 31, 163.

NATURWIDRIG, *adj.* der natur zuwider laufend, unnatürlich: die naturwidrige verläugnung der selbstliebe. SCHLEIER 10, 9; jener willensakt, der die angelegenheit des begehungsvermögens vor das sittliche forum bringt, ist also im eigentlichen sinn naturwidrig, weil er das nothwendige wieder zufällig macht. 109.

NATURWIDRIGKEIT, *f.* gegensatz zu naturmäßigkeit SCHLEIER 10, 414; die naturwidrigkeit unser sitten. 287.

NATURWIRKLICH, *adj.* s. unter naturmöglich.

NATURWIRKLICHKEIT, *f.*: der ächte gesetzgebende künstler strebt nach kunstwahrheit, der gesetzlose, der einem blinden trieb folgt, nach naturwirklichkeit. GÖTTE 38, 21.

NATURWIRKUNG, *f.* wirkung der natur und das dadurch erzeugte oder veränderte: weil nun die kräfte der natur und ihre wirkungsgesetze den grund einer ordnung der natur enthalten... so hat man verschiedene naturwirkungen... zu betrachten. KANT 6, 63; freie naturwirkung. SCHILLER 10, 93; auch von den unorganischen körpern, sowie von allgemeinen naturwirkungen... sollte der künstler sich theoretisch belehren. GÖTTE 38, 11. 13; und seien also alle jene zacken und hörner, alle herkrücken... abzuleiten aus jener ersten grossen naturwirkung. 51, 189; es lag mir noch eine herrliche naturwirkung an der seite, ein köstliches schauspiel, der Gardaser. 27, 40; wir... glauben diesz um so sicherer als uns die wunder der stetigen naturwirkungen bekannt sind. an Schiller 276 (3, 42); in Zinnwalde war ich zum ersten male seit langer zeit wieder unter der erde, und habe mich daselbst an den glücklich entblöszten uralten naturwirkungen gar sehr ergötzt. an Meyer, bei Riemer 99; sein lieblingsstudium, die erforschung der naturwirkungen. WIELAND 19, 96.

NATURWISSEN, *n.* naturkenntnis: die einzelheiten im naturwissen sind ihrem innern wesen nach fähig wie durch eine aneinandere kraft sich gegenseitig zu befruchten. HUMBOLDT kosmos 1, vi; um an den alten bund des naturwissens mit der poesie und dem kunstgefühl zu erinnern. 2, 89.

NATURWISSENSCHAFT, *f.* die wissenschaftliche kenntnis der natur und naturgesetze, die naturkunde, naturforschung: naturwissenschaft ist nichts anders als eine wissenschaft dessen, was durch das wesen und die kräfte der körperlichen dinge möglich ist. Cbr. Wolff vern. ged. von gott § 631; eine rationale naturlehre verdient also den namen einer naturwissenschaft nur alsdenn, wenn die naturgesetze, die in ihr zu grunde liegen, a priori erkannt werden und nicht blose erfahrungsgesetze sind. KANT 8, 443; pluralisch von einzelnen zweigen der naturkunde: wenn das wort natur bloss in formaler bedeutung genommen wird... so kann es so vielerlei naturwissenschaften geben, als es specifisch verschiedene dinge gibt, deren jedes sein eigenthümliches inneres princip der zu seinem dasein gehörigen bestimmungen enthalten musz. 8, 441; naturwissenschaften, besonders geologie. GÖTTE 32, 84; umgeben von den museen und von allem, was mich

früh zu den naturwissenschaften angeregt und gefördert hatte. 31, 139.

NATURWISSENSCHAFTLICH, *adj.*: doch fehlte es nicht an ableitungen (*von der arbeit an der 'natürlichen tochter'*), besonders an naturwissenschaftlichen. GÖTBE 31, 93; als ich eben bemüht war mein naturwissenschaftliches heft zu stände zu bringen. 32, 219; eine revision meiner naturwissenschaftlichen bemühen. *an Schiller* 77 (1, 170); naturwissenschaftliche kenntnisse. HUMBOLDT *kosmos* 2, 252.

NATURWORT, *n. verbum nativum* STIELER 2579, *einen naturgegenstand, pflanzen u. dgl. bezeichnendes wort*: ihre (*der morgenländer*) älteste dichtkunst und denkart ist so botanisch, so reich und fein unterscheidend an naturwörtern gewesen. HERDER *älteste urk.* 1, 59.

NATURWÜCHSIG, *adj.* nur durch die natur wachsend oder gewachsen, frei entwickelt, *vergl.* urwüchsig: eine geschaffene, naturwüchsige menschensprache voraus zu setzen mahnt von der oberfläche her angesehen nicht wenig. J. GRIMM *kl. schrift.* 1, 261; ihre (*der Jenny Lind*) naturwüchsigen . . . schwestern an der Elbe und am Neckar. H. HEINE (1876) 6, 290; viele nahmen in Alger bei den Franzosen dienste, um den Araberstämmen ihre naturwüchsige freiheit zu entreissen. *hall. litt. zeit.* 1846 s. 689; das drängen nach dem ursprünglichen und naturwüchsigen war der grundzug seines (*Hamanns*) wesen. HETTNER *deutsche litt.* 3, 1, 26.

NATURWUNDER, *n. naturae miraculum* STIELER 1391: daher muszten wir befürchten, dasz er auf anfragen dieses naturwunder (*den angeblichen eigrossen diamanten des hofrats Beiréis*) gleichfalls verläugnen werde. GÖTBE 31, 233.

NATURZUG, *m.*: ein grosser maler wie der andre lockt durch grose und kleine empfundene naturzüge den zuschauer, dasz er glauben soll, er sei in die zeiten der vorgestellten geschichte entrückt. *d. j. GÖTBE* 3, 691.

NATURZUSTAND, *m. der natürliche zustand, vergl.* naturzustand: dem naturzustande ist der bürgerliche entgegengesetzt. KANT 5, 44; der juridische, der ethische naturzustand. 6, 264 f.; nicht krieg also, sondern friede ist der naturzustand des unbedrängten menschlichen geschlechts. HERDER *ideen* 2, 167; zwischen dem naturzustande und dem der civilisation. GÖTBE 24, 105; er sah die bürgerliche gesellschaft . . . als einen naturzustand an, der sein gutes und sein böses habe. 22, 205; der für dichterische und bildnerische schöpungen empfängliche geist fühlt sich, dem alterthum gegenüber, in den anmuthigsideellen naturzustand versetzt. 23, 253; unter die damaligen verrücktheiten, die aus dem begriff entstanden, man müsse sich in einen naturzustand zu versetzen suchen, gehörte denn auch das baden im freien wasser. 48, 96; ein mädchen in dem naturzustande (*nackt*) zu sehen. 16, 213; bücher, worin man den grundriss der gegend und ihre landschaftliche ansicht in ihrem ersten rohen naturzustande gezeichnet sah. 17, 75.

NATURZWANG, *m. zwang der natur*: erscheinungen, in denen sich thierheit und menschheit, naturzwang und vernunftfreiheit offenbaren! SCHILLER 10, 162; die lebhaftigkeit, mit welcher wir ihn (*den schmetterling*) nach seiner ausbildung, dem ängstlichen naturzwange (*aus der puppe*) entschlüpfen sehen. THÜMMEL 3, 460;

aus der nothwendigkeit und des naturzwangs ketten den menschen ins gebiet der freiheit hinzuretten.

RÜCKERT *brahm.* 5, 97.

NATURZWÄNGER, *m. so nennt FISCHART im titel seiner 'groszmutter' (2. ausg.) diejenigen, welche durch astrologie hinter die geheimnisse der natur zu kommen und die natur zu meistern hoffen.*

NATURZWECK, *m. zweck den die natur als ziel vorgesteckt hat oder zu erreichen sucht, gegensatz zu vernunftzweck, kunstzweck*: aus dem engen kreis der naturzwecke sich zu vernunftzwecken erheben. SCHILLER 10, 356;

doch eine königin, die . . . die schwerste aller pflichten übt, die sollte von dem naturzweck ausgenommen sein, der eine hälfte des geschlechts der menschen der andern unterwürdig macht. 12, 449 (*M. Stuart* 2, 2);

Kant zeigt, dasz diese idee eine nothwendige aufgabe der vernunft und die darstellung derselben ein naturzweck ist. FICHTE *naturrecht* 16.

NATURZWECKMÄSSIGKEIT, *f.*: fälle, in denen irgend eine naturzweckmässigkeit einer moralischen . . . aufgeopfert wird. SCHILLER 10, 8. 9. 14. 16.

NÄTZ, *s. nähtz, netz.*

NATZEN, *s. napfzen* sp. 350 und dazu:

sich fügt eins abents spat das ich
pei einem wirt verschaffe mich,
laint auff ein tisch zu natzen do.

H. FOLZ *von einem wirtzknecht* 7;

und im pett lag unmutig

ein weib, sam ob sie natzt (: kratzt). H. SACHS 3, 313, 2;

ein faule katz,

die all zeit bei dem feuer natz. 5, 164, 27;

wort that ob dem rocken natzen

und bei dem feuer, wie die katzen. 5, 191, 13. 291, 23;

da giengen im die augen zu.

da ßeng er gar stark an zu natzen (: fatzen). 9, 394, 14.

NAU, *s. genau, naue.*

NAU, *adv. aus mhd.* in ouwe, enouwe, nouwe *im strome, stromabwärts* (LEXER 2, 192): nawe oder wider wazzer (*vorher aufwert oder ze tal*). monum. *wittelsbac.* 234 (*vom j.* 1311); nau und wider wasser. LORI *beogr.* 42^o; bis der . . . wider nau in das land kommt. GEMEINER *Regensb. chron.* 3, 234; der mag wol zwen asch mit salz naw fueren. *österr. weisth.* 1, 87, 2 (*vom j.* 1426); wann ain maister naw wert mit salz. 87, 45. s. *naufahren, aufführen, naufösen, naukehren, nauziehen bei SCHM.* 1, 3 *Fromm. und unten aufahrt, nauferge, nauwärts.*

NAUCKEN, *verb. einnicken, schlummern* SCHM. 1, 1721 *Fromm.*, *naungen* STALDER 2, 233: dasz er mit dem kopf angefangen zu nauken. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 241. *vergl.* nücken.

NAUE, **NAU**; **NAVE**, **NAFE**, **NAFFE**, **NÄFFE**, *f. und m. navis. spätahd. aus dem summarium Heinrichi náwa* GRAFF 2, 1109; *mhd.* náwe, næwe LEXER 2, 42; *bair.* nau, nauen und naven, nafen *f.* SCHM. 1, 1708. 1729 *Fromm.*; *schwäb.* nau *f.* SCHMID 402; *schweiz.* nauen, nauwe *f.* und *m.* STALDER 2, 232. *die alten vocabulare haben: navis, ratis, schif vel nau voc. opl.* 29, 9; *nawe, phaselus* DASYP. K 7^o; *navis, die nauen* DIF. *nov. gl.* 262^o (*vom j.* 1516); *der nauen, aphractum* MAALER 303^o; *nawen, corbita* DENZLER 210^o. — *von GRIMM kl. schriften* 3, 124 und *von CURTIUS* 3^o 292 *wird naue mit nachen und altn. naust (wol aus älterem navi* WEINH. *altn. leben* 135 *anm.* 5) *in urverwandtschaft gestellt zu griech.-lat. nau (ναῦς, navis, nau-fragium u. s. w.), doch ist wol eher mit FICK* 2^o 112, *WACKERNAGEL, WEIGAND u. a. eine entlehnung aus lat. navis, it. nave anzunehmen mit diphthongisierung von av (mhd. äw), wobei das deutsche nau (s. nau adv.) mit eingewirkt haben mag. keinem zweifel unterliegt die entlehnung in den nicht diphthongisierten formen nave, nafe, naffe, näffe (vgl. auch navill und navilio aus ital. naviglio L. REM anh. 136, und mit dem nave navigiren 169); auch bei KANTZOW pomm. chron. 2, 231 heiszt es deutlich genug: neue schiff . . . , darunter zwei grosze naven, wie sie die Walen (Wälschen) heissen.*

1) schon das lat. navis musz im mittelalter eine bestimmte bedeutung angenommen haben, indem im 12. und 13. jahrh. die schlechthin naves genannten fahrzeuge in ähnlicher weise wie in den späteren deutschen quellen die nauen neben den galeen und andern schiffen als bestandtheile der flotten erwähnt und öfters an erster stelle und mit bestimmten namen angeführt werden (*s. die nachweise bei SCHULTZ hof.* 167—2, 280). auch in *Rožmütals reisebeschreibung vom j.* 1465—67 werden als navigia maritima die naves, galeones et cochae (*kochen*) genannt und hinzugefügt (*s.* 38): *navis dicitur, quae ventis et solis (velis?) agitur, galeon est, qui remigio ducitur etc., so dasz wir also wol auch unter naue zunächst ein grözeres segelschiff (kriegs-, handels-, fracht-, lastschiff) zu verstehen haben: wie sich der veind mit 20 galeen, 8 nauen und bei 100 kleinen schiffen auf dem mer für s. Veit geslagen haben. Rožmütal urkk. . . zur gesch. Maxim. I. 236; der groszen naf ist nit mer dann zwo . . . der nafen ein ist in den port . . . durch den windt getriben. ebend.; unser näff wardt sandt Niela genannt; so fuern noch zwo nauen mit. font. rer. austr. 1, 183; also bestellet mein herr ein naffen (später das grosz schiff) . . . des nachts kam ein wind, das wir varen mochten. Rožmütal 153; und bestalten ein andern naffen. ebend.; do ist ein naffen mit aufgeworfen segel auf dem mer hergangen. do haben die rauberschiff die naffen ersehen. 168; zwu grosz raubers naffen. 159; zwu naffen und zwu galein. 179;*

galleen, füst, krack, nawen, parck,

kief, weidling, hornach, fendschiff starck.

BRANT *narrnensch. vort.* 15;

fuor ich . . . aus in ainem bisgayer nave. L. REM *lagebuch* (1494—1541) 12; begeret . . . , das er mit einem nave sicher navigiren und handlen müge. *anh.* 169; nachmalen tuoren sy

wider auf ire nave. 170; sind also alle funf nave bei und mit einander. 167; die naven, so eingefaren ist. mit der ladung. 132; und will setzen auf dise reis 40 naven. *ebend. u. d.*; mit sieben gallein, nauen oder lastschiffen. S. FRANK *welch.* 51;

hat er den anschlag bald fürkommen
und hat die groszen naf (ein grosses kriegs- und handels-
schiff der Rhodiser) armiert.
LILJENCRON *volk.* 261, 41 (v. j. 1510) u. *ann.*;

es kummen ausz Frankreich
zwölf nauen euch zu hilf geleich. H. SACUS 12, 539, 16;
wann ich hab . . . vernommen,
es sol nachten ein nauen kummen
mit aller kauffmans-wahr hieher. 13, 267, 3;
mit dreizehen nauen abfuhr Ulysses. 5, 370*;

der tyrann Nabis hatte auch ein kleine anzahl schiff zu-
gericht, drei gedeckte nauen und etlich weid- und renschiff.
RINEL *Liv.* 503 u. d.; im syrischen mör werd ir neun tausent
vierzeihen groszer nauen (naven *ausg. v.* 1617) mit bestem
wein geladen haben. FISCHART *Garg.* 222*²; es waren grosze
nauen do; sachen die Engellender do wein laden. F. PLATTER
282 B.; nauen; grosze kornschiff, darin man korn fuort
oder sunst kauffmanschatz. MAALER 303*²; nauen, nauwe m. f.
last- oder frachtschiff von 40—60 schuhen länge. STALDER 2, 232.
— in dem einsigen spatähd. belege wird das compositum ver-
nauwa durch lat. calo wiedergegeben: vernauwn vel kartudin,
calones, naves quae ligna portant, also ein holzschiff. GRAFF
2, 1109. mhd. belege stehen nicht zu gebote.

2) ein fährschiff. mhd. nāwe und nāwe, md. nēwe, woraus
mit wechsel von w zu h nāhe entstanden ist (sp. 289):

ūz der nōwen er do trat,
den vergenlōu er ime geben bat. KRONE 20277;
schier kam er an dag ūbervar,
daz was nū brücke und nēwen bar. 21320;

navis, quae dicitur nēwe. BAUR *hess. urk.* 2, 57 (rom j. 1241);
das wir han ein fare in R. gemarke, und wan wir da selbs
han ein newe gen. *weish.* 4, 631 (nrh. aus dem 14. jahrh.);
alem. nāwe Zürcher richtebrief 53. *habsb. urbar* 187, 4, 5; ein
ferr (ferge) soll han ein nawen. WURSTISEN *Basler chron.* 414;
nowe MONE *quellen* 3, 505; *elsäss. noge KÖNIGSH.* 689, 15 (vgl.
WEINB. *alem. gr.* § 216).

3) schweiz. auch ein kleineres schiff, ein fischerboot, kahn-
und leitent in (Teil) die knecht also gebunden in einen nauwen
oder schifflin uff das hinder gepiet. ETTERLIN *chron. der eid-
genossen in Wäckern. leseb.* 3, 72, 14; do schwang er mit ge-
walt . . . den nauwen oder das schifflin hinden zuo der blatten
. . . und sprang usz dem nauwen uff die blatten, stiesz den
nauwen von im. 73, 9 ff.;

mach hurtig, Jenny, zieh die naue ein.
SCHILLER 14, 273 (Teil 1, 1).

NAUEN, verb. wie benauen *th.* 1, 1466 (s. nau unter genau)
STIELER 1336, mnd. nouwen SCHILLER-LÜBBEN 3, 206*, nd. nauen:
wen de nood nauel. *brem. wb.* 3, 225. STÜBENBURG 155.

NAUF, adv. s. hinauf *th.* 4², 1385 und dazu noch:
erst furt sie mich nauff an die zinnen.
H. SACUS 4, 168, 9 u. o.;

nauf in das Hegey. BAUMANN *quellen* 1, 624; bin nauff zur
printzes . . . zu fusz durch den garten. ELIS. CHARL. (1871) 245;
waren einen gāhen berg nauff gefahren. 444; die leiter nauff
laufen. STILLING 1, 112; da seht ihr nicht nauff. KLINGER *Otto*
31, 19 *neudruck.*

NAUFAHRT, f. 1) die fahrt stromabwärts (s. nau *adv.*)
JACOBSSON 3, 132. SCHW. 1, 3 *Fromm.*, mhd. nouwart (aus enou-
wart) LEXER 2, 117.

2) der fahrweg, tholweg im strom, das fahrwasser SCHW. a. a. o.:
unzt mitten in die naufahrt der Salzach und also die naufahrt
ganz ab unz geen Laufen. *österr. weish.* 1, 54, 41. vgl. 76, 27.
81, 22. (17. jahrh.).

3) ein groszes (zu thal fahrendes) salzschiff Lori bergr. 499*
es sol auch ain anhalzullen alzeit mit der naufahrt hinnaw
(stromabwärts) gen. *österr. weish.* 1, 88, 13 (vom j. 1426).

NAUFELN, verb. s. läufeln *th.* 6, 314 und SCHW. 1, 1730 *Fromm.*
VILMAR *kurh. idiot.* 281.

NAUFERGE, m. der ferge, der ein groszes salzschiff (nau-
fahrt) dirigiert. Lori bergr. 499*. SCHW. 1, 3 *Fromm.*: wann
er nu faren wil nach des nawvergen rat. *österr. weish.* 1, 87, 12
(vom j. 1426).

NAUKE, f. gleich auke (*th.* 1, 817) und neben diesem in Kärn-
ten und Tirol gebräuchlich. LEXER 12, 196. SCHÖRF 23, 463.

NAULICH, adv. mit mühe kaum (s. nau unter genau), mhd.
nouwelliche:

kaum dich regast,
näulich wegeol. Spang *trauten.* 300 (219 H.).

NAUPE, NOPPE, NUPPE, f. gewöhnlich im plur. die naupeu,
noppin, nuppen, verdriessliche schwermigkeiten die eine sache
macht; eigennütige gemütsunderlichkeit, störrigkeit, böse laune,
lücke, schrulle, grille u. dgl.: bair. schwab. die naupeu SCHW.
1, 1751 *Fromm.* SCHWID 402; westerr. und nassauisch die naupeu,
noppin, nuppen. SCHWID 121. KEHRER 1, 291; *kurh.* die nuppen,
nuppen (wer sollte unter solchen güldenem wörtlein solche
falsche noppin gesucht haben. vom j. 1607) VILMAR 287; es
hatt wol mit uns priestern noth; dann eine rechte römische
seelmsz zu halten liet auch nuppen hinder ihr, man musz
die wort gar eigentlichen wissen, hoch oder uider, laut oder
heimlich. *esekönig (Strassburg 1625) s.* 399; drum auch der
magistrat, so . . . deine naupeu lang zuvor gekennet . . . dir
recht geantwortet. *Alemannia* 10, 196* (vom j. 1621);

und gibt in selbst oft böse naupeu. FISCHART *nachtrab* 57;
hieber gehören die Fischartschen composita: naupeubuch podagr.
trostb. (1577) C²; naupeugeheuerlich *Garg. titel*; naupeu-
tückisch 17*. *vergl.* noppe, nuppen.

NAUPEN, verb. gleich benapen STIELER 1336; schwab. nicken,
nickend schlummern SCHWID 402.

NAUREN, NUREN, NOREN, verb. 1) schwab. schweiz. ein-
nicken, schlummern SCHWID 403. *Alemannia* 10, 198*. STALDER
2, 233; appenz. noera TOBLER 337*.

2) schweiz. kindisch-einfältig thun STALDER 2, 233: ich müsz
mir selber auch etwan nuren (kurzweil machen)! wer kan
allwegen mit ernst omgön? KEISERBERG *geistl. spinnerin* M 5*.

NAUS, adv. s. hinaus *th.* 4², 1390 und dazu noch: man gieng
mit der process fur frauenthor nauß. *städtechron.* 2, 12, 1;

zu unser frawen kirchtorn nauß. H. SACUS 4, 3, 50*.
das feuer schlegt sum gibel nauß. 93*;

einer will oben nauß, der ander unten nauß. MATHER. *hist.*
Christi (1599) 1, 38*²; ich wil zusehen eine weile, wo es nauß
wil. SCHOCH *stud. leb.* D v.;

wann mir das alter kompt zu nauß,
will ich die bosheit schlagen nauß.

M. MONTANUS *Fuhr.* Av;
da seindt sie wider nauß. ELIS. CHARL. (1871) 491; da ich in
die frische luft nauß fuhr. 629; laszt uns gehn, aus dem
land, wo menschen und menschlich gefühl nauß gellohen
ist. KLINGER *Otto* 19, 3 *neudruck*;

Ich folgt' ihm zum thor 'nauß. GÖTHER 8, 190.

NAUSHIN, adv. gleich hinaushin *th.* 4², 1402: se leufft
noch wull uff e gewündtscht ende naußin. GRAYRUS *Iustsp.*
336 *Palm.*

NAUSZER, adv. gekürzt aus hinauszer, hinaus:
mögt eias 'naußser lauffen.

d. j. GÖTHER 1, 399 (v. j. 1773).

NAUT, s. aut (*th.* 1, 1044) und nicht, nichts.

NAUWÄRTS, adv. stromabwärts (s. nau *adv.*) SCHW. 1, 3
Fromm.: wiltu ain schef hobenauen und über sich gegen
wasser ziehen, müestu albeg arbeiten und nit nachlassen,
sonst rint das schef nauherts. BERTHOLD *teutsche theol.* 77, 13;
nawberts *weish.* 3, 700 (*Nussdorf*, v. j. 1450).

NAUWE, NAVE, NAWE, s. naue.

NE, s. nein.

NEBEL, m. nebula. *goth.* (bibls?) nicht nachzuweisen; *ahd.*
nēbul (statt nēbal, nēpal), nēpol, nēbil, nēbel, mhd. nēbel,
alts. nēbhāl, *altn.* nifl, *agn.* nur das adj. nifol, dunkel; *allfries.*
nevil, *mnd.* nevel, neffel, *nd.* nevel, *oberd.* neben, *nebel* auch
nebbel, neppel (SCHW. 1, 1713 *Fromm.* LEXER *kärnt. wb.* 196.
SCHÖRF 464. *vergl.* WEINB. *bair. gr.* § 123) und nibel s. unten 5.
der lautverschiebung gemäss stimmt das wort mit griech. νεφέλη
wolke, das mit νέφος und lat. nubes, nebula, *altislav.* nebo
(himmel) zu sanskr. nabhas (nebel, dunst, gewölk, luftstrom,
himmel) gehört, über dessen mutmassliche wurzel man *vergl.*
CORTIUS² 276. FICK² 109 ff. KEUN *zeitschr.* 16, 55 ff. verwandt ist
woll auch das *agn.* nip n. nebel, wolke, von nipan dunkel, finster
sein oder werden (LEO 299, 40), sowie *goth.* ganipnan betäubt
werden, trauern.

Bedeutung und gebrauch.

1) im eigentlichen sinne: eine menge von wasserdämpfen, die
in tropfbar-flüssigem zustande unmittelbar an oder über der erd-
oberfläche schweben und die luft mehr oder weniger undurch-
sichtig machen: der nebel kumt von wärrigem grobem dunst.

MEGENBERG 95, 14; der dampfende nebel. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 275, 281; die nebel der nacht. GERSTENBERG *verm. schriften* 2, 255 (s. nacht und nebel *sp.* 152); gegen wind und nebel fahren (*vergl.* nebelwind). ZELTER *an Göthe* 572 (4, 434);

die gefilde . . .
deren äther kein gewitter
und kein nebel trüben kann. BÜCKER (1778) 71;
im nebel tief verborgen
liegt um mich her die welt. d. j. GÖTBE 1, 268.

Mit näherer bestimmung:

a) der feuchte, nasse, kalte, frostige, der leichte, dicke, der weisse, graue, trübe, schwarze nebel *u. dgl.*; der nebel steigt auf, erhebt sich, steht, hängt, schwebt, wallt, wogt, zieht, zerreiszt, flieht, senkt sich, fällt *u. dgl.*, oder auch im plur. die nebel steigen auf *u. s. w.*; dawider hilft ein dicker nebel. *Sir.* 43, 24; wir kamen in einen dicken nebel, welcher unsere kleider fast durch und durch annetzte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 565*; schwarze nebel und wolken. 571*; die sanften nebel. GESZNER 1, 73;

der nebel grauer schleier
deckt luft und erde nicht mehr zu. HALLER *ged.* 1;
wenn Aurorens glanz mit grauen nebeln ficht.
WIELAND *Idris* 3, 114;

weiche nebel trinken
rings die thürmende ferne. GÖTBE 1, 86;
aus dieses thales gründen,
die der kalte nebel drückt.

SCHILLER 11, 334, *vgl.* nebelthal;

dem wandrer ähnlich, der
in dichten nebeln irrt. GERSTENBERG 2, 266;
dazu kam noch ein nebel, dick zum greifen.
WIELAND *Kletta u. Stüb.* 3, 350;

der starrende frost und der tanende nebel.
VOSS *Od.* 5, 467;
von den segeln tropft der nebel.

FREILIGRATH (1870) 1, 66;

als morgens fiel ein nebel an. H. SACHS 9, 353, 1;

aber ein nebel gieng auff von der erden und feuchtet alles land. 1 *Mos.* 2, 6; er zeucht die nebel auff vom ende der erden. *Jer.* 10, 13; die nebel, die sich aus teichen, bächen, flüssen und seen erheben, steigen alsdann in die höhe, versammeln sich zu wolken, gehen . . . als regen nieder. GÖTBE *an Zelter* 616 (5, 106); leichte einzelne nebel stiegen aus den felsritzen aufwärts. *werke* 16, 240;

und wie ich stieg, zog von dem flusz der wiesen
ein nebel sich in streifen sacht empör. 1, 1;

der sanfte nebel, der von einem teiche herauf steigt und über das schweigende thal zieht. d. j. G. 1, 282;

wenn hinauf der nebel strömt an hügel. SCHILLER 1, 266;

frostige nebel steigen, welche
berg und kuppe trüb umziehn. PLATEN (1847) 1, 18;

da hangen trüb die nebel noch. FREILIGRATH (1870) 3, 109;

nebel, der auf dem see stand. GÖTBE 16, 228; die nebel die sich bewegen und sich an einigen orten brechen. 16, 249;

wie ums gebirg die grauen nebel schweben.
SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 229;

wildes moor, um das ein giftiger nebel (*vergl.* nebelgift)
schwebte. 303;

der nebel graues wehen
vergönt den rittern kaum die streitenden zu sehen. 7, 5;

wie die nebel flattern,
vom herbstwind aufgejagt aus dunklem moor.
LENAU (1880) 1, 52;

nebel wallen, wolken fliegen. SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 25;
vom Bodensee her wogten die nebel übers Ries und verdeckten land und leute. *Ekkeh.* 1; weiszer nebel wallte am boden. FREYTAG *ahnen* 1, 56;

gleich leichten nebeln, die am hügel ziehn. SCHILLER 6, 353;
hie und da zogen leichte nebel. GÖTBE 16, 228; wir sahen dem nebel zu, der sich nach und nach verzog. 235;

eh sich der himmel zeigt und sich die nebel setzen.
HALLER 34;

wann Phöbus helles licht durch flüchtige nebel strahlet. 43;

da flohen die nebel und gaben der erde den lachenden äther.
E. v. KLEIST 2, 4;

Phöbus kommt, der nebel lüthet,
und im nebel bist du hin. GÖTBE 1, 53;

die nebel zerreißen,
der himmel ist helle. 1, 73;

ergraut ist schon die welt,
die luft gekühlt, der nebel fällt. 12, 62;

(du) siehst morgens nm und über dich
ob nebel fallen, ob sie steigen. 4, 119;

wenn der nebel fällt zur erden,
wird bald gutes wetter werden;
steigt der nebel nach dem dach,
folgt bald groszer regen nach.

WANDER *sprichw.* 3, 978.

b) nach den jahreszeiten und monaten: frühlings-, herbst-, winternebel, märznebel *u. s. w.*; dan esz vil näbel im merzen gehabt. BÜRSTER 90; so viel nebel im märz, so viel wetter im sommer. SIMROCK *sprichw.* 367;

nebel im januar
macht ein nasses frühjahr. 275, *vgl.* WANDER 3, 977 f.

c) als mittel den nebel zu vertreiben galt früher das läuten der glocken (*vergl.* wetterläuten): wie dann sonst gemeinlichen beschicht, das man morgens wider den nebel zu leuten pflegt, den zu vertreiben. *Zimm. chron.* 1, 252, 11; ebenso dem nebel leuten. 284, 27. *vergl.* nebelglücklein. im kärntischen Müllthale suchen die kinder den nebel durch folgenden reim zu verschuchen (LEXER 197):

nebel nebel ziech auf!
über die höchsten köpf (*bergspitzen*) auf!
sist kümmt der wind mit ros und wagen,
der werd den nebel bald oben haben.

2) häufig wird nebel *vergleichend* oder *bildlich* verwendet.

a) *vergleichend*: ich vertilge deine missethat wie eine wolken, und deine sünde wie den nebel. *Jes.* 44, 22; unser leben . . zergethet wie ein nebel, von der sonnen glantz zutrieben, und von irer hitze verzeret. *weish. Sal.* 2, 4;

wie nebel durch den weiten raum
flog auf das mägdlein durch den baum.
STILLING *jug.* (1780) 31;

denn dahin
floh sie bei deiner ankunft, wie vorm glühen
der sonne nebel fliehen. d. j. GÖTBE 1, 87;

lassen sie entfernung nur entfernung sein, einen nebel, der sich zwischen gegenstände zieht und ohne sie zu ändern, ihre gestalt unkenntlich macht. 1, 243; bedauern wir den guten mann, dem diese sorgen, diese qualen wie ein beweglicher nebel unablässig vorschwebten. *werke* 22, 115;

b) *bildlich für etwas, das dem körperlichen oder geistigen blicke die aussicht und einsicht trübt, das täuschende, betrügerliche, ungewisse, unklare, irrtümliche, auch das betrübende und beklemmende, in vielfachen beziehungen*: einem ein näbel für die augen machen oder etwas verfinstern oder vertünckeln, *offundere tenebras alicui rei.* MAALER 301^b; den nebel vor den augen hinweg thun, *in faciem dicere quod res est.* DENZLER 210^a; wann sich jemand vor der öffentlichen unehre und schande fürchtet, so machet er denselben einen nebel für die augen, dasz er gedencket, ort und stätte sei darnach, dasz es niemand leichtlich erfahre. SCHUPPIUS 509; wie viel nebel sind von meinen augen gefallen, und doch bist du nicht aus meinem herzen gewichen, alles behelende liebe! GÖTBE 44, 11;

wer treibt von meinen augen den nebel,
der auf der vorwelt wundert liegt? WIELAND *Oberon* 1, 1;
auf, und wag es die nebel, die dein gesichte verfälschen,
abzuschütteln. *suppl.* 2, 397;

unmuths-nebel BROCKES 4, 347; zweifel-nebel 7, 151;

ist dieses der gepriesne schimmer,
den wahn und zweifel je und immer
mit dickem nebel überstret? DRÖLLINGER 21;
doch nein! des zweifels nebel brechen. 24;

dein glücklicher verstand durchdringt . .
den nebel grauer vorurtheile. HAGEDORN 2, 15;

mit deinem strale
die dicken nebel in dem thale
des aberglaubens zu zerstreun. GÖRINGE 1, 11;

da zerrinnt vor dem wundernden blick der nebel des wahnens.
SCHILLER 11, 88;

der nebel der barbarei, des finstern aberglaubens verschwindet
(*durch die schaubühne*). 3, 521;

o, dasz die hoffnung erst, die kaum durch nebel bricht,
in hellen mittag sich verkläre! GOTTER 1, 243;

in nebel
hüllt die geschichte die that des meisters. KLOPSTOCK 2, 29;

da spottet' ich der nebel
von grillenfang und gram. MATTHISSON (1797) 22;

den traurigen,
dem nebel einhüllen die seele. d. j. GÖTBE 1, 292;

wenn ihre gesichtszüge sich aus dem nebel der imagination nicht losmachen können. 1, 373 (*an Kestner*); mystischer nebel Voss *antisymb.* 1, 269; im nebel späterer geschichtsfälschung. 1, 34; einbüdung, den nebel der verwirren begriffe zu zerstreuen. KANT 8, 369; im dicken nebel der ungewisheit leben.

WIELAND 24, 58; welche . . . ihr leben im starken nebel der dumpfheit . . . hintrümen. 14, 396; der nebel der täuschungen sank. DAHLMANN *franz. revol.* 458;

wenn schmerz in seinem (*des gatten*) busen wüthet . . . wirst du mit heiterem gesichte erquickend, gleich dem sonnenlichte, durch seines gramms nebel sehn. SCHILLER 3, 166;

da fiel der heisse nebel ihrer seele in einem leisen thränenregen nieder. J. PAUL *Qu. Fixl.* 62; und diese (*hoffnungen und aussichten*) werden, da die vorigen sogar im weiten nebel der zeit zuletzt wahr geworden, wol noch leichter sich jetzt erfüllen, wo der nebel gefallen ist und als than in den blumen liegt. *nachsommervögel* 224; voll hoffnungen, heute sein immer in weisse nebel hinein laufendes leben aufzuhehlen. *Tit.* 2, 224; nebel der über seiner zukunft lag. *ESGEL L. Stark* 297; jetzt erlauben sie mir . . . das gute mädchen zu beruhigen und den kalten nebel wegzuhauchen, der zum erstnmal sich zwischen unsere herzen lagerte. *KOTZEMUE dram. sp.* 3, 173; das frühglöcklein war lustig durch dunst und dampf erklingen, wie das wort eines verständigen mannes durch verfinsterten nebel der thoren. *SCHUEFFEL Ekkeh.* 1.

3) etwas nebelähnliches. a) dampf, dunst: das glas (*punsch*) mit seinem heissen nebel. J. PAUL *Hesp.* 3, 56.

b) rauch, duft: und sol das reichweg auff's feur thun für dem berrn, das der nebel vom rauchweg den gnadenstuel bedecke. 3 *Mos.* 16, 13; ambranebel *BROCKES* 6, 54; der höherauch heizt auch der trockene nebel.

c) spanischer nebel oder katzennebel, fein aus dem mund gestäubtes wasser. *SCAM.* 1, 1713 *Fromm.*

d) staubwolke:

wann häufig der staub ist rings um die wege, dasz sich sofort von dem staub aufwolkt ein flüsterer nebel. *Voss H.* 13, 236.

e) dünnes, leicht verhüllendes gewand, flor, schleier, oft nur vergleichend neben flor (vergl. nebellor, nebelschleier):

die schönen gehu halbnaekt, und nur ein weisser flohr, ein weisser nebel legt sich beschelden vor. *Uz* 2, 166;

entzückten ihn andere reizungen, die unter dem nebel eines dünnen flors seinen augen nachstellten. *WIELAND* 12, 187;

umsonst hebt ihre brust, gleich einem doppelbügel von frischem schnee, um den ein nebel graut, den dünnen weisen flor. *Obéron* 3, 44;

im nachtgewand, das wie ein nebel kaum den schönen leib unwallt. 5, 13.

f) astronomisch und medicinisch wie nebellleck: Herschel unterschied . . . glänzende nebel, schwache nebel u. s. w. *MEYER konversationslex.* 11, 967; der nebel, hornhautleck. *encycl. wb. der med. wissenschaften* 17, 37; des pocks gall gelegt auf die augenprawe, vertreibt der augen nebel und hilft zuo der augen clärheit. *MEGENBERG* 128, 11.

g) botanisch liebe im nebel, *passiflora foetida* (*th.* 6, 927). *HOLL pflanzennamen* 275.

4) mundartlich für rausch (vergl. benebeln *th.* 1, 1167) *SCAM.* 1, 1713 *Fromm.* *LEXER kärnt. wb.* 196. *SCHÖPF* 464: er hat einen kleinen nebel. *GOTTHELF geldstag* 69.

5) schweizerisch der nibel ein herbes, sauersichtiges, gleichsam neblichtiges, unwölktes gesicht, eine schmelnde person. *STALDER* 2, 236. *TOBLER* 332.

NEBELALTER, n. zeitalter des nebels, der verfinsternung:

du aus norden, im nebelalter jung geworden, im wust von ritierthum und pfäfferei. *GÖTTE* 41, 108.

NEBELARM, m. arm einer nebelgestalt:

als knabe schon . . . gewahrt' ich oft zwel neblichte gestalten, die weit ausstreckten ihre nebelarme.

H. HEINE (1876) 12, 78;

mit langem nebelarm zeigst du (*nachtgespenst*) dorthin. 88.

NEBELAUE, f. neblichte aue: der nebelaue den rücken kehren. *FREYTAG ahnen* 1, 130;

gestirne zogen dort in weit entfernten gleisen, sie drangen bleich herauf mit ihren nebelaun (*nebellfleckn*). *TIDGER Cronia* 2, 423.

NEBELBANK, f. in form einer bank sich lagernder nebel: ihm kam es vor, als sei der garten und der himmel und alles eine weichende aufgelösete nebelbank. J. PAUL *Tit.* 1, 50; bis endlich der blaue himmel alle nebelbänke verschlang. *Hesp.* 1, 240; nautisch, einer küste ähnlicher ferner nebel. *ADELUNG.*

NEBELBEERE, f. name der blauen brombeere (*rubus caesius*), der grossen heidelbeere, rauschbeere (*empetrum nigrum*, *vacci-*

num uliginosum). *HÖRER österr. wb.* 2, 291. *FRITZEL-JESSEN volknamen der pflanzen* 343, 139, 424.

NEBELBEGABEN, partic. im nebel begraben: die thurmspitzen der nebelbegrabenen städte. *HEYTING briefw.* 1, 213.

NEBELBEIN, n. das Bein einer nebelgestalt: hinter diesen beiden schlich der (*weisse schatten des*) Tiberius Nero mit nebelbeinen und unbestimmten mienen. H. HEINE (1876) 2, 42.

NEBELBERG, m. (vergl. nebelgebürge):

dort, wo die grauen nebelberge ragen, fängt meines reiches gränze an.

SCHILLER 12, 488 (*M. Stuart* 3, 1).

NEBELBILD, n. 1) nebelhaftes, undeutliches bild (vergl. schattenbild):

und der berga nebelbild zieht an mir vorüber. *KÖRNER* 1, 233,

und manches nebelbild . . . durchtritt gebüsch und thal. *SCHULZER Cæcil.* 6, 96;

am fernem horizonte erscheint, wie ein nebelbild, die stadt mit ihren thürmen, in abenddämmerung gehüllt.

H. HEINE buch d. lied. (1851) 167;

sie gleicht einem nebelbild mit leisem, fernem winken. *LESAC* (1890) 1, 117;

nebelbilder steigen dämmernd ans der vorzeit dunkeln tageu.

F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 3;

das nebelbild seines genius (*seines ersiehers*) zog in der hülle der letzten nacht sich weit zurück. J. PAUL *uns. loge* 1, 45.

2) trugbild, einbildung. *Voss antisymp.* 1, 293 ff.: die kiste des studenten war kein nebelbild . . . hier ist die bestätigung. *FREYTAG handschr.* 2, 302.

3) durch zwei nebeneinander gestellte zauberlaternen (*laterna magica*) erzeugtes bild, das wie aus einem nebel hervortritt und darin wieder verschwindet:

auf diesem nebelbild hat sie die alten meister vorgerufen. *RÜCKERT* (1817) 280.

NEBELBILDUNG, f. bildung von nebel: zu nebelbildung geneigte witterung; gänzliche windstille begünstigt die nebelbildung u. dgl.

NEBELBLIND, adj. (vergl. nebelsehen):

ist die jungfrau nebelblind?

WIELAND *Klelia u. Simb.* 3, 272.

NEBELBOGEN, m. der weisse regenbogen, der sich zweifeln der sonne gegenüber auf niedrigen dicken nebeln zeigt. *ADELUNG.*

NEBELDÄMMERUNG, f.:

so gosz der mond auf diese wüstenein, voll trüber nebeldämmerung, seinen schimmer. *MATTHISSON* (1797) 5;

bildlich: und graue nebeldämmerung umwolkt die muttern augen. *BÜRGER* (1778) 38.

NEBELDAMPF, m.: ein mit nebeldampf verschüttetes thal. J. PAUL *Hesp.* 1, 13.

NEBELDECKE, f. verhüllender nebel, nebelhülle:

die nebeldecke haben wir zerrissen, die ewig grau um diese wildnis bieng.

SCHILLER 14, 328 (*Tell* 2, 2);

leicht verhüllende, ein durchschimmern zeigende decke (vergl. nebel 3, e):

gleich lockend war was unter nebeldecken zu lauern schien, und was sie nüzlich fand aus übertriebner scham dem blöden zu verstecken.

WIELAND *Idris* 3, 119.

NEBELDUFT, m. neblicher duft:

wie der rauch, der aufwärts steigt, so werden wir menschen aufgelöst als wie ein nebel-duft.

BROCKES 6, 716.

dort lästz sich weit entfernt durch einen nebelduft ein neuer gipfel sehen, verloren in der luft.

DRÖGLINGER 74.

in hebelduft und nacht versank das dörfchen und die flur. *BÜRGER* 103;

wenn feya und geister walten.

erstehn, wie nebelduft

im mondlicht, die gestalten

der helden aus der gruft. *MATTHISSON* (1797) 184;

bei nebelduft und regen.

die strassen auf und ab zu legen.

WIELAND *Klelia u. Simb.* 1, 397;

im dampf der klüfte

durch nebeldüfte

immer zu! *GÖTTE* 1, 93;

und tief in nebelduft verschwebte meer und land.

SCHULZER Cæcil. 1, 8;

da erscheint ein lichter engel

rettend aus dem nebelduft. *ULAND* (1879) 2, 116;

der mond hinter wolken in nebelduft lauscht!

FRIELIGRATH (1870) 2, 82;

wir nennen ihn (*den wintertag*) traurig, weil dieser schnee und dieser nebelduft nicht da sein könnten, wenn eine sonne geschienen hätte sie zu zertheilen. SCHILLER 4, 303; geistige wesen, die im nebelduft streifen, und im schimmer des mondlichts ihre tänze halten. 10, 248. *bildlich*:

nur erinn'ung lebt,
ein schöner traum, von nebelduft umweht. KÖRNER 1, 192;
und ihren blick umzieht
der ohnmacht nebelduft in gaukelnden gestalten.

SCHULZE *Cäcil.* 4, 48.

NEBELDUNKEL, *adj.* von *nebel dunkel*: in dichter, nebel-dunkler nacht. ARNIM 1, 121; die nachricht erreichte ihn in N., wo er in den kalten und nebel dunklen tagen der jagd pflegte. RANKE *engl. gesch.* 2, 38.

NEBELDUNST, *m.* *neblichter dunst, nebel, mhd. nebel dunst* H. v. NEUSTADT *Apoll.* 6837:

die berge stehn so düster,
von nebel dunst umflort. MATTHISSON (1797) 82;
zieht heran, umherzuschweifen,
nebel düste, schwangre streifen. GÖTHE 41, 61;

aus der niederung hob sich der nebel dunst. FREYTAG *ahnen* 5, 21; *bildlich*:

er sah im nebel dunst des lebens klar. KÖRNER 1, 133;
doch Europas seufzer steigen um ihn her als nebel dunst.
PLATEN (1847) 4, 60.

NEBELDÜSTER, *adj.* von *nebel düster*:

wo in nebel düstern schluchten
traurig gehn die bleichen schatten.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 68;

bildlich: sein nebel düstrer sinn entwölkt sich. ALXINGER *Doolin* 24; *substantivisch*:

o wie mag dem vogel sein,
wenn ihm durch das nebel düster
zückt ins herz der warme schein! LENAU (1880) 1, 236.

NEBELEI, *f.* *nebelhaftes, verschwommenes wesen und treiben*: bei einem Franzosen sind mir solche nebeleien ungemüthlich, bei uns Deutschen sind sie nicht ganz ungewöhnlich. NIEBUHR *leben* 3, 136.

NEBELEN, *s.* *nebeln*.

NEBELFAHREN, *n.* *das fahren mit dem nebel schiffe*: so het ir nebel fahrn ein end. H. SACHS 9, 383, 10.

NEBELFARBIG, *adj.*: warum stehen in der regenteig geschichte . . die charaktere so nebel- und wasserfarbig und verflossen da? J. PAUL *vorschule* 2, 85.

NEBELFEIERN, *verb.* *des nebels wegen die flossfahrt ein stellen*. SCHM. 1, 1713 *Fromm*.

NEBELFERNE, *f.* *nebelhafte, wie in nebel gehüllte ferne, örtlich und zeitlich*:

morgen hüllt sich schon die nebel ferne
jenseit jener dunkeln fichtenhöhn.
MATTHISSON (1816) 224;

als zu graun begann der zweite morgen,
sahn sie land in duftiger nebel ferne.
PLATEN (1847) 4, 260;

düstrer zukunfft nebel ferne
goldet sich in deinem sterne. SCHILLER 1, 295.

NEBELFEUCHT, *adj.* *feucht von nebel*: die nebel feuchten gefilde. W. v. HUMBOLDT *ges. werke* 4, 335.

NEBELFLECK, *m.* *astronomisch, nebelartiges gebilde am sternenhimmel, nebelstern*: die nebel flecken des sternhimmels. J. PAUL *komet* 1, 144, 148;

schwatzet mir nicht so viel von nebel flecken und sonnen.
SCHILLER 11, 188;

medizinisch, der hornhaut fleck. encycl. wb. der med. wissenschaf ten 17, 37.

NEBELFLOCKE, *f.*: unsere hülle ist dort (*in der zweiten welt*) nur ein kleiner leichenschleier, nur cinè nicht ganz gefallene nebel flocke. J. PAUL *Siebenk.* 2, 163.

NEBELFLOR, *m.* *wie ein flor verdeckender und einhüllender nebel, vergl. nebel schleier*:

ein weiser nebel flor
umschleiert unser chor. MATTHISSON (1797) 118;
dort schauen selbst die traurigen hyaden
aus ihrem düstern nebel flor
in stiller heiterkeit hervor. TIEDGE *Urania* 2, 387;

ein grauer nebel flor
schwebt schaurig um den zorn der fluten.
SCHULZE *Cäcil.* 1, 93;

der nebel flor der morgendämmerung
verberge mich dem auge. PLATEN (1847) 3, 284;

vergleichend und bildlich: wir wollen leisen nebel flor über dies geheimnis ziehen. BETTINE *tageb.* 101;

ja, durch das ganze heitre spiel
hat sich ein schmerzliches gefühl
wie nebel flor hindurch geschlungen. GÖTHE 45, 94;
der heilige rosenschimmer der verklärung
umflüstert mich im leichten nebel flor. KÖRNER 1, 152;
am strand des lebens irr' ich, starre düster
ins todesmeer, umhüllt von nebel flor.

LENAU (1880) 1, 19;

es reizt entzwei der thränen nebel flor.
KINKEL *ged.* (1857) 285.

NEBELFLUG, *m.* *flug der nebel*:

(*auf dem blatte*) zerflossen alle strich' und züge
wie schatten bild und nebel flüge. IMMERMANN 1, 200.

NEBELFLUT, *f.* *wogende nebelmasse*:

die Weser rauschte,
graue nebel fluten zogen. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 164.

NEBELFORM, *f.* *nebelhafte, undeutliche form ohne bestimmte umrisse*: auch erniedre man den menschlichen verstand nicht so tief, dasz man ihm die gabe zu schematisiren, d. i. unbestimmte nebel formen zu schaffen, als leiter andichte, auf der allein er zur erfahrung gelangen konnte. HERDER *metakrit.* 143.

NEBELFREI, *adj.* *frei von nebel*: ein nebel freier morgen, abend u. dgl.

NEBELGEBILDE, *n.* *wie nebel bild*: in heiligen stunden treten sie (*die grossen männer der vorzeit*) wie nebel gebilde vor unsre seele, aber ein ebenfalls groszer mann sieht seine vorgänger weit deutlicher. H. HEINE (1876) 1, 76.

NEBELGEBIRGE, *n.*: Schottlands wilde katarakte und nebel gebirge. SCHILLER 10, 224. *vergl.* nebel berg.

NEBELGEDÜFT, *n.* *collectivum zu nebelduft*:

wie der herbst tag
klar aus nebel gedüft sich hervorringt. Voss *ged.* 3, 243.

NEBELGEDÜNST, *n.* *collectivum zu nebel dunst*:

wo die welt mit nebel gedünst ein harter Jupiter lastet (*urget*).
Voss *Hör. od.* 1, 22, 19.

NEBELGEFILDE, *n.* *in nebel gehülltes gefilde*:

erblickst du da des grauhals nebel gefilde.
MATTHISSON (1816) 264.

NEBELGEIST, *m.*: Ossians nebel geister. H. HEINE (1876) 1, 10.

NEBELGERIESEL, *n.* *das rieseln des nebels*:

im nebel geriesel, im tiefen schnee.
GÖTHE 1, 172 (*d. j. G.* 2, 157).

NEBELGERTLEIN, *n.* *ein pflanzenname, wol artemisia abrotanum* (s. gertel, gertelkraut, gertwurz): aber in der höchsten noth stiesz man ihr (*der gebärenden*) zu . . . nebel gertlin, camillen, betonien u. s. w. FISCHART *Garg.* 103'.

NEBELGESTALT, *f.*: und formte daraus eine nebel gestalt . . . ein schema (*vergl.* nebel form). HERDER *metakrit.* 139; ein zehnfach bunter nebel, der sich um eine hell glänzende figur zieht, sie abbilden will, und sie zu nebel gestalt macht mit hie und da hellen streifen. *älteste urk.* 1, 344;

schwankend erscheint kaum noch das bild . . .
nebel gestalt schwebt sie vorbei. GÖTHE 40, 412;
wo der tod aus tausend ecken uns winkt
in grünlichen nebel gestalten. KÖRNER 39'.

NEBELGESTIRN, *n.* *astronomisch wie nebel fleck*:

prahlt doch nicht immer so mit euren nebel gestirnen.
SCHILLER 11, 188.

NEBELGEWÖLKE, *n.* *collectivum zu nebel wolke*:

das blaulichte feuer der stillen Plejaden
gleichet gegen ihrem licht entfarbten nebel gewölken.
WIELAND 6, 9 *Hempel*;

die grosze und die kleine wolke sind zwei haufen kleiner, fast wie ein liches nebel gewölk erscheinender, sterne. TIEDGE *anm. zu Urania* 2, 441.

NEBELGIFT, *n.* *gift, das der nebel zuweilen mit sich führen soll*. ZEDLER 23, 1461.

NEBELGLANZ, *m.* *glanz, schimmer des nebels* (*vergl.* nebel strahl):

füllest wieder busch und thal
still mit nebel glanz. GÖTHE 1, 111;

ein weiter, warmer nebel glanz verbreitet sich überall. H. HEINE (1876) 1, 54.

NEBELGLEICH, *adj. u. adv.* *einem nebel gleich, wie nebel*: so senkt sich nebel gleich ein dunst von . . .
lilieduft auf seine augen nieder.
WIELAND *Oberon* 5, 23.

NEBELGLETSCHER, *m.*: dieser wall aus nebel gletschern. J. PAUL *Hesp.* 3, 216.

NEBELGLIED, *n.* das glied einer nebelgestalt:

ein grätzlich heer von schattigen gestalten,
das bald zum frechen tanz die nebelgied hebt.
SCHULZE *Cicil.* 17, 42.

NEBELGLÖCKLEIN, *n.* in manchen ortschaften des Ober-
elsses wurde früher während des nebls das neuwelgleckel
gedutet. FROMM. mundarten 3, 485: dasz ihn (das nebelmännlein)
das verbeite nebelglöcklein nicht leiden könne, zumal es
ihn, so oft er dort nebel machen wolle, an den kopf schlage.
BILINGER volksth. 1, 350. vergl. nebel 1, c.

NEBELGRAU, *adj.* grau von nebel, grau wie nebel: nebel-
graue witterung BÜRNE 3, 90;

das nebelgrau gewölk. RÜCKERT 140;
weit in nebelgrauer ferne
liegt mir das vergangne glück. SCHILLER 11, 207;

substantivisch das nebelgrau, das grau des nebls, der graue
nebel:

drunten zartes nebelgrau
wie ein dampf onsteigt der au. Voss *ged.* 6, 210;
fern der berge nebelgrau. GÖTTE 45, 82;

dann sah im nebelgrau
ich oft ein zartes licht mit stillem schimmer prangen.
SCHULZE *facil.* 3, 30;

und um den himmel oben
da spann sich nebelgrau. UHLAND (1870) 2, 241;

so rückte man . . . einem mächtigen, noch tief in nebelgrau
gehüllten gebirgszug entgegen. MÖRIKE Nolten (1875) 1, 285.

NEBELGRAUEN, *n.* wie das nebelgrau:

und heht
die linke kühn empor durchs finstre nebelgrauen.
SCHULZE *Cicil.* 2, 40;

im nebelgrauen
ziehn gelster schon umher. 2, 48;

bildlich: stille du verklärst der trüben
zukunft nebelgrau. MATTHISSION (1816) 37.

NEBELGRUND, *m.* der nebel als grund, als boden oder
unterlage:

der menscheit freuden schlüpfen ohne spur
mit sylphentritten über nebelgrund.
MATTHISSION (1816) 419;

er bildete aus den vielerlei ideen mit farben der liebe ein
gemähle auf nebelgrund. GÖTTE 18, 47.

NEBELHAFT, *adj.* nebelähnlich: nebelhafte wolkenzüge.
GÖTTE 51, 219;

der nebelhafte stern muss auch am himmel stehn.
LESSING 1, 183;

fahret wohl, ihr dürren schemen,
nebelhafte paradiese! LENAU (1880) 2, 300;

nebelhafte gedanken, *cogitationes obscurae* STIELER 1321; diese
beiden acte (*des Tasso*) . . . hatten etwas weichliches, nebel-
haftes. GÖTTE 28, 85.

NEBELHALLE, *f.*:

wie wandelbar in grauen nebelhallen
auf donnerndem gewölk der geist der löfte thront.
SCHULZE *Cicil.* 9, 36.

NEBELHAND, *f.* die hand einer nebelgestalt:

du bleichs nachtgespenst . . .
an deiner nebelhand klebt rothes blut.
H. HEINE (1876) 12, 96.

NEBELHARFE, *f.*: ton, der sich zu Ossian . . . wie trom-
petenschall zur nebelharfe verhält. HERDER an Merck 1, 28.

NEBELHAUBE, *f.* eine haube von nebel:

wie von den bergen bläst die nebelhauben
ein frisch lebendiges gewitterschnauben.
LENAU (1880) 2, 240.

österreichisch eine haube als schutz bei nebllichem wetter. HÖFER
2, 282. vergl. nebelhut, nebelkappe.

NEBELHAUCH, *m.* ein leichter, dünner nebel:

unkennliche gestalten,
die bald in nebelhauch verwallten.
SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 265.

NEBELHAUPT, *n.*: er (*das gespenst*) schweigt und schüt-
telt leise warnend das nebelhaupt. IMMERMANN 1, 71.

NEBELHEIM, *n.* nebelheimat, nebelwelt, unterwelt, hochd.
nachbildung des *ahn. niðlheimr (mythol.* 4 667): nein, ihr bleibt
unten im nebelheim, wo bald ein neuer todesgenosse zu
euch hinabsteigt. H. HEINE (1876) 7, 166; das nebelheim der
vergessenheit. J. PAUL 48, 289 *Hempel*; gewisz war es nur in
dem gedrückten nordischen nebelheim möglich, dasz sich an
die mythische auffassung jener einfachen naturereignisse
die tiefdürste vorstellung anknüpfte von einer götterdämme-
rung. GARVINUS 1⁵, 16.

VII.

NEBELHIMMEL, *m.*: da jeder nebelhimmel das gebräude
von erde, mond und sonne ist. J. PAUL *komet* 1, 144; er
schaute sinnend in die höhe, als schaute er im nebelhimmel
die bleichen sterne. H. HEINE (1876) 2, 173.

NEBELHOF, *m.*: wie eine reine luna ohne nebelhof.
J. PAUL *Titan* 2, 18.

NEBELHORN, *n.* horn, mit dem nebelsegnale gegeben werden:
ein dampfschiff muss versehen sein mit einem wirksamen
nebelhorn, welches durch einen blasehalg oder durch eine
mechanische vorrichtung geblasen wird. *reichsgesetzblatt vom*
j. 1850 nr. 1 art. 5. — *höhe*, oft in nebel gehüllte bergspitzen,
z. b. das nebelhorn bei Oberstdorf im Algäu.

NEBELHÜLLE, *f.* eine hülle von nebel:

süsse düfte, nebelhüllen
senkt die dämmerung heran. GÖTTE 12, 252;
auf jenen höhn, die nun in nebelhülle,
verwelte noch der sonne letztes glühn.

LENAU (1880) 2, 373;

bildlich: dann wäthte, seiner nebelhüll' entlohn,
ihr geist . . .
im unbewölkten glanz der gotttheit schon
die krone der vergeltung zu empfabn.

MATTHISSION (1816) 210;

die trübe nebelhülle, welche tausend jahre den horizonz von
Europa umzogen, scheidet sich in diesem zeitpunkt (13. jh.)
und heller himmel sieht hervor. SCHILLER 9, 224.

NEBELHUT, *m.* ein hut von nebel. (*vgl.* nebellhaube, nebel-
kappe):

auf dunklem g elock (*des gespenstlichen heidemannes*) der nebel-
hut wieget. F. DANN *ged.* 1, 266.

NEBELIG, **NEBLIG**, **NEBELICHT**, **NEBLICHT**, **NEBLICH**,
adj. nebelvoll und nebelhaft, eigentlich und bildlich (*undeutlich*,
unklar, *verschwommen*, *finstern*, *unverständlich* u. dgl.).

1) nebelig, neblig. die älteste form erscheint in NOTKERS
M. Cap. 16, 22 als gekürzter nom. sing. fem. nebulig (*nebulosa*)
von neblig, ein mhd. nebelic ist nicht nachzuweisen: neblig
voc. 1482 x 3¹; neblig *Dief. gl.* 377¹ (*vom j.* 1521). FRISCH 2, 10¹;
ein nebliges wetter. WIELAND 8, 35; indem es möglich ist,
dasz sich . . . einige helle köpfe über den engen und nebligen
dunstkreis ihres standes erheben. 31, 316; an jenem nebligen
tage. SCHEFFEL *Ekkh.* 3; wehmüthig liesz sie ihr dunkles aug'
in die neblige ferne gleiten. 7;

weit rollt ich ins neblige meer hinaus.
SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 113;

der du der göttin glast
mit solchem nebligen gespenst verwechselt hast.

RÜCKERT *brahm.* 10, 19;

früher auch ohne brechung nibelig, niblig: nibelig *voc.* 1482 x 3¹;
nibliger himmel MAALER 305¹; ein nibliger tag *Zimm. chron.*
3, 379, 25. AVENTIN. 4, 511, 11 var.; geniblig MURMELIUS 13.

2) nebelig, neblig. neblig *erst seit dem anfang des 16. jhrh.*,
zuerst als nebelecht, nachweisbar: nebelecht *Dief. gl.* 377¹
(*vom j.* 1521); nebelecht jar FISCHART *grossm.* 4 *neudruck*;
nebelecht DENZLER 120¹; nebelecht STIELER 1321. ALER 1456¹;
neblecht RÄDLEIN 669¹. HEDERICH 1686. STEINBACH 2, 114; die
luft ist daselbst so dick und neblecht. HAGEDORN 1, 75 *anm.*;
neblechte luft KLOPFSTOCK 7, 321; ein neblechter duft. WIELAND
suppl. 3, 280; neblechter stern KANT 8, 236, s. nebelstern;

schleunig enttaucht dem gewoge des meeres
stieg sie in neblechter frühe zum himmel empor.
Voss *ll.* 1, 497;

eine neblechte ferne. GÖTTE 8, 38; ein trüber neblechter tag.
16, 178; warum nennen wir einen trüben, neblechten winter-
tag einen traurigen anblick? SCHILLER 4, 302; so ein maul-
wurfsgesicht und so ein neblechter blick! WIELAND an Merck
1, 96; sind religion, volk, vaterland unterdrückte neblechte
namen, so wird auch jede edle harfe dumpf und im nebel
lönen. HERDER 9, 447; unter der jugend soll sich auch hier
eine mystisierende, wohlwollende, aber sehr neblechte parthei
bilden. NIEBUHR *leb.* 2, 229; die grosze menge in Frankreich
hält Kant noch immer für einen neblechten, wo nicht gar
benebelten schwärmer. H. HEINE (1876) 6, 18; zwei neblechte
gestalten. 12, 78. früher auch ungebroschen nibelicht STIELER
1321: wenn du nicht bettest ein nibelicht und ungerüwig
hertz. CYPRIUS 49¹ (*vom j.* 1520).

3) aus nebelecht bildete sich auch die *elsäss. alem. form*
nebelechtig DASYP. K 7¹; nablachtig MAALER 301¹, nd. neuel-
achtig KIL. 337¹.

4) nebllich, niblich, gekürzt aus dem compositum nebel-lich
(nd. nevellich *Dief. gl.* 377¹): niblich *voc.* 1429 und 1615 bei

SCHM. 1, 1713 *Fromm.*; neblich wetter ALER 1456*; ein neblicher tag. JOEL 2, 2; der tag ward am ersten neblich. AVENTIN. 4, 511, 11; kamen wir ausz dem niblichen (var. niblichen) finstern thal. H. SACHS 3, 97, 32; nach dem fürt mich der teuffel nundter in ein weit niblich rauchig loch. 601, 30; genius der träume! der du durch den neblichen schlaf der sterblichen trittst. J. PAUL *Hesp.* 4, 58.

NEBELINSEL, f.:

mauch scheusal zeigte sich auf ihren mächtgen schilden, wie dort ihr grimd gezücht die nebelinsel heut.

SCHULZE *Cücl.* 12, 13.

NEBELIRRE, f. das herumirren, der irrweg im nebel: seine allmacht, diese nebelirre aller herrscher. DYANASORE 4, 178.

NEBELJAHR, n. nebelvolles jahr:

sonnenhauch in düstern nebeljahren! KÖRNER 1, 60.

NEBELKAMPF, m. kampf mit dem nebel, bildlich:

und Bajazet und Selim, sieggekront aus dieser erde nebelkampf gegangen. KÖRNER 2, 194.

NEBELKÄMPFEND, partic.: mit nebelkämpfender abendröthe ging ich und übersah alle lande. BETTINE *briefw.* 2, 233.

NEBELKÄPPCHEN, n. demin. zum folgenden: die zwerge tragen kleine mützchen, wodurch sie sich unsichtbar machen können; man nennt sie tarnkappen oder auch nebelkäppchen. H. HEINE (1876) 4, 67.

NEBELKAPPE, f. 1) mhd. nēbelkappe wie hēlkappe, tarnkappe, eine wie in nebel hüllende, unsichtbar machende kappe (LEXER 2, 45), die in zwergsagen oft erwähnt wird, s. mythol.⁴ 383. GRIMM *deutsche sagen* nr. 152. 153. 155 und oben th. 5, 188:

vil manic laster, daz ich sihe in müer nebelkappen. *minnesinger* 2, 223*;
das zwerglin kam gelauffen . . .
es schwang im gar behende
ein nebelkappen an. *heldenbuch* 272, 34 K.;

ist noch ein sprichwort bei den Kriechen von diesem fingerl (*ring des Gyges*) wie bei uns von den nebelkappen. AVENTINUS 4, 265, 33; euch wäre auch besser, junker, wenn ihr jetzt in einer nebelkappen lieft (*unsichtbar wäret*). FREYTAG *ahnen* 4, 192. in der zwergensage wird nebelkappe auch von unsichtbar machenden steinen, ringen gebraucht: etlich stein machent die (zweg) unsichtbar die sie bei in trügent. das hiesz ein nebelkap. *heldenbuch* 2, 8 K.; und nam ein fingerlin an sein hand, da was ein stein in, wer den bei im het den mocht nieman gesehen. der heiszt ein nebelkap. 4, 23.

2) die person oder nur das gesicht derselben bis auf die augen verhüllende, verummende und unkenntlich machende kappe, oft bildlich:

ein nebelkappe hat er an,
ich weiz, obē eg wer wip oder man. *Attswert* 18, 30;

a. 1521 hat der rat die nebelkappen, damit man in der klag das angesicht bedeckte, und die unter dem volke mer schrecken und entsetzen, dann ergetzung machten, verboten. BIRLINGER *Augsb. wb.* 350*, vgl. *Alemannia* 10, 196*; unter der nebelkappen. PETR. 87*; die nacht, die für sich selbs der sunden und aller besen stuck ain rechte nebelkapp ist. *Zimm. chron.* 1, 426, 1; ir müsset nicht gute sachen haben, sonst würdet ir die nebelkappe nicht anziehen und ein idolum oder poppelmennichen vornen an die bücher setzen. J. WIGAND 22*; aber nun da Christus gestorben ist, so mag ihm die röm. kirch wol ein nebelkapp mit hau auszufüllen und verkaufen. FISCHART *bienenk.* 103*;

und ziehen ein nebelkappen an (*um sich unerkannt unter die bettler zu mengen*). FRISCHLIN *34 St* ausz; nu zeuch ich d' nebelkappen ab. 38;

ach herr nim ab die nebelkapp,
ich möcht getödtet werden. *RINGWALD evang.* 1, 6*;
wir sind, Papinian, auf die geheimnis kommen,
die nebelkapp entfall, weil was er vorgekommen
so hell wie Phöbus strahl. A. GRYPHIUS 1, 446;

die nepelkappen sein . . . verpotten. da ainer in raufhändln ain solche auf ime hat, selbiger soll in doppelter straff sein. *österr. weisth.* 1, 61, 32 (17. jahrh.);

mit nebelkappen angeathan,
durch die kein auge sieht. LANGBEIN (1854) 2, 133;
euch sank zu tief ins aug' die nebelkappe,
wenn euer blick nicht straszener sieht.

LENAU (1880) 1, 245;

bair. in der nebelkappen herumgehen, d. h. in ungewissheit oder verwirrung. SCHM. 1, 1268 *Fromm.*; einen in der nebelkappen herumführen, ihn hinters licht führen. 1713.

3) kapuzenartige oder mit ohrenlappen versehene kopfbedeckung, die vor wind, kälte und nebel schützt (HÖFER 2, 282), auch als reisemütze, nachtmütze: näbelkapp, cucullus MAALER 301*; nebelkappe oder nebelmütze, cucullus STIELER 1013. 1316; nebelkappe, un capuchon ERBERG 530*; nebelkappe oder reisemütze med. maulaffe 534; bergknappisch nebelkappen FISCHART *Garg.* 244*; dem verwalter ein nebelkappen. DIFFENB.-WÜLCKER 779 (vom j. 1652, Bingen); die frostigen soldaten pflegen im winter sich den kopf mit gehörten hauben zu verummeln, welche auch nebelkappen genenent werden. EGGERS *kriegslez.* 2, 270;

die alte tante selbst in ihrer nebelkappe kriecht allgemach aus neugier auch heran.

WIELAND *Kletia u. Sinib.* 5, 495;

elsäss. newwelkapp, eine weiberhaube mit ohrenlappen. FROMM. *mundarten* 3, 486; kölnisch nevelskapp eine derartige nachhaube oder herrenreisemütze HÖNIG 115.

4) eine koppe von nebel, umhüllender nebel (vgl. nebelhaube, nebelhut):

wenn mit den düstern nebelkappen die hohe regendurstig nickten.

G. SCHWAR *ged.* (1838) 341;

dort ragt der hohe Säntis vergnüglich in die himmelsbläue, wenn er just nicht vorzieht, die nebelkappe uns haupt zu hüllen. SCHEFFEL *Ekkeh.* 357.

5) die nebelkrähe, limberida. voc. 1429 bei SCHM. 1, 1713 *Fromm.* DIER. n. gl. 235* (15. jahrh.). vgl. das folgende.

NEBELKÄPPELEIN, n. demin. zum vorigen: die nachtraben und die nebelkappel (s. nebelkappe 5). *städtechron.* 15, 469, 7. 470, 7; gemeint sind nachtschwärmer, nächtliche ruhestörer und übelthäter. vgl. nachtrabe 2.

NEBELKLEID, n. kleid von nebel, umhüllender nebel:

Eneas und Achates heid hettent an ein nebelkleid (waren in nebel, in wolken gehüllt).

MURNER *Vergil* 12*, vgl. *Än.* 1, 412;

schon stand im nebelkleid die eiche. GÖTTE 1, 75; nur der sanfte dichter siehet dich (unschuld) im nebelkleide ziehn; Phöbus kömmt, der nebel fliehet. 58;

ha! der heidemann,
da kömmt er geschritten im nebelkleide.

F. DABN *ged.* 1, 265.

NEBELKNABE, NEBELKNAPPE, m. schalk, schelm, nebulo: zu dem antwort der nebelknab (var. nebelknap). MEISTERLIN 110, 15.

NEBELKRÄHE, f. die asch- oder nebelgraue krähe, aschkrahe, corvus cornix. NEMNICH 1, 1239. BREHM *thierl.* 3, 351. mhd. nebelkrä: nū schriet aber die nebelkrä. WALTHER 75, 28; nhd. nebelkra, limberida. voc. 1482 x 3*; näbelkräye, cornix varia. MAALER 301*; einer nebelkraen gleich. KIRCHHOF *wendunm.* 386*; nacht rab oder nebelkräh. FISCHART *nachtrab, titel*; nebelkrähen einsetzen. PETR. 67*;

die tahe und die nebelkra. H. SACHS 4, 281, 21; und das scheuendunge umkrächzten nebelkräh'n, unholde gäste.

F. W. WEBER *Dreizehnlinder* 28;

übertragen: andere gehen zu einer alten nebelkrähen im dorf und lassen sich das haupt oder hände durch einen segen curiren. *baurenstands lasterprob* 191.

NEBELKRÄHELEIN, n. cornicula varia STIELER 1022.

NEBELKRANZ, m. ein kranz umgebenden nebels:

wie dort im nebelkranze,
voll finstern majestät,
die schwarze wolkenzchanze
am firmamente steht.

KÖRNER 1, 76 (*leier u. schwert* 32).

NEBELKREIS, m.: wir stiegen nunmehr immer den quellen der Arve . . . entgegen und kamen dem nebelkreis immer näher, bis er uns endlich völlig aufnahm. GÖTTE 16, 251.

NEBELLAND, n. nebligis land:

darumb so zieht ins nebelland. FISCHART *grozm.* 44;

in den nebelländern (im norden). HEINSE *Ardingh.* 2, 25; zum ersten mal kargte der könig, als er einem todeind das reisegeld in das nebelland (unterwelt) zahlte. FREYTAG *ahnen* 1, 132.

NEBELLOS, adj. ohne nebel: ein nebelloser morgen, tag; bildlich: der romantik gegenüber suchten sie (Rückert und Platen) die freie, nebellose einschau in natur und leben von der höhe der dichtung aus. GERSDORFS *repert.* 1846. s. 284.

NEBELLUFT, f. aer nebulosus STIELER 1882; bildlich: schon die lieder von einem solchen tode . . . erwärmen unser herz,

wenn feuchte nebelluft und zudringliche sorgen es betrübten wollen. H. HEINE (1876) 2, 23.

NEBELMANN, m. mann in neblichter, gespensterhafter gestalt:
als knabe schon . . .
gewahrt' ich oft zwei neblichte gestalten . . .
mit wehnuth sah mich an der nebelmann,
mit liebe sah mich an das nebelweib. H. HEINE 12, 74;
doch plötzlich sah er aus wie ein gespenst . . .
er sah fast stünlich jenem nebelmann. 89.

NEBELMÄNNLEIN, n. waldmännlein, von dem der nebel herkommen soll. BURLINGER volksth. 1, 318 ff., elässisch newel-männlein FROMMANN mundarten 3, 485.

NEBELMASSE, f. eine masse nebels, bildlich: laue, graue . . . nebelmasse des lebens. J. PAUL Titan 2, 138.

NEBELMEER, n. weit ausgebreiteter, eine gegend wie ein meer bedeckender nebel (vergl. nebelsee):

dunstige phantome gleiten
auf des moores nebelmeer. MATTHISSON 209;

denn die tage sinken
in des winters nebelmeer. HERDER *ged.* 1, 35;
und staunend sah ich jetzt aus fornum nebelmeere
. . . mein eignes bild entheben. SCHULZE *Cecil.* 1, 41;
weit und breit die bergespitel
in dem nebelmeere schwimmen. H. HEINE (1876) 1, 46;

so wie heute nach und nach am himmel durch lichte fügen
das blaue durchrisz, und wie das nebelmeer zu hängenden
seen einlief. J. PAUL *Hesp.* 1, 240; die häupter der berge . . .
wie riesige inseln dem schosz des nebelmeers entsteigend.
SCHEFFEL *Ekkeh.* 364; **bildlich:**

aus dem meer der götterfreuden
ward ein tropfe uns geschenkt . . .
ward im nebelmeer ertränkt;
aber auch im nebelmeere
ist der tropfe seligkeit. HERDER *ged.* 1, 12 f.;

ob auch die lebensbahn im nebelmeer verschwimme,
gesichert leitet uns das wort der innern stiume.
TIEDGE *Urania* 2, 158;

er hatte sie (*die welt*) nur immer durch das gleichgültige nebel-
meer der öffentlichen geschäfte angeschaut. ARNIM *kronenw.*
1, 292.

NEBELMENSCH, m. wie nebelmann:

ich lache nicht,
das thun die bleichen nebelmenschenden dort.
H. HEINE (1876) 1, 86;
verlammet . . . nebelmensch,
anglotzte mich nicht mit den stieren augen. 88.

NEBELMORGEN, m. neblichter morgen: an einem schönen stillen nebelmorgen. GÖTTE 27, 1.

NEBELMÜTZE, f. cucullus STIELER 1316. vgl. nebelhaube, nebelkappe.

NEBELN, NIBELN, verb. nebulare. ahd. nibuljan, nibulen, mhd. nibelen, nibelen, nd. nevelen. in dem späteren hochd. vocab. noch nibelen, nibeln neben nebelen, nebelen Dief. gl. 377, nov. gl. 362'. toc. 1482 x3'. STIELER 1321. bei MAALER 305' nur nibeln, wie noch mundartlich, s. STALDER 2, 236. SCHMID 406. SCHM. 1, 1713 *Fromm.* SPIESZ 173.

1) **intransitiv.** a) **nebel entstehen lassen, neblicht sein:** das (*totle meer*) reucht und nihelt ser. FABER *pilgerbuch bei Schmid schwab. wb.* 406; feuchte gegenden nebeln immer. FRISCH 2, 10'; die dunkeln wolken träufeln ab! nebeln! HERDER *älteste urk.* 1, 84; nur die tiefe nebelt, nicht der berg. J. PAUL *nachdämm.* 108; **übertragen:** das auge hat hier nichts zu nebelen. *antiquar. aufsätze* 208. — **partic. nebelnd nebel erzeugend, in nebel gehüllt, neblicht, nebelhaft; eigentlich und bildlich:**

aus den wäldern und aun, aus denen bäche des todes
dunkel von nebelndem quell nach satans throne sich wälzen.
KLOPPSTOCK *Mess.* 2, 372;
wie die nebelnde ferne ein mann durchspäht mit den augen.
Voss II. 5, 770;

als aus nebelnder ferne
sich zween römische krieger, dem schlosse nähernd, ihm zeigten.
WIKLAND *Hermann* 3, 492 *neudruck;*

des sonnenlenkers gewaltiger sohn
sieht klar in der zukunft nebelnde ferne. KÖRNER 1, 154;
fern in die nebelnde nacht
fährt mir ein freund dort. KINKEL *ged.* (1857) 122.

b) **körn. neppeln, stark tabak rauchen LEXER 196, tirolisch nebelen SCHÖPF 464.**

c) **nebelhaft schweben, flattern:** geheimnisse, welche um die persönlichkeit des freiherrn nebelten. IMMERMANN *Münchh.* 3, 245; **wie in nebel schwankend sich bewegen, unklar, unbestimmt, verschwommen sich zeigen, dunkle vorstellungen lieben, faselien vorbringen u. dgl.:** so nebelt (*fasell*) er. Voss *antisymb.* 1, 269;

sich ins schwebeln und nebelen verlieren. GÖTTE 35, 132; allen nebelen und schwebeln vermeiden. *Jen. litt. zeit.* 1876 s. 385; es ist keine nebelen- und schwebelnde empfindelheit, die nicht weisz was sie will. *hannov. magaz.* 1846 s. 403'.

d) **schweiz. nebelen, unfreundlich, funder daran sehen wie nebligcs wetter. STALDER 2, 236; nibelnd, der mit den augen schelb und hönlich nicht, torcus. MAALER 305'.**

2) **unpersönlich.** a) **neblig oder wie neblig werden oder sein:** es nebelt, es ist nebelicht wetter. ENBERG 330'; wenn es nebelt, gütiger himmel, was für ein ort ist kew da' LICHTENBERG 7, 61; es nebelt und regnet. IMMERMANN *Münchh.* 2, 179; träum ich! ist mein auge träuber? nebels mir ums angselcht? SCHILLER 1, 307.

b) **fein, nebelartig regnen, nebelreissen, schwab. nibeln Schmid 106, baslerisch näble SEILER 217'; henneb. es diebelt und nebelt, es regnet heftig, bildlich es giebt lichte hiebe SPIESZ 173. vgl. weibeln.**

3) **transitiv, mit nebel erfüllen, umhüllen:** genibelt, *nebulosus. gemma gemm. r1'*, *nebulosus Dief. gl. 381'. s. benebeln, entnebeln, umnebeln.*

NEBELNACHT, f. neblige nacht oder nachtlähnlicher, dichter nebel:

wie Judas in der dücken nebelnacht
den lieben herrn so schändlich hat verrathen.
A. WEINHEIMAN *geistl. wacht* (1612) 129;

ein grauer kampf umhüllt sich bald mit nebelnacht,
und meine fackel leuchtet weit und breit zur flucht.
GÖTTE 11, 255;

doch ihn entlaz, in nebelnacht verhüllt,
Apollo. BÜCKER 162';

auf elusam höhern thurme,
in trüber nebelnacht . . .
halt' ich die stille wacht. KINKEL *ged.* (1857) 279;

bildlich: deine augenlider . . .
sind nicht zur nebelnacht
hergeschaffen. HERDER 1, 293 *Hempel;*

nicht immer liegt das sonnenlicht auf dem pfade des menschen,
in täuschender nebelnacht sucht er seine richtung nicht mit
dem auge allein, er lauscht dann auch auf geheime stimmen
in seiner brust. FREYTAG *handschr.* 2, 285.

NEBELPARDER, m. der aschgrau oder bräunlichgrau parder, tigris macrocelis. BREHM *thierl.* 1, 235.

NEBELRAUCH, m., mhd. nebelrouch (jung. Titur. 5665), caligo nebulosa STIELER 1528:

doch welch ein nebel, welche dünste
verbergen plötzlich die gestalt! . . .
verdichtet schwankt der nebelrauch und wächst
und webt, er webt undeutliche gestalten.
GÖTTE 11, 1, 180 II.;

und als er bis zur mitternacht gewacht,
erscheint ihm . . .
in nebelrauch und schwefelglut der böse.
KÖRNER 1, 232.

NEBELREGEN, m. nebelartiger regen, das nebelreissen: wohin ich bisjetzt wegen nebelregen und daher entspringender thalfeuchte . . . nicht wieder anknüpfen konnte. ZELTER an GÖTTE 550 (4, 342).

NEBELREGION, f.: da . . . traten wir büsers weg keck gegen die dunkle nebel- und wolkenregion an. GÖTTE 16, 250; wir traten nun wieder aus der nebelregion heraus. 43, 186.

NEBELREICH, adj. reich an nebel:

nie lasz mich wiedersehn, o die
die nebelreiche Lombard. PLATEN (1847) 1, 250.

NEBELREICH, n. reich des nebels, schattenreich:

und heimlich schauernd sehn ich mich hinüber
nach jenem nebelreich, wo stille schatten
mit welchen armen liebend mich umschließen.
H. HEINE *buch d. lied.* (1831) 100.

die kunde, dasz von zwei eidgesellen eines heerdes der eine
geschieden werden sollte vom sonnenlicht, damit er hinab-
steige in das kalte nebelreich. FREYTAG *ahnen* 1, 130; un-
geschichtliche abentheuer im nebelreich. Voss *antisymb.* 1, 268.

NEBELREISEN, verb. richtiger nebelreisen (s. reisen fallen): bair. es reiszt nebel, es thut nebelreizen, der nebel fällt in
gestalt eines feinen dichten regens zu boden. SCHM. 2, 143 *Fromm.;*
das nebelreizen. 1, 1713. SCHMID *schwab. wb.* 406.

NEBELROSZ, n.: da war ihr, als rufe aus den wolken
zur rechten . . . ein reiter auf grauem nebelrosse: er liegt
gefangen im heidenland. FREYTAG *ahnen* 3, 305.

NEBELSÄULE, f. säulenförmig aufsteigender nebel:

du, deren goldneim stabe
die nebelsäule weicht. MATTHISSON 92;

Fingal kommt wie eine feuchte nebelsäule. GÖTTE 16, 166.

NEBELSAUM, *m.* ein saum von nebel:

wo nebeläume des berges sich heben. *d. j. GÖTTE* 1, 291.

NEBELSCHATTEN, *m.*: der rückblick aus der höhe in den gefärbten nebel Schatten. *HERDER älteste urk.* 325.

NEBELSCHAUER, *m.* vom sturm getriebener dichter und kalter nebel:

unter schnee und nebel schauer
ras't ein Aetna dir hervor. *GÖTTE* 5, 167;
finsternisz und nebel schauern
hingeben unbewust. 3, 226 H.

NEBELSCHEIN, *m.*: hier ist das helle bild von einem runden nebelchein (*nimbus*) umgeben. *GÖTTE* 52, 55; *bildlich*: düster jahre nebelchein wird der jugend silberquelle trüben. *SCHILLER* 1, 297.

NEBELSCHICHTE, *f.* schichte von nebel:

im abendrothe flammend
die höchsten zinken nur auf dem Parnasse,
sonst nebel schichten rings schon ihn umdammend!
FREILIGRATH (1870) 1, 82.

NEBELSCHIFF, *n.*, *vgl. mythol.* 4 532:

die Lappenheuser . .
wollten auch ein nebel schiff machen,
darauf sie könten im nebel fahrn. *H. SACHS* 9, 382, 33;
ein schmiedeknecht
gab dem nebel schiff einen stosz,
das es über den berg abschosz. 383, 5;

im nebel schiff FISCHART *grosm.* 32 *neudruck*; nebel schiffs segel *Garg.* 96; aus dem land Magonia kommts hergesegelt, das nebel schiff, weisz über die schwarzen wolken. *SCHEFFEL Ekkeh.* 282.

NEBELSCHLEIER, *m.* wie ein schleier verdeckender und einhüllender nebel (*vergl. nebellor*):

der (*winter*) stürmend floh und hinter sich aufs land
den nebel schleier warf, der flusz und au
und berg in kaltes grau
versteckt. *d. j. GÖTTE* 1, 272;

früh wenn thal, gebirg und garten
nebel schleieren sich enthüllen. *WERKE* 47, 68;

wo kein nebel schleier
ihres urstoffes reine trüht. *MATTHISSON* (1797) 38;

zwar webt ein nebel schleier sich
ums felsenufer schauerlich. *KÖRNER* 1;

da steigt ein schroffer strand aus fernem moer hervor,
verwoben und verhüllt in graue nebel schleier.
SCHULZE Cäcil. 9, 66.

NEBELSCHOSZ, *m.* schosz des nebel, poetisch für nebel: als endlich aus des morgens nebel schosze der neue tag sich klar und heiter wand. *KÖRNER* 202.

NEBELSCHWARZ, *adj.* schwarz von nebel, schwarz wie nebel:

hüllt nicht die sonn ihr nebel-schwartzes scheiden
oft in gezwungne klarheit ein? *schles. Helikon* 2, 128;
ein nebel schwarzer dampf das erdreich überrauht.
A. SCULTETUS bei Lessing 8, 291.

NEBELSCHWER, *adj.* von nebel schwer, voll dichten nebel:

doch wie aus düstem nebel schwerem himmel
mit flüchtigem schimmer blickt ein sonnenstrahl.
UHLAND (1879) 2, 279;

er wiegt' in beiden händen sein haupt das nebel schwere
(vom nächtlichen gelage, *vgl. nebel* 4).
SCHEFFEL Ekkeh. 399.

NEBELSEE, *m.* (*vgl. nebelmeer*): die wolkenzüge jagten.. hinauf und hinunter, und dicke nebel seen ruhten über den vorigen meeren fest. *J. PAUL* 48, 279 H.; endlich gelangten wir an kleine nebel seen, wie ich sie nennen möchte, weil sie von den atmosphärischen streifen kaum zu unterscheiden waren. *GÖTTE* 48, 125, 158.

NEBELSEHEN, *n.* visus nebulosus, das erblicken der ausserhalb der sehweite befindlichen gegenstände, als wären sie von einem nebel oder rauche umhüllt. *encycl. wörterb. der medic. wissensch.* 25, 51. *vergl. nebelblind.*

NEBELSPALTER, *m.*: endlich waren die dicken herren alle auf ihre pferde gekugelt; die mageren saszen längst oben und .. mochten nicht erwarten, bis sie als nebel spalter voraufreiten konnten. *GOTTHELF erz.* 2, 122; wie dreizipfel, ein groszer dreieckiger hut. *TOBLER oppenz. sprachsch.* 330.

NEBELSPUK, *m.*: man .. schuf eine urgründliche wissenschaftslehre, aus welcher alles .. als weissagender vorskup aufnebelte. das emporbannen dieses nebel spuks nannte man vornehm wissenschaftlichkeit. *Voss antisymb.* 1, 352.

NEBELSTÄUBCHEN, *n.*: jetzo flogen wir durch die zahllosen sonnen so eilig hindurch, dasz sie sich vor uns kaum auf einen augenblick zu monden ausdehnen konnten, ehe

sie hinter uns zu nebelstäubchen (*nebel flecken*) einschwandten. *J. PAUL komet* 1, 148.

NEBELSTERN, *m.* stella nebulosa, von einem kreisrunden mattweissen schimmer umgebener fixstern. *ZEDLER* 23, 1463: als ich zuerst die kupferplatte ansah, so hielt ich den sternbaufen für einen besondern nebelstern. *LICHTENBERG* 7, 238; und wens sein aug erträgt, sei ihm der blick gewährt, der nebelsterne selbst in lichtgestirne klärt.
RÜCKERT brahm. 1, 55;

vergleichend und bildlich:

aber hin durch diese heure gegend
zieht das schicksal wie ein nebelstern. *TIEDGE Urania* 1, 383;
der erinnerung blasse nebelsterne. *PLATEN* (1847) 1, 17;

nur die nebelsterne der empfindung funkelten hell in der finsternisz. *J. PAUL Hesp.* 3, 77; nebelsterne des zweiten lebens. 4, 78; in Ossians abend- und nachtstücken stehen und blinken die himmlischen nebelsterne der vorgangheit über dem dicken nachtnebel der gegenwart. *verschule* 1, 115.

NEBELSTERNCHEN, *n.*: sie stand von jeher gern in einem blumenkranz von kindern; aber in F. hatte sie dieser nebelsternen noch mehre .. um ihren glanz versammelt. *J. PAUL Hesp.* 2, 209.

NEBELSTRAHL, *m.* wie nebelglanz:

traurig sasz er im gram,
gekrümmt im nebelstral. *d. j. GÖTTE* 1, 288.

NEBELSTREIF, *m.* streifartig sich erhebender, hinziehender oder lagernder nebel: nebelstreif, der sich vom sumpf oder feuchten wiesen erhebt. *GÖTTE* 51, 204;

mein sohn, es ist ein nebelstreif. 1, 183;
doch mir umschwebt ein zarter lichter nebelstreif
noch brust und stirn, erheitend, kühl und schmeichelhaft.
41, 252;

dicht auf bergen lagen nebelstreifen. *PLATEN* (1847) 1, 95;
hingestreckte nebelstreifen lagen über dem wilden thal.
SCHEFFEL Ekkeh. 357; *vergleichend und bildlich*:

des eilands weisz klippereih' verschwimmt,
gleich einem nebelstreif, in wog' und luft.
MATTHISSON (1797) 63;

hier schien in bleichen dunst der reiter zu verwehn,
dort flog als nebelstreif das hohe rosz von dannen.
SCHULZE Cäcil. 10, 49;

die orthodoxen nebelstreifen, die nach Friedrichs II. tode auf der ebene standen. *J. PAUL* 48, 178 H.

NEBELSTROM, *m.*: wenn er diese nebelströme (*die ziehenden wolken*) in ihrer ewigen flucht .. begleitete. *J. PAUL Hesp.* 2, 97.

NEBELSTRAND, *m.* ein nebliger strand:

geflickert hat die aufuhrfahn'
auf diesem nebelstrande. *FREILIGRATH* (1870) 1, 193.

NEBELTAG, *m.* ein nebliger tag.

NEBELTANZ, *m.* das tanzen, wogen des nebel:

dort (*auf der geisterinsel*) klangen liebe töne
und wogte der nebeltanz. *H. HEINE buch d. l.* (1851) 141.

NEBELTHAL, *n.* ein nebligtes, nebelgefülltes thal:

auf einmal streift ins tiefe nebelthal
ein erwünschter sonnenstrahl. *GÖTTE* 3, 19 H.;

ruft drein die nachtigall,
liebend nach mir aus dem nebelthal. *d. j. G.* 3, 181;

so prangt der rosenkelch, der ..
des regens sturm ertrag im feuchten nebelthale.

SCHULZE Cäcil. 2, 12;

im nebelthale da sieht man den pfad kaum vor den füzzen.
BETTINE briefw. 1, 44; *bildlich*:

wenn deine göttermacht, o liebe,
aus der verbannung nebelthal ..
zur sternenvelt uns nicht erhöhe,
wer trüge dann des lebens qual? *MATTHISSON* (1816) 58;
vom nebelthal (*irrtum*) hinauf zur reinern sonnenhelle
(*erkenntnis*)
führt uns ein gang. *TIEDGE Urania* 2, 32.

NEBELTHAU, *m.* in feinen regen sich auflösender nebel.
EGGERS kriegslez. 2, 270.

NEBELTRAUM, *m.* nebelhafter, täuschender traum (*vergl. schattentraum*):

sie täuscht dich mit nebelträumen, engt
dir geist und herz und quält mit sorgen dich.
HERDER 1, 205 H.

NEBELTRUNKEN, *adj.* im nebel, wie im nebel laumelnd und seiner sinne nicht mächtig:

er schwankt, wie nebeltrunken. *WIELAND Oberon* 10, 18;
und wanderst dich, dasz nebeltrunkne menschen
den tod verwünschen und zu leben wähen.
der unzufriedene 527;

voll wilder freud' und nebeltrunkner hoffnung
naht er sich ihr.
Melinde 315.

NEBELTUCH, n.:

des gelben haarrauchs dunstig nebeltuch
umwelt als decke seine (das raases) flecken.
FRZILICRAH (1870) 2, 136.

NEBELUNG, NIBELUNG, f. *nebulum*, *nebulositas* DIFFEND.
gl. 394'. STIELER 1321: und faren in die finster neblung, das
ist blintheit und unbekantheit sein selbs. TAULER (1508) 117';
nebelungen, rötin (an augen). Alemannia 10, 196'.

NEBELVERHÜLLT, part.: nebelverhüllte felszacken. BET-
TINE briefw. 2, 56.

NEBELVERKAPPT, part.: nebelverkapt nebuloner. FISCHART
Garg. 3'.

NEBELVOLL, adj. voll nebels, nebelerfüllt:

an Zemblas nebelvollem strand. GOTTER 1, 450;
durch die nebelvolle nacht.

WIKLAND Kletia u. Sintb. 3, 246;

büddlich: nur meine jammer-nacht und nebel-volle sorgen
vertreibt kein sonnenstrahl. schles. Helikon 2, 65;
das nebelvolle hirn erdüstert und verschwindt,
der glaube nur allein die bain he richtig findt.
SCHOTTLEUS fruchtbr. Iustario (1647) 23.

NEBELWAHN, m. *nebelhafter wahn*:

soglich unfiosz sie nebelwahn
vom neuen weishetsbaume. HEIDER 1, 125 H.

NEBELWEG, m. *nebliger weg*, büddlich: unser halladen-
studium hat mich wieder auf diesen dunst- und nebelweg
gebracht. GÖTTE an Schiller 222 (3, 130).

NEBELWEIB, n. s. unter nebelmann.

NEBELWEIT, adj. und adv. so weit, dass alles wie in nebel
gehüllt erscheint; örtlich und zeitlich, vgl. nebelferne:

und hinter ihm (dem monde) . . .
nebelwelt, schlimmer die sterne.
H. HEINE buch d. l. (1851) 303;
schiebe nicht den trost ins nebelwelte!
LERNAU (1880) 2, 205.

NEBELWELLE, f. eine welle des nebelsmeers:

und hehr und herrlich stetg
hoch über alle nebelwellen
die sonne jetzt empor. SCHULER Cécil. 7, 13.

NEBELWELT, f. *neblige welt*, büddlich: Fichte hatte die
überzeugung . . . nur durch das studium der alten sprachen
komme die jugend aus der nebelwelt halbverstandener nie
bis auf den kern untersucher vorstellungen heraus, in der
das gewöhnliche bewusstsein auch der sogenannten gebil-
deten lebe. BÖCKH ges. kl. schriften 2, 110.

NEBELWESEN, n. *das thun und wesen des nebels*: nebel-
wesen. man weisz nicht, ob sie steigen, sinken, sich er-
zeugen, oder verzehren, wegziehen oder sich herabstürzen.
GÖTTE 43, 191.

NEBELWETTER, n. *neblig, trübes wetter*: er . . . sasz in
einer offenen kalesche, obgleich das miserabelste nebelwetter
an jenem tage herrschte. H. HEINE (1876) 6, 107; aber wie
nebelwetter gehe das voraus, was nicht zu den hellen tagen
gehört. J. PAUL 48, 321 H.

NEBELWIND, m. *nebelbringender wind*:

ja, eure reden . . .
sind unerquicklich wie der nebelwind,
der herbstlich durch die dürren blätter säuselt!
GÖTTE 12, 37;
ach! verweht das leben,
wie ein nebelwind! CHAMISSO (1872) 1, 74.

NEBELWOLKE, f. *wolkenförmiger nebel*:

nebelwolken schauern,
sterne trauern
bleich herab. SCHILLER 1, 106;
doch jetzt durchblitzt ein plötzlich sonnenlicht
die nebelwolken. WIKLAND suppl. 2, 149;
der menschen leben fliehet,
wie leichte nebelwolken
im sturm vorüberfliehn. GERSTENBERG 2, 276;

nebelwolken, die am berg hinziehn. BETTINE tageb. 32; nebel-
wolken, die im regen über dem boden sich ballten und die
niederung mit wogendem schleier bedeckten. FREYTAG ahnen
3, 151; die (berge) recken ihre kahlen scheidel einander ent-
gegen und blasen sich die nebelwolken zu. SCHEFFEL Ekkeh. 357.

NEBELWORT, n.: die durch ein 'nicht' vernichteten nebel-
wörter als nicht-sohn, nicht-achtung. J. PAUL vorsch. 2, 157.

NEBELWÜSTE, f. *nebelvolle wüste*:

nebelwüste starrt um unsre bahn. TIEDKE Urania 1, 248.

NEBELZEICHEN, n. *nebelsignal* JACOBSSON 6, 632'.

NEBELZEIT, f. *nebeleolle, trübe zeit*; büddlich:

in meinem staate,
dem ich nach langer kämpfe nebelseit
des heitern friedens lichten tag versprochen.

KÖRNER 198' (Hosamunde 1, 8).

NEBELZUG, m. *ziehender nebel*: bald waren von süden
her . . . solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge in sumarsch.
GÖTTE 51, 219.

NEBEN, adv. und präp.

1) herkunft und form. die ahd. präpositionale verbindung
in eben wurde durch anchluss zu ineben und durch aphärese
schon bei NOTKER zu neben (GRAFF ahd. präpos. 90), mhd. enēben,
enēbene, auch enēphen (besonders md.), gewöhnlich aber neben
und besonders alem. mit unechtem t (als ob ent localaffix
wäre) nehent, welche form im mundartlichen nehend, nebel
(nēhend und nehend MAALER 301'. 303', nebel TOBLER 330',
nehend SCHW. 1, 1713 Fromm., henneb. nabel FROMM. mund-
arten 2, 268, 21. 3, 135) sich erhalten hat, schweis. auch mit
schwund des auslauts nebb, nābe TOBLER a. a. o. SILLER 217'.
in ähnlicher weise entwickelt sich aus als. an ēban, ogs. on
ēfen das nd. neben, neffen. vgl. auch die bildung von ergen
aus enegen, dessen en ganz abgefallen ist, während das n in
neben durch seinen anchluss an den tonvocal erhalten worden
ist (th. 4', 2, 2201). vgl. nebst.

2) die casusfügung. zum ohd. in eben fügt sich wie zum
adj. ēban nur der dative, zum mhd. neben und nhd. neben auch der
genetiv und (indem ähnlich wie bei gegen der begriff der be-
wegung, der ursprünglich nur dem verb angehörte, auf neben
übergang) der accusativ, der seit dem 12. jahrh. zuerst in ndr.
und md. denkmälern sich zeigt (ineben dich k. Rother 2223,
nebin dich glaube 1844) und von da aus nach Oberdeutschland
vorgedrungen zu sein scheint (gr. 4, 802. WEIGAND 205). 'neben
hat einen ablativ bei der frage wo? und einen accusativ bei der
frage wohin?' FAISCH 2, 10'.

1. neben adv.

1) ahd. in ēben, inēben (GRAFF 1, 96), mhd. enēben, neben,
in gleiche linie (ad aequum), an die seite, zur seite, daneben;
gewöhnlich mit einem dative verbunden:

da; ich lr giengen nebene. Nibel. 295, 2;
unz er im quam eneben. krona 29116;
dō er dīsem bilde quam eneben. pass. 279, 83 H.;
des ist sin lop nu harte breit
und ist den heiligen eneben (gleich).

L. v. RECENSE. Franc. 1550;

eneben vor und hinden. jäng. Tit. 1857;

neben unde ouch unden. G. v. NEIFEN 45, 5.

nach verdunkelung der ursprünglich in ebenen enthaltenen vor-
stellung wurde der dative von hinzugefügtem bi abhängig gemacht
(vergl. nebenbei, beineben):

ebene bi dem mere. h. Ernst 4819 Bartsch;
neben bi dem esel. BOKER 52, 21.

2) nhd. ist es in dativeischer fügung zur präposition geworden
und ist sonst als adv. fast ganz vom decompositum daneben
verdrängt: do sū alsus neben abe (zur seite weg) zogetent.
CLOESER 82, 3; neben umb hin und besetzt lugen (schauen).
KEISERS. herr könig 70'; das gesetz aber ist neben ein komen.
Röm. 3, 20; da etliche falsche brüder. neben eingeschlichen
waren. Gal. 2, 4; alda umb das gepirg vornen, neben und
hinden. AVENTIN. 4, 295, 9;

artlich geformt vornen und neben. H. SACHS 1, 247, 11;

neben setzen mit dative SCHOTTEL vorr. h. 3'; neben abtreben,
circumcirca defringere. STIELER 235;

dort neben leuchtet was mit ganz besonderem schein.
GÖTTE 12, 211;

doch neben am gebüsch zieht
ein licht, das gar bescheiden glüht. 11, 418;

leb ich doch schon lange jahre
da in diesem kloster neben (statt daneben in diesem kl.).
J. KERNER dicht. 2, 72.

neben und auf den seiten. HEINSE (1857) 3, 315. vgl. neben-
aus, nebenbei, nebenher, nebenhin, nebenzu.

3) in den unerschöpflichen zusammensetzungen hat neben die
bedeutung 'zur seite (in zweiter linie), daneben, bei', meistens
als gegensatz zu haupt- (nebenbau, hauptbau; nebenzug, haupt-
zug; nebensatz, hauptsatz u. s. w.), oft gleichbedeutend mit
mit- (nebenbrüder, mitbrüder; nebenberbe, miterbe; neben-
mensch, mitmensch), in welchem sinne mhd. das einfache eben
als erstes compositionsglied gebraucht wurde: ebenerbe, eben-
mensch, ebenkristen (doch seit dem 14. jahrh. auch neben-
kristen).

II. neben präpos.

1) schon *ahd.* ist aus der verbindung des adverbs mit dem *dativ* eine *präpositionale fägung* entstanden: aus sizze mir in eben wird sizze neben mir (NOTKER 109, 1);

mhd. er was dri ellen breit
eneben siner ahseln. *Rolandstied* 60, 24;
ob dū iemer man gelobest
neben im. *Iwein* 1818.

2) *nhd.* neben, *justa* AVENTIN. 1, 457, 9. ALBERTUS *deutsch gramm.* (1573) M 2^o. DASYP. K 7^o. STIELER 1320. DENZLER 210^o. STEINBACH 2, 115. FRISCH 2, 10^o; nābend MAALER 301^o.

a) in gleicher linie mit (im vergleich mit), zur seite, an der seite von, nahe bei.

α) mit *dativ* der person oder sache: nābend dir, nābend dem weg. MAALER; neben einem, neben dem ufer gehen. STIELER; do sah er ston einen feigbaum neben dem weg. KEISERSBERG *evang.* (1517) 71^o; ein jeder . . . der sein bŭchlin neben seinem (vergleichend) lesen wird. LUTHER 2, 188^o; neben mir . . . reit des wirts son. KIRCHHOF *wend.* 3, 125 *Öst.*; neben der spindelmetzen. FISCHART *grosm.* 21 *neudruck*; nābend ein wiger (weiher). TH. PLATTER 6 B.; nābend dem felsens. 8; baldt kamen wir . . . nehem (neben dem) hochgericht uf die velder vor der stat. F. PLATTER 187; nun ligt ein grosz riet nehent dem dōrfli. TSCHUDI *chron.* 146; der studien halber konte ich neben dem berühmten A. hin passiren. *Simpl.* 1, 28, 19; doch gönnet sie mir, auff irem bett neben ihr ligen zu bleiben. 499, 13; ich sasze neben der alten . . . und ist demnach meine schönheit . . . neben einem so alten geribb desto besser hervor geschienen. 554, 30; wir wanderten neben den regimentern daher. 321, 11;

auff dasz sie solte neben dir

im himmel wohnen für und für. S. DACH 173 *Öst.*;

neben ihm . . . sasz Dorothe. STILLING *jug.* (1780) 16; sein schwert, so neben ihr lag. BÜRGER 267;

er wünscht, sie neben sich in London einst zu sehen.

GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 48;

neben ihm ruhte der held Peisistratos.

Voss *Od.* (1781) 3, 400;

und zwei mädchen schliefen . . .

neben den pfosten. 6, 19;

jene tugend. . .

die den, welchen du liebst, neben dir glücklich macht.

KLOPSTOCK 1, 66;

neben ihm neigte sich Abel an einen felsens. *Mess.* 10, 569;

rauschend wie pfeile . . .

liegt er neben gestirnen vorbei. 1, 713;

neben deinem lager stehen,

wann du lauschest, wollt' ich hier. BÜRGER (1778) 31;

bin immer um und neben ihr. 187;

neben dem durstenden

in der wüste. GÖTTE 2, 66;

lasz mich an der felsenswand hier . . .

neben dir ausruhn. 176;

die erde, die sich neben uns in die breite verlor. 25, 347;

Charlotte gab ihm seinen platz neben Ottilien. 17, 414; neben

der thüre. 24, 12; neben der anlage. 121; ich sah sie neben

mir in den staub sinken. SCHILLER 3, 403 (*kab.* 2, 3);

emirn und sklaven stürzen zappelnd neben

göttinnen des serais. WIELAND *Oberon* 5, 53;

die arme über ihre brust

gefaltet, steht sie glühend neben

dem jüngling da. 5, 69;

oft liesz er neben mir sich nieder.

PERFFEL 2, 133 *Hauß*;

indem ihre perücken neben der thür auf einem hauffen lagen.

HERMES *Soph.* 2, 26; er war allein neben der nacht. J. PAUL

Hesp. 2, 104; neben ihm fällt ein getroffener. HEINSE (1857)

5, 166.

β) mit dem *genetiv*:

mhd. dā ware du ie neben min. *klage* 863;

der erbeizte nider neben sin. *Biterolf* 10421;

nhd. und mit dem sach ich neben mein ain tiefen weg.

B. ZINK 107, 23; neben des Gäsenspach. *österr. weisth.* 6, 178, 5

(17. *jahrh.*); neben des windischen thörls. 1, 170, 25 (18. *jahrh.*);

bestehet nur wacker neben meiner,

dori kombt gewisz der obrist Preiner.

das *Fadingertied* (1626) in GÖRRERS *hist.-*

polit. blättern 33, 961;

neben meiner war a weib. BLUMAUER (1839) 3, 154;

baierisch-österreichisch noch neben meiner, deiner, seiner

u. s. w. SCHM. 1, 1713 *Fromm.* FROMMANN *mundarten* 3, 392, 6, 339.

γ) schon hier zeigt sich *md.* im 12. *jahrh.* der *accusativ*:

der nebin dih an dem cruce stuont. *glaube* 1844.

nhd. sprach abermahl der neben ihn (vorher dieser, so darbei stund). KIRCHHOF *wend.* 3, 367 *Öst.*

b) zugleich mit, nebst, auszer. α) mit dem *dativ*: ob nicht der Luther gläubte, dasz der kaiser auch ein christ wäre und wurde diese sachen neben andern fürsten und ständen . . . örtern und urtheilen. LUTHER *tischr.* 1, 66; und solt erzu bringen neben einem brot sieben jerige lemmer. 3 *Mos.* 23, 18; du solt kein andere götten neben mir haben. 2 *Mos.* 20, 3; neben dem vater regiert der son. ALBERTUS *deutsch gramm.* (1573) M 2^o; das sie (kinder) neben dem schreiben und lesen in dem wort gottes . . . unterwiesen werden. ICKELSAMER *die recht weis lesen zu lernen* A 4^o; das t hat neben seiner eignen ausspruch auch das es ts gilt. HELBER *syllabierb.* (1593) 9, 19 *neudruck*; etliche aus inen neben den albaistern. *österr. weisth.* 6, 15, 31 (vom j. 1577); neben zwaiern andern nachbarn. 367, 16; das alle christliche herrschafften neben allen andern hohes und nidrigs standes personen auch also thun. RINGWALD *tr. E.* A 4^o; und hatt er alle morgen geprenten wein feil neben seiner andern war. WICKRAM *rollw.* 48, 17 K.; hat ihm gesendet ein vögelein . . . neben fünf scharffnen pfeilen. KIRCHHOF *wend.* 3, 20; ein baurenpferd, so sie neben andern mehr auch erbeutet hetten. *Simpl.* 1, 40, 15; botte er im selbst ein stücke butter und brot neben einem trunk bier an. 357, 33; bringen den wisir neben zweien söhnen umh. *pers. rosenh.* 1, 5; dasz das schreiben ihm neben andern dingen abgenommen sie. SCAPPPIUS 809; dasz neun grafen neben vielen edelleuten zu mir seien . . . kommen. 810;

desz du neben uns hast grosz schand.

KEHREIN *kirchent.* 201, 28;

es giebt damen, die, neben allen häuslichen und geselligen tugenden, neben der edelsten einfalt des charakters und neben der anmuth weiblicher schönheit . . . gelehrte vom handwerk beschämen. KNIGGE *umg.* 2, 112; du hast noch eine klugheit neben deiner liebe? SCHILLER 3, 371 (*kab.* 1, 4); andre mächten noch neben dem boten im hinterhalt liegen. GÖTTE 40, 22;

neben dem *nebst*dem, *auszerdem* (HEYNATZ 2, 284): neben dem allem ist zu vermeiden. *Zimm. chron.* 4, 88, 29; hatte, neben dem er gar blind war, einen unleidlichen schmerzen. TABERNAEMONT. 456; ist eine köstliche arzenei, neben dem dasz es auch den leib speiset. 634; neben dem ist bei einer rechtmäßigen ursache zu kriegen nicht allezeit glück und sieg. SCHUPPIUS 367; neben dem so sind deine göttliche augen überaus scharffsichtig. 444; neben dem, dasz er schön ist, ist er auch fromm. ALER 1456^o; neben dem, dasz dieser hof durch französische rathschläge geleitete wurde . . . zwang ihn die sorge für seine eigne sicherheit, sich gegen einen nahen und überlegenen feind . . . zu versichern. SCHILLER 8, 48.

β) mit dem *genetiv*: die vier verordneten neben des amtmans. *österr. weisth.* 6, 12, 31 (16. *jahrh.*); der rath und gemein nöben des alten vorgewösten richter. 134, 13 (vom j. 1547).

γ) wie es scheint auch mit dem *accusativ*: dieser esel hat nicht viel an sich, das dem menschen ähnlich siehet, als die äuserliche gestalt neben kleider und kopfbund. *pers. rosenh.* 3, 25.

c) gleich mit, ebenso wie: die pflaumwoll . . . gleicht der seidin, deren thüch man neben der seiden verkauft. FRANK *weib.* 202^o.

d) in gleiche linie mit, an die seite von. α) *ahd.* nur mit dem *dativ* (s. oben 2): sazte in in eben sinemo stuole. NOTKER *bei Graff* 1, 96. *ausnahmsweise* kommt diese fägung auch *nhd.* noch vor, *schwankend* zwischen *dativ* und *accusativ*: Phillis muszte sich neben dem greisen sezen, und er setze sich neben die Phillis. GESZNER 2, 59; Daphnis muszte sich neben ihr sezen, und Phillis . . . setze sich auch neben den Daphnis. 99; ich bat ihn sich neben mir zu sezen. HERMES *Soph.* 2, 4; und wehe der fremden schönheit, die das herz hat, sich neben ihr zu stellen! LESSING 7, 329.

β) die regel ist der *accusativ* aus dem oben angegebenen grunde: *mhd.* (zunächst *ndrh.*)

her sazte sie inebn in. k. *Rother* 1329;

ein barn alsö lossam,

daz iz mit zuchtn. Dieterich,

mochte gesitzin inebn dich. 2222;

nu wil ich minen stuol nehent in setzen. WACKERNAGEL *altid. pred.* 46, 109;

nhd. junkfrau, setzt euch her neben mich. *fastn. sp.* 549, 24; den sollt setzen neben dich. *Schweiz Grob.* 2963 *neudruck*; ein jeder ist monarch in seines hauses pfälen, es sei denn dasz sein weib sich neben in wil zehlen. *LOGAU* 1, 3, 82;

man gab im sein kibel mit, den stalt er nebensich. *Zimm. chron.* 4, 184, 24; sic . . . stunde so nahe neben mich, dasz sie mich rührte. *Simpl.* 1, 360, 24; so dasz ich mich . . . neben den Lemelie schlafen legen konte. *Felsenburg* 1, 175 (neben Lemelie *Tieck* 1, 186); er stellte sich neben den ofen hin. *STILLING jug.* (1780) 84; er drehte sich mit seinem stuhl neben ihn. 84; dann seh ich mit entsetzen, dasz ich verworfen götzen frech neben dich gesetzt. *HERMES Soph.* 6, 306; zärtlich bescheiden setzte er sich neben sie ohne sie zu berühren. *GÖTTE* 17, 160; ich setzte . . . den kuchen neben mich. 25, 354;

setze dich
als herr vom hause neben mich. *WIRLAND* 18, 78;
und warf sich in verzweiflung neben
den leichnam hin. *Oberon* 1, 41;
(bis) er kraftlos neben selne heute sinkt.
H. v. *KLEIST* 5, 12 *Hempel*;
er drängte keck sich neben ihn. *PKYFFEL* 2, 49 *Hauff*;

e) neben sich, bei *seite*, *scorsim* *DASYP. K?*; nährend sich weichen, *secedere*; nährend sich legen, *seponere*; nährend sich oder an ein besunder ort führen, *abducere*; nährend sich gon, *digredi*. *MAALER* 301'; wen ich den stall uff datt und nit glich nährend sich sprang, stiesz mich die geiz nider. *TU. PLATTER* 7 *B.*; do lügen ich nährend sich und gschid den streich. 90; wolte ich neben sich dretten, ir blatz . . . zu machen. *F. PLATTER* 194; ich trat ein wenig neben sich. *buch d. liebe* 202, 4; sieh neben sich thun, *neben der schlachtordnung* *ausrücken*. *Wiltv. v. Schaumb.* 59.

NEBENABSCHIED, *m.*: die haupt- und nebenabschiede der land- und reichstage. *ADELUNG*.

NEBENABSEHEN, *n. fin* *secondaire* *RÄDLEIN* 669'.

NEBENABSICHT, *f.* eine absicht neben der hauptabsicht, auch eine versteckte absicht. *ZEDLER* 23, 1465; das übrige kann man als zur nebenabsicht gehörig, oder als hlose zuthat ansehen. *KANT* 10, 58; weil sie bei jedem guten unternehmen nichts als nebenabsichten erblicken. *LESSING* 7, 1; wir handelten aufrichtig und ohne nebenabsichten. *WIELAND* 2, 108; *Platon* pflegt mit seinem hauptzweck immer mehrere nebenabsichten zu verbinden. 36, 265; er habe bei der heirath der schönen jungen dirne noch eine kleine nebenabsicht gehabt. *suppl.* 6, 12; es wird ihnen . . . alle nebenabsichten und alle heimlichkeiten des herzens . . . entdecken. *HERMES Soph.* 2, 416.

NEBENACHSE, *f. axis conjugatus*. *mathemat. lex.* 1, 157.

NEBENALTAR, *m. scitenaltar*.

NEBENAMT, *n. munus secundarium* *STIELER* 43.

NEBENAN, *adv.* auch getrennt neben an, *seitwärts* *angrenzend*, *daneben*. *gramm.* 3, 209;

saal, wo Netichen tanzt neben an. *GÖKING* 2, 208;

mit *dativ*: am ende . . . nebenan der brücke kommt eine geprenzt. *HEINSE* (1857) 5, 163.

NEBENANLAGE, *f.*: eine menge von nebenanlagen, *collected* und *privatsteuer*. *STÜVE wesen u. verf.* 125; das gemeinde- und nebenanlagewesen. 136; während doch in der that die kirchlichen ausgaben nie in die amtsnebenanlage gehören konnten. 137 (s. anlage *th.* 1, 389 und *vgl.* nebenauflage).

NEBENANGST, *f.* der obengenannte *Poliphem* (*Fichte*) sitzt auch noch in einer nebenangst fest, deutsche sprache betreffend. *J. PAUL nachdämm.* 97.

NEBENARBEIT, *f. opera subsecundaria, subsiciva*. *STIELER* 49. *RÄDLEIN* 669': mein Laokoon ist nun wieder die nebenarbeit. *LESSING* 12, 178; seinen nebenarbeiten unbeschadet. *J. PAUL Titan* 1, 65.

NEBENARM, *m.*: daran hiengen an dem nebenarm des creutzs zwei seiden vannen. *städtechron.* 11, 553, 15 (vom j. 1489).

NEBENART, *f. gegensatz* zu hauptart.

NEBENAST, *m.*: geschlecht, welches sich in folgende . . . äste und nebenäste spaltet. *IMMESMANN Münchh.* 1, 101.

NEBENÄSTLEIN, *n.*: der stengel (von *vehedistel*) würd hoch, rund, an allen orten voll disteln, gewinnt auch nebenästlein. *ROCK kräuterb.* 669.

NEBENAUF, *m. ehrenpreis*, *veronica chamaedris* *PRETZEL-JESSEN pflanzennamen* 432.

NEBENAUFPLAGE, *f. extraordinaire* *RÄDLEIN* 669'. *vergl.* nebenanlage.

NEBENAUGE, *n.*: die nebenaugen (*der haufflugler*), *ocelli*, *stemmata*. *NEUMICH* 3, 408.

NEBENAUGENMERK, *n.*: auch war unsere hand nur sein (*Obers*) nebenaugenmerk; er drang in unsere seelen. *GÖTTE an C. Reich* 1770 (d. j. G. 1, 76).

NEBENAUS, *adv.* auch getrennt neben aus, bei *seite*, *seitwärts*, *extra* *viam* *STIELER* 1320; wenn das pferd einen steinhufen oder ein crutz sieht, denn lart er neben usz, . . . über die äcker. *KEISERBERG christl. bürgerschaft* (1512) 120'; traten von stund an nebenaus auf der rechten par. *AVENTIS* 4, 162, 6; neben aus gegen westen. *REICHARD* (1610) *bei Lessing* 9, 247; nebenauszuschweifen, *extravaguer* *HÄDELIN* 669'; nebenausgehen, nebenausschwefeln *LUDWIG teutsch-engl. lex.* 1316. *von leuten*, die die eheliche treue nicht halten, sagt man, dasz sie nebenaus gehen. *SCHEM* 1, 1713 *Fromm.* (*vergl.* nebengängig);

männer lud ich mit respekt,
die auf ihre frauen
ganz allein, nicht neben aus
auf die schönste schauen. *GÖTTE* 1, 152;

ist mir mancher schöne thaler nebenausgegangen. 8, 77 (*Götz* 2);

o poesie, wie nebenaus
blut du geschoben. *RÜCKERT ged.* (1847) 593;
ich hatte von der zeit mich nebenaus
gerettet.

brahm. 3, 31.

sein ganzes aussehen belehrte, dasz er nebenaus wohne und in der welt nicht recht dabey sei. *GOTTHELF Uh* (1854) 157.

NEBENAUSBILDUNG, *f.*: in dem edleren und ursprünglichen sinne des wortes 'korrekt', da es die absichtliche durchbildung und nebenausbildung des innersten und kleinsten im werke nach dem geiste des ganzen . . . bedeutet, ist wohl kein anderer dichter korrekter als Shakespeare. *A. W. SCHLEGEL* 8, 529.

NEBENAUSGABE, *f.*: damit sie zu ihrer nebenausgabe doch etwas noch verdienen, so will ich ihnen von der obrigkeit die erlaubnis auswirken, dasz sie auf den jahrmärkten herumziehen . . . mögen. *RABENER* 4, 238.

NEBENAUSGANG, *m. nebenthür*. *DAHLMANN gesch. d. franz. rev.* 373.

NEBENAUSSICHT, *f.*: doch hat diesz (*diese an sich traurige betrachtung*) eine freudige nebenaussicht. *J. PAUL dämmer.* 57.

NEBENBACH, *m. seitenbach*, *bildlich*:

und kastallischer quell
rinnt ein nebenbach . . .
abseits von dir. *GÖTTE* 2, 73.

NEBENBACKENBART, *m.*: scheidt mich nicht weiter als einen dammen breit aus dem gesichte, damit der nebenbackenbart mit dem schauzart bleibt. *F. MÜLLER* 3, 229.

NEBENBAHN, *f. gegensatz* zu hauptbahn:

die zwei . . .
betamelle kein modenwahn,
die sprache schön zu radbrechen,
zu stolz für eine nebenbahn. *LESSING* 1, 98;

die haupt- und nebenbahnen eines eisenbahnnetzes.

NEBENBAND, *n. accessorium ligamentum* *NEUMICH* 3, 408.

NEBENBÄH, *m.*: er deutete auf einen bären, der so eben seinen nebenbären rücklings zu boden geworfen. *SCHREFFEL Ekkeh.* 43.

NEBENBAU, *m. anbau*, *seitenbau*: die 4 halbe schweine ligen im nebenbau . . . verhorgen. *Simpl.* 2, 85, 19. *vergl.* nebengebäude.

NEBENBEDEUTUNG, *f.* eine bedeutung neben der eigentlichen oder hauptbedeutung: die nebenbedeutung der geschwisterwörter. *KLOPSTOCK* 12, 135; der name 'baum des erkenntnisses' war von gott gegeben . . . nun aber hoch die schlange noch eine kleine nebenbedeutung daran . . . 'ein baum, der erkenntnis gutes und böses gebt'. *HERDER älteste urk.* 2, 121.

NEBENBEDINGUNG, *f.*: daher seine versuche voll unnutzigen nebenbedingungen, die das hauptinteresse nur verwirren. *GÖTTE* 54, 47.

NEBENBEGRIFF, *m. synecdoche* *SCROTTEL* 640'. unsichtbarkeit ist ein nebenbegriff vom geiste. *KANT* 10, 213; diesen nebenbegriff muszte der artist aufgeben, wenn das hauptwerk nicht leiden sollte. *LESSING* 6, 413; redetheile, wodurch bloz nebenbegriffe ausgedrückt werden. *MORITZ pros.* 153 f. *KLOPSTOCK* 12, 341; aller tadel . . . ist mit nebenbegriffen und kleinheiten vermischet. *GÖTTE* 15, 16 (*die aufgeregten* 3, 1); Maximilian musz übrigens gewuszt haben, dasz der namen Jesuit gleich dem namen Jude einen gehässigen nebenbegriff im publikum habe. *SCHLOSSER weltgesch.* 11, 39; allmählich aber lässt ein unbewusst waltender sprachegeist auf die nebenbegriffe schwächeres ge-

wicht fallen und sie verdünnt und gekürzt der hauptvorstellung als mitbestimmende theile sich anfügen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 283.

NEBENBEI, *adv. wie* heineben, *vergl.* nebstbei.

1) *örtlich, in unmittelbarer seitennähe wovon.* mhd. enēben bi, neben bi:

ebene bi dem mere. *h. Ernst* 4819 Bartsch;
der alte gerne wolte
neben bi dem esel gän. *BONER* 52, 21;

nhd. es werde aber das glock allezeit nebenbei laufen. *SCHWEINICHEN* 1, 237;

an dem eszsaal nebenbei
versteckt ihr sie (*die dragoner*).
SCHILLER 12, 362 (*Wallenst. tod* 5, 1);

(er) warf sich auf die verhaszte stiren,
und sein gefährte nebenbei. *LANGBEIN* (1854) 1, 185;

eine quelle fließt nebenbei über steine herab. *FREYTAG handschr.* 1, 101.

2) *neben der hauptsache, nebenher:*

natur und kunst thun grozse wunder
und es gibt schelme nebenbei. *GÖTTE* 4, 356;

nebenbei hat diese viehmaskirung
manchem Zevs zum wunder angepaszt.
SCHILLER 1, 188;

er sprach von rang,
von freier wahl und hartem zwang;
von gott und Christo nebenbei. *CHAMISSO* (1872) 1, 237;

und nebenbei . . . zaubere ich auch etwas. *BÖRNE* 2, 289.

3) *substantivisch* das nebenbei (*nämlich* -schiff), *das beischiff, das an ein vorangehendes schiff befestigt ist und von ihm geschleppt wird.* *JACOBSSON* 6, 633*. *SCHM.* 1, 1713 *Fromm*.

NEBENBEIN, *n.*: neben- oder oberbein, *ganglion, varicula, agnatum.* *STIELER* 125.

NEBENBEIPERSON, *f.* *wie* nebenperson:

wo wäre denn
die breite, die dem trauerspiele nöthig ist?
der nebenbeipersonen reiches übermaß?
aufwärter, mädge, narren, kleine kinderchen
. . . und so weiter? *PLATEN* (1847) 4, 81.

NEBENBEISCHLAF, *m.*: obwol sie nun mit dem unerharen nebenbeischlaf anz gebürlicher ban schreiten. *FISCHART ehz.* 20.

NEBENBELUSTIGUNG, *f.*: wenn die vorsehung bei schöpfung der welt an mich (*Friedrich den groszen*) gedacht hat, so hat sie unstreitig dies volk (*die Franzosen*) zu meiner nebenbelustigung hervorgebracht. *BECKER weltgesch.* 11, 105.

NEBENBEMERKUNG, *f.* *nebenbei gemachte bemerkung.* *gramm.* 2, 960: erlauben sie mir nur noch diese einzige nebenbemerkung hinzuzufügen. *WIELAND suppl.* 6, 255.

NEBENBEREITUNG, *f.*: die ärmste unfähigkeit ist immer reich an nebenbereitungen. *LICHTENBERG verm. schriften* 1, 193.

NEBENBERG, *m.* *mons socius* *STIELER* 160.

NEBENBERICHT, *m.* *relatio separata* *ZEDLER* 23, 1465.

NEBENBESCHÄFTIGUNG, *f.*: ich weisz, dasz ihr . . . die malerei treibt, aber dasz diesz eure bestimmung nicht ist, sondern nebenbeschäftigung. *HEINSE Ardingh.* 1, 74.

NEBENBESCHIED, *m.* *interlocutoria* *STIELER* 1749.

NEBENBETONUNG, *f.* *die betonung der nebensilben.*

NEBENBETRACHTUNG, *f.* *consideratio socia, altera* *STIELER* 14.

NEBENBETT, *n.*: Raphael allein bediente den blinden greis, schlief auf einem nebenbette an seiner seite. *KLINGER* 4, 5.

NEBENBETTEN, *verb.* *wie* anbetten *STIELER* 137.

NEBENBEUTEL, *m.* *sive* beibeutel, *folliculus secretus* *STIELER* 141.

NEBENBEWEGSGRUND, *m.*: diesz . . . unterhält den fleisz und gibt einen nebenbewegsgrund, aufmerksam zu sein. *LICHTENBERG verm. schriften* 2, 127.

NEBENBEWEIS, *m.* *probatio minus principalis* *ZEDLER* 23, 1466: was kann ich dafür, dasz man neuerer zeit nebenbeweise zu einer gewiszheit und evidenz erheben wollen, die sie schlechterdings nicht haben können? *LESSING* 10, 135.

NEBENBILD, *n.* *s.* *unter hauptbild* *h.* 4², 608.

NEBENBLATT, *n.* *blattähnlicher ansatz an dem grunde der blätter, stipula.* *WEBER öcon. lex.* 387*; nebenblätter, *bracteae* *NEMNICH* 3, 408.

NEBENBLICK, *m.* *seitenblick, nebenrücksicht:* der zustand der seele, in welchem man dazu (*zum selbstmorde*) fähig ist, ist allemal ein zerrütteter, verdorbener zustand. keine wahrheit in dem anblick der dinge . . . kein nebenblick auf das umstehende: eine unglückliche vereinigung aller seelenkräfte auf einen einzigen schwarzen punct! *ENGEL* 1, 33.

NEBENBÖSSLEIN, *n.*: dieweil das anbetten und das priesterthum darauf gegründet hat, dasz der teuffel auch viel nebenbösslein mit gerissen hat. *PARACELUS* 1, 93*.

NEBENBOTE, *m.* *wie* beibote *SCHOTTEL* 640*.

NEBENBRIEF, *m.* *wie* beibrief *BAUMANN quellen* 2, 196. 199. 203. 531.

NEBENBRUDER, *m.* *mitbruder, mitmensch:* seine nebenbrüder und mit-christen. *PHILANDER* 2, 798.

NEBENBUCH, *n.*: der kaufmann musz (*auszser den hauptbüchern*) noch verschiedene . . . hülf-, auxiliär- oder nebenbücher anschaffen. *JACOBSSON* 6, 23*.

NEBENBUHLE, *m.* *wie* nebenbuhler:

trat ich ihm nie als nebenbuhl entgegen. *TIECK* 3, 466.

NEBENBUHLEN, *verb.*: nur Archimedes kann damit (*mit Newtons werken*) nebenbuhlen (*wetteifern*). *CLAUDIUS* 7, 43.

NEBENBUHLER, *m.* *mitbuhler, mitbewerber um eine person oder sache, rival.* *ERBERG* 530*. *RÄDLEIN* 669*.

1) *in bezug auf liebe, verliebtheit:*

so mag ich doch auch Jupitern
selbst nicht zum nebenbuhler haben.

LOHNSTEIN Armin. 1, 1218*;

das sicherste mittel ohne nebenbuhler geliebt zu werden, ist eine ungetheilte liebe gegen die, von welcher man dieses glück begehrt. *LESSING* 3, 248; wer in sich selbst verliebt ist, hat wenigstens bei seiner liebe den vorthail, dasz er nicht viele nebenbuhler erhalten wird. *LICHTENBERG verm. schriften* 1, 129;

da er . . .
den vogel, den du liebst, als nebenbuhler haszt.

der junge GÖTTE 1, 116;

dasz er sich seinen nebenbuhler gern vom hals geschafft hätte, glaube ich ihm herzlich gern. *SCHILLER* 3, 374 (*kabale* 1, 5); beide lieszen ihre neigung zur ganzen leidenschaft aufwachsen, weil keiner die gefahr kannte . . . seinen bruder zum nebenbuhler zu haben. 2, 388;

von eines nebenbuhlers kraft
sank er zu boden. *PLATEN* (1847) 1, 133;

lasz dich, immer frohen herzens,
von den nebenbuhlern plagen,
wenn dich die geliebte liebet,
kannst du das und mehr ertragen. 2, 353.

2) *der rival, concurrent in andern bezielungen:*

eh noch der stände unterscheid
aus brüdern nebenbuhler machte. *WIELAND* 10, 119;

warum er (*der bildhauer*) hier von seinem nebenbuhler, dem dichter, abgeht. *LESSING* 6, 380; er (*der verbrecher*) hatte ursache zu fürchten, dasz seine nebenbuhler glücklicher wären. *SCHILLER* 4, 65; dort gieng ihr (*Margaretha von Parma*) name unter dem zarleichen anhang und im glanze ihres nebenbuhlers verloren. 7, 139;

ihr (*Alba*) schwieg, weil der verstohlene triumph
mein schicksal zu beklagen, eurem stolze
noch weit süzser war, als eurer rache
des nebenbuhlers untergang? 5, 1, 176 (*don Carlos* 3, 4);

sie lieszen sich nicht von einigen nebenbuhlern (*kaufmännischen concurrenten*) unterbohren, sondern wuszten gleich, wenn und warum eine waare nicht mehr zog. *MÖSER* 1, 10. *mit einem genetiv oder mit präpositionaler fügung:* den nach- und nebenbuhlern ausländischer götzen. *HERDER fragm.* 2, 42; die insel, an welcher sich die Sinesen den gröszten nebenbuhler ihres fleisz eszogen haben, ist Japan. *ideen* 3, 26; das staatsrecht, ein nebenbuhler des römischen rechts. *Hugo literärgesch.* 73;

in seiner werkstatt träume sich der künstler
zum nebenbuhler der natur. *SCHILLER* 15, 1, 364;

die geschlechter von Nassau und Croi . . . waren seit mehreren regierungen nebenbuhler an ansehen und würde gewesen. 7, 139; er hatte das herzerhebende glück, der zeitgenosse aller deutschen dichter, in deren werken der geist der unvergänglichkeit athmet, und der nebenbuhler von keinem zu sein. *WIELAND* 1, IV.

NEBENBUHLEREI, *f.* *das nebenbuhlen:* auf eifersucht und nebenbuhlerei können die gröszten laster geheimer und offener feindseligkeiten . . . gepfropft werden. *KANT* 6, 186; bewusztsein, dasz er halb den verdacht der nebenbuhlerei verdiente. *J. PAUL uns. loge* 2, 50;

was sonst bei mädchen pflegt die freundschaft zu verdütern,
erobrungssucht und nebenbuhlerei,
liesz ihre seelen noch von neid und argwohn frei.
WIELAND Klelia u. Sinib. 2, 70.

NEBENBUHLERIN, *f.* zu nebenbuhler nach beiden be-
ziehungen.

1) neben-buhlerin sagt man von einem frauenzimmer, wenn
sie die augen auf einer andern ihren galan geworfen, und
sich hemdhet ihr solchen abspenstig zu machen. ZEDLER
23, 1466;

Eboli. nein! verdrungen nur, verdrungen
von einer nebenbuhlerin.
SCHILLER 5, 242 (*don Carlos* 2, 9);
und hätte sie, wiewohl es nicht zu glauben,
auch eine nebenbuhlerin. WIELAND *Oberon* 11, 38;
er ruget noch mit ihr, da schon ein neuer schwarm
bezoeheter nebenbuhlerinnen
lhu um und um bestürmt. *Ildris* 2, 41;

nicht selten gelangten solche dienerinnen der könige auf den
thron, oder ihre söhne wurden thronbewerber, und die stolze
königstochter halte in einer schönen nebenbuhlerin aus dem
volke eine nachfolgerin zu fürchten. FREYTAG *bilder* (1867)
1, 200; die kurfürstin überlebte ihren gemahl und ihre neben-
buhlerin. 3, 295.

2) das königreich Israel . . . ging daher fremden landes-
göttern nach, um nur mit seiner nebenbuhlerin (*Juda*), die
den alten rechtmässigen landesgott verehrte, nicht zusammen-
zufliessen. HERDER *ideen* 3, 90; Abdera, die nebenbuhlerin
von Athen. WIELAND 19, 115; wenn sie (*dichtkunst*) wirklich
den titel einer schwester (*der malerei*) behaupten, und nicht
in eine eifersüchtige nachäffende nebenbuhlerin ausarten will.
LESSING 11, 141; das glück einer nation, die er (*Philipp II.*)
als nebenbuhlerin haszte, war ihm erwünscht, wenn nur der
kezerei dadurch abbruch geschah. SCHILLER 4, 97; Ekkehard
beschloß dieser nebenbuhlerin (*Reichenau*) seines klosters
einen besuch abzustatten. SCHEFFEL *Ekkeh.* 69. *vergl.* neben-
buhlin.

NEBENBUHLERISCH, *adj.* und *adv.* nebenbuhlend, nach art
eines nebenbuhlers, einer nebenbuhlerin:

beglücktes hündchen, nebenbuhlerisch thier,
das kühn sich auf der liebsten schoosz darf wlegen!
RÜCKERT *ged.* 2, 319;
und leihen soll ich meine treue schwesterhand
der nebenbuhlerischen ungroßmütigkeit.
PLATEN (1847) 3, 27;

also folgen
auf der rennbahn oft sich alle rasse
pfeilgerade, wenn sie losgelassen
nebenbuhlerisch den preis erjungen. 311.

NEBENBUHLIN, *f.* wie nebenbuhlerin:

ach, was half es, dasz ich einer
nebenbuhlin dich entzog. RÜCKERT *ged.* 1, 15.

NEBENBÜRGE, *m.* mitbürge, *confidejussor* STIELER 163;
nebenbürge *monum.* Zoller. 1, 330 (*vom j.* 1356).

NEBENBÜRGER, *m.* mitbürger, *mitmensch*, *mhd.* nebenburger
im Meraner stadtrecht § 12; *nhd.*: das ir euch . . . gegen jeder-
man ewer nebenbürger unstrefflich, friedlich und still ge-
halten habt. LUTHER 6, 12'; es wär dann sach, das einer
ganz frävntlicher weisz darwiter handlete, sein nebenburger
damit zu überforten. *österr. weish.* 6, 195, 46 (17. *jahrh.*); den
wohlstand des vaterlandes samt dem blut ihrer neben-bürger
verdeuen. BUTSCHKY *Patm.* 730; wie verehrungswürdig ist der
mann, der . . . von seinen nebenbürgern . . . keine schlimme
meinung hat! GÖTTE 33, 57;

es war dir rühmlicher, alles schwerd besiegt verlieren,
als es zum untergang des nebenbürgers führen.

J. E. SCHLUGEL 1, 254.

NEBENCHOR, *m.* *seitenchor*, *nebenapsis einer kirche*. MÜLLER-
MOTHE *archäol. wb.* 697'.

NEBENCHRIST, *m.* *mitchrist*, *mhd.* ebenkristen und neben-
christen LEXER 1, 502. 2, 46; nebenchrist, *proximus* FRISCH
2, 10'; bereit, dem neben-christen zu dienen. BUTSCHKY *Patm.*
207; die übung der tugend reizet den neben-christen an zu
rühmlicher nachfolge. 738; den armen, unschuldigen neben-
christen um seinen guten namen bringen. HADENER (1735) 1, 6;
dasz er seinem nebenchristen liebevoll unter die arme greifen
mag. GÖTTE 43, 270.

NEBEND, *s.* neben.

NEBENDIENER, *m.* *gensengats* zu hauptdiener SCHOTTEL 610'.

NEBENDIENST, *m.* *parergum* STIELER 317.

NEBENDIENSTE, *m.* *alemannisch ein mildienstbote*, *s.* dienst 7
(*th.* 2, 1119); es sei einer ein schlechter kerl, wenn er, um
dem meister die augen auszubohren, seine nebendienststen
vermolestire. GOTTHELF *Uli* (1854) 133; wenn du mit solchem
rechtschaffenen gewand auf den hof kommst, dann sehen

VII.

deine nebendienststen auch wo du her bist. ABERBACH *dorf.*
(1871) 6, 111.

NEBENDING, *n.*: ein nebending oder parergon. WINKEL-
MANN 4, 231; wie viele aufmerksamkeit die kleinen unnen-
baren nebendinge würden erfordert haben. SCHILLER 4, 253; um
unsre aufmerksamkeit . . . auf nebendinge zu halten. WIELAND
36, 265.

NEBENDIAN, *adv.* *juxta* STIELER 45; und neben dran (*par.*
neben daran, *nebrandan*) der grasigte hügel. SCHILLER 2, 129
(*räuber, schausp.* 4, 1).

NEBENDRÜSE, *f.* wie nebenniere NEMICH 3, 406.

NEBENDS, *s.* nebst.

NEBENEHE, *f.*: *kebs-* oder *nebeneche*, *concupinatus* STIELER
354; man hätte dem könige eine nebeneche angetathen. RANKE
engl. gesch. 4, 453.

NEBENEIFERER, *m.* *rital*: damit nicht seine . . . neben-
eiferer hoffnung und muht auf seine ruin schöpfen. BUTSCHKY
Patm. 960.

NEBENEIN, *adv.* *daneben hinein*: nebenein legen, mengen
u. *dgl.* STIELER 1116. 1268 (*s. th.* 3, 140); *nebenein*, *nebenein*:
beispiele, die . . . nebenein sehr lehrreiche winke geben. HIRZL
über Sulzer 1, 270 (*bei HEYNATZ* 2, 285).

NEBENEINANDER, *adv.* auch *getrennt* neben einander, *der*
(*die, das*) *eine neben dem andern* (*s. th.* 3, 141); nebeneinander,
juxta, *proxime* STIELER 301; nebeneinander wohnen, *juxta*
habitare. *ebend.*; nebeneinander gehen, sitzen. ALEX 1456';
und lagen also neben einander. PAUL *schimpf* 38 *Ost.*; dann
begrab uns neben einander. GESZNER 2, 111; er hat alle seine
personen neben einander gestellt. LESSING 8, 33;

sie gingen neben einander
jeder allein und in sich gehend.
KLOPFSTOCK *Mess.* 2, 302;
still und schweigend
also saßen sie . . . nebeneinander. GÖTTE 4, 319;
sie steckte die ringe nebeneinander. 10, 336;

so ruhen die liebenden neben einander. 17, 414; sie standen
nicht unmittelbar neben einander. 24, 95; *substantisch* das
nebeneinander: es ist ein nebeneinander vieler kleiner kreise,
die sich immer mehr zusammen ziehen. H. HEINE (1876) 1, 168;
composita: im gewöhnlichen nebeneinanderleben. J. PAUL 18, 98
Hempel; das nebeneinandersein der menschen. HECO *ciuil.*
lit. gesch. (1830) 580; nebeneinandersetzung, nebeneinander-
stellung und *dergl.*; nebeneinanderstellung einander wider-
wärtiger sinnesvorstellungen. KANT 10, 104.

NEBENEINGANG, *m.* *seiteneingang*, *gensengats* zu haupt-
eingang.

NEBENEINKUNFT, *f.* *accidens* HEYNATZ 2, 285.

NEBENEINTEILUNG, *f.* *codicisio*: verschiedene eintheil-
ungen eines begriffes, die in verschiedener absicht gemacht
werden, heißen nebeneintheilungen. KANT 1, 483.

NEBENEINTRAG, *m.*: undienstliche nebeneinträge (*herein-
gebrachte nebensachen*). *österr. weish.* 6, 494, 2 (*rom j.* 1608).

NEBENENGEL, *m.*: folglich darf der hehl (*des trauerspiels*)
— und sei er mit nebengelungen umrungen — kein erz-engel,
sondern musz ein fallender mensch sein. J. PAUL *vorsch.* 2, 91.

NEBENERBE, *m.* *miterbe*, *gensengats* zu haupterbe, univer-
salerbe. ZEDLER 21, 535. *mhd.* ebenerbe LEXER 1, 500.

NEBENESSEN, *n.* wie beiessen: der könig hatte ihm
Magnesia zum brod, Lampsakus zum wein, und Myos zum
nebenessen (zukost JACONI) geschenkt. HEILMANN *Thucyd.* 159.

NEBENESSER, *m.* *mitesser*:

ist und heisz die nebensesser.
ist der grundsatz, den ich übe.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 345.

NEBENFACH, *n.* *interstitium* STIELER 392; die haupt- und
nebenfächer bei einem examen u. *dgl.*

NEBENFÄCHLEIN, *n.*: nebenfächlein in der tasche, *loculi*
et interstitia loculorum STIELER 392.

NEBENFALL, *m.*: darumb ist ein unterscheid zu halten
zwischen der allgemeinen regel und den nebenfällen (*aus-
nehmen*), die ein sonderliche ursach haben. G. NIGRINUS *rom*
ehstand (1585) 7'.

NEBENFEIND, *m.* *inimicorum assecto et socius*. STIELER 461.

NEBENFELD, *n.*: in beiden nebeneinander (*des gemalten*
fensters). A. REICHARD (1610) *bei Lessing* 9, 248.

NEBENFELGE, *f.* *neben der brustfelge und zur unterstützung*
derselben an einem haspelrade angebrachte felge. JACOBSSON
3, 133'.

NEBENFIGUR, *f.*: hauptfiguren . . und begleitung derselben mit allegorischen nebenfiguren. SCHILLER *an Göthe* 780 (6, 26).

NEBENFLANKE, *f.*: nebenflanke wird der theil von dem mittelwalde geheissen, von welchem die gesichtslinien eine schräge vertheidigung haben. Vocns *baulex.* 200'.

NEBENFLUSZ, *m. ein in den hauptfluss mündender fluss*: der Hydaspes, ein nebenfluss des Indus. *hannov. magaz.* 1841 s. 311; die Donau mit ihren nebenflüssen *u. dgl.*

NEBENFRAGE, *f. gegensatz zu hauptfrage.*

NEBENFRAU, *f. concubina* STIELER 546: frauen und nebenfrauen. LUTHER 8, 21'.

er schläft auf polstern, die mit aller nebenfrau (*pellicum*) vergessenheit ich wohl gewürzt. Voss *Ilor. epod.* 5, 69;

ein vornehmer mandarin verliebte sich in sie und wollte sie zur nebenfrau machen. SCHILLER 15, 1, 376. *vergl.* nebengattin, nebenweib.

NEBENFREUDE, *f.*: indes blieb mir doch die nebenfreude, häufig dem schulmeister die bullen . . seines dorfpapsts zu überbringen. J. PAUL 48, 322 *Hempel.*

NEBENFREUND, *m. gegensatz zu hauptfreund* SCHOTTEL 640': wer seinen nebenfreund mit schimpf gern schamröth machet. NEUMARK *lustw.* 46.

NEBENFREUNDSCHAFT, *f.*:

hie darff man keiner schmück, hie darff man nichts beschönen, von nebenfreundschaft auch kein frömbdes lob entlöhnen. ROMPLER 102.

NEBENFÜGUNG, *f. appositio* STIELER 579.

NEBENFÜR, *adv. daneben, nicht an den gehörigen ort, bei seite.* STALDER 2, 234.

NEBENGABE, *f.*:

meine ist die nebengabe, deine ist der hauptgewinn. RÜCKERT *ged.* 1, 453.

NEBENGANG, *m. mhd. nēbanganc* (LEXER 2, 46).

1) *seitengang, seitenweg*: sie musz über den nebengang geüchlet sein. IMMERMANN 4, 271; die nebengänge, schliche und winkel des menschlichen herzens. KLINGER *theater* (1786) 2, 111; man erlaube mir diesen nebengang (*diese abschweifung*). J. PAUL *vorsch.* 2, 22.

2) *bergmännisch wie beigung, gefährte, ein den hauptgang begleitender gang geringerer mächtigkei.* VEITH 213.

3) *weidmännisch wie niedergang, wenn das wild auf seiner fährte zurückgeht und dann einen abprung macht, um die verfolgenden hunde irre zu führen.* KEHREIN 217.

NEBENGÄNGIG, *adj. nebenausgehend, die eheliche treue brechend*:

der sein keusches weib für nebengängig hält.

RACHEL (1742) 2, 116.

NEBENGASSE, *f. seitengasse* JACOBSSON 3, 113': die nebengaszen alle mit brustwehren beschlozen. BÜRSTER 64; sechs tage zeigt er sich in haut- und nebengassen.

HAGEDORN 2, 144;

deminutiv das nebengäszlein (LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1316) und nebengäszchen: ich . . hinten drein und husch in ein nebengäszchen hinein! F. MÜLLER 2, 56; hastig zog er sie von hinnen nach einem schmalen nebengäszchen. H. HEINE (1876) 7, 19.

NEBENGAST, *m. mitgast, tischmachbar, convivor* STIELER 614:

oder leg für dein neben gast ein stück, davon du gessen hast.

SCHWEIT *Grob.* 787 *neudruck.*

NEBENGATTIN, *f. wie nebenfrau, nebengemahlin, nebenweib*:

wo du nicht lieber . .

. . schmählich wie nebengattin

dienst dem barbarweib (*barbarue pellex*).

Voss *Hor. od.* 3, 27, 65.

NEBENGEBÄU, *n. wie das folgende Ludw. deutsch-engl. lex.* 1316.

NEBENGEBÄUDE, *n. im gegensatz zu hauptgebäude (vergl. nebenbau, nebenhaus)* JACOBSSON 3, 132': im prächtigen nebengebäude. J. PAUL *paling.* 1, 26; der mit seinem bruder in den nebengebäuden schlief. H. v. KLEIST 4, 148 H.; ein ausgang zu den küchen und nebengebäuden (*des klosters*). FREYTAG *ahnen* 2, 6; *bildlich*: der verstand baut sich an das haus der erfahrung in nebengebäude an. KANT 3, 235.

NEBENGEIRGE, *n.*: in absicht ihres streichens nach der länge theilt man die gebirge in hauptgebirge oder rücken des gebirges, und in neben- oder seitengebirge. JACOBSSON 2, 31'.

NEBENGEBÜHR, *f. opera succedanea* STIELER 861.

NEBENGEDANKE, *m.*: der ton (*der worte*) schien bloss aus dem kopfe zu kommen, und durch eine reihe von nebengedanken verlängert zu werden. KLINGER 8, 169; neigung zum

bedeutenden, allegorischen, einen nebengedanken erregenden. GÖTBE 25, 153.

NEBENGEFÄHRTE, *m.*: der stolz nebst seinen nebengeführten. KLINGER 11, 96.

NEBENGEEND, *f. seitengegend, plaga collateralis*: süd-ost ist z. b. eine nebengegend von süd und ost. *mathemat. lex.* 1, 925.

NEBENGEEMACH, *n. seitengemach* STIELER 1197: als . . die schöne Theodata sich in ein nebengemach begeben hatte. WIELAND 23, 165.

NEBENGEAMHLIN, *f. wie nebengattin*: war doch sogar seine nebengemahlin, die gräfin D., gegen den könig. SYBEL *gesch. der revolutionszeit* 1, 434.

NEBENGENOSSE, *m. mitgenosse, standesgenosse*: nebengenosse. *monum. Zolleran.* 1, 474 (vom j. 1403).

NEBENGERICHT, *n.* 1) *das begericht, iudicium subordinatum* STIELER 1562. 2) *ferculum adjunctum* STIELER; das nebengericht, eine nebenspeise LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1316.

NEBENGESCHÄFT, *n. parergon* ROTH *diction.* (1571) M 1'. STIELER 1713. ERBERG 530'; näbendgeschäfft MAALER 301'.

NEBENGESCHÖPF, *n. mitgeschöpf, mitmensch*: wenn ich das glück meiner nebengeschöpfe befördern kann. WIELAND 1, 169; eines deiner nebengeschöpfe. 19, 64; unsre vernünftigen nebengeschöpfe. KNIGGE *umg.* (1790) 2, 189.

NEBENGESELLE, *m. mitgeselle, consors* STIELER 2004: mittelweife traf ich von ohngefahr einen ehemaligen neben-gesellen an, welcher in dieser stadt meister geworden. *Felsenburg* 2, 351.

NEBENGESENK, *n. bergmännisch das zur aufsuchung eines verloren gegangenen erzangses oder kohlenstötzes angelegte gesenke (schacht)* JACOBSSON 3, 132'. DANNENBERG-FRANTZ *bergm. wb.* 246.

NEBENGESETZ, *n. lex adjecta* STIELER 2043.

NEBENGESICHT, *n.*: *oculi sequaces*, schieszende augen, die allwēg etwas anlügend wohin sy keerend. MAALER 301'.

NEBENGESPANN, *n. mitgespann*: ich würde es (*Hor. od.* 2, 5, 1) ungefahr so ausdrücken: noch taugt sie nicht . . die dienste ihres nebengespannes (des mitgespanns Voss) zu erwidern. LESSING 3, 418. *vergl.* nebenspannen.

NEBENGESTALT, *f.*: durch palastintrigen und stillen einfluss dunkler nebengestalten entwickelte sich die thatsache. FREYTAG *handschrift* 1, 20.

NEBENGESTEIN, *n.*: *oculi manganis* das gebirgsgestein überhaupt im gegensatz zur lagerstätte, sodann das zunächst einer lagerstätte liegende gestein. VEITH 235.

NEBENGEWERBE, *n. ein gewerbsbetrieb neben dem-eigentlichen gewerbe.* WEBER *öcon. lex.* 387'.

NEBENGEWINNST, *m. quaestus succisivus, succidaneus* STIELER 2546: ein mäziger jährlicher nebengewinnst. MÜSER 2, 261.

NEBENGLANZ, *m.*:

der regenbogen nicht, vom regenbogen nur bist du (*der nebenregenbogen*) der nebenglanz, die halberloschne spur. RÜCKERT *brahm.* 2, 42.

NEBENGLIED, *n.*: dieses bild (*in einer begriffsmithteilung*) zeigt sich für uns nur in seinem nebengliede. FICHTEN *nachgel. w.* 2, 86.

NEBENGOTT, *m. mitgott, seitengott*: da hat gott, als der recht eiferer, der kein nebengott dulden kann, seinem wider-sager (*dem papst*) . . begegnet. SLEIDANUS *histor. bericht* (1663) 36, 68; ich narr wuste nicht . ., dasz bei nahe jeder weltmensch einen besondern neben-gott hette. *Simplic.* 1, 142, 31; der alte gott im menschen . ., der von keinem engel und neben-gott befehle annimmt. J. PAUL *freiheitbüchl.* 146.

NEBENGRABEN, *m. seitengraben, besonders an den seiten eines schiffahrtskanals zur aufnahme der fremden und wilden wasser.* Vocns *baulex.* 200'.

NEBENGRUND, *m.*: zu diesem hauptgrunde noch nebengründe; ich hatte einen besondern nebengrund *u. dgl.*

NEBENGÜT, *n. gegensatz zu hauptgut, besonders das paraphernalgut, sondergut einer frau.* OBERLIN 1114. ZEDLER 23, 1468: bedingte heirat werden genent, so man und weib zusammen heiraten mit geding und bestimmung der heiratgüter und vorbehaltung irer nebengüter, die man ainshandgüter zu nennen pflegt. *Nürnb. reformat.* 28, 2.

NEBENHANDEL, *m. parergum, quaestus pararius, ein handelsbetrieb neben dem haupthandel* STIELER 754. ZEDLER 23, 1472.

NEBENHANDLUNG, *f. gegensatz zu haupthandlung* ERBERG 530', sodann wie nebenhandel STIELER 756: dasz oftmals auch einigen handelsdienern vor ihre eigene rechnung eine kleine nebenhandlung zu treiben verstattet wird. ZEDLER 23, 1472.

NEBENHANG, *m.*: man bemerkte den nebenhang des ritters zur päpstlichen kirche. HIPPEL 8, 292;

ja eigennutz, der nebenhang (in späteren ausgaben der schleft hang) der welt.

SCHLEGEL kö nig Johann 2, 2.

NEBENHAUFE, *m. seitenhaufe*:

nu heb dich hinter alle zu laufen und iring in den nebenhaufen. *fasta*, *sp.* 589, 27.

NEBENHAUPT, *n.* in SLEIDANUS *histor. bericht* 23 ff. wird der papst in bezug auf das erste haupt des röm. reichs, den kaiser, immer das nebenhaupt genannt; regierende nebenhäupter. J. PAUL *a. d. teufels pap.* 2, 277.

NEBENHAUS, *n.*: hei-, zu-, *sie* nebenhaus STIELER 798. 800; in dem nebenhaus oder frauzenzimmer (der Nürnberger veste). TUCHER *baumeislerb.* 300, 3; hat einer ein hoff und der ander ein nebenhaus oder abseiten doran stuzen. 282, 19. *Nürnb. reform.* 26, 8; cramer, der im closter fail gehabt und in dem nebenhaus an dem thor. BÜRSTER 32; verwundert sah er an dem nebenhause . . einen holzschild mit groszem schwarzem kreuze. FREYTAG *ahnen* 3, 155; das haus und gut eines neubauers. MÖSER 1, 255.

NEBENHAÜTCHEN, *n. membranum accessorium* NEMNICH 3, 408.

NEBENHER, *adv. ad latus* STIELER 828, wie heilher, heibenen.

1) örtlich: (sie bemerkten nicht) was nebenher vorging. GÖTBE 17, 337; voraus ein reuter, nebenher ritten zwei knechte. SCHILLER 2, 87 (*räuber, schausp.* 2, 3);

ein sylfenpaar . .
schwebt nebenher, der pferde flug zu lenken.
WIELAND *Idris* 2, 53;

ich dümelte nebenher HERMES *Soph.* (1776) 1, 384; der jüngling lief zu fusz nebenher. FREYTAG *ahnen* 1, 10.

2) als *nebensache*, *nebenbei*, *beiläufig*: nebenher versah ich meinen alten dienst. GÖTBE 21, 24. das geschieht alles nur so nebenher. an Schiller 705 (5, 257); zugleich nebenher seine eigene apologie . . zu machen. WIELAND 36, 266; Perillus, der nebenher (*beiläufig gesagt*) weder ein bischof noch ein christ war. KLINGER 3, 206; und nebenher, dasz ich schöne kronen verdiente, erhört ich noch so manches gelehrte wort bei der aufwartung. TICCK *novellenkr.* 1, 2;

derwisch. was war ich
an eurem hof?

Nathan. *derwisch*; weher nichts,
doch nebenher, wahrscheinlich — koch.
LESSING 2, 207 (*Nathan* 1, 3);

was hat das ewige verschuldet,
dasz mans nur nebenher noch duldet?
PLATEN (1817) 1, 214.

NEBENHERD, *m. bergmännisch* wie schlackenherd. *Chemnitzer bergw.* 367*.

NEBENHERB, *m. condominium* SCHOTTEL 640*. STIELER 811.

NEBENHIN, *adv. auch getrennt* neben hin.

1) *juxta*, *pone*, nebenhin STIELER 841:

da der geilen kälber schaar
neben hin mit springen geht. S. DACH 361 *Öst.*;
und bald sieht er . .
den gipfel nah vor seinen augen liegen,
und neben hin die sonne. GÖTBE 13, 178.

2) *nebenher*, *nebenbei*: nebenhin erspart. PESTALOZZI 1, 11.

3) *nebenaus*: wenn du bei deinen schlimmen händeln nachrechnet, was nebenhin gegangen ist, so hast du bei allem verloren. *ebend.* 1, 191.

NEBENHODEN, *m. epididymis*, ein länglichter, strangförmiger anhang am hinteren theile des hodens. NEMNICH 3, 1168. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 14, 474.

NEBENHOF, *m. arca adjuncta* STIELER 845.

NEBENHÜGEL, *m.*: wir müssen von der allgemeinen höhe in dies thal, oder auf den nebenhügel hinunter. HERDER *älteste wrk.* 1, 419.

NEBENHÜTER, *m. subeustus* DENZLER 211*.

NEBENIDEE, *f. idea accidentalis* ZEDLER 23, 1465: sie (die rede) unterscheidet die hauptidee, um dieselbe hervorhebend zu machen, von den nebenideen; aber unter den nebenideen selbst macht sie keinen unterschied mehr. MORIZ *prosod.* 25; so hätte den krittlern . . wohl die unfeinheit der nebenideen auffallen sollen. BÜRGER 132*; als noch immer die rathstube zublief, so gerieth er auf nebenideen. J. PAUL *stegely.* 4, 10; die kleinste unvorsichtigkeit könne bilder oder nebenideen erregen. HERMES *Soph.* (1776) 4, 135.

NEBENKAISER, *m. der neben einem andern die kaiserwürde hat.* SCHLOSSER *weltgesch.* 4, 398.

NEBENKAMMER, *f. seitenkammer* STIELER 921: und dy wil ein grösser hafen in der nebencammer vol theriac gestanden. F. PLATTER 137 B.; iltz wil ich die frauin in die nebenkammer führen. A. GRYPHUS *lustsp.* 488. 520 *Palm*; jemand, der in der nebenkammer geschlafen. H. v. KREIST 3, 41 *Hempel* (*Küthchen v. H.* 2, 10); die vorkammern des herzens heissen auch die nebenkammern. CAMPE.

NEBENKAMMERLEIN, *n. seclutorium* ALEX 1456*.

NEBENKETTE, *f.*: die Apenninen bestehen nicht aus einem einzigen gebirgszug, sondern aus einem haupttrücken und vielen, durch hochflächen mit ihm verbundenen nebenketten. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 129.

NEBENKIND, *n. ex concubina natus* STIELER 949: eo iye dann ein nebenkind. *westh.* 1, 15 (15. jahrh.).

NEBENKIRCHE, *f. filialkirche* ZEDLER 9, 910.

NEBENKLAGE, *f.*: mit- und nebenklage, *interventio*, *litis denunciatio*. STIELER 964. im strafprocess versteht man unter nebenklage die privatklage des beschädigten neben der öffentlichen klage der staatsanwaltschaft: der angeschuldigte wurde . . . zu tragung sämtlicher kosten sowol der öffentlichen wie der nebenklage verurtheilt. *Augsburger abendzeitung* vom 4. october 1852.

NEBENKLÄGER, *m. einer der nebenklage führt, privatkläger*: dem nebenkläger wurde ausserdem eine busse von 50 mark zugesprochen. *Augsb. abendzeit.* vom 4. oct. 1852.

NEBENKLEINIGKEIT, *f.*: ein fürst muss sich über nebenkleinigkeiten ganz empörheben. F. MÜLLER 3, 341.

NEBENKNECHT, *m. consertus* STIELER 994:

hier, wohin noch jüngst die leichen
der sklaven . .
ein nebenknecht (*consertus*, mitknecht Voss) bei nacht
in einer offnen
armselgen lade tragen liesz. WIELAND *Hor. sat.* 1, 8, 12.

Uli meinte, so könnte ja sein nebenknecht wachen helfen. GOTTRELF *Uli* (1854) 18.

NEBENKÖNIG, *m. der neben einem andern die königswürde hat*: Demaratus der nebenkönig. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 296.

NEBENKOPPE, *f.*: die gipfel des Sinai und seiner niedrigen nebenkoppe, Horeb genannt. BECKER *weltgesch.* 1, 107.

NEBENKRONE, *f. corona altera* STIELER 1041; *botanisch* die nebenkronen, blumenblattartige theile innerhalb des blumenblattkreises: gleichfalls heissen uns die eigentlichen nebenkronen den namen der nektarien . . zu verdienen. denn wenn die bildung der kronenblätter durch eine ausdehnung geschieht, so werden dagegen die nebenkronen durch eine zusammenziehung . . gebildet. GÖTBE 58, 46.

NEBENKUNST, *f. ars socia*, *contaminans* STIELER 1070; *untergeordnete kunst*: damit er nicht . . das regieren zur nebenkunst mache. J. PAUL bei Campe.

NEBENLAGE, *f. angrenzende lage*, das daneben liegende: müssen die gerichte die güter . . aufschreiben mit vermeldung der maasz, auch mittelsz benennung deren nebenlagen (der angrenzenden grundstücke) und deren orton, wo sie situiert sind. *Mainzer landr.* (1755) 15, 194. *vergl.* nebenlager *m.*

NEBENLAGER, *n. cubitus proximus* STIELER 1118.

NEBENLAGER, *m. der eine nebenlage hat, der ackernachbar.* DIEFENB.-WÜLCKER 779 (rom j. 1594, Bingen).

NEBENLAND, *n. angrenzendes land.*

NEBENLAST, *f. gegensatz* zu hauptlast STIELER 1054.

NEBENLAUF, *m. seitenlauf, seitenweg*: lasz euch nicht das ziel verrücken oder nebenlaufft zurichten nach dem kleint. LUTHER 2, 100*.

NEBENLÄUFER, *m. assecla* STIELER 1086: ein nebenläuffer frisehet dir den fus an, das er im wettelaufen nicht ermüde. BUTSCHKY *Palm.* 202.

NEBENLAUT, *m. gegensatz* zu grundlaut, hauptlaut; nebenlaut, *tonus diversus* a literis vocalibus simplicibus SCHOTTEL 1462

NEBENLEHRE, *f. doctrina minus principalis, succedanea* STIELER 1127: es ist aber gleich wol neben dem gesetzte auch ein ander wort gegeben, nemlich das, es wurd von menschenplut geboren werden ein mann, der sollt der schlangen . . den kopf zurtretten, das ist, dieselben bösen löste dempfen, welches dem gesetzte unmöglich was. in dieser nebenlere stehet die seligkeit, um gesetzte stehet sie nicht. *AGRICOLA sprichw. das ander teil* (1529) 6* nr. 301; das wir die liebe tauffe . . wider ihre nebenlere (der wiederläufer irr-

lehre) von der wercktauffe... wider in den rechten brauch bringen. LUTHER 6, 294.

NEBENLEID, *n.* *beleid*, *mitleid* STIELER 1138.

NEBENLEIDER, *m.* *mitleider*: nebenleider bringen trost. STIELER.

NEBENLICHT, *n.* *seitenlicht*:

zu oft malt ein gemeiner dichter
an seinem helden nebenlichter
und schwächt sein lob mit fremdem rühm.

HALLER 169 *Hirzel*;

nebenlicht des mondens heizet das schwache licht, welches wir in dem von der sonne weg gekehrten theile von dem neu-mond an bis gegen das erste viertel und nach dem letzten viertel bis zu dem neu-mond sehen. *mathem. lex.* 1, 926.

NEBENLIEBE, *f.* *amor partiaris*, *adulterinus* STIELER 1157. 1159: er entschuldigte seine nebenlieben (*liebschaften*) gegen seine gemahlin. HIPPEL 5, 113.

NEBENLINIE, *f.* *seitenlinie*, *linea collateralis* SCHOTTEL 640°. RÄDLEIN 669°; *genealogisch die nachkommenschaft eines jüngeren sohns im gegensatz zu der des erstgeborenen, die seitenverwandtschaft. Mainzer landr.* (1755) 14, 9; das geschlecht ist in haupt- und nebenlinien getheilt. GELLERT 5, 30.

NEBENLOHN, *m.* *pensio extraordinaria* STIELER 1175.

NEBENMAGD, *f.* *conserva* ALER 1457°.

NEBENMANN, *m.* 1) *seitenmann*, *besonders als soldat im gliede*: nebenmänner heizen bei der militz diejenigen soldaten, welche ihren in ordentliche glieder und reihen gestellten cameraden zur seiten, und zwar sonderlich zur rechten stehen, und auf deren bewegung diese beim exercieren vornehmlich zu merken haben. ZEDLER 23, 1475.

2) *wie kebsmann* STIELER 1236:

selbst Venus . .
erwähle bei den heerden
sich ihren nebenmann. WEISZE *kom. opern* 3, 220.

3) *der neben einem andern wirkt, der amtsgeozos*: weil er auf seinen pädagogischen nebenmann (*später amthrunder*) neugierig und ungehalten war. J. PAUL *Titan* 1, 103.

NEBENMÄNNLEIN, *n.*: nur der kleinsten (*klosterschüler*) einer wollte sich bücken nach der lockenden frucht, doch streng hielt ihn sein nebenmännlein am gürtel. SCHEFFEL *Ekkh.* 44.

NEBENMENSCH, *m.* *mitmensch*, *nächster* RÄDLEIN 669°. ERBERG 530°: wenn eine seele sündigen würde und sich an dem herrn vergreifen, das er seinem neben menschen verleugnet, was er im befohlen hat. 3 *Mos.* 6, 2; er wollte mir doch . . helfen, damit ich wisse, worvor ich meine nebenmenschen halten sollte. *Simplic.* 1, 152, 10; dennoch empfanden sie jedes elend . . des nebenmenschen. STILLINGS *jugend* (1780) 52; kunst, die es blosz mit der vermindering der leiden seiner nebenmenschen zu thun hat. WIELAND 20, 135; liebe also ist nichts anders als die verwechslung meiner selbst mit dem wesen des nebenmenschen. SCHILLER 1, 75;

des fürsten hoheit, der sich grözzer
als seine nebenmenschen fühl. THÜMMEL (1839) 8, 81.

NEBENMITTEL, *n.* *adjumenta* STIELER 1288.

NEBENMOND, *m.* *paraselene*, *nebenmon* DENZLER 211°; neben-mond ist nichts als ein bild in der luft, da der mond mit einem bleichen ring umgeben, in welchem der eigentliche mond wie in einem spiegel zu sehen. ZINCK *öcon. lex.* 2025. *vergl.* *nebensonne*.

NEBENNÄCHSTE, *m.* *wie nebenmensch*: streitet es wieder deine natur böses zu hören, so thue es erst selbst nicht, und dann sage zu deinem neben-nächsten, das ers auch unterlasse. *pers. baump.* 7, 30.

NEBENNAME, *m.* *beiname* SCHOTTEL 640°.

NEBENNIERE, *f.* *nierendrüse* ZEDLER 23, 1475. NEMNICH 3, 408. *encycl. wb. der med.* v. 25, 51 f.

NEBENOFFICIER, *m.* *mitofficier*: diese ehre, die ihn (*Kleis*) bei seinen nebenofficieren lächerlich zu machen nicht ermangeln könnte. LESSING 12, 80.

NEBENORT, *m.*: hier wäre ein neben-ort von der entwicklung des geschäft- oder welt-sinns zu sprechen. J. PAUL *Levana* 3, 102.

NEBENPAPST, *m.* *der neben einem andern die papstwürde hat*: zumal da ich kein gegenpapst, sondern nur ein flüchtiger nebenpapst sein wollte. J. PAUL 48, 265 *Hempel*.

NEBENPERSON, *f.*: ausgeführte charaktere, die mit nebenpersonen in eine sinnreiche abstechung (*contrast*) gebracht waren, um den originalen desto mehr vorsprung zu geben.

LESSING 4, 115; verschiedene nebenpersonen (*in kabale und liebe*). SCHILLER 3, 355. *vergl.* *nebenbeiperson*.

NEBENPFLEILER, *m.* *mit pilastern versehener pfeiler zwischen zwei bogenstellungen*. Vochs *baulex.* 200°. *mathemat. lex.* 1, 927.

NEBENPLANET, *m.* *um einen hauptplaneten sich bewogender planet, trabant. mathemat. lex.* 927. ZEDLER 23, 1480; der mond ist ein nebenplanet der erde.

NEBENPOET, *m.*: in einem reiche, wo eine hauptstadt ist, wird einem dichter gleichsam ein allgemeiner stempel aufgedrückt, wodurch er überall für gut erkannt wird. in Deutschland hat jede provinz ihren nebenpoeten, den sie für gut und berühmt hält. NICOLAI *in dessen leben von Gökingk* 135.

NEBENPUNKT, *m.* *quaestio incidens* STIELER 1486.

NEBENQUELLE, *f.* *conscaturigo* ALER 1457°.

NEBENRAUM, *m.* *seitenraum*, *seitengemach*: die freunde folgten in den nebenraum, ein großes speisezimmer. FREYTAG *handschr.* 1, 83; er wies auf den nebenraum des zelttes. *ahnen* 5, 420.

NEBENREGENBOGEN, *m.* *der zweite (oft auch dritte) äussere regenbogen im gegensatz zu dem innern regenbogen oder hauptregenbogen; übertragen: des hofs schatten und nebenregenbogen*. FISCHART *Garg.* 46°; sogar auf den gesichten der bedienten lagen zerstreute stücke von dem dritten nebenregenbogen des häuslichen friedens. J. PAUL *Titan* 1, 113; ein frischer regenbogen von gartenfarben und ein entfärbter nebenregenbogen liefen nebeneinander fort. 3, 103.

NEBENREICH, *n.* *regnum alterum, socium* STIELER 1581:

wo Amor herrschet, da pflegt sie (*freude*) sogleich
sich traulich mit ihm zu verbinden,
und so sich ein statliches nebenreich
im herzen des mannes zu gründen. LANGBEIN (1854) 2, 239.

NEBENREIZ, *m.*: freilich hat der krieg noch nebenreize. J. PAUL *bei Campe*.

NEBENRENNER, *m.* *mitrenner*, *nebenbuhler im rennkampf*: Wehmeier wollte nun so gut wie sein nebenrenner (*der neue miltlehrer*) sich mit ganz neuen lehren des zöglings bemeistern. J. PAUL *Titan* 1, 115.

NEBENRIPPE, *f.* *botanisch: auszer den hauptrippen gibt es bei manchen gattungen (der doldengewächse) auf der rückenfläche jedes theilfrüchtchens noch vier nebenrippen (juga secundaria)*. MEYER *konversationslex.* 15, 549°; *in der architektur rippen eines gewölbes, die auszer den diagonalrippen darin sich befinden (scheitel-, strebe-, zwischenrippen)*. MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 698°.

NEBENROLLE, *f.* *gegensatz zu hauptrolle*: wie gern wollt ich die nebenrolle eines Pylades spielen, wenn du (*Shakespear*) Orest wärst. *d. j. GÖTTE* 2, 41; wie leicht war mirs jetzt, meine hauptrolle meisterlich zu spielen, da man nur auf die nebenrolle sah. HERMES *Soph.* (1776) 1, 479.

NEBENROSS, *n.*: *beirosz sive nebenrosz, Equus funalis* STIELER 1624;

während der greis die stränge dem nebenrosz mit dem schwerte
abzuhaun sich erhob. VOSS *II.* 8, 87.

NEBENRÜCKSICHT, *f.*: wenn man nur auf das gute und nützliche sieht und keine nebenrücksichten hat. KLINGER 8, 181; mit hintansetzung eider nebenrücksichten. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 236.

NEBENS, *s.* *nebst*.

NEBENSAAL, *m.*: *bei- et nebensal, atrium minus, succedens*. STIELER 1672; höchst erfreulich und erquicklich fand ich diese nebensäle. GÖTTE 25, 234.

NEBENSACHE, *f.* *parergum* SCHOTTEL 640°. STIELER 1656, *un incident* ERBERG 530°:

wie sollten denn um nebensachen
sich blutsverwandte so entzwein! HAGEDORN 2, 56;

das wäre nun also wie sie sehen sehr weitläufig von nebensachen gehandelt, und so gut als nichts gesagt. *d. j. GÖTTE* 1, 353; abstruse betrachtung von kleinigkeiten und nebensachen. *werke* 25, 326; man sieht inzwischen deutlich, dasz ihm (*Raphael*) seine schüler an den nebensachen halfen. HEINSE *Ardingh.* 2, 14.

NEBENSÄCHLICH, *adj. und adv.* *die nebensache betreffend* STIELER 1657: hauptsächlich und nebensächlich. CLAUDIUS 5, 162;

des strebens unterschied, haupt- oder nebensächlich,
macht gründlich wiszbegier und neugier oberflächlich.
RÜCKERT *brahm.* 9, 24.

NEBENSATZ, *m.* *gegensatz zu hauptsatz, grammatisch ein dem hauptsatze untergeordneter satz*: schon sein erster periode

.. ist mit seiner reihe von nebensätzen .. nichts mehr als künstlich und widerlich. *HERDER fragm.* 1, 90.

NEBENSCHALE, *f.* die kleine schale einer vielschaligen muschel. *NEMNICH* 3, 408.

NEBENSCHIFF, *n.* *iburnum* STIELER 1791: nebenschiff oder jagt (jacht) SCHOTTEL 640; seitenschiff einer kirche: dasz um diesen centralbau sich ringsum .. eine art nebenschiff herumzog. *SCHULTZ hof. leben* 2, 417.

NEBENSCHIFFLEIN, *n.*: klein nebenschifflein so man nâhend einem groszen hat, *remulus*. *MAALER* 301; etliche gleichsam nicht weiters hoffende, stiegen in das nebenschifflein (*boot*) mit abgeschnittenem strick. *SCHUPPIUS* 714.

NEBENSCHLAG, *m.* 1) seitenschlag, schlag daneben: einen nebensschlag thun.

2) nebensschlag der mûltze, mûnzfâlschung *ALER* 1457. *ZEDLER* 22, 540.

3) die nebenlege (die verschlâge neben dem thron) heissen zu tun. *DIEFENB.-WÜLCKER* 779 (rom j. 1442, Frankfurt).

4) holsteinisch eine kleine feldabtheilung, zur weide des jungviehs bestimmt. *WEBER ôcon. lex.* 357.

NEBENSCHLICH, *m.* seitenschlich, abweg: ich wil dahin bedacht sein, dasz ich den ordentlichen weg meines berufes nicht verlasse, noch mich durch einigen nebenschlich einen fus breit davon entferne. *BUTSCHKY Palm.* 72.

NEBENSCHOSZ, *m.* wie beischosz: nebenschosz bei dem stammen, *stolo* *MAALER* 301; nebenschosz STIELER 1769; nebenschosz an reben, *nepotes* *DENZLER* 211; die nebenschosz (beizweiglein) beschnitzelt er (der gârtner) mit dem gartenjûd-messer. *COMENIUS sprachenthur* § 382.

NEBENSCHÖSZLEIN, *n.* *malleolus* *ALER* 1457.

NEBENSCHÖSZLING, *m.* wie nebenschosz *JACOBSSON* 3, 133.

NEBENSCHRIFFT, *f.* *commentarius, epistola adjuncta, comitans*. STIELER 1928.

NEBENSCHULE, *f.* im gegensatz zu hauptschule: diejenigen (kinder), so in die katholische schule und in die vorhandene nebenschule gehen. *MÜSER* 1, 241.

NEBENSCHÜLER, *m.* mitschüler: Thomas von Aquinas ward von seinen nebenschülern nicht anders als ein oehse geheissen. *CUR. WEISE kl. leute* 295;

der sohn des nebenschülers hat auch schon graues haar. *Voss ged.* 4, 255.

NEBENSCHURF, *m.* bergmännisch ein schurf seitwärts vom stollen, ein flügelort. *Chemnitzr bergm. wb.* 367* (darnach bei *JACOBSSON* 3, 133* durch druckfehler nebenwurf, das wieder von *CAMPB* n. a. aufgenommen worden ist).

NEBENSEELE, *f.*: Liane .. mit ihrer nebenseele (der seelenfreundin Julienne). *J. PAUL Titan* 2, 150.

NEBENSEITE, *f.* gegensatz zu hauptseite: item die nebenseiten inwendig der tafel (des altarwerks) ... verguldet, anz. *des germ. mus.* 1850 sp. 273.

NEBENSEITIG, *adj.* und *adv.* auf der, auf die nebenseite: nebenseitig muschel. *ZEDLER* 23, 1482;

A. wer ist der allen gleich gefällig?

B. der allen gleiche geht, nicht krum und nehen-selig!

A. *GRYPHUS* 1, 570.

NEBENSEITS, *adv.* seitwärts neben: also begegnet inen nebenseits einem wald eine jungfrau. *Amadis* 181 K.

NEBENSIEG, *m.* *altera victoria et secundaria* STIELER 2018.

NEBENSILBE, *f.*: das gesetz der betonung der nebensilben (die auf die erste silbe eines wortes folgen) .. ist zuerst an den mittelhochdeutschen reimen entdeckt worden. *O. SCDADE im weimarischen jahrh.* 1, 10.

NEBENSINN, *m.* nebenbedeutung: das wort hat noch einen nebensinn; *nebegedanke*: ohr, das noch keine nebensinne und begedanken verschlieszen oder verwirren. *J. PAUL vorschule* 2, 222.

NEBENSITZ, *m.* ein sitz daneben STIELER 3037.

NEBENSITZEN, *verb.* zur seite sitzen STIELER 2036: er muszte vornehm sein, denn zwei nebensitzende erwiesen ihm die gröszte aufmerksamkeit. *GÖTTE* 30, 211.

NEBENSITZER, *m.*, *NEBENSITZERIN*, *f.*: nun aber wandte sich die braune dirne .. an ihre nebensitzerin. *MÜRKE Nolten* (1875) 1, 79.

NEBENSCHONN, *m.* *kebssohn, bastard, υἱὸς νόθοσ:*

stets vermiszt ihn sein heer, obs gleich am fûhrer nicht fehlte, denn ein nebensohn vom *Oileus*, *Medon* gebot ihm.

HERDER 203* (Voss II. 2, 727);

Priamos nebensohn, *Demokoon*, wurde getroffen.

219* (bastard Voss II. 4, 499).

NEBENSOMMER, *m.*: dieses erdenleben .. schmückt sich zum abschilde — dieser nebensommer um mich, der wie eine nebensonne neben dem augustsommer steht. *J. PAUL Hesp.* 2, 114.

NEBENSÖNNE, *f.* eine optische erscheinung in der atmosphäre bestehend aus zwei rûndlichen, prismatisch gefârbten flecken zu beiden seiten der sonne (daher gewöhnlich im plur. die nebensonnen), *vergl.* nebennmond: nebensonne, *parelius*. *DENZLER* 211; nebensonne, *parelius*, der rechten sonne nebenschein in der dicken wolkigen luft. *FRIEDRICH* 2, 10*;

Saturn kan keinen stern ..

als wie das sonnenlicht sich neben-sonnen zeugen.

BESSER schriften (1732) 11.

phänomen der sogenannten nebensonnen. *GÖTTE* 32, 199, er sah nach dem essen zum fenster hinaus .. da fand er eben zwei nebensonnen. *J. PAUL Siebenk.* 3, 55. *vergleichend und bildlich*: *Marcomir* zwei irrdische nebensonnen (nebenbuhler). *LOHENSTEIN Arm.* 1, 132*;

und strahle ..

der tugend sanften wiedereerschein,

wie nebensonnen, in die liebe

des dämmernden gefûhls hinelin. *TIEDGE Urania* 4, 476.

da sie eine so nahe kopie und nebensonne von der verstorbene sein soll (der verstorbenen *Liane* so âhnlich sehen soll). *J. PAUL Titan* 4, 45; der lichte himmel gewisser einfacher treffführenden menschen hûlet, wie der âuszere, alle seinen sonnen, die wârme ausgenommen, mit dem sehrn eines ôden blaues zu; aber der unreine himmel anderer voll witz und logik ist mit nehsonnen, bogen, nordscheinen, wolken und roth gepuzt. *Hesp.* 1, 256; âterblicher, bete keine nebensonnen an .. und was sind nebensonnen? nennt gott, so kennt ihr alle nebensonnen um ihn. 48, 71 *Hempel*.

NEBENSANNEN, *verb.* an die seite spannen, zusammenspannen (*vergl.* nebegespannt):

nehegespannt dann liesz er den mûthigen *Pedagos* wandeln.

Voss II. 16, 153.

NEBENSPEISE, *f.* *obsonium*, zu- sire nebenspeise STIELER 2079. *s.* auch nebegespannt 2.

NEBENSPIEL, *n.* *interludium, ezodium* STIELER 2088.

NEBENSPIELWERK, *n.*: nebenspielwerke zum lûcken-auffûllen. *F. MÜLLER* 3, 70.

NEBENSPRACHE, *f.* *lingua aliena, socia* STIELER 2101. damit sich aber unsere laute nicht unter diese gebâufte consonanten verlôren: haben wir mehr doppellauter und stârkere vokale, — zwar wieder nicht als die Griechen, aber gewisz als unsere nebensprachen. *HERDER fragm.* 1, 36.

NEBENSPROSSE, *m.* wie nebenschosz *ALER* 1457. *NEMNICH* 3, 408.

NEBENSPRÖSZLEIN, *n.*: die ausgewachsene nebenspröszlein an dem sprachbaume. *SCHOTTEL* 68.

NEBEST, *s.* nebst.

NEBESTADT, *f.* wâhrend welcher zeit sie (*Roma*) sich gegen die jenseits der trennenden niederung entstehende nebestadt behauptete. *NEUBER rôm. gesch.* 1, 322; *deinuitur* das nebestâdtlein: so kânnen dann die nebestetthm und dörfer neben umbher. *KEISERSBERG erang.* 23*.

NEBESTALL, *m.* *seitenstall* STIELER 2118: und war in sein pferd gestorben .. lag noch in ihm einen besondern nebestall also todt. *WICKRAM rollw.* 32, 1 K.; und fûrt sy in ein nebestall. 52, 29.

NEBESTAMM, *m.* *seitenstamm*: nicht allein macht ihr den baum zum brandigen krûppel, nein! er wird auch seine nebestämme austrecken. *IMMERMANN Münchh.* 1, 45; *genealogisch*: denn ohne erben war, wenn sie starb, der thron und eines andern ehrgeizigen nebestammes augenmerk.

H. V. KEIST 1, 166 (*Penthesilea* 15) *Hemp.*

NEBESTAND, *m.*: neben- oder beistand *SCHOTTEL* 68.

NEBESTEG, *m.* *seitenfad*:

bâld irrte mich ein nebesteg. *KNITTEL poet. sinnenfr.* 53.

NEBESTEHEN, *verb.* *ad latus stare* *SCHOTTEL* 68. STIELER 2129: nacher gieng die jungkraw ein wenig in die nebestehende hecken hindan und entschleiff. *Amadis* 361 K.; ich redete darauf einen jungen, nebestehenden fremden an. *GÖTTE* 28, 218; aus einem nebestehenden schrank. 31, 224.

NEBESTELLE, *f.* *scienstelle*: worn unsere teutsche sprache ohnstreitig ihre (der griechischen) nebestelle, wo nicht einen obertritt in vielen einnimmt. *SCHOTTEL* 115; seine gattio ward ihm schon 20 jahre vorher daltu vorausgegangen in die

nebenstelle (*in das grab daneben*). J. PAUL 48, 312 *Hempel*; die nebenstellen (*agenturen, kommanditen*) der deutschen reichsbank.

NEBENSTEUER, *f. impôt extraordinaire* ERBERG 530^b: nebensteuern sind diejenigen abgaben, welche ausser denen öffentlichen steuern . . . denen unterobrigkeiten . . . zu entrichten sind (*wie jetzt die städtischen umlagen und kreisumlagen*). ZEDLER 23, 1488.

NEBENTISCH, *m. beim säumen oder zusammennähen gemachter seitenstich*. JACOBSSON 3, 133^b.

NEBENSTIMME, *f. begleitende stimme; die nebenstimmen einer orgel, die mixtur, der mischzug*.

NEBENSTRAFE, *f. poena adjecta* STIELER 2185.

NEBENSTRAHL, *m. seitenstrahl*: hält mich auch der nachschwung in die lichtvolle höhe der unsterblichkeit . . . immer noch fern von dir, so giebt mir doch schon der mindeste nebenstrahl deines heutigen abglanzes alle ehre und würde wieder, die ich verlor. THÜMML 5, 263.

NEBENSTRASSE, *f. seitenstrasse eines hauptweges oder einer städtischen hauptstrasse*. JACOBSSON 3, 133^b: ich . . . beschloss, eine nebenstrasse, die durch den waldbewachsenen fusz des gebirges führte, zu fusz einzuschlagen. CRAMISSO (1872) 2, 259.

NEBENSTREICHE, *f. wie nebenflanke, streichplatz mathemat. lex.* 1, 1190.

NEBENSTRICH, *m. seitenstrich, zwischenstrich* STIELER 2203; *auf dem kompass werden die nebeglegenden durch nebenstriche bezeichnet*. JACOBSSON 3, 133^b.

NEBENSTUBE, *f. seitenstube* JACOBSSON 3, 133^b: gehn sie geschwind in die nebenstube. GELLERT 3, 365; bettler, mit denen mich . . . meine thorheit in der nebenstube in bekanntschaft brachte. THÜMML (1839) 3, 12;

hört er nicht,
was in der nebenstube
der menschenfresser von uns spricht?
LANGBEIN (1854) 1, 156.

NEBENSTÜCK, *n. seitenstück, z. b. bei den bötlchern die zwei seitenstücke eines bodenfasses, die zu beiden seiten des mittelstückes desselben zu liegen kommen*. JACOBSSON 4, 137^b; *heraldisch das oberwappen* MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 698^b.

NEBENSTUNDE, *f. beruhsfreie zeit, muszustunde, tempus succisivum*. STIELER 2228; *nebenstunden, les heures perdues* ERBERG 530^b. *Frisch teutsch-franz. wb.* 259^a; ich wandte die nebenstunden vieler monate zu diesen wenigen reimen an. HALLER 20 *Hirzel*;

gespieln (*dichtkunst*) meiner nebenstunden,
bei der ein theil der zeit verschwendet,
die mir, nicht ändern, zugehört. HAGEDORN 3, 23;
in seinen nebenstunden
versäumt' er fast nie
Nasonis buch zu treiben. BÜRGER (1778) 139;

sehr einfach. . . ist meine beschäftigung, da meine praxis wohl noch in nebenstunden bestritten werden kann. GÖTTE an *Salzmann* (1774, d. j. G. 1, 302); als ich das alles nur in sogenannten nebenstunden geleistet hatte. *werke* 24, 226; der verfasser gab nur in nebenstunden den musen gehör. SCHILLER 2, 381.

NEBENSÜNDE, *f. gegensatz zu hauptsünde*. STIELER 2241.

NEBENTEICHLEIN, *n.*: wenn man hart bei den teichen ein neberteichlein haben kan, darein man die gefangene fisch bald wirft. COLERUS 2, 681.

NEBENTHAL, *n. seienthal*: das wasser . . . darein hin und her aus den nebenthälen andere . . . zufflieszen. A. REICHARD (1610) *bei Lessing* 9, 247.

NEBENTHEIL, *m. n.* 1) *pars adjecta* STIELER 2269: nebentheile der bilder. HERDER *älteste urk.* 1, 230.

2) *grenznachbar in der flur*: ain jeder soll wasser laiten und gräbn raumen, damit er seinem nebertail . . . nit schaden zuezieh. *österr. weisth.* 6, 70, 27 (16. *jährh.*).

NEBENTHÜR, *f. seienthür, hinterthür* SCHOTTEL 640^b. JACOBSSON 3, 133^b: und dann kommen die rechtsgelehrten zur nebenthür wieder herein, wann ihr sie durch die grosze ausgewiesen. MÖSER 3, 273; *deminutivum* das nebertürlein STIELER 2294.

NEBENTHURM, *m. gegensatz zu hauptthurm; deminutiv* das nebertürnlein BÜRSTER 235.

NEBENTISCH, *m. wie heitisch* STIELER 2286. ZEDLER 23, 279: bei einem kleinen nebertische sitzend. *Felsenb.* 2, 351; *deminutiv* das nebertischen, neberteichlein: das sind sachen, wie man im karten-spielen zu reden pflöget, die aufs neben-

tischgen (*nicht hieher*) gehören. CHR. WEISE *Tobias* (*Wackern. leseb.* 3, 839, 7).

NEBENTISCHER, *m. der am nebertische sitzt, übertragen*:

dem koche selbst war in der that vor so viel nebertischen (*den hunden der hochzeitgäste*) bange, die, wenn sie in die küche kamen, ihm . . . das fleisch vom spietze nahmen. STOPPE *fabeln* 2, 70.

NEBENTON, *m. gegensatz zu hauptton; grammatisch der tiefen, gegensatz zu hochton*: der hochton der deutschen worte liegt auf der stamm-silbe, der neberton der affixe richtet sich nach der quantität des stammes. WEINH. *mhd. gr.* § 17; *musikalisch der oberton, aliquotton* HEYSE *fremdw.* 32^b.

NEBENTONIG, *adj. den neberton habend*: eine nebertonige silbe.

NEBENTRAUBE, *f.*: achseln nennt man beim weinstock die nebertrauben, die sich an manchen groszen trauben oben befinden. WEBER *öcon. wb.* 10^b.

NEBENTRAUM, *m.*: jetzt konnte er . . . unter dem lesen an andere sachen denken und in die köstlichsten neberträume fallen. J. PAUL *leben Fibels* 26.

NEBENTREFFER, *m. daneben, nicht ins schwarze treffender schutz und damit verbundener gewinnst, auch gegensatz zu haupttreffer in einer lotterie, übertragen*: ein anderer nebertreffer des dramas (*der tagesbefehl von Töpper*) besteht darin, dass der herzog Friedrich den groszen vorstellen soll, und von dem schauspieler in gang, haltung und allem nachgeahmt wird. BÖRNE 1, 226.

NEBENTREPPE, *f. seientreppe, geheime treppe, escalier dé-gagé*. MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 322^b.

NEBENTRETER, *m. comes, assessor* STIELER 2337.

NEBENTRITT, *m. seientritt, übertragen fehltritt, delictum* STIELER 2337.

NEBENUMSTAND, *m. gegensatz zu hauptumstand*: was in dem stücke gefällig, sind mehr eingeschaltete nebumstände, als die sache selbst. GELLERT 3, 379; mit diesem fall verbundene nebumstände. LESSING 5, 384; von ihr hatte F . . . auch den nebumstand erfahren, dass der liebesfunken . . . noch immer unter der asche fortglimme. WIELAND 28, 196; der andre (*brief*) hingegen . . . sollte wegen verschiedener nebumstände noch geheim gehalten werden. GÖTTE 17, 150; doch waren der kopf und einige nebumstände abgeändert 35, 69.

NEBENURSACHE, *f.*: after- oder nebenursachen ZEDLER 1, 726; wenn sich nicht einige nebenursachen ins mittel gelegt hätten. MÖSER 1, 19.

NEBENURTHEIL, *n. wie beurtheil, urtheil wegen eines nebenpunktes eines processes, das interloc.* HEYSE *fremdw.* 389^b.

NEBENURTHEILER, *m.*: bei- und nebenurteiler, *judicii assessor, scabinus*; mit- und nebenurteiler, *ensor*. STIELER 2273; *ein ein nebenurteil fallender richter*.

NEBENVERBINDUNG, *f.*: wenn nun hof, adel, volk, von dem verführerischen beispiele des fürsten hingerissen . . . gleich leicht über heiligkeit der ehen und sträfflichkeit zärtlicher nebenverbindungen denkt. ENGEL 3, 291.

NEBENVERDIENST, *m. n. gegensatz zu der und das hauptverdienst*: und deshalb liesz ich das geschäft eingehen und etablirte als stillen nebenverdienst die stube mit geistergepolder. IMMERMAN *Münchh.* 2, 244; dies commando . . . bot gelegenheit zu flottem leben in der fremde und zu allerlei nebenverdienst. FREYTAG *ahnen* 5, 302; er erwarb sich dadurch ein groszes nebenverdienst *u. dgl.*

NEBENVERGNÜGEN, *n.*: dasjenige gab mir mein vater nur nothdürftig was ich zu meinen nebenvergnügen brauchte. RABENER (1755) 3, 289.

NEBENVERSTAND, *m.*: *synecdoche*, wenn mehr oder weniger wird verstanden, als geredt wird. SCHOTTEL 640^b; *equivoque* ERBERG 530^b; nebenverstand, was er sei und wie er gebraucht werde. STIELER *sekretariatkunst* 1, 348.

NEBENVOLK, *n.* 1) *volk neben dem hauptvolke eines landes oder benachbartes volk*: endlich wissen wirs auch von spätern oder mittlern nebevölkern in Asien. HERDER *bei Campe*.

2) *hilfsvolk, cohortes auxiliares* STIELER 2388.

NEBENVORKOMMENHEIT, *f.*: auch habe ich nächst genauer betrachtung der sujets, der motive, der ausführung, auch aufs costüm und andre nebevorkommenheiten, als äusere kennzeichen, wohl aufgepaszt, wodurch man dem alter und dem ursprung des gedichts näher beikommen kann. GÖTTE an *Knebel* 311.

NEBENVORTHEIL, *m.*: dabei speculirte man noch auf den nebenvorthail, dasz. H. HEINE (1876) 3, 181.

NEBENWACHS, *n.* die sahe, schwarzbraune masse, womit die bienen an den seilen der stöcke ihren bau befestigen und im winter das flugloch zustopfen. NEMMICH 3, 408. WEBER öcon. lex. 387.

NEBENWACHSEN, *verb.*: mit- und nebenwachsen, *succrescere, una crescere*. STIELER 2404; nebensprölein, die durch und durch in dem ganzen baum von oben bis unten nebenwachsen. SCHOTTEL 68, 610.

NEBENWAND, *f.* seitenwand: ein nebenbant in der stallung. A. TUCHER haushaltbuch 99; in meinem stall zween stennt und mit nebenwanen zu machen. 95.

NEBENWEG, *m.* seitenweg, abweg (eigentlich und bildlich): bei- und nebenweg, *divortium via* STIELER 2455. JANSSEN reichscorresp. 2, 98 (vom j. 1447); sie lenkten von hauptwege ab. ich habe jenen nebenweg niemals betreten, ohne dasz mich ein ganz eigener schauer überfallen hätte. GÖTTE 17, 338; es hat sich ein nebenweg zu den Arabern gezeigt. HERDER *sur philos.* 2, 374;

auf wieviel list und ränk hat die sich zubesinnen,
die ihren mann betriegt und trüt auf neben-weg?

ROMPLER 11;

es wäre viel zu deiner entschuldigung, wenn dich deine ehfrau mit einem pasz zu nebenwegen versehen. sollte. HIPPEL über die ehe 66.

NEBENWEIB, *n.* wie nebenfrau, *concubina* STIELER 2470. ERBERG 530^o:

mich selber gebar ein erkauftes
nebenweib (erste aussage kebsweib). VOSS *Od.* 14, 203;
welchen (Gorythion) ein nebenweib. . ihm (Priamus) geboren.
II. 8, 304;

er schenkt die ämter all im oberland den söhnen,
die ihm von nebenweibern sind geboren.

AKSIN schaub. 1, 53.

NEBENWELT, *f.* die welt daneben, die mitwelt: werden wir genöthigt, den blick abermals gegen osten zu wenden und an die verfassung der nebenwelt (der länder neben Canaan) zu denken. GÖTTE 24, 208.

NEBENWERBER, *m.* wie mitbewerber, nebenbuhler: aus beisorge. . . dasz andere möchten dazu bewegt werden, sich darzu anzubieten, und also den namen seiner nebenwerber bekommen. BOWMER *Milton* 7; nicht dasz er etwan. . nebenwerber befürchtete. J. PAUL *Titan* 3, 16.

NEBENWERK, *n.* beiwerk, nebensache, *parergum* MAALER 301^o. ROTH *diction.* M¹. STIELER 2557: die schulstunden mit nebenwerken unnützlich vorbeistreichen lassen. *aventur.* 1, 24; er bekennt aufrichtig, dasz er die rede-kunst damals nur als ein neben-werk getrieben, und gelobet heilig an, er wolle. . dieselbe hinfort sein haupt-werk sein lassen. LISCOV 292; die töne sind nehmlich das hauptwerk der viel- und wohl-redeheit in den gesellschaften, und dasz diese töne einen verstand haben, ist nur nebenwerk. J. E. SCHLEGEL 5, 64; itzt aber, da. . der mann nur ein nebenwerk, und die pracht die vornehmste absicht ihrer (der mädchen) liebe ist. RABENER (1755) 4, 164; als ob diese (die körperwelt) nur nebenwerk wäre. HERDER *älteste urk.* 1, 440. im besondern:

1) die zur hauptdarstellung nicht notwendig gehörenden theile eines hauptwerkes (der bildenden kunst oder dichtkunst), die nur zur erläuterung und ausschmückung dienen: seine bilder sind reich an figuren und nebenwerken. GÖTTE 28, 853 H.; das figurenreiche und besonders mit schön und fleiszig behandelten nebenwerken fast überschwänglich ausgestattete ganze ist vom lithographischen zeichner mit geist. . auf den stein übertragen. 851; bei dem Virgil ist die ganze erzählung (von Laokoon) bloss nebenwerk. SCHILLER 10, 162; alles, auch das kleinste nebenwerk (in Göthes *Wilh. Meister*), zeigt die schöne klarheit, gleichheit des gemüths, aus welchem alles gelossen ist. an Göthe 178 (2, 79); ironisch: was der dichter bei einem stücke gethan hat, ist für sie blosses nebenwerk: der decorator und der theaterschneider sind die wahren hauptpersonen. WIELAND *Hor. briefe* 1, 115.

2) gegensatz zu hauptwerk 3 (th. 4^o, 638), hauptfestung, bildlich: jeder ihrer (der malerei) künstler thäte also übel, wenn er diese hauptfestung (richtigkeit und wahrheit) verliesse und sich in das nebenwerk einer unmittelbaren wirkung aufs herz ohne richtigkeit und strenge wahrheit wüf. HERDER *nachlese zur schönen lit. u. kunst* 68.

3) heraldisch wie nebenstück MÜLLER-MOTHES *archäol. wb.* 695^o.

NEBENWESEN, *n.*: zu holz, stein und anderem nebenwesen gibt es (das auf farbige scheiben aufgetragene schwarze) sehr artige tone. GÖTTE 43, 135.

NEBENWILDE, *m.* wilder nebenmensch: es gab zeiten, wo man von seinem nebenwilden und nächsten nichts zu befahren hatte, als todgeschlagen zu werden. J. PAUL *Heip.* 3, 91.

NEBENWILLE, *m.* voluntas conditionata et ordinata STIELER 2536.

NEBENWIND, *m.* gegensatz zu hauptwind SCHOTTEL 640^o, seitenwind, ungünstiger fahwind ERBERG 530^o. hat mit wenig nebenwind gehapt, aber weder im noch den seimen kait schaden beschehen, das das er mit als eben angelaten und in die port zu Genua ankommen mugen. BACHMANN *quellen* 1, 156.

NEBENWINKEL, *m.* mathematisch, *angulus contiguus*, ein winkel, der mit einem andern den scheidel und einen schenkel gemeinschaftlich hat und deren nicht gemeinschaftliche beiden andern schenkel eine gerade linie bilden. *mathem. lex.* 1, 928.

NEBENWIRKEL, *m.* subsidiarius, *coadjutor* STIELER 2560.

NEBENWIRKUNG, *f.*: aus dem unterschiede des gebilts, temperaments und anderer dinge, so unserer natur, mit ihrer neben-würckung, beispriegen. HUTSCHUK *Patm.* 8.

NEBENWOHNER, *m.* 1) anwohner, nachbar: weil die hof-gesessene ihre alten nebenwohner (vorher anwohner) um sich und von ihnen alle erforderliche hülfle haben. MÖSER 1, 352; von dem einflusse der bevölkerung durch nebenwohner (später nachbar) auf die gesetzgebung. 2, 3, vgl. 3, 301 ff.

2) periöci, die auf demselben breiten- und parallelkreise der erde, aber um 180^o auseinander wohnen. HEYNSATZ 2, 286. BOBRIK 308^o.

NEBENWOHNUNG, *f.*: blos ein theil der meeranwohner schwärmte räuberisch zur see; aber auch aus eben dem grunde, woraus andere zu lande schwärmten, weil man nämlich ihnen keine nebenwohnungen im lande verstaten, und höchstens eine hütte auf der küste erlauben mochte. MÖSER 2, 5.

NEBENWORT, *n.* 1) im allgemeinen sinne ein wort neben einem andern, das dem begriffe nach wichtiger ist (hauptwort), *verbum adjectum* STIELER 2579 (SCHOTTEL 610^o fährt nebenwort aus der kammergerichtsordnung an ohne beigesezte bedeutung): man vergebe mir ein nebenwort (eine nebenbemerkung). J. PAUL *vorschule* 2, 98.

2) SCHOTTEL 68 *f.* nennt auch die silben der endung oder ableitung nebenwörter: solche neben-sprölein oder nebenwörter sind entweder in teutscher sprache die zufälligen endungen (als e, en, est, etest etc.) . . oder die hauptendungen der abgeleiteten (als el, er, ern, halt, ig etc.).

3) durch GOTTSCHIED ist nebenwort statt des lat. adverbium in die grammatik eingeführt und die vorherige verdeutschung beiwort (STIELER 2578. DENZLER 1, 13^o) für das lat. adjectivum verwendet worden, s. beiwort th. 1, 1410, wo schon auf das untreffende dieser verdeutschungen hingewiesen ist: Logau macht aus diesem vorworte (nächst) ein nebenwort, und braucht es anstatt jüngst, vor einiger zeit. LESSING 5, 334; blicklich, als ein nebenwort, für alle augenblicke. 310; periode mit bei-, neben- und bindewörtern. HERDER *fragm.* 1, 80.

NEBENWURF, *m.* ein wurf daneben, seitwärts (auch fehlerhaft statt nebenschurf, s. dasselbe).

NEBENWURZEL, *f.* botanisch, seitenwurzel, *radicella*.

NEBENZAUBERUNG, *f.*: weil er (Gregor VII.) das h. sacrament ins feur geworfen, allein deshalb, das er durch nebenzauberung dadurch vom teuffel erfahre, was er wider keisern Henrichen für glück haben werde. FISCHART *bieneck.* 219^o.

NEBENZEICHEN, *n.* heraldisch wie nebenstück ZEDLER 23, 1489.

NEBENZEIT, *f.* 1) berufsfreie zeit, zeit für nebenbeschäftigungen: die nabendzeit, zeit und weil so man von andern notwendigen dingen gehalten mag, verstatte zeit von nothigen geschäften, *succisurum tempus*. MAALER 301^o; nebenzeit STIELER 2621.

2) die mitwelt: ächtdeutsche söhne. . . aus deutscher vor- und nebenzeit. J. PAUL *vorschule* 2, 206.

NEBENZELLE, *f.*: bisweilen gabelt sich eine dieser rippen (der schmetterlingsflügel) saunwärts und bildet am ende der mittelzelle in ihr eine kleine dreieckige, die sogenannte ein-geschobene nebenzelle. BREW *thierl.* 6, 290.

NEBENZEUGE, *m.* *contests* STIELER 2615.

NEBENZIEL, *n.* *intentio secundaria* STIELER 2617.

NEBENZIERDE, *f.* *parergum*, nabendzierd MAALER 301^o; nebenzierd ROTH *diction.* M¹.

NEBENZIMMER, *n.* *seitenzimmer* SCHOTTEL 640^b. STIELER 2351: ohne sich in die gefährlichen nebenzimmer zu wagen. DROLLINGER 57;

ich muszte schnellen schritts ins nebenzimmer weichen.

BODMER in *Halters ged.* 198;

zu welchem ende hatte man das . . . puppenspiel . . . der gestalt eingerichtet, dasz die zuschauere in meinem giebelzimmer sitzen, die spielenden und dirigirenden personen aber, sowie das theater selbst . . . in einem nebenzimmer platz und raum fanden. GÖTTE 24, 74; im nebenzimmer. SCHILLER 5, 2, 245; um in einem nebenzimmer zu frühstücken. WIELAND 20, 33; in einem ausgeleerten nebenzimmer. THÜMMEL (1839) 2, 112. *vergl.* nebenstube.

NEBENZINKE, *f.* *seitenzacke*: von einer fladerechten wurtzel (beim reinfar) kommen vil stengel . . . die theilen sich im obersten in vil nebenzinken gantz draushelecht. *Bock kräuterbuch* (1572) 51^a; von demselben (gebürg) hatte ich ein schönes auszsehen . . . in das Oppenauer thal und dessen nebenzinken. *Simplie.* 1, 827, 21.

NEBENZU, *adv.* auch *getrennt* neben zu wie nebenbei: neben zü, *obiter* DASYP. K 7^b; nebenzu, *extra ordinem* DENZLER 210^a; ein arbeit, gewinn so nebenzu ist, *extraordinarius labor, quaestus.* ALER 1457^a; was sonst neben zu in flecken und dörfen umbkommen. *Bocc.* 1, 4^a.

NEBENZUG, *m.* *gegensatz* zu hauptzug. 1) *agmen laterale, copia supervenientes.* STIELER 2643.

2) *bei der orgel ein nicht immer, sondern nur bei gewissen gelegenheiten gezogenes register.* JACOBSSON 3, 133^a.

3) *ein nebensächlicher zug (linie, strich): übermannet und betäubt vom vorurtheile des ansehens fiel der ermüdete blick auf nebenzüge, die da eher verwirren, als zum ziele führten.* HERDER *fragm.* 2, 167; wo man den hauptzügen (einer erzählung) mehreres licht als den nebenzügen giebt. MÖSEN 3, 148; weil sie ein treues bild . . . in allen kleinen nebenzügen ausmählt. *Frankf. gel. anz.* 6, 22 *neudruck.*

NEBENZWECK, *m.* *nebensächlicher, dem hauptzwecke untergeordneter zweck*: wie nützlich in seinem hauptzweck! aber auch in allen nebenzwecken . . . sehr nützlich. HERDER *älteste urk.*, *zusätze* 67; auszer mehreren . . . nebenzwecken, welche Plato . . . mit dem hauptzwecke zu verbinden gewohnt ist. *Wieland* 36, 71; als nebenzweck (neben der leitung des schlossbaues) gab er einen . . . plan zu einer neuen einrichtung des vorhandenen theaterlocals. GÖTTE 31, 79.

NEBENZWEIG, *m.* *seitenzweig, stolo* STIELER 2657: bäume nur mit sprossen und nebenzweigen. HERDER *älteste urk.* 1, 405; *übertragen*: späte ableitungen und nebenzweige (einer sprache). 1, 232; so sind als kleine nebenzweige der romantisch-poetischen fictionen die historisch-poetischen taufnamen . . . anzusehen. GÖTTE 26, 27; wann tugend das wohlgefallen an glückseligkeit überhaupt ist, so ist freundschaft ein nebenzweig dieser allgemeinen liebe. SCHILLER 1, 31.

NEBENZWIEBEL, *f.* *bubulus* NEMNIC 3, 408.

NEBER, NEBIGER, *s.* *näbiger* sp. 8 (im anfang des lenzens durchbohren die bauren die birken mit einem neber oder böhrer. *Colerus kalender* 17).

NEBLER, *m.* *einer der nebelt, nebulist*: ja zuletzt wollte man nach deutscher reim- und klangweise sie (die *imaginanten* in der kunst) als schwebler und nebler abfertigen. GÖTTE 38, 130.

NEBLIG, NEBLICHT, *s.* *nebelig, nebelicht.*

NEBST, *adv.* und *präp.*, *eine weiterbildung* von neben.

I. *herkunft und formen.*

1) *nach gramm.* 3, 105 (und *Weigand* 2, 206) *soll nhd.* nebst und benebst aus *nl.* nevens und benevens *gebort sein, eine ansicht, die J. GRIMM an dieser stelle nicht mehr würde vertreten haben, denn aus den bei ebens* (th. 3, 16) und benebens, benebenst, benebest (th. 1, 1467 f.) *gemachten andeutungen lässt er ebens aus ebent und benebens aus benebenst (verkürzt benebest) entstehen, d. h. aus dem superlative des zu grunde liegenden adjectivs eben, so dasz wir einen abfall des auslautenden t anzunehmen hätten wie z. b. in den mhd. nebenformen diens, gans, guns für dienst, ganst, gunst* (mhd. wb. 1, 371^a). *Weinl. mhd. gramm.* 3, 177, *alem. gr.* 3, 177). *dagegen spricht schon der umstand, dasz nebst (nd. nevenst), aus dem nebens (nd. nevens) entstellte sein soll, immer als die jüngere form und nebens als die ältere auftritt; auch das bei KEISERSBERG vorkommende adverb ebens (sowie alebens in MONES anz. 8, 523)*

ist nicht als kürzung des superlativus von ebenst aufzufassen, sondern als eine adverbiale weiterbildung von eben.

2) *wir nehmen also an, dasz sich zunächst unabhängig von einander aus nd.* neven und oberd. neben *eine durch s erweiterte adverbialform* (gramm. 1, 1020) nevens und nebens (wie vergebens) *gebildet hat: diese zeigt sich nur spärlich in oberd. quellen vom ende des 15. bis ins 17. jahrh., aus jener ist durch epithetisches t die form nevenst, neffent* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 182^a. RICHEY 173) *entstanden und als nebenst in nord- und mitteld. dialekte, als nebst in die hochd. schriftsprache eingedrungen. die bildung wegen ist zu vergleichen nd.* wegens aus wegen (KRAMER 1, 511^a), *md.* jegens, hamburg. jegenst, *allfries.* jens und jent aus jegen (gegen), *s. th.* 4¹, 2, 2200. RICHTHOFEN 843^a.

3) *die einzelnen formen.* a) nebenst bei KEISERSBERG, in der *Villingen chronik* (vom j. 1637) und in den *österr. weisth.* (17. jahrh.), *ausnahmsweise auch einmal beim Schlesier GRYPHIUS* (P. Squentz 14 *neudruck*) *statt nebenst, wobei das nd. neffens eingewirkt haben mag.*

b) *elssässisch* nebends aus neben: nebenst BRAUNSCHWEIG *chirurg.* (1498) 54^a, nebends SEBIZ *feldbau* 357. *auf gleiche weise ist md.* evendes *gebildet aus evend* SCHILLER-LÜBBEN 1, 751^a.

c) nebenst. *das zu grunde liegende nd.* nevenst, neffent *erscheint zum ersten male in der aus der zweiten hälfte des 16. jahrh. stammenden bremischen chronik* von RENNER: neffent dem abte (SCHILLER-LÜBBEN 3, 182^a), *sodann in RICHEYS hamburg. idiol.* (1755) 173, *während die übrigen nd. und nl. wörterbücher nur die formen nevens und neffens aufweisen* (beneffens *KIL.* 36^a, nevens, neffens KRAMER 1, 217^a. *brem. wb.* 3, 228, *ostfries.* neffens STRENBURG 352^a). *von Bremen und Hamburg aus scheint nun das wort in der ersten hälfte des 17. jahrh. eingang in norddeutsche, sodann in mitteleutsche schriftwerke gefunden zu haben, wofür die titel von büchern, liedern u. s. w. lehrreich sind, auf denen nun statt des früheren sampt ein nebenst vorzukommen anfängt: nebenst angeleffter wütender tyrannen böser unthaten.* WELLER *annalen* 1, 142 (ohne ort vom j. 1631); *nebenst romanischem jubilate.* 1, 154 (1631); *nebenst des Agathananders heldenthaten.* *Parthenia* (ohne ort vom j. 1632); *nebenst . . . andächtigen gebetbüchlein.* WELLER 2, 133 (*Lüneburg* 1649); 5 stimmen nebenst dem basso continuo. 2, 44 (*Leipzig* 1649); *nebenst etlichen exempeln.* C. ZIEGLER *von den madrigalen* (*Leipzig* 1653); *nebenst den gewöhnlichen melodien.* 2, 403 (*Danzig* 1656); *nebenst vier hundert denksprüchen.* SCHOCH *poet. lust- und blumengarten* (*Leipzig* 1660); *nebenst einer erzählung.* PRÄTORIUS *weissenfelsisches wundergeschicht* (*Leipzig* 1678); *nebenst dessen lebenslauf.* LOHENSTEIN *ged.* (vom j. 1689); *nebenst einer vorrede von der deutschen poesie.* HOFMANNSWALDAU *ged.* (1695); *nebenst beigefügtem persianischen rosenthal.* OLEARIUS (*Leipzig* 1696). *wie aus den übrigen unter II, 2, b, β mitgetheilten belegen ersichtlich ist, wird das wort um eben diese zeit von schriftstellern in Hamburg (RIST), Pommern (MICHALIUS), Preussen (S. DACH), Sachsen, Hessen und besonders in Schlesien schon verwendet, aber von keinem oberd. verfasser gebraucht. lexicalisch verzeichnet findet es sich erst bei LUDWIG deutsch-engl. lex.* (1716) 1316, *sodann bei KRAMER* 2, 153^a, ALER 1457^a, STEINBACH 2, 115 und HEDERICH 1686; *mundartlich aus Franken bei SCHM.* 1, 1713 *Fromm.*

d) *durch ausfall des n entsteht in Schlesien die form nebest* (GRYPHIUS *lustsp.* 166 *Palm*), *die endlich zu nebst wird, neben welchem sich aber nebenst im 17. jahrh. noch fortbehauptet, z. b. bei LOHENSTEIN und STIELER* (in der sekretariatskunst), *bis im 18. jahrh. nebst allein als gültige form in der schriftsprache erscheint. lexicalisch tritt es zuerst auf bei ERBERG* 530^a, *sodann bei LUDWIG* a. a. o. (auszer neben, nebenst, benebenst), KRAMER 2, 153^a und FRISCH 2, 10^a *mit der bemerkung* "für nächst", *und es unterliegt wol kaum einem zweifel, dasz dieser zur präposition gewordene superlativ mitgewirkt hat zur entstehung des verkürzten nebst. so finden wir z. b. schon in STIELERS sekretariatskunst* (1674) *nechst und nebst nebeneinander in denselben redewendungen: nechst treulicher empfehlung.* 2, 83; *nechst getreuer anbefehlung.* 135. 160. 167 und *nebst getreuer empfehlung.* 104 u. o.

II. *bedeutung und gebrauch.*

1) *adverb, nur oberdeutsch in der form* nebens, nebends.

a) *zur seite, seitwärts:* wüch nebens usz. KEISERSBERG *bilg.* 118^a; *flieht nebens usz.* 119^a.

b) *in verbinding mit localen präpositionen.*

a) *nebena* an wie *annebens:* wann ich hab gesehen einen . . . man, der geworfen ward mit eim stein *nebenz* an die

nas bei den augen. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 54'; (die nuszbaüme) sollten nutzlicher nebens an den wegen, dann in den feldern gepflanzet werden. SEBIZ *feldbau* 357.

β) nebens bei, bei nebens wie nebens: si stont nebens by den flüssen. KEISERSBERG *bilg.* 171'; bei nebens auch das wenige, so ich . . . zue samen gesuecht. *Villingen chron.* (1637) 9 *Glatz*; und da bei nebens ainer betretten wurde. *österr. weisth.* 6, 189, 6 (17. jahrh.).

γ) nebens zu: dann teilet sich das wasser nebens zu durch die synonymen nebens, sammt, mit, dazu, ausserdem, und.

2) präposition mit dativ (nd. neffens, neffent auch mit acc. *brem. wb.* 3, 228. RICHEY 173), deren gebrauch sehr eingeschränkt ist durch die synonymen nebens, sammt, mit, dazu, ausserdem, und.
a) zur seite von, wofür jetst nur neben gebraucht wird: nebst diesem sonnenbilde stehet das zeichen des löwen . . . abgebildet. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 367';

Indem litz usor rubm schon nebst den sternn scheinet.
Cleopatra 114, 380;

vor ihm liegt der tod, nebst ihm liegt das leben. WITKOV;

wir gingen nebst denen wasserwerken vorbei. HALLER *tageb.* 63.

b) zugleich mit, ausserdem noch, sammt, sowie.

α) nebens: ire steuer und andere anlagen nebens iren ausständen. *österr. weisth.* 6, 538, 22 (17. jahrh.); es het sich . . . ein seichtgelehrter dorff-schulmeister nebens etlichen seines gleiches bei mir angemeldet. GRYPHIUS *P. Spentz* 14 *neudruck.*

β) nebenst, bei nord- und mitteldeutschen schriftstellern des 17. jahrh. (s. auch die belege unter 1, 3, c); nebenst noch anderen Slaven. MICRÄLIUS 2, 182; Karl der grosze hat nebenst der deutschen regierung auch die deutsche poeterei herfür gesucht. OPITZ (1644) 1, vorrede 7';

sol ich deine tapfre thaten
alle schreiben in ein buch nebenst deinem klugen rahten.
Rust poet. schaupl. 25;

ja, man musz selbänder flehen
und zu schauten vor das thor
nebenst andrer umpflichtig ziehen. S. DACU 932 *Öst.*;

nebenst zwei schmalen confect. *Jucund.* 204; nebenst mir, ausser mir. 59; da nebenst andern wissenschaften auch die wolredenheit . . . zuwachs empfangen hat. SCHUPPIUS 850; nebenst verwundschung unsterblicher glückseligkeit. A. GRYPHIUS *horrid.* 22 *neudruck*; den ich nebenst meiner schwester so lange zeit vergebens gesuecht habe. CNA. WEISE *kl. leute* 172; wir nebenst unserer gemahlin. STIELER *sekretariatkunst* 2, 10; nebenst unserer hulde. 2, 177; der nebenst andern ritterlichen übungen auch eine pythagorische schweig-schule angerichtet. BUTSCHKY *Palm.* 19, *vergl.* 52, 99; nachdem er nebenst seinem volke sich auszer der gefahr gesehen. HOFMANNSWALDAU *vorrede*; nebenst andern bedienten enthielt sich auch in seinem bofe Eginhard. *heldendr.* 1; historie, welche ich auch nebenst itz-gedachten andern . . . mit beibringen will. *pers. rosenh.* 7, 20 (s. 91').

γ) nebest: nebest seinem alten schlephen von corduan. A. GRYPHIUS *lustsp.* 166 *Palm.*

δ) nebst: nebst dazu gehörigen instrumenten. WELLER *annalen* 2, 47 (*Götha* 1658); nebst . . . empfehlung göttlichen schützes. STIELER *sekretariatkunst* 2, 146; nebst verleiung eines erwünschten frölichen kirchgang. 2, 67; nebst beigefügter . . . kalter schaafe. WELLER *annalen* 1, 191 (vom j. 1684); Arminius . . . nebst seiner durchlauchtigen Thuznelda. LOHENSTEIN *Armin.* *titel*; kriegs-knechte . . . nebst der gefundenen reichen heute. 1, 60'; ja ihre gedanken . . . legten die gegen ihr täglich bezeugte ehrerbietungen nebst denen öftern veränderungen des fürsten . . . für verräther seiner verummuneten liebe aus. 154'; nebst beigefügten vielen andern tractaten. OPITZ (*Breslau* 1690) *titel*; nebst denen herrlichsten kunstrednern. STIELER *sprachkunst* 2; nebst denen nachdrücklichen hei-worten. HOFMANNSWALDAU *ged.* (1695) *vorrede* a⁸; nebst einer deutschen mythologie. c²; nebst einer vorrede. *schles. Helikon* (1699) *titel*; nebst denen daran gebundenen quasten. BESSER (1732) 471; nebst sechs noch anderen herren. 484; wir nahmen einen guten theil dieses getränkes, nebst vielem zucker und andern delicatessen von dieser insul mit. *Felsenb.* 1, 63; nebst vielen höchst-nöthigen dingen. 77; er suchte nebst mir (zugleich mit mir). 147; wohnhäuser nebst guten schauern und ställen aufzerhauen. 159 u. o.;

(blumen) die sich nebst ihrer süezen last,
vom zephir sanft bewegt, sanft auf und nieder heugen.
BROCKES 1, 68;

der uebst der ratzen muht Achilles wuht besang,
Hom. 1, 581;

VII.

dann wird man nebst dem bild auch mein gedächtnis ehren.
HOLLIGER 77.

die ufer wissen nebst den höhlen
von ihrem grimme zu erzählen. LICHTWAZ *fab.* 96 (3, 3).

der vater meines grafen . . . kam nebst meinem vetter zu uns. *Gellert schwed. grafen* (1763) 10; so folgte sie uns ganz getrost nebst ihrer tochter . . . nach Amsterdam. 48; antwort des professors, nebst zwö taxen. *HAEREN* (1755) 3, 363; die beiden vormünder nebst des letztern frau. *briefe* 5; nebst allen übrigen personen. *Uz* 2, 232; nöthigte den Pollio . . . sich nebst Plancus mit seinem freunde Antonus zu vereinigen. *Voss Virg. bucol.* 2, 169; er befahl . . . Anthon nebst zwei groszen hunden hinein (in die grube) zu werfen. *Itzen* 267; er kam . . . nebst seinem jüngeren bruder . . . auf die hiesige akademie. *KANT* 10, 465; fabeln . . . nebst abhandlungen (*titel*). *KRÖNING* 5, 355; er hat müssen auf der wahlstatt liegen bleiben, und ist so, nebst allen andern schwer verwundeten, den Russen in die hände gefallen. 12, 135;

und keines war so kühn
sich um die saure pflicht nebst ihnen zu bemühn. 1, 199.
was nebst dem kinde noch die grafn immer fester
an ihren . . . Guldo band
war Gloriande seine schwester. *ALZINGER Doolin* 1, 16.

ich geb ihnen nebst freiem tisch fünf und zwanzig gulden im jahr. *STILLING wanderschaft* (1790) 31; so hatte sich da eine schar neugieriger damen und herrn nebst einigen schönen geistern versammelt. *KNIGGE umg.* (1790) 3, 87; nebst einigen entschlossenen eilte der hauptmann . . . nach den üfern. *GÖTTE* 17, 158; husaren, die nebst ihren anführern wohl empfangen und bewirthe wurden. 24, 32; man halte mir, nebst mehreren verwandten . . . einen guten platz angewiesen. 24, 315; auf diesen lärm werden die acht schwornen . . . mit feuerwerken, die nebst den petarden . . . zubereitet worden, an den vier ecken zünden. *SCHILLER* 4, 154; die stadt Gent . . . sah den hunger nebst seinem ganzen gefolge . . . sich nähern. 9, 37; auch wurde festgesetzt . . . besagte bildsäule nebst dem feigenbaume gemeinschaftlich zu unterhalten. *WIELAND* 20, 65;
wohlt ihr uhren nebst henken
wohl verkaufen? *CUMMISO* (1572) 1, 158.

NEBSTDEM, adv. zusammengedrückt aus nebst dem, ausserdem, überdies. HEYNATZ 2, 286; zu der aufnahme eines relegierten nebstdem die einwilligung der regierung des landes, dem er angehört, erforderlich. *Göttinger acad. gesetze* s. 4.

NEBULIST, m. nebulo (vergl. nebler): sie (die imaginenten) werden nebulisten genannt, weil sie der wolken nicht entbehren können, um ihren luftbildern einen würdigen boden zu verschaffen. *GÖTTE* 38, 130.

NEBULISTISCH, adj. nebelhaft: leider fehlte den figuren die proportion und das eigentliche mark, so wie denn die ausführung höchst nebulistisch war. *GÖTTE* 25, 209; ich muszte theilweise das nebulistische vorwalten lassen. an *Schiller* 853 (6, 165).

NECHST, NECHSTE, s. nächst, nächste.

NECHTEN, s. nächten.

NECK, m. von neuern auch für uix gebraucht, aus schwed. näk, nek entlehnt, vergl. necker:

da wurde der neck (vorher wassermann) vor wuth ganz grün.
F. DANN *ged.* 1, 389.

NECKAR, s. necker.

NECKEN, ECKEN, verb. ein merkwürdiges oberdeutsches wort, über das BECH in der Germania 25, 272 ff. ausführlich gehandelt. es vom folgenden necken gesondert und auch das zu grunde liegende substantiv der nac (geruch) in einem gedichte des Schweizlers WERNER nachgewiesen hat:

sin äten was ein süsser smak,
lustsam für allem göten nak.

v. d. HAGEN *Germania* 8, 211, 84.

gar lustlich lustsam was ir munt
vor aller süss alle stund
und für aller wützen nak
gab ir mund gar süssen smack. 260, 36;

dieses substantiv hat sich in den schweizerischen mundarten noch als nack und ack (beigeschmack von spizen und getränken) erhalten und zwar scheint die letztere form die ursprüngliche und das prathetische n der ersteren nur vom auslautenden n eines vorhergehenden artikels oder bestimmungswortes herzustammen (was auch in den zwei obigen belegen der fall sein könnte; s. *schweiz. idiol.* 1, 163), so dass wir als grundbedeutung 'stuck, bis' anzunehmen hätten (wurzel ak. s. *ecke* th. 3, 22). darnach wurde auch die verbale form ecken als die ursprüngliche anzusehen

sein mit der grundbedeutung 'stechen, beißen', auf den geruch oder geschmack bezogen 'scharf riechen oder schmecken' (s. in die nase beißen, stechen oben sp. 399). für das nur in bair.-österr. und alem. quellen vorkommende ecken, necken ergeben sich, wie BECH a. a. o. gezeigt hat, folgende bedeutungen.

1) intransitiv, geruch, duft von sich geben, riechen.

a) ecken:

dem der smac (geruch) sö sanfte tuot,
der von den fülen äsen ecket,
daz er in harte verre smecket,
LAMP. v. REGENSBURG tochter Syon 2314;
und das der wein icht smecke
aus dem mund noch ecke. VINTLER 9237;

ecken nach, wornach riechen oder schmecken: das die frucht (eines baumes) nach spetzeri ecke . . . leg wurcz in den kern . . . so wird die frucht darnach ecken. SCHMELLER 1, 33 *Fromm.* (vom j. 1437).

b) necken:

wie feclich bräte süse
und tracht näch wützen smegge
und bigerihite negge. *Reinfr. v. Braunschweig* 2846.

2) absolut oder transitiv, geruch empfinden, riechen:

der smac mich wunder nimt,
der wol giligen, rösen zimt,
zu diser zeit ich nie genackt
noch süßern tracht ich nie gesmackt.
der muget krone 140;
es was sä ein arger gestank,
den nie necken hat geneket
noch auff erden mensch geschmecket.
M. BEHEIM buch v. d. Wiernsch 311, 15;

du sollst seine beine necken, du sollst sein fleisch schmecken. *mythol.* 4 3, 502 (aus VOICRS *quedinb. hexenacten*); ein paar andere nicht ganz sichere stellen verzeichnet BECH a. a. o.

NECKEN, verb., md. necken, dem das in md. nac-haft (neckisch, boshaft), nac-heit, nackeit (bosheit) erhaltene nac zu grunde liegt, dessen identität mit nac (nacken) kaum wird zu bezweifeln sein, so dasz nachaft ursprünglich bedeuten würde 'im nacken hastend, es im nacken habend' (vergl. nacken 1). der altclevische Theutonista vom j. 1475 hat naggen (tribulare); eine ältere schreibung ist näcken 'weil es einige von nacken, cervix, herleiten' bemerkt FRISCH (2, 10'), wol mit bezug auf STEINBACH 2, 115: genecket, quasi genäcket, a nack.

Bedeutung und gebrauch. wenn wir an der ableitung von nacken festhalten, so würde necken ursprünglich bedeutet haben 'einem im nacken sein, auf dem nacken sitzen, liegen, auf den nacken treten', woraus sich der allgemeinere begriff von 'vezare tribulare' leicht entwickeln konnte; für die mehr schalkhafte bedeutung von necken und neckisch könnte auch die redensart den schelm im nacken haben (sp. 242) von einfluss gewesen sein.

1) durch allerlei plagen reizen und beunruhigen, peinigen und quälen, am frühesten md. aus dem 14. jahrh.:

sîn alde bösheit . .
er darumme nicht inli.
er nekte alle stunde
di brüdere, swâ er kunde,
in bedaktr valscheit. JEROSCHIN 7583;
sîn gemüte sôre irglam
in zorne ûf Sareckin,
daz er in wolde neckin
mit sö bösr trugene. 16302;

oberdeutsch zuerst in dem fastnachtspiel von den drei brüdern (15. jahrh.):

secht, lieber herr, das er uns also neckt
und so voller posheit deckt. *fastn. sp.* 80, 33;
der ärgste feind, der je sich aus der hölle schlich,
die sterblichen zu necken und zu quälen,
fuhr in den mann, und plagt ihn jämmerlich. *Oberon* 6, 50;

auch von handelnd gedachten abstracten:

schwer geneckt vom eisernen geschicke. SCHILLER 1, 106;
ich bin geneckt von zweifeln und gezerrt. LENAU *Faust* 16.

2) überhaupt durch mutwillige handlungen oder worte in böswilliger, täuschlicher und schadenfroher oder in schelmischer und scherzhafter absicht einen beunruhigen und reizen, ihn ärgern, zum besten haben, hänseln, narren, foppen u. dgl. (synonym mit gecken WIELAND bei Merck 1, 103, mit foppen MUSÄUS *volksm.* 4, 41).

a) absolut, mit persönlichem oder sachlichem subjecte:

du, mädchen, muszt nicht necken. VOSS *ged.* 4, 243;
willst du trösten, willst du necken. GÖTTE 3, 96 *ll.*;

necken an einem:

es ist nicht fein . . , an uns zu necken. GÖTTE 33, 268;
doch der eckel necket
an dem stundenlauf. TIEDGE 7, 59.

particip neckend, neckisch:

wâr ich affe sogleich,
voll neckender streich. GÖTTE 1, 35;

so endete solches nur mit neckendem scherz. 22, 99; er zeigte sich . . neckisch und neckend. 31, 101; sie waren jetzt durch ein hohes gebüsch, das neckende die umherschweifenden landschaften auf- und zudeckte . . gelangt. J. PAUL *Titan* 2, 233; er widerstand der neckenden versuchung. FREYTAG *ahnen* 3, 46.

b) transitiv. a) subject und object persönlich: wie ein kind das andre neckt. FRISCH 2, 10'; wer andere necken will, musz selbst scherz verstehn. SIMROCK *sprichw.* 402;

wer andre necken kann, musz wieder scherz verstehn.
GELLEERT *sämmtl. schriften* (1763) 2, 66;

denn weizt du, wie er mich den letzten herbst geneckt,
und mir drei tage lang den schönen staar versteckt? 2, 61;
als noch . . .

der kobold hübsche mädchen neckte.
LICHTWERK *fabeln* 149 (4, 7);

liebe sollte lust erwecken,
jeder gern die mädchen necken.
F. SCHLEGEL *ged.* 67;

wenn dich die menschen necken (ärgern), denen du nicht ausweichen kannst. KLINGER *Otto* 57, 3 *neudruck*; wo du so oft den fanger (vogelfänger) belauschest und neckest. SCHILLER 2, 129 (*räuber, schausp.* 4, 1); selnsucht ihn (Fiesko) ewig zu fesseln, gibt mir (Julia) die list ein, ihn ewig zu necken. 3, 308 (*Fiesko, bühnenbearb.* 4, 10); einen necken und zecken, s. zecken.

einen mit oder durch etwas necken: was hot a mich mit meene hunde ze näcken (zu ärgern). GRYPHUS *lustsp.* 265 *Palm*; ein mädchen necken mit einem, es scherzhaft ärgern durch nennung des namens seines heimlichen geliebten (Sachsen);

bald mit liebe neckt' er mich,
bald mit tadel. VOSS *ged.* 4, 5;

und wenn . . der liebste . .
mit falschheit euch necket, von wankelmuth spricht.
d. j. GÖTTE 1, 139;

wie verstündest du sonst . . das zuckende hertz mit dem streich der erbarung zu necken. SCHILLER 3, 441 (*kabale* 3, 6);

künftig wird Thalia nicht, ihr gecken,
mehr durch schlaunen spott euch necken. GÖTTE 1, 344.

β) das object kann auch ein thier oder ein lebend gedachtes abstractum sein:

in Cuba war ein papagei,
den näckt' ein jeder um die wette. HAGEDORN 2, 47;

das war nun ein seelengaudium, den (an der kette liegenden) hund überall zu necken (zu reizen und in wut zu bringen), wo ich nur konnte. SCHILLER 2, 34 (*räuber, schausp.* 1, 2); Verrina zu Fiesko. du hast den himmel geneckt, und den prozess wird das weltgericht führen. 3, 159 (*Fiesko* 5, 16).

γ) das subject ein thier, ein handelnd gedachtes ding oder abstractum:

der kuckuck, der der grasemüch
so gern ins neschen heckt,
und lacht darob mit arger tück,
und manchen ehmann neckt.
SCHLEGEL *sommernachtstraum* 3, 1;

(weil) dich in freud und leid ein hämscher zufall necket.
LESSING 1, 170;

dieser enge raum (des schauspielthuses), der bis zur ungeduld des bühuchens architecten neckte. GÖTTE 1, 274;

ein afterbild vom sternie,
das nachts den wanderer von sumpf zu sumpfe treibt,
den fuhrmann neckt. 1, 376;

denn fruchtlos ist doch alles, kommt der irtthum
ans licht nicht, der uns neckt. H. v. KLEIST 1, 63;

hier seh ich, wie die natur . .
durch täuschung leben erweckt, und die versunkensten kräfte
so lange zupft und neckt . .
bis sie den streitenden theil mit dem bestrittenen vergleicht.
THÜMMEL (1839) 5, 196;

auf jedem spaziergange neckte mich dieser unselige kehrreiz. BÜRGER 360'; necken mit:

wer gerne treu eigen sein liebchen hat,
den necken stadt
und hof mit gar mancherlei sorgen. 80';

wenn mich etwas neckt und verdrieslich machen will, spring ich auf, und sing. GÖTTE 16, 45; was mich am meisten neckt, sind die fatalen bürgerlichen verhältnisse. 96. das subject kann auch durch einen ganzen satz ausgedrückt sein oder durch ein pronomem sich darauf beziehen: ich dachte: du hast gewisz

das schönste kleid, und wie ich andre sah, die mir gleich waren, das neckte (ärgerte) mich. *d. j.* GÖTTE 1, 103; necken an: dasz ich hier bleiben soll . . nekt mich immer mehr an herzen! KLINGER *Otto* 42, 24 *neudruck*.

b) subject und object sachlich:

prahlt ihr sichten, die ihr hochveraltet
stürmen sichtet und den donner neckt?

SCHILLER 1, 178.

a) mit angebe der wirkung durch eine präpositionale fujung:

da unschwirt dich kein insect,
so das lächeln von der wange,
mus der brust den frieden neckt. HÜRGER 123^a (1789),

in der ausgabe von 1796 heiszt es:

keins, das deiner brust und wange
ruh und helterkeit entneckt.

c) reflexiv: was sich neckt, das lacht sich. WANDER sprüche. 3, 980;

was sich liebt das neckt sich gern. KELLERT 2, 268;

sich mit einem necken. KLINGER 1, 279; drei gegenüber wohnende brüder . . beschäftigten und neckten sich mit mir auf mancherlei wise. GÖTTE 24, 13; dieses härtigen mannes, der seinen ernst ablegt und sich mit seinem sohne neckt (mit ihm scherzt). 20, 199;

dasz sich die liebste kellen musz und necken
mit mir, und ich mit ihr. HÜRGER *ges. ged.* 2, 320.

NECKEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen:

md. zulest ouch der unreine
began sin argch neckin
öfentlich lupleckin (sehen lassen). JEROSCHIN 7591;

nhd. nicht einen augenblick bist du mit necken still.
GÖTTE 7, 45 (die mitschuldigsten 1, 2)

Herder unterliesz sein necken und schelten nicht. 26, 111;

wohlauf tun streit!
dich reuet noch dein necken (dein spott).
ULAND (1879) 2, 173;

er läszt sogleich die blutigen spottes necken
. . verschwinden. LEXAU (1880) 2, 41;

und (der leuz) schicki sich gleich mit frohem necken
zu allen den streichen an. 1, 29.

NECKENLILIE, f. lilie des neck (sp. 514):

mein schöner junker, auf eurem hat
schwankt eine neckenlilje . .
ihr seld der wassermann. H. HEINE *neue ged.* (1844) 209.

NECKER, s. nacker.

NECKER, m. einer der gern neckt:

bis dann, gereizt von bremsenstich und brummen
der faule deutsche bär die tätzen hob,
und all die necker mit ergrimtem brummen
ohrfelgend fort aus seiner höhle schob.

KINKEL *ged.* (1857) 318.

NECKER, NICKER, n. aus mnd. necker, nicker (SCHILLER-LÜBEN 3, 161^a. *myth.*⁴ 404, *nochr.* 142), *md.* nicker (*Germania* 20, 5, 80), *alln.* nykr, *ags.* nicor, deren r aus allem s entstanden ist, s. nix; necker, *daemon aquaticus* FRISCH 2, 11^a; bei WECKBERLIN neckar, *schwachformig:*

die najaden gleicher welsz . .
schwomen in herzlichem wohn
mit dem neckarn, so sie fürhte,
und den auch ein grüne krou
und ein köstliches kield zierto. 347 (12, 42 *Göd.*);
alle necker oder nicker
oder nixen klein und grosz,
alle stammen aus des selgen
liebesmeeres nektarschoosz. HÜRGER *ges. w.* 7, 23.

NECKERI, f. das anhaltende und wiederholte necken in boshafter, mutwilliger, schadenfroher oder bloss harmloser, scherzhafter absicht: anders zu verfahren, würde allerdings einer neckerei ähnlicher gesehen haben, als einem angriffe von ernstlichen folgen. LESSING 8, 325; er erinnert sich, dasz er wirklich schon des B. sohn genannt worden und es damals für eine neckerei gehalten. SCHILLER 15, 2, 403; auch dasz Wilhelm einen tiefen unwillen . . über die neckerei der menschen und des schicksals zeigt, finde ich sehr gegründet. *an Göthe* 178 (2, 82); aber sie hätten doch bedenken sollen, dasz die unschuldige neckerei bloss meinem gemahl galt. KOTZBUE *dram.* sp. 3, 217; neckerei treiben mit einem, ihn necken: es ist die nicht löbliche gewohnheit unserer landsleute, mit den fremden zuweilen etwas unfein neckerei zu treiben. SEUME *spazierg.* 391; gern im plural: bei meinen theologischen — wie du es nennen willst — neckereien oder stänkereien. LESSING 12, 482; die kleinlichen neidischen neckereien. GÖTTE 15, 46 (die aufgeregten 3, 1); und so flossen die

stunden des tages unter scherzen . . und allerlei neckereien auf das angenehme vorbei. 18, 194; sie wußte mit allerlei neckereien unsern freund zu beliben. 196; das wird uns künftig . . alle die kindischen neckereien, all den mutwilligen humor (ersparen), der eine flüchtige leidenschaft zu begleiten pflegt. SCHILLER 3, 340.

NECKERIN, f. eine die gern neckt: 'komm hervor, du schelm', und er faßte in gedanken hinter sich, die neckerin heranzuziehen. FREYTAG *handschrift* 2, 58.

NECKHAFT, adj. und adv. wie neckisch CAUPE: K. gehörte zu den neckhaften naturen. HOLTZ *vierzig jahre* 1, 179.

NECKISCH, adj. und adv. md. neckisch bei EBERS. v. ERLBY 2952, auch der Franke HUGO v. TRIMBERG gebraucht es im Renner 7087; früher auch näckisch und ohne umlaut näckisch (SCHUCH *stud. leb.* D II) geschrieben, von ADELUNG und CAUPE mit schdä-kisch zusammengestellt.

*1) adjective. a) von personen, zum necken geneigt, gerne neckend, besonders in harmloser, scherzhafter weise, daher auch schelmisch, possenhäft, nährisch, schnäckisch, possnerlich, wunderlich, sonderbar, namentlich von GÖTTE oft gebraucht: er zeigte sich . . heiter auf trockene weise, neckisch und neckend, bald ironisch und paradox. 31, 101; wie uns nun aber das loos zum dritten male zusammenbrachte, so erklärte der neckische gesetzgeber feierlichst: der himmel habe gesprochen. 26, 348; wir fanden . . einen neckischen mann als besitzer . . mit munterkeit nahm er uns auf. 30, 47; jene (Julie), die jüngere, neckisch, lieblich, unstät, höchst unterhaltend. 21, 130; Florine war ein munteres, neckisches wesen. 23, 145; leipzigerisch neck'sch wie nart'sch ALBRECHT 175^a. *vergl.* kieferneckisch *th.* 5, 672.*

b) ebenso von worten und gedanken, von mienen und gebärden, überhaupt vom handeln, von der art und weise des neckenden:

nhd. war kumt denne ir neckisch kallen. *Renner* 7087.

nhd. du lieber gott, wie viel mahl musz er bi richter und schüppen seine drei heller mit darzu geben (ein wort drein reden), wann . . was nacksches furgangen. SCHUCH *stud. leb.* D II; *wortspielend:* es ist vor wenig tagen abermals ein neckisch (eckisch sollt ich sagen), zusammengelesen büchlein an tag kommen, in welchem doctor Eck das concilium zu Costnatz entschuldigen wil. Ch. v. OBERNDORF *dialogus . . wider doctor Ecken büchlein* (um 1520) *correde;*

ein habe, den nichts frölich machte
als was er für recht näckisch hielt,
warf einen stein auf ihn und lachte,
dasz er so meisterlich geizelt. HAGEDORN 2, 140;

das ist eine näckische frage. HERMES *Soph. reise* (1776) 1, 411; *oft bei GÖTTE:*

stolzirte, neckischer art,
über das todt scherzend
der lebendige. 5, 57;

nun verummt er (*Amor*) sein paar . .

so vollendet er bald die neckische gruppe. 1, 288;

sie that das auf eine neckische, geschichte weise. 17, 243; dann legte sie sich auf ein neckisches bitten. 235; jener neckische (vorher kindische) hasz. 327; doch sollte ich noch . . einen neckischen verdruz empfinden. 25, 45; das heitere und neckische der volkmelodien. 22, 228; neckisch bis zum fratzenthalten, doch gefällig (ein *liede* in *des knaben wunderhorn*). 33, 194; Friedrike glänzte durch manchen neckischen einfall. 26, 21; so konnt ich doch . . mich gewisser neckischer einfälle nicht enthalten. 30, 131; den man kaum zum lachen brächte . . , der mit kälte die neckischen gesichter betrachtet, die ich schneide, und die noch neckischeren sprünge meines witzes. 36, 65; mit einem neckischen liede, das ich beim lesen aus freier hand concipierte, treibe ich mich nun schon seit acht tagen wie mit einem ei, und kanns nicht legen und nicht rund kriegen. ZELTER *an Göthe* 737 (6, 20).

c) schwedisch besonders von kleidungsstücken, klein, kurz, zierlich, wolanstehend. SCHMID 405.

2) adverb. a) reizend, beunruhigend, lustern machend: hilf, o sancta Maria, wie ward da dem armen bruder so näckisch (so lustern zu mut). KIRCHHOF *wendunm.* 423^a (1, 523 *Ost.*).

b) in neckender weise mit dem nebenbegriffe des boshaften und lückischen: ihm begegnete neckisch genug ein unglück nach dem andern. GÖTTE 25, 37.

c) schelmisch, possnerlich, drolig: welcher (kuzz) schmeckt am besten? fragte sie neckisch. GÖTTE 18, 159; sie setzte sich neckisch auf ein bänkchen. 21, 141; diese (worte) da

klingen so neckisch. 25, 147; es mag wirklich ganz näckisch ausgesehen haben, dasz ich das papier ankuckte. HERMES Soph. (1776) 1, 372.

NECKLICH, adj. wie neckisch, md. necklich im *passional* und bei JEROSCHIN (mhd. wb. 2, 1, 327): neckliche sprachweise GÖTTE 33, 168; Amalie ist weniger zärtlich, etwas necklich. NIEBUHR leben 2, 428.

NECKLUST, f. lust, neigung zu necken.

NECKNAME, m. spotname, mit dem jemand geneckt wird: Fritz verfehlte nicht, jeden seiner briefe mit so vielen necknamen als möglich zu würzen. PARTHEY jugenderinn. (1871) 2, 440.

NECKSEN, verb. mundartlich statt necken, dessen intensivbildung (aus neckezen) es ist. SCHM. 1, 1724 Fromm. (aus Aschaffenburg). KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 292; heute necksten mich halb fatale träume. GÖTTE an Auguste Stolberg 92 (d. j. G. 3, 106).

NECKSER, m. mundartlich wie necker (aus neckezet): mich einen neider und nexer zu heizen, und dergleichen mehr. GÖTTE an Kestner 157 (d. j. G. 1, 364).

NECKSTEIN, m. bergmännisch ein geringhaltiger zinnstein, der dem ansehen nach ziemlich reich zu sein scheint, beim schmelzen aber sehr wenig zinn gibt (also neckt). Chemnitzer bergm. wb. 367*.

NEF, m. der bettel: iederman legt sich auff den nef, niemand will arbeiten. S. FRANK laster der trunkenh. (1531) F 2; schwab. näfen betteln SCHMID 400.

NEFFCHEN, n.: nepotulus, nefchen. STIELER 1320.

NEFFE, f. die blattlaus NEMICH 1, 370 (aus Meissen), mit prophetischem n aus dem griech.-lat. namen aphid entstanden: an gewissen blättern nähren sich neffen, fliegen, insecten aller art. GÖTTE 58, 185; im plur. die neffen auch der melhlhau, der ja von den blattläusen herrührt (BREHM thierl. 6, 511). WEBER öcon. lex. 387. vergl. kohlneffe th. 5, 1595.

NEFFE, m. ahd. nēfo, nēvo, mhd. nēve, nēf, md. nēbe, mnd. nēve, nd. neef, neeve (KRAMER 1, 216*), ags. nefa, allfries. neva, altn. nefi; nhd. neffe, früher auch nefe, nef, näfe (s. unten 2). etymologisch stimmt das wort zu nap, nep in sanskr. napāt, naptar (abkömmling, enkel), zend. napāo, griech. νετὸδες, lat. nepotes, neptis von einer noch dunkeln wurzel, vergl. CURTIUS³ 251. FICK² 109. 785. KUHN zeitschr. 19, 392f. das ableitende i hat sich nur in der fem. form nift (s. nichte, niftel) erhalten, während umgekehrt im goth. niþjis und niþjō, altn. nidr, ags. nid (filius, homo) der innere lippenlaut verloren gegangen ist. L. MEYER goth. spr. § 199.

Die allgemeine bedeutung 'nachkomme, abkömmling', die im zend allein, in sanskr., griech. und lat. neben anderen vorkommt, hat sich eingeschränkt auf verschiedene grade der männlichen blutsverwandschaft, sodann wieder erweitert zu dem allgemeinen begriffe 'verwandter'.

1) ahd. nēfo, nēvo wird wiedergegeben durch lat. nepos, sobrinus und cognatus (GRAFF 2, 1052), mhd. nēve, md. nēbe bedeutet auszer enkel (PILATUS 346) und bruders- oder schwestersohn, auch den oheim und im weiteren sinne den vetter, besonders in der anrede (mhd. wb. 2, 1, 331^f. LEXER 2, 61).

2) die nhd. bedeutung entspricht im allgemeinen der des lat. nepos, womit es auch die älteren wörterbücher erklären (nefe, nepos STIELER 1320. LUDWIG 1318. ALER 1457*. STEINBACH 2, 115. HEDERICH 1686, neffe FRISCH 2, 11*), doch ist es der volkssprache nicht geläufig, wie schon FRISCH a. a. o. bemerkt hat: 'neffe wird nur von vornehmen leuten gebraucht'; heute gebrauchen es aber auch die vornehmen leute wenig, sondern ziehen ihm das franz. neveu vor.

a) kindeskind, enkel, in dieser bedeutung nun veraltet: so schwere mir nu bei gott, das du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen kein untrewer erzeigen wollest. 1 Mos. 21, 23; der hat vierzig söne und dreiszig neffen. richter 12, 14; so aber eine widwe kinder oder neffen hat (goth. barna aiþþau barnē barna, kinder der kinder, habai). 1 Tim. 5, 4; Abraham selbs und Sara muszten in (den Esau) für iren neffen Isaac, seines sons und Rebeca son. halten. LUTHER 8, 52*.

b) brudersohn oder schwestersohn:

lasz den näfe (also starkformig) kommen, wie du vorgekommen,
ruffe deinen hertmann her. TSCHERNING früling 334;
steh auf mein nef, auf! A. GRYPHIUS 1, 603;

was ist mir daran gelegen, ob es seinen nefen angehe. lustsp. 506 Palm;

es weinen schwäger, kind, schnur, nef und enckelin.

GÜNTHER 615;

es war sein (des kaisers) neffe, seines bruders kind.

SCHILLER 14, 409 (Tell 5, 1);

(könig Philipp zum prinzen von Parma) eure mutter, neffe, will wissen, wie man in Madrid mit euch zufrieden sei. 5, 1, 198, vgl. 5, 2, 69. 294 (don Carlos 3, 9);

sie sehen, dasz ich eben jetzt den neffen für den onkel genommen (gehalten) — ists zu verwundern, dasz ich den onkel für den neffen nahm? 14, 164 (der neffe als onkel 2, 10); zweg . . , der ein neffe dieser fee ist. WIELAND 11, 79; heirat des neffen mit der nichte. 108; neffen und vettern. 20, 109; so sank bei seinem ohme der neffe früh ins grab.

SCHEFFEL Ekkeh. 408.

c) im plur. auch von männlichen und weiblichen geschwisterkindern:

ich meines bruders kinder (sohn und tochter) nicht erkennen? ich meine neffen . . nicht? LESSING 2, 361 (Nathan 5, 8).

d) sohn des neffen oder der nichte, groszneffe, wofür kleinneffe (s. dasselbe) oder der untere neffe gebraucht wurde: die nephen oder . . die undern nephen, als kindes kint und kindes kint kint. Arnstädter stadtrecht vom jahre 1543 bei MICHELSEN rechtsd. 86; er hatte schöne güter, die . . die er seinen neffen (den kindern seiner nichte) zu übergeben hoffte. GÖTTE 19, 344.

e) überhaupt ein seitenverwandter, ein vetter: nefe oder moge, cognatus; agnatus. voc. 1482 x 3^o; es grüszet euch . . Marcus der nefß Barnabe (goth. gadiliggs Barnabins). Col. 4, 10; WIELAND gebraucht neffe vom sohne des vaterbruders: Isfhandiar (der sohn Azors) hatte seine brüder und seine neffen, die söhne eines jüngern bruders von Azorn, . . aus dem wege geräumt. 7, 100.

f) in der höflichkeitsanrede wie vetter: k. Siegmund redet den erzbischof von Trier mit lieber neve an. JANSSEN Frankfurts reichsrespon. 1, 298; imperator episcopum in literis salutat: unserm lieben nefen, quasi dicit: dilecto patri nostro. STIELER 1320; lieben freund, neuen, ohemen. edict Karls V. gegen Luthers bücher und lehre bei LUTHER 1, 456*;

er (Reineke) nannte den kater

immer seinen neffen, und sagte: neffe, was setzt man euch für speise nur vor?

GÖTTE 40, 37.

NEFFE, f. mnd. neve, nichte SCHILLER-LÜBBEN 3, 182*; die enkelin (s. neffe 2, a): Esau nam . . die tochter des Ana, die neffe Zibeons. 1 Mos. 36, 2. 14. vergl. nichte, niftel.

NEFFIN, f. die nichte: nevin, nefin, näfin, neffin, neptis DIF. gl. 263^o; nov. gl. 263^o; nefin ALER 1457*. HEDERICH 1686.

NEFFLEIN, n. nepotulus, neflein STIELER 1320.

NEFFSCHAFT, NEFFENSCHAFT, f., mhd. nēveschaft (Reinhard 327), der stand, das verhältnis eines oder der neffen, die gesamtheit der neffen: die nef- und nichtschaft. FISCHART Garg. (1582) 62*.

NEFZEN, s. napfezen (so etwas ernstlich in der predigt wirt gesagt, so nöfzen, schnorchens, das unwilt allen. S. FRANK mor. encom. 40*).

NEGBER, NEGBOR, s. nähiger.

NEGEN, s. nähen 2.

NEGENKRAFT, NEGENWURZ, s. neunkraft, neunwurz.

NEGER, m. der schwarze, der mohr, aus franz. nègre (lat. niger), erst im 18. jahrh. entlehnt und von ADELUNG aufgenomen: die neger von Afrika haben von der natur kein gefühl, welches über das läppische stiege. KANT 7, 435; die schwarze farbe der neger ist wunderbarer in ihrer art, als die weisse, braune . . anderer nationen. HERDER id. 2, 29; das wollenhaar der neger. 41; die einen kleinen neger bei sich haben. SCHILLER 4, 337; ein fürchterlicher alter neger. H. v. KLEIST 4, 146 Hempel; mädchen vom stamm der neger. 155 (vergl. KÖRNER 59 ff.); WIELAND gebraucht den plural schwachformig: aus einer wunderlichen eifersucht über die negern seines hofes. 6, 1;

doch, dasz der letzte der negern . .

den groszen Neguz selbst hierin verdunkeln mag.

der neue Amadis 13, 2;

composita wie negerartig, negerhandel, negerstamm u. s. w., hier nur einige belege:

die neger banden stroifen rings umher. KÖRNER 102*;

ein volk von negerbildung. HERDER id. 2, 35; sie (die gestalt) nähert sich der negerform. 2, 34; vom Gambia und Senegastrom fangen eigentlich die negergeschlechter an. 2, 35; die dicken lippen und platten nasen der negergestalt. ebend.; die bewaffneten negerhaufen. H. v. KLEIST 4, 165 ff. (die einzelnen negertrupps. 164);

ein negerhauptmann, der erst gestern früh . .
ins lager zog. KÖRNER 101;
lieber gefallen unter negerkenten. 100;

den er mit einsetzen . . für einen negerknaben erkaufte.
H. v. KLEIST 4, 149 H.; ein negerkind wird weisz geboren.
HERDER id. 2, 42; groszes negerkorn oder mohlhirse, sorghum
vulgare (aus Afrika). HOLL. wb. d. pflanzennamen 262;
die negerschwarte (schwarze schwarte) des schinkens. J. PAUL
Qu. Fikt. 6; laktum, den ursprung der negerschwärze
zu erklären. HERDER id. 2, 33, 39; genau in der gegend . .
wohnen die schwärzesten negerstämme. 2, 39; die weiter
hinabwohnenden negervölker. 2, 35;

wie! habi ihr euch
nicht frech getümt, das schwache negervolk
schon mit dem blitz der augen zu bezwingen?
KÖRNER 112.

NEGERIN, f. die schwarze, die mohrin: ihr seid gewisz ein
weiszer, dasz ihr dieser stockfinstern nacht lieber ins anltitz
schaut als einer negerin! H. v. KLEIST 4, 148 H.; ein kuabe
. . ., den H. auf unheilichem wege mit einer negerin erzeugt
hatte, ebenda.

NEHE, s. nähe 1 und 2.

NEHEN, s. nähen.

NEHEST, s. nächst, nah.

NEHMARS, NEHMARSCH, s. unter gebars th. 1, 565. 4¹, 1651:
Aegypti sunt reposones, gebars, nemars, ALBRUS.

NEHMBAR, adj. so beschaffen, dass es genommen werden
kann; nur in zusammensetzungen, s. annehmbar, einnehmbar,
vernehmbar, wahrnehmbar.

NEHMBARKEIT, f. die möglichkeit, zulässigkeit zu nehmen:
die nehmbarkheit desselben in einem höhern sinne. FICHTER
nachgel. w. 1, 137.

NEHMEN, verb. sumere, capere, rapere, λαμβάνειν, ἄρχειν.
Form und verwandtschaft.

1) es ist ein allgemein germanisches wort: goth. nimau, ahd.
nēman, mhd. nēmen, alts. nīman und nēman, mnd. und nd.
nemen, alfrisis. nīma und nēma, altn. nēma, schwed. nīmma
(in förnīmma), dän. nemme, ags. nīman und neoman, engl. nīm.

2) neuhochd. formen. a) der mhd. infinitiv nemen erhält
sich bis zum schlusse des 17. jahrh. (voc. 1482 x³. gemma g.
B 2. STIELER 1358, nāmen Bocc. 255, 22, vergl. th. 4¹, 1665), daneben
erscheint besonders in alemannischen schon seit dem 14. jh.
zur hervorhebung des kurzen wurzelvocals die form mit gedoppeltem
m nehmen (z. b. SCHREIBER urkundenbuch der stadt Freiburg
1, 282 vom j. 1331. Amadis 17 B. Zimm. chron. 1, 131, 18.
BECHUS 84. F. PLATTER 171 B.; DASYP. K 7¹ hat nemen und
nemmen, MAALER 301¹. 304 nāmen und nemmen), wie noch
im mundartlichen nemman SCHM. cimb. wb. 149¹, nemmin LEXER
kärnt. wb. 191; im 16. jahrh. beginnt daneben der wurzelvocal
durch h gedehnt zu werden: nehmen und nāhmen BECHUS
163. 170, nemmen und nēhmen bei DENZLER 211¹. ALER 1460¹,
nur nehmen bei RÄDLIN 670¹. LUDWIG 1315. ERBERG 530¹.
STEINBACH 2, 129. HEDERICH 1687. FRISCH 2, 11¹. durch anlehnung
von b, p an das wurzelhafte m entstandene formen: nemben
österr. weish. 6, 130, 20 (16. jahrh.). 1, 198, 39 (vom jahre 1671),
nempen KUMMER Erlauer spiele V, 402. verkürzte formen:
hennēb. nām SPIESZ 171, alem. nēn (teufels netz 11849. 12358.
N. MANUEL 86, 1474. Th. PLATTER 58) und nēh, nē (s. WEINH.
alem. gr. § 350. TOLBER 331¹. FROMM. mundarten 4, 325); über
abfall des auslautenden n s. oben sp. 2. unechte diphthongi-
sierung von e kommt vor in der schwäb.-alem. form nīemen
Altschwert 69, 3 vor. MERZDORF historienbibel 186. 418. städtechron.
5, 427 anm. 2 und oft in STEINHÖWELS Esop. vergl. WEINHOLD
alem. gr. § 135.

b) dem infinitiv nehmen entsprechen nhd. die formen du
nimmst, er nimmt, der imperat. nimm und das partic. genom-
men, während in allen übrigen flexionsformen der wurzelvocal
durch h gedehnt worden ist. im älteren nhd. und mundartlich
hat sich manches ursprüngliche neben neuen anomalien erhalten.

α) statt des mhd. ich nime (nim), du nimest (nimmst), er
nimet (nimt) kommt schon früh in md. dialekten vor ich neme,
du neme, er nemet (WEINH. mhd. gr. § 332. mhd. wb. 2¹, 361¹),
d. h. das ē des plurals ist durch nd. einfluss auch in den sing.
ind. des präsens gedungen, so dass er sich vom conjunctiv
nicht mehr unterscheidet. nhd. hat sich diese form für die
1. sing. ind. festgesetzt: ich nehme (ich nemt H. SACHS 3, 22, 27.
P. LEU 908, ich nem STIELER 1358, ich nemme ALER 1460¹,
ich nemme, per usum hodiernum ich nehme STEINBACH 2, 127,
ich nehme FRISCH 2, 11¹), daneben noch die alte hochd. form:

ich nīm LUTHER 1, 48¹. SCHWARZENBERG 122¹. 132¹. Th. PLATTER 16,
ich nīmim HINEL Lit. 36, ich nīm P. LEU 12633, in oberd.
mundarten ich nīmme, ich nīmim, s. SCHM. cimb. wb. 149¹,
bair. wb. 1, 1743. LEXER kärnt. wb. 191. FROMM. mundarten 2, 113.
— für die 3. person ist nur ausnahmsweise jenes md. nīmim zu
verzeichnen (sie nemt: nemt H. SACHS 7, 467, 301), sonst
durchaus nīmim (GISENER 4, 66 schreibt nīmim, um es mit
nehmen in übereinstimmung zu bringen), vereinzelt auch noch
nimet, nīmmet: es nīmēt Bocc. 33, 4 K., er nīmmet BECHUS 19,
er, sie nīmmet LUTHER Ischr. 1, 56. AYER 1, 32, 15 K. LOGAU
1, 2, 11. 3, 37.

β) statt des mhd. imperatives nīm kommt md. schon in LAW-
RECHTS Alex. 4630 die form nēm vor (mit dem vocal des infini-
tis wie bei den schwachen verben), und so z. b. auch bei H. SACHS
6, 78, 23. SCHADE sat. 3, 67, 4. 70, 10. 129, 27. WACKERNAGEL 265¹
Göd., endlich ganz schwachformig erweitert nehme KLINGER
theater 3, 198, 4, 127. REICHERT ges. ged. 1, 447. im übrigen ist
die alte hochd. form als nīmim (auch noch nīm Voss Virg.
georg. 3, 420. WIELAND Herm. 463 neudruck) gewahrt worden (nur
GISENER 3, 15 schreibt nīmim aus dem oben angegebenen grunde).

γ) vereinzelt dringt der laut i des singulars in den plural ind.
präs.: wir, sie nīmim J. CREZ 3 in Ph. Wackernagel kirchenl.
3, 580, 13. 14 (vom j. 1525) und in den conj. präs. nīm nīm
(: ihm) HAYNECCIUS Hans Pfriem 2154 neudruck, auch in den
plur. des imperatives, so bei SCHILLER in den räubern rom j. 1781:
nīmmit mirs nicht übel 2, 144, 15; so nīmmit doch nur ver-
nunft an! 177, 15; nīmmit ihm den wege! 203, 6. vergl. WEINH.
mhd. gr. § 39. bair. gr. § 18. alem. gr. § 21.

δ) das alte präterium nām ist zu nām gedehnt und so mit
dem allen plur. nāmen in übereinstimmung gebracht worden, doch
schreibt nach STIELER (1358) ich nām, STEINBACH (2, 127) 'ich
nāmm, sed productionis causa nāmm, scribitur plerumque
altera litera m abjecta ich nāhin'. im 15. und 16. jahrhundert
zeigen sich, indem das u des particips eindringt, auch die for-
men nām und nūmen, die erstere oft von H. SACHS wol nur
des reimes wegen gebraucht: er nām (: summarum) 1, 340, 21,
(: Pentheum) 8, 510, 37; er nūmb (: reichthum) 1, 155, 27,
(: schwumb) 2, 195, 29, (: frumb) 368, 4. 374, 33 u. o. neben nām
z. b. 2, 208, 6, er nūme (neben name) J. GRAFF 2, 5 Schade,
sie nūmen LILIENCRON rökst. 75, 9 (vom jahre 1439). fastn. sp.
71, 24, sie nūmen Ph. WACKERNAGEL kirchenl. 3, 1011, 4, sie nūm
(: evangelium) 3.

ε) statt des conj. präter. ich nāhne (ich nehme GÖTTE an
frau von Stein 3, 328) erscheint auch ein schwachformiges nāhnte:
ich nehmete archiv für österr. geschichtsquellen 25, 31 (17. und
18. jahrh.), du nāhntest GÜNTHER 627, es nāhnte GOTTHEIF
Anne Babi (1859) 1, 51. 84, bair.-österr. ich nām (nāhne) oder
ich nemet (nāhnte) SCHM. 1, 1743 Fromm., nemmet LEXER
kärnt. wb. 197.

ς) von den mhd. participialformen genommen und genūmen
ist die erstere als genommen durchgedungen, neben welcher
früher und noch mundartlich auch genūmen vorkommt H. SACHS
1, 369, 27 (genommen 2, 37, 8). LOGAU 1, 3, 57. 5, 15 u. o., bair.
gnūmen und gnāmen (mit dumfsem a für o), alem. verkürzt
gnon N. MANUEL 193, 1667. Th. PLATTER 41, 112; schwachformiges
particip zeigt die deutsche mundart der VII und XIII comūnis
in den venetianischen alpen: ich han ganūmmet, ganūmt. SCHM.
cimb. wb. 149¹, ebenso lusernisch ZINGERLE 45¹.

3) urverwandt ist gr. νέμειν, νέμειναι, νέμος; lat. nemus u.
a., skr. namas von nam, beugen, sich neigen BÖHLENGER-RUTH
4, 40 ff. SONNE in Kuhns zeitschr. 12, 347 ff. setzt als grundvor-
stellung der wurzel die niederlassung, besitzergreifung im sinne
der hirtentzeit voraus; KUBN in Webers ind. studien 1, 338 geht
aus von der vorstellung des beugens zum zwecke desnehmens,
beim viche des weidens, vergl. J. GRIMM kl. schriften 1, 132,
gesch. d. deutschen spr. 29; CURTIUS grūnds. nr. 430 entwickelt die
besondern anwendungen des gr. νέμειν, νέμειναι aus der grund-
vorstellung 'zuheilen', anknüpfend an sanskr. upanāni zukommen,
zu theil werden; PICTET les orig. indoeurop. 2, 16 f. und 691
nimmt die religiöse vorstellung des verniegens, vernehmens als die
ursprüngliche an; BOPP gl. 190¹ und 216¹. POTT 1¹, 261 und
BENFFY griech. wurzelzer. 2, 134 lösen nam auf in ni-yam (sanskr.
yam beugen, geben, nehmen; lat. emo, lit. imu, altslav. imaj),
so dass also begrifflich und lautlich die schwermgülden dieser
wurzel noch nicht gelöst sind.

Bedeutung und gebrauch.

Das ags. nīman in der bedeutung 'disponere' erinnert noch
an griech. νέμειν in der bedeutung 'tribuere' (LEU 1371, mit

ahd. nēman wird auch lat. *carpere* und *vellere* glossiert (Verg. georg. 3, 435. 4, 108, s. STEINMEYER-SIEVERS 2, 640, 66. 643, 8), das allfränk. *nimid* entspricht begrifflich dem lat. *nemus* (de *sacris silvarum*, *quae nimidas vocant. indiculus superst. vi*, GRIMM *myth.*⁴ 540, anhang 403), so dasz wir auch für das germ. *nēman*, *niman* eine ursprüngliche mannigfaltigere entwicklung der bedeutung voraussetzen müssen, bevor sie auf den begriff des *nehmens* (der schon im griech. *νέμεσθαι*, *hinnehmen*, *vorliegt*) eingeschränkt und fixiert worden ist. dieser selbst hat wieder eine solche mannigfaltigkeit in der anwendung entwickelt, dasz im folgenden an eine erschöpfung nicht zu denken ist.

A. transitiv (auch mit genet. partit. oder von, gramm. 4, 648. 852) oder absolut mit verschwiegenem objecte.

1. nehmen in bezug auf etwas von einem anderen gegebenes, dargebotenes.

1) nehmen ist zunächst das gegenstück von geben und als solches schon th. 4¹, 1669 f. ausführlich erörtert und mit zahlreichen beispielen belegt, auf die hier, um wiederholungen zu vermeiden, einfach verwiesen wird. nur ein paar beispiele mögen diese verbindung veranschaulichen, andere ergeben sich noch in den folgenden nummern (vergl. auch A, VIII und IX):

(im hauswesen) lohnen, doch den dienst entbahren,

immer geben, nimmer nemen. LOGAU 1, 3, 61;

nehmt und gebet, gebt und nehmet,

dessen sich kein herze schemet. FLEMING 300 L.;

lernt von mir und meinem mädchen

küsse geben, küsse nehmen. GLEIM 1, 18;

nimm du so gern, als ich dir geb. LESSING 2, 193;

nimm, was ich geben kann. RAMLER 1, 91;

spricht, wer nicht nehmen will, braucht nicht zu geben. SIMROCK 402.

2) das nehmende, fassende, empfangende subject ist wie bei geben zunächst die hand: deine hand sol nicht aufgethan sein, imer zu nemen, und geschlossen nimer zu geben. SIR. 4, 36;

wer da reich ist, werde gleich
einer milden hand erkant,

die da gibet und nichts nimmt. LOGAU 1, 2, 88.

a) das gegebene, aufgehobene, erfaszte wird mit der hand (mit den fingern), an, auf, in die hand, in die hände, zur hand, zu handen genommen, s. th. 4², 343. 356, wozu noch einige belege für die sinnliche und übertragene bedeutung: die speisz mit den fingern nemmen, *cibus digitis carpere*. MAALER 304¹; aber ich nahm mit den händen geschwind eine mächtige stange. VOSS Od. (1781) 9, 487;

zūhänden oder in hand nemmen, in *manum vel manu sumere*. MAALER 305²;

der wirt . .

die kreid in seine hand bald nam. GERMANIA 13, 270;

das ich das gewerr in die hand nam,

und waltzt es hin, und waltzt es her,

gleich ob es ein scheibkugel wer.

aller praktiken groszmutter (1573) im anz.

des germ. mus. 1865 sp. 232;

eh es (das buch) der kaum in die hände nimmt.

FLEMING 135 L.;

nim stein' in die hand, nim keulen, o hirt.

VOSS Virg. georg. 3, 420;

die thür in die hand nemmen, die thürklinke ergreifen, hinauszugehen:

die stubthür er in die hend nam. P. LEU 738;

stumm . . und abgewandt

nahm ich die thür in meine hand. IMMERMANN 1, 109;

mit dem nebenbegriffe des *tragens* auf den händen: er hab geboten seinen engeln von dir, das sie . . dich nehmen in die hende. BIBEL von 1483 497¹ (goth. *þatei ana handum þuk ofband*); das sie dich . . auff den henden tragen. LUC. 4, 11), vgl. II, 2, a; zur bearbeitung vornehmen: nunmals hab ich die selbigen (chronica) wider in die hand genommen und . . in die teutsch zung bracht. AVENTIN. 4, 5, 16;

der ihm, wo recht gebracht, das schwert zu händen nam.

LOGAU 1, 6, 23;

zwar anfangs wuste Tassilo die verstellung trefflich zur hand zu nehmen (zu gebrauchen). HAHN *histor.* (1721) 1, 42; müchlen (unsere jungen dichter) . . ihren bescheidenen Kleist, Uz und Gellert wieder zur hand nehmen (wieder lesen und zum vorbild nehmen). SCHILLER 2, 386.

b) für, vor, unter die hand nehmen ein geschäft, eine arbeit, s. th. 4², 343 f.; schles. bei die hand nehmen, *aliquid adgredi*. STEINBACH 2, 128.

c) das gegebene aus, von der hand des gebenden nehmen, s. th. 4², 356:

so nimb in (den teller) ausz seiner hand.

SCHRIT *Grob.* 2959 *neutdruck*;

nimm diesz horn aus meinen händen. OBERON 2, 48;

bis aus des todes händen

der mensch die heilung nimmt. F. SCHLEGEL *ged.* 357;

nimm aus meiner linken diesen becher!

PLATEN (1847) 3, 294;

Eros nahm aus der hand des alten das schwert. NOVALIS (1820) 1, 226;

als ihr den blauen hut von Klio händen nahmet.

FLEMING 119 L.;

sie kamen alle mit demuth

. . von seiner hand es (das brod) zu nehmen.

KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1165;

mit der schüchternsten bescheidenheit nahm sie den trauring von meiner hand. SCHILLER 2, 280 (*räuber, traueresp.* 3, 4); *kaufmännisch*: eine ladung palmöl ist aus erster hand genommen (aus der ersten hand gezogen, in die zweite, *speculierende übergegangen*). *Weserzeitung* 1859 s. 4876.

d) bei der hand nehmen, s. th. 4², 334.

e) die hand nehmen, die hand eines andern ergreifen: er nahm ihre hand und drückte sie . . an seinen mund. GESZNER 2, 93; sie hatte die hand der wittve genommen, der sie . . einen sanften druck gab. ENGEL L. Stark 346; sie nimmt seine hand und will sie küssen. SCULLER 5, 2, 238;

nicht mein gewand ergreife, nimm die hand.

URLAND (1879) 3, 6;

mit *dativ* der person: was solt unser bruder Jan bei solchem fest thun, als sich nur heramb werfen, sich tummeln, da eim die recht, dem andern die linck nemen, hie zu zugleich umblangen, dort dreien danken. FISCHART *Garg.* 240¹.

3) nehmen bedeutet also zunächst etwas von einem andern gegebenes, dargebotenes annehmen, empfangen oder etwas gegebenes bekommen, empfangen, erhalten. vergl. 4.

a) absolut: denn wer da bittet, der nimpt (*λαμβάνει*). LUC. 11, 10; bittet, so werdet ir nemen (goth. *bidjaip jah nimip*). JOH. 16, 24;

nimm (den becher), kyklop, und trink eins!

VOSS Od. (1781) 9, 347;

er nahm und trank, 9, 353;

und sterbend reichte Hektor

sein gutes schwert ihm hin: 'da, sprach er, nimm!'

WIELAND 18, 32.

b) mit sachlichem oder abstractem objecte:

ahd. ni nemet scazzes umbi thaz. OTFRID 3, 14, 99;

mhd. er nam dag man im bôt. Iwein 5588;

nhd. welche den glauben haben, die nemen allein die rechte tauffe, welche aber nicht gleuben, die empfangen nichts denn wasser. LUTHER 5, 280¹; der nam miet und gab. AVENTIN. 4, 604, 2;

was einer hekummet, musz er nemen. J. AYRER 90, 30;

wer wolthat nimmt, solls nie vergessen.

LOGAU 3, 2, 39. 4, 84;

geh auch und nimm den kusz. GÜNTHER 112 *Tittmann*;

der senat . . schickte ihm . . viertausend zechinen, die man ihn zu nehmen zwang. SCHILLER 4, 177; so bekommt er die goldene uhr . . ninunt er sie nicht, so hat er die freiheit sie zu verschenken. HERMES *Soph.* (1776) 5, 427; das (ausgetheilte) kreuz nehmen (s. th. 5, 2181);

welmüthig reichte er sein bildnisz . .

der angebeteten . .

allein anstatt das bild zu nehmen,

greift sie nach rosen. L. KARSCH 214;

trauteste, nimm das geschenk. VOSS *Luise* 3, 1, 244;

eitle ruhm sucht mag sich schämen,

unverdientes lob zu nehmen. HALLER 175 *Hirzel*;

in diesem kusz nimm meine ganze seele,

in diesem ring das pfand der ewigkeit.

MATTHISSON *nachtr.* (1799) 50;

nimm zum beweis diesen kusz. WIELAND 9, 311;

nehmt meinen dank, dasz ihr mir aufgetischt.

Idris 1, 100;

nehmen sie wiederholten dank für alles gute, das sie uns in Jena gegönnt. GÖTTE *an Schiller* 43 (1, 104); nehmt dieses geringe zeichen meiner dankbarkeit. NOVALIS (1820) 1, 86; man dankt für das was man nimmt. PLATEN (1847) 3, 179;

ich nahm die weisung auf das andre leben. SCHILLER 4, 23.

c) in empfang nehmen (th. 3, 421): ein knabe, der es (das geliebene silbergeschirr) gleich nach der mahlzeit wieder in empfang nehmen soll. KNIGGE *umg.* (1790) 2, 57; um dort die lobsprüche . . in empfang zu nehmen. SCHILLER 9, 73.

d) nehmen von, annehmen:

ob ich von einer ein nachmal nam. *fastn. sp.* 298, 1;
 frau, nimbt von mir dis flugertlin,
 das traget nu umh meinent willen. H. Sachs 4, 3, 53;
 die haben gabu von im genummen. J. Ayrer 138, 31;

nehmen sie diese börse von mir, mein herr. *RABENER* (1755)
 4, 238;

so nimn nu auch von mir die pflege
 als ein wilkommener gast. *GÖTTE* 12, 61.

e) mit sich nehmen, eine gabe, ein geschenk, versprechen
 u. dgl.; wenn wir ihr jawort mit uns nehmen. *GELBERT* 3, 172.

4) dem nehmen steht ausserdem in vielen verbindungen und
 redensarten gegenüber ein geben, wie schon bei diesem an ver-
 schiedenen stellen gezeigt worden ist. fürs mhd. vergl. *gramm.*
 4, 600 f. und *mhd. wb.* 2¹, 362¹ ff.

a) von personen bei verlobung und eheschließung, in denen
 die braut dem manne und der mann der braut gegeben, die
 braut vom manne (aus den händen des vaters. *Felsenburg* 1, 366)
 und der mann von der braut genommen wird; doch liegt hier
 im nehmen schon oft der nebenbegriff des prüfenden wählens,
 s. *th.* 4¹, 1676 f. und vergl. auch *kaufen th.* 5, 327 f. es heiszt zu
 der ehe nehmen; zum weibe, zum manne nehmen; ein weib,
 einen mann nehmen oder bloss eine, einen nehmen; einander
 nehmen; manchmal mit reciprokem dativ der person (sich ein
 weib nehmen).

α) eine, einen zu der ehe nehmen; und ich nam sie zur
 ehe. *Hesek.* 23, 4; wie er sie . . . zü der götlichen ee nemen
 wölle. *Bocc.* 326, 29 K.;

das sich kelne mein wolt remen,
 weder ze puolen noch zuo der ee nemen. *fastn. sp.* 348, 29;
 auch will ich (*der könig*) unverheirat sein,
 bisz ich euch selbst zu der ehe nem. J. Ayrer 1217, 13;
 als wenn sie ihn zur ehe woll nemen. 1376, 29.

β) eine zum weibe (zur gemahlin, zur frau), einen zum
 manne nehmen: *goth.* sunus is nam dauhtar . . du qudunai (*ελαβε*
 . . sis γυναίκα, sein son hatte die tochter). *Nehem.* 6, 18;

mhd. dag si ze wibe nam
 Giselthêr der edele. *Nibel.* 1617, 3;
 und nimes du'n nelnem man. 1183, 3;

mhd. derhalben ich sie mir zum weibe nemen wolt. 1 *Mos.* 12, 19;
 mein bruder hat . . zum weib genommen
 die allerchönste Fessona. J. Ayrer 1152, 6;
 ich hett sie longst zum gmalh genommen. 1580, 32.

γ) ein weib, einen mann nehmen (s. *th.* 6, 1568): *goth.* jah sa
 frumista nam quên (*ελαβεν την γυναίκα*, der erste nam
 ein weib). *Marc.* 12, 20;

mhd. nu sol min herre . . nemen doch ein wip. *Nib.* 1616, 1;
mhd. wer ein weib wöll nemen. *fastn. sp.* 319, 1;
 ich hab mir heur an jungs weip genumen. 732, 2;
 als ich mir erslich ein weib nam. H. Sachs 5, 336, 2;

er hab ein weib genommen. *AVENTIN.* 4, 167, 15; was krieger
 waren, muessen al weib nemen. 355, 10; wer . . ein weib
 in seinem studentenleben nehmen will. *SCHUPPIUS* 788;

leichte fällt's, ein weib genommen. *LOGAU* 1, 6, 17;

du wirst dich noch heute entschlieszen, eine frau zu nehmen.
SCHILLER 3, 383 (*kab.* 1, 7); einen mann nehmen, *nubere viro*,
STIELER 1358; der sei ein junkfrau gewesen und hab ein
 man genommen. *AVENTIN.* 4, 167, 14;

het ich genummen einen man. *SCHWARZENBERG* 140¹;
 ich niemb mir keinen man. J. Ayrer 1505, 30;
 kelu mensch mich nicht beroden soll,
 mein tag ein andern mann zu nemen (*wieder zu heiraten*).
 1819, 11;

aber einen mann zu nehmen . . ich schäme mich. *RABENER*
 br. 61.

δ) eine, einen nehmen, heiraten: *goth.* jah anþar nam þó
 (*ελαβεν αὐτήν*, und der ander nam sie). *Marc.* 12, 21; *ahd.*
 uuelicha er nemen mahtu. *NOTKER Mart. Cap.* 6;

mhd. dag du, kunic, mich nomin solt. *Judith* 9, 8;
 der suno sal sie nemin hinacht. k. *Ruther* 3814;
 so wil ich Kriemhilden nemen. *Nibel.* 49, 4;
 ir müegt si nemen. *Iwein* 6812;
 si bitent mich, dag ir in nement. 2172;

mhd. das ich gedacht, er würd mich nemen. *fastn. sp.* 250, 2;
 ein reicher sol ein reiche nemen. 517, 26;
 kumst du heint nit heio zü land.
 der jung von Neifen nimt dein weib. *UNLAND volksl.* 776;
 ich hab desz rahls tochter genommen. J. Ayrer 1922, 14;

und ich hett ihu vil lieber genommen,
 als weihen herre . .
 aber mein vater zwänge mich,
 dasz den luppen must nemen ich. 1521, 10 ff. 1;
 ei, wil mich niemand nemen? *LOGAU* 1, 5, 73,

ain raisiger knecht . . nam aines melzgers tochter, saaz er-
 liche zeit heuschli. *HACRANUS quellen* 1, 29; dasz keiner zu
 dirnst kommen kan, er nehme dann des verstorbenen pfarr-
 herrs wittib oder tochter. *SCHUPPIUS* 644; man sagt hier,
 der köning in Schweden wolle die churprinzess von H. nehmen.
ELLIS. CHAMBL. (1867) 111;

gesetzt! du nühmest auch den reichsten keil auf eiden.
GOETTER 627,

nim hier deine Thunfischla (*zur Braut*).
WIRLAND Herm. 2, 462 *neudruck*;

wenn ihu meine tochter nehmen soll. *GELBERT* 3, 190; wenn
 er mein tochter nimmt. 191;

und mancher ist im zwölften jahr
 fast kluger als sein vater war,
 da er die mutter nahm. d. j. *GÖTTE* 1, 101,
 als der grossvater die grossmutter nahm.

LAVGARI (1854) 3, 193;

nehmen kann er das mädel nicht.
SCHILLER 3, 357 (*kabale* 1, 1).

schwedisch Ich haun a gotts namnia
 's schultsa Gretaia halut gnomma.
FRÖHRANN mundarten 4, 89 (vom j. 1633);

sprichw. hast du mich genommen, so must du mich behalten.
SIMROCK 102. *HILLEBRAND rechtsprichw.* nr. 119. — einen, eine
 nehmen auch bloss zum buhlen, zur geliebten wählen und nehmen.
fastn. sp. 401, 32, 402, 3, statt ze puolen nemen 348, 29.

e) einander nehmen: wenn sich ain man und ain fröw
 . . sich in der maiung entgürten, das sy erlich by ain ander
 ligen wollen, si syen zesamen geben, oder sy haben ain
 ander selb genomen. *weyth.* 1, 102; wir geben und nehmen
 einander (*heiratspiel*). *FISCHART Garg.* 161¹;

die wollen aneinander nemen. J. Ayrer 282, 6;

das wir zwei soln einander nehmen. 3331, 32;

der hat die, die den genommen. S. DACH 775 *Out.*

b) in der rechtssprache: den eid nehmen und geben. *rechts-*
alterth. 902; den eid von einem nehmen (s. *th.* 3, 82); den
 bürgen, den geisel gehen und nehmen (s. *th.* 4¹, 2, 2611). er
 nam geisel von in. *AVENTIN. chron.* (1566) 269¹; ein bürgen
 nemmen, gysel oder pfandlast nemmen. *MAALER* 304¹; recht
 geben und nehmen (s. *th.* 4¹, 1669): das volk het recht nemen
 müeszen, suchen und geben. *AVENTIN.* 4, 633, 9. 670, 29; be-
 weis nehmen. *HEINISCH* 360; ein pfand nehmen von:

an masz ich sünst den frembden leib,
 nim pfand von rayb und dieberel. *SCHWARZENBERG* 122¹;

ich will
 die sicherheit verdoppeln, und ein pfand
 vom schicksal nehmen. *SCHILLER* 13, 105 (*Mach.* 4, 4).

c) geben und nehmen im kampf, von den streichen und
 den schlägen (s. *th.* 4¹, 1669): nimms das, verwegner! — und
 du das! — und du das! (*um sich hauend*). *LESSING* 2, 111;
 uun, wenns denn gelten soll,

so nimms!

es er kam streich so ugüstüm. *WIRLAND* 18, 346.

nimm diesz (*den todtsstreich*), und folge mir zur hölle.
liberon 1, 60.

d) geben und nehmen bildet das geschäft, den kauf (s. *th.*
 4¹, 1669):

und wie dus hast so thewr genommen.

SCHREY trob. 4139 *neudruck*;

was am markt war wurde rasch genommen (*aufgekauft*).
Weserzeitung 1859 s. 4876; neben kaufen: er nimpt und keufft
 ungleiche jar für gleiche jar. *LUTHER* 1, 198¹; in kauf nehmen,
 s. *th.* 5, 321.

e) etwas gegebenes oder gefordertes als zins, preis, lohn u. dgl.
 nehmen:

mhd. dar zü was er ze riche, dag er ibt neme soll.

Nibel. 258, 1;

mhd. wenn alle welt zehen auuffs hundert neme, so sollten doch
 die geistlichen stiffe . . mit fuchte vier oder fünff nemen.
LUTHER 1, 197¹; auff das du nemest damit deinen lohn. 190¹;
 alda namen die pfaffen gelt (*als lohn*). *AVENTIN.* 4, 349, 29;

ey, alta, du forderst schir zuvil

und bist ein weng zu unverschemt.

ir weibler alle gern vil nehmen. J. Ayrer 60, 35;

arzt, welche ein gar ungerechten lohn . . nehmen. *SCHUP-*
PIUS 769;

nimm, o nimm hier die belohnung! . .

nimm den lohn. *RAWLAA* 2, 63;

ich wollte nicht viel nehmen und sie stören (*sie um keinen preis stören*). GELLERT 3, 135; mein absatz ward so stark, dasz ich ein sehr groszes procent nehmen konte. HERMES *Soph. reise* (1776) 6, 561; auch nahm ich die ganze welt nicht einen so warmen fürsprecher lügen zu strafen. SCHILLER 3, 460; er nahm ein mäsziiges honorar. GÖTTE 24, 194; nehmen von: dasz niman kainen zins geben noch nemen sol von kainer banc. *Nürnb. pol.-ordn.* 154; und habe . . sold von inen genommen. 2 *Cor.* 11, 8; von wem ain ietlicher krieger . . seinen sold . . nemen solt. AVENTIN. 4, 629, 10;

der kost und lohn von herren nimpt.

SCHRIT *Grob.* 2462 *neudruck.*

f) arbeit und dienst nehmen: arbeit nemmen, arbeiten wercken, *sumere laborem*. MAALER 304²; etwas (*in arbeit gegebenes*) in arbeit nehmen; morgen früh werden 2000 mann verkappt zur stadt hereinschleichen, dienste bei mir zu nehmen. SCHILLER 3, 70 (*Fiesko* 2, 15).

g) ein bad geben und nehmen (s. *th.* 1, 1069): nach langem schlafe erheben sich die männer, nehmen sofort ein bad. WEINHOLD *die deutschen frauen* 2, 112.

h) ein lager, eine herberge geben und nehmen:

da er die nacht sein lager nam.

bruder Rausch 51, 284 *Schade*;

ich nehm herberg in dem dorf, denn heut ist doch an keine abfahrt mehr zu denken.

SCHILLER 14, 369 (*Tell* 4, 1);

eine wohnung, ein zimmer nehmen, *miethen*.

i) von raum und zeit: einen raum nehmen, *sich raum schaffen*;

drum nimmt er einen raum und fleucht. LOGAU 1, 2, 75;

ohne weitre rede

nimmt er zum rennen raum. NICOLAI *verm. ged.* 6, 47;

nhd. einen rûm nemen, *einen (angewiesenen) platz zum sitzen nehmen*. Parziv. 655, 7, wofür *nhd.* platz nehmen (s. platz); die weite (*distance*) nehmen:

hier ist der apfel.

man mache raum — er nehme seine weite,

wies brauch ist — achtzig schritte geb ich ihm.

SCHILLER 14, 358 (*Tell* 3, 3);

sie nahmen noch einen tag frist und giengen den folgenden in see. HEILMANN *Thucyd.* 500; zeit und weil etwar zû nemmen, *tempus alicui rei tribuere*. MAALER 305²;

und sollten uns dester pasz weil nemen.

pisz wir zuo unsern tagen kemen. *fastn. sp.* 321, 22;

wo ich mir einmal so viel weil nehmen kann. LUTHER *br.* 2, 249; mit *genet. partit.*: demnach hab ich mir der weil genommen. AVENTIN. 4, 6, 28;

die junge löwen . .

nemen dise zeit . . zu jagen. WECKERLIN 226;

nehmen sie sich zeit zu überlegen, ob. SCHILLER 3, 26 (*Fiesko* 1, 8); bedenzeit nehmen s. *th.* 1, 1234.

k) von weg und richtung: den weg nehmen (den weg geben, s. *th.* 4¹, 1676 f.), den weg einschlagen und gehen, *reiten, fahren (eigentlich und übertragen), mit angabe der richtung*: könig Brenner nam den weg . . in Kriechenland. AVENTIN. 4, 388, 34;

er het sein weg von hinden gnommen. J. AYRER 1604, 15;

als wir unsern weg durch den groszen garten genommen. *Felsenburg* 1, 274; auch er ritt . . bis zu der groszen breiterküche, und kam bald mit verdecktem gericht wieder hervor, um seinen weg nach dem Römer zu nehmen. GÖTTE 23, 323; der kutscher nimmt den weg nach dem schlosse zurück. 17, 389;

wirst du dich bequemen,
den weg durch jenen berg zu nehmen?

MERCK bei Wagner 1, LIV;

wie ich den weg
seit ab bald rechts, bald links, zu nehmen bin
genöthigt worden. LESSING 2, 191 (*Nathan* 1, 1);

die ergieszung seines herzens
so zu verlenken, die, sich selbst geflassen,
ganz andre wege nehmen würde. 2, 295 (*Nathan* 3, 10);

einen nebenweg, ausweg, umweg, rückweg nehmen: ich nahm allerhand nebenwege. CRONECK 1, 131; und so sind zwei fabeln entstanden, indem man mit der geschichte der alten fabel einen kleinen ausweg genommen, der auch zu einem ziele . . führt. LESSING 5, 421; welchen weiten umweg müssen die (*briefe*) genommen haben! SCHILLER 4, 283; er nahm auf befehl des marquis seinen rückweg über Mailand. 4, 134; der rückzug selbst muszte durch die feinde genommen werden. 8, 192; Attika sogar hatte mit seinem unzählbaren heere vor-

und rückzug, wie wir, durch diese fluszregion genommen. GÖTTE 30, 168; den gang nehmen (s. *th.* 4¹, 1220 f.); den übergang zu dem saal der vergangenheit nehmen. SCHILLER an *Gothe* 179 (2, 90); den lauf nehmen:

sie (*die knappen*) nehmen ihren lauf
dem saale zu. WIELAND *Oberon* 1, 39;

und dann . .

geradenwegs den lauf nach Rom genommen. 6, 8;

er entschloz sich wieder in das meer hineinzusteuern und nahm seinen lauf nach südost. BECKER *weltg.* 7, 24; der flusz nimmt seinen lauf durchs land, gegen osten u. dgl.; den flug nehmen:

weil Asters scharfer pfeil . .
den ihm bestimmten flug nimmt. HAGEDORN 2, 60;

die reise nehmen:

seit Cybelen fichtenbaum
seine reise hat genommen
durch des tiefen meeres schaum. OPITZ (1646) 1, 221;

eine richtung, wendung nehmen: seine leidenschaften hatten eine andere richtung genommen. SCHILLER 4, 198; aber unser gespräch hat eine so schwermüthige wendung genommen. 3, 551; der feldzug schien für die Schweden eine sehr nachtheilige wendung zu nehmen. 8, 387.

l) von anfang und ursprung: kaum hatte dieses blutbad seinen anfang genommen. SCHILLER 8, 174; die nummerei nimmt wieder ihren anfang. SEUME *spazierg.* 112; sumpfe, die einige stunden hinter der stadt ihren anfang nehmen. 137; den anfang (*ursprung*) nehmen von. AYRER 157, 21; woher aber das schach- oder königsspiel seinen ursprung genommen hab. *pers. rosenh.* 7, 13 *anm.*;

wo alles seinen ursprung nimmt. DROLLINGER 7.

m) einen anlauf nehmen, s. *th.* 1, 393.

n) von abschied und urlaub: abschied nehmen, *sich verabschieden* (s. *th.* 1, 99);

eherbietig treten heide

vor den Cid, abschied zu nehmen. HERDER *Cid* 57;

ich kam um abschied zu nehmen. SCHILLER 2, 295 (*räuber, trauersp.* 4, 12); sie rannte . . zu ihren älttern, um . . abschied zu nehmen. GÖTTE 17, 382; abschied nehmen von:

der bekommen von den töchtern

mit seufzen abschied nahm. HERDER *Cid* 58;

eine frau, die von den scheidenden reizen nicht abschied nehmen will. GÖTTE 36, 174; *militärisch* den abschied (*nämlich vom heere, vom dienste*) nehmen, *die entlassung aus dem dienste nehmen*. — urlaub nehmen, *sich verabschieden (eigentlich die erlaubnis zu gehen erhalten), als höflichkeitsausdruck*:

erhahne majestät . .

vergönne, dasz wir unsern urlaub nehmen.

SCHILLER 12, 447 (*M. Stuart* 2, 2);

der ritter nahm

den urlaub mit einem unendlichen kusse

auf ihre lingegebene hand. WIELAND *Gandalin* 2, 19;

hinter der thür urlaub nehmen, *ohne abschied sich entfernen*: nam hinter der thüren urlaub und strich darmit davon. FISCHART *bienenk.* 217; *in dienstlicher beziehung* von abschied nehmen *unterschieden*: der beamte, der officier nimmt auf vier wochen urlaub, *erhält auf sein nachsuchen ein vierwöchiges freisein vom dienste. weiteres unter urlaub*.

o) gute nacht nehmen, s. *oben* *sp.* 158 u. *vergl.* gute nacht geben *th.* 4¹, 1690 f.

p) ein ende nehmen (s. *th.* 3, 455, 12): deine jar nemen kein ende. *ps.* 102, 28; sie gehen unter und nehmen ein ende mit schrecken. 73, 19;

wenn ein ende nimmt

was ist und noch nicht ist. FLEMING 54 L.;

und dieser erden pracht sein ende hat genommen. . .
S. DACH 284 *Ost.*;

niemand zwar sein ende nimmt

bisz zur zeit, die ihm bestimpt. *pers. rosenh.* 3, 27;

das stück war . . von der art, die gar kein ende nimmt. GÖTTE 18, 245; oder glaubt sie vielleicht, das werde nimmer ein ende nehmen? SCHILLER 3, 461 (*kabale* 4, 7); *unpersönlich*:

ich musz um meinethwillen sehr beklagen,

dasz es diesz ende mit ihm (*Mortimer*) nahm.

SCHILLER 12, 530 (*M. Stuart* 4, 6).

q) den tod nehmen, *den tod empfangen, umkommen; sterben*: es hat auch seiner gesellen kainer kainen rechten (*natürlichen*) tod genommen. AVENTIN. 4, 184, 22; der seine frau so hart geförchtet, dasz er dadurch den todt nam. *buch d. l.* 292, 3; würd er nicht . . einen so elenden todt genommen haben. SCHUPPIUS 719.

r) von wort und rede, denn die wechsellrede ist ein geben und nehmen des wortes (s. th. 4¹, 1800):

da stand der gastliche schnell auf,
nahm das wort und sprach. GÖTTE 40, 279;

der hauptmann nahm das wort und sagte. 17, 157; als er sah, dass niemand das wort nehmen wollte. SCHILLER 4, 245; worauf der junge Heinrich mit edelm anstand das wort nahm. 9, 344; endlich nahm er wieder das wort, und sagte. HEINSE Ardingh. 1, 29;

Reinekens nefte . . . nahm jetzt die rede. GÖTTE 40, 5;

abrede nehmen, gegenseitig vereinbaren, verabreden, s. th. 1, 86; generouner abrede nach. Felsenburg 1, 266. — das wort geben heisst aber auch etwas versprechen, sich wozu erboten, daher wird das wort genommen (angenommen, empfangen) UHLAND 1879 3, 175) und einer beim (gegebenen) worte genommen KLINGER 1, 143. SCHILLER 4, 209. 9, 289; ein (gegebenes) wort zu sich nehmen, zurücknehmen, namentlich von scheltworten. österr. weish. 6, 136, 10. 138, 10 (vom j. 1547). 112, 44 (vom jahre 1603). s. wort.

s) bericht (s. th. 1, 1521), kenntnis, kunde, kundschaft, notiz nehmen (s. th. 5, 552. 553. 2638): nach generouner kenntnis. GÖTTE 30, 283; nach generouner tiefster kenntnis und verabredung mit den untergeordneten aufsehern. 22, 82; mit von oder genetiv: es reicht keineswegs hin, . . . flüchtige kenntnis hiervon genommen zu haben. 23, 36;

von der welt, der unbequemen,
wilst du keine kunde nehmen;
erzehen, sel auch nicht ergrünnt,
wenn sie von dir keine nimmt. RÜCKERT (1847) 305;
ich meines orts
nehm keine kundschaft dessen was sie sagen.
WIELAND 18, 43;

rechtlich kundschaft nehmen, die zeugen abhören (s. th. 5, 2643); da . . . nahm nun auch der geheiminspector . . . von mir notiz. GÖTTE 25, 170; wer nimmt notiz davon? SCHILLER 3, 356 (kabale 1, 1).

t) unterricht (lectionen, stunden) nehmen, sich unterrichten lassen, unterrichtsstunden empfangen:

nimm von mir unterricht (lass dich von mir belehren).
CRONECK 1, 4;

sie wolten ja lektion auf der flöte bei mir nehmen? SCHILLER 3, 486 (kabale 5, 3); der eben clavierstunde nimmt. GÖTTE 24, 184; als ich anfang meine stunden bei ihm zu nehmen. 199.

u) rath, lehre (s. th. 6, 556), Vorbild, beispiel (s. th. 1, 1487), exempel nehmen: nimm meinen brüderlichen rath. LESSING 12, 195; wir sind darüber ganz ruhig und hoffen . . . von den umständen selbst guten rath zu nehmen. GÖTTE 16, 235;

nur von dem herzen nehm ich rath. SCHILLER 11, 278;
erfroue unsern vater! nimm ein beispiel.

SCHILLER 13, 173 (jungfr. von Ort., prolog 1);

die . . . mädchen sollten dran
sich hübsch ein beispiel nehmen. BLUMAUER (1839) 1, 62;

nimm das exempel. KEISERSB. sünden d. munds 10¹; er nimmt ihm von andern ein ebenbild. AVENTIN, 4, 12, 15; mit genetiv:

des wir auch bi im exempel nemen,
bi sinen worten und werken süesz.
N. MANUEL vom papst 1657.

v) anlass, gelegenheit, ursache nehmen: ein anlass oder ursach nemmen, arripere causam. MAALER 304¹; dass hertzog M. nicht hieraus anlass zu argwohnen nehmen möchte. LÜDENSTEIN Arm. 2, 384¹;

hier wird anlass her genommen,
an das liebste hertz zu kommen. S. DACH 855 Öst.;
den ersten anlass nimmt er kecken muts
den krieg in unsern grenzen anzuzünden.

SCHILLER 14, 2, 495;

donna M. nahm davon anlass zu einer gelehrten abhandlung. WIELAND 11, 118; wir nehmen daher gelegenheit . . . einiges (aus dem tagebuche) mitzutheilen. GÖTTE 17, 212; der marquis nimmt hier gelegenheit das geschäch. . . auf ihre bekantschaft mit dem prinzen zu lenken. SCHILLER 5, 34 (don Carlos 2, 4); jetzt nahm er endlich einmal gelegenheit, sich nach Julchen zu erkundigen. HERMES Soph. (1776) 2, 154; da nam aber die sindt ursach (goth. lēv nīmandei, griech. ἀφορμήν λαβοῦσα) am gebot und erregt in mir allerlei lust. Röm. 7, 8; er werd im ein ernste ursach nemmen. LUTHER br. 1, 322; so ich ursach nam zu sagen. Simpl. 1, 225, 7.

w) theil, antheil, vortheil nehmen: theil nehmen ist uns zum uneigentlichen compositum theilnehmen geworden, und an-
VII.

theil nehmen hat sich entwickelt aus theil nehmen ad (s. th. 1, 497):

wie sehr verdienen sie ihr glück!
ich nehme den wärmsten antheil,
admiral. SCHILLER 5¹, 299 (don Carlos 3, 7);

antheil nehmen an: der erste beweis der veröhung war der antheil, welchen die Spanier an diesem kriege nahmen. 4, 123; gegenstand, woran die ganze republik antheil nahm. WIELAND 20, 125, 127; den vortheil nehmen stammt aus der sprache des kampflebens und spiels (s. th. 4¹, 1717);

namen die frösch in großer eil
ihren vorbenannten vortell.
HOLLENBACH froeschm. III, 3, 6, 5.

z) anstand und anstos, ärgernis nehmen (s. th. 1, 474. 496):

nicht anstand nahm er, andrer ehr und wurde
und guten ruf zu würfeln und zu spielen.
SCHILLER 12, 341 (Wallensteins tod 4, 5).

den stein des anstoszes woran nehmen. SCHILLER an Götte 76 (1, 198); so habe ich gefunden, dass das ärgernis nicht so wohl gegeben, als genommen war. HERGEN 324¹; ärgernis nehmen an (s. th. 1, 549); so werden sie an einem anacronistischen . . . lied unfehlbar ein ärgernis nehmen. SCHILLER 10, 353.

y) ein hertz, einen mut, unmut nehmen; ein hertz nehmen, auch ein hertz in beide hände nehmen (s. th. 4², 1215 f.), mut fassen:

wie hast du dir ein hertz genommen,
mit einem bart zu uns zu kommen.
LICHTNER fabeln 160 (4, 131).

das man . . . ein mut nimpt und denkt, nu wil ichs nicht leiden. LUTHER 4, 419¹; der alte nahm wieder muth. GÖTTE 18, 73;

nur friehen muth und lauf genommen! HAGEDORN 2, 36;

ein hertz, einen mut an sich nehmen:

ei das gefelt mir auff dich wol,
weil du eines mannes hertz nimbst an dich. AYBER 1968, 5;
nemet an euch ein leichten mut. P. Les 1030;

unmut nehmen, unmutig werden, sich ärgern. BOCC. 2, 36¹; wer der wer, der . . . sich an meinem herren mit genüget (mit ihm nicht zufrieden ist), darumb sol ihm (sibi) mein herr kein unmut nemen. österr. weish. 6, 312, 27 (15. jahrh.).

5) geben und nehmen werden vertauscht und decken sich begrifflich in den redensarten: acht nehmen neben acht geben (s. th. 1, 165 f.); das nim acht. Eulensp. 4, 2 L.; nam der baur acht auff den, so in hat zu dem tisch heissen sitzen. WIGRAM rollw. 172, 10. doch dem ursprünglich gleichbedeutenden (die) wahr nehmen (s. wahrnehmen) steht kein wahr geben zur seite: nemet war, gottes reich ist nirgent denn in euch selbs. LUTHER 1, 245¹; mit genetiv:

wir menschen leben gantz ohn witz,
das wir der sel nit nemen war.
BRANT narrensch. 85, 145.

nehmt ja der besten ordnung wahr. GÖTTE 12, 97.

vergl. gewahr nehmen VIII, 3; die flucht nehmen neben die flucht geben (s. th. 3, 1832. 4¹, 1716):

also nam ich welter meine flucht.
H. SACER 3, 287, 31. 297, 11.

schleppt ich . . .
den körper in den Busz, und nahm die flucht.
GÖTTE 2, 224.

ausflucht und zuflucht aber bloss mit nehmen: ich verzog aber, was ich mochte, und nahm ausflucht, was ich konnte. SCHWEIXICHEN 2, 16; ich schäme mich nicht, zu deiner fürsprache meine zuflucht zu nehmen. GÖTTE 3, 46; sie nahm ihre zuflucht zum klavier. GÖTTE 16, 134; nehmen sie zur kunst ihre zuflucht, wo die natur an ihnen stiefmutter war. SCHILLER 3, 43 (Fieska 2, 2); den friede geben und nehmen, friede schliessen (s. th. 3, 184 f. 4¹, 1688); sich mühe nehmen neben sich mühe geben:

dann sollt ich hier die mühe, dich zu erforschen, nehmen.
GANTZ 238.

aber wer wird sich mit einem so kleinen mädchen, wie ich bin, die mühe nehmen. RABENER br. 36; nähmen wir uns aber zugleich die mühe . . . aus den briefen . . . geistreiche worte auszuzeichnen. GÖTTE 17, 309.

6) schon in manchen unter 4 und 5 gegebenen beispielen dient nehmen mit dem sinnlichen oder abstracten objecte nur zur umschreibung des verbs (ein bad nehmen, baden, den anfang nehmen, anfangen, ein ende nehmen, enden, die flucht nehmen, fliehen, den lauf nehmen, laufen u. s. w.), wie in ähnlichen

griech. lat. franz. redensarten mit λαμβάνειν, sumere, prendre. noch deutlicher zeigt sich dies in folgenden fällen (vergl. gramm. 4, 600 f. mhd. wb. 2¹, 362¹ ff.): abtritt nehmen, abtreten (s. th. 1, 144); vom pferde steigen und einkehren bei:

der gäste waren viel, die mit Erasten kamen,
und ihren abtritt hier bei diesen rittern namen.

FLEMING 95 L.;

ein alter nehmen, ins alter kommen, alt werden:

das wird kein gutes alter nemen. H. SACHS 4, 361, 16;

den athem nehmen, athem ziehen, athmen MAALER 304¹; die aufsicht nehmen über, beaufsichtigen: der kammerherr nahm die aufsicht über die knaben. FREYTAG handschr. 2, 265; aufwachs nehmen (s. th. 1, 767); einen guten, einen schlechten ausgang nehmen, gut oder schlecht ausgehen, enden (SCHUPPIUS 7 steht gewonnen, nicht genommen wie th. 1, 865 angegeben ist); einen austritt nehmen, austreten: ich will nur lust halber hier einen austritt nehmen (abschweifen) und die fabelhafte historie . . . kurtz zusammen ziehen. pers. reiseb. 5, 26; alle beamten, die mitglieder der kammer sind . . . nehmen ihren austritt. VARNHAGEN tageb. 7, 395; mitglieder, welche darüber ihren austritt aus der versammlung nahmen. RANKE engl. gesch. 3, 425; bedacht, bedenkt, bedenken nehmen (s. th. 1, 1218. 1222 f.), bedenken, überlegen: nach genommenem bedacht. MELANCHTHON in der verr. zur Augsburg. conf.; nam also . . . meinen bedacht. RAUWOLF reise (1582) 225; das man ein wenig . . . zweifel oder bedenk nehme. LUTHER br. 2, 540; ich nehme mir kein bedenken, ihr solches zu glauben. Felsenburg 1, 527. 594; berath nehmen (s. th. 1, 1487): er nam im drei tag ein berat. AVENTIN. 4, 229, 15;

so nemens nicht einen langen berat (überlegen nicht lange).
fastn. sp. 1130, 4;

den bettel nehmen, betteln:

den bettel nemen durch die land. SCHWARZENBERG 138¹;

bezug nehmen auf, sich auf etwas beziehen; den einzug nehmen, einziehen:

seine offenen wunden
erscheinen wie ein risz in der natur,
wedurch der tod den breiten einzug nahm!

SCHILLER 13, 59 (Macbeth 2, 10);

einen entschluss nehmen, sich entschliessen (s. th. 3, 609: 'einen entschluss nehmen ist ein gallicismus, besser einen entschluss fassen'. HEYNATZ 2, 286): als ich den entschluss nahm nach Asien überzugehen. WIELAND 17, 110; ein ergetzen nehmen, sich ergetzen:

nimm dein fürstliches ergetzen
auff der wilden bähren-jagt. S. DACH 611 Öst.;

einen fall nehmen, fallen MAALER 304¹;

mhd. sô nam ez (das slegetor) einen val
alsô gâhes her zetal. Iwein 1091;

nhd. die stehen gar nahe dabei, das sie einen groszen sturz und fall nemen. LUTHER 2, 271¹; den flug nehmen, fliegen (s. th. 3, 1837): dichter, die so gern ihren flug weit über alle fassung . . . ihrer leser nehmen. LESSING 1, 155; was haben denn diese zween bürger voraus, dasz sie den frechen flug über unsere häupter nehmen? SCHILLER 3, 114 (Fiesko 4, 6); den flug nehmen auch fugam capere. MAALER 304¹; eine freude nehmen, sich freuen, ergetzen. Bocc. 220, 15. 452, 37 K.; mit genitiv: desz der ritter ein sondere freud nam. buch d. liebe 254, 2; desz ihm der könig ein sondere grosze freud nam. 251, 1; eine furcht nehmen, in furcht geraten, sich fürchten, s. unten schrecken nehmen; geduld nehmen, gedulden, im sinne von geruhen: nemmet gedult, . . . heut bei uns in unsern zelten zu bleiben. Amadis 138 K.; ein grauen, grausen nehmen, grauen, graus empfinden:

darob soll niemant nemen graw. SCHWARZENBERG 151¹;
wir ein grausen nahmen. SPEER trutzn. 258;

einen husch nehmen, huschen GÖTBE 1, 225; die kahre nehmen, s. th. 5, 35, 3; eine krümmung nehmen, sich krümmen, winden: die thäler nehmen daselbst sehr mannigfaltige . . . krümmungen. GÖTBE 25, 326; rache nehmen, sich rächen: allein noch kãnte ich mir die rache selber nehmen.

ZACHARIA (1767) 1, 99;

ich werde eine rache nehmen, die man nie vergessen soll. SCHILLER 9, 369; ich will rache nehmen am ganzen geschlecht. 5, 134 (don Carlos 5, 10); rast nehmen, rasten:

dasz er für diesen heizen tag
rast und schatten nehmen mag. FLEMING 292 L.;

reiszaus nehmen, ausreissen, entfliehen:

wenn du, glück, reiszaus must nehmen. S. DACH 130 Öst.;

scheu nehmen, scheuen, scheu empfinden:

das ich davon ein scheuchen nim. fastn. sp. 327, 6;
ob die andern ein scheuchen nemen. J. AYER 142, 18;
krieg weich ab und neme scheue
für desz friedens frommer treue. LOGAU 2, 2, 3;

einen schlusz nehmen, schliessen, folgern:

darauff hast du geschwind den wunsch und schlusz genommen,
du werdest etwan bald des leids entbunden sein,
weil du alt, blöd und krank. ROMPLER 97;

beschliessen, einen entschluss fassen:

da nam er auff das new jetzt wieder einen schlusz,
zu machen ihme fest in Mailand seinen fusz.
D. V. D. WERDER Ariost 9, 81, 3;

schrecken nehmen, in schrecken geraten, erschrecken:

das sie einen solchen schrecken numen. fastn. sp. 71, 24;
wie viel schrecken haben sie (die eltern, als du ganz klein warst) von deinet wegen genumen. KEISERSBERG emeis 03¹;
darob er groszen schrecken nam. H. SACHS 1, 135, 3;
er namh gar bald ein groszen schrecken. E. ALBERUS 32¹;

darab er ein solche forcht und schrecken nam, dasz er. buch d. liebe 285, 3; sorg nemmen, sorg haben, curam sumere. MAALER 304¹; einen sturz nehmen, stürzen, s. oben einen fall nehmen; den untersturz nehmen, nieder, darunter stürzen:

da von si söllichen understurz nam. fastn. sp. 356, 23;
das sie durch deinen (des weines) willen all untersturz namen.
1335;

einen trieb nehmen, weidmännisch ein revier abtreiben, von treibern durchgehen und wild aufjagen lassen. die hohe jagd (1846) 372; überlegung nehmen, überlegen:

und dir mit weisem ernst viel überlegung nimmt.
ZACHARIA (1767) 2, 25;

verdruß nehmen, verdrieslich werden, sich ärgern:

ein alter' nimmt verdruß, ein greisz wird wieder kind.
LOGAU 2, 2, 23;

verzug nehmen, verziehen, zögern. SCHUPPIUS 772; den willen nehmen, mit genitiv, wozu gewillt sein, etwas wollen: wie wol sie manchmal von vielen fürsten . . . zu der eh begert und angelangt worden, so hat sie doch dazumal dessen gantzlich kein willen genommen. Amadis 13 K.; darob der könig ein solich verwundern name (sich so wundert). Amadis 15 K.; ebenso wunder nehmen (mhd. wb. 3, 813¹. LEXER 3, 988): man nam wunder. KEISERSBERG post. 3, 54; mit genitiv: sie namen desz wunder. Bocc. 89¹ (s. die reflexive und unpersönliche construction unter B und C); zweifel nehmen, zweifeln, s. oben bedenken nehmen.

7) auch speise und trank (das mahl), arzney und gift wird gegeben und genommen, obwol es hier auch ein nehmen gibt ohne entsprechendes geben (vergl. IV, 2, c).

a) nahrung (s. oben sp. 311), speise nehmen, zu sich nehmen, genießen: niemand ist, der ihn speise nehmen sah. SCHILLER 4, 231; den mund, die backen voll (speise) nehmen, übertragen von übertriebener, prahlerischer ausdrucksweise: sie sehen, herr B. nimmt das maul voll, er mag schmähen, oder er mag loben. LESSING 6, 224; die backen voll nehmen, s. th. 1, 1063 und SCHILLER 3, 492 (kabale 5, 5).

b) das essen, das mahl, mittagsmahl, abendmahl, frühstück nehmen, zu sich nehmen, einnehmen:

do man das letzte essen nam. bruder Rausch 56, 495 Schade;
eilend nahmen die fremden das mahl hei den rüstigen schiffen.
Voss Od. (1781) 9, 86;

ich dächte wir . . . nähmen unser mittagsmal auf der mühle. GÖTBE 18, 146 (sie wollten abermals . . . ihr mittagsmahl einnehmen 154); sobald also das frühstück genommen . . . war. WIELAND 1, 106; er befahl ihm, . . . das frühstück mit ihm zu nehmen. 103; vom heiligen abendmahle: es ist mein leib, den nemet und esset. LUTHER kurtz bekenntn. (1545) B 2¹; er nahm mit andacht des herrn leib. GRIMM deutsche sagen 1, 32; das sacrament nehmen. Bocc. 21, 28. SCHILLER 3, 447; das hailige nachtmal nemmen. RAUWOLF reise 412.

c) einen trank nehmen, trinken:

ich nehme den erquickungstrank. GÖTBE 12, 56;
trank (schlaftrunk), den ich zum schein genommen.
WIELAND 15, 260;

von arzney, gift und gegengift: eine arzney, ein brechmittel u. dgl. nehmen, einnehmen: wenn man ez (aloe) inwendig nimt. MEGERNBERG 355, 3; die vergift genommen haben. 123, 16; als ob sy hetten peide gift genommen. Bocc. 4, 16 K.; das secudes . .

wird für (*gegen*) die rote thür genommen. *RAUWOLF reise* 121; opium nehmen. 126; gift — gift — schreit man, sei hier genommen worden. *SCHILLER* 3, 505 (*kabale* 5, 8); die wirkung des genommenen brechweinsteins. 1, 112;

man sagt, er habe . . .
sich hingelegt und bezoar genommen.

WIELAND *Oberon* 4, 51:

statt des einfachen nehmen die präpositionale fügung zu sich nehmen: wenn er ein warmes getränke zu sich nimmt. *GELLERT* 6, 205; die arzneien, die er zu sich nimmt. 206; unterdessen kann man bemerken, dasz O. kaum speise noch trank zu sich nimmt. *GÖTTE* 13, 392; er hatte kein frühstück zu sich . . . genommen. *SCHILLER* 1, 112.

d) von thieren, weide nehmen, weiden: maister M. . . spricht, daz daz jung känel zehant sein waid nem auf der wisen, wenn ez geporn werd. *MEGENBERG* 121, 25;

oft bei mir die weide nahmen
deine schäflein silberwelsz. *SPERK trutzn.* 178^a.

8) *musikalisch wird der angegehene ton genommen, angestimmt*: nems nicht zu hoch bruder (*das bohnenlied*). *FISCHERT Garg.* 92^a; übertragen auf den ton der rede: wenn der mann einen ton angibt, so nimmt ihn die frau gleich höher. *GÖTTE* 23, 100.

9) *mhd.* nemen gilt auch für empfangen, (*prolem*) concipere: der von der muoter wart genomen uf erden äne vaters zunder.

H. v. NEUSTADT *gottes zuk.* 1302.

II. in bezug auf personen, die man (zunächst bei der hand, beim arme, mit der hand) nimmt, um sie mit-, aufzunehmen oder zu fassen, zu halten.

1) (bei der hand, beim arme ergreifen, unter den arm fassen und) fortführen, mitnehmen, wobei der begriff des fortführens entweder schon im (dauernden) nehmen enthalten oder besonders ausgedrückt ist.

a) führen, mitnehmen als begleiter oder zu einem bestimmten zwecke:

mhd. Tristan nam Paraisen sä. *Trist.* 10698;
die nam er alle und gie dan
an eine spräche ander. 11316;

nhd. Ich welsz ouch nüt bessers nun,
denn dasz wir unser wiber nemend
und flux heim. N. MANUEL *Elsti* 1016;

er (Christus) nimht die alte einbilderische gesellen . . . und führt sie wieder in die ABC schuel. *SCHUPPIUS* 654; nimn deine fran, und stich unverzüglich in see. *SCHILLER* 3, 156 (*Fiesko* 5, 15);

der zärtliche jüngling
nahm ihn und führt ihn zu Jesus.
KLOPSTOCK Mess. 2, 218;

da nahm sie (*Magdalena*) die mutter
Jesus' und führte sie weg. 14, 294;

mit näherer bestimmung, in die hand, unter den arm nehmen: da nam sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte hand, . . . und Manasse in seine lincke hand . . . und brachte sie zu im. 1 *Mos.* 48, 13; nam er sie under den arm, furt sie . . . die stigen hinab. *Zimmer. chron.* 1, 523, 7; ich dächte . . . jeder nähme sein mädchen unter den arm, und wir folgten dem alten herrn. *GÖTTE* 20, 237; nehmen zu:

dén laf ich zuo mein haus heim nam. *fastn. sp.* 333, 11;
um vier uhr will ich dich mit zu der schönen nehmen.
ZACHARIÄ (1767) 1, 50;

nehmen in, an: da wolten sie in in das schiff nemen (*goth.* vildédun ina niman in skip). *Joh.* 6, 21; nach tische nam der teufel den bürgermeister in ein besunders kabinet. *KLINGER* 3, 74;

dich hat ein ander mann . . .
an den schönen Main genommen. *OPITZ* (1644) 2, 73;
mit sich nehmen: *ahd.* nimit sibun geistâ anderê mit imp.
Tahan 57, 8;

nhd. auch hat er gesellen vil,
die er all mit im nemen wil. *fastn. sp.* 445, 21;

er wolt mich mit im nehmen und in Teutschland der schûll nach fierrn. *Th. PLATTER* 14, B.;

ich habe spat mich aufgemacht
und will dich mit mir nehmen. *BÜRGER* (1775) 88;
nehmt mit euch zweihundert reiter. *HERDER* *Cid* 54.

b) *wegführen, entfernen* aus, von: ein junger Rodianer in ausz dem gefäncknusz nam (*befreite*). *Bocc.* 310, 28 K.; als unser pöses gewissen zû manch malen den man von seligem stant nimet und in grosze armûte sezt. 33, 44; dann sy mich von dem vych genomen und zû lehendigem menschen ge-

machtet hat. 314, 33; der herr der gott . . . der mich von meines vaters hause genomen hat und von meiner heimat. 1 *Mos.* 21, 7.

c) *gewaltsam fortführen, entführen, entressen, mit dativ der person*: die innckraw . . . die er im auf dem mere mit gewalt nam und die im zû hudi wider genomen . . . ward. *Bocc.* 310, 28 K.; nam in (thnen) wol zwainzig tausend weib und kinder. *AVENIS.* 4, 334, 7; sie namen einem pflaffen mit gewalt bei nacht sein weib. 162, 14;

Helena das schöne weib,
die er herr Menelaum nam. H. SACUS 7, 63, 12;
da hab man ihm die jungfrau gnomen.

J. AVAR 1473, 26;

nun, du (*die geliebte*) bist mir zwâr genommen.
FLEWING 329 L.;

besonders vom tode (ohne oder mit dativ):

mhd. daz nich ouch nimet der töt. *Nibel.* 997, 3.

nhd. bitte, was ich dir thun sol, ehe ich von dir genommen werde (*bevor ich sterbe*). 2 *kön.* 2, 9;

war es doch kaum recht geboren,
das geliebte schöne kind!
ja! so bald es vor lat kommen,
so bald ist es auch genommen. *FLEWING* 276 L.;

dasz dich der todt genommen
het in sein schwartz gezelt. S. DACH 350,

ich fürchte mehr den tod, der mir die meinen nimmt.

LOGAN 1, 5, 34,

die (frau) ihm der tod zuvor genommen.

GELLERT fab. u. erz. (1763) 167.

2) zu sich nehmen, aufnehmen (oft mit dem nebenbegriffe des wahlens): so nimn nu herr meine seele. 1 *kön.* 19, 4; mit näherer bestimmung:

a) auf den arm, in den arm, in die arme nehmen: und er nam ein kindlin (*goth.* ana armis ummans barn). *Marc.* 9, 36; nimn mich (*bittel das kind*); ein kind nehmen, auf den arm nehmen und herum tragen. *ALBRECHT Leipzig mundart* 175^a; präpositional nehmen an, auf, in: alsz woltns die umfangen und an ihre arm nemmen. *RAUWOLF reise* 417; ich nahm meine kleine schmeichlerin (*die kleine pfegetochter*) auf den arm. *Felsenburg* 1, 251;

mein kindchen nahm ich auf den arm.

RÜCKERT ges. ged. 1, 404.

in den arm, in die arme nehmen (*s. th.* 1, 552):

dasz ich den tod bequem
in die arme nehm. S. DACH 223 *Öst.*;

(da er) sie liebeskühn in seine arme nahm.

WIELAND *Oberon* 5, 40;

halb sinnlos nimmt er sie . . .

in seinen arm. 7, 15;

ich nahm sanft dich in meine arme. *GESZNER* 1, 86; als es (*das geflügelte kind*) uns beide in seinen arm nahm und so hoch mit uns flog. *NOVALIS* (1820) 1, 19;

wie der freund in arm dich nahm.

RÜCKERT ges. ged. 1, 386.

auch zu den armen nehmen:

dasz nun der selige herr W. herwider kam
und dieses liebe paar zu beiden armen nahm
und drückt an seine brust. *FLEWING* 64 L.

b) an die brust, ans herz nehmen:

deswegen hab ich disse brust,
. . . mein kind daran zu nehmen.

GELLERT fab. u. erz. (1763) 168;

hast du eine dir ans herz genommen. *GÖTTE* 5, 234.

c) an sich, zu sich nehmen: da nun Judas zu sich hatte genommen die schar (*goth.* ip Judas nam hansa). *Joh.* 18, 3; besonders in schutz und pflege oder als eigen aufnehmen: *ahd.* ih nimo in an mihi (*suscipiam*). *NOTKER ps.* 35, 1; mihi name du ane diu. 3, 4;

mhd. mich hât daz rîche (*der kônig*) . . . an sich genomen.
WALFNER 19, 36.

nhd. denn er (*gott*) nimpt nirgent die engel an sich (*als ihm gehörend*), sondern den samen Abrahæ nimpt er an sich. *Ebr.* 2, 16 (*vergl.* *HEYNATZ* 2, 287); er hat das kind seines verstorbenen bruders zu sich genommen u. dgl.; ihre ältern nahmen sie zu sich. *GÖTTE* 17, 405;

den ich als beiler zu mir nahm. *BUCHNER* (1839) 1, 86;

gott hat das kind zu sich genommen, *vergl.* VIII, 1.

d) in das haus, in den schosz, in die familie, in pflege, in kost und wohnung, in schutz und schirm, in huld und gnade nehmen und dgl.; einen in sein haus nehmen, *recipere aliquem tecto suo*. *STEINBACH* 1, 717;

bis sie (*die Königin des Tages*) der abendhimmel
in seine thore nimmt. RAMLER 2, 181;
nimm mich, herr, in deine ruh. S. DACH 396 Öst.;
daz du auch diese nacht mich hast in schutz genommen.
348;
dieses kind, das du in schutz genommen.

ALXINGER *Blomb.* 1, 103;
nimm mich, nimm mich, göttin, sanfte freude,
ganz in deinen schuoz! HERDER 1, 249 II.;
die du auch . . in huld und gnade nimbst. OPITZ 1, 421;
ein dichter, den der hof in seine gunst genommen.

GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 142;
er hatte sie besonders in gunst genommen. GÖTTE 20, 214.

e) in die mitte nehmen, um von andern abzusondern, in
feindlicher oder in schützender absicht: er sich auf machte mit
aller macht, ee sie in in die mitte nemen. *Bocc.* 118, 11 K.;
ich dachte, vielleicht lägen noch andere vor mir im hinter-
halt, so daz sie mich hätten in die mitte nehmen können.
GÖTTE 35, 28; kameraden steht! nehmt den herzog in die
mitte. SCHILLER 3, 140 (*Fiesko* 5, 4).

f) in empfang nehmen, empfangen:

und kam in vollem trab . .
die schöne in empfang zu nehmen.

WIELAND *Oberon* 3, 48.

g) aufnehmen auf: jeder nimmt nach gefallen fremde und
arme auf seine gründe und lässt sie das land belaufen.
MÖSER 1, 86; auf sich nehmen, übernehmen, sich eines ver-
sichern:

den Schotten Leszly will ich auf mich nehmen.

SCHILLER 12, 163 (*Piccol.* 4, 4).

h) aufnehmen in, als theilhaber oder genossen: die pauern
in die albm nemen. *östr. weisth.* 6, 15, 1 (*vom j.* 1577); wann
ein junger vom adel in diesen orden genommen wurde, so
solle er angeloben und schweren, daz. SCHUPPIUS 77.

i) annehmen, aufnehmen zu dienst oder hilfeleistung: einen
diener (oder sich einen diener), eine magd, einen anwalt
u. dgl. nehmen;

da er von dannen weiter kam

und Joachim Schulenburg in nahm (*in dienst*).

S. DACH 911 Öst.;

in dienst, in dienste, zu dienst nehmen: wenn du mich in
dienste nehmen willst. LESSING 1, 161; den er . . nach ent-
weichung unsers jägers in seine dienste nahm. SCHILLER
4, 274; noch dazu den courier . . gleich in dienste zu nehmen.
GÖTTE 20, 225; auch vom liebesdienste:

das si zu dienst nemen mich. *fastn. sp.* 395, 14;

vom militärdienste: der junge mann ist genommen (zum militär-
dienste ausgehoben) worden; wo ainer an der bestimmben zal
abgieng . . nam man von stundan einen jungen kriegsman,
die zal zu erstatten. AVENTIN. 4, 630, 28.

k) zum beschützer, führer, vater, zeugen, zum anwalt,
richter, diener u. dgl. nehmen: einen ze schirmer und be-
hüter nemen. STEINHÖWEL *Es.* 112 Öst.;

wenn sein witz zum dichter ihn bestimmt,

natur und zeit zu seinen führern nimmt. HAGEDORN 1, 80;

wenn wir zur führerin die logik nehmen müszten.

WIELAND *Idris* 5, 99;

nimm dann mich zu deinem vater. LESSING 2, 352;

ich nehme gott zum zeugen. GÖTTE 16, 118. SCHILLER 15, 1;
wobei man das gewissen nicht zum richter nimmt. 5, 13.

3) nehmen aus, herausnehmen, wählen aus:

mhd. wol drizec tüsent recken wären schiere komen:

üz den wurden tüsent der besten dö genomen.

Nibel. 474, 2;

nhd. aus den versammelten werden zwölf, die zwölf besten
genommen u. dgl.

4) fassen, ergreifen, packen, festnehmen: da nahm Pilatus
Jesus und geizelte in (*goth.* þanuh nam Peilatus Jesu jah
uslaggv). *Joh.* 19, 1; sie namen in aber und steupten in (ih
eis nimandans ina usbluggvun). *Marc.* 12, 3; nehmen bei: bei
der hand nehmen (s. I, 2, d); beim arme, bei dem heine,
beim hals, beim kragen (s. th. 5, 1959), bei den ohren, bei
den haaren, beim schopfe, beim kopfe (s. th. 5, 1755) nehmen:
ich nim in bei eim pein

und wirf in alle die stiegen ein. *fastn. sp.* 73, 3;

da ward si bei dem hals genomen, ans dem tom gefüert und
mit dem schwert gericht. AVENTIN. 4, 247, 22;

der bauer Stephen nahm . .

die Griete bei dem hals und gab ihr einen schmatz.

PHIL. v. D. LINDOR *gal. ged.* (1713) 117;

daz nicht der koch uber sie kām

und sie heid bei den haaren nām,

SCHREIT *Grob.* 4478 *neudruck*;

dieser war anfangs willens, die unterhändler kurz und gut
beim kopf nehmen zu lassen. SCHILLER 4, 331.

5) festnehmen, verhaften, gefangen nehmen, prendre: die Ko-
saken schleichen heran, der französische gesandte wird hier
genommen (gefangen). GÖTTE 32, 88; näher bestimmt: fest neh-
men, gefangen nehmen; an, in die hand nehmen (s. th.
4², 343); in haft, verhaft, in verwahrung nehmen:

nimm beide fest, und schick sie mir hieher.

SCHILLER 12, 237 (*Wallenst. tod* 2, 1);

das der marschalt werd gefangen gnommen.

J. AYBER 1568, 28;

da er ohn alle schuld gefangen ist genommen.

S. DACH 271 Öst.;

der marquis Posa

nahm auf befehl des königs ihn gefangen.

SCHILLER 5, 377 (*don Carlos* 4, 19);

in haft nehmen (s. th. 4², 131);

den jüngling . . in verhaft genommen.

CRONEGK 1, 227;

(er ist) durch den Maltheser in verhaft genommen.

SCHILLER 5, 397 (*don Carlos* 4, 23);

diesen staatsverräther

nehmt in verwahrung und bewacht ihn.

12, 521 (*M. Stuart* 4, 4);

übertragen: Albrecht nahm seinen eigenen verstand gefangen.

SCHLOSSER *weltg.* 14, 36.

III. ähnlich in bezug auf thiere (vergl. VIII, 6).

1) nehmen (beim zügel u. dgl.) um zu führen, zu treiben:

mhd. zehant er daz ros nam

und fuort ez balde sinen wec. *Lanzel.* 2966;

nhd. als bald er . .

das hinkend pferd beim zügel nam.

SCHREIT *Grob.* 3507 *neudruck*;

itz nahm Daphne die ziege, und trieh sie in den nachen.
GESZNER 2, 69; nimh du das . . rind. 3, 28; packen, ergreifen:
er nam den hirs, erwürket in. STEINHÖWEL *Es.* 168 Öst.; den
eber nam der wolf und truog in gegen den wald. 195.

2) wegtreiben, wegnehmen als thierzins:

ihr herr groszvater sog unser blut,

der nahm die beste der kühe fir sich . .

zum regimente kam

ihr vater, der zwei der kühe mir nahm.

CHAMISSO (1872) 1, 92.

3) aufnehmen, miehen: und entschlosz mich endlich ein
pferd zu nehmen. HALLER *tageb.* 5; ich nahm einen maulesel
. . mit einem führer hieher nach Syrakus. SEUME *spazierr.* 191;
der postmeister sagte . . von hieraus miszt ihr drei (pferde)
nehmen. es geht bergauf. HEBEL (1843) 4, 59. *vgl.* IV, 7.

4) weidmännisch vom windhunde, das gehetzte wild ergreifen.
WEBER *öcon. lex.* 387.

IV. mit sachlichem oder abstractem objecte: etwas nicht ge-
gebenes nehmen, in verschiedener anwendung.

1) aus der hand nehmen (vergl. I, 2, c), mit dativ der person:
darauff nam ich ihr das liecht. *Simpl.* 1, 556, 2.

2) mit der hand, in die hand, zur hand nehmen, erfassen,
ergreifen, aufheben (vergl. I, 2, a).

a) um zu geben, zu bringen: *goth.* jah nimands þans sibun
hlaibans (und er nam die sieben bröt). *Marc.* 8, 6;

ahd. nam er tho selbo thaz brôt, bôt in iz gesegenôt.

OTFRID 4, 10, 9;

nhd. da . . nam Jesus das brot . . und gabs den jungern . .
und er nam den kelch . . gab inen den. *Matth.* 26, 26 f.;

Johannes hat genommen

das wasser nur allein,

ihr sollt den geist bekommen. OPITZ (1644) 1, 165;

all meine gedanken

hat die liebe genommen,

hat die traurigen kranken

hingeführt zu der frommen. RÜCKERT 4, 403;

mit partitivem genitiv:

nahmen des tranks und brachts dem fremdling.

Voss *Od.* (1781) 6, 248.

b) um zu gebrauchen: *goth.* þanuh nēmun stainans (ἡραν
ὄν λιθους, da haben sie steine auff, das sie auff in würfeln).
Joh. 8, 59; nēmun (ἐλαβον) astans peikabagmē (namen die
palmen zweige). 12, 13;

ahd. nāmun sie thō steina. OTFRID 3, 18, 69;

mhd. Gunther der köene ein ruoder selbe nam. *Nib.* 368, 3;

der gartner nam die sichel und schnitt im ab mangolt und
andere krüter. STEINHÖWEL *Es.* 48 Öst.; man sol einen balken
nemen und in dran hengen. *Es.* 6, 11; die kellerin nam die
schlüssel und nam ein liecht und ein kanten, und wil zü

trinken bringen. PAULI *schimpf* 170 *Öst.*; nimh einen löffel und schmecke was du sagst. SCHOTTEL 1118⁴;

darinh soltu . .

den ersten sauberen deller nemen.

SCHRIT *Grob.* 2956 *neudruck*;

du nimbat auch ein strigel. OPITZ (1646) 1, 11;

nim einen korb und kauf am markt ein adre. HARSBÜCKER *lust. u. lehr. gesch.* 1, 53; sie nimmt einen kessel und setzt sich nieder. GELLERT 3, 119; Tiresias nahm seinen stab und ging über feld. LESSING 1, 153; die feder nehmen zu schreiben. GÖTTE 16, 245;

dann . . nimmt das recht die wago hurtig wieder.

L. KARSCH 302;

nimm itzt deinen köcher. 225;

du nimmat ein buch, um dir die nächte korb zu machen. 246;

nehmet holz vom fichtenstamme (*fichtenholz zum heizen*). SCHILLER 11, 306;

ich habe die fäden genommen,

habe gebunden damit rosen des liebsten zum kranz.

HÜCKERT *ges. ged.* 2, 277;

ein masz nehmen um zu messen, ein masz anlegen, abnehmen (*s. th.* 6, 1721). — *besonders von waffen, von stücken der rüstung oder kleidung*: goth. *dulþe nimþ sarva guþs* (so ergreiffet den harnisch gottes). *Ephes.* 6, 13; jah himl naseinai nimaiþ, jah meki alunins (und nemet den helm des heils und das schwert des geistes). 6, 17; *ahd.* zi nemanne sin giuuati. *Tatian* 147, 3; nim (*apprehende*) unāfan. NOTKER 34, 2;

mhd. dō nam der helt guot

den gēr. *Nibel.* 432, 2;

dō nam der hērre Dietrich selbe sin gewant. 2261, 1;

nhd. die geweer nemmen, *capessere arma*. MAALER 304⁴;

im thuruler schild und helme nemen. H. SACHS 4, 26, 17;

billich, das, der das schwerdt selb nimpt,

durch menschen handt am schwerdt umbkumpt.

ALBRECHT *Es.* 2, 34, 23;

nam auch sein bogen schwert und splez . .

und lief damit dem hirschen zu.

ROLLENAEGER *froschm.* III, 1, 6, 77;

er . . nahm seine waffen,

bestieg sein ross. WIELAND 18, 66;

da nam si den mantel und verhüllet sich. 1 *Mos.* 24, 65; nimpt hernach einen breiten mantel. *volksb. von dr. Faust* 79 *neudruck*;

als bald er die messkleider nam,

thets an. P. LEW 1138;

ein pilgergewand lich nahm. RÜCKERT *ges. ged.* 4, 380;

den hut nehmen zum zeichen des ausbruchs, des abschiedes.

WIELAND 12, 92; er kömmt wieder in die stube, und nimmt den hut. RABENER *br.* 106;

und als Aeneas hut und stock

ganz lēse nehmen wollte. BLUMAUER (1839) 1, 85;

den schleier nehmen um sich zu verhüllen (*besonders als braut, als himmelsbraut, nonne*): sie bestand darauf den schleier zu nehmen. SCHILLER 4, 245. — *mit partitivem genetiv*: Mose nahm des salbōls. 3 *Mos.* 8, 30; und Mose nam seines bluts und thets Aaron auf den knörhel seines rechten ohrs. 8, 23, 14, 14;

nahm des gesammelten reisigs. Voss *idyll.* 18, 51.

c) um zu genießen (*vergl.* I, 7): *ahd.* vvuō her . . brōt . . nam inti oz. *Tatian* 68, 3; da sich (*sieh*) den kās . . nim in. STEINHÜWEL *Es.* 320 *Öst.*;

inn dem hatt er die scheren (*des krebses*) genommen (*het*

tische). SCHRIT *Grob.* 2498 *neudruck*;

dasz man die grōsten (*krebs*) nemen thāt. 4216;

ich nahm etwas wein und brot. SEUME *spazierg.* 52; mit von statt des *partitiven genetiv*; und nam von der frucht und asz. 1 *Mos.* 3, 6;

wir nahmen dann selher von den (*in den körben liegenden*)

kāsen und aszen. Voss *Od.* (1781) 9, 231.

d) um zu tragen, fortzutragen: goth. jah nimai galgan seinana (und neme sein creutz auf sich). *Marc.* 8, 34; nimuh þata hadi þein jah gagg. *Marc.* 2, 12; *ahd.* nim thln betti inti far. *Tatian* 54, 7; *nhd.* nim dein bette und gehe heim. *Marc.* 2, 11 (heb dein bett auff. *Matth.* 9, 6);

wer sein creuz nimbt und Christum volgt.

H. WITZSTAT 3, 11 *Schade*;

ich nahm meinen tornister. SEUME *spazierg.* 86. *vergl.* 5, 6.

3) mitnehmen: goth. jah ufarnunnōdēdan niman hlaibans (und sie hatten vergessen brot mit sich zu nemen). *Marc.* 8, 14; *mhd.* swer . . heim win nemen wil, dem sol man in geben. *Meraner stadtrecht bei Haupt* 6, 416; *nhd.* so nim, was

wir (*im bade*) bedürfen. STEINHÜWEL *Es.* 5; *Öst.*; nimmt du die leiter, ich will den strick nehmen. GÖTTE 16, 241;

alles, was du von der aloe brachst, das nimmt und erwarte

mich bei dem kreuz. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 26.

vergl. 5, b, e, f, g.

4) annehmen (*von gestalt, wesen, ansehen und eigenschaft*), mit *persönlichem oder sachlichem subjecte* (*vergl.* 5, a):

mhd. got selbe antlūze hāt genomen

nāch der ersten meide trūht. *Parz.* 464, 28;

dasz nem gultwarwe, werde goldfarbig. MEGENBERG 264, 27; *nhd.* er kennt die braminen, tritt in ihre lebensart, nimmt ihre sitten. *Dyanasore* 1, 17; nim leichtes blut, lasz dich nicht alles so stark angehen. LENZ 1, 188; ich nahm eine berubigende miene. HERMES *Soph.* (1776) 6, 59; ein vornehmes ansehen nehmen (*gewinnen*). GÖTTE 55, 301; das gstein hatte sich verändert und eine schiefrige lage genommen. 23, 50;

schlägst du ihn (*den quark*) aber mit gewalt

in feste form, er nimmt gestalt. 5, 129.

5) *präpositionale verbindungen* zu 1—4, die der *übersichtlichkeit wegen hier besonders zusammengestellt werden*:

a) an sich nehmen, zu sich nehmen, z. b. zur aufbewahrung, zur verwaltung. HEYMATZ 2, 286; annehmen (*wie* 4): *ahd.* du gotheit an sich nam dia manheit. NOTKER *bei Graf* 2, 108 f.;

mhd. durch Adāmes geschicht

nam got an sich, des er was niht. *Barlaam* 63, 28;

waz tugent er an sich nam! *Nibel.* 24, 2;

nhd. got het . . fleisch und blut und einen natürlichen leib an sich genommen. LUTHER *fischr.* 1, 86; da er koechts-gestalt an sich genommen hat. 2, 1;

und hast, o heiland, fleisch und blut an dich genommen.

S. DACZ 275 *1867*;

und will, dasz ein unterweiser den affect eines vaters an sich nehme. SCURPIUS 743; nahm an statt der vorigen laster allerhand tugend an sich. *pers. rosenh.* 2, 18; ich wette, dasz sie . . eine angenehme lebensart an sich nehmen soll. GELLERT 3, 155;

welch wesen da der esel an sich nahm. GOTTER 3, 226;

in sich aufnehmen, sich aneignen: der speis, so der mund isset, nement alle glieder an sich. KEISERSBERG *seelenp.* 198⁴; geistig (*von der bibelkenntnis*):

der ich unsrer heiligen brüder

herrlich bild an mich genommen. GÖTTE 5, 32.

b) nehmen auf, mitnehmen auf (*vergl.* e): eine lüge pflegt man doch sonst nicht auf diese reise zu nehmen. SCHILLER 3, 502 (*cabale* 5, 7). — auf den kopf, auf den hals, auf die achsel, auf die schulter, auf den rücken nehmen um zu tragen (*eigentlich und bildlich*), *s. th.* 1, 163, 5, 1756; bald nim hin dynen toten uff dynen hals, trag ihn hinweg! STEINHÜWEL *Es.* 29; *Öst.*; und namen in (*bienekorb*) uf ir hels und trügen in von dannen. *Eulensp.* 10, 9 L.; wenn ich den coffre auf den buckel nehmen, . . so zu fusze . . gehen sollte. RABENER *br.* 137; wer das richter-amt auf seine schultern nimmt. CAMTZ 238;

und ersuchte ihn unterthänig . . die last der oberaufsicht auf seine schultern zu nehmen. SCHILLER 8, 312; so hatte er sich über eine neue verwegenheit zu schelten, womit er ein allgemein ausgetheiltes übel auf seine schultern zu nehmen sich vermasz. GÖTTE 19, 70. — auf die zunge nehmen (*ein wort, einen namen*):

doch ohne makel könnst ich nicht

den namen nur einmal auf meine zunge nehmen.

GÖRING 3, 221.

auf sich (*vergl.* über sich) nehmen, auf die schultern nehmen, übernehmen, unternehmen, sich unterziehen: Esopus nam den korb uff sich mit dem brot. STEINHÜWEL *Es.* 43 *Öst.*;

Ich wil min crütz uf mich nemen. N. MANVEL *Barbals* 335.

und neme sein creutz auf sich; wer sein creutz auff sich nimpt. *Marc.* 8, 34. *Matth.* 10, 38; nemet auff euch mein joch. 11, 29; kinder-kreuz, schwer kreuz! sie nimmt's aber auch gar zu schwer auf sich. F. MÜLLER 1, 277;

dasz wer viel kan, auch ferner musz

viel sachen auff sich nehmen. CAR. WEISS *kl. Leute* 36, 3;

das übel, das auf der menschheit ruht,

ist eine gemeinschaftliche last.

was du davon auf dich genommen hast,

kommt als erleichterung den andern zu gut.

RÜCKERT *ges. ged.* 2, 293;

ein geschäft auf sich nehmen. *Lokmans fabeln* 31; wann einer . . solche arbeit auff sich nehmen wolt. SCURPIUS 10; dasz du meine sorge auff dich nimest. 772; das urteil auf sich nehmen, sich vermessnen zu urteilen. MAALER 304⁴;

ich nehms auf mich (zur verantwortung). GÖTBE 12, 112;
dann nehm ichs auf mich selber, dich völlig los zu sprechen.
WIELAND *Oberon* 5, 62;

wer nimmts auf sich, den könig zu befehlen!
SCHILLER 5, 253 (*don Carlos* 2, 10).

c) nehmen aus, herausnehmen, hernehmen aus, entnehmen:
und soll ichs aus dem hindern nemen. *fastn. sp.* 377, 9;
der puwr. . . nam das brot usz dem ofen. STEINBÜWEL *Es.* 312
Öst.; bald ich. . . darausz (*aus dem schreine*) ein seiden tüch
name. *Bocc.* 284, 34; dar nach sol der priester des öls aus
dem log nemen. 3 *Mos.* 14, 15; ich habe sie (*kleidung*) itzt heimlich
aus ihrem kleiderschranke genommen. GELLERT 3, 368;
die einkünfte der neuen bishümer werden aus den schätzen
der klöster und abteien genommen. SCHILLER 7, 110;

den wunsch
nahmst du aus meiner seele. 6, 149;
aus göttlicher quelle sind alle (*wesen*) genommen.
F. SCHLEGEL *ged.* (1809) 32;

er hat es gleich gemacht, dasz ich aus dem Martiale und
Terenze einige caractere genommen habe. RABENER (1755)
1, 36. 44. 46; aber aus ihren reden nahm er, was ihn gut
dünkte. GOTTHELF *erz.* 2, 178.

d) nehmen für, s. unten vor.

e) nehmen in: in den mund nehmen, eigentlich und bildlich
(*wort, ausdrück*): das sacrament er oft sichtlich in seinen
mund nam. *Bocc.* 20, 17 K.; so schmutzige ausdrücke nimmt
kein gebildeter in den mund u. dgl. — in augenschein nehmen
(*s. th.* 1, 810): alda nahmen wir erstlich eine feine brücke in
augenschein. *Felsenburg* 1, 368; wir nahmen ermeldte kleine
see. . . wohl in augenschein. 370. — in empfang, in ver-
wahrung u. ä. nehmen (*vergl.* A, 3, c): indem ich meinen arm
ausstrecke, um einen gegenstand in empfang zu nehmen (*zu*
ergreifen). SCHILLER 10, 82. — mitnehmen in: soll nicht ge-
duldet werden. . . ein schwerdt in den rath zu nehmen.
SCHILLER 3, 57 (*Fiesko* 2, 8); feuerwerk, . . . das meine ganze
herrlichkeit in die luft nimmt. 3; 427 (*kabale* 3, 2);

noch diesen dienst lasz in das grab mich nehmen. 6, 406.

f) nehmen mit: speise mit dem munde nehmen. MEGENBERG
33, 32. — mit sich nehmen: *ahd.* si nāmun oli mit in.
Tatian 148, 2; *nhd.* wann sie hinaus gehen, nemmens mit
sich brot, kees, air, flaisch. RAUWOLF *reise* 51;

Peter sein tafel mit im nam. P. *Leu* 291.

g) nehmen nach: etwas nach hause u. s. w. nehmen, mit-
nehmen. nach sich (zu sich) nehmen: herr Voss wird sie
(*die bücher*) also wohl nach sich nehmen. LESSING 12, 210.

h) über sich (*vergl.* auf sich) nehmen: eine last über sich
nehmen, *onus suscipere, subire*. FRISCH 1, 581; gut! ich nehme
alles über mich (*zur verantwortung*). LESSING 2, 475; Hippias
nahm diesen dienst über sich. WIELAND 3, 249; ein strenges
ordensgelübde. . . habe ich. . . über mich genommen. GÖTBE
17, 993; sie sollen über sich genommen haben, eines der an-
sehnlichen gebäude zu errichten. 34, 13; die zeit. . . nahm auch
endlich diesen rechtshandel über sich. SCHILLER 6, 116; er
will nichts als muth, denn was den wiz betrifft, den nehm
ich ganz über mich. 2, 39 (*räuber, schausp.* 1, 2); *ahd.* die sculd
sines plutes nemen uuir über unsih. GRAFF 2, 1057.

i) um sich nehmen, umnehmen:

ihr ältester sohn nahm um sich seinen rock. FLEMING 94 L.

k) nehmen von, weg-, hernehmen von: und sol einen napff
vol glut vom altar nemen. 3 *Mos.* 16, 12; safft, welchen sie
von bäumen nemmen. RAUWOLF *reise* 201;

dasz mein geweihter arm
vom altar gottes flammen nehme! KLOPSTOCK *Mess.* 1, 89;

entnehmen, entlehen: iedoch wizz, dasz ich den sin von dem
miltow von andern maistern nicht hān genomen. MEGENBERG
57, 19; es haben auch die römischen künig. . . ir alt breuch
und recht. . . von inen (*den Etruriern*) genomen. AVENTIN.
4, 399, 9; das sie vil. . . ceremonien von juden genommen.
RAUWOLF *reise* 356; herabnehmen von: sie nahm eine grosze
haube. . . vom kopfe. GÖTBE 16, 217;

dann nahmen sie von dem kreuze den leichnam.
KLOPSTOCK *Mess.* 12, 84.

l) nehmen vor: die hand vor die augen, den schleier vors
gesicht, kein blatt (*s. th.* 2, 74) vor den mund nehmen u. dgl.
— vor, für sich nehmen, vornehmen zur bearbeitung, zur be-
trachtung, zum studium: also nüpft er (*got*) den himel für
sich, und richtet eine feste zu. LUTHER 4, 6; also hab ich

meinen lieben psalm für mich genomen. . . hab darüber meine
gedanken aufs papier gefasset. 5, 43; damit wir etwas lustiges
und liebliches für uns nehmen können. SCRUPPIUS 827; das
hier gesagte wird jedem deutlich, der Caviers anatomie dieses
geschöpfes vor sich nimmt. GÖTBE 55, 327.

m) nehmen zu, hinzunehmen:

nemet öle zu den farben. LOGAU 3, 1, 35;

zu hauf nehmen, zusammennemen, zusammenfassen:

und wenn man alle waarn,
die hier gewonnen, nimmt zu hauf.

P. GERHARD 115, 47 Gödeke;

zu ohren nehmen, hören:

heir, nim doch zu ohren mein heiser nothgeschrei.

FLEMING 20 L.;

nehmt es zu ohren und habt es in guter acht.

J. v. BRAUNSCHWEIG 142 Gödeke;

etwas zu behelf, zu hilfe, zur unterstützung u. dgl. nehmen:
die wort zu behelf nemen. LUTHER 4, 406. 414; gegen das
mädchen nehmen wir die ganze welt zu hilfe. SCHILLER 3, 424
(*kabale* 3, 1); eine that zum muster nehmen. 12, 318; etwas
zur entschuldigung nehmen (*als entschuldigung vorbringen*).
3, 564. — zu sich nehmen (*vgl.* A, 7): und nam zuo im hundert
guldin. STEINBÜWEL *Es.* 349 *Öst.*;

es hat zu sich genommen

ein jedes seinen teil. FLEMING 40 L.;

das obst, das du zu dir genommen (*in den reisesack*).

GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 174;

(*hier*) sind von den briefen ein'ge wieder, die

du in verwahrung mir gegeben, nimmt

sie zu dir. SCHILLER 5, 404 (*don Carlos* 5, 1);

eine messe zu sich nehmen (*hören*). GÖTBE 27, 17.

6) hernehmen, mit wo, wo — her, woher (*vergl.* IX, 4):

ahd. uār nimist thū unazgar fliazgantaz? OTFRID 2, 14, 30;

nhd. wā nāmet ir die spise, daz bröt und ouch den win?
Nibel. 1627, 2;

wā nāmen si den nit? *Parzival* 463, 7;

nhd. wo er die kunst des schreibens nam,
so er doch in kein schuel nie kam. *fastn. sp.* 1060, 11;

o gott, wo nem ich danek. LOGAU 1, 4, 84;

wo denn hat er geld genommen? 3, zugabe 36;

wo wolt ich ein brod in der wüsten nehmen? SCRUPPIUS 738;

aber, wo nehmt' ich worte

für sein erstaunen? WIELAND 18, 251;

wo nehmt' ich athem her, den geniüs

des alten herrn mit worten euch zu schildern?

Oberon 5, 57;

wo er den unterhalt von kleidern her soll nehmen.

FLEMING 130 L.;

wenn er dann oft nicht wegz, woher er auf morgen brod
nehmen. . . soll. KNIGGE *u. mg.* (1770) 2, 57;

ein kaiser hatte zwei cassiere,

einen zum nehmen, einen zum spenden;

diesem fiels nur so aus den händen,

jener wuzte nicht woher zu nehmen. GÖTBE 5, 236;

sprichwort woher nehmen und nicht stehlen! EISELEIN 492.

7) benutzen, gebrauchen, verwenden: man musz jede stunde
nehmen das leben zu fühlen. LENZ 1, 179; in gebrauch, in
verwendung nehmen, gegen entgelt benutzen einen wagen, die
post u. dgl.; die post nehmen, prendre la poste. RÄDLEIN 670;
wir nahmen eine kutsche. HALLER *tageb.* 68; deszwegen sei es
nun nöthig, dasz ich post nehme. GÖTBE 35, 28; es wurde
ausgemacht, dasz ich eine kutsche nehme. 16, 25; der vetturino
wolte ochsenvorspannung nehmen. SEUME *spazierg.* 93. *vgl.*
III, 8.

8) einnehmen, eine stelle, eine stellung:

der rosen Schlaifen stelle

nahm ein schwarzes todenband. SCHILLER 1, 227;

und ihr

nehmt meine stelle im geheimen rathe.

5, 298 (*don Carlos* 3, 7);

Torstenosohn nahm eine solche stellung, dasz er den feinden
in den rücken kam. 8, 399; das land nehmen, das land er-
reichen, landen. *Wilw. v. Schaumb.* 197.

9) fassen, ergreifen, treffen, eine anstalt, maszregel: nach-
dem er alle anstalten zu einer plötzlichen flucht nehmen
lassen. LESSING 4, 298; um sich über die maszregeln zu be-
rathschlagen, welche man zu nehmen hätte. WIELAND 20, 276;
die maszregeln waren so schlecht genommen, dasz ein platz
nach dem andern in spanische hände fiel. SCHILLER 8, 110;

(*du muszt*) maszregeln nehmen, schleunige, muszt handeln.

12, 186 (*Piccol.* 5, 1);

partei nehmen (*s. partei*), aufs korn nehmen, zum ziele nehmen,

fassen (*s. th.* 5, 1818).

10) überhand nehmen, *mhd.* oberhand und überhand nemen (LEXER 2, 134, 1622), *die oberhand gewinnen, überwiegend (so dass es nicht mehr zu bewältigen ist) zunehmen, in gutem und in bösem sinne*: also nechtlich wuchs das wort des herrn, und nam uber hand. *ap. gesch.* 19, 20; die nacht nahm überhand. WIELAND 11, 75;

des sultans wuth und draun
nimmt überhand. Oberon 5, 45;
der sturm nimmt überhand. SCHILLER 14, 369 (Teil 4, 1);
wenn in einem garten . . . das unkraut überhand nimmt. 10, 132;
als ob der unglauhe auch hier etwas überhand nehmen wollte.
SKUME *spazierg.* 112; *auch mit artikel* die überhand nehmen:
oft gewinnt eine solche lehre dergestalt die überhand. GÖTTE 50, 18. s. überhand und oberhand.

11) mit einem zahladverb, mehrmals nehmen, zusammenehmen, eine zahl doppelt, einen faden dreifach u. s. w. nehmen; mein lebensfaden, achtfach genommen. SCHILLER 3, 15 (Fiesko 1, 3); *sprichwort* nimms zwiefach, wenn er einfach zu lang ist. SIMROCK 402.

V. nehmen was man nicht haben will, was einem zugefügt wird, etwas leiden, erliden: etwarinn müß und arbeit neunen und erliden, *exhaustire labores in re aliqna.* MAALER 304'; do er schaden nam und tade empflinge. *Bocc.* 118, 15 K.; wer eine sache durch einen törchten boten ausspricht, der . . . nimpt schaden. *spr. Sal.* 26, 6; das ir von uns ja keinen schaden . . . neme! 2 Cor. 7, 9; *auch von sachen*: das schiff also zu regieren . . . das es keinen schaden neme. RAUWOLF reise 15;

trug sich zu, dass ein theurung kam
also dass die frucht schaden nam. P. LEU 1312;
or (der schild) soll nicht schaden nehmen, gar wohl gefällt
er mir. SCHEFFEL *Ekkh.* 409;

schiffbruch nehmen, schiffbruch leiden:

bis er endlich schiffbruch nimt. LOGAU 1, 3, 85.

VI. sich aneignen, eigenmächtig nehmen:

lehrer. woher hats denn der groszpapa bekommen?
kind. der hats genommen. GÖTTE 2, 278;

mit abstractem objecte, sich herausnehmen (s. heraus nehmen *th.* 4³, 1039):

und du verzehst die freiheit, die ich nahm . . .
als du jüngst aus dem dom gegangen? GÖTTE 12, 165;
mit reciprokem dativ: ich nahm mir die kühnheit, einen feurigen kusz auf ihre rosenlippen zu drücken. Felsenburg 1, 265;
das recht, das er (der landmann) sich nimmt, verweig' ich ihm.
SCHILLER 14, 309 (Teil 2, 1);
desz stolze recht, das sich der bauer nimmt. 361 (Teil 3, 3);

genommen ist die freiheit, nicht gegeben. 12, 73; bei der freiheit, welche die sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine schönheit zu denken. 10, 97; sich die freiheit nehmen als höfliche entschuldigungsformel: ich werde mir die freiheit nehmen, ihnen morgen meine aufwartung zu machen u. dgl.; der verfasser hat sich die freiheit genommen, jene gränze zu überschreiten. SCHILLER 5, 1, 151 *anm.*

VII. einnehmen, in besitz nehmen, erobern: eine stadt, eine festung, ein herz nehmen;

bis sie mit sturm die burg hier nahmen.
ALXINGER *Bliomb.* 6, 20;
doch der stadthell ist genommen. MEISSNER *Ziska* 27;
wenn sie in neglge und pracht,
darin sie herzen nehmen . . .
durch untre gänge strömen. CLAUDIUS (1775) 1, 78;
genug, ihr herzchen ward beim ersten blick genommen.
WIELAND Oberon 4, 47;
er hat genommen
mein herz verwegen. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 210;

besitz von etwas oder etwas in besitz nehmen:

die schaar . . .
hat von den thoren schnell beherzt besitz genommen.
CRONEGK 1, 219;
sie säumt nicht, von dem fatalen stein
. . . besitz zu nehmen. WIELAND *Idris* 5, 110;

ein ewiger frühling nahm davon besitz. werke 10, 20; sowie Philipp besitz von der regierung genommen hatte. SCHILLER 4, 93; als wenn der frühere anstosz die augen bestimmt und in besitz genommen hätte. GÖTTE 53, 109.

VIII. wegnehmen, entfernen, entziehen, in mehrfadem sinne.
1) in bezug auf etwas einem andern gegebenes, geschenktes, das man wieder wegnimmt, zurücknimmt, absolut: einmal gehen und wieder nehmen ist schlummer als stehen. SIMROCK *sprichw.* 402; *transitiv*: der herr hat es gegeben, der herr hat es genommen. *Hiob* 1, 21;

gott werd bewt oder morgen
sein wort uns nemen wider. H. SACUS 1, 344, 2;
der (gott) kronen geben kann, sowie er kronen nimmt.
L. KARACH 260,
mit einem winke gleeht du, und nimmtst du ja
dem wurm . . . sein lebensglück. KLOSSTOCK 1, 61,
vielen giebt uns die zelt und nimmt auch. GÖTTE 3, 256 H.;
denn was dir gott geschenkt, das kann auch gott nur nehmen.
SCHILLER *Caed.* 6, 41,
wenn auch der liebste, was er gab, mir nimmt.
RÜCKERT *ges. ged.* 1, 127;

nehmen von: nim deinen heiligen geist nicht von mir. ps.
51, 13; mein herr nimpt das ampt von mir. Luc. 16, 3;
(schätz:) den gott nur von uns nimpt,
der uns ihn auch bestimpt. OPITZ (1644) 2, 91.

2) wegnehmen und forttragen:
so man die wüste deller nimpt.
SCHILLER *Grob.* 2912 *neudruck*;
wo starker sturm . . .
ein stück des uffers nahm (wegrietz). L. KARACH 253,

mit dem nebenbegriffe des aneignens:
er fand den geldsack . . .
der inem hier entfiel, er nahm ihn und entwich.
GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 106.
3) wegnehmen, entfernen von: nehme diesen schmerzlichen
kopf von meinem hals! KLINGER *theater* 3, 198;
der es (das tuch) euch einst vom halse nimmt.
LICHTNER *fabeln* 23 (1, 12);

wegnehmen aus:
nimme einen ton aus einer harmonie,
nimme eine farbe aus dem regenbogen,
und alles was dir bleibt ist nichts, solang
das schöne all der töne fehlt und farben.
SCHILLER 11, 50;
die jedes glück aus meinem leben nahm.
SCHILLER *poet. w.* (1855) 3, 115.

4) wegnehmen und dadurch von etwas befreien: den durst
nehmen, *sitim relevare.* MAALER 304'; das sacrament nimpt
die sünde. LUTHER 1, 63'; mit dativ:
ach dass du izt . . . kämest
und mir disz leid . . . nähmest. FLECKING 74 J.;
Zevs! ach nim mir (dem esel) zwanzig jahre,
sonst qual ich mich zu lang. HAGEDORN 2, 115.

diese sünde sei dir genommen . . . ich vergebe dir. SCHILLER
2, 325 (*rüber, traueresp.* 5, 6); nehmen von: darum es mir . . .
nun alle unruhe ab mir genommen hat. *Bocc.* 2, 3 K.; nam
diesen kelch von mir. Luc. 22, 42; das ich die forcht, dar
in er jetzt ist, von im nem. TERENT. *deutsch* (1499) 14';
weil schon die bürde ihm vom haupt genommen.
F. SCHLEGEL *ged.* (1809) 31;
von dir genommen,
das dich blende, ist das licht. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 213.

5) durch wegnahme ausser besitz setzen und berauben, ohne den nebenbegriff des aneignens.

a) mit sachlichem objecte, s. b.): wir . . . nahmen ihnen die
wehren, schmierens mit trucknen sträichen dapfer ab. RAU-
WOLF reise 249;

er will ihr zur flucht die mittel nehmen. HAGEDORN 2, 17;
kämpfer,
der dir schon eine locke nahm. HERDER *ged.* 1, 278;
da ist mir wie einem . . . dem der deggen genommen wird.
GÖTTE 16, 54.

b) einem die unschuld, die ehre, die hoffnung, die freiheit, den mut u. s. w. nehmen, rauben:

und hast mir selb den magthum gnommen.
fastn. sp. 864, 22.
einer hat mir mein haus'ern gnommen. 709, 20;
der im euer huld gnommen. 423, 2;

das ir hauf dester gröszker . . . erschein und sy dem feind das
herz (den mut) nehmen. FRANK *kelb.* 96';

drumb wendet besten fleisz daran,
dass wir ir irn hochmuth nemen. J. AYER 135, 1;
dass dem feind werd sein bozheit genommen. 1449, 22;
wem alle lust genommen,
der dunckt mich sei auch schon als umb das leben kommen.
OPITZ (1644) 1, 301.

des jammers unmut hat mir allen muth genommen.
S. DUCH 160 *itz*;
ein greis . . .
dem oft sein hitres weh die lust zum leben nahm.
HAGEDORN 2, 52;

dem sie (die hand des schicksals) den letzten hauch der müden
hoffnung nimmt. 1, 97.
man nehme nur den unglücklichen die hoffnung einer bessern
welt. GELLERT *schwed. gräfn* (1763) 56; meine ehre, vater,
wenn sie mir diese nehmen. SCHILLER 3, 385 (*Kobale* 1, 7);

noch heute weisz ich nicht, welch feindliches geschick
den muth mir nahm. 6,381;

mit dem gegensatz geben: ein einziger ruf von ihm in der
schlacht konnte muth geben und nehmen. 9,204;
was sie berauschte, hat mich kühn gemacht,
was ihnen feuer nahm, hat mir gegeben.

13,45 (*Macbeth* 2, 4);

von einem etwas nehmen, es ihm wegnehmen: nemet das pfund
von ihm (*goth.* af imma) und gebets dem, der zehen pfund
hat. *Luc.* 19, 24.

c) einem den leib, das leben nehmen, ihn ums leben bringen:

mhd. der im den lip hät genomen. *Iwein* 1390;

ich läge mir é nemen den lip. 2231;

neme ich iu danne dez leben. 2298;

mhd. mir (*wir*) wölten im den leib nemen. *fastn. sp.* 447, 23;

er (*der wolf*) fieng das unschuldig lempin, er nam im sein
leben (*vitam eripuit*) und frasz es. *STEINHÜWEL Es.* 82 *Öst.*;
sie stehen darnach, das sie mir das leben nemen. 1 *kön.* 19, 14.
ps. 31, 14;

dasz ir dem könig nammt das leben. *J. AYRER* 71, 21;

das man mördern soll nemen das leben. 261, 6;

er will sich das leben nehmen. *SCHILLER* 15, 1, 376; der ent-
setzliche kampff, den sie in mir erregen, kann mir das leben
nehmen. *WIELAND suppl.* 5, 2, 146; da ich mich wahrhaftig
scheue, einer fliege oder laus das leben zu nehmen, weil
ich keine widerschaffen kann. *LENZ* 3, 328; *statt des dativus*
auch präpositionale fügung mit von: niemand nimpt es (*das*
leben) von mir (*goth.* af mis). *Joh.* 10, 18.

d) es einem nehmen, die thätigkeit, meinung, absicht eines
andern unmöglich machen, ihm etwas wehren, ihn woran hindern:
nimet ez ime echt nôt, dasz her nicht vor komen mag.
Sachsensp. 2, 4, 3 *Weiske* (ez ensei, dasz in éhaft nôt irre-
spiegel deutscher leute 1, 99, dasz si éhaft nôt letze. *Schwabensp.*
89 *Gengler*); ich lasz mir das nicht nemmen (*nicht ausreden*).
ALER 1460; tausendmal will ich sie wieder grüenzen lassen . .
das lasse ich mir durchaus nicht nehmen. *RABENER br.* 23;
meine frau lässt sich das nicht nehmen (z. b. *das einschenken*
des kaffees). *GOTTER* 3, 137;

die menschheit lässt sich nicht ihr süszes vorrecht nehmen.
1, 24;

man hatte für eine wärterin gesorgt, welche des leichnams
wahrnehmen sollte, . . aber N. wollte sich dieses amt nicht
nehmen lassen. *GÖTBE* 17, 408;

wer nimmts
der mutter, das geliebte kind der süzen
vernähung zuzuführen? *SCHILLER* 6, 172.

e) zum raube nehmen:

ihr holder reiz! der tod nahm ihn zum raube.
L. KARSCH 142.

6) heimlich oder gewalthätig wegnehmen, um sich in den bez-
itz des objectes zu setzen.

a) heimlich und unerlaubt nehmen, stehlen (ohne oder mit dativ),
absolut: wer seinem vater oder mutter nimpt und spricht,
sei nicht sünde, der ist des verderbens. *spr. Sal.* 28, 24;
transitiv: nu nimpt er auch meinen seggen. 1 *Mos.* 27, 36; do
namen wir visch (*aus dem weiher*) als vill als . . wier tragen
mochten. *TH. PLATTER* 23 B.;

sag an . .

wd doch die fisch hin sein kommen.

wen meinst, der sie hab genomen? *P. LEU* 607;

du solt nit tödten, niemant nichts nemen. *H. SACHS* 7, 189, 30;

er nimmt, was er bekommen kann, *furto auferit, quod ferre*
potest. *STEINBACH* 2, 128;

wer nahms (*das geld*), ich bitte sie! . .

vielleicht die junge magd?

GÖTBE 7, 86 (*die mitschuldigen* 3, 2);

nehmen von: er neme es gott vom altar, er neme es gott
von den füzzen. *FRANK sprichw.* 2, 45';

welch ein verwegener dieb! er nahm das huhn mir vom tische.
GÖTBE 40, 51.

b) gewalthätig nehmen und sich in besitz setzen, rauben,
absolut: nemen und stelen. *LUTHER* 1, 199'; nemen, rauben
und prennen. *AVENTIN.* 4, 291, 10; beneben irem unzüchtigen
leben gestolen und genomen bei tag und nacht, wen und
wo sie gekonnt haben. *REUTER kriegsordn.* 70; *transitiv:* ob ich
jemands ochen oder esel genomen hab? 1 *Sam.* 12, 3; reuber
. . , die das unser nemen. *Jes.* 17, 44; und so jemand . . wil
deinen rock nemen (*goth.* paida þeina niman), dem las auch

den mantel. *Math.* 5, 40; und wer dir den mantel nimpt
(þamma nimandin af þus vastja), dem were nicht auch den
rock. *Luc.* 6, 29; was man mit gewalt nemen wil. *LUTHER*
1, 199'; das genomen vech. *AVENTIN.* 4, 629, 14;
ich nim dein gelt und anders nicht.

SCHWARZENBERG 132';

wie sie die leute all drinn umgebracht, ihr geld genomen.
LENZ 1, 163;

wie stück für stück die räuber nahmen. *LENAU* 2, 149;

mit dativ der person:

mhd. dasz er des hete willen, er næme im siniu lant.

Nibel. 110, 3;

swie ir genomen wære der Nibelunge golt. 1263, 1;

dasz in ein garzün widerstieg,

der einen guten bogen truoc:

den nam er im und strälen guoc. *Iwein* 3266;

mhd. und haben uns das vich genomen. *fastn. sp.* 492, 6, 24;

si nummen dem chunig sein aigen geld,

sechs tausend guldein habnt si im genomen.

LILJENCRON folksl. 75, 9 (v. j. 1439);

was man mit gewalt uns nemen wil. *LUTHER* 1, 190'; du nimpst
mir den rock, dis und das. 188'; wer einem seine narung
nimpt. *Sir.* 34, 26; wo du hin kumpst, tuest du nichts dan
rauben und mörden und das du den leuten das ir nimbst.
AVENTIN. 4, 357, 30; einem sein hab und güt nemmen. *MAALER*
304';

das heilig land,
das uns der Türk mit gewalt het gnommen.

J. AYRER 1781, 21;

der mein land mir bösllich nahm.

F. SCHLEGEL ged. 185;

er nahm ihnen sogar einige kleine örter in der Lombardei.
SCHILLER 4, 144;

keinem hat er (*Mars*) nicht genomen,

wo er nichts bei ihm bekommen. *LOGAU* 1, 5, 15;

ring, den er dem zwerg genomen.

WIELAND Oberon 3, 5;

auch vom rauben der küsse:

tannenbaum,
bei dem mir einst Montan den ersten kuss genomen.

GELLERT 3, 383;

oft nahm ich wachend deinem munde

in einer unbewachten stunde

so viel man küsse nehmen kann. *d. j. GÖTBE* 1, 99;

statt des dativus präpositionale fügung mit von: ich habe nicht
einen esel von inen genomen, und habe keinem nie kein
leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15.

IX. das bisher betrachtete äusserliche, sinnliche nehmen streift
in seiner übertragenen bedeutung schon oft an das innerliche,
geistige nehmen, das sich aus jenem ebenso entwickelt hat wie
bei den sinnverwandten fassen, auffassen, erfassen, begreifen.

1) auch hier steht dem nehmen ein geben zur seite wie im
geschäftleben (s. th. 4¹, 1719), indem man einen nimmt, wie
oder wofür er sich gibt (oder wie er ist, wie er sich benimmt):
Weislingen. ihr verkennt mich. *Adelheid.* ich nehme euch wie
ihr euch gebt. *GÖTBE* 8, 64; man nimmt in der welt jeden,
wofür er sich gibt. 17, 259; wenn wir die menschen nur
nehmen wie sie sind. 20, 185; nachrichten . . , wie frau von
Stael sich benehme und genomen werde. 31, 165; wenn
man die ursache so nimmt, wie sie sich eben gibt. *GUTZKOW*
ritter (4. aufl.) 2, 176; geben für und nehmen für:

wo jeder sich für einen schelmen gibt

und seinesgleichen auch für schelmen nimmt. *GÖTBE* 9, 241.

2) daher nehmen für (vor), wofür halten, ansehen, auffassen.

a) mit persönlichem objecte:

zum glück, dasz ihm die nacht zu hülfe kam,

und Neutchen ihn für den assessor nahm. *GÖKINGK* 2, 221;

wie sie so schön sind! man nähme sie alle für söhne des

königs. *GÖTBE* 40, 200;

dasz mir bang ist, für was man mich nehmen mag. 8, 65;
ein wohlgebildeter mann stieg in das schiff, den man . . wohl
für einen geistlichen hätte nehmen können. 18, 188;

doch wären wir, wofür der hof uns nimmt.

SCHILLER 12, 73 (*Piccol.* 1, 2);

es begegnete ihm nie, einen der seinigen für einen feind,
oder einen der feinde für einen freund zu nehmen. 9, 207;
sie sehen, dasz ich eben jetzt den neffen für den onkel ge-
nommen — ists zu verwundern, dasz ich den onkel für den
neffen nahm? 14, 164; weil ich ihn gleich für einen groszen
kerl nahm. *F. MÜLLER Faust* 8, 7 *neudruck.*

b) mit sachlichem oder abstractem objecte: ich nehme es für
die eigentliche ursache der dinge. *HOFMANNSWALDAU sterb.*

Socr. 100; unbequemlichkeiten, die er für wirklich übel nahm. GÖTTE 22, 82; nimm es für keine beleidigung. LENZ 1, 61; glaubt ihr nicht, dasz er das schon für verzeihung nehmen werde, wenn ihr ihn noch eines eigenhändigen schreiben werth haltet? SCHILLER 2, 215 (räuber, trauersp. 1, 1); er nahm (das umfliegende getöse) für ein melodisches ohrenbrausen. J. PAUL Titan 1, 99; wie es (das volk) alle seltene petrefact für teufeligler nimmt. 1, 7.

c) etwas für gut, für lieb (vorlieb), für übel nehmen, als gut, lieb, übel ansehen und aufnehmen (s. th. 4¹, 627. 1768. 6, 911 und vorlieb):

mhd. manich dinc mügen si für güt nemen.
Miltstätter genesis 23, 25;

nhd. ein frommer und guter gast sol ihm auch an dem was vorhanden ist, gnügen lassen und auf dem strob für gut nehmen. MATHESUS Syr. 3, 28¹; den ein zufall auf. mit einer schlimmen gesellschaft zusammengebracht hat, die er für gut nehmen musz. WIELAND 3, 145; für gut, vorlieb nehmen mit etwas, sich freundlich gnügen lassen, z. b.:

so er ein ehronmann von blut,
nimbt er mit kás und brot für gut. PHILANDER 2, 82;

ja er lesz auch bitten, für diesmal mit seinem guten willen vorlieb zu nehmen. LENZ 2, 142; wenn der ochse den kornwagen in die scheune gezogen hat, so mus er mit heu vorlieb nehmen. SCHILLER 2, 64 (räuber, schausp. 2, 1); weil niemand mit dem kleinen. . . stückchen herzen vorlieb nehmen wollte. KNIGGE umg. (1790) 1, 32.

d) statt für übel nehmen auch etwas in übel nehmen oder übel nehmen, übel aufnehmen, verstehen und auslegen (s. übel), z. b.: nehmet mir nicht in übel. KLINGER prinz Seidenwurm 49: nehmen sie es nur nicht übel. GELLERT 3, 195; nimmt mirs nicht übel! SCHILLER 2, 144 (räuber, schauspiel 4, 3); alsdann müsz ihr mir nicht übel nehmen, wenn. GÖTTE 24, 277;

das mädcheu hats nicht übel genommen. 5, 118.

e) ebenso mit andern prädicativen adjectiven oder adverbien: ungütig, streng, genau, leicht, ernst, schlimm u. dgl. nehmen, auffassen und beurtheilen (vergl. 6).

a) mit persönlichem objecte:

wollst mich entschuldigt nehmen (halten).

RINGWALD evang. X7¹;

sie allein schien am hofe den barschen jüngling. . . mild und recht zu nehmen. J. PAUL Titan 3, 185; es ist eigentlich unrecht, menschen nur deshalb streng zu nehmen, weil. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 2, 69.

β) mit sachlichem oder abstractem objecte:

will man sich nur bequemen
und diesz wort vornünftig nehmen. BROCKES 6, 140;

nehmen sie es nicht ungütig (wie übel). KLINGER 1, 122; wäre es ihm jedoch möglich gewesen, die sache leichter zu nehmen. GÖTTE 24, 131; ich sah wohl, dasz man die sache viel schlimmer nahm als sie war. 332; wenn ihr das leben gar zu ernsthaft nehmt, was ist denn dran? 8, 215;

wenn ich den scherz will ernsthaft nehmen,
so soll mich niemand drum beschämen. 2, 235;

ihr nehmt die sache zu hoch. 8, 215; er nahm die sache streng. 25, 136; wenn man es streng nehmen will. SCHILLER an Göthe 179 (2, 98); wenn man es genau nimmt. MÖSER 5, 84; bei einem ehemann pflegt man das (die treue) nicht so genau mehr zu nehmen. SCHILLER 3, 567;

ich wünsche mir eine hübsche frau,
die nicht alles nähme gar zu genau. GÖTTE 4, 327;

dasz jeder nur sein handwerk ernsthaft treiben und das übrige alles lustig nehmen soll. 43, 27;

nimm die sache lustig, wie sie ist.

SCHILLER 15, 2, 150 (Nathan 3, 4);

doch ich begreife nicht, wie du so leicht
das alles nimmst. GÖTTE 10, 209;

gut! nimmst Amine leicht, so sag, was schadets dir? 7, 13; denn ihr mädchen bleibt am ende doch die betrogenen' sagte der vater, wenn auch leichter die mutter es nahm. 1, 268;

ihr stolz ist gut. . . wie wir aber nun zusammen sind, dächt ich, sie nähmen es anders. LENZ 1, 168; Dankmar nahm diese letztere mittheilung fast so scherzend wie sie der jäger gab. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 2, 48.

f) es mit einem oder mit etwas ernst, scharf u. dgl. nehmen in der beurtheilung und behandlung: er läsz allen seinen launen und unarten den zügel wieder, übersieht sich selbst

VII.

alles und nimmt es mit mir so scharf, als ob er sich nichts vorzuwerfen. . . hätte. WIELAND 39, 66;

mach dich, o glücklicher, den leuten angenehm,
dasz jenes tagen gott mit dir nicht streng es nehme
RECKERT Hostia 59, 1.

3) beobachten, bemerken, inne werden: Reinhart seines gewillen grösz freud nam. buch d. l. 235, 2; dasfür sollt gewahr nehmen wie gewahr werden, mit genitiv: dessen nun die frauen gewar nemende, flohen etliche. Amadis 44 K.; unterdessen nahm ich einen spalts gewahr. Simplex. 1, 295, 25; mit accusativ: das nehmt ich nun auch gewahr. SCHILLER 3, 35 (Fiesko 1, 11). vergl. wahr nehmen 1, 5.

4) wo, woher nehmen (vergl. II, 6), woraus abnehmen und folgern oder woher zu wissen bekommen, erfahren: ich weiz nicht, woher sie es nehmen, schöne Daaue, dasz ich mehr von den grazien wissen müsse als ein andrer. WIELAND 10, 3; woher hätten die Abderiten nehmen sollen, dasz die natur schöner ist als die kunst! 19, 148; aber woher nehmen sie, dasz unser freund lange weile hat? 19, 99;

wo hast du das genommen?
wie könnt' er zu dir kommen? GÖTTE 5, 93.

5) sich denken, vorstellen: das man die erde nicht also sol nemen (sich vorstellen), dringet der artikel des glaubens. LUTHER 4, 4¹; nun nehme man die sitte der ältesten zeit. HEBDIA älteste urk. 1, 122; man nehme (denke, vergegenwärtige sich) das publicum. GÖTTE 36, 173; nehmen wir nun vollends, wie sauer. . . auch diesz schlechteste musz nachgeahmt werden. HEINSE Ardingh. 1, 293; wir wollen einmal nehmen (annehmen, voraussetzen), dasz es entdeckt wird; nehmen wir einmal den fall u. dgl.

6) innerlich aufnehmen, auffassen, verstehen und beurtheilen (vergl. 2, e): goth. þai ei þan hausjand þata vaurd, suns miþ fahðai ni mand ita (wenn sie das wort geort haben, nemen sie es bald mit freuden auff). Marc. 4, 16; untê þó vaurda. . . atgaf im, jah eis nêmun (denn die wort. . . hab ich inen gegeben, und sie habens angenommen). Joh. 17, 8; mhd. als wir ez hier nemen (verstehen). MEGENBERG 20, 12; jedoch nimpt Plinius den pauch in der weis ze verlaiz sinen. 31, 15, 20;

nhd. mein rath ist aber der. . . ihr nehmt
die sache völlig wie sie liegt. LESSING 2, 290 (Nathan 3, 7);
wie, sieht? wie nehmen sie das sehen? GÖTTE 7, 107;

ihre freie weise die zustände des lebens zu nehmen und zu behandeln. 17, 109; es wird sie gewisz unterhalten zu sehen, wie ich die dinge damals nahm. an Schiller 403 (4, 20); wie man das nimmt. NOVALIS (1820) 1, 164; näher bestimmt durch in mit dative: ein auftrag, den der grözste theil von diesen. . . in seiner weitesten bedeutung nahm. SCHILLER 7, 212; wenn ich euch frage, nehmts in gutem sinne!
WIELAND (1879) 2, 264.

7) nahe nehmen, zu herten nehmen (s. oben sp. 284); zu herten nehmen (s. th. 4¹, 1214); darum dan sollen wir auch solche geschicht. . . pas zu herten nemen. AVENTIN. 4, 235, 3; disz geschicht ich zu herten numb. H. SACUS 3, 402, 25; mit reflexivem dative: dasz du siehst, wie ich mir dein schick-sal zu herten nehme als ein redlicher freund. SCHILLER 2, 243 (räuber, trauersp. 2, 2);

dasz sie den winterschauer
sich so zu herten nimmt. LENAÉ (1880) 1, 209.

8) in sich nehmen: nim dieses in dich (merke es, lasz es dir gesagt sein). engl. komöd. 13 Titmann. — für sich nehmen, sich vornehmen:

der ihr gesetz und land zu stürzen für sich nahm.
GRITZ (1841) 1, 268.

vergl. fürnehmen, vornehmen.

9) in acht nehmen (s. th. 1, 166); wenn sie (die schauspielern) den unterschied von affekt und geschrei. . . immer in acht nehmen wollte. SCHILLER 3, 584; in bedenken nehmen, bedenken, überlegen: darum ziemt sich sauberlich in der sachen zu fahren und in bedenken zu nehmen. LUTHER br. 4, 447; ebenso in, zur überlegung nehmen SCHILLER 9, 169. GÖTTE 17, 379. — in sinn, in den sinn, zu muth, zu verstände nehmen:

dasz kein zwölfhoß noch ir nachkummen
söldind in iren sinn han gnommen,
zú یره. gebieten, denn eben das,
so inen von gott besolben was.

N. MANUEL Barbal 1200.

welches ich nie gebotten noch in sinn genommen hab. RACWOLF reise 339; welches aber doctor Martinus niemals in sinn

genommen noch gedacht hatte. LUTHER 1, 448^{*}; das können sie in den sinn nicht nehmen (*nicht fassen, nicht begreifen*). 5, 315^{*}; sich etwas in sinn nehmen: ich hab mirs auch in sinn genommen. *br.* 1, 507;

dasz man umb argwohn und verdacht ein un-schuldigen verdächtigt machi, der im nicht übeln nam in sinn. J. AYER 1490, 5;

gegensatz aus dem, auszer dem sinne nehmen: werdet ihr beide mit der zeit wol andere kinder bekommen mögen, die euch solche begierdt des ersten auszer dem sinn nemen und in vergesz stellen werden. *Amadis* 25 K.;

sölchs alle menschen nempt zū müt und heirat nit nach pösem göt. SCHWARZENBERG 132^{*};

seh ich den nebel an . . . so nehm ich, schlanker flusz, mier gleichfalls zu verstande, wie bald die zeit vergehet und nebel bald verstaubt.

CHR. KNITTEL *poet. sinnenfr.* 140.

10) einen in argwohn nehmen, *ihn in verdacht haben*: weil aber alhie viel leute in argwohn genommen werden (später die leut so in verdacht gehalten). W. WIDMAN bei LUTHER 6, 5^{*}.

B. reflexiv, sich nehmen in mehrfacher bedeutung.

1) *ahd.* nur vereinzelt im sinne von sich aufheben (s. th. 1, 664): nim (ἀφῳρῆται, tolle) thih inti unirph thih in then sēo. *Tatian* 121, 3 (*Matth.* 21, 21).

2) *sich fassen, anfassen*: sich (*sich selbst oder wechselseitig*) bei der hand, mit der hand nehmen, sich unter den arm nehmen u. dgl., wie schon mhd.

mit hantē si sich nāmen. DIEMER *ged.* 192, 15.

3) *sich aufmachen und wenden, kehren, begeben, mit angebe der richtung*:

mhd. ūz dem here er sich nam (*gieng aus dem heere heraus und ihm voran*). *Rotandslied* 254, 1;

der keiser nam sich ūz in allen. 257, 10,

vergl. ausnehmen th. 1, 921;

von dem here er sich nam.

Kaiserchron. 499, 30 Diemer;

do der subent tach chom, got sich von dem werche nam (*liesz ab vom werke, hörte auf von der arbeit*). *Miltstätt.* *genesis* 8, 27;

von danne nam si sich (*wandte sich ab*) nū gar. *Wein* 1561;

md. wurdin wir sō zagehaft, daz wir allentsamen an di vlucht uns nāmen. *JEROSCHIN* 4965;

die roten alle vire . . . sich kegn lande nāmen. 21565;

der selbe Pomande nam

sich von der Balge unde quam

zu sinen lantlütin. 5395;

zu den brüdrin er sich nam

von Prūginlande. 17625;

eins er sich zu schiffe nam

mit den sinen. 20290;

und sich zu rū genumen

nāch der müde hāten. 23371;

nhd. von innerlicher wendung, sich in sich nehmen, sich in sich wenden, kehren (*im particip fehlt das reflexivum*):

der parzen jüngste seht ihr kommen, ernst ist sie zwar, in sich genommen, doch allen menschen hold gesinnt. *GÖTTE* 11, 330;

sich in acht nehmen (s. th. 1, 166), eigentlich sich in aufmerksamkeit kehren, vorsichtig sein, sich hüten:

sie küsz und nimmt sich nicht in acht; sie küszt ihn, und Damöt erwacht. *GELLERT* 1, 82; komme nach und nim dich wohl in acht. 3, 386;

nimm dich in acht. *LENZ* 3, 323; nehmen sie sich in acht . . . dasz sie sich nicht verlieben. *GÖTTE* 16, 26; Moor, nehmt euch in acht — macht mich nicht rasend, Moor. *SCHILLER* 2, 290 (*räuber, trauersp.* 4, 8); ein dichter nehme sich ja in acht, mitten im schmerz den schmerz zu besingen. 6, 326; Apelles nahm sich wohl in acht, kein blozses portrait vom Alexander zu machen . . . er bildete ihn also mit dem blitz in der hand. *HEINSE Ardingh.* 1, 284.

4) in der alten rechtssprache bedeutet sich nemen von, sich wovon durch eid oder zeugen reinigen (*LEXER* 2, 54): derselbe mag zu . . . der schranken kömen und sich von der inzicht nemen als recht ist. *österr. weisth.* 1, 46, 15 (*vom j.* 1432); aber der antworter hat sich mit dem aid wol darvon nemen, dasz er den spruch nicht schuldig sei. 98, 39 (*vom j.* 1691).

5) aus dem begriffe sich kehren und wenden (und dabei von allen seiten sich zeigen) haben sich noch zwei andere bedeutungen

entwickelt, für die wir jetzt ausnehmen und benchmen verwenden.

a) sich gut, sich übel nehmen, gut oder übel sich zeigen, sich darstellen, ausnehmen (s. th. 1, 921): die vorstellung der feurgluth und wasserfluth . . . nahm sich nicht übel. *SCHÜTZE hamburg. theatergeschichte* (1794) 687.

b) sich betragen, benchmen (s. th. 1, 1469): ich weisz mich in dieser sache nicht zu nehmen. *LESSING* 1, 531;

Grimhart wuszte sich schon in solchen fällen zu nehmen. *GÖTTE* 40, 54;

wie man sich gegen geliebte betrage, das sei uns bekannt genug; aber wie sich gatte und gattin in gesellschaft zu nehmen hätten, das sei uns unbewuzt. 26, 347; und wie nahm sie sich bei der einladung? *SCHILLER* 3, 457 (*kabale* 4, 6); wie nahmen sich die seidenhändler bei meinen geschenken? 3, 50 (*Fiesko* 2, 4);

ich fühte selbst, wie albern ich dabei mich nehmen mag. 5, 1, 108;

ich nahm mich sehr ungeschickt dabei. *HIPPEL lebensl.* 2, 103; Lavater nimmt sich hierin vernünftiger. *J. PAUL Titan* 2, 1; sich gegen beleidigung nicht mit anstand genommen zu haben. *KANT* 10, 287.

6) durch nehmen sich wozu machen: der milz gibt sich reich, der geitig nimpt sich arm. *FRANK sprichw.* 1, 117^{*}; er nimmt sich todt. *ALER* 1461^{*}.

7) früher auch persönlich sich wunder nehmen statt des unpersönlichen mich nimmt wunder *gramm.* 4, 248 *anm.*: des soll sich nieman wunder nehmen. *Bocc.* 23^{*}; du solltest dich sein grosz wunder nemen. 325^{*}; auch sich wunders nehmen:

der edel king was also cluog, das sich das volck darab nam groszer wunder. *WACKERNAGEL leseb.* 1, 1029^{*}, 21.

C. unpersönlich. 1) es nimmt, nimmt weg, nimmt in anspruch, erfordert, brauchl: was aber sie alles mit ein ander redeten, lange weil zu beschreiben nem. *buch d. l.* 241, 4;

ein geuchlin setzigen nimpt vil kichen (*keichende anstrengung*). *MURNER geuchm.* 945 *Scheible*;

dann gott zu werden nimt vil kichen. 1027;

es nām vil zeit und lange weil,

wann du die krebs nach ordnung wilst

(bei tisch) anathomieren, wie du solst.

SCHREIBT Groh. 4268 *neudruck*.

2) mit accusativ der person in einigen umschreibenden formeln: mich nimmt fremd, seltsam, mich befremdet (s. th. 4¹, 127. *gramm.* 4, 248); das mich nicht fremde noch wunder nimpt. *Bocc.* 9, 27 K.; das in fremde nam. 203, 15; es mücht uns, so wir das horten sagen oder lesen, gar fremb und seltsam nemen. *KEUCHLIN augensp.* 4¹; es nam Ulenspiegel seltsam. *Eulensp.* 143, 97 L.; mich nimmt hehl, ich verhehle (s. th. 4², 785. *gramm.* 4, 248). — mich nimmt wunder, mich wundert (s. th. 4¹, 1670. *gramm.* 4, 247. *LEXER* 3, 987 und wunder), z. b.: was M. dem künige gesagt hett in ein groszes wunder name und ein fremde sache dāucht. *Bocc.* 326, 31 K.; lasz dich nicht wunder nehmen, was du gesehen hast. *pers. baumg.* 1, 1;

Morus ist zwar wol kein narr; nur, das manchen wunder nimmt,

dasz er alles stöst herausz, was ihm in die backen kümmt.

LOGAU 2, 9, 13;

mich nimmt die möglichkeit nicht wunder.

WIELAND Gandalin 3, 289;

sonst nichts (*aufzutragen*),

das nimmt mich wunder. *SCHILLER* 5, 215 (*don Carlos* 2, 5);

darob ihn gottes weisheit wunder nahm.

RÜCKERT Bostan 63, 1;

denn nähmte mich wunder. *GOTTHELF Anne Babi* (1859) 1, 54;

auch mit dative der person: so nimmt es einem nicht wunder. *geld und geist* (1852) 286.

NEHMEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.

1) das annehmen, empfangen von etwas gegebenem oder gefordertem: ich pin hier von gebens wegen und nit umb nemens willen. *AVENTIN.* 4, 367, 20;

ist geben seliger denn nehmen,

so macht mir deine gütigkeit

beinah den halben himmel leid. *STOPPE* (1735) 261;

nehmen ist ein negatives gehen. *KANT* 1, 37; nehmen ist das süszeste handwerk. *SIMROCK sprichw.* 402; ihre (*der kirche*) weisheit sowohl in geben als im nehmen zu verhren. *MÜSER* 2, 143;

ein kaiser hatte zwei cassiere,

einen zum nehmen, einen zum spenden. *GÖTTE* 5, 236;

das heizen (s. nehmen A, II, 4, a): nehmen kann er das mädel nicht — vom nehmen ist gar die rede nicht. SCHILLER 3, 357 (kabale 1, 1).

2) das wegnehen:

des todes bitres nemen. LOGAU 3, 3, 11;

wer nicht verlängern könnte, sollte nicht zu verkürzen wagen; kaum ein Götze würde Schillern durch nehmen zu gehen suchen. J. PAUL kl. bücherschau 1, 38.

NEHMENDUNG, f. für ablativendung, s. unter gebendung (th. 4¹, 1728) und SCOTTTEL 290.

NEHMER, m. einer der nimmt, im gegensatz zu gebet STIEGLER 1359: mhd. der ein geber wil sin, der innoz suchen einen nemer. EckARD 614, 10, 13; nhd. an dem zwanzigsten tag nach wienachten sol ein nemer (einnehmer) . . . des probst erschinen . . . in dem dorf. weish. 1, 305 (vom j. 1486, Basel); die möchten heizen gebers, nemers, geben sie es, so neuen sie es. LUTHER 6, 321¹;

was aber man gibt aus ertrotz,
da nimts der nemmer je zu trutz.

FISCHART flöhh. 186 Kurz;

Riza klagt den buhler an, dasz er wil kein nemer sein (nicht um sie freien will). LOGAU 2, 7, 8;

der geber und nehmer unseres lebens, der grundgütige gott. BUTSCHKY kanzl. 911; mit überdachten worten geben, und den nehmer in noch mehr schuldigkeit setzen. HUPPEL lebensl. 1, 309; denn er (Götze) ist, vielleicht nur zu zeiten, ein gewaltiger nehmer (entleher). Klopstock in Herders nachl. 1, 213;

so war der nehmer (der einnehmende cassier) unendlich reich. GÖTTE 5, 236;

sprichwort der nehmer musz dem geber nachgeben. SIMROCK 402; kaufmännisch der nehmer in einem wexelbriefe, der trassent, der den brief passiret und ausgehen, und darauf das geld zu sich genommen hat. LUDWIG teutsch-engl. lex. 1319; der käufer, abnehmer: rogen ab Königsberg . . . fand nehmer. Hamburger börsenhalle 1859; seemännisch ist der nehmer oder aufbringer ein schiff, welches ein feindliches schiff wegnimmt (vergl. nehmung). CAMPE; grammatisch früher auch für ablativ SCOTTTEL 299 anm., vergl. nehmendung, nehmal.

NEHMERIE, f. das nehmen STIEGLER 1359.

NEHMERIG, adj. henneb. nämerig (von nām nehmen), zum nehmen geneigt, besonders einen mann zu nehmen, heiraltslustig. FROMMANN mundarten 2, 461. SPIESZ 171. vergl. nehuerlich.

NEHMERIN, f. eine die nimmt: neumerinn STIEGLER 1359.

NEHMERLICH, adv.: eine nemerlich lieb haben, animo nudenti ambire virginem. STIEGLER 1359; das wort liebster und liebste komme aus ungewisser hulschaft her, da man zwar oft einander lieb aber nicht nehmerlich lieb het. SIMPLICIUS (1684) 3, 731. vergl. nehmerig.

NEHMFALL, m. bei früheren grammatikern für casus ablativus, s. ABELUNG.

NEHMLICH, s. nämlich (zu sp. 345, 1, 3 ist nachzutragen, dasz der, die, das nämlich doch auch bei Götze vorkommt, z. b. zehn jahre etwa später geschah das nämlich. 51, 136).

NEHMLICH, adj. und adv. in dem zusammengesetzten annehmlich, für-, vornehmlich, vernehmlich ist gleich mhd. naimlich von nāme (s. nahme).

NEHMUNG, f.: die nemmung, empfangung, acceptio, sumptio, captio. MAALER 305¹; nehmung STIEGLER 1359; sumption, nehmung ROTH diet. 7¹; nehmung, prise ERBERG 530¹. RÄDLEIN 670¹; noch die gewerken zu nehmung des holzes gezwungen werden. DIEFENBACH-WÜLCKER 780 (vom j. 1684, Weimar); oberster grund der nehmung oder befolgung unserer maximen. KANT 6, 192; die nehmung, die aufbringung eines schiffs durch den feind. deutsches handelsgesetzb. art. 708. 709. 853. 865.

NEHREN, s. nähren.

NEHRLICH, s. nährlich (zu sp. 309: er wird dich wol noch hasz anklagen, es ist nehrlich der erst anfang. PAPE christiani sors K 3¹; welches er zwar in wolgefallen annahm, aber hingegen mir nehrlich einen guten blick gönnete. PHILANDER lugd. 6, 53).

NEHRUNG, NEHRING, f. eine lange schmale landzunge (an der Ostseeküste), die ein hoff wie ein binnenmeer abschlieszt; wol abzuleiten vom alts. naru, ags. nearu, angustus (s. narbe sp. 351 und vergl. nämlich 2 sp. 308): neerrunge sind zwei lange doch schmale lenderchen zwischen der offenbar see und den haffen, das eine itzunder der Dänker neerrung genannt. anno 1190 war so grosz ungewitter, das sind der sintflut nie gewesen ist, und stund der norden wind 12 jahre

lang da sol die neerrung geworden sein, wie etlich schreiben. HENSENBURGER 333; die nährung ist der schmale strich landes, der die berühmte Danziger rhede beschlieszt, dahin eine grosze zufahrt von schiffen ist. auxilia historica (1747) 6, 150;

gleich wie uns hie betämet
der neerrung wille hob. S. DACU 619 Östl.;

unsre Pflau wird für allen
die geschütze lassen gebu,
dasz die nährung sol erschallen. 648;

vom mund der Scheide bis zur kürschen neerrung
W. WACERBACH zeitged. 96;

die nähring MICRATIUS 1, 6; contrahiert die nerge schon bei JEROSCHIN:

do sach man
zin wol achtehundrt ritn
von Litouwin durch ir erge
ubir di kürsche nerge. 17733;
af der kürschen nerge. 17759;

machten also einen graben lengst die nerge hinab in fliesz Memel. SCHÜTZ Preussen 76.

NEHST, s. nächst.

NEID, m. odium, invidia, litror, φθόνος.

Ein allgemein und ausschliesslich germanisches wort, goth. und altn. mit neutralem, sonst mit masculinum geschlecht: goth. neip, ahd. nid (auch nldh, nlth), mhd. nit; alts. nith, nid, mnl. nit, nnt. nijd; altfr. nith; altn. nid, schwed.-dan. nid; ags. nld. das zu grunde liegende germanische thema nitha kann in nith-a oder in ni-tha aufgelöst werden, also von einer wurzel nith oder ni herstammend, weshalb auch die etymologie unsicher ist. vergl. DIEFENBACH 2, 106 ff. FICK² 784; LEO ags. gloss. 299, 46 stellt es zu wurzel nit, s. neissen.

1) ursprünglich scheint das wort anstrengung, eifer, wetteifer bedeutet zu haben (alts. nithon Heliant 536 und bi nithion 4865 C., um die wette, md. tugentlicher nit, eifer passional 755¹ K.; vergl. die unterscheidung von übler und guoter nit bei LICHTENSTEIN 292, 25 ff. und bei THOMASIN 10159—10174), zunächst wol von der anstrengung und dem eifer im kampf, daher der ungestum gegen den feind, der kampffrühm (nit nitde vehten, slahen u. dgl. mhd. wb. 2¹, 346¹; LEYER 2, 86¹), die gesinnung dem feinde im kampf zu schaden, sodann die feindselige gesinnung, der hasz, groll, zorn, die feindschaft im allgemeinen: goth. in neipis, aus hasz Matth. 27, 18. Marc. 15, 10. Phil. 1, 15 (umb hasz LUTHER), plural neipa, maupra Gal. 5, 21 (hasz, mord);

ahd. flöh er Otachres nid (hasz). Hildebrandstied 18;
thaz dātun se al bi nide (aus hasz). OTFRID 4, 33, 20;
fuaron sie thō blide mit themo alten nide. 4, 36, 3;
bi niheingemo nide (aus keinerlei feindseligkeit). 1, 2, 22;
mhd. die ellenden geste vorhten Prünhilde nit (feindseltigen. kriegerischen eifer). Nibel. 427, 4;
sit sturbens jämeriche von zweier edelen frouwen nit (eifersucht und hasz). 6, 4;
möhte ich verflāfen des winters zit!
wach ich die wile, sō hān ich sin nit (Ärgere mich über ihn).
WALTHER 39, 7;
zergangen ist des winters nit (bitterkeit, ingrimis).
minnesinger 1, 345¹;

auch dem altn. nid (hahn, beschimpfung) liegt der begriff des hasses zu grunde, der sich namentlich äusert durch die errichtung einer nidstōng (neidstange), das zeichen des höchsten zauberkräftigen hasses (WEINL. altn. leben 298).

2) auch im älteren nhd. sind die angeführten bedeutungen noch zu verfolgen:

sölch thaz (dasz Scävola sich die hand abraunte) den feinden
ursach gab
zū forcht der Römer stärke und neid (mut und kampffuer).
SCHWARZENBERG 119¹;

in zorn tief in der ritter an
und schlug auf in mit groszem neid.
Teuerdank 106, 27 Gödeke;

sprechen usz zornigem nid.
MURNER narrenbeschr. 81, 57;

da hett ein weih ein groszen neid,
ein groszen zorn auf alle lauben. ALBERUS Es. 52;

und wandelten in hosheit und neid und hasseten uns. TILUS 3, 3; lasset uns ehrlicherlich wandeln . . . nicht in hader und neid. Römer 13, 13; so hett Cassius ein neid zu im. FRANK chron. (1538) 17¹; ob zwen schützen ein alten neid zusammen hetten, sol es ainer gegen dem andern nit antn oder äfern. SCHM. 1, 172¹ Fromm. (rom j. 1548); sie schneiden ihnen oftmals arm und hein lebendig ab von groszem neid (feindes-

hasz). H. STADEN 11; was doch die ursach gewesen sei eures groszen neids (*lust zu schaden*), so ihr wider mich gebraucht habt. *Gaimy* 355; sie trugen ein neid zu dem fechter. *buch d. l.* 227, 2; wer einen neidt gegen einem andern hette. 242, 4; *auch mundartlich noch einen neid auf einen haben, auf ihn zornig sein, ihn hassen.* SCHM. 1, 1727 *Fromm. Schöpfer tirol. id.* 464;

es ist kein neid (*hasz, feindschaft*) auf erden dem brüderlichen gleich, wenn sie ertrüestet werden.

RACHEL 7, 264;

neid und hasz *formelhaft verbunden* (s. th. 4², 554): neidt oder hasz. *voc.* 1482 x3³; weder von neid noch von hasz wegen. *österr. weisth.* 6, 33, 13 (*vom j.* 1478); allen iren neid und hasz, den sie lang zeit dem edlen jüngling hatt getragen, von ir legt (*avendo l'odio in amore tramutato*). *Bocc.* 124³; die warhait . . macht mer has und neid dan gunst und freuntschaft. AVENTIN. 4, 8, 25; alle reich hat umbkert und zerbrochen der stolz durch neid und hasz. 621, 23; sie thun es (*dasz sie ihre feinde essen*) von keinem hunger, sondern von groszem hasz und neid. H. STADEN 11;

sein sun . .

Lucretie trüg neid und hasz. SCHWARZENBERG 113³;

und trinkt in gottes namen

ein zimliches glas

on neid und hasz. GÖDEKE u. TITTMANN *tiederb.* 144;

mhd. äne, sunder nit, ohne dagegen zu eifern, ohne einwand, gerue.

3) heute, wie auch schon in der alten sprache, drückt neid besonders jene gehässige und innerlich qualende gesinnung, das misvergnügen aus, mit dem man die wohlfahrt und die vorzüge anderer wahrnimmt, sie ihnen misgönnt mit dem meist hinzutretenden wunsche, sie vernichten oder selbst besitzen zu können; sinnverwandt mit abgunst, misgunst, schelsucht: das misvergnügen über des andern glück wird neid genennet. und also entsethet der neid oder misgunst aus dem bässe. CHR. WOLFF *vern. gedanken von gott etc.* § 460; der neid (*livor*) als lang, das wohl anderer mit schmerz wahrzunehmen, obzwar dem seinigen dadurch kein abbruch geschieht, der, wenn er zur that (*jenes wohl zu schmälern*) ausschlägt, qualificirter neid, sonst aber nur misgunst (*invidentia*) heiszt, ist doch nur eine indirect-bösartige gesinnung, nämlich ein unwill, unser eigenes wohl durch das wohl anderer in schatten gestellt zu sehen, weil wir den maszstab desselben nicht in dessen innerem werth, sondern nur in der vergleichung mit dem wohl anderer schätzen und diese schätzung zu versinnlichen wissen . . die regungen des neides liegen also in der natur des menschen, und nur der ausbruch derselben macht sie zu dem scheuszlichen laster einer grämischen, sich selbst folternden und auf zerstörung des glücks anderer, wenigstens dem wunsche nach gerichteten leidenschaft. KANT 5, 296 f.; der philosoph kann den neid, wenn er will von der misgunst unterscheiden: er kann sagen, dasz jener aus selbstsucht, diese aus feindschaft entspringe. ENGEL 7, 265; der hasz ist ein actives misvergnügen, der neid ein passives; deshalb darf man sich nicht wundern, wenn der neid so schnell in hasz übergeht. GÖTTE 49, 58. — da spricht man, das die durch die nasen reden, sei ein zeichen natürlichen neids. KEISERSBERG *narrenschn.* 113³; diese hohe tugent, . . die im der neid der untugent (das neidische schicksal SOLTAU) verspert hat. *Bocc.* 314, 7 K.; denn wo neid und zank ist, da ist unordnung und eitel böse ding. *Jac.* 3, 16; ein gütiges hertz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. *spr. Sal.* 14, 30; keine einige herrschaft wäre ohne neid und anfeindung. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1303³;

von theuren freunden voller neid . .

eil ich den freuden und der ruh

an deinem vollen busen zu. HAGEDORN 2, 85;

das sie zugleich mit lust und neid erfüllt. 2, 94;

verdient ein solches glück wol neid? GELLERT 1, 69;

Philemon konnte doch dem neide nicht entgehen. 1, 77;

tochter der schönheit, hüte vor neide dich! der neid hat die engel vom himmel gestürzt. HERDER *lit.* 9, 14;

frei von furcht, zu grosz zum neide

lieb ich, ewig lieb ich sie. d. j. GÖTTE 1, 108;

wie ihr

in heilger wonne schwebtet,

und ich, im anschau selig,

ohne sterblichen neid

daneben stand. 2, 23;

sollten sie auch vor neid bersten. FRISCH 2, 14³;

sollt ich dir den armen thoren mahlen,
der fast vor neid zerplatzt, wenn reiche thoren strahlen.

WIELAND *moral. br.* 5, 80;

ich dachte, er wollte für neid und verdruz auf der stelle umkommen. GÖTTE 34, 58; wie spiegelte sich meiner liebe triumph im versinkenden neide! SCHILLER 3, 153 (*Fiesko* 5, 13);

ja hier ist vor des geschickes neide

die schönste freistait uns bewuszt.

F. SCHLEGEL *ged.* 369;

wäre nicht der neid der götter,

menschen könnten glücklich werden.

F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 270;

es heiszt neid verursachen, den neid erwecken, erregen, reizen, auf sich laden; in neid gerathen, verfallen; den neid fahren lassen, fliehen; dem neide entgegen, entfliehen, den neid ersticken u. s. w. STIELER 1344. STEINBACH 2, 115. FRISCH 2, 14³; der neid wird erregt, wenn man ein kind aufmerksam darauf macht, sich nach dem werthe anderer zu schätzen. KANT 10, 441;

wie wirst du glänzen!

lieb in des jünglings herz, und bei den mädchen neid erregen.

d. j. GÖTTE 1, 121;

die süszen liebesbande

der schwägerin erweckten ihren neid.

ALXINGER *Doolin* (1861) 1, 18;

ein schwächer wesen . . reizt oft unsern neid.

WIELAND *natur d. dinge* 2, 384;

den ewig armen neid, die vorurtheile fliehen.

HAGEDORN 1, 30;

erstickter neid

preszt gall und fuch auf die verbiszne zunge.

LESSING 11, 2, 641 *Hempel*;

der neid regt sich, erwacht, wächst: der neid gegen guten fürsten wachset daher. SCHUPPIUS 722; der neid erwachte in seinem busen. SCHILLER 9, 134; noch lebendiger und oft personificirt wird die auffassung, wenn der neid handelnd, fühlend und gewissermassen in vertretung des neidischen menschen gedacht wird:

welchen der neid hat also gfaszt. WALDIS *Es.* 4, 77, 101;

wie mancher, den . . das glück gekrönt,

wird endlich durch den neid zertriten. CANITZ 297;

wenn das leid

und der neid

meinem lager dornen streut. GÜNTHER 207;

meine treu beschämt den neid. 318;

was der neid von unserm singen spricht. 717;

wobei der neid nicht schweigen kan. 217;

so strebt der neid nach fremder ehre.

LICHTNER *fabeln* 120 (3, 16);

ihr lied bezaubert selbst den neid. 157 (4, 11);

dein braun mädchen, freund, ist schön:

das musz ihr auch der neid gestehn. LESSING 1, 20;

(sie sind) ein groszer general . . .

der neid musz es beschwören.

SCHILLER 5, 216 (*don Carlos* 2, 5);

selbstloh! nur dem neide stinks. GÖTTE 5, 155;

neid, der seinen körper krümmt.

WIELAND *natur d. dinge* 4, 423;

zwar ich hin berichtet,

wie der neid viel unheil schafft. RÜCKERT 4, 276;

der neid verzehrt sich selbst. *brahm.* 4, 38;

gier und lust und rach und neides hadern. *Bostan* 172, 10.

im einzelnen ist besonders hervorzuheben

a) die hagere dürre gestalt des neides, des neidischen menschen (vergl. neidhager):

wie sehr sie (*meine poesie*) umzubeugen

der hagre neid erkühnt.

FLEMING 42 L.;

der dürre scheele neid treibt niedertträgige schahren

aus west und süd heraus. E. v. KLEIST 1, 17.

b) die farbe (vergl. neidgelb):

mhd. gel, grüne, weitin,

daz sol diu nitvarve sin. FREIDANK 60, 5;

nhd. und friszt sy der neid, das sy geel und grün werden. KEISERSBERG *spinnerin* (1510) e 2³; wenn ich mir vorstelle, wie die leidigen Franzosen vor neid über unsre vorzüge gelb wurden. WIELAND 15, 373;

und noch dazu die wangen gelb und grün,

des gittgen neides sichtbarliche strafe. SCHILLER 1, 327;

so flieht der alte hasz mit seinem nächtlichen

gefolge, dem hohlhängigen verdacht,

der scheelen miszgunst und dem bleichen neide.

14, 62 (*braut von Mess.* 2, 5);

befreit vom bleichen neid, der unsre ruh verzehrt.

WIELAND *natur d. dinge* 2, 387;

der blasse neid. LOGAU 3, 10, 42. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1180^a. PLATEN (1860) 2, 130; den kleinen naturphilosophen überließ der gelbe neid, als er hörte, dass seine kollegen sich so großen zuspruch erfreuen. HEINE (1876) 2, 125.

c) der stumme, der stille neid:

die unter sehen küssen
mit stummen neide schmähen, und doch ihn ehren müssen.
HALLER 107 *Hirzel*;

doch hält der stille neid mit kalter hand
die edelsten gemüther aus einander.
GÖTTE 9, 207 (*Tasso* 4, 3);

mit stillem neide warf auf der freunde glück
ein träger Spanier den eifersüchtigen blick.
CLAUDIUS *Procion* 209.

d) gesicht und blick (vergl. neidauge, neidesblick):

doch das feuer, so ich fühle,
... verblendet selbst den neid. GÜNTHER 255;

bildung des gesichts, in die sich die gehässigen züge . . . des neides eingedrückt haben. GELLETT 6, 224; der scheele, der blinde neid. GÜNTHER 441. 728;

da steng auch an der blinde neid. H. SACHS 1, 472, 7;
nach jenen küssen, spielen, tändelein,
die, vor neides blick verborgen,
die liebe nur belauscht und verschweigt. GOTTER 1, 178;
schon versammelt . . .
der neid auf dich
den ganzen luchsgleichen blick. d. j. GÖTTE 1, 91;
der neid
hat scharfe augen. SCHILLER 12, 484 (*M. Stuart* 2, 9).

e) der giftige neid, das gift, das feuer, der zunder des neides: der giftige neid. *weish. Sal.* 6, 25. SCHILLER 1, 327;

keine straff ist ausgesetzt
auf desz neides gift. LOGAU 1, 1, 36;
spei ausz itzt galle, gift und eiter, blasser neid!
LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1180^a;
der giftgeschwollne neid nagt an des nachbarn gut.
HALLER *die alpen* 464;

der neid haucht giftigen schwall
auf seine schönste that. WIELAND *moral.* br. 4, 82;

da schwoll das schwarze gift des neides in seinem busen. GESZNER 1, 100; das feuer des neids hat seine dächer verbrannt. d. j. GÖTTE 2, 179; das unheimliche feuer des neides glühte aus seinen augen. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 2, 120;

vom stolz, dem zunder des neides
hat diesz glückliche volk, sowie von giftigen blumen,
keine namen. WIELAND *suppl.* 2, 306.

f) waffen des neides:

mhd. des nides splegges sleiffere. *Renner* 14125;

nhd. mit dem spies des neides. RINGWALD *laut. w.* 375; die dolche des neids. SCHILLER 3, 62 (*Fiesco* 2, 10).

g) der scharfe zahn (daher der nagende neid), der gierige rachen des neides:

es macht des neides zahn auch ertz und marmel fallen.
KAHL *schles. Helikon* 1, 53;
und schon naget an mir minder des neides zahn.
HERDER *lit.* 11, 5 (*Hor.* od. 4, 3, 16);

an allem glänzendem nagt der neid mit macht. 11, 417;

der nagende neid. GESZNER 1, 143;
neid ist nur bei hohen sachen.
hierein setzt er seinen rachen. FLEMING *St. L.*

h) der neid in vielen sprichwörtern und sprichwörtlichen redensarten (s. WANDER 3, 986—991), z. b.: der neid isset nichts bösz. FRANK 57^a; der neid ist ein natter. 58^a; der neid ist sein selbs leid, der neid neidet sich selbs. *ebenda* (neidt wirdt im selbs leid. SCHOTTEL 1124^a); die warhait macht neit und schmirn lind heut. AVENTIN. 4, 16, 23; neid ist ein scharfs augenwasser. MATHESIUS *hochzeitpred.* O 3^a; je höher glück, je gröszer neid; besser neid als heileid. STIELER 1344; neid ist sein eigen henker. ALER 145^a; der neid friszt seinen eigenen herrn u. a. bei SIMROCK 402 ff.

i) der gehässige begriff wird abgeblaszt oder schwindet, wenn der neid bloss das heftige verlangen nach eben einem solchen gute ausdrückt, das einem andern zu theil geworden ist:

dennoch neid ich dich; aber mein neid ist edel und liebend.
wünscht sich deines gesangs. KLOPSTOCK 2, 211;

er . . . erregte die sehnsucht, diejenigen gegenstände endlich mit auge zu sehen, von denen ich oft mit neide hatte erzählen hören. GÖTTE 26, 173.

5) aus dem begriffe des nichtgönnens entwickelt sich auch die bedeutung des festhaltens von hab und gut, des geizes, s. SCHM. 1, 1727 *Fromm*. LEXER *kärnt. wb.* 197. SCHÖPF 464. vergl. neidhals, neidkrage, neidig, neidisch.

6) neid ist auch der gegenstand des neides, das neiderregende:

röschen, sonst der blumen neid,
steht ihre reize bald verweht. K. BODOLPH *ged.* (1796) 48.

7) adjectivisch verwendet, neidlich:

ein bruder ist dem andern neid. *Kreuzen kirchenl.* 708. 6.

8) eigentliche composita mit neid- und unneigliche mit dem genete neides-, s. im folgenden.

NEIDAUGE, n.: neidaugen, oculi neidi. STIELER 67.

NEIDBAU, m. ein in manchen particularen rechten verbotener bau, der nicht sowol im eigenen interesse als vielmehr in gehässiger weise zum nachtheil und verdruß des nachbars aufgeführt wird. ZANK *öcon. lex.* 2027: item neidpau, die ainein schaden prächtien, sollen verputen sein, und sollen die paulent die selben neidpau ab zu erkennen macht haben. *Münchener recht* 2, 27; für einen neidbau aber wird gehalten, wann einer seinen vorhabenden bau offenbarlich zu seines nachbars schaden, ohne dringende not vornimmt, oder ausz solchem bau gar schlechten oder gar keinen nuzen, der nachbar dagegen an luft und licht einen groszen schaden und abgang hat. *Augsb. bauordnung* 1, 11 bei BILINGER *schwab.-ausgb. wb.* 350^a.

NEIDBISSIG, adj., aus neid bissig: neidbissige hunde. FISCHART *Garg.* 170^a.

NEIDEL, s. nidel.

NEIDELN, verb. bair., neidig sein. SCHM. 1, 1727 *Fromm*.

NEIDEN, verb. das ahd. kennt nur ein schwachformiges von nid abgeleitetes nldōn (nlthōn) und niden, das mhd. nach analogie von liden, milden, riden, schlden, sniden gewöhnlich starkformig conjugiert wird, wovon sich überreste bis ins 16. jahrh. erhalten haben, z. b.: sy nyde (invidit) *bibel v.* 1483 19^a; sie niden. MEISTERLIN 172, 29; sie nydten (invidereunt) TERENT. *deutsch* (1499) 48^a; partic. geniden MATHESIUS *hochzeitpred.* x 4^a. H. SACHS 1, 304, 7. RINGWALD *laut. w.* 110. nach den bedeutungen von neid heiszt folgen

1) mit hass verfolgen, hassen, besonders aus misgunst:

mhd. ouch enruoch ich waz mich nidet des kunic Erelen
wip. *Nibel.* 1720. 4.

daz si mich von schulden müegen niden,
sō min liep in herzeleide tuo. WALTHER 63, 16;

er hatie ouch Dieterichen 6
durch sine werdekelt geniten. *Engelhard* 1677;

nhd. dieselben niden auch die (variante neideten an die, neidetten die), die grozse pfürnt hetten. MEISTERLIN 172, 29; sie nydten mich erbermlich. TERENT. *deutsch* (1499) 48^a; da Isaac von seinen nachbarn geniden und ins salz gehauen und vertrieben wurde. MATHESIUS *hochzeitpred.* x 4^a; das er viel guts hatte an kleinem und groszem vieh, . . . darumb neidete in die Philister, und verstopften alle brünne, die seines vaters knechte graben hetten. 1 Mos. 26, 14; und seine bruder neideten in. 37, 11; da Iahel sahe, das sie dem Jacob nichts-gebar, neidet sie ire schwester. 30, 4; unim des willen Socrates von Anylo . . . gneidt und hefftig verelagt ward. *FRANZ chron.* 105^a; also das sy hart darumb einander neiden. *welkb.* 109^a; der mensch ist beschaffen an statt gottes auff erden, denselbigen mag der teuffel anführen und neiden. PARACELS. 2, 319^a; eine hand kratzet vielmahl die andere den fusz, oder auch wol ein ander glied, dasz blutet, solte darumb flugs eines das ander neiden und ihm nichts mehr zu gut thun wollen? *KIRCHHOF wendunm.* 3, 361 *Öst.*;

die auff erd . . .
von gottlosen wurden genieden. H. SACHS 1, 304. 7;

die laster sind beliebt, die tugend wird geneidet.

HALLMANN *Mariamme* 22;

in verbindung mit hassen, verfolgen: hassen und neiden, odire, zelare. *voc. inc. theut.* i 2^a; das man sie . . . hasset noch neidet. *pred.* 9, 6; das sich die two heilige schwestern . . . neiden und hassen. LUTHER 4, 166^a; er wurde geneidet und verfolgt von seinem eigenen schwiegervater. SCARPIUS 173. 569.

2) neid gegen einen oder über etwas empfinden oder aussern; nach dem heutigen sprachgebrauche gewählter und dichterischer als das synonyme beneiden ('neiden ist ausser der dichtung von beneiden grösztentheils verdrängt'). HEYNSATZ 2, 287^a.

a) absolut:

mhd. swer niden in dem muote tuot,

daz sin lip niemen erez gan,

der ist ein ungemuoter man.

swer sō nidet. swā geschiet

einem wol, daz er des nicht

hät getän, der nil ist guot:

swer also nit. *dersi* wol gemuot.

LICHTENSTEIN 292. 26 ff. :

nhd. neiden und geneidet werden,
ist das meiste thun auf erden. LOGAU 2, 3, 69;
wer neidet der leidet. STIELER 1343. SIMROCK sprichw. 402;
lasz neider neiden und hasser lassen. 404;
mit einer lust, die, wenn sie neiden könnten,
die engel, die auf sie herunter sahn,
die engel selbst beneidenswürdig nennten,
legt sie an ihre brust den holden säugling an.
WIELAND Oberon 8, 78;
drei neider sind im streit, wer könn am besten neiden.
RÜCKERT brahm. 4, 38;

particip neidend, *neidisch*:

und wenn sie neidend hie und dort
dir schatten würfen vor,
geh ruhig deines wegcs fort. HERDER 1, 355 Hempel;
o, so hätt' ihn geschwind, neidend, Aurora geweckt.
GÖTBE 1, 262;

neidend singen wir dein loos. 41, 243;

neidend stand das andere licht (*der mond*) und sah, dasz
es die herrliche (*sonne*) nicht zu überglänzen vermochte.
HERDER blumenlese aus morgenl. dichtern 14.

b) mit dem *accusativ* der person (oder personification), die
man beneidet:

ahd. joh ouh thag bimide, er man nihein ni neide.
OTFRID 2, 18, 16;

mhd. der man der wirdet al die frist,
die wile und er geniten ist. Tristan 8402;
doch wart er anderswä geniten,
daz er erworben hete alsus. troj. krieg 10260;

nhd. diese zwei (*augen*) neiden einander nit, wiewol sie gleich
seind im ampt. KEISERSBERG pred. 110; ich sahe an erbeit
und geschicklichkeit in allen sachen, da neidet einer den
andern. pred. Sal. 4, 4; nim nicht zu rat, die dich neiden. Sir.
37, 11; ich habe in (*cederbaum*) so schöne gemacht, das er
so vil este kriegt, das in alle lüstige bewme im garten gottes
neideten. Hes. 31, 9; seine bürger neideten ihn. REISZNER
Jerus. 1, 121'; hohe werden gemeinlich geneidet. BUTSCHKY
Patm. 67;

lebe! das dich mancher neide. LOGAU 3, 5, 48 (59);
wer mich neidet, lobet mich,
kränkte sonst mit mir nicht sich. 3, zugabe 107;

ein kluger und glücklicher mensch wird geneidet. pers. rosenth.
1, 7 überschrift; er ist nicht zu neiden, nicht beneidenswerth.
DENZLER 211'; unter der banck neidet man niemand, *humili-
nus sed tutius*. ALER 1458';

und seh ich, wie ihr oft . .
genie verläumdet, tugend (*tugendhafte menschen*) neidet.
GOTTER 1, 447;

ihn bist du verdammt zu neiden? 2, 430;

mein Hermann sogar soll mich neiden! KLOPSTOCK 8, 78; du
bist ein kühner mann . . ich neide dich. 90;

neide mich! schon von dem gefühl der gesundheit froh,
hab' ich, weit hinab, weisz an dem gestade gemacht
den bedeckenden krystall. 1, 107;

. . . grünet denn, überlebt; ich
neid euch nicht, eichen. 2, 20;
dennoch neid ich dich. 2, 211;

hatt ihn nicht gott also geschmückt und mit dichten
ästen erhöht, dasz die bäum ihn in dem garten
gottes neideten? Mess. 20, 346 s. 245 (s. oben Hes. 31, 9);

ein mann, der seinen collegen neidet. CLAUDIUS 1, 82; der
ackermann kennet nur einen nachbar, der handwerker einen
zunftgenossen, den er begünstigt oder neidet. HERDER *ideen*
2, 181; dasz ich nun . . diese liebe Kamilla habe, und alles
mich neidet. KLINGER 1, 47 (*die zwillinge* 2, 4);

dich küssend . .
neid ich die götter nicht. GERSTENBERG 2, 275;
bleibst du mir nur, so werd ich keine neiden,
die sich durch gold und purpur glücklich schätzt.
WIELAND Oberon 7, 77;

ein frommer jüngling wird mich neiden. GÖTBE 4, 110;
wie held und dichter sich einander suchen
und keiner je den andern neiden soll. 9, 135 (*Tasso* 2, 1);
sein talent kann niemand sehn,
der ihn nicht neidet, niemand ihn beneiden,
der ihn nicht haszt. 9, 224 (*Tasso* 5, 1);

nicht euch, himmlische dort oben,
neidet sie (*Polyxena*) in ihrem traum. SCHILLER 11, 371;
und schon die gattin neidete ich im geist, die einst
an deiner seite stehen würde. PLATEN (1847) 3, 25;
wer allen neid will gar vermeiden,
der darf sich keiner tugenden befeissen;
den schlechten mann wird ein noch schlechterer neiden;
der völlig schlechte nur mag unbeneidet sein.
RÜCKERT 4, 368.

c) der gegenstand, über den man neid empfindet, um den
man eine person beneidet (mit misgunst oder nur mit dem wunsche
ihn auch zu besitzen), wird beigesetzt

a) durch präpositionale fügung: mich der gnädengaben halber,
so mir gott verliehen, zu neiden. BUTSCHKY Patm. 59;

dieses vortel kan ich leiden,
wil auch keinen drüber neiden. LOGAU 1, 7, 33;
der neid ist grözser als wol das, worüber wir uns neiden.
3, 9, 86;

Euterpe neidet sie (*eam*) im sange. BÜRGER 18';

besonders mit um:

mhd. Rachel nidet ir swestir sint
umb ir schöniu chint. Milsätter genesis 57, 10;

nhd. deshalb ich auch mit nichte zim,
seinen nechsten darumb (*um gottes gaben*) zu neiden.
H. SACHS 2, 185, 6;

und umb was mich dieser neidet
ist, an dem er mangel leidet. FLEMING 83 L.;

ich neide niemand üm das, was er hat: wie ich auch nichts
habe, darum man mich neiden möchte. S. v. BIRKEN Marg. 26;
einen um sein loh und sein ehr neiden. ALER 1458';

wenn mich andre neiden
um weisheit und gelassenheit. GÜNTHER 1125;
wie um ihre huld sich alles neidet. BÜRGER 5';
doch neid ich nicht das bonzenheer
um seine dicken köpfe. 40';
nicht um dich — um deine lieder
wollen, müssen wir sie (*Suleika*) neiden. GÖTBE 5, 163;
doch um einen lillienstengel
will man mich besonders neiden. 47, 265;

welche fürstin neidete nicht das arme Clärchen um den platz
an seinem (*Egmonts*) herzen! 8, 193; man machte ihm ge-
schenke, neidete sich um seine kleinen billets, die immer
einen witzigen einfall brachten. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 8, 265;

warlich, um dis vorrecht musz
dich ein könig neiden. RÜCKERT 1, 290.

ß) durch einen nachfolgenden satz:

mhd. die ungetruwen nidet, daz er ist bi guote,
hi êren und bi wîrdkeit. minnesinger 3, 88';

keiser Augustus nidete, daz sin mände eines tages kurzir
was, danne Julius. Meinauer naturl. 17; der da neit in seinem
herzen, ob ein armer man hat ein chlainot in seiner gewalt.
gesta Roman. (14. jahrh.) 86 K.

d) oder der gegenstand bildet das object in dem bei c an-
gegebenen sinne:

mhd. eine ich mir ze trüte nam,
die ich immer trüete.
daz nidet ander liute. NEIDHART 24, 6;
der neit sin höhen êre . .
daz er in arges nicht erliez. Engelhard 1665;

nhd. ob sie dann unsern eingank neiden. fastn. sp. 390, 26;
was hasset doch den edelmann der bürgersmann so viel?
er neidet das, was er nicht ist und gerne werden wil.
LOGAU 1, 10, 14;

das wirst du neiden, wenn ich *v. s. w.* KLOPSTOCK 2, 33;

B. erhob das haupt, und, ich neide die wandlung!

ruft sie, aus der vergangenheit nacht. 2, 148;

diese (*blume*) buht um ihre (*der rose*) gnade,
hundert neiden ihre reize. HERDER *stimmen d. v.* 227;

ich weisz, ihr neidet die pracht der palläste des hohen
Karthago. BÜRGER 245';

unzufriedener mann! du bist ein dichter, und neidest
jenes alten talent? GÖTBE 1, 307;

ich neide nichts, ich lasz es gehn. 4, 316;

neidet nicht schon jetzt jeder seinen ruhm? KLINGER 1, 22.

e) mit dem *dativ* der person und *accusativ* der sache, be-
neiden um (s. th. 1, 1470); man neidet ihnen die sache; man
neidet den leuten ihren nutzen. ALER 1458'; ja, behaltet sie
für euch, diese schlacht. Hermann wird sie euch nicht
neiden. KLOPSTOCK 9, 342;

ich neide Polyphonten nicht die krone. GOTTER 2, 230;

neid es ihm nicht, wenn

ihm sein Marser-klient . .

frische salzfisch sendet. HERDER lit. 11, 182;

der vater neidet ihn (*schatz*) dem sohn. GÖTBE 9, 283;

neid ich ihm die selge stunde,
wo er deinen blick geniezst. 47, 104.

3) durch neid vorenthalten oder entziehen:

was ihr das schicksal neidete am leben,
sei von der liebe ihr ins grab vergolten.
RÜCKERT 2, 58.

4) *durch neid bewirken, erzeugen*: ja sprichstu, was ist es, das man mich hasset, man hat mir noch kein büß (*beule*) auf den kopf gendeit. KEISERSBERG narrensch. 42'.

NEIDEN, n. *livor, invidia* FRISCH 2, 14'.

mhd. ir aller niden unde ir hag
... wag wirret dir dag? *Tristan* 5397;

nhd. aber imer im alten wesen bleiben, und fortfaren mit zürnen, ungedult, neiden, das zeigt an, das du deine heilige tauffe zu groszen schaden empfangen habest. LUTHER 6, 297'; wo bleibst dein ungunst und hassig neid?

H. SACUS 1, 472, 5;

da fand ich ein grosz neidn,
das brot ein ander vorn mund abschneidn. 3, 328, 3;

des glückes neiden. LOGAU 1, 1, 2;

Hebste, was kann denn uns schelden?
hass und neiden? RÜCKERT 1, 212;

der eine (*neider*) sprach: vernehm, wie welt mein neiden gehu:
leh gönn es keinem, dasz im traum ihm guts geschehe.

brahm. 4, 38.

NEIDENSWERTH, *adj. und adv.* wie beneidenswerth.

1) von personen:

sie waren beinahe schon über dem grabe,
neidenswerth, wenn dem bruder ein christ es könnte beneiden.
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 116;

dort seh ich sie, die neidenswerthe nachwelt.
HERDER 1, 414 *Hempcl*;

nicht Fanias, der günstling des geschecks,
nein, Fanias, der nackte, der verbannte,
ist neidenswerth. WIELAND 9, 27;

dagegen halt ich neidenswerth,
und lohe mir den mann,
der sich von seluen fruchten nährt. JACOBI 3, 178;
und neidenswerth soll sie got himmel schweben.
RÜCKERT 2, 58.

2) von sachen und abstractionen:

Abdallah fand nichts neidenswerth an kronen.
WIELAND *Halsora* 405;
in ihrer neidenswerthen einfalt. 396;

das stille, unbeneidete und doch so neidenswerthe glück des volks... ist ewig dahin. *werke* 8, 300;

dann musz es dir gelingen,
ihr, neidenswehrt müß!
ein lächel abzuzwingen. BÜRGER (1775) 25;
neidenswerthe träumereln. GOTTER 1, 442;
neidenswerther, ach, zehnmal neidenswerther
ist, o vogel, dein schicksal, als das meine!
HÖLTY 52 *Halm*;

was ist neidenswerther,
leben, wie du, von lieb umhuldigt, oder
sterben, wie du, vergöttert gar vom jammer?
RÜCKERT 2, 59;

im stillen Asolo
lebt ich zufriedne jahre neidenswert
im schoos der dichtungskunst. PLATEN (1847) 4, 186.

NEIDENSWÜRDIG, *adj.* wie beneidenswürdig:

wie neidenswürdig schien mein glück! WIELAND *Idris* 1, 76;
was selbst
den kummer neidenswürdig macht. SCHILLER 5, 1, 71.

NEIDER, m. *mhd.* *nidare, nider*. 1) einer der neidet, der *misgünstige, beneidende, neidische mensch*:

mhd. oder ez wäre
gar ein *nidare*,
sô truog im dâ nieman hag. *Erec* 1271;
der nider schar,
die namens war. *minnesinger* 1, 75'.

nhd. o neider, was suchstu? MEISTERLIN 32, 10 (mein aneider 33, 21);

hett ich der neider noch so viel. KERNKEIN *kirchent.* 688, 7;
in der statt hett der beck drei neider.

SANDREB 57, 5 *neudruck*;

den der neider schwärtzen wil, pflegt er gerne vor zu loben.
LOGAU 2, 6, 2;

des neiders blaue milch ist... deine kost. 3, 9, 54;
wie solten die wolken des neiders der tugend sonnenklaren
schein verdunkeln? BUTSCHKY *Palm*. 335; dort stunden Sol-
landers neider zehne heissenmen. *polit. stockf.* 245;

ihr hertz, das jetzt die neider quälen. GÜNTHER 440;
geht, tuamme ueider! geht. HALLER 226 *Hirzel*;

sag ich neidern und der welt
minder als dein lob euthält. HAGEDORN 3, 59;

ja, du trinkst und singst dazu,
neider nennen es zwar schnadern. LESSING 1, 67;

sie (*genügsamkeit*) hat keine neider und verfolger.
CLAUDIUS (1775) 1, 125;

Ph. konnte doch dem neide nicht entgehen,
so willig er auch war, den neidern belustehen.

GELLEBT 1, 77;

erfährt mans in der stadt, so freun die neider sich.
d. J. GÖTZE 1, 197;

mich einen neider... zu heissen. 1, 364; vierter vogel. unsere
feinde beneiden uns. *Hoffgut*. neider sind feinde. *werke*
11, 408; *ist*... lacht er seltner hassser und neider. SCHILLER
2, 243 (*rauber, trauerop.* 2, 2);

wenn unsere neider auch sich schlaun vereinen,
um uns zu fündern und getreut zu halten.

PLATEN (1847) 2, 135;

dasz nicht alt und junge neider
nich verschrein als hungerleider. RÜCKERT 3, 271;
der giftige blick des neiders. *brahm.* 9, 9;

sprichwörtlich: glück hat neider. STIELER 1344; wer keinen
neider hat, hat auch kein glück. SIMROCK 101; besser neider
als mitleider. 403; mit dem genehu der sache:

neider fremden glücks, die selbst kein gluck verdienen.
HAGEDORN 1, 21.

2) neider an den nägeln, der *neidnagel*. RÄDLEIN 670'.

NEIDERBRUT, f. die brut der neid:

ich habe nie mit euch gestritten,
phillister-paffen! neider-brut! GÖTZE 3, 263 H.

NEIDEREI, f. das neiden, der *neid*: brod-neiderei *Siegfr.*
v. Lindenberg (1781) 1, 145.

NEIDERIN, f. *femina invidens* STIELER 1344: der hämischen
freude aller neiderinnen kein niederträchtiges opfer zu bringen.
MÖSER 3, 25.

NEIDESBLICK, m. *neidischer bhck* (s. *neid* 3, d):

kein schiefer neidesblick
... raub uns dies schönste glück.

LAVATER *nachgel. schriften* 1, 347;

die nach dem segen unsers deutschen landes
mit neidesblicken raubbegierig schauen.
SCHILLER 12, 106 (*Pöcol.* 2, 5).

NEIDESMILCH, f.:

du hast beim Phlegeton Erynnis brust gesogen,
die blaue neides-milch. FLEMING 20 L.

NEIDESQUAL, f.:

indem sein hertz sich frei entledigt
des hasses und der neidesqual. LENAU (1880) 2, 115.

NEIDESSPORN, m.:

(du) gabst mütterlich dem fremdling wunsch und hoffnung.
arbeit und musze, freud und brod
und neidessporn, ihn anzuglühn! HERDER 1, 273 *Hempcl*.

NEIDESZEIT, f.:

ja die mutter — sie!
von neideszeit einst fortgerissen. HERDER 1, 319 *Hempcl*.

NEIDFLAMME, f. *fax livoris* STIELER 495.

NEIDFUNKE, m. *scintilla invidiae* STIELER 582.

NEIDFÜRST, m. ein *erzneider*: die neidfürsten und giftige
lügner. LUTHER 5, 280'.

NEIDGALLE, f., *mhd.* *nitgalle vom bittern hase und vom
haszerfüllten menschen* (LEXER 2, 57); die neidgallen, *fellicici*
(d. i. *fellici*), *leute voll gollenbitterem neid, die vor neid gelb sind.*
voc. Vratist. in Dief. nor. gl. 170'.

NEIDGELB, *adj.* *gelb vor neid* (s. *neid* 3, b):

du sazest allein, um das aug neidgelbden ranft,
kalt, in theilnahmloser bosheit. PLATEN 132' (2, 252).

NEIDGESELLE, m.:

und grämt dich, edler, noch ein wort
der kleinen neidgesellen?
der hohe moud, er leuchtet dort
und läst die hunde bellern. HERDER 1, 39 *Hempcl*.

NEIDGETROFFEN, *partic.* von *neid getroffen, neiderfüllt*:

kalt wird sonst
sein fürstenblick...
neidgetroffen
auf der ceder grün verweilen. GÖTTE 2, 72.

NEIDHAFT, *adj.* *neidisch* STIELER 1344.

NEIDHAGER, *adj.* *vor neid hager* (s. *neid* 3, a): *neid-*
hagere gesichter. LAVATER *fragm.* 1, 9, 74.

NEIDHAKEN, m. wie *neidnagel* STIELER 1321. RÄDLEIN 670'.
HÖFER *österr. wb.* 3, 182. SPIESZ *hennob. id.* 171.

NEIDHALS, m. *neidischer, auch geiziger mensch, wie geiz-*
hals: ich stutzte einst, als sie sagte: 'ich will dir für dein
geld neue heuden machen lassen', und antwortete: 'die alten
sind ja noch ganz gut', aber sie erwiderte eifrig... 'du darfst
mir kein neidhals werden'. BRONNER *leben* 1, 197'. *vergl.* *neid-*
kragen.

NEIDHAMMEL, m. ein recht neidischer mensch, als neidischer hammel gedacht, schon im 16. jahrh. gebräuchlich: ein neidhommel, wie Zoilus gewesen. MATHESIUS Syr. 1, 28^a; so sind doch der meisten teil neidhommel und thun nichts ohne vorthel wie ein jüde. 2, 41^a; du neidhommel, der du so elend krankest. pers. rosenh. 1, 7; missgünstige neidhäm-mel. Rist friedew. Teutschl. (1648) 22; durch mein untreues, von meinen neidhäm-meln mit geld bestochenes gesindlein. SCHUPPIUS 462; neidhamel HARTMANN fluchsp. (1672) 159; miszgünstige neidhäm-mel. BRANDT bericht vom leben Taubmanns (1675) 65; neidhommel, invidus, lividus DENZLER 211^a; der neidhart oder neidhommel. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1319; neidhommel, lividulus ('ist vulg. und spöttisch'). FRISCH 2, 14^a; henneb. neidhäm-mel SPIEZ 171; leipzigerisch der neidhäm-mel ALBRECHT 175^a; wie prächtig es nun wäre, wann sie beide . . den neidhäm-meln . . nachlachen könnten. FELDER reich und arm 247. vergl. neidhund.

NEIDHART, NEIDHARD, m. ein zum appellativum gewordener eigennamen, ahd. Nidhart (FÖRSTEMANN namenb. 1, 957 f.), mhd. Nithart (einer der im nide, im feindlichen eifer und hasse stark ist), wird schon im 14. jahrh. wortspielweise und appellativ für den personifizierten hasz und neid oder für einen damit erfüllten menschen gebraucht, ebenso das mnd. Nithart, Nitert (SCHILLER-LÜBBEN 3, 189^a). vergl. W. WACKERNAGEL in der Germania 5, 295 f. 303. das ags. nidheard ist noch ein reines adjectiv: gegen bosheit und leidenschaft stark, kühn (LEO 300, 5). 1) der personifizierte arge neid (hasz) oder ein recht neidischer (hässiger), misgünstiger und schelsüchtiger mensch:

spät-mhd. Neithart . . Billunk, Nidunk . .
sint des Nides spiezges sleiffere. Renner 14126;
der neidhart liesz ainem nit ein vesen.
WOLKENSTEIN 116, 3, 7;

so haben die rät den Neithart,
der selb der wüestet an aller stat
alle rät . .
wann es wil legleicher haben;
und ob man ainem gelt dann mer,
das selb das müet den andern ser,
und wirt danne daraus ain neit. VINTLER 6650 ff.;

im älteren nhd. wird das wort im angegebenen sinne häufig verwendet, doch schon von FRISCH (2, 14^a) als 'veraltet' bezeichnet; mundartlich (SCHM. 1, 1727 Fromm. SCHÖPF 464) lebt es aber fort als scheltname eines recht neidischen (tirol. auch geizigen), misgünstigen menschen und wird auch in der schriftsprache, indem man die allerthümliche redeweise nachahmt, noch gebraucht.

a) ältere belege:

man findt grosz nyd in allem stat,
der Nythart, der ist noch nit tot.
BRANT narrensch. 53 überschrift;

die erst schell der neidhart narren ist, von natur zu neid und hasz geneigt zu sein. KEISERSBERG narrensch. 113^a (vergl. neidnarr); der Nydhart ist umbdumb in den klöstern eben als wol, als uszerhalb. post. 3, 88;

wir suchen unser selen heil,
so zeigt er mir sein neidhard feil.
MURNER schelmenz. 40^a;

es ist kein lauren über des neidbarts (μισούπτων) lauren. Sir. 25, 19; wie der neidhart mag die warheit anfechten. LUTHER 1, 174^a; denn der neidhart kan zu hofe seine böse tücke nicht beweisen, er mus zuvor verleunden. 6, 159^a; das juncker Neidhard und meister Lügenhard in ihrem neiden und liegen zu schanden worden sind. 5, 281^a; allein hoffart und neidhart ausgenommen, die schlechte teuffliche laster sind und bleiben. tischr. 2, 86; wie dann der neid an fürsten höfen grosz ist, und der Neidhart fast regiert. AVENTIN. chron. (1566) 252^a; und habens im miszgot, wie dann laider solcher neithart noch heutigs tags. . . Zimm. chron. 1, 492, 9;

neidhart hefftig auff in reit. WALDIS Es. 1, 6, 53;
gott schafft, das neidhart und untrew
sein eigen meister erst gewew. 1, 35, 45;
neidhardt, eignutz, kindischer rath
verrieth auch Rom die mechtig stat.
ROLENNAGEN froschm. III, 1, 6, 155;

der neid ist ein sünde, welche den neidhard plaget. BUTSCHKY Patm. 334;

ob gleich darauf der neidhard sticht,
man musz es lachend leiden. NEUMARK lustw. 41;

namentlich in älteren sprichwörtern (WANDER 3, 293 f. SIMROCK 403): den neidhart frist sein eigen neid. FRANK 1, 82^b; der neidhart zeucht nur bei groszen herren ein. 57^a; der neid-

hart ist gestorben, hat aber vil brüder hinder im gelassen. 2, 89^a; der neidhart frist das best. SCHOTTEL 1114^a; neidhard neidet sich selbst. ebenda.

b) neuere belege: wenn er es auch wollte, der alte neidhart. LESSING 2, 177 (Emilia Galotti 5, 1);

der schlimmste neidhart ist in der welt,
der jeden für seines gleichen hält.
GÖTTE 2, 308 (an Zeller 209);
weil des unverstandes zuruf und die stimme des neidharts
spricht, ich sei kein dichter. PLATEN 131^a (2, 247);
der neidhart wollte nicht zum wunsch die lippen regen.
LANGREIN (1854) 1, 301;

Konrad . . sei ein dürrer neidhart von jugend an gewesen. ARNIM kronenw. 1, 401; der ohnmächtige neidhart (Tieck). HEINE (1876) 12, 112; plur. die kabalenermacher und neidharte abgerechnet. TIECK novellenkr. 4, 199.

2) in der älteren sprache bedeutet Neidhart mit beziehung auf den dichter Neidhart von Reuenthal auch eine (von Neidhart oder in Neidharts namen) gedichtete tanzweise und den betreffenden tanz:

ir geng sind hin und her gebogen
als ob aine den nithart tret. teufels netz 12083;

auch eine narrenposse: er sagt euch ein neidharten vor. A. PICHLER drama des mittelalters in Tirol 168.

NEIDHASZ, m. mit neid verbundener hasz:

unaingkait, der neidhasz
in aller gaistlichkeit
der macht dasz nieman bessert das.
UHLAND volkst. 915;

dazu das adj. neidhessig: aus neidhessiger untrew. Nürnberg. meisl. f. 23 nr. 103. vergl. mhd. nithagladum, von groszem hasz erregter lärm H. v. NEUSTADT gottes zukunft 4258.

NEIDHERZIG, adj. invidiosus STIELER 831.

NEIDHUND, m. ein recht neidischer mensch als neidischer hund gedacht (vergl. neidhommel): wie könnte ein teuffel ärger sein als ein ohrenbläser und neidhund? PHILANDER 1, 39; mhd. der alte nithunt (der teuffel). HELBLING 2, 264.

NEIDIG, adj. ahd. nidig, nidic, mhd. nidec, nidic, mnd. nidich, nd. nydig; die neueren wörterbücher von STIELER bis ADELUNG (mit ausnahme von DENZLER und KRAMER) haben nur neidisch, erst CAMPE nimmt neidig wieder auf als veraltetes wort.

1) von lebenden wesen und personifikationen, neid hegend, empfindend und zeigend, neidisch, misgünstig, schelsüchtig; im älteren nhd. auch noch hässig und aufsässig; prädicativ und attributiv:

mhd. nidich was der vālant. Milstätter genesis 12, 21;
die gebour die sint nidic. H. v. MELK erian. 424;
die nidegen (eifersüchtigen) barüne. Tristan 10795;

nhd. neidiger, osor, oditor, invidus. voc. 1482 x3^a; neidig und verbünstig sein, invidere. MAALER 305^a; hist du neidig und verbünstig, so reiz dich zu brüderlicher liebe. KEISERSBERG irrig schaf C2^a; warlich die neidigen seint die nerrichten narren, ungestalt und zu hassen. narrensch. 114^a; groszmüti-gen menschen seint nit neidig. 131^a; eines unnützen und neidigen münches wort. Bocc. 208, 38 K.;

und sind so nidig böse trachen.
MURNER narrenbeschw. 77, 42;

und wie in war das neidig glück
widerwertig in manchem steck. H. SACHS 13, 172, 24;
der neidig stamm wird ihnen gram
in seinem schweren falle. KEHREIN kirchenl. 707, 22;

der ein war aber ein nidige hadermetz. WICKRAM rollw. 50, 24 K.; neidiger verunglimpfer. FISCHART gl. schiff im titel; ein neidiger, vergünstiger mensch. Galmy 56; neidig, hässig. PARACELUS 4: ich bin neidig darumb, dasz viel mein vermögen übertreffen. SCUPPIUS 773; ein neidiger, abgünstiger. BUTSCHKY kanz. 769; neidig, abgünstig, misgünstig. KRAMER hoch- und niderteutsches diction. 153^a; widersinniger charakter . . . neidiger gelehrten. HERDER id. 2, 166; diesen (den Griechen) war sie (Adrastea) zuerst eine neidige, dann eine warnende oder straffende göttin. Adrast. 97; darumb hats der neidige (der teuffel) verboten. älteste urk. 2, 120;

und die nelken stehen neidig (um die rose herum).
stimmen d. v. 228;

ein neidiger, wenns ihm nur träumt, dasz jemand von seinem brod essen wolle, juckt dir im schlaf zusammen. PESTALOZZI 12, 250; ich spreche nicht gern von diesen dingen; denn sie machen alle menschen neidig, freund und feind. HEINSE Ardingh. 1, 66; meines bruders freude hat mich neidig gemacht. F. MÜLLER 3, 85.

a) mit *dativ a) der person:*

mhd. sine bruder, die mir io
wären nidic unde gehag. *Lucin* 4113;
ich bin in von schulden
immer nidico (*aufsdüstig*) unde gram,
die mich von ir hulden
dringent. *NEIDHART* 97, 38;

nhd. auch im oft in seinem gemüß fürnam, ir als neidig werden (*d'averia in odio*) als sie ihm was. *Bocc.* 123'; da waren im (*Joseph*) die andern brüder neidig. *AVENTIN.* 4, 125, 22; kan sich aber nit hasz rechen an einem, der im neidig ist. 1, 181, 4;

sind ihn nicht hessig, neidig. *H. SACUS* 1, 209, 39;

die mutter Johann neidig war. *KEURZIN kirchent.* 472, 33;

Orwin, welcher dem ritter neidig und aufsetzig war. *buch d. liebe* 245, 3; fliegen und löhe bringen auch regens botschaft mit sich, wenn sie den menschen, desgleichen auch den pferden und andern viele seind mehr beschwerlich und neidiger (*mehr zusetzend*), als sie sonst pflegen, mit stechen und beißen. *COLERUS calend.* 133. einem um etwas neidig sein, *ihn um etwas beneiden*: ich bin den spilern gar nicht neidig um ihr geld, welches sie gewinnen. *BUTSCHKY Patm.* 321 (neidisch 336).

β) der sache: seid nit neidig oder grau meinen worten, sondern erwegt vil mer die sach. *FRANK mor. enc.* 93'; keiser Julianus, so neidig dem glauben Constantii was. *AVENTIN. chron.* (1566) 262'.

b) auf oder gegen einen neidig sein: wir sollen auch nicht neidig oder hessig auff euch sein euer blindheit halben. *LUTHER* 2, 71'; zu merken, wie gar bösz es ist, eines gegen dem andern hässig und neidig sein. *buch d. l.* 300, 1.

2) vom blick, von rede, gesinnung und handlung: von neid zeugend, *neiderfüllt*: sahe mich derowegen heimlich mit misgünstigen neidigen anen. *Simpl.* 1, 160, 7; solche falsche neidige red die andern .. gern horten. *Galmy* 97; und wenn er nur die neidigen und hessigen sach, als vom papst, von den menschlichen lereu und sätzen nicht berührt oder antastet. *MELANCTHON* zu 2 *Cor.* 1;

ir neidig gemüß kam an den tag. *SOLTAU volkst.* 365;

er wöl al gute werk uns lereu.

den neidigen zorn von uns kern. *KEURZIN kirchent.* 2, 23, 4.

3) *begierig, begehrllich im sinne von neid* 4: Theogenes hat dich stetigs angesehen .. er hatte ein neidig aug. *buch d. l.* 194, 4 (vergl. geiziges ange *th.* 4², 2820, 2, c).

4) *mundartlich: bair. neidig, neidisch und geizig (s. neid 5), auch feind, gehässig, grimmig (s. neid 1).* *SCHW.* 1, 1727 *Fromm.*: *schweiz. nidig, ärgerlich, ungehalten, unwillig, erbost, baslerisch auch launisch* *STALDER* 2, 236. *SEILER* 221'.

NEIDIGKEIT, f. feindseligkeit, grimm:

auff dasz wir würden erlöset und gefreit

von unser feinden hend und neidigkeit.

KEURZIN kirchent. 2, 91, 7.

NEIDIGLICH, *adj. und adv. feindselig, grimmig, mhd. nideclie ad.* (*LEXER* 2, 85): von als neidiglichem rennen, so sie wider einander thetten. *Aimon* B 4; er gewann sein schwerdt und rannt neidiglich zu Reinharten. K 3; und ranten neidiglich auf einander. p 1 u. ö., *vergl. neidlich*;

die juden damals neidiglich,
die schrien all gemeiniglich. *KEURZIN kirchent.* 203, 92.

NEIDING, *m. mhd. nidinc und nidunc, der neidische, der neidhart* (*LEXER* 2, 75): er ist aber solch ein neiding, dasz er seine gäste quält, weil er fürchtet, es möchten zu viele kommen. *SIMROCK lesch.* 25; falscher neiding. *F. W. WERER Dreizehnlinden* 123. *vergl. neidling.*

NEIDSCH, NEIDSCH, *adj. und adv., am frühesten kommt es vor beim Franken H. V. TRIMBERG im Renner* 15871, *sondarn in der md. bearbeitung des E. V. OBERGZ* 3171 *und im österr. meister Reuans* 472; *lexikalisch ist es zuerst in einem nd. voc. ex quo des 15. jahrh. bei DIF.* 307' *als nitesch verzeichnet, weiterhin odd. als neidisch (noch neben neidig) im Nürnberg. voc.* 1482 x 3' *und in der Strasz. gemma gemm.* (1508) n 2'. *seit STIELER* (1691) *tritt neidisch in den wörterbüchern ganz an die stelle des älteren neidig, an welchem nur noch DENZLER (Basel), KRAMER (Nürnberg) und die heutigen bair.-alem. mundarten festhalten (s. neidig 1), während die plattdeutschen mundarten nur das erstere kennen:* *nidsch* *RICHEY* 174. *DÄNNERT* 329'. *DANNEIL* 149', *nedisch, nedsch* *SCHAMBRACH* 2, 143', *niedsk brem. wb.* 3, 237; *niedsch* *SCHÜTZE* 3, 147, *ostfries. niedsk* *STÖRNBERG*

159', *aachensisch nitsch* *MÜLLER-WAITZ* 164, *lypp. nitsk* *FRÖMM.* 6, 358, *märk. nits* *WOKSTET* 103; *auch das nassauische neids in neidskalt (s. H, 1) ist contrahiert aus neidisch.*

I. adjective.

1) wie neidig 1:

spätmhd. awer lump ist, nidisch und unkuestic. *Renner* 15871;

gel. grau und weideln (*spdr.* weide)

sol des neidlichen varb sein. *meister Reuans* 472;

nhd. neidiger oder neidischer, *invidus, invidiosus, odiosus. voc.* 1482 x 3'; *neidischer, inectivus (neben nydig, invidus). gemma gemm.* n 2'; ein neidischer ishet nicht gern essen, und thut im wehe, wenn er sol essen geben. *Sir.* 14, 10; gleich als ob du .. umb rat .. fragest einen neidischen, wie ihn wolthun sol? 37, 13; *isz nicht brot bei ein neidischen. spr. Sal.* 23, 6; *wer eilet zum reichthum und ist neidisch, der weis nicht das im unfal begegnen wird.* 28, 22; *wer aber zornig .. neidisch ist.* *LUTHER* 1, 70';

im fall ich was vermag

an Heilconer-gunst, so soll kein neidisch tag

bezwingen deinen rüthm. *LOGAU* 1, 8, 99 (108);

nahrung neidscher flammen. *GÜNTHER* 492;

höre den rasenden

leru der neidische Lykus dort! *Voss Har. od.* 3, 19, 23;

und schon weniger nagt neidischer zahn an mir. 4, 3, 16;

will uns nur die neidsche welt

als versuchte trinker kennen. *LESSING* 1, 67;

er läst gern

sich bitten; ist wohl gar ein wenig neidisch.

2, 231 (*Nathan* 2, 2);

ihm schloz ein neidliches geschick

den mund. * *GÖTTER* 1, 351;

was das neidische schicksal uns versagt. *LENZ* 1, 243;

aber den prinzen Österreichs führt das neidische Kriegsglück

in die fesseln des feinds. *SCHILLER* 11, 73;

du falsches, neidisches,

vergeblich lockendes geschick. *PLATZ* (1847) 3, 186;

der durst, der Tantalus dort im neidschen wasser plagt.

WIELAND natur d. dinge 6, 238.

a) mit *dativ a) der person:*

er ist dir neidisch, weil du glücklich wohnt.

SCHILLER 14, 254 (*Tell* 1, 21).

b) neidisch sein über, auf (person oder sache): erzürne dich nicht über die bösen, sei nicht neidisch über die übeltheter. *ps.* 37, 1;

erzürn dich nicht,

sei nicht neidisch

über den bösen und übeltheter.

P. SPERATUS bei Ph. Wackernaat 3, 59, 1;

auf anderer leute lob neidisch, *aliorum laudis invidi.* *STEINRACH* 2, 115; denn da .. beide (*Augustiner und Dominicaner*) auf die Franciscaner neidisch sind, was kann man sich anders als .. uneinigkeiten versprechen? *LESSING* 1, 93;

du weist ja selbst ..

wie neidisch dasz ein thür auf bessere menschen ist.

GÖRINGK 1, 158;

auf jemens gunst neidisch sein. 3, 218; und diese (*menschen von niedrigem stande*) sind immer auf einen luxus neidisch, von welchem sie sich ausgeschlossen finden. *SCHILLER* 4, 99.

2) wie neidig 2:

md. und begundin im vorzellan

nidesch lugenmère. *EILM. V. OBERGZ (bearbeitung)* 3171,

nhd. die reichen haben gemeinlich ein untreu und scheeles auge und ein neidisch hertz. *MATHEIUS Syr.* 2, 41';

scheint dein bild doch schön und besser als das neidische

geschrei. *GÜNTHER bei Steinbach* 2, 116.

neidische augen, *oculi invidi* *FRISCU* 2, 11';

sag, ausland, schielst du nicht mit neidischen blicken

auf Wirtenbergs glückselge hüthen her? *SCHILLER* 1, 185.

neidischer eigendünkel. *LESSING* 4, 109; bin ich auch unversöhnlich gegen die kleinlichen neidischen neckereien. *GÖTTE* 15, 46; eine neidische unbehaglichkeit unsers tyrannen. 16, 47. 3) *auch von einem versteckenden, verhüllenden, gleichsam neiderfüllen gegenstände, der dem blicke etwas entzieht und es andere nicht gemiesen läst:*

noch ehe Cythia mit vollem angesicht

aus neidischem gewolke bricht. *U* 2, 135;

von keinem neidischen gewand

wird auch der kleinste reiß verhelet. 305;

so bist du völlig eine rose,

ringsum mit neidischen dornen verwahrt. *RAWLER* 1, 15;

warum verschleierst du ..

dein liebesglück mit dieser neidischen hülle?

SCHILLER 14, 10 (*braut von Mess.* 1, 71)

wo neidische, tyrannische stübe (*fenstergitter*) den spürenden strahl deiner augen brechen. KLINGER 1, 308.

4) mit etwas neidisch sein, es nur sich und keinem andern gönnen: (*gegen das bild*) noch bin ich mit dir zu neidisch. LESSING 2, 121 (*Emilia Galotti* 1, 5).

5) wie neidig 3: wir nährten von jener zeit an eine gewisse unruhige, ja neidische aufmerksamkeit auf dergleichen leute, die auf ihre eigne hand hin und wieder zogen. GÖTTE 26, 157.

6) in *plattdeutschen mundarten* auch noch gierig und geizig (s. neid 5): een nidsch trunk (*ein gieriger, hitziger trunk bei grossem durste*). DÄHNERT 329¹; he is nydsch im eten (*essen*). RICHEY 174. SCHÜTZE 3, 147; niedsk im eten. *brem. wb.* 3, 237; *begehrlich, auf erwerb bedacht* (s. neid 4) SCHAMBACH 2, 143¹; *heftig, grimmig* (s. neid 1): niedske kulde (*kälte*). *brem. wb. a. a. o.*

II. adverb.

1) auf feindselige, grimmige, heftige weise:

gar neidisch (*er*) hinden auff in drang. WALDIS ES. 3, 50, 9; *platt. gierig*: dat kind suht to nydsch, saugt zu hitzig. RICHEY 174; *heftig, eifrig*, schre: dat kind schryet niedsk, schreiet heftig. *brem. wb.* 3, 237; niedsk (*eifrig*) arbeiden. STÜRENBURG 159¹; nitsk kault, sehr kalt. FROMM. 6, 358, *nassauisch* neidskalt KEHREIN 1, 192.

2) *neiderfüllt, schelsüchtig*: dag du öwighen . . blaich, un-gefar und nydsich dyne zyt vertrybest. STEINHÖWEL ES. 269 *öst.*; neidisch reden, *invidiose dicere* STEINBACH 2, 116;

poeten . .

sahn sein erhabnes lied, und sahn . . es neidisch an. ZACHARIÄ (1767) 1, 137;

ach! schenkte mir mein lieber gott
nur einst mein liebes biszchen brod;
ich wollte mich begnügen lassen
und keinen reichen neidisch lassen. LESSING 1, 83;
und Juno selbst wird neidisch auf dich schielen.
SCHILLER 1, 326;

aber nicht erzwingt er das glück und was ihm die Charis
neidisch geweigert, erringt nimmer der strebende muth.
11, 269;

neidisch spähen die berather des königs von den zinnen
der burg nach unserm freien wald. FREYTAG ahnen 1, 70.

NEIDISCHBLEICH, *adv. vor neid bleich*:

staube weisheit auf des wahnsinns wunder
neidischbleich herunter. SCHILLER 1, 280.

NEIDKLEE, *m. österr. der steinklee, der blaue, wolriechende klee* (*trifolium melilotus coerulea*), so genannt, weil man die weisställe damit räucher, damit das vieh nicht beschrien und beneidet werden soll. HÖFER 3, 282.

NEIDKRAGEN, *m. neidischer, auch geiziger mensch, wie geizkragen*. SCHM. 1, 1364 *Fromm. LEXER kärnt. wb.* 197 (*vergl. neidhals*):

da dir's nicht gelungen, muszt du leid tragen,
kleiner neidkragen (*neidhart!*) PLATEN 55¹ (1, 217).

NEIDLEIN, *n. kleiner neid, invidiola* STIELER 1341.

NEIDLER, *m. einer der neidelt*. SCHM. 1, 1727 *Fromm.*

NEIDLICH, *adj. und adv., mhd. nitlich, nitliche* (LEXER 2, 87f.) *wie neidiglich*: und im neidlichen zorn schlug er Reynhart. Aimon p 1; rannt neidlich auf Yon. e 1; er rannt auf in neidliche on alle widerhab. *heldenbuch* (*Frankfurt* 1560) 105¹.

NEIDLICHKEIT, *f. neidhaftigkeit, misgunst*:

weil die geschöpf sind . .
geschaffen nicht zur neidlichkeit.

FISCHART *Höhh.* 1610 A4¹ (192 K.).

NEIDLING, *m. der neidische, der neidhart*. BRANDT *bericht von Taubmann* 67. *vergl. neiding.*

NEIDLOCH, *n.*: da wars, als ob man mit einem stecken das wüteste alles in der ganzen welt aufrihre, alle neidlöcher, alle lügenlöcher, alle tüfelsüchtige in allen herzlöchern der ganzen welt. GORTHELF erz. 2, 205.

NEIDLOS, *adj. und adv. 1) ohne neid, nicht neidisch*: neidlose gesinnungen. GÖTTE 17, 151; das männliche geschlecht ist . . neidloser als das weibliche. J. PAUL *uns. loge* 1, 99; Ti-mandra, . . die dich neidlos bewundert. WIELAND 33, 307;

vor seiner helleren klarheit

neigten sich seine brüder, itzt nicht nur neidlos, mit freuden
neigten sie sich. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 543;

zahnreihen aber, junge, neidlos anzusehn,
das ist die grözste prüfung mein, des alten. GÖTTE 4, 316.

2) *sicher vor neid, keinen neid erregend*: wer stirbt wird neidlos. STIELER 1178; laszt uns von einem neidloseren gegenstande . . reden. HERDER *zur religion* 7, 119.

NEIDLOSE, *f. neidlosigkeit*: die erst eigenschaft der gelider ist neidlose. KEISERSBERG *pred.* 110¹.

NEIDMÜCKE, *f. neidische mücke* (*vergl. neidhammel, neidhund*): so werden solche neid-mucken gar bald wieder abziehen und davon fliegen, wann sie nicht ihres gleichen finden. *anm. zum Simplic.* 1, 354 K.¹

NEIDNAGEL, *m. ein im fleische des finger- oder zehennagels unten festsitzender und schmerzender nagelspitzer oder ein über dem im fleische steckendes theile des nagels abgelöstes aber unten haftendes und einreisendes schmales hautstückchen*. *encycl. wb. d. medic. wissensch.* 12, 181. *aufgenommen aus nd. niyd-nagel* (KILIAN 335¹), *nydnagel* (KRAMER 1, 219¹). RICHEY 174 in *doppel-ter form*: *nied-nagel* (*d. h. nd. niyd-nagel*) und mit *abd. i* statt des *nd. i* *neid-nagel*; beide formen zuerst bei STIELER 1324, *neid-nagel allein bei ALER* 1459¹ und STEINBACH 2, 100. *nachdem aber das i der ersten form diphthongisch aufgefazt worden war, gelangte man mit anlehnung an nieten zur fehlerhaften schreibung niet-nagel* ('es ist ein gleichnüz von dem umnieten der eisernen nigel genommen, und von der haut unten an den fingernägeln gebraucht worden, wann sie vom nagel . . sich ablöst und umbiege!' FRISCH 2, 19¹), die von ADELUNG, CAMPE und HEYSE ('von nieten in der grundbedeutung drücken, daher schmerzen') vorangestellt und bevorzugt wird. die benennung (sowie das *franz. les envies* FRISCH *franz.-teutsch wb.* 391¹) erklärt sich aus dem volksglauben, nach welchem derjenige, dessen nagelhaut sich ablöst, von jemanden mit neid angesehen werde ('*vulgi enim opinio est, si cjuis cutis extra unguem se solvit, invidiari plerumque ab aliquo*'. KILIAN 338¹). *vergl. neider* 2, *neidhaken*, *neidwurz*, *nothnagel* (*nd. auch niydvel, niydveesch, neidhaut, neidfleisch*. KILIAN): dieser repli-ert, wie manchemalen durch abreibung der paronychiarum oder der neidnägel, man in grosz unglück, ja umbs leben kommen könne. ECKHARTS *unw. doctor* 840; so wird leichtlich geschehen, dasz ein neidnagel ausstoszen wird. 843; und woher die ursache komme, dasz das häutlein, wann es nicht gelüftet wird, an denen neidnägeln, die doch manchmal eine gute distanz von dem häutlein sein, eben dieselben verursache, kan ich nicht finden. 844; mit dem neidnagel an seinem daumen. THÜMMEL 4, 233; man weisz ja, wie die autores sind; wenn man ihnen auch nur einen niednagel nehmen will, so schreiben sie gleich: ihr komut mir ans leben! LESSING 7, 61; *neidnagel, nietnagel*. ALBRECHT *Leipziger mundart* 175¹.

NEIDNARR, *m. ein narr aus neid*: diese neidnarren (*vorher neidhartz narren*) geben ihr seel gar vergebens hinweg. KEISERSBERG *narrensch.* 114¹.

NEIDPFAD, *m. pfad des neides*:

und was ich auch für wege geloffen,
auf'm neidpfad habt ihr mich nie betroffen. GÖTTE 2, 256.

NEIDSACK, *m. sehr neidischer mensch, neidhart*. KEHREIN *volkspr.* in *Nassau* 1, 292; *mhd. nitsac liedersaal* 2, 576, 40.

NEIDSCH, *s. neidisch*.

NEIDSCHEN, *verb. aus neidischen, clev. im Theutonista* (1475) *nijschen, von nijsch* (s. neidisch), *beunruhigen, kränken, quälen*.

1) *intransitiv gehässig, neidisch sein*: du wilt all weg in deni gesprech neidschen, was kumert dich, dasz ich einen bestp-tlichen namen hab? BOSZLER *von Haszfurt apostolicum* (1521) a 1¹.

2) *transitiv. a) in gehässiger, boshafter und kleinlicher weise* (*besonders aus neid*) *quälen und plagen*:

ach so neidscht und quält ich ihn.

GÖTTE Erwin u. Elm. (1776) 42, *werke* 57, 135,

in der ausgabe vom j. 1788 s. 56:

ach! so drängt und quält ich ihu;

haben sie das herz bewahrt

vor schlangen, die es heimlich neidschten! 33, 244;

an Tralles verliert die mathematische classe (*der akademie*) einen mann, den sie wohl neidschen aber nicht missen konnten. ZELTER *an Göthe* 3, 277; neidschen an einem: es ist nicht fein . . an uns zu necken und zu neidschen, als wenn uns noch was übrig wäre auszer dem biszchen ruhm. GÖTTE 33, 268; *kölnisch nitsch, boshaft wehe thun*. HÖNIC 118¹.

b) *neidisch ansehen, sich aus neid über einen, über etwas ärgern*: Isegrimm (*Wolf ist gemeint*) ist mausstill über den divan und ich glaube, er neidscht dich, dasz du dich in diese uralte literatur tauchst, unterdessen er an längst gelegten eierschalen knabbert, und darüber mit seinem schönen talent zu nichts kommt. ZELTER *an Göthe* 3, 70.

NEIDSELIG, *adj. voll neid, neidisch* SCHOTTEL 377¹.

NEIDSTICH, *m.* *stich des neides, feindselige rede*: zülest (sind die mōnche von S. Mariā) . . von dem übelreden und den neidstichen etlicher clöster erret. **FRANK chron.** (1531) 475; das ihre neidstich, glossen und zweifelhaftige fürbringungen keine artikel des christlichen glauheus sind. **TURNERSSER alchym.** (1583) 1, 82.

NEIDSTICHTIG, *adj.* mit neid stehend, neidisch:

so du behältst wol deinen platz
allen neidstichtigen zu iratz.

FRIEDRICH ord. beschreib. der bündnusz 5, 208 K.

NEIDSTÜCK, *n.* aus neid verübtes, feindseliges stück: und gieng disz neidstück an in ausz und kamen ausz ihrer boszheit in jamer und not: **FRANK weltb.** 2, 23; darnach mannlichen die ordnung des thurniers oder stechens zu wissen theten, jeglichem insouderheit verboten, dasz keiner kein neidstück gegen dem andern gebrauchen soll. **Galmy** 66.

NEIDSUCHT, *f.* krankhaft neidische gesinnung. **HUTSCHKY Patm.** 67; Ahriuan . . wurde aber durch neidsucht gegen Ormuzd . . grund und wurzel alles unreinen. **CLAUDIUS** 7, 28.

NEIDSÜCHTIG, *adj.* an neidsucht leidend: neidsüchtige damen. **J. PAUL uns. loge** 3, 161.

NEIDTEUFEL, *m.* teufel des neides (vergl. geizteufel): irgend eine art von neidteufel hatte sich in das herz der tante eingenistet. **Siegfr. v. Lindenb.** 2, 219.

NEIDTRÄCHTIG, *adj.* mit neid trüchtig, voll neid: neidtrüchtig feind. **MELISSUS ps. FS.**

NEIDUNG, *f.* *invektiva*, nydung, gemma gemm. (1512) bei **DIEF.** 306; *invidentia*, neidung, beneidung. **STIEFLER** 1344.

NEIDVOLL, *adj.* und *adv.* voll neid (und hasz), neiderfüllt: sollte aber ein neidvoller Mounis in die einbildung verfallen. **MOLANDER parnassus** (1689) vorrede;

neidvoll wird die nachwelt fragen . .
wer sich nach dir (Göthe) dürfte wagen,
dir von mund zu mund zu sagen:
gerne hör ich, wenn du singst. **PLATEN** (1847) 1, 210;
dir wurde manch freudiger kranz neidvoll eniführt. 2, 252;
wölfe seh ich, die in zwietracht
neidvoll auf einander siteren.
F. W. WEBER Dreizehntinden 233;

will der grosze volkskönig dem befehl eines neidvollen Römers gehorchen wie ein besieger. **FREYTAG ahnen** 1, 193; tren lebe ich meinem verlobten gemah. siehe zu, du neidvolle, ob du gleicher ehre dich rühmen darfst. 229; dein neidvoller blick. st.

NEIDWEISE, *adj.* von neidischer weisheit erfüllt: oder was irret es die neidweisen, ob wir hierinnen den wachsthum einen Mercurium heissen. **TURNERSSER von prob. des harnen** (1576) 48.

NEIDWURZ, *f.* österr. neidwurzten wie neidnagel **HÖFER** 3, 282.

NEIEN, *s.* nähen 2.

NEIFE, *f.* schwäb. die nuszschale. **SCHMID** 404. *vergl.* läufe *th.* 6, 313.

NEIFELN, *verb.* *heneb*. statt näufeln (*s.* läufeln *th.* 6, 314), schwäb. neifeln und neifen **SCHMID** 404; *boir.-österr.* statt nehlen neiheln, dünn regnen oder schneien, **SCHM.** 1, 1730 **Fromm.** **HÖFER** 3, 283, auch naiwln, niifln **CASTELLI** 206. 208.

NEIG, *m.* neigung, Übergewicht: der wag den rechten gehen. **HARTFELDER die zunft der metzger und fischer in Freiburg** (vom j. 1575) 480.

NEIGCHIEN, *n.* gleich neiglein, der rest im glase, preusz. nehgchen **HERMES Soph. reise** 6, 425.

NEIGE, *f.* mhd. neige (**LEXER** 2, 49), mnd. nege, *platt.* nege, neege **SCHILLER-LÜBBEN** 3, 169. **DÄHNERT** 326. **SCHÜTZE** 3, 140.

1) die handlung des neigens und beugens: mhd. des tödes neige, *das niederstrecken durch den tod, das sterben* (vergl. neigen II, 3, b, 6, a):

hiz er von des tödes neige muoste dō sin leben
verzollen. **Wolfdietr.** IV, 95, 2 u. *anm.*;
Lucifer der velge,
der in tödes neige
durch sine höchvart wart gegeben.
FRAUNLOB spr. 40, 10.

2) die handlung des sich neigens, die verbeugung, der knix: erzigten sich mit lieblicher neige, mit bucken, mit knippen und knappen. **PULANDER lugd.** 5, 282; wenn man Charlotten eine bäurische neige, einen dummen knix machen lässt. **LESSING** 7, 61; *plur.* ich möchte schon ihre tiefen neigen sehen! **RABENER br.** 55.

3) die von einem örtlichen oder zeitlichen höhe- und neigungspunkte ausgehende richtung oder bewegung nach unten, zum grunde oder ende.

a) die senkung, der abhang: 1zt waren wir an der neige eines hügels, wo das hoch emporstehende paradies aus unsern augen sich verlor. **GRÖTZER** 1, 43;

wo sich die hügel verlieren
und mit sanfter neige hinab die wölbungen senken.
ÜBERACK ged. 183.

b) vom nieder- und untergang der gestirne:

Luna gieng noch nicht zur neige. **PERRERL** 2, 139;
die sonn' im westen wandelt ihre neige.
LESAC (1880) 1, 81;

er wandelt schon im nidergang des lebens
und schaut der abendsonne kühle neige. 2, 301.

c) daher auch vom herannahenden ende des tages oder grösserer zeiträume: der tag ist auf der neige. **HADLEIN** 670; da der tag schon war an seiner neige. **BÜCKERT mak.** (1864) 304;

der greis geniezt im garten so gern
des tages bünze neige. **LENAU** 1, 131;
wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweige
stehst du an des jahrhundert's neige. **SCHILLER** 6, 264;

die welt geht auf die neige, *mundus sub finem suum est.* **FRISCH** 2, 14'. *vergl.* 5, b.

d) vom alter und vom nahen lebensende:

mhd. mine tage loufen von der hube gegen der neige.
NEIDHART 35, 9.

nhd. ein steinalter greis gehet gebückt und auf der letzten neige. **COMENIUS sprachenthür** 234;

wohl ihm, der bis auf die neige
rein gelebt sein leben lang. **HERDER ged.** 1, 35.

e) überhaupt vom nahen ende einer handlung:

mhd. dō gienc ez an die neige (des kampfes).
Ecken liet 126, 8.

f) örtlich die tiefe, der abgrund:

mhd. Satanas der veige
in der helle neige
sitzt gar in laster ewekliche. **minnesinger** 3, 310'.

4) der zustand, in dem etwas geneigtes sich befindet, zunächst vom fasse, das zum zwecke der herausschaffung der letzten flüssigkeit übergeneigt werden musz: das fasz steht, liegt, ist auf der neige. **RÄDLIN** 670; daher auch allgemeiner und bildlich: holst. up de neeg liggen, überhängen, auf die seite liegen. **SCHÜTZE** 3, 140; auf der neige, wenns zu ende geht, zu spät ist: auf der neige sparet sichs übel, sero in fundo parimonia est. **STIELER** 1345; auf der neige ist nicht gut sparen. **SIMROCK sprichw.** 404; auf der neige sein, stehen: er ist auf der neige, *decrepitus est.* **STIELER** 1345;

und weil mein fäschen trübe läuft,
so ist die welt auch auf der neige. **GÖTHE** 12, 213;
natur in euch steht auf der letzten neige
ihres bezirks. **SCHLEGEL könig Lear** 2, 1;

dieweil die männlichkeit in unsern tagen gar sehr auf der neige steht. **F. MÜLLER** 1, 310.

5) die neige ist daher auch die letzte aus einem geneigten gefässe laufende oder getrunkene flüssigkeit, überhaupt der (trübe) rest der flüssigkeit in einem gefäss: naig oder saig, mora, sagum. *roc.* 1482 x 2'; neige des weins, *rappa.* **ALEN** 1454'; neige, das letzte in einem fasz oder einem gefäss. **RÄDLIN** 670';

da sah ich, das ain pfaß pei ir sas,
da wolt ich in ir naig nit zechen. *fastn. sp.* 754, 26;
und geit irem man ein trube neig. 167, 18;

wo ein Preusz einem die neige zugetrunken hatte, sollt er auch das frische anheben. **HENSEBERGER** 251; also sie schon von einer neige oder sonst unreine getränke getrunken. **Colica** 23;

herr könig, sie all thut beduncken.
wenn einr hab die neig austruncken.
so seiuch billig, und dasz der
mit erstem trunck verabrel wer,
wenn man ein neue kandel bring. **AVERR** 2599, 26;

die neige austrinken und die ledige kanne zurückgehen. **LUDWIG deutsch-engl. lex.** 1320; die gottlosen trunken die neige aus. **STEINBACH** 2, 116; die neige ist für die frommen oder den gottlosen die neige. **SIMROCK sprichw.** 404 (*vgl. ps.* 75, 9: die gottlosen müssen . . die hefen aussauffen);

der stozze mit an, der stimme mit ein,
bei dieser neige wein. **GÖTHE** 1, 145;
nur trinkt mir alle neigen aus;
die letzte musz heraus. 1, 147;

eine neige wein,
eine neige liebe;
daz vom abendschein
nun soviel mir blicke
meinen doppelrest
langsam auszutrinken. RÜCKERT 4, 392;
so giesz ich aus dem freunde dort
. . die neige. PLATEN (*im trunkliede*) 1, 67;

wer vom frischen getrunken, musz auch die neigen trinken.
SIMROCK a. a. o.; auch *macaronisch*:

qui bibit ex neigas, de frischibus incipit ille. *ebenda*;

die neige des ausgepreszten olivenöls. GÜTHE 53, 50. *in bildlicher verwendung*

a) *anknüpfend an das trinken bis auf die neige oder an das austrinken derselben*:

wer voll von freuden lacht,
soll aus dem taumelkelch bisz auf die neige trinken.
A. GRYPHUS 2, 261;

wohlan! getrost mein herz und schandre nicht,
die neige dieses bittern kelchs zu schlürfen.
GÖTHE 9, 369 (*nat. tochter* 5, 5);

und trifft es (*das schicksal*) morgen, so lasset uns heut
noch schlürfen die neige der kostlichen zeit.
SCHILLER 12, 58 (*Wallenst. lager* 11);

eine neige liebe
. . auszutrinken. RÜCKERT 4, 392.

b) *noch mehr bilder knüpfen sich an die neige, den (trüben) rest, den bodensatz in einem gefäße: und nichts davon blieben, denn eine faule neige von zugelauffenen fremden buben und zigeunern.* LUTHER 8, 121²; er hat durch seine ausschweifungen . . die neige seiner kräfte vollends abgezapft. HEINSE *Ardingh.* 1, 204;

die kleine trübe neige leben. LESSING 1, 8;

auf die neige, zur neige gehen oder kommen (*vgl. auf die hefen kommen, gehen, s. th. 4², 764*):

mhd. ez gienc an die neige,
sie wären freuden äne. *Titulret* 2646;

nhd. sein gut geht auf die neige, *actum est de fortunis ejus.* STIELER 1345; da mein geldvorrath auf die neige gieng. PLESSE 1, 60. REISKE *lebensb.* 21; ihr geld ging auf die neige. SCHILLER 8, 58; andre, deren standhaftigkeit im kampf bereits auf die neige gieng, fiengen jetzt an, neuen muth zu schöpfen. 9, 201; wenn einsicht und wissenschaft auf die neige gehen. KANT 3, 170;

denn ihre schönheit geht allmählig auf die neige.
LESSING 1, 21;

und gehen schmaus, musik und trunk zur neige.
LENAU (1880) 2, 318;

auf die neige, zur neige kommen. SCHOTTEL 1112²; wenn . . die reich nicht gar auff die neige kommen. MATHESIUS *Sar.* 88²;

die zeit hat abgenommen,
da noch was gutes war; wir sind zur neige kommen,
die trüb und bitter ist. OPITZ (1643) 2, 136;
es ist mit Juda doch ganz auf die neige kommen!
das regiment, die cron, die freiheit ist genommen.
A. GRYPHUS 2, 452;

die welt ist gar auf die neige kommen. 1, 768; war ein mann gantz auf die neige gekommen (*in armut geraten*). CUR. WEISE *kl. leute* 287; mit *dativ*: wenn meinem lebenslichte das nahrungsul auf die neige kömmt. *Felsenb.* 3, 236; es geht, kommt mit einem oder mit etwas auf die neige, zur neige. RÄDLIN 670²; da es nu mit Rom . . auff die hefen und todte neigen komet was. LUTHER 8, 246²; daz es mit meinem vormund auf die neige gienge (*zum bankerott käme*). PLESSE 1, 216; *holst.* et geit met em up de neege, *er hat bald ausgewirthschaftet*. SCHÜTZE 3, 140;

weh mir! vom rosiz ich steige,
es geht mit mir zur neige. ULLAND (1879) 2, 153;

mit solchen büchern . . pflegt es auf die neige zu gehen.
KLOPSTOCK 12, 380.

6) *überhaupt ein rest, ein überbleibsel (vgl. neiglein)*: summa 71 aimer pier, daran noch ein naig bei einem aimer vorhanden. A. TUCHER *haushaltbuch* 27. 36. 39; summa 85 *tt* schmalz, daran noch vorhanden 2 grosz voll kübel und ein naig bei 25 *tt*. 14. 23. 42; das bei abgewährung des gült- und zehentgetreides überbleibende (die neige genannt) sollen die beamten sich nicht zueignen, sondern den unterthanen zurückgeben. *verordn. vom jahre 1694 bei SCHM.* 1, 1733 *Fromm.*; die neigen heisset der überbliebene rest von denen auf tisch und tadel gewesen und schon einmahl aufgewärmten speisen, so

die köchin denen armen weibern . . zu geben pflegt. AMARANTHUS *frauenzimmerlex.* 1324;

an den bäumen welk und matt
schwebt des blattes letzte neige. LENAU (1880) 1, 38.

NEIGECHTIG, *adj.* *encliticus* DASYP. K 8².

NEIGEL, s. neiglein.

NEIGELEIN, s. nägelein.

NEIGEN, s. nähen 2.

NEIGEN, *verb.* *inclinare*.

Form und verwandtschaft.

1) *aus der zu grunde liegenden wurzelform knigv hat sich lat. (co-) niv-ere und nic-ere (für cnigvere und cnicere), germanisch hnivan und hnig-an (beide für hnigvan) entwickelt: goth. hneivan, ahd. hnigan und nigan, altts. ags. hnigan, altn. hniga, mhd. nigen als starke verba, aus denen die schwachen factiva goth. hnaivjan, ahd. hneigan, hneiken, neigen, mhd. neigen, mnd. neigen und negen, ags. hnagan und die iterativa ahd. nichen, mhd. nhd. mnd. nicken hervorgegangen sind. über die etymologie und urverwandtschaft handelt J. GRIMM *kl. schriften* 1, 138 f., Dief. 2, 571 f., L. MEYER *goth. spr.* § 40 und DELBRÜCK *in der zeitschr. für deutsche philologie* 1, 18 (*zu veþw, nuo, coniveo von einer urform knu oder kni*). *vergl. auch KUHN'S zeitschr.* 9, 28. 12, 422 *anm.* 17, 271.*

2) *nhd.* ist das schwache trans. neigen auch an die stelle des starken intr. nigen getreten, dessen letzte spuren mit dem 15. jahrh. verschwinden: der *voc. venez. - iodesco* vom j. 1424 fol. 92 (bei SCHM. 1, 1733 *Fromm.*) *conjugiert noch präs.* ich neig, wir neigen, *prät.* ich naig, wir naigen (*statt nigen*), *partic.* genigen; der *voc.* 1482 unterscheidet noch zwischen neigen (nigen) und naigen (neigen) x 3². 2² f. der *plur. prät.* nigen kommt vor in den *Erlauer spielen* (15. jahrh.) 3, 1186, *infin.* nigen (=: fliegen) WELLER *dichtungen des 16. jahrh.* 6 (*aus Oppenheim*); das von SCHM. a. a. o. aus AVENTINUS *chron.* 126² (nicht 226) *beigebrachte* nigen beruht aber auf einem fehler des alten druckes statt des handschriftlichen müegen (s. 4, 602, 29 *meiner ausgabe*).

Bedeutung und gebrauch. neigen drückt im allgemeinen eine niederwärts oder seitwärts gehende bewegung und die dadurch hervorgebrachte geneigte stellung aus, in der man ist oder in die man etwas bringt.

1. *intransitiv, entsprechend dem alten starken nigen oder dem absolut gebrauchten neigen.*

1) *sich niederwärts bewegen, ins neigen kommen, sich senken, sinken, fallen:* goth. panuh dags þujan dugann hneivan (aber der tag fieng an sich zu neigen). *Luc.* 9, 12; *nhd.* neigen, *inclinare. voc.* 1482 x 3², naigen, *sidere.* 2² (*vergl. sidere, sinken* Dief. gl. 533²);

jetzt rief sie die neigende sonne zum ländlichen gastmahl.
WIELAND *Cyrus* 1, 169;

mit angebe der richtung:

md. zu dal di sunne was neigen. *Elisabeth* 235;

nhd. (wenn) der sonne trunkne augen abwärts neigen.
F. SCHLEGEL *ged.* 16;

o grab, in das die sonnen neigen, o heiliges meer.
RÜCKERT 2, 497;

ein fruchtbeladner zweig neigt mit dem haupt zur erde.
BOSTAN 136, 6;

bildlich, zum untergange sich neigen, vergehen:

vil wollen gern durch ein gesang
ihr, mir gestolne, kunst erzaigen:
jedoch ihr stolz und lieder naigen
und sterben stracks in dem auffgang.

WECKHERLIN *od.* 1, 2.

2) *sich beugen, verneigen:*

kan neigen und sich bücken. RINGWALD *geistl. l. D.*;

neigen aus, *sich herausneigen, herausnicken:*

vögel neigen
aus den zweigen,
heissen schweigen
mich zuletzt. PLATEN 17² (1, 66);

besonders sich verneigen zum zeichen der anbetung, ehrerbietung und unterwerfung, des (ehrerbietigen) grusses, des (segnenden) dankes und der anerkennung: indem sie erstlich (*beim gebet*) ihre händ enthor heben, hernach mit dem ganzen leib für sich neigen, und dann auch auff die knie niederfallen. RAUWOLF *reize* 237.

a) *mit dativ der person, vor der man sich verneigt:*

ahd. joh suahtin fon then liutin, thaz nigin se in bi nōin
(*amant et salutaciones*, und habens gern, das sie gegrüszet
werden *Matth.* 23, 7). OTFRID 4, 6, 40;

mhd. dô neic si im unde gote. *Iwein* 6013;
er neic ir und enphene si. 107;
si neic dem künige und schiet von dan. 3200;
er neig ir minneflichen, genade er ir bôa. *Nib.* 292, 1;
nhd. weich frau sich kan also erzâigen,
darselben soll wir alle naigen. *faust. sp.* 103, 19;
ich hoff, man sull mir auch hie neigen. 104, 16;
im nigen throni. *KUMMER Erlauer spiele* 3, 1156;
wer ohu neid ist, dem sollen wir neigen.
Hecker (1549) 74;

die nit gehorsam erzeigen
der kirchen, in demüt ir neigen,
die doch ein meisterin ist allen.
nuw schiff von Narrag. bei ZARNCKE 107*;

fraw Warheit zu dem thron sich wendt
und zeigt mit ein finger auff mich
fraw Gerechtigkeit, der neiget ich. *II. SACHS* 7, 249, 9;
laszt uns dem kindlein neigen,
ihm lob und dienst erzeigen. *KEHRER kirchenl.* 144, 2;
den du . . .
ins krippelein gelegt und ihm geneigt. 438, 6;
bist nun unser,
wir neigen dir. *GÖTTE Proserpina* (1778),

in den späteren ausgaben:

wir neigen uns dir. *werke* 14, 50;
und sie, der unser sinn in demuth neigt,
die reizende Lavinia. *TIECK Tit. Andron.* 1, 1;

einem gruze neigen, einen gruzz mit verneigung erwidern:
die zu uns heruleder steigend
mit uns wandelt unsre plade,
unsrem gruze freundlich neigend. *GÖTTE* 13, 248;

auch vor leblosen gegenständen neigt man sich, um sie zu segnen
und zu benedieen, ihnen segnend zu danken oder ehrerbietung
zu erweisen (*myth.*⁴ 26):

mhd. wie gerne ich dem stige
iemer mêre nige,
der in her ze mir truoc. *Iwein* 5538;
vil dicke er dem wege neic,
den diu juncfrouwe gienc. *Parzival* 375, 26;
si zwei si nigen dem lande dô,
und baten den gotes segn
der lute und des landes pflegen. *Tristan* 11532;

nhd. derselbig (*Tell*) gieng nun etwa dick und menig mal
für den huot uff und nider und wolt dem stecken nnd huot
nit neigen. *ETTERLIN chron. d. eidgen.* 29.

b) der dativ kann *mhd.* auch fehlen oder statt desselben die
präpositionale fûgung mit gegen, zuo oder ein adverb der richtung
stehen, s. *mhd. wb.* 2¹, 351^f. *LEXER* 2, 82, z. b.:

dô neic dag schene magedin. *Nibel.* 361, 4;
wan dag ich tiefe nige. *WALTHER* 18, 20;
mit süegem danke nigen mi wol der fürste kunde.
jung. Tit. 1217;
vil schône er gein dem künige neic. *Tristan* 3253;
ze gote begund er nigen. *Gregor.* 874;
ich wil dà hin nigen,
dâ Achilles ist begraben. *HERBERT* 16673;

der gegenstand, wofür gedankt wird, steht im genetiv:

der rede neic im Crlembilt. *Nibel.* 1224, 4;
des hundes von mir wart genigen
und grôgez danken niht verswigen. *LICHTENSTEIN* 114, 29.

3) in geneigter stellung sein, lehnen, inniti. voc. 1482 x 2¹ (vergl.
inniti, lenen, leinen *DIER. gl.* 299¹), neigende hügel (*colles*
supini) *Voss georg.* (1789) 3, 555, in der ausg. von 1800 gelehnete
hügel; *md.* nigen ôf, sich lehnen auf:

dô er ôf die krucken neic. *passional* 233, 17 K.

4) sich wenden, richten, wofür *md.* das absolute neigen mit
angabe der richtung steht:

swenne ich neigen dar ane (*sobald ich mich darauf richte*).
Pilatus 35;

darum her abo neigit
und lât dag striten nû bestân! *JEROSCHIN* 23939;
und dô er von in neigete
unde quam ein lutzil dan. 24903;

nhd. er sagt, von disem zweifel naig (*wende dich ab*).
SCHWARZENBERG 151⁴;

wir bewundern an magnete,
daz er ost- und westwärts neiget. *BROCKES* 9, 60;
so stark ist liebes kraft, daz selber gott liebelgen
dabiu, wo er geliebt sich fûhlet, hin musz neigen.
HÜCKERT 1, 35;

neigen zu, sich hinwenden, eine neigung, einen hang haben zu:
und wessen antlz also geschaffen, der . . . neigt zur strengte.
SCHEFFEL Ekke. 3. *vergl.* III, 5, b.

II. transitiv entsprechend dem *mhd.* neigen, nigen machen;
ohne oder mit angabe der richtung und des mittels.

1) machen, dass etwas sich neigt, senkt: herr, neige dem
himmel und farr herab. *ps.* 141, 5; er neigete den himmel
und fur herab. 18, 10; und er (*Simson*) fasset die zwei mittel
seulen . . . und neiget sie krefftiglich. *richter* 16, 30.

2) niederlassen, senken.

a) in den boden senken, pflanzen, inserere. voc. 1482 x 2¹,
vergl. inserere, einsenken *DIER. gl.* 300¹.

b) *mhd.* diu sper neigen, die speere einlegen als zeichen
des beginnenden kampfes:

sô ueiten si diu sper
und sluogens ôf die brust her. *Iwein* 5077,
diu here ze beiden siten ueiget in sper.
Alphart 367, 2.

nhd. die fahne, die waffen neigen als ehrenbezeichnung: die
soldaten . . . begleiten den zug (*der senatoren*) mit musik und
neigen die fâhnen. *SCHILLER* 3, 339 (*Fiesko, buhnenbearb.* 5, 5);
als die Vandalen bei Iringard vorüberzogen, erhoben sie
plötzlich hellen jubelruf und neigten die waffen . . . vor ihr.
FREYTAG ahnen 1, 125; neigen auf:

die krieger jauchzen laut den nahenden und neigen
bis auf die erde schild und speer. *ALXINGER Hwmb.* 9, 7;

langsam niederlassen auf:

hiesz machen ein pflaster von feigen
und dem kôniß auff sein sterbkûß neigen.
II. SACHS 4, 1, 32¹.

c) niederlegen in:

In arme schlechte windelein
was die jungfrau das kindlein ein,
ward ihn ins krippelein ueigen.
KEHRER kirchenl. 107, 7.

3) in geneigte stellung bringen, beugen:

mhd. der hâgel eines kornes fluor
niht sô balde ueiget. *troj. krieg* 25976;
ein rôr, dag in dem bruch
der wint mit sturme neiget. *turn. r. N.* 745;

nhd. neige deinen krug, und las mich trincken. *I Mos.* 24, 14;
doch neigten hang und winde
und alter ihn (*apfelbaum*) zu weit nach linker hand.
PREFFEL 2, 29;

fruchtbare bäume neigten um seine scheidel die zweige.
Voss Od. (1781) 11, 588;

besonders vom leibe und dessen theilen

a) den leih neigen als zeichen der unterwürfigkeit und ehr-
erbietung:

mhd. ich wil mit dienst neigen
minen lip in iwer gebot. *Wigat.* 229, 37;

nhd. tiefes hauptschlagen, neigen des leibes. *HAHN hist.* (1721)
1, 64 *anm. k.*

b) das haupt (antlitz, ohr) neigen. a) *mhd.* einem dag
houbet neigen, ihn unterwerfen, bezwingen, erschlagen:

mhd. ir deheinli ist sô tiure, ine geturre ir houbet wol geneigen.
Gudrun 1521, 4;

dô sach man nit den swerten geneiget maneg houbet.
1419, 3;

vil manegem wart dag houbet geneiget sô ze tal,
dag er muost orsterben von ir swinden slegen.
Nibel. 2013, 2.

vergl. einen mit dem tôde neigen, unten 6, a.

β) sein haupt (antlitz) neigen, einschlafend, sterbend oder
aus schmerz und kummer sinken lassen: und neiget das heubt
und verschied. *Joh.* 19, 30;

da wo mein heiland einst sein mildes haupt geneiget,
und wo sein schwacher mund fur alle sunder bat.
GENTHA 1043;

und er neigte sein haupt und starb.
KLOPSTOCK Mess. 10, 1032;

er (*der streiter*) neigt das haupt wie schlummerschwer.
ULAND ged. 249;

ob sie (*die wittwe*) das haupt zum busen neigt.
F. HARN ged. 1, 270.

entgegen neigen, mit dativ:

er sagts und neigt sein haupt dem tode, wie die âhre
am ârntetage ihr haupt in reifer schwere
der sichel selbst entgegen neigt. *ALXINGER Doolin* 1, 25.

γ) das haupt (antlitz) neigen wie I, 2 und III, 2, c; ohne
oder mit dativ (auch präpositionaler fûgung) der person, vor der
oder zu der man das haupt neigt:

mhd. dô neigte si ir houbet vûr die schônen meit.
si sprach . . . lâg dir wesen leit
minen starken jâmer. *Gudrun* 1505, 1;

min houhet ich ir neige.
ich und mine meide suln ir immer dienen hic vür eigen.
1039, 4;

nhd. David neigt sein andlitz zur erden und bettet an. 1 Sam.
24, 9;

dann werd ich (*der stamm*) meines wipfels krantz
um sie (*die schäferin*) zu ehren neigen.
GRYPHIUS *lustsp.* 418 *Paln*;

dreimal neigt er (*Eloa*) nunmehr sein tiefenbetendes anlitz
auf den staub des hügel's (*Golgaltha*) herab.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 26;

er neiget ir sein haubet (*zum grusz*).
H. SACHS 1, 208 *Gödeke*;

mein haubet ich ir neigt,
gantz dankpar mich erzeigt. 3, 24S, 15 K.;

ach neige . .
dein anlitz gnädig meiner noth. GÖTTE 12, 189;
meinem wagestück vergieb, und meiner
liebe neige dein verklärtes anlitz.
PLATEN (1847) 4, 242;

elliptisch er neigt das amen (*spricht mit verneigung des hauptes
das amen*) im mitteln vatterunser. FISCHART *Garg.* 129^a; sie
standen auf und neigten ihm einen willkommen (*grüszten
ihn mit neigung des hauptes*). GÖTTE 17, 224.

δ) das haupt, das ohr, die ohren neigen *um zu hören oder
zu erhören*: undeutlich drangen die laute einer männerstimme
an sein ohr und unwillkürlich neigte er das haupt, den
sinn aufzufassen. FREYTAG *handschr.* 1, 65; und wirstu deine
ohren neigen, so wirstu weise werden. SIR. 6, 34;

ach! lasz mich dir mein elend klagen . .
naig dein gehör. WECKERLIN 13 (*ps.* 5, 1);

mit *dativ*: neige mir dein ohr und verschliesze nicht deiner
aufmerksamkeit thor. RÜCKERT *mak.* (4. *auf.*) 128; neigen zu,
auf: und hab . . mein ohre nicht geneigt zu denen, die mich
beraten. *spr. Sal.* 5, 13; neige deine ohren zu meinem geschrei.
ps. 88, 3; er (*gott*) neige seine ohren zu dem waisenhaus
. . und erhöre so vieler menschen tägliches gebet. SCHUPPIUS
669; neigen sie ihre ohren zu meiner rede. LISCOV 155;

warum neigest du so dein ohr zur flöte, du satyr?
HERDER *zur griech. lit.* 97;

o neig auf meine leyer
dein allgefällig ohr! BÜRGER 7^a.

e) die augen, den blick neigen, *niederwärts richten, wenden*:
wie den blick ich neige
zu des lebens frühestem grün. RÜCKERT 3, 2.

ζ) den mund, die lippen neigen (*zu trinken, zu küssen*):
daz ich ee stürbe, ee daz ich den mund neigte ze trinken.
STEINHÜWEL *Es.* 226 *Öst.*; und hier neigte sie ihre lippen
nach den meinigen. HEINSE *Ardingh.* 1, 202.

η) die schultern neigen, *um eine last auf dieselben zu
nehmen*: er hat seine schultern geneigt zu tragen, und ist
ein zinsbar knecht worden. 1 Mos. 49, 15.

θ) die knie neigen *aus andacht, ehrerbietung oder unter-
werfung*: sie neigten die . . knie vor ihr. FREYTAG *ohnen*
1, 125.

4) innerlich (*vergl.* 6, d), das hertz, gemüt (*eines andern*)
neigen, *ihm eine bestimmte richtung geben, es wozu geneigt
machen*: des königs hertz ist in der hand des herrn, und
er neigets wohin er wil. *spr. Sal.* 21, 1; neige mein hertz nicht
auff etwas böses. *ps.* 141, 4; neige mein hertz zu den zeug-
nissen und nicht zum geiltz. 119, 36; sie werden gewis ewre
hertzen neigen iren göttern nach . . und seine weiber nei-
geten sein hertz. 1 kön. 11, 2 f.;

der dein hertz möcht zu liebe neigen. H. SACHS 3, 2, 133^a;
neige mein hertz in die worte deines (*gottes*) mundes. TH. v.
KEMPS *übers.* von ARND (1670) 41; wolle einer fürgeben, das,
gleichwie der unterschied in den geburts-nerven die menschen
gemutter unterschiedlich eines zur kühnheit, das
ander zur forchtsamkeit neige, also auch u. s. w. BUTSCHKY
Patm. 668;

was ist darinnen, das mir solt
jetzt neigen (*zu sich hinabziehen*) mein gemüte?
P. GERHARD 33, 34 *Gödeke*;

mit *dativ* der person:

zärtlich liebte die nichte der onkel, und was sie nur wünschte,
war zu ihrem befehl; doch wünschte das fräulein nur wenig,
welches drum mehr noch das hertz des häuslichen alten ihr
neigte. ZACHARIÄ (1772) 1, 250;

das (*eigene*) hertz, gemüt neigen, *kehren, wenden, richten* auf,
zu (*auch infinitiv mit zu*): ich neige mein hertz, zu thun nach
deinen rechten (*vor. zu thun dein gepott*). *ps.* 119, 112; und
neiget ewer hertz zu dem herrn. Joh. 24, 23; so las dein ohre

auff weisheit acht haben, und neige dein hertz mit vleis.
spr. Sal. 2, 2; wir, als von natur neuer dinge begirig, neigen
unser gemütte stündlich auf was anders. BUTSCHKY *Patm.* 60;

so will ich stille schweigen,
mein hertz zur ruhe neigen. P. GERHARD 28, 52 *Gödeke*;
es lebet unterm mond
kein sterblicher, zu dem . .
ein innrer zug mein hertz, als wie zu euch, geneigt.
WIELAND *Iris* 4, 56;

die huld neigen zu, *zuwenden*: aber der herr neiget sein
hulde zu im. 1 Mos. 39, 21.

5) mit *deutlicher anknüpfung an das sich neigende zünglein
der wage, an den ausschlag des wagebalkens*: vier protestan-
tische stimmen gegen drei katholische im churfürstenrathe
muszten das übergewicht der macht auf protestantische seite
neigen. SCHILLER 8, 44;

was wird zuletzt des schäfers urtheil neigen?
der Juno majestät? der Pallas würde? — nein!
die löszten nichts als ehrfurcht ein;
ein stärker reiz wird hier den ausschlag geben müssen.
WIELAND 10, 128.

6) mit *persönlichem objecte*. a) *ins fallen bringen, nieder-
sinken machen*:

nhd. es was geneiget (*durch den stoz hintenüber geneigt*)
ir ietweder alsö sere,
daz er dá vor nie märe
sö nähen kom dem valle. Iwein 7092;

einen mit dem töde neigen, *ihn tödten* (*vergl.* II, 3, b und
neige 1):

daz ir die alle neiget
mit dem töde an eime tage. Hester 745;

nhd. geneigt werden, *zu falle kommen, erniedrigt werden*:

beständig schwebt,
den gott erhebt;
wer selbsten steigt,
wird bald geneigt. LOGAU 2, 6, 78.

b) *anknüpfend an das beugen des nackens, unterwerfen,
unterthänig, gehorsam machen*:

md. und die heiden er im neigete. *kreuzfahrt* 149;

ob dir sind sün, ler sie und neig sie von irer kindheit
(*erudi illos et curva illos a pueritia ilorum*). *bibel v.* 1483 34^a
(hastu kinder, so zeuch sie, und beuge iren hals von jugent
auf. *Sir.* 7, 25).

c) *bewegen herabzukommen, niederziehen*:

geist. du flehst erathend mich zu schauen,
meine stimme zu hören. mein anlitz zu sehn;
mich neigt dein mächtig seelenflehn,
da bin ich! GÖTTE 12, 34.

d) *jemanden seiner gesinnung nach gewinnen, ihn auf die
eine oder andere seite (wie durch das übergewicht bei der wage)
ziehen und bringen, geneigt machen*: sie hat in (*meinen mann*)
geneigt mit der menge ires anziehens. LUTHER 1, 565^a;

du, seine gattin, magst dich bittend an ihn wenden,
neig ihn durch deinen hochbereden mund. SCHILLER 6, 390;

neigen auf, zu (*auch infinitiv mit zu*): böse gewonhaiten, die
in hinder sich auff die alten sünden mächtlich ziehen und
neigen. KEISERSBERG *pred.* 122^a;

weil sie den trost Christum verschweigen,
die leut auf ire lügen neigen.

FISCHART *Dominic. leben* 1282 *Kurz*;

den churfürsten von Sachsen, den die privateifersucht gegen
Pfalz, die eingeungen seiner hofprediger . . ohnehin schon
auf österreichische seite neigten. SCHILLER 8, 87; umsonst
suchte Condé . . das volk auf seine seite zu neigen. 9, 284. —
tugent ist eine geschicklichkeit der seelen, die den menschen
neiget zu andern guten werken. KEISERSBERG *seelenp.* 97^a;
welche geschicklichkeit einen menschen neiget, tugenthaft,
still oder gütig zu sein gegen jedermann. *ebenda*;

die Tartarn, welche sonst nichts mächtig ist zu beugen . .
kann dieser nahm (*herzog Friedrichs von Holstein*) allein zu
solcher güte neigen,
daz ihr räuber-hand des teutschen bluthes schont.
OLEARIUS *reisebeschr.* (18tes *ged.*);

der charakter seiner (*Matthissons*) muse ist sanfte schwermuth
und eine gewisse contemplative schwärmerei, wozu die ein-
samkeit und die schöne natur den gefühlvollen menschen
so gern neigen. SCHILLER 10, 254.

III. *reflexiv, entsprechend dem nhd. intransitivem nigen (wofür
auch schon fehlerhaft sich nigen vorkommt, s. LACHMANN zum
Iwein 3944. LEXER 2, 82) und reflexivem sich neigen*.

1) *wie I, 1, eigentlich und bildlich*: die wageschale neigt sich
zu ihren gunsten. GÖTTE 16, 187 *H.*;

zwei eimer sieht man ab und auf in einem brunnen neigen. und schwebt der eine voll herauf, muss sich der andre neigen. SCHILLER 11, 354;

er kommt noch nicht — die sonne neigt sich schon. 1, 316; die sonne neiget sich. MAALER 303'; der tag neiget sich. STIELER 1344; herr bleib bei uns, wann es ist abend worden, der tag hat sich jetzund genaigt. KEISERSBERG pred. 60'; aber der tag flieg an sich zu neigen (goth. dags dugann hucivan). Luc. 9, 11;

wenn die sonne steigt, suche ich den wald; und wenn sich der abend neiget, o, so bist du, freundschaftshütte, mir ein aufenhalt! HERDER 1, 250 II.,

doch neigt das jahr sich wieder. UHLAND ged. 160; bisz sich die welt wird neigen. GRYPHUS lustsp. 231 Palm: ein herz, das getren, sich nicht mit forcht und ehr bald neiget.

WECKBUEBLIN 8 Gödeke; dasz mein fleisch sich in der blüthe neiget. GÜNTHER 701;

mit angabe der richtung (dativ oder präpositionen):

mhd. der tac der nacht neigte sich. U. v. TÜRNIS Willeh. 117'; nû hete sich der sunnenschin dem äbent sus geneiget. Lohengrin 2507; dô sach man die sunnen gegen dem äbende sich neigen. Mai u. Beaff. 180, 37;

daz sich der swar luft . . . neigt zuo der erden. MEGENBERG 110, 36; sô naigt sich danne din fruht in der muoter leib ze tal gegen der porten in die werlt. 41, 19; nhd. ist sie (die frucht) aber todt, so eröffnen sich weder die geburts-glieder noch neigen sich solche todt geurt zum ausgang. RYFFIUS schwang. frauen roseng. 96'; der tag neigt oder zeucht sich gegen dem abend. MAALER 303'; da meine tage sich gegen den abend des lebens neigen. KLINGER 12, 168;

so, dasz es sich mit beider tagen zum ende neigt. GOTTER 1, 79; die sonn indessen neigte sich westwärts. ALEXINGER Blomb. 8, 11; und die matte sonne neiget sich dem untergange zu. LENAU (1880) 1, 101;

die sonne neigte sich und mit ihr seine hoffnung schon wieder zum untergange. H. v. KLEIST 4, 134 H.; giebet die wage einen ausschlag auf eine seite, und das zünglein der wage neiget sich herüber. CHR. WOLFF vern. ged. von gott etc. § 491; denn ihr haus neiget sich zum tod. spr. Sal. 2, 18; ein haus, das sich zum faul neigt. MAALER 303'; das haus Valois . . . neigte sich . . . zum untergange. SCHILLER 9, 342; in jedem moralischen wesen legt sie (die ordnung) ein neues centrum an, einen staat im staate . . . gegen dieses centrum müssen sich alle thätigkeiten dieses wesens mit einem zwange neigen, wie sie ihn in der physischen welt durch die schwerkraft ausübt. 4, 290.

2) mit persönllichem oder personificiertem subjecte. a) sich herabneigen von, hinabneigen, hinneigen zu:

mhd. er sprach, zû mir neige dich, ergriffen wil ich, ob du ez bist Esav. MILSTÄTTER genesis 50, 11;

nhd. götter werden sich vom himmel neigen. SCHILLER 1, 328; bis sie selbst, schön wie morgenstralen, in ihrem glanz sich zu dir neigt.

HERBES Soph. (1776) 6, 418;

und als sich der alte zum horchen geneigt. BÜRGER 34'; er neigte sich zum ohr des erstaunten bruders hinab und sagte leise. FREYTAG ahnen 5, 253; mit dativ:

der du sonst mit liebendem behagen dich nelgiest unsern (der blumen) glanzgellimme. RÜCKERT 2, 60.

b) von einschlafenden, sterbenden, die das haupt, den körper sinken lassen (vgl. II, 3, a, ß): da neiget sich Israel auff dem bette zum beubten. 1 Mos. 47, 31;

und er neigte sich tief, rang seine hände gen himmel und verstümmte . . . so neigte. Abel sich als er entschleif. KLOPSTOCK Mess. 5, 812 ff.;

sich zum sterben, ins grab neigen:

so wie ein kranker, der sich neigt zum sterben. LENAU (1880) 1, 97;

alles leben muss hinab, das nicht mehr kann steigen; und so will ich in mein grab mich, o Hebehen, neigen. RÜCKERT 1, 317.

c) sich verbeugen zum zeichen der unterwerfung, der verehrung und anbetung, des dankes oder höflichen grusses, der

gnädigen herablassung und hilfe (vergl. I, 2 und II, 3, a, γ); sich neigen, die knie biegen oder bucken, sich auff die knie lassen. MAALER 303'; sich neigen als weiber oder betende, genua fletere. FRIEDICH 2, 11';

mhd. sô wil ich mich neigen und tuon aller daz si wil. WALTHER 110, 21;

Alexander neigt sich und gieng enweg. Dioclet. 7818;

nhd. da naigten sie sich und gärten (begehrten) frid ze han. B. ZINK 11, 9; da was der alt . . . gar stoltz und wolt sich te mit naigen. 51, 13; hett ainen aid geschworn, ob sich hertzog Ludwig nicht naigte (unterwerfe), dieweil er zu Elm war, dasz ers dann nimmer richten wolt lan. 1 Mos. 6; da neiget sich der mann und betet den herrn an. 1 Mos. 21, 26; sie neigten sich und fleien fur im under. 3, 28;

ich aber mich fast naiget, der göttin mich erzaiget ghoram und underthenig. H. Sachs 3, 257, 31.

ich naigt mich, dankt in guter art. 393, 1.

er naigt sich und spricht. AYBCK 3274, 5;

wenn ich mich neig nach hofgebrauch. 2599, 7.

wie sich ein trewer vater neigt (gnädig herablässt) und guts thut seinen kindern.

M. Weiske bei Wäckersmael kirchenl. 3, 333, 4;

er hob seine hand auf,

hielt sie vor sein antlitz und neigte sich tief

anbetend. KLOPSTOCK Mess. 8, 235;

schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

GÖTTE 12, 236;

wie der bischoff endigte und ich mich neigte (zum abscheide), sah sie mich an und sagte: auch von mir einen grusz unbekannter weise! 8, 50;

geh doch einmal herum. — gut! hierher! — neige dich (mache eine verbewegung)!

da haben wirs, das fehlt. nein, sieh! so neigt man sich.

SCHLEGEL bei Lessing 7, 61;

er dankt, indem er still sich neigt. PLATEN (1847) 1, 54;

mit dativ:

md. die mit trüwen wolde sich mit dienste neigen. Marienleg. 20, 227;

nhd. Gotfridus naigt sich williglich dem kaiser und erlangt sein hult. MEISTERLIN 89, 21;

o schaut, wie ihm sich alles neigt. BÜRGER 51';

wir neigen uns dir. GÖTTE 14, 50;

das bild, dem sich mein herz in tiefer ehrfurcht neigte. 7, 75;

und da nun Marcus nach genossem mahle dem herrn und seinen wirthen sich geneigt. 13, 188;

neigt euch dem könige, der treu sich dem gesetzte neigt. LAVATER nachgel. schriften 1, 361,

aber still und im gehorsam selig neigen tief sich ihm die frau und scheiden.

PLATEN (1817) 4, 21;

so werd ich dir mich neigen,

sprechend: ich bin dein eigen. RÜCKERT 1, 129;

mit präpositionen:

mhd. die muosen sich gegen im neigen. Serrat. 1731;

die gein der kröne sich nicht geruoehen neigen.

FRAUENLOB 35, 5,

nhd. und sol sich der mair auch gegen im naigen.

JASTN, sp. 568, 5.

gedenkst du nit, wie sich die Römer gegen dir also gedemütigt und geneigt. SCHÖFFERLIN Lirtus 37; und enre garben neigten sich gegen meiner garben. 1 Mos. 37, 7; sich gegen einem neigen, ad aliquem se inclinare ALER 1459'; der hofprediger neigte sich gegen dem fürsten, und antwortete. SCHRUPPIUS 15; das gesicht gegen morgen gerichtet, stellte sich der magier jezt auf den teppich . . . und neigte sich dreimal gegen die bibel. SCHILLER 4, 215; sich vor einem neigen, genua submillere alicui DENZLER 211'; fur dir werden deines vaters kinder sich neigen. 1 Mos. 19, 8; mich dauchte, die sonne und der mond und eilff sternen neigten sich fur mir. 37, 9; wie ich meine obrigkeit ehren und mich neigen sol fur dem baum, davon ich schattten und fruchte habe. SCHRUPPIUS 637;

die cherubim sich vor dir neigen. KERRER kirchenl. 392, 10; weil ihr euch nicht fur Rom auch naiget.

WECKBUEBLIN 337 (1 Gödeke);

vor seiner helleren klarheit

neigten sich seine brüder. KLOPSTOCK Mess. 11, 543.

nicht jung genug, vor götzen mich zu neigen.

GÖTTE 9, 157 (Tasso 2, 3);

der starre fels er scheint sich noch zu neigen

vor ihrer hoheit, ihrer majestät. 13, 252;

und Branor neigt vor dem könig sich (*sich verabschiedend*).
WIELAND 18, 66;
die sich vor ihrer gottheit neigen. TIEDGE *Urania* 2, 362;
Verrina. Fiesko! mein geist neigt sich vor dem deinigen —
mein knie kann es nicht. SCHILLER 3, 78 (*Fiesko* 2, 18); sich
neigen auf, zu; und er gieng fur inen und neigte sich sieben
mal auff die erden bis er zu seinem bruder kam. 1 *Mos.* 33, 3;
und Joseph . . neiget sich zur erden. 48, 12;
dasz wie ein knecht vor königsthron
er sich zum staube neigt. RÜCKERT 3, 11;
sich zu einem neigen: ich harret des herrn, und er neiget
sich zu mir und höret mein schreien. *ps.* 40, 2;
jetzt unvermittelt neige
du dich zu unserm schmerz. UBLAND (1879) 1, 117.

3) mein haupt, mein antlitz *u. s. w.* neigt sich für ich neige
mein haupt:

so mache, dasz sein haupt sich gleichfalls artig neigt.
ZACHARIÄ (1767) 1, 71;
sein haupt, das sich zum schlafe neigt.

LAVATER *verm. schriften* 1, 280.

4) eine geneigte stellung haben (*vergl.* 1, 3): der aequator des
Saturn neigt sich in einem winkel gegen die fläche seiner
bahn. KANT 8, 293; gesetzt aber, man könnte diesen sich
neigenden berg durch einen andern unterstützen. SCHILLER
10, 183;

das staunen seiner zeit, das stolze Jovisbild
(*musz*) im tempel zu Olympia sich neigen. 6, 272,

sich unterordnen, aber auch wirklich 'gebückt stehen', s. brief-
wechsel mit Körner 2, 72.

5) allgemeiner, sich wenden, richten, kehren, mit angebe der
richtung (*vergl.* 1, 4).

a) äusserlich: die paum naigent sich gern an ander paum
und slingent auf ir est. MEGENBERG 330, 30; stengelein, . . die
sich gegen der erden neigen. RAUWOLF *reise* 116; von farben:
sein holz naigt sich ain klain von der grüen zuo ainer swerz.
MEGENBERG 332, 3; die ain grüen varb habent, diu sich etwaz
naigt zuo der gelben. 342, 3; mit persönlichem oder personi-
ficiertem subject:

zum kreuzweg thu dich neigen,
dort findest ihn allein. SPEER *trutzn.* 37 B.;
nach dir, herr, durstet mich . .
wie ein entsaftet land, das sich zum himmel neigt,
und . . die tiefen reisse zeigt. FLEMING 13 L.;

Louise. wehe mir, wehe! verbrecherin, wohin ich mich neige!
SCHILLER 3, 479 (*kabale* 5, 1).

b) von innerlicher neigung, gesinnung und meinung:

unser herz sol sich nit anderst neigen. *fastn. sp.* 303, 1;
wohin sich das glück neiget, dahin neiget sich auch die
gunst der menschen. ALER 145^r. mit präpositionen: so des
menschen sin sich ie auf mër naigt. MEGENBERG 118, 10; sich
auff ein wilde und grobe art neigen, *degenerare in feritatem*
MAALER 303^r; dasz seine besten und sonst anhänglichsten
zuhörer sich sämtlich auf die seite der gemeinde neigten.
GÖTBE 19, 331; C. neigt sich noch immer gegen die meinung
des B. LESSING 8, 54; des menschen herz neigt sich stets
nach dem, was verboten ist. STIELER 1344;

beweist doch, dasz ihr euch zu Frankreichs sitten neigt.
ZACHARIÄ (1767) 1, 153;
du weiszt, wie sehr ich mich zur dichtkunst neigte.
d. j. GÖTBE 1, 14;

der mensch neigt sich ursprünglich zum verderblichen: ich
glaub es nicht. SCHILLER 2, 362;

schwarze augen neigen
sich zu schwarzer kunst. RÜCKERT 4, 408.

IV. das attributiv und prädicativ gebrauchte particip geneigt
(s. auch dasselbe) kann von transitiven oder reflexiven neigen
gebildet sein in der eigentlichen oder übertragenen bedeutung
desselben.

1) niederwärts oder seitwärts gesenkt: wenne der habich ge-
sunt ist, so hät er aufgereht federn; wenne aber er krank
ist, so hät er genaiget federn. MEGENBERG 170, 8;

die sonne war geneigt im untergang.
LENAU *neue ged.* 94;

die sonne war geneigt. RÜCKERT 4, 317;
wie der herr erst sah geneigt
Abels opferdüfte. 5, 41;

abhängig, schief: so wont nu die newen läut in genaigten
steten durch gemach der wazzer und pawent bei den wazgern.
MEGENBERG 95, 33; die geneigte ebene, fläche u. dergl.; mit

angabe der richtung: propensus, vast für sich geneigt. FRISIUS
1077^r; ist aber die erdlage . . nach einer seite geneigt. KANT
9, 50; der abhang dieser wöllung ist . . nach dem meere hin
geneigt. 51.

2) geneigtes haupt, ohr (s. II, 2, a, β. δ):

mhd. dô er mit pinen
geneigtes houbetes ûf gap den geist.
minnesinger 3, 161^r;

nhd. und starb also mit geneigtem haupt.
KEBBEIN *kirchent.* 174, 13;

mit geneigten ohren hören, *pronis auribus accipere* STEIN-
BACH 2, 117;

(das mädchen) bittet ein geneigtes ohr sich aus,
um in geheim ihm etwas vorzutragen.
WIELAND *Klelia u. Sinib.* 3, 38;

dasz ich auch das beispiel erzählen will, wenn ihr mir ein
geneigtes gehör (s. gehör 2, th. 4^r, 2, 2496) gönnen wolt. GÖTBE
19, 25; ein geneigter zuhörer ist jener, der mit geneigtem
haupte aufmerksam zuhört: der nicht alle augenblicke bereit
gewesen wäre, einer geneigten zuhörerschaft über alles . .
vorzuschwatzen. WIELAND 1, 17.

3) daher überhaupt mit wohlwollen und hinneigung zugewendet,
gewogen, günstig, hold: weil uns gott und das geneigte glück
erst zusammen fügen. OPITZ (1644) 2, 408;

in grözser maszen
ist gott mit liebesbrunst geneigt und kan nit laszen
von denen ab, die er ihm einmahl auszerwehlt.

RIEMAN *trawungssrede* (1654) C3^r;

ist aber ja kein halten mehr,
so seegle mit geneigten winden! GÜNTHER 281;

nimm mit geneigter hand den erstling meiner lieder. 1055;
der geneigte leser. EGENOLFF *historie* (1735) vorrede. GÜNTHER
(1742) vorrede. CHR. WOLFF *vern. ged. von gott etc., vorrede*.
GOTTSCHED *vorrede zu Schönaichs Hermann I.* VIII. HEBEL (1843)
4, 1. 3, 208. 213. 273 u. o.; geneigter wille, *propensio* FRISIUS
1077^r. LUTHER 6, 11^r; ich erkenne deinen geneigten willen,
agnosco favorem tuum. STEINBACH 2, 117; das ich keine, die
mit ein sunder geneigten willen und liebe gegen mir drage,
nemmen wolt. F. PLATTER 239 B.; mit geneigtem gmüt, *volenti*
animo FRISIUS 1404^r; wil (weil) ich nun gwis wisse, das meiner
zükünftigen gemüt so geneigt gegen mir sye. P. PLATTER 257;

doch bitt ich, nehmt vor gut
mit willigst euch zu dienst geneigtem muth.

A. GRYPHIUS *lustsp.* 221 *Paln*;

den frohen blick, der ein zufriednes leben
und ein geneigtes herz dem wirth zeigt.
GÖTBE 9, 7 (*Iphigenia* 1, 1);

mit dativ oder gegen: einem gunstig und geneigt, *volens*.
FRISIUS 1404^r; einem geneigt sein, *benevolentia aliquem pro-*
sequi, compecti STIELER 1345; den gütten cristen was her gütig
unde geneigt. KÖDIZ *Ludwig* 46, 33; das sie (gewisse poeten)
so hertzlich gegen ihnen (ihre gedichte) geneigt sein: wie
die eltern gegen den kindern. OPITZ *poeterey* 13 *neudruck*;

da ich den gelehrten umgang . .
eurer mir geneigten seelen schon so früh verliehren musz.
GÜNTHER 840;

er kam zur Dorilis; sie war ihm sehr geneigt. 1137;
wäre mir der himmel so geneigt. 1145;

gottheit, die du deine liebe,
und wie sehr du uns geneigt, . .
auch in dieser frucht zeigst. BROCKES 9, 174;

götter waren ihr gewogen,
menschen waren ihr geneigt. HERDER *ged.* 1, 15;

fühl ich mein herz noch jenem wahn geneigt? GÖTBE 12, 5;
beide (söhne) weisz ich kindlich mir geneigt.

SCHILLER 14, 16 (*braut von Mess.* 1, 1);

seine tochter ward mir geneigt, und wir wurden gute freunde,
sogar dasz wir uns vest verlobten. STILLING *wand.* (1780) 165.

4) einen hang, eine neigung (*inclination*) wozu habend (wie das
züngelein der wage).

a) körperlich, in bezug auf eine krankheitsanlage: er ist
geneigt zum fieber, zum rheuma u. dgl.; die genaigt sint zuo
der elephantischen auszsetzichait (*qui ad lepram elephantivam*
dispositi sunt). MEGENBERG 138, 12; etlich sind mer auff ein
krankheit geneigt dann die andern, *procliviores alii ad alios*
morbos. FRISIUS 1063^r.

b) innerlichen hang oder neigung wozu habend, zu etwas ge-
stimmt, bereit und willig: mhd. darnach als die liute genaigt
wären (je nachdem sie gestimmt waren). *Zürcher jahrb.* 52, 28;
si wurden alle genaigt und willig. 56, 17; geneigt zu:

mhd. einer baz geneigt stât
zuo den sünden dan der ander. TEICHNER 93 *Karajan*;

daß der mensch vil geneigt ist zuo unklüsch. *MEGENBERG* 183, 4; *nhd.* gleich wie da ist ein geneiget gemüthe zu wollen (*goth.* inuns du viljan), so sei auch da ein geneiget gemüthe zu thun. *2 Cor.* 8, 11; niemand ist, der nit auf eigen nutz und nur auf sein er geneigt sei. *AVENTIN.* 4, 8, 20; zu freihit geneigt sein. *SCHÖFFERLIN Lirius* 23; zu freundlichkeit geneigt. *FISCHART gl. schiff* 870; mer geneigter zu warheit. *FRIISUS 1077*; mein sinn war dahin geneiget, dasz ich diesen (*in das wasser gefallenen*) erwischen und herausziehen wolte. *pers. rosenh.* 1, 37; die jugend ist zu lastern geneigt. *STEINRACH* 2, 117;

dein fröliches herz und frische jugent
ist geneigt auf alle tugent.

SCHADE klopfan 25 (16. jahrh.);

dasz ich nicht daran denken konnte, ihnen etwas (*die annahme der einladung*) abzuschlagen, wozu ich selbst so geneigt war. *WIELAND* 32, 120; mit *infinitiv* und zu: darumb.. bin ich geneigt, auch euch zu Rom das euangelium zu predigen. *Röm.* 1, 15; die alten heiligen veter sind zu mal geneigt gewesen, die propheten.. zu entschuldigen. *LUTHER der proph. Jonas* (1520) C2; all menschen sein mer geneigt zu tadeln dan zu loben. *AVENTIN.* 4, 8, 17; die fürstin.. die aus eigenen liberalen gesinnungen nachzugeben geneigt ist. *GÖTBE* 15, 48; der herzog war nicht sehr geneigt, .. die amnestie zu bewilligen. *SCHILLER* 4, 123; es ist ein wunderbares etwas in uns, das immer geneigt ist, die dinge auszer uns als bloßen stoff zu behandeln. *WIELAND* 32, 25; in solchen stimmungen sind die frauenzimmer am geneigtesten, einer neuen empfindung gehör zu geben. *IMMERMANN epig.* (1865) 2, 4.

NEIGEN, *n.* der substantivisch gebrauchte *infinitiv* des vorigen: das neigen, *inclinatio* *Frisch* 2, 14;

die sonne liesz den strahl im neigen
erzittern auf den erlenzweigen. *LENAU* (1880) 1, 43;
und die brken strom mit neigen
Ihr den süßsten wehrauch auf. *GÖTBE* 1, 46;

besonders die neigung des hauptes, die verbeugung:

mit neigen und paretlin zucken. *Grobian.* 1197 *neudruck*;
das gar ungestalte und gar zu-gemeine jetzige neigen und
bücken, hände und füße küssen. *PHILANDER* 2, 95;
durch sein entblößtes haupt, durch ehrerbietigs neigen
die höflichkeit, so er besitzt, zu zeigen. *HAGEDORN* (1729) 82;
er sprach nach östern neigen. *GLEIM* 3, 117;

bis endlich die freunde kämen, denen du aufstündest und
ibren platz mit freundlichem neigen anwiesest. *GÖTBE* 17, 224;
auch sah ich dort häufiges neigen der häupter. *SCHIEFFEL
Ekkeh.* 283;

wir danken dir mit neigen. *RÜCKERT* 2, 61;

innere neigung: *nhd.* das indwendige neigen. *ECKARD* 12, 19;
so man nit merckliches neigennes gewar wirt, lhte als mit
eine wolgefallen. 663, 34;

nhd. also theilt die güter aus nach ihres hertzens neigen.
WIEDERMAN act. 15:

alle das neigen
von herzen zu herzen,
ach wie so eigen
schaffet das schmerzen! *GÖTBE* 1, 93.

NEIGER, *m.* einer der neigt:

mfd. er (*Rudolf*) priss an höhen fürsten pllac,
der was er ein neiger (*demütiger*). *FRANCKLOB* 50, 11.

NEIGER, *s.* näbiger.

NEIGICHT, *adj.* propensus, *inclinatus, proclivis* *STIELER* 1315.

NEIGIG, *adj.* und *adv.* geneigt, mit *verneigung*: alda gar
lustig zu sehen war, wie fleiszig, ehrerbittig und naigig die
edele hofschanzen schämel und kissen herzu trugen, die-
selbig inen unter das gesüs schoben und jnen zu jdem
winken augendinstlich zu willen waren. *FISCHART pod. trostb.*
(1577) J 6^r.

NEIGLEIN, **NEIGEL**, *n.* wie neigchen *diminutiv* zu neige 5
und 6: neiglein (*auch* neigelchen) *reliquiae fundi* *STIELER* 1345;
nun ich will ..
Ir brlugen noch das naiglein wein. *AYNER* 2233, 2;
ein neiglein noch drin ist,
du ein fauler zecher bist,
heb hinten über sich das glas. *UHLAND volksl.* 592;

sodann unsere weib und kinder mit dem neigel... vorlieb
nemen müssen. *ARELE unordn.* 4, 372; trinken bisz auffz neigle,
sicore poculum *ALER* 1459, daher außz neiglein, bis auf den
grund, ganz genau (*vergl.* außz nägelein sp. 264); das sein die
apostolischen wort, mit denen er freilich außz neiglein der
unsrigen widersacher art.. anzeigt. *J. NAS examen* (1581) 270;

Vll.

schwab. das neigele, der rest von speisen und getranken *SCHMID*
404. *BIRLINGER* 351; *bair.* das naiglein, naigel überrest jeder art
SCHWELER 1, 1733 *Fromm*.

NEIGLICH, *adj.* declinabilis: einer der sich lezt biegen
war man wil, der da liederlich et facilliter wickt. *roc. varloq.*
(*DREYER. gl.* 16^r).

NEIGLICHKEIT, *f.* hang, neigung: *nhd.* neiglichkeit zuo
süntlichen gebristen. *WAGNER. pred.* 69, 227; die naiglichkeit
der einbildung. *TACER* 90; *nhd.* die naiglichkeit zuo den
sünden. *KEISERSB. pred.* (1510) 46; etlich doctores mainend,
die naiglichkeit zu den bösen (*kurz vorher böse naigung*) on
urtail der vernunft sei nit verdämlich.. aber die haiden be-
fanden, das diese naiglichkeit des hertzen auch on gefallen
der vernunft so bösz sei. *J. EBERLIN tröstl. ermanung* (1522)
A 2; böse neiglichkeiten. *PETR.* 109^r;

hät wir nit naiglichkeit der söndt.
hie niemand göttes öben köndt. *SCHWARZENBERG* 158^r
als der ab tugent hab ein aben
und sonderliche neiglichkeit
zu großer hezlicher schand, bosheit.
SCHADE sat. 1, 135, 295 (*som j.* 1542).

höser neiglichkeit kan widerstauden werden. *BUTSCHAY konzil.*
352.

NEIGUNG, *f.* das neigen und geneigtsein, *enclivis, inclinatio*
roc. X 2, flexus, inclinatio, proclivitas, propensio *Faisius* 566^r.
674. 1063. 1077, *nhd.* neigunge, *md.* neigunge und neigunge,
md. neigige, *nd.* neigung (*DÄHNER* 326^r).

1. im eigentlichen sinne.

1) die handlung des neigens: die neigung des hauptes, der
kniee u. dgl., neigung, *reverentia, curvatio populum* *STIELER*
1345; sie grüßten einander mit würdiger neigung des hauptes.
FREYTAG ahnen 3, 51.

2) die abwärts oder seitwärts gerichtete bewegung sowie das
streben nach einer solchen: die neigung der wagschale, des
züngleins der wage, eines körpers: denn weil die nach allen
gegenden gerichteten tendenzen der kraft des körpers (*vorher*
eine immerwährende bestrebung der körper zur bewegung)
von seiner substanz unzertrennlich sind, so wird das gleich-
gewicht dieser neigungen sich den augenblick wieder her-
stellen, sobald die äusserliche gewalt, die sich der einen
tendenz entgegengesetzt hat, zu wirken aufhöret. *KANT*
S, 29; als infolge der nach der steuerbordseite plötzlich über-
strömenden gewaltigen wassermenge die 'Cimbria' sich so-
fort nach der steuerbordseite hinüberlegte und diese neigung
mit der anhaltend einströmenden wassermenge von sekunde
zu sekunde sich vermehrte. *Hamburger zeitungsb.* über den
untergang des dampfers 'Cimbria' vom 22. jan. 1883; wortspielend
mit der übertragenen bedeutung: es sind böse inclinationen
und neigungen, wanu man die stiegen einfält. *FISCHART*
grozm. 7 *neudruck*;

man lasz die sternkunst gelten stüt
in irer generalitet.
das ein grosz neigung hau besunder
die ober körper zu den untern. 30.

3) der zustand des geneigtseins, die geneigle richtung, lage:
declination, abweichung, neigung. *Rorn diction.* (1571) E 4;
nun aber gebe man in gedanken diesem berg eine solche
neigung, dasz es aussieht, als wenn er alle augenblicke
herabstürzen wollt. *SCHILLER* 10, 183;

doch auszerm hang des wipfels ..
ist an den stämmen untenher
noch eine andre neigung. *RÜCKERT* 5, 39.

mathematisch die abweichung einer ebene von der horizontalen
sowie die nicht parallele lage zweier geraden linien in einer ebene
oder zweier ebenen gegeneinander: die neigung einer ebenen
fläche gegen eine andere ebene fläche wird durch einen
winkel vorgestellt, welchen zwei gerade linien miteinander
machen, die auf der linie des durchschnittes der beiden
flächen perpendicular stehen. *ZEDLER* 23, 1656; neigung zweier
linien gegeneinander.. wenn zwei gerade linien miteinander
ungleiche winkel machen. 1661; neigung des einfallenden,
des zurückprallenden strahles. 1656. 1662; die breite dieser
erleuchteten zone.. wird durch die verschiedenen grade der
abweichung besagter irrsterne von dem plane ihrer beziehung
und durch die neigung ihrer kreise gegen dieselbe fläche
veranlaszt werden. *KANT* S, 254; nun macht aber, indem sie
(die planetenkreise) von der gemeinschaftlichen fläche nach
beiden seiten ausschweifen, ihre gröszte neigung gegen ein-
ander kaum 7 1/2 grade aus. 277; neigung oder senkung der

magnetnadel heisset ein winkel, welchen die magnetnadel mit der geraden linie macht, die mit dem horizont parallel gezogen worden und durch ihren rubepunkt geht. *mathemat. lex.* 1, 918. *HUMBOLDT kosm.* 1, 190. 313; diese reisen enthalten die nützlichsten bemerkungen über die . . . abänderung und neigung der magnetnadel. *Frankf. gel. anz.* 199, 4 *neudruck*; eine genaue beobachtung dieser neigung (der magnetnadel), welche man mit dem namen inclination bezeichnet, wurde erst . . . im jahre 1576 von Robert Normann in London gemacht. *deutsche revue* VIII, 1, 26.

II. viel mannigfaltiger ist die verwendung des wortes in der uneigentlichen bedeutung, s. neigen I, 4. III, 5, b. IV, 3, 4.

1) körperlich: neigung und abgang, oder abwendung des alters, *flexus aetatis* (der übergang ins greisenalter) *FRISIUS* 569; besonders von einer krankheitsanlage (s. neigen IV, 4, a): er hat neigung zum schnupfen, zum fieber u. s. w.

2) innerliche zuneigung in bezug auf die aus innerem triebe hervorgegangene willensrichtung und gemütsstimmung. mit dieser uneigentlichen bedeutung taucht das wort überhaupt zuerst vereinzelt auf bei den mystikern, die damit (neben neigen n. und neiglichkeit) das lat. *inclinatio* (*voluntatis, animi*) wiedergeben wollten. eine grözere rolle spielt das wort in der neueren philosophie, aus der es wieder durch die schulen in die sprache der gebildeten gedungen ist, während die mundarten es gar nicht oder nur in seiner sinnlichen bedeutung kennen. — philosophische definitionen: aus der undeutlichen vorstellung des guten entsteht die sinnliche begierde, welche demnach nichts anders ist als eine neigung der seele gegen die sache, davon wir einen undeutlichen begriff des guten haben. *CHR. WOLFF vern. ged. von gott u. s. w.* § 434; da wir an dem guten, welches wir uns vorstellen, lust haben, so wird die seele dadurch determiniret sich zu bemühen die empfindung davon hervorzubringen . . . und in dieser bemühung bestehet die neigung, welche die sinnliche begierde, zuweilen der wille genennet wird. § 878; der wille ist eine neigung gegen die sache vermöge des guten, das wir in ihr wahrnehmen. denn diese rendersart ist genommen von einem körper, der durch eine kraft von der senkrechten linie gegen die horizontale linie auf der einen seite geneiget wird: welches auch bei dem ausschlage der wage geschieht. § 510; die abhängigkeit des begehrensvermögens von empfindungen heisset neigung. *KANT* 4, 34; das nun in dir, was nur nach glückseligkeit strebt, ist die neigung; dasjenige aber, was deine neigung auf die bedingung einschränkt, dieser glückseligkeit zuvor würdig zu sein, ist deine vernunft. 5, 324; die dem subject zur regel (gewohnheit) dienende sinnliche begierde heisset neigung (*inclinatio*). 10, 294; die habituelle sinnliche begierde heisset neigung . . . die durch vernunft des subjectes schwer oder gar nicht bezwungliche neigung ist leidenschaft. 276; die fertigkeit des gemüths, das gute von einer art vorzüglich zu begehren, heisset neigung. *MENDELSSOHN* 4, 1, 105. im verhältnis zum synon. hang (*th.* 4², 436): hang ist eigentlich nur praedisposition zum begehren eines genusses, der, wenn das subject die erfahrung davon gemacht haben wird, neigung dazu hervorbringt . . . neigung setzt bekanntschafft mit dem object des begehres voraus. *KANT* 6, 188 *anm.* 2.

a) im allgemeinen das innere geneigtsein, der trieb und hang, die anlage, *mhd.* (*md.*): alliu neigung, lust und minne kumet von dem, daz ime gelich ist; wan alliu dine neigent unde minnet sich selben gelicheleche. *ECKARD* 424, 24. 32; der mensche müz sterben der werlde und müz sterben deme fleische und aller siner neigunge (*gelüsten*). *HERM. v. FRITZLAR* 119, 4; nach neigungen und wisen der welte. *NIC. v. BASEL* 286; *mhd.* wider welche naigungen (*vorher böse gewonhaiten*) er sich häftlich stelt. *KEISERSBERG pred.* 122⁴; naigung oder art, *sensualitas*. *voc.* 1482 x 2⁴; die neigung, *inclinatio animorum* *FRISIUS* 674⁴; *inclination*, naigung, art, die ein anhangt. *ROTH diction.* (1571) H 4⁴; die neigungen *LOGAU* 3, 7, 36 *überschrift*; natur, neigung und lüsten. *PHILANDER* 1, 28; bei angehender jugend* ist die fähigkeit (*der empfindung des schönen in der kunst*), wie eine jede neigung, in dunkele und verworrene rührungen eingehüllet. *WINKELMANN von d. fähigkeit d. empfind. des schönen in d. kunst* (1763) 8;

er (gott) straft, wer ihm sich nicht ergiebt, wer eigne neigung mehr als gottes willen liebt.

HALLER 183 *Hirt.*;

wer ists, der allemal der neigung stufe misst, wo nur das mittel gut, sonst alles laster ist?

urspr. des hübels 2, 47;

ich will . . . jede seiner neigungen, jeden seiner gedanken ausspähen. *GESZNER* 1, 106; der schauplatz unsrer neigungen und absichten liegt mitten in unsrer seele. *GELLETT moral. vorles.* (1774) 1, 125; unterwirf alle deine neigungen . . . dem gewissen. 1, 45; wir müssen uns früh gewöhnen, unsre neigungen nach unsern wahren bedürfnissen einzuschränken. 2, 80; man nehme den hang zur geselligkeit aus dem systeme unsrer neigungen heraus: so hört das menschliche geschlecht auf, eine natürliche gesellschaft zu sein, die durch allgemeine angelegenheiten und neigungen auf das genaueste verbunden ist. 2, 36; alle neigungen zusammen . . . machen die selbstsucht aus. *KANT* 4, 184. 186 f.; die neigungen wechseln, wachsen mit der begünstigung, die man ihnen wiederfahren lästz. 4, 238; wunderbar theilte sie (*die vorsehung*) die völker . . . durch sprachen, neigungen und charaktere. *HEAEDA id.* 2, 195; ob alle wissenschaftliche und künstlergaben nicht aus neigungen in der menschlichen brust rege gemacht hätten, bei denen man viel seltner und schwerer zu . . . zufriedenheit gelangen kann, weil diese neigungen mit ihrer innern unruhe der zufriedenheit unaufhörlich widerstreben? 2, 236; alles in der menschlichen natur ist zerrüttet, oder, es ist disproportion zwischen seinen neigungen und kräften. soll die menschliche natur wieder hergestellt werden, so müssen neigungen und kräfte wieder ins gleichgewicht kommen. *LAVATER verm. schriften* 2, 55;

ach! neigung, sinn und witz lag noch in finstern banden. *LESSING* 1, 189;

lästz die kinder selber wählen, lobt und leitet ihre neigung. *GLEIM* 1, 23;

ganz vergebens strebst du daher durch schriften des menschen schon entschiedenen hang und seine neigung zu wenden.

GÖTTE 1, 327;

beschäftigungen, neigungen, liebhabereien, steckenpferde, alles probieren wir durch. 48, 10; der graf . . . der gar bald die gesellschaft, ihre neigungen, leidenschaften und unterhaltungen übersah. 17, 252; man sorgte nicht mehr, daz ich in meine früheren neigungen und verhältnisse zurückfallen konnte. 25, 18; da ich mehrmals frühere meinungen und neigungen aufgegeben hatte. 306; von seinen neigungen hingezogen werden. *an Schiller* 616 (5, 131);

es trennet uns neigung und meinung. *SCHILLER* 11, 189; tausend ungleiche karaktere und handlungen können wieder aus einerlei neigung gesponnen sein. 4, 62; seine neigungen waren still aber hartnäckig bis zum übermasz. 197; die früchte übereinstimmender grundsätze und neigungen. *WIZLAND* 6, 117; eben so unmerklich wurde sie . . . die unumschränkte beherrscherin seiner neigungen. 304; menschen, die mit ihren begriffen und neigungen alle augenblicke wider einander stozten. 19, 69; alle ihre (*der menschheit*) triebe, neigungen und kraftäuszerungen. 32, 182;

wie wir uns auch preisen mögen, sind unsre neigungen doch wankelmüthiger, unsicher, schwanker, leichter her und hin als die der frauen. *SCHLEGEL was ihr wollt* 2, 4;

man bespöttelte seine (*des jungen königspaares*) neigungen und erklärte heide theile für beschränkt. *GUTZKOW ritter* (4. *auf.*) 2, 244.

b) das subject der neigung wird auszer *poss. pron.* (meine, unsere neigung u. s. w., s. a) durch einen *genetiv* oder ein *den-selben vertretendes adj.*, die art *der adjectiva näher bestimm-*: die neigungen gottes sind nichts anders als die allervollkommensten bewegungen des göttlichen willens zur vereinigung mit dem guten und abwendung des bösen. *ZEDLER* 23, 1659; neigung des gemüths, *applicatio animi* *MAALER* 303⁴. *CHR. WOLFF vern. ged. von gott u. s. w.* § 492; die leidenschaften und neigungen unsrer seele. *leben GÜNTHERS in der 3. auflage seiner gedichte* c⁴;

er (gott) kennt mein treu gemüthe und sieht des hertzens neigung an. *GÜNTHER* 935; wie schwerlich fassen sich die neigungen besiegen, die bei der kindheit schon die rege phantasia . . . in unser tiefstes herz mit mächtgen fingern gräbt. *CRONEGK* 2, 120;

neigungen des willens. *GELLETT moral. vorles.* (1774) 2, 5, des temperaments 182; die neigung des wohlwollens . . . der ehrfurcht und liebe. 1, 267; alle neigungen meines hertzens. *STILLING jug.* (1780) 76; die fähigkeiten und neigungen der kinder. *GELLETT a. a. o.* 2, 137; gewisse neigungen der ältern pflanzen sich meistens auf das herz des Kindes fort. 1, 220;

die neigungen der natur dämpfen. 176; natürliche, angeborne neigung: von natürlicher neigung sind nit allein die menschen, sondern auch merertheil alle thier zu fretheit geneigt. SCHÖFFERLIN *Livius* 23; der hirsz weis wol ungedenk syner natürlichen neigung sich zu bewaren vor dem list des jägers mit seinen füssen. STERNHÖWL *Es.* 183 *Öst.*; natürliche oder angeborne neigung ist diejenige neigung, die ein lebhafte geschöpfe in sich von natur bemerket, ohne dasz es das object seiner neigung jemahls zuvor gesehen. ZEDLER 23, 1654; sinnlichkeit des menschen und die daraus entspringenden natürlichen neigungen. KANT 6, 195; die natürlichen triebe und neigungen ersticken. GELLERT *a. o. o.* 1, 65; wenn er seine natürlichen neigungen, die auf die erhaltung des lebens und den genusz der sinnlichen freuden gerichtet sind, den höhern neigungen immer unterwirft, die auf die güter der seele abzielden. 120; gute oder böse, edle oder unedle neigung *u. dgl.*: das es (*sacrament der busze*) die bösen neigungen bin nem. KRISERSBERG *pred.* 79. 80; böse neigungen und gewohnheiten. *schiff der penit.* 24; denn der eigen wille von Adam angebörn, nit allen gliedern wider die gute neigung strebt. LUTHER 1, 78*; die viehischen neigungen des menschen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1100*; neigung ist blind und knechtisch, sie mag nun gutartig sein oder nicht. KANT 4, 238; quellen, aus denen die guten neigungen fliessen. GELLERT *a. o. o.* 1, 149; so erstickt die sinnlichkeit in seinem herzen alle gute neigungen. 2, 53; die edlen neigungen der menschenseele. 49; die edelsten und süszesten neigungen der ehrepflicht, der liebe und des vertrauens. 1, 121; tugendhafte neigungen und handlungen. 2, 44; unedle und kindische neigungen (*des stolzen*). 96; unartige neigungen . . . des Kindes. 134; böse neigungen verstärken die krankheiten des körpers und sind selbst die gefährlichste krankheit. 168; unerlaubte, heftige, unordentliche, bössartige neigungen. 1, 155. 218. 219. 220; keine neigung ist an sich gut, sondern nur in so fern sie etwas gutes wirkt. GÖTTE 15, 174; eine blinde, dem verstande zuvoreilende neigung. WIELAND 34, 125; meine geheimsten neigungen. 2, 69.

c) die sache, das thun oder der zustand, wozu, wofür man neigung (trieb, verlangen, lust, liebe, vorliebe) hat, ist entweder aus dem zusammenhange ersichtlich oder wird näher bestimmt.
a) das object der neigung ergibt sich aus dem zusammenhange, z. b.:

ich hab auch jederman die neigung frei entdeckt,
wie gern ich . . .
vor andrer wolergohe mein eigen blut verzehre.

GÜNTHER 476;

ich war . . . denen neigungen angesetzt, die meiner unschuld gefährlich zu werden schienen. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 175; so dasz er sich nach und nach zum lügen verleiten liez, eine neigung, die ihm zu überwinden bis in sein zwanzigstes jahr viel mühe gemacht hat. STILLING *jug.* (1780) 79; ich kann meine neigung (zum studieren) nicht bändigen. JÜNGL. 62; vom vater ging diese neigung (in gefahren ruhm zu suchen) auf den sohn über. HERDER *id.* 2, 178; wiewohl die liebe zu den wollüsten der sinne seine herrschende neigung zu sein schien. WIELAND 1, 69; er überliesz sich seinen dir wohlbekannten neigungen, ordnete feste an *u. s. w.* 34, 338; meine alte neigung (zu einer handelsfahrt) wachte wieder auf und meine alte gewohnheit zieht mich wieder an. GÖTTE 15, 153; ich müszte mich sehr irren . . . wenn deine neigung dich nicht zur pension zurückzöge. 17, 376; indem sie durch besitz und wiederherstellung (*des erhandelten alten kirchenbildes*) immer tiefer in den werth solcher arbeiten eindringen, verwandelte sich die neigung in leidenschaft, welche sich mit wachsender kenntnisz im besitz guter . . . dinge immer vermehrte. 43, 397;

neigungen haben die götter, sie lieben der gründenden jugend lockigte scheidel, es zieht freude die frühlichen an.

SCHILLER 11, 269.

β) aus, nach, mit neigung etwas thun: sie würden anfänglich aus nothwendigkeit, hernach aus gewohnheit, zuletzt vielleicht aus neigung und wahl sich immer weiter von demjenigen entfernt haben, was. WIELAND 6, 268; die philologen halten sich aus neigung und bestimmung mehr an der form, an buchstaben. BÖRNE 2, 173; dieser mann führte ein sehr einfaches leben, theils aus neigung, theils weil seine gesundheit es so forderte. GÖTTE 15, 191; Ottilie wirkte stets mit ein, aber mehr zufällig, nach gelegenheit und neigung. 17, 179; man konnte wohl nachkommen, dasz der baumeister eines

benachbarten klostern mit einacht und neigung sich auch an diesem kleineren gebäude bewährt. 205;

kennt den ich den freunden, doch thu ich es felder mit neigung
und so warnt es mir oft, dasz ich nicht tugendhaft bin (*verzeih
sich auf KANT 4, 190 f.*). SCHELLER 11, 115.

γ) mit genitiv: neigung der sünden (zu den sünden), der mönch von Heilsbrunn, front. 21.

δ) adjectivisch: Wolfs analytische neigung (*zur analytik*). KANT 8, 129; künstlerische, mathematische neigungen *u. dgl.*

ε) am häufigsten durch präpositionale fügung oder durch einen infinitiv mit zu: er scheut die geringste mühe und er zeigt keine neigung für das glück der zeitigen. GELLERT *moral. vorl.* 1, 36; die geheimrätin, die viel neigung für Schillers philosophische weltanschauung hatte. GUTZOW ritter (4. außl.) 2, 271; gütige neigungen gegen (*für*) das beste des andern. GELLERT *a. o. o.* 1, 143; eine neigung, welche sie gegen (zu) Wilhelm Meister gefaszt (GÖTTE 33, 239; die neigung gegen (*weder*) eine meinung. KANT 8, 140; diese neigung nach vernügen (*vorher* sein verlangen nach reichthum). GELLERT *a. o. o.* 2, 69; die neigung nach ehre. KANT 4, 16; sie (*die übersetzungen*) erregen eine unwiderstehliche neigung nach dem original. GÖTTE 49, 72; neigung zu: *mhd.* (*md.*) dar umme sprach Augustinus 'die sölle dl in deine humilliche sint, insint nicht vollin sölle, wen si noch nēgunge habinz den liben.' ECKARD *in der zeitschr. f. d. alterth.* 15, 411, 31. *nhd.* neigung zu ein ding, *fames. roc.* 1482 X²;

zu dem er lieb und neigung hat.

HAANT *norrensch.* 110, 32;

die neigung zu den lastern in im auftezt. KRISERSBERG *pred.* 81; *indoles.* art und neigung, sonderlich der jugend zu güttem und zum bösen. FAHISIS 684; neigung zum bösen, *praevitas* MAALER 303; ich hatte ein sundere inclination und naigung zuo der music. F. PLATTER 134 B.; er rahtet, dasz einer (*zur erhaltung der gesundheit*) die widerwertigen sachen abwechselze und bisweilen verändere, aber gütlicher mit einer neigung zu dem letzten. SCHUPPIUS 769; die neigung zu den lastern steckt in noch ungebohrnen kindern, wie die flamme in den feuersteinen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 363; eine neigung zum guten, das ist die tugend. LEIBNIZ 1, 123 f.; du hast mir selbst dazu (*zur dichtungskunst*) die neigung beigebracht, da du mir einen brief in reinen zuegedacht. KOTTRITZ 56, misstrauisch meint er schon . . . geheime neigungen zur mode zu entdecken.

ZACHARIA *renomm.* 3, 30;

es giebt ferner eine neigung zu gewissen tugenden, und eine abneigung vor gewissen lastern. GELLERT *a. o. o.* 1, 157; neigung zur tugend, zum laster. 230; sein leben zu erhalten ist pflicht, und überdem hat jederman dazu noch eine unmittelbare neigung. KANT 4, 15; alle menschen haben schon von selbst die mächtigste und innigste neigung zur glückseligkeit. 17; die neigung (*des weiblichen geschlechtes*) zum vergnügen. 10, 341; die neigung zu dem, was uns vortheilhaft ist, ist allen menschen gemein. 342; wenn man nun neigung zur wohlthätigkeit hätte? GÖTTE 15, 174; Ottilie . . . hatte indessen zu jener arheit die grözste neigung gefaszt. 17, 218; neigung zum claverspielen. 24, 190; jederman wuszte, dasz kaiser Franz große neigung zu juwelen, besonders auch zu farbigen steinen hege. 211; ich kann versichern, dasz Stillings neigung zur alchimie niemalen den stein der weisen zum zweck hatte. STILLING *jüngl.* (1780) 110; meine neigung zum wunderbaren. WIELAND 2, 23; die freilheit in der erscheinung erweckt nicht bloß lust über den gegenstand, sondern auch neigung zu demselben. SCHILLER 10, 61. *mit infinitiv und zu*: immaszen die tugend darin hestehet, dasz man eine neigung und fähigkeit habe, nach dem verstande zu wirken und folglich alles . . . zur wahren erkenntnisz und liebe gottes zu richten. LEIBNIZ 2, 42;

es zittern waag und schwerdt vor neigung und verlangen,
von deiner billigkeit den nachdruck zu empfangen.

GÜNTHER 736;

diese dem herzen eingedruckte neigung, sich für das glück der andern zu bemühen . . . kann das allgemeine wohlwollen . . . genennet werden. GELLERT *a. o. o.* 1, 115; die neigung (*des weiblichen geschlechtes*) zu herrschen. KANT 10, 341; dieser nun fand eine unwiderstehliche neigung in seiner seele . . . mit seinem kinde . . . allein zu wohnen. STILLING *jug.* 75; die besondere neigung der kinder mit dem feuer zu spielen. GÖTTE 15, 93; so tief es auch schon in der nacht war, fühlte niemand eine neigung zu bette zu gehen. 136; Eduards neigung, der gesellschaft vorzulesen. 17, 46; ihr . . . zu sagen,

dass ich ihre neigung mich zu sehen und zu grüßen bemerkt hätte. 137; neigung, ungläubliche dinge zu erzählen und zu glauben. WIELAND 32, 10; dass es ihr an neigung und fertigkeit, einen solchen gebrauch von dem zauber ihrer augen zu machen, nicht fehlte, erfuhr ich ziemlich bald durch mich selbst. 96; diese neigung der vernunft, sich mit dem sinnlichen zu vereinigen, heiszt liebe. SCHILLER 10, 6t.

2) auch von *thierischen gelüsten* zu: so wird bei der katze die eingeprägte neigung zu den mäuse, bei dem bären zum honig unentbehrlicher hebel der fabel, aus dem die eingreifendsten entwickelungen hervorgehen. J. GRIMM *Reinh.* VIII; *weidmännisch* neigung zur oberjagd haben sagt man vom dachshunde, wenn er lieber ausserhalb der baue sucht als kriecht. WEBER *terminol. lex.* 387.

3) besonders die wohlwollende oder begehrende richtung des gemütes oder willens gegen eine person, die geneigtheit, zuneigung.

a) die zuneigung, zustimmung zu einer ansicht oder partei: Wurms neigung het vom bischoff von Meintz (lat. *archiepiscopus Moguntinus . . . magis declinare videbatur ad episcopum Vormatiensem* BÖHMER *fontes* 4, 510). *städtechron.* 3, 274, 3 (ende des 15. jh.).

b) die gnade, huld, gunst, gewogenheit: aber nicht ohne sonderbare gottes neigung wird dir dieses (der kindersegen) versagt, damit du grözere ding erlangest. SCHUPPIUS 731;

Wallenst. nicht Ihrem guten willen noch seiner (des kaisers) neigung dank ich dieses amt. SCHILLER 12, 233 (*Piccol.* 1, 7);

verdiene dir .. von der menge neigung, von dem einzelnen liebe. GÖTTE 22, 216;

der bessern holde neigung, sie sei ewig dir froher besitz. 3, 256 H.; wenn fremde regung den gebietor faszt, wenn neue neigung einmal dich verdrängt, bleib unermüdetlich nur in deinem dienst.

UHLAND *Ernst von Schw.* 1, 2;

darum möchte ich ihm werben die neigung des volks. FREYTAG *ahnen* 1, 71.

c) die wohlwollende, freundschaftliche und liebevolle gesinnung gegen jemand, dem man gewogen ist, besonders die neigung des herzens, das (erwachende, wachsende und anhaltende oder auch vorübergehende) gefühl der liebe und gegenliebe zu einer person; oft verbunden mit liebe, die aus der neigung entsteht, oder mit dem gegensatz abneigung: liebesbrief ist eine schrift, worinnen das frauenzimmer ihren amanten die neigung und liebe entdeckt. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1159; inclination, liebe, gunst, neigung, zuneigung. BELEMNON *bauernlex.* (1728) 89;

du hast, o Sylvia! mein treues hertz besiegt und lieszest neulich selbst mich deine neigung wissen. HOFMANNSWALDAU 1, 72;

ich will mich als ein mann, nach buhler-art bemühen, dir täglich grosze gunst und neigung ab zu heucheln. GÜNTHER 691;

ich bin kaum deiner neigung werth. *nacht.* 101; (wer liebt) der fürchtet sich, den schönen gegenstand und seine neigung zu verlieren. STOPPE *Parnasz* 83;

der alte fand sein schätzchen zu geschäftig, und ihre liebe viel zu heftig, er suchte bald in allen diesen werken mehr eigennutz, als neigung zu bemerken. HAGEDORN 2, 105; von stutzern unbesiegt, im lieben unerfahren, genosz sie still der zeit, da man bereits zwar liebt, doch noch der neigung nicht den namen liebe giebt. ZACHARIÄ (1767) 1, 137;

der mann bewirbt sich in der ehe nur um seines weibes, die frau aber um aller männer neigung. KANT 10, 344; ganz nahe daran (an der liebe) steht die neigung, aus der nicht selten liebe sich entwickelt. sie bezieht sich auf ein reines verhältnis, das in allem der liebe gleicht, nur nicht in der notwendigen forderung einer fortgesetzten gegenwart. GÖTTE 49, 18; die schöne dame vernahm ungerne die hindernisse, die sich ihrer neigung entgegenstetzten; doch war ihre liebe zu dem jungen manne . . . dergestalt vermehrt worden, dass ihr keine prüfung zu streng schien. 15, 168; von der ersten regung, durch eine wachsende neigung, bis zum unentbehrlichen der gewohnheit, war der ganze lebenslauf dieser leidenschaft getreulich (im tagebuch) aufgezeichnet. 253; denn eigentlich war die neigung dieser beiden eben so gut im wachsen als jene. 17, 92; so erregen sie (schöne frauen im mittleren alter) . . . mit der neigung ein entschiedenes zutrauen. 109; du liebst Ottilien . . . neigung und leidenschaft entspringt

und nährt sich auch von ihrer seite. 166; weil ich die neigung, ja die leidenschaft des jungen mannes . . . nicht vermehren will. 169; überhaupt hätte man glauben können, es sei ihr maxime gewesen, sich dem lobe und dem tadel, der neigung und abneigung gleichmässig auszusetzen. 244; sie glaubte so etwas von neigung (zu Ottilien) bei ihm zu bemerken. 247; nach einem kurzen umgange hatte er ihre neigungen gewonnen. 18, 12; mein vater . . . beschloz diese spätere, gesetzmässige frucht der liebe mit eben der sorgfalt zu verheimlichen, als man sonst die frühern zufälligen früchte der neigung zu verbergen pflegt. 20, 264; liebesbrief . . . den ein verschämtes junges mädchen an einen jüdling schriebe, um ihre neigung zu offenbaren. 24, 263; meine neigung wuchs ungläublich. 271; ihre augen . . . wenn sie irgend eine neigung, eine liebe ausdrückten, hatten einen glanz ohne gleichen. 25, 23; als er (Herder) ein vorzügliches frauenzimmer in Darmstadt kennen gelernt und sich ihre neigung erworben hatte. 308 u. o.;

(sie war) auch ihren neigungen nicht immer sehr getreu. WIELAND 9, 284;

geliebt zu sein braucht ihr euch nur zu zeigen; doch unsre herzen macht euch pflicht und neigung eigen. Idris 2, 33;

Antoniens zustand war der schrecklichste zustand zwischen pflicht und neigung . . . sie fühlte sich hingerissen den mann zu verehren, den sie nimmermehr lieben konnte. SCHILLER 4, 238;

seit meiner flucht war diesz der erste mann, der meinem herzen neigung abgewann. 6, 385; die neigung giebt den freund, es giebt der vorthell den gefährten. 14, 29 (*brout von Mess.* 1, 4);

ich wollte alle schuld, dass ich schein von neigung entstanden war, auf mich nehmen. IMMERMANN *Münchh.* (2. *auf.*) 1, 176; es giebt neigungen, die verboten sind. *epig.* (1865) 1, 275; seit jenem augenblicke weisz ich, dass der junge mann seine neigungen zu leicht verschenkt, und würde niemanden beneiden, der sich rühmet sein freund zu sein. GUTZKOW *ritt.* (4. *auf.*) 3, 45; wenn wir einem ritter erlauben uns zu dienen, so ziehen wir mit der einen hand den schleier über unsere neigung, mit der andern lüften wir den zipfel. FREYTAG *ahnen* 3, 43;

als der forstwart zum stadtfreien fräulein sich fand, leis unbewusst neigung zu neigung entstand.

SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 4.

a) art und stärke der neigung durch *adjectiva* näher bestimmt (s. auch unter β): bin ich es würdig, er erhalt mir durch dein zureden bei euch die gute neigung aller gönner und freunde. GÜNTHER bei *Kalbeck neue beitr.* 71;

wo ernst und klugheit liebt und gleiche neigung bindet. GÜNTHER 446;

ich weisz, sie liebt mich noch und kan mich nicht verlassen. die neigung gleicher art verband uns ja zu scharff. 300; so wirst du doch bei ihren spielen viel wachstum sanfter neigung fühlen. 312;

hetrüb dich ihr (der tochter) verlust, so sieh den tochter-mann, sein herrliches verdienst und zarte neigung an. 794;

den gegenstand der zärtlichsten neigung seines herzens, seiner ersten liebe, . . . unverhofft wieder zu finden. WIELAND 3, 197;

da er, Lida, dich mit sanfter neigung mir, dem lange sehnennden, geeignet. GÖTTE 2, 110;

jugendliche neigungen. 25, 26; bei unsern freunden waren die entstehenden wechselseitigen neigungen von der angenehmsten wirkung. 17, 80; sie hatte in ihrem leben genugsam einsehen gelernt, wie hoch jede wahre neigung zu schätzen sei, in einer welt wo gleichgiltigkeit und abneigung eigentlich recht zu hause sind. 17, 40;

wahre neigung vollendet sogleich zum manne den jüdling. 40, 250;

als freund forderte er ihre ganze achtung, und als liebhaber ihre ganze neigung. 15, 118; ein junger mann gewann ihre ganze neigung. 280; Eduards neigung war aber gränzenlos. 17, 152; diese starb aus zu heftiger neigung. F. MÜLLER bei *Seuffert* 429;

nicht mehr in unendlicher schwermut verlangt und erbangt das gemüt, ich huldige ruhiger neigung, so tren, so gelinde, so zahm. PLATEN 80* (2, 44);

zwischen Anna und Georg war . . . kein vertrauen mehr, der herbstwind stürmte gegen die junge neigung. FREYTAG *ahnen* 4, 122.

β) die richtung der neigung: die princessinnen . . . waren hoch erfreut, dasz seine neigung endlich einmahl auf einen tugendhaften gegenstand (*Kleonissa*) gefallen sei. WIELAND 3, 96; diese neigung für sein (*des nächsten*) glück kann sich auf tausendfache art äuzern (*vorher unsre liebe für sein glück*). GELLERT *moral. vort.* 2, 102; meine grosze neigung und verehrung für ihn (*Herder*). GÖTTE 25, 301; die neigung, ja die verehrung für meine groszeltern nahm ab. 20, 72; die neigung für sie . . . war in dem guten herzen schon lebhaft. 172; eine reiche dame, die des knaben schönheit halber eine starke neigung für ihn faszte und ihn zu ihrem leihdiener sich wollte erziehen lassen. F. MÜLLER *bei Seuffert* s. 10; neigung, die seine tochter für einen deutschen maler hegte. BÖRNE 1, 344;

die sprache wüdt fast arm, die worte fehlen mir,
die neigung gegen dich natürlich anzuzürcken.
GÜNTHER 585;

die wahre menschenliebe musz also eine aufrichtige neigung gegen das glück des andern sein. GELLERT a. a. o. 2, 103; um nur von Hafts zu reden, wächst bewunderung und neigung gegen ihn, jemehr man ihn kennen lernt. GÖTTE 6, 136; Wilhelm . . . empfand gegen den fremden . . . eine gewisse neigung. 18, 202; wir bemerken nur, dasz Wilhelm der gräfin von tag zu tag interessanter vorkam, so wie auch in ihm eine stille neigung gegen sie aufzukeimen anfang. 255; mit entsetzen fand er lebhaftere spuren einer neigung gegen Natalien in seinem herzen. 20, 183. 293; sie schalt ihren nefen heftig aus wegen seiner niederträchtigen neigung gegen ein gemeines mädchen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 219. *am häufigsten mit zu:*

wie im winter die saat nur langsam keimet, im frühling lebhaft treibet und achoszt, so war die neigung zu dir.
SCHÜLLER 11, 164;

an der heftigkeit, womit Jacob die gerechtsame des gräflichen hauses vertheidigt, läszt sich eine stille unbewusste neigung zu der jungen gräfin nicht verkennen. GÖTTE 15, 48; wie ihre neigung zu ihm abnahm, hatte die aufmerksamkeit auf ihn zugenommen. 220; ihre entbindung, die nächste neigung zum stugling. 292; Edward hatte diese (*Ottilie*) von Charlottens neigung zum hauptmann überzeugt. 17, 148; anfänglich duldete Ottilie die begleitung des kindes; dann faszte sie selbst neigung zu ihm. 180; die neigung zu diesem mädchen half mir die schwindeleien des bruders übertragen. 24, 146; ich hatte eine besondere neigung zu ihm (*dem fürsten Esterhazy*), weil er mich an den marschal von Broglio erinnerte. 289; meine neigung zu ihm war wahrhaft schwesterlich. 25, 8; er ging lange genug bei uns aus und ein, ohne dasz ich eine neigung zu meiner schwester an ihm bemerkte. 26 u. of; der graf . . . entdeckt dem marchese seine alte neigung zu Camilla und bittet um ihre hand. BÖRNE 1, 344.

δ) auch von abstractionen oder lebend gedachten dingen, die gegenstand der neigung sind:

ich empfand schon als ein kind ihren (*der poesie*) trieb im herten brennen.

da mich nun die blinde neigung ihr schon damals zugeführt, schenk ich ihr auch noch die liebe, die anjetzt vernunft regiert.
GÜNTHER 860;

ich habe ihn (*den thurm des Strassburger müsters*) so lange aufmerksam betrachtet, und ihm so viel neigung erwiesen, dasz er sich zuletzt entschlosz, mir dieses offenbare geheimnis zu gestehen. GÖTTE 26, 82;

der freundschaft arme flamme
füllt eines Posa herz nicht aus, seine neigung war
die welt mit allen kommenden geschlechtern.
SCHILLER 5, 434 (*don Carlos* 5, 9);

dann wollen wir dich ehren, lieben, Romal
so lang uns die Parzen felen,
daure diese neigung fort. F. MÜLLER *bei Seuffert* 607;
dort schwebt sie (*die sanna*) schon in luftigem gange,
auf deren kusz die blumenfreude blüht;
wie flend sich um ihre neigung müht
der berg, dasz sie sein felsennarm umfange.
LENAU (1880) 1, 36.

NEIGUNGSEHE, *f.* eine ehe aus neigung, *gegens.* zu zwangs-ehe: thut mir nicht dar, dasz neigungehen oft schlecht und zwangehen oft gut genug ausgefallen. J. PAUL *Titon* 2, 170.

NEIGUNGSKARTE, *f.* inclinationkarte, auf der die orte mit gleicher inclination (*der magnetnadel*) durch je eine krummlinie verbunden sind; J. PAUL gebraucht das wort auch für declinationkarte: nur so viel begreif ich, dasz ich ein gutwilliger narr wäre, wenn ich mir im vorhofe des werks die last aufbürden liesze, von einem so sonderbaren manne mit einer

um so viele grade declinierenden magnetnadel, schon aus so wenigen daten eine Wilke'sche magnetische neigungskarte zu zeichnen und zu stechen. *Titon* 1, 5.

NEIGUNGSNADEL, *f.* eine die inclination anzeigende magnetnadel, auch neigungskompass. HERRIS 508.

NEIGUNGSTHEIL, *m.* trieb zur neigung:

zärtlichkeit und neigungs-triebe,
sanftmuth, huld, geduld und liebe
sind des schöpfers eigenschafft. BRACKER 3, 697.

NEIGUNGSVERHÄLTNIß, *n.*: wir waren wirklich ein ganz wunderliches paar . . . dessen wahres neigungsverhältnis nur darin zu bestehen schien, einander wechselseitig in solchen gesinnungen zu bestärken, wodurch die menschen sonst von einander völlig entfernt werden. GÖTTE 23, 175.

NEIGUNGSVOLL, *adj.* voll neigung: wir haben die mässige, liebe . . . neigungsvolle und leidenschaftlose (*Sus. Mgld. Münch*) . . . kennen lernen. GÖTTE 48, 61.

NEIGUNGSWINKEL, *m.* der winkel, den die geneigte ebene oder linie mit der horizontalen bildet. ZEDLER 2, 369. *mathemat. lex.* 1, 930.

NEIN, *adv.* gekürzt aus hinein, *s. th.* 4³, 1415, *z. b.*:

der affe sahe in und rief im nein (*in den saal*).
WALDIS *Fr.* 4, 7, 99.

red undern gantzen hauffen nein. *Grobinn.* 3324 *neudr.*;
und schleppt ihn nein in ein hausz. H. SACHS 4, 3, 59⁴;
und fuhr mit in die schüssel nein. 5, 394⁴;

nu misch ich mich in hauffen nein.
FRISCHLIN 35 *Strausz*;

warumb hestu den willen mann
zu dir gehn in die kuchen nein? AYNER 1387, 16;

dasz ich soll wider fahren nein. 1419, 27;

dasz für der sonnen sie sich konnen nein verstellen.
WERNER *Ariost* 11, 10, 6;

ich wolte nit nein gehen. SCUCH *stud. leb.* D; alle wochen haben wir 3 mahl comedie, . . . ich gehe aber nicht nein. ELIS. CHARL. (1871) 218; er spricht wunderlich ins gelach nein. 455;

ein jeder schaffe sich sein eignes A B C,
mit andern neinzusehn nit nicht erlaubt.
STOPPER *Parnaz* 303;

ich will meinen lieben Karl züchtigen, ohne dasz sie ihre hände nein mischen. KLINGER *Otto* 24, 19 *neudruck*; er raunt auf mich los, es war mir als wenn mich der donner in die erd nein schlug. d. j. GÖTTE 2, 121;

dürft auch den mantel, wie vor zehen,
in sack nein stecken vor allen leuten. *werke* 3, 144 II.

NEIN, *adverb* und *interj.* der verneinung.

Form und herkunft.

Ahd. mhd. nein (*alts.* nēn, *md.* nēn und nein, *nd.* nēn, neen) ist, wie schon STIELER und FRISCH bemerkt haben, eine zusammensetzung aus ni ein, ne ein, n' ein (*nicht eins, gar nicht*), wie *lat.* nōn, aus ne oenum, noenum *gramm.* 3, 746. 765. *CERTIUS gramm.* nr. 437.

Mundortlich entstanden durch nāselung und den dadurch veranlassten abfall des auslautenden n folgende formen: *schles.* nei (d. i. nei?) *GAVERIUS* 266. 267. 288. 328^f, *schwäb.* alem. nai *SCHM.* 1, 1745 *Fromm.* SEILER *Basler mundart* 218, *nd.* nej (*neben nee, ne*) *DÄHNERT* 325; mit monophthongisierung des ei zu ä oder ü: *bair. österr.* nā, (na und dieses wieder diphthongisiert zu noa, nee, vgl. *WEINH. bair. gr.* § 97. 103) *SCHM.* a. a. o. *LEXER kärnt. wb.* 197. *SCHÖPF* 458, *schweiz.* nai, na und nē *STALDER* 2, 229. *TOBLER* 330, *hennob.* nā und nē *FROWMANN mundarten* 2, 172, 19; sonst in *md.* und *nd.* mundarten nur nē (*aus nēn, nē*), nee, nā, ne: nein . . . *effertur hodieque ne sire nā, in communi usu loquendi* STIELER 1348, *rhein. fränk.* nē, ne *SCHM.* a. a. o., *leipsigisch* nē *ALBRECHT* 175, *nd.* nee, nā, ne *DÄHNERT* 325. *brem. wb.* 3, 226. *RICHEY* 173. *SCÜTZE* 3, 139. *DANNEN* 143⁷.

Verwendung.

1) zuerst begegnen wir dem worte als verneinendem *adverb* auf eine frage oder behauptung in der *fäuldischen übersetzung des Tatian* (*ums j.* 830). verbunden mit einem entsprechenden *verb* der erzählenden rede: bist thū zilnigzo? inti her antligōta nein (*ei respondit non*) 13, 20, *vergl.* 236, 2; muil thū thag wuir . . . arlesēmēs iz (*das unkraut*) āz? thū quad her: nein (*ei ait: non*) 72, 5; sumē quōdun: guot ist er. andrē quādun: nein 104, 3 (*dicebant: non, quōd. qēpūn: nō Joh.* 7, 12); *mhd.* ai sprach . . .

'dune hāsi nīht wār, Hartman.'

'vrowe, ich hān entriuwēn.' si sprach 'nein.' *Iwein* 2983;

nu maht du frāgen . . . ob din krāuter ir kreft all haben von der mischung der vier element? sō sprich ich nain. *Möckel*

BERG 379, 34; *nhd.* nein antworten, nein sagen, sprechen u. dgl. auf eine frage, behauptung, forderung, bitte, zumutung, hoffnung, vermuthung oder entschliessung; das nein wird auch mehrfach gesetzt zum zeichen der nachdrücklichen, leidenschaftlichen verneinung: nein sagen, negare, recusare MAALER 304'; nein sprechen. STIELER 1348; er fragt, ob ir keiner Tristrant gesehen het? sy antwurten all nein. Tristrant 95, 7 Pfaff;

J. komm, lasz uns von binnen gehn!

A. aber ich bin hie, und sage: nein. *fastn. sp.* 1018, 21; dann wenn ir sprechet, das ich euch in das pade ze komen betrogen hab, so würd ich nein sprechen, es sei nit ware. *Bocc.* 200, 23 K.; mit einem schweren seufzer er zû der frawen sprach: ich musz gen unser kint sechen. die frawe nein sprach, nicht gee du seiest dann geruffet. 422, 24; werden sie aber gefragt, ob sie der sacht schuldig seien, zehend sprechend sie, nein. KEISERSBERG *seelensp.* 24'; bistu ein prophet? und er antwortete nein. *Joh.* 1, 19; sie antworteten im nein. 21, 5; wiltu denn, das wir hingehen und es (*unkraut*) ausgetten? er sprach, nein. *Matth.* 13, 29; etliche sprachen, er ist frum, die andern aber sprachen, nein. *Joh.* 7, 12; meinet ir, das ich her komen bin friede zu bringen auf erden? ich sage nein, sondern zwittert. *Luc.* 12, 51, vgl. 13, 2;

'wer bistu? auch ein wucherin?'

nein, auff mein eid, mag ich wol jehen (*sagen*).

H. SACHS 7, 90, 9;

er sagte: bist du dann niemals in keinem dorff gewest? nein, sagte ich. *Simpl.* 1, 62, 3; 'hast du etwas gekocht?' nein, sagt der baur. 608, 21; nein nein, sagten sie, nein. 777, 24;

dürft ihr, sprachen sie, mehr gäste zu dem feste?

nein! sprach Klio. FLEMING 310 L.;

aber ach! wird es denn auch geschehen?

die ungeduld spricht hier so wie der zweifel: nein.

KOTTWITZ 68;

nicht auszdrücklich nein sprechen (*abschlagen*). *wegkürzer* 8; wissen sie schon... was sich gestern... zugetragen hat? nein sagte der alte. *ENGEL L. Stark* 369; du kannst nicht nein sagen. *GÖTTE* 8, 62; sage nein — und ich will dich an meine brust drücken. *d. j. GÖTTE* 2, 68; der adel sah mit entsetzen zu und durfte nicht nein sagen. *SCHILLER* 3, 155 (*Fiesko* 5, 15); laszt alles einig sein. — ich sage nein. 15, 2, 456;

nein! nein! rief er aus... nein! es ist nicht möglich! *GÖTTE* 21, 127; 'habt ihr schon felchen aus dem Bodensee verspeist!' nein! riefen die jungen. *SCHNEFFEL Ekk.* 47; haben sie wohl über fünf thaler bei sich? nein, versetzte der alte baron etwas verlegen. *IMMERMANN Münchh.* (2. *ausg.*) 3, 138; nein schwören, *schwörend verneinen*:

da fragt ich ihn, mein Thyrsis, ist ein stand, den liebende, den ich und du beneiden,
nein, schwur er drauf, mir scheint kein groszer gleich,
wann ich entzückt in deinen armen lausche. *HAGEDORN* 2, 78;

nein glauben, hoffen, glauben oder hoffen, dasz etwas nicht der fall ist: hat es vielleicht mit dem schönen im sittlichen verstande, mit dem was sich geziemt, eine andre bewandtnis! ich glaube nein. *WIELAND* 1, 148; 'merkt Verrina keine veränderung an seinem freunde?' ich hoffe nein. *SCHILLER* 3, 158 (*Fiesko* 5, 16); nein lächeln, *lächelnd verneinen*:

der himmel hört ihr lrehen
und lachelt gnädig nein. *UNLAND* (1879) 1, 58;

mit *genetiv der sache*: des ir nit nein sprechen müget. *Bocc.* 208, 37 K., und *dativ der person*:

des ir mir nit kunt sprechen nein. *fastn. sp.* 389, 21;

einem nein sprechen, trotzdem: da kamen auch die stet zusammen und ward... beschlossen, denn Ludwig nein zu sprechen. *MEISTERLIN* 125, 16 (*unoque animo imperatori contradixerunt* 224, 35);

die schickung mag mir widersprechen,
ich trotzte noch ihr künftig nein,
und will dich stets im bilde küssen. *GÜNTHER* 363;

wozu nein sagen, sprechen:

o! sprich zu meinem wunsch nicht nein! *HALLER* 162 *Hirz.*; in *verbindung mit dem gegensatz* ja (s. *th.* 4², 2192): einer sprach ja, der ander nein. *Tristrant* 70, 24 Pfaff;

nun spricht er nein, und sprich ich ja. *fastn. sp.* 863, 24;

er sagte ja, sie nein. *LICHTWER fabeln* 1, 84 (2, 24).

2) die *verneinende, widersprechende, abwehrende, abschlägige antwort, die man in der wechselrede einem andern oder im monologe sich selbst giebt, wird ausgedrückt durch einfaches nein, das durch wiederholung, durch eine andere negation, interjection*

oder ein adverb verstärkt oder durch einen satz näher erläutert werden kann:

nhd. warest dich entwunden min?

nein: ich kan ouch wunden mich. *WALTHER* 60, 2;

oh mich dag iht swache? nein. 67, 2;

nhd. 'du getarst im wol zu sprechen'. nein, ich sol und wil in vermeiden. *Tristrant* 76, 3 Pfaff; 'ist euch der schmerz vergangen?' nein er ist noch nit vergangen. 156, 6;

Robert. lig nider und verstecke dich und höre was sie sagen!
Rolandt. nein, so will ich aufstehen und will sie hin weg jagen.
fastn. sp. 1022, 7;

du wilt mich verführen. 'nein nit, das ist nit myn meinung, das ich dich verführen will, nein nit überall.' *KEISERSBERG bilg.* 130';

L. weil ich ie gefangen sein musz,

ger ich eir ritterlichen gfenknus.

N. nein, nein; so gut wird es dir nit. H. SACHS 8, 85, 8;

herzog. sag! kennst du die edlen frawen?

N. nein, ich kenne dieser frawen nit. 100, 25;

N. gnediger herr, laszt mich heim reiten.

herzog. nein, nein, nein, N. nein, bleib nur da! 102, 25;

S. du must mir thun beistandt

und wieder ein brief gen Rom tragen.

J. nein werla, ich wils nimmer wagen. *AYRER* 141, 3;

wie ist die liebe nichts? was liebt man denn im lieben?

was aber? alles? nein! *FLEMING* 92 L.;

S. du solt auff meiner hochzeit mit mir tanzen. F. nein, ich tanze nur mit meiner Rosinen! *GRYPHIUS lustsp.* 147 *Palm*;
C. hat er das mägdlin niemals gesehen? P. nein, meine frau; er het auch nie etwas darvon erfahren. 568;

dein wahn ist falschl o nein!

nein! das verhängnis hat sich wider uns erkühnet. 185;

'wann du ein narr bist, meinst andre seiens auch?' nein, das sag ich nicht. *Simplic.* 1, 477, 10; St. der diener es gewisz nicht angenehm. A. ach nein, er ist mir zu vornehm. *Weise erz.* 74 *neudruck*; A. gewisz es (*büchchen*) ist recht schöne, da hat ers wieder. St. ach nein es steht zu ihren diensten. 76;

ist dieses (*ihre schultern*) schnee? nein, nein, schnee kan nicht flammen führen.

HOFMANNSWALDAU ged. 2, 13;

es ist um uns geschehen!

'nein, kaiser, nein, es steht dein unbewegter thron!'

PRETSCH geb. schriften 7;

und wenn seine herden alle diese triften deckten, macht dieses ihn liebenswürdig? nein, Daphnis, nein! *GESZNER* 2, 48; du kennest also auch nicht die heilsame wirkung der kräuter? nein. 4, 58;

kann wahrheit uns vergnügen?

o nein! wir sind geneigt uns selber zu betrügen.

HAGEDORN 2, 117;

wie wird mir? schwindelt mir? nein. nein.

ein traum nahm aug und sinnen ein. (1729) 27 *neudruck*;

D. mich deucht, du hast geweinet.

G. geweinet? nein, diesz nicht. *GELBERT das band* 2;

D. die post ist also noch nicht da? A. nein. *LESSING* 1, 213;
W. und Lisette hat uns bis jetzo noch nicht beigestanden?
L. nein, mein herr. 2, 443; A. kennen sie den nicht? *Chr.* nein doch, nein. 1, 233; 'suchen ihre gnaden etwas bei des königs majestät?' o nein! 531; L. sie kommen also... aus Frankreich? *Chr.* ach nein! 321; W. wer? doch wohl nicht mein sohn? S. nicht ihr sohn, nein. 369; Th. es soll ihnen nur ein wort kosten. A. nein, auch dieses wort will ich nicht verlieren. 425; L. sie sind wohl gar ein Franzose? *Chr.* nein, ich musz meine schande gestehen: ich bin nur ein Deutscher. 321; S. bezeigen sie mir diese gefälligkeit. O. nein, nein, es schickt sich nicht, es schickt sich nicht. 2, 419; S. ich bitte für das arme mägdgen, behalten sie sie immer noch. O. nein, nein. sie musz weg. 418; *Normann.* geht ihr nicht mit? *Otto.* nein! *KLINGER Otto* 44, 26 *neudruck*; N. es ist so. O. nein, nein! 44, 11; A. verzeiht mir, wenn ihr mich traurig selzt. O. nein, nein; weint nur immer! weint nicht — nein! 50, 28; F. weiszt du ein ander quartier? W. nein. *GÖTTE* 7, 135; M. du redest ihm das wort? S. nein, schwester. 10, 84; M. kann ich eir bett haben? G. nein herr! 8, 17;

A. und ging es (*das tanzen*) nicht?

S. eh nein! 7, 103;

A. das fabel kommt geschwind.

S. o nein, ich spur es schon, seit dem sie bei uns sind.
ebend.;

F. seid ihr wol gar ein virtuos?

M. o nein, die kraft ist schwach, allein die lust ist grosz.
12, 110;

Faust, laß mich nur schnell noch in den spiegel schauen!
das frauenbild war gar so schön!

Mephist. nein! nein! du sollst das muster aller frauen
nun bald selbsthaftig vor dir sehn. 12, 132;

S. ihr seht, es ist gegangen, wie ich euch gesagt habe. G.
nein! nein! nein! 8, 69; Schw. laß mich dich ewig deinem
schuldner nennen! M. nein, izzt will ich bezahlen. SCHILLER
2, 312; F. du bist, sagt ich oft zu mir selbst, ja du bist
der ganze Karl. A. nein, nein . . kein ädcheren von ihm. 2, 54;
'geh, leg dich nur!' ach nein! nein! F. MÜLLER Faust 82, 29
neudruck; haßt ihr einen beleidigt? nein. SCHERRER Ekk. 94;
'hast gefragt?' he nein, aber ich weisz es sonst. GOTTLIEB
geld u. geist (1859) 127; nein doch, o nein doch s. th. 2, 1206.

3) wie bei ja (th. 4³, 2188) wird ahd. und mhd. statt eines er-
läuternden satzes nur der pronominal hauptbegriff wiederholt und
das weitere der ergänzung überlassen: ahd. wol du helfa nuu
hina an? nein sie. NOTKAR ps. 43, 6; ne uweist tû danne diu
ieht anderes sin? nein ih. Boeth. 3. u. o.;

mhd. hästu denen daz gotân?
nein leh. Nibel. 801, 1;
wurd er sin innen, sô torst in nieman bestân.
'nein er', sprach dô Hagene. 810, 1;
welt ir mich?
'spræch ich nû, vrouwe, nein ich,
sô wære ich ein unselece man.' Iwein 2335;
ist er dan iemen mæ
gewilzen Anu in zwein?
'nein er, vrowe', sprach her Iwein. 5490;

auch noch im älteren nhd. du meinst aber, es werd sin ain
sichers dinge? nain es. N. v. WYLE (1478) 18'; gelaubstu, ich
verhenge dir meinen rock zu versetzen? sicher nein ich.
Bocc. 2, 30'; nein er. 1, 181'; meinst du das es im selber da
gieng? nein es worlichen. KEISERSBERG bilg. 175'; nein er,
worlich. 79'; wiltu nichts anders? nain ich. A. v. EYS spiegel
der sîttē (1811) 149'; weist du des nicht? nain ich. 177';
Th. gefelst dir auch wol? Ch. nein es! HOLTZ Terenz 72';

die schelmen kamen ainmal zamen
und baten umb ain andern namen,
das ichs doch nant der gesellen rott.
'nain ich wârlîch und heî got!'
MURNER schelmenz. 115, 10;

el maidlein, el maidlein!
wofult mit mir ins feld!
'so nein leh!' Erlach volksl. 1, 239.

4) nein als interjection zum ausdrücke der verneinung (der
abwehrenden bitte, der zurückweisung, abwehrrung oder herich-
tigung), des unwillens, ungläubens und zweifels oder der ver-
wunderung, der behauptung des gegentheils von dem was be-
hauptet oder bloss gedacht worden ist; gewöhnlich durch wieder-
holung oder durch einen zusatz verstärkt wie bei 2: nein nein,
hinder sich da, apoge. FRISIUS 103'; o nein, ei nein, ja nein,
nein doch. STIELER 1345; ach nâ, abest, deus prohibeat, ne
credas! ebenda; aber nein! (unglauben, verwunderung aus-
drückend) ALBRECHT Leipz. mundart 78'. in zusammenhängender
rede steht dieses nein am anfang eines satzes oder zwischen zwei
sätzen

a) mhd.:
si wände daz erz hôte mit siner kraft getân:
nein, al hôte gewellet ein verre kraftiger man. Nib. 434, 4;
si wänden daz ez (schiff) fuorte ein sunder starker wint:
nein, ez fuorte Sifrit. 452, 4;

besonders bei abwehrender bitte:
nein durch minne liebe. 1719, 1. 1781, 1;
nein durch got den richen. 1497, 1;
nein, herre . .
lât hie genâde vinden mich
und luwer stete hûide. Otte 200;

das verstärkte mhd. neinâ (LEXER 2, 54) hat sich in bair.-öster.
mundart noch als na-â erhalten. SCHM. 1, 1745 Fromm. LEXER
kärnt. wb. 197. SCHÜPF 458. HINTNER 171.

b) die nhd. verwendung ist unerschöpflich; die bedeutungs-
modification ergibt sich leicht aus dem zusammenhange.

a) einfaches nein:
nein! die unerhörten taten
rühmen an sich selbstien sich. FLEMING 327 L.;
wie manchen, manchen man
soll unsre Saale! nein! wie manchen gab sie wieder,
weil sie schon war zu satt! 104;
Tortus wendet immer für, dasz er mir sei zu schlecht;
nein, er ist mir gar zu krum; denn das halt ich nicht für
recht. LOGAU 3, 10, 26;
nein, dieses reisen heist uns stets zu feldē liegen.
MÜLLERFÖRTH leicheged. 1, 184;
Rouch mein geist! nein! bleib und säume. GÜNTHER 116;

nein, lege deinen unmuth ab! HALLES 110 Hrs.;
nein, hütte wer da will des glückes eitze gaben. 117;
nein, deines huld, o gott ist allzu offenbar! 142.
nicht eines alles schädlich rasen,
ein glück das tausend elend macht;
nein, mich rührt eine reime wonne. 167;
nein, genossen! wenig zamel,
sagt man, übermüt Voss 6, 6;
wie viele thun, das heiszt nicht Lieben, nein!
das heiszt, mit weit getraunten seelen
ein leib in einem hause sein. GELERT 1, 190
nein!
den will ich sehn, der die bekehrten soll.

LESSING 2, 294 Nathan 3, 91

nein, an mir soll der heilige ehestand seinen vertheidiger
finden. 1, 230; nein, ich bitte; ich bitte so sehr ich kann,
machen sie, dasz er bleib! dasz er nicht fortgeht. EXCER
L. Stark 81; nein, bei gott! diesz ist mein völliger, wolbe-
dachter ernst. GÖTTE 20, 20;
nein! heut ist mir das glück erhoht! 2, 247.
nein, sage mir, was soll das werden? 12, 129.
nein, herren, seht mir ins gesicht!
ich seh es ein, ihr habt uns nur zum besten. 12, 114.
nein, das geht zu weit. SCHILLER 5, 232 (don Carlos 2, 8)
nein, das ist doch zu arg! 11, 126.

nein! rief der alte baron knirschend vor zorn, was zu arg
ist, ist zu arg! IMMERMANN Münchh. (2. ausg.) 3, 141; nein, es
ist eine schwachheit, sich selbst zu quälen. F. MÜLLER bei
Seuffert 323;

nein, wenn der letzte fällt, ich fechte fort.
ENLAND (1879) 3, 88.

β) nein mehrfach gesetzt:
nein, bräutigamb, nein, braut, nein!
Ihr müsz ein wenig noch bei euren gästen sein.
FLEMING 100 L.;

was würde wohl geschehen, wan ich den (Joseph) gar auf
das schlos nemmen sollte, nein! nein! man musz ihn aus
dem wege schaffen. ZEXEN Assenat 11; nein, nein, der helz
würde mich am ende siebenmal mehr kosten. LESSING 1, 162;
sie reuten, und wovon? . . .
nein, nein, verschweig es mein gedicht,
wie zärtlich Doris wunsche wören! GELLERT 1, 191.

γ) verstärkt durch ach, o, doch u. dgl.: ach nein, wie künd
das immer geschehen. Tristrant 183, 4 Pfaff;

ach nein, das ist ein alte weisz. H. SACHS 7, 93, 26
ach nein! ein sproder thon der kan nicht wieder fechten. . .
MÜLLERFÖRTH leicheged. 30

o nein, nein! last den brief ganz bleibē! AYRER 126, 6.
doch nein! ich kenne deine hand,
du groszer schöpfer und erhalter! DRÖLLINGER 47.
doch nein, mich treibt mein trieb zu weit.
HAGEDORN (1729) 35 Neudr.;

vielleicht ist's Lyeus . . . doch nein! o freunde! euch seh ich,
ihr brüder! GESZNER 2, 175.

c) nein dient besonders zur bekräftigung und verstärkung
einer nachfolgenden oder vorausgehenden negation.

α) einfaches nein: nein, nit also. EULENSPI. 72 L.; nein, so
wil ich nicht schwerinen. LUTHER kurz bekentnis (1545) D 5';
nein, dem rath folgen wir mit nichten.
H. SACHS 8, 273, 6;

nein, es will mir nicht von statten,
nicht nach meinem wunsche gehn. FLEMING 306 L.;

nein, ich lasse nimmermehr
mich von ihr hetrigen. S. DACH 125 Ost.;
nein! wider aufstehn (vom tode) wirst du nie.
LICHTWAR Jah. 1, 186 (1, 29).

nein, also hat sich noch die wahrheit nicht verdunkelt.
HALLER 125 Gestel;
nein . . . alle diese wilden drohungen schrecken mich nicht.
RARENER (1755) 4, 245; nein! ich geh nicht in die stadt.
GESZNER 3, 76; nein, getroffen haben sie ihn nicht. LESSING
1, 307; nein! ich kann nicht! nein! lieber herr! ich bin kein
atraszenräuber. NICOLAI Seb. Nothanker 2, 63;

nein, nicht sie! nur uns, nur uns allein.
GRIEYUS in. neisp. 116 (Leo Arn. 5, 175) Palm;

bin auch auf unverständnen Wesen und hab studirt, ne,
studirt hab ich nicht. CLAUDIUS (1775) 1, 16;

nein! in diese wüstenelen
sind wir ewig nicht gebannt. BÜRGER 11';

nenn mir sie! nein, thuts nicht! KLINGER Otto 25, 32 Neudruck;
nein! ich halts nicht aus. GÖTTE 10, 179;

nein! ich hab mich nicht betrogen. 10, 255;
 nein! er gefällt mir nicht der neue bürgermeister. 12, 50;
 nein, ich mag nicht daran denken. SCHILLER 2, 30; nein! ..
 das sollt ihr nicht! 62; nein, du bist kein betrüger! 71;
 verlasz mich nicht, gott im himmel! — nein, du sollst mir
 meinen karl nicht entreissen. 149; nein, Amor, so theuer
 kauf ich deine freuden nicht! WIELAND 16, 387; nein, ich
 kann, ich will nicht wie ein schamloser elender vor dem
 grösten der sterblichen stehen! 351; nein, ich will nicht zur
 ungebühr so presshafte personen noch mehr pressen. THÜMMEL
 10, 43;

nein, es kann nicht ganz zerfallen,
 was ein frommer mensch gedacht. SCHENKENDORF *ged.* 48;

nein,
 ich hasz ihn nicht, ob ich ihn gleich bekämpft.
 UHLAND (1879) 3, 109;

nein, kitzeln sie nicht! ich will lieber von selbst lachen.
 HEINE (1876) 2, 64; nein, bei solchem wetter käm ich dir
 auch nicht. GOTTHELF *Uli* (1854) 309;

dann suchen will ich dich, und nein,
 nicht lassen mich vertreiben. RÜCKERT 1, 368.

β) nein, mehrfach gesetzt:

nein! schönste Phillis, nein! dein wunsch kan nicht bestehen.
 HOPKANSWALDAU *ged.* 1, 28;

nein! nein! hir ist kein tod. 1, 52;

nein, nein,
 das stände mir nicht an,
 ein knecht zu sein,
 wenn ich es besser haben kann. KOTTWITZ 108;

nein, nein! ich geh nicht mit dir in die stadt. GESZNER 3, 77;
 nein! nein! nein! bei allen schauern des abgrundes! nein!
 ich will es nicht aushalten! GERSTENBERG 1, 521;

nein, nein, ich mag nicht glauben. *d. j.* GÖTTE 1, 197;

nein! nein! ewig lasz ich dich nicht! *werke* 7, 144; nein!
 nein! du sollst nicht sterben. 10, 119; ne, ne Lottchen! ich
 geh nit. F. MÜLLER 1, 268.

γ) verstärkt durch ach, ei, o, doch u. dgl.: ach nein, du
 sollt mich nicht also schwächen. *Tristrant* 55, 3 *Pfaff*; o nein
 .. das ist kein zeichen. LUTHER 8, 130²;

ei nein ..
 will ich kein wort sagen davon. AYRER 199, 8;

ei ja wol nein .. ich frisz dich nicht. *Simpl.* 1, 59, 14;

doch nein! ich schweige nicht, das unrecht ist zu groß.
 GÜNTHER 416;

doch nein! es hat dich nicht die blinde brunst geführt.
 PIETSCH *geb. schriften* 151;

doch nein! ich kann mein glück nicht hassen.
 HALLEK 165 *Hirzel*;

o nein .. du hast geirrt. HAGEDORN 1, 56;

o nein. mir fehlt nichts. (1729) 47 *neudruck*;

ach nein, ehrwürdiger, ach nein!
 sprich dieses wort nicht mehr! BÜRGER (1778) 283;
 sie war ein kind vor wenig tagen,
 sie ist es nicht mehr, wahrlich nein.
 UHLAND (1879) 1, 18.

5) fragendes nein wie nicht: sie könnten mir nichts empfind-
 licherer drohen. 'nein? im ernst?' LESSING 1, 312.

6) wie ja wird auch nein als substantiv behandelt; oft in
 verbindung mit dem gegensatz ja (s. th. 4², 2192 f.).

a) ohne artikel: *ahd.* nein unde iah, *negatio et firmatio*.
 GRAFF 1, 326;

mhd. son kan ich nein, son kan ich ja. WALTHER 42, 6;

nein unde ja dag ist min eit. *minnesinger* 3, 170²;

ja ist si neines al ze rich. 2, 70²;

nhd. so ist solch dein jawort wiederumb zu nein worden.
 LUTHER 6, 85²; darumb keiner arglistigen aufsetzikeit anderst
 denn nein und ja gewohnt. KIRCHHOFF *wendunm.* 263²; in
 nain stehen (*ableugnen*). *österr. weisth.* 6, 495, 6 (*vom j.* 1608);

weil nein und ja noch redlich war,
 da hatte glauben nicht gefahr. LOGAU 3, 10, 40;
 die alten feinde ja und nein. HAGEDORN 2, 55;
 die Eris quälte mich mit nein,
 und die will mit ja vergehen.

LICHTWER *fabeln* 1, 85 (2, 24):

(er) blieb immer standhaft bei seinem nein,
 wenn fragen an sein gewissen pochten,
 die ihm verhänglich scheinen mochten.

WIELAND *Gandalin* 5, 165;

nein gehe so geschwind zum munde heraus als ja. PESTA-
 LOZZI 2, 250; *sprichwort*: des einen nein gilt soviel als des
 andern ja. SIMROCK 404;

ja, heizt das eine wörtchen,
 das andre heizet nein,
 die beiden wörtchen schlieszen
 die ganze welt mir ein. W. MÜLLER 1, 15 *Schwab*.

b) mit dem bestimmten oder unbestimmten artikel, mit einem
 demonstrativen oder possessiven pronomem; oft näher bestimmt
 durch ein adjectiv:

mhd. von dem nam ich ein warez nein für zwei gelogeniu ja.
 WALTHER 30, 18;

sin neuu ist niht ein waggerlac. *minnesinger* 3, 37²;

nhd. so sol der beschuldigt zu betewrung derselben seins
 nains und antwort gelassen .. werden. *Nürnb. polizeiordn.* 136
 (15. jahrh.); aber weil sie ins nein komen sind, wollen und
 können sie nicht zurück. LUTHER *br.* 4, 25; mein nein ist so
 gut als dein ja; er ist mit einem klaren nein abgewiesen
 worden. STIELER 1348;

so sprich das urtheil aus! ..

dein nein würckt meinen tod. *schles. Helikon* 2, 37;

es riesz ein plötzlich nein der hoffnung lustschlosz nieder.
 GÜNTHER 600;

o braut, presz ihm diesz nein ..

aus der bewegten brust. LESSING 1, 91;

wofern mein armes nein was gelten kan.
 BÜRGER (1778) 328;

man sprich vergebens viel um zu versagen;
 der andre hört von allem nur das nein. GÖTTE 9, 21;

ach! die anderen dämonen ..
 kreischen immerfort dazwischen
 schadenfroh ein hartes nein. 40, 391;

als der wackere mann .. mit einem leisen nein antwortete.
 17, 363; jener tolle der sich einbildete, er habe zwei köpfe,
 war nicht durch ein dictatorisches nein überwiesen. SCHILLER
 1, 118; und wenn ihr eine krone mir für dieses nein bieten
 woltet, das euch jetzt aus der noth hülf. 15, 2, 482;

er bleibt auf seinem nein. 6, 377;

sie bleibt auf ihrem nein. WIELAND *Kletia u. Simb.* 6, 359;

und er beharrte fest auf seinem nein. PFEFFEL 2, 173;

besäzen wir Samarkand ..
 dem Liebchen schenkens gern wir, vergäsz es das nein,
 wie du. PLATEN 77² (1, 33);

pluralisch: die vereinigte zahl der bedingten und unbedingten
 nein unterscheiden. TRENDLENBURG *kleine schriften* 2, 52; wo
 dem warmen, nur an mildes geben gewöhnten jüngling scharfe
 neins neue harte plichten waren. J. PAUL *uns. loge* 2, 44.

c) prädicativ nein sein, gegensatz zu ja sein; nicht nein
 sein umschreibend für ja sein (s. th. 4², 2193):

was sie heut hat geredt, morgen ist alles nein.

WACKERNAGEL *leseb.* 2, 228, 24 (*vom j.* 1605);

ich hab ain puolschaft, das ist nit nein. *fastn. sp.* 335, 23;

ich lieb den könig, es ist nicht nein,
 für war gleich als den vater mein. CHRYSEUS *hofsusel* Z VII;

auch mit persönlichem subject, wozu nein sagen, etwas abschlagen,
 verneinen: es (das mädchen) ist gut gegen mich, und wenn
 es mir etwas zu gefallen thun kann, so ist es nie nein.
 GOTTHELF *Uli* (1854) 278.

d) der pronominale gebrauch von nein (nein) für kein ist
 nd., früher auch md., s. th. 5, 459. *gramm.* 3, 70. 71. 722. VILMAR
kurh. id. 252.

NEINBRUCH, m. bergmännisch: der hineinbruch, prima
 incisura in sazum planum. *Chemn. bergm. wb.* 367².

NEINEN, verb., transitiv verneinen (neinen, et mullo fre-
 quentius verneinen STIELER 1348):

das sauffen bringet weh, das kan mir niemand neinen.
 LOGAU 3, 1, 12;

mit persönlichem subject, durch neinsagen wovon abbringen: aber
 sie haben in von seiner meinung nit neinen künden. *Zimm.*
chron. 2, 330, 30; *mhd. reflexiv*, zu nein werden:

wil aber ja sich neinen. HADAMAR v. LABER 384.

NEINER, m.: der neiner, et melius verneiner, negitans,
 inficiator. STIELER 1349.

NEINFRAU, f., NEINHERR, m. s. unter jahrr th. 4², 2228.

NEINREDE, f.: da ir euch bereden woltet, das ir nicht
 dergleichen gethan, so werd ir allein bei dieser negativa
 oder neinrede müssen füsz halten. *fuchschwenzer spiegel*
 (1588) A 3².

NEINSAGER, m. gegensatz zu jagsger.

NEINSILBIGKEIT, f.: ja, ich kenne noch eine grözere
 und nützlichere einsilbigkeit als selber die sinesische, näm-
 lich die neinsilbigkeit oder das schweigen. J. PAUL *Levana*
 1, 114.

NEINUNG, *f. negatio, recusatio* STIELER 1349:

des willens richtungskraft kann nie gleichgültig sein,
ein vorwurf flöszet atis hasz oder neinung ein.

WIELAND nat. d. dinge 2, 411.

NEINWEISE, *f. gegensatz* zu jaweise, s. th. 4², 2272.

NEINWORT, *n. gegensatz* zu jawort: lasset er bei Mantica um Charite anwerben, bekommt aber runde neinwort. HARS-DÖRFER lust- u. lehrr. gesch. 1, 21; laszt sich deswegen noch mit dem ja- noch neinwort vernehmen. 1, 262; daher kommet es auch, dasz wir gerne das neinwort führen, wann etwann andere . . das jawort in ihrer meinung behaupten. *gesprächsp.* 8, 534; jedoch wuste sie, nachdem Arundel abgewiesen, ihren eltern gar nachdenklich ursachen ihres neinwortes zu gehen. *polit. stockf.* 273.

NEINZUG, *m. contrahiert* aus hineinzug SCHWEINICHEN 1, 39.

NEISEN, *s. neizen* und neusen.

NEISZ, NEIS, *entsprechend dem ahd. mhd. neiz, das seit dem 10. jahrh. als verstümmelung von ne weiz (ich weiss nicht) erscheint und als präfix zur bildung unbestimmter pronomina oder pronominaladverbia verwendet wird, die im bairischen sprachgebiete früh aussterben (vergl. unten 6), aber im alemannischen noch fortleben. gramm. 3, 73. WEINH. mhd. gr. § 478. alem. gr. § 323. bair. gr. § 255 und die zahlreichen nachweise in den proben aus dem schweizerischen idiotikon (1874) sp. 25—28. alt. nēt aus niwēt s. unter 3.*

1) neiszwier (*ich weiss nicht wer*), *irgend wer, jemand*:

mhd. eines eimers neizwz dā vergz.
alter Reinhard 734 (zu Erec² 7985);

whd. alem. den (*sehenden*) hette och hie vor neiswer von inen. *weisth.* 4, 140 (vom j. 1404, Logenheim im Elsass);

wil neiszwier anders, lieben herren? *trag. Joh. Fvi*;

accusativ neiszwern FRISUIS 1107²: und erdichten jetzunder unter inen neiswen ein beschiz (*quandam fallaciam*). *Bolz Terenz* 13¹; findt man neiszwern ander (meerballen). *HEUSLIN Gesners vogelbuch* 16¹; in heutigen alem. mundarten entstellt zu nāswer, neiszmer, nāsmer, noiszer, nōszer; naimer, neumer, neuer, neumert, namert, neber, nebert *WEINH. alem. gr. § 323. STALDER* 2, 228, 230. *Tobler* 350 f. *SEILER* 220¹. *SCHMID* 403. *FROMMANN mundarten* 3, 217.

2) neiszwaz (*ich weiss nicht was*) *irgend was, etwas*:

mhd. dā wart Joseph inen
neizwaz unrehter minnen. *genesis* 52, 40;
ich müeste mich wol immer schamen,
solte ich fürchten neizwaz. *Erec* 7990;
er ist durch neizwaz namelōs. *Lanzelet* 2295;
hie ist neizwaz übeles inne. *Reinhard* 78;

die koment mit neiszwaz kundekeit durch Peyerlant. *CLOSENER* 43, 20; darumbē dzaz sie neiszwaz misseton herten. 103, 13; *nhd.* ist drinckens neiszwaz eer, so gehort sy den kuen zu, si qua bibēdi gloria est, bobus debet. *MURMELIUS* 193; neiszwaz-unnutzer fablen. *L. Jud Titus BB*¹; als wer es neiszwaz grosz. *CC*⁴; do lachet er, brumlet neiszwaz. *Th. PLATTER* 7 B.; liesz er mir ein cursiff gschrift und sunst neiszwaz. 92; so went er, es sei neiszwaz anders. *Zimm. chron.* 4, 242, 4; neiszwaz, ein wenig, *quidpiam* *MAALER* 304¹;

gwisz ligt im neiszwaz bösz im mben. *trag. Joh. Lvi.*

neiszwaz: ich hab neuswas anders wöllen sagen. *Bolz Terenz* 59¹; nach solchem rumor . . fraget er seinen nachbarn, ob ihm neusz was gebrest. *KIRCHOFF wendunm.* (1602) 1, 413. neiszwaz: wann ich von etwas überflüssigkeit neiszwaz inflicirter humore an ein theil gesetzt. *THURNEISSER erdge-wächse* 118; aus neiszwaz natürlichem betrieb. *alchym. vorede* 1. neiwaz, neiwes:

mich dunkt, es sig neiwaz nōws im land. *N. MANUEL* s. 103;
ist neiwes witter, dasz ich nit han
gerott, so rüchens selber an! *fastn. sp.* 842, 12;

weiter entstellt (*wie bei* 1 a. a. o.) zu naimis, nāumis, naimes, namis, nāmmes, nemes, nenis, nebes, nabis, noesas, noises u. a.

3) neiszwann (*ich weiss nicht wann*), *irgend wann, irgend einmal, etwan*: es ist inen naiszwann ain frembdes ding zu hören. *KEISERSBERG bilg.* 110¹; er gewint naiszwann ain andere gestalt. 110¹; also die seel hat wol kraft, sich über sich aufzurichten, sy hat naiszwann von aigner natur ain gwicht in ir, das sy übersich zeucht in das, von dem sy geflossen ist. *spinnerin c* 8¹; die mess ist schwach, sie ist neiszwann under den wiszgerhern gewesen, die hand iro die ripp zerstozen. *N. MANUEL* s. 221; nun war ein junge dochter im selbigen haus zu verschiffen, der sollt hievor naiswann ein eisen ent-

VII.

schlupft sein. *Zimm. chron.* 3, 553, 10; nit weisz ich, ob er dises oder neiszwann ein anders vermeint. *HEUSLIN Gesners vogelb.* 50¹; neiszwann, nuncubi *MAALER* 304¹; neiszwann einer. *HELBER syllabierb.* 27, 1 *neudruck*;

obgleich neiszwann die tyrannen
spottswort würdnt wider bannen.

A. HAUERER bei Th. Wackernagel 3, 661, 7.

neiszwann:

sol neiszwann han in Frankreich gehauset.

THURNEISSER *etl. der archid.* 149.

nēsweh aus neizwehne: das si schier oder nēsweh zedri komen sulen. *WACKERNAGEL pred.* 91, 56 (aus einer *Engelberger hs. des* 13. bis 14. jahrh.); *alt. nētzwann* *alcunde Heland* 556.

4) neiszwaz, *mhd. neizwaz (ich weiss nicht wohin, wozu), irgend wozu* *HEINZ v. CONST.* 40, 1069; *mhd.* alle creatur seind zu naiszwaz ampt oder dienstbarkeit verordnet. *MELANCTHON* zu *cap. 16 Mos.* (1523) fol. 5.

5) neiszwaw (*ich weiss nicht wo*) *irgendwo, mhd. neizwā*:

derst neizwā in dem lande. *U. v. Tēum. Trist.* 2144.

dō sprach ir legelicher 'neizwā min backen sint.'
Ortnit 292, 3 u. *am.*

nhd. do gebrucht er sich neiszwaw einer . . stolzheit. *KEISERSBERG bilg.* 154¹; sie kommen neiszwaw von menschlicher art, has im pfeffer 4¹; du müszst es neiszwaw angreifen. *MAALER* 304¹; vorarlbergisch naiszwaw, nāszwaw *WEINHOLD alem. gr. § 322*; entstellt naha *STALDER* 2, 228, neume *SEILER Basler mundart* 220¹. *SCHMID* 403. noch andere entstellte formen in *FROMMANN mundarten* 3, 217.

6) neiszwie, *mhd. neizwie ich weiss nicht, kann nicht sagen wie*:

neizwie der munt, ir herre sanc. *Erec* 9659;

neizwie manegen samit
gwān im diu vrowe. *Lanzelet* 2774;

vorarlbergisch neisza, nieszza, nomma *WEINHOLD a. a. o.* — diesem neiszwie entspricht *baier.-österr.* weiszwie (waszwie) d. h. enweiz wie mit geschwundener negation en: ich kann nicht sagen wie, sehr, überaus *FROMMANN a. a. o. SCHM.* 2, 1031 *Fromm. LEXER kärnt. wb.* 257. *SCHÖPF* 819.

NEISZEN, NEISEN, *verb. mhd. neizen* und *neisen (wb. 2, 325¹. LEXER 2, 52) bedrängen, plagen, schädigen, verderben*:

wltwan und waisen

sond ir nāsen und raisen. *teufels netz* 13480 *rar.*;

und wolt ihē mainen, sein brueder begert ine also zu naiszen. *Zimm. chron.* 3, 592, 29; nordböhm. nēszen necken, aufziehen. *FROMMANN mundarten* 2, 235. — *ahd. neizjan, goth. naujan (in gauaijan) schmähen, beschimpfen, sanskr. uid, schmähen, schellen, griech. ονειδος, ονειδίζω, s. MEYER goth. spr. § 199. FICK* 3 163. *vergl. neid.*

NEIWAS, NEIWES, *s. neisz* 2.

NEKTAR, NECTAR, *m. und n. das griech. νέκταρ der göttertrank, götterwein, in eigentlicher und übertragener bedeutung*: das edle nectar. *ZESSEN poet. rosenw. vorschm.* 4;

durch küsz von süssem nektar feucht.

WACKERLIN 457 (od. 2, 12, 3);

trinkschale, darinnen sie (*Hebe*) den göttern das nectar zureichte. *LOHENSTEIN Armin.* 2, 861¹; Baccharcher, Hochheimer oder Necker Nectar. *kunst über alle künste* (1672) 157, 9 Köhler; die süszigkeit den nektar übersteigt. *HOFMANNWALDAC* 2, 1; zu Hochhelm, Cypern und Burgund troff nektar schon für meinen mund. *BÜRGER* 12¹.

seines lebens nektar sparet

alles auf die blüthenzeit. 124¹;

sprenget nektar zum prelo

der ioden. *MATTHISSON* (1816) 429;

was ist Uranos blut

was nektar und ambrosia . . ohne liebe? *SCHILLER* 1, 332.

euer kelch soll überfließen

von des nektars reinstem thau. 11, 203:

o liebe, liebe! welche wonne träufelt

ein tropfen deines nektars in das herz! *STOLBERG* 1, 441;

als ihm die grazien noch Brust und nektar gaben.

WIELAND Firs 2, 10;

welcher mensch erinnert sich dessen, dasz er ehemals . . mit den göttern nektar getrunken habe? *werke* 1, 129.

Composita: NEKTARBECHER:

wozu, verführerin, bleist du den nektarbecher

dem lechzenden so zaubrisch lächelnd an? *WIELAND* 9, 67;

NEKTARBERG (*vergl. nektarhügel*):

hoch auf nektarbergen . .

knarren keltern selber

harmonien. *MATTHISSON* (1816) 13;

nektarblume:

nektarblumen
entquollen, um sie her, dem boden.
WIELAND *suppl.* 2, 101;
es lauschen verborgene schlangen
unter den nektarblumen. 247;

nektarduft:

einst als du noch . . .
ein himmelreich in beiden armen wiegtest
und nektarduft von mädchenlippen zogst (*var. sogst*).
SCHILLER 1, 248;

die staude würtz die luft mit nektardüften. 11, 49;

nektardunst:

der nektardunst,
worin sie durch der liebe gunst
ihm dar sich stellte, ward immer fahler.
WIELAND *Gandatin* 2, 91;

sitzt da, als wie in nektardunst
ein gott beim lustgesang der sfären. 5, 57;

nektarerbe:

engelchöre weihen dann
mich zum nektarerben. BÜRGER 50*;

nektarerfrischung:

mir ist das epigramm die kleine knospende rose,
die aus dornengebüsch nektarerfrischungen haucht.
HERDER 1, 169 H.;

nektarflasche:

ein goldner Amor trägt
den aufgesetzten tisch, und nektarflaschen glänzen
aus kühlem eis. WIELAND *Idris* 2, 99;

nektarfülle:

ihre nektarfülle sparet
liebe für die blüthenzeit. BÜRGER 1*;

nektargeschmack, *sapor nectareus* STIELER 1871;nektarhügel (*vergl.* nektarberg):

der deutschen ströme könig bist du, Rhein!
wie herrlich Mainz, umkränzt von nektarhügeln,
und Bacharach . . .
in deinem grünlichen krystall sich spiegeln!
MATTHISSON 83;

nektarkelch:

aus deinem nelkenreichen mund,
aus diesem nektarkelch noch einen kusz zu saugen.
GÖTZ 3, 105;

nektarkelch (*Molly*), du warest süß genug,
einen strom des lebens zu versüßen. BÜRGER 76*;
küsse sollen siegel sein,
einer auf die lippe,
daz am nektarkelche kein
honiglieb mir nippe. RÜCKERT 2, 137;

nektarkrug:

indesz den korb die schöne sklavin leert
und mit sechs groszen nektarkrügen
. . . den runden tisch beschwert. WIELAND 9, 64;
Ganymed mit seinem nektarkrug. 132;

nektarkusz:

und ist die schwärmerei zu tadeln?
ist sie's nicht, die die seele adeln,
und zu der götter nektarkusz
mit Orpheus-tonen weihen musz? LENZ 2, 332;

nektarlippe:

nektarlippen, rosenwangen . . .
alles lieget hier begraben. GOTTER 1, 103;

nektarmahl:

denn ohne die leier im himmlischen saal
ist die freude gemein auch beim nektarmahl.
SCHILLER 11, 365;

nektarmost:

mein seelen malvasier ist mehr als nektarmost.
GÜNTHER 1077;
der hügel nektarmost. DROLLINGER 83;

nektarmund:

der anbauch ihres nektarmundes. WIELAND *suppl.* 2, 125;

nektarpunsch:

götterbrod und nektarpunsch
überflügeln meinen wunsch. SCHILLER 1, 314;

nektarquelle:

uns entgegen gossen nektarquellen
tausendröhrig ihre wollustwellen. 1, 280;
klimme kühner bis zur nektarquelle,
poche siegend an des himmels schwelle. 283;

nektarräuschchen:

wie das nektarräuschchen schwindet. WIELAND 9, 184;

nektarsaft:

wie die honigmacherinnen
ausz viel blumen saugen können
ihren süßen nektar-saft. LOGAU 1, 1, 12;

nektarschale:

speiset mich ambrosia?
tränket mich die nektarschale? BÜRGER 28*;
ihre nektarschale sparet
liebe auf die blüthenzeit. 125*;
unter goldenen nektarschalen (*lächelt*)
Psyche dir allein
Amor! JACOBI 2, 10;

der schimmer
von Hebes nektarschale lacht. MATTHISSON (1816) 344;
seht ihr jene nektarschale glänzen,
die an seiner jahresfeier heut
ihm die göttin der gesundheit beut? 472;

nektarschaum:

komm zurück, du holder taumel (*traum*)! gäbre
wieder auf, du süßer nektarschaum! BÜRGER 99*;
unter goldnem nektarschaum . . .
fliehn der götter tage. SCHILLER 1, 238;

nektarschosz, s. bei necker 2;

nektarstrom: es (*das thier*) kostet keinen tropfen des nektarstroms, den der mensch trinkt. HERDER *id.* 1, 213;

wenn sich schüchtern unsre augen grünen,
seh ich träumend in den paradiesen
nektarströme fliesen. SCHILLER 1, 283;

nektartisch:

wer sein ohr zu fernen leiden
weg vom nektartische lenkt. JACOBI 2, 39;

nektartonne:

ha! zapfen sie sich ihren trunk
aus Bachus nektartonnen. BÜRGER (1778) 53;

nektarraum:

weil noch leicht, wie ein nektarraum,
dir das leben verfliegt. F. L. STOLBERG 1, 27;

nektartropfen:

es schien ein nektar-tropfen
noch den rosenmund zu netzen. JACOBI 2, 61;

nektarvoll:

der nektarvolle becher glänzte;
ihn reichten, mit entblöster brust,
die jungen grazien. UZ 1, 4.

NEKTARIEN, *plur. honigorgane der blüte.* GÖTHE 58, 45.

NEKTARISCH, *adj. nektarähnlich:* wo (*in Cypern*) Bachus
neue nektarische reben pflanzt. GERSTENBERG 2, 155;

aus einem crystallenen fels (*sprudelt*) nektarisches wasser.
WIELAND 6, 66 H.;

(*der herbst*) streut' aus dem silbernen korb . . .
seine nektarische gaben. 82.

NEKTARN, *adj. von nektar oder nektarähnlich:*

beschäftigt, mit nektarnem eis und geistigem perlenden wein
sie zu bedienen. WIELAND *der neue Amadis* 9, 12;

ihm hatten die grazien alle,
als ihn die mutter gebar, gelächelt, die schönste der musen
selbst die nektarne brust ihm unter lorbern gereicht.
Cyrus 5, 59;

aus dessen hellen locken
nektarne rosen nie verblühend ahmen.
Selim u. Selima 344.

NELKE, *f. contrahiert aus md. nelikin, nelikin (s. nägelchen sp. 264), dessen verkleinerungsbegriff und sächliches geschlecht nach abfall des auslautenden n nicht mehr gefühlt worden ist. zunächst vollzog sich die kürzung wol im häufig gebrauchten plural (nägelein contracte etiam pronuntiantur nelken STIELER 1325), und erst aus die nelken hat sich ein neuer femin. sing. die nelke gebildet, wie aus die waffen, die wolken u. a. der sing. die waffe, die wolke statt des alten das waffen, das wolken. LUTHER gebraucht noch den plural negelken (6, 80*) und nelichen (4, 167*). *vergl. gramm.* 3, 679.*

1) *caryophyllus*, wofür bestimmter gewürznelke gesagt wird
FRISCH 2, 6*. NEMNICH 1, 904.

2) *dianthus*, besonders *dianthus caryophyllus*, die gartennelke
NEMNICH 1, 1402; negelein, nelcke DENZLER 211*¹; die nelcke
ZESEN *reimweiser* H 7*¹; jessmin und nelken. HOFMANNSWALDAU
2, 38; die rosen und nelken. GESZNER 2, 32;

die nelken sind umwunden,
den pfälen angebunden.
HARSDFÖRFER *gesprächsp.* 8, 148;

ros' und nelken müssen bleichen,
wenn sie ihre zeit erreichen. GÜNTHER 1171;

er reicht' ihm einen straus mit zwei und neunzig nelken,
die alle von verschiedenen farben sein. BROECKS 1, 240;
der das so schöne weisz und roht der nelken schmückt.
242;

des gartens schönster schmuck, die rosen und die nelken.
LICHTWERK *fab.* 49 (2, 1);

alle die surkeln, nelk' und rosen.
GÖKINGE *lied. zweier lieb.* 27;
am fenster glüht die nelke. MATTHISON (1797) 94;
wenn ich mich und meine schöne
mit der gelben nelke kröne. GLEIM 1, 50;
die nelke brach ich dir. GÖTTE 1, 3;
nelken wie find ich euch schön. 2, 100 H.;

eine sehr schöne nelke, die den kopf etwas niedersenkte. 24, 253; einfache (oder halbe, hohle), volle, gefüllte nelken. STREIBACH 2, 117; es sein mancherlei arten der nelken, halbe und volle, rotthe und weisz. COLERUS 2, 18'; *dianthus armeria*, die wilde nelke. NEMNICH 1, 1402; *bildlich*: die nelken der lippen. HORMANSWALDAD 1, 345, 2, 72, 151; das buch muszte eben dick werden. was künnert es den anthologisten, ob er unter die narzissen und nelken auch hie und da stinkrosen und gänseblumen bindet? SCHILLER 2, 395.

3) *nelkenähnliche blüten*: *chenopodium vulvaria*, die stinkende nelke, das hocksraut. NEMNICH 1, 1017; *kurhessisch der goldlack* (s. nelkenviole) VILMAR 252.

4) *weidmännisch* wie fuchsblume und viole: nelke nennt man das kleine graue schöpflein haare an des fuchsen ruthe, so zunächst an dessen rücken stehet, und welches, wenn es frisch ausgerupft wird, einen angenehmen balsamischen duft von sich giebt. HEPPE 278'.

NELKENABSENKER, m.: sie muszte fühlen, dasz in dieser kalten berg- und hoffluft nur ein einziger, ohwöl falber, nelkenabsenker ihrer schönen seele blühe, er selber nämlich. J. PAUL *Hesp.* 2, 195.

NELKENÄHNLICH, adj.: nelkenähnliche blumen. NEMNICH 1, 372.

NELKENAPFEL, m. ein glatter streiflingsapfel. NEMNICH 3, 405. WEBER *terminol. lex.* 387'.

NELKENARTIG, adj. *charyophylleus* NEMNICH 3, 408.

NELKENBALSAM, m. wie nelkenöl STIELER 99.

NELKENBAUM, m. wie nägeleinbaum, *caryophyllus aromaticus* NEMNICH 1, 904; *der kohlbäum, cactalia Kleina* 738.

NELKENBIER, n. mit gewürznelken gewürztes bier: nelkenbier stärket das hertz. und alle glieder. COLERUS 2, 25'.

NELKENBLATT, NELKENBLÄTTLEIN, n.:

in einer rose steht
dein (Amors) liebes kleines beil,
dich deckt ein nelkenblättlein. F. MÜLLER 1, 373.

NELKENBLUME, f. nelke:

rosen und nelkenblumen glänzet lichter,
wann das beste der mädchen euch besucht.
HÖLTY 101 *Halm*.

NELKENBLÜTE, f. die blüte und das blühen der nelken; nelkenblüthfarbe, bei den färbern eine der nelkenblüte ähnliche braune farbe. JACOBSSON 3, 134'.

NELKENBRAUN, adj. *caryophylleus color* NEMNICH 1, 903.

NELKENDUFT, m. *nelkengeruch*:

ihr lippen, süs wie nelkenduft. BÜRGER (1775) 282;
der du (der mai) . . .
in veilchenthou dich badest,
auf nelkendüften schwebst. GERSTENBERG 2, 125.

NELKENESSIG, m. wie nägeleinessig ZEDLER 1, 302.

NELKENFARB, adj. wie nägeleinfarb:

ein nachtgewand mit nelkenfarbnem grunde. WIRLAND 9, 88.

NELKENFLOR, m. *flor der nelken*:

sein (des blumisten) leben ist nur nelkenflor.
KRETSCHMANN 2, 260;

der zieht den duft der rose vor,
der andre liebt den nelkenflor! VOSS 4, 130;

die vielfachen bemühen, welche nöthig sind, um einen schönen (var. eine schöne) nelkenflor zu erhalten und zu vermehren. GÖTTE 20, 33 H. und *anm.*

NELKENFREUND, m.: von R. war auch ein nelkenfreund: die zeit des flors war da. GÖTTE 20, 148 H.

NELKENGERRUCH, m. *caryophyllorum spiritus* STIELER 1530.

NELKENGRAS, n. wie nägeleingras NEMNICH 3, 408. HOLL 263'.

NELKENHOLZ, n. wie nägeleinholz ZEDLER 23, 1678.

NELKENKNOPF, m. *knospe der nelke*: zwei feste nelkenknöpfe. J. PAUL *jubelsen.* 17.

NELKENKOPF, m.: nelkenköpfe, *myrtus pimenta* HOLL 25'.

NELKENKORN, n.: nelkenkörner wie nelkenköpfe HOLL a. a. o., *vergl. nelkenpfeffer.*

NELKENKRAUT, n. *geum urbanum* NEMNICH 2, 44. *vergl. nägeleinkraut.*

NELKENLAUS, f. *apis caryophylli* NEMNICH 3, 408.

NELKENLILIE, f. die binsennelke, *aphyllantes* HOLL 263'.

NELKENMASZ, n. ein aus mehreren sirkeln bestehendes masz, um die gröze der garternelken damit zu messen und zu bestimmen. WEBER *terminol. lex.* 386'.

NELKENMUND, m.:

der nelkenmund, der unter seinen küssen
zu höherer röthe schwillt. WIRLAND *Selim u. Selima* 519.

NELKENMYRTE, f. *myrtus caryophyllata* NEMNICH 2, 693.

NELKENNUSZ, f. wie nägeleinusz JACOBSSON 6, 625.

NELKENÖL, n. wie nägeleinöl STIELER 1381.

NELKENPFEFFER, m. *myrtus pimenta* JACOBSSON 6, 635.

NELKENREICH, adj. reich an nelken, s. bei nektarkelch.

NELKENRINDE, f. wie nägeleinrinde JACOBSSON 6, 635'.

NELKENROSE, f.: arabische see nelkenrose, *rosa arabica* STIELER 1623. *deminutiv nelkenröschen, die stecknelke, eezier-nelke, agrostemma coronaria* NEMNICH 3, 409.

NELKENROTH, adj. und n.: der fusz (der elsterlaube) ist nelkenroth. BREHM *thierl.* 4, 296;

der lippen nelkenroth. WIRLAND *Selim u. Selima* 303.

NELKENSAME, m. *semen caryophyllum* STIELER 1662:

sein (des blumisten) glück ist nur in nelkensamen.
KRETSCHMANN 2, 60.

NELKENSCHMIELE, f. das nelken-, silbergras HOLL 263'.

NELKENSTEIN, m. *karyophyllit*, versteinerte stacheln von seesternen oder seegeln. NEMNICH 1, 903.

NELKENSTOCK, m. wie nägeleinstock STIELER 2161:

ein grosser apfelbaum . . .
ward einem nelkenstock, der ihm zur selte blühte
. . . gram. LICHTNER *fab.* 119 (3, 16);

die auf zahlreiche nelkenstöcke verwendete sorgfalt versprach den mannigfaltigsten flor. GÖTTE 22, 197.

NELKENSTRAUCH, m. wie nelkenstock: ich habz wol ehe erfahren, dasz ein junger student einem bürger des nachts die nelkenstreucher. . oben von den fenstern wegnam. COLERUS 2, 218';

im kleinen blumengarten
des rosenbäumz, des nelkenstrauchz zu warten.
HÖLTY 166 *Halm*.

NELKENSTRAUSZ, m. *fasciculus caryophyllum* STIELER 2191: auf dem rücksitz fand er hinter dem küssen einen kleinen nelkenstrauz eingeklemmt. FREYTAG *ahnen* 6, 21.

NELKENWURZ, f. wie nägeleinwurz NEMNICH 3, 409. HOLL 263'.

NELKENZIMMT, m. *myrtus caryophyllata* JACOBSSON 6, 626. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 418.

NEMEN, NEMMEN, s. nehmen und nennen.

NEMLICH, s. nämlich.

NENNART, f. die art zu nennen: ich werde meinen mann nie 'du' nennen, die achtung, die zween menschen. . sich schuldig sind, kan wol schwerlich. . bei einer nennart bestehn, die unsere sprache (nur einen fall ausgenommen) für geringere bestimmt. HERMES *Soph.* (1776) 1, 101.

NENNBAR, adj. was zu nennen, auszudrücken ist; s. unnennbar.

NENNE, m.: alter nenne (*senex*) HAYNECCIUS *drei neue . . comédien* (1582) a II und VI. s. nanne und die nachweisungen th. 5, 1338.

NENNELEIN, n. *deminutiv* zum vorigen:

ich wil, hie als ewer nennelein,
und vater, auff euch warten sein.
HAYNECCIUS *Hans Pyriem* 5, 2 (2400).

NENNEN, verb. *nominare, nuncupare, vocare.*

Herkunft und form.

1) nennen ist *denominativ* zu name: goth. namujan, alts. nemnian, ags. nemnan, alfrics. namna (auch nanna), altn. nefna (aus nemna); ahd. namnan, nemnan, nemnen. *angeglichen* nemman, nemmen oder nennen, mhd. nemmen (auch nemmen), *angeglichen* nemmen und nennen, nhd. nemmen (noch nemmen *teufels netz* 1482. STEINBÖWEL *Es.* 51. 67. *Eulensp.* 41, 29. R. WOLFF *das himml.* *Jerus. str.* 1. *Zimm. chron.* 1, 131, 18. 2, 465, 22 u. o., nemben *österreich. weisth.* 6, 501, 23, er nempt *trag. Joh.*).

2) die angeführten formen gehen auf das thema namn zurück (wie *nominare* vom thema nomin), während ändern hoch- und niederdeutschen formen das thema nam zu grunde liegt:

a) ahd. alts. namōn, mhd. mnd. namen, alfr. naman, s. namen sp. 337.

b) ahd. (voraussetzen aus namit *nennung* OTFRID 1, 9, 14) namjan, ags. namian (engl. to name) und nemian, mhd. nemen, alem. nemen, nāmen (GENESBACH *gouchm.* 443. *Nollh.* 245, 37.

ZWINGLI 12, 24) und niemen (WEINHOLD *mhd. gr.* § 115, *alem. gr.* § 102), s. beniemien *th.* 1, 1473.

3) aus einem alten, vocalisch noch unverkürztes thema nōmen, nōm sind hervorgegangen *altfr.* nōma und nōmia, *mnd.* nōmen, nōmen, *nd.* nōmen, *md.* nōmen (DIEFENB. *gl.* 382²), *mhd.* benuomen; auch die kärnt. *tirol.* *nebenformen* nāmen (d. i. nāmen) zeigen noch wurzelhaftes ā. LEXER 196. SCHÖPF 459.

4) im *präter.* und *partic.* von nennen ist heute die unumgelaute form, nannte, genannt durchgedrungen, während früher und noch mundartlich schwankungen vorkommen:

a) *prät. ahd.* nemnida (Isidor 17, 14 *Weinh.*), *syncop.* namda, namta, nanta; *mhd.* namte, namde (von nemmen), gewöhnlich nante, nande (von nennen); *nhd.* nampt (von nemmen, nemben) *städtechron.* 4, 96 *anm.* 5. Th. PLATTER 4, 43, 89, von nennen: nannte (nante), daneben auch umgelaute nennete, *syncop.* nente (nente): nennete FRISCH 2, 15¹. LUTHER 3, 134¹. WURSTISEN 136. SCHUPPIUS 251. *Simplic.* 1, 49, 4. 267, 22. 754, 16; nente (nente) STEINBACH 2, 107. AVENTIN. 4, 793, 32. 808, 29 u. 6. *schles.* *Helikon* 2, 36. *Felsenb.* 1, 113. CRONEGK 2, 47. HAGEDORN 3, 139. RABENER *briefe* 101. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 41. MÖSER 1, 211. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 33. *werke* 12, 283. SCHILLER 4, 115.

b) *partic. ahd.* ganamnit, genamnit, genemnit, genemet, ginennit und ginant; *mhd.* genemet, genemi, genennet, genent und genant; *nhd.* genemet (von nemmen) STEINBÜWEL *Es.* 67, genempt Th. PLATTER 43; von nennen: genannt (genant) und daneben genennet, *syncop.* genennt: genennet FRISCH 2, 15¹. LUTHER 2, 112². 8, 24¹ u. o. *Jer.* 15, 16. *Luc.* 2, 21. *Ephes.* 2, 11. H. SACHS 4, 109, 11. FISCHART 3, 347 *Kurz*; WURSTISEN 203. OPITZ (1644) 2, 11. 3, 27. SCHUPPIUS 99. 545. HOFMANNSWALDAU 2, 133. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 165¹. PHILANDER 1, 150. LESSING 1, 112, 6, 324. KLOPSTOCK 1, 71. 59. *Mess.* 4, 1031. GLEIM 3, 30. WIELAND *suppl.* 3, 260. GÖTBE 16, 247. 40, 305. TIECK *Octavian* 29; genennt (genent) STIELER 1327. STEINBACH 2, 107. H. SACHS 1, 28, 18. FISCHART *nachtrab* 3063. F. PLATTER 228. LOGAU 3, 7, 43. SCHUPPIUS 98. LESSING 1, 120, 8, 60. *bair.-österr.* genennt SCHM. 1, 1746. LEXER 198.

5) *conj. prät.* nennete, nennte (nānte FRISCH 2, 15¹), s. BECH in der *Germania* 15, 138; *bair.-österr. conditional* ich nennet (ich würde nennen) SCHM. und LEXER a. a. o.

Bedeutung und gebrauch.

nennen bedeutet im allgemeinen einen namen geben, mit namen bezeichnen, woraus sich weitere abstufungen der bedeutung entwickelt haben. nennen wird transitiv und reflexiv entweder allein oder in verbindung mit dem betreffenden namen oder mit dem worte name gebraucht: einen oder etwas nennen, den namen eines nennen, einen beim namen, mit namen nennen, s. name A, 2 und B, 1, b, wozu im folgenden noch einige belege kommen.

I. einer person oder sache einen (individuellen oder allgemeinen) namen geben, sie mit namen heissen, benennen.

1) mit einfachem persönlichem objecte: Adam nannte sie (gab der Eva den namen). HERDER *älteste urk.* 2, 197; es stehet nicht, dasz Eva ihn (den Abel) nannte. 198;

der menschen allzustolzer wahn
kann dich (gott) nicht denken, will dich nennen.
CRONEGK 2, 152;

wer darf ihn (gott) nennen? GÖTBE 12, 180;

mit dativ der person:

wie soll ich in menschlicher rede den kindern der erde dich (gott) nennen? RAWLER 2, 183;

genannt sein heissen: wir sind ja nach deinem namen genennet. *Jer.* 15, 16.

wie sie denn all sind genant. N. MANUEL *Barbati* 1498.

2) mit befügung des namens im accusativ, passivisch und durch attraction auch activisch, indem der nominativ als vocativ fungiert, im nominativ (gramm. 4, 622. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 340. 592), wobei aber vielfache berührung mit II, 1 stattfindet.

a) des eigennamens oder beimamens (s. name B, 1): *goth.* Seimon, þanei jah nannida Þaitru. *Luc.* 6, 14;

mhd. Neptalim si in nande. *Miltstäter genesis* 57, 27;
der (sohn) wart genennet *Gat.* 30;

nhd. Herman Stromer, den man nant Helvogel. U. STROMER 61, 9; die erste .. wir nennen wollen Pampinea. *Bocc.* 9, 6 K.; Simon, welchen er Petrum nennet. *Luc.* 6, 14; da ward sein name genennet Ihesus, 2, 21; darum nent man in (Simon) gotskraft und gotsmacht. AVENTIN. 4, 777, 32; den nampt man den alten Hans. Th. PLATTER 4; do gnasz sy aber eins meitlins, das nampt man Urselli. 89; du hast in recht Felicem

genempt, dan .. er wirt felix werden. 91; wenn die kinder sollen leben bleiben und das gewöhnliche alter erreichen, so soll man die söhne Adam und die töchter Eva nennen. *rockenphilos.* 41; den ich herr Stolle nennen hörte. *Felsenb.* 2, 472;

man hat ihn Henrich Vogler gnent. FRISCHLIN 10 *Strausz*; dich nenneten die menschen Serena! CRONEGK 2, 47; aus liebe zu meiner frau .. nennete ich sie (die adoptivtochter) Mariane. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 41; sie nannte ihren sohn .. Kain. HERDER *älteste urk.* 2, 197;

ich würd ihn einen Nero nennen. WIELAND *Gandalin* 167; jenes mädchen in dem harnisch, Tapferkeit wird sie genennet. TIECK *Octavian* 29; drum ward er nach dem thier Leo genant. 281.

α) reflexiv sich nennen (kein gallicismus, wie HEYNATZ 2, 288 annimmt), sich einen namen beilegen, sich heissen:

mhd. er wil sich nemmen Jēsu Christ. *minnesinger* 3, 468 u.; *nhd.* der mann, der sich Christus nempt. *trag. Joh.* Nn 3; der ander nent sich ein Pauliner. FISCHART *barf.* 77;

Louise nennt sie sich? SCHILLER 3, 460 (*kabale* 4, 7); nun, weiser Anthenagoras, oder wie du dich nennst. WIELAND 25, 52;

du nennst dich Nathan? .. den weisen Nathan?
LESSING 2, 272 (*Nathan* 3, 5);

wir kennen den helden des stückes,
er nennt sich Amadis. WIELAND *Amadis* 18, 14;
es war einmal ein groszer held,
der sich Aeneas nannte. BLUMAUER 1, 7.

β) genant sein heissen; genant, mit namen:

mhd. ein wirt was d' gesezzen, Anstolt genant. *Nibel.* 1269, 1; er was genant Hartman. *Iwein* 29; her Gabriël was er genant. *minnesinger* 3, 468 u.; *nhd.* der sibend ist Unkünsch genant. *teufels netz* 13223; einen wolgestalten iungling, Enum genennet. STEINBÜWEL *Es.* 67 *Öst.*; ein kauffman .. genant Muciatto. *Bocc.* 19, 13 K.; Moses und Aaron hatten eine schwester, Maria genennet. LUTHER 8, 24¹; künig Wandler, im latein Vandalus genant. AVENTIN. 4, 132, 21;

das ist der Wuunensteiner, der gleiszend wolf genant.
UHLAND (1879) 2, 193.

b) des gemein- oder gattungsnamens (s. name A, 1 und 2): *goth.* þanzei þota apastuluns namnida. *Luc.* 6, 13; *ahd.* thiē namta her botan. *Tat.* 22, 5;

mhd. er gap ieglichem chore sinen namen:
einen nante er ergele, den anderen erzengele.
Miltstäter genesis 1, 9.

nhd. α) zu name A, 1:

geschöpfe, die man menschen nennet. WIELAND *suppl.* 4, 170.

β) zu name A, 2, a:

drumb wird sie ein mennin genent,
weil sie ist von dem mann genummen. H. SACHS 1, 28, 18;
das liebliche geschlecht, das wir die jungfern nennen.
FLEMING (1666) 153;

dasz man mich wird künftig der märtir mutter nennet.
GRYPHIUS *trauersp.* 663 *Patm*;

der ihn solt vetter oder schwager nennet.
HOFMANNSWALDAU 2, 112;

ich ward .. nie ein kind genennet. 133;

hatten frühe schon
töchterchen und sohn
braut und bräutigam voraus genant. GÖTBE 1, 242.

γ) zu name A, 2, b:

ir wolt all ritter sein genant. *fastn. sp.* 638, 25;
und erwelet irer zwelffe, welche er auch apostel nennet. *Luc.* 6, 13; wie nennet ihn denn David im geist einen hern? *Math.* 22, 43; die nent man izto pischof. AVENTIN. 4, 790, 25;
uud will, man sol sie junkher nennen. H. SACHS 5, 353, 21;
mein rechter eifer brennet
nur wider dieses volk, das solch poeten nennet.

OPITZ (1644) 2, 34;
man nennet uns ja die hohe obrigkeit. PHILANDER 1, 584;
dasz man ihn .. einen naturdichter nannte. GÖTBE 49, 181;
den ich ehemals meinen lehrer nannte.

PLATON (1847) 4, 272;
den wird man einen ritter nennen,
der nie sein ehrenwort vergasz. UHLAND (1879) 1, 119.

δ) zu name A, 2, c: u hats der gemein man .. christen genent. AVENTIN. 4, 779, 14; dieser nennet beide bāpste ... ketzer. WURSTISEN 213.

a) zu name A, 2, d: wie mügen sie (die *bischöfe*) genennet werden . . . wolken on regen? LUTHER 2, 112'; (vorher er gibt auch den bischoven ire rechte titel). die erste wurden genennet weibernarren. PHILANDER 1, 150;

sol man dich nennen einen frummen,
so must du leben gar vollkommen. II. SACHS 4, 109, 14;
der wird falsch ein freund genennet,
der sich von dem freunde trennt. LOGAU 3, 7, 43;
wenn das volk ihn einen helden nennet. GRONKE 2, 141;
wie kannst du mich den grössten schwätzer nennen.
GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 110;

ich habe längst gewünscht, den mann zu kennen,
den es (das volk) den weisen nennt.
LESSING 2, 272 (Nathan 3, 5);

da ihn unsere stadt den trunkenbold, den taugenichts nannte.
LICHTENBERG 3, 24;

ih'r melneidige verräther . . .
ins gesicht nenn ich euch solche. HERDER *Cid* 33;
die ihn einen kenne'r nannten. GÖTTE 1, 195;
(sie soll) uns ihre streiter und vordelher nennen.
TIECK *Octavian* 435;

manchmal in prägnantem sinne: das nenn ich einen kerl!
das heiszt lieben! SCHILLER 3, 305 (*kabale* 1, 2).

Σ) zu name A, 2, e: schruwen die leut über mich, nampten mich ein pfaffen und andre wort. TH. PLATTER 43; andere nennet man under uns esel, ihr aber in gemein gäuche.
PHILANDER 1, 27;

je nun, man kann sie (weiber) doch in so weit lämmer nennen
als sie von selbst ins feuer rennen. LESSING 1, 117;

ihren liebbling nennt mich weit und breit
unsre mutter — ewigkeit. SCHILLER 4, 6;
den sie ihren trauten (geliebten) nannte.
STOLBERG *ged.* (1781) 213;

die er seine liebste nennt. TIECK *ged.* 228;
verblöte künftlg
delnen schmeichlern . . .
dich den vater allos glücks zu nennen.
PLATON (1847) 4, 275.

Selbstverständlich kann in den unter b angeführten fallen auch
manchmal reflexive fügung (wie bei 1, 2) eintreten, z. b.:

ahd. thag ih . . . mih gotes sun nennu. OTFRID 3, 22, 58;
mhd. Ir basensun er sich nante. *Miltäter genesis* 55, 16;
nhd. er nempt sich Zacharias sun. *trag. Joh. Ev.*
da er sich gottes son nennet. LUTHER 8, 24'; nenten sich
geistlich herren und heilig vätter. AVENTIN. 4, 808, 29; dem-
nach nent sich Galba kaiser. 820, 31;

als dann kan erst ein mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn tragt; was über uns zu kennen.
OPITZ (1644) 1, 49;

wer freund ist oder nur sich also pflęgt zu kennen.
lob des kriegsgottes 726;

ein nichtswürdiger, der sich zwar einen buchhändler nennt.
LICHTENBERG 3, 170; fahre fort zu lieben deinen bruder, der
sich glücklich schätzt, sich den deinigen (der schwester) zu
nennen. SCHILLER 1, 367; er nannte sich sohn des himmels.
9, 138.

genannt sein wie oben unter 2, a: goth. hvas þroþar nau-
nids sijai. 1 Cor. 5, 11;

mhd. doch sach dā vil leiden anble,
der dā wirt was genant. *Iwein* 4367;

nhd. demnach von freud gnant sind die freund,
gleich wie von fehdē sind die feind.

FISCHART *gl. schiff* 867;

zu nennen sein einen namen, eine bezeichnung verdienen:

dann kein kleiner schalk ist zu nennen,
der ein groszen schalk kan erkennen.
FISCHART 2, 393 *Kurz*;

halbe christen sind zu nennen,
die da gott und nechsten trennen. LOGAU 1, 8, 974;
wer war nunmehr der grösste thor zu nennen?
GELLERT (1763) 2, 38.

3) die dem objecte zukommende oder beigelegte bezeichnung
und eigenschaft wird durch ein prädicatives adjectiv ausgedrückt,
das nhd. ohne flexion (wie vocalivisch) steht, transitiv:

kein zwölftot noch euangelist
me denn heilig genennet ist.

M. MANUEL vom papst 1605;

wann man sie pflęgt alt und ungestalt zu nennen.
LOGAU 1, 5, 12;

wer wil Pertunda stolz, hochtrāchtig auch wol nennen?
1, 2, 17;

wie nennst du einen kerl . . .
den man im ehebruch ertrefst?
ich nenn ihn langsam. HAGSDORN 1, 118;

du nennest mich ungetreu. GELZER 2, 93; Otilie war kind-
lich heider, nach ihrer weise konnte man sie offen nennen.
GÖTTE 17, 133; so konnte man ihn wohl selig nennen. 414;

denkt nicht schlimmer von mir,
den ihr sonst weise nanntet. 5, 55,
du nennest uns unbändig, roh, gefühllos.

9, 143 (Tasso 2, 1);
hat Seladon denn schon dich einmahl bart genannt?
GRIE 3, 30,

nein den trevler straf ich lügen,
der dich falsch und treulos nennt. SCHILLER 11, 341,
die (accus.) engel selbst heidenwürdigg nannten.
WIELAND *Oberon* 8, 78;

zu nennen sein:

wie selig bin ich, mutter, nun zu nennen!
GRUPHEL *trauersp.* 709 *Palm*.

reflexiv: da er sich gotte gleich nennet. LUTHER 8, 24';

wan er sich nur catholisch nent.
FISCHART *nachtrab* 187;

was sich treu und standhaft nennet,
wird durchaus durch nichts getrennet.
FLORING 329 *L.*;

wenn du ja nicht anders willst, will ich mich gern schuldig
nennen. GÜTHER 963.

und der ist nur gescheut zu nennen,
der gott, die welt und sich lernt kennen.

KOTWITZ 65,

wird man ohn vermesseneit
sich nicht unbetrieglich nennen,
und ohnefahbar schätzen können. BROCKES 2, 240;
ich nenne mich zwar keusch und rein. GÖTTE 1, 190;
mich ihrer werth zu nennen.
muoz ich die felnde dāmpfen. 7, 247.

sein eigen, sein nennen (vgl. 6, d):

ein herz . . .
das mein eigenstes ich nenne. PLATON 1, 176;

du kannst mich Doris . . .
und — wie du willst mich nennen;
nur nenne mich die deine. LESSING 1, 41;

ja — wer such nur eine seele
sein nennt auf dem erdearund. SCHILLER 4, 1.

4) in bezug auf einen volks-, landes- oder ortsnamen (s. name
B, 3): welcher sy ein hauptstätt dieses landts machet und
von im selbs sy nennet. FRANK *weib.* 163'; ich nannte ihn
(den Fluss) bald so, bald anders. SEUME *spazierg.* (1823) 171;
mit beigefügtem eigennamen:

mhd. dā zeu Burgonden, sō was ir lant genant. *Nibel.* 5, 3;

diu (stadt) was ze Santen genant. 20, 11;

der berc was zu Jeheburg genant. A. V. HALBERST. *prot.* 96;

nhd. die stat nennet er nach seines sons namen Hanoch.
1 Mos. 1, 17; im obern Gallia belgica, wie es die Römer nennen.
AVENTIN. 4, 639, 29; und haben si die sex kraiss in Europa
genent Halia, Gallia u. s. w. 640, 13;

auf welsch seins die alpes genant. WALDIS *Es.* 4, 1, 59.
nam ein die stat . . .
so Dieterichs Bern wirt jetz genant.

FRIEDELIN 48 *Strauss*;

ein alt haus, das nempt man desz Pilati haus. F. PLATTER
184; es (kloster) ward s. Margreten thal genenpft. WURSTISEN
203; ein lustiger ort, welcher vor zeiten ist genennet worden
des königs thal. SCAPPUS 99;

der dich erstlich nante Rhein,
wolte, glaub ich, sprechen Wein. LOGAU 1, 1, 94.

die menschen nennet sie (insel) Pharos.
Voss *Od.* (1781) 4, 358;

man nannte sie die Uskoken. SCHILLER 4, 115; männer des
nordens, Normänner nannte man sie. 9, 247; wir hatten die
strasze, in welcher unser haus lag, den Hirschgraben nennen
hören. GÖTTE 24, 14; stollen, den sie Landgrube nennet.
25, 324; reflexiv: ihre mitglieder nannten sich freie Massons.
MÖSER 1, 21; sie nennen sich eine Brittin. SCHILLER 3, 399
(*kab.* 2, 3);

'wie wird die veste denn sich nennen,
die wir da bau'n?' Zwing-Url soll sie heissen.
14, 286 (*Tell* 1, 3);

genannt wie oben unter 2, a: goth. iddja in baug namnida
Naen (mit namien Noin). Luc. 7, 11; nhd. Baiern, nannte die
Treibler. AVENTIN. 4, 55, 27; sein sun, genant künig Tanaus.
66, 29; in dem lant Celtica . . . damals Keligā genant. 207, 22;
eine stat . . . Nicopolis genant. 784, 30 u. o.; ein stattlicher hoff
. . . Heltan genennet. SCAPPUS 99;

Clausenburg, Napuca soust genennet. OPITZ (1644) 2, 11.

5) *ebenso in bezug auf die appellativen namen oder beinamen der thier- und pflanzenwelt, die als eigennamen gefühlt werden: man nennt kein ku hlumi, sie hab denn ein bleslin (stirn-
flecken) oder zeichen, darbei man sie erkönt. KEISERSBERG
seelensp. 125³;*

vom fliehen will ich floh dich nennen.

FISCHART föh. 1183 neudr.;

dieser vogel wirt im Niderland ein wasserhünlein genennt.
HEUSLIN *Gesners vogelb.* 30; dieser vogel, so von den teutschen
ansel und merel oder lyster genennt wirt. 34; das grosze
geschlacht der meusen . . werden gmeinklich ratten genennt.
thierbuch 109; die wasserhund, so auch barbet genennt
werdend. 91; die blum, so iris genennt wird. *vogelbuch* 30;
den dritten andom nennen die Teutschen scharlach. *Bock
kräuterb.* 9; die melissa nennet man müttlerkraut. 5; das
gewächs, welches in den kräuterbüchern genennt wird . .
poma paradisi, oder wie die Wahlen reden poma del Adamo,
das ist Adamsäpfel. SCHUPPIUS 99; ein kraut, das von seiner
würkung die vergessene liebe genennt wird. LOHENSTEIN
Armin. 1, 165³.

6) *das object ist eine sache oder ein abstractum:*

Adam kunte nennen jedes ding nach eigenschaft.

LOGAU 2, 10, 27;

wer gerüchte vom geruch nennen wil, wirt wenig fehlen.

3, 9, 2;

herz, wie soll die ungeduld ich nennen,

da von ihr dich nur zwei tage trennen. RÜCKERT 1, 297;

reflexiv: doch sagt, wie nennt die probe sich,
die ich bestehn soll? WIELAND *Idris* 4, 63.

Die beigefügte bezeichnung wird ausgedrückt

a) *durch ein substantiv wie bei I, 2:*

ahd. bi einemo brunnen, thaz nuir ouh puzzi nennen.

OTFRID 2, 14, 8;

nhd. und wen er alle abenteuer kent,

die man kunst und weisheit nent. *fastn. sp.* 315, 16;

den narrenspiegel ich disz nenn. BRANT *narrensch. vorr.* 31;

ein nūw testament,

das man das euangelibūch nent. N. MANUEL *Barbali* 112;

und gott nennet das liecht tag und die finsternis nacht.
1 Mos. 1, 5;

wer lieben faulheit nent,

der gibt genug an tag, wie wenig er es kent.

OPITZ (1644) 2, 99;

das süsze tun, das wir die liebe nennen. FLEMING 58 L.;

dasz wir unvollkommen sind, wann wir disz erkennen,

kan man solch erkänntnisz schon eine beszung nennen.

LOGAU 2, 7, 85;

die tapferkeit

und tugend, und was wir den grund der throne nennen.

GRYPHIUS *trauersp.* 58 *Patm*;

das nenneten sie ein schwedischen trunk. *Simplic.* 1, 49, 4;

auszlauff (*des wassers*), welchen wir die quelle nennen. 754, 16;

nicht weit davon stund etwas offen,

das man die antichambre nent. GÜNTHER 163;

ich lebe wie ich kann; man nennt es eigensinn. 395;

und ihre lieder nennte man scolien. HAGEDORN 3, 139; bei-
wörter, die man artikel zu nennen pfeget. Cnr. WOLFF *vern.
ged. von gott* n. s. w. § 305; dergleichen wörter man mittlere
wörter nennen kann. 310;

wenn Thracio zankt und schreit,

nenn ich es nicht mehr zank; ich nenn es sitzsamkeit.

CRONCK 2, 128;

das wird niemand wol das beste mittel nennen.

LESSING 1, 124;

diese proportion oder symmetrie, wie sie es nannten. HERDER
id. 2, 104; die geistlichen, vornehmern und kaufteure reden,
was man schriftsprache nennen kann. HEINSE *Ardingh.* 1, 53;

er glaubt etwas neues gesagt zu haben, wenn er meine
denkungsart schwärmerei nent. WIELAND 1, 98; das, was ihr
euer steckenpferd nent. 19, 89; täuschung und blendwerk
war das, was ich mein leben nannte! 25, 283; o nennet es
nicht leben, was besser tod genennet würde. *suppl.* 3, 260;

die wollust, die er liebe nent. *Anti-Ovid* 1, 59;

was isis denn, Selima,

was du den schimmer nennst? *Selim u. Selina* 156;

solche zacken werden nadeln genennt. GÜTHE 16, 247; man
sollte sie (*die poesie*) weder kunst noch wissenschaft nennen,
sondern genius. 49, 122;

le toben wie vom bösen geist getrieben

und nennens freude, nennens gesang. 12, 54;

was ihr sünde,

zerstörung, kurz das böse nent. 70;

nenn es dann wie du willst,

nenns glück! herz! liebe! gott! 181;

der zweite jener triebe, den man den formentrieb nennen
kann. SCHILLER 10, 313; das, was sie den zweck meines da-
seins nennen. 4, 294; warum nennen wir einen trüben, neblich-
ten wintertag einen traurigen anblick? 303; *reflexiv:*

das nent sich lieb und führt zur höllen. LENZ 2, 315;

zu nennen sein wie bei 2, b:

dasz solche lust nur unlust sei zu nennen.

OPITZ (1644) 1, 541;

o feld . .

die höfe sind die höll, und himmel du zu nennen.

LOGAU 3 *zugabe* 56;

aller irdischen gewässer

unergründter sammlungs-platz

ist das meer mit recht zu nennen. BROCKES 1, 295;

ist diesz ein schätzbar glück zu nennen?

GELLERT (1763) 2, 38;

nicht wolberatenheit und einsicht istz zu nennen.

RÜCKERT *Boston* 15, 10;

*im prägnanten sinne (mit vorangestelltem das), um auszudrücken,
dasz etwas mit recht so heizt (oft ironisch), vergl. heizzen
th. 4², 913;*

das haus . .

ging gestern auf im feuer.

das nent ich unglück! GOTTER 1, 163;

das nenne ich einen fastag! SEUME *spazierg.* (1823) 244; das
nenn ich ein land! da ist es nie zu warm, nie zu kalt und
nie zu trocken. WIELAND 19, 106;

vortrefflich! rief er aus, das nent ich heldenthum

und etwas mehr! 9, 12;

sogar das hemdchen wird zerzupft,

das nent ich doch charpie. GÖTTE 1, 149.

b) *durch einen substantivisch gebrauchten infinitiv:*

du sagst uns güldne berge zu

und leistest nichts und darfst diesz geben nennen.

HAGEDORN 1, 116;

traun! wenn du schlecht handeln nennst,

ein jedes ding nach seiner art zu brauchen.

LESSING 2, 270 (*Nathan* 2, 4);

mein lächeln ist ein trauern fast zu nennen.

RÜCKERT 1, 39;

das kann man mit recht ein vergreifen nennen. TIECK *Octav.*
193; *prägnant:* das nent ich doch beweisen, sagte einer der
rathsherrn zu seinem nachbar. WIELAND 2, 265.

c) *durch ein adjectiv oder particip:* dasz wirt genant lauter
oder pur . . das nit mit einem schnöderen . . dinge vermüschet
ist. KEISERSBERG *pred.* 62²;

als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz

weisz zu nennen. LOGAU 1, 7, 50;

dasz man sie (*die liebeskerzen*) . . nimmer kan erlösen

nennen. 3, 5, 48;

ein froher tag,

den ich recht glücklich nennen mag. KOTTWITZ 100;

o statt die vorsicht taub und ungerecht zu nennen,

o lernet, thörichte, die welt und euch erkennen.

CRONCK 2, 82;

nenne nicht das schicksal grausam. HERDER *ged.* 1, 50;

man durfte es (*sein betragen*) wohl manchmal trocken und
kalt nennen. GÜTHE 25, 27;

was sie ganz fürtefflich nennen,

ist wahrscheinlich nicht das rechte. 5, 102;

gute gesellschaft hab ich gesehn, man nent sie die gute,

wenn sie zum kleinsten gedicht keine gelegenheit gibt.

1, 365;

wir nennen ihn (*den anblick eines trüben wintertags*) traurig,
weil. SCHILLER 4, 303; ich nenne sie (*die rachsucht*) verah-
scheuenswürdig. *ebenda*;

man wär versucht ihn (*den gedanken*) herzlich dumm zu nennen.

12, 124 (*Piccol.* 2, 7);

prägnant: das nent ich resolut. GUTZKOW *ritter* (4. *auff.*) 4, 228;

das nenne ich fein, grob; das nenne ich gut gesprochen u. *dgl.*

d) *etwas sein eigen, sein nennen (vergl. 3):*

das glück der sterblichen ihr eignes glück zu nennen,

diesz ist der götter lust. CRONCK 1, 212;

wer sein ein hütchen nent. RÜCKERT 1, 90;

so werden mir deine worte zu gedanken, die ich mein nennen
möchte. ZELTER *an Gothe* 566 (4, 416).

7) *statt des die benennung enthaltenden substantivischen oder
adjectivischen bloßen accusativs bedient man sich in der älteren
sprache auch des accusativs mit für, einen oder etwas wofür
erklären:*

mhd. sol man den vür einen wisen nennen? WALTHER 22, 20;
 nhd. vatter, ich bekenn
 und mich für einen sündler nenn. WALDIS Es. 4, 1, 142;
 doch wann die götter dirz für recht und billich nennen,
 so leid ich williglich und will die schuld bekennen.
 OPITZ (1644) 1, 203.

II. eine person oder sache mit dem ihr zukommenden oder
 beigelegten namen bezeichnen, namhaft machen, beim namen
 nennen oder rufen.

1) mit persönlichem objecte. a) jemand beim namen anreden,
 rufen:

mhd. got in zwir nande. *Mitstater ezod.* 125, 30;
 dag erm ruofte und in nande.
zeitachr. für d. alterthum 6, 501, 172;
 awer dich mit triwen nennet (*anruft*).
 U. v. TÜBINGEN *Willeh.* 90°;

nhd. der keine diener nennt (*ruft*).
 GRYPHIUS *trauersp.* 72 *Palms*;
 die seligkeit — du wirst sie kennen,
 wenn stammelnd dich die kinder nennen,
 und herzlich dir entgegen flehn. SCHILLER 3, 167;
 dem unglückselgen volke,
 das dich, hoher (Zeus), noch nicht nennt,
 nimm hinweg des auges wolke,
 dasz es seinen gott erkennt. 11, 295;

beim namen, mit namen nennen (*oben sp.* 328): als er aber
 in das hus kam . . . saczet er das kreczliu mit der spys zû
 der frowen und nemmet sie by irem namen und sprach.
 STEINBÖWEL *Es.* 51 *Öst.*; das ist mein name, da bei man mich
 nennen sol. 2 *Mos.* 3, 15; und nant sie (*seine wirtin*) beim
 namen. *Eulensp.* 48 *L.*; ich erschrack, weil mich der kerl mit
 namen nennete. *Simpli.* 1, 207, 22;

wenn ich mich mit nam hör nennen. AYRER 74, 32;
 weis nicht genug
 mit süßen namen ihn zu nennen. BÜRGER (1778) 120.

Mit beifügung des namens, bei dem man genannt, angeredet
 oder gerufen wird, im accusativ oder nominaliv (der als vocativ
 fungiert), wobei vielfache berührung mit 1, 2 stattfindet.

a) des eigennamens: sie wurden indessen gewahr, dasz man
 diesen ausgezeichneten menschen herr Göthe nannte.
 STILLING *wanderschaft* (1780) 137.

β) des gemein- oder gattungsnamens nach der reihenfolge von
 1, 2, b: der sich lasset bruder nennen. 1 *Cor.* 5, 11;

(ich will) euch forthin mein mutter nennen.
 AYRER 1593, 8;
 darf dich kein vater nennen. SPER *truten.* 63 *B.*;
 ihr söhne, so ihr noch mich höret mutter nennen.
 FLEMING (1666) 113;
 von allen, die dich herr und bruder sonst genennet.
 OPITZ (1644) 3, 37;
 wir mögen gott nun bruder nennen.
 GRYPHIUS *trauersp.* 109 *Palms*;
 wann das liebe kind . . .
 an unser haupt sich drückt, uns lieber vater nennt.
 LOEAG 1, 8, 98;
 und dieser hat sich kaum den könig lassen nennen,
 so will er neben sich kein hohes haupt erkennen.
 KOTTWITZ 61;

sie juchzen
 jubel dem sieger und nennen ihn sohn und nennen ihn bruder.
 KLOPSTOCK *Mess.* 4, 978;
 den man vater nie genannt. SCHILLER 4, 13;
 sie läßt von ihm sich schwester nennen.
 BLUMACKER (1839) 2, 67;
 wo, mutter, ist der mann,
 den ich soll vater nennen? F. MÜLLER *bei Seuffert* 441;
 die gott erkennen
 und sich auch lassend christen nennen.
 N. MASUKL *klogred* 300;

sie kannten ihn nicht, den könig sie nennten.
 KLOPSTOCK *Mess.* 1, 33 (*in der 1. ausg.* nannten);
 nennt mich einer gnädiger herr. J. PAUL *flegel.* 1, 106;
 nun bin ich werther schatz genennt.
 HARSDFÖRNER *Nathan u. Jotham* Aa 7°.

y) einer anrede: er wird mich nennen, du bist mein vater,
 mein gott und hort, der mir hilft. ps. 89, 27.

b) einen du, ihr, sie nennen, ihn mit du, ihr, sie anreden,
 oder sich mit einem du u. s. w. nennen (*vergl.* du *th.* 2, 1475,
 ihr *th.* 4³, 2051); ich werde meinen mann nie 'du' nennen.
 HERMES *Soph.* 1, 101;

und jetzt noch eine bitte! neun mich
 du. SCHILLER 5, 194 (*don Carlos* 1, 9).

c) den namen eines sagen, aussprechen, einen namhaft machen,
 ohne oder mit dativ der person, der man den namen bekannt gibt.

a) transitiv:

nhd. sie imo . . . inan selbon nantun. OTFRID 4, 16, 37;
 mhd. die (*unkunden rechen*) wil ich lu nennon. *Nibel.* 139, 1;
 wir nennon lu die herren, die uns here habent genant.
 142, 3.

nhd. nun han ich si uch geneuht. *teufels neis* 13725;
 Ir herren, die man lie wirt nennon (*beim namen aufrufen*),
 der tret her und lass sich erkennen. *fastn. sp.* 320, 22;
 ich nenne euch si wol alle. 445, 26;

den mann nennen, des das weib were. LUTHER 8, 131°; nenne
 mir einen (*der gerechter ist als gott*). *Hob* 5, 1; mit namen
 nennen: ich wil ir mit namen mit nennon. AVENTIN. 4, 9, 8;

die fraw die wirt uns nicht mehr kennen,
 thu nur den andern keiner nennon.
 FRISCHLIN 42 *Strauss*;

so kondten wir nicht . . .
 . . . einen thäter nennon. OPITZ (1644) 1, 267;
 wer einen reichen nennt, hat alles ditz genennt,
 was diese welt für gut, für hoch und herrlich kennt.
 wer einen armen nennt, der hat von dem gesagt,
 was alle welt veracht und aller unfall plagt.
 LOEAG 1, 1, 73.

ob er nicht den hut abziehe, wan man den . . . Aristoteles
 nennt? PHILANDER 2, 245;

aus demuth nur will ich ihn dir nicht nennen.
 HAGEDORN 1, 130;

wollt ihr von selbst die nennon.
 die — die ihr kennt und die euch kondnen. LESSING 1, 119.
 verliebt? in wen? ich wil ihn nennon. GLAM 3, 98;
 einen mann zu sprechen und zu kennen,
 den alle wir mit ehrfurcht nennon. GÖTTE 12, 93;
 nicht reden wird man, wird sie nennon:
 die namen müssen alle kennen. 3, 48;

solche könige, wie du da genannt hast. WIELAND 25, 141;
 sollte die . . . princessin von Preuzen noch dort wandeln, so
 nennen sie mich ehrfurchtsvoll und dankbar. A. v. HUMBOLDT
an Bunsen 82; eine freundin, die ich nicht nennen kann.
 GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 4, 226. auch von thieren:

mehr sind auch fische hier, die ich theils nicht kenne,
 . . . theils lieher esz als nenne. OPITZ (1644) 1, 203;
 du nützlich thier (*schwein*), das man mit ekel nennet.
 BLUMACKER (1839) 2, 185.

β) reflexiv, seinen namen sagen, sich zu erkennen geben,
 offenbaren:

ir sült euch selber offenlichen nennon. *fastn. sp.* 302, 17;
 nenn
 dich, das ich dich erkenn. H. SACHS 1, 346, 9;
 es bat mich kein mann gekennet,
 ich hab mich selber genennet. UELAND *volkst.* 550;
 warum erzürnt man sich, sobald ich mich genennt?
 CRONEGK 1, 14;

soll ich mich etwa selber nennon? GÖTTE 12, 127;

aber in einem stillen frommen herzen nennt sich der ge-
 schicht-gott lauter als im rauschenden weltgebäude. J. PAUL
dämmer. 21.

d) besonders einen oft und rühmend erwähnen:

mhd. ich weig si diu dag niht enuidet,
 dag man nennet (*preist*) reinlu wip. WALTHER 45, 18;
 die man höhe nemmen muog. *minnesinger* 1, 109°;
 wan er ist ein genanter (*berühmter*) man.
wälscher gast 5987;

die mit tugenden weiten genent sim. MEGENBERG 298, 1; nhd.
 mein beispiel wird kein blatt aus dem lorbeerkranz dieses
 fürsten reizen, den die ewigkeit nennen wird. SCHILLER
 3, 530;

einen helden mit lust preisen und nennen
 wird jeder, der selbst als kühner strit. GÖTTE 5, 172;
 immer noch wird Alkestis, die stille gattin, genennet
 unter den helden. 40, 365;

ein jüngling, der welt bekannt,
 von Salz- bis Petersburg genant. *d. j. Göthe* 3, 196.

e) durch namhaftmachung wofür bestimmen, erwähnen, er-
 nennen: warum soll der keiser nicht macht haben zu nennon
 . . . etliche, die im concilio sein solten. LUTHER 5, 214°; ob
 einer der zwelfer oder mer nit da wäre . . . so mag der gegend-
 richter ander an irer statt nennon. *öslerr. weisb.* 1, 65, 18
 (16. *jahrh.*); mhd. einen nennon ze, ernennen zu (LEXER 2, 55).
 substantivisch die genanten (*nominativ*) oder alle genanten, der
 grözere bürgerliche rat, der die ganze bürgerschaft repräsentierte;
 die alten genanten bildeten mit den bürgermeistern den kleinern
 rat (LEXER 1, 553. SCHW. 1, 1747 *Fromm.*).

2) mit sachlichem oder abstractem objecte ohne oder mit dativ der person.

a) den namen wovon sagen, angeben:

alle sterne kan er nennen. LOGAU 1, 3, 32;

nenne mir den weiten mantel, drunter alles sich verstecket: liebe thuts, die alle mängel gerne hüllt und fleiszig decket. 2, 4, 14;

ich nennete ihm mein vaterland und die stadt, darin ich geboren bin. SCUPPIUS 251;

nab bei einer stadt, die man mir nicht genennet hat. in einer stadt, . . . die man ihm nicht genannt. LXXSINO 1, 112;

mit namen nennen:

man musz ein ding mit namen nennen, man wird es warlich sonst nicht kennen. FISCHAART nachtrab 3695;

es war nicht harfe, nicht laute, nicht zither; man konnte es mit dem eigenthümlichen namen nicht nennen. SEUME spazierg. (1823) 17.

b) nameullich bezeichnen, bestimmen, festsetzen.

a) in bezug auf ort oder zeit:

ahd. nant er imo ein wazar, biag faran wasgan iz thar. OTFRID 3, 20, 25;

mhd. ze genanden tegedingen bräht si in widere. Miltstär exod. 122, 30;

nhd. sich an einer andern stat zu sammen (versammeln), die gemeinlich auf der Schütt oder auf dem Newenbaw genant was. städtechron. 2, 257, 10 (vom j. 1449); darauff sie im . . . den freitag nenneten auff ir geleite. LUTHER 3, 134^a; auch wie ein han, der hat sein natur, zu seiner genanten zeit zu krähen. PARACELSU 1, 306^a; das haus (für die zusammenkunft) war genant und bezeichnet. GÖTHE 24, 336.

β) in bezug auf eine bestimmte summe: er geit (gibt) ein genant gelt zu steur. B. ZINK 74, 6; der barbier fordert ein genandt geldt. KIRCHHOF wendunm. 120^a; so tregt inen (den bettelmönchen) der bettelstab vil mehr, denn oft zehen frommen hauszvettern ire genante besoldung. MATHES. Sar. 102^a.

c) erklärend auseinandersetzen, einzeln sagen, aufzählen, überhaupt bekannt machen, mittheilen, sagen, erzählen:

ahd. iug thio buah nennent, joh forasagon singent. OTFRID 5, 9, 43;

mhd. dine minne ich im nenne (ich sage ihm, dasz du ihn liebst). WOLFRAM Tit. 130, 4;

nhd. wir nennen nicht, dasz sie sich . . . zü einander gefügt hatten. Bocc. 9, 9 K.;

ich kan den wüst nit allen nennen.

MURNER narrenbeschw. 70, 36; und dasz man dirs alls deutlich nenn. Grobian. 1487 neudruck;

borch zu, ich wil dir anders nennen.

FRISCHLIN 111 Strausz;

je mehr er sprach und seine künste nennete. schles. Helikon 2, 36;

der schwört, mir fehle was, und weisz es nicht zu nennen.

HAGEDORN (1729) 63 neudr.;

alle furchtbaren künste des greises will ich dir nennen. Voss Od. (1781) 4, 410;

bei gott, mir raucht der kopf! wie soiff ich das alles nennen was mir begegnet! WIELAND Gandalin 7, 284;

nenn mir doch die anstalt, die ihr gemacht, ihr leben zu erhalten. SCHILLER 12, 479 (M. Stuart 2, 8);

nennet eure bitte. 14, 397 (Tell 4, 3);

den weg (nach Italien) will ich euch nennen. 423 (5, 2);

ein wort, einen namen (s. name B, 1, h) nennen:

drei worte nenn ich euch inhaltschwer. SCHILLER 11, 258; 'warum darf ich die nahmen nicht entdecken?' ihr tödtet ihn und uns, wenn ihr sie nennet. 13, 432 (Turandot 4, 1);

so lasz mich deinen namen nennen, mein heiliges, mein deutsches reich. SCHENKENDORF 222;

er nannte mir . . . zu seinen behauptungen namen und heispiele. SEUME spazierg. (1823) 208.

d) in worte fassen, aussprechen:

man kan es besser fühlen als nennen. WIELAND Gandalin 3, 332;

doch ihres herzens stolz und grausamkeit kan kein spräche, keine zunge nennen. SCHILLER 13, 359 (Turandot 1, 3);

o mein empfinden nennen keine worte! 14, 53 (braut von Messina 2, 1).

e) einen bestimmten satz, ein wort oder einen laut (buchstaben) aussprechen: die artickel (glaubensartikel) mit dem maul nennen und misbrauchen. LUTHER kurz bekentnis (1545) E 3^a; und ob er sie (gott und den heil. geist) mit dem maul gleich recht ausspreche und nennet. E 3^a; das er (esel) etlich buchstaben und vocal kant und nemmen kan. Eulensp. 41, 29 L.; ehe man den laut nennet. ICKELSAMER gramm. B 2^a; es ist das lesen nichts anders denn schlecht die buchstaben nennet. die recht weis . . . lesen zu lernen. A 2^a.

NENNEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen mhd. dag nennen (der name, der ruf, ruhm) mhd. wb. 2, 312^a; gleich wie das brot, so aus der erden kompt, wenn es überkömpt das nennen von gott, so ists nicht mehr schlecht brot, sondern ein sacrament . . . was mag aber das nennen sein, da gott das brot mit nennet? es kan nichts anders sein, denn das wort, da er spricht, das ist mein leib, da nennet ers ja und gibt im einen neuen namen. LUTHER 3, 371^a;

(so.) dasz man Phoebus ohne nennen vor dir schwerlich solte kennen. MOSCHEROSCH (zeitschr. f. d. alterth. 23, 77);

ich kenne sie, doch nur vom hören und vom nennen. GELLERT (1763) 2, 72;

das nennen (aussprechen) eines wortes. ICKELSAMER gramm. B 4^a.

NENNENDUNG, f. für nominativendung SCOTTEL 298. vgl. nenner, nennfall.

NENNER, m. der nennende, aussprechende, nominans, nominator STIELER 1327. ALER 1401^a; das n nennet Quintilianus einen klingenden buchstaben, das er dem nenner gleich im hirn klingt. ICKELSAMER gramm. B 1^a; grammatisch der nominativ (vergl. nennendung, nennfall) DIEF. gl. 382^a. SCOTTEL 299. STIELER 1327; die bruchzahl, welche angibt, in wie viel theile das ganze getheilt worden ist (schon bei A. RIESE) mathem. lex. 931: auch die zauberformeln des rechnens, das multipliciren der zähler mit den nennern, der zähler mit einander und wieder der nenner: das teufelswerk konnte ich nie recht behalten. GOTTHELF schulm. (1859) 1, 148; bildlich: jedes geschöpf ist ein zähler zu dem groszen nenner, der die natur selbst ist: denn auch der mensch ist ja nur ein bruch des ganzen. HERDER ideen 1, 145.

NENNENFALL, m. nominativendung (vgl. nenner, nennendung) th. 3, 1276. HEILMANN Thuc. s. 6 der vorrede.

NENNHAFT, NENNHAFTIG, adj. nennenswert (vgl. namhaft, namhaftig): Bücher, die do sagent . . . von etlichen nennehaften (var. nennehaften) dingen, die . . . bi iren ziten geschehen sint. KÖNIGSHOFEN 230, 5. 10. 16. 232, 10; das er nüt nennehaftig tet. 275, 19.

NENNLIICH, adj. und adv. zu nennen, nominandus STIELER 1327, nominative, nuncupative voc. 1452 x 4^a;

das all ir (der leiden) zal nit nennlich ist. SCHWARZENBERG 156^a.

NENNUNG, f. nuncupatio DIEF. gl. 385^a, nominatio, appellatio, vocatio MAALER 305^a. STIELER 1327.

1) zu nennen I: ein nahm oder nennung eines dinges. SCOTTEL 231; ich habe schon bemerkt, dasz solche nennungen vorkommen, wo die ämter verändert sind. NIEBUHR 2, 264.

2) zu nennen II: ohne nennungen der personen. GÜNTHER bei Kalbeck neue beitr. 85;

auch vor euch mag ich seinen namen nicht nennen! der grosze todt möchte mir erscheinen, und der nennung mich zeihn. KLOPSTOCK 2, 23;

die nennung eines solchen lasters. KANT 5, 255; bei nennung des namens. WIELAND 3, 105; bei nennung des sultans. 8, 397; schon die blozse nennung dieses namens drohte die ganze unterhandlung zu zerreißen. SCHILLER 8, 255;

jedes ungemach der zeiten, auszer liebestrennung, fand ich völlig unbedeutend und nicht wert der nennung. RÜCKERT Hamasa 2, 73;

dises buchstabens nennung (aussprache). ICKELSAMER gramm. B 1^a. 6^a.

NENNWORT, n. verdeutschung des lat. nomen in grammatischem sinne (s. hauptwort th. 4^a, 639): das nennwort (nomen) ist ein wandelbares wort, ein nahm oder nennung eines dinges, oder welches anzeigt ein ding ohn zeit und thun. SCOTTEL 231. STIELER sprachb. 54; können, ginnen, kummen schreibe ich mit einem ü und u, weil ich derer gedanken bin, dasz die meisten zeitworte der Deutschen von denen

nennwörtern . . . sich herziehen, also von kunst künstlich, können abliesze, von gunst günstig, gütten herrnhire u. s. w. *LOGAU* s. 444; die gemeinen neun- und zeitwörter. *HARSBÖRTER gespräch* s. 5, 76; die bengalische sprache hat 700 wurzeln, woraus sie zeitwörter, nennwörter und alle andre redetheile bildet. *HEBER idee* 2, 296; neun- und zeit-, auch vor- und verbindungsörter. *WIELAND* 31, 102; der akzent wechselt im spanischen nicht; der des singulars ist auch immer der des pluralis, sowohl bei zeit- als nennwörtern. *PLATEN nachl.* 1, 50.

NEPER, NEPPER, s. nübiger sp. 8 (ei wol ein guter neper sie were, wie wol kan sie boren, alles das ich mir für het gemomen, das hat sie mich erheten. *A. v. EYB Bacchides* 126').

NEPEN, s. nippen.

NEPT, m., NEPT, NEPTE, NEPTEN, f. aus lat. nepeta: nepten, ein kraut, *NEPETA MAALER* 305'; der und die nept. *Brök krauterb.* 5'; die nepte, nept (*katzenkraut*) *NEMNICH* 2, 713. *vergl. GRASZMANN pflanzenn.* nr. 540.

NERBE, s. narbe.

NEREN, s. nähren.

NERES, s. nerisz.

NERF, NERFLING, s. nürf, nürfling.

NERGE, s. nehrung.

NERGELEI, NÖRGELEI, f. das nergeln: dasz ihre laune immer mehr verstümmt, . . . ihre nörgelei immer gräslicher wurde. *BAURDT gesch. seines lebens* 3, 179; wir ertragen eher ein groszes geistiges leiden, eine schwere krankheit, als eine reihe unnützer nergelien. *RAUMER England* 2, 209; quengeleien und nörgeleien über (*Göthes Wilh. Meister*). *RIEMER mittheilungen über Göthe* 1, 456.

NERGELN, NÖRGELEN, verb., auch nürgehn, nürgehn, nürgehn. ein nord- und mitteledeutsches wort (süddeutsch nur aus dem Ries bei *BIRLINGER* 355'), das dem nd., von älterem nordeu abgeleitetes nürken murren, verdrieszlich sein (*KRAMER* 1, 221'. *RICHEY* 175') nahe steht. zuerst erscheint es in sächsischen wörterbüchern: nürgehn (*grunzen*) *RÄDLEIN* 650', nürgehn *J. A. WERER deutsch-lat.* wb. (1734) 461'; *ADELUNG* und *CAMPE* schreiben nürgehn. *vergl. nürren* 2 sp. 368.

1) intransitiv, in anhaltender weise brummend und verdrieszlich sich dzuern, misernügt kriteln und mäkeln, quengeln: nergelnde buchhändler zu befriedigen. *LESSING* 12, 130 (vom j. 1759); aller vorwand, über die lebensart seiner kinder unwillig zu sein, ist ihm benommen: und doch fängt er wieder von vorne an zu nergeln. 7, 323 (zu nergeln 7, 356 *Hempel* und 6, 329 *Gosche*); und sie haben ihn in die grube geschickt! sie haben so lange genürgelt (*turlupiner*), bis der liebe selige mann drüber ins gras beissen musste! *HERMES Soph.* (1776) 5, 588; wäre es nicht hinreichend gewesen, wenn man . . . die nergelnde kritik hätte bei seite liegen lassen. *DANZEL Gottsched* 251; nergeln über, an: ihre gewohnheit, über alle kleinigkeiten zu nürgehn. *BAURDT gesch. seines lebens* 4, 253; an dem (*gelegheitsgedichte*) die unwissenden noch immer nürgehn und nisseln. *GÖTTE an Zelter* 3, 202;

das dünkt den herrn ein rechter schmaus,
an uns zu nergeln und schaben;
mit eurem witz bleibt nur zu haus —
die Deutschen sind alle Schwaben. *L. PFAU ged.* 376;

mundartlich: kurh. nergeln, nürgehn undeuilich sprechen, dann auch mit verdrieszlichem, nasalem tone tadeln, kriteln. *VULMAR* 285; henned. nürgehn (*REINWALD* 110), nürgehn (*SPIESZ* 174), keifen, zanken; leipzig. nergeln, nürgehn halblaut und mürsch weinen (von kindern), undeuilich und brummend sprechen, in kleinlicher weise tadeln. *ALBRECHT* 175'; schles. nürgehn, nergeln knurren, keifen; schwäb. (*im Ries*) nürgehn unangenehmes wiederholt sprechen, auch bei herber arbeit schweizen. *BIRLINGER* 355'.

2) transitiv. a) durch nergeln quälen, belästigen, ärgern:

nur dasz du meine söhne so oft
genergelt . . .
hat mich zuweilen tief verletzt. *H. HEINE* (1876) 9, 237;
dichterschicksall böser unstern,
der die söhne des Apollo
tödtlich nergelt. 11, 131.

b) durch nergeln hervorbringen. den Schlegelschen vers (*Shakespeare* 4, 11 *kaufmann von Venedig* 1, 1):

und eine gelbsucht an den leib sich ärgern

hat *TIECK* in der ersten gesamttausgabe vom j. 1826 eigenmächtig geändert in:

und eine gelbsucht an den leib sich nürgehn.

c) schwäb. hinabwürgen (z. b. trockene speisen). *BIRLINGER* 355'.

NERGELN, n.: oder will ihn (*den bruder Karl*) die schwester lieber zu tode kränken, weil er doch nicht helfen kann? doch das will sie gewisz nicht; und so böse meint sie es nicht. aber was will sie denn mit ihrem nürgehn und schmahen? *LESSING* 12, 459 (vom j. 1776).

NERGLEH, m. einer der nergelt: nergler, grunzter *RÄDLEIN* 671'.

NERGLICH, adj. mürsch, keifend. *WEINHOLD schles.* wb. 65'.

NERISZ, NERIS, NERES, m. und n. hautausschlag, räude: nerysz oder ursprung, *impetigo*. *roc.* 1182 x 4'; nerysz ist ein geschlächte der rauden und widerfart den kinden umb das haupt und angesicht den merern teil. nerysz ist zweierlei: äiner ist on jucken und prizen und hat schiepen u. s. w. *H. MEIFLINGER* (von Augsburg) vom regiment der jungen kinder (*Münchner hs.* nr. 601 fol. 103', vom j. 1475), daraus im *ehatands arzneibuch* (1531) 102'; *NEREWIS, serpigo, onomatium latinogerm.* 579' (*Münchner hs.* nr. 649 vom j. 1468); was ein zeit schwarzaugend kind . . . da kam in der neris an. *L. REWtageluch* 69 (vom j. 1533); für all rauden an dem pferdt off für den wilden neris. *ALBRECHT rossarznei* (1512) 28; *bar.* das neris, nüris *SCHM.* 1, 1755 *Fromm.* — die form *nerwis* fuhr deutlich auf narwe (narbe), nd. nerve (*cicatris* und *scabies* *KIL.* 335') zurück.

NERLICH, s. nürlich.

NERM bei *ALBRECHT Leipziger mundart* 175' ist gleich nerben (nicht nerv), s. narbe 2 sp. 351.

NERBEN, s. nürren 1 und 2.

NERV, NERVE, m. und f. im 16. jahrh. aus dem franz. (le nerf, lat. nervus) aufgenommen; am frühesten erscheint das wort (nach *WEICAND* 2, 212) bei *M. HERR* im übersetzten *Columella* (1538) als der nerff; der nerv *ALB.* 1462'. die übrigen älteren wbb. setzen es nur als femin. an (aus dem starken masc. plur. die nerve?); die nerve *KRAMER deutsch-lat.* wb. (1674) 807'; die nerf *deutsch-franz.* wb. (1683) 230'. *ERBERG* 334'; die nerve *RÄDLEIN* 671'. *FRISCH deutsch-franz.* wb. 259'. *LUDWIG* 1321. *STEINBACH* 2, 118. *HEDERICH* 1690. *NEMNICH* 3, 499; plur. die nerven *MAALER* 305'. *ROTH dict.* (1571) L. 2'. *DENZLER* 211'; die nerven *STIELER* (im *compositum* nerfenpflaster) 500; nd. nerf, nerve *KRAMER* 2, 153. *vergl. gramm.* 3, 560.

Ahd. und mhd. wird das lat. nervus durch adara, äder, senewe oder die composita senäder, bantäder übersetzt und dem entsprechend verstand man nhd. unter nerven bis ins 18. jahrh. vorzugsweise die muskeln, die sehnen, welche bedeutung noch heute nachklingt, wenn wir von gespannten und abgespannten, schlaffen nerven reden. im heutigen wissenschaftlichen sinne versteht man unter nerven die von dem gehirn oder von dem rückenmark ausgehenden markhaltigen oder auch marklosen faserbündel, die baumförmig (und unter sich wieder netzförmig verbunden) durch den ganzen körper sich verbreiten als leiter der empfindung und bewegung, ein begriff, der schon dem 16. jahrh. nicht fremd war, wie th. 4', 1630 gezeigt worden ist.

1) nerv im älteren, dem lat. nervus entsprechenden sinne.

a) band, sehne, muskel und die spannkraft derselben (wofür einige belege schon unter geäder 4 gegeben sind): nerven oder aderen, daran die hoden hangen, *eremasteres*. *MAALER* 305'; hierunter (unter nerven) verstanden die alten nicht blosz die nerven sondern auch die flächen, ligamente etc. *NEMNICH* 2, 721; die kröpseln . . . aller nerven. *RUFF trostb.* (1569) 14';

Aiax Archeleochum verletzt
zwischen der schulter und dem haupt,
dasz er gleich wurd des liechs beraubt,
dann er die nerven ihm abstach.

SPRING II. (1625) 324'.

denn die eingeschrumpten nerven nicht so leicht wieder gängig zu machen als zu verderben sein. *PINXTER pferdschats* (1688) 413; die nerven halten die glieder zusammen. *FRISCH* 2, 15'; die nerve, die spannader. *STADLER* 2, 235; die nerve ihres arms, womit sie einen wurfspiez . . . schleudern konnten, musste an der mutter brust gespannt sein. *MÖSKA* 4, 15;

es sind drei biegungen an jedem bein (*des vogels*) zu finden, die sich mit einer nerv . . . verbinden. *BROCKES* I, 55;
die nerven, welche diese brust zu sehr . . . ausgespannt.
9, 221;

sie können sich durch springen und durch schwenken oft etwas in der brust verrenken . . .
denn unsre nerven sind nicht fest. *GELBERT* I, 271;

übertragen und bildlich: dasz die bestraffung desz bösen und die belohnung desz guten desz gemeinen wesens hertzadern und nerven weren. *SCHAUFFRUS* 357; die nachgelassene nerve

gemieteter truppen. J. TOBLER Thomson (1765) 5, 35; durch einziehung derselben (güter) konnte der kaiser ihn (Wallenstein) den nerven seiner macht zerschneiden. SCHILLER 8, 143;

da spanne ich des fleiszes nerve. 11, 58;

dagegen andre sagen:

was ich schreibe, das sei ohne nerv (kraft).

HERDER *lit.* 11, 54 (*sine nervis. Horat. sat.* 2, 1, 2);

der eigentliche nerve (*beweiskraft*) des beweisens. KANT 7, 349; an die hausbibel gefesselt, ward er (Voss) mit der alterthümlichen sprache vertraut, aus der er gern die alten nerve entlehnte, die unsere sprache . . . verloren hatte. GERVINUS 5³, 64. *unter dem nerv der wolle versteht man die stärke, kraft, haltbarkeit der wolle.* MEYER *convers.-lex.* 16, 103*.

b) etwas aus einer sehne bereitetes, die bogensehne, die saite: nerven, saiten ROTM *dict.* L²;

dann zog er die kerbe zugleich und die nerve des rindes, dasz die senne der brust annahmt und das eisen dem bogen. Voss *II.* 4, 122;

oder ich nehm dir

deine laute, zerreisse
ihre nerven und hasse dich. KLOPSTOCK 1, 110;

wieder bildlich: jene seeligen tage, wo . . . bei musik und tanz jede nerve in uns (wie eine saite) wiederhallte. KNIGGE *umg.* 2, 6; kanntest jeden zug in meinem wesen, spätest, wie die reinste nerve klingt. GÖTTE 3, 87 *II.*

2) nerv als leiter der empfindung und bewegung, als träger des geistes- und seelenlebens, wobei noch oft die ältere vorstellung (sehne) zur grundlage dient. SCHILLER 1, 80 *ff.*

a) in bezug auf die körperliche bewegung und empfindung; manchmal schon in b übergreifend: nerven heissen die ganz zarten fäden, welche aus der markigten substanz des groszen und kleinen gehirns, des verlängerten markes und des rückenmarkes entspringen, sich hierauf in immer kleinere fäden vertheilen, und sich also in alle theile des körpers verbreiten. sie sind vornämlich zur empfindung und bewegung bestimmt. NEMNICH 2, 721;

die nerven (sind) leer und trocken,
die luft will in der brust, das blut in adern stocken.
GÜNTHER 701;

vor dessen (des lichtes) schnellem schein
die nerven des gesichts empfindlich sein. BROCKES 3, 369;
die nerven, die sich überall verbreiten,
verfügen sich zur zunge, zum gehöre u. s. w. 499;
der druck, . . .
der im gehirn schnell durch die nerven gangen. 523;
allein im weichen mark der zarten lebenssehnen
wohnt ein geheimer reiz . . .
. . . er schlieszt die regen nerven
vor frost und salze zu. HALLER *vom urspr. des übels* 2, 173;

wolgerüche, welche die nerven ermüden. STURZ 1, 105 (vom j. 1768); ich will mit begieriger hand glied von glied, ader von ader, nerve von nerve lösen. LESSING 2, 31; so wird eine nerve des gefühls getödtet. HERDER *krit. wälder* 1, 56; kein nerve liegt ausgespannt da, dasz er bis zu einem punkt der vereinigung vibrirt; bei einigen thieren kommen nicht einmal die nerven beider augen und bei keinem geschöpf die nerven aller sinne so zusammen, dasz ein sichtbarer punkt sie vereine. IDEEN 1, 259; in den kleineren thieren . . . findet sich auch ein kleineres gehirn und weniger nerven. 168;

(gottes lauch,) der durch mark und nerven geht.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 318;

indem er so . . . die stockung in jeder ader, in jeder nerve hindert. ENGL 4, 77;

sie fühlte sich an allen nerven lahm.

WIELAND *Kletia u. Sinib.* 4, 110;

junger herr erschlafte nerven. d. j. GÖTTE 1, 28;

(beim tanze) scheint jede nerve sich lebendiger zu heben.
144;

so werfen die knaben mit steinen darnach, und das fällt ihr auf die nerven. werke 16, 124; wie schnell die nerve in ihren alten zustand sich herstellt. 43, 156; die bewegungen der nerven (s. nervenbewegung) . . . sind ja so harmonisch. SCHILLER 1, 174; man hat die nerven als einen kanal betrachtet, der ein äusserst feines, flüchtiges und wirksames fluidum führt (vergl. nervensaft), das an geschwindigkeit und feinheit äther und elektrische materie übertreffen soll. 145; nun lehrt uns die pathologie, dasz kein nerve jemals allein leide. 174;

durch die nerven bohren höllenschmerzen. 189;

das ist der nerv, wo ich gichter spüre. 5, 1, 119;

meine nerven fangen an zu reizen. 44;

quälte noch die abgestumpften nerfen
zum erstorben schwing der wollust auf. 1, 191;
wenn kampf dir durch die nerve glüht.

H. v. KLEIST 5, 10 *II.*;

wenn meinem blicke dann sich aufgeschlossen

der nerven stamm mit seinen zweigen, sprossen.

LENAU (1880) 2, 6;

folglich musz das bild im auge, ohr etc. . . vorn an der spitze des nervens empfunden werden. J. PAUL *Hesp.* 4, 9; dieser gröszte und grösste nerve (das gehirn). 10.

b) der nerv als empfindungsorgan des geistes, der seele; doch manchmal sich berührend mit a:

die nerven und die stärke
des männlichen gemüths. HAGEDORN 1, 14;

du löszest geist den nerven ein. BÜRGER (1778) 76;

die lebensgeister und nerven. GELLERT 7, 26; vergnügungen . . . die in jeder nerve gefühlt werden. E. v. KLEIST 2, 167; die eindrücke und empfindungen der nerven . . . zu dem unbekanntem göttlichen eins, das wir gedanke nennen, zu vereinigen. HERDER *id.* 1, 167; da seht ihr nun, was das unterscheiden nutzt! es spannt alle nerven ab. ich fühle mich ja gar nicht mehr, wie ich war. LESSING 11, 467; der seine schlaffen nerven durch etwas ganz neues, ganz besonders wieder gespannt und gereizet wissen will. 7, 146;

noch zittert ihr der schreck durch jede nerve. 2, 194;

diesz staunen,
welches durch jegliche nerve zittert. STOLBERG 1, 12, 39;

das hohngelächter der feinde und neider erschüttert jede nerve. KNIGGE *umg.* 2, 57;

sie (die musik) spannt jede nerve, schlägt dem herzen wunden.
GÖTTER 1, 217;

ob ihm vor angst gleich jede nerve bebt. 193;

in jeder nerve reiz, in jedem puls verlangen. 321;

noch fühl ich todeskampf in jeder nerve beben. 2, 35;

und ängstlich spannt er alte nerven an
und bleibt am staub. d. j. GÖTTE 1, 14;

wenn dann männlicher die gewaltige nerve der begierden und leiden in deinem pinsel lebt. 2, 214; welche neuen, unbekanntem gefühle und hoffnungen schwellen unsere seele, wenn ihre stürmende leidenschaft sich jedem unserer nerven mittheilt. werke 10, 148; die zärtliche nerve (der frauen). SCHILLER 3, 502; wenn die nerven seines geistes durch die gewohnheit einer wollüstigen leidsamkeit nicht eingeschlafert worden wären. WIELAND 2, 171;

die nerven der seele, wie ihres gehülfen,
nutzen sich ab. *suppl.* 2, 332;

die neue seele macht schon jede nerve beben. IDRIS 5, 27;

seht nur, wie diese nerven sich verzweigen,
durch die die ewige seele fühlt und denkt. LENAU 2, 5;

übertragen:

wer zog den nerv im weltgehirne? PLATEN (1847) 2, 10.

3) etwas nervenähnliches: die nerven eines blättes, blattrippen, deren anordnung man die nervatur (nervatio) nennt. NEMNICH 2, 721; die nerven eines tuches, die walkrippen d. h. die falschen beim walken entstandenen fallen eines tuches. JACOBSSON 4, 580*.

NERVADER, f. spannader: so er (der ochs) hinck von schmerzen wägen der nervaderen oder spanadern, so söllend im die knie und schründen mit öl und saltz geriben werden. FORER *Gesners thierbuch* 121*.

NERVCHEN, n. deminutiv zu nerv:

wenn nun die, sich zu erfrischen,
speisen mit dem speichel mischen,
fühlt die seele es gar geschwind,
weil es (die wärzchen der zunge) lauter nervchen sind.
BROCKES 2, 356;

laszt uns bis in den grund des hirns das denken treiben,
wo des gesichtes nervchen steht. 3, 505;

ins aug, wo das nervgen steht. 465.

NERVEN, verb. 1) mit nerven versehen (vergl. entnerven): einen bogen nerven, mit der sehne bespannen. CAMPE.

2) reflexiv, ein pferd nervet sich, wenn es mit den eisen der hinterfüsse die sehnen der vorderfüsse beschädigt. JACOBSSON 3, 135*.

NERVENANFANG, m.: tief bis an die nervenanfänge getroffen, stand Albano anf. J. PAUL *Titan* 1, 150.

NERVENARM, m. nerviger arm:

und ihr nervenarme . . .

die Nemeas löwen würgten mit gewalt. STOLBERG 14, 148.

NERVENAST, m., NERVENÄSTCHEN, n.: jedes nervenästchen dieser thierpflanze. J. PAUL *Hesp.* 4, 9.

NERVENÄTHER, *m.*: Rabette kam mit dem thee-zeug und einer flasche, worin für den hauptmann thee-mark und elementar-feuer oder nervenäther war, *arrac.* J. PAUL Titan 3, 17.

NERVENBAU, *m.* der bau, die verzweigung und einrichtung der nerven, das nervensystem: wenn ein unvermutheter schreck unsern nervenbau erschüttert. GOTTER 3, 381; sein robuster nervenbau und seine starke seele dauerten diesen fürchterlichen zustand aus. SCHILLER 6, 112. *vergl.* nervengebäude.

NERVENBAUM, *m.*: der umgekehrte nervenbaum entspringt aus dem geschwollenen fötus-gehirn wie aus einem kerne. J. PAUL Hesp. 4, 8.

NERVENBEIN, *n.*, wie gedankenbein, *as bregmatic.* ZEDLER 4, 1213.

NERVENBEWEGUNG, *f.*: jede geistige empfindung ist mit mehr oder wenigern nervenbewegungen verknüpft. SCHILLER 1, 173.

NERVENBÜNDEL, *n.* mehrere mit einander verbundene nerven: die vom gehirn und rückenmark entspringenden nerven verbreiten sich baumförmig . . . hierbei theilen sich nur die nervenbündel, niemals aber die primitivfasern. MEYER *convers.-lex.* 41, 989^a.

NERVENENDE, *n.*: die nervenenden blättern sich ausgebildet, auf der netzhaut, . . . zu blühen auf. J. PAUL Hesp. 4, 8.

NERVENENTZÜNDUNG, *f.* *neuritis.*

NERVENERSCHÜTTERUNG, *f.*: noch unendlich besser malt die musik die empfindungen, indem sie in die vorstellung von diesen entsprechenden nervenerschütterungen . . . alle die oben bemerkten analogien mit den empfindungen bringt. ENGL 4, 317.

NERVENFADEN, *m.* ein einzelner fadenartiger theil des nervensystems OKEN 4, 48; wer die nervenfäden des thierkörpers beobachtet. FREYTAG bilder (1867) 4, 450; *bildlich*:

die ihr (die parzen) den nervenfaden unsers lebens durch welche finger sorgsam treibt. SCHILLER 1, 231.

NERVENFASER, *f.* nervenröhre: man unterscheidet markhaltige und marklose nervenfasern. MEYER *convers.-lex.* 11, 992^a; die reizbarkeit der nervenfasern nennt man empfindlichkeit. ARICHT bei Campe 1, 902^a.

NERVENFEST, *adj.* feste nerven habend:

wo lebt der nervenfeste mann,
desz harte faust den hammer führen,
zugleich die salten zärtlich rühren,
und gram in wonne schmelzen kann? JACOBI 3, 132.

NERVENFIEBER, *n.* feberhafte krankheit, bei der das gehirn und nervensystem schwer ergriffen ist, typhus: ihre zustände sind in der nacht in ein förmliches nervenfieber übergegangen, das uns sehr in angst setzt. SCHILLER an Göthe 644 (5, 203);

Im schloß zu Strahl, todkrank am nervenfieber
lag ich danieder. II. v. KRIST Kältheim von Heitbr. 4, 2;

auch von einer nervösen erregtheit:

luftveränderung, mein lieber,
vertreibt vielleicht diesz kleine nervenfieber.

WIELAND 18, 178.

NERVENGEBÄUDE, *n.*, wie nervenbau: wenn man also gehirn und nervengebäude gegen einander wäge. HERDER id. 1, 167; sein theilnehmendes nervengebäude hat des auftrus der vernunft nicht nöthig. 221; die konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen untris des nervengebäudes fort. SCHILLER 1, 160.

NERVENGEFÄß, *n.*: *nervae vasa*, die nerven oder nervengefäße. NEMNIC 2, 721; und wenn ich gleich alle federn und röhren, alle nervengefäße . . . desselben (thierischen körpers) einsehen könnte. KANT 6, 116.

NERVENGEFLECHT, *n.* nervensystem. NEMNIC 2, 721. *encycl. wb. der med. wissensch.* 24, 129. *vergl.* nervengebe.

NERVENGEIST, *m.*, wie lebensgeist 2 (*vergl.* nervensaft): des starken siegers stramme sehnen, die er erzürnt zusammen rafft,

belebt von regen nerven-geistern, glebt allen seinen muskeln kraft. BROCKES 7, 414;

ich selbst bin . . . zu der festen überzeugung gekommen, dasz die mittelkraft (zwischen körper und seele) in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen weesen wohne, das im nerven, seinem kanal strömt, und welches ich nicht elementarisches feuer, nicht licht oder äther, nicht elektrische oder magnetische materie, sondern den nervengeist heizze. SCHILLER 1, 80 (strom der geister, der unaufhörlich an den wänden der nerven hinauf und hinabfällt. 85); ihr nerven- und lebensgeist. J. PAUL Hesp. 1, 112; die grosze wankende gemälde-

gallerie auf der netzhaut kann unmöglich durch eine bewegung des nervengeists . . . sich zurückschieben ins gehirn. 4, 8; der staat musz die jugend als das lebensherz seiner zukunft schauen, dem er nicht genug nervengeist und blut zuführen kann. *freiheitbüchl.* 106;

denn alles ist gefäß, das immer feuer selgert,

wodurch sich nahrungssaft zum nervengeiste steigert.

HECART *brahm.* 9, 104.

NERVENGEWEBE, *n.*, wie nervengeflecht STURZ 1, 15; die seele ergötzt sich über eine vorthellhalt scheinende, oder beunruhigt sich über eine nachtheilig scheinende veränderung des nervengewebes. ENGL 4, 272; nervengebe SCHILLER 1, 216.

NERVENGRAS, *n.* das helmkraut, sandrohr, *arundo arvensis* NEMNIC 3, 409.

NERVENHAUT, *f.*: sein (des thierischen körpers) zellengebe, seine nervenhäute, seine arteten, knochen, sein gehirn sogar ist härter als das unsre. HERDER id. 1, 214; weichere herznerven, die ohne nervenhäute entblözt in die krallen des kummers fließen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 64.

NERVENKANAL, *m.* nervenröhre: die nervenkanäle. SCHILLER 1, 85.

NERVENKITZEL, *m.* lustreiz der nerven: nehmen sie den durstigen und den wollüstigen trinker; den der nur ein dringendes bedürfnis stillen, und den der nur einen angenehmen nervenkitzel gemessen will. ENGL 7, 203.

NERVENKNOTEN, **NERVENKNOTE**, *m.* ganglion NEMNIC 2, 20; die ganglien oder nervenknoten, name der knotenförmigen, ründlichen, gestreckten oder etwas platt gedrückten anschwellungen von blasz graurother farbe, welche an gewissen punkten der nervenstämmen vorkommen und gleichsam in dieselben eingeschaltet sind. MEYER *convers.-lex.* 11, 491; jeder nervenknote (ist) ein kleineres gehirn. HERDER id. 1, 118; die nervenknoten (sind) vierte gehirnkammer im kleinen. J. PAUL Hesp. 4, 8; *bildlich*: die nervenknoten der freundschaft zwischen J. und ihm. 2, 54; der gordische nervenknoten der sympathie. 3, 190.

NERVENKRAFT, *f.* die kraft der nerven: seine nervenkräfte. HERDER id. 1, 119; hätte der verfassner . . . gesagt: der mensch habe verschiedene erhöhte nervenkräfte. . . und hätten die groszen männer Stahl und Whytt die erhöhten nervenkräfte nicht senlenkräfte genannt, so würden viele ihren scharfsinn nicht bis itzt noch unsinn nennen. *Frankf. gel. anz.* 169, 25 *neudruck*; die plötzliche einwirkung des kalten wassers kann auch durch zu plötzliche herabstimmung der nervenkraft leicht nachtheilige folgen erzeugen. *blätter für lit. unterh.* (1846) 568;

das rohe füllen, leidenschaft,
springt berg und thal entlang,
und sträubt mit aller nervenkraft
sich wider jeden zwang. LANGBEIN (1851) 1, 253.

NERVENKRANKHEIT, *f.* eine krankheit (krampf, lähmung) der nerven (ZEDLER 23, 1877) oder aus einer störung des nervensystems hervorgehende krankheit: der die nervenkrankheit hat, *nervorum vitio laborans.* FRISCH 2, 15; bei meiner nervenkrankheit habe ich sehr häufig gefunden, dasz das, was sonst bloss mein moralisches gefühl beleidigte, nun in das physische überging. LICHTENBERG 1, 28; musz ich doch erkennen, dasz ich ihn höchst seltsame nervenkrankheiten . . . durch bloßes handanlegen vertreiben sah. WIELAND 28, 25.

NERVENLÄHMUNG, *f.* *nervorum paralysis* ZEDLER 23, 1877.

NERVENLEBEN, *n.*: beide regten durch kasteiungen das nervenleben so weit auf, dasz nach frommer angst und wilden phantasien ein zustand gesteigerter ruhe und seliger befriedigung eintrat. FREYTAG bilder (1867) 1, 407.

NERVENLEHRE, *f.* *neurologie* CAMPE.

NERVENLEIDEN, *n.* *nervösos leiden*: sein nervenleiden, das ihn zum nachtwandler machte. GUTZKOW ritter (1. aufl.) 6, 138.

NERVENLOS, *adj.* *nervenschwach*, *entnervt*, *überhaupt kraftlos*: wer sind jene nervenlosen figuren dort? ADDY 2, 36; ein nervenloser arm. GOTTER 2, 299. WIELAND 14, 48; unsere milzächtigen und nervenlosen brüder. 6, 71; nervenlose und entnervte männer. J. PAUL *herbstbl.* 3, 179; der lebt ein ängstliches nervenloses austerleben. KNIGGE *umg.* 1, 123; der flüchtige und ungewisse tritt, der für die hohe deklamation diese galante (französische) sprache nervenlos macht. HERDER *fragm. zur deutschen lit.* 1, 66;

kummer, welcher des sterblichen
kürzsichtig leben nervenlos niederwirft.

KLOPSTOCK 1, 114;

o lehrt uns . . .
des stolzes übermuth bestreiten,
und nervenlose üppigkeit!

LAVATER *naehqel. schriften* 3, 126;
hingegen andre finden alles, was ich noch
geschrieben, nervenlos (*sine nervis*).

WIELAND *Hor. sat.* 2, 1, 5.

NERVENLOSIGKEIT, f.: ich rede vor jungen männern,
die schon durch ihre jahre vor dieser gänzlichen nerven-
losigkeit gesichert sind. *Figurē über die bestimm. des gel.* 97;
und wenn ihr ärger wäret, als eures zeitalters nervenlosig-
keit euch erlaubt. *über die franz. revol. si.*

NERVENMARK, n. mark, kraft der nerven:

pochend mit der jugend nervenmarke.
SCHILLER 1, 173 var.

NERVENÖL, n. nervensaft:

da halber säcken schmerzen
vereint ihn faszen, inndres nervenöl
wie blut auskochten. HERDER 1, 422 II.

NERVENPFLASTER, n.: *emplastrum nervinum*, nerfen- oder
lindpflaster. STIELER 500. ZEDLER 8, 1080. 23, 1882.

NERVENREICH, adj. gegensatz zu nervenlos, markig, kräftig:
nur schade, dasz er den kurzen und nervenreichen ausdruck
nicht in seiner gewalt hatte. LESSING 4, 449.

NERVENREIZ, m. reiz, erregung der nerven: der neid und
der zorn sind weder blut- noch nervenreize. OKEN 4, 205.

NERVENRÖHRE, f.: *siphō*, hohle nervenröhre. NEMNICH 2, 1307;
deminutiv nervenröhren: ein jeder nerv besteht aus kleineren
oder grösseren, parallel nebeneinander laufenden bündeln
von nervenröhren. MEYER *versuch.-lex.* 11, 959^r.

NERVENSAFT, m. nach der älteren medicinischen vorstellung
'das subtile, dünne, flüssige wesen, so insgemein spiritus ani-
malis, der lebensgeist (vergl. nervegeist) genennet, in dem ge-
hirne von dem schlagaderblute abgesondert und beständig fort
in die markigten fasern hineingetrieben wird.' ZEDLER 23, 1883;
der nervensaft und thiergeist. BROCKES 9, 222; der nervensaft,
wenn er da ist, erhält die nerven und das gehirn gesund.
HERDER *id.* 1, 256. 259; eine metaphysische liebe sündigt viel-
leicht gröber im nervensaft als eine thierische in fleisch und
blut. HAMANN 2, 25, 316; sie (*die galle*) ersetzt bei dem satir-
ker den nervensaft d. h. das genie. J. PAUL 6, 33;

und wenn der nervensaft auch durch geheime gänge,
die kein verstand entdeckt, bis in die seele dränge,
welch ein streit der kräfte,
der den willen hier- und dorthin reizt!
ist es ebb und fluth der nervensäfte?
ist es körper oder geist? TIEDGE *Urania* 1, 374.

NERVENSalBE, f. nervenstärkende salbe, tonica DENZLER
211^r, *unguentum nervinum* ZEDLER 23, 1888.

NERVENSchLAG, m. 'unter nervenschlag versteht man die
hohe steigerung des schwindelanfalls, wobei der mensch mehr oder
weniger sein bewusstsein und die bewegungsfähigkeit verliert und
nach der wiedererholung zurückbleibende störungen der empfin-
dung oder der muskelfreiheit in einzelnen körpertheilen erleidet.'
KLENCKE *hauslex.* 2, 445; ebenso nervenschlagflusz.

NERVENSchMERZ, m. neuralgie:

von der klauen (*des elendthiers*) saget man, dasz sie grosze
kräfte heget,
und im krampf und nervenschmerzen linderung und hülfē
bringet. BROCKES 9, 274.

NERVENSchWACH, adj. an nervenschwäche leidend, nervös:
eins ist mir zum ekel,
wenn der nervenschwache zärtling spielt den genialen rekel.
II. HEINE (1876) 1, 86.

NERVENSchWÄCHE, f.: den ganzen auftritt für einen
seltsamen beweis der nervenschwäche auszugeben. THÜMMEL
reise 7, 166; die sonnenklare wahrheit, die sie aus nerven-
schwäche mit mondsehenlicht verdämmern. BÜRNE 3, 219.

NERVENSchWÄCHLING, m.: weil ich noch keinen nerven-
schwächling gekannt habe, der sich eine krankheit, die ich
ihm im sommer ausgedet hatte, nicht im nächsten kränk-
lichen winter wieder in den kopf gesetzt hätte. J. PAUL
Hesp. 3, 112.

NERVENSchWINDSUCHT, f.: ein gelehrter hat keine lange
weile; nur ein throninsasz (*gedruckt thorinsasz*) lässet sich
gegen diese nervenschwindsucht hundert hoffeste verschreiben.
J. PAUL *Hesp.* 1, 129; nervenschwindsucht des lebens. *Quint.*
Fixlein 123.

NERVENSCHECH, adj. nervenkrank: nervensieche, todmüde
frauen höherer stände. J. PAUL 48, 133 II.; schreiben sie mir,
. . . was beide frauen nervensiech machte. IMMERMANN *epig.* (1865)
2, 171.

NERVENSPIEL, n.:

an ihm ist alles liebe,
und sein genusz ist nicht ein werk des nervenspiels.
WIELAND 9, 122.

NERVENSTAMM, m., s. unter nervenknoten.

NERVENSTICH, m. das durchstechen, die verletzung eines
nerven, z. b. beim aderslassen. ZEDLER 23, 1893.

NERVENSTRAFF, adj. straffe nerven habend: deutschheit,
gedrängene, markige, nervenstraffe deutschheit find ich auf
dem wege, den ich wandle. BÜRNER 180^r.

NERVENSYSTEM, n. die gesamtheit der nerven eines ani-
matischen körpers, systema nervorum NEMNICH 3, 409; so wie
die geistigen empfindungen wachsen, müssen auch die be-
wegungen im nervensystem zunehmen. SCHILLER 1, 174; gute
stimmung des nervensystems. GÖTHE *an Schiller* 20 (1, 53);
weil nun mein nervensystem weniger stösze bekam. LICHTEN-
BERG 1, 29.

NERVENTHIER, n.: ohrenthiere sind nerventhiere. OKEN
4, 569.

NERVENTON, m.: mein aug durchspähet jede falte deines
herzens; jeder nerventon tönt in mein ohr. KLINGER 2, 189.

NERVENÜBEL, n. nervenleiden: ich werde täglich mehr
überzeugt, dasz mein nervenübel von meiner einsamkeit sehr
unterhalten wird. LICHTENBERG 1, 25.

NERVENVERHÄRTUNG, f.: nervenverhärtung im gehirne,
nervorum cerebri induratio. ZEDLER 23, 1900.

NERVENVERLETZUNG, f. nervorum laesio. ebenda 1901.

NERVENVERSCHLEIMUNG, f.:

schwefel, der stockende nervenverschleimung
ausdämpft (*nervis etidere marbum*). VOSS *Hor. epist.* 1, 15, 6.

NERVENVERSTOPFUNG, f. nervorum obstructio ZEDLER
23, 1902.

NERVENVERWANDTSCHAFT, f.: da die mutter nur eine
blutverwandtschaft aber keine nervenverwandtschaft mit dem
. . . kinde hat. J. PAUL *Levana* 1, 74.

NERVENVOLL, adj. voll nerven (sehnen), nervig: nerven-
voller arm. WIELAND *Kleu. u. Sinb.* 4, 116.

NERVENWÄRZCHEN, NERVENWÄRZLEIN, n. papilla
nervosa ZEDLER 27, 1902. NEMNICH 3, 409; der sinn der be-
tastung liegt in den fingerspitzen und den nervenwäzchen
derselben, um durch die berührung der oberfläche eines
festen körpers die gestalt desselben zu erkundigen. KANT
10, 154.

NERVENWEICH, adj. von zarten nerven: die nervenweiche
Liane. J. PAUL *Til.* 1, 153.

NERVENWUNDE, f. nervorum vulnus ZEDLER 23, 1901.

NERVENWURM, m. der hautwurm, filaria medinensis NEM-
NICH 1, 1626; *bildlich:* indesz der nervenwurm des grams sich
tief in unsere nerven einbeizet. J. PAUL *Hesp.* 3, 258.

NERVENZAHN, m., appenz. der nervazah, der schneidezahn
des unterkiefers. TOBLER 331^r.

NERVENZERREISZEND, partic.: ein grelles, nervenzer-
reiszendes knallen mit der peitsche. H. HEINE (1876) 6, 110.

NERVENZUFALL, m. nervös krankhafter anfall: nachdem
ich mich die nacht durch gequält und dadurch meine nerven-
zufälle gewisz verschlimmert hatte. LICHTENBERG 1, 27; die
einzige tochter . . . wurde in einem ungewöhnlichen grad von
nervenzufällen befallen. WIELAND 32, 142.

NERVENZUSAMMENHANG, m.: durch diesen nervenzu-
sammenhang . . . werden die geheimsten rührungen der seele
auf der auszenseite des körpers geöffnet. SCHILLER 1, 169.

NERVENZWEIG, m.: man findet dergleichen knoten (*nerven-*
knoten) vornemlich da, wo viele nervenzweige zusamen-
stoszen. NEMNICH 2, 20; canäle . . . durch welche kleine blut-
gefässe und nervenzweige des zweiten astes des fünften
paares gehen. GÖTHE 55, 137;

nenne mir, geliebte, das entzücken,
das durch alle nervenzweige geht. KÖRNER 88^r.

NERVEWEBE, s. nervengewebe.

NERVIG, NERVICHT, 1) adj. zu nerv 1 voller nerven, mus-
kulös, kraftvoll, nervosus.

a) *eigenlich, vom körper und dessen gliedern:*

stürzt rings mit beschleunigten waffen zum angriff
nervichtes volk des gefilds (*indomiti agriglae*).

VOSS *Aeneid* 7, 521;

der nervige Kleanth war im begriff, ein knie
dem gegner auf die brust zu setzen. WIELAND 9, 45;

ein nerviger held. 4, 86; ein nerviger liebhaber. 2, 232; ein
starker, nervigter mann. KLINGER 3, 31; ihre gestalt hager

und nervicht. *Herder id.* 2, 70; der stark und nervigt von gliedern und knochen wäre. *Sturz* 2, 43;

mehrer nervigen jugend glieder. *Stolberg* 1, 240; und am nervichten arm klimt' ihm die ketie.

Klopstock Meas. 7, 605;

da liess er die kette sinken

und die nervichten arme. *Voss Od.* (1781) 453;

aber Odysseus

fasste mit nervichten händen den groszen purpurnen mantel.

8, 84;

und ergriff mit der nervichten faust den gewaltigen dreizack.

4, 506;

unter der nervigten faust sprützen die funken des dreizacks.

Schiller 11, 79;

wie mit nerviger kraft an das ufer ale zieht das netz.

Platen (1847) 2, 212;

grausam streckt er die ungeheure nervigte faust nach ihr aus. *Gerstenberg* 2, 182; sein nervigter arm. *Klinger* 4, 5; nervichte arme. 6, 335; nervigte hände *Lavater nachgel. schrift.* 1, 41; ihre auf der nervigen hand des jünglings spielenden finger. *Wieland* 8, 130; das mächtige brustbein . . . mit nerviger fettigkeit überzogen. *Heinse Ardingh.* 2, 70.

b) *uneigentlich*: szenen aus dem nervigten alterthum. *Schiller* 3, 74 (*Fiesco* 2, 17); *besonders von der kraftvollen, bündigen rede und schreibart*: ich fordere von ihm (*dem dichter*) . . . einen immer warmen kräftigen ausdruck, einfach und erhaben . . . stark und nervig, ohne rauh und steif zu werden. *Wieland* 19, 80; seinen stil, seine scharfen umrisse . . . und nervige kürze nachzuäffen. 36, 326.

c) *die weiszgerber nennen die felle nervigt (franz. nerveuse), wenn sie hart sind.* *Jacqron* 3, 135².

d) ein nerviges blatt, ein blatt, welches einfache gefässe hat, die von der basis nach der spitze zu laufen. ebenda 6, 636².

2) *adverb. mit kraft, kräftig*:

(*der*) noch den voll gefüllten becher nervigt hebt.

F. Müller bei Seuffert 397.

NERVIGEN, *verb.* nervig machen, kräftigen: wie wenig . . . krieg allein nervigt, sieht man . . . an den Franzosen des vorigen jahrhunderts, welche sowol in luxus als tapferkeit den jetzigen um ein jahrhundert nachhieben. *J. Paul Friedenpr.* 5.

NERVISCH, *adj.* nervosus: nervischer körper. *Ryff chirurg.* 91¹; nervische ort. 101².

NERVÖS, *adj.* aus *franz. nerveux, lat. nervosus*. 1) *nervig, kraftvoll*: es war immer das sicherste zeichen einer gesunden, nervösen staatsverfassung, wenn. *Lessing* 10, 299. 2) *die nerven betreffend*: nervöse krankheiten. 3) *reizbare nerven habend, nervenschwach*.

NERWIS, *s.* nerisz.

NERWOLF, *s.* närhwolf.

NERZ, *s.* nörz.

NESCH, *m.* wie *besch, der schlucken, singultus* *Dief. gl.* 58: für den besch oder nesch: es kompt auch der nesch zu zeiten von überfüllen, auch von hunger und lerigkeit des magens. *Ryff hebammenb.* 233; der nesch oder der besch. *E. Röslein hebammenb.* (1565) 73², 86². ein segen wider den nesch in *Mones anz.* 6, 463; *md.* (*im passional* 196, 89 K.) nesche, das niesen. *vergl. pfneschen und Grimm myth.* 4 969.

NESER, *s.* näser.

NESPEL, *f.* für *mispel, mespel, wie schon ahd. mit übergang des m in n nespel für mēspila, mhd. nēspel für mēspel, mispel und mlat. nespilum (roc. 1482) für lat. nespilum. das it. femin. nespola, aus dem unsere form wol zunächst entlehnt ist, ist aus dem lat. plur. mēspila, nespila entstanden (vergl. *Dief.* 4 222): die früht (*des nespelbaums*) haizent mēspila ze latein und ze dätusch nespeln. *Megenberg* 333, 21; nespel (*gedruckt nepel*), *nespilum*. *roc. 1482 x 4²; mēspilum*, ein nespel *Murmelius* 97; nespel, *nespola Rädlein* 671²; er ging in einen waldt . . . und asz . . . wilde öpfel und nespeln. *Aimon F* 2; auf s. Gallen tag gehört jeder apfel in sein sack, auf s. Simmen die nespeln kommen. *Fischart grossm.* 118; schmissen die schönsten öpfel, bieren, küttlen und nespeln von bäumen herab. *Garg.* 201²; in einer jeden nespeln findet man bei uns nit drel, sunder gemeinlich fünf harter steinlin, das ist der samen, daher ein sprichwort laut:*

kein junkfraw wart nie so rein,

esse sie drel nespeln, sie geb von ir fünfzeben stein.

Boeck kräuterb. 333²;

auch so pflegt man nespeln in honig zu heissen, wie die schlehen, seind nützlich in den heissen bauchflüssen im sommer. 333²; in dem holtz, so im garten stehet, können

unter den gemeinen bäumen auch sein öpfel, birnen . . . weichsel, nespel. *Houberk* 1, 65²; nespel und naspel, *mespilum germanica*. *Nemnich* 2, 566; *baier.-österr. nespel* *Schw.* 1, 1766 *Fromm. Leven* 197. *Schöpf* 405.

NESPELBAU M, *m.* *mispelbaum, mespilum* *Megenberg* 333, 11, *sorbelum* *roc. 1482 x 4², arellana, ceculus* *Dief. gl.* 66², 216²: der nespelbaum . . . wächst geru an rauen ungebawten ortern. *Boeck* 333². *Houberk* 1, 410²; nun hat es udr dem schloz . . . ein schönen bronnen, von dem dann und ainem groszen nespelbaum, so noch alda stehet, das schloz (*Nespelbrunn*) den namen empfangen. *Zimm. chron.* 2, 379, 10.

NESPELBAUMGEWÄCHS, *n.* *sorbelum*. *roc. 1482 x 4².*

NESPELLAUB, *n.*: das nespellaub vergleicht sich mehr dem lorbeerlaub weder der öpfel, ist aber etwas lenger und gar nicht zerkerfft *Boeck* 333².

NESPELSTATT, *f.*: *sorbarium, nespelstat* do man die nespel behelt. *roc. 1482 x 4².*

NESSEL, *f.*, *ahd. nezila, nezzilā, mhd. nezzele, nezzel, ags. netele, nd. netele, netelle, diminutivbildung von dem gleichbedeutenden ahd. nazza, das vielleicht mit nezzi (netz) zusammenhängt, gramm.* 2, 61. die annahme eines ursprünglich anlautenden h (*hnazza*) und die daraus gefolgerte urverwandtschaft mit *griech. κνίδις, κνίζα* (*Fick* 352) kann wegen des mit *blaszem n* anlautenden *ags. netele, altn. nōtr, lit. notere, pruz. noatis* nicht aufrecht erhalten werden. *baier.-österr. neben nessel auch nestel* (*Ayrer* 3235), s. *Schweiller gr.* § 680. *Weinhold* *baier. gr.* § 142.

1) *die brennnessel, urtica* *Megenberg* 423, 11 ff.: wild brennend neszeln, *cania* *Maaler* 305²; die gemeine brennende nessel deren seind neun in teutschen landen bekannt. *Boeck* 1²; *urtica dioica*, die grosze brennnessel, die nessel mit getrennten geschlechtern. *Nemnich* 2, 1533; *urtica urens*, die kleine nessel. 1535;

mhd. dā wāht nū umbederbe gras.

nezzeln unde unkrūt. *Gregorius* 3551;

der nezzelen ursprinc

der rōset ob der erden. *Tristan* 17988;

nhd. so wisch ich mein ars nicht gern an nesselin.

fastn. sp. 858, 5;

die nesseln und dorn haben in (acker) überzogen. *Keisersberg* *hos im pfeffer* h 4²; da (*auf dem weingebirg des faulen*) waren eitel nessel drauf. *spr. Sal.* 24, 31; nesseln werden wachsen und dornen in ihren hütten. *Hos.* 9, 6; die da nesseln austrauften umb die püsch. *Hieb* 30, 4; wer mit blösen henden nesseln rauft. *Kirchhof wendunm.* 214²; in die neszeln brüntzlen (*sich arg versehen*). *Tu. Platter* 61 Boos;

sie kempten, bisz der eine (*lahn*) hoch,

für scham in die nesseln verkroch. *Waldis Es.* 3, 67, 6;

wo blumen stunden . . .

sind nesseln nur und ungeheure hecken. *Gyphius* 1, 615;

ein weiser zürnet nicht, dasz eine nessel brennt:

ea ist der nessel art; ihr weichel, wer sie kennt.

Uz 2, 109.

und führt' ihn durch dornen und nessel und stein

in einen zertrümmerten keller hinein. *Bürger* (1778) 213;

bedecke, laub der wilden nessel, ein dunkles leben voller schmach! *Tiedke Urania* 6, 379;

mancher höhnt den frohen tanz,

der in nesseln sich verkrochen. *Stolberg* 2, 62;

zeigend, dasz ich nicht vergebens nesseln schwang und disteln köpffe. *Platen* 1, 248;

ist es nicht eine schande, nesseln auf das grab desjenigen zu pflanzen (*ihn zu lästern*), der sie so hebevoll von *Lorenzo's grab* ausrisz? *Lichtenberg* 1, 185; wie auf nesseln sitzen. *Kotzebue dram. sp.* 2, 260; ich weisz eine stolze, welche die veilchen zertrat, die sie suchen sollte, und dabei in die nesseln fiel. *Freitag ohnen* 1, 14; *sprichwörtlich (vergl. Wander* 3, 997 ff.):

mhd. sun, si jehent alle, ez brenne fruō

dag zeiner nezzeln werden sol. *Winsbeker* 36, 2;

nhd. was zur nessel wil werden, das fachet bei zeit an zu brennen. *Frank sprichw.* 1, 16² und *ähnlich* bei *Schöffelin Lar. St.* *Ayrer* 3235. *Simpl.* 1, 624, 10. *Gyphius* 1, 759; ja ich weisz wol, sagt er daruf, du wollest zeitlich zu einer nessel werden (*dich tapfer halten*). *Gütz v. Bem. ss.* nesseln brennen freund und feinde. *Simrock* 401; *übertragen und bildlich*: da sei ein kleines kind ihm nachgelaufen und (*habe*) gesagt: pflaffe, dasz dich der teufel hole! ohne zweifel hat dies göttlose kind und böse nessel es vorher von alten leuten gehört. *wolgepflagter priester* (1691) 136; *baier.* die nessel *unwillige benennung. die*

man kleinen, unruhigen; mit nichts zufriedenen mädchen gibt. SCHM. 1, 1759. *Fromm.*; mir fehlt zum dichter musze und warme luft und glückseligkeit des herzens, das bei mir tief auf den kalten nesseln meines schicksals halb im schlamm versunken liegt. LENZ *an Merck* 2, 52; aus der nessel gefahr pflücken wir die blume sicherheit. SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 54 (*Heinrich IV.* 1, 1, 3); mit deinem munde, in welchen die mode satirische nesseln säete. J. PAUL 6, 82.

2) die nicht brennende nessel heißt die todte, die taube nessel: ainez haiget die löte nezzel, diu prent niht und ist doch gestalt sam ein nezzel. MEGENBERG 423, 13. Bock *Kräuterbuch* 2; weisz neszen oder taub neszen. MAALER 305²; taube nessel, welche nicht brennen. RÄDLEIN 671¹; die taube nessel, *galeopsis*, *lamium* NEMNICH 2, 14. 316 f.

NESSELAUSSCHLAG, *m. urredo, urticaria, ein ausschlag mit mehr breiten als hohen anschwellungen (quaddeln) der haut. encycl. wb. der med. wissensch.* 34, 602. kärnt. nestlausschlag LEXER 197. vergl. nesseslicht.

NESSELBAND, *n. ein nessel-tuchenes band*: er will ihr ein nesselband (womit er seinen hirtentab schmücken will) nehmen, Charite aber erwischt ihn bei der hand. GRYPHIUS 1, 682 (*Iustsp.* 359 *Palm*).

NESSELBAST, *m. der bast der nessel*: der nesselbast, nachdem er ähnlich wie flachs vom holz befreit, hat ziemlich rohes aussehen. *Leipziger tagebl.* 1881 nr. 273.

NESSELBAUM, *m. celtis australis, der südliche lotusbaum* NEMNICH 1, 931.

NESSELBISZ, *m. das brennen der nessel, die nesselblätter*: ez hält auch die nezzelpizg und anderr kräuter nagung. MEGENBERG 336, 1.

NESSELBLASE, *f. 1) wie nesselblätter. 2) eine art walzen-schnecke (hornelkirsche), voluta persicula.* NEMNICH 2, 1578.

NESSELBLATT, *n., mnd. nettelenblat, blatt der nessel* RÄDLEIN 671¹: nesselblätter mit wein gesotten und getrunken erweichen den harten bauch. . . reitzen zu den ehlichen werken. Bock *Kräutervb.* 2²; nesselblätter gestoszen mit saltz, als ein pflaster aufgelegt heilen die wunden und bisz der unsinnigen hunde. 3²;

geld bedarff man nur zum gelten, dasz man drum die nothdurfft hat;

wanns im kasten liegt verkerkert, gilt es was ein nessel-blatt. LOGAU 3, zugabe 210;

der noch nicht ruhig wird, als bis ein nesselblatt vom deutschen Helicon . . . das ungewaschne maul mit schande (wird) füttern müssen. GÜNTHER nachl. 143.

NESSELBLATTER, *f. eine von der brennnessel verursachte blätter der haut*: etlich branten mir nesselbletern, das es sah als wann man mir kirsenstein ins andlitz hett geblaszen. FISCHART *Garg.* 137².

NESSELBRENNEND, *partic. wie eine nessel brennend*:

pflanzen lasz mich dornrosen der schaum und nesselbrennenden gram. KRETSCHMAR 1, 194.

NESSELBUSCH, *m. urtica* STIELER 112.

NESSELENTE, *f. die schnatterente. encycl. der naturgeschichte* 3, 127².

NESSELFADEN, *m. nesselgarn; nesselartig brennender faden, womit die seeroe ihre beute umstrickt*: sobald ein vorübergehendes thier die fangarne berührt, so fahren aus den nesselkapseln lange feine fäden hervor, hängen sich an demselben fest und halten es zurück. . . immer mehr nessel-fäden bedecken das umstrickte thier. BREHN *thierl.* 6, 1001.

NESSELFALTER, *m. papilio urticae, der kleine fuchs.* OKEN 5, 1422.

NESSELFARN, *m. die kleine hirschzunge, das milzkraut* ZEDLER 21, 273. HOLL 264¹.

NESSELFASER, *f. gespinntfaser der nessel*: die nessel-faser. . . bildet genau wie beim flachs im stengel einen bast, nur liegt er bei der nessel in stärkeren lagen auf und wird zwei bis vier mal so lang. *Leipziger tagebl.* 1881 nr. 273.

NESSELFEUER, *n. nesselausschlag* HENNIG *preusz. wb.* 169.

NESSELFIEBER, *n. die fieberhafte nesselsucht* KLENCKE *hauslex.* 1, 537.

NESSELFINK, *m. muscipeta* STIELER 486, das braunkelchen NEMNICH 3, 409.

NESSELFIEGE, *f. musca urticae* NEMNICH 3, 409.

NESSELFIESEL, *m. n. nesselausschlag, nesselieber.*

NESSELGARN, *n. aus der nessel-faser gesponnenes garn*: nesselgarn, *urtica neta* STIELER 610; byssus, nesselgarn DENZLER

21¹; durchsichtige kleider von nesselgarn. MATHEIUS *Sar.* 10²; gut gelt um spinweben und nesselgarn geben ist ungleich war. *hochzeitpred.* K3²; das nesselgarn, welches eine ungemaine federkraft besitzt, wird zu sogenannten zephyrs und andern ähnlichen putz- und modesachen verarbeitet. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 97².

NESSELGATTUNG, *f.*: die meisten nesselgattungen. . . geben, wenn sie wie hanf und flachs gerooset, gebrecht und gehehelt werden, ein feines und zartes garn. JACOBI *waarenlex.* 318.

NESSELHANF, *m. die gelbe hanfnessel, galeopsis tetrahit* HOLL 165².

NESSELHOPFEN, *m. tauber hopfen, humulus lupulus mas* NEMNICH 2, 184. HOLL 167².

NESSELKAPSEL, *s. oben unter nessel-faden, vgl. nesselzelle.*

NESSELKÖNIG, *m. der zaunkönig, petruscus. voc.* 1482 x4². NEMNICH 2, 623. BREHN *thierl.* 3, 882. *mnd. nettelkonink* SCHILLER-LÜBBEN 3, 181².

NESSELKRANKHEIT, *f. efflorescentia scorbutica* HÜBNER 1266. ZEDLER 8, 285. FRISCH 2, 15².

NESSELKRANZ, *m., mnd. nettelenkranz, nd. netelkranz* DÄHNERT 327², aus nesseln gewundener kranz (*mhd. ein kranz üz nezzeln roseng.* 209 H.). UHLAND *volkst. nr.* 252 *überschrift*; der fehler (*beim pomeranzenschießen*) bekommt einen quark-käse in einen nesselkranz gelegt auf einem hölzernen teller. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 342. *vergl. th.* 5, 2050.

NESSELKRAUT, *n., mhd. nezzelkrüt, nd. nettelkrüt, die nessel*:

mhd. ich spriche daz wol überlüt, daz deheiner slachte nezzelkrüt nie wart so bitter noch so sür alsö der süre nähgebür. *Tristan* 15053;

nhd. 'du tregst wol noch von nesselkraut ein krenzlein.' das nesselkraut ist bitter und saur und brennet mich. UHLAND *volkst.* 664; das nesselkraut, das sie mir gab, das wächst in ihrem garten. ERLACH *volkst.* 2, 104; ey ja du zartes nesselkraut (*spricht der tod zum reichen*), es wer ja schad umb deine haut, dasz sie den würmen in der erdn zur füttrung solt gegeben werdn. RINGWALD *tr. Eck.* (1602) L8².

NESSELKRÄNZLEIN, *n.*:

was hast gewonnen? nun begucks! mit nesselkränzlein fein beschmucks!

FISCHART *grozm.* 577 *Scheible.*

NESSELLAUS, *f. eine auf nesseln lebende blattlaus, aphid urticae* NEMNICH 3, 409.

NESSELLEDER, *n.*: nesselleder wird das mit gold und silber bedruckte leder genannt, dessen sich die tapetzierer und buchbinder bedienen. JACOBI *waarenlex.* 318; nesselleder, im österreichischen das vergoldete leder zu spalieren. SCHEDEL 2, 97².

NESSELMAL, *n.*: diese anschwellungen (*der haut bei der nesselsucht*), sogen. quaddeln oder nesselmäler, sind meist von bleichem ansehen, mit blaszrothem hof umgeben. MEYER *convers.-lex.* 11, 991.

NESSELMOTTE, *f. geometra urticae* OKEN 5, 1136. 1305.

NESSELN, *s. nesteln.*

NESSELN, *adj. aus nesseln*: ein neszlin kraut, nesselkraut MONE *anz.* 8, 193; nessel-tuchen, substantivisch: flor, nesselin und schöne spitzen. *avantur.* 127.

NESSELN, *verb. als nessel oder wie eine nessel brennen und jucken, urticae* DIER. *gl.* 630²: beide (*die grozse und kleine brennnessel*) nesseln nicht in der jugend und nicht im alter. . . manche exotische arten sind berüchtigt wegen des starken nesselns. MEYER *convers.-lex.* 11, 603² f.

NESSELNBETT, *n. ein bett, lager von brennnesseln*:

wird ihm die zeit schon lang, dächt ihm die lagerstatt ein nesselbett. WIELAND *Kletia u. Simb.* 4, 240.

NESSELNANKE, *f.*, wie nessel-seide NEMNICH 1, 1331.

NESSELRAUPE, *f. die auf der nessel wohnende und davon sich nährende raupe. gramm.* 2, 439. OKEN 5, 1132.

NESSELSAFT, *m.*: ist es sach, das das plüt zu vil fluisset von der wunden des pferds, so sol man nemen ain filtz und den ain wenig prennen und in nessel-saft stozzen und uf die wunden säen. MYSINGER 62; (*gegen das nasenbluten*) streich nessel-saft auf die stirn. COLERUS 3, 120².

NESSELSAME, *m. ardisia* DIERENB. *gl.* 12², *arderina* *voc.* 1452 x4². LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1321: nessel-sam gepulvert

und getrunken mit wiu vertribt den stain der lende. **TOLLAC 30'**; nesselssamen ist in gemelten sachen krefftiger mit sözzen wein gesotten oder in latwerg mit honig darausz gemacht. **ROCK 2'**.

NESSELSEIDE, *f.* flachsseide, *cuscuta europaea* **NEMNICH 1, 1331**.

NESSELSPINNER, *m.*, wie nesselwaller **NEMNICH 3, 409**.

NESSELSPANNER, *m.* phalaena Caju, der kleine bärenvogel. **NEMNICH 3, 409. encycl. der naturgesch. 3, 127'**.

NESSELSTAUBE, *f.* 1) eine staudig gewachsene nessel; also ist es auch umb ein nesselstand, ie mer (es) darin regnet ie grözzer die nessel werden und ie meer sie brennen. **KEISERSBERG has im pfeffer 1'**.

2) prasium, die nesselstaude, die beerige taube nessel. **NEMNICH 2, 1056**.

NESSELSTENGEL, *m.*: die dem nesselstengel innewohnende gespinnstfaser. **Leipziger tagebl. 1881 nr. 273**.

NESSELSTOCK, *m.* nesselstaude:

ain igelshaut sol sein sein rok,
sein pruch du sel ain nesselstok. *fastn. sp. 711, 1*.

NESSELSTRAUCH, *m.* **urticum RÄDLEIN 671'**: Moab sol wie Sodom . . . werden, ja wie ein nesselstrauch und saltzgruben und ein ewige wüstnis. **Zephanja 2, 9;**

ein nesselstrauch auf erden
muss in dem garten dir zur zucker-stauden werden.
GÜNTHER 1074;

es wuchs ein nesselstrauch auf einem blumenstücke.
STOPPE neue fabeln 1, 43.

NESSELUCHT, *f.* **urticaria, urticatio, eine hautkrankheit, bei welcher sich sogenannte quaddeln oder nesselmäler bilden.** **ZEDLER 8, 1955, 23, 1919**: die nesselucht ist keine kinderkrankheit. **ELIS. CHARL. (1867) 385**; es ist eine recht ungemachliche sache mit der nesselucht. **393**; ich lag kaum im bette, so kam mir vor als wenn ich über und über mit einer nesselucht befallen wäre. **GÖTTE 16, 271**; bildlich: moralische nesselucht. **J. PAUL Hefelj. 1, 136**.

NESSELUCHT, *n.*, **nd.** netteltuch, ursprünglich ein aus nesselgarn gewebtes leinwandartiges zeug, jetzt *s. v. a.* batiste und musselin (baumwollenes nesselnetz **SCHNEID 2, 95'**, nesselnetz frauenzimmerlex. 1326) **RÄDLEIN 672'**. **Frisch deutsch-franz. wb. 259'**. **JACOBSON 3, 135'**. **JACOBI waarenlex. 318**: nessel-, nessel-, netteltuch **ZEDLER 23, 1950**; von dem reinsten nesselnetz. **das teutsche gespenst 318**; ein stück von dem feinsten nesselnetz. **323**; sie geht gerne weis, alles nesselnetz ist verbannt im winter, auszer gesteppt. **GÖTTE an Charl. Kestner (d. j. G. 1, 388)**; ein feines stück nesselnetz. **werke 15, 3**; und liesz sich einige streifen nesselnetz ans hemde heften. **19, 15**; ein dünnes röckchen von nesselnetz. **LENZ 1, 310**.

NESSELUCHTEN, *adj.* von nesselnetz: mein nesselnetzes halstuch. **WEISZE kom. op. 2, 116**; meine beste nesselnetzes schürze. **3, 144**; ihr nesselnetzes halstuch hob und senkte sich schon. **TUMMEL werke (1839) 7, 140**; sein schönes haar flos in einer locke über einer hochweisznen nesselnetzes halshinde. **HERMES Soph. (1776) 6, 504**; nesselnetzes krause. **GÖTTE 19, 15**.

NESSELVOGEL, *m.* wie nesselwaller **NEMNICH 3, 409**. **DIERICHEN naturhist. handwb. 2, 202**.

NESSELWANZE, *f.* **cimex ruber** **NEMNICH 3, 410**.

NESSELWASSER, *n.* aus den blättern und blüthen der nessel destilliertes wasser **ZEDLER 23, 1950 f**.

NESSELWURM, *m.*: weinrauten mit saltz und essig gestozzen heilet die biss der nesselwurm (nesselraupen?) und zeucht das gift herauszer. **TABERNAEM. 399**; **phalaena verticalis**, nesselvögelchen, nesselwurm. **NEMNICH 3, 410**.

NESSELWURZ, **NESSELWURZEL**, *f.*, **mhd.** negzelwurz, negzelwurze (**J. HAUPT arzneib. 102**, **PFEIFFER arzneib. 1, 7**), die wurzel der nessel. **RÄDLEIN 672'**: nim nesselwurz und keue sie (gegen das nosenbluten). **COLERUS 3, 120'**.

NESSELZELLE, *f.*: nach oben . . . kommuniziert der lehrschlauch (der fadenschnecke) mit einem behältnisz, angefüllt mit nesselzellen, winzigen bläschen, aus denen ein nesselnder faden ausgepreszt werden kann. **BREHM tierk. 6, 570**.

NESSELZWIRN, *m.* aus den fasern der grossen nessel gemacht zwirn. **JACOBSON 3, 135'**.

NEST, *n.* nidus. **ahd.** **mhd.** (auch nist), **ags.** **engl.** **nd.** **nēst**. **im plur.** nester (**mhd.** nest und nester), vereinzelt auch nest (i: fest) **ROLLENHAGEN froeschm. 1, 2, 7, 3**. **das wort ist (und wol mit recht) mit dem gleichbedeutenden sanskr. nīḍa (aus nīḍa), lat. nidus (aus nidus), lit. lizdas, allskr. (mit vorgeschobenem g)**

guḍzo als compositum ni-sedo ron ni-sed (**sansk.** nīḍad) **nieder-sitzen gedeutet worden (POTT 1², 311. BERTHEY wurszell. 1, 116. DELBRÜCK in der zeitschr. für deutsche philol. 1, 153. vgl. GRIFFIN gesch. 412)**, so dass es ursprünglich 'niederlassungsort' würde bezeichnet haben. **FICK 2 113** stellt es zu **sansk.** nās wohnen, **goth.** nūsan, **ahd.** nīsan (i: nesen); **LEO ags.** **glott. 223, 12** zu **nēstan** (*s.* nestel), also ursprünglich das 'gespinnst'.

1) unter nest versteht man im allgemeinen eine jede von thieren zum hecken der jungen und zur begerung gebaute wohnstätte.

a) besonders das vogelnest (*s.* adler-, eulen-, länken-, lerehen-, schwalben-, raben-, lühnernest u. s. w.); für raubvogelnest gebraucht man seit dem vorigen jahrh. auch horst!:

mhd. er (der adler) siēt in sinne neste. **Willehalm 1895**,
sō der vogel ð rehter zit
von sinem neste flegen wil. **Wansbēke 32, 2, 50, 19**,
dar si (zuo) mit ir so neste gāt
und sich zuo ir gesellet. **troj. krieg 15390**.

nhd. ain adler nam ainem fuchs syne jungen fuchseln und fūret sie in eyn nest ze spysen syne jungen. **STERNHÖWEL Ex. 95 Ost.**; die vögel haben unter dem hummel nester (**goth.** aigun jah hūmūn silānā). **Matth. 8, 20**; wie ein vogel . . . der aus seinem nest getrieben wird. **Jes. 16, 2**; denn der vogel hat ein haus funden, und die schwalbe ir nest, da sie jungen hecken. **ps. 84, 4**; fleugst der adler aus deinem heffel so hoch, das er sein nest in der höhe machet? **Hiob 39, 27**; und ziehen die vogel zū nāst mit groszem gedrang. **FRANK weibl. 221'**; ihre nester machen sie (die adler) gewöhnlich an einen ort. **HEUSLIN Gessners vogelb. 4**; er (die elster) macht sein nest auf sehr hohen bäumen ausz haar und wollen. **25**; in des grünlings nest legt etwan der guggauch seine eier. **112**; zwei schwalbengeschlecht . . . machen ihre nester sehr künstlich. **451**; ich gach doselbs ein thuru allein ston, war ein daubhusz, inwendig voller löcher, durch ofhin und in der mitte ein leiter so umgieng, dasz man zū allen nesteru kommen kont. **F. PLATTER 284 Boos**; die vogel . . . suchten gepaart die sichern nester. **GESNER 2, 161**;

mein (des spertings) mutter hat ihre nest
zubereitet weich, warm und fest.

ROLLENHAGEN froeschm. 1, 2, 7, 3.

der vogel knust, womit sie nester bauen. **BROCKES 4, 281**;
wer lehrt die bürger der zweige voll kunst sich nester zu
wollen? **E. v. KLAIB 2, 32**.

so hebt aus dem erhabensten der nester
ein adler zornig sich. **L. KARSCH 76**;

und schreien wir (bienen)
aus nicht, wie du (heune) im neste, heisch (heiser).

GELLERT fabeln (1761) 81.

die vogel girren im jungen neste. **HERDER gel. 1, 10**;

wann das laub ihr nest umschattet,
paaren alle vogel sich. **ÜRBERG 113**;

wie ein taubenpaar sich schnäbeln,
und auf ausgeforschem nest . . .
baschen sich und würgen last. **38'**;

das rohrdach, dessen nester
ich ritterlich verfocht. **MATRUSSON (1797) 19**;

in ruh baut am gebälke
die treue schwab ihr nest. **94**;

die schwab im nest verborgen. **Voss ged. 6, 193**;

aus warmem neste
die lereche sich zum ätler schwaug. **191**;

und die lereche . . .
sinkt ermattet

zum boden nieder,
wo sie das nest für die nacht gebaut. **BUCKERT 1, 82**.

eh der vogel zu neste geht. **6, 156**;

wo die schwalben neue nester bauen, aus selbigem trage
stirbt selbiges jahr jemand. **rockenphil. 733**; zu nest tragen,
congerere nidum **FRISCH 2, 15'**; ein nest ausheben, ausnehmen,
die eier oder jungen vögel aus dem neste nehmen (*s.* **th. 1, 883**,
921); er nahm nie ein nest ganz aus. **Siegwart 1, 7**; ein lediges,
ein leeres nest, das ausgenommen ist oder aus dem die jungen
vögel schon geflogen sind. vielfach (namentlich in sprichwörtern
und redensarten) findet übertragung auf menschliche verhältnisse
statt (*s.* **WANDER 3, 999 ff.**); ein groszer vogel will ein grosz
nest haben, **magno magna decent**. **STILLER 1341**; kleine vogel
hauen kleine nester. **ALER 1102**; ein kleiner vogel behilft
sich mit einem kleinen nest, also auch ein frommer hofmann
seines suldes. **LENWASS 28**; jeder vogel ist gern in seinem
nest. **132**; mancher wol gern sein nest auf einen hohen
baum bauen. **174**; offenbare nester schenken alle vögel. **SIN-
ROCK 405**; man siehts wol am nest, was für vögel darin sind.

404; zu neste tragen (*unw. doct.* 487), ziehen, gehen: mein kutscher und die köchin mit einander zu neste getragen haben, dasz er sie in meinem hause geschwängert hat. SCHWEINICHEN 3, 302; und ist der neheste rath, wenn man merket, dasz knechte und mägde wollen zu neste tragen, dasz sie je eher je besser aus dem hause geschaffet werden. COLERUS *hausb.* 7; wie's zu neste geht, also brütet es junge. SIMROCK 404; ging sie mit einer mannsperson allein, so hiez es: die vögel zügen zu neste. MÖSER 1, 368; einem im nest sitzen (ALER), ins nest steigen, einen im neste finden:

sidelst du mer auf fremder geigen,
so musz ein ander in mein nest steigen. *fastn. sp.* 161, 18;
du fundest den alten in dem nest. 882, 16;

der bräutigam . . . , der einen andern in seinem neste findet. SCHILLER 14, 161 (*der neffe als onkel* 2, 9); sein nest beschmutzen, ins nest thun, hofieren: in sein eigen nest hofieren wie ein widhopf. FRANK 2, 56^b; in sein nest hofieren, *domesticum thesaurum calumniari* STIELER 1341; ES ist ein böser vogel, der in sein eigen nest hofieret. RÄDLEIN 672^a. SIMROCK 404;

da sieht der schöne vogel an,
dasz er sich selbst ins nest gethan.

MENANTRES 127, 134;

angeknüpft an das ausnehmen des nestes und an das ausfliegen aus dem neste:

man sagt, wer erst zum neste kumpt,
derselb die jungen vogel nimpt. WALDIS *Es.* 4, 73, 87;
die klöster sind ausgenommene nester.

SCHILLER 12, 35 (*Wallensteins lager* 8);

das nest werden sie wol finden, aber die vögel sind ausgenommen. SIMROCK 405; wir wollen das nest voll flücker jungen aussehen und den vogel dazu. F. MÜLLER 2, 78; das jüngste kind erbt, damit die ältern aus dem neste sind, wenn der erbe wieder brüten will. MÖSER 3, 226; een ledig neest finden. *brem. wb.* 3, 231; leider konnte auch diesem kein anderer bescheid werden als dasz er das nest leer finde. GÖTTE 23, 229; den hat der teufel im nest vergessen (*der ist auszerordentlich böse*). SCHM. 1, 1767 *Fromm.*

b) das nest anderer thiere (s. bienen-, drachen-, mäuse-, ratten-, raupen-, spinnen-, wespennest, wurmnest; katzenest J. PAUL *Katzenb.* 1, 31):

mhd. Reinhart zöch ze neste. *Reinh.* 635
(zöh sih zuo vestin. *alter Reinh.*);

wie der biber ze neste ziehe. *Renner* 19399;

alsö diu müs ze neste niene müge, sö bind ir einen siegel an.
minnesinger 3, 31^a;

nhd. näster der thieren, cubilia MAALER 302^a;

wie nun . . .

nichts übrig war im ganzen nest (*mäusenest*).

HOLENHAGEN *froschm.* 1, 1, 9, 164;

(die biene) wirkt den süßen saft in ihren klugen nestern.
FLEMING 513 L.;

zu welcher zeit die mäuse in denen feldern pflegen nester voll junge zu haben. *rockenphil.* 433; die nester der spinnen. *BREM thierl.* 6, 570; die radspinnen spinnen senkrechte nester. 576; an günstigen fangplätzen breiten sich oft zahlreiche nester (*der weberspinnen*) über eine fläche aus oder liegen in stockwerken übereinander. 582; das (*hamster*-) weibchen wirft in seinem weich und warm ausgefütterten neste 6 bis 18 junge. 2, 145; nicht selten findet man ihr (*der hausmaus*) nest in ausgehöhltem brod, kohlrüben, in taschen etc. 135; man will bemerkt haben, dasz jedes hörnchen (*eichhörnchen*) wenigstens vier nester habe. 69; einzelne fische richten zwischen süßwasser- oder meerpflanzen in fesspalten oder an ähnlichen orten ein fürmliches nest her (*zum eierlegen*). 5, 461, *numentlich* das nest des stichlings 537 ff.; *übertragen*:

wol dasz ich in dem nest das wild ergriffen habe!

was habt ihr mörder vor! *GRYPHIUS* 1, 235;

heraus aus deinem nest (*schlupfwinkel*). *d. j. GÖTTE* 1, 185;

nester des diebs- und jaunergesindels. BIRLINGER 351^a (*vom jahre* 1767).

2) angewandt auf das lager und die wohnung der menschen (*jetzt nur scherzhaft oder verächtlich*).

a) das lager, bett (*ehbett* s. unter 1, a):

noch in dem neste vil ir (*der feinde*) *lac. kreuzf.* 6200;

zu neste gehen, *conferre se cubitum* STIELER 1341; bin nicht aus meinem nest gangen. ELIS. CHARL. (1871) 640; diesen morgen lag ich noch in meinem neste, als. RABENEU *br.* 136;

das mädchen, zitternd wie die taube,
liegt tief im nest. GOTTER 1, 156;
bring auch den kleinsten aus dem neste,
wenn er nicht schläft, mit her. CLAUDIUS 3, 16;
hinauf zur kammer unterm dach,
hinein ins warme nest! BÜCKER 103^a;
früh eh die glock aus ihren nestern
die brüder aufweckt und die schwestern.

WIELAND 9, 205;

geh, leuchte dem wackern gesellen zu neste.

LANGBEIN (1854) 1, 224;

da platzte meine mutter los: das wäre lustig, jetzt ins nest zu gehen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 102; *nd. to neest gaan* DÄHNERT 327^a. *brem. wb.* 3, 231; he ligt lang int nest. SCHÜTZE 3, 145.

b) häusliche niederlassung, wohnung, wohnort: also trawet man auch nicht einem man, der kein nest hat und einkernen musz, wo er sich verspattet. *Hiob* 37, 28; ich gedacht, ich wil in meinem nest ersterben. 29, 18; wenn der ehrliche mann einmal aus dem neste gejagt ist, so ist der teufel meister. SCHILLER 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); *nd. to nest kamen, sich zu wohnen setzen*. DÄHNERT 327^a.

a) wie felsennest mit dem nebenbegriffe der festigkeit und unzugänglichkeit: fest ist deine wohnung, und hast dein nest in einen fels gelegt. 4 *Mos.* 24, 23; wenn du gleich dein nest als hoch machtest als der adeler. *Jer.* 49, 16;

wir aber stürmten noch das nest (*die bergfestung*).

GLEIM *kriegsl.* 7, 5 *neudr.*;

das nest des hohen Roncevals. RAMLER 1, 82.

β) besonders eine geringe wohnung, ein enges, unansehnliches, elendes gemach, haus, dörchen, städtchen: wenn ich dir sage, dasz ich . . . dem maler in seinem neste (*dachwohnung*) nachstieg. THÜMMEL *reise* 6, 280; deine schwester zieht nach der heirath gleich in unser haus herüber, und sogar auch deine mutter mit, wie ist das möglich? wirst du sagen; ihr habt ja selbst in dem neste kaum platz. GÖTTE 19, 145; in einiger entfernung ragte eine thurmspitze empor. das ist das nest! rief F. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 10; kommt man in ein nest und trägt nicht lust im postwagen zu frieren, umdreht der eigenthümer des ofens unsern schlollernden leib, wie die katze den brei. BÖRNE 2, 96. näher bestimmt durch ein adjectiv: zog der marggraf . . . fur Landau und nahm es ein . . . und wiewol es ein faul nest war, noch hielten sie dennoch eliche tage. GÖTZ v. B. 2, 74; das schöne kind, das in einem so ver wünschten neste sein leben zubringen müchte. GÖTTE 11, 280; so lange ich in dem traurigen neste D. . . herumziehe. 16, 98; Giredo, auch ein kleines nest auf den Apenninen. 27, 177;

geh nur! ich will im alten nest
wie sieben böse geister hausen. 11, 174;

schildwachen stellt' er auch vor jedes öffentliche nest, vor das rathhäuschen u. s. w. J. PAUL *doppelheerschau* 168; die gemeinsten nester (*dörfer*). leben *Fibels* 28.

γ) verächtlich für gefängnis, carcer:

wollten ihn drauf die Nürnbergger herren

. . . ins carcer sperren,

's war just ein neugebautes nest.

SCHILLER 12, 33 (*Wallensteins lager* 7).

3) etwas nestähnliches.

a) ob im das aug aus dem nest (*augenhöhle*) hieng. *arzneib. des* 14. bis 15. *jahrh.* (*Münchener handschrift* 592) 1^a.

b) obscön wie lühnernest für *cuneeus*: der hueb er die kläider dahunden uf und fieng an dem nest zu so schanzen. *Zimm. chron.* 1, 436, 21. *vergl.* 2, 557, 14. 18 (*hunernest*).

c) wie haarnest und die verhüllung desselben AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1325 f.: das haar betten sie . . . in zwei zöpfe geflochten . . . , die sie entweder hintenunter hingen oder ein nest machten und die haarnadel (s. nestnadel) hindurchsteckten. BIRLINGER *volksth.* 2, 369^a.

d) wie wibernest:

macht mir gut tuch zu hetten . . .

macht mir darin kein neste. *wunderhorn* 2, 420.

e) bergmännisch wie hutze, niere, *nidus metalli*, *franz.* nid de metal: ein klumpen oder büschel erz, welches von andern erz abgesondert im gestein liegt. *Chemnitzer bergm. wb.* 367^a. VEITH 350, auch von eingesprengtem gesteine gebraucht: innerhalb dieser nester (*des glimmers im granit*). GÖTTE 51, 14; die stärkeren gänge des reinen hornsteins enthalten kleine nester von granit. 15.

f) ein kreisförmig gepflanzt und undurchdringlich zusammen- gewachsener weidenbusch. JACOBSSON 6, 636^a.

g) botanisch *nestlia*, *nidus avis*, die wurmwurms, das vogel-nest wegen der nestähnlichen gestalt der wurzel. GRASZMANN nr. 679. PRITZEL-JESSEN 245.

h) kölnisch der tabakret in einem pfeifenkopfe. HÖNIC 115'.

i) das schwarze der zelscheibe:

was die neuen früchte taugen,
sah man jüngst beim schützensfest;
allen tanzt' es vor den augen
und nicht einer traf ins nest. UHLAND (1879) 1, 111.

4) bildlich: in die nester unserer fantasien schleichen. ALBERTINUS der welt tummel- und schawplatz 14: in diesem argumente hält sich ein ganzes nest von dialektischen an-maszungen verborgen. KANT 2, 168.

NESTBAR, adj.: wenn sich nestbare vögel (so aus einem nest gekommen) paaren, können sie nicht ausbrüten. SCHOTTEL 326'.

NESTBÄTZ, m., NESTBÄTZLEIN, n. wie nestscheiser SCHM. 1, 1707 Fromm. SCHÖPF 165, s. patzen, beschmutzen, un-reinlich sein LEXER kärnt. wb. 18.

NESTBAU, m. der bau eines nestes, das gebaute nest:

das frohe gesing am verhohlenen nestbau. KLOPSTOCK 2, 92; besondere mühe geben sie (die falcken) sich mit dem nestbau nicht. BREHM *thierl.* 3, 408; vorrathskammern finden sich sehr selten im nestbau (des hamsters). 2, 141; deutsche und eng-lische forser hatten schon vor vielen jahren über den nest-bau der stichlinge geschrieben. 5, 537.

NESTBAUM, m. baum mit einem neste: der fuchs . . un-gab den nestbom mit dürrem holz und stupfeln und zündet die an. STEINHÜWEL *Es.* 95 Ost.

NESTBIENE, f. nestbauende biene: die nestbienen machen lose zellen nebeneinander in erdhöhlen, bloß für den honig bestimmt. OKEN 5, 1000.

NESTBLUTTER, NESTRLÜTTLING, m., s. th. 2, 195 und STALDER 1, 193. TORLER 331'.

NESTCHEN, n. kleines nest, in der eigentlichen und über-tragenen bedeutung (vergl. nestlein):

um ihr (der vögel) klein nestchen weich zu machen. BROCKES 4, 285;

doch wird ein nestchen gefunden
im dlichtelaubten strauch. Voss *ged.* 4, 182;
dieses lied, emporgeschwungen
in ein nestchen unterm dach
hat ein vogelchen gesungen. GLEM 2, 357;

nur das kleinsto (windstiel) kann sich beim kamlne
und in jeglicher ecke ein nestchen bauen. GÖTZ 1, 61;
wo keusche liebe ihr nestchen baut. STOLBERG 2, 17;
(der) mir den trieb verließ, mein nestchen auch zu bauen. GÖTTE 1, 416;

brauchte mit der hebsten ja
nur ein kleines nestchen. RÜCKERT 6, 223;

im plural auch nesterchen:

und wie täubchen mit gefüllter
baun sie ihre nesterchen. 6, 38;

die springspinnen . . bringen das meist flach gewölbte, auch halbrunde nestchen zur überwinterung an geschützte stellen. BREHM *thierl.* 6, 571.

NESTEI, n. ein im neste liegen gelassenes (natürliches oder künstliches) ei, damit das federvieh andere eier dazu lege, ovum in *nido relictum* KIL. 336'. FRISCH 2, 15': nestey, ein ey von kreide oder anderer materie, so man allzeit im nest liegen lässet, *the nestegg*. LUDWIG 1321. in bildlicher verwendung schon bei LUTHER: bistu alleine des heiligen geistes nestey blieben auff diese zeit? 3, 388'; ich habe mich noch in keinem buche darüber aufgehalten, dasz ihr mädchen aus dem monde so viel macht, dasz er . . das nestei ist, um das ihr die andern sterne herumlegt. J. PAUL *Qu. Fixl.* 47; est stand also in dem freien willen Kuhlpeppers, sich zur stamkrankheit, die das nestei . . der pathologie sein konnte, das podagra . . auszuklauben oder nicht. *Hesp.* 2, 37; es ist nicht gut, wenn in die geschichte eines und auch des witzigsten mannes . . das schicksal ein wortspiel wie ein nestei gelegt hat; auf diesem ei sitzt und brütet er sein leben lang und will etwas heraus bringen. 48, 310 *Hempel*; das nestei seiner jetzt im menschen besitzungen war vielleicht so gut wie nichts. *Weser-zeitung* 1853 nr. 2938.

NESTEID, NESTELEID, m. gebildet nach dem unsichern nasthait d. i. nasteid der *lex.* Al. 56, 2 (W. GRIMM hielt es für verschriebenes nasthait, *juramentum assertorium*, s. die anm.), nabisteid in der *St. Guller rhet.* (*Haupts. zeitschr.* 1, 472); wird ihr recht (das eigenthumsrecht der frau an die morgengabe) an-vil.

gefochten, so darf sie es nach alemannischem und bairischem recht durch den nesteid (nastait) beweisen, den sie schwört, indem sie mit der linken hand ihre rechte brust und den rechten zopf (nast) anfaßt. *WELLM.* die d. frauen 273; *FRISCH* 2, 16' deutet das alte nastait als 'nesteleid, da die brust am meisten zugeseilet.' vergl. auch *SCHM.* 1, 1767 *Fromm.* *Zörtl. rechtsgesch.* 3, 20. MÜLLERHOFF bei *Walz*, *recht der salschen Franken* s. 290.

NESTEL, s. nestel.

NESTEL, f., m. und n., *ahd.* nestelo m., nestila f. (*ahd.* *glossen* 1, 291, 63. 323, 31 ff. 330, 31), *altfries.* nestla m., *mhd.* nd. nestel f., *nhd.* nestel (die, der und das nestl, *nessal* *SCHM.* 1, 1707 *Fromm.*; *GÖTTE* 1, 207 dem reime zu lieb die nestel), eine ableitung von nast (vergl. urnestid), das mit *altn.* nest (heft-nadel am kleide), *neufries.* nest (nestel), *ahd.* nastla (*verknüpfung*), *ags.* nostle (*fibula*) auf ein starkes verbum *nustan* nast *nustum* zurückführt, welches im *ags.* *nestan* nere (wenn nicht nestan aus nastian) erhalten sein könnte (*Leo* 223, 37). die grundform nast ist aber wol aus nah-sta, nag-sta (somit nestel aus nestel) entstanden von der wurzel nah (binden, knüpfen), *lat.* nec in *uetera*, nexere, s. *POTT* 3, 920. *FICK* 2, 159. vergl. *nische*. die *ahd.* form ist auch ins *mlat.* und *roman.* gedrungen: *mlat.* nastula, nastola, nastila (*DU CANGE* 4, 602'), *comask.* nastola, *ital.* nastro, *wal.* nastur (*DIEZ* 3, 386).

1) in den *ahd.* *glossen* wird das wort durch *lat.* *funiculus*, *citta*, *ansa*, *ansula* und *fibula* übersetzt, *mhd.* und *nhd.* bedeutet nestel vorzugsweise den (an dem einen ende mit einem stifte oder metall-beschlag zum durchstecken versehenen) schnurriemen, das schnur-band, den senkel, dann überhaupt einen riemen, ein schmales band, eine bandschleife, binde, s. breisnestel, busennestel, busennestel, schuhnestel:

mhd. (er) erreichte im die halsveste,
er zehwe im die nestel. *Holanstied* 173, 13;
welt ir nû huren wag bie stê
von ener nestel (der haube) her an dise
zwischen den ören hinden? *Helmbrecht* 72;

nhd. die nestel, *ligula* MAALER 305'; der nestel STIELEN 1342; die und der nestel, briessnestel, um etwas mit etlichen nestel-löchern oder ringen zuzumachen. RÄDLIN 672'; nesteln ohn stiften, stift an den nesteln (s. nestelstift) ALER 1462'; als ihm ein stift an nestel abgangen, brennete er den nestel, dasz er hart ward. LEHMANN *exil. melanch.* 409;

ei, bei der nestil, die hat kein stift (betheuert der betrogenen). H. SACHS 4, 3, 50'.

nestel, schnür und bündel. PHILANDER 2, 148. 1, 68; mit dem gürtel gürtin wir uns zusammen und wieder auf, mit den nesteln (senklen) bindet man knoten und löset sie auf. *COMENIUS sprachenth.* § 516; seine diener hat er sauber in kleidung gehalten . . hat nicht leiden können, dasz einem . . ein nestel gemangelt hat. SCHEFFERS 107;

dann ist der nutz nicht zu verschweigen,
den uns die fell (ziegenfelle) . . .
im handschuh, gürteln, nesteln, säckeln . . reichen. BROCKES 9, 300.

zerhau mich, wie man einer nestel
gestrickt zerhaut. RÜCKERT *Hamasa* 2, 191;

sprichwörtlich: mit den nesteln fahet man an zu spielen (die geschlechtsneigung ist im beginn unschuldig). EVERING 3, 211; mit nesteln oder mit müssen fängt man an zu spielen, zu stehlen. SIMROCK 408; alle nesteln werden kurz, es langt nichts mehr, die mittel reichen nicht mehr aus:

und gwan das gültin bald den sturtz,
das alle nesteln wurden kurz. WALDIS *Es.* 3, 94, 39. 4, 15, 22.

Im einzelnen. a) nestel am halse, halsband: die bramini . . tragen auch zwen nestel von seiden zweier finger breit an dem halsz. FRANK *weltb.* 205'.

b) busennestel: ihre brüst waren eingeschnürt mit daffet und adlazz nesteln von 20 bisz 30 und mehr ehlen. PHILANDER 1, 413;

der busen, der die nistel (: Christel, distel, fistel, epistel) zu sprengen droht. GÖTTE 1, 297.

c) nestel am hute, an der mutze: wo er sahe ein andern zwen rote nestel in den hüt ziehen, so zohle er allweg drei darein. WICKRAM *rolle.* 62, 19 K.;

die Gred mir machen wüdt ein kranz
von einem duffel nestel rot. H. SACHS 5, 129, 29;
daruf (auf den hüt) wil ich mein schönen kranz
mit nesteln heften (*tyrl.* nestelkranz). UHLAND *rolksl.* 614;

unschätzbar hielt ich Albrecht Dürers portrait . . purpurrothes mützelein mit kurzen schmalen nesteln. GÖTTE 31, 219; die hochzeitnestel, kranz oder büschel von rotgefärbten lederriemen, vom brautpaar den hochzeitgästen, um ihn auf den hut zu stecken, verehrt. SCHM. 1, 1767 Fromm. HÖFER 2, 285. SCHÖPF 466. im Zillertal muss jeder hochzeitgast nesteln (büschel von roten lederriemen) tragen, damit das brautpaar glück habe. ZINGERLE sagen 2, 10; im Deferegenthal tragen die brauteule und die nächst anverwandten gäste einen büschel weisser nöstl. HINTNER 179.

d) nestel an hosen, *hosennestel*. F. PLATTER 261 B.; das zerhüben geslein (*der hosen*) . . ward wüt unten ingenestlet, dasz ich schier auf den nestlen sas und gespannen, dasz ich mich kum bucken kondt. 204; leget mir etwas darauf ich sitze, denn sässe ich auf die erden, so würd mir die nestel in meinen hosen zerbrechen. buch d. liebe 290, 2;

die hände beben ihm, kan kaum die nestel finden, so oft ihm nöthig ist die hosen aufzubinden. RACHEL 6, 553; an den ärmeln:

jeglicher baur hat allerlei
ein dutzend nestel oder zwei
an seinen armen hangen.

ERLACH volkst. 2, 209 (vom j. 1524).

e) nestel an schuhen, *schuhenestel*: nestelen an stüßeln ALER; es ist ja freilich mit der brauch, dasz die bauren seidin nestl in schuechen tragen. BAUMANN quellen 1, 652 anm.;

herr Morgan . . Hiez von seinem zwerge
die nestel der schuhe sich knüpfen. WIELAND 4, 33;

sprichwörtlich: er könde im nit an einen nestel oder sporn greiffen (*er steht weit unter ihm, kann ihm nicht die schuhrriemen auflösen*). FRANK 2, 59^a.

f) nestel knüpfen, *ligulas adstringere*, auflösen, *solvere*. ALER 1462^a; wer zü vil most einschütt, verknüpft die nestel nit. FISCHART *grozm.* 5 *neudr.*; den, die nestel binden, knüpfen, verknüpfen, durch zauberisches, heimliches knotenknüpfen zeugungsunfähig machen. *myth.* 4 983. SCHM. 1, 1767 Fromm. HÖFER 2, 285, *nd.* nestel knüpfen bei DÄHNERT 327^a (zu vergleichen ist das bei den Römern vorkommende knotenknüpfen, um das herz der geliebten zu verstricken, s. Voss zu Verg. *idyll.* 8, 77 s. 427): unter allem aber dem wust ist kein schelmerei gemeiner allenthalben noch auch schedlicher, dann die hindernusz, so man denen zufügt, die sich verheurathen: welches man nennt den nestel verknüpfen und bei uns Teutschen das niderkleid oder nackmäntel verknüpfen. FISCHART *Bohin* (1591) 74; sie erzählt mir, das es wol fünfzig arten und weisen des nestelverknüpfens hatte. 75; wie ein weib in der kirchen einen huten gesehen, der unter seim hütelein einen nestel geknüpft, allweil man zwei ehelich hat eingeseget. *ebenda*: einem den nestel knüpfen, einem die mannschaft nehmen. RÄDLEIN 552^a; nestelknüpfen heist ein paar neuen ehelenten durch knüpfung eines nestels, verschlieszung eines schlosses (*myth. a. a. o.*) bei der traung oder andere unzulässliche und abergläubische tändeleien etwas aus hasz und feindschaft in weg legen und sie dadurch boszhalter weise verhindern, dasz sie die gehörige eheliche pflicht einander nicht abstatten können. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1326; *ligatura neonymphorum* ist das eigentliche nestelknüpfen, dadurch man einem die mannhait benimmt. mit der beraubung der mannhait durch das nestelknüpfen soll es also zugehen . . wann ein paar leute getrauet werden, und iemand während der zeit einen oder mehr knoten in ein schnürlein knüpft, oder ein schlosz zudrückt, oder sonst einige worte daher marmelt, so sollen dadurch diese ehelente oder wenigstens einer von ihnen, zum ehestand untüchtig gemacht werden. ZEDLER 23, 1957; wem die nestel bereits geknüpft ist, der darf nur durch den traung sein wasser lassen oder seine braut in seinen schuh hofren lassen . . wird er von seiner schwachheit befreit werden. 1961;

wie auch Canidia, die alt und jung verführt,
verhothene nestel knüpft, mit satans griff curirt.
GÜNTHER 419;

sie knüpfte manchem Ehepaar
den nestel als ein meister. HÖLTY 20 *Halm*;
warum der bräutigam sich kreuzt und segnet,
vor nestelknüpfen scheu sich zu bewahren.

GÖTTE das *tagebuch*, 15. *strophe*.

das zaubernde nestelknüpfen. J. PAUL 48, 403 H.; sogar kräftige geister macht oft ein elendes urtheil kraftlos, wie sonst

das eingebilddete nestelknüpfen die starken des mittelalters. *vorschule* 3, 39; *bildlich*: der schnee machte traurig und erinnerte an das winterliche nestelknüpfen der natur. HESP. 3, 53; es giebt ein moralisches nestelknüpfen, kraft dessen nur wenige männer zur eigentlichen herrschaft . . gelangen. HIPPEL 7, 14.

2) als geringfügige sache wird nestel auch zur verstärkung der negation verwendet: mit eins nestels (*gar nichts*) wert. KIRCHHOFF *wendunm.* 114^a; er ist nit einer nesteln werth. EYERING 2, 360; es ist in der ganzen sacht nit fur ein nestel rechts oder fuegs im rechten. Zimm. *chron.* 1, 168, 24.

3) in übertragener und bildlicher anwendung: rote nestel im kalender (*als zeichen bevorstehenden guten wetters?*): dorumb ist bösz neue kleider anziehen, wann nicht rot nestel im kalender stehen. FISCHART *grozm.* 558 *Scheible*; solches (*schweinebraten, semmeln und wein*) ist eine gewisse arzenei und der starke nestel, so leib und seel zusammenhält. *zeitschr. für deutsche myth.* 1, 36 (vom j. 1559); jener nannte den wein den nestel, so leib und seele zusammenknüpfte. *exemplar. priester* (1690) 107; denn dem meister Samuel risz der gedultsnestel losz. *Pierot* 1, 26.

4) ein nestelwurm in fischen und krebsen: zu zeiten wachsen würm in solchen (*hasseln*), die man nestel nennt. FORER *Gesners fischb.* 170^a; in den krebsen werden zu zeiten weisze riemlin gefunden, unsere nennen es nestel. 193^a. *vergl.* nestelwurm.

NESTELAUGE, *n.* nestelloch RÄDLEIN 672^a.

NESTELBESCHLAG, *m.* metallbeschlag des nestelendes. JACOBS-SON 3, 135^a.

NESTELBESCHLÄGE, *n.* dasselbe FRISCH 2, 16^a.

NESTELEID, *s.* nesteid.

NESTELEND, *n.*: die nestelende (*mit dem nestelstift*) steif machen. FRISCH 2, 16^a.

NESTELFÄRBER, *m.* einer der nesteln färbt. FISCHART *grozm.* 556 *Scheible*.

NESTELHAFT, *adj.* in forma *ligularum* STIELER 1342.

NESTELKNÜPFEN, *n.*, *s.* nestel 1, f.

NESTELKNÜPFER, *m.*, NESTELKNÜPFERIN, *f.*:

und schwört, . . .
dasz einem manne, wie er, durch alle zauberei
von allen nestelknüpferrinnen
der ganzen welt, so was noch nie begegnet sei.

WIELAND *der verklagte Amor* 4, 186.

NESTELKRÄMER, *n.* *égouilletier* RÄDLEIN 672^a; haften- und nestelkrämer. HOHBERG 1, 53^a.

NESTELKRÄMLEIN, *n.* kleiner nestel-, bandkramladen: er het aufgebrochen das nestelkramlein. *städtechron.* 10, 592, 15 (vom j. 1497).

NESTELKRANZ, *m.* ein kranz von nesteln, besonders die hochzeitnestel (*s.* nestel 1, c):

wann mir am tanz
zunachst nam einen nestelkranz
stoffel, desz Cuntzen Meyers sun,
das wil ich an im rechen thun. II. SACHS 5, 347^a;

dem ehrenreichen bräutigam für den ehren- oder nöstlkranz etwas . . verehren, es wär ein thaler oder drei. SCHM. 1, 1767 *Fromm*.

NESTELKRÄNZLEIN, *n.*:

erstlich da ich was brewtgam worden,
da fenstert ich schier alle nacht.
viel nestelkranzlein sie mir macht. II. SACHS 5, 40, 30.

NESTELLOCH, *n.* mit metall eingefasstes loch zum durchstecken der nestel, schnürloch. RÄDLEIN 672^a.

NESTELÖSUNG, *f.* auflösung der nestel: das befinden wir in unserer wolzeitigen . . resolution und nestelösung. FISCHART *grozm.* 573 *Scheible*.

NESTELMACHER, *m.* *ligularius* STIELER 1194.

NESTELN, *s.* nisteln.

NESTELN, *verb.*, *ahd.* nur in halsnestilst, *subnervabis* (*ahd. glossen* 1, 379, 10), *mhd.* nesteln, *bair.* nestln und nessler SCHM. 1, 1768 *Fromm.*, *ndl.* nestelen und nastelen KIL 336^a.

1) mit nesteln binden, schnüren, überhaupt binden, knüpfen, knöpfen (*da an die stelle der nesteln nun vielfach die knöpfe getreten sind*): nestelen, *ligulas constringere, adstringere* STIELER 1342; ein wol genestelter galgen (*auf dem viele aufgeknüpft sind*). FISCHART *grozm.* 54; wenn du nicht fix das dutzend wämser ihm übern arm gesteckt und fest genestelt. ARNIM *schaub.* 1, 39; sein wams war unordentlich genestelt. FREYTAG *ahnen* 4, 25. näher bestimmt durch ein *adverb* oder eine *präpositionale fügung*: die hosen uf nesteln. F. PLATTER 127 B. (*s.* auf-

nesteln), *tirol.* die hosen abhin nösteln *losknöpfen und hinab-thun*, aufhin nösteln *hinaufziehen und festknöpfen*. *HISTORIK* 179; *an, auf, um*, von etwas nesteln:

den (lendenier) bant er umbe die huf und nestelte die hosen druf. *MORIZ v. Craon* 840;
hosen bruch rock gürtel kugelhuot nestelt er an einander. *meister Altchwert* 53, 16;

der vater, der das geschmeide ihr selber um den hals nestelte. *AUERBACH dorf.* 2, 295; sie nestelte eine fünfjährige gramtschnur ... vom halse und schlang das geschmeide um den hals des Kindes. *bars.* 13; übertragen: gott ... nestelt (*fügt*) ein gewalt an andern, dasz sie einander schwächen und aufreien. *LEHMANN florileg.* (1630) 307.

2) einen nesteln. a) ihm die nestel knüpfen (s. nestel 1, f): und wenn ich dann nicht weiter kann, steh ich wie ein genestelter mann. *GÖTTE* 13, 155.

b) ihn scheren, plagen, quälen, prügeln: einen nesteln, *aliquem male accipere DENZLER* 211; *pugnis alicujus os contundere ALER* 1, 462; *schweiz.* einen nesteln, *scheren, plagen STAUBER* 2, 235; *bair.* nesteln und nesseln (*assimiliert aus nesteln*) abprügeln, plagen, quälen *SCHM.* 1, 1768. 1750 *Fromm.*; *nd.* nesteln und nesseln: einen up nesteln (*gemeinlich spricht man up nesseln*) einen scharf behandeln, ihm übel begegnen. *brem. wb.* 3, 232; ich will di nesseln, ich werde dich züchtigen. *DANNEIL* 145.

3) reflexiv, sich schnüren, einschnüren:

wie man sich mutz, schmier, nestel, bryss.

BRANT narrensch. 89, 7;

nestel dich, *para te ALER* 1462; sich nesteln in: als ich erst von im gangen bin, er in hosen und wammes sich ganz scharpf nesteln *thet.* *Galmy* 41; sich an etwas oder an einen nesteln, sich festbinden an, daran hängen, dicht daran machen, schliessen (*vergl. nisteln*):

die alten pauren in den dorffen, die hastu oft ins kot geworffen, wann si sich nesteln an die weinreben.

WELLER dicht. des 16. jahrh. 41;

sie sollten nichts thun, denn auf den grafen acht haben und sollten sich an ihn nesteln. *G. v. BERLICHINGEN* 178; ich und mein camerad ... nestelten uns an ihn, als wären wir mit ihm zusammen gewachsen. *GÖTTE* 42, 281; denn auch in der stadt hatten sich viele grozse und kleine kinder an ihr herz genestelt. *FREYTAG handschr.* 2, 143.

4) absolut, knöteln, knaupeln, bündeln: immer etwas zu nesteln und zu handeln haben. *SCHÖPF tirol. id.* 466; nesteln an: mein seel, da nesteln meine finger schon an dem siegel herum, und ich bin ganz nahe daran, das petschaft entwei zu brechen. *TIECK ges. nov.* 9, 245; sie nestelte an ihrer tasche und brachte einen brief hervor. *FREYTAG handschr.* 2, 436; 'mein nein gnädiger', versetzte die Hollmaus, verlegen an ihrem schirm nestelnd. 3, 101.

NESTELNADEL, f. 1) gleich nestnadel, *acus crinalis* *STIELER* 1343. *ZEDLER* 23, 1062. *Frisch* 2, 15²:

haarketten in das haar, auch wohl zum überflusz die nestel-nadel paar. *HACHEL* 9, 32.

2) gleich nestelstift *RÄDLEIN* 672². *Frisch* 2, 16².

NESTELSTIFT, m. metallstift am nestelnde *RÄDLEIN* 672². *Frisch* *deutsch-franz. wb.* 259²; nestelstift *Lazarillo* 23. *LUDWIG* 1321. *Frisch* 2, 16².

NESTELTUCH, s. nesselstuch.

NESTELUNG, f. das nesteln *STIELER* 1342.

NESTELVERZIERUNG, f. verzierung in gestalt schmaler, sich kreuzender, aber nicht geflochtener, sondern verknötelter bänder. *MÜLLER-MOTHES archäol. wb.* 698².

NESTERWERK, n. das genestel, schnürwerk:

solt ein Franzos es wagen die sporen auf dem hut, die schuh an händen tragen, die stiefeln auf dem kopf, ja schellen vor dem bauch an statt des nesterwerks, ein Teutscher thät es auch.

HACHEL 6, 192.

NESTELWURM, m. fadenwurm, *filaria medinensis* *NEMNICH* 1, 1626; *taenia* 2, 1415. *OKEN* 3, 553 f. *vergl.* nestel 4.

NESTEN, s. nisten.

NESTERARTIG, adj. und adv., bergmännisch, als nest (3, d) oder in nestern vorkommend. *VEITH* 350.

NESTERHAU, m. bau von nestern. *rockenphilos.* 159.

NESTERFÖRMIG, adj. und adv. wie nesterartig *VEITH* 350.

NESTERWEISE, adv. und adj. wie nesterartig, nesterförmig *ZEDLER* 23, 1956; anbrüche befänden sich oft nur nester- oder nierenweis, wenn sie nicht ganghaftig brechen. *HERTWIG bergbuch* 286²; glimmer, der sich nesterweise zusammengezogen.

GÖTTE 51, 14; nesterweise lagerstätten. *ACHENBACH drittelverlehnungen* (1859) 30; übertragen: wie wir weiter kamen, drängten die berge sich nesterweise aneinander. *HEITING* br. 1, 331.

NESTERWERK, n. bergmännisch, das zusammenorkommen einer grössern anzahl von nestern von gleicher ausfüllungsmasse. *JACOBSSON* 6, 636². *Recher berglez.* 2, 85. *VEITH* 350.

NESTFALKE, m. der falke als nestling *LUDWIG* 1321.

NESTFEDER, f. fadenartige federn eines nestvogels, bevor ihm die eigentlichen federn wachsen. *Frisch* 2, 15²; *ndl.* nestvederen, *plumae sive pennae primae arum* *KIT.* 336².

NESTFLÜCHTER, m.: bei manchen vögeln erscheinen die jungen so weit entwickelt, dasz sie als nestflüchter (autophagae) alsbald der mütter folgen und selbstständig nahrung aufnehmen. *MEYER conr.-lex.* 15, 778². *vergl.* *OVEN* 7, 380.

NESTGEFIEDER, n. collect. zu nestfedern. *BREM thierl.* 3, 457.

NESTGESTALT, f. nestform. *IMMERMANNS epig.* (1865) 2, 78.

NESTHECKEL, NESTHECKCHEN, n. das letzte und schwächste küchlein das im nest geehrt wird (s. hecken 1, 10), sodann das letzgeborne kind, das gehätselt wird: o du heilste nestheckel! *GÜTHER* 996; nestheckchen *WEBER termin. lex.* 285². nesthäkchen *ALBRECHT Leipz. mundartl.* 17²; 'Franz ist der lieblich' frug der professor. 'er ist mein nesthäkchen, wir verloren die gute mutter, als er noch die kindermütze trug.' *FREYTAG handschr.* 1, 89. *vergl.* nesthocken.

NESTHECKER, m. ein ferkel, das krüppelhaft und schlechter als die übrigen desselben wurfes ist. *NEMNICH* 3, 416.

NESTHÖCKCHEN, NESTHÖCKELCHEN, n. im nest hockendes und gefüttertes küchlein (kind): das weisz ich wohl, dasz kühnchen das nesthocken war und dasz vater alles zusammen-schleppte, womit er ihm eine freude machen konnte. *SALZMANN krebsbüchelehen* 51; nesthockelchen, a nestock *LUDWIG* 1321; *schweiz.* nesthöckerli *STAUBER* 2, 235. *TORLER* 331²; *henneb.* nesthücke. *REINWALD* 2, 91. *SPIESZ* 172.

NESTHÖCKER, m. gegensatz zu nestflüchter: bei andern (vögeln) kriechen die jungen nackt oder nur stellenweise mit flaum bedeckt aus und werden als nesthocker (nastores) noch lange von den alten gefüttert. *MEYER conr.-lex.* 15, 778². *vergl.* *OKEN* 7, 24. *GRIMM gesch. d. d. spr.* 21.

NESTHÜPFER, m. wie nestflüchter, übertragen auf kinder: ein alter kriegsmann ... nun dazu verwendet, nur kleinen nesthüpfen das handwerk heizubringen. *G. KELLER gr. Heinrich* 1, 183.

NESTIG, adj. und adv., bergmännisch wie nesterartig: auch brechen die gold-kiesse insgemein ganghaftig; ethische nestig. *inst. metall.* (1687) 74.

NESTKAMMER, f. die heckkammer im nestbau des hamsters. *BREM thierl.* 2, 142.

NESTKÜCHLEIN, n. das jüngste küchlein im neste, sodann das letzgeborne und gehätselte kind. *Frisch* 2, 15² (s. küchlein th. 5, 2511 f. 2517):

nun kam noch gar das nestküchlein Elisabeth gelaufen. *LANGKIN* (1851) 3, 82.

nd. nestküken, nestküken (*brem. wb.* 3, 232. *HENNIG* 169. *SCHITZE* 2, 362); 'und jetzt sizen sie warn?' oho! warn wie ein nestküken! *HERMES Soph.* (1776) 6, 557; *kurh.* nestkützchen *VUWAR* 252; *henneb.* nestgückel, nestgücke. nestkügele, nestkegele. *REINWALD* 1, 108.

NESTLEIN, NESTEL, n. oberd. diminutivum zu nest (*vergl.* nestchen): nestel, *nidulus* *DIEB. gl.* 380²; nestlin *MURIELS* 72; alem. nestli, nestle (nästle *MASTLER* 302²); *bair.* österr. nestl und nesterl; kleine vögel kleine nestlein, *effraimus pro quibus nostris moenia* *STIELER* 1341; ihm ein nestlein machen. *nidulorum sibi construere mansiones* *ALER* 1462²:

(die vögel) hänts nästli gebaut. *GÖTTE* 1, 169 (*Schweizerlied*);

wohl dem, der sich vertraut.

an selnem nestlein baut. *HERB.* (1843) 2, 174;

(die leiche) steigt herab und legt ihr haupt

zur ruh im nestlein untern halm.

W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 60;

nestlein, eine art hauben der weib-bilder (s. nest 3, e) *Frisch* 2, 15²; *bergmännisch* wie nest 3, b; ein nestlein *ERTZ. MATHEIS*. *Sar.* 69².

NESTLER, m. 1) einer der nestel. *STIELER* 1342.

2) der nestelmacher, *ligularius* *MASTLER* 305². *STIELER*: meister Hans Hecker, ein nestler. *script. rer. Siles.* 11, 54 (rom j. 1467); pentler, nestler und hantschuemacher. *Nürnberg. polizeordn.* 220;

nestler und handelsmann. *Alemann.* 10, 197* (vom j. 1672); nestler, senkler, ein handwerksmann, so allerlei nestel oder senkel verfertigt. *ZEDLER* 23, 1963; *bair.* nestler und nessler *SCHM.* 1, 1768 *Fromm.*

NESTLERISCH, *adj.* und *adv.* wie nestelhaft *STIELER* 1342. NESTLING, *m.* 1) *nestvogel* (aus der abtheilung der nesthocker), der noch nicht flügge ist, sodann übertragen auf kinder (auch geisteskinder *THÜMMEL reise* 10, 217); *nestling*, a *nestock* *LUDWIG* 1321;

ohn ende schallt die stimme
der nestlinge (Jungen schwalber), die piepen.

STOLBERG ged. (1781) 157;

wo ihr liedchen die vögel piependen nestlinge lehrten.

SONNENBERG nachl. (1808) 103;

ihr jungen unflücken aus dem ei gekrochenen nestlinge. *TIECK* 3, 86; aber es hat sich da eine brut von kindern aufgefunden, kleine nestlinge, die immer über das gespräch hinausprechen. *SCHLEGEL Shakespe.* 3, 213 (*Hamlet* 2, 2); der habicht (der vater) schreibt nach seinem nestling, gehorche dein ruf, fürstin der Thüringe. *FREYTAG ahnen* 1, 261; das sind meine sechs nestlinge. 2, 20; lenke du den flug deiner nestlinge. 169. auch wie nestheckel, nestküchlein in der übertragenen bedeutung: die kleine Valerie war als nestling in kinderreichem hause der lieblich der eltern. 6, 324.

2) *weidmännisch*, ein aus dem neste genommener raubvogel, welcher zur beize abgerichtet werden soll. *ZEDLER* 23, 1964. *HEPPE* 224. *EGGERS* 2, 271. *KEHREIN* 215; der falke heiszt ein nestling (*nidasius*), wenn man ihn jung aus dem neste gehoben hat. *NEMNICH* 1568.

3) *das nestjunge anderer thiere*: er hatte unter einer winkelstreppe ein schätzbares katzennest entdeckt, aus welchem er etwa ein oder zwei nestlinge auszuheben gedachte. *J. PAUL Katzenb.* 1, 31.

4) *der weiszfisch*, *cyprinus alburnus* *NEMNICH* 1, 1354.

NESTLOCH, *n.*: man soll der feldmäuse ihr hölen und nestlicher zustopfen. *a. weish. lustg.* 732. *vergl.* nistloch.

NESTMULDE, *f.* die mulde eines nestes: der horst (des edelfalken) ist regelmässig flach und an der stelle der nestmulde nur ein wenig mit feineren würzelchen ausgekleidet. *BREHM thierl.* 3, 408; die kaum merkliche nestmulde (des zwergadlers) ist mit feinem reisig und einigen wenigen grünen blättern ausgekleidet. 457. 506.

NESTNADEL, *f.* nadel zum zusammenhalten des haarnestes. *MÖLLER deutsch-schwed. wb.* (1785) 495*: sind die haare . . . um sich selbst in einen knauf, und zwar am hintertheile des haupts, vermittelt einer nestnadel, herumgewickelt. *WINKELMANN* 5, 50. *vergl.* nestelnadel 1.

NESTPLATZ, *m.* wie nistplatz: die wahl des nestplatzes (der vögel) ist entweder verborgen, oder offen an freier luft. *OKEN* 4, 465; die nesterplätze der tauben. *hannöv. magaz.* 1844, s. 330.

NESTQUACK, *m.* das quackende, piepende nestjunge, *ultima nidi avicula*, *quae assidue clamat* *FRISCH* 2, 75*. *SCHMID schwab. wb.* 405 (auch vom letztgeborenen, verzärtelten kinde). *vgl.* *GRIMM gesch. d. d. spr.* 24.

NESTQUACKELCHEN, *n.* wie nestheckchen, nestküchlein: der jüngste (bruder), eine art von naseweisem nestquackelchen. *GÖTTE* 24, 196. *vgl.* sie herzte seinen . . . jüngsten buben, das quackelchen seines alters. 16, 42.

NESTQUECKER, *m.* wie nesthecker *NEMNICH* 3, 410.

NESTRAHMEN, *m.*: die verschiedenheit im betragen der kreuzspinne bei der anlage des nestrahmens. *BREHM thierl.* 6, 579.

NESTRAUPE, *f.* raupen, welche sich auf den bäumen in nestern beisammen finden. *NEMNICH* 3, 410; nesterraupe *WEBER termin. lex.* 388*.

NESTRÜCKER, *m.*, *hessisch* wie nestheckchen *FROMM. mundarten* 5, 416.

NESTSCHUISZER, *m.* wie nestbatz *SCHM.* 1, 1767 *Fromm.* *SCHÖPF* 465.

NESTSETZER, *m.* eine art viehbremse. *SCHM. a. a. o.*

NESTSPINNE, *f.* spinne, welche ein nest (kein netz) spinnt *BREHM thierl.* 6, 570: nestspinnen oder schwärmer. *OKEN* 5, 679.

NESTTAUBE, *f.* eine aus dem nest genommene taube, die noch nicht ausgeflogen ist. *ADELUNG. MÖLLER deutsch-schwed. wb.* (1785) 495*.

NESTVOGEL, *m.* wie nestling 1 *LUDWIG* 1321: ähren, deren jede für den nestvogel (im lerchenest) ein baum ist. *J. PAUL Qu. Fisl.* 1, vii; das eichhörnchen ist ein groszer freund von

den eiern aller nester . . . und verschont auch selbst junge nestvögel nicht. *BREHM thierl.* 2, 71.

NESTWESEN, *n.*: man kann sagen, die tauben führen eine monogamie . . . sie stiften ein ordentliches haus- (nest-) wesen. *hannöv. magaz.* 1844, s. 333.

NESTWOLF, *m.* der junge wolf, so lange er sich noch an dem orte aufhält, wo ihn seine mutter geboren hat. *HARTIG jagdlex.* 377. *köln. zeitung* vom 7. mai 1871, s. 2 (in einem artikel von der Ahr).

NET, *s.* nicht.

NETT, *adj.* und *adv.*, das *franz.* net, *fem.* nette, das zunächst am Niederrhein und in den Niederlanden (nett im *clav. Theutonista* vom j. 1475, net *KIL.* 336*) aufgenommen wurde und von da im 16. jahrh. in nieder-, mittel- und oberdeutsche gegenden gedungen und besonders in der umgangssprache und in den mundarten sehr üblich geworden ist, wobei der anklang an das deutsche niet (s. nied, niedlich) mitgewirkt haben mag. das *franz.* net stammt (wie schon *FRISCH* 2, 16* bemerkt hat) mit ital. netto, span. neto aus latein. nitidus *DIEZ* 222. *LITTRÉ* 2, 716.

1. *adjectiv.* 1) rein, zierlich, bis ins kleinste fein und sauber, schmuck, hübsch, niedlich (nitidus, mundus, pulcher, purus *KILIAN*, nitidus, splendidus, coruscans, pulcher *STIELER*, nitidus *DENZLER*, elegans *HEDERICH*, elegans, pulcher, lautus *STEINBACH*), oft mit einem synonymen *adjectiv* verbunden.

a) von sachen, örtlichkeiten: Gott schuff die planeten und wir machen die platt nett (rein). *FISCHART Garg.* (1590) 192; nettes hausz, nitidae aedes *ALER* 1462*; ein nettes buch, liber elegans *STEINBACH* 2, 119;

in welcher netten druckerei

dein manuscript gedrucket sei. *STOPPE Parnass* 328;

die netten bildungen so vieler kleinigkeiten, die sich im augenblick erzeugen und bereiten. *BROCKES* 1, 93: man kann nicht leicht was netters sehn, als die so zart formierten spitzen. 2, 91;

die netten blätter stehen

in regelrechter ründ, in solcher zierlichkeit. 93;

(sie) lästzt in der eil ihr nettes körbchen stehn. *GÖTZ* 3, 16; dort, wo wir Sachsens zier, das nette Saal-Athen von gäher berge höhen sehn. *HAGEDORN* (1729) 75 *neudruck*; siehe, wie rings um den rand die netten bänke sich dehnen. *SCHILLER* 11, 193;

auch des wappens nette schilder

loben den erfahrenen bilder. 318;

das schiff ist gar zierlich und nett, in Amerika gebaut. *GÖTTE* 28, 78; wegen seiner netten hand (handschrift). *J. PAUL Fibels leben* 50;

da ist es so puppenniedlich und so nette (: bette),
da lebst du wie eine königin. *H. HEINE* (1876) 11, 31;
wie war das schifflein doch so nett.

FREILIGRATH (1870) 3, 125;

besonders von schmuck und kleidung: suffer (saubere) goldschmidarbeit, nett, nett. *Garg.* (1590) 193; nettes kleid. *STIELER* 1319. *STEINBACH* 2, 119; nett in kleidern, nett in weiszer wäsche. *RÄDLIN* 672*;

ihrer kleider nette schwarze

zeigt mir ein vernünftiges licht. *GÜNTHER* 273;

was mädgen artig lästzt, das raubt mir hertz und augen,
ich beszre schmuck und zucht aus ihrer netten tracht. 582;

ein netter und hübscher rock schien . . . den feinsten fusz zu verrathen. *MÖSER* 1, 6; in D. hielten wir einen augenblick an, er, um sich nett zu machen, ich, um mir meine rolle zurückzurufen. *GÖTTE* 25, 341; *basl. c nätt* halsdächli. *SEILER* 220*.

b) von der körpergestalt (in wirklichkeit oder bild) und den einzelnen theilen derselben.

a) nette jungfer, virgo elegans, formosa. *STIELER*; ein nettes bürschgen. *LUDWIG* 1321; ein netter (pulcher) mensch, ein netter knab. *ALER*;

indessen winkte mir ein nettes Venus-bild. *GÜNTHER* 508;

ach kind! . . . du bist so nett und schön,
und dennoch wird dein leib, wie andre sterben müssen.
schles. Helikon 2, 39;

ein junges, nettes, tolles ding (mädchen). *LESSING* 1, 17;

du blondinchen bist so ziertich,

aller weis' und weg' so nette (: minarette).

GÖTTE 5, 164;

da öffnet sich ein zimmer, und ein netter

bildschöner junger herr tritt . . .

hervor . . . *WIELAND Klelia u. Sinib.* 3, 29;

o wenni doch das meidli hätt,
es isch so flink und dundersnett. *HEBEL* (1843) 1, 107.

β) nette gliedmaszen, *membra decora*. ALEX;

weil sie nun die liebezeichen
auf der netten stirne trägt. CHR. WEISK *kl. leute* 357;
die nette locke schlen zu fliegen. GÜTNER 221;
so ein feuer-reich gemüthe,
das die netten glieder lenkt. 253;
der netten glieder pracht. 445;
nur in eine spur zu treten,
die ihr netter fusz gedrückt! 302;

krauser kragen,
worauf ein netter bart und eigne haare lagen.

Voss *ged.* 6, 264;

netter fus. SCHILLER 3, 357 (*kab. u. liebe* 1, 1); ein kurzes weisses
rundes röckchen mit einer falbel, nicht länger als dasz die
nettsten füszen bis an die knöchel sichtbar blieben. GÖTTE
24, 343; die netten heine. HEINSE *Ardingh.* 1, 179.

2) wie *lat. nitidus*, *franz. net* übertragen auf die innere fein-
heit, klarheit und genauigkeit.

a) gebildet, fein und gewandt im umgange und benehmen,
liebenswürdig, artig, reizend: es ist ein nett bürschlein, *ado-
lescens seculi* est. STIELER 1349; die netten Provinzialen. GÜTNER
734; es ist ein netter (gebildeter, gefälliger) mensch. LEXER
kärnt. wb. 197. SCHÜPF 466; auch ironisch (wie sauber): du bisch-
mer e nätle! SEILER *basl. mundart* 220².

b) fein und zierlich, vom (namentlich poetischen) ausdrücke:
ein nette redensart. LUDWIG 1321; ein netter spruch, nette
zierliche rede. ALEX 1462²;

und was sie . . .
in netter sprach und art der nachwelt vorgespielt.

GÜTNER 386;

dir auf den ehrentag ein nettes lied zu dichten. 470;

ich dacht, es zöge mich nur bloz ein nettes singen. 701;

erwarto nicht, mein freund . . .

ein lang und nett geschwätz. 479;

der netten reden kurze zier. HALLER (1753) 165

(der weisen reden kurze zier. 147 *Hirzel*).

c) ungetrübt, klar und deutlich; genau bestimmt und unzwei-
deutig in mittheilung und darlegung der gedanken: er hatt den
verstand noch so gutt und net, alsz wen er nur 40 jahr
alt were. ELIS. CHARL. (1871) 137; wir haben redensarten, eine
jede wahrheit auf eine nette und bestimmte art auszudrücken.
LAMBERT *organ.* (1764) 2, 166; nette begriffe. 167; er (Homer)
hat sich jedes bild ganz und nett gedacht. LESSING 11, 128;
eine sprache, die nicht netter und überzeugender und für
den denkenden leser nicht klärer sein kann. HERDER *fragm.*
1, 215; dabei ist sein schreiben nett und klar. *nachlese histor.
schriften* 360; so hast du hier eine erzählung, plan und nett,
wie ein chronikenschreiber das aufzeichnen würde. GÖTTE
16, 103;

ists des kaisers will?

sein netter, runder will?

SCHILLER 12, 368 (*Wallensteins tod* 5, 2).

3) genau: schweiz. man musz nicht so nett (*accurat, exact*)
sein. STALDER 2, 235.

II. adverb. 1) auf reine, saubere, feine und zierliche, artige
und liebliche weise.

a) in bezug auf die äussere gestalt, auf kleidung und schmuck:
reinlich und nett soll ein junger mensch gehen, denn an
den federn erkennt man den vogel, an den kleidern das
gemüthe. WEISE *erzn.* 33 *neudruck*;

man schone sie nur an, wenn sie zur hochzeit gehen,
wie alles musz so nett, so niedlich, lieblich stehen.

RACHEL 9, 172;

du bist ja sonst so sehr bemüht,

dich nett und kosibar anzukleiden! GÜTNER 278;

die trouppen sind nett, aber auch schlecht gekleidt. HALLER
tageb. 30 *Hirz.*; alle zubereitungen sind nett aufgezupft. 101;
das kleid sitzt euch nett an. LUDWIG 1321; nichts saszt ihm
knapp und nett genug. GÖTTE 21, 93; er hielt auf seine person,
trug sich nett. 26, 255; sie pflegte nett und reinlich an fenster
in ihrem sessel zu sitzen. 303; eine leicht aufgebaute, nett
gebildete gestalt. 152.

b) von der art des benehmens und handelns, von einzelnen
fertigkeiten: so lieffen die artigen und verliebten mieneu der-
maszen nett, als wolte er die Circe selbst hezaubern. WEISE
erzn. 32 *neudruck*; er redete so nett. *pers. baumg.* 4, 5; es
steht ihm alles nett an, *omnia ei congruunt, gestus ejus idoneus*
est. STIELER; nett singen, tanzen. LUDWIG; nett (*elegant*)
schreiben, reden. ALEX; ich bin gewisz, dasz ihr es besser
und netter würdet beschreiben haben. ELIS. CHARL. (1871) 216;
er . . . nette (*redete*) so net alsz ordinaire. 488;

dasz man bei galanten scherzen
deszo netter (auf der laute) spielen kan. GÖTTE 175;

wie man recht nett und zierlich spricht. 691,

er war aufs nett-te

von ihr getechnet. GÖTTE 1, 144.

hat er es zierlich, nett geschrieben. GÖTTE 5, 11.

2) bis ins einzelne genau, klar und deutlich, bestimmt und
unzweideutig.

a) äusserlich:

doch schreib im anfang etwas nette f. hette!

bei der correcturarbeit langt man an,

sonst ist es um die fractur gethan. STÖPPER *Parn.* 330.

dasz ihn kein inahler netter treffen sollte. GÖTTE 472,

ich will sie (die namen) alle nett aufschreiben. SCHILLER *jug.*
(1780) 99.

b) in bezug auf mittheilung und darlegung der gedanken:
nett fassen, *concluse apteque dicere* STIELER; die ordnung,
in welcher jeder gedanke des perioden bei dem lesen am
nettsten gebildet wird. LAMBERT *organ.* 2, 178; stellt eine
philosophische materie, die ungefähr mit gleicher genauigkeit
in zwu sprachen vorgetragen worden, in der einen sich
klärer, netter und überzeugender dar, als in der andern?
'Ja! . . . eine tiefe philosophische materie kann sich in der
alten reinen lateinischen sprache nicht so klar, so nett, so
überzeugend ausdrücken, als in einer gewissen neuereu latei-
nischen sprache.' HERDER *fragm.* 1, 214;

euch zu erklären rund und nett, ob ihr

ein freund wollt heissen, oder feind des kaisers?

SCHILLER 12, 252 (*Wallsteins tod* 2, 5).

aber der wirth . . . erklärte rund und nett, die jungfrau solle
nun durchaus ihren willen nicht haben. IMMERMANN *epig.* (1865)
1, 29.

3) genau, gerade, just:

das Paglo sالدتي sich nette. STÖPPER *Parn.* 352.

man zog die kleider weg und besichtigte die wunde: sie ging
nett ins hertz. HEINSE *Ardingh.* 1, 125; kärnt. er hat mich nett
(genau) angeschaut. LEXER 197; *baier. österr.* nett, nette, netter
(besonders vor vocalen), genau, gerade, bloz, nun. SCHW. 1, 1769
Fromm. HOFER 2, 285. SCHÜPF 466. LEXER a. a. o.; *nd.* dat is nett so
(genau so). *brem. wb.* 3, 235; *kaufmännisch* nett und gewöhnlich
netto (die *ital. form*), *gegensatz* zu brutto dem gewicht oder dem
preise nach, nach abzug alles abzuziehenden oder aller unkosten:
es musz nett so viel sein, es wieget netto ein . . . pfund.
LUDWIG 1322; nett, netto, die reine waare ohne das gefasz
oder gepäck etc. DÄNNERT 328. *brem. wb.* 3, 235.

NETTE, *f.* nettigkeit: diesz gibt aber auch seinen gedichten
eine nette und eine solche säuberung von allen . . . ricklauten
der neuereu. J. PAUL *Fibels leben* 89.

NETTFÜSZIG, *adj.* einen netten fusz habend (s. nett 1, 1, b, β);
der nettfüszige adel. GÖTTE 28, 148.

NETTHEIT, *f.* wie nettigkeit 1: holländische reinlichkeit
und nettheit. NIEMEN *nachgel. schriften* 1, 12.

NETTIGKEIT, *f.* 1) das nettsin, die sauberkeit, zierlichkeit,
eleganz STIELER 1349, *nettelte RÄDLEIN* 612². *Frisch deutsch-
franz. wb.* 259²: *adresse* (gewandtheit) und nettigkeit auch
hierin erweisen. *gespenst* 284; in gehen, gehen und stehen,

eine polite und saubere nettigkeit erweisen. *RUTSCHKY Patm.*
446; hingegen ist unreinlich strafbar, wenn man . . . die hof-
fahrt für nettigkeit . . . ansuelet und lobet. 630;

der glieder nettigkeit, der zarten blicke spiel. GÜTNER 1111

ein weizlich grünes blat . . .

zeigt sich in solcher nettigkeit. BROCKES 2, 91;

ihre (der Holländer) nettigkeit. HALLER *tageb.* 26 *Hirz.*; an
pracht der häuser weicht sie (die stadt Leyden) Amsterdam,
übertrifft es aber an nettigkeit und annuht. 35; mit welcher
nettigkeit hier alles zugegangen ist. 53; säle, in denen . . .
nettigkeit und groszherrlichkeit die pracht der Türken und
Persiens aufgespannt hatte. J. TORBER *Thomsons ged.* (1765)
3, 44;

der engen schritte nettigkeit. *Lexicon* 1, 46.

wenn sie die nettigkeit einer vornehm reichen französischen
veritierung zu schätzen wuszten. GÖTTE 21, 125; er (der *kupfer-
stecher*) hat . . . in der ausführung durchaus lebenswürdige
nettigkeit und fleisz bewiesen. 28, 808 *H.*; von beiden ge-
mählden eine kopey in eingebraunten wachsfarben zu machen,
einer . . . kunst, worin er es bereits zu einer groszen nettig-
keit der ausführung gebracht hat. WIFLAND 35, 215; wenn
man der häuslichen nettigkeit der Italiäner überhaupt kein
groszes lob geben kann, so haben die leute in Bologna den

größen schmutz aufzuweisen. SEUME *spazierg.* (1823) 95; die nettigkeit und anmut des stils. PLATEN *nachl.* 2, 227;

unter all der nettigkeit und aller der schwimmenden pracht (des schiffes). FREILIGRATH (1870) 3, 125.

2) *deutlichkeit, klarheit:*

im reden kurz aus witz, aus nettigkeit begreiflich.

HALLER (1753) 122

(aus deutlichkeit begreiflich. 103 *Hirzel*);

die nettigkeit des gedanken. LAMBERT *organ.* 2, 178. 353.

NETTO, s. nett (*kaufmännisch* das nettogewicht, die netto-einnahme, der nettoertrag u. dgl.).

NETZ, s. netze.

NETZ, n. *rede.* ein gemeingermanisches wort: goth. nati, ahd. nezi, nezzi, mhd. nezze, netze, alls. net und netti, mnd. nette, nd. net, nette, aqs. engl. altn. schwed. alfrisks. ndl. net. im älteren nhd. wird auch noch die volle form netze gebraucht, von der vereinzelt ein schwaeher plural die netzen vorkommt (WEDEL *hausb.* 211. 276. FLEMING *l. jäger.* 107. COLERUS 2, 571* netze und netzen) wie schon im md. gedichte vom glauben 945; genet. sing. netzens HEUSLIN *Gesners vogelb.* 157. der im mhd. auch vorkommende plur. netzer (neben netze) ist im nhd. erloschen.

Das goth. nati führt mit altn. nôt (großes netz) auf ein starkes verbum natan nôt zurück (gramm. 2, 64. 3, 784) von einer wurzel nad, die aber kaum mit der wort nâz (sp. 421) zu grunde liegenden identisch (wie gramm. 3, 466. FICK 2 108. 781 *angenommen* wird), sondern wol nur eine weiterbildung von wurzel na (nähen, stricken) ist, zu der unser wort von CURTIUS 2 319 geradezu gestellt wird: 'goth. na-ti verhält sich zu ahd. na-ia-n wie lat. rē-te, wahrscheinlich für srē-te zu ser-o.' ganz entschieden aber gehört zu nähen ein anderes netz d. i. netz (nähfaden, zwirn), welches, wie ich erst jetzt sehe, schon unter garn (th. 4¹, 1369) besprochen und dessen ableitung von nähen als unmöglich erklärt worden ist wol darum, weil es mit netz (rete) identifiziert wird, wogegen schon die nebenform neicze (von neien, nähen) spricht. DIEF. 193³; s. nähzt, nätz (sp. 320) und nähets unter nähel 2 (sp. 299).

Bedeutung und gebrauch.

1. ein aus weiten maschen bestehendes gestrick. vergl. das synonyme garn th. 4¹, 1365 ff.

1) dieses gestrick an sich: aus dem faden ein netz zu machen, das netz zu garn, zum behrn zu formieren. PARACELUS 2, 225³.

2) ein fangnetz. a) zum fischfang, wie bei garn vermuthlich die älteste anwendung (s. garn II, 3): goth. vairpandans nati in marein. Marc. 1, 16; athaliid (χαλασαρε) þó natja izvara du fiskón. Luc. 5, 4; ahd. sententi irò nezzi in sêo. Tat. 19, 1; rih-tenti irò nezi. 19, 3;

sie uuvrfun . . thaz irò nezzi in then sê. OTFRID 5, 13, 15;

mhd. daz netze quam ze Róme nie,

mit dem sant Péter vische vie. FREIDANK 152, 16;

den vischen garne setzen

mit garnen und mit netzen. A. v. HALBERSTADT 32, 446;

nhd. ein netze, das ins meer geworfen ist. Matth. 13, 47; werfet ewre netze aus, das ir einen zug thut. Luc. 5, 4; bald verlieszen sie (die fischer) ihr netze und folgten ihm nach. Matth. 4, 20; kanstu das netze füllen mit seiner haut und die fischreusen mit seinem kopf? Hiob 40, 26; das gesegnete netze des apostels Petri. SCHEPPUS 664;

daz mir die netze rissen
von fischen, die ich fieng. S. DACH 147 *Öst.*;

jene fischer, welche am heiligen ostertag in dem Rhein ihre netz ausgeworfen. ABRAHAM A. S. CLARA *Judas d. erzschelm* 3, 158; sie sollen das netz rechter hand einwerfen. 500;

einen fischer fand ich . . .
der flicke singend die netze.

SCHILLER 13, 11 (*Macbeth* 1, 4);

gleiches geschäft (der fischer) erbt stets von dem heutigen

tage der nächste:

immer das netz auswerfen, es einziehen; wieder es trocken
über dem sonnigen kies, dann wieder es werfen und einziehen.

PLATEN (1847) 2, 210;

er (der fischer) vergiszt das netz zu heben

und zu sehn nach seinem fange. LENAU (1850) 1, 320;

was strickst du fischer? 'netz dem fisch, dem zagen.'

RÜCKERT 2, 4;

ein fischer warf die netze frei. 1, 73.

s. fischer-, fischnetz, eis-, grund-, schlepp-, setz-, stell-, treib-, trift-, wurfnetz.

b) zum fange von wild, das jagdnetz, jägergarn, wildgarn (s. garn II, 5):

mhd. mit netzen unde mit hunden uie er hirtz unde hinden.

Miltstätter *genesis* 46, 20;

sam der hase so er in dem netze lit. EREC 2 1227;

des lide er mit nezen

den garten umbe sezen (um den hirsch zu fangen).

Reinh. s. 351, 35;

nhd.

nach allem wild . . .

mit lauschen, schrecken, garn und netzen

zu jagen, paissen und zu hetzen. H. SACHS 2, 174, 20;

eb (ob) man hatt die netz umb dhagen

gespannt. BRENIUS 28;

ein netz caninichen zu fangen. LUDWIG 1322; darnach die jagt ist, darnach müssen auch die netze sein, dan elliche thier sind stark, elliche nicht, elliche springen hoch, elliche nicht. COLERUS 2, 571¹; nach ZEDLER 23, 1993 gehören zur oberjagd die hirsch-, sau-, spiegel- und prelnetze, die kuppel-, reh- und wolfsnetze, zur niederjagd die hasen-, lausch- oder lückennetze, die dachs-, hauben-, biber-, fischotter-, marder- und iltisnetze (vergl. HEPPE 278³);

ein leichtes reh, wenn es das netz durchrissen.

GÜNTHER 512;

wollt ihr vielleicht beim jagen

der netze hüter sein? JACOBI 1, 77.

c) zum vogelfang, das vogelnetz, vogelgarn (s. garn II, 4): mit einem netz exepatorium, vielleicht bei uns ein überzug gegenennet, welcher gar gross ist, werden räbhüner, fasanen . . . gefangen. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 540; zu nacht werden die wachteln auch mit netzen, so man wulken nennet, gefangen. 541; bei dem vogelfang hat man . . . hoch-, hang- und ziehnetze, stecke- und klebenetze. ZEDLER 23, 1993; hohe netze, eine art räbhünergarn. FRISCH 2, 17³;

wie in dem netz ein vogel sich verstrickt. S. DACH 356 *Öst.*;

so fängt man doch dergleichen vögel selten,

und wenn wir hundert netze stellen. GÜNTHER 955;

stellen auf langen bügeln uns (den terchen) hin unsichtbare netze. KLOPSTOCK 2, 122.

3) das fangnetz wird wie garn (th. 4¹, 1366) vielfach in menschliche verhältnisse übertragen (vergl. II, 1. 2).

a) in bezug auf das fischnetz: mit goldenen netzen fischen, mehr zusetzen als gewinnen. HENISCH 1107; das heiszt die verkehrte welt, die mit gülden netzen fischet, da die kost grözzer ist denn der gewin. LUTHER 1, 189³;

gwinnt man eins (in kriege) so kost es wol drei,

heist wol mit goldnen netzen fischen. H. SACHS 4, 2, 41⁴;

und haben, wie man sagt, mit einem guldinen netz gefischt, mer darbei zugesetzt und verloren, dann erhalten. Zimm. chron. 2, 282, 17; demnach er auch sonst in ander seinen handlungen vilmals pfleg mit einem guldinen netz zu fischen. 4, 113, 24; es ist eine gefährliche sache, mit gelde umgehen; und fänget der hüllengeist die meisten selen mit güldenen netzen. BUTSCHKY *Patm.* 113; mit bösen netzen fischen:

das volk drang zu . . .

in einer stund hets gar gelost,

ein gute summa gelts erwischt,

mit bösem netz gar wol gefischt. WALDIS *Es.* 4, 50, 34;

mit trockenen netzen fischen, den gewinn aus der arbeit anderer ziehen. WANDER 3, 1006; das netz auswerfen (nach beute, raub): wo hast du dein netz ausgeworfen? 'ich und B. haben einen kaufladen geplündert.' SCHILLER 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3). vom liebesnetze (vergl. 3, b, e, II, 2):

wo liebe netz und angel warf,

zog er sich schnell zurück. LANGREIN (1854) 1, 251;

Chloe will mit ihren blicken

mich bestrecken,

aber sie bestrickt mich nicht!

ihf will ich, gleich schlaun fischen,

wohl entwischen

aus den netzen im gesicht. GLEIM 1, 257.

b) viel häufiger mit anknüpfung an das wild- und vogelnetz, das dem menschen oder einer beute (wie einem wilde) gestellt wird, in das er fällt, gelockt, gezogen wird.

a) einem zum netze werden, ihm ein netz stricken, ausbreiten, legen, ausspannen, über ihn ein netz werfen, ziehen, ihn mit einem netze umgarnen, ins netz locken, ziehen u. dgl.: diese völker . . . werden euch zum strick und netz und zum geizel in ewer seiten werden. Jos. 23, 13; wer mit seinem nehesten heuchelt, der breit ein netz zu seinen fusstappen. spr. Sal. 29, 5; du woltest mich aus dem netze ziehen, das sie mir gestellet haben. ps. 31, 5; ir (der heiden) fust ist gefangen im netz, das sie gestellet haben. 9, 16; warum wiltu denn meine seele in das netze führen, das ich ertödtet werde? 1. Sam. 5, 4; ein ein netz legen. FRANK *sprichw.* 2, 92³; über

einen unrechtfertigen kein netz zu stricken. *pers. baumg.* 7, 14; über das versäumnisz haben euch die Spauier das netz über die ohren gezogen. *GÖTZE* 8, 201;

euch haben sie das netz uns haupt geworfen.
SCHILLER 14, 345 (*Tell* 3, 2),
ich seh das netz geworfen über ihn. 12, 91 (*Piccol.* 1, 6);
werft euch in seinen weg ihr hindernisse,
eine achlinge legt, ein netz um seine füsse.
14, 82 (*braut* von *Messina* 3, 1);
ich weisz, dass sie mir lauernd netze stellen.
12, 473 (*M. Stuart* 2, 5).

β) ins netz fallen, im netze hangen, sein: die gottlosen müssen in ir eigen netz fallen. *ps.* 141, 10; denn er ist mit seinen füszen in strick bracht und wandelt im netze. *Hob* 18, 8;

die sich mit jagen decken wollen
werden in einem strick gefangen,
in irem eignen netz behangen. *WALDIS Es.* 3, 54, 28;

der edle wird in ihre (der nichtswürdigen) netze fallen. *GÖTZE* 8, 165.

γ) des teufels, des todes netz:

mhd. man sol uf richtuom achten klein,
wan er ist s'luvels wetzstein,
sin netze und sin vederspil. *THOMASIN* 8067;

nhd. got helf uns gen im (teufel) geslgen,
ald wir hangend in sinem netz. *teufels netz* 41;
darzo wurdost du gehetzt
in min garn und in min netz. 908;

thue hei zeiten busze, ehe du dich in des teufels netze so versitzest. *rockenphilos.* 881;

könnt ihr auch entgehn des todes netze?
S. DACH 109 *Öst.*;
du retttest mich vor jagers strick
und treibst des toden netz zurück.

GERHARD 71, 9 *Gödeke.*

δ) von abstractionen, die netzstellend gedacht werden:

mhd. unhelles netze ist al ze breit,
daz gaungen ist gestollt. *KONRAD troj. krieg* 2364;
wan sie ein jammers galie
het gar Übergangen
und endeliche gewangen
ir vröude in ir netze. *Krone* 21850;

nhd. hie legt zorn mir tausend netze,
da gewalt und eigensinn. S. DACH 594 *Öst.*;
vermeid des aherglaubens netze. *GÜNTHER* 291;
rings gestellt sind ihre (der gesetze) netze
auf die heiden, auf die sündler. *GÖTZE* 1, 233;

und höllische verrätherei borgte euch ihr unsichtbares netz. 42, 149; das nez, womit uns list und kabale umstrickten. *SCHILLER* 3, 519;

gemütumstrickende netze der kunst. *PLATEN* (1847) 2, 247.

ε) besonders vom liebesnetze, in sehr verschiedenem sinne (vgl. 3, a. II, 2):

mhd. des wart ir frier muot geleit
in daz netze senender nôt. *KONRAD troj. krieg* 7841;
dlu (schöne frau) mac mich äne netze gereichen.
THOMASIN 1015;

nhd. und also habe er sich von dem netze des weibes loszgemacht. *polit. stockf.* 113;

wenn ihre freundlichkeit den männern netze stellt.
HOFMANNSWALDAU 2, 3;

und soll dem Venus-sohn die liebes-jagt gelücken,
musz er aus langem haar ihm netz und sehnen stricken. 63;
hier legt er (*Cupido*) netz und strick. 145;

(herz.) das sich verwirrt in deluer schönheit netze. 82;
nun . . . lauft er los netze. *GÜNTHER* 926;
voll edelmuth faszt Netzen den entschluss,
. . . dem mann getreu zu bleiben,
zum wenigsten, bis elust ihr genius
was bessers ihr zu netze würde treiben.
GOKING 2, 189;

und lockt' ich nicht in diesem kleide,
mit dieser sprache ihn ins netz?

Lieder zweier lieb. (1777) 50;

hüpf ich noch um die netze,
die uns Amor gestellt. *Voss ged.* 4, 73;

so nahe
hatt' ihm noch nie die lieb ein netz gelegt.
TRÜMKEL werke (1839) 8, 108;

hineingezogen in ihr netz
der schönheit, lagst du da. *GLEM* 1, 212;

den mann, den sie begehrt, bald in ihr netz zu ziehen.
WIELAND Oberon 11, 23;

doch ein gedanke bloz . . .
macht aus dem magischen unsichtbarn netz ihn los.
Iris 5, 47;

glücklich macht die gattin nicht,
die nach siegen trachtet,
männerherzen netze flicht. *SCHILLER* 4, 10,

denn auch dieser wissenschaftliche mann . . . war nicht frei
von den netzen eines sehr lebenswürdigen frauenzimmers
gelieben. *GÖTZE* 25, 196; eine priesterin . . . vergisst ihr gelübde,
und bemuht sich meher unerfahrenen jugend netze zu stellen.
WIELAND 1, 52;

und dann geht so ein freier
wie er nicht alle tag ins netz
Melia und Sambald 3, 301,

wer wagt in verführung ein männliches herz?
wer legt mir ein netz? *PLATEN* 1, 137,
oder willst du bloz mich locken, den du längst im netz ge-
fangen? 2, 67,

ach! ein birsch mit schwarzen augen
ist mir aus dem netz gegangen. 2, 352,
um zu fangen alle hetzen
durch die wangen dieses losen
liegt das krause netz des bartes
als ein velchen auf den rosen. 356.

blicke waren ein goldenes netz, das von fern mich umstellte
ROCKWAT 2, 281

4) auch sonst vergleichungsweise und bildlich von etwas umschlingendem und fesselndem: ein vater (*Laokoon*) schlief neben seinen beiden söhnen, sie wurden von schlangen umwunden und streben nun erwachend, sich aus dem lebendigen netze loszutreiben. *GÖTZE* 38, 41;

von seinen ländern wie mit einem netz
ald wir umgarnet rings und eingeschlossen.
SCHILLER 14, 311 (*Tell* 2, 1).

(bilder) die ich, frisch und farbenreich,
mit des liedes bunten netzen
feszte. *FREILIGRAH* (1870) 1, 136.

5) ein netzähnliches gestrick oder geflecht.

a) zum schutz gegen insecten, fliegenetz, muckennetz:

mhd. daz netze was vil veste,
gemachtet wol ze der wis,
daz min vrouwe Ihlis
drunder ligen solde,
swenne si ruowen wolde. *Lanzelot* 8514.

b) ein netzartiger putz eines gewandes:

mhd. von golde und von gesteine was ez (gewand) überhangen
mit einem netze rliche. *Gudrun* 1683, 1,

durch daz rilliche netze breit,
daz löcherichte dühte,
des phellers varwe lühte. *KONRAD troj. krieg* 2369a,
daz die vassen (die fransen der pferdedecke) solden sin,
daz was ein netze guldin. *Erec* 2 7715,

nhd. leichter als das nez der fliegenden bajouten (*Atomokrajen*).
SCHILLER 1, 244

c) wie haarnetz zum zusammenhalten der haare oder als haarnetz (mit perlen in den maschen):

mhd. ein netz von berlin was ir (der zöpfe) dach,
dar durch man si doch plecken sach.
LICHTENSTEIN 172, 15,

von richen perlen was
gezieret manec netze,
der schlu vil här's beslög. *U. v. TÜR. Wylleh.* 1527.

nhd. durch ihre locken ist ein goldenes netz gestrickt.
SCHILLER 6, 391;

er streifte meine gepuderten haare unter ein buntes netz.
GÖTZE 24, 86.

d) netz, ein gestrickter sack, *saccus reticulatus* *FRISCH* 2, 17';
obst, gemüse u. dgl. vom markte im netze nach hause tragen;
das netz an einer wagendecke zur aufnahme vom kleinem reise-
gepäck: man habe sie (die hute) nun auf dem kopfe, auf dem
schuozse oder oben im netze (des posttragens). *BORN* 2, 93.

e) ein rankengeflecht: sich (sieh), wie das kriechend ephen
ein grünes nez anmühtig um den felschen herweht. *GESNER* 3, 5;
auch blüht ein garthen dort, und eine kleine hute,
vom grünen netz umrankt, erliebt sich in der mütze.
SCHILLER Lucile 10, 11

II. das gewebe der spinnen (der netzspinnen), womit sie fliegen
u. dgl. fangen: (die schlafende spinne kehrt) ir antlitz gegen dem
netz. *MEGENBERG* 295, 22 (*reryl. netzlein*); welcher jager hat
sie (die spinne) gelehrt, wie sie ihr netz ausspannen solle?
Simplic. 1, 246, 14 ff.;

da ich (spinnet) aufspannen will ein netz
vor einem laden. *FALCK R-dal.* 2, 99;

wer zeigt ihr (der spinne) der symmetrie gesetze,
nach welchen sie ihr nüz- und tierlich netze
zu ihrer wohn- und nahrung webt? *HOECK* 4, 248,

eine wohlbeleibte spinne,
die in dem behauten netz unterm schauerbalken nichte.
GOTI 2, 76.

eine spinne,
die ihr zerrissnes netz vergißt,
ein neues webt. GÖKINGK 1, 182;
stelle dir (der eintagsfliege) kein netz die spinne!
RÜCKERT 4, 62.

Oft wird das weben und ausspannen des netzes, sowie das sitzen, lauern, fangen und gefangenwerden in demselben vergleichungsweise und bildlich verwendet (vergl. 1, 3).

1) *vergleichungsweise*: die seele spannt gleichsam alle ihre netze nach allen gegenden aus, um des fanges . . . desto sicherer zu sein. ENGEL 7, 208; ich will mich hier wie die spinne zusammenknäueln, dasz ich aussehe wie ein läuflein argloser staub; und wenn sie in netz sitzt, diese kunigunde, über sie herfahren. H. v. KLEIST *Käthch. v. H.* 3, 2; wurde nun aber diese (*hübsche weberin*) durch die neidische Minerva in eine spinne verwandelt, so war es gefährlich, eine schöne frau mit einer spinne, wenn auch nur von ferne verglichen, in mittelpunkte eines ausgebreiteten netzes schweben zu sehen. GÖTTE 22, 81; Pedrillo wuszte so wenig damit (*über eine sache nachzusinnen*) umzugehen, dasz er sich endlich in seinen eigenen gedanken wie in einem netze gefangen sah, worin er sich immer desto mehr verwickelte, je mehr er sich bemühte los zu kommen. WIELAND 11, 294.

2) *übertragen und bildlich* (besonders vom liebesnetze, vergl. I, 3, a, b, e):

zu gut für eine welt, wo . . .
auf jedem tritt die falschheit netze webt. GOTTER 1, 434;
um deine jungen blicke schwebt
ein lächel, welches bald
dem stutzer goldne netze webt. HÖLTY 124 *Hatm*;
wo sich die schöne unschuld zeigen kann,
hab ich das netz der späher ausgebreitet.

SCHILLER 14, 57 (*brant von Messina* 2, 2);
sieh! da knüpfen jene losen . . .
andre netze, fein und feiner . . .
dämmungsfläden, mondenblicke,
nachtviolendult verwebend. GÖTTE 2, 109;

die schwachen werden regieren mit list und der tapfre wird in die netze fallen womit die feigheit die pfade verweht. 42, 231; auch darf ich dir nicht vorhalten, dasz mir vor dem feinen netz ein wenig bange ist, womit die weise Aspasia dich zu umpinnen sucht. WIELAND 33, 190;

dasz uns ein netz umgiebt, von diesem bösewicht
mit höllenlist so fein gesponnen. ALXINGER *Doolin* 2, 19;
das netz der lüge
. . . spinnt um deines auges
ewige klarheit ihre falschen schleier.

PLATEN (1847) 4, 283.

III. ein netzartiges, wie ein netz ausgebreitetes oder umschliessendes gebilde.

1) *anatomisch*. a) die netzhaut um die eingeweide, omentum, epiploon, allfries. nette, mitte:

mhd. die lebere sneit er sunder abe,
netz unde lumbel schie er dan. *Trist.* 2941;

nhd. das schmalz macht man usz den netzen, die inwendig seind im leib. KEISERSBERG *has im pfeffer d 4*; das netze uber der leber. 3 *Mos.* 9, 19, umb die leber. 3, 4; nimm ein stück netz von einem schaf, röste es in das öl, legs warm auf den bauch. TABERNAEM. 1251; netze an den thieren, omentum; netze oder gehenck umb die eingeweid, praecordia; netz oder heutlin, das mitten in dem thier ist, als ein wand, scheidet das hertz und lungen von der leber und miltz, *diaphragma, transversum, septum* DASYP. (1556) K 7. MAALER 305 f.; fettes netz um den magen, *abomasum* ALER 1463; netze, das dünne häutlein, mit welchem das gedärmwerk umschlossen. HEPPE 278; das netz (*der teiche*) schien wie brandig, doch hatte es den faulen geruch nicht. SCHILLER 1, 53.

b) die netzhaut im auge: netz, häutlein im aug, *tunica, retina* ALER 1463;

offen liegen ihm (*dem mame*) die schätze
der vernunft, der phantastie,
nur das bild auf seinem netze,
nur das nahe kennt er nie. SCHILLER 11, 33.

2) in der geometrie eine gezeichnete, die oberfläche eines geometrischen körpers darstellende figur, die, um den körper gelegt, denselben genau umschlieszt. *mathem. lex.* 1, 932.

3) *netz-* oder *gitterförmig* gezogene hilfslinien bei einer zeichnung, besonders bei einer *perspectivzeichnung* oder bei *copierung* in anderem massstab. *mathem. lex.* 1, 932; das gradnetz einer landkarte; ein *eisenbahn-*, *kanalnetz* u. dgl.

IV. ein webernest, s. nest 3, d, aus dem es entsteht ist. JACOBSSON 3, 137.

V. ein netze oder garnstern, *stella reticulata, sive cancellata* (ist mit strichen durchzogen als ein garn, oder netze). FORER *Gesners fischbuch* 153.

VI. der gelbe gitterfalter, *papilio levana* OKEN 5, 1424; das güldene netz, eine mit gelben strichen netzförmig gezeichnete lutenschnecke, *conus textile* NEMNICH 1, 1198.

NETZADER, f. die adern des netzes (III, 1, a), *vasa epiploica* ZEDLER 23, 2009.

NETZAUGE, n. das zusammengesetzte, aus einzelnen feldern (*facetten*) bestehende *insectenauge*: die schmaljungfer zeichnet sich durch grosse netzaugen aus. BREHM *thierl.* 6, 451; die kleinen netzaugen der leuchtzirpen. 520.

NETZBAUM, m. in der mauer befestigte riegel eines bauergerüstes, worauf die gerüstbretter liegen. JACOBSSON 3, 137. vgl. netzriegel.

NETZBLATT, n. pflanzenblatt mit netzförmigen rippen OKEN 2, 33; eine alpenpflanze mit derartigen blättern, *Goodyera R.* DALLA TORRE *alpenpfl.* 321.

NETZBRUCH, m. ein bruch (th. 2, 408), bei dem das netz (III, 1, a) in die leisten oder in den lodensack tritt, *hernia, epiplocele* ZEDLER 23, 2010. *encycl. wb. der med. wissensch.* 16, 123.

NETZBUBE, m., mnd. und nd. nettebove, netbove, *histrio* SCHILLER-LÜBBEN 3, 180. DIEF. 279. FROMMANN *mundarten* 5, 378. 6, 85. s. nasser bube sp. 423 und netzknabe.

NETZCHEN, n. kleines netz (vergl. netzlein):

(der schlaf) breitet sein magisches netzchen
über ihn, und er entschläft. Götz 2, 174;

die erfindung des netzchens (*haarnetzes*) war aufklärerens ländern und zeiten vorbehalten. MÖSER 2, 73.

NETZE, NETZ, f., einem ahd. nazi, mhd. nezze (statt nazi, nezze, s. nasse sp. 420) entsprechend.

1) die nasse: es ist ein schlim Jahr, wenn wir viel netz haben; die netz vom wasser. *VILMAR kurh. id.* 283 (vom j. 1552); so ist kein nätze oder nasse sach zu gebrauchen. *MINDERER medic. milit.* (1620) 102 bei SCHM.

2) *kurhess. nasse stelle im felde, pfuhl. VILMAR a. a. o.*

3) der urin: elliche trunken ir eigen netze. *düring. chron.* 125; netz, brunzte, *urina RÄDLEIN* 672; die kalte netze (*der kalte piss*). *COLERUS hausb.* 18; dasz er mit frauen netz, doch die nicht mehr als einen mann bekennet, die augen waschen solte. *wiszbud. wiesenbrunnlein* 148 (DIEF.-WÜLCKER 780).

4) das wasser oder der speichel, womit die spinnerinnen den faden netzen (CAMPE, aus Schlesien), daher schwäb. die netze auch für *spinnstube*. *BIRLINGER volksth.* 2, 431, 389.

NETZEL, s. netzlein.

NETZEN, verb. 1) netzartig stricken, flet machen, mnd. netten *fastn. sp.* 964, 5; mit einem netze versehen: der genetzte jagdrazen. E. HÖFER in der köln. zeit. 1871 7. oct. erstes blatt; ins netz jagen, mit dem netze fangen. *STIELER* 1350. s. be-, ein-, um-, vernetzen.

2) als netz auswerfen und damit fischen: so manchmall er sein gezauch netzet. *weisth.* 2, 61 (vom j. 1485).

NETZEN, verb. das eigentliche *facitivum* zu nasz, neben welchem erst im 17. jh. nassen aufkommt (sp. 420); goth. natjan, ahd. nazzen (aus nazjan), nazan, nezzan, nezzan, netzen, mhd. netzen (*prät.* netzete und nazte, *partic.* genetzt und genazt), nd. netten. die unumgelautete *präteritalform* kommt im älteren nhd. noch vereinzelt vor (sich natz F. PLATTER 149).

1) *transitiv, nasz machen, benetzen*:

mhd. dasz man sie mit brunnen begöz
und nazte se ndern ougen. *klage* 1567;
man sach sie netzen und twahen
ir roseliehen wangen. *Sitester* 979;

nhd. derhalben dücke sich ein jegklicher, das in das wetter mit netze, er möht sonst nasz oder auff das wenigst feucht werden. *Katzporus y 8*; der regen, der ihn bisz auff die haut genetzt. *Lazarillo* 35; was seind oder können die (kleinen kinder) anders denn . . . die windeln bekacken und netzen (vergl. 3, b). *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 350 (5, 108) Öst.; die hosen netzen (bessien). F. PLATTER 246 Boos; den bart netzen (einseifen) und schern (vergl. 3, a), übertragen: die grüszet genetzt und geschorne thorheit (*la plus grande folie du mond* RABELAIS). *FISCHART grossm.* 45; ein tuch netzen auch vom eintauchen desselben in die farbrühe. *JACOBSSON* 3, 138; ein tuch netzen (durch befeuchtung einlassen) und schern. *TUCHER hausb.* 130. 133. 116 (vergl. 3, a); die feder netzen, *calamum intingere* ALER 1463; gott weisz, wie lasz ich bin, dasz ich die feder netzen, und ihr ein grabelied . . . auff soll setzen.

FLEMING (1666) 126;

mein (des buchdruckers) form klebt so harte,
macht sie ist nit genetzt. Umland volkst. 490;

fieng er an also bitterlichen zu weinen, daz der brustkrebs
seines harnisch da vornen gantz genetzt war. Amadis (1572)
6, 464;

die thränen netzen meine schrift. HOFMANNSWALDAU 2, 175;

das Maul bloz netzen, libare DENZLER 212';

und wie oft hat deine Wangen
mein vergnügter mund genetzt. HAGEDORN 3, 59;

(zähnen) die meine Wangen netzen. GÖTZE 2, 154;

delphin und adler, flob und hund
empfindet lieb und netzt den mund. LESSING 1, 69;

ja! tränk ich selbst das Rheinweinhaus
des bischofs sie (die trocken' kühle) zu netzen aus.

GÖRINGE 1, 74;

blutge tigermilch netzen

eines gottes lippen nicht. SCHILLER 11, 291;

weilchen an weilchen

netzte leise den uferraud. STOLBERG 2, 28;

mit dativ der person: mhd. daz er im sin zungon nazzetli.
GRIKSHABER pred. 2, 121; nhd. ich netzt ihm seine biecher.
F. PLATTER 149 B.;

und küsz ihr die augen und netz ihr das kinn. GÜNTHER 927;

ein thränengusz

netzt ihm das angesicht. E. V. KLEIST 2, 72, 1, 132;

das wasser . . . schwoll,

netzt' ihm den nackten fusz. GÖTTE 1, 186.

Näher bestimmt durch einen dativ mit präposition.

a) netzen mit: goth. dugann natjan föttnis is tagram (τοῖς
δακτύλοις). Luc. 7, 38; ahd. nezzo min bette mit minen trahenen.
NOTKER ps. 6, 7;

mhd. mit bluote nazte er unde twuoc
den anger. KONRAD troj. krieg 32020;

do netzete er der süezen

mit zeheren ir vüege. gesamtahent. 1, 185, 619;

nhd. ich netze mit meinen threnen mein lager. ps. 6, 7; und
sie fieng an seine füsze zu netzen mit threnen. Luc. 7, 38;

sie netzte sein angesicht mit thränen. polit. stockf. 180;

sie weisz mit honigthau mir nicht den mund zu netzen.
HOFMANNSWALDAU 2, 72;

sie (die küsse), welche Venus . . .

mit ihres nektars löflichell netzt. LESSING 1, 60;

du zählst die thränen . . .

mit denen ich mein lager netze. GÖTTE 1, 389;

an dem meere

der göttin bild mit frischer welle netzend.
GÖTTE 9, 65 (Iphig. 4, 2);

daz ich den krug euch

führe zum munde, daz ich die lippen mit wasser euch netze.
40, 312;

netz' ihm (dem dichter) die augen mit himmlischem thau.
SCHILLER 11, 205.

b) netzen durch:

daz wir durch hier und wein

die dürren sinne netzen. S. DACH 766 Öst.

c) netzen in: so netz ein wüsch wollen in miltem öl.
RUFF chirurg. 104'; netz tüchlin in öl. 126' u. o.

d) genetzt von:

mhd. scht, wie die rose linhte
genetzt von dem touwe. KONRAD troj. krieg 14805;

nhd. wie dürft sie (die heiligthümer), noch nicht genetzt
von frischer blut,

berühren diese hand voll blut.
SCHILLER 6, 350 (Äneide 2, 719).

2) reflexiv. a) sich naz machen, benetzen: der herr nemm
wasser, der herr netz sich (wasche sich die hände), der herr
setz sich. GARG. 44'; der alte F. heliebte sich auch einmal zu
netzen (zu baden). polit. stockf. 344;

es reicht in die wolken, es netzt sich im meer.
SCHILLER 11, 358.

b) benetzt, naz werden (besonders von nazwerden der augen):
sich netzen, naz werden, madesere MAALER 305'; augen,
welche sich umb der liebe willen stets netzen. polit. stockf. 60;

das auge netzt sich, fühlt im höhern sehnen
den götterwerth . . . der thränen. GÖTTE 3, 30;

sie (die augen) netzten sich mit thränen. 21, 78.

3) absolut und scheinbar intransitiv.

a) naz machen, mit nasse, feuchtigkeit überziehen: netz
weidlich (nämlich die tücher auf der bleiche), es trucknet sich
schön. GARG. 101'; im netzen einchn (wie ein genetates tuch):
er gieng im netzen ein, wie man sprucht. Zimm. chron. 3, 160, 23;

er ist am netzen eingangen. 4, 353, 32; einem netzen (nämlich
den bart) und schern, übertragen:

VII.

da wil ich im wol schern und netzen (ihn prellen).

H. SACHS 14, 163, 19.

genetzt und wol gewetzt ist halb geschorn, sagt der barbiert.

WANDER sprüche 3, 1096;

hier dir gestirn und jenes pflügt zu netzen (regen zu bringen).

HEITZ lob d. kriegsg. 457;

wolken . . . als niedergehender nebel netzend. GÖTTE 48, 121;

einfaches netzen statt die finger netzen (beim spinnen). HIN-

LINGER wb. zum volkstb. 71.

b) harnen, pissen HÄDELIN 672'. SCHW. 1, 1775 Fromm.: alleg

gefügel mangelt der pläsen, wan si prunent (var. netzent)

mit. MEGENBERG 34, 24; er ring in den stal, also ob er netzen

wolle. KÜNSIGHOVEN 753, 25; halt es dem pferdt under die

gemächt, das im der bradem daran gehe, so wirt das pferd

netzen. ALBRECHT rossarznei (1542) 33;

hast den meuchler zu allen zelten.

zwölf stundt du ligest an einer seiten.

thust dennoch ob dem rocken netzen. H. SACHS 14, 32, 21.

vergl. die windeln, die hosen netzen unter 1. und nassen

sp. 420.

NETZER, m. einer der netzt. STIELER 1335; hystrio DIET.

279'. vergl. netzluhe, netzknabe.

NETZFADEN, m.: die violen wachsen an kleinen nacketen

stielen, die seind wie netzfäden, fingerslang, ein jede viol

sonderlich auff ihrem stiele. BOCK kräuterb. 182'; ein mit

netzfäden (s. netz III, 3) überspannter rahmen. GÖTTE 50, 107.

NETZFASZ, n.: sypho, netzfaz oder pruntzfaz. roc. 1482

x 3'; bei den tuchmachern ein hölzerner trog, in welchem das

geschorne tuch angefeuchtet wird. JACOBSSON 3, 135'.

NETZFLECHTE, f. netzförmig sich ausbreitende flechte, reti-

cularia NEMNICH 3, 410.

NETZFLÜGLER, m. neuroptera, insecten, deren flügel von

einem mehr oder weniger vollständig gegillerten adernetze durch-

zogen werden. BREHM thierl. 6, 421. vergl. gitterflügler.

NETZFÖRMIG, adj. die form eines netzes habend, netzförmig:

netzförmige haut, flechte etc. ZEDLER 23, 2017 f. NEMNICH

2, 1142.

NETZGABEL, f. gabelförmige stange zum aufspannen und

aufrechterhalten des wildnetzes. STIELER 602. HÄDELIN 672'. vgl.

netzstange.

NETZGARN, n. garn des netzes, das netz:

mhd. daz mich des grimmen tödes stric

hie knüpfet in sin netzgarn. KONRAD troj. krieg 12188.

nhd. etlich stricken netzgarn. GARG. 185'.

NETZGEFLECHT, n. geflecht des netzes, das netz:

die seelen, die nach kronen dürsten,

fängt hier in engem netzgeflecht

der stärke stärkster feind: das recht. F. DARN ged. 1, 226.

NETZGEWÖLBE, n. in der spätern gothik eine ausartung des

rippengewölbes mit im grundriß krummlinig geführten, geschwungen-

nen rippen. MÜLLER-MOTHE 699'. vergl. kreuzgewölbe, stern-

gewölbe.

NETZHAFT, adj. netzartig STIELER 1350.

NETZHAUBE, f. wie haarhaube 1. MÜLLER-MOTHE 699'.

NETZHAUT, f. eine netzförmige haut, besonders die retina

des auges (s. netz III, 1) ZEDLER 23, 2018. encycl. wb. der medie.

wissensch. 25, 209; denn diese optischen mittel (teleskop und

mikroskop) bringen ja nicht mehr lichtstrahlen und dadurch

erzeugte bilder ins auge, als auch ohne jene künstliche werk-

zeuge sich auf der netzhaut gemalt haben würden. KANT

10, 131; wie sich die netzhaut gegen hell und dunkel über-

haupt verhält, so verhält sie sich auch gegen dunkle und

helle einzelne gegenstände. GÖTTE 52, 19; Westfeld hoffte,

die farben durch eine gradative wärmewirkung auf die netz-

haut zu erklären. 29, 302 H.

NETZIG, NETZTIG, adj. netzartig.

NETZJAGEN, n. das jagen mit netzen (s. netz I, 2, b. c).

FLEMING 1, jäger 1, 304. ZEDLER 23, 2020.

NETZKAMMER, f. die kammer einer brauerei, in der das

malz vor dem schrotten genetzt wird. ZEDLER 23, 2020. WEBER

termin. lex. 385'.

NETZKESSEL, m. der kessel in einer brauerei, in welcher

die zeuge genetzt werden. JACOBSSON 3, 135'.

NETZKIEMER, m. neurobranchia, insecten, welche atmo-

sphärische luft durch ein netzwerk von gefäßen an der decke der

athemhöhle athmen. BREHM thierl. 6, 812.

NETZKNABE, m. hystrio DIET. 279'. vergl. netzluhe und

nasser knabe sp. 423.

NETZLEIN, NETZEL, *n.* kleines netz, *mhd.* netzlein, netzel (*vgl.* netzchen): netzlein, *reticulum*. *voc.* 1482 x 3'; netzle MAALER 305'; der wurm (*die spinne*) hât die art, daz er auß seim gedirum fâdem spinnet und netzel webt. MÛGENBERG 294, 26; ez sprechent auch etliche, daz daz weibell spinn und weh und daz mânnel vâh die mucken mit dem selben netzel. 33 (*s.* netz II); mit seidenen netzlein gepunden. AVENTIN. 4, 951, 21;

(*die spinne*) spant im pallast ihr netzlein ausz.

FISCHART Böhh. 953 *neudruck*;

die netzlein der lebern (*s.* netz III, 1, a). *bibel* von 1483 56' (3 Mos. 9, 19); weiter ist in der mitte der mütter ein heutlin wie ein netzlin gestalt. . . welches fellin hymen genant wirt und ein warzeichen der junkfrawschaft ist. RYFF chirurg. 58'; das netzlein oder kindsnetzlein, *amnion*: wenn zu solchem wundsetzen die kindtsnetz, daraus einer auf die welt kommen, gebraucht und am leib getragen werden. SCHM. 1, 1776 *Fromm.* (*vom j.* 1611); wenn ein jung neugebornes kind im . . . netzlin tod gefunden wird. BIRLINGER schwâb. *wb.* 352' (*vom j.* 1647)

NETZLOCH, *n.* macula HEDERICH 1691.

NETZMACHER, *m.* cassarius DIEF. 104'.

NETZMELONE, *f.* eine melone mit dünner, netzförmiger schale. NEMNICH 1, 1305.

NETZNADEL, *f.* nadel zum netzstricken. FRISCH 2, 17'.

NETZRAHMEN, *m.*: zeichenbret, auf dem sich die dem netzrahmen (*s.* netz III, 3) entsprechenden quadrate. . . zum zeichnen gezogen finden. GÖTTE 50, 107.

NETZRIEGEL, *m.* wie netzbaum, *escoperche* MÜLLER-MOTIES 456'.

NETZRING, *m.* *paxillus retis* STIELER 1650.

NETZSACK, *m.* anatomisch, *bursa omentalis*. MEYER *conv.* *lex.* 11, 997.

NETZSCHLANGE, *f.* *anguis reticulata* NEMNICH 1, 310.

NETZSCHLINGE, *f.* *macula retis* STIELER 1855.

NETZSCHNECKE, *f.* *murex reticularis* NEMNICH 2, 645.

NETZSCHWAMM, *m.*, NETZSCHWÄMMLEIN, *n.* kleiner schwamm am spinnrade zum netzen der fingerspitzen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1326. ZEDLER 23, 2025.

NETZSEHEN, *n.* ein krankhafter, dem mückensehen ähnlicher zustand des auges. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 24, 156.

NETZSPINNE, *f.* ein netz webende spinne: die netzspinnen machen ein gewebe, in dem sie ihren raub wie in einer schlinge fangen. OKEN 5, 691; auch mehrere arten der netzspinnen fertigen kugelförmige eiernestchen an, welche sie an einen sichern ort aufhängen und bewachen, oder mit sich herumtragen. BREHM *thierl.* 6, 571.

NETZSTADEL, *m.* stadel zur aufbewahrung von wildnetzen und jagdzeug. BIRLINGER schwâb. *wb.* 352' (*vom j.* 1713).

NETZSTÄNDER, *m.* in papierfabriken ein fasz mit kaltem alauwasser, worin das papier alaut wird. JACOBSSON 3, 135'.

NETZSTANGE, *f.* wie netzgabel RÄDLEIN 672'.

NETZSTERN, *m.* eine art seestern, *asterias reticulata* NEMNICH 1, 522.

NETZSTICH, *m.* eine art zu nähén, wobei die fâden des grundes so zusammengezogen und mit dem nâhpfaden zusammengeschrzt werden, dass sie eine netzförmige gestalt erhalten, der kreuzstich. JACOBSSON 3, 135'.

NETZSTRICKER, *m.* cassarius. *voc.* 1482 x 3'. DIEF. 104'.

NETZTUTE, *f.* eine art kegelschnecke mit gelben netzartigen bândern, *conus mercator* NEMNICH 1, 1188.

NETZUMHANGEN, *partic.*:

wo der bemoosten eiche schattendach die netzumhangene wohnung überbreitet. MATTHISSON 110.

NETZUMSTELLT, *partic.*:

als Agamemnon dort ins netzumstellte bad von festempfangs geprâng gelockt, dem mord entgegen schritt. RÜCKERT 5, 181.

NETZUMSTRICKT, *partic.*:

gleichgültige tage selbst verwandelt ihr in garstigen wirtwarr netzumstrickter qualen. GÖTTE 41, 317.

NETZUNG, *f.* *madidatio* DIEF. 342'. STIELER 1335.

NETZVOGEL, *m.*, *mhd.* netzvogel, der lockvogel im netze:

der hâch und sparwer vâhen wil,
der schol mich des nicht bitten vil,
daz ich der sein netzvogel sel. WITTENWEILER *ring* 42, 19.

NETZWASSER, *n.* wasser zum netzen der fingerspitzen beim spinnen: er sol in ein vogelhefflin das netzwasser an die kunkel henken. MURNER *geuchm.* (1519) 1iv.

NETZWEISE, *adv.* netzartig: netzweise gemacht sein. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1322; die drahtgitter. . . die sonst netzweise von oben erleuchtete fenster schützten. GÖTTE 30, 322.

NETZWERK, *n.* etwas netzartiges: alle fâchlein oder blâslein der lâpplein in den lungen werden mit einem sehr subtilen netzwerke. . . umgeben. ZEDLER 23, 2021; ein violettfarbnes leibchen mit schmalem goldnem netzwerk besetzt. WIELAND *suppl.* 6, 175; die kinder zupften an den trôddeln und dem netzwerk seiner jagdtasche. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 1, 149; durch die trüben rauten des fensters fiel ein sonnenstrahl und zeichnete auf den dielen ein netzwerk aus mattenem gold. FREYTAG *ahnen* 4, 28; in der baukunst das *opus reticulatum*, eine bei den römischen bauten vorkommende eigenthümliche netzartige verbindung der mauersteine mit diagonal laufenden fugen. ÔTTE *archiol. wb.* 168; *bildlich*: dasz man mich nicht etwa in ein dialektisches netzwerk zu verwickeln meine. GERSTENBERG 3, 18.

NETZWÜHLE, *f.* *blanus cinereus*, eine wurmhähnliche doppel-schleiche mit beschildertem kopfe, die wie ein regenwurm unter der erde lebt. BREHM *thierl.* 5, 171.

NETZWUNDE, *f.* *omenti vulnus* ZEDLER 23, 2022. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 5, 118.

NETZWURF, *m.* das auswerfen des netzes, *bildlich*: das nenne ich die seelen der ganzen christenheit mit einem einzigen netzwurf fangen. KLINGER 11, 167.

NETZWURST, *f.* wurst aus gehacktem kalbfleisch, in lange streifen vom kalbsnetze gewickelt, *fricandelle*. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 583. JACOBSSON 3, 135'.

NEU, *adj.* und *adv.* novus, nove; recens, recenter.

Herkunft und form.

Das uralte, gemeinindogermanische wort führt auf ein einfaches thema nava, neva und auf ein abgeleitetes navja, nevja zurück.

1) vom thema nava, neva: *sanskrit.* navas, *lat.* novus, *griech.* νέος (*aus* νεός), *altslav.* novu, *altir.* nû, *goth.* niva (*aus* neva, zu folgern aus niu-klals, neugeboren).

2) vom thema navja, nevja: *sanskrit.* navyas, *lat.* Novius, *griech.* νεῖός (*aus* νεῖος), *lit.* naujas, *altir.* nûe und die germanischen formen: *goth.* niujis (*thema* niuja *aus* niuja, nevja), *ahd.* niuwi, niwi, *mhd.* niuue, niwe, niu, *mod.* nie, nigē, nigge, nuwe, *nd.* nij, nije, nie, nî, nee, in *neutrum* nit, neit, neet (*s.* DÄHNERT 328. *brem. wb.* 3, 238. RICHEY 173. SCHÜTZE 3, 139; DANNEIL 147). *ndl.* niuw, nouw, niuw (KILIAN 338'. 340'. 341'), *ags.* neöve nyve, nige (LEO 603), *engl.* new, *altir.* nyr, ny, nyt, *schwed.* dän. ny, nyt, *altfries.* nie, *neufries.* ny, nye, *ferner*

3) die neueren hoch- und mitteleutschen formen: neu, neuer *voc.* 1482 x 4', wofür bis ins 17. jahrh. lieber new, newer (*new* ist nur schriftzeichen für eu) geschrieben worden ist; daneben noch eine vollere form neuw, neuerw (*gleich* *mhd.* niuwe, niuwer) *gemma gemm.* r 3'. MAALER 305'. KEISERSBERG *pred.* 69'. 71'. *Eulensp.* 2. FRANK *welb.* 210'. TH. und F. PLATTER 109. 194. WURTHISEN 516. 617. 660 u. o. *Galmj* 161 u. s. w. *baier.-österreichisch* nai, noi, nui, in der flexion mit übergang des allen w in g, ch (*SCHM.* *gramm.* § 486. 504. 686) der naige, noige, naiche, noiche *SCHM.* 1, 1709 *Fromm.* *LEXER* *kärnt.* *wb.* 197. FROMMANN *mundarten* 4, 537; der deuge ZINGERLE *lusern.* *wb.* 45'; aufs neue WEINHOLD *weihnachtsp.* 412 (*aus* Kärnten). — *aus* der *md.* form nûwe, nû ist in *md.* gegendén nawe, naw, naue, nau entstanden: (von dem *maler* wurden) etzliche figuren vornahet . . . 4 kinder gantz naw gemacht. *Dresdner Johannisspiel im neuen archiv für sächsische geschichte* 4, 109 *anm.* 20 (*vom j.* 1504 und 1535); der nawe kelch. 110 *anm.* 23 (*vom j.* 1504); ein naw holtzen kreutz. *ebend.*; ein nawe deck zum nawen lintworm gemacht. 112 *anm.* 28 (*vom j.* 1532); funff naw larffen gemacht. 113 *anm.* 31 (*vom j.* 1530); des nawen testaments. *Zerbster passion in Haupts zeitschr.* 2, 217; uff dem nawen markte. BROTTUFF *chronica* (1556) G 2'. Z 4'; von nawens. P 3'; *wetterauisch* nau WEIGAND 2, 215. *vergl.* Nauheim, Naunhof, Naunburg und dergleichen ortsnamen bei FÖRSTEMANN 2, 1084 ff.

4) *etymologisch* scheint neu mit nu (*s.* nu, nun) zusammenzuhängen, s. CURTIUS *grundz.* nr. 433; FICK 2 110. 784. WACKER-NAGEL *ald. handwb.* 214'. SAVELSBERG in *Kuhns zeitschr.* 16, 59 f. *vergl.* neun.

Bedeutung und gebrauch.

Zusammenhang mit nu vorausgesetzt, würde neu ursprünglich 'das nun, gerade jetzt entstândene' bedeuten haben. *vergl.* den gegensatz alt, firn (*th.* 1, 263 f. 3, 1675) und die sinnverwandten

frisch, jung (th. 4¹, 208, 5. 4², 2373 f.), ander (th. 1, 306), mit denen neu oft verbunden ist und überhaupt zuerst (goth.) als gegenstück zu alt auftritt. — die verschiedenen abstufungen der bedeutung greifen oft ineinander, so dass manche der folgenden belege an verschiedenen stellen hätten eingereiht werden können.

1. *adjectiv, attributiv und prädicaliv.* 1) erst oder unlängst entstanden, gesehen, gemacht, beginnend; erst der neueren zeit oder gegenwart angehörig oder davon handelnd.

a) von lebenden wesen: ein neues (neugebornes) kind. LOGAU 2, 4, 90;

als der mutter lebensfülle
sie (die raupe) erweckte, wühlte sie sich neu. RÜCKERT 1, 35;
als das herz des neuen (neuerschaffenen) menschen schlug.
1, 59;

neue menschen (mit denen man erst bekannt geworden). KLINGER 12, 81; neue freunde (Renner 1881):

dienen (freunden) sel ein hoch gebracht,
alten oder neuen. GÖTTE 1, 130;

neuer crist, *neophilus* DIER. 378¹; der neue cristen. städtechron. 10, 353, anm. 3 (rom j. 1479); durch minne und liebe, die sie zu den neuen cristen hettent. KÖNIGSHOFEN 728, 17; die gelerten christen, alt und neu (der alten und neuen zeit). AVENTIN. 4, 898, 28; die neuen klügling (die protestanten). J. NAS warnungengel 68; ob die neuen Wittenberger etc. J. WIGANDUS (titel); *neoptolemus*, ein neuer oder angender kriegsmann. FRISTUS 861¹; neue angekommne knecht od dienst, die noch nit ein jar gedient habend, *mancipia novitia*. 879¹; neuer eimann, *maritus recens novus nuptus*. MAALER 305¹; neue eheleute. *rockenphilos*. 959. 674;

wie könnten sie (späße) dem neuen paare munden
in seiner ehe goldnen stitterstunden? UHLAND (1879) 2, 281;

neu volk, *turba novella* ALER 1463¹;

denn nirgends hat die milde . . .
ein reich sich schneller, als wo früh und wild
ein neues volk, voll leben, muth und kraft,
sich selbst und banger ahnung überlassen
des menschenlebens schwere bürden trägt.

GÖTTE 9, 67 (Iphig. 4, 2);

sie sahen um sich nicht zu zählende schaaeren
neuer unsterblichen wandeln. KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 661;

so reden auch . . . alle neue theologen (*theologen der neueren zeit*). LUTHER 3, 456¹; die alten und neuen wundärztel. RYFF chirurg. 132¹; die neueren lehrer der dichtkunst. LESSING 8, 427; der neue (nach der neuesten mode gekleidete) stutzer. ZACHARIÄ (1767) 1, 90; die nymphen . . . hieszen neue moden. 43 (vergl. b, β); ein neu (unabgerichtet, noch nicht zugeritten) pferd. KÄDLEIN 673¹; wenn eine neue (erst gekaufte) kuh in den stall muszte. GOTTHELF Anne Babi (1859) 1, 9.

b) von sachen und abstractionen:

mhd. ein nluwer (frischgefallner) snē. KONRAD troj. krieg 7725¹;
neuer kalk, *frischgebrannter, noch ungelöschter kalk*. MEGENBERG 443, 21; nhd. new (junges) hier trinken. kalenderreim vor *salus animae* 1503; neuer acker, neue gereut, *novalis*. DASYE. K⁸; die neue stat zu Praug. städtechron. 4, 59, 16; zu neuen Carthago. AVENTIN. 4, 820, 18; er pauet alda ein neue reichstat. 984, 15; der weg durch die neue stadt, durch die neue kräm war immer aufheiternd. GÖTTE 24, 23; die neue (neuerschaffene) natur, welt KLOPSTOCK Mess. (1748) 1, 451. HERDEN grē. 1, 140; ein neues (neugebautes) haus, ein neues (erst erschienenes) buch u. dgl.; wir sollen iltz disz neue haus einsegnen und weihen. LUTHER einweihung eines neuen hauses (1516) B 1¹;

als ich war in dem neuen schloz. H. SACHS 2, 61, 11;
das neue haus ist aufgerich. UHLAND (1879) 1, 77;
hebt an im neuen nest zu brüten. RÜCKERT 6, 230;
die neuen (bücher) munden selten meinem schnabel.
CHAMISSO (1872) 2, 62;

ein neues (aus jüngerer zeit stammendes) gedieht. GÖTTE 49, 143; neuere musik. 36, 175; das neuste (jüngste, letzte) edict des königs. 16, 293; durch ihre neuste gegenwart. 18, 306;

die neuste unbill dieses tages. SCHILLER 11, 30;

man schalt gewiss mein neuestes betragen.
12, 98 (Picolet. 2, 2);

prädicirnt neu sein, etwas neu machen, bauen u. dgl.: mhd. daz chorn daz ze niuwe ist und daz ze alte ist. DIEMER arzneib. 1; nhd. (die stadt) ist allenthalben neuw, kein hausz zeigt einiche alte an. WURTSISEN 660; ich machs alle new. offenb. 21, 5;

disz haus iltz new gebawet ist.

LUTHER einweihung (1516) A 8¹;

da stehi dein haus . . .
von schönem stammholz ist es neu gesimmet.

SCHILLER 14, 282 (Tell 1, 2).

der kirchhof, wie war der noch neu, noch ohne bäume und blumen! GUTZWAW ritter (1. aufz.) 7, 15.

a) mit besonders hervorgehobenem oder gedachtem gegensatz alt (vergl. II, 1): goth. þó alþjóna usþjón, þat vaurþun niuja alla, mhd. das alte ist vergangen, es ist alles neu worden. 2 Cor. 5, 17; die alte und neue welt, die alte und neue, neuere, neueste geschichte (Siegfr. v. Landenberg 3, 121), zeit, periode, litteratur (Siegwart 1, 120) u. s. w.: die neue welt Amerika. FRANK weltb. 210¹; ECKENOLF 103¹; Spanien bereicherte sich mit den schätzen der neuen welt. SCHILLER 1, 95; man halte die alte welt (das alterthum) gegen die neue. 1, 157; in einer neuen weltperiode. HOFFEL 4, 145; uns alle gehen nur die neuesten zeiten an, nicht die stimmen alten, sondern nur die lauten neuen. J. PAUL doppelw. 99; das alte und das neue testament: goth. só niujó triggva (i. καὶ τὴν διαθήκην) 1 Cor. 11, 25; ahd. éwa alte unt niwa. Drot. 3, 29; mhd. aliu und niuwiu ē (wb. 1, 456¹); nhd. die alt und die neu e. fastn. sp. 1344; in der heiligen schrift neuer und alter e. AVESTIS. 1, 15, 22; der das neu geschäft ins latin bracht hat. 745, 21; die (offenbarung) nirgends würdiger und schöner brennt als in dem neuen testament. GÖTTE 12, 65;

die alte und neue religion, der alte und neue glaube:

alten glauben hältst hoch, gibst ihn doch für neuen hin.
LOGAU 2, zugabe 180;

die neue religion, die man an seinen (des alten aberglaubens) platz stellte. SCHILLER 9, 108.

β) in bezug auf brauch, geschmack und mode, neuer fund, neue mode, neuer brauch, s. th. 4¹, 530 f.:

(wo man) täglich neue bräuch erregt.

FISCHART gl. schiff 158.

das wäre ihnen lustig, wenn der meister alle tag eine neue sitte einführen wollte. GOTTHELF Uh (1854) 63; eine neue tracht, *novus modus indumenti*. STIELER 2307; und das ist heut die neue närrische tracht. PHILANDER 2, 72; was new (modern) ist da fallt ir auf und hanget daran wie die narren. 109; neue hallscheideune farben, die halb blaw, halb weisz, halb schwarz . . . sind. 150; wer neue bücher schreiben will, der musz sie schreiben dasz sie new sind, er musz schreiben wie es heut im brauch ist, und wie es die leute lesen und haben wollen. 199;

wiltu den langen rock nit tragen
und dieh auß neue gattung schlagen. Grobian. 372;
wer haschet listiger der kleider neue arten.

HALLER verdorbene sitten 111;

nach der neusten frantzösischen mode. BUTSCHKY Palm. 446; eine zweisitzige, neue, ganz neuste reisechaise. GÖTTE 21, 163; wolfrisirte köpfe . . . nach der neuesten mode. NICOLAI Sebaldus Nouthanker 2, 26;

habt die neuste mod ihr an,
die ihr zeigt der welt? RÜCKERT 1, 277;

übertragen:

gebt acht! ein lied vom neusten schnitt! GÖTTE 12, 105.

2) neu mit dem nebenbegriff des noch ungebrauchten, nicht abgenutzten, unverletzten, frischen, glänzenden.

a) eigentlich, neue waffen, werkzeuge, kleider, möbel, neues geld u. dgl.: goth. giutand vein juggata in halgins niujans (ahd. niwan win in niwā belgi zi sentenze ist. Tat. 56, 9). Math. 9, 17; plat fanins niujis (ahd. blezza niwes duoches. Tat. 56, 7). Marc. 2, 21;

mhd. ir schilde wären niuwe, lieht unde breit. Nib. 73, 1;
die brähten niwe kleit. 593, 1;

ein buoch niuwe unde vrisch. pfaffe Amis 259;

nhd. neue kleider. roc. 1482 x 4¹; ein niw kleid. Fulemp. 32; neue schlenche. Math. 9, 17; ein lappen von neuem tuch. Marc. 2, 21;

warn unser schuch und kleider new. H. SACHS 10, 115, 20;

ein neu par hosen. Garg. 153¹; neue schuh an haben. PHILANDER 1, 480; wer ein new messer kauft. 481; neuer besen. 482; ein newer besen kert erst so wol. FRANK chron. 21¹; wenn er einen neuen hut kaufte, so hätte er das beste ansehen in der compagnie. WEISE erz. 165 newdruck; bolete meinen anoch ganz neuen degen. Feisenburg 3, 441; lanter lappen giebt neue kappen. SIBROCK sprichw. 287;

lobt ihren neuen latz, schielt offen auf ihr nieder.

GELLERT 1, 132;

(kind.) das noch sein neues kleid nicht tragen durfte.

SCHLEGEL *Romio u. Julia* 3, 2;

und ich selber bin geschmückt
mit dem neuen flause. RÜCKERT 5, 63;

neue sommerkleider. GÖTTE 24, 78; neue möbel. 43; eine auf-
wärterin . . . brachte eine neue pfeife. *Siegfr. v. Lindenberg*
(2. aufl.) 1, 160; das neue geld ist noch voll und ohne ab-
nahme; aber so bald es aus der münze ist, so bald fängt
es auch an abzunehmen. *rockenphilos.* 401;

neue münze,
die nur der stempel macht. LESSING 2, 275 (*Nathan* 3, 6);
die alte leier . . .
mit einer neuen saite nur bezogen. 318 (4, 6);

neue glänzende equipagen. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 6, 145.

b) auch übertragen auf das innere, immer frisch und gleich,
unverändert, nie veraltend:

mhd. dâ ist der friunt ie niuwe. *Trist.* 1791;

süeze und iemer niuwe
ir inueclchiu triuwe. 219;

wilen dô diu triuwe
was den liuten sô niuwe. *Engelhard* 218;

mhd. aber uns leuchtet
freundliche treue;
sehst das neue (jahr)
findet uns neu. GÖTTE 1, 120.

3) neu mit dem nebenbegriff des verjüngten, besseren, feine-
ren, frischeren, kräftigeren, das an die stelle des alten getreten ist.

a) äusserlich:

(der bauer) zeucht bürgerkleider an und wird ein neuer
mensch. OPITZ *lob des kriegesg.* 687;

bis sie zusammen dereinst, mit neuen leibern umgeben
. . . zu meiner seligkeit kommen.

KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 430;

dasz du verjünet und neu sehest elisiums flur.

HERDER *ged.* 2, 42.

b) innerlich: ziehet den neuen menschen an, der nach
gott geschaffen ist (*goth.* gahamôþ þamma niujin mann þamma
hi guþa gaskapanin). *Epheser* 4, 24; ziehet den alten menschen
mit seinen werken aus und ziehet den neuen an (afslau-
pandans izvis þana fairnjan mannan miþ tójam is, jah gaha-
môþ niujamma). *Col.* 3, 10; ein neues haus ein neuer mensch.
GÖTTE 11, 296; ein neues (gebessertes) hertz. WECKERLIN 194;

und allmählich . . .

spross' ein neues geschlecht edlerer menschlichkeit.

Voss 3, 177;

und giebt mir das bei dir nicht einen neuen werth?

ZACHARIÄ (1767) 1, 195;

so steigt nieder . . .
und führt mich weg zu neuem buntem leben. GÖTTE 12, 61;
neues leben blüht aus den ruinen.

SCHILLER 14, 383 (*Tell* 4, 2).

4) das neue ist überhaupt etwas anderes als das frühere und
bisherige.

a) von personen und deren namen: da kam ein neuer
könig auff in Egypten. 2 *Mos.* 1, 8; ein neuer könig, kaiser.
AVENTIN. 4, 174, 19. 787, 23. 799, 9; neue kriegere (*ersatztruppen*).
940, 12; des neuen königs ankunft. WEDEL *hausbuch* 254 (der
neuerwelt könig. 262);

zeige sie (meine leiche) dem neuen schatze (geliebten).

GÖTTER 277;

als drauf sein kläger ihm mit neuen (noch andern) zeugen
droht. HAGEDORN 2, 33;

dann herrscht ein neuer herr! Voss *ged.* 2, 69;

er machte dem neuen doge seinen glückwunsch. SCHILLER
4, 156; ein neuer wächter. 12, 404; der neue herausgeber.
9, 266; ein neuer heermeister. NIEBUHR 3, 269; die neuen
dienstboten. GOTTHELF *Uli* (1854) 39; er gibt im einen neuen
namen. LUTHER 3, 371*; und du solt mit einem neuen namen
genennet werden. *Jes.* 62, 2; teten iren alten nam . . . ab,
schöpften inen neue namen. AVENTIN. 4, 959, 13; ebenso von
thieren: er verkaufte die pferde oder handelte neue ein.
Siegwart 1, 216.

b) von sachen und abstractionen: neues geld, neue münze
(geprägt nach einem neuen münzgesetze). *städtechron.* 1, 240 f.
4, 108; der irtzige neue (gregorianische) kalender. *rockenphilos.*
176. 220. 241; neue sachen (neuerungen). GRYPHIUS 1, 74; ein
new gericht (aufgetragene speise). *Grobian.* 2944;

kein theil des körpers war derselbe mehr.

. . . dein spiegel selbst

enthülte dir ein andres, neues bild.

HERDER *ged.* 1, 63;

schaff du ihr gleich ein neu geschmeid,
am alten war ja so nicht viel. GÖTTE 12, 146;

neue sprossen an der leiter wachsen,
wo du klimmst empor. RÜCKERT 5, 23;

der bienenschwarm ist ausgeflogen
und hat ein neues haus bezogen. 1, 392;

da die mauer in eine neue herberge zogen. JACOBI 7, 170;
eine neue wohnung, die ich mir neben der alten miethete.
GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 6, 262;

wenn neue neigung einmal dich verdrängt.

UHLAND *Erast* von Schw. 1, 2;

eine neue regierungsform. WIELAND 33, 125; neue räthsel vor-
legen. SCHILLER 13, 392; prädicativ neu (anders) machen: wenn
sie nicht eines tags alles neu machen wollte. GOTTHELF *erz.*
1, 282.

5) im neuen liegt (nach einer unterbrechung) die fortsetzung
oder wiederholung, das erneuerte auftreten eines früheren oder
die erneuerung, nachbildung desselben.

a) von personen:

nukuk hie stuoht ein niuwer (ein zweiter) Adam
nackt und vingerbar. L. v. REGENSB. *Franz.* 873;

mhd. daz ist der nûwe unde der wundirliche Joseph, der sine
êliche trûwe veste gehalten hat. KÖNIG h. *Ludwig* 21, 21; mhd.
Ecolompad ist ein newer Abiram . . . Luther ist ein newer
Husz. LUTHER 3, 442*; die neue Rebekka. RÜCKERT 6, 31 über-
schrift; wer also . . . auf neue Götthe und Schiller hofft. GERVINUS
5⁵, 813; der neue Amadis (von Wieland), die neue Heloise
(von Rousseau) u. dgl.

b) namentlich von naturproducten, naturerscheinungen, und
zeitabschnitten, die nach einem bestimmten kreislauf sich er-
neuern und wiederholen.

a) neuer (diesjähriger) wein, most: goth. niþ þan giutand
vein niujata in balgins fairnjans. (*ahd.* nioman sentit niwan
win in altê belgi. *Tal.* 56, 8). *Math.* 9, 17;

mhd. niuwen win

trinkint sie. *minnesinger* 2, 288*;

so werdent aller liute houhet
von niuwen mosten mër betouhet. *Renner* 17272;

niuwe friunde und niuwer win
mügen wol gelich ein ander sin. 1881;

nhd. die gebraten biren wol schmecken bei dem neuen
wein. *Eulensp.* 2; und ein neuen frünt acht ich glych dem
neuen wyn, der do wol schmeckt im mund. CYRILLUS 6*;
nenwer roter wein. WURSTISEN 474; jener bauer, der . . . einen
guten süzen neuen wein getrunken. PHILANDER 2, 109; neue
früchte, gewächse, neues korn, neuer samen u. s. w.: das
neue gewächs des weinstocks. *Math.* 17, 29 (*ahd.* niwag herd
winrebân. *Tal.* 160, 3).

• ß) von den jahreszeiten und naturerscheinungen:

mhd. ein niuwer sumer, ein niuwe zit. WALTHER 92, 9;

nhd. diese immer neuen scenen,
womit das jahr den erdkreis schmückt. RAMLER 1, 48;

ha neuer, neuer frühlingswind,
. . . weun wirst du wieder wehen? HERDER *ged.* 1, 171;

und dieses neue grün und diese sonne
bringt das gefühl mir jener zeit zurück.

GÖTTE 9, 102 (*Tasso* 1, 1);

und kein neues frühlingsprangen

kommt nach abgeblühtem mai. RÜCKERT 4, 59;

dort auf der flur erscheint kein neuer frühlingstrieb. 5, 81;

das eis ist weggenommen,

die fluren sind so neu. TIECK *Octavian* 4;

von bächen wird das neue gras getränkt. 5;

es schmückt mit zarter decke kaum

das junge neue laub den baum. PLATEN (1847) 2, 66;

neue blumengeschlechter schwankten (im frühlinge) um mich
her. ARNIM *Hollins liebeleben* 32 *Minor*; schon bricht neben
dem laube, das noch nicht ganz von dem letzten herbeste
abgefallen ist, der kleine grüne keim des neuen wachstums
an den zweigspitzen der sträucher und bäume hervor. GUTZKOW
ritter (4. aufl.) 6, 157.

γ) von zeitabschnitten: neues jahr (s. jahr th. 4², 2230 f. und
neujahr), neuer monat (moon), neue woche, neuer tag, morgen
u. s. w.: am achten tag nach der geburt Christi ist das neue jar
der römischen christen, das wünschen sie einander, schicken
einander geschenk zum neuen jar. FRANK *weltb.* 131* (das
neue jahr ist daher auch das neujahrsgeschenk, th. 4², 2231:
wie manches stattliches neues jahr . . . haben wir den priestern
geschicket. SCRUPPIUS 641, s. neujahr 2); zum neuen jar, uf
den neuen jarstag. *Zimm. chron.* 4, 43, 14 f.;

bis dein seel zum neuen jar,
mit meln besteckt, dem teufel geandt,
ewig werd in der hell gebrant.

WALDIS *Ed.* 3, 26, 16;

zwischen dem alten (*jahr*),
zwischen dem neuen
hier uns zu freuen. *GÖTTE* 1, 119;

der wächter aber singet schon
das neue jahr im alten ton. *ULAND* (1879) 2, 139;

neuer mon, *neomenia* *BIBL.* 37^s; wenn der mond neu ist.
rockenphilos. 219; im neuen mond, 398; new jahrmont (*januar*).
FISCHART grossm. 97 (*ahd. jarmant, mhd. jarmant* *LEHRER*
1, 1474, *nachtrag* 262); das neue licht (*lag*). *ehe rines mannes*
127; als un der neue tag mit dem süezen gesang der nach-
tigallen verkündet wart. *Galmy* 51;

zu neuen ufern lacht ein neuer tag. *GÖTTE* 12, 13;

und jeder neue tag haufft neue leiden
und schmach auf dein gekrontes haupt.

SCHILLER 12, 305 (*M. Stuart* 1, 2);

mit jedem neuen morgen heulen neu-
verlassne wittwen, heulen neue waisen.
13, 111 (*Marbeth* 4, 6);

er (*geburtstag*) legt dir meine wünsche dar,
die, feuriger von jahr zu jahr,
an jeder neuen sonne glühen. *STOLBERG* 2, 32;

und wenn ein neuer morgen
aufdämmert aus der nacht. *HÜCKER* 4, 49;

das neue licht, *das licht des neumondes*, s. *th.* 6, 863, unten
II, 1, c und neulich; *appenzellisch*: der neu sonntig, *der erste*
sonntag im jahre. *Tobler* 392'.

c) von abstractionen:

mhd. doch wart sin jämer bluwe. *Parz.* 45, 6;

da; al mir gnädec würde
miner bluwen schulde. *Iwein* 1617;

er gewan einen bluwen muot. a. *Heinrich* 1245;

mhd. eur lieb macht mir alt schmerzen neu. *AYNER* 496, 33;

die heist und zwinget mich ein neues hertz zu fassen.
GÜNDER 1111;

was dein hertz mit neuem kummer schwächt. 299;

und gleichwohl reicht ein neuer harm

dem alten ordentlich die hände. *STOPPE Parnaz* 441;

mit jedem abend neue lust. *HACKDORN* 2, 76;

so würde meine treu
mit jedem tage neu. 2, 81;

wir haben abermal ein neu unglück. *ELIS. CHARL.* (1877) 5;
was für ein neuer schmerz machet dich ohnmächtig? *GESZNER*
1, 210; mit neuer kraft ausgerüstet. *STILLING wand.* (1780) 126;

von neuen gedanken gewaltig erhoben.

KLOPSTOCK Mess. (1748) 1, 158;

senken sich in geist und glieder (*des geesenden*)
neue kräfte, neues leben. *GREIF* 1, 58;

sog nicht tyrannei
aus jeder rehung neue kräfte? *HARDEN got.* 2, 10 ;

neue zweifel erregen. *WIELAND* 33, 139; ein neues vielleicht
(*ein neuer zweifel*). 1, 86; dieser diene mir zu einem neuen
vorwand. *GÖTTE* 24, 288; ein zustand, der alle tage neuen
verdrusz zuzieht. 49, 50;

da bereliet' er sich zu neuen gewaltigen lügen. 40, 70;

G. hat neuen grund mich zu hassen. *SCHILLER* 3, 71 (*Fiesko*
2, 15); dom karlos unterliegt einer neuen gefahr. 3, 182; diesz
letzte gehört für eine neue untersuchung. 4, 307;

es kommt kein fischerkahn zu uns herüber,

der nicht ein neues unheil . . .

. . . uns verkündet. 14, 285 (*Teil* 1, 2);

wenn ich den frühlung fühle,

wird auch mein lieben neu. *TIECK Octavian* 5;

stets aber werd ich neues lob ihm zollen.

PLATEN 2, 136.

6) *das neue als etwas, von dem man bisher nichts gehört hat,*
das einem unbekannt und fremd, also ganz neu (und dadurch
manchmal auch ungewöhnlich und seltsam) ist.

a) *von personen und deren namen:* sie haben den feld-
teufeln gepfert . . . den güttern, die sie nicht kenneten, den
neuen, die vor nicht gewest sind. 5 *Mos.* 32, 17; es sühlet als
wolle er neue götter verkündigen. *ap. gesch.* 17, 18; Numa
Pompilius het auch new abgötter geen Rom bracht. *EPHENORER*
röm. hist. (1536) 4'; so durch kriegsleuf ain neu vor
unbekant volk aukommt. *AVENTIS.* 4, 959, 7;

vor ihm, dem neuen vergötterten menschen.

KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 601;

du warst der erste, der . . .

mir neu und unbekant entgegen trat.

GÖTTE 9, 137 (*Tasso* 2, 11);

dise nñm Peter, Gorg. . . sind bei den Teutschen neu; es
haben sie unser vorvudern nit gebraucht. *AVENTIS.* 4, 16, 10.

b) *neues land, neue welt:*

wie kolumb, der schiffer,

neue ferne welten suchen. *GÖTTE* 2, 45,

bis wir die neuen welten erreichen.

KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 251,

man kommt (*in Klopstocks Messen*) in ganz neue welten von
engeln. *Siegwart* 1, 259;

schiffen wir mit jedem tag
her und hin zu neuen (*vorher fremden*) landen.

BUCKART 5, 96;

der aufgethan tur alle welt
den neuen himmelgauen. 6, 180,

innerlich:

du, welchem lieb und gunst ein neues land entdecken.

GUSTAV 602.

c) *von andern dingen und abstractionen:* gewicht auch
etwas, davon man sagen mocht, siher, das ist new? denn
es ist vor auch geschehen in vorigen zeiten, die vor mir
gewesen sind. *pred. Sal.* 1, 10; weil er sich über die an-
mütige neue speisen . . . verwundete. *Simplex.* 1, 129, 10, ein
neues ding, buch, lied (*th.* 6, 983) u. s. w.: neuwe und nit
alle ding. *KRISERBERG* (*s. unten neue märe*): neue fabel,
neue histori. *Bocc.* 151, 19. 21. 32 K.;

die glieder zittern mir vor warten neuer dinge.

GUSTAV 269.

ein ding mag noch so nützlich sein,

es sei nur neu: so nimmts den pobel ein.

GELLERT fabeln u. erz. (1763) 161,

der uns disz neue liedlein sang. *ULAND volk.* 233,

der uns disz new lied erstmals sang. 260;

ein neues liedlin will ich euch verjehen. 702,

wo lieder klingen schön und neu. *ULAND* (1879) 2, 118,

zwar sind sie an das beste nicht gewohnt,

allein sie haben schrecklich viel gelesen.

wie machen wirs, dasz alles neu

und nit bedeutung auch gefällig sei? *GÖTTE* 12, 9.

seine neue tragödie. *LESSING* 12, 415; nachrichten von neuen
büchern. *Siegwart* 1, 281; neue märe (*th.* 6, 1616. 1621), nach-
richt, zeitung:

mhd. er bringet niuwu märe her in ditze lant. *Nib.* 88, 1.

von der höchzite hebet sich niuwu märe. *Gudrun* 50, 3.

mhd. rumores heiszent neuwe meren. *KEISERSBERG sünden des*
munds 71'; neuwe mer seiut neuwe ding, die man sagt, und nit
alte ding. aber uppige wort seint beidenthalp nuw und
alt durch einander. 69'; was neuer märe (*fremde, seltsame*
dinge) sein das, das du mir heut so pald wider zu hause
komest. *Bocc.* 415, 36 K.;

ich bring euch gute newe mehr. *LITNER* 8, 358',

bis ihr gewissere neue mehr erföhret. *br.* 3, 297; und weil
eine solche mährleinträgerin profession davon macht, dasz
sie die neuen zeitung von einem ort zum andern . . . trägt.
rockenphilos. 98; was sie mir melden, ist mir ganz neu.
LESSING 12, 114; eine neue art, manier (*th.* 6, 1551); hier ist
die scala, welche ich nach einer neuen manier . . . eingerichtet.
kunst über alle künste 98, 5 Köhler; eine neue erklärungsart.
NICOLAI Sebaldus Nothanker 2, 137;

(*schon*) viel neuer art gespielt

und einen neuen wunderraum. *HARDEN got.* 1, 158;

martern neuer art. *WIELAND* 17, 160; eine neue art der schön-
heit. *HEINSE Ardingh.* 2, 85; innerlich: neue narische ge-
danken. *ZINKAEFF apophth.* (1639) 234; der gedanke an die
nahe trennung war ihnen schon mander neu. *Siegwart* 1, 265;

die neuen unterblichen rührungen alle,

die sein groszes hertz durchwallen.

KLOPSTOCK Mess. (1748) 1, 207;

die mich der liebe neu gefühl gelehret.

SCHILLER 11, 67 (*braut von Messina* 2, 5 .

neue unbekante gefühle. *GÖTTE* 10, 148; die neuen ansichten,
die er gab. 25, 180; neue anforderungen an gunst werden
gemacht. 36, 173; der gedanke ist einzig und neu. *SCHILLER*
3, 23; ein bund, der neu und olme beispiel ist. 5, 26;

an jedem guten.

das deine strenge net (*als etwas neues*) zu lehren glaubt.

GÖTTE 9, 152 (*Tasso* 2, 3).

und neuen sitten folget neuer rath. *STOPPE* 14, 207.

7) *von personen, unerfahren, fremd, unbekannt mit, noch ein*

neuling: neu und unerfahren. *ALER* 1463';

mein vetter Englair ist so neu. *fasso. sp.* 421, 2.

die prediger, sonderlich wenn sie new sind und erst aus der esse kommen. LUTHER 3, 229^b;

ei lehrt mich doch, . . . wie mans mache,
so tapfer, so verliebt und doch so neu zu sein!
WIELAND *Idris* 1, 83;

neu sein in:

du bist, mein guter Wesp, sehr neu in allen sachen.
LESSING 1, 19;

nie war ein liebespaar in liebesachen neuer.
Oberon 6, 107;

er war jung und neu in der welt. GÖTTE 18, 46. 131; seine leute sind in dieser gegend neu und ich helfe ihnen gern sich einrichten. 20, 42; Erich, neu in der krone. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 397; mit *dativ*, unbekannt mit:

die ihr erstes gebar, noch neu den sorgen der mutter.
Voss II. 17, 5.

8) *appenzellisch*, von personen auch *neuerungssüchtig*, *reform-freundlich*: er ist neu, er ist ein neuer chopf. TOBLER 332^a (vgl. II, 2, d).

II. *das adjectiv in substantivischer verwendung.*

1) neues, das neue, ein neues; in was neues, etwas neues, viel neues, wenig neues, nichts neues ist aber neues ein von was u. s. w. *abhängiger genetiiv* (*ahd.* was niwes GRAFF 2, 1110).

a) als *gegensatz des alten*, *firnen* (I, 1, b, a):

mhd. er kunde wol erkennen
daz niuwe und ouch daz vīrne.
KONRAD *troj. krieg* 19257;

nhd. wir ertichten nichts neues, sondern halten und bleiben bei dem alten gottes wort. LUTHER *wider Hans Worst* 14 *neudruck*; dasz die zuhörer immer etwas neues zu hören und die lehrer etwas neues vorzubringen sich beflissen. ZINKGREF *apophth.* (1639) 276; und so kommt taglich etwas neues zum vorschein, was, zu dem alten und bleibenden gesellt, groszes vergnügen gewährt. GÖTTE 29, 34;

dann bewährt sich auch das neue
nächst dem alten erst beständig. 5, 75;

das neueste was man hört ist immer monatsalt.
d. j. Götthe 1, 173;

das neue kommt, das alte ist verschwunden.
SCHILLER 11, 323;

viel altes ist versunken,
viel neues wuchs herein. UHLAND (1870) 2, 62;

wo neues nicht will sprossen,
vergesset altes ihr. RÖCKERT 5, 78;

er will lieber mit dem alten untergehen, nur um nicht das bedenkliche neue zu versuchen. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 6, 180.

b) *ohne ausgesprochenen gegensatz*, etwas anderes als das frühere und bisherige oder etwas ganz neues, bisher unbekanntes, eine *neugigkeit*; neues, ein neues, etwas neues anfangen, beginnen, aufbringen, sagen, hören, erfahren u. dgl.:

mhd. wir suln ein nūwez irhebe (*etwas neues beginnen*).
graf Rud. 10, 5. 13, 12;

wir suln ein niuwez briuwen. NEIDHART 13, 35;

nhd. haben imer ein neues über das ander angenommen. LUTHER *vier pred.* (1546) D 4^a; wird aber der herr etwas neues schaffen. 4 Mos. 16, 30; ein neues hat gott erwelet. richter 5, 8; ich hab dir zuvor etwas neues sagen lassen und verborgens, das du nicht wuestest. Jes. 48, 6; und geschicht nichts neues unter der sonnen. *pred. Sal.* 1, 9; pflüget ein neues (*fangt ein neues leben an*) und seet nicht unter die hecken. Jer. 4, 3; etwas neues anheben. AVENTIN. 4, 862, 15; sie wolten etwas besunders und neues können. 899, 32; das new, das drew. FRANK *sprichw.* 2, 7^a; was neues da sei? Garg. 214^a;

seht zu, das niemand langsam sei,
so etwas neues (*eine neue gefahr*) kem herbei.
SOLTAU *volksl.* 389;

was bringt er news? besonders nicht.
HAYNECCIUS II. *Pfriem* 631 *neudr.*;

was neues? was neues? was neues zu hof? PHILANDER 1, 531; must täglich etwas neues wissen auf die bahn zu bringen, sollte es auch ein lügen sein. 511;

eh dan man sich umbsicht,
so wird was neues (*in der mode*) aufgerichtet. 2, 80;

dadurch wurde der könig . . . sich für desz kaisers waffen fürchten und nicht leicht etwas neues (*einen neuen krieg*) anfangen. SCURPIUS 398; und wann die Schweden hinfüro etwas neues anfangen, den frieden wiederumb brechen wurden. 399; und sahen, was auf der gasse neues vorlieff. WEISE *ernz.* 124 *neudruck*; was neues herr Sebastian? bring etwas

neues auf die bahn. neues genug sagte er, der alte herr B. ist heute frühe ad patres gangen. Judas d. *erschelm* 3, 443;

was neues aufs tapet:
dort kommt ein schwartzter pfau in bunter majestät.
GÜNTHER 457;

in Schweißnitz trägt sich gar wenig neues zu. 1096;

er war . . . auf eine wiese kommen,
da er von weiten schon was neues wahrgenommen:
es lag ein schönes wein in grün und bunten klee.
KORTWITZ 102;

der gerne was neues höret, *novitatis studiosus*. STEINBACH 2, 120; die mährleinkrämerin . . . wird auch nicht weit sein, und werde ich etwas neues erfahren. *rockenphilos.* 98; der mensch hat einen unendlichen hunger nach vergnügen, die im stande sind ihn zu sättigen, die immer was neues ausliefern. STILLING *jug.* (1780) 71; die wahrheiten . . . werden ihr vielleicht nichts neues sein. LESSING 2, 61; der tod des general J. war mir ganz etwas neues. 12, 340;

nur neues liebst du? nur neues willst du machen? 1, 19;
neues gescheh nichts unter der sonne? KLOPSTOCK 2, 155;

wissen sie auch was neues, recht was neues, dasz die gräfin Stella braut ist. LENZ 191 *Sauer*; nichts neues (*keine neue nachricht*) von eurem sohne? ENGEL 5, 8; morgen um acht habt ihr so viel neues erfahren, als in zweimal siebenzig ohren geht. SCHILLER 3, 32 (*Fiesko* 1, 9); er glaubt etwas neues gesagt zu haben, wenn. WIELAND 1, 98;

sie gab mir einen küsz und schien bei diesen spielen
was neues, das ihr selbst ein räthsel war, zu fühlen.
Idris 3, 51;

durch das neue, wozu auch das seltene und verborgen gehaltene gehört, wird die aufmerksamkeit belebt. KANT 10, 165; das neue hat als solchēs schon eine besondere gunst. GÖTTE 36, 172; und überhaupt will der mensch neues. HEINSE *Ardingh.* 1, 44; der kalt und befremdet ins närrische neue des lebens blickt. J. PAUL *leben Fibels* 210; das neueste die neueste, jüngste nachricht:

das neue was man hört. *d. j. Götthe* 1, 173;
wenn zeitungsbätter mir das neueste
vom hofe . . . erzählten!

SCHILLER 5, 202 (*don Carlos* 2, 2);

das neueste, was ich mitbringen, ist nicht sehr geschickt, die fröhlichkeit zu vermehren. WIELAND 25, 77.

c) das neue (*nämlich* licht) des mondes oder bloz das neue, der *neumond*: das new des mönen. MEGENER 309, 10; es war gar kalt pis auf das neu auf den hornung. *städtechron.* 4, 10, 24, 16 (*vom j.* 1460); das erst, das ander u. s. w. neu. FISCHART *grozm.* 16—23 *neudruck*;

mich vegt der teuff umb das neu.
Erlauer spiele 3, 255 *Kummer*;

das new, *coitus lunae*. FRIISIUS 786; das new ist schön und heiter, *it luna cornibus puris*. MAALER 308^a; *schweizerisch* s'neu TOBLER 331^a. SEILER 220^a.

d) etwas frisch gewachsenes, die neue, die erstlingsfrucht: ja denn hetten sie auch gern was neues aufgieng, als hirlin, kirszlin, zuckererbsen. KEISERSBERG *has im pfeffer* c 5^a; und solt von dem firnen essen, und wenn das newe kompt, das firne wegthun. 3 Mos. 26, 10; darumb er (*Cain als erstegeborener*) auch das new vom jar und seine erste garbe zu ostern aufopfert. MATHESIUS *Sar.* 82^a; überhaupt etwas frisches, unverletztes und glänzendes:

an jahren jung und reizend wie das neue,
so fand ich dich. PLATEN (1847) 2, 230.

e) *weidmännisch* das neue, ein neues, *frischgefallener thau* oder *schnee* HEPPE 279^a. KEHRREIN 218. *vergl.* 2, f.

2) der -neue, die neuen; der neuere, die neueren: je nach dem zu ergänzenden substantiv.

a) die neuen, die neuvermählten:

die nacht ist auch für uns, ob gleich die neuen beide
uns lieber sehen gehn. FLEMING (1666) 169.

b) die neuen im gegensatz zu alten: der verfasser scheint sich in die alten studirt zu haben, und wenig auf das lesen der neuen zu verwenden. SCHILLER 2, 381; die meisterstücke der alten und neuen (*dichter*). HEINSE *Ardingh.* 1, 32; die neuen und die alten, die anhänger des neuen und des alten glaubens, die protestanten und katholiken. SOLTAU 2, 143. 149; wenn sie uns neue und ketzer schelten. LUTHER *wider Hans Worst* 14 *neudruck*.

c) der neuere, die neueren: den meisten von uns neueren (*gegenwärtig lebenden*). LESSING 4, 131; welcher einzelne neuere

tritt heraus, mann gegen mann mit dem einzelnen Athenienser um den preis der menschheit zu streiten? SCHILLER 10, 288; die neueren (*minerologen*), die mit so groszer übereinstimmung ihre these behaupten. GÖTZE 51, 190; er las sie (*Tibull und Propert*) sehr fleissig und schätzte besonders den Propert; aber nicht... auf kosten der neuern. *Siegarw* 2, 29; indem ich mich nun bei ihm um das alterthum erkundigte, so verbarg ich ihm nicht, was mich unter den neueren (*dichtern*) ergetzte. 25, 61; sein nackendes in den theilen... ist wie aller andern neu-ru (*maler*) meist abschrift eines modells. HEINSE *Ardingh*. 2, 22.

d) der neue, ein newt, ein *neuling*: neuer vel neuling im glauben, *neophitus*. DIER. 375²; nehme man dazu, dasz ein jünger mann auftritt, der als ein neuer das neue liefert. GÖTTE 36, 173;

sieh! da bringen sie einen neuen (*recruten*)!

SCHILLER 12, 30 (*Wallensteins lager* 7);

einer der alles anders haben will: ich war... ein neuer, wünschte eine andere bibel, ein anderes christenthum. IMMERMANN *Münchh.* (2. ausg.) 1, 212; appenzellisch ein reformer TOBLER 331' (vergl. 1, 8).

e) der neue (*nämlich* wein): bis ein newer eingelegt werde. *Alemannia* 10, 197' (vom j. 1659); hat er alten oder neuen getrunken? SCHILLER 3, 491; Hudimar that einen langen zug, so dasz ihm der neue auf den lippen schmelzen mochte, wie der schnee in der morgensonne. SCHEFFEL *Ekkeh.* 72.

f) bair. der neu, *frischgefällner schnee*, *spurschnee* SCHN. 1, 1710 *Fromm.* vergl. 1, 2.

III. das substantivische neu in adverbialer verwendung.

1) *genetivisch* neues, neuens; *ahd.* niwanes, niwines, niwenes, *mhd.* niwues, niwes und niuwenes, niuwens, niuns, *md.* niwies und niwens (LEXER 2, 96), *altfries.* nies RICHTHOFEN 951'.

a) *eben erst, kürzlich, jüngst, neulich*:

mhd. der andir sprach, niwes wære er gelit. *Miltäter genesis* 112, 29;

die von des stummen veste mit freuden niuwens sind geriten. *Lanzelet* 8677.

die nu auswendig der stat sein und newins vertriben. *städtechron.* 3, 334, 9 (vom j. 1350); die newins üz der stat vertriben sint. 335, 13.

b) neues und von neuens (vergl. 2, b), *neuerdings, wieder*: *mhd.* als ein man niwues wip geminet. *Schwabensp. landr.* 173, 18 *Gengler*; von niuwens U. v. TÜRL. *Willeh.* 151²; *nhd.* von neues ein ungelt ufsetzen. *städtechron.* 4, 160, 22; welcher das verwüste stift von nawens auffgericht. *BROTUFF chron.* P 3'.

c) *zum ersten male, zuerst*:

der uns das liedlin newes singt. *UHLAND volkst.* 489; der uns das liedlin newes sang. 490 (von erst gesaug 510).

2) *mit präpositionaler fügung* (vergl. 1, b).

a) auf ein neues, aufs neue. *α) erst, als etwas neues*: wir haben den (*ehestand*) nicht auff's new von uns ertichtet, auch nicht den brauch desselben aus uns auff's new erdacht. *LUTHER wider Hans Worst* 15 *neudruck*.

β) widerum, neuerdings, auf ein neues: hebt auf ein new ein verfolgung an wieder die juden. *AVENTIN.* 4, 769, 29; si würden den krieg auf ein new anfahren. 879, 26; sihe nun hebt er uff ein neues an. *ALBERUS dict.* III 2'; und schlempent do auf ein niw's. *F. PLATTER* 223 B.; uns auff ein neues aus der not zu helfen. *FISCHART bienenk.* 52'; der gute alte Clemens, der erst auff ein neues von seinem son auch uberrumpelt und gebochet ward. *buch d. liebe* 9, 1;

er meinte widerumb sich auff sein pferd zu heben und auff ein neues ihm die sporen auch zu geben. *D. v. d. WERDER Aristot* 6, 58, 2;

indem er wieder auff ein neues anliege, mir auffzurucken. *Simplic.* 1, 500, 10; sofern wir ihm auf ein neues treue und gehorsam verhieszen. *BOMER Milton* 47; aufs neue, aufs neu (*seltener* auf das neue E. BRANDES in den *Göltinger gel. anz.* 1806 s. 499); das fleisch... auf das new brennen. *RYFF chirurg.* 98²;

da ihn sonst ein frisches weib werde frisch aufs neue nagen. *LOGAC* 3, 3, 27;

was unglücks stellen ewere weiber... aufs newe jetzt an. *PHILANDER* 2, 87; der kauffmann creditirte schon aufs neue. *WEISE erz.* 44 *neudruck*;

so sind wir wieder gut, dann küsz ich sie aufs neu. *GÜTHER* 385;

das ganze werk aufs neue umzuschmelzen. *LESSING* 12, 16 (vom j. 1750);

drum frisch nur aufs neue (*getanz*)! bedenke dich nicht. *GÖTAR* 1, 139,

du würdest... den Antonio, der uns so fremd geworden, dir aufs neue und deinen freunden näher bringen. 9, 133 (*Tasso* 3, 2);

so knuflte ich den faden, wider meinen willen, aufs neue fest. 35, 157;

er spricht und flieht aufs neu. *WIELAND Idris* 1, 37, des konigs burg wird jetzt aufs neu von mir besucht. *SCHILLER* 6, 382,

wer ist, der sich aufs neu vermessen schmeichelt, in meine tiefen rathsel einzudringen? 13, 387 (*Turandot* 7, 4),

sieh! bürger und ritter aufs neue erheben zum schwure die hand. *SCHWABENBOCK* 239, o komme du auch jetzt aufs neue zu uns. *RÜCKERT* 1, 96,

das (*der hererschlag*) klingt, wenn man nur so obenhin zuhört, wie: vorbei! vorbei! vorbei! wenn man aber genauer acht giebt, so klopf es: aufs neu! aufs neu! aufs neu! *IMMERMANN epig.* (1. aufl.) 1, 8; da hustte Friedrich aufs neue. *FREYTAG ahnen* 3, 295.

b) an ein neues, aufs neue, wieder: welcher (*papst*) den keiser an ein neues verhandt. *FISCHART bienenk.* 124'.

c) von neuem, vom neuen, von neuen (vergl. 1, b und von neue bei neue, fem.):

α) von neuem ab *integro, de integro*. *HAMB. K's*; von neuem *MAALER* 305²; das von neuem wider aufgepau't ist worden die stat *EMMAUS. AVENTIN.* 911, 28; welcher in dieser stat von neuem pawen will (*einen neubau aufführen will*). *Nürnb. reformat.* 26, 1;

der uns das liedlein... von neuem gesungen hat. *UHLAND volkst.* 521;

u schlief ich doch von neuem ein. *U.* 1, 24;

wie lebhaft war des kinds vergnügen, als es sein haus von neuem sah. *GILLERT fabeln u. erz.* (1763) 75,

dieser schatten, der uns von neuem naht. *KLOPSTOCK* 2, 131,

er... soll von neuem verherrlicht werden. *Mess.* (1748) 1, 35;

laszt uns das bild der gottheit von neuem im menschen erschaffen! 97,

und machten sie Aurorens schwachen alten von neuem juug. *WIELAND Idris* 1, 36;

ich hatte von neuem, wie ich dem bauh mich entzöge, gedacht. *GÖTTE* 10, 148;

befiehl, dasz man von neuem untersuche. *SCHILLER* 12, 575 (*M. Stuart* 5, 13).

von neuem schwillt das herz in warme weiche lenzgeföhle. *RÜCKERT* 6, 402;

dasz er nur wenige schriftsteller, diese aber immer von neuem las. *HERDER Astraea* 289; aber er erschien mir von neuem so liebenswürdig. *HEINSE Ardingh.* 1, 29; und ting von neuem an zu vernünfteln. *ENGEL* 1, 313.

β) vom neuen:

von wegen eurer zier, die heute sich vom neuen bei uns hat eingestellt. *FLEMING* (1696) 63.

wir genossen vom neuen das labal des letzten schlummers. *HEINSE Ardingh.* 1, 84; *Ardinghello* zeichnete vom neuen. 101 u. o.;

weib, die stets vom neuen seel und leib erfreuen kann. *RÜCKERT* 6, 53;

versuchen wirs fürwahr noch einmal vom neuen. 1, 133.

γ) von neuen (*nämlich* dingen): von neuen *ALBERUS dict.* III 2'; es sei denn, das jemand von neuem geboren werde. *Joh.* 2, 37; etliche melodeien sind... von künstreichen organisten von neuen... gemacht worden. *VENE gesangb.* (1537) *torrede*;

soll ich mich aber von neuen mein vorige kunheit lassen rewen. *HAYNECICUS H. Pyricum* 433 *neudr.*;

was vor ein derber schlag erschütteret herz und haus von neuem! 1: freuen) *STOFFA Parnass* 281.

wo ich...eine menge hundernisse von neuen übersteigen müszte. *LESSING* 12, 19 (vom j. 1751);

und hub von neuen hart zu schelten an. *BÄCKER* 144';

er nahm sie in sein bett von neuen (: freuen). *STOLBERG ged.* (1781) 207;

ach! ich sähe sie vielleicht von neuen (: ungetreuen). *GÖTTER lieder zweier heb.* 121,

fühl ich, dasz wir stets von neuen (: freuen)
noch die alten kinder sind. RÜCKERT 6, 182.

IV. neu als *adverb* erscheint erst nhd., nachdem schon das mhd. flexionslose prädicative adjectiv neu einen adverbialen anstrich gewonnen hat (vergl. die folgenden, leicht zu vermehrenden participialen composita):

er lühte gar niuw unde frisch.
KONRAD troj. krieg 17542.

1) eben erst, unlängst, neulich:

in scham und schandt zu letzt
zog ich hin auf das gew,
da ich het kauftet new
ein guten mayerhoff. H. SACHS 7, 227, 13;

unsere neu verheiratheten freunde. LESSING 12, 415; ein neu ausgebrüteter vogel. WIELAND 27, 79; comparativ neuer, neur, neulich:

neur warb ich ümb ain hausmeit,
die het mir irn dienst zugeselt. fastn. sp. 755, 20;
neur ains da hofiert ich vor eim haus. 757, 24.

2) aufs neue, von neuem, wieder:

alle vergehn und neu aus ihrem staube sich schwingen.
es werden die wellen
KLOPSTOCK Mess. (1748) 1, 309;

doch eh der lenz
das kleine veichen neu belebt. STOLBERG 1, 438;
hegeget mir auf neu beblühten maten. GÖTTE 3, 21;
wenn mit blumen die erde sich kleidet neu.

SCHILLER 14, 272 (Teil 1, 1);
stets wächst ihm die kraft auf der erde neu. 11, 320;
die flamme des liedes entbrannte neu. 320;

sag an, was neu geschehen ist? 12, 406 (M. Stuart 1, 2);
(beherr.) stündlich neu erfüllt mit labetrank. BÜRGER 76°;
wie blumen wachsen immer neu. PLATEN (1847) 1, 104;
der alte kampf belebt sich neu. UHLAND (1879) 1, 119;
dann wird todtes neu geboren. 2, 313;

was heut zerbricht
wächst morgen neu zusammen. RÜCKERT 2, 264;
wenn sich neu verjüngt dein strauch. 5, 53;
eh sommer neu begann. 6, 228;

hat dir ein stoz von ungefähr
das kartenhaus zertrütet.
und steht dir neu zu bau'n der sinn? 4, 225;

tag, an dem des dorfes ehre... neu bewährt werden soll.
GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 54; alemannisch auch in voller form neue (einem ahd. niuwō entsprechend): wenn man so lauf, so werde man neue hungrig. erz. 2, 183.

3) auf neue, frische weise und art, nove STIELER 1350.
HEDERICH 1692. FRISCH 2, 16°:

die freud, so lieb mitbringt,
... stets neu entspringt. ERLACH volksl. 1, 157;
nun lebt, berührt vom liebeshauch,
das leben neu. RÜCKERT 1, 87;

er wird doch nicht so altväterisch denken wie mein mann?
'im gegenteil! zu neu.' H. L. WAGNER 203 Sauer; comparativ:
die nachtigall singt neuer (frischer, schöner) als jemals.
KLOPSTOCK oden 2, 139.

4) ganz von neuem, zum ersten mal:

der uns dies liedlein neu gesang
und neu gesungen hat. ERLACH volksl. 1, 267;

neu anfangen, bauen, pflanzen, neu bekleiden u. dgl.: sampt andern neu angefangnen gebrechen, so auch den alten unbekannt gewesen. RYFF *chirurg*. 60°; den wil ich niw kleiden. *Eulensp.* 32; meine neu gepropfeten bäume. GESZNER 3, 24; neu aufzühlender boden (eines neubruchs). GÖTTE 48, 66.

NEUALT, *adj.* (vergl. altneu): wer... bringt nun eine grammatische altneuerung oder ein neues am besten in gang?
J. PAUL *doppelw.* 50.

NEUANBRECHEND, *partic.*: mit jedem neuanbrechenden tage. KLINGER 4, 150.

NEUANDRINGEND, *partic.*: ich vergasz über den neuandringenden beschäftigungen, dasz. GÖTTE 31, 117.

NEUANKÖMMLING, *m.* der neu angekommene, neugeborene: führt den neuankömmling, mit heiliger flut ihn besprengend, reinigend ein ins haus, in die gemeine des lichts.
RÜCKERT 2, 292.

NEUARTIG, *adj.* von neuer art: neuartige (moderne) kleider. *polit. stockf.* 243; Varras erzählung trug in verschiedenen theilen den stempel ganz verschiedener quellen und zeiten. neuartig ist, dasz Aeneas die Akropolis erreicht. NIEBUHR 1, 213.

NEUAUFGEHEND, *partic.*:

als die neuaufgehende sonne lieblich
aus den thanigen tulipanen blüzte.
PLATEN (1847) 4, 251.

NEUAUFSTRAHLEND, *partic.*: Napoleons neuaufstrahlender glücksstern. BECKER *weltg.* 14, 287.

NEUBACKEN, *s.* neugebacken.

NEUBÄNKER, *m.* bäcker, fleischer dem eine neue verkaufsbank gestattet und angewiesen ist. ZEDLER 24, 4.

NEUBAR, *adj.* neu und herrlich, kostbar: mit hinterlassung alles ihres newahren geschmucks und fräwlichen kleidung. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 91 (4, 56) Ost.

NEURÄRTIG, *adj.* 1) jungbärtig, milchbärtig: indem jener aus neubärtigen jünglingen veteranen macht. J. PAUL *friedenpredigt* 7.

2) einen modern geschnittenen bart tragend: weil wir mitten in und unter den newbärtigen Franzosen sitzen und wohnen. PHILANDER 2, 17.

NEUBAU, *m.* neuer bau. 1) das bauen eines neuen gebäudes, das neue gebäude selbst (im plural auch die neubauten). ZEDLER 24, 4: so wurde jetzt über einen neubau (des schulhauses) verhandelt. FREYTAG ohen 4, 58.

2) neue anbauung, ansiedelung: seitdem aber der neubau überhand genommen... kauft sich jedes kind, das nicht zum hofe gelangt, frei, und setzt sich auf seine eigene hand. MÖSER 1, 259.

3) appenz. der grasboden im ersten jahr, nachdem er früher umgebrochen war und ackerfrüchte getragen hatte. TOBLER 332°.

NEUBAUER, *m.* 1) neuer anbauer, colonist, nd. niebûr: es läst sich sehr wahrscheinlich zeigen, dasz in diesem jahrhundert sich über viertausend neubauer im hiesigen stift niedergelassen haben. MÖSER 1, 101; heuerleute, bürger und andre neubauer. 254; freie neubauer. 255 f.; die brinksitzer oder neubauer. STÜVE *wesen und verf.* 74. *vergl.* neuerleute.

2) im Allenbürgischen und im Voiglande als neckname für einen neu ins dorf gekommenen bauer.

NEUBAUEREI, *f.* das anwesen eines neubauers: das verhältnis der neubauereien zu den gemeindeberechtigten höfen. STÜVE *wesen und verf.* 73.

NEUBEGIER, *f.* die begier etwas neues kennen zu lernen, eine neuigkeit zu erfahren (gewöhnlich nur um des neuen willen), sinnverwandt mit vorwitz; *vergl.* neubegier, neugier, neugierde und (wegen entstehung dieser wordbildungen) neugierig:

dis häuft und reizt die neubegier
und lockt die fremden von der weite. STOPPE *Parnasz* 3;
wie glücklich leitet mich doch meine neubegier!
J. E. SCHLEGEL 1, 324;

kein rhinoceros reizt mehr die neubegier.
HAGEDORN 2, 144;

wo die neubegier die schweren schritte leitet.
LESSING 1, 175;

in diesem augenblicke fühlt ihr nichts,
als neubegier? *Athau* 3, 9;

die liebe neubegier
treibt mich allein, dir diesen rath zu geben. 415;

der vorwitz und die neubegier, eine mächtige eigenschaft eines reisenden, sind nie stark bei mir gewesen. HALLER *tageb.* 4 (vom j. 1723) *Hirzel*; seine neubegier und sein hang zum vergnügen. WIELAND 2, 174;

ihr wunder steigt und ihre neubegier
mit jedem blick. 9, 289;

voll neubegier
naht Korasmin sich dem gepränge.
PFEFFEL 2, 159 *Hauff*;

des auges neubegier,
auf ihre glorie zu blicken. THÜMMEL *reise* 6, 276;

(es würde) kein horn die neubegier
der geschminkten bleichen docken
... als fenster locken. GÖKING 3, 65;

ich zähme meine neubegier,
drei tage drauf zu harren. LANGBEIN (1854) 3, 86;

damit das auge
der neubegier sich schliesz.
SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 3, 2;

so wahr du jetzt aus neubegier erblassenst.
PLATEN (1847) 4, 133;

wie Zeus in todeswettern
sich zeigte sträflicher neubegier. IMMERMANN 3, 83;

was wollt ihr augen hier?
ihr seid nur neubegier. RÜCKERT 1, 359;

die neubegier ist aufs besondre gleich beflissen,
die wiszbegierde will erst das gemeinste wissen.
brühm. 9, 24.

NEUBEGIERDE, *f.* dasselbe:

die neubegierde reizt den blick. STOPPE *Parnasz* 336;

ich wollte nicht gern, dasz er mir eine so nachtheilige neubegierde zutrauen könne. LESSING 2, 67; was hat er denn noch, meine neubegierde im geringsten zu reizen? 6, 133; alles wohl überlegt, denke ich doch, dasz ich nicht so ganz für die leidige neubegierde gearbeitet habe. 9, 60; wahrheiten, die jeder fassen, aber nicht jeder üben kann, waren ihrer neubegierde eine allzuleichte nahrung. 11, 23; zur strafe ihrer neubegierde haben sie ein paar gebräunte finger bekommen. GRONK 1, 71. GELLERT 3, 7, 6, 25 u. o.; mit derjenigen neubegierde, die schon beinahe genusz ist. KLOPSTOCK 12, 109; die neubegierde dieser jungen leute. 380 f.; er erklärte sich auf eine art darüber, die meine neubegierde rego machte. WIZLAND 2, 14; ihre neubegierde auf die vollkommenste weise zu befriedigen. 6, 224;

aus neubegierde,
wie alles enden würde. 10, 118;
welchem nachforscht eure neubegierde.
PLATEN (1847) 4, 232;

er ward von neubegierde
diese ganze nacht hindurch gepeinigt. 268;
die neubegierde spielt, die witzbegierde zielt;
die witzbegierde schaut, die neubegierde schilt.
RÜCKERT *brahm.* 9, 24;

unenschliche neubegierde. FREYTAG *ahnen* 5, 264.

NEUBEGIERIG, *adj.* begierig auf etwas neues, auf neuigkeiten, voll neubegierde (vgl. neugierig: die neugierige welt. WEISE *erzn.* (1673) 1 *neudruck*; neubegierig, *curieux* ERBERG 536'; ein neu-begieriger leser. *Felsenburg* 1, *vorr.* 2';

wenn neubegierde leute fragen,
was dich zum lieben angeführt? STOPPE *Parnasz* 333;
die Pleiße selber hebt . . .
ihr neubegierigs haupt aus träger fluth empor.
ZACHARIÄ (1767) 1, 78;

da streckt der fuchs . . .
sein neubegierig haupt empor. HERDER *ged.* 1, 325;
wem ziemt und frommt ea denn,
dasz er so neubegierig ist? LESSING 2, 275 (*Nathan* 1, 5);

eben so raths- als neubegierig. J. PAUL *flegel.* 1, 23; lern- und neubegierig wie er war. GUTZKOW *ritter* (4. *aufl.*) 3, 87.

NEUBEGIERIGKEIT, *f.* wie neugierigkeit:

der neubegierigkeit die schlüsse wahr zu sagen,
die das verhängnisz doch in dem verborgnen macht.
GÖTTER 538;
• doch meine neubegierigkeit wird darnn nicht zum stricke
großen.
STOPPE *erste sammlung von teutschen
gedichten* (1728) 189.

NEUBEGINNEN, *n.*:

meine reimte sollen sagen,
was von deinem neu-beginnen (*dritte vermählung*) sinnen
für gedanken tragen. LOUAG 3, 5, 48.

NEUBEGRAST, *partic.* frisch aufs neue begrast:

o mögen jene freuden all . . .
umtanzen euch auf neubegrasten weiden!
JACOBI 5, 74.

NEUBEGRÜNT, *partic.*:

du schmeiz der bunten wieson!
du neubegrünzte flur! HAGEDORN 3, 68;
auf neubegrüntn wieson
dort das muntre lamm.
W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 224.

NEUBEHEIRATET, *partic.* neuvermählt: den neubeheurateten ehelichten. FISCHART *chez.* 411.

NEUBEKANNT, *partic.*: mit geprüften freunden sowie mit neubekanntn (*die man erst kennen gelernt*). GÖTTE 51, 6.

NEUBEKEHRT, *partic.* unlangst (*zum christenthum*) bekehrt: ein nuw bekehrter, *neophitus*. DIFF. 378'; neubekehrter, *convertite*. RÄDLIN 673'; ich taunelte mit der eigenen zufriednheit eines neubekehrten zu bette. TUMMEL *reise* 4, 112; die neubekehrten forderten vom christenthume, das ihren zauberlauben für teufelswerk erklärte, dasz es mit seiner kraft etwas besseres schaffe. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 238; die rohheit und der glaubenseifer des neubekehrten königreichs. 3, 395.

NEUBELAUBT, *partic.* frischbelaubt:

der busch ist neubelaubt. PLATEN 4* (1, 15).

NEUBELEBT, *partic.* aufs neue, wieder belebt:

blick neubelebt
aus dem leichentuche,
strahlender gott! IMMERMANN 1, 115;

muth, der neubelebt
vom druck des unglücks, sich mit wilder schnellkraft hebt.
GÖTTER 2, 374;

jetzt fühl ich erst in neubelebter freiheit:
die schonsten kränze winden lieb und treue. - GÖTTE 4, 87;

VII.

wenn auf die neubelebte flur
ein warmer frühlingstag ihm (*dem pfluger*) winkt.
JACOBI 5, 44.

auch die pferde, neubelebet,
ziehn des wagens schwere last. RÜCKERT 6, 9.

NEUBELEBUNG, *f.* neue, frische brieblung, wiederbelebung: in der griechischen kunst ist ein ewiger same zu seiner neubelebung. HERDER *abh.* u. *br.* 205; in drei auf einander folgenden generationen vollzog sich ihre (*der majordomus*) erhebung und die neubelebung des reiches. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 317.

NEUBELEHNT, *partic.*: neubelehnter, *novus discipulus, novus institutus* STIELER 1125.

NEUBESAITET, *partic.* mit neuen saiten bezogen: die neubesaitete laute. FREYTAG *ahnen* 3, 388.

NEUBESCHNITTEN, *partic.* frisch beschnitten:

daneben eine thräne floss
der neubeschnitten rebe. RÜCKERT 6, 179. *

NEUBESCHWINGT, *partic.* mit neuen schwingen versehen: mag eiwan er an himmelssaum
den neubeschwingten adler schauen?
W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 263.

NEUBESEELT, *partic.*: die wärme und neubeseelte stärke, die sie meiner seele gaben. WIZLAND 2, 126;

höret an mein schönstes lied!
ha, ein lied des neubeseelten
von der süßen anvermählten,
da ihm endlich gott beschied! BÜRGER 72'.

NEUBESUNGEN, *partic.*: neubeshungnes glück. HAGEDORN 3, 60.

NEUBEWOHNT, *partic.*: neubewohnte stätte. d. j. GÖTTE 2, 14.

NEUBEWUSZT, *partic.* aufs neue zum bewuztsein gebracht:
sie sollten dir den schmerz verjagen,
als machten dir ihn neubewuzt. PLATEN 11* (1, 41).

NEUBLAU, *n.* blaugefärbte stärke zum blauen der wäsche, des papiers JACOBI *handlungslex.* 116. SCHEDEL *warenllex.* 2, 98'.

NEUBRUCH, *m.* neu aufgebrochenes und urbar gemachtes land: der uepruch auf der meistalt zeit (*giebt als zehnten*) xxx schilling. *cod. austr.-Frising.* 603 *Zahn* (*vom j.* 1316); mit allen den rechen . . . zechenden, näwbrüchen. *Strellinger chron.* (15. *jahrh.*) 39, 25. vgl. neubruchzehente und BESELEN der neubruch nach dem älteren deutschen recht (*Berlin* 1868); der neubruch, ein acker, der zum ersten mal aufbrochen ist, als so man reutet, oder ein wisen aufbricht, *novale*. MAALER 305'; neubruch SCROTTEIUS 161. STIELER 232. 1618. DENZLER 212'. *schweiz. geschichtsfreund* 25, 337. 26, 319; ainiche reiter (*rodung*) oder neubruch zu machen. *österreich. weisth.* 6, 472, 24 (*vom j.* 1635); neubruch oder neugereut. *Alemannia* 10, 197' (*vom j.* 1802); unter dem neubruch sind urbar gemachte bergwaldungen zu verstehu. *Voss georg.* s. 353; ja sogar der eigenthümer verläßt seinen erst gerodeten neubruch. GÖTTE 23, 124; auch ein nach längerem brachliegen wieder angepflugtes, aus einer weide oder wiese hergestelltes ackerland (*s. die stelle bei neugereut*): einiges schien neubruch und war es auch, denn die äcker bleiben neun jahre als wiese liegen und werden dann wieder andere neun jahre benutzt. GÖTTE 43, 146;

besser als stiere
sind die mäuler den pflug durch frischen neubruch zu ziehen.
STOLBERG *ll.* 10, 344 (*brachfeld Voss*);

eilig wandte sich jener dann wieder zur neuen furche,
wieder wünschend ans ende des breiten neubruchs zu kommen.
18, 546.

übertragen:

noch ist es zelt, da Servius den pflug
ergreift, und diesen weg zum thron umpflügt.
wie wird im neubruch keimen edle saat! werke 5, 122;

das deutsche geistig-literarische terrain war damals ganz eigentlich als ein neubruch anzusehen. es fanden sich . . . kluge menschen, die für den neu aufzuwühlenden boden tüchtige anbauer und kluge haushalter wünschten. GÖTTE 48, 65. *vergl.* neugereut, neuland, neureut.

NEUBRÜCHLAND, *n.* wie neubruch:

der junge stier pflüg euer neubruchland,
VILHARD (1879) 2, 217.

NEUBRUCHZEHENTE, *m.* der zehnte als abgabe von einem neubruche, der *novalezehente* ZEDLER 24, 23. FRISCH 2, 16'.

NEUBÜRGER, *m.* neuer, neu eingewandter burger: die italiänischen neubürger. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 534.

NEUDENKEND, *partic.* der neuern anschauung und auffassung gemäsz denkend: es ist leicht begreiflich, dasz die balladen

und romanzen unseres vortrefflichen Uhlands nicht bloss bei patriotien von 1813, bei frommen jünglingen und minniglichen jungfrauen, sondern auch bei manchen höhergekräftigten und neudenkenden den schönsten beifall finden. H. HEINE 6, 263.

NEUDEUTSCH, *adj.* gegensatz zu altdcutsch.

NEUDRUCK, *m.* erneuter druck, wiederabdruck einer seltenen originalausgabe, z. b. ndrucke deutscher litteraturwerke des 16. u. 17. jahrh. (herausgegeben von W. BRAUNE), die ndrucke deutscher litteraturdenkmale des 18. jahrh. (herausgegeben von B. SEUFFERT), die Wiener ndrucke (herausg. von A. SAUDEN).

NEUDUFTIG, *adj.* frisch duftend:

jugendlich ach! in den rausch
neuduftigen siegs . . .
sank des mannes kraftvoller leib hin!
PLATEN 111^b (2, 253).

NEUE, *adv.*, s. neu IV, 2.

NEUE, *f.*, *ahd.* niwi, niuwi, *mhd.* niuwe, niwe, *md.* nūwe (LEXER 2, 93), *nhd.* veraltet und durch neuheit ersetzt.

1) das neusein, die neuheit, novitas DASYP. K⁸. DENZLER 212': die ainung . . . was in der niwin (var. newe, new), erst gemacht, ganz neu. städtechron. 4, 106, 6 (anfang des 15. jahrh.); weil ihm die älte, die doch vielmal besser als die neue, anstünket, so wil er auch immer was neues in seiner sprache haben. ZESSEN rosenm. 15; die neue der lieb. VOSS br. 2, 49; von neue, aufs neue: von neue aufgelegten schriften. SCHUPPIUS 624.

2) der neumond: *md.* ein nūwe und ein wedel, daz sint vir wochen. Mühlh. rechtsb. 49, 17 (14. jahrh.); *nhd.* die neu und völle des monds. ETTNER univ. doctor 435.

3) appenzellisch die euterverhärtung frischgekalbter kühe: d'kue hed d'neue. TOBLER 332'. *vergl.* das folgende.

NEUELN, *verb.* den geschmack oder geruch des neuen an sich haben, besonders von der milch einer erstgekalbten kuh STALDER 2, 235, vom bier SCHM. 1, 1710 Fromm., von neuen gefässen BIRLINGER 352'; tirol. der wein nuilet in einem ganz neuen fasse SCHÖPF 476.

NEUEN, *verb.*, *ahd.* niwōn, *mhd.* niuwen, niwen, *md.* nūwen; *nhd.* selten.

1) intransitiv und reflexiv, neu werden, sich erneuen, verjungen:

mhd. hie von sol liebe richen,
jungen unde niuwen. Trist. 13065;
dō niwet sich unser herzeleit. Parz. 481, 28;

appenzellisch: der mond neut (nüt), fängt an zu wachsen. TOBLER 332';

von ihr (sonne) kommt seggen und gedeihen,
sie macht die saat so grün,
sie macht das feld sich neuhen. CLAUDIUS 3, 4.

2) transitiv, neu machen, erneuen, verjungen (s. erneuen, verneuen):

mhd. den ernst sol ich im niuwen. Iwein 5111;
daz uns reinen unde niuwen
got sol an stæten triuwen. Barlaam 81, 37;

nhd. absolut, etwas neues schaffen: der menschliche geist, sich selbst überlassen, nimmt nur immer kleine schritte, wenn er neuet. HERDER nachlese histor. schriften 214; von den bienen sagt man sie neuhen, wenn sie anfangen waben zu bauen. ADELUNG.

NEUEN, *verb.* ein altes, nur noch in baier.-österr. mundarten fortlebendes wort: *ahd.* niuwan, niwan (*partic.* ginuwan, ginuan), *mhd.* niuwen, nūwen (*prät.* nou, *partic.* genuwen, genowen, genouwen), *altn.* nūa, gnūa (mit schwachen *prät.* auf ra, sonst stark); daneben *ahd.* nouwan (*prät.* redup. niu, nio?), und wahrscheinlich *goth.* nauan (in bnauan zerreiben, wol aus b-nauan, bi-nauan), die zu grunde liegende wurzel nau (*vergl.* Fick² 779 mit hinweisung auf sanskr. nu-d stossen) haben wir auch in ge-nau und noth (*goth.* nau-þi) erhalten.

Die grundbedeutung des wortes war wol 'reibend oder stossend drängen und beengen' (SCHADE² 655'), woraus die allgemeinere bedeutung stampfen, zerstoßen, quetschen, zerdrücken sich entwickelt hat, die dann (wie noch mundartlich) wieder auf die arbeit des enthülens in der stampfmühle eingeschränkt worden ist; *mhd.* absolut und transitiv:

bi dem (bauer) muost dū niuwen,
dehsen, swingen, bliuwen,
und darzu die ruoben graben. Helmbrecht 1359;
daz geschach bi einem stampe,
dā lac inne brie.
dō hiez ich niuwen sie. von dem übeln weibe 334;
stant üf balde unde niu. 338;

vor vorhen und vor riuwen
muost ich den brien niuwen. 344;
ich hete in baz genouwen. 345;
daz ich niht guotes nou,
daz was des schult, daz si mich blou. 347;

nhd. im 15. bis 17. jahrh. mit allmählichem übertritt in die schwache conjugation:

und spricht zu ir: was newest du?
'do new ich hie nu
meins chindes maszleid und nachtgeschrei
und alle mainzungen entzwei.' VINTLER 7970 ff.;

wann in der müll (stampfmühle) neuet man. fastn. sp. 111, 14;
ain metz genewens hirs. städtechron. 2, 313, 20 (vom j. 1449);
geneutz hirs. 316, 21, geneut gerste 22; sechs sümer geneutz
hirs. 3, 410, 23 (vom j. 1456); die müller neuwen, die gersten,
den hirs neuwen. H. SACUS in der eigentlichen beschreibung
aller stände (1508); von einem stār gersten zu malen oder
zu newen. tirol. landsordn. vom j. 1526 (bei SCHÖPF); geneute
gerste vom j. 1603 (bei SCHM.); die gerst, welche man dem
ross zu essen giebet, sol gerendelt oder geneuet sein, damit
die hülsen hinweg kommen. ZECHENDORF von gebrechen
der ross (Eger 1571) 1, 4'; jetzige mundartliche formen: baier.
noien, niuen SCHM. 1, 1711 Fromm. (näugen cimbr. wb. 149');
tirol. nujen, nojen SCHÖPF 476. HINTNER 177; lusern. neuhen
ZINGERLE 45'; kärnt. nūnen, nūn, vgl. LEXER 196.

NEUENS, *adv.*, s. neu III, 1.

NEUENTDECKT, *partic.*: neuentdeckte länder. KANT rechtslehre (1795) 261;

jede göttin, neuentdeckt,
wird ihr postament gewinien. IMMERMANN 1, 16;

ähnlich neuentspringend, neuentsprungen, neuentstanden (ALER 1464'. GÖTTE 9, 375), neuenthron (PLATEN 1, 123), neuentzündet (BECKER weltgesch. 14, 443) u. s. w.

NEUENTSTAMMEN, *n.*:

ihr (der pflanze) sprossen und ihr blühn, vergehn und neuentstammen
fällt mit des jahres kreis unawandelbar zusammen.
RÜCKERT brahm. 10, 192.

NEUER, *s.* neu und nur.

NEUERBAUT, *partic.*: schild seines neuerbauten gasthofes. GÖTTE 31, 235; auf dem neuerbauten theater erhielt . . . das schauspiel neue aufmunterung und belebung. 60, 216.

NEUERDICHET, *partic.*: neuerdichtete wörter. STIELER sekretariatkunst 2, 268.

NEUERDINGE, *adv.* gebildet wie allerdinge (th. 1, 221), in jüngster zeit, kürzlich: und ganz neuer dinge haben wir ihn . . . von gemeinen bauernjungen abläuen lassen. WIELAND 12, 7.

NEUERDINGS, *adv.* gebildet wie allerdings (th. 1, 222).

1) in jüngster zeit, kürzlich: erschiehen doch neuerdings aus der feder des herrn H. eine versio duplex. Siegr. v. Lindenberg (2. aufl.) 1, 161; von einem neuerdings erhabenen vornehmen ton in der philosophie. KANT 1, 173 (der neue ton im philosophieren 180); man behauptete neuerdings, dasz. HEYNATZ 2, 289.

2) von neuem, aufs neue: sind denn unser Klopstock und seines gleichen wiederum neuerdings begierig worden, das maas ihres genies zu wissen? SCHILLER 2, 376; sie werden, wenn sie sich nicht mäsigen können, den adel und auch den bürgerstand neuerdings gegen sich empören. TIECK ges. nov. 4, 244.

NEUERKEI, *f.* neuierung: wir aber weil wir alle solche teufelei und newerei meiden und fliehen, uns wider zu der alten kirchen . . . halten, sind wir gewislich die rechte alte kirche on alle hurerei und newerei. LUTHER wider Hans Worst 24 ndruck; wenn doch solche newerei im bapstum schlecht newerei were oder sein kündte, so weren sie noch etlicher masze umb friedes willen zu leiden, gleich wie einer seinen newen rock tretzt oder leidet. ebenda; denn ob ir solch newerei bei euch fur schertz habet, so ists doch . . . abgöttereit. 27.

NEUERER, *m.* einer der neuert, etwas neues aufbringt und gegen das alte oder veraltete eifert (lexikalisch erst von CAMPE aufgenommen, bei STIELER 1351 nur das compositum verneuer): wie wenig sich der bestē theil von Deutschland un diese neuerer (die eine neue griechische orthographie aufbringen wollen) bekümmert. LICHTENBERG 4, 218; wir warfen ihm (Lessing) vor, die lutherischen orthodoxen müszten ihn . . . selbst für einen neuerer halten. NICOLAI bei Lessing 13, 478; ein enthusiast! ein gefährlicher neuerer! GOTTER 3, 67;

wel euch! ich seh die frucht,
 ihr neuerer (*gottesleugner*), die euer beispiel atfiet. 1, 392;
 leichtsinniger neuerer. Voss *antisymb.* 1, 40; neuerer, welt-
 und menschenverbesserer. KLINGER *betracht.* 3, 85; gefährlicher
 neuerer. 109; sie (*Klisaßeth*) errieth, dasz die neuerer in Eu-
 ropa die stützen einer freiheit werden würden. SCHILLER 4, 97;
 schon schleier . . . In heider brust
 das glit der neuerer. 5, 2, 252 (*don Carlos* 2, 10);
 die partei der neuerer. SCHLOSSER *weltgesch.* 3, 478; haben
 diese neuerer wirklich die grenzen des französischen theaters
 erweitert? H. HEINE 11, 228.

NEUERFUNDEN, *partie.* die neuerfundene (*neuentdeckte*)
 welt. HÄDELIN 673; das neuerfundene land, *terra nova*, New-
 foundland in Amerika. LUDWIG 1323;

lasz meinen kahn am engen strande
 in deine neu-erfundne welt. HOFMANNEWALDAU 1, 354.

NEUERKEIT, s. neuerigkeit.

NEUERLEUTE, *plur.* zu neubauer. STÜVE *wesen u. verf.* 75.

NEUERLICH, *nach dem muster von neulich gebildet und mit
 dem comparativ neuer zusammengesetzt.*

1) *adjective.* a) *neu, novus* ALER 1464. HEDERICH 1692:
 in den rechten wird neu oder neuerlich überhaupt alles das-
 jenige genennet, was entweder hisher noch gantz und gar
 nicht bekannt, oder doch sonst nicht gebräuchlich gewesen.
 ZEDLER 24, 1; neuerlicher zoll, auf neuerliche dinge umgehen.
 FRISCH 2, 18; *durch eine neuerung aufgekommnen und un-
 gewohnt, curiosus, insolens, insolitus.* STIELER 1353. vgl. neuer-
 lichkeit.

b) *der neueren, letzten zeit angehörend, in der jüngsten zeit ge-
 schehen oder gemacht:* verschiedene neuerliche wahrnehmungen.
 WIELAND 8, 413; wenn ich mich . . . des neuerlichen abenteuers
 mit der syllide erinnere. 11, 320; die neuerliche wegnahme
 von Neapel und Kapua. SCHILLER 9, 259; in dem reiche der
 wissenschaften . . . sehen wir . . . einzelne bezirke, obgleich von
 neuerlichem anbau, schnell zu ansehen . . . erhoben. WOLF
museum der allerthumswissensch. 1, 10.

2) *adverb.* a) *noviter, insolenter, insolite* STIELER.

b) *in der, aus der neueren, letzten zeit, jüngst:* aus Hamburg
 habe ich neuerlich keine nachricht. LESSING 12, 256; ich habe
 neuerlich . . . sehr dringende veranlassungen bekommen, diese
 reise nach Wien doch ja einmal zu thun. 375; ehemdem . . . und
 neuerlich. 7, 44; das schlimmste ist, dasz mein gemahl . . .
 neuerlich ein groszer moralist geworden ist. WIELAND 25, 227;
 schon bei der letzten anwesenheit der baronesse und neuer-
 lich durch briefe, war Charlotte aufgefordert worden, Otilien
 dorthin zu senden. GÖTTE 17, 274; dieses erste paar, das
 sich erst neuerlich zusammengefunden hatte. 25, 27; bei dem
 streit mit dem päbstlichen hof war neuerlich in verschie-
 denen schriften mehr lärm als jemahls von dieser freiheit
 gemacht worden. SCHILLER 4, 124; *superlativ:* da neuerlichst
 von einigen Engländern die originalität der Bürgerschen
 Lenore angestritten ist. HERDER *nachl. zur schönen liter. u.
 kunst* 359.

NEUERLICHKEIT, *f.* *neuerung* STIELER 1351: sie waren
 den neuerlichkeiten . . . feind und gehässig. ALBERTINUS *guld.
 sendschr.* (1625) 1, 12'.

NEUERLING, *m.* wie neuerer: wie oft eine neuerung in
 der lehre unbemerkt durchgegangen sei, weil der neuerling
 den mantel noch nach der alten art trug. NICOLAI *Sebaldu
 Nothanker* 2, 96.

NEUERMUNTERT, *partie.* *wieder munter geworden, frisch
 ermuntert:*

in büschen und hecken
 üben ein fröhliches lied die neuermunterten vögel.
 GÖTTE 40, 5.

NEUERN, *verb.* 1) *mhd.* *niuwern, neu (eigentlich neuer)
 machen, erneuern* (LEXER 2, 96), *wofür nun erneuern, ver-
 neuern gebraucht wird.*

2) *mhd.* *transitiv, eine neuerung mit etwas vornehmen:* also
 mueste ers nicht ändern noch neuern. LUTHER zu 1 Sam. 2, 3
 (64, 47 *der Erlanger ausg.*); *absolut, eine neuerung machen,
 umgestellend wirken:* wo man vil newret, do säet man vil
 leichtfertige leut. LEHMANN *florleg.* (1630) 551, 31. Butsenky
Palm. 367; es war immer Lessings hauptvorwurf wider die
 neuernenden theologen, dasz sie inconsequent wären. NICOLAI
 bei Lessing 13, 478; jene magistri nostri von Löwen, welche
 gegen die neuernde literatur und theologie so lange im
 kampf gelegen. RANKE *deutsche gesch.* 2, 36; annäherung an
 neuernende vorstellungen. 5, 31; das neuern. KLINGER 8, 185.

NEUERSCHAFFEN, *partie.* *neu erschaffen:*

so kamen in die welt die neu-erschaffnen geister.
 HALLER *ur-pr. des Übels* 2, 69.
 um und um lagen die hügel in heillicher abenddämmerung,
 gleich als wären sie schon neuerschaffen, und blühend, wie
 Eden. KLOPPSTOCK *Meiss.* (1749) 1, 80.

NEUERSTANDEN, *partie.* *aufs neue, wieder erstanden:*

dir (*deutsches waterland*), dem neuerstandnen, freien.
 Ist all mein sionen zugewandt UMLAND (1879) 1, 92.
 gläubig schauten wir nach süden,
 nach dem neuerstandnen reich. DITTBERG *sozial.* IV, 82, 4.

NEUERTHUM, s. neuthum.

NEUERUNG, NEUERUNG, *f.* *mhd.* *niuweringe, md* *nüwe-
 rung* (LEXER 2, 96).

1) *die erneuerung, verjüngung:*

sein körper . . .
 ruht in der erd, und allda wart
 der newrung und der himelfarth.
 RINGWALD in *Wackernagels leseb.* 2, 151, 25.

2) *die umgestaltung eines alten oder veralteten zu etwas neuem
 und zeitgemässen und die dadurch hervorbrachte veränderung,
 die reform; oft mit dem ladelnden nebenbegriffe, dasz die änderung
 willkürlich, nur um der neuen willen gemacht sei.*

a) *in bezug auf brauch und mode, thun und wandel:*

vil nüwring ist in allem land.
 kurz schänlich und beschroten rück u. s. w.
 HAAST *norrnisch.* 4, 24;
 der mensch vil newrung erfindt,
 der mensch fürkauft, wuchert und schindt u. s. w.
 H. SACHS 3, 452, 29.

ein reicher und gewaltiger tyrann in einer statt erland ein
 newrung über die ander, darmit er seine unterthanen
 peinigte und beschwerte. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 67 (1, 58) *Öst.*;

wo ausz der art man schlägt,
 und täglich newe bräuch erregt,
 da kumpt gewis ain newrung,
 die selten eim land wol gelung.

FISCHART *gl. schiff* 159;

ungereimte wechsel und newrungen der kleidung. PHILANDER
 2, 150;

newrung ist, was ihn kränkt. S. DACH 861 *Öst.*;
 und hat die mode nicht die newuerung ersoonen.

ZACHARIA (1767) 1, 61.

sprichw. die newrung macht teurung. HARSDÖRFER *gesprächsp.*
 8, 157. SIMROCK 405;

man fange keine newrung an,
 weil selten neues gut gethau. SIMROCK *a. a. o.*

b) *in bezug auf ansicht, lehre und glauben, auf recht, ver-
 waltung und regierung:* wer hat euch befohlen, diese freue-
 liche newrung zu machen in der kirchen? LUTHER *wider Hans
 Worst* 22 *neudruck*; wer hat euch befohlen, diese newrung
 zu machen, das ir den ehestand verlämpft? 23; was nach
 gottes wort geendert wird, das ist keine newrung. *werke*
 5, 87; haben vil newrung im glauben gemacht. AVENTIN.
 4, 967, 8; welcher vom adel geporn im reich wider alle pri-
 vilegien . . . newrung in herrschaffen wider lands brauch auf-
 setzen wolt mit zöllen, geleiten etc. FAAX *chron.* 58'; denen
 die küpf voll newrungen stecken, die seind stöcker in regi-
 menten. LEHMANN *florik.* 552, 48; es soll kain richter noch
 niemants unbillich . . . newrung und aufsatz machen. *österr.
 weisth.* 1, 208, 5 (*vom j.* 1565); das ein newrung und vor alter
 nit gewesen. 85, 17 (17. *jahrh.*); newrungen machen, kann
 sowohl der charakter eines groszen geistes, als eines kleinen
 sein. LESSING 4, 109; es ist schwer eine newrung durch sie
 selbst beliebt zu machen. 6, 86; nicht geneigt, newrungen in
 der lehre machen zu lassen. NICOLAI *Sebaldu Nothanker* 2, 72;
 eine newnung in der lehre oder in der kirchenzucht. 226;
 man musz keine newrungen gestatten. 232; jede wichtige
 newnung schreckt ihn (*den brodgelehrten*) auf, denn sie zer-
 bricht die alte schulform, die er sich so mühsam zu eigen
 machte. SCHILLER 9, 81; eben diese drückende schuldenlasten
 machten den adel jeder newnung günstiger. 7, 63;

du nimmt
 das zepter, jenem Joseph ungleich,
 nicht in die weltliche faust der newrung.

PULVER (1847) 2, 154.

NEUERUNGSFEIND, *m.:* doch ward er (*d'Olivet*) nun als
 . . . neuerungsfeind, purist und rigorist den dichtern und schrift-
 stellern höchlichst verhaszt. GÖTTE 36, 179.

NEUERUNGSGEIST, *m.:* es ist eine ganz bekannte sache,
 dasz die instrumente nicht den künstler machen . . . der gerade

menschenverstand sieht auch dieses bald; es ist nur der neuerungsgeist, der es nicht sehen will. LICHTENBERG 4, 9; dem neuerungsgeist entgegenwirken. DAHLMANN *französische revol.* 193.

NEUERUNGSSUCHT, *f.*: die vor der neuerungssucht die alte religion geschützt hatten. Voss *antisymb.* 1, 33; W. ist die eigendste zusammensetzung von pedanterie und unruhiger neuerungssucht. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 278.

NEUERUNGSSÜCHTIG, *adj.*: ehrgeizige und neuerungssüchtige menschen. WIELAND 31, 267. *vergl.* neusüchtig.

NEUERWACHT, *partic.*: dem ich wirklich mit neuerwacht verlangen mich entgegen schne. SCHILLER *an Göthe* 432 (4, 122);

wer bist du, neuerwachte seele,
die in sich selbst als eine sonne blickt?

HERDER *ged.* 1, 175.

NEUERWÄHLT, *partic.*: der neuerwehltet könig in Polen. WEDEL *hausbuch* 262; der neuerwehltet commissar. RABENER (1755) 3, 99.

NEUES, *adv.*, s. neu III, 1.

NEUFANG, *m.* 1) *neuer ankömmling, anfänger, neuling; adventitius, neuling vel novitius* SCHM. 1, 730 *Fromm.*; *advena, fremd nufank.* DIER. *nov. gl.* 10^r; *under disz er.* mit den beiden newfängen sein gespräch hielte, und sie befragte von ihren eltern, von wannen sie werden, und was bisher ihr thun und lassen gewesen. WINKELFELDER 268; die 2 neufang . die wusten weder ausz noch an. 347.

2) *ein angeschwemmtes und neu eingefangenes, eingezäuntes erdreich.* WESTENRIEDER *gloss.* 385.

3) *bergmännisch ein neuer fund (vergl. neufänger).* VEITH 173.

NEUFÄNGEL, *m.*, was neufang 1: der izeitig gerichtschreiber als ein neufengel werde der mährer . . . mit vil bericht haben. *aus einer alten grenzbeschreibung bei* SCHM. 1, 730 *Fromm.*

NEUFÄNGER, *m.*, *md.* nufenger, *bergmännisch der einen neuen fund (s. neufang 3) gemacht, eine neue lagerstätte gefunden hat.* FRISCH 2, 16^r. VEITH 351. *vergl.* neugänger.

NEUFÄNGISCH, *adj.*, *kuh.* neufängsch, *nach neuem haschend, neugierig.* VILMAR 283.

NEUFENSTER, *n.*: andere nennens (*pennal, bachant*) ein neovistum oder neufenster (*verdringung und umdeutschung von neophytus*). *schulbossen* (1627) 49.

NEUFUND, *m.* gleich neuer fund (*th.* 4^r, 530): es soll kain richter noch niemants beschwärllich neufund, neuerung und aufsatz machen. *österr. weisth.* 1, 208, 5 (*vom j.* 1565); *bergmännisch eine neu entdeckte, neu aufgeschlossene lagerstätte.* VEITH 208; *wer ainen newfund verweht (in besitz nimmt) mit seinen rechten.* *österr. weisth.* 1, 197, 7 (14. jahrh.).

NEUFÜNDIG, NEUFÜNDIG, *adj.* modernus, novellus DIER. 364^r. *nov. gl.* 255^r:

ein becker het ein swin,
daz ist ze höher kunst bereit
in nufundigen sachen . . .
sin mücht ein kuo wol lachen.

meisterl. *der Kolm. handschr.* 196, 12:

die seltzam newfündig (*veränderliche und veränderungen bewirkende*) natur des mons (*mondes*). PARACELUS 1, 496^r.

NEUFÜNDIGKEIT, *f.* die erfindungskraft: der gallen eigenkait ist . . . behendichait, scherpfen der sinn, newindichait. MEGENBERG 28, 28; *cleu. nauvundicheit, machinatio* DIER. 342^r.

NEUFÜNDLER, NEUFÜNDLER, *m.* der einen neuen fund macht, *etwas neues aufbringt*: spitzsinnige neufündler und wolberedte leut. ENGERD *seelenartznei* (1581) 21; *namentlich im übeln sinne verbunden mit finazer (th.* 3, 1641): die finazer und newfünder. AGRICOLA *spr.* 30^r; finazer und neufündler. HAMANN 4, 26.

NEUGÄNGER, *m.* *bergmännisch einer, der eine lagerstätte (mit der wünschelruhe) ergangen und gefunden hat.* FRISCH 2, 16^r. *Chemnitzr bergm. wb.* 368^r. VEITH 351. *vergl.* neugänger.

NEUGADELT, *partic.*: neugeadelte werden von edelleuten gewöhnlich verachtet oder beneidet. RABENER 4, 260; der neugeadelte. MÜSER 4, 279.

NEUGEBACKEN, NEUBACKEN, *partic.*, *im älteren nhd. und noch jetzt in oberd. mundarten* neugebacken, neubachen, frisch, eben gebacken.

1) *eigentlich, vom brote*: ez sol auch ain ieclich pecke alle tage neupachen prot vaile haben, er habe denne gnüß alt-pachens protes. *Nürnb. polizeiordn.* 197 (14. jahrh.); da stünd niwbachen brot an dem laden. PAULI *schimpf u. ernst* 32 *Oste*; ganz newbachen war unser brot, izezt ists schimlich. II. SACHS 10, 115, 23;

bring mir . . ein kandel mit wein,
würscht und newpachue semmelein! 9, 81, 23;

man sol sich auch von süszem brodt, das neubachen oder noch warm ist, gänzlich hüten. RVFF *spiegel der gesundheit* (1574) 55^r; neubackene semmel. COLERUS 2, 645^r; neugebacken brot, panis recens. STIELER 75. DENZLER 212^r.

2) *übertragen*: neubackner kan ich die zeitung nicht bringen. CUR. WEISE *comöd.* 69; neugebackene wörter. *erzn.* 67 *neudr.*; neugebackene sachen, choses nouvellement inventées. ERBERG 536^r; so kündigte der mensch dem neugebackenen freistat den krieg an. SCHILLER 3, 59 (*Fiesco* 2, 8); *von personen*:

o ir neugebacknen kriegsleut!

EDELBOCK *com. von der geburt Christi, vers* 1956.

wollen wir dem neubackenen fürsten die herrschaft gesegen. WEISE *erzn.* 113 *neudr.*; es verlohnte sich mit so einem neubackenen vater, dasz ich ihm grosze titel-gäbe. 115; sein gang war so erbar wie eines neugebackenen magisters. *maulaffe* 52; ein neugebackener edelmann. RÄBLEIN 673^r; neugebackene edelleute, nobiles recenter creati. ZEDLER 24, 84; beide neugebacknen eheleute. *Felsenburg* 4, 227; aber da kommt ja unser graue jüngling schon wieder mit seiner neugebackenen frau. LENZ 2, 102;

wünschte sie möchten die gütigkeit haben,
diesen meinen neugebacknen knaben
ihrem lieben publikum zu produzieren.

H. L. WAGNER 363, 38 *Sauer.*

NEUGEBÄREN, *verb.* gewöhnlich getrennt neu gebären (s. gebären II, 8, b), neu oder aufs neue gebären:

oft hat die liebe schon tyrannen neugebohren.

GOTTER 2, 423.

s. neugeboren.

NEUGEBÄREND, *partic.*:

wir kommen neugebärend, neugeboren. GÖTHE 3, 296 *H.*

NEUGEBÄU, *n.* novum aedificium ZEDLER 24, 4. *vgl.* neubau.

NEUGEBAUT, *partic.*: ein neugebaut haus, schiff. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1323; neugebaute tempel. ZACHARIA 1 (1767) 3, 12; in einem neugebauten, stattlichen bürgerhause. GÖTHE 48, 65; ein neugebautes nest. SCHILLER 12, 33.

NEUGEBOREN, *partic.*, *ahd.* niwiboran, *mhd.* niuweborn, niuborn, *md.* nugeborn.

1) *neu, vor kurzem geboren*:

ahd. kind niwiboranaz in krippun gilegitaz. OTFRID 1, 12, 20;

mhd. sam ein niubornez westerelint. *Hollandstied* 252, 11;

dô lac der niuweborne degen. KONRAD *troj. krieg* 520;

md. sâ er gein dirre mitternacht

nugeboren wart gelacht (*gelegt*)

in eine crippen schiere. *Elisabeth* 9240;

nhd. wo ist der neugeborne könig der juden? *Matth.* 2, 1;

dem newgebornen kindelein

singen alle engelien. PH. WACKERNAGEL *kirchent.* 5, 113, 1;

da mich gefunden hat ein jeger

kindswelz dort in des waldes leger

sam newgebornen eingewunden. II. SACHS 8, 42, 35;

neugebohrene kinder. *rockenphilos.* 10. 212;

und des ersten haines schatten

um die neugebornen hing. BÜRGER (1778) 3;

ein lieblich neugeboren kind. UHLAND (1879) 2, 262;

in der wiege, neugeboren

wo das stumme kindlein liegt. RÜCKERAT 4, 58;

da einstmals in der wiegen

mein liebes weib als neugebornes lag.

W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 241.

2) *überhaupt neu geworden, neu geschaffen.*

a) *von personen*: er warf sich an den hals des neugebornen schwiegervaters (*der so eben sein schwiegervater geworden*). J. PAUL *uns. loge* 1, 17.

b) *neugeborne (frisch gewachsene) kräuter.* *Simplic.* 3, 238 *Kurz*; die federn einer gans beschämten den neugebohrnen (*frisch gefallenen*) schnee. LESSING 1, 135;

es nahmen (*bei der schöpfung*) ihren platz die neugebornen sonnen. HALLER *vom urspr. des übels* 2, 14;

dasz nicht andere tage das neugebohrene weltall

angestralt im beginn. Voss *georg.* 2, 336.

c) *von abstractionen*:

morgen liebe, morgen paare

neugeborne liebe sich. BÜRGER 123^r;

und hatte einen neugebornen plan im sinne. J. PAUL *flegelj.* 1, 73.

3) *aufs neue, wie neu geboren, wiedergeboren, verjüngt*:

mhd. im was ein ander leben gegeben,

er was ein niuborner man. *Trist.* 8317;

nhd. mir ist als wär ich neugeboren, *revivisco, recreatus, beatus* sum. STIELER 96; neugehören (*sehend geworden*) muszten sie (*die blinden*) die dinge, die sie als körper mittelst des gefühls wohl gekannt hatten, als bilder auf der fläche erst kennen lernen. HENDER *Kalligone* 44; ich fühlte mich weich und, bei wieder auflebenden kräften, wie neugeboren. GÖTZE 23, 74;

bin ich doch wie neugeboren,
läßt mein schenke fern sie (*die flasche*) schauen . .
und doch bin ich neugeboren,
läßt sie sich ins auge schauen. 3, 58 H.;

und dann bin ich am andern tag so heiter und so neugeboren. BETTINE br. 1, 209; mit neugeborenen kräften. KOTZNER dram. sp. 2, 261; *besonders von der geistigen und geistlichen wiedergeburt, wofür beispiele bei gebären II, 8, b gegeben sind.*

NEUGEBURT, *f.* die neue geburt, die (*geistliche*) wiedergeburt:

damit ist noth die newgeburt
aus gottes geist zum leben.
J. WACKER, *Wackernagel kirchent.*
3, 222, 35 (v. j. 1564);

und hilf ihn durch dein götlich wort
zur rechten busz und newgeburt.

M. WEISZE ebenda 3, 355, 6.
NEUGEDRUCKT, *partic. neu oder aufs neue gedruckt*: ein neugedrucktes buch u. s. w., ein neugedruckter dichter, dessen gedichte zum ersten male gedruckt werden:

der stolze Gathilas, ein neugedruckter dichter.
HACKBORN 1, 96.

NEUGEFÜHLT, *partic.*: in des menschen seele geht eine neugefühlte welt auf, die er nicht fassen, nicht begreifen kann. KLINGER *theater* 4, 138.

NEUGEFÜLLT, *partic.*:
es klangen neugefüllte becher.
W. WACKERNAGEL *ged.*, auswahl 139.

NEUGEFUNDEN, *partic.*:
er wagte sich ins neugefundne land.
PFEFFEL 1, 419 Hauff.

NEUGEHECKT, *adj. frisch geheckt, erst ausgebrütet*; übertragen:

den freund . . . dessen wahl erprobt,
mit ehren haeken klammr' ihn an dein herz.
doch härte deine hand nicht durch begrüzung
von jedem neugeheckten bruder.
SCHLEGEL *Shakesp.* 3, 166 (*Hamlet* 1, 3).

NEUGEKLEIDET, *partic.*: alle personen erschienen neugekleidet auf der bühne. SCHILLER 2, 374; neugekleidete knaben. H. HEINE 4, 67.

NEUGELB, *n.* ein verfeinertes schüttgelb. SCHEDEL *warenlex.* 2, 98^a.

NEUGELD, *n.*: *nummus asper*, neugell. STIELER 652.

NEUGELEGT, *partic.*: ein neugelegt ei. RÄDLEIN 673^a.

NEUGELEHRT, *partic.*: etlich ausz den neugelehrten (*neueren gelehrten*). HEYDEN *Plin.* 377.

NEUGEMACHT, *partic.*: neugemachte deutsche worte. J. PAUL *vorsch.* 2, 209.

NEUGEPRÄGE, *n.* neues gepräge, von *neuer* wortbildung gebraucht:

sonst rüg ich gar nicht schroffer rede neugepräg.
RÜCKERT 5, 181.

NEUGEPRÄGT, *partic.*: neugeprägte münzen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 160; übertragen: die neugeprägten namen. LESSING 8, 174;

dasz er schmüde
sle (*die zeit*) mit dem alten klingklang tödte,
den, blinkend nur und neugeprägt,
die schreibsucht jetzt zu markto trägt. GOTTER 1, 454.

NEUGER, *s.* näbiger.

NEUGEREUT, *n.*, *mhd.* niugerute, *md.* nūwegerūt (LEXER 2, 89. *nachtr.* 331), was neutreut, *novale* DIF. 383^a. SCHW. 2, 152 *Fromm.*, nūwēgūt GIESLER *fälsch reth.* 21^a: dasz die neubrüche oder neugereut nichts anderes sein als grundstücke, welche vorhin ein wüste waren und nun angebaut worden . . . es gibt auch uneigentliche neubrüche oder neugereut, wenn nämlich ein grundstück vor längerer zeit schon urbar gewesen ist, wenn aus einer vormaligen weide fruchtfelder gemacht werden, wenn itzt weintruben gepflanzt werden, wo vorhin futter oder kräutlerwerk wuchs etc. *Alemannia* 10, 197 (vom j. 1802, Konstanz).

NEUGERN, *adj.* *mhd.* niugërne (LEXER 2, 89), das sich *verzinzel* noch in oberdeutschen mundarten statt des jetzt gebräuchlichen neugierig erhalten hat: appenzelisch nūgèrnen TOBLER 332^a. *vergl.* verneugern.

NEUGESAGT, *partic.*: man zerlegte den gedanken so fein, so mauerlich neugesagt, und artig, bis kein gedanke mehr da war. HENDER *abh. u. br.* 2a.

NEUGESCHAFFEN, *partic.*: unser freund Humboldt . . . bleibt mitten in dem neugeschaffnen Paris seiner alten deutschheit treu. SCHILLER *an Göthe* 39^a (3, 364);

dir dankt der helle geist sein neugeschaffnes wesen
GOTTER 2, 336;

NEUGESCHENKT, *partic.*:
mein neugeschenktes leben. HENDER.

NEUGESCHMUCKT, *partic.*:
krone meine schlaf! krone
melne stirne, neugeschmückt! F. MÜLLER 2, 362.

NEUGESCHOSSEN, *partic. frisch aufgeschossen*:
flugs dann stich mir im garten die neugeschossenen spargel.
Voss *ged.* 1, 160

NEUGESINNT, *partic.*: interimregierungen, aus alt- und neugesinnten gemischt. BECKER *weltg.* 13, 335.

NEUGESTALTUNG, *f.* neue gestaltung DARHMANN *franz. rev.* 351: die zukünftige neugestaltung der wirtschaftlichen verhältnisse des fürstenthums. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 7, 52.

NEUGESTÄRKT, *partic.*:
neugestärkt durch widerwärtigkeiten. HENDER *ged.* 1, 66.

NEUGESTELLT, *partic. neu hergestellt, eingerichtet*: eine unbeschreibliche ruhe sitzt auf jedem stuhl und tisch eines neugestellten brillantierten zimmers! J. PAUL *uns. loge* 3, 158.

NEUGETAUFT, *partic.*: neugetaufter, *neophilus*. *roc.* 1482 x 1': um die nacht bei dem neugetauften . . . zu verbringen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 405.

NEUGEWASCHEN, NEUWASCHEN, *partic.*: ein neugewaschen hemd. LUDWIG 1323; an einem freitage ein newaschen hemde angezogen, dienet wider das grimmen. *rockenphil.* 302; der kältene rock . . . war wol newaschen aus dem schranke genommen. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 7, 302.

NEUGEWORBEN, *partic.*: ein neugeworben regiment. *Sampl.* 1, 598, 17; das unbedachtsame neugeworbene volck. ABRAHAM A S. CLARA *auf auf ihr christen* 73, 16 *neudruck*; neugeworbene, *novi delectus militum*. STIELER 2547; neugeworbene mannschaft. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1323.

NEUGEWÜRZE, *n.* *myrtus pimenta*, der *Jamaikapfeffer*. NEMNICH 2, 694; *henneb.* neugewürz SPIES 172.

NEUGIER, *f.* 1) die *gier* etwas neues, eine *neuerung* zu machen: neugier in der deutschen sprache mit *neuerdichteten* wörtern. STIELER *sekretariatkunst* 2, 268, s. dazu den *anweiser* unter neugier.

2) die *gier* etwas neues kennen zu lernen, eine *neugier* zu erfahren, meist nur um des neuen willen (*vergl.* *neugier*):

ich kenn ehn drollig volk . . .
das schon seit manchen jahren
die neugier auf der folter hält,
und dennoch kann sie nichts erfahren. LESSING 1, 106;
sein lächelnder kaltsinn besiedert
des fräuleins neugier noch mehr.

WIELAND *der neue Amadis* 1, 13,
um meine neugier aufzuschrauben
hast du dein bestes gethan. *Überton* 2, 23;

das ist für' meiner neugier sünden.
d. j. GÖTZE 1, 191 (*vgl.* *neugiersünde*).

lockte die neugier nicht den menschen mit hastigen reizen.
werke 10, 23^a;

einige hatten neugier genug nach der ursach zu fragen. KLOPSTOCK 12, 303; diese zuversichtliche behauptung . . . kann wohl nicht anders als meine neugier aufs höchst- spannen THUMMEL *reise* 6, 238; sie brennen vor neugier, ihren herrn zu sehen. SCHILLER 3, 90 (*Fiesko* 3, 4); unsere philosophie ist die unglückselige neugier des Oedipus, der nicht nachliesz zu forschen, bis das entsetzliche orakel sich auflöste. 4, 37;

lhr macht mir neugier, näher hinzuschau.
12, 17^a (*Paccol.* 4, 7);

wenn aber euch die neugier plagt. RECKERT 6, 233;
nicht neugier rath ich dir, die *gier* nur nach dem neuen,
doch neulust, die sich wohl des neuen mag erfreuen.
ohn' immer neues kann die neugier nicht erhalten
lhr leben, neulust lebt vergnügt auch bei dem alten.
drabm. 9, 61;

mit noch lebendigerer personification steht neugier für die *person* des oder der neugierigen:

das ohr der neugier liegt nur an den thüren
des glückes und der leidenschaft.
SCHILLER 5, 2, 263 (*don Carlos* 2, 14);
(uns) enget ein zahlloser trotz der schnabel aufsperrenden
neugier. RUCKER 92^a.

NEUGIERDE, *f.* wie neugier 2 (vergl. neubegierde): die kindische neugierde des publikums. LESSING 7, 163; mit ihren eigentlichen lehrsätzen hielten sie (die ersten kirchenväter) zurück, und zeigten dadurch die neugierde (später die neubegierde). 11, 68; sie haben durch diesen ungewöhnlichen schritt die öffentliche neugierde in bewegung gesetzt. GOTTER 3, 71; befriedigung der neugierde. Siegwart 1, 3; mit wie vieler bewunderung und neugierde würden wir diese einflüsse ... bemerken. MÖSER 1, 68; der junker ... horchte voll neugierde auf. HIPPEL 8, 360; kleine neugierde ziemt einem groszen fürsten nicht. SCHILLER 4, 106; der ungenannte verfasser der 'neugierden eines weltbürgers' (einer flugschrift). WIELAND 28, 307; weil der menschen neugierde lieber da licht sucht, wo keines ist, als es da nährt, wo es sich findet. SCHLOSSER weltg. 5, 375; es reitet sie (dienstboten) immer mehr der teufel mit der neugierde, wie es gehen werde, wenn sie nicht mehr da seien. GOTTHELF Ulr (1559) 38; neugierde auf etwas: meine neugierde geht mehr auf die nachfolgenden kapitel. LESSING 12, 552; die neugierde vorahnender kinder auf gefährliche mysterien reizen. GÖTTE 17, 402; ndr. neuschird (aus neues-gird, s. das folgende) FIRMENICH 1, 480, 83.

NEUGIERIG, *adj.* wie neubegierig unter nd. einflusse statt des aufgegebenen mhd. niugêre (s. neugern) gebildet, indem das ntl. uneigentliche compositum nieuwsgerig (KILIAN 338^s. KRAMER 1, 219^s) durch aufgabe der flexion des ersten theils in ein eigentliches compositum verwandelt worden ist (gramm. 2, 676), während die platt-, nord- und mitteldeutschen mundarten die composition mit dem genetiiv beibehalten haben: märk. nüsgerich, nêisgerich (FROMM. mundarten 4, 267, 149. 5, 162, 120), brom. nijsgerig (brom. wb. 3, 240), mit übergang des sg in sch (nicht des g von neugierig in sch, wie MÜLLENHOFF nach quickb. § 20 und WEINHOLD dialektf. s. 84 annimmt): allmärk. nischirig, nischiericht (DANNEIL 147^s). FIRMENICH 1, 140, 4; nêschirich (FROMM. 3, 273, 7 Jever), aach. nôischierig (MÜLL.-WEITZ 165), köln. neuschêrig, preusz. nie-, neuschürig (HENNIC 170), nüscherig (FIRMENICH 1, 100, 32 aus Danzig), kurh. neuschierig (VILM. 283), leipz. nieschieri, noischierig (ALBRECHT 175^s), schles. neuschierig (WEINHOLD dialektf. 84), das vereinzelt auch nach Österreich gedrunken ist (neuschieri SEIDL fins.³ 227). auch WEIDNER in der fortsetzung von Zinkgrefs apophth. (Amsterdam 1653) 179 gebraucht noch neusgerig, das erst gegen das ende des 17. jahrh. zu neugierig geworden ist (vergl. auch neugierigkeit): neugierige leute, die auf eine neuerung ausgehen, neuern wollen STIELER sprachkunst 7 (vergl. neugier 1); lexicalisch bei RÄDLEIN 673^s, sodann bei LEDWIG 1323, FRISCH franz.-deutsch. wb. 284^s, ALER 1465^s, STEINBACH 2, 587, HEDERICH 1692 und FRISCH 2, 16^s: cupidus inveniendi et videndi aliquid novi, curieux; nun, meine schönen neugierigen, ... was meinen sie, von welcher farbe die einwohner eines so schönen landes sind? WIELAND 19, 42;

der neugierigen gilde führt böses im schilde. SIMROCK sprichw. 405;

ob sie es der mühe werthe halten, ein neugieriges hausmädchen zu belehren. Siegwart 1, 278; jeder ist neugierig und ängstlich zugleich. GÖTTE 17, 375;

es nahen sich neugierige Nereiden. 41, 63; er ist neugierig wie ein fisch. 167;

die kühe liefen neugierig aus dem gebüsch. FREYTAG ahnen 1, 446; das fräulein sah neugieriger auf die neue haartracht, als auf die wolken. 6, 115; ein neugieriger blick, eine neugierige frage, miene u. dgl.: hasz, den ihm seine neugierde oder stolze grausamkeit zugezogen hatte. LESSING 11, 71; die neugierigen fragen (der kinder). GÖTTE 50, 114; mit neugierigem blick den ankömmling musternd. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 7, 59; neugierige mienen. 7, 183; neugierig sein, werden auf oder nach etwas: als das arme kind. . in ohnmacht sank. . und jeder erst recht neugierig auf die unglückselige ward. GÖTTE 17, 376; nach deren (der Pariser zirkel) zuständen man äusserst neugierig war, weil man Paris als den mittelpunkt der gebildeten welt wirklich ansehen konnte. 50, 155; man wird auf die angebliehen vortheile neugierig sein. HIPPEL 7, 47; er wolle auch sein versprechen erfüllen, mich mit ihnen bekannt zu machen, sie wären längst neugierig auf mich. ARNIM Hollins liebeleben 23 Minor.

NEUGIERIGKEIT, *f.* curiosité RÄDLEIN 673^s. FRISCH deutsch-franz. wb. 284^s, entsprechend dem ntl. nieuwsgerigkeit (KILIAN 338^s. KRAMER 1, 219^s), allmärk. nischirigkeit DANNEIL 147^s,

hannöw. neuschierigkeit FIRMENICH 1, 195, 25, allfries. nêschirigkeit FROMMANN mundarten 4, 121, 7: solche neugierigkeit (das streben etwas neues in der sprache zu haben) aber verderbet oder verändert nicht so gantz und gar auf einen solchen platz seine sprache. ZESEN Rosenm. 15; nun trieb mich die neugierigkeit auch ans fenster. Assenat 19; meine neugierigkeit, avantur. 1, 158. Pierot 4, 148; trieb uns die neugierigkeit an, das feld . . . zu besuchen. Felsenb. 1, 110; es kan ihn ja vielleicht eine . . . neugierigkeit hier oder da aufhalten. 200; vergnügte er unsere neugierigkeit mit einer weitläufigen erzählung. 293; ich merkte deutlich an ihr, dasz sie noch etwas wichtiger, als eine bloze neugierigkeit, aufmerksam machte. RABENER (1755) 2, 22; ich weisz, was sie wollen, dazu trieb mich meine neugierigkeit von selbst und deswegen kam ich hieher. LESSING 1, 319; so sind sie doch wenigstens vor weiterer neugierigkeit sicher. 334; wird sie über diese neugierigkeit nicht verdrieszlich werden? 2, 377; er machte so viele gelegenheiten meine neugierigkeit zu entflammen. WIELAND 2, 15. jetzt durch neugier, neugierde verdrängt.

NEUGIERSÜNDE, *f.* sünde der neugier:

das ist für meine neugiersünden. GÖTTE 7, 79 (meiner neugier sünden d. j. G. 1, 191).

NEUGLAUBE, *m.* neuer, neu aufgekommener glaube: wir widersprechen keinem artikel desz apost. glaubens wie jene, sondern den neuglaubens artickeln der papisten. G. NIGRINI lehr glaubens und lebens Jesu der Jesu wider u. s. w. (1581) K 11^s.

NEUGLÄUBIG, *adj.* 1) neubekehrt: neugläubiger oder neugetauffter, neophicus. voc. 1482 x 4^s; disz ist wol war, das man mit den schwach und neugläubigen kan und sol gedult tragen ein zeitlang, bisz sie etwas steifer und stercker im glauben werden. wir aber predigen nicht schwachen und neugläubigen. SIGISM. CEPHALUS (1551) D 1; neugläubiger, neo-conversus STIELER 665; ein proselyt, bei einigen auch ein neugläubiger. ADELUNG.

2) gegensatz zu altgläubig: neugleubige cristen. Zimm. chron. 4, 242, 9; diese unser neugläubigen (die protestanten) straffen die kirchen, welche Matthaeus beschriben, auff ein felsz gehawet. J. Nas examen (1581) 280.

NEUGRÜN, *adj.* frischgrün: des waldes neugrüne blätter. Tieck Sternbald 2, 3;

wenn er neugrün pranzt und duftet. ges. nov. 10, 282; eins (ein blatt) wie der himmel blau, eins neugrün wie die au. RÖCKERT 6, 331;

das neugrün als farbe, eine sorte Mittisgrün (von Mitis in Wien erfunden). SCHEDEL waarenlex. 2, 55.

NEUHEIT, *f.* novitas, md. nûweheit, nd. nyheit (DIEF. 383^s), hd. zuerst bei FISCHART (1573), vergl. neugigkeit.

Die neuheit ist überhaupt der zustand (heit) des neueins.

1) gegenübel dem alten und veralteten als neuerung:

man scherzt nur mit der freiheit, suchet fremde sîten, bräuch und neuheit. FISCHART 2, 48, 46 Kurz.

2) als erneuerung, auffrischung:

singe mir denn . . . deinen gesang vor, der, was längst um die lippen getönt auffrischet in neuheit. Voss ged. 2, 88.

3) der zustand von noch nicht dagewesnem, bisher ungekanntem und ungewohntem, das neue und der durch dasselbe hervorbrachte eindruck, res novae, insolitae et inauditae. STIELER 1351:

seiner liebsten äugelein sind ihm luft und sonnenschein . . . diese neuheit, dieses gut will herr Neumann endlich haben. S. DACH 861 Öst.;

das vergnügen an der neuheit rührt von der in unsre natur gelegten neigung zum fortgang in der erkenntnisz und zur abwechselung her. BÜSCHING geschichte u. grunds. der schönen künste u. wissensch. (1772) 1, 33; das erste und heftigste verlangen der seele, welches sie nie verlässt, ist neuheit, und dann durchschauung, und endlich vollkommtheit oder zerstörung der dinge. HEINSE Ardingh. 1, 275; die schauspiel-direktoren fanden ihre rechnung dabei, die zuschauer durch die lockspeise der neuheit anzukirren. GOTTER 2, xiii;

die unschuldvolle lust . . . wird ihm gemein und alt; die neuheit musz das kliden, was ihn ermuntern soll. WIELAND moral. br. 8, 119;

sie geben jeder lust der neuheit schein. Anti-Ovid 2, 67; so bald die gunstbezeugungen den reiz der neuheit verloren hätten. werke 3, 114; eine liebe, welche (ungeachtet ihrer er-

fahrenheit) alle annehmlichkeiten der neuheit für sie hatte. 1, 261; durst, sucht nach neuheit. SCHILLER 9, 179; als er wirklich davon (von der gewalt) besitz nahm, hatte sie den reiz der neuheit verloren. 7, 67; unter Karl dem fünften hätte die tirannei durch ihre neuheit empfindlicher schmerzen sollen. 7, 128; die zweckmäßigkeit und neuheit des gegenstandes. an Göthe 83 (1, 183); seine neuheit im benehmen (sein auffallendes, ungewohntes benehmen). KLINGER 6, 44; neuheit eines wortes, gesanges, buches:

bis in ungewohnter neuheit . . .
(wir) wieder neu entzückt es (das wort freshit) rufen.
GÖTTE 13, 301;

zu diesem werthe der neuheit (der lebensbeschreibung Henv. Cellinis) gesellt sich noch das höhere verdienst einer besondern urkundlichkeit. 34, 3; ein schöner gesang erregt in seiner ersten neuheit ein so allgemeines entzücken, dass er in kurzem von allen lippen tönt. WIELAND 26, 334; in bezug auf das erste erscheinen und auftreten: ich lief ihn (den zweiten theil des werkes) gleich bei seiner neuheit durch, und habe, was ich damals dabei gedachte, wieder vergehen. LESSING 6, 96; da solche personen . . . als reisende bald hier bald da eintreffen, so kommt ihnen die gnust der neuheit zu gute. GÖTTE 26, 187.

4) manchmal wie neuigkeit 1: neuheit, nouveauté ERBERG 536², eine neuheit hören, erfahren, erzählen (PESTALOZZI 4, 274), eine neuheit (novität) lesen, spielen u. dgl.

5) die sucht nach neuem, die modesucht: man mäszige beim andern geschlechte die zu starke neuheit. HIPPEL 7, 95.

NEUHEN, s. neuen 2.

NEUHEUTIG, adj. jetsig neu, neumodisch: neu-heutige ceremonienmacher (die hei idweden worte fast einen höflichen reverenz nach der aller-neusten frantzösischen mode machen). BUTSCHKY Palm. 440.

NEUHOCHDEUTSCH, adj. den stand der hochdeutschen sprache seit der mitte des 15. jahrh., besonders aber seit LUTHER ausdrückend (s. th. 1, xviii): man darf das neuhochdeutsche in der that als den protestantischen dialekt bezeichnen, dessen freiheitsathmende natur längst schon, ihnen unbewusst, dichter und schriftsteller des katholischen glaubens überwältigte. gramm. 1², xi; während ich gemeinschaftlich mit meinem bruder ein umfassendes wörterbuch der gesamten neuhochdeutschen errungenschaft vorbereite, das einen vielleicht ungeahnten und noch nie überschauten reichthum bieten soll. 1², xvi.

NEUGKEIT, f. novitas, md. nūweikeit, nūweikeit, nnl. nieuwigkeit (KILIAN 338², KRAMER 1, 218²), plattd. nijgkeit (DÄHNERT 329²), eine zusammensetzung von mhd. niuwe (neu) und heit, die auch in neukeit verkürzt werden kann (th. 5, 501). vergl. neuigkeit, neuheit.

1) die neuerung (s. neuerung 2, neuheit 1): wer . . . keinerlei ander newikeit damit fünde (eine neuerung bezüglich des pompes bei leichenbegängnissen aufbrachte). stadtchron. 2, 14 (vom j. 1426) ann. 14; selchs vor von alters also nie herkomen, sunder ein newkeit wer und in kunftigen zeiten zu einer gewonheit . . . komen mochte. 272, 24 (vom j. 1442); die hoffteute sollen kein newikeit oder neue recht machen. urk. vom j. 1447 (s. LEXER 2, 94); frömd newikait machen. Wiener copibuch 79 Zeit. (vom j. 1158); welche newkeit und verkerte gebrauch . . . nicht wenig irrsal und wackelmütigkeit des glaubens mit bringen möcht. LUTHER 2, 74²; ir wisset ja wol, das die einige gestalt (des sacraments) ein ergerliche newikeit ist. 5, 87²; so man nu kein newikeit hierin, die in der kirchen für alters nicht gewesen, fürgenomen hat. 6, 370²; wollen nicht für unbeständige leute geacht sein, die newikeit annehmen. MELANCHTHON hauptart. christl. I. 756; newigkeiten im regiment, in der religion anrichten (nieuigheden . . . invoeren). KRAMER 2, 153²; der urheber einer newikeit in lehren und lehrformen. KANT 1, 231.

2) die erneuerung, die (geistliche) wiedergeburt:

zu alsuehir nūweikeit
mant uns Paulus, dā er seilt:
den aldin menschin abeleit . . .
und tūl den nūwen menschin an. JEROSCHIN 2758;

nūwigkeit des geistes. vierte bibelübers. Röm. 7, 6 (im neuen wesen des geistes LUTHER).

3) die neuheit (s. neuheit 3):

md. durch mancher rede nūweikeit. md. schachbuch 175, 2;
noch ist ein andir nūweikeit
zu stritene uns vorgeleit. JEROSCHIN 2236;

mhd. die newikeit strich ihnen (den neuen uppigkeiten) eine so schöne farbe . . . an. LOHRENSTEIN Armin. 2, 94²; der eifer, womit jedes volk in der newikeit seinen eigenen erfindungen fröhnet. MÖSER 3, 66; verwunderung (affekt in der vorstellung der newikeit, welche die erwartung übersteigt), bewunderung (eine verwunderung, die beim verlust der newikeit nicht aufhört). KANT 7, 126²; der lang zur erwerbung einer kenntniss, blos ihrer newikeit, seltenheit und verborgenheit halber, wird die curiosität genannt. 10, 150; heldenthaten hört man nur einmal mit anderlichem vergnügen, ihre newikeit rührt am meisten. LESSING 12, 58 (vom j. 1766).

4) etwas neues als begebenheit, nachricht oder erscheinung der jetszeit, in welcher bedeutung das wort jetzt allein noch üblich ist neben dem fremden novität (nouveauté HADLEY 673, novelty, newness LUDWIG 1323); die begierde der newikeit (etwas neues zu erfahren). LOHRENSTEIN Armin. 1, 25²; vielmahl jede newikeit (neue erscheinung) ein licht ist, welches vieler augen an sich zeucht und verblüdet. 1, 1261²;

man . . . forscht und fragt bei diesen trocken zelten
nach dem geheimen kern gewisser newigkeiten . . .
beurtheilt, was Soissons von nahen frieden schreibt,
und wels, das Engelland fest bei Gibraltar bleibt
HAGRODAN (1729) 47 neudruck;

elner von den feinen leuten,
*die ihr beruf zu newigkeiten
nie denken, ewig reden helst. GALLERT 1, 101.

ich melde ihnen also die wichtigste newikeit. LESSING 12, 33; Lisette. ich habe ihnen eine recht besondere neue newikeit zu sagen. Lelio. gut! dass du auf das capitel von newigkeiten kömmt. 2, 392; von andern newigkeiten aus Hamburg weiss ich . . . gar nichts. 12, 261; ich musz mich lediglich mit der nothwendigkeit entschuldigen, meinen lesern eine so angenehme newikeit (das neue spanische trauerspiel Virginia) entweder gar nicht oder durch die vermittlung des frantzösischen übersetzers mitzutheilen. 4, 17; hier folgen einige newigkeiten (neue schriften, nordaten). 12, 132, 142; wodurch die newikeit aus Afrika dem nüzigen theile des publikums interessant wurde. WIELAND 28, 167;

die zeitung frank und frei gesendet . . .
journal und andre newigkeiten. Voss 6, 139.
fürs wackre funfte paar,
das voll geschicht und newikeit
und frischer schwänke war. GÖTTE 1, 122;

die beste newikeit verliert sobald sie stadtmährchen wird. SCHILLER 3, 101 (Fiesko 3, 10); er war ein starker anbieter der newikeit, und liehte besonders bei einer bouteille über die zeitung zu plaudern. 4, 83; die schönen newigkeiten und curiositäten, die ihr letzter brief enthielt. an Göthe 414 (3, 63); etwa seit 1500 erfährt das volk newigkeiten durch die presse. FREYTAG bilder (1867) 3, 148.

NEUGKEITSBEGIERDE, f.: es gibt auch einen gewissen richtigen geschmack in der naturwissenschaft, welcher bald die freie ausschweifung einer newikeitsbegierde von den sichern und behutsamen urtheilen . . . zu unterscheiden weisz. KANT 7, 74.

NEUGKEITSBLATT, n.: was die gelehrten newikeitsblätter darüber berichten. Fichte reden an d. d. nat. 292; lange blieben diese . . . wochenzeitungen nur newikeitsblätter, in denen das urtheil über die mitgetheilten thatsachen vorsichtig zurücktrat. FREYTAG bilder (1867) 3, 150; die verbreitung der kleinen newikeitsblätter geschah schnell und massenhaft. 149.

NEUGKEITSKRÄMER, m. einer der newikeiten zu erfahren und zu verbreiten sucht (s. krämer th. 5, 1998, 2 und newikeitskrämer): das können sie ihrem newikeitskrämer erzählen. LENZ 1, 229; auch die newikeitskrämer. FERNOW in Böttigers lit. zust. 2, 278.

NEUGKEITSSCHREIBER, m.: daneben existirten einzelne newikeitschreiber, welche geschriebene zeitungen versandten. FREYTAG, bilder (1867) 3, 150.

NEUGKEITSTRÄGER, m.: wer bildet denn die newikeits-träger, die aufpasser und verläumder, als die gesellschaft? GÖTTE 15, 106.

NEUJAHR, n. im 16. jh. aus neues jahr (s. th. 4¹, 2230 f. und oben sp. 648) gebildet durch aufgabe der flexion von neu (wie in mnd. niejaar SCHILLER-LUBBE 3, 186, nhd. newijahr KILIAN 338², plattd. nijjaar DÄHNERT 329²) gebildet, wobei der ton auf jahr gefallen ist; doch geht nebenher auch, selbst bei zusammenschreibung, die flexierte form (des neuenjahres ZEDLER 24, 212,

zum neuenjahr WEIDNER *forts. von Zesens apophth.* 16, am neuenjahre *rockenphilos.* 399, zu dem künftigen neuenjahre GELLERT 8, 102). in *norddeutschen mundarten manchmal als masc. gebraucht, so bei LENZ (hül.)* 1, 148 diesen neujahr.

1) der jahresanfang, der erste tag eines neuen kalenderjahres, anni novi auspiciuM STIELER 879 (s. neujahrstag): dasz sie das kurz eintretende neujahr in gesundheit erreichen. *sekretariatskunst* 4, 134; auf, bis, gegen, vor, zu, nach (dem) neujahr: unser logis muszt du gegen das neujahr . . . aufsagen. LESSING 12, 176; der wechsel (der dienstboten) findet erst auf weihnacht statt, oder eigentlich nach dem neujahr. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 54; zum neujahr in den zwölf nächten sollte ihn der fürst seines eides entledigen. FREYTAG *ahnen* 1, 101; das grosz neujahr (in Sachsen das hohe neujahr), das fest der heil. drei künige. SCHM. 1, 1210. REINWALD 1, 108 ('in Württemberg und mehreren provinzen: das kleine neujahr'), SPIESZ 172; das alte neujahr: sie sollten es ihm doch melden . . . wann das alte neujahr sei, ob vor dem neujahr oder nach dem neujahr. GOTTHELF *erz.* 4, 18; aber mit dem alten neujahr thust du weixen, du weizt so gut als wir, dasz es nach dem kalender aufs nächste jahr am 13. jänner ist. 22; einem ein glückliches neujahr wünschen. STEINRACH 1, 807; einem das neujahr wünschen (*glück zum neuen jahre wünschen*), einem das neujahr abgewinnen (*mit dem glückwunsch zum neujahr ihm zuvorkommen, sodann ihm von vorne herein unsere überlegenheit fühlen lassen*). SCHM. a. a. o. SCHÖPF 291; nun ich euch das neujahr gewünscht. ELIS. CHARL. (1877) 1; ich fange mein neujahr mitt euch an undt wünsche euch . . . (1871) 696; *platt.* das nijjaar wünschen. DÄHNERT 329^o; glückseliges neujahr! JACOBI 5, 176; vor dem mittagsessen muszt du meinem vater das neujahr abgewinnen. 175; neujahr greifen, durch bleigiesen in der neujahrnacht die zufälle des bevorstehenden jahres zu erfahren suchen. HENNIG *preusz. wb.* 169; *platt.* nijjaar bakken, gewisse kuchen zu neujahr backen. DÄHNERT 329^o (vergl. WEINHOLD *weihnachtsp.* 26 f.).

2) das neujahrsgeschenk (vergl. th. 4^o, 2231 und oben sp. 648): xenium, ein gab, ein newjar. ALBERUS B 1^o; neujahr geben. RÄDLEIN 673^o. STEINBACH 1, 507;

(der winter) als ein zuckerbeck mit confect grosz und klein, mit sultz und marzpan das newjahr uns bescheret. WECKERLIN 789;

wiltu also predigen, so siehe, wer dir ein neujahr schicken werde. SCHUPPIUS 520; schicke ich euch hirbei ein portellette (briefflasche) zum neujahr. ELIS. CHARL. (1881) 297; neujahr und neujährchen. KEHREIN *volksprache in Nassau* 1, 293.

3) *platt.* nijjaar, das neujahrsgebäcke. DÄHNERT 329^o. vergl. neujähring.

NEUJAHRABEND, m. vorabend des neujahrs:

ich schaut' am neujahrabend
zum himmel aus. RÜCKERT 4, 47;

appenzellisch neujähröbed TOBLER 332^o.

NEUJAHRASCHE, f., *platt.* nijjaarasche, vom feuer des neujahrsgebäckes übrig bleibende asche, womit der bauer sein vieh bestreut, damit ihm das jahr kein übel zuslosze. DÄHNERT 329^o.

NEUJAHRCHEN, n. kleines neujahrsgeschenk (s. neujahr 2): derowegen schicke ich euch hirbei ein gar klein neujahren. ELIS. CHARL. (1881) 297. vergl. neujährlein.

NEUJAHREN, NEUJÄHRELN, verb., schweiz. neujahr feiern, den neujahrstag oder den vorabend desselben in saus und braus hinbringen. STALDER 2, 235. TOBLER 332^o. SEILER 220^o; das neujahren: weil sie (die dienstboten) doch das ganze jahr gearbeitet, will man sie nicht um das neujahren d. h. eine ähnliche mahlzeit wie die sichelten bringen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 55. vergl. neujahrsmahl.

NEUJAHRGESCHENK, s. neujahrsgeschenk.

NEUJAHRKINDLEIN, n., schweiz. neujahrsgeschenk (vergl. christkindlein): es fand ein schönes neujahrkindlein. GORTHELF *Uli d. pächter* (1859) 215.

NEUJÄHRLEIN, n. henneb. neujährle, neujahrsgeschenk. SPIESZ 172, s. neujahr 2, neujährchen.

NEUJAHRNACHT, s. neujahrnacht.

NEUJAHRRING, m., basl. neujöring, kringelförmiges neujahrsgäck. SEILER 220^o.

NEUJAHRSBILD, n. bild mit scherzhaftem neujahrswunsch: die neujahrbilder sind am sylvesterabend glücklich angekommen und konnten daher am abend so wie am andern morgen dem geselligen scherz hülfreiche hand leisten. GÖTBE *an Zeller* 281 (2, 373).

NEUJAHRSBRIEF, m. gratulationsbrief zum neuen jahr. GÜNTHER 460.

NEUJAHRSCHMAUS, m. schmaus zu neujahr. RÜCKERT 5, 151 überschrift.

NEUJAHRSCHMAUSEREI, f.: die füsche holten sich hier ihre weihnachtsbraten und hielten in der nähe ihre neujahrsschmauserien. GOTTHELF *erz.* 4, 176.

NEUJAHRSFEST, f.: dieses juel-fest war demnach ihr (der Skandinavier) neujahrstag, welches etliche tage dauerte. ZEDLER 24, 200; die Russen hegehen noch heutiges tages das neujahrstag mit einer groszen procession. 201.

NEUJAHRSGABE, f. neujahrsgeschenk, strenna STIELER 652: neujahrsgab an seine liebste. WECKERLIN 127 Gödeke; wo bleibt die neujahrs-gabe? TSCHERNING *früting* 20.

NEUJAHRSGELD, n. stipes ALER 1465^o. HEDERICH 1693:

NEUJAHRSGESCHENK, NEUJAHRGESCHENK, n.: strenna, neujahrsgeschenk. STIELER 1760; ein neujahrsgeschenke. SCHUPPIUS 402;

zum neujahrsgeschenke . . .
bracht' ich den ersten januar
dir sonst von blumen ein gehenke . . .
so bring ich zum neujahrsgeschenke
dir diesemahl — mich selber dar. GÖTZ 2, 85;

neujahrsgeschenke heizt überhaupt alles dasjenige, was an theils orten von einem dem andern zu eintritt des neuenjahres verehret wird. ZEDLER 24, 212;

das reimen die poeten dann
uns zu neujahrsgeschenken. JACOBI 6, 224;

die versiegelten und überschriebenen neujahrsgeschenke wurden von den kindern unter die geringern gratulanten ausgeheilt. GÖTBE 24, 129; und wollte er seinem weibervolk neujahrsgeschenke machen, so besorgte sie ihm Rosalie. GOTTHELF *erz.* 4, 29.

NEUJAHRSKARTE, f. glückwunschkarte zum neuen jahr.

NEUJAHRSLARVE, f. bei neujahrsmaskeraden gebräuchliche larve in kalbs- und hirschengestalt. WEINHOLD *weihnachtsp.* 23.

NEUJAHRSLÄUTEN, n. das läuten um zwölf uhr der neujahrnacht. *zeitschr. f. deutsche myth.* 2, 109.

NEUJAHRSLIED, n. lied mit glückwünschen zum neuen jahr: das neujahrslied (s. 93) habe ich in einem anfall von großer nartheit gemacht, und zum zeitvertreiber drucken lassen. GÖTBE *an K. Schönkopf.* (1768) d. j. G. 1, 40.

NEUJAHRSMAHL, n.: abgehende dienstboten feiern das neujahrsmahl noch mit, es ist das abschiedsmahl, nach welchem sie weiter ziehen auf ihrer pilgerreise nach einer neuen station. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 83. vergl. neujahren.

NEUJAHRSMARKT, m. ZEDLER 24, 213 und

NEUJAHRSMESSE, f. jahrmarkt zu neujahr: die Leipziger neujahrsmesse. ZEDLER a. a. o. HEDERICH 1693; ich erwarte künftig neujahrsmesse etliche körbe champagner. RABENER (1755) 3, 71.

NEUJAHRSMORGEN, m. der morgen des neujahrstages:

ich blickt' am neujahrsmorgen
dann wieder auf. RÜCKERT 4, 47;

das schöne neujahrsmorgenroth. J. PAUL *Hesp.* 2, 244.

NEUJAHRSNACHT, NEUJAHRNACHT, f. die nacht zwischen dem letzten tage des alten und dem ersten des neuen jahres, an welche sich mancherlei gebräuche und aberglauben knüpfen (vergl. WEINHOLD *weihnachtsp.* 4 ff. 25): wenn in der neujahrnacht der wind wehet, bedeutet es pest. *rockenphil.* 619 (neujahrnacht 89. 620); in der neujahrnacht kann ein mädchen ihren zukünftigen sehen . . . sie kehre nachts um 12 uhr nackt und rücklings die stube aus, dann erscheint im spiegel oder fenster das bild des bräutigams. BIRLINGER *volkst.* 2, 469;

vorige neujahrnacht, da es zwölf schlug wankte sie rücklings . . . sieh, und blank auf dem gibel . . . flumte der brautkranz.
künftige neujahrnacht . . .
wird ihr blank von dem gibel die wieg' herglänzen im mond-schein. VÖSS *ged.* 2, 112;

wie auf den-strazen schusz um schusz
die polizei in der neujahrnacht neckte.

RÜCKERT 5, 151.

NEUJAHRSPREDIGT, f. predigt am neujahrstages. STIELER 1471.

NEUJAHRSSCHENKE, f. wie neujahrsgeschenk, strenna. DENZLER 212^o.

NEUJAHRSTAG, m. der erste tag des kalenderjahres, neujahr. LUDWIG 1323: Straszburg Leipzig Coburg halten marckt am neujahrstag. SCHUPPIUS 63; zu Versaille hatten wir nur einen einzigen verdrieslichen neujahrstag; aber hir (in Paris)

wirdt der neujahrstag ewig, man halt weder morgents, abends, noch nachts ruhe. ELIS. CHARL. (1874) 1; ich bin fro, dasz ihr ewern neujahrstag lustig anhefungen habt; den man sagt gemeinlich: wie der neujahrstag ist, so wirdt dasz jahr drauff erfolgen. (1877) 14; der neujahrstag ward zu jener zeit durch den allgemeinen umlauf von persönlichen glückwünschungen für die stadt sehr belebend. GÖTTE 24, 129; worüber könnte man wohl am neujahrstage besser predigen, als über die zeit? JACOBI 5, 179; auch mit flexion des ersten theils am neujahrstage. rockenphil. 398, getrennt am neuen jahrstage. LOGAU 1, 9, 11 (s. jahrestag th. 4³, 2210).

NEUJAHRSWOCHEN, *f.* die erste woche eines neuen jahres: wahrlich, heute vor acht tagen konnte ich mir nicht träumen lassen, dasz ich meine erste neujahrswochen mit so einem wunsche endigen würde. THUMMEL reise 4, 108.

NEUJAHRSWUNSCH, **NEUJAHRSWUNSCH**, *m.* *appreciato felicitis novi anni auspici.* STIELER 2499. sekretariatk. 4, 132 ff.; ich danke euch sehr vor ewern neujahrswunsch. ELIS. CHARL. (1867) 265; vor alle ewere gutte neujahrswunsch danke ich euch von hertzen. (1874) 6; die vorschläge, durch den postillon oder nachtwächter die neujahrswünsche ablegen zu lassen, sind freilich sinnreich und neu. LISCOV 902; neujahrswunsch SCUBART br. 2, 21, 137, mit flexion des ersten theils: neujahrswunsch 1, 191, 193. STIELER sekretariatk. a. a. o.

NEUKATHOLISCH, *adj.*: wenn ist in diesen phrasen die neukatholische sentimentalität nicht bemerklich — das klosterbrudrisirende, sternbaldisirende unwesen? GÖTTE 28, 571 H.

NEUKETT, *s.* neugigkeit.

NEUKOMMEN, *partic. eben angekommen*:

mhd. wir suln gēu schouwen unser niuwekomen vrouwen. Erec 2 9921;

nhd. newkommener gast. Amadis 170 K.; sprichw. neukommen ist willkommen. SIMROCK 405.

NEUKÜMLING, *m.* einer der eben angekommen, neu eingetreten ist, ein neuling (s. th. 5, 1683): den newkümmlingen (gleich darauf den newen rathsherren) im rath, erwelet von Cesare, ist ein solch schrift vorgehalten worden. POLYCHORUS Sueton. (1536) 11; der neukümling OPITZ Argentin 2, 277; auch von weiblichen novizen: wiewol anfangs ein jahr lang die neukümlinge mit einem strengen stillschweigen heshrenkt sind. LOHENSTEIN Armin. 1, 1338⁵.

NEUKÖPFIG, *adj.*: wie ists anzufangen, dasz man den schlendrian, diesen vielköpfigen, inner-neuköpfigen drachen (wie die lernische hydra) tödte. HERMES Soph. (1776) 1, 402 ann.

NEUKRÄFTIG, *adj. und adv. neue, frische kraft habend, mit erneuer kraft*: hier . . . riefen sich jene knabenerrinerungen lebhaft hervor und traten mir nun neukräftig vor die augen. GÖTTE 30, 164;

Aurora, wie neukräftig liegt die erd' um dich! 13, 147;

wann die verjüngte welt neukräftig aufwuchs. PLATEN 2, 191;

edlere völker umweh stürme der wiedergeburt, denen sie dann neukräftig entwachsen in doppelter schönheit. 232.

NEULAND, *n.* was neubrucl, neubrucland ADELUNG; *ahd.* niwulenti, niulenti, *n.* (neugelände), novale GRAFF 2, 238, *mhd.* niuwelende DIEF. n. gl. 265⁵ (anf. des 15. jh.), ohne umlaut neulande voc. 1482 x 4⁴, *mnd.* nielant als ein bestimmtes land-mass. SCHILLER-LÜBBEN 3, 196⁵.

NEULANDER, *m.* unterherrin, der in ein neues land zieht, auswanderer. KERNER volksspr. in Nassau 1, 293.

NEULATEINISCH, *adj.*: neulateinische (romanische) sprachen. A. W. SCHLEGEL in der Jen. lit. zeitung 1796 nr. 262.

NEULEBEND, *partic. wie neulebendig*:

o dasz ein schlagender gewitterfunkel . . . euch zückte so durch euer schlaff gehirne, dasz ihr neulebend stündet. RÜCKERT 2, 6.

NEULERENDIG, *adj. neues leben habend und äusernd*:

das pochen des neulobendigen (des kindes im mütterleibe) fühlen. GÖTTE 1, 375;

eben darun handelt es sich ja, ob es eine neulebendige poesie in unsern tagen geben könne. TIECK novellenk. 1, 18.

NEULECHT, *s.* neulich *adj.*

NEULEHEN, *n.* feudum novum in gegensatz zu feudum antiquum. HOLTZENDORFF rechtler. 2, 100.

NEULEHRER, *m.* der etwas neues (in glaubenssachen) aufbringt und lehrt: die neulehrer unter den deutschen protestanten. NIEMER leb. 2, 314; appenzellisch der nülehrer und die nülehreri. TOBLER 332⁵.

VII.

NEULEHRIG, *adj.*: obgleich pabst Alexander III mit seinem banne auf diese neu-lehrigen (die Waldenser) losz donnerte. WILDEMANNS febr. 9.

NEULEIDEND, *partic. aufz neue leidend*: neuleidend wendet das entwehte gottesbild sein flehend augo zum vater auf. GÖTTE 9, 283.

NEULEN, *s.* nühlen.

NEULICH, *ade. und adj.*

1) *ade. mhd.* niuwelliche, niuwellichen, niuwelcheu, niulliche, niullich, *md.* niwuelich, niulich, *mnd.* nielik, nigelik, nieliken, nigeliken, *nd.* niylik, nulik, nulken (DAMBERT 329⁵), *nl.* niuwelick (KILIAN 338⁵, KRAMER 2, 153⁵), *nhd.* neulich (in der ältern zeit auch neulichen PHILANDER 1, 32. SCHEPPICUS 709, mit übergang des ch in g heilig SOLTAN volksh. 452, österr. westh. 6, 235, 26. ASCHMAESEN reise 92, vergl. WEISBOLD bayer. gr. § 177 und neuligkeit), *bayer.-österr.* niulich, niolich, niolla, nolle, nale (SCHM. 1, 1711. LEARER 197. SCHÖPF 1751, vergl. neulich.

a) auf die nächste vergehenheit weisend, vor nicht langer zeit, erst vor kurzem, jungst, neuer, nuper voc. 1482 x 4⁴. DIEF. 383⁵, 385⁵, *nor. gl.* 266⁵. STIELER 1351, nuper, houd du'zum DENZLER 212⁵;

mhd. swie niuwelich du guote warnen verlobt hacie. Erec 2 4141;

ir vater ist niulliche löi. Iwein 6022;

ze loufen dlein eber näch, der niuwelichen öf der vart

in kunt von äventuro wart. Partenopier 433;

ouch was der selbe schifman niulich gehit. Nib. 1494, 1.

nhd. der ain straucht neulich über ein kübel.

faust. sp. 336, 17,

ich pin neulich chömen von Paris.

Erlauer spiele 3, 100 Nummer;

wenn jemand newlich ein weib genomen het. 5 Mos. 24, 5; aber sie sind newlich widerkomen. Jud. 5, 21; itat newlich het dich der könig . . . heissen tödten. Tob. 2, 9;

gott wil das urteil selber brechen,

das ihr thet neulich unrecht sprechen.

REHMEN Saa. 5, 174.

im sonner newlich vergaungen. FISCHART gl. schiff 86,

dieser marches hat neulich ein neue academiam angefangen. ASCHMAESEN reise (1612) 92; wie neulichen (eine abgabe aufgesetzt war) von jedem fenster auf die gusse, wie neulichen von jedem schornstein im hause, wie neulich von jeder stoffel an der stiege. PHILANDER 1, 32; den er neulich . . . gekauft hätte. SIMPLICI 1, 537, 7; neulichen sagt man. SCHEPPICUS 709;

ich klagte neulich dir . . .

die heisse todesangst. HOFMANNWALDAU 2, 45;

sein aug ist unverdrossen

und läugnet schon den schlaf, der neulich es geschlossen.

J. E. SCHLEGEL 4, 38.

neulich raubte mir ein lieber

kraft und lust aus allen nerven. GLEIM 1, 58;

neulich kam mir ein lehrgedicht zu handen. HERDER abhandl. u. briefe 83; was ich ihnen neulich geschrieben. mad. KÖNIG bei Lessing 13, 393; neulich, o neulich als wir ihm begegneten. GÖTTE 10, 57; neulich erfuhren wir im wirthshaus, dasz SCHILLER 2, 86 (räuber, schausp. 2, 3); unangenehme geschichte, die neulich zwischen uns beiden vortiel. 3, 105 (Fiesco 3, 10);

neulich träumte mir, so hellen

traum sah ich noch nie. RÜCKERT 2, 270.

im superlativ neulichst, neulichst, *md.* niulisti, niulst, *nuper* DIEF. 385⁵, *nor. gl.* 266⁵; neulichst, *norstime*, *protime*, *nuper* STIELER 1351; es hat der selbe nur neulichst alles unständig erzehlet, was zwischen und mit uns vorgegangen. Felsenburg 2, 66; in verbinding mit einer proposition: ersten, der sich am newlichsten hie hatt tauffen lassen. städtechron. 10, 353 ann. 3 (rom j. 1479); zu denen, die am newlichsten geboren sind. LUTHER tschr. 46⁵; der am newlichsten daselbst gericht worden. österr. westh. 6, 235, 26 (18. jahrh.); von neulich, von letztthin:

es haltens hier noch viele mit dem hof.

und meinen, dasz die unterschrift von neulich

. . . sie zu nichts verbinde.

SCHILLER 12, 252 (Wallensteins tod 2, 8).

b) auf die nächste zukunfft weisend, in nächster zeit, in kurzem, bald: den sy waren (wurden) neulich chömen. WIDMANN Regensb. chr. (1528) 78, 22; gott gebe, dasz die teutischen fursten . . . diese gnade erkennen, annehmen und stielich darnach handeln, sonst wird Teutschland gar newlich. gott gebe dasz ich liege, im blut schwimmen. AGRICOLA sprichw. (1558) 121⁵.

c) von *neuem, neuordnings, wider*: mhd. als ein man niwlichen wip genimet. *Schwabensp. Wack.* 172, 105 var.; nhd. ich will neulich keine (stiefel) mehr anziehen. *CLAUS narr* (1602) 141; es wird neulich ein gelächter werden. 352.

d) *neu und seltsam*: zog ich mit den Teutschen, so das mer noch mit geschen hetten, wil sy newlich ankommen, ans meer. *F. PLATTER* 242 B.

2) *adjectiv, erst nhd.*

a) von der nächstvergangenen, jüngsten, letzten zeit.

α) die neuliche zeit: ich habe ihu in neulicher zeit nicht gesehen. *STIELER* 1351; wie es, di neulichste zeit her mit legung der ersten steine zu einem geben gehalten worden. *BUTSCHKY kanzl.* 806; sie setzten das neuliche goldne zeitalter unserer literatur (die sogenannte genieperiode) in das jetzige quecksilberne um. *J. PAUL teuf.* pap. 2, 93.

β) der genetiiv neulicher zeit (frist), neulicher tage in adverbialen sinne wie 1, a:

wie es ergangen ist
neuliger zeit in Thuringer land.

SOLTAU volksl. 425 (1567);

wie ich euch meldet neulicher frist.

HAYNECCIUS H. Pfruem 1066 neutr.;

von euer hochfürstl. gnaden ist neulich zeit . . . ain schreiben ausgegangen. *österr. weisth.* 1, 80, 9 (17. jh.); es ist auch neulichen zeit aufkomen. 85, 14; neulicher zeit begegnete den kauffleuten auff der offenbaren see ein . . . schiff. *SCHUPPIUS* 405; der neulicher tage . . . wider zurück kommen wäre. 422; neulicher tagen kam eine bei uns. *PHILANDER* 1, 35; neulicher tagen, *superioribus his diebus* *STIELER*;

neulicher tag erst (hand ita pridem)
wurde des stadttherolds . . . tafel berichtigt
durch den stör. *Voss Hor. sat.* 2, 2, 46.

γ) *letzt, jüngst in bezug auf etwas aus der jüngsten zeit stammendes, unlangst geschehenes, gemachtes*: deine neulichen schreiben, *superiores tuae literae* *STIELER*; haben sie recht vielen dank für ihren neulichen brief. *FÜRSTER bei Merck br.* 1, 404; die neuliche reise. *HERDER bei Merck* 1, 36; bei einer neulichen inventur. *WIELAND* 35, 59; ihre neuliche zusage. *SCHILLER an Göthe* 87 (1, 191). *gerne im superlativ: novissimus* der neust, neulichst, letzte. *DIEF.* 383^o (16. jh.); etliche der newlichsten lehren. *MELANCTH. hauptart.* 465; die newlichsten zeiten. *an Albrecht ep. III cd. Faber*; die neulichste reise. *persian. reisebeschr.* 3, 4; in der neulichsten klage. *causenmacher* 146.

δ) von personen: die neulichste (erst vor kurzem entdeckten, bekannt gewordenen) Americaner. *Simplic.* 144, 30; die neulichen diehe (die neulich gestohlen) fingen wir gestern ein. *J. PAUL teuf.* pap. 2, 235.

b) von der nächstkünftigen zeit: er kömmt neulichster zeit. *causenmacher* 132.

c) *nd. nijlick neugierig* (vergl. neulichkeit 3) *DÄHNERT* 329^o. *brem. wb.* 3, 239. *SCHÜTZE* 3, 144; *mecklenb. neulich.* *HEYNATZ* 2, 290: alle drachen sind von neulicher und eiliger art und mögen sich gern im spiegel beschauen. *NIEDERBÜFFER Mecklenb. volks.* 4, 151.

NEULICHKEIT, *f.* 1) *neuheit, modernitas* (neulingkeit) *voc.* 1482 x⁴, *noritas* *STIELER* 1351; die neuligkeit . . . machte diese lehre so schmackhaftig. *WIEDEMANN febr.* 8;

neulichkeiten.
es machen kleine neue dinge
oftt alle grosze gar geringe. *LOGAU* 3, zug. 189;

besonders die neue mode:

in kleider neuligkeit darff niemand ihr sich gleichen.

RACHEL 1, 325;

md. wen sülkes (solche ermahnung) alle oldern nehmen wol
würde nicht so vele nelicheidt upgebracht.

LAUREMBERG 2, 304 Braune, vgl. 3, 57.

2) *zeitlich: neulichkeit, tempus proxime praeterlapsum* *STIELER*; in neulichkeit, in neuer zeit, vor kurzem, neulich: mer hat man in neulichkeit einem ieden thorsperrerr . . . geben sechs liderein eimer; dieselben thorsperrerr vormals schaff hetten. *TUCHER baumcisterb.* 141, 2; er was auch in neuligkeit bei unsern veinden . . . gewesen. *städtechron.* 11, 667, 6 (vom j. 1503); und es warn vor in neuligkeit zwelf menschen ansz den zwaihen heusern . . . gestorben. 691, 16 (vom j. 1505); dasz der vertrag, so in neulichkeit aufgerichtet . . . in diesem punct nichtig und absein soll. *LUTHER br.* 5, 796; erst in newlichkeit erfahren. *Frankf. reform.* I, 31, 3; wüste ich doch nicht, dasz ich in neuligkeit einen solchen schönen apffel gesehen hette.

HIEHABEL *unger. sohn* 5, 8; dergleichen geschichten mehr in dieser zeit geschehen sind, in newlichkeit, auch jetzt und noch. *EXERING* 3, 238.

3) *md. nelicheit, nijgelicheit lüsterheit, begier.* *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 186^o, *nd. nijgelicheit neugier, lüsterheit.* *brem. wb.* 3, 239; vgl. neulich 2, c.

NEULICHS, *genet. adverb s. v. a.* neulich 1, a; *md.* nūweliches, nūliches (LEXER 2, 94 u. nachtr. 332); *nhd.* den schaden, den wir newlichs von den marggreiflichen empfangen haben an hab und gut. *BAUMANN quellen* 2, 497 *anm.* (vom j. 1525). *vergl. neulings.*

NEULICHT, *adj. und adv.* (vergl. *gramm.* 2, 382).

1) *adj.* neulicht, *neuf, nuovo* *ERBERG* 536^o, *novellus* *ALER* 1465^o, *neulecht* *DIEF.* 383^o (17. jh.), *DENZLER* 212^o; *kärnt. nailat, noilat neu, frisch aussehend* (in meinem *wb. nachzutragen*).

2) *adv.* *österr. neulet ganz vor kurzem, erst unlangst.* *HÖFER* 2, 286, *nälalt* *SCHM.* 1, 1711 *Promm.* (österr.).

NEULICHT, *n.* das neue licht (des mondes), der neumond (vergl. *neu* I, 5, b, γ):

die krankheit wandelt sich, wann neu-licht mit dem alten

am monden wechsel hält. *LOGAU* 1, 9, 2;

bald wird, nach dem kalender, sich halb anfüllen das neulicht.
Voss Luise 3, 2, 58;

wenn das neulicht eintritt. *GOTTER* 3, 362; *übertragen und bildlich*: diese gassenlaternen . . . haben neulicht, wenn sie entweder volles haben oder doch im letzten viertel sein sollten. *LICHTENBERG* 4, 230; wenn man von dem neulicht mancher groszen ländler das auge nach dem sonnenlicht mancher kleinen hinkehrt. *J. PAUL* 48, 229 H.; sogar das dünne neulicht der schriftstellerischen knabenzeit mücht er (der leser) gern . . . zu sehen bekommen. *grönl. proz.* 1, v.

NEULING, *m. md.* nūweling, nūling, *nl.* nieuwelingh, *novellus, novitius, nuperus* *DIEF.* 383^o. *nov. gl.* 285^o. *KIL.* 338^o; seit beginn des 15. jahrh. nachweisbar.

1) von lebenden wesen.

a) *neophytus*, ein newling, a *Paulo dicitur, qui nuper ad fidem christianam accessit.* *ALBERUS dict.* III 2^o; *neuling* im glauben, *neophytus* *DIEF.* 378^o; *novitius*, *newling*, ein newlich bekehrter. 383^o; es sol aber ein bischoff sein . . . nicht ein newling (*ἡ νεοφυτον*, *goth.* nih niujasatidana), auff das er sich nicht aufblase und den lesterer ins urteil falle. *1 Tim.* 3, 6; wie gott sein fewer durch der eltesten gebete in die newling oder neuen kirchendiener schlagen lasset. *MATHE.* *Sar.* 123^o. ein neu aufgenommenes und noch nicht eingeweihtes mitglied eines ordens, geheimbundes, un novice *ERBERG* 536^o; die neulinge des (freimaurer-) ordens. *LESSING* 10, 290;

da behte der wartende neuling (der *eleusin. mysterien*),
den ein weiszes gewand . . . umgab. *GÖTHER* 1, 275.

b) *der zum ersten mal wohin kommt, ein neuer ankömmling, fremdling* (sich berührend mit d), un nouveau venu *ERBERG*, *LUDWIG*; *aankomeling, neuling* *KRAMER* 1, 5^o; dieser neuling (so aus der mittelländischen see kommen) verhielt sich nun . . . so vorsichtig und treflich. *persian. baumg.* 1, 6; die tauffe der neulinge (so die linie zum ersten mahle passierten). *Felsenb.* 1, 89;

bist du in Ithaka noch ein neuling (ἦ νεόν μεθέπεις)?

Voss Od. 1, 175;

junger mensch, der als ein neuling (in der gesellschaft) sich durch ein vorlautes, anmaszliches wesen auszeichnete. *GÖTHER* 25, 171.

c) *emporkömmling, homo novus* *STIELER* 1351; *Marius* und *Cicero* als neulinge muszten sich durch besondere verdienste geltung und ansehen verschaffen. *SCHLOSSER weltg.* 3, 481;

des schicksals mächtiger neuling (*Napoleon I*). *PLATEN* 2, 181.

d) *eine person, die in einer sache, in ihrem wirkungskreise noch keine oder erst eine geringe erfahrung hat, die noch ungeübt und unbewandert, überhaupt mit den verhältnissen noch nicht bekannt und vertraut ist, der anfänger, die anfängerin* (s. neu I, 7):
und wenn ein greisser thor dich einen neuling nennt.
GÜNTHER 384;

schau, wie so schüchtern dort der neuling sich bedenkt,
bis einer Helenen er sich zum Paris schenkt,
und ch sein eigen weib zu lieben sich bequemet.

DROLLINGER 50;

neulinge sind wir als kind, neulinge gehn wir ins grab.

HERDER yed. 2, 36;

ich hatte nichts empfunden,
bisz mir der druck der hand, ihr blick, ihr kusz entdeckt,
wie's einem neuling ist, wenn er die wollust schmeckt.

d. j. GÖTAK 1, 186 (die mitschuldigen 2, 6);

du? schülerin des Plato! nicht begreifen,
was dir ein neuling (*Lenore*) vorzuschwatzen wagt?
werke 9, 110 (*Tasso* 1, 1);

den wenn sie auch das, was an dieser neigung strafbar
sein mochte, nicht billigen durfte, so konnte sie das, was
daran liebenswürdig und angenehm war, je dem unbedeutenden
neuling von mädchen keineswegs gönnen. 17, 122; ich
wei, meinte er, in meinen alten tagen noch immer ein kind
und ein neuling. 30, 333; sechs neulinge bring ich mit, die
einen ersten versuch (*im kampf*) wagen wollen. 42, 298 (*Götz*,
bühnenbearb. 2, 10); kann man in deinem alter so sehr ein
neuling sein? *Wieland* 1, 168; die junge Danne, so sehr sie ein
neuling war, unterliesz doch nicht in dem betragen ihres
liebhabers etwas wahrzunehmen, welches ihr . . . von seiner
art zu lieben nicht die vortheilhafteste meinung gab. 3, 284;

was that denn die? wird hier ein neuling fragen. 10, 150;
mein fehler ist nur eines neulings fürcht,
den die gewohnheit noch nicht abgehärtet.

Schiller 13, 93 (*Macb.* 3, 4), *vgl.* neulingsfürcht;
sprichst du doch wie ein neuling. *H. v. Klerst* 1, 67 *H.*;

von einem jungen, zum ersten mal ausfliegenden adler gebraucht:
lenzliche wind ungewohnte schwung ihm,
dem baugen neulinge (*pacemem*) lehren.
Voss Hor. od. 4, 4, 9;

näher bestimmt durch präpositionale fägung: o ihr herren seid
neulinge in der welt (*you are novices*): ihr wisset noch nicht,
wo Barthel den most hulet. *kunst über alle künste* 81 Köhler;
ein neuling in der welt verwundert sich über alles. *Kant*
10, 288; wir sind in der that nicht so sehr neulinge in der
welt. *Wieland* 1, 263; so konnte ihn Hippas um so mehr
für einen gänzlichen neuling in der welt ansehen. 175; ein
zwanzigjähriger neuling in ihren (*der liebesgöttin*) mysterien.
27, 192;

ich bin kein neuling im weickampf (*ἐγὼ δ' οὐ νεῦγίς ἀειθλοῦ*).
Voss Od. 8, 179;

nach der kräftigen beschreibung des mannes sollt ich denken,
er war ein neuling bei den weibern. *Klinger* 6, 44; ein
neuling ganz besonderer art in der welt. *betr.* 1, 138.

e) der neues zu erfahren sucht, der neugierige, *rerum nota-
rum cupidus*, *curiosus* *Stieler*: die meisten menschen be-
kümmern sich aus vorwitz und neugierigkeit mehr was in
andern . . . orten verlaufft und wissen oftmal nicht was in ihren
eigenen städten . . . geschicht, ein solcher neuling . . . fragte u. s. w.
der geist des pusslichen mons. Pussculen (1668) 206 bei *Dier-
Wölcker* 781.

f) der neuerungssüchtige, der neuerer, *un novatore* *Ernberg*
(*vergl.* neu 1, 8): neulinge, die einen abscheu haben für dem
urtheil und beispiel der alten. *Schuerpius* 849; diese straffe
muszten billig alle neulinge (*sectierer*) ausstehen. *Arnold*
ketzergesch. (*ausg.* von 1740) 1, 378; die andere deswegen zu
neulingen und ketzern machen. *Egenolff historie d. teutsch.*
spr. 1, 78; das wort staatskunst ist nur aus andern sprachen.
von den neulingen, in unsere muttersprache eingeschoben.
Butscuky Palm. 40;

es war ein mann,
dem, weil er ketzererei glaubte,
man kaum ein ehrlich grab erlaubte,
er war, wie ich mit recht behauptete . . .
ein neuling und ein bösewicht.

Gellert fabeln (1763) 43.

g) aufbringer oder nachahmer einer neuen mode: umschläge
oder überschläge, die unsere neulinge rabhat nennen. *Puul-
ander* 2, 148; neulinge . . . die den thürlichen einfallen (*der
mode*) in allem knechtisch zu eigen und untergeben sind. 150.
2) früher (*und theilweise noch mundartlich*) auch von sachen
gebraucht.

a) schöszling, junger baum: schuszling oder newling oder
paum, die noch nicht getragen haben, *novellus. roc.* 1482 dd 1^r.

b) die erstlingsfrucht (*vergl.* neu H, 1, e): wiltu aber ein
speisopffer dem herrn thun von den ersten früchten, soltu
sangen (*rar. newling*) am fewr gederret klein zerstozen, und
also das speisopffer deiner ersten frucht opfern. 3 *Mos.*
2, 14 und *Bindseils. ann.*

c) weidmännisch wie neu H, 1, f: bei dem neuling oder frisch-
gefallenen spuhrschnee. *Fleming l. jäg.* 1, 228.

d) schweiz. wie neuhau 3. *Stalder* 2, 235.

NEULINGEN, NEULING, *adv.*, *mhd.* niuwelingen, niuweling,
md. nūwelingen, nūlingen, nūweling (*Lexer* 2, 94. *Dierf.* 383^r),
md. nilinge, *nl.* niuwelingh (*Kil.* 338^r), *vor kurzem*, jüingst,
neulich: auch werent die herren nūwelingen in der stat

gewesen. *Königsheym* 603, 2; cristen, die nūwelingen be-
kert werent. 728, 12 u. 6.; der nūwelingen vor dir lie was
gewesen. *historienbibel* 963 *Merzd.*; neuling hat der Fucker fünf
tausent gulden umb pfunden . . . geben. *Schrader* *lat.* 3, 46, 39;
ich wolt, da hörtest das betten, so ein kaufman . . . neuling
gerempt gemacht hat. 56, 16. *vergl.* neulings.

NEULINGEN, *f.* durch *motion* aus neuling gebildet wie lieb-
lingen aus lieblich: als neulingin scheute ich keine prüfung.
Götter 3, 32.

NEULINGS, *genet. adv.*, *s. v. a.* neuling, neuligen (*vergl.*
neulichs): auch wan ein apt newelings zu V. gekommen ist,
dan soll ime ein klocker und allen klocker entgegen
leuden. *weisth.* 3, 503 (*rom j.* 1447, *von der lahn*); der neulingen
. . . gestorben ist. *Oberlin* 1119 (*rom j.* 1476, *Steatsbügel*),
er hat es (*das gebet*) newlings . . . in seinem nimen ausigan
und drucken lassen. *Schrader* *lat.* 3, 57, 25; *md.* nūwelinges,
nulings. *Frankf. rechscorr.* 1, 121, 197 (*rom j.* 1411), *md.* nilinges,
nl. niuwelingh (*Kil.* 338^r).

NEULINGSBLICK, *m.* der (*neugierige*) blick eines neulings:
wirf immer deine entfesselten neulings-blicke . . . auf jene
höhen und tiefen des paradisischen freistaates *Tutwiler*
reise 10, 174.

NEULINGSCHAFT, *f.* der zustand eines neulings, die unbr-
kantschaft wohnt, die unersahrenheit wohnt: freilich schnell
geht es damit nicht; aber dies ist für jetzt mehr die schuld
unserer neulingschaft in der historie. *Schiller an Körner*
1, 257.

NEULINGSFURCHT, *f.* die furcht eines neulings:

der traum, der mich gequält,
war neulingsfurcht, der barte übung fehl.
Tieck Macb. 3, 4 (*eines neulings furcht*
Schiller 13, 93).

NEULUST, *f.* die lust am neuen. *Hickert brahm.* 9, 61
(*s. neugier*); köln. neuloss, übertriebene freude oder lust an
etwas. *Hönic* 118^r.

NEUMACHER, *m.* novator *Alex* 1465^r.

NEUMANN, *m.* neuer (che-) mann, wortspielend mit dem
eigennamen Neumann (*vergl.* neuleute):

hie verneut er (*herr Neumann*) erstlich sich . . .
jetzt bekennet er allen frei,
daz er recht ein neu-mann sei. *S. Dacu* 861 *tit.*

NEUME, NEUMER, *s.* neuz 1 (zu 2 ist nachzutragen neuis,
etwas. *Gottlieb erz.* 1, 183. 2, 183. 185 u. 6.).

NEUMELK, NEUMELKIG, *adj.* aufs neue milch gebend, *bar.*
noimelch *Schw.* 1, 1710 *Fromm.*, *basl.* neumälchig *Stellen* 220^r,
leipz. eine neumelkene, neumilchene kuh *Albrecht* 175^r.

NEUMELKE, *f.*, *leipz.* die erste milch einer kuh nach dem
kalben *Albrecht* 175^r.

NEUMODIG, *adj.* der neuen mode gemäsz, nach der neuen
mode: neumodige erziehung und aufklärung. *Tieck* 11. *vvv*;
mit umlaut neunmüdig *Pestalozzi* 4, 72.

NEUMODISCH, *adj.* dasselbe, gegensatz zu altmodisch: unsere
neumodischen theologen. *Nicolai* *Schaldus Nothanker* 2, 83;
zeichne dich weder durch altväterische noch jede neumodische
thorheit nachahmende kleidung aus. *Knigge umg.* (1790) 1, 84;
faszte ich muth und wagte, meine sämtliche garderobe
gegen eine neumodische . . . umzutauschen. *Goth* 25, 56; neu-
modische geschrift. *Gottlieb erz.* 4, 17; in Norddeutschland war
das weiszbier ein neumodisches getränk des bürgers. *Freytag*
bilder (1867) 4, 288; mit umlaut neumodisch *Pestalozzi* 1, 222.

NEUMOND, *m.* novilunium (*s. neu* 1, 5, b, y und neulich):
newmon *Dierf.* 383^r. *Denzler* 212^r. *Weckerlin* 609; *neumond*
Stieler 1289; blaset im neumonden (*zur zeit des neumondes*)
die posauern. *ps.* 81, 4; er fastet teglich, on am sabbath,
neumonden. *Jud.* 8, 6;

ey wann hat der neumond ein end,
das ich mein getreid verkauffen kund.
Lisschütz 120 *Stentz*;

zur zeit des neumonden. *rockenphil.* 158. des neumondens. 398.
jeglichen neumond
opfert der priester im bain. *Voss ged.* 2, 309.
die duftige siebel des neumonds. 328.
der nächste neumond ende deine furcht.
Schiller 12, 467 (*M. Stuart* 2, 5);

neumond und geküster mund
sind gleich wieder hell und frisch gesund.
Goth 2, 230;

weil sie dich geliebt, den stolzen,
ist die sonn in schweiz vergangen,
und der neumond ist geschmolzen
in der höh vor jenen wangen. *Platen* 2, 349.

so z. b. sollte man sich vor aller aussaat im neumond hüten . . . lübe ist auch noch zu bedenken, dasz die im neumond oder im ersten viertel gesäeten sommerfrüchte auch wieder im neumond . . . zu blühen pflegen, wo die blüthen meistens in ihrer ansdüstung und sich begattenden üppigkeit gestört werden, so dasz sie unvollkommenen oder wenigen samen geben. GOTTHELF *erz.* 2, 248; *büchlich* die jugend ist der vollmond, den eine sonne mit zauberschein erhellt; das alter ist der neumond, welchem die tag-erde (das leben) ein dürftiges licht zuwirft. J. PAUL *herbstbl.* 3, 2.

NEUMONDSEITE, *f.*: jedoch war er so stolz, ihm eine andere als die leere neumondseite zuzukehren, und verbarg alles, was ihn bekehren konnte. J. PAUL *Hesp.* 2, 154.

NEUMUTER, *m.*, *bergm.* gleich freimacher ('*der ein bereits gebautes und wieder ins freie gefallene berggebäude muthet und freifahren lässet, exploiteur.*' Chemnitz *bergm. wb.* 185'): wenn die grube ohne zureichende entschuldigungsgründe während dreier fröhschichten unbelegt gefunden wird, so wird das bergwerk dem neumuther und freimacher . . . verliehen. *Bergordnung für das herzogth. Nassau* (1857) § 30 bei VEITH 260.

NEUN, *num. card.* ein gemeinindogermanisches wort: *sansk.* und *zend.* navan, *lat.* novem, *griech.* ἐννέα (aus ἐν-νέ-α), *göth.* niun (aus nivan, *navan* wie *lat.* novus aus novemus, *sansk.* navamas), *ahd.* niun (zerdehnt niwan ÖTFRID 2, 4, 3), *mhd.* niun, neun und zerdehnt niwen, newen (WEISB. *bair. gr.* § 258, *alem. gr.* § 326); in den nordischen und *nd.* sprachen scheint dem worte ein erweitertes navjan zu grunde zu liegen, das zu nijan (aus nivan), nijun und mit übergang des j in g zu nigan, nigun geworden ist (vergl. neu); *altn.* mit verlust des auslautes (der aber im ord. niundi wieder herortritt) niu d. i. niyu, daraus *schwed.* nio, *dän.* ni; *alts.* nigun, nigen, *nd.* negen, neegen, *nl.* negen, neghen; *altfries.* nigun, nigun, niugen, nioen, *nfries.* njueggen; *ags.* nigon, nigen, daraus *engl.* nine.

Über den mutmaßlichen zusammenhang mit neu (die 'neue zahl' der dritten tetrad, weil man ursprünglich nach einem tetradensystem gezählt haben soll) s. BENEFY *wurzellexic.* 2, 51. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 137. SAVELSBERG in *Kuhns zeitschr.* 16, 60.

Flexion: im *goth.* ist nur der genetiv niunê (Luc. 15, 7) erhalten, der einen nominaliv niunies voraussetzt; *ahd.* niunî, neutr. niunîu; *mhd.* niune, niunîu; *nhd.* neune (genetiv neunet; Cyprus ist gewesen ein stül neunet künigreich. FRANK *weltb.* 17, noch erhalten in neuerlei; *dativ* neunen), *s. gramm.* 1, 683 f. Scherer. die flectierte form niune, neune wird *mhd.* und *nhd.* in denselben fällen gebraucht wie bei acht, drei, fünf (s. th. 1, 104 f. 2, 1370. 4¹, 553 ff.).

1) *flexionslos:* *goth.* ih þai niun hvar (*nhd.* flectiert: wo sind aber die neune)? Luc. 17, 17;

mhd. dô si gevaren wären volle niun tage. *Nib.* 496, 1;

ich hân pilgerinen niun schif genomen. *Gudr.* 931, 2;

nhd. von den nün koren der engel. *historienbibel* 109 Merzd.; sein (des riesen) hett ist neun ellen lang. 5 Mos. 3, 11; er hat neun jar regirt. AVENTIN. 954, 6; der selbig ist darnach über nün jar wider zland komen. TH. PLATTER 55 B.; neun tage lang, *novendium* STIELER 1351;

etlich weiber sind von neun hewten. II. SACHS 5, 233, 3;

die neun kegel, *metularum novenarius*. STIELER 903; neun bis zehn tage. LESSING 12, 498; vor neun jahren. SCHILLER 12, 45. 120; es geht stark auf neun uhr. 3, 112; *flexionslos* bleibt neun vor grösseren zahlen, mit denen es durch und verbunden ist: neun und zwanzig, neun und dreiszig, gewöhnlich zusammengerückt neunundzwanzig u. s. w. (*ahd.* kann auch in diesem fall flexion eintreten: niun inti niunzog. *Tal.* 96, 2, 3 neben niunî inti niunzug. 96, 6).

2) flectiert, entweder für sich stehend oder verbunden mit einem abhängigen genetiv (auch *dativ* mit von) oder mit beziehung auf einen solchen: nyune, novem MURMELIUS 174; je neune, novem STIELER 1352;

und gemerkt das dreimal drei recht und richtig neune sei. OPITZ (1644) 2, 37;

dreimal für dich

und dreimal für mich,

noch dreimal, dasz es neune macht.

SCHILLER 13, 13 (*Macbeth* 1, 4);

sind ir nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? Luc. 17, 17; denn unter zehn frauen, welche durch die lüste des fleisches gefällt, sind neune durch gelegenheit . . . verführt. GRYPHIUS *lustsp.* 456 Palm;

es sind von funfzehn (kämpfern) neune schon gefallen. CHAMISSO (1872) 2, 38;

es stehen ruhig die neune (kegel). GÖTHER 1, 385;

schieb' ich holz, da wird gejubelt!

dreie! fünfe! sechse! neune! 3, 293 *Hempel*;

es rufen stimmen: 'alle neune!'

LANGBEIN (1854) 4, 121;

bis sie (kugel) viermal alle neune warf.

FREILIGRATH (1870) 3, 169.

3) flectiert oder flexionslos:

wenn ich hett solcher kegel neun. *fastn. sp.* 212, 9,

wofür auch der kegel neune stehn kann, wie der männer neune und neun u. dgl.; kinder., deren er neun hat. GÖTHER 16, 13; ebenso alle neun neben alle neune;

die musen alle neun. RACHEL 8, 175;

alle neun, sie winkten mir oft, ich mcine die musen.

GÖTHER 1, 354;

statt neun uhr wird blosses neun oder neune gebraucht: die augen fallen mir zu, es ist erst neun. d. j. GÖTHER 1, 254; sie kommt alle abend von halb sieben bis neun. *werke* 36, 125; umb die nüne am morgen. TH. PLATTER 75 B.; er kam erst nach den nünen. F. PLATTER 175;

ltzt wird es neune schlagen. GELLERT 1, 224;

heute früh gegen neune. GÖTHER 16, 250; nach neune (var. neun, neunen) trafen wir daselbst an. 16, 250 H.

NEUNAUGE, *n.*, auch *m. f.* petromyzon, eine aalähnliche nacte fischgattung mit sieben äusseren kiemenspalten (fischboren FORER 160'), die früher als augen mitgezählt wurden ÖKEN 6, 36. BREHM 5, 806: *ahd.* niunouga murenula, nūnōga mugilis, nūnōge millago GRAFF 1, 123; *mhd.* niunouge (buch von guter speise 27'); *nhd.* neunauge, neunaug und neuneuge, neuneuke, murenula, monoculus DIF. 372¹. 352², nunouck MURMELIUS 81, die neuneucken RYFF *anatomic* (1541) 2¹; *mnd. nd.* negenoge, *nl.* neghen-ooghe, *holl.* negenoog, *schwed.* nejnōga *f.* als *femin.* (aus dem plur. die neun augen entstanden) wird das wort angesetzt von RÄDLEIN, LUDWIG, GOTTSCHED (d. sprachk. 210), ADELUNG, SCHÜTZE, MÖLLER (*deutsch-schwed. wb.* 499), als neutrum von ERBERG, STEINBACH und den neueren, doppelgeschlechtlich die und das neunauge von NEMNICH, CAMPE; HEYDEN und FORER gebrauchen es masculin. gewöhnlich steht es aber im plural, so dasz das genus nicht erkenntlich ist:

die fisch, die man neun neunaugen. H. SACUS 7, 462, 26;

aller hand visch man darin find, förhenen, karpfen und aland, neunaugen, eschen und selmning.

WICKRAM *bitz.* E3, hl. 16;

von den sieben löchern der fischboren und den zweien augen wird er neunaug genennet. FORER *Gesners fischbuch* 160' (von den neun schwartzten tippen, die sie in beiden seiten haben, die 9 augen fast ähnlich sein. COLERUS 2, 664'); man sagt, so ein kleiner neunaug in einem irdinen geschirr in wasser gesotten werde, dasz der hafen zerspringe. ebenda und HEYDEN *Flin.* 346; ein neunaug ist im hornung und merzen am besten. FEIERABEND *wasser und fischweidwerk* 73; lampreten und neunaugen. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 302'; hierauf ward zum ersten von fischen neune augen vorgelegt; Crato, welche ihr lebtag keine solche fische gesehen, hatte bedenken sie anzunehmen und fing an: was sie mit diesen würmen machen sollte? 175'; man nimmt eine hölzerne kneipe mit eisernen spitzen in der fange versehn, und lauert, wenn eine neunauge ihren platz am steine (an dem sie sich gleich einem blutegel festsaugt) verläßt, um sie schnell aufzufangen und zu kneipen. SCUTZER *holz. idiot.* 3, 169.

NEUNAUGLEIN, NEUNAUGEL, *n.* deminutiv zum vorigen DIF. 352².

NEUNAUGLER, *m.*, schwäb.: eine art kartoffeln mit vielen augen. Alemannia 10, 197¹.

NEUNAUGLING, *m.* was neunauge Alemannia 10, 197¹.

NEUNBÄTZNER, *m.* früher eine süddeutsche silbermünze, die neun batzen, 36 kreuzer galt. JACOBSSON 3, 136': ich drückte ihr einen neunbätzner in die hand. *der arme mann im Tockenb.* 110.

NEUNBLÄTTERIG, *adj.*: neunblättericht kraut, *ennephyllon* ALER 1463¹.

NEUNDRÄHTIG, *adj.* aus neun drähnen (fäden) zusammengezwiirt, in übertragener bedeutung durchtrieben: neundrähtige gleisznerische schelme. PRUTZ *engelen* (1851) 3, 95. s. FROMMANN *mundarten* 6, 84. KUHNS *zeitschr.* 10, 73.

NEUNE, *s.* neun.

NEUNE, *f.* 1) die neunzahl und die ziffer derselben: die neune treffen, numerum nonum tangere. STEINBACH 2, 121; die

römische, die arabische neune (vgl. neuner 1); der wurf 9 beim würfspiel. *Alemannia* 10, 197; damit zusammenhängend ein gewisses hazardspiel. *MONK zeitschr.* 7, 64; leipz. eine dumme neune, ein albernes frauenszimmer. *ALBRECHT* 175.

2) eine von den neun musen:

Calliope, die böse neune, kommt wieder auf mich zu. *Stoffa Parnaz* 270.

NEUNEBROT, n. die zwischenmahlzeit am vormittage. *ScHM.* 1, 348 *Fromm.*, schweiz. nühnibrot *STALDER* 2, 230.

NEUNECK, n. *enneagonum mathem.* lex. 1, 934: er stellt sich und sein fusz macht einen neun-eck gleichen grusz. *HAGSDORN* (1729) 28 *neudruck.*

NEUNEESSEN, n., schweiz. nühnessen gleich neunebrot. *schweiz. idiom.* 1, 527.

NEUNEGLOCKE, f.: die neuneglocken von sanct Michels bisz sanct Georgentag ahendlich umb die neunthe stundt ordentlich zeleuten. *Stählinger stat. r.* (1527) 5* in *Alemannia* 10, 197.

NEUNEN, verb., partic. geneunt aus neun zusammengesetzt, bestehend: damit sie aber ihre geneunte zahl.. voll finden möchte. *zeiterreiber* (1668) 7;

(Apollo) hat dir übergeben die castalisch geneunte schar (neun musen), ihr singen wieder zu beleben. *WACKERLEIN* 39 *Göt.*; will ein erhabner geist . . . des Phoebus hofpoet und erster günstling sein, und der geneunte zahl . . . der andacht weihrauch streun. *RABENER* (1755) 2, 4.

NEUNEPREDIGT, f. predigt um neun uhr: mägdepredigt sive neunpredigt, *concio nonaria, ancillaris* *STIELER* 1471.

NEUNER, m. das als singular betrachtete und flectierte neun. 1) die neunzahl und die ziffer derselben: der neuner, nonarius *STIELER* 1352; der römische, arabische neuner (vgl. neune 1); einen neuner werfen (mit den würfeln), auf der scheibe schiessen.

2) eine münze, welche die geltung von neun kleineren zusammen hat *STIELER*: ein crützer für nün heller und die alten nünner auch also. *SEGGESER*, die eidgenössischen abschiede (15. jahrh.) 9; neuner ist eine hessische münze, woselbst man sie weiszpfennige und leichte groschen nennet, gilt 9 pfennige. *NEHRING lex.* (1710) 255. *HUNER* 1268; jung, da hast du 2 neuner, lauff geschwind auf den markt und hohl müllelein (les abricotts). *Alemannia* 11, 184 (vom j. 1722, Straszburg). *vergl.* neunpfenniger.

3) die neuner, ein aus neun mitgliedern bestehendes collegium, schiedsgericht: wir die neuner, die über den lanftreiden an dem Rine gesetzt sint. *SCHAAB gesch. des rhein. städtebundes* 2, nr. 115 (vom j. 1333); mit urteil der nünner. nr. 119 (vom j. 1344), besonders die neun sachverständigen schiedsrichter beim scheibenschiessen. *ScHM.* 1, 1748 *Fromm.*; die neuner hettens ihm (das best) auch zugesprochen. *FISCHART Garg.* 180; dann begann die arbeit der neuner, schreiber und zieler. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 2, 316.

4) die neuner, soldaten des 9. regiments (Würzburg).

5) salzburg. der neuner gleich neunebrot *FROMMANN mundarten* 3, 338. *vergl.* neunerna.

6) er ist ein neuner, er ist im jahre 1809 geboren; der neuner, wein vom jahrgange 1809.

NEUNERLEI, adv. aus neun verschiedenen arten bestehend (aus den zusammengeriethen genativen neuner leie entstanden, s. allerlei th. 1, 224), *lexicologisch erst bei ADELUNG*:

mein weib ist nit wie ander lewt, wann sie hat wol neunerlei heut ob einander, dez hat sie pur an ir auch neunerlei natur. *H. SACHS* 5, 232, 17 ff.:

wer am grünendonnerstage nicht neunerlei kraut isset, der krieget das fieber. *rockenphil.* 503; auf einem stüblehen aus neunerlei holz kniend. *ScHM.* 1, 1689 *Fromm.*; in Deutschland heim oster- und Johannisfeuer neunerlei holz und neunerlei blumen verwandt werden müssen. *J. GRIMM kl. schriften* 2, 277; feier von neunerlei holz entzünden. *myth.* 4, 505; neunerlei blumen zum kranze winden. 1015.

NEUNERN, verb., tirol. den neuner, das vormittägige zwischenmahl halten. *ScHÖPF* 167.

NEUNERPROBE, f. eine auf die eigenschaft der zahl neun gegründete rechnungsprobe, wornach jede zahl bei der division mit 9 denselben rest geben muss wie ihre quersumme oder ohne rest durch 9 theilbar ist, wenn es die quersumme ebenfalls ist

(die quersumme von 96 ist 14, somit der rest 5; die quersumme von 99 ist 18, somit der rest 0), *vergl.* elferprobe th. 3, 413; übertragen: zweideutige neunerprobe der neunundneunziger (apotheker). *J. PAUL komet* 2, 76; das vergnügen an ihnen (den alten) ist die richtige neunerprobe des besten geschmacks. *uns. loge* 1, 133.

NEUNERSCHILLING, m. ein neun pfennige geltender schilling: in dem jar (1190) setzt man die neunerschilling zu 10 dn. an. *stättchron.* 10, 357, 11.

NEUNESCHLAFEL, m. einer der bis 9 uhr morgens schlößt. *Alemannia* 10, 197.

NEUNFACH, adj. und adv. *noveplex* (s. lach th. 3, 1721) *RÄDLIN* 673. *LUDWIG* 1324: du bist schärfer, dann ein fränkischer reuter, der sihet durch einen neunfachen mittel, wie vil gelts einer im seckel hat. *FRANK sprichw.* 1, 40';

die grausame parce schloitt sein neunfaches lehen entwel. *ZACHARIA* (1767) 2, 103; hoch auf dem neunfach geviereten rund. *GRANSTENBERG* 1, 318.

der Styr, der neunfach sie umwindet. *SCHILLER* 11, 55 (der neunfach dinstet 338).

NEUNFALTIG, NEUNFALTIG, adj. *nonplex* *DIER.* 382; neunfaltig, *noveplex* *MURMELER* 181: die weiber sind zu betriegen also von art gewidmet (geschaffen) und mit so bösem wasser gewaschen, das die einfeltigst neunfaltig ist. *FRANK sprichw.* 1, 24'; einfaltig ist neunfaltig. *LEHMANN florileg.* (1630) 163; *mhd. gall das einfache neunfalt, md. nünfalt* (*LEXER* 1, 90).

NEUNGÄNGIG, adj. mit neun gängen (s. gang II, 1, f, c) versehen: Hangeheu hat vier neungängige thürne. *abendheur* (1656) 211. *vergl.* neunstückig.

NEUNGESCHIED, adj. *gescheider* und klüger als andere (iron.), überklug, dünkelfhaft; auch siebengescheid 'vielleicht in bezug auf die ehemals gewöhnlich in der zahl 9 oder 7 gewählten sachverständigen scheidrichter' (s. neuner 3) *ScHM.* 1, 1718 *Fromm.* *REINWALD* 1, 109. *SPIES* 172 (neugescheid, *vergl.* *FROMMANN mundarten* 3, 6, 359). *elsäss.* neunmal gescheid, s. *ALBRECHT Leipziger mundart* 175' und neunklug.

NEUNGLEICH, NEUNHEIL, n. name des bärlopps, *lycopodium clavatum*: diesen rauhen, kriechenden, grünen kraut-schlangen und wurm nennen etlich der nebenzinken halbun beerlappen, teuflis klauen, seil- oder gürtelkraut, neunheil, neungleich. *Bock kräuterb.* 181. *NEUMICH* 2, 475. — durch neungleich soll die vielgliedrigkeit (s. gleich n. und *vergl.* nonnisch), durch neunheil die grosse heilkraft des krautes (s. *Bock* 182') ausgedrückt werden, *vergl.* gauchheil, geckenheil, krätzheil u. dgl. und neunkraft, neunkraut.

NEUNHÄMMERLEIN, n. der allermannsharnisch, *allium victorialis* (*NEUMICH* 1, 190), wol nach den vielen zwiebelchen benannt, die an der grossen länglichen hauptzwiebel hängen (*vergl.* siebenhämmerlein); aber neunhämmerlein könnte auch verderbt sein aus neunhemmerlein; schweiz. neunhemmerwurz, neunhemmeler, nienhämmele, nühhämmlern (*FRITZEL-JESSEN* 20') wegen der vielen netzartigen bekleidungen der zwiebel, *vergl.* *NEUMICH o. a. o. und ÖKEN* 3, 557.

NEUNHÄUTIG, adj. *neun häute habend*, in übertragenem sinne durchtrieben (*vergl.* neundrätzig): des neunhätigen .. haarenstandes . . . lasterprob, s. *quellenverzeichnis zum 2. band*; ein viel erfahrener und durchtriebener neunhätiger schlauer politicus und kluger weltmann. *anm. zum Simplex* 1, 17: da er doch wol ein schalk oder neunhätiger gast in der laut ist. zu 1, 202; leipz. ein neunhätiger keel, ein durchtriebener bursche, hallunke. *ALBRECHT* 175.

NEUNHEIL, s. neungleich.

NEUNHUNDERT, zusammengerückt aus neun hundert, *novecenti* *DIER.* 382: der wurden auch ob den neunhundert oder tausent erstochen. *Wile. r. Schaumburg* 39; und sein ganzes alter ward neunhundert und funfzig jar. 1 *Mon.* 9, 29; mit neunhundert pferden. *FRANK chron.* 87;

do Adam wont nühndert jar. *MUSGRA narrenbeschw.* 4, 71; ein judt, der tausent idt schwert, leugt uf das wenigst neunhundert mal. *ATENA* 2, 276, 11.

NEUNIG, adj. *novenus* *DIER.* 381 (15. jahrh.), nd. neghenich, neghenech ebenda.

NEUNJÄHRIG, adj., *mhd.* niunjarec, *neun jahre alt oder neun jahre dauernd*: *neunjariger, novennis. roc.* 1482 14'; ein neunjähriger knabe. *WERTHEIM* 57: die rolle . . . ward von einer aktrice gespielt, die nach einer neunjährtigen entfernung vom

theater, aufs neue in allen den vollkommenheiten wieder erschien. LESSING 7, 37;

unter deinem lorbeerbaume stand, damals neunjährig, Dante. UHLAND (1879) 2, 99; neunjähriges roggeland, das nur alle neun jahre einmal mit roggem besät, in der übrigen zeit liegen gelassen oder als schafweide benutzt wird. WEBER terminol. lex. 388^s.

NEUNKLUG, adj. gleich neungescheid: wo das übel sitzt, hat keiner dieser neunklugen gewahrt. F. L. JAHN merke zum deutschen volksthum 269; platt. nägenklök, nawesew FROMMANN mundarten 6, 375; leipz. neunmal klug (auch mit dem zusatze und zehnmal dumm), überklug, dänkehaft. ALBRECHT 175^s.

NEUNKNIE, n. der ackerspergel, *spergula arvensis*, nach den knien (knoten) der stengel benannt. WEBER terminol. lex. 388^s; westfäl. niegenknee PRITZEL-JESSEN 385^s. vergl. neungleich.

NEUNKRAFT, f. achillea millefolium und tussilago alba HOLL pflanzennamen 264^s, petasites albus, wilde neunkraft PRITZEL-JESSEN 267^s (Schlesien), besonders die pestilenzwurz tussilago petasites HENNIG preuss. wb. 170, mnd. negenkraft, negenkracht SCHILLER-LÖBEN 3, 169^s. REGEL das mnd. Gothaer arzneibuch 25 f. ('es ist wol unzweifelhaft, dass der name die heilkräftige wirkung der neunzahl in einem einzigen kraut vereintg ausdrücken soll, die sonst im volksglauben mit der bedeutungsvollen sammlung von neun verschiedenen blumen, kräutern oder hölzern verbunden wird'. vergl. myth. 574. 1164).

NEUNKRÄFTER, m. tussilago petasites PRITZEL-JESSEN 268^s (Schlesien).

NEUNKRAFTWURZEL, f. dasselbe NEMNICH 2, 1516, neunkraftwurz PRITZEL-JESSEN 268^s (Schlesien). vergl. neunwurz.

NEUNKRAUT, n. virga regia, fingerhut voc. 1482 x 4^s; tussilago petasites NEMNICH 2, 1516. HOLL 264^s; nagenkraut (d. i. nd. negenkraut) 261^s.

NEUNLING, m. gebildet wie drilling, vierling, zwilling; in der folgenden stelle bedeutet es der neunte tag, nonae: von dem wilden feigenbaum hätte der mägde festtag seinen namen, welchen sie caprifica, desz wilden feigenbaums opfer, wie auch den neunten tag vor dem scheidetag des monats julii, nonae Caprotinae, des wilden feigenbaums neunling genenent und feierlich gehalten. a. weish. lustg. 208.

NEUNMAL, adv. (aus neun mal th. 6, 1496) novies MAALER 305^s. STIELER 1351, nd. negenmal DÄNNERT 326, nl. neghenmael KILIAN 335; neunmal gescheid, neunmal klug, s. neungescheid, neunklug; neunmal sagen, rufen u. dgl.:

neunmal hat nun Föbe gteich ihre hörner eingezogen. FLEMING 345; da rief seufzend der hall der echo neunmal: Euridice. GERSTENBERG 2, 244;

wo dich der wind in einem athemzug neunmal herumtreibt. SCHILLER 3, 92 (Fiesko 3, 4).

NEUNMONAT, m. november SCHMELLER cimbr. wb. 145^s (neunmonat, wie siben-, acht-, zegenantot september, october, december); ahd. mānot niunio, s. WEINR. monatsnamen 51.

NEUNMONATIG, NEUNMONATLICH, adj. neun monate alt oder neun monate dauernd: ein neunmonatiges kind, eine neunmonatige schwangerschaft. CAMPE; ihr (pächter) habt die grözere neunmonatliche last. J. PAUL Levana 2, 50; während des neunmonatlichen krankens lagers GÜTHE 19, 265.

NEUNMÖNDIG, adj. dasselbe RÄDLIN 673^s.

NEUNMÖRDER, m. was neuntöder HEUSLIN Gesners vogelbuch 501 f. ALER 1465^s. NEMNICH 2, 323: neunmörder, die raubens gewohnt. Bock speiskammer 55; nd. negenmürder RICHEY 173. brem. wb. 3, 229.

NEUNPFENNIGER, m. eine münze, die neun pfennige gilt, sestertiolem ALER 1465^s. HEDERICH 1694. vergl. neuner 2.

NEUNPFÜNDIG, adj. neun pfund schwer.

NEUNSCHÄLKIG, adj. neun schälke in sich habend, durchtrieben:

er stellet sich gar simpel zwar, ist doch neunschälkigt in der haut. ann. zum Simpl. 1, 538.

NEUNSCHWÄNZIG, adj. neun schwänze habend: die neunschwänzige katze (peitsche). s. th. 5, 291, 12.

NEUNSPÄNNIG, adj. mit neun zugthieren bespannt; übertragen: die neunspännige diebsbande, eine bande von neun dieben. J. PAUL des teuf. pap. 1, 138.

NEUNSPITZEN, f. (eigentlich plural) eine pflanze mit (neun) spitzen blättern: chenopodium rubrum, der rothe gänsefuß, die mistmelde. NEMNICH 1, 1016. ÖREN 3, 1459; chenopodium hybridum, die ackermelde, saumelde. 3, 1460.

NEUNSTEIN, n. ein bretspiel mit neun steinen: das neunstein ziehen, novenis scrupis ludere DENZLER 212^s; bei ALBERUS dict. 3^s neunenstein: calculus, scrupus, ein stein im bret oder im neunenstein; novem scrupis certare, im neunenstein spielen.

NEUNSTIMMIG, adj.: wenn du mir das lied singest, dann will ich diese neunstimmige flöte (neunröhrige hirtens-, Pansflöte) dir schenken; ich selbst habe die röhr mit langer wahl am ufer geschnitten, und mit wolriechendem wasser vereint. GESZNER 3, 10; neunstimmiger (von neun stimmen gesungener) gesang:

mit neunstimmigem gesange fallen die kamönen ein. SCHILLER 11, 298.

NEUNSTÖCKEL, n. liebstöckel, levisicum HOLL pflanzennamen 226^s.

NEUNSTÖCKIG, adj. aus neun stockwerken bestehend: hie (in Hongcheu) sind vier neunstöckichte thürn. abentheuer (1656) 69. vergl. neungängig.

NEUNSTRAHL, m. eine art seesterne mit neun strahlen, enneactis NEMNICH 3, 410.

NEUNSTÜNDIG, adj. neun stunden alt oder neun stunden dauernd.

NEUNTÄGIG, adj. neun tage alt oder neun tage dauernd: neuntägige zeit, novendium MAALER 305^s; neuntägig, neun tage alt RÄDLIN 673^s; als er auff den geburtstag der Auguste mit den priestern gessen, hab er dasselbig mahl ein neuntägig mahl genenent, gleich wie man die neuntägigen opfer nennet. MYCILLUS Tacit. 132^s (novendiolem eam coenam dixisse annal. 6, 5), neuntägige mahlzeit heizet so viel als eine todenmahlzeit, weil man zu Rom denen toden vor dem neunten tage kein leichenbegängnisz ansteltete. ZEDLER 24, 296.

gab neuntägigen schmaus. Voss.

NEUNTE, num. ord. nonus, goth. niunda, ahd. niunto, niundo, mhd. niunde, niunte, md. nünde, nante, altn. niundi, schwed. nionde, alts. nigundo, nigudo, mnd. negende, negede, nd. negende, nl. negende, negenste, allfries. niugunda, niugenda, niogenda, neufries. njueggende, njoegenste, ays. nigoda, nigeda, engl. ninth. — nhd. neunte (in der ältern sprache auch noch neunde, alem. nünde) steht zunächst wie die andern ordinalzahlen

1) adjectivisch: der neunte tag, die neunte stunde, das neunte buch, capitel, das neunte kind u. dergl., wofür ein paar belege genügen: (er soll) alle jar geben in dem felde die niunt garbe frucht, und in dem wingarten den nunten korb druben, und nit mee. weisth. 2, 241 (vom j. 1477);

und stroft die sünd . . . gar oft bisz in das nünd geschlecht. S. BRANT 14, 26;

der neund unterschaid. KEISERSBERG pred. 52^s; die neunde eigenschaft. 56^s; die neund frucht. 144^s; Vitellius, der neunt römisch kaiser. AVENTIN. 4, 822, 25; im neunten jar des kaisertums Severi. 902, 35; umb die neunde stunde schrei Jhesus laut. Matth. 27, 46; vom bergwerk das neundt büch. BECHUS 293; das neundt stuck (artikel). FRANK chron. 88^s; ein stier geet frei in das neunte gericht, das man den nit penden soll. österr. weisth. 1, 23, 21 (vom j. 1625); das neunnde thurnier. PHILANDER 2, 387;

sehr verwundt mit scharffen sper zur neunden stund.

KEHRIN kirchenl. 184, 2;

wann der neunde monat weicht. LOGAU 1, 2, 68;

geh in den neunten kreis der hülle. SCHILLER 3, 150 (Fiesko 5, 13).

2) substantivisch, wenn es ohne das zugehörige substantiv erscheint: die nünden (engel) haisent seraphin. historienbibel 110 Merzd.;

von dem nünden (tage) ist die sage.

KÜCHLIN reimchron. 214 (städtechron. 4, 350);

der achtst (mann) fiert an der hand ein pferd, der nünde nit. MURNER narrenbeschw. 42, 86;

den neunten düs (den neunten tag dieses monats). KIEGHEL 57. 83. 144; wir sind unser acht, du bist der neunte (theilnehmer, genosse) u. ähnl.;

darf ich der neunte zu sein mich rühmen? PLATEN 2, 232; bergmännisch: der und das neunte wie neuntheil, neuntel. VEITH 351; ein neuntes FRISCH 2, 16^s; das halbe, das volle neunte. ZEDLER 24, 297.

3) adverbialisch: zum neunten oder neunten, in aufzählender reihenfolge an neunter stelle: zu dem neunden KEISERSBERG

pred. 25°, 36°; zum neunten LUTHER 1, 118°, 168°, 179°, 196° u. o.; zum neunten H. Sachs 1, 210, 5.

NEUNTHEIL, NEUNTEIL, n., md. nūntel, der neunte theil eines ganzen:

acht neuntheil von der stadt heilts mit der hochzeit.
Stoffe Parnass 112;

das nuntel geben in dem feld und wingarten (die neunte garbe und den neunten korb weintrauben). weish. 1, 242 (vom j. 1477); man setzen sie., dasz ein neuntheil davon (von Logans sinngedichten) vortreflich, ein neuntheil gut, und noch ein neuntheil erträglich ist. LESSING 6, 78. bergmännisch

1) eine erbstollengebür, welche in dem neunten theile der in einem bergwerke gewonnenen mineralien nach abzug des lundes herrlichen zehnten besteht. Chemußer bergm. wb. 368°. VEITH 351.

2) ein onthalsrecht an einem bergwerke zum neunten theile. VEITH 352; ein stolt, der wasser hemmt und wetter bringt, der ererbt sein recht das neuntheil, wenn er mit seinem gerinn den schacht kommet. MATHEZ. Sar. 19°.

NEUNTHEILIG, adj. in neun theile getheilt, aus neun theilen bestehend; eine neuntheilige zahl, die durch neun theilbar ist.

NEUNTÖDTER, m. der döndlicher, wurger, lanus cinereus STIELER 2292° (vergl. neummörder, warggängel); ein neuntödter oder neummörder wirt er (der thoraträger) geheszen, dasz er alle tag neun wölge tödten sol. HEUSLIS Gesners vogelbuch 501; die meiste nahrung derer kleinen neuntödter . . . besteht in allerhand ungeziefer, als käferu, bättervogeln, groszen fliegen und dergleichen, und wollen etliche . . . davor halten, es geniesze dieser vogel nichts, er habe denn neuerlei todt gemacht, als wovon er den namen neuntödter erhalten haben solt. ZEDLER 24, 298 f.; der grosse graue neuntödter, lanus excubitor. OKEN 7, 83; der kleine graue neuntödter, lanus minor. 86; die sippe der neuntödter (enneoctonus) . . . kennzeichnet sich durch verhältnismässig kurzen und starken schnabel mit kleinem haken und durch verschiedene färbung der beiden geschlechter. BREHM thierl. 3, 699; übertragen: theatraleische neuntödter (in deren theaterstücken viele morde vorkommen) J. PAUL jubelen. 60 (die tragischen schlächter 61); kurh. neuntödter, tückischer kerl VILMAR 283 (vom j. 1786).

NEUNUNDNEUNZIGER, m.: neun und neunziger appellatur prodiores, sycophantae STIELER 1352; da ich nun bisz ahero mit neun-und-neunzigeru (die dem abgehandelten 99. aberglauben zugethan sind) hatte gehandelt. rockenphil. 305; weil sie sich als neunundneunziger kennen. J. PAUL paling. 2, 83 u. anm. 'da nach den englischen gesetzen jedes schiff mit hundert seelen einen schiffprediger haben musz, so laden die Ostindienfahrer, um ihn zu ersparen, nur neun und neunzig.' scherzweise heissen die apotheker neunundneunziger, weil sie angeblich 99^o nehmen. komet 2, 76. ALBRECHT Leipz. mundart 175°. vergl. WANDER 3, 1013.

NEUNUNDVIERZIGTHEILCHEN, n.: gaug dasz 7 mal 7 nur neunundvierzig macht; und auch ein neunundvierzigtheilchen meines ungenannten noch aller hochachtung werth . . . ist. LESSING 10, 217.

NEUNUNDZWANZIGER, m.: der neunundzwanziger (wein), der Türkenwein aus dem j. 1529, als die Türken vor Wien waren, als böses, verderbliches bezeichnet. ALBERUS diet. N^o 3°.

NEUNWURZ, f. tussilago petasites HOLL. pflanzennamen 264°. vergl. neunkrautswurzel.

NEUNZAHL, f. novenarius DIF. 383°: die bedeutung der neunzahl zeigt sich nicht minder darin, dasz man neuerlei blumen zum krauze wand. myth.⁴ 1015;

und (ich) lebte den musen alleh.
Ihrer heiligen neunzahl. PLATEN t, 13.

NEUNZÄHLIG, adj. novenarius gemma gemm. r³. MAALER 305°.

NEUNZEHN; NEUNZEHN, num. card. underiginti, goth. (voraussetzen) niuntaihan; ahd. niunzēhan, niunzēn, mhd. niunzēhen; alln. ultān, schwed. nitton, dän. nitten; alls. nigentein, nd. negentig; alfrisis. nigentēn, nefries. nijegentien; ags. nigontyne, engl. nineteen: neunzehnen jar. LUTHER 4, 70°; und lebet darnach hundert und neunzehn jar. 1 Mos. 11, 25; war pei im auch gueter frid mit der judischait die neunzehnen jar. AVENTIN. 4, 312, 5;

nach dem Trajanus kaiser war
etwas bisz auff neunzehnen jar. H. Sachs 2, 356, 3;

wo wir . . . von siebzehn bis neunzehn gezählt haben. GÖTTE 16, 242; neunzehn jahre waren den brüdern in ungetrübtem

hänshlichem gluck vergangen. FREYTAG ahnen 5, 433, sublativisch der neunzehner, die zahl oder ziffer 19; er ist ein neunzehner, er ist im j. 1819 geboren.

NEUNZEHNTE, num. ord. zu neunzehn, mhd. niunzēhente: zum neunzehenden mal. AVENTIN. 4, 372, 6; Pertinat, der neunzehend kaiser. 890, 3; der neunzehend kaiser. FRANK chron. 28°; Plato verbannte die dichter aus seiner republik; was würde er im neunzehnten jahrhundert thun, wenn er die neuesten produkte unster dichter lasz. KUNGER betr. 3, 170; superlativisch gesteigert mhd. niunzēhēndeste, mhd. neunzehnteste (neunzehndeste) RADWIN 673° DENZLER 212°.

NEUNZIG, num. card. nonaginta, ahd. niunzig, niunzog, mhd. niunzev, niunzu, md. nūnzu; mhd. negentich, nd. nēd. negentig; alfrisis. niuntich, nefries. nijegentig, ags. nigontig (mit vortritt von hund, das jedoch später bunzelen fortfällt hundigontig), engl. ninety; alln. niutig; im goth. werden die ordinalzahlen von 70 an mit tēhund (þatt tignus) componirt niuntēhund.

1) flexionslos: neunzig jar alt. 1 Mos. 17, 17. AVENTIN. 4, 337, 8,

cher wird ein moraches rad
neunzig entwer und den wagen,
als ein zwörfelder soldat
einen zweig voll palmen tragen. GUSTAV 90.

da tranken ihrer neunzig
neunmal neun und neunzig
aus einem lüngerhut. ERLENK volksh. 1, 189.

wahrschäftig! neunzig und neun

prinzessen auf einem fächer, und alle getroffen zum leben.
WIELAND der neue Ananias 2, 14.

die (anklage) enthielt neunzig verschiedene klagpunkte. SCHILLER 9, 19.

2) substantivisch neunziger m., einer der 90 jahre alt oder 1790 geboren ist (fem. neunzigerin), wenn vom jahrgange 1790; er ist nahe den neunzigeru, nahe 90 jahre alt; dann auch von den jahren unserer zeitrechnung, die auf neunzig ausgehn: die principien der neunziger jahre (1790 ff.). H. HEINE 10, 76; ein spatzvogel wulle in den neunziger jahren einen jaden in Frankfurt zum hesten haben. HEBEL (1813) 3, 86.

NEUNZIGERBEI, adv. nonagiceps MAALER 305°.

NEUNZIGJÄHRIG, adj. nonagenarius MAALER 305°: wie sol ein hundertjertig wip und ein neunzigerer man kind gebären? historienbibel 647 Merzd.; ein neunzigjertig weib. FISCHART flöh. 684 neudruck; ein neunzigjertiger mann. STIELER 1352.

NEUNZIGMAL, adv. nonagies STIELER 1352; neunzigmalen MAALER 305°.

NEUNZIGSTE, num. ord. zu neunzig, nonagesimus, ahd. niunzogosto, niunzogosto, mhd. niunzegeste, md. nūnzigste: der alt weis Cato . . . hat im neunzigsten jar noch puecher gemacht und geschriben. AVENTIN. 4, 486, 20; substantivisch der neunzigste, in der astronomie der neunzigste grad der ekliptik von dem morgenhorizont an gerechnet. ZEDLER 24, 299. mathem. lezie. 1, 934.

NEUPFANNER, m. das in einer neuen pfanne gesollene und deshalb nicht ganz reine salt. ZEDLER 24, 303. FRISCH 2, 15°.

NEUPFLANZUNG, f.: wie schön begründet ist es, dasz greise die stärkende gartenpflege . . . gern übernehmen, ihr umpfen, pflanzen geschicht alle nicht mehr für sie selbst, nur für die nachkommenden geschlechter, die erst des schattens der neupflanzung froh werden können. J. GRIMM über das alter, kl. schriften 1, 201.

NEUR, s. neu IV, 1 und nur.

NEURAT, m. neugerathnes, die ersten fruchte, gemüse im jar, primitiae: wan man erdber bricht, so es noch neurat ist. KEISERSBERG herr künig 71°: neurhot FISCHART bienek. 118° (noch jetzt elsäz. neuroth); dasz man hier (dem gastmahl) mehr belieben an dem neurath und teuerkeit als an dem geschmack geruhit das teutsche gespenst (1811) 182; neurausch neurath KEURFIN t, 293.

NEUREUT, n., NEUREUTE, f., mhd. niuwerote, niurote n., durch ausrodung des waldes frischgewonnenen bauwand n. neubruch, neugereut, neuland, noble DIF. 383°. NEUREUT STIELER 1618, neureut ZEDLER 24, 21, neureuth, neureut WEBER terminol. lex. 389°: die neubrüche oder neureuten ZINK öconom. lex. 2035; die eintreibung der neureuten (neubruchssehenden). HAWK histor. 5, 155; md. neurod, neurode.

NEURIGKEIT, f. aus neureigkeit, auch contrahirt in neurekeit.

1) die neuhelt, neuerung STEINBACH 2, 120: und dieses junzfräuliche beer wuchs dergestalt, dasz Froh aus furcht einer

schimpflichen neurigkeit diese völker durch gesandten zur ruhe ermahnen hiesz. HOFMANNSWALDAU heldenbr. 14; Rudolphen . . gefiel diese gefährliche neuerkeit über die maszen übel. 33;

lasz ich mir neurigkeit und pracht die augen binden.
verm. ged. (1696) 24.

2) die begier nach neuem, die neugierde:

die neurigkeit in uns, die gerne viel wit fragen,
und dasz ein ander ihr sol sein anliegen sagen.
D. v. d. WERDER Ariost 2, 36, 1.

NEUROD, s. neutrot.

NEUROTH, s. neurat.

NEUROTH, n. oder waschroth, eine aus stärkemehl und cochenille-, fernambuk- oder saflorabsud bereitete rothe farbe. SCHEDEL waarenlex. 2, 99.

NEURUNG, s. neuerung.

NEUSCHIERIG, s. neugierig.

NEUSCHLAG, m. köln. ein schlag, den man scherzweise bekannten giebt, wenn sie ein neues kleid zum ersten male tragen. HÖNIG 118.

NEUSCHT, s. nichtsnicht.

NEUSCHURF, m. bergmännisch ein neu in betrieb gesetzter schurf, ein neu angelegter bau VEITH 352.

NEUSCHWARZ, adj.: ihr gesicht glich einem kodex palimpsestus, wo unter der neuschwarzen mönchsschrift eines kirchenvatertextes die halberloschenen verse eines altgriechischen liebesdichters hervorlauschen. H. HEINE 1, 82.

NEUSEN, verb. (naschend) versuchen: es seind aber vil menschen, die den ganzen tag . . im haus neschen und neisen (statt neusen. WEINB. alem. gr. § 99). KEISERSBERG brösam. 66; schweiz. näusen, nüusen, näusern untersuchen, wäherisch sein, gern naschen. STALDER 2, 233, basl. naise SEILER 211, appenz. neusla, neugierig, unberufen suchen. TOBLER 332. — ein uraltes, etymologisch noch dunkles wort: goth. niuhsjan in binihusjan κατασχοπεῖν, als. niusan und niuson versuchen, ahd. niusan, niusen; ags. neōsian versuchen und besuchen; altn. nysan untersuchen, auskundschaften, s. durchneusen, erneusen th. 2, 1652. 3, 922.

NEUSIG, adj., schweiz. näusig, naschig STALDER 2, 233; bair. neussig, geschäftig SCHM. 1, 1760 Fromm. s. neusen.

NEUSILBER, n. eine silberweisse metalllegierung, weiskupfer, pakfong SCHEDEL waarenlex. 2, 99. 675. KARMARSCHEEREN 2, 750; alles was silbrig scheint, ist neusilber, nicht manchen batzen werth. GOTTHELF erz. 4, 57.

NEUSPROSEND, partic.:

neusprossende palme des glaubens. PLATEN 2, 234.

NEUSTADT, f. der neuere stadttheil im gegensatz zu altstadt: am ufer des stromes lagen die altstadt und neustadt, welche den namen Thorn führten. FREYTAG ahnen 4, 1.

NEUSTÄDTER, m. ein bewohner der neustadt. ebend. 4, 146.

NEUSTRAHLEND, partic.: die krone Karls des groszen neustrahlend vor die augen der völker stellen. BECKER weltg. 14, 304.

NEUSUCHT, f. die sucht nach neuem: die neusucht in kleinkheiten. F. L. JAHN deutsches volksthum 328.

NEUSÜCHTIG, adj. sucht nach neuem, nach neuerungen zeigend. GERVINUS gesch. d. 19. jahrh. 8, 68. lit. 5, 729; besonders in bezug auf die mode: dieser untreue newsüchtige Teutsche hat sich in seinen kleidern und gebärdungen also verstiegen, dasz er es uns wälschen teuffeln in dem alomode weit bevor gethan. PHILANDER 1, 498; so müssen die unbedachte newsüchtige ja in ihrem hirn übel verwahret sein, dasz sie der so kostbaren thorheit sich dermalen nicht entschlagen wollen. 2, 155.

NEUSÜCHTIGKEIT, f. das newsüchtigsein: nun aber der ellende mit dem gift der newsüchtigkeit so viel andere jüngleine angestocket. PHILANDER 1, 499; aber die newsüchtigkeit, das à la mode thut viel ein mehrers: und wird uns besorglich noch den garausz machen, dann was wolte anderst anz newsüchtigkeit als das verderben können zeuget werden! 2, 15; ein gemüth, welches durch newsüchtigkeit und hoffnung des ruhms viel gelesen zu haben in vielen büchern sich bemühet. SCRIVER andachten (1721) 51.

NEUT, s. nicht.

NEUTESTAMENTLICH, adj. dem neuen testamente angehörend, darauf bezug habend: neutestamentliche lehre, schriften; neutestamentliche dichtung. GERVINUS 13, 189.

NEUTHALER, m.: ein kreuzer, den ich erspare, thut mir wohler, als ein neuthaler einem, der ihn verhudelt. GOTTHELF

Uli (1854) 32; er hatte drei neuthaler weniger ausgegeben als gelöst. 158.

NEUTHUM, n. gegensatz zu althum (lh. 1, 274):

alt-thümer sind ein böses ding,
ich schätze sie aber nicht gering;
wenn nur neu-thümer, in allen ehren,
auch um so vieles besser wären. GÖTTE 3, 286.

NEUTHÜMLICH, adj. gegensatz zu alt-, alterthümlich: (es) bildeten einige heizze köpfe in verkennung der wahren sinnesart des deutschen volkes den plan in sich aus, Deutschland zu einem einigen reiche mit neuthümlicher verfassung und alterthümlichen benennungen zu gestalten. BECKER weltg. 14, 443.

NEUTRAL, adj. und adv. das lat. neutralis, neutraliter.

1) grammatisch, zu keinem von beiden (nicht zum masculinum und femininum) gehörig, sächlichen geschlechts (nomen neutrale bei QUINTILIAN).

2) in übertragenem sinne des mlat. neutralis, keiner partei zugethan, parteilos SCHÜNSLEBER (1618) 17. ERBERG 536. RÄDLEIN 673: der schwach ist, kan nicht neutral bleiben, sondern musz mit einem theil unten oder oben liegen; wer neutral ist, der wird von oben begossen, von unten berüchert; ein regent musz sich bei der underthanen schwürigkeit neutral halten. LEHMANN florileg. (1630) 554; es gebüre keinem wahren christen in gottes . . sach neutral zu sein. ZINKGREF apophth. (1639) 298; der neutrale wird von oben begossen, von unten gesengt; neutral will auf eiern gehn und keins zertreten. SIMROCK sprichw. 405; die neutralen mächte, der neutrale staat, neutrales gebiet, sich in einem kriege neutral verhalten u. dergl.; die pflichten, die einem neutralen staate gegen die kriegenden obliegen. ZEDLER 24, 383; neutrale völker 387. — angelehnt an neutral ist thüring. neidral im sinne von neidisch. REGEL Ruklaer mundart 149.

3) in der chemie wird jede substanz neutral genannt, die weder basische noch saure reaction besitzt.

NEUTRALIST, m. einer der neutral ist, zu keiner partei hält: neutralisten wollen den beltz waschen und nicht naz machen; der neutralist ist weder fisch noch fleisch. LEHMANN floril. 553; neutralisten ist nicht zu trawen, wollen nur eigen nutzen erbarwen. 554; neutralisten in religionskriegen. ZINKGREF apophth. (1639) 298; neutralisten sind in religionssachen diejenigen, die sich zu keiner religion halten, sondern sich selbst in religionssachen erwehlen, was sie glauben wollen. ZEDLER 24, 381; neutralisten, eine nebensect der Mennonisten. 20, 704. 24, 382.

NEUTRALITÄT, f. neutralité ERBERG, RÄDLEIN; neutralitet ZINKGREF im register zu den apophth.; neutralität heizt eine solche aufführung, da zwischen zwei kriegenden partheien der dritte sich also verhält, dasz er mit beiden im friede lebet und keinem vor dem andern beifällt, noch einige gunst oder vorthail einräumet. ZEDLER 24, 382. man unterscheidet völkerrechtlich die allgemeine und partielle, bedingte und unbedingte, bewaffnete und unbewaffnete neutralität; in der chemie das neutrale verhalten der substanzen.

NEUUNG, f., ahd. niuwunga (unde fone diu geheiltost du mi in resurrectione, daz chit an dero dedicatione, darüber niuwung NOTKER ps. 39, 3), spätmhd. neuwunge, neuwunge ungewohntes vornehmen, die neuerung, und so noch im älteren nhd.: neuung machen. österr. weisth. 6, 20, 9 (15. jahrh.); damit solch neuung in der herschaft nicht aufersten. 36, 22 (16. jahrh.) u. ö.; etwas neu und ohne erlaubnis errichtetes: all neu tafern und mautmillen, auch all ander neuungen, die an (ohne) willen und wissen der herschaft aufgericht sein worden. 1, 190, 23 (16. jahrh.); baier. die neuung (niuum), das neusein. SCHM. 1, 1710 Fromm.

NEUERGÖTTERT, partic.:

wir werden alsdann . . .
liegen vor ihm, dem neuergötterten menschen.

KLOPSTOCK Mess. 2, 591

(dem neuen vergötterten menschen. 1748 2, 601).

NEUVERHEIRATHET, partic. new-married LUDWIG 1324; eine neu-verheurathete frau. persian. baumg. 3, 10.

NEUVERJÜNGT, partic.:

neuerjünget, wenn die schwestern (der blumen) starben,
treten schwestern auf mit siegeslust. HERDER ged. 1, 65.

NEUVERLASSEN, partic.:

mit jedem neuen morgen heulen neu-
verlaszne wittwen, heulen neue waisen.

SCHILLER 13, 111 (Macbeth 4, 6).

NEUVERLOBT, partic.: neuverlobter, neosponsus; neuverlobte, neospona ALER 1466.

NEUVERMÄHLT, *partic.*: neu-vermählte personen, *new-married folks.* LUDWIG 1324;

heil sei den neuvermählten! GÖTTER 1,507;

verflucht sei Jason und Kreusa!

verflucht die neuvermählten! 508;

o Hebel! Hebel! wehend umsäuselten

da deines odems hauche mit wonneduft

der neuvermählten görtellosen

schoos; und besaelten die lebenskelme. STOLBERG 2,30;

so würde nun die heurath geschlossen und die neuvermählte in das haus ihres mannes geführt. EICHENDORF *Lucanor* 158; das bild eines glücklichen neuvermählten. SCHEFFEL *Ekkeh.* 278; die neuvermählte oder die junge frau, name einer grossen culenmotte. OKEN 5,1316.

NEUVERTRAUT, *partic.* neu angetraut, neuvermählt: als er mit seinem neuvertrauten weibe bei euch schmauste. WIZLAND an Merck 1,147.

NEUVERWANDELT, *partic.*:

du wirst ihn (den gesuchten geliebten) haben, ihn bestehn, und neuverwandelt mit ihm gehn. HECKERT *ges. ged.* 1,177.

NEUVOGEL, *m.* der schneeammer (s. neu II, 1, f. 2, f), *em-berrisa nipulis* NEMNICH 1,1482. BUEHM *thierl.* 3,254.

NEUWAHL, *f.* neue, erneute wahl: das durch den modernen constitutionalismus dem souverän gegebene recht, die versammlung der landstände jeder zeit aufzulösen, die neuwahl anzuordnen und den neugewählten landtag zusammenzurufen, würde im stunde sein, das ganze institut der landstände illusorisch zu machen, wenn nicht . . . genau der zeitraum bestimmet wäre, welcher nach einer auflösung der volksvertretung bis zu dem zusammentritt . . . verfließen darf. HOLTENDORFF *rechtslex.* 2,168; wenn eine auflösung stattfände, so würde darauf weiter nichts folgen, als eine neuwahl und ein wiederzusammentritt des reichstags innerhalb der bekannten neunzig tage. *nordd. allg. zeitung* vom 5. juni 1853.

NEUWASCHEN, *s.* neugewaschen.

NEUWELT, *f.* neue welt:

breite aus den bunten stittg.

flügelros! und trage mich nach der neuwelt schönen lande,

welches Mexico geheissen. H. HEINE 18,87;

und jetzo seh ichs umb mich walten,

sich glänzend einen lenz entfalten,

mir eine neuwelt aufgehan

in der uraltesten alten (in der chinesischen).

HÜCKERT *ges. ged.* (1843) 1,36;

gegensatz zu vorzeit: in hergebrachter denkweise der vorzeit, heroische gestalt mit angenähertem costum der neuwelt heranzubringen, war . . . die aufgabe und übereinkunft. GÖTTE 32,101.

NEUWELTISCH, *adj.* aus der neuwelt stammend, der neuzeit angehörend: was noch von physischer kraft aus den lenden unserer väter zu uns übergedunstet sein mag, ist durch schöne wissenschaften . . . und den tödlichen genusz unserer neuweltlichen getränke so verdünnert oder versäuert, dass ich gar nichts davon reden oder hören mag. LAVATER *fragm.* 1,171.

NEUWELTLICH, *adj.* gegensatz zu altweltlich: kinder des neuweltlichen westens. G. KELLER *gr. Heint.* 1,37.

NEUWEN, *s.* nun, nur.

NEUWORT, *n.* ein neugebildetes oder neu eingeführtes wort: ein inländisches newwort (gegensatz zu auslandwort, fremdwort). J. PAUL *vorsch.* 2,200.

NEUZEIT, *f.* die neue, jetzige zeit, gegensatz zu vorzeit:

ein kind der neuzeit, behernd und erregt,

das um die alte fromm noch leide trägt.

FRUEGIGRATH (1870) 3,20.

NEUZEITIG, *adj.* der neuzeit gehörend: neuzeitige (moderne) ausdrücke. HEYNTZ *briefe, die deutsche sprache betreffend* 5,113.

NEUZEITLICH, *adj.* 1) dasselbe: die neuzeitliche volkstümliche richtung. AUERBACH *schrift u. volk* 191.

2) auf neue zeitung, auf neuigkeiten begierig: dann man findet leut, die so gar neuzeitlich sind, dass sie auch oft über die arme teufel zörnen, die nicht ganze truhnen und bullen voll zeitung bringen. FISCHART *grossm.* 552 Scheible.

NEUZEITUNG, *f.* neue zeitung, neue nachricht, neuigkeit: ist aber das nicht eine seltzame neuzeitung, das bestpische wollen nicht bestpisch sein? LUTHER 5,85'; wa heimlichkeit newzeitung ist, da bricht sie am ersten aus. FISCHART *Garg.* 249'.

NEUZEITUNGBRÜTLER, *m.* einer der newesten ausbrutel: da lad die newzeitungbrütler zu gast. FISCHART *grossm.* 552 Scheible.

NEUZEITUNGDRICHTER: der newzeitungdichter muss wissen, wo man über die bruck zu Venedig reunt. ebenda.

NEUZEITUNGKRAMEL, *m.* (th. 5, 1969):

wolher nun Ir newzeitung Krämer.

FISCHART *grossm.* 31 gedruckt:

indem nun dieser noch redete, da kam ein newzeitungkrämer mit einem getruckten kurzen entwurf. PHILANDER *lugd.* (1647) 6,326.

NEWE, *s.* naur, neu, neue.

NEWEI, *s.* naur.

NEWER, *s.* neckser.

NIBEL, *s.* nebel.

NIBELUNG, *f.* *s.* nebelung (die betrübung, nibelung und feule des lufts. *Garg.* 185'; dicke niblung *MELISS.* p. 1. G. 21.

NIBELUNG, *m.* der sohn des nebeli, der nebligen unterwelt, ein alter mythischer manns- und geschlechtsname: *alt.* Niflunga, *ahd.* Nibulunc, Nibelung, *mhd.* Nibelunc, Nibluuc (aber vorkommen des namens in *oberd. urkunden* des 13. bis 15. jahrh. *s.* ROHMOLZ in der *zeitschr. f. deutsche philol.* 1,319/1), *mhd.* aus dem gedichte von den Nibelungen *gelauff;* die Nibelungen das Nibelungentied: aber einen eigentlichen nationaltheil hatten doch die Nibelungen gewonnen. GÖTTE 27,135 II.; ich wendete mich an die Nibelungen, wovon wol manches zu sagen wär. 177; übersetzung der Nibelungen. 187; das gedicht die Nibelungen. 199; der Nibelungenhort oder Nibelungshort (*mhd.* hort der Niblung. *Nibel.* 117, 3; hort der Niblunges 90, 1):

hastu der Niblung hort

dort funden in dem buch? *meister Altschwert* 179,16.

der alte, gutherzige vater Rhein . . . verspricht ihnen seine goldigsten schätze, vielleicht gar den uralt versunkenen Nibelungshort. H. HEINE 4,21;

und königsworte, das sind schätze,

wie tief im Rhein der Nibelungshort. 17,237;

das *malerische* des Nibelungenverses zeichnet A. GRÜN:

du vers der Nibelungen, du bist ein meer ein weites,

hier ruhts so glänzend, schweigend, dort brandend am felsan
aufschreit es;

du bist der sturm, der welt sich dehnt und reckt,

du bist auch das bächlein des berges, das schackernd mit
schaumdiamanten uns neckt.

NICHEL, *m.* der kornraden, umdeutschung des *lat. numens* nigella, nigellastrum. NEMNICH 1,123.

NICHEN, nullus, das verkürzte *mhd.* nichen (*s.* th. 5, 157/1), erhalten in der *siebenb.-sächsischen mundart.* FROHMANN *mundarten* 4,275', 13. 279', 71, 76. 280', 120. vergl. neu II, c, d.

NICHT, das *negative* icht (*th.* 4⁷, 263; ff.). vergl. nichte, nichten, nichts, nichtsens, nichtsnicht.

Herkunft und formen.

1) die ursprüngliche form des wortes ist zweifach, je nachdem nicht (wesen, ding) mit nie (*ahd.* *nō* d. u. *nī-ō*, nicht *jet*) oder mit *nī* (*nī* (en) zusammengesetzt ist; so ist auch *ital.* niente, *franz.* néant, *prov.* neien, rien aus *lat. evn.* entis (wesen, ding) mit vorgefügem *ne* oder *nec* gebildet. *LEXI*⁴ 223.

a) *ahd.* nēowilt (*nī-ō* wilt, nicht irgend ein ding, *isem goth.* *nī aiv vaiht* entsprechend) mit den nebenformen und verkürzungen nēowilt, nēowēht, nēowilt, niuwilt, niawilt, nīewilt, nīewēht, nīewet, nīewēt, nīewilt, niuht, niuht, neuhit, niehet, nielt, niet; *mhd.* die gewöhnliche form *nīht*, ohne *gutturale* *nīht*, geschwächt *net*; *md.* nūwt, nūwet, nūt, nūt, nicht, nicht, niet, nīht, nīht; *nrdh.* neiht, neit (*s.* *gramm.* 3, 68. *LEXI* 2, 83.

WEISB. mhd. gr. § 476); *alts.* nēowilt, nēowilt, *mod.* niuwet, niuwet, niet, nicht, *nd.* niet; *altfrs.* nāwet, naut, nat, neufries. naet; *ags.* nāwilt, nōwilt, nāwilt, nāwilt, nāht, nōwilt, nōht; *engl.* nought nichts, not nicht.

b) *ahd.* niwilt^o nēwilt, niwēht (*goth.* nicht componiert *nī* vaiht *n.* und *nī* vaiht *f.*, nicht ein *dir.*, nicht etwas); *mhd.* niwilt, niwēht (woraus auch die oben angeführten verkürzten formen nicht, niht, niet, mit entstehen können), durch umstellung von *nī* (ne): niwilt, enwilt, entwilt (*s.* *entwilt* *th.* 3, 657), entstellt einwilt (*LEXI* 2, 97. *WEISB. mhd. gr.* § 476).

2) *mhd.* ist die schon *mhd.* gewöhnliche form *nīht* in der *md.* schreibung nicht verblieben, doch gibt es ältere und mundartliche nebenformen (*s.* die beispiele bei A und B); allgemein ober- und mitteldeutsch mit (*bayer.-österreich.* mit oder geschwächt *net*, *nūt*.

SCHM.² 1, 1718. 1769. LEXER *kärnt. wb.* 147. SCHÖPF 467. WEINHOLD *bair. gr.* § 255; nit, nit fränkisch, z. b. RÜCKERTS *ged.* 3, 120 f.; *westerw. nüt*, nüt SCHMIDT 125; nit, net, nüt auch in *schwäb.-alem. gegenden* neben nüt, besonders in der adverbialen bedeutung WEINH. *alem. gr.* § 322, nit, nit TORLER 338⁵, nit SEILER 222⁵. 225⁵; *kurh. nit*, nit VILMAR 251; oberpfälz. nit SCHM.² 1, 1718; im *obern Innthale* nuicht, nüt SCHÖPF 467; die form neut nichts (aus neuwet, neuh) kommt ober- und mitteleutsch vor; nüt, nüt (neben neut) und nasaliert nünt, nünd ist *schwäb.-alem.* (WEINH. § 322. SCHMID 404. STALDER 2, 245. 247. TOBLER 338⁵. 339⁵. SEILER 225⁵).

3) über das nd. und hessische naut, nichts (aus nūwet, nūt) ist schon *th.* 1, 1044 gehandelt worden; s. auch WEIGAND 1, 105 f. VILMAR 281.

4) durch abfall des auslautenden t entsteht die form nich, nicht (WEINH. *al. gr.* § 177, *bair. gr.* § 143. *Bocc.* 119, 30. LOGAU 1, 10, 49. GRYPHIUS *lustsp.* 260, 263, 290, 291 und oft neben nicht; WEINH. *schles. wb.* 64⁴. ALBRECHT *Leipz. mundart* 176⁵), besonders in nd., plattdeutschen mundarten, s. RICHEY 174. DANNEIL 146, daneben nig *brem. wb.* 3, 237⁵, bloss nig DÄNNERT 328⁵. SCHÜTZE 3, 2. Bedeutung und gebrauch.

A. nicht n., als pronominalsuntantiv, nicht irgend ein ding, nicht etwas, wofür nun der. als nominativ aufgefasste genitiv nichts (s. dasselbe) gebraucht wird; doch hat sich nebenbei bis ins 17. jahrh. und noch jetzt in ober- und mitteld. mundarten das alle nicht (nit, nüt, neut, naut) in seiner substantiivischen bedeutung erhalten, die auch im dativ nichte (nichten) noch hervortritt (s. 4); nit, nihil AVENTIN. 1, 449, 16; neut, nihilum DASYP. K8⁵; *baier.-österr.* nicht SCHM.² 1, 1718. *cimbr. wb.* 150⁵. LEXER *kärnt. wb.* 197. SCHÖPF 467; *basl. nit*, nüt SEILER 225⁵; nasaliert nünt, nünd STALDER 2, 245. TOBLER 339⁵.

1) allein stehend als subject oder object.

a) subject:

mhd. got was unmogelich niht. *Milstäter genesis* 2, 33;

den gap man swaz si woldden, daz in niht gebrast.

Nib. 709, 3; diu trügevreude ist ein niht. *Iwein* 4413;

nhd. nicht: gegen welche ehre aller welt ehre ein lauter nicht ist. LUTHER 5, 216⁵; da wird nicht aus. *br.* 2, 249; das ihr ding alles nicht ist. FRANK *sprichw.* 1, 146⁵; damit im aber nicht auff seiner heimfahrt begegnet. WICKRAM *rollw.* 14, 10 K.; da wird sonst nicht aus. HAYNECCIUS *II. Pfrim* 305;

nit: so nit daran gelegen. AVENTIN. 4, 896, 19; und wird als dann (im sommer) nit hitziger sein als das fewr. FISCHART *grozsm.* 31 (nichts hitziger in der ersten bearbeitung s. 5 des *neudruckes*); nüt, neut:

und on mich ist gar nüt gemacht.

BRANT *narrensch.* 22, 23;

nüt gitigers lebt uf aller erden.

N. MANUEL *vom papst* 1710;

die weil es nüt dann (nichts als) falscheit ist.

SCHADE *sat. u. pasqu.* 1, 43, 150;

da wirt neut uszgericht. 3, 152, 18;

nützlichers kan neut sein

weder saltz und der sonnenschein.

Bock *speiskammer* 31;

nasaliert nünt: es läge nünt dauran, was si dütend. BAUMANN *quellen* 1, 499.

b) object:

mhd. mine schöne swester sult ir niht verdagen. *Nib.* 503, 1;

daz ich von iu niht hân vernomen. *Iwein* 5508;

der knappe erwarp dâ niht wan haz. *Parz.* 204, 13;

nhd. nicht: der ist den amptlewten . . . nicht schuldig. U. STROMER 29, 33; daz sie nicht mochten erlangen. MEISTERLIN 166, 8;

davon ir juden haltet nicht. *fastn. sp.* 1, 10, 10;

du solt ein andern stelen nicht,

auff niemand falsches zeugen icht. LUTHER 8, 362⁵;

wie sawer er sich stelt,

thut er uns doch nicht. 364⁵;

ich kan im nicht thun. 4, 151⁵; ohn arbeit will er ihm nicht geben. *briefe* 2, 601; da aber die taube nicht fand, da ir fuz rugen kund. 1 Mos. 8, 9; das sie mit Socrate wissen und erkennen, das sie nicht wissen. FRANK *sprichw.* 1, 146⁵; das man niendert nicht an ihm zum krieg dichtig findet. *kriegbüchl. d. frides* 71; so wirst du niendert nicht sehen. 75 (vergl. B, VI, 1):

ich kan dir nicht verhalten,

die warheit müsz ich dir erzenen.

FISCHART *föh.* 47 *neudr.*;

bat was es soll und weisz vom tode nicht.

TSCHEKERNIG *ged. früh.* 127;

von übelthaten weisz du nicht. P. GERHARD 15, 3;

vom trauern hältst du nicht. 32, 6;

wer nicht hat, soll auch überdisz,

was er noch hat verliehren. GÜNTHER 33;

nit: daz si in zwain monaten wider den von Padaw nit tün solten. *städtechron.* 4, 78, 8; und finde nit (*nihil reperi*). STEINHÖWEL *Es.* 210; der ist darum niemants nit schuldig. *Carolina art.* 139; der jung kaiser. . . liesz sich nit merken. AVENTIN. 1047, 29; überkum ich nit dan (nichts als) ir wapfen. *Eulensp.* 90; gerad als het sonst niemands nüt. WALDIS *Es.* 1, 11, 4;

nüt, neut:

dan er ist uns ganz schuldig nüt.

BRANT *narrensch.* 57, 30;

wenig habermel hand wir, zwei broi, sust nüt.

N. MANUEL *Barbali* 2;

der nüt denn elend und jamer hat. 228;

sie fragend nach den dingen nüt. 937;

ich thū doch nemen nüt. *Eulensp.* 4; es kan vor disem pffillen niemand nochdann nut hören. *Zimm. chron.* 3, 182, 34; ich wurde nüt lârnen. TH. PLATTER 13; er lernet vil und het selbs nüt. SCHADE *sat.* 3, 4, 5;

die weil die gschrift darvan nüt seit. 1, 41, 124;

meinen, es wisz nieman neut dan sie. KEISERSB. *narrensch.* 83⁵; aber sie werden schaffen neut.

SCHADE *sat.* 1, 24, 169 (vom j. 1521);

mit all dem kriegsvolk schaffstu neut,

du habst dann fromb geschickt hauptleut.

FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 186⁵;

dan on sein hilf vermagst du neut.

HELBER *syllab. büchlein* 38, 10 *Roethe.*

2) mit einem abhängigen theilungsgenitiv ('wirkt das verbum den genitiv, so ist nit blozse negation, nhd. nicht, wirkt ihn das niht, so bedeutet es nihil, nhd. nichts' gramm. 4, 728);

mhd. im heten mine bërren sother leide niht getân. *Nib.* 120, 4; wir wänden daz vrou Kriemhilt guotes niht möhte hân. 1306, 3;

niht wildes mide sinen schuz. WALTHER 18, 26;

nhd. nicht: daz ihm seiner sach und fürnemen nicht wolt fûrgên. *städtechron.* 2, 126, 7; er gab im der beut nicht. 262, 25; man nimbt euch eures geltes nicht. *fastn. sp.* 449, 33;

du solt mir sein nicht entgegen. *Bocc.* 513, 6; wo ir des nicht tun meint. 518, 3; das er seines geltes nit gehabt het. 538, 27; da er sein nicht erkennet. 597, 8; so man der anzeigung (*indiciorum*) . . . nicht gehaben mag, so soll man erfahrung haben. *Carolina art.* 25; ich kenne ewer nicht. *Luc.* 13, 25 (s. weitere beispiele *th.* 5, 539, 5, a); so solte ihres geheines nicht davon kommen. *Pierot* 3, 55; die katze laszt ires mausen's nicht. AGRICOLA *sprichw. nr.* 131 *überschrift*;

was bringt er news? besonders nicht.

HAYNECCIUS *II. Pfrim* 631;

er habe nicht willens sich zu verelichen. WIDMANN *Fausts leben* 114; hier ist meines bleibens nicht (s. *th.* 2, 95);

sie hatten die nacht vergebens gefischet,

hatten der speise nicht. KLOPSTOCK *Mess.* 19, 311;

allein sie wollten nicht kommen!

wollten des liebenden nicht. 427;

nit: des tet si nit durch ires laides willen. *städtechron.* 4, 63, 2; und wenn der prütgom der prut nit junkfrow vintd, so lat ers sin muter wissen. SCHILTBERGER *reisen* 143; dorften sie irer veint doch nit angreifen. *Wilw. v. Schaumb.* 22; das er der stat . . . nit schedigen mochte. 36; dieweil der anklager gemelter bürgschaft nit gehaben mag. *Carolina art.* 14; daz er der verdachten missethat nit gethan haben kundt. 47; jemandt . . . der seiner sinn nit bett. 179 (aber in der *überschrift*: die . . . ire sinn nit haben); er siecht ir (der götler) nit, wais nit, ob si sein oder nit. AVENTIN. 4, 360, 8; ich sich (sehe) ir nit. SCHMELZL *Samuel u. Saul* 389; es were im übel gangen, seins geheins nit davon kommen. FRANK *sprichw.* 1, 41⁵;

der seel mag man mir hie nit nemen.

H. SACHS 1, 388, 15;

wöllst meiner tochter tödten nit. 5, 250⁵;

ich zürns nit, es ist gar umbust.

N. MANUEL *Barbali* 571;

nüt: man kund nüt so seltzems dings . . feil bringen. *Eulenspiegel* 25;

(die) nüt anders tûnt dann vil komplieren (*hinbringen*).

MURNER *narrenschw.* 12, 68.

in den wenigsten der angegebenen beispiele ist die substantivische bedeutung noch fühlbar, sie erlischt ganz und geht in die adverbiale über, sobald aus dem theilungs-genetiv ein nun vom verb abhängiger accusativ oder nominativ geworden ist. s. II.

3) wie nichts, vor einem comparativ mit desto: nüt dest lenger, teufels netz 12933; nicht desta weniger. ALBERTUS wider Jörg Witzeln F 8'; nicht desto weniger was euch befohlen, zu thun, das thut. buch d. liebe 217'. 222': nicht des weniger. FISCHAAT bienenk. 71'; nicht des minder. Garg. 30'.

4) der alte instrumental nihtiu oder dativ nihte hat sich in präpositionaler fägung noch als nichte (nicht) oder nichten erhalten.

a) nichte. a) auf nichte, mhd. öf nihtiu, öf nihte, auf nichts: und haben auch mit namen in den aid genomen, daz wirs uf dhain ander sach noch uf nihtiu anders setzen wellen. städtechron. 4, 159, 6 (vom j. 1363); die lerneten sunst nichts, .. gaben sich auf nicht nit (var. auf nichte ohne nit). AVENTIN. 4, 291, 27; auff nicht, das dem glück underworfen, hohen. AGRICOLA spriche. 211'.

β) aus nichte, mhd. öz nihtiu, öz nihte, aus nichts: darumb das er (der wille) ausz nüt gemacht ist. KEISERSBERG schif der penit. 36'; der halben hat gott alle ding aus nichte gemacht (ex nihilo cuncta fecit). ALPINUS Vergil. 3'; der uns aus dreck und aus nichte gemacht hat. LUTHER 8, 51'; und (Christus) leuchtet nicht aus nichte, sondern er leuchtet und scheint aus des vaters klarheit selbs. 6, 543'; his ihm gott aus dem staub und seinem nicht wieder rüfft. kriegh. des frides 140.

γ) bei nihte, mhd. bl nihtiu, bl nihte, alem. bl niute, benüte, mit nichten, durchaus nicht:

wissend, das kain haltiger man
bl nüt trait gefarwts an. teufels netz: 13087;
und (soll) benicht nach eren streben.
meiner Allschwert 5, 12.

δ) in nichte, in nichts: die frau .. fürcht den man in nichte. A. v. EYRE 15'; sucht sein aignen nütz in nichte (var. nichten, nichts). AVENTIN. 4, 531, 26; sein gar in nichte (var. in nichten) abgewhen von der evangelischen ler. 895, 25.

e) mit nihte, mhd. mit nihtiu, mit nihte, mit nichts, durchaus nicht, keineswegs:

wan wir mit nihte mugen ertragen
den groszen gewalt furter von in. fastn. sp. 18, 3;

aber das volck weget sich zu gehorchen der stimme Samuel, und sprachen, mit nichte, sondern es sol ein könig über uns sein. 1 Sam. 8, 19; du (Bethlehem) bist mit nichte (οὐδαμῶς, nequaquam) die kleinstu unter den fürsten. Math. 2, 6; ich rede aber hie mit nichte von den alten stifften. LUTHER 1, 308'; am feiertag ... zu spilen (soll) mit nichte gestattet werden. weisth. 6, 177 (vom j. 1558);

auff blosse wort mit nichte traw. II. SACHS 2, 278, 32;
ir wert mit nichte darvon sterben. 1, 36, 4;
und disa ist eben, das mit nichte
euch nit zu heffig wimmern lässt.
FLEMING 348 (256 L.);

ob die warheit luster wird, findet sich das licht mit nichte.
LOGAU 1, 6, 8;

laster sterlien auch mit nichte. 3, 2, 74;

mit nicht:

darum er mit nicht wüt
gegen uns, als er vor het tan. Teuerdank 16, 48;
vil frummer fal (dasz viele fromme wiederum gefallen
sind) mit nicht vergisz,
und von dir selbst nichts götts vermisz.
SCHWARZENBERG 111';

derhalben kan auch mit nicht
sich gott befehlen, wenn er licht.
RINGWALD laut. wahrh. (1597) 23;
dasz er sich melanor plagen
mit nicht erfreuen kann. P. GERHARD 150 Göt.

ζ) von nichte, mhd. von nihtiu, von nihte, von, aus nichts: das du himel und ertreich bekennest .. und merk, wie das von nichte geschaffen ist. der heiligen leben (1472) 115'; wann einer von nichte wirt erhaben. Renner (1549) 12.

η) zu nichte, zu nicht, mhd. zu nihtiu, ze nihte, zu nichts: die farw lat ze nüt quot. teufels netz 12930;
es ist zu nicht (eis οὐδέν, ad nihilum) hinfort nütze. Math. 5, 13;
sie halfen mir zu nicht.

WIELAND der neue Amadis (1794) 17, 27;

zu nichte werden, zu nichte gehen, vernichtet werden, zu grunde gehn, unwirksam werden, verderben: zu nichte (nicht)

werden: das der alte mensche solde zu nicht werden. theol. deutsch 28; zü neut werden, abolere DASS. K 8'; die hinel werden ... nicht vergehen und zu nichte werden, sondern vernewet. LUTHER 3, 20'; wie werden sie so plötzlich zu nichte. ps. 73, 19; ire herrlichkeit ist zu nicht worden. 1 Mos. 21, 30; auf das nicht das creutz Christi zu nicht werde (καταστῆ, evacuatur). 1 Cor. 1, 17'; das mein meistern ist zu nichte worden. tischr. 27'; kein mensch kann gott sehen und leben, er musz allweg vor diesem anblick und in ihm selbs vergehen, verschwinden und zu nichte werden. FRASS de vand. 123'; fürwar das armit itzund sehr wird unterdrückt, das manich arm mann mit weib und kind nun zu nichte werden. WASSERL. chron. 155'; das es (das er) nicht auff die erden falle und also zu nicht werde. KIRCHMOS wendunm. 199'; o ihc höllischen geister zerreist mich doch alsbald, daz ich gantz und gar zu nicht werde. SCHEPPICUS 323;

o wie plötzlich wird zu nichte,
wan nicht ein starker arm erhalt. DROLLINGER 35;

und dasz man selbst zu nichte würde, wenn erhabene gegenstände uns nicht erhaben. GÖTZE 27, 137;

es wird mein schönstes glück zu nichte. 12, 35;

zu nichte, zunichte gehen (vergl. gehen II, 16, f): alsdann musz unsere bemühung sein, dasz wir entwerden und zunichte gehen. BODMER Milton 42;

und wohlbedachtig warf sie in die flammen
das schön geschriebne buch, es ging zunichte. GÖTZE 5, 36.

sollte auch noch so viel wahn zu nichte gehen. KANT 2, 16; unsere erkenntnisse gingen unter dieser voraussetzung zu nichte. 17;

o wehl! nun ista mit mir armen vorbei,
nun geh ich zu nichte. W. WACKERSACKL zeitged. 23;

zu nichte machen, zu grunde richten, unwirksam machen, vernichten, zu schanden machen, verderben:

und setzt allain sein züversicht,
das gott mach all sein feind zü nicht.
SCHWARZENBERG 153';

der die zeichen der warsager zu nichte machet. Jos. 41, 25; hindere und mache ihre bösen anschläge zu nicht. SCHEPPICUS 683; die weil wir ihm (dem feinde) den dritten theil so vil volks zu nichte gemacht. Simplic. 2, 115, 16 var.;

wer machte gottes zweck und unser glück zu nichte.
HALLER Ursprung des Übels 3, 2;

doch ihr erbärmliches gesichte
.. macht reiz und lust zu nichte. LESSING 1, 6;

diesz alles (die erobrung Trojas)
macht ich zu nichte, ich ein einziges leben?

SCHILLER 6, 223;

ihr habt vieles zu nichte gemacht! GÖTZE 8, 62; zu nichte richten:

das englisch angesichte,
das ihn zu liebesglück schier richtet gar zu nichte.
D. v. d. WERDER Ariost 1, 81, 6.

b) nichten, entstanden aus dem durch nachfolgendes nicht verstärkten mhd. nihte (nihte niht; noch bei II. SACHS 12, 231, 29 nichte nicht), das schon mhd. zu (mit) nihten verkürzt ward (LEXER 2, 84); mit nichten z. b. ist also entstanden aus mit nichte nicht (mitnichtenicht, nequaquam. voc. 1482 v 6', mit nichten mit DIER. 379'; mit nichte mit Teuerdank 14, 59; mit nichten nicht. LUTHER tischr. 7'; mit nichte nicht. AVENTIN. 4, 803, 29; mit nicht mit. 291, 27'; mit nichten mit. SCHWEIZL verl. sohn 8'; mit nichten nicht. P. GERHARD 14, 4); und ebenso in nichten aus in nichte nicht u. s. w.; die bedeutung wie bei a.) an nichten:

und das es gantzlich fehl an nichten. II. SACHS 6, 141, 22.

β) auf nichten: auch saczt Sixtus der bapst auff, das man auff ainem stain mesz solt han und sunst auff nichten. städtechron. 4, 289, 12 (daz man die messe solte singen uf eim steinin alter und nüt uf eime hulzinne. CLOESNER 18, 4).

γ) aus nichten: seid ihr ... aus nichten gemacht. LUTHER br. 3, 357;

ich lob dich schöpffer der natur,
und wunder mich der creator,
die du aus nichten hast gebilt. SCHWARZENBERG 121';
schau den menschen, der aus nichten
erd und himmel schaffen thät. SPIN Trautz. 182 Balke;
aus nichten wird nicht. HERDER lit. 11, 153.

δ) bei nichten: und von da mag sy (die liebe) bei nichten gescheiden. TAULER (1508) 19'; und soll bei nichten nachlassen also lang, bisz das er etwas besunder gnaden oder hilf erlanget. KEISERSBERG pred. (1510) 20'.

e) für nichten: die dise wort für nichten schätzen. KEISERSB. *granatapfel* 6'; disz land hat an im selbs für nichten wein (*durchaus keinen wein*), ist aber ringsweis mit wein umhweinet, den man ihn an allen orten züffret. FRANK *welb.* 53'.

5) in nichten AVENTIN. 4, 531, 26 und 895, 26 var.; es kundt kein ordnung hie sein in nichten. WIDMANN *Regensb. chron.* 123, 21; die sich in nichten furchten. A. v. EYRE 47'; in nichten verziehen. *erklär. des landfriedens von 1521*; die in nichten wie all andere seet eins seind. FRANK *welb.* 112'; wie nun got in nichten und doch in allen dingen ist. *lob des toerechten worts* 161; die kein masz in nichten wissen. AGRICOLA *sprichw.* 89'.

7) mit nichten, auch mitnichten (*schon mhd. mit nihten aus mit nihte niht*). die volle form mit nichte (nichten) nicht s. oben b; wann er sich seines glücks mit nichten überhub. SCHÖFFERLIN *Liv.* 51'; das man mit nichten Hannibal basz aus Italien bringen mög, dann so er hört und merkt, das sein eigen vaterland in nöten ist. 172'; aber seine mutter antwortete und sprach, mit nichten (*ovzi, nequaquam, goth. nē*), sondern er sol Johannes heizen. *Luc.* 1, 60; mit nichten will ich meinen eidt fälschen. *Aimon* O 1; das geschicht mit nichten. WICKRAM *rollw.* 67'; doch mit nichten der meinung, einigen ruhm damit zu suchen. GÖTZ v. BERL. 4; solches widersprach ich mit nichten. KIRCHOFF *wendunm.* 395'; unnützlich geschrei . . sollen die belägerten gegen dem feindt mit nichten treiben. *milit. disc.* 35; hier wolten sich land und städte mit nichten eingeben (*fügen*). SCHÜTZ *Preuszen* 144; das mag mit nichten geschehen. *buch d. liebe* 225';

dem man mit gar nichten wehren kan.

GREFF *Lazarus* B 7;

so zürnten wir in mit nichten. H. SACHS 1, 420, 31;

das ist zu leiden uns mit nichten. 6, 130, 26;

dasz ich die sachen, itz berührt, mit nichten hab hinaus geführt.

RINGWALD *tr. Eck.* E 7';

der lieblichkeit des freudenreichen worts mit nichten zu vergleichen. WECKERLIN 77;

der wird mit nichten stumm. 530;

diese musz man mir mit nichten als ein alte magd berichten. LOGAU 1, 3, 49;

mein fasten . .

vermag so viel bei gott mit nichten. 1, 9, 53;

Marinelli. wenn sie mich sogar auffordern! *Odoardo.* o mit nichten, mit nichten. LESSING 2, 181 (*Em. Galotti* 5, 5);

mensch ist er mit nichten, ist thier! KLOPSTOCK 7, 337;

denn vortrefflichkeit hat falckenaug und adlerflug, und ist mit nichten ein schmetterling. 12, 43; tempelraub istz zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt, weil so manche bücher mit nichten tempel sind. 82; istz aber mit nichten gemein, sondern mächtig und grosz irsal, was der manni hat aufbracht. 106;

ich tadele freilich mitnichten,

dasz man den toten heuweine. Voss *Od.* (1781) 4, 195;

ich verkündige dir . . .

dasz ich mitnichten gerne verweile. 377;

mitnichten gewährt ihm solches Kronion. *Il.* 2, 419;

allein dein hand aus freuden

behagt mit nichten mir. BÜRGER (1778) 184;

denn die natur lässt sich mit nichten zwingen.

HERDER *ged.* 1, 329;

edelknabe. ruhst du in meinen armen aus?

nüllerin. mit nichten! GÖTTE 1, 206;

Iphig. mein schicksal ist an deines fest gebunden.

Orest. mit nichten. 9, 51 (*Iphig.* 3, 1);

sie trat so scharf und so sicher zwischen die eier hinein . . , dasz man jeden augenblick dachte, sie müsse eins zertreten . . mit nichten! sie berührt keines. 18, 182; wird das genie . . die wunden, die es sich geschlagen, selbst heilen? mit nichten, versetzte der andere. 191 (mitnichten 270);

Brigella. ein saubrer einfall! . . .

Truffaldin. mit nichten, freund! das ist ein prächtiger exzellenter einfall

SCHILLER 13, 367 (*Turandot* 2, 1);

mit nichten, mit nichten,

ich will den grusz selber ausrichten.

KOTZEBUE *dram.* sp. 2, 263;

Elise. wäre es ihnen nicht einerlei, wenn wir von etwas andern sprächen? *Blumenau.* einerlei? mit nichten. 3, 210.

3) um nichten, um nichts, umsonst, vergebens: warumb wült ir mich umsunst und umb nichten so jämerlichen martern und tödten? *Bocc.* nr. 11 p. 18'; aber sy bittern auch umb nütten. KEISERSBERG *pred.* (1510) 13^a.

d) von nichten: aber da ist seine gottliche mechtigkeit, mit deren er alle ding von nütten geschaffen hat. KEISERSBERG *seelenp.* 175'.

*) zu nichten, *mhd.* zuo nihten, ze nihten: der boshaftig ist gefüret zu nichten (*ad nihilum deductus est*) in seinem angesicht. *bibel von 1483* 266, ps. 14, 4; das die vigili und besingnisz zu nichten zut seien. FRANK *chron.* 400'; zu nichten werden: demnach würd Rom zu nichten. SCHÖFFERLIN *Liv.* 36'; kumpt es darzu, das ain hebraisch wort verwechselt und sarnatisch, behemisch oder hungerisch oder gar zu nuten wird (*de verbis hebraicis facta esse sarmatica imo nullius gentis*). REUCHLIN *augensp.* 16'; zu nichten fallen: denn wenn gott sein wesentliche gegenwärtigkeit davon anzüg (*entzüge*), so fielen alle ding widerumb zu nütten, als sie nut seind gewesen, ee das sie geschöpft wurdent. KEISERSBERG *seelenpar.* 4'; zu nichten machen: und hegiegen er zu nichten gemacht, als ein böszwicht, der er auch ist. *Amadis* 385 K.; Johannes der zehende macht alle handlungen Stephani zu nichten. FISCHART *bienenk.* 214'; wer kan das was gemacht ist zu nichten machen? SCHUPPIUS 746;

der grösten siege glanz macht ein affect zu nichten.

HALLER 78 var.

5) über die bildliche verstärkung von nicht s. B, V.

B. nicht als verneinungspartikel (besonders als verbalnegation), ist identisch mit dem pronominalsustantiv nicht, das *ahd.* und *mhd.* zur verstärkung der übergeordneten negation ni, ne, en gebraucht wurde, wobei die substantivische natur desselben noch oft durch einen beigetzten theilungsgenitiv sich zeigt (*mhd.* ich enweiz niht, ich enweiz es niht); aber schon seit dem 12. jahrh. beginnt die dem verb vorangehende einfache negation ne, en zu schwinden, so dasz nun die verneinung durch das nachfolgende, anfänglich nur verstärkende niht allein ausgedrückt wird (*gramm.* 3, 712. kl. schriften 1, 342), dessen ursprünglicher substantivischer charakter im *mhd.* allein schon dadurch eingebüsz wurde, dasz an die stelle des von niht abhängigen genitivs ein nominativ oder accusativ getreten d. h. der casus von niht auf das dazu gehörige substantiv übergegangen und dieses nun statt des niht in die abhängigkeit des verbs gekommen ist: aus *mhd.* des ensol niht geschehen, des enkan er niht wird zunächst durch ausfall des en: des sol niht geschehen, des kan er niht und *nhd.* das soll nicht geschehen, das kann er nicht. mit dem ende des 15. und im beginn des 16. jahrh. verlieren sich die letzten spuren der einfachen negation ne, en (th. 3, 445 f.) und nicht musz eine zeitlang für die begriffe non (ne) und nihil ausreichen, bis das bedürfnis in der schriftsprache den unterschied zwischen nicht und nichts festgesetzt hatte (*gramm.* 3, 67. 772). im folgenden kann der gebrauch des fast auf jeder seite mehrfach vorkommenden wortes nur der hauptsache nach mit einer auswahl von beispielen erörtert, aber unmöglich in erschöpfender weise behandelt werden; das würde die aufgabe einer eigenen umfassenden untersuchung und syntaktischen monographie sein. vgl. die auch für nicht wichtige abhandlung von DITTMAR 'über die *ahd.* negation ne in abhängigen sätzen' (im ergänzungsbande zur zeitschrift für deutsche philologie 183—318).

1. einfaches oder durch ein adverb verstärktes nicht als verbalnegation, die in der regel (vergl. unten 4 und 5) im hauptsatze nach und im nebensatze vor dem zeitworte (oder hilfszeitworte) steht, von demselben aber durch einschub anderer satzteile auch getrennt sein kann.

1) nicht sein, nicht werden, wobei die negation aber auch auf das subject oder prädicat bezogen werden kann, vergl. II, 1:

mhd. dag ist niht rehtiu minne. WALTHER 22, 5;

und bistu niht ein zage. Iwein 562;

her Iwein ist niht wise. 2502;

nhd. es ist nicht gut, das der mensch allein sei. 1 Mos. 2, 18; in einem lande, das nicht sein ist. 15, 12; rosz und meuler, die nicht verständig sind. ps. 32, 9;

auf erden werden wir mit satt. SCHWARZENBERG 148';

sprang er zu mir und war ill mit faul. H. SACHS 1, 419, 6;

berauschte sind nicht stille. LOGAU 2, 4, 46;

Bibulus ist gar nicht stolz. 1, 2, 3;

der morgen ist nicht weit. S. DACH 277 Öst.;

werd ich im tode todt nicht sein. 183;

die doch seine mutter nicht ist.

KLOPSTOCK *Mess.* 4, 900;

wir wurden darüber nicht ungeduldig. *Felsenburg* 1, 285; ich bin nicht in abrede, dasz. LESSING 4, 103; das ist nicht gut.

GÖTTE 18, 5; es ist nicht wahrscheinlich. 270; blasen ist nicht
löten. 49, 24;

er ist der freigeborne vogel nicht. 107;
das ist nicht undank, was die noth gebueit.

9, 74 (Tasso 4, 4);

ich bin nicht krank. Ich habe kraft zu stehn.
SCHILLER 12, 345 (Wallenst. tod 4, 9);
wir sind nicht ihre hunde. 12, 43 (Wallenst. lager 11).

2) bei *andern intransitiven oder absolut gebrauchten transi-*
tiven, z. b.: sie mänten nicht, das. AVENTIN 4, 179, 15; sie
kommen in chor nit. 518, 29; wemis nit gefelt. 519, 18; die
bösen tage gefallen mir nicht. pred. Sal. 12, 1; sihe, der mond
scheinet noch nicht. Hiob 25, 5; wer wol schlaff, stündiget
nicht, derhalben laszt uns . . . schlaffen, das wir nicht stün-
digen. Garg. 170;

und käme an sin predig nit. N. MANUEL Barbali 962;
die haken, die im leutz nicht slingen. LOGAU 1, 7, 95;
gesetzt dasz auch die erde bricht,
so weicht doch dieser felsin nicht. GÜNTHER 6;

die aufgelösten fahnen
o könig! flattern nicht. PLATON 103;

das in die ewigkelten denket,
das stirbet nicht. DROLLINGER 12;

der schöne frühling lacht ihm nicht.

HOLTY 187 Halm;

er hat für mich nicht gebetet.
KLOPSTOCK Mess. 12, 564;

das hemd musz er haben, da rastet er nicht.

GÖTTE 1, 230;

o weh der löge! sie befreiet nicht,
wie jedes andre wahrgesprochne wort.

9, 63 (Iphig. 4, 1);

dasz die achsen nicht kulren

und die räder nicht girren. 13, 14;

ich träume nicht, ich wähne nicht. 16, 181; ich schaudre

nicht. 189;

sie (facket) leuchtet nicht, sie kann nur ründen.

SCHILLER 11, 318;

wir geben nicht nach und marschiren nicht.
12, 48 (Wallenst. lager 11);

die sterne lügen nicht. 288 (Wallenst. tod 3, 9).

3) bei *transitiven oder reflexiven*, z. b.:

so kenn ich erst euch juden nicht. fastn. sp. 27, 35;

du verspottest mich nit. STEINHÖWEL Es. 125; das vermochten
sie aber nicht. WILH. v. SCHAUMB. 54; sie kennen ihn nicht.
Hiob 2, 12; das kan mein magt nit. EULENSPIEGEL 14; wers nit
greift, empfindt nichts. AVENTIN 4, 519, 10; es haben die ersten
christen breuch gehabt, die wir ietzo nit haben; so haben
wir ietzo vil, die die alten nit gehabt haben. 896, 26; darfst
haspeln neut das garn das ich dir spinne. Garg. 90'; ich
gloub, ich hab mich hüt nüt gesünet. TH. PLATON 17; gold,
silber hab ich nicht. EYERING (1601) 1, 112;

man nimmet gut und gibt nicht gut. LOGAU 1, 2, 11;

ein wucher bringet nicht gefarde,
den wirthe treiben nit der erde. 1, 4, 15;

ich frisz dich nicht. SIMPLICIUS 1, 58, 15; ich werde es mein
tage nicht vergessen. WEISE ERZ. 171 *neudruck*; ob sie gleich
dasselbe nicht nachthun, was andern angenehm ist. 194;

du erndtest was du nicht gesät. GÜNTHER 32;

den ausfluss ewig-milder liebe

gewährst du den verkehrten nicht. DROLLINGER 32;

und wer die tugend haszt, der kennt die tugend nicht.

HALLER *die falschh. menschl. tugend* 213;

weil der mensch zum glück den überfluss nicht zählte.
die alpen 29;

ich glaube es nicht. RABENER (1755) 1, 25; ich glaube nicht,
dasz. 105; ich getraue mich nicht. LESSING 7, 27; wenn ich
nicht gelernt hätte, fremde schätze bescheiden zu borgen.
418; es gab sich nicht, . . . und machte sich nicht. WIELAND
19, 121; damit sich nicht leute ausnehmen, die der aus-
nahme unwürdig sind. KLOPSTOCK 12, 265; das rechtfertigt uns
nicht. 301;

Lazarus hört mich nicht, mich hören der bach und das
grab nicht. Mess. 17, 573;

auf dem saate fand ich nicht das mädchen,

fand das mädchen nicht in ihrer stube. GÖTTE 2, 105;

wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte. 1, 87;

und setzet ihr nicht das leben ein. SCHILLER 11, 213;

wer des herren joch nicht trägt. 282;

den des südens steppen nicht bezwangen. PLATON 1, 123;

nicht wollen, können, mögen, dürfen, sollen, müssen, be-
sonders mit einem daton abhängigen infinitiv oder nachsatz:

mhd. wil dū danne nit verragen. Iwein 592;

nhd. und kan das widerpringen nicht. fastn. sp. 9, 17;

so darf man ihn nicht tödten. spr. Sal. 23, 13 (s. dürfen 1h.
3, 1722 ff.); furchtet euch nicht für denen, die den leib tödten
und die seele nicht mögen tödten. Math. 10, 28; und das
land mocht sie nicht ertragen, das sie bei einander wuneten.
1 Mos. 13, 6; sie kan uns doch ja nicht schande nachessen.
1 Mos. 28, 23; er wolt nit abziehen. AVENTIN 4, 288, 26;

an dir wil ich verragen nicht. H. SACUS 1, 156, 24,
warheit wolt ir nicht leiden.

WACKERSCHLAGER *Archiv* 5, 163,

wer arm mich nicht kann leiden. LOGAU 1, 3, 37,

es wil sich gar nicht schicken.
GARZIG *Institut* 411 Palm.

ich wil nicht, dasz der wolken trefen
meln dürres feld zu oft erquicket. DROLLINGER 31.

ich will und kann es nicht bergen, dasz. LESSING 7, 457;
sie müssen (dürfen) sie nicht sprechen. m. Sara 1, 9; zornig
musz ich durchaus nicht werden. 2, 1; ich musz nicht ver-
gessen. WIELAND 6, 66; darf die sache nicht genannt werden:
gut! so wird von selbst der name auch nicht genannt werden.
HERDER *krit. w.* 2, 103; sie musz nicht vergessen werden. 184;

muszt nicht wiederstreben dem schicksal,

aber muszt es auch nicht fliehen. GÖTTE 2, 299;

sollen die menschen nicht denken und dichten. 2, 307;

vielez reizt mich hier, ich wills nicht läugnen.

SCHILLER 12, 133 (Pöccol. 3, 4);

ich soll dich heut nicht fassen, nicht verstehn.

188 (Pöccol. 5, 1);

Max! du kannst mich nicht verlassen.

310 (Wallenst. tod 3, 19);

auch dieser Hlo, dieser Terzky dürfen

nicht leben, wenn der herzog fällt. 339 (4, 6);

(ich) mag ihren namen nicht auf meinen lippen tragen.

MANDELSSON *psalmen* 16, 14,

wünschen nicht, wir sollen wagen. PLATON 2, 64;

ebenso nicht lassen, nicht thun, nicht brauchen u. a.:

lange leben laszt nicht lieben. LOGAU 1, 7, 73;

thät uns der Friedländer nicht formiren?

SCHILLER 12, 44 (Wallenst. lager 11);

von dem himmel fällt ihm sein lustig loos,

braucht nicht mit müh zu erstreben. 12, 58;

du brauchst es (weint) nicht zu sagen. RÖCKERT 2, 483;

die nicht zu sterben, brauchen auch zu zeugen nicht. 1, 78.

das brauchst du nicht zu loben. FREYTAG *ahnen* 6, 349.

4) gegen die regel wird nicht besonders in der ältern sprache
zur hervorhebung der verbalnegation auch im Hauptsatz vor das
zeitwort gesetzt, doch nur in der 1. person sing. präs. (vergl. 6);

nit mag ich wissen, was d' schuld ist.

H. R. MANUEL *bildersprache* 1, 9;

nicht begehrt ich dasz unsz gellheit. AYRA 1446, 26.

nicht glaub ich, dasz die letzte noth

mir groszere quaal kan machen. FLERING 524;

besonders nicht weisz ich neben und statt ich weisz nicht,
wufür MEUSEBACH auf eine anfrage J. Grimms (jan. 1834) zahl-
reiche nachweise gegeben hat (s. WENDELER *Meusebachs brief-*
wechsel mit J. und W. Grimm nr. 85 u. 92), z. b.:

nicht weisz ich, was ich drinnen hatt zu suchen.

BRUNN Susanna 2, 257;

nicht weisz ich, was sie gsaget han. 3, 256;

nit weisz ich, was dir ist beschehen.

H. R. MANUEL *Weinspiel* 516;

nicht weisz ich, wie im wer zu thund. H. SACUS 9, 108, 21;

nicht weisz ich, wie es nausz wird gehn. AYRA 34, 21,

nicht weisz ich, was drausz werden wird. 322, 20 u. o.

nicht weisz ich was ich soll

mit deinen eltern thun. ORT *lob des kriegs* 19, 23.

nicht weisz ich, ob es aus mitleiden oder fürwitz geschah.
Simplic. 1, 917, 28. vereinzelt auch in der 3. person plur.:

denn sie nicht wissen was sie thun

jetzt deinem lieben sohne. LAISANT 1, 91.

5) beim imperativ wird nicht dem zeitworte nachgesetzt
(gramm. 3, 741);

mhd. frouwe, zürne nit (aus enzürne nit),

dasz der kamp von mir geschilt. Paris. 694, 3;

nhd. nur einige beispiele:

schweigst ein weil und redt nit vil. fastn. sp. 351, 9;

müter, zürnend nüt an mich! N. MANUEL Barbali 137;

fürcht dich nicht, denn ich bin mit dir. 1 Mos. 26, 24; las mich nicht und thu nicht von mir die hand ab. ps. 27, 9; verlasz mich nicht . . sei nicht ferne von mir. 38, 22;

für uns auch in versuchung nit! H. SACHS 1, 68, 6;
und tödte dieses kindlein nit! 6, 125, 15;
der hab gedut und murr nur nicht!

RINGWALD laut. warh. (1597) 28;
darumb du christ versluck dich nicht. 105;
o thuts und vergest unser nit! AYSER 101, 2;
schilt auf die zucht der herren nicht! S. DACH 191 Öst.;
triff das hertz und fehle nicht! 724;
eifert ob dem kleinen diebstahl nicht!

GRAVHIUS lustsp. 413 Palm;
still und verstört mich nicht. 431;

häuffe nicht kummer und schmerz. GESZNER 1, 57; sei a! f deinen flug nicht so stolz! LESSING 1, 165; sorgen sie nicht! 251;

erinnre mich nicht an das leben! KLOPSTOCK Mess. 10, 469;
zürne mir darum nicht, ehrwürdige göttin! Voss Od. 5, 215;
kümmre dich nicht . . um einen führer des schiffes! 10, 505;
mit gott im himmel hadre nicht! BÜCKER (1778) 96;

ich bitt dich, verrath mich nit! d. j. GÖTBE 2, 119; spotte nicht! werke 18, 65; o schaudre nicht! 12, 166; vergeszt mein nicht, wie ich euer nicht vergesse. 8, 17;

immer: vergisz mein nicht! immer: vergisz nur nicht mein!
1, 394;

und der mensch versuche die götter nicht! SCHILLER 11, 223;
o! thu es nicht! thu's nicht! 12, 240 (Wallenst. tod 2, 2);
nur zum verräther werde nicht! 242;
bleib da, päfflerin, fürcht dich nit. 39 (Wallenst. lager 8);
vergesse mich, o schätzchen, nit! F. MÜLLER 1, 267;
das glück, es liegt so weit, so weit,
o hasche nicht darnach! PLATEN 1, 96;
schlage nicht dich selbst in fesseln! RÜCKERT 2, 445;

vereinzel tritt auch hier zu hervorhebung der negation die partikel nicht vor das verb (vergl. 5):

nicht gesell dich zuo gewalt. STEINBÜWEL Es. 86;
da folg im nach, den weg nit lasz!

MURNER warrenbeschw. 4, 64;
nicht esset es! Garg. 237; nicht meinest, sprach der gast,
daz. PHILANDER 1, 18; o, nicht meinest, daz solchs zu eurem
. . heil geschehen. 1, 41;

nicht rühr an (nach *noli me tangere!*)
LESSING 2, 317 (Nathan 4, 6);

besonders vor einem den imperativ vertretenden conjunctiv:

nicht streb ein dumpfer glaube
zuo himmel, wie zum raube. Voss ged. 3, 162;
nicht reiche der geist in die weite. GÖTBE 1, 222;
nicht hoffe, wer des drachen zähne sät,
erfruchtliches zu ernen.

SCHILLER 12, 236 (Wallensteins tod 1, 7).

6) in directen fragesätzen gebraucht NOTKER ein dem lat. non-ne entsprechendes ne na, wovon ersteres vor dem zeitworle und letzteres am schlusse des fragesatzes steht: ne weist du na? Boeth. 91, wazu aber noch ein das ne verstärkendes nit treten kann: ne mag tie richen nicht hungeren noch tursten na? 122 (gramm. 3, 755), mhd. enmag die richen nit hungeren noh dursten? nach ausfall des en ist also das blossz, dem verb nachgesetzte nicht übrig geblieben, durch dessen fragende betonung das lat. nonne (goth. niu) ausgedrückt wird, z. b.: kenstu mich nit? Wilw. v. Schaumb. 66; warestu nicht zornig herr? Habac. 4, 8;

fürchtest du dich denn nit vor der hell? H. SACHS 1, 60, 29;
seind nicht all ärzt selber gestorben? 465, 7;

ist nicht Porca, wie man sagt,
eine magd? und trägt ein kind?
schau, wie arg die leute sind!
ist sie dann nicht kindermagd? LOGAU 1, 7, 45;
lässest du nicht fort und fort
uns begräbnislieder singen? S. DACH 137 Öst.;
wie aber! weint sie nicht? GÜNTHER 319;
kannst du dich nicht an deinen jägern rächen?
LESSING 1, 124;

ihr seid doch wohl nicht krank gewesen? 2, 222;

faszt und erhält er nicht
dich, mich, sich selbst? GÖTBE 12, 130;
ists morgen früh nicht zeit genung? 238;
willst du nicht das lämmlein hüten? SCHILLER 11, 402;

sehn wir nicht aus, wie aus einem spahn?
stehn wir nicht gegen den feind geschlossen?
12, 47 (Wallenst. lager 11);

sie wissens nicht? ihr hertz sagts ihnen nicht?
317 (Wallenst. tod 3, 21);

kränkt es, holde, dich nicht? RÜCKERT 1, 91;

warum nicht (vergl. 8, b, β): warum bin ich nicht gestorben
von mitternacht an! Hiob 3, 11; warum lagst du mir nicht
auf einmahl, was ich zu thun . . habe? GRYPH. lustsp. 479 Palm;
warum besuchtest du gestern den tempel nicht? WIELAND
27, 158;

warum schmeizen sie uns nicht aus dem land?
SCHILLER 12, 45 (Wallenst. lager 11);

wo aber ist sie? warum kommt sie nicht?
134 (Piccol. 3, 3);

er ist nicht heiter, warum ist ers nicht? 138 (3, 4).

7) die verbalnegation nicht steht elliptisch, so daz das entsprechende verb ergänzt werden muss:

ein ieder lobet meinen spruch, nur alte mägde nicht.
LOGAU 2, 1, 26;

die ruh fällt in den mittelpunct, bei Lupa aber nicht.
2, 4, 45;

wir hatten nacht, er aber nicht. GLEIM kriegsl. 2, 13 neutr.;
was zur amnee gehört und nicht.

SCHILLER 12, 27 (Wallenst. lager 6);
kein mensch darf wissen, auch ihr vater nicht,
der gar nicht! 134 (Piccol. 3, 3);

wo nicht, wenn das vorausgehende nicht der fall ist: diese
gedanken hat der bapst und alle philosophi, bin ich from,
so habe ich einen gnedigen gott, wo nicht, so ist kein gott.
LUTHER tischr. 64;

und kümmts, so ist es gut; wo nicht, was liegt mir dran?
LOGAU 1, 3, 37;

sieh zu, ob dir das schlittenfahren von statten geht, wo
nicht, so bleib wieder zu hause. WEISE erz. 190 neudruck;
wenn du noch mehr zu reden hast, so sprich:
wo nicht, so schweig und unterbrich mich nicht.

GÖTBE 9, 161 (Tasso 2, 3).

a) imperativisch: nicht zu hoch! LOGAU 1, 1, 62 überschrift;
nicht so geschwind! GÖTBE 1, 193, 18, 5;

still! still nicht weiter! SCHILLER 12, 341 (Wallenst. tod 4, 7);
nur nicht so hitzig! WIELAND Gandalin 7, 311.

b) fragend. a) nicht wahr (aus ist es nicht wahr?) oder
blossz nicht? mit erwartung einer bejahenden antwort:

nicht wahr? die einsamkeit ist nicht auf ewig schön.

HAGEDORN 2, 37;

nun so haben sie gewisz andre ursachen dazu gehabt, als
unwillen wider mich. nicht wahr? LESSING 12, 435; nicht
wahr? nun glauben sie mich ertappt zu haben! 8, 132; 'jetzt
aber, liebe schwägerin!' — nicht wahr, jetzt 'lieb', daz
sie mich los sind. GÖTBE 21, 172; ich wette, sie haben dich
kommen lassen, . . nicht wahr? WIELAND 19, 222; haare und
republik! nicht wahr, das gilt uns gleichviel? SCHILLER
3, 104 (Fiesko 3, 10); nicht wahr, du bekanntest nur, weil ich
zu heftig fragte? 485 (kabale 5, 2); schmeckts? nicht wahr,
es ist ein abstand von meinem tisch und des majors? LENZ
41, 25 Sauer;

ich kann euch auch wohl vater nennen; nicht?

LESSING 2, 214 (Nathan 1, 5);

das nehmliche gilt von den christen. nicht? 279 (3, 7);

so ist ja der brief fertig. nicht? 3, 320; die können ja auch
ein testament heizen. nicht? 10, 40; (das) hätte doch erst
meissen anderwärts aus der geschichte erwiesen werden . . .
nicht? 10, 69;

es wäre doch recht artig . . .

wenn in das grosze spiel wir auch zuweilen

die zarten hände mischen könnten — nicht?
GÖTBE 9, 128 (Tasso 1, 3).

β) warum nicht? weshalb nicht? oder blossz nicht? als
aufklärung wünschende oder verwunderung ausdrückende frage
auf eine vorhergehende verneinung:

geh naus . . doch rührs nicht an.

warum denn nicht?

weils sticht. RÜCKERT 1, 414;

ich habe nicht um dich gebeten! rief einer von den fröschen
. . . nicht? sagte die wasserschlange. LESSING 1, 147; Valer.
mir ist nicht lücherlich. Lisette. nicht? 240;

Wallenst. und Isolan?

Terzky. den hast du ja verschickt.

Wallenst. ich?

Terzky. nicht? du hast ihn nicht verschickt?

SCHILLER 12, 282 (Wallenst. tod 3, 6);

auch fñhrt du... eine sonderbare wirthschaft, zu welcher ich eben nicht passen wñrde. nicht? nicht? rief sie mit wildem ausdruck. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 131.

c) als verneinende, zurñckweisende, abwehrende antwort:
und wer ist alt zu nennen?
nicht der viel jahre zehlt. S. DACH 869 *Öst.*

W. so laszt mich los. A. nicht, bis alle hoffnung verloren ist. GÖTBE 8, 73; auch nicht: 'nun was soll ich denn? ich will hñrner auf deine stirne pflanzen..' auch nicht glñtiger vater. LESSING 1, 149; 'ich wñnschte nicht, dasz...' ich auch nicht. WIELAND 19, 104. im einzelnen:

a) statt der antwortenden negation nein (gramm. 3, 765):

mhd. er sprach 'niht. in (pris) sol ze rehte hñn min frouwe.' Parz. 87, 10;
'zwäre er tuot!' er sprach 'niht.' Wigal. 139, 36;
'ich sitze ðf dem schanel wol,
wan es mich genügen sol'
sprach er mit gueten witzten.
'niht, ðu solt her sitzen
zuo mir an die siten min.' der gute Gerhard 884;

nhd. E. ich glaub, sie ermorden es auch mit andern. II. mit denn wie sollten sie das ermorden wñllen, das sie nit glauben etwas sein. HUTTEN 5, 245; nicht ich, ich nicht wie nein ich (sp. 589): 'sie verstehen mich doch, was ich fragen will?' nicht ich, frau Salabanda! WIELAND 19, 101; 'die (thaler) will er in den schmutzigen alten mantelsack schñfren?' ich nicht, ich will weder packen noch schñfren. ENGEL L. Stark 119;

Tasso. du nennest uns unbdndig, roh, gefñhllos?
prinzessin. nicht das! GÖTBE 9, 142 (Tasso 2, 1);

gar nicht, gewisz nicht als verstärktes nein: M. hñlt der herr seinen Musca vor so ungeschickt? G. gar nicht. GRYPHIUS *lustsp.* 471 Palm; glauben sie wohl, dasz je ein rñmischer jñngling sich so und darum das leben genommen? gewisz nicht. LESSING 12, 420; können sie das? können sie geschnehne sachen ungeschehen machen? 'das nicht, wahrhaftig nicht.' H. L. WAGNER 325, 20 Sauer. die nicht ganz bestimmte, zweifel-hafte antwort nein wird umschrieben durch nicht, dasz: haben sie nie von einem solchen lande gehñrt? nicht, dasz ich mich erinnerte. WIELAND 19, 106;

'die gegend...
ist also wohl nur wenig stunden
von hier entfernt?' nicht dasz ich wñszte, sprach
der junge fñrst, vielleicht sinds tausend stunden.
Oberon 10, 31.

β) als ausruf der verneinung, zurñckweisung:

die dorfmaus sprach: nein, nein! mir nicht!
WALDIS *Ess.* 1, 9, 69;
mir nicht! dasz ich sollte machen,
dasz gott meiner mñsse lachen. LOGAU 1, 7, 62;

nicht doch! doch nicht! (s. th. 2, 1206): nicht doch! so ein groszes air hat herr Cramer gewisz nicht affectiren wollen. LESSING 6, 225; nicht doch! trñstete ihn der alte. ENGEL L. Stark 30; nicht doch! geben sollen sie nichts. 80. 96; 'ja, sie denken auf herrn Radegast!' doch nicht, herr Ribezahl! 'doch nicht? warum doch nicht? ist an dem mann was auszusetzen?' HERMES *Soph.* (1776) 6, 140; nicht doch, gnädige frau. GÖTBE 8, 59; L. himmel! ein rebell kñmpft mein Fiesko? A. nicht doch Signora. SCHILLER 3, 111 (Fiesko 5, 5);

doch dir geziemt es nicht, in solchem spiel
die hand zu haben. nicht doch! meiner feinheit
bleibt alles ðberlassen. 12, 132 (Piccol. 3, 2);

o, nicht doch! H. HEINE 9, 28; warum nicht gar! s. theil 4, 1329.

γ) verstärkt durch wiederholung, nicht nicht, nit nit: der cardinal sprach: was die welt anfahet, da wil der mñnch der ander sein. der mñnch sprach: nit nit! der cardinal sprach: warum nit. er antwort: er wil nit der ander, er will allweg der erste sein. KEISERSBERG *emeis* (1517) 21;

nit, nit, schwigend allesand hi lib!
N. MANUEL *Barbali* 1631;

liesz michs mädle nachts ins stñble,
schrie nit gleich immer nit! n! RñCKERT 3, 120;

nit, nit, sagte Vreneli, versñndige dich nicht! GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 316. 317;

Nathan. nun kommt nur, kommt!
tempelherr. wohin?
nein! — mit in euer haus? — das nicht! das nicht!
LESSING 2, 289 (Nathan 3, 9).

H. einfaches oder verstärktes nicht dient zur verneinung eines nicht verbalen begriffes, vor dem es in der regel stehen muss.

1) vor (auch nach) dem objecte, subjecte oder gradiente (vgl. I, 1), wobei nicht oft die stelle von kein vertritt (s. th. 5, 192): die teutschen knecht hatten nicht dienst. WILHELM v. SCHAUMB. 163; nicht zweifel, nicht wunder (sein), kein zweifel, kein wunder sein: wie nicht zweifel die Italiener... werden solche glossen bringen. LUTHER *br.* 5, 256;

nicht wunder wer, dasz ich vorgeig. H. SACUS 1, 381, 21,
nicht wunder, dasz so gern an mñnnern weiber liegen,
die ribbis mag sich frei zu ihrer lücke fügen. LOGAU 1, 6, 71;

ich habe deine tochter nicht jungfrau fñnden. 5 Mon. 27, 17;
was nit geld tregt. AVENTIN. 4, 8, 29. hattolt nit holtz (gleich darauf kein holtz) in zñ heizen. TH. PLATTER 37,

dan wa nicht ist speisz,
da seind auch nicht mäuse. FISCHART *grozm.* 24 newdr.,
nicht eines lebt den todt. OPITZ *lob des kriegesges.* 199,
nicht der verlust und fall der eignen unterthanen
erkaufft dir fremdes volk. PRATICH 163,
nicht dein schmelzender zauberball
lockt, melodische nachtzall,
mich ins blñhende dunkel. VOSS *ged.* 5, 116

wenn ich nicht einsicht, nicht erfahrung, nicht betedamkeit genug habe. GELLERT 5, 87; nicht jeder, der den pinzel in die hand nimmt... ist ein mahler. LESSING 7, 415; nicht jeder, dem man prägnantes ðberliefert, wird productiv. GÖTBE 19, 16;

nicht zukünftiges nur verkñndet HAKL. 1, 379;
nicht-hasz und rache schärfen ihren dolch.
9, 56 (Tasso 2, 3);

du hier? nicht du bist, den ich hier gesucht.
SCHILLER 12, 307 (Wallenst. tod 3, 18);

nicht das kleinste liebeszeichen gabst du mir. PLATEN 2, 65,
nachgesetzt: das... wäre so gar schwärlich nicht. ARR. A. S. CLARA
auf, auf ihr christen 61, 19 Sauer; dummi ist das mädchen
nicht. HERMES *Soph.* (1776) 1, 637;

er ist, wofern mich alles nicht
an ihm betrñgt, der mann sein leben dran zu setzen.
WIELAND *Oberon* 11, 11.

mit gegenñberstellung und hervorhebung eines gegensatzes:

mhd. eg ist ein engel und nit ein wip. Iwein 1690,
ich was ein tñre und nit ein man. Parz. 269, 21,
sinen gast sach er dort halden,
den jungen, nicht den alten. 43, 14;
diu maget trñrec, nit gemeit
an urloup vome ringe reit. 318, 25;

nhd. ich bin christ und nit ein heid.
N. MANUEL *Barbali* 403;

der same ist die schlang und nicht wir. WIDMANN *Fausts leben* 204 K.; es scheint, du seist auf der hohen schule gelehret, nicht ich. GRYPHIUS *lustsp.* 455 Palm;

ein alt gesetz, nicht ich, gebietet dir.
GÖTBE 9, 83 (Aphr. 5, 3),

du lästerst, du entweihest diesen ort,
nicht ich. 9, 158 (Tasso 2, 3);

es sind nicht Schweden,
die kaiserlichen stñds, die eingedrungen.
SCHILLER 12, 390 (Wallenst. tod 5, 9),

nicht als weib,
als heldin will ich sie behandelt sehn. 350 (4, 9);
nicht ihr habt ihn gemordet! andre Italiens.
412 (M. Stuart 1, 4),

du muszt nicht esel schelten,
was sich dir gibt fur pferd. RICEK 2, 411;

nachgesetzt:
du hättest auf den kern nur erstlich kommen sollen,
denn den, die schale nicht, hat Lydas loben wollen!
LESSING 1, 127;

mocht ich doch nicht gern
den bruder nicht, Antonio nicht, sprechen.
eh ich gefasster bin. GÖTBE 9, 170 (Tasso 3, 11),
der ort nicht, sein verhängnisz tödtet ihn.
SCHILLER 12, 35 (Wallenst. tod 1, 6),
dein weg ist krumm, er ist der meime nicht. 262 (2, 7)

2) vor einem andern casus (ohne oder mit präposition): die warheit ist nit iedermans kauf. AVENTIN. 4, 8, 23.

der nicht auf eidern heget. HALLER *die alpen* 20;
nicht im wehen der abendluft
wandt ich. VOSS *ged.* 5, 116;

sie lieszen nicht mit mñh
zur kleinsten gunst sich zwingen. BOGNER (1775) 51.

gemuth, das die natur
nicht jedem grosz verlieh, wie sie nicht jedem
die reihe groszer ahnherrn geben konnte.
GÖTBE 9, 157 (Tasso 2, 3).

die götter rächen
 der väter missethat nicht an dem sohn. 9, 33 (2, 1);
 weil ich nicht bei ihr bin. SCHILLER 1, 306;
 wohl nicht ums ganze erdenrund
 möcht ich . . .
 des nachts mehr in den spiegel schauen. 1, 275;
 wir auch nicht auf der strasse schanden sind.
 12, 30 (Wallenst. lager 7);
 o nicht um diese thuts mir leid. 339 (Wallenst. tod 4, 6);
 nicht eures gelds bedarfs. 162 (Piccol. 4, 4);
 nicht von munde zu mund und nicht von aug zu auge
 darf die liebe den drang ihrer gefühle gestehn.
 PLATEN 1, 179;
 nicht mit menschen muszt du dich vergleichen,
 wenn du willst göttähnliches erreichen. RÜCKERT 2, 418;
 mit hervorhebung eines gegensatzes:
 man liebet für sich selbst und nicht für seine väter.
 HALLER die alpen 130;
 wir stritten, nicht mit ross und mann,
 mit felseln stritten wir. GLEIM kriegsl. 7, 33 *neudruck*;
 er ist nicht bei mir, bei den andern. RÜCKERT 2, 482.

3) vor einem adjectiv, possessivum oder particip (vergl. I, 2, II, 1), z. b.:

wenn dir die säck nicht vol heim komen. H. SACHS 9, 452, 7;
 mein noch nicht altes leben. WECKERLIN 207;
 wir strecken
 arme betend empor, aber nicht schuldlos. GÖTHE 1, 359;
 so mach es nur nicht fein. 2, 307;
 macht mich dieser glanz nicht blind. 9, 147 (Tasso 2, 1);
 nicht jung genug, vor götzen mich zu neigen. 9, 157 (2, 3);
 du brauchst nicht deutlicher zu sein. 9, 155 (2, 3);
 diese . . nicht entnervte hand. WIELAND Oberon 1, 72;
 und der soll mir nicht lebend hier vom platze.
 SCHILLER 12, 250 (Wallenst. tod 2, 3);
 nicht ungestraft sollt ihr mich höhnen. 257 (2, 6);
 und im laumel, was ich that, nicht wissend. RÜCKERT 2, 146;
 ich bin es auch nicht allein, dem die auslegung . . kein ge-
 nüge leistet. LESSING 7, 169. *nachgesetzt*: sie ist so empfind-
 lich nicht. LISCOV 226; nein, mein herz ist so verderbt nicht.
 GÖTHE 16, 54; es ist auch so gewis nicht. GELLERT 5, 93;
 mit einem gegensatz: weil er ihn sonst bei seinen und nicht
 seinen, alten und nicht alten fabeln brauchen zu können,
 sich alle mühe würde gegeben haben. LESSING 9, 59;

(ich kann) in solchen sachen nur dem eignen licht,
 nicht fremdem folgen. SCHILLER 12, 181 (Piccol. 5, 1).

4) vor einem adverb. a) nicht leicht, nicht lange, nicht weit,
 nicht wol, nicht ganz, nicht gern, nicht oft, nicht viel u. s. w.:
 sein opfer sahe er nicht gnediglich an. 1 Mos. 4, 5; ich bin
 je und je nicht wol heredt gewesen. 2 Mos. 4, 10; du hast
 vielleicht nicht gern. Hiob 4, 2; man hört die warheit nit
 gern. AVENTIN. 4, 274, 26; und machet nit kurz ein end mit
 im. 951, 6;

nun stimpst zusäm! macht es nit lang! H. SACHS 3, 24, 32;
 ich rüestet mich, verzog nit lang. FISCHART flöh. 477 *neutr.*;
 das Eva nicht viel schlief die nacht. 1156;
 wer geld zu zehlen hat, der schläft nicht leichtlich ein.
 LOGAU 3, 2, 72;

kenne vor und trau nicht bald! 1, 1, 37;
 tritt jetzt von uns nicht fern! S. DACH 312 *Öst.*;

alles was er im anfang nicht recht gemacht. *Simpl.* 1, 125, 3;
 er achte . . nicht viel auf die predigten. WIDMANN *Fausts leben*
 114 K.; es ist dem nicht also. GRYPHUS *lustsp.* 563 *Palm*;
 dein wesen wird nicht ganz zerstört. DROLLINGER 24;
 war es nicht genug, dasz. LESSING 3, 275; seine entschuldigung
 ist nicht weit herzuholen. 4, 104; es ist nicht gleichviel, ob.
 7, 356; sie können mir es nicht oft genug schreiben, dasz sie
 mich lieben. 12, 318; wir sehen nicht genug, wie wir es
 machen sollen. KLOPSTOCK 12, 165;

aber nicht lange,
 ach, nicht lang, und sie sterben. *Mess.* 5, 233;
 nicht zu tief in das glas geguckt! *Voss ged.* 5, 247;

lieb' und wein wolt ich entsagen,
 deren doch ein froher mann
 nicht gar leicht entrather kann. BÜRGER (1775) 28;
 sonst pfleg ich auch nicht leicht vor einem ding zu zittern.
 WIELAND Oberon 1, 69;
 er war nicht lange fortgegangen. 1, 17;

das alles ist nicht leicht thunlich. HERMES *Soph.* (1776) 1, 49;
 Wilhelm konnte sie nicht genug ansehen. GÖTHE 18, 155;

es ist nicht immer nöthig, dasz das wahre sich verkörpere.
 49, 23; nicht überall wo wasser ist sind frösche. 44;
 er trifft mich zwar, doch trifft er mich nicht tief.
 9, 107 (Tasso 1, 1);
 pfui doch! umarme
 nicht so unsanit Saturnius. SCHILLER 1, 330;
 zerreißen soll das band der alten liebe,
 nicht sanft sich lösen. 12, 322 (Wallenst. tod 3, 23);
 nein! nicht ganz ist sie entflohen,
 nein! wir sind nicht ganz getrennt. 11, 202;
 trinke nur nicht tropfenweise! PLATEN 1, 103;
 ihm hat den schleier nicht umsonst gesteckt die nacht,
 und nicht umsonst der tag die zelter angeschirret. 2, 54;
 der du anklopfst gar nicht leise. RÜCKERT 2, 126;
 mein freund, das läßt nicht schön;
 wozu das glatte schmeicheln! 145;

nachgesetzt (d. h. der stellung zum verb entsprechend):

so thut er solchs vergebens nicht. EYERING (1601) 2, 39;
 das klingst so unrecht nicht. LESSING 7, 356; er gefällt mir
 so übel nicht. KLEMM *der grüne hut* (1767) 44, 14 *neudruck*;
 thu es nicht,
 jetzt nicht. SCHILLER 12, 316 (Wallenst. tod 3, 20).

b) vor einem adverbialen comparativ.

a) nicht besser, nicht früher (ehe, eher), nicht leichter,
 nicht weiter, nicht länger (th. 6, 162 f.) u. s. w.:
 nicht leichter mans auszrenten mag. H. SACHS 1, 119, 24;
 wer nicht eh stirbt, als er stirbt,
 der vertirbt, wann er vertirbt. LOGAU 1, 6, 16;
 nicht eher, als. LESSING 12, 329; damit er nur nicht eher um-
 wendete. GÖTHE 19, 91; schade, dasz es mir nicht früher ein-
 gefallen ist. 18, 15; nicht glücklicher ging es mir . . 24, 188;
 wir wollen euch . . nicht weiter aufhalten. KLOPSTOCK 12, 172;
 fragt mich jetzt nicht weiter.
 SCHILLER 12, 261 (Wallenst. tod 2, 6);
 es gieng mein fusz nicht weiter. RÜCKERT 2, 214.

ß) nicht mehr (th. 6, 1882): doch beschlieff er sie nicht
 mehr. 1 Mos. 38, 26;

es wolln ietund nicht mehr ausz helden götter werden.

LOGAU 1, 2, 37;
 die sonne wird dich nicht mehr stechen. S. DACH 112 *Öst.*;
 nein, mich nicht mehr umarmt! GRYPHUS *lustsp.* 430 *Palm*;
 du ganze schöne natur! für mich . . nicht mehr schön!
 GESZNER 1, 230;

sie fürchtet der mutter drohen nicht mehr. GÖTHE 1, 214;
 zurück! du rettst den freund nicht mehr. SCHILLER 11, 288;

wir legen uns
 nicht mehr zu bette. 12, 180 (Piccol. 5, 1);
 nicht werth mehr bin ich dieses degens.
 260 (Wallenst. tod 2, 6);

ja, dann ist
 nicht rettung mehr für ihn. 329 (4, 2);
 nicht mehr das gold und silber will ich preisen.
 RÜCKERT 2, 13.

γ) nicht weniger, nicht minder, z. b.:

der gottsföchtig wirt nit minder
 sehen seiner kindskinder. N. MANUEL *Barbati* 472;
 er hat nicht minder von nöthen. GRYPHUS *lustsp.* 481 *Palm*;
 das leiden eines verbrechers ist nicht weniger tragisch er-
 götzend, als das leiden des tugendhaften. SCHILLER 10, 10;
 unser mitleid wird nicht weniger geschwächt, wenn. 25;
 nicht minder kräftig schlug
 der alte zu mit seinem schweren hebel.
 WIELAND Oberon 2, 5.

III. nicht in correlativen verbindungen.

1) nicht — nur, nicht — sondern bei gegenüberstellung und
 hervorhebung eines gegensatzes.

a) nicht — nur:

nicht reden, die der witz gebietet,
 nicht dichterklagen fang ich an;
 nur seufzer. HALLER 159 *Hrzel*;
 nicht ihr geist ist sterblich . . , der Leib nur
 wird zur erde. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 210.

b) nicht — sondern (mhd. niht — sunder *wb.* 2^e, 739^b): nit
 du sunder er den man getöt hab. *Bocc.* 639, 27 K.; er hat
 nicht got lieb, sunder sich selber. KEISERSB. *seelenpar.* 4^a; so
 er doch von Christo sagt, das er sei auferstanden, nicht
 vom schlaff, sondern von den todtten. LUTHER 6, 229^b; sie
 haben nicht dich sondern mich verworfen. 1 kön. 8, 7; nicht
 ich (gebiete), sondern der herr. *tischr.* (1567) 63^a; dasz man
 den baum nicht an der blühe, sondern an den fruchten er-
 kennen solle. SLEIDANUS *historien* 30^a;

auch spricht Christus, er sel mit kommen auf erd den gerechten und frommen, sondern den sündern. II. SACUS 6, 378, 1;

das glück ist nicht deren, die es verdienen, sondern denen es bescheret ist. Burschky *Patm.* 45; er bessert und häuelt also nicht, sondern er reiszet nieder. Lascov 769; auch ist nicht verzweiffung sondern vielmehr leichtsinn mein fehler. LESSING 12, 499; nicht, um diesen gelehrten männern zu widersprechen; nicht, um die fehler zu vertheidigen . . . sondern. 7, 68; nicht der ins dorf hineingehende sondern der hinausgehende erhält etwas. GÖTTE 17, 73;

nicht die sänger sind des zu beschuldigen, sondern allein Zeus. VOSS *Od.* 1, 348.

nicht weil — sondern weil: nicht weil sie eben sehr begierig darauf sein müssen, sondern weil ich sehr begierig bin, je eher je lieber von ihnen zu hören. LESSING 12, 232.

2) nicht allein, nicht bloss, nicht nur — sondern auch; nicht nur — als, nicht sowol — als auch, wenn ein gedanke durch einen andern nicht nur un umfang erweitert, sondern auch (manchmal durch den gegensatz) gesteigert werden soll.

a) nicht allein — sondern auch (oder blosses sondern), aber auch, ja auch (vergl. *th.* 1, 217); denn ich bin bereit, nicht allein mich zu binden lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem. *apostelg.* 21, 13; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwetzig und furwitzig. 1 *Tim.* 5, 13; nicht alleine das thut, sondern auch das wollen. 2 *Cor.* 8, 10; Koresch ist nit allein im anfang seines reichs, sonder die ganze zeit seiner verwaltung wunderparlich erscheinen. *AVENTIN.* 4, 297, 3; das man in ir püberei nit allain übersieht, sonder ir auch hilft. 519, 17; er jaget die philosophos nit ausz der statt allein, sonder auch ausz dem landt. *FRANK chron.* 26⁸; dann man hielte mich nicht allein vor einen kundschafter und spionen, sondern auch gar vor einen, der hexen könte. *Simpl.* 1, 321, 28; Christus hat nicht allein für die menschen gelitten, sondern auch für alle creaturen. *WIDMANN Fausts leben* 204 K.;

da du nicht allein Liborens nahmens-fest, besonders auch sie selbst uns wieder schauen läst, *HOFFMANSSWALDAU* 2, 29;

diese erklärung verhand mir nicht allein die gemüther zu noch mehrerm vorschube, sondern ich hatte auch. *LOUENSTEIN Armin.* 1, 647⁸; weil nun dieses nicht allein bei handels- und meszgeschäften stattfand sondern auch wenn hohe personen in kriegs- und friedenzeiten . . . sich heranbegaben. *GÖTTE* 24, 31; nicht allein durch die kriegerischen zustände . . . sondern auch durch das bürgerliche leben selbst . . . 230. nicht allein — aber auch (oder blosses aber): nit allein sind sie schedlich irer selen, aber sie sind auch schedlich got. *KEISERSBERG bilg.* 160⁸; nit allain würt der mensch leben im brot, aber in ain iegklichen wort . . . gottes. 159⁸. nicht allein — ja auch: weil in Indien . . . die brüder nicht allein den söhnen in der reichsfolge, ja auch den töchtern in gemeiner erbschaft vorgingen. *LOUENSTEIN Armin.* 1, 657⁸. — auch blosses nicht allein: nit allein ist er der allerweisest, er ist die unumbrezlich weisheit. nit allein ist er der aller harnhertzigest, er ist die unumbrezlich harnhertzigkeit. *KEISERSBERG pred.* L3⁸;

dies sagt er nicht allein, dies lögt er meisterlich. *LESSING* 1, 27;

nicht in die arme allein, ich will mich ihnen in den schoosz werfen. 249. nicht allein nicht — sondern auch (nicht): dieweil wir unsern heiligen glauben . . . nit allain nit halten, sonder auch gar im herzen verlaugnen. *AVENTIN.* 4, 59, 7; sie habens mit der heut bezallen müssen, das sie den waren Messiam . . . nit allain nit annemen haben wellen, sonder auch an ein crentz gehengt. 831, 14; da er sah . . . dasz er nit allein nit aufundt, sonder auch sich von dem ort nit bewaget. *DIETENBERGER Esther* 5, 9; nicht allein kennet gott solche . . . netzen nicht, sondern er straffet sie auch. *ALBERTINUS narrenhutz* 106.

b) nicht bloss — sondern auch (*th.* 2, 149): Buszere zweckmässigkeit ist nützlichkeit, bei deren heurtheilung wir nicht blos des gegenstandes, sondern auch des begriffs von seinem gebrauch bedürfen. *SCHILLER* 10, 50. nicht bloss — sondern: sie (*porträtmaler*) sollen nicht blos darstellen, wie sie einen menschen hassen, sondern wie jeder ihn hassen würde. *GÖTTE* 17, 214. nicht bloss — auch:

nicht bloss der stolz des menschen füllt den raum mit gelstern, mit gebelmußsvollen kräften, auch für ein liebend herz ist die gemeine natur zu eng. *SCHILLER* 12, 111 (*Procol.* 3, 4); nicht rossen bloss, auch dornen hat der himmel. 142.

c) nicht nur — sondern auch (als auch): nit nur zu Zurich, sonder och zu Soloturen. *TU. PLATTER* 37;

der euch nicht nur den leib bekehrt besonders auch den geist. *HOFFMANSSWALDAU* 4, 254.

die gantze heilsordnung, die er nicht nur als ein christ, sondern auch als ein poet . . . wissen musz. *correde zu Gunthers ged.* b4⁸; wie sie in den herzen der gläubigen nicht nur eine brünstige anlacht, sondern auch viele andere heilige affecten erwecke. b7⁸; er hatte nun die freude, nicht nur etwa einen hügel, sondern mehrere in seiner wohnung auf gestellt zu sehen. *GÖTTE* 21, 191. nicht nur nicht — sondern, wohi der lateinische dichter seinem übersetzer nicht nur nicht vorgearbeitet, sondern sehr oft entrogen gearbeitet hat. *SCHILLER* 6, 345. nicht nur — als auch: dasz wir die gemeine . . . mundart der sprachen nicht nur genau kennen, als auch recht darnach schreiben lernen. *correde zu Gunthers ged.* a3⁸. b2⁸. nicht nur — als: nicht nur im ganzen, als in theilen. a3⁸.

d) nicht sowol — als auch wie nicht nur — sondern auch: sich überessen . . . ist nicht so wohl sündlich als auch unhollich und ungesund. *ann. zum Simpl.* 1, 81. nicht sowol — als (vielmehr) nicht gerade, weniger — als: nicht sowohl in diesen blättern, als vielmehr anderwärts. *correde zu Gunthers ged.* b2⁸; wie sie (*geschichte*) sich in dem romane nicht sowohl schlieszt, als verliert. *LESSING* 7, 39; die heiden bestrafen die cristen nicht sowol wegen ihrer religion, als wegen der übertretung der gesetzte. 11, 74; P. das wäre ja woll noch schwerer zu widerlegen als junes. S. nicht sowohl schwerer als unmöglich. *STOLBERG* 18, 123. in der ältern sprache nicht als gar — als: bisz sicher, das es (*grozse kunst und clare verstündnisz*) nit als gar ausz kraft ired studie-rens, als ired bettens erlangt ist. *KEISERSBERG irrig schaf* 19⁸; auch nicht so viel — als: diesz unterlassen viel nicht so viel ausz neilz, als einem abscheuen. *SCHUPPIES* 739.

3) nicht — nicht, nicht — noch, noch — nicht, neque neque, weder das eine noch das andere.

a) nicht — nicht:

dasz von dem stamm nicht zweig, nicht wurtzel überbleib. *GRYFFITS* 1, 360.

nicht der trompeten wildes blasen, nicht eines sieges schädlichs rasen . . . nein, mich ruht eine reine wohn.

HALLER 167 *Hirzel*;

doch gab er dem thal nicht, nicht dem berg unsterbliche seelen.

KLUPSTOCK Mess. 3, 177.

so steh wir da

und wissen nicht vorwärts nicht zurücke. *Siegfr. v. Lundenb.* 2, 118.

weiber bleiben, wie sie sind; ihre neugier anzusuroiten, hilft nicht predigen, nicht spotten. *GOTTA* 1, 56, und ich . . . soll nicht schuldlos, soll nicht ehrenvoll vergehn. *GOTTA* 9, 33 (*Aphig.* 2, 1). mich schrecken

nicht Babingtons, nicht Tichburns blutge haupter. *SCHILLER* 12, 427 (*M. Stron.* 6, 1).

mich rettet nicht gewalt, nicht list. *ebenda.*

nicht — nicht — nicht:

nicht kann ich dir mein vaterland, nicht mein geschlecht, nicht meinen namen sagen. *SCHILLER* *Ch. d.* 3, 29.

b) nicht — noch: wann sy hetten nit rüder noch schalten. *Tristr.* 175, 17 *Pfaff*; ir sollend nit sorgfaling sein ewer seelen was ir essent, noch ewern leichnam wo mitt ir werd bekleidet. *KEISERSBERG seelenparad.* 35⁸; du sollt nicht rächtrig sein, noch zorn halten gegen die kinder deines volks. 3 *Mos.* 19, 18; du sollt nit wucher von im nemen noch übersatz. 25, 36; und da er sahe . . . das er nicht aufundt, noch sich in im bewaget. *Esther* 5, 9; die welt will gott nicht für gott halten . . . noch den teufel für einen teufel achten. *tischer.* (1567) 64⁸; weise leuthe sollen ihnen feinden nicht trauen, noch sich zu ihnen gesellen. *Lokmans fab.* 5;

Christus ist unser meister und lerer, nit heiden noch die teuffelbeschwerr. *N. MANUEL Barbals* 459;

du sollt . . . nicht
ein fürstliche person . . .
noch einig geschöpf erklingen (*besingen*).
WECKERLIN 298;

wecket dich der silberne reif
des dezembers, o du zärtling, nicht auf?
noch die gestirne des krystallinen sees?
KLOPSTOCK 1, 196;

doch entbehrest du das freundliche wort des
geliebten nicht;

nicht stromfall, noch den schlag
der geflüchteten wolke. 2, 92;
begehrt des andern hütte nicht,
noch seiner jugend weib! 7, 309;

weil tugend nicht, noch geistesgabe
den eigensinn des schicksals rührt. GOTTER 1, 5;
dir, gott, wird nicht gedienet,
noch wird dein zorn gesühnet. Voss *ged.* 3, 163;

nicht weniger noch mehr als billig ist.
GÖTTE 9, 128 (*Tasso* 1, 4);

es ziemt der hohe ton, die rasche gluth
nicht dir zu mir, noch dir an diesem ort. 156 (2, 3);

nicht ihrem guten willen . . .
noch seiner neigung dank ich dieses amt.
SCHILLER 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7);

nicht offenbar noch heimlich solls dem mord
gelingen, euer leben anzutasten. 426 (*M. Stuart* 1, 6);

ihr gebt euch für des czaren Iwans sohn;
nicht wahrlich euer anstand widerspricht
noch eure rede diesem stolzen anspruch.
14, 2, 439 (*Demetrius* 1, 83).

IV. verstärktes nicht (vgl. V und VI, 1).

1) durchaus nicht *th.* 2, 1584, eben nicht 3, 11, freilich nicht
4¹, 117, gewiss nicht (LESSING 7, 323. 336), ganz nicht 4¹, 1301 f.,
gar nicht 1321, ja nicht 4², 2197, nicht im geringsten (LESSING
3, 211, im geringsten nicht 7, 323. 353), nicht im mindesten
(GÖTTE 12, 129. 18, 59), sicher nicht, wahrlich nicht (LESSING
2, 245. 10, 224), platterdings, schlechterdings nicht u. a.

2) das ausschliessende nur nicht wurde früher auch im sinne
ron ne quidem, nicht einmal gebraucht: er hat deinem bruder
nur nicht ein buch kaufen . . . wollen. BUTSCHKY *konzlei* 473;
beispiele aus den älteren ausgaben von WIELANDS schriften bei
HEYNTZ 2, 291 f.

V. bildliche verstärkung von nicht durch einen positiven, aber
etwas geringfügiges bedeutenden ausdrück (*gramm.* 3, 728 ff.
ZINGERLE über die bildliche negation bei den mhd. dichtern.
sitzungsbericht der Wiener acad. der wissensch. 39, 414—477),
besonders mhd. beliebt, aber auch nhd. noch verwendet zur
umschreibung von durchaus nichts, gar nichts und durchaus
nicht, gar nicht.

1) mhd. z. b.:

wanderz half niht ein bast. *Enenit* 177, 29;
daz hulfe niht ein blat. WALTHER 103, 36;
und fürhte iuch alle niht ein strö. *Tristan* 8873;

nu fürhte
ich dine stange unde dich
niht eine halbe böne. 15995;
din rede hilfet niht ein ei. KONRAD *tröf. krieg* 2024;
nû frumt uns leider niht ein hâr
unser rîuwe und din klage. *armer Heinrich* 500.

2) nhd. nicht eine bohne (*theil* 2, 225), nicht ein haar
(4², 19 f.), nicht einen tropfen, nicht einen pflückerling (*s. dasselbe*),
nicht einen schusz pulver, nicht einen deut, nicht einen
heller, nicht eine silbe, nicht ein jota u. dergl.: es gilt uns
nit umb ein haar zu schaffen. KEISERSBERG *seelenpar.* 152^b;
das befinden wir nit einen tropfen. *ebenda*; ich geh dir nit
ein bon darumb. *bilgersch.* 57^a; der künig von Frankreich . .
gâb nit ein schnipf umb den kaiser. AVENTIN. 4, 185, 20; sie
sagen lauter ungereimte märe von solchen dingen, wissen
nit ein schwitz drum. 813, 13; sie widerrueften nit ain eugel.
882, 29;

sein unglück schmerzt in nit ein muettel (*eine schlechte
kupfermünze*). II. SACHS 7, 152, 34;

ich gib euch nicht ein kü-miltz. 9, 26, 8;
nach dir frag ich nicht umb ein har. AYREH 1090, 28;
nichts bleibt im grab, nicht ein haar
vermag der tod zu stehlen. S. DACH 333 *Öst.*;
um dieses höchste gut gâh ich nicht eine bohne.
WIELAND 4, 59;

ich gâbe
für meinen theil darum nicht eine hohle nusz. 9, 222;

nicht ein bischen haben sie mich lieb. BÖRNE 2, 142 (*vergl.*
th. 2, 50).

VI. nicht neben andern verneinungen dient

1) wie im griech. zur verstärkung der negation (*gramm.* 3, 726 f.),
worüber schon bei kein (*th.* 5, 461 ff.) ausführlich gehandelt und
kein — nicht mit zahlreichen beispielen belegt ist, so dass hier
nur der anschaulichkeit wegen einige neue angeführt werden:
wo aber keine liebe nicht ist, da wird auch kein glaube
sein. LUTHER 6, 63^a; si sahen zue, halffen kaim nit. AVENTIN.
4, 296, 10;

kain büchstab gât davon nit ab. SCHWARZENBERG 157^a;
der himel kein gemüt nit tregt. H. SACHS 3, 19, 30;
der gesunde bedörf keins artztes nicht. 6, 378, 4;
(ich) hat kein vertrag gehalten nicht.

HAYNECCIUS II. *Pfircm* 496;
ja keine vernunft gilt alhier nicht. 947;
darinn kein zierde manglet nicht.

FISCHART *föhhatz* 68 *neutrock*;
nimpt keiner nicht ein rechten todt. 1214;
dem soust kein licht nicht gleichet. P. GERHARD 119 *Göd.*;

ich habe von dir leiden müssen, was ich liebevorn von keiner
gräflichen dame nicht gelitten hätte. SCHUPPIUS 514;

(wenn man) kein andres wort nicht hört. GÜNTHER 40;
ein trunken hertze weisz von keiner lügen nicht. 417;
was uns ein Plato götlich lehret,
braucht keines Hurons beifall nicht. DROLLINGER 25;
und verschont fast keinen nicht. HAGEDORN 2, 15;

keine neigung nicht. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 277; keine laute nicht.
17, 666; keine hülf nicht. 19, 566; keine rache nicht. 19, 1022;
reiz dir deshalb kein haar nicht aus. CLAUDIUS 1, 136; nein
keine post nehme ich nicht. LENZ 1, 308;
will denn kein zufall nicht sich über mich erbarmen!
GÖTTE 7, 73.

nein — nicht s. nein *sp.* 596; nicht nicht:

an dich, min bruder, ist min bitt,
nit welltest an mich zürnen nit.

RUEFF *Adam u. Heva* 2288.

nichts nicht (*s. auch* nichtsnicht): das einen weisen menschen
nichts von übung der weisheit abzuwenden nicht vermag.
BUTSCHKY *kanzlei* 243; nichts gutes war es freilich nicht. LESSING
1, 234; nichts kostbarer wüsste ich in der that nicht. 2, 446.
— nie nicht: sie finden ietzo mer dan nie nit. AVENTIN.
4, 519, 8; meiner strengigkeit hat mich je zuweilen geweret,
meiner gütigkeit aber nie nicht. ZANKGRAF *apophth.* 43;

dieweil sein angesicht

zuvor, wie auch hernach so rot nie wurde nicht.

D. v. d. WERDER *Ariost* 1, 66, 4;

goldener traum, du, den ich nie nicht erfüllt seh.

KLOPSTOCK I, 219;

aber nun sang sie (*die nachtigall*) auch . . . wie sie nie nicht
geföhötet. 2, 181.

niemals nicht:

sie (*poesie*) greiffet niemahls nicht in eines richters beil.

GÜNTHER 404;

in ihren bezirken

ist sie (*sonne*) niemals nicht auf und niemals untergegangen.

KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 620;

gott ist uns nah, ist niemals nicht

von seinem volk geschieden. *werke* 7, 221;

o, wüszt' ers niemals nicht!

MERCK *fab. u. erz.* (*briefe* 1, XI).

niemand nicht:

wem niemand nicht gefällt. LOGAU 1, 1, 32;

das disputirt ihm niemand nicht.

SCHILLER 12, 50 (*Wallenst. lüger* 11).

niendert nicht (*vgl. A, 1, b*): wie dasz er nyndert auch nicht
predige, denn wo und was ihm gott heise. MELANCHTHON
1, 533; niindert zu wanken nicht. MELISSUS *ps.* H 4^a. — nimmer
nicht:

tichter siud gemeinlich arm; arm ist aber nimmer nicht,

wer ihm selbstn geld und gut . . . und hoher ticht.

LOGAU 2, *zugabe* 171.

Auch dreifache negation kommt früher vor:

es macht kein wolf kein lemlin nit.

BRANT *narrensch.* 49, 20;

es sei kainer darumb kain ketzer nit. AVENTIN. 4, 803, 26;
kain gelt macht kain schalk nit frum. 27; der mag ganz wol
aim fürsten . . . vil gröszter gnad mitailen dan ninder kaim
eartheuser nit. 805, 9 u. o.; kein mordstück ist mir nie nicht
in gedanken gekommen. LOHENSTEIN *Agripp.* 4, 278.

2) noch lateinischer art dient nicht zur aufhebung der negation,
so dass ein bejahender satz entsteht, der ober weniger ausdrückt
als eine directe bejahung: er ist nicht ungeschickt, der vor-

wurf ist nicht ungerecht, das geschah nicht ohne sorgfalt u. dergl., worin das gegenheil nicht so bestimmt behauptet wird wie in: er ist geschickt, der vorwurf ist gerecht, das geschah mit sorgfalt, s. b. mit an (ohne) grosz verderben des römischen namus und reichs. *AVENTIN.* 4, 1033, 34; nicht also unbesinnet und ohne rath. *Amadis* 143 K.; nicht ungleich gehet es mit uns christen. *AWR. A. S. CLARA auf, auf ihr christen* 40, 2 *Sauer*; also scheint nicht unmöglich. 40, 13; nicht gar unangenehm. 40, 33; nicht viel ungleiche beschaffenheit hat es mit dem erbfeind. 42, 20;

nur hat die fröhlichkeit biswellen wenig stunden dem unverdrosznen volk nicht ohne mühl erwidunden.
HALLER die alpen 100;

ich halte nicht für unnöthig, meinen lesern zu sagen. *GELLERT* 5, 16; die nicht unabedinkliche rolle. *KLINGER betrachtungen* 1, 112; nicht so ganz unerfahren. *WIELAND* 27, 189; nicht ohne sich zu entsetzen. 19, 120; nicht ohne rückhalt. *GÖTZE* 9, 56; nicht ohne bewegung. 18, 125; nicht ohne sorgfalt. 21, 47; nicht ohne nachtheil. *SCHILLER* 4, 141; nicht ohne ekel. 4, 67; nicht ohne ehrgeiz. 13, 26; nicht abneigt. 27; nicht ohne schmerz. *PLATEN* 1, 93; ich will nicht unbemerkt lassen. *J. PAUL Hesp.* 1, 103; die hoffnung ist nicht ungereimt. *FREYTAG ahnen* 5, 225.

VII. das sogenannte pleonastische nicht (s. *HEYNATZ* 2, 291. *KELLER antibarbarus* 182 ff.), das nun mit der doppelten verneinung (VI, 1) durch die schule verdrängt und nur noch bei ausruffungen (4) gebräuchlich ist.

1) in einem nebensatze (statt dessen auch ein infinitiv mit) zu mit einer verneinenden, zweifelnden, verbielanden, verhindernden, warnenden u. dergl. aussage, deren wirkung durch das folgende nicht hervorgehoben werden soll, wie es in ähnlichen fällen auch durch das griech. μή, das lat. und franz. ne (quin) geschieht. vergl. *DITTMAR a. a. o.* 299 ff.:

mhd. ich hete wol behüetet . . . dag,
dag ich niht vermeldet hete sinen lip. *Nib.* 1051, 4 BC;
die eg verdagten, dag si mirz niht ensagten. *Klage* 624;
dar umbe lieg er dag,
dag er niht wolde minnen. *Gudrun* 6, 2;
ich wil des haben rät,
dag der küene Hartmuot bi mir niht enstât. 769, 2;
dag lehze ie underviene,
dag tuwer ende niht ergiene. *Lucin* 4 3148;
vil lützel doch des gebrast,
dag im niht sam geschach. 4659;
ja verböt ich in an den lip,
dag ir niht ensoldet sprechen. *Erec* 2 3240;

nhd. der da hindert. . . das das evangelium nicht geprediget werde. *LUTHER* 5, 414'; si werten den Römern, das si über das wasser . . . mit künften noch mochten. *AVENTIN.* 4, 1037, 22 (si werten dem römischen volk das überkommen. 1035, 3); ach behüte mich gott, dasz von meinewegen nicht ein so gewaltiger . . . mann sterbe. *Amadis* 156 K.; ich zweifelle nicht, dasz ir mir nicht mehr mit freundlichen willen und liebe geneigt, denn andern. 163; überhet mich dessen, dasz ich meinen vettern . . . nicht ein verräthir schelte. 186; und hiemit verbiet ich dir und deinen gesellen, nicht lenger in meinem land zu verharren. *ebenda*; wenig fehlet, dasz sie ine nicht in selligen fustapfen umbrachten. 334; der könig hiesz . . . bei tods pein verbieten, dasz sie nicht mehr weinen . . . solten. 344; die sich dennoch nicht freyen möchten, dasz sie nicht erfür und versuchet . . . so die jungfrauen zu frauen macht. 362; dürft oder wolt ir mir widersprechen, dasz ich mich nicht zum könig mache und erhebe? 373 u. öfter, mit nachahmung der französischen redeweise, deren einfluss wol auch im häufigen gebrauche dieses nicht während des vorigen jahrhundertis zu bemerken ist: so kann es nicht fehlen, dasz ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten. *LESSING* 6, 421; es fehlt nicht viel, dasz ich nicht wie Ovid die kunstrichter . . . um schonung anflehen möchte. 12, 174; es konnte niemals fehlen . . . dasz der lord nicht seine gründe . . . wiederholte. *GÖTZE* 17, 338; hier konnte es freilich nicht fehlen, dasz nicht öfters vier oder fünf lateinische hexameter in eine ganze stanze ausgesponnen . . . wurden. *SCHILLER* 6, 345;

wie wenig fehlt, dasz dich nicht herzensangst der sime gar beraubet!
6, 151 (*Iphig. in Aulis* 1, 1)

(s. fehlen th. 3, 142; 'die weglassung des nicht ist deutscher'); zu vermeiden, dasz diesz nicht der hauptton würde. *HERDER krit. w.* 1, 31; niemand leugnet, dasz sie nicht auch mit hülf

des stinrgels . . . hätten gearbeitet werden können. *LESSING* 8, 99; nun will ich zwar nicht leugnen, dasz an diesen büchern nicht manches zu verbessern sein sollte. 12, 16; so wird es doch selbst nicht in abrede sein, dasz sich nicht noch weitere (beispiele) anführen lassen. 8, 137;

ich zweifle nicht, dasz die verleihte scham den zorn nicht ins gesicht getrieben. 1, 117;

wer zweifelt, Nathan, dasz ihr nicht die ehrlichkeit, die grossmuth selber seid?
2, 193 (*Nathan* 1, 1);

ich zweifle nicht, dasz sie ihr versprechen nicht würde gehalten haben. 3, 20; sie zweifelten daher um so weniger, dasz das volk nun nach dem tode des Tarquinius ihu (*Serrius Tullius*) nicht eben so gern auch als könig sehn würde. *BECKER weltg.* 2, 369; so lange ich nicht sehr, dasz man eine der vornehmsten gebote . . . nicht besser beobachtet. *LESSING* 12, 13; was könnte sie also hindern, nicht lieber bessere . . . witterung abwarten zu wollen? 12, 287; wenn er im stande ist zu verhindern, dasz nicht auch wider seinen willen copien davon genommen werden. 11, 180; was hindert mich, dasz ich nicht eine der grünen schnuren ergreife und sie . . . eurem rücken anmesse! *GÖTZE* 24, 97; ich verhinderte, dasz die truppen . . . sich dem castell nicht zu nahe wagten. 34, 101; dadurch verhinderte ich, dasz ihnen dieser fensterladen nicht sogleich ins gesicht fiel. *SCHILLER* 4, 227;

verhüt es gott, dasz ich nicht hülf brauche.
14, 340 (*Tell* 3, 3);

der himmel verhüte nur, dasz der schwätzer nicht ebenfals in jenem thale verweilt. *TIECK nov.* 4, 107; bewahre dich gott, dasz du darüber nicht lachest. *GÖTZE Werther* (1774) 69; sie konnte sich nicht erwehren, dasz er nicht ihren schuh küszte. *werke* 17, 130; nehmen sie sich in acht, dasz sie sich nicht verlieben. 16, 26; man kann sich nicht genug in acht nehmen, aus versuchen nicht zu geschwind zu folgern. 50, 15;

der vater zwar verbots.
doch was verbot er? das geheimniz nicht unzeitig zu entdecken. 9, 296 (*nat. tochter* 2, 5);
die sorge nenn ich edel, die mich warnt,
den könig . . .
nicht tückisch zu betriegen. 9, 74 (*Iphig.* 4, 4);

schon warnt mich was, dasz ich dabei nicht bleibe. 12, 66;

wo er Dankmars stimme nicht hören konnte, ohne nicht aufzustehn und ihn an der schwelle zu begrüszn. *GRZKOW ritter* (4. aufl.) 8, 172. ohne dasz nicht: und haben . . . darüber auch von jenen uns gescheiden, on das wir gegeneander nicht (wie die papisten) drumh verfolgen und morden wollen. *LUTHER* 6, 19'; der gemeine soldat kann nicht verurtheilt werden, ohne dasz nicht zwei seiner kameraden mit zu gerichte kommen. *MÖSER* 1, 293; wie wird sie (die einbildungskraft) einzelne verse, bilder . . . lieder ertragen, ohne dasz sie sie nicht auch zu einem ganzen dichte? *HERDER lieder der liebe* 69. — bis nicht nach verneinendem vordersatze wird th. 2, 41 als gallicismus getadelt.

2) ebenso (wie ne im lat. und franz.) nach einem ausdrücke der besorgnis und furcht: ich besorge mich, das ir nicht . . . mit blindheit geschlagen seiet. *LUTHER* 4, 375'; ich fürchte aber, das nicht . . . eure sinne verrückt werden. 2 Cor. 11, 3; ausz fürcht, dasz nicht jemand der Oriana hiezzwischen was leids zufüget. *Amadis* 35s K.;

Clarimund. was fürcht ist's?
Lysis. dass hier nicht hocksfüszte möchten sein,
dasz nicht in jenem wald ein alt verliebt satyr.
erhitzt auf ihre blick, sie, wenn sie fern von mir,
unzünftig überfall. *GRYPHUS lustsp.* 354 *Palin.*

aus fürcht, dasz es der hofmann nicht seinen vetter wissen lasse. 419.

3) analog der französischen ausdrucksweise (und wol beeinflusst von derselben) steht nicht in einem correlativischen nebensatze nach einem comparativ des hauptsatzes zur stärkeren hervorhebung der ungleichheit (wie bei kein statt ein th. 5, 468 f.; vgl. nie IV, 2): welche (hilfe) statthlicher und besser ist denn wir nicht vermeinet haben. *Amadis* 142 K.; wehre dich nun besser denn du nicht gethan. 185; welcher . . . lenger, denn er nicht verhofft, verharret. 175; ich finde aber die rechnung viel richtiger, als ich nicht gewollt hette. *Laz. de Tormes* 49; der mann lebet ärger bei seinen 50 jahren, als er nicht that, da er 30 war. *GRYPHUS lustsp.* 317 *Palin*; verfassung von besserer und gesunderer vernunft als nicht die, so er bisher . . . gebraucht. *BUCHSCHW Palm.* 202; gleich wie ein krummer oder sonst gebrechlicher mensch dennoch ansehnlicher ist, als nicht ein lebloser

leichnam. 208; das der ander besser gethan als nicht der erste. 240; der frei-brif der natur, mit welchem das frauenzimmer mehr begnadiget worden als nicht die männer. 304 u. oft; und eben deshalb findet man es (*das werk*) schlechter, als es nicht ist. WINKELMANN 3, 4; das volk würde an jenem (*Shakespeare*) weit mehr geschmack gefunden haben, als es an diesen (*Cornelle und Racine*) nicht finden kann. LESSING 6, 42; dasz miszverständnisse und trügheit vielleicht mehr irungen in der welt machen als list und bosheit nicht thun. d. j. GÖTTE 3, 235 (*das nicht thun ist später weggelassen, werke* 16, 9); wir schweben . . . in einer grözern gefahr, als ihr alle nicht seht. *werke* 10, 86; gar oft bringt uns . . . ein augenblicklicher anlass mehr freude als der entschiedenste vorsatz nicht gewähren kann. 24, 311; ich gewann in wenigen stunden einen deutlichen begriff von dem . . . zustande Carlsbades, als ich in vielen jahren vorher mir nicht hatte zueignen können. 32, 153; denn er ist ein goldschmied, sehr fleiszig bei seiner kunst . . . die ihm mehr einbringt, als die musik nicht thun würde. 34, 61; das ist sogar unendlich wahrer, als ihr es selbst nicht empfindet. 36, 15; so hätten wir einen weit vollständigeren und methodischeren beiträg zu unserm gegenwärtigen zweck, als er uns durch beantwortung tausend Baconischer fragen nicht hätte werden können. 53, 159; um diese vorstellung anschaulicher zu machen und ihr einen allgemeineren beifall zu erwerben, als sie vielleicht gegenwärtig nicht erwarten kann. 58, 80;

und leichter wäre sie (*die gunst der frauen*) dir zu entbehren, als sie es jenem guten mann nicht ist. 9, 187 (*Tasso* 3, 4);

wir müssen das werk in diesen nächsten tagen weiter fördern, als es in jahren nicht gedieh. SCHILLER 12, 131 (*Piccol.* 3, 1);

doch habe ich immer sagen hören, dasz gebehrdenspäher und geschichtenträger mehr übel auf dieser welt gestiftet, als gift und dolch in mörders hand nicht gekonnt. 5, 2, 4 var. (*don Carlos* 1, 1); ich habe zu meiner gesundheit weit besseres vertrauen als ich seit langer zeit nicht hatte. an Körner 3, 130.

4) bei ausrufungen und fragen, die den sinn eines ausrufs der verwunderung haben, vertritt das auch heute noch gebräuchliche pleonastische nicht die stelle eines verstärkenden doch und ist wol aus einer doppelten form der fragestellung, die in eine verschmolzen wurde, zu erklären: aus wie viel thut die einbildung? und thut die einbildung nicht viel? entsteht wie viel die einbildung nicht thut! (KELLER *antib.* 182);

wie lange soll ich nicht (*var.* noch) der schalckheit deckel sein? GRYPHIUS *trawersp.* 447 *Palms*;

was reichthumb nicht komme von embsiger sorg des viehs (zu welchem reichthume doch eine gute wartung des viehs führen könne). SCHUPPIUS 736; ach bin ich nicht ein narr gewesen, ach hätte ich meinen eltern gefolgt. WEISE *erzn.* 42 *neudruck*; wie sinnreich spottet er nicht über die weisheit des kaisers Justinian? Liscov 156; wie artig stehet dem herrn prof. nicht der angenommene eifer. 157; wie werden sie sich nicht freuen, wenn. 156; o! was lernet man nicht in der stadt! CRONEGK 1, 29; was das nicht für ein geschwätz ist! 83; wie vernünftig redet sie nicht! 86; wie schwer ist es nicht, bei einem solchen zufalle standhaft zu sein! 117; was das nun nicht für ein närrischer einfall ist. 119 u. oft; in was für geschwätz versinkt er nicht! LESSING 6, 97; wie oft werde ich nicht von den wolken verdunkelt! 6, 55; was hatten sie nicht zu thun! KLOPSTOCK 12, 418; was die einbildung nicht thut! WIELAND 11, 190; was man nicht mit diesen Abderiten reden musz, um sich die zeit von ihnen vertreiben zu lassen! 19, 114;

was wollt' ich nicht drum geben! *Oberon* 4, 5; wie munter war er nicht! GLEIM *kriegsl.* 2, 28 *neudruck*; was hab ich nicht gedacht! was hab ich nicht gefühlt! . . . wie anders ist mirs nicht? wie heller seit der zeit? GÖTTE 7, 75 (*die mitschuldigen* 2, 5);

was die neugier nicht thut! 40, 233;

o Lotte, was erinnert mich nicht an dich. 16, 188; was waren die Deutschen nicht in meiner einbildung, was konnten sie nicht sein! 19, 97;

was ihr nicht alles wiszt! SCHILLER 12, 19 (*Wallenst. lager* 4); was man nicht alles für leute kennt! 22 (5); was hab ich neues nicht und unerhörtes in dieser kurzen gegenwart gesehn! 139 (*Piccol.* 3, 4);

was hab ich nicht getragen und gelitten in dieser ehe unglücksvollem bund.

273 (*Wallenst. tod* 3, 3); was doch der mensch nicht wagt für den gewinn! 15, 2, 488;

wenn sie nur wüszt, was ich nicht alles schon gethan, um. KINKEL *erz.* 179.

VIII. *composita* mit nicht kommen mhd. *erst auf in der sprache der mystiker* (du solt got minnen als er ist: ein nihtgot, ein nihtgeist, ein nihtpersone, ein nihtbilde. Eckard 320, 28) und haben sich nhd. unendlich vermehrt; im folgenden soll davon nur eine auswahl gegeben werden.

NICHT, m. n. das zinkweisz, die zinkblume, auch weiszer galmei, galmeifug genannt (th. 4¹, 1201), ein weiszes zinkozyd, das in den messinghütten gewonnen wird. man unterscheidet weiszen und grauen nicht ZEDLER 10, 216. 11, 644. 20, 1223. 24, 511. *Chemnitzer bergm. wb.* 365^s. JACOBSSON 3, 138^s. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 99^s (s. augennicht, graunicht, büttennicht, weisz-nicht). das sprichwort nicht ist in die augen gut (s. augennicht und nichts 2) kennt schon LÖTHER (WANDER 3, 1016), sonst erscheint das wort zuerst bei LONICERUS (1578): das nicht, die auszulöschte äsche von den metallen, sodann bei MATHESIUS Sar. als nicht, nücht: wie weisz graw nicht, welches die gelerten onichitin und die Deutschen nichts nennen, so den augen gut ist. 109^s; mit nücht und roter silber glet. 109^s. aller wahrscheinlichkeit nach entlehnt aus griech. lat. onychitis, doch schon früh mit dem deutschen nicht identifiziert, weshalb sich ebenfalls bei LONICERUS die lat. benennung nihil, nihil, nil gebildet hat (WEIGAND 2, 218). s. nichts 2.

NICHTACHTUNG, f. mangelnde aufmerksamkeit und beachtung, vernachlässigung, geringschätzung: nichtachtung ja verachtung des publicums. GÖTTE 24, 73; nebenher überlässt er sich zur erholung einer heiteren nichtachtung alles dessen, was ihn zunächst umgibt. 25, 75; da wird von dünnem eise gesprochen, auf das man sich gewagt . . . von nichtachtung der erfahrung. BÜRNE 2, 132; seit sie in der stube umherlief, liesz er sich ihre nähe gefallen in dem wechsel von herzlichkeit und ruhiger nichtachtung, womit knaben ihre jüngeren geschwister zu behandeln pflegen. FREYTAG *ahnen* 6, 321; August wurde von den sächsischen officieren . . . mit kalter nichtachtung behandelt. 5, 372.

NICHTADELICH, adj.: auch wo nichtadliche lebensfähig waren, wie in Thüringen und Meiszen, waren sie es nur unter beschränkungen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 339; in der regel durfte der nichtadliche das gut nur pfandweise, aber nicht mit herrenrecht als eigenthum besitzen. 340.

NICHTANTWORTER, m.: Merck ist häuslich, still und leidlich, weisz sonst wenig von ihm. sie kennen den nichtschreiber, nichtantworter! d. j. GÖTTE 3, 117 (*vergl.* nichtbrieffschreibegesinnung 331).

NICHTBARKEIT, f. was nichtigkeit im rechtlichen sinne: etliche urtil . . . ausz kraft einer nichtbarkeit und nullitet albir vor fürstlichem oberhofgerichte anzufechten unterstanden. HALTAUS 1414 (*vom j.* 1499, aus dem recessbuch des sächs. oberhofgerichtes).

NICHTBEACHTUNG, f. mangelnde beachtung: von allen diesen unwissenheiten und nichtbeachtungen. FICHTE 7, 389.

NICHTBEFRIEDIGUNG, f.: wozu die nichtbefriedigung und das miszvergnügen der zuschauer? BÜRGER 176^s.

NICHTBELIEBUNG, f. *rejection, improbatio* STIELER 1159.

NICHTBEMERKEN, n.: dasz ich nicht hergusbringen kann, ob ihr betragen gegen ihn ein nichtbemerken ihrer neigung oder ein verhehlen derselben ist. HERMES *Soph.* (1776) 3, 153.

NICHTBERECHTIGT, partic. was unberechtigt. Hugo *heut. röm. recht* 121.

NICHTBILDUNG, f.: die bildung oder nichtbildung seines geistes. CAMPE.

NICHTBÜRGER, m.: die bevorrechteten nichtbürger. NIEBUHR 2, 59.

NICHTCHEN, n. *deminutio* zu nichte: guten abend, nichtchen (*cousine, base*). GÖTTE 11, 2, 188 H.;

sie (*die tante*) nahm, wohin sie ging, das nichtchen mit aus. BÜRGER 106^s.

NICHTCHRIST, m.: da ich zwar kein widerkrist, kein unkrist, aber doch ein dezidirter nichtkrist bin, so haben mir dein Pilatus und so weiter widrige eindrücke gemacht, weil du dich gar zu ungebärdig gegen den alten gott und seine kinder stellst. GÖTTE an Lavater 144; die nichtchristen. Huco *naturrecht* 242.

NICHTDANKBARKEIT, f.: ich pflege einen unterschied zu machen zwischen nichtdankbarkeit, undank und widerwillen gegen den dank. jene erste ist dem menschen angeboren, ja anerschaffen u. s. w. *GÖTTE 25, 309.*

NICHTDENKEN, n.: ich wasz denkend und wäszte nicht zu sagen was ich dachte. ein denkendes nichtdenken wandelt mich aber manchmal an, es ist eine art von empfindener gleichgültigkeit. *GÖTTE 23, 230.*

NICHTDENKER, m. gegensatz zu denker: sein name hat bei den nichtdenkern eben so viel gewicht, als des vortrefflichen mannes schlüsse bei denkern haben. *LICHTENBERG 4, 97;* nur der schwache, feige, der nichtdenker und der charakterlose können sich mit den wörtern schickal, zufall trösten. *KLINGER betracht. 3, 103.*

NICHTE, f. niederdeutsche, im 17. jahrh. ins hochdeutsche aufgenommene femininbildung zu nefle: die niftel, *neptis, dicitur etiam nichte* STIELER 1320 (mittelrhein. nyecht mutterschwester *voc. ex quo 1469, nl. nichte, niechte neptis et consanguinea cognata* KILIAN 337; nicht KRAMER 1, 218^s; *demint. die nictel, dem hochd. niftel entsprechend* FRISCH 2, 17^t); der herr prokurator hatte nemlich von einem ältern bruder eine nichte, Mergelina genannt. *WIELAND 11, 106;* die zweifache heirath des oheim mit der tante und des neffen mit der nichte wurde beschlossen. 108; unglücklicher weise . . . hatte Archytas keine tochter; und wofern er nichten hatte, so waren sie . . . schon verheirathet. 3, 200;

der oheim eines königes bekunt mich für sein kind, so bin ich denn die nichte des groszen königs. *GÖTTE 9, 262 (naz. tochter 1, 5);*

sie, liebe nichte (*sagt der oheim*), haben vielleicht das beste theil erwält. 19, 338; das ist meine tochter, das meine nichten. 11, 2, 183 H.; die tante hat einen groszen hasz auf ihre nichte geworfen. *LENZ 61, 30 Sauer;* du hier, meine nichte? *SCHILLER 2, 245, 328;*

gräfin. was war das fräulein nichte? . . .
Thekla. was meint ihr, tante? 12, 149 (Piccol. 3, 8);

manchmal auch für base, *cousine* (s. nichtchen); die städtischen, französisch gekleideten nichten. *GÖTTE 26, 36. vergl. nefle 2, e.*

NICHTE, der substantivisch (als nominativ oder accusativ) oder adverbial verwendete instrumental von nicht (s. nicht A, 4, a), vgl. nichten.

1) *substantivisch, nichts:* als ich hoff, mir nichte anders dan ere züsten sol. *Bocc. 585, 31 K.;* dasz sie alles und e. k. f. g. das nichte gewinnen. *LUTHER br. 5, 725;* ist er dem pfleger nichte schuldig. *ÖSTERR. WEISZ 1, 77, 22 (17. jahrh.).*

2) *als negation nicht:* das ich zu Parisii in der hohen schüle nichte so vil gestudiret hab. *Bocc. 507, 19;* darumb zweifelt nichte. 529, 13.

NICHTEIFALT, f.: durch dero . . . eben so wohl gesetzten als zusammenhängenden vortrag ist ihre nichteinfalt schon so gut als erwiesen. *GÖTTE 3, 378.*

NICHTEN, der substantivisch (als nominativ oder accusativ) oder adverbial verwendete, aus nichts nicht entstandene instrumental von nicht (s. nicht A, 4, b), vgl. nichte, nichtsen.

1) *substantivisch, nichts:* das weh bedeutet auch nichten denn verdammis. *LUTHER 1, 428^s;* ich hör nichten besonders. *SCHADE sat. 3, 104, 3;*

derhalb wir euch gar ernstlich bitten,
das ihr uns wölt vergeren nichten.

M. MONTANUS Fulvius u. Gaius 2;

der alte greist und nichten weist. *ETTINGER 1, 40;*
frag ich ihn, ob ihm nichten kund
von meinem freund, althie gesessen,
ob er nichten von ihm hab gessen. 1, 78.

2) *als negation, nicht:*

auff diese wort ich sanft und tieff
(weisz selber nichten wie) entschlieff.

RINGWALD tr. Eck. B5^t;

lasz nichten nach, so kömstu hoch. *ETTINGER 1, 24;*
sonst kan ers nichten uberrern. 46;

was ich hab und vermag,
das wil ich dir nichten versagen. 112;
disz ist ein wünsch gar nichten gut. 140 u. ö.

NICHTERBLICH, adj.: diese kammern sitzen auch hier und sprechen . . . über erbliche, nichterblische pairs. *GUTZKOW ritter (4. aufl.) 6, 166.*

NICHTERFÜLLUNG, f.: die nichterfüllung jener bestimmung. *SCHILLER 10, 89;* die nichterfüllung einer bitte. *KLINGER*

7, 106; die nichterfüllung der verheiszenen ackervertheidung. *HECKER weltgesch. 2, 391.*

NICHTEROBERUNG, f.: der Franke handelte göttlich durch die verheiszung der nichteroberung (keines erobrerungskrieges). *KLAPROCK 2, 256.*

NICHTERSCHWENEN, n.:

sein (*Danquos*) nichterscheinen, *ste, schimpft sein versprechen.*

SCHILLER 13, 85 (Macbeth 3, 5)

(*hezt, sein fehlen*)

wirft schmach auf sein versprechen. *TISCH 3, 4.*

NICHTERSCHENUNG, f. das nichterscheinen: ursache ihrer bisherigen nichterscheinnung. *che eines mannes 221;* am ende freilich (*des 5. buches von W. Meisters jahrejahre*) erwartet jedermann den geist bei der tafel zu sehen, aber da sie selbst an diesen umstand erinnern, so begreift man wohl, dasz die nichterscheinnung ihre guten ursachen haben musse. *SCHILLER an Göthe 76 (1, 161).*

NICHTES, s. nichts.

NICHTFERTIG, adj. nicht vollendet: ein nichtfertiges werk ist einem zerstörten gleich. *GÖTTE 26, 287.*

NICHTFREIEN, n.:

nichtfreien ist öftera
nicht öbel gethan,
doch mit einem mann
ist man besser daran. *GÖTTE 3, LXVI.*

NICHTFUG, m. unschicklichkeit, unberechtigung: dasz es . . . ein füglich vorschlag sei, dasz, so der von dem gegentheile abgeschlagen, desselben unglimpf und nichtfug desto mehr befunden würde. *MELANCTHON 6, 130.*

NICHTFUHRUNG, f.: die führung oder nichtführung des beweises. *WENER die verbindlichkeit zur beweisführung (1865) 171.*

NICHTGEBRAUCH, m. das unterlassen des gebrauchs:

war es bewuzsien einer kraft,

die sich durch nichtgebrauch verzehret und erschleßt?

GÖTTE 1, 167;

der nichtgebrauch einer fähigkeit. *SCHILLER 10, 89;* da dieses das offenbarste aller geheimnisse ist, so ist es wirklich zu verwundern, dasz man so selten gebrauch davon macht; aber noch mehr ist es zu verwundern, wenn man bei dem nichtgebrauch dieses geheimnisses über . . . das unpatriotische benehmen des volkes klagt. *KLINGER betrachtungen 3, 276;* der nichtgebrauch eines rechtes. *HUGO heutiges röm. recht 121.*

NICHTGEBEN, n.: nichtgeben ist in verhältnis auf den, der bedürftig ist, ein öbel; aber nehmen, erpressen, stehlen ist in absicht auf ihn ein viel gröszeres, und nehmen ist ein negatives gehen. *KANT 1, 37.*

NICHTGEBUNG, f.: wegen nichtgebung (*nichtentrichtung*) des deputats. *SCHWEINICHEN 1, 365.*

NICHTGEDANKE, m.: oder wie man etwa diesen nichtgedanken wohl ausdrückt. *FICHTER sitenl. iv.*

NICHTGEWÄHRUNG, f.: die gewährung oder nichtgewährung der bitschrift hatte mit dem eigentlichen zweck des bündnisses nichts zu schaffen. *SCHILLER 7, 198.*

NICHTGLAUBE, m.: mein unvorsätzlicher nichtglaube ist kein vorsätzlicher unglauhe. *KANT 10, 350.*

NICHTGÜLTIG, s. nichtsgültig.

NICHTHALTUNG, f. das nichthalten: aus nithaltung und offenerlicher verbrechung der reichsordnung. *anz. d. germ. mus. 1865 238 (16. jahrh.);* auf den fall der nichthaltung, *in caesum non factae solutionis.* *STIELER 746.*

NICHTHEIT, f. das negierte icheit (*th. 4², 203*): *mhd. daz dū mit ime verstandest eweliche . . . sine ungenanten nithheit.* *ECKARD 319, 22; nhd. der wil ist von im selbs lönd, abnemlich, gebrüchlich, und der da stit abnimpt und sich der nūthait nähert, darumb das er ausz nüt gemacht ist.* *KEISERSBERG schif der penit. 26^t;* do dich got der herr hat herfür getzogen ausz dem mör der nūthait zu dem staden des wesens. *ebenda;* weil aber Christus in mir geboren ist, und in meiner nichtheit lebet, so wird Christus wohl nach seiner verheiszung, im paradeisz geschehen, der schlangen, als meiner icheit, den kopf zertreten. *J. BÖHME de sign. rerum 9, 61.*

NICHTHÖFLICHKEIT, f.: die höflichkeit des Franzosen (*beim passzeisieren*), die ich gegen die nichthöflichkeit des präsideten in Wien . . . hielt. *SEKKE spazierg. 110.*

NICHTI, s. nichtig 2.

NICHTICH, n. in der Fichterschen philosophie die sinnen- und körperwelt als gegensatz zum ich. *FICHTER werke 6, 294, 296; ein-*

zelne reden. . . werden durch eindrücke vom nicht-ich bestimmt. über den begr. der wissensch. 35; die objektivität, die Kant noch hatte bestehen lassen, hatte Fichte aufgehoben. nur das ich ist. allein das ich setzt ein nicht-ich, also doch eine art von objekt voraus. SCHWELER *gesch. der philosophie* (1857) 190. in *scherzhafter anwendung* (beispiele auch bei ich *th.* 4², 2031): Fichtens absicht, sonntags zu lesen. . . musste den widerstand seiner collegen höchst unangenehm empfinden, bis sich denn gar zuletzt ein studentenhaufen vors haus zu treten erkühnte und ihm die fenster einwarf: die unangenehmste weise von dem dasein eines nichtichs überzeugt zu werden. GÖTTE 31, 54;

was nicht ich ist, sagst du (*Fichte*), ist nur ein nicht-ich. getroffen
freund! so dachte die welt längst, und so handelte sie. 3, 252 *Hempel*;

eine frau sucht nicht, wie ein Narzissus, das eigne bild und ein zweites ich, sondern viel lieber ein nicht-ich. J. PAUL 48, 136 H.

NICHTIG, *adj.* das negierte ichtig (*th.* 4², 2037).

1) was nichts ist, keine wesenhelt, keinen bestand, keinen wert oder nutzen hat, nihil. DASYP. K 8⁴. STIELER 1358.

a) *attributiv*: unsere veter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können. *Jer.* 16, 19; ein nichtiger sündler. ZWINGLI 1, 98; nichtiger (*nichtsnutziger*) mensch, homo nihil DASYP.; du nichtiger mann, du hast in unredlich erschlagen. *Amadis* 236 K.; ausz falscher angebung eines nichtigen zwergs. 183; ein verrätherischer und nichtiger lecker. 182; derhalben sein bruder. . . in anfang zu verachten und einen nichtigen mann zu schelten. *KIRCHHOF wendunn.* 225²; kann er in zu schanden machen und für ein nichtigen man angehen. *DRYANDER vorrede zu Stadens historia* A 4¹; der arg nichtig bub, der mir mein tochter entführet hat. *buch der liebe* 228⁴;

denn er (*fuchs*) ist je ein nichtig thier. WALDIS *Es.* 4, 94, 83; du heillosen nichtiger tropf. H. SACHS 5, 361⁴;

umb leib und leben bringet mich mein gottloser, nichtiger mann. AYRER 2660, 14;

welcher unsern nichtigen (*hinfälligen, vergänglichhen*) leib verkleren wird. *Phil.* 3, 21;

ihn hat mein nichtig fleisch, der falsche schnee der wangen und des gesichtes larv und dieser schmuck gefangen. GRYPHIUS *trauersp.* 341 *Patm*;

nichtige red, *caavillatio* DASYP.; nichtige worte. SCHWEINICHEN 1, 239; sein nichtige verrätheri. *Amadis* 274 K.; von nichtiger ursacher wegen. *KIRCHHOF mil. disc.* 136; ei schem dich solcher nichtiger speise (*aus wüermern bestehend*). *wendunn.* 86²;

nich deutet ein grobes tuch, ein nichtiges gewand bemüht den schönen arm und plagt die zarten glieder. HOFMANNSWALDAU 1, 16;

sie sind oft schwach genug, ihn (*den wahren wert*) mit einem nichtigen zu vertauschen. LESSING 1, 163; ein theoretisch nichtiger begriff. KANT 4, 163; aus den nichtigsten gründen befehlen. SCHILLER 4, 158; einen alten mann von ruhigem, beinahe nichtigem betragen. GÖTTE 30, 211;

die nacht entwaffnet erst den menschen, dann bekämpft sie ihn mit nichtigem gebild. 9, 378 (*die nat. tocht.* 5, 7).

b) *prädicativ*. a) nichtig sein, scheinen, werden: so ist dieselbig verenderung und verpfendung an ir selbst nichtig (*ungültig*) und craftlos. *Narab. reform.* 23, 12; so ist die enterbung nichtig und craftlos. 29, 4, 10; wie alle andere schöne und vollkommenheit vor der ewern zu nichten werden: also gegen meinem anligen und liebe alle andere macht und gewalt meines lebens auch nichtig erscheinen. *Amadis* 163 K.;

sind meine reime richtig?
sind meine worte wichtig?
nur dasz nicht beides richtig!
sonst sind sie gar nicht tüchtig. LOGAU 3, 6, 97;

wann du wärest nicht ein mensch, lieber wozu wärszt tüchtig?
nur zur sau, die ist durchausz, als zum fressen, sonst nichtig zugabe 148;

welcher unser väter hunden fürzusehen nichtig war, dieser hat sich unterwunden thron zu meistern und altar. 2, zugabe 201, 40; o welt du bist so nichtig, du bist so klein, o Rom. PLATEN 1, 147.

β) nichtig machen: die römisch kirch hat alle volle macht, alle concilien zu ändern, bundlosz, unkräftig, nichtig (*ungültig*) zu machen. FISCHART *bienenk.* 47¹; ich vertraue auf

den, so den stolz des philisters Goliath gedempft und gedringet hatt, der dich auch viel nichtiger und geringer denn den staub machen wird. *Amadis* 126 K.;

nein, einen fehler tref ich an, der alles nichtig macht. LESSING 1, 75;

ich will also den zweifel. . . auf eine unwiderspRechlichere art nichtig machen. 3, 374; dieser ganze tadel kann. . . sehr leicht durch beispiele nichtig gemacht werden. 4, 140; ich vergasz dir zu danken himmlische vorsicht, die du es nichtig machst — nichtig durch einen ärgeren tenfel. SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 5).

γ) (für) nichtig achten, halten, erkennen, erklären: (*die fischer*) achteten ihn (*fisch*) für nichtig (*nichts wert*) und warfen in auf das land. *KIRCHHOF wendunn.* 89²; er erkapt alle seine ordonanzen kraftlosz und nichtig. FISCHART *bienenk.* 213⁴; kirchenversammlung, welche alle dekrete des gegenpabstes für nichtig erklärte. SCHILLER 9, 262.

c) *substantivisch*: alle heiden sind für im nichts und wie ein nichtiges und eitels geacht. *Jes.* 40, 17;

ist nichtig, mit dem nichtigen (*der nicht der fürst ist*) errichtet. SCHILLER 15, 2, 453¹;

formen unsere kinder nicht auch kleine bären aus lehm. . . und spielen tage lang mit nichtigem? FREYTAG *ahnen* 1, 164.

2) wie ichtig für icht (*etwas*), so steht in der ältern sprache auch *unflektiertes nichtig* für nichts (*vgl. nichtsig*): mit nichtig nit, *haud quaquam* AVENTIN. 1, 449, 19; der aus nichtig (*var. nichting, nichten, nichte, nichts*) etwas macht. 4, 422, 24, 28; die. . . nichts begerten, nach nichtig pesunders stelten. 1099, 21; damit der herrschaft nichtig. . . veruntret werde. *österr. weisth.* 6, 26, 29 (16. *jahrh.*); es will auch schier ein jeder frei sein und umb nichtig gestraft werden. 505, 20; der kaiser galt nichtig. WIDMANN *Regensb. chron.* 16, 11; er gepodt, man soll dem alten nichtig thun. 19, 24; nichtig auf erden kundt oder mocht helfen. 23, 7; das man nichtig darvon west. 42, 9; *mit ausfall des g* (*SCHMELLER mundarten s.* 96): ist nichti darin gewesen. 239, 22; und sei niemand darumben nichti schuldig. *österr. weisth.* 1, 57, 5 (17. *jahrh.*).

NICHTIGEN, *verb. nichtig machen. transitiv*: alsdann welle e. kais. mt. die vermaint landschuld, ime unpilliger weise gegeben, nichtigen und aufheben. *CHMEL urkunden zur gesch. Maximilians I.* 253; Christus verwirft und nichtigt alle menschliche frumkait. H. J. VELR *vergizmennit* (1525) b¹; damit der bapst macht habe zu verdammen, zureiszen und zu nichtigen, ob etwas vom concilio wider in beschlossen würde. LUTHER 8, 211¹. *reflexiv*: wer also geschickt ist, das er williglich sich demütigen und nichtigen wil, dem schadet des bapsts gesetz nicht. 1, 517¹.

NICHTIGKEIT, *f.* t) *der zustand des nichtigen, das nichtigsein*. *mhd.* wan swaz üz gotte vellet, daz vellet von sinem wesen in eine niheteit. ECKARD 610, 36 (*vgl. nichtheit*); *nhd.* je ferrer ainer von gott kunbt, je bas nahend er zu der nichtigkeit. *theol. deutsch c.* 48, 4; Maria lobt gott, das er ir nichtigkeit (*humilitatem*) begnadet hat. *AGRICOLA sprichw.* nr. 325;

nichts hilft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verloren, die erbnd machts zur nichtigkeit, darin er ist geboren.

LUTHER 8, 363¹ (*WACKERNAGEL kirchent.* 3, 43, 6); des menschen schöne nichtigkeit. H. SACHS 5, 135¹; nichtigkeit der worte, *mendacium, fraus, dolus* STIELER 1358; indessen die caliphen in der fläche des Euphrats zur nichtigkeit versanken. GÖTTE 6, 43; nichtigkeit vorüberfließender stunden. an *Zeller* 570 (4, 425);

doch eh ich sinke in die nichtigkeit, so klein aufhöre, der so grosz begonnen. SCHILLER 12, 231 (*Wallenst. tod* 1, 7);

und zanken sich. . . um die beiderseitige nichtigkeit. PLATEN 3, 7; die nichtigkeit der lust hab ich erfahren. RÜCKERT 2, 74;

rechtlich, die ungültigkeit (nullität) einer rechtshandlung ZEDLER 24, 498: die nichtigkeit eines urtheils, *nullitas sententiae* FRISCU 2, 17¹; die nichtigkeit berürter execution. MICHELSSEN *lühring. rechtsd.* 136. *man unterscheidet* heilbare und unheilbare nichtigkeiten (*nullitates sanabiles et insanabiles*). HOLTENDORFF *rechtslez.* 2, 169 f.

2) *etwas nichtiges (gern im plural)*: es ist nichtigkeit und thorheit ein kunges leben wünschen und ein gottseliges leben wenig achten. ARND *Th. v. Kempis* (1670) 4;

der wird die nichtigkeiten,
die unsern leib begleiten,
durch seinen glantz verzehren
und herrlich ihn verklären. S. BACH 204 *Out.*;

als wenn mein gehirn dergleichen nichtigkeiten beherbergte.
SCHILLER 3, 101 (*Fiesko* 3, 8); diese nichtigkeiten hatten . . . einen
gewissen werth bei ihm erlangt. 4, 281;

durch die tausend nichtigkeiten
förmlicher gesellschaft
weist du holder hinzugleiten. RÜCKERT 1, 378;

ich wünsche, dasz auch sie mich als ein weib betrachten,
welches besseres verdient, als gefällige worte und höfliche
nichtigkeiten. FREYTAG *handschrift* 2, 361.

NICHTIGKEITSBESCHWERDE, *f.* *querela nullitatis*, das
rechtsmittel zur beseitigung einer nichtigen sentenz. HOLTZEN-
DORFF *rechtslex.* 2, 168, 172.

NICHTIGKEITSGRUND, *m.* grund zur geltendmachung einer
nichtigkeitsbeschwerde. HOLTZENDORFF 2, 169 ff.

NICHTIGKEITSKLAGE, *f.* die klage auf declaration der vor-
handenen nichtigkeit eines vertrages oder eines sonstigen recht-
lichen verhältnisses; mitunter auch die nichtigkeitsbeschwerde.
ZEDLER 24, 499. HOLTZENDORFF 2, 174.

NICHTIGKEITSSPIEL, *n.*: wenn nun das leben ein solches
nichtigkeitsspiel ist (wenn im leben die vergänglichkeit herrscht).
so . . . J. PAUL Titan 3, 139.

NICHTINSEL, *f.* statt halbinsel, peninsula:

und sie beschützen um die wette,
ringsum vor wellen angepüft,
nichthinSEL (*Phloponnes*) dieb, mit leichter hügelkette
Europens letzten bergast angeknüpft.
GÖTTE 41, 224 (13, 156 *II. u. anm.*).

NICHTIST, *n.* die substantivisch gebrauchte dritte person von
nichtsein:

quäle nicht mit ist und nichtist
deine seele, sei zufrieden,
denn das nichtist ist das ende
des vollkommensten dienens. PLATEN 2, 342.

NICHTKENNER, *m.*: die rolle . . . ward von einer aktrice
gespielt, die . . . aufs neue in allen den vollkommenheiten
wieder erschien, die kenner und nichtkenner . . . ebenedem an
ihr empfunden und bewundert hatten. LESSING 7, 37; kenner
und nichtkenner fühlten die wahrheit deiner zeichnung.
SCHURAT *briefe* 2, 360.

NICHTKOMMEN, *n.*: im fall seines nichtkommens. SCHILLER
an Göthe 756 (5, 339).

NICHTLACHEN, *n.*: ich will es dir zur zeit des nicht-
lachens (wenn du nicht lachst) schon sagen. KLOPSTOCK 10, 275.

NICHTLEITER, *m.* ein schlechter wärme- oder elektricitäts-
leiter. POUILLET-MÜLLER *physik* 1, 156. J. PAUL Titan 1, 18 (s. *th.*
6, 733).

NICHTLICHT, *n.*: wenn man . . . behauptet, dasz zur ent-
stehung der farbe ein licht und schatten, ein licht und nicht-
licht nöthig sei. GÖTTE 59, 189, *vgl.* 52, 8.

NICHTLIEBE, *f.*: so wohnt dem gegenseitigen, dem wilden
garten der unkunst und nichtliche solch wunder bei. TIECK
ges. nor. 7, 187.

NICHTLOBREDNER, *m.*: ihre verachtung gegen die nicht-
lobredner und ihre groszmuth gegen die lobredner. KLINGER
betrachtungen 2, 206.

NICHTMEINEN, *n.*: da sein meinen und nichtmeinen lauter
dinge betraf, worüber, seiner meinung nach, kein mensch
etwas andres als meinen oder nicht meinen konnte. GERSTEN-
BERG 1, 227.

NICHTNICHT, *gleich* nichtsnicht: mit denen wir . . . nichtmit
gewissers täglich zu erwarten haben. AVENTIN 4, 519, 15.

NICHTOEHNE, *n. sine qua non*: verhältniss ist ihm (*dem
künstler*) nur das nichtoehne, die bedingung, nie aber das
wesen seiner kunst oder die ursache ihrer wirkung. HERDER
antiquar. aufs. 351.

NICHTPÖVEL, *m.*: es wissens auch die Breszlauer, dasz
ich in kein mäuseloch gekrochen bin und dem pövel so wol
unter augen gehe, als dem nichtpövel. J. SCHEFFLER *kehrwisch*
(1664) 52.

NICHTPOET, *m.*: der nichtpoet kann so gut als der dichter
von einer poetischen idee gerührt sein, aber er kann sie in
kein object legen. SCHILLER an Göthe 784 (6, 34).

NICHTREISE, *f.*: wenn wir diesen winter ein epitome
unserer reise und nichtreise zusammen schreiben. GÖTTE
43, 233.

NICHTBITTER, *m.*: sorgfältig achteten die statuten des
(deutschen) ordens darauf, den nichtrittern sowohl antheil an
den rechten zu sichern, als sie nicht übermächtig werden
zu lassen. beim heutzuge werden die adjutantenposten . . .
gleichmäszig mit rittern und nichtrittern besetzt. FREYTAG
bilder (1867) 2, 1, 195.

NICHTRITTERLICH, *adj.*: über die zahl und bedeutung
dieser nichtritterlichen elemente im orden bis zum jahr 1100
wissen wir wenig. aber wir dürfen schlieszen, dasz die
kämpfe zwischen ritterlich und nichtritterlich . . . auch in den
ordensburgen nicht gefehlt haben. FREYTAG o. o. o.

NICHTS, das negierte ichts (*th.* 4^o, 2035), hervorgegangen aus
dem mhd. genetiv nihtes (*md.* nihtes), der dem substantivischen
niht zur verstärkung und verallgemeinerung vorangesetzt wurde:
nihtes niht, nihtesniht, ganz und gar nichts, durchaus nichts,
schon im 14. jahrh. beginnt niht zu schwinden, so dasz der
blozse genetiv nihtes, nihts übrig bleibt und in allen casus den
begriff niht ausdrückt (*gramm.* 3, 67 f. 77): da wil ich nihts
von sprechen. MEGENBERG 61, 21; und (er) trahet nihts auf die
vanknüess. 176, 10; und würent nihtes. 289, 3; nihtes ze tun
noch ze schaffen. *städtechron.* 4, 137, 11 (*rom j.* 1398); ir heitet
uns umb seinen willen nihtes verschriben. 261, 20 (*rom
j.* 1418). doch kommt daneben noch lange die verbindung nihts-
niht vor, s. dasselbe.

Formen: die unverkürzte form nihtes hat sich neben
nihts bis in den anfang des 18. jahrhunderts erhalten, wofür
die folgenden beispiele genug belege aufweisen. durch ausfall
des t, ch oder durch nasalierung entstehen verschiedene neben-
formen: nihts WITTEWELLER *fol.* 30, 12. *Zimm. chron.* 1, 35^o, 10
391, 12. 4, 239, 5. 7 u. oft. SCHADE *inf.* 3, 145, 27. 169, 24. 177, 9.
nihtsz *Eulensp.* 106, nihtz (*crucifix*) AYER 2352, 26. *Faust*,
puppensp. 32 Schade, *boier.-österr.* nihtz, nihts (*oberpfälz.* necks
SCHMELLER 1, 1719), nihtz, nihtz, nihtz auch in *schwäb.-alem.*
gehenden WEIN. *alem. gr.* § 322. SCHMID 404, *nd.* nihts, nihtz
DÄNNERT 329. RICHET 174. DÄNNEL 147, *henneb.* nihtz SEIGSZ 172,
nihtis (s. niht für niht oben sp. 690) SCHREIBER *urk.* 1, 79, ver-
kürzt nihts (BRANT *corr.* 38, 103, 103), nihtz MEGENBERG 196, 28,
197, 19. 210, 23, nihtz, nihtz *Dief.* 360^o. *nor. gl.* 264^o, besonders
alemannisch, s. BRANT 81, 47. N. MANUEL *Barbali* 1993, *von papst*
und Christi gehsch. 197. TH. PLATTER 10, 19, 101 u. s. w. TOLLER
338^o, *allgäuisch* nihtz BURLINGER 355^o, *nasalirt* nihtz SCHWAB
lindenf. 38. HÖFER *österr. wb.* 3, 287, *alem.* nihtz *monum. Zoll.*
1, 501. WELER *dichtungen* des 16. jahrh. 112, *schwäb.-alem.* nihtz,
nihtz, nihtz *Wein.* *alem. gr.* § 322. SCHMID 404. SEIFER 225^o
Gebrauch.

1. substantivisches zahlpronomen, nicht irgend etwas. niht,
oft zusammengestellt mit dem gegensatze ichts (*th.* 4^o, 2036): niht,
nihts AVENTIN 1, 149, 16; von dem lobe und wurde desz
wörtlein nihts handelt SCHUPPIUS 402—113.

1) im nominativ als subject oder predicat: was nichts ist,
das betruget niemand, aber wer auff das trawet, das nichts
ist, der hat zwaierei schaden. LUTHER 3, 300^o; dir ist nichts
gleich. ps. 40, 6; mein leben ist wie nichts für dir. 39, 6;
der gottlosen hertz ist nichts. spr. Sal. 10, 20; daran nihts
zu gewinnen wär. AVENTIN 4, 314, 28; das ist nichts (ist un-
begründet). SCHERTLIN *briefe* 72;

es kan ihm hinfort nihtes glücken.

weil er der falschen lehr anheugt.

PARK *christ.* *vers.* F 5^o;

darumb mir nihtes mangelt wird

an irgend einem gute. RINGWALD *geistl. lied.* E 3^o;

auf dieser welt ist nichts, das stärker wird getrieben,

auf dieser welt ist nichts, das billich mehr war blieben

alsz ausgezeumte brunst und ungeordnet lieben.

LOCAT 1, 3, 77.

es gilt lezt nichts so hoch als nihts. 5, 89.

nihtes wird euch abe gehn. 3, *zugabe* 77;

und wissenschaft ist nihts, o gott, für deinen preis.

S. BACH 262 *Out.*;

nihts ist zu hoffen, nihts zu werben. 323.

der ich erkenet, die welt sei nihts und nihts die pracht.
801.

nihts! nihts ist, das niht noch heute
kont in eil zu drummern gebn. GARNICUS *trawersp.* 71 *Dalm.*
drum wil ihm nihtes taugen. NEWMAN *lustw.* 1, 70;

wenn wir der sprache unser vorfahren nachdenken, ist meiner
meinung nach fast nichts, das man aus der jetzigen sprache
nicht sollte erkennen lernen. MICHAËLIS 1, 124; wo nichts ist,
da hat der kaiser und der bischoff sein recht verloren.
SCHUPPIUS 404 (*vgl.* WANDER 3, 1019);

dem nichts, hat er gleich nichts in besitzung, fehlt.
VERRIKE 76;
 ist nichts gegen dem, was deine klugheit zeigt. 185;
 nichts ist, das euch erdrückt, nichts ist, das euch erhebt.
HALLER die alpen 479;
 gewiss soll mich künftig nichts aufhalten. GESZNER 2, 145;
 wie wenig, wie nichts fehlte. LESSING 2, 52; es ist nichts,
 nichts als worte ohne sinn. 8, 130; nichts war natürlicher,
 als. GÖTTE 21, 6;
 und jene herrlichkeit wird nichts. 1, 48;
 sonne kann nicht ohne scheinen.
 mensch nicht ohne liebe sein.
 nichts nichts ist und nichts nichts giebt,
 alles ist und alles liebt. 5, 244 II.;
 wo nichts ist, da kommt nichts raus.
H. L. WAGNER 367 Sauer (vgl. SIMROCK sprichw. 406);
 nichts kann des raschen worts,
 nichts kann ihn seines schwurs entbinden.
WIELAND Oberon 6, 103;
 und alles was dir bleibt, ist nichts, so lang
 das schöne all der löne fehlt und farben.
SCHILLER 11, 50;
 du hast ja küch und keller voll,
 nichts fehlt in deinen schränken. 214;
 es liegt an eines menschen schmerz, an eines menschen wunde
 nichts. PLATEN 2, 52.
 2) *im accusativ als object* (vgl. III, 1), z. b. er vand nichtz.
Tristrant 146, 18 Pfaff; die Wittenberger wissen nichtes drumb.
LUTHER 3, 60*; das er nichts findet. 300*
 denn wir sind von gestern her und wissen nichts. Hiob 8, 9; denn wir haben
 nichts in die welt bracht (*goth.* ni vaiht auk brahtëdum in þamma fairhvau), und wir werden auch nichts hin aus bringen.
1 Tim. 6, 7; wir sind ich nütz schuldig. TH. PLATTER 19;
 wir haben nichtes ausgericht. PAPE christ. sors L2*;
 wenn ich west, das sie nichtes wolt,
 sie mich her nicht bracht haben solt. AYRER 2776, 2;
 ich will dir, königin, nichts bergen auf der welt.
OPITZ 1, 302;
 wer nichts glaubt, glaubt gar zu wenig; wer alles glaubt,
 glaubt gar zu viel. LOGAU 2, 8, 68;
 weil ich sonst nichtes linden kan,
 das mich kan tragen himmel-an. NEUMARK lustw. 10;
 der mensch hat nichts so eigen. S. DACH 707 Öst.;
 reden sie denn nichts? LESSING 1, 268; wer nichts hat, der
 kann nichts geben. 7, 427; aber besorge nichts. WIELAND 27, 199;
 o du, der nichts begreift und alles will erklären.
die natur der dinge 3, 177;
 's ist auch eine rolle, sie trägt nichts ein. GÖTTE 2, 297;
 wer nichts wagt, der darf nichts hoffen.
SCHILLER 12, 31 (Wallenst. lager 7).
 3) nichts denn, nichts als (*subjectiv oder objectiv*), *blosz, nur:*
 doch bedeut es nichts denn heute. LOGAU 1, 1, 25;
 hier ist nichts denn trost und wonne
 . . hier ist nichts denn freud und sonne.
GAVPHIUS trauersp. 151 Palm;
 trollt euch, die ihr nichts als träumer,
 nichts als sauer sehen könnt. S. DACH 421 Öst.;
 und euer leben ist nichts als ein langer schlummer.
HALLER die alpen 470;
 sie lehren nichts als lieb und zeigen nichts als hasz.
die falschh. menschl. tug. 66;
 ich verdiene nichts von dir als hasz und abscheu. GESZNER 1, 44;
 ich habe nichts gethan, als eine krisis beschleunigt.
SCHILLER 4, 38; in den provinzen erblickt er nichts als zer-
 rüttung und elend. 143.
 4) nichts *als dativ:* ich bin nichts feinders (*lies feinder*)
 als . . den mausköpfigen henkern. alam. technol. interim 210.
 5) nichts *ist abhängig von einer den dativ oder accusativ*
regierenden präposition, an nichts:
 ich bin an nichtes mehr, als nur an mangel reich.
FLEMING 117 (105 L.);
 Herodes liesz es an nichts ermangeln, wenn sein geburts-tag
 aufich. BURCHAY Patm. 51; dasz ich an nichts anders denken
 kann und mag. LESSING 12, 288; hier habe ich an nichts zu
 erinnern. BÜRGER 384*; an nichts tragen die menschen schwerer
 als an der achtung . . , die sie für die . . tugenden anderer
 fühlen müssen. KLINGER betracht. 3, 143;
 und wer nun obendrein nichts weisz,
 der denkt an nichts, den macht nichts heisz.
d. j. GÖTTE 1, 102.
 auf nichts: sie . . trawet auf nichts. LUTHER 3, 300*;
 ich hab mein sach auf nichts gestellt. GÖTTE 1, 145;
 es ist ein pfeil, von nichts auf nichts geschossen.
TRICK Cymbelin 4, 2;

dasz das ganze unternehmen auf nichts hinaus laufe. MÖRIKE Nollen 360. — aus nichts: dis hat gott alles aus nichts gemacht.
2 Macc. 7, 28; also entsprieszet sich nichts aus nichts. SCHURPIUS 402;
 er rief geister aus nichts, ich, geist, gedanken
 aus nichts hervor. HERDER 1, 420 II.;
 aus nichts wird nichts. SIMROCK sprichw. 404. — durch nichts:
 durch nichts zu bewegen sein, durch nichts sich abhalten
 lassen *u. s. w.* — für nichts: dann hebt er an das alles zu ver-
 schwahen und es für nichts schätzen. KEISERSB. pred. 5*; in
 allen seinen tücken helt er (*der gottlose*) gott für nichts. ps. 10, 4;
 aber rechnen sie für nichts, so viel menschen zu sehen? WIELAND 19, 100;
besonders in der redewendung für nichts und wieder
 wieder (für) nichts, *ganz ohne grund oder ohne erfolg, vergeblich, umsonst* (vgl. um, wegen nichts und wieder nichts):
 aber wozu mich, für nichts und wieder für nichts, sechs
 wochen auf die folter spannen? LESSING 12, 384; der für
 nichts und wieder nichts, weder zum vortheil der wahr-
 heit, noch des wohllautes, eine orthographie einführen will.
LICHTENBERG 4, 298; dasz sie mich so oft in sorgen lassen
 für nichts und wieder nichts. GÖTTE 11, 97; die kleine nährin
 möchte mit jedem durch die nicht laufen, für nichts und
 wieder nichts. 21, 136; *ebenso* für null und nichts: glauben sie
 denn, dasz es einmal einer ehrlichen seele keine gewissens-
 bisse verursachen musz, wenn sie ihre herrschaft für null
 und nichts (*ohne alle ursache*) betrogen hat? LESSING 1, 286. —
 in nichts: mich dencht, auch die parten hetten sich in
 nichts zu beklagen. KIRCHHOFF mil. disc. 256; alle verhältnisse
 scheinen in nichts zu verschwinden. GÖTTE 15, 84; er ist in
 nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker.
 49, 126;
 hats angefangen, zu ernsthaft
 um in nichts zu enden.
SCHILLER 12, 384 (Wallenst. tod 5, 5).
 mit nichts:
 ich war mit nichts zu beugen. FLEMING 114 (103 L.);
 (er) ist mit nichts weniger zufrieden als mit unsern bis-
 herigen religionsunterrichten. LESSING 10, 172; mit nichts be-
 reitet man sich gut auf die fasten. SIMROCK sprichw. 405; mit
 nichts kann man kein haus bauen. 406;
 ein leichter ding doch möcht es sein, mit nichts
 ins feld zu stellen sechzig tausend kriegler.
SCHILLER 12, 220 (Wallenst. tod 1, 5).
 nach nichts: nach nichts streben, verlangen *u. s. w.;*
 (der) nach nichts hat als nach fridt getracht. AYRER 118, 20.
 über nichts: ich werde dich über nichts tadeln . . mein sohn,
 über nichts. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 8, 261. — um nichts: er
 thn nichts zu dienst und lasse sich um nichts bekümmern.
ALPINUS Vergil. 2*;
 indem man pflegt um nichts bemüht zu sein.
OPITZ (1645) 3, 578;
 so flehn sie . . .
 . . um nichts als weisheitsgüther. GÜNTHER 699.
 um nichts, *verstärkt* um nichts und wieder nichts, *umsonst*
 und um nichts *mit der bedeutung von* für nichts und wieder
 nichts: man ist kein filosof um nichts. WIELAND 6, 74;
 wie oft sind wir um nichts
 berg-auf, berg-ab gestiegen, sind gegangen
 nur um zu gehen! GÖTTE 10, 303;
 erst verwundt' ich euch um nichts und wieder nichts. 57, 210;
 da haben logen und parterns um nichts und wieder nichts
 geklatscht. HERMES Soph. (1776) 3, 216;
 wir hetzen an Skamander
 um nichts und wieder nichts die hellen aneinander.
WIELAND 5, 193;
 dasz er . . lieber einen separatfrieden machen, als seine
 schönen felder . . umsonst und um nichts den verheerungen
 von feinden . . länger preis gegeben sehen will. (1850) 34, 251. —
 von nichts: auf erden wissen wir von nichts schönes zu
 sagen denn von gold, perlen und edelgestein. MATHESIUS Sar. 54*;
 von nichts kommt nichts. SIMROCK sprichw. 405;
 wenn R. von nichts als sturm und schlachten spricht.
GÜNTHER 404;
 nirgends eine welt von nichts. GÖTTE 5, 244 Hempel;
 es ist ein pfeil, von nichts auf nichts geschossen.
TRICK Cymbelin 4, 2.
 wegen nichts, *auch verstärkt* wegen nichts und wieder nichts,
 wegen nichts und aber nichts (*GOTTHELF schuldenb. 163*), *wie*
 um nichts und wieder nichts. — zu nichts: sie hat den willen

zu allem oder zu nichts. GRYPHIUS *Iustop.* 525 *Palm*; zu nichts machen (vernichten). *Simplic.* 2, 115, 16;

du sollst in der edon
zu staub . . . zu nichts werden? *BROECKE* 1, 218;
wår es uns . . . zu nichts nutz. 9, 32;
ja schlaf nur! . . . du bist zu sonst nichts nutz.

Stoppé *neue fabeln* 1, 201;
tod! du kochst in mir melo feur zu asche,
den gedanken zu nichts, den wunsch zu nichts.
HENDER 1, 420 H.;

wetflåufigkeit . . . wird zu nichts helfen. *KLOPFSTOCK* 12, 172;
was uns zu nichts nützt. *KANT* 1, 308;

sie halfen mir zu nichts. *WIELAND der neue Amadis* 17, 27;
führt alle diese zurüstung (der *astrologie*) zu nichts.
SCHILLER 12, 235 (*Wallenst. tod* 1, 7).

6) nichts mit einer apposition.

a) die apposition ist ein substantiv oder pronomem im theilungs-
genetiv oder mit von, an; davon sie viel unglücks und nichts
glücks haben. *LUTHER* 1, 25³;

nichts dessen, was zugegen. *S. DACR* 256 *Öst.*;
danz ihr holdseelig gemüte
nichts gewusst von tyrannel. 604;
(so hat) er meines bruders, meines Assad, nichts.
LESSING 2, 355 (*Nathan* 5, 8);

warum haben wir nichts davon gehört? *GÖTTE* 15, 108; von der
bewegung des blutes habe ich nichts bemerken können.
30, 75; die augen verlieren nichts an ihrer stärke. *ebenda*.

b) ein substantivisch gebrauchtes adjectiv, dessen genetiv aber
nhd. als ein mit nichts übereinstimmender casus aufgefasst wird,
weshalb die apposition auch im dativ stehen kann (nichts gutem
nachgehen; zu nichts besserem bestimmt sein; mit nichts
anderem sich abgeben u. s. w.): ob er schon eitel lügen und
nichts redlich aufbringt. *LUTHER br.* 1, 547; dieweil sie nichts
pös besorgten. *AVENTIN.* 4, 323, 23; ob ich nichts alles zu
flicken hette. *Lazarillo de Tormes* 45;

in mir sei nichts edels oder guts. *H. SACHS* 4, 248, 30;
nichts guts hab wir hie in dem walt. *AVTNER* 1055, 4;
ich werde dich nichts böses lehren. *GÜTNER* 201;

es ist dieses nichts unmögliches. *RABENER* (1755) 1, 61; ge-
schieht nichts lächerliches in der welt? *LESSING* 7, 102; sie
abnden nichts gutes. *KLINGER betracht.* 2, 118; er hat mir nichts
leides gethan. *LENZ* 74, 11 *Sauer*; es ist bei der ganzen kunst
nichts unbedeutendes. *GÖTTE* 15, 60;

nichts heiliges ist mehr. *SCHILLER* 11, 318;
nichts rasches, vater! 12, 189 (*Piccol.* 5, 1);

nichts anders (ander ist eine alte comparativbildung *th.* 1, 305):
es wird doch nichts anders draus. *LUTHER* 8, 8⁵; sonst thun
sie nichts anders. 55³; hie ist nichts anders denn gottes haus.
1 *Mos.* 28, 17; habe ihnen nichts anders . . . zu essen geben.
SCUPPIUS 208;

nichts anders wünsch ich zu eröllen. *OPITZ* 1, 119;
nichts anders bleibt uns übrig.
SCHILLER 12, 241 (*Wallenst. tod* 2, 2);

nichts schöneres, nichts besseres u. s. w.: es ist nichts schö-
licheres denn ein . . . heuchlischer rathgeber. *LUTHER tischr.*
(1567) 66³; wir Teutschen fürchten nichts üblers, dan es werd
ein fart der himel auf uns fallen. *AVENTIN.* 4, 345, 8;

Rom hat schöneres nichts geschaut. *OPITZ* 2, 72;
ich bin nichts bessers werth;

drum ist mir auf der welt nichts gutes mehr bescheert.
Stoppé neue fabeln 1, 29;

dann singe gott und Friederich,
nichts kleineres, stolzes lied.

GLEM kriegt. 1, 34 *neudruck.*

c) nichts mit einem adverbialen comparativ nichts mehr (*thel*
6, 1576. 1881), nichts weniger, minder, leichter, besser u. s. w.,
wie *lat.* nihil magis, nihil minus u. s. w.: zu nichts minder.
LOGAU 3, 5, 73; nichts minder nachdenkliche sachen. *BUTSCHKY*
kanzl. 65;

nichts leichter als dem dürtligen schmeicheln. *GÖTTE* 1, 263;
es ist nichts weiter. *SCHILLER* 12, 182 (*Piccol.* 5, 1);

nichts mehr als bloss, einzig nur: dieweil einem herrn nichts
mehr als die warheit zustendig. *Amadis* 325 *K.*; wenn du
nichts mehr . . . geworden wårst als das leibhaftige konterfei
deines eltervaters. *LENZ* 4, 25 *Sauer*; gegensatz nichts weniger
als (denn): die welt kan nichts weniger ertragen denn gute
tage. *LUTHER tischr.* (1567) 65³; er ist mit nichts weniger zu-
frieden, als mit. *LESSING* 10, 172; hätte ich keine andere
zwecke mit ihm gehabt, als ihn zu einem leidlichen bürger
von Athen zu bilden, so war freilich die hoffnung dazu

VII.

nichts weniger als verloren. *WIELAND* 27, 98; es fehlt mir
hierz nichts weniger als alles. *GÖTTE* 25, 16; wenn auch der
mensch . . . nichts weniger denn eine solche verwandschaft
ahndet. *SCHILLER* 4, 62; ich versichere ihnen auf mein wort,
daz ich nichts weniger als verstimmt bin. *H. HEINE* 21, 255.
nichts weniger ohne als u, 7, b.

Die verbindungen nichts weniger, nichts minder oder nichts
desto weniger, nichts desto minder (auch zusammengerückt
nichtsaweniger, nichtdestoweniger, nichtsdestominder) und
dem *lat.* nihilominus (*franz.* néanmoins) nachgebildet und dienen
zu nachdrücklichen hervorhebung eines adversativsatzes (trotzdem,
dessenungeachtet, gleichwol).

a) nichts weniger, nichts minder (*ahd.* nēwīhtī min, *nihilominus.* *glossen* 1, 214, 12), nun veraltet: es ward doch nichts-
weniger tagfahrt angesetzt. *SCHWEINICHEN* 1, 115; haben viel
tage still gelegen und nichts weniger auch sehr getrunken.
145; nichts minder landeten wir. *SCHAUENBRUNNEN* 36³, 35³.
HELMAN Thuc. 247; auch nichts weniger, nichts minders
(also genetiv des adjectivischen comparativs 6, b):

nichts weniger er verkauffen thu
ein stuck nach dem andern hie. *H. SACHS* 14, 279, 4;

nichts weniger gehet es mir sehr zu herzen, das. *BUTSCHKY*
kanzl. 115; der geneige wille solches zu verrichten, bleibt
mir nichts weniger. 188 u. o.; nichts minders. 592.

β) nichts desto (des, dest, deste, dester) weniger, minder
(*s. th.* 2, 1027. 1031. 1032. 1034); es kere sich derselbe mensch
auf was sach er woll, nichts dester minder hat sein herz ein
belangen nach gott. *KEISERBERG pred.* 5³; nüt dester minder
so gond die planeten iren gang hinder sich wider den zud des
ohren himels. *seelenp.* 197³; nichts dest weniger richt der von
Iselstain sein sach . . . aus. *Wilv. v. Schaumb.* 111; und nichts
dester minder fertigt er si redlich ab. *AVENTIN.* 4, 345, 19;
nichtsdestminder liesz er sich die Römer überreden. 1002, 6;
nütdestminder, nihilominus *FRISIUS* 86³; nichtsdesteweniger
hat sie gleich des andern tags . . . dem burgermeister . . . ge-
schriben. *Zimm. chron.* 1, 197, 24; hat doch nichtsdestominder
seine lehre . . . ein würdig ansehen behalten. *KIACHOF wendunum.*
440³; nichtes desto weniger kondte er ihn nicht hermit er-
schrecken. *Amadis* 126 *K.*; nichts desto weniger liesz der könig
sie . . . hinweg tragen. 344 u. oft; nicht des weniger muszt
er es geduldig tragen. *FISCHART ehzucht.* 37; nichts desto
minder folgstu dem rath der schlimsten teufel. *pers. baumg.*
9, 14; flammen nichts destoweniger röcherische blitze von
meinem herzen. *HEINSE Ardingh.* 1, 246;

nichts desto minder schwilt zusehens ihr koniur.
WIELAND 15, 135.

7) elliptisch steht nichts a) fragend:

gråfn. gott! was . . . ist geschehen?
Wallenst. nichts! laszt uns gehen.
gråfn. nichts? *SCHILLER* 12, 283 (*Wallenst. tod* 3, 6).

b) verneinend, abwehrend (vergl. III, 2 und nicht B, 7, c, a):

H. was hast aber du darzu gesprochen?
J. o nichts. *AVTNER* 131, 10;

‘was meint ihr mein vater?’ nichts mein kind. *GÖTTE* 11, 2, 188
H.; ‘laszt sich nichts davon weglaudern?’ nichts. *SCHILLER*
3, 147 (*Fiesko* 5, 10);

Max. was hast du denn gegen deinen vater?
Thekla. Ich? nichts. 12, 145 (*Piccol.* 3, 5);

verstärkt nichts, nichts: ‘was bedeutet dein zurückkommen?’
nichts, nichts. *LENZ* 33, 33 *Sauer*;

nix, nix! du willst mich betrügen, schütz!
SCHILLER 12, 15 (*Wallenst. lager* 3);

was ist geschehn? nichts! nichts! *CHARRISSO* (1872) 2, 280;

nichts mehr: *Miller.* und von der geigerstochter soll man
reden auf vier meilen weit — *Ferdinand.* nichts mehr! nichts
mehr! um gottes willen schweig er still! 3, 493 (*Kab.* 3, 6);
nichts mehr! kein wort mehr! *LENZ* 73, 36 *Sauer.* — nichts
weniger (die vergleichung mit als ist aus dem vorhergehenden
zu ergänzen, vergl. 6, c):

‘allein die scheere sollt ich glauben,
die könnten sie mir wohl erlauben?’
nichts weniger: was dich verletzen kann,
sieh niemats als dein spleißig an. *GILBERT* 1, 268;
‘nun wird die frau doch ruhig sein?’
nichts weniger. 215;
nun bist du ja ein reicher mann!
nichts weniger. *GÖTTE* 1, 162.
allein ihr wahnst, es hab ihm . . .
der priester wenigstens den tempel aufgeschlossen? . . .
nichts weniger. 168;

aber man musz diesz nicht so verstehen, als ob die vorstellung des todes, wenn sie mit erhabenheit verbunden ist, diese erhabenheit durch die idee der unsterblichkeit erhalte. nichts weniger! SCHILLER 10, 136.

c) in der sprichwörtlichen wendung mir nichts dir nichts, ohne mir und dir zu schaden (*nec mihi nocet, nec tibi* STRIELER), ohne rücksicht auf mich und dich, ohne sich beirren zu lassen oder zu bedenken, ohne weiteres (vergl. WANDER 3, 1021): bei den zeitungsschreibern haisatz mir ninx, dir ninx: die tractirt mer wie seins gleiches. SCHWABE *linterf.* 38;

der (*wassereimer*) liesz sich füllen, liesz sich leeren, mir nichts, dir nichts. LESSING 2, 263 (*Nathan* 3, 2);

während ich diesz niederschreibe, tragen die leuchten, mir nichts dir nichts, die betten zusammen, auf denen die kleine Margot . . . ruhen soll. THÜMMEL *reisen* 2, 263; so war ich in zwo minuten neben dem kerl, der ganz langsam, als mir nichts dir nichts, ritt. HERMES *Soph.* (1776) 5, 121; das mag mir eine saubere gesellschaft sein, die sich, mir nichts dir nichts, entschlieszt zum teufel zu fahren. GÖTBE 11, 297;

das (*die bury*) ist was anders gegen plumpes mauerwerk, das eure väter, mir nichts dir nichts, aufgewälzt. 41, 203;

entsetzlich! mich im bad zu überraschen . . . und mir nichts, dir nichts — fortzufliehn.

SCHILLER 1, 258;

wollten ihn drauf . . . mir nichts, dir nichts ins carcer sperren.

12, 33 (*Wallenst. lager* 7).

8) verstärkt durch ein adverb durchaus nichts, ganz nichts (*th.* 4¹, 1302), gar nichts (4¹, 1323), ganz und gar nichts, rein gar nichts, ja nichts, lauter nichts u. dergl. (vergl. III, 1): wie gar nichts sind alle menschen. ps. 39, 6; aber menschen sind doch ja nichts, sie wegen weniger denn nichts. 62, 10; wiewol dieser unterschied schwerlich oder auch gar nichts gegründet erfunden wird in der heiligen schrift. LUTHER 1, 46¹; es ist mit menschen thand nichts und lauter nichts. 3, 299¹; wer schlecht nichts hat. 300¹; ich bad gott den almechtigen, das er mier von dem paffen hulfe, der mich schier gar nütz lart und aber iämerlich übell schlüg. TH. PLATTER 14 B.;

ey, er wird dir gar nichts thon. H. SACHS 1, 58, 14;

und wie sie schiffen, die sieben heitern, sie werden, wie gar nichts, zusammen scheitern. GÖTBE 3, 151;

mit genctiv oder von: so mag ich gar nichts davon wissen. LESSING 12, 319;

und ihres namens soll gar nichts auf erden übrig bleiben. WECKERLIN 84;

nichts überall, *aller orten* und *niemals nichts*, *durchaus nichts*: so ich mercke, das nichts überall hilft. LUTHER 4, 382¹; aber es ist ein man, der weder dis noch das glaubet, nimpt sichs nichts überall an. 449¹; so beider teil mit fürsatz kompt, nichts überall zu weichen. 466¹; solchs beschwert gantz und gar das stift nichts überall. 8, 8¹; wenn ihr nichts ublick mit ihn (*ihnen*) kämpfen mechtet. br. 4, 416;

aus deren banden . . .

nichts überall mich retten wird.

RAMLER *lyr. ged.* (1772) 218 (nichts auf der welt mich retten wird.

poet. werke 2, 217).

9) zur verstärkung dient nichts ursprünglich auch nach einer andern negation oder nach einem verb verneinender bedeutung, welche redeweise in der schriftsprache nach der schulgemäßen (*lateinischen*) regel, dasz zwei verneinungen eine bejahung bilden, verpönt ist (HEYNATZ 2, 292. KELLER 182 f.); nichts sleht in solchen fallen statt nichts (*etwas*, vergl. 4¹, 2036, 3), an dem die negative aussage nochmals hervorgehoben werden soll (vergl. nicht B, VI, 1 und VII).

a) nie nichts, niemand nichts, nirdng nichts u. dergl.:

mhđ. sine teitte ir niemer niht mite. *Iwein* 4 5741;

dag iu niemen niht entuot. *arm. Heinrich* 1331;

I'n wil hie nihtes biten. *Parz.* 149, 27;

dag umbe ir reise . . .

nie niemen nihtes innen wart. *Trist.* 9504;

nhđ. davon er nie nichts gesehen noch empfunden hat. LUTHER 6, 65¹; seid niemand nichts schuldig (*goth.* ni ainummehun vaihtais skulans sijaiþ). *Röm.* 13, 8; das kein knabe nymer nichts lernte. an die radherrn B1¹ *neudruck*; und im auch niemans nichts thet. *Eulensp.* 10;

da lebt man wol und gibt nieman nütts.

N. MANUEL v. *papsis* u. *Christi* gegens. 197;

und thu ihr . . . verbeisen,

niemand nichts unrechts zu weisen. AYRER 1308, 5;

dann keiner wuszte nichts zu sprechen. OPITZ 1, 268;

der ihme . . . niemahl nichts leids gethan. *Simpl.* 2, 292, 26; wer klug ist, sol von niemanden nichts böses reden. *pers. baumg.* 7, 10; sie thun keinem menschen nichts. SCHUPPIUS 152;

und sagt sie niemand nichts von mir. LICHTWER 5 (1, 2);

und thut unterdessen keiner nichts, was er thun soll. 155; weil ihnen die patres nie nichts zu leide thaten. *Siegwart* 1, 34; wider euch hat er nie nichts gehabt. 65; meine gesundheit war nie durch nichts erschütteret. J. v. MÜLLER 29, 256; die welt war leer, mein herz . . . fand nirgends nichts. KLINGER *theater* 4, 272; dasz schon alles aufgezehrt und nirgends nichts mehr zu haben sei. GÖTBE 30, 65; jetzt thut er niemand nichts. 16, 137; ich sollte schweigen und niemand nichts davon reden. 35, 7; hier sei für niemanden nichts gethan, als für den schüler. 33, 25;

es ist als hätte niemand nichts zu treiben und nichts zu schaffen. 12, 167.

b) nach einem verneinenden verb: würde er verboten haben, dasz niemand nichts eigenes haben . . . solle. SCHUPPIUS 6; nun ist zwar bei groszer straf verboten, nichts in die canäle zu schütten. GÖTBE 27, 143.

II. seit dem 16. jahrh. wird nichts, das ursprünglich schon substantivischer natur ist, als unfleciertes (vergl. 5) substantiv mit dem artikel gebraucht: das nichts, ein nichts, nihilum.

1) als gegenheil des seins, als verneinung von etwas (ichts), das nichtsein (*sich berührend mit* 2): was weder ist noch möglich ist, nennet man nichts. CAR. WOLFF *vern. gedanken von gott* u. s. w. § 28; über nichts und sein streiten. *HERDER älteste urk.* 1, 25; es ist ein ganz artiges bestreben unserer philosophen, das denkbare nichts zu einem erkennbaren etwas zu machen. KLINGER *betracht.* 2, 379; das nichts, das durch dich (*gott*) etwas ward. ENGEL 1, 256;

o dasz gott aus dem nichts zum sein euch auserlesen.

HALLER *vom urspr. des übels* 1, 120;

was sich dem nichts entgegen stellt,

das etwas, diese plumpe welt. GÖTBE 12, 71;

es ist ein nichts und nicht ein was. 2, 288;

nichts soll werden das etwas, dasz nichts zu etwas gestalte, lasz das etwas nur sein! nie wird zu etwas das nichts.

SCHILLER 11, 113;

das nichts ist entweder ein gar nichts, das reine absolute nichts oder ein verhältnismässiges, relatives (*auch privatives*) nichts, s. KANT 1, 25 f. HEGEL *logik* 1, 59 ff.

a) in bezug auf das all (*die leere, das chaos*): wann ihr . . . etwas hören wöllet von dem alterthumb des nichtes (*des wörtchens* nichts), so wisset, dasz vor der erschaffung der welt gewesen ist nichts und dasz die gantz welt erschaffen sei worden ausz nichts. SCHUPPIUS 403;

der himmel und die erden

kan eher zu dem alten nichts

als er zum lügner werden. GÜNTHER 57;

(als) auf die nacht des alten nichts

sich gosz der erste strom des lichts.

HALLER *über die ewigkeit* 54;

(ohne gott) würde bald, mit aufgesperrem schlund

ein allgemeines nichts des wesens ganzes reich,

die zeit und ewigkeit zugleich

als wie der ocean ein tröpfchen wasser trinken. 83;

die unzählbaren heere,

die, ungleich satt vom glanz des mitgetheilten lichts,

in langer ordnung stehn von gott zum öden nichts.

über den ursprung des übels 2, 24;

erscheine groszer geist, wenn in dem tiefen nichts der welt begriff dir bleibt. *die falsch. d. menschl. tug.* 273;

er (*gott*) hiesz das alte nichts gebären. Uz 1, 341;

o welche wunder drangen

jetzt aus dem fruchtbarn schoos des nichts! 343;

auch sie, die erde, war bejahrtem nichts entrissen,

doch ungestalt und wüst, und wild. 344;

dasz du . . . wesen aus dem nichts riefest. GESZNER 1, 9;

er rief sie (*die welt*) aus des nichts nur ihm folgsmamen schlunde.

LESSING 1, 100;

nach und nach . . . entscheidungen

sich die himmel dem nichts.

WIELAND *briefe von verstorbenen* 4, 110;

welche marche trennt die schöpfung und das nichts?

die natur der dinge 3, 176;

könnt ich nur aus alier wesen reichen . . .

bis hinein ins leere nichts entweichen. BÜRGER 68¹;

meint ihr, dem arm des vergelters im öden reich des nichts zu entlaufen? SCHILLER 2, 185 (*räuber, schausp.* 5, 1);

wie aus dem nichts entsprungen. 11, 58.

b) in bezug auf einzelnes:

litz föhlet schon mein loib die nähörung des nichts.
HALLER über die ewigkeit 119;

die (werke) ohne mich in des nichts unfruchtbaren lenden
geblieben wären. LESSING 10, 169; bis er endlich wie eine
wasserblase in ein wahres nichts zerstiebel. 8, 451; dank für
eine solche freiheit, die das beste unter dem, was zu schaffen
möglich war, ins ewige nichts verbannt. KANT 6, 9; allein
diese gedanken . . . güngen ins nichts der lüfte. GÖTTE 31, 264;

sie (die verstorbenen) ist dahin für alle, sie verschwindet
ins nichts der asche. 9, 305 (nat. tochter 3, 1);

eh mir ins nichts die letzten stunden rinnen. PLATEN 2, 117;

thut eure pflicht! diese einzige sei jetzt
die welt für euch, ein wesenloses nichts
ist alles andre. 3, 271.

2) etwas nicht vorhandenes, ein unding und allgemeiner etwas
wesenloses, nicht greifbares oder ein etwas, dem doch der eigen-
liche inhalt, das innere sein und leben fehlt, der blosse schein:
das der juden hohmt und rhum von der beschnittung
wider die unbeschnitten heiden ein lauter nichts ist. LUTHER
8, 55^b; ein weltlich königreich, welches on schwert und sein
recht ein lauter nichts ist. 122^a;

und wist, dass diese quackelei
ein etel ding und nichts sei.

RINGWALD tr. Eck. (1602) L. 4^a;

geschätztes nichts der eteln ehrl

HALLER über die ehre I (dazu SCHILLER 4, 44);

du glänzend nichts! o rauch der ehre! Uz 1, 54;

wie ein nichts ward dieser ganze aufrühr, der damals noch
in funken lag, gestillet; und der prophetische blick wendet
sich vom nichts dieser zauberei plötzlich ins thal Herra-
geddon zur wärklichen elenden niederlage Judäas. HERDER
zur relig. 7, 328;

ich fürchtete,
wie echo an den felsen zu verschwinden,
ein wiederhall, ein nichts mich zu verlieren.
GÖTTE 9, 135 (Tusso 2, 1);

das luftige nichts eines seufzers. J. PAUL Tit. 2, 164; besteht
denn der himmel unsres daseins, wie der blaue über uns,
aus öder matter luft, die in der nähe. . . nur ein durchsich-
tiges nichts ist? 1, 17;

(die leiche,) das schöne, starre, kalte nichts,
das grause nichts, das taub und still
noch immer das verlörne scheinen will.

LENAU (1880) 2, 221;

kein hahn kräht, dass ich sonder federlosen
dein lautes nichts zum stillen nichts gemacht. 319;

pluralisch: lasz in den staub uns werfen alle diese pralende
nichts. SCHILLER 3, 133 (Fiesko 4, 14).

3) daher der unwerth, die unbedeutendheit, gehaltlosigkeit und
nichtigkeit einer person oder sache: gott, gegen dem alle keiser
. . . ein lauter nichts sind. LUTHER 8, 6;

fröhlich an dem isch gessen,
vernügt mit unserm nichts. WECKERLIN 84 (73 Göt.);
er kennt sein eigen nichts, was soll er andrer achten?

HALLER die falsch. menschl. tug. 240;

Ihr glanz fiel bald ins eigne nichts.
über den ursprung des Übels 3, 17;

ein rauh verachtet volk, das edler muth entflammet,

macht sich der erde fürchtlich,
wird pügg und enträpftet sich
und fällt, nach kurigenosnem glücke
schnell in sein erstes nichts zurücke. Uz 1, 187;

ach! dass die sterblichen ihr stolzes nichts empfänden!
303;

du klebst nicht an dem nichts der erde. META KLOPSTOCK bei
Klopstock 11, 112; die empfindung seines nichts verlästzt ihn
nie. GÖTTE 19, 74; mein nichts. SCHILLER 3, 371 (kab. 1, 4);

(der) In seines nichts durchbohrendem gefüle
so darustehn verdammt ist. SCHILLER 5, 1, 67 (don Carlos 2, 2);

werd ich das (mich des vertrauens würdig machen),
in meines nichts durchbohrendem gefüle. 5, 2, 217 (2, 5).

4) die person oder sache selbst, die keinen oder nur einen
geringen werth und gehalt besitzt, keine oder nur eine geringe
bedeutung hat, unscheinbar und geringfügig ist.

a) von personen:

Lucius. wie geschahs? wer ist dies? wer du?
Imogen. ein nichts bin ich, und besser wäre mir
ein nichts (1, b) zu sein. TIRCK Cymbelin 4, 2;

Pisano. wollt ihr zurück zum hof —
Imogen. kein hof, kein vater, und nicht länger qual
mit jenem rohen, stolzen, albernen nichts,
dem Cloten, dessen liebeswerben fürchtbar
mir wie belagrung war. 3, 4;

drei helden sind das heer, wenn alle andern
ein nichts sind. 5, 3;

auch von kleinen, unscheinbaren thieren:

lats möglich, dacht ich, wohut solch klingen
so einem kleinen selchen (der nachtigall) bei? . . .
ein singend nichts. HROGANS bei Weichmann 2, 109.

b) von sachen:

(weil du) mit einem solchen nichts noch kannst noch will
beginnen. ORTIS lob des kriegesg. 74,
eine linje,

ein bug, ein winkel, eine fall', ein mahl,
ein nichts, auf eines wilden Europäers
gesicht. LESSING 2, 202 (Nathan 1, 2);

welch feindseliges schicksal muszte zwei männer über worte,
über ein nichts uneinig werden lassen. 11, 27; wir sind frei-
lich sehr oft um ein nichts krank; aber doch um ein so
grozes nichts nicht. 7, 99;

ein nichts (die geringste kleinigkeit) erlitzt die phantase.
GÖTTE 1, 45^a,

wo für ein nichts ihr sie auf foltern spahrt. 423,

ein nichts, ein ohngefähr erweckt ihn öfters wieder.
GÖTTE 1, 59;

dem scheldenden ist jede gabe werth,
ein dünnes blat, ein moos . . .
so wird ein nichts zum höchsten schatz verwandelt. 4, 107;

Karl. man verlangt also für diesen abend — Selicour. eine kleinig-
keit! ein nichts! ein liechen. SCHILLER 14, 233 (d. parant 3, 5);
collectiv pluralisch: ich habe heute an Cramern zween hogen
voll freundschaftliches nichts geschrieben. HARNER br. 199;
seine tage waren aus lauter nichts zusammengesetzt. GÖTTE
26, 219.

5) da man in nichts den genette nicht mehr fühlte und ihn
als nominativ auffasste, entstand auch ein flecierter plural
die nichtse: der eine bekannte wahrheit braucht, um tausend
nichtse damit einzuschwärzen. Voss Shakespeare 2, 615; der
glaube an die heilkraft der homöopathischen nichtse muszte
dem mystischen sinne des schwäbischen pietismus beson-
ders leicht werden. Ausg. allg. seit. 1881, 4355^b beilage. die
composita garnichts (wenn es von einem manne gebraucht wird),
habenichts, taugenichts sind masculina und bilden ebenfalls
einen plural.

III. nichts ist (ähnlich wie ichts th. 4^a, 2035, 5) adverbial ge-
worden und hat die bedeutung eines verstärkten nicht, durchaus
nicht, gar nicht. vergl. nicht B.

1) als verbalnegation: was got wol gefelt, das gefelt den
selbigen spätern nichts. KEISERSBERG sünden des munds 45^a;
also das sie . . . nichts dieneten. LUTHER 3, 14^a; der glau-
be aber zweifelt nichts dran. 4, 500^a; s. Ambrosius vermanet
damit alle weibsbilder, das sie dem exempel Rebecce nach
nichts sich selbst verloben. 5, 239^a; als gehorten sie (die
laien) nichts zur kirchen. an den adel II neudruck; wer
mein buch . . . lieset, nichts draus geschickt wird zu rechtem
verstand des glaubens und guter werk. br. 2, 249; dass er
also sehr verblendet wäre, dass er der fünf bücher Mose
nichts achtete. fischr. 1, 11; er soll nichts disputiren . . . lassen
vom glauben. AVENTIN. 4, 1102, 4;

ich kehrt mich nütts an der väter leben.

N. MANUEL Barballi 1993;

dass er doch hierab nichts erschracke. Amadis 15 K.; er sich
nichts entsetzet. 140. 369;

bitt aber er dir nichts ab. RINGWALD L. w. 131;

und meines nichts mechtig bin. geistl. lied. 13^a;

ich tröste nichts, lasz hoffnung sein. OPITZ 1, 293;

so wolte ich mich nichts verwundern. SCHEFFERS 288; berg
und felsen . . . werden ihnen nichts zu willen sein. 323 u. o.;

ich frage nichts nach bohem pracht.

NEUMARK (instr. 1, 143);

er kehrte sich an alle seine spöttereien . . . nichts. Lascov 81;
mache was du willst, ich kann nichts denken; aber folgen
will ich. GÖTTE 18, 65;

und nichts vermag ich zu helfen. Voss II. 18, 62;

verstärkt ganz nichts (4^a, 1303), gar nichts (4^a, 1323) u. dergl.,
vergl. II, 8: das bekümmerte mich gar nichts. LUTHER tschr.
1, 61; so kan ich auch die brüder Valdenses darinnen gar
nichts loben, das sie die sprachen verachten. an die radherra
D¹ neudruck; weil er . . . seiner bösen anfechtung schlechts
nichts widerstehen wil. werke 4, 531^a; wir dürfen deiner bulen,
lieber papst, lauter nichts. 3, 92^a; in der wahrheit erkenne
ich nun, das got die person gar nichts ansieht. AVENTIN.

4, 1098, 1; die, so die vorgehend nacht gantzlich nichts geschlafen, *Amadis* 360 K.; er erschracke doch gantzlich nichts. 421; als sie sich ganz und gar nichts besorgten. 140;

ich frag gar nichts nach deinem zorn. *AYRER* 79, 4;
kain hecke, hügel, dorn . .
an seinem laufen ihn ganz nichts hindern musz.
D. v. D. *WERDER Ariost* 2, 19, 8.

2) *verneinend und abwehrend, ein verstärktes nein* (vgl. II, 7 und nicht B, 7, c, a): *Karl*: eben deszwegen mücht ich dich nicht woglassen, weil dir leicht was widriges wiederfahren könnte. *Gebhard*. nichts, nichts! ich wills darnach anfangen. *KLINGER Otto* 81, 19 *neudruck*;

'meinen vater nur vergönne
mir noch zu sehen.' nichts. *SCHILLER* 6, 148;

Kalaf. willkommen
ist mir der tod. ich wünsche nicht zu leben.
Altoum. nichts, nichts, es ist beschlossen.
13, 399 (*Turandot* 2, 4).

NICHTS, *m. n. gleich* nicht 2: *pompholyx, aeris favilla, lutia*, nichts, hüttenrauch; *spodium*, grauwichts, grauer hüttenrauch. *FRISCHLIN nomencl. cap.* 13. *Chemnitzler bergm. wb.* 368ⁿ und *th.* 4¹, 1201; nim rosenwasser, graw nichts und feinem zucker vermisch . . . nimb zucker, präpariert nichts. *UFFENRACH neues rosbuch* (1603) 2, 80; nichts, so den augen gut ist (s. augen-nichts). *MATHES. Sar.* 109ⁿ; *sprichwort* (*wortspiel mit nichts, nihil*): nichts ist gut in augen und bösz im maul. *LEHMANN floril.* (1630) 45, 58; nichts ist gut für die augen, aber nicht für den magen. *SIMROCK* 405. *WANDER* 3, 1017 *mit noch andern varianten*; *bair.* nix is guet für d'augn. *SCHW.* 2¹, 1770; *bresl.* nischte is gut a. de ogen. *FROMMANN mundarten* 3, 414.

NICHTSBEDEUTEND, *partic. bedeutungslos, unbedeutend, nichts sagend, wie franz. insignifiant*: dieses sind nichtsbedeutende worte. *RABENER* 4, 81; das nichtsbedeutende lächeln eines mäcenaten. 331; nichtsbedeutende titel. *LESSING* 7, 94; nichtsbedeutende gesichter. *LICHTENBERG* 1, 212; bin ich denn so klein und nichtsbedeutend, dasz man mir nichts vertraut? *KLINGER theater* 3, 261; ein zusammenhang, der nicht ganz nichtsbedeutend zu sein scheint. *KANT* 8, 306; die entscheidung dieses punktes war so ernsthaft und delicat, als sie beim ersten anblick nichtsbedeutend schien. *SCHILLER* 7, 153;

ein unschätzbare — schwerer — theurer brief,
den alle kronen Philipps einzulösen
zu leicht, zu nichtsbedeutend sind.

5, 2, 241 (*don Carlos* 2, 8);

im superlativ: die nichtsbedeutendsten kleinigkeiten wurden dadurch wichtig. 9, 19; im grunde war es doch immer die nichtsbedeutendste sache von der welt. *WIELAND* 13, 101.

NICHTSCHAFT, *f. stand und verhältnis einer nichte oder der nichten, die gesamtheit der nichten*. *FISCHART Garg.* (s. neffenschaft); *in der ausgabe von 1594 bl.* 65ⁿ: die neff- und nichtschaften).

NICHTSCHEN, **NICHTSLEIN**, *n. deminativ zu nichts II, scherzhaft*: ein silbernes nickse. *SPIEZ henneb. id.* 172; ein goldenes nichtschen. *ALBRECHT Leipziger mundart* 176; *österr.* ich schenke dir ein goldenes nixel in einem silbernen büchserl. *HÖFER* 3, 287; *schweiz.* nüteli, nünteli *STALDER* 2, 246. *TOBLER* 339ⁿ, mitteli *SEILER* 225ⁿ, e goldigs nüteli *WANDER sprichw.* 3, 1021; *plattd.* en golden niksen *ebenda*.

NICHTSCHREIBEN, *n.*: deine vorwürfe wegen des nichtschreibens sind gerecht. *HÖLTY 225 Halm*; du würdest mir mein nichtschreiben nicht angerechnet haben, wenn. *KLINGER an Schleiermacher* (1778) bei *Rieger* 419; *Humboldt* schrieb mir vorigen mittwoch nur zwei zeilen, um sein nichtschreiben zu entschuldigen. *SCHILLER an Göthe* 171 (2, 62).

NICHTSCHREIBER, *m.* (s. nichtantworter): andere briefe besitze ich wenig von diesem lieben sophistischen nichtschreiber. *STURZ* 1, 187.

NICHTSDESTOMINDER, **NICHTSDESTOWENIGER**, *s. nichts I, 6, c.*

NICHTSEIEND, *partic.*

du bist das seiende und das nichtseiende.

RÜCKERT brahm. 1, 69.

NICHTSEIN, *n. non esse, die verneinung des seins*: *mhd.* und in dem enthalte süllen wir als ledic gân, als dô wir niht enwären und als diu gotheit ledic gêt in ir nichtsinde. *ECKARD* 533, 14;

mhd. o wie schön
sich (*im schlaf*) sein und nichtsein grenzen!
HEADER 1, 266 H.;

aber was ist ein leben, das nicht mit neuheit gekrönt ist? tage, die an gestalt und gang den entflohenen gleichen, sind die hälfte von sein und nichtsein, sind pausen im leben.

WIELAND briefe von verstorbenen 5, 268;

ohne welche (*toodesstunde*) das irdische leben ein fühlbares nichtsein.

ein unseliger streit mit tod und leben nur wäre. 352;

nun öffnen sich zwei pforten
zum nichtsein und zum immersein.

PFFFFEL 2, 140 *Hauff*;

bei Hamlets (3, 1) sein und nichtsein.

MATTHISSON (1816) 70;

vor dem gedanken schauderte meine seele wie vor ihrem nichtsein. *HEINSE Ardingh.* 1, 112; und dein leben macht eine plötzliche pause, die zunächst an das nichtsein gränzt, und ihre fortdauer ist der tod. *SCHILLER* 2, 183 (*räuber, schausp.* 5, 1); in dem schrecklichen augenblicke (*des todes*), da mein ganzes wesen zwischen sein und nichtsein zittert. *GÖTTE* 16, 132; vom eigentlichen schaffen als einer thathandlung, vom entstehen, als 'anfang des seins nach dem nichtsein', haben wir weder begriff noch erfahrung. *HUMBOLDT kosmos* 1, 87; o edle kunst (*dialektik*), die . . . uns die verborgenen fäden aufdeckt, durch welche das sein mit dem nichtsein verknüpft ist! *SCHEFFEL Ekk.* 269.

NICHTSEN, **NICHTSENT**, *eine erweiterte form von nichts, die entweder nach analogie von nichten gebildet oder aus nichts-nicht entstellt ist*: eren und reichthum das legt man nichtsens zu im (*ins grab*). *gesta Roman.* in der *Münchner hs.* 54 (14. bis 15. jh.) bl. 52ⁿ; das du so gar nichtsents achtest. 55ⁿ; er naigt sein haut und redt nichtsents. 14ⁿ;

(*der*) nichtzen vorhab über nacht. *WITTENWEILER ring* 32, 21;

und kund doch nichtsen für sich bringen. *H. SACHS* 2, 230, 26;

das nichtsens wider recht geschech. 231, 35;

weil er nichts hat noch nichtsen kan. 4, 95, 36;

keiner wolt nichtsen jehen. 200, 14;

deshalb dörf wir ja nichtsen than. 10, 116, 17;

nun hab ich ie nun nichtsen mehr. 12, 29, 32 u. oft;

so kan euch nichtsen nützer sein. *AYRER* 19, 6;

weil so gar nichtsens bstendig bleibt. 1512, 9;

da darf er nützen von geben. *weisth.* 1, 439 (*vom j.* 1370, *Rastatt*).

NICHTSEN, *verb. nichts oder nichtige dinge thun*: bei tische wieder gesungen, gejedelt, gelacht . . . genichtst, und man gieng vernügt auseinander. *ZELTER an Göthe* 6, 22.

NICHTSET, *s. nichtsnicht.*

NICHTSFERTIG, *adj. nichtsnutzig, liederlich*:

ihr losz leichtfertige haanen.

ihr grob nichtsfertig gspanen. *BÜRSTER* 152.

NICHTSFÜRCHTEND, *partic.*: der nichtsfürchtende löwe. *LESSING* 1, 140.

NICHTSGELTIG, *adj. keine geltung, keinen werth in sich habend*:

als nichtsgeltig hat mans verkauffet. *MELISSUS ps.* T².

NICHTSGÜLTIG, *adj. dasselbe*: nichtsgültiger, nichtswürdiger mensch. *RÄDLIN* 674ⁿ; verlogene und nichtsgültige personen. *AYRER proc.* 2, 11; verspottet von nichtsgültigen leuten und desz geringsten stands personen. *a. weish. lustg.* 538; ein ohnachtsamer, nichtgültiger, der ohntüchtig ist etwas artiges zu erfinden. 170; eine nichtsgültige nulle. *anm. zum Simplic.* 1, 112.

NICHTSHEIT, *f. das wesen eines nichts* (vergl. nichtheit): eine neue oper . . . 'der liebestrank' ist von so ertöndter schwäche und nichtsheit, dasz das haus schon bei der zweiten vorstellung wie ausgestorben schien. *ZELTER an Göthe* 6, 322.

NICHTSIG, *wie nichtig 2, nichts*: nichtzig verschweigen. *Frankf. reform.* 2, 27, 9; wiewol ich . . . nichtzig liebers sehen . . . wolt. *DIEFENBACH-WÜLCKER* 781 (*vom j.* 1553, *Frankfurt*); esz will im gar nichtzig klecken.

WELLER dicit. des 16. jahrh. 24.

NICHTSKÖNNER, *m. henneb. nisskönnner, eine unwissende, ungeschickte person, auch ein impotenter*. *SPIEZ* 172.

NICHTSKÖNNIG, *adj. nichts könnend*: nichtskönnige thoren mit langen ohren. *FISCHART Garg.* 297ⁿ.

NICHTSLEIN, *s. nichtschen.*

NICHTSNICHT, *das verneinte ichtsicht* (*th.* 4², 2037), *mhd.* nhtesniht, *s. oben sp.* 696 und *gramm.* 3, 68.

1) *in voller form* nichtsnicht, nichtsnit, oder getrennt nichts nicht, nichts nit (*vergl. nicht B, VI, 1*).

a) *substantivisch durchaus nichts, ganz und gar nichts*: nichtes-nicht, omnino nihil. *voc.* 1482 x 5ⁿ; nichts net *voc.* *vom j.* 1419

bei SCHM.; er doch nichts nit von dem . . . entdeckt. *Amadis* 43 K.;

ach, armut, du kanst nichts nit geben,
denn ein eilend hartseelig leben. II. SACHS 7, 79, 17;
ach, loben, es wirdt nichts nit thun. SCHWELZ *Saul* 25';
diewell als nichts nicht ist. OPITZ (1629) 1, 204;
der . . . selber nichts nit thut. *geistl. poemata* (1638) 50;
du weilst, was mir gebrist, was ich schon nichts-nicht sag.
ROMPLER 73;

weil nichtanicht ohne fehl. 12;
dass ihr drinnen nichts nicht wisset,
als von fried und freudens-zelt. LOGAU 1, 1, 47;
viel erdulden nichts nicht fechten. 3, 61;
wann er auch gleich nichts nicht glaubt. 2, 2, 98;

ob uns gleich der tod reich hin, ist von uns doch nichts nicht sein. 3, 1;

er müht sich, dass er schwitzt im leeren nichtanicht thun. 6, 92;

die trummel macht ein gross gethön,
doch wird man ihr nichts nicht sehn.

pers. rosenh. 7, 20;

wor nichts nicht welsz, der frag, und lass sich unterrichten.
ann. zum Simpl. 1, 158;

denn nichts nicht, was mein lorber-schatten decket,
wird durch den blitz erschreckt. LOHRENSTEIN *Agripp.* 4, 345;
er macht den kindern nichts nit eigen. *Cleop.* 1, 735;
ward er . . . in einer kunst geübet,
die allenthalben borgt und nichts nicht wieder gleebet (*et de
ne rendre rien*). GANIZ 283;

die nichts nicht haben, denn lauter kleine stück. KLOPSTOCK
12, 117; *abhängig von präpositionen:*

du kanst dich selbst auf nichts-nicht gründen. ROMPLER 40;
elien, das zu nichts nicht taucht. *pers. rosenh.* 7, 1;

dass selbstan solche ächte und wahre regeln zu nichts nicht taugen. KLOPSTOCK 12, 153. — *baier.* nicks net SCHM.² 1, 1719;
nd. niks nig *brem. wb.* 3, 240.

b) *adverbial wie nichts III, durchaus nicht, ganz und gar nicht:* aber die sün schlugen dem vater nit nach, pesetzen in nichtsnit. AVENTIN. 4, 201, 30; die künigin . . . trauret noch weinet nichtsnit (*var. gleichsam gar nichts*). 295, 2; namen die sünd . . . gar nichts nit ab. 1120, 3;

die meinung mir gar nichts nit gefelt. SCHWELZ *Saul* 17';
zeit, die du alles odest . . .

läufst unvergleichlich schnall und laszt dich nicht nichts halten. ROMPLER 5;

er lässt sich von der . . . übung nichts nicht abwendig machen. HUYSCHEK *kanzl.* 253.

2) in verkürzten und entstellten formen, die schon im späteren mhd. auftraten (LEXER 2, 84. WEINHOLD *mhd. gr.* § 476) und in den mundarten noch fortleben: nichtzit, nihilum. *roc.* 1482 x 5'; er ist weder lam, noch auf dieses mal nichtzit gewesen. *Rocc.* 17'; im himel, da nichtzit verdriht. KEISERSBERG *pred.* 53'; nichtzit der gegenwärtigen ding. 55' u. o.; und daran nichtzit bezahlt. *Frankf. reform.* 2, 27, 11; weiters hab ich sonst in dem feldt nichtzit zu thun. *FRONSP. kriegsb.* 3, 68'; damit nichtzit verloren werd. 95'; sich weder der pan oder nichtzit irren lassen. BAUMANN *quellen* 2, 12; das ieder teil gegen dem andern still sitz und nichtzit furnemen solten. 158 u. o.;

durch geschrift so thüstu nichtset dar.
SCHADN *sat.* 3, 123, 34;

ich volg der hailgen kirchen mer,
halt nichtzet wider göttlich ler. SCHWARZENBERG 159';

und soll auch nitzit desto würs gefahren. *weisth.* 1, 306 (*rom j.* 1467, *st. Blasien*); nützit der ding begeren. KEISERSBERG *seclenp.* 143'; nützet, nützt S. BRANT 6, 87. 94. 93, 7; nutzit MURMELIUS 197; *nasaliert* nützit DIER. 390'; nüst FISCHART *gramm.* 56; nischl AVENTIN. 1050, 28. 1053, 21 *var. SCHM.*² 1, 1719 (*aus der Rhön*). KEHREIN *volkspr.* in *Nassau* 1, 292. ALBRECHT *Leipz. mundart* 176'; nischte GAYPHUS *lustsp.* 266. 286. 289. 290 *Palm.* HERMES *Soph.* (1776) 1, 260; neuschit KIRCHHOFF *wendunm.* (1607) 4, 146; *nass. neist, neust* KEHREIN 1, 292. SCHMIDT *westerw. id.* 123.

NICHTSNUTZ, m. ein nichtsnütziger mensch, ein taugenichts: nichtznutz, nihil homo. *roc.* 1482 x 5'; und sparsam und fleiszig ist der nichtsnutz (*vorher der racker*) von jehor gewesen, das musz man ihm lassen. IMMERMAN *Münchh.* 1, 263; *westerw. nautnotz* SCHMIDT 133.

NICHTSNÜTZE, NICHTSNUTZ, *adj.* wie keinnütze (*theil* 6, 497): nichtsnutz, *res levis minimeque frugifera* STIELER 1355; nichts-nütze, *infructuosus, inutilis, incommodus* 1357; nichtsnutz sein, to be good for nothing *Ludwig* 1326; du nichtsnutziger

kerl, was lärmst du? bist du schon wieder nichtsnutz, abgeschabte laus? LENZ 1, 23 (*wieder nichts nutz* 23 *Sauer*).

NICHTSNÜTZIG, NICHTSNUTZIG, *adj.* wie keinnützig (*th.* 5, 498): nichts-nützig skarteken ZISACKES *apophth.* (1633) 1, 214; der duc de Richelieu ist ein ertzdebraucharter, nichtsnutziger menach, ein poltron, der doch weder ain golt, noch ain wordt glaubt. ELIX. CHARL. (1877) 99; eure profession alhier gantz nichtsnützig (*unbrauchbar*) ist. *Felsenb.* 2, 563; du nichtsnutziger kerl. LENZ 1, 23; die nichts-nützig person. *TITCA* 3, 7; kommt hier ein nichtsnutziger *commodiant* an. IMMERMAN *epig.* (1865) 1, 12; nach diesem besondern eingang folgte dann die allgemeine predigt über seine faulheit, und dass kein nichtsnutziger auf dem ganzen erdloben sei als er. *GOTTREY schulm.* (1859) 1, 112; ein nichtsnützig stück pergament. II. HEINE 12, 34;

wie ich vielleicht doch sel nicht ganz nichtsnützig.
HECKART 1, 158;

ich könne den ganzen nutzlosen laufen.
F. DARS *gest.* 1, 389.

NICHTSNUTZIGKEIT, *f.* *inutility* *Ludwig* 1326.

NICHTSSAGENI, *adj.* ohne inhalt, ausdrück und bedeutung: ein nichts-sagendes reiches. J. TÖBLER *Thomson* (1763) 3, 70; ein nichts- und vielsagendes wort. KLINGER 7, 208; nichts-sagende worte. 10, 138. 11, 103; ihre nichts-sagenden augen. WIELAND *der neue Amadis* 6, 16.

NICHTSSAGEREI, *f.*: würde der scherz über diesen allein seligmachenden dogmatismus, d. i. über eine gebührende und nachgesprochene nichts-sagerie, nicht lauter und lauter? *HERDER metakrit.* 336.

NICHTSSCHÄTZUNG, *f.* *vilipendium*. *roc.* 1482 x 5'.

NICHTSTAUG, *m.* *taugenichts*. STIELER 271. HÄNDLER 67'.

NICHTSTAUGER, *m.* dasselbe, *henneb.* *nüssiger* *NEUS* 173.

NICHTSTAUGLICH, *adj.* nichts taugend: nicht-taugliche werke. *pers. rosenh.* 8, 86.

NICHTSTHUER, *m.* der nichts thut, ein müsziggänger, faulenzler:

am ende, seis nun morgen oder heute,
sind alle des klingen nichtsthuers heime.
der neue Fruchtsausler (KAWER 3, 491')

NICHTSTHUEREREI, *f.* das nichtstun. HOLTEI *erzzig jahre* 1, 396.

NICHTSTHUERISCH, *adj.* nichts thugend: und ihr seid nichts-andres, als eine schädliche, nichtsthuerische raupe. PLATEN 3, 261.

NICHTSTHUN, *n.* die unthätigkeit, der müsziggang, das faulenzten:

immer ist der tag zu lang, immer dir zu kurz die nacht,
Piger, weil mit nichts-thun tag, nacht mit schlaf wird zu-
gebracht. LOGAU 3, 6, 60;

da sehen sie, was es für eine vortreffliche sache um das nichtstun ist; man bekommt, wenn man nichts thut, hundertlei ideen, die man sonst schwerlich würde bekommen haben. LESSING 12, 106;

du wirst mir durch dein nichtstun diesmal
am nützlichsten. SCHILLER 12, 217 (*Wauwau, tod* 2, 1);

näher bestimmt durch ein adjective: die eur schlägt sehr gut an, ich halte mich aber auch wie ein ächter eurgast und bringe meine tage in einem absoluten nichtstun zu. *Görn* an Schiller 82 (1, 179); bei der bibliothekseinrichtung steht mir die art der Jenenser, die sich nahezu mit der Italiäner göttlichem nichtstun vergleicht, auf eine verdriesliche weise entgegen. 824 (6, 116); würdest du wohl dem Luullenzler weiche polster verschaffen, damit er im süzen nicht-thun (*das dolce far niente der Italiäner*) sein leben dahinbringe? KANT 5, 323

NICHTSTÜCHTIG, *adj.* nichts taugend, unthüchtig: vor seinem unrühigen nicht-stüchtigen gegenheil. *Avren proc.* 1, 10

NICHTSWAS, das vernichte ichtwas (*th.* 4², 2037):

viel besser ist, nichts was gehabt haben,
das unsern geist mit seiner nit nam ein,
als können sich entsinnen solcher gaben,
die uns vor frei und nun verboten sein. FLEBING 175 L.

NICHTSWENIGER, *s.* nichts I. 6, e, a. 7, b.

NICHTSWERTH, *adj.* kennen werth habend, nichtswürdig: ein verkaufter und nichtswert leibeigner knecht. AVENTIN. 4, 819, 16; nichtswürdt, vilis MAALER 305'; nichtswerte sachen, *res nullius valoris* STIELER 2507; der nichtswerthe kerl. *Perrot* 1, 269;

nichtswertiger erdsonnen.
ruft er ergrimmt und laszt ihn um genicke.

WIELAND *Idris* 1, 52;

nichtswertther, bebe nicht vor wohlverdienten qualen. 3, 133;

ich muste aus drei verschiedenen dosen (*tabak*) nehmen. und . . . in der seinigen . . . fand ich den hesten. so nichtswert (*geringfügig, kaum nennenswerth*) dies war: so heis wurden doch unsre wangen. HERMES *Soph.* (1776) 3, 307; *hennebergisch* nichtswert *adv.*, *nicht nennenswerth, sehr wenig*: nichtswert *essen*. SPIESZ 173.

NICHTSWERTHIG, *adj.* *dasselbe*: die nichtswertige ruben. *Lazarillo de Tormes* 28; so war der nichtswertige strohsack so leer. 76; nichtswertige *seniores*. *PHILANDER* 1, 44; von geringen nichtswertigen leuten. 581; andere sagen, es seien (*ehre und reichthum*) nichtswertige dinge. *LEHMANN* 1, 384; das ist ein nichtswertiges weib, die in ihres mannes weiher fremde fisch läst fischen. 434; dasz er mit solcher nichtswertigen wahr (*aus dem horn herausgelesener unrat*) schlechten dank verdienen werde. *SCHUPPIUS* 568; ich höre an deinen reden wohl, dasz du ein nichtswertlicher gessel . . . seiest. *Simpl.* 1, 885, 17; nichtswertig, *qui ne vaut rien* *RÄDLEIN* 674'; nichtswertig mensch, nichtswertige sachen *DENZLER* 212'.

NICHTSWISSEND, *partic. un ignorant* *RÄDLEIN* 674'.

NICHTSWISSER, *m.*: sahe, wie schon manche herereits den höchsten grad der weltweisheit erhalten, ich hingegen war ein nichtswisser. *avantur.* 1, 168; der plauderer, der nichtswisser. *F. MÜLLER* 2, 99.

NICHTSWÜRDIG, *adj.* 1) *keinen oder nur einen niedrigen, nicht in betracht kommenden und verächtlichen werth habend, de nulle valeur* *RÄDLEIN* 674': eine nichtswürdige (*unbedeutende*) mücke. *Lokmans fab.* 13; die güter, welche man . . . andern nichtswürdigen diengen nachzusetzen pfleget. *WEISE erz.* 224 *neudruck*; das ich mich unterwinden darf, solche nichtswürdige arbeit nicht allein seinem hochverständigen urteile zu unterweisen, sondern auch mit seinem geehrten nahmen for der stirne zu zihren. *BUTSCHKY kanzl.* 179; sieh doch, wie manchen nichtswürdigen guckuck du unter deinen jungen mit ausgebrütet hast. *LESSING* 1, 139; eine kleine, nichtswürdige gefälligkeit. 482; doch ich will hier nicht von . . . der möglichkeit oder unmöglichkeit reden, durch unablässige übung eine nichtswürdige geschicklichkeit auf den höchsten grad ihrer vollkommenheit zu bringen. 8, 70; es wäre ein dem philosophen unanständiges vorurtheil, eine geringe wirkung für nichtswürdig zu erklären. *KANT* 8, 212; eine philosophische betrachtung, darin das geringe nicht mehr gering und nichtswürdig ist. 9, 20; eine nichtswürdige sache. *KLINGER* 11, 215; es könne zwecke geben, in vergleich mit welchen seinem hauswesen als ein ordentlicher vater vorzustehen untergeordnet und nichtswürdig sei. *H. v. KLEIST* 4, 20 *H.*; er wiederholte endlich ein gebot, das er ihm vor kurzem schon einmal . . . nichtswürdig gegen den werth der besitzung, . . . gemacht hatte. 21; die nichtswürdige orphische argonautik. *NIEBUHR* 1, 27.

2) *der würde entbehrend, unwürdig, kleinlich*: wollen sie unsere nichtswürdigen streitigkeiten vor andern leuten erzählen? *J. E. SCHLEGEL* 2, 415; der rangstreit, wenn ich es recht überlege, ist ein nichtswürdiger streit! *LESSING* 1, 158; oder man sucht eine edlere moral in die fabel zu legen; denn es giebt unter den griechischen fabeln verschiedene, die eine sehr nichtswürdige haben. 5, 421.

3) *besonders ohne innere würde und sittlichen werth, verworfen, niederträchtig, ehrlos, infam*.

a) *von personen*: nichtswürdiger mensch. *ALER* 1465'; ha, mörder! feiger, elender mörder! nicht tapfer genug, mit eigner hand zu morden: aber nichtswürdig genug, zu befriedigung eines fremden kitzels . . . morden zu lassen! *LESSING* 2, 158 (*Em. Galotti* 3, 8); zu einer schimpflichen abhängigkeit von . . . den schelmischen ränken der nichtswürdigsten seiner sklaven verurtheilt. *WIELAND* 7, 136; so handelt ein niederträchtiger, ein nichtswürdiger. *GÖTTE* 10, 72;

du treibst den spasz zu weit,
nichtswürdige! 7, 85;

nichtswürdig ist die nation, die nicht

ihr alles freudig setzt an ihre ehre.

SCHILLER 13, 207 (*jungfr. v. Ort.* 1, 5);

was ein nichtswürdiger uns von ihm erzählt hat. 4, 249; ja! ich will . . . ihr einen spiegel vorhalten — nichtswürdige! und wenn du auch dann noch meine hand verlangst . . . ich verwerfe dich. 3, 387 (*kabale* 1, 7).

b) *von der gesinnung und handlung*: gewalthat sinnt der könig und ich soll helfen bei nichtswürdiger that. *FREYTAG ahnen* 1, 186; nichtswürdig war die forderung. 197; ich ver-

bitte mir jede weitere beleuchtung meiner innerlichkeit . . . sie haben eine nichtswürdige (*schändliche, höchst unangenehme*) weise, ihre mitmenschen mikroskopisch zu behandeln. *handschrift* 3, 81.

NICHTSWÜRDIGKEIT, *f.* *der zustand einer person oder sache, die nichtswürdig ist; die nichtswürdige sache oder handlung selbst*.

1) *zu nichtswürdig* 1. a) *die werthlosigkeit oder ein ganz geringer und verächtlicher werth*: dieses insect (*die laus*), welches seiner nichtswürdigkeit nach die beschaffenheit der meisten menschen sehr wohl ausdrückt. *KANT* 8, 365.

b) *etwas werthloses, unbedeutendes, eine bagatelle*: der grozue und fürchterliche anstalten einer nichtswürdigkeit wegen macht. *LESSING* 5, 360; eine handgreiflich untergeschobene stelle sei eine noch so klägliche nichtswürdigkeit (*vorher nugae*): das, wozu man diese stelle brauchen will, ist wenigstens keine nichtswürdigkeit. 8, 353; ich . . . wollte mich bloz elenden beschäftigungen de pane lucrando widmen. ich habe mit diesen nichtswürdigkeiten nun schon mehr als drei jahre verloren. 12, 159; und was habt ihr denn auch groz gegeben? bagatellen, nichtswürdigkeiten, die ich . . . nicht nennen darf. *LENZ* 2, 138.

2) *zu nichtswürdig* 2: *nichts- et unwürdigkeit, indignitas* *STIELER* 2509; die stärke unsrer zuneigung läzst uns des gegenstandes unwürdigkeit und nichtswürdigkeit so viel lebhafter fühlen, und treibt uns . . . zum heftigen hasse. *ENGEL* 8, 368.

3) *zu nichtswürdig* 3: nichtswürdigkeit eines lügners. *KANT* 5, 230; das böse der letzteren art (*der lügenhaftigkeit*) ist nichtswürdigkeit, wodurch dem menschen aller charakter abgesprochen wird. 6, 158; die eroberungswuth aller lügen und laster . . . das endliche übergewicht der nichtswürdigkeit. *der junge GÖTTE* 1, 303; ein so niederträchtiger kuppler . . . dem das äusserste verderben einer achtungswürdigen familie nichts ist, wenn er nur dem prinzen zu seinem zwecke verhelfen kann. diese nichtswürdigkeit zu erklären, musz man sich in die ganze situation eines mannes, wie *Marinelli*, hineindenken. *ENGEL* 1, 143; indem er ihm die nichtswürdigkeit seines lebens . . . vorhielt, so dasz der kopf des mönches dick und roth wurde. *FREYTAG ahnen* 4, 270.

NICHTTHÄTIGKEIT, *f.*: da die wirksamkeit des geistes während den geschäften des tags . . . den abendlichen puls zu beschleunigen vermag, wird ihre thätigkeit ihn nicht schwächen, wird ihre nichtthätigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben müssen? *SCHILLER* 1, 164.

NICHTVERFASSUNG, *f.*: also beweiset ihre (*der Türkei*) verfassung, die eine nichtverfassung zu heizzen verdient, auch für meine meinung. *STOLBERG* 3, 139.

NICHTVERGÜTUNG, *f.*: die nichtvergütung der processkosten. *HUGO Beitr. zur civilt. bücherkenntnis* 1, 244.

NICHTWARNUNG, *f.*: und ob mir zwar wol bewust, das sich die welt der nichtwarnung halben uber ihre seelsorger wenig zu beschweren (denn es wird ihnen deutsch genug, ja auch wol mehr, als es inen geliebet, gesagt) etc. *RINGWALD laut. warh.*, *vorr.* A3'.

NICHTWERDEN, *n.*: was hier noch in undurchdringlichen nebel das werden der dinge und ihr nichtwerden verhält, das schwindet vor dem blick dieser weissagenden geister. *GERSTENBERG* 1, 121.

NICHTWESEN, *n.*: ich bin ja nur ein fäselein, das in der luft fliegt, und mein wesen oder nichtwesen ist bei nahe eben eins. *pers. baumg.* 10, 1.

NICHTWIDERSPRUCH, *m.*: auch am widerspruch oder nichtwiderspruch ist mirs ungelegen. *HERDER älteste urk.* 1, 80; angabe der möglichkeit und des nichtwiderspruches. 310.

NICHTWISSEN, *n.*: bescheidenes nichtwissen erweckt doch manchmal zur forschbegier. *Voss antisymb.* 1, 241.

NICHTWOLBEFINDEN, *n.*: das nichtwohlbefinden ist das allgemeine loos unserer sitzenden lebensart. *HEYNE briefe an J. Müller* 7.

NICHTWOLLEN, *n.*: aber immer so zwischen wollen und nichtwollen, verlangen und furcht sich wie ein dieb durch die nacht hinbergend. *F. MÜLLER* 3, 260; du hast . . . meinem wollen dein nichtwollen gegenüber gestellt. *FREYTAG bilder* (1867) 1, 535.

NICHTWÜRDIG, *adj.* *unwürdig* (*vgl.* nichtswürdig):

so nim, als du nur kaust, ihm sein nichtwürdiges leben.

D. v. d. WERDER Ariost 13, 50, 6.

NICHTZAHLUNG, *f. anargyria* STIELER 2251: einen wechselfrieb mit protest von nicht-zahlung (*non-payment*) wieder zurück senden. LUDWIG 1326; die auf nichtzahlungs-fall zu ergreifenden maassregeln. LEISEWITZ *abhandl.* 129.

NICHTZET, **NICHTZIT**, *s.* nichtsnicht.

NICK, *m.* 1) das nicken, *nickende kopf-, augenbewegung*: das gewissen auf den nick beugen. DENIGATOR *gewissenstuefel* (1604) 11; der nick, *nufus KILIAN* 337² (*mind. nick das blinzeln der augen als krankheit SCHLÄGER-LÄUBEN* 3, 185²); *nikk, nictatio* SCHOTTELIUS 1369, *nick, clynement* RÄBLEIN 674²; der nick, ein wink mit dem kopf. LUDWIG 1326;

blick gegen blick,
nick gegen nick,
kusz gegen kusz vortauschet. HÖLTY 202 *Halm*;

sie würdigi ihn nicht eines leisen nicks,
nicht eines winks. WIELAND *Klelia u. Sinib.* 5, 173;

mit aller majestät, die seines gleichen kleidet,
füllt er (der *schuch*) den goldenen thron in seinem divan aus;
er nickt (im schlummer zwar), doch dieser nickt entscheidet!
sein seneschall macht ein edikt daraus. *das leben ein traum* 6;

im plural die nicke:

eil, o nymf, und bring herbei . . .
holdeu lacheln, wink und nicke. VOSA *ged.* 6, 192;

die einfalt hört ihm zu, mit starckverwandten blicken,
mit gliem ofnem mund, und befallsreichen nicken.
LESSING 1, 188.

2) ein vom nicken (*stechen, nickfang*) getroffener, vom blut durchronener theil am hals des schlachttieres: desgleichen soll der nick von der zungen und dem kopffleisch hinwegethon werden. *Lindauer meßgerordnung (mitgetheilt von BIRLINGER)*.

NICKAWITZ, *m.* der bergfink, *fringilla montifringilla*: die nickawitz oder quecker ist auch eine art von linken, kommen aber etwas später und streichen lieber bei kaltem wetter. HONBERG 2, 682²; *niggawitz ebenda, österr. nikawitz, nikowitz, nikabitz, nigawitz* NEMNICH 1, 1665. HÖFER 2, 288 mit verweisung auf böhm. *icawez*.

NICKE, *s.* nücke.

NICKEL, mit verschiedenen bedeutungen, die WACKERNAGEL (*kl. schriften* 3, 170 ff.) alle auf die koseform von Nicolaus zurückführen will.

1) Nickel, *n. pr.* der gekürzte name Nicolaus (vergl. Claus, *Klaus th.* 2, 628. 5, 1031 f.) FRISCH 2, 17². SCHM.² 1, 1722. LEXER *kärnt. wb.* 198. SCHÜPF 469. SCHILLER-LÄUBEN 3, 185²: denn es sollen alle drei (Eli, Eliakin, Joakim) ein name sein, wie bei uns Nicolaus, Nickel, Claus. LUTHER 8, 126² (vergl. AVENTIN. 4, 728, 18 ff.). Nickel Rubendunst. H. SACHS 14, 240, 17.

a) als allgemeiner name (oder kosename), die mitte haltend zwischen *nomen proprium* und *appellativum* wie Hans, Heinz, Kunz:

o hertzen lieber Nickel mein,
vergiss mein nit auff alle treu . . .

ach Nickel, Nickel.

trauter schöner kleusy (demanuti von Klaus),

hals nich, kusz nich. WOLKENSTEIN s. 171;

ich thu nicht auff, mein lieber Nickel (*sagt das zickeln zum wolf*). WALDIS *Es.* 1, 21, 26;

wie viel hat Kunz bezahlet?

wenn stelt sich Nikkel ein? der gute kerrel pralet
als wie ein grafen kind, und konnt ich in sein haus,
so schleicht der feine herr zur hinterthür hinaus.

RACHEL 4, 202.

b) Nickel allein oder kleiner Nickel bildet den gegensatz zu grosser Hans (*th.* 4², 456), da Nicolaus ein beliebter name geringer leute und bauern war und deshalb einen niedrigen neben-sinn bekam (zu dem dritten so heischtu Nicolaus, die selben geraten selten wol. PAULI *schimpf u. ernst* 338 *Öst.*):

sieh, Nickel mit der geigen (*David*), was wiltu haben an?

du bist ein kleines kind, er (*Goliath*) ist ein grosser mann.
reime vom j. 1562 bei SCHM.;

sie nahmen der werck und wort war und hielten sie gegen gottes gebot, unangesehen ob es der grosze Hans oder klein Nickel gesagt, in gottes oder menschen namen gethan hette. LUTHER 1, 236²; lügenmeuler der groszen Hansens oder kleinen Nickel. D. C. GÜETTEL *von erang. wahrheit* (1523) C, I.

c) Nickel ist wie Hans, Kunz u. a. auch ein von den hezen gebrauchter teufelsname (*myth.*⁴ 889); schwäbisch nickel, kobold BIRLINGER *volkst.* 1, 349.

d) nach *myth.*⁴ 401 hört man statt nix auch nickel und nickelmann in anlehnung an neck, necker, nickler (*sp.* 514. 517).

e) nickel als pferdenname, besonders wenn sie klein und unansehnlich sind. SCHOTTELIUS 1370. FRISCH 2, 17². OBERLIN 1122.

SCHM.² 1, 1722. *brem. wb.* 3, 240. vergl. WACKERNAGEL *kl. schrift.* 3, 76. 172 und unten 2, b am ende.

2) nickel, *m.* (*auch f. und n.*, vgl. nickelein) in appellativer verwendung, mit verschiedenem neben-sinne.

a) anschliessend an 1, b überhaupt von kleinen menschen.

bairisch nickel und nigel kleiner mensch, kleines kind SCHM.²

1, 1722; kärnt. nigl als lieblichswort gegen kleine kinder, so-

dann kleiner krupphafter mensch LEISSA 199; henneb. nickel

und lausnickel für einen kleinen menschen SPITZ 173; schwäb.

nickel ein kleiner, dabei eigensinniger mensch SCHMID 407;

mehr scherzhaft von mädchen gebraucht, die eigensinnig sind,

auf ihrem willen bestehn: das älteste mädchen ist zwölf jahre,

sie soll noch ein bisschen catechissen lernen, und hernach

will ich dem kleinen nickel einen mann geben. HADENR

(1755) 3, 19; Wumshütter (zur tochter). ich werde dir das man

zuhalten müssen. Laura, aber ich versicherte — Wumsh, nun,

wahrhaftig, ein pferd, das den koller bekommt, ist leichter

anzuhalten, als das plappermaul eines solchen nickels.

LESSING 1, 355 (der *misogyn* 1, 6); Wumsh, wo ist die tochter,

Lisette? Lisette, was für eine tochter? Wumsh, die tochter?

wo ist sie? Lisette, welche tochter denn? Wumsh, der nickel

will nur, dasz ich sagen soll: meine tochter; und sie weisz

doch, wie ungeru ich es sage. 373 (der *misogyn* 2, 71).

b) als schelt- und schimpfwort gegen personen beiderlei ge-

schlechts: das exemplar vergleicht sich meinem nickel nicht

(*narrabis igitur exemplum meo marito dissimilimum*). FISCHART

klag des ehstands (1614) 245; sie werden so einen hölzernen

Peter nicht zum rathsherrn machen. . . wer wird denn einen

solchen nickel lassen oben an gehen. WEISE *erzn.* 196 *Wend-*

druck; besonders gegen eine gemeine weibsperson, eine lieder-

liche dirne oder vettel angewendet: nickel, scortilla STIELER 1346,

eine gemeine hure. FRISCH 2, 17²; 'nickel ist eine art eines schimpf-

und scheltwortes, mit welchem diejenigen liederlichen weibsbilder

belegt werden, so ein verdächtiges leben führen oder sich durch

allerhand unzulässige profession geld machen, daher pflegt man

von ihnen zu sagen, sie haben sich diesz oder jenes ernickelt;

es soll diese redensart von einer berühmten hure Nicolea her-

stammen.' AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1329. ZEDLER 23, 522;

das nickel, auch die nickel gemeine, liederliche weibsperson,

hure. *brem. wb.* 3, 240. DANKERT 329². DANNEIL 146². SCHUTZE

3, 149. SCHMID *westerw. id.* 123; nekkel, nikkell, ein leichtsinniges

frauenzimmer, was zum frechen wesen geneigt ist. HENNIC 168;

als schelle du füle nickel SCHWABACH 145²; weilu er mit einem

jedermanns nickel sich verlobet. MELLISSUS *Salinde* 112; ja,

grausame! ich will dich einen nickel, eine verrätherin . . .

nennen. WEISZE *kom. opern* 1, 79; der erste grusz wird wohl

nickel oder rabenaaß sein. 2, 60; Skanarell (zu seinem weibe).

dasz dich die pest, du stinkichter nickel. BIERLING *Mohrers*

der artz wider seinen willen 1, 1; (zur magd) du gottloser

nickel, du willst mir noch lehren gehen? GEIERT *lustsp.*

(1748) 297 (loos in der *lott.* 3, 4, später entfernt); auch die Orsina

(in Lessings *Emilio Galotti*) hat mich ein paar mahl recht

surrennirt; der henker erwarte so viel geist, entschlossen-

heit und feste wuth von einer solchen nickel. CLAUDIUS (1775)

1, 213;

der advocat sprach eifrig fort,
und unter andern auch: 'es saget die novelle . . .'

ei! fiel erzuñri (der *schwaech*) richter ihm ins wort,

ei was novelle pimperlle!

pfuß! schämet euch und redet nicht

von eueru nickeln vor gericht! LANGBEIN (1851) 1, 193.

wie du vettel, tref ich dich hier an? gleich ins zuchthaus

mit dir — nickel! F. MÜLLER *Fausts leben* 48, 4 *neudruck*;

wie? spielt Fortuna nun mit dir das nickel?

SCHLEGEL *Heinrich V.* 5, 1;

ein schlechtgebohrnes nickel, wie sie ist!

Heinrich *VI.* 2. *theil* 1, 3;

ein strohwisch wäre tausend kronen werth

zur selbsterkenntnisz für diesz freche nickel.

Heinrich *VI.* 3. *theil* 2, 2;

genug, dasz huren ihren stand verschwören.

und solch gewerb zum abscheu wird.

die schürzen, nickel! . . . bleib huren stets weit auf.

TIECK *Timon von Athen* 1, 4, 3.

STIELER, FRISCH, HENNIC und WEIGAND nehmen hier über-

tragene bedeutung von nickel 1, e an, da auch engl. nag kleines

pferd und buhldirne bedeute.

3) nickel, angewendet auf sachen.

a) schweiz. niggel, der kreisel, turbo MAALER 307². STÄLDER

2, 239; daher in der *günnersprache* nickel, der tanz. ANTON 59².

b) schwab. nickel oder feurnickel, ein gespitzter, zum kinder-spiel dienender stechen. SCHMID 407.

c) westerw. 'ein zulegmesser, das einen runden gedrehten stiel von holz hat, worin die schlecht befestigte spitze klinge immer nickt, nickelt d. h. hin und her fahrt'. SCHMID 123.

d) schweiz. bedeutet nickel auch ein verdrissliches, neckendes hindernis (es ist ein niggel dazwischen), auch eine krankheit der ziegen, wenn sie zwischen den klauen spreissen bekommen. STALDER 2, 239.

e) der nickel oder (noch der latinisierten benennung niccolum) auch das nickel ein fast silberweisses, vollkommen dehnbare metall, das sich gewöhnlich als begleiter von kobalterzen findet (NEMNICH 2, 722. OKEN 1, 124). es wurde im j. 1751 vom schwed. mineralogen v. Cronstedt entdeckt, der ihm im j. 1754 auch den aus kupfernickel (th. 5, 2766) gekürzten namen nickel gab, weil der kupfernickel den grössten nickelgehalt zeigte (WEIGAND 2, 222). der kupfernickel aber hat wol ähnlich wie der kobalt (th. 5, 1538) bei den bergleuten seinen namen erhalten von dem nackenden dämon (vergl. 2, c. d.), weil sie aus dem metalle, das sie auf kupfer zu verarbeiten suchten, kein kupfer gewinnen konnten. vergl. WACKERNAGEL kl. schriften 3, 172.

f) seit der einföhrung der deutschen reichswährung werden die nickelmünzen, besonders das zehnpfennigstück, vom volke auch kurzweg nickel genannt.

NICKELBLUME, f. flos niccoli, findet sich als beschlag auf dem nickelerz. NEMNICH 2, 722. MÜLLER deutsch-schwed. wb. 501. NICKELBLÜTE, f. dasselbe. OKEN 1, 398.

NICKELCHEN, NICKELEIN, n. deminutiv zu nickel: nicklein, nickelchen, equus pulsillus (s. nickel 1, e) STIELER 1346; wenn ich (die mutter) des nickelein (kündes, s. 1, a) gedenk. II. SACHS 13, 206, 8;

mademoiselle N. wartet mit schmerzen auf sie. 'das nickelgen (s. 2, b) musz wohl warten.' Felsenburg 2, 313.

NICKELERZ, n. niccolum NEMNICH 2, 722: weisses nickel-erz oder nickelglanz. OKEN 1, 412.

NICKELGLANZ, m., s. das vorige.

NICKELKIES, m. ein zur darstellung von nickelmetall benutztes mineral aus der klasse der kiese. OKEN 1, 408 f.

NICKELKÖNIG, m. regulus niccoli, schwed. nickelregulus (MÜLLER 501), das aus dem kupfernickel dargestellte nickelmetall. JACOBSSON 3, 139'. 6, 638'. s. köNIG II, 14, b (th. 5, 1701).

NICKELMULM, m. nickelocker. MÜLLER deutsch-schwed. wb. 501'.

NICKELMÜNZE, f. aus einer nickellegierung geprägte münze.

NICKELN, verb. 1) intransitiv, iterativum zu nicken: deferegg. nickl (d. i. nickeln), bewegungen mit dem körper machen, z. b. um sich der flöhe zu erwehren HINTNER 174; westerw. nickeln hin und her fahren, wackeln SCHMIDT 123 (s. nickel 3, c); schweiz. niggeln, mit dem kopfe wackeln STALDER 2, 239. vgl. nackeln, nuckeln.

2) transitiv, hart mitnehmen, ärgern und quälen. SCHM.² 1, 1722; schweiz. niggeln STALDER a. a. o. vgl. nickel 3, d und WACKERNAGEL kl. schriften 3, 172.

NICKELOCKER, m. wie nickelblume, nickelblüte. NEMNICH 3, 411. OKEN 1, 398.

NICKEMANN, m. einer der zu allem nickt und ja sagt. KLEEMANN Beitr. zu einem nordthüring. idiot. (1882) 14'.

NICKEN, verb. ahd. nicchen, nichen, nhd. md. mnd. nd. nicken (nikken), iterativ zu nigen (neigen) sp. 568, vgl. nücken.

1) transitiv. a) niederdrücken, beugen: ahd. genicket und genideret bin ich harto. NOTKER 37, 9;

nhd. unser pris ist genicket. ULR. v. TÜRN. Willeh. 146';

wan sie (vrou Minne) vil lihte nicket

ein wandelherze, daz ez muoz

volgen, swä sie kiert ir gruoz. die krone 8441;

Parisen er beruorte, . . .

daz er vil näch genicket

was üz dem satele hinder sich.

KONRAD truj. krieg 34540 (von dem

satele Schwanr. 976).

nhd. nicketen (drückten, drängten) ietz drei ietz vier dahin in ein eck, erstachens und erwürgens. FRANK chron. (1531) 245'.

b) (am genicke) zusammendrücken, knicken: wenn die finken krank . . . sein und wollen nicht singen, so gibt man ihnen eine spinne zu essen. man musz sie aber ein wenig nicken, dasz sie ihnen nit entleuft. COLERUS hausb. 472 (2, 618'); weidmännisch das genick abschlagen, abstechen, den nickfang geben: das rech wird genickt oder gewürckt und nicht gestochen. SEBIZ feldbau 569.

e) das haupt, den kopf nicken, den kopf wiederholt oder schnell und kurz niederwärts und wieder aufwärts bewegen zum zeichen der zustimmung (s. kopfnicken th. 5, 1778 und nick-kopf): ein ritter . . . hat dem köNige einen fuszfall gethan und deme seine sache selbst vorgetragen. der köNig nickte das haupt und sagte . . . SCHUPPIUS 404; aber auch schnell hin und her bewegen, schütteln:

(sie) nickten die köpfe sehr bedenklich über die tochter Zion kränklich. GÖTTE 56, 20.

d) durch nicken (mit dem haupte, mit aen augen, s. 3, d) zu erkennen geben, ausdrücken: die knechte nickten ihre beistimmung. FREYTAG ahnen 4, 320;

hier die kleintern, bienenfleiszig,

mühten sich mit zwirn und nadel;

Hildegunde, albeachtend,

nickte lob und winkte tadel.

F. W. WEBER Dreizehnhinden 213;

mit dativ der person, zunicken:

(sie) bleibt dann, schon im begriff zu gehen,

halb abgewandt noch drei secunden stehen

und winkt ihm sanfte ruh.

WIELAND Kletia u. Sinibald 6, 397;

man wird für diesen wohlgenusz

gar lieblich dank mir nicken. BÜCKER 11*;

der knabe nickt ihm dank. ALXINGER Doolin 1, 10;

da nickt ihm dank die holde. UHLAND (1879) 2; 209;

nicken zu: ohne dasz meinem armen sohne . . . ein anderes verdienst dabei übrig bleibt, als gern oder ungerne — zu allem ja zu nicken. WIELAND 25, 162; herunter nicken th. 4², 1190.

2) reflexiv, sich neigen, beugen:

nhd. er solt sich vor hân langst gein im genicket (zum zeichen

der unterwerfung). Lohengr. 4510;

nhd. wie sie sich in der kirchen nickten, wenn man das wort gottes predigt. buch der liebe 289'.

3) intransitiv, einen nick thun, eine nickende augen- oder kopfbewegung machen.

a) mit dem haupte, mit den augen nicken:

nhd. die örs gar keklichen

mit den houbtn nickten.

Germania v. d. Hay. 2, 96, 112;

nhd. mit den augen nicken, nutare DENZLER 212'; n. nicken met de ooghen KILIAN 337'; da er bemerkte, dasz der vornehme . . . beifällig mit dem haupte nickte. IMMERMANN Münchh. 3, 34; er nahm sein seitenspiel zur hand . . . und sang die weise des reigen. da zuckte es den männern in den gliedern,

sie schwenkten die arme im takte auf die tafel und pochten mit den füssen den tritt; auch der köNig schlug mit der hand auf den deckel des weinkrugs und nickte weinselig mit dem haupte. FREYTAG ahnen 1, 81. mit angabe der richtung:

sieh, du traute, . . . wie heute . . .

deine schulgespielen nach dir blickten,

freundlich mit den köpfen nach dir nickten (dir zunicken).

GÖKING 3, 35.

b) einfaches nicken, α) als zeichen des beifalls, der bejahung und zustimmung oder des gruzes: nicken, winken mit dem haupt und damit seinen willen offen oder anzeigen, nuere MAALER 305'; er nicket, nutu aliquid significat STIELER 1346;

der vater schüttelte hierüber den kopf, der oberamtman nickte. GÖTTE 21, 130;

Macbeth (zum geist). du kannst nicht sagen, ich thats. (der

geist nickt) . . .

nur zu! was solls? kannst nicken du, so sprich auch.

TRUCK Macbeth 3, 4 (SCHILLER 13, 87);

schmerzlich berührt von deinem schweigen, frug ich,

ob vernommen das wort du meiner seele,

und du dicktest hold. LENAU (1850) 1, 69;

der richter nickte beistimmend. FREYTAG ahnen 3, 108; der sänger nickte und wandte sich zum abgang. 1, 94. mit dativ der person, zunicken:

sie nickte mir mit holdem grusz. Voss ged. 4, 163;

und sie lächelten sanft . . . nickten dem alten

freundlich. GÖTTE 40, 344;

doch hinterrösch war er so traulich und frei,

Luisen verstohlen zu nickten. LANGBEIN (1854) 1, 211;

komm, blick einmal ins auge mir,

drin deinem bildchen nick einmal. RÜCKERT 4, 188;

nicken gegen: ich war schon selig, wenn sie mich bemerkt und gegen einen grusz genickt zu haben schien. GÖTTE 24, 267.

β) einnicken, sitzend schlummern, dormitare DIF. 190': er nicket, dormitat STIELER 1346;

sie nickten noch alle;

alle beherrscht noch der zepter

des sanftzwingenden schlafs. Götz 2, 169;

Ihr nicht schon, wie . . . ich seh — Ihr wollt . . .
der dichter soll, statt zu moralisieren,
auch . . . frisch in die sache führen. WIELAND 18, 71;

wenn sie auch bei der erzählung ein wenig nicken sollten.
38, 286; er nickte hierauf (nach dem mittagsmahle) in seinem
großstuhl. GÖTTE 24, 56;

das hündchen schlummert sicher unterm tische,
mein weibchen nickt im schlagemach. SCHILLER 1, 353;

in schlaf nicken, einschlummern:

(da) rüstet auch er sich nickend
in kurzen schlaf zur nächtlichen wach.

KINKEL *ged.* (1857) 95.

4) *intransitives nicken mit suchlichem (manchmal personifizier-*
tem) subjecte, das

a) *eine nickende bewegung macht:*

zwei ringe heben sie (die schlangen) um seinen hals gestrickt,
zweimal den schuppenleib geschürt um brust und luffen,
und ihres halses schwanke säule nickt
hoch über seiner scheidel in den luffen.

SCHILLER 6, 357 (Äneide 2, 219);

er wacht ob auch sein auge nickt.

HÜCKERT *mak.* (1864) 129

(er wacht, ob auch sein auge zwinkt. 129);

träumend nicken buch' und birke.

F. W. WERRA *Dreizehnlinden* 252;

die vollen garben nicken, ihr habet jetzt genug.

HÜCKERT 214;

immer noch wandelte sie auf eigenem boden, und freute
sich der eigenen saat und des herrlich nickenden kornes,
das mit goldener kraft sich im ganzen felde bewegte.

GÖTTE 40, 266;

und um uns und an uns so drängend und voll
die erde von nickenden blumen erquoll. 377;

deren bild mir nur auf einem hintergrunde von schwankenden
baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen
. . . bisher erschien. 26, 35; als er zu sehen vermochte . . .
die nickenden lilien. J. PAUL *uns. loge* 1, 42;

von den fenstern

sieht er blumen freundlich nicken.

UHLAND (1879) 2, 91;

grüne sträusse

nickten an den lederkappen.

F. W. WERRA *Dreizehnlinden* 333;

und rothe

nickende beeren,

duftender feldrosen

jüngere schwestern,

glänzten vom reife durch den grünen busch.

STOLBERG 1, 229;

von dem sonnenhute niken

stolze federn, mein geschenk. SCHILLER 1, 307.

b) *sich neigt, in geneigter stellung ist (vergl. neigen 1, 3):*

dort, an der buche fusz, die schon vor alter nickt.

GOTTER 1, 142;

zum grausen wipfel jenes felsens,

der in den see nickt über seinen fusz.

SCHLEGEL *Hamlet* 1, 4.

NICKEN, *n.*, *der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen:*
das nicken des haupts, *nutus.* MAALER 305'; flüchtig nicken
des hauptes war der gegenseitige grusz. SCHREFFEL *Ekk.* 17;
das hauptschütteln bei der verneinung und . . . das nicken bei
der bejahung. ENGEL 7, 170;

bejahndes nicken. GÖTTE 41, 30;

mir danket dann ihr morgengrus,

ihr liebevolles nicken. BÜRGER (1775) 66;

was will ich mehr noch, als ein eilig nicken?

es würden deine worte mich befangen. PLATEN 2, 97;

ich wünschte, daß du ganz vergessen

mich hättest, mir geschenkt kein einzig nicken.

RÜCKERT 2, 72;

o wie selig

wär' ich nun, antwortete meinem schmerz dein seltestes nicken!

LENAU (1880) 1, 69;

ich sah entzückt hingelitten deinen gang,

der arme spiel, ich sah dein leichtes nicken. 2, 305.

das einnicken, schlummern (s. nicken 3, b, ß): da ich diese
nacht höchstens ein paar stunden geschlafen . . . so falle ich
fast auf das blatt im nicken. NIEBUHR *leb.* 3, 71. auch vom ein-
nicken zum todesschlummern:

doch drunten schloaz mit letztem nicken

ein müder mann die augen zu.

K. STIELER *wanderzeit* 42.

NICKEN, *m.* *der nacken (vergl. genicke):* mein halsz ist
nun überall ausgeschlagen, ahm nicken auch. ELIS. CHAHL
(1867) 305.

NICKER, *s.* necker.

VII.

NICKER, *m.* *einer der nickt, nictans, dormitans.* STIELER
1346.

NICKERIN, *f.* *femina nictans, dormitans.* STIELER.

NICKERLEIN, *n.* *schlafen:* kehret sie sich einmal umb
noch ein nickerlein zu thun. PHILANDER *lugd.* 3, 300.

NICKFANG, *m.* *weidmännisch, was genickfang.* FLEMING *der*
teutsche jager 129'. *s.* nick 2, nicken 1, b.

NICKHAUT, *f.* *membrana nictans* NERNICH 3, 411 (*s.* blut-
haut und nagel IV, 3): die nickhaut (*der säugthiere*) ist be-
reits verknümmert, die lider aber sind vollkommen. BREHM
theri. 1, xiv.

NICKISCH, *m.* *was nätsch (sp. 426), carez acuta* NERNICH
3, 411; *schles. niecksch* PRITZEL-JESSEN 81.

NICKKOPF, *m.* *ein nickender kopf, das kopfnicken:*

ein zelgenfluger, der schon stukt,

ein nickkopf weist dir kaum, was man

begonnan. E. v. KLEIST (1771) 1, 55;

du wirst dir den schnurbart in die höhe streichen und mit
einem gewogenen nickkopf vorbereiten. ANSIM 1, 46.

NICKUNG, *f.* *nutus, nutatio* STIELER 1346.

NID, NID-, *s.* nied, nied-.

NIDSICH, *s.* nied proposition.

NIE, *adv.* *das verneinte ie, je (th. 4⁷, 2274. gramm. 3, 721), nicht*
je; goth. noch getrennt ni aiv; ahd. nēo, nēu, nio, als. nēo,
nēo, nio, nia, zusammengesogen aus ni ēo; ags. alfrīes. uā;
mhd. nie; md. ni, nē (neben nie); nhd. nie, dessen vocale in
alterer zeit manchmal durch einschub eines h getrennt wurden:
rihe SCHADE *sat.* 3, 38, 37. *Zimm. chr.* 1, 362, 16. 452, 36. 2, 310, 17
neben niehe 4, 102, 7. 325, 43, *nieh* 2, 258, 16. 4, 41, 2 (WEINHOLD
boir. gramm. § 192); *oberpälzisch nēi* SCHM.² 1, 1711.

1) *den adverbiale goth. acc. aiv (von aivs m. die zeit) dient*
zur verstärkung der vorausgehenden oder nachfolgenden negation
ni (vergl. das ahd. in altere, das verstärkend zu io und no
trifft GRAFF 1, 199f.): ni aiv sva uskuþ vas in Israēla (ou-
ðēpote outas ēgānh ēn tō 'Israhēl). Math. 9, 33; jah mis
ni aiv algat gaiten (kai ēuoi ouðēpote ēdixas ēsion). Luc. 15, 29;
jah ni fragistnand aiv (kai oi mi apōlōntai
eis tōn aiōna). Joh. 10, 28; friapra aiv ni gadriusip (ē āyāpē
ouðēpote ēkātēte). 1 Cor. 13, 5; qjhandans batei aiv sva ni
gasēhvum (lēyontas ōti ouðēpote outas eiðomen). Marc. 2, 12.

2) *auch im ahd. und mhd. dient das an sich schon verne-*
nende nēo, nio, nie zur verstärkung der übergeordnēten negation
ni (ne, en), nach deren schwund es dann allein (wie nicht B)
die verstärkte verbalnegation bei vergangenheit und gegenwart aus-
drückt: ahd. nifuror nio fon themo temple. Tathan 7, 9; ne
sol io ēuwigliche forloren sin. NOTKER 9, 13; nie ih in tōde ne
inlāffe. 12, 4;

in guates nio ni wangta. OYFRID 2, 10, 6;

mhd. Karl der nit nie sō riche. Rolandslied 252, 2;

jāne wart den Salsen geriten schedlicher nie.

Nibel. 176, 4,

ern bōt mir nie die ēre,

daß er mich wolde ane geaehu. Iwein⁴ 750;

ozn wart nie sloz sō manlevalt,

daß vor dir (minne) gestuēnde. WALTHER 55, 32.

ohne ne: ahd. bei NOTKER (nio er sib llesodti; er sorgeta
nio aus Marcianus Capella 1, s. GRAFF 1, 520), mhd. schon ganz
geläufig:

diu nie gruozte recken, diu sol in grūzen pflegen.

Nibel. 288, 3;

dō wart ir nie sō leit. 572, 2;

daß wunder daß gesach ich nie. Iwein⁴ 3023;

ir volke leider nie geschach. Pars. 123, 27.

Bedeutung und gebrauch im neuhochdeutschen.

1. *einfaches oder durch ein adverb verstärktes nie, zu keiner*
zeit, niemals.

1) *in bezug auf die vergangenheit, z. b.:* solchs ist nie (*nie-*
mals vorher und nachher) gemacht in keinen königreichen.
1 kön. 10, 20; wir haben solches noch nie gesehen. Marc.
2, 12; habt ihr nie gelesen (*ouðēpote arēyante*) was David
that? 2, 25; und haben dein gebot noch nie übertreten. Luc.
15, 29; man sagt von kaiser Constantio, wie er nie ausge-
spürt hat. AVENTIN. 4, 1059, 26;

das messer ich nie gesehen han. ATANA 1191, 31;

ein zartes mütter kind, das nie vom haus einnommen,

ist einem ohsen gleich, der nie vom stalle kommen.

LOCAT 1, 1, 19;

o nie gewünschte post! o nie verlangtes schreiben!

GENTHA 666;

dort streckt das Wetterhorn den nie beflagnen gipfel.
HALLER ursprung des übels 1, 52;
 er blickte,
 nie gewendet, hinauf zu der engen pforte.
KLOPSTOCK Mess. 10, 382;
 morgen liebe, wer die liebe
 nie empfand. BÜRGER (1778) 1;
 nie sahe man die musen
 und grazien in einem schönern bund,
 nie scherzte die vernunft aus einem schönern mund,
 und Amor nie um einen schönern busen. WIELAND 9, 10;
 mächtest du mich nie gefunden haben! 27, 203; ich will dirs
 vergeben; denn büßen konntst du's nie. GÖTTE 11, 2, 205 H.;
 tränen, wie ich sie nie geweint hatte, liefen über meine backen.
SCHILLER 4, 69; nein! das war nie erhört! 3, 46 (Fiesko 2, 3);
 nie schlugen doch zwei grözere herzen gegeneinander. 3, 344
(Fiesko, bühnenbearb. 5, 6);

von dieser seite sah ichs nie. 12, 234 (Wallenst. tod 1, 7);
 nie gieng es gut, nun geht es immer schlimmer.
RÜCKERT 2, 120;
 ich hab auf meiner lebensbahn
 nie einem menschen weh, nie einem wohl gethan.
BRÄUNL 1, 36.

a) nie mehr, früher auch von der vergangenheit gebraucht,
 wie mhd. nie mēre, sonst nie, bisher niemals (wb. 1, 745¹): denn
 deszgleichen in Frankreich vor nie mehr geschehen war.
 buch d. liebe 283¹ (s. nimmer).

b) in verbindung mit synonymem nimmer, niemals:
 im kurzen aufenthalte
 des nimmer ruhigen und nie gefühlten lebens.
HALLER ursprung des übels 1, 83;
 hast du niemals — was wollt' ich doch sagen — hast du
 nie freier gehabt? LENZ 72, 36 Sauer.
 2) in bezug auf gegenwart, beginn und zukunft: das es
(das römische reich) sider nie hat aufkommen mügen. AVENTIN.
 4, 1148, 31;

also mein herz in freuden schwebt,
 nie freier (fröher) man uf erden lept.
ZIMM. chron. 4, 325, 43;
 wer wolthat nimmt, solls nie vergessen.

LOGAU 3, 2, 39;
 du prahlst mit der vernunft und du gebrauchst sie nie.
HALLER aberglaube 18;
 nie hebt die tafel an, so zeigen neue trachten,
 dasz ihm die väter nicht umsonst ihr geld vermachten.
GELLERT 2, 5;

ein herz, das nie sich selbst mit ernst bekämpfet. 43;
 nie stirbt ein wahrer held. CRONIGK 1, 254;
 entfliehe, jetzund oder nie! 2, 232;
 allein — sie wiedersehne — das werd ich nie!
 nie! nie! LESSING 2, 286 (Nathan 3, 9);

das nenn ich ein land! da ist es nie zu warm, nie zu kalt
 und nie zu trocken. WIELAND 19, 106;

nie wird dieses aug auf erden
 sehnsuchtsvoll an deinem hangen;
 nie wirst du die röthe sehn,
 die mein antlitz färbet. MILLER Siegwart 1, 283;
(thaten,) die nach der ordnung nie geschehen sollten.
SCHILLER 12, 234 (Wallenst. tod 1, 7);

diese (gewissensfreiheit) würden sie nie von ihm erhalten.
 4, 100; herrschucht hat ehrene augen, worin ewig nie die
 empfindung perlt. 3, 131 (Fiesko 4, 14);

nie fehlen ihr vertheidiger,
 nie mangelt ihr ein schwert. PLATEN 1, 257;
 o suche nie die qual, und lieber liebe nie. 2, 36;
 zum bettler bin ich geworden,
 doch betteln werd ich nie. P. HEYSE ges. werke 1, 44.

a) nie mehr (s. nimmer, nimmernmehr), nie wieder von der
 zukunft in vergleich zur gegenwart und vergangenheit: das wird
 nie mehr, wird nie wieder geschehen u. dergl.;

nie erstehst sie wieder in ihrer schöne,
 nie siehst du sie lieblich wandeln mehr. d. j. GÖTTE 1, 286;

es scheint, dasz er noch ein zweites (gelüde), aber im herzen
 ablegte, sich nie wieder bei einer schlacht zu befinden.
SCHILLER 4, 105.

b) in verbindung mit synon. niemals, nimmer, nimmernmehr:
 nie und nimmernmehr, erklärte der herzog, würde er einen
 gehülfen in seinem amte dulden. SCHILLER 8, 255;

goldlockigte Diana! heilige!
 knechtschaft lasz nie und nimmer mich erfahren! 6, 129;
 mein könig wird er niemals! nie und nimmer! 143.

II. öfters vertritt nie, wie schon im mhd., nur ein starkes
 nicht:

mhd. diu rede ist nie so angestlich. Iwein⁴ 6420;
 si stiegen an und fuoren dan
 sô lise, daz es Tristan
 noch Kurneval nie wart gewar. Tristan 2309;
 den ist anders nie sô wê.

STRICKER der pfafe Amis 827;
 mhd. unser keine hat din hut (dich heute) mit iren ougen nie
 gesehen. Terent. deutsch 1499 65¹; der selb keiser (Friedrich)
 ertrank . . . in angesicht aller siner dienern, dero doch im
 dheiner nie zu hilf kam. ETTERLIN chron. der eidgen. 70; keren
 wir uns dann gar darvon (vom berge weg), so ist er auch von
 uns kert, ob er wol an ihm selbs unbeweglich ist und sich
 nie von uns hat kert, sonder wir von ihm. FRANK parad.
(1558) 40¹;

nie haben wir dich gern verlorn. AYRER 1487, 35;
 von denjenigen zeiten, zu welchen die buchdruckerei noch
 nie ist erfunden worden. SCHUPPIUS 728; vorarlberg. aber jetzt
 ist dir gwisz wohler, wenn du nie ans heirathen denkst.
FELDER Nümmamüllers 106; das (glück) habe es selbst nie
 verdient. 227; nie so, nicht so: si (die erbsen) waren nie so
 gut (nicht eben gar so gut wie du meinst). SCHM.² 1, 1711. —
 vereinzelt steht es auch für das substantivische nicht, nichts vor
 einem comparativ: es ist nie gewisser, als dasz wir noch mit
 neuen wunden vom gewalt der waffen . . . getroffen können
 werden. SCHUPPIUS 717.

III. nie verstärkend neben andern verneinungen: nie nicht
 s. nicht VI, 1; nie nichts s. nichts I, 9, a; nie kein (s. th.
 5, 461 ff.); und legt sich keines des nachts nie nyder. der
heiligen leben (1472) 4¹; wir haben auch nie kein heiligen
 weidman funden. STEINBÖWEL Es. 110¹; es ist nie keiner gewest
 einer so gewissen rechnung seiner vernunft. BOLZ Terenz 147;
 das müsln wolten sie nie kein mal beissen. LUTHER 8, 177¹;
 er hat noch nie kein mal gelogen. 179¹;

ich hab dich auch in all dein sachen
 kein mat nie fröhlich sehen lachen. H. SACHS 14, 252, 7;
 ich will kein ursach geben nie. AYRER 105, 29;

dan so sinlosz und toll war nie kein mensch. FISCHART bienenk.
 171¹; dann er hab nie kein creutz gehabt. SCHUPPIUS 133;
 obgleich ich nie keine spur davon angetroffen habe. MILLER
Siegwart 1, 156;

sie haben nie kein geld und brauchen immer viel.
GÖTTE 13, 23;

nimmer nie, s. nimmer.

IV. nie steht für je (vergl. KELLER antibarb. 183 f.)

1) nach einem verb verneinender, abwehrender bedeutung oder
 nach einem andern negativen begriffe (vergl. nicht VII, 1): hüte
 dich, ihn (den spiegel) nie aus vorwitz und neugier zu rathe
 zu ziehen. MUSÄUS volksm. 1, 58;

der künste, die Ovidius
 de arte lehrt, so unerfahren
 als nie ein paar von achtzehn jahren. WIELAND 9, 193.

2) nach einem comparative (vergl. nicht VII, 3, kein 5): ich
 wil euch hinfort noch besser beschirmen dann ich nie gethan
 hab. Amadis 129 K.; dasz er sich frischer achtet denn den
 gantzen tag nie. 149; und fiengen ihn (den streit) mit grözerrer
 begierde an denn sie noch nie gethan. 147 u. o.; ich arbeite
 mehr als fast noch nie. J. v. MÜLLER 29, 158; ich bin glück-
 licher als ich nie zu sein gehofft. 223; ich bin entschlossener
 als nie ihrem rathe zu folgen. 34, 99; er war geschäftiger
 und überdrängter als nie. GÖTTE 21, 201; wie viel grözser
 ist deine gnade als ich nie erwartete. 34, 370;

schwerer als nie
 däucht ihm das netz. WIELAND 18, 221.

auch nach einem superlativ: ach mein lieber sohn, du hast
 mir das allerschönest beispiel gesagt, das ich nie gehöret
 habe. die sieben weisen meister (1565) L 4¹.

V. nie (wie ja, nein) substantivisch gebraucht:

der rechtsgelehrten chor begann zu disputiren,
 in eifermut von nie und nicht zu discutiren.
RÜCKERT Bostan 115, 10.

VI. das vor dem partic. prät. stehende nie wird oft mit dem-
 selben zusammengeschrieben, so dasz ein ungentliches compo-
 situm entsteht, z. b.: eine zweifelnde ungeduld über das nie-
 besessene. GÖTTE 25, 25;

wer mit schritten eines niebesiegten
 wandert dort den felsenhag? SCHILLER 2, 160;

und Friedland . . .
wird höher stehn in seines kaisers gnade,
als je der ulegfallne hat gestanden.
12, 384 (Wallenst. tod 5, 5);
warum strömt mit niegeföhlem drango
mein blut zum herzen? GOTTER 2, 390;
mit lauter stimme lesend,
doch in fremder, niegehörter sprache. PLATEN 4, 218;
der (tag) eingrub nieverlöschte spuren
der jungen brust. P. HEYER *ger. werke* 2, 97;
die niegekühlte leidenschaft. 121.

NIECKSCH, s. nickisch.

NIED, NIET, m. *schmalkald.*, *eifer*, *lust*, *neigung* SPIENZ *henneb. id.* 173; es hat mich ein niet nach etwas, *ich habe lust, bin eifrig darauf aus, bin erpicht auf.* VILMAR 284. — *ahd.* niet, niet, m. *desiderium* (GRAFF 2, 1048), *mhd.* niet in gegeniet (das gegenanstreben Parzif. 393, l. 411, 16), *alts.* niud, allfries. niud, *ags.* neod aus derselben wurzel wie genau und noth (s. neuen sp. 659).

NIED, *adj.*, *hie und da im volke*, z. b. in der Wetterau statt niedlich WEIGAND 2, 222; *schweiz.* nied *adj.* und *adv.* angenehm STALDER 2, 236. — *ahd.* niet wesan (mit accusativ der person und genitiv der sache) begierig sein auf. GRAFF 2, 1048. s. das vorige, das hier nur in adjectivischer verwendung steht.

NIED, NID, *präpos.* mit dem dative, gegensatz zu ob, unter, unterhalb; nur erhalten in den schweiz. mundarten (WEINHOLD *al. gr. s.* 303): nid der strasz. *schweiz. geschichtfr.* 11, 209 (vom j. 1433); nid und ob der Ems. HELBER *syllab. büchl.* 24, 23 *neudruck*; dasz ihre 30 wolgewaffnet vor tag under der burg nidt der müli im erlenholtz sich verstopzen sölten. TSCUDI 240; ob und nid dem Kernwald. 72; hinwider schickten die nidt dem wald ein botten ob dem wald (Nidwalden und Obwalden, die durch den Kernwald geschiedenen zwei halbkantone von Unterwalden). 273; darnach auch bei SCHILLER 14, 304 (Teil 1, 4):

auch der Alzeiler soll uns uüd dem Wald
genossen werben und das lund erregen.

nid sich, *zusammengerückt* nidsich, *unter sich*, *abwärts*, *nieder*, *deorsum*, *passum* DASYP. k. S. MAALER 306⁴, *gegensatz* zu obsich (*gramm.* 4, 319): so gand die gericht. . . nidsich gegen Embarach. *weish.* 1, 79 (vom j. 1439); und so es (das schwein) lassen lauffen, weder es wil, ob sich oder nidsich. 148; in allen landen, do reben gepflanzt woren, obsich und nydsich (landaufwärts und landabwärts), im Elsass und allenthalben. *Bosl. chron.* 1, 157, 12; in dem 1511. jor kam ein groses sterben in allen ditschen landt nydsich und obsich. 162, 15; morgens frieg satzt er sich in ein schüffl, für den Rhin nidsich noch Straszburg. 183, 10; wie er nun also sitzt, sicht (sieht) er nidsich und sicht alle ding, was auff erden geschicht. WICKRAM *rollw.* 186, 15 *Kurz*; da ghort ich, wie der herd nitsich riszlet. TH. PLATTER 10 B.; do was schier nach by den hüszren, fieng ich an nidsich gan. *ebenda*; do ich den berg nidsich gägend den hüszren mocht lauffen. 11; wo der man do hin sige (sei) kummen, weisz ich nit, mocht wyt obsich und nitsich sächen, aber ich gsach kein man mer. 64; sy (die affen) gond auch wie andere thier, die meist zyt auff vierfüssen nidsich gehenckt. FORER *Gesners thierb.* 1⁴; den kopf henckt er (der büffel) stätigs nidsich. 31⁴; seine oren und schwanz henckt er (der wüende hund) ganz nidsich. 89⁴ (henckt er ganz unter sich. HORSCHT 217); nidsig und nitsig oft bei GOTTHELF, nidsi STALDER 2, 236, nitsi SEILER 222⁴, nedsli, nedse TOBLER 331⁴ (vgl. nieder sich bei nieder III). — *ahd.* nida (nida imo, *infra ipsum* SCHW.² 1, 1727), *ursprünglich wol ein adverb* (*mhd.* und *nd.* nide *unter*, *nieder* LEXER 2, 65), *durch ta abgeleitet* von ni (*sansk.* ni *niederwärts*, *hinunter* ROTH-HÜNTL 4, 129), s. nest, nieden, nieder.

NIEDEL, NIDEL, m. f. ein dunkles schweizerisches, nur vereinzelt auch in Schwaben vorkommendes wort; die alemannische form ist nidel, *schwäb.* neidel (SCHW.³ 1, 1727 vom jhre 1679, Augsburg), in *alem. form* niedel, nidel bei SCUID 406 und BIRLINGER *volkst.* 1, 47 aus Oberschwaben. *vergl.* GRIMM *gesch. d. d. spr.* 1002.

1) der milchrahm: der nidel auf der milch, *cremor* FRISIUS 342⁴; der milchnidel MAALER 290⁴; niedel ALER 1468⁴; nidel oder gestanden milchram. RUFF *trostbüchle von den empfangnissen* (Zürich 1598) 70⁴; niedel wird von denen Schweitzern der rahm oder die sahne von der milch genannt. ZINK *öcon. lex.* 2039; da die milch . . . einen trefflichen niedel (zur bereitung der Schweizerbutter) von sich giebt. dieser niedel wird zu-

sammen gefasset, und in einen ankenkübel durch einen stecken, oder in dem ankenfasz oder liren so lange, dort auf und nieder, hier in die runde beweget, bis sich der wasserichte theil, den sie ankenmilch nennen, von der hermit gemachten butter oder dem anken selbst scheidet. HEBNER (4. *ausf.*) 1668; es hat die milch dreierlei theile oder wasser in sich, erstlich den nidel oder raum, so oben aufschwimmet. SCHÜTZER 2, 91; der und die nidel, nidle. STALDER 2, 236 (gestoszene, geschwangene, geblähte nidle, mit geschälten reuern zu schaum geschlagener rehen); der nidel SEILER 221⁴; wo sie eben fünf eier zum nachlassen im nidel schwang. PESTALOZZI 3, 18; da liebt er allerdings gute milch, guten anken, guten käse. GOTTLIEB *erc.* 1, 149; ein besonderer auf stand neben Michel, gefüllt mit purer nidle, so gut und dick, als Anni sie zweg bringen konnte. 153; gestoszene nidel. 35; soll ich eierkuchen backen heut abend und nidle stossen, recht dick? *Ult. d. pächter* (1859) 438; und welen fand sie (die milch) Anne Babi für das bübchen noch gut genug, wie sie von der kuh kam, sondern meist muszte in sein kacheli noch nidle geschüttelt sein, und so halb nidle, halb gute milch ist ein trunk, mit welchem man einen zaunstecken blüssig machen könnte. Anne Babi (1859) 1, 13; bildlich: er nimt d'nidel drab, wie er schöpft den rahm (das beste) ab. WANDER 3, 1023.

2) ein aus nidel bereiteter butterballen (ein ballen butter AUERBACH *dorfgesch.* 1, 18, ein ballle butter 22): sie sollen zinsu gehen bei anderthalb 100 käse und bi driszig nidlen schmalzes. TSCUDI 2, 288⁴ (FRISCH 2, 18⁴).

NIEDELBROT, n., *schweiz.* nidellrot, suppe von nidel und brot. STALDER 2, 236. *Köln. zeitschr.* 19, 151.

NIEDELHAUT, f., *schweiz.* nidlenhaut, die rahmhaut: sie salbete (das gesicht des blatternkranken) bald mit nidlenhaut, bald mit süszem anken. GOTTHELF Anne Babi (1859) 1, 38.

NIEDELKELLE, f., *schweiz.* nidelkelle, ein kufenförmiges rahmgefäß. STALDER 2, 236.

NIEDELMILCH, f. la crème du lait FERBER 541⁴; nidelmilch, speise von milch, aphrogala ALER 1168⁴.

NIEDELNACHT, f., *oberschwäb.* nidelnacht, jeder der neben abende vor weihnachten, besonders der abend vor dem Thomas-tage. BIRLINGER *wörterb. zum volksthüml. aus Schwaben* 71.

NIEDELPATHE, m. der stellvertreter des taufpather, der vicepater. AMBANTHUS *frauenzimmerlex.* 1330.

NIEDEN, *verb.*, s. nieten.

NIEDEN, *adv.* und *präposit.*, *ahd.* nidana, *mhd.* nidene, *niden* (*alts.* nidana, *ags.* neodan, *ron unten*, *alts.* neodan *ron unten her, unten*), *nhd.* in der ältern zeit noch niden (*nidden* LUTHER 6, 176⁴), *dann gedehnt* nieden (*kölnisch schon* 1263, s. HÖFER *urk.* s. 15). — *das wort ist eine weiterbildung* von nid (s. nied, nid präpos.) und bedeutet als gegensatz von oben

1. *adverb.* 1) in der tiefe, an der untern stelle. unten, *ahd.* nidana breit, obana snal. WILLIRAM⁷ 2;

thaz was sin . . . umbkirg (umkreis) in flora
obana joh nidana. OTFRID 4, 27, 22;

mhd. dag gewant er niden oft swielf. *Minstater genesis* 30, 23.
dag laut ist niden unt dá bi oben
gebluemet näch mines herzen ger. *minnesinger* 1, 155⁴.

so hacket er in die füez niden auf mit dem snabel. MEGENBERG 230, 6; *nhd.* merke was tranks man geit (gibt) in dem summer, das ist gut, ob (wenn) es oben von dem menschen get oder fert, in dem winter niden. ORTOLF *artzneubuch* (1477) 13⁴; von oben unz niden, *ron oben bis unten*: und seht, der umbhang des tempels risz sich in zwei teil von oben unz niden (a summo usque deorsum). *bibel* von 1483 481⁴ (von oben an, bis unten aus. *Matth.* 27, 51). *der ort ist näher bestimmt*.

a) *durch eine präposition* niden an, nieden bei u. s. w.:

mhd. niden an der wite
sach man dag golt rötten. *Serratus* 574.
niden bi dem Rine. *Nibel.* 20, 1.

menschen, die dag niden an den füezen anheben, dag si an dem haubt solten aufheben. MEGENBERG 122, 21; und siht irn schein niden in dem wasser. 152, 6; und niden bei der saeul fuosz wuochs ein chraut. *geda Roman.* 138; *nhd.* aber das ist zu hoch und nicht allhie zu handeln, also bleiben wir hie niden im untern grad. LUTHER 6, 59⁴; dort nieden an, bei, in u. s. w. (*vergl.* b):

als er (der wolf) nun tranc . . .
wardt er dort niden an dem bach
eins lambs gewar. *Waldis* *Ed.* 1, 2, 4;

sah ich her gehn den aller-besten
gessellen an der mawren dort niden. H. SACHS 3, 437, 6;
dort niden an dem Reine,
da ist ein berg bekant,
der irtet den guten weine,
Fürstenberger genant. FISCHART Garg. (1590) 89;
dort niden in jenem holze
leit sich ein mülen stolz. UHRLAND volksl. 76;
zum brunnen hab ich zilet
dört niden vor dem holz. 191.

b) durch ein adverb: also hatten sy grosz not mit kriegen
ietz oben usz, dann niden usz. ETTERLIN 57;
die well sitz Christus niden an.

WALDIS das päbstlich reich 3, 10;

da niden, ahd. dá nidana, mhd. dá nidene (Eneit 267, 21);
wer ist da niden, der uns nit schlafen laszt. Bocc. 28';
lieb stehn wir auf und sehen, was der schüler da niden in dem
hof begunne. 166'; und zwischen den zweien bergen da niden da
ist das thal Josaphat. KEISERSBERG evang. 3'; ietz ist sie
oben in dem haus, dann da niden im haus. emeis 8'; basl.
do nide SEILER 221', andere beispiele th. 2, 725;

dem Pluto dar niden ich mich vogleich.

SCHADE sat. 1, 75, 270;

dort niden s. a und th. 2, 1309; basl. dört nide SEILER 221';
hie niden s. th. 4², 1312.

2) auf erden, im gegensatze zum jenseits; in diesem sinne ist
es der neueren, gehobenen sprache noch eigen:

die er niden sein genannt,
sind ewig seine glieder. HERDER ged. 2, 221;

nur traum, nur traumglückseligkeit
ist niden unser theil! stimmen der völker 184;

sei mit deinem glück zufrieden,
dank dem geist und bleibe niden! RÜCKERT 3, 57.

näher bestimmt wie bei 1, a) präpositional: die ding, die do
sein auf der erd niden (in terra deorsum). bibel von 1483 4²
(unten auff erden 2 Mos. 20, 4);

niden am staube zerstreun sich unsre gauckelnden wünsche;
eins wird unser gemüth droben, ihr sterne, bei euch.

HERDER ged. 2, 31;

was machst du niden im volke

unter der wolke . . .

. . . über der wolke

ist himmelsitz. 1, 204;

gebeut!

wo soll ich ihren (der menschen) dank vor deine (Zeus) ohren
bringen,

niden im stäub oder droben im göttersiz! SCHILLER 1, 331.

b) durch ein ortsadverb: da niden, hie niden (s. daniden,
th. 2, 725, hienidenen 4², 1312, hienidenen 1318); ahd. hiar ni-
dana (OTFRID 3, 9, 16); mhd. hie nidene (wb. 2, 333');
da ich und du da niden (unten auf der erde) waren.

SCHADE sat. 1, 154, 8;

das es alles bleibe hie niden. LUTHER 6, 59'; und allein
noch die hülsen und schalen oder scherben hie niden bleiben.
80', genauer hie niden auff erden 41'. 243'.

3) nach unten, hinunter:

md. diu scale zouh ie nidene. LAMPRECHT Alex. 7134;

dá quam ein blieschoz só hart,

dag mit gewalt sich niden trüe.

passional 253, 52 Hahn;

nhd. der regen . . .

rinnt ab und niden den Po!

HERDER stimmen der völker 297.

II. präposition mit dem dativ, unterhalb: so hatten sich die
andern versteckt niden der müly in dem erlenholz. ETTER-
LIN 32. vergl. nieder III.

NIEDENEN, adv., eine weiterbildung von niden; ahd. ni-
danán, nidenán; mhd. nidenán (LEXER 2, 66) unten, als gegen-
satz zu oben: elsász. hie nidenan umbe Pfaltze. CLOESNER
124, 15; zu Cöll do nidnen. KEISERSBERG pred. 3, 36'; zwüschent
den zweien hergen do nidnen. 1, 3'.

NIEDER, adv., ahd. nidar, nider, mhd. nider, nhd. nieder
(in der ältern zeit noch ungedehnt nider), md. nider, nidder,
nèder, alts. niþar, nidar, mnd. nèder, nèdder, nd. nl. neder,
ags. nider, allfries. niþer, neder, altn. nidr: gebildet aus ni
(s. bei nied präpos.) und dem allen comparativsuffix tara (skr.
nur im adverbialen occus. sing. fem. nitarám von einem adj.
nitará, s. nieder adj.). gramm. 3, 622 ff. FICK² 112. 78A. CURTIUS²
289. — nieder bezeichnet die von oben nach unten gehende oder
ausgeführte bewegung und bildet den gegensatz zum adv. auf.

1) auf und nieder, hinauf und hinunter, auf- und abwärts,
auf und ab, mhd. uf unde nider:

dar fuor er unde wider
die werlt uf unde nider.

L. v. REGENSBURG tochter Syon 1800;

nhd. mit belegen unter auf th. 1, 605, dazu noch:

dasz ihre brust . . .

wird auf und nieder reisen. HOFMANNSWALDAU 1, 327;

und wunderte sich nicht mehr, warum der elende galan die
gassen auf und nieder gestutzt. WEISER erz. 60 neudruck;

gieng ich den mir bekantten steig . . .

in meinem garten auf und nieder. BROCKES 1, 141;

mit brummen wälzt er sich im felsen auf und nieder.

HAGEDORN 2, 36;

ich kenne das gute herz (der Louise) auf und nieder. SCHILLER
3, 424 (kab. 3, 1);

und die köpfchen auf und nieder

wiegt sie im tact dazu. P. HEYSE ges. werke 1, 32;

die welle schwankt am nachen auf und nieder. 3, 162.

substantivisch:

eh all mein weg, mein auf und nieder

allein an deinen wegen hieng. K. STIELER wanderzeit 19.

2) nieder elliptisch in verschiedenen fällen:

a) nieder zu bette (nämlich gehen, kommen, liegen, s. nieder-
gehen, niederkommen, niederliegen): wen sy zuo der ê
komend, da sy zuo ein andren nider wend (wollen): weisth.
4, 345 (vom j. 1427);

also Peter nider (zu gehen, zu liegen) begert,

'wirt lieber, weis uns nun zu bet!' P. Leu 106 Schade;

früh auf (gestanden) und spät nieder (gelegt)

bringt verlornes gut wieder.

früh nieder, spät auf

hat unlangen lauf. SIMROCK sprichw. 151;

nieder denken, aufs schlafengehen bedacht sein STALDER 2, 236;

nieder (gegangen, gelegen) sein, auch mit ellipse von sein
(vergl. aufsein 3 th. 1, 735): het . . . nur auf der erd geschlaffen

und der lest nider (stott ist der lest nider gewesen). AVENTIN.
4, 475, 27; ware jedermann nider. TH. PLATTER 104; der früheste

ab und der letzte nieder sein. SCHWEINICHTEN 3, 56; es ist

wohl spät, mein mann ist nieder und schläft. GOTTHELF Uli
d. pächter (1859) 415; hernachen, wenn er nieder wär, da

macht ich ordnung in der werkstatt. O. LUDWIG heiterethei 290.

b) die sonne, der mond ist nieder (gegangen); das feuer
ist nieder (gebrannt) u. dergl.: der abwesende kommt mit
seiner spritze, wenn das feuer nieder ist. GÖTTE an frau von
Stein (24. mai 1776);

und es gelüstete mich nieder (nämlich zu gehen) ans klingende
meer. P. HEYSE ges. werke 2, 74.

c) imperativisch bei verschwiegenem verb:

nieder, nieder

auf die knie! WEISER kom. opern 2, 54;

nieder mit ihm! SCHILLER 12, 388 (Wallenst. tod 5, 7);

nieder mit Doria! nieder! nieder! 3, 76 (Fiesko 2, 17); hab
ich ihn! den Ludwig. — hab ich ihn — nieder, nieder —

oh dich unter meinen füezen, in meinen grimmigen händen!
KLINGER Otto 74, 22 neudruck;

nieder, nieder, feige träume!

W. WACERNAGEL ged., auswahl 32.

3) nieder verbunden mit einem verb der bewegung (s. im fol-
genden die mit nieder uneigentlich componierten verba): niederer
liegen, volare demissus MAALER 306';

als der (einer) verzog im brunnen nieder.

H. SACHS 9, 138, 15;

so wolt er im (der adler dem fuchse) zum dank auch

nieder (vom baume herunter)

sein junge fuchslein geben. 207, 25;

nieder führen tausend steige,

keiner führt zum tag zurtück. SCHILLER 11, 200.

mit genauerer richtungsbestimmung: er slueg sein geleger und
wagenpurg nider an dem wasserflus. AVENTIN. 4, 1143, 12; er
liesz die maur umb werfen und nider auf den poden

legen. 1142, 31; und brachten also das römisch reich . . . gar
auf die füez nider. 1148, 30. mit nebenstehendem accusativ

des raumes (mhd. wb. 2, 335'): Sathanas zücht dich nider sich
und also verdirbstu. KEISERSBERG narrensch. 53'.

4) ahd. und mhd. hinter den raumadverbien dar, her, hin:
ahd. thâr nidare, hera nidar, mhd. dá nidere, dar nider,
her nidere, hin nider, woraus schon mhd. zusammengezogene

formen dernider, ernider (aus her nider) entstanden sind; nhd.
gellen diese verbindungen als composita, s. danieder, hernieder,
hinnieder.

NIEDER, *adj.*, *adv.* und *präpos.*, *gegensatz* zu *ober*, *hoch*.
 1. *adjectiv.* ahd. *nidari*, *nidiri*, *nideri*, *nidare*, mhd. *nidere*,
 nider, nhd. *nieder* (*nider*), mnd. *nd. nedder*, nl. *neder*, *alt-*
fries. *nithere*, *nedere*, *neer*, *engl.* *nether*: *eine germanische*
bildung aus dem adverb (s. *das vorige* und *gramm.* 3, 621), *mit*
ursprünglich comparativerischer bedeutung, die auch altsl. nižiri, ags.
nidera, altn. nedri hat, doch sind diese aus den entsprechenden
adverbien oder präpositionen hervorgegangene adjectivische com-
parative. vergl. niedrig, das nach jetzigem sprachgebrauche in
den meisten fällen an die stelle von nieder getreten ist.

1) in *eigentlicher, sinnlicher bedeutung.*
 a) *unter, unterhalb befindlich, tiefer legend*: ahd. in *dero*
niderun Jerusalem. NOTKER ps. 67, 30; *slu* *obero* *snabel* *den*
nideren *sô* *ubewahset*. 102, 5; in *dero* *niderôstun* *gruolu*,
in *lucu* *infimo*. 87, 7; *an* *dero* *niderun* *stete*, *circa* *ima* *cor-*
poris. Marc. Cap. 8;

mhd. *in* *dem* *nidristem* *gademe* *wären* *die* *vocele*.
 in *der* *arche* *obene* *was* *mit* *siuem* *gesinde* *Nöe*.
Miltôtter *genesis* 28, 16;

dâ *sax* *der* *altiste* *an* *dem* *sedel* *hêriste*.
der *minnist* *an* *dem* *aedil* *nidrist*. 95, 4;
als *ist* *snel* *umb* *daz* *nider* *teil* (*spudenda*)
und *lag* *umb* *daz* *houbet*. *kronn* 23805;

daz *nider* *tail* *an* *dem* *tier* (*sirene*) *ist* *als* *daz* *nider* *tail* *ains*
adlarn. MEGERBERG 240, 14 (*vergl.* *niedertheil*); *daz* *der* *hêch*
luft *rainer* *belaib* *wan* *der* *nider*. 111, 1; *dar* *umb* *belêibt* *er*
(der *thau)* *oben* *in* *dem* *nidristen* *reih* *des* *luftes*, *dâ* *der*
luft *sânft* *und* *lind* *ist*. 83, 21; *an* *nidern* (*tief* *gelegenen*) *steten*.
 312, 19; *Baden* *die* *nider* *stat*, *dô* *die* *heder* *inne* *sint*, *wart*
umbhêret 1360. KÖNIGSHOFEN 874, 3; nhd. *nider* *oder* *under*,
inferus *DASYP.* k 8', *sup.* *niderster* *infimus* *voc.* 1482 x 5', *der*
niderest *MAALER* 306'; *gegen* *mitnacht* *war* *die* *statt* *am*
nidersten. REISZNER *Jerus.* 1, 7'; *am* *nidersten* *ort*. RYFF *chi-*
rurgie 104'; *von* *hohen* *und* *nidern* *teutschen* *landen*. *Zimm.*
chron. 1, 78, 21 (*vergl.* *niederdeutsch*); *sein* *ober* *und* *nider*
gehêiz. FISCHART *Garg.* 55'; *niderer* *got*, *der* *golt* *der* *unterwelt*.
Pluto. *roc.* 1482 x 5';

nach *ihm* *ich* *wollte* *reisen*
durch *hoch* *und* *nieder* *bahn*. SPEZ *trutzn.* 35 B.

b) *von geringer hêhe* (*nicht* *so* *hoch* *als* *etwas* *anderes*), *niedrig*,
kurz, *klein*, *oft* *mit* *dem* *nebenbegriffe* *des* *ârmlichen*:

mhd. *daz* (*haus*) *was* *nider* *und* *nîht* *hê*.
Eraclus 2199 *Graef*;

des *luftes* *reich* . . . *niderr* *ist* *dann* *die* *hêchsten* *perg*, *die*
auf *der* *erden* *sint*. MEGERBERG 83, 4; *die* *stette* . . . *hetent*
dünne *nider* *mûren*. KÖNIGSHOFEN 375, 8; nhd. *wan* *ainer* *aîn*
hêhern *gibel* *oder* *hêheres* *hausz* *dann* *der* *ander* *sein* *nach-*
paar *neben* *im* *hat*, *und* *der* *schlot* *an* *dem* *nidern* *hausz*
drei *stâtschuch* . . . *von* *dem* *hêhern* *hausz* *steet* . . . *so* *loll* *der*
inhaber *des* *nidern* *hausz* *schuldig* *sein*, *denselben* *seinen*
schlot *drei* *stâtschuch* *hoch* *uber* *seines* *nachpaurn* *hausz*
aufzuführen. *Nûrn.* *reformat.* 26, 6; *etlicher* *nidern* *wer* (*nied-*
rigen *wehr*) *not* *sy* *eins* *holwers* *oder* *zwaier*. *reisbuch* *von*
 1504 22 *Weech*; *âler* *die* *nûwen* *schû* *sint* *zû* *vil* *nider* . . .
die *selben* *schû* *sint* *oben* *usz* *geschnitten* *und* *nider*, *das*
sie *kum* *den* *knÿckel* (*knöchel*) *bedecken*. KEISERSBERG *bilg.*
 94'; *dartzue* *wart* (*in* *der* *Peterskirche* *zu* *Rom*) *dem* *kaiser* *aîn*
stuel *darauf* *zu* *sitzen*, *doch* *etwas* *niderer* *den* *des* *habts*
stuel, *berait*. *Wilw. v. Schaumburg* 9; *ein* *klein* *nidere* *thür*.
 PAULI *schimpf* 113'; *das* *thürlein* *war* *so* *nider*. 114'; *man* *hanekt*
in *an* *ein* *nidern* *galgen*. F. PLATTER 228 B.; *an* *vihe* *hat*
es (*Deutschland*) *kein* *mangel* . . . *âber* *es* *ist* *doch* *dasselbe*
gemeinglicklichen *alles* *klein* *und* *nider*. MICYLLUS *Tacit.* 439';
ich (*der* *zwerg*) *hab* *wol* *an* *nidern* *kleinen* *leib*. *Amodis* 301 K.;
in *dem* *flusz* *Gambra* . . . *sollen* *fisch* *wohnen* *gleich* *einem*
meerkalb, *ausgenommen* *sein* *haupt*, *so* *sich* *einem* *rosz-*
kopf *vergleicht*, *an* *der* *grôze* *wie* *ein* *kuh*, *allein* *daz* *er*
kürtzere *oder* *nidere* *bein* *hat*. FORER *Gesners* *fischb.* 200'; *ni-*
dere *und* *kleine* *heusle* *bewonen*. MAALER 305'; *baueten* *wir*
vor *mich* *eine* *hütten* . . . *zwar* *so* *nider*, *daz* *ich* *kaum* *an-*
frecht *darinn* *sitzen* *könte*. *Simplic.* 1, 71, 28; *ihre* *behânsungen*
sind *auch* *klein* *und* *nider*. RAUWOLF 327; *uber* *einen* *nieder-*
eren *zann* *will* *iedermann* *hinsteigen*. STIELER 1347;

so *trug* *in* *der* *hêhe*
Hector *den* *stein* *vor* *die* *beiden* *nicht* *niedereren* *flûgel* *der*
pforte. *BODUR* *Homer* 1, 198;
so *weist* *mir* *aus* *erharmon*
nur *eine* *nidre* *hütte* *an*. *WEISZ* *kom. opern* 2, 31;

(er) *hielt* *still*
vor *einer* *nidern* *hütte* . . .
glang *in* *die* *ofne* *nidre* *hütte*.
GLAW *Kriegsl.* 12, 104, 108 *neudruck*.

im *kâmmerlein*,
so *nieder* *und* *klein*. *Görnt* 1, 88;
doch *daz* *das* *geschriebene* *bleiben*
sollte, *sich* *durch* *lând* *treiben* . . .
kam *ihm* (*den* *knaben*) *in* *der* *eigen* *schule*
auf *dem* *nidern* *schemel* *stuhle*
wâhrlich *nîemals* *in* *den* *sinn*. 4, 108.

ein *niederer* *barometerstand*. 51, 284; *schuter* (*die* *stufel* *an-*
messend). *hohe* *oder* *nidere* *âbâtz*? *SCHULZ* 4, 188; *bi* . . .
aus *dem* *abgehâuenen* *stamme* *ein* *spârzling* *hervorwâchst*,
der *wieder* *sein* *haupt* *erhebt* *uber* *das* *nidre* *gestrâuch*.
 GOTTHELF *Uli* *der* *pächter* (1859) 426; *ein* *nidres* *kind*, *geld*
und *geist* (1852) 238.

c) *auch* *in* *bezug* *auf* *ton* *und* *stimme* *bildet* *nieder* *den* *gegen-*
satz *zu* *hoch*, *tief*, *nicht* *laut*, *leise*, *sanft*:

mhd. *ir* (*der* *vôgel*) *sanc* *was* *sô* *mîllicke*,
hêch *unde* *nidere*. *Lucin* 617;
 nhd. *mûd* *und* *mat* *werden* (*im* *zehnten* *alter*) *alle* *gleder*.
ein *âthen* *kurz*, *die* *stûb* *wirt* *nieder*. *H. SACUS* 1, 69, 16.

mit *niderer* (*leiser*) *stimm*. *Bocc.* 1, 238'. 2, 201'; *die* *herzogin*
mit *mîlter* *und* *niderer* *stimm* *auffing*. *Gulmy* 32.

d) *sellen* *von* *etwas* *in* *geringer* *hêhe*, *wenig* *uber* *dem* *buden*
sich *bewegendem*:

so *schwebt* *in* *tief* *gesenktem* *bogen* . . .
die *môwe* *lângs* *dem* *meeresstrand*,
und *netz* *den* *nidern* *flûg* *in* *den* *wagen*
 (*humilis* *volat* *aequora* *juxta*. *Anside* 4, 255).
 SCHILLER 6, 398.

2) *in* *übertragener* *bedeutung*, *von* *grûde*.

a) *an* *werth*, *anschen*, *rang*, *stand* *und* *würde* *zurückstehend*,
geringer *als* *anderes* *seiner* *art*.

α) *bei* *zahlen*- *und* *preisverhältnissen*: *eine* *niedere* *zahl*,
nummer *im* *gegensatz* *zu* *einer* *hêhern*; *zu* *nidern* *preise*
einkaufn *u.* *dergl.*, *doch* *sellen* *statt* *niedrig*.

β) *in* *bezug* *auf* *geburt*, *stand*, *besitz*, *macht*, *rang* *und* *würde*:
 mhd. *sô* *bin* *ich* *doch*, *wie* *nider* *ist* *si*, *der* *werden* *ein*
 WALTHER 96, 37.

wes *stênt* *die* *hêhen* *vor* *den* *kemenâten*?
sô *sûn* *die* *nidern* *umb* *das* *riche* *râten*. 83, 21;

daz *ir* *ze* *hêhen* *sachen*
mich *nidern* *und* *mich* *swachen*
kuêht *hie* *ziehen* *wolten*. *KONRAD* *troj. krieg* 1788;
er *diuchte* *sicher* *si* *ze* *swaeh*
unde *lîtte* *gar* *ze* *nider*. *Engelhard* 1955;

die *hêhen* *sollen* *hêhe* *gern*,
die *nidern* *nider*, *daz* *stunde* *haz*. *Wînsbekin* 36, 10.

nhd. *ein* *man* *der* *frauen* *diene* *wil*,
der *bedârf* *gesangs* *und* *seltenspil*,
da *mit* *er* *hoch* *und* *nider* *reicht*. *fastn.* *sp.* 743, 15;

wie *wol* *sy* (*die* *junge* *frau*) *von* *nider* *geburt* *was*. *Bocc.*
 414, 34 K.; *die* *mâchtigen* *sôllent* *die* *nidern* *nît* *verâchten*.
 STEINBÖWEL *Es.* 93 *Öst.*; *dise* *fabel* *leret* *die* *menschen*, *daz*
die *nidern* *nît* *sôllen* *verâchtet* *werden* (*ne* *quis* *invidet* *in-*
feriores). 96; *daz* *nider* *und* *schwach* *findt* *âlzeit* *gut* *gemach*.
 FRANK *sprichw.* 1, 120';

derhalb *es* *auch* *so* *ûbel* *steht* . . .
in *allen* *stenden*, *ober* *und* *nider*.
bei *arm* *und* *reichen* *hin* *und* *wider*.
 H. SACUS 7, 342, 11;

leiz *ist* *eîn* *hoch*, *bald* *wirt* *er* *nider*.
leiz *ist* *eîn* *arm*, *bald* *reicht* *er* *wider*.
 FRISCHLIN 21 *Strawz*;

kein *begehrtes* *nît* *verwîeden*,
kein *verwîedertes* *nît* *begêhren*,
macht *bei* *hohen*, *daz* *dann* *nidern*
hofs-gunst *mag* *lange* *wâhren*. *LOGA* 1, 8, 64
hoch *wird* *nider*, *und* *herwider*,
was *da* *nider*, *wird* *erhoht*.
 KEBREIN *kirchenl.* 1, 396, 44.

all *die* *ihr* *wonet* *hie* *auf* *erden*,
so *wol* *ihr* *leut* *von* *nidern* *stand*,
als *grosze* *herren* *hochgenant*. 2, 174, 1;

hohe *und* *nidre* *soldaten*. *Simplic.* 3, 15 *Kurz*; *bei* *hohen* *und*
nidern *officiern*. 88;

wer *ist* *der* *nidre* (*in* *den* *âlteren* *ausg.* *der* *neuen*) *Messias*
der *die* *erdichtete* *gottheit* *im* *sterblichen* *körper* *berumtrâgt*?
Kloestock *Mess.* (1748) 2, 454;

der *gatte* *zieht* *sein* *weib* *unwiderstêhlich*
in *seines* *kreises* *abgeschnes* *bahn* . . .
aus *nidern* *zustand* *fûhrt* *er* *sie* *hervor*.
aus *hêhern* *sphären* *lôckt* *er* *sie* *hernieder*.
GOTHE 9, 354 (*die* *niel.* *tochter* 4, 3);

herzlich grüßt der biedre dieses tages stern,
hoch wird alles niedre, hohes neigt sich gern. 47, 112;
der grosze mit dem niedern geht,
ihn brüderlich umarmt. J. G. JACOBI 3, 64;
ich bin nur eines hirtens niedre tochter.

SCHILLER 13, 216 (*jungfr. v. Ort*, 1, 10);
für könige, für grosze ists geringe (*das paradiesische gefühl*),
die niederen besucht es nur. 1, 27;
es ist der fluch der hohen, dasz die niedern
sich ihres ofnen ohrs bemächtigen.

14, 33 (*braut von Mess.* 1, 5);
gegen die tridentinischen schlüsse erklärte sich besonders die
niedre geistlichkeit. 7, 172; (*das buch handelt*) von den tribu-
nalen, hohen und niedern bedienten, die mit verwaltung der
justiz beschäftigt sind. *Frankf. gel. anz.* (1772) 9, 19 *neudruck*;
unrecht, das er einem niedern mann zugefügt hat. FREYTAG
ahmen 1, 78;

am zaume hält sie doch . . .
die liebe, der nichts ist zu nieder noch zu hoch.
RÜCKERT *brahm.* 10, 165.

γ) *allgemeiner in bezug auf leben und wandel:*

ich trachte nicht nach hohen dingen,
ich geh gern auf der niedren bahn. LOGAU 1, 1, 62;
vom niedren steigt man hoch, vom hohen steigt man nieder.
1, 9, 73;

hoch überm niedern erdenleben. SCHILLER 11, 319.

adverbial auf das niederste: also wen ain ding auf das höchst
(zur höchsten macht) kombt, muesz es wider herab auf das
nidrist. AVENTIN. 4, 679, 26.

δ) *überhaupt niedriger stehend, untergeordnet:* die geringsten
nidersten kreffte (*des leibes*). LUTHER 6, 382²; mein geist war
noch nicht thätig — ich war niedriger als thiere niedrer gait-
tung. HERMES *Soph.* (1776) 4, 314; begriffe heissen höhere, in-
sofern sie andere begriffe unter sich haben, die im verhält-
nisse zu ihnen niedere begriffe genannt werden. KANT 1, 426,
428. *von rechten und institutionen, von schulen, stiften u. dergl.,*
im gegensatze zu den oberen, hohen, höheren derselben art:
mhd. die drü nidern gerilte. *städtechron.* 9, 957, 27 (14. jahrh.);
nhd. das niedere gericht (ERBERG 541¹), die niedere gericht-
barkeit (s. nieder-, untergericht, niedrigerichtsbarkeit); junger
mensch, welcher nur vor wenig wochen die niedern schulen
verlassen hat. RABENER (1753) 1, 137; es ist . . . sehr nachtheilig,
dasz man die kenntnisse gleichsam als niedere betrachtet,
mit welchen man schon auf den niedern schulen fertig ge-
worden sein müsse, um sich hernach auf universitäten ledig-
lich höhern wissensschaften widmen zu können. BÜRGER 380¹;
die niedere jagd *im gegensatze zur hohen jagd in dreifachem*
sinn: die jagd auf kleines wild, das recht auf diese jagd und
das jagdbare wild derselben, s. HEPPE 165. JACOBSSON 2, 301¹ und
th. 4², 2205 f.

ε) *von sachen:* der andern lai (*art*) adamas ist verr un-
werdiger und niderr wan der ersten lai. MEGENBERG 433, 15.
besonders mit dem nebensinne des nictigen:

welch ein neues feuer
reizt mich vom niedern staub empor? LESSING 1, 99;

ich wollt im stolzen schwunge die niedere erde zurückstoszen
und rufen, du bist mir zu klein. F. MÜLLER *Fausts leben* 109, 9
neudruck.

b) *in bezug auf innern werth und gehalt, auf das innere*
geistige leben und empfinden, gegensatz das hohe (th. 4², 1600):
das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder.

GÖTTE 9, 266 (*die nat. tochter* 1, 5);
wie verfährt die natur, um hohes und niedres im menschen
zu verbinden? sie stellt eitelkeit zwischen hincin.
SCHILLER 11, 99.

im einzelnen. α) *ohne höheren geistigen schwung und umfang:*
mein lied . . . war doch gar zu nider. WECKERLIN 678;
dasz die gedanken, seine tugend
zu fassen, vil zu nider seind. 441.

β) *auf niedriges, nicht auf hohes gerichtet:*

dergleichen kunst . . .
zeigt deinen niedern geist. LESSING 1, 102;
in welchen strom versenk ich meiner thronen last, dasz
mich (*die prinzeßin*) so niedre neigung (*zum schützen*) quält.
ANIM *schaub.* 1, 125.

γ) *auf tiefer stufe stehend, unedel, gemein, roh, besonders in*
sittlichem verstande:

wie frech hat nicht der mund der rasenden gesungen l
wie manches niedre wort ist in mein ohr gedrunken l
ZACHARIÄ 1, 27;

lazz neid und niedre raben schrein. E. v. KLEIST 1, 61;
die rache nimmt ein edler stolzer geist
an seinem niedern feind. RÜCKERT *Nat* (4. aufl.) 103;
wir wollen . . . den niedern stolz des hofes nicht mehr un-
seres andenkens würdigen. E. v. KLEIST 1, 158;

wirst du gepeinigt, so wirst du von deinen niedern gedanken,
sclawe, gepeinigt! KLOPFSTOCK *Mess.* (1748) 2, 710;

wer musz das edle herz zu niedrer heuchelei
. . . so entweihen? GOTTER 1, 192;

die ihrem (*der kunst*) keuschen dienste leben,
versucht kein niedrer trieb. SCHILLER 6, 267;

(die) dich verklatscht mit niedern sinn. H. HEINE 18, 50;

denn das mächtige wechselt auf erden,
nur das gemeine verwandelt sich nicht und das niedre vergeht
nicht. P. HYSER *ges. werke* 2, 178.

c) *in biblischem sinne, wie niedrig, sich nicht überhebend, de-*
mütig, unterwürfig: *ahd.* die nidere (*humiles*) sint in iro
muote. NOTKER ps. 33, 19; *nhd.* ich bin demütig und nider von
herzen. REISZNER *Jerus.* 1, 21¹; nider reden, *submisso loqui*.
ALER 1469.

II. *adverb. gebildet aus dem adjectiv, ahd.* nidaro, nidero,
mhd. nidere, nider.

1) *nicht hoch, niedrig, tief, unten:* *ahd.* unser bûch nidero
ligendo haftet zuo dero erdo. NOTKER ps. 43, 25;

mhd. den selben leimstrich nam got fur sich,
ubir die âdir er in zôch, beidiu nidir unde hôch.

Milstäter genesis 7, 16;

ich gesetze ñch sô nidere. HERBERT *Troj.* 8224;

nhd. schlecht und nider gebawên hausz, *humilis casa* MAALER
306¹; nider fliegen, nicht hoch fliegen. RÄDLEIN 675¹; ein
binlein, wann es nider flügt, das ist ein zeichen, das es
honig an seinen fûszlinen hat. KEISERSBERG *brôsaml.* 1, 7¹;
der ein sas hoch, der ander nider.

RINGWALD *tr. Eck.* F 3¹, 4¹;

aber die wissenden fursten . . . sagten, er (*der kaiser*) säs zu
nider (*auf einem zu niedrigen stuhle im vergleich zum stuhle*
des papstes). *Wilv. v. Schaumb.* 9; diejenigen weiber, so ihre
kinder gar nieder tragen, haben viel ôfter beschwerlichkeit
am harnen. *Mauriceau deutsch* 159; wachset zweier spannen
hoch, etwann niedrer. Bock *krauterb.* (1551) 34¹; die brüstlein
. . . in rechter höhe empor geruckt, nicht zu hoch auf schweitzer-
rîsch und cöllnisch, nicht zu nider auf niderländisch. FISCHART
Garg. 78¹.

2) *in bezug auf ton und stimme (s. I, 1, c), tief, nicht laut,*
leise:

mhd. si huoben ir singen
lûte und vrelliche,
nider unt hô. II. v. VELDEGGE (*minnes. frühling* 63, 6);

nhd. lese nieder (*leise, nicht laut*). FRISCH 2, 18¹ vom j. 1577;
man musz (*das lied*) nicht zu hoch und nicht zu nieder an-
fangen. LERMAUN *floril.* (1630) 17, 11;

hefte sonderlich die lieder,
die da giengen hoch, nicht nieder. LOGAU 3, 5, 64.

3) *niedrig in bezug auf geburt, stand, ansehen, rang und*
würde (s. I, 2, 9, α): mancher ist hoch erkoren, aber nider
geboren. FISCHART *Garg.* 30¹; hat es mir doch nicht geziemet,
so nider die christen zu achten. LUTHER 1, 19¹; wie hoch
oder niedr der mensch erhoben werden soll, darzu legt
die natur den ersten stein. BUTSCHKY *Patm.* 441.

III. *präposition mit dativ, unterhalb: infra domos, nyder*
den heusern. TROCHUS Y 6¹; niedersich, *baicr. tirol.* niederschi,
deorsum SCHM. 2 1, 1728. SCHÖPF 468. *vgl. nied und nieden II.*

NIEDERAB, *adv. niederwärts:*

von dem berge zu den hügeln,
niederab das thal entlang . . .
da bewegt sichs wie gesang. GÖTTE 23, 6, 13.

NIEDERARBEITEN, *verb. durch arbeit überwältigen, über-*
winden: es möchte scheinen, als wollte ich damit (*durch die*
übersetzung der lias) alle werke meiner vorgänger . . . ganz
niedergearbeitet haben. BÜRGER 182¹.

NIEDERBEBEN, *verb. bebend niedersinken:*

wie frohlockend dann . . .
(will ich) rufen herüber, dasz in der hand ihm der donnerkeil
niederbebt! SCHILLER 1, 330;

doch hat dies laub, das niederbebt,
mir so viel liebes überlebt. UHLAND (1879) 1, 142.

NIEDERBEISZEN, *verb. projicere morsu* STIELER 129.

NIEDERBEIZEN, *verb. beizend überwältigen und nieder-*
bringen:

hald wird die reihner niederbeizen
der falke des Girolamo. LENAU (1880) 2, 117.

NIEDERBETEN, verb., *intransitiv*, beim schlafengehen beten. STALDER 2, 236; *transitiv*, durch beten von oben herab bewirken: segnen auf einen niederbeten.

NIEDERBEUGEN, verb. *incurvescere* STIELER 140; *absolut*: welcher die tief herauf sein niederbeugenden kreuz trägt. KLOPFSTOCK *Mess.* 8, 41. *transitiv*: Jacobus (auf dem abendmahle von Leonardo da Vinci) . . . breitet die arme aus, starrt, das haupt niederbeugt, vor sich hin. GÖTTE 39, 98; da der sänger eintrat . . . hatte er (der fremde, um nicht erkannt zu werden) das haupt niederbeugt. FREYTAG *ahnen* 1, 54; *uneigentlich*, *bekummert*, *mutlos* machen, *demütigen*, *erniedrigen*:

wo deine seele . . .
des glückes unbestand verschmerzet,
der kleine seelen niederbeugt. GÖTTE 1, 118;

die vorsehung hat tausend mittel, die gefallen zu erheben, die niedergebeugten aufzurichten. GÖTTE 21, 227; noch weis ich mittel, die den stolz eines einbildischen starrkopfs so hübsch niederbeugen können — kluster und mauren! SCHILLER 2, 270 (*räuber*, *trauersp.* 3, 1);

das beugt ihm tiefer noch die seele nieder.
LENAU (1880) 1, 58.

reflexiv: die teufel beugten sich ehrfurchtsvoll nieder. KLINGER *Fausts leben* 28; mit *dativ* der person, vor der man sich ehrfurchtsvoll und unterwürfig beugt:

und wenn der priester sich . . .
der unsichtbaren götheit niederbeugt.
GÖTTE 9, 384 (*die nat.*, *tochter* 5, 9).

NIEDERBIEGEN, verb. *dasselbe*, *transitiv*: mit niedergebogenem haupt. *Amadis* 200 K.; niedergebogen wie alt leut, *ceruus* MAALER 306; niedergebogenen gesichts sein. STIELER 140; du selger augenblick . . . als meinem mund das kühne wort entfloß und sie das haupt erröthend niederbog.

E. SCHULZE *poet. w.* (1855) 3, 136.

reflexiv:

das gäckchen muß so knap am jungfern-cörper liegen,
dass sie sich mögen kaum zur erde niederbiegen.
RACHEL 9, 102;

knaben fasten das kulo sich niederblegender väter.
KLOPFSTOCK *Mess.* 5, 244.

NIEDERBINDEN, verb. *herab-*, *abbinden*; *niedrig*, *nicht hoch* binden. HÄDELIN 674. 675.

NIEDERBLASEN, verb.

1) *transitiv*. a) *herunterblasen*, *umblasen*, *aus einander blasen*, *diffuse* MAALER 305. HÄDELIN 675; *umwehen*, *durch blasen zu falle bringen*: (*ein baum*) kräftig wurzelnd, um nicht von den stürmen des zufalls niedergeblassen zu werden. H. HEINE 3, 36; denn von dem posaunentone der kanonen werden jetzt die stärksten burghürme niedergeblassen wie weiland die mauern von Jericho. 145;

durchliegen diese himmelsrosse rasend
die grüne meeresrosse aus verwürst
und wehern sturm aus aufgerisener nüstern.
der masten schlanke halme niederblasend.

LENAU (1880) 2, 78.

b) *bergmännisch*: einen schmelzofen niederblasen, die im ofen befindlichen erze ohne neue nachfüllung ausschmelzen, wonach der ofen bis zum boden entleert (ausgeblasen), das gebläse in stillstand versetzt wird. SCHEUCHENSTEL 173.

2) *intransitiv*, *herniederwehen*: ein frischeres wehen hebt an, den wald zu durchwehen . . . und schwebet alsdann mit schätlichem niederblasen über die weizenfelder. J. TOBIER *Thomsons ged.* (1765) 1, 198.

NIEDERBLEICHEN, verb. *durch überstrahlen bleich machen*, *bleich erscheinen lassen*:

rubinen werfen gar verscheucht,
das wangenroth sie (*die eifürnige perle*) niederbleicht.
GÖTTE 41, 215.

NIEDERBLEIEN, verb., s. *bleien* *th.* 2, 99.

NIEDERBLICKEN, verb. *niederwärts blicken*, *oculos demittere* STIELER 197;

stille thränen entstürzten den niederblickenden augen.
STOLBERG 1, 139.

mit *präpositionaler fügung*: welcher (*könig*) düster und unhegewlich vor sich niederblickt. SCHILLER 5, 1, 125 (*don Carlos*, *prosa* 5, 4); er suchte das ange seiner hausfrau, welche in dem sessel saß und vor sich niederblickte. FREYTAG *ahnen* 1, 23;

und ich blick als frommer zecher
nieder in den engen becher. W. MÜLLER 2, 13 *Schwab*.

uneigentlich:

der blaue himmel, der, mit gold verbrämt,
. . . zur erde niederblickt. HÖLTY 119 *Halm*.

NIEDERBLINZELN, verb. *blinzeln* *niederwärts schauen*, *leuchten*, *funkeln*:

trau ihrem (*der nacht*) bleichen hühlen nicht, der drohen
liebäugelnd aus den wolken niederblinzelt. H. HEINE 16, 28.
schämt euch, untreue boten, sterne oben,
die ihr so klug und püßig niederblinzelt. 47.

NIEDERBLITZEN, verb. 1) *intransitiv*. a) *als blitzstrahl niederfahren* (*dort blizt es nieder*), *herunter blitzen*, *blitze herab senden*:

wo die distel ihren spitzen,
stachel in des wandrers ferse sticht,
und die wolken auf ihn niederblitzen. GÖTTE 3, 108.

bildlich: endlich plätzen auf dem laube der allee einzelne regentropfen, die aus dem samme der breiten wetterwolke über uns flogen und fielen; so bestreift ein donnerndes niederblitzendes unglück der nachbarschaft die entlegnen länder nur mit einigen thränen, die aus dem auge des mitleids entweichen. J. PAUL *uns. lge* 3, 85.

b) *blitzähnlich niederfahren*, in *mehrfachem sinne*:

blis der (*Christus am jüngsten tage*) von seinen himmeln niederblizt.

LAVATER *nachgel. schriften* 2, 237.

vor allem wachet er, dass keines feindes gegen
Flandrien treiff und beugt, wo einer niederblizt,
dem mörderstrelche sich entgegen. ALEXISER *Doolin* 1, 57.

aus welchem gestirn schlug die entrannte natur den schönen funken, der von ihren (*der königin*) augen niederblizt, seelen entlammt und schmilzt. F. MÖLLER *Fausts leben* 114, 24 *neudr.*

2) *transitiv*. a) *wie einen bliz herab senden*:

wenn er (*gott*) rache niederblizt. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 130.

b) *mit einem*, *wie mit einem blitze niederschmettern*, *vernichten* (*vergl. niederdonnern*): ich will ihn, durch sie alle durch, und sie um mich niederblitzen. KLINGER *theater* 2, 167;

die unschuld
hat eine sprache, einen siegerblick,
der die verlaumdung mächtig niederblizt.
SCHILLER 13, 307 (*Jun. fr. v. Orf.* 4, 11).

absolut, *von der niederschmetternden*, *überwältigenden wirkung des blickes und ausdrucks*: so ist hingen Apollo (*von Belvedere*) ganz gott, und es herrscht eine erhabenheit durchaus, besonders aber im kopfe, die niederblizt. HEINSE *Ardingh.* 2, 75.

NIEDERBLUTEN, verb., *intransitiv*, *als blut niederschleusen*; *blut niederrinnen lassen*: die aufgedeckte wunde blutete ungefühl niedr. J. PAUL *Titan* 1, 33;

hier habt ihr eins — nun wieder eins — hier wieder!
ihr blutet schön auf meine diele nieder. LEUAU (1880) 2, 326.

transitiv, in *folgendem wortsprache*, *das sich selbst erklärt*: wüsztest du, in welcher lage ich die meisten meiner heder . . . oft mehr niederblutete als niederschrieb. SCHUBART *ged.* (1839) 1, 11.

NIEDERBOHREN, verb. *durchbohrend niederstrecken*, *tödten*.

komm, befehl, dass sie mich niederbohren!
komm, sieh mich sterben. GÖTTE 2, 477;

wer schon den feind will niederbohren,
ihm nach mit scharfem dolche zieh.

LENAU (1880) 2, 160.

NIEDERBORD, m. n. *gegensatz* zu *hochbord* (*th.* 4, 1009), ein *niedriger bord* und ein *schiff mit einem solchen*. JACOBSSON 2, 168⁷. 3, 139⁷.

NIEDERBRAUSEN, verb., *intransitiv*, *brausend nieder/alleen*.

wie hagel auf dem saatenfeld
verwüsend niederbraust. ORF bei Lessertz (1841) 173.

transitiv, *einherbrausend niederstrecken*:

stürzt die kentaurin mit verhängtom rügel
auf sie und uns strom . . . ein,
mit eines waldstroms wüthendem erguss
die einen wie die andern niederbrausend.

H. v. KRIST 1, 104 *Hempel*.

NIEDERBRECHEN, verb., *mhd.* *nider brechen*.

1) *intransitiv*. a) *brechend* und *mit gerausch niederfallen*, *zusammenstürzen*:

mhd. *daz (ungewitter) wart alsó ungemach*,
daz der walt nider brach. *wein* 4, 658.

diu here zo beiden siten neiget in sper . . .
zesamne si dô kómen. rehte als niderbrache ein want.
Alpharts tod 367, 4.

nhd. vom *platzregen*:

trübe wirds, die wolken jagen,
und der regen niederbricht. LEUAU (1880) 1, 14,
und heftig rauschend bricht der regen nieder,
wie laute antwort auf ein stummes fragen. 195;
ich wandte irr dem himmel nach,
der rauschend auf mich niederbrach. 243.

durch etwas gebrochenes hinabstürzen: dürft ihr von vaterliebe sprechen und sagen, ihr habt euern kindern eine feste, frohe stätte bereitet, indes die andern draussen im weltmeere auf eisschollen frieren und zitternd weiter schwimmen und vielleicht endlich niederbrechen? heiml. klage. 42; überhaupt zusammenbrechen, niederstürzen: das rosz bricht zerschmettert nieder. TIECK *Victoria Accorombona* 1, 270.

b) bergmännisch. a) einbrechen, einstürzen (s. niederbruch) DANNENBERG-FRANTZ 247.

β) sich nach der tiefe zu forterstrecken, nach der tiefe zu aushalten: in diesem berge haben die ertzte vom tage flötzweise niedergebrochen. ZÜCKER die naturgeschichte und bergwerksverfassung des Oberharzes 96. VEITH 352.

2) transitiv. a) brechend niederreißen, zerstören:

mhd. den (thurm) hiez der künec brechen nider.

Parz. 411, 16;

nhd. das er den befohlen tempel niederbrochen. LUTHER 8, 78; er het das schlos, das es die fürsten von Baiern nit wider einnâmen . . . niederprechen lassen. AVENTIN. 4, 695, 28; bald darauf hat der hertzog die gebäute angesagter strazen niederbrechen lassen. WEDEL hausb. 16; ein sein haus niederbrächen, auff den grundboden schleitzen. MAALER 305⁴; ein gebeu niederbrechen. STIELER 235; wie der eigennutz seine kläglichen hütten baut an die stelle der niedergebrochenen palläste. H. HEINE 11, 180.

b) abbrechen, abbruch thun an:

man bricht hin und widr den dienern ihr einkommen nider an eckern, wiesen und der gleichen.

RINGWALD laut. warh. 322.

c) bergmännisch, wie niederbringen, abteufen: der wetterschacht ist ein in tiefere grubenbaue vom tage aus niedergebrochener (abgeteufter) schacht, welcher einen luftzug herzustellen geeignet ist. SCHEUCHENSTUEL 264.

NIEDERBRECHUNG, f. destructio ALER 1470⁴.

NIEDERBREITEN, verb. ausbreitend niederlegen, hinbreiten:

mhd. und breite sine (des hirsches) hüt dô nider. Trist. 2883;

nhd. das zwerglein . . .

braut seinen mantel nider. H. SACHS 3, 280, 29;

sie lag ja immerfort niedergebreitet (durch demütigungen hingestreckt) auf dem boden. J. PAUL Hesp. 2, 40.

NIEDERBRENNEN, verb. 1) intransitiv, durch brand verzehrt werden, abbrennen: das haus, die stadt breunt nieder u. dergl.; der docht, das licht, die kerze brennt nieder, ist niedergebrannt, brennt herunter, ist am erlöschen, ist ausgebrannt; bildlich:

schenk, erneue die flammendochte des lebens diesem niedergebrannten löschenden stumpfen.

RÜCKERT auswahl 369;

vom himmelslichte: und als ich trunk vor der hinabglühenden sonne — und als es um die brandstätte der niedergebrannten sonne weit umher rauchte wie blut. J. PAUL biogr. bel. 1, 27; vom feuer, dessen material zu ende geht, das ausgebrannt ist: die feuer branten nieder. . . zuweilen erhob sich der kaabe und warf ein scheid in das niedergebrannte feuer. FREYTAG ahnen 3, 291.

2) transitiv. a) durch brand zerstören, einäschern: wie es (das stift) . . . niedergebrannt und völlig verwüstet wurde. GÖTTE 30, 173; ein schneller blitz hätte deine thürme niedergebrannt. 42, 189;

lasz alle fâhren lieber

versenken, alle brücken niederbrennen.

SCHILLER 13, 206 (jungfr. v. Orl. 1, 5);

diesz haus erfreut dich, das wir neu erbauen.

der krieg, der ungeheure, brennt es nider.

14, 286 (Telt 1, 2);

kurz, wollt ihr . . .

verheeren eure fluren, eure herden erschlagen, eure plätze niederbrennen, so bin ich euer mann. H. v. KLEIST 2, 85 Nempet;

das niederbrennen der dörfer und das wegtreiben der herden. FREYTAG ahnen 3, 385.

b) durch brennen übertreffen und bewältigen:

pah, freund! ein feuer brennt das andre nieder (on fire burns out another's burning).

SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 1, 2.

NIEDERBRINGEN, verb. 1) nach unten, zu boden bringen, niederwerfen, besiegen, vincere, superare, subigere STIELER 244. 245; md. wie wir diese drie ritter neder brengen mogen, so hât der strit ein ende. Pontus u. Sidonia (15. jahrh.), hand-

schrift im Kölner stadtharchiv fol. 27⁴; nhd. ich ergriff ihn (den knaben) beim kleide und durch eine geschickte wendung von meiner seite, durch eine übereile von seiner, brachte ich ihn nieder und stiesz ihn mit dem gesicht gegen den boden. GÖTTE 24, 103; zum falle bringen, erniedrigen: wie sie (die Eva) eine einige sünde, so gar nider . . . bracht hat. buch d. liebe 291⁴; einen niederbringen, machen dasz er besser kauff gebe, und nicht mehr so stolz, hoffärtig und eigensinnig sei. LUDWIG 1327.

2) die kinder zu bette niederbringen, liberos lecto tradere STIELER 244. vergl. niederführen.

3) bergmännisch, abteufen, tiefer hinabführen VEITH 352: wann beim niederbringen eines feld- oder stollorts wettermangel eintritt. HUMBOLDT unterird. gasarten 20.

4) von oben herab, zur erde bringen:

kaum reicht mein blick dir an die hände, die mit frucht- und segenskränzen angefüllt, die schätze des olympus niederbringen.

GÖTTE 9, 50 (Iphig. 3, 1).

NIEDERBRUCH, m. das niederbrechen, der einbruch, zusammensturz: niederbruch des wolstandes, fortunae eversio STIELER 235; der einsturz eines bergmännischen baues VEITH 352.

NIEDERBRÜLLEN, verb. 1) intransitiv, nach unten brüllen.

2) transitiv. a) als gebrülle, brüllend niedertönen lassen:

diesz wölkeben wird doch bald den himmel ganz verhüllen, wird blitze niederspejn und donner niederbrüllen.

ALXINGER *Doolin* 1, 32.

b) durch brüllen zu falle bringen: freiheit und recht ist . . . der ruf meines heers, und der soll den bann von Viterbo niederbrüllen. KLINGER theater 1, 273; lasz ihn . . . Castiliens gebürge niederbrüllen. 4, 235.

NIEDERBUCHT, f., nautisch ist die bucht oder bugt die krümmung der bauhölzer, die nach der vertikalen richtung in auf- und niederbugt (je nachdem die mitte höher oder niedriger liegt) unterschieden wird. JACOBSSON 6, 639⁴. BOERIK 153⁴.

NIEDERBÜCKEN, verb., transitiv und reflexiv, nach abwärts, zu boden bücken, s. th. 2, 487:

wan er sich wolde bücken nider. livl. reimchr. 10063;

Jhesus bückt sich nider, und schreib mit dem finger auff die erden. Joh. 8, 6, 8; in die höhe gucken, sich nider bücken. FISCHART bienenk. 20⁴ (bei beschreibung der meszgerberden);

zuschlag den büben iren rücken,

das sie sich immer niederbücken.

KEHRREIN kirchenl. 2, 194, 17;

niedergebückt, pandans STIELER 140; in der wiederaufhebung (des auf den boden gefallenen kammes) oder im niederbücken. rockenphil. 645;

ich sehe die aufrührischen wasser

über die niedergebückten häupter der blumen hinwegfliehn.

LENZ 3, 42.

mit präpositionaler fügung: und da er sie sahe, lieff er inen entgegen . . . und bückt sich nider auff die erden. 1 Mos. 18, 2; nachdem sie alle gegen der heiligen. höle sich bisz auf die erde niedergebückt und ein kurzes gebete gethan hatten.

LOHENSTEIN Armin. 1, 11⁴; er bückte sich zu ihr (zu der am boden legenden frau) nieder und war im begriff ihr einen . . . schlag zu geben. SCHILLER 3, 569; seine hohe seele war unfähig, sich zur kleinsten lüge niederzubücken (herabzulassen).

J. PAUL Tit. 1, 27; appenz. nederböcka, niederbiegen TOBLER 332⁴.

NIEDERBÜGELN, verb. den fertigen hut glatt bügeln JACOBSSON 3, 139⁴.

NIEDERDÄMMERN, verb. herab dämmern:

wie hier (im westen) in jugendlicher pracht

der ganze himmel niederdämmert. SCHILLER 1, 28.

NIEDERDEUTEN, verb. herab deuten, zeigen:

die (sterne) dennoch, wie mit tausend glühnden fingern,

am ende spöttisch auf dich niederdeuten. H. HEINE 16, 29.

NIEDERDEUTSCH, adj. Germaniae inferioris, wovon schon beim gegensatze hochdeutsch (th. 4², 1609 ff.) ausführlich gehandelt worden ist; vergl. auch th. 1, XIV f.

1) von land und leuten: in allen stetten hoher und nider tütscher nation. SCHADE sat. 3, 68, 24 (vom j. 1521); es (die krankheit) verschonet auch der Niderdeutschen nit. Zimm. chron. 3, 321, 15 (Hollender 320, 32); es (das wörterbuch) dienet hauptsächlich denen Niderdeutschen (Holländern), welche die hochteutsche sprache lernen. KRAMER 1, vorr. b².

2) von der sprache. a) als gegensatz zu hoch- und oberdeutsch (th. 4², 1610): er (der bienenkorb) ist ausgangen auff

niederdeutsch (*niederländisch*). FISCHART *bienenk.*, *titel*; die Hochdeutschen, welche die niederdeutsche sprache noch lernen. KRAMER 1. vorr. b2; die niederdeutsche sprache, *lingua Germaniae inferioris* FRISCH 2, 370; die niederdeutsche oder niederländische sprache hat . . . mancherlei mundarten, als die holländische, brandenburgische, friesländische, westphalische, brandenburgische, hollsteinische, meckelburgische, pommerische etc. SCHOTTEL 152; wie im süden der schwäbische und bairische volkstamm grundlage der Hochdeutschen, ist im norden der sächsische die der Niederdeutschen geworden. GRIMM *gesch.* 608; behauptete sich nun in dem nördlichen Deutschland ununterbrochen die niederdeutsche mundart, so müssen die ihr angehörigen völker schon so lange in diesen sizen vorhanden gewesen sein als die hochdeutschen in ihren südlichen. 409; der niederdeutsche dialekt hat etwas geschmeidiges und sanftes gegenüber dem hochdeutschen. *kl. schriften* 5, 474. *vergl.* *plattdeutsch.*

b) *niedriges, dialektisches deutsch im gegensatz zu hochdeutschen als bezeichnung der vornehmeren einheitlichen schriftsprache, s. th.* 4², 1611.

3) *von sachen*: die westphalische schinken . . . die niederdeutschen knackwürste. *Simpl.* (1713) 3, 176;

die niederdeutsche (*holländische*) frische fisch. WECKMULLIN 532.

NIEDERDONNERN, verb. 1) *intransitiv, herunter donnern, donnernd niederfahren*:

im hochland fiel der erste schuss, und die da niederdonnern muß, die lawine kam ins rollen. FRIELICHTH (1870) 3, 158;

mit donnernder stimme hinab verkünden:

und Donata erhob sich, donnerte laut durch die weiterosaun' in die schöpfung nieder. SONNENBERG.

2) *absolut und transitiv, donnernd (mit dem donnerkeile), wie mit donner niederschmettern (vergl. niederblitzen)*: es ist nichts geringeres, als ein niederdonnerndes werk, voll der triumphendsten gründe. LESSING 8, 327;

bei dem strome Koryus, bei dem nur, Jupiter, du schwörst, fleh' ich: donne mich nieder! KLOPSTOCK *Mess.* 13, 317;

er sollte . . . die auführer niederdonnern lassen. MÖSER 8, 121; einen durch einen machtspruch niederdonnern. GOTTER 3, 24; alles war darauf berechnet, die gemüther der menschen durch beweis von Napoleons allmacht niederzudonnern. BECKER *weltg.* 14, 199;

ihrer rede mildes wehn war in mir zum sturmes toben, sie, der schöne maien tag, in mir zum gewitter worden; unaufhaltsam brach ich los, sieghaft alles niederdonnernd. UHLAND (1879) 2, 72.

niederdonnern in:

wenn du, Jupiter, mehr bist als der götter gott, so donne' in den ahgrund mich nieder. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 313.

NIEDERDRÄNGEN, verb., *transitiv, hinunter, zu boden drängen*:

dasz du, weg von des ruhmes stufen, uns andre niederdrängst; dasz du dich über uns erhöhst. KRETSCHMAN 1, 180; es drängte nur des augenblickes schmerz die frische kraft der jugendfülle nieder. KÖRNER 2, 127;

das murren gegen schicksal und welt, die uns niederdrängt. F. MÜLLER *Fausts leben* 8, 17 *neudruck*; *reflexiv*: niemals haben sich diese angraben niederdrängt, um verhältnisse zu durchforschen. GÖTTE 28, 475 H.

NIEDERDRÄUEN, verb. *herunter drohen, drohend herabschauen*:

wenn von weitergraun unmaehet schweigend zum verhüllten ihale sturm und wolke niederdräut. SCHULZE *poet. werke* (1855) 3, 47;

wo stolz vom fels mit unbezwungner macht die feste burg des königs niederdräute. CÄCIL 19, 53.

NIEDERDREHEN, verb.: leise schritt er durch die werkstatt, in welcher eine lampe halb niedergedreht (*mit halb niedergedrehtem dochte, mit halber lichtstärke*) brannte. ROSEGER in *der deutschen revue* 7, 4, 300.

NIEDERDROHEN, verb. *wie niederdräuen*:

dunkle wolken niederdrohten, und es zuckten weiterscheine. LERNAU (1880) 1, 262.

NIEDERDRUCK, m. 1) *druck nach abwärts, das niederdrücken*:

VII.

wenn ich mich dem niederdruck entwende, plötzlich zuckt das schuldgefühl herein. TRADGA 2, 139; so stand im schmucke die junge welt, noch unentstellt vom niederdrucke der ersten schuld. 1, 92.

2) *der druck, den eine dampfmachine von niedriger spannung (niederdruckmaschine) ausübt*. KARWARSCH 1, 471.

NIEDERDRÜCKEN, verb., *transitiv, absolut und reflexiv, depressere, opprimere, nl. niederdrücken* KILIAN 331'.

1) *eigentlich*:

mhd. nider druht er si do (*ad cutum*). NEIDHART 261, 10; er hat sich ir selich nider gedruket (*gebrunt*) uf daz marc. MAGE 1421.

die (*birnen*) trückernt auch daz ezzen in ir nider in den magen, wenn man si nach tisch izt. MEGENBERG 340, 21; *mhd.* die burdi truckt mich nider; schiff niederdrücken und verbenken. MAALER 306'; niederdrückende (*niederziehende*) muskeln. ZEDLER 23, 707; wenn die hirsnschale gebrochen und niedergedrückt (*eingedrückt*) wird. 715;

der denn das faustgewehr aus seiner holstern zückt, den lahnen aufwärts zieht, die feder niederdrückt. PITSCH *orb. schriften* 32;

wenn ein rauher fasz dich (*blume*) niederdrucket. HERDER *red.* 1, 19;

die goldwage niederdrücken. SCHILLER 3, 343; als aber der luftzug die flamme niederdrückte. FREYTAG *ahnen* 3, 160; 'setze dich', fuhr der professor fort, den freund niederdrückend. *handshr.* 1, 11;

sie (*die liebe*) wird im tod uns noch erquickern, uns sanft die augen niederdrücken (*andrücken*). KRETSCHMAN 2, 69;

zorn blitzt aus seinen augen unter den fürchterlich niedergedrückten angraben hervor. GESZNER 1, 202; Friedheim verlegte sich gegen die gesellschaft und schmitt mit dem niedergedrückten gesicht der nahestehenden Josephine . . . eine boshaft spöttische grimasse. TIECK *ges. nor.* 8, 44.

2) *uneigentlich und innerlich*:

mhd. ob in ein sünde drücke nider. Barlaam 111, 7;

mhd. niederdruck dein herz und leide (*deprime cor tuum et sustine*). *bibel* von 1483 319' (Sir. 2, 2); der nit zerschwollen und zerblasen ist in hochfart, sondern nidergetruet in rechter demütigkeit. KEISERSBERG *pred.* 21'; dasz du dich weder durch mishandlung erbittert und niederdrückst, noch. KNEIGE *umg.* (1790) 1, 118; dasz wir sitzen und (freilich es klingt niederdrückend!) auf einen mann warten. HERMES *Soph.* (1776) 4, 193; niederdrückende geschäfte des berufs. SCHILLER 3, 512; niederdrückt vom gefühl ihrer schande. 401; Julia ist zertreten! niedergedrückt in den untersten ahgrund der schande! 307 (*Fiesko*, hühnenbearb. 4, 10); *hesonders gewaltsam unterdrücken und niederhalten, bedrücken, bedrängen, bezwingen*:

mhd. swer die vrünen nider drucket, unt die busen vür zucket. FREIDANK 77, 8;

mhd. niederdrücken oder zwingen *coercere, coartare* cor. 1482 x 5'; er (*der gottlose*) zuschlehet und drückt nider und stüzet zu hoden den armen mit gewalt. ps. 10, 10; die, welche nider gedrückt und geschwecht waren von dem bösen, der sie gezwungen und gedungen hatte. 107, 39; von tyrannen bedrengt und niedergedrückt werden. LUTHER 8, 316';

er schlägt und drückt ihn nider bald . . . braucht an dem armen sein gewalt. KREHLEN *kirchent.* 2, 135, 17;

teil Germanie, das . . . von den Römern etwan nidergetruet. FRANK *weltb.* 21'; damit sie dieselhen (uffrügigen prediger) . . . niderdrücken hetten mögen. BAUMANN *quellen* 2, 13; die andern hafwen auch helfen zu strafen und die empörung niderzutrucken. 278;

wer printzen aus wil haben (*besitzigen*) und cronen niederdrückt, bringt meine (*der religion*) larve mit. GREPHUIS *transcr.* 448 *Bilm.*

niederdrücken mit: liesz auch seine kirchendiener diese lesterung mit gegenschriften niederdrücken. KIRCHHOFF *wendunm.* 466'; die protestanten wuchsen unter den streichen wieder auf, womit man sie niederdrücken wollte. SCHILLER 4, 97.

NIEDERDRÜCKER, m. *der niederdrückende*; niederdrucker, *decussorium, detrusorium*, ein sondenförmiges von fischen verfertigtcs, an der spitze mit einem schwammchen versehenes instrument zum hinunterstoszen fremder körper im halse oder schlunde.

ZEDLER 7, 381. JACOBSSON 6, 639^o; niederdrücker der harten hirnhaute, *decussorium durae matris*, ein chirurgisches instrument zum niederdrücken der harten hirnhaute beim trepanieren. 5, 413^o.

NIEDERDRÜCKUNG, *f. divitas*, nidertruckung, niderdruckung *voc. prädicant.*, *depressio*, *oppressio*, *suppressio* ALER 1470^o; jede schwere leidentlast erscheint uns als eine niederdrückung und versenkung auf immer. J. PAUL *komet* 1, 143; *unterdrückung*: zu abstellung und nidertruckung solcher . . empörung. BAUMANN *quellen* 2, 39.

NIEDERDUCKEN, *verb.*, *reflexiv* und *intransitiv*, *s. die belege bei ducken* (th. 2, 1492 ff.), *dazu noch*: der fuchs schleich und duckt sich nieder. KIRCHHOF *wendunim*. (1602) 7, 59; sofort duckte sich der wirth mit seiner gattin zwischen zwei stühlen nieder. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 27;

ich duckte mich nieder, ich meinte zu stieken. *werke* 1, 192; alle die verdammten köpfe, die so frech herüber gucken, sollten gleich vor meinen hieben fallen oder niederducken. GÖTJE 47, 268.

NIEDERDUCKUNG, *f.*: niderduckung, *inclinatio* STIELER 2318.

NIEDERDUFTEN, *verb.*, *intransitiv*, *herab duften*; *transitiv*, *als duft*, *wie duft niedergehen lassen*: die himmeltöne hauchten ihre beide seelen aus der erde weg und dufteten sie wie thaufranken auf den augen edens nieder. J. PAUL *uns. loge* 3, 154.

NIEDERE, **NIEDRE**, *f. gegensatz* zu höhe, *ahd.* *nidiri* (*angeglichen aus nidari*), *nideri*, *mhd.* *nidere*, *nider*, *nhd.* *nur noch in mundarten gebräuchlich*.

1) *die erde im gegensatz* zur höhe, *dem himmel* (th. 4¹, 1706): *mhd.* er kom von dirre *nidere* in sines vaters räche. *anegenge* 39, 69;

mhd. do sprach Jesus zû in: ir seind von der *nidere* so bin ich von der höhe und ir seind von diser welt und ich bin nit von dieser welt. *spiegel menschl. behaltusse* (1492) 63^o (ir seid von unten her, ich bin von oben herab. *Joh.* 8, 23).

2) *eine niedrig gelegene gegend, ebene, niderung*: derowegen wollte sie (*die auf weitem felde aus dem sacke gelassene katze*) sich nicht so schlechlich in die *nidere* begeben und ihr (*von den hunden*) das fel zerreißen lassen, sondern sie begab sich auf meinen eigenen kopf, weil sie keinen höhern ort wuszte. *Simpl.* 1, 644, 21; aus der *nidere*, *von unten*. 2, 259, 9; in der *nieder* (*tiefer unten*) stehen. *ungar. Simplic.* 46; nur in der *nieder* sammelt sich das wasser. CLAUDIUS 7, 176; *bair-östr.* die *nidere*, *nider*, *die niderung im terrain, die thalsole*. SCHM.² 1, 1727. SCHÖPF 468. LEXER 197; *appenz.* die *nidere*, *die tiefe, niderung*. TOBLER 332^o.

2) *ahd.* *nidiri*, *nideri*, *die niedrigkeit, unbedeutendheit, wenigkeit, humilitas* GRAFF 2, 991 (vgl. *nieder* 1, 2, c):

wag düt thanne iro travilli theru minera *nideri* (mir unbedeutendem manne). OTFRID 5, 25, 77;

mhd. driu dinc manent uns ze diemuot: unser *nider*, der heiligen hœhe allermeist unsers herren, und der^o höhart schade unde ir ungankeit. DAVID V. AUGSB. *myst.* 1, 320, 6; unser *nider* die seche wir an dem libe und an dem geiste. 8; *mhd.* die *nidere*, *humilitas* MAALER 305^o; *armsetiger stand, dürftigkeit*: so lebe ich beides vor scham und forcht freiwillig in dieser *nidere*. *Simpl.* 1, 661, 3.

NIEDEREILEN, *verb.* *herab, hernieder eilen*:

hald siehet Arbogast, dasz der Bretonen her sich oben auf dem hügel theilet, und seitwärts Lyonel mit vielen niedereilet.

ALXINGER *Blümb.* 3, 24;

seht, wie sein weiszes gespahn fernhin dampfend zum orkus niedereilet.

II. V. KLEIST 1, 155 II.

NIEDERER, *m.* *erniedriger* STIELER 1348.

NIEDERFAHREN, *verb.* 1) *intransitiv, gegensatz* zu aufahren, *descendere* ALER 1470^o; und darnach sahe ich einen andern engel *nider faren* vom himel. *offenb. Joh.* 18, 1; ich glaube, dasz Jesus Christus sei *niedergefahren* zur höllen. ZEDLER 23, 709;

und auf der erde blieb der irdsche schmuck zurück, dem *niedergefahrenen* (*ins grab*) nicht folgend. SCHILLER 14, 70 (*braut von Mess.* 2, 5);

der wird gewisz zur grube schlechter als all die tausend *niedergefahrenen*. LENAU (1880) 2, 331; und wenn der hammer *niedergefährt*, verzage nicht! WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 382.

mit einem gefährte abwärts fahren; *mit accus. des ortes*: wer mit schwerem wagen oder schlitten steile hohlwege *niedergefährt*, der lernt den muth behalten. GOTTHELF *erz.* 2, 182.

2) *transitiv*, *einen niedergefahren, wie überfahren*.

NIEDERFAHRT, *f.* *gegensatz* zu aufahrt und hochfahrt, *die fahrt nach unten*:

mhd. dô wart so snel min nidervart, und het mich got dâ nit bewart, ich möht mich wol ervallen bân.

LICHTENSTEIN 365, 15;

md. daz er genzlich wolde tûn den brüdrin vorspart beide ûfvarnt und nidervart zu schiffe ûf dem wäge. JEROSCHIN 7698;

nhd. wie Calvinus auch bekennt, der da nit in seinen schriften der *niederfahrt* zur höllen gedacht hatt. *der reform. niemandt* (Mainz 1603) 23;

als Lucifer fuhr gar zu hoch, da fuhr er ab ins höllenloch, was gar zu hoch, wird umgekehrt, und hochfahrt wird zur *niederfahrt*. LOGAU 2, 4, 54;

drum hab ich selbst auf grauser *niederfahrt* (*ins reich der zwerge*) vor grimmig jähem tod euch zauberisch bewahrt. SCHULZE *Cäcil.* 9, 33;

was liegt daran, wohin auch die seele fährt? wann schaaeren vorausgesprengter kuriere unsere *niederfahrt* (*höllenfahrt*) melden, dasz sich die satane festgählich herausputzen, . . unsern einzug zu sehen? SCHILLER 2, 41 (*räuber, schausp.* 1, 2); erst jetzt war ihm, als wenn der diegende engel . . nicht weit von Albanos stande die *niederfahrt* halte. J. PAUL *Titan* 1, 138.

NIEDERFALL, *m.*, *ahd.* *niderfall*, *mhd.* *niderfall*, *md.* *nedderfall*, *neddervel*, *nl.* *niderfall* (KILIAN 335^o).

1) *das niederfallen, niederstürzen*: *niderfall*, wenn etwas *niderfall*, *procidencia* MAALER 306^o: wöllen wir die alten des merern teils verdammen und die kinder auch nit in den himel lassen, wer soll dann die zal der engel, die durch den val abtrinniger geist gemindert ist worden, erfüllen, wer soll den *niderfall* des himlischen bawes wider ersetzen? *der schatzbehalter oder schrein der waren reichtümer* (Nürnberg 1491) 291^o;

die hund han gar ein böse art, wa einer wirt gebissen hart und schreiet in dem *niderfall*, so biszeit in die andern all.

MÜRNER *narrenbeschw.* 43, 3;

bei epileptischen menschen hat man zuweilen bemerkt, dasz, wenn sie aus ihrer ohnmacht wieder erwachten, sie da in ihrer rede fortführen, wo sie stehen geblieben waren, als ihr *niederfall* sie unterbrochen hatte. BÖRNE 3, 346^o; *besonders der kniefall*:

ich stand dabei, als . . . der stolze Karl die huldigung empfieng, als graue fürsten zu dem handkuz wankten, und jetzt in einem — einem *niderfall* sechs königreiche ihm zu füßen lagen.

SCHILLER 5, 1, 8 (*don Carlos* 1, 1).

2) *der niedergang, rückgang, verfall, occasus* DIERF. 391^o: glück, bestand und *niderfall* (*eines volkes*). FRANK *chron. vorr.* a 5^o; *niderfall* der virilität. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 208.

3) *die vollendung der erntearbeit u. dergl. und der bei dieser gelegenheit den arbeitern gegebene schmaus, wol so benannt vom niederfallen und weglegen des arbeitsgeräthes* (vgl. *drischel-, flegel-, sichelhenke*) oder vom letzten schlage, der auf die arbeit *niederfällt*: weingartslenten ist der bauherr bei den arbeiten im weinberg weder einen trunk noch brod, viel weniger einen *niderfall* zu gehen schuldig. Würzb. *häckertaxe* bei SCHM.² 1, 706. in Würzburg versteht man jetzt unter *niderfall* auch die einfügung des schlusssteines in ein keller-gewölbe (auf den der bauherr den letzten wuchtigen hammerschlag ausführt) sowie den dabei den arbeitern gegebenen schmaus; *schwäb.* ist die *niderfallet* s. v. a. die sichelhenke SCHMID 273. BIRLINGER *volkst.* aus Schwaben 2, 424.

NIEDERFALLEN, *verb.*, *ahd.* *nidarfallan* (GRAFF 3, 460 f.), *mhd.* *nider vallen*, *nl.* *nedervallen* (KILIAN 335^o), *delabi* *voc.* 1482 x 5^o, *prolabi*, *procidere*, *decidere* MAALER 306^o.

1) *zu boden fallen, niederstürzen*. a) *von sachen*: mit groszem knall oder brastlen *niederfallen*, *ruinam ducere* MAALER; (*potivstein*.) so vor alter nider gefallen war. AVENTIN. 4, 693, 18; sobald der wagen fellet umb, wo vor zwei reder fiendet nider.

MÜRNER *geschm.* (kloster 8, 970).

niederfallen in: sie sehen dann dein vaterland in feuer und flammen *niederfallen* und brennen. SCHÖFFERLIN *Liv.* 38; da

fucl ein grosz wurtzhausz in boden nider, erschlug die würtin. *BAUMANN quellen* 1, 187. *büldlich*:

bald fällt der hau der schwachen hoffnung nieder.

HALLER 7 *Hirzel*.

b) von personen, zu boden fallen, umfallen (todt niederfallen, sterben): under der burde niederfallen, *condere sub onere MAALER*; scharff sind deine pfeile, das die völker für dir niederfallen. ps. 45, 6; da liel er (*Ananias*) nider und gab den geist auf. *apostelgesch.* 5, 5; ich drauff sy an den kopf, das sy niederfiel. *TH. PLATTER* 16 H.; er wehrte sich (im kampf) wie ein bär, bis er niederfiel. *SCHILLER* 3, 138 (*Fiesko* 3, 3);

fällt nach der mutter nieder (stirbt nach der mutter).

S. DACH 808.

aufs knie fallen. a) zum zeichen der anbetung und verehrung: da fiel der knecht nider und betet in an. *Matth.* 18, 26; seine brüder . . . fielen für im nider zur erden auff ir audtitz. 1 *Mos.* 42, 6; da fiel ich nider auff mein angesicht. *Hessek.* 43, 3; auff die kniew niederfallen, *succidere MAALER*;

auff deine knie da nider fall. *KEHRER kirchent.* 1, 23, 2;

sie fielen nider auff die erdt. 107, 31;

wodurch ich denn geführt in demut niederfalle.

BROCKES 1, 51.

vor (für) einem niederfallen, *genu submittere MAALER*; kniet, wir sullen anbeten und fallen nieder für den herren. *bibel* von 1483 284; ob du niderfelst und anbetest vor mir. 497; lasset uns anbeten und knien und niederfallen für dem herren. ps. 95, 6; damit ich für ihm reverentz mache, niederfalle und sage. *SCHUPPIUS* 792;

für deinem altar niderfall. *KEHRER kirchent.* 1, 5, 11;

(sie) fellt nider für dem unendlichen göt. 87, 10.

β) um zu bitten: da fiel sein mitknecht nider und bat in und sprach, hab gedult mit mir, ich wil dirs alles bezalen. *Matth.* 18, 19; sie werden für dir nider fallen und dir flehen. *Jes.* 45, 14; und wer übrig ist von deinem haus, der wird komen und für jenen niederfallen (*niederfallend bitten*) umb einen silbern pfennig und stück brots. 1 *Sam.* 2, 36;

vergib — hier fall ich reing vor dir nieder —

vergib mir, wenn ich irro! *GOTTER* 1, 389.

2) sich senken, schliessen, vom auge: Gustav hücte sich mit niederfallenden augen und aufströmender röthe vor ihr. *J. PAUL uns. loge* 3, 77.

3) in verfall kommen, abnehmen, schwinden:

in einer krankheit nider falt

alles, das lybs zierden ist.

MURNER *geuchm.* (kloster 8, 1028);

durch trauren wird der mensch geschwecht,

die kräfte fallen nieder. *S. DACH* 410 *Ost.*

4) bergmännisch, nach der tiefe sich strecken: hergmann, welcher einen neuen streichenden, niederfallenden gang aufschürft. *SPAN bergrechtsspiegel* 182 (*VEITH* 352).

5) aus der höhe fallen, herniederfallen: der stein fiell etlich klaffter ob mir nider. *TH. PLATTER* 12 B.;

feur vom himmel falle nieder

und verzehr uns. *HERDER* *Cid* 33;

stumpf an meiner jugend felsenkraft

niederfällt des todenspeeres schaft. *SCHILLER* 1, 297;

weil vor jahrhundert ein verschlechter vogel auf seinem fluge einige saamenkörner da niederfallen liesz, blüht für ein landendes volk auf einem wüsten eiland eine یرnte. 4, 310; der niedergefallene schneehimmel lag auf der erde. *J. PAUL Hesp.* 3, 53; der donner, der schusz fällt nieder, d. h. eigentlich der donnerkeil, das geschosz: ein donner, der so unvermuthet vor ihm niederfällt. *SCHILLER* 5, 2, 120 (*d. Carlos, prosa* 5, 3); sanft fällt des jägers schusz dort nieder. *LENAU* (1880) 1, 25.

weidmännisch, vom aufgetriebenen federwild, das sich wieder auf die erde oder bäume niedersetz, niederfällt oder einfällt (*heil* 3, 171). *HEPPE* 279. *KEHRER* 219.

NIEDERFÄLLEN, *verb.*, *factiv* zum vorigen, niederfallen machen: niederfellen, *deruere, percillere MAALER* 306;

die sturmzeug . . .

darmit man felt die thüren (*thürme*) nieder.

H. SACHS 6, 59, 20;

da sie die mau'r nider fallen gedenken. *Amadis* 6, 257; und traff es auff seine brust, dasz er in gantz zu der erden stiesz und niederfiel. *buch d. liebe* 274;

mit einem grosen streich will er ihn (*den fremdling*) niederfellen. *ROMPER* 105;

und unbesorget sach sich an den aichbaum stelln,

den bald darauf ein sural des wetres nieder-felln; 119;

eine zur wagnerarbeit niedergefallte pappel. *GÖTTE* 29, 324 H.; durch fallen umwerfen: der meister kam die stiegen ab und hief Ulenspiegel heftighen nach und strucht, felt die frau und magt nider. *Eulensp.* 53, 79.

NIEDERFALLET, *f.*, s. niederfall 3.

NIEDERFÄLLIG, *adj.*, *mhd.* nidervellic, *mod. nd.* neder-vellich, *nl.* nedervalligh, *niedervelligh* (*KILIAN* 335). zum fallen geneigt, leicht niederfallend, hinfällig: Ichame, der nidervellic 181. *ECKARD zeichn. f. d. alterth.* 15, 418, 115;

sin fröude was unzeillic.

sin trouen nidervellic.

H. V. NEUSTADT *Apollonius* 17622;

daz clöster ist nidervellig worden. *Althais diplom.* 1341 (*rom j.* 1445); in gemeinen (*gemeinsamen*) wänden soll niemand brechen odder hawen, dadurch solche wände geschädigt, niderfällig würden, also dasz der haw auff im selbst nicht bestehen möcht. *statutenbuch* (*Frankf.* 1572) 130; in der altern rechtssprache s. v. a. sachfällig, in einer rechtssache unterliegend: kompt es dann, dasz derjenige, der ihn hat wollen auf-treiben, niderfällig erkannt wurde, der soll das mit 20 mark zu verhuszen pflichtig sein. *Dunziger willkür* vom j. 1598 *manu-script* (*druck* vom j. 1732 s. 22), mit *genetiv* der sache: so sich zweue mit einander in rechte alhie begriffen, welo part der sachen niderfällig wird, die sol die expens, auf den gerichtssprocess gewendet, schuldig sein aufzurichten (zu erstatten im drucke s. 28). *ebenda.* vgl. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 168. *brem. ub.* 3, 227.

NIEDERFÄLLENG, *f.*: niederfallunge, *cedes* *DIET.* 109.

NIEDERFAUSTEN, *verb.* bei den hutmachern, den nach dem plattfausten des kopfes erhöhten rand eines hutes mit der grundfläche des kopfes gleich (mit den fausten) niederdrücken. *JACOBSON* 3, 439.

NIEDERFEUCHTEN, *verb.* feucht geworden niedersfieszen:

er setzet sich, da thaut des reifes schimmer

und fliesz herab von seinem winterkleid,

das eis von bart und wangen niederfeuchteit.

LENZ (1880) 2, 261.

NIEDERFEUERN, *verb.*, *intransitiv*, herab, hinab feuern, schiessen; *transitiv*, niederschieszen.

NIEDERFLAMMEN, *verb.*, *intransitiv*, herabflammen, flammend niederfahren; *transitiv*, flammend niederschmettern oder durch flammen übertreffen und bewältigen:

sie (*Minerva*) allein vermocht aus den wolken die reizenden flammen

Jupiters nieder zu flammen, in trümmen die schiffe zu schlagen.

SCHILLER 1, 120 (*Urcide* 1, 42).

NIEDERFLATTERN, *verb.*: etwas verflinsterndes, das vor dem fenster wie ein flatternder rabe niederflatterte. *J. PAUL Titan* 2, 12.

NIEDERFLIEGEN, *verb.* *devolare* *ALER* 1470. *roler en bas* *ERBERG* 542.

NIEDERFLIESZEN, *verb.* *niederwärts flieszen*, eigentlich: das blut fliesz nieder u. dergl.; *uneigentlich*:

und ein wolkiger hauch geathmeter weibbrauchsdufte

floss von dem haupt des unsterblichen nieder.

KLOPSTOCK 1, 32;

die puderwolke floss auf seinen locken nieder.

ZACHARIÄ (1765) 1, 90;

darüber wallt

von himmelblauer persianscher seide

ein niedersfließendes gewand. *WIRLAND* *Balsora* 305;

nimmer sieht er deinen (*der sonne*) goldenen stral

niederfließen in das morgenthal. *SCHILLER* 1, 296;

von ihren lippen fliesz so süsz die weibheit nieder,

wie honigseim aus einer lüde rinn. *GÖKINGA* 2, 157.

. . . lang und lockig floss

ihm bart und haar auf brust und achsel nieder.

FRÜHLINGHATH (1870) 1, 183.

auch rom leben: in schmerzen floss mein leben vor mir nieder, und zu verschmachten hoff ich jeden tag (zwei regelrechte versz). *GÖTTE* 8, 279 (*Egmont* 5).

NIEDERFLUTEN, *verb.*: die wassersäulen der äquator-winter standen fest und bewegten sich nicht unter dem niederfluthen. *J. PAUL* 48, 279 *Hempel*.

NIEDERFÜHREN, *verb.* hinab, in die tiefe führen:

nieder führen (s. führen III, 3) tausend steige.

keiner führt zum tag zurück. *SCHILLER* 11, 200;

dann führt er sie nieder

felsige stufen. *P. HATZ* *ges. werke* 2, 76.

zu bette führen, bringen: wolt uns auch mit niederfieren, sonder wier meszten im rossstall ligen . . . als man nun sy

(die grossen) niderfürft, ich und die andren kleinen büben ungeessen im rossstall lagen. TH. PLATTER 18 B.

NIEDERFÜLLEN, verb. *bergmännisch* wie abfüllen und wegfüllen, *erde oder gesteinnassen aus dem schurfe weg schaffen*. Chemnitz bergm. vb. 369^r. RICHTER 2, 58.

NIEDERFUNKELN, verb. *herab funkeln*:

wenn die sterne niderfunkeln,
sich die müden augen schliessen.

GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 7, 241.

NIEDERGANG, m. *gegensatz zu aufgang*, mhd. niderganc, and. nitheganc, nd. nedergang.

1) *das nidergehen, niderfahren, nidersteigen (herab oder hinunter)*, descensus KILIAN 334^r: mhd. unsers herren niderganc (herabkunft auf die erde). GRIESHABER *pred.* 1, 136; sô ist got ze der helle hin nider gegangen . . und daz was auch ain guoter niderganc. 138;

ich lobe den höhen niderganc,
der in den twanc der helle spranc. *minnesinger* 2, 142^r;

mhd. durch ihren schnellen fall und schweren nidergang.
WECKERLIN 177.

bergmännisch das nidergehen eines fördergefässes; der einbruch, der einsturz VEITH 352.

2) *der untergang der sonne, occasus* DIEF. 391^r. DASYP. K^s:

mhd. sunn an allen niderganc. *Germania* 18, 59^r;

mhd. der nidergang, das vergold von der sonnen. MAALER 306^r; der nidergang der sunnen. A. v. EYBE 20^r. ARNDT *vom wahren christenth.* (1666) 3, 81; neiget sich die sonn zum nidergang. *Bocc.* (1580) 1, 38^r;

und sag gott dem herren dank
vom aufgang bisz zum nidergang (vom morgen bis zum abend).
KERNERIN *kirchent.* 1, 98, 4;

irn nidergang bewart die sonn,
der mon sein bleiche farb erliet. 2, 41, 5;

mit dem nidergange der sonne ist es entschieden. KLOPSTOCK 8, 85; vor der sonne nidergang musz Medea Korinth verlassen. KLINGER 2, 171;

nicht zum letzten mahl erblickte
trunken dein geweihtes woge
in des nidergangs verklärung
den erhabnen berges gipfel. MATTHISSON (1816) 284.

der nidergang der sonne *oder blossz der nidergang bezeichnet demnach*

a) *die himmelsgegend des sonnenunterganges, westen, occidentis* DIEF. 391^r, wofür schon einige belege bei aufgang (Ih. 1, 650) sehen; *manchmal streift die bedeutung schon an b*:

nd. von üfganc unze an niderganc (von osten bis westen).
A. v. HALBERSTADT 36, 30;

mhd. der strassen nach gegen der sonnen nidergang. 5 Mos. 11, 30; gegen nidergang. AVENTIN. 4, 53, 27 (gegen westen 55, 1); von mitternacht gegen mittentag wirt die prait der land gerechent und vom nidergang zum aufgang haist mans die leng. 653, 16; der berg erstreckt sich in die lenge von aufgang gegen nidergang. REISZNER *Jerus.* 1, 8^r; das mer gegen nidergang, *aque occiduæ* MAALER 306^r; bisz wir in das hoch mer, den oceanum, kamen, gegen nidergang gelegen. F. PLATTER 282 B.; (gott) der von aufgang bisz zum nidergang wandert. *pers. rosenh.* 7, 20; als Apollo . . nun in nidergang von seinem hellglänzenden wagen absteigen wolte. SCHUPPIUS 567;

einnemen alle landt
bisz zum nidergang der sonnen. H. SACHS 6, 60, 9;

der doch in seiner macht,
was auff- und nidergang, was mitter-tag und nacht
in sich bearmet, hält. FLEMING 10 (22 L.);

den bann vom nidergang zerblitzt der bann aus norden.
HALLER *die jatsch. menschl. tugend* 59;

das (stimmenegetös) ruhte vom aufgang
bisz zum nidergange. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 736;

wird er vom aufgang her bis zum nidergange vertilgen
alle männer des bluts. 4, 264;

die (wage) hielt er zwischen aufgang und nidergang. SCHÜLLER 2, 316 (*räuber, trauersp.* 5, 1);

in deutscher völker slegerzwungnen bunde
fuhr gottes geizel ab dem erdenrunde
vom aufgang bis zum nidergang der sonnen.
WACKERNAGEL *zeitged.* 113.

b) *das abendland, der occident*: ist ire leste provincien . . im nidergang gewesen. AVENTIN. 4, 653, 9; bisz si in nidergang das alt römisch reich zerbrochen . . haben. 683, 28; er (Theodosius) antwurt im (Honorius) den nidergang der sunnen. 1098, 31; und ist also schier zügliche im aufgang und nider-

gang der glaub undergangen. FRANK *chron.* 41^r; die anderen sagen, er (kaiser Constantinus) hab den ganzen nidergang und das römisch reich im occident dem bapst übergeben. 42^r; das kriegsheer im aufgang hat das heer im nidergang verjagt. REISZNER *Jerus.* 2, 66^r; unsere reiz gegen nidergang. *Amadis* 6, 340; nach Honorii tod hat Johannes, ein tyrann, das kaiserthum im nidergang angefochten. STUMPF 1, 163^r;

Theodosius vierzehn jar
ein keiser im nidergang war. H. SACHS 2, 360, 25. 361, 25;

er (Orlando) hat in . .

. . Indien gar viel und mancherlei
siezgehen auferlicht, ist eben wiederkommen
in nidergang. H. v. d. WERDER *Ariost* 1, 5;

der (könig von Spanien) einen fusz hat im aufgang, den andern in der sonnen nidergang. SCHUPPIUS 578;

Constantinopel musz Arcadius behalten,
Honorius das reich im nidergang verwalten. CANIZ 74;

dieser fremdling, ich weisz nicht wer, kam irrend ins haus mir,
seis von des nidergangs und seis von völkern des aufgangs
(1781: irrend vom morgen- oder vom abendlande).
VOSS *Od.* 8, 29.

c) *in bildlicher verwendung*:

dasz lebens schiff laufft stets; kurtz lauff es oder lang,
so laufft es nirgend hin als gegen nidergang.

LOGAU 2, 3, 35;

er wandelt schon im nidergang des lebens.

LENAU (1880) 2, 304.

gegensatz zu anfang: ein wunderbarlicher schiedesmann ist der tod zwischen den reichen und armen, vom anfang bis zum nidergange. BUTSCHKY *Patm.* 989.

3) *niederwärts führender gang, weg*:

aus dem thore schlich zur linken
unterirdisch, wüst und lang,
ein gewölbtler nidergang. STOLBERG 1, 186.

NIEDERGÄNGIG, adj., *gegensatz zu aufgänglich*: regnets am pfinstag so bringets alle plag, das mach der nidergänglich zwillig. FISCHART *grozm.* 108.

NIEDERGÄNGISCH, adj. *abendländisch* (s. nidergang 2, b); auch hat er nit allein wissen wollen, dasz auf des bapsts anmahnung etliche hundert jahr zuvor die ganze nidergänglich christenheit den Griechen zu hülfe kommen . . ist. SCHEFFLER *kehrwisch* (Neysz 1644) 43.

NIEDERGEHEN, verb., ahd. nidargân, mhd. nider gân, nd. nidergaen, *sich zur tiefe bewegen, gegensatz zu aufgehen, aufstehen*.

1) *von personen*. a) *herabgehen, herabsteigen, descendere* DIEF. 175^r:

ahd. himil sehet ir indân, thie engila ouh hera nidargân.
OTFRID 2, 7, 72;

mhd. swâ der höhe nider gât
und ouch der nider an höhen rât
gezucket wirt. WALTHER 83, 14;

mhd. die landschaft hat aber nicht nidergehen wollen (ins schloss zu einer versammlung). SCHWEINICHEN 1, 72;

geet nur bald ausz dem garten nider! H. SACHS 1, 48, 18;
drauf ging übermüthig vor stolz und wie im triumphe
Gabriel nieder den berg zu der israelitinnen einer.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 472.

b) *zu bette gehen, schlafen gehen, besonders im alemannischen*:

mhd. dô si des äbends nider gieng,
und ichts an ir gewach emphicgen. BONER 48, 23;

mhd. wen sy zuo der e komend, da sy zuo ein andren nider wend (wollen). *weisth.* 4, 345 (*Pfäffkon vom j.* 1427); sie gehen nider oder stehen auf, so singen sie von mir liedlin. *klagel. Jerem.* 3, 63; dasz ihr fruhe aufstehet und spat nidergehet. LUTHER *br.* 2, 606;

wil on znacht gessen nider gon. *Daniel* (1545) 03^r. 4^r;
gang du fin nider, bschüz die tür!

H. R. MANUEL *weinspiel* (1548) 1600;

drumb steh spat auff, und geh frü nider.

SCHREIT *Grob.* 1531 *neudruck*;

wann sie (die hausfrau) spat nidergeht. FISCHART *Garg.* 72^r; wir (die neuvermählten) schampten uns bede mit einandren nider zû gan. TH. PLATTER 59 B.; wie man wolt nider gan, fragt in der bischoff, ob er mordest mit im uff das geiegl (jagd) welle. 72; in dem betten die trukergesellen, die erst nider waren gangen, das getümel gehört. 90; ruffe ihn (gott) an wann du aufstehst und nidergehst. PHILANDER 1, 221; nidergehen, schlaffen gehen, *cubitum ire* DENZLER 213^r; nur bit ich . . früh morgens beim auf- oder abends beim nidergehen meiner eingedenk zu sein. WIELAND *an Merck* 2, 218;

heim aufstehen und niedergehen. PESTALOZZI 12, 7 und so noch *schweizerisch*, s. STALDER 2, 236; *genauer* zu schlafen niedergehen:

und soll ich abends dann zu schlafen niedergehn,
so hüt mir leib und sol. HOMPLER 34.

c) *bergmännisch*, *schächte*, *bohrlöcher niederbringen*, *absinken*, *abteufen* VEITH 353: erfuhr ich . . ., dass man auf der fläche des groszen, zum behufe der chausseen ausgegrabenen raumes des Kämmerberger vulcans, mit einem schacht niedergegangen, um zu sehen was in der tiefe zu finden sein möchte. GÖTZE 51, 146.

2) *zu boden fällen*, *stürzen*, *vom pferde*: das ross erschreck und gieng under im nider. AVENTIN 4, 500, 9.

3) *von sachen*. a) *untergehen*, *von der sonne und anderen gestirnen* (s. gehen II, 13, 9): *mhd.* dō die sunne wolt nider gān. ZÜRCHER JAHRB. 81, 7; *nhd.* die sonne ist niedergangen oder ist vergold. MAALER 306'; es war die sonne eben niedergangen. AMADIS 6, 62;

du bist der sonnen-zier,
die auff- und nider geht. FLEHRIG 31 (29 L.);
so wird man mich (Apollo) darinnen (im tanle) gerne aufgeh und wider niedergehen sehen. WACKERNAGEL 422;

andren gehet auff die sonne, wann sie uns geht nider;
wann sie andren nider geht, kumt sie zu uns wieder.
LOGAU 3, 2, 9;

die sonne geht zwar nider,
kumpt aber täglich wieder. S. DACH 401 Öst.;
wo d'sonn geht nider (im abendlande).
KURKIN kirchenl. 1, 368, 3;

die sonne geht am abend nider. GLEIM 1, 160;

er lieset es endlich mit eben so wenigem erstaunen, dass die sonne einmal stille gestanden, als er sie täglich auf und niedergehen sieht. LESSING 5, 391;

wenn mir auf dem felsē
die sonne uiedergeht. d. j. GÖTZE 2, 24;
niedergangen ist die sonn. werke 5, 224;

der sturm hat ausgetobt,
und friedlich strahlend geht die sonne nider.
SCHILLER 13, 312 (jungfr. von Drl. 5, 2);
es laden

zum schlaf die niedergehenden plejaden. 6, 347 var.;
mit jedem auf- und niedergehn
der sonne soll mein fleisz sich mit dem deinen gatten.
WIELAND Oberon 7, 79.

b) *sich zu boden neigen*:

so gehn die gräschen nider. GÖTZE 12, 231.

c) *herabfallen*, *in heftiger bewegung auf die erde hernieder gehen*, *vom geschosz*, *blitz*, *gewitter*, *hagel*, *regen* (vergl. gehen II, 16, a): haben daselbst ir geschütz gegen und in die stat ablassen gen . . . bei 12 oder 14 schusz, der ainer uff den markt bei der trinkstuben niederging. BAUMANN QUELLEN 2, 613; ein frühzeitiges gewitter . . . ging stürmisch an den bergen nider. GÖTZE 20, 3; das anhaltende regenwetter . . . in groszen wassermassen niedergehend. 22, 97; bei anhaltendem regen . . ., das entsetzliche gewässer, welches 1500 niederging und überschwoh. 39, 103; häufig niedergegangenes regenwasser sammelt sich in gebirgshöhlen. 51, 53; dass diese steine und asche eine zeit lang wolkenartig in der luft geschwebt, bis sie endlich über diesem unglücklichen orte niedergegangen. 28, 39. *übertragen*: ein billet, worin der minister auf die schauernde tochter mit einem kalten morgenwolkenbruche niederzugehen suchte. J. PAUL Tit. 3, 72.

d) *zusammenbrechend niederstürzen*: und ward der crützung als grosz von gästlichen und weltlichen volk, das man vorcht, die brugg über Rin, die ging nider. RICHENTAL chron. 72 Buck; *bergmännisch*, *zusammenstürzen*, *von bauen und gebirgsmassen*, *von der schachtbekleidung*. VEITH 352 f.; *niederbrennen*: ein schreckliche feuersbrunst entstanden, darinn etliche 1000 häuser niedergangen. WEDEL hausb. 155.

e) *niedriger werden*, *abnehmen*, *von einer geschwulst*. TOBLER appenz. sprachsch. 332'.

f) *bergmännisch*, *in die tiefe gehn*, *abgeteuft sein*, *nach der tiefe sich forlertrecken*. VEITH 353.

4) *von abstractionen*: das haus, das geschäft geht nider u. dergl., *kommt herunter*, *sinkt allmählich*; die dichtkunst geht in prose nider (sinkt zur prosa herab). J. PAUL vorsch. 3, 127.

NIEDERGERICHT, n. 1) *das niedere gericht*, *das untergericht*, *von dem man an ein höheres (obergericht) appellieren kann*, *sowie die niedere gerichtbarkeit im gegensatz zu hochgericht* 1. SCHOTTEL 640'. LUDWIG 1327. HATMAN jurist. lex. 744;

niedergeichte sind eigentlich eine von der hohen obrigkeit verleiheue gewalt über alle bürgerlichen sachen und geringe verbrechen zu erkennen und zu urtheilen. ZEDLER 23, 729; *nl.* niedergeicht KILIAN 334'.

2) *weidmännisch*, *gegensatz* zu hochgericht 5. ADRJUNG. NIEDERGEICHTLICH, adj.: niedergeichtliche obrigkeit. SCHOTTEL 641'.

NIEDERGEICHTSBARKEIT, f.: als man jene kleine niedergeichtsbarken geprenzt und lauter grosse ämter gemacht hat. MÖSER phantas. (1775) 1, 176.

NIEDERGEICHTSHERR, m. *qui inferiorum jurisdictionem habet* STIELER 511.

NIEDERGESCHLAGENHEIT, f. 1) *das niedergeschlagensein* (s. niederschlagen), *die gedrücktheit*, *entmutigung*, *der trübenn*: niedergeschlagenheit zum frohsinn zu erheitern. FÄGEL 3, 17; in der zeit dieser niedergeschlagenheit und kälte. HERDER seele u. gott 91; sie haben mich gelehrt demüthig ohne niedergeschlagenheit, und stolz ohne präsumption zu sein. d. j. GÖTZE 1, 36; diese (*melancholischen genden*) machten eindrücke auf ihn, die ihn in eine gewisse niedergeschlagenheit versetzten. STILLING jüningjahre (1780) 45; wir hatten viel noth damit, unsre niedergeschlagenheit unter die maske der heiterkeit zu verstecken. SCHILLER 1, 117; in diesen jahren der politischen niedergeschlagenheit. GERVINUS gesch. d. 19. jahrh. 5, 3; er bemerkte vor freude über den inhalt (*des briefes*) nichts von der niedergeschlagenheit des hausherrn. FREYTAG ahnen 6, 256.

2) *ungewöhnlich für die gedrückte, hingestreckte lage und holtung*: die aufgerichtete gestalt ist die schönste und natürlichste für alle gewächse der erde . . . aber das thier musste in diesen früheren perioden seiner niedergeschlagenheit (wo das haupt mit dem körper horizontal liegt) noch animalische kräfte ausarbeiten . . . ehe es zu unsrer . . . stellung gelangen konnte. allmählig naht es sich derselben: der kriechende wurm erhebt, so viel er kann, vom staube sein haupt etc. HERDER ideen 1, 189.

NIEDERGEWAND, n., *mhd.* niedergewant, *kleid für den unterleib*, *hüftkleid*, *hosen* (LEVER 2, 71) DASTF. k's. MAALER 306'; *nl.* niedergewande KILIAN 334'; und mach leimne niedergewand (*feminalia linea*), das sie bedecken das fleisch ir schame von den lenden bis zu den hüften. bibel von 1483 46' (2 Mos. 28, 42). *vergl.* niederkleid, niederwat.

NIEDERGEWEHR, n. *wie untergewehr*: mit sack und pack, auch ober- und niedergewehr. MICHALIS 5, 280.

NIEDERGIESZEN, verb., *intransitiv*, *transitiv* und *reflexiv*, *herab*, *hinab giesen*, *niederströmen*:

mhd. dā huop sich solich striten vor,
daz daz bluot nider göz
und durch die wäfenrocke flöz. Wigal. 279, 15;
als ob ein wochen langer regen
niht wan riter güzze nider. WOLFFEN Wiltch. 99, 3;

mhd. eine niedergieszende wolke. J. PAUL doppelw. 52; ist es nicht, als ob alle götter auf den bergen . . . ständen und wein und kaskaden niedergössen? Tit. 1, 26;

lasz drei helle zähren
niedergiesen mich auf diese leiche. F. MÜLLER 2, 292.

wenn dann im tannenhain . . .
die lüfte säuselten, und heller vom gstein
der quell sich niedergosz. SCHILLER Cäcil. 5, 62.

NIEDERGLÄNZEN, verb., *intransitiv*, *hernieder glänzen*:

und (es) glänzt auf sie nieder die sonne. SONNENBERG.
der längste tag, wo allerhöchst
die sonne steht und niederglänzt.

WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 239

transitiv, *durch glanz verscheuchen*: wenn man vernimmt, dass die minister und der hof und der könig alle nebel niederglänzen, welche jedes abend- und morgenblatt aufsteigen lässt. J. PAUL freih.-büchl. 127.

NIEDERGLEITEN, verb. *hinunter*, *zu boden gleiten*: er durchsticht sich . . . und gleitet sterbend an seiner schwester nieder. SCHILLER 14, 125 (*braut von Messina* 4, 10);

sein rappe scheute an der mühle sich,
jedoch, leichtlin zur seite niedergleitend,
that er auch nicht den mindesten schaden sich.

H. v. KRIST 2, 20 H.:

so reden sie, inlesz des stromes macht
auf abgeseukter bahn gewaltig niedergleitet.

SCHILLER Cäcil. 10, 87;

aus dem verworrenen
haar war niedergeglitten der kranz.

P. HETSCH *ges. werke* 2, 184;

niemand hatte die rosen gebrochen, bis sie mit auseinanderfallenden blättern von selbst niederglitten. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 3, 46.

NIEDERGLÜHEN, verb. *herab glühen*:

doch wo der tag heizsamend niederglüht,
versiegt der quell. KÖRNER 2, 117.

NIEDERGRABEN, verb. *hinunter, in die tiefe graben*: so hat nun gewisz mancher eigenthümer auf seinem antheil (des *pompejanischen bodens*) niedergrabend, eine bedeutende vorlese gehalten. GÖTTE 28, 40.

NIEDERGRÜNZEN, verb. *herab grünen*:

du sollst mich heisz nicht küssen
wie sommersonnenbrand,
nur lese niedergrünen
von deinem himmelsrand. RÜCKERT 1, 260.

NIEDERHABIG, adj. *abschüssig, proclivis* DIF. 304°. *vergl.* niederhaldig, niederhängig.

NIEDERHACKEN, verb. *hackend fallen, umhacken*; oft von BÜRSTER *gebraucht im sinne von niederhauen, niedermetzeln*: haben . . . ehe im feur sterben und verbrünnen wellen als niedergebakt werden. 26; allesz (in den häusern) nider gehackt und zue den läden hinausz uf die gassen . . . geworfen. 27; seien wir in die kirchen zue der eustrei alle mit zütteren . . . zusammen gstanden und nun anders nichts alsz desz . . . niderhackens erwartet. 24 u. o.

NIEDERHAGELN, verb., *intransitiv oder unpersönlich, als hagel oder hagelartig niederfallen*:

(ich bin) ein halm, auf den es ewig niederhagelt.
LENAU (1850) 1, 157.

transitiv, durch hagel niederschmettern.

NIEDERHALB, adv., *mhd. niderhalb, niderhalbe, niderhalben, unterhalb, mit genitiv* (LEXER 2, 716): nim lubstockel . . . und varn, das stozs mit einander und . . . leg irs niderhalb des nabels. *vorsehung eines menschen* 55°.

NIEDERHALDIG, NIEDERHÄLDIG, adj. *abschüssig* (s. theil 4², 223): nyderhaltig oder stickelich, *declivis*. *voc.* 14s2 x5° f.; *mnd.* niderheldich, niderhellich SCHILLER-LÜBBEN 3, 165°. *vergl.* niederhabig, niederhängig.

NIEDERHALTEN, verb. *niederdrücken, nicht empor und mächtig werden lassen, von personen*: die klägliche lage seiner familie hat ihn sehr niedergebhalten. HEYNE *briefe an Müller* 74;

den soldaten wollen sie nider halten,
dazs sie alleine können walten.

SCHILLER 12, 47 (*Wallenst. lager* 11);

Wallenst. helft den gemeinen feind mir niderhalten.

Wraugel und liegt zu boden der gemeine feind,
wer knüpft die neue freundschaft dann zusammen?
224 (*Wallenst. tod* 1, 5).

von sachen: man besprengte den fuszboden, um den immer lästiger gewordenen staub niederzuhalten. GUTZKOW *ritter* (4. aufl.) 4, 216; *bergmännlich*, die wasser niederhalten, die wasser aus den bauen beständig ausschöpfen, so dazs die ar-beiten ungehindert fortgesetzt werden können. VEITH 353.

NIEDERHALTUNG, f.: dann kam der diakon . . . mit dem kessel geweihten wassers . . . und besprengte ihn (den begräbnisplatz) zur bannung der dämonen und niederhaltung der fremden toden (Hunnen) in der fremden erde. SCHEFFEL *Ekk.* 220.

NIEDERHANG, m. *das niederhängende altartuch, dextrale* DIF. 178°, *nov. gloss.* 133°; niderhang des altars, *dextroclivium* *voc.* 1482.

NIEDERHANGEN, NIEDERHÄNGEN, verb. (s. th. 4², 441. 449).

1) *intransitiv, herab-, herunterhangen, abwärts geneigt sein*: mitler zeit soltu . . . im (dem patienten) den schenkel nit niderhangen lassen. RYFF *chirurg.* 150°; die trauben sind zeitig und beschweren die ranken, die lang und schwankend niderhangen. GÖTTE 27, 77;

diese donnerschwere wolke,
die über mir schwarz drohend niderhieng.

SCHILLER 14, 96 (*braut von Mess.* 4, 1);

der thränenweide niderhangend laub.

MATTHISSON (1797) 14;

wo schrofte felsensreihen
im kreis empor gethürmt gewaltig niderhängen.

weite ärmel niderhangen. LENAU (1850) 1, 293;

dieses haupt, das trauernd niderhieng,
es hebt sich in der blumen frischem schmucke.

UHLAND (1879) 1, 215.

mit angebe des woher und wohin:
(kopf.) von welchem lang und dick die ohren niderhangen.

ALXINGER *Dootin* 3, 37;

hängen vom leib dir die fetzen nieder. LENAU 1, 235;

ach guter vater!
du siehst, wie selbst der himmel düster bleich
auf diesen blutgen schauplatz niderhängt.

SCHILLER 13, 62 (*Macbeth* 2, 12);

(sie sieht) im ganzen kreise nichts als feuerrothe wangen
und augen, die zur erde niderhangen.

WIELAND 11, 25 *Hempel*;

lasz aus dem duft von edens zweigen in meinen traum
die frucht des lebens niderhangen. RÜCKERT *ges. ged.* 2, 467;

Anna neigt vom grünen strande
sich in ihres bildes nah' . . .
nach dem bilde niderhängend
startt sie zweifelnd und beglückt. LENAU 1, 309.

2) *transitiv, herab hängen, hangen lassen* (vgl. niederhenken): des Zwingels significat das hat den kopf nider gehengt und stirbt frei dahin. LUTHER 3, 256°; wann er sein haupt auf die schulter geleet hat und niderhänget. *pers. baumg.* 1, 5; (er) hengt immerdar die nase nider.

RINGWALD *laut.* w. 84;

WIELAND *Gandelin* 2, 227.

NIEDERHÄNGIG, adj. *proclivis* DIF. 461°. *vergl.* niederhabig, niederhaldig.

NIEDERHAUCH, m. *das niederhocken, niederkauern*:

doch tet das pferd ein niederhauch (: bauch).

Teurdrank 33, 67.

NIEDERHAUCHEN, verb., *intransitiv und reflexiv, sich ducken, niederkauern* (s. hauchen 4², 572. 1649 und SCHM. 2¹, 1041): der Engelmayer haucht nider. H. SACHS 4, 3, 50°; der Büffelmachus haucht nider, der Simon . . . sitzt aufl. AYRER 237, 31;

dieweil ir euch all niderhaucht. H. SACHS 4, 3, 40°;

hauch nun nider und druck bald ab. 50°.

vergl. niederkauhen.

NIEDERHAUEN, verb. *hauend fallen, zu boden hauen*:

mhd. (der uckersmann) al daz nider houwet,
daz im den seate (schaiten) beren mach.

Hotlandstied 280, 1;

nhd. und verbrandte all ir getreide und lies nider hawen alle bewme und weinberge. *Jud.* 2, 17;

wer aber wird wol eines baumes . . . wegen
den ganzen garten niderhauen? GÜNTHER 428;

wenn der axten stahl die bäume niderhauet.

PIETSCHE *geb. schriften* 31;

der tod hieb meine blume nieder. KRETSCHMAN 1, 133.

von sachen:

er (der wein) hieb uns trunken nider. OPITZ (1644) 2, 35.

besonders mit waffen niederstrecken, niedersüßeln STIELER 790: haben die Schwedischen . . . die manzpersonen (des schiffes) . . . jämmerlich nidergehawt. BÜRSTER 76; dazs er . . . in die 30 tausend gemeine in einer schlaht erbärmlich nidergehauet.

ABR. A S. CLARA *auf, ihr christen* 47, 39 *neudruck*; er hat alle inwohner sambt dem bisehoff nidergehauet. 48, 38 u. oft;

wird man uns auch niderhauen. S. DACH 666 *Üst.*;

Tilly hatte . . . eine schwedische hesatzung . . . bis auf den letzten man niderhauen lassen. SCHILLER 8, 163.

NIEDERHAUERN, verb. *wie niederkauern* (s. hauern, theil 4², 582) CASPAR v. d. RÜÖN *Dietrichs drachenk.* 95. RÄDLIN 675°; niderhauend sein nothdurft thun. DENZLER 213°.

NIEDERHAUUNG, f. *occisio* STIELER 790: das er ein verzehantes lager erstigen und mit unsäglicher niderhauung der betroffenen den feind dahin bracht, das. BUTSCHKY *kanzl.* 361. **NIEDERHEBEN**, verb. *herunter heben* DENZLER 213°.

NIEDERHEBUNG, f. *gegensatz zu aufhebung*: auf- und niderhebung der hand. AVENTIN. 4, 172, 25; kein ab- und zu-laufendes wasser hat so viele läufe und auf- und niderhebung, als man spüret bei dem gemeinen manne. *Reinike fuchs* (Rostock 1650) 77.

NIEDERHEIT, f. *das untensein, niedrigsein, die niedrigkeit, bassitudo* DIF. 69°. *nov. gloss.* 49°: daz ertrich ist daz aller niderste von allen clementen, und hat den himel von seiner niderheit aller meist geflohen. TAULEU in *Wackernagels lesebuch* 1, 870, 13; das ein mensch erkenn gottes hoheit und sein eigne niderheit. KEISERSBERG *seelenp.* 46°.

NIEDERHEMD, n., *mhd. niderhemde, mnd. nedderhemde, nd. nedderhemd, unterhemd*: also sengent auch die schintfezzel und die puoben die vaigten dünst, die durch ir niderhemd fliehent. MEGENBERG 87, 17; *anoladadium*, ein nider hemde DIF. 32°.

NIEDERHENKEN, verb. *wie niederhängen* 2: da man ire widerrede gelesen hat, da haben sie die köpfe nidergehent

und mit geberden bekennet, das es faul und lose ding sei gegen der unsern bekenntnis. LUTHER 5, 277.

NIEDERHOCKEN, verb., *intransitiv und reflexiv*, zu *boden hocken*, sich *kauernd niedersetzen*: einer, der seine nothdurft zu verrichten niederhockt. *Mauriceau deutsch* 279; und er stand auf rührig, doch dann hockt' er sich nieder schwurig. *RÜCKERT mak. (1. Aufl.)* 92; sie huschte, schnell wie ein wiesel, in die dunkelste ecke der höhle, und hockte dort. *nieder*. *IMMERMANN epig. (1865)* 1, 9; sie hockte sich vor ihm nieder, und lehnte ihr haupt an seine knie. 2, 133. *vergl.* niederhocken.

NIEDERHOF, m. *gegensatz zu oberhof, aula inferior* OBERLIN 1123. *RÄDLEIN* 675. *FREYTAG ahnen* 3, 73; *nl.* nederhof, *villa rustica* KILIAN 331.

NIEDERHÖLDER, m. *sambucus ebulus, humilis* NEMNICHT 2, 1217. *vergl.* niederkraut.

NIEDERHOLEN, verb. *herunterholen*:

nun aber will ich sein, ob man mit armen der poesie kann in die wolken reichen, und niederholen aus des lichts reichen trostschatze für ein herz, das will verarmen.

RÜCKERT 2, 55.

nautisch, mit händen oder mit Werkzeugen niederziehen, holländisch niederhalen BOBRIK 509.

NIEDERHOLER, m. *nautisch, ein tau zum niederholen* BOBRIK 509.

NIEDERHOLZ, n. *unterholz, buschwald, silva quae certis annis caedua et recessit*. LEYSER *jus georgicum* 557 (FRISEN 2, 18⁵); der zug betrat eine kleine lichtung des waldes. . . , umgeben von dichten niederholz. *FREYTAG ahnen* 2, 307.

NIEDERHUCKEN, verb. *wie niederhocken*:

wenn nicht die fahrt wär' und die welt wüste streck, ich liesz es (kamel) niederhucken auf die schienen.

RÜCKERT *Hamasa* 1, 327.

NIEDERIRREN, verb. *irrend, schweifend niederwärts gehen*:

(Joel) hatte den vater und den todeshügel verlassen und war zu des olbergs thale niedergeirrt. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1345.

NIEDERJAGD, f. *jus feras minores venandi* STIELER 875. *HAYMEN jurist. lex.* 741. *KEHREIN weidmannspr.* 167.

NIEDERJAGEN, verb., *intransitiv und transitiv, herab, hinunter jagen* RÄDLEIN 675:

variher an holen todengesichtern niederjagt die front der major. SCHILLER 1, 231;

(der trinker) wünscht Janus mit dem doppelkopf zu sein, den er im wappen führt.—dann erst sollts ihm behagen, könnt er zumal zwei gläser niederjagen. 274.

NIEDERKÄMPFEN, verb. *im kumpfe überwältigen, zu boden kämpfen*: (der monarch) soll jeder gefahr, die sein edles werk zu zerstören droht, entweder ausheugen oder sie niederkämpfen. ENGEL 1, 11;

ungeheuer kämpft er nieder. *TIEDKE Urania* 6, 520; rebellion wird hier im land gelämpft.

wenn solch ein zweiter tag sie niederkämpft.

SCHLEGEL *Heinrich IV.*, 1. theil 5, 5.

besonders eine innere bewegung unterdrücken, nicht aufkommen lassen:

bedenke, dasz für dich allein die mutter . . . den abscheu niederkämpft. *GÖTTER* 2, 296;

auch ihm sah man an, dasz er eine kleine bewegung niederzukämpfen hatte. *IMMERMANN epig. (1865)* 1, 256; er war . . . in seinem mit gewalt niedergekämpften gelüste nach dem bilde so ergriffen, dasz es ihm war, als spränge ihm der kopf. *GUTZKOW rit. (1. Aufl.)* 3, 28; aber ihr schmerz war in diesem augenblick niedergekämpft. *FREYTAG ahnen* 5, 169.

NIEDERKAUCHEN, verb. *wie niederhauchen*: sich in ein erklein oder winklein niederkauchen. *STIELER* 912; er zog die hosen ab und kauchte gegen die erde nieder als wolte er dasjenige thun, welches keiner von den andern thun kan. *ZINCKGRIEF apophth. (1639)* 48. s. *kauchen th.* 5, 306.

NIEDERKAUERN, verb. *dasselbe* (s. *kanern th.* 5, 314 und *niederhauern*): *niederkauern, inczare* ALER 1171; indem ich niedergekauert, war mir das bein erstarret. *HEDERICH* 1702; indem sie das jüngste (kind), das sich zu ihren füßen niedergekauert hatte, auf den schoosz nahm. *H. v. KLEIST* 4, 87 *Hempel*; sie kauerte am herd nieder und blieb starr und unbeweglich sitzen. *SCHEFFEL Ekk.* 124; wenn ich im grase sprang, wurde darauf gehalten, dasz meine kleinen sprünge auch für andere leute gut aussahen, *niederkauern* durfte

ich nicht. *FREYTAG handschr. (1881)* 2, 11; nach einer weile kamerte sie hinter ihm an dem schmel nieder. *ahnen* 1, 202.

NIEDERKEHR, f. *die wendung nach abwärts, der niedergang*:

wann sonn sich wieder bieget und auf gesenkter niederkehr den watten wagen wieget. *SPER trutzn.* 139 ff.

NIEDERKEHREN, verb., *transitiv und intransitiv, niederwärts kehren*:

mhd. sin antlute er nider cherte. *Miltstätter exodus* 126, 2,

er kerte den velt wider nider und reit hin gegen den hunden wider. *Trist.* 17458.

abst. (vernum.) der die sackel lachelnd niederkehrt. *MÜLLER*

NIEDERKEULEN, verb., *intransitiv, als keul, keulartig niederfahren*:

wenn auf je hundert schritte nicht ein blitzstrahl zischend vor uns niederkeule.

H. v. KLEIST 2, 135 ff.

NIEDERKESSeln, verb. *bergmännisch, unter einem stollen oder schachte, der zusammengehen will, ein gewölbe (kessel) sprengen*. *JACOBSSON* 3, 139.

NIEDERKEULEN, verb. *mit einer keule niederschlagen*: der wahre demokrat haszt . . . den (aristokraten), der an seine eigene göttliche natur glaubt, und zweifelnde burger als himmelsturmende titanen niederkeult. *BÖRNE* 3, 259.

NIEDERKLAPPEN, verb., *transitiv und intransitiv, gegensatz zu aufklappen*: empfindung, die uns ergreift, wenn die be-rührte mimosa ihre geliederten blätter paarweise zusammenfaltet und endlich das stielchen wie an einem gewebe niederklappt. *GÖTTE* 18, 13; er liesz die trommelstöcke unter die schenkel niederklappen. *J. PAUL Tit.* 1, 176.

NIEDERKLEID, n., *mhd.* niderkleit, *md.* nederkleit, *mod.* nedderklät, *nedderkleit*, *nd.* nederkleed, *kleid für die untern leibtheile (schamtheile), hüftkleid, beinkleid, (unter-) hosen, femorale* DIER. 229. *subligaculum, subligar* STIELER 979, *vergl.* niedergewand, *niederwart*: *mhd.* ein nidercleit ist ein bruch *Dutische* 1, 315;

ob lu ist zerrant

inder iwer niderkleit. *Parz.* 535, 21;

ein niderkleit sö cläre vant er dem gürtel bl.

Wolffrichtrich Dvii 87, 3:

md. diese koniginne (*Semiramis*), umbe das sie also vil reit unde streit, so ertrachte (*ersann*) sie zu dem ersten die nederkleit, der man vor do nicht bröchte. *ROTKE during. chron.* cap. 25; *mhd.* wie drei jung gesellen einem richter, do er zū gericht saz, sein niderkleid on sein wissen ab dem hündern zügen. *Böck.* 186, 18 K.; ich hab gesagt von einer optisinn, die ein nidercleid für ein weil uff das haubet satzet. *KEISENBERG brös.* 10; und solt inen leinen niderkleid machen zu bedecken das fleisch der scham, von den lenden bis an d. e hüften. 2 *Mos.* 28, 42; niderkleid von gezwirntem weiszem hnwad. 39, 28; leinen niderkleid umb ire lenden. *HESSE* 41, 18; dasz sie nicht verstehen, was für ein grosser schade die erbsünde sei, ziehens und deutens allein auf die untersten kräfte des fleisches, wenn einem das niderkleid zu enge wird. *LUTHER Tischr.* 31⁴. 161; im eilen bleibt das niderkleid (*des Zachäus*) am baum hangen. *AGRICOLA sprüche.* nr. 342; er war . . . ohne ein niderklaidt . . . in das badt under vil weibs- und manspersonen gangen. *Zimm. chron.* 2, 591, 6; die pauren in den mansbadstuben . . . liefen also nackend in den niderkleidern . . . auch den weibern nach. 4, 110, 32; niderkleid (*hosen*), so da feile waren. *KIRCHOFF wendunm.* 1, 397 f. *bst.*; das niderkleid . . . verknipfen (*nesteknupfen*). *FISCHART Bodin* 74; sie hatten dir nit das niderkleid . . . angelassen. *FREY garteng.* 16⁴;

sollen die heiligen gottes dann auch niderkleider tragen an? *SANDER* 7, 23 *neudr.*:

schwarz und weisse niderkleider ähnlich dem gewohnten barnisch. *HERDER Ged* 68:

Ihr möchtet uns gar zu gerne an hemd und niderkleid. *FREILIGRATH (1870)* 2, 169.

NIEDERKLEMMEN, verb. *klemmend niederdrücken*:

wenn beim lernen dir ein gähnen kommt, so hemm' es! eingeschlossen mit dem schloss der zähne niederklemm' es! *RÜCKERT bröhm.* 5, 307.

NIEDERKLETTERN, verb. *herab, hinab klettern*.

NIEDERKLIMMEN, verb. *klimmend niedersteigen* STIELER 966, *md.* nedderklimmen (*SCHILLER-LEBEN* 3, 166⁴):

englein, kommt! im niederklimmen

laszt erglänzen eure stimmen. *TRICK* 5, 482;

und wie für euch las ich beim niederklimmen am hügel bunie muscheln. *RÜCKERT* 2, 195.

NIEDERKLINGEN, verb. herab klingen:

bis zuletzt vom hohen gitter
süße antwort niederklang. UBLAND (1879) 2, 102;
wo in der wildnis alles schwieg,
vernahm ich das geläute wieder;
je höher meine sehnsucht stieg,
je näher klang es nieder. 235.

klingend niederfallen:

ich höre lieber die matrosen singen
ihr gelend lied; als auf das stille wasser
die thränen deiner rührung niederklingen.
LENAU (1880) 2, 75.

NIEDERKLIRREN, verb. klirrend zu boden kommen, fallen:

fernab von strasz und wegen
da ruft der führer: 'halt!
da klirrt die (aus oewhern und schwertern gebildete)
bahre nieder. FREILIGRATH (1870) 1, 51.

NIEDERKNALLEN, verb. mit einem knall (schutz) fällen.
niederschieszen: knall sie (das mädchen) . . . nieder und aller
welt anmuth liegt begraben für mich. KLINGER theater 2, 368
(sturm u. drang 5, 12).

NIEDERKNIEN, verb. auf ein knie, auf die knie sich nieder-
lassen, legen (th. 5, 1430 f.).

1) intransitiv:

mhd. si kniete nider . . . ;
mit ir selber hant si sneit
dem riter siner spise ein teil. Parz. 33, 9;

nhd. knie nider, guoter man,
sag mir was hastu getan. fastn. sp. 431, 23;

und er kniet nider, betet. Luc. 22, 41. apostelgesch. 20, 36;
der lügner facht an niderknüwen.

MURNER norrenbeschw. 56, 60.

das perfectum früher auch mit haben: er hat nider gekniet
und sich gelagert wie ein lewe. 1 Mos. 49, 9; niderknien
an, auf:

mhd. ich kniete nider an diu knie. LICHTENSTEIN 242, 36;

nhd. und er kniet bald nidr . . .
auf ein harten stein. KEHREIN kirchenl. 1, 203, 25.

niderknien bei, vor, zu:

bei bildern nider knien, das gelte, wo es gilt.
LOGAU 2, 4, 96;

vor ein niderknüwen, genua ponere alicui MAALER 306⁶, vor
einen niderkniehen STRIELER 1347: er machet einen götzen
daraus und kniet dafür nider. Jes. 44, 15;

(er) allmal niderknien war
vor unser lieben frauen altar. H. SACHS S. 640, 15;
sie knieten vor ihm nider,
ausz ihm tribens den spott.

KEHREIN kirchenl. 1, 363, 9;

götter werden sich vom himmel neigen,
götter vor dir niderknien. SCHILLER 1, 328;

lassen sie (herzog) meine eltern vor ihnen niderknien. 1, 26;
ein brief, vor dem ich niedergekniet, und den hohen . . . sinn
angebetet habe. GÖTTE 16, 101;

und er kniet bald nidr zu seim gebet.
KEHREIN kirchenl. 1, 203, 25;

er wird zu deinen füezen niderknien.
SCHILLER 13, 252 (jungfr. von Ort. 3, 2).

mit dem infinitiv des zweckes: indem ich niderkniete meine
linien anzustellen. GÖTTE 24, 92.

2) reflexiv (th. 5, 1431): als ich weggien, kniete ich mich
nieder in groszer ehrfurcht. KLINGER theat. 4, 210; das brüder-
chen hatte sich gleich beim brünnlein niedergekniet. GRIMM
märchen (1853) 36.

NIEDERKNIEUNG, f. provolutio in genua ALER 1471⁶.

NIEDERKNOTZEN, verb. niederkauern, incozare ALER 1471⁶
(s. th. 5, 1512).

NIEDERKOHLEN, verb., intransitiv, kohlend niederbrennen;
transitiv: einen meiler niederkohlen, zu kohlen niederbrennen.
JACOBSSON 3, 139⁶.

NIEDERKÖLLERN, verb. kollernnd niederfallen:

spatkugeln kollern nieder. A. v. DROSTE 59.

NIEDERKOMMEN, verb. 1) herab, hinab (auf die erde, zu
boden) kommen:

mhd. ein deil mit seifmenigen
quämin nidr cir Eilbin. WACKERNAGEL leseb. 1, 180, 27;

nd. unde sach der engele schar
geliche nider kumen dar. passionat 386, 3 Hahn;

nhd. sie (die seifenblasen) zerplatzen, ehe sie niederkommen.
KLINGER 1, 35; niederkommen zu, auf:

und kām Diogenes jetzt wider
zu uns auff erden nider. H. SACHS 7, 318, 18;

heize die süße frömmigkeit willkommen, die . . . auf dich
niederkömmt. TIECK Sternb. 1, 49.

2) zu liegen kommen. a) auf den boden:

als ein abgeritner gaul,
wo er komt nider,
so mag (kann) er von faulheit auf nit wider.

PICULER drama in Tirol 165.

mhd. zur erde fallen, besonders vom pferde fallen:

von dem sliffe er nider quam,
der val im den swanc benam. Reinhart fuchs 809;
von siner burtectichen vart
sin ors aldā verhueget wart.
des kom der werde grāve nider. LICHTENSTEIN 86, 7, 14.

b) in das bett (vergl. nieder, adv. 2, a).

a) zu bette, schlafen gehn:

mhd. nu was ouch Marke nider komen. Trist. 12591.

β) aufs krankenger kommen, erkranken: will ich dennoch
die ursach seines niederkommens erfahren und was in zu
solcher schnellen krankheit bewegt, von ihm vernemen.
Galmy 28; mit causivem genitiv: dasz ich einer so schweren
krankheit nider kommen bin. 18.

γ) als verhüllender ausdrück, ins kindbett kommen, überhaupt
entbunden werden, ein kind gebären (vgl. niederkunft): nach-
dem er die zeit ordenlichs niderkumens gewisz. SCHWARZEN-
BERG 149⁶: bis er endlich . . . mich im schmerzvollsten zu-
stande, stündlich niederzukomen, in einen finstern tiefen
keller schmisz, da ich auch bald unter thränen mutter ward.
F. MÜLLER 2, 201; man erzählte . . . von weibern, die vor den
augen aller männer niedergekumen seien. H. v. KLEIST
4, 138 H.;

in Griechenland sind . . .
bei Aeschylus tragödien
die schwängern weiber . . .
entbunden worden auf der bühne.
gott steh uns armen christen bei!
schrieb dieser kezer wieder,
itz kämen gar — die jungfern nieder.

SCHILLER 1, 250.

mit genitiv:

mhd. dô sie was kindes nider komen.
H. v. NEUSTADT Apollonius 2785;

nhd. als du (Maria) deins kindleins nider kamst.
KEHREIN kirchenl. 1, 395, 68;

die zeit dasz Melusina eines kindes sollte niderkomen und
genesen. b. d. liebe 266⁶; niderkomen eines kindes. deutsch-
franz. wb. (1683) 232⁶. DENZLER 213⁶; niderkomen mit:

die wittwe freite wieder
und kam mit einem kinde nieder. LICHTWER 98 (3, 4);

meine schwester war mit einer tochter nider gekommen.
GÖTTE 19, 353; übertragen: er windet sich auf dem gebärstuhl
des gedankens, und wenn er endlich mit dem guten einfall
niedergekommen . . . H. HEINE 3, 156.

3) in vergessenheit kommen, zu grunde gehn:

die alten kühnen degem
gehn noch auf unsren wegen,
die ihrer druden lieder
nicht lieszen kumen nieder. LOGAU 3, 6, 13.

NIEDERKRACH, m. niederfall mit krachen:

sie hörte nichts vom lärm des letzten sturmes,
und nichts vom niederkrach des festen thurmes.

LENAU (1880) 2, 271.

NIEDERKRACHEN, verb., intransitiv, krachend niederfallen:

und plötzlich wacht
ein donner auf, dasz mit geschmetter
der fels der Echo niederkracht. TIEDGE 5, 83;
und sie fechten kühn verwegen,
hieb auf hiebe niederkrachts. H. HEINE 15, 69.

transitiv, krachend niederschmettern: aus der miene (A. Dürers)
spricht ein geist, der die jetzigen elenden weltgeschlechter
niederkracht. BETTINE briefw. 258 Grimm.

NIEDERKRÄMPEN, verb., gegensatz zu aufkrämpfen und
synonym mit abkrämpfen: da ich mich so mit dem kopfe
aufs pult hinlegte und niderkrempete. J. PAUL lit. nachl. 4, 84.

NIEDERKRAUT, n. wie niederholder. NEMNICH 2, 1217.

NIEDERKRIEGEN, verb. zu boden kriegen, niederbringen:

ihr kriegt mich nicht nieder,
ohnmächtige tröpfe! LENAU (1880) 2, 337.

NIEDERKRÜMMEN, verb., gegensatz von aufkrümmen, empor-
krümmen: der kopf senkt sich und der nacken wird nider-
gekrümmt (bei neidischen und boshafte mädchen). RABENER
4, 203; niderkrümmen zu, durch niderkrümmen machen zu:

ihr langes spitzes kinn krümmt sich zum schnabel nieder.

ZACHARIA (1767) 1, 184;

zu sklaven nidergekrümmt werden. J. PAUL 48, 239 H.

NIEDERKUNFT, *f.* zu *niederkommen* 2, b, γ, *das entbunden werden, die entbindung.* *deutsch-franz. wb.* (1693) 232'. ALER 1471': unszer lieben prinztes von Wallis glückliche niederkunft. EHR. CHARL. (1874) 131; in denen rechten wird die niederkunft zu denen so genannten ehehaften gerechnet, als wodurch nicht allein das weib selbst, sondern auch der mann entschuldiget wird, dasz er . . . vor gericht zu erscheinen unterlassen. ZEDLER 23, 735; *Mithide*. dann auch ihre nahe niederkunft. *Golo*. niederkunft? hölle! war sie denn schwanger? F. MÖLLER 3, 206 (*Golo und Genova* 3, 9); sohalst sie ihre niederkunft überstanden haben würde. H. v. KLEINT 4, 114 H.;

zwar man spricht von
mehrer mütter niederkunft.

SCHILLER 5, 1, 82 (*don Carlos* 2, 3);

übertragen: die wackern thebanischen jüdlinge, die dadurch entbunden werden sollen (von dem beweis für das kunstige leben), fühlen sich durch die (*dialektische*) operation so abgemattet, und die so mühsam zur welt gebrachte frucht selbst scheint so viel dabei gelitten zu haben, dasz es mich nicht wundert, wenn die sämtlichen interessenten . . . sich des zweifels, ob es auch richtig mit der niederkunft zugegangen, nicht recht erwehren können. WIELAND 34, 104; *plur.* die niederkunften. BÖTTIGER *lit. zustände* 2, 294;

wie konnt ich (*Kotzebue*) baldo (*völker*) führen
durch niederkunften mehner zartien musen.
A. W. SCHLEGEL, *Wuckernayels leseb.* 2, 1290, 31.

NIEDERLACHEN, NIEDERLÄCHELN, *verb.*, *intransitiv*, *herablächeln*:

dort lachelt auf die gräber nieder . . .
vom kreuz das höchste bild der erde.

LENAU (1850) 1, 266;

transitiv, *durch lächeln bezwingen*, *zu boden lachen*: sie lächelte meinen einwand nieder *u. dergl.*; diese ausrede wurde mit höllischem jubel niedergelacht. HOLTER *vierzig jahre* 2, 290.

NIEDERLAG, *m.* *cinem ahd.* *niederlac* (*vgl. urlac m. fatum*) *entsprechend*.

1) der *niederlag*, *clades*, *strages* FRIISIUS 230, 1246. MAALER 306': er hat den *niederlag* der feind weitläufig erzhlet. *Amadis* 6, 131. *s.* *niederlage* 4, b.

2) der *niederlag*, *juz emporii* STIELER 1116: Überlingen hat einen merklichen *niederlag* und kornmarkt. STUMPF 392'. *s.* *niederlage* 6.

NIEDERLAGE, *f.*, *mhd.* *niederlāge* (LEXEN 2, 72), *mnd.* *nedderlāge* (*städtechron.* 16, 401, 6).

1) die *handlung des niederliegens*, *zu boden sinkens*:

md. betröpnus unde vorchte
an dem vater worchte,
daz er unmechtig *niederlac* . . .
des alten *niederlāge*
was in unmägen leit. *Marienleg.* 248, 256;

nhd. im liegen schrient sie (*die gänse*) gaggag,
im schwigent ganz zu *niederlag*.

MÜNCHER *narrenbeschw.* 17, 60.

2) *das sich niederlassen zu vorübergehendem aufenthalte sowie der ort desselben*, die *einkehr*, *unterkunft*, *herberge*: so haben sie unterstanden ein *niederlag* zum Haug, ist ein *perckhenslin*. *städtechron.* 2, 78, 22 (*vom j.* 1444);

so haben die *malster* ir *niederlag*
bei dem *frauemor* zum *ploben stern*,
da wollen sie ir *kunst bövern*. *fastn. sp.* 753, 22;

dan kein würtzhaus, woung oder *niederlag* dazwischen in diser wüste ist. FRANK *weltb.* 107; Arabia ist öd, unerbauet, on alle *niederlag* einiger herberg. 184'; dessenwegen . . . (*er*) seinem läderlichen vetter die *niederlage* bei sich erlaubt. LESSING 7, 435; das haus, worinn ich meine gewöhnliche *niederlage* habe. 12, 235; nach der tafel giengen wir zu einem adelichen, der in der nachbarschaft ein groszes rittergut mit dörfern hat. . . , bei dem ich meine *niederlage* beschlosz. KLINGER *an Schliermacher* (1776) bei Rieger 394; der ort ist übel beleumdet und eine *niederlage* von schlechtem gesindel. FREYTAG *ahnen* 5, 184. *vgl.* *niederlege* 1.

3) *das daniederliegen in folge einer krankheit, die bettlägerigkeit*: schickte der liebe gott mir eine harte *niederlage*. SCHWEINICHEN 2, 184; denn er (*gott*) hat meinem lieben weibe nach öfterer groszen *niederlage* wieder aufgeholfen. 3, 241; da es endlich zu einer wirklichen krankheit und *niederlag* kam. *vorr.* zu GÜNTHERS *ged.* c 5'; drittehalb tage hielt sie sich noch auszer dem bette und würde vielleicht länger ohne *niederlage* geblieben sein. v. KIENAE *gedichte der Karschin nebst ihrem lebenslauf* 134; neulich war eine arme frau im nächsten dorfe VII.

krank, kein mensch trug ihr essen, recht hässlich haben sie sich über ihre *niederlage* gefreut. FREYTAG *handschr.* 1, 102.

4) die *handlung des niederliegens* und der *zustand des unterliegens*.

a) *das zu boden werfen, niedermachen, niederhauen*: als hier Johan . . . an der *niederlage* (*niederwerfung* und *beraubung*) verdacht und geschuldigt wirt. DIEY-WELCKER 782 (*rom j.* 1402); und geschicht vil mords und *niederlag*. *aps.* für die *kunde der deutschen vorzeit* 11, 333 (*rom j.* 1425); und es geschahen vil mord und *niederlag* und man raubt und prennet jemerlich. *städtechron.* 10, 171, 13 (*vom j.* 1449)

b) die *besetzung* und das *benegtwerden im kampf*, das *geschlagensein eines heeres*, *cedes*, *strages* DIY. 109, 554'. JASSSEN *Frankfurts rechtsresp.* 1, 169, 103, 512 (15. *jahrh.*); des selben jars (1156) geschah die *niederlag* zu Kriechen-Weissenburg mit dem Turken und die christen gewunnen das *velt*. *städtechron.* 10, 217, 2; ein velttschlacht mit groszer *niederlag* und gransamen blutvergieszen der cristen. DIEY-WELCKER 782 (*rom j.* 1527); dieser schritt . . . führte das heer der Deutschen zween groszen *niederlagen* zu. KIOPSTOCK 12, 240; und richten unter den Doriern eine so schreckliche *niederlage* an, dasz sie die flucht ergreifen müssen. LESSING 12, 110; jede *niederlage* seiner truppen erneerte diese wunde. SCHILLER 8, 218; wo Hannibal den Römern die fürchterlichste *niederlage* beibrachte. BECKEN *weltgesch.* 2, 469. *übertragen*:

schöne weiber, ihr seid blumen, eure spinnen sind die tage,
die euch eurer blumen blätter stechen zu der *niederlage*.

LOGAU 2, *zugehe* 30.

eine *niederlage* beibringen, eine *niederlage* erleiden im weltstreite *u. dergl.* oder in *moralischem sinne*.

c) überhaupt das *unterlegen des schwächeren, die elende lage des armen*: von wem aber lebet so vil disz volks (*der rabulisten*) als ansz *niederlag* und blut der armen. SCHEPPIUS 509.

d) die *niederlag* des alleluja (*als man aufhörte kirchlich alleluja zu singen*). J. STÖFFLER *der röm. calender* (1522) 3'. *vgl.* LUTHER 3, 271' bei *niederlegen* 1, h und *niederlegung* 5.

5) der *ort*, wo etwas *niedergelegt* und *aufbewahrt* wird: *nyderlag*, *susceptaculum*, *locus vel domus ubi aliquid rei sit susceptio*. *voc.* 1482 X 5'; *niederlage* der bucher (*bücherrepositorium*). THUNDEL *reise* 8, 154; *besonders der aufbewahrungsort für waarenvorräthe, das lagerhaus, das waarenlager selbst und der waarenhandel*: die *niederlage*, *expositio mercium* STIELER 1116;

so trag ich holt hillepleu gern,
bei fürsten, grafen, freien und herrn
hab ich damit mein *niederlag* (*handte* ich damit und *verkaufe* sie). *fastn. sp.* 373, 5, 791, 20.

(*Arabien*) hat *grosze niederlag* gehabt, dahin die römischen *kauffeuter* handleten wie die teutschen izeo gen *Frankfurt*. *AVENTIN.* 4, 679, 15; weil da ein *grosze niederlag* waren ist. RAUWOLF 33; *niederlage*, der *ort*, wo die *kauffeuter* ihre *waaren* ab- und in *verwahrung* setzen. ZEDLER 23, 737; die *Hanse* betrachtete die *seestädte* als *blöße niederlagen*. MÖSER 1, 13; in *groszen städten* sind *insgemein niederlagen* von *rohen materialien*. 187; ihr *rathhaus* sah wie ein *magazin* aus, und *unmittelbar* vor dem *sahle* . . . hatten alle *kräuter- obst- und eierweiber* von *Abdera* ihre *niederlage*. WIELAND 19, 18; sie (*galläpfel*) werden aus *Ungarn* nach *Wien* in eine *niederlage* gebracht. GÖTTE 27, 1, 345 H.; *hierher* (*nach Antwerpen*) brachte die *Hansa* *jezt* ihre *nordischen waaren* und die *englische kompagnie* hatte hier ihre *niederlage*. SCHILLER 7, 41; *übertragen*:

(*der hungrige*) *Macer* hat nicht *niederlagen*,
aber oft die *gicht* im *magen*. LOGAU 2, 8, 100.

6) der *ort*, die *stadt*, wo *waaren ein- und ausgeladen und eingelagert werden*: *niederlage* ist in *seestädten* ein *bequemer und sicherer ort*, die *waaren* aus *denen schiffen* dahin zu bringen, oder um etwas mit *leichterer mühe* vom *schiffe* ans *uns land* zu bringen. ZEDLER 23, 737; zu *Buchorn* . . . wird eine *niederlag* oder *schiffände* gehalten. STUMPF 392'; *besonders das privileg* des *niederlagsrechtes*, *stapelrechtes* (*s. dasselbe*), *m. d.* *schon* im 13. *jahrh.*: *depositio mercium, que in vulgaribus niederlage dicitur* RIEDEL *cod. dipl.* 1, 23, 1 (*rom j.* 1253); dasz . . . *Breslau* und *Frankfurt a. O.* mit *niederlagen* *gefreiet*, *begnadet* und *versehen* sein. 355 (*rom j.* 1510). *vgl.* *niederlag* 2, *niederlege* 2.

7) *bergmännisch*, *der zu den betriebsanlagen nöthige platz*. *Den der grundgeintümer dem bergbautreibenden abtreten muss*. DANNENBERG-FRANTZ 248.

NIEDERLÄGER, *m.* *der eine niederlage* (3) *hat* oder *hält*. *österr. der groszhändler*. JACOBSON 6, 639'. SCHW. 2 1, 1452.

NIEDERLAGERN, verb. 1) transitiv, zu boden legen, niederwerfen: über etzliche zeit reiset ein bürger von Dantzck, den niederlagert Greger Matlerne, und führen ihn in gefangnisz in einem waldt. HENNENBERGER *preuss. landtafel* (1595) 83.

2) reflexiv, wie sich lagern (teil 6, 69): und zoch herzog Ulrich mit gewalt auf Herrenberg . . . da selbst lägert er sich nider. BAUMANN *quellen* 1, 755; dasselbst lägert man sich nider und blyb also an disem ort still ligen bisz an den sechsten tag. 773; dasselbst was der anschlag sich nider zu lägern. 774 u. ö.; sich niederlagern auf, an, in: wie wir . . . sehr ermüdet unsere bequemlichkeit auf dem steinigten boden suchten und uns sämtlich auf demselben niederlagerten. *Felsenburg* 311; jetzo lagerten beid' am see sich nieder ins lenzgrün.

SONNENBERG *nacht*. 133.

NIEDERLAGSGELD, n. 'wird an einigen orten das geld genannt, so von denen gekauften weinen zu entrichten ist'. ZEDLER 23, 737. *vergl.* niederleggeld.

NIEDERLAGSHAUS, n. haus, in welchem eine niederlage (5) errichtet ist: niederlagshäuser sunt publicae domus aut depositoria, ad quae omnis generis merces pertrahuntur et deponuntur. STIELER 500; das niederlagshaus der Deutschen (in Venedig). SCHILLER 4, 154. *vergl.* niederleghaus.

NIEDERLAGSHERR, n. 'niederlagsherrn werden in Breslau diejenigen genannt, welche die aufsicht über das leinwandshaus haben'. JACOBSSON 6, 639.

NIEDERLAGSRECHT, n. ein privileg, wornach die eingeführten waaren nur an bürger der privilegierten stadt verkauft werden durften, oder denselben doch eine zeitlang feil gehalten werden muszten. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 175. *vergl.* niederlag 2, niederlage 6 und stapelrecht.

NIEDERLALLEN, verb.: mit ihrem unschuldigen geschwätze sollen sie alle empörende, giftige gedanken niederlallen. KLINGER 2, 211.

NIEDERLAND, n., mhd. niderlant, unteres, tiefer liegendes land, gegensatz zu hochland und oberland: und kamen gen Gilead und ins niderland Hads. 2 Sam. 24, 6;

der wind kömpt denn aus niderland. RINGWALD *l. warh.* 254;

und sie von den bergen steigen endlich in das niderland. SCHENKENDORFF *ged.* 59;

mhd. als gegensatz zu oberlant auch für hölle (BR. BERTHOLT 240 ff.) und erde gebraucht:

daz er deste paz erkande,
wie hie in niderlande
des menschen krankheit wære gestalt.
H. v. NEUSTADT *gottes zukunft* 1882;

der (Christus) ward gesandt
von seinem vater . . .
gen niderland (var. nyderland).

WOLKENSTEIN 106, 1, 9;

nhd. das niderland heisz ich die hell.
MURNER *narrenbeschw.* 91, 181.

Als geographischer eigenname von Niedersachsen, Niederschwaben, Niederbaiern (LEXER 2, 73): die stet im Niderland. AVENTIN. 4, 41, 15 (Niderbaiern 9), besonders vom lande und den ländern am Niederrhein und weiterhin vom gebiete der niederungen zwischen den weitverzweigten mündungen des Rheins, der Maas und Seldel: mhd. Niderlant (sing. und plur.), das reich Siegfrieds, der kurzweg der helt von Niderlant heiszt Nibel. 130, 3. 213, 2 u. o. Biterolf 7229. plural:

dô wuohs in Niderlanden
eins richen küneges kint. Nibel. 20, 1;

nhd. vom Rein heraus ausz Niderlant. *fastn. sp.* 162, 8;
von Basel ab bisz hin gen Bingen,
darnach hinab ins Niderland.

MURNER *narrenbeschw.* 91, 179;

künig Teutschmund zog . . . über die Mas in das Niderland. AVENTIN. 4, 502, 7; Germania inferior oder secunda, ist iezo das Niderland. 650, 1; mittlerweile ist die königlich majestat von Augspurg verrückt und ins Niderlandt gezogen. *Zimm. chron.* 2, 146, 19; aus Niderlanden. 1, 494, 18. 33; im Niderland bei frau Margrethen, der gubernantin. 173, 26; Niderland, Belgium KILIAN 334*; prinz Moritz, der ein stützen des Niderlandes gewesen. SCHUPPIUS 705; Holland siez Niderland STIELER 1063; die spanische Niderland. *Simpl.* 1, 855, 8; die Niederlande und Holland. GÖTTE 37, 330; geschichte des abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen regierung. SCHILLER 7, 1 ff.; die weitläufige landschaft, welche von Deutschland gegen morgen, gegen mittag von Frankreich, gegen mitternacht und abend von der Nordsee begränzt wird,

und die wir unter dem allgemeinen namen der Niederlande begreifen. 24;

so giengs dem jüngling in den Niederlanden.

UHLAND (1879) 2, 286.

NIEDERLÄNDER, m., mhd. niderlender, nl. niederlander (KILIAN 334*).

1) ein bewohner des niederlandes, einer aus den Niederlanden: do wer ein Niderlender allernecht dem altar gestanden. *Zimm. chron.* 1, 260, 29; ein Gulcher (Jülicher) oder Niderlender. 2, 183, 38; wie ich nun merkte, wo diese Niderländer der schuh trucken wolte, gab ich mich zwar als ein Hoch-Teutscher. *Simpl.* 1, 580, 23; auf eben diesem boden, wo jetzt die Niederländer ihrem spanischen tyrannen die spitze bieten, haben vor funfzehnhundert jahren ihre stammväter, die Batavier und Belgen, mit ihrem römischen gerungen. SCHILLER 7, 21; die nationalmacht der Niederländer. 94.

2) etwas niederländisches: unter den falschen würffeln befanden sich niderländer, welche man schlaffend hinein rollen muste; diese hatten so spitzige rucken, darauß sie die fünffer und sechser trugen, als wie die magere esel, darauß man die soldaten setzt. andere waren oberländisch, denselben muste man die bayrische höhe geben, wenn man werffen wolte. *Simpl.* 1, 284, 2.

NIEDERLÄNDISCH, adj. und adv. aus dem niederlande, aus den Niederlanden stammend, nach art derselben, denselben eigen und angehörig:

die niderlenschen herren (aus dem unterlande)

die zugen ins oberland . . .

von den oberlenschen herren

ist inen gar we beschechen. LILIENCRON *volkst.* 33, 1, 1;

ir niderländischen herren,

ir ziend ins oberland . . .

in oberländischer erne

mocht üch wol wee beschechen. 34, 7, 1;

da kam ain niderlendischer kaufman. *Zimm. chron.* 3, 310, 29; niderlendischer hut mit langen zotten. 3, 491, 10; der edelman sprach ganz sitlich uf sein niderlendisch (in seiner niederländischen sprache). 4, 351, 13; die bedrückung des niederländischen volks. SCHILLER 7, 19; die gründung der niederländischen freiheit. 7, 7; niederlandsche spraecke, lingua belgica KILIAN 334*; niederländische dichtungen. J. GRIMM *kl. schriften* 5, 266; altniederländische sprachformen . . . mittelniederländische dichtungen. *gramm.* 1³, 7; den namen 'niederländisch' kann sich das gegenwärtige Belgien so gut gefallen lassen, als etwa 'belgisch' auch für Holland ausreichen dürfte. 305;

ich malte treu und redlich die geschichten,

auch etwas niederländisch, seis gestanden!

UHLAND (1879) 2, 256;

sprachlich auch für niederdeutsch, s. th. 4², 1610.

NIEDERLANDSCHAFT, f.: schwabische, bairische, österreichische nider- und oberlandschaft. AVENTIN. 4, 55, 3.

NIEDERLASSEN, verb., ahd. nidarlāzan, niderlāzan (GRAFF 2, 307), mhd. nider lāzen, nd. nederlāzen, in eine bewegung nach unten bringen, wobei ein infinitiv (gehen, sinken, fallen) zu ergänzen ist. *vgl.* lassen II.

1) transitiv, niedergehen machen, herunter (sinken, fallen) lassen, senken.

a) mit sachlichem objecte, im eigentlichen sinn: ahd. lāzet die hende nider. NOTKER *ps.* 119, 48; mhd. ūfheben und nider lāzen (die finger beim eidschwören). *freiberg. recht* 245;

die vanen hiez er lāzen in dem sturme nider.

Nibel. 216, 1;

und liez daz (fallthor) hinder ime nider. *Iwein* 1125;

dô wart diu brücke nider lān. 4373;

er bat die brücke nider lān. *Parz.* 226, 30;

nhd. wenn sie aber still stunden, so lieszen sie die flügel nider. *Hesek.* 1, 24; das garn niederlassen, relia submittere MAALER 306*; die segel, flagge, stengen etc. niederlassen oder streichen. LUDWIG 1328; niedergelassen kleid heizet dem frauenzimmer ein aus damast . . . gefertigtes kleid mit einem manteau-ermel, hat entweder einen gesteiften oder schlappen leib, und wird der schurtz daran nicht aufgesteckt. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1331; man hatte den vorhang nieder gelassen. GÖTTE 17, 273. niederlassen auf: ein purpurrock bisz auff die versen nieder gelassen (ad talos demissa). ALER 1471*;

und jetzt . . .

liesz sie, vom dunklen florgewand

umhüllt, die schlanken glieder

auf einen sessel nieder. P. HEYSE *ges. werke* 2, 105;

bildlich von sachen und abstractionen:

ahd. nu will ih . . . then nogal nihtarlāzan (nach vōllendung) des mit einer seefahrt vergleichenen unternehmens). OTFRID 5, 25, 5;

niederlāzen; iro muot. NOTKER Boeth. 5;

mhd. der durch ein wip hāt sō sāt siuen muot nider lāzen. THOMASIN 4311; alsō man die rede nidir lie (beendigte).

Mistäter genesis 55, 10;

nhd. sein gemüt niederlassen und zu friden stellen, demittare animus; den zorn niederlassen, iracundiam remittere MAALER 306; es sei dann der segel des unbedachten gemüts niedergelassen. Galmv 47; hier mußte er mit der niedergelassenen flagge seines kopfes, mit der trottelhütze, den eintretenden Britten saluieren. J. PAUL. Hesp. 1, 91. niederlassen auf: diejenigen, denen gottes geheimnisse offenbar sind, lassen ihre gedanken auf keine eitelkeit nieder. pers. baumg. 6, t.

b) mit persönlichem objecte: und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die maure nider gelassen (εχαλάσθη, demissus sum, goth. atthausan vas) und entran aus seinen henden. 2 Cor. 11, 33. niederlassen auf: (Gesler) ist vom pferd herab dem Rudolph Harras in den arm geleitet und wird auf der bank niedergelassen. SCHILLER 14, 399 (Teil 4, 3).

2) reflexiv. a) von einer höhe (stürzend, fallend, stiegend, schwebend) sich niederbewegen, zu boden kommen:

ahd. (daz) er sih ouh fon der hōhi thes hūses nidarliāzi (hinabstürzte). OTFRID 2, 5, 21; oba ihū sis . . . gotes sun. lāz ihli nidar herasun in lufte ihu scōno. 2, 4

(βάλε σαυτὸν κάτω, mitte te deorsum, so las dich hinab. Math. 4, 6);

mhd. der grife lie sich nidere. Gudr. 58, 1;

nhd. und sie (die heuschrecken) . . . lieszen sich nider an allen örten. 2 Mos. 10, 14; do lieszen sich die andren (aufgeflogenen gänse) wider nider. Th. PLATTER 24 B.; die vögel lassen sich aus der luft nieder, aues labuntur per aera STIELER 1077; der falke läst sich nieder nach einer amsel. LEDWIG 1328; plötzlich liesz sich eine hellerleuchtete wolke nieder und schüttete einen wohlriechenden regen über die gluth. KLINGER 10, 194; übertragen: der geist der rache lästz sich schwarz über mich nieder und umfaszt mein herz. 1, 13; sich niederlassen auf:

so lästz, im stillen mondeuschein, die panacee für alle seelenpein, die hoffnung, sich auf seinen busen nieder.

WIELAND Acha u. Sibibald 1, 456.

b) niedersinken auf: sich auf die knēu niederlassen, excipere se in genua MAALER 306. DENZLER 213; marquis, der sich auf die knie vor ihr (der königin) niederlästz. SCHILLER 5, 1, 14 (don Carlos, prosa 1, 4).

c) sich setzen, lagern:

mhd. diu ritterschaft sich nider lie und nāmen herberge sā. Tristan 5614;

nhd. sich niederlassen, sich setzen, considere MAALER; das orth, da Agraires mit seinem hauffen sich niedergelassen. Amadis 89 K. (vorher da er sich mit seinem hauffen geläget); do richtet sich die müttler uff, danket dem sun . . . und liesz sich wider nider. Th. PLATTER 25 B.; vor allen dingen lassen sie sich nieder (setzen sie sich, nehmen sie platz). GOTTER 3, 20;

jüngst als sie unter rosen lag, liesz ich mich furchtsam bei ihr nieder. 1, 59;

übertragen:

mhd. in minem herzen si sich nider lieg. REINMAR (minnes. frühling 194, 24);

nhd. hier, wo sich die ruhe der todten niedergelassen hat, in dem üden verlassenen schlosse. KLINGER 4, 212.

d) seinen aufenthalt, seinen wohnsitz nehmen, sich ansiedeln:

mhd. min volc und mine ritterschaft die sende ich hein ze lando wider und läge ich mich lie bi in nider.

KOSBRAD Troj. krien 20512;

nhd. ein sich da niedergelassener töpfer. RÜLING beschr. von Nordheim 306; sich niederlassen an, in (mit dative und accusativ); sich an ein ort setzen und niederlassen, considere apud aliquem locum MAALER; sich an einem ort heuslich niederlassen, sedem alicubi sibi parare, domicilium collocare STIELER; in einer einöde wonen oder sich niederlassen, sich in ein land niederlassen und wonen. MAALER; wisset, dazs ich willens bin mich in dem königreich Portugal nieder zu lassen, und daselbst in trawren mein zeit zu vertreiben. buch d. liebe 256; sie

wurden . . . bewogen, sich . . . in Weimar niederzulassen. GOTTW 37, 331; wir wollen uns in den böhmischen waldern niederlassen. SCHILLER 2, 231 (räuber, trawersp. 1, 6).

3) übertragen, wie sich herablassen 2 (Th. 4², 1009):

ahd. thaz sih liaz ihlu sin dūsi mit dūmuat sō nidiri (des rimes wegen statt nider). OTFRID 2, 14, 53;

nhd. ich sol mich nicht so gemein jederman machen, und schelten meinen niedergelassenen (im particip fehlt das reflexive pronomen) geist, als der jederman sich auch mit gefahr des lebens dargibt. LUTHER 1, 363.

NIEDERLASSEN, n.: das niederlassen oder niederlegen; submitto. MAALER 306.

NIEDERLASSEN, m. anvedler. weith. 2, 723.

NIEDERLASSUNG, f. die handlung des niederlassens.

1) zu niederlassen 1, submitto STIELER 1077: accent, das erliche oder niederlassung der stimn an reden oder singen. ROTH diction. (1571) B1; verschraubt euch durch zuthuung eurer füsze und niederlassung der händensten obersthenkel auf herumgesetzte stühle. GRAYHUS P. Squentz 6 neudruck.

2) zu niederlassen 2, das sich niederlassen, sich festsetzen, ansiedeln, sowie der ort der ansiedelung, requies, domicilium, habitatio STIELER: der kaiser wiederholte . . . seine mahnung, dazs er (Wallenstein) sich gegen den Donaustrom ziehen solle, die gefährliche niederlassung des herzogs von Weimar an Österreichs grenzen zu hindern. SCHILLER 3, 333; die verbrathung einer tochter oder die niederlassung eines söhnes. GARVE ann. zu Cic. de officiis 2, 234; die depossedirten wirtentub. adeligen müssen wenigstens einen ihrer söhne zum dienst oder zur niederlassung im königreich stellen. Alemanno 11, 181 (vom jahre 1814); wenn ich . . . die gesellschaft . . . in die niederlassung einführte. H. v. KLEIT-1, 152 II.;

lasz eine schar von Römern gleich sich in den wald zerstreun, der dieser niederlassung. Cheruskas hauptplatz, Teutoburg, umgibt.

2, 111 (die Hermannsschlacht 3, 5);

nur da und dort haftete ein heller schein . . . die niederlassungen (wohnungen) der menschen andeutend. SCHNEFF Ekkeh. 65; ein . . . rosenfeld, das die niederlassung und pflanzstadt von grasmücken und nachtigallen schien. J. PAUL Tit. 2, 51.

3) zu niederlassen 3, humilitas STIELER.

NIEDERLASZ, m. 1) wie niederlassung 2:

mhd. von Darbet und von Lēal quam vromer helde ein michel sal, zu Rige was ir niderlāz. luth. reismekrou. 10967 Meyer;

nhd. Jusue . . . wolte beitten (warten) . . . untz daz ime zu recht erkant wurde, wa die Leviten soltent iren niderloss haben. historienbibel 799 Merzd.

2) westerwäldisch ein theil des daches, der auf der weltseite fast bis zur erde herabreichet (sich niederlästz). KEHRLEIN volkspr. in Nassau 1, 291.

NIEDERLAUFEN, verb. deorsum currere STIELER 1086:

so wie das siegelwachs am lichte niederlieft.

GELLERT 1, 101.

NIEDERLAUNEN, verb. oculos terra fixos tenere STIELER 1089.

NIEDERLAUSCHEN, verb. nach unten lauschen:

seht ihr die neckische Fortuna nicht aus jener wolke niederlauschen?

URLAND (1859) 2, 275;

ja, von euch (sejungfrauen) . . .

kam dies volle rauschen, dran die seele sehndend haften muß und niederlauschen. LENAU (1880) 1, 99;

am himmel schwere, dunkle wolken hangen und harrend schon zum walde niederlauschen. 2, 44

das niederlauschen:

sinnend bleibt Johannes stehen, und er hört im niederlauschen immer leiser dort die schleuchten, leiser die Durance rauschen. 1, 2-80.

NIEDERLEGE, f., mhd. niederlege. 1) die unterkunft, herberge (s. niederlage 2); güte niederlege, commodum direrarium MAALER 306.

2) wie niederlage 5 und 6: mhd. vollen gewalt . . . ein niderleg in unser statt Thann uffzerihten. Absol. diplom. nr. 1411; ez solt onch deo niderleg des salzes ze recht sein ze Traunstein. habsburg. urb. 204; nhd. Martinach hat ein vernamte niderlege, denn da werden die kaufmannsgüter verladen und weiter gefertigt. STEMPEL 672.

NIEDERLEGEN, verb. ahd. nidarleggan, mhd. nider legen, mnd. nedderleggen, nhd. niederlegen (in der älteren sprache

auch untrennbar. LUTHER 1, 377; *factiv* zu niederlegen in sinnlicher und unsinnlicher verwendung.

1) transitiv, mit sächlichem und persönlichem subjecte, zum niederlegen, in den zustand der niederlage bringen.

a) zu boden legen: ahd. nidargeligen kneumon (*positus genibus*) fiel her in sin annuzi inti betöta. Tat. 181, 1;

nhd. und wenn ein platsch-reg fast alles nider legt.

ROMPLER 31;

wie es . . .

saaten und städte niederlegt. GÖTTE 41, 172;

ein haus, eine mauer u. dgl. niederlegen, einstürzen machen, abbrechen, abtragen: wurde am tage die mauer, wall oder anders an der festung durch der feindt geschütz nidergelegt. KRUCHNOFF disc. milit. 42; innerhalb der nidergelegten . . . lücken (*geschossenen breschen*). ebenda; ein nonnenkloster, das notwendig (*zur erweiterung des platzes*) hätte nidergelegt werden müssen. GÖTTE 27, 61; ein vorwerk niederlegen, aufheben, auflassen: man machte aus solchen nidergelegten vorwerken zum theil selbständige dörfer mit allen hüfeclassen. Strüve wesen u. verf. 64.

b) zu ruhe legen: das haupt niederlegen. ALER 1472*;

er legte seine müden glider

bei einem dicken busche nider. DROLLINGER 44.

c) in bezug auf lebende wesen, in der älteren sprache

α) beim turnier, aus dem sattel heben und zu boden werfen: so sie (*die ritter*) von euch nidergelegt werden. Amadis 284 K.; so wurden sie alle, die sich desselben tags gegen dem ritter empfürten (*im turnier gegen ihn gekämpft hatten*), nidergelegt. Galmy 138.

β) niederwerfen und berauben:

gar manchen kauffman hat er geschreckt,
im feld und wälden nider glegt. WICKRAM pilg. bl. 61.

γ) im kampf überwäligen (*durch tödtung oder gefangen-nahme*), überhaupt eine niederlage beibringen, besiegen: da sameten sich die von Aichach . . . und wolten die fusz knecht nider gelegt han. B. ZINK 37, 1; der von Rottenpurg gesellen . . . legten die von Sunshaim all nider, dasz ir kainer darvon kam, sie wurden all gefangen und erstochen. 43, 14; und heiten den von Weinsperg und allen seinen zeug gefangen und nidergelegt. 151, 21; sie wurden daselbs in die flucht geschlagen und nidergelegt. 1 Mos. 14, 10; auff den bergen Israel soltu nidergelegt werden, du mit allem deinem heer. Hesek. 39, 4; dieweil die kraftt ist nider zu legen und unter zu werffen die andern. LUTHER 1, 93* ; weil er jtz die andern feinde an uns niderlegt und dempft. 6, 240* ;

auff das man im nacheile wider
und in der flucht in lege nider. H. SACHS 12, 171, 21;
wenn ich (*Hector*) Patroclum leg nider. 291, 19;

nachdem und her Jörg . . . die büren nidergelegt hett. BAUMANN quellen 1, 502; wiewol sich desz fuszvolks ein teil hantlich wendend, si wurdend aber nidergelegt. TSCHUDI 1, 273; den thäter alda mit recht niederlegen. weisth. 2, 187 (*vom j. 1608*); ein herr, der seiner sterke wegen den feind im streit kan niderlegen.

KEHREIN kirchent. 2, 194, 4;

niederlegen mit:

(du) wilt damit niederlegen
und gar vertilgen deine feind. 134, 3;

so wil ich . . . in (*den teufel*) endlich damit niderlegen und den sieg erhalten. LUTHER 6, 248* ; den kein man noch krieger . . . sondern Judith . . . hat in nidergelegt mit irer schönheit. Jud. 16, s. — übertragen auf das widerlegen und besiegen durch rede und schrift:

nhd. so ist morgen ein bredigare,
der leit disen meister nider
und bewist mich anders sider. TEICHNER 62 Karajan;

nhd. womit probir, urteil, rihte, niderlege ich sie allesamt? LUTHER 1, 377* ; ich weisz, sie legte sie nider. kunst über alle künste 202, 6 (*mein Käthchen kriegt sie unter*. TIECK der widersp. zählung 5, 2).

δ) durch den tod niederlegen:

legt er (*gott*) die meinen nider
durch einen frühen tod. S. DACH 317.

ε) (*auf der jagd*) fällen, erlegen: so legt' ich ihn (*den hasen*) nider. FISCHART Garg. 244* ; so kam ein wildes schwein daher, das sie alsbald niederlegen wollten. TIECK 13, 73;

itzt legt ein schusz den adler nider.

LICHTNER 104 (3, 6).

ζ) zu bette, schlafen legen: leget das kind nider, couchez l'enfant RÄDLEIN 675* ; min bäsinen waren eines nachtz, nach dem sy mich nider gleit hatten, zliecht gangen. TH. PLATTER 6 B.

d) ablegen, weglegen: die waffen niederlegen. LUPWIC 1323; den bündel nider legen. ALER 1471* ;

die erde legte jüngst . . .
verwittelt alten zierrath nider. BROCKES 1, 11;

niederlegen auf, in:

sie legten ihn (*leichnam*) nider auff einen tisch.
KEHREIN kirchent. 1, 335, 7;

jetzo legte der held Peisistratus alle geschenke
nider im wagenkorb. Voss Od. (1781) 15, 130;

damit sie (*die ritter beim turnier*) den erkämpften siegesdank
in der geliebten schoosze niederlegte.

UHLAND (1879) 3, 117.

ein amt, eine würde niederlegen, aufgeben ZEDLER 23, 742; der anwald hat sein amt nidergelegt. KLOPSTOCK 12, 255; indessen war es eine feierliche und sogar rührende handlung, als er (*Karl V.*) die regierung niderlegte. SCHILLER 4, 94;

bewahren kannst du
nicht länger dein kommando, ohne rettung
bist du verlohren, wenn du's niderlegst.
12, 211 (*Wallenst. tod* 1, 3);

absolut: und so legte er nider und lebte ohne amt 10 jähre. Hugo liter. gesch. 518; mit dativ der person, zu deren gunsten man abdankt: legt ihm (*dem sohne*) die regierung nider! thuts und geht ins kloster! KLINGER Otto 31, 15 neutr.; ein zeugnis niederlegen, von sich geben, ausstellen, ablegen:

wir legen nur ein gültig zeugnisz nider,
dasz ihres ehhernn ausgerechte glieder
in Padua an heiliger stätte ruhn. GÖTTE 12, 157.

e) verwählich hinterlegen (*bei, auf, in*), deponere STIELER 1116. ZEDLER 23, 742. FRISCH 1, 595* : ob er nicht erlauben wolle, solches (*kästchen*) bei seinen gerichtten niederzulegen. GÖTTE 23, 106; es sind diese schönen hände auf die bibliothek nidergelegt, und werden daselbst aufbewahrt. 37, 333; was dieses gold betrifft . . . so werden sie mir erlauben, dasz ich es in dem nächsten Benediktinerkloster für milde stiftungen niederlege. SCHILLER 4, 212;

ein geheimer
verhaftsbefehl, den eure majestät
in meine hände niederlegt. 5, 2, 360 (*Don Carlos* 4, 12);

unsinnlich:

im herzen seiner königin leg ich
mein letztes kostbares vermächtnisz nider. 386 (4, 21);

als sie (*die fürstin*) . . . ihn zum minister . . . berufen hatte, so wars bei ihm feierlich nidergelegt und beschworen, niemals . . . ihr ehrenräuber zu werden. J. PAUL Tit. 3, 193; der geist wil seine ahnungen . . . in der sinnlichen erscheinung sinnbildlich niederlegen. A. W. SCHLEGEL 5, 17; die geisterwelt und die natur haben alle ihre schätze in ihn nidergelegt. 6, 197; ansichten, die in den gangbarsten neueren handbüchern nidergelegt sind. SAVIGNY system 1, XXVII.

f) in der ältern rechtssprache, in beschlag nehmen, arrestieren: die gult nider legen. DIEF.-WÜLCKER 782 (14. jahrh.); und also forcht die stat Augspurg, der marschalk . . . wurde das gütt niderlegen. städtechron. 4, 106, 1; das (*gut*) mücht er wol niderlegen mit dem rechten. B. ZINK 49, 29.

g) einem den weg, die strasze niederlegen, (*durch lagerung*) versperren, verlegen FRISCH 1, 595* (*aus MENKEN script. sax.* 2, 1605); sollen wir . . . den cortisanen und römischen brief-tregern die strasze niderlegen. LUTHER 1, 248* ; in einigen gegenden auch das fahren auf einer strasze untersagen. HEYNATZ 2, 293.

h) in unsinnlicher verwendung steht das wort namentlich in der ältern sprache sehr häufig, wofür nun lieber die synonyma beilegen, hinlegen, ablegen oder andere sinnverwandte verba gebraucht werden:

nhd. ir habt mirs joh ze vil geseit,
und het irs ein teil nider geleit (*unterdrückt, verschwiegen*),
daz zæme iuwern namen wol. Iwein* 162;

diu schöne leite ir zürnen nider
und wart im herzeclichen holt. KONRAD trof. krieg 17036;

er hette keine aht noch sorge zû niderlegende (*beizulegen, zu schlichten*) den groszen klegelichen gebresten, missehelle und scisma in der heiligen kirchen. KÖNIGSHOFEN 495, 11; wie men dise grosze zweigung der bebeste möchte nider legen. 611, 26; er leite kriege und urlüge nider. 648, 11;

nhd. damit wil ich die sach nider legen (*beendigen, schlieszen*).
fastn. sp. 781, 12;

solche partheien und händel . . göttlich und freundlich niederzulegen. *reichsabsch. vom j. 1512. v. § 18*; es ward ein höser streit zwischen zweien brüdern niedergelegt. *buch d. liebe 200*; überhaupt womit ein ende machen, etwas unterdrücken, beseitigen, bewältigen, abstellen, aufheben, abschaffen: ich weisz, das ich heut ewern groszen übermüt und hoffart krenken und niederlegen will. *Aimon bog. V 2*;

Alexander, der die welt bestreit,
der hat myn (der frau Verusis) gewalt ouch niedergeleht.
Müncha jäuchm. (kloster 8, 9, 4);

kleider decken ofters mängel, die die liebe nieder legt.
LOGAU 2, 6, 79;

muß man, welber zu ernehren, bel dem tage sorgen pflegen,
ei, so können dann bel nachte diese jone nieder legen.
3, 9, 78;

die vorgegeben ablasbrievē niederlegen (aufheben) umb der neuen willen. *LUTHER 5, 79*; das alleluia ist ein gesang der kirchen, teglich zu brauchen und nimmermehr nider zu legen. *3, 271* (vergl. niederlage 4, d und niederlegung 5); haben die von Memingen . . das allerhöst opfer (die messe) . . niedergelegt und verhottē. *BAUMANN quellen 1, 148*; einem das handwerk niederlegen (wofür nun blosses legen), das treiben des handwerks untersagen *HÄDLEIN 675*. *FRISCH 1, 505*. *Simpl. 3, 103 Kurz*; die zinsē niederlegen (abschaffen). *SCHUTZ Preussen 121*; die teutsche sprache niederlegen (nicht mehr gebrauchen, aufgeben). *MICHAELIS 2, 134*.

Selten bei neueren: niedergelegt ist unsre wirthschaft — friede in Deutschland. *SCHILLER 2, 223 (räuber, trauersp. 1, 4)*; ich . . legte alle meine rauigkeit nieder (legte sie ab), wie der tieger, der auf Orpheus gesang hörte. *KLINGER 1, 28*; man wird . . die schlechten manieren ganz niederlegen. *TIECK Sternb. 2, 292*.

2) reflexiv, wie einfaches sich legen. a) sich zu boden werfen, legen, sich niederlassen: *ahd. nidarlegita sih, jactabat se GRAFF 2, 92*; *nhd. sie hoffen, das ferliu leg sich nider, so man im an dem hauch kratzet. KEISERSBERG narrensch. 127*; näher bestimmt durch präpositionen des ortes: sich aufs grasz niederlegen. *HÄDLEIN 675*;

ich will mit trawrigem geberd
mich niederlegen auff die erd.
KURHIEN kirchenl. 1, 606, 17;

nun heist das volk niderlegen sich
nur in das grasz . . .
da sie nun warn gessen. *644, 12;*

die sollen vor mir sich in staub hin
niederlegen. *KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 845*;
und belde, löw und adler, legen fromm
gepaart sich zu des kindes füszē nider.
SCHILLER 13, 65 (braut von Mess. 2, 5);

ihm war . . als wenn sich eine scheidewand zwischen ihm und Ottilien niedergelegt hätte. *GÖTTE 17, 84*.

b) sich zu bette, schlafen legen: wenn du dich niederlegest oder aufstehest. *5 Mos. 6, 7*;

die königin het sie (sich) gelegt nider. *II. SACHS 12, 150, 12*;
da nimbt er widerumb das nachtmal also ein
. . . legt dann darauff sich nider. *OPITZ (1644) 1, 100*;
kaum leg ich mich des abends nider,
so denk ich meinem grabe nach. *STOPFF Parnast 238*;
die Karteuser sind uns gar zuwidr:
wenn sie aufstehn legn wir uns nidr. *UBELAND volkst. 575*;
wenn sie sich welnend niederlegen,
so stehn sie morgens jäuchend auf. *DRÖLLINGER 34*;

ich will früher aufstehen, will später mich niederlegen. *SCHILLER 2, 139 (räuber, schausp. 4, 2)*; sich zum schlaf niederlegen. *P. HETZE ges. werke 8, 294*;

mhd. er leitē sich slāfen nider. krone 28892.

c) sich aufs krankbett, aufs todtenbett, ins grab legen, sterben: da Antiochus solchs höret, erschrack er seer . . . , legt sich nider und ward fur leid krank. *1 Marc. 6, 8*; er legte sich nieder und starb. *LUDWIG 1329*;

legt ein mensch einmal sich nieder,
er kömpt nimmer zu uns her. *OPITZ (1644) 2, 132*;
melne kranke glieder
eilen in das grab,
alles legt sich nieder. *S. DACH 260*;
so freut euch nun, ihr müden glieder . . .
hier legt euch endlich ruhig nieder,
hier habet ihr die stille nacht. *GÜNTHER 112*.

NIEDERLEGEN, n. 1) wie niederlage 4, b: daz niderlegen zů Rüttlingen ist geschehen uf den donerstag nach dem heiligen pfingstag. *städtechron. 4, 51, 7 (14. jahrh.)*.

2) die beschlagnahme (s. niederlegen 1, f): den wölt er des rechten helfen . . mit niderlegen und verpieten. *ebenda 105, 25*.

3) das sich niederlegen: wer auf den abend bei dem niederlegen oder schlafengehen seine stirn mit seinem eigenen nütternen sprichel streichet, der bekömmt nicht leicht einen rausch. *rockenphit. 377*;

glücke! komm und sprich den segē
über die vermählten zwei!
daz ihr stehn und niederlegen
allemal erstentlich sei. *STOPFF Parnast 357*;

ärzte erkannten denbruch, preszten die knochen in verbände . . vor dem niederlegen im verband raffte er die letzte kraft zusammen und schrieb . . *GUTZKOW ritter (4. aufl.) 9, 310*.

NIEDERLEGER, m. 1) zu niederlegen 1, e, der deponent *CAMPPE fremdw. 255*: beklagte hat nicht behauptet, dem niederleger binnen drei tagen nach bemerktem verlust des fasses davon nachricht gegeben zu haben. *entich des reichs-oberhandelsger. 24, 307*.

2) zu lager, barr. der niederleger oder das niedergeleger, eine auf niedern gebirgshängen befindliche weidtrift, gegenwärtig zu hochleger. *SCHM. 2 1, 1458*.

NIEDERLEGGELD, n. abgabe für eine niederlage (5): das nidergelegt von diesem jar uff zu heben. *DIEF.-WELCKER 782 (Frankfurt, vom j. 1400)*. vergl. niederlagsgeld.

NIEDERLEGGHAUS, n. susceplaculum, domus ubi alicujus rei sit susceptio. *voc. 1452 x⁵*. vergl. niederlagshaus.

NIEDERLEGSTATT, f. wie niederlage 5: damit das guet und kaufmanschaft stetiglich khom an die recht niderlegstatt gen Ysprugg. *FROMMANN mundarten 6, 414 (vom j. 1427)*.

NIEDERLEGUNG, f. das niederlegen, depositio *HÄDLEIN 675*. *ALER 1472*.

1) zu niederlegen 1, a, die niederreissung, der abbruch: ausserdem ist zur niederlegung einer neben dem dom stehenden verfallenen kirche befehl gegeben. *GÖTTE 39, 366*; die niederlegung (aufhebung) der vorwerke. *HEINSATZ 2, 294*.

2) zu niederlegen 1, c, y; strages *DIEF. nov. gl. 349*: wann si vorehden die niderlegung, die si den Römern taun hetten. *städtechron. 4, 286, 19 (15. jahrh.)*; niderlegung des kunigs zu Frankreich. *BAUMANN quellen 1, 64*; das die pauren fast ir niderlegung gehapt hetten daselbst. *105*;

der rebellen niderlegung. *KURHIEN kirchenl. 1, 517, 16*.

3) zu niederlegen 1, d: dagegen verpflichten sich die verbundenen . . . das volk zu niederlegung der waffen zu vermögen. *SCHILLER 7, 237*; mit niederlegung ihrer würde (als archonten), konnten sie (die bürger) nicht so leicht auch . . . das vergnügen am hirschen ablegen. *9, 163*; niederlegung der erone, der regierung. *ZEDLER 23, 742*.

4) zu niederlegen 1, e, wie niederlage 5: *mhd. niderlegung am salz und andern dingen. monum. Wittelsbac. nr. 159, 4 (vom j. 1256)*; hinterlegung, depositio *ZEDLER 7, 609*.

5) zu niederlegen 1, f, die beschlagnahme: als in auch daselbe fribing (leibgedinge) . . von dem obgenanten zolle . . on alle hindernusz und niderlegunge geräichet und geantwort worden ist. *städtechron. 5, 347, 1 (vom j. 1416)*.

6) zu niederlegen 1, h: des alleluja niderlegung (s. niederlage 4, d) ist allerwegen 3 wochen vor dem sonntag invocavit. *REGIOMONTANUS bei Birlinger schwab. wb. 352*; niederlegung des handwerks. *HEINSATZ 2, 294*; das kraut wehret der hitz mit sänftigkeit und niderlegung des schmerzēns. *TABERNAEM. 710*.

7) zu niederlegen 2, das nachtlager, die nachtherberge: mag er empfangen und nemen nachtlaz (nachtselde) oder niderlegungen an ainichem ort. *G. OHEIM chron. von Reichenau 74, 3*; niderlegung und herberg der künigen. *94, 11*.

NIEDERLEIBIG, adj. einen kurzen leb habend: niderleibige pygmäermännlin. *FISCHART Garg. 196*.

NIEDERLEITEN, verb. hernieder leiten:

der bluten krieg auf mich und pest
im windgeheule niederleitet. *J. G. JACOBI 3, 134*.

NIEDERLENKEN, verb. niederwärts lenken:

als schon der späte tag die rosse niederlenkte.
SCHULE Cäcilia 15, 1.

NIEDERLEUCHTEN, verb. herab, hinab leuchten:

leuchtest du wie vormals nider,
goldner tag! *HÖLDELIN ged. 16*;

und auf die wellen leuchtest . . .

aus blauer luft das stille mondlicht nider. *57*;

daz wir trost von den sternē niderleuchtet. *BETTINGE briefw. 2, 233*; wo der bemitleidenswerthe . . . zu den schlafenden

kindern auf ihre lagerstätten niederleuchtete (mit dem lichte) und diesen eine gute... nacht wünschte. Gutzkow ritter (4. Aufl.) 4, 247.

NIEDERLIEGEN, verb., mhd. nider ligen, mnd. nd. niederlügen, daniederliegen, in mehrfachem sinne, eigentlich und uneigentlich.

1) auf dem boden, auf der erde liegen:

mhd. wan jener, der dā nider lac, dern moht in niht ze staten komen. Iwein 4 6750;

nhd. bis sie, durch sein heer zerschlagen, wie halmen von des himmel schlossen niederlagen. RÄMLER lyr. ged. 46;

erhebt den bau, der niederlag. GÖTTE 13, 310;

die mauern liegen nieder, die hallen sind zerstört.

URLAND (1879) 2, 228.

2) sich zu bette legen, im bette liegen: ze schlaffen niederlügen. MAALER 306⁶; niederliegen, star' in letto ERBERG 542²; auff der host wirst du ligen nider. H. SACHS 12, 104, 32 (vgl. mein sohn, leg dich ein stunde in mein bett und schlaff in guter ru. 105, 20);

jener präsumieret immer, er wäre ein könig wenn er niederlage, und wenn er aufstunde befande er sich ein bauer. LEHMANN 11; die gräfin ist ja erst nieder gelegen (hat sich erst schlafen gelegt). F. MÜLLER 3, 12.

3) ohnmächtig, krank daniederliegen: sie lag ohnmächtig nieder. GÖTTE 11, 51;

schwer erkrankt liegt er nieder. URLAND 2, 89;

niederliegen an:

der lange schon an brennenden schmerzen der krankheit niederlag. VOSS Od. (1781) 5, 396

(in der überarbeitung: von heftigen schmerzen gequält);

ach! mein vater liegt an todesenden nieder. BÜRGER 63⁴;

niederliegt er drin an seiner wunde. GÖTTE 2, 51;

übertragen:

alsus der vride nider lag. IIVL. chron. 776;

gewerb und kunstfleisz liegen nieder. SCHILLER 12, 9.

4) todt niederliegen, gestorben sein:

dein brieff begrüste mich, mein brieff begrüßt dich wieder; so wissen beide wir, dasz keiner todt liegt nieder.

LOGAU zugabe 37.

5) eine niederlage erleiden, unterlegen, besiegt sein: wie die herren von Reutlingen niederlagen. B. ZINK 18, 11; damit muszet der stett volk niederlügen. 40, 11; do aber die wölf erkannten, das sie des kriegs (mit den hunden) müsten niederlügen. STEINWEL Es. 20⁷ (vergl. 159 Ost.); als die Sammiten in beiden streiten nider gelegen waren. LIVIUS von SCHÖFFERLIN 71¹; wie Regulus.. des streits niederlag. 98¹; ir hauptman, der nidergelegen, von den Römern gefangen ward. AVENTIN. 4, 828, 10; das.. meine widersacher sich nicht frewen, das ich niderlüge. ps. 13, 5;

jeder richter heist gerecht und auch ungerecht hinwieder: dem gerecht der obgesiegt, ungerecht dem der liegt nieder.

LOGAU 1, 10, 43;

es ist der letzte kampff!

den einen sieg noch, und der feind liegt nieder.

SCHILLER 13, 328 (Jungfr. von OrL. 5, 11);

weil er niederlag unter so schnell witzigen damen. J. PAUL uns. loge 2, 126.

NIEDERLOCKEN, verb. herunter locken:

(ste) lockt den himmelsgast zur irdschen einkehr nieder.

RÜCKERT brahm. 4, 16.

NIEDERMACHEN, verb. niederwärts richten, niederlassen: die krämpfe des hutes, den vorhang u. s. w. niedermachen; mit waffen niederstrecken, niedermetzeln, massacrer RÄDLIN 675². DENZLER 213⁷: er hat sie (die schwangere frau) niedergemacht und in den see hinausgeworfen. BÜRSTER 27; welcher befahl, sie alle nieder zu machen. pers. rosenth. 1, 5; die hesten regimente sind niedergemacht worden. EGGENS kriegslex. 2, 274; von einem hinterlistigen feinde jämmerlich niedergemacht. J. E. SCHLEGEL 1, 298;

nicht rasten will ich tag und nacht, bisz dasz ich nieder ihn gemacht.

BÜRGER (1778) 306, 312;

schweiz. holz niedermachen, fällen: wenn was abgändes ist im walde, oder andres, was mehr schadet als ihm aufgeht, so machen wir es im winter nieder. GOTTHELF geld u. geist (1859) 236.

NIEDERMACHUNG, f. massacre RÄDLIN 677²: im treffen selbst aber suchte ein jeder, seinem todt mit nidermachung desz nächsten.. vorzukommen. Simpl. 1, 327, 9.

NIEDERMÄHEN, verb. mähend niederstrecken, abmähen:

auf, wackre dirnen . . .

und mäht die goldnen saaten nieder.

WEISZE kom. opern 3, 180;

das volk der schnitter,

das die fluren niedermäht. H. v. KLEIST 5, 26 H.;

bildlich: mit ihrer sichel wird die jungfrau kommen,

und seines stolzes saaten niedermähen.

SCHILLER 13, 184 (Jungfr. von OrL. prolog 3);

und so waren mir... die schönen bunten wiesen in den gründen des deutschen Parnasses, wo ich so gern lustwandelte, unbarmherzig niedergemäht. GÖTTE 25, 63; jetzt will ich an des ehrlichen Volkmanns zweiten theil, der Rom enthält, um auszuweichen, was ich noch nicht gesehn habe. ehe ich nach Neapel reise, musz die erte wenigstens niedergemäht sein; sie in garben zu binden werden auch schon gute tage kommen. 27, 279; es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschusz meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen. J. GRIMM gramm. 1², v; wenn wir anderen längst von der sense der zeit niedergemäht und wie spreu des felde verweht sein werden. H. HEINE 2, 128; mit dem schwerte in groszer menge (wie mähend) niederstrecken:

Talbot, der mit mörderischem schwert.

die völker niedermähet in den schlachten.

SCHILLER 13, 182 (Jungfr. v. OrL. prolog 3);

oben stand der halbmond Dianas, der göttin des todes und des jagens, und diemondsichel hing blutroth vom niedermähen ihres volkes herab. J. PAUL 48, 241 H.; oft sah ich helden in der blüthe des lebens niedergemäht vom schwert der feinde oder durch den willen der könige. FREYTAG ahnen 2, 217.

NIEDERMALMEN, verb. malmend niederstrecken:

stürmt er (der drache) und malmt mit der Brust die begegnenden waldungen nieder.

VOSS Ovids verwandl. 1, 145.

NIEDERMETZELN, verb. metzelnd niederhauen: nieder gemetzelt, interemptus, occisione occisus ALER 1472²; wurde nun... die thebaische legion niedergemetzelt. GÖTTE 43, 407;

gäb ich doch nicht zu,

dasz dieser trotzige mit meinen Franken nieder gemetzelt werde. ALXINGER Blomb. 3, 25.

NIEDERMETZELUNG, f. interemptio, internecio ALER 1472²: die niedermetzlung fast aller einwohner. H. v. KLEIST 4, 49 H.

NIEDERMETZEN, **NIEDERMETZGEN**, verb. wie niedermetzeln: den du von den soldaten niedermetztschen lieszest. J. PRÄTORIUS saturn. (1663) 135; dasz eifmal hundert und zwai und neuntzig tausend menschen von ihme in verschiedenen schlachten niedergemetzelt und ertödtet worden. SCUPPIUS 781.

NIEDERMETZUNG, f. wie niedermetzlung: bei niedermetzung des vorigen reichscantzlers. pers. reisebeschr. 4, 46.

NIEDERMORDEN, verb. mordend niederstrecken:

md. di si dā nīdir mortin. JEROSCHIN 16569;

nhd. als wenn mir Ajax die hand.. schüttelt,

abends, nach geendigter schlacht . . .

sich des sieges erfreuend und niedermordeter feinde. GÖTTE 40, 366.

NIEDERN, **NIETERN**, verb. zu nied, niet m. (sp. 741): henneb. es niedert mich nichts, ich habe an nichts interesse, nehme an nichts antheil, es ist mir alles gleichgültig REINWALD 1, 109, 2, 91. SPIESZ 173; schmolkaldisch es nietert (gelüftet) mich nach etwas. VILMAR 284.

NIEDERN, verb., ahd. nidarren (aus nidarjan), niderren, nīdiran, nīdiren, mhd. nideren, nīdern, md. nīdern, nīddern, nhd. nīdieren, nīdern (nīdieren, nīdern), alts. (ge-) nīperon, nēperon, mnd. nd. nedderen, nederen, ags. nīderian, nīdrian, alfrīs. (for-) nedria, altn. nīdra: nieder (nach der eigentlichen und übertragenen bedeutung) machen. vergl. nīdieren.

1) transitiv. a) sie wurden zu der erden genidert (aus dem satte gehoben und zu boden geworfen). Amadis 6, 438; so wurden sein nachkommen von hoher wūde genidert (herabgestürzt). LIVIUS von SCHÖFFERLIN 129².

b) deprimere MAALER 305⁶, humiliare DASYP. k 5². STIELER 1348. ahd. nīdieren sīn herza NOTKER ps. 33, 19; höhfertigen liut nīdernet er. 74, 8;

mhd. dasz zwei lant von den schulden mīu genidert und geschwacht sīn. Trist. 1500;

man hāt des wunder gesehen,

dasz unrehtiu höhchart

mit kleiner kraft genidert wart. 6222;

ein umbozwang wirt alle vrst
gehübet und genideret. KONRAD *troj. krieg* 24697;
sô nidert in (den menschen) diu sünde.

minnezierer 2, 369;

sô man ir adel ic mër nidert. MEGENBERG 464, 32; wê mir . . .
das Darius alsô ist genidert, der alsô vil lant het betwungen.
KÖNIGSHOFEN 309, 8; im *alleren nhd.* statt des jetzigen erniedern,
erniedrigen:

wie man vinen pûzen schol mit recht,
der frauen er genidert hat. *fastn. sp.* 795, 15;

wann ein jeglicher, der sich erhôht, der wirt genidert (*qui
se exaltat, humiliabitur*). *bibel* von 1483 505^r (der wirt erni-
driget werden. *Luc.* 18, 14); hat wol die christenheit in zeit-
lichen güetern merklich aufgenomen, aber in den geistlichen
stücken ist si ganz genidert worden. AVENTIN 4, 1061, 9; wen
du erhebest, den niderstu. LUTHER 1, 37^r; als ein betrôhtes
hertz, das . . . ganz zurschlagen und genidert wird in seinen
augen. 27^r; also worden die geniderten . . . auffgericht. MELANCTHON
zu 1 *Cor.* 1; du wirst so hoch genidert als ietz erhôcht
werden. FRANK *welb.* 97^r;

du kanst wol . . .
die nidertruckten heben hoch,
die hohen augen nidern.

J. ABRILIN, *Wackern. kirchenl.* 3, 556, 9;

und wart die gemein vast genidert und undergetruckt. *Livius
von SCHÖFFERLIN* 64^r; damit sie also genidert oder verarmet
würden. ARND *Thomas v. Kempis* (1670) 163.

2) *reflexiv*, sich herablassen, erniedrigen: *ahd.* sih selben
niderten. NOTKER *ps.* 41, 7;

nû ih . . .
mit suslicheru redinu then minen (*gegenüber den meinen*)
mih sus nidiru. OTFRID 4, 11, 48;

mhd. awer sich durch mich
nidert uf der erde,
der kumt ze hôhem werde. *die gute frau* 1593;

der sin adel swachet
mit untugenden, der nidert sich. *minnesinger* 3, 87^r;

auch sich schwächen, nachlassen, sich mindern:

sich begunde nidern al zehant
eteliches tumber muot. *litterolf* 7268;

in dem alter nidert sich die swerze. MYSINGER 13. — *nhd.* der
sich aber erhôcht der wirt genidert (*humiliatur*). *spiegel m.*
beh. 63^r;

mit schriben nidert er (*der papst*) sich gaug,
nempt sich ein knecht, lebt herrlich und klug.

UTZ ECKSTRIN *concil* (*kloster* 8, 729);

sich niedern nach, in, zu: so hat er (*Christus*) sich . . . genidert
nach der menschait. TAULER (1508) 36^r; wôlcher (*Christus*) . .
nach gefallen götliches rats usz der schosz sins vaters sich
in disz jamertal genidert (*herabgelassen*). *SCHADE sat.* 3, 3, 1;

göttern laszt er (*Kronion*) seine throne,
nidert sich zum erdensohne,
seufft arkadisch durch den hain. SCHILLER 1, 239.

NIEDERNÄHEN, *verb.* das umgeschlagene oberzeug des hinter-
theils (eines kleides) auf das des vordertheils (mit vorderstichen)
nähen. JACOBSON 3, 140 und darnach bei CAMPE.

NIEDERNEIGEN, *verb.* 1) abwärts, hinunter neigen (näher
bestimmt durch präpositionen des ortes):

Germania das welb naigt nider ir angsicht.
LILIENTHON *volksl.* 520, 158 (nom j. 1546);

hat den kopf in der hende soln
gaanz schwermütig nider geneiget. H. SACUS 7, 236, 14;

bald nelget der die glieder,
bald jener zu der erde nider. ALEXANDER *Bliomb.* 11, 81.

2) *reflexiv*, *ahd.* nidarneiget (*neben intransitivem stark/flecter-
tem* nidarngan), *mhd.* nider neigen:

er sâr sih niderneigta. OTFRID 3, 17, 41;

Gunther sich dô neigte nider zun der vlout. *Nib.* 920, 2;

nhd. die natur neiget sich allezeit nider zu den kreaturen,
aber die gnad zeucht zu gott! KEISERSBERG *pred.* 53^r;

auch die bäum sich weinend zeigen. . .
weinend sie sich niederneigen. *SPEK* *frucht.* 209 B.;

was hilft es, und nelget das haupt auch sich nider,
und sinken ohnmächtig ermüdete glieder. *GOTHE* 40, 376;

o lerche, du neigst
dich nider, du schweigst,
du sinkst in die blühenden auen. URLAND (1879) 1, 40;
habt ihr zur kirch' auch nider,
der ländlichen geneigt? RÜCKERT 1, 374;

sie sah ihn an und als ihr auge warm von einer thräne
wurde, neigte sich der himmel auf einem sonnendölchen
zu ihnen nieder und berührte die verwandten menschen mit
heissen herunterfallenden tropfen. J. PAUL *Hesp.* 3, 216.

NIEDERNEIGUNG, *f.* declivitas *Dierr.* 108^r.

NIEDERNÖTHIGEN, *verb.* zu sitzen nöthigen: ich . . . nöthige
ihn auf einen stuhl nider. H. v. KLEIST 3, 12 H. (*Käthchen
von Heubl.* 1, 1).

NIEDERPATSCHEN, *verb.* patschend niederfallen: haß! stiesz
er ihn, dasz der gute herzog zehn schritte hinter seinem rosse
niederpatschte. F. MÜLLER 1, 220.

NIEDERPERLEN, *verb.* perlend niederfallen: wie die regen-
tropfen von den ästen niederperlen. *BEZZER* *tageb.* 8; und
die saatkörner auf den scheunen langen neue funken auf
und umbüpfen die grozse flamme wie ein niederperlender
feuertau, wie ein lichtregen. *GETZOW ritter* (4. aufl.) 9, 316.

NIEDERPFEIFEN, *verb.* intransitiv, pfeifend niederfahren,
niederauszen; transitiv, durch pfeifen zu falle bringen, um-
pfeifen: trompeter, der die mauern Jerichos niederpfeifen
könnte ohne instrument. J. PAUL *Hesp.* 2, 91.

NIEDERPFEILEN, *verb.* mit pfeilen niederschützen:

wie sie lustlârend durch die wälder eilten
und wacker hirsche' und rehdien niederpfeilten.

LENAU (1880) 2, 269.

NIEDERPLATSCHEN, *verb.* procidere, labare, niederplatschen
DENZLER 212^r.

NIEDERPLATSCHERN, *verb.*: wo der springquell anmüthig
in die metallene schaafe niederplatscherte. *SCHREFFEL* *Ekk.* 17.

NIEDERPLATZEN, *verb.* platzend niederfallen.

NIEDERPLUMPEN, *verb.* mit einem plump niederfallen:

wie leicht plumpst du ins wasser nider,
nimmst du den anlauf nicht in acht!

DRIFURTH *hist. volksl.* von 1815—1866 nr. 50, 4.

NIEDERPOLTERN, *verb.* mit gepolter niederfallen:

und niederpoltert donnernd das rauchende gestein.

A. GRÜN *der letzte ritter* 117.

NIEDERPRALLEN, *verb.* hernieder prallen. *SCHÖTTEL* 640^r.

NIEDERPRASSELN, *verb.*: gewaltig prasselte der regen
nieder, jeder regenstrahl einen finger dick. *GOTTHELF Uli der
pächter* (1859) 53; wie drauszen die tropfen auf die terrasse
niederprasselten. P. HEYSE *ges. werke* 8, 138.

NIEDERPREDIGEN, *verb.* durch predigen unterdrücken:
lasset uns nicht durch platte gemeinsprüche die süszen
freuden der phantasie niederpredigen. *KNIGGE umgang* 2, 6.

NIEDERPRESSEN, *verb.* deprimere *STIELER* 1175: rundum
waren ihm (wie einem gebadeten hahn) die federn nieder-
gepreszt. *GOTTHELF* *crz.* 3, 65.

NIEDERPURZELN, *verb.* purzelnd niederfallen:

schau, wie die Franzosen doch
niederpurzeln auf das loch.

DRIFURTH *hist. volksl.* von 1763—1812 nr. 72, 12.

NIEDERQUELLEN, *verb.* niederfließen, niederströmen, eigen-
lich: den durst mir stillend mit der gletscher milch,
die in den runsen niederquoll.

SCHILLER 14, 315 (*Tell* 2, 2);

uneigentlich:

in buntem schmucke strahlen.

dem regenbogen gleich, die stufen von opalen.

so wie der glanz auf sie von lampen niederquillt.

ALEXANDER *Doorn* 3, 22.

und hob sie (*die hand*) dann empor zum segnen,

der sanft vom himmel niederquoll. *LENAU* (1880) 1, 74.

o dasz gottes zorn in wettern

stromweis auf euch niederquöllt! 2, 300.

NIEDERQUETSCHEN, *verb.* zu boden quetschen, nieder-
pressen: er stiesz sich wund an einer steinernen gartenwalze,
womit man die beregneten grasspitzen und blümchen nieder-
quetscht. J. PAUL *Hesp.* 2, 103;

senkt sich das rad und quetscht mich nider.

so denk ich: nun, es hebt sich wieder! *GOTHE* 3, 175.

NIEDERRASSELN, *verb.* rasselnd niederfahren:

wild rasseln hagelwetter auf meine eiche nider.

KUSCHGARTEN.

NIEDERRAUSCHEN, *verb.* rauschend niederfahren, nieder-
fließen, niederfallen, eigentlich:

des regens jäher schlag

niederrauscht von irauf zu jalech. *VOSS* *ges.* 6, 216;

wo der quell von gelegenen steinen

niederrauscht in den bach. *LUSC* 2, 217;

wenn gottes regen niederrauscht. *BÄRGER* 159^r

(wann gedrängt Zeus' schauer herabfällt. *VOSS* *H.* 5, 91);

ein plötzlich furchtbarer regenguss, der . . . auf das pflaster
des platzes niederrauschte. H. v. KLEIST 1, 30 H.;

wo schauerliches raubevögel . . .

auf die hilflosen kampfund niederrauscht. 5, 41;

wie der vorhang an der trauerbühne
niederrauschet bei der schönsten scene. SCHILLER 1, 298;
vom wipfel er (*der falke*) niederrauschte.

UHLAND (1879) 2, 117;

bergmannseute,
die in die goldnen schachten niederrauschen.

RÜCKERT 1, 163;

uneigentlich:

die stimmen ohren achtens kaum,
wie tausend gnaden niederrauschen.

W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 376.

NIEDERREDEN, *verb.*, *transitiv*, *durch reden bezwingen*, *zum schweigen bringen*: ein beleidigtes gefühl mit spott niederreden. KLINGER 1, 427; eben dieses opfer forderte, was ihr nicht niederreden (*von dessen gegentheile ihr mich nicht überzeugen*) könnt. 2, 55.

NIEDERREGNEN, *verb.* 1) *intransitiv*, *herabregnen*, *regenartig niederfallen*:

nieder ins schwellende gras regnet im herbeste das obst.

HÖLDERLIN, *Wackernagels leseb.* 2, 1260, 15;

halunke, sieh, mein zorn wird augenblicklich
wie hagel wieder auf dich niederregnen.

H. v. KLEIST 1, 209 II.;

mütterliche zärtlichkeit regnete aus ihren blicken.. auf den säugling nieder. KLINGER 7, 222.

2) *transitiv*, *durch starken regen zu boden legen*: das niederegnete getreide u. dgl.; die niederegnete (*regenerfüllte, verregnete*) nacht. J. PAUL *Hesp.* 3, 172.

NIEDERREISZEN, *verb.* *demoliri*, *destruere* MAALER 306⁶, *prostrare*, *praecipitare*, *pesundare* STIELER 1592; *absolut*: einer reiszt nieder, der ander baut auf. *abenteuer* (1656) *vorrede*;

ich will auf meine güter gehn am Rhein,
da will ich bauen, will ich niederreizen.

H. v. KLEIST 2, 44 H.;

nur der ruf: niederreizen! nicht löschen! GUTZROW *ritter* (4. *auf.*) 9, 316. — *transitiv*, *eigentlich*: des vaters segnen bawet den kindern heuser, aber der mutter fluch reiszt sie nieder. Sir. 3, 10; und reiszt (= *mhd.* reiz, risz) die altar wider nieder. 1 *Macc.* 2, 45; und lies in steden die mauren niederreizen. 8, 10;

weil er (*der winter*)

der gäerte zierath niederreist. HOFMANNSWALDAU 2, 292;

wenn der scharffe schusz viel tausend niederreiset.

PIETSCH *geb. schriften* 32;

die strebepfeiler so niedergerissen zu finden. LESSING 10, 10; ehe ein paar tage vergehn, reisze ich das alte (*haus*) auf der stelle nieder. GÖTBE 11, 274 (*dasz ich das alte haus weg-reisze*. 273); du hast eine hütte niedergerissen, die bewohnt war. SCHILLER 4, 38;

der im meere . . .

felsen thürmt und niederreist. 1, 297;

auf, reiszt es (*das tyrannenschloss*) nieder!

14, 403 (*Teil* 5, 1);

uneigentlich: entweder ganz getadelt, oder ganz gelobt, und nichts kann fähigkeiten so sehr niederreizen. d. j. GÖTBE 1, 36; *eine person oder deren werke tadeld und schmähdend herabwürdigen, herunterreizen*: manche satyriker fangen einen fehlenden zu tadeln an und fahren fort ihn ohne barmherzigkeit niederzureizen, sobald er muth genug hat sich zur wehre zu stellen. RABENER 1, 115; ein so ganz classisches.. werk in einer feindseligen recension herabzuwürdigen und nieder zu reizen. NIEBUUR *kl. schriften* 1, 43.

NIEDERREISZER, *m.* *un destructeur* EHRBERG 542⁶.

NIEDERREISZUNG, *f.* *destructio* MAALER 306⁶.

NIEDERREITEN, *verb.*, *intransitiv*, *niederwärts, hinab reiten*:

mhd. doch riten si mit vreden nieder . . .

. . . in daz hiutische lant. *Nibel.* 1650, 3;

transitiv, *equo prostrernere*, *equo invecum projicere* DENZLER 213⁶. ALER 1472²:

du köntest manchen niederreiten,
der närrisch gnug zu pferde sitzt. STOPPE *Parnas*: 32;

er fiel auch mit diesem kleinen haufen . . . den zollwärter und thorwächter . . . niederreitend, in die burg. H. v. KLEIST 4, 26 H.

NIEDERRENNEN, *verb.*, *intransitiv*, *herab, hinab rennen*:

er rannte den abhang

nieder. P. HEYSE *ges. werke* 2, 178;

transitiv, *zu boden rennen*: denn sie ihn niederrennten und also mit der pferdt füßen walcketen, dasz er nicht mehr aufstehn kondt. *Amadis* 349 K.;

zum ersten mable rennten Danayn

und Geron jeder seinen gegner nieder. WIELAND 18, 47;

und würden nicht vielmehr im allgemeinen trennen

die bilder feindlich sich einander niederronnen?
die natur der dinge 2, 50;

tausende werden rasch niedergerrant von der welt, verlieren
alsbald muth und leben. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 7.

NIEDERRICHTEN, *verb.*: nun wen man den pöfl aufbringt (*empört*), wie er dan gut aufzubringen ist, so kan man in an schaden mit niederrichten (*zur ruhe bringen*). WIDMANN *Regensb. chron.* 20, 24.

NIEDERRIESELN, *verb.* *herab, hinab rieseln*: zuletzt rieselte die asche nieder. GÖTBE 28, 30;

und hörbar rieselt nieder in die schluchten
das kleinste steinchen. LÉNAU *neue ged.* 163;

es geht ein sommerliches thauen
und rieselt nieder kühl und sacht
auf meer und land. P. HEYSE *ges. werke* 2, 30.

NIEDERRINGEN, *verb.* *im ringen niederwerfen, niederkämpfen*:

Herakles, wenn du ihn willst zwingen,
vergeblich ist, ihn niederringen. RÜCKERT 3, 149;

ein athlet, auf glattem boden
jeden helden niederringend. LÉNAU (1880) 1, 343;

uneigentlich: niedergierungen war ihr zweifel. FREYTAG *ahnen* 1, 242.

NIEDERRINNEN, *verb.*:

diese schauten sie an mit niederrinnenden thränen.

STOLBERG 12, 8;

wie die wasser niederrinnen. LÉNAU (1880) 1, 68;

und wie sie (*die losgespülte erde*) rieselnd niederrand.

RÜCKERT 1, 68;

der regen rann auf sie nieder. FREYTAG *ahnen* 1, 203.

NIEDERRISZ, *m.* *das niederreizen*: er risz ihn auf gottes erdboden. da lag mein schwiegervater so lang er war . . . es war bei diesem niederrisz nicht gewaltthätigkeit, sondern nur stärke. HIPPEL 2, 101.

NIEDERROLLEN, *verb.* *herunter, hinab rollen, intransitiv*:

eh der vorhang niederrollt. PLATEN 1, 34;

die gardine rollte vor der wirthin nieder. IMMERMAN *epig.* (1865) 1, 28;

wenn aber um das heiligthum

die dunkeln wolken niederrollen. UHLAND (1879) 1, 3;

denn nur wenn niederrollt

im lenz die thräne, bringt der herbst den wein.

W. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 381;

niederrollen von:

Marbod, das kind des glücks . . . ists,

der, von den riesenbergen niederrollend,

steis siegreich, wie ein ball von schnee sich grosz gewälzt.

H. v. KLEIST 2, 87 H.;

reflexiv:

(*er betritt*) den schmalen pfad, an dem der strom sich nieder-

rollt. E. SCHULZE *poet. w.* 308;

transitiv, *niederrollen machen*: eine kugel, einen stein nieder-

rollen; *im rollen niederwerfen, zu boden rollen*:

mag uns das rad des schicksals niederrollen.

TRIDGER *Urania* 6, 241.

NIEDERRÜCKEN, *verb.* 1) *gegensatz* zu auf-, emporkücken:

er (*Gautier*) spricht von auf- und niedersteigenden strahlen.
hätte er es unter der formel des auf- und niedergerückten
bildes ausgesprochen, so war alles abgethan. GÖTBE 54, 164;

drum lächle, rückt man dich zum letzten range nieder.

RÜCKERT *brahm.* 7, 95.

2) *mundartlich verderbt* aus itrücken, *wiederkäuen* (Ih. 4², 2183)

KEHREIN *vollsspr. in Nassau* 1, 293; *henneb. nidrück* SPIEß 173.

NIEDERRUFEN, *verb.*:

sein dank, den er noch niederruft,

zerflattert, ungehört vom weisen, in der luft.

ALXINGER *Doolin* 6, 85.

NIEDERSÄBELN, *verb.* *mit dem säbel niederhauen* DENZLER

213⁶ (*nidersebelen*): der uhrmacher, welchen der könig nieder-

sebeln liesz. *pers. reisebeschr.* 5, 15 (*vgl.* 4, 42); er säbelt sein weib mit vier töchtern und zween söhnen nieder. 5, 22; die eltern wurden mit den kindern . . . jämmerlich nider gesäbelt.

ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 45, 1 *neudruck*; hat er dennoch . . . etliche tausend christen nidergesäbelt. 50, 24 u. o.;

welche (*räuber*) die unhöflichkeit hatten, sein gefolge nieder-

zusäbeln. WIELAND 6, 76; Biondello habe dan . . . Fulvien aus eifersucht niedersäbeln wollen. HEINSE *Ardingh.* 1, 161;

der (*soldat*) träumt sofort von niedersäbeln.

SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 1, 4;

übertragen: die seele Dschingischans wohnt vielleicht jetzt in einem recensenten, der täglich . . . die seele seiner treuesten baschkiren . . . in einem kritischen journalie niedersäbelt.

H. HEINE 1, 152.

NIEDERSÄBELUNG, *f. trucidatio acinae facto* ALER 1472.
NIEDERSAMMELN, *verb., transitiv, herniedersammeln*:

sammle nach dem eignen herzen
 die zerstreuten blicke nieder. GÖTKE 11, 212.

reflexiv, sich niederwärts, unten sammeln:

ein großer strom des blutes
 rann dampfend durch den grund . . .
 und sammelte sich nieder.
 so wie ein großer see. TICCK *ged.* 216.

NIEDERSATZ, *m. das nieder- und festsetzen, sowie das nieder- und festgesetzte, der niederschlag*: im niedersatz der gemeinen rede. HERDER *metakrit.* 143; das meer erhöhte die ufer des festen landes mit dem niedersatz der hinaufgetragenen materien. KANT 9, 8; diejenigen himmelskörper, deren viel dichter stoff den niedersatz der materien verzögert. 8, 303; der centralkörper bildet sich aus dem niedersatze aller partikeln aus dem ganzen umfange seiner anziehungssphäre. 277.

NIEDERSAUFEN, *verb. ein derberes niedertrinken*.

NIEDERSÄUSELN, *verb. säuselnd herniederkommen*:

wie engelstügel niedersäuseln,
 rauschet die liebe vom kuszgeißel. HOLTY 105 *Halm*;
 säusle nieder abendroth und löte
 sanft in schlummer die erstorbne welt. SCHILLER 1, 305;

während die musik . . . in den duft der linden niedersäuselte.
 H. v. KLEIST 3, 83 H.

NIEDERSAUSEN, *verb. tausend niederfahren*:

wo von steiler moosger felswand
 wind und woge niedersauset. TICCK *ged.* 200;

wie sie den arin erhob, um den häll zu schlagen, wie sie . . . in die höhe sah, um den niedersausenden zu erwarten.
 P. HAYSE *ges. werke* 8, 175; als aber die gerte pfeifend . . . auf seinen rücken . . . niedersausete. 6, 155.

NIEDERSCHALLEN, *verb.*:

heut bürger, stügel barfenlieder,
 dasz euer lustgetöne nieder
 von goldenen traubenbügeln schallt. SCHILLER 1, 50;
 dann liesz sie dumpf in jene tiefen hallen
 den nächtigen bau der geister niederschallen.
 SCHULZE *Caelia* 17, 43.

NIEDERSCHATTEN, *verb. schattend hernieder kommen*:

und als der abend niederschattet. LENAU (1880) 2, 184.

NIEDERSCHAUEN, *verb. ex alto visere, despiciere* STIELER 1743:

der junge tag mit lächeln niederschaut.
 ALXINGER *Rhomb.* 10, 79;
 güldne sternlein schauen nieder. H. HEINE 16, 47;
 getrost! bald wieder hell und warm
 wird wosch niederschauen.
 W. WACKERNAGL *ged., auswahl* 258;

mit angebe des wohn und woher:

mhd. disiu magedin,
 die dort nider schouwen! gën uns üf die buot.
 Nibel. 378, 3;

nhd. du höchster vater schau auf uns verlassne nieder.
 DRÖLLINGER 110;
 gott werde wol auf ihn niederschau. GÖTKE 3, 274 H.;
 von des schönen mädechens haupt
 aus den kränzen schau ich (*schmetterling*) nieder.
 der junge GÖTKE 1, 98;

der thurm, von dem dein blick so vornehm niederschaut.
 SCHILLER 11, 31.

NIEDERSCHAUERN, *verb. schauernd niederfallen, niederfahren*: was täglich als morgenthau nicht herabbauchen darf, mag wöchentlich immerhin als platzregen niederschauern. HÖRNE 3, 4;

du welkes laub, das niederschauerl. VOSS *ged.* 5, 9;
 blüthen seh ich niederschauern. LENAU (1880) 1, 77;

niederschauern auf, zu:

die pfelle auf die feinde niederschauern. 2, 422;
 (*der tod*) mäht den menschen, einen grashalm,
 der zur erde niederschauerl. 1, 343.

NIEDERSCHÄUMEN, *verb.*:

und hoch aus wolken siehst du bach um bach
 hell, wie des rindes milch vom euter, niederschäumen.
 W. WACKERNAGL *ged., auswahl* 334.

NIEDERSCHNEHEN, *verb.*:

bis ihm freundlich niederschneht
 thaugetränkt der morgenstern. UHLAND (1879) 1, 63.

NIEDERSCHEISZEN, *verb.*:

in irem dienst ich mich do fleisz
 und dasz ich vor ir niederscheisz,
 den merdum, den ich han geschissen . . .
fasin. sp. 128, 15.

NIEDERSCHELTEN, *verb. durch schellen erniedern, herabwürdigen*:

lass andre gelten, und dich lassen andre gelten;
 das ist viel besser als einander niederschellen.
 RÜCKERT *brahm.* 9, 11.

NIEDERSCHIEBEN, *verb., transitiv, herniederschieben*:

als er mit ihr zu bette gieng . . .
 schob er die saubre larve nieder.
 'hilf himmel, ach! ein todtenkopf!'

WEISER *kom. opern* 2, 134,

intransitiv, niederspringen:

nachdem er (*der och*) ausgehollt, so that er einen salt,
 und sprang, jedoch zu kurz . . .
 und weil er bei dem niederschleiben
 stark an dem schlagbaum angeprellt
 so hat er sich den ganzen kopf erschellt.
 STORCK *neue fabeln* 1, 96.

NIEDERSCHIELEN, *verb. schielend niederschen*:

Muffel kommt, die leier her,
 freuden ihm zu singen!
 niederschielend, so wie er,
 soll ein fauü ihm springen. GEBEL 2, 44.

NIEDERSCHIESZEN, *verb. 1) transitiv. a) schieszend niedersenden, hinabschieszen*:

Tornus der ruckt ein holtz gesplizt
 mit eisen vornad . . .
 und schosz das zu Pallanta nider.
 MURNER *An.* (1559) 17,

blitzstrahlen niederschieszen. ALXINGER *Doolin* (1. aufl.) 1, 33.

b) *mit einem schusse niederstrecken, todtschieszen* SCHOTTEL 641. RÄDLIN 676, *absolut*: des niederschieszens . . . war ich warhaftig so müde. PHILANDER (1850) 2, 23; *transitiv*:

das er mit schieszen hin und wider
 das wildt in wälden schosze nider. MURNER *An.* 18*;
 die (*hirschen*) er zur erden nider schosz. AN*;

ain oder zwehen pauren niedergeschossen. BURSTER 131;
 schiesze den schelmen nider! *Simpl.* 1, 90, 8; er scheust ihn
 mit einer pistohlen vollend nieder. *pers. reisebeschreib.* 4, 42;
 er wird als ein hund niedergeschossen. 41; da ward Egmont
 das pferd unter dem leibe niedergeschossen. GÖTKE 8, 473;
 wer gewalt braucht, wird niedergeschossen. SCHILLER 3, 288
 (*Fiesko, bühnenbearb.* 4, 1); unser gnädigster landesherr lies
 alle regimente . . . aufmarschieren und die maulaffen niederschieszen. 393 (*kabale* 2, 2);

schiesz nieder mich, siehst du mich je verdrossen!

LEUBHANS 3, 282.

c) *durch schieszen einstürzen machen, zu grunde schieszen*: auf dem stahnhafen bei dem niedergeschoszenen höllthor stehend. BURSTER 62; den thuru mit stücken niederschieszen. ALER 1472.

d) *schnell zu boden reizen, werfen*: wenn ich aufstehen wollte, schosz der hund mich nieder, aber ohne zu heizen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 105.

2) *intransitiv, plötzlich und schnell sich niederwärts bewegen*: das niederschieszen . . . des zeplins im hals (*das zapfenschieszen, staphyloidalis*). RYFF *chirurg. posterior* 69; dasz ich mit dem kopf vorhin . . . niederschosse. TH. PLATTER 78; aber sie lief hinauf . . . sie schosz wieder nieder, schosz durch alle übrigen zimmer. GOTTHELF *erz.* 3, 154;

schnell, wie der sonne strahl zur erde niederschiesst.

ALXINGER *Doolin* 10, 2.

den bergstrom hört ich brausend sich ergiesen . . .
 und donnernde lauvinen niederschieszen.

CHAMISSO (1872) 2, 14.

indez auf dich aus heitrer lüfte ruh
 vormordend geterblicke niederschieszen.

LENAU (1880) 1, 298.

NIEDERSCHIFFEN, *verb. herabschiffen, descendre par bateau* RÄDLIN 676.

NIEDERSCHLACHTEN, *verb. schlachten, hinschlachten, umbringen* (vgl. niederschlagen I, 1, c):

was must du denn zum offer han?
 ein lemblin, schaf oder ein wider?
 oder schlachten ein farren nider? H. SACHS 10, 30, 22.

dasz er sie niederschlachtet wie die schwein. FISCHART *Garg.* 205*;
 ich wolt ihn thun niederschlachten. AYER 999, 2.

NIEDERSCHLÄCHTIG, *adj. unterschlächtig, gegensatz zu ober- schlächlig*: ein nieder- oder unterschlächtiges rad (*ein wasser- rad mit offenen schaufeln und unten durchlaufendem gerinne*). EGGERS *kriegslex.* 2, 289. Vocus *baulex.* 201.

NIEDERSCHLÄFFERN, *verb. zum schlafen bringen, einschläffern*:

schläffert mich die arbeit nieder.
 o, die liebe weckt mich wieder. WEISER *kom. opern* 1, 1.

NIEDERSCHLAG, *m.*, *mhd.* niderslac, *md.* nedderslach, *da* niederschlagen und *das* niedergeschlagene.

1) *gegensatz zu aufschlag*: der niederschlag des blickes, der augen; niederschlag des tactus. JACOBSSON 6,640; wie viel theile hat ein tact? zwei. den niederschlag (*nämlich des tactus*), welcher thesis, und den aufschlag, welcher arsis genannt wird. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 8; beim niederschlag (*des hammers*). RIEHL *sämmtl. gesch.* 2, 103.

2) *zu boden werfender, vernichtender schlag, niederiage, todtschlag, strages, cedes* DIERF. 551'. 109':

mhd. md. die (kirchen) mit starken niderslegen
der künec zebrach. *passional* 282, 10 K.;
in geschach der niderslac (*die niederiage*).
KIRCHBERG *chron.* 831, 31;
er was ir sorgen niderslac.
Reinfried von Braunschweig 11008.

nd. nedderschlag, *todtschlag* MÖSER 2, 303 f.

3) *forstm., der in einem forste abgehaule bezirk*. HEPPE 279'.

4) *die durch verdichtung des wasserdampfes der luft in flüssiger oder fester form (als nebel, thau, regen, reif, schnee, hagel) sich niederschlagende, auf die erdoberfläche herabfallende feuchtigkeit*: art und frequenz der niederschläge als thau, nebel, regen und schnee, welche den boden benetzen. HUMBOLDT *kosmos* 1, 359; hat die luft bei einer gewissen wärme das maximum der feuchtigkeit erreicht, so bringt jede abkühlung derselben einen niederschlag hervor, d. h. es fällt so viel dampf als wasser heraus, dasz die zurückbleibende menge das dieser erniedrigten wärme entsprechende maximum ist. DOVE *meteor. untersuchungen* 46; die zunahme des niederschlags in den unteren schichten ist im winter grösser als im sommer. 221; da jedoch auch bei uns die verdunstung, sowie der niederschlag . . von der höchsten bedeutung bleibt. GÖTTE 51, 263; *bildlich*: sobald das herz . . gott über alles und den nächsten als sich selbst zu lieben beginnt . . . , entstehen aus seiner berührung mit der ausenwelt — andere dämpfe, ein anderer niederschlag. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 152.

5) *was aus einer flüssigkeit (besonders durch die chemische einwirkung eines fallungsmittels) sich niederschlägt, zu boden fällt, praecipitatum (Chemnitz bergm. wb. 369'), sowie der chemische process des niederschlagens, praecipitatio*: unter welchem eine dicke hefen (niederschlag, grundspespe), der schlick oder die erde geblieben ist. COMENIUS *sprachenth.* § 27; darnach melden auch die philosophi von einem nidersschlag, dardurch man das silber im gemeinen zien (*zinn*) niederschlagen und in einen könig fallen kann. ERKER 35'; wie denn ein hund sich von der insel Malta wenig unterscheidet, die ein bloszer niederschlag von zähnen und von knochen ist. J. PAUL *vorschule* 3, 99; *bildlich*: ich wünschte . . , sie möchten als ein schlechter niederschlag präcipitiert werden. *teufels pap.* 1, 26; alle völker werden nur in gemeinschaftlicher aufbrausung hell; und der niederschlag ist blut und todtenknochen. *Hesp.* 2, 227; in einer gegend, wo die verschiedenen perioden der vergangenheit ihre niederschläge in denkmalen, sprache und sitten abgesetzt haben. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 165.

NIEDERSCHLAGEN, *verb.*, *ahd.* nidarslahan (GRAFF 6, 770), *mhd.* nider slahan (*noch bei LUTHER und MAALER niederschlagen*), *md.* nedderslän, *niederwärts, zu boden schlagen*.

1. *transitiv oder absolut*.

1) *im eigentlichen sinne*. a) *mit sächlichem object*: *ahd.* die bouma nidarslahan (*fällen*). NOTKER 73, 6;

mhd. wan ir korn zitec was,
man sluc ez nider alsö gras. *livl. chron.* 11368;

ich sprich . . , daz got die welt möt niderslahen (*vernichten*) in ain augenblick. MEGENBERG 112, 7; *nd.* holz niederschlagen. HEPPE 279'; die klinge niederschlagen, *premere ensem* STIELER 982; die hutkrempe niederschlagen *u. dgl.* JACOBSSON 3, 140'; den hammer, den tactstock oder mit dem hammer *u. s. w.* niederschlagen (*vgl.* niederschlag 1);

wie boreas, wenn er die schwingen regt,
gepfropftes reis, das stablos, niederschlägt.
E. v. KREIST (1771) 1, 132;

jenes schwarze . . wetter,
das dir deine saaten niederschlug.

SKUME 4, 343 *Zimmerm.*;

weidmännisch der bär schlägt das gesträuch nieder, wenn er darauf liegt und es niederdrückt. HEPPE. *gegensatz zu aufschlagen*, emporrichten: die augen, das haupt *u. s. w.* niederschlagen, *senken*; er schleget die augen nider und horchet mit schalks ohren. *Str.* 19, 24; denn die sich demütigen, die erhöht er, und wer seine augen niderschleget, der wird

genesen. *Hiob* 22, 29; Kain . . schlecht den kopff nider. *LUTHER* 4, 35'; trawrigkeit schlecht den kopff nider, das man gebet und sich krümmet wie ein schiff. . . , dagegen freude . . richt den kopff empor. 5, 532'; und müssen alle für gott die feddern niederschlagen. 4, 419'; das du müssest den pflawenschwanz niederschlagen. 459'; unterdessen ich mein haupt aus beschämung niederschlug. *pers. baumg.* 7, 8; er schlug für dem könige sein haupt nieder. *rosenth.* 1, 42;

sie schlug vor scham ir augen nider. SCHEIDT *Grob.* 3547; schlage nicht die augen nieder. S. DACH 729 *Üst.*;

sie schlug die wangen nieder,
die schamröth überzog. GAYPHIUS 1, 105;

sie schlagen nider ihr gesicht
die bösewicht. KEHREIN *kirchent.* 2, 142, 9;

was siehst du furchtsam hin und wieder
und schlägst die holden blicke nieder? HALLER 85 *Hirzel*;
seufzend schlug er sein angesicht nieder.

Minona trat hervor . . mit niedergeschlagenem blick und weinendem auge. d. j. GÖTTE 1, 277;

sie schlug die augen lieblich nieder. 3, 149;

ich — ein sohn Atreus — soll
etwa die augen vor dir niederschlagen? SCHILLER 6, 161;

ihr schweiget,
und meine Louison schlägt die augen nieder.
13, 172 (*Jungfr. von Ork., prolog* 1);

was schlägt euch nieder die wimpern?
P. HÄVSK *ges. werke* 2, 191;

das angesicht zur erde niederschlagen: als er solchs mit mir redete, schlug ich mein angesicht nider zur erden. *Dan.* 10, 15; sie erschracken und schlugen ire angesichte nider zu der erden. *Luc.* 24, 5 (*vgl.* KLOPSTOCK *Mess.* 14, 51); die aus scham ihrer sünden das gesicht zur erden niederschlagen. *pers. baumg.* 10, 1.

b) *mit persönlichem object, zu boden strecken, vernichten, tödten*:

mhd. swä er in dem strite reit . . .

da sluoc er die riter nider
als der hagel daz obez tuot. *Mai u. Beafloz* 122, 2;

nd. dasz mir (wir) die schönsten dorfman
als die kachelöfen nider schlan. *fastn. sp.* 415, 26;

und er hub auff seine hand wider sie, das er sie niederschläge in der wüsten. *ps.* 106, 26; schlah sie nider mit dem schwert. 1 *Macc.* 4, 33; dasz der Türke . . das edle junge blut, könig Ludwig . . nidergeschlagen. *LUTHER* br. 3, 133; fasset er seine stangen der meinung ihn niderzuschlagen. *Amadis* 126 K.;

gedenkt, das bei dem hauffen hell
gewisslich halt der Michael,
so alle feind, ros, man und wagen
im augenblick kan niederschlagen. RINGWALD *l. w.* 368;
er, der so die tapfern niederschlägt,
wie ein gewittersturm die schwachen ähren.

ALXINGER *Dootin* (2. *ausg.*) 8, 27;

dann wirst du . . .

. . . wie die rasche schnitterin die saat,
den stolzen überwinden niederschlagen.

SCHILLER 13, 188 (*Jungfr. von Ork., prolog* 4);

er (*Siegfried*) schlug den teufel nieder. *TIECK* *ged.* 209;

genauer: dasz er in auff den hoden nidergeschlagen. *Amadis* 190 K.; *absolut*:

eil wie ein nordischer sturmwind und bring . . .
schrecken und würgenden tod mit, und niederschlagenden
donner.

WIELAND *Hermann* 4, 352 *neudruck*.

c) *von thieren, schlachten* (*vgl.* niederschlachten):

uf dem lectere dā lac

manic schāf unde rint

nider gestlagen und beschint,

daz daz blut dar üz trouf. *HERBERT* *troj. krieg* 15741;

Raguel hiez ain kitzl nidergeschlagen und berait ain wirtschafft. *historienbibel* 522 *Merzd.*;

man schlug auch vil der oxhen nider.

und auch gebörsiet schwein. *MURNER* *Än.* (1559) m 4';

totd niederschlagen, *totd niederstrecken*: er versetztet seinem pferdt an die seiten ein solchen krefftigen streich, dasz er es under im totd nidergeschlagen. *Amadis* 126 K.

d) *absolut und transitiv, einen niederschlag* (4 und 5) *machen, etwas als niederschlag ausscheiden*: die luft . . macht gährungen und schlägt nieder. *HERDER* *id.* 1, 28; *chemisch, praecipitare*: dardurch man silber im gemeinen zien niederschlagen kann. *ERKER* 35'; dieweil das eisen in solchen kupferigen wassern das kupfer nider schlecht. 100'; das im schwidewasser aufgelöste silber wird entweder mit kochsalz, oder einem alkali, oder mit kupfer, dieses mit eisen, dieses mit zink, dieser mit kiessteinen, diese mit weinsteinölen nidergeschlagen.

Chemnitz bergm. wb. 369'; auf diese art würde etwa das salzsaure . . im reticulum roth, oder schwarz oder gelb niederschlagen. KANT 10, 41.

2) *eigenlich und innerlich, mit persönlichem oder abstractem objecte.*

a) einen niederschlagen, tief beugen, niederdrücken, erniedrigen: angst und not und schrecken schlagen in nieder. *Hiob* 15, 24;

drum hat er sie mit schweren plagen in ihrer bosheit niedergeschlagen. KZURRIN kirchenl. 2, 231, 33; denn du fürwar . . . kannst niederschlagen und widerum aufrichten. 277, 37; . . . herr, hilf mir auf, schlag sie nieder. WECKERLIN 270;

wen gott niederschlägt, der richtet sich selbst nicht wieder auf. d. j. GÖTTE 2, 181; *herabschleudern von:*

vor Lesters augen hab ich sie (Elisabeth) erniedrigt! er sah es. . . wie ich sie niederschlug von ihrer höhe. SCHILLER 12, 503 (M. Stuart 3, 5);

den geist, den muth u. dergl. niederschlagen, beugen: die dürftigkeit schlug meinen geist nicht nieder. GÖTTE 2, 257;

meine standhaftigkeit schien den muth der priesterin niederschlagen. WIELAND 2, 66, 68; dem dürftigkeit und verachtung den muth niederschlägt. 13, 52; daher innerlich gebeugt, muthlos, bestürzt, betroffen, traurig machen, consternieren:

diesz schlug mich plötzlich nieder; verzweiflung drohete der ganz verwirren brust. BROCKES 1, 3;

wie sehr hat Kain mich niedergeschlagen (traurig gemacht). MARC. KLOPSTOCK bei Klopstock 11, 151; zwar wird unser fall über unser ganzes leben eine dunkelheit verbreiten, aber es soll uns nie ganz niederschlagen. 159; ich denke, ich habe es bei dir nicht nöthig. . . zu versichern, wie sehr mich die nachricht von dem tode unsers vaters betrübt und niedergeschlagen hat. LESSING 12, 257; das war mir freilich nicht angenehm zu hören, doch liesz ich mich nicht gleich niederschlagen. LENZ 2, 180; dasz man sich durch kleine wiederige zufälle . . . nicht niederschlagen lasse. KNIGGE umgang (1790) 2, 226; eine so miszliche situation muszte einen grözern geist, als Matthias war, niederschlagen. SCHILLER 8, 63;

es ist ein arger streich! er schlägt mich gänzlich nieder. d. j. GÖTTE 1, 191;

großer menschen werke zu sehen schlägt einen nieder, doch erhebt es auch wieder, dasz so etwas durch menschen geschehen. RÜCKERT 320;

absolut: ein niederschlagender (entmuthigender) gedanke und dergl.; ist es nicht ein niederschlagender gedanke, dasz noch kein volk . . . verstand genug gehabt, das, was biszher bloz sache des zufalls war, zu einem werke . . . seiner gesetze zu machen? WIELAND 30, 7; und doch wäre es für den freund des schönen ein niederschlagender gedanke, wenn diese jugendlichen blüthen des geists in der fruchtzeit absterben . . . sollten. SCHILLER 6, 311; noch in B. muszte Lothar die niederschlagende nachricht hören, dasz Salerno sich an den feind ergeben. 9, 261; *particip* niedergeschlagen, innerlich gebeugt, entmuthigt, betrübt, traurig, im zustande der niedergeschlagenheit, der auch äußerlich wieder durch das niederschlagen der augen, des gesichtes (I, 1, a) erkenntlich sein kann: der herr richtet auf alle die niedergeschlagen sind. ps. 143, 14; niedergeschlagenes gemüth STIELER 1523, wesen Felsenburg 1, 4; sie wurde ziemlich verwirrt und niedergeschlagen. 1, 250; die gegenwart der M. könnte sie wohl besorgt, aber nicht niedergeschlagen machen. LESSING 2, 56 (Sara Sampson 4, 3); um das eine (buch) zu lesen, wenn ich mich zu übermüthig, und das andere, wenn ich mich zu niedergeschlagen fühle. 11, 751; er ist, wider die gewohnheit seiner landsleute, sehr niedergeschlagen. HERMES Soph. (1776) 2, 390; er war . . . sehr unruhig und niedergeschlagen. 3, 179; die mutter, die sehr niedergeschlagen aussah. GÖTTE 6, 116; hierauf folgten regelmäzsigere truppen, ernst und verdrieszlich, nicht aber etwa niedergeschlagen oder beschämt. 30, 314; ihre eiligen leute folgten ihr mit mehr furchtsamkeit als verehrung. . . und einige . . . hatten niedergeschlagene gesichter. J. PAUL Tit. 3, 96; tief gedemüthigt und niedergeschlagen kam Uli heim. GOTTHELF Uli d. pächter (1859) 346; mit niedergeschlagener (von niedergeschlagenheit erfüllter) bewunderung stauen wir jetzt diese riesenbilder an. SCHILLER 7, 8.

b) herabmindern, dämpfen, mildern:

was seinen (des edelmannes) stolz ein wenig niederschlug, war, oft den werth von bürgergold zu fühlen. GÖRING 2, 169;

besonders von beruhigenden mitteln und medicamenten: ein glas frisches brunnenwasser, die wallung ihres kochenden geblüts ein wenig niederschlagen. LESSING 3, 407; (ein medicament,) das die hitze niederschlägt. F. MÖLLER Faust 16, 35 *neudruck*; absolut, etwas niederschlagendes, ein niederschlagendes pulver: musz doch gleich dem grafen was niederschlagendes geben. werke 3, 235; Marie, das unbändige schlagen meines herzens versetzt mir die luft. Beaumarchais, habt ihr denn kein mittel? brauchst du nichts niederschlagendes? GÖTTE 10, 113 (Clarigo 4); wir sind getrennt, entfernung ist ein gewaltig niederschlagend pulver. d. j. GÖTTE 1, 238; bildlich: dem kind ein niederschlagendes pulver geben (es schlagen, züchtigen). HERMES Soph. (1776) 2, 408.

c) aufhören oder verschwinden machen, unterdrücken, vernichten: das er wider den teufel . . . so viel irrtum nicht schleigt. LUTHER 5, 176'; die warheit niederschlagen. 3, 35'; och! steure doch dem langen übel, das alle rechte niederschlägt. GÖTTER 437;

alle zweifel niederschlagen. KLINGER 4, 10; der rang, den ich bekleide . . . musz jeden zweifel in meine treue meinung niederschlagen. SCHILLER 12, 528 (M. Stuart 4, 6);

und nur die immer gleiche ruhe meines königs kann die gerüche mächtig niederschlagen, die sich die lästerung erlaubt. 5, 1, 257 (don Carlos 3, 4); wenn wir im schwarm der vielen menschen sind, das schlägt mir alle freude nieder. GÖTTE 2, 113;

die bischöflichen verordnungen, die einen solchen neuen dienst einschränken und nach und nach niederschlagen sollten, konnten nicht zur ausführung gebracht werden. 20, 280; eine untersuchung, einen process u. s. w. niederschlagen; denn nur itzt erklärte mir der kriegszahlmeister, dasz der könig alles niedergeschlagen habe, was wider mich ürgirt worden. LESSING 1, 579.

II. reflexiv. 1) in der ältern sprache, sich (vorübergehend oder bleibend) niederlassen, ein lager aufschlagen, sich lagern: mhd. daz her sich nider sluoc. SCHWARZWIRT 4, 343;

nhd. die hetten sich nider geschlagen und wolten ruen und gmach han. B. ZINK 20, 17; sie hand sich da niedergeschlagen. 284, 25; Maximus schlug sich für die stat nider, belegeret si häftiglich. AVENTIN. 4, 932, 12; frembde völker, so sich bei inen gesetzt oder wonens halben niedergeschlagen hetten. MICYLLUS Tacit. 438'; da schlug man sich nider zü feld die selbigen nacht. BAUMANN quellen 1, 765; nun haben wir uns dieselben nacht uff allernechst bei inen niedergeschlagen. 2, 234; lasz uns hier bleiben und niederschlagen. pers. baumg. 7, 26;

daselb wil ich mich nider schlagen, mein leben enden in guten tagen. WALDIS Es. 4, 80, 81.

2) sich senken: die nebel schlugen sich nieder, die sonne war hell. GÖTTE 43, 195;

ihr augen! es heben sich meine nur, um nieder sich zu schlagen. RÜCKERT 1, 323;

als niederschlag (5) zu boden fallen, bildlich: obgleich Pelz die vergangenheit erschöpft hatte, so schlug sich doch aus jeder woche wieder frische nieder, und sein ufer wuchs täglich. J. PAUL leben Fibels 191.

III. intransitiv. 1) plötzlich und heftig niederfallen, mit einem schlage auffallen: die kugeln schlugen dutzendweise vor der eskadron nieder. GÖTTE 30, 70.

2) als niederschlag (4 und 5) zu boden fallen: die nebel . . . schlugen als thau nieder. GÖTTE 51, 209.

NIEDERSCHLAGMITTEL, n. das chemische scheid-, fällungs-mittel.

NIEDERSCHLAGSARBEIT, f. praecipitatio, besonders die zerlegung von schwefelmetallen durch eisen in schmelzhitze, um das metall (blei, silber, antimon u. s. w.) auszuscheiden. SCHREIBERSTUEL 174.

NIEDERSCHLAGUNG, f. das niederschlagen: niederschlagung der augen (s. niederschlagen I, 1, a) ALER 1472'; die niederschlagung, caedes (s. I, 1, b) STIELER 1523; das ausschmelzen der metalle aus dem erz und die goldscheidung im trocken weg läszt sich als eine niederschlagung erklären (s. I, 1, d).

Chemnitzer bergm. vb. 369³; niederschlagung des goldes durch zinn. JACOBSSON 6, 640³; die verstärkung des alkoholgehaltes durch die betreffenden einrichtungen der destillationsapparate nennt man im ersten fall rectification oder verdampfung, im zweiten dephlegmation oder niederschlagung. MEYER *konv.-lex.* 14, 903³; desz gemüts niederschlagung, *consternatio* (s. 1, 2, a) MAALER 306⁶; gotlicher ampte niederschlagung, *das interdict* (s. 1, 2, c) PALACKY *urk. beiträge zur geschichte Böhmens nr.* 399 (15. jahrh.); die niederschlagung einer untersuchung, eines processus u. s. w.

NIEDERSCHLÄNGELN, *verb., reflexiv*: wie der silberne faden sich niederschlingelt ins thal. BETTINE *briefw.* 2, 68.

NIEDERSCHLEICHEN, *verb.*:

indesz ein alter wolf am schattenreichen strande
... niederschlich. PFEFFEL 1, 343 *Hauff*.

NIEDERSCHLEIFEN, *verb.*: wie man nach dem regen alle grünen spitzen des englischen gartens niederschleift, damit sie nicht weiter keimen. J. PAUL *uns. loge* 3, 179.

NIEDERSCHLEISZEN, *verb.*: niederschleitzen, *destruere, diruere* MAALER 306⁶; *ebenda* niederschleitzung, *f. disturbatio*.

NIEDERSCHLEUDERN, *verb. herab-, hinabschleudern*:

sie ahnens nicht, dasz fürchterlich der blitz . .
schon in gewitterschwanger wolke bebt,
die hand erwartend, die ihn niederschleudert.

KÖRNER 143³;

• will ich ihn denn zum Orkus niederschleudern?
H. v. KLEIST 1, 136 H.;

zu boden schleudern: wohl, mein lieber, wenn sie fein bald den philister niederschleudern. GLEIM *an Voss bei Herbst* 1, 321.

NIEDERSCHLINGEN, *verb., transitiv, umschlingend niederziehen*: wer nicht handelt, ist tod! niederschlungen in kothigte faulheit, hat er weder stolz noch lust. J. TORLER *Thomsons ged.* (1765) 3, 111; *schlingend hinabwürgen, verschlingen*:

gleich der riesenschlange, wenn den stier sie niederschlang,
liegt im krampf das wilde bildnisz (der drache).

KINKEL *ged.* (1857) 23;

reflexiv, in windungen sich niederwärts bewegen:

bis zum gewölb empor erhebt es (das thier, der drache) hals

und haupt,

um mit gewaltgem schwung den gegner zu umstricken,
der, als es jetzt sich gräszlich niederschlingt,

mit rascher flucht . . entspringt. SCHULZE *Cücil.* 15, 44.

NIEDERSCHLUCKEN, *verb. hinunterschlucken*: den brocken niederschlucken u. dergl.; *übertragen*: diesen gelust müssen sie niederschlucken (var. mir hinunterschlingen). SCHILLER 3, 202 (*Fiesko* 1, 5);

was sie auch wissen mögen,
die macht ist mein, sie müssens niederschlucken.
12, 212 (*Wallenst. tod* 1, 3);

ei nun, sie mögens niederschlucken. das
geschehne musz stets gut sein, wie es kann.

H. v. KLEIST 1, 35 H.

NIEDERSCHLÜPFEN, *verb. hinabschlüpfen*:

die königin der wogen

erhob noch einmal ihren silberton . . .

... und sie schlüpfte nieder. HERDER 1, 94 *Hempel*;

bescheiden schlüpfte sie (die sich badende göttin) zur tiefe nieder.
GERSTENBERG 2, 94.

NIEDERSCHMARREN, *verb. vulnere aliquem in terram dare*. STIELER 1863.

NIEDERSCHMATZEN, *verb. schmolzend niederfallen*:

und würr ein spiegel an die wandt,
dasz mans im gantzen hausz hör plätzen
und auf die erden nider schmatzen.

SCHRIBT *Grob.* 248 *neudruck*.

NIEDERSCHMEISZEN, *verb. zu boden schmeiszen* LUDWIG 1329. ALEX 1472²:

als wenn der wind ein haum umbreiszet,
der ein andern mit nider schmeiszet. *froschm.* Zz⁸;
er, der so die tapfern niederschmeiszet (in der 2. auflage
niederschlägt)

als wie ein hagelsturm die ähren. ALXINGER *Doolin* 8, 27.

NIEDERSCHMELZEN, *verb. 1) intransitiv, herab-, weg-, zusammenschmelzen*:

früh im lenz, wann dem grauen gebirg die erfrorene nässe
niederschmilzt (*iquitur*). Voss *Georgic.* 1, 44;

wenn nun ihr wächserner sterblicher leib
unter des feuertriefenden armen
niederschmilzt, wie vor der sonne glut
flokigter schnee. SCHILLER 1, 330;

niederschmelzen von:

o, mich solls nicht wundern . . .
wenn . . . jene eisesthürme,
die nie aufthauten seit dem schöpfungstag,
von ihren hohen kulmen niederschmelzen.

14, 370 (*Tell* 4, 1);

in welche sonne auch mein menschlicher lichtfunke springen möge, wenn der körper von ihm niederschmilzt: ich find euch wieder. J. PAUL *Til.* 3, 121.

2) *transitiv, zusammenschmelzen*: erz niederschmelzen. KAR-MARSCHE 1, 557. 2, 519.

NIEDERSCHMETTERN, *verb. 1) transitiv, zu boden schmettern, eigentlich*:

wetter, vor dem der niedergeschmetterte wald dampft.
KLOPFSTOCK *Mess.* 13, 18;

(die *ins grab*) niedergeschmetterten erdeklumpen. 12, 654;

wann es gebührt . . .
... die zeitige ficht' in den waldungen niederzuschmettern
(*evertere pinum*). Voss *Georgic.* 1, 256;

(*jener*) gereizten goetheit, die mich niederschmettert,
will ich getrost ins auge schauden stehn.

GÖTTE 9, 369 (*die nat. tochter* 5, 5);

da kommt der sturm, der eichen niederschmettert.

KÖRNER 149³;

sie stürzt vor ihm nieder, als ob sie ein blitz niedergeschmettert hätte. H. v. KLEIST 3, 9 H.; sie schmetterten nieder, was ihnen entgegenstand. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 100; *uneigentlich, ohne object*: bald erschien er mit einem blicke, der niederschmetternde worte verkündigte. GÖTTE 21, 90.

2) *intransitiv, einen zerschmetternden schlag thun*:

schnell fasset der nächste

eine keule . . .

hält sie mit dem nervichten arm hoch über dem haupte:
stirb! und schmettert nieder; da brach das gebein des ver-
brechers. KLOPFSTOCK *Mess.* 11, 767;

schmetternd niederfallen:

er läsz aufs drachenpaar die geizsel niederschmettern.

SCHULZE *Cücil.* 18, 71.

NIEDERSCHMOLLEN, *verb. lächelnd herniederblicken* (sieh schmolten und SCHWELLER² 2, 549): niederzuschmolten in der menschlichkeit reizenden strudel. SCRILLER 3, 84 (*Fiesko* 3, 2).

NIEDERSCHNEIDEN, *verb., transitiv*: die saat niederschneiden. J. R. WYSZ *idyllen* (1815) 107; *intransitiv, bergmännisch, von wassern im salzbergbaue, zerstörend eindringen, einschneiden* VEITH 353.

NIEDERSCHNEIEN, *verb., intransitiv, als schnee, wie schnee niederfallen*:

des anblicks froh, wenn . . .

die schaafte weiden, und die blüthen niederschneien.
J. G. JACOBI 7, 210;

wie im frühling blüthen niederschneien.

W. WACKERNAGEL *zeitged.* 89;

transitiv, schneidend, mit schnee zu boden drücken.

NIEDERSCHNELLEN, *verb., transitiv, mit schnellkraft niederwärts bewegen*: bald aber wurden die angreifenden schiffe wie gefesselt durch die niedergeschnellten . . . haken. STOLBERG 9, 137; *intransitiv, geschnellt niederfallen*:

oft muszt' er (der von den wellen bespülte knabe) zum
boden niederschellen

vor derben schlägen. IMMERMANN 1, 151.

NIEDERSCHNÜREN, *verb.*: im hui war er (der bindbaum) auf dem fuder, mit dicken wellenseilen wurde er niedergesnürt. GOTTFREY *Uli* (1854) 166.

NIEDERSCHRECKEN, *verb. schreckend niederwerfen*:

das auge, das . . .

mild auf den guten sieht, den frevier niederschreckt.

WIELAND *die natur der dinge* 1, 554.

NIEDERSCHREIBEN, *verb. 1) schriftlich niederlegen, aufzeichnen* STIELER 1928, *vergl.* HEYNATZ 2, 294: ich denke, sie fahren fort, ihre gedanken . . . niederzuschreiben. d. j. GÖTTE 1, 351;

nahm meine feder, schrieb sie (*gedichte*) nieder. 1, 33;

mit herzklopfen schreib ich es nieder. SCRILLER 4, 327; den verhaftsbefehl niederschreibend. 5, 2, 360; da dis ding zum niederschreiben mir interessant wurde. F. MÜLLER *Faust* 8, 4 *neudruck*; oft waren sie (*gedanken*) wieder verschunden, bevor ihm das niederschreiben gelang. SCREFFEL *Ekkeh.* 261;

ich schrieb dich (*das gedicht*) hastig nieder.

FREILIGRATH (1870) 2, 185,

niederschreiben auf, in:

er schreib wol nider auff die erd:
wer unter euch ist von sünden rein,
der werff auff sie den ersten stein.

KEHREIN *kirchenl.* 1, 202, 21;

was er gedacht, scheint uns niedergeschrieben in erz.
PLATEN 2, 265.

2) *durch schreiben, durch schriftliche angriffe bewältigen, stürzen*: was den staat anlangt, da kannst du die leute

schreiben lassen, was sie wollen, der deinige müßte sehr schlecht gegründet sein, wenn ein mann aus der dämmerung seiner studierstube ihn niederschreiben könnte. *Siegfried v. Lindenberg* (1781) 1, 40.

NIEDERSCHREIBER, *m.* actuarius, logographus *STIELER* 1928.

NIEDERSCHREIBUNG, *f.* consignatio *STIELER*: so manch bedeutsamer . . zug auch noch in dieser geschwächten niederschreibung haftet. *J. Grimm Reinh. fuchs* xv; da lobten sie bis zur übertreibung — haben um wiederholung und niederschreibung. *Rückert makom*. (4. aufl.) 11.

NIEDERSCHREIEN, *verb.* herunterschreiben; einen niederschreiben, schreiend überbieten und zum schweigen bringen: der haterisch adel und die lantschaft die schriern nieder sant luprecht, sagten, si wöllten nit. . . abtrünnig werden von irem alten glauben. *Aventin* 5, 33, 19; das volk schrie euch bald nieder in ausgelassener freude. *Klinger theater* 4, 173; er glaubte, er zeige seinen witz, wenn er den andern niederschreiben konnte. *Nicolai Sebaldus Nothanker* 2, 142;

der dienat, den ich geleistet dem senat,
schreit seine klage nieder.

Tieck Othello 1, 2 (vgl. niedertönen 2, b);

durch schreien niederschmettern, niederdonnern:

(er hätte) eher zehn solche kämpfer . . hingeworfen,
mit dem bloßen donner seiner stimme dreimal tausend
bogenschützen niedergeschrien. *Wieland* (1854) 34, 305.

NIEDERSCHREITEN, *verb.* herabschreiten:

vom wipfel seh ich bilder niederschreiten. *Tieck ged.* 302;
die dort aus Trojas mauern niederschreiten.

Ulland (1879) 2, 278.

NIEDERSCHRIFT, *f.* das niederschreiben und das niedergeschriebene: mit wahrem heldenmuthe zwang sich der gatte zur niederschrift (der oper) und er würde auch sicher eine ganze arie . . niedergeschrieben haben, wenn . . *Riehl sämmtl. gesch.* 1, 316.

NIEDERSCHUH, *m.*, mhd. niederschoch niedriger schuh, schnürschuh, im gegensatz zu den knieschuhen, stiefeln *Schm.* 2, 392; ein par geschnürter niederschoch. *Münchener stadtbuch* 1, 170; niederschuh, preistschuh (breisschuh), sutular, scarpa. *voc.* 1482 x 5';

und het ich nur zwen niederschü,
so stend ich wol nit ernen. *Ulland volkst.* 611.

NIEDERSCHÜRFEN, *verb.*, bergmännisch, wie schürfen: wünschelruthe . . , womit ein ruten-gänger die gänge ausgebet, dasz man darauff einschlagen und niederschürfen kann. *Heitwig bergbuch* (1710) 426'. *Veith* 353.

NIEDERSCHÜTTELN, *verb.* herabschütteln:

und der baum begann zu regen
seinen wipfel leis im wind,
schüttelt' einen apfelregen
nieder dem erstaunten kind. *Rückert* 5, 108.

NIEDERSCHÜTTEN, *verb.*: da wurde die warme wolke in den garten gleichsam wie ein ganzer paradisesflusz niederschüttet. *J. Paul Hesp.* 3, 69;

(unser gespräch) sei grab, und todtegensatz, und erde
niederschüttet auf erde! *Klopstock Mess.* 12, 348;

nun steh ich jeden segen dir herab,
von dem thron der wolken seraphim
auf heldenhäupter jauchzend niederschütten.

H. v. Kleist 2, 69 II.

NIEDERSCHWANKEN, *verb.* hernieder schwanken:

niederschwankend am frühlingsprosz. *Klopstock* 1, 45;
vom rücken schwankt der volle köcher nieder.

Schiller 6, 391.

NIEDERSCHWEREN, *verb.* collabescere, demisse volare *STIELER*

1961: sie schwebten auf . . . *Herder z. lit.* 11, 224;
sie schwebten nieder. *Herder z. lit.* 11, 224;
angel schwebte lockend nieder. *Göthe* 3, 34;
wenn die sonne niederschwebt.

Wackernagel zeitged. 142;

mit angebe des woher und wohin:

sieht er hier schatten und dort licht
vom hohen himmel niederschweben. *Göthe* 1, 462;
o schwebt mild zum neuen tempel nieder. *3. LXV*;

Amos sohn verlies die versammlung der heiligen, schwebte
nieder auf Golgatha. *Klopstock Mess.* 13, 222;

sie schwebten
nieder nach Tabor. *16, 194*;

purpurbäumen lässtest du
auf uns niederschweben. *Herder ged.* 1, 42;

mit räumlichem accusativ:

und sie schwebten mit ihnen den ölberg nieder, und kamen
nach Gethsemane. *Klopstock Mess.* 10, 420.

NIEDERSCHWELLE, *f.* die unterschwelle *STIELER* 1094.

NIEDERSCHWEMMEN, *verb.* herab-, weg-, fortschwemmen, eigentlich:

nicht aus dem selchten gesumpft . . das von den anhöha
niedergeschwemmt nachblieb, schöpfe den laulichen trunk.
Voss ged. 6, 328.

diese welle, die das ufer schlägt,
wird . . . das ufer niederschwemmen.

Tieck Urania 1, 351;

uneigentlich:

wenn Alexander selbst . . .

das fuszvolk mit sich reist, die glieder niederschwemmt.

Pietzsch verb. schriften 26.

NIEDERSCHWENKEN, *verb.*, gegensatz zu aufschwenken: du bist todt, lieber kleiner Theude, den ich . . . in einem teppich (zwischen zwei heiligen bäumen) . . aufschwenkte und niederschwenkte, noch zehnmal auf, und noch zehnmal nieder, und dann auf meinen kriegswagen sprang. *Klopstock* 10, 305 (Hermanns tod 22).

NIEDERSCHWINDEN, *verb.*:

wenn er (mond) von dem umkreis der erd

sich wendet nach dem mittag wert,

so steigt gegen west das wasser wider,

wenn er abgeht, so schwindets nider (fällt es, tritt die ebbe ein).

Rollenhagen froesch. II, 3, 2, 39.

NIEDERSCHWINGEN, *verb.*, transitiv und reflexiv, gegensatz zu aufschwingen, emporschwingen:

wohlan mein sohn! lass dich die winde niederschwingen

(voca Zephyros, et labere pennas)
zu dem Dardanier, der in Karthago säumt.

Schiller 6, 396 (An. 4, 223);

des götterherolds stellung, wann er eben
sich niederschwingt auf himmelns höhn
(new-lighted on a heaven-kissing hill).

Schlegel Hamlet 3, 4.

NIEDERSCHWIRREN, *verb.* gegensatz zu aufschwirren:

wie wenn ein heer heuschrecken niederschwirrt;

Altinger Houdin 8, 2;

mit räumlichem accusativ:

voll ernst sein gang, und majestätisch, wie

Hyperlons, wenn köcher, pfeil und bogen

die schultern niederschwirren. *Schiller* 1, 320.

NIEDERSCHWUNG, *m.*: unendliche abwechselung in ansehung . . . des männlichen oder weiblichen ausgangs der perioden, des ganzen auf- und niederschwungs derselben. *Bürger* 178'.

NIEDERSEGELN, *verb.* im segeln niederfahren, in den grund segeln: die übrigen (galeeren) wurden abgeschnitten, und im hafen selbst vier niedergesegelt. *Niebuhr* 3, 512.

NIEDERSEHEN, *verb.* wie niederblicken, niederschauen:

ich hab von fern gesehen nider. *Atrier* 730, 9;

Christus' mutter hatte blsher mit sinkendem haupt
niedergesehn. *Klopstock Mess.* 14, 254;

(Christus) spricht von deinem (gottes) niederschen.

Lavater nachgel. schriften 3, 66;

wie oft, mein vater, sah ich schamroth nieder.

Schiller 5, 1, 202 (don Carlos 2, 2);

niedersehen auf, in:

glaubst du, dasz auf das, so auf der erd ihr thut,

wir mit forschendem blick wachsam nicht niedersehn?

Klopstock 1, 51;

endlich sahn die götter nieder

auf die qual, die ich empfand. *Göthe* 1, 205;

und nur auf den seh ich voll abscheu nieder,

der menschenliebe nie empfand. *422*;

mit welchem hohn sie auf mich niedersah.

Schiller 12, 540 (M. Stuart 4, 10);

und meine beiden augen sahn

in meinen baus nieder. *Claudius* (1775) 1, 55;

uneigentlich: es war daselbst ein schroffer . . fels, welcher in den vorbei fließenden strom niedersah. *Bürger* 265'.

NIEDERSENDEN, *verb.* herabsenden:

von wo die Teukler mit segeleren händen
verlohrne pfeile niedersenden (ihr eiltes geschosz herwarfen *Voss*).

Schiller 6, 369 (An. 2, 458).

das sind die gletscher, die des nachts so donnern,
und uns die schlaglawinen niedersenden.

14, 351 (Tell 3, 3);

gewitterregen häufig niedersendend. *H. v. Kleist* 5, 15 II.;

doch sendet ihr mir keine hülfe nieder. *Göthe* 2, 95.

NIEDERSENGEN, *verb.* wie niederbrennen 2: in dieser nacht wurde sie (hülle) mir niedergesengt. *Freitag ahnen* 2, 145.

NIEDERSENKEN, *verb.*, *factitiv* zu niedersinken.

1) *transitiv*. a) *niedersinken machen oder lassen, neigen, beugen*:

mhd. den schaft er nider sancte. KONRAD *troj. krieg* 36238;

nhd. mein haupt ich senket nieder. SPERK *trutzn.* 10 B.;

wenn er in der starren betäubung

niedersenkte sein haupt. KLOPSTOCK *Mess.* 11, 1423;

der alte stand mit niedergesencktem haupte seitwärts. GÖTTE 19, 219; so dasz er (*der pisang*) die ungeheuren blätterschirme . . . wechselweise niedersenkete und aufhübe. 48, 13;

dort senkt ein kahler berg die glatten wände nieder.

HALLER *die alpen* 341;

oft senket ihr (*die lerchen*) die grauen flügel nieder, kamt in die furchen. A. L. KARSCH 104;

wenn des herbstes schwerer fitzig unsre seele niedersenk.

HERDER 24, 608 H.;

niedersinken zu:

er zerrt des rosses zügel,
will zurück es lenken, will zur erde
niedersinken seinen flug. PLATEN 4, 246;

niedergesenkt, *mit gesencktem haupte, niedergeschlagen*: jetzo kam die sanfte Klotilde, niedergesenkt. J. PAUL *Hesp.* 4, 100.

b) *in die tiefe, ins grab senken*: der stein (*grundstein*) wurde alsbald niedergesenkt. GÖTTE 17, 97; abends wurde ritmeister von Voss mit La Viere niedergesenkt. 30, 289; ins grab, zum grabe, zur grube niedersinken:

dem man sein liebstes senkt zur grube nieder.

LENAU (1880) 1, 193.

2) *reflexiv, sinkend sich niederlassen, niedersinken, niederfallen, prolabi, decidere* STIELER 2008:

wie ein gras sich niedersenk,
dasz nicht regen hat noch wind. S. DACH 666 Öst.;

was hunger Tantalü kränkt,
ob gleich vor seinen mund viel obs sich niedersenk. 265;

das gehogne knie
vom tact belebt sich niedersenk.

HAGEDORN (1729) 20 *neudruck*;

das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder.

GÖTTE 9, 266 (*die nat. tochter* 1, 5);

niedersinken von, zu: (*dasz er*) sich palde zu seinen füzzen nider senket. BOCC. 431, 4 K.;

(*der*) verirrt und müde von der schlacht
im wüsten felsengrund zur ruh sich niedersenkete.

SCHULZ *Cæcil.* 15, 1;

nun senke dich vom himmel nieder im morgenlicht.

RÉBERT 2, 499.

NIEDERSENKER, *m. de-*, *submersens* STIELER 2008.

NIEDERSENKUNG, *f. das niedersinken, demersio* HEDERICH 1703, *das sich niedersinken, die niedersinkung*: niedersenkung, einenkung, das niedersinkt von wägen der groszen schwäre, *sedimentum* MAALER 306⁴; ehe diese niedersenkung (*vorher* die niedersinkung zum mittelpunkte) geschehen kann. KANT 8, 303.

NIEDERSETZEN, *verb.*, *factitiv* zu niedersitzen.

1) *transitiv, mit persönlichem und sächlichem objecte.*

a) *zum niedersitzen bringen, einen sitz anweisen, auf einen stuhl, auf den boden setzen*:

mhd. der wirt hiez in schenken sâ
und saz si wirdeclichen nider. *Mai u. Beafstor* 214, 19;

nhd. Hydaspes gieng ihm . . . entgegen, und wie er ihn freundlich empfangen . . . setzte er ihn zu ihm nieder. *buch d. liebe* 226⁴; die anzahl der (*bei tische*) niedergesetzten gäste. *Bresl. hochzeitsordnung* vom j. 1640;

sie führten ihn von der säul herwider,
sie setzten den schwachen herrn nieder.

KEHRER *kirchenl.* 1, 353, 11;

Beatrice wird . . . auf einem tragessel gebracht und auf der vordern bühne niedergesetzt. SCHILLER 14, 99 (*br. v. Mess.* 4, 2).

b) *aus dem sattel heben und zu boden fallen* (*vgl. niederlegen* 1, c, α); aber das ist ruhmred, mit einem rennspiz zehen seiner feind nider gesetzt zu haben. FISCHART *Garg.* 176⁴;

kommt ungefähr ein schusz, der ihm das pfer verletzt,
und mitten im geträng ihn hülflos niedersetz.

ROMPLER 127;

genauer auf die erden niedersetzen: den er hievorn im walde auff die erden niedergesetzt. *Amadis* 90 K.; dasz er in auff die erden mit dem kopff vor abhin . . . so grob niedergesetzt. 141; es geriet dem ritler so ubel, dasz er auff die erden niedergesetzt war. 280.

c) etwas niedersetzen, *deponere* MAALER 306⁴: und der priester sol den korb . . . vor dem altar des herrn niedersetzen. 5 *Mos.* 26, 4 u. *anm.*;

dann setzet du in (*den becher*) halb vol nider,
so müst du in oft füllen wider. SCHEIDT *Grob.* 1736;

ich leerte den becher und setzte ihn unsanft nieder. GÖTTE 23, 87; als sie das licht niedergesetzt hatte. 18, 181; *beseitigen*: und ab zü stellen die hinderung der heilung der wunden, auch damit (*durch ätzen*) nider zü setzen die überflüssigkeit der wunden. BRAUNSCHWEIG *chirurg.* 12.

d) *beisetzen, beerdigen*: seinen überresten gestattete man den vorzug, in der hofkirche niedergesetzt zu werden, wo sie neben seiner ältern tochter . . . eine ruhestätte gefunden. GÖTTE 37, 334.

e) *uneigentlich (anknüpfend an a), zur beratung, zu entscheidung ernennen, ein-, zusammensetzen*: ich habe aber die zehen artikel auch nicht alle gesehen, wie sie die niedergesetzten aus des andern (*gedruckt anders*) teils theologen sollen gestellt haben; aber wie sie die unsern gestellt, die habe ich gesehen. LUTHER 7, 444⁴; ein gericht, eine commission u. dergl. niedersetzen (*vergl. HEYNATZ 2, 294*): bei dem besonders (*ad hoc*) niedergesetzten gerichte. GÖTTE 8, 240; in allen provinzen des landes wurden besondre gerichte niedergesetzt. SCHILLER 7, 53; (*Philipp trägt darauf an*) eine besondere commission von drei bischöffen und einigen der geschicktesten theologen nieder zu setzen. 7, 164; acht und vierzig der thätigen beförderer des aufstands wurden . . . vor eine auszerordentliche commission gezogen, die aus gebornen Böhmen und Osterreichern niedergesetzt war. 8, 92.

2) *reflexiv. a) auf einen sitz sich niederlassen, sich setzen*: sie satzten sich fur mir nider. *Hesek.* 20, 1; und satzten sich nider zu essen. 1 *Mos.* 37, 25; und da die stunde kam, satzte er sich nider (*zu tische*) und die zwelf apostel mit ihm. *Luc.* 22, 14; zu tische (*sie*) sich niedersatzen, frölich anhuben zu essen. *buch d. liebe* 230⁴; der sorglos . . . setzt sich nider und trinkt einmal. LEHMAN *florileg.* (1630) 721, 2;

setzt euch eine weile nider. H. SACHS 5, 49, 14;

er setzt sich nider

zwischen zwei aller schönste bildt. SCHEIDT *Grob.* 3417;
(*wenn wir*) uns mit der musen-schaar zusammen niedersatzen
(*schwatzten*). GÜNTHER 757;

ich komme so eben von der reise zurück, und noch warm von dem eindruck, seze ich mich nieder, ihnen zu schreiben. SCHILLER 2, 373; als man sich niedersetzte, entstand ein rangstreit unter drei töchtern Jupiters. 4, 15; sich niedersetzen auf (*mit dativ oder accusativ*): da . . . setzte er sich . . . auf einer wohlangebrachten bank nieder. GÖTTE 17, 4; sich zwischen zwei bänken, zwei stühlen niedersetzen (*s. theil.* 1, 1108, und stuhl, *vgl. niedersitzen* 1, a). — *in der fügung mit heizen kann das reflexive pronomen fehlen* (*vgl. theil* 4², 910 unten), so dasz niedersetzen dann *scheinbar für das intransitive niedersitzen steht*: ohne von ihrem stuhle aufzustehen . . . heiszt die wirthin solche (*die eingetretenen*) bei sich niedersetzen. MÜSER 3, 139; *ebenso beim substantivisch gebrauchten infinitiv*: wenn ein fremdes in eine stube gehet, so soll es nicht ohne niedersetzen (*ohne niedersitzen* 26) wieder herausgehen. *rockenphil.* 129; wie kann denn das dreimalige niedersetzen auf den lein das unkraut . . . verhüten? 836.

b) *sich wohnlich, häuslich niederlassen, ansässig machen*: unser herren vom rate gepieten, das sich nymant on . . . erlaubnusz . . . hie niedersetzen und aigen rauch haben soll. *Nürnberg. polizeordn.* 24 (15. jahrh.); fur ihn zu bitten . . . dasz e. k. f. g. (*ihm*) vergonnen wolt, sich in e. k. f. g. landen niderzusetzen und sicher zu nähren. LUTHER *br.* 3, 416; als wir uns nun allhier zu Ninive niedersetzten, das bürgerrecht . . . nahmen. SCRUPPIUS 474; wenn einer vom adel zu ihnen in die stadt sich wohnend niedersetzte. WEDEL *hausb.* 20.

c) *bergmännisch, sich setzen, niedersinken* VEITH 353.

3) *intransitiv (vgl. 2, a), bergmännisch, sich nach der tiefe fort erstrecken, ausdehnen* VEITH:

in die teufe setzen nieder
gäng mächtig von silber, blei.

DÖRING *sächs. bergreien* 2, 342.

NIEDERSETZUNG, *f. das niedersetzen im transitiven und reflexiven sinne*: nach nidersetzung der zusetz. DIERF.-WÜLCKER 782 (16. jahrh.); Luthers sprache . . . musz ihrer edleren, fast wunderbaren reinheit, auch ihres gewaltigen einflusses halber, für kern und grundlage der neuhochdeutschen sprach-nieder-setzung gehalten werden. J. GRIMM *gramm.* 1², XI; dasz von hier aus die niedersetzung unserer sprache und dichtung aufging. GERVINUS 5⁵, 119.

NIEDERSINGEN, verb. 1) schwab.-alm. einen oder einen niedersingen, ihm zu bette, zum schlafengehen singen, besonders den neuermählten STALDER 2, 236 (vgl. nieder adv. 2, a):

und huoba dar (der) braut an nldar sings.
FROMMANN mundarten 4, 95, 67;

in Bühl wird abends die braut niedergesungen d. h. man singt ihr ein bestimmtes ernsthaftes lied über die entstehung und bedeutung des ehestandes. MEIER deutsche sitten . . . aus Schwaben 457; das niedersingen besteht darin, dasz die besten im ledigen stande zurückbleibenden freunde des neuverheirateten am hochzeitstage diesen nach hause begleiten und so lange vor dem hause singen, bis sie annehmen, der gefeierte habe sich niedergelegt. sie erhalten hierfür das 'niedersingerbiere'. BIRLINGER volksth. aus Schwaben 2, 385.

2) singend überbieten und zum schweigen bringen: nun wollten sie den musiker niedersingen. RIENL samml. gesch. 2, 157; reflexiv, sich selber niedersingen. J. PAUL Siebenk. 1, 116.

NIEDERSINKEN, verb. niederwärts, zu boden sinken, occidere DIF. 391', collabescere, declinare, subsidere MAALER 306', resupinari STIELER 2008.

1) körperlich:

mhd. diu kraftlöse nidersank. WOLKENSTEIN 107, 1, 25;
mhd. der ochsz tödlichen nider sank. MURNER An. P. 7';

ward er so verwirret, dasz er den brieff nider auff die erden fallen liesz, in dem er selbs auch nider zusinken vermeinet. Amadis 104 K.;

die nerven wurden matt und ihrer kraft beraubt,
die füsze sunken so wie schwache blumen nieder.
HOFFMANNSWALDAU 1, 121;

ich traf ihn am abend der schlacht, niedergesunken unter kugelgeheife. SCHILLER 2, 249 (räuber, trauersp. 2, 5); niedersinken auf, zu:

mhd. hie mito entweich ir der sin
und sanc uf ir swester nider. krone 17297;

do vant si daz crüze unde erschrac, daz si recht nider sanc zu der erden. Köbiz heil. leben 52, 28; nhd. und in dem ich sie (die rede) höret, sank ich nider auff mein angesicht zur erden. Dan. 10, 9; dasz er als tod auff den bank nidersunke. Amadis 6, 461;

vor groszem leid und schmerzen
sie (Maria) nider sank zur erd.
KERNLIN kirchenl. 1, 195, 39. 407, 12.

2) innerlich:

dein gelst, der immer aufwärts strebt
und wieder aliedersinkt und an dem boden klebt.
GOTTEN 1, 433.

3) von sachen: die stattgraben sanken an manchen orten nider (stürzten ein). BAUMANN quellen 1, 40; sich neigen, untergehen:

trübe sank sie (die sonne) gestern nieder. GOTTEN 1, 14;
stern der niedersinkenden nacht. d. j. GÖTTE 1, 277; niedersinkender mond. 285; niedersinken in:

einer nur steht rückwärts traurig gewendet am mast,
sieht die berge schon blau, die scheidenden, sieht in das meer sie niedersinken.
WERKE 1, 295.

NIEDERSINKER, m. der niedersinkende STIELER 2009.

NIEDERSINKUNG, f. das niedersinken: die niedersinkung (der schweren materien) zum mittelpuncte. KANT 8, 303. vergl. niedersenkung.

NIEDERSITZEN, verb. 1) intransitiv, auf einen sitz sich niederlassen, sich setzen.

a) von personen:

mhd. nider säzen wip unde man. Parz. 766, 1;

nhd. anlig dem gebet, sitz nider und zueh herfür alles das dir anlig. KEISENBERG pred. 60'; als er an die stat kam, da das feuer bereit war, saz er nider fur groszer schwachait. LUTHER 3, 31'; vermocht er nit mehr gehn, besonders ward gezwungen niderzusitzen. Amadis 127 K.; Reinhart in sein gemach gieng, nidersasz, anhub einen brieff zu schreiben. buch d. liebe 244'; die jungfrauen ihre ritter . . . empfahen theten, zusamen nidersaszen. 253'; er stand und getraute nicht niederszusitzen. GÖTTE 23, 26; sitzt nieder (setzt euch). SCHILLER 3, 36 (Fiesko 1, 11); niedersitzen heiszzen, lassen: Cybele führt sie in das gemach, hiesz sie niedersitzen und setzet sich zu ihnen. buch d. liebe 210'; lassend uns niedersitzen, resideamus si placet MAALER 306'; Charlotte . . . liesz ihn (ihren gemahl) dergestalt niedersitzen, dasz er . . . die landshaft . . . auf einen blick übersehen konnte. GÖTTE 17, 4; mit einem niedersitzen

(zur beratung, gültlichen beilegung, vgl. niedersetzen 1, c): die von Zürich wüllten mit den eidgenossen von wegen der brief . . . niedersitzen und was die billigkeit vermöchte, gutwillig erstäuen. STETTLER annal. helvet. 143 (Faisca 2, 282').

Mit näherer bestimmung des wo und wohin durch adverbia oder präpositionen des ortes:

Ihr sollt ein weil hie sitzen nider.
KERNLIN kirchenl. 1, 203, 23.

lassen sie uns hier niedersitzen. SCHILLER 4, 199; bleiben sie dort, sitzen sie dort nieder. GÖTTE 15, 53; wo er ihn niedersitzen liesz. 23, 12; wir wissen noch nicht, ob sie an unserer seite niedersitzen wollen. 15, 53;

eins saz am murmelnden strome
die Sorge nieder und sann. HANKE ged. 1, 7.

bevor sie sich hier umsehen, müssen sie an meinem tisch niedersitzen. FREYTAG handschr. 1, 83; niedersitzen auf (mit acc. oder dativ):

mhd. al säzen nider uf ez gras. Parz. 745, 9;

nhd. bis sie auf Peters stuhle nieder sitzen.

SCHILLER 5, 1, 148 (don Carlos 1, 1);

kommen . . . sie hie uns niedersitzen. PERL BAUMG. 9, 2;

sitz beim claviere nieder,
wo der freund sonst bei dir stand. GÖTTE 1, 115.

er (der sklave) erkühnte sich, neben seinen herrn niedersitzen. PERL BAUMG. 4, 10; Adam saz neben Cain . . . ins gras nieder. F. MÜLLER 1, 76; so euch beliebt unter diesen schattichten baum niederszusitzen. SCHÜPPIUS 139; blätter, unter deren schatten wir sicher mögen nieder sitzen. 735; als man uns . . . vor einer thür niedersitzen liesz. GÖTTE 18, 8; er saz zu ihm, zu ihr u. s. w. nieder:

mhd. er saz zuo ir dā nider. Iwein 4 980;

Gäwän saz nider zuo der magt. Parz. 631, 21;

sprichwörtlich: zwischen zwei stühlen niedersitzen (BERLINCENSEN 105), utraque spe excidere; fürsten . . . sitzen so gern zwischen menschheit und gottheit nieder — heillose geschöpfe. SCHILLER 3, 132 (Fiesko 4, 14).

b) von sachen und abstractionen, sich setzen, senken:

nhd. awie nider al gesetzen

Iwer fröude unt diu min. die klage 1254;

guzet man ein wenic öles dar in (in das niedende wasser), sö sitzet der wal (die wallung) nider. MYSTIKER 1, 319, 37; nhd. wann der wein nidersitzet, so schwimmen die wort entpor. FRANK sprichw. 1, 29'; nimh ungeleschten kalch, thue wasser darüber, rühr es wol under einander, und lasz den kalch niedersitzen, damit das wasser wider klar werde. SEUTER ross-arznei 248.

2) transitiv, eine bank, einen stuhl niedersitzen, durch-, zusammensetzen, bildlich: die gewöhnlichen bänke passen nicht für ihn (Lessing), oder vielmehr er paszt nicht für die bänke, und sitzt sie alle nieder. CLAUDIUS (1777) 3, 96.

NIEDERSPEIEN, verb. s. bei niederbrüllen.

NIEDERSPIELEN, verb.:

und in sanften röthern strahlen
spielte sonnenschein zum grünen boden nieder.

TICKER ged. 10.

NIEDERSPINNEN, verb.: gelehnt an den hohen stamm des edlen populus alba, dessen feine äste mit kaum entsproznen blättern einen sanften grünen schleier, gleichsam ein frühlingsnetz niederspinnen, in welchem sich die tausend käfer . . . fangen. BETTINE briefw. 2, 61.

NIEDERSPOTTEN, verb.:

denn viele tausend wihwen
wird diess gespött um werthe gatten spotten,
um söbne mütter, burgen niederspotten (mock castles down).
SCHLEGEL Heinrich V. 1, 2.

NIEDERSPRECHEN, verb.: eine alles niedersprechende bedeutsamkeit. SCHILLER 4, 273.

NIEDERSPREITEN, verb., mhd. nider spreiten (KONRAD Alex. 346); zu boden spreiten, hinspreiten: also ist ein lew ein gnedig thier den kinden, den frauen und dem menschen, der sich vor im niederspreitet. KEISENBERG brösam. 1, 50'; spreit ir eur käpplein nieder. UELAND volksh. 246.

NIEDERSPRENGEN, verb.:

dann sieht man ihn mit selner kühnen ichar
zum thale niedersprengen. SCHULZ Ged. 12, 109.

NIEDERSPRÜHEN, verb.:

die sonne hat verzehrend ihn (den berg) durchglüht,
und strahl auf strahl noch immer niedersprüht.

LESAU (1880) 1, 36.

NIEDERSPUCKEN, verb.: er spuckte vor sich nieder. IMMERMANN *Münchh.* 3, 253.

NIEDERSTÄMMIG, adj. wie kurzstämmig, *gegensatz* zu hochstämmig: er (der *mordbrenner*) ist ein niederstämmig man. der *mordbrenner* zeichen u. s. w. (vom *stadtrichter A. Trola* zu *Merseburg*) 1540; ein alt man, niederstemmichte person. DIEFENB-WÜLCKER 782 (1540, Weimar); die niederstämmige soldateska. J. PAUL *Kampanerthal* 82.

NIEDERSTAND, m. *niedriger stand:*

von anfang der sonnen
bis zu dem niderstand (untergang, westen).
MURNER, *Uttland volkst.* 910;

besonders als gegensatz zu hochstand (theil 4², 1633): der adel hoch- und niderstands (der hohe und niedere adel). FREIDANK (Worms 1539) bl. 18; gründliche beschreibung . . des hohen und niderstands personen . . durch J. Olorinum Variscum (MALTZAHN *bücherschatz* s. 356); darum sie dann von hohem und niderstands heftig geliebt und hochgehalten ward. *Amadis* 257 K.; hohes oder niderstandes personen. *eselkönig* *vorr.* A 4¹;

wolt ihr die weissagung verstahn,
so müst ihr sie also bedenken
von schlechten niderstandes leuten,
die euren (des königs) standt zu wider sein.
ATREY 1214, 18.

NIEDERSTÄNDIG, adj. *parvae staturae* STIELER 2132: die da nicht grosz sondern niderstendiges leibes sind. HORSCHT *geh. d. natur* 1, 7¹.

NIEDERSTAREN, verb. wie staaren sich niederlassen: also ward . . das gantze hür, welchs in das kloster (in den klosterweinberg) nidergestaret war, erlegt. FISCHART *Garg.* 207.

NIEDERSTARREN, verb., *ahd.* nidarstarren (OTFRID 3, 17, 4), *starr niederblicken:*

(die) mit niderstarrendem auge . .
unbeweglich und stumm . . am kreuze
stand. KLOPSTOCK *Mess.* 8, 521;
am strande stehn die andern harrend,
bang nach dem ausgang niderstarrend.
LENAU (1880) 2, 341.

NIEDERSTÄUBEN, verb. *stäubend niederfallen:* aus den sternn stäubte ein warmer regen von lichten pünktchen nieder. J. PAUL *uns. loge* 3, 181; dasz ein feines schneewölken am fenster vorbei niederstäubte. P. HEYSE *ges. werke* 4, 81.

NIEDERSTAUCHEN, verb. zu *boden stauchen:* hat ihn der teufel verlassen, doch nider gestauch, dasz er ohnmächtig und krank worden. KIRCHHOFF *wendunm.* 2, 467 (3, 193) *Öst.;*

o, thu sie ernstlich nider-stauchen
und straff sie streng und hertiglich.
H. SACHS 7, 177, 30;

das wir uns söllen
menschlicher hülf darneben brauchen,
unrechten gewalt nider zu stauchen. 10, 185, 10.

NIEDERSTECHEN, verb., *mhd.* nider stechen, *im speerkampfe* aus dem *sattel* heben, vom *pferde* stechen:

Èrecken er dâ nider stach
hinderz ors an daz gras. *Erec* 2 6921;
waz er dâ ritter nider stach,
und waz er starker sper zerbrach! *Parz.* 380, 9;

nhd. mit *stichen* zu *boden strecken, todstechen:* indem *Amadis* fürennen wolt, begegnet er dem nidergestochen pferd, welchs auch das sein strahlen macht. *Amadis* 202 K.; indehm der unschuldige (im *zweikampf*) nidergestochen wird. BUTSCHAY *kanzl.* 217; was sich widersetzt nidergestochen! GÖTTE 8, 136; hinaus darf niemand. wer gewalt braucht, nidergestochen. SCHILLER 3, 105 (*Fiesko* 4, 2); stecht mich nieder. 2, 165 (*räuber, schausp.* 4, 5); nidergestochen wie ein thier. F. MÜLLER 3, 417.

NIEDERSTEHEN, verb., *mhd.* nider stân oder von dem rosse nider stân, vom *pferde* steigen, *absitzen:*

big für den palas, dâ der künic nider stuont. *Nib.* 557, 3;
dô sach man von den rossen fünf hundert riter stân.
1122, 2;

zu *boden* sinken, *fallen:*

als dem tumben dicke geschicht,
der höch wil und nider stât. *krone* 9733;

nhd. sich *niederlassen* und zum *sehen* kommen:

da kam (*Mercurius*) zum ersten niderston . .
mit seinen flügeln gehelich. MURNER *Än.* L. 7¹
(paribus nitens als constitit. *Än.* 4, 252);

niedrig, tief stehen (s. *nieder* sp. 748): ihr herren steht in der kirchen nider, und könt nicht alles übersehen. ZINKGREF *apophth.* (1639) 363; lichter der niederstehenden sonne seithalb in langen stralen fielen auf entlegene gipfel. *Dyanasore* 1, 238; wenn der betrachtende geist hoch und ruhig schwebt über . .

leidenschaften . . , so dürfen die niederstehenden gemeinen . . menschen dort oben keine rechtfertigung suchen für all ihr treiben. BÖRNE 2, 367.

NIEDERSTEIG, m. das *niedersteigen, gegensatz* zu aufstieg (vgl. aufstieg, niederstieg): *mhd.* der nider- und der ðfste wirt von uns verstanden, wene dag man mit der höchfart nider stigit und mit der demûte ðf stigit. *Hohenfurter benedictinerregel* 7, 17;

nhd. glücklich bist du, wenn für auf- und niedersteig
du immer recht verstehst den rechten fingerzeig.
RÜCKERT *brahm.* 14, 65.

NIEDERSTEIGE, f. dasselbe: da der tag schon war an seiner neige — und die sonn' an ihrer niedersteige. RÜCKERT *mak.* (1864) 304.

NIEDERSTEIGEN, verb., *gegensatz* zu aufsteigen:

mhd. unde sach ouf und nider stigen engil die wihen.

Miltäter genesis 54, 3;
nhd. niedersteigen, *descendere* *voc.* 1482 x 5¹. DIER. 175¹; die engel gottes stiegen dran (an der leiter) auff und nider. 1 Mos. 18, 12; nach der nidersteigen, aufsteigenden und seitlichen linien (des fürstlichen hauses). BROTTUFF *chron.* (1556) O 1¹; niedersteigende zeichen werden diejenigen himmlischen zeichen genennet, in welchen die sonne sich immer weiter von unserm pol entfernt. *mathemat. lex.* 1, 934;

die niedersteigenden rosse

Helios zu begrüzen. GÖTTE 40, 362;

so seh ich unverhofft ein ewig glück

auf goldnen strahlen herrlich niedersteigen.

9, 147 (*Tasso* 2, 1);

das offer liegt — die raben steigen nieder.

SCHILLER 14, 401 (*Tell* 4, 3);

mit *angabe des woher* und *wohin:*

nieder steigen vom himmel die seligen götter. 11, 86;

ein donnerwetter

stieg . . . vom allerheiligsten nieder.

KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 362;

Arindal mein sohn stieg nieder vom hügel. *d. j.* GÖTTE 1, 284;

so steigt du denn, erfüllung, schönste tochter

des gröszten vaters, endlich zu mir nieder.

werke 9, 51 (*Aphig.* 3, 1);

so bald ihr nuu zum hofe niedersteiget.

ALXINGER *Biomb.* 4, 80;

in den krater darf man niedersteigen,

aus dem die lava stieg. SCHILLER 11, 361;

(*lasc*) in dieses land des frühlings

niedersteigen uns. PLATEN 4, 234.

NIEDERSTELLEN, verb. *deponere* DENZLER 213¹: er stellt wieder nieder (das *chocoladebret*). F. MÜLLER *Fausts. leben* 35, 15 *neudruck; reflexiv, sich niederlassen* auf: wen künig Sapor . . wolt auf sein pferd sitzen, so muest der gefangen kaiser Valerianus auf alle viere sich niederstellen und des künigs von Persia fuessschemel sein. AVENTIN 4, 953, 18.

NIEDERSTEMMEN, verb., *gegensatz* zu aufstieffen (th. 1, 760). JACOBSSON 6, 640¹.

NIEDERSTERBEN, verb. *sterbend niedersinken:*

mein blick verfolgt die steigende raquete,
die um den rang der sterne wirbt,
und da ihr stolz von ewig glänzen redte
verlöschet und niederirbt.

A. L. KARSCH (1769) 164.

NIEDERSTIEBEN, verb. *stiebend niederfallen* (vgl. *niederstäuben*): dann stob nieder sein thränenregen. RÜCKERT *mak.* (1864) 178.

NIEDERSTIEG, m. *gegensatz* zu aufstieg (vgl. *niedersteig*) GÖTTE 23, 266; seine *vegetation* belebte fels und gerölle und man sah sich von einem schroffen niderstieg bedroht. 23, 50.

NIEDERSTIFT, n. *ecclesia collegiata* HAYMEN *jurist. lex.* 744.

NIEDERSTILLEN, verb. mit *waffengewalt* zur *ruhe* bringen: sie solten kommen und die auffrührer niederstillen. REISZNER *Jerus.* 2, 123¹.

NIEDERSTOCK, m. das *untere* (*erste, ebenerdige*) *stockwerk* eines hauses, der *oberstock* (das *obere, zweite*) *Alemannia* 10, 198¹ (aus *Königseger akten* des 17. jahrh.). vgl. *unterstock*.

NIEDERSTOSZ, m. das *niederstoszen, besonders* das *herabstoszen* des *raubvogels*. FREILIGRATH *Hiawatha* 251.

NIEDERSTOSZEN, verb. 1) *transitiv, a)* mit *sachlichem* ob-

jecte, *stoszend* zu *boden* werfen, *niederreißen, umstürzen:* (der *sturmwind*) grozz baum mit wurtz und mit all umbkret und vil hüser zerprach und nidersteigg. *städtechron.* 4, 72, 2 (15. jh.);

o ungerechter schlag! . . .

der alter weiden schoñt und cedern niderstöszet.

GÜNTHER 622;

uneigentlich: diese wort... haben alle ein gemein wörtlin, damit sie genennet werden, nemlich gnade, derhalben wer der eins erhebt und das ander niederstößt, der irret aller ding. LUTHER 1, 15; also sind die auch auffrörsich, die solche weltliche gesetze niederstoszen. MELANCHTHON *unterricht wider die lere der widerteuffer*, übers. von J. Jonas (1528) f. 18.

b) in bezug auf lebende wesen. a) mit einer stozwaffe zu boden werfen, mit stößen oder stichen tödten:

mhd. geslagen und gestözen nider
und töt uf den sant gevalt
wart dō vil manic degē halt.

KONRAD *traj. krieg* 44060;

nhd. deren einen er mit seim spiesz niederstiesz. *Amadis* 129 K.; und hast du dein fechten nur darum gelernt, arme reisende um einen reichthaler niederzustoszen, oder wiewer hinterücks tod zu stechen? SCHILLER 2, 277 (*räuber, trauersp.* 3, 4).

β) von stozvögeln, mit dem schnabel stozend treffen und überwältigen: dasz er (*der habicht*) auch die groszen vögel niederstosze. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 127; kämpfen zwei adler mit einander in freier luft, so wird der den gegner niederstoszen, welcher am höchsten fliegt. FREYTAG *ahnen* 4, 137.

2) intransitiv, von stozvögeln, wie das einfache stoszen oder hernieder-, herabstoszen, im scharfen niederfluge mit einem stoss zu treffen und zu fangen suchen:

dasz dein häszlicher schnabel auf jeglichen . .
niederstößt, wie ein halicht auf sorglos lrende küchlein.

Voss *ged.* 2, 237;

drüben dort ein geier streicht . .
plötzlich stozt er auf mich nieder.

LENAU (1880) 2, 288.

NIEDERSTOSZUNG, *f. arietatio, dejectio in terram* ALER 1473.

NIEDERSTRAFEN, verb. strafend niederschlagen:

sein wort, das gottes macht verkündet,
. . . das tausend blitze rafft
und sie zur flammenruhe bindet
und auf die sündler niederstrafft.

LENAU 2, 105.

NIEDERSTRAHLEN, verb. 1) herniederstrahlen.

jetzt strahlt die erhabene mittagsonne
über Jerusalem nieder. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 224;

die sonne strahlt vom himmel nieder. RÜCKERT 6, 223;
doch strahlt nun frieden auf mich nieder. LENAU 1, 128;
das ist der himmlische willkommen,
der auf den dulder niederstrahlt. 2, 193.

2) transitiv, durch strahlen übertreffen und verdunkeln: sein name würde in der weltgeschichte die grözse aller andern niederstrahlen. SEUME.

NIEDERSTRAUCHEN, verb. 1) intransitiv, mhd. nieder strüchen, strauchelnd niederschlagen, niedersinken:

er strüchte nider an deg gras. *Parz.* 690, 8;
dag er muoste strüchen nider uf dag lant.
Alpharts *lod* 286, 3.

2) transitiv, niederstrecken:

ein scharfes schwert wil ich brauchen,
alles unrecht mit niderstrachen.

FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 2*.

NIEDERSTREBEN, verb. niederwärts streben:

schnell, wie ein geier niederstrebet
und tauben fasset. ALXINGER *Doolin* 5, 48.

NIEDERSTRECKEN, verb. 1) transitiv, hinabstrecken: die hand u. s. w. niederstrecken; herablassen, einziehen:

vor seinem (*des sturmes*) starren wüthen
streckt der schiffer klug die segel nieder. GÖTHE 2, 76;

zu boden strecken, fällen:

als man eine linde zersägt und niederstreckt.
UNLAND (1879) 2, 202;

besonders mit waffen zu boden strecken, erliegen:

(wo er) dem gevögel euch zur heute niederstreckt.
ALXINGER *Doolin* 9, 7;

den im kampf er niederstreckte. PLATEN 4, 302;

dasz . . er alles, was ihm an Franzosen in den schlus kam, niederstreckte und ausplünderte. H. v. KLEIST 5, 104 H.

2) transitiv und reflexiv, ausgestreckt niederlegen:

mhd. der dā jegermeister was.
der stracke in (*den gefällten hirsch*) nider uf dag gras.
Tristan 2788;

sō wirt ez (*das waltrint*) sō zornik, dag ez sich niederstreckt
auf die erden und mag man ez niht leicht auf pringen. MEGENBERG 123, 20;

nhd. drauf streckt er (*der tiger*) sich murrend
zur seite nieder. SCHILLER 11, 228;

streckt er ermattet sich zur erde nieder.
UNAMISSO (1872) 2, 25.

NIEDERSTREICHEN, verb. niederwärts streichen, streichend niederbringen: was ihn das ärgern, . . seinen hochmuth . . niederstreichen muss! F. MULLER 2, 46; mhd. nider strichen (*die kleidung*) noch abwärts glatt streichen. LEXER 2, 1234; nhd. ein junges geschöpf, das mädchenkleidung trug, die er . . von knie zu knöchel sorgsam glättend niederstrich. DANC Hussula 41.

NIEDERSTREIFEN, verb. transitiv, abstreifen:

wenn endlich selue (*des todes*) sanften flinger
mein welkes niederstreifen. LENAU (1880) 1, 4;

streifend niederwerfen:

die riesenflchte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend niederstreift. GÖTHE 12, 170;

intransitiv, streifend niederfahren:

unselge! die mir, aus deinen höhen,
ein metoor, verderblich niederstreift
und meiner bahn gesetz herbühnd stört!
9, 379 (*die mat. tochter* 4, 2).

NIEDERSTREITEN, verb. im streite niederwerfen, besiegen:

wann die Achaler
niederstreiten die Troer (wenn gebändigt sind die Achaler. Voss).
HÖGER 218* (*Il.* 4, 417);

übertragen:

ihn, der ein held mit schwert und speer
tausend erdenleiden niederstreltet. 88*.

NIEDERSTREUEN, verb., mhd. nider ströuwen, strouwen.

1) niederstrecken, sternere:

mhd. ir schützen wären für gerant,
die niderströuten uf den sant
ros unde liute ein wunder. KONRAD *traj. kr.* 33378;

nhd. wa das wasser laufft an . .
hoch von den bergen nider strawt
die ackersath (*steinsens agros*). MURNER *Än.* E5*.

2) hernieder streuen, streuend niederfallen lassen:

streu aus deinem schozze blumen nieder.
A. L. KARSCH 56;

liebe streut die blüthen nieder. J. G. JACOBI 3, 33;
du thust ihr mit den blüthen weh,
die du auf sie niederstreust. LENAU (1880) 1, 110;
als sie die asche niederstreuten. 2, 197.

NIEDERSTRÖMEN, verb. 1) intransitiv, hernieder strömen, stromartig niederschlagen, eigentlich: der regen, das blut, die thränen u. s. w. strömten nieder; bachweise strömten ihm die thränen über die backen. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 334; übertragen:

(ross) mit der dichten
niederströmenden mähne. KLOPSTOCK 1, 261;
wie wenn vom himmel frühling niederströmt.
SCHILLER 1, 47;

himmlisch und unsterblich war das feuer,
das in Pindars stolzen hymnen floss,
niederströmte in Arions leier. 6, 22.

2) transitiv, herniederströmen lassen:

da quellen auf die lieder
und strömen über sie
den vollen frühling nieder. RÜCKERT 1, 191;

o eilet schneller aus den himmelsfernen
herüber, goldne strahlen von den sternem,
und strömet eure küsse auf sie nieder,
so holde jungfrau findet ihr nicht wieder.

LENAU (1880) 2, 48.

NIEDERSTULPEN, verb. appronare, inclinare, detergere STIELER 2176.

NIEDERSTÜRZEN, verb. 1) transitiv, stürmend niederwerfen, zu grund fellen, subruere MAALER 306*;

komm, boreas, und stürme du
das laub den bäumen nieder! Voss *ged.* 4, 199.

2) intransitiv, stürmend niederfahren:

schant, welche last auf (*über*) unsern köpfen schwebt!
wie leicht kan sie auf uns doch niederstürmen.
DROLLINGER 298.

NIEDERSTURZ, m. das niederstürzen, herabstürzen:

er schliedert schrecken, niedersturz und flucht
in Frankreichs heer. A. L. KARSCH 80;

nicht der grause schwall
des meers . . .

betäubt mit mehr gekrach das ohr Neptuns
im niedersturz. TICCK *Troilus u. Cress.* 5, 2.

NIEDERSTÜRZEN, verb. herab, hinab, zu boden stürzen.

1) intransitiv:

mhd. in stach der helt . . .
dag er dō nider uf dag gras
begunde stürren aliehani. KONRAD *traj. krieg* 36045;

mhd. sie sind niedergestürzt und gefallen. ps. 20, 9;

du bist in den wassern
niedergestürzt (1. *ausg.* weggeschwemmt).
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 25;
itzt stürzen ganze ströme kugeln nieder.
A. L. KARSCH 33;

es stürzen ihm die matten glieder
von neuem auf den boden nieder. TIECK *ged.* 328;

auf die knie niederstürzen. GÖTTE 17, 407; wenn die schild-
wache buck! rief und sie sämtlich .. niederstürzten. 30, 301;
die vordersten figuren auf diesen wolken, jüngerlinge, stürzen
nieder, vom pierde übersprungen. 44, 88; als .. ein unend-
liches aisenheer über mich niederstürzte. 23, 101; wasser,
die aus ihren (der schlucht) vielen mündungen niederstürzten.
P. HEYSE *ges. werke* 4, 77; mit *dativ*, niederstürzen vor:

und niederstürzt dem gegenwärt'gen gotte
das gläubig überzeugte volk.
SCHILLER 12, 560 (*M. Stuart* 5, 7).

2) *reflexiv*:

mhd. (sie) hât sich dâ nider gestürzt. KELLER *erz.* 7, 6;

mhd. es seufzt der lombertisch ..
die quaste stürzt sich schnell vom weissen vorhang nieder.
ZACHARIÄ (1767) 1, 156;
betend stürzten sie dann vor der götter älteren sich nieder.
SCHILLER 11, 86.

3) *transitiv*: einen niederstürzen oder zeboden werfen, *humil-*
sternere MAALER 306';

soll je mein jäher fall den körper niederstürzen.

er fliegt auf Gusman, stürzt, rasch wie der blitz, ihn nieder.
GÜNTHER 704;
GÖTTER 2, 455;

wenn sie in schaaeren, vom mänermordenden hektor
niedergestürzt, hinsterven. VOSS II, 1, 243;
der engel, der uns oft nur darum niederstürzt,
damit wir herrlicher vom fall erstehn, ist leiden.

ALXINGER *Doolin* 10, 6;

denn erst in diesen tagen hat ein gewaltiger sturm die
nächste waldstrecke niedergestürzt. GÖTTE 21, 59; so will ich
den blitz erwarten, der uns niederstürzen soll. SCHILLEN
5, 2, 56 (*don Carlos, prosa* 2, 11);

fürchtet sie, die schrecklichen (götter),
die mich zu euren füßen niederstürzen.
12, 496 (*M. Stuart* 3, 4).

NIEDERSTÜTZEN, *verb.*, *reflexiv*, auf eine stütze sich nieder-
lassen:

(er) richtete sich von seinem gebet auf,
stützt' auf die wankende rechte sich nieder und schaut' in die
nacht hin. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 415.

NIEDERTANZEN, *verb.* 1) *intransitiv*, *tanzend*, wie *tanzend*
niederwärts kommen:

sie tanzten nieder bis an den strand. GÖTTE 11, 104;
jünglingfrisch
tanzt er (der felsenguell) aus der wolke
auf die marmorfelsen nieder. 2, 55;
der (springquell) mit silberklaren fluten über
blanke marmorstaffeln niedertanze. PLATEN 4, 285;

und von allen bergen große und kleine wasserfälle und wie
musizierend niedertanzen. TIECK 4, 7.

2) *transitiv*, im tanzen durch ausdauer übertreffen:

ich musz gestehn, sie übertreffen mich!
sprach Neitichen .. schammatt bin ich!
doch sie, sie tanzten noch drei andre nieder.
GÖRINGK 2, 215;

tanzend niederrennen, niedertreten: das gras im baumgarten
war bald niedergetan und der boden so glatt geworden
wie eine tenne. IMMERMANN *Münchh.* 3, 112.

NIEDERTATSCHEN, NIEDERTÄTSCHEN, *verb.* *tatschend*
niedersinken, aufschlagen: dasz die beermutter, indem sie sich
nach der empfängnisz schlieszt, den bauch etlicher maszen
einzeucht und niedertatschen macht. *Mauriceau deutsch* 63; er
schosz, und zwei tauben tatschten prächtig nieder. GOTTHELF
oberamt. (*Prähle deutsches leben* 40).

NIEDERTAUCHEN, *verb.* 1) *intransitiv*, *hinab*, ins wasser
tauchen:

und nach art der delphine mit niedertauchenden schnäbeln
fahren sie unter der flut. VOSS *An.* 9, 119;

niedertauchen in:

wer ist der beherzte, ich frage wieder,
zu tauchen in die tiefe nieder? SCHILLER 11, 220;
tauch in die liebesfluten nieder.
W. MÜLLER 1, 75 *Schwab*;

wie tauchend sich niederlassen, niedersinken:

nieder tauchte die sonn' (1781 die sonne sank).
VOSS *Od.* 2, 389;

als Wallburg mühsam an den fusz eines steilen abhangs
niedergetaucht war. FREYTAG *ahnen* 1, 463; und er kam hin-
über (*sprang über die fünf pferde*), nur dasz er beim nieder-
tauchen mit seinem rücken den schimmel streifte. 1, 39; die
andern blieben stramm stehen, startten unverwandt auf die
fremden und tauchten .. wieder auf ihre plätze nieder.
handschr. 1, 88; die kleider der damen rauschten wie wellen
bei dem ehrfürchtigen niedertanzen, hinter ihnen beugte
auch der männerkreis seine häupter in feierlichem schwunge.
2, 403.

2) *transitiv*, *hinabtauchen, senken*:

der stille gott taucht meine fackel nieder. SCHILLER 4, 27;
his säuselnd um den strand ein lindes lüftchen haucht,
und sanft ihr (der blume) blühndes haupt zur schwester nieder-
taucht. SCHULZE *Cécilia* 16, 36.

NIEDERTAUMELN, *verb.* *taumelnd* niederfallen:

finsternis umschattet' ihr auge, sie taumelt rücklings
nieder. BÜRGER 240';

dasz ihr .. trunken

ganz niedertaumelt mit todt'er stirne! RÜCKERT 2, 6;

dann vom obersten tron ..

auf .. die zertrümmerte

sphären niederzutaumeln. SCHILLER 1, 42;

wie eine felsennasse, vom gebirge abgelöst, die waldungen
zerschmetternd niedertaumelt, um in der ebene liegen zu
bleiben. GÖTTE 29, 536 *H.*;

an den bäumen, welk und matt,
schwebt des laubes letzte neige,
niedertaumelt blatt auf blatt. LENAU (1880) 1, 38.

NIEDERTEUFEN, *verb.*, *bergm.* wie abteufen VEITH 353.

NIEDERTHAUEN, *verb.* *hernieder thauen, eigentlich* und *über-*
tragen. 1) *intransitiv*: der ganze niedergethaute himmel.
J. PAUL *uns. loge* 3, 146;

wenn der abend niederthaut. J. G. JACOBI 3, 111;

es geht der nacht, die niederthaut,

voran der abendstern. WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 234;

sohn der nacht (schlaf)! lasz um Elisen

deine stille niederthau. TIECK 2, 128;

niederthauen von, auf:

tropfen, der vom zweige niederthaut. SCHULZE *Cécil.* 3, 27;

(ich sehe) sanft auf eure freiheitsfeuer

himmelssegnen niederthau. STOLBERG 2, 273;

er sucht .. ein land, auf welches ewge lenze

vom himmel niederthau. FREILICHT (1870) 1, 108.

2) *transitiv*: dasz ein ganzes mit vollmonden ausgelegtes
himmelsgewölbe uns kaum das matte graue licht eines be-
wölkten tages niederthauen würde. J. PAUL *briefe* 63.

NIEDERTHEIL, *n.* und *m.* das, der untere theil: talt der
sâm sich oben und niden nîht, sô wirt ain mensch mit zwein
haubten und mit ain nidertail. MEGENBERG 487, 5; dô flouz
daz nidertail des wassers für sich und daz obertail flouz über
sich höch uff als ein mîr. *historienbibel* 260 *Merzd.*;

(dann wird) dir der nidertheil (der befreite Unter-Rhein) auf
ewig dankbar sein. BESSER 195.

NIEDERTHUN, *verb.* 1) *transitiv*, *herab thun*, zu boden
bringen, setzen:

mhd. den man unsanfte nider tuon
mac siner grôzen übermuot. Biterolf 7712;

nhd. die last, die bürde u. s. w. niederthun; *waidmännisch* das
wild niederthun, *erlegen* SCHM.² 1, 577; *kärnt. tirol. absolut*
nidertuen, *ins kindbett kommen, gebären* LEXER *kärnt. wb.* 76.
SCHÖPF 468.

2) *reflexiv.* a) *sich herablassen, nieder sinken*:

mhd. wir, die nidere sin gemuot,
der (quorum) muot sich allez nider tuot
und an dem esteriche swebet. *Tristan* 16954;

nhd. wenn sich die heuschrecken nider thun. *Sir.* 43, 19.

b) *sich niederlassen, lagern; seinen wohnsitz nehmen, sich an-*
siedeln (in mit *dativ* oder *accusativ*): aber die Philister machten
sich wider dran und theten sich nider im grunde. 1 *chron.*
15, 13; aber die kriegsknechte .. theten sich nider in den
steden Juda. 25, 13; dasz ich mich .. hieher in Wittenberg
widerumb gefügt und nidergethan babe. LUTHER 2, 87'; hat er
sich in (euerm) furstenthum nidergethan. *briefe* 2, 540; Noah
.. pauet ein stat .., tet sich alda nider mit seinen sünen.
AVENTIN. 4, 51, 25; die alda sich nidergetan mit weib und kind.
683, 25; die Langbarden .. tetten sich mit weib und kind wa
es in nur gefel nider. 5, 56, 18; da mancherlei münchsorden
entstanden seindt .. und ausz den wüstungen in stette und

flecken sich niederbäten wie die ägyptischen höwtschrecken. NIGRINUS *popist. inquis.* 106; sich woselbst niederthun und ein hüszlich wezen anrichten. SCHOTTEL 611'. nun veraltet und nur der weidmannssprache noch geläufig

c) vom hochwilde, sich niederlegen: es heißt vom hirsche: er hat sich niedergethan, nicht niedergelegt. DÖRRL *jägerpr.* 14. HUPPE 279. KEURER 219 (dass sich der edle hirsch zu feld und zu holz niederthut. waidspruch vom j. 1599);

ein spieszhirsch . . .

steht schnell zu holz und thut sich nieder. HACHDOB 2, 29;

dort hatte der hirsch sich niedergethan und war vielleicht schon verendet. P. HEYAK *ges. werke* 8, 305.

NIEDERTÖLPELN, *verb.*: wen der wolf nicht zerrisz, den prelle der fuchs. wer diesem entrann, den tölpelte der esel nieder. SCHILLER 3, 60 (*Fiesko* 2, 5). *vgl.* betölpeln, übertölpeln.

NIEDERTÖNEN, *verb.* 1) *intransitiv, gegensatz zu auföhnen, s. theil 1, 781* (Klopstock 8, 203):

traurig tönt das glöcklein nieder. UBLAND (1579) 1, 15.

2) *transitiv. a) herniederlöten lassen:*

Hebe tönt der sänger heer
von den zweigen nieder. GÖTTE 1, 73.

b) *wie niederschreien:*

der dienst, den ich der signorie geleistet,
tönte nieder sein geschrei. PH. KAUFMANN *Othello* 1, 2.

NIEDERTRACHT, *f.* niedrigkeit, gemeinheit der gesinnung und handlung (*vgl.* niederträchtigkeit):

du hast es lange genug getrichen,
niederträchtig vom hohen geschrieben,
hättest gern die theilste niedertracht
dem allerhöchsten gleichgebracht. GÖTTE 56, 85;

wenn ich mit ihm (*Fernow*) spreche, so ist mirs immer, als käme ich erst von Rom, und fühle mich zu einiger beschämung vornehmer als in der so viele jahre nun geduldeten niedertracht nordischer gesinnung, der man sich doch auch mehr oder weniger assimiliert. an *Schiller* 897 (6, 220); erbittert durch niedertracht. ARNDT 1, v; aus schöner niedertracht hat Rom nicht seinen volkstribun gewählt. MOSEN *theater* 133.

NIEDERTRÄCHTIG, *adj. und adv., gegensatz zu hochträchtig* (*theil 4², 1636*), doch mit reicherer, auch noch sinnlicher begriffsentwicklung.

1. in sinnlicher bedeutung, die manchmal schon an die übertragene streift.

1) *sich niedrig tragend, gesenkt, geneigt:* es soll ein züchtiger man mit nidertrechtigen augen ansehen, was man im für hat gesetzt. KEISERSBERG *narrensch.* 50';

ähren, die sich naigen
und nidertträchtig sich, weil sie fruchtreich, erzaigen
(*vgl.* II, 5, b, β). WECKERLIN 765.

2) *niedrig, tief liegend:* dieses thier (*die genethkatze*) wohnt in nidertrechtigen orten, bei den fließenden bächen. FORER *Gesners thierb.* 100' (an niedrigen orten. HORST 243); oder werden etwan ausz dem magen . . . oder andern nidertrechtigen orten des leibs zu dem haupt hinauff verschickt. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 44; damit die demüthigkeit bei inen so vil nidertrechtiger sei, henken sie die an die solen. BEREL *facet.* (1589) 50'.

3) *von geringer höhe, niedrig, kurz, klein, manchmal mit dem nebenbegriffe des unscheinbaren, ärmlichen.*

a) *von menschen und thieren: humilis homo*, ein nidertrechtig kurz mensch. MURMELIUS 57; ein nidertrechtigs oder kleins rind, *bos humilis* MAALER 306'; ein nidertrechtig vöglein. AGRICOLA *sprichw.* 209'; das nashorn ist in der grösz als der helfant, aber nidertrechtiger von painen. *unter einem holzschnitt A. Dürers* (1515) in *Parsons nashorn*, übersetzt von Hulh (1747) 5; der tachs ist ein klein nidertrechtig thier. STUMPF 2, 290'; der hüffel ist hinten etwas nidertrechtiger dann vornen. FORER *Gesners thierb.* 31'. noch jetst baier.-österr. von kurzbeinigem rieh gebräuchlich, s. SCHW.² 1, 1728. SCHÖPF 468.

b) *von bäumen, pflanzen und deren theilen: welcher paum* (*die stechpalme*) an ettlichen wälden . . . sehr hoch und grosz aufwächst, anderen beumen gleich, doch bleiben der selben auch züm theil nidertrechtig. BOCK *kräuterb.* 319'; palma minor oder humilis, die niederträchtigen palmen. HUBBERG 1, 615'; der quittenbaum ist nidertrechtig und kan nicht stark über sich wachsen noch höher aufkommen. a. *weish. lustg.* 321; zwei balsamstöcklein niederträchtig gleich den rautenstöcklein. 554; das ander geschlecht (*des ferulkrautes*) ist nieder-

trächtiger und kleiner. TABERNAEUM 223'; die gemeine kreuzwurz wächst nidertrechtig (*gedruckt* nidertchtig) und weit un sich und wird nicht viel über spannen hoch. 407'; doch ist der stengel nidertrechtiger. THURNISZER *erdgese.* 70; ein nidertrechtiges blat. HUBBERG 3, 1, 604'; darumb soll man fleiszig und wol bedenken, das die niederträchtigen räben am fuglichsten gesetzt (*werden*) an unebene zwerche ort. HERR *feldbau* 47';

ein hoher starker baum muss von dem winde liegen,
ein nidertrechtig strauch, der bleibet stehn durch bligen.
LOCAC *saybe* 7,

stehn die pappeln dort so prächtig

um des nachbars gartenhaus
und bei uns wie nidertrechtig
nehmen sich die zwiebeln aus (*vgl.* II, 2). GÖTTE 3, 59.

c) *von gebäuden: casa*, ein nidertrechtig hus, ein schlecht hurenhus. MURMELIUS 120; *schweizerisch* ein nidertrechtigs häuschen. STALDER 2, 237.

II. in übertragener bedeutung.

1) *geringen standes, niedriger abkunft:* ich will andern von den königen zu reden gern gönnen, und mich mit dem nidertrechtigen vöcklein überwerfen. FISCHART *grozm.* 47 (*te parleray des gens de bas estat. HABELAIS*); *henneb.* 'ein mädchen nennt sich selbst nidertrechtig, um zu sagen, dass sie nur von gemeinen altern abstamme'. HEINWALD 2, 91.

2) *dem äuzern ansehen nach unedel, würdelos, scheuslich, widerwärtig:*

schwarz und welsz, eine iodontschau,
vermischl ein nidertrechtig grau. GÖTTE 2, 231;
nidertrechtigers wird nichts gereicht,
als wann der tag den tag erzeugt. 2, 267;

je weiter ich kam, meine kleidungsstücke anzulegen, desto nidertrechtiger erschien ich mir. 23, 349; man sieht im schwangern zustande ganz nidertrechtig aus! 20, 225.

3) *dem inhalte und der wirkung nach höchst unangenehm und verdriesslich, peinlich und widrig:* S. ich bin die ganze nacht aufgewesen, in akten und rechnungen zu corrigiren. B. eine nidertrechtige beschäftigung! SCHILLER 14, 220; das ist eine nidertrechtige geschichte. FREYTAG *handschr.* 1, 180; ein verwertetes, nidertrechtiges asthma (*a whoreson rascally tuck*) setzt mir so zu. TIECK *Troil. u. Cress.* 5, 3.

4) *dem inneren ansehen, dem werthe, der macht und eigenschaft nach*

a) *gering, schwach:*

herr der du allgroz, allmächtig,
am besten sehen kannst, was klein und nidertrechtig.
WECKERLIN 203.

b) *gering geschätzt, verworfen, verächtlich:*

mhd. sit daz ich so nidertrechtig bin,
daz ich ir minne enheren muog. *minnes.* 1, 107';

nhd. got, der die hoffart und boszhaftigen von anfang nit hat wellen dulden und sy nydertrechtig macht. *Basler chron.* 1, 61, 20 (*vom j.* 1528); alt dürfen sie (*die privatdocenten*) auch nicht in diesem unbesoldeten zustande werden, wenn sie nicht nidertrechtig werden sollen. *Frankfurter gel. anz.* (1772) 655, 19 *neudruck*.

5) *in bezug auf das innere leben, denken und empfinden, sowie auf die äuzerung desselben durch wort und handlung.*

a) *niedergehenden, auf niedriges, nicht auf hohes gerichteten sinnes:* wie . . . setzt ir ewer hertz und gedanken so nidertrechtig. AMADIS 54 K.; wird ihn von selbigen (*dem vater*) ein starker verweisz wegen seiner nidertrechtigen liebe gegeben, mit der versicherung, dass er in nimmermehr vor seinen sohn erkennen wolle, wenn sich sein herze nicht der gemeinen kaufmannstochter entschläge, in gegenheil das vorgeschlagene adeliche fräulein erwehlete. *Felsenburg* 1, 128; sie schalt ihren neffen aus wegen seiner nidertrechtigen neigung gegen ein gemeines mädchen. NICOLAI *Seb. Nothander* 1, 219.

b) *ohne hochmut und stolz, gegensatz zu hochträchtig 1.*

a) *herablassend, freundlich und leutselig gegen personen niederen standes, wie noch in ober- und mitteldeutschen mundarten* FROMM, 2, 96. 3, 215. 6, 404. STALDER 2, 237. SCHWID 406. SCHW.² 1, 614. LEXER *kärnt. wb.* 68. SCHÖPF 468. SCHMIDT *westerr. id.* 124. KEURER *volkspr. in Nassau* 1, 294. WEINOLD *schles. wb.* 65'. ALBRECHT *Leipziger mundart* 176'; *holstenisch* so is so niederträchtig, sie spricht mit jedem SCHUTZE 3, 147; wie christlich! wie niederträchtig! niederträchtig? herablassend soll es bedeuten und bezeichnet es auch vollkommen . . . bei uns zu lande ist es gang und gäbe. HOLTER *Chr. Lammfell* 1, 133;

niederträchtig als gegensatz zu hoffärtig GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 331.

β) *unterwürfig, demüthig, bescheiden, submissus*. MAALER 306^o. roc. 1618 bei SCUM.² 1, 1728, vgl. 644 und LEXER 66. SCHÖPF 468. HEYNATZ 2, 294 f.: zum aller demüthigsten und niederträchtigsten etwas begären, *infirmis precibus aliquid petere*. MAALER 89^o; eine dienstbare, niederträchtige, gottselige und getreue (*hausfrau*). Petr. 61^o; nicht hochmüthig, doch auch nicht niederträchtig. Plesse 3, 73; je höher und grösser je demüthiger und niederträchtiger. ZINKGREF *apophth.* 2, 21;

erweist selbs euch niederträchtig und dienet ihm mit dankbarkeit. WECKERLIN 126;

alle thun, was sie wollen, nur die nicht, welche zu befehlen haben, die sind der andern niederträchtige knechte. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 114. — in tadelndem sinne, zu bescheiden, zu unterwürfig, kriechend: eine so niederträchtige bitte. WIELAND 12, 112; niederträchtige (*vorher kriechende*) demuth. SCHILLER 1, 21.

γ) *kleinmüthig, verzagt*: niederträchtigs kleinmüthigs güth, *humilis animus et imbecillus* MAALER 306^o;

wer niederträchtig weint, ist keiner hülfe wehr. GÜNTHER 84.

c) *gegensatz zu hoch, erhaben, edel, fein.*

α) *dem ausdrücke und der handlungsweise nach niedrig, verwerflich, unedel, gemein:*

ein lobspruch hohes dings erfordert sinn und wort, darinnen nichts gerings und niederträchtigs sei. ROMPLER 82;

die besten sachen verlieren ihren preis, wenn sie entweder in allzu niederträchtige oder allzu schwülstige worte eingekleidet werden. BÜNAU 1, B1^o; weder zu hochtrabend noch auch zu niederträchtig schreiben. *vorr.* zu GÜNTHERS *ged.* 3; eine niederträchtige schreibart. RABENER 2, 32; ein niederträchtiger witz. 1, 99; du bist niederträchtig, vogt, aber deine rede thut mir nicht weh. PESTALOZZI 1, 17;

du hast . . . niederträchtig vom hohen geschrieben. GÖTTE 56, 85;

alberne späße und niederträchtige verspottungen. 48, 146; selbst bei Blumauer ist es gelegentlich der schroffe gegensatz vom . . . erhabenen und niederträchtigen, was uns belustigt. 46, 214; wozu alle diese kleinen niederträchtigen künste? 36, 48; es gibt fälle . . . wo jeder trost niederträchtig und zweiflung pflicht ist. 17, 189; einen niederträchtig behandeln u. dgl.; um mich an allen den schafsköpfen zu rächen, die mich so niederträchtig herumgezerrt haben. KLINGER 3, 78; auch quälen muszt du mich? o grausam! niederträchtig!

WIELAND *Oberon* 6, 75.

β) *besonders in sittlichem verstande, höchst gemein und verworfen eine schändlich niedrige gesinnung habend und zeigend, infam:* hätte deine fromme mutter dich je unkeusche umarmungen niederträchtig dulden sehen? GESZNER 2, 79; kinder schlecht und niederträchtig erziehen. RABENER 3, 15; der niederträchtigste eigennutz. 1, 107; das niederträchtige anerbieten. LESSING 3, 442; so handelt ein niederträchtiger, ein nichtswürdiger. GÖTTE 10, 72; abscheuliche, niederträchtige kupplerin! 20, 96;

da wär ich ja wie andre niederträchtig. 41, 133;

niederträchtiger, du lügst. HERDER *Cid* 34;

niederträchtige nur verschonet feige niederträchtigkeit. *ebenda*;

ich bin verloren,

wenn sie der niederträchtige sind.

SCHILLER 5, 1, 126 (*don Carlos* 2, 9);

ein niederträchtiger schurke! SCHLEGEL *Heinrich IV. zweiter theil* 2, 4; niederträchtige seele. KOTZBUE *gram. werke* 2, 219; mich wundert, dasz die knaben des königs vor niederträchtigem werk sich scheuen, sie sind ja . . . gewöhnt, bei nacht zu tödten. FREYTAG *ahnen* 1, 190.

6) *als adverb dient es manchmal nur zur bezeichnung eines hohen grades:*

ja besiegt, und niederträchtig feige, sind sie überwunden. HERDER *Cid* 61;

gewöhnlich mit ironischem nebensinne: das war niederträchtig klug gehandelt; du bist ja niederträchtig gelehrt u. dergl.; dasz andere mich für so niederträchtig höflich halten. ZELTER an Götthe 243.

NIEDERTRÄCHTIGKEIT, f. das sein und handeln des niederträchtigen.

1) *niedrigkeit in bezug auf stand und lebensweise:*

die ihr nach verdammter mode der mädgen geist mit fleisz erstickt, sie wachsen stets in eignem sode, und werden unter rauch und küche zur niederträchtigkeit gewöhnt. GÜNTHER 426.

2) *herablassung, demut, demissio, humilitas* MAALER 89^o. 306^o:

das du bist gott der gerechtigkeit, dem gefalle niederträchtigkeit heiligs, fromms, unschuldigs leben.

HABERER *Abrah.* (1592) D3^o;

die kräftige gedult, die gott stets stille hielt, die niederträchtigkeit und was man sonst an frauen von hohem stande lobt. CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 277;

von der demuth und niederträchtigkeit und das dieselbe besser seie als stolz und hochmuth. a. weish. *lustg. vorrede*; herr doctor, habt ihr so viel niederträchtigkeit und demuth übrig . . ., so gebt mir davon ein quinteil zu kauffen. ZINKGREF *apophth.* 1, 234; *kriechende demut und unterwürfigkeit: (er war)* bis zur niederträchtigkeit geschmeidig, so bald er eine sache, an der ihm gelegen war, nicht ohne hülfe einer person die er haszte durchsetzen konnte. WIELAND 20, 47.

3) *ein hoher grad der niedrigkeit, gemeinheit*

a) *des ausdrucks, inhaltes:* eine gewisse niederträchtigkeit des ausdrucks, in die er hin und wieder fällt. J. E. SCHLEGEL 3, 8; doch ich komme wieder in das abschreiben, und bedenke nicht, mit was für niederträchtigkeiten ich mir diese mühe gebe. LESSING 3, 293.

b) *der gesinnung und handlungsweise, animi abjectio* FRISCH 2, 18^o: zu den lastern der niederträchtigkeit gehören ungerechtigkeit, untreue (falschheit), liederlichkeit sowohl im verschwenden der güter als der gesundheit (unmässigkeit) und der ehre. KANT 10, 442; man kann seinen geringen werth fühlen, weil man zu träge ist, sich verdienste zu erwerben, dieses ist niederträchtigkeit, und nicht demuth. GELLERT *moral. vorl.* (1774) 2, 85; weil sie glaubten, der mensch müsse sich seines werths bewusst sein, um sich vor der niederträchtigkeit zu bewahren. WINKELMANN 2, 459;

niederträchtige nur verschonet feige niederträchtigkeit.

HERDER *Cid* 34;

so erwäge man nur . . . die noch zehnmal schändlichere art, wie sie sich gegen . . . betragen haben. man hat keinen begriff von einem tiefern grade der niederträchtigkeit. WIELAND 24, 164; er bemerkte nicht, dasz er zu gleicher zeit seine niederträchtigkeit verrieth. GÖTTE 34, 343; es ist eine gemeine niederträchtigkeit, andern zum zeitvertreib einen gutmüthigen aufzuopfern. 36, 81; man verachtet die kleine seele, die sich für die ausübung einer gemeinen pflicht, die oft nur unterlassung einer niederträchtigkeit ist, mit würde bezahlt macht. SCHILLER 10, 114. — *plural:* sie müssen bössartig auf die welt gekommen sein, weil dasjenige, was jeden andern zu groszen thaten spornt, ihnen nur niederträchtigkeiten abgewinnen kann. 3, 563; der drohungen und niederträchtigkeiten gegen mich geltend machen konnte. HERMES *Soph.* (1776) 5, 449; was soll man aber von andern denken . . . deren niederträchtigkeiten sich nicht durch die borborygmen eines leidenden magens entschuldigen lassen? GÖTTE 36, 67; ein bösewicht und verräther nimmt sich am ende überall schlecht aus, am schlechtesten auf dem theater, wo der verlauf seiner niederträchtigkeiten abgesponnen und uns vor augen geführt wird. 32, 64.

4) *eine gesamtheit niederträchtiger:* eine leichtsinnige jugend, welche gar manchmal borgen muszte, indesz die niederträchtigkeit (*die nachdrucker*) sich an ihren talenten bereicherte. GÖTTE 48, 18.

NIEDERTRÄCHTIGLICH, *adv.* 1) *auf demüthige, unterwürfige weise, humiliter* MAALER 306^o: sich demüthiglich oder niederträchtiglich halten oder betragen, *submissee se gerere* 89^o.

2) *abjecto animo* FRISCH 2, 18^o.

NIEDERTRAGEN, *verb.* *niederwärts tragen:*

aus allen sphären trägt er was er liebt auf einen namen nieder. GÖTTE 9, 109 (*Tasso* 1, 1); schon trägt der aar des rächers blitze nieder. HÖLDERLIN *nacht.* 196;

engel! den zum seelenkranken sanftes mitleid niederträgt. SALIS *ged.* (1817) 131.

NIEDERTRÄUFELN, *verb.* *herniederträufeln auf, in, zu, intransitiv:* seht, wie sie . . . die kerze so spielend niedrig hält, dasz das wachs auf die atlasschleppe ihrer schwägerin . . . niederträufelt! H. HEINE 8, 352;

und träumend hört ich, wie der regen
sanft niederträufelt' auf das dach. LENAU (1880) 1, 75;

transitiv:

er träufelt balsam in die seele nieder. A. L. KARNICH 201;
und träufelten . . .
viel kühlen thau zur kranken rose nieder.

SCHULZE Cécilia 7, 60.

NIEDERTRÄUFEN, NIEDERTRAUEN, verb. dasselbe, in-
transitiv:

doch nebel, ach! sich ewig häufende,
von allen seiten niederträufende,
umwehnd der jungfrau strahlenhaubt. PLATEN 1, 215;

ein schwerer wassertröpfen war aus dem kalkgestein auf sein
haupt niedergeträuft. SCHEFFEL Ekkeh. 358. vgl. niedertriefen.

NIEDERTREIBEN, verb. 1) transitiv, gegensatz zu auf-,
empfortreiben: das viel von der alpe niederreiben oder ab-
treiben; *bergmännisch* pfähle niederreiben (*eintreiben*), ein
bohrloch niederreiben (*abteufen*) VEITZ 553; *reflexiv:* warum
vernagst du nicht die ahnung zu verschrecken, die tausend-
fach in dir sich auf- und niedertritt? GÖTTE 8, 275.

2) *intransitiv, sich auf einem fusse ohne segel dem strome über-*
lassen, um nach der mündung desselben zu treiben. HOBRIK 509'.

NIEDERTRETEN, verb. 1) intransitiv, a) auf den boden
treten, stark aufstehend schreiten:

der blanke kieselstein ächt unter seinem schritt,
und fensterglas erhebt, indem er niedertritt.

ZACHARIÄ (1767) 1, 77;

so oft ihr riesensfuz mit schrecken niedertritt,
so oft erhebt der markt. 110;

es sollten unter seinem fusz,
der mächtig niedertrat, die starken felsen bebem.

J. G. JACOBI 1, 115;

wald und luft erschallen bebend, wann der herzog niedertritt.

SCHÖNHAICH Herm. (1753) 166;

b) *niederwärts treten, schreiten:*

da trat wie ein heer er (*der weltgerichtsengel*)
donnernd gangs vom hohen olymp zum ozean nieder.

SONNENBERG;

iretet nieder in den port,
sitzt in meine barke. W. WACKERNAGEL *ged.*, ausw. 49.

2) *transitiv, a) durch treten niederbringen, niedergehen machen:*
die brücke (*zugbrücke*) niederreten, *büchlich, einen ausweg*
bahnen, finden (vgl. *lh.* 2, 415, 2): wenn er . . . in diesen und
anderen gefährlichen beginnen die brücke nicht oft nieder
getreten hätte, wäre er, und vielleicht wir alle, schwerlich
lebendig aus Persien gekommen. *pers. reisebeschr.* 4, 46.

b) *decurare, proculcare, mit füssen träten, niederträtten, ab-*
trätten, verträäten, zerstampen, zertrampeln. FRISIUS 370'. 1064';

laoz ligen, du darffst nit verrotten,
wann sie darab ein unlust hetten,
sie wüden selbs wol treten nider. SCHEIDT *Grob.* 251;

das geringste grasel, welches sie durch jagen und hetzen
den armen leuten niedergetreten, wird drohen auf die wag-
schal gelegt werden. ABR. A. S. CLARA Judas 3, 230; die schule
hinten niedertreten. RÄDLIN 676'; nun war er . . . mit nieder-
getretenen schuhen ans wasser gegangen. J. PAUL Tit. 2, 92;
während dasz seine (*Karls V.*) armeen ihre (*der Niederländer*) saattfelder
niederträten . . . versicherte er sich ihrer herzen durch eine
freundliche miene. SCHILLER 7, 56;

ich dringe zu, tret alle sträucher nieder. GÖTTE 2, 93;
dieses mädchen, das auf seinem wege
unwissend eine blume niedertritt. 10, 298;

einen niedertreten, *unter die fusze (hufe) treten, ertreten, zer-*
treten, mhd. nider trëten und nider treten (schwachformig):

er reit ûf in und trat in nider. *Parz.* 38, 1;
der Präbant trette in dô nider. *Lohengr.* 5675;

nhd. den wurm u. s. w. niedertreten; uneigentlich, ohne object:
mein glaube trotzet dich (*got!*), du kannst nicht niedertreten
(zu *grunde richten*). GÜNTHER 706;

mit object: alle erbarkeit niedertreten. STIELER 2339;

gespaltno klauen treten alle sitte nieder. GÖTTE 41, 249;
(als du) der stärke fürchterliches recht nur übiest
und jede landeshoheit niedertrat.

SCHILLER 12, 234 (*Wallenst. tod* 1, 7);
der kalte stolz, womit
ihr blick Pervonten niedertritt. WIELAND 18, 148.

NIEDERTRETUNG, f. proculcatio ALER 1475'.

NIEDERTRIEFEN, verb. triefend, in tropfen niederfallen (vgl.
niederträufeln, -traufen, -tropfen):

blut, das niedertröff aus der wunde. *Voss II.* 5, 870;

der schweisz trieft ihm vom falben antlitze nieder.

ALKINGER *Bliomb.* 9, 57;

uneigentlich:

mich nennst du nicht . . .
. . . auf den der güter folle niedertriest.
W. WACKERNAGEL *ged.*, auswahl 279.

NIEDERTRINKEN, verb. 1) einem bis zum niederfallen zu-
trinken, ihn zu boden trinken:

heut gilt es, wer den andern niedertrinkt.

SCHILLER 12, 341 (*Wallenst. tod* 4, 7);

wo sie es jedem . . . erlauben, der ihnen eine schaal zutrinken
will: denn sie sind ihrer sacht gewisz, jeden trinkgenossen
niederzutrinken. HUCKERT *mak.* (1861) 136 *anm.*

2) *durch trinken überwinden, betäuben:*

trinkt . . . etres lebens sorgen nieder.

WIELAND *kl. lyr. ged.* 112.

der Valtelliner ist ein wackerer wein, in dem schon der kaiser
Augustus seinen schmerz über die Varusschlacht niederge-
trunken. SCHEFFEL *Ekk.* 53.

NIEDERTRITT, m. das niederreten SCHROITTEL 641':

gelöse war

in der versammlung; und unter ihr
erseufete der grund im niedertritt. HUCKERT 150'

(und es dröhnete drunten das erdrich,
als sich das volk hinsetzt, und getös war. *Voss II.* 2, 96);

büchlich: nordische sprache . . . hinten und vorn mit rasseln-
den consonanten verpanzert, bei deren niedertritt der boden
dröhnt. 176'.

NIEDERTRÖPFELN, verb. tröpfelnd niederfallen (vgl. nieder-
träufeln):

von der stirne

tröpfelte nieder der schweisz. *Voss Theokr.* 2, 107.

NIEDERTROPFEN, verb. dasselbe (vgl. niedertraufen, nieder-
triefen):

(er) sieht vom aug ihm niedertropfen
thränen. LENAU (1880) 1, 25;

man hört des herzens klopfen,
und schier den thau vom himmel niedertropfen. 2, 75.

NIEDERTRÜMMERN, verb. zertrümmend niederwerfen:

sie (*die noth*) kömmt wie gottes blitz heran
und trümmert felsberge nieder.

HÖLDERLIN, *Wackernagels leseb.* 2, 1254', 11:

liebe trümmert felsen nieder,
zaubert paradiese her. *nacht.* 174.

NIEDERTYRANNISIEREN, verb. gebistu keinen unterschied
. . . jenen königlichen seelen, gebildet, ausgeschmückt als lieb-
linge dessen, der uns niedertyrannisirt? F. MÜLLER *Fausts leben*
107, 4 *neudruck.*

NIEDERUNG, NIEDRUNG, f. 1) die handlung des niederns
und der zustand des geniederten (vergl. niedrigung).

a) *niederung der stimm, submissio vocis MAALER 306'.*

b) *herablassung, erniedrigung, humilitas STIELER 1348.*

c) *erniedrigung, humiliatio, mnd. nedderinge SCHILLER-LEBBEN*
3, 165'; das ob wir wol gern sollen genidrigt und verachtet
sein, doch darinnen nicht verzagen, als sei gott zornig über
uns, sondern vielmehr hoffen, das er uns gnedig sei, alleit
dafür sorgen, das wir nicht willig gnug und gerne in solcher
nidrung seien. LUTHER 1, 484'. *schon ahd. nidarunga, dam-*
natio: noh thû ni forhtis got, thaz thû in theru selbûn nida-
runga (in eadem damnatione) bist? Tatian 205, 5 (und du fürch-
test dich auch nicht fur gott, der du doch in gleicher ver-
dammis bist? Luc. 23, 40).

2) *etwas nieder gemachtes, niedrig hegendes (declivitas, pro-*
funditas STIELER).

a) *die erde im gegensatz zur höhe, dem himmel (vergl. nie-*
dere 1):

und ihr seht den geist erlöset . . .
(welcher) seinen stütich stolz erhebet von der erde niederungen.
PLATEN 4, 70.

b) *eine im verhältnis zum gebirge, zur hochebene oder zum*
wasserspiegel niedrig gelegene ebene oder gegend, das tiefland
(vergl. niedere 2):

in der niedrung schmilzt der schnee,
im gebirge schneit es. LENAU (1880) 2, 365;

aus dem erlengebüsch, das die niederung säumt.
SCHEFFEL *wallens.* 10;

aus der niederung (*aus dem thale*) stieg Kunibert . . . zu den
landenten herauf. FREYTAG *ahnen* 1, 396; gallische niederun-
gen. J. PAUL *bücherschau* 1, 45; selbst westwärts (*von der platt-*
form des Strazburger müsters aus gesehen), nach dem gebirge
zu, finden sich manche niederungen, die einen . . . reizenden
anblick von wald und wiesenwuchs gewähren. GÖTTE 23, 226;
die niederungen (*niedrigen marschländer*) an der Weichsel und

im Preussischen. JACOBSSON 6, 640^b; liegen sie (*die ebenen*) nur wenig über dem meerespiegel, so nennt man sie niederungen, auch tiefebenen. . . liegt eine tiefebene in der nähe des meeres, und tiefer als dessen wasserspiegel, so heiszt man sie negative niederung. OKEN 1, 558;

der ozean, entwachsend seinem saum, versinkt die niedrung (*the flats with more*) ungestümer nicht, als . . . SCHLEGER *Hamlet* 4, 5;

die Venetianer als bewohner von küsten und niederungen. GÖTTE 43, 405; kleinere gutsbesitzer, die kühl genug vor zeiten sich in gefährlichen niederungen angebauet, diesmal aber durch wohlangelegte dämme geschützt und unbeschädigt geblieben. 22, 101;

der sonne glühendes geschosz durchdringt ein feuchtes, kaum der luth entrisztes land. um niederungen schwebet, giftiges brodens, blaudunst'ger streifen angeschwollne pest. 9, 339 (*die nat. tochter* 4, 2);

jetzt aber trieft und tropft ein goldner regen, Hamburg, in deine öden niederungen. W. WACKERNAGEL *zeitged.* 100;

bildlich: die edeln drängt nicht gleiche noth mit uns, der strom, der in den niederungen wüthet, bis jetzt hat er die höhn noch nicht erreicht. SCHILLER 14, 303 (*Tell* 1, 4).

NIEDERWACHEN, *verb.* im wachen *übertreffen*, *überdauern*: da ward eine kurze sommernacht — ohne schlummer vom kummer lang gemacht. — ich wachte alle sterne nieder. RÜCKERT *mak.* (1861) 160.

NIEDERWACHSEN, *verb.*: (*die deutsche sprache*) ist ein wahrer lianewald, dessen zweige zu wurzeln niederwachsen, und dessen aufwärts gepflanzte wurzeln zu gipfeln ausschlagen. J. PAUL *Hesp.* 1, viii.

NIEDERWAD, *s.* niederwat.

NIEDERWÄGEN, *verb.* an gewicht *übertreffen* (*vergl.* niederwiegen): räuber aber sind die helden des stücks, räuber, und einer, der auch räuber niederwägt, ein schleichender teufel. SCHILLER 2, 358;

ein gang im grünen, wann du, o nachtigall!
dein süszes mäulied . . . tönst,
wägt jeden kranz des nachruhms nieder. HÖLTY 106 *Halm*;

welch ein reizender gewinn
wäget ihm schaden nieder! RÜCKERT 1, 433.

NIEDERWALD, *m.* *gegensatz* zu hochwald: der weg führt durch niederwald und rodungen fort. H. NOË in *den voralpen* 461; die brigade trat aus dem schützenden niederwalde und erstieg. . . die anhöhe zum Geisberger schlosse. *beschreib. des kampfes um Weisenburg* (4. aug. 1870); *als eigennamen einer bewaldeten mittelhöhenhöhe bei Asmannshausen, auf der nun das nationaldenkmal steht.*

NIEDERWALDUNG, *f.*: niederwaldungen heissen diejenigen waldungen, welche alle 10, 15 oder zwanzig jahre entweder am stamm oder am kopfe abgetrieben werden, und bei welchen man hauptsächlich auf das jährliche brenn- und feuerholz sieht. JACOBSSON 6, 640^a.

NIEDERWALLEN, *verb.* *gegensatz* zu aufwallen, *wallend*, *wogend* sich senken, *eigentlich* und *übertragen*:

die stillen geister reizt das auf- und niederwallen der halb erhabnen brust. GÜNTHER 445;

die krieger mengen sich im steigen, fallen, wie eines springquells auf- und niederwallen. LENAU (1880) 1, 265;

freude wurde meine thräne, wallte sanft die wange nieder. KLOPSTOCK 5, 312 *Hempel*;

ein festliches niederwallendes glänzen

flosz, da er gieng, den fusz des unsterblichen prächtig herunter. *Mess.* (1748) 1, 689;

der vorhang waltet nieder. GOTTER 1, 396;

sie ruft der morgen nun, der düftend niederwaltet. 134;

hier sind korallen,
dem sonnenstrahl
beim niederwallen
als thau entfallen. 3, 525;

im niederwallenden weissen gewand.

WIELAND *Hermann* 4, 276 *neudruck*;

dasz im fallen

nach eigner schwere sie (*die gewänder*) niederwallen.

F. MÜLLER 602 *Seuffert*;

ein lieblich oval, gefaszt in gerollet und zartes

niederwallendes haar. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 103;

ihr schleier waltet nieder. UBLAND (1879) 2, 5;

auf dem kopfe (*hatte Tilly*) einen kleinen, hoch aufgestutzten hut, mit einer rothen strauszfeder geziert, die bis auf den rücken niederwallte. SCHILLER 8, 162.

NIEDERWALLEN, *verb.* *niederwärts wallen*, *herniedersteigen* von:

götter, die vom himmel niederwallen. SCHILLER 6, 22:
von den bergen niederwallen
sieht man einen neuen haufen. CHAMISSO (1872) 1, 287.

NIEDERWÄLZEN, *verb.*: in seinem angesicht hatten sie den verderblichen anschlag. . . gelesen, den er schon damals in seiner brust auf- und niederwälzte. SCHILLER 7, 58; zu *boden wälzen*:

bataillone niederwälzt der tod. 1, 232.

NIEDERWAND, *s.* niederwat.

NIEDERWANDELN, *verb.* *niederwärts wandeln*:

und so stauden sie auf und wandelten nieder, das feld hin,
durch das mächtige korn. GÖTTE 40, 320.

NIEDERWANKEN, *verb.*: reiherbüsche, die ihm vom helm niederwankten. H. v. KLEIST 3, 8 *II.*; grabbank . . . an beiden enden mit groszen niederwankenden blumen besteckt. J. PAUL *Hesp.* 1, 261.

NIEDERWÄRTS, *adv.* *gegensatz* zu aufwärts, *mhd.* niederwört und niederwörtles (LEXER 2, 75), *nl.* niederwaerts KILIAN 335^a: es ist leicht, das der schatte zehen stufen niederwärts geh. 2 *kön.* 20, 10 *II.* 11;

es scheint, wenn es schneit . . .
ihr (*der luft*) ganzer körper sich niederwärts zu lenken. BROCKES 2, 449;

die augen niederwärts geschlagen,
sieht sie ihn an. GLEIM 3, 106;

ihr lieblicher madonnenblick
bleibt immer niederwärts in stiller demuth haugen. WIELAND *Kletia u. Sinib.* 5, 146;

blicke kriechen niederwärts. SCHILLER 1, 231;

dieser muthwille würde dich einst an jenem tage allmählig niederwärts halten. TIECK 8, 132.

NIEDERWASSER, *n.*: niederwässer fisch, fisch in rünnen- den wassern, *piscis fluviatilis* FRISUS 572^a; die niederwässer schiff, *naves fluviatiles* MAALER 306^a; *niedriger wasserstand*: die oberfläche des hölzernen rostes (*der Bamberger kellenbrücke*) . . . kam über das niederwasser, wodurch eine fäulnis der rosthölzer begann. *Augsb. abendzeitung* 1883 nr. 346, 2^b.

NIEDERWAT, **NIEDERWAD**, *f.* und *n.*, *mhd.* niederwät (LEXER 2, 75), und so oder niederwad noch häufig bis ins 17. jh. (SCHM. 2, 1046 vom j. 1605, niederwad, *formalia* STIELER 2406), *statt* niedergewand, niederkleid (s. wat):

mhd. er lief nackt unde blöz
aller hande kleider
niwan dirre beider,
zweir schoohe und einer niderwät. *Wigal.* 250, 25;

nhd.: daz was ein weisse grosze niderwat oder brüch. *Bocc.* 487, 15 *K.* (niederkleid 486, 18); die niderwat hinauf ziehen. 488, 16; do het sy an des weils stat (*statt des schleiers*) des pfaffen prüch oder niderwat begriffen. 55, 2 (ergreift sie des probests niderwad für ihre weihel und heukets auff ir haupt. *AGRICOLA sprichw.* nr. 743); der priester wirt angelegt mit ein rock und mit leinen niderwatten (*feminalibus lineis*). *bibel* vom j. 1483 54^a; und der priester sol seinen leinen rock anziehen, und die leinen niderwad an seinen heib. 3 *Mos.* 6, 10, 16, 4 (*mit der variante niderwad, s. wand in leinwand*); sanct Francisci niderwad. *Luther* 5, 82^a. *tischr.* 246^a; het allain ain niderwat (*var.* niderwand) an. AVENTIN. 4, 866, 18; wie er sein lebenlang nie kein niderwat getragen hab. *AGRICOLA sprichw.* nr. 105; nackent und ohn alle niderwatten. *Zimm. chron.* 2, 183, 5; es soll auch ein jud zwo niderwat haben. S. FRANK *weltb.* 144^a; er ergriff des priors niderwat und trug das hin unter seinen sattel. *buch d. liebe* 295^a;

het ich nur an ein niderwad. H. SACHS 7, 33, 13;

sie schnitt ein vingerlin enzwei;
das halb net (*näh*) sie im in sein niderwat.
liedeb. des 16. jh. 335, 182 *Göd.*;

zäpfts an im niderwad und bad.

FISCHART *flohhatz* (1573) 1966.

NIEDERWEBEN, *verb.* *sich niederwärts bewegen* (s. weben), *herabsenken*:

denn er scheidet, wenn dämrrung niederweht,
wenn die leitzen strahlen vergluthen. KÖRNER 54^a.

NIEDERWEHEN, *verb.* *herabwehen*, *intransitiv*:

die schwedischen fahnen wehten und standarten
trophäenartig von den pfellern nieder. H. v. KLEIST 2, 36 *II.*;

wir sehn sie (*die blüthen*) auf-, wir sehn sie niederwehen. FAELIGRATH (1870) 3, 51;

transitiv:

wenn sie (*die buche*) leis auf grüne matten
ihre kühlung niederweht. J. G. JACOBI 5, 212.

NIEDERWEICHEN, *verb.* *hinab weichen, sich schnell niederlassen:*

mit seinen flügeln gehelich
Mercurius da nider wick,
mit seinem leib an wasser stund. MURNER *Än.* 1, 7;
(*totu praeceps se corpore ad undas misit. Än.* 4, 253).

NIEDERWEINEN, *verb.* 1) *herabweinen, intransitiv:* wenn wir aufblicken zum himmel, sehen niederweinen zur gedämpften harfe die engel. F. MÜLLER *Fausts leben* 108, 8 *neudruck*; *transitiv:*

weint still die nacht ihr mitleid nieder. LENAU (1850) 1, 205.

2) *durch weinen niederbeugen: (ihr) wollt mich alle niederweinen?* KLINGER *theater* 1, 201 (*die zwillinge* 3, 2).

3) *weinend, mit thränen niederschreiben: erstere (gedichte) weint' ich in der nacht des jammers nieder.* SCHUBERT *ged.* (1839) 1, 7.

NIEDERWEISEN, *verb.* *zu bette weisen, das bett zeigen* (s. *nieder* sp. 744, 2, a); als nun der wirt jedem man hat nider gewisen. WICKRAM *rollw.* 120, 5 *Kurz*.

NIEDERWELT, *f.* *die untere welt, die erdenwelt.* HOFMANNSWALDAU 3, 25.

NIEDERWERFEN, *verb.* 1) *herniederwerfen:*

und auf die gegenwart ein rosenlicht
... hell flammend niederwirft.
GAMPE 3, 865* (*aus dem deutsch. Merkur*);
sie wirft dem sänger nieder die rose von ihrer brust.
ULAND (1879) 2, 227.

2) *von sich werfen, ab-, wegwerfen, ablegen, eigentlich und übertragen:*

ahd. sie wurfun nidar ana wank iro selöno gifank
(*sie legten ab die hülle ihrer seelen d. h. den körper*).
OTFRID 4, 5, 43;

mhd. swert unde schilt warf er dâ nider. KONRAD *troj. kr.* 4190;
wir werfen unser angst nider. 18977;

nhd. da er die kleider warff nider. MURNER *Än.* P⁵;
sie warff iren zeug zu spinnon nider,
sie ließ hinausz. 15*;

ich worf mein schallend harfenspiel
mit stolz und unumuth nieder. KRETSCHMAN 1, 56;
werft muth und hoffnung nieder. PIETSCU *geb. schrift.* 74;

am thron wirft man sie (*die blutschuld*) nieder. SCHILLER 3, 65 (*Fiesko* 2, 14).

3) *zu boden werfen, stürzen, strecken.*

a) *mit sächlichem object, mit gewalt niederreissen, umstürzen:* bis das es niderwerffe deine hohe und feste mauren. 5 *Mos.* 28, 52; und (*das volk*) wollt die mauren niderwerffen. 2 *Sam.* 20, 15; darnach begertens, das man die statmauer niderwarf. *AVENTIN.* 4, 825, 14; die nidergeworffen maur. *Amadis* 6, 260;

wie ein empörter strom,
desz wogensturz die brücken niederwirft. BÜNGER 159*
(*die brücken zerscheitert. Voss H.* 5, 85).

b) *mit persönlichem object. a) eigentlich:*

sie rissen ihm ab seine kleider,
sie wurften ihn nider auff das creutz.
KLEHRIS kirchenl. 1, 351, 11;

aufs krankbett werfen:

ihn warf ein hitzig feber nieder. HAGEDORN 2, 97;
und wenn ihn krankheit niederwirft? GOTTEN 2, 199;

besonders im kampf zu boden werfen, überwältigen: die Römer wurden zwischen der zwaiher nidergeworffen, so überal daselbs herumb strafften. *AVENTIN.* 5, 19, 8; der blusz nidergeworfene feind kann wieder aufstehen, aber der versöhnte ist wahrhaft überwunden. SCHILLER 10, 100; man focht zu pferde oder zu fusz., beim gefecht galt auch ringen oder niederwerfen. FREYTAG *bild.* (1867) 3, 92; *bezogen auf den schachkampf:*

dieses abschach hab ich nicht
gesehn, das meine königin zugleich
mit niederwirft. LESSING 2, 228 (*Nathan* 2, 1);

reflexiv, sich auf den boden werfen oder auf die kniee aufs Angesicht sich werfen:

ich floh und weinte, warf am bach mich nieder.
E. v. KLEIST (1771) 1, 31;
und warfen einst erschöpft . . .
in einem walde sich mit ihrer rüstung nieder.
PERFFEL 2, 203 *Hauß*;

und sie kommt und wirft sich zu ihm nieder. GÖTTE 1, 246;
ich will vor ihr mich niederwerfen,
die mich in diese schmach herunterstieß.
SCHILLER 12, 495 (*M. Stuart* 3, 4);

und er wirft sich kniend nieder,
betet da in tiefsten bräunten. TISCK *ged.* 35;

er warf sich vor ihr nieder und sie konnte nicht erweihen, dasz er nicht ihren schuh küszte. GÖTTE 17, 139; (*Carlo*) vor der konigin nidergeworfen. SCHILLER 5, 2, 16 (*don Carlos* 1, 5); wieder warf sich Ingram an ihrer seite nieder und omlieng sie. FREYTAG *ahnen* 1, 151.

ß) *uneigentlich und innerlich wie schon ahd.* (GRAFF 1, 1032), *mit persönlichem oder abstractem objecte:*

ahd. der (got) den teufel wirft nieder.
H. v. NEUBADT *gottes zük.* 2982;
nhd. (weil du) hast eilend aufgehoben mich
und niedergeworffen zurnickel b.
KLEHRIS kirchenl. 2, 227, 7;

ich hab ihn (*den vater*) nidergeworffen. ich musz ihn aufrichten. SCHILLER 3, 113 (*kab.* 3, 6); es ist am tag. das wirft mich nieder. 3, 9 (*Fiesko* 1, 1); verzweiffung kann die empöteste wuth und kann die nidergeworfenste traurigkeit sein. ENGEL 7, 271.

c) *mit persönlichem oder sächlichem objecte, gewaltsam (mit zubodenwerfung) aufhalten und in verhaft nehmen, gefangen fortfahren, wegnehmen* (vergl. *niederlegen* 1, f); *niederwarf*en, verhaften und verhaften, *manum in vasa alicujus tutoria atque in equos injicere* MAALER 306*; sie haben alle post und proviant, so zum läger geen wollen, nidergeworffen. BAURMAN *quellen* 2, 235; der herzog von W. hat etlich viel wegen mit groszem gut auch den pundsvetwandten nidergeworffen und sein H. gefuert. 539; zu B. ist ein pfalzgrafischer bolt nidergeworffen, der hat . . . ain brieflin an W. getragen. 431; da der bischof von Bamberg meinem manne einen huben nidergeworffen. d. j. GÖTTE 2, 59; wurf er aber nicht, dem schneider zu helfen, drei kölnische kaufleute nicht? 58; im markgräfischen ist einer nidergeworffen worden, der bekennt . . . 58; ich halt' ihm . . . zwei schiff auf dem Mayn nidergeworffen. 258; der reiknerht war . . . dabei gewesen, wie sie den bischof Salomo einstmals niderwarfen. SCHEFFEL *Ekk.* 57.

NIEDERWERFUNG, *f.* *exersio* STIELER 2552, *dejectio* STEINBACH 2, 1037; er halte sich . . . die irrige meinung eingepägt, bei niederwerfung (s. *niederwerfen* 3, c) geistlicher hetzen gehöre ein fester faustschlag, stoz oder fusztritt unumgänglich zum landbrauch. SCHEFFEL *Ekk.* 57.

NIEDERWETTEN, *verb.* *wetternd niederfahren:* das (*donnerschlag*) war der gotteszorn, der jetzt niderwetterte. *WESTERMANNS monatsh.* 45, 125*.

NIEDERWIEGEN, *verb.* *wie niderwägen* (vgl. *aufwiegen*): wie konnte er hoffen, ein solches ansehen niderzuwiegen, eine solche liebe zu vernichten? WIELAND 5, 313; dasz jemals mitleid mit der erbärmlichkeit des einzelnen das erbarmen . . . niderwiegen könnte. FICHTER *staatslehre* 331;

auch heil mir wog jedes holz
schon als kind der reitstock nieder. RÜCKERT 5, 152.

NIEDERWILD, *n.* *das zur niderjagd gehörige wild, gegensatz zu hochwild.* BEHLEN *wb. der jagdkunde u. s. w.* 5, 60.

NIEDERWINDEN, *verb.* *gegensatz zu auf-, emporwinden:*

und steigt dann in eine gruft hinab,
die einem brunnen gleich sich senkrecht niderwindet.
ALXINGER *Illomb.* 10, 7.

NIEDERWINKEN, *verb.* 1) *herniederwinken, intransitiv:*

dasz ich, stimmend ein in euren reizen
jubel, auch vertraulich niderwinke. HERDER 1, 110 *H.*;
du winkst ihm freudlich in den nachen nieder.
P. HEISE *ges. werke* 4, 157;

transitiv:

ein losungszeichen niderwinkend. HÖLDERLIN *nacht.* 227.
2) *einen niderwinken, ihm winken niderzukommen oder sich niderzulassen.*

NIEDERWIBELN, *verb.*, *intransitiv.* *wirbelnd nidergehn:* die schnepflocken wirbeln nider u. dgl.; *transitiv.* *zu boden, in die tiefe wirbeln:* wie wenn es wirbelt in flusz oder see, die kreise sich immer enger ziehen, bis endlich eine unwiderstehliche kraft die wasser und was sie tragen niderwubelt auf den grund. GOTTHELF *Uli der psichier* (1859) 397.

NIEDERWOGEN, *verb.* *gegensatz zu aufwogen:*

wie ein ahrenfeld aufwogt und nider im winde.
SOMMERBERG *nacht.* 149;

haare . . . die in uppiger fülle bis zu den huffen niderwogten. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 7;

diesz auf- und niderwogen
von wollust und von trauer. PLATEN 1, 77.

NIEDERWOHNEN, *verb.* *male utendo aedes destruere:* die gebu niderwohnen HALTAUS 1421 (*uncklesb. lehnrecht*).

NIEDERWÜHLEN, verb. wühlend zu boden bringen:

wen der kummer niederwühlet,
hat nicht männerwerth für männer mehr.

SEUME 4, 261 Zimmerm.

NIEDERWURF, m. das niederwerfen und das niedergeworfene.
MAALER 306'.

NIEDERWÜRGEN, verb. 1) würgend hinunter schlucken.

2) würgend zu boden bringen, erwürgen:

nhd. wer ez (das wild) nider würget' oder valte.

HADAMAR 316;

nhd. der würgt uns wie die hünier nider.

H. SACHS 5, 304, 17;

als aber so die göltin . . .

die Griechen nider würgen sah. BÜRGER 166';

ob es gleich mich niederwürgt

(var. zu das herz mir bricht). 120'.

NIEDERWÜLKEN, verb. gegensatz zu aufwölken. KLOPSTOCK
Mess. 11, 518.

NIEDERWÜTHEN, verb., intransitiv, wüthend niederfallen:
der niederwüthende sturm u. dgl.;

helm und panzer zerschlug sein niederwüthender schwertschlag.
SONNENBERG;

transitiv, wüthend niederwerfen:

warum wüthen

so viel stürme nieder unre ströhen?

TIECK Urania 1, 335.

NIEDERZAUCHEN, verb. in breve se cogere et coarctare, con-
sidere STIELER 2603. vergl. SCHM. 2, 1076.

NIEDERZIEHEN, verb. 1) transitiv, niederwärts, zu boden
ziehen, eigentlich und übertragen:

nhd. sin heil unsælde nider zöch. KONRAD troj. krieg 37058;

nhd. a) mit sächlichem oder abstractem objecte: er wolt ein
liecht anzinden, zoch die ampel nider. BAUMANN quellen 1, 52';
die mauren niederziehen, muros dejicere STIELER 2644; ich
lasse den schlagbaum nicht vor, sondern hinter den leuten
niederziehen. Stegfr. v. Lindemb. (1782) 4, 126;

wenn des todes öde nacht

den vorhang niederzieht. CRONEGK 2, 170;

niedergezogen (ist) das schiff, und ruderer fertig zum auslauf.
Voss Od. 3, 151

(1781: das schiff ist schon ins wasser gesenkt);

so eilt' er, sich den panzer anzuschmallen,

der die entwöhnten glieder niederzog. SCHILLER 6, 371;

aber was mir ist zuwider,

zieht mir gleich die lippen nieder. RÜCKERT 1, 379;

doch niedergezogen (unterdrückt)

sind zweifel und wankender sinn. TIECK ged. 282;

bergmännisch: die wasser niederziehen, zum fallen bringen.
VEITH 354.

b) mit persönlichem objecte: er (Posa) rückt nahe an Karlos,
der . . . sich unwillkürlich von ihm (auf einen sitz) nieder-
ziehen lässt. SCHILLER 5, 2, 408 (don Carlos 5, 3);

dass der mangel schon mit bloßen zähnen

seine armen kleinen niederzieht. SEUME 4, 341 Zimmerm.;

niederziehen auf, zu:

verehrung zieht uns auf die knie nieder. TIECK ged. 299;

nun ziehn den müden endlich seine glieder

erschöpft zum langentbehrten schlafe nieder.

LENAU (1880) 2, 228;

glückselig, wen zu diesem brautgemache

mit leisem arme niederzieht das sehnen. RÜCKERT 2, 56;

weidmännisch vom hunde, ein wundes stück wild einholen, stellen
und zu boden reizen. KEHREIN 219.

2) absolut: ein niederziehender muskel, depressor NEMNICI
3, 411, vergl. niederzieher;

irdische niederziehende lüste. WIELAND 6, 14 Hempel.

3) intransitiv, niederwärts ziehen:

nhd. diu müs strebt uf, der vrosch zöch nider (tauchte unter).
BONER 6, 21;

nhd.: die nebel, die wolken ziehen nieder; er zog vom berge
nieder u. dgl.

NIEDERZIEHER, m. einer der niederzieht: der aufheber
(aufziehender muskel) der oberlippe . . . und der niederzieher
der unterlippe. OREN 4, 242.

NIEDERZIEHUNG, f. detractio ALER 1474'.

NIEDERZITTERN, verb.:

die jungen blüthen zittern leise

und freudig nieder in den staub. LENAU (1880) 1, 204.

NIEDERZUCKEN, **NIEDERZÜCKEN**, verb. niederwärts zucken,
zücken, intransitiv: das hervorstreben der brust, das nieder-
zucken der achsel und des hauptes. GÖTTE 38, 43;

bis in das gesäß selbst niederzuckender kizel drang.

Voss Arist., die thesmoforien 133;

ja, selbst der blitz kann zischend niederzücken.

TIECK Octavian. 68;

wie du, athmender blitz, zu boden niederzückest.

LENAU (1880) 1, 160;

transitiv: das schwert niederzücken. CAMPE (aus Gräters Brugar).

NIEDERZUG, m. das niederziehen: mit bösem niederzug
seiner schwarzwaldigen augenbraunen (sing er an zu reden).

J. PAUL flegel. 1, 76.

NIEDERZÜNDELN, verb. zu bette leuchten (vgl. niederleuchten),
mit dativ der person:

nhd. er hiez vil gezäme

im sinen knaben zünden nider.

der ritter von Staufenberg 723;

nhd. so geh hin, hausknecht! zünd ihm nider

in die gefeffelten kemmat

an die wolgezürten bettstat! H. SACHS 12, 5, 21;

der mann schlafen begeret, ime die frau bald nider zündet.

wegkürzer 97'; die wirthin erhob sich ihm nieder zu zünden.

GOTTHELF erz. 2, 175.

NIEDERZWINGEN, verb. gewaltsam niederziehen, zu boden
zwingen:

erde will uns niederzwingen,

wollen wir empor uns schwingen.

LAVATER nachgel. schriften 3, 39;

mit arm, mit fusz er rudert und ringt,

der schwere panzer ihn niederzwingt.

UNLAND (1879) 2, 160;

in der tiefe unten wird alles gut gebüht, sie gebens nicht los,
wenn sie nicht niedergezwungen werden. SCHEFFEL Ekk. 104;

doch zwingen sie sein wort nicht nieder

(können ihn nicht zwingen, das wort ungesprochen zu lassen).

LENAU 2, 183;

zum herabkommen zwingen:

und zwing erhörung von dem himmel nieder. RÜCKERT 2, 177.

NIEDLICH, **NIETLICH**, adj. und adv., der erste theil des
compositums ist das sp. 741 besprochene nied, niet.

1) als. niudlich, spätmhd. nietlichen, ndr. nittliche, mit ver-
langen, mit eifer, mit fleisz, sorgsam: dasz nymandes als niet-
lichen, nutzlichen und basz . . . verantworten muge. SCHANNAT
dioec. Fuld. 319 (a. 1403);

Simeon dat kindelin nam

vil nittliche in sine armen. hannov. Marienl. 42, 35.

2) eifer und sorgfalt erfordernd, so oberhess.: die gutedel
(weinstöcke) sind gar niedlich, sie wollen gut gewartet, sorgsam
behandelt sein. VILMAR 288; es womit genau nehmend, leicht ver-
letzlich, reizbar, wunderbar, krittlich: das kind ist gar niedlich,
die alte frau ist nun gar niedlich worden. ebendä.

3) verlangen, lust erweckend, wünschenswerth, angenehm (vgl.
alls. niudsam hübsch Hel. 224, spätmhd. nietsam, desiderabilis
WILLIRAM 4, 10), besonders von appetitlichen, wolschmeckenden,
leckern, zarten speisen; nun veraltet, aber noch von WIELAND
gebraucht.

a) adjectiv: niedliche speisen, cupediae, lauta edulia STIELER
1349; ich asz keine niedliche speise. Dan. 10, 3; überfülle dich
nicht mit allerlei niedlicher speise. Str. 37, 32; die verstolen
wasser sind süze und das verborgen brot ist niedlich (var.
verporgene speisz ist lustig). spr. Sal. 9, 17; die vorhin das
niedlichst aszen, verschmachten jetzt auf den gassen. kagl.
Jer. 4, 5; er hat seinen bauch gefüllt mit seinem niedlichsten.
Jer. 51, 34; ein auserwelet zart niedlich brot. LUTHER 1, 80';
sich enthalten von guten biszen und niedlicher speise. 4, 276';
junges niedliches hünereiflesch. KIRCHHOFF wendunm. 1, 523 Ost.;
da niedlich brod und gute weine . . . wachsen. MATHES. Sar. 2';
die niedlichen schawbrod. 128'; denn anfangs müssen sie (die
ferkel) was niedliches bekommen, wenn sie abgespänet sein,
dasz sie der milch vergessen. COLERUS calend. 8;

wann sie auff die derben speisen

ihrem magen mit connecten etwas nietlichen wolln erweisen.

LOGAU zug. 128;

welcher von solcher speisz gegessen und dieselbe als eine
niedliche wolschmackende speisz gelobet. scheid- und absage-
brief u. s. w. (Strasz. 1663), Alemannia 10, 198'; wann man den
(kalten braten) einem armen hungerigen manne fürsetzt, so
sättigt er seinen hunger damit und danket gott für das nied-
liche biszlein. SCURPIUS 128; eine niedliche, wolschmeckende
speisz. Alemannia 10, 198' (vom j. 1667); ein überflusz von nied-
lichen speisen. pers. rosenth. 1, 42; damit wir unsern durch den
praz oder allzuviel niedliche speisen erregten schlund vergnü-
gen. BURSCHY Patm. 350; ein feldhun oder ander dergleichen
niedlich fleisch. gespenst 253;

(sie) schafft zur rechten zeit was niedlichs auf den tisch.
RACHEL 1, 384;

da laszt euch . . ein niedlich essen reichen. 7, 464;
und sein (des auerbachens) fleisch, das sonders niedlich, wird
von uns mit lust verzehet. BROCKES 9, 295;

tafel, die unter den köstlichsten und niedlichsten schlecker-
reien krachen und hersten möchte. *che eines weibes* 67; der an-
genehme geruch der niedlichen speisen. *avantur.* 1, 151; eine
tafel mit den niedlichsten speisen besetzt. WIELAND 11, 92;
wenn die niedlichsten speisen und die geistigsten weine seinen
gaum kitzeln. 16, 243.

b) *adverb.*: niedlich leben, *epulari laute* ALEX 1474*;

da ihr (der büffel) fleisch auch niedlich schmeckt.
BROCKES 9, 296;

(sie) nsz viel und niedlich, trank den besten wein.
WIELAND 9, 108.

4) *sierlich, fein, hübsch, artig und dadurch auf die sinne
eindruck machend, reizend; adjectiv und adverb.*

a) *von sachen und abstractionen*: darumb mus er (der welt
fürst) auch das niedlichste, beste und schönste haben. LUTHER
8, 373*¹; ein niedlicher kusz, *un buiser savoureux ou délicieux*
KÄMLEIN 676*¹; für das schöne hand danke ich; es ist auch
ein gar zu niedliches bändchen. BABENER (1755) 3, 29; dar-
unter eine (künstliche grotte) sehr niedlich ist. HALLER *laged.*
61 *Hirzel*;

Ich bleib vom boulingreen,
vom niedlich glatt gemähnen grase. GÖTZE 2, 92;

die lage des kleinen sees ist in einem eigenen kleinen thal,
was man niedlich sagen kann. 16, 229; ein paar niedliche ohr-
ringe. 18, 291; ihr (der naturmenschen) kothurn ist in einen nied-
lichen tanzschuh verwandelt. SCHILLER 2, 344; der geist des
dichters scheint sich überhaupt mehr zum heroischen und star-
ken zu neigen als zum weichen und niedlichen. 365;

wieder zur einfalt fügte sie alles in niedlichster zierde.
SONNENBERG *nacht.* 130;

ein niedliches gedicht. HEYNES *briefe an J. v. MELLER* 232; der
überdiesz die niedlichsten kleinen vers machte. WIELAND
6, 157; niedliche complimente. GÖTZE 16, 99; wenn die zeit
das andenken unsrer niedlichen und unthwilligen lustbar-
keiten ein wenig ausgelöscht haben wird. *an Friederike (d. j.)*
GÖTZE 1, 247*¹; das niedliche und zierliche als unterst des
schönen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 63, 12 *neudruck.*

b) *von der körperlichen gestalt im ganzen oder von deren theilen*:

mhd. nie anblie alsö wünnec wart
noch alsö nütlich an zu sehen.

ULR. v. ESCHENBACH *Wilt.* von Wenden 2100;

nhd. ihr (dornen) keiner hant thut schonen
noch nütlicher personen.

P. MELISSUS, *Gödeke elf bücher* 1, 228*¹;

man schau sie nur an, wenn sie zur hochzeit gehen,
wie alles musz so nett, so niedlich, lieblich stehen.
RACHEL 9, 172;

niedlichs mädlein, *venusta puella* STIELER 1349; die schöne
Lais hat verschiedene niedliche junge sklavinne. WIELAND
33, 115; ein holder niedlicher knabe. SCHILLER 3, 476 (*kab.*
5, 1); niedlicher kleiner 3, 114 (*Fiesko* 5, 5); endlich erscheint
ein weibliches dng . . viel physiognomie wenig schönheit, nied-
licher als wolgestaltet, taillé aber keine figur. LESSING 7, 147;

die niedliche gestalt,
die schlanken zarten glieder
besah er auf und nieder. BÜRGER (1778) 136;

die niedlichste gestalt im nettesten hauskleidchen. J. PAUL
Siebenk. 1, 119; die niedlichen sangvogel. CUR. WEISK *marggr.*
v. Ancre 93. — ein niedlich gesicht. *ernz.* 179; die gewaltigen
blonden zöpfe des niedlichen köpfchens. GÖTZE 25, 311; sind
diese linge zur arbeit zu niedlich? SCHILLER 3, 461 (*kab.* 4, 7);
in schwarzen mohr war sie gekleidet, der sich spannend um
den reizendsten leib, um die niedlichsten arme schloz.
SCHILLER 4, 317.

NIEDLICHKEIT, *f.* das niedlichsein und etwas niedliches, *ele-
gantia, dulcedo, delicatae, lautitia* STIELER 1349.

1) zu niedlich 3, etwas wolschmeckendes und der wolgeschmack,
die leckerer, leckerheit, *delikatessa*: niedlichkeiten, leckerbiszlein,
naschwerk. KRAMER 2, 154*¹; er labet sich mit guten trucken
und fetten niedligkeiten. ANDREAE *buzsposauue* (1643) G 3*¹;

kleinre fliegen hat das dorf: grözere fliegen hat die stad,
darum das es hier als dort bessere nütlichkeiten hat.

LOGAU *zug.* 43;

vor aller niedlichkeit (der tisch) sich beuget ein mit kraft.
BIERNANN *christl. treuwangsrede* C1*¹;

VII.

. . . laszt euch bereiten
tausendfache niedlichkeiten
sonder brodt! probirt dabel,
ob es lang erträglich sei. BROCKES 9, 138*¹;

hierher schüttet der sanfte ort seine spezereien, niedlichkeiten.
J. TONIER *Thoms. ged.* (1765) 3, 293; die niedlichkeit der mahl-
zeit. WIELAND 12, 99; dasz er mit einer sybaritischen zunge
von der niedlichkeit der speisen und dem geschmacke der
weine urtheilt. 1, 281; meine geister haben . . eine tafel ge-
deckt: keine niedlichkeiten der art, womit unsere reichen
sich langsam vergiften lassen. 13, 198;

alle niedlichkeiten,
womit im überflus der tisch beladen stand. IDRU 2, 100.

2) zu niedlich 1, zierlichkeit, zartheit, feinheit:

es sehn an solchen niedlichkeiten (schonheiten des körpers) die
augen sich gar leichtlich sat. BROCKES 9, 530.

die niedlichkeiten der blumen. J. TONIER *Thoms. ged.* 1, 42;
da sie (die lustige person) sich bereits von der derheit des
deutschen hawswursts gegen die niedlichkeit und zierlichkeit
der . . harlekine gewendet hatte. GÖTZE 26, 196; um uns an
einem schönen abend . . von niedlichkeiten der empfindung
vorzuziehen. d. j. GÖTZE 2, 121;

troiz des druckes niedlichkeit
wird dein buch in kurzer zeit
käsekramerbento. HAUG *epyr.* 5, 43.

NIEDNAGEL, *s.* neidnagel.

NIEDRIG, NIEDERIG, *adj.* eine seit dem 16. jh. gebräuch-
liche weiterbildung von nieder, *an dessen stelle sie nun in den
meisten fällen getreten ist (s. sp. 745)*; *mnd.* nedderich, neddrich
(SCHILLER-LEBENS 3, 165*¹), *nd.* nederich, neddrig (DIEF. 69*¹;
DÄHNERT 323*¹; DANNEIL 145*¹), *nl.* nederig, nedrig (KILIAN 335*¹;
KRAMER 2, 215*¹).

1) in eigentlicher sinnlicher bedeutung.

a) *unten befindlich, nicht hoch, tief gelegen*: gott sihet auff
das nidrige (unten befindliche). ps. 113, 6; das thal war so
niedrig. SCHOTTEL 1144*¹; niedriger ort, thal. KRAMER 2, 154*¹;
STEINBACH 2, 124;

irr ich in niedrigen thälern. WIELAND *suppl.* 3, 365;

adverbial am niedrigsten, am weitesten nach unten, am tiefsten:
an das ort, da die wuud am nidrigsten lang. RYFF *chr.* 104*¹.

b) *nicht hoch über den boden sich erhebend, überhaupt von
geringer höhe*: eine schlechte niedrige stauden. ABR. A. S. CIARA
Judas 4, 33; ein niedriges gewächs. KRETSCHMANN 2, 202; ein
niedriger haum, ein niedriges haus. STEINBACH; niedrige
flauquen einer fessung, welche den graben bestreichen, *places
basses* EGGENS *kriegslex.* 2, 427; niedrige bank, *subsellum* STIELER
1347; die niedrige kirchhofmauer. GÖTZE 17, 146;

traulich rankt sich der weinstock empor an dem niedrigen
fenster. SCHILLER 11, 77*¹.

niedrige sessel FREYTAG *ahnen* 3, 48; er fürhte sie zu dem
niedrigen tische. 49; mit dem nebenbegriffe des kleinen, arm-
lichen:

Rom war nie besser buff, als wie die hohen sinnen
ein niedrigs doch bewohnt. OPITZ *Zlotna* 186.

c) *tieftonig, vergl. nieder* 1, 1, c: in dem ersten (gambischen
verse) ist die erste silbe niedrig, die andere hoch, die dritte
niedrig u. s. w. OPITZ *poeterei* 41 *neudruck*; hohe oder nied-
rige stimmung eines instruments u. dergl.

2) in übertragener bedeutung, vom grade.

a) *an werth, ansehen, rang, stand und würde zurücksehend,
geringer als anderes seiner art.*

a) *bei zahlen-, preis- und werthverhältnissen*: eine niedrige
zahl, niedriger preis u. s. w.; die niedrigen karten, *le carte
basse* KÄMLEIN 676*¹.

β) *in bezug auf geburt, stand, besitz, macht, rang und würde*:
bleib gern in niedrigen stande. SIR. 3, 19; ich kan nidrig (be-
dürftig) und kan hoch sein. PHIL. 4, 12; ein bruder aber der
nidrig ist, rühme sich seiner höhe, und der da reich ist
rühme sich seiner nidrigkeit. JAC. 1, 9;

sehr in niedriger gestalt
ist er auff diese welt
vom vater herab gewandt.

J. HORN *bei Wackernagel kirchenl.* 3, 422, 3;

wenn sich die niedrigen den höhern an die seiten setzten . .
wenn bürger mit fürsten wollen gehen. LEHMANN *floril.* 329, 64;
die personen, so eingeföhret, sind fast zu niedrig vor ein
trauerspiel. GRYPHIUS *trauersp.* 264 *Palm*; weil keiner so
niedrig, dasz er nicht den in höchsten ehren, mit worten
oder mit werken solte belangen können. BETSCHKY *Palm.* 341;

wie ein kluger liebhaber, wie niedrig er auch sei, reich, schön und vornehm heirathen kan. *polit. stockf., titel*; welcher im niedrigen stand verbleibt, der musz keines hohen falls sich besorgen. *DENZLER 213'*; weil er nicht von armen ältern und nicht von niedriger geburt herstammt. *RABENER (1755) 3, 16*; so glücklich kann die moral. jeden sterblichen, auch den niedrigsten machen. *GELLERT moral. vorles. (1774) 1, 27*;

... darf einer der niedrigsten geister wider satan und mich aus seiner tiefe sich rüsten.

Klopstock Mess. (1748) 2, 708;

so denken die groszen alle, wenn sie einen niedrigen ihrer gemeinschaft würdigen. *LESSING 1, 144*; niedriges volk. *HERDER metakrit. 424*;

gewalt und macht sind mir (*dem eisernen weltalter*) allein verlieh;
ich schreite über hoch und niedrig hin! *GÖTTE 13, 201*;
du niedrige brut! du vom bettlergeschlecht! *1, 284 H.*;
wärs du selbst die niedrigste geboren,
du müsztest dennoch meine liebe sein.

SCHILLER 14, 58 (brant von Mess. 2, 2);

Pius V, von niedriger geburt. *4, 99*; die tochter seines knechts war ihm (*dem reichen*) zur gattin zu niedrig. *9, 139*; der tod hat für den niedrigen keine schrecken mehr, seitdem er das gekrönte haupt nicht verschonte. *S, 290*; dieser mann war von niedriger geburt, aber von hohem geiste. *STOLBERG 7, 151*;

wie jedermann von hoch und niedrig sie geliebt, verehrt. *TIECK Octavian. 92*;

gefoltert von vorwürrn ritt er (*Nero*) eine weile mit niedrigen geführten. *STOLBERG 7, 198*; niedriger . . . slave. *F. MÜLLER Fausts leben 106, 34 neudruck*; die niedrige dienerschaft. *GOTTHELF erz. 4, 45*.

γ) *tiefer stehend, untergeordnet*: was den höheren begriffen zukommt . . . das kommt auch zu . . . allen niedrigeren begriffen, die unter jenen höheren enthalten sind. *KANT 1, 428*; die höchste gattung ist die, welche keine art ist, so wie die niedrigste art die, welche keine gattung ist. *427*.

δ) *von sachen, geringfügig, gemein, schlecht*: der mensch ist aus niedriger erde gemacht. *pers. rosenh. 2, 36*; niedrige bedürfnisse des physischen lebens. *SCHILLER 1, 148*.

b) *in bezug auf den inneren werth und gehalt, auf das innere geistige leben und empfinden*.

a) *nicht auf hohes gerichtet, ohne höhern geistigen inhalt, schwung und umfang, ordinär*: ein niedriger geschmack. *SCHILLER 10, 209*; niedrige erziehung. *LICHTENBERG 4, 146*; in unsern niedrigen zeiten. *J. PAUL Tit. 2, 92*; niedrige gedichte *DROLLINGER 244*;

nichts niedrighs hab ich vorgenommen,
nur töne, die vom herzen kommen,
nur töne, die zum herzen gehn. *HALLER 147 Hirzel*;

niedrige und possierliche werke (*wie der Eulenspiegel und Reineke fuchs*). *LESSING 11, 649*; ein niedriges geschäft. *GÖTTE 18, 41*; niedrige gewöhnliche mittel. *14, 184*; niedrige ausdrücke. *KNIGGE umg. (1790) 2, 38*; der stil ist buntscheckicht, und an vielen orten ganz niedrig. *Frankf. gel. anz. (1772) 95, 6 neudruck*; das ist niedrige kunst, die jene dort üben. *FREYTAG ahnen 3, 128*.

β) *unedel, unanständig, gemein, roh, besonders in sitlichem verstande*: gedanken über den gebrauch des gemeinen und niedrigen in der kunst. *SCHILLER 10, 207*; das niedrige bezeichnet immer etwas grobes und pöbelhaftes. *208*; das niedrige ist dem edeln und anständigen entgegengesetzt. *209*; man musz das niedrige der gesinnung von dem niedrigen der handlung und des zustandes wohl unterscheiden. *213*; niedrige gedanken. *1, 47*; niedrige leidenschaft. *2, 360*; durch diese niedrige behandlung hofften sie den hochmuth dieses priesters zu martern. *7, 126*;

in ihrem gesicht ist
so was trübes und niedriges, etwas wider den schöpfer!
Klopstock Mess. 10, 183;
Golgotha! den (*hügel*) die gebeine der niedrigsten sündner bedecken. *4, 942*;

feig ermordet müsz ich werden
von dem niedrigsten der menschen. *HERDER Cid 38*;

wenn ich je ein kleinlicher niedriger schelm werden sollte. *GÖTTE 14, 185*; es ist eines redlichen mannes unwerth, den niedrigen schmeichler zu machen. *KNIGGE umg. (1790) 1, 48*; ich vertraue der menschlichen natur nicht, die . . . auch das niedrige umarmt und sich ihm verbrüdet. *TIECK ges. novellen 6, 83*;

darum zerbrich das herz der niedrigen du nie,
dass du nicht eines tages seist niedriger als sie.

HÜCKERT Boston 59, 9.

c) *niedrig machen, erniedrigen, humiliere* *DASYP. K 8'*.

d) *sich nicht überhebend, demütig, unterwürfig*: der die niedrigen erhöhet. *Hiob 5, 11. Dan. 4, 14*; ich wil noch geringer werden . . . und wil nidrig sein. *2 Sam. 6, 22*; ein nidriges gemüt. *spr. Sal. 16, 19*. *WECKERLIN 10 Gäd. WEISE kl. leute 338*; denn *Esa. 57* spricht, gott wese bei den, die eins erschrockenen und nidrigen hertzen sein. *MELANCHTHON die artikel der bawrschaft f. 2* (der ich in der höhe . . . wone und bei denen, so zuschlagen und demütigen geists sind. *Jes. 57, 15*).

NIEDRIG, adv. 1) *niederwärts gerichtet, unten*:

so aber liefert unsre hand, die niedrig hängt, . . . die dinge, welche . . . niedrig an der erde liegen. *BROCKES 6, 636*.

2) *sich wenig erhebend, nicht hoch*:

alle welt soll hehen an
alle thate zu erhöhen,
dass die berge niedrig stahn.

OLEARIUS geistl. singekunst 666;

bilder niedrig erhobener arbeit (*basrelief*). *LOHENSTEIN Armin. 2, 1479'*; niedrig fliegende vögel. *STIELER 1347*; eine niedrig ankommende kugel. *GÖTTE 30, 301*; ein mächtiger ahorn, niedrig gewachsen, aber mit breitem wipfel. *FREYTAG ahnen 3, 48*; *weidmännisch*: der hirsch geht niedrig, wenn er abgeworfen hat. *HEPPE 279*.

3) *nicht hoch, tief, a) von den stimmen*: eine heisere stim; so man nidrig redet oder mit groszer arbeit, wie die widerzubrennen sei. *DRYANDER practiorib. (1537) 67*; man hat oft das lied zu niedrig angefangen, wäre besser umb ein tonum oder mehr höher gewest. *LEHMANN floril. 17, 11*.

b) *vom werthe und preise*:

. . . du weiszt doch, wie das würzkraut
. . . im preise sank so niedrig. *Voss Arist., die ruter 894*;
so niedrig stand im preis noch nie ein heldenleben. *ALXINGER Doolin (1797) 4, 64*.

c) *in bezug auf geburt, stand, rang*:

mein niedrig-gehn (*wandel in armt*) sol euch erheben. *S. DACH 104 Öst.*;

Plato sagt, es sei kein könig oder groszer herr, dessen ankunft (*abstammung*) nicht vom nidrigst arm verachteten menschen her möge ausgeführt und erwisen werden. *BUTSCHKY kanzl. 480*; um wie vil höher sie sich erheben in ihrem stande, umb so vil niedriger und tiffer fallen sie in das centrum der vernessenheit. *Patm. 227*; die niedrig gebornen. *BÖRNE 2, 360*; Heinrich VII . . . hatte . . . die tochter niedrig verheirathet. *SCHILLER 15, 1, 183*; ob du hoch oder niedrig mich reihen willst unter den genossen deiner bank. *FREYTAG ahnen 1, 24*; sie stehen geistig so hoch und müssen hier so niedrig (*tief herab unter beschränkte menschen*) steigen. *GUTZKOW ritt. (4. aufl.) 7, 104*; auch in bezug auf die lebensweise und nahrung: höher als drei gerichte des mittags und zwei des abends mit etwas wein, und niedriger als täglich kartoffeln, äpfel, brot und auch etwas wein hofft er nie zu kommen (*vergl. herunterkommen 3*). *LICHTENBERG 1, 4*.

4) *innerlich. a) nicht auf hohes gerichtet*:

die Friedländerin
denkt er (*Max*) davon zu tragen? . . .
. . . die gedanken stehen ihm nicht niedrig. *SCHILLER 12, 279 (Wallenst. tod 3, 4)*;

niedriges behandelnd, mit niedrigem sich abgebend: das niedrig-komische im gegensatz zum höhern komischen. *LESSING 7, 43. 45*.

b) *unedel, unanständig, gemein, schlecht, roh, besonders in sitlichem verstande*: niedrig denkend *BECKER weltgesch. 14, 31*; da er kein niedrig denkender mann war, so gewann er seine würde zurück. *FREYTAG ahnen 1, 120*;

glaub es, ich denke nicht . . . niedrig von dir.
GÖTTE 1, 262;
wenn du willst niedrig denken,
so führ den adler nicht. *F. MÜLLER 447 Seuffert*;
man kann uns niedrig
behandeln, nicht erniedrigen.

SCHILLER 12, 406 (M. Stuart 1, 2);

niedrig behandelt man einen gegenstand, wenn man entweder diejenige seite an ihm, welche der gute anstand verbirgen heiszt, hervorhebt, oder wenn man ihm einen ausdruck gibt, der auf niedrige nebensstellungen leitet. *10, 209*.

c) *sich nicht überhebend, demütig*:

was schlecht und niedrig geht einher,
soll ihm das allerliebste sein.

J. HERMAN haus- u. herz-musica 64.

NIEDRIGEN, verb. *niedrig machen, mnd. neddergen* *SCHILLER-LÜBEN 3, 165'*. *vergl. niedern*.

1) *eigentlich*: alle tal sollen erhöht werden und alle herge und hügel sollen genidrigt werden. *Jes. 40, 4*; und wird ihren pracht nidrigen mit den armen seiner hende, und die hohe festungen ewer mauren beugen, nidrigen und in den staub zu boden werffen. *Jes. 25, 11 f.*; ist er (*der knabe*) zornmüthig, so entzündet er sich um ein geringes, nidriget die augenbraun, schlägt die augen unter und dreuet mit den freusten. *HUTSCHKY Patm. 465*; die hohen augen nidrigen, machen, dasz einer der die augen hoch trägt (*spr. Sal. 30, 13*), sie niederschlägt, schon mit dem nebenbegriffe des demüthigens, erniedrigens: du hilffest dem elenden volk und die hohen augen nidrigstu. *ps. 18, 28*; denn alle hohe augen werden genidrigt werden, und was hohe leute sind, wird sich hücken müssen. *Jes. 2, 11*.

2) *uneigentlich*, wie erniedrigen (*STIELER 1347*), statt dessen es nur noch in gehobener rede als gegensatz zu erhöhen gebraucht wird.

a) *absolut*: der herr macht arm und machet reich, er nidriget und erhöht. *1 Sam. 2, 7*;

wo willkührlicher schall (*titel*) nidriget oder erhöht.

Voss *ged. 3, 144*.

b) *transitiv*: denn gott ist richter, der disen nidriget und jenen erhöht. *ps. 75, 8*; du . . . nidrigest die hohen. *2 Sam. 22, 28*; etlich hat er verflucht und genidrigt und aus irem stande gestürzt. *Sir. 33, 12*; du erhöhst uns, wenn du uns nidrigest. *LUTHER 5, 65*; wer sich erhöht, mus genidrigt werden. *s. 252*; warum gott seine kirche so tieff genidriget. *MELANCHTHON hauptart. christl. lehr 669*; ich vertraue auff den, so den stolz des philisters Goliath gedempft und genidriget hatt. *Amadis 126 K.*;

den nidrigst du, und jener wird erhöht.

GU. KNITTEL *poet. sinnenfruchte* (1677) 115;

nidrigen unter: denn in welches menschen hertz würde es je komen sein und geglaubt werden, das der gereuzigte Christus, unter alle menschen genidrigt, solt warhaftiger, allmechtiger gott sein. *LUTHER 6, 181*; wann alle unter ihn genidrigt und herab gesetzt sein. *WEIDNER apophth. 219*. *BUTSCHKY Patm. 450*; nidrigen zu, erniedrigen zu:

dasz, was sie (*Circæ*) angerühret mit dem reise, genidriget zum thier vom menschen ward. *HÖCKERAT 2, 332*.

c) *reflexiv*, sich herablassen, erniedrigen, unterwerfen, demüthigen (sich nidrigen, demüthig sein. *RÄDLIN 676*): er nidriget sich selbs (*goth. gabaumida sich silban, érazairwoow éarvori*) und ward gehorsam bis zum tode. *Phil. 2, 8*; wer nu sich selbs nidriget, wie dis kind, . . . der ist der groszest im himmelreich. *Matth. 18, 4*; (*Sarai*) hat sich nicht erhalben, sondern genidriget, darumb ist sie auch erhöht worden. *LUTHER 4, 95*; dasz sich aber der herr so tieff genidrigt hat. *fischr. 72*; ein edel und hochtragen gemüth erzeigend die hund in dem, das sy nit angreifend die, so sich gegen inen demüthiget, so ein mensch zü bodem sitzt so lassend sy den zorn ab, heiszend auch keinen anderen hund, der sich vor inen nidriget. *FORER Gesners thierb. 87*; sich nidrigen unter: darumb so nidriget euch unter die gewaltige hand gottes. *LUTHER 2, 377*; sich nidrigen zu:

(*der*) sich nidriget zur knechtis-gestalt.

LOHENSTRIN *geistl. gedanken 76*.

NIEDRIGKEIT, f. das niedrigein, etwas niedriges.

1) in *eigentlicher bedeutung* zu niedrig 1, *humilitas, profunditas, delevitas* *STIELER 1348*; die niedrigkeit des berges, des thales, des tones u. s. w.:

der grözern blumen schmuck, darfst du (*maiblume*) . . . nicht beneiden.
man irrt in deiner niedrigkeit
ein angenehmes wesen an. *BROCKES 2, 56*.

2) in *übertragener bedeutung* zu niedrig 2.

a) die niedrigkeit der zahl, des preises u. s. w.

b) *niedrige abkunft, niedriger stand* (*RÄDLIN 676*), *unangesehene und dürftige lebensstellung*: denn er hat die niedrigkeit seiner magd (*var. zu seine elende magd*) angesehen. *Luc. 1, 48* (*goth. insahv du bnaiveinai þiujōs seinaižōs, ézi tǝp tǝzestrowow*); der da reich ist, rühme sich seiner niedrigkeit. *Jac. 1, 10*; sein niedrigkeit im geschlecht hat er (*Vespasianus*) nie verheelt. *POLYCORNIUS Suet. 51*;

(*lasz*) mir meine niedrigkeit!

dringet euch aus huet der ehren! *STOPPE Parnass 207*;

ich habe es vielleicht der niedrigkeit meiner geburt . . . zu danken. *HERMES Soph. (1774) 4, 498*; es giebt keine niedrigkeit des standes, wenn die seele geadelt ist. *STILLING jug. (1780)*

100; vor ihm (*dem Christuskinde*) nun beugen sich die . . . groszen der welt, unterwerfen der . . . armuth schätze, der niedrigkeit kronen. *GÖTZE 43, 413*; wie sie (*Maria*) in ihrer scheinbaren niedrigkeit erst von hirten bald darauf von königen verehrt worden. *17, 270*; eine solche antike natur war in Wüchelmann wieder erschienen, dasz sie durch dreiszig jahre niedrigkeit, unbelagen und kummer nicht . . . abgestumpft werden konnte. *37, 22*;

sie schämt sich ihrer niedrigkeit.

SCHILLER 17, 176 (*jungfr. von Orl.*, prof. 2).

Ich bin erwachsen in der niedrigkeit. *15, 2, 462*.

seliges loos

der niedrigkeit, die sich des süezen reches der thranen freuet und der lauten klage! *6, 172*.

wo ist der . . . der freiwillig resignirte, sich an seiner niedrigkeit weidet. *F. MÜLLER Fausts leben 8, 76* *neudruck*; stand und würde, niedrigkeit oder höhe schlieszen keinen aus. *TITUS Ges. novellen 6, 85*.

c) *niedrigkeit des stiles, der kunst u. s. w.* (*s. niedrig 2, b, a*). *niedrigkeit der arbeit, gemeine, unwürdige arbeit*:

(*die freude*) veredelt, würdigt ihr (*Helia*) des tagwerks niedrigkeit. *WIRLAND Oberon 5, 45*;

des blickes niedrigkeit, *gemeiner, falcher blick*. *MATTHIASON (1816) 65*.

d) *gemeine, niederträchtige gesinnung und handlung*: er (*Warbeck*) musz sich fähig zeigen, ein verbrechen zu begehnen, aber unfähig zu einer niedrigkeit. *SCHILLER 15, 1, 186*;

nein, keiner niedrigkeit möcht' ich zeihen.

sein ganz verbrechen ist sein böses schicksal. *15, 2, 410*.

welch elne böelhafto niedrigkeit! *PLATEN 3, 307*.

e) *erniedrigung, unterwürfigkeit, demut* (*s. niedrig 2, c*): wie kau der leser . . . ermessen, was nutz der stolz und hochmuth mit sich bring, und dargegen was für vollkommenheit aller andern tugenden die bescheidenheit und niedrigkeit ist. *Amadis 137 K.*;

die niedrigkeit erhöht gott.

hoffertigkeit felt sich zu todt.

L. ILLKUBOLD, *Wackernagel kirchenl. 1, 999, 5*.

sie (*schm*) bringt an den tag die jungfräulichen zehren.

die töchter ihrer . . . keuschen niedrigkeit.

ORITZ *geistl. poem. (1638) 299*, vgl. *310, 311*.

demuth übersteigt den held

auch in ihrer niedrigkeit. *GÖTZE 99*.

NIEDRIGKEITSBILD, n.: der künstler hatte sich vorgenommen, das erste nacht- und niedrigkeitsbild in ein tag- und glorienbild zu verwandeln. *GÖTZE 17, 273*.

NIEDRIGUNG, f. 1) *statt des nun gebräuchlichen erniedrigung* *STIELER 1348*: nun ich aber selbe, dasz meine zuviel demuth gelangen will zur nidrigung des evangeli. *LUTHER br. 2, 139*; nidrigung und erhöhung. *MELANCH. hauptart. christl. lehr 418*; wan got viech und leut von hobhait wegen der menschen auszreuten wil, so schüt und genst er vor (*torher*) verachtung und nidrigung über die mechtigsten. *AVENTIS. 1, 198, 15*;

der andre kleidung trägt,

als er, der jungfrau-sohn, hat selber angelegt.

hat selbs mit sanftem sinn in nidrigung getragen.

ROMPLER 150.

2) *ungewöhnlich statt niedrung 2*: die lage des ortes ist herrlich mit den schönsten aussichten . . . links über die nidrigung weg nach dem Gaurus hinüber. *SEUME spazierg. 146 Zimmermann*.

NIEDRUNG, s. niedrung.

NIEDSEITEN, adv., aus den niedern seiten, aus dem unterlande (*s. nied präpos. sp. 741*): es komen har . . . vil edelheit . . . von andren wyden stetten nidsiden und obsiden. *BASK. chron. 1, 46, 32*.

NIEDWENDIG, adv., mhd. nidewendic, *gegensatz* zu ohewendic (*LEXER 2, 75*).

1) *niederwärts, abwärts, unten*: von Lyon bisz zü Rome und nidewendig. *CLOESNER 117, 14*; der nieren seind zween, einer an der rechten syten bei der leberen, der ander an der linken syten, nidwendiger dan der ander. *GERSDORF 13*.

2) *unterhalb mit genitiv und davor*: obwendig des zolbuses und nidewendig. *KÖNIGSHOFER 688, 9*; nidewendig Liehtenowwe. *750, 11*; ob es (*der bruch*) obwendig dem knie oder nidwendig dem knie sei. *BRÄUNSCHWEIG CHR. (1498) 102*; die fluchend (*flohen*) nydwendig Loupen hin. *ETTERLIN 55*; *nassawisch (feraltet)* nidwendig *KEHREIN 1, 294*.

NIELE, NIELEN, *f.* 1) *virburnum*, nielen oder faulbaum, wie etlich sagen. FRISUS 1375. DIF. 617. DENZLER 213³; *virburnum lantana*, schlingbaum. NEMNICH 2, 1562; der faulbaum blühet weisz, nach der blüht folget die frucht, nemblich runde beer, mit einer hohlkeelen durchscheiden. TABERNAEM. 1461, also von dieser 'hohlkehle' vielleicht benannt? *vgl.* nülen und GRASZMANN pflanzennamen nr. 1 mit den sonst nicht belegten formen nülele, nüle. da aber die innere rinde des schlingbaums früher auch zu haarseiten bei thieren benutzt wurde und die schlanken zweige desselben zu dohnen u. dergl. noch verwendet werden, könnte auch hier umstellung von liene stattgefunden haben.

2) *niele und liene, die waldbrebe, clematis vitalba* (NEMNICH 1, 1064. HOLL 264³. OKEN 3, 1153. PRITZEL-JESSEN 194³. BRANDSTETTER die zischlaute der mundart von Bero-Münster 25), deren reben zu seilen, leinen verwendbar sind (gibt gute bindeseil. LONICERUS 284), worauf auch andere volkstümliche namen hinweisen: bindweide, hagseil, hexenstrang, hurenseil, teufelszwirn, waldstrick bei PRITZEL-JESSEN. umstellung von liene (*vergl.* leine) ist wahrscheinlich und wird auch von KILIAN 287 angenommen: lijnen, germanice nielen *per metathesim*. *vgl.* ahd. liola, liela cinis prionei, vitis alba (GRAFF 2, 210), mhd. liele, liel, vimen, vincella. *voc. opt.* 49. 53.

3) OKEN 3, 1143 begreift unter nielen die zaunft der zellen-samenpflanzen oder ranunculaceen.

NIELKORB, *m.*, NIELZEINE, *f.* aus nielen (2) geflochtener korb. MAALER 306³.

NIEMAL, *adv.* nie einmal, zu keiner zeit (der vergangenheit und zukunft); eine accusativbildung mit mal und nie als verneinung von jemal, *vgl.* keimmal: niemal oder keimnal, nunquam STIELER 1223. DENZLER 213³;

da ist kein thurm und mawr, leer ist der stall,
als wann gestanden hatt' da niemal ein castel.
D. V. D. WERDER *Ariost* 4, 38, 8;

den niemahl satten tod. WECKERLIN 198;

welches sonst niemahl geschicht. *Simpl. calend.* 50³; ich werde auch niemal dir meine hülf weigern. ABR. A S. CLARA Judas 4, 122; dasz er niemal... ein gesang hören lässt. 3, 95; wird der vater von seinem eigensinn lassen? niemal! niemal! seufzte die mutter. ENGEL L. Stark 86; auch GÖTTE und SCHILLER gebrauchen es noch:

gewisz . . saht ihr niemal so viel beisammen. GÖTTE 40, 24; aber es geht ihm niemal zu herzen. 47; in der hölle! niemal in Genua. SCHILLER 3, 22 (*Fiesco* 1, 6); wenn ich den zweiten mord nicht begehe, kann ich den ersten niemal verantworten. 112 (4, 5); ich hab ihn niemal beleidigt. 136 (5, 1).

NIEMALEN, *adv.* 1) *verneintes jemalen und wie dieses als dativ plur. gebildet: (er ist) niemahlen dieser orten kommen.* BÜRSTER 8; (*er hat sie*) niemahlen ab dem orten gelassen. 40; drum auch der mächtige held Cäsar niemahlen an sie setzen dürffen. MICRÄLIUS 1, 9; hätte niemahlen seine eigene blutfreunde . . verrathen. PHILANDER (1650) 1, 259; er sagte, die becken hätten niemahlen besser weck gebacken als eben jetzt. *Simpl. calend.* 124³; verachte niemalen einen armen menschen. ABR. A S. CLARA Judas 3, 125; dann er niemalen . . witzig gewesen. SCHUPPIUS 526; da doch die natur niemalen im sinn gehabt hätte, dergleichen zu generiren. 570;

die liebe zeige sich . . .
niemahlen im gesicht, wohl aber in dem hertzen.
CANITZ (1750) 305;

noch niemahlen Liscov 64; ich bin niemahlen mit grözterer freudigkeit aufgetreten. 141; wollte wünschen, dasz ich niemahlen die feder angesetzt hätte. 447 u. oft; niemahlen hat sich irgend ein verteidiger . . gewaget. KANT 8, 73; also müszte der verstand . . niemalen (*gleich darauf*) niemals dem bewewe einen beifall geben. 108; dasz er sie niemahlen miszbrauchen solle. WIELAND 2, 303; noch niemalen hatte ihr Wilhelm etwas abgeschlagen. STILLING *jug.* (1780) 1, 52; dasz er niemalen den stein der weisen gefunden hätte. *jüngl.* 110; dasjenige wesen, das einmal mensch heissen sollte, darf niemalen nur thier gewesen sein. SCHILLER 1, 152;

so werden wir mit nidrigen gedanken
niemalen unser herz entweihn! 1, 47;

selten bei neuere: habt ihr niemals von dem berge gehört, die leute den berg der Venus nennen? niemalen, sagte Eckart, so weit ich auch herum gekommen bin. TIECK 4, 181; ich begehre, was eine sache werth ist und thue niemalen vorschlagen. IMMERMANN *Münchn.* 1, 258; das hab ich niemalen

aus ihren erzählungen herausbringen können. HOLTEI *vagab.* (5. *auf.*) 1, 6; der Römer würde es bei uns niemalen thun. FREYTAG *handschr.* 1, 26.

2) *statt jemals (vergl. nie IV): wir schreiben uns immer mehr zu als wir niemalen gekönt oder gewesen. anm. zu Simplic.* 1, 92.

NIEMALIG, *adj.* *verneintes jemalig* STIELER 1223.

NIEMALS, *adv.* *verneintes jemals und wie dieses eine genetivbildung von mal, seit dem 16. jahrh. neben niemall und niemalen gebräuchlich* (STIELER 1356. RÄDLEIN 676³) und heute allein noch üblich.

1) *allein stehend, ein verstärktes nie: dasz ich zevor niemolsz klagen dürffen.* F. PLATTER 157 B.; er musz ja das vater-unser niemahls beten. WEISE *erzn.* 176 *neudruck*; der niemals pillegt zu singen. ABR. A S. CLARA Judas 3, 95; hat sie ihn niemals anders genennet? *Simpl.* 1, 63, 25;

die niemals falschen augen.
OPITZ *geistl. poem.* (1638) 256;

der hat das rechte leben
noch niemals recht gesehen. P. GERHARD 81 Göt.;
was alsdann schlimm, wird niemals gut. GÜNTHER 86;
niemals seit die welt gestanden,
niemals war, in allen landen,
aller eine meinung. Voss *ged.* 5, 276;
niemals sind wir allein. GÖTTE 7, 55;

währt denn mein elend fort, um niemals aufzuhören?
der j. GÖTTE 1, 135;

wir sehen es (wasser) niemals hinab fliesen, ohne . . uns mit zu wünschen. 347; er wird ewig niemals in thätigkeit kommen. SCHILLER 1, 151;

niemals hätt' ich gegen euch gehandelt. 13, 387 (*Teil* 4, 2);
denn niemals kehrt' er heim, er bracht' euch etwas.
391 (4, 3);

niemals mehr, niemals wieder:

er schwört ihr . . .
sie niemahls mehr für Prokris anzusehn. WIELAND 10, 212;
so lang ich bin, komm freude
niemahls wieder in mein herz. CLAUDIUS (1775) 1, 22.

2) *neben einer andern verneinung zur verstärkung und nochmaligen hervorhebung derselben: hast du niemals — was wollt' ich doch sagen — hast du nie freier gehabt?* LENZ 72, 36 Sauer;

mein könig wird er niemals! nie und nimmer!
SCHILLER 6, 143;

Lionel. werd ich dich wiedersehn? . . .
Johanna. nie! niemals! 13, 281 (*jungfr. v. Or.* 3, 10);

o da kehrest nimmer wieder!
niemals, niemals, niemals, niemals, niemals!
TIECK *könig Lear* 5, 3;

verstärkend vor nicht, nimmer, kein (vgl. Th. 5, 461 ff.): niemals nicht s. nicht VI, 1; dasz er niemahls . . ein ding nimmer zweimahl mit einerlei worten ausgesprochen. pers. rosenh. 4, 6; dasz sie niemahls keine (biene) gestochen. COLERUS *hausbuch* 391.

3) *statt jemals (vgl. nie IV und niemalen 2): schuld, die ich wohl schwerlich niemals werde abtragen können. REISKE bei Lessing 12, 292 (in der Hempel'schen ausg. 20, 2, 463 jemals).*

NIEMAND, *pronominalsustantiv, verneintes jemand.*

1) *im goth. wird das griech. οὐδείς und μηδείς ausgedrückt durch decliniertes manna oder inannah mit vorangestellter oder nachgesetzter negation ni: ni manna mag tvaim frauim skal-kindōn (οὐδείς δύναται δοῦναι τοῖς δουλεύουσιν). Math. 6, 24; ei manna ni vili (μηδείς γινωσκέτω). 9, 30; ni mannahun auk ist (οὐδείς γάρ ἐστιν). Marc. 9, 39; ni vilda vitan mannan (οὐδένα ἤθελεν γνῶναι). 7, 24; ni mannanhūn bi vig gōljaiþ (μηδένα κατά τὴν ὁδὸν ἀσπασοῦθε). Luc. 10, 4. *vergl. das latein.* nemo aus ne homo (homo).*

2) *die hoch- und niederdeutschen sprachen componieren ni mit ieman oder, was dasselbe ist, nie mit man (gramm. 3, 67): ahd. nēoman, nioman, niaman, nieman (flektiert niomanne, -manne, -mannen), mhd. nieman, wegen tonlosigkeit des man verkürzt zu niemen (niemannes niemens niemans, niemanne, niemannen niemenen, im dativ und accusativ auch ohne flexion), als. neoman, nioman, md. niinan, nēman, nimin, mnd. nemen, allfries. verkürzt nammon, nemnen, nimmen, neufries. nimmnen (RICHTHOFEN 942³).*

3) *die mhd. form nieman, niemen erhält sich noch bis ins 16. jahrh., aber flexionslos: die nieman kennen kunt.* B. ZINK 19, 15;

dan nieman ist, dem nūts gebrist. S. BRANT *vott.* 38;
das ers nieman sag. 51, 30;

laß dir nieman so lieb sein, das du dein seel von seinem wegen verlorst. KEISERSBERG pred. 114'; wenn . . schon nieman bei dir ist und dir nieman nüt thut. *has im pfeffer d 2'*; es ist im nieman güt. *sünd. des munds 35 4'*; der hat nieman angeflucht. 40'; als er nu nieman sicht. WICKRAM rollw. 79, 22 Kurz; das nieman kenn den faden. MURSER narrenbeschw. 70, 5b; es ist nieman so weis. *Eulensp.* 84; da fand er nieman. 8; der kätz stank so grusam, das in niemen essen mocht. TH. PLATTER 51 B.; mir (wir) fanden ein schiffin, aber niemen darby. F. PLATTER 199; durch abfall des auslautes verkürzt, schweiz. niema, nieme, niem StALDER 2, 237. TUBLER 333'. SEILER 221'; westerwäld. nieme, nöime SCHMIDT 124.

4) wie bei jemand ist schon früh ober- und mitteldeutsch ein epithetisches *t* oder *d* angetreten, mhd. niemant (dat. niemande oder flexionslos); die selben kaiser sulu auch niemande kein gelt beschen. *politzgesetzbuch bischofs Otto von Würzburg* (vom j. 1342) artk. 53; er weicht niemant. MEGENBERG 119, 34; si schilt sich mit niemant. 226, 7; nördhein. niemant *Karlmeinet* 53, 43. 54, 16, aber auch schwäb. BAUMANN quellen 1, 292; mnd. niemant, niemant, nimunt; altfries. niemant, nimunt. — verkürzte formen: niemant *städtechron.* 4, 263, 4 (vom j. 1425), niemend *weisth.* 1, 53 (vom j. 1461, Zürich); durch ausfall des *n* entsteht niemant *städtechron.* 2, 337, 8. BAUMANN quellen 1, 199, niemet 1, 18. 32 u. o., niemt OTACHERS *reimchron.* cap. 121. HAYNECCIUS II. *Pfriem* 273 *neudruck*, niemt MEGENBERG 135, 28. 300, 33. WOLKENSTEIN 5, 5, 2. REBNIUS *Susanna* 1, 2, niempt *liedersaal* nr. 138, 15. 176, 190. 183, 53, niembt J. Ost *liedlein* (Nürnberg 1544) nr. 9. bar.-östr. niemt, niemd, niemnd, niemnp, niempp (dat. niempe, nempe HIRTNER *Deferegger dial.* 178); mnd. nemet, nempt; hokst. nümmt (SCHÜTZE 3, 156).

5) als form der mhd. *schriftsprache* hat sich ungekürztes niemand festgesetzt: niemant, nullus, nemo, neuter. *voc.* 1482 x 5'; niemand oder kein mensch, nemo DASYP. S 7'. STIELER 1235 ('niemann wird durch bestätigten gebrauch geschrieben niemand und das letzte *n* in *d* geändert und auch also ausgesprochen'), im nominativ z. b.

noch wais niemant die rechten mür. *fastn.* sp. 697, 16; die niemant hekennen kan. *städtechron.* 4, 53, 18 (15. jahrh.); niemant urteil den andern um kain ding, das er tut. TAULER (1508) 107'; und hat niemand sein grab erfahren. 5 Mos. 31, 6; niemand kan zweien herrn dienen. *Matth.* 6, 24;

der gew bist du zum vaterlandt, zu dem uns forcn kan niemandt. H. SACHS 1, 330, 11; mein kaiser und sonst niemandt (weder mein kaiser noch sonst jemand). AYRRER 681, 28;

wer will solche warnung lesen? niemant, warlich niemant. SENEIDT *Grob.* 5 *neudruck*; dasz sich niemand mehr darüber wundert. WEISK *erzn.* 154 *neudruck*;

niemand kömpt von hinnen, niemand her ohn dein gehörsz. S. DACH 232 *Öst.*; wie's aber in der welt zueht eigentlich niemand recht versteht, und auch bis auf den heutigon tag niemand gerne verstehen mag. GÖTTE 47, 247;

niemand passieret hier durch, bis er den pass mir gezeigt. SCHILLER 11, 97;

genetiv niemandes, niemands (aus niemannes, niemans): so fürcht ich niemands drö. WOLKENSTEIN 95, 4, 18;

(der hoffärtige) will, man soll sein schonen und er niemands. KEISERSBERG *siben haupts.* aa 4'; (ihr sollt) fur niemands person euch scheinen. 5 Mos. 1, 17; und stehet in niemands macht, wie er wandle. *Jer.* 10, 23; des menschen thun steht nicht in seiner gewalt und ist in niemandes macht, wie er seinen gang richte. LEHMANN *floril.* (1630) 32;

niemands trost und rath, weßlein, storen ich und du! Voss *ged.* 5, 250; der dativ ist gewöhnlich unflektiert: da . . . verbot inen Jhesus, das sie niemand sagen solten, was sie gesehen hatten. *Marc.* 9, 9; vergeltet niemand höses mit bösem. *Röm.* 12, 17; si teten niemand kain laid. AVENTIN. 5, 246, 14; so wil ichs niemand sagen dann jederman. SCHADE *sat.* 3, 217, 7; geh hin! thu'es niemand sagen. H. SACHS 2, 5, 32; weil er ist schwach und niemand nütz. 4, 70, 17; der hasz, der niemand was zuwendet.

ROLCKNACHEN *froschm.* 1, 2, 16, 192; niemand kund sie es klagen. KRUBER *kirchenl.* 1, 195, 28; er versaget niemandt icht. FRANK *chron.* 24'; ein kaiser sei niemandt unterthan als gott und der gerechtigkeit. ZINKGRER *apophth.* 1, 24; ich glaube niemand. ERBERG 544'; das sag du

niemand. SCHILLER 3, 157 (*Fiesko* 5, 16); um niemand gelegenheit zu einiger beschwerde zu geben. GÖTTE 16, 29;

umt niemand streit icht. 2, 60;

oder flektiert nach der nominalen declination niemande (aus niemanne), aber selten: dasz man niemande recht thun könne. *coelkönig* 313; soll ers niemande offenbaren. SCHUPPIUS 673; *leypzgerisch* ich bin bei niemande gewesen. ALBRECHT *einleitung* § 132, 9, oder nach der pronominalen niemadem und niemaden (eigentlich wol *dativ plur.* wie keinen, vergl. kein 6, d); also wird die anführung eines solchen rathschlusses niemaden gefährlicher vertraut, als dem. LOHRENSTEIN *Arm.* 1, 42'; ein höflicher scherzt . . . wird von niemaden getadelt. WEISK *erzn.* 174 *neudruck*; dasz ich niemaden sein recht gehengt habe. 153; und sie (kinder) wollen von niemadem brot geschmitten haben, als von mir. GÖTTE 16, 27; diese last konnte niemaden (niemadem 20, 75 ff.) beschwerlicher sein als dem vater. 24, 131; welche sprache niemaden (niemadem 20, 80 ff.) von der familie fremd war. 131; als ich . . . vorher niemaden (niemadem 22, 132 ff.) davon erzählt halte. 26, 227. — der *accusativ* unflektiert oder niemaden (aus niemannen): niemand loben. KEISERSBERG *sünden d. munds* 31'; wan ir (der kirche) lieb schleust nymant aus. TAULER (1508) 107'; du sollt niemad rühmen umb seines groszen ansehens willen. *Sir.* 11, 2; wir thüren niemand tödten. *Jos.* 15, 31; si verschonten niemand. AVENTIN. 5, 253, 19; gelt macht niemandt klug. FRANK *sprichw.* nr. 235 *Latend.*; got betruget niemandt. 391; du sollt . . . niemant grüezen. SENEIDT *Grob.* 1051, laaz niemand weder aus noch ein.

HAYNECCIUS II. *Pfriem* 534; das kirchengehn macht niemand arm. KRUBER *kirchenl.* 1, 5, 19. da kond ich niemand spüren. SPER *truten.* 9 B.;

da man niemand fand. WIELAND 11, 206; der Deutsche . . . will niemand gemischhandelt wissen. GÖTTE 26, 197; niemand liebt du . . . und mich liebt du so heftig. 1, 365. niemand beraubts und macht doch reich. SCHILLER 11, 350, ich habe niemand, niemand, auf dieser groszen welt ein niemand.

5, 1, 22 (don Carlos 1, 2); niemanden beleidigen. STEINBACH 2, 20; ich habe dich gefunden und nun suche ich niemaden mehr. LESSING 2, 560; und setzt niemaden in erstaunen. KLINGER 11, 46; lebenswürdig hatte sie noch niemaden gefunden. GÖTTE 17, 325; ich fand niemaden zu hause. 24, 80; man sah niemaden rennen, niemaden laufen. GOTTFELF *erz.* 3, 199.

5) niemand mit folgendem genetiv pluralis: mhd. ich habe niemen mäge in Niblungo lant. *Nib.* 1025, 3; nhd. niemand der Helmsstädter academieverwandten hatte denselben gesehen. GÖTTE 31, 232. *besonders gerne steht aber in der alten sprache bei niemand (wie bei jemand) ein adjectivischer genetiv pluralis oder singularis* (gramm. 4, 456. 739): ahd. nieman guotero. NOTKER ps. 80, 5; nieman anderro. 21, 12; mhd. nieman, niemen guoter. WALTHER 18, 33. *Wigal.* 180, 16; ander niemen. *Nibel.* 437, 6. 1084, 4; niemen anders. *Iwein* 3223. 6237, welche genetivische fügung noch nhd. erhalten ist in verbindungen wie niemand guter, niemand fremder, niemand fremdes, niemand anders u. s. w. (niemand schwacher STEINÜWEL *Es.* 71', niemand fremdes SCHUPPIUS 358, niemand anders J. v. BRAUNSCHWEIG 280), nur dasz man guter, fremder, fremdes, anders später als nominativ auffasste und *ihn, wenigstens in der umgangssprache, mit niemand in abhängigkeit des verbs setzte*: niemand fremdem trauen, niemand unbekanntem begegnen, niemand anderem es gönnen, niemand anderen sehen u. dgl. wie bei jemand 5.

6) analog dem jemand's (4', 2303) erscheint seit dem 14. jh. nieman und niemand mit epithetischem *s* in scheinbar genetivischer form niemans, niemants, mnd. niman, nimannts, nimannds (WEINH. *mhd. gram.* 2 § 493), die bis ins 18. jh. häufig gebraucht worden ist und sich noch in ober-, mittel- und niederdeutschen mundarten erhalten hat: mhd. es mag niemans dem tode entrienen. *Germania* 3, 413, 11, mnd. nimannts *Alsf. pass.* 128 u. o., nimannds 495. 1033, nhd. niemans als nominativ: niemans wil unrecht gethan haben. KEISERSBERG *sünden d. munds* 12'; niemans wil underworfen sein. 14'; es dorft niemans nicht geben. PAULI 38 *Öst.*;

niemans was, der in kenneu kund. S. BRANT 108, 98; das dunkt mich sin ein wisser her, der sin sach weisz, sunst niemans mehr. 39, 14.

den tod im niemands wünschen sol.
GEGENBACH die zehu alter 741;
das niemans weisz, wer nötig ist.
MURNER narrenbeschw. 56, 81;

da in niemansz haben wil. *Eulensp.* 76; da was niemans, der.
77; *gewöhnlich* niemants (niemandts, niemanz), niemands:
niemants, kein mann, kein weib, *nemo* FRISIUS 863⁷; niemands
über all, *nemo omnium* ALER 1474⁷;

das niemants wider euch thun sol. *fastn. sp.* 665, 7;
darmit sei niemanz ungeschlachl. 390, 28;
wann niemanz des menschen prechen kan erfarn. 697, 12;

und ist auf unser seiten niemanz gefangen. *städtechron.*
10, 272, 13; das niemands weisz, wo er blihen sei. LUTHER
4, 43⁷; ist im . . . niemands angehangen. 47⁷; und war nie-
mands, der ihn ernähren wollte. *tischr.* 1, 55; es kanns nie-
mans bedenken. 2, 103 u. o.; fraget aber niemands nach im,
dient im niemands. AVENTIN. 5, 189, 4; niemants hat fur armüt
sigel und brief. SCHADE *sat.* 3, 198, 31 (vom j. 1524); niemands
dann ich selber. *Aimon bog.* X;

so dir gar niemands weichen wolt. SCHEIDT *Grob.* 2631;
beweg die niemands nach seim sinn. MURNER *Än.* P 3⁷;

niemants soll sich betrieuen. *Eulensp.* 49; und ist niemants
bei mir dann du alleinig. WICKRAM *rollw.* 79, 28 K.; in der
kitchen dorfft niemantz schriben. TH. PLATTER 46 B.; hat
sich seins lebens niemands daheim verträst. *Zimm. chron.*
1, 201, 34; und wolte schier niemands mehr gehorsam sein.
WURSTISEN 125; dem soll niemands kein neues jahr wün-
schen. FISCHART *grossm.* 121;

es ist jo niemands umb und umb.
HAYNECCIUS H. Pfriem 656;

darumb soll niemandst über gott murren. *buch d. liebe* 300⁷;
niemandts gieng mit ir. 309⁷; ich betracht, dasz niemands
sonder freunt und feind . . . lebet. *Galmey* 115;

niemands war, der ihn glauben wolt.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 107, 32;
dran sich niemands gnug freuen inag. 416, 14;
doch niemands hab vernommen. *SREE trutzn.* 9 B.;

wolte niemandsz mehr in die metten. BÜRSTER 109; dasz
niemandsz mehr darin köndte wohnen. 220; mir niemands
glauben gibt. SCHUPPIUS 745; man ist gutt freunt, so lang
es nicht an dasz deine und meine geht; kompts aber daran,
will niemands verliere. ELIS. CHARL. (1877) 171. — *als dativ*,
niemans: er thet niemans nit we. PAULI 37 *Öst.*;

dann niemans ist zu iröwen wol. S. BRANT 33, 63;
ein träger mensch ist niemans nutz. 97, 9;
sag du niemans wer er ist,
so seit dir niemans, wer du bist.

MURNER *narrenbeschw.* 68, 35;
der kans von niemans sichrer hören. 68, 64;

niemands: da darff man es niemants weren. KEISERSBERG
sünden des munds 20⁷; es schadt aber niemants. 56⁷; und
rucks niemants auf. SCHADE *sat.* 3, 199, 13 (vom jahre 1524);
ich wil niemants glauben. 207, 8; niemants was er kundtbar.
Aimon bog. F 4; der vertrauet niemands. FRANK *sprichw.*
nr. 280 *Latend.*;

mach dich niemands zu gemein. SCHEIDT *Grob.* 1059;
das brocket man niemands ein.

HAYNECCIUS H. Pfriem 778;
niemants zü unterweisung noch leer, auch gar niemands zü
schmach. WICKRAM *rollw.* 3, 19 *Kurz*; dasz niemands . . . solches
durch euch kundt gethan werde. *Amadis* 140 K.; gegen nie-
mandts . . . hasz brauchen. *buch d. liebe* 300⁷; das sy von nie-
mantz kein hilf haben müchten. BAUMANN *quellen* 1, 385; der
niemants folgen wolte. BÜRSTER 250; rede niemands übel.
ZINKGREF *apophth.* 1, 85; die porten soll offen stehen niemands.
SCHUPPIUS 752. — *als accusativ*, niemans: niemans betriegen.
KEISERSBERG *sünden des munds* 22⁷; ein frütlicher nar, der
niemans betrübet. PAULI 39 *Öst.*; wir aber wollen ninans
durch ehliche kindergeburt zum leben fördern. FISCHART
ehzucht. 483; niemands:

wir haben niemanz, der mit uns redt. *fastn. sp.* 769, 25;
der da maint, ich könn doch gar niemants effen. 1012, 6;

man schlaift in ausz und wolt in niemantz nachtragen lassen.
städtechron. 10, 107, 8 (15. jh.); lasz dich niemants darab weisen.
KEISERSBERG *pred.* 27⁷; meint auch niemants damit zu be-
scheissen. KEISERSBERG *sünden des munds* 56⁷;

der do düt niemands schonen. GEGENBACH *eidgnosz* 207;

so wissen wir in der stat niemants. SCHADE *sat.* 217, 17 (1524);
si forchten gar niemands. AVENTIN. 5, 261, 12; gewisz trieget
niemands, ungewisz aber betreuet wol alle welt. AGRICOLA
sprichw. nr. 82; lasz mir aber sunst niemantz drüber. TH.
PLATTER 43 B.; niemants förchten. MAALER 306⁷; niemands
zü schedingen. WURSTISEN 190; er nennet niemants mit namen.
BAUMANN *quellen* 1, 370; sich an niemants zü ergeben. 410;
ich noch niemands sehe. *Amadis* 146 K.; also dasz er nie-
mandts hett, der. FREY *garteng.* 63;

dasz ich niemands mehr beschwer.
KEHREIN *kirchenl.* 1, 396, 56;
sie können niemands bescheiden. 614, 8;

ich habe leider niemands mehr von den meinigen übrig alsz
euch. ELIS. CHARL. (1877) 169. *schles.* niemands WEINH. 65⁷.

7) niemands (niemans) wird ähnlich wie niemand (nieman)
durch tonlosigkeit des man verkürzt zu: niemats, niematz, nie-
metz. BAUMANN *quellen* 1, 7. 11. 16. 45. 402. 409 u. o.; nematz,
nemetz 55. 619. 620; niembs notizblatt, beilage zum archiv für
kunde der österr. geschichtsquellen 8, 356 (vom j. 1528); niemts
HAYNECCIUS H. Pfriem 922; nürnb. nemeds SCHM. 2 1, 1604;
österr. neamst TSCHISCHKA 269; tirol. niemets, neameds, niembs
SCHÖPF 468; siebenb. nemest, nömest FROMM. 4, 280. 408. 5, 36;
schwäb. niemetz SCHMID 407; basl. niemz SEILER 221⁷; henneb.
nimmt REINWALD 1, 109; platt. nimz FROMMANN 3, 422, 20. —
saterl. nemens (RICHTOFEN 942⁷); alem. elsäz. niemcs, niemcs
HEBEL (1843) 1, 39. 112. 134. 149. 157 u. o. STALDER 2, 237.
SEILER 221⁷. WEINH. *al. gramm.* § 410; westerw. nōimes, neimes
SCHMIDT 124; hannöw. nemmes, brem. nuns brem. wb. 3, 25t;
märk. nūmies FROMM. 4, 270. 5, 138; hamb. holst. nūms RICHEY
175. SCHÜTZE 3, 156; altmärk. niemisch (DANNEIL 147⁷), das aber
gleich dem schles. niemensch (WEINHOLD 65⁷) aus ahd. niemens-
nisco entstanden sein könnle.

8) die schwäb.-alem. formen niemier, nemi, nimert, nemert
(SCHMID 407. STALDER 2, 237. TOBLER 333⁷. SEILER 221⁷) sind wol
masculinbildungen zu dem als neutrum aufgefassten niemcs,
niemcz; *dativ* niemere GOTTHELF *erz.* 1, 333, niemere M STAL-
DER, niemertem WANDER *sprichw.* 3, 1028.

9) niemand nicht, s. nicht VI, 1 und *fastn. sp.* 535, 3. LESSING
1, 13; niemand nichts, s. nichts 9, a und MURNER *Eulensp.* 10.
HAYNECCIUS H. Pfriem 535.

10) der niemand, der niemands als masculines subst. gefaszt
und personifiziert (vgl. nimmer, nimmerlein): mhd. her Nieman
minnesinger 2, 384⁷; ein gedicht von Niemand. HAGEN *ges. abent.*
nr. 62 mit dem schlusse:

dag richet got: sô Nieman spricht;
ich heisz Nieman,
anders ich dir nil gesagen kan.
meister Altschwert 78, 30;

nhd. etliche (schweine) frasz der wolf, etlich wurden gestolen,
etliche trug sonst der niemand weg. KIRCHHOF *wendunm.* 174⁷;
und hats der niemands gethon. *Zimm. chr.* 3, 236, 13; all berg
werden von herr Niemand umgestoszen werden. FISCHART
grossm. 110; sein name aber sie Niemand. PHILANDER (1650)
1, 261;

und sein namen heist der Niemand.

WACKERNAGEL *Fischart* 194, vgl. 101;
ich bin der Niemand. COLERUS 1, 127; der teutsche Hans
Niemand. *Hazards lebensg.* 11 (s. die stelle bei kichenkrieg
th. 5, 2504); denn da zerbricht der Niemand alle krüg (keiner
will sie zerbrochen haben). SCHUPPIUS 155; der Niemand thut
mir in meiner haushaltung mehr schaden, als mancher soldat
seinem hauren, bei dem er in quartier ligt. 337; der liebe
Niemand allein kan es allen leuten recht machen. *Felsenb.* 1
vorr.; *sprichw.* der liebe Niemand ist an allem schuld. SIM-
ROCK 407;

Niemand ist mein name (*Ὀὐτις ἐμὸν ὄνομα*), denn Niemand
nennen mich alle. Voss *Od.* (1781) 9, 366.

11) niemand statt jemand (vergl. nie IV): es stecket mehr
mannheit hinder euch, denn niemandt vermeinet. *Amadis* 203
Kurz; ich kan mich hütten, dasz ich niemand beleidige. *pers.*
rosenth. 1, 7; weil er in dieser kunst mehr kenntnisse hatte
als niemand anders zu unsern zeiten. GÖTBE 35, 387.

NIEMANDNÜTZE, adj. wie keinnütze:

ob er gleich käm int schergenstuben
zun andern niemand-nützen huben,
H. SACUS 14, 121, 34;

die pffafen . . . müssig eeloz niemandnütze leut. FRANK *weltb.*
44⁷ u. oft in WIRSUNGS *Celestina*.

NIEMANDS, s. niemand 6.
 NIEME, s. nimmer.
 NIEMEHL, *zusammengerückt aus nie mehr* (s. die 2, a und nimmer):

nimehr wieder
 zur erd hernieder! RÜCKERT 1, 51.

NIEMEN, s. nehmen, nennen, niemand 3.
 NIEMER, s. niemand 8 und nimmer.
 NIEMENSCH, m. kein mensch, niemand *Hätzlerin* 128. WEINWOLD *schles. wb.* 65'; *ahd.* niemenniscu, *vergl.* niemand 7 am schlusse.

NIEMERT, s. niemand 8.
 NIENEN, NIENENT, *adv.* auch nienan, niena, niene, *verneintes* ienen, ienent (*th.* 4³, 2043); *mhd.* nienān, nienā, nienēn, nienant, nienent (*LEXER* 2, 77); *alem.* nienen *DASYP. K'S. MAALER* 307'. *DENZLER* 213'; nienen, niene *STALDER* 2, 237. *SEILER* 221'; niena, nena *TUBLER* 393'; niene *HEBEL* (1843) 2, 56. 89; *neue AUERBACH schriften* 1, 320; *vorarl.* niena *FROMM*. 6, 115, 9; *in Oberinthal* niene *SCHÖPF* 468; *schwab.* nienen *SCHMID* 408; *deutsch-ungar.* njent *FROMM*. 6, 249, 11.

nienen *erscheint gleich* ienen *in alem.-schwab. quellen und steht allein oder neben einer andern negation.*

1) *local, nirgendwo, nirgend*: niena anderswo. *weisth.* 1, 326 (15. jahrh., Lörrach); man findet einen menschen, dem wär nienen bas nach seimen bedunken dann in wilden wälden. *KEISERSBERG pred.* 9'; sie haben nienen keinen za mee. *emeisz* 42'; wiewol du hie allein sitzest und nienen hin gast. *eschengrüdel* a 7'; ir gemut ist also verstreuet, das sie wülen an allen orten sein, das sie nienen seint. *narrensch.* 54'; so begerst sie nienen zu sein, dan bei dir daheim. 79';

es ist schier nienan statt uff erd,
 do nit ein hohe schül auch word. S. BRANT 103, 108;
 seins gleichen ist uff erden nienen.

N. MANUEL vom papsl 835;

jucken, do in nienan beiszl.
 MURNER *narrenbeschw.* 68, 11;
 die edel kunst mag bleibou nienen.

WICKRAM *bilg.* 69;

es behlie an sinem rainen lih
 niena nüz gesund. UHLAND *volkst.* 2, 850;

die läberle sehe ich nienen. *WICKRAM rollw.* 25, 25 K.; allein bist nienen allein. *FRANK sprichw.* 2, 1'; ein münch ist nienen besser dann im kloster. 59'; kunst fischit nienen umbsunst. 147'; welcher nienen dann da heimen syn kan. *Diogenes* (1550) E 5'; er sölte nienen hin spentzen. H 3'; dasz ich nienen allein sein dörfen. F. PLATTER 128 B.; die weisze amsel wirt ... sunst nienen gefunden. *HEUSLIN Gessners vogelb.* 17'; man findet den blauvogel auch nienen dann in bergen hie dem flusz Etsch. 21'; du solt auch grosze sorg haben, dasz der habich mit den klauen dich nienen verletze. 142'; dasz in der alte nagel nienen anrühre. *WERTZ wundarzn.* 106; ist nienen kein gild in uns. *PARACELSUS* 1, 91'. *hierher gehören FISCHARTS fingierte ortsnamen* Nienenheim *grossm.* 61, Nienenland 139, Nienenreich *Garg.*, *titel.* — *vor localen adverbien*: nienen überall, *nusquam gentium* *MAALER* 307'; nienenhin, an keinen ort. *ebenda*; ich verbeut dir, das du das kind nienen hin auszerhalb des hauses tragen lassesl. *BOLZ Terenz* 172'.

2) *temporal, zu keiner zeit, niemals, oft nur eine verstärkte verbalnegation*:

den tod sicht ich gar nienen an.
 N. MANUEL *tolleitant*: 68;

so het ich nienen ander feiszte wann seefisch schmalz. *MURNER Eulensp.* 65; es kommt deren nienen keiner ... zu dir. *BOLZ Terenz* 155'; die Teutschen erregten viel kriegs wieder das rich ... darinnen Julianus nienen wiederstandt thet. *G. NIGRINUS papist. inquis.* 121;

wir thuond, das sie uns heiszend nienen.
trag. Joh. B. 8;

(er soll) sin bott ubertreten nienen. C 3;
 willig leg er hand an den pfüd
 und hindor sich sech er nienen.

J. ZIMMERMANN bei Wackeruigel kirchenf. 3, 586, 7;

noch nienen, noch nicht, noch keineswegs:
 du bist heut vier mal im keller gesein,
 noch hast kein büngen nienen,
 ja nienen. *Ambros. liederb.* 131, 11;

es ist noch nienan umb die zit. *KEISERSBERG bilg.* 150'; der alt frösch bläet .. sich noch mehr auf und sprach zu inen (den jungen fröschen): bin ich im (dem oxsen) nun gleich? nain, sprachen sy, noch nienen. *siben haupts.* aa 3';

du müst bass dran, wir sind noch nienen am end.
 N. MANUEL *ablasskrämer* 363;
 du seckel ist noch nienen lār. *FUNKELIN empf.* b 3';
 dennoch wolt er nit haben rüw,
 er tuelit, es wär noch nienen göög.
 KÖBER *hist. volkst.* 8.

3) *modal, auf keine weise, oft nur (sich mit 2 berühend) eine verstärkte verbalnegation, durchaus nicht, keineswegs*: sie (nonnen) haben doch nienen man. *KEISERSBERG narrensch.* 90'; ich hat den dot nienen verschuld. *PAULI 108 Ost.*;

du bastz alle ubertreten
 und wilt im nienen geton.
 LILJENCRON *volkst.* 407, 11 (vom j. 1536);
 so wolta den löten nienen gefallen.

FUNKELIN *empf.* a 2';

herr ich wizst das nienen
 umb ewer wirtl zü verdienen. *WICKRAM bilg.* 0 4';

unser fürnämē was wol do, aber niene kein gelt. *TH. PLATTER* 88 Boos.

4) *mit nachgestellter präposition wie bei nirgend* 3: nienen durch, *nequa* *MAALER* 307'; er do das gelt sunst nienen zü bedorffl. *PAULI 98 Ost.*; niene zue. *SEILER Baster mundart* 221'; niene by, niene für *STALDER* 2, 237.

NIENER, NIENERT; NIENDER, NIENDERT, NINDERT; NIENDERS; NIENDERTS, NINDERTS, *adv.* dasselbe, *verneintes* iener, iender, ienders, iendert (*th.* 4³, 2042); *ahd.* niener, niener; *mhd.* niener, niener, niender, niender, niendert, niendert (*LEXER* 2, 77); *schweiz.* niener *MAALER* 307'. *STALDER* 2, 237. *SEILER* 221'; *schwab.* niener, niendert. *SCHMID* 408; *basr.-österr.* niendert, niendert, niendert. *SCHW.* 2, 1, 1750. *HÖRER* 2, 293. *LEXER* 198. *SCHÖPF* 470; *umgestellt* nyne *DIEB. nor. gloss.* 266' (vom j. 1420), nierten *Hätzlerin* 125.

1) *local, nirgendwo, nirgend*: das ich niendert mer der enden kumen mag. *Tristrant* 159, 11 *Pfaff*;

ir habi niendert mer eren, dan hinn. *fastn. sp.* 164, 7;
 er sach niendert umb sich. 418, 22;
 ich fürcht, ich müg im land niendert peleiben. 459, 9;
 man viat halt niendert mein geleich.

Erlauer speler 3, 104 *Kummer*:

alle ding warden mit zedrin holt getefelt, noch überall plecket niener ein stein an der wand. *bibel ron* 1483 159 (1 kön. 6, 18); in keinerlei säch ist nyndert keinem menschen zu vertrauen. *Terent. deutsch* (1499) 21'; so ist auch die jungfrow niendert. 45'; du bist niendert lieber dann allain bei dir selbs. *KEISERSBERG pred.* 21'; niendert, *nusquam* *AVENTIN.* 1, 447, 29; ist niendert kain gerechtigkeit. 195, 32; gott hat diese ding niendert geboten. *LUTHER* 2, 441'; man findet niendert kein canon, der. 6, 368'; aber gottes weisheit ... kan man niendert finden. *MATHEIUS* *Sar.* 141'; und waren ... niendert sicher in der gantzen welt. 43'; der fein biderman laszt sich niendert sehen. *BOLZ Terenz* 64'; ich bin auch niendert gewesen, da. 80'; ob ich schon nit wisz, waromb man das grab Moysi nienar find? *L. Jed Titus* 203';

der Rbömer gleich man nyndert linn.

SCHWARZENBERG 159';

(ich) kratzt mich, do mich niendert beiszl.
 MURNER *narrenbeschw.* 1, 10. 96, 17;
 es ist kein glaub doch niendert nit. *An. M 3'*;

das niendert kein thier in allen elementen sicher was. *kriegsbuch d. fr.* 71; lieset man niendert, das. 144; gleichwie der luft alles erfüllt und niendert ... ich lār löszl. *FRANK de romit.* 109'; die man niendert basz mag zü wegen bringen. *welb. rorr.*; niendert aber sagen sy, das sy vom zehend leben sollen. *chron.* 239'; hett doch Paulus niendert zehen jar züvor predigt. *laster der trunkenh.* b 3; damit sich niendert ... krieg erheben. *BAUMANN quellen* 1, 412; wurden sie niendert mögen kumen. 545 u. o.;

so int man dich (guckguck) doch niendert loben.
 UHLAND *volkst.* 44 (vom j. 1544);

so bin ich welt und breit gezogen,
 und hör den winter gar niendert loben. 25 (rom j. 1580);

darumb ist es niendert recht hinausz gangen. *SCHWELTZI* *Satz* 5, 49 *neudruck*; sein nabel stazt dem affen nienderts härlür. *FORER thierb.* 1'; dieser todte ritter war gar blösz und niendert mit bedeckt. *Anadis* 265 K.; kan ich denn sonst niendert zu euch hinein kumen? 272; das fegleuer ist weder droben noch drunten, noch in der mitte, so fragt man, wo ist es dann? so antwort man, nusquam, niendert, in Utopia. *FISCHART* *bienebk.* 37'; sonst find man niendert freuden mel. *Garg.* 88'; einen stehenden oder liegenden grund mag die-

mand, noch nider verpfänden.. dann allein vor uns. *Bresl. gerichtssordn. vom j. 1591* 83; wann mans (*die rosse*) auszereiten will, solle mans nit bald darvor trincken lassen, auch am reiten under tags nienderts. *SEUTER rossarz. 13*; von abgeschmackten uberfluss des gelds wird nienderst und schier nie gehört. *SCHUPPIUS 703*. — vor *localen adverbien*: herr ich beger niendert anderswo zu sein. *Bocc. 7*; fort mer sol die trauung nindert anderswo geschehen, denn in der kirchen. *script. rer. siles. 3, 203 (vom j. 1500)*; nienders anderst wa dann auf der zunft. *HARTFELDER zunftordn. der stadt Freiburg 1, 19 (vom j. 1552)*; als wier dohin kammern, was kein hauptman niendert do. *TH. PLATTER 77 B.*; dein knecht ist nynderthin gegangen. *bibel von 1482 172*; weil ich mit dem gelt sonst niendert hin wuszte. *KIRCHHOF wendunm. 109*; mochten die feind nindert hin fliehen. *AVENTIN. 5, 245, 4*; stand still, hüte dich, das du niendert hin weichest aus disem ort. *BOLZ Terenz 32*; sprach er, er wolt niendert hin drum rytten. *TH. PLATTER 94 B.*;

den (*betrunkenen*) kan man nindert hin bringen.

UHLAND volksl. 613.

2) für die temporale bedeutung (zu keiner zeit, niemals) mangeln sichere belege, doch schwanken manche der unter 1 und 3 gegebenen beispiele in dieselbe hinüber.

3) modal, auf keine weise, durchaus nicht, keineswegs, oft nur eine verstärkte verbalnegation: ich will niendert reiten, sunder mit dir hie meins gesellen warten. *Tristrant 151, 2 Pfaff*;

das si sich ninndert müg gewenden. . .

das si sich nindert müg gepruchen.

Ertauer spiele 3, 602 Kummer;

den rüngen sandt kan man niendert zusamen ballen. *AGRICOLA sprichw. 99*; so nun die gött unlyblich sind, mögen sy niener. . . anghildet werden. *Diogenes (1550) E 7*; vil maintain, man wurde die (*glocke*) ires ubergroszen lasts halben nindert von stat bringen künden. *Zimmer. chron. 4, 254, 2*.

4) mit nachgestellter präposition wie bei nirgend 3: niendert an (*an nichts*) *Amadis 364 K.*; niener an, niener fur, niener um, niener zu *MAALER 307. STALDER 2, 237. SEILER 221*;

lasz dir die sach befohlen sein,

damit es mangle nieneran.

G. GOTTHART zersior. Trojas (1598) 2. tag, 6. act;

der glaub on die werk ist niendert für. *SCHADE sat. 3, 207, 17*; niendert umb. *KIRCHHOF wendunm. 418*; nienerum, nienerum *KEISERSBERG brösaml. 1, 94*. *irrig schaf B 3*. *F. PLATTER 142 B.*; auch gekürzt zu nierum: gott hat den Adam nierum bättin. *J. RUEF Ad. u. Heva (1550) P 2*; kartenspiel, würfel und ding, die man niendert zu brauchen kan, denn zu narrenwerk. *KEISERSB. brösaml. 1, 92*; die ir zuflucht niendert zu hetten. *Bocc. 31*; die sein niener zu gütt. *PAULI 180 Ost.*;

darum do nindert basz zu löchtest. *SCHADE klopfan 47*.

5) statt iendert 3 (*vgl. nie IV, niemand 11*): haben meine bitt niendert kraft bei dir, so gewere mir meiner bitt. *Bocc. 207*.

NIERBRATEN, s. nierenbraten.

NIERCHEN, n. kleine niere, md. nyrichin, nergin, renunculus *DIEF. 492*; nierken *KIL. 337*.

NIERE, f. *ahd. nioro, nēoro, niero, mhd. niere (im sing. auch starkformig nier) m., im älteren nhd. der niere (nier), niere: nier voc. opt. 1, 104, voc. 1482 x 5*. niere *gemma gemm. x 4*. *DASYP. K 8*. *MAALER 307*. *DENZLER 213*; erst seit beginn des 18. jh. dringt unter nd. einflusse das fem. die niere (niere) durch: die nier *ERBERG 544*; niere *RÄDLIN 676*. *LUDWIG 1331*. *HEDERICH 1706*. *STEINBACH 2, 124*; *baier. der und die niere* *SCHM. 2 1, 1755*; *mind. nd. nere f.* (*SCHILLER-LÜBBEN 3, 174*. *DÄHNERT 327*); *nl. niere f. KIL. 337*; *nier KRAMER 1, 218*; *altn. nýra n., dán. nyre. — das germanische thema niuran scheint aus niبران (vorgerm. nabbran) entstanden und somit urverwandt zu sein mit griech. νεφρός (niere, hode), lat. nefrones, nebrundines *FICK 2 370*. *HART. CURTIUS 295*. *vgl. auch WEINHOLD mhd. gr. 2 103, 2* (*in niere war wahrscheinlich der labiale auslaut der stammsilbe geschwunden und zum ersatz e gedehnt, worauf è in den diphthongen sich wandelte*) und *KLUGE 240*, *der das vorauszusetzende goth. niurō auf ein vorgerm. nigrōn (wie auch im griech. νεφρός φ für gh stehe) zurückführt.**

niere (gewöhnlich im plural) bedeutet

1) die zwei (linke und rechte) schlauch- und bohnenförmigen, in der lendengegend liegenden und zur absonderung des harns dienenden drüsen: die niern sint pei der lebern gesetzt, und der recht nier ist boeher gesetzt wan der denke. *MEGENBERG 34, 29*; klein nier, *renunculus voc. opt. 1, 105*; an dem licken

niern. *ALBERUS dict. X x 4*; die zwei niere mit dem fett das dran ist an den lenden. *3 Mos. 3, 4*; feiste wider und böcke mit fetten niere. *5 Mos. 32, 14*; der niere seind zwen. einer an der rechten syten bei der leberem, der ander an der sich auff beide linken syten nidwendiger dann der ander. *GERSDORF 13*; und sich auff beide seiten zu einem jeden niere erstrecken. *UFENBACH rossbuch 1, 127*; griesz in niere. *RYFF kochbuch für den kranken (1545) 115*; wachung und erstarkung des steins in lenden und niere. *117*; schmerzen der niere und blasen. *Bock kräuterbuch 48*; hitz, kälte der niere. *TABERNAEM. 347. 1322*; hitzige, verstopfte niere. *COLERUS 3, 195*;

wem nicht würd niere oder hertz,
sei froh der biere und des stertz.

FISCHART *grozm. 32 neudruck*;

der niern wird gehackt . . . und der gehackte niern darauf gestreut. *nürnb. kochbuch (1712) 8 f.*;

und sieht ihn (wolf) . . .

vor einem fetten widder sitzen,

aus dem er hertz und niere frasz. *PFEFFEL 1, 79 Hauff*;

die milz und die niere waren mit dem . . . gekrüse verwachsen. *SCHILLER 1, 53*.

2) in übertragener bedeutung dient niere wie hertz, leber und lunge (*th. 4², 1211. 6, 461. 1304*) zu bezeichnung des innern, des sitzes der lebenskraft und affecte, eine biblische vorstellung (*vergl. ZEDLER 23, 780*): und meine niere sind fro, wenn deine lippen reden was recht ist. *spr. Sal. 23, 16*; auch züchtigen mich meine niere des nachts. *ps. 16, 7*;

zu nachts, wan ich in meinen niere,

wan heimlich ich in meinem eingewald

von schwerer pein und laid gequälet. *WECEHERLIN 53*;

ein wort, das blut und nier durchdringel. *GÜNTHER 452*;

sprach sie, mit einem ton!

mir selbst zerschmolzen die niere davon. *WIELAND 18, 263*;

gewöhnlich in verbinding mit hertz: leutere meine niere und mein hertz. *ps. 26, 2*; du gerechter gott prüfest hertzen und niere. *7, 10. Jer. 11, 20*;

die andacht liesz sich spühren
mit heilig-heiszer brunst und steckte hertz und niere
durch keusche flamme an. *GRYPHIUS tranersp. 113 Patm*;
kantz hertz und niere im menschen ergründen.

KEHRIN *kirchenl. 2, 133, 6*;

was in kopf und hertz und niere

mir . . . am meisten wohl behagt. *WIELAND 9, 191*;

wiewohl sich magen, hertz und niere
entgegensträubt. *18, 153*;

ich betete . . . es faszte mir hertz und lunge und niere mit einem griiff. *HERMES Soph. (1776) 6, 367*.

3) die nieregend, die lende (wie beim lat. ren), aber wie lende (*6, 743*) wieder innerlich: gurtend uwer niere (*var. lende*). *historiemb. 216 Merzd.*; der glaube ist die gurt seiner niere. *Jes. 11, 5*;

mit dem glauben zieren

begürt unser niere. *KEHRIN kirchenl. 1, 386, 10*;

und seiner niere gurt ist friede. *RAHLER 2, 147*;

bei pferden die stelle des ruckgrats, unter der die niere liegen. *NEMNICH 3, 411*.

4) wie im griech. und lat. auch für hoden (*vergl. entniere* *th. 3, 576*): *ahd. niurun, testiculi SCHM. 2 1, 1755*; *nhd. mit zumischtem oder auszuschnittenn niern (atritris vel amputatis testiculis)*. *bibel von 1463 bei SCHMELLER*;

oder man schneidt euch ausz eur niern.

fastn. sp. 98, 23. 100, 20, 25;

dem sol man sein beide niern auszuschneiden. *309, 25*;

da forcht ich, er würd mich in die niere peiszen. *755, 29*;

keusch sein und kein niere haben ist schlechts werd, und ist ein sig on ein krieg. *FRANK chron. 106*; für geschwulst der niere (*testicularum tumor*). *GÄBELKHOVER arzneib. 1, 360*.

5) etwas niereähnliches. a) *baier. eine art kartoffel, die auch bockshörnlein heiszt*. *SCHM. 2 1, 1755*. *vergl. nierekartoffel*.

b) *bergmännisch wie utze und nest*: niere sind grosze oder kleine klumpen erz- oder metall, welche einzeln in- oder ausser der gangart liegen, fast eben so hoch als lang und breit, bisweilen rund, eiförmig, zackig oder von anderer figur. *Chemnitzr bergm. wb. 369*. *VEITH 354*. *NEMNICH 3, 410*.

NIEREN, s. nirgend.

NIERENADER, f. *arteria renalis ZEDLER 24, 783*.

NIERENBAUM, m. *amerikanischer baum mit niereförmigen nüssen, anacardium NEMNICH 1, 255*.

NIERENBECKEN, *n. pelvis renum* ZEDLER 24, 763. NEMNICH 3, 411. *encycl. wb. der medic. wissensch.* 16, 626; euzündung des nierenbeckens, *pyelitis*.

NIERENBESCHWERUNG, *f. morbus subrenalis* FRISCH 2, 18'.
NIERENBETT, *n. das fettreiche zellgewebe, von dem die nieren eingehüllt sind.* KRAMER 1, 218'.

NIERENBRATEN, **NIERBRATEN**, *m. 1) die nieren: geit man auch dem hahich zu essen die nierbratzen von einem weid.* MYSINGER 46.

2) kelleriner nierbraten, *lumbus vitulinus* MAALER 307'; nierbraten FISCHART Garg. 53'; uierenbraten DENZLER 213'; der nierenbraten von einem oxsen oder kalbe, ein nierenstück. LUOWIG 1331; kälberner nierenbraten. RÄDLIN 676'; einen nierbraten zu braten. nürnb. *kochbuch* (1712) 326; der pfarher, so sich mit dem nierenbratzen mortificirt hatt. ELIS. CHARL. (1867) 492; ich esse . . . etlichmal auch einen nierenbraten. (1871) 240; endlich rückten wirth und wirthin an mit einem schönen stück nierbraten. GOTTHELFF erz. 1, 199. nd. nierenbrade DÄHWERT 327'.

NIERENDECKIG, *adj.*: nierendeckige oder nierenhenkige lämmer (aufgeführt unter dem speiseproviand). FISCHART Garg. 53'.

NIERENDRÜSE, *f. drüse über den nieren, nebenniere.* ZEDLER 23, 1475.

NIERENENTZÜNDUNG, *f. inflammatio renum* ZEDLER 24, 765.

NIERENFEDER, *f. renilla, eine gattung der seefedern, die statt des barts nur einen nierenförmigen lappen hat, auf dessen einer seite eine menge polypen stehen.* OKEN 5, 122.

NIERENFEISZTE, *f. nierenfett: an statt nierenfeiste wüdes nasenschmaltz.* PHILANDER (1650) 1, 359; baslerisch nierenfeiszitz SEILER 221'.

NIERENFETT, *n. das die nieren umgebende fett.* RÄDLIN 676'. KRAMER 1, 218'. FRISCH 2, 18'.

NIERENFLECHTE, *f. was nierengeflecht.* ZEDLER 24, 790.

NIERENFLECK, *m. ein schmetterling, der kleine schwalbenschwanz.* OKEN 5, 1390.

NIERENFORM, *f.*: dergleichen schwefelkiese fanden sich mehr . . . in kugel- oder nierenform. GÖTTE 30, 87. vgl. niere 5, b.

NIERENFÖRMIG, *adj. reniformis* NEMNICH 3, 411: diamanten in eiform mit theilweiser abweichung ins nieren- und zitzenförmige. GÖTTE 31, 233; ein nierenförmiger auswuchs. ebenda.

NIERENGEFLECHT, *n. plexus renalis: (von da) gehen die nerven ab zur bildung des nierengeflechtes.* OKEN 4, 64. vgl. nierenflechte.

NIERENGEEND, *f.*: schmerzen in der nierengegend.

NIERENGESCHWULST; *f. cirsocele* MAALER 307', tumor renum ZEDLER 24, 798.

NIERENGESCHWÜR, *n. geschwür an den nieren* ZEDLER 24, 791.

NIERENGRIESZ, *m. nierenkrankheit, bei der sich in den nieren kleine körner ansetzen.* *encycl. wb. der med. wissensch.* 5, 395; nieren- und blasengriesz. TABERNAEMONT. 359'. vergl. nieren sand, nierenstein.

NIERENHENKIG, *s. nierendeckig.*

NIERENKALB, *n.*: nierenkälber nennens die bauren, wann eine kühe viel kälber auf einmal hat, etliche dreiszig und mehr, die etwan eines fingers lang seind, daran auch endlich die kühe sterben müssen, wann sie ihnen nit abgehen. COLERUS 2, 397'.

NIERENKARTOFFEL, *f. länglichrunde, nierenförmige kartoffel, auch müsekartoffel.* NEMNICH 3, 411. vgl. niere 5, a.

NIERENKELCH, *m. calix renalis, der häutige schlauch um die nierenwärschen.* MEYER konvers.-lex. 12, 51'.

NIERENKRANKHEIT, *f. nephritis* MURMELIUS 62, morbi renum ZEDLER 24, 798.

NIERENKRAUT, *n. name von heilkräftigen kräutern, gegen den nierengriesz gebraucht: die haselwurz, asarum europaeum; der weisse steinbrech, saxifraga granulata.* *encycl. wb. der naturgesch.* 3, 129'.

NIERENLAGER, *n. das felllager der nieren.* KRAMER 1, 218'.

NIERENLENKER, *m. einer der die nieren (2) lenkt.* J. PAUL Hesp. 2, 58.

NIERENLOS, *adj. ohne nieren (4), zur zeugung unfähig.* FISCHART Garg. 251'.

NIERENMANGEL, *m. dolor nephriticus* STIELER 1230. sieh mangel th. 6, 1541.

NIERENMARK, *n. die marksubstanz der nieren.*

NIERENÖL, *n. wie uierenschmaltz.* eselkönig 382.

NIERENPFLAUME, *f. nierenförmige pflaume* OKEN 3, 1191.

VII.

NIERENPRÜFER, *m. der die nieren (2) prüft: der menschenbilder und nierenprüfer.* HERBERG älteste urk. 2, 202.

NIERENREIHE, *f. linie um die nieren, nierengegend: wie empfindet grausame schmerzen um die nierenreihen.* MAURICEAU deutsch 250.

NIERENSACK, *m. nebenniere* ZEDLER 24, 799.

NIERENSALBE, *f. unguentum renale* ZEDLER 24, 799.

NIERENSAND, *m. calculus renum* STIELER 1060. vgl. nieren-griesz, nierenstein.

NIERENSCHLEIM, *m. Bucca kräuterb. regulat, im letzte 14' blasenschleim im barte.*

NIERENSCHMALZ, *n. das serkassene nierenfett.* ADELUNG.

NIERENSCHMERZ, *m.*: die uierenschmerzen wogt well von ein wenig nard kommen. ELIS. CHARL. (1871) 528; blas- und nieren schmerzen. BROCKES 9, 256; mhd. der nierenwurz MEGENBERG 369, 3.

NIERENSCHNEIDER, *m. der die nieren (1) ausschneidet, castrirt.* MEISTERLIN 3, 128, 2.

NIERENSCHNITT, *m. nephrolithus, durchschneidung der weichteile in der lendengegend bis auf oder in die daselbst liegenden nieren.* ZEDLER 24, 799. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 260.

NIERENSCHNITTE, *f. mit gehackten nieren belegte und in schmaltz gebackene semmelschnitte: gebackene nieren schnitten.* nürnb. *kochbuch* (1712) 735 f.; ziehet die nieren schnitten in den heißen schmaltz herum, backet sie aus. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1333.

NIERENSCHUSZ, *m. weidmännisch, schuss in die nieren-gegend: er gehört zu den blattschüssen.* BEULEN reall. 5, 61.

NIERENSTALL, *s. nierstall.*

NIERENSTEIN, *m. 1) calculus renum* DIER. 69'. STIELER 2140. RÄDLIN 676' (vgl. uierengriesz, nieren sand und lendenstein th. 6, 744): wenn man den (cegolit) entlast in wazger, so ist er gut zu dem nierristain und zu dem stain in der plättern. MEGENBERG 443, 5; lenden- und nierenstein. TABERNAEMONT. 204'. COLERUS 3, 195';

der lend- und nierenstein
nebt andern schweren leibbeplagen
begegnet dem zipperlein. STOPPA neue fabeln 2, 168.

2) *nephriticus lapis, so genannt, weil er im orient unter andern zu amuletten gegen nierenweh verarbeitet wurde.* NEMNICH 2, 614; der nierenstein ist . . . ein grünlicher thonichter stein. LEBRING 4, 314 anm. Gosche.

NIERENSTEINER, **NIERSTEINER**, *m. ein vortreflicher weisser Rheinwein, so genannt vom orte nierenstein (aus Naristagae FÜRSTEMANN 2, 1071). SCHEDEL waarenlex. 2, 100:*

dann wollen wir auf den Parnas . . .
das grosse Heidelberger fas
von Nierensteiner bringen. BÜCHER (1778) 53.

NIERENSTICH, *m. das stechen in den nieren, nieren schmerz.* RÄDLIN 676'.

NIERENSTOLLE, *s. nierstall.*

NIERENSTÜCK, *n., s. nierenbraten 2; basil. er isch nit sufer über's nierstück, es ist ihm nicht zu trauen, er ist nicht unbeschollenen charakters.* SEILER 221': der lehrer . . . war factotum der gemeinde und hatte es vielleicht nötig, dasz man ihm blinzelte, von wegen etwelcher unsauberkeit über das nierstück. GOTTHELFF erz. 3, 183. vgl. WANDER sprichw. 3, 1028.

NIERENSUCHT, *f. nephritis* DIER. 375'; nirsucht, nefrensus nov. gloss. 263': die niersucht oder pestilenz, so sy (oxsen) . . . an den hufften schmerzen habend. FORER Gesners thierb. 119'.

NIERENSÜCHTIG, *adj. an nierenkrankheit leidend.* RÄDLIN 676'; dieser wein . . . ist dienstlich . . . den nieren süchtigen und schwindeligen. HERR feldbau 74'.

NIERENSUPPE, *f. suppe mit gehackten nieren.* nürnb. *kochb.* (1712) 8.

NIERENVERSTOPFUNG, *f. obstructio renum* ZEDLER 24, 803.

NIERENWÄRCHEN, *n.*: die . . . das uierenmark zusammensetzenden partien sind die durchschnitte von 10—15 pyramiden, deren . . . abgerundete spitzen nierenwärschen (*papillae renales*) heißen. MEYER konvers.-lex. 12, 51'. CANPE 3, 508'.

NIERENWEIß, *n. nephritis* MAALER 307'. COLERUS 3, 195'. 198'.

NIERENWEITAG, *m. nefrensus, est dolor renum.* voc. 1482 1 3'.

NIERENWEISE, *adv. bergmännisch wie westerweise.* Chemnitz bergm. wb. 369'.

NIERENWUNDE, *f. vulnus renum* ZEDLER 24, 833.

NIEREND, *s. nierend.*

NIERGESTELLE, *n. was nierstall.* Rotweiser stadtrecht (1545), archiv für neuere sprachen 38, 348.

NIERICH, **NIERIG**, *adj.* vom nierenweis liegenden erze Frisch 2, 18^a: nirig, *materia dispersa*. BECHTUS im register S 2f. **NIERING**, *s.* nirgend.

NIERLEIN, *n. diminutiv* zu niere. 1) *kleine niere, renunculus*. *voc.* 1482 x 5^a; nierlein FISCHART *Garg.* 54^a; darin findet man ein samen deren jedes formiert ist wie ein kleines nierlein. TABERNAEM. 387; schweinene nierlein zu braten. *nürnb. kochb.* (1712) 336.

2) *hade*: und bunden den und wurfen im sein geil nierlein ausz. MEISTERLIN 128, 1; *bair.* einem gogkel (*hahn*) die nierlein ausschneiden. SCHM.² 1, 1755.

NIERN, *s.* nirgend.

NIERSTALL, **NIERENSTALL**, *m. n. fettlager der nieren: bair.* das, der nierstall. SCHM.² 1, 1755; (*der fleischer*) soll darzu slaben allez daz zû dem rinde geheret, daz sint die nierstal (*var.* die nieren) u. s. w. *Münchener fleischersätze des 14. jh. bei SCHM.*; man sol in den schaffen (*ovibus*) die nierstal lagzen, den nierstal daraus nemen. *ebenda*; *entstellt* in nierstollen. 2, 746 (*Nürnberg*); hacket kälbernieren und ein viertelpfund nierstollen . . . untereinander. *AMARANTHES frauenz.-lex.* 1333; die nierenstolle. ADELUNG.

NIERSUCHT, *s.* niereusucht.

NIERUM, *s.* niener, nirgend.

NIESARZNEI, *f.* das niesen befördernde arznei (*bei geburten*) *nürnb. schatzk.* 84 (*Hippokrates* rath dergleichen niesenmittel einer niedergekommenen zur beförderung der nachgeburts zu geben. LESSING 19, 442 H.).

NIESATT, *adj.* nimmersatt, unersättlich:

von dem niesatten grab . . . werden wir verschlungen.

WECKERLIN 167.

NIESBLATT, *n.* *serapias* NEMNICH 2, 1284; *holl.* niesblad. *vergl.* niesekraut.

NIESCHEL, *s.* nischel.

NISEBEUTEL, *m.:* mit pulverisirter nieswurzel stopft man die niesebeutel aus, um ein niesenmittel stets bei sich zu haben. SCHIFFNER *allgem. deutsches sachwb.* 6, 568^a.

NISEKRAUT, *n., nl.* nieskruid (KILIAN 337^a. KRAMER 1, 219^a), die nieswurzel (KILIAN) und verschiedene statt derselben gebrauchte kräuter: *betram* FRISCH 2, 18^a (niesenkraut ZEDLER 3, 1439); *achillea pharmica*, die deutsche garbe NEMNICH 1, 38; *convallaria majalis*, die gemeine maiblume 1201; *gratiola offic.*, das gnadenkraut 2, 77; *sedum acre*, falsches niesekraut 1270; *serapias latifolia*, wildes niesekraut 1284.

NISEL, *s.* nissel.

NISELKRAUT, *n., auch* nitzleinkraut, *lämmertattich, lactuca agnina* TABERNAEM. 461^a. *s.* nissel.

NISELN, **NISELN**, *verb.* 1) *nebenform* zu näseln, durch die nase sprechen (*vergl.* nuseln, nüseln): do sprach sie zu den dienern . . . mit einer nieselnden stim. *Zimm. chron.* 3, 476, 1; aber noch giftiger über die alten grainerinnen schraubte er sie ihrer nieselnden aussprache wegen. *Gürtz paperle* 13; (*er fragte*) in seinem gewöhnlichen nieselnden tone. WIELAND 20, 197.

2) *nebenform* zu rieseln:

der ost ist scharf und herbe,
er stözt die falben blätter,
sie rieseln auf den frost. *STILLING jüngl.* (1780) 105.

3) *fein, nebelartig regnen* (*vgl.* nüsseln), *nordfränk.* niseln SCHM.² 1, 1760, *henneb.* nieseln REINWALD 1, 109, *österr.* nisln, *nissln* LEXER 198. CASTELLI 208: die luft feuchtete mit unsichtbaren tröpfchen und nieselte. SILBERSTEIN *alpenrose von Ischl* 2, cap. 3; mags drauzen nieseln. AUERBACH *ges. schr.* 17, 201.

NISELWURZ, *f.* was nieswurzel: vielleicht haben sie es vergessen, das sie das Gehirn mit nieselwurze zuvor hetten purgirt. LUTHER 1, 104^a.

NISEMITTEL, *n., s.* niesarznei.

NIESEN, *verb.* *sternutare*. *ahd.* nisan, niesen, *mhd.* und *nd.* niesen *starkformig* (nös, nurn, genorn), *altn.* hnjósa (hnau, hnusum, hosinn), *schwed.* nysa, *dän.* nyse, *nl.* niesen und niezen (KILIAN 337^a. KRAMER 1, 219^a), *menzl.* nésin und nésin (*nl.* fniezen), *engl.* nees, so dass die *german. wurzeln* hnus und (n. s. pfniesen) ursprünglich vielleicht eins gewesen sind. *vgl. oben th.* 3, 1863 und *gramm.* 2, 22. *im nhd.* ist das wort wie *im nd.* schwachformig (ich nieste, ich habe geneset Frisch 2, 18^a), *mundartlich* ist es (*da auch die schreibung niesen vorkommt*) mit niesen vermischt und darnach ein *partic.* genossen (*neben geneset*) gebildet worden. SCHM.² 1, 1761. SCHÖPF 468. SEILER *Basl. mundart* 221^a.

1) *eigentlich, sternutare, nauseare* DIFF. 552^a. 376^a; niesen *voc.* 1482 x 5^a; niesen *oder* nüssen MAALER 307^a; RÄDLIN, DENZLER und ALER schreiben niesen, niesen; *bair.* niesen und niesten SCHM.² 1, 1761;

mhd. er heschte unde nös (vrös). *Parz.* 581,4;

der nasen nütz ist ouch, daz der mensch . . . damit niest. daz niesen geschicht von dem, daz sich der luft wegt in dem hirn und die fäuhnen zugreift. MEGENBERG 11, 28 ff.;

wir sprechen, wer niese, got helfe dir. *Renner* 15190;

nhd. habt ihr wol geneset, so helf euch gott. FISCHART *bienenk.* 129^a; sein niesen glentzet wie ein liecht. *Hiob* 41, 9 (*vgl.* niesung); nieszwurtz . . . machet niesen. *Bock kräuterb.* 134^a; artznei, die das niesen bringt, *sternutamentum*. MAALER 307^a; weil alles niesen muste. *Simpl.* 1, 625, 5; dasz einer das niesen davon bekommen möchte. *exemplar. prediger* (1690) 54; wie man zu reden pflegt, sein biesen soll einen andern machen niesen. 171; als er drei und zwanzig mal geneset. HOBBERG 3, 1, 111^a; (*es bedeutet regnen*) wann ein mensch viel nieset. *Simpl. calend.* 48^a; wenn einer nüchtern und frühe morgens, indem er ausgehet, nieset, soll es etwas sonderlichs bedeuten. WIDMANN *Fausts leben* 287 K.; abergläubische meinung etlicher weiber, so sich einbilden, dasz, wenn sie früh morgens nüchtern nieseten, sie ohnfehlbar solchen tag über etwas geschenkt bekämen. *AMARANTHES frauenz.-lex.* 1333; wenn einer nieset bei anziehung der schube, so bedeutets unglück. *rockenphil.* 298, und *anderer aberglaube* 122. 487. 904. *vgl. myth.* 4 935 und *nachtr.* 322; *salve* brauchten die Römer . . . auch, wenn einer nieste. LESSING 19, 442 H.; Zevs niest . . . und ich wünsch ihm sich auszuniesen. HERDER *zur röm. lit.* 117; er nieste so laut und muthwillig: hupschi! dasz alle fenster zitterten. G. KELLER *Seldw.* (1883) 1, 13.

2) *übertragen*: die lieblichkeit der nachtsprache sprieszle — bis dasz der morgen nieste. RÜCKERT *mak.* (1864) 95 und *anm.*; von hinten niesen, *pedere*:

er (*der wolf*) nieste gewaltig von vornen und hinten
(do prüstete hie bede achter und vör). *GÖTTE* 40, 226.

3) auf etwas niesen, nichts darum geben. WANDER *sprichw.* 3, 1029 (*vergl.* husten 4); *transitiv, durch niesen kundgeben, zunesen*:

niese nur fort, ich versteh dich: du niesest mir fröhlichen beifall. *Klopstock* 2, 174;

einem etwas niesen, wie einem etwas husten (*th.* 4^a, 1978) WANDER *a. a. o.*

NIESENMACHEND, **NIESMACHEND**, *partic.*: niesenmachende artzneien oder mittel, *errhina, pharmica*. ZEDLER 24, 848; niesenmachende artznei. RÄDLIN 676^a. ALER 1475^a.

NIESEPULVER, *s.* niespulver.

NIESER, *m. der niesende* STIELER 1334; das niesen, einmaliges niesen: den nieser haben, *sternutamentis quati. voc.* 1618 bei SCHM.; ein nieser thun, niesen. TACIUS bei *Fronsp.* 3, 241^a; wan ein mensch nieset . . . ob der nieser drei sind, so sein vier dieb umb das haus. HARTLIEB *buch aller verbotnen kunst cap.* 73 (*myth.* 4 *nachtr.* 430); es hat ein becker zu Rom, als er drei und zwanzig mal in einem athem geneset, an dem vier und zwanzigsten nieser seine seele ausgeblasen. HOBBERG 3, 1, 111^a; *bair.-österr.* der nieser und niester SCHM.² 1, 1761. HÜFER 2, 288. SCHÖPF 468; so ainer thet ein heschezer oder niester, verschiednen sy und starben dahin. HEINZELMAN *christenlehr* (1770) bei SCHM.

NIESERLICH, *adj. und adv.* ad *sternuendum pronus, instar sternuentis* STIELER 1334.

NIESERN, *verb., iterativ* zu niesen: durch den mund gibt er (*elephant*) eine stimme wie einer, der hart niesert. *Plinius von Dhaun* 97.

NIESEWURZ, *s.* nieswurzel.

NIESEPULVER, **NIESEPULVER**, *n. pulvis sternutatorius, helleborus* STIELER 447, *errhinum* FRISCH 2, 18^a; niespulver bei RÄDLIN und ALER; *nl.* niespulver KRAMER 1, 219^a. *recepte* zu niese- oder schnupfpulver bei ZEDLER 24, 849 ff. *vergl.* das folgende und nieswurzel.

NIESTUPP, *m.* niesstaub, *niespulver* (*vgl.* niespulver, nieswurzel) SCHM.² 2, 720: die macht diser Melampus gesunt mit einem trunk, ausz christwurzel oder schwarzem niesstup gemacht. AVENTIN. 4, 166, 29; nimh . . . für ein kreutzer weisz nieszstip. SEUTER *rossarznei* 233 (*weisse nieszwurtz* 244); niesstupp und pfeffer in die nasen geblasen. *PINTER pferdschatz* 385.

NIESTEN, **NIESTER**, *s.* niesen, nieser.

NIESUNG, f. *sternutatio* DASYPODIUS Ec3'. MURMELIUS 69; *niesung oder nüssung* MAALER 317'; sein *niesung (sternutatio ejus)* ist ein schein des feuers. *bibel* von 1483 262' (Hob 41, 9).

NIESWURZ, NIESEWURZ, f., manchmal m. (s. Bock *kräuterbuch* 133'. *Passow* griech. wb. 4. aufl. 1, 695'), mhd. *niese-, nieswurz*, seit dem 15. jh. auch *nieswurtz* (s. niesen), *mand. nesewort*, *nl. nieswortel*, die pflanzen *helleborus* und *veratrum* (sowie andere statt derselben gebrauchte pflanzen, s. NEMNICH 3, 411), deren gepulverte wurzel seit alter zeit als ein starkes *niesmittel* (gegen wahnsinn) gebraucht wurde und jetzt noch (wie auch in alter zeit) als heftiges brech- und purgiermittel in anwendung kommt, s. *encycl. wb. der med. wissensch.* 16, 36 35, 260. *SCHREDEL waarenlex.* 2, 100':

mhd. ist die nieswurz in der nasu dræte unde strenge. *Parz.* 593, 14;

elleborus heißt nieswurz und ist zwairlai. daz ain kraut heißt weiz und daz ander swarz. MEGENBERG 399, 11; der nieswurz pulver in die nasen genomen macht den menschen niesen, und dar umb hât si den namen ze dütsch. 400, 20; *nhd. niesewurtz* KEISERSBERG *sünden des munds* 23', *niese-, nieswurz, elleborus, gelisa* DIERF. 199'. 258', *nieszwurtz eloborus, veratrum* voc. 1482 x5', *ebenso* MAALER, HENZLER, RÄDLEIN und ALER; *niesewurtz* STIELER 2586; der und die (weiz und schwarz) *nieszwurtz* Bock *kräuterbuch* 133', die *nieszwurtz* TABERNAEMONT. 1096 ff. *COLERUS* 1, 92', *nüsswurtz* TOLLAT 20', *niesenwurtz* LUTHER 1, 52' (ich darf keine niesenwurtz, hab auch nicht so grosze schnuppen, das ich das nicht rieche);

der nieswurz ist ein kleines mesz, dref unzen würt zu wenig sein.

MENIUS, übers. (1540) H 7;

den saft truck ich daraus, den müsz der kaufman trinken aus mit der nieswurz. *ebenla;*

er felscht nieszwurtz und entzian. H. SACHS 9, 16, 7;

die hest artznei von nieszwurtz ist in wein geweicht und der wein folgens getrunken. Bock *kräuterb.* 132'; *nieszwurtz* in die nasen empfangen mit maieron reiniget das hirn und macht niesen. 131'; sprach, im wer von nößen blüt zu lassen, dieweil ihm so lang die nieszwurtz nichts geholfen. POLYCHORUS *Suelon.* 42'; im winter stahl ich nieszwurtz und stäubte sie an den ort, da man die knaben zu castigieren pflegt; wann sich dann etwan ein halsstarriger wehrte, so stobe mein pulver herum und machte mir ein angenehme kurzweil, weil alles nieste. *Simpl.* 1, 625, 5;

so thu von niesewurtz nur einen guten trunk.

RACHEL 2, 163;

ein schiff voll niese-wurtz kommt von Anticyra. GENTHER 513;

dessen schönen enthusiasmus ein alter artz. . . durch eine purganz oder durch niesewurz verjagte. LESSING 11, 467; gleichwohl könnte . . eine prise niesewurz nichts schaden. WIELAND 7, 140. 20, 265;

ich wollte wenigstens für diese narren schwören, dasz sie durch niesewurz ihr bestes glück verlören.

Idris 4, 27;

er (pöbel) wird mich rasend nennen, und, so gesund ich bin, mir nieswurz zuerkennen.

morat. briefe 8, 25;

die grözste dosis niesewurz gehört unstreitig den geizigen, wenn anders nicht für sie allein die ganze nieswurz-insel (*Anticyra*) in beschlag zu nehmen ist.

Hor. sat. 2, 3, 151;

schnupftabak wird hier verkauft. das heiszt sich selber erkennen? nieswurz holt sich das volk, ohne verordnung und artz.

GÖTTER 1, 352;

euch sollte man die kollerader schlagen und nieswurz verordnen, ihr narren! GOTTER *der schwarze mann* 45; thät ich das, so wär nicht erst ein Abdera nötig, um mir mit nieswurz anzuwarten. SCHILLER 1, 90; unsere gute Hippokrate müszten ganze plantagen nieswurz erschöpfen, wenn. . . 2, 6. 12;

ein teufel frist den andern! — kurz!

ein weibchen — oder — niesowurz. 1, 257;

übertragen und bildlich:

auch du, beleidigter Crispin, nebst allen, denen ich bisher zu nah geschrieben. ich bitte . . . vergeszt die niesowurtz, womit ich euch gelieben.

GENTHER 530;

der staub des tabaks ist die nieszwurtz des genies. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 214.

NIESWURZBRIEF, m.: ihr nieswurzbrief ist drei jahre alle tageserfahrungen werth. GÖTZE an Herder (d. j. Göthe 1, 259).

NIESWURZEL, NIESEWURZEL, f., *nl. nieswortel*, was nieswurz: aber er nam niesewurtzel und macht im den schnuppen. LUTHER 8, 211'; da hatte er zuvor niesewurtzel genomen und das hirn gereinigt. 250'; *Dioscorides* (4, 118) nennet die schwartz nieswurtzel *elleborum nigrum, veratrum nigrum* und *melampodium*. Bock *kräuterb.* 132'; die alten haben die wanwitzige, schellige und melancholische menschen. . . mit der schwartzen nieszwurtzel purgirt. 132'.

NIESZ, m., mhd. *niez*, *genusz*, *benützung*, *nutzen* (LEAZER 2, 80), s. *geniesz*: die geistlichen hetten ihr meistes gut und niesz am weinwachs. *Gemeiner Regensb. chron.* 3, 514; ohne eigen niesz und nutzen. *Philander* (1650) 1, 259 (ohne privatnutzen 1614 297); *kürnt. der niesz, fruchtgenusz* LEAZER 198.

NIESZBAR, adj., s. *genieszbar*, *ungenieszbar*.

NIESZBARKEIT, f. *reditus cum voluptate percepti vel perceptiendi* HALTAUS 1421 (tom j. 1595).

NIESZBARLICH, adj. *mit dem rechte des nieszbrauches, nutz-nieszlich*: nieszbarliche possession. HALTAUS 1421 (tom j. 1587). vgl. *nieszlich*.

NIESZBRAUCH, m. *dient wie frucht-nieszung, fruchtgenusz, nutz-nieszung zur wiedergabe des lat. reclususdruckes usufructus (das nutzungsrecht eines fremden eigenthums* HAYMEN *jurist. lex.* 745. ZEDLER 24, 853. *Holtzendorf rechtsler.* 2, 597) und scheint im 17. jh. (s. nieszbraucher) gebildet zu sein; *lexikalisch erst bei ADELUNG*: die schenkung unter den lebendigen, mit vorbehalt des nieszbrauchs, sollte verboten werden. *Möser* 1, 120; er (vater) allein hat den nieszbrauch von den gütern der kinder, so lange sie in der väterlichen gewalt sind. *Hippel* 7, 46;

dieses gut ist keinem eigen, wird zum nieszbrauch nur bald mir, bald einem andern überlassen (cedet in usum nunc mihi, nunc illi).

WIELAND *Hor. sat.* 2, 2, 225

(nur nieszbrauch bietet es bald mir, bald dem andern dar. Voss 2, 2, 134).

NIESZBRAUCHER, m. *usufructuarius* STIELER 221. *Holtzendorf rechtsler.* 2, 596.

NIESZEN, verb. *beginnt schon mit dem ausgange des 17. jh. zu veralten* (s. STIELER 1352) und ist nun vollständig durch das *compositum* *genieszen* verdrängt, wozu die schon durch die schreibung (*nieszen* statt *niesen* und umgekehrt) ausgedrückte mischung mit *niesen* mag beigetragen haben.

goth. niutan (naut, nutum, nutans), *alls.* niotan (nōotan, nōoten, niaten), *ags.* niōtan, neōtan, *altl.* njōta, *altfr.* niata, nieta, *nl.* (ge-)nieten; *ahd.* niozan (niozan, niogan, niegan, niegen), *mhd.* niegen, *nhd.* nieszen (niesen TAULER 1508 15'. H. SACHS 11, 376, 24. 14, 226, 33. *Zimm. chron.* 3, 34, 29. 4, 81, 32 u. öfter, *schles.* nissen LUGAU 1, 1, 98. 2, 2, 10 u. öfter. *Steinbach* 2, 139; *Opitz* und GENTHER schreiben zwar *genieszen*, *reimen es aber auf wissen* *Opitz* 1, 210. 463. GENTHER 33, 92; *sichsisch* gnissen LEISENTRIT 1, 209 *neben* *genieszen*); *in der flexion hat sich das md. ihm. iu e: prechende eu (imper. neusz, präs. du neuszest, er neuzst) neben ie bis ins 18. jh. erhalten* (STEINBACH 2, 139). — *mit der german. wurzt mit urverwandt ist das lit. naudta (nutzen, ertrug); andere vergleihungen sind unsicher*, s. CURTIUS³ 677. FICK³ 108. 783. L. MEYER *goth. spr.* § 200. LEO *ags. gloss.* 375, 16 und oben teil 3, 173 ff.

Die grundbedeutung des wortes scheint vorzuliegen im *goth.* *ga-niutan cupere* (woron niuta m. der fanger, der fischer), woraus die übrigen bedeutungen etwas erlangen, an *cincos* theilnehmen (*goth.* niutau mit genitiv), inne haben und gebrauchen, als *nahrung* zu sich nehmen u. s. w. hervorgegangen sind. *construiert* wird es seit alter zeit mit dem *accusativ* oder mit einem *theilungsgenitiv* (*gramm.* 4, 602. 611 f. 650).

1) inne haben und sich zu nutze machen, nutzen und genusz woron haben, es *genieszen* (körperlich und geistig); oft verbunden mit synonymem nutzen, brauchen:

ahd. wola thaz githigini, thaz nōz thō thaz gisidli. *Ottobio* 4, 9, 19;

niugt thar in wāra sālida thin sēla. 5, 23, 213.

thaz se erdriches niegen. 1, 11, 8;

mhd. wir nutzen vröliche daz lant. *Konig Rother* 2213. er wände er sold in (den hort) niesen. *Nib.* 107, 1; die beide (wald und meer) er also vaste nōz, daz er von ir gerate vleisch und vlische hate. *Konrad trej. krieg* 13666; sō mugen wir vröide niegen.

Reismar minner. frühl. 156, 21;

nhd. absolut. in schauender oder in niesender weise. TAULER (1508) 15'; *transitiv.* du neusze mein recht (*erbrecht*), des ich mich williglich verzeih. *bibel* von 1483 124' (*Ruth* 4, 6); so gibt man uns zu lon hundert guldin, die wir on alle sünd haben und nieszen mügen. STEINHÜWEL *Es.* (1487) 93'; da ich ... die ring, die ich den edlen Römern abgezogen, euch nieszen liesz. *Livius von Schöfferlin* 197'; denn wüirst du niesen die nutz. *Terent. deutsch* (1499) 47'; alle armut ich lyd, der nützt fröd. 119'; wann er neuszet der süszigkeit gottes. KEISERSBERG *pred.* K. 2';

min herrschaft wolt ich länger nieszen.

N. MANUEL *tottentanz* 47;

der fremhd mocht eins andern gut gleich brauchen und nieszen als der herr selber. *Bocc.* (1580) 1, 3'; damit der bawr solchs gut on beschwerde ... brauchen und nieszen müge. LUTHER 3, 112'; mögte er dieselbig (*herrschaft*) mit steuren ... brauchen, nutzen und nieszen. *Zimm. chron.* 1, 199, 24; das (*silbergeschirr*) het der graf ... sein lebelang wol megen behalten und niesen. 4, 104, 13; sintemal er und sein gantze hellische gemein die hell nicht der gestalt besitzen, dasz sie die ihres gefallens nieszen, verändern oder kehren ... dörrfen. AYRER *proc.* 3, 4;

jene sollen den dank nicht wissen,
diese haben ihn zu niesen. LOGAU 2, 4, 95;

wer durch tichten ruhm wil haben, kan ihn nissen (: büssen).
2, 8, 45;

junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen,
dasz sie auch in ihrem alter von den jungen ehre nissen.
3, 10, 71;

weil unterdesz wir nieszen
den süszen sonnenschein. SPER *trutzn.* 59 B.;

wenn doch nar Merck izt bei uns wäre und das auch sehen und nieszen könnte. WIELAND *an Merck* 2, 113 (*vom j.* 1777).

2) *etwas als nahrung brauchen, essen und trinken, verzehren:*

mhd. die milch sie ouch nuzzen. *Milstätter genesis* 23, 24;
got dem manne widerseit. . .
ze niezgen des obeges. 10, 9;
diu krüt diu muoste er niezen durch des hungers nöt.
Gudr. 83, 1;

dö si die spise nuzzen. 105, 1;
ob si wolten niezen sin bröt und sinen win. 322, 2;

wazzer gekeltet auf dem snē ist verr pezzet ze niezen wan der snē. MEGENBERG 105, 27; wenn si (*die gemsen*) hönig niezen, sö sterben si. 128, 23; *nhd. absolut:*

Caja lest ausz einer schüssel unterschiedne vogel niesen.
LOGAU 3, 8, 86;

transitiv mit acc. oder theilungsgenitiv (statt dessen auch fügung mit von LOGAN 2, 2, 10): isse dein prot und neus es ganz und gar. *gesta Rom.* 74; und als sich gar oft begibt, das der man nicht allwegen eierlei speis nieszen mag. *Bocc.* 146'; so senhen (*sehen*) wir die spys vor uns ligen, die wir fröhlich nieszen werden. STEINHÜWEL *Es.* 97 *Öst.*; wer mancherlei wein neuszet und trinket. A. v. EYBE 39'; des (*baumes*) frucht du nimmer nüsstet. KEISERSBERG *narrensch.* 67'; in dem schweisz deines angesichts wirstu nieszen dein brot. *schiff d. pen.* 102';

die paurn . . .
kamen bald für das thor gefarn,
man solt sy ylends laszen yn,
sy wolten nieszen brot und wyn.
LILIENTHAEN *volksl.* 286, 148 (*vom j.* 1514);

was solt er nieszen mit seinen klainen kinden.
UNLAND *volksl.* 904;

und sei . . gut denen, die es nieszen und essen. PAULI *schimpf* 37; und was das die manung, der mensch mücht aller frucht . . . nieszen. AVENTIN. 4, 47, 14; er wolt aber anders nit wan wasser und brot nieszen. *Aimon* P 2; das man des brots und weins niesze mit essen und trincken. LUTHER 1, 201'; denn was hilfsts, das . . ein brot herreit ist und doch uns nicht gegeben wird und wir sein nicht nieszen können? 81'; die speise, die gott zu nieszen geschaffen hat. br. 2, 120; etlich nieszen käsz, milch und fleisch. FRANK *welkb.* 37'; der habich . . neuszt fleisch. *sprichw.* 1, 134'; die frei feldmausz neuszt das korn. AGRICOLA *sprichw.* 66';

weil wir most habn, söl wir sein niesen.
H. SACHS 11, 376, 24;
nosz darnach weder speisz noch dranck. 2, 198, 19;

haben sy (*heuschrecken*) alles, so sieh und leut sollen nieszen, piz auf dy wurtzl abgefressen. *städtchr.* 15, 193, 12 (*v. j.* 1542); was sie nit nieszen oder davon bringen, das haben sie . . verderpt. *Zimm. chron.* 4, 157, 33; denn er (*Hippokrates*) will,

dasz ein schädliche oder ungesunde speis, die mit lust genossen werde, nicht als schädlich sei, als eine gesunde speis, die man mit unlust neuszt. RYFF *spiegel der gesundh.* 93'; gute speisz nieszen. *Bocc.* (1580) 1, 3'; damit er nun . . lang leben möcht, nosz er keinerlei speis von salz. BEBEL *facet.* 58'; der krebsz und meerstern brauchen wunderbarlichen list, das fleisch der muschelfischen zu nieszen. FORER *Gesners fischn.* 148'; grüne bonen . . seind wol zü nieszen im sommer, dann sie erweichen den harten bauch. BOCK *kräuterb.* 201'; es ist das gerstenbrot ein gutes brot vor leuth, die schwäre arbeit thuen, zu nieszen. TABERNAEM. 635; *auch von innerlichen arzneimitteln:* der niezze rauten in speis und drank. 391; die so hitziger natur sind, sollen dis wasser innerlich nicht nieszen. 714; er solt . . coriandersamen kaufen und nieszen. KIRCHOF *wendunm.* 116'; *vom heiligen abendmahle als seelenspeise und seelenarznei* (arzteie die gewissen auß zü richten. AGRICOLA *fragestücke d. 7.*), *absolut:* es ist ein grosze sünd unwirdklich niesen. KEISERSBERG *narrensch.* 74';

on alle theilung jeder neuszt. SCHWARZENBERG 155';

transitiv: sol ein priester ein frauen küssen mit dem mund, mit dem er got neust. KEISERSBERG *spiegel menschl. behalt.* (1492) 55'; darnach nosz er das sacrament. *evang.* (1517) 3'; ein priester sol . . das sacrament machen usz dem wein und dasselb nieszen. *brösaml.* 62; ehe er (*der priester*) das brot nieszet. LUTHER 3, 272';

da wir nieszen desz lebens speisz. II. SACHS 1, 177, 17;
gib das wir wirdig nieszen
das heilig sacrament. KEHREIN *kirchent.* 1, 531, 33;
das grosze mahl nieszen sie alle. 712, 25.

3) *vom liebesgenusse:*

mhd. und gewelts iu zwo gewinne,
ir niezet ouch ir minne. *krone* 12355;
er nöz ir jungen süezen lip. *gesamt. tabent.* 2, 9, 155;

nhd. nun heint zu abendt wil ich dein warten
. . . in dem thiergarten,
die frucht zu nieszen unser lieb. H. SACHS 12, 256, 29;

ein weib nieszen, *beschlafen:* ein weib leiblich nieszen. SCHW.² 1, 1761 (*vom j.* 1486); Aesiphö tät niesen die harpfenschlaherim. *Terent. deutsch* (1499) 95.

4) sich nieszen lassen. a) *sich essen, verzehren lassen:* da ward ir hertz von minnen prinnen und gedacht ir: 'und het ich dich, ich gez dich vor rechter lieb.' do antwort ez . . . gar trotzlichen und sprach: 'ich laz mich niht also niezzen.' *der nonne von Engeltal büchlein von der gnaden überlast* (14. jh.) 36, 8 Schröder.

b) *sich gebrauchen und nutzen lassen, nutzen gewähren:* diesz bedeut barnhertzigkeit, da ein mensch sich lezt nieszen und nit ein schmarotzer ist. PAULI *schimpf* 58; grosze herren lassen sich nieszen, grosze bäume geben grosz und viel spän. LEHMANN *floril.* 15, 42 (*vgl.* halte dich mit fleisz beim groszen herrn, man geniesset seines guts und seiner ehren. 16, 61).

NIESZEND, *partic. eigentlich genieszend, dann wie essend* (*theil* 3, 1168) *mit der passivbedeutung genieszbar, eszbar:* so wachst hernach das nieszende, das unnieszende formiert sich in einen halm als in frumentis. PARACELTUS 2, 45'.

NIESZER, *m., mhd.* niezere, *fruens* STIELER 1352, *fructuarius* ZEDLER 24, 862; aber nicht ist es (*sacrament*) allweg denen sündlichen priestern nützlich: ja inen den dienern und nieszern schädlich. J. NAS *examen* (1581) 112.

NIESZGEBRAUCH, *m.* was nieszbrauch. HIPPEL 14, 263.

NIESZHABER, *m.* was nieszbraucher: die nieszhaber dieser erfindung. J. PAUL *leben Fibels* 82.

NIESZHERER, *m.* dasselbe. WINKELMANN *oldenb. chron.* 20 (FRISCH 2, 19').

NIESZLICH, *adj.* zu genieszen, *genieszbar* STIELER 1352:

sölch brot, das dort dj engel nert,
würt nieszlich hj der seel beschert.

SCHWARZENBERG 155';

nutznieszlich (*vgl.* nieszbarlich): eigenthumblich oder nieszlich. SCHW.² 1, 1762 (*vom j.* 1535); nieszliche gerechtigkeit, *nieszbrauch* ZEDLER 24, 862.

NIESZLICHKEIT, *f.* genieszbarkeit, *genusz* STIELER 1353:

wol ist es zwar nicht ohne,
das nutz und nieszlichkeit
anmühig ist und schone
gewesen allezeit. J. DOMAN, *Morhofs unterricht* 353, 43
(nutz und brauch 350, 20).

NIESZLING, *m.* der nur auf geniesz bedacht, *genuszsüchtig* ist (*über* -ling s. *gramm.* 2, 349): die unreinen und verkereten

liebhaber, welche nicht mehr denn lauter nieslinge sind und das ire an gott suchen. LUTHER 1, 481¹ und mit bezug darauf:

wer, welche wissenschaft er baut,
nur auf geniesz des leibes schaut,
den nennt schon Luther: nieszling. Voss *ged.* 6, 315.

NIESZTHUM, n. *possessio et status fruetidi*, niestuhm SCHOTTEL 363¹.

NIESZUNG, f., mhd. niezunge, geniessung, genusz (LEXER 2, 81).
1) in bezug auf essen und trinken:

man musz mit meisterhand und mühsamlich aufbauen,
eh man sein eigen haus versichert kan besitzen:
nur wann man wol geharri, gebaut, getrauet fest,
dann folgt die nieszung recht ganz eigen und gewünscht.
SCHOTTEL 977;

wolt das volk also abwenden von der nieszung des fleisches (ab *esu carnium*). HEBEL *facet.* 4¹; das ein newer heilsamer brunn aus der erden herfürgewollen, durch dessen niezung kranke leute wiederum zur gesundheit gelangeten. MICRÄLIUS 4, 64; wie allie die wöllin um nieszung einiger fische mit dem schwantze im eise befriert. *Reinh. fuchs* (1650) 381; salat haben die Russen niemahls gegessen, sondern haben die Teutschen bei nieszung desselben ausgelachtet. *pers. reisebeschreib.* 3, 2; was die art und weisz der nieszung der speisen betrifft, verhalten wir uns nicht recht, wann wir dieselben nicht recht käuen. HONBERG 3, 1, 112¹; *der genusz des heiligen abendmahls*: nieszung des hochwürdigen sacraments. LUTHER 1, 220¹; das der kelch erst nach der nieszung des brots gesegnet sei. 3, 272¹; also erlangen sie vergebung der sünde nicht durch die euserliche nieszung, sondern durch den glauben, der durch die wort und zeichen erweckt wird. 4, 341¹ (vgl. *briefe* 3, 509); durch die nieszung seines fleisches und blutes. OPITZ *geistl. poem.* (1638) 288.

2) die nutznieszung, der nieszbrauch, gewöhnlich verbunden mit dem synonymen nützung HALTAUS 1421 (mit belegen aus dem 16. jahrh.): usufructus oder nieszung. *Frankf. reform.* 3, 2; doch soll in solchen unverdingten . . . heiraten dem pleibenden eegnossen auf des verstorbenen halben teil der beitz, nützung und nieszung zusteen. *Nürnb. reform.* 33, 4 (205¹); nüss- und besizung. *BUTSCHKY kanzl.* 686;

er mig in seiner landschaft . . .
. . . nutz- und nieszung hon.

LILIESCRON *volkst.* 264, 98 (vom j. 1511);
bleibt eurer Lita nicht, wenn Salmacine gleich
die nieszung hat, das eigentum von euch?
WIELAND *Idris* 3, 130;

plural: nützungen und nieszungen. 15, 158.

3) vom innerlichen genusse: nieszung und empfindung der vollkommenheiten. LEIBNIZ 2, 36.

NIET, s. nied.

NIET, m. n., NIETE, f., mhd. niet, nieme m. f., nd. dat need *brem.* wb. 3, 226. DÄHNERT 325¹. DANNEIL 145¹, zu *ahd.* (pi-)hniotan befestigen, *alln.* hnjōda (hnaud, hnaudum) schlagen, hämmern. vgl. FICK² 31.

1) der zum zwecke des hastens an einem oder an beiden enden um- oder breitgeschlagene nagel oder stift:

mhd. durch al der sarringe niet
er sluoc den künec Malakln. *WOLFRAM Willeh.* 442, 26;
wie vil der starken nieten
broch von stahel und ouch von ison. *Virginal* 62, 5;
ritterlichen dō sertrant
wurden helmes nieten. *Reinfr. von Braunschweig* 20035;

nhd. der, gewöhnlich nach dem nd. geschlechte das niet: was niet und nagel begreift, soll für ain zugehörung des erkaufften guts gehalten werden. *Nürnb. reform.* 16, 6 (s. nietfest); das niet oder die schraube der scheere. *KARMAUSCH* 2, 633.

2) bair. die nieten, das um- oder breitgeschlagene ende eines nagels. *SCHM.* 1, 1770.

3) überhaupt ein nagel oder stift:

ain spannlange niet
von ainem pfeil geflogen. *WOLKENSTEIN* 10, 4, 3;
wer etwas will befestigen,
der schlägt sie (niete) auf den kopf. *HÜCKERT* 5, 201;

kärnt. die niete kleiner nagel oder stift *LEXER* 198.

4) die niet statt nietung *STIELER* 1343.

NIET, m. lehm, mergel *STALDER* 2, 238; *sprichw.* niet macht den vater rich und den sohn arm. *WANDER* 3, 1030 (aus *Luzern*), vgl. *mergel th.* 6, 2091; die wiesen werden gebessert, erstlich mit weiszem, ist den dürren wiesen am besten, sonderlich der blaue nieth oder lett, als welcher wegen seiner nitro-

sität lang befeuchtet. *HONBERG* 3, 2, 236¹ (II. stammt aus *Oberösterreich*). vgl. *niedel?*

NIETBOLZE, m. ein langer nietnagel. *MEYER konvers.-lex.* 12, 51¹.

NIETE, s. niet.

NIETE, f. ein glückslos, auf dem nichts oder eine null steht, das nichts gewinnt, gegensatz zu *treffer*; ein im 16. jahrh. mit dem lotteriespiele in holländischer weise zu uns gekommenes, mit wechsel des geschlechts aus dem gleichbedeutenden ni. niet m. n. (das nichts, die null, s. sp. 690) aufgenommenes wort (*FRISCH* 2, 17¹, 19¹. *WEICAND* 2, 227), in eigentlicher und bildlicher verwendung:

(er) zieht, aber immer — eine nietel *GÖRING* 1, 24;

(er) mischt die karten so im spiele,

dasz er das grosze loos erwischet,
ihr aber leere nieten nicht! *HÜGGER* 302¹ (*Macb.* 3, 4).

in dieses lebens buntem lottospiele

sind es so oft nur nieten, die wir ziehn. *SCHILLER* 4, 190.

es ist ein betrüghliches lotto, die wenigen armseligen treffer verschwinden unter den zahllosen nieten. 2, 353; sie heez sie aus einem gefälze ziehen, wo keine niete zu holen war. 4, 225; und dasz musikalische nieten poetische treffer gaben. *J. PAUL uns. loge* 3, 75; dieses lustspiel ('*der haupttreffer in der glücklotterie*' von frau v. Weiszenthurn) . . . ist zwar nicht völlig eine niete, aber ein so kleiner treffer, dasz. *BÖRNE* 5, 238;

haha! mein groszes loos war auch nur eine niete.

KOTTERLE dram. sp. 2, 173.

nieten sind in jedem loostopf. *IMMERMANN* 1, 239;

doch fürcht ich, wird sie langewelle plagen,

wenn sie die welt zurückgeführt auf nieten. *PLATEN* 4, 226.

NIETE, f. schwed. mühsames bestraben *SCHMID* 406. s. nied, niet sp. 741 und das dritte nieten.

NIETEISEN, n., mnd. nētiseren, schwed. nōdjarn (*SCHILLER-LÜBBEN* 3, 197¹. *MÜLLER* 505), werkzeug zum nieten, besonders zum umnieten der hufnägel *ADELUNG*.

NIETELN, verb., österr. sich an einer sache nieteln, sich dieselbe schmecken und angenehm sein lassen *HÖFER* 2, 289. s. niedern, niern (sp. 751) und das dritte nieten.

NIETEN, verb., mhd. nieten, den nagel (niet) um- oder breit-schlagen und damit etwas befestigen:

mhd. als man die niete nieten sol. *minnesinger* 2, 232¹;

die ringe wären genietet. *jüny. Titur.* 1223;

nhd. nieten, wiederpiegen, *recurvare* *voc.* 1452 15¹; nieten, nieden, affigere *STIELER* 1343; nieten, clavis commutare *DENZLER* 213¹;

waffenschmide.

die rüstung nietend mit geschäftigem hammer

(with busy hammers closing rivets up).

SCHLEGEL Heinrich V. 4, 1;

nieten an, auf:

mhd. mit guldin nagelen wären die steine vaste an die strage genietet. *WOLFRAM Tu.* 141, 4;

nhd. wieder ein anderer erzählete, wie er aus seines nachbars keller durch hülfe eines tellers, voll nigel geschlagen und auf eine stange genietet, über dreiszig schock borster-äpfel gezogen. *polit. mauflaffe* 32. — *ZEDLER* 24, 862 gebraucht nieten im sinne von anlöten, anschmelzen.

NIETEN, verb., reflexiv, eine niete ziehen, scherzhaft:

nieten? nieten? nichts als kalte nieten?

nun, so niete dich denn satt und matt. *BÜRGER* 56¹.

NIETEN, verb., *ahd.* niotōn, niētōn, mhd. nieten, mnd. nieden, *alls.* (gi-)niūdōn, niōdōn, niedōn, eine ableitung von niet (sp. 741), die im 16. jahrh. sehr gebräuchlich war und noch in oberd. mundarten fortlebt (*SCHM.* 1, 1770. *SCHMID* 406), vgl. nieteln, niern.

nieten bedeutet im allgemeinen verlangen, lust und eifer (niet) zeigen, eifrig, begierig sein (wie *ahd.* niot wesan), und wird nur reflexiv gebraucht.

1) eifrig und thätig sein, sich befeissen, üben und umthun:

diweill er noch ist jung an jaren

ungenietet und unerfaren.

last in in der fremd (sich) etwas nieten,

die frembt lert gut tugend und slien.

II. *SACHS* 13, 336, 20.

sie hetten sich in den kriegem wobl genietet. *STETTLER nuchtländ. chron.* 102; *partic.* genietet, geniet, geübt und erfahren, erprobt (besonders im kampf): ir soll heut sehen, was da unterschied ist zwischen . . . genieten und ungenüben, zwischen manlichen und verzagten. *LUTTUS von Schöffelin* 72; geniet und geübt menner. *AVENTINUS* 1, 248, 23; die alten

genieten knecht. 251, 20; geniet in, erfahren in, kundig: in funferlai sprach was er geniet. MEISTERLIN 275, 6.

2) mit genitiv oder mit einer präpositionalen fügung.

a) wozu eifrig und bestrebt sein, mit infinitiv und zu:

wer andern leuten wil gebieten,
sols meist und züvoran sich nieten,
sein selbst regierung anzunehmen,
das ist, sein bösz begierd zu zeimen.

KIRCHUOF wendum. 1, 48 (1, 35) Öst.

b) worin eifrig und thätig, einer sache befüssen sein, sich abgeben und beschäftigen mit, etwas gebrauchen, üben und thun:

mhd. du solt dich site nieten,
der werlde grüze bieten. Parz. 127, 19;

ich wil mich krieges gein in nieten. ⁶ Lohengr. 936;

nhd. wie ich . . . gelept und wes ich mich genietet han.
B. ZINK 53, 30;

und wil mich in allen den kunsten nieten,
damit man mag frauen dienst erpieten.

fastn. sp. 741, 18, 27;

wo sie (bettelmönche) des predigens sich wölln nieten,
kein bischoff, pfarherr thuts verbieten.

WALDIS d. päbstl. reich 2, 11;

sie thun sich gar keines rechten nieten. 2, 15;

wer sich der (untreue) weisz nit zu nieten,
der ist bei niemant wol gelitien. Es. 4, 75, 143;

wolst dich derselben arbeit nieten. 4, 97, 38;

weil man sich narheit nieten wil. Aimon A 2; ir maint, wann
ainer nur kain eweih hab, er niete sich sunst allerlai hürerei,
wie er wöll so sei es keuschait gehalten. SCHADE sat. 3, 153, 26
(vom jahre 1524); und hat sich die eebrecherisch hür aller
büherei wol genietet. FRANK weltb. 128⁸; werden wider ge-
fangen und nüdten sich vil büherei. chron. 519⁸;

(er) niet sich alsdann nicht viel guts. H. SACHS 5, 200, 31;
theten viel böser stück sich nieten. 11, 98, 7.

c) sich wovon erfüllen, in besitz und genuss wovon gelangen,
das angenehmer oder unangenehmer natur sein kann, daher

a) sich sältigen mit:

den (aal) sie halb suden und halb priten,
theten sich des ahls beid wol nieten.

H. SACHS 9, 409, 10.

β) etwas in fülle besitzen und mit freuden genießen, sich
desselben erfreuen und daran sich ersältigen, überhaupt etwas
besitzen, genießen. vgl. gramm. 4, 663, zum Iwein 5642:

mhd. wir unsih muazin . . .

. . . thes himilriches niotön. OTFRID 1, 28, 15;

nietönt sie sih frides (delectabuntur in multitudine pacis).
NOTKER ps. 36, 11; unpersönlich: sines ohezes nietet mih.
WILLIRAM 29, 2 (seine frucht ist meiner kelen süsse. das
hohelied 2, 9);

mhd. (er mag) sih nieten

aller werlthwunne. Rolandslied 193, 17;

der sich diss orses nietet (in den besitz des rosses gelangt,
sich desselben bedient). Parz. 545, 16;

vreude und kurzweile sul wir hwer uns nieten.
NEIDHART 19, 27;

nhd. die sich rais und solcher kurzweil genietet hetten.
B. ZINK 42, 15;

wir wollen uns gern der jugent nieten.

fastn. sp. 519, 5, 728, 5, 737, 15, 23;

ir solt euch kürzweil mit in nieten. 665, 8;

darümb ir mir grosz eer erpiet,
der ich mich nit vor hab geniet. 718, 8;

solt man sich freuden mit euch nieten.

SCHADE klopfan 45;

du wilt dich der welt recht genug nieten, den hübschen
frauen nachlaufen. KEISERSBERG brösaml. 2, 59⁸; das ein mensch
derselben gaben, so er von gott empfangen hat, sich niete.
seelensch. 56⁸; da hast du dich der und der freuden genietet
in der welt. spinnerin 63⁸;

fraw Wollust sprach: niet dich auf erd,
o jüngling, deiner jungen tag!

H. SACHS 3, 161, 29, vgl. 11, 408, 15;

nun wil ich aller freud mich nieten.

4, 292, 19, vgl. 10, 247, 14;

und will mir weren und verbiten,
mich meiner jugend zu genieten.

STEPHANI geistl. action (1568) C, 5⁸

(vgl. jetzt will ich meiner jugend genießen. ebenda).

γ) sich einer person nieten, sie geschlechtlich genießen:

mhd. doch sol mir got verbieten,

daz ich mich wolde nieten

mit der tã ir beider. KONRAD Enghel. 1122;

nhd. und wann er sich ir nietet (sich an dem liebesgenusse mit
ihr ersättigt hat). H. SACHS 8, 428, 8, vgl. δ);

auch (im wortstreite) eine besiegen und über sie triumphieren:
du kanst dich heint mein nit nieten. 14, 56, 9.

δ) sich woran übersättigen und davon genug haben, es über-
drüssig aufgeben, s. mhd. wb. 2, 349⁸. LEXER 2, 79 f.; fürs nhd.
kann hierher genommen werden das unter γ angeführte beispiel
aus H. SACHS 8, 428, 8; ohne genitiv: do nietent sich die sinen
(sie wurden überdrüssig). CLOESER 65, 23.

ε) mit etwas unangenehm zu schaffen haben, sich womit
quälen und plagen, etwas ertragen müssen und leiden:

mhd. ich sol und muoz mich nieten nôt und angst.

HARTMANN Greg. 1234;

ir müest iuch mangels nieten. Parz. 135, 30;

er hät von iu genietet sich

verlüste manger hande. KONRAD troj. krieg 18056;

nhd. in der zeit han ich mich mer unliebs und übels ge-
nietet, dann darvor ie. B. ZINK 313, 8;

nu will ich mich nicht hungers niten,

so musz ich mich zu eim vormiten.

ACKERMANN vom verl. sohn D 2;

ohne genitiv: er hat sich vil geniet, *multorum difficultatem*
exsorbuil. voc. 1618 bei SCHM.; er musz sich nieden, *aequo animo*
ferendi sunt casus STIELER 1339; bair. sich nieten und plagen,
sich nieten und scheren. SCHM.² 1, 1770; sich nieten mit:

was wer (werde) ich mich mit dir noch nieden.

AYRER 2254, 35;

wir müssen mit der welt uns nieden und böses leiden.
M. SCHÄFER pred. 1, 227.

NIETENTONNE, f. tonne, worin nieten sind (s. niete 1):

tief . . . unter jener wonne

wälzte sich des glükes nietentonne. SCHILLER 1, 281.

NIETERN, s. niedern 1.

NIETFEST, adj. durch ein niet befestigt, s. beispiele unter
erdfest und nagelfest; niedfest LUDWIG 1331; nd. needfast
brem. wb. 3, 226.

NIETGRUBE, f. schweiz., lehmgrube (s. niet 2) STALDER 2, 238.

NIETHAMMER, m. hammer zum vernieten FRISCH 2, 19⁸;
niethammer, der bankhammer bei schlossern. MÖLLER deutsch-
schwed. wb. 508.

NIETLEIN, n. deminutiv zu niet: nietlein heissen an einigen
orten die spitzen, so man im beschlagen der pferde von den
umgeschlagenen hufnägel abzwickt. FRISCH 2, 19⁸; schweiz.
nieth, schindelnägelchen STALDER 2, 238.

NIETLICH, s. niedrig.

NIETNAGEL, s. neidnagel.

NIETNAGEL, m. nagel zum vernieten STIELER 1324, nd.
neednagel brem. wb. 3, 226.

NIETPFAFFE, m. ein meißel, den man auf einzuhämmende
nieten setzt, um darauf mit dem hammer zu schlagen ADELUNG.

NIETROSS, n. schweiz., vorspanross (ein ross an- oder
vornieten, vorspannen) STALDER 2, 238.

NIETUNG, f. vernietung STIELER 1343; niedung eines nagels.
LUDWIG 1331.

NIFEL, s. niffel.

NIFELKRAUT, n. gauchheil, *anagallis arvensis*, als mittel
gegen das jucken der augen (s. niffel 2). HÖFER 2, 291 f.

NIFELN, s. niffeln.

NIFF, m. appenz. stosz, besonders mit dem horn TOBLER 334⁸.
vergl. kniff, nipp.

NIFFEL, NIFEL, f. m. 1) die speicheldrüsenkrankheit der
pferde: so ain pferdt die niff ybergelh. FREYSCHLAG arzneib.
(vom j. 1590) bei SCHM. PINTER pferdschatz 387; die nifel oder
feifel. HOBERG 2, 204⁸ f. NEMNICH 3, 411. HÖFER 2, 290; der niff
'eine krankheit der pferde wenn sie erhitzt trinken' CASTELLI 208.

2) die nifel, eine krankheit menschlicher augen, welche in
einem heftigen jucken besteht' HÖFER 2, 291.

3) niffel, schuppen auf der haut SCHM.² 1, 1731. vgl. niffeln,
niffen.

NIFFELIG, adj. was niffig STALDER 2, 238; niffig, nas-
rumpfend. ebenda.

NIFFELN, NIFELN, verb., iterativ zu niffen (vgl. kniffeln).
1) reiben, wetzen SCHM.² 1, 1731. WEINHOLD schles. wb. 65⁸

(zerniffeln):

auch niffelt mich hart der springer (das fuszreisen).

AYRER 782, 33.

2) stechen, stoszen STALDER 2, 238.

3) knaupeln, bei kleinlichen dingen zu genau sein STALDER
a. a. o. SEILER 221⁸.

4) durch die nase reden, schnüfeln, schnobern SCHW.² 1, 1731; wer durch die nase niffelt. B. GRAPHEI arzneikunst (15. jh.) bei SCHW.

NIFFEN, verb. (vergl. kniffen). 1) reiben, wetzen SCHW.² 1, 1731; an einem niffen (mit worten):

die eiffert, prumbt, gront, zarakit und kift,
tag unde nacht an dem man niffit. II. SACHS 9, 401, 36;

baslerisch niffe keifen, sanken SEILER 221^a.

2) stechen, stozzen STALDER 2, 238. TOBLER 331^a.

3) wie niffeln 3 STALDER.

4) die nase rümpfen STALDER (wo auch der nifen, der schnupfen).

NIFFIG, adj. stössig, stecherisch TOBLER 331^a (s. niffen 2); überaus exact und flizig STALDER 2, 238 (s. niffen, niffeln 3). vergl. niftig.

NIFFE, f. nichte HAYMEN jurist. lex. 745. s. das folgende.

NIFFEL, f., ahd. niftilā, mhd. niffel, abgeleitet von nift, neptis (s. nefte, neffin, nichte), schwestertochter STIELER 29, 1320: ein grosvater mochte seine zwei niffel . . . zusammen geben. LUTHER 8, 126^a; wir haben euer liebe niffel und kinder allhier anghenomen. br. 5, 674; die nächste niffel erbt die gerade. HILLEBRAND rechtswörter nr. 223 (s. niffelgerade, niffelgut). — der niffel, der nefte, braucht OPITZ Argen. 96.

NIFFELGERADE, f. das, was beim tode der frau aus der gerade derselben an die noch nicht ausgestalteten töchter oder in ermangelung solcher an die niffeln derselben fällt WEHNER juris observ. lib. (1624) 215^a. STIELER 1504. HAYMEN jurist. lex. 745: niffelgerade seind etliche gerade-stücken, die ein wittwer seiner verstorbenen frauen, so keine töchter hinterläst, nechsten anverwandten . . . aushändigen musz. AMARANTHS frauensimmerlex. 1333: die schwiegermutter wollte . . . allen schmuck, den ich gekauft, nebst der kleidung und was die tochter sonst unter ihrem verschlusz gehabt, für ihre andern töchter haben unter dem vorwande der niffelgerade. FREYTAG bilder 3, 332 (aus P. WINCKLERS edelmann).

NIFFELGUT, n. dasselbe:

hier schickt . . . die junge näscherin
der mutter niffel-guth dem zucker-becker hin. GÜNTHER 451.

NIFTEN, verb. bair.-östr. reiben, wetzen (vergl. kniffen) SCHW.² 1, 1731. HÖFER 2, 292.

NIFTIG, adj. nordthür. hochmütig, stolz (vgl. niffig): sū en niftiges ding. KLEEMANN Beitr. zu einem nordthür. idiot. 14^a.

NIGEL, s. nickel.

NIGERN, adj., entstell aus mhd. niugërne, s. neugern sp. 665: das sie seer nigern . . . sind, etwas zu hören von unserm glauben. LUTHER 8, 15^a; wie sein ihr mansfeldischen herren so nigern. br. 4, 608.

NIHILIST, m. ein nichts (lat. nihil) glaubender J. PAUL vorsch. 1, 50. 3, 99, nun besonders als bezeichnung gebraucht für die anhänger der russischen social-revolutionären partei, welche religion, staat, ehe, eigenthum aufheben und von der gesammten modernen cultur nichts übrig lassen will MEYER konvers.-lex. 17, 624^a.

NILLE, f. oberlausitz. mit wechsel von l und n statt lille (s. lille, lüllen), der geifer, nillen geifern WEINHOLD schles. wb. 55^a: als spatname: die lieben landnymphen, landschwestern, nillen, wie sie in Sachsen heissen. MELLISSUS Salinde, vorr.

NILPFERD, n. wie fuszpferd, hippopotamus BREHM thierl. 2, 766; der hippopotamus oder nilpferd. F. MÜLLER 3, 230.

NILPFERDISCH, adj. einem nilpferd ähnlich: wo wir den nilpferdischen büffeln in die blutrothen wilden augen sahen. GÖTTE 28, 73.

NIM, NIMB, NIMER, NIMM, NIMMEN, s. das folgende.

NIMMER, adv. vernintes nimmer (th. 4², 2068), verkürzt aus ahd. niomèr (aus ni èo mèr), niāmèr, niemer, mhd. niemèr (niemè, niunè), niemer und bereits nimmer, nimmer; md. nimir, nummer, nommer; allfries. nanimer, nemmer, nimmer; mnl. neimmèr, nl. niemer, nummer; mnd. amumer, number, nummers und (selten) nimmer, nd. nummer, nummers (brem. wb.) gramm. 3, 223. 225. im älteren nhd. noch niemer, niiner, sodann nimmer. — die alem.-schwäb. mundart bildet ihre formen aus dem verkürzten niemè, nimmè (aus nie mère) mit beibehaltung des inlautenden i oder mit überschlagung desselben in ü, u, o (zusammenschmolzen aus i èo, vgl. die md. und nd. formen): mhd. alem. nimmè, nimmè, nimmè, nümme, numme (LEXER 2, 76), in älteren alem. denkmalern (bei BRANT und anderen, s. unten 1) nim, nimm, niimb, nime, nümme, nümme; in heutigen alem.-schwäb. mundarten: nimme, nimm, nume,

numme, nümme, noima, nomma, s. STALDER 2, 237. TOBLER 337^a. SEILER 224^a. SCHWID 410: mit wrechter anfügung eines n (WEINHOLD alem. gr. § 202) nimmern UMLAND volksl. 772. Zimm. chron. 1, 511, 15. HEZEL (1813) 1, 138, NIMMERN SEGBERER rechts-gesch. der stadt Luzern 1, 580 (vom jahre 1381), numern, nümern KEISERSBERG bilg. vorr., nümern HEZEL 1, 101.

1) entsprechend dem mhd. nie mère, niemère, niemèr: nicht mehr in der zeit, nicht länger, nicht wieder; noch durchgehends in den oberdeutschen mundarten erhalten und manchmal auch von oberd. schriftstellern gebraucht (s. HEINATZ 296. ANDRESEN sprachgebrauch³ 281), aber in der heutigen schriftsprache gemieden und durch nicht mehr oder nimmermehr ersetzt: ich wolt nimer gen schuel gen. B. ZISK 124, 27; als . . . man niemer herein wurd füen und etlich niemer korn hin wolten geben. 306, 23;

hor auf, schlag nimmer! fastr. sp. 31, 13;

ob er sein fürpass nimer thuon wollt. 311, 19;

was ich letz nym mag thuon. S. BRANT 5, 17;

bis das die sel, nym bliiben mag. 31, 21;

du kunst mirs nimmer hin. KEISERSBERG sünden d. munds 38^a; die hörent nit ee uff (zu essen),⁹ dann bisz es inen nümer schmeckt. 6^a; wenn das nime ist, so ist ir Frid aus. seelenp. 72^a; wir lebent nyme als die hailigen alten vor uns hont gelehrt. siben haupts. dd 4^a; unkeuschait nym ainem menschen ganz sin herz, du hast es nyme. ff 4^a; es ist noch umb ein kleines, so ist der gottlose nimer. ps. 37, 10; wenn der wind darüber gehet, so ist sie (blume) nimer da. 103, 16; wenn nimer holz da ist, so verlescht das fewr. spr. Sal. 26, 20;

das ich mich nim erneren mag. GEGENBACH yoschm. 156;

das ichs doch nümme mocht vertragen. funf juden 297;

Danhuser istiez nimmer hier. UMLAND volksl. 772;

die mess die sol nim gelten. 908;

ltzt fragt man nimb nach zucht und ehr.

MURNER schelmenz. 30^a;

doch will mans ltz nimm stigen lan. narrenbeschw. 31, 12;

(er soll) daran nimm geben stür. 47, 52;

als bald so ist irs bleibens nimm. SCHRÖTZ Grob. 2574;

daz sie das schloz nimm halten kan. 3931;

er möcht dich sonst lecht laden nimm (i. m). 4748;

daz der munt nim sprechen kan. SCHADR sat. 3, 125, 17;

das mocht nim leiden Jesus Christ. 127, 13;

da ich nun sach den groszen mort,
mocht ich nimm bleiben an mein ort.

FISCHART stöhlatz (1573) 575;

so sehen sie dich nimmer an. E. ALBERUS 31^a;

die augen sahen nimmer klar. 33^a;

er kan jetzt nimmer schlagen drein.

KEHRREIN kirchenl. 1, 107, 17;

er hat sich verkrochen, er lest sich nimmer sehen. AGRICOLA sprichw. nr. 511: wo aber gott nimmer helt, da hallet der mensch auch nimmer. nr. 17; das er irem geschwetz nimmer mocht zühören. WICKRAM rolle. 50, 22 Kurz; er mag nimmern hinein. Zimm. chron. 1, 511, 15; wie sie . . . nimmer zins gaben. SCHUPPIUS 831; Lene, sagt Steffen, du siehst mich nimmer. WEHRLIN die chronologen 2, 279; hieraus verstand die princessin, daz ihr gemahl nimmer war. 12, 4; Pedrillo, der sich nimmer halten konnte. WIELAND Sylvio 1. ausg. 201 (nicht länger werke 11, 258);

und schlngst du mir auch den schädel ein,

so könnt ich ja nimmer reden. GÖTTE 2, 274;

als er ihn nimmer unter seinen kindern fand. SCHILLER 2, 75 (räuber, schausp. 2, 2); morgen darf der graf nimmer unter den lebendigen wandeln. 137 (4, 2); es ist das erstmal — soll auch gewisz nimmer gesehen. 188 (5, 1);

oft geweinet hab ich um die waise (Ham),

daz sie nimmer einen Cesar hat. 1, 131;

du möchtest schnell verreisen diese nacht,

und beim erwachen fänden wir dich nimmer.

12, 376 (Wallenst. tod 5, 31);

bei jedem abschied zittert mir das herz,

daz du mir nimmer werdest wiederkehren.

14, 338 (Tell 3, 1);

(wenn du) nimmer weinen und nun nimmer erbarmen flehn,

reuen nimmer, und nimmer

gnade finden, erobrer, kanst. 1, 44;

sie war ein kind vor wenig tagen,

sie ist es nimmer, wahrlich nein!

UMLAND in Neckendorfs musealen. 1807, 163

(in den ged. 20 in nicht mehr gedruckt);

ich bete nichts, ich bitte nichts,

wills nimmer halten, el, so brichst! LENZ Faust 170:

wir sind schon die reichen leute nimmer, und die armen dürfen ja auch nicht drunter leiden, daz es nimmer so bei uns ist. AUERBACH *ges. schriften* 1, 339;

s'schickt si numme barfs z'laufe. HEBEL (1843) 1, 6;
und woni lueg, isch's nümme do. 53;
und länger hätti's nümme tolt, nei nümme tolt. 110;
es sicht di nimmnen a
im stille grab. 138;
schwetzen lehrt er nümnen. 101 u. of;

verstärkt durch gar: auf ein zeit klaget im (Luther) ein weib, sie kündte gar nimmer glauben. MATHES. Luther (1583) 131';
sprichwörtlich: nimmer thun ist die best busz. FRANK *sprichw.* 1, 159. AGRICOLA nr. 66; nimmer glück nimmer knecht. FRANK *welb.* 40'; nimmer gelt nimmer gesell. ALBERTINUS *der welt schaw- und tummelplatz* 295.

2) *entsprechend dem mhd. niemer, nimer, nimmer, in dessen verkürztem und tonlos gewordenem mer der begriff 'mehr' sich zu schwächen und allmählich zu schwinden begann: zu keiner zeit mehr, niemals mehr, niemals, nie, nunquam voc. 1482 x 5. DASYP. Ks⁴. MAALER 306⁴ (niemer).*

a) *zu keiner zeit, nie mehr, niemals, nie, oft nur ein starkes nicht vertretend, manchmal an die bedeutung von 1 grenzend; es bezieht sich auf die gegenwart oder zukunft, in erzählenden reden auch auf die gegenwärtig gedachte vergangenheit (vergl. mhd. wb. 2, 154⁴ f.):*

furwar, des end wirt nimmer gut. *fastn. sp.* 246, 19;
er liesz eg halt nimmer genesen.

der arman mag nümme genesen.

einen got den sol wir ernen,
bei seinem namen nimmer sweren.

ERLAUER SPIELE 2, 268 Kummer;
GENGENBACH *bundtschu* 47;
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 1132, 1 (anfang des 16. jahrh. aus einer Brestauer hs.);

nun wölt got, das es nimmer aufhöret des regens. BOCC. 120'; die kummen nimmer zü der volkumenheit. KEISERSBERG *sünden des munds* 8'; die wolckseule weich nimer von dem volck des tages. 2 Mos. 13, 22; das fewr auff dem altar sol brennen und nimer verleschen. 3 Mos. 6, 12; denn hochmut thut nimer gut. Sir. 3, 30; deine hand sol nicht auffgethan sein imer zu nemen, und zugeschlossen sein nimer zu geben. 4, 36;

gott würt uns warlich nimmer verlon. UHLAND *volkst.* 906;
sam künd es werden nimmer gut. H. SACHS 1, 418, 23;

schwäger seind nimmer besser freunde dann weit von einander, oder selten zusammen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 347; schreiner . . . die nimmer nebenaus stemmen. FISCHART *groszm.* 53;

also das viel im frauenzimmer
mit bloser hand euch tödten nimmer. NÖHHAZ (1573) 1714;
was schon der todt hinweggebracht.
kan nimmer wieder kommen. S. DACH 409 Öst.;
wer gott zuforderst sich ergiebt
und nimmer von ihm weicht. 410;

sie fressen . . . und werden doch nimmer satt. ALBERTINUS *narrenhatz* 177; so wirt deines geschwätzes nimmer ein ende nehmen. PHILANDER (1650) 1, 95; eine andere thate nichts als brieffe schreiben, welche ihre doch nimmer recht gefielen. 124; den werde ich nimmer für meinen freund halten, der meiner fehler freund ist. BUTSCHKY *Patm.* 570;

im kurzen aufenthal
des nimmer ruhigen . . . lebens.
HALLER *ursprung des übels* 1, 83;

blutig war es, blutig blieb es
und das blut ging nimmer ab. GOTTER 1, 53;
fast nimmer müde läst es sich
in diesen locken wühlen. BÜRGER (1778) 115;
das ros fühlt seines schenckels macht,
der nimmer wanket, nimmer kracht. 301;

'beruhige dich,' nimmer und in ewigkeit. LENZ 1, 128; der wagen kommt sonst nimmer so früh. GÖTTE 10, 128; ihr werdet ihn nimmer aus seinem grabe zurückholen. SCHILLER 2, 73 (*räuber, schausp.* 2, 2); nimmer sehen soll mein aug diesen fremdling! 149 (4, 4);

Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder.
13, 187 (*jungfr. von Ort., prolog* 4);

nimmer glaubt' ich, nimmer
hofft' ich, in diese arme dich zu schlieszen. 6, 132;
das ist die kraft, die nimmer stirbt
und immer wieder streitet. G. KELLER *ges. ged.* 21;

verstärkt durch gar:

das an der erden klebt
und seinen geist gar nimmer aufwärts hebt. OPITZ 2, 107,
durch wiederholung:

nimmer, o nimmer kommt mehr die sonne.
der junge GÖTHER 1, 286;

wars nur ein bild meiner phantasei?
es ist verschwunden. nimmer, nimmer! LENZ 3, 203;
neip nimmer, nimmer! möge mit erröthen
mein schutzgeist auf mich niedersehn. 3, 241;

nimmer, das glaubt mir,
erscheinen die götter,
nimmer allein. SCHILLER 11, 204;
abend wards, und wurde morgen,
nimmer, nimmer stand ich still. 380;

in verbindung mit einer anderen negation nimmer kein (th. 5, 463), nimmer nicht (sp. 709), nimmer nichts (sp. 723), nimmer nie (sp. 739), niemals nimmer: die haben nimmer kein rü noch friden. KEISERSBERG *sünden d. munds* 14'; da würstu nimmer zü keinem rechten menschen. 50';

und si im nimmer kein zug versagt. *fastn. sp.* 308, 4;

ein betrübter hat nimmer keinen guten tag. *spr. Sal.* 15, 15;
daz dir nimmer kein guts geschehe. AGRICOLA *sprichw. nr.* 626; die Engellender essend nimmer keine gäns. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 58'; welche mit elephanten umgehen, die tragen nimmer kein weiszes kleid, und die mit oxen nimmer kein rothes. FISCHART *echz.* 72;

der in allen seinen sachen
nimmer kan kein ende machen. LOGAU 1, 1, 33;

das wolt ich nimmer nit verschlafen. *fastn. sp.* 268, 2;

was nutz werden aber eure söhne von diesem meister haben, dieweil er nimmer nicht bei inen sein wird? BAEEL *facet.* (1559) 9'; nimmer nicht, ad *colendas graecas* STIELER 1357;

wer nimmer nichts versucht, der weisz nicht was er kan.

LOGAU 2, 2, 73;

wer tugend hat und kunst wird nimmer nie vertrieben.
zugabe 39;

daz er niemals . . . ein ding nimmer zweimahl mit einerlei worten ausgesprochen. *pers. rosenh.* 4, 6.

b) *niemals, noch nie, in verbindung mit einem partic. präteriti:*
höre mich tochter, tochter des . . . nimmerbezungenen.

BÜRGER 221⁴;

den nimmergestorbenen. STOLBERG 2, 77;

heldentode . . . schauest du,
und des nimmererduldeten jammers viel. 14, 160;

dem nimmergeahneten undank
weichend. PYREER *Tunis.* 1, 461.

3) *schwäb. wird es auch (wie nicht VII, 4) gebraucht bei einem ausruf der verwunderung: was hör i nimmer! was höre ich nicht alles!* SCHMID 407.

4) *fingierter eigennamen in Nimmers tag, sanct Nimmers tag, der tag des heil. Nimmer, der nicht im kalender steht und nie eintritt (vergl. Nimmerlein), angelehnt an das alte niemertac (s. nimmertag, nimmertags) auf Nimmers tag, nunquam, ad graecas colendas* STÖER *dict.* 356⁴. SCHOTTEL 1370. STIELER 2247. LUDWIG 1332; die zwentzig kronen will ich dir auff s. Nimmers-tag auch geben. WICKRAM *rollw.* 72, 24 K.; auf sankt Nimmers-tag. LANGBEIN (1854) 3, 274; auf Nimmerstag, wenn die böcke lammen. VILMAR *kurh. id.* 284. *vergl. Alemannia* 1, 151 f. 10, 198⁴. WANDER *sprichw.* 3, 1035; *nd. nummersdag* *brem. wb.* 251, *engl. at never-mass.*

NIMMERDAR, *adv. verneintes immerdar:* er war . . . von denen einer, die nimmerdar zur wahrheit kommen können. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 54; daz ohne die christlich heroischen tugenden unserer vorfahren alle schönen träume einer glücklicheren zeit für unser volk nimmerdar in erfüllung gehen werden. GIESEBRECHT *gesch. der deutsch. kaiserzeit, vorr.* xv.

NIMMERFAUL, *adj. niemals faul, immer geschäftig:*

drum nimmt frau Fama, nimmerfaul,
das hifthorn von dem nacken. SCHILLER 3, 171.

NIMMERFROH, *adj. morosus* STIELER 553.

NIMMERGAST, *m. oder seltengast, inhospitalis* STIELER 614.

NIMMERGUT, *m. der nimmer gut ist, der nichtsnutz:*

da entriß der nimmergut
mir im zorn den fingerhut. VOSS *ged.* 5, 5.

NIMMERIRREND, *partic.:*

nimmerirrendes (immer treffendes) geschosz.
STOLBERG 14, 104.

NIMMERKRANK, adj.:

(die liebe ist) ein federleichtes joch, ein nimmerkrankes leid.
HOMBURG (Uo T 5^o (PULANDRA 1, 159).

NIMMERLEID, n.:

nimmerleid ist ein gesprosz,
wo das beklied,
treib es immer frischen schosz. RÜCKERT 4, 200.

NIMMERLEIN, m. wie Nimmer, s. nimmer 4: die grosz schuld't.. wurt er an sant Nimmerlins tag hezalen, ad *graeeca calendae*. MURMELIUS 199; wann die sternepflacker und prock-dickprocker (praktikenschreiber) der lügen eins werden, auff Nimmerles tag. FISCHART *grozm.* 52 u. 6. STIELER 2247; mit dem versprechen, daz es inskünftig dem werth nach ersetzt werden müsse; ja freilich am st. Nimmerlins tag. *Alemannia* 1, 152 (vom j. 1641); *elsdz.* am nimmerlist. 151; so geht dir's bis z' Nimmerlistag. GOTTHELF *erz.* 1, 153; wurt his auf den Nimmerlestag. WANDER *sprichw.* 3, 1035 (Meinigen); auf sanet Nimmerlestag. SCHM.² 1, 1741.

NIMMERMEHR, adv. verneint immermehr (th. 4², 2076), ein durch nochmaliges mehr verstärktes nimmer, um dadurch den tonlos gewordenen und nicht mehr gefühlten zweiten theil desselben (s. nimmer 2) zu ersetzen; mhd. niemer mēre, nimmer mēr und zusammengerückt niemerwēr, niemerme, nimmermēre, md. nimmirne (wb. 2, 455^o), mnd. nimbhermer, numbermer. SCHILLER-LÜBBEN 3, 208^o.

1) verstärktes nimmer 1, niemals mehr, nie wieder, durchaus nicht mehr: denn diese Egypter, die ir heute sehet, werdet ir nimmermehr sehen ewiglich. 2 Mos. 14, 13; verneinend, sy sech mich nimmermer. F. PLATTER 175 B.; mit groszen schmerzen (sie) ihren letzten abschied machten, denn keins dem andern nimmermehr zu gesicht kam. buch d. liebe 256^o; es sahe keiner den andern nimmer mehr. 256^o; das es zu keiner vestung nimmermehr gebawen werden solte. WURST-ISEN 24;

ich sah mein hauszfrau nimmerme. MÜLLER An. G 3^o;
den wöll sie haben zu der eh
recht lieb, sunst kein man nimmermeh. H. SACHS 2, 5, 25;
es fellet mir nimmermehr so ein. HAYNECCUS H. Pfruem 579;
und sellemols und nimmemeh. HEDEL (IS) 3, 1, 54,

schweiz. nimmemeh, nimmemeh, nimmemeh. STALDER 2, 237.
SEILER 224^o; die kinder freuen sich auf den harnisch der männer, und diese weinen, daz sie nimmermehr kinder sind. SCHILLER 2, 352; verstärkt: nimmermehr wieder. WEISZE die verwandellen weiber 3, 5; nimmer und nimmermehr:

ich finde sie (ruhe) nimmer
und nimmermehr. GÖTTE 12, 177;

überfüllt durch nochmaliges mehr, das also dreimal vertreten ist:
sie wird mit toller brunst dich nimmermehr mehr kwäl'n.
LOHNSSTEIN ARMUN. 2, 1445^o.

2) verstärktes nimmer 2, als nachdrückliche verneinung:

ja ja, . . es ist ein ee,
gerüwt uns beide niemerme. *fastn. sp.* 891, 25;

nun mag ich disen tag nymermer überwinden. *Tristrant* 57, 10 Pfaff; das wil er nimmermer vergessen. KEISERSBERG sünden des munds 20^o; gott güsset sich in die seelen mit aller seiner kraft und hoffet niemerme nutzes von ir. *seelenp.* 3^o; ein solcher mensch . . mag niemerme zu ruwen kommen. 90^o; ich werde nimer mehr darnider ligen. ps. 10, 6; las mich nimer mehr zu schanden werden. 31, 2; wer da lebet und gleubt an mich, der wird nimer mehr (goth. ni—aiw) sterben. Joh. 11, 26; das wöll gott nimmermehr. AGRICOLA *sprichw.* nr. 597;

der wirt zu schanden nimmer mehr.
H. SACHS 1, 336, 22;

so komstu nimmermehr zu schanden.
SCHEIDT *Grob.* 1277;

weil ich dorfft wagen nimmermehr.
FISCHART *flöhntz.* (1573) 610;

(ich könnte) dich nimmermehr gnügsam verklagen. 725;
der ist auch nimmermehr ein christ,
der nit fürn nächsten mühsam ist.

J. V. ANDREAE *christenbun.* 63;
kein zung es nimmer mehr ausspricht.

KEHRREIN *kirchenl.* 1, 153, 5;
ach weiche nimmermehr, erhalt mich stets bei dir.

OLEARIUS *geistl.* *ingekunst* 326;

was grosze freuden mir bracht, als ich unsern allerliebsten zu ritter schlagen sah, ich nimmermehr erzählen mag. buch der liebe 239^o; ihr wolgezogenes liebes kind diesem kerlen . . . nimmermehr zu geben. *polit. stockf.* 271; wo ihnen die hülle nicht von rechtswegen zu gehören thäte, sie nimmermehr VII.

durch ander mittel dazu gelangen solten. PHILANDER (1659) 1, 28; nimmermehr wird der kristall so weiss erscheinen als ihre gewölbte stirn. 1, 92; oftmals liest man titel von büchern, aus denen man den eigentlichen inhalt der bücher wohl nimmermehr errathen sollte. HANSEN 2, 170; das ding ist nimmermehr richtig. ENCEL 5, 29;

der quell von staitigen vergnügen
ist nimmermehr bei dir versiegen.

HALLER *über die ehre* 233;
las fahren, kind, sein herz dahin!
er hat es nimmermehr gewin! HÜCKERT (1775) 64;

wo lehte wol . . ein thier,
das nimmermehr geliebet würde? 167;

bei mir wird er nimmermehr andiez bekommen. SCHILLER 2, 141 (räuber, *schausp.* 4, 2); nimmermehr hätte dieser erfahren sollen, daz. 3, 423 (kabale 3, 1); sie fühlte sich birgerissen, den mann zu verkehren, den sie nimmermehr lieben konnte. 4, 238; nimmermehr dient zur nochmaligen nachdrücklichen hervorhebung eines vorausgehenden nimmer:

nimmer, nimmermehr blenden
tand' ich auszeren genies (genus). HÖGGER (1778) 107;

so wundervoll vereint, uns nimmer, nimmermehr
zu trennen! WIKLAND *Überon* 5, 54;

zu ihr mich bringen? nimmer, nimmermehr.
SCHILLER 14, 57 (braut von Mess. 2, 3);

wiederholt: Blanka, da nehmen sie ihr bildnis zurück . . . Julius. nimmermehr! nimmermehr! LEISWITZ *Julius* 2, 2; nun und nimmermehr, jetzt und zukünftig nie. STIELER 2373:

verlass mich nun und nimmermehr.
KEHRREIN *kirchenl.* 1, 2, 6;

verzagt doch nun und nimmermehr! GÜNTHER 48;
nun und nimmermehr

willst du zum mörder werden an dem kinde.
SCHILLER 6, 167;

in der älteren sprache auch wie nimmer in verbindung mit einer anderen negation:

so gewün ich nimmer mer kein ru. *fastn. sp.* 159, 9;

ohne das verstehtet man nimmermehr nichts davon. LUTHER *tischr.* 2^o; ich were nimmermehr kein geistlicher worden, wenn. SCHEPPHUS 15.

NIMMERMEHRTAG, m. wie nimmertag: auf nimmermehrtag, ad *calendas graecis* DENZLER 213^o. WANDER *sprichw.* 3, 1035.

NIMMERMÜDE, adj. niemals ermüdet: durch nimmer-müde mühe. *anm.* zum *Simplie.* 1, 36;

nimm uns, die nimmermüden,
als marktenderlunen mit! GÖTTE 3, 317 H.;

die nimmermüden braunen jungen.
G. KELLER *ges. ged.* 17;

stauend sahn die Franken auf den nimmermüden.
SCHEFFEL *Fääh.* 410.

und der Nimmermüde (Wotan. *vgl. myth.* 1, 270) wechselt sein gewand, doch nie sein wesen.
F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 90;

treu, mit nimmermüden augen
waltet sie an der lagerstätte. 157.

NIMMERMÜSZIG, adj. niemals müszig, rastlos:

im tausendfältigen geschäfte
der nimmermüszigen natur. A. L. KARSCH 47.

NIMMERNÜCHTERN, adj. zuvorderst begegnet solcher unraht in weinländern denen nimmernüchtern, die beim bier erzogen, den hitzigen wein ungewohnt, doch sie wie das hier in sich schütten. KIRCHHOFF *milit. disc.* 127.

NIMMERSATT, adj. niemals satt, unersättlich (ahd. niomēr sat. NOTKER *Marl. Cap.* 59, 72): meine nimmersatte (geldgeizige) gemahlin. *che eines mannes* 371. 375;

nichts nimmt das gehöre
und den sonst nimmersatten bisen ein. A. L. KARSCH 191;

die nimmersatten wünsche. SCHILLER 3, 51 (Fiesko 3, 2);

wenn der geiz mit nimmersatten wünschen
durstgen blicken todes gold durchschweift. 4, 20;

der bleiche (tod) schreitet nimmersatt
durchs Ungerland zur kaiserstadt. J. KRANER *lyr. ged.* 131;

wenn sie der kämpfer gedenken würde, die auf den nimmer-satten schlachtfeldern ruhen. GOTTHELF *erz.* 1, 323;

der krieg der nimmersatte. RÜCKERT 133;
er ist ein wolf, ein nimmersatter heuler. 125;

substantivisch der nimmersatt (mnd. nimmersatt *Reineke* 4679). KRAMER *deutsch-ital.* wb. 613^o. STIELER 168^o: der Türk . . ist ein grausamer nimmersatt. ABR. A. S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 27, 17 Sauer;

jener nimmersatt
der würgte mann und frauen. DRÖLLINGER 135;

Sievers. Hängel, noch ein glas braantwein, und mesz christlich. *wirth.* du bist der nimmersatt. GÖTTE 8, 5; unergründlicher nimmersatt in der ganzen natur. SCHILLER 1, 200; nun trank der alte satyr. aber Milon sprach heimlich . . . , dasz ich so einfältig war und den nimmersatt in meine höhle gezogen. F. MÜLLER 1, 169; *plur.*: die leute müssen bis in die helle mondnacht schlagen, um nur für die nimmersatts . . . silber zu münzen. GUTZKOW *ritter* (4. *aufst.*) 2, 180. — der nimmersatt, ein wider wasservogel, *tantalus* LUDWIG 1332. JACOBI *lex.* 321. BREHM *thierl.* 4, 873 ff. (*plur.* die nimmersatts 673, die nimmersatte 675):

am belt stiesz einem nimmersatt
ein vielfrasz auf. PFEFFEL 1, 398 Hauff.

NIMMERSEIN, *n. mors* STIELER 171: wie es aber ihnen endlich nach deinem nimmersein ergehen werde, ist uns unbewust. *pers. baumg., vorr.*: dasz ich selbige unter allen meinen zehen weibern fast am meisten, auch nach ihrem nimmersein liebe. *ehe eines mannes* 30.

NIMMERTAG, *s. nimmer 4.*

NIMMERTAG, *m.*: auf den nimmertag etwas aussetzen (*ad calendae graecae*). KANT 5, 419, *s. nimmer 4*, nimmerlein und nimmermehrtag. *mhd.* niemer tac, nimmertac, *adverbial*, keinen tag, *niemals* (*wb.* 2, 153^b, 3, 4^a). *vergl. das folgende.*

NIMMERTAGS, *adv.* an keinem tage, *niemals*: nun fällt es nimmertags. FRANK *weltb.* 123^b. *vergl. nimmertag.*

NIMMERTHUN, *n.* das nimmertun:

die gröste pus ist nimmertun. *fastn. sp.* 166, 25.

NIMMERTROST, *m. spes abrupta, res conclamata* STIELER 2343.

NIMMERWIEDERKEHR, *f.* das fortgehen ohne dasz wiederkehr zu erwarten ist:

sobald sein fusz nur erst das land betreten,
will er auf nimmerwiederkehr davon.

P. HEYSE *ges. werke* 3, 59.

NIMMERWIEDERSEHEN, *n.*: behüt euch gott, auf nimmerwiedersehen! SCHEFFEL *Ekkeh.* 325;

das ist das leben: kommen, gehn,
treiben in wind und flut;
fortziehn auf nimmerwiedersehen,
wenn kaum wir sanft geruht. GEIßEL *ged.* (1882) 236.

NIMMERWIRTH, *m. ein ungestlicher wirth*:

das land Cilicien . . . wo Taurus stelt,
der weize nimmerwirth.

OPITZ *geistl. poem.* (1638) 62 und *anm.*:

der weize nimmerwirth: weisz wegen des schnees . . . nimmerwirth, ungestbar, *ἀξενος* 64.

NINDERT, *s. niener.*

NINNE, *f.* das wiegenkind, die wiege: *md.* reich mir das kind her, ich wel es legin in die wiege und wel im singen 'süße liebe ninne.' PIDERIT *weihnachtssp.* (15. *jh.*) 607 u. *anm.*; *mnl.* sūsa ninna, sūsa noe. *hor. belg.* 2, 21; *nd.* sūsa, ninneken (oder kindken), sūse. FROMM. *mundarten* 5, 71, *s. susanne.* in der *Aachener kindersprache* nina, die wiege MÜLLER-WAITZ 164, *schles.* ninne, ninnei, nunne, nunnei WEINHOLD 65. — aus dem *roman.* ninna kindchen, wiegenkind, das aus der *formel* ninna-nanna, womit man die kinder einwiegt, entstanden zu sein scheint DIEZ 4 223, wo auch *νιννα*, wiegenlied, aus Hesychius angeführt wird.

NINNELEIN, *n. kindchen, deminutivum zum vorigen*:

ach aller trauste kinderlein,
meine seuberlichste ninnelein,
was sol ich euch . . . geben?

HAYNECCIUS H. Pfrim 5, 3 (2429).

NINX, *s. nichts.*

NINZEN, *verb., schlesisch in der wiege (ninne) einschlafen* WEINHOLD 65^a, *intensivbildung von einem verbum ninnen* (*vergl. Alemonnia* 10, 198^a. *brem. wb.* 3, 252), *it.* ninnare einwiegen, *neuprov.* ninā einschlafen DIEZ 4 223.

NIPF, *s. den anlaut nipp.*

NIPFEZEN, *s. napfezen.*

NIPP, *adv. genau, scharf, ein nd. wort, s. SCHILLER-LÜBBEN* 3, 158^a. *brem. wb.* 3, 241. STRÜNBURG 159^a. SCHAMBACH 145^a: ich habe mir zwar den kerl nicht so nipp angesehen. HERMES *Soph.* 6, 363.

NIPP, *m. das nippen und soviel man auf einmal nippt* (*s. nippen 2*), *der schluck*:

als nach gestriger schwül' . . .
uns im gartengemache die erdbeerkumme gelabet
und sokratische nippe vom sechziger (weine).
Voss *ged.* 2, 194;

nippt klein' und grosze nippe! 4, 47.

NIPPCHEN, *n. deminutivum zum vorigen, das schluckchen*: drei der nippchen, auch neun schöpft man bequem zum trunk. Voss *Hor. od.* 3, 19, 12;

doch ich möcht ein nippchen sorgenschläferung.

Arist., die wespen 4;

bair. das nipfel (nipflein) SCHM. 2 1, 1752.

NIPPE, *f. nippische, aus franz. nippe* (*plur. nippes*), *kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört, rom altn. hnippi, hneppi, bündel* DIEZ 4 647: mit Pariser nippes auf den posten reisen. MÖSER 1, 224; da die absonderung der nippes der kammerfrau von der garderobe der gräfin vorgenommen wurde. WIELAND 15, 256; englisches gepresztes zierpapier für diese und andere nippes. J. PAUL *Titan* 3, 87.

NIPPEFIGUR, NIPPFIGUR, *f.*: eine kleine nippfigur von bronze. MOMMSEN *röm. gesch.* (1857) 3, 606; *bildlich*: mit diesem kleinspalten seiner ausgreifenden plane hatte er Stephanie eine handliche nippfigur übergeben, die sie possierlich ankleidete und allerlei reden an ihren vater Don Quixote halten liesz. AUERBACH *ges. schriften* 14, 114.

NIPPELN, NIPPELN, *verb. libare, iterativum zu nippen* 2. STIELER 1328, *bair.* nipfeln SCHM. 2 1, 1752; *preusz.* nipperrn HENNIG 172.

NIPPEN, *verb. schlummern* SCHOTTEL 1370. STIELER 1346, *aus nd. nippen nicken, einschlummern, der nip ein schläfchen* SCHAMBACH 145^a: *nassauisch* nippen, neppen KEHRREIN 2, 293; *augsburgisch* nibba BIRLINGER 348^a; *mhd.* nipfen, *cognivere* SCHM. 2 1, 1752, *spätmhd.* nipf, *dormitatio* und nipfen, *dormitare. fundgruben* 1, 385^a f. (*vom j.* 1340 *aus Schlesien*). *vgl. napfen, napfezen.*

NIPPEN, *verb. mit ganz kurzer öffnung der lippen, in kleinen zügen trinken. aufgenommen aus nd. nl. nippen, das dann mundartlich auch in die hochdeutsche form nipfen verschoben worden ist: nipfen neben nippen* STIELER 1328 (*auch nupfen*). LUDWIG 1332, nupfen CORVINUS *font. latin.* (1660) 1, 508^a, *österr.* nipfen HÖFER 2, 293, *bair.* nipfen und nepfen SCHM. 2 1, 1752. — zu dem seinem ursprunge nach dunkeln worte gehört vielleicht *ags. nipele, engl. nipple, die brustwarze.*

1) *eigentlich, mit absoluter und transitiver construction*: er wischte stracks über die schale (mit wein) und nippte einmahl. WEISE *erzn.* 120 *neudruck*;

wann schläfrig die lippen

beim götternahl nippen. MATTHISSON (1797) 127;

sie (hummeln) tippen hie, sie nippen da,

erst mit den saugespitzen,

bis sie

im honigkelche sitzen. BÜRGER 89^a;

doch nippt auch kleine nippe. Voss *ged.* 4, 47;

küsstest mit so spitzen lippen,

wie die tauben wasser nippen. GÖTTE 3, 155;

jenen perlenschäum des weines

nicht nur flach zu nippen. 1, 140;

als der schenke den becher hielt,

leise den wein zu nippen. RÜCKERT 361;

als nun der gast die mahizeit eingenommen

und manches glas genippt vom edlen wein.

UHLAND (1879) 2, 295;

nippen an, aus:

du möchtest wohl an solchem becher nippen?

GÖTTE 41, 85;

dasz am nektarkelche kein

honiglieb mir nippe. RÜCKERT 103;

als er nippt am glas zu kühl,

blieb ein tröpfchen sitzen. 360;

ich nipp am rothen weine. FREILIGRATH (1870) 2, 165;

Berthold . . . bescheidenlich aus seinem glase nippte. ARNIU

kronenw. 1, 90; becher, aus dem du gern nippen magst.

BETTINE *briefw.* 2, 304;

die ihr genippt aus Hippokrenes lache. PLATEN 4, 119;

doch aus dem krokus nipp ich (*biene*) süszen seim erst. 2, 5.

2) *übertragen*:

im geschaukel des wagens nipp ich

einen kusz wie von ohngefahr. Voss *ged.* 5, 245;

durstig seiner wange brand zu nippen. RÜCKERT 44.

NIPPERN, *s. nippehn.*

NIPPFIGUR, *s. nippfigur.*

NIPPFLUT, *f.*: die schwächsten fluten, die man nippfluten nennit, sind mit den mondvierteln, sowie die springfluten mit dem neu- und vollmonde verbunden. BRANDES *vort.* über *astronomie* (1827) 1, 229.

NIPPSACHE, *f.*, die nippischen, *nippes*, *wol nur eine umdeutschung des franz. wortes*: im eck stand ein fachwerk mit

bronzenen und gläsernen nipsachen. GUTZOW *ritl. (1. Aufl.)* 80. *diminutiv*: als streife er. . die nipsächelchen von schränken und glasgestellten. AUERBACH *ges. schrift.* 14, 109. vgl. nipptisch-sächelchen.

NIPPTISCH, *m. tisch, auf dem nipsachen stehen.* AUERBACH *ges. schriften* 16, 233.

NIPPTISCHSÄCHELCHEN, *n.:* wer weisz, ob sie nicht heugabel und pflug zu ihrem nipptischsächelchen machen. AUERBACH *ges. schriften* 16, 233.

NIRGELN, *s. nergeln.*

NIRGEND, *adv. vernieintes irgend theil* 4², 2156, *altniederfränkisch* nie wergin (aus *nio hwarigin gramm.* 3, 36. 220), *zusammengesogen* niergin (*gloss. Lips.* 711. 713), *md.* nergene, nerne, neren, nergende, nergent (SCHILLER-LÜBBEN 3, 174'), *nd.* niergen, nirgen, nergen, *mit aussfall des g* nieren, nirne, neren, *dann auch als* niergen, niergent, nirgen (*statt niener, niender, niendert*) *übergegangen in mhd. denkmäler* (LEXER 2, 77 und *nachr.* 331); *nhd.* im 16. jahrh. noch niergen, verkürzt nirgen (nergen), nieren, nirn, *gewöhnlich aber mit schliessender dentalis* niergend, verkürzt nirgend (nirget SPEER), *welche form in der schriftsprache neben der weiterbildung nirgends (s. dasselbe) durchgedrungen ist.*

1) *local, an keinem orte, an keiner stelle, wobei manchmal auch der temporalen oder modale begriff (zu keiner zeit, auf keine weise) mitverstanden sein kann:* niergen, nirgen, nergent, nernt, nullibi, nuspiam *Dierf.* 384', 385'; *nieigent, nullibi gemma gemm. r3'*; wer sich selber also gaxet, den helt man niern für. KRISERSBERG *sünden des munds* 56'; da sie ihn niergen kunt sehen. MURNER *Eulensp.* 10; er wol niergen bleiben, wa kinder waren. 28; ein gott, des gleichen nirgend ist. *Jes.* 46, 9; ein prophet gilt nirgend weniger denn in seinem vaterland und in seinem hause. *Malth.* 13, 57; ein münch ist nirgend besser denn im kloster. AGRICOLA *sprichw.* nr. 319;

dasz nirgend ires bleihens war.

ULENBERG *ps., Kehrein kirchent.* 2, 161, 12;

nirgend war drocken land. 229, 5;

es ist mancher so gar rhumretig,

sich selb zu preisen wundertheilig,

fehrt oben ausz, sich nergn anstüzt.

WALDIS *Es.* 3, 79, 23;

elliptisch oben aus und nirgend an: denn der selbigen (*eigensinnigen köpfe*) spott man, das sie sich des understeen, das in schedlich ist, hui oben usz und nirgent an, wer oben usz feret mit dem kopff, der stözet sich gewislich. FRANK *sprichw.* nr. 104 *Latend.* AGRICOLA nr. 217. SIMROCK 411; hui oben hinaus und nirgend an! oder wol aus und an, stoz nirgend an *galt als ausfahrformel der hexen, s. myth.* 4, 906;

doch in felden noch in wälden

(ich) nirget meinen knaben find. *SPERN trutzn.* 202 B.;

weil den Daphnis sie nun nirget (:birget)

auf dem feld und wiesen sieht. 207;

und kont nirgend fortkommen. SCHEPPUS 16; nirgend sah man (an seinem schlafrocke) einen risz. STILLING *jug.* (1780) 16; ich bin nirgend wohl und überall wohl. GÖTTE 16, 154;

nirgend sah ich ein gedränge. 12, 291;

er konnt ihn nirgend entdecken. 40, 81;

das will aber doch nirgend greifen und fassen. 47, 249;

nirgend noch spuren

von oinem wege,

nirgend noch fluren. TIRCK 10, 232;

nirgend! — nirgend eine kohle! *ges. novellen* 5, 265; was er auszuthelen vermochte, wollte nirgend reichen. FREYTAG *ahnen* 3, 142; nirgend hin, an keinen ort hin, nirgendwohin: der amechtige teufel wil nirgend hin denn an unser ort. LUTHER 3, 46'; und wissen nirgent hin zu fliehen. FRANK *sprichw.* nr. 479 *Latend.*; ich wuste nirgendhin. WEISE *erzn.* 45 *neudruck*; in verbindung mit einer andern negation, um nachdrücklicher zu vernainen: als nun kein liecht nirgendt gesehen ward. *buch d. liebe* 213'; maszen er nirgend keine lebensmittel mehr sah. *pers. rosenh.* 3, 27, *offi nur* (wie im *md.* nergen kein SCHILLER-LÜBBEN 3, 174') zur verstärkung des kein *dienend, durchaus (nach ort, zeit und weise) keiner:* so, dunkt mich niergen kein besser hüßschlag sein dan von silber und von golt. MURNER *Eulensp.* 31; dann er mehr auff die flucht eilet, dann der andern gest nirgendt keiner. *Amadis* 130. *vergl.* 3.

2) *modal, auf keine weise, durchaus nicht, doch wieder mit beimischung des localen oder temporalen begriffs:*

der dieb man nirn bass warten kan,
man henck sie dann an galgen nan. EYRING 2, 406;

dir. . ein grab-lidetz zu bringen,
geht hart und sauer her, mein spil will nirgend klingen,
der kummer ist zu gros. ROMPLER 75.

3) *mit nachgestellter (selten vorangestellter) präposition dient es wie im nd.* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 174'. KRAMER 1, 217') *und wie niener zum ausdruck eines starken, von einer präposition abhängigen nichts: nirgend an u. s. w. durchaus (nach ort, zeit und weise) an nichts, mit nachfolgendem dann (denn), als, durchaus an nichts anderes als u. s. w.:* wiewol *Amadis* nirgend an gedacht, denn wie er mittel und weg erdenken möcht, dasz er. *Amadis* 153 K.; dasz er nirgendt denn an streit gedacht. 148; darumb er nirgent durch, dann mit ritterlicher hand und gewalt erretet werden können. 120; nirgend für halten, *stacci pendere* DENZLER 213'; dann ich niergend umb (aus keinem anderen grunde) hieher kommen, dann dasz ich dises streits ausgang beschawen möcht. *Amadis* 128 K.; ich wunder mich fürwar, warum ich sagt, das man euch diese wort. . fürwerffe nirgend umb, denn das ir sagt. . LUTHER 4, 379';

ich bin nun alt
und ich sie anderst niern umb halt,
denn das sie mein im alter plegen.

WALDIS *Es.* 4, 17, 76;

dasz er nirgend von wüszte. STUMPF *chron.* 313'; das zipperlein kommt nirgend anders her als von unmszigen affecten und passionen. LUDWIG 1332; das sein leichte nachgültige menschen und sein niergen zu gü. KRISERSBERG *evang.* (1517) 222'; mensch, der nirgent zu nütze ist. FRANK *sprichw.* nr. 160 *Latend.*; die nirgend zu dienen, dann dasz sie. E. ALREBUS VI; sie dienen nirgend zu als zur armuth. SCHEPPUS 199; es dienet nirgend zu. STEHLER 2653; *mit vorangestellter präposition:*

mangel doch an nirgend es find.

CORNER, *Achreien kirchent.* 1, 38, 3.

NIRGENDHEIM, *n. scherzhaft als achtelter ortname von Nirgendheim, nirgend sesshaft, ohne heimat:* groszfürsten. . . von Nirgendheim. FISCHART *Garg., titel*; und wer sind denn die leute, die irgend heim — geben ihr kind einem habennichts von Nirgendheim? RECKERT *mak.* (1561) 165. *vergl.* nirgendshaus, nirgendshiem.

NIRGENDS, *adv. vernieintes irgends (th.* 4², 2158), *mit den bedeutungen von nirgend; md.* nergens, nergent (SCHILLER-LÜBBEN 3, 174'), *nl.* nergens, nergens (KILIAN 336'. KRAMER 1, 217'), *nd.* nargens, nergens, narns, narns (*brem. wb.* 3, 218. RICHEY 172. SCHÜTZE 3, 135. DANNEIL 143'), *nhd.* nirgends (nirgends) *vereinzelt schon im 15. jh.*

1) *local, doch manchmal mit beimischung des temporalen oder modalen begriffs:*

sich kümmert seer das mein gemüt,
dasz ich ein wenig möchte dichten,
so kan ichs nirgends ausgerichten.

ROSKANALUT, *Wackernagels leseb.* 13, 1374, 26;

er war vor des medlins freundschaft nirgends sicher. ZIMM, *chron.* 2, 559, 28; und er (der gesuchte) nirgends verhanden war. 4, 61, 17; ain solche stat (wie Trier) . . in dem überigen Enropa nirgends gefunden wurt. 67, 47; haben doch meine entschuldigung nirgends platz mögen finden. BOCK *kruderb., vorr.* b 2';

ist er nicht drin (im haus), kann man in sinnen
nirgents besser, als in der haut. ATREB 341, 31;

nirgends hielte es härter, als. *Simplex.* 1, 106, 15; dabero er mir auch nirgends zukommen konte. 160, 12; er hätte nirgends mehr stocklich gesehen als in etlichen seestätten. *calend.* 136'; der ist nirgends, der allenthalben ist. *Bong Montaigne* 1, 55; wenn er nirgends anbeissen wollte. LESSING 10, 213; nirgends in der welt sab man zufriednere ehen als in Abdera. WIELAND 19, 147;

ich sah sie nirgends flieh. KLOPSTOCK 9, 126;

denn schönere auen . . .

sind nirgends mehr. HÜRGER (1778) 55;

nirgends, nirgends find ich ruh. d. j. GÖTTE 2, 199;

nirgends kann ich sie vergessen. *werke* 1, 50;

dem aufmerksamen ist sie (natur) nirgends tod noch stumm. 32, 10; von slav red mir nicht, man ist nirgends slav. . . der ist nirgends slav, der die andern übersieht. KLUGER *an Kayser* (1774) *bei Rieger* 371; eine frau, die gewohnt ist, . . sich nirgends zu täuschen. SCHILLER 3, 539; hier verliez ich meine gnädige frau und nirgends find ich sie wieder. 3, 150 (*Fiesko* 5, 13):

was sich nie und nirgends hat begeben,
das allein veraltet nie! 11, 364;

oben aus und nirgends an (s. nirgend 1). SCHOTTEL 1116⁶; nirgends hin, nirgendwohin. *Zimm. chron.* 2, 373, 5. ALER 1475⁷. in verbindung mit einer anderen negation wie bei nirgend: nirgends nichts s. sp. 724, nirgends kein *th.* 5, 466; er durchschlich die sämtlichen gänge des parks . . umsonst! nirgends keine seele war zu sehen. GÖTTE 21, 148.

2) mit nachgestellter präposition wie nirgend 3: ich werde dir nirgends an ermangeln lassen. ALER 1475⁸;
er acht kein ding, fragt nirgends nach.

ULENBURG ps., *Kehrein kirchentl.* 2, 135, 13;

dann sie darvor (vorher) nirgendts von zu sagen wussten, denn von essen und trinken. *buch der liebe* 232⁹; nirgends zu tauglich, *ad omnia inutilis* ALER, noch norddeutsch das schmeckt nirgends nach u. dergl.

3) substantivisch, der überall und nirgends, der überall und nirgends anzutreffen ist (vergl. nirgendwo); ihr vermaledeiter überall und nirgends! HEBEL (1843) 3, 191; ja, wo ist jetzt der wanderstüchtige überall- und nirgends? H. HEINE 9, 33.

NIRGENDSHAUS, n. wie nirgendheim: herr zu Nirgendshaus, *princeps Utopiae* ALER 1475⁵; er ist von Nirgendshausen (*dativ plur.*) LUDWIG 1332;

ihr aber thut im flüstern maussen
und zeigt ewr kirch zu nirgendshaus (vgl. nirgendskirche).

H. JOSEMAN, *Kehrein kirchentl.* 1, 678, 13.

NIRGENDSHEIM, n. dasselbe: er ist von Nirgendshem. LUDWIG 1332; zu Nirgensheim, in *Utopia Aler* 1475⁶.

NIRGENDSHER, adv. nusquam STIELER 827, nirgendanderswoher, *ex nulla alia re. ebenda*; das eigenthümliche, ganz auf sich ruhende und nirgendsher erborgte leben. W. GRIMM *kl. schriften* 1, 259.

NIRGENDSKIRCHE, f. die kirche, die nirgends ist: denn nummehr wisset ihr, dasz sie (die lutherischen prädicanten) die ankunft ihrer kirche aus Schlaraffenland beschreiben, und von Christo an bisz auff Luther keine andre als schlaffische christen in ihrer nirgendskirche gehabt haben. D. J. SCHEFFLER *kehrweis* (1664) 25. vergl. nirgendshaus.

NIRGENDWO, adv. verneintes irgendwo (*th.* 4², 2159), nicht irgendwo, an keinem orte. RÄDLEIN 677;

danke gott, wer hände hat, dasz er sich kan selbst versorgen,
der, der selbst nicht hände hat, kriegt sie nirgend wo zu borgen.

LOGAU 3, 9, 88;

wer überall herum vagirt, ist nirgendwo daheim. PAULINI *philos. luststunden* (1709) 1, 384; ich habe nirgendwo den wahren . . trieb, die seelen zu gewinnen . . gefunden. HERMES *Soph.* (1776) 1, 480;

doch sie, die er nirgendwo findet.

Voss *Ov. verw.* 6, 19;

und der arme bettgenosz,
mein Menelaos, nirgendwo erscheint er.

Arist., *thesmoforien* 867;

wer sie nicht allenthalben sieht, sieht sie nirgendwo recht. GÖTTE 50, 5; so dasz auch nirgendwo das geringste daraus angeführt wird. NIEBUHR 1, 13; substantivisch (s. nirgends 3):

ich bin der alte Wunderreich,
der Überall und Nirgendwo. RÜCKERT *mak.* (1864) 73.

NIRGET, s. nirgend.

NISCHEN, n. deminutiv zu nische:

alle die nischenen,
alle die zeltchen. RÜCKERT 2, 141;

doch nebenaus von dem getriebe war ein nischenen
gewölbet in der wand, darin gestellt ein tischenen.

bralm. 11, 63.

NISCHE, f. muschelartige wandvertiefung, blende zur aufstellung von etwas, besonders eines bildes; auch etwas nischenähnliches. entlehnt aus franz. niche (*ital. nicchia* von *nicchio muschel*, und dieses von *lat. mytilus*, *mitulus esbare muschel*, wie *veclio* von *vetulus* DIEZ⁴ 222); *nähr.* schon im 14. jahrh. (die vögel sieht man zimmeren in nyschen bruder Hansens Marienlieder 2984), sodann mit *nl.*, der engl. aussprache des franz. niche entsprechender form (nitsch KRAMER 2, 154¹) die nische bei KRAMER *deutsch-ital. wb.* (1678) 813. 1716, und ebenso bei RÄDLEIN, LUDWIG und FRISCH, aber bei STIELER 1693 die nische: nitsche, muschelförmig bildgewölblein. KRAMER 2, 154²; ein bild in die nische setzen. RÄDLEIN 677²; kurz, es giebt keine höllische nische, da ich nicht ihre gottheiten fasse und hineinpacke. BODE *Tristram Shandy* 8, 29; ich fand ihn . . in einer natürlichen nische, welche die zeit in den felsen gegraben hatte, auf einem steine sitzen. WIELAND 27, 255;

rings um den brunnen sieht man in den hecken

zwölf nischen angebracht, zwölff nympfen liegen drin.

Ibid. 4, 31, vgl. 5, 91;

mit erstaunen sah sie in eine glänzende nische hinauf, in welcher das bildnisz eines ehrwürdigen königs . . aufgestellt war. GÖTTE 15, 218; nischen mit muscheln, corallen und metallstufen ausgeziert, gaben aus tritonenmäulern reichliches wasser in marmore becken. 24, 83; eine nebenkapelle, worin mehrere kleinere altäre und statuen von heiligen in nischen angebracht stehen. SCHILLER 4, 317; die rumpfe der statuen . . sind horizontal in nischen eingemauert. STOLBERG 8, 8; alle eingänge sind vermauert und zu nischen gemacht, in deren jeder ein heiliger . . gepinselt ist. SEUME *spazierg.* 148. vgl. 261. 325;

da lehnten in hohen nischen
geschmückte frauen viel. UHLAND (1879) 2, 246;

und kein winkel, keine nische
bleibt den buben undurchkrochen. RÜCKERT 5, 461;

die lederne nische (die kutsche). J. PAUL *biogr. bel.* 1, 15.

NISCHEL, NIESCHEL, m. schopf, kopf: er hat sich mit seiner frau geschlagen, die frau hat ihn hinten beim nieschel kriegt. WEISE *comöd.* 288; sol ich etwa den nüschel noch einmal abhauen lassen? *überfl. gedanken* 2, 392; einen beim nischel nehmen. RÄDLEIN 677³; die haare fahren mir alle auf dem nischel empor. WEISZE *kom. op.* 2, 183; die sonne wird ihm wohl auf den nischel gebrannt haben, weil er nicht vollends den mittag im bette abwartet. 197. erhalten ist das seiner abstammung nach dunkle wort in *md.* und *schweiz.* mundarten: *sächs.* der nischel (*daher dicknischel starrkopf, dicknischlig starrköpfig*). ALBRECHT 176⁴ (mit der angabe, dasz in Jülich der nüschel das vorderhaar am kopfe bedeutet), ebenso nordthür. KLEEMANN 14⁵ und schlesisch WEINHOLD 65⁶; *basl.* der nüschel. SEILER 225⁷; in Unterwalden ob dem wald die nischen schopf, verworrenes haar auf dem kopfe. STALDER 2, 239.

NISCHELN, NESCHELN, verb. beim schopfe (nischel) packen, bei den ohren zausen. PETERS *beitr. zur dialektforsch. in Nordböhmen* (1864) 7.

NISCHELN, s. nüscheln.

NISCHT, s. nichtsnicht.

NISELN, s. nieseln.

NISPELER, m. musitator ALER 1475⁴.

NISPELN, verb. mit wandel des l in n statt lispeln: wann einer mit der zunge nispelt oder lispelt und das s nicht aussprechen kan. COLERUS *hausapotheke* 125; er darf mit einmahl nispeln, ne mutire quidem audet ALER 1475³.

NISPELUNG, f. musitalio ALER.

NISSE, s. nisz.

NISSECHTIG, adj. wie nissig DASTP. 114¹.

NISSEL, s. niesel.

NISELER, m. einer der nisselt DENZLER 213². STALDER 2, 239. TOBLER 334³: dasz er nicht ein niszler oder geitzhals sei, non turpis lucri cupidum. *Alemannia* 10, 198⁴.

NISELIG, adj. flizig, knauserig. STALDER 2, 239. vergl. nisserig, nissig.

NISELN, s. nüseln.

NISELN, verb. 1) auch an den geringsten, ekelhaftesten dingen (s. nisz) vortheil suchen. STALDER 2, 239.

2) kleinigkeiten herausheben, nergeln TOBLER 334³: an dem (gelegenheitsgedichte) die unwissenden . . noch immer nireln und nisseln. GÖTTE an Zeller 374 (3, 202).

NISSEN, verb. nisse suchen und abkämnen (einen oder einem nissen) in eigentlicher und übertragener bedeutung wie bei lausen (*th.* 6, 358⁵ f.). STALDER 2, 239:

got geb, wie inen der Türk sträl oder nisse.

N. MANUEL vom papst 1770;

wir wettend (wollten) im grad mit dem strel nissen.

ablaszkramer 523.

NISSER, m. der nisskamm STALDER 2, 239; ein nissiger (fliziger) mensch ebenda und SCHM.² 1, 1760; bair. auch die grosse stechfliege, deren an die haare des rindviehs gelegte eier (BREHM 6, 406) wie nisse aussehen, woher wol die benennung stammt.

NISSERIG, adj. wie nissig in der übertragener bedeutung. STALDER 2, 239; *nd.* netrig. *brem. wb.* 3, 233.

NISSIG, adj. nisse in den haaren habend, voller nisse (*lendinosus* SCHOTTEL 1370. FRISCH 2, 20¹), sodann übertragen (wie bei lausig) armselig, schäbig, schmutzig, flizig, geizig. SCHM.² 1, 1760. LEXER *kärnt. wb.* 198. SCHÖPF 470. STALDER 2, 239. SCHMID 408. BIRLINGER 355², *nl.* neetig KRAMER 1, 216³, *nd.* netig DÄHNERT 325: ein nissig har macht ein lausigen kopf. AVENTIN. 4, 810, 29; mich wundert . . . wie ir . . . die schebichte lausichte mönch bei euch noch leiden könd . . die mutwillige, nissige höswicht.

LUTHER 8, 277; ein nissiger, zehrer, genauer, hündischer filz wie Nabal. MATHEIUS Syr. 1, 87; dasz ihr lumpel-astrologi seindt und . . nissige philosphii. PARACELUS 1, 150; nissiger kergling. LASARILLO 16; nissiger mensch, sordidus DENZLER 213; westerw. das ist 'n nissiger (nämlich kerl), ein eigner, empfindlicher mensch. SCHMIDT 124.

NISSIGKEIT, f.: die karg- und nissigkeit der ganzen welt befinde sich in diesem meinem neuen herren verschlossen. LASARILLO 38.

NIST, n. statt genist, das nest:

das sahe der kefer in dem nist (i. list). WALDIS Es. 2, 26, 41.

schweiz. das nist, genist, mischmasch. STALDER 2, 240.

NISTEL, s. nestel.

NISTEL, n. statt genistel, stoff zum nesterbau: nistel, genistel, daraus die vögel ihre neste machen. SCHOTTTEL 1370.

NISTELEH, NISTELING, s. nistler, nistling.

NISTELN, verb., ags. nestlian (LEO 223, 47); engl. to nestle, mnd. nl. nestelen, spätmhd. nisteln (Dier. 350), nhd. nisteln (STIELER 1341), nistlen, nisteln mit der bedeutung von nisten, nidificare.

1) **eigentlich, (allmählich) ein nest, ein vogelnest bauen und bewohnen:** zu T. haben die storch genistelt (var. genistet). AVENTIN. 5, 89, 21; im merzen kompt schier der kybit am ersten und nistelt halde. COLERUS calend. 19; die vögel sol man durchaus ungelassen lassen, wenn sie nisteln und junge ausbrüten. 32; der hoch nistende adler. BUTSCHAY Patn. 717; wo die schwalben nisteln, da ist armuth. rockenphil. 231; nisteln auf, in (mit dativ oder accusativ):

dem nistelt kein storch auff sein dach. H. SACHS 9, 520, 7;

dasz sie (vögel) dir nicht in haren nisteln. LUTHER fischr. 443; wenn die schwalben in ein hausz nisteln, bedeutet armuth. rockenphil. 230; nisteln, annidare SCAM. cimbr. wb. 149.

2) **uneigentlich. a) sich ein lager (s. nest 2) bereiten und darauf sich legen:**

und da ich in die schewre kam,
da fieng ich an zu nisteln,
da stachen mich die hagendorn,
darzu die rauhen distel.

Frankf. liederbuch (1582) nr. 238

(bei UHLAND 534 nisten: distel).

b) **sich wo eindringend festsetzen, wohnlich niederlassen (in mit dativ oder accusativ). a) mit persönlichem subjecte:** die Türken haben die Saracenen und christen vertriben und mit der zeit auch in Europam und izo in teutschen landen genistelt. AVENTIN. 1, 236, 2; und pesetzten die Römer obgeante land . . . und nistelten mit der zeit auch in anstoszend gegend. 4, 484, 25; der Türk nistelt immer darein. 657, 3; branten ab alles was . . an heusern und gebuden war, damit die feinde hierinnen nicht zu nisteln hetten. WAISSER chron. 270;

vertreibt mich nun ausz diesem reich,
darein ich wol genistelt hab,
dasz ich nit gern darausz scheid ab. AYRER 1256, 7.

β) **mit abstractem subjecte:** ein böser in ihm (dem menschen) genisteler wille. KANT 5, 275.

c) **reflexiv, sich nisteln unter:**

(als du) mit reiseschiffen durch das woltmeer fuhrst,
kock unter fremdes volk dich nisteltest. BÜRGER 151^a
(zu fremden gesellt. VOSS II, 3, 48);

sich an einen nisteln, sich dicht an ihn machen (vielleicht nur nebenform von nesteln 3, doch vgl. nisten 2, d); ich und mein kamerad . . . nistelten uns an ihn als wären wir zusammen-gewachsen. GÖTTE 8, 23, 42, 28 (nestellen 42, 261).

d) **rascheln (wie beim nestbau) worin sich bewegen oder thätig sein, herumsuchen, tasten, stöbern (vgl. nisten 2, e und nistern):** im stroh nisteln. DECIMATOR gewissenst. 50; was nistelt im stroh? WEISE von Esau und Jacob 44; hatte immer etwas in den haaren zu nisteln. LICHTENBERG 1, 340; um etwas nisteln (vielleicht nur nebenform von nesteln, doch vgl. nisten 2, e); er fieng ihr an um den busam herum zu nisteln. SIMPLICIUS 2, 379, 8; mein marquetender ging beim wagen herum nisteln. 280, 12; tirol. nisteln und nischeln (vgl. nischeln), nischeln, an etwas herumkramen, besonders an kleinen sachen. SCHÖPF 470. HINTNER 179; in der Eifer mundart nistlen, etwas heimlich treiben. FROMMANN 6, 17.

NISTELTAG, m. nordthür., Petri stuhlfest (22. febr.), an welchem tage man scherzweise freunden und nachbarn spreu und laub (s. nistel) in den hausfur oder in die stube bringt. KLEEMANN 15.

NISTELUNG, f. nidulorum aedificatio STIELER 1341.

NISTEN, verb. denominativ zu nest, ahd. mhd. nisten (aus nistjan), mnd. nl. nesten und so auch md. neben nisten Dier. 350, nov. gl. 264. HADLEIN 672 (s. beispiele bei 1), schles. auch nisten GRYPHIUS traueresp. 111 Palm. vergl. OPITZ 2, 40.

1) **eigentlich, ein nest bauen und bewohnen.**

a) **rom neste der vögel (s. nest 1, a):** ein terteltauhenpaar, welches nistete. STOLBERG 8, 353;

wenn die vögel sich gepaart,
dürfen sie gleich nisten. RECKRAY 272;

gewöhnlich, verbunden mit einem adverb oder einer präposition des ortes zur bestimmung des wo oder wohin: mhd. diu taub nist höch. MEGENBERG 190, 6;

dar klum gevlogen ein zhrā,
diu och niste dā bi nā. ahd. wälder 3, 208, 72;

nhd. daselbs (auf den cedern) nisten die vogel. ps. 104, 17; das des sommers die vogel drinnen nisten. Jes. 18, 6; selbst die zugvögel nisten, wo sie gehören sind. HILDEBRAND 1, 23;

immer fand ich eine milde luft,

wo dieses fromme thier (die schwalbe) zu nisten pflegte.

SCHILLER 13, 31 (Macheith 1, 12);

nisten an: und wartet emsiglich, an welchen enden der adler nistet. STEINBÜCKEL (1457) 65; nisten auf mit dativ: mhd. swā vogel nisten of einem boume. Schwabensp. 199, 10 Wackernagel; nhd. alle vogel des himmels nisteten auf seinen esten. HESSEK 31, 6;

was nistet er (storch) auf dem kirchenburtm,
wo er nicht hingehört. GÖTTE 3, 217 II.;

mit accusativ, mhd. der ainer nist auf höch perg. MEGENBERG 170, 27;

nhd. dem nistet mein storch auf sein hause.

meisterl. 23, nr. 231;

nisten bei:

die vögel machten selbst sich in die ferren wüsten
und woltten . . bei uns nicht nisten. OPITZ (1644) 2, 40;

nisten in mit dativ: thut wie die tauben, so da nisten in den holen löchern. Jer. 48, 28; ich kan nicht wehren, das mir kein vogel uber den kopff fliege, aber das kan ich wol wehren, das sie mir nicht im har nisten. LUTHER 5, 350^a (in den haren. 8, 256^a);

dasz auff demselben baum ein taub,
die nestet oben in dem laub. WALDIS Es. 1, 70, 5;

eulen, die anjetzo in der nähe genestet hatten. WIDMANN Fausts leben 462; mit accusativ: so die schwalben nisten in ein hausz, ist ein zeichen der armut. zeitschr. für deutsche myth. 3, 317, 87 (vom j. 1612); nisten unter, zwischen:

die vögel unterm himmel
nisten. H. SACHS 1, 178, 18;

unter zweigen grün
die wilden vogel nesten ihñ.
ULRICHBERG ps., Kehrein kirchenl. 2, 229, 16;

zwischen dem laub und grünen ästen
magstu (eule) mit fried und freuden nesten.
WALDIS Es. 2, 27, 65;

reflexiv: wan alcyon (der eisvogel) will . . .
sich nisten auf dem meer. WECHEKELIN 673.

b) **rom nest anderer thiere (s. nest 1, l), mit Ortsbestimmung wie bei a:** der igel wird auch daselbs nisten. Jes. 34, 15;

wo starker löwen hölen sind
und grimme leoparden nisten.

OPITZ geistl. poem. (1638) 24;

nisten in mit dativ: lest . . die meuse im rock nisten. MATHEIUS Syr. 1, 143^a;

der lew und auch der adler
nistent in einem holtz. SOLTAY volkst. 300 (16. jahrh.);

unbekante wüsten,
in welchen grimme bär und raube tiger nisten.
GRYPHIUS traueresp. 111 Palm.;

und hatte den gürtel unter den brüsten,
worin so manche thiere nisten,
zu hause treulich nachgefeilt. GÖTTE 2, 202;

mit accusativ:

bis im die meus in den hintern nisten. fastn. sp. 752, 26;

dasz ihr (flöhe) auch in die kirchen nist . . und da die frommen weiblein hindert an ihrer andacht. FISCHART flöhh. (1533) 1604; nisten über: die spinne . . nistet über dem verlasznen ehebett. KLINGER 4, 212.

2) **uneigentlich. a) sich ein lager (s. nest 2) bereiten und darauf sich legen:**

und do ich in die scheure kam,
do hub ich an zu nisten,
da stachen mich die hagendorn,
darzu die rauhen distel.

UHLAND volkst. 534 (s. nisteln 2, a).

b) sich wo eindringlich (wie ein vogel im nest) festssetzen, hausen und wohnen, intransitiv und reflexiv; die bestimmung des wohin oder wo wie bei 1.

a) mit persönlichem subjecte: die schleichen heimlich im laude irre und kriechen zusammen an der Saal, dahin si dachten zu nisten. LUTHER 3, 46¹; der ort (*Makaa*) war zuvor ungebaut und wüste, bisz die Portugiesen mit verwilligung der Sinesen dahin genistet. *Aebentheur* (1656) 75; ich hörte nachher, dasz es galgentronne straszentrüber wären, die sich dort herum genistet. F. MÜLLER 3, 283; nisten an: die edelleute nisten an die höfe wie die spatzen in der storchennester. *Simplic.* (1684) 3, 761; nisten in, mit dativ: mhd. er nistet in minem herzen. *der minne falkner* 182, 57; nhd. es sol kein heiden in cristen landen nicht nisten oder jung auszprüeten.

fastn. sp. 292, 2 u. var.: die du jetzt in Libanon wonest und in cedern nistest. *Jer.* 22, 23; bettler nisten in den verfallnen gewölben. *GÖTTE* 27, 272; im herzen, wo Karl herrscht, darf kein erdensohn nisten. *SCHILLER* 2, 149 (*räuber, schausp.* 4, 4); die piraterie, die zu allen zeiten gern in diesen gewässern genistet hat. *BECKER weltg.* (1876) 2, 135; mit accusativ:

und meist . . in dise lant zu nisten. *fastn. sp.* 290, 11; eine Rheininsel, in die sie (*Franzosen*) sich seit einiger zeit genistet. *GÖTTE* 30, 283; stadt, in die sich die menschen mit ihrem kleinen leben nisten. *J. PAUL Hesp.* 2, 24.

β) mit abstractem subjecte, bildlich: wo mord und grauen nisten. *S. DACH* 850 *Öst.*; nisten in mit dativ:

wo sie (*schmerzen*) nun in meinem herzen nisten und zu bleiben drohn. *GÖTZ* 2, 241; Amor ist ein vogel, der nistet in herzen der knaben und mädchen. *STOLBERG* 1, 373;

unwille und bitterkeit nisteten in ihren herzen. *KLINGER* 10, 15; das laster . . nistet abscheulich in den gruben der viehischen schande. *SCHILLER* 2, 219 (*räuber, trauersp.* 1, 2); hier nistet freilich ein gleichnisz im andern (*wird das bild durch ein bild erklärt*). *J. PAUL biogr. belust.* 1, 120; mit accusativ: bisz auff dise unsere zeit haben drei glauben züsamt in Germaniam genistet. *FRANK weltb.* 42¹; sich nisten in mit accusativ, sich einnisten, festssetzen in: ihr werdet . . nie das gefühl der menschheit . . in ihnen so weit ersticken, dasz sich nicht das gift der stillen . . rache in ihre herzen nisten sollte. *KLINGER* 1, 301;

da fand er (*liebesschmerz*) denn mein ödes herz und nistete sich in das leere. *GÖTTE* 5, 58; und tod nistet sich in die glieder. *LENAU* (1850) 2, 33.

nisten zwischen: mein verliebtes hertze sol zwischen ihren brüsten, als den hügeln, welche vol süszer freude, nisten. *S. DACH* 415 *Öst.*

c) überhaupt (wie in einem neste) liegen, ruhen: mein manuscript nistet zwar bei ihnen. *J. PAUL lit. nachr.* 4, 233; in der that nistete er (*der vergrabene schatz*) jetzt in einer laube von pfefferstrauch. *leben Fibels* 48.

d) sich an einen nisten, sich dicht an ihn machen, hängen (*vergl. nisteln* 2, c): er reicht ihm einen zettel und nistet sich hart an ihn. *SCHILLER* 3, 27 (*Fiesko* 1, 9); über die 400 abendtheurer . . nisteten sich an meine leute. 3, 90 (3, 4).

e) wie nisteln 2, d: so bald ich nur anfang zu schlafen, fieng er an meinen kleidern an zu nisten und zu suchen. *PHILANDER lugd.* 6, 52.

NISTERN, verb. wie nisteln 2, d (*doch vgl. auch nüstern*): in dem uhrwerk der regierung nistern öfters Venusfinger um.

SCHILLER 1, 189 (*s. herumnistern th.* 4, 1180); in der Eifler mundart wie nisteln, etwas heimlich treiben *FROMMANN* 6, 57.

NISTLEN, s. nisteln.
NISTLER, NISTELER, m. nidificans, nidulans *STIELER* 1341; übertragen (*s. nisteln* 2, d):

doch seindts (*die Türken*) zweitrechtig inn ir sect, vill zanck und irrung darin steckt, dann mancherlei der nistler sindt.

THURNNEISER archidox. 61.
NISTLING, NISTELING, m. ein im nest gefangener raubvogel *RÄDLEIN* 677 (*vergl. nestling*): die habichen, so man ausz den nestern zuecht, zu latein nidarii, das ist nisteling genennt, die werden für die andern gehalten und fliehen gar

selten von ihren herrn. *HEUSLIN Gesners vogelb.* 260. *vergl.* 261. 269. 280; die nisteling (*vorher nüstling*) sein die, welche man erst neulich gar jung ausz dem päst gehobt hat. *SEBIZ feldbau* 606; der herr von B. hat mir ein sperber verheizen, . . will aber bald ein andern nistling ausz dem geständ heben. *FISCHART Garg.* 214¹. übertragen: bedenkt er sich, diesem jungen nistling das gelbe vom schnabel zu wischen. *HARSDÖRFER lust- und lehr. gesch.* 1, 201.

NISTLOCH, n.: die von den grözseren spechtarten auszgemeiszelten nistlöcher. *BREHM thierl.* 3, 9. *vergl. nestloch.*

NISTORT, m.: von dem nistorte ausz unternimmt das (*adler-*) paar tagtäglich streifzüge. *BREHM* 3, 450.

NISTPLATZ, m.: ihre (*der rabenvögel*) geselligkeit wird durch die sorge um einen geeigneten nistplatz wenig gestört. *BREHM* 3, 278; da treibt der tauber seine gattin vor sich her zum nistplatze, wo der bau beginnen soll. 4, 271.

NISTUNG, f. das nisten *RÄDLEIN* 677: der schwalben nistung. *PRÆTERNAEM storchs und schwalben winterquartier* 218.

NISZ, NISSE, f. das lausei, lens. *ahd. mhd. niz aus hñiz, mnd. nit, nete, nl. neete, neet, ags. hñitu, engl. nit, alm. gnit, dän. gnide. das zu grunde liegende german. thema hñiti gehört mit slav. hñida, gnida zu griech. κοινιδ- (κοινίς, κοινίδες), lat. lens, lendis, lit. glinda CURTIUS² 225 (die lat. und lit. form beruht auf ersatz des n durch l; dabei ist zu berücksichtigen, dasz das lat. die lautgruppe en im anlaut nicht kennt).* *zeitschr. für deutsche phil.* 1, 18. *FICK²* 352. 731. — im nhd. hat sich der alte starke plural nisse oder nisz erhalten, daneben ist aber auch ein dem nd. nete, neete entsprechender singular nisse gebildet (*DIEF.* 323¹. *DASYP.* K 8¹. *voc.* von 1663 bei *SCHÖPF* 470. *KRAMER deutsch-ital. wb.* 613¹. *DENZLER* 213¹. *FRISCH deutsch-franz. wb.* 262¹. *HEDERICH* 1707. *NEMNICH* 3, 412. *RINGWALD laut. wh.* 318), dessen plural in oberd. mundarten auch schwachformig gebraucht wird (*LEXER kärnt. wb.* 198, aber *bair.-tirol. im plur.* die nisz *SCHM.²* 1, 1760. *SCHÖPF* 470).

1) eigentlich: nisz, lens *voc.* 1482 x 5¹. *ALBERUS* ii 3¹. *nis* *DIEF.* 323¹. *TABERNAEM.* 779; der mensch bringet leuse, nisse und würme. *A. v. EYBE* 42¹; damit sol man das haupt schmieren, so verschwinden läusz und nisz. *GÄBELKHOVER arzneib.* 2, 102; acht ich solche feinde wie die jungen nisse, welche, ehe denn leuse draus werden, ledige dürre belge sein müssen. *LUTHER* 3, 334¹; der leichnam leszt sich herrlich kleiden und gibt von sich leuse, nisse, flöhe und ander geschmeis mehr. 6, 316¹; umb einer laus oder nisse willen. 8, 41¹;
ich wil im d'niss suber absträlen.

H. R. MANUEL weinspiel 793;
es (*das haar*) steckt voll maden, leusz und nisz. *SCHIEDT Grob.* (1572) 34¹;

hecket es einen klumpen nisse, so rund wie ein erbis. *STADEN V2*; die blumen in laugen gelegt und das haupt damit gewaschen, vertreiben die nis und milben auf dem kopf. *TABERNAEM.* 779;

von nisz sichs har gen himmel streck. *HABERER Abrah.* B 5¹;
das gleich zu seines gleichen kömpt,
die zarte nisse zu der laus. *RINGWALD t. w.* 318;

es knten . . sogar die läuse keine nisse ausbrüten. *QUIRSFELD hist. rosengeb.* 743; wer nisz aufn haubt hat, der soll am osterabend sein haubt aus dem bach waschen, so vergeen die nisz. *ZINGERLE sagen* 471.

2) bildlich: in den edelleuten und soldaten wachsen die nisz der ruhmucht. *ALBERTINUS der welt kummel- und schawplatz* 366.

NISZKAMM, m., mhd. nizkamp, nizkam, nd. netekamm, enger kamm (*zum abkämnen der nisse*). *LUDWIG* 1332. *STALDER* 2, 239; name des muræz tribulus (*distel-, spinnenkopf*) *NEMNICH* 2, 646; nd. netekamm, *spergula arvensis* 1338.

NISZKOPF, m. kopf mit nissen in den haaren, nissiger kopf (*nd. netekopp*), besonders zur bezeichnung eines eigensinnigen, empfindlichen menschen *SCHMIDT westerw. id.* 124. *VILMAR kurh. id.* 284. *KEHREIN volksspr.* in *Nassau* 1, 294.

NISZLER, s. nisseler.

NIT, s. nicht.

NITER, m. (s. salniter) aus lat. nitrum: niter ein ding als glas oder spat oder saiffen, nitrum. *voc.* 1482 x 5¹ (nitrum haigt spat. *MEGENBERG* 453, 6); nitter, nitrum, sal petrosus *DENZLER* 213¹ (*niter ALER* 1476¹); nitar *BECHIUS Agric.* 26.

NITERSALZ, n. sal nitrum *TABERNAEM.* 8¹. *vergl. nitrisch.*

NITES, s. nichts.

NITRISCH, adj.: nitrisches salz, sal nitrum *BECHIUS Agric.* 26.

NITSCHIE, s. nische.

NITZICH, s. nidsich bei nied präp.

NITZIT, s. nichtsnicht.

NITZLEINKRAUT, s. nieselkraut.

NIX, s. nichts.

NIX, m. der wassergeist (s. neck, necker), statt nicks, nicks (wie noch *AGRICOLA* schreibt), gekürzt aus *ahd. nicchus, nichus, nihhus, nilus, cocodrillus* (*ahd. glossen* 1, 348, 51. 355, 22), *altmd. nihhus, niches n., mhd. nickes* (LEXER 2, 61), wahrscheinlich von der wurzel nig, skr. *nig waschen, griech. νίγω* (aus *νίγγω*), da die wassergeister gern aus wellen tauchend, im see oder flusz badend gedacht werden. *SCHADE* 2 651. *FICK* 794. *vergl. myth.* 4 401 ff. und *nickus* als bergname bei *VILMAR kurh. idiot.* 284. bei *LUTHER* auch schwachformig der nixe: also ist es auch mit dem nixen im wasser, der die menschen zu im hinein zeucht. *LUTHER nischr.* 213; plur. die nixen oder alpen. *werke* 6, 120; im wasser ist er (teufel) nicks und nicksin. *AGRICOLA sprichw.* nr. 301; ein wasser-teuffel (der nix genant) hatte einen frommen menschen ergriffen und wolte ihn ersäufen. *CAR. A. ROTHE lehrgedicht* (1698) 104; nix, ein erdichtetes gespenst, womit man die kinder furchtsam macht, dasz sie nicht zu nahe zum wasser gehen. *FRISCH* 2, 20;

als noch der böse nix die wöchnerinnen schreckte.

LICHTNER 149 (4, 7);

darin (im flüszchen) wohnt aber der nix, und der war ihnen schon lange bitterböse, weil sie mit der eckelhaften wäsche seine klaren fluthen trübten. *IMMERWANN Münchh.* 3, 167;

den fremdling mit den langen haaren
sahen sie stumm vorüberfahren,
anstaunend mit augen starr und fix,
als sei es ein meeresstiegleger nix.

RÜCKERT *ges. werke* 5, 31;

just bei der einfahrt in den sichern haven
liebt es der nix den übermuth zu strafen.

KINKEL *ged.* (1857) 475;

war er ein nix oder ein elfe? *H. HEINE* 7, 50; zornig schlug und hämmerte der nix . . . von unten gegen die krystallene last (eisdecke). *FREYTAG ahnen* 1, 173.

NIXBLUME, f. die gelbe seerose, *nymphaea lutea* *NENNICH* 2, 737; die kleine nixblume, *hydrocharis morsus ranae* (*frosch-, krötenbiss*). 191. s. nixe 2 und *myth.* 4 405. 345.

NIXCHEN, n. diminutiv zu nixe (*vergl. nixlein*):

manch nixchen wurde rot;
manch nixchen wurde lüstern. *BÜRGER* (1778) 148.

NIXE, f. weiblicher wassergeist, die wassernymphe (*vgl. nixin*), *ahd. nicchessa* aus *nicchusja*, fem. zu *nicchus*, *mhd. nixe* (aus *nichese*) in *wazzernixe*.

1) eigentlich:

sie werden sie ins wasser tragen,
wie man von den nixen wil sagen.

HOLLENHAGEN *froschm.* III. 1, 2, 52;

das könt ihr nixen schaffen wol. 3, 1, 5;

wo du in nympffen dich und nixen oft verstellst.

GRYPHUS *traversp.* 95 *Patm*;

ich will mehr schiffer als die nix (*the mermaid*) ersäufen.

SCHLÄGEL *Heinrich VI. dritter theil* 3, 2;

und nixen hausen . . . im bronnen. *PLATEN* 4, 208;

die nixe sang in kühler seisenkluft. *SCULZE Cécil.* 1, 12;

die nixe kämmet ihr langes haar
des nachts im mondenschein. *RÜCKERT* 3, 193;

anmuthig und schalkhaft sind nixen und elfen.

H. HEINE 18, 109;

die schönen nixen im schleiergewand
entzueigen der meeresstiefe. 16, 290;

sie sah eine gestalt, die eingehüllt in das luftige gewebe der nixen unter ihr an einem baumstamm lehnte. *FREYTAG ahnen* 1, 57.

2) übertragen, die wasserfliege *OREN* 5, 1485; eine zunst von wasserpflanzen (s. nixblume, haar-, schildnixe) 3, 450. *GRASZMANN* nr. 654.

NIXENFÜRSTIN, f. fürstin der nixen:

doch reizt die nixenfürstin nicht zum zorn. *PLATEN* 4, 212.

NIXENGEMEIN, f. nixengemeinde:

mich deucht aber das nicht gar fein,
das ausz deiner nixengemein
ihr viel sich brauchen zu den sachen
und diesen auflauf helfen machen.

HOLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1, 46.

NIXENHAFT, adj. und adv. nach art der nixen:

wie das persönliche fehn formierter ist die süßen
meergrünen augen zwinkern nixenhaft. *H. HEINE* 18, 181.

NIXENLIEBE, f. *RÜCKERT* 3, 193 überschrift.

NIXENMÄRCHEN, n.: wenn einst Venedig wieder in die lagunen hinabgesunken sein mag, dann wird seine geschichte wie ein nixenmärchen klingen. *H. HEINE* 7, 49.

NIXENREIGEN, NIXENTANZ, m.:

sie schlugen die eithen, sie spielten auf reigen,
das war der famose nixenreigen. *H. HEINE* 19, 109;

wo eisenreigen
und nixentanz und koboldschertz

ungaukel't mein märchentrunkenes herz! III.

NIXENSCHAR, f.:

die wasserbaclaunen, die nixenschar. *H. HEINE* 18, 109.

NIXENTHUM, n.: zu dem altheidnisch übermüthigen lustreiz des nixen- und effenthums (im ballett 'die Wiltz') gestellten sich noch die melancholisch wollüstigen schauer . . . des mittelalterlichen gespensterglaubens. *H. HEINE* 11, 346.

NIXHAAR, n. fuchschwanz (pflanze). *NENNICH* 3, 412.

NIXIN, f. statt nixe, eine neubildung aus dem m. nix: im wasser ist er (teufel) nicks und nicksin. *AGRICOLA sprichw.* nr. 301;

die nixin gab darauf bescheid.

HOLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1, 63

(die wassernixin ebenda, vers 13).

NIXLEIN, n. diminutiv zu nixe (*vergl. nixchen*):

stieg einst das schöne nixlein,

das nixlein aus dem see:

sie wolte den tapfern grafen
bezaubern mit liebesweh.

F. DANN *ged., zweite samml.* 1, 200.

NO, s. nu.

NOBEL, adj. und adv., das franz. noble (lat. nobilis), adelig, vornehm, mit einem vornehmen anstrich: nobel oder edel sein. *LUDWIG* 1332; noble passion. *ZEDLER* 24, 1134; gelt, das wir dir was nobels? *F. MÜLLER* 1, 166; seit die unruhigen griechen auf erden ihr wesen trieben, ist es mode geworden, das poetische zeug . . . für was nobles zu halten. *TIERCK ges. novellen* 4, 95;

sangen auch wol ein lobgedicht
auf mich und mein nobeles menschengesicht.

H. HEINE 18, 109;

da sieht man . . . je nobler, desto bescheidener und unverborener. *G. KELLER Seidw. (4. aufl.)* 2, 19; er mochte thun oder lassen was er wolte, alles wurde nobel ausgelegt. 20; tirol. ein noblener, der gern den vornehmen spielt. *SCHÖPF* 471. *baslerisch* da git's nobel, spielt den vornehmen *SEILER* 223.

NOBEL, m., mhd. nōbel (LEXER 2, 98), eine urspr. englische goldmünze, die auch in anderen ländern nachgeschlagen wurde; aus engl. franz. noble, mlat. nobulus, nobelus, noblus, nobile (moneta ex auro nobilissimo *FRISCH* 2, 20'), das wol aus einer Mischung von nobilis und obulus entstanden ist, s. *DECCAGE* 2, 2, 617. *DIER.* 38f: nobel ein guldein, nobulus, est genus floreni voc. 1482 x6'; das (aus Arabien kommende) gold die von Engeland haben, daraus gemünzet werdent die guldin, die man nempt nobel. *RICHENTAL chron.* 204 *Buck*; die pfafheit . . . globetent, dem bischof 60 tusent nobel zu stür zu gebende. *KÖNIGSHOFEN* 913, 8;

des (schwertes) schaid ist tausent nobel wert.

fastn. sp. 763, 19;

dukaten, nobeln und krono

wollent die sweschen dirnen von den gesten hon.

LILJENCRON folksl. nr. 34, 11;

dann alle noblen seind verzert.

mit den mich hat gar hoch verert

der edel köng ausz Engellant. *SCHADE sat.* 3, 122, 29;

und hab noch ein gulden und ein nobel mit mir geführt. *A. DREER tageb.* 64, 6 *Leischuh*; und hat da nix wellen lan plindern und wann sy (stadt Weinsberg) voller nobel wec gewesen. *BAUMANN quellen* 1, 629. s. rosen-, schiffnobel.

NOBILIST, m. aus mlat. ital. nobilista *DECCAGE* 2, 2, 648; nobilist, edel, vermert, ausz edlem stamm geborn. *ROTH diction.* (1867) 1, 2; wann gleich wir mehr gethan haben, als mancher nobilist, den man jetzt für einen obristen vorstellt. *Simplic.* 1, 111, 29.

NOBILITÄT, f. aus lat. nobilitas: ein kleiner familienanhang, so was meiner alten nobilität. *F. MÜLLER* 2, 175.

NOBILITIEREN, verb. aus mlat. nobilitare (*clarum, illustrem et notum facere* *DECCAGE* 2, 2, 648); nobilitiren, zum edelmann machen. *HEDERICH* 1707; nobilitierte namen. *WIELAND* 15, 173; der übrigens gar nicht daran gedacht hatte, sich nobilitiren zu lassen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1782) 3, 166.

NOBIS, OBIS, ein noch nicht mit voller sicherheit erklärter wort. selbständig (aber wol erst aus nobishaus, nobiskne

gefolgert) kommt es vor bei KILIAN 335^s nobisse (pluralisch gefaszt), daemon nanus, cacodaemon, ferner im nl. zwergnamen nobis (WOLF Beitr. zur deutschen myth. 2, 310), in der holländ. redensart hij is nobis, er ist trunken (WANDER sprichw. 3, 103s) und im Simpl. 1, 787, 27 (mit der variante nocis): da war es nun auch nobis (futsch, beim teufel). sonst erscheint es nur als erstes wort in den folgenden (auch getrennt geschriebenen) zusammensetzungen nobis haus, nobiskrug u. a., deren nobis schon von F. JUNIUS (observ. in Willeramii paraphr. cant. cant. Amstelod. 1655 s. 207) vom griech.-lat. abyssus hergeleitet wird: 'huc etiam (wie nast statt ast u. a.) pertinet illud nobis-gat, nobis-kroeg, quod Hollandis septentrionalibus est barathrum, antrum Plutonis. ac primo quidem videtur corrupte dixisse obis-gat vel obis-kroeg pro abyssus-gat vel abyssus-kroeg; nomine videlicet mutato e graeco ἄβυσσος, abyssus. sed quum frequenter ipsi dicerent atque alios quoque dicentes audirent eum obisgat, quem admodum et in den obiskroeg voeren, cooperunt ex propere loquentium consuetudine nobis-gat et nobis-kroeg usurpare etc.' dieser nun ziemlich allgemein herrschenden ansicht (s. besonders myth.⁴ 672. 837), dasz nämlich obis mit verdunkelung des a in o aus mhd. abis d. i. abyssus und nobis aus der verbinding in abyssio (mhd. in dem abis), die ital. zu nabisso geworden ist (DIEZ⁴ 3), entstanden sei, wurde von LAISTNER (nobis haus und verwandtes. Germania 26, 65—95 u. 176—199) eine neue herleitung aus goth. ubizva (halle, vorhalle), ahd. opasa, opisa, obisa, mhd. obese (s. obse) entgegengestellt mit der schlieslichen bemerkung (s. 198), dasz es sich bei der anknüpfung der jenseitsvorstellung an opisa vielleicht nur um nachträgliche anlehnung einer älteren, unverständlich gewordenen bezeichnung handeln könne, wie sie von KUHŃ (nordd. sagen 486) angedeutet sei durch die möglichkeit, dasz nobis mit dem goth. naus (gen. navis) der tote, altn. nair zusammenhänge (vgl. die zusammenstellung mit Nörvi oder Narfi bei MÜLLER myth. 401 und SIMROCK⁵ 147). andere erklärungsversuche mögen hier nur kurz erwähnt werden: SPANGENBERG in anm. weish. lustg. 282, wo er das sprichwort anführt 'in nobiskrug, da man die öpfel auf den simsens oder in den fenstern bratet', erwähnt, er habe in einem alten, in sächsischer sprache geschriebenen buche eines mönches bruder Odo, genannt Wedeman, von Halberstadt, gefunden: 'das in orbiskrug das feu und hitz so grosz ist, das die öpfel in offenen fenstern braten' und der mönch sage 'orbiskrug sei die höll, der welt letzte herberg, da die weltkinder mit schwefel und bech werden gespeiset und der teufel, ihr würt, ihnen die zech machet'. SPANGENBERG fügt hinzu: 'mit dem wort krug werden in Sachsen die offenen würtshäuser genennet, und versteht der mönch bei dem wort orbis den weltkreis, wie es etwa auch in lat. sprach gebraucht wird.' eine anekdote, wornach nobiskrug aus lat. ora pro nobis entstanden sei, mit welchen worten ein beim stadtthore wohnender schuster ein steinchen in einen krug geworfen habe, so oft man eine leiche hinausruft, erzählt FRISCH 1, 551 f. (vergl. dazu Germania 26, 92); SCHÜTZE 3, 150 sieht in nobis nur das lat. nobis (vergl. nobisthor) und hält die herleitung aus abyssus für allzu gezwungen (wie schon das Brem. wb. 3, 254); LEO (in den neuen mittheilungen u. s. w. 4, 375) zieht nihel in Nibelunc herbei (vergl. ogs. wb. 295 nivelnis, der abgrund); TITTMANN zum Simpl. 2, 154 und zum vogelnest 275 leitet nobis her 'vom soldatischen nobissen, nobitzen fuluere: liederliche wirtschaft, lupanar, dann hölle' (s. nobisen). die (alphabetisch geordneten) zusammensetzungen mit nobis (obis) sind folgende:

1) nl. nobis gat n. (das aber auch md. vorkommen könnte, s. gat th. 4¹, 1488) orci culus, orcus KILIAN 335^s. vgl. oben die stelle aus F. JUNIUS.

2) nobis haus, n. das überhaupt literarisch zuerst und zwar in elsäss.-alem. denkmälern des 16. jahrh. vorkommt, so dasz wir wol eine vom nd. nobiskrug unabhängige entstehung desselben annehmen können (vergl. Germania 26, 84. 91).

a) das haus, das wirtshaus der hölle, als dessen wirt der teufel erscheint (mhd. der helle wirt), die hölle, wofür sonst auch des teufels haus vorkommt:

er mus mit hin in unser (der teufel) haus,
da schlegt das feu zu fenster aus.

B. KRÜGER spiel von den bairischen richtern
und dem laidskrecht (1580) 2374 Bolte.

vergl. nobis wirtshaus.

a) elsäss.-alemannisch:

dann miest er mit den narren faren
ein strassen, die er nimmer kant,
sie ist in nobis husz genant.

MURNER narrenbeschw. 7, 95;

die wil der arzt studieret dusz,
so fart der krank in nobis husz. 30, 20;
ich halt, das sie in nobis husz
dort sehen zu dem fenster usz.

von den vier ketzern b¹;

noch selien sie den (die alten leute den boten des todes, das
alter) nit an und andere botten, darumb so faren sie dabin
in nobis husz, da der flamen zu dem fenster usz schlecht.
PAULI 179 Ost.;

in groszem schmerzen er dann stirbt
und also nobis haus erwirbt. FREIDANK (1539) 18¹;
darumb so leben wir (schlemmer) im sausz,
bis wier kummen in nobis haus.

MONE anz. 8, 277 (aus St. Georgen im Schwarzwald);

der tüfel wirt inen wirtin
da unden in nobis husz,
schlachts hellisch flür zu dem fenster usz.

UTZ ECKSTEIN concil., kloster 8, 754.

β) schwäbisch: die feuerwerker kommen in das nobis haus.
J. ZIMMERMANN'S Augsb. dialogus (vom j. 1572, Münchener hs.
957 bl. 3).

γ) hessisch:

da schlegel das hellisch feuwer zu fenster hinaus.
E. ALBERUS der barf. münche Eulensp. E 4;

dort nieden in der hellen . . .

ligt ein wirtshaus, ein grosz tabern, . . .

da ists so warm, da schlocht der flam

auch allezeit zum fenster nausz,

man nennt es auch in nobis haus. WALDIS Es. 3, 87, 42;

• (er) fuhr bald hin in nobis haus,

da schlegt der flam zum fenster ausz. 4, 65, 55.

δ) nürnbergisch (vergl. SCHM.² 1, 1714):

fahr ich dabin in nobis-hausz

da schlecht das feuwer zum gibel ausz.

H. SACHS 11, 461, 15;

schweig, du bist jetzt in nobis haus (im fegefeuer).

du wirst noch ein weil hinnen sitzen,

bei audern armen seelen schwitzen. 14, 242, 29 u. öfter.

e) die folgenden gebrauchen neben dem hd. nobis haus schon
das allmählich vordringende nd. nobiskrug (s. 4, a, γ):

als Eulenspiegel ward zu schwach,

da wolt man thun auch zu der sach,

das er nicht stürb so ungebeicht,

und fuhr in nobis haus vielleicht. FISCHART Eulensp. 277¹;

Stephanus der 6 ward, als man vermutet, mit ebenmässizig
practik (mit gift) inns mollenreich oder inns nobis hausz ab-
gefegeriget. bienenk. 232¹;

und lauft mit im in nobis haus.

HEROS (zu Ioth an d. Rednitz) ird; pilgerer 47¹;

und wilt ihn mit gehn helle fuhrn

zum dantz in das nobis hausz. ATRER 3196, 9.

b) auf alem. gebiete kommt aber auch die form obis haus
vor, als begräbnisort der verdammten gedacht (vergl. Germania
26, 80. 178 ff. 197): weil der alte Bappenhaimb (der so viel
übels gethan) gestorben und wolt zu glauben in obis hausz
begraben. S. BÜRSTER 125 (zum j. 1639).

c) eine abgelegene schenke (neben der kirche? s. 4, b, α): in
einem denkmale baier. mundart: edelman. wann wiltu eigent-
lich bei mir sein? münch. auf den künftigen freitag. edelman.
wolan, ich wil in nobis haus dein warten. SCHADE sat. 3, 110, 18
(vom j. 1652).

3) nobiskratte, m. (s. kratte th. 5, 2070 u. Germ. 26, 89 f.),
schweiz. in nobiskratten kommen, der höllen zufahren. DENZLER
214¹ und darnach bei ALER 1476¹; in Toggenburg (kanton st. Gallen)
versteht man unter nobiskratten den aufenthalt ungetauft ver-
storbener kinder. STALDER 2, 240. zeitschr. für myth. 4, 2 und dazu
German. 26, 85 ff.; im Luzerner gäu nennt man eine betschwester
'mutwilliger weise' nobiskratten STALDER a. a. o. und dazu die
vermutungen in Germania 26, 90.

4) nobiskrug, m. ein nd., ebenfalls nicht vor dem 16. jh.
aufkommendes wort, das schon in demselben jahrh. nach Ober-
deutschland gedrunen und allmählich ganz an die stelle von
nobis haus getreten ist.

a) der krug, das wirtshaus der hölle, die hölle, die unterwelt
(s. th. 5, 2134, wo auch nobiskrug schon kurz besprochen ist).

α) nl. nobis-kroech (hol. septent.) orcus, antrum plutonium
KILIAN 335^s; mnd. nobeskruch SCHILLER-LÜBBEN 3, 190¹ (von
einem ereignisse des j. 1588); Brem. he is na'n obskroge 'er
ist nicht mehr in der welt, man weisz nicht, wo er geblieben ist.'
Brem. wb. 3, 254.

β) in nord- und mitteleutschen schriften: ach wo musz
ich armer tropp hin . . . ich glaube in nobis krug, da man die

äpfel auff dem simsens brat. V. SCHUMANN *nachtbüchlein* (1559) 2, 33;

so faren wir dann in nobis krug. *ROWOLF* (1564) F 1^r, da sol sein die güldne zeit, das man in zum nobis krug tregt.

HÜLLERUS spiegel (1568) r. 1526;

sihe, die stunde ist nicht weit, darum du dich von stund bereit, mit uns zu gehn nach nobis krug. v. 1659;

jene aber sind dahin in nobis krug gefahren. *LUTHER tischer*. (1571) 418^r; (der jude) fuhr also hin inn nobis krug, nicht in Abrahams schosz. G. NIGRINUS *segeuers ungrund* (1582) vorr. 63^r; darauff sie sagt, sie wirdt dolent (heute) me in nobis krug sein. *THURNSEIZER (ein geborener Roseler, der aber früh nach Norddeutschland kam) nothgedr. ausschreiben* (1584) 3, 85;

so würde in nobis krug ein tantz.

HAYNCCICUS II. Pfriem 2132;

an leib und seel viel Gains kind in nobis krug versucken sind.

der postreutter (1591) H 2^r;

der schwarze engel hole dich, und geb dir noch einmal geung dort in dem roten nobis krug. *RINGWALD I. w.* 405; wie ich denn auch in diesem zug noch einen (verdammten) in dem nobis krug vernom. *tr. Eck.* K 2^r;

o jud, wo werd ich dich wol heut oder morgen finden?

in nobis krucken (*nonquid arci in eulo*)?

O. MELANDER jocoseria (1602) 51^r;

dein seel fahr hin in nobis krug, da ihr ist qual genug. *KVÖSEL kunstbosen* (1619) G 3^r;

das würde ihnen ein offne thür sein zum himmelreich auff erden, ja zum teuffel in nobis krug! *SCHUPPIUS* 880;

zieht immer hin in nobis krug und kommet nimmermehr zurück!

FILIDON die Witeckinden (1666) C 1^r;

im nobis krug, da man die äpfel an den fenstern brät. *S. DACU zeitvertreiber* (1668) 214; sein leben und wandel war nicht dorthin (himmel), sondern vil mehr zu nobis krug und zu desz teuffels weeg gerichtet. *ALBERTINUS narrenhatz* 401; doch dieses thun und liederliche scheiden in nobis krug musz gehen. *J. G. BURCKHART Charilene* (1672) 26; in nobis krug gewesen sein. *CAR. WEISE Floretto* 74; wie Francion auf einem stuhl in den nobis krug fährt. *historie des Francions (Leyden 1714) 9. cap.*; in nobis krug kommen, to go to the devil *LUDWIG 1077. die form obis krug weist VILMAR 284 nach:*

zih erst hin, seh mit aller trew oh sie (die eltermutter) auch in dem himmel sei, dann wann sie wer in obis krug, da ist ihr oim das warm genug.

J. GILHAUSEN comöd. grammatica (Marburg 1597) 97.

γ) in oberdeutschen schriften des 16. und 17. jahrh. (bei *HEROS, FISCHART und AYRER* noch neben nobislaus, s. 2, a, 4);

jetzt ist sie (die seele) gfar in nobis krug, da man die kalten küchlein buch.

HEROS ird. pilgerer 47^r;

(ihr) schreit doch und schreihst on underlon von einer reformation, wenn gschlecht es? ja, im eulenflug, ich denck, ir sparis in nobis krug.

FISCHART Dominici leben (1571) X 2^r;

sie leckten vor durst die kacheln oder rüfften wie der reich man im nobis krug nach ein massen linger. *GARG.* 53^r;

geh zu Chairon in nobis krug! . . . derselbig wirth herbergt dich gern. *AYRER* 2669, 9;

teufel. du tehest noch bei drel jeren schir, darnach fehst du in nobis krug. 2718, 30;

teufel. sih da mein juncker Stubenrauch . . . biss viltzkommen in nobis krug.

D. KLEIN teuffelsche canzeln (Ulm 1625) 106, Almannia 2, 260;

welches beide (krankheiten) gewisse staffeln seind nach nobis krug. schreiben des kurf. Kari Ludw. v. d. Pfalz u. der seinen 400 *Holland*; wann sie wünschen, hundert tausend teufel sollen sie holen, in die luffte (ja in nobis krug) hinweg führen und zu hundert stüekern zerzeissen. *Simpl.* 2, 663, 5; und will dich eudlich zu deiner diebeszunft hinunter in den nobis krug schicken, allwo du . . . hitze genug empfinden wirst (1681) 3, 385; im nobis krug kommen wir alle einmal nach dem tode zusammen; da wird karten gespielt, und die, welche das hier nicht gelernt haben, müssen lidibus pflücken. *KUCHN nordd. sagen* 132.

β) ein wirtshaus, α) das der teufel neben die kirche baut (vergl. *Germania* 26, 78. 197), zunächst im nd. *ACRICOLA* (1528?) vergl. *Germania* 26, 84) nr. 23 bl. 14^r: by desser kerken . . . buwet de düvil einen nobis kroch (bei dieser kirchen . . . bawet

VII.

der teufel einen nobis krug. sprichw. 1558 19^r), sodann bei A. MESSIUS, vom Rosen teuffel (*Frankf. a. d. O.* 1556) H 2^r: so will der teuffel auch sein, da die kinder gottes am dickesten stehen, und wie das sprichwort lautet, bawet er alzeit sein capel und nobis krug, wo got seine kirche hat.

β) in nd. gegenden ein grenzwirthshaus (bei dem man gleichsam im andern lande anlangt.) myth. 4 837, vgl. *Germania* 26, 82. 177 ff. mit zahlreichen nachweisen. *SCHTETZ* 3, 150. *GÖDDER* in d. zeitschr. für Niedersachsen (1852) 367 f.; *oufries.* nobis kroog 'name einiger Dörfchen'. *STRENBURG* 160^r.

5) nd. nobiskulp, f. d. kaul, grube (h. 3, 314) in einer oldenburg. sage, s. *Germania* 26, 185.

6) nobistor, n. name eines thores zwischen Hamburg und Altona (Hamburg. unparth. korrespondent 1825 nr. 2011, dessen zusammenhang mit einem nobis krug nachweisbar ist (MELLENROT sagen 604), obwohl jetzt der name von der inschrift (nobis bene, nemini male) hergeleitet wird. *HÄNDER* Deutschland (1855) 2, 12.

7) nobiswirt, m. der teuffel. *HERRIG archiv* 26, 308 (aus einem volksliede vom j. 1585, in welchem der teuffel, der Heinrich den Löwen nach Braunschweig zurückträgt, der nobiswirt genannt wird). nobiswirts haus wie nobis haus 1. *GARZONI schauplatz: aller kunst* (Frankf. 1641) 739^r.

NOBISEN, verb. futuere. *LINDNER schwankb. ? Lichtenf.* vergl. nobis sp. 562.

NOCH, s. noch.

NOCH, adv., goth. nauh, *ohd. alts. noh, mhd. md. noch, mnd. noch, nocht* (vgl. dannocht, dennocht), *altfries. noch, neufries. nog, nl. nd. noch* und *nog; md. und alem. auch nach MUMMELIUS 192. WALDIS Es.* 3, 16, 20. 4, 74, 50. *KERRENS kirchenl.* 1, 163, 6. 612, 1. 681, 2. *SCHADE sat.* 3, 363 f., *mundartlich mit abfall des ch* (*WEINHOID bohr. gramm.* § 188) *NO SCHM.* 1, 1715, *kärnt. nou, bei composition na (denna) LEYER 198, Schweiz. NO TOBIER 311. SEILER 222, leipzigerisch na und no ALBRECHT 174. 176. — goth. nauh (Eza) ist nach L. MEYER goth. spr. § 199 aufzulösen in nu-h (dessen u vor h zu au wurde) und entspricht der alten verbindung sanskr. nu kam, griech. νυ xe, nun wol, nun eben, jetzt.*

1. noch ist seinem ursprunge gemäss zunächst ein zeitadverb und bezeichnet die fortdauer einer handlung oder eines zustandes

1) bis zur gegenwart und in derselben, bis jetzt, jetzt noch, noch immer: goth. nauh libands (da er noch lebet). *MATH.* 27, 63; jah nauh stads ist (es ist aber noch ramt dai). *LUC.* 14, 22; *ahd.* (gewöhnlich verbunden mit nu) noch nu ist stat. *TALIAN* 125, 10; noch nu blintaz habet iwar herzā? (*adhuc coactum habetis cor vestrum?*) 59, 5;

thâr lag oba felisa, sô noch nu in lante ist wisa.

OTFRIED 3, 24, 65;

bi thîu forathen sie se noch sô. 1, 1, 84;

mhd. eg schinet noch als eg dô scheîn. *Iwein* 2158;

(ir) si noch vrisch und gesunt. *H. V. FRIBERG Tristan* 1827.

ahd. die zal die stiet noch an meiner kerben. *fastn.* sp. 734, 14. dasselb mir noch am herzen leit. 759, 27;

Engelmair, der noch ganze schlucken hat. 420, 24;

erth, die noch grün seind. *KEISERSBERG emiaz 79*; esset das fleisch nicht, das noch lebt in seinem blute. 1 *Mos.* 9, 4, welche puether noch verhanden sein. *ASVENTIN.* 1, 112^r, 2; der teuffel hat allweg, wie auch noch, die art gehabt, dass er fried und einigkeit . . . zerstörte. *KIRCHHOFF wendunm.* 1, 22 (1, 14) *Öst.*;

winckt weidlich aus, ihr seid noch junck.

SCHRIED Grubm. 1914.

noch ist Messias ungeboren. *H. SACHS* 1, 171, 29;

sih da, weil ich noch red, kompi sie daher.

FRIEHLIN Ruth 3, 1.

wie er noch halb voll schlaff musz auff die walle gehn. *OTFRIED Zistna* 359.

(Niobe) ward gemächlich zu dem steine, der noch so heist wie sie. *FLEWING* 136.

wer gold im stollen noch besitzet. *LOGAI* 2, 4, 71. wenn noch der kuhle mond des nachtes in der mitten des hohen himmels stehet. *BACCHUS* 6, 194.

noch bin ich frel, noch kann ich dich bitten.

KLOPSTOCK Neos (1748) 1, 127.

Jesus lieht den unwürdigen noch. 3, 0, 1.

der sturm ist nicht mehr, die rosen und die nelken zittern noch. *GESZNER* 2, 32; warum ist mir noch bang? 2, 18;

mit so verlauchten waffen zogen und ziehen noch, belde durch das land. *LESSING* 1, 2;

(begierden) nach dem noch unbewussten gluck.

WILLARD Hermann 1, 236;

wallt sie hervor in leichtem kleide,
noch ungeschürt. BÜRGER (1778) 114;
ich fühls . . . noch hab ich kraft. GÖTBE 2, 95;
ihr seid noch ziemlich wohlgebaut. 12, 99;
bin ich doch noch so jung, so jung! 12, 235;
die klostergebäude sind noch wohl erhalten. 21, 13; an einem
tische sitzt frau Millerin noch im nachtgewand. SCULLER 3, 356;
geh — noch ist es zeit. 2, 296 (*räuber, trauersp.* 4, 12);
die göttin, die der ernsten tugend
in das noch weiche herz der jugend
. . . die pfade gräbt. 3, 175;
wenn endlich dich eine
von tücken noch reine
mit zärtlichkeit liebt. STOLBERG 1, 124;
eile! heb dich weg!
noch bin ich herr, von dir noch unbesiegt.
UHLAND (1879) 3, 184;
ich bin noch frisch, ich bin noch jung.
CHAMISSO (1872) 1, 65;

elliptisch: wo kam der schmuck her? . . .
trotz meiner aufsicht, meinem scharfen suchen
noch (*sind immer noch da*) kostbarkeiten, noch geheime
schätze!
SCHILLER 12, 399 (*M. Stuart* 1, 1).
mit näherer zeitbestimmung noch heute, heute noch (*wofür auch*
bis noch gesagt wurde). STIELER 1366, s. th. 2, 43), noch immer,
noch jetzt, s. th. 4², 1297. 2070:
ahd. si (karitäts) noh hiutu . . . wibit Kriste sin gifank.
OTFRID 4, 29, 52;

mhd. si jehent er lebe noch hiute. Iwein 14;
nhd. noch heut bei tag. B. ZINK 122, 13; die lept noch auf
anno 66 (*noch jetzt im j.* 1466). 139, 11;
das stet noch auf disen tag. *fastn. sp.* 755, 30;
noch heutiges tages. LUTHER 3, 67; noch zu meiner zeit.
KIRCHHOF *wendunm.* 1, 528 (1, 2, 65); noch diese nacht. GRYPHIUS
lustsp. 525 *Palm*;

du bist noch heute der gott der welt.
HALLER *über die ehre* 3;
noch zur zeit bin ich voller muth. RABENER *br.* 126;
heute noch wollt ich mein jugendlich blut dem tode zollen.
WIELAND *Hermann* 1, 127;
verziehe . . .
diesen tag noch bei mir. 2, 66;
du bleibst noch immer was du bist. GÖTBE 12, 90;

was noch itzt höchst wichtig ist. LESSING 10, 323; noch jetzt
währt die alte sitte. STOLBERG 7, 158;

weil der fremde
noch geht in purpur jetzt. RÜCKERT 3, 278.
noch kaum (s. kaum 6, b), noch früh, noch spät u. *dergl.*: es
ist noch zu früh, mit dir zu reden. LEISEWITZ *Jul.* 3, 2;
noch so spät, ihr nachtigallen,
laszt ihr liebesklagen schallen? GÖTBE 3, 78 *H.*

vor einer verneinung noch nicht, noch nienen (s. nienen 2),
noch nimmer: und vermögens auch noch nimer. LUTHER
3, 31; der mond scheint noch nicht und die sterne sind
noch nicht fur seinen augen. *Hiob* 25, 5;

mein noch nicht altes leben. WECKERLIN 207;
nun bist du mein;
doch ich, o schäfer,
bin noch nicht dein. GÖTZ 1, 130;
ach sie weis es noch nicht.

KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 3, 527;
du bist noch nicht der mann den teufel fest zu halten.
GÖTBE 12, 77;

noch schröken mich deine besorgnisse nicht. SCHILLER 4, 39;
contrahiert in nochnet, nochent, nochet. SCHMELLER *cimbr.*
wb. 150^a.

2) *von einem zeitpunkte der vergangenheit bis zur gegenwart,*
bis jetzt noch, bisher, affirmativ oder negativ:

ahd. thes mannes muat noh io giwuaq, thâr ist es alles ginuag.
OTFRID 5, 23, 200;
ther man, theih noh ni sagêta. 1, 8, 1;

mhd. die ich noch ie gesach. *Nibel.* 605, 3;
die er noch nie gesach. 271, 3;

nhd. und habst noch nie daran gedacht. SCHEIDT *Grobian.* 1506;
hat er doch noch kein wort gesprochen. FLEMING 270;

ich habe mich noch niemahlen selbst gelobet. LISCOV 64; so
wäre das die älteste spur, die mir noch von ihrem dasein
wäre vorgekommen. LESSING 10, 364;

dunkle . . . wolken verhüllten noch ihre gebirge.
KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 518;
doch gott redte noch nicht. 363;

so fühlte schon mein herz
noch ungefühlten schmerz. Uz 1, 15;
ich hab ihm noch nicht weh gethan. GÖTBE 12, 68;
(*die kirche*) hat ganze ländler aufgegressen
und doch noch wie sich übergessen. 145;
wir haben uns noch nie bestellt. UHLAND (1879) 1, 29;
noch öffnete sich ihnen keine burg. 3, 49.

noch allezeit, noch immer, *bisher noch immer:* mir rieth e
noch allezeit, ich solte mein gold besser anlegen. *Simpli.*
1, 458, 7; noch immer keine zeile von ihnen! SCHILLER 4, 283;
bis jetzt noch: du wusstest bis jezt noch nicht, was ent-
behrung sei. 4, 38.

3) *in einem zeitpunkte der vergangenheit oder im laufe der-*
selben, damals noch: *ahd.* mittiu noh thô finistarnessi wârûn
(*cum adhuc tenebrae essent*). *Tatian* 216, 1;

thaz noh thô siu firholan was. OTFRID 2, 6, 20;

mhd. noch lac der herre Keii dort. *Iwein* 2624;

und stuont noch uf der wäge ir lebn. 7346;

nhd. weiland er noch war im leben. REBHUN *Susanna* 2, 1;

wie ich noch . . . in die schüll gieng. TH. PLATTER 65 *B.*; dan
der grundt noch lugk (*locker*) was. F. PLATTER 233; und hab
ihn noch allda gefunden. *Amadis* 236 *K.*; als sie noch beid
jung gewesen. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 178 (1, 146) *Öst.*; da ich
noch fast ein knabe gewesen. OPITZ *poeterei* 24 *neudruck*;
noch sank der nächtliche thau, noch schwiegen die schlum-
mernden vögel, noch ruhetete nacht im thal. GESZNER 1, 140;

überall faltete noch tiefe verwundrung
heilige hände vor ihm. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 458;
da er noch sprach. 2, 297;

damals flosz noch in deutschen adern das blut der helden.
WIELAND *Hermann* 1, 9;

noch als er in wagen stieg, schrie ich ihm nach. LESSING
2, 548; die sonne stand noch hoch. GÖTBE 21, 3; noch war es
tag. 21, 9; wenn es eine periode gegeben hat, wo noch keine
geister waren. SCHILLER 4, 34; er seufzte noch beständig um
sie. STILLING *jug.* (1780) 86; wie ich noch mit dir zusammen
war. BETTINE *br.* 1, 146;

vor zeiten, da der teufel noch
das christenvolk vexirte. PFEFFEL 2, 114 *Hauff*;

als noch die erde
lag in trauernder stille. STOLBERG 1, 178.

mit näherer zeitbestimmung wie bei 1: noch dieselbe nacht . .
wurden zwei weiber in die landstracht verkleidet. *Simpli.*
2, 38, 11; noch gestern abend waren sie so ruhig. LEISEWITZ
Jul. 1, 1; der alte der mich noch immer festhielt. GÖTBE
24, 85;

(*da*) sprach das kind noch immerdar.
UHLAND *volkst.* 271;

und als es (*laub*) noch im knospen war,
da ging sie noch im lande. G. KELLER *ges. ged.* 81.

ehe noch, kaum noch:

sein ende war ihm da schon auszerkohren,
eh als ihm noch sein anfang war geborehen.
FLEMING 285;

der aufgehört hat eh er noch begonnen.
SCHILLER 15, 2, 413;

spröde sondert sich ab, was kaum noch liebend sich mischte.
11, 78.

4) *bis zu einer späteren oder in einer späteren, künftigen zeit:*
goth. nauh leitila hveila mit izvis im (ich bin noch eine kleine
zeit bei euch). *Joh.* 7, 33; nauh leitil mël liuhaf in izvis ist
(es ist das licht noch eine kleine zeit bei euch). 12, 35;
ahd. daz io geschah alde noh geschehen sol. *Notker ps.* 2, 7;

thaz giloubi thu mir:

quement noh thio zil. OTFRID 2, 14, 62;

iz wirdit noh giweigit! 23, 20;

mhd. obe dir got noch gefüegeet eins rehte guoten riters lip.
Nibel. 16, 4;

ich wil noch meit beliben. 586, 3;

got läge mich dich . . . gesehen noch gesunt. 862, 2;

manec vrum riter kumt noch dar. *Iwein* 1828;

iwir minne lert noch riters hant. *Parz.* 372, 11;

nhd. ich wil es noch wol an dir rechnen. *fastn. sp.* 232, 18;
ich schlach noch den kätzerischen unfat.
N. MANUEL *Barbali* 1255;

wer weisz, wer noch den andern jagt. OPEL u. COHN 245;

ich will disz feuer noch wol leschen. *Simpl.* 1, 74, 21; noch
sollte der tod meinen staub nicht hinnehmen, noch soll ich
im sterblichen leibe dich loben, noch mehr wunder deiner
unendlichen gnad erfahren. GESZNER 1, 128;

zwar kömmt das beste noch. LESSING 2, 220;
und dann auch soll . . .
. . . noch unsre liebe dauern. GOTHA 1, 7;
es droht noch mancherlei tumult. 12, 301;
(das) wird manchen noch gereun. HÜCKER (1778) 152;
Ihr dürft nicht weilen,
wolt ihr sie noch erillen. 314.

wieder mit näherer zeitbestimmung:

mhd. wir vinden in noch hute. Iwein 1295;
si ergazte uns miner vrouwen noch litte in alten tugen.
Nib. 1110, 3;

nhd. die wirt noch heint zurinn
all deiner freunt hilf. fastn. sp. 47, 26;
die wil ich noch heur ein schefer geben. 738, 32;

der würdt noch disen monat sterben müssen. FISCHART grossm.
22 neudruck;

heute fürwahr noch
wolt' ich sie traun. Voss yed. 1, 81;

noch früh genug bestelgt man jenen thron. GÖTTE 12, 313.

II. aus den temporalen bedeutungen des wortes sind dann
andere abgeleitet worden, in denen der zeitliche begriff zurück-
tritt oder ganz schwindet vor dem nebenbegriffe der wiederholung,
hinzufügung, steigerung oder des gesagtes.

1) dazu noch, noch ausserdem, noch ferner: goth. nauh ganôh
skal quiþan izvis (ich habe euch noch viel zu sagen). Joh.
16, 12; ahd. hore noh (höre ferner). NOTKER ps. 70, 23;

mhd. noch hære wag sin reht (des baumes art) si. Iwein 565;
vermont noch von ir warte. Nib. 417, 5;
noch müget ir hören gerne. Helmbrecht 82.

(daher mhd. bei dringender bitte auch ein starkes doch ver-
tretend, nun doch, doch nur, doch endlich:

noch gôt mit mir eggen. Erec 6410;
noch bekêre dinen muot. Greg. 1501;
tochter, läge es noch durch mich. minnesinger 1, 319⁹);

nhd. vielen ist viel witz gegeben,
diese (weisheit) selten noch daneben. LOGAN 2, 1, 79;

welche nicht allein Christum verkaufen, sondern auch noch
. . . verspotten. PHILANDER (1650) 1, 401; (sie nannte ihn) volle
sau und noch wol anders. SIMPLICIUS 1, 61, 1;

da warf er verwüstend
noch ein ganzes gestade in abgrund.

KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 414;
noch eins will ich ihnen raten. RADENER (1755) 3, 51; ich
glaub er spottet noch. GÖTTE 7, 104; welches wunderbare
unterpfand seiner gunst können wir noch verlangen? SCHILLER
4, 162. elliptisch:

Amine. noch blumen!
Lamon. hier! das sind die besten. d. j. GÖTTE 1, 117;

noch was 1, 389; noch etwas RABENER br. 278; noch eine
ladung, und noch eine! HIPPEL 1, 298.

2) nochmals, zu wiederholtem male:

mhd. wold erz noch versuochen dag zæme degene.
Nibel. 1993, 2;

nhd. voller wunder, sag ich noch,
ist der keuschen liebe joch. P. GERHARD 304, 307 Göt.

gewöhnlich in Verbindung mit dem zahladverb:

mhd. dag ich sin schone houbet noch einst (noch einmal)
müege sehen. 1008, 2;

nhd. noch einmal, einmal noch, noch einmal, wofür belege
th. 3, 231 gegeben sind (hinter ausrufrufenen: donner noch einmal!
u. dgl. d. i. donner! und noch einmal donner! rgl. nochmal!);
ebenso noch dreimal, noch viermal u. s. w.:

wenn ichs gleich noch dreimal sag. ACKERMANN Tobias 114;
dreimal beuht er noch. KLOPSTOCK Mess. (1748) 2, 667.

noch einst so (s. th. 3, 305), noch einmal so (viel, grosz u. s. w.),
zweimal so, doppelt so: noch einst so vil, duplo MAALER 307;
das welsze wird so dann noch einst so rein,
noch einst so klar, noch einst so helle. HROCKES 1, 105;

und gebe ihr (henne) noch einmal so viel zu fressen. Lokmans
fab. 12; es wird gewisz in England . . . noch einmal so viel
Portwein getrunken, als in Portugal wächst. LICHTENBERG
2, 193; in der älteren sprache genügt dafür einfaches noch so,
noch als:

und wenn es dir gleich tet noch als zorn,
und dich gleich noch als vast test spitzen. fastn. sp. 37, 3;
weñ sporn und geizsel noch so grosz.

KIRCHHOFF wendunm. 1, 130 (1, 101) Öst.;
stielestu vil, so versiehe dich gewislich, das dir noch so viel
gestolen werde. LUTNER 4, 403; darumb ist's ja nichts, das
man im wolt begegnen mit fünfzig oder sechzig tausent man,

wo nicht noch so vil oder mehr im hinderhalt ist. 443; wie
das selbige (hols) mehr denn noch so hohes kauf's gestigen
als vor 30 jahren gewesen. Leips. stadtrdn. (1540) E. 4;

und dass er noch als edel wär.
LITZSCHEW volkel. nr. 40, 936 (16. Jahrb.);
und wern der böcher noch so vil,
so thüt man doch das widerpill!

SCHUBT Grobian., vorr. 15.

doch gilt der nam vil mehr, der ruhm ist noch so grosz,
wann ihn ein fürst erhöbt, als wann er irgend blos
auff wan des volks besteht. ROWTAN 160.

nein, es ist was bessres noch,
gilt auch mehr als noch so hoch. LOGAN 1, 4, 63,
der kan bald ein echo machen, der nur redet was er wil,
als er etwa reden möchte, wird er hören noch so viel.
1, 9, 47.

kunst und tugend machet adel, adel machet auch das blut;
wann sie beide sich vermählet, ist der adel noch so gut.
3, 6, 11.

kühnheit und vermessenheit
bringt es ofters noch so weit
als bedacht und witzigkeit. 1, 8, 27 u. oft;

denn die leute geben ihren glaubensgenossen noch so gern,
auch noch so grosze stücker. SIMPLICIUS 2, 348, 2. später hat sich
dieses noch so zum begriffe quantumvis verallgemeinert: eine
blume rieche noch so lieblich: sie wird doch von einem oder
dem andern gelast. BUTSCHAY Patm. 9;

es sei ein kluges kind auch noch so kling und schön.
GUTENBERG 445;

und sei er noch so gelehrt. GELLERT moral. vorles. (1774) 1, 320;
die sache noch so genau genommen. LESSING 10, 23; um jeden
noch so kleinen vortheil geltend zu machen. SCHILLER 4, 281;

was einer noch so emsig griffe,
desz hat er wirklich schlechten lohn. GÖTTE 12, 294.

3) häufig steht noch bei zahlwörtern oder unbestimmten pro-
nomibus, um wiederholung oder hinzufügung auszudrücken:
goth. nauh ainis þus van ist (Éta þv ooi leitæti). Luc. 19, 22;
ahd. giholô mit thir noh thanna einan odo zwênê. Totian
98, 2;

mhd. si heten noch manegen recken. Nib. 10, 4;

der sach man vor in stân
noch wol zweinzic tûsent. 2020, 4,
wær im ein trincken noch getragen. Iwein 2463;
er hôt noch ir liere. 4153;

nhd. z. b. dann eins, jud, sag mir noch in gut. fastn. sp. 24, 27,
noch ein spruch mant mich dran.

N. MANZEL Barbali 1461;

wa ich noch einen tag ligen sollt. MURNER Eulensp. 128; denn
noch über sieben tage wil ich regen lassen auff erden. 1 Mos.
7, 4; wo der mann noch dreihundert sein. KIRCHHOFF wendunm.
1, 24 (1, 15) Öst.; bald darauf noch einer. Amadis 65 K.; dar-
beneben er auch noch ein anders mittel gebrauchete. esel-
könig 29;

thut's einer nicht, so steh hier zehen noch.

FLEWING 285;

Ihr freunde, nur noch eines! Uz 1, 61;

noch einen bisz, so lts geschehn. GÖTTE 12, 78,

nah und fern

ist mir noch manches suberletet. 1, 113.

4) daher auch steigend bei comparativen:

ahd. sie scolta runren noh thô mêt. thaz selha worolt-
liche sêc. OTFRID 5, 14, 12.

mhd. noch më des rôten goldes. Nib. 93, 3;

ich wils noch lenger pflegen. 486, 6;

dag sis noch versuochten baz. Iwein 2005.

nhd. z. b. stündest du dem dach, so werstu noch höher.
MURNER Eulensp. 76; das der abhsz . . . noch vil minder kraft
und grund haben möge. GENGEBACH der hebbespiegel 75; er
fleng an noch herter zu zürnen. KIRCHHOFF wendunm. 1, 137
(1, 108) Öst.;

und was ich noch viel mehr dergleichen wolt ersehen.

Ortiz Zlains 305;

nein, es ist was bessres noch. LOGAN 1, 4, 63.

noch weiter (ndet sich ein unbefugtes klagen. RACHEL 2, 121;

dieses machte ihn noch begieriger. WEISE erz. 30 neudruck;
er ist noch ein ärger narr. 36;

der nachruhm selbst spornt unsre sinnen
noch grössze thaten zu beginnen.

HALLER über die ehre 317;

noch stärker peitscht den geist das zornige gewissen.
ursprung des übels 3, 121;

und sollte schöne nicht noch schöner machen?

LESSING 2, 353,

das ist bald gesagt
und bald noch gethan. GÖTTE 12, 196;

bedeutender noch . . . blieb für uns das rathhaus. 24, 25; ein wachender traum, also noch weniger als ein traum. LEISEWITZ Jul. 1, 1.

5) aus der temporalen bedeutung (auch da oder künftig noch, sogar dann, unter den gegebenen verhältnissen noch) entwickelt sich der auf den gegensatz oder auf eine beschränkung weisende: und doch, doch noch, dennoch, jedoch, gleichwol, trotzdem, dessen ungeachtet, nichtsdestoweniger.

a) noch allein stehend:

mhd. swie gröz ir höchzit bi Rine was bekant,
noch gap man hie den helden vil bezer gewant.
Nibel. 655, 5;

swie starc und swie küene von Troneje Hagne si,
noch ist verre sterker, der im dâ sitzet bi. 1706, 2;

und wann daz ezzen uf dem tische stânt . . . und si noch nüchtern wâren, noch sô liefen si enweg ungezzen. zeitschr. f. deutsch. alterth. 8, 309. so auch im älteren nhd. bis ins 17., vereinzelt auch im 18. jahrh.:

und solt ich immer ein narre wern,
noch wil ich frauen nit enpern. fastn. sp. 127, 2;

sebstu ein fremden bei ir figen,
noch solstu sweigen und es verdrücken. 164, 19 u. oft;
noch mag ich dem tod nit entgan.
N. MANUEL todtentanz 55;

wan du in (fisch) schon uf ein seidin küssen leitest, noch ist er lieber im wasser. KEISERSBERG brösam. 1, 27'; nim die vögel in keffinen, wie genug du inen ze essen gibst, noch wesen sie lieber in dem wald. ebenda;

noch (trotz der erlösung durch Christum) sind wir also toth und blind. GENGENBACH die 10 alter 22;

brüder du kanst vil glatter wort . . .
noch soltu glauben sicherlich. Nölthart 1358;

wie jung sie was, noch giengs für sich.
MURNER narrenbeschw. 39, 37;

hat mich das gleich ins ellend bracht,
noch hats mich zû keim lügner gmacht.
An. D6' (An. 2, 80);

niemand wil in da (den dreck in der speikkammer) haben, noch thû ich, als ir mich heissen. Eulensp. 76; hie ist auch ein gotsdienst . . . noch wil er sein nicht. LUTHER 4, 34'; dieselbige welt war dieselbige zeit vil beszer denn jetzl, noch hat er sie vertilget. 4, 51'; dem fromen künig David wolte sein hertz brechen, da sein son Absolon . . . erstochen ward, noch muszt ers lassen gehen und geschehen. 6, 12'; noch liesz er sich das jung weib überreden. AVENTIN. 4, 761, 21; wie kaiser Theodosius oft glücklich den Persiern oblag, noch macht er frid mit inen. 1126, 23; noch müst er übel hören, . . . noch half es nicht. FRANK weltb. 37';

Adam und Samsou,
David Salomon
die hetten groz weisheit und krafft,
noch zwang sie weibes meisterschafft.
FREIDANK (1539) bl. 20;

noch (trotz dem schrecken) hab ich behalten . . .
desz visch herz, lehern und die gallen.
H. SACHS 1, 144, 35;

und ob ich wol gesätigt war
noch must der schäfer leiden fahr. E. ALBERUS 37';
es laut wol schändlich dasz mans sag,
noch ligt es all zu klar am tag. 48';
noch dörffen sie sich gottes rhümen . . .
und mit der schrift ir sach verblümen.
WALDIS Es. 4, 24, 75;

wie wol du bist ein köstlich weib,
noch wirst vom tod verzehret. FISCHART ehz. 79;
er hat studiert so lange zeit . . .
noch hat er nicht so viel erbawt. nachtrab 304;

wiewohl er (wein) darmgicht gerne bringt, noch geht er
lieblich ein. LOGAU 2, 1, 24;

wie stark es immer ist, noch wird es müssen brennen.
FLEMING (1666) 55;

gott war zwar von allen sünden frei,
noch henckt man ihm zween schächer bei.
KEHREIN kirchenl. 1, 203, 121;

wir sehen, hören und lesen solche und dergleichen täglich,
noch laufen wir in unser verderben. SCHUPPINS 562; noch
blieb sie auf vorigen gedanken. polit. stockf. 331;

mit was vor wachen, lieb und müh
hat er sie unterrichtet! . . .
noch waren sie so blind und taub. GÜNTHER 28.

b) in verbindung mit gleichwol, doch: die Schweitzer haben
grosz unrecht, das sie ihre herren verjagt haben, noch gleich-

wol ist iren herren recht geschehen. AGRICOLA sprichw. nr. 389;
noch gleichwol will dieses alles nicht glecken oder helffen.
WIDMANN Fausts leben 302 K.;

es werden vil füsche bei hofe gefressen,
noch sind sie doch häufig daseibsten gesessen.
LOGAU 2, 3, 52;

die wahren schriftten melden,
dasz Alexandern nie entherzet eine schlacht,
noch hat ihn doch ein weib zu einer frau gemacht.
FLEMING (1666) 153.

c) die ahd. verbindung noch danne, noch denne oder danne
noch, denne noch, damals noch (GRAFF 5, 49 f.), fliesz schon mhd.
gewöhnlich zusammen in dannoch, dennoch oder nochdan, noch-
denne mit temporaler und adversativer bedeutung, welch letztere
im nhd. dannoch, dennoch und nochdann die allein herrschende
geworden ist (s. th. 2, 748. 952 und nochdann). im 15. bis 17. jh.
ist auch die verstärkung des dannoch, dennoch durch noch-
malige vorsetzung von noch gebräuchlich, wofür schon th. 3, 749.
533 f. einige beispiele gegeben sind.

α) noch dannoch, noch dannocht:

wie wol der narren sind zû vil,
noch dannocht mer ich seien wil.
MURNER narrenbeschw. 4, 6;

noch dannocht furchten ich dich nit.
H. R. MANUEL weinspiel 630;

noch dannocht kundten sie Davids sterke . . . nit vergleicht
werden. Aimon, vorr.; noch dannocht will ich vil lieber jetz
under weiszw dann dieses verlieren. BOLZ Terenz 108'; noch
dannocht faszt er im ein hertz. WICKRAM vollw. 92, 5 K.; wie-
wol sy unschuldig gewesen, noch dannocht hat sy groszer
schrecken und forcht umgeben. 103, 19;

noch dannoch wirts geschehen. LOGAU 1, 6, 77.

β) noch dennoch, noch dennocht:

noch liesz ichs dennoch als sein wett. fastn. sp. 48, 29;
ja wenn ichs gleich noch dreimal sag,
noch dennoch thut sie was sie wil. ACKERMANN Tobias B 4;

so sy doch nit juden sein wöllen, noch dennocht der juden-
paffen . . . recht sich gebrauchen. FRANK chron. 239'; noch den-
noch hiesz er die segetlicher aufspannen. FRONSPERGER 259';
noch dennoch so bist du so boszhaftig. AYRER proc. 1, 2;

kan ich dich schon nit preisen wol,
noch dennoch ich nit schweigen sol.

KEHREIN kirchenl. 1, 153, 18;

und ob manche seele gleich peinliche zeit gehalten wird,
noch dennoch kan der zorn den kleinen glauben nicht ver-
schlingen. J. BÖHME vierzig fragen 24, 7 s. 110;

ich bin, ob ich verkehrt, noch dennoch nicht verkehrt.

LOGAU 1, 3, 4;

Calvus hat so groszen schedel und noch dennoch kein gebirne.
2, 4, 52;

der mensch, der nichts kan für sich selbst . . .
wil gott, der alles kan, noch dennoch selten viel vertrauen.
3, 6, 40 u. oft;

noch dennoch must du drum nicht ganz
in traurigkeit versinken. P. GERHARD 23 Göt.

III. substantivisch das noch: aber wenn man so in banger
spannung auf etwas geliebtes auf erden wartet, denkt man
an jenes entsetzliche warten nicht, sondern man sitzt auf
glühendem stuhle und wiegt die wenn und aber ab, die oh
und noch, die was und wie. GOTTHELF geld u. geist (1859) 195.

NOCH, conj. und nicht, auch nicht, und auch nicht. goth.
nih, ahd. nih, nih (in nihein, nêhein), noh, mhd. nêh, nêch
(in nêhein, nêchein), noch, nhd. noch (nach MURMELIUS 191.
SCHADE .sat. 2, 363 f. KEHREIN kirchenl. 1, 44, 10. 152, 20 u. o.),
alls nig (in nigên), nek und noh, mnd. neg (in negên), noch,
nl. nd. noch, nog, allfrs. noch, nach, der bildung und bedeutung
nach dem lat. neque, nec entsprechend. gramm. 3, 23. 69.
719 f. SCHERER zur gesch.² 502. 504 f. CURTIUS² 295. 444. MEYER
goth. spr. § 410. — der nhd. gebrauch des wortes ist beschränkt auf
die theilung, fortführung oder erweiterung einer vorausgehenden
verneinung (gegensatz zu sowol — als auch), während es in der
alten sprache auch zur anknüpfung eines negativen satzes an
einen positiven dienen oder überhaupt eine stärkere verneinung
ausdrücken, auch einen fragesatz im sinne des lat. nonne, num-
quid einleiten kann, s. SCHULZE goth. gloss. 252' ff. GRAFF 2, 980 ff.
mhd. wb. 2', 404' ff. die correlation wird ausgedrückt:

1) durch noch — noch (neque — neque), nicht das eine und
auch nicht das andere, weder — noch: goth. þarei nih malò nih
nidva fravardeip (oûre, oûre, da sie weder molten noch rost
fressen). Math. 6, 20; nih sa fravaurlita nih fadrein is (es

hat weder dieser gesündigt noch seine eltern. *Joh. 9, 3; ahd.*
noch thesèr sinitôta noh sine eldiron. *Tatian 132, 2;*

thag ir noh hiar noh ouh thâr ni betôt theu fater.

Offrid 2, 14, 43;

mhd. al (minne) hât noch sêle noch den lip. *Walthar 81, 31;*

ellu êre gar zergât,

diu noch zuht noch moister hât. *Freidank 53, 21.*

nhd. ist diese fûgung noch bis zum ausgange des 18. jh. neben
weder — noch im gebrauch: das ir noch an diesem berg noch
in Jherusalem anbet den vatter. vierte bibelübersetzung, *Joh.*
4, 21 (weder auff diesem berge noch zu Jerusalem. *Luther*):
noch sichtbarlich noch unsichtbarlich. *Luther br. 5, 85;* die gott
noch mit süsze noch saur, noch mit locken noch mit trauen
zwingen können. *Luther 1, 25;* sie möchten noch (var. nit)
dulden noch leiden, das. *Aventin 4, 1018, 7;* so irn vorvor-
deru . . . nie noch trau noch glauben gehalten hien (var.
weder — noch). 1133, 3; auch noch Christus, noch Petrus, noch
Paulus, noch all heilig marterer solichs . . . hinder inen gelon.
Schade sat. 3, 31, 11;

lhr lîndt hêl mir noch wehr noch waffen.

Waldus Es. 1, 55, 10;

all andre glôhd sein gar kein nutz,
gebnd dem menschen noch trost noch schutz.

das pûpst. reich 2, 8;

wahn er schon hat noch land noch leut.

Fischart nachtrab 1406;

ach mutter liebste mutter mein,
ich kaun noch essen noch trinken. *Umland volkst. 221;*
noch weg noch steg lasz werden hart.

Keiserin kirchenl. 1, 131, 3;

kein brod ist da, noch bei noch uoh. 337, 3;

das federbürschelein zart . . .

noch kunst noch athem spart. *Spee trutz. 1 B.;*

dasz nie so süsz . . .

noch lîrf noch elther sein. 71;

hier will noch Ceres welch

Opitz (1641) 1, 49;

verhndert dasz noch recht noch satzung reden kan. 82;
nun kan er aber nie noch kusz noch liebo tragen.

Herrmann treuungst. B3;

jener (der tadte) thut noch arg noch wol. *Logau 1, 4, 67;*

noch frech wagen,

noch welch zagen

hat jemals gar viel nutz gotrauen. 1, 4, 86;

dasz mein buch, sagt mir mein mul.

noch gantz böse, noch gantz gut. 1, 6, 30;

durch das reich der tugend

glt noch geld noch jugend. 3, 7, 35;

sie konnte aber die ursache noch wenden noch enden. *Hars-
dörfer lust- u. lehr. gesch. 1, 34;* daselbst ihn noch schmerzten,
noch qual, noch irgend eine hitze berühre. *Schuppius 493;*

wem vor diesem (des todes) hogen graut,

kennt noch die welt noch sich. *Græpnius trauersp. 232 Palm;*

ter) kennt noch sich noch gott. *ebenda;*

noch die gefârligkeit des weges, noch die wohlgelegten posten
machen mich glauben. . . *Butschky kanzl. 51;* seines gleichen
war nicht auf erden, noch vor noch nach ihm. *Palm. 350;*

ich sparte vor (für) das volk noch zeit noch blut noch leben.

Hofmannswaldau getr. schäfer 134;

ins elend, wo noch tag noch sonne dich bescheint.

Lohenstein auserles. ged. 1, 279;

noch müh noch laster scheuen. *Brockes 3, 409;*

noch macht noch hasz . . . befreit von seinen (des gewissens)

bissen. *Haller Urspr. des nbets 3, 122;*

dann selne gute nimmt . . .

noch maasz, noch schranken an. 3, 192;

noch unrecht, noch versehn kann vom allweisen kommen.

3, 225;

darin . . . ist noch kraft, noch annuth. *Klopstock 12, 127;*
noch stand noch alter wird gesparrt. *Wieland Oberon 22, 213;*
(nicht geneigt) noch ohr noch hand noch lippen herzufliehn.

der neue Amadis 12, 20;

nein! nich beklemmt und entmaunt noch furcht,

noch trâghelt. *Hûrger 168^o;*

noch stand noch alter wird geschont. *Schiller 9, 339;*

Alba, (wer) nimmts auf sich den kônig zu belehren?

Domingo. noch sie, noch ich. 5, 1, 142 (don Carlos 2, 13);

noch krankheit kannten sie, noch furcht noch klage.

A. W. Schlegel im musenaln. 1798 s. 49;

noch der âuszre, noch der innre mensch. *Hamlet 2, 2;*

du bist noch volkes, noch des kônigs freund.

Heinrich VI. erster theil 1, 3;

und noch gefahr noch tod soll mich erschrecken.

Tieck 2, 28 (vom jahre 1799);

auch nl. noch — noch (*Kramer 1, 219^o*) und in oberd. mundarten:
noch wegen (schen) noch anruarn, noch man noch baip (weib).
Schmeiler cumb. wb. 150^o, karnl. nou — nou. Lexer 198.

2) im ersten gliede steht eine andere negation.

a) nicht, nie, kein u. s. w. mit nachfolgendem noch; *goth.*
ni — nih, aber auch nih — ni: juh þare! þubûs ni ufgraband nih
stland (oi — oiðs, da die diebe nicht nach graben, noch
stelen). *Matth. 6, 20;* þei ni saund ni sveipand nih lîsand
in haustins (sie sehn nicht, sie erndten nicht, sie sâmlen
nicht in die schewnen). 6, 26; þið du airþar ni du mathstau
fagr ist (oite — oite, es ist weder auff das land, noch in
den mist nütze). *Lue. 11, 35;* *ahd.* ni — noh oder ni — noh ni
(wenn im zweiten gliede ein anderes verbum steht als im ersten):
nist iungro ubar meistar noch scale ubar sinan hêrtron (non
— neque). *Tatian 41, 16;* sið ni sâwent noh in arnônt noh ni
samanônt in skîrâ. 38, 2;

ni nâmon thia meina wâfanes gouma

. . . noh flures brenneunes. *Offrid 5, 23, 66;*

thie tôthes nie korônt êr noh ni thullent thag sêr.

3, 13, 40;

mhd. dône vant er loch noch tür. *Iwein 6740.*

der drier tage lanc

vor dem grôzen leide nîht az noch entranc. *Nib. 1012, 2;*

nhd. nicht — noch (s. auch nicht III, 3, b), nichts — noch, nie
— noch, kein — noch u. s. w.: nit verderbet diseu man . . . noch
die frawen. *Tristrant 8, 3 Pffoff;* damit ir . . . gûter leynt nit
mîndert noch geswecht werde. *Boec. 163, 27 K.;* ich habe nie
erfahren noch gelesen. *Keiserberg granatpf. A. 7^o;* es ist kein
ueid noch hasz noch vergunst da, sunder liebe. *emeu W^o;*
ist nit in ein seet noch orden gângen.

N. Manuel Harbal 619.

sie werden mir nicht glauben, noch meine stimme hören.
2 Mos. 4, 1; wer nicht predigen noch schreiben kan. *Luther*
3, 56^o; die kein unrecht noch uel . . . leiden wôllen. 118^o;
Christus ist nicht geborn noch zeugenet von David. 8, 127^o;
der im kain args noch gûts mag thûn.

Schwarzenberg 155^o;

weis ich . . . mein kinder nicht zu nehren

noch des hungers uns erweren. *Heinr. Susanna 2, 2;*

sie werden kein frawen sthenden mehr

noch falschlich brengen umb lhr ehr. 5, 3;

kein zucht noch straff (er) wolt nemen an.

H. Sachs 1, 81, 32.

und hab kein sünd noch unrecht lieb! 140, 13;

da ward niemands, nit vatter, nit son, noch freunde ausz-
genommen. *Polychorius Sal. 10^o;* du habts es nicht gewisset
noch verstanden. *Witzel ps., vorrede;* so ich doch dessen
nichts høre noch lese. *ebenda;* so wolte er doch die krone
nit annehmen, noch wider seinen herren . . . etwas handelen.
esekönig 53; allideweil Justitia nicht liegen noch triegen kan.
Philander (1650) 1, 31; sie hassen mich darumb, das ich nicht
bin noch werden will der, fur welchen sie mich offentlich
angeben. 2, 174; du solt nicht gelorchen noch bewilligen.
Schuppius 371; er habe nicht sehen noch warnemen können.
Widmann Fausts leben 212 K.;

ich habe nie den tanz

der musen angeschaut, noch lrgend einen kranz

. . . zu tragen mich beflissen. *Rachet 1, 3;*

welche ihren ursprung nicht aus den sternn noch aus den
dunsten der erden (âdte). *Lohenstein Armin. 1, 133^o;*

den nie in hoher see das brausen wilder wellen.

noch der trompeten schall in bangen zellen weckt

Haller die alpen 488.

kein laut, noch gerâusch von endenden wurde

durch die versammlung gehôrt. *Klopstock Mess. 4, 100.*

es ist nicht schuld noch wille. *Göthe 10, 212;*

ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,

noch jemand etwas abzulisten. 9, 66 (Iphig. 4, 1).

ich bin nicht müd noch hungrig. 8, 88; sie kann nichts da-
von, noch dazu thun. 175; die übrigen geschäfte . . . helfen
nicht alle so glücklich, noch so vergnügt ab. 18, 140; sie hat
keine art noch geschick, ihren zustand zu verbergen. 19, 4;
ziemt keinem soldaten noch liebhaber die arme eingewickelt
zu haben. 8, 233; aber nichts wollte mir schmecken noch
gelingen. 25, 10; er steht abgewendet und so, dasz Max ihm
nicht beikommen, noch sich dem frâulein nähern kann.
Schiller 12, 322 (Wallenstein tod 3, 23);

nicht himmel war noch erdgefîld.

nicht siern- noch sonnenlîmmer. *Rückert 3, 346;*

hier helfen nicht spriche noch kreuze noch schwûre.

Gibel juniuslieder (1883) 228.

auch im älteren nhd. kann zu noch eine verneinung treten, wenn es mit einem andern verb verbunden ist als das vorausgehende nicht: wir mügen in nit entreiten noch nit entlauffen. *Tristr.* 96, 7 *Pfaff*; er leufft auch nicht leichtlich ubel an, noch irret nicht. *LUTHER tischr.* 2'. — die verneinung des noch wird durch beigeseztes minder verstärkt (vergl. b):

und fragte nicht, wohin? woher?
noch minder, wie wir hieszen. *BÜRGER* (1778) 192.

manchmal ist die negation des ersten gliedes schon im sinne der aussage enthalten: weil ir denn mein wort verachtet, noch meines vaters willen gethan habt (*weder mein wort geachtet, noch*). *LUTHER* 5, 454'; sich für winckelpredigern zu hüten, noch dieselben geister zu hören. 6, 340'.

b) weder, gekürzt aus ahd. niwäder, newäder, mhd. newäder, enwäder (keiner von beiden), aber gewöhnlich schon mit abgefallenem ne, en in der nhd. form wäder (s. dasselbe): ahd. dār ne weder ist ze heiz noch ze chalt. *NOTKER ps.* 65, 12; andere heiligon ne muogon imo gelich sin, neweder in divinitate, noch in humanitate. *WILLIRAM* 35, 3 *Seemüller*;

mhd. wand im wart von rechter liebe neweder wol noch wē.
WALTHER 14, 1;

nun hab ich weder schapel noch gebende
noch frowen zeinem tanze. 25, 9;

vró enwas dā niemen, weder man noch wip.

Nibel. 1005, 2;

nhd. z. b. so haben sy . . . weder brot noch keinerlei ander speisz. *Tristr.* 98, 15 *Pfaff*; aber ich weder von inen noch sie von mir verstanden warn. *Bocc.* 123, 21 *K.*;

weder bapst noch mensch hat des gewalt.

N. MANUEL Barbati 741;

ich bin doch weder gans noch vogel. *MURNER Eulensp.* 18; gleich wie er es weder geboten noch verboten hat. *LUTHER* 3, 55'; weder jung noch alt. *AVENTIN.* 4, 1016, 29. 1108, 25; diser Caligula hat weder seim vater noch anherren nachgeschlagen. 755, 16; war weder scham noch zucht bei inen. *POLYCHORUS Sal.* 16';

verdienst mit (damit) weder dank noch lob.

SCHIEDT Grobian. 2834;

dich hier zu behalten, ist weder mein noch dein gelegenheit. *Simplic.* 1, 66, 12; dasz er weder hände noch füsse regen kundt. *historia von d. Fausten* 26 *neudruck*; es wird genug sein, wenn wir weder die ersten noch die letzten darian (mode) sind, uns weder zu neu noch zu alt, weder zu geringe noch zu kosbar kleiden. *GELLERT moral. vorl.* (1774) 1, 320; ich möchte . . . in einer solchen sache weder streiten, noch den ausschlag geben. *GÖTTE* 17, 204; unsere reise war daher weder angenehm noch glücklich. 25, 44; izz fürcht ich weder quaal noch entzücken. *SCHILLER* 3, 153 (*Fiesko* 5, 3);

ich will . . . mir ein örtein suchen,
wo weder birk noch buchen,
wo weder tann noch eichen,
und gar nichts dergleichen. *RÜCKERT* 1, 114.

mit verstärkung des noch durch nachgesetztes weniger (vergl. *KELLER antiharb.* 130): ein schauspiel, das weder geschrieben, noch weniger memoriert war, aufzuführen. *GÖTTE* 19, 110; und doch konnte er ihn weder als privatmann, noch viel weniger als regenten achten. *STRAUSZ Schubarts leben* 2, 316.

3) die dem noch correspondierende negation kann auch fehlen, wie das eigentlich schon bei (aus neweder entstandenem) weder fall ist.

a) die negation fehlt im ersten gliede:

mhd. in rüeret regen noch sunne. *Iwein* 570;

in beschirmt der tiuvel noch got. 4635;

dem sint die engel noch die frowen holt. *WALTHER* 13, 9;

nhd. a) noch ohne weitere verneinung: dasz sie sich als vast mit geraisgem zeug noch mit fuszvolk bewarben. *SCHÜRSTAN* 128, 6; also . . . konnt ich dasz rosz um keren, noch absitzen. *F. PLATTER* 293 B.;

wird creutz noch peinen satt. *SPEE trutzn.* 4;

kan reden mehr noch dichten. 35;

der himmel . . . als ein fiewersflam,

darunter wind noch wolke kam. *RINGWALD Eck.* E4';

und hatt für gott noch menschen scheu. H1';

darin ich ersterben noch genesen kan. J1';

seht stand noch alter an! *GRYPHUS* 2, 262;

gottes erbarmen kennt gränzen noch zeiten. 267;

er schwor, in wasser noch in luft,

noch wo im blüthenhain die zweige balsam regnen,

noch wo der hagre greif . . .

bei zauberschätzen wacht, ihr jemahls zu begegnen.

WIELAND Oberon 8, 58;

niemand war mit sich selbst noch mit seinem platze unzufrieden. *GÖTTE* 19, 208.

β) noch vor nachfolgender, zur verstärkung dienender negation war namentlich im 16. jh. beliebt, ist aber nun wie überhaupt die doppelte negation nicht mehr gebräuchlich: die lilien des ackers . . . arbeiten noch spinnen nit. *bibel von 1483* 472' (sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. *Matth.* 6, 28); aber sie ihn mit lieb noch leid von der schrift nicht mögen bringen. *LUTHER* 3, 410'; falsche lere gehet noch feret nicht. 4, 266'; denn in deinem bosen noch in der welt wirst du sie nicht finden. 5, 511'; sie verteidigt noch entschuldigt sich nicht. 6, 120'; und ist an Rom noch einigen ort nicht gebunden. 8, 127'; aber er stiesz ihn noch den kaiser drumb nicht vom stuel. *br.* 2, 142; denn wir vertrauen, noch gläuben gott nicht. *tischr.* 2, 26 u. o.; si trauret noch weinet nichtsnit. *AVENTIN.* 4, 295, 2; ich will und kan noch mag nit zū im. *TH. PLATTER* 73 B.; ich bitte, dasz du (gott) mir deine gnädige hülf noch geleit nicht entziehen willest. *Amadis* 356 K.; dasz du uns einer schmach . . . beschuldigst, das mir noch andern in keinem weg zu leiden ist. *buch d. liebe* 225';

liebe, die nicht ist erticht,
sieht, noch hört, noch gläubet nicht.

KOSCHWITZ ged. des Königsberg'er dichter-
kreises 7, 18, 8 *neudruck*;

und dasz dein ruhm, preis, noch ehr

(wie hoch immer) nimmermehr
deinem verdienst zu vergleichen. *WECKHERLIN* 585;

sie asz, noch trunk nichts. *ZESEN Assen.* 129; der verräther schläfet noch schlummet nicht. 138.

b) selten steht noch im ersten gliede, dessen verneinung sich durch folgendes oder, und auch auf das zweite erstreckt: dasz er noch essen oder trinken möchte. *MURNER Eulensp.* 128;

er weisz, dasz göldne gaben
noch werth und würde haben,
zu kommen ins gesicht
für ein so himmlisch licht. *LOGAU, anhang* 8, 45;

ihr kennt noch weg und steg.

GRYPHUS lustsp. 218 *Palm.*

NOCHDANN, adv., mhd. md. nochdan, nochtan, nhd. nochdann (oder noch dann), md. nochdan, nochtan und andere formen, nl. nochtan, nochtans, nd. nogtans, zusammengerückt aus noch danne (s. noch adv. II, 5, c), im 15. bis 17. jh. noch gebräuchlich statt des adversativen dennoch, dennoch: wie wol kein ersattung noch benügen do sein mocht, noch dann namen sy die zeit daran. *Tristr.* 53, 4 *Pfaff*; und sölte ich gewislich wissen, das man mich darumb hienge, als ein dieb, noch dann (var. dannaucht) wölt ich dir helfen. 86, 24; wie woll Adam und Eva den tod davon geessen haben, noch dan hat got den baum nit uszgehaben. *REUCHLIN augensp.* 8'; noch dan sagen die lüt, du seiest ein schalck. *MURNER Eulensp.* 5; nochdan so hat er war gesagt. 18; wiewol wir . . . dick gebetten, nochdan bleibt er in seinem stoltz und hochmüt. *Aimon* A; und wiewol er sie halff bekriegen, nochdan het er sie natürlichen als seine kind lieb. X; der vatter weigert sich etwas hierin . . . nochdann liesz er sich . . . erweichen. *KIRCHHOF wendunm.* 177'; nochdann behalf er sich. *Zimm. chron.* 4, 82, 9;

noch dann hat ihn (Jupiter) bewogen
Kupido mannigmal.

RIST ausertes. ged. von W. Müller (1826);

nochtennecht (aus noch denneht). *TH. PLATTER* 60 B.

NOCHMAL, adverbialer accusativ, gebildet wie abermal, mehrmal, niemal, oftmal u. dergl.

1) jetzt noch wie vorher, nach wie vor (vergl. nochmals 1): der leiblich durst hat durch den tod an dir aufgehört . . . aber der geistlich durst wehret nochmal an dir und wird auch nicht aufhören. *SCHOPPIUS* 452.

2) statt noch einmal, erst bei RÄDLEIN 677' (vgl. nochmalen, nochmals 2): es ist ein salamander, sag ich dir nochmal. *WIELAND* 11, 173; ich sage nochmal, ich vergebe dir. *SEILLER* 1, 60; ein soln? sprich das 'sohn' nochmal! 2, 307 (*räuber, trauersp.* 4, 17). hinter ausrufungen wie noch einmal (sp. 869): hagel nochmal, schulmeister, wie ist er an den bach gekommen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1781) 1, 111; alle hagel nochmal. 3, 165; der blix nochmal. 2, 176.

NOCHMALEN, adverbialer dativ pl., zu wiederholten malen, aufs neue (lexicahsch zuerst bei RÄDLEIN 677'): *Walter* . . . hat in diesem jahre . . . nochmalen einen schweren krieg geführt. *WEDEL hausb.* 18; hat ich diese arbeit nochmalin auff mich

genommen. CORNER *gesangb., vorr.*; mich damit nochmal .. empfehlende. STIELER *sekretariatk.* (1074) 2, 69; will ich sie nochmalen inständigst gebeten haben. LISCOV 73.

NOCHMALIG, ein erst im 18. jahrh. aus nochmal gebildetes *adjectiv, abermalig, wiederholt* ABLEUNG: hiermit machte ich ein nochmaliges compliment. *Felsenb.* 1, 39; (er) verpflichtete sich, gegen einen nochmaligen ducaten .. ein tüchtiges stück dieses seltenen minerals zu verschaffen. GÖTTE 200 (2, 167); ein nochmaliger allgemeiner überblick. 28, 77 H.; nach nochmaligem beschlafen der sache. SCHILLER an Göthe 200 (2, 167); und Rom? es fiel nochmaliger nacht anheim.

PLATEN 2, 165.

NOCHMAL'S, *adverbialer genitiv wie abermal's, mehrmal's, oftmal's, oftmal's u. dergl.*

1) wie nochmal 1: das gallisch volk ist nochmals von art fröhlich. STUMPF 144'; *negativ* nochmals nie, *bisher noch nie, nie vorher*: welches nochmals nie geschah ist. LUTHER 1, 127'.

2) wie nochmal 2 (*verbalisch* zuerst bei RÄDLIN 677, sodann bei LUDWIG 1331' und HEDERICH 1798, doch kommt es sonst schon im 17. jahrh. vor, nicht erst im 18., wie th. 3, 231 *angewomen wird*): er hat nochmals. WEISE *eran.* 30 *neudruck*; wir wiederholen unsern wunsch nochmals. STIELER *sekretariatk.* 2, 78; der bürgerschaft nochmals zureden. 906; nochmals ernstlich andeuten. 991 u. öfter; (da) letzten sich diese gute freunde nochmals. ETTNER *medic. maulaffe* 83; und mein freund versichert euch nochmals. ZIGLER *Banise* 29, 11 *Bobertag*; wie nun diese solches nochmalis mit dank erkennen. 279, 19; nachdem sie nochmalis erwacht. *Felsenburg* 1, 145; (die) lieszen mich an dieser klippe nochmals scheitern. LESSING 12, 6 (*vom jahre* 1749); ich versichere ihnen nochmals. 12, 14; leben sie nochmals wol. 12, 16, 73; ohne diese bücher, sage ich ... nochmals und nochmals: ohne diese bücher. 10, 145; die aufgehende sonne röthete nochmals das himmlische gesicht. GÖTTE 17, 406; indem ich es höchst langweilig fand, dasjenige nochmals aufzuzeichnen, was ich bei meinem vater ... oft genug wiederholt hatte. 25, 52; nun entsage ich ihnen nochmals. LEISEWITZ *Jul.* 2, 2; besinne dich nochmals. SCHILLER 2, 186 (*räuber, schausp.* 5, 1);

k. Johann. hier nochmals sitzen wir, nochmals gekrönt ..

Pembroke. diesz nochmals ..

... war einmal überflüssig.

Ihr ward zuvor gekrönt, und niemals war

euch dieses hohe königthum entrisen.

SCHELEGEL *könig Johann* 4, 2;

Ich sag euch nochmals dank. TIRCK 1, 107.

NOCK, n. eine aus dem nl. stammende bezeichnung der äussersten über das segel ragenden enden der röhre. BOHRK 509; die nocken eines segels oder die nockrohren, die beiden oberen enden eines viereckigen segels. 510. *vergl.* nocke, hahnenbalken. KILIAN 339', *nok* fIRST KRAMER 1, 219'.

NOCK, m., plur. nöcke, *deminutiv* nöckli, nockerli *kurzer schlaf.* TOBLER *appenz. sprachsch.* 335'. s. nuck, nücken.

NOCK, f. tirol. die betschwester, auch betnock, die halb-schlummernd (nockend) betet. SCHÜPF 471; *schweiz.* die nocke, tölpisches frauensimmer. STALDER 2, 240. *vergl.* das vorige und nucken.

NOCK, m., *bair.-tirol.* der nock (*plur.* nöcke), *kärnt.* nock und ock *kleiner hügel*; als zweiter theil von bergnamen die bergspitze, die runde kuppe. SCHM. 2, 1, 1723. LEXER 178. SCHÜPF 471. HINTNER 173, *der keltische abstammung annimmt* (*ir. cuock, monticulus*). *vergl.* th. 5, 1462 und uacke sp. 239.

NOCK, NOCKE, NOCKEN, m., plur. nocken, *deminutiv* nockelein, nöcklein, nockerl, *kleine mehklöse* (ähnlich den spatzen), mit der nähern unterscheidung in butter-, gries-, käs-, milch-, rahm-, wassernocken u. a. SCHM. 2, 1, 1723. LEXER 198. SCHÜPF 471. HINTNER 173, *der es für eine übertragung aus dem vorigen und das gleichbedeutende ital. gnocco* (DIEZ 376) *für eine entlehnung aus dem deutschen hält, während* WEIGAND 2, 234 *entlehnung aus dem ital. annimmt. zu beachten ist auch das böhm. gleichbedeutende wnocek, da im frauensimmerlex. 1335 die nocken geradezu ein bühmisches essen genannt werden*; auf die nacht gab er uns meistentheils linsen, nocken, nudel und rüben. *Jucundiss.* 110; ein anderer rührt in der schmalzpfanne die nocken um. *heimgarten* 1884 322'.

komm. heiliger geist!

mit 'r schüszl voll fleisch,

mit 'r schüszl voll nocken,

lasz mit ä (auch) derzue hocken.

FROMM, 3, 516 (*sprache aus dem tirol. Etschlande*);

hennebergisch nocke, brocken, klöschchen. SPIESZ 174; *deminutiv* nockelein. CANTELLI 209; Michiele, willst du nockeleu essen? ZINGRIBI *sagen* 80; nockerl SCHWARZ *tintenl.* 3.

NOCKELN, s. nackeln.

NOCKELN, NOCKERN, s. nuckeln.

NOCKEN, NOCKER, s. nucken, nucker.

NOCKER, s. nocker.

NODERN, *verb. ein schweiz. wort, das wol derselben wurzel angehört wie nulen, hat: noderen, nülen, wirdt von nuden geredt und schorinodern, suffodere humum* MAALEN 308' (*darnach bei* SCHUTTEL 1370), noderen wie die schweiz. DENZLER 214'; nodern stinkern, wühlen. STALDER 2, 211; *appenz. nodera* TOBLER 335'; ich noderte nur so an den wurzeln (des nussbaumes). PESTALOZZI 2, 51.

NOGE, s. nahe.

NOLLERN, NOLEN, *verb.* 1) langsam sein im reden und thun. a) zunächst auf nd. gebiete: hamb. brem. nöllern, nülen, langsam sein, zaudern RICHEY 174. *brem. wb.* 3, 241; *pomm. hölt.* nülen (daher die spott- und schelnamen Nöllhartel, nöllsolze) DÄHNERT 330'. SCHÜTZE 3, 152; *altmärk.* nölln, träge und langsam seih im gehen, arbeiten, reden (Nöllklaus, Nöllpeter) DANNEIL 141'; *preusz.* nühlen HENNIG 166; *ostfries.* nülen, zaudern, langsam arbeiten, nichts beschicken STRENBURG 169'; *köln.* nülle, zaudern HÖNIG 119'; *hannövr.* nülen, zaudern, in seinem thun ungebührlich langsam sein, ungebührlich langsam sprechen (seine rede ist trocken und nöldend. STROMETER *erinn. eines deutsch. arztes* 1, 223), aber auch ohne aufhören wovon sprechen SCHAWBACH 146. *vom nd. drang das wort auch ins dän. (nüle).*

b) *md.* nur mit dem ß-laute: nordthür. nèle, langsam und ziehend sprechen (daher Nölltonnjies, Nölpeter, Nölljörge, Nöllsuse) KLEEMANN 14'; *schles.* nülen, zaudern, langsam handeln, langweilig reden (daher Nölpeter, Nöllhans) WEINHOLD 64'; *sächs.* nühlen zögern, zaudern, in weinerlichem oder keufendem tone zanken (daher Nüllhiese, Nüllsuse) ALBRECHT 171'.

c) *nd.* und *md.* ableitungen: nöhler, m., einer der nöhtl DANNEIL 145' (nöhler), nöhler HENNIG 166; nöhlert, nöhlert RICHEY 175. DÄHNERT 330'. SCHÜTZE 3, 152. — nöhlerei, f. das nühlen RICHEY; nölerle SCHAWBACH; nölerree, nölerne SCHÜTZE; nölerl, schnickschnack DANNEIL. — nöhlhaftig, *adj.* zauderhaft RICHEY. SCHÜTZE. — nöhlig, *adj.* übermäßig langsam im sprechen und thun SCHAWBACH; nellig KLEEMANN 14'.

2) *oberd.* im Unterinthale nältn, nöltn, eine unnütze arbeit thun, besonders wenn man dadurch von etwas anderem abgehalten wird. FROMMANN 507 (aber SCHÜPF 471 *schreibt* nollen, etwas unnützes oder auch schädliches thun); *kärnt.* nältn und noaln, *kindisches zeug treiben, unnütze arbeit verrichten*, tändeln LEXER 196. — die zusammengehörigkeit der nd. und md. wörter ist ausser zweifel, und die schon im *brem. wb.* *angewommene* (s. auch FROMMANN 4, 507 f.) *entstehung derselben aus dem gleichbedeutenden nd. nötelen, netelen* (wie *hall.* neulen aus neutelen) *wahrscheinlich. aber die unter 2 angeführten, auch in der bedeutung von 1 abweichenden wörter gehören* (mit wechsel von l und n) *wol zu lölle* (th. 6, 143 f.): *tirol.* nüle und nolle, *narr, alberner mensch* (SCHÜPF 471), *im kärntischen Lesachthale* noale und loale *gleichbedeutend mit lölle* (lölle), *schweiz.* nol, nöl (STALDER 2, 211), *so dass also nöltn, noaln als davon abgeleitete denominativa zu betrachten wären.* *vgl.* auch noll (nollbruder, nollhart), nollen.

NÖHLER, NÖHLEREI, NÖHLIG, s. nühlen 1, c.

NOLDENER, NOLDNER, m. gleich nadelner (s. nolde, nadel. sp. 250); welcher bei den noldnern will meister werden, der soll können machen scharf nolden und schusternolden und schneidernolden. *script. rer. silv.* 3, 115; die noldener können kein härter holz (als das maulbeerholz) bekommen, darauf sie die nadelrühr machen. COLEBUS *hausb.* 150.

NOLKEN, s. nulken.

NOLL, s. null.

NOLL, s. nolle 1, c.

NOLLBRUDER, m. was nollhart (s. lollbruder th. 6, 1441) *monachus terminarius. de fide concub.* 130, *frater laicus vel ignorantiae* (wie von null abgeleitet) STIEBER 1367, *paillard* (von nollen, core) RÄDLIN 677, *fraticellus* DENZLER 214', ein lollbruder, der die küchendienst thut im kloster. LUDWIG 1331': den nollrüdern im spital bei dem closter machte der abt .. eine bezwungene ordnung nicht nach ihrem gefallen sondern nach des closters utz. STUMPF 118', zum j. 1472; da ich mit Hans Reinecke zu der zeit (in Magdeburg) zu den nollbrüdern in die schule gieng. LUTHER 129'.

mumsen, die wie nollbrüder gon.
nemend (nennen) sich willig armen.

GENGENBACH *bettelorden* 737;

die groben pawren-knollen
heizen mich (*bettelmönch*) ein nollbruder, ein folln.
II. Sachs 9, 16, 37;

(*der mōch*) hub ein fusz auff mit verdriesz,
mit vollem stoz hinder sich stiesz,
traff den nollbruder (*vorher läienbruder*) zu unglück
das er gerad fiel an den rüek. 9, 398, 39;

die priester solten daheim singen, messieren, und ire nollbrüder odder bärtling, die sie conversen, das sie bekerten, nenneten, waren der bilgram dolmetschen. *kriegsb. d. frides* 124; ein weltapfel und nullen (*als symbol*) für kaiser oder nollbruder. FISCHART *Garg.* 122⁷, vgl. 260⁷. 279⁷ (nollenbrüder); dasz sie nicht wollen . . . heiligkeit annehmen, nit münch oder nollbrüder werden. PARACELsus 2, 619⁷; (*sie*) hieszen nullbrüder vom lateinischen nullus, welches bedeutet ihren geringen stand . . . ist doch ungewisz. LONICERus *ständ und orden* (1585) LXVII;

heizen uns des teufls matschwein,
nollbrüder und hurenpfaffen. SOLTau *volksl.* (1622) 465;

diese ihm ohne das verhasste nollbrüder (*capuciner*). *Simplic.* 2, 353, 15; *schweiz. nollbrüder oder biosz der noll läienbrüder, schmarotzer von grober art.* STALDER 2, 241. *vergl. nollhartbrüder.*

NOLLE, *m.*, s. nöhlen am schlusse; in der *gaunersprache der hafen, topf.* ANTON 59^b (*vergl. lollhaffen*).

NOLLEBÜTZCHEN, *n.*, *brustwarze* (*an der gesaugt wird, s. nullen und bützchen*): bald schlug ich sie aufs nolleputzen. *Schelmuffsky* 3.

NOLLEN, *verb.*, s. nöhlen 2, nullen.

NOLLEN, *verb. futuriere oder die bewegungen der fututio woran machen; abgeleitet von mhd. nol, mōns Veneris (minnesinger 3, 217^a und fūdelnol, fūdelnol NEIDHART 65, 12. 184, 3 u. var., ahd. hnol, nol, hügel) wie die gleichbedeutenden fiedeln, fummeln, geigen u. a. von fiedel, fummel, geige:*

und ain junge frau on tuten,
und ain junger, der nit mag nollen . . .
die diink sint alle nit ains kots wert. *fastn. sp.* 695, 11;

als diser pfaff lang blüet um des beckers weibe und sie ihn stäts abweist mit guten worten, doch wolte der noll nachlassen, meint je, sie müst ihn nollen lassen. SCHUMANN *nachtbüchlein* 2, 126^a; so er (*walisch*) nollen wil, steckt er den zumpel herausz. FORER *fischb.* 87^a; so geil und unrein ist der aff, dasz er auch in der brunst auf den löwen springt und darf an im nollen. *thierb.* 3^a. — *ohne obscenen nebensinn, wiederholte bewegungen auf- und obwärts machen, schütteln, stozzen* (*vergl. nollten*): es sein etlich, die nollen und schütteln den kopf, kratzen sich im har. KEISERSBERG *narrensch.* 31^a (275 Sch.); das pferd nolltet, *succussat* STIELER 1367.

NOLLEN, *m.*, *eine starke böschung am äussersten ende eines hochgebirges oder desselben oberster gipfel.* STALDER 2, 242 (die spitze des Titlis, der nollen genannt. MEYER *Schweiz* 1875 385), *das ahd. hnol, mhd. nol (s. nollen).*

NOLLENBRUDELT, *s. nollbrüder.*

NOLLENDOLP, *m.*: wie ein nollendolp dieser (*Saturn*) scheint, noch kan er ewerer frauen warten, dann so er den himmel einhält, so coaguliert . . . er den samen in der mutter. FISCHART *groszm.* 59 (591 Sch.). *s. dölöp und nollen.*

NOLLENTUCH, *n.*: new hosen von zopffigem nollentuch (*aus dem die kuttan der nollbrüder gemacht wurden?*) FISCHART *Garg.* 153^a.

NOLLER, *m.* *equus successor, succussator* STIELER 1367. *s. nollen.*

NOLLERTBRUDER, *s. nollhartbrüder.*

NOLLHART, *m.* *mit übergang des l in n statt lollhart (s. theil 6, 1144 und 1, 1295) und wie bei nollbrüder mit ausdeutung auf nollen, null: kumstu, nollhart? wird der mōch Ilson ungeredet im heldenbuch Kaspars v. d. Rhön 242; nollhart, behgart, geistgleisner und ander ires gleichen ist das böst geschlecht aller menschen, die lehend seind.* STEINHÜWEL *As.* 107^a;

mir laidet tult auf erden,
darümb will ich ein nollhart werden. *fastn. sp.* 720, 12;
nollharten und blotzbrieder
wollen kuttan tragen ieder. MURNER *narrenbesch.* 25, 64;
ein alter nollhart one kappen,
ein alter manliet one lappen. WALDIS *Es.* 4, 93, 97;
gott geb dem nollhart noch die drüsz! H. Sachs 11, 457, 2;

der tüfel müsz d'nollhart schenden,
sy hand mir abgonn allerlei,
hatt ich nit gelt, nun gib ein ei,
wir wend gott für dich bitten. *concil* 738;

die prophetien sancti Methodii und Nollhardi. GENGENBACH 77 ff. (*s. dazu* 605 ff.); die nollhart, die man oft und viel in den concilien verdammet hat mit den beginen und gebannet . . . noch enthaltet man sie, zū gleicher weisz, als ob man gern wider gott thün wölte. man findet starke nollhart, die sonst wid keiner sach willen nollhart werden, dann das sie müssiggenger werden. WURSTISEN 218.

NOLLHARTBRUDER, NOLLERTBRUDER, *m. dasselbe*: von den nollhartbrüdern. WURSTISEN 218; die nollhartbrüder gehn mit den kranken umb und tragen sie auch zum grab. LONICERus *ständ u. orden* LXVII;

nollertbrüeder sich diese nent,
ir ord ist schier an alle endt;
mit den kranken sie stets umbgon,
darvon sie empfangen guten lou,
dem sterbend thans die augen zu
und tragen sie fort zu der rhu.
rauch graw sie ganz gekleidet gan,
darunter sie schwarzen schlepter han.
LUTHER *papsthum mit seinen gliedern* (1526)
s. N. MANUEL s. 53 *anm.*

NOLLHOLZ, *n. creberisia* DIF. 155^a, *nolleholz, grafasium* *voc.* 1482 x 6^a. *s. lollhölzlein theil* 6, 1145.

NÖLLING, *m. der iltis* NEMNICH 2, 676. *s. illink, ullink theil* 4^a, 2061.

NOLLPLON, *f.*: sitzt still, sitzt still, sagt jenes schult-heizen frau im neuen stund und kurssen, es gedencet mir auch, dasz ich ewers gleichen (*eine bäuerin*) war und die nollplon hiez. FISCHART *Garg.* 151^a (es denckt mir noch wol der tag, dasz ich euers gleichen war und die Noll-Plon hiez. SCHUPPIUS 543). *ein spotname* (Plon ist Apollonia FROMM. 5, 471) *wie die bei nöhlen erwähnten.*

NOLLSACK, *m.*: das erst new (*neumond*) würdt an Cüntz Schlauraffen hochzeit zū nacht . . . auff dem nollsack. FISCHART *groszm.* 16 *neudruck.* *s. nollen.*

NOMADE, *m. der wandernde hirt ohne festen sitz, die nomaden, wandernde hirtenvölker* (*aus griech.-lat. nomas, plur. nomades, von νέμειν, weiden*): halbwilde jäger und nomaden. HERDER *id.* 3, 4;

der nomade liesz die triften
wüste liegen, wo er strich. SCHILLER 11, 292;

nomadenhorden auf den tartarischen steppen. 4, 310.

NOMMEN, *s. nummen.*

NONE, NON, *f.*, *ahd. altn. nōna, ags. nōna, nōn (engl. noon, mittag), mhd. nōne aus lat. nona (hora), die neunte stunde des tages* (*den tag von 6 uhr morgens an gerechnet*), *sowie der um diese zeit in den klöstern abgehaltene horagesang, dann überhaupt die mittagszeit* (*wahrscheinlich wegen einer vertegung der kanonischen none auf mittag, vgl. SCHM. 2 1, 1748*):

got verschied sich zu der nōne.

anz. des germ. mus. 30, 294 (15. jahrh.):

metten, preim, sext und non
des vergasz wir alles schon. *fastn. sp.* 471, 32;
zu vesper und zu non. 615, 32;

lang metten in der kirchen bleren,
prim, terz, sex, non, vesper, complet,
wie solchs dan noch einander geht.

SCHADE *sat.* 2, 233, 1348.

am auffertag in der non, so man die bildtun Christi aufzeucht (*s. nonetag*). BAUMANN *quellen* 1, 143; also sung man sext und die non. 286. *in platideutschen gegenden heiszt die zeit der mittagsruhe* (11—1 oder 12—2 uhr) *noch heute die nōne* (*s. VILMAR 285. FROMM. 6, 358*), *nachschrie die nong, die mittagsstunde und das mittagsessen* MÜLLER-WAITZ 166. — *in der musik bezeichnet none ein dissonierendes intervall, welches neun stufen umfasst und in drei verschiedenen grössen* (kleine, grosze und übermäszige none) *vorkommt.* MEYER *konvers.-lex.* 12, 88^a.

NONEGLOCKE, *f. glocke, die zur none läutet.* FRISCH 2, 20^a.

NONEN, *verb. die mittagsruhe* (none) *holten.* FROMM. 6, 358 (*fürstenthum Lippe*).

NONETAG, NONTAG, *m.*, *mhd. nōnetac, nōntac, himmelfahrtstag* (*wol deshalb so genannt, weil die none an diesem feste um 3 uhr nachmittags feierlichst gesungen und auch mit der darstellung der himmelfahrt Christi begleitet wurde, wie letzteres noch in vielen dorfkirchen Tirols und anderwärts geschieht.* Germania 19, 349); *untz an den nondag.* KÜNIGSHOFEN 504, 5; *vor dem nontage.* 770, 11. KEISERSBERG *bilg.* 29^a.

NONEZEIT, NONZEIT, f., mhd. nōnezit, nōnzit s. v. a none: nonzeit, mittageit. voc. 1482 x⁶; nun nonezeit vergangen was. *Bocc.* 114, 31 K.; morgens bis zur nonzeit. *FRANK Germ.* 61¹; nunzeit weisth. 1, 196 (rom j. 1425, *Trebur*).

NÖNLICH, adj. und adv. sur nonezeit: nönlich beten. *KEISERSBERG post.* 3, 70.

NÖNNCHEN, n. diminutiv zu nonne (vgl. nōnnlein): nōnnchen, das mich (nbt) liebt und ehret. *GLERIK 2, 59*; die einseitigkeit macht einem nōnnchen müth. *WIRLAND 10, 171*;

je röhner
des nōnnchens neelu ist. 9, 197.

NONNE, f. monacha. ahd. nonnā, nonnā, mhd. ags. nunne, nl. nonne, md. nunne und nonne, welche letztere form in der nhd. schriftsprache sich festgesetzt hat, während die ober- und niederdeutschen mundarten den u-laut bewahren. selten mit einfachem n: nūne *Bocc.* 52, 2, 1 K. *fastn.* sp. 1343. *AVENTIN.* 5, 114, 28 var., none *ELIS. CHARLOTTE* (1871) 531. 591. 693 u. oft (s. *WEINOLD bair. gr.* § 171. *alem. gr.* § 201). — das lehnwort ist mit dem klosterleben im anfang des 9. jahrh. in die deutsche sprache gekommen (sanctimonialis nonnā, nonnā ahd. glossen 2, 264, 58) aus spätlat. nonna, das mit dem entsprechenden m. nonnus bei den kirchenvätern eine weibliche oder männliche person bedeutet, der mütterliche oder väterliche ehrfurcht gebührt (*DUCANGE 2, 2, 657*, daher ital. nonna grossmutter, nonno grossvater *DIEZ*⁴ 214, im tirol. Etschlande nonne und nonno *SCHÜPF 471*), angewendet auf monacha, monachus und schon geradezu statt derselben gebraucht. dem lat. nonna entspricht das sanskr. nand mütterchen, griech. νύμφη, νύμφη, νύμφη tante, grossmutter, s. *FICK*³ 109. vgl. auch nanne, nenne und th. 3, 1338.

1) eigentlich, die klosterfrau, klosterjungfrau:

mhd. münches tanzen, nunnen hübschel . . .
mir selten wol behaget. *MINNES.* 2, 251¹;
ez si nunno oder münnech. *Virginal* 398, 12;
ez ist ein swartzu nunne
unsor vrō diu katze worden. *Reinhart* s. 366;

nhd. nunne oder closterfrane, monialis sanctimonialis, monacha. voc. 1482 x⁶; acht nunnen mit sampt der abtessin darin (im kloster) waren. *Bocc.* 165, 28 K.; do nun die abtessin mit iren nunnen in das capitell kamen. 552, 38;

soll wir dann gen als die nunnen. *fastn. sp.* 107, 7;
Ich pin ain nunne des schwarzen orden. 471, 29;

dise ist ewer und mein nunn, wenn also nennet man die closterfrauen. *KEISERSBERG eschengr.* 69¹; wan als die lerer sprechen, so gehören münch und nunnen zūsam. *PAULI 55 Ost.*; er (Th. Münzer) hats bekind . . ., wie er zu Halle sei inn einem kloster caplan gewest, nud habe des morgens die frue messe den nunnen müsse halten. *LUTHER winkelmesse 25 neudruck*; sein hausfrau . . . muest auch geistliche claider antuen und zu ainer nun (var. nunen, nunnen) sich weihen lassen. *AVENTIN.* 5, 114, 23;

sit das ich bin ain nunnen worden.
MURNER narrenbesche. 39, 79, 84;

das ich mein regel halten wolt,
als ein nunn das billich solt. 39, 80;
Ich arme nunn oft halmlich klag,
das ich nit wēlich worden mag.

SCHWARZENBERG 140;

die armen nunnen,
ganz unbesonnen
beredt sind worden,
zu gehn lu orden.

LOBWASSER von nunnen, bei Henneberger 85;

nach dem sprichwort wie die nunnen den psalter (den sie nicht verstehen) lesen. *LUTHER 3, 224*;

hāring und donnen,
mōnch und nunnen . . .
wōllen allzeit bel ein ander sein.

KIRCHOFF wendunm. 1, 520 (1, 2, 56) Ost.

(s. anderes sprichwörtliches, das meiste mit obscenem inhalte bei *SIMROCK 407 f.* *WANDER 3, 1039 ff.*); die nunnen, beginen und schwestern. *FISCHART bienenk.* 114¹; geistlich nunnen. *AYER 769, 14*; zwei kloster, welche von münchen und nunnen behonet werden. *pers. reisebeschr.* 3, 1; die keuschen nunnen sein heilige gefässe. *BUTSCHKY Patm.* 232 (171); man erlauehet denen katholischen weispersonen ihre gelübde zu thun, und heimlich als nunnen zu leben. *HALLER tageb.* 33 *Hirzel*; die verschleierte nonne. *J. PAUL Titan* 4, 32; einmal hub eine von den nunnen . . . ihren schleier etwas auf. *MILLER Siegw.* 2, 497; fromme nunnen hält der strenge zwang.

SCHILLER 14, 14 (braut u. Mess. 2, 6);

(er) schaut umher
nach seiner betageliebten nonne. *WIRLAND 9, 213*.
sie will wie eine nonn¹ im schleier gehn.
SCHLAGEL was ihr wolt 1, 1.

früher auch angewendet auf priesterinnen des heidenthums: von den teutschen münchen und nunnen, druiden und bōrding genant. *AVENTIN.* 4, 711, 9; sein (Noah) erste frau, von den Lateinern Vestā genant, hat das erst Italienkloster . . . in walschen landen gepant. solch nunnen haben ewige keuschait müssen halten. 92, 9;

wōllen wir nach der nunnen (reestal, jungfrau) schickēn.
ASSER 21, 18, vol. 38, 12.

in manchen sagen heissen die nizen nunnen (HENSEL-AM RAY die deutliche volksage² 231. 235 f. 281) von einem der isse nach in einen see verunkelten nonnenkloster, in andern werden die drei (schicksals-)schwestern nunnen genant (*PANZER beitr.* 162. 181 u. öfter), worn *SIMROCK myth.*² 351 eine entstellung aus nordrn vermutet.

2) die übertragene bedeutung entwickelt sich wie bei münch (vergl. auch die composita).

a) von der äusserlichen ähnlichkeit mit der kleidung oder kopfbedeckung der nunnen haben verschiedene rōgel und schmetterlinge den namen nonne: etliche Teutschen nennen (die tauchente) eine nunnen von wegen der getheilten farb, furauz weiss und schwarz. *HUSTIN Gessners rōgelb.* 92; die grawe, dir weisse nonn. 96; dir kleine oder die weisse nonne, *mergus albellus* *HEXER 7, 411* (s. nonnenentchen); klosterfräulein oder nonne, die bachstelze. *BREM 3, 89*; auch der den nadelwōldern gefürliche fichtenspinner (*bombyx monacha*, *iparis monacha*) heisst nonne *DIETERICH naturhist. handb.* 209¹ ff. *OREN 5, 1354*. *BREM 6, 335 f.*

b) ein verschnittenen oder zur begattung untauglich gemachtes weibliches thier heisst nonne mit bezug auf das keuschheitsgelübde der nunnen (*KILIAN 339*¹): mhd. kein nunne noch kein rint ablahen. *Meraner stadtrecht*, artk. 5; nhd. nunnen machen, einem weiblichen thiere die bārmutter ausschneiden. *fastn. sp.* 375, 22 (vergl. nonnenmacher); nunne, nonne, *succula* *DIEZ*¹ 361¹; und als der mōnch gehört helt das wörtlein nunnen, verstand er ein geschnitten sām. *HIER facit.* (1589) 40¹; nunne, ein verschnittne losz (sau). *MAAR 309¹; nonn, verschnitten schwein. *HEXER 214¹, mit dieser bedeutung noch mundartlich, s. *SCHIND 409*. *Alemannia 10, 198¹. *SCHÖPF 476*. *WEINHOFF schles. wb.* 65¹, im Allgäu eine verschnittene kuh. *Alemannia a. a. o.*; bair. die nunne, eine stute, der man die bārmutter ausgeschnitten oder durch eine angebrachten draht die beschilung unmöglich gemacht hat. *SCHM.*² 1, 1750.***

c) die gepflegten glatten soflorstöcke (*carthusianus tinctorius*) nennt man nunnen, die ausgearteten stacheligen aber mōnche. *NEUNICH 3, 483*. *WENER öcon. lex.* 390¹.

d) auf die den nunnen und mōnchen vorgeworfene verletzung des keuschheitsgelübdes geht die nonne als benennung verschiederer hohler oder bauchiger gegenstände zurück (vergl. mōnch).

a) ein ring: in der bergmannssprache ist die nonne ein starker ring von metall oder holz, worn kleine gefässe (schirbeln, kapellen) mit dem in die nonne passenden stempel (dem mōnch) gebildet und festgestossen werden. *Chemnitzer bergm. wb.* 370¹. *RICHTER berg- u. hüttenlex.* 2, 90. *SCHRECHENSTUEL 174*, nonne und mōnch heissen zusammen das capellenfutter. *HANFEN 1276*; bei den büchsenmachern eine eiserne hülse, die auf den stärkeren zapfen der musz gesteckt wird, um den hahn und die studel damit zu vereinigen. *JACOBSSON 3, 112¹; bei den fleischern ein breiter ring oder trichter, durch den das füllsel in die wurstdärme gestopft wird. *JACOBSSON*, der ring, in welchen der fuz des hohlkreisels gesteckt wird, manchmal auch der hohlkreisel selbst (*KILIAN 339¹. *ALBRECHT Leipz. mundart 177¹).***

β) ein hohlziegel, mit auswärts gekehrter hōhlung gelegt über die fugen kommen die mōnche zu liegen mit einwärts gekehrter hōhlung). *JACOBSSON 3, 143¹. *MILLER-MOTRES 168¹. 311¹.**

γ) ein arzneiglas mit rundlichem bauch und langem hals (der mōnch ist länglich mit kurzem hals). vergl. nonnenglas.

NONNEN, verb., mhd. nunnen. 1) zur nonne machen: md. swi (swer) stu kint nunnet edir monchet. *FORSTERMAN neue milt.* 3, 2, 30 (14. jahrh.); reflexiv. nonne werden, sich wie eine nonne benehmen (vgl. mōnchen): es nonnet sich noch ein wenig mit unsern frauenzimmer; all unser thun stincket noch stark nach dem papstthum. *ochsenphilosophie 56* (*HIER-WICKEF 73*¹).

2) ein weibliches thier verschneiden (s. nonne 2, b); die verhermüeterlein werdent sneller raigt, sd man si genunnet bāt

(var. verscheidet). MEGENBERG 122, 10; nonnen, junge weibliche ferkel verscheiden. HENIG preusz. wb. 172.

NONNENAPFEL, m. ein sehr guter, im october reifer schlotterapfel. WEBER öcon. lex. 390*.

NONNENARBEIT, f. handarbeit (2) der nonnen KRAMER 2, 155*: wenn euch nonnenarbeit angenehm were, könte ich euch oft davon schicken; die ich bekomme viel dergleichen presenter. ELIS. CHARL. (1871) 86. vergl. nonnenwerk.

NONNENARSCH, m.: so geht ihre frau muter in ein finster kellerlein mit einer ruten in der hand, und da kommen die schwesterlein . . . mit dem hindern blos haupts, ia elliche auch wol gantz muternackend, und legen sich für sie, und empfangen die selige disciplin . . . für die seelen im fegeur . . . dann als manchmal sibenzehen streich empfangen, so manche seelen fliegen knapp im schnaps dem himel zu . . . ist das nit köstlich ding, mit den nonnenärssen die seelen aufblasen? ei der kräftigen nonnenfütz, welche so fein plazzhäg inns fegeur gehen! FISCHART bienenk. 114* (nonnenfütz sind des teufels blasbäg. SIMROCK sprichw. 407).

NONNENBLAST, m. flatus monachae (s. blast th. 2, 71), dann wie nonnenfützlein:

man mus die zän euch schaben,
euch nun mit nonnenplast erlahen.

FISCHART flöhkhaz 3660 K.

NONNENBLÄTZLEIN, n. was nonnenfützlein. ZEDLER 24, 1246.

NONNENBROT, n. ein in nonnenklöstern gebackenes zuckerbrot, dessen zubereitung und bestandtheile im frauenzimmerlex. 1338 beschrieben sind.

NONNENDROSSEL, f. turdus monacha NEMNICH 3, 412.

NONNENENTSCHEIN, n. die kreuzente, mergellus albellus BREHM 4, 846.

NONNENENTE, f. dasselbe. schweiz. idiot. 1, 355; die wiltwonen oder nonnenente, dendrocynna viduata BREHM 4, 819.

NONNENFIST, m. flatus monachae (s. nonnenblast, nonnenfütz):

hundert man an diser frist,
di wag ich als einen nonnenvist (als gar nichts),
ich trau seu all erlahen wol.

Erlauer spiele 5, 188 Kummer.

NONNENFLEISCH, n. das fleisch der nonne, das sinnlichen begierden widersteht (s. fleisch 5):

müter min, ich hab ghein nonnenfleisch! (sagt die heiratslustige tochter). N. MANUEL Barbali 75;
denn nonnenfleisch das wächst nicht bald,
heirathe nur bei junger gestalt.

HOFFMANN gesellschaftst. 232;

o-Agrippina, ich weisz, dasz dir das nonnenfleisch nicht gewachsen sei, derhalben . . . begehrestu in ein kloster? die schausp. der engl. komöd. 115 Titm.; es ist ihr kein nonnenfleisch gewachsen, non recusabit viri consuetudinem STIELER 503; dasz gutte mensch (so mit aller gewalt ein none werden will) betriegt sich selber, sie hatt garr kein nonnenfleisch. ELIS. CHARL. (1871) 221. s. auch th. 3, 1755.

NONNENFLOR, m. nonnenschleier, bildlich: über die . . . jungfrau liesz seitdem das schicksal viel schwärzere nonnenflöre niederfallen. J. PAUL biogr. belust. 1, 140.

NONNENFURZ, m. 1) flatus monachae, s. nonnenarsch. deminutiv nonnenfützlein. s. jungfrau fützlein.

2) besonders das deminutiv nonnenfützlein, nonnenfützchen (franz. pet de nonne) bezeichnet ein in nonnenklöstern übliches pfeffernuszartiges gebäck (vergl. nonnenblast, nonnenschleisz; ganz verkehrt ist die ableitung von dem in Heinrichi summarium vorkommenden fuorsal, alimentum, s. ROCHEMOLZ in der Leipz. illustr. zeit. 1863 nr. 1063; HÖFER 2, 295 führt es auf franz. la farce zurück, worauf auch SCHM. 2, 1, 762 verweist. vergl. auch ANDRESEN volksetym. 3 150): nonnenfützlein ZEIBIG urkundenbuch des stiftes Klosterneuburg, einl. xlvj ann. 8 (14. jahrh.); es sind nonnenfützlein;

nempt das erste in den mund,
so wert ir frisch alz ein fauler hant.

Erlauer spiele 3, 670 Kummer;

do man den teig mit riert
und nonnenfützlin drausz formiert.

F. PLATTER 348 B.;

nonnenfützlein, ein gattung köchlinen. MAALER 309* (vergl. nonnenkräpflin); pfannenküchen, nonnenfützlein. FISCHART Garg. 56*; nonnenfützchen, globuli dulciarii piperati STIELER 385; nonnenfützlein, eine art gebackens. LUDWIG 1334; ich weisz schon, wo ich kümmel-kuchen . . . und nonnenfützgen kriegen kau. CUR. WEISE freim. redner 751; wenn ihr euch auch nur mit dreiszig oder vierzig katzenredcken (rosinen

und mandeln an einen faden gereiht, in schmalz gebacken, gezeckert und süsz übergossen) und nonnenfützchen zeigen wolltet. J. PAUL komet 2, 89 u. ann. — über das mundartliche vorkommen des wortes s. SCHM. 2, 1, 762. 1750. STALDER 2, 246. TOBLER 337* (nonnafurtz). FROMMANN 4, 474 (elsäss. dunnefützlein, von leichtem buttermelge mit rosenwasser). SPIESZ 174. WEINHOLD schles. wb. 65* (nonnenfützlein). HÖFER 2, 297 (nonnenfützlein); köln. nonnefützche. HÖNIG 119; nd. nonnenfurete. Brem. wb. 3, 252, nonnenfützchen DÄHNERT 332*, mnd. nonnekenfurt SCHILLER-LEBBEN 3, 208*.

3) nassauisch, plur. nonnenfarzen, nonnenfützchen (s. farz th. 3, 1334), wie nonnenfützlein, sodann auch die wilden stachelbeeren. KERREIN 1, 295, schwäbisch nonnenfützlein, stachelbeere PRITZEL-JESSEN 334*.

NONNENGANS, f. die ringelgans (anas bernicla) und die weiszwangige gans (anas leucopsis). NEMNICH 3, 412. encyclop. der naturgesch. 3, 130*.

NONNENGARN, n. feines, von nonnen gesponnenes garn. LUDWIG 1334. KRAMER 2, 155*.

NONNENGERÄUSCH, n. ein durch das stethoskop hörbares geräusch in der jugularvene, das ähnlichkeit mit dem brummen des hohlkreisels hat (s. nonne 2, d, c). KLENCKE hauslex. 1, 250.

NONNENGESICHT, n.: nur einmal sah ich in ihrem blicke das lächeln der liebe — auf ihrem nonnengesicht, wie eine rose, die aus einem grabe blühet. LEISEWITZ Julius 2, 5.

NONNENGEWAND, n.: die bebungen des durch die kleinsten fältchen ihres sittsamen nonnengewandes spielenden lichts versetzten ihre schönheit in einen ätherischen schimmer. THÜMMLER reise 8 (1803), 258; ein nonnengewand liegt auf dem tisch. SCHILLER 2, 283. vergl. nonnenkleid, nonnenkutte.

NONNENGLAS, n. wie nonne 2, d, y. ADELUNG.

NONNENGLÖCKLEIN, n. tintinnabula monialium, nonnenklöcklein. STIELER 986.

NONNENHAFT, adj. und adv. more monialium FRISCH 2, 20*: mit ihrer gewohnten tracht, den weizen um das kinn gebundenen tüchern . . . erschienen sie halb nonnenhaft. AUERBACH deutsche abende 79.

NONNENHAUS, n.: in diesem jar (1426) nam beginnen-oder nonnenhaus . . . seinen anfang. STUMPF 2, 31*.

NONNENHOCHZEIT, f. die feierliche einkleidung einer nonne (ihre vermählung mit dem himmlischen bräutigam): hierauf wardt die nonnenhochzeit furgenommen. Zimm. chron. 2, 551, 34.

NONNENKIRSCHEN, f. die schwarze maikirsche, pelzweischel. OKEN 3, 2051.

NONNENKLAUSE, f. was nonnenzelle. LANGBEIN (1854) 2, 308.

NONNENKLEID, n.: ich bin eine buhlschwester im nonnenkleide. LEISEWITZ Julius 2, 3; auf ein nonnenkleid deutend, dasz auf dem tische liegt. SCHILLER 2, 283 var.;

ein weiszler zug von schatten,
angethan in nonnenkleider. PLATEN 1, 47.

NONNENKLEPPEL, m. (s. kleppel th. 5, 1147), die blaue kornrose, scabiosa arevensis NEMNICH 2, 1230. PRITZEL-JESSEN 199.

NONNENKLOSTER, n. cenobium, nonnenkloster. voc. 1482 x6*, nonnenkloster, monasterium monialium STIELER 973: ein nonnen-oder frauenkloster. Bocc. 165, 25 Kurz; Eleutherius kam einst in ein nonnenkloster. KEISERSBERG sünden des munds 56*; wir sachen underwegen auf dem berg das nonnenkloster Mont Martre. F. PLATTER 286 B.;

so wilstu nun durchaus ins nonnen-kloster gehn?

E. NEUMAYER in Nekirchs samml. 2, 120;

auf der nächsten insel . . . steht ein nonnenkloster, genannt Nonnenwerth. STOLBERG 6, 28; aus Deutschland soll eine republik werden, gegen die Rom und Sparta nonnenkloster sein sollen. SCHILLER 2, 30 (raub., schausp. 1, 2). — deminutiv nonnenklosterlein KIRCHHOF wendunm. 2, 115 (2, 72) Öst., nonnenklosterchen GÖTTE 30, 327.

NONNENKÖRBLEIN, n., s. kardetschleck th. 5, 211.

NONNENKRANKHEIT, f. in nonnenklöstern vorkommende krankheiten ZFDLER 24, 1247.

NONNENKRÄPFLEIN, n. lagana, quae coquant moniales FRISCH 2, 20*. Nürnberg. kochbuch. (1712) 988. HÖFER 2, 295.

NONNENKRAUT, n. der erdrach, fumiterra DIF. 251*. TABERNAEM. 87*, fumarica officinalis NEMNICH 1, 1682.

NONNENKUTTE, f. 1) die kutte der nonne RÄDLEIN 677*: ein lehm, der nach mönchs- und nonnenkuten sein lahm geschosz mit lahmer faust gespannt.

THÜMMLER reise 10 (1805), 162,

2) was nonnenkraut. PRITZEL-JESSEN 156.

NONNENLEBEN, *n. vita monialium* STIELER 1098. FRISCH 2, 20'.

NONNENMACHER, *m. der weibliche thiere zu nonnen* (2, b) *macht, verschneidet*: bedurfte ein armer man eines nonnenmachers. *weist.* 2, 22 (vom j. 1455, *Herbistheim*); dasselbig glied, welches die nonnenmacher den hunden pflegen auszuschneiden. *Senz feldbau* (1580) 600; säuverschneider, nonnenmacher FISCHART *grozm.* 49; nonnenmacher, der den seihen auszuhaut. MAALER 309'; nonnen- oder münchmacher, *ebstreuer*. *Diez nomencl.* (1663) 159.

NONNENMAID, *f. magd für die nonnen*:

er ist ein rechter heunnengrieffler.
er geh ein gute nonnenmaid. H. SACHS 4, 359, 21.

NONNENMEISE, *f. die sumpfmeise, parus palustris* NEMNICH 2, 870. BREHM 3, 936.

NONNENMINNE, *f. incestus, münchmind.* *Dier. nov. gl.* 212'.

NONNENNÄGELEIN, *n. der schwartzkummel, nigella damascena* ZEDLER 24, 1250. PRITZEL-JESSEN 247 (bei NEMNICH 3, 412 *verdrückt nonnenäuglein, das CAMPE aufgenommen hat*). *vergl. das folgende.*

NONNENNELKE, *f. der zahme schwartzkummel* NEMNICH.

NONNENNEST, *n. verächtlich für nonnenkloster*:

jenes nonnenneest, . .
dem du entflohen bist. THÜMMEL (1839) 8, 141.

NONNENORDEN, *m. ordo sanctimonialis* STIELER 1400:

wie? was? Pulcheria wär melancholisch worden?
sprich, lügner, lieber gar, sie trat in nonnenorden.
LESSING 1, 127.

NONNENORDEL, *f.*: es ist eine weiche orgel, eine nonnenorgel! GÖTTE 43, 304.

NONNENRAUPE, *f. die raupe des fichtenspinners* (s. nonne 2, a). WEBER *öcon. lex.* 390'.

NONNENROCK, *m. was nonnenkutte.* BÄBLEIN 677'.

NONNENSCHÄNDER, *m. monialium violator* STIELER 1731.

NONNENSCHAR, *f.*:

also singt die nonnenschar. H. HEINE 18, 66.

NONNENSCHESZ, *m. was nonnenfürzlein, nonnenkrüpflein.* FISCHART *Garg.* 96'.

NONNENSCHLEIER, *m. schleier der nonne* (mhd. nunnenwiler):

steh jener weib im nonnenschleier

und schwarzen, harnen busztialer. PFERFFEL 2, 54 *Hauff*:

welches entsetzen würde mich nicht erst ergreifen, wenn ich die holde schöne zum erstenmale wieder nach jener herrlichen nacht unserer bekantschaft im nonnenschleier . . . anstaunen müszte. THÜMMEL *reise* 8 (1803), 198; *bildlich*: eine solche nachbarschaft (der heiligen natur) nimmt dem menschen die komische larve ab und hängt ihm den ersten nonnenschleier über. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 168.

NONNENSPIITZEN, *plur. aus nonnengarn verfertigte spitzen.* LUDWIG 1334.

NONNENSTAAT, *m. prunkende, feierliche nonnentracht*:

und um in ihr noviciat
wie in ein maskenspiel zu treten,
zieht sie ihr spiegelchen zu rath,
und fangt zum scherz, im nonnenstaat,
ein 'in profundis' an zu beten. THÜMMEL (1839) 8, 141.

NONNENSTRAUCH, *m. der kannenstrauch, nepenthes destillatoria* HOLL *pflanzennamen* 265'. *vergl. nonnenträger.*

NONNENTAUBE, *f. die schleierlaube, columba cucullata* NEMNICH 1, 1128.

NONNENTAUCHER, *m. was nonnenente.* *schweiz. idiol.* 1, 335.

NONNENTEIG, *m. 'ein aus mehl, milch, blanken wein, eiern und schmaltz* (gedr. saltz) wohl durcheinander gemischter *dicker brei, darous allerlei in butter gebackene speisen zubereitet werden können.* ZEDLER 24, 1250.

NONNENTRACHT, *f.*: die landgräfin sasz in nonnentracht unter den dienenden frauen. *FRYTAG ahnen* 3, 423.

NONNENTRÄGER, *m. der kannenstrauch, kannenträger* (s. nonnenstrauch). HOLL 265'.

NONNENWEIDE, *f. weideplatz verschnittener thiere* (nonne 2, b). *MONY zeitschr.* 3, 407.

NONNENWEIHE, *f. monialium initialis* STIELER 2473.

NONNENWERK, *n. was nonnenarbeit.* KRAMER 2, 155.

NONNENZELLE, *f. cella monialis* STIELER 916:

wolt ir denn ein fromer eeman pleiben,
so sulz ir keiner kein pulprief schreiben,
und zecht nicht vil in nunnenzellen,

das euch der eilt vinger icht werde geswellen.

fastn. sp. 188, 27, *vgl.* 313, 7;

bildlich: diese zärtlichkeit, die sich selbst aufopfert und nicht aus der nonnenzelle des herzens tritt. J. PAUL *um. loge* 2, 132.

NONNENZEUG, *n.*: eine halbe stundt hernach ging unsre abtissin ahn taffel . . von 40 couvert mit ihrer schwester . . und 12 abtissin . . alles übrige nonen vom closter. es war sicherlich zu sehen alle diese taffel, mit dem schwartzen nonnenzeug umbringt, undt alles dasz bunte von der taffel. ELLIS. CHARL. (1877) 214.

NONNEREI, *f. leben und stand der nonnen*: unverworfen mit pflafferei, müncherei und nonneret. *LEUBNER* 2, 112'; die das evangelium nicht kennen . . . und die nonneret für ein christlich wesen rechen. 382'; wo sie ons zulassen (*zugestehn*), das pflaffen, münchen und nonneret des teufels ding sei. 3, 263'; als sie der nonneret fast gewohnt gewesen. *WIRDEMANN october* 11.

NONNISCH, *adj. und adv. nach art der nonnen, nonnenhaft* man zoch sie nonnisch an. *LEUBNER von concilien* (1539) a 1'. da sei es ein recht münchisch und nonnisch leben. *SCRIPPIUS* 343.

NÖNNLEIN, *n. nunnulla, virguncula religiosa* (*vergl. nönchen*) STIELER 714: ein junges schönes mündlein. *BOCC.* 551, 27 *Kurz*; nünlein 553, 31. 554, 8;

man wolt ein nünlein ausz mir machen.
fastn. sp. 520, 32.

eins tags spracht ich zu einem brünlein,
darzu walt manig geistlich nünlein. 1342.

ach nünlein geil, wie ein katz am seil,
bleibst du lang frum, must haben heil.
Pu. WACKERNAGEL kirchenl. 3, 175, 27 (um 1541).

es ist ein zart nünlein. *FRANK sprüche* 2, 34'; heilige und andechtige nünlein (*gleich darauf nönlein*). *KIRCHHOFF wendunm.* 1, 518 (1, 2, 56) *Ost.*:

das nönlein kam gegangen
in einem schneeweissen kleid.

HERDER stimmen d. r. 470.

nünnel, die tauchente (s. nonne 2, a). *MONY zeitschr.* 4, 85.

NONTAG, **NONZEIT**, s. nonetag, nonzeit.

NOP, *f. aus lat. nopsis* (*DIER.* 375'): nopsis, nop, ist ein geschlecht der rübe. *GARDNER* 101; *bulgama*, ein rote nop. 101. s. nape, nappen sp. 318.

NÖPEL, s. nuppel.

NÖPEL, *m. hennebergisch, äpfel- oder birnenmast.* *SPIESZ* 174 (*REINWALD* 2, 93 *hat die nebenform öpel*). *SCHM.* 2 1, 1751 *am Nordfranken.*

NÖPFEN, s. nüpfen.

NOPPE, s. nape.

NOPPE, *f. knoten in der wolle, besonders im gewebten wollenzeug* (*beim ungeschnittenen sammelt die aufrecht stehenden kleinen maschen*): ein tuch das noppen hat. *Rotweiler stadtrecht* 108'. — *aus nd. nobbe, nubbe* (*bram. wb.* 3, 212); *nl. nop, rier. noppe* (*DIER.* 317'). *vergl. knoppe* (knopft, knulbe; *kornt. der noppe kleine erhöhung, hügelchen, besonders auf einer wiese.* *LEBER* 198.

NOPPEISEN, *n. forper ad abscondendos nodos texturae* *FRISCH* 2, 21'; *md. noppiseren, nl. nopijzer.*

NOPPEL, *f.*: herr N. N. ist rathsherr worden, wer wird nun mit seiner frau auskommen, die stoltze noppel wuste ohu dem nicht, wie sie das mail sollte krum genug auszuzerren. *WEISE erz.* 196 *neudruck*; *bar. die noppel, betnoppel, betschwester.* *SCHM.* 2 1, 1751. s. noppeln, noppen.

NOPPELN, *verb., iterative zu noppen* 2. *SCHM.* 2 1751: sich fort noppeln, sich formachen, scherren. *PHILANDER* (1650) 1, 470. *die lippen betend bewegen.* *SCHWELLEN* (s. noppeln). *ASTON wb. der gawnerspr.* 50'.

NOPPEN, *verb. das tuch von noppen* (*durch das noppesien*) reinigen *FRISCH* 2, 20': ein tuch das noch ungenoppet ist. *Rotweiler stadtrecht.* 108'; vor und nach der walke, und bei den im stück gefärbten, nach der farbe, wird das tuch genoppet, d. h. mit einer kleinen spitzen zange alle unreinen und ungleichen theilchen, welche sich in der wolle noch befinden können, herausgezogen. *SCHNEIDER waarenlex.* 2, 608; *md. nd. und nl. noppeln, nobben* *DIER.* 38'. *SCHILLER-LEBREN* 3, 196'. *bram. wb.* 3, 242.

NOPPEN, *verb. stuzen, kurze wiederholte bewegungen auf- und niederwärts machen* *SCHM.* 2 1, 1751. *HOFFER* 2, 294:

lä das schiff nit noppen (*schaukeln*). *WOLFFENSTEIN* 28, 2, 10:

obsceen wie nollen:

und musz die wunden selber verstoppn,
daran er vor gar lang thet noppen. *fastn. sp.* 783, 31.

unkeusch sind sie, wie die hund, die ein an ein schenkel noppen. FISCHART Garg. 244' (hierher gehören auch die composita noppenteurig. Garg. 79'. 115', noppenteurlich. grossm. 82), vergl. nappen sp. 350; nd. nubben, stossen (brem. wb. 3, 248); nl. nopen, stacheln, anspornen, reizen (KILIAN 340').

NOPPENSACK, m., mnd. noppensack, womit wol eine mit noppen gestopfte bettedecke gemeint ist (SCHILLER-LÜBBEN 3, 197'); bei H. SACHS 9, 61, 15 bekommt die bauernochter u. a. einen noppensack zur aussteuer. vergl. mnd. noppenspól, pfühl mit noppen gestopft.

NOPPER, m., NOPPERIN, f. attaminator, attaminatrix (zu noppeln 1) DIEF. 58'. DIEF.-WÜLCKER 783. FRISCH 2, 21'.

NOR, NÖR, s. nur.

NORBEL, f. und m. mit lautwechsel aus lorbeer (th. 6, 1148), schaf- und geizkot. SCHM. 2 1756. VILMAR 285. SPIESZ 174'. ALBRECHT 177'.

NORD, m. septentrio, eine der vier weltgegenden, die im germanischen selbständige bezeichnungen erhalten haben (nur ein dem altu. nordr. entsprechendes goth. nauþrís oder nauþr fehlt zufällig): altd. nord, nord n., mhd. nord n. m., nhd. nord (daneben noch bei RÄDLEIN und FRISCH norl); alts. norþ, nord (nur als adv. nordwärts); nl. noort, noord; ags. nord m., engl. north; altfries. north, nord; altn. nordr. — über die etymologie des wortes gibt es nur vermutungen: das schon von WACHTER 1148 verglichene griech. νότος (unten, weiter unten befindlich) wird auch von WACKENAGEL im handwb. 215' und von L. MEYER in den bemerkungen z. ältesten gesch. der griech. myth. 55 beigezogen, wozu nun KLUGE im etymol. wb. 241' noch zu bedenken gibt, dass das unbrische netro 'links' bedeutet, so dass wir also hier wieder wie in andern sprachen der vorstellung begegnen würden, dass links und rechts auch zugleich die begriffe nördlich und südlich ausdrücken (s. GRIMM gesch. d. d. spr. 980 ff., vergl. auch dessen kl. schriften 4, 258 f. myth. 4 28, 836, nachr. 22. 295, rechtsalterth. 808); WEINHOLD in HAUPTS zeitschr. 6, 460 (vergl. auch dessen riesen 25) stellt es mit Njörðr, Neri, nerge (s. nehrung) und norne zu sanskr. nára, níra wasser, griech. νῆρος, νηρός fließend (das schon von GRAFF 2, 1096 verglichene wurde), so dass sich etwa als grundbedeutung 'meerwärts liegende gegend' oder (mit bezug auf den wind) 'vom meere herkommend' ergeben würde. FICK 2 786 vergleicht lit. neris, eintauchen; LEO im ags. gloss. 604 lässt es entstehen aus sanskr. na + ushat, non ustus, non illuminatus, non splendidus (vergl. ost). das wort ist aus dem deutschen auch ins romanische aufgenommen worden: franz. nord, ital. span. norte DIEZ 4 647.

1) die dem mittag oder süden entgegengesetzte, auch mitternacht genannte himmelsgegend; nautisch der durchschnittspunkt des meridiāns mit dem horizonte an der den nordpol zugekehrten seite, einer der vier kardinalpunkte des kompasses BOBRIK 510': mhd. von dem osten in daz nord. altd. blätter 1, 309;

nhd. nord ist mittlernacht. AVENTIN. 4, 29, 23; norl, septentrio BECHUS im register S 2f;

oft hab ich im ozean dem norde zu gegen die felsengestade gehalten. KLOPSTOCK 10, 252;

am höchsten hinauf . . . gegen den nord. Voss Od. (1781) 9, 26;

(sie) sah an den nord (gegen nord) und legte runen.

HERDER stimmen der v. 435; keine grenze hat es (Russenreich) nach dem nord.

SCHILLER 15, 2, 504;

ob nicht aus nord ein lüftchen rauschte.

GEIBEL juvenilslieder (1883) 94; ein schneegestöber dräuf vom nord. 133.

2) etwas im nord, um den nord oder in der richtung nach demselben liegendes.

a) wie nordgestirn, nordstern: nordt oder das sibengestirn, septentrio voc. 1482 X 6' (lat. septentriones, die sternbilder des grossen und kleinen bären);

das sternennechte feuer kömpt, wie der schöne nord den schleifen, mir zu steyer. OPITZ poeterei 43 neudruck.

b) der nordpol und die polargegend:

und hättest du dich gleich gewaget um den nord. (port). S. DACR 729 Ost.;

unterm blanken nord.

HALLER gedanken über vernunft u. s. w. 184; dort am erfrorenen nord, wo sich sein ewig eis nach einem sterne sehnt. WIELAND natur der dinge 4, 411.

c) nördliche länder und staaten, besonders Nordeuropa:

nun sich der gesampfte nord grimmig wider uns empöret. S. DACR 932 Ost.;

einst wüthet' eine pest durch Europas nord, genannt der schwarze tod. KLOPSTOCK 7, 12;

nord und west und süd zersplittern, throne bersten, reiche zittern. GÖTTE 5, 3;

wohin segelt das schiff! es trägt sidonische männer, die von dem frierenden nord bringen den bernstein, das zinn. SCHILLER 11, 45;

manche dichter . . . in der öde des nord's erzeugt. PLATEN 2, 213;

nach des nord's reizloseren triften entfloß thaakräftige gewalt und reger kunstfleisz. 2, 260;

es dünkt auch uns in süd und nord das lied der beste freiheitshort.

GEIBEL zeitstimmen (1843) 55.

3) der aus dem kalten norden wehende wind oder sturm (s. nordwind, nordsturm):

wann der nord streichet über see. OPITZ (1645) 2, 72; wie der kalte nord so strenge draussen schnaubet. BROCKES 2, 450;

doch reizet oft der wilde nord die weise büde mit sich fort. 4, 407;

(wie) nie ein scharfer nord die blumen abgepfückt. HALLER die alpen 24;

so bald der rauhe nord der lüfte reich verliert. 171; aus Lapplands kalten wäldern, vom steten nord entlaubt. ZACHARIÄ reuomm. 4, 2;

wo der nord auf nackten hügel'n braust. JACOBI 6, 31;

ich bliebe, wenn der nord in meine segeln pflöge, am steuer als der letzte mann. GÖKINGK 1, 152;

der tausende westwind und der hellfrierende nord. Voss Od. (1781) 5, 296;

ein reizender sturm von nordwest, welchen man den nord nennt. KANT 9, 297;

der zephir, der mich zu erfrischen sonst welte, stürmt und wird zum nord. d. j. GÖTTE 1, 13;

wenn die stürme des bergs kommen, wenn der nord die wellen in die höh' hebl. 1, 254;

zische, nord, tausend schlangenzüngig mir ums haupt. 2, 25;

ichs wuchs empor, wie weidenbäume von manchem nord geschlenkt. LENZ 3, 230;

als hät' er von dem nord das rasche flügelpaar entlehnt. ALXINGER Doolin 5, 54;

um an dem kalten nord des winters sich zu rächen. SCHILLER 1, 291;

der wilde süd, des nordes rauhe macht. 6, 367 (An. 2, 416);

alle jene blüthen sind gefallen von des nordes schauerlichem wehn. 11, 6;

so auf gut glück stürmte die brück südwärts, vom nord umschraubt. FREILIGRATH (1870) 2, 41.

auch im plural: die nord GRYPHIUS trauersp. 100 Palm, die nord's KANT 9, 297; bildlich:

ein drangsals-sturm, ein unglücks-nord das wolfahrts-schiff . . . bestürmet. BROCKES 3, 685;

will ein verfolgungs-nord den baum der ehre kürzen. 6, 533;

ach! die schönsten lebensblüthen trifft der winterlichste nord.

BOUTERWECK in Matthiassons lyr. anthol. 16, 263;

nun fühlte Schoppe selbst an seinem eignen zerritzten gesicht den schneidenden nord dieses von ihm sonst beschützten charakters (des ritters Gaspard). J. PAUL Titan 4, 40.

NORDABHANG, m. nördlicher abhang: am nordabhange des hochlands. DOVE meteorol. untersuchungen 276; an den nord-abhängen jener hügel und wälder. G. KELLER Seidwyla (4. aufl.) 2, 170.

NORDBANK, f.: im mexicanischen meerbusen steigt bei abwechselnden winden gen nordwest eine schwarze flache wolke elliche grade über den horizont; diese heizt man die nordbank. KANT 9, 297; wo sie (winde) die dünste in eine dicke wolke zusammenreiben, woraus die nordbank entsteht. ebenda.

NORDBÄR, m. das sternbild des grossen bären. STIELER 79.

NORDBILDUNG, f. dem norden eigene körperbildung: das gesicht (der Tungusen) behält noch seine platte nordbildung. HERDER id. 2, 12.

NORDBUND, m. der norddeutsche bund: die historischen volkslieder . . . bis zur gründung des nordbundes. DITFURTH volksl. IV, titel.

NORDDEUTSCH, adj. dem nördlichen Deutschland angehörig, dem bewohner desselben eigen CAMPE: die worte der Nord-

teutschen. LEIBNIZ 1, 460; (*Bürgers*) norddeutsche natur. GERVINUS⁴ 5, 35; die ernste natur der norddeutschen landente. 57; norddeutscher bund, der staatenbund Norddeutschlands (vom 18. august 1866 bis 31. december 1870):

denn mehr (*Hessen-Darmstadt*) untes land gehöiet swaz zum norddeutschen bund, doch bin ich nicht annekiret, wies der Preuz doch gekunt.

DITTERTH volk. IV. 131, 22.

NORDE, m. bewohner des nordens, eine neubildung: der brave norde überschaut vor Asgard in den tiefen des himmels unermesslichen kampfsplatz. der j. GÖTTE 2, 463 (*Frankf. gel. anz.* 1772 579, 12 *neudruck*); eine heldenwuth, wie der norde sie berserkerwuth benennet. werke 48, 89; als man schon fast überall anfang sich norde oder stide zu nennen. Klopstock 12, 321 (*gelehrtenrepublik vom j.* 1771).

NORDECK, n. nördliches eck: an dem nordeck (der zauberpaue) ist Norwegen gebildet. WIMMANN leben Fausts 665 K.

NORDEN, m., *ahd.* nordan, *mhd.* nd. norden n. und mit diesem geschlechte vereinzelt auch bei norddeutschen schriftstellern (er zog aus dem süden ins norden. Siegf. v. Lindenber 1751 1, 145).

1) die mitlernächte, dem süden oder mittag entgegengesetzte himmelsgegend sowie die nach derselben gelegenen theile der erde und deren bewohner, besonders Nordeuropa (vgl. norden adv.), *ahd.* nordan, *septentrio* GRAFF 2, 1097:

mhd. md. zo Jütlande in dem norden. *minnesinger* 3, 65;

und irsähen an dem himil
sô hin uf daz norden,
daz eines loufes orden . . .
ein stern lieg und nam den swanc. JEROSCHIN 26552;

ahd. des sehr kalten nordens macht (*der winter*)

liegt den bäumen und der erden
gransam vor der thür. S. DACH 860 *öst.*;
so süd-lands glut, als nordens eis. BROCKES 4, 428;

schiffe, die alle jahre nach dem norden . . . gehn. HALLEN tgeb. 31 *Hirzel*; wenn es im tiefen norden anfängt kalt zu werden. KANT 9, 294;

auf des nordens trübe gauen. GÖTTE 5, 10,
in dem stets umhüllten norden. 5, 21;
so leuchtet . . . Brunehild
wie ihres nordens stäte sommersonne. 13, 229;

ich gehe,

mich in des nordens wäldern zu verbergen.

SCHILLER 12, 512 (*M. Stuart* 3, 8);

doch ich bin standhaft wie des nordens stern (*s. nordstern*).

SCHLEGEL *Jul. César* 3, 1;

da tritt mein vater ein,
und wie der grimme hauch des nordens schüttelt
er unsre knospen ah, eh sie erblüht. TIECK *Cymbel*. 1, 4;

dem die natur verlehnt

angebornes masz, dem entfesselten norden fremd.

PLATEN 2, 212;

hoch auf des nordens schneebedeckten wäldern,
im altergrauen reich der Moskowiter. RÜCKERT 2, 15;

ein dreister schlag im norden

ist auch im süd ein schlag. FREILIGRATH (1870) 3, 176.

im plural:

die Seine mit der Theems zusammen der norden (*Schweden und*

Dänemark) kronen,

die sahen so entzückt dich . . . an. CANITZ (1750) 200.

ohne artikel wie bei eigennamen:

dann es ist ein grosse krumb,

wenn man soll norden segen; umb. *postreuter* (1591) B4;

dieses (*zobel*) ist ein kleines thier, welches norden uns nur zollt.

BROCKES 9, 297;

kein Alexander Griechenlands oder nordens. ENGEL 4, 34.

2) der nordwind (vgl. nord 3), *ahd.* nordan, *aquilo* GRAFF 2, 1097:

md. daz der wise gotes trüt

norden uf daz mer wente. *Brandan* (*Germania* 16, 65);

ahd. sind sie (*lilien*) frisch auch funden worden

gegen einen strengen norden. FLÄMING (1666) 323,

der stärkende norden. J. PAUL *friedenpred.* 6; im plural:

sturmgestrenge norden tasten

hochgewachsne eichen an.

CHR. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* (1677) 27.

NORDEN, adv., *ahd.* nordana, *mhd.* nordane, norden, *altn.* nordhan, *ron norden her*, nach norden, im norden. *gramm.* 3, 205. 208. J. GRIMM *kl. schriften* 4, 258.

1) ohne präposition:

mhd. du wirst wol . . . gebreitet
nordane und sundane. *Wiener genes.* 41, 4;

et chot wolte sitzen nordin (*in lateribus aquilonis*).

DIARRH. *des 11. u. 12. jh.* 94, 16.

mit richter präsent

was er (*kastelan*) komen tilmild

norden (*von norden her*) über den Ukerö. *Nur.* 210, 12,

md. aller sternen orden

süden unde norden (*im süden und norden*). *Ilisab.* 216,

ahd. nur mit präpositionen (*s. 2*) und als erster theil in zusammensetzungen.

2) verbunden mit einer präposition des ortes. *ahd.* mit quement
lon . . . nordana (*ab aquilone*) mit sundana. *Tatian* 113, 2.

mhd. von norden kumpt . . . der zwelfte win. *minnes.* 2, 95;

daz er (*nordwind*) von norden flengt. *MEYERBERG* 79, 33; ob

vliegent si gegen norden. 169, 8; *ahd.* zol, ayo, von, gegen,

nach, in (*gewöhnlich im = in dem*) norden, wobei aber norden

als artikelloser casus des substantivs norden angesehen wird,

z. b.: der wind aus norden kam. *per. reisebericht.* 2, 3; in

norden, im norden 4, 11. *HUPPEL* 9, 13. J. PAUL *rosch.* 1, 69,

nach norden Lichtwer 11 (1, 5); nach norden zu, *hitt.* *Felsen-*

burg 1, 103. 131; je weiter nach norden sie wohnen. *Hebra*

id. 2, 5; auf norden deutend. *GÖTTE* 51, 212; das thal ist . . .

gegen norden von den Tyroler bergen gedekt. 27, 33; er lag

gegen norden hingestreckt. *CHAMISSO* (1872) 2, 189; gen norden

KANT 9, 301;

lass sie mit den stürmen gehn,

dem rauhen spiegelsee aus norden. *LESAU* (1880) 1, 16,

aus norden brant es hohl. *FREILIGRATH* (1870) 1, 109,

was will die nadel nach norden gekehrt? *GÖTTE* 2, 239,

nach süd und norden wend ich mich mit grüzen.

RÜCKERT 2, 156.

kühl geht die luft von norden. *GRIBEL* *ged.* (1882) 298,

von norden her (*gleich darauf vom norden her*). *FREITAG-*

ahnen 2, 285.

NORDEnde, n.: da nun in der ganzen nördlichen hemi-

sphäre das nordende der (*magnet*-)nadel . . . von ost gen west,

und in derselben zeit in der südlichen hemisphäre dasselbe

von west gen ost fortschreitet. *HUMBOLDT kosmos* 1, 129, die

nordenden der nadel. *DOVE meteorol. untersuchungen* 81.

NORDENER, m. gebraucht *MEYERBERG* statt nordwind: der

ander heizet der nordenwind oder der nordener, darumb daz

er von norden flengt. 79, 32, *vergl.* 80, 17, wo auch sudner,

östner, westner für süd-, ost-, westwind.

NORDEFÄHREr, m. was nordfahrer: es bringen auch die

nordenfahrer viel von den groszen wallischen und andern

fetten fischwerk. *COLERUS* 1, 83.

NORDENLAND, n., *mhd.* nordenlant, was nordland:

wer hat eurer (*Opitz*) süzen handt

diesen nachdruck mitgegeben,

daz das ganze norden-landt

wenn ihr schlägt, sich musz erheben? S. DACH 713 *öst.*

NORDENLICH, s. nördlich.

NORDENLOCH, n.:

ausz dem kalten norden-loche kam der handgrieff gold zu

kochen. *LOGA* 2, 6, 76.

NORDENLUFT, f. luft des nordens, aus dem norden:

ich kranke . . . an leib und an gemüthe.

weil ich die norden-luft nicht recht gewöhnen kan.

GÜNTHER 512.

mein betrübniß wird der norden-luft zu theile,

die alle seuffer fängt und nach den wolken trägt. 613.

NORDENPOL, m. was nordpol:

wie nach dem norden-pol die nadel schlägt und liebet

HOFFMANNSWALDENS u. and. Deutschen ged. 1, 176.

NORDENREICH, n., *mhd.* nordenreiche, ein reich im norden:

es fehret auff der see . . .

der held ins norden-reich (*auch Norwegen*) . . .

. . . wo der sonnen licht kaum auf und nieder geht.

Rust triumphlied, als Christian IV. . . 1641

in Glückstätt antwort.

der mann, dem seel und leib gegeben die schönste mald

im nordenreich.

F. DACH *ged., zweite samml.* 1, 101.

NORDENTHOR, n. was nordenthor: mit zwei tausend inann

eilte er dem nordenthor zu. *ZIEGLER Hansse* 397, 9 *Bobert.*

NORDENWÄRTS, adv. was nordwärts:

es glänzt mein stern nur norden-werts.

ZIEGLER Hansse 61, 36 *Bobert.*

zwo kräfte sind es, die den menschen lenken,

sie leiten ihn bald süd- bald nordenwärts.

HILFERTER (1830) 2, 5.

NORDENWELT, f. was nordwelt (vgl. norderwelt):

zu reisen . . . in die nordenwelt (*Norwegen*).

Rust (*s. nordenreich*)

NORDENWIND, *m.*, *mhd.* nordenwint, *was nordwind* Dief. 41. 528^s: der nordenwind, der ze latin aquilo haigt. MEGENBERG 466, 29;

die (wellen) . . wie grosse hügel sind, erlahen durch die fluth und stirengen nordenwind. . . S. DACH 836 *Öst.*;

wie der schwache norden-wind von den felsen ab musz weichen. FLEMING (1666) 518; nach diesen rauhen nordenwinden lost sich dein sanfter zehr finden. NEUMARK *lustw.* 30.

NORDER, *adj. und adv.*, *mhd.* norder, *nördlich*, *nordwärts*, *im norden* (*s. die composita*); *wnd.* norder *adj.*, *altn.* nordr *adv.*:

sie wollen unsre zwei strandbatterien, die norder, die süder, mit kugeln bedien. DITFURTH *volkst.* IV. 90, 3 (*vom j.* 1849).

NORDERBREITE, *f.* die *geographische breite vom äquator bis zum nordpol* FRISCU 2, 21^t. EGGERS *kriegslex.* 2, 279: wir waren auff der länge von zwanzigt graden und funffzig graden norder-breite. LUBWIG 1334.

NORDERFLUTH, *f.* *lichtfluth des nordens*, *nordlicht* (*vergl. mnd.* dat norderflüss SCHILLER-LÜBBEN 3, 197^t):

unglaublich ist, was diese nord-fluth für nutzen und für dienst im dunklen norden thut. BROCKES 4, 405.

NORDERGLUTH, *f.* *das glühen des nordens*, *das nordlicht*: bei dieser nützlichen und schönen norder-gluth. BROCKES 4, 406.

NORDERLAND, *n.* *was nordland* FREILIGRATH *Hiawatha* 279, *altn. plur.* nordrlönd, *der skandinavische norden*.

NORDERLICHT, *n.* *was nordlicht*. BROCKES 4, 402 ff. 6, 588 ff.

NORDERPOL, *m.* *was nordpol*: im süder- als im norder-pol. BROCKES 3, 203. 695; immer quält ihn der gedanke, dasz zum süd- und norderpole keines menschen fusztritt wanke. IMMERMANN 1, 523.

NORDERSCHANZE, *f.* *nördliche schanze*: dorten auf der norderschanze steht . . . Schleswigs held. DITFURTH *volkst.* IV. 89, 6 (*vom j.* 1849).

NORDERSEITE, *f.* *was nordseite*: an der nordersseite ist es (land) rings umher mit der Eider verwahret. WALTER *dithm. chron.* (1683) 3; die nordersseite der insel Java. OLEARIUS *beschreib. orient. insuln* (1696) 147;

und der Sachs von norderselten soll auch tapfer zuwärts schreiten. DITFURTH *volkst.* IV. 93, 2 (*vom j.* 1849);

bairisch die nörderseiten SCHM.² 1, 1756.

NORDERSONNE, *f.* *in den ländern, wo die sonne zu gewissen jahreszeiten nicht untergeht, wird die stunde, da es in andern ländern mitternacht ist, die nordersonne* (*holl.* noorderzon, *engl.* northsun) *genannt, weil die sonne alsdann im norden steht* BOBRIK 510. *vergl.* nordsonne.

NORDERSTRASSE, *f.* *die zum norderthor führende strasse* CHAMISSO (1872) 2, 207.

NORDERTHEIL, *m. n.*, *nl.* norderdeel, *nördlicher theil*, *nordseite*: das land hat vor diesem viel könige gehabt . . . jetzo aber sind nur zwen, die am norder-theil bekandt. OLEARIUS *beschreib. orient. insuln* 148; am nordertheile . . . lasset er (strom) zweene riviere von sich ausgehen. *pers. reisebesch.* 6, 18 u. o.

NORDERTHOR, *n.* *stadthor auf der nordseite* CHAMISSO (1872) 2, 207, *vgl.* norderthor:

ich denk, am norderthor da steht der adel. SCHLEGEL *Heinrich VI. erster theil* 1, 4; frühmorgens, wenn man läutet in die metze, erschlieszet sich zuerst das norderthor. UHLAND (1879) 2, 284.

NORDERTUCH, *n.* *nordländisches (holländisches oder niederländisches) tuch*:

was für ein landsmann ist das tuch zu eurem kleide? ists etwan nordertuch? STOPPE *neue fabeln* 1, 259.

NORDERWELT, *f.* *was nordenwelt*. RIST *t. Parnasz* 141. **NORDFÄHRER**, *m.* *in die nördlichen gewässer fahrender schiffer* KRAMER 1, 220^t: wenn wir nordfahrer den strand der heiden im kalten osten anliefen. FREYTAG *ahnen* 3, 234.

NORDGANS, *f.* *eine im norden lebende gans (die blässengans, rothwangige gans, rothhalsgans, ringelgans, schneegans)*. NEMNIC 3, 412. *encycl. d. naturgesch.* 3, 131^t.

NORDGAU, *m.*, **NORDGÄU**, *n.* *nördlicher gau*: aber zwietracht kam in das volk, die in den nordgaunen kämpften sieglos gegen das messer der Sachsen. da kürten die nord-

gaue sich einen könig. FREYTAG *ahnen* 1, 69. — Nordgöw, *Noricum* DENZLER 1476^t; *der bairische Nordgau oder das Nordgäu war ein landstrich im norden der Donau*. SCHM.² 1, 1758 f. ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 374: Nordgä ligt jenshem der Thonau gegen mitternacht werts, darumb es dan Nordgä, das land gegen mitternacht genant ist; der gemain man nents kurz das Narka (*s.* SCHMELLER), die Lateiner Nariscos. AVENTIN. 4, 36, 2 ff.

NORDGÄUER, *m.* *ein bewohner des Nordgäus*: Nordgäuwer an der Nab, *Narisci*. MAALER 308^t.

NORDGÄUISCH, *adj.* *noriscus* ALER 1476^t.

NORDGEBIRGE, *n.*: *Sitonier, die das nord-gebürge Sevo an dem groszen weltmeere bewohnen*. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 125^t.

NORDGEFILDE, *n.* *nördliches gefilde*:

Germanien helden eroberten das nordgefild sammt wonnigeren auen an dem strand des Oretio selbst. PLATEN 2, 260.

NORDGESTIRN, *n.* *ein gestirn des nördlichen himmels (vergl. nordstern)*: *nortgestirn, septentriones* DASYP. K 7^t; *nordgestirn, arcturus* RÄDLEIN 677^t. DENZLER 1476^t:

damahl ist unser held . . . als wahrer Hercules dem himmel zugefahren, da er dan leuchtet klar ein neues nordgestirn. WECKERLIN 629; den wagen und das nordgestirn, die siebentern . . . hat er gemacht. HERDER *vom geist der ebr. poesie* 1, 54.

NORDGRENZE, *f.* *grenze gegen nord*:

die frostige nordgrenze des boreas. VOSS *Hor.* od. 3, 24, 38;

an der östlichen nordgrenze Deutschlands. FREYTAG *bild.* (1867) 4, 221; die nördlichste lage der nordgrenze. DOVE *meteorol. untersuchungen* 255.

NORDGÜRTEL, *m.* *nautisch, an den enden der segel befestigte tau*, *durch welche die segel gegen die raa zu gehisst werden*. JACOBSSON 3, 143^t.

NORDHÄLFTE, *f.* *die nördliche erdhälfte*. DOVE *meteorol. untersuchungen* 246.

NORDHAUCH, *m.* *der hauch aus dem norden, der nordwind*: der nordhauch öffnet deine thor, o könig, auf wolken seh ich sitzen dich. HERDER *postscenien* 157;

bildlich: der herr bewahre dir dein herz, dasz es nie erstarre im nordhauche einer gefrorenen philosophie. SCUBART *br.* 2, 360.

NORDHEER, *n.* *das heer im norden*. BECKER *weltgesch.* 7, 336.

NORDHELD, *m.* *held des nordens*: schwergerüstete nordhelden. HERDER *id.* 4, 292.

NORDHÖHE, *f.* *polhöhe, bildlich*: nur der einzige Klopstock stand, sogar in der jugend wie der polstern, schon in seiner nordhöhe. J. PAUL *rosch.* 3, 105.

NORDISCH, **NORDSCH**, *adj.*, *allfries.* northesk, *nordsch*, *norsch* RICHTHOFEN 955^t; *schwed.* nordisk, *nl.* noordsch KILIAN 340^t, *mhd.* zuerst bei DASYP. K 7^t *nortisch, septentrionalis, also im sinne von nördlich* 1, *wie es vereinzelt auch noch später gebraucht wird* (*s.* STIELER 1367. STEINBACH 2, 139; *himmliche zeichen an dem nordischen theile der weltkugel. mathem. lex.* 1, 936; *nordscher pol.* SCHULZE *Cäc.* 2, 45), *sonst nur: dem norden angehörend oder eigenthümlich, des nordens, aus dem norden*: *nordische leute*. STIELER 1367; *nordische völker. pers. reisebesch.* 3, 3. RÄDLEIN 677^t; *nordische kronen (Dänemark, Norwegen, Schweden)*. LUDWIG 1334; *die drei nordischen kronen*. MÖLLER *deutsch-schwed. wb.* 2, 509^t;

ein nordscher könig schickt betrübte zeitungn aus seinem Coppenhage. *schles. Heftikon* 1, 372;

es ist mir leid vor die nordische könige. SCHUPPIUS 786; *nordische bildung (des körpers)*. HERDER *id.* 2, 11; *unter dem nordischen drucke des eises und der noth*. 3, 4; *nordische völker. stimmen der völker in kiedern* 51;

kein nordscher krieger entrann dem deutschen schwert. SCHULZE *Cäcil.* 1, 86; *zwen nordsche grafen hatten manches jahr das meer durchsegelt*. UHLAND (1879) 1, 201;

in dem blinkenden eisallast sasZ Russia, die nordische frau. RÜCKERT 2, 36;

nordischer schnee. KLOPSTOCK *Mess.* 3, 617. SCHILLER 2, 150; *nordisches klima*. 377; *nordische wälder*. HERDER *id.* 4, 188; *nordische tannen*. LEISEWITZ *Julius* 2, 2, 2, 3; *doch wendet nun von diesem blumengrünen zu nordschen himmelsfeuern das gesicht*. GÖTHE 13, 228;

lass nur noch weiter sich wälzen
deine nordlichen schauer. RÜCKERT 2, 34;

das nordische (die skandinavischen sprachen). LEIBNIZ 1, 471; die harten, oder wie sie in der nordischen mundart genannt werden, skalden. *Frankf. gel. anz.* 1772 201, 35 *neudruck*; der gelehrte forschere der nordischen alterthum. CHAMISSO (1872) 2, 179 *ann.*; nordische heldenlieder. FREYTAG *bid.* (1867) 1, 201. — nordisch *adv.*: diesmal schicke ich ihnen (Meyer), damit sie doch ja auch recht nordisch empfangen werden, ein paar balladen. GÖTTE 43, 17.

NORDKANTE, f. nördliches ufer eines flusses. ROBRIG 372.
NORDKAP, n. das nördlichste vorgebirge (kap) Norwegens. FRISCH 2, 21: daher (wegen der nähe des meeres) am nordkap im winter nicht strengere kälte ist, als im südlichen theile von Lappland. KANT 9, 305; daher die nordkaper, name mehrerer walfischarten, die um das nordkap leben. NEMNICH 3, 412. FRISCH 2, 21.

NORDKÜSTE, f. nördliche küste; franz. côtes du nord (nordküsten), name eines departements im nordwestlichen Frankreich.

NORDLAND, n. nördliches land, reich: nordländer, terrae septentrionales STIELER 1063; von beschaffenheit der nordländer. pers. reisebeschr. 3, 3; kalte, cimmerische abend- und nordländer. HERDER *id.* 1, 31; bären des nordlands. SCHILLER 2, 46 (räuber, schausp. 1, 2); es war unheimliche fahrt im winter des nordlandes. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 214; willkommen, nordlands krusche zucht!

WACKERNAGEL *zeitged.* 147.

NORDLÄNDER, m. bewohner des nordlands: nordländer, septentrionalis gentes STIELER 1367; nordische völker, nordländer (nl. noordlanders). KRAMER 2, 153⁷; der Samojede ist gleichsam der neger unter den nordländern... indessen ist er trotz seiner hitzigen natur... doch im ganzen seiner bildung ein nordländer. HERDER *id.* 2, 11 f.; wie es die weise der Deutschen... und aller nordländer ist. GÖTTE 36, 175; heizköpfige nordländer sind gefährliche feinde. SCHILLER 2, 377; wird man uns nordländern verdenken mitunter auch in den leyerklang der musen zu klimpern? 1, 202; gewaltige wurfpeere, welche der nordländer zum streit gegen seeungeheuer gebraucht. FREYTAG *ahnen* 4, 40.

NORDLÄNDISCH, adj.: die nordländischen Teutschen. ALBERTINUS *narrenhäsz*: 376; nordländische völker, the northern nations LUDWIG 1331; das ein flusz in das nordländische meer fliesze. MICHAELIS 1, 4.

NORDLANDSKRONE, f.: die schönste nordlandskrone legen will auf die weise stirn ich dir, denn Sigurd bin ich von Norwegen. F. DANN *ged.*, zweite samml. 1, 104.

NORDLANDSWIND, m.: und es kam ein nordlandswind mächtig rauschend über die berge. G. KELLER *ges. ged.* 421.

NÖRDLER, m. nordwind FELDER *sonderl.* 2, 70.
NÖRDLUTE, s. nordmann 3.

NÖRDLICH, NÖRDLICH, adj. und adv. ältere form nordenlich, septentrionalis voc. 1482 x6⁶; die unumgelautete form (nl. noordelik, schwed. nordlig), die sich zu nordenlich verhält wie ordlich zu ordentlich, ist nun veraltet: 'nach der analogie von südlich und östlich ist nördlich richtiger als nordlich.' ADELUNG.

1) nach norden gerichtet, im norden gelegen oder wohnhaft, auf den norden bezüglich, des nordens, gegensatz zu südlich: nordlich STIELER 1367. LUDWIG 1331. FRISCH 2, 21⁷ (bei RÄDELEIN, DENZLER, ALER, STEINBACH und HEDERICH fehlt das wort); nördlich und nordlich MÜLLER *deutsch-schwed. wb.* (1755) 2, 509⁷; nördlich KRAMER 2, 155⁷; die nördliche halbkugel. STENZ 2, 114; das nördliche meer. HERDER *ideen* 2, 5; die völker der nördlichen alten welt. 4, 3; in den nördlichen ländern unsers vaterlandes. STOLBERG 8, 116; das nördliche gestade Siciliens. 9, 241; indessen widerstanden die nördlichen stämme den Römern mit groszer tapferkeit. 10, 17; ein nördlich volk. SCHILLER 12, 163; dieses muthige volk unterstand sich sogar... bis zu der nordlichen spitze Ruszlands zu steuern. 7, 35;

gottes ist der occident!
gottes ist der orient!
nord- und südliches gelände
ruht im frieden seiner hände. GÖTTE 5, 8.

2) aus dem norden kommend, gehend (vom winde), borealis STIELER, aquilonalis FRISCH: nordlicher wind. LUDWIG 1331; nordlicher hauch der kalten mitternacht. HERDER 1, 410 H.

3) adverb. a) gegen norden, nordwärts: nördlich segeln. KRAMER 2, 155⁷; wir müssen unsern curs nordlicher stellen. LUDWIG: weil sie (die Ostsee) nördlicher... liegt. HERDER *id.* 1, 44; je nördlicher herauf. 2, 13; die kreisung... der nördlich stürmenden bärin. VOSS *Ostid. vers.* 7, 164.

b) im norden: weil es (Amerika) nord- und südlich mit flüssen... durchschritten ist. HERDER *id.* 1, 43, deren (der niederländischen mäter des 17. jahrh.) grosse fahrgreifen sich bald zu hause, bald südlich, bald nördlich ausbilden. GÖTTE 39, 50.

c) vom winde, aus dem norden oder nach norden: der wind geht nördlich, ventus flat ex septentrione STIELER 1567, als umh den mittag... der wind nördlich (gegen norden) heff. pers. reisebeschr. 1, 12.

4) im sinne von nordisch: die beschuldigung hat unter dem nordischen himmel immer ein patriotisches ansehn. STENZ 2, 114; der Samojede hat... die unterstezte blutreiche statur der nördlichen (vorher nordischen) bildung. HERDER *id.* 2, 11; er ist nicht aus der bliesen gegend... nördlich scheint er... ungestalt und roh. TIECK 10, 247.

NORDLICHT, n. die bekannte prächtige lichtererscheinung in den nordpolarländern, besonders zur zeit der tag- und nachtegleiche (s. HUMBOLDT *kosmos* 1, 198 ff. DOWE *meteorol. untersuchungen* 80 ff.). lexicologisch mit nord-schein zuerst bei FRISCH 2, 21⁷, doch werden beide ausdrücke schon von CHR. WOLFF (und vielleicht von ihm zuerst) gebraucht in *MEXICANA acta eruditorum* (rom j. 1716) 357 ff., sodann oft in seinen vern. gedanken von den würkungen der natur (rom j. 1729), z. b.: da nun alles, was in unserer luft entstehet, seinen ursprung von ausdünstungen hat, die darinnen anzutreffen und von der erdaufsteigen, so kan auch das nordlicht keinen andern ursprung haben. § 235 s. 471, rgl. 468, 482;

glanz, den wir im nordlicht schauen. BROCKES 4, 465; dass laut heule der sturm und blutroth flunkre das nordlicht. VOSS *ged.* 2, 180;

ein nordlicht, das, wie die wetterverständigen behaupten, kälte erzeugt. SCHILLER 2, 375; des winters nächte sind lang und dunkel, dann und wann blitzt ein nordlicht auf, aber leuchtender als alles nordlicht steht jene nacht in der menschen gemüth, da die engel niederstiegen zu den hirten auf der feldwacht. SCHEFFEL *Ekk.* 134; plural: die kraft der sonnenstrahlen, welche die nordlichter macht. KANT 8, 288; jene prächtigen nordlichter. HERDER *id.* 2, 4; stelle dir einen horizont vor, statt der nordlichter von lauter klanghellen durchkreuzt. GERSTENBERG 1, 178. — bildlich: lässt er... des unglücks nordlicht glänzen. BARBERER (1755) 2, 4; jetzt bei tische fieng er allmählig an, das nordlicht seiner einsichten leuchten zu lassen. Siegf. von Lindenberg (1781) 1, 184; wir nordlichter beugen unsere knie vor jenseit westen, wo nach starkem sonnenschein sich nehmlich auch wetterwolken zusammenziehen müssen. HIPPEL 13, 160.

NORDLICHTBOGEN, m.: der nordlichtbogen ist häufig einzelnen strahlen zusammengesetzt, welche von seinem untern rand nach oben hin gerichtet und von verschiedener länge sind. MEYER *konvers.-lex.* 12, 100⁷; nordlichtbogen DOWE *meteorol. untersuchungen* 80. vergl. HUMBOLDT *kosmos* 1, 192 f.

NORDLICHTERHEILT, partic.: in nordlichterheillen nächten. FREILICHTH (1870) 1, 5.

NORDLICHTKRONE, f. der punkt des himmelsgewölbes, wo die nordlichtstrahlen zusammenzulaufen scheinen: am unzweifelhaftesten ergibt sich die bildung des nordlichts zum erdmagnetismus aus der bildung der nordlichtkrone an dem punkte des himmels, nach welchem die magoetische neigungs-nadel hinweist. MEYER *konvers.-lex.* 12, 101⁷. vergl. HUMBOLDT *kosmos* 1, 201.

NORDLICHTSCHEIN, m. glanz des nordlichtes: kühn stamnt in deinem blink gleich regem nordlichtscheine die phantasie mit heilig ernstem glanz. SCHILLER *Götthe* 1, 7;

prächtig wie blutger nordlichtschein. FRIEDL (1879) 2, 226;

der hoffnung nordlichtschein. GAULERT *fabeln u. erz.* (1763) 87.

NORDLICHTSTRAHL, m.: das neuerdings mehrfach behauptete niederschieszen von nordlichtstrahlen nahe zur erde. HUMBOLDT *kosmos* 1, 204.

NORDLICHTSTRICH, *m.*: in den gegenden, welche . . . sich durch große frequenz des phänomens auszeichnen, giebt es so zu sagen besondere nordlichtstriche, längenzonen, in denen das polarlicht vorzüglich glänzend und prachtvoll ist. HUMBOLDT *kosmos* 1, 203.

NÖRDLING, *m.* was norde:

ist dann des nördlings herz im süd gewährt.
BAGGESSEN *poet. werke* 4, 249.

NORDLUFT, *s.* unter nordostluft.

NORDMANN, *m.* 1) ein mann aus dem norden, ein nordländer: dem Indier lebt die blume mehr als dem nordmann ein mensch. J. PAUL *vorsch.* 1, 116; *bildlich*: um sich an den nordmann (mann mit kaltem, eisigem charakter) mit der feder zu wenden. *Katzenb.* 3, 48; *plur.* die nordmänner: arabische schriftsteller erzählen, wie heisz die kampflustigen nordmänner nach dem südlichen stahl verlangten. WEINHOLD *altn. leben* 103.

2) als volksname *ahd.* Nordman und Norman (auch als personennamen, s. FÜRSTEMANN 1, 965. 967), *mhd.* Nortman und Norman, *ahd.* Nordmann und Normann (*plur.* Nordmannen, Normannen, *seltener* die Normänner. HERDER *id.* 4, 173. *stimmen d. v.* 47. STOLBERG 10, 163. SEUME *spazierg.* 272. SCHEFFEL *Ekk.* 118 f.), *altfries.* Northman und Norman, *ags.* Nordman, *altn.* Nordmadr, *isl.* Northman, *schwed.* Northman, *lat.* Northmanni, Normanni: ursprünglich eine allgemeine bezeichnung der bewohner des nordens, die später auf die Norweger (die SAXO Normanni oder Norici nennt) eingeschränkt worden ist, s. ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme* 516. GRIMM *gesch. d. d. spr.* 726 *anm.* WEINHOLD *altn. leben* 27; die Nordmannen namen Engelland ein. AVENTIN. 5, 303, 16; die alten Northmannen . . . in Norwegen. FISCHART *Garg.* 108^s; die Nordmannen, Normanni STIELER 1293; der Normann, einer aus Norwegen. LUDWIG 1335. STOLBERG 2, 105; er nöthigte die Normannen zum rückzuge. 10, 194.

3) *nautisch* die normannen (nach *holl.* noormannen, *schwed.* norrmän, *dän.* normänd) oder norrlaute: nach oben gebogene knieartige hölzer, die an der innenseite jeder betingsteile in dazu bestimmte löcher gesteckt sind und dazu dienen, die zwei oder drei auf dem bratspill liegenden buchten desjenigen ankertaus hinaufzulegen, auf welches man nicht winden will, während man das andere mit dem bratspill einwindet. BOBRİK 141^o; zwei starke hölzerne nägel hinten auf dem bord des boots an beiden seiten der lauben jütte. 511^o.

NORDMÄNNERLIED, *n.*: die traurige jahreszeit gemahnte sie an ein altes nordmännertied. SCHEFFEL *Ekk.* 119.

NORDMANNISCH, *adj.*: die nordmannischen künig in Sicilien. AVENTIN. 5, 338, 18.

NORDMARKE, *f.*: die zustände in den verwüsteten nordmarken des römereichs. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 143.

NORDMEER, *n.*, *mhd.* nortmer und nordermer, *nördliches meer* (Nordsee, polarmeer): quellen, die sich in den Rhein, und also durch ihn ins nordmeer ergießen. STOLBERG 8, 362;

bis wo die Elbe sich ins nordmeer gieszet. RÜCKERT 2, 169; die schiffer in den wilden nordmeeren. FREYTAG *ahnen* 3, 161.

NORDMÖWE, *f.* der große sturmvogel, *procellaria glacialis* NEMNICH 2, 1064.

NORDOST, *m.* 1) die himmelsgegend zwischen norden und osten. BOBRİK 510^o;

bis hell geworden
von neuem der nordost. RÜCKERT 5, 44;

wendet man sich gegen nordost. GÖTBE 25, 320; die letztern winde . . . wenden sich mitunter nach nordost. DOVE *meteor. untersuchungen* 134; von nord zu nordost. 138.

2) statt nordostwind (*spät*mhd. nordöste WOLKENSTEIN 27, 1, 6), *vulturinus* voc. 1482 x⁶; *aquilo* ALBERUS P⁴, *boreas*, *pholios* STIELER 1401: erhub sich . . . eine windsbraut, die man nemiet nordost. *apostelgesch.* 27, 14; mittel nortost, *aquilo* BECHMUS *im register* S²; nordost zu norden, *mesaquito* STIELER 1367; nordost zu osten, *hypocaccias ebenda*; der nordost, der mit heftigkeit bläst. GÖTBE 51, 212;

ein frischer nordost hauchet. RÜCKERT 5, 42;

ein kalter nordost hindert die schiffahrt. FREYTAG *ahnen* 3, 225; der wind wird . . . nordost. DOVE *meteor. untersuch.* 135; der durchgedrungene nordost. 202.

NORDOSTABHANG, *m.*: nun ritt ich an dem nordostabhange des Harzes im grimmigen stöberwetter. GÖTBE 30, 231.

NORDOSTEN, *m.* was nordost, die nordöstliche weltgegend: im nordosten . . . eine von der sonne beschienene felswand. GÖTBE 51, 220; *ahd.* nordöstan *m. n.* nordostwind.

NORDOSTFAHRT, *f.*: die oftgesuchte, sogenannte nordostfahrt nach Indien zu entdecken. STOLBERG 10, 226.

NORDÖSTLICH, *adj.* und *adv.* gegen oder aus nordost: nordöstliche küste, nordöstlicher wind, der wind geht nordöstlich u. s. w.

NORDOSTLUFT, *f.*: es herschte nord- und nordostluft, der himmel war heiter. DOVE *meteorol. untersuchungen* 237.

NORDOSTSEITE, *f.*: die bildung des himmlischen gemäldes an der nordostseite. SEUME *spazierg.* 292.

NORDOSTWÄRTS, *adv.* gegen nordosten: nordostwärts senkt sich die fläche in eine vortrefliche wiese. STILLING *jüngl.* (1780) 19.

NORDOSTWIND, *m.* wind von nordosten DIEF. 153^o. DENZLER 214^o: also wird ein nordwind . . . je mehr er sich dem äquator nähert, in einen nordostwind ausschlagen. KANT 9, 303; kalte nordostwinde HERDER *id.* 3, 4; der nordostwind strömt heftig. GÖTBE 51, 212; der nord-ostwind . . . kam uns trefflich zu statten. SCHILLER 2, 259 (*räuber, trauersp.* 2, 9); der kalte nordostwind wird auch ihnen . . . die erholung erschweren. an GÖTBE 964 (6, 310); wenn sie (*eichenpflanzung*) der nordostwind nur nicht stürzt. H. v. KLEIST 1, 21 II.

NORDPOL, *m.* der nördliche erdpol und die gegend um denselben KÄBLEIN 677:

wann sie (*sonne*) nun fern von unserm nord- und nach den süd-pol scheint zu fliehen. BROCKES 3, 263; sein (*des winters*) schloz von eis liegt ganz hinaus beim nordpol an dem strande. CLAUDIUS 4, 142;

wenn sich die grollenden elemente versünen, und der nordpol dem südpol nachspringt. SCHILLER 3, 54 (*Fiesko* 2, 5); der vater des himmels läzt am nordpol die bärin mit ihren jungen weiden. HERBER *vom geist der ebr. poesie* 1, 105; nahe an amerikanischen nordpole. HUMBOLDT *kosmos* 1, 201.

NORDPOLARLICHT, *n.* nördliches polarlicht. HUMBOLDT *kosmos* 1, 202.

NORDPOLARLAND, *n.* innerhalb des nördlichen polarkreises gelegenes land.

NORDPOLNACHBAR, *m.*: (*er war*) zu dichterisch für einen Europäer, zu schwelgend für einen nordpolnachbar. J. PAUL *Hesp.* 1, 174.

NORDPUNKT, *m.* oder mitternachtspunkt, *nautisch* wie nord 1. BOBRİK 510^o f.

NORDRAND, *m.*: Hyperboreer am nordrande des okeanos. Voss *antisymb.* 1, 252.

NORDSCH, *s.* nordisch.

NORDSCHEIN, *m.* was nordlicht und mit diesem *lexicistisch* zuerst bei FRISCH 2, 21^o, aber schon vorher von CUR. WOLFF (*s.* nordlicht) *gebraucht*: unter allen feuerzeichen ist von einigen jahren her keines berühmter als der so genannte nord-schein, den man vorher entweder gar nicht vermerket oder wenigstens nicht acht darauf gehabt, von a. 1716 an aber vielfältig observiret. *vern. gedanken von den würckungen der natur* (1723) § 334 s. 467 u. öfter;

gestirn und nordschein über mir im streite. GÖTBE 3, 52; wir (*Lappländer*) kommen . . . vom fernen pol in kalter nacht, und hätten gerne dir zu ehre den schönsten nordschein mitgebracht. 56, 41;

ein nordschein loderte als winterhülle des pols. J. PAUL 48, 279 H.; die langen nächte (*waren*) für die südländer durch rothen nordschein schreckhaft. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 215. *vergleichend und bildlich*:

seine gestalt war
morgenglanz, durchwallend die nebelhülle wie nordschein.
Voss *ged.* 3, 101;

auf solche menschen wirken die wahren schönheiten der kunst wie der nordschein, welcher leuchtet und nicht erhitzt. WINKELMANN *von der fähigkeit der empfindung des schönen in der kunst* (1763) 5; die jetzigen religionskriege auf dem papier und im kopfe . . . sind mehr den nordscheinen (gewitter höherer, kälterer himmelsgegenden) ähnlich, voll lärmender lichter ohne schläge. J. PAUL *Levana* 1, 51; sein gesicht wurde vom nordschein des grimms überzogen. *Tit.* 5, 132; seht doch nur hin, wie es aufgeht auf den gesichtern der kinder, wie nordschein und morgenröthe. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 237.

NORDSCHEINGESICHT, n.:

vor ihren hochglühenden nordcheingessichtern
rundanzen indessen schön fenster und wand.
LANGBEIN (1854) 2, 35.

NORDSCHEINLICHT, n.:

und ihr feuerblick . .
strahl in stiller pracht
gleich dem nordcheinlichte
durch die florne nacht. TIEGHE 7, 63.

NORDSCHLUND, m. vortez ad Norwegiam STIELER 1853.

NORDSEE, f. mare germanicum STIELER 1990. LUDWIG 1335.
(vergl. md. nordeese Germania 9, 366): die heringstonnen der
nordsee. FREYTAG ahnen 2, 296;

vom sand der nordsee bis zum waldgen Brenner.
GEIBEL Junilieder (1853) 181;

sprichwort: die nordsee ist ein nordsee. SIMROCK 409; atelng.
norþsee, nl. noordzee.

NORDSEEHNSUCHT, f. sehnsucht nach der nordsee: er
trug die nordseehnsucht mit sich in schwäbischen wald.
SCHEFFEL Ekk. 115.

NORDSEITE, f. die nördliche seite (s. norderseite) LUDWIG
1335; auf seiner (des Kappelberges) nordseite entspringt die
Elster. GÖTKE 27, 1, 344 H.; welcher . . auf der nordseite der
Horsila herrschte. FREYTAG ahnen 2, 296.

NORDSONNE, f. die sonne in nordländern; s. v. a. norder-
sonne: er ist mit der nordsonne (um miternacht) ver-
schwunden. WANDER sprichw. 3, 1043.

NORDSPITZ, m., NORDSPITZE, f. polus arcticus, nortspitz
DASYP. K 7. MAALER 308*, nordspitze STIELER 1367; nördliche
spitze überhaupt: von der nordspitze Hubeas aus. LOHENSTEIN
Armin. 1, 122*.

NORDSTAATEN, pl. nördliche staaten (der vereinigten staaten
von Nordamerika): der wesentlichste unterschied . . lag in dem
bestehen der sklaveri in den südstaaten . . , während die
freie arbeit das lehensprincip der nordstaaten ausmachte.
ARNO gesch. der neuesten zeit 7, 56.

NORDSTAMM, m. volksstamm im norden. Zeus die Deutschen
und die nachbarstämme 17 ff.

NORDSTERN, m. der für die orientierung am himmel, be-
sonders für die seefahrer wichtige polarstern (vergl. leitstern),
stella polaris STIELER 2150, eigentlich und bildlich:

sein (des seemanns) wind ist ihre (der liebsten) gunst, sein
nordstern ihr gesicht. OPITZ (1644) 2, 99;
des nordsterns (Gustav Adolfs) einfluss kan der felud nicht
vermeiden. WECKERLIN 630;

ja kein schiffer sieht so eben
noch dem nord-stern auf der fluth,
als wir sämpilich achtung geben
auf den fürsten, was er thut. S. DACH 660 Öst.;

die Phöniciere hatten auch den nordstern zum ersten zum
leitstern ihrer schiffarth erkieszed. LOHENSTEIN Armin. 1, 121*;

du mein compass, du mein richter,
mein nordstern, mein gewinn.
SCUTETUS bei Lessing 8, 289;

schiffer werden auf der see
von den stürmen umgetrieben,
bis die zeit ihr langes weh
durch den nord-stern aufgerleben. GÜNTHER 108;
dein nord-stern leitet meine liebe. 300;

des nordsterns kalter schlimmer
ertischt im strahl der frühern morgensonne.
GERSTENBERG 2, 287

2) der siehenfältige nordstern, der grosse bär. Voss Odis
verw. 8, 103.

NORDSTROM, m. nördliche strömung der luft, des windes.
DOVE meteorol. untersuchungen 195. 199. 272.

NORDSTURM, m. sturmwind aus norden: bei wolck-
bedecktem himmel und rauhen nordstürmen. CUR. KNITTEL
post. sinne/fr. (1677), vorrede;

durch wogen und sturm, durch nordsturm willst du dich wagen?
BÖCKER 249*;

jetzo stürmte der süd ihn dem nordsturm hin zum verfolgen.
Voss Od. (1781) 5, 331;

dulden den helmlichen trotz des nordsturms. ged. 3, 173;
und ungestüm prasselt der hagel im sausen des nordsturms
gegen die segel. SCHILLER 1, 123;

ein nordsturm heulte durch den forst. LANGBEIN (1854) 2, 153;
wie bei nordsturms sausen ein dichter hagel fällt.
SCHEFFEL Ekkh. 395;

drauszen heulte der nordsturm um das dach. FREYTAG ahnen
1, 114; haide, welche der nordsturm gefegt. 4, 1.

VII.

NORDSÜDEN, adv. von norden nach süden: so der wind
nordsuden wehet. der allen weiber philosophen (1612), zeitschr.
f. d. myth. 3, 312, 41; mnd. nordsuden SCHILLER-LEBENS 3, 197*.

NORDTHEIL, m. n. nordseite (vergl. nordertheil) KRAMER
2, 153*: das östliche nordtheil dieser neuen welt. LOHENSTEIN
Armin. 1, 122*: das westliche nordtheil. 123*.

NORDVOGEL, m. die polmwöwe, Iarus parasiticus. NERNICH
3, 412.

NORDVOLK, n. volk im norden. Zeus die Deutschen und
die nachbarstämme 49 ff.

NORDWÄRTS, adv. 1) in der richtung nach norden KRAMER
2, 155* (nl. noordward):

er kann nicht grade sehen,
sonst würd er ja den kopf nicht immer nordwärts drehen.
wenn wir ihm südwärts stehn. STOFFER neue fabeln 1, 139.

nordwärts wandern. Voss antisymb. 1, 252; nordwärts hinauf . .
am ufer der östlichen welt. HERDER id. 2, 29; nordwärts ward
Naddod im sturm nach Island geworfen und entlecke diese
insel. 4, 171; nachdem ich wieder eine weile nordwärts ge-
fahren. GÖTTE 27, 32; eilig zogen die Thüringer nordwärts.
FREYTAG ahnen 3, 367.

2) auf der nördlichen seite: der eingang (des dachbaues ist)
nordwertz. ALBERTINUS der welt tummel- und schauplatz: 309;
nordwärts am goldenen himmel hob sich ein weisser dampf.
FREYTAG ahnen 1, 237; mit genetiv: nordwärts derselben (Pyre-
naen). HERDER id. 4, 3.

3) von nordwärts, aus norden. Weerzeitung 1850 4575.

NORDWASSER, n.: im winter tangt den schafen das warme
meridionalische sudwasser, im sommer aber das kalte septen-
trionalische nordwasser. ALBERTINUS der welt tummel- und
schauplatz 275.

NORDWELT, f.: insonderheit war der bernstein das kost-
bare spielzeug, 'as Griechen, Römer und Araber an sich zog
und die nordwelt der südwelt bekannt machte. HERDER id.
4, 276; vor allen andern blieb der weg zum schwarzen meer
die strasse des völkerverkehrs zwischen der nord-süd- und
ostwelt. 277; da Herodot am Pontus nach den völkern der
nordwelt forschte. Zeus die Deutschen u. die nachbarstämme,
vorrede v. vergl. nordwelt.

NORDWEST, m. 1) die himmelsgegend zwischen norden und
westen BOBK 511*: sturmwinde aus dem nordwest. COLEBUS
1, 39*.

2) statt nordwestwind, thracias ALBERUS P 4. RECHUS im
register S 2, corus STIELER 1367: wunderliche nebel- und regen-
wolken ziehen, vom nordwest herbeigeloekt, am Erzgebirge
hin. GÖTTE 51, 229.

NORDWESTEN, m. was nordwest 1: im nordwesten helle
sichs immer mehr auf. GÖTTE 51, 229;

und wenn sie (sonne) ganz am abend
nelgt dem nordwesten zu. RÜCKERT 5, 43.

ahd. nordwestan, nordwestwind.

NORDWESTLER, m. nordwestwind. FELDER sonderl. 2, 70.
vergl. nördler.

NORDWESTLICH, adj. aus nordwest: nordwestliche lieder.
HERDER stimmen der völker 257.

NORDWESTWÄRTS, adv. gegen nordwesten: als wir nun
uns nordwestwärts in das gebirg wendeten. GÖTTE 25, 321;
die enge, durch die der see seine wendung nordwestwärts
nimmt. 43, 202.

NORDWESTWIND, m. wind von nordwesten, zephyrus voc.
1482 x 6*: wie der nordwestwind die wolken an sich zeucht.
FISCHART Garg. 245: ein nordwestwind, ein kleiner see Sturm
. . . ist vermögend, zu machen, dasz jene (actien) auf einmal
fallen. RABENER (1755) 1, 108; also wird die luft . . einen nord-
westwind machen. KANT 9, 303.

NORDWIND, m. ahd. nordwint, mhd. nortwint, wind von
norden. voc. 1482 x 6*. MURMELIUS 15. DIEZ. 528*: wie der nord-
wind vertreibt den regen, also vertreibt ein traurig angesicht
erabschneidung. KEISERSBERG sünden des munds 28*; der nord-
wind vertreibt regen und sauer sehen heimliche zungen.
spr. Sal. 25, 23; wenn der kalte nordwind wehet, so wird das
wasser zu eis. Sir. 43, 22; als sich der nortwint erhaben.
MICELLUS Tacit. 29*;

wie scharf auch gleich der nordwind drauszen tobet.
BROCKES 2, 519;

so lang der kalte nordwind schnaubt. 3, 263;
(wir fuhren) unter dem lieblichen weh des reinen beständigen
nordwinds. Voss Od. (1781) 14, 253;

57

nordwind, der um das zimmer des kranken heult, wenn er schlafen mügte. LEISEWITZ Jul. 2, 5;

schwalben, die im lenze mienen,
fliehen, wenn der nordwind (*var.* nordsturm) weht.
SCHILLER 1, 308;

das (*fahrzeug*) der sausende nordwind
pfeilgeschwindigkeit . . . fortjagt. PLATEN 4, 266;

nach heißen sonnentagen trieb der nordwind dunkle regenwolken über das land. FREYTAG *ahnen* 5, 183; wenn der nordwind seine todeslieder um die thürme des königs heulte. 1, 174. *bildlich*: nordwind der weltlichen trübseligkeiten. ALBERTINUS *der well schaw- und tummelplatz* 369;

freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,
gieszt seines aushauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? GOTTER 1, 219;

der nordwind des egoismus. J. PAUL Titan 3, 119; er setzte seine wunden dem philosophischen nordwind des professors aus. *uns. loge* 3, 60.

NORDWINDENTFACHT, *partic. durch den nordwind entfacht*: drin (*im walde*) leuchtet und züngelt und nordwindentfacht bricht ein flammenmeer los mit verheererndem macht. SCHIFFERL *waldesamkeit* 31.

NORDWINDSHAUCH, *m. hauch des nordwinds*. MEISZNER, *Matthiesson lyr. anthol.* 12, 185.

NORDZWEIG, *m. volkzweig im norden*: alte denkmäler in der sprache des nordzweiges. ZEUSZ *die Deutschen und die nachbarstämme*, *vorr.* VI.

NOREN, *s. nahren*.

NÖRF, **NERF**, *m. was nörfling (s. orf)*:

dj vischgruben send voller visch,
auffz pest gemest und gefangen frisch,
hecht, karpfen, nerffen und bachen. AYER 3185, 34.

NÖRFING, **NERFLING**, *m. ein karpfenartiger fisch, cyprinus orfus (s. örfling)*. FORER *Gesners fischbuch* 166. SCHOTTEL 1309. NEMNICH 1, 1366. OEBEN 6, 303. BREHM 5, 668. HÖFER *österr. wb.* 2, 294. FROMMANN 7, 115: gut nörfling SCHMELZL *lobspruch* LXXXII; nörfling und nerfling HOBERG 2, 468. 478. 484.

NÖRGELN, *s. nergeln und vergl. auch PETERS beiträge zur dialekt*. IN NORDBEIMEN 1864 s. 7.

NORKE, **NORK**, **NORG**, *m. was orke, tirol. ein spukmännchen, wicht. zeitschrift f. deutsche myth.* 1, 289 f. MANNHARDT *der baumkultus* 310 ff. SCHÖPF 472. ZINGERLE *sagen* 39 f. 42 f. 53. 55 (*fem.* die nörgin, *deminutiv* der und das nörigel, das nörkelein, nörgelein); *in Defereggens der norge, etwas verkrüppeltes, und das nerggile, eine kleine unansehnliche person*. HINTNER 179. — *hieher?* der nork, *glimmerschiefer mit schörl*. NEMNICH 3, 413.

NORM, *f., mhd. und md. norme, norm, aus lat. norma (wie form aus forma), richtschnur, regel*. FRISCH 2, 21^o: so lange man noch dieses buch als göttliche norm der moral aufdringt. SEUME *spaziere*. 398. *die buchdrucker nennen norm (entstell. wurm) den abgekürzten titel des buches, der unten auf die erste seite eines jeden bogens gesetzt wird*. JACOBSSON 3, 143^o.

NORMAL, *adj. und adv. aus lat. normalis, franz. normal, als norm dienend oder ihr gemäsz, regelmäszig*: normale gröszte, normaler zustand, verlauf u. s. w.; dabei verdaut man ganz normal. AUERBACH *ges. schriften* 10, 176. — *damit zusammengesetzt*: normalbreite, normaltiefe u. a. JACOBSSON 3, 143^o; normalbegriff, *gegensatz zu formalbegriff* GERSTENBERG 3, 79.

NORMANN, *s. nordmann*.

NORMIEREN, *verb. aus lat. normare, transitiv, der norm gemäsz einrichten; intransitiv, als norm gelten*.

NORNE, *f. das altn. norn, plur. nörnir (dem ein nhd. plur. nörne entsprechen würde), die drei schicksalsgöttinnen des nordischen götterglaubens. myth.* 4 335 ff. *die etymologie ist unsicher, vergl. GRIMM gesch. d. d. spr.* 460. 715 und *kleine schriften* 3, 113 (*gemutmaszt goth. navairns oder navairnó aus einem älteren nagvairns, 'das sich zu váyryr und nex ungefähr verhielte wie goth. viduvairns zu lat. vidua'*). WEINHOLD in *Haupts zeitschr.* 6, 461 (*s. nord*). SCHADE *altd. wb.* 2, 1, 657^o (*thema nor-ni aus norh-ni, verhängung, verknüpfung*):

ich sahe, noch heb' ich vor ihr!
sah der richtenden norne wink! KLOPSTOCK 1, 206;

ich habe genannt die Odins normen,
gesandt zu wählen die tode der schlacht.

HERDER *stimmen der völker* 429;
die dunkle norne reizt mit stiller macht ihn fort.

SCHULZE *Cäcilie* 4, 18;

wenn den sieg die normen dir verliehn. 4, 23;

hand und fusz umwoh die norne
mit des schicksals dunklen fäden.

F. W. WEBER *Dreizehntinden* 30.

NORNENGESEICHT, *n.*:

sie ist von düster schönheit,
hat ein bleiches nornengesicht. G. KELLER *ges. ged.* 8.

NORT, *s. nord*.

NÖRT, **NÖRT**, *s. nur*.

NÖRZ, *m., mit den nebenformen norz, netz, nürz, nurz (s. DIEF. 320^o. MAALER 305^o. NEMNICH 2, 673), der kleine fischotter, das wasserwiesel, sowie dessen sehr geschätzter glänzender pelz. BREHM *thierl.* 1, 557 ff.: so wollen unsere herren vom rate alle solich geferbte zobel, marder, norz und biber für einen falsch haben. *Nürnb. polizeiordn.* 189 (15. jh.); zobel ausz Tartari, nörzt ausz Littaw. FISCHART *grozm.* 134; noch ist ein ander geschlacht der wiselen, so auff teutsch nörzt genent wirdt, mit der grözse gleich dem marder. FORER *Gesners thierb.* 152^o. — *mlat.* noerza (GESNER, ALBERUS) aus *altslav.* nor'z, *russ.* norka, *serb.* norac, *s. MIKLOSICH lexic. palaeoslov.* 455^o.*

NÖRZWIESEL, *n. dasselbe*. NEMNICH 2, 673.

NÖSCH, *s. nesch (der nösch oder hätsch, singultus MAALER 308^o; der nösch oder aufstoszen. Alemannia 10, 198^o).*

NÖSEL, *s. nöszel, ösel*.

NÖSELN, **NÖSSELN**, *s. nüselen*.

NOSEL, **NÖSSEL**, *m. und f. was nassel: nossel, scolopendra* SCHM. 2, 1, 1764 (*vom j.* 1618). DENZLER 214^o, nösstel ALEA 1477^o. NEMNICH 2, 764. 1257.

NOSTER, **NUSTER**, *m. n. verkürzt aus paternoster (s. dasselbe), die betschnur, der rosenkranz, dann auch eine schnur mit perlen, korallen u. s. w., die um den hals getragen wird (auch betmuster und halsmuster SCHW.): umgehänge, ein noster. STIELER 761. 2596; zerschlage deine ring, deine perlen, deine noster, deine ketten. SPEE *güld. tugendb.* 362;*

(*der kapuziner*) het's bete vergesse, het 's noster uff'henkt.

FROMMANN 5, 112^o (*eisässisch*);

draußen aber auf dem wägelchen nahm die mutter ihr nuster in die hand und betete. AUERBACH *ges. schriften* 1, 296; nim dein nuster mit, da ist ein stückerle zedernholz vom Libanon drin. 442; *hair-tirol.* der nuster SCHM. 2, 1, 1768. SCHÖPF 477; *kuhr.* das nuster VILMAR 288; *plur.* die nüstern, wachspelen. KEHREIN *volksprache in Nassau* 1, 297; *schweiz.* das nuster (*halschnur mit korallen, granaten*). STALDER 2, 247; das noster (*rosenkranz*) TOBLER 337^o, der nuster SEILER 225^o.

NOSTERBIER, **NÖSTERBIER**, *n. was kofent, kofentbier: mein kind isz nicht zu viel, trink nösterbier vor wein.* MENANTES 1, 242.

NÖSTERLEIN, **NÜSTERLEIN**, *n. deminutiv zu noster:*

sacht schiebt er sich den sessel ein,
zieht sein korallnes nösterlein.

A. V. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 293;

nüsterli STALDER 2, 247, nüsterle SCHÖPF 477.

NOSTERN, *verb. den rosenkranz (noster) beten, überhaupt beten. KEHREIN volkspr. in Nassau* 1, 295; *tirol.* nustern SCHÖPF 477. *s. auch nüstern, nüstern*.

NOSZ, *n., plur. nöszer. ahd., mhd. und md. nöz (aus dem präteritum von niezen gebildet, s. nieszen und FRISCH 2, 18^o. gramm. 2, 20), alfries. nât, ags. neát, engl. neat, altn. naut, schwed. nôt, dän. nöd, das nutzvieh (rinder, pferde, esel, schafe, und überhaupt schmalvieh):*

mhd. ein wolf, ein fuhs und ein nöz (*esel*)
gên Róme walleten. Renner 3509;

doch kanten wol den zwei nöz,
der esel und daz rindelin.

H. V. NEUSTADT *von gottes zukunft* 2054;

besonders in md. schriften des 15. und 16. jahrh.: die noszer, notzer. *weisth.* 1, 524 f. 3, 888. 6, 97; ein noesz, plur. nosser MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* s. 48 f.; in diesem teichwasser sind neun menschen, drei hundert und sechtzig nosser von allerlei vihe ertruncken. BROTFUFF *chron.* f 1^o; kein rädiges vieh auf die weide treiben . . . noch die nöszer über gebühr vermehren. HAYMEN *jurist. lexic.* 35; nos, plur. nöszer STIELER 1353. FRISCH 2, 21^o hat das compositum schafnoszer, NEMNICH 3, 413 *ausserdem noch rindsnöszer, pferdenöszer, zugnöszer. die nhd. scharfsprache kennt das wort nicht mehr, wol aber die volksprache, besonders Mitteldeutschlands, s. STALDER 2, 243 (stück schmalvieh). SCHÖPF 473 (aus Vorarlberg). SCHM. 2, 1, 1763 (aus Franken). REINWALD 2, 92 (nöszer, besonders schafe). VILMAR 285. KEHREIN volkspr. in Nassau* 1, 295 (die noszer, notzer).

NÖSSEL, *n., mhd. nozzelin oder nözzelin (buch von guler speise 14), deminutiv eines unbekanntes nöz oder noz, nhd. nöszel und nösäl, nach ADELUNG in Norddeutschland auch öszel*

(s. DANNEIL 150'), so dass der eigentliche anlaut des wortes unsicher ist (vergl. nösel und ösel, nösel und lösel, nassel und assel; FISCH 2, 21' hält das n von nösel für angesetzt); VILMAR 286 vermutet slavischen ursprung, da es nur in Meissen, Thüringen und Hessen vorkomme, der oberd. und niederd. sprache aber fremd sei, was nur theilweise richtig ist, denn das brom. wb. (nössel 3, 248) und DANNEIL (össel 150') kennen das wort, und dass es auch dem alem. sprachgebiete nicht fremd war, zeigen unten die belege.

nösel bedeutet 1) ein kleineres flüssigkeits- und trockenmass (eine halbe kanne, ein halb quartier. LUDWIG 1335. RÄDLER 1716; ein halbes quart, welches in Oberteutschland ein seidelin heisst. FRISCH); und theilte aus . . . einem jglichen ein brotuchen und ein stück fleisch und ein nösel wein. 2 Sam. 6, 19 u. anm.; als wenn ich ein gemein gesetzr stellet, man sol zuw semel essen und ein nösel wein trinken zur malzeit. LUTHER 6, 142'; asse der kutteln . . . zwen amen, sechs nösse. FISCHART Garg. 82'; ein nösel guten most. TABERNAEMONTANUS 839'; gieszte darüber ein nösel des besten . . . brandtweins. Alemannia 10, 198' (aus einer Pfullendorfer hs. des 17. jahrh.); ein nösel brandtwein. WEISE erz. 63 neudruck; wenn ich nicht halbe nösel zusammengieszte, so habe ich zwei kannen. Kl. Leute 51; ein nösel wein. Felsenb. 2, 409; kan mich ein nösel wein . . . erwärmen. RACHEL 8, 306;

wie teuer gelbt er buttermilch? das nösel an (einen) dreier. Faust, puppensp. 28 Schade; ein nösel salz. Voss Arist., Acherner 823; er hatte . . . ungfähr drei nösel von einem trank . . . zu sich genommen. WIELAND 14, 34; als ihn die oberpriesterin in der äussersten noth um ein halbes nösel weitzen bitten liesz, schickte er ihr ein halbes nösel pfeffer. suppl. 6, 58; ich hatte mich bei meinem nösel tischwein nüzsig verhalten. GÖTTE 26, 161; hol uns ein nösel wein. ARNIM schaubühne 2, 74;

es war kein nösel (wein), es war kein mäschen.

LUBERMAN 1, 192.

2) im salzwesen versteht man unter nösel 6 bis 9 pfannen sohle. FRISCH 2, 21', sodann auch aus salzschlamm gemachte stücke, die unter die salzpfanne und an die seite derselben gelegt werden, damit die flamme besser an die pfanne schlägt. ebenda und ADELUNG.

3) in Meissen und Leipzig als holzmass der 16. theil einer klasten. ADELUNG.

NÖSELCHEN, n. eine weitere deminution des vorigen:

so gäb ich dafür an felgen wol drel nöselchen.

Voss Arist., der Friede 1219.

NOT und composita s. noth, noth-.

NOTABEL, adj. aus lat. notabilis, franz. notable, bemerkenswert, angesehen, vornehm; und seit den zwei bis drei jahren sind allerlei notable veränderungen in seinem schicksal vorgefallen. WIELAND an Merck 2, 261; die notabeln, die durch rang und vermögen hervorragenden männer eines staates, ursprünglich Frankreichs: der minister bewog den könig (Ludwig XVI) zu der berufung einer versammlung von notabeln . . . die notabeln wurden nicht vom volke gewählt, sondern von der regierung ernannt. BECKER weltgesch. (1875) 14, 35.

NOTABENE, das lat. nota bene, merke wol, wol zu merken, wolgemerkt.

1) als interjection, um die aufmerksamkeit auf etwas hinzu- lenken:

hätt' ich elnen mutterpfennig,
notabene, nicht zu klein;
ein paar flaschen leicht gewänn ich,
notabene, voll von wein.
fröhlich blieh ich dann und wach,
notabene, bis zum tag.

Voss 6, 47 (u. ähnlich in den folgenden strophen):

und notabene! zechfrei must du ihn halten! SCHILLER 2, 84 (räuber, schausp. 2, 3); auf der spitze des berges, — der notabene beständig vom morgenroth beschienen wird. F. MÜLLER 1, 312; notabene, meine löwen, crocodile, affen. 314.

2) substantivisch (wie im franz.) ein notabene, ein merkewol, denkzettel, merkzeichen, note: abermal ein notabene in eure schreibtafel gemacht, herr Danischmed, sagte der sultan. WIELAND 7, 256; experiment, dessen ganzen werth man in einem notabene zurücknehmen kann (vorher in noten und notabene vorbringen). GÖTTE 54, 93; warum haben sie denn kein notabene zu meinen freimaurer-liedern gemacht? HIPPEL 14, 374.

NOTAR, m. aus lat. notarius (geschwindschreiber), franz. notaire, ein zur aufnahme und beylaubigung von rechtsakten

bestellter beamter; ahd. notāri, notarius (GRAFF 2, 1051), dem ein mhd. notare entsprechen würde, das aber nur in der gekürzten form notar nachweisbar ist (LEXER 2, 104), die auch noch im voc. 1482 vorkommt (öffner noterbrieffe, instrumentum h 4') und in der deutschen mundart der VII und XIII comuni sich erhalten hat. SCHWELER cimbr. wb. 150'. daneben bildet sich ein starkformiges notari (der ahd. form entsprechend) und schwachformiges notarie, im plur. notarien: notari MAALER 308'. DENZLER 211'; ein notari oder offen schreiber. BOCC. 19, 7 K.; vor notari und zeugen. BAUMANN quellen 2, 116;

daml (schreibere) hat ers so weit gebracht.

dass man ihn hat notari kmacht. AYER 2977, 1;

dem notarien wiederhalb hundert guldin. FICHARD Frankfurter archiv 1, 181 (vom j. 1382); und wan kein notarie do was, do mahte er etwie manigen notarien und hies sô gezügnisse geben. KÖNIGSHOFEN 483, 19; von notarien und richtern. PAULI 84 Ost.; die notarien, offenbare notarien. Nürnberger reform. 29, 1. landgerichtsord. vom j. 1521 XVII § 1 und 2. notariabuch (1558) 1 ff. HAYMEN jurist. lexic. 746 ff.; im beisein eines alten notarien. RABENER (1755) 3, 193; funktionen der notarien. Frankf. gel. anz. (1772) 9, 27 neudruck; jetzt ist nur das starkformige notari, plur. notare gebrüchlich:

(rr) lag ächzend in den letzten zügen

und sandte plötzlich zum notar. LANGREIS (1854) 2, 285;

man verhört den gottesstreiter,

getreulich schreibt es der notar. LENAU (1850) 2, 189;

da schickt er zum notare

und macht sein testament. H. HEINE 15, 264.

NOTARIAT, n. aus franz. notariat, mlat. notariatus, das amt eines notars (STIELER 1370) und die gesamtheit der notare.

NOTARIATBUCH, n.: notariabuch, darin die fürnehmste und nothwendigste hauptstück . . . wez sich die notarien . . . zu gebrancen haben, . . . angezeigt werden. Frankfurt 1698.

NOTARIATKUNST, f.: notariatkunst ist ein beschreibung, dadurch die geschäft menschlicher blödigkeit und in langwirige und glaubliche gedächtnusz kommen. notariabuch 1.

NOTCHEN, n. kleine (musikolische) note: die kleineren nöchen, welche vor den gewöhnlichen noten stehen, sind nur vorschläge. KÜRZINGER unterricht zum singen (1793) 67;

kein nöchen war,

das dir entglang,

vom kautz und staar

und ämmerling. TUCHWEL werke (1839) 8, 70.

NOTE, f. aus lat. nota, franz. note.

1) ahd. nota, mhd. note, das mlat. nota, zunächst die über die silben des textes geschriebenen tonzeichen (numen) oder buchstaben, an deren stelle im 13. jahrh. die viereckigen choralnoten tralen, aus denen sich allmählich die tonzeichen unseres modernen notensystems entwickelten; sodann der durch das sing- oder spielbare tonzeichen nach höhe, tiefe oder zeildauer bestimmte musikalische ton sowie (im plural) der tonsatz, die gesungene oder gespielte melodie (vergl. Du CASSE 2, 2, 662).

a) eigentlich:

mhd. (rr) nam sô flötliche war
des leiches und der süegen noten. Tristan 3515;

si stiegete unde valte

die noten behendeleiche. 7999;

näch disen lieden sang ich dō

einen leich mit noten hō

und och mit snellen noten gar. LICHTENSTEIN 422, 14;

nhd. α) die geschriebene oder gedruckte note:

schafft die geschwänzten noten ab.

STOPPE neue fabeln 2, 44;

bis der bogen noten völlig abgedruckt ist. LESSING 12, 120; auf die noten (nach noten) singen. ALER 1477'; eine frau singt nach noten (auf dem bilde). Frankf. gel. anz. (1772) 207, 5 neudruck; die noten mit ihren strichen auf und zwischen den fünf linien. GÖTTE 24, 155; das notenfessen ging zuerst an ebenda; sie brachte die noten herbei. 17, 91; wenn nicht der vermaldeite capellmeister den takt mit einer rolle noten . . . geklappt hätte. 27, 114; ein lied in noten setzen, bringen, componieren. LENAU (1850) 2, 331. SCHEFFEL waldensamkeit 7.

β) die gespielte, gesungene note: noten stimmen oder noten singen, solvisare voc. 1482 x 6';

und wa man krumme noten (gezierten, unkirchlichen gesang)

sing. MÜLLER narrenbeschw. 11, 102;

lasst uns bei süezen versen rein

die parte noten führen. SPER trutz. 121 B.;

wir ihm auf halmen und geröhr

durch alle noten schweifen. 141;

nun wolan, singe du die noten! so will ich den text darein singen. WIDMANN *Fausts leben* 370 K.; es ist sehr wichtig, ob die töne . . . in einformig langen oder in kurzen, oder in vermischten noten fortschreiten. ENGEL 11, 310; er hat um eine note zu hoch gesungen. SIMROCK *sprichw.* 409;

auf einer geige
zeige die kunst der langsam seufzenden noten.
ZACHARIÄ (1767) 1, 124;
und rufe laut und in den grellsten noten . . .
ein heiliges threnodion
um seine gruft, und stirb am letzten ton.
SUMME 4, 392 Zimmermann;

er brachte wol einen ton heraus, aber keine note (*but not*).
SCHLEGEL *sommernachtstraum* 5, 1;

die mädchen singen, doch es wollen
die noten aus der kehle nicht. KINKEL *ged.* (1857) 249;

auch vom gesange der singvögel, besonders der nachtigall:

kein pfeil kann sich so schnell bewegen,
als sie (*nachtigall*) bringt die noten heraus.
BROCKES 1, 66;

eine hand voll blüthen . . . und wenige noten aus der kehle eines vogels. FREYTAG *handschr.* 1, 64; während die eine (*strophe der nachtigall*) sanft anfängt, nach und nach an stärke zunimmt und wiederumb ersterbend endigt, so werden in einer andern eine reihe von noten in geschmackvoller härte hastig angeschlagen und melancholische . . . sanft in fröhlichere verschmolzen. BRAHM *thierl.* 3, 760.

b) übertragen und figurlich:

des mag ich doch nit verschweigen,
ir wolt mir auch an (*in*) hohen noten geigen (*derb die wahrheit sagen*). *fastn. sp.* 2, 650;

kein gesang wil lieblich klingen,
wo der wahrheit noten stehn. LOGAU 3, *zugabe* 97, 22;

nimm diese ruthen und lehre diese schendliche creatur ein ander tielein und noten singen. *Amadis* 207 K.; als wenn man einem rasenden zumuthen wollte, in versen zu phantaisiren, oder einem, der die colic hat, nach noten zu schreien (*vergl. unten nach noten*). KNIGGE *umg.* (1790) 2, 77; ihr wollt auf mir spielen; ihr wollt in das herz meines tiefsten geheimnisses dringen, ihr wollt mich von meiner tiefsten note (*from my lowest note*) bis zum gipfel meiner stimme hinauf prüfen. SCHLEGEL *Hamlet* 3, 2. — wie nach noten oder bloss nach noten, wenn etwas nach gemessener, gehöriger art, wie nach dem takte geschieht (*vergl. taktmäßig*): es geht wie nach noten, schnell und pünktlich, in gehöriger weise. EISELEIN *sprichw.* 495; die Welschen schlugen die Deutschen tod nach noten, wo sie konnten. SUMME *spazierg.* 87; und man verkauft wieder indulgenzen nach noten für alle arten von schurkereien. 137; *gehörig, tüchtig, derb*:

(*sie*) kniff, wenn er im sorgstuhl sass,
den lieben mann nach noten. OVERBECK *ged.* 153;

nach! noten prügeln SCHM.² 1, 1774. ALBRECHT *Leipziger mundart* 177; nach den noten, sehr viel SCHÖPF 474; *basl. no de note, gehörig, trefflich, rasch.* SEILER 224¹.

2) ein schriftzeichen, ein buchstabe (*wie ja auch die musiknoten ursprünglich nur buchstaben waren*): diese noten oder zeichen des a be cees heissen darumb auch buchstaben, das sich die lesen lernenden daran wie an stäbe oder stecken halten. ICKELSAMER *gramm.* A⁵ Fechner.

3) eine schriftliche bemerkung: die rechnungsableger lassen oft mit gutem bedacht fehler stehen, um den abnehmern zu noten zeit und raum zu lassen. HIPPEL 1, 6; besonders eine erklärende anmerkung:

ich danke dir (*Gottsched*) . . .
dass du . . . deines geistes trefflichkeit
in noten an so mancher stelle
ans licht gestellt hast. BROCKES 2, 557;

beschäftigung, die schriften anderer durch noten zu vermehren und zu verbessern. RABENER 2, 85; wer auf . . . noten lüstern ist. HIPPEL 1, 3;

hier mach ich eine note. LENZ 3, 73;
versäumt' er fast nie,
Nasonis buch zu treiben,
und noten beizuschreiben. BÜRGER (1778) 139;

der beste text zu vielen oder wenigen noten. GÖTBE 17, 206; noten und abhandlungen . . . 6, *titel*; noten und erläuterungen. F. MÜLLER 2, 40.

4) eine schriftliche eröffnung oder mittheilung, die von einer regierung der andern direct oder im wege des gesandtschaftlichen verkehrs gemacht wird; aus dem gleichbedeutenden franz. note,

da ja die franz. sprache bis in die neueste zeit fast ausschliesslich als diplomatische verkehrssprache gall.

5) kaufmännisch, eine kurze rechnung (s. HOLTZENDORFF *rechtslexicon* 2, 178); ein schein, der eine verschreibung enthält (die noten einer bank, das von einer bank ausgegebene papiergeld, die banknoten).

6) im schulwesen, die beurtheilung der leistungen und das darüber ausgestellte zeugnis: die erste, die zweite, eine gute oder schlechte note ertheilen, erhalten u. s. w. (*nach lat. nota, der rang, die beschaffenheit*).

NOTELE, f., mhd. notel aus mlat. notula (*charta, scriptum* Du CANGE 22, 667, briefschrift DIERF. 383¹), schriftliche aufzeichnung, abschrift einer urkunde, notariatsinstrument. LEXER 2, 108. SCHM.² 1, 1774, mit den zusammensetzungen notelbuch, notelgebühr, notelgeld (notariatsgebühr).

NOTELEIN, verb. gerichtlich, notarisch aufnehmen und eintragen: briefe, contracte noteln SCHM.² 1, 1774 (*vom j.* 1655).

NOTENAUTOR, m. anmerkungen zu einem buche schreibender autor. RABENER 2, 177.

NOTENBANK, f. oder zettelbank, eine bank, die zur ausgabe von noten (5) berechtigt ist.

NOTENBLATT, n. ein mit musiknoten beschriebenes blatt, das blatt eines notenbuches.

NOTENBUCH, n. ein buch mit noten, mit musikstücken:

Apoll, der leiermann.
mit seinen notenbüchern. BÜRGER (1778) 51;

wenn wir nun der menuet genug hatten, so ersuchte ich den vater um andere tanzmusiken, dergleichen die notenbücher . . . reichlich darbieten. GÖTBE 25, 275. *vergl.* 36, 45 f.:

sie (*s. Cäcilia*) klagt vor ihrer orgel,
sie startt ins notenbuch. IMMERMAN 1, 429;

übertragen: das leichte volk mit farbigem gefieder,
durchblätterte sein kleines notenbuch. PLATEN 1, 183.

NOTENDRUCK, m. die vielfältigung der musikalischen noten durch den druck (*mit notenplatten oder mit typen*). CAMPE. MEYER *konvers.-lex.* 12, 145³ f.

NOTENFRESSER, m. volksthümlich (*s. b. in der gegend von Frankfurt a. M.*) für einen, der die noten mit grözter fertigkeit liest und vom blatte spielt.

NOTENGEANG, m. nota DIERF. *nov. gl.* 265¹.

NOTENGESTELL, n. 1) das liniensystem der musikalischen noten: ein notengestell, bestehend aus fünf gerad hinausgehenden linien. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 5.
2) wie notenpult. CAMPE.

NOTENHÄNDLER, m. musikalienhändler. ENGEL 11, XIV.

NOTENKOPF, m. der kopf der musiknoten (*s. th.* 5, 1769).

NOTENKRAM, m.: eine bibel, die allen bisherigen notenkram (*s. note* 3) voriger jahrtausende mit eins wegwürfe. HERDER *älteste urk.* 1, 132.

NOTENLESEN, n., s. note 1, a, c.

NOTENLINIE, f. eine der fünf linien des notensystems. STIELER 1139.

NOTENMEER, n.: wer will nicht lieber seine bibel im texte rein und hell, als in einem schäumenden notenmeer (*s. note* 3) sich zum ermatten herumtreiben. LENZ 3, 171 (*über Herders älteste urkunde des menschengeschlechts*).

NOTENPAPIER, n. starkes, fürs notenschreiben liniertes papier. JACOBSSON 3, 144¹.

NOTENPLAN, f. was notengestell t. JACOBSSON 3, 144¹.

NOTENPROSE, f. prosaische schreibweise in anmerkungen: sogar Wieland hat, obwol ächter komiker im gedichte, sich in seinen prosaischen romanen und besonders in der notenprose zu seinem Danischmend und Amadis, weit hinein in die galenische akademie der humoristen verlaufen. J. PAUL *vorsch.* 1, 170.

NOTENPULT, n. ein pult für musiknoten CAMPE.

NOTENSCHLÜSSEL, m. oder schlüssel, ein zeichen der notenschrift am anfang jeder zeile, um anzudeuten, dass auf der von ihm angegebenen linie ein bestimmter ton steht, wonach die stellung aller übrigen töne sich zu richten hat (*violin-, sopran-, alt-, tenor-, baszschlüssel*).

NOTENSCHNECKE, f. voluta musica, eine art walzenschnecke mit braunen kreislinien und flecken, wie noten. NEMNICH 2, 1578. OKEN 5, 458.

NOTENSCHREIBER, m. einer der noten schreibt. STOPPE *neue fab.* 2, 44.

NOTENSCHWÄNZLEIN, n. uncinuli notarum musicarum STIELER 1954.

NOTENSPUR, f.:

wann Ihu (hirtenschaft) Ich vor will singen,
drei, vier, or (oder) fünfmal nur,
sie (fink und nachtigall) gleich mir nach Ihu springen
in selbe notenspur. Spkz trutzin. 159 H.

NOTENSTECHEH, m. der musikalische noten in metallplatten
steht. LESSING 12, 120.

NOTENSTEIN, m. ein aschfarbiger sandstein mit figuren,
die den noten und notenlinien gleichen. Chemn. bergm. wb. 350.

NOTENSTICH, m. die arbeit und das product des noten-
stechers.

NOTENWECHSEL, m. nach analogie von briefwechsel, das
wechseln diplomatischer noten.

NOTH, NOT, f. mit substantivischer, adverbialer und adjecti-
vischer verwendung.

Formen und herkunft.

1) das wort geht durch alle germanischen sprachen: goth. nauhs; ahd. mhd. nôt; als. nd. nûd; nl. nood; ags. neað, nêd und nyd, nied (s. nied), engl. need; olfries. nêd, nêth; altn. nauðr und nauð, schwed. dån. nûl. — im nhd. erhält sich die (durch die neuere orthographie wieder eingeführte) form not bis ins 16. jh., wo man anfing, die länge des vocals durch ein dehnungs-h (noht oder noth) zu bezeichnen; mundartlich henneberg. schles. nûht (FROMMANN 2, 411, 132. WEINHOLD dialektforsch. 59, 6. STUPPE Parnass 508); mit wieder diphthongisiertem vocal, weltersich nauht Simpl. 1, 108, 15, bair. österr. und schwab. nouht, noht, nauht, s. WEINHOLD bair. gramm. § 97. SCHM. 2 1, 1771. HIRLINGER 353; im 16. jahrh. hat man aber auch den vocal durch doppelung des auslautes gekürzt (noht), wofür unten beispiele vorkommen.

2) ahd. bei OTFRID (s. KELLE 2, 158. 193) kommt das wort auch als masc. vor, ebenso vereinzelt im mhd. (LEXER 2, 103) und in nhd. mundarten (GOTHELF Ili d. pächter 1859 50); gen. nohts in nohtsjunge, nohtskerl (HEXNER preuss. wb. 172), schwere nohts einbildung. LENZ 2, 151.

3) der ahd. genitiv und dativ sing. nōti wird mhd. zu not- oder mit apokope und rückumlaut zu nôt, welche form im nhd. durchgedungen und somit flexionslosigkeit des singulars eingetreten ist; nur vom alten genitiv und dativ (nōti, nōte) haben sich reste erhalten: genitiv nōte H. SACHS 10, 472, 17; dativ ohne umlaut note: on alle note Boec. 189, 20 K.; in solcher nothe LEISENTRIT bei Kehrren kirchenl. 1, 231, 3; in aller unser notte. 252, 1; in letzter nolte. 391, 23; mit umlaut vor nôt H. SACHS 10, 350, 23; in de nōte. SCHMELLER cimbr. wb. 150³; oberpfälz. in einer nūel (gleich nūtel). SCHM. 2 1, 1771. — in den starkformigen plural ist auch schwaches, dem dativ plur. gleichlautendes nōthen eingedrungen, zunächst als genitiv (spiegel der blinden 1522 A². HÖRNE 3, 356), sodann als accusativ (OPITZ 1645 2, 70. LOGAU 2, 5, 41. GÖTTE 40, 66, 70. GOTHELF Ili der pächter 1854 25) und als nominativ (CLAUDIUS 4, 141. PLATEN nachl. 1, 124).

4) die wurzelsilbe des german. stammes nauði oder nauht, sowie des urverwandten altpreuss. nauht ist nau, das wir schon sp. 659 als wurzel von neuen, ahd. niuwan kennen gelernt haben; s. FRISCH 2, 22². PETERS beitr. zur goth.-hochd. wortforschung 5 ff. FICK² 779. myth. 4 112 anm. 505 anm.; schon STIELER 1336 hat den zusammenhang mit nau (genau) richtig erkannt.

Bedeutung und gebrauch.

Aus der grundbedeutung des wurzelverbs 'reibend oder stossend drängen und beengen' (sp. 659) hat sich für das davon abgeleitete und vielgebrauchte noth eine grosse fülle von bedeutungen entwickelt, die oft in einander übergreifen. der überschlichkeit wegen und um viele wiederholungen zu vermeiden, ordnen wir im nachfolgenden den gesammelten stoff nach dem substantivischen, adverbialen und adjectivischen gebrauche des wortes.

A. noth substantivisch mit oder ohne artikel.

1. die noth ist zunächst und im allgemeinen das drängende, beengende und hemmende, sowie der (hilfsbedürftige) zustand des gedrängten, beengten und gehemmten; der rein sinnliche begriff des reibens bricht noch durch in nothfeuer (s. dasselbe); man vergleiche auch die sinneverwandten angst, klemme und zwang, die nebst andern synonymen oft mit noth verbunden werden.

1) einengender raum und der zustand des darin eingeengten:

mhd. sinen bruoðir . . den hiez er in die nôt (gefängnis) inon. Miltstater genesis 91, 6.
nhd. synonym mit klemme: lasz sie (die wilden thiere) in die klemme oder äusserste noth gedrungen werden. Antimachianellus (1624) 187². vgl. in die noth gerathen, kommen I, 5, f, 8 und mit noth II, 2.

2) das gedränge und die wirkung desselben:

mhd. dâ was von kurzewile vrôude unde nôt (groszes gedränge). Nibel. 606, 1.
nhd. mir geschieht noth, ich komme ins gedränge; und so wick die unsert wairnd in die stat, du beslach in so not, das sy anander undern tor ertruckend. HEG Villingen chron. 11 Hoder; noth leiden von sachen, durch gedränge, stoiz oder druck schaden nehmen FROVORACKA kriegsb. 1, 148². SCHW. 2 1, 1771; eine hemmung, eine störung erleiden: der kreislauf durch den unterleib leidet noth. SCHLEPER 1, 164.
3) das gedränge und die gefahr im kampf, der kampf, streit (vergl. 6, a):

ahd. ther in thera nôt (corher in wige) thâr lmo folgêth. OTFRID 3, 26, 42.
mhd. er inôse die nôt vor bestân. Iwein 2483.
sô muoz ich riten in die nôt. Alphart 342, 4.
nd. die dñtschen enwolden ouch nicht län sie entrêten in die nôt (ins kampfgewalt). liedlud. chron. 4855

nhd. übertragen: wenns zum treffen und zur not kompt (wenn erst daraus wird, vergl. erst, kampf h. 3, 924). LUTHER 6, 141²; gewaltsamer und stürmischer angriff, sturm (sich be-
drührend mit dem folgenden): er gewân die stat mit der not. AVENTIN 247, 4 (vi potitur. annal. 1, 643, 12), in verbinding mit dem synonymen sturm: Titus gewan mit sturm und not die stat Jerusalem. 4, 827, 34, vergl. 829, 17; gegensatz ohne noth: die letzte ward ohne noth erblert. STURFF 64². vergl. auch mit noth und ohne noth B, II, 2 und 4, a.

4) gewalthat, gewalt, zwang: ahd. nôt, violentus ahd. gloss. 1, 295, 34;
nhd. darumb er mit ir aus laster rang. SCHWARZENBERG 143².
und sy mit not zum ebruch zwang. SCHWARZENBERG 143².
er hat ilo tochter durch noht und zwang geschändet (vgl. nothzwang). OPITZ geistl. poem. (1628) 371.

5) überhaupt eine äussere oder innere beklemmung und drängnis, eine bedrängte, hilfsbedürftige lage der mannigfaltigsten art und stärke, im engeren sinne der drückende mangel, die dürftigkeit, armut; der nebenbegriff des kampfes mit der jeweiligen nothlage kann oft mitversanden sein. da sich die bedeutungsunterschiede (wenn sie nicht schon durch ein adjectiv oder einen genitiv näher bestimmt sind) leicht aus dem zusammenhange ergeben, so können wir hier der kürze wegen die verschiedenartigen nothfälle in den hauptsächlichsten nhd. redewendungen zusammenfassen; über andere besondere arten s. 6 und 7.

a) die noth (besonders als drückender mangel, dürftigkeit, armut, elend) tritt oft personifiziert auf oder streift an personification (vergl. II, 1): noth hat eine tochter, die heist, verkauf was du hast. Hazards lebensg. 154;

o weh mir, götter, dasz ich noth (später armuth) und gram zwō furien, zu schwestern mitbekam. HERDER 1, 435 H.
die dürre noth ist lahm. 436;
ich heisse die Noth. GÖTTE 41, 312;

ich bin geschwornen bruder
der grimmen noth. SCHLEGEL Richard II. 4, 2;
lager, wie es hier die noth der liebe (dativ) deckt. WIELAND Oberon 7, 49, vgl. 68.

giebt noth dich wieder frei. GRIEPL neue ged. (1883) 130.

besonders in sprichwörtern: not sucht bot. FRANK 1, 75²; not hat kein gebot. 2, 131² (vgl. KANT 5, 36 und HILDEBRAND rechts-
sprüche. nr. 268 'zur abrech einer besonders not wird nicht selten etwas gestattet, was ausserdem strafbar erscheinl'. doch kann es sich mit dem folgenden auch auf II beziehen); noht hat kein gesetz. LEHMANN (1630) 355, 21; noht macht dem hinkenden hurtige füz. 556, 37; noth macht füzze, noth lehrt künste, noth lehrt heten u. a. bei SIMROCK 108 f.; damals lernte mich die noth erst recht heten. Simplix. 1, 59, 10;

noth lehrt heten, man sägts; will einer es lernen, er geh nach Italien! noth lindet der fremde gewiss. GÖTTE 1, 352.

es giebt nöthe welche nicht heten lehren. IMMERMANNS epig. (1865) 1, 192; es ist eine gemiszbrauchte regel: man müsse die leute drücken, um sie fleiszig zu machen; aber die wahrheit, so darin liegt, heilt allemal richtig, dasz die noth der beste zuchtmeister, und es fehlerhaft sei, diese zu erleichtern, wann . . zu besorgen ist, dasz wahlthun neue müsziggänger macht. MÖSER 2, 11; unter noth können auch die nothleidende gemeint sein: der ruf, der schrei der noth. URLAND (1879) 2, 232. FREILICHT (1870) 3, 149. vergl. nothruf, -schrei.

b) noth in andern fällen als subject: die noth ist, wird, erhebt sich, geht an, befällt einen, ist einem beschieden;

die noth drückt, drängt, peinigt, schreckt; die noth hört auf, endet, ist vorüber *u. dergl.*; und es werden sein pestilenz und theure zeit und erdbeben hin und wider, da wird sich allererst die not erheben (*πάντα δὲ ταῦτα ἄρχῃ ὀδύνας*). *Math.* 24, 8; angst und not schrecken ihn und schlagen ihn nider, als ein könig mit einem heer. *Hioh* 15, 24; wenn die not angeth mit den menschen, so höret alle freundschaft auf. *AGRICOLA sprichw.* nr. 63; da kein noht ist, da ist billf unwehrt. *LEHMANN* 557, 43; wo ain not auszkombt. *österr. weisth.* 1, 309, 9;

so dich anstößt ein geistlich not. *H. SACHS* 6, 317, 22; anfechtung, kreuz und not ihn bis in den bittern tod stets verfolgen. *WECKHERLIN* 226 *Gödeke*; verlasz ja deinen bruder nicht, wenn etwan ihn ein noht befellt.

PHILANDER (1650) 2, 750;

die noth, so mich gedrängt, dränge dich von allen seiten. *GÜNTHER* 842; weil nun . . . die noth fast halb verschwunden. 512; kein dürftiger verzagt, wenn noht und hunger schrecken. *DROLLINGER* 87;

erdennoth ist keine noht als dem feig' und matten. *d. j. GÖTTE* 1, 39; und nun erfüllet sichs, dasz alle noht mit meinem leben enden soll.

werke 9, 27 (*Iphig.* 2, 1);

geniesze, was der schmerz dir hinterliez, ist noht vorüber, sind die nöthe süsz. 2, 254; viel andern invaliden ist bettelbrod und eitel noht beschieden.

URSINUS, Matthiissons tyr. anthol. 13, 17;

grozse, bittere, schwere, drängende, drückende, harte noht *u. s. w.*: es wird grozse not auf erden sein und ein zorn uber das volk. *Luc.* 21, 23;

wir sprechen sonst: je grözre noht, je näher gott.

allzugrosz war die noht, und täglich wuchs die bedrückung. *GÖTTE* 40, 291;

die liebe noht (*th.* 6, 902): und wie die liebe noht gar zu grosz ward, liesz ich mich bei einem vom adel in dienste ein. *WEISE ernz.* 45 *neudruck*;

da treibt die liebe noht die jungen auf das feld hinaus nach arbeit und nach brod. *d. j. GÖTTE* 1, 102.

c) noht als object: der teufel alle not machte. *LUTHER* 3, 70';

wir machten erst die noht zur noht. *GÜNTHER* 908; wer alle ordnungen verletz, und aufhäuft noht auf noht.

LAVATER nachgel. schriften 1, 371;

not haben, leiden, *laborare* *MAALER* 308'; grozse not haben, *mullum laborare* 308'; las den armen nicht not leiden. *Amos* 4, 1; allerlei ungemach, fahr und not leiden. *LUTHER* 6, 59'; des (*wegen der erbsünde*) müessend wir grosz liden not.

N. MANUEL todtentanz 2;

si hatten leid und grosze not. *GENGENBACH Jacobsbr.* 983; kein mensch auf erd hat solche noht, wie ich sie leid zu diesen stunden. *AYRER* 42, 12; da sitzt er, frisz und hat gar keine noht, grämt sich nicht mal. *TIECK* 1, 211;

die richter haben noht und ängste. *LENAU* (1880) 2, 188;

noht dulden, ertragen:

wenn gleicher sinn und wunsch so glück als noht ertragen. *GÜNTHER* 602;

leute welche mehrere noht und versuchung dulden. *MÖSER* 2, 14; die noht mit freudigkeit ertragen. *GOTTUELF schulm.* (1859) 2, 130; die not klagen:

richter, ich klag euch hie mein not. *fastn. sp.* 219, 13;

not klagen, eim seinen schmerzen öffnen oder seinen kumber klagen. *MAALER* 308'; also sei das armut (*die armen leute*) verursacht worden, ihre hohe noht zu klagen. *weisth.* 3, 443; der ist genug gebetten, dem man die noht klagt. *LEHMANN* 555, 25;

die heiligen nicht überschlag, verträstlich dein noht ihnen klag.

CORNER, Kehrlein kirchenl. 1, 5, 18;

sie (*natur*) liesz im schmerz mir melodie und rede, die tiefste fülle meiner noht zu klagen.

GÖTTE 9, 244 (*Tasso* 5, 5);

die noht sehen, kennen, zu herzen nehmen, theilen, haben, verdrängen, besiegen *u. dergl.*; und der herr sahe unser elend, angst und not. 5 *Mos.* 28, 7;

der allgemeine tod vollendet alle pein und not. *WECKHERLIN* 211 *Göd.*; der tod endet leid und noht.

GRYPHIUS trauersp. 233 *Palms*;

wol dem, der die not der armen ihm zu herzen gehen lässt. *P. GERHARD* 130 *Göd.*; du kennst mein elend, meine noht. *GÜNTHER* 1093; denn dein (*gottes*) erbarmen macht, dasz mein hertz die noht besiegte. 63;

wird dadurch das allgemeine übel nicht vergrößert, da wir noht durch noht verdrängen wollen? *GÖTTE* 42, 26;

du reitest den verbrecher nicht, zu dem du dich gesellt, und theilest fluch und noht. 9, 51 (*Iphig.* 3, 1);

wirf von dir des lebens nöthe. *RÜCKERT* 2, 432;

einem noht beibringen, anthun:

(*er*) thu mir an jammer und noht. *AYRER* 42, 24.

d) im genitiv, der abhängig ist von einem verb oder substantiv: der noht sich erbarmen, annehmen, entledigen; der tag, die zeit, der zwang der noht *u. s. w.*; das ist ein tag der not. 2 *kön.* 19, 3; in der zeit meiner not suche ich den herrnps. 77, 3; die sünden meiner noht. *GÜNTHER* 579; in solchen augenblicken allgemeiner noht. *GÖTTE* 15, 86; zu zeiten des drucks und der noht. 43, 313.

e) der noht ausweichen, abhelfen, begegnen *u. s. w.*:

er sucht der allgemeinen noht mit rath und vorschub zu begegnen. *GÜNTHER* 140; erbarmen, das ich fremder noht erzeige. *HAGEDORN* 1, 3; ach neige . . .

dein antlitz gnädig meiner noht. *GÖTTE* 12, 190;

ich habe einen freund, der solchen nöthen (*geldverlegenheiten*) gern abhilft. *KLINGER* 3, 94.

f) fügung mit einer präposition (*vergl. B.*).

a) aus der noht, aus noht, aus nöthen kommen, führen, retten, helfen, erlösen, reizen:

mhd. (*er*) half dem lewen üz der nôt. *Iwein* 3864;

nhd. es ist nun alles vergessen brot, wir kummend niemerme *u. s. w.* *N. MANUEL Barbali* 5; (*ich*) binn erlöst ausz aller not.

GENGENBACH Bileamsesel 314;

die angst meines herten ist gros, füre mich aus meinen nöten. *ps.* 25, 17;

der bschert unsz brot und hilft ausz not. *WELLER dicht. des 16. jahrh.* 71; sie wurden errett aus nol. *II. SACHS* 6, 260, 27;

errette dich und den pfarrer ausz gegenwärtigen nöthen. *Simplic.* 1, 115, 15; gieng er zu andern freunden, denen er oft . . . ausz nöthen geholten. *SCHUPPIUS* 224;

sterben ist gewinnen, es reizt geist und sinnen aus der groszen noht. *GÜNTHER* 20;

so rettet oft noch weiberlist aus ängsten und aus nöten. *BÜRGER* (1778) 161;

denn mein gott half mir noch aus aller noht. *LENZ* 3, 233;

aus der noht (*aus dem nothstande heraus*) schreien, rufen: er schreit zu dir aus tiefer noht.

FERNOW, Matthiissons tyr. anthol. 16, 78.

β) bei, unter noht:

wenn ich bei angst und noht

. . . die lebenszeit vergälle. *GÜNTHER* 526;

ihr jahre, die ihr spät und unter noht vergangen. 557.

γ) durch die noht, durch noht gehen, zwingen, quälen, umkommen *u. s. w.*; gegen die noht sich wenden, wehren; mit der noht zu kämpfen haben, von der noht erretten, befreien *u. dergl.*;

durch trubsal, angst und noht zum himmel gehen. *RIST Parnasz* 813;

warumb denn wollt auch ich mich von der noht entziehen? *LOGAU* 1, 5, 21;

arbeit lehrt,

wie man gegen die noht sich wehrt. *GLEIM* 5, 375;

ich fühlte mich von aller noht entladen.

GÖTTE 9, 238 (*Tasso* 5, 4);

von der noht, von noht sprechen, reden:

doch sollte Baden nie von noht und mangel sprechen. *DROLLINGER* 83.

δ) in der noht, in noht, in nöthen (*goth.* in nauþim 2 *Cor.* 6, 4. 12, 10; *ahd.* in dero nōti, in nōti, in den nōtin, in nōtin *GRAFF* 2, 1033 ff., *mhd.* in der nôt, in nôt, in noeten *mhd. wb.* 2¹, 409^f.): in der angst und not, damit dich dein

feind drängen wird. 5 *Mos.* 23, 23; ruffe mich an in der not. ps. 50, 15; der ist nicht stark, der in der not nicht fest ist. spr. Sal. 24, 10; ein bruder wird in der not erfunden. 17, 17; in der not spürt man den freund. *Franz sprichw.* 1, 116;

ich (*gott*) bin bei in in aller not. H. Sachs 6, 270, 24; nichts ist ein freund, der nicht in der not ja in dem tod auch bei eim steht.

Fischer flohnts (1573) 1601; man fandt die höchste hülf oft in der höchsten noth. *Griffius traueresp.* 151 Palm;

gesetzt! wir sollen unsre jahre . . . in äußerlicher noth vollziehen. *Günter* 907;

erhaben ist, den beleidiger zu lieben; ihn in der noth mit verborgener wohlthat loben ist himmlisch. *Klopstock Mess.* 10, 414;

wir wollen . . . in keiner noth uns trennen und gefahr. *Sculler* 14, 336 (*Teil* 2, 2);

in nöthen: in nöthen sieht man den mann. *Simrock sprichw.* 409; heut ich dir versprechen will, in keinen nöthen nimmermehr zu weichen. *Galmy* 43; der ehrliche mann, auf den man in geschäften und in nöthen vertrauen kann. *Kant* 6, 389; der ihnen in ihren nöthen beisteht. *Göthe* 15, 11;

in drängenden nöthen, in naher gefahr. 1, 137; uimm deines guten herrn dich auch in nöthen an. 11, 167; sei stark in bitteren nöthen. *Schulz Cécilie* 1, 33; du hast mir trost gesendet in meinen nöthen und ängsten. *H. Heine buch der lieder* (1851) 126;

in noth, in nöthen lassen: last in der noth mich nit. *Hatyncevicz H. Pfriem* 1656;

in noth, in nöthen sein, liegen, sitzen, stehen, stecken, schweben:

mein hertz das steht in angst und not. *H. Sachs* 8, 249, 29;

er war in angst und groszen nöthen. 6, 296, 15; wenn wir gleich lign in höchster not. *Röhm Susanna, beschluss* 73;

tausend sind ihr, die dem leubu gerne wollen urlaub geben. tausend andre stehn in noth (in groszer angst, beklemmung).

dasz sie nicht zu bald verderben. *Fleming* 339; und sollst du für und für in angst und nöthen schweben. *P. Gerhard 187 Göt.*;

dasz fromme christen für dich beten, wenn du in nöthen steckst. *Schuppius* 195;

noch nie, wenn ich in noth gessen, ward ich von ihr (*gottes hülf*) vergessen. *A. L. Karscu* 37;

accusativisch in noth (*ahd. mhd.* in nôt) bringen, kommen, gerathen, fallen u. s. w.:

den bringet ihr in diese not. *B. Krüger spiel von den bäurischen richtern* v. 1425;

nun kommen wir in solche not. 2237; ein armer man der kompt in not. *Sandruer 27 neudruck*;

ja du bist gut und hilffreich, dienst allen, und wenn du selbst in noth kommst, hilff dir keiner. *Schiller* 14, 340 (*Teil* 3, 1);

wenn sie in eine gleiche noth (*klemme, verlegenheit*) gerathen. *Göthe* 24, 166.

*) mit, ohne noth (*ahd.* mit nōti, āna nôt; *mhd.* mit nōte, mit nôt, āne nôt):

Darius entran und was on not. *S. Brant* 56, 65; es lebt kein mensch ohn jammer und noht. *Ayren* 866, 12; die dich mit armut, kreuz und not bis in die gruben tragen. *P. Gerhard 191 Göt.*;

der geist lebt auzer noht bei den engeln unverdorben. *Rist Parnaz* 436; er lebet ohne noth und sorgen. *Haedorn* 2, 34;

Schweiz. a (*ohne*) noth laszen nicht bedrängen, in ruhe lassen *Stalder* 2, 243, wie *mhd.* āne nôt lāgen. *Walther* 47, 4. 64, 4. ζ) zu noth:

er erwacht zu neuem leben, aber ach! zu noth und schmerzen. *Möckler, Matthiassons lyr. anthol.* 16, 157.

6) im einzelnen sind noch folgende füße besonderer art herzuheben; die constructionen wie bei 5.

a) bedrängnis und gefahr im kampf und kriege und durch den krieg (*s. kriegsnoth* und *vergl.* 1, 3): *mhd.* strites nôt

Biterolf 9651, sturmes nôt 11360, urluges nôt *Parzif.* 246, 11; *mhd.* also das dieser kōnig dem kōnig von Pego vil drang und not macht. *Franz weltb.* 206³;

wir, die oft in staub und noth voll blut . . . gepocht den grimmen tod. *Griffius traueresp.* 19 Palm;

wenn die noth sie (*die belagerte stadt*) beklemmt. *Lanz* 3, 22;

der mangel als vorläufer grōszerer noth (*der belagerten*). *Göthe* 30, 276; zwei andere thore . . . werden von den vertheidigern entblōst, um der dringenden noth in der stadt zu begegnen. *Sculler* 8, 174; wer ist der erste, der seinen hauptmann in der noth verläst? 2, 268 (*rauber, traueresp.* 2, 16); nun drängt die noth . . . nun zeigt wie treu ihm mein! . . . hinter uns rasselt der feind. *Grail neue ged.* (1883) 237.

b) die noth des hungers (*s. hungernoth*), *mhd.* die hunger nôt *Iwein* 3306. *minnesinger* 2, 290³;

mhd. ee elner stirbt des hungers noht. *Weller dicht.* des 16. jahrs. 50, 67. der ledige hunger

kenne keine gesetzte, die noth entblende von eidschwar. *Göthe* 40, 157.

c) noth durch die elemente. a) von kette und frost not leiden. *Maaler* 308³; die saaten, die häume leiden noth durch kälte, hagel u. s. w.

β) noth durch feuer (*s. feuersnoth*), durch wasser (*s. wassersnoth*), durch sturm oder schiffbruch:

ahd. unz (*während*) sie . . . wārun in ther nōti (*im sturm auf dem meere*). *Otfried* 3, 8, 22.

mhd. dō (*im meeressturm*) leit der helt . . . mit sinen mannen grōze nōt. *herzog Ernst* 2169 *Bartmeh*;

mhd. ob es wer in den Reinsnoten (*überschwemmung des Rheins*), und gewesser wer. *weisth.* 6, 413 (*vom j.* 1340);

(*sie*) wurffen die wahr in das meer, machten das ganze schiff baldt leer, darauf sie all in solcher noth schrien und ruffeten zu gott. *Sandruer* 139 *neudruck*. führ das gewässer ab, behüt für fewers noht. *Rist Parnaz* 860.

das schiff leidet grosze noht und will sinken. *Cladius* 4, 115; noth geht an mann (*vgl.* II, 1), wir sinken unter!

Wirland 9, 203;

die noth (*durch die brandung*) treibt unser paar aus ihrer stillen bucht nun höher ins gebirg. *Oberon* 7, 89;

ich seh ihn noch . . . zu dem vater, der in nöthen war, sich durch der Elbe reiszend wasser schlagen. *Schiller* 12, 64 (*Piccol.* 1, 1);

hört ihr, sie läuten droben auf dem berg, gewiss hat man ein schiff in noth gesehn. 14, 370 (*Teil* 4, 1), *vgl.* 375;

bildlich in bezug auf die fahrt durchs meer des lebens (*vergl.* nothmeer):

nimmt man die flut wahr, führet sie zum glück, versäumt man sie, so musz die ganze reise des lebens sich durch noth (*in miserie*) und klippen winden. *Schlegel Julius Caesar* 4, 3.

d) eine schwere (*leibliche* oder *innerliche*) krankheit und der dadurch bewirkte zustand:

ahd. thoh ni was . . . arzät niheiner . . . ther hulfi iro in theru nōti. *Otfried* 3, 14, 12.

mhd. dā er die nôt (*hirnsucht*) lte. *Iwein* 3444, vil kume von der selben nôt gasus diu küneginne. *Maje* 1977;

mhd. das (*die seuche*) ist gar ain grosze not. *fastn.* sp. 468, 25. o pest, du grosze noht! *Rist Parnaz* 593;

(*ihr ärzte*) nehmt meine noth zu herzen, schlagt eure bücher auf. *S. Ilse* 804 *Öst.*; (*der schlaf*) will nicht mein freund mehr sein und lässt mich die ganze nacht mit meiner noth allein. *Cladius* 4, 189;

der noth lager, das krankenzlager. *Conz, Matthiassons lyr. anthol.* 15, 247; weil er (*arzt*) ein armes krankes weib in ihrer not zu besuchen habe. *deutsche revue* 1881 4, 9; mit näherer bestimmung: in nieren krank sein oder noth haben, *laborare ex renibus* *Maaler* 308³; *holst.* noot. vun anfall, *falsucht*. *Schütze* 3, 153, *ebenso* die krumme noth. *Schmidt westere.* id. 125 und *besonders* die schwere noth. *Stieler* 1337: von deni schrecken und der schweren noth (*frauen*) der kinder. *Nürnbergerschatzkammer* (1694) 20, 40; dasz es nicht wunder

wäre, das kind erstreckte in der hitze (*des backofens*), oder bekäme die schwere noth. *rockenphil.* 100; er hat vater und mutter mit dem wurfspiesze verfolgt, daher bekommt er auch noch zuweilen die schwere noth. LESSING 3, 53 u. *ann.*; elliptisch dasz euch die schwere noth (*angehe, befall*)! LENZ 1, 279. 3, 214, daher schwere noth! als *verwünschender ausruf* (*wie verflucht! verdamm!*): schwere noth! den hab ich schön ins garn gekriegt. SCHILLER 2, 84 (*räuber, schausp.* 2, 3); wollt ihr ruh haben! tausend schwere noth! schert euch raus, wenn ihr was auszumachen habt. GÖTTE 8, 7. *vergl.* 42, 240; schock schwere noth! LENZ *dramat. nachl.* 60 *Weinhold*.

Auch die noth in der liebe wird als krankheit aufgefasst, in die man verfällt, aus der man genesen kann (*vergl. liebesnoth und die sinnverwandten liebesangst, -gram, -krankheit, -leid, -pein, -qual, -schmerz, -weh*):

mhd. min herze erkös mir dise nôt. *minnes.* früh. 19, 33; durch elliu wip wände ich niemer sin bekomen in solhe kumberliche nôt. 42, 17; nimt si mich von dirre nôt. WALTHER 73, 15; si hât ein küssin, daz si rôt: gewünne ich daz für minen muot, sô stüende ich uf von dirre nôt, unt wære ouch iemer mē gesunt. 54, 9;

nhd. senftige mir ein teile der groszen not . . . , das ich nit als gar erhermtlich und senlich sterbe. *Tristr.* 47, 17 *Pfaff*; er mit ir sein not redt. *Bocc.* 189, 9 K.;

junkfrau . . . schaidet mich von meiner not! *fastn. sp.* 409, 31; mein kläglicher bhender tott, den ich (*Dido*) würd nemen umb disz. *not.* MURNER *Verg. An.* (1559) M 1^r;

bei dieser harten not, darin ich leide *pein.* ZINEGARF in *Matthissons lyr. anthol.* 1, 25; meine noth, die mehr als schwefel brennt. GÜNTHER 635;

ich gesunde

sonst nie von meiner not. BÜRGER (1778) 242;

und dann klagt ich ihr meine noth. GÖTTE 1, 24;

die liebe ist der herzen selige noth. IMMERMANN *Münchh.* 4, 151; darum zwingt eine ewige nothwendigkeit die wahre liebe sich noth zu schaffen, wenn sie keine noth hat. 182; *plur.* die leeren nöthe des liebespaares. 181.

e) noth der gebärenden (*vergl. kindesarbeit, kindesnoth, kindesweh*): sie sagt mir noch, dasz sie in ihrer wehen noth ihr kind der heiligen mutter hat verlobet. ARNIM *schaub.* 1, 175; keine nacht vergeht, wo ich nicht in die noth geholt werde. aus der mündlichen mittheilung einer *Leipziger hebamme*; gewöhnlich im plural, *mhd.* in, ze nœten (LEXER 2, 103), *nhd.* weiber in ihren nöthen. Th. PLATTER 65 B.; welche wohl so ein betragtes weib in dergleichen äussersten nöthen (*vorher geburts-nöthen*) liegen und auf dem weg verzappeln lieszen. *commentar zum Simpl.* 1, 720; wenn meine frau in den nöthen gieng. LENZ *dramat. nachl.* 51 *Weinhold. holst.* se ligt in nöden. SCHÜTZE 3, 153; auch von den geburtswehen der thiere: des Uli antwort schnitt die kuh ab, die ihre nöthen deutlicher kündet. GOTTHELF Uli (1854) 25.

f) todesangst, todeskampf (s. todesnoth): in unsern sterbenden nöthen. H. ZWICK *christenl. underricht* (1545) 8; tödliche noth. AYRER 767, 32; todes not P. GERHARD 42 *Göd.*;

euch der fahlhe tod bestreichet, färbet euch mit bleicher not. SPEER *trutzn.* 185 B.; er mit beiden füz und armen stund in groszer not. 228; feige seelen . . . sterben vor der noth. GÜNTHER 211;

Nothgottes (*agonia Domini*) ein ehemaliges kloster bei Geisenheim GÖTTE 43, 292. BÄDEKER *Rheinlande* (1862) 191; die letzte noth: wer den herren fürchtet, dem wirts wolgehen in der letzten not. *Sir.* 1, 13;

(gott) steh dir bei in der letzten not. H. SACHS 8, 120, 17; das leben gieng zum bittern tod und muste seine letzte not mit eignen schultern tragen. P. GERHARD 35 *Göd.*;

ach, wen komt mein allerletzte noth? RIST *Parnasz* 810;

in diesen letzten nöthen zwang meine bedrängte mutter . . . den verlegenen arzt mit seiner universal-medicin hervorzurücken. GÖTTE 25, 201; die nöthe des zum tode verurtheilten, zur hinrichtung geführten:

so kam auch mein vater in schreckliche nöthen, doch am ende gieng es geschwind. 40, 66;

das brachte denn leider meinen eigenen vater in grosze nöthen, und bracht frühe zur traurigen fahrt. 40, 70.

g) noth in der hölle (s. höllennoth, höllenpein, höllenqual): der erfinder dieser noth (*der höllenquat*).

RINGWALD *tr. Eck.* (1602) F 6^r; auch nit vergeszt der hölle not. SCHWARZENBERG 145^r; seht, in was grausamen nöthen wir hie sitzen in der glut. PHILANDER (1650) 1, 473.

h) noth der furcht, der sünde u. a.:

der furchte bittre not. LOGAU 3, 3, 71; disz opfer drückt sie mehr als ihrer sünden noth. GÖTTE 1, 70^r;

i) in der alten rechtssprache war die echte (thafte) oder rechte not eine rechtsgültige abhaltung (*durch krankheit, überschwemmung u. s. w.*), vor gericht zu erscheinen, s. LEXER 2, 513 und die nachweisungen in *weisth.* 7, 235: ob er selbst nit mocht (*erscheinen*), so soll er sein poten haben und ehehaftig not reden (s. nothbote). *österr. weisth.* 6, 26, 1 (16. jh.); es irr dann auch ein feiertag oder ehehafte noth. 1, 22, 31 (*vom j.* 1625); später die ehehaften (*nämlich nöthe*), s. *th.* 3, 43. HAYMEN *jurist. lexic.* 112.

k) noth in ausrufungen:

ach jammer, not, ach hertzen leid! AYRER 870, 3; o weh der jammer, angst und noth! 766, 10; o zetter mordio der noth! 29, 8;

noth! als nothschrei, hilferruf in der noth: herzog. geselle! geselle! noth! noth! noth! mörder vorm schlosz! KLINGER *Otto* 79, 3 *Neudruck*.

6) das drückende, drängende und beengende der noth tritt auch in andern fällen von mehr abgeschwächter bedeutung hervor.

a) mangel, gebrechen an etwas: noth an gesundheit, an rüstung, an geld. RINGWALD *l. w.* 29;

(es) hat auch demnach keine nöthen an den reimen und poeten. LOGAU 2, 5, 44; nein! hier hat es keine noth: schwarze mädchen, weiszes brot. GÖTTE 2, 287.

b) nicht noth, keine noth haben, nicht mit gefahr oder besorgnis verbunden sein, ohne gefahr, nicht zu fürchten sein, sicher sein: es hat keine noth, *res in vado est* STEINBACH 2, 141;

die alzu ofte kost, das zeitigt uns den tod. man lebe wie man soll, so hat es keine noth. FLEMING 73; ich habe den höchsten bei mir; wo der ist, da hat es nicht not. P. GERHARD 7 *Gödeke*;

wo du mir erhörung schenkest, so hat der anstosz (*unfall von krankheit*) keine noth. GÜNTHER 277;

wo er solches thue, sol es weiter kein noth haben. *historia von d. Fausten* 18 *Neudruck*; damit hat es keine noth, wie damit hat es keine gefahr, davor ist man sicher, das ist nicht zu fürchten: was schlimmeres könnte aber diesen bemüthungen wohl nicht begegnen, als wenn jemand die entdeckung machte, dasz . . . allein es hat damit keine noth. KANT 4, 107;

gräfin. kein mensch darf wissen, auch ihr vater nicht. *Max.* damit hat's nicht noth. SCHILLER 12, 134 (*Piccol.* 2, 3); mit der Deutschen freundschaft hats keine noth. GÖTTE 4, 80 H.;

das hat keine noth:

dasz sauber pleib das selbig brot, das hat in unsrer schul kein not.

(SCHEIDT *Grobian.* 898;

Marg. und würden wir von ihr (*mutter*) betroffen . . . *Faust.* du engel, das hat keine noth. GÖTTE 12, 184.

c) noth haben, grosze mühe haben, sich anstrengen müssen: ihr werdet noth haben, noch in die stadt zu kommen. RÄDLIN 675^r; man hatte noth Friedrichs scherze in schranken zu halten. GÖTTE 20, 248; wir hatten viel noth damit, unsere niedergeschlagenheit . . . zu verdecken. SCHILLER 1, 117; mit einem seine noth, seine liebe noth (*th.* 6, 902) haben, sich mit ihm abmühen, viel plage mit ihm haben: darüber hatte ich nun immer meine noth mit dem abbé. GÖTTE 20, 214; mein hofmeister hatte seine liebe noth mit mir. WIELAND 6, 192;

ich hatte mit dem kind wol meine liebe noth; doch übernahm ich gern noch einmal alle plage. GÖTTE 12, 162;

noth machen, verursachen: diese arbeit hat mir grosze noth gemacht u. dergl.

d) der drang, die eile, die hast:

dem (tode) rennen sie zu mit gantzser noth. LOGAU 3, 3, 91.

tirol. in oaner noat, in einer eile Schöpff 473; vgl. noth sein, noth thun (I, 3, d. II, 3, b und III, 3, c).

II. der aussere oder innere, jede wahl ausschliessende zwang und die dadurch geschaffene lage, die zwingende veranlassung und ursache, die nothwendigkeit, necessitas.

1) personifiziert oder an personification streifend (vergl. I, 3, a): aus erhaishung und forderung der hohen unvermeidlichen not, LUTHER declaration (1516) D⁴; noht ist ein geschickter man, der sich weisz zu stellen, als ob ers mit gutem willen thät, was er thun musz. LEHMANN 555, 10; den willen gibt gott, den zwang die noht. 18; die not fñrt den der wil, wer nit wil, den zeuchts beim har. FRANK sprichw. 2, 132²; die not ist uber alle waffen. ebenda; not bricht eisen. 1, 75²; 2, 131² (schon mhd. nôt diu bricht Iseu. NEIDHARD XVIII, 5);

dem die noth den willen bricht. GÜNTHER 552;

mir selbst ist es (das buhlen) noch dazu in den tod zuwider, aber noht bricht eisen, wie das sprichwort sagt. SCHILLER 3, 542; der erste gesetzgeber ist die noth. 7, 31;

der noth gehorchend, nicht dem eignen trieb.

14, 15 (braut von Mess. 1, 1);

die klugholt räths, die noth gebeuts. 12, 124 (Piccol. 2, 7);

wie anders! da des muthes freier trieb

zur kühen that mich zog, die raub gheletend

die noth jetzt, die erhaltung von mir heischt.

12, 216 (Wallent. tod 1, 4);

die ungestüme presserin, die noth. 12, 233 (1, 7);

Pytales. das ist nicht undank, was die noth gebent.

Iphig. es bleibt wohl undank; nur die noth entschuldigs.

Görnk 9, 74 (Iphig. 4, 4);

die ehrne hand

der noth gebietet, und ihr ernstes winken

ist oberstes gesetz, dem gottter selbst

sich unterwerfen müssen. 9, 77 (1, 4);

so legt die taube noth ein doppel

laster mit ehrer hand mir auf. 9, 77 (1, 5);

wirst du mir . . . vorgeben.

was nur die schuld der noth, nicht meines herzens war?

WIKLAND Oberon 12, 33;

sind wir der noth, sind wir des zufalls knechte?

TIDEGK Urania 2, 249;

wenn ich der gewaltigen noth,

der unbeugsamen, fest ins auge blickte,

GAIBEL neue ged. (1853) 137;

was noth (nominativ) thut, ist bald gethan.

juniuslieder 338;

(die) noth geht, tritt, kommt an den mann, rerum discrimen adest STEINBACH 2, 141: wenn die not an den man treten sollte. HEILMANN Thucyd. 202; wenn not an den man trit. 220. 287; so weisz du weder aus noch ein, wenn noth an den mann geht. KLOPSTOCK 12, 123; holst, wenn de noot an mann kummt, wenn die noth erfordert. SCHÜTZE 3, 153.

2) eine noth machen, sich eine noth auflegen: aber das er da auch wil eine not machen, als müsse es so sein. LUTHER 3, 58²; das büchlin thut ihm zuviel, weil es ein not draus machet. br. 2, 444;

wer einmal den schmelchlerin wohlthut,

legt sich die harte noth auf,

immer ihnen schou zu thun. HERDER Cid 53;

der noth nachgeben, vor der noth sich beugen u. dergl.; aus der noth eine tugend machen, necessitati cedere, parere: mach aus der not ein tugent. FRANK sprichw. 1, 68²;

auss alner not mach ich ain tugent. fastn. sp. 627, 7;

wir müssen doch inn unsorn sachen

usz der nott ein tuget machen. DANIEL 1545 S³;

verräther sind sie einmal, müssens sein,

so machen sie aus der noth wol eine tugend.

SCHILLER 12, 129 (Piccol. 3, 1).

3) noth sein (vergl. I, 3, a): ursach aber und not dieses gebots ist, das gott wol weis, wie die welt böse ist. LUTHER 4, 390²; aber lie ist nu ja so grosze not, das wir solchs feste halten. 417².

4) mhd. mir oder mich gêt nôt eines dinges, ich bin wozu dringend veranlasst und gezwungen, ich muss:

des got in sorge (genetiv) nôt. Nibel. 2024, 1;

dirre bete gât mich nôt. minnes. 2, 63².

schon im 13. jahrh. beginnt diese phrase zu veralten, weshalb in jüngeren handschriften oft tuon (s. C, III, 2) für gân gesetzt wird, s. JÄNICKE zum Wolfd. B 284, 4; nhd. dasz uns klagens viel mehr noth gieng denn ihnen. SCHM.² 1, 1772 (vom j. 1432);

VII.

und helfi mir all gemalue taeln laid bewainen. wen des get mir gross not.

Irlander spiele 6, 424 Nummer.

auch adjectivisch s. C, V.

Im 16. jahrh. wird statt dessen gebraucht mich geht noht an (vergl. II, 1 am schlusse), ich werde wozu (nachts als oder infinitiv) genöthigt, bestimmt: was (statt des mhd. genetiv wes) mag wol den evangelisten not angehen, das er eben hieher setzt. LUTHER 4, 15², 537²; was genuge in not an, das er ein solch wesen aurrichtet. 6, 13²; was ist dich not angangen, das du uns ein lugner gescholten. 3, 180²; was gieng nach noht an in eines andern sachen, mit oder andern unlust zu schaffen? br. 4, 186; auch genetivisch: was gieng mich der nöten an (was sollte mich dazu zwingen, bestimmen), das ich einen menschen wölt mit meinen gedichten . . . verführen? spiegel der blinden (1522) A 2²; ohne artikel:

was geht ihn aber nöte (alter genetiv sing.) au.

thun und andern zu thun den schaden?

H. SACHS 10, 472, 17.

oder mir liegt an etwas noht: wenn etwas nit daran lege, der möcht darnach fragen. MURKHA Eulens. 190.

III. was nöthig und unentbehrlich ist, die nothdurft, das bedürfnis und der zustand des bedürfnisses: mit allen dingen zu not des menschen lebens. FRANK weltb. 221²; was zur noth und zum vergnügen des lebens gehört. KLINGER 6, 197; dasz er selbst nicht einen punkt zu verborgen, sondern nur zur höchsten noth hätte. HIPPEL 1, 190 (s. die adverbiale und adjectivische verwendung unter B und C); im engeren sinne ein naturbedürfnis, zu dessen befriedigung man gezwungen ist (sich berührend mit II).

1) in bezug auf den geschlechtstrieb: gott hat die ehe zugelassen allen, die er seibs nicht von der not gefreiet hat. AGRICOLA sprichw. nr. 234 (1558 137²).

2) das naturbedürfnis der leibesausleerung und die ausleerung selbst (s. auch C, 1, 3, b. c. II, 2, III, 3, c), volksmäßig die grosze und die kleine noth, wie lat. necessitas naturae major et minor ALER 1477².

a) wenn einen grosze noht abinkompt und man fest halten mussz. ELIS. CHARL. (1877) 301; er sagt, sie hoken, wenn thou die noth ankummt, schamlos wie hündlein auf die strasz. FREYTAG ahnen 1, 163.

b) noth haben (vergl. C, II, 2): darnach da er not hat, da scheisz er ein groszen hufen drecks zu dem fuer. MURKHA Eulensp. 120; basl. i ha not uff en apritt. SENNER 223².

c) die noth ausrichten, verrichten, thun, die nothdurft verrichten (vgl. mlal. necessarium, der abtritt. DU CANGE 2, 2, 631): da ein kind mit zucht und heimlich seine not austrichtet. LUTHER 4, 383²; seine noth thun, requisita naturae peragere ALER 1477²;

auch möchte wol wem graun, dasz nicht

der reiter seine noht verricht. GÖTTER bei Göthe 56, 68;

die not (excrementum) mit erden verdecken. LUTHER 2, 105².

B. noth adverbial gebraucht.

I. im dativ ohne präposition.

1) im dativ sing. goth. nauþai mit gewalt, gewaltsam. sker. 38, 1, 6; ahd. nōti, mhd. nöte, gewaltsamer oder nothgedrungen, nöthwendiger weise (GRAFF 2, 1037 f. LEXER 2, 107); nhd. einzeln aus md. gegend: ich liesz mich nicht anders merken, dann dasz ich nöde (gezwungen) mit. zöge. STADEN 2, 41²; kurh. nöte, schwer, ungern, wider willen VILMAR 286. vgl. brom. wb. 3, 245. städtechron. 17, 357, 31 und nothe.

2) im dativ plur. nöten stoff von nöten als folgerungsconjunction, z. unten II, 5, c:

nöten wilt mir kein wein nit klecken. H. SACHS 5, 198, 6;

nöten magst ob dem tisch nicht essen. 195, 10;

vgl. 10, 358, 9. 14, 281, 1 und SCHM.² 1, 1772.

3) genetivisch, gedrungenener noth, nothgedrungen:

(die neue hofmeisterin) redt mit keiner jungfrau nicht,

als was (sie) gedrungenener noth thun musz. ATHER 463, 23.

II. mit einer präposition.

1) aus noth, aus zwang, nothgedrungen, goth. us nauþai Cor. 9, 7 (aus zwang LUTHER); nhd. so seid nu aus not unterthan, nicht allein umb der straffe willen, sondern auch umb des gewissens willen. Röm. 13, 5; als müszte ers thun aus not des gesetztes und gewissens. LUTHER 3, 57²; der aus not mich ersucht. br. 2, 173; sich aus not wehren (vergl. nothwehr). 5, 249;

(er) hast all gepurt aus rechter nod.

SCHWARZENBURG 151².

55

er ist hingefahren ausz not der geschäften, *re cogente pro-
fectus est* MAALER 308^s; also musz der arzt ausz noth einem
einen arm oder schenkel vom leib abstoszen. LEHMANN (1630)
556, 41; weil es . . ausz noht und auff meinen befehl geschihet.
SCHUPPIUS 264; nachtheilige verträge aus noth eingehen. LEIB-
NITZ 1, 175;

musz man doch wohl oft aus noth wider willen was be-
schlieszen. GÜNTHER 857;

die (*nymphen*) nun ihr bestes thaten,
mir mehr gefälligkeit, aus noth wo nicht aus wahl,
für ihre dame anzurathen. WIELAND *Idris* 3, 129.

in bezug auf drückenden mangel:

vergieb mir, wenn ich dich oftmal aus noth bemühet!
GÜNTHER 1094;

der wirth. stiel nicht mehr.
Sötter. o herr, es war aus noth. d. j. GÖTTE 1, 227.

2) mit noth, mit grosser mühe und anstrengung, kaum,
knapp (worin auch wieder der begriff der klemme liegt), s. A, 1, 7, c:

mhd. diu (*kinder*) ich mit nôt erzogen hân. BONER 49, 76;

neben dem synonymen kûme:

sô wirt dir wagger kûm mit nôt. 41, 24;

nhd. mit not, kaum, viz ALBERUS:

ich bin endrunnen in (*ihnen*) mit not.
H. SACHS 5, 123, 24;

jedoch so wurt er heil mit not. 8, 394, 12;

also kam er mit not darvon. SCHEIDT *Grobian*. 3516;

wozu der saure eremite

mit noth ihr die erlaubnisz gab. LESSING 1, 114;

mit noth entkam ich den klauen des mörders.
GÖTTE 40, 116;

neben dem synonymen mühe:

(er) erreicht den hof mit müh und noth. 11, 94;

allen formen macht er den krieg, er weisz wohl, zeitlebens
hat er mit müh und noth stoff zusammen geschleppt.
SCHILLER 11, 122;

mit grosser, genauer, knapper noth (*wofür auch knapp und
mit noth. GÖTTE 40, 80*):

mhd. ja genas mit grözer nôt
iuwer neve. klage 1587;

nhd. das er auch mit genauer noht solche (*himmlische freude*)
hoffen kan. BUTSCHKY *kanzl.* 886; wie schwer es ihr abgieng,
mich zu verlassen! endlich mit genauer noth. LENZ *dram.*
nachl. 66 *Weinh.*; Miller. da saugt mir das müdel überhim-
mlische alanzereien ein, das . . wirft mir die handvoll christen-
thum noch gar auseinander, das der vater mit knapper noth
so so noch zusammen hielt. SCHILLER 3, 359 (*kabale* 1, 1); der
einsilbige hausmeister liesz mit genauer noth seine laterne
da, und kam nicht wieder. GÖTTE 18, 256;

entkam er selber mit genauer noth. UHLAND (1879) 3, 22.

3) nach noth, dem bedürfnisse (s. A, III) *entsprechend, nöthiger
weise*:

(ob sie) mit der rüstung wider'n feind
nach aller noth staffert sind.
RINGWALD *t. warh.* 229, 239.

4) ohne noth, a) ohne bedrängt und angegriffen zu werden,
unangefochten (vgl. A, 1, 3): und komen alle her wider heim
ân not. B. ZINK 37, 6; und triben das viche her in die stat
on not. 40, 38. 43, 2.

b) ungezwungen, freiwillig, gern, ahd. âna nôt OTFRID
1, 24, 19. 12, 27: nhd. keuschheit, die da mit willen ohn not
gehalten werde. LUTHER *br.* 2, 326;

unbezwungenlich und âne not.
GENGENACH *Jacobsbrüder* 541.

c) ohne zwang, ohne zwingende ursache, unnöthiger weise:
ahd. die . . âna nôte missetuont. NOTKER ps. 72, 7;

mhd. er hât mich geffet âne nôt. *Iwein* 3546;

si haben benamen einen site,

dâ si sich dicke mite

âne nôt verliesent (*sich schaden*). *büchlein* 1, 1575;

nhd. damit geb ich mich ohn not und ursach in fährlichkeit.
LUTHER *br.* 2, 326; es wurde ohn not gewesen sein, diese frage
an mich gelangen zu lassen. 5, 226;

den (arzt) sucht der krank, doch nit on not.
SCHWARZENBERG 137^r;

ohn alle not
verurteilt (er) sie beid zu dem todt.
H. SACHS 8, 704, 22;

o wie gar manchen guten man
gab ich vergeszner Judas an,
und bracht ihm one not zuweg
gefengnis, urlaub oder schleg.
RINGWALD *tr. Eck.* (1602) II 4^r;

ohne noth wird die bewacht,
die auff unzucht nie gedacht. LOGAU 3, 1, 73;

wie ohne noth besorgt, meine liebe! SCHILLER 3, 124 (*Fiesko*
4, 12); der wunderliche liebesgott, der ohne noth so viel
unheil anrichtet. GÖTTE 25, 26;

so möcht ich ihn nicht ohne noth verlieren.
9, 221 (*Tasso* 5, 1);

(er hat mich) zu diesem kriege ohne noth verleitet.
KÖRNER *Zriny* 4, 1;

als ich zu tausenden die janitscharen
ganz ohne noth und nutzen würgen sah. 3, 3;

nicht ohne noth, nicht ohne höchste noth (WIELAND 20, 119),
nur im äussersten nothfalle.

d) ohne noth sein, unnöthig, nicht erforderlich sein:
ditz was doch âne nôt. klage 142;

nhd. im 16. jahrh.: es ist gott lob one not, das . . LUTHER
8, 258^r; es ist on not euch boten zu senden. Aimon d; es ist
on noth, meinen leib vonn hinnen zu füren. SCHWARZENBERG
der teutsch Cicero 60^r;

es war nit ein und ist on not. H. SACHS 6, 317, 3;

es war ohn noht.

das wir solten nach stellen dir. 11, 153, 15;

verlorne arbeit ist on not. SCHEIDT *Grobian*. 360.

5) über die noth, über noth, über das erfordernis und be-
dürfnis, mehr als nöthig ist: über noth trinken oder essen
FRISCH 2, 21^r. SCHM.² 1, 1772; kann man aber ähnlich werden,
wenn man über die noth verändert? LESSING 6, 419.

6) mit causativum: von noth und pleonastisch von noth
wegen, necessario.

a) von noth: ahd. die fone nôte (*gezwungen, nicht frei-
willig*) . . missetuont. NOTKER ps. 72, 7, wofür mhd. durch nôt;
nhd. nothwendiger weise: wann das musz von not sein, das
alles das ausz musz, das der mensch mit lust besessen hat.
TAULER (1508) 9^r;

welchs als ketzerisch musz sein von not. *fastn. sp.* 9, 24;

di mûz von not güt sein. *Erlauer spiele* 3, 613 *Kummer*;

der mûz von not dreckig beliben.

MURNER *narrenbeschr.* 57 *überschrift*;

es müssen von not aberglauben und irrthumb sein. REUCHLIN
augensp. 7; selten bei neuereu:

der ritter, dessen seele solcher that
sich werthen dürfte, müszte wohl von noth
der besten einer sein. WIELAND 18, 46;

welch ein gewaltig wesen müszte dann von noth
die minne sein! 18, 53.

b) von noth wegen: dann so sie gezwungen sint, von
not wegen sie sich fürchten. Terent. *deutsch* 1499 26^r; den mus
es von not wegen also ergehen. LUTHER 5, 134^r; so folget
von not wegen, das. 170^r; es musz nit von nott wegen sein.
REUCHLIN *verst.* 5^r; so musz von not wegen sich alles zu
auffruhr bewegen. FRANK *welb.* 44^r; derhalben auch von not-
wegen folgt, dasz. KIRCHHOF *wendunm.* 126^r.

c) von nöthen, auch zusammengerückt vonnöthen, plur. zu
von noth, nothwendiger weise: (die) müssen nicht von nöten
den glauben haben, die das abendmal handeln. LUTHER
3, 447^r; dan so got das ewig licht alweg ist, musz des-
gleichen von nöthen sein red, wort, verstand . . . auch ewig
sein. AVENTIN. 4, 1002, 15; obs von neten (ist). *österr. weisth.*
6, 347, 41. — *bair.-österr. wird vonnöthen als folgerungsconjunction
gebraucht: daher kommt es also, deshalb also, darum* SCHM.²
1, 1772. LEXER 199. SCHÖPF 473. vgl. nöten oben B, 1, 2.

a) von nöthen kommen, werden, folgen, nothwendiger weise
kommen oder werden, geschehen müssen: auch so es (*alter
genetiv, s. ß*) von noten kompt, das . . . *weisth.* 3, 386 (*vom
j.* 1501); so es von noten wurde. *ebenda*; das mus von nöthen
folgen. LUTHER 4, 333^r; mir wird von nöthen, ich habe ein
bedürfnis, ich musz: zu letst ward im von nöten, das wasser
abzuschlagen (s. III, 2). WICKRAM 175, 5 *Kurz*.

ß) von nöthen sein ganz im sinne von noth sein (C, I, 3);
die person, wenn sie ausgedrückt ist, steht im dativ, die sache
zunächst im genetiv, statt dessen auch ein infinitiv oder nachsatz
folgen kann: äusserliche dinge, die . . nichts vonnöten sind.
LUTHER *br.* 3, 7; wie auch wol vonnöten (*nämlich* ist). 5, 474;
darum will he treuer warnung und fleisziges aufsehens und
hertzliches hetens uns allen von nöten sein. MATHEIUS *Sar.*
97^r; und stellet uns vor viel schöner exempel, die im regiment
von nöthen und dienlich (*nämlich* sind), die fürsten zu rechten
fürstlichen tugenden zu ermahnen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 8
(6, 4) *Öst.*; sodann ist einer vielmahligen inspection von-

nöthen. SCHUPPIUS 764; derhalb von nöten sein wil, dasz. . . buch der liebe 243^o;

auffs erst ist uns von nöten, dasz wir das kindlein lassen tödten. H. SACHS 8, 32, 15; dem ist vonnöthen, dasz er. . . SCHUPPIUS 739; etwas, so ich. . . zue erinnern von nöthen zu sein erachte. OPITZ poet. 8 neudruck; so viel als von nöthen ist, um. . . WIELAND 1, 109. auch es in es ist von nöthen (opus est DENZLER 214^o) ist ein genetiv, der seine fortführung und ergänzung in einem nachfolgenden genetiv, infinitiv oder nachsatz findet; später ist aber es als nominativ aufgefasst und daher auch die nöthige sache nicht mehr in den genetiv, sondern in den nominativ gesetzt worden: was were es von nöten gewesen, dasz. . . LUTHER 3, 70^o; das (= dasz es) nicht von nöten ist zu schreiben. buch der liebe 242^o;

ich halt, dasz (= dasz es) hoch von nöten sei, dasz. . . ATRER 788, 32;

das es weiterer ausführung hoffentlich nicht wird von nöthen sein. OPITZ poet. 14 neudruck; was (statt wes) immer in einer wirtschaft von nöten (nämlich ist). SCHWENKICHEN 1, 74;

manchmal ist ein wort vonnöthen, oft ist besser, dasz man schweigt. GÖTTE 5, 53;

gewöhnlich mit dativ der person: und zwar ist solches einem theologo auch hoch von nöten. LUTHER tischr. 1, 6; was ist mir die jungfrauschaft von nöten. br. 2, 326; die erkändtusz der sprachen, wie hoch sie einem prediger von nöten sei. KIRCHHOFF wendunm., vorrede; es ist einem herrn. . . hoch von nöthen, dasz er. discipl. milit. 6; was euch von nöten ist. Amadis 92 K.;

darumb sei ir mein hilf von nöten. H. SACHS 8, 312, 10; was von uns wird recht begehret, und uns von nöthen (nämlich ist). WERNEBLIN 12; ist euch geduld vonnöthen. P. GERHARD 267 Göteler;

eine ergetzung ist uns vonnöthen. HIPPEL 1, 101; von nöthen sein zu: als der könig alles dessen fürsehung gethan, so zu der fräwlin reise von nöten (nämlich war). Amadis 86 K.; wier namen gleich gelt uff, wie es zu dem wärb von nöten. Th. PLATTER 89. mir ist von nöthen, ich habe ein natürliches bedürfnis (s. A, III, 2):

welchem da von nöthen sei, der mag die blasz drinn leren ausz. SCHUBERT Grobian, 4197.

γ) ich bin eines dinges von nöthen, mir ist etwas nöthig, ich brauche es: ich bitt, wöllet meiner jungfrawen disz papier eilends uberantworten, denn sie es fast von nöten sein wirdt. buch d. liebe 247^o; ihr seit sein (des papiers) von nöten. ebenda.

δ) von nöthen haben im sinne von noth haben (C, II, 1) eger, indigere DENZLER 214^o; die sache oder person steht zunächst im genetiv: obgleich ihr dannahiger zustand keines possenspielses vonnöthen hatte. Weise kleine leute 225; wir haben eurer hoch von nöthen. LUDWIG 1336; da man ihrer (republik) vonnöthen hat. WIELAND 2, 137; aber Psyche hatte der ruhe von nöthen. 3, 206; so lange sie seiner dienste nicht schlechterdings vonnöthen hatte. 3, 213; statt des genetiv ein nachsatz oder infinitiv: du hast vonnöthen, dasz du dich erholst oder dich zu erholen; du hast von nothen freundlich zu sein. STEINBACH 2, 141; diejenigen, welche unsern wohl gemeinten wunsch zu erfüllen geschickt sind, haben nicht vonnöthen, dasz wir uns darüber deutlicher erklären. WIELAND 2, 200. auch es in ich habe es von nöthen u. s. w. ist eigentlich genetiv wie bei β (sie hättens von nöthen GÖTTE 40, 13^o), wurde aber als accusativ aufgefasst und die sache statt in den genetiv in den accusativ gesetzt (man hat der worte oder die worte nicht von nöthen STEINBACH 2, 141): hat ein regent von nöthen ein sehend auge. SCHUPPIUS 18; reuter (könnte auch der genetiv sein) habe ich jetzund vonnöthen. 35; er hat geld vonnöthen. LUDWIG 1336; ich bin glücklicher als du, weil ich alles dieses nicht von nöthen habe. WIELAND 1, 93; Danae hat einen aufseher über ihre gärten vonnöthen. 1, 222; sein freund. . . hatte keine überredungen vonnöthen. 2, 214. etwas von nöthen haben zu: sobald du sie zum besten des staats vonnöthen hast. WIELAND 7, 236;

die bauren hatten. . . sein (des eichbaumes) schönes holz zum baun vonnöthen. SCHILLER 1, 226.

ε) von nöthen thun im sinne von noth thun (C, III, 3); die sache zunächst im genetiv: ob es (s. β) ihme schon tausendmal von nöthen thäte. gemmenkar zum Simplic. 1, 492, wo aber es wol schon als nominativ gefühlt ist; im nominativ:

du hast auch damals schon bescheid zu geben wissen, . . . wo hinderhalt muss stehn, wo wachst vonnöthen thut. OPITZ (1644) 1, 13;

was (statt wes) thut mir auch vonnöthen, dasz. . . SCHUPPIUS 739.

γ) zur noth. a) nothwendiger weise:

sag im, ich darf sein zu grosser not (sehr nothwendig). Faust, op. 202, 25;

Lehjo brauchte das geld zur höchsten noth. LESSING 1, 471.

b) für den nothfall, nöthigenfalls; nothdürftiger, knapper weise, in casu necessitatis, deficiente meliore FRUCH 2, 21^o;

ein weiser kan zur noth die stuten wol verkaufen (temporibus mores sapiens sine crimine mutat). OPITZ 1, 297 (Cato 1, 7);

das bildniz mag zur noth den fusz heruber henken. GÜNTHER 388.

es war. . . mehr platz, als vier personen zur noth bedurften. Felsenburg 1, 170; gemächlich leben heiszt bei mir, was ein andrer vielleicht zur noth nennen würde. LESSING 12, 16; über freundschaft und liebe könnt ich schon zur noth mitreden. HIPPEL 1, 291; ein gut geschriebener wechselbrief, mit dem auch der bankrotirer zur noth noch hinauslangt. SCHILLER 2, 25 (räuber, schausp. 1, 1); sie heischen die erklärang zur noth hingehen. GÖTTE 5^o, 123;

sei böflich, man bedient dich schlecht, den grobian zur noth. 1, 115;

durehs enge pfortchen kommt man noch immer zur noth. RECKART brahm. 3, 36;

verstärkt zur höchsten noth: dieses epigramm soll vier epigramme enthalten, und es ist zur höchsten noth kaum eines. LESSING 8, 451; ein bürger kann sich verdienst erwerben und zur höchsten noth seinen geist ausbilden; seine persönlichkeit geht aber verloren. GÖTTE 19, 151;

zur höchsten noth noch das. der j. GÖTTE 1, 93.

C. noth wird adjectivisch verwendet in festen formeln, in denen es immer artikellos steht, was wol zunächst und zwar schon im mhd. nach analogie von leit sin, leit tuon u. a. zur adjectivischen behandlung desselben geführt hat, wozu im nhd. noch andere gründe kommen (s. im folgenden). vergl. th. 3, 1130 und gramm. 4, 213 f. 246. 249. 257.

1. noth sein, noth werden, die person, wenn sie ausgedrückt ist, steht im dativ, die sache im genetiv (nhd. auch im nominativ), statt dessen ein infinitiv oder nachsatz folgen kann.

1) ahd. eines dinges ist, wirdit nôt (A, II), es ist oder wird nothwendig, muss sein:

ihes was nôt. OTFRID 1, 3, 10;

iech selbon weinôt, harto wirdit ihes iu nôt. 4, 26, 22.

2) mhd. a) wie im ahd. necesse esse:

zornes was im nôt (er musste zürnen). Nib. 2152, 3.

b) opus esse (A, III) schon mit adjectivischer behandlung, die sich in der comparation zeigt:

und gedenk an iuwer êre:

zware, vrouwe, des ist nôt. Iwein 1931;

dir wäre guoter wuze nôt. Tristan 7075;

im nie des orses nœter wart. WOLFRAM Willeh. 42, 23 var.;

die hinnen varn, die sagen durch got.

dasz Jerusalem der reinen stat und dem lande

helfe (genetiv) noch nie nœter wart.

A. V. JOHANSDOFF, minnes. frühl. 89, 23.

mir wäre nœter dann nôt

dasz ich an ir genâde vündle. minnesinger 2, 20^o.

3) auch nhd. für necesse und opus esse, doch lassen sich die falle nicht genau absondern.

a) noth sein: ire gûter. . . theilten sie aus unter alle, nach dem jederman not war (prout cuique opus erat. apost. gesch. 2, 45. die sache steht zunächst noch wie im mhd. im genetiv oder wird durch einen nachfolgenden infinitiv oder nachsatz ausgedrückt:

ich hab geslaffen, des was not.

Erlauer spete 5, 377 Kummer:

die keuscheit zu preisen will nicht not sein. A. V. EYBE 5^o; so ist aller nôttest, dasz. . . KEISERSBERG klappermaul (1514) 79^o; also das viel mehr not ist über sie zu weinen und zu klagen. LUTHER 3, 25^o; da wol nôtter were, gottes wort zu predigen. 48^o; hie ist nicht not zu sagen. an die radherrn D1^o; wie wol auch hie. . . einer gutten wal not ist. E2^o; was ist des fragens not? MERNER Eulensp. 82; darumb wer noht, dasz sie gedächten, was regiments sie annemen wolten. KIRCHHOFF wendunm. 4, 43 (6, 55) Ost.;

so ist vor allen dingen not.

dasz ir euch versönt mit got. H. SACHS 8, 289, 3;

derhalb wirt mir sein nutz und noth,
das ich umbker den namen mein. 13, 268, 28;
dasz du am eingang lauerst, ist nicht noth.

STOLBERG 14, 167;

mit *dativ der person*: dem gesunden ist nit not des arztes.
bibel von 1483 484* (die starken dürffen des artztes nicht.
Matth. 9, 12); not ist uns, das wir haben ein licht. KEISERSBERG
pred. 70*; so were dir nicht not gewest mein büchlin
zu verdammen. LUTHER 3, 44*; mir ist noht, mich durch listig-
keit zu behüten. KIRCHHOFF *wendunm.* 4, 299 (6, 80) Öst.;

uns ist not der gottes güet.

WELLER *dicht.* des 16. jahrh. 50;

es sagt uns gott durch kein gepot,
das uns sei seiner weishait not.

SCHWARZENBERG 156*;

deiner gnaden ist uns sehr noth.

LEISENTRIT, *Kehelein kirchenl.* 1, 279, 1;

noth ist ihr zu reden. WIELAND 18, 51;

doch des erschlagen tod zu rächen
war dem feigen trotz nicht noth. Oberon 1, 37;

o komml dem arm ist noth

etwas ans herz zu pressen. RÜCKERT 1, 125;

es ist (mir) noth, dessen es wie bei B, II, 6, c, 3 nicht mehr als
genetiv gefühlt, sondern als nominativ aufgefasst und deshalb
auch ein ding (statt eines dinges) ist noth gesagt worden ist,
wodurch auch noth den charakter des nominativ ganz verlor
und adjectivisches ansehen gewann: doch ist not. LUTHER br.
3, 404;

nu schweig nur pald, es ist dir noth. *fastn. sp.* 88, 34;

eill es ist noht. II. SACHS 11, 127, 9;

es ist nicht noth, sagte die frau, es wird ohne das alles
in güte geschehen. GÖTBE 15, 328; ihr verbergt euch, da es
noth ist. 8, 273. mit einem nachfolgenden infinitiv oder nach-
satz: es ist not, das wir eben drauf sehen. AVENTIN. 4, 59, 9;
es ist kainen nöter, das er guet gerechtikait halt, dan der
nutzlich kriegen wil. 491, 31;

wie woll es mir am nösten wer,
dasz ich mir self geb weisz und ler.

WELLER *dicht.* des 16. jahrh. 34;

es ist nit not, dasz der vil fürchte, den vil fürchten. FRANK
zeitbuch 140* (viele sprichwörter beginnen mit es ist nicht noth,
s. WANDER 3, 1061); es ist auch not, das man darvon sag.
PAULI 62 Öst.; es ist nicht noht, das alles das war seie,
das man sagt. buch d. liebe 313*;

es ist durchaus nicht noht, dasz erstlich durch die erde,
was an ihm sterblich ist, von ihm genommen werde. . . .

S. DACH 277 Öst.;

etwas ist noth: eines (urspr. genetiv) aber ist noht (unum
est necessarium). Luc. 10, 42. die schwankung zwischen dem gen-
tiv und nominativ der sache sieht man z. b. bei LUTHER 3, 145*:
derhalben ist des schwerts zorn und ernst je so not im
volk, als essens und trinkens, ja als des lebens selbs;

auff dem tisch was (statt des genetiv wess) da sei not,
saltz, teller und auch brot. WELLER a. a. o. *54;

was ist diesz noht, freund, alles zu erzählen. FLEMING 104;

was ist das rasen noht? GRYPHIUS *trauersp.* 84 Palm;

was sind die zähren noht? GRYPHIUS *poet. w.* 1, 313;

geistlicher stand ist nutz und not. SCHWARZENBERG 134*;

nie waren sie (freunde) . . . so noth.

SCHLEGEL *Heinrich IV. 2. theil* 2, 1;

ich trachtete nur das eine, was noth ist, recht ins reine zu
bringen. GÖTBE 19, 336; Basedow brachte das einzige vor,
das noth sei, nämlich eine bessere erziehung der jugend.
26, 280;

doch noth ist . . . froher lebensmut. RÜCKERT *brahm.* 2, 6;

mit *dativ der person*:

di salb wär den maiden not. *Erlauer sp.* 3, 586 Kummer;

darumb ist den menschen nichts nöter. . . dann rechte nider-
geschlagne demut. KEISERSBERG *pred.* 28*; andre ding im
nützer oder mee nöter werend. *hellischer lew* (1514) 24*; und
man gab einem jglichen, was im not war (*prout cuique opus
erat*). *apost. gesch.* 4, 35; und da wir auszogen, liden sie auff,
was uns not war. 28, 10; sie sind im auch nicht not noch
nütz. LUTHER 1, 65*; sie sind dem herrn not, das ist, der
herr bedarf ir. 1, 50*; wilt du etwas bitten von gott, so bit
das dir not ist. br. 2, 326;

muth ist uns noht und ein gefaszier geist.

SCHILLER 12, 293 (*Wallenst. tod* 3, 12):

jezt ist uns muth und feste elntracht noht.

14, 408 (*Tell* 5, 1);

war je ein verständiger feldherr den Römern noth gewesen,
so war es jetzt. BECKER *weltgesch.* 2, 403; *elliptisch ohne sein*
(es kann aber auch thun ergänz werden):

komml bringe, was mir noth.

GRYPHIUS *lustsp.* 299 Palm;

o gieb, du allbarmherziger, auch unsrer zeit, was ihr so noth.

GREIBEL *zeitstimmen* (1843) 29;

noth sein an, auf, zu (mit *dativ oder infinitiv*):

was uns noht ist an leib und seel.

CORNER, *Kehelein kirchenl.* 1, 12, 2;

keuffe, was uns not ist auff das fest (*goth.* bugei bizai þaur-
beima da dulþai). Joh. 13, 29; alles, was uns nütz und not
ist zu erhalten dies zeitliche leben. LUTHER *tischr.* 2, 14; was
zu erhaltung dieses lebens not ist. 94; fraw du hast zu
morgen gessen, so ist dir nichts nöters den zu trinken.
PAULI *schimpf* 61*;

hauch ans ihrem süzen munde

war zu deinem dufte noth . . .

war, dich zu würzen noth. BÜCKER 127*;

elliptisch:

wozu versprechen noth? GRYPHIUS *trauersp.* 246 Palm.

b) mir ist noth, ich bin eilig, habe eile (A, I, 7, d): da het
die fraw des saltz vergessen, als ir not was gesein mit dem
kochen. PAULI 362 Öst.; und es was dem becker so not (er
hatte solche eile auf den markt zu kommen), das er sich nit
umsach. MURNER *Eulensp.* 27; ich habe ein natürliches bedürf-
nis (A, III, 2): wem etwas not war, solt auszer dem lager
gehen. LUTHER 2, 108*.

c) noth werden, geschehen, nur im älteren nhd.: die löwin
sprange so grausamlich auff, dasz den bilgern zu fliehen noth
ward (dasz sie fliehen muszten, s. 1). buch d. liebe 3*; damit
nit not werde, das. SCHWARZENBERG *der teutsch Cicero* 72*;

ob dir würd beim disch so not (zu speien, s. A, III, 2),

so dück den kopf, das ist mein rhot,

spei ndern disch. SCHEIDT *Grobian.* 3578;

do ist im aber so not (A, III, 2, a) beschehen, das er ohne
weitere erkundigung uf ain laden gessen und der natur
den lauf lassen mueszen. *Zimm. chron.* 2, 529, 32; und beschieht
im kuntschaft (*eigentlich genetiv*) not, ist ihm zeugschaft nöthig.
österr. weisth. 1, 228, 34 (16. jahrh.).

II. noth haben.

1) nöthig haben, brauchen, bedürfen (A, III), mit *genetiv der
sache* (es): und da man der heiligen noht hette, solle man
sie. . . , so oft man deren noht haben wirdt, holen. *weisth.*
2, 393 (vom j. 1506); wer deme gibet, der es noht hat, und
aus scham es nicht begehret. BUTSCHKY *Palm.* 361 (272);

du hast . . . des zettels zwar nicht noht. GÜNTHER 532;

wollten sie nicht ein bischen ruhen? sie habens noht.
GÖTBE 10, 136, wobei es schon als *accusativ gefaszt wird*, der
auch sonst steht: aber ich hatte mein auge zu noth für mich.
Dyanasore 5, 127.

2) der's noht hat (nöthig hat ein natürliches bedürfnis zu
verrichten), sol keine scham haben. SCHOTTEL 1131*. *vergl.*
A, III, 2, b und notwendig haben.

III. noth thun.

1) *ahd.* noch ganz substantivisch mit deutlichem gefühle des
accusativs nöht, von dem der genetiv der sache abhängt:

ther hungar duit imo es nöht (der hunger thut ihm daz zu zwang
an, zwingt ihn daz). OTFRID 2, 4, 33;

2) *mhd.* daz, ez tuot (mir) nöht, eigentlich etwas thut (mir)
zwang an, zwingt, nöthigt (mich) wozu, so dasz man es thun
musz, daher im sinne von müssen, zwingende ursache haben,
notwendig sein, wobei nöht nicht mehr als *accusativ gefühlt
wird und schon adjectivischen anschein gewinnt*:

diu klage tet in michel nöht (sie waren gezwungen, hatten alle
ursache zu klagen). arn. *Heinrich* 359;

klage ich, daz tuot mir michel nöht. *Tristan* 13912;

unpersönlich mit *genetiv der sache oder nachsatz*:

(sie) erhuoben michel weinen hie,

des weinens tet in michel nöht (sie muszten weinen).

arn. *Heinrich* 997;

daz ez mir nöht tuot, daz ich swige. *minnes.* 2, 127*.

3) *nhd.* ohne alles gefühl für den *accusativ* noht ganz im sinne
von noth sein (er gibt mir alles was mir noht ist oder was
mir noht thut. LUDWIG 1337, s. C, I, 3), *neccesse und opus esse*.

a) mit *genetiv der sache und dativ der person*:

wann groszer weisheit tet im note (: erroto).

fastn. sp. 207, 8;

zwar es tet dir sein (dessen) auch not. 479, 23.

b) es, das thut (mir) noth mit oder ohne infinitiv oder nachsatz: was thut mir das noth, viel wort darumb zu verlieren. KIRCHHOFF *wendunm.* 4, 355 (9, 102) *Öst.*;

o bruder wehr dich! es thut not. II. SACUS 9, 14, 27; geben wir den armen handwerks leuten, den thut es gar vil nöter.

K. KRAN, *Wackernagels kirchent.* 3, 494, 13 (vom Jahre 1524);

es hat fürwaar nie nöther than: herr JESU wöist uns nit verlan.
R. WOLLEN *himml. Hierus.* (1584) str. 37;

zur busz thut euch all rümen,
es hat nie nöther gehan.

SULTAU *volksh.* 472 (vom j. 1622);

wenn es noht thut, musz man alle köstliche wahren auszinn schiff ins wasser werffen. LEHMANN (1630) 556, 41;

Ja manchmal thät es gar wohl noth, ihm schuh und hosen loss zu schnallen. GÜSTERA 437;

doch thut es, freund, nicht immer noth
... das vieler surückzuschlagen. GÖRINCX 3, 147;

Saladin, thäte das wol noth?

Silla, wohl eben nicht. LEBING 2, 313 (*Nathan* 4, 5);

wenn du so willst, so thät es noth, ich träte ihnen meine regentschaft ab. GÖTTE 8, 155; thuts wirklich noth, so bleibe ich ... hier. 17, 22, vgl. 21; es thäte noth, ich verrichtete alles selbst. 20, 39;

genommen ist die freiheit, nicht gegeben,
drum thut es noth, den zaum ihr anzulegen.
SCHILLER 12, 73 (*Piccol.* 1, 2);

nimmter thut ihm noth
um das zu fechten, was er schon besitze.
13, 201 (*jungr. von Or.* 1, 5);

so ziehn wir jäger wohlgenuth,
wenns noth dem vaterlande thut,
hinaus ins feld der schlacht. BÜRGER 112*;

noth thun um:

doch thats euch sehr um unsre freundschaft noth.
SCHILLER 13, 229 (*jungr. von Or.* 2, 1);

doch, gott sei dank! es thut nicht noth um mich;
und wärs, thät vieles noth mir, euch zu helfen.
SCHLEGEL *Richard III.* 3, 7;

etwas oder eine person thut (mir) noth: gelt thut nimmer basz und nöter, dann so man uher land zeucht. FRANK *sprichw.* 1, 20* ; söliche zeichen thetten noch not. PAULI 271 *Öst.* ;

das flecht het mir viel nöter than. II. SACUS 14, 245, 29;
dein pfug der erden thut so noth,
daz sie uns gibt genugsam brot. *Simplic.* 1, 39, 5;

komm! du thust mir so noth, wie die hilfreiche hand der quelle, die untern boden arbeitet und nirgends ausgang finden kann. KLINGER *theater* 3, 125; dem leben thut eine inconsequenz oft noth. GÖTTE 17, 41.

c) es thut noth, es braucht eile, ist eilig, es thut mir noth, ich muss eilen (A, I, 7, d), STALDER 2, 243, oder ich habe drang zur ausleerung (A, III, 2), ebenda und ALBRECHT 177*.

IV. für noth halten, ansehen (ih. 1, 455, 11), für nöthig, für passend halten: darumb ich für nützlich und not angesehen, dieses büchlin zu verdeutschen. LUTHER 8, 12* ; wo es für not angesehen würde. br. 5, 63; den partbeien tag ansetzen ... und ein zimlich zeit, die sie nach gelegenheit der säch für not ansehen und erkennen, geben. *Carolina art.* 73.

V. auch mich geht noth eines dinges (A, II, 4) wurde im 15. jh. adjectivisch behandelt:

mich giong elagens nöter donn dich. *fastn. sp.* 610, 6.

NOTHANKER, m. oder raumanker, welcher der schiere nach auf den pflichtanker (hauptanker) folgt und nur im fall der noth gebraucht wird. JACOBSSON 3, 144* . BORRIG 14* :

ist ein nothanker dem sturm?

Voss *Arist.*, die wespnen 320;

bildlich: er freute sich, dasz er jetzt der nothanker seines principals in einer verlegenheit war. *Siegfr. v. Lindend.* 2, 139; siehst du, was die wissenschaft für ein nothanker ist! in den höchsten lüften, auf den rauhesten felsen lindet der unterrichtete mensch unterhaltung. GÖTTE 14, 80.

NOTHANSPRUCH, m. anspruch, anruf in der noth: ein seefahrer, ein in ungewittern verlornen würde seinen gott mit dem treffendsten nothanspruche nennen gott der ungewitter dort droben, und der abgründe unten. *HERDER älteste wrk.* 1, 28.

NOTHARBEIT, f. a work of necessity LUDWIG 1339, besonders an einem deuche bei drohender gefahr. JACOBSSON 3, 144*.

NOTHAUSWURF, m. der auswurf von waren zur erleichterung eines in noth befindlichen schiffes und das recht dazu. ZEDLER 24, 1419. JACOBSSON 3, 141*.

NOTHBANK, f.: werkleut und tagelöner, die täglich etwas auf die hederliche nothbank verschieben. *Sauz feldbau* (1580) 26, vergl. auf die lange bank schieben th. 1, 1109; auf die nothbank des vielleicht suchte er seine quälende sorge abzusetzen. *AUFBRUCH ges. schriften* 3, 155.

NOTHBAU, m. nothwendiger bau (besonders zur erhaltung des baulichen zustandes) oder ein als nothbehelf dienender bau: wo ein lehnman bawen solte an seinem haus oder schewern, ... so soll der lehnherr schicken seinen scholtusen mit zweien scheffen oder lehnlenden seine nothbawe zu besehen. *wendh.* 1, 540 (vom j. 1461, *Kirzburg im Westerwald*); darumb bitten wir, e. f. g. wollt uns gnädiglich dieses nothbaus (ein gemach aus der manren auf den graben zu bawen) gunst und laub erzeigen. LUTHER br. 1, 283; ob er solch haus möge ... vermieten und nothbaw darinnen thun. *Bred. gerichtsvordn.* vom j. 1501 s. 73; weidmännisch s. r. a. fluchthau, fluchtrohre (des daches und fuchses). *FLEMING der teutsche jäger* 1, 112. *HEPPE* 280.

NOTHBAUTE, f. was nothbau: unter ruinen und nothbauten. *FREYTAG bilder* (1867) 1, 273.

NOTHBEDRÄNGT, partic.: die nothdrangt (*nothgedrungen*) hilf wider den Turken. *DIEF.-WICKER* 783 vom j. 1526.

NOTHBEERBUNG, f.: die wechselseitigen nothbeerbungen (s. notherbe) der eltern und kinder. *HUFEL* 5, 20.

NOTHBEHELFF, m. etwas, womit man sich in ermangelung oder bis zur herstellung eines bessern in der noth oder zur noth behilft. LUDWIG 1337: welche (allegorie) je nachdem man sie behandelt, ein frostiger nothbehelf oder eine der erhabensten verklärungen der poesie ist. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 293, 23 *neudruck*;

wo zum waschen wasser fehlt,
wird dazu der sand erwählt,
diesen nothbehelf hat euch
der profete angezählt. *BÜCKERT* 2, 479, vgl. 5, 207.

NOTHBSCHÜTZUNG, f. moderamen *inculpatæ tutelæ*. STIELER 1917. vgl. nothwehr.

NOTHBISCHOF, m.: unser gnädigster herr ... als unser einiger nothbischof, weil sonst kein bischof uns helfen wil. LUTHER br. 5, 173.

NOTHBOHE, m., mhd. nōthole, hote, den ein vor gericht geladener schiekt, um sein ausbleiben durch eheliche noth (A, I, 6, u) zu entschuldigen. *HAYEN jurist. lexic.* 752. daher vernothboten, durch einen nothboten entschuldigen (nicht 'vorladen', wie ich im mhd. *handwb.* 3, 189 falsch erklärte) die ursach seines ausbleibens nicht vernothhotten. *weisth.* 1, 450; sich vernothhotten lassen. *Lönsch Ingelheimer oberhof* nr. 120.

NOTHBRACH, m. durch noth gebotener brauch, *suprema necessitas* rei STIELER 222, mit dem verb nothbrauchen und dem adj. nothbräuchlich.

NOTHBRINGEND, partic.: zu vergebung nothbringender schulden. *DIEF.-WICKER* 783 vom j. 1619.

NOTHBRÜCHIG, adj. bergmännisch, eine stufe wird nothbrüchig gemacht, wenn man ein stück von ihr abschleibt um ihren gehalt zu prüfen. *ZEDLER* 24, 1121. *Chemnitz bergm. wb.* 370*.

NOTHBRÜCKE, f. einsteilen als nothbehelf dienende brücke: die steinerne brücke zwischen der stadt und ihrem gute ist bereits abgebrochen, sie haben aber eine nothbrücke gezimmert. *FREYTAG handschr.* 3, 99. vergl. 307.

NOTHBRUNNEN, m. 'in einigen ergenden, z. b. Hannover, bedeckte unbewegliche wasserbehälter, in welche das wasser bei entstandener feuersnoth durch schüpfträder oder wasserkünste geleitet wird' JACOBSSON 3, 144*.

NOTHBÜCHLEIN, n.:

o weh mir! rief der hochgelehrte schreiber
des noth- und hülfbüchleins.

LANGBEIN (1800) 2, 211, 245;

gemeint ist R. Z. BECKER, der herausgeber des noth- und hülfbüchleins für bauersleute. *Götta* 1758.

NOTHBÜCHSE, f. hess: früher ein schwebes, besonders im nothfalle einer belagerung gebrauchtes geschütz: der (püchsen) ist auch etwa vil auf den türnen (thürmen der stadtmauer) in holtz und ein teil in eisen gesmdit, und heissen notpüchsen. *SCHWARZ, städtechron.* 2, 292, 23; die notpüch, die Gronwaltin genant. 292, 11; canon, das ander geschlecht, welches man auch basilis und notbüchs nennt, schieszet:

ungefährlich 75 pfund eisen. BRECHTEL büchsenmeisterei (Nürnberg. 1599) C 2; mnl. noodbusse Kil. 339¹. vergl. nothschlinge.

NOTHBUSZE, f. oder nothreue, eine busze aus noth oder zwang. LUDWIG 1337.

NOTHBÜTTER, f. der weisse saft, welcher sich beim buttern neben dem schwenkel aus dem butterfasse herauszwängt (vergl. noth A, I, 1 und 2). SCHMIDT westerw. id. 125.

NOTHDACH, n. einstweilen als nothbehelf dienendes dach: waren die nöthigsten gebäude aufgerichtet, dann siedelten die brüder aus dem mütterkloster über . . . , sie begiengen unter dem nothdach die erste messe. FREYTAG bilder (1867) 1, 359.

NOTHDAMM, m. bis zur fertigestellung oder ausbesserung des hauptdammes als nothbehelf dienender damm eines deiches. JACOBSSON 3, 144¹.

NOTHDECKUNG, f. geschieht hauptsächlich im winter an strohdeichen, wenn das dach durch sturm oder eis abgerissen ist. JACOBSSON.

NOTHDEICH, m. ein bis zur ausbesserung des hauptdeiches das eindringende wasser aufhaltender deich. JACOBSSON.

NOTHDRAŊG, m. drang mit noth, zwang: wie und von wem Ulm das dorff und ander stett gewinnen, gebawen und mit notdrang (s. noth A, I, 4) zu christlichem glauben gebracht sind worden. TH. LIRER chron. (Ulm 1486) 1¹; in dieser (schlacht) beschabe der Franken reissigen und füzshauften so harter nothdrang (s. noth A, I, 3), das sie zürück weichen müszten. WÜRSTISEN 82; vom zusammenhange und gleichsam nothdrange (innerer nothwendigkeit) des inhalts, der empfindungen . . . hängt die ganze wunderthätige kraft ab, den diese (volks-)lieder haben. HERNER stimmen d. völker 10.

NOTHDRÄNGEN, verb., mhd. mnd. nötdrengen, mit noth drängen, nöthigen, zwingen (vergl. nothdringen); im 15. bis 17. jh. gebräuchlich:

(die) sonsten keinen nicht, als der sie nothdrängt, liebt.

LOHENSTEIN auserles. ged. 1, 274;

nothdrängen an, in, zu (dativ oder infinitiv): daruff ein angriff und stritt beschach zuo Hard am graben, da die östericher in ein flucht genottrengt an das wasser, das ir vil ertrunken und erschlagen wurden. ETTERLIN 233; wo er anders zu der gegenwere nit genotdrenget werde. CHMEL urk. kais. Maxim. 39; und durch wen sie zu cristenlichem glauben genotdrenget und gebracht seind worden. TH. LIRER chron. 1¹; mir darumb zu unser defension durch dich höchlich genotdrangt und verursacht worden. KIRCHOF milit. discip. 89; derwegen die herrschaffen hin und wider genottrengt und verursacht worden, das schwert gegen inen (den bauern) zu zucken und die notwer zu gebrauchen. BAUMANN quellen 1, 510; damit die Hugonotten genotdrenget werden möchten, ihr kinder in die catholischen schulen zu schicken. WIEDEMANN febr. 21; sintemal er . . . seinen rückweg umb viel gold und silber zu erkauffen genotdrängt ward. LOHENSTEIN Armin. 2, 29¹; man ist genotdrängt aus hinneigung gegen den leib . . . auf schätze und vorrath zu gedenken. HOFMANNSWALDAU sterb. Socr. 21; nachdem ich nohtgedrenget worden, ihn mü das meinige anzusprechen. BUTSCHKY kanzl. 249. — zum ehebruch nothdrängen: so ein eheweib zum ehebruch von den feinden oder sonst mit thätlichem gewalt genottrengt worden were, kan sie von solches wegen nicht beklagt werden. statutenbuch (1572) 151¹; daher mit gewalt nothdrängen (FISCHART bienenk. 221¹) oder bloss nothdrängen, nothzüchtigen: dabei auch derer von land und städten weiber, kinder und mägde . . . verführet, auch wol genotdrenget werden. SCHÜTZ Preussen 138.

NOTHDRÄNGLICH, adv. nothgedrungen (vgl. nothdringlich): dieweil wir den streit nottränglich führen. Amadis 6, 396; nothdränglich mus ich bekennen, das . . . BUTSCHKY kanzl. 676.

NOTHDRINGEN, verb. was nothdrängen: wie ain herzog von Schwaben ainem röm. kaiser half die Römer zwingen und notdringen, das sie . . . TH. LIRER chron. 1¹; und siegt ihm ob und zwang und notdrang ihn cristen zu werden. ebenda; den feindt an allen orten anzureitzen und mit trefflichem vorthail zu beschedigen und notdringen. FRONSPERGER kriegsb. 2, 32¹; damit die frau den ball nicht zu versäumen nothgedrungen werde. HIPPEL 5, 173. vergl. nothgedrungen.

NOTHDRINGEND, partic. urgens, quod cogit FRISCH 2, 22¹: nicht unwichtige (ohne wichtige) und notdringende ursach. DIEF.-WÜLCKER 784 (vom j. 1524); von wegen des notdringenden unkostens, welcher auff ergänzung der schäden . . . gehet. SEBIZ feldbau 10; es sind zwar nothdringende ursachen, dasz . . . CHR. WEISE freim. reden 653; wie musz es mit menschen stehen,

denen die nothdringendsten gesetze und verhältnisse der natur ein spielwerk, ein zeitvertreib zum gähnen sind. HERDER zur litt. 12, 71.

NOTHDRINGLICH, adj. und adv. dasselbe (vergl. nothdränglich): ausz ehehaften und nottringlichen ursachen. weisrh. 1, 493 (vom j. 1424); nun hab ich euch die nottringliche gelegenheit meiner reiz erklärt. Amadis 6, 557; sicherheit und fortun in fremden orten zu suchen nottringlich verursacht. DIEF.-WÜLCKER 784 (vom j. 1641); dasz wir unser vatterland nothdringlich quittiren und andere wohnungen suchen müssen. Simpl. 1, 405, 21; wiewohl ich das unglück erdulden und notdringlich ausstehen musz. BUTSCHKY kanzl. 202; staat ist ein nothdringliches mittel, den menschen glücklich zu machen, dasz man ohne dies mittel zu keinem zwecke kommen kann. HIPPEL 4, 122.

NOTHDRINGLICHKEIT, f.: ein flüchtigen mag in der flucht ausz scham und nottringlichkeit wider der mut wachsen. FISCHART Garg. 231¹; und wird (auszer höchster nothdringlichkeit) kein vatter seinen kindern nahrung und kleider verneinen. HOBERG 1, 95¹.

NOTHDRÜNGENTLICH, NOTHDRÜNGENTLICH, adv. nothgedrungenere weise: also kam er nottrunglich ehe als der löwe widerum zur stette. eselkönig 146; als er den bauch nothdrüngentlich auszlähren müssen. Simpl. deutsch. Michel 8.

NOTHDURFT, f., goth. naudipaurfts zu folgern aus dem adjectiv (s. nothdurft adj.), ahd. nödurft, nöthdurft (ahd. gloss. 1, 268, 32), nötdurft, mhd. nötdurft, angeglichen, nötdurft (und so auch noch im älteren nhd.); plur. nötdürfte, md. nötdorft, nötdorft, nötdurft, als. nötdurft, mnd. nötdorft, nötdroft, nötdroft, nötdrocht, mnl. nooddurft und nooddurst, nooddorft (KILIAN 339¹), n. nooddurft, ags. neaðpearf, alfrisis. neddreft, neddreft, altn. naudpurft; schwed. nötdorft. — s. durft (th. 2, 1730) und noth, das oft in denselben redewendungen steht wie nothdurft oder neben durft vorkommt (not und durft, durft und not. LUTHER 4, 333¹. 6, 505¹).

1) ein nothwendiges, dringendes bedürfnis und erfodernis in verschiedenem sinne.

a) dringendes bedürfnis, begehren und verlangen nach etwas, das nöthig ist oder scheint: mein nottorft ist, das ir durch ein treue person . . . meinem man ze wissen thut . . . Bocc. 231, 6 K.; darumb mein notdurft auch wol wäre dasselbig zu wissen. LUTHER br. 3, 121; mein gott aber erfülle alle ewre notdurft (impleat omne desiderium vestrum). Phil. 4, 19; begehre nicht mehr reichthum, als dein leib und dessen notdurft erfodert. Chr. WEISE kleine leute 335; die leibliche nothdurft ist die erste und die nothdurft der seele oder das vergnügen ist die zweite lehrmeisterin der kunst gewesen. BÜSCHING gesch. u. grundsätze der schönen künste u. wissenschaffen 1, 87 § 132;

uns eckelt der genusz, sobald die nothdurft fehlet.

HALLER über den urspr. des übels 3, 86;

was sollen deine götter . . .

die menschenwiz des menschen nothdurft leibt?

SCHILLER 4, 29;

die foderungen der vernunft und die bedürfnisse des sinnes verhalten sich zu einander wie nothwendigkeit zu nothdurft. 10, 169; für die dringendsten nothdurften (bedürfnisse, anliegen) der christenheit. GÖTTE 29, 211.

b) das nothwendig bedürfte und unentbehrliche, der bedarf an nothwendigen dingen besonders zum leben, der nothwendige unterhalt (vergl. noth A, III): ahd. nöthdurft, necessaria, ahd. gloss. 1, 268, 32;

thaz man imo iz (speise) brähti,

unz se ödo wärön zi theru burg koufen iro nöthdurft.

OTFRID 2, 14, 100;

mhd. Tristan nam zweincz marke . . .

ze ir nötdurft und ze ir lipnar. Tristau 16645;

daß der als irreliche

von riche ze riche

sine nötdürfte suochen sol. 10023;

ir nötdurft müezet die erwerben. Renner 15178;

ez muoz ouch der sun dem vater sine nötdurft geben. Schwabensp. 16, 14 Wackern.; nhd. auch soll bestellen der messner, dasz man hab an unsers herrn leichnamstag ein gute nothdurft (vorrat zum streuen für die procession) in der kirchen. anz. des germ. mus. 1865 sp. 69 (vom j. 1442); dorinn (im schlachthaus) man als vihe zu der kuchen notdurft slug. städtechron. 2, 310, 28; mit solt, bottenlon . . . und andern nötdürften. 34, 14; darnach war dasselbige jar ein zimliche guote nottorft (gute ernte). Hug Villingen chron. 3, 37 Roder; si sagten

dem kaiser und seinem her provand und alle notdurft zu. *AVENTIN* 5, 353, 27; wir begeren unser notdurft und sprechen, unser teglich brot gib uns heute. *LUTHER* 1, 78; nemet die notdurft fur ewer haus. 1 *Mos.* 42, 33; es ist gnug zu diesem leben, wer wasser und brot, kleider und haus hat, damit er sein notdurft decken kan. *Sir.* 29, 28; denn ir wisset selber, das mir diese hende zu meiner notdurft (*ad ea quae mihi opus erant*) gedienet haben. *apost. gesch.* 20, 34; disz erdtrich ist fruchtbar von allerlei notdurft. *FRANK weltb.* 186; dasz sich auch . . . groszer mangel an proviant und anderer notdurft in der stadt begeben. *KIRCHHOFF wendunm.* 4, 67 (6, 73) *Öst.*; so ein holsman hawens noth hätte, sollen ihm . . . die grundherrn erlauben seine notdurft (*erforderliches bauholz*) zu hawen. *weisth.* 2, 82 (*vom j.* 1561); die gerichtslent muessen die notdurft (strang, holz, prante) zum gericht bringen. *Österr. weisth.* 6, 235, 13 (16. jh.); ob ain gerichtsmann zu sein selbst und seines hanz notdurften etwas kaufen wolte, es wäre holtz, viech oder anders. 238, 13; geschültz . . . sambt darzu gehörigen notdurften. *ERNSTINGER reisebuch* 120;

den frommen allzeit wol genügt,
wenn in wird notdurft zu gefügt.

WALDIS Es. 4, 93, 34, *vgl.* 70, 20;

du aber solt dieweil alle ding, so du uns meinst notwendig sein, bekommen. mit diesen worten sie Laureta ein summe geds geben thet, darnub sie alle notdurft zuwegen bringen möcht. *buch d. l.* 241; wer mit der notdurft nicht vergnügt ist, der ist mit reichthumb nit zu erfüllen. *LEHMANN (1830)* 318, 6; bitte gott, dasz er mir doch wolle die notdurft beschern. *perz. rosenh.* 3, 15;

da doch für unser thür
ist notdurft und gebühr. *LOGAU* 3, 9, 48;

dasz er ihn annahm (*als soldaten*) und ihn mit einem pferd und anderer notdurft accommodirte. *SCHEPPIUS* 217; notdurft wirst du deinen kindern nicht versagen. 431; er machte, dasz jederman seinem stande nach die notdurft hatte. allein überflusz konte er auch nicht leiden. 28; (sie) würden sodann für die notdurft einer ganzen stadt sorgen können. *J. E. SCALEGEL* 5, 239;

verblende sterbliche . . .

do ihr zur notdurft (*unentbehrlichkeit*) macht, worum nur thorbheit sehet. *HALLER die alpen* 447;

betrachte wie sie (*die producte aller welttheile*) wechselweise zur notdurft geworden sind. *GÖTTE* 18, 52; (*er darf*) aus der waldung nur zu seiner notdurft (*holz*) schlagen und nehmen. 43, 155; (*die mönche*) alles selbst . . . zu machen verstanden, was an und in ihren gebäuden notdurft und zierde erfordereten. *LESSING* 9, 450;

das heer war zum erbarmen, jede notdurft, jede bequemlichkeit gebracht. *SCHILLER* 12, 119 (*Piccol.* 2, 7); sogar des spiegels kleine notdurft mangelt.
12, 401 (*M. Stuart* 1, 1).

α) mit *genetiv* (*dessen flexion auch abgeworfen sein kann, so dass er wie ein accusativ erscheint*), *das nöthige, der vorrat an*: also daz man . . . waitzenmel het ein notdurft. *städtechron.* 2, 304, 5; an den dingen allen sol man kein versparung haben und gleichs ain notdurft laden. 291, 21; also hatt der zug im kloster wiu nad brott ain notdurft funden. *HUG Villingen chron.* 160 *Roder*; doch hat disz landt aller ding ein güttle notdurft. *FRANK weltb.* 189; item bulfer ein notdurft. *reisebuch* (1504) 59; so viel die unterhaltung der soldaten und die contribution an notdurft betrift. *LEIBNITZ* 1, 196; die tägliche notdurft. 1, 416; *das unentbehrliche zu, fur*:

es würde dir dor baum . . .
des lebens notdurft geben.

GRIMALD neue ged. (1853) 28.

β) mit *präpositionen*: die notdurft an, *das nöthige, unentbehrliche an*: die notdurft an saltz gab uns ein pfarrer. *Simpl.* 1, 79, 3;

so mangelt uns auch nicht die notdurft an dem brot.
LOGAU 1, 9, 21;

adverbial von notdurft wegen, *nothwendiger weise*. *KEISERSBERG sünden des munds* 6. — nach, zur notdurft, nach bedarf, in *erforderlicher, nöthiger oder nothdürftiger weise*: wasser nach notdurft haben. *Jud.* 7, 12; der wein, zur notdurft getrunken, erfrewet leib und seel. *Sir.* 31, 35; da Reinhart alle ding nach notdurft verordnet het. *Aimon bog.* Y; das schloz . . . nach aller notdurft versehen was. *dog. d.*; jede mit irem ritter sich nach aller notdurft versprachet. *buch d. liebe* 241; der (*ritter*) sich

nach aller notdurft auszüräten liesz. *Galmy* 65; solle er nach notdurft gestraffet werden. *Österr. weisth.* 6, 15, 21 (16. jh.); nit nach notdurft ässen. *MAALER* 308;

an trank und speise sie nach notdurft da genoss.

D. v. d. WEDDER Aristot 11, 9, 5;

der wird . . . ja auch . . .

. . . delnen bauch zur notdurft allien.

P. LEHMAN 276 Gödeke;

auch lindet er . . . ein ziemlich weltes feld,

nach notdurft sich zu rühren.

WIELAND Kleina u. Stubbald 5, 21;

zu notdurft haben, *nothwendig brauchen*: der (*schreiner*) het gesellen zü notdurft, dan sein gesellen usgedient und waren gewandert. *MERKER Eulensp.* 88. — über (*die*) notdurft, *mehr als nöthig* (*vgl. noth B.* 11, 5): wir namen den burgern den übrigen habern, die sein betten über ihr notdurft. *städtechron.* 2, 302, 26; zwar hat die natur aech schon dem vernunftlosen über die notdurft gegeben. *SCHILLER* 10, 377. — aus notdurft, *aus, nach erfordernis*. *GÖTTE* 29, 140.

c) *was zu thun erforderlich ist, gethan werden muss*: die tägliche notdurft wird ihnen obligen *ihr tägliches, von ihrem beruf geforderetes geschäft* wird sein), die unbuszfertige sinder zu schrecken. *SCHEPPIUS* 723.

d) *was zur vertheidigung einer rechtssache erforderlich ist, sowie die einem zustehende rechtsbefugnis und rechtswilthät (plur.) notdürfte und notdurften*. *KLOPFSTOCK* 12, 35. *HALTAUS* 1424. *ZEBLER* 24, 1122: die notdurft reden, vorstellen, handeln, ausrichten, hören, erwägen; sich nach seiner notdurft wehren, vertheidigen u. a.; so haben wir etlich unser notdurft mit im geredt, die er an die stet von unsern wegen bringend wird. *städtechron.* 1, 154, 31 (*rom j.* 1388); so du unser notdurft gefertigt hast. 450, 5 (*rom j.* 1433); dasz auch der rate etlich ir notdurft anzubringen hatte. 3, 365, 20 (*vom j.* 1440); und mag sich der Pütreich ir wol weren nach seinen notdurften. 4, 161, 28 (*rom j.* 1375); nach notdurft, *rechtskräftig* *B. ZINK* 222, 10; man wolt in (*vor gericht*) nur nit reden lassen sein notdurft. *WIDMANN Regensb. chron.* 20, 2; die notdurft erwegen, ermassen. *reichsabsch. rom j.* 1519 § 12. 1524 § 25; einem die notdurft in recht handeln (*sein anwalt sein*). *SCHM.* 2, 1, 539 (*vom j.* 1558); auch noch sein procurator repetirt und protestirt sein notdurft. *LUTHER* 3, 418; die notdurft ausrichten. *Österr. weisth.* 1, 22, 35 (*rom j.* 1625); höret den advocaten . . . nicht zu, lasset die partheien selbst ihre notdurft fürbringen. *SCHEPPIUS* 21; baten demüthig um erlaub . . . ihre notdurft aus kürzeste vorzubringen. *gespenst* 350; nach langem wortwechsel von beiden seiten, welche ihre notdurft vorstellten. *HEILMANN Thuecy.* 736; wo man bei des richters frau in der küche seine notdurft vorstellig macht. *REBENER (1755)* 3, 75; als ich nun hier meine notdurft angebracht hatte. *BÖTTIGER lit. zust.* 2, 58; rechtliche notdurft: worauf beide theil mit zwei wechsel reden, alles was sie vernehmen ihre rechtliche notdurft zu sein, fürbringen. *recornd. des Haller landgerichts th.* 1, tit. 6; er (*beklagter*) will sich übrigens seinen gegenbeweis . . . und allerlei rechtliche notdurft hiemit vorbedingen haben. *J. PAUL biogr. belust.* 1, 121; überhaupt die vertheidigung, *rechtfertigung*: herr F. möchte alsdann im Merkur, herr M. in den horen seine rechtliche notdurft anbringen. *GÖTTE an Schiller* 267 (2, 24).

2) *das nothwendige naturbedurfnis der leibesentleerung und diese selbst* (*vergl. noth A.* 11, 2): die notdurft der natur, *requisita naturae* *MAALER* 308; und wie dem narren sein notdurft so noth ist worden, dasz ihm ein schlich ist unden ausz empfangen. *PAUL schimpf* 76; in der nacht kam den freunden eine notdurft an. *HEBEL (1813)* 189;

so laut ich rief . . .

mich dränge notdurft, mochtest nicht

hinaus mich tragen . . .

vor die thüre; sondern eingepress

that drinnen ich kaka hin. *Voss Arist.*, wolken 1359.

nach der notdurft gehn, die notdurft thun, verrichten: *mhd.* slne notdurft tuon *CLOESNER* 352, 20. 369, 2;

nhd. (*er*) verschüt sein gantzes eingeweid.
da er nach seiner notdurft ging.

RINGWALD laut. wärh. 199;

ich wil gon min notdurft thun hinder die bromberhuft. *MERMELIUS* 195; sein notdurft thun oder scheissen. *MAALER* 308; die notdurft ausrichten. *Bock kräuterbuch, vorr. h* 3; ich musz mein notdurft thun. *KIRCHHOFF wendunm.* (1603) 7, 70; als ich mein notdurft hinder ein zaun thet. *FISCHART Garg.* 136; dieweil mich eben die natur triebe, meine notdurft

zu thun. *Simplic.* 1, 207, 5; ich hab urlaub gebeten, meine nothdurft zu verrichten. GÖTTE 8, 92; überhüple immer die erbaulichen sachen, die dir bei gelegenheit, dasz du deine nothdurft verrichtest hast, beigefallen sind. WIELAND 11, 306. *übertragen:* da der grex literarius unablässig beschäftigt ist, sein gelehrte nothdurft zu verrichten. NICOLAI *an Merck* 1, 73; die alte dorf-la bonne schreiet ihre wichtigsten personalien der seniorin vor und diese nieset und hustet die ihrigen los, jede will ihre historische nothdurft früher verrichten und sieht ungern die andre auf dem stuhle seszhaft. J. PAUL *uns. loge* 3, 163.

3) *erfordernis der noth, nothwendigkeit, zwang* (vergl. noth II): es zwingt uns nothdurft ein gemach zu haben. LUTHER *br.* 1, 283; so es die nothdurft erfordert. SCHWARZENBERG *der teutsch Cicerō* 72; mehr denn oft die notturft . . erfordert. KIRCHHOF *wendunm.* 63; und wenn es schon die notturft erfordert, ein ding zu wiederholen. *pers. rosenth.* 4, 6;

dan es ist eine schand zu schweigen,
wan die nothdurft die red gebeut. WECKERLIN 379;
wenn denn die nothdurft gar zu streng gebietet,
so geb ich meine freie zustimmung. TIECK 3, 230;

wohin den inwonern der gegent notturft ist (*wohin sie gehen müssen*). *österr. weisth.* 6, 65, 32 (16. jh.); der nothdurft sein, *nothwendig sein, gezwungen sein* (*unpersönlich und persönlich*): daher der nothdurft sein wil, dasz auch nun alte leute sich in das neue wesen schicken. BUTSCHY *Patm.* 39 (21); Innocentio III. kam dieser handel so bedenklich vor, dasz er der nothdurft zu sein erachtete, Adolphum zur beständigkeit zu ermahnen. HANN *hist.* 4, 62.

4) *noth, bedrängnis, bedrängte lage, besonders der mangel an unentbehrlichen* (s. noth A, I, 5, 6 und durft 2):

ahd. bi nöthurftu heizo (*in grosser bedrängnis*). OTFRID 3, 3, 5;
mhd. hunger unde nötdurft du vertribe. *litanei* 1426;

swer eigen liute hât, und kumt ir einz in sinem dienste in siechtum und wil im der herre an sinen nötdurften (*vergl.* noth A, I, 6, d) niht ze staten komen, und vertribet ez von sinem huse und von siner helfe u. s. w. *Schwabensp.* 58, 1 *Genl.*; *nhd.* das er solte gedanken . . an notdurft alter cristenheit (*während des grossen schismas*). KÖNIGSWERN 606, 20; notdurft, gepresten, *indigeniu.* *voc.* 1482 x 6; nemet euch der heiligen notdurft an, herberget gerne. *Röm.* 12, 13; wo sie aber nicht alle möchten komen von lerne des wegs oder ander notdurft halben. LUTHER 1, 158; so dich die notdurft der cristenheit und eines iglichen nehesten nicht . . bewegt. 1, 209; ehafte notturft (*wie ehafte noth* A, I, 6, i). *österr. weisth.* 6, 46, 41. 47, 8 (*vom j.* 1456); seine grosse notturft an tag legen, eröffnen. REUCHLIN *augensp.* 4. 5; besser ists im elend sterben als seine notdurft einem fremden offenbahnen. *pers. rosenth.* 3, 4; keine rationes . . sind stark genugsam, die . . nothdurft der stände zu überwinden. LEIBNITZ 1, 155;

weil der mensch zum glück den überflusz nicht zählte,
ihm nothdurft reichthum war und gold zum sorgen fehlte.

HALLER *die alpen* 30;

die principalschaft unter ihnen (*den schauspielern*) hat eine freie kunst zu einem handwerke herabgesetzt, welches der meister mehrentheils desto nachlässiger und eigennütziger treiben läsz, je gewissere kunden, je mehrere abnehmer ihm nothdurft oder luxus versprechen. LESSING 7, 2; obgleich unsere nothdürfte eine solche unterstützung aufs dringendste erheischen. SCHUBART *briefe* 2, 280; in der nothdurft der schlacht (*vergl.* noth A, I, 3). SCHILLER 7, 86;

doch endlich löst die nothdurft mir die zunge.
du hast nichts mehr zu schenken, ach! du hast
nicht mehr, wovon du morgen könntest leben.

13, 192 (*junifr. von Ort.* 1, 2);

gebeugt vom joche
der nothdurft. GÖTTE 2, 62;
badet euch im überflusz,
von der nothdurft ungequält. RÜCKERT 2, 478;

die nothdürftigen, armen:

die unterthanen wenden sich
. . . an dein erbarmen
die nothdurft eilt zu deinen armen.

sein beutel war der nothdurft geöffnet, und sein arm zu ihrem schuze bereit. SCHILLER 2, 355.

NOTHDURFT, *adj.* *statt* nothdürftig *könnte wie* noth C *nur das* *adjectivisch behandelte substantiv* nothdurft sein, *doch kommt das* *adj.* *naudipaurfts im gothischen vor und auch im* *ahd.* *nötdurft kann manchmal dieses* *adj.* *erhalten sein:* *goth.* *naudi-*

paurft nu man bidjan bröþrunz (*ἀναγκαῖον ὄν ἡγοῶμεν παρακαλέσαι τοὺς ἀδελφοὺς*, ich habe es für nötig angesehen, die brüder zu ermahnen). 2 *Cor.* 9, 5; naudipaurfts auk vas (*opus enim erat*). *skeir.* 40, 14; *ahd.* *vielleicht in* nötdurft ist, *necessarium est* GRAFF 2, 211 f.; *mnd.* *aerst nu* dewile nien so nottroft (*bedürftig, in noth*) were. *Hamburger chron.* 167 bei SCHILLER-LÜBBEN 3, 203^b; *nhd.* der edeln frauen als die da notdurft was (*sicome bisognava*), der gräfin verheizen wol gefiel. *Bocc.* 80^b (die da nottorftig wag. 231, 1 K.); in disen sachen solt du eben aufmerkung haben zu erkennen, was ein ganz oder notturft gelid sei oder ein halb gelid oder nit ganz notturft ist. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 16^a.

NOTHDÜRFTELN, *verb.* *die* nothdurft (2) *verrichten:* auf dem steinernen bruchstück eines . . wappenschildes sasZ dort ein knabe und nothdürftel. H. HEINE 2, 93.

NOTHDÜRFTIG, *adj. und adv.* *mhd.* nötdürftic, *md.* nötdorftig, *mnd.* nötdroftich und nötdrustich, *nl.* nooddruftig. *vergl.* dürftig, bedürftig.

1) *einer sache oder person dringend benöthigt, bedürftig.*

a) *mit genitiv:*

mhd. sô solt ouch du besorgen mich
an allem dem, des din geheiz
nötdürftic mich eltenden weiz.

Reinfr. von Braunschweig 14738;

nhd. *besonders im* 16. *jahrh.:* das du so vil müe, arbeit und zubereitens nottürftig bist. STEINHÖWEL (1489) 108^b; ob er des ganzen arms oder des elenbogen oder des geleichs (*gliedes*) heider hend nottürftig sei. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 16^a; *desz,* so man in den zirkeln . . nothdurftig sein wird. *reichsabschied* von 1512, III, § 4; sonderlich so der keuffer . . solchs kauffs nicht notdürftig ist. LUTHER 1, 194^b; herwiderumb ist der thor keins dings notdürftig. *FRANK chron.* 131^a; du schwörest, der mensch wer nieszwurz nottürftig, das er das hirn feget. *moruae encomion* 58^a; und seind sie unser nottürftig. *Aimon* K;

warmit kanst du ein herren dienu?

wann einz knechts ich nottürftig bin. H. SACHS 13, 267, 24;

wir aber wöllen mit guter anzahl reuter auff dem groszen markt halten, die, so es nottürftig sein wird, zu entschütten. *Amadis* 6, 258; so war ich der göttlichen hilf nottürftig bin. 512; guter hülfle ist er allezeit nottürftig. *buch d. liebe* 28^a; denn sie eines solchen ritters wol nottürftig were. 270^a; welcher burger solches zeugs notturftig. *österr. weisth.* 6, 213, 18 (16. jh.); wo zwō wiesen . . aines zaun notturftig sein. 239, 17; ist es gleich mancher nicht werth, so ist es doch nothdürftig der gutthat. *comment. zum Simplic.* 1, 720.

b) *statt des genetiuis* des, *wes sticht auch der accusatiuis* des, *was wie bei* bedürfen, *vergl.* bedürftig *mit accus.* *th.* 1, 1240; ein glid, das der mensch nottürftig sei oder nit. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1498) 14^a; so lüg zū stundt, das bereit sei alle bereitshaft, die du notturftig bist. (1539) 99;

so will ich die weil einkauffen,

was ich dann ietz notdurftig bin. *Teuerdank* 52, 9;

er belohnt ihn auch gar ehrlich, das denn der thorwärter gar nottürftig war. *buch d. l.* 20^a; was die herrschaft selb nit notturftig ist. *österr. weisth.* 6, 146, 21 (16. jh.).

c) *nothdürftig an:* so du auch etwas nottürftig bist an gewand oder gelt, wil ich dir genugsam verschaffen. *Galmj* 196.

d) *mit nachsatz oder infinitiv:* die achseln sint gemacht von starken painen darumb, daz der mensch nötdürftig ist, daz er an der stat stark sei. MEGENBERG 19, 12; wer ich nothdürftig je zu zeiten, mich mit einem psalm zu trösten. LUTHER 3, 415^a; ihr aber . . seid besonders wol notdürftig, dasz ihr hart an dem ewangelio der gnaden hanget. *briefe* 2, 393.

2) *unentbehrlich nötig, nothwendig, necessarius* DIF. 377^a.

a) *mhd.* mir ist eines dinges oder ein dinc nötdürftic *statt* *des älteren* mir ist nöt (s. noth C, I):

eins guten halsberges war mir sicherlich
harte nötdürftic. *Wolfdietr.* DVII 180, 4 u. *anm.*;

die augenprawe sint den augen nötdürftig. MEGENBERG 10, 21; *nhd.* *soviel* euch wassers nottürftig ist. KIRCHHOF *wendunm.* 226^b; was ainem jeden in sein haus notturftig ist, des soll ime . . zu kaufen erlaubt sein. *österr. weisth.* 6, 482, 21 (16. jh.);

wir biten umbs laub und umb das grasz,

und umb alles was uns nothdürftig was.

CORNER, *Kehrein kirehent.* 1, 536, 10;

nothdürftig zu:

lehr uns was nottürftig ist zur seligkeit.

LEISENTRIT *bei Kehrein* 1, 274, 3.

b) ohne *dativ, prädicativ und attributiv, von sachen oder personen*: mhd. *ez ist gar notdürftic, daz, der veter buch* 19, 15; der notdürftige (var. notdürftigste) teil. *Barlaam* 149, 3; der notdürftigste rät. *200, 34*; notdürftige stege machen. *H. v. Ems Wilt. v. Ork.* 15514; *nhd. prädicativ*: das auf die stett (allogleich) notdürftig ist. *H. Zink* 64, 20; aber ein ding ist notdürftig. *bibel von 1483 502'* (eines aber ist not *Luc. 10, 42*); der schumacher ist also notdürftig mit seinem werk in der heiligen christenheit als der pabst. *KEISERSBERG seelenp.* 191'; *attributiv*: wol man semlich notdürftig dinge in den huseru .. verkauffen und veil han. *SCHREIBER urkundb.* 2, 177 (rom j. 1402); nicht gib mir den bettel und reichthumb, gib mir allein notdürftig ding. *bibel von 1483 305'* (armut und reichthumb gib mir nicht, las mich aber mein bescheiden teil speise da hin nemen. *spr. Sal. 30, 8*); notdürftige kleidung. *SCHWARZENBERG Cicero de offic.* 62';

der reichlich alles fleisch erneret, und ihm notdürftig speis bescheret.

ULENBERG, Kehrlein kirchent. 2, 261, 24;

die notdürftigen artikel verlesen. *österr. weish.* 1, 153, 18 (rom j. 1585); hab ich so viel unnötige sachen gekauft, daz ich jetzunder an den notdürftigen ermangle. *SCHUPPIUS 760*; die natur hat uns zu allen nothdürftigen dingen den willen mit gegeben, nicht, das wir demselben nachfolgen, sondern daz uns diejenigen dinge, ohne welche wir sonst nicht leben können, desto amnuttiger würden, wann unser wille mit dazu kehme. *BUTSCHNY Palm.* 55 (33); daz es jedes orts an nothdürftigem saltze . . . nicht ermangleu solle. *GREFE der Lüneburger saline salzdebit 34* (rom j. 1655); eben so wollte er auch bei instrumentalmusiken die orchester so viel als möglich versteckt haben, weil man durch die mechanischen bemühen und durch die nothdürftigen, immer seltsamen gebäuden der instrumentenspieler so sehr zerstreut und verwirrt werde. *GÖTTE* 20, 203.

c) *substantivisch* das nothdürftige: die ausschmückung des nothdürftigen verrät schon den anfang der civilisation. *SCHILLER* 10, 43.

d) *adv. nothwendiger, nöthiger weise*: daraus muss notdürftig folgen, das. *MELANCHTHON apol. augsb. conf.* 231; da sollten die sachen nothdürftig (wie es nöthig ist) gehört und verlichen .. werden. *SCHWEINICHEN* 1, 117.

3) *nicht übermäßig, aber hinreichend und genügend.*

a) *adjectiv*: die dienstboten sollen mit nothdürftiger und zinnlicher speise und tranck vor lieb nehmen. *SCHUPPIUS 350*; nicht überflüssigen sondern nothdürftigen unterhalt schaffen. 579.

b) *adverb*: soll notdürftig (gehörig, verdienet massen) gestraußt werden. *österr. weish.* 1, 273, 12 (18. jh.).

4) *nur zur noth befriedigend, kaum hinreichend und genügend, kümmerlich.*

a) *adjectiv*:

sie hat vom kleinen reste des mehlkorbs und des ölkruhs das letzte nothdürftige mahl bereitet.

LENZ 3, 23;

Wieland lebt in Osmanstadt mit dem nothdürftigen selbstbetrüge. *GÖTTE* 43, 16 (vergl. 26, 170 *H. aus den tag- und jahresheften von 1798*: Wieland hatte nicht bedacht . . . daz er unsrer herzogin Amalia und sie ihm zum lebensumfang völlig unentbehrlich geworden. aus jener entfernung entstand denn ein ganz wunderbares hin- und wiedersehen von reitenden und wandernden boten, zugleich auch eine gewisse, kaum zu beschwichtigende unruhe); mit einer nothdürftigen verbengung wandte sie sich weg. 17, 119; eine nothdürftige verstärkung. *SCHLOSSER weltgesch.* 3, 357.

b) *adv. nothdürftig leben, erhalten, nothdürftig gekleidet sein u. dergl.*: wie . . . die bürger sich nur nothdürftig dran (an die ehemaligen burgen der adeligen) herumbauten. *GÖTTE* 43, 42; da er das buch richtig (nicht umgekehrt) hielt und notdürftig las. *J. PAUL leben Fibels* 25;

kaum weisz ich rath, dein eignos königliches haus nothdürftig nur, nicht fürslich, zu erhalten.

SCHILLER 13, 192 (jungfr. von Orleans 1, 2).

5) *an unentbehrlichem mangel habend, in noth lebend, arm, dürftig, indigens* *DIER.* 294', notdürftig sein, *egere* 196': der edeln frauen, als die da notdürftig was, der greffin verheizen wol geliehe. *Bocc.* 231, 1 K. (die arme edle frawe 230, 15); feind und beschädiger der notdürftigen. *SCHWARZENBERG Cicero de offic.* 56'; der thut den nothdürftigen gutes, der da selbst fürchtet, er möchte dermahleins in noth geraten.

VII.

pers. baumg. 2, 1; lege itzo, da du was hast, bei vor den nothdürftigen tag. 2, 4; sich der nothdürftigen annehmen. *SCHREIBER* 151; der dienst eines leuchtturm-wächters aber ist der allerbeschwerlichste, zu dem sich nur notdürftige menschen verstehen. *RÖMKE* 1, 74.

NOTHDÜRFTIGEN, verb.: *egere, notdürftigen, arm sin.* *DIER.* nov. gloss. 115'; *nöthigen*: *necessitate, notdürftigen.* *DIER.* 377'. *NOTHDÜRFTIGKEIT, f.*, mhd. notdürfticheit.

1) *zwang, nothwendigkeit, necessitas* *DIER.* 377' (vergl. nothdürft 3):

mhd. weler hant (welcherlei) notdürfticheit zwang dich uf die menscheit? *W. v. RUBEKE* 121, 17;

nhd. von notdürftigkeit wegen, *nothwendiger weise* *KEISERSBERG sünden des munds* 6'; alle, die zu lust und mit zu der notdürftigkeit arbeiten. *SCHWARZENBERG Cicero de offic.* 26'; bei vorfallender nothdürftigkeit (wenn es nothwendig sein würde). *CUR. WEISE kleine leute* 111.

2) *was gethan werden muss, nothwendiges geschäft* (vgl. nothdürft 1, c): ich bin von einer depesche an Cotta und allerlei kleinen nothdürftigkeiten so erschöpft und ermüdet. *SCHILLER an Göthe* 191 (2, 143).

3) *unenbtührliches, nothwendiges bedürfnis, der bedarf an nothwendigen dingen, besonders zum leben* (vergl. nothdürft 1, c); und sollent .. alle notdürftigkeit, die diser stat zugehört, .. betrachten und bedenken. *B. Zink, städtechron.* 5, 119, 26; das land ist reich und fruchtbar an allerhand nothdürftigkeiten, an gewächsen, siehe u. s. w. *OLEARIUS beschreib. etlicher orient. inseln* 149';

gib uns kein überflüssigkeit, dann des leibs notdürftigkeit.

LEIBERTRIT, Kehrlein kirchent. 1, 559, 9;

wann nicht der wucherer darlegung dieser (der bauern und handwerker) nothdürftigkeiten biszweilen wird zu hülf kommen, werden sie bald in die enzerste armut geraten. *SCHUPPIUS 721*; stecke ein jeder an lebensmitteln, pulver, blei und ander nothdürftigkeiten .. in seine säcke. *Felsenb.* 1, 164; die nothdürftigkeiten des lebens. *E. v. KLEIST* (1771) 2, 118; die nothdürftigkeiten bestreiten. *HUPPEL* 3, 125, steilen 6, 49.

4) *noth, bedrängnis, hilfsbedürftigkeit, besonders der mangel an unentbehrlichen, egestas, indigentia* *DIER.* 196'. 294' (vergl. nothdürft 4): *md.* drh dine machten daz ich daz golt enweg gap .. daz dritte was di notdürftigkeit der armen löte, di des dorften daz ich hate. *H. v. FRITSCH* 81, 13; *nhd.* ach das die spieler ausgereutet .. möchten werden, auff das solch werk die sterblichen nit also mit quelung, betrübung, kümmernisz .. notdürftigkeit beschwert und vernakelet! *J. FRÖLICH ein beschreiblich gedichte redesung dreier gebrüder* (1535) c 4'; rennet sie schnell, den Amadis dieser notdürftigkeit (bedränge, hilfsbedürftige lage), die sein gegenwertigkeit erfordert, zubereichten. *Amadis* 116 K.; hinwiderumb ist sich des hoch zu erfreuen, daz des menschen geist in seiner nothdürftigkeit vom heiligen geist erleuchtet wird. *J. BÖHMKE Aurora* 1835 s. 130; nothdürftigkeit, *poverty* *LEWIS* 1337.

NOTHDÜRFTIGLICH, adj. und adv., *ahd.* notdürfticlich, *mhd.* notdürftlich *adj.*, *nothwendig*, *nhd.* notdürftiglich, *auspiciale, oportune* *roc.* 1482 x 6'; notdürftiglich, *sufficenter* *FRISCH* 2, 21'; wo aber iemandt .. ain aufgerichtete albane het, die mag er geprauchen dergestalt, das dieselbig notdürftiglich versehen und underhalten werd, damit die under gepew darvon nit beschedigt (werden). *Nürnberg. reform.* 26, 12; mit beger, noch vor der session notdürftiglich gehört zu werden. *WURSTISEN* 398; die schweine sollen .. notdürftiglich .. geringlet sein. *österr. weish.* 1, 149, 23 (rom j. 1694); solche weeg .. notdürftiglich machen. 163, 8 (rom j. 1585).

NOTHDÜRFTSGABE, f. gabe für den nothwendigen unterhalt:

so viel nothdürftsgaben, als unser leib bedarf. *GENTNER* 746.

NOTHE, adv., *ahd.* nōto (zum *adj.* nōti und ganōti), *mhd.* nōte, *md.* nōde, s. *GRAFF* 2, 1041. *LEXER* 2, 107 unter genoth, *vergl.* nöthe bei noth B, I, 1.

1) *mit noth, nothgedrungen, ungerne*:

mhd. als siz gebiut, ich bin ir löte: wan jedoch sō stirbe ich nōte.

H. v. VELDEKE, minnes. frühli. 67, 2;

daz er si nōte verstiez. *WERNER* 7339;

nhd. note, ungerne, *inuis* *roc.* 1482 x 6'; *md.* und wir auch node getan hetten und node frumde geste uber uns .. gezogen hetten. *städtechron.* 17, 25, 27. *vergl.* *brem. wb.* 3, 245.

2) *nothwendig, nöthig*: ich hätte ihn zu hause nother hein schweinen bedurft. *Schoch stud. leb.* 11.

NÖTHER, *adv.*, s. noth B, I, 1.

NÖTHEID, *m. juramentum necessarium* STIELER 364, 'eid vor gericht, den sonst niemand ausschwören kann'. *MONE zeitschr.* 21, 416 (vom j. 1331).

NOTHEILE, *f.* durch die noth gebotene eile:

machis, das sie inn der noteil hasten,
dan not kan nicht . . vil rasien.

FISCHART *föhhatz* 3S14 Kurz;

in so fortgehender notheil. *BURSCHEK kanzl.* 121.

NOTHEIMER, *m.* oder feuereimer, 'ein lederner eimer, den ein jeder eigenthümer in seinem hause unterhalten muss, um im fall der noth bei feuersgefahr damit löschen zu können'. *JACOBSSON* 1, 709³, 3, 144³; *nd.* noodammer *brem. wb.* 3, 243.

NÖTHELN, *verb.*, *schwäb.* nothelen, einen harten stuhlgang haben *SCHMID* 408.

NOTHEN, NOTEN, NÖTEN, *verb.*, *mhd.* nōten, *noth sein* oder werden:

dem keiser nōten began. *der gute Gerhard* 1063;

cimbr. noaten, noten, nöthig sein *SCHM.* 150³; *schwäb.* nothen, in noth sein, nothwendig zu thun haben. *SCHMID* 408; mit un-laut (vergl. nöthen): wann es nōttet, wenn es noth thut. *B. ZINK, städtechron.* 3, 233, 23; die nöthenden, die nothleidenden. *KEISERSBERG seelenp.* 154; *schweiz.* nöthen, eifertig thun, knapp leben *STALDER* 2, 244, eilen *TOBLER* 335³; *tirol.* neaten, noth leiden (vergl. nöther). *SCHÖPF* 473.

NÖTHEN, *adv.*, s. noth B, I, 2.

NÖTHEN, NÖTEN, *verb.*, *goth.* nauþjan (*βιάζειν* und *ἀναγκάζειν*), *ahd.* nōþjan, nōtten, nōtan, nōten, *mhd.* nōten, nōten, *alls.* nōdian, *md.* nōden, *nl.* nooden, *alfr.* neda. — *nhd.* nöthen, nōten (früher auch nōtten, notten, noten und netten *Zimm. chron.* 1, 555, 25, netthen *österr. weish.* 1, 235, 24, entsprechend dem heutigen mundartlichen neten, neaten), noch bei STIELER neben nötingen, durch welches sodann das ältere nōten aus der *nhd.* schriftsprache fast ganz verdrängt worden ist, während umgekehrt die oberd. mundarten an nōten festhalten, s. *SCHM.* 2, 1, 1774. *HÖFER* 2, 294. *LEXER* 199. *SCHÖPF* 473. *HINTNER* 175. *SCHMID* 408. *STALDER* 2, 244.

Das von noth abgeleitete nöthen bedeutet im allgemeinen in noth bringen, noth anthun; es wird transitiv (mit persönlichem oder sachlichem objecte), reflexiv und absolut gebraucht.

1) in noth, in bedrängnis bringen, gewalthätig behandeln, bedrängen, zwängen, quälen u. dergl. (s. noth A, I).

a) absolut:

nun tuot er sin knecht ussenden,
das si sōnd (sollen) nōten und pfinden. *teufels netz* 13230;
der ärgste tod ist der, der gar zu langsam tödtet;
die ärgste noth ist die, die gar zu langsam nöthet.
LOGAU 3, 9, 26.

b) transitiv oder reflexiv:

mhd. md. daz er sie genōtet (in noth gebracht)
hēte alsō lesterliche. *H. v. FREIBERG Trist.* 3542;

ich muoz verderben,
sint herzen leit mich nōtet. *minnes.* 3, 435³;

dirre stach, jener sluoc . .

in dirre wise nōten sich

dise under einem muote. *krone* 27042;

dī pristir er dā tōte,

dī munche er mortlich nōtte (quälte, marterte).
JEROSCHIN 26307;

nhd. zorn tuot fründ und mag nōten. *teufels netz* 691;

der Hanns Im hof treib das rad,

als man die armen noiet (martert, förtet).

LILIENCRON volkst. 123³, 8 (vom j. 1469);

das ihn die lieb thet nōten. *H. SACHS* 2, 199, 14;

leut verbrennen, bressen und nōten

und sonst mit schwerer marter tödten. *ATYRER* 1231, 3;

gibestu gelihen gelt meinem armen volk, das do bei dir wonet, du solt sie nit nōten als ein zwingen. *bibel* 1483 43³ (non urgebis eam quasi exactor 2 Mos. 22, 25); aber man hett solch gruslich geschütz, das man sy (die belagerten) so gar nōtt, das es nit zu schribend ist. *Hug Villinger chron.* 86 *Roder*; und als dieseligen pauren vil geschütz . . eroberten, nōteten sie die im schlos vast hart. *BAUMANN quellen* 1, 579; eine stat nōten durch belagerung, beschieszung, erstürmung, plünderung (vergl. noth A, I, 3, 6, a):

das si dir (dem Türken) des nit wellen vertragen,

das du Constantinopel hast genōt

und mangen unschuldigen darin hast ertöt.
fastn. sp. 299, 15;

das die veint . .
die stat erstorten und auch noten.

KÜCHLIN reinchron., städtechron. 4, 345, 11;

er belegeret zwo stet und . . nōtet die so hart, das sich edl, raisig, bürger und kriegsknecht . . ergehen muesten. *Wilw. v. Schaumburg* 28; und liesz über etlich tag die statt wider nōten und stürmen. *SCHÖFFERLIN Liv.* 34; das der pawrn furnemen sei, . . gemaine statt Rotenburg . . zu nōten und zu betragen. *BAUMANN quellen* 2, 112; und zoch derselbe hertzog Friderich mit seinem volk für die statt zu st. Gallen und meint die statt zu nōten. *Tschudi* 1, 628. — nöthen durch, mit:

mhd. nd. er würde von sime gesellen

wol mit ritters ellen

genōtet und ersuochet

und mit slagen beruochet. *krone* 28008;

ich nōte dich mit wunden. *Ecke* 88 *Schade*;

waz si dem zu leide täten

und die sinen genōtet hāten

mit vollem strie manevalt,

in der langgrāve nū daz galt. *kreuzfahrt* 2233;

nhd. sie viengen den weger . . und nōtten in mit fanknus.

B. ZINK, städtechron. 5, 276, 9; ob er besinnlich oder genōtt tod sei (eines gewallsamen todes gestorben sei). 166, 10; daz man dadurch (durch proviantmangel) icht getrungen oder genōtet würde. *SCHÜRSTAD, städtechron.* 2, 330, 15; sie nōteten die pauren vor dem schlos und in der statt mit dem geschütz. *BAUMANN quellen* 1, 597; ir habt uns geplagt und genot mit dem ban. *SCHADE sat.* 2, 146, 24.

2) eine nöthen oder mit gewalt nöthen, nothzüchtigen (vgl. noth A, I, 4): ewr son hat mir mein tochter . . genōt. *gesta Roman.* 45; er will mich nōten und frevenlichen meiner eren empfinden. *Bocc.* 128, 35 K; wir wellend . . die alten kamer-schellen nōten. *BAUMANN quellen* 1, 486; eine frawen mit gewalt nöthen. *KALTENBÄCK österr. laidingbücher* 4, 40;

(er wollte) mich mit gewalt nōten und zwingen.

ATYRER 870, 22;

wann ain genōth wurd, so sol si von im aufstemen mit zer-floktem har und dem negsten menschen solche sachen an-zaigen, damit es nit übernāchtig werd. *österr. weish.* 1, 312, 46 (17. jh.); er unterliesz nie sich vorher um den taufnamen derjenigen, die er verführen oder nöthen wollte, zu erkun-digen. *WIELAND (?)*;

junge dintenleker . .

wollen uns (museu) — wie garstig! nōthen,

eil die grobian!

was ich, ohne schamerrothen,

nicht erzählen kann. *SCHILLER* 1, 245.

3) einem noth, zwang anthun, ihn mit gewalt zwingen und wozu nöthigen, oft verbunden mit dem sinnverwandten zwingen, dringen (vgl. noth A, I, 11): nōtten, zwingen, *necessitare* gemma *gemm. r* 1³; der mensch hat freien willen, die englisch hüt nōtet den menschen nit. *KEISERSB. irrig schaf* 21³; die (wasser) also die natur understond zu zwingen und nōten. *THÜRNEISER von wassern* 287; derhalben er genōtet (genōthigt, nothgedrungen) . . den Antony . . wider nach Basel schickt. *F. PLATTER* 220 B.

a) wozu genōtet wird steht a) im genetiv:

ahd. erda bibinōta, thiū gotes kraft sies nōtta. *OTFRID* 4, 34, 1;

mhd. der iuch eines nōte (wenn jemand euch nöthigte einen zum manne zu nehmen). *Gudrun* 989, 3;

daz kunde si ilens neten (zur eile zwingen).

Mai u. Bealor 135, 14;

nu muoz ich frōide nōten mich (mich zur freude zwingen).

minnes. frühling 164, 37;

wil er des niht tuon sō sol ins der rihter neten. *Schwabensp.* 287, 2 *Wackern.*;

nhd. e ainr sich ains valschen aid liesz nōten. *teufels netz* 2506;

ich lasz mich sein . . nimer nōten. *fastn. sp.* 615, 22;

ich musz der warheit noten dich. *H. SACHS* 13, 305, 12;

wes wolt ir euch dann nōten? *UPLAND volkst.* 433;

ir müszt das thun und seits genōt. *SCHADE sat.* 3, 108, 15; das object kann auch fehlen: wann ainer dem andern leicht, es sei gelt, traid . ., daz solt man zallen, wie mans . . gelihen hat und kaines andern werts nōtten. *österr. weish.* 1, 99, 1 (17. jahrh.).

β) im dativ mit zu:

zū schwerer arbeit man sy nōt. *SCHWARZENBERG* 156³;

(er) doch zū sünden nymandt nōt. 155³;

in messhören . . ist es ein andechtlich gut, das . . auch vor tags oft mägd und knecht zū der frümess nōt. *FRANK weltb.* 47³; sie also zu fried und freundschaft uns nōttet. *kriegsb. des*

fr. 43; das man sie mit gewalt zum glauben nöth. 139; dasz kein mann sein weib zu ander arbeit denn zu spinnen, nehen und weben nöthen oder dringen solt. *Kirchner wendunm.* 4, 47 (6, 60) *Öst.*; die inen geholfen hetten ain rst zu Rotenburg zu überziehen und nöten zu irem willen. *BAUMANN quellen* 2, 151; wie sich siner zu undewen nötet und würgel. *KRELSBAUER die reich weis. lesen zu lernen* C4 (A7 neudruck);

wer wehren will der sonnen glantz,
und nöten elne geizt zum tanz.

PHILANDER (1650) 1, 473;

der *dativ* (oder *infinitiv*) ist in dazu mitverstanden: auch ward die stat Werd wider zün reich geben von hertzog Ludwig, der ward darzu genöt von kaiser Fridrich. *stättchron.* 4, 328, 12 (15. jahrh.);

wann mein (der *fasnacht*) fest niemant darzu not.
Justn. sp. 383, 80;

doch wil er mich darzu (zur *heirat*) nit nöten.
H. Sachs 13, 420, 25;

darzu hat in die lieb genot. 11, 13, 31;

dieweil aber mein gnädige frau darzu genötet hat. *Galmy* 109; mit *folgendem nachsatz*: und nötet sie darzu, das si in tödten musten. *MöGLIN* 71; man soll sie darzu nöthen, damit sie schwören, das. . . *österr. weisth.* 1, 162, 32 (16. jahrh.).

γ) im *infinitiv*: *goth.* þai nauþjand izwis bimaitan (die zwingen euch zu beschneiden). *Gal.* 6, 12; *ahd.* sie nötent unsib oþherôn. *NOTKER ps.* 78, 1;

mhd. er. . . nötet inch varen hinne. *Milidäter exodus* 151, 11;

nhd. mit zu:

wie wir zu trinken einander nöten,
und uns mit sauffen selber tödten.

MURSKY achelmentz. 47, 22;

ir wolt durch ewer schwartze kunst
den hachen-dieb nöten und zwingen,
mein hachen mir wider zu bringen. *H. Sachs* 14, 226, 15;

da nötet und zwang er sie mit im in das heer zu gehen. *SCHÖFFERLIN Liv.* 54; da zwang und nötet er sie mit ihm in das läger zu gehen. *Kirchner wendunm.* 20; wiewol der fuhrmann die pferd abgewend wolt haben, nötet in das schnöd weib über den todten körper ired vatters. . . zu fahren. 16; und wellen die leut zwingen und nöthen inne zu gehen ired gefallens. *österr. weisth.* 1, 209, 34; einen nöten und tringen. . . etwas ze thun. *MAALER* 305;

er musz noch heut
das frütlein nöthen Paris zu verlassen.
WILAND Gundalin 6, 182;

der (ton) felsen kann nöthen
zu springen mit ach. *HÜCKERT mak.* (4. aufl.) 72.

δ) in einem *nachsatze*:

ahd. thō nōttun sie nan (ihn) ginuagi, thaz er mit in giangi.
OTFRID 3, 10, 4;

mhd. ein sun nōtet sinen vater wol mit rehte, daz er sin got mit im teilen mwoz, swenne er fünf unde zwēnzik jār alt ist. *Schwabensp.* 53, 5 *Wackern.*; *nhd.* da liesz man im sein korn und wolt in nit nöthen, dasz ers verkauft. *B. ZINN, stättchron.* 5, 162, 11; er die frauen mit gewalle nötet und zwang. . . das sy im die warheit. . . bekennen müsz. *Bocc.* 271, 11 *K.*;

si nōt mich, das ich musz peichten und pūzen.
Justn. sp. 629, 30;

ach, was thut unsern könig nöten,
das er das unschuldige blut
desz kindes hie vergleszen thut. *H. Sachs* 12, 95, 1;

doch thät er den burgern keinen schaden anderst dann das er sie nötet, das sie ir statt verlassen und gen Rom ziehen müszten. *SCHÖFFERLIN Liv.* 12; und nötet sie. . . das sie sich zu den Römern verpflichten. *ebenda*; er nötet sy, das sy die stat aufgaben. *BAUMANN quellen* 1, 58.

b) nöthen durch, mit wie bei 1: *mhd.* also nōtet und trlret us unser herre och mit arbeit. *GRIESHABER pred.* 1, 45; *nhd.* nöthen und zwingen durch. *AVENTIN.* 4, 753, 21. *H. Sachs* 14, 226, 15; mit *nachsatz*: er nōt in mit gewalt, dasz er vom ros abstuend. *B. ZINN, stättchron.* 5, 217, 27.

4) *zwangsweise, gewaltsam oder mühsam wozu, wozu oder wohin bringen, bewegen* (hinweg, hinzu, heraus, hinein nöthigen): der tod kan keinen nöthen (hinweg nöthigen), den ihr (töten) und eure sinnen nicht lassen wolt von hinnen. *LOGAU* 3, 6, 13 *vers* 10;

mit *örtlichen präpositionen oder adverbien*:

wil dich untugende nöten in zorn. *SUCHENWIST* 39, 130;
derhaben weicht, ir poeten,
die wbr geschicht inn falsch glicht nöten.

FISCHART glückh. schiff 84 *Kurs*;

mein bruder hat
mein tochter in ein closter gnöt. *ATNER* 36, 26;

was die forcht des schwerds aus ihn nöth. *kriegb. d. fr.* 99; wer du wöll den priester von der ehe nöthen, der soll seius ampts beraubt sein. *FRANK chron.* 374; das wir es in seinem werdt als ein lügen herausz lassen und mit hinein nöthen. *welb.*, *vorr.*; es truckt und krummet sich und redet mit allen gliedern, bisz es sein sprach herausz nötet. 7; wie er dann. . . genöt wirdt auff den boden. *PARACELSUS* 2, 97.

b) durch *dringende bitte oder einladung, durch vieles zureden bewegen* (zu kommen, einzutreten, zu bleiben, zu essen u. s. w.): *mhd.* und nate si, daz si herin gengen, hincz min hūs reht vol werde. *GRIESHABER pred.* 1, 44;

liebez töhterlin
nate den gesellin din:
bibe in ezzen. *Mai u. Heftor* 218, 36, 227, 24;

nhd. oberd. zum essen nöthen, sich nicht nöthen lassen; einen in das haus, in die stube u. s. w. nöthen (nämlich zu gehen, zu treten): die wirthin. . . nöthete das ehepaar in die stube. *GOTTHELF geld und geist* (1850) 172.

6) *erzwingen*: genöter eid ist got leid. *FRANK sprichw.* 1, 76; wie das sprichwort sagt: kinder segnen lässt sich nicht nöthen. *CREIDIUS* 11, 125.

7) *schweiz. dringend erinnern, gemahnen an*: du nöthet mi uff und nider a dy (an demen) vater aelig. *STALDER* 2, 244.

8) *reflexiv, sich womit abmühen, plagen, sehr anstrengen*:

mhd. o wā, wē nate ich mich,
daz ich die werlt sō prive. *U. v. TERNER Willk.* 33'.

nhd. welche (maus) sich wider heraus (aus der falle) zu kommen hart nötet. *Kirchner wendunm.* 65; *bair.* sich nöten, sich gewalt anthun, seine abnegung und unlust bezeugen. *SCHM.* 2 1, 1771; *kärnt.* bei aller geschäftigkeit und angulicheit nichts rechtes zu wege bringen, sich umsonst abmühen *LEXER* 199; *österr.* sich nothen, einen harten stuhlgang haben. *HÖFNER* 2, 294.

NÖTHER, comparativ, s. noth C.

NÖTHER, m. 1) *angarius, compulsor*, *noter* *DIER.* 31'. 135'; *nöter, coactor, impulsor, flagellator* *STIELER* 1335 (vgl. nöthiger); darum gebot er (Pharao) . . . den meistern der werk und den gewaltigen nötern (*exactoribus*) des volks. *bibel* 1483 32' (den vögten des volks. 2 *Mos.* 5, 6); *mnd.* nöder, *nothzüchtiger* *SCHILLEN-LCAREN* 3, 191'.

2) *einer der in noth steckt, knapp zu leben hat, der nothleidende* (s. nothen): *schwab.* nother *SCHMID* 408; *schweiz.-tirol.* nöther *STALDER* 2, 244. *SCHÖPF* 473. *HINTNER* 473.

3) *bair.-kärnt. nöther* (neater, nöttler), *der bei aller geschäftigkeit und ängstlichkeit nichts rechtes zu stande bringt, sich umsonst abmüht* (s. nöthen 5). *SCHM.* 2 1, 1771. *LEXER* 198.

NÖTHERBE, m. heres necessarius, qui ex necessitate juris debet institui, pflichttheilberechtigter erbe *HALTAUS* 1425 (rom j. 1516): wo keine notherben vorhanden. . . sein, stehet es zu dem willen desz testierers, ilme ausz den auszwendigen einen oder mehr. . . zu erben fürzunehmen. *notariatsbuch* (1588) 16; so. . . jemand ohne hinterlassung ehelicher leibs-oder not-erben mit tod abgehen würde. *schweiz. idiot.* 1, 428 (rom j. 1757); alte gatten sollten sich nur schnell begraben lassen, damit doch wieder einmal jemand im hause zum lachen käme, da ihnen keine notherben gegeben waren. *GÖTTE* 17, 245.

NÖTHERBE, n. was notherbschaft *FRISCH* 2, 22'.

NÖTHERBIN, f.: jede gegenwart ist eine notherbin der vergangenheit, sie kann die erbschaft weder ausschlagen, noch sub beneficio inventarii antreten! sie musz sie und zwar ganz übernehmen mit ihren schulden und mit ihrer schuld. *BÜRNE* 3, 305.

NÖTHERBSCHAFT, f.: pflichttheil oder notherbschaft. *HALTAUS* 1425; wenn ain vater ains bis vier kinder verläsz, so ist die legitima oder notherbschaft ain dritteil aller verläszner haab und güter. *Nürnb. reform.* 177'.

NÖTHERIN, f. femina compellens, impellens, urgens *STIELER* 1335.

NOTHFAHRT, f. nothwendige fahrt. *österr. weisth.* 1, 88 (rom j. 1426). *vergl. SCHM.* 2 1, 1772.

NOTHFALL, m., *mhd.* nōtval, *fall der noth, einretende noth oder nothwendigkeit* *HALTAUS* 1425 (mit belegen aus dem 16. und 17. jh.): drei nothfellentschuldigen ihnen, nemlich leibeskrankheit. . . hernepot. . . und wassersgefahr (s. noth A, 1, 6, i). *weisth.* 2, 370 (rom j. 1632); weil in solchen uberehenden nothfallen ein (ins elend vertreibener) handwerksmann. . . an allen orten

sein brot verdienen könne. ZINGREF *opophth.* 2, 25; da man auch die gewöhnlichen und demungeachtet nur zu oft über-raschenden nothfälle durchdachte. GÖRHE 17, 43; in dem neu eintretenden unerwarteten nothfalle. 54, 206; wenn ich etwas von nothfällen (*vorher* nothzeiten) sagte, so waren es nur solche, die ein könig allein versteht. FREYTAG *ahnen* 3, 279; im nothfall, auf den nothfall, bei eintretender, für eintretende noth oder nothwendigkeit:

im nothfall fürsichtig fliehen.

ROLLENHAGEN *froschm.* II. 2, 15, 114;

die im nothfalle . . . als fremde sich erzeigen. BUTSCHKY *Paln.* 61 (37); wir wolten . . . dem kaiser entgegen eilen, ihm auff allen nothfall beizustehen. ZIGLER *Banise* 118, 39 *Bobert.*; wie schläferig wird mancher auf den nothfall mit den seinen umgehen. LEIBNITZ 1, 156; als man im nothfall, um ein schiff zu retten, die kostbarsten waaren . . . über bord wirft. WIELAND 8, 232; wenn sie sich einmal im nothfalle an den allgemeinen heerhann anschließen. GERSTENBERG 1, 518; den könig (*Gustav Adolf*) auf den nothfall unterstützen zu können, wurde aus den bürgern der stadt (*Nürnberg*) die junge mannschaft ausgehoben und in den waffen geübt. SCHILLEA 8, 269; eine andere kugel, womit sie auf den nothfall versehen war. 4, 252; beide (*poesie und speculation*) konnten im nothfall ihre verrichtungen tauschen. 10, 288; nur im höchsten nothfall. HEINSE *Ardingh.* 2, 251.

NOTHFALLS, *adv.* im nothfalle: wirst du auch manchmal in Tiefurt sein, so ist es doch besser du hast eine burg im rücken, in die du dich nothfalls werfen kannst. GÖTTE *an Knebel* 49. *vgl.* nöthigenfalls.

NOTHFEST, *adj.*, mhd. nötveste, fest gegen und in noth.
1) von personen, fest, standhaft und unerschrocken, besonders im kampf (s. noth A, 1, 3):

mhd. dô kërten die nötvesten
wider zuo des keiseres gesidele. *Rolandslied* 44, 1;
nû was der nötveste komen in daz lant.
Gudrun 621, 1;

Gelfrit der nötveste
der reit Biterolfen an. *Biterolf* 872 u. *anm.*;

nhd. do der strit zu Loupen ergangen was, scheidet die fromen und notvesten lüt . . . widerumb von dannen. ETTERLIN 56; pisher sein die Römer frum redlich notvest tapfer leut gewesen. AVENTIN. 4, 493, 30; die starken notvesten leut, die stuenden wie ain mauer. 737, 25; er ward von einem jungen beständigen notvesten gesellen . . . überwunden. 816, 5; der feldherr redet . . . ritterlichen thewen helden und andern hardt und nothfesten männern . . . tröstlich zu. KIRCHHOF *milit. disc.* 158; der meiste theil der (*bei der tortur*) anwesenden vermeinte, das sie (*zaubererin*) der teuffel also nothfest und unempfindlich gemacht. ANHANG ZU WIDMANN'S *leben Fausts* 712 K.; *baier.* nothfest, stark und gesund um beschwerden zu ertragen. SCHM. 2 1, 1772; auch von starken, derben körpertheilen: ich bring euch aus dem feenland gesund den herben hausverstand, nothfeste schultern, tüchtige hände. WIELAND 18, 208.

2) von sachen, stark und ausdauernd: von anfang eines jeglichen dings bis zu ende wird dasselbig allmahl je länger je elter, je stärker je nothvester. PARACELUS 1, 700²; besonders von stark befestigten orten, die schutz gewähren gegen feindlichen angriff: die erst belagerung der notvesten stadt Hierusalem. FRANK *chron.* 29²; auf dem (berge) ligt ein notvests schloß. 137²; es hat vil notfester stett und schlösser. *welb.* 61²; in welchem als in einem notvesten schloß alle kinder gottes wonen. *kriegb. d. f.* 30;

gott der gebe gnad,
daz Bern werd ein nothfeste stadt. *Berchold redir.* 71;
der grabe ist tief und gar nothfest. 98;

von guten, scharfen waffen: darauß wischte Olivier mit seinem nothvesten schwerd (*vorher* scharff schwerd), welches haar schure . . . von leder. *Simplic.* 1, 652, 21.

NOTHFESTE, *f.* ein nothfestes schloß und die befestigung desselben:

nach dem zeigt er mir in
den bergen männig schloß,
welche durch das geschos
war hart bekümmert,
zerscherbet und zutrümmert . . .
doch stund noch etlich gmewer.
sunst all nothfest zerstört. H. SACHS 3, 472, 10;

mhd. nötveste, festigkeit in der noth, standhaftigkeit, besonders im kumpfe (LEXER 2, 115). *vergl.* das folgende.

NOTHFESTIGKEIT, *f.* standhaftigkeit im kampf, tapferkeit: noch haben die Römer durch ir manheit und notfestigkeit diese krieg durch harr all erobert. SCHÖFFERLIN *Liv.* 69.

NOTHFUEHR, *n.* 1) ein nach urältester weise der feuerbereitung durch gewaltsame reibung (s. die etymologie von noth sp. 905) zweier hölzern, durch umdrehung eines stabes in einer runden scheibe oder der nabe eines rades (das bild der sonne) u. s. w. erzeugtes, erribeenes feuer, durch welches man bei vieh-seuchen die thiere trieb, um sie zu heilen oder die seuche von ihnen abzuwenden, auch wol zu pestzeiten selbst hindurch gieng, s. *myth.* 4 502 ff. u. *nachr.* 175. WOLF *beitr.* 2, 379. KUNN die herab-kunft des feuers 50 (wo die identität des nothfeuers mit dem Johannis- oder sonnewendfeuer wahrscheinlich gemacht wird). MANNHARDT *baumkultus* 518 f. und dessen antike wald- und feld-kulte 299 ('ob der brauch des nothfeuers schon im deutschen heidentum geübt wurde, oder in die früh zum christentum bekehrten, südlichen und westlichen diöcesen aus der römischen welt gekommen war, erhellt aus dem zeugnis der synoden nicht'). *altnd.* vom j. 743 *nóðfyr, ignis fricatus de ligno* im *indic. superstit.* (HEYNE *altnd. denkm.* 86), *mnd.* *nótvür* SCHILLER-LÜBBEN 3, 204, *nd.* *noodfyr* DÄRNERT 330², DANNEIL 269², *náðfyr* SCHAMBACH 141²: das man . . . ein nothfeuer macht mit einem rade. HENNEBERGER 323; die naturkundigen schreiben, wann man lorbeerholtz mit epheuen holtz hart auff einander reibe und dann ein zunder darbei halte, so geben dise zwei hölzter ausz stätigem reiben ein feuer von sich. es sei nûn war oder ein superstition, so findet man noch hirten, die mit solchem nothfeuer umgehen, treiben darmit vil superstition, darzû hat dann der gemein hauff gröszern lust dann zû gottes wort. Bock *kräuterbuch* 348² und noch ausführlicher in der *deutschen speiskammer* 6: so haben etliche der Teutschen, sonderlich im Waszgow, ein solchen glauben und zuversicht, sobald ein vihesterben einher felt, vermöge dasselbig durch kein ander mittel abgeschafft werden, es werde dann ein notfweyr angezogen, das bringen sie ausz dürrem eichen holtz mit groszem nothgezwang einer stangen zuwegen, dieselbig musz man auff dem dürren eichen holtz mit gewalt, wie ein schleiffstein, herumber treiben, und ist solche stang auff beiden seiten der understen hölzter mit ketten angebunden, das sie keins wegs mag weichen. und so man gemelte gebundene stang ein zeitlang mit arbeit umbtreibet, so kommt nach viler bewegung erstmals ein grosze hitz, nach der hitz folget ein rauch, und nach dem rauch entzündet sich das notfweyr, das empafhet man mit andacht und groszer reverentz in zunder und anders. auff solche gezwungen notfweyr seind etliche jungfrawen bloßes leibs mit etlichen ceremonien ordniert und bestellet, tragen bloße schwerter in ihren händen, darzu sprechen sie ihre reimten und sprüch. alsbald dernach würdt ein groszes feyr angezündet mit vilem holtz, zu stund treibet man das vihe mit ernst und andacht durch das errungen notfweyr, guter hoffnung und zuversicht, der unfall und vihesterben soll dadurch gewendet werden (s. andere angaben aus dem 17. jh. in der *myth.* 4 502 f.); notfweyr, *ignis calendis martii fieri solitus*. STIELER 476. *übertragen*:

gottes heilwertiges wort hette er gern ausz der welt getriben,
ausz hotertigen stolz sich an iderman geriben,
notfweyr gesucht an allen orten.

ein lustig gesprech u. s. w. (1542) b, 1²,
SCHADE *sat.* 1, 62, 250.

2) mhd. *nótvür*, in *nòt bringendes feuer, feuersnoth* (LEXER 2, 115).

3) ein feuer als nothsignal. CAMPE: entzünde das nothfeuer. FREYTAG *ahnen* 1, 237; das nothfeuer flammte und warf rothes licht und ruszwolken über den hof, auf dem männer sich zur abwehr rüsteten. 242.

NOTHFOLGLICH, *adj.* und *adv.* mit nothwendigkeit folgend, nothwendiger weise: aber nothfolglich weise lassen sie es doch zu. FISCHART *Garg.* 13²; darauß schlieszt sich dan nothfolglich, dasz. *bienekn.* 173²; nothfolglich nach dem kanon, 'wer den zweck will, will auch die mittel'. WIELAND 8, 234. — *ahd.* *nótfolig, consequens, nótfolung, consequentia* GRAFF 2, 1040. *vgl.* nothsachlich, nothschlüsslich.

NOTHFORDERUNG, *f.*: in der nothforderung, wenn es die noth erfordert. KIRCHHOF *milit. disc.* 187.

NOTHFREI, *adj.* gegensatz zu wahlfrei: und wie viele mühe hat man nicht oft, einen nothfreien von einem wahlfreien zu unterscheiden? das einzige kennezeichen der erstern ist der gewinn (*laudemium*), wofür letztere nur einschreibe-

gebühren bezahlen. MÖSER 1, 333, *vergl.* 6, 163. GERSTENBERG 1, 519.

NOTHFREUND, *m.* *amicus certus, cognitus, probatus* STIELER 555: getreue noth- und hilf-frunde. *comment. zum Simplic.* 1, 304; die wolthäter und getreuen nothfreunde. *ebenda*; *mhd. nöfriunt, necessarius* DOENEN *misc.* 1, 227.

NOTHFRIST, *f.* *terminus peremptorius* ZEDLER 24, 1427: nach der strengen nothfrist und lehrstunde der mathematic folgt am besten . . . die spielstunde des witzes. J. PAUL *Lexana* 3, 97.

NOTHGALAN, *m.* ein galan, liebhaber zur noth, als noth-behelf. GÜNTHER, *nachtr.* 44.

NOTHGEGET, *n.* in noth und zur abwehr derselben ver-richtetes gebet: ich hörte das singen in den bauerhäusern (beim herannahen eines schweren gewalters); und was ich auch sonst von solchem nothgete denke. . . HERMERS *Sophie* (1776) 4, 116; Heriman murmelte sein nothgete. FREYTAG *ahnen* 2, 323.

NOTHGERÜHR, *f.* was notherbschaft STIELER 861.

NOTHGERÜHRNIS, *f. n.* dasselbe. HAYMEN *jurist. lex.* 752.

NOTHGEDINGE, *n.* bergmännisch. 1) eine auf gewinn und verlust in accord gegebene bergarbeit. VEITH 223: notgedinge, wenn auf gewinn und verlust verdinget wird. HERTWIG *berg-buch* 296.

2) 'die arbeit, welche einem häuer . . . dergestalt scharf verdinget worden (d. h. mit hoher arbeitsleistung und verhältnismässig niedrigem lohn), dass er alle noth hat, damit zu rechte und auf das lohn zu kommen'. Chemnitzer *bergm. wb.* 370*.

NOTHGEDRÜNGEN, *participiales adj.* und *adv.* zu nothdringen, von noth gedrängt (*vergl.* nothgezwungen) oder durch dringende noth erzeugt: zu nothgedrungen beschützung ihrer wesentlichsten rechte. WIELAND 7, 91; ein nothgedrungen vorschlag. 20, 259; so ein schlechtes nothgedrungenes menschenwerk, so ein schwarzes städtchen. GÖTTE 16, 198; nothgedrungene zustände. 22, 99; diese nothgedrungene winterreise. 30, 229; da ward nun . . . eine jagdpartie auf wilde schweine, nothgedrungen auf das künftige klagen des landvolks, unternommen. 30, 218; alles was im nothgedrungenen augenblick erhascht wird, pflegt der augenblick wieder zu verzehren. 45, 261;

es sehe
der kaiser, dass wir nothgedrungen nur
der ehrfurcht fromme plichten abgeworfen.
SCHILLER 14, 332 (*Teil* 2, 2);
entfernung von der lieb' ist oft nur nothgedrungen.
RÜCKERT *Hosian* 96, 5.

NOTHGEHILFE, *m.* nothhelfer KRAMER *nieder-hocht. dict.* 220*.

NOTHGEELD, *n.* für den nothfall zurückgelegtes geld (s. noth-groschen, nothpfennig, noththaler); *nd.* nootgeld, das zur abtragung der criminalkosten angelegt wird. *brem. wb.* 3, 213.

NOTHGENOSSE, *m.* : fluch mir, vergessenen habe ich in der eignen noth die nothgenossen. FREYTAG *ahnen* 1, 188. *vergl.* *mhd.* nöteselle, nötestalle, nöteverte, *kampfgenosse*. LEXER 2, 110.

NOTHGERÄUME, *n.* zur dämpfung eines waldbrandes werden vor dem feuer, also in der richtung des windes, nothgeräume durch fällung der bäume und abräumen des bodenüberzugs hergestellt. MEYER *konvers.-lex.* 15, 860*.

NOTHGERICHT, *n.* in nothfällen abgehaltenes, gebotenes gericht. *weisth.* 1, 473. 3, 550. 5, 96; ein peinliches gericht, *judicium criminale* FRISCH 2, 22*; *nl.* nootgericht KILIAN 330*. *brem. wb.* 3, 243.

NOTHGESCHICK, *n.* geschick der noth: das noth-geschicke trieb mich aus Persien nach Damascus. *pers. bauwg.* 5, 2; wann das noth-geschicke dar ist, kan der pfeil einen harnisch durchbohren, ohne dasselbe aber kan man auch nicht ein hembd zertrennen. 5, 3; hernach dem glück oder noth-geschicke gottes die schuld gehen. v. BIRKEN *östl. lorbeer-hain* 221;

genug, dass nie kein nothgeschicke
sein freies wirken hindern kan. DROLLINGER 31.

NOTHGESCHREI, *n.* clamor violentiae FRISCH 2, 22* (*vergl.* nothruf, nothschrei):

herr, nimm doch zu ohren
mein heisses nothgeschrei. FLEMING 20
(mein heiser notgeschrei. 7 *Lappenb.*);
das zetter-, noht- und quaal-geschrei
der leidenden wird ewig wehren. S. DACH 365 *östl.*;

der anblick des elends unterstützt das nothgeschrei des jammers. SEUME *spazierg.* 98; als das nothgeschrei nach leuten grösser ward als bei einer feuersbrunst das geschrei nach

wasser. GOTTFELD *ers.* 4, 46; da erhob sich in der festung allaruf und nothgeschrei. FREYTAG *ahnen* 2, 245.

NOTHGESETZ, *n.* gesetz der nothwendigkeit: ja, wenn ein noth-gesetz die himmels-creise bewegt und sie fährt. BROCKES 3, 541; s. v. a. nothrecht ZEDLER 24, 1434.

NOTHGESTIMMT, *part.*:

mehr heil und glück begegne meinem herren,
als meine noth-gestimmte zung (*care-tun'di lingue*) ihm bringt.
SCHLEGEL, *Richard II.* 3, 2.

NOTHGEWAND, *n.* was nothbeind:

ich muss zu feld, mein töchterlein,
und böses drauß' der sterne schein:
drum schaff du mir ein nothgewand (*später nothbeind*),
du jungfrau, mit der zarten hand. UELAND (1879) 2, 183.

NOTHGEWEHR, *n.* gewehr, waffe in der noth:

jeden weesen ward
ein nothgewehr in der verzweilungssangst.
SCHILLER 14, 392 (*Teil* 1, 41).

NOTHGEWERBE, *n.* aus noth betriebenes gewerbe LEXAU (1880) 2, 331.

NOTHGEZELT, *n.*:

da unten wandrer durch die wüste zlehn,
und jetzt im nothgezelt, dem kirchlein, knien. LEXAU 2, 4.

NOTHGEZWUNGEN, *partic.* von noth gezwungen (*vgl.* nothgedrungen): indessen tröstete er sich mit dem triumph, dass ein grosser theil der evangelischen stände seinen frieden nothgezwungen annahm. SCHILLER 8, 366 *var.*

NOTHGLÖCKE, *f.* glocke, durch deren läuten man ein noth-signal gibt, *nl.* nootklok KRAMER 1, 220*:

zeigt eure kraft,
und stürzt euch unter sie (*in das schloz brechende räuber*),
ich unterdess
will auf den thurm und die nothglocke läuten.
KÖNIGER 177 (*Hedwig* 3, 4).

NOTHGRÖSCHEN, *m.* was nothpfennig, altnordisch nöd-gröschchen DANNEIL 147; *nd.* nootgroten *brem. wb.* 3, 213*.

NOTHACKEN, *verb.* mühsam, ohne erfolg hacken, arbeiten SCHMID *schwab. wb.* 408.

NOTHHAFT, *adj.* 1) *ahd. mhd.* nöthafft, noth habend, bedrängt, dürftig (GRAFF 2, 1040. LEXER 2, 110): wolten sie auch von nothhaften sachen wegen steuerschösz . . . aufsetzen. Schütz *Preussen* 119;

(sic) hielt den nothhaften (*mit liebesnoth behafteten*) ritter
. . . mit beiden armen umfasst.
WIELAND *der neue Amadis* 4, 29.

2) in der rechtssprache s. v. a. ehehaft (s. noth A, 1, 6, 1): nothhafte entschuldigung FRISCH 2, 22*.

NOTHHAFT, *f.* *ahd.* nöthafft *necessitas* und *tribulatio* (GRAFF 2, 1041); *nothwendige haftbarkeit, bürgschaft*: die nothhaft der verwandten. MÖSER 5, 30 (*vergl.* 29: das eigentliche wehrgeld eines erschlagenen gehörte dessen nächsten verwandten, wenn er keinem herrn angehörig gewesen war. diese waren jedoch nun auch dagegen verbunden, für ihn zu haften); ein nothfall, der eine rechtmässige entschuldigung abgibt, im plur. die nothhaften (wie ehehaften) ADELUNG.

NOTHHAFTIG, *adj.* 1) *mhd.* nöthafftic, was nothhaft (LEXER 2, 110 u. *nachtr.* 332): da ich u. nothhaftigen ursachen bezwungen werde. HUTTEN 5, 409; was nothdürftig 1: denen (oberoffizieren) allen gut außsehens zu haben gebühret und nothhaftig ist. KIRCHHOFF *milit. discipl.* 145.

2) *md.* nöthafflich ganz im sinne von nöchthafflich, hinlänglich, genügend SCHILLER-LÜBBEN 3, 200*, *vgl.* *brem. wb.* 3, 213.

NOTHALB, **NOTHALBEN**, **NOTHALBER**, *adv.* wie von noth, von noth wegen, *necessario* (s. halb, halben, halber theil 4², 193. 197. 199), besonders im 16. jahrh. gebräuchlich: mus nothalben folgen. LUTHER 3, 412; dieweil die erden des herrn ist, so ist sie auch nothalben der kinder Christi. MELANCTHON zu 1 Cor. 10; denn ich nothalb mit lang bei euch verharren können werde. *Amadis* 177 K.; da nothalben erfordert ist. 338; da sie nothalber herbergen musten. 199; dass er sich nothalber umbkern must. 275; nothalben (durch hunger gezwungen) ward sie bewegt ein onnatürlich ding zü begun. HEDIO *J. Flor. rom krieg der juden* 133*;

so musz nothalb mein frau wol schweigen. AYER 3013, 26;
mit genetiv: in disem land bin ich bliben nothalb meiner geschäft. FRANK *welch.* 232*.

NOTHHART, *m.* ein von billrer noth gedrückter mensch SCHMID 1, 1167; Nöthart als *ahd.* eigenname bei FÜRSTEMANN 963.

NOTHHAUS, *n.* ein haus, eine herberge für bresthafte oder fremde personen. BIRLINGER schwäb.-angsb. wb. 353^b; deminut. nothhäuslein, abtritt (s. noth A, III, 2):

die drohwort acht ich nicht,
so wenig als wenn mein magd spricht,
die mir das nothhäuslein thut fegen.

SOMMER Wichgreuiv Corn. releg. (1605) 3, 8.

NOTHHEILIG, *adj.*, die nothheiligen, die heiligen vierzehn nothhelfer ZEDLER 24, 1427.

NOTHHEIT, *f.* nothdürftigkeit, *auspicacitas* voc. 1452 x 6^o.

NOTHHILFEND, *participiales adj.* in und aus der noth helfend:

o du so nothelfende gottheit.

CORNER, Kehrlein kirchenl. 1, 298, 7.

NOTHHILFER, *m.*, *mhd.* nothelfere, helfer in und aus der noth (LEXER 2, 110); zunächst von gott: du bist der trost Israel und ir nothhelfer. Jer. 14, 8; er ist ain erlöser und nothhelfer. Dan. 6, 27; derhalben allein der einige lebendige gott den namen . . . füret, das er sei ein nothhelfer. LUTHER 3, 205^b; gott der beste nothhelfer. Amadis 6, 265; von Maria und den heiligen: die (Maria und die heiligen) muszten ewer trost und nothhelfer sein gegen Christum. LUTHER 6, 83^a; es sind etlich, die besondern in vil sachen mächtig sind und grosze nothhelfer, furnemlich die gottsgebende jungfrau, welcher der gemein man schier mer zulegt dann dem sun. FRANK moriae encom. 36^a;

hant nothhelfer ausz in (den heiligen) gemacht,
sie usz gerueft mit groszem prach.

SCHADE sat. 2, 235, 1430;

die vierzehn nothhelfer FRISCH 2, 22^f. SCHM.² 1, 1772: darnach rait er gen den 14 nothhelfern (wallfahrtsort gegenüber von Banz im Mainthale). städtechron. 11, 465, 1 (vom jahre 1471); aus den vierzehn nothhelfern waren die vorzüglichsten auserlesen. GÖTTE 43, 258; die vierzehn nothhelfer, die ich aus alter gewohnheit vom kloster noch herberrief. BETTINE briefw. 1, 263; schreit zu den heiligen nothhelfer um rache. FREYTAG ahnen 2, 55; von menschen: hilten in für ein vatter und nothhelfer der gemein. SCHÖFFERLIN Livius 62; ein artz ist ein fleisziger nothhelfer und diener der natur. DRAYNER arzney 1^o; jetzt ist die welt in der hand . . . der gefährlichen nothhelfer im geldmangel, der hofuden. PESTALOZZI 7, 33; da die juden es (journal) mir, als ihrem protector und kleinen nothhelfer, verehren. BETTINE briefw. 1, 204; in obscenem sinne:

das sie (frauen) des haben ein ganzes gefallen,
und zu mir als zu ein nothhelfer wallen.

fastn. sp. 377, 25, vgl. 794, 31;

weil du hast so ein alten mann,
kanst du doch wol darneben
anemen einen jungen,
der dein nothhelfer wer;
dardurch wir dir genummen
deine anfechtung schwer. AYYER 3097, 4.

NOTHHILFERIN, *fem.* zum vorigen, *mhd.* nothhelferinne (LEXER 2, 110); die Schwaben haben si (frau Eisen) als ein pesundre nothhelferin angerüeft. AVENTIN. 4, 131, 29; denn du mir in meinem leiden allein ein nothhelferin sein magst. buch d. liebe 233^a; (Maria) aine nothhelferin und beschürmerin ihrer diener. BRÜSTER 58;

sie (s. Anna) ist ein trewe nothhelferin
bel gott mit Maria ihm lieben kindt. CORNER 718;

obscen: er hat . . . ain gewachsne dochter, die was ain guete nothhelfere und thetete dem reich viel dienst. Zimm. chron. 2, 333, 30.

NOTHHEMD, *n.* ein durch zauber fest und unverwundbar machendes, auch einem kreisenden weibe die geburt erleichterndes hemd HERMANN jurist. lex. 676^a. WESTENRIEDER gloss. 391: nothhemde heissen die von zwei reinen jungfrauen, so noch nicht 7 jahr alt sein müssen, in der christnacht mit sündlichen ceremonien gesponnenen, gewebten und geneheten hemden, denen auf der brust zwei häupter eingenehet werden u. s. w. ZEDLER 24, 1429 (vgl. myth. 4 3, 468, 931 und nothgewand); ich übergehe allhier . . . was für verfluchte zauberei und gauckelei mit dem so genannten nothhemde getrieben, und vor diesem von manchem teufeldiener höher als gott selbst ästimiret worden ist. rockenphil. 172;

des herzogs nothhemd trieft von blut.

UHLAND (1879) 2, 186.

NOTHHILFE, **NOTHHÜLFE**, *f.* hilfe in und aus der noth, oder eine hilfe im nothfalle (in ermangelung einer bessern) STIELER 837: das bürgerlesen dienet denen geschäften zu einer nothhülfe: denn leute, die eine sache zu führen wohl

erfahren, mögen vileicht geschickt sein, ein geschäfte zu vollziehen, aber die rahtschläge von denen dingen, woran es gelegen . . . flüssen von einem gelehrten besser her. BORSCHKY Patm. 179 (133); ob man bei schriften von gelehrtem inhalt der einzigen nothhülfe, möglichen übersetzungen, vertrauen will. WOLF museum der alterthumswiss. 1, 43; eine nothhülfe leisten. THUMMEL reise 4 (1794), 329; ein weg . . . der unter den jetzigen umständen mehr als eine blozze nothhülfe war. SCHILLER 7, 207, vergl. 9, 112; denn eigentlich ist dieses geschriebene geplauder nur eine nothhülfe. BETTINE briefw. 1, 270; im plural: öftere den bedrängten finenzen gewährte nothhüllen. DAHLMANN franz. revol. 82; beim deichbaue die gemeinschaftliche arbeit, die ein deichband bei einer notharbeit leisten musz. BENZLER 2, 9, überhaupt frohndienste, welche die obrigkeit bei erheischender noth den unterthanen aufzulegen befügt ist, angariae et parangariae. ZEDLER 24, 1429; im wechselrechte wird mangels annahme oder zahlung, sowie bei eingetretener unsicherheit einem wechselseitig regresspflichtigen nothhülfe geleistet. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 178.

NOTHHILFLICH, *adj.* was nothhelfend: höre ja nicht auff, gut- und noth-hülfflich zu sein. comment. zum Simpl. 1, 304; ein christ soll mitleidig . . . und nothhülfflich sein. 1, 720; als nothbehelf dienend, nothdürftig: nothhülffliche deutung. F. A. WOLF zu Platons Phaedros (1811) 25.

NOTHHOBEL, *s.* nuthobel.

NOTHHOLZ, *n.* 1) holz für den nöthigen bedarf (nd. notholt weish. 3, 169), oder welches nur zur zeit der noth für einen brückenbau u. dergl. geschlagen wird. STALDER 2, 244. rechtsalterth. 508 f.

2) in dem holzhandel auf der Weser heissen die eichenen, zu leichensärgen verwendeten dielen nothholz. MOSER forstarchiv (1792) 5, 57.

NOTHHÜTTE, *f.*: ein theil der wohnungen waren nothhütten, aus trümmern zusammengeschlagen. FREYTAG bilder (1867) 3, 233.

NÖTHIG, **NÖTIG**, *adj.*, *ahd.* nōtag, nōteg, *mhd.* nōtec, nōtic, dann auch mit (unechtem) umlaute nœtic, nœtec; die alle unumgelaute form hat sich noch mundartlich erhalten.

1) in noth, in die enge gebracht, bedrängt, bezwungen:

ahd. then furiston thera worolth nōtagan giholōti (dass er den fürsten dieser welt bezwungen wegführte).

OTFRID 4, 12, 63;

nothgedrungen, erzwingen: mein nöttigs und von ihnen erzwingenes nidderschreiben. LUTHER br. 2, 338. der begriff der enge und klemme liegt auch noch im cimbr. noateg, genau, accuratamente SCHM. 150^a (vergl. noth B, II, 2).

2) in noth oder bedrängnis befindlich, noth habend und leidend, bedrängt, bedürftig, arm (pauper DIER. 418^a, egenus, indigus MAALER 308^a): *ahd.* sō ih nōteg wirdo, so sterchest du mih. NOTKER ps. 137, 3;

mhd. dô tröste er nōtige diet,
die sines guotes ruochten. EREC 9981;

sō wolte ich nōtic man verdienen richen solt.

WALTHER 125, 5;

iuch sol erbarmen nōtec her (das bedrängt volk).

Parz. 170, 25;

mhd. (die mōnche woltten) tuon als weltliche herren,

. . . das ir verzerren,

das das closter notig wirt. teufels netz 4656;

er hat golds und silbers vil . . .

so seit ir ain notiger herr. fastn. sp. 600, 11, vgl. 651, 3;

da ward der frowen gar leid, das sy dem artz als vil solt gehen, wann sy was notig. der heiligen leben (1472) 23^a; ein notiger christen 195^a; wo der stifter erben verarmet und nötig weren, das denselben solch stiftung wider heimfalle je ein gros teil. LUTHER 2, 260^a; so vil arme nōtige leut. FRANK weltb. 47^a;

wer gern zert und nöttig ist,

der findet manchen schwinden list. Renner (1549) 28;

die gassen eng, stinkend und kotig,

das volk mager, hungriq und notig. H. SACHS 4, 3, 87^a;

dan die welt ganz und gar arm und notig war. HUC Villinger chron. 205 Roder; das verdrosz graf Rüdolfen, dann er was nötig, und was in der bischoff noch etwas schuldig. Tschumi 1, 174; er wuszt auch wol, dasz der abt und convent aber als nötig warend und so vast in schulden steckdint als vor. 1, 203; einen nothig machen, das ist arm und dürftig. FRISCH 2, 21^a. — die oberd. mundarten haben das wort mit dieser bedeutung noch aufzuweisen: bair. noudi, noadi, voll noth, arm-selig (mit verächtlichem nebenbegriffe). SCHM.² 1, 1773; kärnt.-tirol.

noatik, leidend, kränkelnd LEXER 199. SCHÖPF 473, mager, hager, besonders vom vieh. HINTNER 175; deutsch-ungar. nötig, nothleidend SCHUBER 84; schwäb. nöthig, nauthig, arm, hilfsbedürftig. SCHMID 408; basl. er isch e nölige ina (nothleidender, pecuniar bedrängter mann). SEILER 223; nöthig an, mangel habend an: je nöthiger er an geld ist. GOTTHELF erz. 3, 182.

3) activ, zwang anthuend, drängend, bedrängend:

nhd. swen teglich sorge und nötig bürgen äne hilff . . . beghennet würgen. Henner 22768;

schles. nötig, drängend, geizig. WEINOLD 65.

1) dringlich, eilig, keinen aufschub erlidend, pressant:

der wolt ein nötig bottschafft hon gen Prag zu kaiser Karlen thon.

M. BECKER, Wackernagels teueb. 1005, 15;

darnach und die pauren nötig arheit auf dem felde haben. TUCKER baumeisterb. 92, 26; wir müssen dem nötigsten nachkommen und den unsern allerliebsten Theagemen suchen. buch d. l. 205; nötige geschäft, necessitates MAALER 308; ein nöthiges geschäfte, negotium urgens STEINBACH 2, 112; ich habe einen nöthigen gang, necessitas urget discedere. ebenda, wofur jetzt nothwendig gebraucht wird; schwab. nötig, nauthig, voll unruhiger geschäftigkeit. SCHMID 408 (vergl. noth A, 1, 7, d); elsäss. nötige tritt, eilige schritte. FROMMANN 3, 527, 7.

5) sodann allgemeiner, necessarius und opus.

a) persönlich: ich bin nötig eines dinges, ich bin desselben benöthigt, bedürftig: sage mir, welcher were hie der barmherzigkeit am . . . nötigsten? ich oder der dieh und mörder? LUTHER 3, 114; weilen er yz (es, genetiv) gor nothig, sull ihms ervolgt werden. LEXER kärnt. wb. 199 (vom j. 1645).

b) mit der jetzt noch üblichen bedeutung dringlich erforderlich, unentbehrlich, unerlässlich, wofur aber auch in denselben fallen nothwendig stehen kann: ein nöthiges und nützes ding. LUTHER an die radherrn D 1; nu ist kein nötiger ding, denn leute ziehen, die nach uns kommen und regieren sollen. brieft 3, 136; nötige gebot. 3, 6; ein gewisse nötige regel. SCHWARZENBERG Cicero de offic. 46; nötige unkosten, sumtus necessarij STIELER 1338; nötige vermahnung, admonitio salutaris 1339; reichthum ist das erste und nöthigste bei einer sprache. LEIBNITZ 1, 469; die allgemeinen und nötigsten kürlichkeiten. RABENER (1755) 2, 126; mit der hier nöthigen kürze. SCHILLER 8, 414; die nötigsten ausgaben. GÖTTE 17, 44;

dem castellan beliebt das nöthigste. 9, 226 (Tasso 5, 1);

nöthige kleider, nöthiges geld, das nöthigste zum leben, etwas für nötig halten u. s. w.; für nötig finden. SCHILLER 3, 132. 5, 2, 359; alle die vielen leute, welche Christen nötig glaubte. GOTTHELF geld u. geist (1859) 13.

entbehrung alles nötig-, lang gewohnt. GÖTTE 9, 339 (10, 75 H.).

nöthig zu: zu wohlfahrt des reichs . . . nöthige dinge. LEIBNITZ 1, 197. — besonders prädicativ in verbindung mit sein und haben in der schriftsprache seit dem 17. jahrh. statt noth sein, noth haben (noth C, I, II) oder von nöthen sein, von nöthen haben (B, II, 6).

a) nötig sein: gottes gebot ist allein nötig, das ander ist frei. LUTHER br. 3, 236; er wolte, so es nötig gewesen, ein creutz durch das römisch reich darmit (mit dem heere) sein gezogen. KIRCHHOFF wendunm. 3, 75 (4, 76) Öst.; es ist also nöthig, opus est HEDERICI 1709; die rede war nötig, necessaria erat oratio STEINBACH 2, 142; dabei verlangte ich . . . geld, so viel nötig wäre. GÖTTE 35, 28;

denn alles ist nötig und nützlich. 40, 239;

noch eine vorsicht scheint mir nötig (zu sein).

SCHILLER 5, 2, 359;

ein verständiger rath ist oft weit nöthiger als ein reiches almosen. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 203; nötig sein zu (dativ, infinitiv oder nachsatz): welches doch . . . zu aussrottung der ketzereien nötig ist. FISCHART bienenk. 16; worzu ist das nötig? STIELER 1339; es ist eine stärkere besatzung zu diesem lande nötig. HEDERICI 1708; was zum leben nötig ist. STEINBACH 2, 142; wenns ja nötig scheinen möchte (mehr zu erklären). LEIBNITZ 2, 118; wenn es nöthig ist zu reden, zu schweigen, dasz man schweigt u. s. w.; es ist nicht immer nötig, dasz das wahre sich verkörpere. GÖTTE 22, 221; mit davü der person: du wirst sagen, dasz mir geld nötig sei. STEINBACH; soviel (freiheit) dem knecht zu seiner glückseligkeit nötig ist. LEIBNITZ 1, 415; wie nötig ihm die rechtskunde sei, ward er zeitig gewahr. GÖTTE 17, 23; sehr nötig

zur nahrung musz der zahn den thieren (narwalen) nicht sein, weil er den weibchen fehlt. OERN 7, 1066.

β) nötig haben (franz. avoir besoin) mit genetiv oder accusativ (s. noth, B, C, II und theil 4², 61), wobei das unsectierte nötig wie andere flexionslose prädicative adjectiva adverbialen charakter gewint: hastu unsern herrn gottes nötig, so suchte ihn. pers. bauing. 9, 16; sonst habe ich deiner nicht nötig. Lokmans fab. 11; ich habe gelt nötig, opus est mihi argenteo STIELER 1339; die bewegung hat eine ununterwährenden eisetzung von draussen nötig. KANT 8, 175;

man habi ihr keines vormunds nötig. LESSING 1, 25.

dasz du keiner weitern auslegung mehr nötig haben kannst. WIELAND 32, 469; er hatte meiner nötig. KLINGER 1, 499; gut, du sollst nötig haben. SCHILLER 2, 138; mein stil hat deiner reinigung sehr nötig. an Körner 1, 388; basl. 's hat's nötig, es ist nothwendig, dasz. SEILER 221 (sonst halten die oberl. mundarten an noth haben, vomnothen haben fest); nötig haben zu (dativ, infinitiv oder nachsatz): ich habe geld zur reise nötig, ich habe nicht nötig zu geborchen, dasz ich gehorche etc. die dinge, darzu wir deiner nötig haben. SCHURUS 36; zu dessen vorstellung die vernunft ganz anderer begriffe nötig hat. KANT 3, 250; ich hatte aller meiner herzhaltigkeit nötig, um mich von der wahrheit zu überzeugen. WIELAND 30, 355; ich hatte keiner verstellung nötig, um ihr zu zeigen, dasz. 34, 245; menge von liebe, die sie nothig hätte um die seinige zu erwidern. 34, 211; dasz sie (die mächtigen) zu ihrem leben . . . der philosophie und dichtung gar nicht nötig haben. KLINGER 12, 245; wir haben nie nöthiger gehabt, uns genauer zu kennen. GÖTTE 20, 195; was hat ein christ da nötig, dasz. J. PAUL Hess. 1, 151; es nothig haben, etwas sehr nothwendig brauchen: allein er hätte es nicht nötig gehabt, so peinlich auf diesen augenblick zu denken. HUREL 8, 102; wenn ein gerechter gott im himmel sei, so möchten sie es (das kirchengehen) wirklich nötig haben. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 201; oft ironisch: er hat es so nötig wie der lahme die krucken u. a. bei WANDER 3, 1062 f. vergl. nötig brauchen im folgenden 1.

NÖTHIG, adv. 1) dürftig, ärmlich, knausrig: es wäre vielleicht besser, wenn wir nicht gar so nötig thäten. WIELAND 11, 249 (vergl. nötig, adj. 2 und 3).

2) eilends, dringlich: er liesz all sein gewerb ston und lief nötig zum husz. MERNER Eulensp. 64 (vergl. nötig, adj. 4).

3) nothgedrungen, nothwendiger weise: mein vatter war nötig hinweg auff ein dorff gangen. buch der liebe 181.

4) nötig brauchen, im sinne von nötig haben (5, b, β): zum glück für mich, und für den blessen (reisepferd), brauchst du ihn nöthiger als ich. GÖTTE 1, 207;

zum glück brauche ich seinen beistand so gar nötig nicht. SCHILLER 14, 133.

NÖTHIGEN, verb., ahd. nötegon (aus nötagön), nötegon, mhd. nötegen, nötigen, netegen, md. nötigen, nödigen, mnd. nödigen, nl. noodigen, allfries. nedigia, nedgia. oln. naudga, s. v. a. nöthen, an dessen stelle es in der nhd. schriftsprache getreten ist (s. 3, 4 und 5).

1) wie nöthen 1: der kunig leite sich derfür mit hereskraft und nöteget die stat sere wol ein halbes jar. CLOSERER 65, 28; er nöteget die stat hart. Willolt von Schaumburg 86; wie nit weniger Hotenburg mer und hoher genötiget wer. BAUMANN quellen 2, 603; davon entspringt zü zeiten ein ubergrozer hilfflusz, dadurch der chirurgicus geengstet und genötiget würt. BRAUNSCHWEIG chir. 11; und frageten, ob er . . . ihren jungen . . . also genötiget und schlagen wollen. Amadis 173 K., vergl. 185. 357. 294; ein pferd treiben und nötigen (mit schlagen und stechen zum gehen bringen). 308; eine kelter nöthigen, übermässig stark zusammendrücken, zwingen. der kelter sal mit zusehen, das die . . . kelterknecht die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. N. ENGELMANS bei Michelsen, der Mainzer hof in Erfurt 35.

2) wie nöthen 2: sie nötigen die weiber (zwingen sie zum beischlaf) in irer krankheit. Hess. 22, 10; einer gewalt anthun, sie nothzüchtigen; md. swer sö eines mannes wib behütet offenbäre, oder wib oder magt nötigit. Sachsensp. 1, 37 Weiske; nhd. der schalk hat mich wollen nötigen und zu schanden bringen. KEISERSBERG brösmil. 2, 54; wa ist meine hübsche (schönheit) hin kumen, umb deren willen ich zweimal genötiget bin worden. narrensch. 29; und wolte sy (frau) ein mal mit gewalt nötigen. F. PLATZER 151; sage mir ob du der bist, welcher diese jungfrau genötiget hat. Amadis 75 K.; welcher

sie genötigt und geschwecht hette. 76; nöthigen zu (vergl. 3): wöllet ihr sie (jungfrau) zu unzucht nötigen? 140.

3) wie nöthen 3, *necessitare*, nötigen voc. 1482 x 6^o; nöthigend, zwingend (KANT 4, 34); genöthigt, gezwungen, wider willen:

so vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
Voss Od. 2, 111

(1781 also musste sie nun, auch wider willen, vollenden).

a) nöthigen zu etwas (*dativ, infinitiv oder nachsatz*): zur marter nötigen, *cogere in cruce* MAALER 308^o; er wurde zum trunk genöthigt. *Simplic.* 173, 6;

der könig ward zur schlacht genöthigt.
HOFMANNSWALDAU bei Steinbach;
du nöthigest mein herz zur dankbarkeit.
GÖTBE 7, 273 (Tancred 2, 6);

und soltent keinen paffen me trengen und nötigen ... stürte dem bobeste zü tünde. KÖNIGSHOFEN 585, 20; nötigen ein eid ze thün, *adigere sacramento* MAALER; hette gern seine fürerin der statt namen anzuzeigen getrenget und genöthigt. *Amadis* 6, 14; ein edelman ... genöthigt ward, das schloß bei nacht heimlich zu verlassen. ZINCKBEF 1, 253; der mangel nöthigt sie, ihren rückzug ... zu nehmen. SCHILLER 8, 413; ein plötzlicher regengusz nöthigte uns, in ein kaffeehaus einzutreten. 4, 201; *der infinitiv ist zu ergänzen*: und so dich jemand nöthiget eine meile, so gehe mit ihm zwo. *Math.* 5, 41; der eintretende winter nöthigte endlich die belagerer in die winterquartiere. SCHILLER 8, 414; aus Syrien ... nöthigte ihn die übernehmende krankheit nach hause. 9, 189.

b) nöthigen durch, mit: durch gwalt und tröuwen nötigen, *cogere vi et inini* MAALER 308^o; beide triebe nöthigen also das gemüt, jener durch naturgesetze, dieser durch gesetze der vernunft. SCHILLER 10, 321.

4) wie nöthen 4: das ist des teufels rechtes meisterstück eines, das er die christen von der gerechtigkeit des glaubens auf die gerechtigkeit der werk nöthiget. LUTHER 4, 327^o; nöthigen zu einem, *absolut*: würde allein ist ihm (*dem liebenden*) bürge, dasz nicht das bedürfnis zu ihm nöthigte, sondern dasz die freiheit ihn wählte. SCHILLER 10, 115; *reflexiv, sich zu einem drängen, an ihn heranmachen*: seine liebe mütter ... würde sich freilich nicht eben zu dieser stunde ... zu ihm genöthiget haben. LUTHER 4, 451^o; ihr nöthiget euch zu mir und wolt mit gwalt kugeln mit mir wechseln. SCHUPPIUS 798; sich zu fremden sachen nötigen, in fremde sachen sich gewaltsam, *zudringlich einmischen*. LUTHER br. 5, 650.

5) wie nöthen 5, wobei wieder der *infinitiv* fehlen kann: nötige sie her ein zu komen, auff das mein baus vol werde. *Luc.* 14, 23; und sie nöthigten in und sprachen, bleib bei uns. 24, 29; und er nöthiget in, das ers neme, aber er wolt nicht. 2 kön. 5, 16; da gieng es an ein gewaltiges nöthigen (*da zu bleiben*). *Felsenb.* 1, 124; sie nöthigt in (*den kranken mann*) auf die federn. FISCHART *Garg.* 71^o; der bediente nöthigte ihn durch ein paar zimmer in ein cabinet. GÖTBE 20, 155; besonders zum essen, zum trinken nöthigen, *precando invitare, urgere* STEINBACH, FRISCH, SCHÜTZE 3, 150 f.;

ich werd auch die gnädige gräfin
nöthigen (*zur mahlzeit zu kommen*).
Voss 1, 104;

ich lobte ihr gastmahl und sagte, dasz ich hinreichend gegessen habe. nun hätte ich mir wahrlich nicht eingebildet, aus was ursachen dieses weib mich so auszerordentlich nöthigte. GÖTBE 35, 285; die mütter vergasz fast das nöthigen ob all dem reden. GOTTHELF *Uli der pächter* (1854) 252; nöthigen zu (*dativ, infinitiv*): zum essen, zur mahlzeit nöthigen. STEINBACH, FRISCH; man nöthigt ihn zu trinken. SCHILLER 4, 331; endlos trug sie die schüsseln und bei jeder nöthigte sie zu nehmen. FREYTAG *ahnen* 4, 145.

6) wie nöthen 6: nim dir ins künftige für, einen iden zu beantworten, der sich bemühet hat, dir zu schreiben. gröszeren beantworten, ist eine genöthigte sache; einen gleiches standes ein freier wille. BUTSCHKY *kanzl.* 61; harte und genöthigte (*mit noth zu stande gebracht*) verse. OPITZ 3, 7.

7) *intransitiv, bair. noutingen, in noth sein, mit noth kämpfen*. SCHM.² 1, 1773.

NÖTHIGENFALLS, *adv. bei eintretender nothwendigkeit*: nöthigenfalls in handhabung des messers seine persönlichkeit geltend zu machen. H. HEINE 2, 325. *vgl. nothfalls*.

NÖTHIGER, *m., mhd. nötegere, einer der nöthigt, coactor, impulsor, flagitator* STIELER 1338 (*vergl. nöther*): so einer in einer rechten bewisen notweir wider seinen willen einen

unschuldigen mit stichen, streichen, würffen oder schieszen, so er den nöthiger meint, treff und entleibt hett, der ist auch von peinlicher straff entschuldigt. *Carolina art.* 145 (*benötiger* 142); jungfrau-nöthiger (*schänder*). Voss *Shakesp.* 2, 245; nöthiger, *nl. noodiger, einlader, gastlader* (s. nöthigen 5). KRAMER 1, 220^o.

NÖTHIGKEIT, *f.* 1) *mhd. nöikeit, nöikeit, bedürftigkeit, armut, not, pauperies* DIF. 418^o: von armut oder notkeit. ASCHBACH *gesch. der grafen von Wertheim* 2, 105 (*vom j.* 1348); groze armut und nothigkeit unsers landes. *bair. landtags-handlungen vom j.* 1429—1513. 1, 139; unser nöthigkeit, unsere bedrängte lage und noth. FLEMING 205; *bair. noudikaid, armut, dürftigkeit, armseligkeit*. SCHM.² 1, 1773.

2) *nothwendigkeit, necessitas* STIELER 1339; ausschlieszung der werck-nöthigkeit. LUTHER *tischr.* 33^o in *marg.*; doch sollen solche kirchen-gebräuch ... auch eine meinung der nöthigkeit frei gehalten werden. J. NAS *examen* (1581) 177.

NÖTHIGLICH, *adv. necessario, coacte* STIELER 1339. ERBERG 546^o.

NÖTHIGUNG, *f. sollicitatio* MAALER 308^o, *coactio, adactio, impulsio* STIELER 1338, *vis* ALER 1479 (*vergl. nöthung*): die heiden sagen, wie die reiche, so mit gezwang allein und nöthigung oder forcht erhalten werden, nicht langwirig ... sein mögen. *AGRICOLA sprichw. nr.* 217; die freiheit im praktischen verstande ist die unabhängigkeit der willkür von der nöthigung durch antriebe der sinnlichkeit. KANT 2, 417; alle pflichten enthalten einen begriff der nöthigung durch das gesetz. 5, 220; alle pflicht ist nöthigung, ein zwang. 228; eine moralische nöthigung. 232; nöthigung der natur, ... der vernunft. SCHILLER 10, 322; gwalt woltte man nicht brauchen, aber ohne nöthigung wäre man gar nicht vorwärts gekommen. GÖTBE 25, 255; durch solche nöthigungen gedrängt. 53, 6;

verzeihe mir
die nöthigung aus not, und übernim
noch diese letzte mühe. PLATEN (1847) 3, 244;
schaffe dir selbst eine nöthigung
zu wirken und zu erwerben. RÜCKERT 244.

NÖTHIGUNGSRECHT, *n. recht zur nöthigung, zwangsrecht* (*vergl. nothrecht*): unbewusst, durch schwere, vielleicht furchtbare ereignisse wird der geist gottes sein unwiderstehliches nöthigungsrecht ausühen. *IMMERMAN Münchh.* 3, 401.

NÖTHJAHR, *n. ein jahr der noth, miszjahr*. HAYMEN *jurist. lexic.* 752.

NOTHKAMPF, *m. kampf aus noth, zur nothwehr*: denn von natur der schlangen art ist, das, wenn sie inn notkampf kompt, für allen dingen das heubt verwaret. *Melancthons von rechter vergleichung in der religion sachen, übersetzt von JONAS* (1541) 8; nothkampf (*zweikampf*) auf der aue, den die sonne nicht schauen darf. FREYTAG *ahnen* 1, 130. *vergl. nothkrieg*.

NOTHKAPELLE, *f., bergmännisch, eine probweise gemachte kapelle (schmelztiegel)*. *Chemnitzer bergm. wb.* 370^o.

NOTHKLAGE, *f., mhd. nötklage, klage der noth, wehklage*: der stunden einiu oder halbiu die neme der mensche sö er betrüebet si unde trücke die betrüebede in sin herze, also daz er nieman gebe ze kennende nötelage wan gotte alleine. *pred. u. sprüche deutscher mystiker, zeitschr. f. d. alt.* 8, 217;

dö im zergiene sin nötklage. *passional* 69, 84 *Köpfe*;

nhd. noth-, klageschrei: so darfst du schwören, dasz die jungfrau dir ohne die nothklage gefolgt ist (*vorher nothschrei, nachher klageschrei*). FREYTAG *ahnen* 2, 386; *rechtlich, die einer genothzüchtigen person zustehende klage wider den nothzüchtiger*. ZEDLER 24, 1430. FRISCH 2, 22^o.

NOTHKNECHEIT, *m. ein knecht in der noth, zur noth, sodann überhaupt eine person oder sache, deren hilfe man nur im nothfalle gebraucht*:

wollen sies aber nicht machen recht,
sei er auch niemands notknecht,
sondern ders selbst nem in die hand.

ROLLENHAGEN *froschem.* II. 3, 5, 22;

der teufel verstözt dich, gott soll dich wider annehmen, was machst du aus gott? einen nothknecht des satans. H. MÜLLER *erquickungsstunden* 17; dasz er nur ... nothknecht sein musz. *irrgarten* 513; wir sahn uns in der traurigen nothwendigkeit welche (*freier*) zu suchen. ich gesteh, dasz es nothknechte waren, sie wies alles ab. HERMES *Sophie* (1774) 2, 115;

der uns auch nur als lederner nothknecht dienete.
Voss *Arist., Lysistrata* 110;

dieses argument, welches der minister erst, als seine ganze beredsamkeit erschöpft war, als den letzten nothknecht brauchte. *Siegfr. v. Lindenh.* 2, 132.

NOTHKNOPF, m. 1) ein knoten, dessen auflösung noth macht: mit sehmäßigen karrenmessern . . . die notknöpfe (gordische knoten) auflöfen. *FISCHART Garg.* 280^a; warum ich in nöten ausz sorg der lochlegung mein nestel auf allen ecken . . . mit notknöpfen verknüpft, der (schulmeister) schnitt mir so lustig auf. *ebenda*.

2) in verschiedenen redensarten bedeutet nothknopf das letzte, dazzerste, womit ursprünglich wol der knopf des schweres gemeint ist (s. th. 5, 1474. 1477): etwas auf den nothknopf ankommen lassen, es aufs dazzerste kommen lassen, auf die letzt versparen. *SCHM.* 2 1, 1772. *SCHMID* 408, schweiz. er lot bis a de notknopf. *WANDER* 3, 1063; da es uf den notknopf (dazzersten termin) kam und lenger nit kont . . . ufzogen werden. *Zimm. chron.* 3, 590, 5; sein sache bis auf den notknopf spielet. *PETR.* 216^a; sparen ir ding alles bisz auf den notknopf. *J. WILLING predigten* (1564) 102; im letzten notknopf, wie in der letzten noth (A, I, 6, f): wo erben seind natürlich, da lasz güt faren, du wöllst dann im letzten notknopf mit irem willen den armen . . . etwas zu geben verschaffen. *FRANK sprichw.* 1, 155^a; schweiz. wenns ungsinnet a nothknopf (ans sterben) käm. *GOTTHELF geld u. geist* (1859) 304.

NOTHKRIEG, m.: etlicher krieg wird aus not und zwang aufgedrungen . . . der mag wol . . . ein notkrieg heissen. *LUTHER* 3, 324^a. *vergl.* nothkampf.

NOTHLASTEIL, n.: weil es keine andern lügen giebt als lügen in der noth, und keine laster als nothlaster. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 167.

NOTHLEIDEND, partic. *necessitatus*, pauvre *HÄDLEIN* 674^a, *afflictus* *DENZLER* 214^a (s. noth A, I, 5, c): die ausz eigenem muthwillen und frevel . . . den nothleidenden geängstigt und gequält haben. *PHILANDER* (1650) 2, 175; ein fleisziges hertz gegen die arme, nothleidende und verlassene. *Rust Parnasz* 531; weil er eine nothleidende person in der nähe vermutete. *ZIGLER Banise* 17, 1 *Robert. vergl.* nothleidig.

NOTHLEIDEREI, f. das nothleiden und der betreffende zustand. *HALL. JHRB.* (1840) 1671.

NOTHLEIDIG, adj.: mancher reicher kaufmann ist nothleidig worden. *A. A. S. CLARA Jud.* 1, 242; *mhd.* nötlidic (*Flore* 876), für welches sonst im *nhd.* nothleidend eingetreten ist.

NÖTHLER, m. einer der nöthlich, in noth ist (*vgl.* nöthling):

ein knecht oder ein bettler,
ein baawr oder auch sonst ein nöthler.

FRISCHLIN Hebecca 8;

schwäb. notheler, ein ängstlicher mensch. *SCHMID* 408.

NÖTHLICH, adj. und adv. ein veraltetes, nur noch in den mundarten fortlebendes wort.

1. *adjectiv*, *ahd.* nöthli, *mhd.* nötllich, *niedl.* nœtlich, *mnd.* nötlük, *mnl.* noodelick.

1) mit noth, bedrängnis, gefahr verbunden: *ahd.* nöthlihez werc, *dinc.* *OTFRID* 4, 13, 36, *ad Lud.* 25;

mhd. der unversuchte Tristan
ze nöthlichen dingen. *Trist.* 6539;
doh gehalf imo sin kundicheit
von nöthlichir arbeit. *alter Reinh.* 826.

2) in noth befindlich, bedrängt, arm, dürftig: er gab nöthlichen fremden groz gaben. *Pontus und Sidonia* (*handschr. des 15. jahrh.* im *Kölner stadlarchiv*) 29^a; notlicher, *pecunialis* *voc.* 1482 x 6^a; *schweiz.* nöthlich, dürftig, *ärmlich.* *STALDER* 2, 244; *bair.* mir ist noatle, ich bin schwach. *SCHM.* 2 1, 1773 (*aus Stersing*).

3) noth und verlegenheit machend, lästig fallend durch eine gezwungene oder aufdringliche art und weise, die es schwer macht sich in etwas hineinzufinden oder mit einem auszukommen (*vergl.* *WACKERNAGEL altd. hdwb.* 216^a).

a) *mhd.* in beschwerlich fallender weise eingeildet, eitel, hoffärtig:

sô wirt si dan sô nœtlich,
daz si wænet nieman hân gelich. *THOMASIN* 1146;
oh aver dir daz geschicht,
daz du lobest einn wurschen man,
der sich nit verstên kan,
der wirt dan sô nœtlich,
daz er wænet nieman hân gelich. 9769;

sin gevorte nœtlich machen. *BR. BERTHOLD* 414, 27.

b) *nhd.* ein nöthlicher man, der noth macht, mit dem man schwer auskommt. *Zimm. chron.* 2, 145, 28. 185, 2; *sinnverwand* VII.

mit lastig, unleidlich, widerwärtig: ein nöthliches, lastiges oder bösz, widerwertiges weib leben. *FRANK paradox.* 135^a; ein nöthlich, unleidlich volk. *weib.* 45^a; *kärnt.* neatla, *wählerisch*, *heiklich.* *LEXER* 196; sodann auch abgeschwächt ohne tadelnden nebensinn: wunderbarlich, seltsam, sonderbar, spasshaft (wie im *mnd.*, s. *SCHILLER-LEXER* 3, 290^a): da macht er vil spils mit den jungen kintzen, wann er was nöthlich. *MUNTER Eulensp.* 1; er wolt etwas nöthliches dinge damit thun. 6; nun kante er seine abentheurliche und nothliche weys gar wol. *Zimm. chron.* 2, 174, 26; ihr muszt wahrlich auf erden ein nöthler kaung (s. th. 5, 390) und lacherlicher ligunkus gewest sein, wie ihr die schnacken und grillen auch bisz hieher (hölle) behalten. *PHILANDER* (1650) 1, 499.

4) drängend, dringlich, eilig, pressant: es ist oft gut nicht zu nothlich zu sein, sondern daz ein freund auf den andern warte. *Tschudi* 2, 149;

Is. aber der verzug
dünkt mich sein wælich langsam genug.
Abt. wie so? warum so nöthlich bist?

FRISCHLIN Hebecca 201.

5) dringend nöthig, nothwendig, necessarius, *necessus* *LIETZ.* 377^a (*vergl.* nöthig 4 und 5), *mhd.* nöthliche rede, bete, botschaft u. s. w., s. *LEXER* 2, 111; *nhd.* ist es aber nöthlich, solche dienste in schulen und kirchen zu haben, so wird es auch nöthlich . . . sein, das ein erbeiter auch seines lohns würdig sei. *J. HUCHENHAGEN von mancherlei christl. sachen* (1531) A 4^a; das eine das da nöthlich ist. *LUTHER* 1 (*Eiselen*), 86^a; wir sollen von Christo, von der liebe und nöthlichen sachen reden. *kirchenpost. oculi ep.* 261^a; in diesem nöthlichen fall. *brieffe* 2, 238; ein nöthlich gesetz. 3, 4; ihr sollt nichts auszenbleiben euch nicht wundern, denn mich nöthliche geschäft davon entzogen haben. *buch der liebe* 23^a; nöthlich sein mit daz: das war im nöthlich zu bedenken. *LUTHER* 7, 351^a; ist sie mir doch nöthlich zu thun gewesen. *br.* 2, 138; bedenken, wie nützlich ja nöthlich lesen können einem ieden sei. *ICKELSBERG gramm.* 7 *Kohler*; es ist mir nöthlich, ich musz. *STIEGLER* 1339 (*vergl.* noth C, I).

II. *adverb*, *ahd.* nöthlico, *mhd.* nöthliche, *niedl.* nœtliche, *mnd.* nötlicken, *mnl.* noodlicken.

1) *ahd.* nöthlico, mit nöthigung, gewaltsam, violenter. *ahd. glossen* 1, 313, 47, sonst nicht nachweisbar.

2) mit noth und bedrängnis, mühselig, ärmlich: *mhd.* sich nöthliche betragen, in grosser armut leben. *kaiserchron.* 327, 16 *Diemer*, *vergl.* 402, 32. 443, 8; *schweiz.* nöthlich, dürftig, *ärmlich.* *STALDER* 2, 244; nöthlich thun, nöthlich klagen, jämmerlich thun und klagen: es macht mir immer angst, wenn ich junge weiber wegen so kleinen dingen so nöthlich thun sehe. *GOTTHELF geld u. geist* (1859) 16; du must nicht so nöthlich thun, es wird schon bessern. 47; *Anne Babi* sagte . . . in der heutigen welt könne man nicht sorge und kummer genug haben . . . Hansli schwieg, obgleich es ihn düehte, *Anne Babi* thue nur zu nöthlich und der alte gott lebe auch noch. *Anne Babi* 1, 25; die mindere bei noh viel nöthlicher klagt. *erz.* 4, 114.

3) mit grosser mühe und anstrengung, knapp, kaum:

mhd. der harte nöthliche entran. *STRICKER Karl* 6734;
Ir sitz vor dem ich . . .
In strite nöthliche genas. *Interolf* 4162;

nhd. notlich, kaumerlich, mit not, *difficuller* *MAAFER* 308^a; *tirol.* noatle, mit genauer noth *SCHÜPPE* 471.

4) zu nöthlich 3: *mhd.* ez nöthliche, ze nöthliche machen bei *BR. BERTHOLD* s. v. a. hochwart trieben (s. *LEXER* 2, 111); *schweiz.* nöthlich thun, sich zieren, affectieren. *GOTTHELF schuldenb.* (1852) 145; *kärnt.* neatla, *wählerisch*, *heiklich.* *LEXER* 199; ohne tadelnden nebensinn, wunderbarlich, seltsam, spasshaft: sie haben hernach dises bossen, das der so nothlich . . . angangen, wol lachen wegen. *Zimm. chron.* 3, 263, 16; wie redan iehr asso nöty, i möcht mi ze todt lachn. *PHILANDER* (1650) 1, 215, 2, 299; wie thun irr au so nöthlich. 298.

5) zu nöthlich 4: zu zeiten thund wir so nöthlich um ein ding, auf ein ander zeit sind wirs so müd und sat, dasz wirs hinwerfen. *FRANK sprichw.* 1, 96^a; *schwäb.* nothli laufen, eilen. *SCHMID* 408; *schweiz.* nöthlig, eilend und eifertig. *STALDER* 2, 244, nochlig hab, eile haben, gedrängt sein. *TORLER* 253^a; nöthlich thun, nöthlich pressieren. *GOTTHELF Uli* (1859) 17, 215.

6) gezwungener, nothwendiger weise, *necessario*, *necessé*, *gemma gemm.* r 1^a (s. nöthlich 5):

ob si sich nöthlich sollten weren. *fastn. sp.* 441, 10;

NOTHPFRÜNDE, *f.* nöthige pfründe: das das gotzhus kein gebresten het an einer . . . notpfrund. *weisth.* 1, 303 (14. jh.); und sol man in ir notpfründe geben unt an iren dot. 4, 242 (15. jh.):

es söltind och dlo galatischen
nun ir notpfrond nen (nehmen). *des teufels netz* 13584.

NOTHPREIS, *m.* aus noth gebotener oder angenommener niedriger preis: die hunderte von . . . spielwaarenfabrikanten (in *Berchtesgaden*) produciren um nothpreise. *Augsb. abendzeitung* vom 9. mai 1883.

NOTHPRESSEN, *verb.* gewaltsam zusammenpressen, bedrängen: wenss hertz von sünde erschrecket und von gottes zorn genotpresset und zusammengeklemmet ist, nahet es sich nicht gern zu gott. *MATHEIUS* 130. psalm 14^r.

NOTHRECHT, *n.* jus necessitatis, in verschiedenem, theils veraltetem sinne. *vergl.* anzeiger für die kunde der deutschen vorzeit 1859 nr. 6 u. 7.

1) das recht der ehehaften noth (A, I, 6, i). *Kulmer recht* 3, 87. *STIELER* 1552.

2) ein ausserordentliches, abgekürztes gerichtsverfahren in sachen, die keinen verzug leiden. *Kulmer recht* 3, 84 ff. *LÄNNER lands.* 2, 53 (vom j. 1490). *HALTAUS* 1427 (mit einer stelle aus der *Breslauer gerichtordnung* vom j. 1591 art. 8). *HAYMEN jurist. lexic.* 753 § 10; auch die peinlichen gerichte führten den namen nothrecht. ebenda § 11; solch finster notrecht (tortura) meiden. *LUTHER* 7, 360^r.

3) *juromentum necessarium, suppletorium* *HALTAUS* 1428 (mit belegen aus dem 15. jh.).

4) das recht der nothklage (s. nothklage am schlusse). *HAYMEN* 753 § 12. *ADELUNG*.

5) das zwangsrecht der staatsgewalt, die unterthanen in nothfüllen zu ausserordentlichen diensten zu zwingen (dominium eminens *HAYMEN* 752 § 3) oder in die rechte der einzelnen im interesse der staatlichen gesamtheit einzugreifen, das staatsnothrecht, jus eminens.

6) das recht der nothwehr. *HAYMEN* 753. *vergl.* *HOLTZENDORFF rechtslexic.* 2, 180 f.

7) das dem einzelnen (vermeintlich) zustehende recht, sich oder einen anderen durch eingriff in fremdes eigenthum oder durch ein anderes verbrechen aus dem nothstande zu befreien. *KANT* 5, 36. *HILLEBRAND rechtsprichw.* s. 189. *HOLTZENDORFF* 2, 179.

8) überhaupt etwas, das in nothfällen durch die unvermeidlichkeit ein förmliches recht ist oder wird: denn es ist hier ein nothrecht für die menschliche ruhe, nach welchem nun ein mal dasjenige förmliche wahrheit und förmliches recht sein soll, was also dafür erklärt und ausgesprochen worden. der mensch würde nimmer aufhören zu zanken, jeder würde nach seinem eigenen begriffe handeln wollen . . . wenn man sich nicht endlich weislich darüber verstanden hätte: dasz man dasjenige, was also ausgesprochen ist, für förmliches recht halten und befolgen wollte. *MÜSER* 4, 114.

9) die zwangspflicht etwas zu übernehmen, zu thun: nothrecht wird auch genennet, wenn ein bürger sich zu übernehmung eines unentbehrlichen amtes oder verrichtung zwingen lassen und gehorsam leisten musz. *HAYMEN* 752 § 4; einem fremden diebe, der in meiner pfarre ergriffen wird. . . bin ich diesen letzten dienst (vorbereitung zum galgen) schuldig: so wie ich auch einem fremden, der in meinem kirchspiel stirbt, ein plätzchen gönnen musz. das ist ein nothrecht, und den es trifft, den trifft es. *MÜSER* 2, 168; wenn die gründe, so ihr auszer der mark bauet, eure erbründe wären, und ihr könntet solche aus der mark, worin sie liegen, nicht düngen: so könnte er (der richter) euch ein nothrecht (serviutem necessariam) zubilligen. 3, 218.

NOTHREDE, *f.*, mhd. nötrede, rede die man nothgedrungen thut, besonders die rede, die verantwortung, auch der eid vor gericht (*LEXER* 2, 112 f. *HALTAUS* 1428): ze notrede stan *weisth.* 1, 672. 6, 383. 385 (14. und 15. jh.); sich mit angstglossen und notreden behelfen. *LUTHER* 1, 521^r.

NOTHREIF, *adj.* zur noth reif, wenn das getreide bei groszer dürre vor dem völligen ausgewachsensein gereift ist. *ZEDLER* 24, 1438: die körner waren nothreif. *AUERBAACH ges. schrift.* 4, 34; hosen und wicken sind gelb, und die wintersaat auf dem sandfeld nicht mit schwächtigen ähren, wie nothreif. *Voss ged.* 2, 209.

NOTHREIF, *m.* ein reif, der nur im nothfall um ein fasz gelegt wird, bis dasselbe mit ordentlichen reifen versehen werden kann. *ZEDLER* 24, 1438. *JACOBSSON* 3, 144^r; übertragen: wie wäre es, wenn ich in ermangelung landschaftlicher beihülfe einen andern nothreif ergriff, der . . . schon manchen leck gewordenen

reisenden in seinen fugen gehalten und vor gänzlichem zerfallen geschützt hat. *TUMMEL reise* 6 (1799), 364.

NOTHREIFE, *f.* der nothreife zustand des getreides.

NOTHREISE, *f.* eine nothwendige, aus noth unternommene reise. *CAMPER*; nach der alten bedeutung von reise ein kriegszug, an dem man theilnehmen musz: schwere nothreise und herfahrt. *HALTAUS* 1429 (rom j. 1461).

NOTHREITEN, *verb.* wenn ein anderer statt des herrn ein pferd ausreitet: den er die pferde nothreiten lassen. *HIPPEL* 9, 62.

NOTHREUF, *f.* s. nothbuzze.

NOTHRINDEN, *verb.*, schwetz. einen baum schälen, wenn kein saft mehr darin ist, im gegensatz von mairen. *STALDER* 2, 244.

NOTHROHE, *f.*, weidmännisch was nothbau. *KERRER wb. der weidmannspr.* 220.

NOTHRÖTE, *f.* durch noth hervorbraachte gesichtsrote:

ausz beim nothlich brach ein nothrot
und schwitzt, das ihn die lieb thei noten.
H. SACHS 2, 199, 14;

loff im auch oft her, sam vor not,
under den augen ein not-rot. 10, 350, 24.

NOTHRUDER, *n.* eine vorrichtung auf schiffen zum ersatz des verlorenen steuerruders. *JACOBSSON* 6, 614^{ff.} *J. PAUL flegel.* 1, 15; nothrudr zum staats-steuerruder. *komel* 3, 33.

NOTHREUF, *m.* der ruf aus noth, hilferuf (*vergl.* nothschrei): gleich vergesz ich, wenn der nothruf erscholl
"hilf dem freunde!" jeden alleu groll.

HÖCKERT Hamann 2, 21;

jetzt kamen statt neuer einnahmen von allen seiten klagen der vasallen und nothrufe der hörigen leute. *FREITAG ahnen* 3, 141; und dir sandte er den nothruf? 356.

NOTHSACHE, *f.*, mhd. md. nötsache, mnd. nötsake, nd. noodsake, nl. noodzaak, alfries. nedseke, dringende sache (ursache, angelegenheit), nöthigung, nothfall, causa urgens, summe necessaria *STIELER* 1636: also schreip er dem rade, dasz er von seiner nothsachen usz der stad gefarn wer. *städtechron.* 17, 305, 23 (15. jh., Mainz); des reichs nothsachen handeln. *DIEF.-WÜLCKER* 784 (rom j. 1523); des loblichen stifts nothsachen belangend. *L. FRIES bauernkr.* 1, 36; das hüchlein . . . handel von rechten nothsachen und häublstücken. *LUTHER* 1 (Eisleb.), 482^r: wie Lucius Papirius Cursor um nothsachen zu einem dictator gemacht. *SCHÖFFERLIN* *Lir.* 79: was drungen denn Swantepolen für nothsachen, dieses so emsig, heftig und unzeitig. . . zu fordern. *SCHÜTZ Preussen* 18; das dasselbe geld alleine zu des landes nothsachen sollte ausgehen werden. 120; nd. ilt is kine noodsake, es ist so gar nöthig nicht. *brem. wb.* 3, 211; s. v. a. ehehafte noth *HALTAUS* 1429. *FRISCH* 2, 22^r, genauer ehafte nothsache. *JANSEN Frankf. reichsresp.* 1, 451 (15. jh.).

NOTHSACHEN, *verb.* in die nothwendigkeit (nothsache) versetzen, dringend veranlassen, nöthigen, mnl. noodsaecken, necessitate urgere *KILIAN* 339^r: die allzu schwarze trauer-dinte zu trinken genotsachte feder. v. *BIRKEN ostländ. lorbeerhain* 422: sollte also irgend ein mann sich durch seinen genius genotsachtet fühlen, eine versionem. . . zu elaboriren. *Siegfr. v. Lundenberg* (1781) 1, 161; kanzleideutsch ich bin genotsacht zu klagen. *HEYNATZ* 2, 299.

NOTHSACHLICH, *adj.* und *adv.*, mnd. nötsakelik, mnl. noodsaeckelick, nl. noodzaakelyk, in folge einer nothsache, nothwendiger weise (*vgl.* nothfölglich, nothschlüsslich): sie musz nothsächlich allerlei bilder. . . darbei haben. *FISCHART bienenk.* 20^r;

leh musz, nun ich entpflanz, nothsächlich ja vergehen.

GATHEUS iustsp. 433 *Polm.*:

daher jenes nothsächlich fluth verursachte. v. *BIRKEN ostländ.* *lorb.* 54; da es aber ein wunder ist, so musz nothsächlich alles bei ihm jetzt unbegreiflich sein. *TIECK ges. novellen* 7, 131.

NOTHSAM, *adj.* und *adv.* nöthig: achten es fur nutz und notdsam. *DIEF.-WÜLCKER* 784 (rom j. 1522).

NOTHSCHAFT, *f.* successio aequalis, die erbfolge zu gleichen theilen, z. b. unter geschwistern. *ZEDLER* 24, 1438.

NOTHSCHATZUNG, *f.* brandschatzung. *HALTAUS* 1430 (aus der *bair. landsordn.* vom j. 1516 fol. 7).

NOTHSCHERZ, *m.* risus tristis, festivitas coacta. *STIELER* 1762.

NOTHSCHILLING, *m.*, plattd. noodschilling (*DÄNSERT* 331^r), wie nothpfennig:

da bring ihm unsern letzten

noth- und ehrenschilding, dem hungrigen menschenhändler.

Voss ged. 2, 27.

NOTHSCHLAG, *m.* 1) ein schlag, eine tödtung aus nothwehr: plattd. 'n noodschlag kin doodschlag. *J. GOLDSCHMIDT der Oldenburger in sprache und sprichwort* 80. *HILLEBRAND rechtsprichw.* nr. 276.

2) ein schlag an die glocke als noth- und warnungssignal (vergl. nothglocke): schlagt an die glocke des erzengels den nothschlag zur warnung für alle, die noch im felde sind, dasz sie sich sammeln. FREYTAG *ahnen* 2, 55.

NOTHSCHLANGE, *f.*, *md.* nôtslange, *nl.* noodslange, *tormentum aeneum bellicum* MAALER 308* (vergl. drache, *th.* 2, 1321, schlange, schlangenhüchse, nothbüchse): cartanen und notschlangen. *Wtlw. v. Schaumb.* 96; das gröst stück under dem feldgeschütz ist ein trackana, so wir Teutschén ein notschlangen heizen . . . scheuzt gemeinlich ein eisen kugel, die 16 oder 18 pfundt wigt. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 122* (notschlangen schieszen gewöhnlich 15 pfundt eisen. 2, 38*; nach dem feuerbuche vom j. 1591 bei SCHM.² 2, 526 schosz die halbe notschlange 25 und die ganze 30 pfund eisen); die zwai stück . . . sind zwo notschlangen gewest, die von Rotenburg uf der Thauber herab gen Wirtzburg gefurt worden, da sie noch uf Unserfrauemburg im zeughaus . . . stehn. L. FRIES *bauernkrieg* 1, 247; zwo notschlangen mitsamt kugeln. BAUMANN *quellen* 2, 351; falkenettel und notschlangen. 233; carthunen, notschlangen, falkenetlin und sonst feldgeschütz. FISCHART *Garg.* 263*; darnach schossen die Polen mit einer notschlangen in eine grosze carthauen, welche auf der mauer stunde, und der carthauen kugel entzündet sich und schlugen alle beide kugeln ins lager und theten den Polen groszen schaden. HENNENBERGER *preusz. landtafel* 41, 159;

er hiez dahinden sein beste schetz,
zwo notschlangen, sechs scharffe metz.

LILJENCRON *volkst.* 623, 28 (vom j. 1554);

bildlich: darumb ist dis der fürneusten und tröstlichsten sprüche einer in s. Paulo und ein rechte karthau, notschlange und heuptstücke, damit das heillose bapstum zu grunde umbgerket wird. LUTHER 7, 22*; o blintleit, damit schosz die notschlang des gesetzes (on die im glauben durch Christum abgeschlossen, niemant selig werden kan) so gar niemant ab. FRANK *guldin arch* (1538) *vorr.* 4*; wie man sich ietzt nun umb euserliche ding zankt und des nötigen einigen heuptstücks, notschlangen und gebots, daran alles gelegen ist, vergessen. *wtlb.* 124*; die notschlang (die noth) ist uber all geschosz. *sprichw.* 1, 65*, über alles geschütz LEHMANN 2, 40. SIMROCK 409.

NOTHSCHLANGENBÜCHSE, *f.* eine notschlange kleineren kalibers: schickten wier . . . gen Ulm umb zwo notschlangenbüchsen (deren jede 6½ pfund schosz). HUG *Vikinger chron.* 74 Roder, u. anm.

NOTHSCHLUSZ, *m.* unabänderlicher beschlusz der vorsehung, des schicksals: dasz man durch kraft der fäuste oder des schwerdes dem notschlusse nicht entkommen könne. *pers. baumg. cap. 3, überschrift*; von . . . dem unüberwindlichen notschlusz, dasz alles, was uns widerfährt, es sei gut oder böse, im himmel also geordnet sei. 5, überschrift; nachdem das glück uns den rücken zuehrte, so ist unser schild und schwerdt fruchtlos und ohne kraft gewesen gegen die pfeile des notschlusses. 5, 2.

NOTHSCHLUSZLICH, NOTHSCHLIESZLICH, *adv.* was nothfolgich: weil die hesperischen eilande der alten beschreibung nach vierzig tagreisen entfernt sein sollen, müssen sie notschlüsslich dieselben, welche für dem festen lande dieser neuen welt liegen, . . . sein. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 127*; so wirt du mich notschlüsslich lieben. 2, 466*.

NOTHSCHNITT, *m.* ein schnitt aus noth: biszweilen kompt es, dasz ein hauswirth mit rocken nicht reichen kann bisz zum neuen, wird derwegen gezwungen einen notschchnitt in rocken zu thun. COLERUS 1, 79; bergmännisch einen notschchnitt thun, aus noth, um nur den lohn für die arbeiter zu erlangen, etwas erz in der erste (th. 3, 1678, 3) zu gewinnen suchen. *Chemnitz bergm. wb.* 370*.

NOTHSCHÖFFE, *m.* gegensatz zu freischöffe. IMMERMANN *Münch.* (2. ausg.) 4, 65.

NOTHSCHOSZ, *m.*, schwäb. ein mensch der immer antreibt. SCHMID 408. SCHM.² 1, 1773.

NOTHSCHOTT, *n.* 'ein durchlasz im deiche, womit man diesem, wenn das wasser zu hoch kommt, luft macht'. JACOBSON 3, 144*.

NOTHSCHREI, *m.* schrei den die noth einem auspreszt, schrei nach hilfe (vergl. nothruf):

am meere, wo, nach verschwundner heitre,
stürme brausen, verweht der nothschrei jammert.

ein gräßlicher nothschrei entfuhr dem kinde. GOTTHELF *erz.* 2, 134; da überfielen mich nachtschächler . . . ich rief meinen

nothschrei. FREYTAG *ahnen* 2, 108; kein nothschrei führte mir einen helfer zu. 145; laut gelte der nothschrei einer weibestimme aus dem gemach, in welchem die jungfrau rastete. 385.

NOTHSCHREIEND, *partic.*:

um den arm
des kaisers zu gewinnen für die sache
notschreinder fürstensöhne. IMMERMANN 4, 69.

NOTHSCHUSZ, *m.* 1) ein nothbringender schusz: wenn sie der letzte notschusz oder fatum zu treffen beginnet. *pers. baumg.* 1, 19.

2) ein schusz als nothsignal, besonders auf schiffen. HÜBNER 1277. EGGERS 2, 281, *holl.* noodshot WANDER 3, 1064:

wann krachen die kiel', und strandender männer
notschusz hallt. Voss *Luse* 3, 2, 523;

ein fremdes schiff . . . war in gefahr und that notschüsse. SEUME *spazierg.* 305; man hört notschlüsse (des schiffes). BÖRNE 1, 67;

wie mast und stange splittern
und wie der notschusz dumpf ertönt.

UHLAND (1879) 1, 84;

ich (der in eine schlucht gefallene wilderer) habe ja noch kugel hüchse und pulverhorn, ich hätte notschüsse thun können, man muszte mich dann hören. AUERBACH *ges. schriften* 17, 33; übertragen: ich habe es wohl gedacht, dasz der ganze lerm, welchen Klotz hier . . . machen lassen, nichts als notschüsse wären. LESSING 12, 235 (vom j. 1769).

NOTHSCHUTZ, *m.* moderamen inculpatae tutelae STIELER 1948.

NOTHSEGEN, *m.* ein gebet zum abwenden der noth: die kämpfer neigten sich vor den hilfreichen göttern und murmelten den nothsegen. FREYTAG *ahnen* 1, 131.

NOTHSILBE, *f.*: Wolke . . . erlaubt den dichtern die freiheit, den zeugfall als eine nothsyllbe in reine wörterehen einzuschieben gegen die regel. J. PAUL *doppelw.* 52.

NOTHSITZ, *m.*: einen nothsitz machen heiszt bei den satllern das überziehen der beiden stege mit leinwand. JACOBSSON 6, 645*.

NOTHSTAAT, *m.* gegensatz zu vernunftstaat (vergl. naturstaat): die noth richtete denselben (staat) nach blozen naturgesetzen ein, ehe er (der mensch) es nach vernunftgesetzen konnte. aber mit diesem nothstaat, der nur aus seiner naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur für diese berechnet war, konnte und kann er als moralische person nicht zufrieden sein. SCHILLER 10, 279 (vom j. 1795); die quelle alles üfels in unsern nothstaaten ist einzig und allein die unordnung. FICHTE *naturrecht* (1796) 2, 155.

NOTHSTALL, *m.*, *md.* nōststal, *nl.* noodstal und *oestal* (d. i. ödstal statt nōststal, s. SCHILLER-LÜBBEN 3, 143*) KILIAN 341*, *nd.* noodstall: eine gewaltsam enge umschränkung, ein noth verursachendes gestelle, gerüste.

1) ein starkes holzgestell, worin unbändige pferde (durch anfesselung der beine oder durch emporziehen des oberkörpers) zum stillstehen gezwungen werden, um sie beschlagen oder operieren zu können, artabulum DIF. *roc.* 1470 39*, angarium, artabulum *roc.* 1482 x 6*. DIF. 34* 51*, statumen (wie die schmid brauchend oder habend) MAALER 308*. SCHOTTEL 1370, repagulum STIELER 2118, *franz.* travail: quicunque faber, qui angarium suam, vulgariter nōststal dictam, in platea tenet aedificatam SCHILLER-LÜBBEN 3, 202* (vom j. 1373); (ausgaben) für ein notstal und 2 ketten. A. TUCHER *haushaltbuch* 113 (vom j. 1509); der knecht schlug Ulenpiegels pferd das ysen uf, und sprach zu Ulenpiegeln bei dem notstall. . . MURNER *Eulensp.* 62; eines schmidts notstall. *Simplic.* 1, 645, 14; es thut ihm (dem pferde) das waschen (der wunden) sehr wehe, dasz mans auch in einen notstall ziehen musz. COLERUS *hausbuch* 264; ein unbändiges pferd, welches . . . durch streichlen und pfeiffen in den notstall gebracht, hernach an allen vieren vord angefesselt und festgehalten. PHILANDER (1650) 1, 689. sehr oft übertragen und bildlich gebraucht von einer engen einschlieszung und umgrenzung, von zwang und bedrängnis, wie schon im *md.*:

ais obs in einer presse
zesamne wern gezwungen . . .

dasz was ein wiler nōststal,
mit swerten verrigelet. WOLFRAM *Willeh.* 391, 24;

dö iuwer freude wart gestalt
in euenigen nōststal.

U. v. TÜRHEIM *Willeh.*, Pfälzer handschr. 163*;

nhd. von iren augen fluszen trehen
vor forchte unde transtal,
sie müsten in den notstall
und sich darinne twingen län.

LILJENCRON *volkst.* 40, 1858 (vom j. 1400);

wir sein hie gewesen in ein notstall,
und mein, das unser kelner wer gewesen,
wenn eur gelot nit wer gewesen. *Justin. tp. 302, 9;*

aber das ist verdriehlich vom papst, das er ein notstall dar-
aus (aus der ohrenbeicht) macht und mit gebot verfasstet.
LUTHER 1, 512; dann wirt er in verzweiffelten sachen die
notwere zucken, so gilt ein mann drei, der sonst nach der
flucht umbsehe, dem gibt in notstall die not hertz und wer.
FRANK *Germ. chron.* 272; hab ich schulen gesagt, ja vil mer
in der ziehmülen, notstall und schlachthaus. *moriae encomion*
45; ich hab noch andere schaff, die nutz man auch in
diesem notstall bringen, sie werden mir sonst vor groszem
theologischem stoltz aus dem digel springen. FISCHART *Garg.*
245; dan sehet zu, so alle propheten und aposteln . . . ja
auch Christus . . . nicht gekönt haben, die h. röm. kirchen
verbinden, das sie allem auf ir schreiben und lehr gegaugn
waren: wie meint dan disz volk, das die concilien mehr ver-
mögen sollen, sie in iren notstall zu zwingen, so sie doch
so oft gerreit und von der warheit abgetreten sein? *bieneck.*
41; biszweilen erwischen sie . . . ein Zwinglin, der sie in den
notstall der h. schrift hat wöllen zwingen. 193;

sie hetten solche wötdend schar
mit ringer arbeit mögen teumen . . .
in notstall sie wol mögen bringen.

WICKRAM *pily. bl.* 67;

warz ist das eitel leben? . . .
ein notstall uns zu prämsen. *Rompler* 142;
die fal (mausfalle) mit ihrem notstall
bringt in unfal mich oft zu fal.

ROLLKLAGEN *fröschm.* 1, 1, 3, 147;

wer gott will gefallen, der musz die böse affecten in not-
stall stuzen. LEHMANN (1630) 3, 9; wer nicht ist im not-
stall gestanden, der ist niemals wider heraus gangen. 555, 10;
weil sie (gute ordnungen) einem zu enge, dem andern zu
weit, und niemand sich in notstall wil bringen lassen.
BUTSCHKY *Patm.* 366 (276);

mein Irdisch hausz der teil geht ein,
der notstall mölner seelen. *GARNICUS* (1698) 2, 148;

einen in notstall thun, in arcum cogere DENZLER 214; sie
(die eltern) sehen die schulen wie einen notstall an, worin
sie die wilden knaben alle tag sechs bis acht stunden sicher
aufstellen können. MÖSER 3, 124; ich bin ein junger mann,
der leben will, . . . und du hast mich in einen schändlichen
notstall geschlagen, um dich zu souteniren! KLINGER *theater*
3, 144; bisher wurde diese (dorfkirche) mehr zu einem mora-
lischen notstall . . . genützt. J. PAUL *nachdämmer.* 87; brem.
man sit hier us im nood-stall, man sitzt hier so gedrange,
daz man sich kaum regen kann. *brem. wb.* 3, 214.

2) auch die folgenden allen bedeutungen können aus 1 her-
vorgegangen sein.

a) schluss an einer kette zum einschliessen oder aufseßeln:

die schön tett mir achenken
ain ketten von lautterm gold,
darinn sy mich ie haben wölt,
in der ain guldin notstall hieng,
den glüngen arm sy mir vieng
und schloz mich in das costlich pand.

Liederb. der Clara Hätzlerin 196;

vergl. in früden schied ich mich hindan
und trüg den stock an meinem leib,
darin ich stättlich belah. 196;

b) das gestelle des kreuzes, galgens oder eines den leib aus-
reckenden folterwerkzeuges: meng unbekantes liden phrenget
dich zuo mir an minez krüuzez, engen notstall. Suso in *Wacker-
nagels leseb.* 1, 876, 41; ein notstall, *eculeus, est instrumentum*
puniendi ad modum crucis DIFF. 1470 104; kölnisch (im 15. jh.)
notstall des crucis FROMMANN 2, 447; hei leis si hangen up
an einen notstall. *ebenda;* do liess hey sy weder . . . ophangen
in einen notstall. *der seelenrost* 6; und gries sent Vincentius
und liess in hangen an synen notstall und liess syn vys
(füsse) recken, dat ein liet niet an dem andern enbleef. 24.
3) *md., ndr., und md. (in quellen des 14. und 15. jahrh.)*
auch eine art wurfgeschoss, s. SCHILLER-LÖBREN 3, 202; LEXER
2, 113; *mdl. oostal (aus noodstall) oestal, catapulta, tormenti*
balliei genus KILIAN 341.

NOTHSTAND, m. der zustand der noth, der bedrängnis, des
zwanges, *casus necessitatis* STIELER 2132;

nimm zeit und notstand wahr.

LOHRENSTEIN *Ibrah.* s. 109;

inzwischen erfuhr mein bruder . . . den notstand meines ge-
fügnisses. *Armin.* 1, 1333; was diejenigen, denen das gemeine

wohl zu herten ging, am empfindlichsten beleidigte, war die
gleichgültigkeit des hofes bei solchen zufällen, wodurch
ganze provinzen in den kläglichsten notstand gesetzt wurden.
WICKAND 6, 215;

(er beginnt) ihm seluen notstand zu entdecken.

Oberton 1, 20, *vgl.* 6, 93;

die unterwerfung in den jahrbüchern des menschengeschlechts
allgemein bloß als ein zwang- und notstall zum vorschein
kommt. *PESTALOZZI* 7, 26; gegen die fürchtbaren notstände,
mangel an nahrungsmitteln und brennstoff. *Görne* 45, 389;

das weib liess hoffnungslos den kopf danieder hängen,
und sagte bei sich selbst in ihres notstands drängen.

HECART *Ilusion* 56, 4

im sinne des strafrechtes liegt ein notstall vor, wenn jemand
sich in der lage befindet oder zu befinden glaubt, entweder ein
verbrechen zu begehen oder irgend eine seiner rechte oder guter
verlieren zu müssen (vergl. nothrecht 7). *HOLTENDORF* *rechts-*
leze. 2, 179. *HILDEBRAND* *rechtssprüche.* s. 189.

NOTHSTÄNDER, m. 'im reichbauere der ständer hinter den
seitenwänden eines balkenseles, woran der wandbalken mit bolzen
gegen das einschieben befestigt werden.' *JACOBSSON* 3, 145.

NOTHSTEIN, m. stoll kragstein *JACOBSSON*. *ADELUNG*. *MULLER-*
MÖTHES 132; ein missverständenes nl. wort, das hd. nuszteln
lauten müsste: *mdl. not, pl. noten* (nüsse, von der nutzför-
migen hervorragend des kragsteins) oder notsteen, pl. notsteenen,
proceres, multuli KILIAN 346; nl. de noten, *proceres* DIER. 161.

NOTHSTERN, m. ein stern, der noth ankündigt, der komet:
notsterne, notsterne DIER. 134; *not. gloss.* 103 (15. und 16. jh.).

NOTHSTOPF, m. ein stöpel als nothbehelf, wie nothnagel
in übertragener bedeutung *KRAMER* *teutach.-it. wb.;* *weiterwald.*
der nothstoppler *SCHMIDT* 125.

NOTHSTUHL, m. 1) stuhl auf dem man seine noth rer-
richtet, nachstuhl: wenn nu ein gesimde sich wolt irren lassen,
das im hause nicht etel silbern becher waren, sondern funde
irgend ein notstuel oder harrnfasz, und wolte das nicht
leiden, was wolt draus werden? wer kan haushalten ohne
unreine gefesz? *LUTHER* 3, 151. *br.* 3, 7.

2) der nothstuhl für weiber in kindesnothen (s. gebärstuhl).
LUDWIG 1339.

3) stuhl, in dem man sich der sündennoth entledigt, beicht-
stuhl (wol nur eine spöttische anwendung von 1): zum oberflusz
steht noch in jeder ecke (des domes in Trent) ein brauner
nothstuhl des gewisseus, wo man sich seiner sünden ent-
ledigen kann. *H. HEINE* 2, 69.

NOTHTAFEL, f.: dass ich gezwungen war, ihn (den auf-
satz) wieder durch noth- und hilf tafeln ins alte leben zu
bringen. *J. PAUL* *freih.-buchl.* 111.

NOTHTAG, m. in der allen rechtssprache der premytorische
gerichtstag *OBERLIN* 1136: einen nottdag setzen, dem dreimal
ausgebliebenen noch einen allerletzten vierten termin setzen.
LÖBSEN *der Ingeheimer oberhof* nr. 29; *not- sine* rechtsgesetzter
tag, *dies legalis, terminus fatalis* STIELER 2246.

NOTHTAUFE, f. *baptismus a laicis in casu necessitatis* ad-
ministratus STIELER 2263 (*vgl. gachtaufe, jähtaufel*): wenn sich
so geschwiude not begibt, das das (neugeborne) kindlin . . .
so gar krank und schwach, das zu besorgen, es mochte
sterben, eh es zur offentlichen taufe in die kirchen kunde
gebracht werden, so ist den weibern zugelassen, das sie es
selbs teuffen . . . (doch sollen sie) aufs wenigste zwei oder drei
. . . personen zu solcher nottauf erfordern lassen, die da
können zeugnis geben, das das kind getauft sei. *LUTHER*
S. 45; als ob es (kind) heute die nothtaufe erhalten hätte.
LENZ 2, 137.

NOTHTAUFEN, verb. die nothtaufe erteilen: uf ein mal
was einem luren ein kind worden, das müst man notteuffen,
das teilf er selber. wan wen ein man da ist, so sol es
kein frau teilfen, wan ein geweihter da ist oder ein priester,
so sol es der selb teuffen. *PACCI* III *Öst.*; dass eine beb-
amene bekannt habe, dass sie . . . etliche kindlein in der noth
nothgetauft habe. *LUTHER* *br.* S. 393;

dergleich man von ein bauren find,

dem gott eins mals beschert ein kind,

das schwaches leibs, nit zeitig war,

durft nit der tauff nit lenger harr,

dieweil dan sonst ein niemand,

hat ers nottauff mit eigner hand.

KRING 2, 654 (*vgl. oben die stelle aus PACCI*);
doch genasz sie . . . eines tüchterleins, welches die mutter
selbst nothtauffte, und es . . . Lucrezia nannte. *MUSÆUS* *rolksm.*
4, 136 *Wickand*.

NOTHTÄUFER, *m.* einer der nothtauft. HIPPEL 8, 103.

NOTHTHAT, *f.* gewalthat: es ist besser, sie üben zuweilen eine noththat (vorher gewalthat), als dasz alle andern gewalt gegen einander sinnen. FREYTAG ahnen 1, 83; eine aus noth verübte that: eine noththat verübte ich, bis zum tode gekränkt an meiner ehre, wie sie jeder üben musz, der nicht achtlos im volke leben will. 137.

NOTHTHEIL, *m. n.* was pflichtheil (vergl. notherbschaft) STIELER 2269.

NOTHTHÜR, *f.* eine thür als nothausgang, besonders bei feuersgefahr JACOBSSON 3, 145*; deminutivum not-, beiturlein, antica DIF. 38* (voc. 1482).

NOTHÜBEL, *n.* ein nothwendiges, unvermeidliches übel: das sie (weiber) der welt notübel seien. FISCHART ehz. 561; wo das weib endlich als eine vergessene nachschrift erscheint, ein nothübel der schöpfung. HERDER bei Campe.

NÖTHUNG, *f.* violatio MAALER 308*, coactio, impulsio, adactio STIELER 1338 (vgl. nöthigung):

nicht von notung, nicht von dro. VINTLER blume der tug. 696;

nötung der frauen, nothzucht KALTENÄCK österr. laidingbücher 65, 9; von notung (quando bisogna) VINTLER 4174; nicht aus nütung oder bedrengnis. JONAS, Melanchthons unterricht wider die lere der widerteuffer (1528) f. 16.

NOTHVERDRIESZ, *m.* angustia, tribulatio, erumna, anxietas, notverdrisz voc. 1482 x6*.

NOTHVEREIN, *m.*: als samenkorn eines nothvereins für künftige gefahren. Dyanosore 5, 371.

NOTHVERKAUF, *m.* verkauf, welchen der richter dem schuldnr gestattet, sich vom concurs zu retten*. STALDER 2, 244.

NOTHVERWALTER, *m. bair.* was nothnickel und 'spottbenennung für eine person, die sich ohne beruf und mit versümmung der eigenen geschäfte in die besorgung der gemeindeangelegenheiten mischt'. SCHM. 2 1, 1773.

NOTHWAIL, *f.* invita, coacta electio STIELER 2468.

NOTHWEG, *m.* ein schmaler als nothbehelf dienender weg, besonders der zugang zu einem grundstück durch fremdes eigentum. HALTAUS 1431. SCHILLER-LÜBBEN 3, 204*. GRIMM rechtsalterth. 552. — ahd. nōtwec, pervius ascensus, canalis GRAFF 1, 669.

NOTHWEHR, *f.*, mhd. nōtwere, mnd. nōtwere, mnl. noodwere, allfries. nedwere, nedwiri.

1) abwehr und verteidigung, zu der die noth zwingt; im strafrechtlichen sinne die (als strafausschließungsgrund geltende) verteidigung gegen einen mit blanken waffen widerrechtlich unternommenen lebensgefährlichen angriff, necessario defensio, moderamen inculpatae tutelae STIELER 2512. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 180. HILLERRAND rechtssprüche. nr. 274: er siehet jenen (den angreifer) zu töde in rechter nōtwere. Schwabensp. 63; von nōtwere des sträzronbes. 194; welcher ein rechte notwære zu rettung seines leibs und lebens thut und den jhenen, der in also benötigt, in solcher notwære entleibt, der ist darum niemandt schuldig. Carolina art. 139; darumb auch alle rechte billichen, das notwære solle ungestraft sein, und wer aus notwære jemand erschleget, der ist unschuldig für jederman. LUTHER 3, 324*; die angegriffen und zur notwære gedungen würden. br. 3, 321; in der notwære hab ich in erschlagen. Aimon bog. e; die nothwehr recht und unverbotten. KIRCHHOFF disc. milit. 6; alda (im kloster) sich ainer, der aus notwære oder sonst unfürzeelicher weise ainen entleibt, jar und tag salvirien mag. ERNSTINGER raibuch 119; aus nothwehr ein todtwær machen. FISCHART Garg. 231*; sein gewissen sagte ihm den freispruch gebrauchter notwære. pol. slockf. 288; eine notwære gegen die geglaubte unverbesserlichkeit der menschlichen gattung. Dyanosore 4, 282; man musz die leute nicht mehr reden lassen, als man beantworten kann, und diese gelehrte notwære ist die seele von allen gelehrten disputen. HIPPEL über die ehe 48;

in steter notwære gegen arge list bleibt auch das redliche gemüth nicht wahr. SCHILLER 12, 188 (Piccol. 5, 1); zu meiner sicherheit, aus notwære thur ich den harten schritt. 12, 219 (Wallenst. tod 1, 5); so kann das vaterland auf euch nicht zählen, wenn es verzweiflungsvoll zur notwære greift? 14, 293 (Tell 1, 3);

darfst du (Parricida) der ehrfurcht blutige schuld vermengen mit der gerechten notwære eines vaters? 14, 420 (Tell 5, 2); nun hielt ich den entschluss, dasz ich, gegen seine (des vaters) gesinnungen und willen, eine eigne studien- und lebensweise ergreifen wollte, erst recht für notwære. GÜTHE 25, 42;

was dieser brief enthalten mag, er diene mir; die notwære treibt, es treibt nicht neubegier mich an. PLATEN 3, 25;

nur notwære üben wir und vergeltung. FREYTAG ahnen 1, 360. 2) schutzwehr und befestigung gegen angriff, propugnaculum MAALER 308*; den andern stetten. gebot er, dasz sie zum zeichen warer underthenigkeit alle ire netwer, pastei, mauren und thürn niderlegten. FRANK Germ. chron. 175.

3) die zur notwære gebrauchte waffe: dann wirt er in zweifelten sachen die notwære zucken. FRANK a. a. o. 272; und wir alweg die notwære namen und gedachten, disz sieind die letzten tag unsers lebens. weltb. 233*.

NOTHWEHRIG, *adj.* zur notwære dienend: notwæreige befestigung (s. notwære 2). reichsabsch. zu Speyer vom j. 1526 § 12.

NOTHWEHRLICH, *adj.*: notwærelicher streit, zu dem man aus notwære gezwungen wird. Amadis 6, 840.

NOTHWEHRSTAND, *m.* zustand der notwære. J. PAUL dämmer. 53.

NOTHWEIN, *m.* wein, den man zu geben oder zu trinken gezwungen ist.

1) man soll auch zu kainer hochzeit kainerlei .. notwein oder ansingelt mit geben. Nürnberg. polizeiordn. 78 (15. jh.);

das schol er fürn notwein zaln. fastn. sp. 788, 1.

2) die liebe trinkt nicht notwein, sie trihkt keinen eingenthigten wein, d. h. sie musz frei und ungezwungen sein. LEHMANN 2, 40. SIMROCK 342; gottes gnad ist nit nōtwien (gottes gnade will ungezwungen, mit willigem, empfänglichem herzen empfangen werden), das ers dem unwilligen mit gewalt aufsattel. FRANK paradoxa 157* (vergl. gott wird uns keinen gewalt anlegen .. noch sein guad mit löffeln eingieszen. sprichw. 2, 79*). vergl. gezwungener wein, der in sich selbst jeren (gähren) musz, den man nicht ausstoszen lässt. FRIISCU 1, 320* aus KEISERSBERG post. 217*.

NOTHWENDE, *f.* kann die wendung in noth, die bedrängte lage bedeuten (vergl. mhd. leitwende LEXER 1, 1876), oder die abwendung der noth und das mittel dazu (vergl. nothwendig): mit wie mancher kunst .. die unfürmen fürsten das volk zu berupfen gerüst seind mit ertichten titeln, kriegten, freundschaften, notwenden. FRANK zeitb. (1531) 120*.

NOTHWENDIG, *adj.* und *adv.* eine nhd. bildung, die in der ersten hälfte des 16. jhrh. zunächst in alem.-elsz. und fränkischen, seltener in bair.-österr. quellen vorkommt, sich sodann im laufe des 16. und 17. jh. über Mittel- und Norddeutschland verbreitet und wol von da aus erst ins nl. (NOODWENDIG KILIAN 339*. KRAMER 2, 155*) und weiterhin ins skandinavische (schwed. nödwändig MOLLER 517*) gelangt. lexicistisch ist das wort zuerst von DASYPDIOS (1537), sodann von FRIISIUS (1556), MAALER (1561) und SCHWARZENBACH (1580) verzeichnet, während es bei STIELER wieder fehlt; auszer den wörterbüchern ist es aber, soweit das von mir zusammengebrachte material einen überblick gestattet, schon seit den zwanziger jahren des 16. jhrh. im gebrauch neben und anstatt nothdürftig (2), dessen ollmählich eingeschränkte bedeutung sowie die veraltung von nöthlich wol die erste veranlassung zu dieser neubildung mag gegeben haben. bei LUTHER ist mir das wort nicht begegnet (denn die unten angeführten stellen aus LUTHERS briefen gehören einer übersetzung des lat. originals an), ebensowenig bei AVENTINUS, SCHWARZENBERG u. a.; ganz geläufig wird es überhaupt erst in der schriftsprache des 18. jhrh., während es nur in der phrase es nothwendig haben (II, 2) hie und da volksmäziger ausdruck geworden ist.

Bedeutung und gebrauch.

nothwendig ist gebildet wie frühmhd. leitwentlich (Windb. ps. 54, 3; vergl. ahd. leitwenti, calamitas GRAFF 1, 763) und kann nach seinem zweiten bestandtheile activ oder passiv aufgefasst werden:

a) die noth (A, I, 5) wendend, beseitigend oder sie zu beseitigen geeignet, unentbehrlich, woraus der allgemeine begriff von opus, und

b) in die noth (A, II) gewendet, durch sie gezwungen oder hervorgebracht, woraus der allgemeine begriff von necessarius, necesse sich abgeleitet hat.

I. adjectiv.

1) nothwendig, opus DASYP. L1*, ein stärkeres nöthig, das sich auch manchmal mit 2 berührt.

a) prädicativ. α) nothwendig sein mit dativ der person: dux nobis opus est, wir dürftend oder manglend eines fürers,

ein fürer ist uns notwendig. *Falsius* 926; welche artzney uns nutz und notwendig sei. *Ryff chirurg.* (1559) 14; darnub lehren wir solche werk, die nicht uns, sondern dem nächsten allein nütze und notwendig sind, das ist die liebe. *LUTHER br. 2, 403* (Übersetzung eines lat. Lutherschen briefes in der *Es-leiber* ausg. 1, 174 nach einem Strazburger drucke, dessen text 'von den eigentümlichkeiten der oberländischen mundart gereinigt wurde'); alles, was der jugent nutz und notwendig ist. *WEGELE gesch. der univ. Würzburg* 2, 38 (vom j. 1561), später alle notturftige disciplin. 39; alle ding, so du uns memest notwendig sein. *buch d. liebe* 241.

β) notwendig sein zu, für: die ding, die zu unserm nutz notwendig sind. *HEDIO J. Flavius, von den allen gesch.* (1531) 10; will ich dasselbig zu thun . . . bereit sein und wasz mir mitlerweil mehr möchte zu- oder einfallen, dasz zu der sachen auch dienstlich oder notwendig, dasselbig auch anzeigen. *unterweisung und kurzer bericht des herzogthums Franken, erlattet vom landschreiber Nikolaus Diemer ipso die Bartholomei 1557* (SCHMIDT thesaur. jur. francicani s. 266; diesen und die folgenden belege aus Würzburger quellen verdanke ich dem kreisarchivare dr. Schäßler); mit dativ der person: dasz zu auszereutung der laster und zu pflanzung der tugenden die glori und ehr dem menschen notwendig were. *ALBERTINUS narren-hatz* 29; was ihnen zu ihrer nahrung notwendig ist. *Simpl.* (1669) 128 *neudruck*; zeit, die für die ausbildung, für die reise (mir) notwendig ist u. dergl.

γ) ohne dativ: daraus folget nu . . . dasz keine . . . statuten der concilien notwendig sind. *LUTHER br. 2, 403* (s. die bemer-kung bei α); sehr notwendig und nützlich (zu lesen). *das volksbuch von dr. Faust* 132 *neudruck*; es ist notwendig, kurz zu sein. *KLOPSTOCK* 12, 129; dasz er unablässig arbeitete, war sein erstes und notwendigstes. *GÖTTE* 25, 168.

δ) für notwendig ansehen, achten, erachten, halten: haben wir für notwendig, nutz und gut angesehen. *ordnung des bischofs Conrad für die stadt und das stift Würzburg vom j. 1528* (gleichzeitige abschrift im Würzburger kreisarchive); achten wir für notwendig und gut. *gedrucktes mandat des bischofs Conrad zu Würzburg vom j. 1542*; haben wir für nutz und notwendig angesehen, das. *gedr. mandat desselben bischofs vom j. 1544*; nachdem wir nicht mehr für notwendig achten, das. *WEGELE gesch. d. univ. Würzburg* 2, 38 (vom j. 1561); derwegen die Römer . . . nichts für notwendiger geacht haben dann solche Galater ohne waaffen in schiff zu setzen und . . . zu verschicken. *XYLANDER Polyb.* (1573) 73; darnub hat mich für notwendig angesehen (sehr nöthig gedünkt). *FRONSPERGER kriegsb. 1*; die verteutschung . . . hat mich . . . nicht weniger dann die erste composit notwendig angesehen. *SCHNEIDER Grob-, rorr. 2*; dasz man vor notwendig erachtete . . . *gedrucktes mandat des bischofs Julius zu Würzburg vom j. 1617*; ich halte das nicht für nöthig oder für notwendig u. dergl.

ε) notwendig machen, unentbehrlich machen: es ist doch gewisz, dasz in der welt den menschen nichts notwendig macht, als die liebe. *GÖTTE* 16, 72.

b) attributiv: so sy vormalt an notwendiger narung mangel hetten. *HEDIO J. Flavius, von allen geschichten* 43; pflegung in allen notwendigen euserlichen dingen. *Ryff kochbuch für den kranken* (1545) 9; rechter gebrauch solcher notwendiger artzney. *chirurg.* 14 (= gebürliche artzney 45); und versorgt sich mit allen (zum kriege) notwendigen sachen. *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 43 (1, 41) *Ost.*, gleichbedeutend mit notturftigen dingen 3, 45; notwendige gebew, notwendige hücher. *WEGELE gesch. der univ. Würzburg* 2, 97 (vom j. 1578); fürsehung zu thun, damit man alle notwendige ding gnüg feil funde. *WURSTISEN* 252; wann der vatter ihm (dem kinde) in krankheit mit notwendiger artzney nicht rath thut. *notariabuch (Frankf., 1588)* 16; mit gebürlichen notwendigen schieszlöchern. *KIRCHHOFF mil. disc.* 198; notwendigen augenschein einnehmen und verordnen. *österr. weisb.* 6, 492, 20 (vom j. 1608); mit aller notwendigen pfleg. . . versehen. *Simpl.* 1, 781, 25; was aber bei dem ganzen werk das allernotwendigste könnte erachtet werden, ist dieses. *LEIBNITZ* 2, 119; eine notwendige säuberung. *KLOPSTOCK* 12, 99; notwendiger verkehr. *GÖTTE* 48, 21; nun geht uns aber das notwendigste ab, ein tüchtiger mann, der alles zu handhaben weisz. 17, 44; vor seiner abreise hatte er sorge getragen, dasz mutter und tochter mit dem notwendigsten versehen wurden. *SCHILLER* 3, 570; man musz dem feinde nicht sein notwendigstes nehmen. *HEBEL* (1843) 3, 138. mit dativ der person:

o uns so nützliche göttlich.
o uns so notwendige göttlich.

CONRAD, *kehrlein kirchenl.* 1, 298, 8.

negativ unnötig: welliches alles zu verwendung unnötig unnotwendigen unnotwendigen . . . gereichen thut. *gedrucktes mandat des bischofs Friedrich zu Würzburg vom j. 1566.*

2) necessarius, necesse *DAVID* 1, 1. *FALSIVS* 860, 861.

a) (attributio und praedicatio) nothgedrungen, sehr dringend, unaufschieblich, unermüdlich: es wolle unser cantzler alle wochen ungeverlich anen gelegen tag sur-ruchen und unsern stifts schwebenden gebrechen, auch andern notwendigen halten und sachen. *kanzleiordn. des bischofs Conrad zu Würzburg um das j. 1526* (gleichzeitige abschrift im Würzburger kreisarchive); dieweil nun dise ungehorsamung . . . aus wolbedachten, notwendigen ursachen . . . beschlossen worden. *gedrucktes mandat des bischofs Melchior zu Würzburg vom j. 1551*; in zeit der notturft . . . wann die arbeit im feldt notwendig ist. *gedrucktes mandat desselben vom j. 1550*; wir . . . haben uns aus hochbetwengenden und notwendigen ursachen . . . verghen. *gedrucktes mandat des erzbischofs Daniel zu Mainz, datum Aschaffenburg 1. febr. 1574*; notwendiger rathschlag halber hielte drr low ein concilium. *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 93 (1, 57) *Ost.*; haben wir angesehen ihr notwendig begehren. *österr. weisb.* 6, 143, 11 (vom j. 1579); notwendiger kehrah auf aines ungehobelten neidigen schandtickers spottgedicht. *FISCHART* 2, 215 *Kurz*; meiner notwendigen geschäft halber. *Amadis* 69 K.; notwendiger reformation der hochzeiten. *concept eines schreibens der Mainzer kanzlei vom j. 1606* (im Würzburger kreisarchive); notwendiger verrichtung (eines natürlichen bedürfnisses). *irrg.* 49; notwendiger verkauf, zwangsverkauf oder verkauf im wege der zwangsvollstreckung. *hannov. aml. bekanntm.* 1853.

b) besonders als modalitätsbegriff (s. notwendigkeit 3) die unmöglichkeit des gegentheils ausdrückend, dasz etwas seiner natur oder den verhältnissen nach so sein oder geschehen musz, nicht anders sein oder geschehen kann: man nennet schlechterdings notwendig, was . . . den grund der notwendigkeit in sich hat; hingegen notwendig unter einer bedingung . . . was den grund der notwendigkeit auszer sich hat. *WOLFF fern. gedanken von gott u. s. w.* § 575; notwendige verbindung der seelen und der sinnen. *BROCKES* 7, 357 *überschrift*; der modalität nach müssen die merkmale (des definitums) notwendig und also nicht solche sein, die durch erfahrung hinzukommen. *KANT* 1, 480; etwas, dessen zusammenhang mit dem wirklichen nach allgemeinen bedingungen der erfahrung bestimmt ist, ist notwendig. 2, 217; eine notwendige logische bedingung. 218; notwendige regeln des schönen. *KLOPSTOCK* 12, 16; aber lassen sie doch hören . . . wie notwendig diese notwendigkeit ist. *LESSING* 1, 512; mäsizung im willkürlichen, eusigkeit im notwendigen. *GÖTTE* 23, 156; die natur wirkt nach ewigen notwendigen gesetzen. 48, 12; die vernünftige welt ist als ein groszes unsterbliches individuum zu betrachten, das unaufhaltsam das notwendige bewirkt, und dadurch sich sogar über das zufällige zum herrn macht. 22, 215; da der mensch, wenn er einiger massen resolut ist, auch das notwendige selbst zu wollen übernimmt. 26, 173; die kraft der seele ist eigenthümlich, notwendig. *SCHILLER* 4, 53; ist das notwendige ein imperativ, so wird heifall, ist eine nothdurft, so wird lust die empfindung sein. 16, 169;

wir handeln wie wir müssen.

so lasz uns das notwendige mit wurde,
mit festem schritte thun. 12, 241 (*Wallent.* tod 2, 2).

II. *adverb.* nach den bedeutungen des adjectivs

1) *durchaus nöthiger oder notwendiger weise*: weil das regimnt zu Rom . . . nunmehr mangelhaftig worden, hab es notwendig (um die noth zu wenden, ihr abzuhelfen) geschehen müssen, dasz eine monarchia angerichtet werde. *KIRCHHOFF wendunm.* 1, 146 (6, 167) *Ost.*; ihr schuster und schneider frauen wollet notwendig (*durchaus, schlechterdings*) eine arme haben, damit ihr glatt und schön bleibet. *SCHERRERS* 480; ich habe den B. einen pharisäer und mückensgerger geent, das inustu nicht also verstehen, als ob er notwendig ein geistlicher sie. 398; dessen hoffat notwendig nicht lang dauern wurde. *Simpl.* (1669) 238 *neudruck*; sie stunden in dem aberglauben, als müste bei der besten sache auch notwendig das beste glück sein. *Weise erz.* 22 *neudruck*; als er einen scheideweg wahrnahm, welchen Antonia notwendig treffen muste. *LOHNSTEIN Armin.* 1, 357; sollen aber die soldaten durch contribution erhalten werden, so musz notwendig der bürger und

bauersmann vertrieben . . werden. LEIBNITZ 1, 210; das musz uns nothwendig ein unaussprechliches vergnügen geben. LISCOV 354; zum behuf der schönheit bedarf es nicht so nothwendig reich und original zu sein. KANT 7, 182; es muszte mich nothwendig befremden. THÜMMEL reise 1 (1791), 124; dasz nothwendig einer von beiden das opfer davon werden muszte. WIELAND 3, 341; nothwendig musz etwas bestimmtes ausgesetzt werden. GÖTTE 17, 76; alles sollte nothwendig sein und deszwegen kein gott. könnte es denn aber nicht auch nothwendig einen gott geben? fragten wir. 26, 69; auf die begierde . . erfolgt bei dem thiere eben so nothwendig handlung, als begierde auf empfindung . . folgte. SCHILLER 10, 106; weil an der schönheit der handlung auch die neigung nothwendig theil nehmen musz. 110; die ersten (bewegungen) beziehen sich auf den affect selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden. 111 u. o., dafür steht auch nothwendiger weise 8, 159, oder zusammengerückt nothwendigerweise Frankf. gel. anz. 1772 62, 5 neudruck.

2) bair.-schwäb. es nothwendig haben, viel und dringend zu thun haben. SCHM.² 1, 1773. SCUMID 408; fränk. si hat sou nälthwendig (eilig, s. noth A, 1, 7, d), wi di katz in kindbett. FROMMANN mundarten 6, 318, 219; nothwendig haben, drang zur leibesentleerung haben. ALBRECHT Leipz. mundart 177; nothwendig zu verrichten haben, zweideutig: G. ich habe drinnen nothwendig zu verrichten. T. nothwendig zu verrichten? wolt ihr etwa aufs kackhaus gehen? v. BIRKEN Sylwia 75.

NOTHWENDIGKEIT, f. aus nothwendig im 16. jh. gebildet, das nöthigsein und nothwendigsein sowie der zustand, die lage desselben, n. noodwendigheit Kil. 339^r. KRAMER 2, 155^r, schwed. nödwändigket MOLLER 514^r.

1) das nöthige erforderlich und Bedürfnis, der wozu nöthige oder unentbehrliche bedarf, nothwendige oder unentbehrliche dinge (s. nothdurft 1, b und nothdürftigkeit 3; kriegsnothwendigkeit und kriegsnothdurft, kriegsbedürfnis th. 5, 2286): munition und andere nothwendigkeit. BÜRSTER 40; die nothwendigkeit zur kachel kaufen. SCUPPIUS 738; einen mit aller nothwendigkeit versehen. ERBERG 547; gewöhnlich im plural: dasz man ihnen alle nothwendigkeiten zutragen miszen. BÜRSTER 40; vor geld kann man nicht allein alle nothwendigkeiten bekommen. WIEDEMANN jan. 30; womit (besoldung) doch die zeitliche professores medicinae also schlecht versehen, dasz dieselbe nicht einmal hievon den ohnenthbehrlichen victum, zu geschweigen einige andere nothwendigkeiten, verschaffen könnten. WEGELE gesch. d. univers. Würzburg 2, 295 (vom j. 1699); die nothwendigkeiten des reiches mussten dem geitz der Griechen und ihrer Jegerde, Italien immer mehr und mehr zu plündern, zum deckmantel dienen. MASCOU 2, 243; und konten wir daselbst nicht allein den mangel des wassers, sondern auch vieler andern nothwendigkeiten ersetzen. Felsenb. 1, 89; je mehr wir einander lieben, je bekümmerter müssen wir sein, wenn wir sehen, dasz es uns an den unentbehrlichsten nothwendigkeiten fehlt. RABENER 3, 309; da es ihnen an allen nothwendigkeiten (bedürfnissen JACOBI) gebrach. HEILMANN Thucyd. 1016; mangel an lebensmitteln und andern nothwendigkeiten. 1021; da es ihm an dem vermögen zu so vielen überflüssigen nothwendigkeiten fehlt. MÜSER 1, 5; es waren kirchen zu unterhalten, wege zu bessern . . und viele andere nothwendigkeiten, die einen beständigen zuschusz erforderten, zu bestreiten. 2, 177; ich habe hier verschiedene nothwendigkeiten mit aus der stadt gebracht. GESZNER 4, 130; er wundert sich . . . sein häuschen so wohl ausgerüstet und mit allen nothwendigkeiten und bequemlichkeiten versehen zu finden. LESSING 11, 177; diese leute, von denen du, gegen einen kleinen theil deines geldes, nothwendigkeiten, bequemlichkeiten und wöllüste eintauschest. WIELAND 13, 130; da ihre armuth mehr in einer unwissenheit der überflüssigen dinge besteht, die unsere wollust zu nothwendigkeiten gemacht hat. 16, 235; dabei standen wir uns freilich, dasz wir uns den nothwendigkeiten der tage und nächte, der jahreszeiten . . nicht wohl entziehen könnten. GÖTTE 26, 69; dasz es über meine kräfte geht . . . den erhöhten preis der meisten nothwendigkeiten in Weimar zu erschwingen. SCHILLER an Karl August 634 (5, 150).

2) das natürliche Bedürfnis der leibesentleerung (s. nothdurft 2): eine grozse nothwendigkeit hatt mich ausz dem heit getriben. ELIS. CHARL. (1874) 106 und 301.

3) necessitas, not, notzwang, nothwendigkeit DASYP. L1^r. FRIISIUS 86^r (s. nothdurft 3 und nothdürftigkeit 1): otlich (historien-schreiber) haben ausz nothwendigkeit der handlung gwalt erlitten,

damit sie die ding . . als mit erklerung der geschrift züsamensüchten. HEMO J. Flavius, von d. alten gesch. (1531) 1^r; die allgemeine nothwendigkeit, etwas erzwingen zu können. WEISE erz. 140 neudr.; nur dasjenige unglück, das nicht mehr kan gewendet werden, ist beweinens wehrt: und sol uns doch auch in solchem falle die nothwendigkeit trösten. BUTSCHKY Patm. 376 (283); welche der nothwendigkeit des unvermeidlichen todes mit unverwandten augen entgegen gehen. LOHENSTEIN Armin. 1, 76^r; der angethane, nicht der eigenwillige tod sei eine straffe. dieser sei vielmehr eine nothwendigkeit der natur. ebenda; er deutet ihr nochmals die nothwendigkeit der heirat an. 1, 191; nothwendigkeit wirthlich zu sein. BROCKES 7, 503; nothwendigkeit, unsere vorstellungen wohl einzurichten. 8, 477; nothwendigkeit, gottes werke zu betrachten. 9, 341; die zeichen, daraus man schlieszen kann, dasz die natur etwas will, sind . . . vors andere, wenn die sache eine nothwendigkeit oder beständigen nutzen hat: denn die natur fügt überall das beste. LEIBNITZ 1, 410; nothwendigkeit der natur, physische, metaphysische, logische, moralische, hypothetische, absolute nothwendigkeit ein philosophischer modalitätsbegriff, s. nothwendig 2, b und WOLFF vern. ged. von gott u. s. w. § 575. 578. KANT 2, 226 ff. 4, 38. 6, 33. SCHILLER 10, 77. 321 (necessität 10, 169). TRENDELENBURG log. untersuchungen³ 1, 11 ff. (gegensatz zu zufälligkeit SCHILLER 10, 170, zu willkühr 10, 177, zu freie wahl 4, 70, zu freiheit GÖTTE 26, 50); die nothwendigkeit des gehorsams. LISCOV 78; erwirb dir . . vollständige erkenntnis deiner pflichten, ihrer nothwendigkeit und vortrefflichkeit. GELLERT moral. vories. (1774) 1, 29; lassen sie doch hören . . wie nothwendig diese nothwendigkeit ist. LESSING 1, 542; die tugend hat innere nothwendigkeit, auch wenn es kein anderes leben gäbe. SCHILLER 15, 1, 419; das wirkliche ist wahrhaftig nothwendig, nur dasz die nothwendigkeit davon oft nicht . . eingesehen werden kann. A. W. SCHLEGEL vories. 1, 11, 17 neudruck; manchmal im plural: die entgegensetzung zweier nothwendigkeiten giebt der freiheit den ursprung. SCHILLER 10, 343; in meinem hause leidet die mutter . . an manchen nachwehen, an verschiedenen in übles und böses umschlagenden nothwendigkeiten. GÖTTE an Zelter 573 (4, 437); das volle starke herz . . vom athem gottes und göttlichen nothwendigkeiten durchweht und begeistert. IMMERMANN Münchh. 4, 309; den allgemeinen nothwendigkeiten verweigert niemand ungestraft seine mitwirkung. RANKE engl. gesch. 6, 200.

Oft personificiert oder an personification streifend wie noth A, II, 1 (vgl. die grozse göttin Ananke als mutter der Moiren WIELAND 36, 254 f.): hier (bei den Eskimos in Amerika) und an einigen andern orten der erde sitzt die harte Nothwendigkeit auf dem höchsten throne, so dasz der mensch beinah die lebensart der hären ergraisen muszte. HERDER id. 2, 9; um einige tage mehr zu leben, leben wir oft gar nicht, indem wir weder dem ordnenden schicksal trauen noch der eisernen nothwendigkeit willig folgen mögen. antiqu. aufs. 446; die gesetzlose nothwendigkeit. WIELAND 16, 227;

des lebens bessere frucht gedeiht durch sie, die mutter der heroen, die eherner nothwendigkeit.

HÖLDERLIN, Wackernagels leseb. 2, 1254, 29- dem heitern geist, der die nothwendigkeit mit grazie umzogen.

SCHILLER 6, 274;

die nothwendigkeit, deren strengem gesetz kein naturwesen sich entziehen kann. 10, 142; nach dem gesetz der nothwendigkeit. 10, 167; ein werk der nothwendigkeit. 10, 71; der mensch allein hat . . das vorrecht in den ring der nothwendigkeit . . durch seinen willen zu greifen. 10, 88; der mensch, der eigentlich auf seiner höchsten stelle da ist um der natur zu gebieten, um sich und die seinigen von der gewalthütigen nothwendigkeit zu befreien. GÖTTE 22, 215; ob sie (thiere) uns gleich so nahe stehen, so scheinen sie doch durch eine unendliche kluff von uns getrennt und in das reich der nothwendigkeit verwiesen. 48, 13.

4) eine noth- oder zwangslage, das bedrängsein oder genöthigsein (vgl. nothdurft 4): wie nicht wengern in aller vorfallenden nothwendigkeit einer dem andern . . beistehen soll. österr. weisth. 6, 444, 1 (17. jahrh.); die nothwendigkeit meine hand ihm zu reichen. GÖTTE 23, 191; in die nothwendigkeit kommen, setzen, versetzen: leben schaffe leben, und wer andern nützlich sei, auch sie ihm zu nutzen in die nothwendigkeit versetze. 23, 16; ich hätte mich nicht in die nothwendigkeit setzen sollen? SCHILLER 4, 284.

NOTHWENDIGKEITSGEWEBE, n.:

des künstlers grosse kunst ist dis, dasz sich ergebe aus soviel freiheit ein nothwendigkeitsgewebe.
HÜCKERT *brahm.* 17, 76.

NOTHWENDIGLICH, *adv. necessario, necessarie* DASTF. I. 1'. FISIUS 861'. MAALER 305' (vergl. nothdürftiglich): musste er nothwendiglichen ein einschens haben. *Zimm. chron.* 4, 277, 27; ergo so folgt nothwendiglich daraus. FISCHART *bienenk.* 79'; wo er sich elyas gegen ew. mayt. vergessen, ist es mit seiner verwilligung nicht geschehen, und derhalben nothwendiglich zu entschuldigen. *Amadis* 6, 197.

NOTHWERG, n. *das beim hecheln des hanfes oder fachsens unter die hechel fallende werg, das zum putzen und scheuern der zimmer gebraucht wird.* SCHMIDT *westerw. id.* 125, vgl. LEXER *handw.* 2, 115.

NOTHWERK, n. *ein werk, wozu die noth swingt, causa, opus necessitatis* STIELER 2557. DENZLER 214' (vgl. notharbeit): es sei dann . . . , dasz ihn ein sonderbares nothwerk davon abhalten hätte. SCUPPIUS 188; das nothwerk, durch noth gebotene sonntägliche feldarbeit. Voss 5, 168 u. ann.

NOTHWERKEI, m., *schwäb. einer der sich viel zu schaffen macht.* SCHMID 408.

NOTHWIRT, m., *bair. ein wirt, der von einem bestimmten brauhause das Bier zu nehmen gewungen war (s. bannbier).* WESTENRIEDER 391. SCHM.² 1, 1773.

NOTHWORT, n. *verbum necessarium, inevitabile* STIELER 2759; schickliche nothworte, entschuldigungen. WIELAND *Lucian* 4, 197.

NOTHZEICHEN, n. *signum necessarium* STIELER 2610, als nothwendiges erkenntniszeichen oder als nothsignal: die losung und das nothzeichen (der fehme) . . . lautet: stock, stein, gras, grain. IMMERMANN *Münchh. zweite ausg.* 4, 67; noth- oder lärmzeichen bei drohenden höhen sturmfluten, bei eingang u. dergl. BENZLER 2, 10; der thurmvoigt gab in aller eil das nothzeichen, und auf dieses kamen die von Kalteburg herüber, um ihre bräute zu retten. BIRLINGER *volkst.* 1, 259, 407; mit seinem schürbaume drang er (der köhler) nun auf den ritter ein, während seine frau durch das nothzeichen der köhler mit dem zschörper oder köhlermesser des mannes gehülten herbeirief. GÜNTNER *gesch. Sachsens* 2 (1843), 118; die haarlocke ist es, das letzte nothzeichen des bedrängten . . . er leht und ruft nach hilfe. FREYTAG *ahnen* 3, 311.

NOTHZEIT, f. *eine zeit der noth*: damit in der nothzeit kriegler für mich fechten. FREYTAG *ahnen* 1, 172; in der nothzeit des klostere . . . auf nützlich zu denken, was die gefahr abwenden kann. 2, 41; in fürchterlicher nothzeit. 4, 329; er hat oft gefühlt, dasz in nothzeiten sein arm schwach ist, die misstäter zu strafen. 3, 278.

NOTHZERRE, f., *mhd. nötzerre, nothzucht*: es hat auch kein lantrichter umb nichte anders . . . an des gotzhausz leuten zu vordern wenn dreierlei puss, das ist notzerr, diephait und totsleg. *österr. weisth.* 6, 317, 31 (15. jahrh.).

NOTHZERREN, verb., *mhd. nötzernen, gewaltsam zerrren, nothzüchtigen, deflorare* Dier. 170', *violare, devirginare* SCHM.² 2, 1146, im 15. und 16. jahrh. noch gebräuchlich:

und hab tragent mein meid gemacht,
mein schwester selbst genotzert. *fastn. sp.* 1203, 9;
und do ich zwenzig ir nam ein,
notzerrtet ich die schwester mein. 1205, 11;

er . . . notzerrte die meide mit gewalt. *bibel* von 1483 21' (und schwechet sie. 1 *Mos.* 34, 2); sie namen einem pffaffen mit gewalt bei der nacht sein weib, notzerrtetens (var. notteten sy), trieben die ganz nacht ir büberei mit ir. AVENTIN. 4, 162, 15; das man . . . ire weib und junkfrauen notzerrtet. 831, 2; wie si Crispus notzerrten (var. notzwingen) het wellen. 1025, 12; substantiivisch das notzerrren, die nothzucht. *österr. weisth.* 6, 302, 34, 306, 45 (15. jahrh.).

NOTHZERRUNG, f. *nothzucht* SCHM.² 2, 1146 (15. jahrh.).

NOTHZIEHEN, verb. *gewaltsam ziehen und behandeln, gewalt anthon* (vergl. nothzogen): gott wird uns keinen gewalt anlegen, benötigen, nothziehen, noch sein gnad mit löffeln eingiesen. FRANK *sprichw.* 2, 79'. AGRICOLA 73'; *nothzüchtigen*: wann sy nit mit irer unkeuschen geilheit die junkfrauen . . . wegkürten, notzügen, und in disem theil schier unleidlicher weren. FRANK *chron.* (1831) 122'; wann aine genotzogen wirt. *österr. weisth.* 6, 428, 41 (16. jahrh.).

NOTHZIEHUNG, f. *gewaltsame entführung und behandlung, nothzucht*. HALTAUS 1132 (rom j. 1135).

VII.

NOTHZINS, n. *superindicta imperii, oblationes* STIELER 2651, *schwäb. notzeins. weisth.* 6, 307 (rom j. 1532).

NOTHZUG, m. und f.? *mhd. nōtzoc m. und nōtzüge, nōtzoge f., nothzucht: notzug, stuprum* voc. 1482 16'; über den notzug richten. *weisth.* 1, 191 (gegen ende des 11. jahrh.); umb deuf und notzogen richten. *österr. weisth.* 1, 4, 5; den hetten sein pröder in fanknuoz von notzogen wegen. *süddechron.* 4, 323, 10 (15. jh.); jene brächte sich selbst um, da sie schon durch den nothzug geschendet, diese behielt ihre ehre unverletzt. SCHUTZ *Preussen* 61; gewalt und notzug an iren weibern angethan. 185.

NOTHZUGE, m. *nothzuchtiger, historienbibel* 501 ear. 3, *Merd.*

NOTHZUGEN, **NOTHZÜGEN**, verb., *ahd. nōtzogin, mhd. nōtzogen, gewalthätig behandeln, nothzüchtigen* (vgl. nothziehen), im 15. und 16. jh. noch gebräuchlich: notzogen, *stuprare* voc. 1482 x 6', *rapere virginem, violare virginem per vim* DASTF. I. 1'; wann ainer aine notzoge und ireden dank. *österr. weisth.* 1, 329, 42 (15. jh.); wie der vogt . . . von einem fromen landman in ein bad erschlagen ward, dem er understanden hatt ein frowen ze notzogen. ETTERLIN 25; das er in gegenwertigkeit der elteren die junkfrauen notzoget. FRANK *chron.* (1531) 439'; Maximinus . . . schendet den burgern und edlen ire töchter, notzogel vil erbarer matronen (1539) 40'; junkfrauen notzogen und notzügen. *kriegb. d. fr.* 80, 110, 159; do wardt sie vom herzogen in aller finstere in ainer geschwinde genotzot. *Zimm. chron.* 1, 507, 21; der kaiser . . . beschickt die notzote junkfraw für sich. 598, 7; ei du sehehn und böszwicht, wiltu mir mein weib nothzügeln und zu schanden machen? *Kircmior wendunm.* 2, 156 (3, 181) *Öst.*; frauen und junkfrauen . . . (sie) schwachten, notzogeneten. SCHUTZ *Preuss.* 60; wer eite jungfraw notzögete der sollte sie zur ehe nehmen, oder sollte seins hauptes bestanden sein. 97; notzogen, mit gewalt beschlaafen. MAALER 308', notzogel, *violatus* 308'.

NOTHZÜGER, m. *violator* MAALER 308': den notzoger deilt man in den pal (pfahl), im den dorch den bäch zu slahen. *weisth.* 1, 547 (Eltzill, vom jahre 1383); es gab ein genögsam anzeigen ihrer unschuld, das sie dise ding selbst eröffnet und sich ab dem notzoger beklagt und den offenbart. SCHÖFFELIN *Livius* 22.

NOTHZUGUNG, f. *stuprum* voc. 1482 x 6', *raplus* DASTF. I. 1', *violatio* MAALER 308'; welcher . . . durch notzugung das laster bewisen. *TERENTIUS deutsch* (1499) 101'.

NOTHZUCHT, f. *stuprum violentum, lezalisches erst bei STIELER* 2629, doch kommt es schon im 16. jh. in der *Bamberger halsgerichtsordnung* art. 139, in der *Carolina* art. 119 (s. WALCH 391) und in den *weisth.* 3, 892 (rom j. 1523) vor; Vargas, ein Spanier von geburt, den sein eigenes vaterland wie eine pestheule ausgestoszen, wo er an einem seiner mündel nothzucht verult hatte. SCHILLER 7, 921.

NOTHZÜCHTEN, verb. was nothzüchtigen 1: er notzuchte die meide. *vierte bibelübersetzung*, 1 *Mos.* 34, 2; wo eine genotzucht wurd. *weisth.* 3, 892 (rom j. 1523, Melrichstadt); were esz, dasz ein mann ein maget oder weiff notzucht. 2, 381 (Cröve an der unteren Mosel), vergl. nothzüchten im reime auf bedrogen (also in notzogen herzustellen). *Karlmeinet* 171, 40.

NOTHZÜCHTIGEN, verb. 1) *per vim stuprare, ndrth.* (um 1300) nothzüchtigen *Karlmeinet* 203, 59, *rhein. nothzüchtigen* *weisth.* 2, 6 (rom j. 1321), *nhd. seit dem 16. jh. (lexicologisch erst bei STIELER* 2630) *statt* nothzogen: sie notzüchtigen ire eigene schwester. *Hesek.* 22, 11. AVENTIN. 4, 1025, 12, rar. zu notzerrren; die weiber genothzüchtigt. *Simpl.* 2, 121 *Kurz*; ich habe . . . meine leibliche schwester genothzüchtigt. *Felsenb.* 1, 213; schon plündern sie, und dann nothzüchtigen sie.

HERRER 21, 611 *Hempel*;

übertragen: so hat ungethüm die keuscheit unserer lehr noch nothgezüchtigt. WIEDEMANN *febr.* 28.

2) *überhaupt gewaltsam zu etwas nöthigen, zwingen*: die collecteurs bahen die leute recht dazu (zur subscription) genothzüchtigt. LESSING 13, 511 (rom j. 1774).

NOTHZÜCHTIGER, m. was nothzoger. *stuprator violentus* STIELER 2629, schon im 15. jh. nachweisbar: dem notzuchtiger sol man den hals abstoszen mit ainem tillen. *kärnt. landhandfeste* rom j. 1414 bei SCHM.² 1, 500.

NOTHZÜCHTIGUNG, f. *stuprum violentum* STIELER 2630.

NOTHZUCKER, m. was nothzoger: usz gescheiden funfflei dinge, diep, nachthrender, morder, ketzer und notzucker. darüber hat ein vogt zu richten. *weisth.* 2, 41 (rom j. 1453, *Breidfurt*).

NOTHZUG, *m.* *nothgedrungen* *zug*: die seele hat da . . nicht den geringsten jagd- oder hand- und spanndienst des körpers auf ihren vielen noth- und ehrenzügen nöthig, und macht sich . . ihre unzähligen gedanken in der that allein und selbst. J. PAUL *ausw. aus d. teuf. pap.* 1, 64.

NOTHZWANG, *m.* 1) *mit gewalt ausgeübter zwang, verübte gewalthätigkeit und störung des öffentl. friedens* (HALTAUS 1432), *besonders die nothzucht, violentia* MAALER 308^s, *stuprator per vim* STIELER 2666; *notzwang und blutige handtat.* *österr. weisth.* 1, 111, 26 (vom j. 1405). 158, 25 (vom j. 1555); *aller notzwang ist bei dem leben . . verpöten, auch haimsuchung mit gewerter hand.* 224, 5 (16. jahrh.); *ob schädlich leut unzimlich weg und steg giengen oder bei den heuszern frül, muetwill und notzwang prauchten.* 209, 19 (16. jh.); *wer ein junkfraw mit notzwang um ir er bringt.* 225, 24 (16. jh.); *blütschandt und notzwang.* BECMUS *Agric.* 7;

mancherlei weisz man ir nach stelt,
bisz sie in ehren wird gefelt
durch kuplen, schmeicheln, gab und schenk,
verheiszung, notzwang, list und renk.

H. SACHS 2, 171, 38;

Thamar. ich hab leider erliden
einen notzwang an meiner ehr. 10, 351, 19

(vgl. er überweltigt mich
on scham und beschleiff mich schendtlch,
schwächt und herabtet mich der ehr. 352, 10 ff.);

ich such einen ritter, der schändlich an einer jungfrawen nothzwang gebraucht hat. *Amadis* 6, 488; *deren weib und kinder in unucht zu ziehen und gewaltsamen notzwang anzulegen.* KIRCHHOFF *wendunm.* 2, 323 (3, 57) *Öst.*; *ward er in unordenlicher liebe entzündet so sehr, dasz er die königin mit notzwang erkennt.* *buch der liebe* 312^a; *rechter vergewaltigter notzwang* SCHM. 2, 1178 (vom j. 1616); *die vierte tochter der unkeuschheit heiszt der notzwang und bestehet in deme, wenn einer ein junkfraw oder wifraw mit gewalt entfüret, damit er sie schänden oder ehelichen müge, oder wann einer einem andern sein weib mit gewalt oder mit list hinweg führet.* ALBERTINUS *narrenhatz* 325;

ein notzwang meiner (*Lucretia*) zucht frasz meines ruhmes schätze.

HOFMANNSWALDAU *post. grabchr.* 70;

(wenn die keuschheit) mit ihrem eigenen messer dem nothzwange toller brunst zuvor kommen und ihre brüste mit reinem blute befecken musz. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 431^a.

2) was nothnunft 2. ZEDLER 1459.

3) *zwingende gewalt, zwang der noth und der nothwendigkeit, vis, necessitas* MAALER, *necessitudo inevitabilis* STIELER: *die (juden) aber . . darzu (zum glauben) mit notzwang genöt seindt.* FRANK *chron.* (1531) 360^a; *ietz will man es alles mit gewalt auszropfen . . und zu lieben, kriegem, und geben nöten . . , so doch nie icht in die lunge bestanden ist, das forcht oder notzwang hat ausz gedroschen und abgenöt.* *weltb.* 45^a; *das doch on merklichen notzwang nit beschehen soll.* BAUMANN *quellen* 2, 179; *notzwang und volg der ordnung gottes, fatum* MAALER 308^s; *gezwungen und ausz notzwang leiden und dulden, tolerare violent.* *ebenda*; *wäre dies mehr aus nothzwang denn aus eigenem bösen vorsatze geschelien.* SCHWEINICHEN 1, 366; *und werden demnach wir alle . . durch den unvermeidlichen nothzwang eintweder zum guten oder zum bösen mit gewalt gezwungen und gedrunge.* ENGELB *seelenartznei* (1581) 64; *unmöglichkeitem aber könten so wenig in gelübden, als in andern verbündnissen uns einen notzwang aufhalsen.* LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1275^a; *nachdem die Phöniciere den notzwang ihrer flucht aus ihrem vaterlande . . in eine marmelne säule gegraben.* 121^a; *der wein liebet die wahrheit und entdeckt oft grosse geheimnisse: daher sagt man in sprichworte, das der tisch ein süszer noth-zwang sei, wodurch man die wahrheit könne an tag bringen.* BUTSCHKY *Patm.* 726 (504);

mein bruder! zürne nicht, dasz mich der noth-zwang (*zwang der armut*) quält. GÜNTHER 586;

diesen nothzwang (tod) leid ich gern, weil ihn die natur unterschieden. 838;

sich mit offenbaren gewalthätigkeiten unterdrückt zu sehen, siehet man als einen von höherer hand verhängten nothzwang an. HEILMANN *Thuc.* 93; *ohne notzwang sich in gefahr stürzen.* 1059; *der notzwang unseres jugendlichen muthwillens.* THUM *el. reise* 4, 126;

al. s. konnt ihm ärgers gescheln,
notzwang, sie zu sehn?

WIELAND *Gandatin* 8, 48;

er (*der autor*) sieht sich im ganzen geist und facit der geschichte Jesu so sehr widerlegt, dasz er zu dem schrecklichsten nothzwange seine zuflucht nehmen musz: 'wir haben gar keine ächte geschichte von Jesu'. HERDER *briefe das stud. der theol. betr.* 2, 440; *das scheiden aus einem gewohnten, geliebten, rechtlichen zustand, veranlaszt durch mehr oder mindern nothzwang, durch mehr oder weniger verhaszte gewalt.* GÖTTE 39, 200;

so wird der nothzwang der hegebenheiten ihn weiter schon und weiter führen.

SCHILLER 12, 130 (*Piccol.* 3, 1).

NOTHZWÄNGEN, *verb.* *notzwang ausüben, anthun.* *vergl.* nothzwingen.

1) zu notzwang 1: *das die gewissen begewaltiget und genotzwenget würden.* SLEIDANUS *geistl. und weltl. historien* (1557) 101^a; *wer . . eine ersame fraweperson notzwanget, dem soll man daz haubt abschlahen.* *österr. weisth.* 1, 225, 25 (16. jh.); *welcher ein junfraw (sic) schwächt oder notzwenget, ist dem gericht verfallen 32 tt dn. 6, 340, 4 (16. jh.);*

genötzwängt frumme weib und kind. SCHWARZENBERG 113^a;

(er hat) ein wib von 70 jaren . . vom ross gezert und notzwenget, ouch sunst vil unucht mit ir getriben. F. PLATTER 153; *der . . . ein meitelin von sex jaren notzgezwengt.* 327; *habe ich ihre schönheit mich bewegen lassen, dasz ich in falscher lieb gegen ihr entrant und sie notzwingen und zu schanden machen wollen.* THURNEISSER *nothgedr. ausschreiben* 89; *die . . . wird vom keiser genotzwenget.* HAMMER *histor. roseng.* (1654) 8; *dasz sie Nero genotzwanget habe.* LOHENSTEIN *Agripp. in der inhaltsangabe der zweiten abhandl.*; *arm selge keuschheit! ach! elende noth-gezwengete.* WIEDEMANN *febr.* 28.

2) zu notzwang 3: *die mehrzahl der studierenden war nicht genotzwanget, schnell sein bischen brotwissenschaft zu erlernen.* FORSTER *briefw.* 1, 61.

NOTHZWÄNGER, *m.* *stuprator violentus* STIELER 2666:

darumb felt irtail uber in,
auf das mein lieben tochter schmach
vergolten werdt . .
an dem notzwenger. II. SACHS 13, 280, 30;

o ratio, o mordia!

helft mir von dem notzwenger da! AYRER 1278, 8.

NOTHZWÄNGLICH, *adv.* 1) *mit notzwang* (1): *welche sehr unrittermäßig einer jungfrawen nothzwänglich an ihrer ehre zusatzen.* *Amadis* 6, 638; *der sie notzwänglich beschlaffen hette.* 507.

2) *aus notzwang* (3): *die notzwänglich . . verkauften güther.* DIER-WÜLCKER 784 (vom j. 1638); *und die meisten aus mangel der mittel oder ihr brot anderswo zu suchen notzwänglich zu dem studieren greifen müssen.* SCHOCH *stud. leb. A.* NOTHZWINGEN, *verb.* *was notzwängen.* 1) *vergewaltigen, nothzüchtigen, violare* DIER. 621^a; *die . . klagt ein iungen gesellen umb den blümen an, er het sie verfelt (zu fall gebracht) und notzwingen.* PAULI 24 *Öst.* AVENTIN. 4, 1025, 12, *var. zu nothzerrern*; *als Sextus . . Lucretiam heimlich on iren willen notzwang.* FRANK *chron.* (1531) 114^a; *ob ain fraw . . gewaltlich über ihren willen von einem muetwilligen menschen nothzwingen würd.* *österr. weisth.* 1, 185, 23. 26 (16. jh.);

(Sextus) ein edle Römerin notzwang. II. SACHS 2, 311, 12;

also die wüsten frauenschänder notzwingen zu tod eitlich frawen. 436, 13;

die sie hernach not-zwingen wütig,
als Sicheim der notzwang Dinam. 4, 24, 3 f.;

auch haben die alten und jungen frawen und jungfrawen notzwingen. 11, 434, 12;

lauff und helf mich hinweg bringen,
ehe mich der höszwicht thu notzwingen. AYRER 870, 9;

wie das er . .
die allerschönst und keuscht von leib
notzwingen in irer camer. 347, 29;

die sage gieng, er were von einem man erstochen, dem er sein weib wolt notzwingen, dan er sei sehr unkeusch gewesen. NIGRINUS *papist. inquis.* 450; *ein mutwilliger geifer tropf, der ein erbare jungfraw hatte wollen notzwingen.* 501; *(der hundskopf-affe ist so) unkeusch, also dasz er vor geile frawen und jungfrawen anrennt und sy notzwingen wil.* FOREA *Gesners thierb.* 8^a; *ein schifknecht, der die keiserin notzwingen wolte.* *buch der liebe* 6^a; *der wurde in einem kornfelde erwischt, als er eine magd notzwingen wolte.* JUCUNDISS. 148; *da er ihre schönheit sah, wolt er sie notzwingen.* HAMMER *hist. roseng.* (1654) 8.

2) *gewaltsam nöthigen, zwingen*: auf das lernen, das toben, das verdammten, das nothzwingen, wer stand sich besser, als Humbert? LESSING 8, 408; du wirst nothgezungen viele herren sklave sein. WIELAND Lucian 5, 138.

NOTHZWINGER, *m.* einer der nothzwingt, nothzwang ausübt, *anthal* (vgl. nothzwänger): erlösend mit kraft die bedrückten von der hand des nothzingers. *bibel* von 1483 369^o (errettet den beraubten aus des frevelers hand. Jerem. 21, 12), *besonders der nothzüchtiger*:

sie hat mich gemutet an,
mit ir zu treiben bulerel . . .
als ich ir das abschlug frei,
hat sie beim keiser mich verklagt,
als ein notzwinger ausgesagt. H. SACUS 8, 119, 5;

die ubelthat, so ihr beschlehen, an dem notzwinger rechen. *buch d. liebe* 313^o.

NOTHZWINGUNG, *f.*: die völker der erde . . . kestigten den armen und verdrückten den fremden mit nothzwingung on urteil. *bibel* von 1483 400^o (und thun den fremdlingen gewalt und unrecht. Hesek. 22, 29).

NOTIERBUCH, *n.* *adversaria* ALER 1480^o. vergl. notizbuch.

NOTIEREN, *verb.* aus *mlat.* notare, *frz.* noter mit den beiden *bedeutungen desselben* (Du CANGE 2, 2, 661 f. FRISCH *frz.-deutsch* wb. 701^o).

1) *mhd.* in *musikalische noten setzen*:

musen ist der künst elo krön,
du alle dan gar meisterlich notieret.
minnesinger 3, 468^o;

nhd. notiren, *gsang abschreiben*. ROTI *dict.* (1511) L2^o.

2) *nhd.* etwas zu merkendes aufzeichnen, anmerken, notare, *signare* STIELER 1370:

du solt ain orden mer notiren.
LILIENCRON *volkst.* 50, 455 (rom j. 1418);

item 250 gerüstet man weper zu fusz zu notiren. *reisbuch* vom j. 1504 32; notiren, merken, bezeichnen, aufschreiben. ROTI *dict.* L2^o; notiren, aufmerken, dasz es in gedächtnusz behalten werde. *notariatbuch* (1588) 62^o;

hurtig notiren wir das. MATTHISSON (1816) 447.

NOTIERER, *m.* *analectes* STIELER 1370.

NOTIFICIEREN, *verb.* aus *lat.* notificare: notificiren, bekennt machen. *notariatbuch* (1588) 62^o; (er habe) ihnen notificiren lassen. WEDEL *hausb.* 201; endlich notificiret er mir, dasz es nichts mehr mit dem krieg wäre. *Simpl.* 1, 758, 24; ich werds ihm gradweg notificiren, dasz es das glück haben wird, gnaden in wenig tagen . . . zu sehn. F. MÜLLER 3, 60.

NOTIZ, *f.* aus *lat.* notitia, *franz.* notice, *kenntnis, nachricht, bemerkung*. LUDWIG 1339:

wenn sie notiz beschleicht. BÜRGER 108^o;

sie gahen mir notiz von dem originale. GÖTTE 27, 89; wer nimmt notiz davon? SCHILLER 3, 356 (*kabale* 1, 1), *plur.* notizen: ich habe genulliche notizen von zeit zu zeit mir angeteriget, um elust . . . sie herauszugeben. PLATEN 3, 161.

NOTIZBUCH, *n.* *buch* zum *einzeichnen* von notizen dienend, *taschenbuch*: wenn man aus seinen (J. Pauls) werken heraus-tretend sich noch in seine notizbücher hineindenkt. GERVINUS^o 5, 250. vergl. notierbuch.

NOTIZNAHME, *f.* *kenntnisnahme*: Siegbert hatte sich nur noch der flüchtigsten notiznahme . . . zu erfreuen gehabt. GUTZKOW *rit.* (4. aufl.) 3, 269.

NÖTLEIN, *n.*, *mhd.* notelien, notel, *deminutiv* zu note (vergl. nötchen):

ich har die voglin gros und klein . . .
die musick prechen durch die kel.
die scharffen nötlein schellen. WOLKENSTEIN 90, 1, 12;

basl. e nüllü zale, *eine rechnung* (note 5) bezahlen. SEILER 221^o.

NOTORISCH, *adj.* aus *lat.* notorius, *offenkundig, allgemein bekannt*. LUDWIG 1339: sonnenklar am tag und notorisch. *anz. f. deutsch. alterth.* 4, 177 (aus den verhandlungen und correspondenzen der schles. fürsten und stände, jahrg. 1618 s. 299); jenes ist notorisch. LESSING 10, 179; es ist notorisch, dasz. 216.

NOTTELN, **NÖTTELN**, **NÜTTELN**, *verb.*, *iterativ* zu *mhd.* notten (LEXER 2, 114), *sich hin und her bewegen, ahd.* hnüttien *vibrare* (GRAFF 4, 1126). *die richtige form ist nütteln*:

mit pengeln und mit knütteln
sah ich sy pern und nütteln (schwingend zuschlagen).
M. BRUNN *buch v. den Wienern* 174, 31:

an der tür nütteln (rütteln). ROSENBLUT bei SCHM.; tirol. nütteln, rütteln, schütteln. SCHÖFF 477;

du bist auch nicht selten da, wo man stachelnüsse schüttelt, und man weist schon, dasz dein kiel an dem kleinen teller nüttelt,

über welchen A. artig und galant coupirt. GÜNTHER 553;

FISCHART hat nütteln: er blinzelt mit den augen, nüttelt mit der hand, gaukelt mit den fingern. GARG. 171^o; (er hat) ein schusz ins wammet bekommen, das ihm der latz nüttelt. 267^o; *bar.* nodlin, nedlin (d. i. nütteln), *sich hin und her bewegen, geschäftig sein*. SCHM.² 1, 1734; *öterr.* notteln, *fuwere* CASTELLI 209; *schwab.* nütteln, *rütteln* SCHMID 408; *leips.* nodeln, nuddeln, *schlecht und ohne nachdruck arbeiten, schlecht und langsam fahren*. ALBRECHT 177^o; *nottern*, *im vollen trabe reiten, oder auch auf einem schlechten gaul langsam hertragen*. SCHRÖDER *die deutsch. mundarten des ungar. berglandes st.* vgl. knütteln, knottern *th.* 5, 1512 und nöhlen *sp.* 878, nollen 879.

NOTTERN, *s.* das vorige.

NOTZER, *plur.*, *s.* *nosz*.

NOVELLE, *f.*, *plur.* novellen, aus *it.* novella, *frz.* nouvelle, *pl.* nouvelles (nouvelles *Zimm. chron.* 3, 289, 17).

1) *neuigkeit, etwas neues*: als sie in die herberge kamen und bei der mahlzeit allerhand novellen erzählt wurden. SCHNUPPIUS 390; in ermangelung anderer novellen. WEISS *kl. leute* 350; novellen sollen bedechtig, alleine gelesen werden. BUTSCHKY *Patm. im register* (daher lese keiner die ihm zugeschickte schreiben und zeitung in gegenwart anderer, sondern halte solche, bis er allein s. 725).

2) *eine romanhafte (etwas neues und unerhörtes enthaltende) poetische erzählung kürzerer art*. zunächst erscheint das wort noch in der vollen *fremden form*: decameron, daz ist cento nouvelle in welsch und hundert histori oder neue fabel in teutsche. Bocc. 1, 3 K.; die gegen MURBER geschriebene, vielleicht von GEGENBACH (s. 658 ff.) herrührende satire ist betitelt novella, weil sie ein new mör bringt. — die eigentliche, nun unüberschbare novellen-litteratur beginnt (besonders nach CERVANTES' vorbilde) mit GÖTTE (den wahlverwandtschaften und wanderjahren sind novellen einverleibt) und TIECK, dessen epochemachende novellen 1821 ff. erschienen sind, worauf GÖTTE 1826 seine 'novelle' (werke 15, 297 ff.) schrieb und bei der gelegenheit auch den begriff dieser dichtungsort bestimmte: wir wollen es die 'novelle' nennen; denn was ist novelle anders, als eine sich ereignete unerhörte begebenheit. diesz ist der eigentliche begriff und so vieles, was in Deutschland unter dem titel novelle gelt, ist gar keine novelle, sondern bloz erzählung oder was sie sonst wollen. ECKERMANN *gespr.* 1, 319. *name und definition auch schon bei WIELAND*: arabische und persianische erzählungen und novellen. *don Sylvio* (1772) 1, 22, mit der anmerkung: 'novellen werden vorzüglich eine art von erzählungen genannt, welche sich von den groszen romanen durch die simplicität des plans und den kleinen umfang der fabel unterscheiden, oder sich zu denselben verhalten wie die kleinen schauspiele zu der groszen tragödie und komödie'. vergl. werke 38, 172 ff. und GERVINUS^o 5, 631: die novelle verhält sich zum roman wie die poetische erzählung zum epus, wie eine vereinzelt begebenheit zu einer zusammenhängenden handlung, sie ist wesentlich . . . eine situation.

3) in der *rechtssprache* bedeutet novelle (nach Justinians novellae leges) *eine nachträgliche, ergänzende oder umgestaltende verordnung, ein nachtragsgesetz*.

NOVELLIST, *m.* *scriptor diarii, ephemeridum* ALER 1480^o.

NOVEMBER, *m.* der *elfte monat im jahre, entlehnt* aus *lat.* november (d. i. der neunte monat des altröm. kalenders), *dis* schon im *goth. kalender* durch *naubaumbair* wiedergegeben wird (BERNHARDT s. 605); *mhd.* november, von *novem* und *yuber* *Meinauer naturlehre* 16; in dem ändelsten monat, der november baigt. MEGENBERG 341, 20;

md. wart zu grabe si geleit . . .
des mändes, den man big allier
gehzeiten hat november,
an deme fierden dage frö. Elisabeth 9500.

nhd. der november hat 30 tag. TUCNER *baummeisterb.* 30, 1;

nach dem der november (der wintermon) eintritt,
das äilt monat, bringt ander winter,
denn reif, eisz und den kalten schnee. H. SACUS 4, 69, 30;
die welken blätter lest ihr auf, da stürmlich der november
baust. PLATEN 2, 51;

regen umströmt, der november umrauscht
meine einsame hütte. LUDWIG 1, 186.

Zusammensetzung der graue novemberhimmel tröpfelte. GUTZKOW *rit.* (4. aufl.) 8, 213; novemberkälte lag auf berg und wald. SCHREFFEL *Ek.* 118;

wenn du novemberlich heimwärts getrieben
am kamin dich wärmst. *waldensamkeit* 47;

novemberlied GÖTTE 1, 60, *überschrift*;

und müder
als hätt er in einer novembernacht
in regen und sturm
sechs meilen in einem zug gemacht.

WIELAND *Gandalm* 8, 198;

als .. die erliche november sonne thal und hügel mit mat-
tem schein erhellte. FREYTAG *ahnen* 3, 373;

wenn der novembersturm durch ast und wipfel dahin fährt.

HEBEL (1869) 1, 147;

ich mache dann in den novembertagen
von da wohl einen kleinen flug
nach Rom . . aufs karneval. WIELAND 18, 204;

deutsche novembertage. BÖRNE 1, 320;

wie vor novemberwinden
die letzten blümen schwinden. PLATEN 1, 36;

unfreundliche, düstere novemberwitterung. GUTZKOW *ritl.*
(4. *auf.*) 8, 141.

NOVIZ, m., NOVIZE, m. und f. aus lat. novicius, novicia
(der neuling, die neulingin), eine dem klosterleben sich widmende
person während der probezeit; mhd. der novice H. v. NÖRDLINGEN
in *Heumanns opusc.* 378; md. in der novitice cella *Hohenfurter*
Benedictinerregel 58, 8. 19; nhd. novitz, novicius, novellus *voc.*
1482 x6⁷; her Fridrich ist der erst abt gewesen, der edler
lütten kind . . uff genomen haut, da vormal . . allain hertzo-
gen, fürsten, graven und fryen zu novicen und capittelherren
angemem gewesen. G. OHEIM *chron.* 162, 15 (aber das novitz,
das noviziat 159, 11. 162, 11). übertragen: glaube gar, er ist
noch noviz in der liebe. F. MÜLLER 3, 70. *vergl.* neuling.

NOVIZENMEISTER, m. instructor tironum ALER 1480⁷.

NU, s. nun.

NUBER, NÜBER, s. nuber.

NÜBER, adv., s. hinüber *th.* 4², 1527 und dazu noch:

(er) wolt waten durch den flusz,
und sprach: fürwar ich nüber musz!

WALDIS *Es.* 2, 36, 8;

gemeinlich disz die schelmen sein,
so man hat gestrichen ubern Rein,
und wann mans streichet wider nüber,
so führts der teuffel wider hrüber.

FRISCHLIN 52 (*Wendelgard* 5, 1);

ich musz nüber zum nachtessen. ELIS. CHARL. (1871) 62; ich
musz nüber zum könig. 434.

NÜCHT, NÜCHT, s. nicht *sp.* 712.

NÜCHT, s. nüchtern 1, 4.

NÜCHTELICHT, NÜCHTELIG, adj. *mucidus*: nüchtlächt
FRISCHLIN 843⁷. MAALER 308⁷; nüchtelecht DENZLER 214⁷; nüchte-
licht, moisi ERBERG 547⁷; appenz. nuechtelig, *fade*, *abgeschmackt*;
eine unangenehme leere im magen empfindend. TOBLER 328⁷.
s. das folgende.

NÜCHTELN, NÜCHTEN, verb. ein schweizerisches wort: nüch-
teln, gray oder schimlig sein, *mucere* FRISCHLIN 843⁷. MAALER
308⁷. DENZLER 214⁷; bei STALDER 2, 214 nüchten, nüchten,
nüchteln mit der bemerkung, dass in Bündten nüchteln den
ersten grad von verderbnis beim fleisch bezeichnet; appenz.
nüchteln von schadhaftem getreide, wegen nässe oder aus mangel
frischer luft anbrüchig riechen oder schmecken; eine unangenehme
leere im magen empfinden. TOBLER 338⁷; basl. nüchtele, nüchte,
feucht, schimmelig riechen, nach SPRENGS handschriftl. Basler
idiotikon von denen gesagt, deren athem des morgens nach dem
nüchternen magen riecht (*vergl.* FISCHART *Garg.* 24⁷ wann man
nach nüchterheit schmeckt . . nüchtern stinkt ein der athem),
desgleichen von wein-, bier- und theegefäßen, welche man eine
zeit lang ungeschwenkt stehen lässt, dass sie davon mützend
werden⁷. SEILER 224⁷. *vergl.* nüchtern 1, 4.

NÜCHTER, s. nüchtere, nüchtern.

NÜCHTER, m., schweiz. einer der sich nüchtern stellt und
hungrig thut, ein schmarotzer (s. nüchtern, verb. 2). STALDER
2, 244.

NÜCHTERE, NÜCHTER, f. die nüchternheit: nüchtere, so-
brietas, *ieiunium* MAALER 308⁷; basl. d' nüchtere SEILER 224⁷;
tirol. in der nüchtere, *ieiunus* SCHÖPF 475.

NÜCHTERHEIT, s. nüchternheit.

NÜCHTERIG, adj. *ieiunus* DIF. 284⁷ (vom j. 1440).

NÜCHTERIGKEIT, NÜCHTERKEIT, f., nd. nochtericheit
(DIF. 530⁷), was nüchternheit: nüchterigkeit PETR. 15⁷; nüchter-
keit oder messigkeit oder vast. *voc.* 1482 x 7⁷; nüchterkeit
SERANUS *diction.* (1539) x 2⁷; nüchterkeit, *sobrietas*, *ieiunium* DASYP.
L1⁷. ERREGE 547⁷. RÄDLIN 679⁷. DENZLER 214⁷. LUDWIG 1340

(neben nüchternheit), nüchternkeit (aus nüchternigkeit, *md.*
nüchternicheit) neben nüchternheit STIELER 1323, nüchternkeit
WACKERNAGEL *kirchenl.* 4, 892, 1; verlassend mich auf hilf des
hungers, zimlicher leibsübung, nüchterkeit. HUTTEN *Wacker-*
nagel leseb. 3, 233, 10; unermessliche nüchterkeit. FISCHART *Garg.*
20⁷; wann man nach nüchterkeit schmecket (*vgl.* nüchteln).
24⁷; mit enthaltsamkeit und nüchterkeit umbgürtet. *ehz.* 531;
derwegen ist er der mäsizkeit, nüchterkeit und dem fasten
uberausz feindt. ALBERTINUS *narrenhatz* 215;

auf dasz in ihm steif bleib der tugend starker bund,
der seinen leib und seel erquicket,
so ehret er mit mut und mund
die theure nüchterkeit, die raht und that beglieket.

WECKERLIN 424 (S2 *Göd.*);

wi der nicht fastet, die tugend der nichterkeit zu rühmen,
der aus mangel hunger leidet; also ist auch der für keusch
nicht zu halten, welchem die gelegenheit und nicht der wille
böses zu thun ermangelt. BUTSCHKY *Patm.* 73 (44); sich zwingen
zu der nichterkeit und dem fasten. 940 (653).

NÜCHTERLICH, adv. auf nüchtere weise:

doch dasz man nüchterlich und also leben musz,
wie die gesundheit heischt. OPITZ *Hugo Grotius* 231.

NÜCHTERLINGEN, NÜCHTERLING, adv. ohne etwas ge-
nossen zu haben, nüchtern: nüchterlingen DIF.-WÜLCKER 784;

allerlei gewürz,
dar zu man nüchterling sol schmecken. *fastn. sp.* 1199, 1;
das niesz der siech umb vesper zeit
ganz nüchterling vor allem essen. 1200, 29;

dreier löffel voll nüchterling eine stund für dem imbisz und
nachtessen genossen. SEBIZ *feldbau* (1580) 94.

NÜCHTERN, NÜCHTER, adj. und adv. *ieiunus*, *sobrius*;
ieiune, *sobrie*.

1. Formen und mutmassliche herkunft.

1) *ahd.* bei NOTKER und in dessen schule nuohtrarin *ps.* 68, 11,
nüchternin *de syllog.* (Wackernagel *ald. lesebuch* 113, 8), so-
dann in *Tegernseer glossen* des 10. und 11. jh. nuohturn (dessen
auslaut vermischung des wortes mit nohturn zeigt, s. 3); *mhd.*
nüchtern, nüehtarn und verkürzt nüehter; *md.* nüchtern,
nüchtrn, nüchter; *mand.* nüchtern, nüchtern SCHILLER-LÜBBEN
3, 207⁷; *nd.* nüchtern, nüchter DIF. 530⁷; nüdtern DÄHNERT
331⁷, nogtern *brem. wb.* 3, 247, nüchtern STRÄNBURG 160⁷; *mnl.*
nüchter *Kil.* 341⁷, *nl.* nüchter, nüchter KRAMER 2, 155⁷; *schwed.*
nykter MOLLER 514⁷.

2) statt der jetzt gültigen *nhd.* form nüchtern (früher auch
nüchteren DASYP. L1⁷. WICKRAM *rollw.* 116, 19, nüchteren
gemma gemm. m2⁷) kommt noch bis in den anfang des 18. jh.
nüchter vor (nebenform nüchter PAULI 367 *Öst. Th.* PLATTER 70.
SCHADE *sat.* 2, 176, 38), das sich auch im *baier.-östr.* nüechter,
nüechter (SCHM. 2, 1720. SCHÖPF 475), im *henneb.* nüchter (SPIESEN
174) und anderwärts mundärlich erhalten hat.

3) die versuche, das wort etymologisch zu erklären, beginnen
mit STIELER (1323), der es von nüchten ableitet ('*ieiunus*, *qualis*
nimirum quis est mane, post noctem elapsam'), zur erklärang des
ü-lautes aber das *mnl.* nüchte, nüchtens (*Kil.* 340⁷) bezieht, das
er mit nüchten zu identifizieren scheint; auf diese Stielersche
geht auch die *Adelungsche etymologie* des wortes zurück (*vergl.*
W. v. HUMBOLDT 3, 209, wo nüchtern geradezu von nacht her-
geleitet wird). STEINBACH 2, 123 setzt eine form nicht für nacht
an (wol nach engl. night, ags. nyht) und lässt nüchtern (wie
er schreibt) davon abgeleitet sein. FRISCH 2, 23⁷ nimmt entlehnung
aus lat. nocturnus an ('nüchtern kommt vom lat. nocturnus
von der mönchen andacht, die zu nacht und im winter, da es
noch nacht ist, in die kirche gehen, da sie zuvor nichts ge-
gessen noch getrunken'), was auch gramm. 2, 338. WEIGAND 2, 243
u. a. für möglich oder wahrscheinlich gehalten wird. darnach
müsste man aber *ahd.* nohturn (nicht nuohturn) erwarten, womit
in NOTKERS *ps.* 76, 5 in der that das lat. nocturnus glossiert
wird: die wachun (*vigilias*) heizzen wir nu nocturnas,
darüber nohturnä. da aber lat. nocturnus und das daraus
entlehnte *ahd.* nohturn nur 'nächtlich' bedeutet, so nimmt WACKER-
NAGEL im *ald. handb.* 217⁷ bezugnahme auf uohta (s. 4) an,
um nohturn mit nüchternin zu vermitteln und laut und be-
deutung des letztern zu erklären (*vergl.* die Stielersche erklärang).

4) die verschiedenheit von *ahd.* nohturn und nuohturn hat
schon SCHMELLER 2 (1828), 675 richtig erkannt und entsehung des
letztern aus uohta (*morgendämmerung*, s. uchte, fuchte) ver-
mutet in der art, dass das anlautende n aus einer aphärisierten
präposition zu erklären sei (*vergl.* darnach GRAFF 2, 1024) wie
in nau und neben (*sp.* 472. 490), da *ahd.* statt nuohternin auch

uohtern in vorkomme (s. STEINMETER-SIEVERS 2, 279, 30) und im ags. uhternlic (*matutinus*) das anlautende n fehle, s. LEO 418, 49. diese Vermutung lässt sich weiter stützen durch die analogie von Nüchtland, nüchtweide, die sicher aus in Uchtland, in Ucht weide (die weide in Uchte, am frühen morgen) entstanden sind (s. *Alemannia* 1, 160, 172, schweiz. *idiot.* 1, 84), sowie durch andere präpositionale verbindungen: ags. on uhtan, früh am morgen, als. an uhtan und an uhta (*Heliand* 3118, 3162); ein mhd. in uohlte, enuohlte oder in Uchte (von einem vorauszu- sendenden thema uohlt?), enüchte dürfen wir folgern aus nuohlt:

lüt in (den betrunkenen) nimer werden nuohlt
ich weiz wol daz ers enuohlt. S. *Hellwig* 7, 821,

sowie aus nücht, *sobrius* FROMM. 4, 304' (vom j. 1432) und aus österr. nücht:

er ist selbu nie nüecht im ganzen Jahr.

LINDERMAYER dichtungen in oberrheinischer
volksmundart (1822) 60.

von einem solchen nücht, nücht ist auch nüchlichkeit (*sobrietas*) FROMM. 4, 304' und obiges nüchtelicht, nüchteln, nüchten abgeleitet, dessen erste bedeutung an das 'grauen' des morgens erinnert.

5) aus dem einfachen ahd. uohita muss sich aber durch das doppel-suffix ar + jan (In, I) ein feminin uohitarun (angeblichen uohitarun, woraus sich der mhd. umlaut erklärt) gebildet haben, so dass ahd. nuohtarun aus in uohitarun, mhd. nüchtern (nüchter) aus in üchtern, enüchtern zu erklären wäre, wie das als. nüchterne aus en uechterne, wofür schon SCHEU² 1, 1720 enugterne nachgewiesen hat mit der adjectivischen bedeutung *sobrius* (s. *Dmitzka* 2, 229'). dem vergleicht sich wieder die spätmhd. verbindungen in nüchtern und in nüchter (statt in üchtern, in üchter, wie in Nüchtland statt in Uchtland): men sol süesse dinc in nüchtern essen unde trinken. *Zeitschr. für deutsches alterth.* 6, 354 (11. jh.); men sol latiche mit essiche in nüchtern essen und wasser in nüchtern trinken. 358, *vergl.* 359, 362; in nuohter ezzen neben nuohter ezzen DIEMER *arzneib. im mhd. wb.* 2¹, 423'. *vgl.* nüchtern (statt in uechtern, in nüchtern) und in trankun, md. *schachbuch* 182, 28 und tirol. in der nüchter, *ieünus* SCHÖPF 475. der mutmasslichen bildung wegen ist auch nifer zu vergleichen.

II. Bedeutung und gebrauch.

Nüchtern würde also, die richtigkeit der obigen erklärungs-voraussetzung, eigentlich 'in der morgendämmerung, frühmorgens, im zustande des frühmorgens' bedeuten, so dass sich aus dem adverbialen gebrauch der zu grunde liegenden präpositionalen fügung zuerst prädicativ (wie bei vonnüthen sp. 916) der adjectivische sinn, sodann attributiv auch die adjectivische flexion derselben würde entwickelt haben, für die im mhd. die scheinbar gleichgebildeten albern, lüstern, schüchtern analogien darbieten; doch steht es auch attributiv oft flexionslos.

1) die grundbedeutung, zeigt sich noch deutlich in nüchter trunk (morgentrunk) STOLLE, *minnesinger* 3, 5', sowie in an einem, auf einen nüchtern morgen, frühmorgens, wie ahd. in uohitun, in der uhten (GRAFF 1, 138 f.); dass er ein gemein zusammen laszt kommen an einem nüchtern morgen. FAONS- PERGER *kriegsb.* 1, 16'; das der oberste woll die gemeine . . . auff einen nüchtern morgen zu rechter früter tagzeit zusammen kommen lassen. REUTER *kriegsordn.* 62.

2) auch das einfache nüchtern wechselt mit des morgens (*fastn.* sp. 370, 27 ff.), bezeichnet aber specieller die zeit und den zustand vor dem frühstück, überhaupt ehe man etwas denselben tag genossen hat, *ieünus* DIER. 281', *immorsus* 258', *siccus, siccaeus* MAALER 308'.

a) adverbial, in verbindungen mit des, zu morgens: die in (dunst) des morgens nüchtern in sich zugen. MEGENERG 111, 6; trinks des morgens nüchtern. COLERUS 3, 190'; des-selben pulveris gib einem alten menschen . . . ein quint zu morgens nüchtern. 211'; zu morgens, weil du noch nüchtern bist. 203' n. o.; allein stehend: den walräm trinkt man nüchtern. MEGENERG 248, 15 (*vergl.* in nüchtern I, 5); ob man si nüchtern iqt. 320, 14. 356, 27; wenn man si nüchtern säuft und trinkt. 389, 33;

Ir kauft ein khdreck für ein fladen,
der ist euch nüchtern gar gesunt. *fastn.* sp. 370, 6;

er (fisch) schmeckt nüchtern wol in dem mund. 370, 27;

(sie sollen) mich küssen mit dem mund nüchteren in den ars. MURNER *Eulensp.* 85; nüchtern stinkt eim der athem. FISCHART *Garg.* 21'; nüchtern aus dem munde riechen. LEOWIC 1340; ich esse oder trinke dieses nüchtern. *ebenda*; auch jetzt noch

die arznei nüchtern nehmen, das abendmahl nüchtern gemieszet, die messe nüchtern lesen u. s. w.; denn er hat, wie sich gebührt, nüchtern die messe gelesen. AUERNACH *ges. schriften* 4, 187.

b) prädicativ, nüchtern sein, bleiben u. s. w., ahd. nuohtarun sin, *ieünare* NOTKER ps. 68, 11; ne äre dh, ne trunche dh . . . kö bist du nuohtarun. *de syllog.* Wackernagel *altid. leseb.* 113, 8; mhd. wann daz ezzen ist dem tisch stünt . . . und si noch nüchtern wären, noch sô liden sie enweg ungezzen. *Zeitschr. f. deutsch. alterth.* 8, 309; nhd. han auch nuohar kein noht mer von schwindell ghan, ich hab den das ubersâhen mit zwill wachen oder zlang mechter sein. TH. PLATNER 70 B.; ich bin noch nüchtern, ich habe heute kein frubstucke genommen. LEOWIC 1339; des abends, wann der magen wieder nüchtern (wie frühmorgens) worden ist. TABERNAEM 296;

der schlund gleug nüchter nachts zu beih.

WECKURBIN *epigr.* 23.

Ich selbst wol
biesze . . . lu die schlacht elgehen die Achar,
nüchtern und ungepeist. Voss II, 19, 206;

er war schon über 24 stunden nüchtern geblieben. SCHULER 1, 111; ich habe diesen morgen, von acht uhr bis jetzt, nüchtern an der thüre . . . gestanden. GÖTTE 35, 74; ich war nüchtern, hatte schon viel wege gemacht. SEEME *spazierg.* 129.

c) attributiv: Ambrosius spricht, das zins nüchtern menschen speichel die slangen ertet. MEGENERG 261, 3; speichel von einer nüchteren person, speichel eines nüchteren munds, *ieuna salira* FRISIES 613' (*vergl.* 3); ein nüchterer magen nimmt alles an. STIELER 1323; etwas in den nüchtern magen hinein essen oder trinken. LEOWIC 1339; schweiz. für e nüchter (d. i. für einen oder für den nüchteren, nämlich magen) nehmen oder bloss das fürnüchter nehmen, frühstück. STALDER 2, 211. schweiz. *idiot.* 1, 12; nüchternes kalb 'ein frisches, von der kuh weg geschlachtetes kalb, ehe es noch gesaugt hat.' JACOBSON 6, 616'.

d) substantivisch, das nüchterne, das nüchternsein, *ieünium*: ein schälchen caffè vor das nüchterne mit ihm zu trinken. Felsenb. 4, 299; seine gnaden sahen auf ihre uhr und . . . be-fahlen demnach 'u bischen fürs nüchtern zu bringen. Siegf. v. Lindenberg (1782) 4, 252.

3) einem, der noch nüchtern ist, *ungehörd*, von ihm kom-mend, mhd. der nüchter speichel (*vergl.* 2, c). R. v. Ems *weltchr.*, *Casseler hs.* 17. Renner 584; nhd. nühteren speichel, oder speichel von einer nühteren person. FRISIES 613'; nühter speichel 1175; mache ein pflaster von weizenmeel und nühtern speichel. TABERNAEM. 601; wer auf den abend bei dem . . . schlafengehen seine stirn mit dem seinem eignen nüchternen speichel (so dass er den ganzen tag nichts gegessen und getrunken hat) streichet, der bekömmet nicht leicht einen rausch. *rocken-philos.* 377; nüchtern kalbfleisch, fleisch von einem nüchternen kalbe (2, c). STIELER 1323.

4) der nüchterne (dessen magen noch leer ist) bildet daher den gegensatz zum vollen, trunkenen, unmäßigen.

a) unberauscht oder nicht mehr berauscht, *inebrius* DIER. 295':

mhd. daz trunken houhet lihte tuot
des nüchter man gewan nie muot.
WOLFRAM *Willeh.* 177, 20;

manic mensch tuot recht also,
daz ez nüchtern selten lemant siht frô. Renner 9565,

nhd. das man würd etwan geben mer
ein druncken, dan ein nühtern. S. BRAY 16, 80;
die wacht beim thor schon morgen früe
war voll und merthails nüchter nie. HÄCKER 156,

was einer nüchtern gedenkt, das darf er trinken thun und reden. LEMMANN (1630) 756, 1; was der nüchtern denkt, das redet der volle. SCOTTTEL 1121';

nüchtern gedacht, voll gesagt.

SIMROCK *sprichw.* 410.

niemals nüchtern und niemals voll
thut in sterbensläuten wol. *ebenda*;

es scheint, dass du . . . der elnige trunckne bist:
denn du willst nüchtern sein, wo keiner nüchtern ist.
LESSING 1, 16.

es donnert! — macht die gläser leer!
laszt nüchterne. laszt welber zagen! 1, 58;

o schweiget doch ihr nüchtern richter
(zur. zu unberauschte richter). 1, 71;

nüchtern konnt ich nimmer bleiben,
immer winkte mir das glas. GLEIM 2, 99;

nüchtern bin ich Immerdar
nur ein harfeustümper. BÜCHER (1775) 294;

so lange man nüchtern ist,
gefällt das schlechte;
wie man getrunken hat,
weisz man das rechte. GÖTTE 5, 207;

wer nüchtern nicht ihr (der liebe) ausweicht, der flücht im
rausche zu spat. PLATEN 2, 40;

mohr. schickt mich wenigstens besoffen in die ewigkeit. *Fiesko*.
nüchtern. SCHILLER 3, 147 (*Fiesko* 5, 10); er war gerade nüch-
tern und saz auf dem stroh emporgerecht. IMMERMANN
Münchh. (2. ausg.) 2, 149. — man wird nüchter, *ebrietas solvitur*
DENZLER 214, nüchtern werden, seinen rausch ausschlafen.
LUDWIG 1339; und sol einer (ein betrunkenen) wol ein rip in
dem leib entzwei fallen, er würt sein nit gewar bisz an dem
morgen, so er nüchtern worden ist. PAULI 162 Ost.; sie hetten
sich wider niechter gessoffen. 367; do fieng im an vor groszer
angst die trunkenheit züvergon, ward gantz nüchteren. WICKRAM
rollw. 116, 19.

b) dem trunke und der völlerei nicht ergeben, mäsizig im
genusz von trank und speisen, *sobrius* DIF. 539; mhd. nüchter
in st. *Ubrichs leben* von ALBERTUS 341; *nhd.* nüchterer, mesziger
oder vastender, *sobrius, parsimonicus* voc. 1482 x^r; nüchter,
mäsizig in essen und in trinken, zülich in speisz und trank,
sobrius FRISIUS 1217; lasset uns wachen und nüchtern sein
(*sobrii simus*). 1 *Thess.* 5, 6; seid nüchtern und wachet. 1 *Petr.*
5, 8; so seid nu meszig und nüchtern. 4, 8; es sol aber ein
bischof sein . . nüchtern, meszig. 1 *Tim.* 3, 2;

ein könig sol nüchter und meszig sein. H. SACHS 2, 114, 25;

Plato gibet wol die freie und liebliche anreizung des weins,
welche zu zeiten durch etliche und nüchter meister in ge-
sellschaften bescheen, unstraffenlich zü. FRÜHLINGK *redeführung*
dreier gebrüder e²; vor der sindtuff waren die menschen
trucken, nüchtern, unweinig. f¹; die nüchtere und fastende
vätter und kirchenlehrer gelten da nichts. ALBERTINUS *narren-
hatz* 225;

sei nüchtern, halt dich allzeit meszig.

CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 607, 22;

ein nüchtern züchtig mann, dem nicht wohl mit solchem sauffen
ist. PHILANDER (1650) 2, 220; er wolle lieber ein nüchteres un-
fruchtbares, dann ein weintrinkendes fruchtbares weib haben.
ZINKGREF *apophth.* 1, 50; die volle Teutschen . . die nüchtern
Welschen. 1, 264; denn wie gott der trunkenheit und schwel-
gerei todtfeind ist, . . also ist gott ein nüchterner mund und
ein andächtiges herze das annehmlichste heilighum. LOHEN-
STEIN *Armin.* 1, 663³; die (französische) nation ist nüchtern und
heiszig. MÖSER 4, 34;

sei nüchtern und kalt,
willst du werden alt. SIMROCK *sprichw.* 410;

ein nüchternes leben führen oder nüchtern leben, *parce, con-
tinenter, sobriquet vivere* STIELER 1323:

und bitten gott dasz er uns geb.
dasz man hie rein und nüchtern leb.
SCHEIDT *Grobian.* 1551;

wer wil mit gott an seinem tisch
der frewd geniezen ewig frisch,
gerecht, gottselig, nüchtern leb.

CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 651, 19;

man lehte doch nach altem brauch
bisher dort allzunüchtern. BÜRGER (1778) 53.

b) übertragene bedeutungen, wie bei lat. *ieiunus, sobrius, siccus*.

a) ein nüchterer ort, eine nüchterne (schmucklose, kahle)
egend; von speisen und getränken, die leer an schärfe des
geschmackes, unschmackhaft, kraftlos sind: nüchterne speisen,
die suppe schmeckt nüchtern u. dergl.;

(war) der wein auf dem reiszbrei nüchtern und kahnig?

Voss Luise 1, 73.

b) in bezug auf die innere leerheit, gehalt- und schwung-
losigkeit, abgeschmackt, nichtssagend, seicht, platt, geistlos, trocken,
kalt, prosaisch, alltäglich u. dergl.: das ding kommt ganz nüch-
tern heraus, *ieiuna est haec oratio, nihil habet rerum, quae
delectant aut afficiunt*. STIELER 1323; unter allen nüchtern und
schalen papierbesudlern brauchet keiner mehr gleichnisse, die
von nichts ausgehen, und auf nichts auslaufen, als er. LESSING
10, 211; in einer kalten nüchternen stunde. 12, 372; meine
übrige arbeit ist sehr nüchtern. SEUME *spazierr.* 139; wehe
der kleinen nüchternen seele, die in den groszen epochen der
geschichte nichts als ein auflehnen gegen das bestehende zu
erblicken weisz. PLATEN 5, 24;

worte scheinen mir so nüchtern. 2, 63;

was macht sich neben gesängen das nüchterne wort so breit?

2, 73;

nüchterne krämergesinnungen. H. HEINE 11, 178.

c) unberauscht von innerer erregtheit, leidenschaft oder ver-
blendung, leidenschaftlos, sich seiner vollkommen bewusst und
zur besinnung gekommen (wie beim erwachen aus dem schlafe
oder aus dem rausche), besonnen, vernünftig, klar und ruhig:
nüchter, *sobria (mens)* GRAFF 2, 1024 (12. jh.); ob sie wider
nüchtern würden (zu sich, zur besinnung kämen) aus des
teufels strick. 2 *Tim.* 2, 26; das were doch ein mal ein stücke
der weisheit, da ist dem trunkenbold ein nüchtern wort ent-
faren. LUTHER 5, 299⁴;

so machts ie ein nüchter gemüt,
das sie (die jugend) nicht also tob und wüt
zu den lasteren. H. SACHS 7, 328, 7;

gib das wir unsern leib castein,
busz thun, die sünden recht bereuen,
damit unser gemüt nüchtern sein.

LEISENTRIT, *Kehrein kirchent.* 1, 155, 4;

seid wolbedeichtig, nüchtern.

RINGWALD *tr. Eck.* (1602) L3³;

um an dessen (des dogmatischen wustes) statt eine nüchterne
kritik zu setzen. KANT 2, 385; nüchterne mäsizung des ge-
müthes. HERDER *antiquar. aufsätze* 414; nüchterne gedanken.
GÖTTE 22, 96; dasz er (der leser) . . mit nüchterem sinn sich
ernstlich mit uns unterrichten wolle. 43, 598; es mag sein . .
dasz ich wallungen meines blutes . . für nüchterne wahrheit
verkaufe. SCHILLER 4, 54;

wer heute,
vom strome fortgerissen, sich vergiszet,
wird nüchtern (zur besinnung kommen), sieht er sich allein.
12, 111 (*Piccol.* 2, 6);

ein taumelwahn (reiszet) den tapfern und den feigen

gehirnlos fort . . .

bin ich der einzig nüchterne und alles

musz um mich her in fiebers hitze rasen?

13, 238 (*Jungfr. von Ori.* 2, 5);

ein nüchterner sinn zeigt eine freiheit von wahn und ver-
blendung an, die nicht erst durch eine neue täuschung oder
durch ein gänzlich es erstarren des gefühls erkauf ist u. s. w.
W. v. HUMROLDT 3, 209; Klotildens kaltes auge, das nicht der
trunke stolz auf reiz, sondern der nüchterne . . auf un-
schuld regierte. J. PAUL *Hesp.* 1, 67; in der nüchternen minute
der beobachtung. GERVINUS⁵ 5, 49; allzu nüchterne verstandes-
menschen. GUTZKOW *rihl.* (4. aufz.) 3, 270; nur wenn ihr bei
nüchternem muthe selbst wollt (euch anwerben lassen). FREYTAG
ahnen 5, 320; da erklärte der verzweifelte nüchtern und be-
stimmt, dasz . . er auf seinem wille bestehet. 379.

NÜCHTERN, verb. 1) transitiv, nüchtern erhalten oder machen:

das bhalt den wein, nüchtern den man,
wann man so langsam schenket ein.

WICKRAM *der ut reitend bilger* 57;

als sie (die jüdische nation) von dem taumel . . geheilt und
genüchtert schien. HEBEL (1832) 7, 249.

2) intransitiv, nüchteren, nicht trunken sein KRAMER 2, 155³;
schweiz. nüchtern, hungrig thun, schmarotzen STALDER 2, 245.
s. nüchter 2.

NÜCHTERNHEIT, f., daneben früher auch nüchternheit. *trag.*
Joh. B. 4. *Simplic. calend.* 144¹; nüchterheit, nüchterheit, niechter-
heit, *mnl.* nüchterheid *Kil.* 341¹; *nd.* nüchterheit, nochter-
heit DIF. 539¹; *alls.* enagterheit (s. nüchtern 1, 5) *Diutiska* 2, 229³;
vergl. nüchterigkeit, nüchterkeit.

1) das nüchternsein nach der eigentlichen und übertragenen
bedeutung von nüchtern.

a) zu nüchtern 2, *ieiunium, ieiunitas, inedia* STIELER 1323.

b) zu nüchtern 1, *sobrietas* DIF. 539¹, *sobrietas, abstinentia*
gemma gemm. 2, 7⁴;

so sönd ir ouch in abbruch fassen
mit fasten zü der nüchterheit. *trag. Joh.* B. 4;

zur nüchterheit (gedr. nüchterzeit) vernahen. *Simplic. calend.*
144¹; seine nüchterheit bei der taffel. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 296³;
friede, demuth, nüchterheit sind dir angebohne gaben.

GÜNTHER 867;

(lasz) nie speis und trank dein herz beschweren,
sei ein freund der nüchterheit. GELLERT 2, 105;

seine abneigung vor allen arten der sinnlichen ergetzungen,
seine mäsizung, nüchterheit und gute haushaltung. WIELAND
2, 257; er sprach bei jeder gelegenheit von den vorzügen der
nüchterheit und saz und trank inner dazü wie ein ander. 363;
der, wenn dem schmerz schier die maschin⁶ erliegt,
durch schlaue nüchterheit den lebensfeind betrieget.

GOTTER 1, 283;

in nüchterheit (ohne weingenusz) zu grübeln
macht leib und seele siech. Voss 5, 122;

die nüchterheit, entfernt von schlemmerei und fasten.

RÜCKERT *brahm.* 5, 194;

zwischen dem rausch und der nüchternheit (s. nüchtern 4, a).
GRIEDEL neue ged. (1883) 138;
 der rausch, den unmäßiger genuss des weines gibt... die wehe nüchternheit, die auf einen solchen rausch folgt. BÖRNE 5, 309.

c) zu nüchtern 5: die nüchternheit einer gegend. WIELAND Oberon 8, 22; die nüchternheit der apeisen, der suppe u. s. w.; weil hier frost und nüchternheit nur gar zu oft den dichtern dräut. HAGEDORN 3, 50; stunden der nüchternheit. SCHILLER 3, 462 (kabale 4, 7); da möchte die nüchternheit des tags einen rechten abschnitt vom dem hymnus der nacht. HETTINE tageb. 43;

nie bist du (Sophokles) kühl zur nüchternheit gesunken, du sprühst in erhabener verschwendung der goldenen flammen lichte, dicke funken. PLATEN 2, 93; weil er (der dichter) sich eher jeden fehl vorzählt, nur nicht gedankenlose nüchternheit. 3, 112;

es ist in loere nüchternheit die ganze welt versunken und keine zunge redet mehr vom heiligen geiste trinken.

GRIEDEL junimaleder (1883) 138;
 schweigend schritten die freunde aus der gemeinen nüchternheit des lindwurms (des wirtshauses zum lindwurm) auf die strasse. FREYTAG handschr. 1, 63; bei groszen versammlungen... kann selten ein rathschluss mit derjenigen nüchternheit (besonnenheit, ruhe und klarheit) und reife gefasst werden, wie noch wohl in einem engern zirkel geschieht. SCHILLER 7, 97; die nüchternheit in diesen punkte, welche die kunstrichter als correctheit anpreisen, ist meistens nur fantasielosigkeit und armuth des geistes. A. W. SCHLEGEL vort. 1, 291, 36 neudr.; glätte und nüchternheit des stils. SCHLOSSER weltgesch. 2, 460;

von frostger nüchternheit, von grübelnder vernunft, wie sehn ich mich davon, aus langer weile, weg.

PLATEN 2, 70;
 sie reden irr vom menschenverstande und sind berauscht von nüchternheit.

2) etwas nüchternes, geistloses, plattes (s. nüchtern 5, b): indem ich mir vergegenwärtigen wollte, wie eine so gränzenlose nüchternheit und plathheit (Blumauers Aneis) doch auch einmal dem tage willkommen und gemäsz hatte sein können. GÖTTE 32, 177.

NÜCHTERNHEIT, s. nüchternheit.

NÜCHTERUNG, f., s. ernüchterung, vernüchterung; wie nüchternheit 1, b: das sie zu stündt solche lasterliche trunkenheit verdammt, abstellt, und zu der nüchterung sich ergabe. FRÜHLINKIND redeferung dreier gebrüder d. 4.

NÜCHTICHEIT, f., s. nüchtern 1, 4.

NÜCHTWEIDE, f., s. üchtweide (s. nüchtern 1, 4 und Alemannia 1, 160).

NÜCK, m. schweiz., mittagswälfchen STALDER 2, 215, appenz. der nock (sp. 877). s. nücken.

NÜCK, m., NÜCKE, f.: gewöhnlich im plur. nücke, nücken (auch nicke, nicken geschrieben), verborgen gehaltene aufsässigkeit, heimliche bosheit, versteckte eigensinnige und tückische laune sowie ein anfall davon, unerwarteter eigensinn, schrulle, im weiteren sinne eine verdriessliche eigenheit und schwierigkeit; gewöhnlich in verbindung mit tücke: solche hücher, darin uns des teufels art, nicke, list, handelung und tausent practiken beschrieben werden. H. HAMELMANNs vort. zu Jod. Hockers der teufel selbs (1568) a 6; der giftige und tausentkünstige teufel versucht seine tücke und nücke. J. CHOREANDER geburt des sones gottes (1571) a 2'; heimlich tücke und nücke. DECIMATOR gewissensteufel (1601) 32;

der pfaffen nück

und grosse tück

ist fast nicht zu beschreiben.

Henneke fuchs (Hstock 1650) 95;
 der nück, heimlicher groll. SCOTTTEL 1370; er steckt voller nücke und tücke, totus fallacis consutus, ex fraude et mendacio factus est. STIELER 1346; offenbare einem könige nicht alshald eines andern tücke und nücke, du seist denn versichert, dasz es der könig im besten aufnimpt. pers. rosenh. 8, 36; das sind nücke und tücke, die er an sich hat. LEWIC 1340; eine zeitlang führte ich mich ganz stille und erbar auf, allein nach verflieszung derselben kamen meine alten nicken wieder an. Plesse 1, 55;

dann kommen geister, und...

abstractionen:

die politike,

mit mancher nicke. KLOPSTOCK 12, 189;

du hast auch deine nicken, deine hinterhaltungen. HERMES Soph. 6, 314; erstaunt über die seltsame nücke (schrulle) des

harlequins, dasz er nicht, ohne sich zu leuchten, schlafen kann. LESSING 4, 421; so vergiebst du mir meine alten nücken noch am ersten. 12, 490; sie hatte ihre nücken, aber 's reute sie doch gleich. CLAUDIUS 1, 14; der... will nun wieder ganz anders tractirt sein, und hat seine ganz besondre nücken. 4, 103; wegen seiner (des hundes) gierigkeit, seines neides und seiner nicken. HIPPEL 1, 351; die nachwirkung der kleinlichen nücken. H. HEINE 10, 159; ein wesen voll tücken und nücken. AUERBACH ges. schriften 5, 73;

kein offner hieb in offner schlacht

es fallen die nücken und tücken,

es fällt mich die schleichende niedertracht.

FRANCKENSTEIN (1870) 1, 125;

aber jetzt erwachen wieder

Ihre vielgelobten nücken. G. KELLER ges. ged. 489;

oberhess. er hat nicke und schnicke an sich VILMAR 286; hier hat es noch nücken (verdriesslichkeiten, schwierigkeiten), das ding hat nücken u. dgl., wofur man oberd. lieber mucken sagt.

Das wort stammt aus dem nd.: mnd. nuck, plur. nücke SCHILLER-LEBENS 3, 207', mnl. nucke KILIAN 341', nl. nük KRAMER 1, 221', nd. plattd. nucke, nücke, plur. nücke und nücken (s. RICHEY 175. DÄMMERT 331'. Brem. wb. 3, 251. HENSIG 172. SCHWABACH 146'. DANNEIL 118'. STRESENBERG 161'); vom nd. aus kam es auch ins schued. (nyck und dan. (nykke). Das franz. niche (schalkheit) wird von FRISCH franz.-teutsch. wb. 696' ebenfalls vom holland. nükke, von andern aber mit nique vom deutschen nicken hergeleitet (s. DIEZ 4 647). die schreibung nicke ist wol im Hinblick auf franz. nique entstanden, das vielleicht manchmal mit nicke auch gemeint sein kann, z. b. oben bei KLOPSTOCK 12, 189 (= politike: nique). vgl. mücke.

NÜCKE, f. schles. das schwein, vom lockrufe nuck, nuck WEINHOLD 65'. vgl. natsche, nutsch.

NÜCKEL, NÜCKEL, m. ein md. wort.

1) deminutiv zu nuck m. (sp. 877). a) kurhess. nückel, steiler abhang VILMAR 287; eine kleine hügelartige erhöhung, die weibliche brust, mamma STIELER 1356 (mit dem deminutiv nückelein): hüben und mädchens werden nun zu frühe reif. jene schaben die haut, dasz sie härte, und diese schmieren die brust mit affenschmalz, dasz sie nückel bekommen. interim (1675) 411; als in des lustigen Franzions traume, da man sich gar in den nückeln umwelzet. 457; hessisch nückel nach REINWALD 1, 110 und SCHMIDT 123 (VILMAR kennt das wort nicht); nordthür. der nuckel, die brustwarze KLEEMANN 15'; nassauisch übertragen, die tabakspife (an der geduckelt wird) KERREN 1, 296; kurhess. der nückel, der im zorn hervortretende muskeltheil der stirn über den augbrauen VILMAR 287.

2) statt knückel, knöchel FROMMANN 3, 366. 561. s. th. 5, 1155.

NÜCKEL, m. statt nückel (sp. 731), auf nücke bezogen: Fränz war in der that... ein nückel. ein Oberdeutscher weisz gleich, was es heissen will, und es wird ihm doch schwer, dies zu erklären; denn damit, dasz es ein wesen voll tücken und nücken bezeichnet, ist noch nicht alles erschöpft, ist ja damit noch nicht dargethan, dasz man dem nückel auch gut sein musz, mag man wollen oder nicht. der nückel kann bis zu einem gewissen grad aufrichtig treuherzig sein... und dann hat der nückel seine besondere freude mit den menschen zu spielen, sie gegen einander zu hetzen u. s. w. AUERBACH ges. schriften 5, 73.

NÜCKELN, verb. an dem nückel (brust, brustwarze) saugen STIELER 1356 (auch nuckeler und nucklerinn, puer et puella lactans). SCHW. 2 1, 1727 (aus Nordfranken). REINWALD 1, 110. SPIESZ 171. VILMAR 287. KLEEMANN beiträge zu einem nordthür. idiot. 15'.

NÜCKEN, NUCKEN, NOCKEN, verb. 1) mhd. nücken, md. nücken, eine nickende kopfbewegung machen (s. nicken 3):

strichen unde nücken

begonde sere sin ravil. H. v. FREIBERG Tristan 6110;

mnd. nucken, trotzig mit dem haupte nicken: unde gingen unde nuckeden unde draweden. städtechron. 16, 343, 9; nd. nucken, auf einen als thäter hinduten SCHWABACH 116'.

2) nd. nucken was entnucken (theil 3, 576), mit dem kopfe nickend einschlumern (vgl. nicken 3, b, f), übertragen:

nü sul wir hi vorzuecku

di rede lägh nücken (einschlafen lassen). JEROSCHIN 5734;

oberdeutsch nucken STALDER 2, 245. STIELER (nucke, nücke) 224'. HINTNER Defereger mundart 174; salzb. nücken SCHW. 2 1, 1724; appenz. nocka TÖRLER 335'; tirol. nocken, halbschlummernd beten (s. nuck f. sp. 877) SCHÖPF 471.

NUCKER, NOCKER, *m.* ein kleines schläfehen, mittagsschläfehen, defereg. nucker, *dem.* nuckerle HINTNER 174; *bästerisch* nuggerli, nükerli SEILER 224; *apenz.* nocker, *dem.* nockerli TOBLER 335. *s.* nuck und nock 3.

NUCKERN, NÜCKERN, *verb.* ein *nd.*, von nuck (*s.* nück, nücke) *abgeleitetes wort*, beständig über etwas brummen und sich beschweren, mit nichts zufrieden sein oder in einem verdriesslichen tone einen verweis geben RICHEY 175. *brem.* *wb.* 3, 251. SCHÜTZE 3, 155; nückeren, nückeln FROMMANN 5, 157. 6, 359.

NUCKEZEN, *verb.*, *intensiv* zu nucken, sich hin und her bewegen, schwanken, wackeln SCHM.² 1, 1724. *vgl.* nugezen.

NUCKISCH, NÜCKISCH, *adj.* voll nücke, *tüchisch*, *heimtückisch*, *eigensinnig*, *launisch*, *nd.* nukkisch RICHEY 175. HENNIC 172, nükkisch, nüksch SCHÜTZE 3, 155, nüksch, nuksk *brem.* *wb.* 3, 251. DÄHNERT 332.

NUDEL, *f.* mit *übergang* des *l* in *n* statt ludel (*th.* 6, 1230), *saugefäßig* für säuglinge SCHM.² 1, 1729. REINWALD 2, 84. 93 (nutel). KEHREIN *volksspr.* in Nassau 1, 296; *dann verächtlich* die tabakspfeife: muszt du dann immer e nuddel in maul hawe (Frankfurt), *holst.* kleine kinderpfeife, tabakspfeifchen SCHÜTZE 3, 155.

NUDEL, *f.* ein erst um die mitte des 16. jh. (*s.* die *composita*) *aufkommendes wort*, dessen volle form im *schliesischen* knudel (WEINHOLD 45) erhalten zu sein scheint, so dasz es zu knote und dem dazu *abgeleiteten* knödel (mehlklosz) gehören würde, wofür im *flämischen* gebiete auch noedel vorkommt (*s.* *th.* 5, 1463. 1500). neben nudel hat FISCHART auch die formen nutel, nuttel, notel, nottel (*s.* auch die *composita*). *vergl.* FRISCH 2, 23* (*es scheint nodulus sei das wort wovon nuddel kommt*) und *gramm.* 2, 240, wo es in nuoh-adala aufgelöst wird. *das franz.* nouilles stammt aus dem *plur.* des deutschen wortes DIEZ⁴ 648.

1) ein durch walgern, kneten, pressen, schneiden in verschiedene formen (walzen-, laib-, klosz-, röhren-, riemen-, fadenförmig) gebrachter teig aus weizenmehl, roh oder als speise gekocht; die besonderen arten der nudeln werden durch *adjectiva* (grosze, kleine nudeln ALER 1480*, lange nudel SCHM.² 1, 1728), durch *participia* (geschnittene nudeln RÄDLEIN 679*, gedrehte, gestutzte, gehelfte, aufgegangene u. *s.* *w.* nudeln SCHMELLER, gefüllte nudeln LEXER *kärnt.* *wb.* 199) oder durch *composition* näher bestimmt, *s.* dampf-, druck-, farben-, finger-, geben-, haus-, hefen-, kessel-, kirchtag-, kitzer-, kraut-, laibel-, milch-, rohr-, schmalz-, schott-, schupf-, schutz-, steck-, topfen-, zwetschennudeln bei SCHM.² 1, 1728 *f.* LEXER 199. SCHÖPF 474. HINTNER 175; wassernudeln FISCHART *Garg.* 199*. — *lexikalisch* zuerst verzeichnet bei SCHÖNSLEDER (1618) q 2*, sodann bei SCHOTTEL (*nur in der zweiten bedeutung*) und STIELER (*genus edulii ex pane vel farina, butyro et lacte vel etiam aqua incocit* 1356): krapfen und nuteln (vorher nuteln) machen. FISCHART *Garg.* 197*, noteln 195*; gut nudl und küchel so viel er begehrt. ABELE (1670) 4, 503; wirf gute klein-geschnittene nudeln in heiszes schmalz. *Nürnberg kochbuch* (1712) 96; nudeln in milch, nudeln mit brauner butter u. *s.* *w.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1344; die nudel ein teig von mehl in einer blechern röhre oder in einem tuch gekocht zur speise (dampfnudel). LUDWIG 1340; nudeln in einer brühe, pemmata ALER 1480*; grosze nudeln, so kraft machen, colphia ebenda;

(er) wartete bis ihm zur kraft
die mutter nudeln gab. ERLACH *volkst.* 1, 482;

ein grüner vorhang trennte uns . . . von den hausgliedern, welche in dem groszen zimmer nudeln (makaroni) fabricirten und zwar von der feinsten, weisesten und kleinsten sorte, davon diejenigen am theuersten bezahlt werden, die, nachdem sie erst in gestalt von gliedslangen stiften gebracht sind, noch von spitzen mädchenfingern einmal in sich selbst dreht, eine schneckenhafte gestalt annehmen. GÖTTE 28, 162; *schwäb.* mei muoter kocht nudla, sind um und um blau. BIRLINGER 356*;

nudel drücken, den teig durch die nudelform drücken, *figürlich*: knicken, knausern SCHM.² 1, 1729 (*s.* nudeldrücker).

2) gerollte teigstücke zum stopfen des federviehs, stopfnudel: nudel, turunda, farctilia, so man den mastgänsen einstickt. SCHOTTEL 1370; nudeln oder wolgern vor gänse sind ein von mehl und wasser darh vermischter teig, in lange schmale stücklein zertheilet, rund gewolget und auf dem ofen gedörrt. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1345; mit nudeln mästen RÄDLEIN 679*; auch stopft man gänse mit nudeln. FICHTE 6, 17; stets liegt der klosz von nudeln mir im sinn, . . . den ich dem hühne geben soll. H. v. KLEIST 3, 123 H.

3) etwas nudelförmiges: die kartoffel NEMNICHT 2, 1320. HEYNATZ 2, 299 (Ukermark). *vergl.* knödel 5; die nabelwurz, polygonum bistorta PRITZEL-JESSEN 297 (Augsburg); penis SCHM.² 1, 1729. HINTNER 175; die dünneren holzklotze vom gipfel der bäume SCHMELLER; ein kind oder ein weibsperson mit vielem elastisch-weichen fleisch. SCHMELLER; schwäb. der nudel, fettleibiges kind. SCHMID 410.

NUDELBAUER, *m.* FISCHART (*s.* geiselschmicker).
NUDELBAUNZEN, *plur.* mit nudeln gefüllte baunzen (*th.* 1, 1196): ein gesotten habar mit guten nudelpaunzen und ein feisten schmarn hat neben dem eirhenkel sein preis in Baiern. MATHESIOS *hochzeitpred.* (1563) Aa 3*; bei FISCHART *Garg.* 197* notelpaunzen.

NUDELBECK, NUDELBECKER, *m.* der nudeln bäck: die armen ladengecken und nudelbecken. FISCHART *Garg.* 199*; nudlenbacher *grossm.* 49; denen nudlpückhen soll durch öffentlichen trumbschlag das pachen erlaubt werden. LEXER *kärnt.* *wb.* 199 (*vom j.* 1644).

NUDELBRET, *n.* tabula in qua dilatur farina et massa ad turundas FRISCH 2, 23*: so sitzt mein schulz da und schneidet parade wie die laus auf dem nudelbret. das puppenspiel von dr. Faust 30 Schade;

der köchin ward ein groszes loch
durchs nudelbret geschossen. BLUMAUER (1839) 1, 189.

NUDELCHEN, *n.* *deminutiv* zu nudel:
wenn man nicht vorsezt, was man geführt den ganzen tag,
wie ein weib ihr ausgeknätetes nudelchen.
VOSS *Artist.* der friede 28.

NUDELDICK, *adj.* dick wie eine mit nudeln gemästete gans.
ALBRECHT *Leipz. mundart* 177*.

NUDELDRÜCKER, *m.* der den teig durch die nudelform drückt, *figürlich* ein knicker, knauser (*vergl.* WANDER 3, 1068). SCHM.² 1, 1729. WEINHOLD *schles.* *wb.* 65*; *tirol.* der nudldrucker, die nudelform: 'die drucknudl werden durch kleine löcher im nudldrucker fabriziert.' SCHÖPF 474.

NÜDELEIN, *n.* *deminutiv* zu nudel STIELER 1356.
NUDELFORM, *f.* eine verschiedentlich ausgehöhlte und fein durchlöcherte form von eisen, durch die der nudelteig gedrückt, gepresst wird. JACOBSSON 3, 145*.

NUDELFRESSER, *m.* mangeur de lasagnes RÄDLEIN 679*.
NUDELGEBÄCK, *n.* das fabrikat des nudelbeckers: das nudlecht, so in der stat und am ge mit weizen prot auf failen kauf gepachen wirdet. LEXER *kärnt.* *wb.* 199 (*vom j.* 1560).

NUDELGERICHT, *n.*: und so hatten sie uns . . . das trefflichste nudelgericht (von makaroni) bereitet. GÖTTE 28, 163.
NUDELHOLZ, *n.* was nudelwalze JACOBSSON 3, 145*.

NUDELHAUBE, *f.* eine kapuzenartige weibliche kopfbekleidung in Oberschwaben. BIRLINGER *wörterbüchlein zum volksthüm.* 71.
NUDELICHT, *adj.* nudelförmig STIELER 1356; *kärnt.* nudlet, fett, gerundet, gut aussehend. LEXER 200.

NUDELKLOSZ, *m.*:
Adam. stets liegt der klosz von nudeln mir im sinn.
Walter. was liegt? was für ein klosz liegt euch —?
Adam. der nudelklosz,
den ich dem hühne geben soll. H. v. KLEIST 3, 123 H.

NUDELKOCH, *m.*, NUDELKÖCHIN, *f.* faiseur, faiseuse de lasagnes RÄDLEIN 679*.

NUDELKOCH, *n.* ein gericht von nudeln. *Nürnberg kochb.* (1712) 96.
NUDELKUCHEN, *m.* oder auf *österr.* nudelpfanzel, ein backwerk von nudeln. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1343.

NUDELKÜCHLEIN, *n.* was nudelbaunzen FISCHART *Garg.* 198*.
NUDELMASCHINE, *f.*: schlank und fein gezogene hoffiguren, die die nudelmaschine dieses säkuls, wie Nürnberg makaroni in kellern, als zartes gewürm ins leben drückte. J. PAUL *biogr. belust.* 5.

NUDELMEHL, *n.* mehl zu nudeln. SCHÖPF *tirol.* *id.* 474 (*vom j.* 1630): ist dieser (nudelteig) älter als einen tag, so frischet man ihn . . . mit warmem wasser und soviel nudelmehl stark knetend auf, dasz er noch einmal so grosz wird. JACOBSSON 3, 146*.

NUDELMUS, *n.* auch hadermus, ein imus von nudeln. *Nürnberg kochb.* (1712) 65.

NUDELN, *verb.* was ludeln (*th.* 6, 1231), saugen KEHREIN *volksspr.* in Nassau 1, 296; *leipz.* halblaut, unordentlich und schlecht reden, singen oder spielen. ALBRECHT 177*.

NUDELN, *verb.* 1) den nudelteig oder wie den nudelteig kneten, walgern, pressen, drücken (ein mädchen, ein kind nudeln) SCHM.² 1, 1729. SCHMID 410. BIRLINGER 356*. STALDER 2, 245. WEINHOLD *schles.* *wb.* 65* (nudeln und knudeln); hart

behandeln, züchtigen, peinigen SCHÖPF 474. SEILER Basl. mundart 221, hart zuetsen, aufreiben HUNTER 175;

da drunten bei der Pfalz
da nudelten wir der Franzen hals.

DIVERTIN volkst. V. 34, 1;

obscen er hat genudelt, sich fleischlich vermischet STALDER, transitiv alni nudle SEILER, holst, se lest sik nudeln (heisst es von den huren). SCHÜTZE 3, 155.

2) mit nudeln stopfen, mästen: federvieh nudeln JACOBSSON 3, 147, gänse nudeln ALBRECHT Leips. mundart 177;

ich soll es (huhu) nudeln und verast es nicht.

II. v. KRIST 3, 115 II.;

eine müstgans wackelte auch herbei und die nudeln, mit denen sie genudelt werden sollte, dunsteten mit schrecklichem geruch. ARNIM kronenw. 1, 400; auch übertragen auf kinder: ach da schrien wieder alle eiff (kinder), wenn ich nicht immer die bälge stopfe und nudle, so haben sie keine ruhe. schaubühne 1, 23.

NUDELPFANZEL, n., s. nudelkuchen.

NUDELSPRITZE, f. 'ein werkzeug, womit man die sogenannten Nürnberg nudeln macht.' JACOBSSON 3, 146.

NUDELSUPPE, f. lagana STIEBER 1356. ALER 1480.

NUDELTEIG, m. massa farinaea ad turundas formandas FRISCH 2, 23; steifer nudelteig JACOBSSON 3, 146.

NUDELTOPF, m. kochtopf mit nudeln gefüllt: leipz. voll wie ein nudeltopf, überfüllt. ALBRECHT 177; dort wars wie in einem nudeltopf. WANDER sprichw. 3, 1068.

NUDELVEIS, m. versus macaronicus (die makaronische poesie hat ihren namen von den makaroni der Italiäner, s. SCHADE fercula macaronica 6): schreibet doch Merlin Cocai (d. i. Theophilo Folengo, s. SCHADE 10) in seinen nuttelversen. . . FISCHART Garg. 27.

NUDELWÄLGER, m. was nudelwalze FRISCH 2, 23. ABR. A S. CLARA Jud. 1, 123.

NUDELWALZE, f. un rouleau à faire des lasagnes HÄDLEIN 679.

NUDELWALZER, m. dasselbe JACOBSSON 3, 145.

NUFER, adj. und adv. ein alem. wort, auf das schon bei ernufer (th. 3, 932) hingewiesen ist: nüffer, fleiszig, emsig, handfest etwas zethün, behend, frütig, navus FRISIUS 859; nüffer, navus, impiger MAALER 309' (darnach bei FRISCH 2, 23' mit der vermutung, dass es aus lat. navus entstanden sei); nufier DENZLER 214' und ALER 1480'; nufier, nuefer, nufier, munter, lebhaft, wol am körper STALDER 2, 245; zürich. nuefer, lebendig, thütig. SCHWEIZER in Kuhns zeitschr. 13, 3-2, wacker, rüstig (St. Gallen und Glarus), basl. hellauf, lebhaft SEILER 221'. nach einer brieflichen mittheilung von L. TOLTER, dem mitherausgeber des schweiz. idiolikons, ist das wort in der Schweiz ziemlich allgemein verbreitet und hat neben der von STALDER angegebenen vorherrschenden hauptbedeutung noch die von 'nüchtern geworden nach einem rausch' (Basel), oder 'wieder erfrischt' von einem kraute, das welk geworden war und sich dann wieder erfrischte (vergl. unten das bair. nueber vom weine); auch von thieren 'munter, gesund, gefräsziq.' in absicht auf lebenslust und munterkeit wird es besonders von kindern und jungen thieren gebraucht; von frauen soll es auch etwa 'amoris appetens' bedeuten. — aus der älteren literatur kenne ich nur folgende drei belege (der letzte von L. TOLTER mitgetheilt):

hast du dann aus dorkorn
ein lieb ze sälden dir gporn.
so derzelg dich nufier gar,
fröleich chupplig bin dar.

WITTENWILER ring (das geficht ist schwäbisch, die handschr. rührt aber von einem Italiener her) 11^a, 39;

die wacht selbs unbekannter person heimlich oft bespähen und nufier machen. FRONSPERGER kriegsb. 1, 176'; da er erwachtet, redt er ein weil gar nufier, wie ein gesunder (Zürich, 17. jh.); Nufier als eigennamen: Endris Nufier BAUMANN quellen 2, 78. 417 f. Fritz Nufier 328.

Dem schweiz. nuefer, nuefer muss ein bair. nueber, nueber, md. näher entsprechen wie dem sater ein säber entspricht (vgl. HIRLINGER alem. spr. s. 143, WEINHOOLD alem. gramm. § 161, wo in der anm. unser wort mit nl. nuggher verglichen wird). aus einer hs. vom j. 1473 führt SCHM.² 1, 1714 an: wiltu zachen wein nüber (d. i. näher, nüber) machen und verweist dabei auf das schweiz. nuefer und bair. ueber (1, 19) regsam, lebhaft, bei kräften. aber schon in der aus dem 13. jahrh. stammenden md. übersetzung der Benedictinerregel (herausg. von SCHERER in VII.

der zeitschr. für deutsches alterth. 16, 224 ff.) scheint unser wort vorzukommen, indem an zwei stellen das lat. sobrius durch nübere übersetzt wird, das vom herausg. in nüchtere gedndert worden ist: der kelner des clostris der werde irwelt von der same-nung der dā si wise und ernirir (d. i. ernstlich) site, nübere, nit vricic, nit höbfertic. 31, 2; er (der abt) sal si kōsche, nübere, barmherzic u. s. w. 54, 20. an beiden stellen hat die ahd. übersetzung der regel das adj. chūweri, dessen ältester sinnlicher begriff (th. 3, 653) auch mit der bedeutung des schweiz. nuefer übereinstimmt. aus dem bair. ueber (und ueberlich) hat nun SCHWELER gefolgert, dass nueber aus en-ueber und schweiz. nuefer aus en-uefer entstanden sei, wie neben aus en-eben, nüchtern (nutmaszlich) aus en-üchtern, so dass sich also aus dem stamm uob mit suffix ar ein fem. uobara und aus diesem mit vorgesetztem in die präpositionale fuyung in uobara, 'uobare, 'nuobere gebildet hätte, zunächst in adverbialer, dann auch in adjectivischer verwendung. der nutmaszliche stamm uob muss aber zu dem gramm. 2, 42 f. aus goth. aba (rus), abra (valtidus), ahd. uop, uopjan (üben) u. s. w. gefolgerten verbum goth. abau, ôf, ahd. apau, uop (pollere) gehören; das goth. abra hat schon SCHWELER mit dem bair. ueber verglichen. nähere aufschlüsse über das schweiz. nuefer und vielleicht auch eine sichere etymologie desselben wird uns wol das vortreffliche 'schweizerische idiolikon' bringen.

NUFEREI, f. navitas, nüfferei, fleisz. MAALER 309'. s. das vorige.

NUFERLICH, adv. nariter, nüfferlich, fleisziglich, emsiglich, frütiglich FRISIUS 859', naviter, strenue MAALER 309'.

NUFERN, verb., schweiz. nufier werden, sich erholen, wieder zu kräften kommen. STALDER 2, 245. s. ernufiern th. 3, 932.

NÜFFEL, s. nüffel.

NÜFFELN, verb. durch die nase reden. ADELUNG. HEINATZ 2, 299. s. nüffeln 4.

NUFFEN, verb. pugnis tundere. SCHUTTEL 1370. FROMMANN 3, 367 (aus Westfalen). s. knuffen th. 5, 1516.

NUFFER, s. nufier.

NUGEN, verb., und intensiv ungezen, schwanken HÖFER 2, 295. LEXER kärnt. wb. 200. vergl. nucken.

NÜGUNG, f. was benügung, genügung LUTHER tischr. 106'; nd. noginge, copis DIF. 119'.

NÜLEN, s. nülen.

NU, s. neu.

NU, n. statt nu (s. nun), der augenblick, gebildet nach analogie von hui: aber welche hendel und sachen also bald in einem nu geschehen, die müssen auch bald wieder in einem hui vergehen. MATHESIUS Syr. 1, 55'; in einem nu und augenblick verfallt all macht und hoheit dieser welt. M. HAMMER hist. roseng. (Zwickau 1654) 316; so müssen sie doch im hellischen feuer in einem nu und augenblick zerschmelzen. 332.

NULBRUDER, s. nollbruder.

NULDE, s. nadel.

NULE, f., basl. d'nuete, von einem bach oder flusz ins ufer gewühltes loch. SEILER 221'. vgl. STALDER 2, 245. SCHM.² 1, 1775. s. das folgende.

NÜLEN, NÜHLEN, verb. 1) alem. wühlen:

(du) nüelst recht als ein swin. BONER 41, 28 var.:

nülen, nülen, suffodere humum, wirdt von säwen geredt und schormeusen MAALER 305'; nülen, rostra suffocare cespites DENZLER 214' (neulen wie die schwein 212'); nühlen, nuelen STALDER 2, 245. SEILER 221', nüela TOLTER 339'; im Schwarzwald nulen SCHMID 410. vergl. nodert (nord BONER 41, 28).

2) bair. nuelen mit dem nutheisen oder nuthobel (ahd. nūil, nuohil, mhd. nuowel, nüegel, nuol) aushöhlen, fugen reizen. SCHM.² 1, 1737, öster. nülen HÖFER 2, 295. s. nuth.

NULKEN, NOLKEN, verb. saugen, nutschen, md. und platt. statt lullen wie nullen statt lullen STIEFER 1181. LEWIG 1334: das kleine kind will doch etwas zu nulken haben. SALEMANN Seb. Kluge 92: die kinder . . wollen immer etwas zu nulken und zu knabbern haben. 93; hamb. holst. nulken, saugen RICHEY 175. SCHÜTZE 3, 156; altmärk. nulken, nulken, spielend saugen (nülk, der saugnapf) DANNEIL 118'. vergl. nülken.

NULKEI, NOLKER, m. sorbitans STIEFER 1181.

NULL, adj., dessen neutrum auch substantivisch gebraucht wird, entleert aus u. nullo, frz. nul (rom lat. nullus, nullum); es steht oft neben dem synonymen nichtig oder nichts.

1) durchaus ungültig, kraftlos, nichtig: null sein, null und nichts sein, unkräftig, oder ungültig sein; vor null erklären, gehalten werden; zu null machen RÄDLEIN 679'; wofern einige

brief und privilegien . . . weren ausgebracht und erteilt worden . . . so thuen wir dieses alles tödten aufhören casiren für null und nichtig erklären. *lehns- u. besitzurkunden Schlesiens* (1883) 2, 365, vom j. 1522; ein vertrag, der in sich selbst null und nichtig ist. KANT 5, 90;

das jurament ist null. SCHILLER 12, 366 (*Wallsten. tod* 5, 2);

aufgehoben, null
ist alles was beschossen ward. 15, 2, 456;

nl. nul, nichtig KRAMER 2, 155³.

2) ganz unbedeutend oder nichtsbedeutend, nichtssagend, ge-
halllos, wertlos; eine person oder sache, die einem nichts gleich
und nicht in anschlag zu bringen ist (vergl. nulle 2).

a) *prädicativ*. α) null (ein null) sein: ich behaupte, dasz
alle versuche . . . fruchtlos und . . . null und nichtig sind. KANT
2, 486; die selenitsalze . . . sind in rücksicht der heilkräften
des meerwassers null. *Frankf. gel. anz.* (1772) 57, 20 *neudruck*;
es werden jetzt productionen möglich, die null sind, ohne
schlecht zu sein; null, weil sie keinen gehalt haben; nicht
schlecht, weil eine allgemeine form guter muster den ver-
fassern vorschwebt. GÖTTE 49, 48; ein architekturwerk aber,
das nur durch die schönheit existenz hat, ist völlig null,
wenn es diese verfehlt. 44, 288; das elektrische, als ein
gleichgültiges kennen wir nicht, es ist für uns ein nichts,
ein null. 52, 300; die unterhaltung war null. 30, 290; von
personen: so, wie ein weib schlechterdings es gewesen sein
mus, wenn sie nicht im sterben sehn soll, sie sei durchaus
null gewesen. HERMES *Soph.* (1776) 3, 233; so misfällt es ihm,
dasz ich immer noch, wie er es nennt, null bin. 6, 133; in
dem ästhetischen zustande ist der mensch also null, inso-
fern man auf ein einzelnes resultat, nicht auf das ganze
vermögen achtet. SCHILLER 10, 347.

β) null werden, zu nichts werden, aufhören, verschwinden:
desto schmaler werden gedachte ränder und säume, bis sie
endlich auf dem prisma null werden. GÖTTE 52, 150; ein
brechend mittel, in welchem die . . . farbenerscheinung . . . völlig
null werden könnte. 276.

γ) für null halten, erklären, als null betrachten (vergl.
nichtig 1, b, γ): hier blieb also nichts übrig als . . . die hinder-
nisse für null zu erklären. GÖTTE 32, 118; und verweilte so
lange, dasz der darauf folgende schlaf als null betrachtet
werden konnte. 43, 258.

b) für null und nichts wie für nichts und wieder nichts,
s. oben sp. 720.

c) *sellen attributiv*: aus der wässerigen, weitschweifigen,
nullen epoche. GÖTTE 25, 88; wir haben ganz nulle gedichte
wegen lobenswürdiger rhythmik preisen hören. 45, 210.

NULL, NÜLLE, f. 1) die ziffer 0 (*cifra vel figura nihili*
SCHM.² 1, 1088, 14. *jahrh.*), entlehnt aus *ital. nulla* (d. i. *lat. nulla*
nämlich res), frz. nulle *franz.-deutsch. wb.* 704³. die *ital.*
form ist noch beibehalten: *nulla* von *nulla* geht auf *voc.* 1618
bei SCHMELLER. DENZLER 214³. ERBERG 547³; RÄDLEIN 679³ hat
neben *nulla* schon *nulle* und *null*, *bair.* die *nulla*, aber ge-
wöhnlich der *nuller* (indem man das a als *corrupte aussprache*
von *er ansieht*) SCHM.² 1, 1737. statt *null* auch *noll* mit regel-
rechter brechung des vocals wie in einem deutschen wort: eine
noll gilt nichts, setzt man aber eine starke ziffer darzu, so
gilt sie sehr viel. LEHMANN (1630) 262, 7, vgl. 777, 19; noll von
noll geht auf. STIELER 1367. das wort kommt aber auch mit
sächtlichem geschlechte vor, d. h. es wird das *neutrum des adjectivus*
null für diesen begriff verwendet: das *nullo* Witzenbürger (*Frank-
furt* 1605) 3, 59; die ziffer *nullo* ebenda; das *null* und das
nullen. *commentar zum Simplic.* 1, 112; in Oberhessen, Nassau
und in der Wetterau das *null* WEIGAND 2, 244. KEHREIN 1, 296;
nl. *ced* nul KRAMER 2, 155³;

sie (die *rechenkunst*) machte noch wol gar ausz *nullen* starke
summen. LOGAU 2, 7, 58;

fünf nachbarlichen *nullen* kam
die *thorheit* in den sinn, sich von der eins zu scheiden.
STOPPE *neue fabeln* 1, 40;

der regenbogen . . .
sieht einer halben *nulle* gleich. 41;
nullen tretend hinter ein eins
würden tausende zählen. RÜCKERT 315.

2) besonders vergleichend und übertragen von einer person oder
sache, die (wie das für sich nichts geltende zahlzeichen 0) nichts
zu bedeuten hat, ohne gehalt, wert und ansehen ist (vgl. null 2):
ist einer ein noll, so trachte er dohin, dasz er sich einer
ansehnlichen ziffer zu seiten stell, so gilt er viel. LEHMANN
(1630) 773, 19;

Balantes giebt sein weib vor 7000 aus,
der andre hochzeitstag macht sieben *nullen* draus.
GÜNTHER 465;

den sein gewissen selbst für eine *null* erklärt.
STOPPE *neue fabeln* 1, 42;
wir sind *nullen* des schwarms (*nos numerus sumus*).
VOSS *Hor. epist.* 1, 2, 27;

o komm du heiligtum! du gott in der schatulle,
ein könig ohne dich wär eine grose null.
d. j. GÖTTE 1, 172 (*die mitschuldigen* 2, 1);

moralische *nullen* WIELAND 31, 345; der nichts ist, wenn man
nichts theilen könnte, auch nicht einmahl der zwanzigste
theil einer nulle. F. MÜLLER 2, 100; nun bist du eine *null*
ohne ziffern. TIECK *K. Lear* 1, 4;

(er ist) nur eine *null* auf meiner linken seite.
PLATEN 3, 117.

3) die auf einem glückslos stehende *null*, die *niete* (s. sp. 842),
eigentlich und bildlich:

dem läst des todes hand die *blinde nulle* stehn.
GÄRTNER *schles. Helikon* 1, 402;

die *null* wieder zum treffer machen. F. MÜLLER 3, 202; dieses
bunte lotto des lebens, worein so mancher . . . seinen himmel
setzt, einen treffer zu haschen, und — *nullen* sind der aus-
zug — am ende war kein treffer darinn. SCHILLER 2, 115
(räuber, *schau.sp.* 3, 2); *schweiz.* die *nulle* STALDER 2, 245. vgl.
nullenleer.

4) der mit 0 bezeichnete grad des thermometers, der *null-
grad*, *nullpunkt*: drei grade über oder unter *null*; bildlich:
etwas unter *null* herabsetzen. KANT 4, 13; dann wird . . .
das herzensthermometer ganz auf nummer *null* herabsinken.
BÜRGER 497³.

5) der punkt oder moment des *null* werdens (s. *null* 2, a, β):
die empfindung, zwischen welcher und der *null* d. i. dem
völligen verschwinden derselben. KANT 3, 227.

NÜLLE, f., *schles. und oberlausitz. penis, hure* WIELAND 65³.
ANTON 10, 18. s. *nollen*, *nullen*, *future*.

NULLEN, verb. ein jahrzehent des lebens vollenden: er hat
erst zweimal genullt, ist erst zwanzig jahre alt. FRISCHBIER
preusz. sprichw. 2 2807; er hat schon fünfmal genullt, ist fünf-
zig jahre alt. ALBRECHT *Leipzig mundart* 177³.

NULLEN, verb., *schwäb. was knullen, schlagen* (th. 5, 1516)
SCHMID 410.

NULLEN, verb., was *nollen*, *future*: ficken, *nullen*. LIN-
DENER *schwankb.* 7 *Lichtenst.*

NULLEN, NOLLEN, verb. was *lullen* (th. 6, 1287), *saugen*,
lutschen SCHM.² 1, 1737. SCHMID 409. BIRLINGER 353³; vor durst
am däumchen *nullen*. F. MÜLLER 1, 116; *leipzig. nullen, schnullen*
und *pissen* ALBRECHT 177³; *nordböhmisch nullen, fein regnen*.
FROMM 2, 238.

NÜLLEN, s. *nülen*.

NULLENLEER, adj. leer von *nullen* (*nieten*, s. *null* 3):

was ist die schöne welt, wenn wahre rede gilt?
ein lotto, *nullenleer*, mit pracht und noth erfüllt.
WITTMER *ged.* (1782) 1, 4.

NULLGRAD, m. der mit 0 bezeichnete grad des thermometers,
der *nullpunkt*: bis es (*thermometer*) sich endlich über den
nullgrad erhebt. GÖTTE 34, 42 *Hempel*.

NÜLLING, m. das *wiesel* (s. *nölling*): du könntest hingehn
(zum mädchen)! wirts dich denn heissen? auffressen, an-
hauchen wie ein *nülling* oder wiesel wie's da heiszt? HERMES
Soph. (1776) 1, 374.

NULLITÄT, f. aus frz. *nullité*, *lat. nullitas*. 1) zu *null* 1,
das *null-* und *nichtigsein*, die *nichtigkeit*, *ungültigkeit* (einer
rechtshandlung): mit vorbehaltung der *nullität*. *altwürttemb.*
statutarrechte (herausgeg. v. Reyscher) 46, vom j. 1488; *nullität*
oder *nichtigkeit* eines verfahrens. LUDWIG *deutsch-engl. wb.* 1340;
gegen das urtheil, als ungerecht, parteiisch und mit unheil-
baren *nullitäten* behaftet . . . appellieren. WIELAND 20, 34.

2) zu *null* 2, die *unbedeutendheit*, *wert-*, *kraft-*, *gehaltlosig-
keit*: es fehlt ihnen (den *kunstenwerken* der *undulisten*) bedeut-
ung und kraft und deswegen sind sie im allgemeinen will-
kommen, sowie die *nullität* in der gesellschaft. GÖTTE 36, 134;
es ist übrigens schön, dasz sie . . . sobald es auf etwas rein-
menschliches ankommt, geburt und stand in ihre völlige
nullität zurückweisen. SCHILLER an Göthe 180 (2, 104).

NULLPUNKT, m. der mit 0 bezeichnete punkt des thermo-
meters, der *gefrierpunkt*; ein punkt der *null* ist, nichts zu be-
deuten hat: das elektrische . . . ist für uns ein nichts, ein *null*,
ein *nullpunkt*, ein gleichgültigkeitspunkt. GÖTTE 52, 300.

NÜLMAUS, *f.* die wühl-, feldmaus, *mus arvalis* NEWBICH 2, 650 (s. nülen); nülmaus, völdmaus, erdmaus FORER Gesners thierb. 109²;

sein (*des künigs der mäuse*) pferd war stark und geschwind, wie man die ackermous lüdt . . und ward eine nülmaus genant.

ROLLENHAGEN (roschm. (1595) III. 2, 1, 134 (Tl 5²).

NULP, *m.*, **NULPE**, *f.*, leipz. der nulp, der zulp, die cigarre: schles. die nulpe, die tabakspfeife WEINHOLD 65². s. nupel.

NUM, verkürzung von *numm* (th. 4², 1530):
lauff baldt zur mutter num! WALDIS Es. 4, 10, 97.

NUMALS, *s.* nummals.

NÜME, **NUME**, **NÜMEN**, **NUMEN**, *s.* nummer, nummen.

NUMEHL, *s.* nummehr.

NUMERDUM, **NUMERDUMEN**, *entstellt aus lat. in nomine domini; mhd. numer dumen, nummer dumen, nummerdum* (LEXER 2, 119) *als segens-, bekräftigungs- und verwanderungsruf:*

nummerdum, wie ist disem sit? *fastn. sp.* 433, 15;

nummerdum nam (*d. i.* amen), was ist das hie? 656, 35;

nummerdumen ainen, ein listiger rat. *Terent.* 1499 2⁵; nummerdumennamen 45².

NUMERIEREN, *verb. aus lat. ital. numerare, zählen, zahlen (richtig) schreiben und aussprechen: numerirn, zelen, rechnen, zal aussprechen, bereit auffzalen. ROTH dict. (1573) I. 3²; mit nummern oder buchstaben bezeichnen, beziffern und dadurch die reihenfolge oder den wert angeben. LUDWIG 1340, partic. numerirt MATHESIUS Sar. 150².*

NUMME, **NÜMME**, **NUMMEN**, **NÜMMEN**, *s.* nummer.

NUMMEN, **NUMME**, *adv. und conj., auch numen, nume, nichts als, nur. mhd. niwan, niuwan, daraus alem. mit übergang des w in m niuman* (WACKERNAGEL *pred.* 61, 11. 20), *numan, numen, nummen, numma, numme, num, s. WEINHOLD alem. gramm. § 168. STALDER 2, 245. SEILER 224². SCHMID 410 (in Süd- und Westschwaben); eine andere kürzung s. bei nun, nur: do stunt nummen (var. numme) alters oino der herzog Gerwart. der grozse Wolfdietr. 1699, 1;*

numme nit, *nur nicht.* 2037, 4; numen einen, *nur einen.* KEISERSBERG *big.* 34²; *ni numen ein wenig, sunder vil. 81²; das müssen nummen (niemand als, nur) die kauflent thun. brösaml. 490²; der da nummen die todsünd meiden wil und nicht die teglichen sünd. sünden des munds 8²; und liesz im gott nummen ein bösz weib. 13²; hettst du nummen einen, der dich kaufte. norrensch. 101²; der weg zu dem himmel ist im anfang nummen eng und hert. 103² u. oft; nim nummen dazu, wer dir helfen kan. MURNER *Eulensp.* 16; dasz numen ir sack vol werd. SCHADE *sat.* 3, 60, 9;*

und wenn wir nummen selber weuld (*wollten*).

N. MANUEL *vom papst* 80;

wenn wir es nummen behalten wend. 88;

es ist nummen mein armes südeli. UULAND *volksl.* 274;

wann er nummen pfening hat. 339;

ich wil jorlunc (*ein jahr lang*) numo sünden. 852;

es ligt numma an uch. PHILANDER (1677 1, 81) 1, 78 (nummen 1650 1, 78); wann ir numma wollä warä. *ebenda* (wann ihr nur wölet. 1650);

viel süsz macht numme schmerz. HEBEL (1843) 1, 72;

es gfallt mer nummen einl. 1, 107 u. oft;

nume noh, *nur noch* GOTTHELF *erz.* 4, 144; nit nume — sondere. 147; es soll nume furt fahre. 148; es ist numme d'jumpere. 2, 185; wenn er mich nume angesehen hat, hat er gleich gewusz, was ich will. AUERBACH *ges. schriften* 1, 223; un nume noch ein wörte . . zu reden. 362.

NUMMER, *f.*, *erst bei LUDWIG 1340 numer, nach dem engl. the number, franz. nombre, it. numero (d. h. der ablativ des lat. numerus, der zahl nach), das als numero, numro, abgekürzt nro, no auch uns geläufig ist. durch die von LUDWIG noch nicht gebrauchte schreibung mit mm soll die kürze des u bezeichnet werden; bair. sagt man der nummer ähnlich wie der nuller (sp. 979), henneb. die nommere SPIEZ 174; hess. und nassauisch das nummer KERREIN 1, 296.*

1) die zahl, womit etwas zur unterscheidung oder um die reihenfolge auszudrücken bezeichnet ist: numer zwölf LUDWIG;

ich liesz mir das register reihen,
weil alle nummern noch daran,
worinn man die verschieden zeichen
und ihre namen finden kann. BROCKES S. 77;

wir haben nun zu singen an
das lied von einer nummer,
die ist geheissen nummer drei. H. HEINE 15, 139;

besonders die nummer in einem glückspiel, die losnummer: er schnitte weizse blätter in der grözse wie karten; diese bezeichnete er mit nummern; die nummern bedeuteten diejenigen fragen des heidelbergischen catechismus, welche die nemliche zahl hatten; diese blätter wurden . . gemischt, alsdann wie karten umgegeben und gespielt; die grözere nummer stach immer die kleinere ab; derjenige, welcher am letzten die höchste nummer hatte, brauchte nur die frage zu lernen, die seine nummer anwies . . die andern aber mussten lernen, was sie vor nummern vor sich liegen hatten, und ihr glück bestand darin, wenn sie viele der fragen wusten, die ihnen in ihren nummern zugefallen waren. STILLING *jüngerl.* (1790) 98; wir sind wiederum, in der neunten zuehung, mit einer nummer herausgekommen . . nehulich mit nummer 60. LESSING 12, 284;

da nummern übrig blieben,

erlaubte herr Saturnius
zum scherz den göttern auch am glückstopf teil zu
nehmen. PRÄTZEL 2, 222 Hauff;

die nummern, . . die ich im lotto gesetzt.

H. v. KLEINER 5, 35 H.;

büldlich: des lebens güter sind in weiter ferne,
wenn ein verlust so noh wie diese leiche,
und niemals ein gewinnst kann mir ersetzen,
was mir auf dieser nummer felgeschlagen. 1, 93;

so vielen
gebietest du! sie folgen deinen sternem,
und setzen, wie auf eine grozse nummer,
ihr alles auf dein einzig haupt.

SCHILLER 12, 248 (Wallenst. tod 2, 3);

du (Shakespeare in seinen sonetten) liebst bei jedem loos
die beste nummer,

denn wer, wie du, vermag so tief zu dringen
ins tiefste hertz? PLATEN 2, 92;

auch vom wurfe im würfelspiel:

nummer neune ist eben der würfel gefallen.

ANSHIM schaub. 2, 11.

eine niedere oder hohe, eine gute, eine schlechte nummer einer waare (deren güte und feinheit mit nummern bezeichnet wird); sprichw. er hat bei ihm eine gute nummer, ist bei ihm sehr gut angeschrieben, steht in gunst. WANDER 3, 1099; henneb. es ist keine gute nummere, kein gütes zeichen. SPIEZ 174; nummer eins als bezeichnung des besten seiner art: der schöne mensch im bloszen gefühl seiner existenz ohne leidenschaft in ruhe ist der eigentlichste gegenstand der nachahmung des bildenden künstlers, und seine nummer eins. HEINSE *Ardingh.* 1, 286.

2) etwas mit einer nummer bezeichnetes: führe den mann nach nummer zwölf (in das zimmer mit nr. 12). IMMERWANN *epig.* (1563) 1, 11; (sie) brachte mich durch einige strazzen in die hölle, nummer fünf. SEUME *spazierg.* 120; dasz er mir den fundort von einigen nummern (mit nummern bezeichneten steinarten der sammlung) niemals entdecken wollte. GÖTTE 32, 13; die insectensammlung ist bedeutend, von sechzehnhundert nummern machen die schmetterlinge die grözste hälfte aus. 43, 381.

NUMMERBUCH, *n. livre de numero, in welches die waaren nach nummer verzeichnet werden.* JACOBSSON 3, 147².

NUMMERDUM, *s. numerdum.*

NUMMEREISEN, *n. in hüttenwerken ein eiserner stempel, womit die nummern in die ausgeschmolzenen metalle geschlagen werden. Chemnitz bergm. wb.* 370².

NUMMERFOLGE, *f.:* in der nummerfolge die steine (der sammlung) vertheilen. GÖTTE 32, 37.

NUMMERNHOLZ, *n. mit einer nummer versehenes holz: von jeher glänzten die kritiker am gewaltigsten an dem kuchen- und kurrent-autor, an die poetischen blumen desselben heften sie die rechten nummernhölzer. J. PAET kom. anh. s. Tit. 1, 104.*

NUMPERN, *adj., schles. klein, winzig, niedrig: auch dem numpernen Marie-Liesel viele tausend guschel (küzchen). HOLTEI Lammfell 1, 291; verstrickt durch klein: ein klein numpernes kind. WEINHOLD schles. wb. 63², mit den nebenformen nunschern, unshchern, unshcken, jedenfalls entstielungen, nach FROMMANN 5, 476 wahrscheinlich aus unscheinbar.*

NUN, **NU**, *adv.*

I. Formen und verwandtschaft.

1) im goth. scheint neben nu auch langes nü erhalten zu sein, da neben nüuh (aus nu-h s. sp. 866) auch nüuh (aus nu-uh, nu-h, nun, also, denn) vorkommt, dessen unbrochenes u auf langen vocal weist; ahd. alls. nu und nü, mnd. nu und nue, nd. nu, mnl. nu und nouw, nl. nu und nou, ags. no, nü (aus letzterem engl. now), alfrises. und in den nord. sprachen nu.

2) im mhd. erscheint neben nu und nû zuweilen (in bair. denkmälern) diphthongisiertes nuo und seit der mitte des 13. jahrh. ein mit adverbial ableitendem n gebildetes nun und nuon (WEINOLD mhd. gramm.² § 71. 216); im älteren nhd. noch nu (aue, nuhe LEISENTRIT, *Kehrcin kirchenl.* 1, 276, 2. 62, 8. 65, 1 u. o.) neben nun (BUON STEINH. Es. 74, nuohn OLINGER gramm. 161, nuhn KIRCHHOF wendunm. 3, 177 Öst. BECHUS 17. 21 und fast immer, ebenso in XYLANDERS Polyb. u. a.), welche letztere form in der heutigen schriftsprache die gebräuchliche ist, während die volkssprache an nu festhält, das aber in substantivischer verwendung (s. nun n.) auch schriftdeutsch allgemein üblich ist. die oberd. mundarten gebrauchen nu, no fast nur als interjection, s. SCHM.² 1, 1449. 1712. LEXER 200. SCHÜPF 470. TOBLER 334⁴. SEILER 224⁴.

3) in den verwandten sprachen begegnet sanskr. nu, nû und nûnam, zend. nû, griech. νῦ, νῦν, lat. nun-c, allslav. nyně, die mit dem german. nu wahrscheinlich aus dem pronominalstamme na entstanden sind. gramm. 3, 249. BOPP vergl. gramm. § 370. vergl. neu und SAVELSBERG in Kuhns zeitschr. 16, 59f.

II. Bedeutung und gebrauch im nhd.

nun ist zunächst wie in den verwandten sprachen ein zeitadverb der gegenwart und als solches synonym mit jetzt, doch ist im deutschen (ähnlich wie beim griech. νῦν) neben den temporalen begriff auch ein causalier getreten, indem nun mit seiner andeutung der gegenwart auch einen zusammenhang mit dem vorausgehenden oder vorausgesetzten verbindet und auf diese weise aus dem temporalen adverb der gegenwart zu einem adverb und bindewort der zeitfolge und der ursächlichkeit sich erweitert, da in der sprache häufig die zeitverhältnisse als verhältnisse von grund und wirkung aufgefasst werden, s. BECKER gramm. 1, 326. WIELAND syn. nr. 140. über den goth. ahd. und mhd. gebrauch handeln ausführlich SCHULZE goth. gloss. 258 ff., GRAFF 2, 976 ff., KELLE Ofr. 3, 441 ff., mhd. wb. 2, 419⁴ ff., so dass wir uns hier nur auf das nhd. beschränken und im folgenden weiter nichts geben wollen als beiträge zu einer umfassenderen untersuchung, die über das vielgebrauchte und vieldeutige wort noch anzustellen ist.

1) als zeitadverb der gegenwart bezeichnet es: zu dieser zeit, jetzt, eben jetzt.

a) in einigen festen formeln: nun und immer, nun und immerdar (theil 4², 2073), nun und ewig, jetzt und fortwährend, unaufhörlich:

nu und zu ewiger zeit. *fastn. sp.* 955, 4;
hat das verhängnisz euch . . . dahin gesetzt,
da nun und ewiglich kein auge wird genezt.
Opitz (1644) 2, 727;
du bleibst nun und immer
der schöne geist. *GOTTER* 3, 418;
nein! nicht schwelgendem gewürme
nun und immerdar ein raub. *BÜNGER* 11⁴;
nun und in ewigkeit. *STOLBERG* 2, 127;

gegensatz nun und nimmer, nun und nimmermehr (sp. 850): denn es sucht und holt bei ihm nun und nimmer keine (klugheit). *LOGAU* 3, 1, 58;

nun und nimmermehr gestatten. *polit. stockf.* 339; das wir euer königl. majestet nu und nimmermehr nicht verlassen wollen. *Schütz Preusz.* 199. — nun und dann, jetzt und in zukunft (th. 2, 741), dann und wann, zuweilen *HEYNATZ* 2, 299:

und zugluft, die dem spalt entglitt,
regt nun und dann des greises haar.
A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 510;

nun — dann, jetzt — dann, bald — bald (vergl. nun — nun bei 2, a); nun hielt ers mit den Venedigern, dann mit dem könig ausz Frankreich . . . , nun mit den Benedictinern und dann mit dem keyser. *FISCHART bienenk.* 131⁴; ebenso nun — jetzt (vgl. jetzt II, 5): nun disen und ytund den verzeret das schwert. *riete bibelübers.* 2 *Sam.* 11, 25 (jtz diesen, jtz jenen. *LUTHER*); oder nun — dann — jetzt: nun weinen sie, dann lachen sie, itzt seufzen sie. *FRANK mor. encom.* 146 *Göttinger*;

nun will das schrecken feuer blasen,
jetzt reizt mich die erbarmung hin. *GÜNTHER* 346.

Mit präpositionen (vergl. jetzt II, 2): bis nun, bis nun zu, bis jetzt *SCHM.*² 1749 (vom jahre 1751); bis nun werden sie aus zeitungn erfahren haben, dass alles eintrifft. *SULZER lit. reise* 57; was ich bis nun zu angeführt habe. *ADELUNGS stats-briefe* 1, 99 (*HEYNATZ* 2, 299); von nun an, von jetzt an (vgl. nun n. 3, c, γ): von nu an (ἀπό τοῦ νῦν, goth. fram himma nu) werden mich selig preisen alle kinds kind. *Luc.* 1, 48; von nu an wirst du menschen fahen. 5, 10;

von nu an bis in ewigkeit.

LEISENTRIT, *Kehrcin kirchenl.* 1, 10, 5;
von nun an gute nacht! *GÜNTHER* 465;
von nun an gieng das lamm der klippe nicht mehr nah.
STOPPE *neue fabeln* 2, 66;
von nun an musz ich sparsam werden. *LESSING* 1, 82;
von nun an müssen wir uns trennen.
WIELAND *Oberon* 6, 98.

b) verstärkend bei heute, jetzt, bisher: nun ist es hüt 8 tag, das ich euch verliesz. *KEISERSBERG emeis* 7⁴; nun lasz ich es izeo farn. *AVENTIN.* 4, 365, 29; als er nu jtz in den letzten zügen lag. 2 *Macc.* 7, 9; ausz diesem allen nun biszher erzehlten. *eselk.* 93;

hent nun und hier . . .
begeggen sich, wie freunde, schmerz und lust. *GÖTHER* 5, 76;
nun im winter, nun im frühling u. dergl.:
nun im frühling ach! ists
um die freuden gethan. 1, 32.

c) nun wechselt mit dem synonymen jetzt (vgl. nun — jetzt bei a): wie stark itzt . . . und nun, wie matt. *LESSING* 2, 52;
doch nun, da keine laurer uns stören,
itzt hör . . . *WIELAND Gandalm* 8, 284;
wo deine liebe war, ist nun die hölle,
wo dir ein schöner garten üppig blüht,
hat jetzt ein sturm die blumenlur verwüestet.
TIECK Octavian. 87.

2) die zeitliche beziehung geht

a) wie schon bei 1 auf die gegenwart überhaupt oder auf eine handlung, einen zustand der gegenwart als folge der vergangenheit:

die mir vor alls mein traum benam,
die geit mir nun, das ich traur und clag. *fastn. sp.* 758, 6;
nun bin ich müd und will ein wenig schlafen. *STEINBÖWEL*
Es. 230; die warheit, welche nu . . . so helle und gewaltig
allenthalben scheint. *LUTHER* 1, 3⁴;
nun aber ist alle hoffnung aus. *H-SACHS* 11, 249, 23;
nun steht das haus erbauet. *S. DACH* 227 *Öst.*;
ach, wie sehr mich dürstet nu! *SPEER trutzn.* 169 B.;
nun hastu völlig inne,
wornach du hier gestrebt. *FLEMING* 331;

nun gehet es recht übel! nun sind wir auf der höchsten stoffel unseres elendes! *GRYPHIUS lustsp.* 543 *Palm*; nun tretet ich . . . von dem kampffplatze wieder ab. *Liscov* 297;

nun . . . bin ich überführt. *GELLERT* 1, 136;
und nun trägt du sein bild. *KLOPSTOCK Mess.* 2, 55;
er starb ein held,
und sieht nun unser siegesheer
vom hohen sternenzelt. *GLEIM kriegsl.* 5, 7 *neudruck*;
nun kennst du dein geschick. *CRONEGK* 1, 191;
nun sind wir aller noth entbunden. *WIELAND Oberon* 5, 12;
nun härm ich ganze nächte lang. *BÜRGER* (1778) 38;
nun zweigt es immer
und blüht so fort. *GÖTHER* 1, 27;
nun verlasz ich diese hütte. 1, 46;
am lehrling mäckelten sie,
nun mäckeln sie am wandrer. 4, 367;

nun ist sie mein. *SCHILLER* 2, 333; und nun mein ihn zu nennen! 3, 11; und nun sind dreiszig stunden vorbei. 3, 48;

der dritte morgen ist es nun,
daz mirs gelungen hier zu landen. 11, 278;
nun ist die stunde, wo es bricht die stricke. *RÜCKERT* 2, 18;
und nun fliegt die schwalb weg, und nach ihr fliegt der sommer.
brahm. 3, 1;

in fragesätzen:

er sterbe! morgen? . . . warum nicht nu?
GRYPHIUS trauersp. 53 *Palm*;
ach! was bin ich nu? *NEUMARK lustw.* 143;

wo ist nun der Faust? *F. MÜLLER Faust* 62, 17 *neudruck*;
der vogel, dessen lied ich lauschte, wo ist er nun?

PLATEN 2, 10;

verstärkende verbindungen nun endlich, nun erst (th. 3, 992), z. b.:
nun empfind ichs endlich auch, was verdruz und arbeit
können. *GÜNTHER* 837;

nun ist er endlich fort. *CRONEGK* 1, 6;
nun endlich hab ich ihn (den kahn) im hafem.
WACKERNAGEL ged., auswahl 208;

nun erkenne ich erst, was vor eine grosse gnad . . . es ist.
Simpl. 1, 64, 30;

nun erst beginnts zu duften. *GÖTHER* 47, 130;
nun fasz ich erst den wandel der cometen.
PLATEN 2, 101;

nun nimmer, nimmer nun (vgl. nun und nimmer bei 1, a):
dass siehs nun nimmer füget. Looau 3, 4, 10;
nimmer nun des segels schwingo
steil ich uns las weite meer. *Geistl. juniusl.* (1883) 3;

nun wiederholt, zur steigerung des begriffes:
und nun, nun ist es nacht. *Fleming* 157;

o nun, nun kanstu nimmer gläuben, wie freundlich meine
frau ist. *Tittmann engl. komöd.* 10; ja nun — nun wirds helle
... nun versteh ich. *Engel L. Stark* 95; *anaphorisch*:

nun faszt sich, nun setzt sich mein stiller gemüthe,
nun glaubt es der vorlicht der ewigen güte. *Günter* 368;
nun (im mai) singet die steigende lerche,
nun klappern die reisenden störche,
nun schwatzt der gaukelnde staar. *Hagedorn* 3, 97;
nun lern ich wieder ruhig denken,
nun seh ich meinen selbsthetrug. *Lessing* 1, 54;
nun hebt sich der schenkel, nun wackelt das hein.
Göthe 1, 229;

ich stand zu fern:
nun bin ich näher,
nun bin ich da. 10, 232;

nun kommt ein götterspruch! nun spricht Apoll!
Schiller 6, 403;

diese gärten, nun entblättert, nun entlaucht. *Platen* 2, 11;

nun — nun wie nun — dann:

nun fall ich hart, nun fall ich weich,
nun fall ich in ein starkes rasen . . .
nun hüpf das hertz vergnügnungs-voll,
nun geht die einsamkeit spazieren,
nun hör ich gar die Venus triumphieren.
Günter 340;

nun eilt, nun stockt der fußz. *Göthe* 3, 25.

b) auf eine unmittelbar bevorstehende zukunft: auff nun den
nächst (den nächstkünftigen) sant Laurentzen tag. *städtechron.*
4, 189, 7 (vom j. 1393):

nun werdend ir grosz wunder hören.
fastn. sp. 861, 22;

nun sie (siehe) ich dich auch nimmerme.
H. Sachs 11, 248, 32;

es wird wol nu nichts anders draus.
Hingwald jr. Eck. (1602) L8^a;

nun wirst nit mer waxen. *Tu. Platter* 6 B.; nun hinfüran,
von jetzt ab in zukunft, künftighin *Aventin.* 5, 458, 7; nun
fürhin, in posterum *Maaler* 309^a; nun bald, von jetzt ab bald,
demnächst: du bist nun bald neun jahr alt. *Stilling jug.*
(1780) 89;

(dass) nun bald alle geschlechte der menschen
durch mich geheiligt werden. *Klopstock Mess.* (1748) 1, 110;
ich werde nun in kurzem dich
verlassen. *E. v. Kleist* (1771) 1, 78.

a) besonders in bezug auf absicht und willen:

das wil ich tûn nun
und mit dir gen zu deinem nun. *Erlauer sp.* 6, 88 *Kummer*;

ich wil nu gerne sterbeñ. 1 *Mos.* 46, 30; nun wil ich sagen,
was bei seinen zeiten . . . geschehen sei. *Aventin.* 4, 368, 13;
nun wollen wir den schönen leibeigenen allein lassen. *Zesen*
Assenat 46;

nun mag das unglück pfello achärfen. *Günter* 173;
nun mag brechen das auge. *Voss* 2, 290;
nun aber will ich schreiben,
und trinken mag ich nicht. *Göthe* 5, 171;

lasz uns nun . . . an das übrige gehen. 17, 41; nun untersuchen
wir hiernach auch die neueren sprachen. *Herder fragm.* 1, 66.

β) in fragesätzen:

o we, wo sol ich nu hin chern?
Erlauer spiele 3, 31 *Kummer*;

wolt ir nu schlaffen und rugen? *Marc.* 14, 41; was wird nu
der herr des weinbergs . . . thun? *Luc.* 20, 15; was ist nun zu
thun? *Wieland* 19, 230; was soll nun aus dir werden? *Göthe*
15, 150; wer soll nun unser könig sein. *Arnim schaub.* 2, 136;
elliptisch: wo nun hinaus? *Simpl.* 1, 99, 9 (vgl. 9); wie nun?
Lichtwer 17 (1, 9); was nun zu thun? *Göringk* 3, 128.

γ) in imperativischen sätzen, durch deren nun das sofortige
eintreten des postulierten erwartet wird (vgl. 10):

nun hört und schweig und habent ruo. *fastn. sp.* 320, 5;
nun pfeif auf und las uns frölich sein. 496, 1 u. oft;

nun sagen, waz ir begeren, des sollen ir gewert sein. *Stein-*
nöwel Es. 281; darum höre nu das wort des herrn. 1 *kön.*
22, 19; so ziehet nu an . . . demut. *Coloss.* 3, 12; so seid nu
messig. 1 *Petr.* 4, 8; ist er der könig Israel, so steige er nu
vom creutz. *Malth.* 27, 42;

nun geet hinein auff den sal. *H. Sachs* 149, 8;
gebt nun hinein und setzt zu tisch. *Frischlin* 122;
nun fleug, nun fleug, göt vögelein. *Ureland volk.* 71;
darumb heisch und erfordre nu. *Wackerlin* 5;
nun nehm mein leben hin, ihr götter! *Cronck* 1, 187;
nun irrt allein, ihr guten beerden. *Gellert* 1, 214;
nun beschliesse deinen krieg! *Gertl kriegsl.* 11, 1 *neud.*;
nun brich, o herr, der tug ist hin. *Röcker* (1778) 100;
nun sei auch meines lebens glück! *Göthe* 1, 24;
betrachtet nun den kleinen. 1, 43;
nun zerbrech mir das gebäude. *Schiller* 11, 316;
nun . . . greift rasch zum werke! *Arnim schaub.* 2, 19;
so sprech nun euer letztes wort. *Ureland* (1879) 1, 129.

elliptisch:

nun fort! die zeit verlaufft. *Gravina tranersp.* 67 *Palm*,
nun in die lustigen räume! *Göthe* 3, 78;
nun fenster auff blonus zu lusch! *Röcker* (1778) 128;
nun fort den taumelkch! *Röcker* 1, 92.

c) nun deutet auf die jüngste vergangenheit, die unmittelbar
an die gegenwart reich: nun bin ich heraubt worden. *Tristrant*
19, 19 *Pfaff*; herr gott, wie ist mir nun geschehen. 47, 3;
nun hat ein altz weib auf mich piffen. *fastn. sp.* 701, 9;
(er) hat nun (neulich) mein weib ein peult abgechnitten.
H. Sachs 9, 21, 16;

nun hat er mich . . . gefürt in not. *Hatschecius H. Pfriem* 261,
nun hat dich widrum zurück
gottes hand gebracht hieher. *Fleming* 239;
eur nun gekrönter sohn. *Gravina tranersp.* 166 *Palm*;

nun haben wir den feind geschlagen. *Hagedorn* 3, 148;
und nun ist sie (stunde des leidens) gekommen.
Klopstock Mess. 5, 390;

ja, . . . nun hab ich sie gesehn. *Wieland Oberon* 4, 4;
nun aber ist mir lust und scherz
und mut und kraft vergangen. *Bürger* (1778) 37;
nun hab ich weit die welt durchmessen,
zur heimat lenk ich wieder ein. *Röcker* 1, 66;

nun eben, nun erst: es ist aher nun eben genug davon
gesagt. *Aventin.* 4, 441, 16; nun eben wollte ich noch die frage
thun . . . als. *Lessing* 10, 233;

nun hat sich erst der wunsch entfacht. *Platen* 1, 108.

d) statt nun einmal (ih. 3, 233), welches auf das geschehene,
eingetretene, beschlossene, abgethane oder unvermeidliche, unab-
änderliche hinweist, wird auch einfaches nun gebraucht:

die sache war nun nicht zu ändern.
Stoppe neue fabeln 1, 161;
ich will nun deine bunten blumen nicht.
Lessing 2, 261 (*Nathan* 3, 1);

die schnurre fuhr mir nun so heraus! es ist nichts dran.
1, 562;

ich bin nun in der noth, was kann ich anders machen?
Göthe 7, 61;

sie ist nun meine frau, was kann sie das bekümmern. 105;
du hast nun die antipathie. 12, 183;

mutter! ihr wollts nun! ihr habt eure freude, mich zu
ängstigen. 8, 193; es ist nun meine schwäche, mich in worten
auszugiesen, wo ich tief bewundere. *Klinger* 2, 361;
wir sind im lager! da ists nun nicht anders.
Schiller 12, 284 (*Wallenst.* tod 3, 6).

das ist nun die nothwendigkeit, steht nicht zu ändern.
13, 442 (*M. Stuart* 1, 8);
so geht die welt nun. es giebt allerwegen
unglücks genug. 14, 392 (*Tell* 4, 3).

3) wie theilweise schon bei 2 wird nun zur verbindung und
fortleitung der rede oder erzählung verwendet.

a) vor dem präsens (gramm. 4, 142), z. b.: nun zu dem ersten
. . . nun zu dem dritten sprich ich. *Keisersberg emis* 14^a, 15^a;
nun. . . kum ich wieder auf unser gegond (um dieselbe weiter zu
beschreiben). *Aventin.* 4, 611, 9; nu kome ich wider uff die
historia. *Brotoff chron.* VI¹; nun fügt es sich uff ein zeit.
Pauli 39 *Ost.*;

nun ligt ein stadt im Schwabenlandt. *H. Sachs* 9, 490, 8;
nun ligt ein herlich alt closter . . . an der Sale. *L. Fries*
bauernkr. 1, 346; nun sind diese leute gar mächtig und ver-
schlagen. *Schreppis* 436; nun bemerk ich unterthänig. *Göthe*
4, 212; nun scheint es ihr eine glückliche fägung. 17, 144.

b) noch öfter im fortschritte der erzählung vor einer zeitform
der vergangenheit (gramm. 4, 143), z. b.: nun was ein held in
Irland mit namen Morholt. *Tristrant* 6 *Pfaff*; nun was auch
herr Tristrant gar seer wund. 17; der für nun hin on alle billf.

19; nun was ein jünger purger in der stat. *Bocc.* 189, 28 K.; nu waren in (ihnen) leut und pferd so müd. *Wilw. v. Schaumburg* 58; nun begab sich, das. 128; nun het es sich uff ein zeit begeben. *PAULI* 24 *Öst.*; und war nu eine widwe. *Luc.* 2, 37; nu waren sieben brüder. 20, 29; nu hatten die bawren ... ein tieffe wolfsgruben... aufgeworfen. *WICKRAM rollw.* 58; nu war an dem ganzen hof erschollen. *Galmý* 178;

nu wolt ich doch gern sehen,
wie ers wolt greifen an. *UHLAND volkst.* 528;

also kam nun das ganze heer an den platz. *eselk.* 119;
nun gieng das blatt durch alle gassen. *GELLERT* 1, 224;
nun erhuh sich der mittler. *KLOPSTOCK Mess.* 4, 1330;
nun kam auch athemlos Petrus. 14, 78;

nun gieng das leiden des armen einsiedlers erst recht an. *WIELAND* 19, 98; nun hatte sich der ehrliche mann zwei feindinnen in einer minute gemacht. 73; nun trug es sich einmalen zu, dasz. *STILLING jüngl.* (1780) 12; nun war von dem ... wahltag die rede. *GÖTTE* 24, 297; nun machte er sogleich als gast den wirth. 21, 14; wir fuhren nun quer über den see. 43, 201;

weiter gingen sie nun zusammen über die heide. 40, 427;
nun ging es an ein beten und stehen. 47, 225;

nun ergriffen die Bühnen die waffen zu seiner vertheidigung. *SCILLER* 8, 35; und nun in kraft dieses angemasteten rechts ... gab Ferdinand die entscheidung. 136; nun standen dem künige zwei wege .. offen. 178.

4) das fortschreitende nun ist zugleich auch ein folgendes, wie theilweise schon bei 2 und 3 (vgl. 8), z. b.: ist er nun (also) die ewige wahrheit .., wer wolt denn zweiffeln an der leistung. *KEISERSBERG pred.* 98^b; ein son sol seinen vater ehren und ein knecht seinen herrn. bin ich nu vater, wo ist meine ehre? *Mal.* 1, 6; so sind wir nu botschaften an Christus stat. *2 Cor.* 5, 20; nu aber sind der glieder viel, aber der leib ist einer. *1 Cor.* 12, 20; ist nu das gewiss und wahr, so. *LUTHER* 5, 174^a; thut er nu solchs darumb .. so. *SLEIDANUS zwei reden* 208 *Böhmer*;

nun wil es mich doch gar nit danken.
H. R. MANUEL *weinspiel* 1585;

bei der stadt ist statlichkeit,
bei dem dorfe dufftigkeit,
ists nun recht, wenn gleich die stat
statlich auch zu steuern hat? *LOGAU* 1, 2, 40;

war dieses nun dein zweck, Sophien so zu hassen?
FLEMING 615;

aus diesen ursachen wird nun niemand leugnen können, dasz. *ZESEN Assenat* 56; nun erkenne ich, nun verstehe ich, nun wundert mich nicht u. dergl. *LISCOV* 350 f.; nun bin ich verloren! *LESSING* 1, 252; nun ist unlängbar, dasz. *HERDER id.* 1, 85; nun merkt ihr leicht, woher ich manchmal was erfahre.
WIELAND Oberon 4, 42;

nun würd es mir leid thun, wenn. *STILLING jug.* (1780) 26, vgl. 5, k; vermiid nun der hauptmann mit Ch. allein zu sein, so. *GÖTTE* 17, 93; finden nun beide bedürfnisse .. nahrung, so. 37, 28; war dieses nun die eine schrofte .. seite, so. 37, 31 (vgl. 5, h); oder im folgendem nun liegt ein zugeständnis: nun bin ich doch ein bösz mensch .. und halten die menschen vil uff mich. *PAULI* 363 *Öst.*; aber ich weisz nun wol, das. *MURNER Eulensp.* 61 (vgl. 8).

5) das fortschreitende oder folgernde nun dient zur verdeutlichung einer vorausgehenden conjunction oder eines adverbs mit relativischer function.

a) als nun (th. 1, 258): als nun die herren .. gen hoff kament. *Tristrant* 9 *Pfaff*; als sich nun der kaiser .. gesamet. *Wilwolt von Schaumb.* 14; als nu Abram in Egypten kam. *1 Mos.* 12, 14; als sie nu den künig gehoret hetten. *Matth.* 2, 9 u. sehr oft; als ich nun ... erzogen was. *TH. PLATTER* 6 B.;

als man nun asz in dem palast. *H. SACHS* 2, 205, 29;
als man sich nun het gnug geletzt.

FISCHART glüchh. schiff 1009 K;
als ich nun vermeinte. *Simplic.* 1, 152, 4; als ich mich nun abweg machen wolte. 261, 13; als wir nun ... die verwüstete stadt beschauten. *GÖTTE* 30, 39; als man sich nun auf deutschem grund wieder fand. 161.

b) da nun, besonders häufig im älteren nhd.: do nun diser .. strit verbracht ward. *Strel. chron.* 192, 12; do sy nun all zü bet lagen. *Tristrant* 82 *Pfaff*; do nun alle ding .. pereit waren. *Bocc.* 13, 7; da sie nun in den wald kamen. *KEISERSBERG emeis* 7^a; da er nun apt ward. *PAULI* 53 *Öst.*; da nun die

reitter kamen. *MURNER Eulensp.* 29; da nu der künig in seinen hause sas. *2 Sam.* 7, 1; da nu diese waren hinaus komen. *Matth.* 9, 32; da nun die schlaecht gewonnen war. *AVENTIN.* 4, 373, 24; da nun ein anderer (wind) anfang zu wehen. *RAUWOLFF* 307; da es nun sahe. *Simplic.* 1, 90, 16;

da du nun Suleika heiszest,
sollt ich auch benamset sein. *GÖTTE* 5, 143.

c) dasz nun, damit nun: auff das wir nu nicht also blind faren. *LUTHER* 2, 157^a; damit nu hie nicht jemand ein gewissen kriege. 5, 249^a; damit nun die jungfraw diesem ihrem fürhaben gnug thete. *Amadis* 28 K.; damit nun Amadis nicht stummend blieb. 162;

dasz nun die freude gröszer sei,
so kömmt auch du mit holden blicken. *MORHOF* 35;
damit ich nun weder ihnen noch andern anlasz geben möge, über meinen vortrag zu lachen. *LISCOV* 52; damit der künig nun .. niemand vergesse. *GÖTTE* 37, 238.

d) ehe nun, bevor nun: ehe ich nu solche wort ausgeredt hatte. *1 Mos.* 24, 45; ehe wir nun aufeinander giengen. *Simplic.* 1, 425, 6;

ehe wir nun weiter schreiten. *GÖTTE* 4, 104;

bevor er sich nun entschlosz, bevor er nun eintrat u. dergl.

e) indem nun: indem ich nun dieses also bedachte. *Simpl.* 1, 157, 23; indem ich nun solche gedanken machte. 642, 23; indem ich mich nun selbst so .. quälte. 649, 14; indem nun .. einer so viel feuer und galle bei sich führte als der andere. *Felsenb.* 1, 310;

indem nun unser kind die flucht der andern sah.
STOPPE neue fabeln 1, 191;

indem ich nun auch diese thätige unterhaltung vermiszte. *GÖTTE* 17, 36.

f) indesz nun:

indesz nun beider kampf sich immer mehr verbitert.
SCHULZE Cécilie 1, 86;

indesz der schimmer nun auf rother glut verglimmt. 2, 23.

g) nachdem nun: nachdem das evangelium nu wieder aufgangen. *LUTHER fischer.* 1, 12; nachdem nu die kinder fleisch und blut haben. *Ebr.* 2, 14; nachdem nun Paulus iederman gelernet het. *AVENTIN.* 4, 777, 12; nachdem ich nun die hüser kouft .. hatt. *TH. PLATTER* 98 B.; nachdem also nun der gemein nutz mit arbeit .. aufwuchs. *POLYCHORIUS Sal.* 14^a; nachdem nun .. meldung ist gethon worden. *RAUWOLFF* 357; nachdem nun neulich die schlacht ... verloren worden. *Simplic.* 1, 135, 6; nachdem er nun zum schlusse kommen war. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 702^a.

h) ob nun, obgleich nun, obschon nun, obwohl nun: ob nun sach were, .. das fremde gesellen .. her kemen. *TOCHER baumeisterb.* 41, 33; ob nun wol uns .. diese .. grosze gewalt und überfall hoch zu gemüthe gegangen. *WEDEL hausbuch* 276; ob nun wol er darin etwas scharff gefahren. 472; ob nun zwar die Hanauer gleich lermen hetten, so. *Simplic.* 1, 257, 4; ob nun zwar der graf nicht daran wolte, so. 432, 5; ob sich nun das glück wendete. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 529^a; ob nun schon der capitain dieses unternehmen vor allzu verwegen .. erkannte. *Felsenb.* 1, 70.

i) so nun, sobald (alsbald) nun: so nun ein oberer nit kan reformieren sein closter .., sol er nicht straffen. *KEISERSBERG emeis* 22^a; so nun der mensch nit hat die gnad gottes. *pred.* 58^a; so nu unser gewissen .. rein ist. *LUTHER* 5, 274^a; so ich nu das heim gebracht. 461^a; so wir uns nun von disem körper absundern. *WICKRAM rollw.* 46, 26 *Kurz*;

so nun die schriftgelernten sagen.
N. MANUEL Barbali 1105;

alsbald der wirt nun heime kam.
wunderhorn 2, 133 (vom j. 1613);

sobald er nun den schmerz des bösen stiches fühlte.
STOPPE neue fabeln 2, 245;

sobald S. nun ... diese bestimpte zeitung empfieng. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 379^a; sobald nun nachmittags die schule aus war. *STILLING jug.* (1780) 109.

j) weil nun, dieweil nun: dieweil wir nu solche verheiszung haben. *2 Cor.* 7, 1; weil nu gott solchs thut. *LUTHER* 5, 455^a; weil nu die sache so weit ist. 495^a; dieweil nun dann ir mir die wahl lasset. *Amadis* 98 K.; weil ich mich dann nun .. nicht mehr dorfte sehen lassen. *Simplic.* 1, 639, 17; weil nun .. alle gefangenen einmthig zusammen stümmten. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 623^a; weil nu mein letztes blutges werck vollendet ist, so. *ARNIM schaubühne* 2, 204.

k) wenn (wann) nun: wann nū. kein ander kilch in dem selben land was. *Strell. chron.* 17, 14; wan nun die eier. alle hüner würden. *PAULI 57 Ost.*; wenn wir nu des gewonnen. *LUTHER an den adel 19 neudr.*; wenn er nu todt wäre. *tischr.* 1, 16; wenn nu deine zeit dahin ist. 2 *Sam.* 7, 12; wenn ich sie nu ausgerissen habe. *Jer.* 12, 15; wenns nu an den tag kommen wird. 1 *Petr.* 2, 12; wenn wir nu alles gethan haben. *MATHEUSIUS Syr.* 1, 90^o;

wenn nun mein leben nichts mehr kan und ich muss mit dem tode ringen. *S. DACU 200 Ost.*;

wenn nun der arzt umsonst hat fleisz und zeit verschwendet. *GRYPHIUS traueresp.* 295 *Palm*;

wenn nun du der erde müde bist. *GÜSTHUM 692*;
und wenn es nun dein vetter selber wäre?

LESSING 2, 261 (Emilie Galotti 3, 1);

und wenn er nun aber so zahm nicht ist? 2, 177 (*Emilie Galotti 5, 1*); wenn ich ihn nun erst sicher gemacht habe. 2, 33; wenn wir nun beherzigen. *HIPPEL über die ehe 41*;

wenn man nun dort französisch spricht, kannst du französisch? *RÜCKERT 3, 322*.

l) wie nun: wie das nu möglich sei, das ein jungfraw sol einen son geben. *LUTHER 5, 479^o*; wie es (*evangelium*) . . nu in andere fremde länder kommen wäre. *tischr.* 1, 19; wie ich nun die zyt gedienet hat. *Th. PLATTER 9 B.*; wie nun der apt durch ain enge gassen reulen muest. *Zimm. chron.* 1, 393, 15; wie er nun . . fragte. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 262^o; wie er nun in sein hertz gieng und das zu entwickeln suchte. *GÖTTE 8, 50*; wie wir uns nun immer weiter erhuben. 48, 123.

m) wiewol nun: wiewol nu solche weise abgen ist. *LUTHER 5, 597^o*; wiewol ich nun augenscheinlich vernerckt. *Amadis 5 K.*; wiewol nun die wahrheit . . bewährt war. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 262^o.

n) wo nun, quando, si igitur *STIELER 1368*: wo nun die unsern solchs hetten bewilliget und angenommen. da . . *LUTHER 5, 279^o*; wo er es euch nu abschlegt. *Amadis 118 K.*

o) manchmal steht dieses nun auch vor der conjunction und bildet in dieser weise den übergang zu 7: nun wenn die taglon also eingezelt sein. *TUCHER baumeisterb.* 67, 30; nun wenn der stat paumeister kalcks bedarf. 89, 14; nun ee der herr zt rü gieng. *Tristrant 143, 13 Pfaff*; nun seitmal menschlicher natur söliches verliehen ist. *Bocc.* 9, 22; nun die weile die edeln frawen saszen in sölicher rede. 12, 5; nun wiewol die pein nachgelassen hat. 2, 4; nun wiewol solliche werk oft on todt und sünd beschehen mügen, so. *KEISERSBERG pred.* 91^o; nun wenn ein mensch also in sein hertzen troffen wirt. 55^o;

nun so sie mich hat auserkorn. *II. SACHS 2, 28, 15*;

nun wie der berg erbenret. *OPITZ (1644) 1, 71*;

nun das, dummodo *MAALER 309*; nun da ihr von uns nichts hören wollt. *GÖTTE 8, 179*; nun da sie ihn genommen. 47, 37; nun wenn der purpur fällt, mus auch der herzog nach. *SCHILLER 3, 161 (Fiesko 5, 16)*.

7) statt des mhd. relativ gebrauchten nu daz kann mit hinweglassung von daz auch einfaches nu (md. nun HAUPT zeitschr. 9, 299 aus dem 14. jahrh.) als temporal-causale conjunction gebraucht:

nu Ir mich betrogen hät, Ir müezet dishalben sin. *Nibel.* 1496, 4;

nu Heinrich und siniu kint von der künegin empfangen sint. *WOLFRAM Willeh.* 251, 3;

so wird auch im nhd. statt nun-daz, nun da (nun, da), nun weil das einfache nun als temporal-causale conjunction gebraucht:

und nun die stat zdstöret wart, würden die bat auch umb gekert (*die bäder zerstört*). *Folz. fastn. sp.* 1235;

nun sich begabe, das. *Bocc.* 34, 13 K.; nun der künig . . kam. 40, 18; nun der bösen leute zeit . . komen was. 60, 35; nun A. des frides . . etlich jare gewart het. 67, 25 u. off; nu welsch landt auszugesogen ist, kommen sie insz deutsch landt. *LUTHER an den adel 19 neudruck*; nun die nacht verhanden . . wär. *AVENTIN.* 4, 321, 10;

nun ich kein horren weisz und hab. *II. SACHS 9, 18, 36*;

nu ichs nicht brauchen kan, so wird es mir gegeben. *OPITZ florid.* (1641) 9;

kaum nun (als nun kaum) waren eingeschlafen seine matto wässerlelu. *SPERK trutzin.* 177 B.;

alles ist belebt,

nun dein segen sich erhebt. *S. DACU 361 Ost.*;

nun sie sich zur ruh gegeben. *LOGAU 2, 4, 98*;

da sitten waren alber, war tugend witzig mehr;

nun sitten witzig worden, ist tugend alber sehr. 2, 9, 95;

nun meine jugend mir in ihrer blöthe stirbt. *FLEWING 97*;

nun du verwichen bist aus mir. 173;

es muss gedonnert sein,
nun ihn kein pilzen schreckt.

GRYPHIUS traueresp. 27 *Palm*;

nun mich die wahrheit nicht um laster kan besprechen,
ist tugend mein verwels. 183;

wo sieh, wo fall ich hin,

nun mir mein heil entfallt, nun ich verlassen bin. 567;
o krähe freund, nun ich dich fröhlich mache.

HAGEDORN 2, 120;

nun ich da bin, lässtst du
mich zu lange warten. *GLEIM 1, 222*;

was muss mein herz erleiden . . .

nun ich . . .

soll ferne von dir ziehn! *GÖTTE 1, 97*;

nun du mir lässtiger dienst, wo sind die schönen gestalten,
wo die farben, der glanz deiner erlundungen hin?

GÖTTE 1, 277;

nun alles sich mit göttlichem erkühneu
zu übertreffen strebt. 3, 86;

nun ich hier als alimelster sitz,

rufen sie inich aus auf strassen und gassen. 47, 93.

nun er sach, dasz. 8, 77; nun ich sie dir empfehle, sterb
ich ruhig. 8, 297;

und drinnen weint

und jammert die unglückliche, nun sie
erfuhr, was für ein schicksal sie erwartet. *SCHILLER 6, 209*;

und nun

dies blatt uns für die truppen bürgt, ist nichts,
was dem vertrauen noch im wege stünde.

12, 225 (*Wallenst. tod 1, 5*);

frisch saust die luft, nun du mich schwingst.

ARNIM schaub. 3, 257;

nun schweigend alle, die zuvor gedurstet, tranken,
muss ich in . . ihrem namen danken. *RÜCKERT brahm.* 3, 15;

nun die schatten dunkeln,

stern an stern erwacht. *GEISEL juniusl.* (1853) 39;

nun der lenz im forste wieder

klingend zieht durch alle bäume,
kommen tages mir die lieder. 62.

8) im anfang des satzes steht nun mit seiner beziehung auf
das vorhergehende, oft elliptisch zur bezeichnung eines ruhpunktes
in der rede, einer folgerung, einwendung oder einräumdung
(*gramm.* 4, 143): nun, deinen fründ lieb ze hou das ist ein
leicht ding. *KEISERSBERG emeis 59*;

nun, das hab ich von min vater gehört.

N. MANUEL Barbali 1217;

nun, diese freiheit ist poeten ja zu geben.

OPITZ (1641) 1, 61;

nun, das heiszt wol vexieret. *Zlatna 41*;

nun, wir wollen sehen, wie der sachen zu rathen. *GRYPHIUS lustsp.* 52 P.; nun, ich sehe, ihr seid sehr wol ausgerüstet.
25; nun, wir wollen sie rathen lassen, und unterdessen et-
was anders erzehlen. *WEISE erz.* 119 *neudruck*;

nun, diesz gefällt mir doch. *GELLERT 2, 393*;

nun, so führe man diese indirection erst vor unsern augen.
LESSING 10, 134; nun, wenn ich dich aber recht sehr bitte.
CRONRCK 1, 35; nun, ich habe doch noch nicht gemercket,
dasz er sehr übel aussieht. 1, 61;

nun, der empfang ist gut, den ich hier angetroffen. 1, 9;

nun, die (thräne) will ich dir abwischen. *STILLING jüngl.* 1780 57;

nun, wir sehn einander wieder. *d. j. GÖTTE 1, 213*;

nun es ist wahr. *werke 17, 61*; nun ich dächte doch . . , das
verstände sich von selbst. 61; nun, ich will heut abend auch
recht fröhlich sein. *LEISERWITZ J. r. Tarent 4, 4*; nun, so werde
denn der ungetheilte fluch über mich ausgesprochen. 4, 6;
nu, dasz ich langeweile habe, kann ich ihnen sagen. *KLINGER
theater 2, 320*; nun — wenn es denn nicht anders ist — so
seis! *SCHILLER 14, 145*; nun, meinewegen. 133; nun, morgen
kann die hochzeit sein. *ARNIM schaub.* 1, 312; nun, darum
habe ich auch die birnen gegessen. 1, 27.

9) fragendes, oder eine frage einleitendes nun (*gramm.* 3, 758 f.,
vergl. naou sp. 348): nu? *STOPPE neue fab.* 1, 160. *F. MÜLLER
1, 252*; nun? *d. j. GÖTTE 1, 221*. *SCHILLER 4, 183*; wie nun? (*th.*
2, 658). *N. MANUEL Barbali 698*; nun wie? *SCHILLER 3, 51*; nun
was soll die rede so lang? *Tristrant 54, 19 Pfaff*;

nun, hörst du, wie sie dich verklagen?

II. SACHS 11, 281, 28;

nun, herr, was sol ich dir so viel
von meiner sache klagen?

OPITZ gestil. poem. (1638) 207;

nu wollet ihr denn auf den abend kommen? *GRYPHIUS lustsp.*
144 P.; nun, wie steht es mit deinem hertzen? *GELLERT 2, 65*;

nun, was fehlt ihnen? 2, 152; nu, warum muszt du so ungezogen von deinem herrn reden? CRONECK 1, 31; nun, mein kind? LESSING 1, 533; nun? wird er kommen? 535; nun? irren wir uns noch? 540; nun was soll das? 2, 559; nun? du bedenkst dich? 2, 159; nu, was denn? 2, 446; nun dann? 2, 219; nun, . . . edler ritter, was zögert ihr?

WIELAND Oberon 3, 30;
nun, kinder, wozu all das gerede? *suppl.* 5, 2, 28;

nun? wie stehts denn? wie ist's? ENGEL 5, 82; nun, kleiner? warum so wehmüthig? 147; nu! dankst nicht einmal für meine nachsicht? H. L. WAGNER die kindermörderin 39; nun! sind die kuchen gerathen? GÖTTE 25, 355; nu, was will er schon wieder? F. MÜLLER 1, 246; nu, kommstu diesen abend . . . auf meine stube? Faust 39, 19 *neudruck*; nun warum lachst du nicht? SCHILLER 2, 317 (*räub., trauersp.* 5, 1); nun hauptmann, wo stikst du? 147 (*räub., schausp.* 4, 3); nun, für wen hielten sie mich denn sonst? 14, 158; nun, was sagen sie? 160;

nun was schiltst
du diesen mann? 6, 164;

nun . . . kennen sie diesen mann? TIECK *ges. novellen* 4, 68; nun freunde, hab ich alles recht gemacht? ARNIM *schaub.* 2, 221.

10) nun steht interjectionsartig im beginne von ausrufen der verschiedensten art, im sinne des lat. *eja* und *age* (*gramm.* 3, 301. STIELER 1364, *vergl.* 2, b, γ):

nun, was du kannst, das beth nur her!
H. SACHS 1, 78, 28;

nun grüß dich gott, feins mädelein!
UHLAND *volksl.* 67;

nun geseigne dich gott trinken und essen!
GRYPHIUS *lustsp.* 47 *Palm*;

nun mutter! seid getrost bis zu der ewigkeit!
trauersp. 795;

nun vater, gute nacht! 608;
nun so ziehet frisch zu felde! RIST *Parnasz* 359;

nun! ich verlass dich, Thyrsis! GÖTZ 3, 136;
nu! das hast du gut gemacht! GOTTER 1, 162;

nu, schurke, so geh mit! LESSING 1, 228; nun beim himmel! so finde ichs nicht. ENGEL 12, 67; nun so geh denn (*vergl.* 11, d). 5, 147; nun schiesz tu hin! GÖTTE 8, 169; nun, so komm hinein! CRONECK 1, 87; nu! laß dich doch sehen! KLINGER *theater* 2, 275; nun, so fürchte denn alles! HEINSE *Ardingh.* 1, 120; nun so rede doch! SCHILLER 14, 139; nun, gott sei dank! 153;

nun, da trifft sie alles beisammen an!
12, 21 (*Wallenst. lager* 5);

nun Tell! weil du den apfel triffst vom baume u. s. w.
14, 357 (*Tell* 3, 3);

nun, armes herz, vergisz der qual! UHLAND (1879) 1, 42.

11) besonders vor andern adverbien und partikeln, wie *mhd.* *nû* dan, *nû* dar, *nû* wol u. s. w. (*mhd. wb.* 2, 421¹).

a) nun da (*th.* 2, 648): nu da! wird zum leithund gesprochen, wenn er angehalten wird und zeigen soll. HEPPE 225; nu da! sagte er, indem er aus allen näten seiner taschen die kleine schuld zusammensuchte. LESSING 3, 304; nun da; buchstabieren sie es zusammen! 173; nun da! das eben besorge ich. 1, 593.

b) nun dann (*th.* 2, 744): nudann, *cum itaque* STIELER 277; nun dann . . . so gehe und lange her, was du hast. *Simplic.* 1, 608, 23; nun dann — gott verdamn ihn, den meuchelmörderischen buben! LESSING 2, 182; nun dann! hier ist das steinchen, das die blinde henne aufgescharrt hat. 10, 103. 178; nun dann! hört nur zu! ENGEL 5, 52; 'sie haben freilich recht . . . nun dann! 12, 60; alle, wir sind zufrieden. Moor. nun dann, so laszt uns gehn! SCHILLER 2, 49 (*räub., schausp.* 1, 2).

c) nu dar, im 15. jahrh. noch sehr gebräuchlich (*th.* 2, 750 f.):
nu dar, du kumst ir gar wol ab. *fastn. sp.* 273, 4;
nu dar, wi lang wild du hie stan?
Ertauer spiele 4, 152 *Kummer.*

d) nun denn: nun so lache denn! LESSING 2, 109;

nun denn, hirtinn! ich will mein herz . . . zwingen.
GÖTZ 3, 136;

nun denn, freuen wir uns! Voss *ged.* 2, 82;

nun denn . . . so denkst und faselt . . . wie, wenn und was euch beliebt. WIELAND 19, 88.

e) nun doch (*th.* 2, 1207), *age* STIELER 322:

nun doch, nun doch, sprach Heinrich,
herr ir seit mir zehen pfundt gleich. *fastn. sp.* 1415;

nu doch, nu doch, seed ok nicht su eppisch (*hochmütig*). GRYPHIUS *lustsp.* 290 *Palm*.

f) nu hin (*th.* 4², 1372):

nu hin ritter, sagt überall . . .
es well erstan des menschen chind.
Ertauer spiele 5, 365 *Kummer*;

nu hin, mir wirt doch vorbehalten der Teutschen lob . . . zu berumen. *Wilw. v. Schaumb.* 135; auch nun wolhin:

nun wolhin, wie woll wir im denn tun. *fastn. sp.* 621, 29.

g) nun wahrlich:

nun wahrlich, so ein kerl kann mich lüstern machen.
LESSING 1, 115.

h) nun wolan, nun wol STIELER 1367 (*gramm.* 3, 759): nun wolan . . . ich will dich lehren, dasz. *Simplic.* 1, 75, 21;

nun wolan . . .
wir wellen raien auf diser fart. *fastn. sp.* 399, 20;

nun wolan, das seind die andern menschen. KEISERSBERG *pred. L. 2*;
nun wolan, wil es noch nit gon, so ker die kunkel herum. 3¹;

nun wolhan! so will ich denn hingehn.
KLOPSTOCK *Mess.* 3, 661;

nun wohl! so sagen sie denn . . . LESSING 1, 434; nun wohl!
so will ich es ihnen sagen. 453; nun wohl, so leihe ich ihnen auf funfzehn jahr. 483; nun wohl! ich beschwör euch dann . . . ENGEL 5, 164.

12) vor bejahendem und zugestehendem ja, freilich, gar, gut und dergl. oder vor verneinendem nicht.

a) affirmativ, nun ja (*th.* 4², 2189), besonders wenn die bejahung zögernd oder widerwillig erfolgt: nu ja, wu sichs ock thun läst. GRYPHIUS *lustsp.* 266 P. (*schles. jo, ju* WEINHOLD 38¹); nun ja, so wollen wir ihn erwarten. LESSING 1, 532 (*Minna v. B.* 2, 2); das fräulein. lieben sie mich noch, . . . ja, oder nein! v. Tellheim. nun ja! 1, 541 (2, 9);

Nathan. ohne zweifel weist du mehr.
Daja. nun ja. 2, 201 (*Nathan* 1, 2);

Chloe. es ist doch den mädchen wie angehohren, dasz sie allen gefallen wollen . . . *Alcimna*. nun ja, wenn ich nur meinem hirten gefalle. GESZNER 4, 61; nu ja, dummkopf! das war artig! 121; ein kluges, sittsames, zärtliches weib müst er nehmen. 'so eins, wie du hast. nicht wahr?' nfn ja! und wenn auch nur so eins. ENGEL 12, 87; Spiegelberg. geh mir mit deinem hauptmann — und die meinen dagegen — pah — Razmann. nun ja! sie mögen hübsche fingerchen haben. SCHILLER 2, 253 (*räuber, trauersp.* 2, 7); nun ja, das kann ja geschehn. ARNIM *schaubühne* 1, 42; nun freilich, das unglück, sie zu verlieren . . . LESSING 1, 587;

nun freilich; dieses abschach hab ich nicht
gesehn. 2, 228 (*Nathan* 2, 1);

nun ja freilich sind die gegenstände . . . ziemlich verbrannt. WIELAND 31, 17; Heribert. des suveräns, sagen sie! *Wilibald*. nun ja freilich! 98; nun vollends gar! LESSING 10, 157; nun gut! nun gut! auch das ist so abelaufen. 2, 134;

nun gut, ich fahre fort. 1, 117;

nun gut, was klagst du denn? d. j. GÖTTE 1, 134;

nun gut, zu gott laszt uns jetzt beten.
ARNIM *schaub.* 1, 325;

nu meinewegen! KLINGER *theater* 2, 145.

b) negativ, 'was gilts, er will . . . sie zu grunde richten?' das nun nicht; dazu ist er zu gottesfürchtig. ENGEL 12, 180;

Nathan. (habt) ihr wirklich ihn schon weiter aufgesucht?
Daja. das nun wohl nicht. LESSING 2, 203 (*Nathan* 1, 2), *vgl.* 210;

als man ihr (*Mignon*) wieder etwas neues schaffen wollte, that Aurelie den vorschlag, dasz man sie doch endlich als mädchen kleiden solle . . . nun gar nicht! rief Mignon aus. GÖTTE 19, 230.

13) eh nun! *eh bien!* oft bei GÖTTE (s. *th.* 3, 36); ei nun (*th.* 3, 76):

ey nun, bin ich doch vorhin dein! H. SACHS 9, 38, 6;

ey nun, das ist ganz natürlich. SCHILLER 14, 137; — i nun, ie nun (*th.* 4², 2013. 2015): ie nu wos den? GRYPHIUS *lustsp.* 266 P.; ie nu, wos wers der müh? 291; je nun, wofür *th.* 4², 2273 schon zahlreiche belege gegeben sind.

14) nun nun, nu nu wird beschwichtigend, mäßigend, mahnend, einwendend gebraucht: nûnnûn, *minantis*, *indignantis* et *exhortantis* est ALBERUS Oq 2¹; nu, nu, gib dich zufrieden, *age sis contentus* STIELER 1368; nun nun, es ist schon gut, basta. RÄDELIN 679; nun, nun, frau haus-hofmeisterin, seit nicht so zornig. PHILANDER (1650) 1, 265; nun, nun, ich wils wol machen. GRYPHIUS *lustsp.* 18 P.; nu, nu, gestrenger herr. 321. 323; nu nu, wir dürfen noch an kein

seufzen gedenken. *Chr. Weise comöd.* 219; nu nu stille! *polit. stockf.* 219; *B.* ihr habt mich geschimpft und davor müßt ir drei tage im stocke pernactiren. *M.* nu! nu! herr scholze! ich kan mir nicht helfen, ein wort giebt das andre. *Störck Parnass* 526; *L.* loben sie mich nicht, papa... *C.* nun, nun, ich musz wissen, was an dir ist. *GELLERT* 2, 10; *L.* aber ich schäme mich (zu trinken) vor so vielen herren! *K.* nun nun, wenn du getrunken hast, so wirst du dich schon nicht mehr schämen. *Weisze die verw. weiber* 1, 6;

nun, nun, aus seiner kost ist jones (daz er nicht dick war) leicht zu schlessen. *LASSING* 1, 115; nu, nu! gemacht! gemacht! 128;

D. die geistlichen überhaupt sind schlechte helden in der gelehrsamkeit. *A.* nu, nu, bei allen trifft das wohl nicht ein. 215; *V.* sie glaubt Ihnen noch weit mehr schuldig zu sein. *Ch.* nu, nu, sie ist mir immer ganz erkenntlich vorgekommen. 302;

Recha. (er) wird kaum noch mehr zu treffen sein.

Nathan. nun, nun; wenn hier... schon nicht mehr: doch anderwärts. 2, 242 (*Nathan* 2, 4);

der junge herr H.? nu, nu, der kömmt nicht so wohl zu mir, als zu dir. 2, 528; nu, nu, weine nur nicht. 3, 35; nun, nun, nimm es mit dem nachbar nicht so genau. 10, 76; nun, nun, herr sohn! gar zu genau müssen solche dinge nicht berechnet werden. *WIELAND* 25, 16; nun, nun! der (abgewiesene) vorschlag liesze sich doch immer hören, dächte ich. 31, 135; nu, nu! er wird schon ein andres hübsches mädchen zur frau aussuchen. *suppl.* 5, 2, 22; nu, nu alter! *GOTTER* 3, 246;

nun, nun! verschütt er nur nicht gar das kindlein, samt dem bade! *HÖRNER* (1778) 252;

nun, nun! ich lass dich gerne ruhn. *GÖTTE* 12, 171;

nu, nu, du hängst ja noch zusammen. 14, 81; *M.* ich wundere mich über eure klugheit. *B.* nu, nu! wenn es gelegenheit gibt sie zu zeigen, sollt ihr noch mehr sehen. 15, 69 (die aufgeregten 4, 2);

nun nun! das musz der kaiser ernähren.

SCHILLER 12, 21 (*Wallenst. lager* 5);

nu, nu, verlangt ihr sonst nichts mehr? 12, 25 (6);

nun! nun! der soldat

böhlt und schickt sich wie er kann. 12, 64 (*Piccol.* 1, 1);

nun! nun! man spricht ja nur. 12, 197 (4, 7);

D. unverschämter! *Ch.* nun, nun, sie werden ja ordentlich böse. 14, 145 (der nefze als onkel 1, 8); *M.* lassen wirs gut sein! *S.* nun! nun! ich habe ihnen meinen eifer bewiesen. 14, 205 (der parasit 1, 7); nu, nu, wir wollens nicht untersuchen. *KOTZBUE dram. sp.* 1, 30; nu nu, was billt das sträuben. 31; nun, nun, seid nur nicht gleich so wild, junger herr. *BÖRNE* 2, 289; auch mehrfach gesetzt:

der graf, so wahr als ich ein mann bin, die begehrt ich

zur frau.

gräfin. nu, nun, nun, nun!

H. v. KLEIST 2, 45 *H.* (Käthchen v. Heilbr. 2, 13).

NUN, NU, n. m. das vorige substantivisch gebraucht: die schnell hinschwindende zeit der gegenwart, der augenblick, der eben hinreicht um nu zu sagen:

das augenblick, die fahrt, in der ich sage: nu, ist mein. *S. DACU* 432 *Öst.*;

schon *nd.* im 13. und 14. jahrh. *nd.*, welche form auch *nd.* die gewöhnliche ist, obwol daneben auch (heute nicht mehr übliches) nun gebraucht wird:

daz nū ist vil schiere ergān, die kunftic zit beginnt sän. *A. v. HALDENSTADT* 35, 189;

ein gegenwertic nū, meister *ECKHART* 105, 23; nim ich ein stücke von der zit, so enist ez weder der tac hute noch der tac gester. nim ich aber nū, daz begriffet in sich alle zil. daz nū, dā got die welt inne machte... daz nū da ich izezo inne spreche u. s. w. 268, 14 ff., vgl. 308, 29. 309, 3; auch als fem.: sente Thomas sprichet, daz si di erbesunde āf eine kleiue nu herurte. *HERM. v. FRITSLAR* 18, 12.

Nhd. als n. und m. 1) die schnell hinschwindende gegenwart, das gegenwärtige kurze leben im gegensatz zur ewigkeit:

man redt von zeli und ort, von nun und ewigkeit.

J. SCHREFFLER, Gödeke elf bücher 1, 430;

wie daz wir in dem kurzen nun,

nicht unserm leibe gütlich tuhn. *DROLLINGER* 147;

du wärest nicht der du bist, in diesem nu der zeit,

wenn du derselbige nicht wärest in ewigkeit.

RÜCKERT brahm. (1843) 283.

2) der augenblick, der moment, überhaupt ein sehr kurzer zeitraum.

a) im nominativ: die ewigkeit gottes ist ein ewiges nun, wenn im nun nit ist ein vor oder noch (nach). *KEISERBRAC post.* 7, 101;

was deinen leib bringt um, das ist ein kurzes nu.

auch ein augenblick vertrittet *FURBERG* 675;

eurer und der feinde thron, und ein enges nu, das schmückt, die ihr haszt, mit eurer kron.

GRUPPIUS traueresp. 70 *Paln*;

doch kennen wir vorlängst des wacklen glückes spiel, das oft ein enges nu, das oft ein augenwinken hat zwischen cron und strauch und zwischen stehn und sincken. *A. v. HALGWITZ M. Suardo* 35;

o, daz der nehmliche nu, da ich in deine atmosfäre gerleth, mein letzter gewesen wäre!

WIELAND Gaudala 9, 107;

ändert sie (die mädchen) ein nu? *GÖRINGER* 3, 12.

b) im accusativ:

hul! tummle dich... versäume kein nu! *HÖRNER* 80,

temporal:

(die seelen) sind für den richterstuhl gebracht denselben nun. *HOFMANNSWALDAU stieb. Socr.* 123;

denn, so Achilles allein entgegen kämpfet den Troern, stehn sie wohl kaum einen nu dem.. Peliden. *HÖRNER* 230'; wenn eine uhr du hast, du muszt doch jedes nu darnach nicht sehn. *RÜCKERT brahm.* 3, 43;

abhängig von einer präposition:

man paszt, man merkt auf jedes günstige nu. *GÖTTE* 41, 259.

c) im dativ mit einer präposition. a) an einem nu liegt alles, in icu oculi omnia sunt posita *STIELER* 1368.

β) auf dem nu, augenblicklich: der mann, dem... sein eignes herz nicht... auf dem nu eingiebt, was er zu thun hat. *WIELAND* 8, 237.

y) in dem nu, im nu (nun):

doch, was kan unverbhofft nicht in dem nun geschehn!

GRUPPIUS traueresp. 417 *Paln*;

Ihrer augen himmel

kan das trübwegimmel,

das mich niederschlägt,

in dem nun

bei seite thun. *PRUTENIUS kriegsteben* 10;

verleumbder brachten mich zwar in den löwengraben,

allein ich ward verschont und sie im nun zerstückt.

Chr. PONSCHUS geistl. kirchhof (Danzig 1687) 254;

(da) eröffnet sich im nu der schauplatz einer welt.

HALLER 40 (zugleich *Hirzel*);

und will er von Trident

im nu zu Memphis sein. *WIELAND Oberon* 7, 34;

sie beginnen im nu; im nu soll antwort ertönen.

HERDER stimmen der völker 173;

fort sind sie im nu. *GÖTTE* 41, 160;

weh nun, wehe! nu! im nu! 41, 91;

im nu war das pferd gesattelt. 25, 351; eine anzahl schiffe verschwand wirklich im nu. *DAHLMANN dan. gesch.* 1, 329'; im nu war Ingram geschnürt. *FREITAG ahnen* 1, 372; im nu waren sie umringt. 2, 53;

(er) hob sich auf sein pferd im nu. *PLATEN* 1, 6;

und was erreicht ist, liegt dahin im nu. 108;

in einem nu (nun): denn er wird sie (die gottlosen) in einem nu so zerstoszen, das sie in ewiger qual ligen müssen. *LUTHER* 5, 533'; da sei er in einem nu unter das wasser gewischet und weiter nicht gesehen worden. *WEDEL hausbuch* 112;

(sie) hie und da in einem nu

einander heftig ruffen zu.

RINGWALD tr. Eck. (1602) E 3';

der tod in einem nu

schloz . . die apotheke zu. *LOGAN* 3, 7, 51;

alles aber verschwande für meinen augen in einem nun. *PHILANDER* (1650) 1, 675;

in einem nu

wird dieser schwarzer dampf die sterne decken zu.

RIST Parnass 390;

'schafft aufruhr in der stadt' wie? wann? in einem nu?

GRUPPIUS traueresp. 105 *Paln*;

daz er in einem nun die falsche seel aufgab. 205;

da sich der dürte mann in einem nun verlor,

und seine diener auch, als wie der blitz, verschwunden.

KOTTWITZ 125;

in einem nu erfüllt mein sinner

mit süßem duft ein bunter schlimmer. *WIELAND* 9, 155;

das ganze thal wird reg' in einem nu. *OBERON* 3, 2;

in einem nu war die hütte abgedeckt. GÖTTE 24, 326; (*er weisz, dasz*) ich in einem nu unter den füßen sein würde. LENZ 1, 218; in einem nu war ich auch über die hofthür. BETTINE *tageb.* 117. — *näher bestimmt durch ein pronomen oder adjectiv:*

so fällt dahin in einem schnellen nu
das, was da ist. LOGAU 1, 8, 25;
er wird wie spreu zerstreuet
von dem wind im schnellen nu.

P. GERHARD 44, 28 *Gödeke;*

wann der todt den berühmten lobbrief der natur in einem unerwarteten nu zerzeisset. *polit. stockf.* 191; in diesem schnellflüchtigen nu. HARSDOÄFFER *gesprächsp.* 8, 101;

die stunde schlägt und in dem gleichen nu
ist alles nichts. HALLER 351 *Hirzel;*
wo sie in diesem nu vielleicht
einsam durch junge rosen schleicht.

WIELAND *Gandain* 7, 92;

in eben dem nu . . .
da sie mit ihrer geschichte fertig war.
der neue Amadis 12, 29;

in dem, im nehmlichen nu. *werke* 8, 26, 18, 234; im gleichen nu. GÖTTE 41, 277;

dessen (*des schlafes*) dunkle schwingen
uns in einem süßen nu
zu den auen bringen,
die ein schöner licht erhellt. HERDER *ged.* 1, 42;
so soll der gott in einem einzigen nu
hinunter mich in die vernichtung donnern!
SCHILLER 1, 338;

du schwankst in jedem nu
von diesem jenem zu. RÜCKERT *brahm.* 8, 42;

durch einen genitiv:

der denker denkt vom but zum schuh
und ihm geräth, in blütes nu,
das was, das wie, das beste. GÖTTE 3, 115;

δ) von diesem nu, von diesem augenblicke an:
vom selben nu
zermartert uns ein nichtiges verlangen.

FILIDOR *die Wittekinder* G 4*;

da sank ich auf die knie und schwur, dem neusten leben
auf ewig gute nacht von diesem nu zu geben.

GAYPHUS *trauersp.* 336 *Palm;*

und von diesem nu
vermied er streng, ins auge ihr zu sehn. WIELAND 18, 34;

von diesem nun an (*vgl.* von nun an 1, a):

von diesem nun an schwing ich mich
selbst über die höchste der hoffnungen auf.
denn selig sind, von diesem nun an,
die todtten, die dem herrn entschlafen . . .

KLOPSTOCK 1, 150;

ich höre von diesem nun an auf euer hauptmann zu sein. SCHILLER 2, 202 (*räuber, schausp.* 5, 2).

NUN, *adv. nur, wie numme* (*sp.* 981) *aus mhd.* niuwan *gekürzt: mhd.* niun, *md.* nün (*LEXER* 2, 92. LACHMANN *zu den Nibel.* s. 263), *und so nhd., besonders alem.-schwäb. bis ins 16. jahrh. im gebrauch und theilweise noch in oberd., mundarten fortlebend* (*s. SCHM.* 2 1, 1749. FROMMANN *mundarten* 2, 566. 3, 172. 400. 4, 99 f.); aber do waren nun (*var. nur*) knecht uff der fest. *städtechron.* 4, 104, 20; und kümmerten sich wenig, ob alls unglück daren schlüeg, dasz nun sie gewonnen. B. ZINK 222, 25;

und næm man ainr stat nun ain huon.

teufels netz 12361;

der dieb stilt nacht und tag,
wan im nu werden mag. 12696;

(*darum*) nemen sie uff sölich meister nun,
der in zum narren macht ein sun.

BRANT *narrensch.* 6, 43;

wa im nun ein (*nur ein einziger*) streich entwischt,
so wer min kunst nit wol gerischt.

MURNER *narrenbeschw.* 9, 103;

das er nun sehe die zart und rein. *geuchm.* q 3*;
nun das sy sy umb fahen können. s 2*;

desz nim ich mich gar wenig an,
wann ich nun mag din lieb han.

GENGENBACH *gouchm.* 286;

als (*alles*) was ich hab wil ich dir geben,
das ich nun mög din huld erwerben. 325;

das es nun ein thantmär sy. 400 u. *oft;*

wenn man nun einen winker thut. WIRSUNG *Cetest.* d 2;
schweig nun (*var. nur*)! sein zorn wirt bald schlecht.

H. SACHS 8, 136, 28;

das nit by in sei nun ein schein. HABERER *Abrah.* A 2*;

das er verwankte nun ein or. G 7*;

sin källerin (*haushütterin*) nun all jar treit.

Uz ECRSTEIN *richtstag* (*kloster* 8, 833);

sie waren nun übernacht gefangen. *Zimm. chron.* 3, 22, 21; der Franzosen und Niederländer gebrauch, das nun der elter des geschlechts namen und wappen fuert. 3, 243, 13; nun im gaist gesehend. BAUMANN *quellen* 2, 25.

NUNDALEST, *adv. nun endlich, zusammengerückt aus nun dalest* (*th.* 2, 697. LEXER 1, 407): du solltest ein genügen haben und dich nudalest benügen lassen. *Bocc.* 146, 36 K; darumb ich nudalest lassen wille, daz ich mit zucht wol fliehen und meiden mag. 8, 27; Griseyda liebes weib, es ist nudalest wol zeit, das du die frucht und den lone deiner groszen gedulte. . . euphabest. 666, 6.

NUNDALING, *adv. nunmehr, zusammengerückt aus nun daling* (*theil* 2, 698):

kont doch nirgent kein arbeit haben
nundaling in das dritte jar. H. SACHS 9, 257, 13.

NUNDELINGEN, NUNDIG, *adv. neulich, aus nun gebildet nach analogie von nuwelingen, nuwig* (WEINHOLD *al. gr.* § 317): auch werent die herren nundelingen in der stet gewesen. *anhang zum KÖNIGSHOFEN bei Schiller* 763; nundig STALDER 2, 246.

NUNIG, *adj. aus nun gebildet wie jetzig, jetzig aus jetzt, jetzt:* geht! reitet hinaus in den welt; zu dem nunigen forster alt. H. SACHS 12, 94, 14.

NUNKELN, *verb., bair. was nackeln, nuckeln, wackeln.* SCHM. 2 1, 1750.

NUNKEN, NUNKELN, *verb. deferegg. kleinlaut jammern, nach etwas kleinlaut jammernd verlangen.* HINTNER 178. *vgl. knenken, knauzen.*

NÜNKEN, *verb., plattdeutsch was nülken* RICHEY 175. *brem. wb.* 3, 252. SCHÜTZE 3, 156; nünke *f. trinkgeschirr der saugenden kinder. ebenda. vgl. nunneln.*

NUNMAL, NUNMALEN, NUNMALS, *adv. jetzt, nunmehr, gebildet wie jetzmal, jetzmalen, jetzmalns und jetzmal u. s. w.* (*theil* 4², 2315. 2322), *gegensatz zu ehemals, vormal; im 16. jh. oft mit nun abwechselnd gebraucht:* das numal mit irem gottesdienst . . . nichts mehr ist. LUTHER 8, 198*; die matery von den hexen und unholden nunmal ausführlich zu erklären. FISCHART *Bodin, vorrede;* nuhnmal *Amadis* 6, 498, nunmaln 550, nunmals 114. 124 u. *oft;* weil diese ganze sache numals gestellet ist auff ein rechtmessig erkenntnis. LUTHER 1, 222*; so sind diese zwo naturen numals unzertrennlich bei einander. *tischr.* 75*; weil sie beide numals so lange ehelich bei einander gewohnt. 341*; bis ich numals ziemlich erfahren. *br.* 5, 153; dasz auch die widerpart nunmals sich . . . vergleichet. MELANCTHON 2, 272; wie er (*Christus*) auch ewiger könig numals nach seinen beiden naturen . . . sein und bleiben wird. MATHESIUS *Sar.* 81*;

der winter ist numals von hin. SCHWARZENBERG 115*.

NUNMEHR, *adv. zusammengerückt aus nun (nu) mehr, mhd. nū mere, nun und fortan mehr, nun und weiterhin* (*vgl. formmehr*), *oft nur im sinne eines verstärkten nun* (FRISCH 2, 23*); daneben bis ins 19. jahrh. eine kanzelmeiszigige form nunmehr, (nūmehr), *worin sich das ahd. mēro erhalten hat;* *vgl. dero:* mhd. ichu weiz wag ich nū mere tuon. Iwein 4231;

nhd. da nu viel zeit vergangen war und nu mehr (*et cum jam*) fehrlich war zu schiffen. *apost. gesch.* 27, 9; ich habs oben auch oft nummer (*wiederholt*) gemelt. AVENTIN. 4, 412, 10;

will ich nunmehr ganz fridlich sein. AYRES 80, 25;

ach herr! mein leib und glieder seind
numehr (*als ob ich alt*) so schwach. WECHERLIN 19;

die welt hat krieg geführt weit über zwanzig jahr.
numehr soll friede sein. LOGAU 1, 6, 4;

vormal ward ausz pflügen kriegen;

nunmehr wird ausz kriegen pflügen . . .

vormal ward ausz kriegen zehren;

nunmehr wird ausz zehren nehren. 3, zugabe 94;

die den schäfer . . .

nunmehr kriegt zum lieben mann. RIST *Parnasz* 92;

mein herr hatte nunmehr genug nachricht von meiner einfalt. *Simpl.* 1, 197, 30; was die potentaten in Europa nunmehr bewegen solle. SCHUPPIUS 217; dann es sei nunmehr zeit. 633; und sitze nunmehr seine erleuchtete seele in Abrahams schosz. 493; und dachte, sie sei nunmehr kaiserin. 481; es ist nunmehr hohe zeit. BUTSCHNY *kanzl.* 31 f. (98 nu- und nunmehr); weil aber S. nunmehr ganzer sechs stunden gefochten hatte. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 39*; alle sorgen (er) nunmehr fahren liesz. *polit. stockf.* 340; mir ist nunmehr mein glantz . . . entnommen. 356;

wer wird nunmehr die unterdrückten schützen?

GAYPHUS *trauersp.* 616 *Palm;*

die liebste die hat euch numehro im zwange. *MOANOR* 147; numehro ist alles . . . besser als vorher. *GÜSTWA* 678; was braucht es denn numehro geschminkter pracht? 679; er schwur numehro allen hasen das lebenslicht auf einmal auszublases.

STOPPE neue fabeln 2, 129; ich begreiffe numehro ganz dentlich. *LISCOW* 41; da numehro ihr eigensinn . . . klar zu tage lieret. 502; er ist numehro ungefähr ein halb jahr. 93; ich erkenne numehro. 208 u. oft; numehro gewann ich zeit, ein wörtchen anzubringen. *HACKEN* 1, 63;

komm numehrl! o komme bald! 3, 112;

hingegen ist der baurensohn numehro glücklich geworden. *HALLER* 1, 304 *Hirzel*; numehro sahe ich nichts um mich als wasser, himmel und unser schiff. *Felsenburg* 1, 28; numehro meinete ich keine noth zu leiden. 31; numehro musz ich auch entwerfen, was. *HACKEN* 1, 153; numehro ziehet der gelehrte sohn auf hohe schulen. 2, 35; die nacht vor seinem letzten ende brach numehro an. *GELLERT* 3, 207; ich eile numehro zu dem letzten perioden dieser geschichte. 297; numehro findet keine verwunderung mehr statt. *J. E. SCHLEGEL* 3, 14;

es ward numehro der elster bange. *LICHTWERK* 165 (4, 16);

ih'r müsz numehro . . . dem gott der ehe fröhnen. *Uz* 1, 25;

numehro hatte der Seraph den heiligen wohnplatz betreten. *KLOPSTOCK Mess.* (1748) 1, 621;

numehro (1709 jetzo) klagt er ihm trostlos. 2, 124;

Jesus elte numehro, mit seinen jüngern das letzte festliche mahl zu halten. 4 (1799), 1052;

numehro (als die ndern abseits waren) wendet Petrus sich um. 9, 112;

numehro kann man es kühnlich wagen. *KANT* 8, 7; numehro war die figur verschwunden. 312; ich bin numehro du und du bist ich. *LESSING* 3, 40; 'ich kann mich doch noch auf sie verlassen?' numehro, ja. 'numehro? was wollen sie damit?' nichts. 1, 447;

gekommen war numehro der richterliche tag.

WIELAND Oberon 1, 55;

alle mühe, die man numehro vereinigt anwandte. *ENGEL* 12, 49; (das) gedanke ich numehro zu erzählen. *GÖTTE* 26, 309; in diesem sinne waril numehro das lager verändert. 30, 46; numehro seit sechs jahren. 27, 161; numehro messen und abzeichnen. 159; deine schrift . . . ist numehro ganz bei mir angekommen. an *LAVATER* 106; seid ihr numehro zufrieden? *SCHILLER* 2, 201; da unser abschied . . . numehro herannah. 4, 312; er erklärte ihr seinen numehro festen entschluss. 7, 248; der könig verlor numehro keine zeit. 8, 219;

(ih'r) zählt numehro mit federleichtem muto schwelzstropfen. 1, 3, 354;

unglückliche, . . . was soll numehro geschehn? 6, 411; beide leg' er numehro . . . nieder im staube. *Voss II.* 3, 293; doch nicht konnt er numehro . . . sich verbergen. 7, 217;

ich kann ihnen numehro auch nicht helfen. *TIECK* 13, 34; der leib erfährt numehro das letzte leiden, dann soll ich ewgen frieden mir gewinnen. *Octavian*. 104; müssen büszend wir numehro (s. miserere) ihre gehn in diesen mauern. *II. HEINE* 18, 65.

NUNMEHRIG, *adj.*, erst im 18. jahrh. aus dem vorigen gebildet, was numehro ist oder geschieht, gegensatz zu ehemalig, vormalig *ADELUNG*: meine numehrige ehe-liebste. *Felsenburg* 1, 76; er war nicht ruhig genug, seine numehrigen begriffe in ein festes system zu bringen. *WIELAND* 2, 227; seine numehrige geläuterte denkungsart. 228; seine numehrigen absichten. 3, 153; vergleichungen zwischen seinem vormaligen und numehrigen zustande. 200; durch nichts konnte der adel seinen numehrigen neuen antheil an der landesregierung dem volke gefälliger ankündigen, als. *SCHILLER* 7, 143; jeden topf in der küche wollte sie beschauen als ihr numehriges eigenthum. *AUERBACH ges. schriften* 3, 220.

NUNNE, *s.* ninne, nonne.

NUNNELN, *verb.* Schweiz., ein wenig lutschen, saugen (nunn), nunneli, das lutschbeutelchen *STALDER* 2, 246. *SEILER* 225. vgl. nünken.

NUNS, *adv.* hannöv., nellich, jüngst (*brem. wb.* 3, 252), eine zusammensetzung aus md. nūwens, mhd. niuwenes, niuwers (*LEXER* 2, 96), vgl. nur 2.

NUNTER, verkürzt aus hinunter (*theil* 4³, 1531):

wann nunder sich gebogen die sonn und sonnenschein. *SPER trutzn.* 7 R.; so werd ichs nunder locken. 152;

gestern wie ich nunder in die capelle ging. *ELIS. CHARLOTTE* (1811) 236; assimiliert nunder *KEISERIN volkspr. im Nassau* 1, 291.

NUNZ, NUNZ, *s.* nichts.

NUNZUMAL, *adv.* was nunmal, zusammengerückt aus nun zu mal: wär davon vil zu reden, ich lasz es nunzumal anston. *KEISERIN pred.* 92; das losz ich nunzumal fallen, wann ich kan es jetzt mit alles sammeln sagen. *post.* 1, 3; gleichwol ist es (der zwickampf) also gleich zu beiden theilen geschaffen, dasz kein richter nunzumal recht urtheilen könnte, welcher die ehr davon tragen würde. *Amadu* 6, 366.

NUPFEN, *s.* nippen:

wann sie die becher haben auff, die an den roten müde setzten, die enstersten lezten kaum netzten, die schamhaftiglichen lufften, und nur ein kleines wenig nupften, dasz mans dem becher sah nit an, ob eins auch heit ein trunk gethan.

HEYER, übersetzung von Frischlins würtemb. hochzeit (1576) 251;

nupfen, nupfen, nupfweis trinkeln *SCHOTTEL* 460³, 1351; hennebergisch nupfen *SPIEZ* 154.

NUPPE, *s.* nuppe.

NUPPEL, NÖPPEL, *m.* was nulp, dann auch ein kleiner mensch *ALBRECHT Leipsiger mundart* 177³ f.

NUPPELN, *verb.* saugen, lutschen *WEINHOLD schles. wb.* 66³. *ALBRECHT* 177³; bair. nupeln, guppeld, die lippen bewegen wie kinder beim saugen *SCHW.* 1, 1751.

NÜPPEN, was nippen *REINWALD henneb. id.* 1, 110. vergl. nupfen.

NUR, *adv.*

1. *Herkunft und formen.*

1) der begriff des lat. nisi wird in der alten sprache unter andern umschreibend ausgedrückt durch (ez) sl oder (ez) wære mit vorangehender negation ne.

a) ni sl (es sei nicht, wenn es nicht sei), das zufällig dem lat. nisi gleichlautend ist (*gramm.* 3, 726. *KELLE Olftr.* band 2, 426. 3, 422 ff.); *alts.* (it) ne sl *Heiland* 121. 3239; *altfries.* ne se *LICHTHOFFEN* 944³; *md.* ed ensl; *mhd.* ez ensl, ez ensl danne; *nhd.* isz en sy dan *DIER.* 381³, woraus nach abfall der negation unser es sei denn entstanden ist.

b) spätahd. (iz) ni wäri, ne wäri, ne wäre (es wäre nicht, wenn es nicht wäre), wofür auch ohne negation wäre steht wie wan für nicht wan, niwan (*MELLENHOFF-SCHREIER denkm.* 3. 602), *alts.* (it) ni wäri, ne wäri *Heiland* 205. 5351; *altfries.* ne were; *ags.* ne wære; *mhd.* ez enwäre, ez newäre und ohne negation ez wære, mit folgendem danne: *egn war dan* (*Iwein* 1279), woraus wieder *nhd.* nach abfall der negation ez were dan (*DIER.* 381³) unser es wäre denn hervorgegangen ist (*gramm.* 3, 725).

2) aus dem zusammengerückten *ahd.* niwäri, newäri entstand im 12. jahrh. die verkürzte form niwār, newār, niwar, woraus schon im 13. jahrh. nach verlegung des tones auf ni, ne die geschwächten formen niwer, newer, niwēr, nuwer und weiterhin durch verschmelzung von iw, uw zu iu, ü die contractionen niur (bair. neur), nür, md. nür mit der adverbialen bedeutung von niht was sich entwickelt haben (*gramm.* 3, 241. *LACHMANN zu den Nibel.* s. 263). auf ähnliche weise ist *ags.* ne wære zu wære (*SIEVERS gramm.* § 427), *altfries.* ne were zu nere (*LICHTHOFFEN* 944³) geworden, während *mln.* newäre, newær durch wechsel zwischen w und m nach abfall der negation die form maer, *mln.* maar und durch denselben vorgang usw. *altfries.* newäre, newære die form maer, mer, newfries. und solerk. maer entstanden ist (*s. gramm.* 3, 725. *KILIAN* 300³. *LICHTHOFFEN* 1138³).

3) das md. nür (*Ludwigs kreuzjahr* 1115. 2115. *bruder Hansens Marienlieder* 1152. 4017), das also auf ähnliche weise wie nün (*s.* nün, nur) gebildet ist, hat die *nhd.* schriftsprache übernommen (die länge des vocals ist noch ausgedrückt durch die schreibung nuhr *Bechens Agric.* 61. 54 u. s. w.); im älteren *nhd.* und noch mundartlich kommen aber vollere und weitergebildete oder auch verkürztere formen vor: *newer theol. deutsch* 49. 76. *TUCHER baumeister.* 200, 35. 299. 6. *städtechron.* 10, 291, 4. *bibel* von 1483 97³. 307³. *kuchenmeisterei* a. v. b. vii; *neuer* a. vii. b. v. *A. v. EYBE* 50³. *ORTOLF arzneb.* (1471) 2³; *duer österr. weisth.* 1, 70, 12. 198, 7. 6, 93. 40, 112, 7. u. oft; *neur* voc. 1482 x 4³. *fastn.* sp. 186, 22. 199, 17. 207, 24 u. s. w. *TUCHER baumeister.* 51, 1. 81, 22. 171, 21. *städtechron.* 2, 26, 19. 63, 3. 67, 35; *nür* (= *mhd.* niur) *WITFENWEISER ring* 44³, 17. *Bocc.* 6, 7. 39, 36. 57, 6 K. *SCHADE sat.* 1, 84, 133. 91, 407 (s. dir). 90, 398 (s. wir); *nür* *KEISERB. big.* 217³; *nür* 72³; *när* (aus newār) *JANSEN Frankf. reichsrespon.* 1, 481. *städtechron.* 11, 504, 16; *när* (aus

newier) 467, 15 (15. jh.); mit n weitergebildet: neuren städtechron. 2, 247, 10, mit antritt von uechem t: nurent Büdinger hezenprocessacten (vom j. 1630) in Wolfs zeitschr. für deutsche mythol. 1, 273; neuert städtechron. 2, 526, 35; neurt (= mhd. niurt Wilh. von Österreich 52), 2, 183, 9 var. fastn. sp. 42, 15. anz. des germ. mus. 1865, 69; nürt M. BEHEIM buch von den Wiernern 221, 19; md. nurt, nort (ebenso mnd. SCHILLER-LÜBBEN 3, 209); nurt LUTHER titshr. 1, 84 Sangwald. ROLLENHAGEN froschm. I. 1, 3, 110. 4, 101, nurt, nürten (*abusive ab imperitis scribis et notariis?*) STIELER 1368, nort M. C. SPANGENBERG psalter (1582) 362. 368. chron. der stadt Elbogen 159, 11, umgelaute nürt SCHADE sat. 1, 4, 99. — bair. an der Pegnitz nuer, nouer, nord- und oberpfälz., fränk. nür Schum.² 1, 1755, cimbr. nor 150, niederösterr. nar, na² FROMMANN 3, 193, kärnt. narr, ner, na² LEXER 200, nar bei den Deutschen im ungarischen berglande SCHRÖER 83, fränkisch-henneb. nar, nür, ner FROMMANN 3, 224, koburgisch nerr, nür 2, 191; nassauisch nurt, nürns, nurenz, wetterauisch nürts KERREIN 1, 296; hessisch nurent, nurt, und gesteigert nurter, nürsch VILMAR 287.

II. Bedeutung und gebrauch.

1) das einschränkende, entgegengesetzte, bedingende oder vorbehaltende nur bezieht sich zunächst auf einen negativen oder positiven vordersatz: es sei denn, es wäre denn, mit ausnahme, auszer, doch (s. doch 2).

a) negativer vordersatz. späthd. oder frühmhd.: du niet anderes ne meines newäre (var. wan) minna minna. WILLERAM 44, 8; negesihst du nieth anderes newäre (var. wan) dag du ni sihest. 110, 6; mihi niewetes nelustet newäre (var. wan) sinero anasüne. 82, 5; die zwēni iungerun . . die pizeichnint die zwiē kibot dere minne, die niemir ifulret ni magen werden, ni wāri iedoh zū minniste unter ziwain. WACKER-NAGEL leseb. 1⁵ 329, 17; ein tier heizzit onager, dag ist ein tancesil, der nerbellot nih wār uwer (wenn er) dag fūter eischoje. physiologus, denkmäler² 206;

dag wir ne gern anders niht
niwār dag ewige lieht.

DIEMER deutsche ged. des 11. u. 12. jh. 83, 8;

mhd. ūz iwerem dienst in nimmer nōt
vertriben mac, niwār der tōt. LICHTENSTEIN 12S, 6;

nhd. ich lasse dich nit, nur du gesegnest mich. 4. bibelübersetzung, 1 Mos. 32, 26 (du segnest mich denn LUTHER); keiner kumpt zū dem vatter, nur durch mich. Joh. 14, 6 (denn durch mich LUTHER);

des lebens staffeln sind nichts als geburt und tod.
nur hat die fröhlichkeit bisweilen wenig stunden
dem unverdrosznen volk nicht ohne mühe entwunden.

HALLER die alpen 99;

du sollst den schmerz nicht nähren.

nur such einmal mein grab, und schenk ihm ein'ge zähren.
E. v. KLEIST (1771) 1, 89.

b) positiver vordersatz:

mhd. got werte in des und anderes maniges,
ne wäre dag (wan dag *Miltäter*) er ime doch tete, dag er
in besuohete. Wiener genesis 56, 17;

nhd. nur (nur nicht) oder verstärkt nur aber:

ich will ertragen alle straffe,
nur schone meiner armen schaffe. S. DACH 103 Öst.;

da hast du baare funfzig thaler:

nur unterlasse den gesang. HAGEDORN 2, 68;

nimm auch itz was dir gehört,

nur erlaub ein fliehen! 3, 112;

ein jeder, was er sieht, mit fremden farben schaut;

nur sieht der eine falb und jener etwas gelber.

HALLER über vernunft u. s. w. 295;

so gib mir kreuz und leiden.

nur stärke mit geduld mein heiz. GELLERT 2, 177;

wir sind leibeigen!

nur leichter ward das joch. Voss ged. 2, 66;

ich habe sie selbst darum ersuchen wollen . . nur wuszte ich
nicht, wie ich meine bitte . . vorbringen sollte. LESSING 1, 355;
was er . . davon sagt, verdient gelesen zu werden. nur musz
man nicht alles für vollkommen so wahr annehmen, als er
es ausgiebt. 7, 69; das (*ein schäfer zu werden*) war mein ge-
danke von lange her. nur fehlte mirs an einer schäferin.
KLINGER theater 2, 351; Eduard schien ihr beifall zu geben,
nur aber um einigen aufschub zu suchen. GÖTTE 17, 169; es
(*des menschen eigenes bildnis*) ist der beste text zu vielen oder
wenigen noten; nur müszte es aber auch in seiner besten
zeit gemacht sein. 206; Philo hatte im ganzen eine entfernte
ähnlichkeit mit Narcissen; nur hatte eine fromme erziehung
sein gefühl mehr zusammengehalten und belebt. 19, 317; gut
denn! nur erklären sie sich deutlicher. 38, 147;

verschmähete meine hand, verachtet mleb,

nur flieht, nur rettet, rettet euer leben!

alles ist ruhig. nur das meer wallt etwas ungestüm. 3, 135
(Fiesco 5, 1);

alles stumm, wo Psyche waltet;

nur ein leis entwehles ach

hallet

dir die felse Tochter nach. TIEDGE Urania 4, 386.

c) der vorhergehende negative oder positive satz wird beschränkt
durch nur dasz (mhd. wan dag), s. theil 2, 815 und vgl. unten 8,
z. b.: newer das du behutest und thust alle die wort der ee.
bibel von 1483 97; du magst es (*die brüh*) gilben oder nit
newer das dy schon sei. kuchenmeistere! bvi;

noch hat man nie geschuebat das (*den beischlaf*),
neur das mein muter mit elich was. fastn. sp. 250, 31;

der salm, der karpf, der hecht ist güt,

nur dasz (vgl. nur schade dasz) mans so thewr geben thüt.

SCHNEIDT Grobian. 4145;

dasz du rein bist, ist gewisz;

nur dasz dieses, der es glaube, keiner sich bereden liesz.

LOGAU 3, 5, 26;

wer zu ehren was stellt an,

mag ersparen, was er kan,

nur dasz er an ehren nicht

etwas spart und abebracht. 3, 5, 19;

er begehret nicht geschenke,

nur dasz ihr ihm, könig, zusprecht,

wie es seiner ehre ziemt. HERBER Eid 53;

nur dasz der süzen verbotenen frucht

auch ja nicht vor der zeit gelüste.

WIELAND Oberon 1, 3;

bedauerndes nur schade dasz (s. schade):

der trost ist schon gar gut;

nur schade! dasz er nicht bei mir die wirkung thut.

STOPPE neue fabeln 1, 202;

nur schade, dasz er sich umsonst erhitzt. LESSING 1, 513;

o ein scharmanter mann! . . nur schade dasz er so kahl ist.

WIELAND 19, 325.

2) nur bezeichnet eine einschränkung auf etwas bestimmtes
mit ausschliesung alles andern: niemand als, nichts als, nichts
weiter, nichts mehr als, bloz, allein (tantum, modo, solum, dum-
taxat. AVENTIN. 1, 451, 8).

a) nur dasz (damit, um) oder nur weil, einzig und allein
darum, aus keinem andern grunde:

lasset du nicht fort und fort . .

traurig alle glocken klingen?

nur dasz ja ein jeder wol

an sein ende denken sol.

S. DACH 137 Öst.;

ihr opfert eure besten jahre,

nur dasz Europa bald erfahre.

dasz einer lebt wie ihr.

HALLER über die ehre 47;

hat nicht die alte welt, nur weil sie anders glaubte,

die neue wüst gemacht? gedanken über vernunft u. s. w. 211;

er will sich an scribenten reihen,

nur weil er selbst kein lob gewinnt. HAGEDORN 3, 105;

beglückest du die menschen nur,

um vor der welt geehrt zu werden. GELLERT 2, 110;

nur dasz ich mit diesem blatt ihnen um so viel näher rücken
kann, nehme ich die feder. GÖTTE 16, 243; nachgesetzt: ich
will dir als bajazzo dienen, damit ich nur täglich diesen
anblick genieszen könne. HOLZEI vagab. (5. auf.) 1, 139.

b) die einschränkung bezieht sich auf ein bestimmtes satzglied,
vor welchem nur in der regel zu stehen kommt.

a) auf das subject oder prädicat:

mhd. so ne was niwār zorn unde nit.

DIEMER ged. des 11. u. 12. jahrh. 306, 23;

ez geschicht niur was got wil. TRICHNER 60 Karajan;

nhd. ob es nur ein spiegellichten war. SLEPIDANUS zwei reden
208 Böhmer; ists doch nur eitel fleisch und blüt, geitz und
hoffart, alles was er denket und thüt. 251;

nur jauchzen, freud und wonne

hat mich ergriffen hie. S. DACH 234 Öst.;

nur ihr leib ist hingezogen,

wohin alles ist und soll. FLEMING 320;

deine blicke sind nur (*nichts als*) blitz und donnerstrahl.

LOHENSTEIN Armin. 1, 1129⁹;

nur ihr, ihr habt verlohren. MORHOF 272;

nur du gibst ordnung und verstand. BROCKES 1, 180;

nur unsre jugend ist der sitz der frölichkeiten.

HAGEDORN 2, 114;

doch bleibt dir (*Hannibal*) einst von deinen siegen

nur gift zum letzten eigenthum.

HALLER über die ehre 144;

(*der leib*) wrld bald nur asche sein. CRONEGK 1, 251;

nur als gemahl wirst du (*ihr*) herz gewinnen.

GELLERT 1, 114;

uns adelt nur ein edler geist. Uz 1, 179;
 nur wer zu sterben weis, kann stets zufrieden leben. 2, 146;
 damit an rinnenden steinen
 . . . nur engel sein blut sein. Klopstock *Mess.* 6, 214;
 aber macht denn nur das blut
 den vater? nur das blut. Lessing 2, 352 (*Nathan* 5, 7);
 nur dämmerung ist unser blick,
 nur dämmerung ist unser glück. Herder *ged.* 1, 6;
 nur wer die sehnsucht kennt,
 weisz, was ich leide. Göthe 2, 118;
 da sieht man wie die menschen sind:
 nur lödenschaft und kein gewissen. 4, 110;

bisher war alles in meinem leben nur vorspiel, nur hinhalten, nur zeitvertreib, bis ich sie kennen lernte. 17, 187;
 wärs nur dieses, was hätts für noth? Klingens *theater* 2, 27;
 nur eine weise benutzung konnte ihn (*den sieg*) entscheidend machen. Schiller 8, 194; nur der krieg machte ihn gross und bedeutend. 307; es war nur ein traum. 2, 245 (*räuber, trauerspiele* 2, 3); mir ist auf der welt nur etwas wichtig. 2, 247 (2, 4);
 nur der starke wird das schicksal zwingen. 11, 57;
 nur die fülle führt zur klarheit. 304;
 nur meine liebe will sie sein und heissen.

13, 198 (*Jungfr. von Orl.* 1, 4);

o ich bin nur ein weib! 14, 398 (*Tell* 4, 3);

nur treue geb mir kraft. Schulz *Cécilie* 2, 7;

nachgesetzt:

ist dieses nur nicht wahr, so will ich gerne schertzen.
 GÜNTHER 627;

• ihn (gott) fürchten, das ist weisheit nur. Gellert 2, 91;
 der nur weisz es, der ihn gesendet hat.
 Klopstock *Mess.* 13, 337;

diese herrlichkeit gottes,
 die sonst liebe nur war, ist ganz zu zorne geworden. 5, 45;
 liebe nur umgaulke, friede nur umwohne dich! Platen 2, 54.

β) auf das object:

mhd. nur siege bräutens uf den plän.

H. v. Freiberg *Tristan* 1788;

sô birt nur distelen die sât. 6634;

si fûerent nur die pfennlinge ûz dem lant.

TRICHNER 7 *Karajan*;

nhd. ich hab nur die pesten genent. AVENTIN 4, 316, 4; möcht ich nur (*tantum*) sein kleid anrûren, so wûrd ich gesund. *Matth.* 9, 21, vgl. 14, 36; wirff newr die gallen aus dem haubt. *kuchenmeisterei* a vi;

er (*der tod*) nimmt dir ja nur ein kleid
 und zugleich die sterblichkeit. MORNOF 316;

o seelig ist, der nur . . .

thut was er (gott) haben will. 273;

nur einen druck der hand, nur halbe blicke . . .

vergöune mir von ihr. E. v. Kleist (1771) 1, 75;

'ich kann euch auch wohl vater nennen; nicht?'

nur bruder. Lessing 2, 214 (*Nathan* 1, 5);

nur diese vermocht er jetzo zu denken.

Klopstock *Mess.* 10, 696;

nur das musz ich ihnen sagen. LEISEWITZ *Jul.* 2, 6; diese (*die natur*) hat nur geschöpfe, jene (*kunst*) hat menschen gemacht. Schiller 3, 74 (*Fiesko* 2, 17);

nur götter kann ich lieben. 1, 335;

wir geben nur, was wir von euch empfangen.

13, 32 (*Macbeth* 1, 13);

du hassest alle, die nur formeln schwätzen. Platen 2, 95;

nachgesetzt:

was schon füruber ist, das schätze nur für dein.

Opitz *flori.* (1641) 15;

das wollte ich nur hören. Lessing 1, 527;

reiz denn von einem kummer dich los, der dich nur (*und nicht Christum*) angeht. Klopstock *Mess.* 4, 884;

desz nur dacht er. 6, 696.

γ) auf einen genitiv oder dativ:

wo man nur Lethens wasser trinkt. J. G. Jacobi 1, 31;

nur Gleims gesänge soll er hören. 1, 40;

(*wald, der*) die einsamkeit und nacht

nur kennern schöner macht. Hagedorn 2, 83;

nur ihm, nur ihm gebühret preis und ehre. Göthe 4, 208;

selbstlob! nur dem neide stinkts. 5, 158;

nur reinen herzen duftet der abendthau

der bunten lenzûr. Stolberg 1, 21;

nacht, die ihren schwarzen mantel

nur dem verbrechen . . . leiht.

Schiller 14, 322 (*Tell* 2, 2).

δ) auf eine präpositionale fûgung: ein jeder sieht nur auf

das sein. *AGRICOLA sprüche.* nr. 61;

lâg' ihm an unsern werken nur. Gellert 2, 111;
 nur am meerestrande löst sich seine verrücktheit in freundlicheren wahninn auf. Böttiger bei Börne 1, 66;

der lehren kraft und glück beruht

nur auf der kunst, sie vorzuzagen. Hagedorn 2, 14;

nur auf wellen sind wir schön. Arnim schaub. 1, 235;

nur aus thranen

dir flechte zaum und zügel. Sparr *trutz.* 5 B.;

zur kirchen gieng er nur aus pracht.

Hingwald *tr. Eck.* (1602) L. 7;

aus liebe nur geh ich dein bluten ein.

Hagedorn 2, 116.

nur bei den blitzen sah ich sie in der ferne kämpfen. Klingens *theater* 2, 337;

fasset du die muse nur beim zipfel,

hast du wenig nur gethan. Göthe 3, 124;

ein knabe, der die welt . . .

nur durch das stubenfenster sahe. Lichtwer 47 (2, 1);

nur durch das morgenthor des schönen

drangst du in der erkenntnisz land. Schiller 6, 265;

es ist zu bemerken, dasz der mensch nur durch menschen

erzogen wird. Kant 10, 386;

der tugend glück lâszt uns zufriedner werdeo,

denn nur für sie sind wir vereint. Gellert 2, 41;

er lebet nur in guten tagen,

weis nicht von unglück viel zu sagen.

Hingwald *laut.* w. 164;

(*freiheit*), die nur in reine seelen strahlt.

Hagedorn 2, 65;

wie gerne wollt ich . . .

meine ruh, mein ganzes glück

nur in ihrem sanften blick,

nur in ihrer tugend suchen. Götz 2, 82;

nur in tönen kann ich slagen. Arnim schaub. 1, 234;

dir hab ich mich ergeben,

ich lebe nur in dir. Rückert 1, 128;

die ein lehen dem andern aufhebe, nur mit dem titel, daran

kein heller empfehel. Lethen an den adel 27 *neudruck*;

solche fragen sol man nur mit lachen und spotten verant-

worten. *tischr.* (1567) 8^o; man wil alle ding nur mit kirchengen

und messlen auszrichten. AVENTIN 4, 529, 32; er sol . . . essen

neur mit gelust. ORTOLF *arzneib.* 7^o;

• nur mit worten fuhrs ihn ad. ABER 163, 14;

ich freute mich,

doch nur mit halber freude. Stolberg 2, 106;

(*wenn mein herz*) nur nach dem tode seufft.

CRONEG 1, 176;

sie sucht nur nach ihren söhnen.

Weiser *Richard der dritte* 1, 2;

solch not get neur uber die armen. *fastn. sp.* 199, 17;

sie hat nur gott, dasz er ihr nur über diesen tag weghelfen

möchte. Götz 17, 175;

noch hatte er nur um pfand geküsz. Hagedorn 3, 81;

ein nur um dich bemühter wille.

Haller 149, 65 *Hirzel*;

aber da ihr . . .

nur um erdgüter weint. Herder *Cid* 22;

das ein jeder, dem die alten geschichten bewiszt, greifen

muesen, das er nur von hörensagen . . . geschriben hat. *Zimm.*

chron. 3, 103, 18;

nur von gott kommt alles her. Brookes 1, 25;

der nur von liebe spricht. Gleim 1, 180;

nur vom edeln kann das edle stammen.

Schiller 14, 43 (*braut v. Mess.* 1, 7);

so ir nur zu ewern brüddern freundlich thut, was thut ir

sonderlichs? *Matth.* 3, 47; die da fallen, da würd es nur zu

inen stehn, das sie widerumb aufstehn. Fischart *grozm.* 7

neudruck;

den mund gab die natur

uns nicht zur sprache nur. Hagedorn 3, 80;

nur zwischen scherz und selbstzufriedenheit

verfließt alsdann . . . mein leben. 2, 79.

ε) auf ein adjectiv, particip (vgl. ϕ) oder possessiv: das un-

gelijke, so uns geschehen, ist nur geringe gewesen. Hutshay

Patm. 899 (628);

mancher sucht ein weibsbild,

das nur frech von sitten. Rust *Armat.* 802;

(*der*) nur spielend widerstand. Hagedorn 2, 84;

nur lächerlich zu sein,

bedarf ich wenig zeit. 2, 115;

alle hoheit . . .

leget er ab und war nur ruhig.

Klopstock *Mess.* 6, 231;

nur geliehen war die stunde. Herder *ged.* 2, 67;

ich bin nur verliebt, und du bist gut. LESSING 1, 536; die thür blieb nur angelehnt. TRACK *ges. nov.* 8, 388;

ist der himmel nur der deine? RÜCKERT 1, 393.

7) auf ein adverb oder einen adverbial gebrauchten ausdrück: der leib Christi ist ein brot, aber nur geistlich. LUTHER *fischr.* (1567) 3^e; sie gehen nur schleffiger einher. 2^e; do bat er, das man ine . . . im closter und nur tief begraben wellt. *Zimm. chron.* 1, 447, 20; solches alles melde ich nur darumb. *Simplic.* 1, 270, 16;

das zeig ich nurt deshalb an.

ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 4, 101;

er reitet zwar sein pferd,
doch kommt er nur dahin, wohin sein gaul begehrt.

WEISE *erzn.* 18 *neudruck*;

nur dahin richtet euren lauff. MORHOF 200;

als ich dich in unsern gassen

nur verstoßen angeblickt. GÜNTHER 324;

ein neues gras . . .

nur hier und da die grünen spitzen streckte.

BROCKES 1, 10;

wenn ein fürst sein fürstlich haus

nur von auszen wollte schmücken. 2, 232;

man steigt der wahren ehr entgegen

nur stufenweis, auf stellen wegen.

HALLER *über die ehre* 193;

nur deswegen? LESSING 1, 261; nur darum. 2, 240; nur so. 2, 547;

die ringe wirken nur zurück? 2, 280 (*Nathan* 3, 7);

ich bitte meiner nur

im besten bei ihm eingedenk zu sein. 2, 304 (4, 2);

der seine ehre

nur im mindesten befleckt. HERDER *Cid* 51;

nur umsonst verklärst du mit deinem lichte den äther.

GÖTTE 1, 296;

nur heute, heute nur lasz dich nicht fangen. 2, 239;

sich mit etwas beschäftigen, was man nur halb kann. 17, 216; alles . . . hängt nur kümmerlich zusammen. 311; dennoch würde die empörung nur schüchtern und still am boden gekrochen sein. SCHILLER 7, 105;

nur jetzt noch halte fest, du treuer strang.

14, 396 (*Teil* 4, 3);

nur dann, nur wann, nur dort u. dergl.: wenn ihnen je der gesang der liebe geklungen hat, nur denn (*dann*) wissen sie, dasz er tönt, wohin sie treten. KLINGER *theater* 2, 13;

nur wann bei niedern freuden

wir misbrauch . . . vermeiden;

nur dann beblühen sie des lebens rauhen pfad. Uz 2, 61;

nur wenn er glühet

labet der quell (*der punsch*). SCHILLER 11, 376.

nur bezieht sich auf ein ausgelassenes correlativ: ich möchte nur (*dort*) schneiden, wo es wieder wächst. KLINGER *theater* 1, 257;

er kann euch ja das mädchen

nur (*dann*) nehmen, wenn sie niemand ist, als ener.

LESSING 2, 340 (*Nathan* 5, 5);

nachgesetzt:

dahin nur gehet unsre pflicht. BROCKES 7, 549;

so lange sie gebent, so lange sing ich nur. GELLERT 1, 40;

sie (*hoffnung*) lacht ihm (*dem verbannten*) freundlich, doch von weitem nur. SCHILLER 6, 136;

heute nur. GÜTTE 2, 239.

7) auf ein zahlwort oder ein einen zahlbegriff ausdrückendes wort: mhd. als die drie persöne in gotheit niwer ein got ist. *mystiker* 1, 369, 3;

nhd. das mer ist neur drei kufen vol. *fastn. sp.* 207, 24;

nachdem und er an dem wasser neur ein dritteil hat. TUCHER *baumeisterb.* 171, 21; nur von zweien erwelt. AVENTIN 5, 465, 12; so nur dreizehen jar alt war. 467, 19; Adam, der nur zween söne hatte. LUTHER *fischr.* (1567) 3^e; und wer newer ein elemente, als das fewer, so möcht vor hitze nicht gewachsen. ORTOLF *arzneib.* 2^e; nur einmal (*theil* 3, 231) Ebr. 9, 7, ebenso nur einst (*theil* 3, 305) *österr. weisth.* 6, 93, 14;

das ist eine arme maus,

die nurt weisz zu ein loch hinanz.

ROLLENHAGEN *froschm.* I. 1, 3, 110;

nur ein weg ist zur welt, zum himmel auch nur einer.

LOGAU 1, 5, 36;

nur einen augenblick verweil und merk auf mich.

A. L. KARSCH 231;

hast du nur einen segen, nur einen für diesen gerechten?

KLOPSTOCK *Mess.* 6, 585;

nur ein wort. LESSING 1, 257; nur auf ein viertelstündchen. 541; nur auf drei jahr. 546;

nur wenig tage noch geduld! 2, 318 (*Nathan* 4, 6);

zeig mir doch

nur zehn Platonen, die mit ehren . . .

am hofe grau geworden wären. GÖKINGK 1, 29;

nur eines lasz uns festsetzen. GÖTTE 17, 41; wenn du sie nur einmal, nur einmal an dieses herz drücken könntest. 16, 127; Frankreich erkenne nur einen einzigen könig.

SCHILLER 13, 222 (*Jungfr. v. Or.* 1, 11);

nur dieses eine leg ich euch ans herz.

14, 30 (*braut v. Mess.* 1, 4);

nachgesetzt:

jetzt wenge worte nur. 6, 404;

wenige leise züge nur behielt er von seinem

göttlichen ernst. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 231;

einen bemerkte sie nur. 6, 344;

éine nur ist meine gattin,

eine meine echte frau. HERDER *Cid* 52.

9) auf das verb selbst:

mhd. aber ein reht geloubic man

der lát alle trahung wichen

und geloubt nur einvaldlichen. TRICHNER 63 *Karajan*;

nhd. ich wil nur angeregt . . . haben. LUTHER *an den adel* 34 *neudruck*; ihr dürft nur befehlen, ihr habt nur zu befehlen. RÄDLEIN 679^b;

dem H. träumte nur, er hätte viel verschenkt.

ORITZ *floril.* (1644) 13;

blinder eifer schadet nur. LICHTNER 36 (1, 21);

(sie) bittet nur, den ja um rath zu fragen,

der schuld an ihrem unglück war. GELLERT 1, 115;

wer kann das . . .

. . . auch nur wollen. LESSING 2, 348;

soll der bach nur immer rauschen? GÖKINGK 3, 95;

ich konnte nur staunen und bewundern. GÖTTE 16, 218; sie spazten nur, nicht wahr, mein vater? KLINGER *theater* 2, 75; er murmelt nur, der bach. BETTINE *tageb.* 4.

3) nur bei gegenüberstellung eines gegensatzes oder bei einer steigerung durch denselben, mit denselben beziehungen wie bei 2.

a) nicht (kein) — nur oder nur — nicht (kein) (*sp.* 704): neuer mit wein und nit mit essig. *kuchenmeisterei* a vii; so bedarfst du des specks nit, neuer den ingher. bv; hack peterlein dorein, newer die pleter und keinen stengel. a iv;

dem himmel war ich nur und nicht der welt geboren.

LOGAU 1, 1, 41;

er schläft ja nicht, er schlummert ja nur.

wunderhorn 2 2, 196;

nicht, weil zum zweifel ihn vernunft und gründe leiten,

nur, weil (*vgl.* 2, u) got . . . ihm strafe musz bereiten.

HALLER *über vernunft u. s. w.* 268;

nur wasser trank er, und nicht wein. HAGEDORN 1, 129;

ich soll nicht trinken,

lieben soll ich nur! GLEIM 1, 244;

ihr flüchtiges mitleid

war nur sinnlich, nicht edel. KLOPSTOCK *Mess.* 8, 164;

die schale kann nur bitter sein: der kern

ists sicher nicht. LESSING 2, 245 (*Nathan* 2, 4);

keine söhne! keine töchter! keine freunde! — menschen nur. SCHILLER 2, 252 (*räuber, trauersp.* 2, 6);

war gegen sie nicht gnädig — nur gerecht.

5, 2, 298 (*don Carlos* 3, 7);

wir haben

die schlange nur verwundet, nicht getödtet.

13, 75 (*Macbeth* 3, 5);

nicht der besitz, nur das enthüllen,

das leise finden nur ist süsz. TIECKE *Urania* 2, 30;

nur abwärts darf ich steigen, nicht hinan.

UHLAND (1879) 3, 178;

ich seufze nicht, ich singe nur. GEIBEL *ged.* (1882) 26.

b) nichts — nur:

nichts niedrigs hab ich vorgenommen.

nur töne, die vom herzen kommen. HALLER 147, 6 *Hirzel*;

dir . . . hab ich nichts gethan.

ich spielte nur mit deinem hunde. GELLERT 1, 82.

c) nicht nur — sondern (als) auch (*sp.* 706), wofür früher auch die versetzung nur nicht — sondern auch gebraucht wurde:

dasz er (*der büttner*) fasse nur nicht bindet, sondern dasz er sie auch schürt. LOGAU 2, 6, 30;

dieser herr war recht wohlgebohren zu nennen nur nicht von seiner hohen gebuhr, sondern auch von herlichen tugenden. BUTSCHKY *kanzl.* 359.

4) tautologisch tritt nur als verstärkung zu den synonymen nichts als, allein, blosz.

a) nichts als nur (vgl. nichts I, 3):

sein geist hat auf der welt . . nichts zu fodern
als nur den trost vor dich. GÖTTER 764;
man findet . .
nichts als nur wachend brodt im korn. BROCKES 7, 265;
haast doch nichts hinter dir
als nur die kleider die du trägst. wunderhorn² 2, 491;

ich fühle nichts, als nur dasz ich ganz dein bin. GÖTTE 8, 42.

b) nur allein, *nisi* voc. 1482 x 6' (s. theil 1, 217): wen ainer
nur allain nach nottorft der sachen die stat Rom beschreiben
wölt, dörf er allein aines ganzen werks darzue. AVENTIN.
4, 619, 28;

was ist denn hier für rath? nur die gedult allein.
FLEMING 346;

nur ich allein,
ich leide peyn. SPEER *trutzn.* 27 B.;
er will sich hier von uns nicht fassen
und nur allein bewundern lassen. BROCKES 2, 549;
nur dir sei preis und ehr allein! 7, 272;

als er . . (mit dem schusse) nur allein meine rockfalten durch-
warf. Felsenb. 1, 49; da im gegentheile bei diesem volke nur
allein die sonne, und diese in dem feuer, verehret wurde.
WINKELMANN 3, 17; nur allein die wöllin. 3, 221;

mir nur, mir allein die ketten! J. G. JACOBI 1, 67;
nur sie allein achien nichts davon zu wissen.

WIELAND *Oberon* 5, 17;

der mensch brach alle verbindungen ab, um nur allein für
diese dame zu leben. SCHILLER 3, 535; dasz ich dieses ge-
mähle so wenig nur allein räubern vorhalte, als die satyre
des Spaniers nur allein ritter geiztelt. 2, 10; allein nur:

ein Welschland hat allein nur ein Rohm aufferbaut.
FLEMING 223;

denn gelöst sind die bande der weit; wer knüpft sie wieder
als allein nur die noth. GÖTTE 40, 309.

c) nur bloz (theil 2, 149):

thella sucht man wissenschaft nur bloz zu schlechtem wissen.
GÖTTE 2, 1, 43;

es glich der ganze baum . .
fast einem . . pfauenschwanz,
nur bloz mit diesem untorseheid. BROCKES 2, 32;
ob der herr sich das
nur bloz so dichtet oder obs geschohn.

LESSING 2, 301 (*Nathan* 4, 2);

im gegentheile musz alles, was sie verbinden, als ein einziges
betrachtet werden, dem nur bloz die willkürliche concentra-
tion in einen einzigen zeitpunkt mangelt. 6, 486; ich unter-
stehn den abdruck nur bloz unter dem vorbehalte, dasz.
NICOLAI in *Gökings leben desselben* 54. — bloz nur darum, ob
eam saltem causam STIELER 1368;

ich wolte sagen fast,
dasz du den himmel bloz nur mir zu danken hast.
FLEMING 222.

d) gehäuft: nur bloz allein tugendhafte seelen. Felsenburg
3, 144.

in vielen andern fillen tritt die einschränkende bedeutung
mehr oder weniger zurück und dient nur entweder zur nach-
drücklichen hervorhebung oder zur verallgemeinerung und un-
beschränkten ausdehnung eines begriffes (sinnverwand mit doch 3,
immer 13, a, immerhin oder irgend).

a) in bittender, wünschender (vgl. f), bekräftigender oder zu-
gestehender rede: er pate, das sie . . nur fröhlich were. BOCC.
37, 36 K.; ich wolte, dasz ich nur todt wäre. JUL. V. BRAUN-
SCHWEIG *Susanna* 3, 4;

(er) wünscht, dasz er nur leg im grab.
RINGWALD *lant. warh.* 4;

so nur (doch) geschwistergeitkinder mit ainander warn.
AVENTIN. 5, 506, 22; so auch mit dem gefangen herzog nur
geschwistergeitkind . . war. 578, 2 u. oft; ich musz dir nur
deinen willen lassen. LESSING 1, 483; sie mag nur wieder
kommen. 2, 544; ich musz es ihnen nur gestehen. 12, 138;
meinetwegen! hat er nur ein gläschen. *Siegywart* 1, 150; dasz
du's nur weizt (ich mache dir kein geheimnis daraus). FREYTAG
handshr. 3, 61.

b) besonders in imperativischen sätzen (vgl. theil 2, 149).

a) affirmativ:

nu eilt neur pald mit im darvon. *fastn. sp.* 537, 31;
mit warheit thut mans, gleub es nür (: dir).

SCHADE *sft.* 1, 91, 407;

nun sich (sieh) nür, an wem ich das mein zu essen gibe.
BOCC. 46, 9; he, he, bad nur wol aus! *Eulensp.* 6; schweigt
nur still! *Kirchhof wendunm.* 1, 62 (1, 51) *Öst.*; bleib nur . . , es

ist noch keine gefahr vorhanden. *Simplic.* 1, 75, 7; ach sehet
nur, wie hat sie so ein glatte stirn! 226, 26;

laß den bleichen neid nur treiben,
wo sein leichter wind hin will. FLEMING 378;
elende! rühmet nur den rauch in grossen städten.
HALLER *die alpen* 431;
ergieb dich nur in dein geschicke. *Doria* 36;

du harter!
fleuch nur mein angesicht! GÖTTE 1, 97,

komm nur, du sollst dein wunder hören. LESSING 1, 525; spotte
nur, ich verdiene es. 370; bleibe nur! 2, 79; beweine ihn
nur! 113;

er kömmt. er komme nur! 2, 275 (*Nathan* 3, 6);

so sag nur! GESZNER 4, 27; höre nur erst zu ende! ENGEL
12, 376;

drum schlafe knabe, schlafe nur! GÖTTE 1, 172;

thut dir jemand was zu lieb,
nur geschwinde, gib nur, gib! GÖTTE 2, 254;

ja, gehe nur, tyrann! 9, 239 (*Tasso* 5, 5);

o komm nur, und spiel meine kindertage noch einmal mit
mir durch. *BEZZINE logeb.* 61; spaziert nur voraus! SCHILLER
3, 110 (*Fiesko* 4, 4); spaßt nur! 12, 27;

reich ihm die schale!
schenke dem dichter,
Hebe, nur ein! 11, 205;

kommt nur, sonst wird es abend. *TIECK Octavian.* 177; weine
nur! UHLAND (1870) 2, 130;

und rufe nur! du ruhest nicht vergebens. HÜCKERT 1, 45;

sei nur kühn, sei nur kühn ohne zagen!

GRIBEL *Junial.* (1853) 31,

verstärkt doch nur: erwägen sie doch nur. LESSING 2, 179;
warten sie doch nur, bis sie es thut. 483; lasz doch nur die
leuto sagen was sie wollen. 12, 210. — besonders häufig in ellip-
tischen imperativsätzen:

gesell, wol nür her! *Erlauer spiele* 2, 333 *Kummer*;

nur her, nur her, wer das hertz hat, sprach ich im zorn.
PHILANDER (1650) 1, 271;

nur her, mein liebstes vögelein. *Simplic.* 1, 61, 13;

nur muth! die furcht ist falsch, die uns leizt überfiel.

GRYPHIUS *trawersp.* 103 *Palm*;

nur drauf, du kern der deutschen treu!

nur drauf, du kraft aus Herrmanns hüften! GÖTTER 124;

nur weg, nur weg nach Golgatha,

und schlagt ihn an das kreuz da! *wunderhorn*² 1, 129;

nur fort! *apag* STIELER 1368; nur fort! *agr, agit!* GÖTTER
154, 347, 541; nur gedult! 210; nur getrost! *STOPPE neue fabeln*
1, 201; nur sachte! LESSING 1, 297; nur geschwind! 456; nur
hurtig! 2, 489; nur her, nur her! 416; nur zu! 229, 329; nur
vollends herein! 1, 528; nur heraus mit der sprache! 1, 467;
nur heraus (mit der sprache)? was ist es denn? 2, 392; nur
weiter! WIELAND 31, 115; nur getrost. ENGEL 6, 153;

nur still! ein bischen still! wir wollen uns vergleichen.
GÖTTE 7, 106;

nur zu! geliebter schenke, den becher fülle still. 5, 171;

nur fort, du braune hexe, fort!

aus meinem gereinigten hause. 1, 214;

still nur! das brauchen wir alles nicht. LENZ 2, 264; nur
gemach! SCHILLER 14, 135; nur herein! nur näher! 245;
nur zu! ihr seid im zuge! PLATEN 3, 135.

β) negativ: fürchtet euch nur nicht. *Sacharya* 5, 13, 15;

so spielt nur nicht, das rath ich euch.

RINGWALD *lant. warh.* 88;

und schempt euch nur kein sauffens nit!

SCHMIDT *Grobun.* 856,

rede mir nur kein wort dazwischen. WEISE *erzn.* 11 *neudr.*;
willst du sie belügen,
so mach es nur nicht fein. GÖTTE 2, 307;

verstärkt doch nur nicht:

trinken kannst du . . .

doch betrinke dich nur nicht. LESSING 1, 43;

elliptisch: nur nicht so hitzig! 2, 71; nur keine gewalt! 2, 29;
nur keine entschuldigungen! 1, 361; nur ohne furcht! 2, 271;
nur nicht zu hastig! WIELAND 21, 306; nur nicht zu geschwind!
GÖTTE 17, 51.

c) nur tritt verstärkend vor das bekräftigende zu und allzu:
nur allzuviel! GRYPHIUS *Iustsp.* 499 *Palm*; nur zu viel. HALLER
86 *Hirzel*; nur zu wahr! WIELAND 31, 20, 27; nur allzu wahr!
109, 19, 121; nur zu sehr. GÖTTE 7, 80. SCHILLER 7, 156; nur
allzusehr. *HOLTEI ragab.* (5. *aufl.*) 1, 3; nur allzuwohl. GÖTTE
17, 346; nur zu zeitig. SCHILLER 4, 243.

d) vor immer und immerhin (theil 4², 2071. 2075):

was sein standt und zeit
nur immer leiden will. OPITZ (1646) 1,63;
lasz die lieb nur immer fahren. wunderhorn² 1,88;
so grosz nur immer der jammer mag sein. 1,414;
nur immer drauf! nur unverzagt! HAGDORN 3,121;
gut! so bleib nur immer drauzen. GLEIM 1,26;

fangt
nur immer an. LESSING 2,290 (Nathan 3,10);
euer durst ist wohl nicht grosz;
geht nur immer weiter! GÖTTE 47,15;

kommt also nur immerhin zum stuhl. IMMERMANN Münchh. 4,52.

e) vor so mit fehlendem vergleiche wie: ich besinne mich auf eine, die als jungfer geputzt war, dasz sie nur so knakte. HERMES Sophie 6,587; er bog den untern theil seiner reitgerte, dasz fischbein und darmseite nur so knakten. 723 (s. th. 5,1330).

f) wenn nur optativisch (oft mit dem nebenbegriffe eines besorglichen zweifels) oder conditional: wenn du nur gesund bleibst; wenn er nur kommt; wenn es nur nicht regnet; oder conjunctivisch: wenn er nur käme, wenn ich nur alles wüszte u. dergl.; wenn ich nur kein schlimmes bothenloha bekomme. CRONECK 1,108; ach, wenn nur hier kein herz schläge, das dieser hoffnung widerspricht. LESSING 2,35; wenn nur auch (th. 1,600). — gewöhnlich mit der wortfolge eines fragesatzes, wobei der begriff von wenn schon im verb enthalten ist (vgl. 7): bleibst du nur gesund; ist er nur gut mit mir; käme er nur, wüszte ich nur alles u. s. w.;

o heit ich nur gethan kein sünd.
CORNER, Kehrein kirchent. 1,22,3;
hät er im lieben sich nur nicht zu viel geübt.
Rust Parnasz 167;

säht ihr uns nur auf unsern weiden,
so solltet ihr uns wol beneiden. GLEIM 1,171;
ist er nur reich: genug für uns!
LESSING 2,242 (Nathan 3,3);

gäbs nur keinen wein
und keine weiberthranen. GÖTTE 2,273;

könnt ich nur alles wieder gut machen! TIECK 7,136.

g) wo nur im sinne von wenn nur:
'ich komme, wo ich euch nur auch willkommen bin.
OPITZ florit. (1644) 24;

local, wo immer:

sein nam ist weit zu loben,
wo er nur wird erkent.
wunderhorn² 2,364 (vom jahre 1558);
wo nur das aug man wendet hin,
mit lusten wirds ergetzel. SPEE trutzn. 91 B.

h) wie nur, fragend oder modal:
wie thut ir neur als leppischen. fastn. sp. 657,4;
es mag . . . gehen,
wie es nur gehen wil. FLEMING 232;

wie nur, sobald nur conditional mit temporalem nebenbegriffe (vgl. nur 2):

so bald des leibes schwacher sinn
nur von mir ist gewichen. S. DACH 182;
und flugs, wie nur der handel still,
gleich greift sie nach dem rächen. GÖTTE 1,38.

i) womit nur (wol etwa), warum nur, weshalb nur u. dgl.: war mite habe ich dich nur ertzörnet, das du mich so peinigest? Tristrant 47,20ff.; warum nur das jahr manchmal so kurz, manchmal so lang ist. GÖTTE 17,310.

k) wer nur (wer immer, wer irgend), was nur: wers nur nam, dem gab er. AVENTIN. 4,498,32; was nur zu underdruckung der warheit dienlich sein mag. SLEIDANUS zwei reden 247 Böhmer; alles was nur darinnen (im buch) ist, das ist wider uns. LUTHER tischr. (1567) 9*;

was nur deine musa ticht. LOGAU 1,1,39;
(er) fleucht, was er nur kann. 1,2,35;

zu willfahren, was nur seinem herten würde belibien zu wünschen. WIDMANN Fausts leben 107 K.; wer nur kommt, quisquis accesserit STIELER 1368; weil jedermann alles hat, was er nur wünschen kann. WIELAND 19,106; ja, wer nur schildern könnte, was ich da fühlte! GÖTTE 19,322.

l) nur nicht mit der bedeutung ne quidem ist nun veraltet: nur nicht ein man. OPITZ 4,29, dafür steht nur, auch nur und die verneinung liegt in einem vorangehenden worte: das sind jetzt alte kalender, dafür uns niemand nur dank dir gott sagt. PESTALOZZI 2,101.

m) nur kann in der älteren zeit auch für wenn nur vor dem verb (hilfsverb) stehen (vgl. 5, f), so dasz es den charakter einer conjunction gewinnt:

die bieten auch den sternen trotz,
nur wären sie bestrahlet. SPEE trutzn. 108 B.;
ach nur hätet ihr den knaben
recht mit augen schauen an. 200;
ach nur wäre mir erlaubt. 201.

n) ebenso kann es früher statt des bedingenden nur dasz (1, c) stehen, vergleichbar dem mhd. nun statt nun dag (s. nun II, 7): kein ding zu thun mich zu schwer bedunken wird, nur ich in wieder habe. Bocc. 152; ich mehr dann je dein bin, nur ich meins bruders leben retten mög. 162.

NUR, adv. mit temporaler bedeutung.

1) im sinne von nun mit der zeitlichen beziehung desselben: ich gehe nur (in hoc puncto temporis) von ihm. STIELER 1368; es wolten die weltkinder . . . dafür angesehen und gehalten sein, als hetten sie die heilige schrift . . . nur gar ausgelernt und verstehens nur gar wol. LUTHER tischr. (1567) 3*, andere ausgaben haben an beiden stellen nu, nun oder schon; es will zeit sein, dasz gott sein himel nur schliesze. 47*; als er nur widerum haim in deutsche land kommen, do. Zimm. chron. 1,334,2; dieweil aber nur grave A. alt und unvermeglich . . . 3,121,18; wie sie nur gegen der nacht reiten, so ersehen sie . . . ain haufen reiter halten. 440,27 (vgl. als nun, dieweil nun, wie nun bei nun II,5); junge hühnlin . . . so nur (eben erst) ausgekrochen waren. LUTHER tischr. 2,81 Sangwald; ein nur geborenen (neugeborenen) töchterlein solt man alsobald auf der mutter Brust setzen. rockenphil. 206; er ist nur (eben erst) weg, jamjam valedixit mihi STIELER 1368; er ist nur (eben erst) weggegangen. RÄDLIN 679*; nur gedacht (eben erwähnt). HAHN hist. 3,185. LESSING 5,106. 6,387.

2) vor oder nach einem andern temporalen adverb:

nach der ich hat ein solchs verlangen
nur jetzund in das vierte jahr. FRISCHLIN Wendelgard 3,4;
wo ist der gärten pracht . . . die anemone hin,
die so nur gestern noch . . . allhier zu gegen stunde?
FLEMING 135;

du, von dem man neulich nur
rühmet . . . solche tapferkeit und treue. 302;
die alte narbe,
die nur erst (theil 3,993) vor einem jahr
euch . . . geöffnet war. MORHOF 111;

nur erst zu ende des vorigen jahres hat man eine getreue ausgabe erhalten. LESSING 3,239; nur vorhin schien er ja meinen vorschlag zu billigen. 1,229; mit dem Renner ist mir nur kürzlich ein besondres glückliches unglück begegnet. 12,521; nur endlich . . . hätten leicht die wagschalen für . . . umschlagen können. 8,322;

(die) nur vor zwei tagen noch bereit war, ihm sogar die rechte des gemahls verstohlen einzuräumen.

WIELAND Kletia u. Sinibald 5,171;
mir nahmen nur eben die herold aus dem gezelte
Brises tochter hinweg. VOSS II, 1,391;

eben hats zehn nur geschlagen (nur manuscript, uhr druck). SCHILLER 4,188.

3) nd. nuur, neuerlich, neulich (zusammenggezogen aus einem ältern nüwer, comparativ von nüwe neu, wie nuns aus nüwens) brem. wb. 3,252, das nach WEIGAND 2,246 f. mit unserm temporalen nur identisch sein soll, während FRISCH 2,24* dieses nur (ich kam nur aus der kirche, ich hatte nur angefangen) als ellipse von nur erst auffasz, welche ansicht dahin zu erweitern wäre, dasz auf das bei temporalen adverbien stehende verstärkende nur (nur jetzt, nur eben, nur noch u. s. w.) nach weglassung der betreffenden adverbia der temporale begriff derselben übergegangen sei, wobei allerdings das nd. nuur einfluss geübt und zur bildung der ellipse (mit bezug auf die jüngste vergegenheit) beigetragen haben kann.

NUREN, s. nauren.
NURENT, NURT, s. nur.
NÜRGEN, NURKEN, s. nergeln.
NÜRZ, s. nörz.

NUSCH, m. ein nur noch in oberd. mundarten fortlebendes wort, dessen grundbedeutung etwas ausgehöhltes ist und dem wol dieselbe germanische wurzel wie in nühlen, nuth zu grunde liegt. ahd. nuosc (aus hnuosc?) fistula, canalis GRAFF 2,1107; mhd. nuosk, nuosch (tränkrinne, dachrinne):

dä er daz vihe tranche, in den nuosch er si (die stäbe) leinte.
Miltstätter genesis 59,36
(in die tränkinnen 1 Mos. 30,37);
die chnehte unde diu suben wip ob den nuoschen heten si den
strit. exodus 124,5 (2 Mos. 2,16 f.);

daz nieman sin vordrez tor her üz in die sträzen über die nuosche (dachrinnen, traufen) vermachen sol. Meraner stadt-

recht 428; *frühhd. in vocabularien* nŕsch, nuesch, canalis Dier. nov. gl. 70' (vom j. 1408, im roc. 1482 x 6' nusche oder rinne, canalis), imbræz, dachrinne 210'. SCHM.² 1, 1776 (vom j. 1429), carina, nachen Dier. 101' (vgl. SCHM.² 1, 168), ara, keunuusch 44' (15. jh.), ancon, die nuth nov. gl. 23' (15. jh.). sonst hat es in *schriftwerken* des 15.—18. jährr. und in heutigen oberd. mundarten nur die bedeutung rinne oder trog: es süllen alle nŕsche (dachrinnen, traufen) fürbawzer nit mer uff das pflaster fallen noch uszer allen kuchen, die über das pflaster gericht sind, die nŕsch onch alle absein, sunder man sol sy richten und machen ain ieglicher an sein mure in ainen gemurten tor und nŕsch und oun (ohne) uff dem pflaster nŕzŕgan. städtechron. 5, 146 anm. 3 (vom j. 1418); darinn (im kloster) ist ain brunn, darbei ist ain trog oder nuesch, da das wasser in lauff. B. ZANK 110, 8;

damit so huob sich frau und man
hilu zum tiach, som saw zum nuosch,
kainer da sein heudo wuoch. WITTEWELER ring 34', 2;
nich jagten fier durch ainu pach,
da zabelt ich in als in ainu nuosch. fastn. sp. 330, 23;
lockt er im (dem schweine)
sum nuosch (= nuesch) mit soufter, linder stimb.

H. SACHS 9, 192, 28;

soll es (das gepfändete vieh) der pfender bisz an den dritten tag behalten, auch stain in den nuesch und wasser auf dasz dach (lies wasser in den nuesch und stain auf dasz dach) geben. *öster. weisth.* 1, 34, 46 (handschrift vom jähre 1625); die öffnungen (der schweinställe) werden mit eingezüpfen fallenden thürlein gemacht, dafür die starken nusch und sautrüge stehen. HONBERG 2, 307' (sau-nusch 1, 129').

Mundartlich: bair. nuesch, nuescht, nousch, mit wechsel zwischen n und l uesch, mit aphärese uesch, ousch, rinne, gerinne, canal, trog SCHM.² 1, 1766 (mit den zusammensetzungen dachnuesch dachrinne, wattenuesch mŕhlerinne, radnuesch rad-schuh, saunuesch schweinetrog, vogelnuesch futtermŕglein für vŕgel); cimbr. nuousch, rinne SCHM. 151'; kŕnt. nuosch und uosch, rinne, besonders das mŕhlerinne LEXER 200; tirol. nuesch und uesch, rinne, röhre, trog SCHÖPF 475, deferegg. uesch HINTNER 15; vorarl. nŕsch FROMM. 5, 489, augsb. nusch und nust, dachrinne BIRLINGER 356', schwab. nust, schŕttlein in der kŕche SCHMID 411; deutsch-ungar. nŕsch, dem. nŕschil, schweinetrog, in der Heanzenmundart FROMMANN 6, 339, ursch SCHRÖDER 102' (bair. ŕrschlein, nachen der kleinsten gattung SCHM.² 1, 168).

NUSCH, s. nŕschel 2, nusz.

NUSCH, f. weibliches schwein, sus scrofa NEMNICH 2, 1406. SCHM.² 1, 1766. s. natsch, nutsch.

NUSCHE, schlesisch die nŕsche, schlechtes wasser WEINH. 66' FROMMANN 4, 177, im bair. walde der nusche, das nuschel SCHM.² 1, 1766, enlilnet aus dem gleichbedeutenden slav. nož, nuž.

NUSCHE, NŪSCHE, f. ein veraltetes, nur in culturgehichtlichen werken wieder gebrauchtes wort (WEINHOLD die deutschen frauen 2, 307. SCHULTZ das hŕsische leben 1, 207), ahd. nuscaja, nusca, nusga, nusche, mhd. nusche, nŕsche, ŕbula, besonders die den mantel um den hals festhaltende sponge (Lanzelet 598), das wort kam aus dem ahd. ins mlal. als nusca, nosca (DUCANGE 1, 2, 660. 682), und ins allfranz. als nosche, nusche (DIEZ⁴ 618). vgl. nestel.

NŪSCHEL, m. dasselbe. ahd. nuskil, nuskel, nuschild, mhd. nŕschel, nuschel (und davon das deminutiv ahd. nuskilli, mhd. nŕschelin), mlal. nusola DUCANGE 1, 2, 682, prov. noscla DIEZ⁴ 648, vgl. gramm. 2, 502. 3, 449. 470: fallt dich ainer an da forne und ergrift dich bi dem nŕschel. SCHM.² 1, 1766 (vom jähre 1462).

NŪSCHEL, s. nischel: in Schaffhausen der nŕschel, das mau STALDER 2, 246; woltst eis uf de nuschel? SUTERMEISTER schweiz. sprichw. 25.— das einfache nusch (maul) kommt bei den Deutschen im ungar. berglande vor SCHRÖDER 85'.

NŪSCHEL, m. schweiz., der schnupfen, davon nŕscheln, den schnupfen haben STALDER 2, 246. s. das folgende.

NŪSCHELN, NŪSCHELN, verb. nebenform zu nŕseln, nuseln. 1) durch die nase oder sonst unverständlich reden STALDER 2, 246 (auch nŕschern). KERREIN volksspr. in Nassau 1, 297. WEINHOLD schles. wb. (nuscheln und nischeln) 66'. ALBRECHT Leipziger mundart 177'; nordbŕhm. nuscheln FROMMANN 2, 235.

2) schnŕffeln, wŕhlerisch suchen: nŕscheln KEISERSB. bilg. 19', siebend.-sŕchsisch nŕscheln FROMMANN 5, 175, tirol. nischeln, nischeln und nisteln (s. 857), in etwas herumkramen, herum-suchen SCHÖPF 470, preuss. nuscheln, mit der nase worin herum-wŕhlen, zauderhaftig arbeiten HENNIG 172.

VII.

NŪSCHEN, NŪSCHEN, verb. 1) bairisch nueschen, herum-riechen, herumsuchen wie die schweine SCHM.² 1, 166; plattdeutsch nŕscheln, etwas mit der nase durchwŕhlen wie die schweine und hunde DÄNERT 332'. s. nŕscheln 2, nusten, nustern.

2) schweiz. nuschen, stumig und ohne flux arbeiten, ŕber verrichtung kleinerer dinge die hauptsache verardumen STALDER 2, 246, nd. nussen, stumen, trŕge und faul arbeiten DÄNERT 333', sich nicht entschlieszen kŕnnen Brem. wb. 3, 253.

NŪSCHEN, verb. schweiz., binden, schnŕren STALDER 2, 247. vgl. nusche 2.

NŪSCHER, s. nussler.

NŪSCHER, m. das rŕpsen STALDER 2, 247. s. nŕscheln, nŕschen.

NŪSCHELN, n. deminutiv zu nusch. liebe ist der kehel oder das nŕschlin, dadurch der schmerz thezet. KEISERSBERG post. 96 bei FRISCH 2, 21'; man wetzt ihnen (den jungen gansen) ein flaches nicht gar zu hohes naubers irdenes nŕschlein oder trŕglein mit frischem wasser für. HONBERG 2, 332'; die hŕnslein, nŕschlein und scherblein (der vogelbauer) soll man woentlich zweimal aussŕubern. 690'.

NŪSELBEIN, n. wasenbein. SCHUBER wb. der deutschen mundarten des ungar. berglandes 85'.

NŪSELN, NŪSELN, NUSSELN, NŪSSELN, verb.

1) nebenform zu nŕseln, durch die nase oder sonst unverstŕndlich, halblaut oder verdriesslich, kritisch sprechen (vgl. nŕseln, nŕscheln): wann einen bedŕnkt, ein mensch redt durch die nasen, also das er nusslet oder holl redet. THURNHEISS alchym. 2, 154;

weil nun die welt wie ein kindisch-alter greiz
beiszig, garsig, samsam wird, bloz auch an nusseln weiz.
LOCAT 2, 2, 70 (49);

wolle nicht, hinŕberdusselnd,
für die welt geschwid noch richten,
hegelisch-ŕsthetisch nusselnd,
was du nicht verstehst, mein dichten. LEWIS 2, 367.

bair.-öster. nuseln und nŕseln SCHM.² 1, 1764. LEXER kŕnt. wb. 200, schweiz. nŕseln, linsz reden durch die nasen, mutre MAALER 315'. DENZLER 215', nŕsle STALDER 2, 246. SEILER 225', nosla TORLER 337'; deutsch-ungar. nuseln, durch die nase (nase) reden SCHRÖDER 85'; schles. nuseln WEINHOLD 66', leipzigerisch nusseln ALBRECHT 177'; kurhessisch nuseln, nŕseln, nusseln und nŕseln, nusseln VILMAR 286; sie nusselte (brumnte) dem guten alten die ohren so voll. rockenphil. 362; nassauisch nusseln KERREIN 1, 297; henneb. nŕseln, verdriesslich ŕber etwas reden REINWALD 1, 110. SPIERZ 174; nd. nusseln, nŕseln und nasseln DANNEIL 146', mnl. neuselen, mutre, mussure (von neuse, nasus) KILIAN 337', nl. neuzelen KRAMER 1, 218'.

2) schnŕffeln, wŕhlerisch suchen, herumwŕhlen: sie (die sŕnder) ligen im treck ze wulen und zu nusseln wie ein saw. KEISERSBERG sŕnd. des mŕnds 29; umb den sack nŕseln. bilg. 19'; wann es ist dannoch besser du hupfest auf und ab, dann das du ganz im mist ligst zu wŕlen und zu nusseln in essen und trinken und in fleischlichen lŕsten. spinnerin et'; ich fahe wider an zu nusseln (in den speisen herumzustŕren, ohne ernstlich zu essen), ich habe heut ein hŕnersŕplein und ein hŕnlein gessen. MELANDER jocos. 2, nr. 332; bairisch nuseln, nŕseln, in etwas herumsuchen, herumlangen, besonders langsam, affektiert und wŕhlerisch essen SCHM.² 1, 1764, henneb. nus-eln, nus-eln REINWALD 1, 111, westerw. nŕseln, wŕhlen SCHMIDT 125, Brem. nusseln wb. 3, 252, mnl. neuselen, naso sicc rostro tacite scrutari KILIAN 337'.

3) henneb. nusseln, lange und mit mŕhe an etwas nagen, kiefen REINWALD 1, 112, nd. nusseln, nŕseln, zauderhaftig arbeiten RICHEY 175. Brem. wb. 3, 252. SCHŪTZE 3, 157.

4) was nutscheln: ich will an dem vater unser anfaben als ein kindlein an seinem zitzelein zu nŕseln. LUTHER kirchenpost. ostertag ev. P. II 7'.

NŪSSEL, s. nŕszlein.

NUSSEN, s. nŕschen 2.

NUSSEN, verb. zu nus 1, stŕsse verletzen, puffen, durch-prŕgeln, abprŕgeln (s. nutzen, nŕtzen bei gebrauchten theil 4', 1831): ich will im den kopf weidlich nussen (vgl. kopfnusz). M. NEANDER sylloge locut. 74'. noch in ober- und md. mundarten erhalten, s. SCHM.² 1, 1764. SCHÖPF 476. SCHMID 410. SCHMIDT westerw. id. 126. ALBRECHT Leipziger mundart 177'. KERREIN volksspr. in Nassau 1, 297.

NUSSEN, verb. zu nus 2, nusse vom baume schlagen, sammeln, pflŕcken SCHM.² 1, 1762. STALDER 247: man nuss nussen, wann nuss sygn. GOTTHELF geldstag 23.

NUSSER, *f.* der nuszbaum, im Oberengadin die nuscher (von nusch, nusz) PRITZEL-JESSEN 194; plur. die nusser, die classe der nuszpflanzen OKEN 3, 1451 ff.

NUSSER, *m.* früher ein handwerk in Nürnberg, das die nüsse zu den armbrüsten machte (s. nusz II, 1). JACOBSSON 6, 647.

NUSSER, *m.* der nuszhäher. COLERUS 2, 626^o.

NUSSESETZUNG, *f.*: man pflegt sie (haselnüsse) auch durch nussesetzung zu zeugen. COLERUS 2, 218^o. •

NÜSSEWALD, *m.* wald von nuszbaumen (s. nuszwald):

ich gieng hinab in einen nüssewald.

OPITZ (1645) 3, 21 (nuszgarten hohel. 6, 10).

NUSSICHT, *adj.* nuceus STIELER 1369.

NUST, *s.* nusch.

NÜST, *s.* nichts.

NUSTEN, NÜSTEN, *verb.* bair. wählen, in etwas herumgreifen SCHM.² 1, 1768. vgl. nuschen und nustern.

NUSTER, *s.* noster.

NÜSTER, *f.*, gewöhnlich im plur. die nüstern, das nasloch, besonders das schnaubende; aufgenommen aus nd. nuster (nuster, plur. nustern *brem. wb.* 3, 253, *mhd.* nuster, noster, nustern SCHILLER-LÜBBEN 3, 209^o, *allfries.* nosteren, nostern RICHTHOFEN 956^o), das wol unmittelbar aus nuse (ablautform zu nase, *s.* nusein) abgeleitet ist, während das gleichbedeutende englische nostrils der *ags.* zusammensetzung nas-byrl (nasloch) entspricht, *s.* LEO 602, 42. KLUGE *wb.* 212^o.

1) eigentlich. a) beim menschen (vgl. WINKELMANN 4, 143, 177 bei nusz II, 3): eine schöne . . mit einer kleinen stirne! mit aufgestülpten nüstern! WIELAND 14, 24 (vorher aufgestülpte nase);

kaum hält er mit gewalt der düfte reizt zurück,
die so verführerisch um seine nüstern wehen. 18, 83;
mir strömt ein geruch in die nüstern.

Voss *ged.* 2, 259, vgl. 131;

nun knirscht die zähne, schwellt die nüstern auf!

SCHLEGEL *Heinrich V.* 3, 1;

das haar (des erwürgten) gesträubt, die nüstern weit vom ringen.

Heinrich VI. zweiter theil 3, 2;

so bläst mein narr die nüstern auf.

GRIBEL *Juniusl.* (1853) 269;

schweiz. die nüster, nüstern, die nase oder nasenlöcher STALDER 2, 217.

b) beim thiere, besonders beim pferde: seine (des pferdes) fleischfarbenen nüstern. ARNIM 2, 291;

weit auf das roß die nüstern reizt. LENAU (1850) 1, 170;

(die rose) wiehern sturm aus auferziger nüster. 2, 78;

den rauch des blutes in den heißen nüstern (des tigers).

2, 267;

die müden rosse schnoben ängstlich mit den nüstern. FREYTAG *ahnen* 1, 280; ein herrenpferd blies . . den dampf aus den nüstern. 3, 36.

c) auf roß und reiter bezogen:

ihr dächet, roß und reiter werde
von einer seele belebt; sie wiehern beide nach streit,
und werfen die nüstern empor und stampfen verächtlich die
erde. WIELAND *der neue Amadis* 15, 30.

2) uneigentlich, die nüstern oder pfeifen, die beiden öfnungen in einem siele (hölzerne schleuse). BENZLER 1, 280, *niederd.* die nusteren *brem. wb.* 3, 253.

NUSTERN, *s.* nostern.

NUSTERN, *verb.* 1) heimlich reden, flüstern, nussilare, raunen oder nustern *voc.* 1482 x 7. SCHM.² 1, 1768; *tirol.* nustern, für sich hinbrummen, undeutlich reden, verengt mit nustern, den rosenkranz belien SCHRÖPF 417.

2) die nase (s. nüster) in etwas stecken, herumschnüffeln, etwas durchstänkern, durchsuchen FROMMANN 6, 408. *brem. wb.* 3, 253, *schwäb.* nustern (hervorsuchen, aussuchen) SCHMID 411, *schweiz.* nustern und nüstern, schnüffeln STALDER 2, 247; der wirt schloß durch das loch und kam zu Lüpoldo und fieng an im under dem kopf zu nustern. *Fortunatus (Augsburg 1530) H 4*; ich schlug nach dem dieb, der mir under dem kopf nustert. *H 4* (bei SIMROCK *volksb.* 3, 114 f. *beidamal knistern*). vgl. nistern.

NUSZ, *f.* schlag, stosz, knuff, besonders auf den kopf (s. kopfnusz *theil* 5, 1778); gehört wol zu *ahd.* niogan, *ags.* hneðtan, *stoszen*, *goth.* hauþ, *stachel* (vgl. DIF. 2, 574 und das folgende): schlag zu, schlag zu, gib ir der nüz!

H. SACHS 5, 64, 29;

ohne dasz er ihm erst . . ein paar nüsse auf den (gedruckt dem) kopf . . mit dem schulstab oder ruthen versetzt hatte. *comment. zum Simplic.* 1, 626 (im *texte* stösz); da satzte es nüsse (gab es schläge). WEISE *Masan.* 190; *henneb.* es setzt

nüsse SPIESZ 177, *deminutiv* *schweiz.* das nüssi, der nasenstüber STALDER 2, 247.

NUSZ, *f.* *nuz.* *ahd.* hnuz und nuz, *mhd.* nuz (plur. nüzze, vereinzelt auch nuz und schwachformig nuzzen); *md.* nuz, plur. nuzze; *mind.* not, note, *nd.* nut, not, notte (DIF. 386^o); *mln.* not, *nll.* noot, neut; *ags.* hnut, hnyl, engl. nut; *altl.* hñot, *dän.* nöd. — *nhd.* nusz, plur. nüsse, daneben früher und noch mundartlich im singular nosz, nusch (DIF. 386^o), nusse, J. TOBLER *Thoms.* 4, 48, nüsse STALDER 1, 199, im plur. die nusz *s.* unten und SCHM.² 1, 1764, *westerr.* die nüss SCHMID 126, schwachformig die nussen WALDIS *Es.* 2, 91, 9. TH. PLATTER 32 B. *FORER thierb.* 5^o. MAALER 309^o. ERBERG 548^o. SCHM. a. a. o., die nüssen GESZNER 3, 114.

Das dem worte zu grunde liegende germanische thema hnuti geht vielleicht auf dieselbe wurzel zurück, die wahrscheinlich bei nusz 1 anzunehmen ist, so dasz es entweder die vom baume geschlagene oder die (um den kern zu erhalten) aufgeschlagene frucht bedeuten würde (vgl. *Leo ags. gloss.* 365). FICK 2^o 201 und 731 stellt es zu indogerm. skand, kand beissen, SCNADE 2^o 410^o zu *ahd.* hñotan (s. niet sp. 811) 'eigentlich wol die festgeschlagene festgenietete frucht, oder die man (um den kern zu erhalten) schlagen oder hämmern musz'. gegen die letzte etymologie spricht schon die verschiedenheit des auslautes, die SCHADE einfach durch annahme eines germanischen Stammes hnu, der sich durch 'dentale verschiedener stufen' weitergebildet habe, erklären will (410^o).

I. Die frucht des haselstrauchs (gramm. 3, 377), des nuszbaums; auch andere schalfrüchte.

1) eigentlich:

mhd. diu nuz diu an dem boume stât,

swaz weteres si ane gât,

daz nimit diu schal über sich. HARTMAN *büchl.* 1, 451;

(daz wir) die brünen nüzze mit ein ander bigen.

NEIDHART L, 3;

diu nuz haizt ze däutsch ain wälhisch nuz diu auf dem paum wechset, darumb, daz man ir ain underscheid hab von den haselnuzzen und von ander lai nuzzen. MEGENBERG 333, 31; *nhd.* um den heerd einen sester nusz schütten. *weish.* 1, 655 (15. jh.); die halbe nüz (die halbe nuszerte). 2, 433; in die nüsse gehen, nuces legere STIELER 1369; nach den nussen werffen. Bock *kräuterb.* 357^o;

die mit sym gbein (knochen) nusz werffen ab.

S. BRANT 94 *überschrift*;

wann ir nicht mehr lebet und die Schwaben mit ewern beinen nusz abwerffen. FISCHART *Garg.* 53^o; umb die zeit wann man die nusz schwinget. 197^o; nussen bengeln, abate des noiz ERBERG 548^o; ich hatt so vill griener nussen gessen, dan sy fiellen umb die zyt ab. TH. PLATTER 32; wer den kern ausz der nusz essen will, der musz die nusz brechen. COLERUS 2, 216^o; mit affen ist bösz nüz essen, sie verschlingen die kern und speien einem die hülsen unter augen. PEREAS *der teutsch. weish. der ander theil* 008^o;

(man sieht viele) die feir-nächt umb die nüz spieñ.

H. SACHS 4, 259, 15 (vgl. nuszspiel);

(mein vater) biesz nicht gern harte nüsse.

GYPHIUS P. *Siquent* 29 *neudruck*;

der R. hat mir 6 indianische nusz geschenkt. DÜRER *tageb.* 68, 27 *Leutschuh*; eingemachte indianische nusz, *oscyphium* ALER 148^o; griechische nüsse, *mandeln* NEMNIC 3, 413; die traubichten nüsse, *haselnüsse*. J. TOBLER *Thoms. ged.* (1765) 2, 37; die (hasel) voll grosztraubiger nüsse. Voss *ged.* 1, 27;

nüsse schälē, beizen, aufbeizen, aufknacken LUDWIG 1342, aufschlagen *weish.* 3, 311. ALER 148^o;

so ein . . eichhörnechen, nusz zu knacken. GÖTTE 2, 92;

haselstauden will die gräñ

mir ein ganzes waldchen schenken,

und so oft ich nüsse knacke

will ich an die freundin denken. 3, 291 *H.*;

hier spielt man nicht um wetsche nüsse.

SCHILLER 13, 350 (*Turandot* 2, 3);

ich gab den kern von meiner nusz,

nahm den von seiner wieder. BÜRGER 111^o (423, 27 *Sauer*);

tauhe, böse oder läre nusz, *cassa nuz* MAALER 309^o, *nuz ventosa* STIELER 1368;

eher soll man mir

die augen aus dem kopfe ziehen, als durch schicane

um eine taube nusz (*quassa nuce*) dich ärmer machen.

Voss *Hör. sat.* 2, 5, 36.

2) vergleichend und bildlich: *mhd.* und daz louh und die nuzze aller tugende . . die wuochsen. LEYSEY *pred.* 102, 26; dá muostu böser nuz von mir noch hiute enbizen (vgl. nusz 1). *gesamtabent.* 2, 302, 202.

nhd. in vielen redensarten und sprichwörtern (s. WANDER 3, 1071—1077): in die nusz gehen, verloren gehen, durchgehen (eigentlich in den wald gehen um haselnüsse zu sammeln, sich dabei verirren und verloren gehen). VILMAR kurh. id. 288. WEIGAND 2, 247, zu grunde gehen, sterben SPIESZ hennob. id. 174; das wäre auf einmal in die nüsse gangen. DIEFKER-WÜLCCKER 785 (vom j. 1670); in die nüsse rennen, nicht zu seinem zwecke gelangen, übel wegkommen SCHMIDT westerw. id. 126. KENREIN volkspr. in Nassau 1, 297; man musz nicht gleich wie der kurtz in die nusz plätzen. ARELE 3, 178; man musz die nusz mit stangen schwingen so fallen sollen. LEHMANN (1030) 22, 14. — die nusz vom baume schwätzen, so stark schwätzen, dass die nusz vom baume fällt:

er schwätze ein nusz ab dem boom
mit guoten worten, die er welsz. *fastn. sp.* 844, 2;

schwappelschwäble, die ein ein nusz vom hann schwätzen. FISCHART Garg. 17. *expertus in truphis cap. 8.* — einem die nusz ausz der kappen schütten, *expectorare se aliquid* ALER 1482; ein nusz im sack macht kein geraspel. LEHMANN 167, 20; wenn die nusz gespalten, so kompt man desto ehe zum kern. 144, 65;

er belsz mir doch auf dise nusz (löste das problem).
WECKERLIN 536;

hier ist noch ein nusz,
an welcher sich dein zahn im beissen üben musz.
GÜNTHER 417;

so geh ich denn euern zwei tüchtigen backen
zur kurzweil drel artige nüsse (rätse) zu knacken.
BÜCKER 66*;

es sind rätsehl von dem neusten schnitt,
und sind verfluchte nüsse aufzuknacken,
SCHILLER 13, 379 (Turandot 2, 3);

die harte nusz und das aufbeissen derselben gilt als bild einer schwierigen sache und arbeit (von schweren geschäften sagt man, die nusz hat noch niemand aufgebissen. LEHMANN 275, 17):

die nusz ist hart, stumpf sind die zeen,
drum ist sie bösz zu beissen.

SOLTAU volkst. 467 (vom j. 1622);

oder (er) hett ein hertere nusz beissen muesen. *Zimm. chron.* 2, 426, 1; dasz harte nusz zu beissen (*schwere dinge zu verrichten*) den gästen vorgetragen werden. KIRCHHOF milit. disc. 180 (vgl. unten SCHILLER 8, 185);

dlonen ist ein harte nusz. *mägdlob* 38;

das selbstbewerben ist für mich eine gar harte nusz. LESSING 12, 353; das sollen wird dem menschen auferlegt, das musz ist eine harte nusz. GÜTHE 45, 46;

die beissen alle mit verdruz
aufs musz als eine harte nusz. 3, 319 H.;

man pflegt dabei allerlei nüsse . . . aufzutragen, die hart zu beissen sind. SCHILLER 8, 185; aber vorher hatte W. eine härtere, ganz grüne nusz für N. aufzubeißen. J. PAUL komet 3, 27. — andere redensarten und bilder knüpfen sich an die volle oder hohle und taube nusz: da ist es denn alles aus und bleibt weder liebe, noch glaube . . . sondern lauter hülsen und taube nüsse, die wol den namen der christen behalten, aber den kern verlieren. LUTHER 6, 49*; also heizet er nu die vüllige liebe, . . . die da gehet wie sie gehen sol, nicht mit blozsen worten und rühmen, wie die ledigen hülsen und tauben nüsse, sondern wie eine volle nusz, da sichs findt in der that, das sie rechtschaffen sei. 53*; eine taube nusz beissen (eine nutzlose arbeit verrichten). *tischr.* 92*; mein leben ist eine taube nusz. KOTZEBUE dram. sp. 2, 260; keine hohle nusz ist so leer als dieser kopf. FREYTAG ahnen 3, 33;

und dasz sie nicht ganz verzweifeln müssen,
werfen sie sich mit tauben nüssen,
und zanken sich. PLATEN 3, 7;

in einer nusz, wie in einer nusz, in nuce, in möglichst wenig worte zusammengedrängt: er (der leser) erwartet ganz was anders, als die geschichte der weltweisheit in einer nusz. LESSING 11, 25; es ist ganz gewisz, dasz er (Gottsched) wieder eine neue 'ästhetik in einer nusz' drucken lässt. 12, 115; so dürfen wir auch bemerken, dasz in den bevorstehenden ersten worten . . . schon die ganze lehre wie in einer nusz vorhanden sei. GÜTHE 59, 11;

er sagte mir, dasz er dich unaussprechlich schätze —
das ist in einer nusz seln abernes geschwätze.
KÖRNER 237*;

die nusz oder hohle nusz ist das bild des geringen, nichtigen und dient wie schon im *nhd.* zur verstärkung der negation:

nhd. man hette nit darab gehouen
in drize jären ein nug. REINROF v. DERCK Georg 5733;

nhd. nur allein das man solche sachen nicht für nüsse . . . achte, sondern für solche sachen, die da gott und unsere seligkeit betreffen. J. WIGANDUS ob die neuen Wittenberger bl. 2*; weleber aller aussage nicht mehr gilt als ein nusz zu Speyer. AYRER proc. 2, 11;

so wollt' ich keine nusz um eure tugend geben.
WIELAND 10, 250;

herr ich gebe keine nusz
für eine andre meinung. H. v. KLIEFEL 1, 92 H.;

ich gebe für deine ganze wissenschaft keine hohle nusz. KLINGER 1, 108; sie kämpfen wie bären um eine hohle nusz. FREYTAG ahnen 2, 220.

H. Ein nuszformiger gegenstand, etwas rundlich erhöhtes oder (wie eine halbe nusschale) vertieftes.

1) die nusz (auch der haft, die welle) um schafte der armbrust ist eine rundlich ausgehöhlte kerbe in einem beweglichen stück eisen (dem kern), worn die gespannte sehne ruht und mittels eines die nusz zurück ziehenden drückers losgeschneilt wird; auch die kerbe am pfeil, wom er an der sehne aufliegt, sowie der einschnitt an den bogenenden, worn die sehne befestigt ist. FRISCH 2, 24*. SCHW. 2 1, 1761. SCHULTZ hof. leben 2, 173f.; die nusz am schafte hatte auch oft die gestalt einer runden, mit zwei kerben versehenen schiebe MÜLLER-MOTHES 1, 91*. *mlat. nuz* (DUCANGE 2, 2, 681), *franz. noix* und *cuche*, *ital. nocce* und *cocca* DIEZ 4 101. — FRISCH identifiziert die nusz in dieser bedeutung mit *nusche* (sp. 1069), WEIGAND will es von *nieszen* ableiten und als 'kerbe zum einfangen' erklären (sp. 938). vergl. *nuszbrunnen*, *nuszkügel* bei DIEF.-WÜLCCKER 786.

a) eigentlich, *nhd.* bei KONRAD v. WÜRZBURG:

er kam geflogen als ein pfil,
der üz der nüzge snellet. *troj. krieg* 12569;
alsam diu senwe uot dem pfil,
der üz der nüzge snellet. 25291;

sam üz der nüzge vert der holz. *Parten.* 725;

nhd. ein bricht der bogen, senw und nusz.
S. BRAUNT 75, 13;

thut auch muszig gehn der nusz,
die in dem armbrust stehn. H. SACHS (1560) 4, 3, 94;

nusz am armbrust, *epizygis* STIELER 1368; die nusz war zu klein, oder der poltz nicht rein . . . oder die nusz gieng nicht umb sehr rund u. s. w. FISCHART Garg. 151*;

je schaeller wird der pfeil ab von der nusz gesend.
D. v. D. WÜRDER Ariost 24, 91, 4;

die sehne auf die nusz, in die kerbe der nusz bringen. MÜLLER-MOTHES 1, 95f*.

b) bildlich: nit lang in der nusz ligen (sich rasch wozu entschliessen, eine sache frisch angreifen). AVENTIN. 1, 226, 5. 4, 31, 21. 367, 5; er ist gar ausz der nusz (ist seiner nicht mächtig vor zorn). FRANK sprichw. 2, 72; einen wieder in die nusz bringen (besänftigen). EYERING 2, 350; wann es den kranken in seiten sterchen will, so mach dich zum thor hinaus . . . sind sie nicht wol gelidert, so sind sie doch wol gelidert, und ein nusz komme her wo sie wöl, so habens ein boltz darauf. THEOPHRASTUS grosse wundertatzei 3, 22* (Alemannia 10, 190*).

2) weidmännisch, das weibliche glied: bei der bärin, luchs-in, wöllin, fuchse oder fähe auch fuchsin, dächsin und allen kleinern raubthieren weiblichen geschlechts, auch bei der hasin heiszets (das weibliche glied) die nusz. HEFFE leithund 366, wohlredender jäger 250*.

3) WINKELMANN gebraucht den plural im sinne von nüstern: welcher (schmerz) Lookoons mit einer regung von unmuth . . . in die nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwärts gezogenen nüssen offenbaret. gesch. der kunst (1764) 319; der unmuth, welchen er (Apollo im Belvedere) in sich zieht, blähet sich in den nüssen seiner nase. 393 (in der ausgabe von MEYER und SCHULZE beidemal nüstern, s. daselbst und SCHILLER 10, 161).

4) bergmännisch, kleine, runde, härtere körper, die in einer weichen erdart vorkommen. DIANNENBERG-FRANZ 219.

5) verschiedene nuszformige körper in der mechanik (s. JACOBSSON 3, 148 ff. 6, 647. HEFFE 250*. *mathem. lex.* 1, 942. EGGERS 2, 282. BOHRK 413*): drei kuppeln musze in noystelle. DIEF.-WÜLCCKER 786 (Frankf. 1387); es müssen vier stück metallene nüsse in die poller. gemacht werden. MEYER 3, 243.

NUSZAPFEL, m. ein mittlegrosser, mattgelber, mit streifigem rot bedeckter apfel. schweiz. idiol. 1, 373.

NUSZBAND, n. ein thurband, dessen beide theile mittels einer nusz zusammengefügt sind. JACOBSSON 3, 148*.

NUSZBAUM, *m.*, *ahd. mhd. nuzbouin, avellanus, nucus, nuz* Dief. 60^a, 384^a, 386^a; *juglans nov. gloss.* 223: nuz haizt ain nuz-paum und künit von dem wort nocco . . . , wan der paum und seiner pleter kraft schadet dem nächsten paum gar sér. *Megenberg* 333, 27; es schreiben die alten, das der nuszbaum kein eichbaum umb sich dulde, und herwiderumb das die eichen kein nuszbaum leiden, seind einander ewig zuwider. *Bock kräuterb.* 358^a; der nuszbaum würt sehr grosz und alt und nit leichtlich von wärmen zerstothen wie ander holtz. 358^a; seien auch den 21. aprilis . . . schon die aich- und nusz-böm ergrieten. S. *Bürster* 101; der welsche nuszbaum hat die art an ihm, wann er entzwei brechen will, so knakket er, drum packe dich unter ihm weg, wenn er anfänget zu knacken. *Colerus* 2, 216^a; ich mach es wie die knobden, die vor nuszbäumen vorüber gehen, mit stäben und steinen drein werffen, versuchen, ob etwas herab fallen wolle. *Zinkgreff apophth.* 1, 245;

die zierliche elle von nuszbaum (*nuszbaumholtz*).
Voss *gd.* 2, 273;
vom nuszbaume flög' ich sogleich
weithin in des weinbergs lauben. *Tiedge* 4, 165.

sprichwörtlich, wenn man nuszbaum und weiber nit schwingt und schlecht, so tragen sie keine frucht. *Frank* 2, 104^a; nusz-bäume, esel und weiber wollen geschlagen sein. *Sinrock* 410 (*vgl. Scheidt Grob.* 3949. *Waldis Es.* 2, 91); unter nuszbäumen und edelleuten kommt kein gut kraut auf. 411; *redensart*, sein vater ist auf dem nuszbaum ersoffen (*es ist ein uneheliches kind*). *Spiess henneb. idiot.* 175; waisz nit . . . , ob ir vatter auffm nuszbaum ertrunken ist oder nit. *Schwabe lintenf.* 76. — Nuszbaum als *ortsname*, s. *Förstemann* 2, 1100.

NUSZBAUMAST, *m.*: übergebogene nuszbaumäste. *Gütbe* 16, 241.

NUSZBÄUMEN, *adj.*, *ahd. nuzpoumîn (Diut.* 1, 492^a), *vom nuszbaum, nucus (nuszböumin) Maaler* 309^a: nuszbaumen holtz braucht man zu vilen dingen. *Bock kräuterb.* 358^a, nuszbaumen holzzer *Dief.-Wülcker* 786 (*vom j.* 1523).

NUSZBAUMGARTEN, *m. nucetum*, ort da man nussen züchtigt oder pflanzet. *Maaler* 309^a. *vgl. nuszgarten.*

NUSZBAUMGRÜNEND, *adj.*:

vor mir der nuszbaumgrünende berg. *Immermann* 1, 191.

NUSZBAUMHAIN, *m.*:

wo, still vom nuszbaumhain umschirmt,
der väter wohnung stand.

Matthiesson im musenaln. (1798) 158.

NUSZBAUMHOLZ, *n.*: faseriges nuszbaumholz. *Chemnitz bergm. wb.* 371^a; stiel, der schlank und kräftig von dunklein nuszbaumholz gedrechselt war. *H. v. Kleist* 4, 213 *II. vergl. nuszholz.*

NUSZBÄUMLEIN, *n.*: wann du ein nuszbaumlein fortgesetzt hast und es will nicht fortwachsen u. s. w. *Colerus* 2, 216^a.

NUSZBAUMMOTTE, *f. noctua pyramidea* *Oken* 5, 1311.

NUSZBAUMREIHE, *f.*:

die nuszbaumreihe dort, der alten strasze zier,
ist unsrer väter werk.

A. Kazner, Haug epigr. anthol. 4, 111.

NUSZBEIN, *n.* was kahnbein *Nemnich* 3, 413.

NUSZBEISZER, *m. nucifrangibulus* *Stieler* 126, *name verschiedener thiere, die von nüssen und nuszartigen fruchten leben* *Nemnich* 3, 413. *Brehm thierl.* 3, 173, 365, *nd. nütbeiter brem.* *wb.* 3, 253. *vgl. nuszbicker, -brecher, -hacker, -knacker.*

NUSZBENGEL, *m. bengel zum herabschlagen der nüsse*: under des lieffen die taglhüner, welche daselbs nusz schwungen, mit ihren langen stangen, nuszschwüngen und nuszpengeln herzu. *Fischart Garg.* 198^a; wann ihnen ein nagel zu hoch steckt, werfen sie mit . . . nuszpengeln darnach. 202^a (*vgl. nuszpengeln theil* 1, 1473); *übertragen*: da doch mancher grober und ungeschliffner nuszpengel, der sich gar weis dünket, oft nicht wäre, was er ist, wann die gute zucht . . . an ihm nicht gewesen und gewürkt hätte. *comment. zum Simplic.* 1, 627.

NUSZBERG, *m. nucetum* *Maaler* 309^a: wer hat euch geheizen in meinen nuszberg gehen? *Grimm märchen* (1880) 42; als *ortsname*, s. *Förstemann* 2, 1100.

NUSZBESCHATTET, *partic. von nuszbäumen beschattet*:

am weg, der nuszbeschattet
zum Rheinfels führt empor. *Freiligrath* (1870) 2, 192.

NUSZBICKER, NUSZPICKER, *m.*, s. *bicker theil* 1, 1809 und *klaïn theil* 3, 944; *nuszpickler, pivert* *Rädlein* 630^a, *baumläufer*

Schmidt westerw. id. 127. *Kehrein volksspr. in Nassau* 1, 297, *nuszähler* *Hepp* 280^a. *Brehm* 3, 365; er saz (auf dem pferde) wie ein nuszbicker. *J. Kerner dicht.* (3. *aufl.*) 2, 45; *nuszknacker* *Rädlein*. *Stalder* 1, 169; *H.* vielleicht wäre es besser, man knickte erst den verräthern am hofe die köpfe entzwei. *N.* es musz nur an nuszpickern mangeln, darinn köpfe raum haben. *Weise Jephtha* 63.

NUSZBIEGEL, *s. theil* 2, 222.

NUSZBIRNE, *f. eine birnenart* *Oken* 3, 2078.

NUSZBLÜTHE, *f. julus* *Stieler* 201, *nuszblüh, nuszblust* *Dief.-Wülcker* 756.

NUSZBOHRER, *m. curculio nucum* *Nemnich*.

NUSZBRÄTSCHHE, *f. die grüne nuszschale, avella* *Dief. nov. gl.* 41^a. *s. brätsche* *Maaler* 75^a. *Stalder* 1, 218, *schon bei Boner*:

do er die bitterkeit bevand
der bretschen, und darnach zehant
begreif der schalen herteikel. *edelstein* 2, 8.

NUSZBRAUN, *adj.*: das nuszbraune mädchen (*theil* 2, 324) *Lessing* 6, 79. *Herder stimmen der völker* 286 (*übersetzung des engl. nut-brown*). *Percy reliq.* 2, 26; eine tochter, die man nur das nuszbraune mädchen nannte . . . ein scherzname, durch ihre bräunliche farbe veranlaszt. *Gothe* 21, 199; eine nuszbraune kammerjungfer. *Bettine briefw.* 1, 13; der nuszbraune *Myron*. *F. Müller* 1, 225; nuszbraunes haar. *Langbein* (1854) 1, 225. *Uhlant* (1879) 2, 44; zuweilen erhob sie ihr schönes nuszbraunes auge zum himmel. *Sieewart* 2, 130.

NUSZBRECHHE, *f. nuszknacker, nucifrangibulum (theil* 2, 342) *Dief.* 384^a. *nov. gl.* 266^a.

NUSZBRECHER, *m. dasselbe* *Stieler* 231; *der nuszähler* *Maaler* 309^a. *Nemnich* 3, 413.

NUSZBUTZE, *m. nauci* *Dasyp.* (1556) *Lt.* *vgl. nuszsaattel.*

NUSZCHEN, *n. diminutivum zu nusz (vgl. nuszlein)*: manche unterscheiden von der nusz das nuszchen (*nucula*), wo die harte schale nur einen einzigen kern umschlieszt, während die nusz mehre samen und auch noch eine hülle haben kann. *encycl. d. naturgesch.* 3, 132^a; *nassauisch mäuseöhrchen, valeriana olitoria* *Kehrein* 1, 297; *bair. nuszchenkraut, nuszkraut* *Scam.* 2, 1761, 1764.

NUSZDOLDE, *f. cachrys, eine doldenpflanze, holländ. nootekroon* *Nemnich* 1, 739^a.

NUSZEIBE, *f. laxus nucifera* *Oken* 3, 358.

NUSZEISEN, *n. ein werkzeu, womit der zapfen der nusz an einem gewehrshlosz geschnitten wird.* *Jacobsson* 3, 149^a.

NUSZESSER, *m. 'eine art vögel, welche die muscatennusz samt den blumen fressen'* *Zedler* 24, 1715: früher glaubte man, es könne nur eine blaue taube, welche man nuszesser nennt, die muscatnüsse fortpflanzen; sie verdaut nehmlich nur die blüthe und gibt die nusz wieder von sich. *Oken* 3, 1520. *vgl. nuszfresser.*

NUSZFARBE, *f. color fuscus qualis e culeolis nucum coquitur* *Frisch* 2, 24^a. *Möller teutsch-schwed. wb.* 518^a, mit dem *adj. nuszfarben* und *nuszfarbig*.

NUSZFEIGE, *f. brosimum* *Oken* 3, 1571.

NUSZFORM, *f. bei den orgelbauern die form, worin die kugeln oder die nusz des schnarrwerks einer orgel gegossen werden.* *Jacobsson* 3, 149^a.

NUSZFRESSER, *m.*: weil umb die zeit (25. april) disz jahrs die prossen der nuszbaum sehr zart sein und daher leicht durch die späte reiffen . . . schaden nehmen; als pflegen die boszhafte bawren . . . den h. Marcum den nuszfresser zu nennen. *Simplic. calend.* 86^a; *nuszfressendes thier wie das eichhörnchen u. dergl.* *Oken* 7, 755.

NUSZFRUCHT, *f. nuz. encycl. der naturgesch.* 3, 132^a.

NUSZGARTEN, *m. nucetum*: *ahd. ih* gienk in den nuzgarten. *Williram* 107, 1 (*hohel.* 6, 10); *md. nuszgarte. meisterlieder der Kolmarer handschr.* 6, 647; *mhd. ich bin hinab in den nuzgarten gegangen, zu schawen die streuchlin am bach.* *hohel.* 6, 10.

NUSZGLENK, *n. ein frei bewegliches gelenk am hinterfusz des pferdes* *Weder öcon. lex.* 392^a.

NUSZGESTRÄUCH, *n. collectiv zu nuszstrauch*:

zum nuszgesträuch mit ihm entwich
ich der gespielen schwarme.

Bücher 111^a (423, 19 *Sauer*);

violenlaub und eppich
durchwirken reich
mit blumen mir zum sitz den grünen teppich
am nuszgesträuch. *Tiedge* 2, 89;

(der gartenteich) umhett von steinkornellen
und glattem nuszgesträuch. *Matthiesson* (1797) 91.

NUSZGRAS, *n.*, holländ. nootgras, *lygeum* NEMNICH 2, 480, *spartum encycl. der naturgesch.* 3, 132²; die zunft der nuszgräser OREN 3, 441.

NUSZGROSZ, *adj.* grosz wie eine nusz. *Alemannia* 10, 199².
NUSZGRÖSZE, *f.*: ein stückchen davon (vom steine der weisen) in nuszgrösze. J. PAUL komet 2, 16.

NUSZHACKER, *m.* was nuszhäher COLERUS 2, 626² (hausbuch 480). BREHM *thierl.* 3, 378 (vgl. nuszhauser), *der blauspecht, sitta europaea* NEMNICH 2, 1310.

NUSZHÄHER, **NUSZHEHER**, *m.* eine häherart, die gerne haselnüsse frisst: nuszhäher, nuszhäher COLERUS 2, 626², nuszhäher (im register nuszhäher) STIELER 30, nuszhäher NEMNICH 1, 1237, nuszheher BREHM 3, 378.

NUSZHÄKEN, *m.* häken womit man die äste des nuszbaums fängt und schüttelt: ein nozhake, *uncus voc. 1420 in Dief. nor. gl.* 385²; *nd.* die lünger stän mi slip (steif, bei groszer kälte) as en noethläken (aus Pummern).

NUSZHÄUER, *m.* nuszhäher: Erasmus ist nicht ein Grecus, sondern ein Graculus, ein nuszhauser, der allen andern nachohmet und irer spottet. LUTHER *tischr.* (1567) 374².

NUSZHAUS, *n.* haus, in welchem um nüsse gespielt wird, überhaupt spielhaus EYERING 1, 478.

NUSZHOLZ, *n.* was nuszbaumholz JACOBSSON 6, 647².

NUSZHOLZSTEIN, *m.* ein alabasterstein, der die farben des faserigen nuszbaumholzes hat. *Chemnitzr bergm. wb.* 371².

NUSZHÜLSE, *f.* *culiolum* DASYP. (1556) L. 1².

NUSZJACK, *m.* nuszhäher BREHM 3, 378. *s.* jäck.

NUSZKÄFER, *m.* *curculio nucum* DIETERICHI *naturhistor. wb.* 2, 218.

NUSZKARTOFFEL, *f.* eine kleine, nuszförmige kartoffelart. WEBER *öcon. lex.* 392².

NUSZKELTER, *f.* *torcular nucum* STIELER 915.

NUSZKERN, *m.*, *ahd.* nuzherno, *mhd.* nuzgekern, *nucleus* DASYP. (1556) L. 1². MAALER 309², *isca* DIEF. 310² (vom j. 1743): süsz nuszkernel RYFF *chirurg.* 19²; gebrante nuszkernel in wein temperiert zu einer salben und gebraucht, heilet carbunculos. Bock *kräuterb.* 359²;

(er) wolt den nuszkernel selber essen.

HOLLERNAGEN *frischm.* (1595) 2, 6, 1;

wer der nuszkerneln will geneszen, der musz zuvor die nusz aufbeizen oder aufklopfen (sprichwort). SPANGENBERG *lustg.* 368; ein schelm will ich sein, holt er (der teufel) den nuszkernel (das mädchen) für mich. H. v. KLEIST 3, 10 II.;

der affe hat gehört, dasz süsz der nuszkernel schmeckt.

RÜCKERT *brahm.* 13, 71;

henned. das schmeckt wie ein nuszkernel (sehr gut, sehr süsz). SPIESZ 175. vgl. nuszkernel.

NUSZKERNEN, *n.* das entkernen der nüsse: da wir zum nuszkerneln eingeladen worden auf diesen abend. F. MÜLLER 1, 285.

NUSZKIEFER, *f.* *pinus pinea* HOLL *pflanzennamen* 101².

NUSZKNACKER, *m.* was nuszkiecker NEMNICH 1, 1237. BREHM 3, 365; ein werkzeug zum aufknacken der nüsse, oft in gestalt eines unförmlichen männleins, in dessen munde die nüsse durch hebel oder schraube aufgekackt werden; übertragen: dem philosophen ... diesem edlen nuszknacker aller schaaalen. J. PAUL *judels.* 9; aus allen diesen perlen der menschheit setzt er doch nur eine abgeschabte passive figur wie einen nuszknacker zusammen, der nur andera die kerne reicht. *kom. anhang zum Tü.* 2, 30; *Peter.* denkt . . , der vater will meine alte liebste . . beirathen. *soldat.* der alte nuszknacker! ANNIM *schaub.* 2, 63. vgl. nuszknacker.

NUSZKNACKERFINK, *m.* *pyrenestes ostrinus* BREHM *thierl.* 3, 207.

NUSZKNICKER, *m.*: nuszknicker und galanthommes sind nicht das klopstockische publicum. HAMANN 1, 466.

NUSZKORN, *n.* was nuszkernel DIEF. 381²: (sie sind) inn ihrer farb unseren welschen nuszkerneln nit unehulich. RAUWOLFF 229.

NUSZKRÄHE, *f.* nuszhäher NEMNICH 1, 1237.

NUSZKRÄTSCHER, *m.* dasselbe. *s.* th. 3, 2069 und FROMMANN 4, 56.

NUSZKRAUT, *s.* nuszchen.

NUSZKRIEG, *m.* sprichwörtlich: das wird nur ein nuszkrieg sein, von einem feldzuge gesagt, bei dem wahrscheinlich nicht viel ausgerichtet werden wird (HENNIG *preuss. wb.* 173); nuszkrieg nannte man nämlich den kurzen feldzug zwischen herzog Albrecht von Brandenburg und herzog Erich dem jüngern von Braunschweig

im herbst 1363, wobei die truppen, die an den beiden ufern der Weichsel lagen, sich die langeweile mit dem aufbeizen der eber zur reife gekommenen nüsse vertrieben und dann unerrichter suche wieder nach hause zogen ZEDLER 21, 1718 mit verweisung auf HARTKNOCH *Pruss.* 1, 2 c. 2.

NUSZKUCHEN, *m.* *maza* DASYP. (1556) L. 1²: letztlich wurden sie so schon mit ihnen eins und tructen ihnen den nuszkerneln also ein. FISCHART *Garg.* 195².

NUSZLAUB, *n.* nuszbaumlaub STIELER 1079: nuszlaub (war) unser zeichen und der veint zeichen was haben. *städtechron.* 10, 271, 4 (15. jahrh.); nuszlaub von welschen nuszbaumen. COLERUS 2, 36²; der geruch von dem nuszlaube machet kopfweh. ZEDLER 21, 1711;

alle pfückten darein (ins köbchen) die saftigen beeren auf nuszlaub. Voss *ged.* 1, 25.

des Rheingaus reben gesten sie und auch dein nuszlaub, sücht Gortl. *Parzival* (18, 0) 3, 125.

NUSZLÄUFE, **NUSZLÄUFEL**, *f.* die grüne nuszschale (*s.* theil 6, 313): die äsche von nuszlaufen mit ol angestrichen machet das haar wachsen. TABERNAEM. 1383² (nuszlaufenwasser 1384²); lasz dürre rosen, nuszlaufen und linsen in der mistur von essig und wasser sieden. LUTHER *neues rosabuch* 114, nuszleylef zu eschen gebrant und auf den nabel gelegt, soll das grummen stillen im bauch. Bock *kräuterb.* 359²; etliche kuchenmeister dörren nuszleuffel, pulverisieren dieselbigen und brauchen sie für pfefferwurzt in der kost. ebenda.

NUSZLEIN, *n.* *deinitiv* zu nusz 1:

da da nüssel,
mein herr slecht mein frau
an den drüssel. *Erlauer spiele* 3, 523 *Kummer*;

vgl. da da, nüzli, da! WITTENWEILER *ring* 14², 8.

NUSZLEIN, *n.* *deinitiv* zu nusz 2, *nucula* DIEFENB. 381², nuszlein *roc.* 1182 X⁶, nüzle MAALER 308²; nüzlein aus nusz HELDER *syllab. büchl.* 15, 1 *Roethe*.

1) eigentlich:

ein paum, der tauben nüssel gepirt.
WITTENWEILER *ring* 21², 15;

die grünen nüzlin. Bock *kräuterb.* 355²; nüzlein in treublein beisamen (am pistachubaum). RAUWOLFF 72, vgl. 228 f.;

wannu (das eichhörchen) nur die nüzlein packt
und schnell sie thut erkrachen. *Sper teufel.* 157 B.

2) uneigentlich: das nüzlin beisz mir auff Heintz von Engelland. LUTHER 2, 115²; es ist im aber das nuslin allweg zu bart gewesen. 1, 153²; ich hab das nüzlin nicht mögen beizen. 159²; es hat mir noch kein brot und wein im abendmal were, das nüzlin wolten sie nie kein mal beizen. *kurtz bekentnis* (1543) C 3²; des apotekers hauszfrau aber, ein fein braun nüzlein, ihn (den studenten) zu ihrer gemeinschaft reizet. *Kincmor wendunm.* 2, 419 (3, 176) *Öst*.

NUSZMESSER, *m.* *beedigt* messer der zu markt gebrachten nüsse: die zwei nuzmesser, die die masz anschütten. *Nürnb. poliz.-ordn.* 176 (15. jahrh.); honig- und nuzmesser. *städtechron.* 11, 817, 13 (vom j. 1516); Hans Hartung ein nuzmesser. A. TOTTEN *haushaltbuch* 173.

NUSZMILCH, *f.* weiszser saft aus nuszkerneln. *ANASTHUS frauenz.-lex.* 1347.

NUSZMUS, *n.* mus aus gestozenen nüssen, *brasimen* u. s. w. *Nürnberg. kochbuch* (1712) 79; *mhd.* nüzgemuus buch von guter speise 80.

NUSZOBST, *n.* nuszartige obstarten. *WERNER öcon. lex.* 393².
NUSZÖL, *n.* aus nuszkerneln gepresstes öl, *carinum okum* DASYP. (1556) L. 1². MAALER 309²: nuszöl in die ohren getropft vertreibt das sauzzen darinn. *TABERNAEMONT.* 1381².

NUSZÖLIG, *adj.*: nuszölige . . zeichen. *FISCHART Garg.* 47².

NUSZPALME, *f.* nüsse tragende palme OREN 3, 613.

NUSZPFIRSICH, *m.*: die sehr späte violettperfische, die nuszperfische. NEMNICH 1, 219.

NUSZPFLANZE, *f.*: nuszpflanzen oder nuster, *nucariae* OREN 3, 1451.

NUSZPICKER, *s.* nuszkiecker.

NUSZPIELZ, *m.* trüffel OREN 3, 102.

NUSZRIEBE, *m.* *nucifraga caryocastus* BREHM *thierl.* 3, 365.

NUSZREITER, *m.* *hair.* ein schlechter reiter (man ruft ihn spottend zu: nusz, nusz, nusz!) *SCHEW.* 1, 1761.

NUSZRING, *m.* bei den büchenmachern ein starker eiserener ring, mit welchem in gemeinschaft der nonne (sp. 882) die stüdel

und der hahn auf den zapfen der nusz gepresst werden. JACOBSSON 3, 150^b.

NUSZSACK, *m.* mit nüssen gefüllter sack: du kriegst prügel, wie ein nusz sack. RECEL *Ruhlaer mundart* 243; dresche kriegen wie ein nusz sack. ALBRECHT *Leipziger mundart* 177 ('am Rheine thut man die geernteten nüsse in einen sack und schlägt auf diesem herum, dass die grünen schalen sich lösen'); erfroren wie ein nusz sack. SPIESZ *henneb. id.* 175.

NUSZSATTEL, *m.* 1) die den kern in vier theile sondernde scheidewand in den wallnüssen, *dissepimentum nucis* STIELER 2045; bei SPANGENBERG *ferm.*: der kern der baumnusz wird mit vierfachen unterschiedlichen blätlein abgetheilt; dieselben dünnen holzlechten blätlein werden bei den Lateinern *nuci* oder *nace* genennet, wir heissen das böglein oder nusz sattel, sprüchwort: ich acht es nicht einer nusz sattel werth — der ist nicht einer nusz sattel werth. *anm. weish. lustg.* (1621) 367, *vgl. theil 2*, 222.

2) ein sattel, der oben hoch und wie eine nuszschale erhaben ist JACOBSSON 3, 150^b. EGGERS 2, 283.

NUSZSCHALE, *f.*, *mhd.* nuszschal (LEXER 2, 127 und nachträge 334), *juglandum putamina, culeola* MAALER 309^b, grun nuszschalen DIF. 161^b; die grünen frischen nuszschalen. TABERNAEMONT. 1383^b; saft von den grünen nuszschalen. COLERUS 1, 77^b; und sol inen geben essen und trinken, und nussen also vil, das inen die nuszschalen uber die fusze uffgangen weish. 1, 651; besonders vergleichend und bildlich zur bezeichnung des wertlosen, leichten, winzigen, gebrechlichen: Christus sol bei inen kein mysterium. . sondern ein ledige nuszschalen sein, da sie den kern lengst. . ausgehölet und die schalen weggeworfen haben. LUTHER 8, 43^b;

der wirt in nöten mich bezalen,
mit fruntschaft schon of der nuszschalen.
MURNER *narrenbeschw.* 88, 32;
daz . . man ihm für seinen besten rait
geb kaum eine nuszschalen. WECKHERLIN 808;

der frauen vermögen. . hinschmeissen, als wärens nuszschalen. HERMES *Sophie* (1776) 6, 367; ich hätte die welt um eine nuszschale hingeworfen. F. MÜLLER 322 *Seuffert*; als . ein Cook jahre nöthig hatte, die kleine welt, auf deren oberfläche wir kriechen, in seiner nuszschale zu umsegeln. WIELAND 28, 230. — eine art *napf muscheln, patella porcellana*. NEMNICH 2, 879.

NUSZSCHÄLER, *m.* der nüsse schält. FISCHART *grozsm. S neudruck*.

NUSZSCHATTEN, *m.*: nuszbaum, der einen ungesunden frostigen nuszschatten auf den ganzen nelkenflor. . . warf. J. PAUL *Titan* 2, 7.

NUSZSCHELFE, *f.* nuszschale: gott, der sich also mit nuszschellen lesset bezalen. FISCHART *bienenk.* 103^b; nuszschellensafft TABERNAEMONT. 1384^b.

NUSZSCHLAUBE, *f.* dasselbe:
zuletzt namen sie (*nüsse*) groz nuszschlauben
und satzen sie auf für sturmhauben.
ROLLENHAGEN *foschm.* (1595) III. 2, 1 (Tt 6^b).

NUSZSCHÜRFEL? *dasselbe*: gebrant nuszschürfelein. GERSDORF *feldb. der wundarznei* (1528) 94, aber 101 nuszschürfelein. *vgl.* schursen *var.* zu bretscheln BONER *edelst.* 2, 8 und nüsseschirsel, *avella* DIF. *nov. gl.* 41^b.

NUSZSCHWAMM, *m.* der blutschwamm, *boletus hepaticus* NEMNICH 1, 635, *fistulina hepatica* PRITZEL-JESSEN 460.

NUSZSCHWARZ, *adj.*: nehmt euch in acht, dass ihr (*beim auflesen der herabgeschlagenen nüsse*) keine nuszschwarze hände bekommt. AUERBACH *ges. schriften* 14, 139.

NUSZSCHWINGER, *m.*, *s.* nuszhengel.

NUSZSPERLING, *m.* *passer montanus* BREHM *thierl.* 3, 165.

NUSZSPIEL, *n.* *omilla*, wann man einen kreisz macht um die nusz, und die darin bleiben sind dem gewinnenden. ALER 1481^b.

NUSZSTAUBE, *f.* die haselstaube, *corylus* NEMNICH 1, 1149. HEPPE 250^b.

NUSZSTRAUCH, *m.* *haselstrauch* NEMNICH 1, 1249:
diesz lange gewölbe von nuszstrauch
zeigt oben voll laufender wolken den himmel.
E. v. KLEIST (1771) 2, 16;

den (*rasensitz*) ein hoher pappelbaum und breiter nuszstrauch deckt. GÖTZ 3, 82;

wände von nuszstranch umzäunen ihn (*den garten*). GESZNER 3, 153.

NUSZSUPPE, *f.* *suppe aus nusz kernen, milch u. s. w.* Nürnberg. *kochb.* (1712) 31.

NUSZTÖTER, *m.*, *appenzellisch* nosztöder, *nuszknacker*. TOBLER 338^b.

NUSZTRAUBE, *f.* eine traube von haselnüssen:
den busch, der die zweige herabhängt,
von nusztrauben beschwert. VOSS *geb.* 1, 26.

NUSZWALD, *m.* *nucetum* STIELER 2418. *s.* nüssewald.

NUSZWASSER, *n.* aus nüssen gebrenntes wasser. TABERNAEMONTANUS 1348^b. SEILER *Basler id.* 225^b.

NUSZZANGE, *f.* *nuszknacker, nucifraga* DIF. 384^b.

NUSZZÄSERLEIN, *n.* *nucamentum* STIELER 2636.

NUT, *s.* nuth.

NÜT, *s.* nicht (nim galmeyfluck oder nüt, das findst du in der apoteken. GERSDORF *feldb. der wundarznei* 39, *s.* nicht sp. 712).

NUTH, NUT, *f.*, *mhd.* nuot (mit dem *nutheisen, nuthobel* gemachte) fuge, *falz, castratura* DIF. 291^a (nute oder faltze als in holtz oder pretern *vo.* 1482 x 6^b), *caavatura lignorum, per quam sibi mutuo coniunguntur* 108^b, *commissura, compago* MAALER 309^b: die darein geschnittenen nuten oder kerben, einen halben zoll tief. HOBERG 2, 495^b; in die letzere (*pfeiler von holtz*) machte ich auf zwei seiten, in die übrigen aber auf drei seiten nuthen oder kanäle zwei zoll weit und dritthalb zoll tief. . und zapfen, welche in die nuthen passeten. *Pierot* 4, 260; wo die balken auf einander lagen oder in der nuth liefen. 263; die stülen haben auf beiden seiten nuthen. L. Voch *strombau am Lech* (Augsb. 1778) 47. — dazu *ahd.* hnuoa, nuoa (*die nuth*) und nuoil, *mhd.* nuowel, nüejel (*nutheisen*), *ferner* *ahd.* nuoen, *mhd.* nüejen (*zusammenfügen, glätten*) von einer *germanischen wurzel* hñö (*s.* *Kubns zeitschr.* 8, 275. KLUGE *wb.* 242^b). *vgl.* nülen.

NUTHEISEN, *n.* eisen zum ausstemmen der nuthen, *runcina, nuteisen* *voc.* 1482 x 7^b; *verderbt* notheisen. JACOBSSON 3, 144^b.

NUTHENREISZER, *m.* ein werkzeug der glaser, womit die nuthen eines fensterrahmens eröffnet oder erweitert werden, damit die glasscheibe gehörig hinein passe. JACOBSSON 3, 150^b.

NUTHHOBEL, *m.* *hobel zum ausstoszen der nuthen* JACOBSSON 3, 150^b. EGGERS 2, 284.

NUTHRAHME, *f.*: die bäume, die man zu röhren oder pumpe durchbohren soll, liegen auf einer nuet-rahm eingepflockt. HOBERG 1, 72^b.

NUTSCH, *m.* *schles. zulp, saugläppchen* WEINHOLD 64^b; *posenisch* das *mutterschwein* BERND 193. *vgl.* natsch.

NUTSCHBEUTEL, *m.* *saugbeutel*: aber man gab mir, auszer allerlei brei, ein beutelein in den mund — meine mutter nannte es nutschbeutel, suse oder steppel — welches meine säfte versäuerte. HERMES *zween lit. märtyrer* 1, 44.

NUTSCHE, *f.* *schles. saugbrust* WEINHOLD 64^b. *vgl.* lutsche.

NUTSCHELN, *verb.*, *iterativ* zu nutschen, *saugen* STIELER 1356. SCHM. 2 1, 1775. SCHÖPF 477. VILMAR 288. KLEMMANN *beitr. zu einem nordthür. idiol.* 15^b, *schweiz.* nutscheln und notscheln STALDER 2, 244, *deutschungar.* nötscheln SCHRÖBER 84^b: wenn ein junger christ und getauft kindlein nicht immer am catechismo nutschelt, so nimpt der newe mensch abe. MATHESIUS *katechismusspr.* 3, 5; bei ende der malzeit tunkten die andern brot in wein; diese einfalt (*das einfältige mädchen*) wuszte nicht, ob sie es auch thun solte, redet also die dame ganz überlaut an und fragt nach ihrer baurischen weis zu reden: gnädige frau, solte ich auch nutscheln, wie es die andern thun? ABR. A S. CLARA *närrinen* 70.

NUTSCHEN, *verb.*, *was lutschen* (*theil* 6, 1353) SCHÖPF 477. SPIESZ 175. KLEMMANN 15^b. DANNEIL 148^b. SCHAMBACH 116^b, *schweiz.* natschen und notschen STALDER 2, 244: nutschte wie ein klein kind an der mutter pieze. *Schelmusky* 1, 36; an dem briefchen. . . kaeue und nutsche ich noch. LESSING 12, 550; damit sie. . . am wohlgeschmack ihrer eignen süszigkeit nutschen und naschen können. TIECK *novellenk.* 1, 133; *transitiv*: soll ich etwa daneben hocken und (*aus langeweile*) meine finger nutschen? ROSEGER *in der deutschen revue* 7, 4, 298.

NUTTEL, *s.* nudel.

NUTTELN, *s.* notteln.

NUTZ, *s.* nütze, nutzen.

NÜTZ, *s.* nichts.

NUTZANWENDEN, *verb.* eine nutzanwendung machen: so schien der hausegeistliche diese worte auch auf seinen selbst-eigenen seelenzustand zu nutzanwenden. HIPPEL 8, 71.

NUTZANWENDUNG, *f.* die anwendung einer sache (einer lehre, einer wahrheit) zu seinem nutzen, zur belehrung oder besserung: sie machen ihn (*den epilog*) zu einer art von nutz-

anwendung, voll guter lehren u. s. w. LESSING 7, 35; überhaupt hat der verfasser (*Hebel*) den charakter der volkspoesie darin sehr gut getroffen, dass er durchans . . . die nutzanwendung ausspricht. GÖTTE 29, 421 H.; moralische nutzanwendung. an Schiller 536 (4, 390). SCHLEGER. *vorles.* 1, 4, 23 *neudruck*;

daraus zieh ich heilige nutzanwendung. *Richard III.* 3, 7.

du hast verruchte nutzanwendungen im kopf. *Heinrich IV. erster theil* 1, 2; kam er vollends auf die nutzanwendung . . . in jeder nutzanwendung waren alle menschen heilige. J. PAUL Tit. 1, 159; diese sätze, welche in manchen nutzanwendungen erläutert wurden. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 119; tendenz, den andern von seiner thorheit zu überführen und dabei eine hübsche moralische nutzanwendung als schwänzchen hinzuhängen. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 323.

NUTZBAR, adj., früher auch nutzbar (LUTHER 1, 255¹, BROCKES 9, 310), mhd. nutzbare, nützhare, nutzen bringend, so beschaffen, dass davon nutzen und gewinn zu ziehen ist (jetzt nur noch von sachen gebraucht), proficius Dief. 463¹, utilis MAALER 309¹. vgl. nutzbringend.

1) prädicativ, nutzbar sein, werden, dünken, machen, mit oder ohne dativ:

mhd. Ir rede und Ir gedene
ist nutzbare und fruchtlic. *Kosrad Partenop.* 43;
mich dunkel nutzbar unde guot,
6 daz irlig aue gō.
daz wir teilic suochen 6. 18960;
daz in doch war gar nutzbare. *buch der yugen* 850;

nhd. der ein rechter artzt wil sein und den kranken nutzbar. PARACELsus 109; das (getreide) wir zu unserm krieg uns nutzpar machen müchten. BAUMANN *quellen* 317; ich wücht, wie du es (das landgut) könntest nutzbar machen. WEISE *erm.* 53 *neudruck*; ob sie (trübsal und widerwürdigkeiten) uns schon sehr widrig fürkommen, so sein sie doch nutzbar und folgewins. BUTSCHKY *Patm.* 57 (34);

der vielleicht
nutzbar werde der nachwelt. *Voss ged.* 3, 159;

die durch ewige kriege verwüsteten länder wieder nutzbar zu machen. SCHLOSSER *weltgesch.* 6, 98.

2) attributiv:

das man den nutzparen man
erchent an den swäten weiken sein. H. VINTLER 1199;

ein nutzbar ende nemen. *buch der beispiele* 67, 30; ablas ist von der zal der dinge, die man mag gebrauchen, und nicht der nützbarn. LUTHER 1, 255¹; viel subtile und den unterthanen nutzbare weisen, gel zusammen zu bringen. SCHEFFIUS 748; unter seinen nutzbarsten dinern gerechnet zu werden. BUTSCHKY *kanzl.* 23; was mein herr für nutzbarre dinste dem gemeinen wesen geleistet. 41;

(dass sie) seinen (des bibers) nütz- und kostbarn pelz zur heute
mit nach hause tragen. BROCKES 9, 310;

die nachrichten . . . werden in der geschichte des menschlichen verstandes eine nutzbare stelle einnehmen. KANT 8, 54; weil der maulesel weder pferd noch esel ist, ist er darum weniger eines von den nutzbarsten lasttragenden thieren? LESSING 7, 220; nutzbares eigenthum, dominium utile HAYNE 755; kleine nutzbare gärten waren selbst in den zwischenräumen angelegt. GÖTTE 20, 6; so finden wir überall, wo sich nutzbarer boden hervorthut, denselben bebaut. 23, 118.

3) substantivisch, das nutzbare:

was doch bei jenen lernete man nutzbares wol?
Voss *Arist. die wolken* 834;

da das schöne oft zugleich das nutzbare ist. SCHLEGER. *vorlesungen* 1, 51, 11 *neudruck*.

4) als adverb, auf nutzbare weise: o wer ist so selig, dass er diese gedanken nutzbar gebrauchen kan. WEISE *kl. leute* 251;

die kunst, das geld nutzbarer anzuwenden. GRELLET 1, 189; der freie waldbach zürnt, dass er verpflichten sich musz, nutzbar zu treiben rad und mühle. RÜCKERT 85.

NUTZBARKEIT, f. proficiatio Dief. 463¹, utilitas, commoditas (nutzbarkeit) voc. 1482 x 6¹, commoditas, optimitas MAALER 309¹, spätmhd. nutzbarkeit, nutzerkeit, md. nutzberkeit, nutzbërkeit (aus nutzhärkeit) LEXER 2, 123 und nachtr. 331:

die selbig straffung vast frumpt
und pringt darzu vil nutzberkeit. H. VINTLER 205;
und hab si auch lieb durch ir guethait
und nicht von fleischlicher nutzerperhalt. 576 u. oft;

(Augustinus) beschreibt des friedles nutzbarkeit.
H. SACUS 3, 332, 12;

du (gott) hast als gemacht zu deiner ehr
und uns zur nutzbarkeit.

LEIBNITZ, *Kehreim kirchenl.* 1, 560, 3;
mein wehmutt um die zelt,
die ich hier richte bin gantz ohne nutzbarkeit.

FÄHRING (1666) 290;
dass er gar wol versteh, es hab ein gantzee land
vil nutzbarkeit darvon, wan leuthe von verstand
. . . hervorgezogen werden. *HOMERUS* 109;

habe dank für muh und sorgen,
die . . . deine weisr redlichkeit
pfloge mir zur nutzbarkeit. *LOCUS* 1, 4, 69 (1770 78),

die nutzbarkeit der verschwiegenheit. *pers. rosenh.* buch 4,
überschrift; von nutzbarkeit der fremdbur reisen. *reisebchr.*
1, 1 in der überschrift; was sie diesen nicht ohne nutzbarkeit
lehret. *vorr.* zu GÖTTERS *ged.* 3; der poesie nutzbarkeit. 23;

hätt' es (gold) jeder zur genüg,
schwände seine nutzbarkeit. BROCKES 9, 12.

sagt an, was fehlt daran (um lebe) zur nutzbarkeit und lust?
HALLER über den ursprung des werts 3, 291.

die producte aus allen naturreichen haben ein jedes eine
grosze nutzbarkeit, wovon man einige auch zum gebrauch
macht. KANT 6, 90; an praktischen folgerungen fruchtbar,
deren nutzbarkeit sich über alle stände ausbreiten würde.
WIELAND 2, 262; verrichtungen, . . . deren nutzbarkeit weniger
in die augen fiel. 3, 385; er preist ihre (der künste) hohe nutz-
barkeit als mittel zur beförderung der menschlichen glück-
seligkeit. GÖTTE 33, 29; gewohnt, . . . jedem um-stande seine
nutzbarkeit abzumerken. SCHLEGER 6, 63; das schöne bequemt
sich, als der nutzbarkeit dienend, aufzutreten. SCHLEGER *vor-
lesungen* 1, 122, 16 *neudruck*.

Häufig im plural: abgöttery ist die grösste sünd, und mögend
die nutzbarkeiten, die sie (späpster) in den bildern anzeigend,
die schwere diser sünd mit ablaugen. ZWINGLI 1, 601; der
palmbaum dem menschen-geschlechte wol mit 360 nutzbar-
keiten dienstlich ist. *ann. weish. lust.* 353; in erwegung nun
derer . . . herrlichen nutzbarkeiten, welche uns diese färmeste
art der poetery an die hand giebet. ÖPITZ (1611) 1, 315; o der
schönen nutzbarkeiten und belohnungen der knechtschaft!
ZINKGREG *apophth.* 1, 290; das reisen hat . . . viel nutzbarkeiten.
persion. rosenh. 3, 27; und kan niemand aussprechen, was
freunde für nutzbarkeiten uns schreiben empfangen. BUTSCHKY
Patm. 553 (398); der seiner unschuld, so allen nutzbarkeiten
vorzuziehen, sich getröstet. *kanzl.* 403;

noch viel andre nutzbarkeiten
sind in diese frucht (haber) gesenkt. BROCKES 9, 146.

mannigfaltige nutzbarkeiten. KANT 6, 91.

NUTZBARLICH, adj. und adv. was nutzbar:

und das, das nutzperleiche sach bring. H. VINTLER 4457:

die edelchait des menschen ist

in der nutzperleichen (tratoroso) person ze aller frist. 6603;

aus der hilf der heiligen drivaligkeit

wirt kein werk nutzberlich bereit.

KÄCHLIN *reimchron.* 30 (städtechron. 4, 311);

gib gnade, das alle prediger dein wort . . . nutzbarlich und
seliglich predigen. LUTHER 1, 328¹; es ist nutzbarlicher, das
der herr sein geld und gut verlohren, als das er durch dasselbe,
denselben selbst, das endliche verterben über den hals
und kopf gestürzet hette. BUTSCHKY *kanzl.* 683.

NUTZBARMACHUNG, f. hannov. magaz. 1812 z. 635.

NUTZBRAUCH, m. was nieszbrauch *Frankf. reform.* V, 8 § 4.

NUTZBRINGEND, partic. nutzen bringend (reagl. nutzbar):
nutzbringende warheit. *Kaiserers. granatipf.* 181¹; nutzbringende
thätigkeit. SCHEFFEL *Elkeh.* 183.

**NÜTZE, NÜTZ; NUTZE, NUTZ, adj. nutzen bringend, nütz-
lich, wozu dienlich, brauchbar, nützlich** (vgl. den gegensatz keim-
nütze theil 5, 497). *goth.* nuts in unnuht, *ahd.* nutzi, nuzze,
mhd. nütze, nütz, nutze, md. nutze, nutz, mnd. nutte, mnl.
nut, nd. nutte, nütt (*bram. wb.* 3, 250. *DÄRVEAT* 332¹. *DASSEIC*
118¹), *ags.* nyt, *alin.* nytr, *allfries.* nette. — *nhd.* (schon bei
KÄDEIN, DENZLER und LEDWIG fehlend und von FRISCH und
HEYNATZ als veraltet bezeichnet) nutz *roc.* 1182 v 6¹, nutz ALBRE-
TUS KK 1¹, MAALER 308¹, nutz und nutz DÄRVEAT (1536) L 1¹,
nütze STIELER 1355. HEDERICH 1713. STEINBACH 2, 113, *henné.*
nütz SPIESZ 175. die oberdeutschen mundarten haben die un-
umgelautete form nutz *Schw.* 2, 1776. LEXER 200. SCHÖPF 476.
STALDER 2, 247.

1) am frühesten nachweisbar ist der prädicative gebrauch (vgl.
theil 5, 497).

a) nütze sein. α) ohne dativ:

ahd. theist (*das ist*) suagi joh onh nuzzi. *OTFRID* 1, 1, 55;
mhd. den al diu werlt wol solte klagen,
 ob klägliche swäre
 nâch töde nütze wære. *Tristan* 1678;
 nütze unde fröudenbere
 kan ez mit ein ander wesen. *KONRAD Silvester* 12;
md. er ist nicht nutze hie. *kreuzfahrt* 4005;

nhd. si hetten den ziang, der da nütz was, dahain gelazzen.
städtechron. 4, 29, 5 (*anfang des 15. jahrh.*); dasz man die leut
 in kirchhülf begrab sei nichts nutz. *MEISTERLIN* 174, 26; nutz
 sein oder frumen oder nutz bringen. *voc.* 1482 x6'; ists dort
 nütze, so musz es auch hie nütze sein. *LUTHER* 3, 366'; nu
 frage ich, ob golt selbs auch etwas nütz sein müge? zwar
 da er auff erden gieng, war er so nütze, das wen er anrüret
 durch sein fleisch, dem halff er. 377'; die leibliche übung ist
 wenig nütz. 1 *Tim.* 4, 8; ist auch nützer denn. . . *tischr.* 226';
 künige, so nit nutz warn. *AVENTIN.* 5, 99, 14; welches kleid ist
 nun nützer? 154, 18 (*vgl. ZINCKGRAF apophth.* 1, 12);

geistlicher stand ist nutz und not,
 söll mancher seelen werden rath.
SCHWARZENBERG 134';
 was seind die nütz? das sag du mir.
H. SACHS 1, 115, 1;
 vermaint ir nützer sein
 als dasz tod bloch allein. *AYRER* 2610, 32;

es ist nichts nütz, es sei dann ehrlich. *FRANK sprichw.* 1, 185';
 was nutz ist das ist lieb. *LEHMANN* 465, 4; gut und sehr nutz
 were es. . . *KIRCHHOFF disc. milit.* 20; (*es ist*) immer eines noth-
 wendiger und täglich nützer dann das ander. 165; was ist
 ärger, als nichts wollen nuz sein, wann man es vermag?
BUTSCHKY kanzl. 441; er hätte, wenn es nütze gewesen wäre,
 sein lehen daran gewendelt. *GÖTBE* 30, 50; es ist nicht nütze,
 dasz alles gedruckt werde. 33, 205; ich sehe, ihr seid nichts
 nutz hier. *LENZ* 1, 221; jetzt bist du grünlich und gar nichts
 nütz. *FREYTAG ahnen* 4, 18 (*vgl. nichtsnütze sp.* 729).

β) mit dativ:

ahd. ihag eina (*wunder*) wâri uns nuzzi. *OTFRID* 2, 3, 46;
mhd. der cristenheite was er nütze.
kaiserchron. 257, 12 *Diemer*;
 sô nemt durch got in iuwern muot
 waz iu nütze si unde guot. *Iwein* 1988;
md. er was im dô nutzer dâ,
 é dag her im quème nâ. *kreuzfahrt* 4196;

nhd. der meinem herrn . . umb seinen dinst und vodrung guet
 und nutz (*zu leisten im stande*) sei. *östr. weisth.* 6, 2, 35 (15. jh.);
 im wær nützer, er wær am ersten gericht worden. *B. ZINCK*
städtechron. 5, 207, 8; unter allen dingen aber ist nichts nütigers
 und nützers der christenheit denn das tegliche brot. *LUTHER*
 1, 82'; sein thun ist dir seer nütze. 2 *Sam.* 19, 4; volk,
 das ihnen nicht nütze sein kan. *Jes.* 30, 5; so lange du ihm nütz
 bist, brauchet er dein. *Sir.* 13, 5; was ist dem götzen opfer
 nütze? 30, 19; wenn ichs opfere, so ists dir viel nützer.
Math. 15, 5; es were im nützer, das man einen mühlstein an
 seinen hals hengenl. *Luc.* 17, 2; der sich also verläg in seinem
 lust, niemand nutz wâr. *AVENTIN.* 5, 99, 16;

derhalb wirt mir sein nutz und noht. *H. SACHS* 13, 268, 28;
 nützer wer mir der grimme thoit,
 denn das ich hie sol ellendt sein. 14, 24, 9;
 vil nützer wer im, er wer todt. *AYRER* 2794, 7;
 (*sie leben*) in einem solchen joch,
 - dasz in sterben vil nützer wer. 770, 10;
 tugend ist nicht allen nütze. *LOGAU* 3, 5, 23;

das ist der beste nutz, wenn einer ihme selbst nutz ist.
LEHMANN 500, 44; der ist niemand nutz, der ihme selbst nicht
 nutz ist. 561, 49; sonderlich ist das creutz einem theologo
 nutz. *SCHUPPIUS* 133;

prägt du diesz ihnen (*den kindern*) gleich hei zeiten ein:
 so werden sie dir auch im alter nütze sein. v. *KORRWITZ* 25;
 ach was ist mir . . alles nütze? *GÖRINGK* 1, 38;
 was ist dem staat der dichter nüt? 1, 185;
 Kroat, wo hast du das halshand gestohlen?
 handle dirs ab! dir ists doch nichts nütz (; schütz).
SCHILLER 12, 17 (*Wollenst. lager* 3);
 und etwas denken ist dem menschen immer nütze.
GÖTBE 14, 116;

ein lehen los zu werden, das mir ohne sie nichts weiter
 nütze ist. 17, 344; dieses (*das genie*) wird eben von dem guten
 geiste beseelt, bald zu erkennen was ihm nutz ist. 22, 161.

γ) am nützesten sein, mit dativ: was dem hauffen am
 nützen. *FRONSBERGER kriegsb.* 1, 110'; am nützen wâr mir
 wohl. . . *WIEDEMANN april* 2, 9;

Bonna hat zu allen schlossern schlüssel an dem gürtel hangen;
 nur zu dem, dasz ihr am nützen, musz der nachbar einen langen.
LOGAU 2, zugabe 54.

δ) mit präpositionaler fûgung, wobei auch der dativ der person
 sehen kann: *ahd.* nütze ze. . . (*zu wissen, zu erfahren*) *GRAFF*
 2, 1122;

mhd. hie sint hunde unde wilt
 und swaz ze jagen ist nütze. *Erec* 2 7184;
 daz für gesunde wære
 nütz und helfebære. *KONRAD traj. krieg* 14238;

Aristoteles spricht, daz daz weinperl zuo der stimm nütz sei.
MEGENBERG 17, 4; (*nasturtium*) ist nütz für des âtem gepresten.
 410, 16; *nhd.* ein weiser man, der sich nicht brauchen lesst,
 und ein vergrabener schatz, wo zu sind sie beide nütze?
Sir. 20, 32; die gottseligkeit ist zu allen dingen nütz (*goth.*
 du allama ist bruks). 1 *Tim.* 4, 8; alle schrift, von gott ein-
 gegeben, ist nütz zur lere u. s. w. (*haurtôs du laiscinai*).
 2, 3, 16; es (*salz*) ist weder auf das land noch in den mist
 nütze (*nih du airhai ni do maihstau fragr ist*). *Luc.* 14, 35;
 was ist nütze an meinem blut, wenn ich tod bin? *ps.* 30, 10;
 dieser ist am frantzösischen hofe so nutze gewesen als ein
 königlicher rath. *SCHUPPIUS* 43; brod aus kleien . . ist zu wol-
 feiler zeit nutzer vor das vieh. *HONBERG* 138';

(*es ist*) dir dort und hier zum leben nütze (: blitze).
GÜNTHER 142;

zu vermindrung der hitze
 ist der saft der äpfel nütze. *BROCKES* 9, 158;
 der citronen scharfe säfte
 sind zu vielen dingen nütz. 192;

in einer solchen bezauberten welt ist die vernunft zu gar
 nichts nutze. *KANT* 6, 256; zu was sind sie auch nütze?
LESSING 1, 305; diese (*werke*) sind doch wohl zu mehr nütze,
 als nur zur gemüthserzeugung. *WIELAND* 30, 505; wenn ich
 diesen sommer zu was nutz sein soll. *an Merck* 2, 133; für
 mich und euch wârs nicht nütze. *GÖTBE* 8, 140; (*er*) war in
 der haushaltung niemals nütze. 19, 105;

zu was ist er nütze? 14, 115;

seine (*des thurms*) kahlen höhn
 wozu sind sie dir nütz, als in das thal zu sehn?
SCHILLER 11, 31;

wozu bist du hier nutz? *RÜCKERT brahm.* 4, 24.

b) nütze werden, mit oder ohne dativ:

mhd. daz edile geschutze dag warde in sit nütze.
Milstäter exodus 158, 34;

wilt dâ die piscinen guot
 suochen, diu dir nütze wirt? *KONRAD Silvester* 1514;

nhd. was ist ein göldner kopf ohn einen bleyenen sitzer?
 verstand, der für sich gut, wird durch den fleisz viel nützer.
LOGAU 2, 8, 28.

c) nütze machen, mit oder ohne dativ: wenn sie (*die böse*
natur) ein mal ein werk aufbringet, das sie wolgethan heizet,
 kan sie irs so nutz machen. . . *LUTHER* 4, 457'; sonderlich
 machet er im den spruch. . . nütze. 8, 82'; er kans im selbs
 nutz machen (*das weib*). *AGRICOLA sprichw.* 136'; weil das L
 und R flieszende buchstaben sein, kan ich mir sie in be-
 schreibung der bäche und wässer wol nütze machen. *OPITZ*
poeterei 31 *neudr.* (= zue nutze machen 32); der ist geschickt,
 der schaden weis nutz zu machen. *BUTSCHKY Patm.* 403 (300);
 wir wollen sehen, wie wir uns diesen bericht nutz und gut
 machen sollen. *CREIDIUS* 256;

weiszt du noch was von fried und ruh,
 so mach es dir bei zeiten nütze. *GÜNTHER* 114;

nütze machen zu:

holen wir die hesten sachen,
 dasz wir sie zu unserm brauche wieder können nütze machen.
LOGAU 2, 5, 73;

hennebergisch sich nütz machen, sich höflich, diensfertiger, ge-
 fällig zeigen, schmeicheln, mit dem nebenbegriffe des eigennutzes
SPIESZ 175.

2) attributiv:

mhd. er gap dem antlutze siben locher nutze.
Milstäter genesis 5, 12;

ez wâren wol nütziu wip,
 die disiu zwei gehären. *Parzival* 187, 24;

nhd. es sollen auch unsere urbarsleut irr robait treulichen
 ausrichten und nutz (*brauchbare, leistungsfähige*) leut darzue
 schicken. *östr. weisth.* 6, 271, 25 (*vom jahre* 1391); nutzer paum,
 slam 56, 40. 68, 9. 78, 20; und hat die cristenheit wol geziert
 mit manigen edlen nützen sprüchen. *heiligen leben* (1472) 1';

die nützezen künst. AVENTIN. 4, 440, 16; so kan ich doch rhumen und sagen, das ich nicht allein ein apostel bin, sondern auch ein nützer apostel. LUTHER 6, 222'; sie sind uns doch seer nütze leute gewesen. 1 Sam. 25, 15; seind auch all nutze leut wol bei gehalten. FRANK weib. 193'; Pharia hat den nutzesten stein sardium. 20'; alsdann bin ich ein nützer fisch. E. ALBERUS 84; ja er wird euch noch ein nützer mensch werden. widder J. Witseln mammelucken M 4'; ein selige nütze lere. MATHEIUS Sar. 51'; gerecht bist du.. und hast mir einen nützer rat geben. alle weissen (1565) 80'; sich der sehr nützen mühe nicht verdrieszen lassen. M. NEANDER bedenken 21; wer nütze ding wil achten ring. URLAND volkst. 616; Prometheus hatte . . . dem menschen, welchen er vor ohne gelst gemacht. dess fewers edlen schein vom himmel eingebracht durch nütze dieberei in seines telbes höle.

Opitz (1644) 1, 89;

der bösen senchen gift von mir hat hinterlassen gar manchen nützen mann. FLEMING 116;

den nützen freund nur immer plagen, hat niemals langou nutz getragen. LOGAU 1, 6, 63;

welland war die lieb ein feuer, wärmen war ihr nützer brand. 2, 4, 45;

ein auszugelehrter gelst der stellet seine zier mit nutzer lieblichkeit den edlen seelen für.

Kist Furnass 269;

die (siegen) sollen iren nützen hüeter haben. österr. weisth. 1, 247, 36 (18. jahrh.); aus welchem (der Macedonier) lande man ehemals nicht einmal einen nützen leibeigenen haben konnte. WINKELMANN 6, 96; kärnt. nutze (brave) kinder, nutzes holz u. dergl. LEXER 200.

3) substantiivisch, das nütze, nutze:

also aus böser menschen müht macht got der herr das nütz und göt.

SCHWARZENBERG 155';

das nutz umb ein schaden gehen. kriegb. d. fr. 33; adverbial: das alles nach dem nützezen zu bedenken. österr. weisth. 1, 298, 14 (15. jahrh.); und sich der zu gebrauchen zu allem irem nutzsten und bösten. Zimm. chron. 1, 212, 15.

4) als adv.: und seind dise actualia cauteria vil sicherer, nutzer und unschedlicher zu brauchen wan die potentialia. Hlfrf chir. 25'.

NÜTZE, NUTZ, f. was nutzen, ohd. nuzzi, mhd. nütze:

getruowem vrlunde ist nütze bl. gute frau 65;

nhd. das meinem velteln die nutz (einkommen) des pistumbis auch mit der nutz des satz pisber volge. CHMEL urk. Maz. nr. 29; und welcher gerechtigkeit sy in stiller nutz und gewer gesessen wern . . . so solt er sy nit aus irer nutz und gewer setzen. monum. boica 9, 46 f.; das paternoster übertrifft alle gebet. . . an fruchtbarkeit oder nütze. KEISERSBERG post. 207.

NUTZEICHE, f. eiche, die nutz- und bauholz liefert. MÖLLER teutsch-schwed. wb. 518'. ADELUNG.

NUTZEL, m. der schnuller. BIRLINGER ausgb.-schwäb. wb. 357'. s. nutsch, nutschen.

NUTZEN, NUTZ, m. utilitas. ohd. mhd. nut (gen. nuzzes, nutzes, plur. mhd. nütze), md. noz; alts. not m., nota f., mnd. nut m., nutte, nut f., nd. nude, nutt m. (brem. wb. 3, 249); mnl. nut, ags. altn. nyt, allfries. nat.

Im älteren nhd. nutz, nutzes, plur. nütze, nutz (roc. 1482 x 6'. ALBERUS KK 3'. DASYV. I. 1' f. MAALER 309'. SCHW. 1, 1776); STIELER, ERBERG, HÄDLEIN, DENZLER setzen noch nutz an mit dem accusativ nutzen, LUDWIG, ALER, HEDERICH und FRISCH haben im nominativ nutz und nutzen. die form nutzen ist (wie galgen, garten u. s. w.) hervorgegangen aus einem schwachformigen nutze, dessen genitiv (dativ, accusativ) nutzen in den nominativ vordrang und einen neuen genitiv nutzens erzeugte: der nutze schon einmal in der krone HEINR. v. D. TÜRLEIN 19764:

si der nutze (var. nutz) gar erstagen;

ferner in DIERF. gloss. 463' (vom j. 1512) und in CISNERS ausgb. der Aventinschen chron. (1580) 120', einmal bei DROLLINGER 31, und noch baslerisch SEILER 225'; davon der richtige genitiv des nutzen in SCHARDS ausgb. der Aventinschen chronik (1566) 221'. den nominativ nutzen (neben nutz) hat z. B. KIRCHHOF wendunm. 1, 17 (1, 9). LEHMANN 558 f. u. a., den genitiv nutzens (neben nutzes) SLEIDANUS historien (1557) 37'. Amadis 3, 12 K. CISNER Avent. chron. 115'. 208'. ZINGREF opophth. 1, 27. Simpl. 1, 252, 29. BUTSCHRAY Patm. 101 f., den dativ nutzen (neben nutze) ebenda 351, ZINGREF 1, 28. FLEMING 248; den accusativ nutzen (neben nutz) SLEIDANUS histor. 47'. Amadis 7 K. PHILANDER 1, 259. LOGAU 1, 9, 71. LEHMANN 558 f. SCHOPPIUS 721. 725. BUTSCHRAY Patm. 924; plur.

VII.

die nutzen SCHOPPIUS 742. — die alte starke form nutz, nutzen ist nhd. noch erhalten in eigenutz und im dativ zu nutz, zu nutze (machen), s. 2, b, y; ausserdem wird auch der nominativ und accusativ nutz sereenli noch gebraucht von BROCKES, HALLEN, LESSING, GÖTZE, VOSS (der auch den genitiv eigenes nutzen hat statt eigennutzes Arist. die frösche 361), HÖCKERT u. a. auch in oberd. mundarten ist der nutz noch gebräuchlich, s. LEXER kärnt. wb. 200. SCHOPF 477.

Bedeutung und gebrauch.

nutzen, nutz ist mit dem adj. nütze abgeleitet von nieszzen (sp. 439), wie schutz von schieszen, und bedeutet etwas, das man nieszzt, das man wozon man genutz hat.

1) der einem zu gute kommende ertrag von etwas:

mhd. ich gap im welzges unde wines nutz.

Mitiliter genesis 52, 9.

der nam (des lehens) ist gröz. der nutz ist aber in solher mäge.

dag ich in nit begriffen mac. WALTHER 27, 10.

nhd. das weder dem keiser noch dem bobeste kein zins noch nutz mühte werden von Rome und von Italia. KÖSICHOFF 37, 1; und gap ime onch sin selbes gesesse. . . mit allen zehenden, nützen und zugehörden. 632, 11; das er den tempel zu seinem jerlichen nutz brauchen wolt, wie ander heidenkirchen, und das priestertum jerlich verleihen. 2 Macc. 11, 3; nutz der frucht. österr. weisth. 6, 32, 30 (16. jh.); wer sin neuen pflanzgarten auffengt und macht, der soll drei nutz (jahresertrag, s. jahrnutzen) und nit ferer frei sein. 1, 35, 45. 29, 23; so er zwen nutz ob der prachen genomben hat. 6, 81, 12 (vom jahre 1482); von fruchten und nutzen auf dem feld. Carolina art. 167 überschrift; hastu viehe, so warte sein, und traget dirs nutz (jungvieh), so behalt sie. Str. 7, 24; wer seines nachbarn irgehend vitz einthut bei der nacht, sol keinen nutz davon nehmen (es nicht melken). landrecht von 1616 bei SCHW.; wenn die kue verhext ist, so hat die hex den nutzen (die milch). SCHW., aus dem bair. walde; zu hause machen sie hexensalbe und nehmen sie ihren nachbarn den nutzen (ertrag der kühe an milch und jungvieh). BIRLINGER volkst. 1, 307; vgl. 323; so kan der kuh auch der nutzen nicht genommen werden. anzeigen des germ. mus. 28, 332 (15. jh.); wann man den ganzen nutzen (milchertrag) haben will, so musz man dennen kühen die augenbraune, dasz sind die haare oben augen, dan an dennen ohren an spitzen (abschneiden). 334.

2) überhaupt das einem (äusserlich oder innerlich) zu gute kommende, der vorteil, gewinn, den man aus etwas zieht, den etwas gewährt; oft verbunden mit den synonymen genesz, niesz, frommen, frucht, vorteil, gewinn oder mit dem gegensatzschaden: dasz allein der nutz und genesz der h. r. kirchen die einige . . . richtschinur sei. FISCHART bienenk. 50'; ohne eigen niesz und nutzen. PHILANDER (1650) 1, 259; umb nutz und geneszes wille. SCHOPPIUS 405; nutz bringen oder frumen, prosesse woc. 1482 x 6'; umb ired nutzes und fromens willen. WICKRAM rollw. 155, 20; kurz; zu nutz (zu nutzen) und frommen, s. theil 4', 215 f.; der gerechtigkeit frucht wird friede sein, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit sein. Jes. 32, 17; die (gelegenheit des orts) sonderlichen inn schlachten groszen vorteil und nutz bringet. Amadis 374 K.; wer nutz und vorteil wil haben, der musz mit am nachteil tragen. LEHMANN 558, 11;

die freundschaft lobt der gmeine man.

wo er des nutz und gwinn that. EYERING 2, 102;

betrüghlicher nutz und gewinn. BUTSCHRAY Patm. 351 (266). — darumb schiffen si der stat weder nutz noch fr sunder nur groszen schaden. städtechron. 4, 38, 21 (15. jahrh.); warheiten sagen, dy nit vil nutz bringen sunder schaden. PAULI 17 Öst.; das allermeist die menschen einander schaden und nutz züfügen mügen. SCHWARZENBERG Cicero de off. 41'; wer den nutzen hat, trägt billich auch den schaden. LEHMANN 361, 99; wil ich euch von der erneuerung und regul desz wuchers sagen, nemlich mit was weisz derselben schäden aufs beste gemeidet und dessen nutzen behalten werden. SCHOPPIUS 721; weil keinen schaden lich durch deinen nutz gewann.

RÖCKERT Boston 131. 5.

sonst ist im einzelnen hervorzuheben:

a) eigener nutz (vgl. eigennutz) im gegensatz zu gemeiner nutz: herren. . . die sich der regierung. . . zu ired aigen nutz geprauchen. B. ZINS, städtechron. 5, 29, 16; süchest dein eigenen nutz darinnen. KEISERSBERG sünd. d. munds 31'. 31'; ir aigner nutz kum an den tag. AVENTIN. 4, 9, 16;

der eigen nutz vertribt al recht. S. BRANT 10, 19;
oft aigner nutz, fürwitz, langkweil
machen den lauff über vil meil. SCHWARZENBERG 132, 2;
(*austreiben*) den verfluchten eigenen nutz.

H. SACHS 3, 304, 20;

alles thun und alles tichten
blosz auf eignen nutzen richten. LOGAU 1, 9, 71;

eigener nutz, heimlicher neid, junger rath
all stätt und land verstörret hat. LEBMANN 562, 71;

gemeiner nutz der stat. MEISTERLIN 33, 17; wider den ge-
mainen nutz (*handeln*). B. ZINK 298, 19; gemeiner nutz der
stette und landes. KÖNIGSHOFEN 321, 16; er hette sine fründe
lieber denn den gemeinen nutz. 586, 2; in einem iglichen er-
zeigen sich die gaben des geists zum gemeinen nutz. 1 Cor.
12, 7; liesz im ainer nit ain heller entreissen von gemaines
nutz wegen. AVENTIN. 4, 11, 14;

gemeines nutzes, frid und recht
bistu vor got verpflichteter knecht. SCHWARZENBERG 135*;

die regierer des gemeinen nutz. Cicero *de offic.* 60* ; sie wurden
.. unter die regierer des gemeinen nutzes aufgenommen. buch
d. liebe 311* ;

wer liebet den gemeinen nutz,
der helt den adel vors lands schutz. LEBMANN 136, 14;
ein jeder soll sein leib und lehn
dem gemeinen nutz zum besten geben. ATRER 144, 12;

leute, die dem gemeinen nutze mit unsterblichem lohe vor-
gegangen seind. Opritz *poeterei* 11 *neudr.*; wenn obrigkeit den
gemeinen nutzen handhabet, so folgt der privat nutzen der
unterthanen vor sich selbst. LEBMANN 559, 17; sie können ..
den gemeinen nutzen nicht befördern. SCUPPIUS 742.

b) nutzen in andern redewendungen, oft mit einem näher be-
stimmenden *adjectiv* oder *genetiv* (vgl. auch bei 1 und 2).

a) als *subject*: das ist auch ein stark reitzung zur liebe
und ein groszer nutz, das wir durch dieselbige eine freidig-
keit sollen haben am tage des gerichtes. LUTHER 6, 52* ; das
ist der beste nutz, wenn einer ihme selbst nutz ist. LEBMANN
560, 44; dadurch dem reich doppelter nutzen entstehen wird.
LEIBNITZ 1, 187; nutz der gelehrsamkeit. *schles. Helikon* 1, 827;
nutz des goldes, des bleies u. s. w. BROCKES 9, 11, 17;

kein nutz sei grosz genug, der Nüchtlands wohlfahrt mindert.
HALLER die *verdorbt. sitten* 228;

wie aus dem ersten zweck noch andre nutzen flieszten.
über den *ursprung des übels* 3, 210;

nutz geht vernügung vor. LESSING 1, 174;

so wird doch der nutzen, den ich dem menschlichen ge-
schlecht dadurch verschaffe, sich über viele jahrhunderte
erstrecken. WIELAND 13, 187; moralischer nutzen. 1, 21; *perso-
nificiert*:

der nutz sitzt auf dem thron, im kerker steckt das recht.
LOGAU 3, 1, 1;

der nutzen ist das grosze idol der zeit, dem alle kräfte
frohen und alle talente huldigen sollen. SCHILLER 10, 277.

β) als *object*. es heiszt nutzen (nutz) gewinnen, finden,
haben (von), fühlen, sehen, merken, spüren, bringen, ziehen,
stiften, schaffen, tragen, eintragen, befördern, verringern,
schwächen u. s. w.:

der pulschafft gewan ich kein nutz. *fastn. sp.* 119, 1;

wenn ir solchs thut .. habt ir solchen trost und nutz davon,
das ir in gott und gott in euch bleibt. LUTHER 6, 48* ; man
sihet und fühlet den nutz nicht. 3, 377* ; wer reichthum liebt,
wird keinen nutz davon haben. *pred.* 5, 9; was nur gelt und
nutz trug. AVENTIN. 4, 495, 1;

ich sücht stets der stat nutz und eer.

N. MANUEL *todtentanz* 63;

(er) thut seinem nächsten alles guts
aus milter lieb, sucht keinen nutz. H. SACHS 1, 398, 27;

im krieg bring ich (*der zorn*) trefflichen nutz. 3, 143, 32;

den nutz magst daraus rechnen. 7, 243, 5;

so wolt ich in wol schaffen nutz. AYER 315, 3;

es wird mehr nutz (= nutzes) eintragen ein abt zu sein
dann ein schlechter mönch. FISCHART *grozm.* 63;

welch waffen hat mehr nutz, der degen oder schild?

LOGAU 2, 5, 12;

bei dieser tummen zeit hat seinen besten nutz
der bauern starrig grob, der krieger toller trutz. 1, 5, 38;

was dann wird es nutzen tragen? 1, 8, 84;

kann nicht durch müh und fleisz ein liebesdienst geschehn,
daran wir manchen nutz und manche freude sehn?

WEISZ *zeitwtr.* 2, 83;

der unterthanen nutz befördern. ZINKREFF *apophth.* 1, 27; wie
man auch oft erfahren, dasz so ein kurtzweiliger rath mit

einem worte mehr nutz geschafft als andere. WEISE *erzn.* 174
neudruck;

(*der wein*) dem magen nutz und wärme schafft.

schles. Helikon 2, 145;

da wir seinen (*des grasses*) nutz betrachten. BROCKES 7, 379;
das verlangen des verfassers, nutzen zu stiften. 6, *vorr.* 3* ;
und spüret man erst den nutzen davon. LEIBNITZ 1, 245;
dasz kein mensch einen nutzen aus unsren schriftren erlangen
könnte. RABENER (1755) 2, 103; ich habe den nutzen davon
deutlich erkannt. 106; den nutzen davon haben .. ihre kinder
zu geniezen. 158;

den zufall bändige zum glück,
ergetz am augentrug den blick;
hast nutz und spasz von beiden. GÖTTE 3, 117;

andere grosze nutzen, die eine solche reform nach sich ziehen
würde, fallen in die augen. KANT 3, 315; wenn sie ihren nutzen
dabei fänden. SCHILLER 4, 149; desto weniger konnte er des
mannes entrathen, der .. seinen nutzen besorgte. 6, 110; Karl
und Ludwig trugen den sieg davon, konnten aber keinen
nutzen daraus ziehen. SCHLOSSER *weltgesch.* 5, 427.

γ) einige *präpositionale fügungen*. von nutzen sein, werden:
die plaudereien der mönche können von nutzen für sie werden.
SCHILLER 3, 544;

eine nadel ..
schwarz gerostet und von keinem nutze (: stutze).

RÜCKERT *mak.* (1864) 46;

mit, ohne nutzen: die sy (*dialektik*) mit nutz mochten hören.
Th. PLATTER 101 B.; wie ihr euch im studio eloquentiae ...
hinfüro mit nutz üben könnt. SCUPPIUS 4; zum fünften
reisen auch die mit nutz, welche. *pers. rosenh.* 3, 27; ohne
sonderbaren nutzen. LEIBNITZ 1, 203; so könnte man sich ..
dieser vermittlung mit nutzen bedienen. 480;

ihre (*der quitten*) kerne .. kühlen,
wie wir es mit nutzen fühlen,
wenn ... BROCKES 3, 168;

wer mit .. nutzen lesen will. WIELAND 19, 6; diese wichtige
vermahnung war nicht ohne nutzen. RABENER 1, 116;

ohne rache sterben
und ohne nutz dem vaterland —
freund, das heiszt pöbelhaft verderben. LESSING 1, 66;
ihm war nun heer und hof .. ohne nutz.

RÜCKERT *brahm.* 2, 8;

zu (zum) nutze (nutz, nutzen) sein, werden, kommen (*theil*
5, 1644), machen, bringen u. s. w.:

mhd. dar umbe dag er stüende
ze nutze werden lluten. KONRAD *Silvester* 95;

dag mir solde frumen
und mir ze nutze möhte kumen. 2640;

aber diu schalkhait kumpt im klain ze nutz. MEGENBERG 215, 12;

nhd. wir wollen ihn zu nutz bringen. *fastn. sp.* 101, 9;

schweiget und vernemst mein wort!

sie sind euch zu nutz gehort. 438, 22;

wo sie ihm dient zu nutz. H. SACHS 1, 340, 22;

aber das fett vom asz ... macht euch zu allerlei nutz, aber
essen solt irs nicht. 3 Mos. 3, 24; alles was sie haben, soll
einig und allein ihnen zu nutz kommen. SANDRUB s. 98 *neudr.* ;
haben sich dessen die zühörer zu nutz gemacht. SCUPPIUS
530; von dem der gantzen christenheit zu nutz kommendem
geschäft. 730; dasz ich ihn (*kalender*) mir und dir zu nutz
geschrieben. *Simplic. calend.* 3;

da ers (*das eisen*) aus so tiefem schacht
ihm zum nutz hervorgebracht. BROCKES 9, 22;

uns zum nutzen und zu nutz 9, 52. 53 f.;

der ähren göldnes meer ..

ist dir zur mühe nur, dem prinz zum nutz.

HALLER 227 *Hirzel*;

einem zu nutzen reichen. RABENER 4, 184; er machte sich
den befall der zuschauer zu nutze. 250; Danae machte sich
diese gelegenheit zu nutze. WIELAND 1, 193, vgl. 2, 309. 320.
3, 21; ein umstand, wodurch wenigstens der vierte theil des
... bodens wieder gewonnen werden und den einwohnern zu
nutzen gehen würde. 20, 257;

mir zum nutz und dir zum preise. LESSING 1, 55;

der wolf machte sich den umstand zu nutze. 1, 161; ich hätte
mir wollen mein biszchen junges leben zu nutze machen.
GÖTTE 14, 95; Melina hatte sich ihn (*koffer*) zu nutze gemacht.
19, 9; lasse man diese (*mythologie und legenden*) den poeten,
die berufen sind, sie zu nutz und freude der welt zu be-
handeln. 22, 247; wenn wir uns dessen zu nutz und schutz

unsrer clienten bedienen wollen. 25, 231; da ich mir alle mystische bücher zu nutze machte. SCHILLER 4, 239; etwas in seinen nutzen verwenden. WIELAND 7, 91.

3) die benützung, der gebrauch, genuss:

ahd. joh gab uns ouh zi nuzzi thesan selhon puzzl (brunnen).
Otfried 2, 11, 34;

mhd. wer sein mæzigen nutz hât (es mæzîg gebraucht). MEGENBERG 396, 31; es sammet seinen mist an ain stat, da in die lânt gesehen mügen und in neinen zuo irn nutz. 140, 31; si (die hirschen) werlent iriu hörner in den wazzern, dar umh, daz ei den lüuten iht ze nutz werden. 130, 20; der (papst Stephan) sate ôf, daz man gewlhtes gewant zû tegellichem nutze nüt brüchen sol. CLOSKNER 18, 2; mhd. daz holtz ward gefürt an der stat nutz. städtechron. 4, 69, 19 (15. jahrh.);

alle land geschaffen sind
zû nutz . . . dess menschen kind. SCHWARZENBERG 114⁴;

in der allen rechtssprache und gewere, possessio fundi fructuaria HALTAUS 1434. SCHM.² 1, 1776 (vgl. nutzwewere): der zehner iar und ainen tag in nutz und gewer gesessen ist. weisth. 3, 730; nutz und gewer bekommen. 706; also ist das mit nutz und gewer bekommen von alter. österr. weisth. 1, 110, 19; was sie . . . mit rechtlichem nutz und gewer . . . innhieten. 284, 29.

NUTZEN, NÜTZEN, s. nussen.

NUTZEN, NÜTZEN, verb. uti und prodesse. die doppelform geht zurück auf ahd. nuzzûn und nuzjan (nuzzan, nuzzen), die wie das ags. nytjan, altn. nytja und nd. nutten nur transitiv bedeutung haben; mhd. nutzen und nützen, nhd. in den älteren vocabularien nur nutzen (frui, fungi, uti, prodesse DIER. 249⁴. 252². 631¹. 402²), ebenso in den wörterbüchern von MAALER, DENZLER, ERBERG und RÄDLIN; auch STEIER setzt nutzen an mit der bemerkung 'dicitur etiam nutzen'; ALBERUS KK³ (nur transitiv), SCHOTTEL (1371) und HEDERICH haben nur (wie auch LUTHER) die umgelautete form, während LUDWIG, STEINBACH und FAISCH beide formen ansetzen, dieser mit der angabe (2, 25¹) 'nutzen ist mehr in Ober-Teutschland (vgl. SCHM.² 1, 1777) gebräuchlich bis an Thüringen, nützen aber gegen und in Obersachsen'. aus HEYNATZ (2, 301), der die form nutzen verwirft, und ADELUNG (3, 546) ersieht man, dass zu jener zeit nutzen transitiv üblicher war als nützen, während CAMPE (3, 528¹) wieder umgekehrt behauptet, dass transitives nützen schon lange von vielen guten schriftstellern gehörig unterschieden werde von intransitivem nutzen. eine strenge regel hat sich aber, wie man aus den nachfolgenden belegen ersieht, nicht ausgebildet und das wort wird auch jetzt noch wie in der alten sprache in beiden formen promiscue als transitivum und intransitivum gebraucht, nur dass für den ersten fall nutzen üblicher geblieben ist als nützen (aufgefasst als nütze sein), das aber im reime der leichteren bindung wegen in beiden bedeutungen das übergewicht hat. die oberd. mundarten halten an nutzen fest, doch wird schwäbisch (nach SCHMID 411) nutzen nur intransitiv und nützen transitiv gebraucht, während die mundart der sieben und dreizehn gemeinden für beide bedeutungen nur nützen kennt. s. SCHM. cimbr. wb. 150⁴.

1. Transitiv, sinneverwandt mit genießen, brauchen, gebrauchen (s. nützen und gebrauchen th. 4¹, 1828), anwenden, sich bedienen und oft durch benutzen, benützen ersetzt.

1) mit sächlichem objecte.

a) als nahrung (oder arznei) brauchen, genießen. mhd. und md. (mit accusativ oder theilungsgenitiv): swer daz iht nützel gezzen oder getrunken. BR. BERTHOLD, Wackernagel lesebuch 1, 67b, 15; die schüllen des pfeffers niht nützen. MEGENBERG 373, 18;

(sie) nuzto ein lutzal spise. heil. Elisabeth 5207;
(er hatte) gesên di brüdro ezgin kol,
des di Prügln niht inpfâgîn
nutzin dennoch bi den tagin. JANOSCHIN 9576;

nhd. nuzzen, frui, vesci DIER. 249⁴; von fruchten mögen genützt werden. RYFF kochbüchlein für die kranken 71; den trunk nützen. arzneibuch (Erfurt 1546) 79¹. 81¹; negella und enzian zûsamen gemischet und das genützt oder genummen. BRAUN-SCHWEIG chir. 28; also genützt = also getrunken. BOCK kräuterbuch 44¹. 51¹; das gebrant wasser davon (schlüsselblumen) mag wol auch zû andern innerlichen presten genützt werden. 65¹; alle diese zucker haben, innerlich genützt, eine besänftigende kraft. HONBERG 3, 1, 543².

b) aus etwas äusserlichen oder innerlichen nutzen ziehen, etwas (um vortheil zu ziehen) anwenden, gebrauchen, benutzen; überhaupt wozu gebrauchen, fungi, uti DIER. 252². 631¹:

mhd. und swaz der rîche mac gehân
wistuomes unde wîtze,
daz nüt ich und bealze
vil gar nach mines herren ger. KONRAD troj. Ar. 2160;
du (ros) helde wol genützt
dû wurden und gebrüchet. 34512;
nütz er. et ist ain swert. H. v. NEUSTADT Apoll. 5239.

nhd. alle gastgeben sollen . . . masz, die mit der grôsz der Salzburger masz geleicht haben, nutzen. österr. weisth. 6, 232, 16 (15. jahrh.); wen ain knecht dem andern . . . seinen zeug nützt über seinen willen. 105, 40 (16. jahrh.); der die pruggen mer nutzt den sein hausnotdurft erfordert. 230, 32; zinene kundelen nützen. A. TUCHER haushaltbuch 82;

liedren aimor und spützen,
inn fewers not zu nützen. H. SACHS 3, 243, 37;

solch böberei wer hoch zu nützen l: trützen).

FISCHART nachtrab 1653;

die (kriegsteu) uns in kriegssachen beschützen,
für uns die wehr und waffen nützen. AYER 96, 24;

die federlich die nutz man auch
und sind kein schreibere stets in brauch. ALBERUS 153¹;
das alt haus soll man stützen
und das geld soll man nützen. CARIBIUS 294;

wenn man dieselben (thiere) braucht und nützt.

ИЮСКИ 9, 310;

fragen sie einmal in meiner gegend nach, mit welchem eifer ich meine gerichtsbestallungen nutze. HARENEN (1755) 3, 119; sie nutzte die kurze zeit sehr vorsichtig. 4, 81;

keiner wuzzt ihn (reichthum) recht zu nützen (: stützen).

GALLERT 1, 79;

was ihr (der erfinder) geist grübelnd entdeckt, nutzen wir.

КЛОПТОК 1, 196;

sobald die menschen die natur nützten (daraus nutzen sagen). KANT 7, 344; der fleiszige Deutsche macht die collectanea, die der witzige Franzose nutzt. LESSING 1, 145; du würdest . . . deinen schatz doch nicht genutzt haben. 149; was er (der dichter) vor sich selbst nicht nutzen kann, setzt er als ein ingrediens, um gewisse vermischte empfindungen hervorzubringen. 6, 508; endlich fiel man darauf, selbst das, was mich zu einem so langsamen . . . arbeiter macht, an mir nutzen zu wollen, die kritik. 7, 449; ich darf mich rühmen, dass der erprinz mehr darauf gesehen, dass ich die bibliothek, als dass die bibliothek mich nutzen soll (sergl. 2). 12, 252; wenn sie diese (buchausgabe) nutzen zu können glauben. 276; das, was ich nicht selbst zu nutzen verstehe. 292; ich wünschte sehr, dass sie (Heyne) mich nicht bloss in gedanken durch Italien begleitet hätten; wenn es in person gewesen wäre, würde ich meine reise erst haben nutzen können. 451; ich könnte doch vielleicht einmal etwas davon (Nicolaus collectanea zu einem deutschen wörterbuche) nützen. 13, 175; die menschliche gattung . . . kann, um weise zu werden, nicht nur ihre eignen erfahrungen nützen. WIELAND 8, 104; ich schenke ihnen ihre rede . . . sie können sie vielleicht bei einer andern gelegenheit besser nützen. 12, 167; ich nutze die unersättliche wiszbegierde der kinder und suche ihnen keine antwort schuldig zu bleiben. HERMES Sophie (1776) 3, 185; (ich) warf eine bemerkung hinein, die er nutzen sollte. THUMEL reise 9 (1803), 105; kann er (der dichter) hässliche formen nutzen, wie weit eher schöne. HERDER krit. wälder 1, 238;

nutze deine jungen tage,

lerne zeitlich kluger sein. GÖTTE 1, 144;

(sie war) ohnehin gewohnt die gegenwart zu nutzen. 17, 43; um sein lehen dort . . . höher zu nutzen. 318; dergleichen (unterhaltung) könne von einem jungen frauenzimmer aufgenommen und genützt werden. an Zelter 717; nutzten sie das nicht (lieszen sie sich das nicht zum nutzen, zur lehre gereichen)? LEISEWITZ Julius 1, 1; meine jetzige laune könnte darüber verfliegen und ich will sie nützen. 3, 3;

nützen

musz man den augenblick, der einmal nur
sich bietet. SCHILLER 5, 2, 300 (don Carlos 3, 9);

das ist der augenblick mein kind zu retten.

ich will ihn nutzen. 13, 298 (jungfr. von Ork. 4, 8);

izt nuz ich den zeitpunkt. 2, 258 (räuber, traueresp. 2, 9); sie nutzten die gelegenheit. 4, 115; sogleich entschloss ich mich, sie (nachricht) zu nützen. 4, 225; mit schneller besonnenheit wuzzte er diesen umstand zu nützen. 8, 231; Mithridates nutzte die erbitterung der einwohner. SCHLOSSER weltgesch. 3, 549;

mann, der seine kräfte nützt (: beschützt).

RECKERT brahm. 2, 12.

α) nutzen (nützen) zu, wozu anwenden, gebrauchen, benutzen: si nützet irt munt niht zuo ezzen und zuo trinken. MEGENBERG 277, 16; man nützet das holz zuo den ältern (altären) in den gotshäusern. 355, 23; er solt solch essen (das abend-mahl) nützen zur vergebung der sünd. LUTHER 8, 375²;

so stehestu, dornbusch, bei der erdt
und must veracht daniden sitzen,
man thut dich nit zum ehren nützen.

WALDIS Es. 2, 3, 18 Kurz;

und wozu wolltest du diese wissenschaft nützen? WIELAND 13, 110; du hast die dir verliehene hohe kraft. . . zur befriedigung der niedrigsten leidenschaften genutzt. KLINGER 5, 31;

vieles traf zusammen,
das ich zu unserm vorthail nützen konnte.

GÖTTE 9, 126 (Tasso 1, 4);

sie nutzte kühn
des morgenröthes abgemessne stunden
mit ungeheurer schnelligkeit zum zweck,
den alten, vielgeliebten mann zu sehn.

9, 314 (nat. tochter 3, 2).

β) statt des accusativs kann in der älteren sprache auch ein theilungsgenitiv (wie im mhd.) stehn: das der mensch derselben güter also nützen und . . . brauchen möge. MELANCTHON corp. doct. 954.

2) mit persönlichem objecte. a) aus jemanden äusserlichen oder innerlichen nutzen ziehen, ihn wozu gebrauchen: leute nützen zu, wozu verwenden. österr. weisth. 6, 304, 26 (15. jahrh.); ich bin dem bischof nun wol oft kon (kommen)

und hab in genützt wol zehen jar
mê dann fünfzig rinsch guldin bar.

N. MANUEL vom papst u. seiner priesterschaft 297;

wenn ich min pfünd verdienen sol,
so tün ichs gern und bedarf ir wol . . .
den bapst möchte ich sunst gar nüt nützen. 833;

o liebs weib thu mich nur nicht schlagen!
ich lasz mich all deins gfallens nützen (zu jedem dienst
brauchen). AYRER 2883, 33;

ich habe fette hämmel darunter (unter den unterthanen), die mag er (der schösser) nutzen, bis er satt und bezahlt ist. RABENER (1755) 3, 126; ich dächte, dasz sie meinen ohme besser genutzt (ihm mehr geld abgenommen) hätten. HERMES Sophie (1776) 2, 247; er soll den dichter nicht bloz als erzähler, er soll ihn als dichter nutzen. LESSING 6, 446; Plutarch in der abhandlung, wie man seine feinde nützen solle. 7, 176 anm.; ich . . . will ihn (Mendelssohn) noch auf dieser erde recht nutzen. K. LESSING bei Lessing 13, 220;

theuer ist mir der freund, doch auch den feind kann ich nützen.
SCHILLER 11, 159;

nutze den, der dich will nutzen. RÜCKERT 6, 103.

b) eine nutzen, stuprare KELLER erzählungen aus alt. hand-schriften 388, 16; da sie sie hetten genutzt die ganzen nacht (qua cum tota nocte abusi essent). bibel von 1483 121¹ (die erketeneten sie und znerbeiten sich die ganze nacht. richt. 19, 25); so wert ir euch le darzu geben,
dag ich euch auf der truenen nutz.

II. Folz fastn. sp. 1445.

vgl. brauchen theil 2, 316.

II. Intransitiv, mit persönlichem oder sächlichem subjecte, nutzen bringen, von nutzen, nütze sein, prodesse DIER. 462²; synonym mit dienen, frommen (th. 4¹, 246 f.), taugen, helfen, gegensatz zu schaden.

1) ohne weitere beziehung:

nicht aller rätthe anschlag nützen (: schützen).

KIRCHOF wendunm. 2, 346 (3, 82) Öst.;

was nützt ist nur ein theil des bedeutenden. GÖTTE 21, 49; wie es denn dem geselligen menschen ganz gleichgültig ist, ob er nutzt oder schadet, wenn er nur unterhalten wird. 26, 15;

ein liedchen, das gefällt und nützt (: schützt). 5, 10;
damit sie (fremde menschen) nutzen sollen.

3, 184 (Tasso 3, 4);

dasz er (Kotzebue) aus bosheit schaden mag,
das ist ihm wohl erlaubt;
doch Auch ich, dasz er tag für tag
auch noch zu nützen glaubt. 52, 54;

anstatt zu nützen, schadeten seine (Drakos) gesetze. SCHILLER 9, 165.

2) mit angebe des grades, etwas (fragend) was, viel, wenig, nichts u. s. w. nützen:

mhd. dag sint alletz schützen,
die mochten wol gar nützen. II. v. NEUSTADT Apoll. 20737;

nhd. was nützet es, das wir sein gebot halten? Mal. 3, 14; was nützet die beschreibung? Röm. 3, 1; weicht nicht dem eiteln

nach, denn es nützet nicht. 1 Sam. 12, 21; unser veter haben falsche . . . götter gehabt, die nichts nutzen können. Jer. 16, 19; was nützt das? Th. PLATTER 104 B.; es nützt nit, alweg die warheit sagen. FRANK sprichw. 1, 87¹; was nicht nutzt ist nicht recht. LEHMANN (1630) 503, 93; von dingen, so nichts nutzen, sagt man . . . es nutzt so viel als spinnweben zum kleid u. s. w. 834, 3;

was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.

LOGAU 1, 8, 100;

was mag das gold doch nützen (: sitzen)? OPITZ (1644) 1, 160;
ob nun gleich in arzeneien
gold und silber wenig nützt (: stützt). BROCKES 9, 9;

was nutzt ihnen grosz die zufuhr des Rheinstroms? LEIBNITZ 1, 179; ach was nutzen die fragen. LESSING 1, 223;

solch zweideutig achselrragen
nutzen wirs nicht, noch behagen. GÖTTE 4, 351;
wie eine flamme, die so herrlich nützt.

9, 178 (Tasso 2, 3);

was unerreichbar ist . . .
nicht nützt noch frommt. 40, 384;

etwas nützet ihr doch. SCHILLER 11, 105;

ich bin krank. 'nutzt nichts, geh 'nauf und zieh dich an.'
AUERBACH ges. schriften 1, 19.

3) mit angebe des ortes, der zeitdauer: das geistlich essen, welchs da (= hie) nützet. LUTHER 3, 360²;

(das werk) nützet, doch nicht . . . nur an einer
stätte. KLOPSTOCK 2, 82;

doch wäre dieser tröstliche spruch (wo mirs wohlgeht ist mein vaterland) noch besser ausgedrückt, wenn es hiesze 'wo ich nütze ist mein vaterland!' GÖTTE 23, 120; im gegentheil nutzt die wahrheit nothwendig auf die länge, wenn sie auch im augenblick schadet. 36, 13.

4) die person oder sache, der etwas zum nutzen gereicht und förderlich ist, steh (mit oder ohne angebe des grades u. s. w.)

a) im dativ:

als wir oft lieben unser thier,
das sy uns sölten nutzen schier. SCHWARZENBERG 131¹;

nach den gütern mügen die menschen einander allermeist nutzen. Cicero de offic. 41¹; ja, es ist ein zierliche und grosze statt; was nützt sie dir aber? KIRCHOF wend. 1, 56 (1, 47) Öst.;

eins musz das ander schützen,
und dieses das musz dem für seinen schaden nützen.

FLEMING 223;

was dir meine faust genützt. GRYPHUS trauersp. 45 Palm;

dasz man als ein knecht

dem armen nechsten nütze (: schwitze). GÖTTER 29;

wenn du straffen must und sollt,
so willst du nur dem sündner nützen (: schützen). 126;
die rose nützt uns nicht, sie musz gebrochen sein. 593;
geld macht, dasz sich menschen nützen,
helfen, bessern, dienen, schützen. BROCKES 9, 11;

was nützet du der welt?

was mag sie dir in deinem körper nützen (: sitzen)?

DROLINGER 140;

so lang es (das recht) unsrer absicht nützt (: stützt).

IIAGEDORN 2, 117;

wer dir als freund nicht nützen kann,

kann allemal, als feind, dir schaden. GELLERT 1, 75;

was nutzt mirs, dasz mein freund mit mir gefällig weine?

LESSING 3, 333;

was nutzt alle die gelehrsamkeit . . . uns lesern. 6, 495; meine erfahrung kann dir nützen. WIELAND 7, 168; recht menschlich musz die tugend sein, wenn sie menschen nutzen soll. KLINGER 11, 32; er schadet uns und nützt sich nicht. GÖTTE 8, 186 (nutzt 7, 27 H.);

es sei von einer wissenschaft die rede . . .

(die) dem menschen nutzt, indem sie ihn erhebt.

9, 106 (Tasso 1, 1);

still und mäszig weisz Gregor

den seinigen zu nutzen. 9, 128 (1, 4);

was nützte mir der ganzen erde geld? 56, 55;

dein schade soll es nicht sein, dasz du mir nutztest. 14, 165 (grosz-cophita 2, 6); trachte jeder sich und andern zu nutzen. 23, 121; sie behaupteten, dasz theater könne lehren und bessern, und also dem staat und der gesellschaft unmittelbar nutzen. 49, 170; die dummen, die dich vergötterten, nützen dir wenig. SCHILLER 3, 131 (Fiesko 4, 14);

in jener welt wird mir und dir sein schutz nicht nützen (: schützen). RÜCKERT brahm. 3, 46 (15);

nütze dem, der dir kann nützen (: stützen). als. 6, 103 f.

b) nach sächlichem subjecte kann die person (als ziel und resultat des nützens) wie bei helfen (th. 4², 956) im accusativ stehn:

mhd. mich nutzte bag ein gerstenkorn
denn du (der edelstein). *ROSEK* 1, 12;
was nützet mich? 1, 14;
die nützet nicht der edel stein. 1, 29;
den nützet nicht die vrucht got. 4, 18;

nhd. der (gewalt) wirt sich letz mit nutzen vil.
N. MANUEL *lullentanz* 10;
so nutzt er weder ander noch mich. 21;
was nutzt mich letz mein härn gwand? 31;
was nutzt dich ob du dich recht helbst
und allweg klüg und weislich stiest?
SCHMIDT *Grobian*, 1404;
aber was nutzt mich das klagen?
FISCHART *Jöhann* 2263 *Kurz*;

das nutzet in nit ein erweisz. *HEUCHLIN Cic. Tusc.* 1, 5 (*Hart-
felder, deutsche übersetzungen class. schriftsteller aus dem Heidel-
berger humanistenkreis* s. 21); das kraut mit essig vermischt
nutzet die schlaffsüchtigen. *TURNERISSEN erdgew.* 129; dich nutzt
auch nichts, daz du wunden kanst heilen. *PARACELSU* 170;
was nützte dann dich dein gewelhe?
PEFFEL 1, 148 *Houff*;

so noch mundartlich:

was nutzt mi a' ringl . .
und was nutzt mi a' strüszl.
V. KORKELL, *Frammann* 3, 160';
es nutzt di nix man!
KALTENBRUNNER, *Frommann* 3, 192';

jetzt nutzt dich all dein ansehen von früher nichts mehr.
AUERBACH ges. schriften 4, 95; was nützt mich das alles? 7, 177;
wann ich später in der gmeind auch einmal etwas drein zu
reden hab, soll diese erfahrung die andern ärmern leut schon
etwas nützen. *FELDER Nümmamüllers* 230.

b) nützen zu; nützen mit, durch; aber wozu meinen sie
daz es nützen werde? *WIELAND* 30, 509. mit *dativ der person*:

kupfer musz zum dach uns nützen,
und vor wind und regen schützen. *BRÖCKES* 9, 14;
der welt mit rath und that zu nützen (: stützen).
GÜNTHER 138;

nur daisz und vorschusz sind, wodurch man freunden
nützt (: sitzt). *HAGEDORN* 1, 41.

**NUTZEND, NÜTZEND, partic. nach der transitiven und in-
transitiven bedeutung des verbs:**

müge stets so der geschente
nutzend blumenzlerde pflegen. *GÖTTE* 5, 16;
Ihr aber seid die nützenden. 40, 381.

NUTZENLOS, s. nutzlos.

NUTZENREICH, s. nutzreich.

NUTZENSTIFTEI, m. der nutzen stiftet:

der gute, welcher mich mit vergnüden labt,
ist nutzenstifter. *KLORSTOCK* 2, 20.

NUTZENSTIFTEREI, f. das nutzenstiften, die sucht dazu:
wässriche geschwätze, die ihm (*Müller in seinen romanen*) die
leidige nutzenstifterei eingibt. *VUSS dr.* 3, 1, 192.

**NUTZEI, m. nutzniesser, fructuarus MAALER 309'. STIE-
LER 1354.**

NUTZERFREULICH, adj. von erfreulichem nutzen: nutz-
erfreuliche discurs. *BUTSCHKY Patm.* 115 (86).

NUTZESAM, s. nutzsam.

NUTZFREUND, m.: nutz-freunde bei hofe als *überschrift zu:*

werther hat sich der gemacht,
der zur küch ein rind gebracht,
da der einen treuen rath
da und dort gegeben hat. *LOGAU* 2, 9, 8;

dazu nutzfreundschaft 3, 3, 28 *überschrift.*

NUTZGEBÄU, n. nütliches bauwerk:

o du paradis der welt (*Italien*), reich an nutz- und kunstgebeuen.
J. GROB *dichterische versuchgabe* 1, 129.

NUTZGEBRAUCH, m. was nieszbrauch ZEDLER 24, 1726.

**NUTZGERÄTH, n. oder geschirrholt 'dasjenige holt, welches
wohl geschlacht ist und zu allerhand instrumenten, dann auch
vor die werkleute taugt'. HEPPE wohlredender jäger 250'.**

**NUTZGESCHÄFT, n. auf nutzen und erwerb gerichtete be-
schäftigung:**

will jemals von den nutzgeschäften . .
sich der und jener dispensiren,
sich ins ideenreich verlieren. *LESNAU* (1880) 2, 31.

NUTZGEWERE, f. was nutz und gewere (s. nutzen 3):
spätmhd. einen in nutzgewer setzen, in vollen besitz und er-
trag eines gutes setzen *HALTAUS* 1434. *LEXER* 2, 125.

NUTZGEWOHNHEIT, f.: nutzgewohnheit oder gewonunge,
usus roc. 1482 x 6'.

NUTZHAFT, adj. und adv., mhd. nutzhaft, nutzen in sich
habend und bringend, nützlich: die nutzhaften, die thätigen,
geschäftigen, gegensatz zu die ruhsamen. *H. SACUS* 5, 312, 2;
adv. es stand da alles noch beisammen, es griff durch ort und
stellung gar bequem und nutzhaft in einander. *GÖTTE* 31, 28.

NUTZHOIZ, n., nd. nutholt, nutholt (*weisth.* 3, 169), holt,
welches verarbeitet, zum bauen u. s. w. verwendet wird. *BEVER*
forst- u. jagdwb. 119.

NUTZIG, NÜTZIG, adj. nützlich:

Mopsus hat ein grob verständniß, meint, es sei ihm trefflich
nützig. *LOGAU* 3, 7, 29.

s. eigen-, gemein-, keinnützig, nichtsnützig.

NÜTZIGKEIT, NÜTZIGHEIT, f. nützlichkeit, nutzen: dat
men zijtliche nutzetich von in hat entfangen. *ein christl.
unterrichtung* (1533) a. t. s. eigennützigkeit, gemeinnützigkeit,
nichtsnützigkeit.

**NÜTZINHABUNG, f. ususcapio ZEDLER 21, 1726 und nutz-
inhaber, m.**

NUTZKATZE, f. bergmännisch die nutzkatzen 'nich kreuzende,
scheiterhaufenartig aufgestapelte hölzer zur unterstützung des
himmels (s. himmel II, 7) in sinkwerken'. *DANNERBERG-FRANZ* 250.

NUTZKREUZER, m.: wenn man eine kuh kauft, musz
man noch einen nutzkreuzer in den stall werfen, wo sie
bisher stand, sonst bleibt der nutzen (s. nutzen 1) zurück.
Bavaria 2, 309.

NÜTZLEIN, n. deminutiv zu nutz, nutzen: die den wein
oder das korn oder etwan ein solichs nütze (commodiatem)
den menschen haben erzeiget und bewisen. *FRANK mor. enc.*
20, 9 *Göltzinger*; das nütze, ein kleiner gewün und nutz.
MAALER 309'; er suchet allenthalben sein nützelein. *STIEKER* 1355.

**NÜTZLICH, adj. und adv. utilis, utiliter, gegensatz zu schäd-
lich; die früher auch vorkommende unumgelautete md. form
nutzlich ist nun veraltet und nur mundartlich im gebrauch,
s. SCHW. 2 1, 1776. SEILER *Basl. mundart* 225'.**

**I. adjectiv wie nütze, das in der altern sprache gebräuchlicher
ist als nützlich. — mhd.** nützlich, nützlich, *md.* nützlich,
nützlich (*LEXER* 2, 124), *md.* nütlich. *vergl.* nieszlich.

1) prädicativ. a) nützlich sein: der sol ain andern (arbeiter)
an sein stat gewinnen, der nützlich (tüchtig, leistungsfähig)
ist. *österr. weisth.* 6, 46, 15 (15. jh.); ich bin der herr dein gott,
der dich leret was nützlich ist. *Jes.* 48, 17; stärk des leibs
ohne erfahrenheit. . . sei mehr schädlich als nützlich. *ZINACHEV*
apophth. 1, 85;

wenn klöster wärd nützlich gela,
gott der heit sie auch gestift.

N. MANUEL *vom papst und seiner priesterschaft* 372;
was nützlich ofters ist, ist allemahl nicht ehrlich.
LOGAU 1, 8, 100;

daz ihr seht, was nütze- und schädlich sei.
RUSY Parnass 311;

denn alles ist nöthig und nützlich. *GÖTTE* 40, 239;

alles ist . . . nützlich und schädlich. 23, 242. mit *dativ der
person*: einem nützlich und dienstlich sein, *prodesse* *MAALER*
309'; darumb haben wirs also machen wollen, das mans
gerne lese, und . . . jederman müge nützlich sein. 2 *Macc.* 2, 26;
und was euch sonst nützlich sein mag. *ATREY* 56, 23;

(dann) wolt ich mir und dem vaterland nütlicher zu sein
glauben. *SCHUPPIUS* 710; ich wil mich befeissen also haus
zu halten, das ich mir und den meinigen nützlich sei.
BUTSCHKY Patm. 291 (220); gabe zu gefallen, die ihm so nützlich
gewesen war. *WIELAND* 1, 66. — nützlich sein an, in, zu:
was inen an irer seelen hail . . . möchte nützlich sein. *LINDNER*
schwankb. 25 *Lichtenstein*;

der dir und deinen kinderteln
möcht in der nahung nützlich sein.

RINGWALD fr. Eck. (1602) 7';

das buch . . . durchleuft der welt handlung mit . . . historien,
nützlich und gut zu besserung der menschen. *PACLI* 13
Öst.; lasset kein faul geschwetz aus eurem munde gehen,
sondern was nützlich zur besserung ist (*goth.* hatai gōþ sijai
du. . .) *Eph.* 4, 29; das unglück giebt oft die beste anleitung
zur weltweisheit, allein ob es zum dichten gleich nützlich
sei, daran kann man . . . zweifeln. *LESSING* 3, 2.

b) sich nützlich machen, erweisen, etwas nützlich befinden
u. dergl.: ich habs (das aus buretsch gebranntes wasser) auch
nütlicher befinden in aller schwachheit der feber. *Böck*
kräuterbuch 75'; daz wir das oft nützlich befinden, was wir
anfänglich schädlich nannten. *LESSING* 5, 110.

2) *attributiv*: das ist ein nützlich, kreffige speisz. RYFF *kochbüchlein für die kranken* 37^u oft; sonn und mon und andere hülfsame und nutzliche creaturen. FISCHART *bienenk.* 174; du bist ein frommer oder nützlich man. MAALER 309; nützliche diener. ZINKGREF *apophth. im register*; nützliche lehren. 1, 85; eine nützliche arbeit. SCHUPPIUS 10; die arbeitsamen schnitter . . . (sind) die nützlichsten leute. LESSING 1, 134; dasz auch das nützlichste . . . werk verunglücken mußte. 7, 458; die nützlichen künste. WIELAND 8, 68;

(wenn) in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt. GÖTTE 40, 252;

ein nützlichtes glied der gesellschaft. SCHILLER 4, 36; der nützliche mann, der den pflug zusammensetzte. 288;

schädliche wahrheit, wie zieh ich sie vor dem nützlichen irrtum! 11, 170;

mit *dativ* oder für:

o uns so nützliche gottheit.

CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 298, 8;

aber dennoch ist es uns ein nützlichtes thier.

BROCKES 9, 278;

nächst Gott aber ist das nützlichste wesen für den menschen der mensch. GARVE *Cic. de off.* 133.

3) *substantivisch*, das nützliche: und könnte gewizlich nichts zu gemeinem besten nützlichers . . . angestellt werden. LEIBNITZ 1, 189; sodann ist das angenehme mit dem nützlichen . . . verbunden. BROCKES 6, vorr. 4; ihr wisset, dasz das nützliche nur nützlich ist, weil es uns vor unlust bewahrt, oder eine quelle zum vergnügen ist. WIELAND 6, 112; das nützliche erhält wieder die oberhand. GÖTTE 17, 296;

unermülich schaff' er (der edle mensch) das nützliche, rechte. 2, 88;

denn erst verlangt er das neue, suchet das nützliche dann. 40, 238;

adverbial: nach dem nützlichsten. *Tristrant* 9, 24 Pfaff; zum nützlichsten und erschießlichsten. *reichsabschied vom j. 1527* § 1; des abends ist gebratens am nützlichsten. RYFF *kochbüchlein* 71; wann ihr ein verstand habt, so seid zufriednen, wann eure leiblein die kleine zeit, so ihr habt auf erden herum zu laufen, so viel es sein kan aufs nützlichste . . . ihr möget erhalten. SCHUPPIUS 716.

II. *adverb.*, *mhd.* nützliche, nützelichen, nützlich, *md.* *nutzaliter*, *utiliter*, *efficaciter* MAALER 309⁴; (er soll) die guter . . . peulich, stilllich, nützlich (in gutem, nutzbringendem zustande) und ungewüest innehaben. *österr. weisth.* 6, 230, 6 (15. jh.); dasz nymandes als . . . nützlischen und basz . . . verantworten muge. *SCHANNAT dioc. Fuld.* 319 (vom j. 1403); nützlich zu merken. *AVENTIN.* 4, 743, 14; von kräutern, so man nützlischen brauchen mag zu mancherlei speisen. RYFF *kochbüchlein* 23; solche frische eier pflegt man auch nützlich . . . zu essen. 45⁴; die holdselige meienblümen seind allein nützlich zu brauchen, wann sie ihren vollkommlichen geruch haben. *BOCK kräuterb.* 187⁴; das man ander lent schaden nützlich kan brauchen. *LERMANN* 1, 305; dessen hohe qualitäten ihre gnaden . . . gar nützlich gebraucht haben. SCHUPPIUS 10;

es treibe sie dein geist, dasz sie mich (den prediger) nützlich hören, im fall ich sie so lehren, was recht und christlich heist.

RISR *himl. lieder* 3, 142;

alles irrende, schweifende nützlich verbinden. GÖTTE 2, 88;

mein reis' ist ein faden, an dem ich drei lustra die Deutschen nützlich führe. SCHILLER 11, 122.

NÜTZLICH, *adj.* und *adv.*, *oberhess.*, was niedlich 4 VILMAR 288; *westerwäldisch* nützlich, nützlich SCHMIDT 126; *hennebergisch* nützlich mit der *nebenform* nieselich, die REINWALD 1, 111 mit dem gleichbedeutenden engl. *nice*ly *zusammenstellt* (abgeleitet von nice, das *urspr.* im engl. auch wie im franz. [von lat. *nesciens* DIEZ⁴ 647] 'unwissend albern' bedeutet, sich aber dann mit nesh [ags. *hnesc*, goth. *hnasqus*, s. *naschen*] vermengt hat WEBSTER 884). wahrscheinlich gab es neben niedlich eine zusammensetzung nieselich, nietslich, niedslich, die in nützlich u. s. w. entstellt worden ist.

NÜTZLICHKEIT, *f.* das nützlichsein, der nutzen: *nutzlichkeit* *pecudiolitas*, *utilitas* voc. 1482 x 6⁴; es wurd dir an mir nimmer kein nutzlichkeit erwinden, *nullum tibi unquam in me commodum claudetur* MERMELIUS 194; von diser nutzlichkeit des cristenlichen schefes redt clarlich das evangelium. KEISERSBERG *irrig schaf* (1514) 2⁴; nach dem grad ihrer (der künste)

nützlichkeit. WIELAND 8, 68; *etwas nützlichtes*, *plural*: wenn man durch gebaute felder, küchengärten und dergleichen landwirthschaftliche nützlichkeiten zu fahren hat. GÖTTE 28, 112; je unfreier und politisch träger eine nation und zeit, um so mehr vergeuden die arbeitenden ihre kraft an mühsame spielereien statt schöne nützlichkeiten zu bilden. AUERBACH *ges. schriften* 14, 109.

NUTZLOS, NUTZENLOS, *adj.* und *adv.* ohne nutzen, *unnütz*: wo ist die nutzlose mühe? musz das schöne bloz nutzlos sein? HERDER bei Campe;

der nutzlos schwachen gegenwehr gedenkend.

KÖRNER 143⁴ (*Zriny* 3, 9);

Faust. nicht erlern! ich die magie . . . auf dasz sie nutzlos als theorie versäure.

GRABBE 1, 175;

nichtsnutzig:

schweig, du nutzenloser knabe (*Amor*). A. L. KARSCH 290.

NUTZNIESZEN, *verb.* nutzen wovon *genessen*: sie schreiben dem sonderlich besondere einsichten und kräfte zu, welche zu nutzniezen sie eine überwindliche lust verspüren. G. KELLER *Seldw.* (4. aufl.) 2, 149.

NUTZNIESZER, *m.* *usufructuarius* MOERBECK *deutsch-holl. wb.* (1768) 236⁴: wenn der staat begonnen hat, jene verlassen-schaft . . . für sich in anspruch zu nehmen und den gegenwärtigen nutzniezern zu entziehen. GUTZKOW *ritt.* (4. aufl.) 2, 37.

NUTZNIESZERISCH, *adj.*:

wo ist ein . . . glücklicher nutzniezrisch heldenkind als unser Schweizervölklein zu erfragen?

G. KELLER *ges. ged.* 108.

NUTZNIESZUNG, *f.* *usufructus* HAYMEN *jurist. lezic.* (1738) 755, MOERBECK 236⁴; *vgl.* fruchtniezung (*ZESSEN sprachübung* 44), niezbrauch: dasz sie lebenslanglich die nutzniezung davon (*wohnung und gärten*) haben sollten. WIELAND 8, 320; den ersatz der . . . nutzniezung (*des meierhofs*) zurück zu fordern. 28, 142; der die nutzniezung des esels an sich gebracht. 20, 28;

(um sie) in aller ihrer sinnen

nutznieszung und gebrauch zu setzen. 5, 214;

die nutzniezung gewisser grundstücke. SCHILLER 9, 233; die nutzniezung meines immobilarvermögens. J. PAUL *flegelj.* 1, 14; welche (*seifenstücke*) rings auf das gesime . . . gelegt waren zum hartwerden, bebufs besserer nutzniezung. G. KELLER *Seldw.* (4. aufl.) 1, 219.

NUTZREICH, NUTZENREICH, *adj.* *lucrosus*, *nutzreich* STIELER 1582;

uns, die mehr als alle götter nutzenreich sind dieser stadt.

Voss *Arist.*, *die wolken* 570.

NUTZSAM, *adj.*, *md.* *nutsam* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 211⁴), *compendiosus*, *nutztesam* DIF. 137⁴; *bair.* *nutsam*, *nützlich* SCHM.² 1, 1776.

NUTZSCHAFFEND, *partic.* *nutzen schaffend*: dasz es niemals an gebührender nutzschaffender regierung . . . gemangelt. *KIRCHHOF milit. disc.*, *vorrede*.

NUTZUCHER, *m.* *questor*, *nutzsucher* seines leibs *voc.* 1482 x 6⁴.

NUTZSÜCHTIG, *adj.* *gierig nach nutzen*: ein kaufmann . . . verschlagen und nützsüchtig. ZINKGREF *apophth.* 1, 35.

NUTZTHEIL, *m.* *n. utilitas*, *volgo* *interesse* STIELER 2269.

NUTZTHIER, *n.* *was nosz* (*vergl.* *nutzvieh*): die ziegen, das nutzthier der kleinen leute. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 237.

NUTZTRÄGIG, *adj.* *usuaris* DASYP. (1556) L 1⁴.

NUTZUNG, NÜTZUNG, *f.*, *mhd.* *nutzunge*. 1) *die handlung des nutzens, die benutzung*: *mhd.* *diu nutzunge* (*genieszung*) der töten vihe. TAULER, *Wackernagels leseb.* 867, 18; *mhd.* *nutzunge*, *usus* SCHOTTEL 1371; die fragen, die die nutzung gebener erscheinungen zur empirischen erkenntnisz betreffen. KANT 2, 228; ich meine nemlich . . . dasz der künstler eben jenen weisen fleck . . . zu diesem vollen monde genutzt hatte; so dasz eben durch diese nutzung . . . der fleck selbst ein glücklicher fleck genennt zu werden verdiente. LESSING 8, 500; dasz ich das, was ich nicht selbst zu nutzen verstehe, fremder nutzung nicht neidisch vorzuenthalten suche. 12, 292; die . . . nutzung meiner rohen einfälle überlasse ich ihrem weiteren . . . nachdenken. REISER bei Lessing 13, 448; durch meiner redegabe nutzung — fand ich bei ihm beschützung. RÜCKERT *mak.* (4. aufl.) 33.

2) *der nutzen und ertrag wovon, die nutzniezung, profectus, usufructus* DIF. 468⁴. 631⁴ (16. jahrh.): so het man etwe vil nutzung von wisen . . . kauft. *d. städtechron.* 2, 309, 22 (15. jahrh.);

die meist nutzung, die er vom land hat, sein die schaf. ROZMITAL 158; umblickend flecken, der wir ... in geprauch, nutzung und gewere ... sin. reisebuch von 1504 121; das churfürstenthumb zu Sachsen ist arm und gibt wenig nutzung. LUTHER *tischr.* 344; (er wollte) die verfallnen schuld und nutzung ... haben. AVENTIN. 5, 544, 21; wer bei nächtlicher weil jemand sein frucht oder auf dem feld sein nutzung ... hehlicher weisz niempt. *Carolina* art. 167; der künig leszt doch die nutzung und brauch wie ein eigen herr sein eigen leuten. FRANK *welb.* 36^b;

ich habz gerechnet und gestellt in sal
alle nutzung ...
in geld und göt. N. MANUEL vom papst u. s. w. 426;
hab sorg ...
daz alle ding recht tragend ich,
und nutzung von unser güeter werd.

SALAT *text.* sohn 417 Baehtold;

wer reichthumb lieb ist hon,
derselb kein nutzung hat davon. H. SACUS 3, 20, 25;
da ewer niemant nutzung hat,
sondern nur schaden leiden musz. 13, 261, 27;
die land will ich bereiten drum,
ob ich etwas ersehen möcht,
so über nacht mir nutzung brecht.

WICKHAM *der irr reitend bitzer* H 3;

in deiner hand
besteht mein ganzes leben,
das du mir als ein theuras pfand
zur nutzung hast gegeben.

der liebe nutzung ist und bleibt der schutz des lebens.
GÜTHER 593;

die nutzung des hofes. MÖSER 1, 327; da aus dem leben der sklaven sich nutzung ziehen lässt. FICHTER *reden* 262; schafe und kühe, welche nicht besondere nutzung gaben. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 359. *verbunden mit dem synonymen nieszung* sp. 811. — plural: disz ist der letst will gewesen aller stifter, daz solch nützungen (= pfründen) allein dienen und bliben sollen dem, der das mit singen und lesen verdient. SCHADE *sat.* 3, 72, 22 (vom j. 1521); beständige und gewisse nutzungen, *reditus fixi et certi* STIELER 1358; der gebrauch einer sache bestehet in allem, was daraus zu nehmen und genieszen ist, welches man nutzungen oder fruchte nennt. HAYMEN *jurist. lex.* 189.

NUTZUNGSRECHT, n. *das recht der nutzung, nutzniezung.* Hugo *heutiges röm. recht* 76. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 596.

NUTZVIEH, n. *nutzbares vich* ZEDLER 24, 1727 (vgl. nosz, nutzthier): unbebaute äcker, viele quadratmeilen entblözt von menschen und nutzvieh. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 221.

NUTZWERK, n. *opus salubre* STIELER 2557.

NYMPHE, f. *aus griech.-lat. nympha.* die nymphen (die verhüllten d. i. jungfräulichen göttinnen) bildeten eine zahlreiche classe untergeordneter weiblicher gottheiten, die das lebendige leben und schaffen der kräfte der natur in allen kreisen derselben als persönliche wesen repräsentierten LÜBKER *reallex. des classischen alterthums* (5. aufl.) 793^a.

1) *eigenlich*:

nach nymfe (*Daphne*), die du dich
hast eines gottes lieb erwehrt. OPITZ (1644) 1, 125;
aller schönen nymfen herten
braunten gegen ihm für pein. 117;
die nymphen ruften nacht und tage:
wo bistu (*echo*), lust, die man nur hört?

FLEMING 516;

nympe, wassernixe RÄDLEIN 680^a. ERBERG 549^a, nympe ALEN 1484^a;

alle reize zu spähn und alle spiele der nymphen,
bleib ich im schillo versteckt. RAMLER 1, 23;
nymfen, die sein (*Amors*) köcher schreckte.
BÜRGER (1778) 7;

soltest bald in wirbelreigen
uns um flinke nymfen drehn. 10;
stellen wir einziehend das schiff in die bergende grotte,
wo auch waren der nymphen gestuhl und liebliche tanzreih.
Voss *Od.* 12, 31^b;

heilige nymphen des quells. 17, 240;
bergbewohnende nymphen. II. 6, 420;
nymphen, die liebliche balne bewohnen. 20, 8,
führt gar der helleche schadenstroh
sie hin, wo nymfen baden. SCHILLER 1, 270.

2) *übertragen, wie schon im griech. (die neuvermählte, ein junges frauenzimmer überhaupt).*

a) *eine nymphenhafte schöne; die buhldirne*:

halt, Myrta, schönste nymf. WERBERLEIN 789;
darab such zu hof die nymfen sehr gelachtet. 793 u. oft;
wekat du (*Amor*) ihr süzes lachen,
sieh, so verdienst du dir,
die nymfen nas zu machen,
die kleine spruze hier. BÜRGER (1778) 23,
da junge stutzer sich an alte nymphen schleizen.

ZACHARIA (1767) 1, 192.

alle diese nymfen (*hetären*) blühten in dem nehmlichen jahrhundert, da die kunst blühte. WIELAND 24, 171; die nymfe (*Phryne*) stieg vor allem volke nackend in das meer und nackend wieder heraus (*als modell der knidischen Venus*). 179; drei junge nymfen in langem weiszem gewande. 27, 147; diese mittel waren heut morgen noch lustige dirnen, nymphen, die um mitternacht hinwatscheln ohne laterne. F. MÜLLER 2, 114. vergl. gassennymphen WIELAND *Luc.* 1, 40, theaternymphen ZACHARIA 1, 194.

b) *die libelle*: die nympe oder wassernymfe NEMNICH 2, 389.

c) *die puppe* NEMNICH 2, 1092: sie liegen während dieser zeit (*der letzten häutung*) mehrere wochen lang . . . ruhig, ohne zu fressen und sich zu bewegen und heizen in diesem zustande puppen oder nymphen. OKEN 5, 714.

d) *die inneren schamlippen der weiblichen geschlechtstheile.* MEYER *convers.-lex.* 7, 711^a.

NYMPHELEIN, n. *deminutiv zum vorigen*:

meine Myr, mein nymfelein (s. nympe 2, a).
WERBERLEIN 407.

NYMPHENCHOR, m. *choeur de nymphes*, nymphen-chor. HÄDLEIN 680^a.

NYMPHENHAFT, adj. und adv. *wie eine nympe, nach art der nymphen*:

sie tanzen nymphenhaft geschurzet
auf kurzem gras. WIELAND 9, 296;

ihre nymphenhafte
bekleidung. *der neue Amadis* 10, 22;

ein mädchen . . .
trat aus dem zelt hervor, so schön, so nymphenhaft.
Idris 3, 35;

du (*cyresse*), deren schlanke gestalt zum äther so nymphenhaft aufschwebt. MATHISSON (1816) 373.

NYMPHENKRANZ, m. *kranz, kreis von nymphen*:

und zielt die fürstin selbst den schönen nymphenkranz.

WIELAND *Oberon* 11, 1.

NYMPHENSCHAAR, f. *schaar der nymphen*:

schon durchwallt die frohen balne
Cythereens nymfenschaar. BÜRGER (1778) 7;
allda fehlte kein gott . . .
keine der nymphen-schaar. 230^a.

NYMPHENVOLK, n.:

einst als du noch das nymfenvolk bekriegtest.
SCHILLER 1, 21^b.

NYMPHOMANISCH, adj. und adv. *zu nymphomanie, die mannsucht, liebeswut*:

nymfomensch schwärmet ihr gebete. SCHILLER 1, 193.

O.

O, der fünfzehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des I und J der vierzehnte HEDERICH 1717), dessen ausführliche behandlung in bezug auf ursprung, quantität und vertretung anderer laute sache der grammatik ist, auf die hier unter hervorhebung des wichtigsten nur verwiesen zu werden braucht. AVENTIN. 1, 517, 1 lehrt es 'rotundi oris spiritus' und ebenso ICKELSAMER A 6 'mit dem athem eines runden gescheubelten munds' aussprechen.

1) das organische kurze o zerfällt in zwei hauptarten.

a) wie in den übrigen europäischen westarischen sprachen ist auch im germanischen sprachstamme eine, wahrscheinlich durch einwirkung der accentuation herbeigeführte spaltung des kurzen a in e und o (goth. ai, ai) vor sich gegangen, die sich im oberdeutschen vor nachfolgendem a erhalten haben, während durch nachfolgendes i (zuweilen auch durch u) des affixes das e zu i erhöht worden ist und das o zu u sich gesenkt hat; im goth. erhielten sich ai und ai in der regel nur vor r und h und wurden im übrigen zu i und u: goth. nima nam numans; ahd. nima nam ganoman; mhd. nim nam genomen, s. KUHN zeitschrift 14, 440. SCHERER zur gesch. d. d. spr.² 49 ff. WEINHOLD mhd. gr.² § 7 und 58 ff.

b) wurzelhaftes u ist im oberd. durch nachfolgendes a des affixes in o verwandelt ('gebrochen') worden, welche erscheinung am deutlichsten im partic. perf. der ablautenden verba der u-classse hervortritt (WEINHOLD mhd. gr.² § 8 und 72): goth. budans, bugans, lugans u. s. w., ahd. gabotan, gabogan, galogan, mhd. nhd. geboten, gebogen, gelogen.

2) unechtes o ist aus verschiedenen lauten hervorgegangen.

a) namentlich vor liquiden findet sich schon seit ahd. zeit eine trübung des a zu o, die in bestimmten fällen sich nhd. festgesetzt hat wie in dort, von, soll, trotz u. a. (WEINHOLD mhd. gr. § 58. 60. alem. gr. § 25. bair. gr. § 22), ferner in den präteritis ich drosch, glomm, klomm, quoll, scholl, schmolz, molk, foch; in mond hingegen ist es verdampfung eines allen ä (mānde, mānt LEXER 2, 2024).

b) als vertreter von allem ö steht o in oder, woche, wol (oberd. woll gesprochen): goth. aiþþau, ahd. ēddo und odo, mhd. ode, oder und oder (LEXER 2, 140); goth. vikō, ahd. wēhla und wohla, mhd. woche, niederrhein. weche (LEXER 3, 963); goth. vailla, ahd. wēla und wola, mhd. wol.

c) in nonne, wonne, sonne, sonst, sondern, sommer, in den präteritis wir krochen, rochen, schloffen, sofften, sotten, gossen, schossen, schmolzen, schwollen, quollen, schollen, molken, in den participien gewonnen, geronnen, geschwommen und mundartlich in vielen andern fällen (s. WEINHOLD alem. gr. § 24. bair. gr. § 21) ist o aus u entstanden.

d) o ist verkürzt aus ā in (wir) fochten, droschen; aus ō in schon, amboz (mhd. schöne, aneböz); aus ou in soß, schloß, roch, kroch, im mundartlichen ö (auch), geloffen u. a.; aus we in komen (ahd. chwēman) u. a. WEINHOLD alem. gr. § 25. bair. gr. § 23.

3) der an sich unorganische umlaut ö ('der mittellaut zwischen o und e' ICKELSAMER A 7) entwickelt sich seit dem 12. jahrh. holz hölzer, stock stöcke, mochte möchte u. s. w. (WEINHOLD mhd. gr.² § 61. alem. gr. § 27. bair. gr. § 25). — unechtes ö steht

a) für mhd. e (theil 1, 4. 3, 3. WEINHOLD alem. gr. § 28. bair. gr. § 26) in dörren, hülle, ergötzen, löflein, löschen, schöpfen, geschöpf, zwölf und vielen andern; im älteren nhd. und noch mundartlich kommen derartige ö (für e und ē) viel häufiger vor als in der schriftsprache (s. zu AVENTIN. 4, 2, 30), z. b. hört GENGENBACH gouchm. 188. 563, mür pffaffensp. 141, kräftig 94, gefürt Nollh. 1009, üpfel FISCHART stöhhatz (1573) 1584, wölln AYER 94, 4. 95, 23, nüren BAUMANN quellen 1, 13, schröckend d. junge GÖTTE 1, 102, erschrecken 68. 222, schrök SCHILLER 3, 117, schröken 2, 43. 3, 519, schröcklich 2, 67. — in der oberösterreichischen, steirischen und salzburgischen mundart kommt ö auch vor für den unbestimmten laut e in den sprosssilben, s. WEINHOLD bair. gr. § 27.

b) als unechter umlaut statt o s. WEINHOLD bair. gr. § 25. c) oberpfälzisch-nürnbergisch statt i besonders vor r (störbt, würft, gebörg u. s. w.) WEINHOLD bair. gr. § 26.

d) statt ü in mönch, hölzern, ich quölle, schwölle u. s. w. WEINHOLD bair. gr. § 26. alem. gr. § 27; statt æ im conj. prät. ich drüsche, füchte.

4) das lange o (ö) wird in der nhd. schrift entweder gar nicht vom kurzen o unterschieden (tod, brot, schonen, krone, grosz, sloz) oder durch oo, oh bezeichnet: moos, loos; ohr, lohn. unechtes ö entsteht

a) aus o durch dehnung (schon seit dem 13. jh., s. WEINHOLD mhd. gr.² § 62. 68. 74. bair. gr. § 55. alem. gr. § 43): boden, bogen, loben, trog, bohren, hohl, kohle u. s. w.

b) aus ā durch trübung (bair.-österr. schon seit dem 13., schwäb.-alem. seit dem 14. jh., WEINHOLD bair. gr. § 56. alem. gr. § 44): wo, woge, docht, montag, mohn, ohne, (arg-)wohn, dohie u. a. (mhd. wā, wāc, tāht, māntac, māhen, āne, wān, tāle aus tāhele); im präteritum pflog, wog, gohr entspricht es einem kurzen, im plur. pflogen, wogen, gohren einem langen a.

c) aus ou durch verdichtung, die nach dem hochdeutschen lautgesetz schon seit dem 8. jh. vor h (j, w) und vor den zungenlauten d t z s r n stattgefunden hat (WEINHOLD mhd. gramm.² § 109. bair. gr. § 54), alemannisch auch vor andern consonanten (alem. gr. § 42), wie noch nhd. in strom statt strauum, ferner in den präteritis ich bog, flog, klob, log, schob, stob, schnob, schrob, sog, trog.

d) einem allen u entspricht es in sohn (mhd. sun, md. und mnd. son) und in den präteritis wir kloben, schoben, flohen, flogen, bogen, zogen, logen, boten, froren, verloren.

5) der umlaut des langen o, dessen spuren sich bis ins 11. jh. verfolgen lassen (WEINHOLD mhd. gr.² § 111), wird nhd. durch œ, ö, gewöhnlich (wie beim kurzen o) durch ö (öh) bezeichnet: hüse, lösen, trösten, löhne, hühnen. unechtes œ steht

a) für kurzes ü in löblich, öl, höhle, die trüge u. s. w. (WEINHOLD bair. gr. § 57).

b) als unechter umlaut statt ö (s. WEINHOLD bair. gr. § 57. mhd. gr.² § 113).

c) statt e oder ē in löwe, müwe, schwören, küder, trödel (mhd. kërder, trëdel).

d) statt æ in argwöhnisch; ältere und mundartliche belege bei WEINHOLD alem. gr. § 46. bair. gr. § 57. 58.

e) statt ü in könig, mögen, möglich, söhne, ich flöge, züge u. s. w.

f) statt franz. eu in den fremdwörtern mübel, pöbel.

6) die biblische redensart das A und O für das erste und das letzte, der anfang und das ende ist hergenommen vom griech. alphabet, in welchem ω (ö) den letzten buchstaben bildet:

ich main dich, chönig, Alpha et O. H. VINTLER 26;

ich bin das A und O, der anfang und das ende. offenb. 1, 8; ich bin das A und O, der erst und der letzt. 1, 11, vgl. 21, 6. 22, 13;

bist gott und liegst auf heu und stroh,

wirst mensch und bist doch A und O.

P. GERHARD 55, 39 Gäd.;

so bleibet disz das A und O

vom ganzen ewangelio. ZINZENDORF teutsch. ged. 1, 305;

und seid von herzen froh;

das ist das A und O. GÖTTE 10, 218, vgl. 17, 64;

und das ist das A und O. CHAMISSO (1872) 1, 169;

A und O von dieses lebens spalter,

trübe jugend sinds, und trübes alter. PLATEN 1, 85.

7) etwas o-förmiges: da that der herzog einen groszen ausfr, und machte mit dem munde ein O. GÖTTE 35, 168; plural: die schöne Helena, die so die nacht durchfunkelt, dasz sie die lichten O's (fiery O's), die augen dort, verdunkelt.

SCHLEGEL sommernachtstraum 3, 2;

das goldene O, ein faller, der gelbe heuvogel: 'auf den hinteren flügeln ist ein weisses auge in einem gelben ring, daher man diesen faller auch das goldene O nenn.' ÖREN 5, 1401,

O! mit dehnungs-h oh! interjection der empfindung, entsprechend dem griech. *ὦ, ὦ*, lat. *ō*, altslav. *o* und *o* (= skr. *ō*) gramm. 3, 298. Schreiber zur gesch.² 412.

1. Gebrauch im göttlichen und altdeutschen.

1) VULFILA gebraucht *ō* für griech. *ὦ* und *ὦν*: *ō* kuni ungalauhjandō (*ὦ γενεὰ ἀπίστον*). Luc. 9, 41. Marc. 9, 19; *ō* dimpiha gabeins (*ὦ βίβλος πλουτίου*). Röm. 11, 33; *ō* unfrōdāns Galateis (*ὦ ἀνόητος Γαλιλάται*). Gal. 3, 1; *ō* ga satarānds þī alh (*ὦὲ καταλύων τῶν ναῶν*), pfui dich, wie fein zu brichestu den tempel LUTHER). Marc. 15, 29.

2) im ahd. begegnet kein dem goth. *ō* entsprechendes *ō* oder *uo*, sondern nur einmal bei NOTKER zu (mit dem sanskr. *ōu*, altslav. *ou* zu vergleichen SCHREIBER a. a. o.): ad wīo diclo sie ingramdōn in in dero wuōstī (*quotiens exacerbaverunt eum in deserto*). ps. 77, 40; ferner im 11. jahrh. einmal proklitisch vor wē: et tot iam ictus et incussiones ferre non sustineus, barbarice clamans: 'au wē! mir wē!' vociferavit. ERKENHARD casus s. Galli bei PERTZ monum., script. 2, 98, 40; quismam ille erat, qui 'auwē' vociferavit. 98, 46 (bei GOLDAST 1, 27) *o* we, *owe* und darnach in gramm. 3, 293). s. au und auweh th. 1, 598. 1015. — allfries. proklitisch in *o* wach, *o* wopen LICHTROFEN 956, dem ags. alls. altn. fehlt die interjection.

3) frühmhd. im 11. jahrh. nur proklitisch in *ō* wī, *owl* (LACHMANN zum Weine 450. WEINHOLD alem. gr. s. 315. bair. gr. s. 271); einfaches *ō* begegnet erst in den aus dem 12. jahrh. stammenden Windberger psalmen, die damit wol nur das lat. *ō* wiedergeben wollen (vgl. LACHMANN zum Weine 319).

a) vor dem vocativ: *o* herro, *o* domine! 551 (ps. 117, 25), doch steht im lat. der vocativ gewöhnlich ohne *o*: *ō* herro, domine! 143. 631. 641. 646 (ps. 31, 30. 138, 1. 140, 1. 142, 1); *ō* got, *deus*! 191. 242. 271. 281. 375 (ps. 43, 1. 53, 2. 59, 1. 62, 1. 75, 1); *ō* Juda chunich mln, *ō* Moab chezzel gedinges mlnes, *Juda rex meus*, *Moab lebes spei meae*. 517 (ps. 107, 10); *ō* ir rīche dere erde singit gode, *regna terrae cantate deo*. 306 (ps. 67, 36); *ō* ir herge, *montes*. 536 (ps. 113, 6); *ō* du tohter, *filia*. 628 (ps. 136, 10); lohe, *ō* fridagesiuni burch, den herren, lobes got dinen, *ō* du warte. 663 (ps. 147, 1); lobet *ō* ir diete liut sīnen, *laudate gentes populum ejus*. nachtr. zu den Windb. ps. in HAUPTS zeitschr. 8, 136; *o* almah-tiger herro, *omnipotens deus*! gebete zu den Windberger ps. bei GRAFF 36; *o* almah-tiger got. 38; zwischen substantiv und possessiv: got *o* mln. Windberger ps. 60 (ps. 17, 33). — ausserdem mhd. in dichtungen geistlichen inhalts: *ō* Jhesu Christ. WACKERNAGEL kirchenl. 2, 52, 7 (12. jh.); *ō* Mariā. 2, 66, 3. minnesinger 2, 255² (13. jahrh.);

ō höher und starker . . got! 2, 383²;

ō süeziu frowel S. HELBLING 11, 5;

im 14. jahrh. schon häufig, z. b.:

ō wlp, du höher ären haft. minnes. 3, 392²;

ō ewiger got; pis mir niht gram.

WACKERNAGEL kirchenl. 2, 451. 3, 2;

ō edel sēle halt dich fri. 466, 1;

ō wiselöse wise . .

ō unverstanden wesen. 474, 2;

ō süeze helferinne. 485, 10 u. oft;

md. *ō* wunneclicher hērre! Elisabeth 4723.

b) als ausruf: *o* wie suozge goumen mlne gesprache dlniu, *quam dulcia faucibus meis eloquia tua*. Windb. ps. 575 (ps. 113, 103); wole sprecht *ō* *ō* dem herren. nachtr. zu den Windberger ps. in HAUPTS zeitschr. 8, 137; sonst mhd. und md. nur selten: *o* wol dir, welt, *o* wol dir hlute und iemer mēre wol. minnes. 2, 357²;

o wie süeger smac daz ist.

WACKERNAGEL kirchenl. 2, 451. 3, 4;

her Brūne schrei 'och unde *ō*.'

Heinh. 1555 (im alten Reinh. ohō!);

ein, herre got, und *ō*! JEROSCHIN 5333.

II. Im nhd. ist der gebrauch dieser interjection offenbar unter einfluss und mit nachahmung des lat.-roman. *ō* und dessen constructionen sehr umfangreich geworden als an- und ausruf: *o* vocal, clamat, conqueritur, stupet, dubitat, indignatur, optat (rueffet, schryet, elaget, bittet, ersufzet, wundert, zwifelt, ungnedig, hoffet). voc. incip. teut. DIEF. 386². vgl. gemma gemm. (1508) r3². DASTP. (1556) T6².

1) als interjection des an- und zurufs.

a) vor dem vocativ als ein die anrede verstärkender zuruf (wie im griech.-lat.), wofür sich überall belege finden, z. b.:

o mensch, geh lun deines herten grund.

WACKERNAGEL kirchenl. 2, 931, 8 (15. jh.);

o liebes weib meins, vorgiez dich nit. fastn. sp. 51, 4;

o narr, wie tropst also herfur? 52, 13;

o nelder, was suchstu? MEISTERLIN 32, 20; *o* alun ich ruff dich an. PAUL 99 Ost.; *o* got erbarm dich uber mich. 160; darumb erbarm dich unser, *o* lieber vater! LUTHER 1, 327²; *o* herr hilf, *o* herr las wol gelingen. ps. 118, 25; *o* du ungleubiges geschlecht. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41; und er sprach zu ein, *o* ir thoren und treges herten. 21, 25;

o lieber herr, was willst du thun? H. SACHA 1, 85, 9,

o gut, *o* böses gut, was kanst du denen geben,

die delne folger sind. DITZ (1641) 1, 95,

o ewigkeit, *o* ewigkeit,

wer wilt dich können messen! SPER trutzu. 54 B.;

o freundliche gelassenheit! . . .

du komst zu rechter zeit. GÜSTNER 367,

o du, der erate der götter! KLOPFLOCK Mess. 6, 521:

o du, du theurste der mütter! 7, 496;

o mütter, mütter! was mich brennt,

das flindert mir kein sakrament. BÜRGER (1778) 84,

o liebe, leih mir den schnellsten deiner flügel.

GÖTZE 12, 124;

o kaiser! kaiser! räuber beschützen deine kinder. 9, 151; oh meine tochter! eure liebe macht mich so glücklich. SCHILLER 3, 66 (räuber, schausp. 2, 2);

o knabe, werde gross und gut! STOLBERG 1, 357,

o alpe, grüne alpe! wie ziehst nach dir mich hin!

URLAND (1879) 2, 155.

o sonn', *o* meer, *o* rosee! HÖCKER 1, 270.

b) in ähnlicher weise vor einem imperativ, da bei demselben der entsprechende vocativ nur ausgelassen oder dem verb nach-gesetzt ist, z. b.:

o helfi, lieben freunt! fastn. sp. 50, 10;

o schweig du, sprach die seele.

WACKERNAGEL kirchenl. 2, 1294, 5 (16. jh.);

o so frisiz an meinen knochen! GÜSTNER 120;

o! sprich zu meinem wunsch nicht nein!

o! halt die arme für mich offen! HALLER 162 Harzst;

o! haltet nur ein wenig stille. LICHTNER 177 (4, 23);

o fluchet meinem staube nicht. GENSZNER 1, 115; *o* pack dich! LESSING 1, 256; *o*! schweig doch davon. 461; *o* quäle mich nicht. 10, 274;

o kenne mich wieder! KLOPFLOCK Mess. 6, 567;

o neig auf meine leier

dein allgefällig ohr! BÜRGER (1778) 53;

o höret was wir singen! GÖTZE 1, 43;

o löse meine zweifel! 9, 53 (Iphig. 3, 1);

oh sieh mich nicht an! KLINGER Otto 87, 12 neutr.; oh sauzt

um mich, blutige schatten! 82, 16;

o trocken diese thräne! GÖTTE 1, 29;

o sel uns hold und nah! SCHILLER 6, 413;

o! lösche deine fackel, tag! 11, 208;

o! nimm der stunde wahr, eh sie entschlüpft.

12, 111 (Psalm. 2, 6);

o legt mich nicht in das dunkle grab!

URLAND (1879) 1, 43;

elliptisch *o* stille nur! LENZ dram. nachlass 290 Weinh.; *o* stille, stille! GRABBE 1, 406; *o* weiter, weiter (geredet)! 405.

2) als interjection des ausrufs der verschiedenartigsten affecte.

a) vor andern interjectionen, den ausdrück derselben verstärkend, *o* je! *o* jemine! *o* jerum! (theil 1², 2271. 2304. 2312), *o* pfui! *o* weh! *o* wol! (vgl. I, 4, b), z. b.:

es seind einmal drei schneider gewesen. *o* je!

und haben 'n schnecken fürn bären angesehen. *o* je, *o* je, *o* je!

wanderhorn 2, 68².

und, *o* je! da ich ihn doch einmal rühmen musz. H. HEINE 3, 66;

o pfui, und pfui, und wieder pfui

den elenden! SCHILLER 1, 269;

o wee, ach und wee mir armen weib! Tristrant 198, 3 Pfaff;

o wee des unheils! 117, 19 (s. weiteres bei weh);

o wol der süzen streich! SPER trutzu. 2 B.;

o wol und wol der stunde,

so nich zur busz gebracht! 72;

o wohl mir, dasz gestorben

der treue buhle mein. URLAND (1879) 1, 5. s. wol.

b) vor ausdrücken der bejahung und verneinung und andern interjectionsartig gebrauchten wörtern, die einen ganzen satz ersetzen, z. b.: *o* doch! LESSING 10, 176. 234; *o* nicht doch! seid auszer furcht! SCHILLER 3, 417 (kabile 2, 6);

o freilich! das bekümmert die dort oben! 6, 404;
o gut! gut, dasz ihr kommt.
12, 545 (*Wallenst. tod* 5, 12);
o gewiss! das allerbeste
blieb mir nicht verhehlt. GÖTBE 5, 72;
o recht gerne! *Sieewart* 1, 31; E. kann ich hier nachtlager
bekommen? S. o mit vielem vergnügen mein herr! LENZ
dram. nachlass 248 *Weinh.*; o ja, o nein! (*theil* 4², 2190 und
oben sp. 591):
o ja, o ja! das will ich wol. UHLAND volksl. 274;
o ja, erzähl, erzähl von wort zu wort!
GÖTBE 9, 161 (*Tasso* 2, 4);
Wagner. zu schauen wie . . .
. . . wirs dann zuletzt so herrlich weit gebracht.
Faust. o ja, bis an die sterne weit! 12, 38;
o ja, gab das schneiderlein zur antwort, die riesen will ich
schon händigen. GRIMM *märchen* (1843) 1, 132;
o nein, es hat ein andern sinn!
H. R. MANUEL *weinspiel* 916;
o nein, sondern es geht umher,
wie es mit stank beladen wer. RINGWALD l. w. 322;
o nein, das thaten sie nie! SCHILLER 2, 54 (*räuber, schausp.* 1, 3).
c) o wer wer, was, warum, wie (vgl. I, 4, b) in *ausrufungs-*
und fragesätzen, z. b.:
o, wer kan ihre freud . . . beschreiben? S. DACH 284 *Öst.*;
o wer gibt meiner asch ein leichtes häuflein sand!
GRYPHIUS *trauersp.* 604 *Palm*;
o wer ist ärmer als du? WEISE *ernz.* 64 *neudruck*; o was für
verzweiflung, wann er mich nicht erhört! GESZNER 4, 131;
o was fühl ich! 1, 116, 227;
o was entdeckt sich meinem blicke? DRÖLLINGER 24;
o was ist das vergnügen der freundschaft für eine wollust!
GELLERT *schwed. gräfn* (1763) 116; o was waren das für lange
tage für mich! 128; o, was für eines göttlichen ursprungs
sind wir! LESSING 1, 136;
o, was empört mich mehr? sein undank? seine kälte?
SCHILLER 6, 403;
o! was sprech ich
nicht alles aus in diesem theuren namen?
12, 104 (*Piccol.* 2, 4);
o warum musz ich denn ein schlachtopfer meiner feinde
werden! GELLERT *schwed. gräfn* 24;
o wie sint ir nün sö rich!
WACKERNAGEL *kirchenl.* 2, 840, 5 (15. jh.);
o wie söll wir armen leut tün? *Tristrant* 50, 8 *Pfaff*; o wie
ein so hartes urteil erteilt ist! 91, 21; o wie schantlich hat
sich unser esel den wolf lassen fressen on widerstand. STEIN-
HÜWEL *Es.* 204 *Öst.*;
o wie gut ist da sein,
wo miligkeit regiert! H. SACHS 3, 248, 26;
o wie vil köningreich sendt durch ihne (*ehrgeiz*) verderbt
worden! ALBERTINUS *narrenhat* 33; o, wie ist solche fromme
fürstin . . . so schwach! PHILANDER (1650) 2, 90;
o wie bistu so verdungen,
wo ist deine herrlichkeit. OPITZ (1644) 2, 326;
o wie selig ist die stunde! GÜNTHER 274;
o wie schön, wie ungezungen! GELLERT 1, 316;
o wie viele güldne stunden
sind mir unbereut verschwunden! Uz 1, 162;
o wie wallt mein herz
so gern dir zu! WIELAND *suppl.* 2, 259;
o wie schön ist, die ich minne,
o wie schön, an seel und leib! BÜRGER (1778) 63;
o wie hat es mich entzückt! GÖTBE 1, 45;
o wie freundlich hat er wort gehalten! 2, 110;
o wie sehr drückt die last mich, o wie sehr! PLATEN 2, 7.
d) in *optativsätzen vor dasz* (*theil* 2, 824), wenn oder vor dem
conjunctiv, wie lat. o utinam: o das mein leben deine rechte
mit ganzem ernst hielt. ps. 119, 5; o das wir mit ihnen auf
der ebene streitten müszten, was gilts, wir wolten inen an-
gewinnen? 1 *kön.* 20, 23;
o das ich wer vor Troya tödt! H. SACHS 2, 161, 25;
o dasz ich doch bei euch des todes farben fünde!
HALLER *über die ewigkeit* 8;
o dasz ich in der nähe
doch ihre farben sähe! GÖTBE 1, 69;
o dasz sie frucht, o dasz sie freude bringe!
9, 150 (*Tasso* 2, 2);
o dasz der flügel Chronos harrt! SCHILLER 1, 225. —
o, wann nur ich
dürfte so erkühnen mich! LOGAU 2, 3, 82;
o! wenn der geizhals nur den greis gesehen hätte.
GELLERT 1, 153;

o wenns nur das mal geräth! GESZNER 4, 129; o wenn ich
nur einst seine dienste belohnen kann! 130. — o west ich
doch, . . . warmit man in zü hilffe kumen mücht! *Tristrant*
50, 11 *Pfaff*; o wölt got, das ich gelaubt het! 67, 18; o hette
ich flügel wie die tauben. ps. 55, 7; o hätte ich meine sünden
recht bereuet! . . . o hätte ich den armen mehr guts gethän.
PHILANDER (1650) 1, 419;
o wär ich doch ein raben-kind! GÜNTHER 65;
o hätt ich niemals dir gefallen! HALLER 165 *Hirzel*;
o wäre mirs nur keine schande! UZZ 1, 145;
o schließ ich doch von neuem ein! Uz 1, 24;
o hättest du ihn da schlummern gesehn.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 80;
o weckte dich mein lauter ruf
aus deinem grabe wieder! BÖCKER (1778) 68;
o könnte man von seinem tode sprechen!
GÖTBE 9, 48 (*Iphig.* 3, 1);
o trüg ich doch ein männlich herz in mir! 9, 76 (4, 4);
o hätte mans gethän! SCHILLER 12, 98 (*Piccol.* 2, 2);
o könnt ich mir die lebende beschwören! PLATEN 1, 29;
o kämest du herab zu mir! UHLAND (1879) 2, 8;
o dürft ich mir so hellen tod erbiten! RÜCKERT 1, 107.
e) auch in unzähligen andern fällen ist o oder o! als *ausruf*
verschiedenartiger empfindung einem satze vorangestellt, z. b.:
o das wer mir ein rechtes weib! *fastn.* sp. 73, 7;
o, sollichs weisz ich selber wol. H. SACHS 1, 58, 4;
o, es hat vil ein andre gestalt,
als du . . . weist davon. AYRER 152, 20;
o weicht die sonne nicht? GRYPHIUS *trauersp.* 781 *Palm*;
o, glücke thut es nicht! LOGAU 2, 3, 91!
o! . . . was hilft dich das? STOPPE *neue fabeln* 1, 2;
o so schlag ich alle grillen
ihrer läsrung in den wind. GÜNTHER 240;
o das ist ein buch! LICHTWER 179 (4, 25);
o soll mein herz nicht um dich weinen?
HALLER 159 *Hirzel*;
o es kömmt, es kömmt die zeit,
die zur lust uns träge macht. Uz 1, 31;
o so bauten wir hier hütten der freundschaft uns!
KLOPSTOCK 1, 72;
o! ihr werdet mir einen gefallen thun, wenn. LESSING 1, 458;
worüber lachst du denn? o über nichts. 161; o diesz will
ich von dir flehen. GESZNER 1, 243; o ich kann nicht, ich
kann nicht fliehen! 245;
o! werd ich in den dunkeln gründen . . .
nicht einen von euch wiedersehn? GOTTER 1, 11;
o sie ist werth zu sein geliebt! GÖTBE 1, 85;
o es schläft alles, alles! 8, 152; o! das deutete der traum,
den ich hatte. 126; o ich schäme mich nicht dieser . . . neigung.
17, 187; o ich würde rasend werden, wenn. 16, 102; o! sie
hat juwelen und eine krone. 136; oh ich musz, ich will enden.
KLINGER *Otto* 82, 5 *neudruck*; o mir frizsl am herzen. 85, 14;
o da thun sie ein werk der barmherzigkeit. LENZ *dram. nachl.*
62 *Weinh.*; o das wird nicht geschehen. 67; o ich musz
weinen! 71; o ich werde schon mittel zu finden wissen! 419;
oh ich habe viel gelernt bei meiner bäuerinn. 156; o ich be-
danke mich tausendmal! MILLER *Sieewart* 1, 69; o es war ein
trefflicher mann! 1, 82;
o dann rügd du mit fug. Voss *Od.* 22, 45;
o der freie trägt erhaben
in der brust das weltgericht. TIEDGE *Urania* 5, 600;
o ich kenne dich! SCHILLER 2, 55 (*räuber, schausp.* 1, 3); oh
es wütet in meinem innern. 65 (2, 2); oh! was habt ihr ge-
macht, vater! 70 (2, 2); oh sie ist ein unglückliches nädgen!
151 (4, 4);
o! werden wir auch jemals glücklich werden!
12, 145 (*Piccol.* 3, 5);
o dieses haus braucht keines meisters mehr.
551 (*Wallenst. tod* 5, 2);
o siehst du hier . . .
die blauen blumen blühn? PLATEN 1, 9;
o du bist gut. RÜCKERT 1, 366;
verdoppelt:
o, oh! ich weisz, der herr hat gnade funden
vor Saladin. LESSING 2, 304 (*Nathan* 4, 2);
o, o, 's ist schändlich! TIECK *könig Lear* 3, 2;
o, o! lehnte der junge mann mit bescheidenheit ab. GUTZKOW
ritter (4. aufl.) 3, 192.
f) in *einen satz eingeschoben oder ihm nachgesetzt:* hat —
o! hat gottes donner den bruder gerochen! GESZNER 1, 212;

und o welche mütterliche sorgfalt wars. *HERDER id. 1, 214*; aber einen bedienten hat er, ohh! ein recht abscheulicher mensch! *LENZ dram. nachl. 82 Weinh.*;

und o! wie bist du es würdig, dasz.
WIELAND suppl. 2, 265;
 voll ernst ist das gesetz . . .
 o, furchtbar ernst in seiner majestät!
TIECK Urania 5, 207;
 es ist ein garstiger tod, verbrennen. o!
LESSING 2, 198 (Nathan 1, 2).

3) die person oder sache, die den affect erregt und über die der ausruß geschieht, steht

a) im nominativ oder vocativ, z. b.: das kind . . sprach (vor schmerzen klagend) zu seinem vater, o mein heubt, mein heubt! *2 kön. 4, 10*; o welch eine tieffe des reichthums! *Röm. 11, 33*; o grosze blindheit und thorheit eines verheubens! *ALBERTINUS narrenhatz 279*; o eiteler vorsatz der menschen! *GRYPHIUS lustsp. 466 Palm*;

o armer land! noch ärmer aber wir!
HOFMANNSWALDAU pastor Fido 108 (4, 3);

o bittere gedult, die dieser mann musz tragen. *RACHEL 1, 153*;
 o wonne, flammendes entzücken!
 o freude, die die zunge bindt! *HALLER 106 Hirzel*;
 o welch entzückendes vergönnen!
LICHTWIR 151 (4, 8);

o das rabenaas! *LESSING 1, 253*; o der unbesonnene . . Wagen-seil! *10, 202*; o die wies! die wies! die wies! *290*;

o armes volk, dem je das loos
 solch eines herrschers lie! *GOTTER 1, 64*;
 o schöner brunnen, der uns fliesz! *GÖTHER 12, 115*;
 o unsre freiheit! *8, 240*;

o all die erinnerungen! *LENZ dram. nachl. 117 Weinh.*; o mein verlornes glück! *120*; o ich ungeluener von einem thoren! *SCHILLER 2, 146 (räuber, schausp. 4, 3)*; o der heillose mann! *3, 45 (Fiesko 2, 2)*; o ich unglücklicher, o ich elender u. s. w., o ich elender mensch, o me perditum! *MAALER 310*.

b) im genetiv (wie im lat.): o des senlichen und behenden scheidens! *Tristrant 67, 23 Pfaff*; o der losen christen! *LUTHER 3, 118*; o der undankbaren menschen, o hominum ingrati-tudinem. *DASTP. (1550) T 6*;

o deiner elenden bulerei! *II. Sachs 3, 378, 11*;
 o meines königs und meines herrn! *ATNER 351, 10*;
 o der angenehmen frucht,
 die da deine liebste bringet. *OPITZ (1644) 2, 37*;
 er that es, o des schimpfes! um mehr zu erben.
LICHTWIR 146 (4, 5);

o des zaubers! den sie schöhdend zauberte!
KLOPSTOCK 2, 6;

o der wunder! *2, 168*;
 o des todes! der gottesgabe! *Mess. 16, 540*;
 o der aussaat, welche du, ewiger sohn!
 dir in Smyrna sätest! *20, 759*;

o der erzthoren! *LESSING 10, 57*; o des höllischen gauckel-spieles! *2, 187 (Em. Galotti 5, 7)*; o des Franzosen, der keinen verstand gehabt hat! *6, 398*; o des groszen dienstes, den uns die thorheit dieses fakirs gethan hat! *WIELAND 8, 183*;

o! ruft sie, des gütigen zufalls! *der neue Amadis 12, 28*;
 o des schändlichen beginnens!
 o des bübischen verraths! *HERDER Cid 57*;
 o der niedrigen verräther! *58*;
 o des betrugs! *Voss II. 22, 15*;
 o des geschickes
 seltsamer windung! *GÖTHER 1, 120*;

o des eitlen, kleinlichen menschen! *14, 145*; o der unnöthigen strengere der moral! . . . o der seltsamen anforderungen der bürgerlichen gesellschaft! *20, 137*;

o des goldenen tags, da bei dem volke Teuts
 noch gerechtigkeit galt. *STOLBERG 1, 9*;
 o der helle, die dem guten schwärmer
 nichts zu zeigen hat, als seine nacht!
 o des liches, das den glauben ärmer
 und die weisheit doch nicht reicher macht!
TIECK Urania 1, 17;

o der unglückseligen stunde! *SCHILLER 2, 321 (räuber, trauer-sp. 5, 5)*; o des frevelhaften eigenniss! *3, 500 (kabile 5, 7)*; o des kläglichen miszverstands! *3, 503*;

o des verderblichen lichts! *PLATEN 1, 168*.

c) im dativ (wie im griech.):

o dem verhängnals! *OPITZ Arg. 1, 603*;
 o dem schmerzlichen brande! *2, 432*;

o den betrübten tritten.

mit welchen erstlich wir das Persien beschriften. *FLEMING 204*;

o den trefflichen menschen! *d. j. GÖTHER 1, 361*; o mir (griech. *ὦ μοι!*) werke *13, 152*. *GENSTENBERG Ugolino 4. aufz. IMMER-MANN Münchh. (2. aufl.) 4, 59*; oh mir! *SCHILLER 2, 165 (räuber, schausp. 4, 51)*.

d) im accusativ (wie im lat.): o mich (engl. oh me) getreu! *die schausp. der engl. komödianten 179 Tritum*; o mich elenden! *SCHUFFIUS 746*; o dich ein unglückseligen martyr! *705*;

o mich vergezlichen! *1, 266 (Nathan 3, 2)*.

e) im accusativ mit über: o, über die vorbitterinn! *LESSING 1, 590*; o über euch Pharisäer! *SCHILLER 2, 104*; o über den klugen einfall! *IMMERMANN Münchh. (2. aufl.) 3, 233*; o über wie! o! o, wie sind nicht gekommen! *GUTZKOW ritter (4. aufl.) 4, 46*.

4) in substantivischer verwendung: die 'o hätte ich! o wäre ich!' (*s. 2, d*). *PHILANDER 1, 119 ff.*;

lieber läßt er sich beschämen.

als sein o und ach sich nehmen.

J. A. SCHLEGEL, Gödcke elf bucher 1, 586;

hier fliegt manch feurig o, und manch betrauernd ach.

ZACHARIA 11, 67; *1, 167*;

die zahlreichen ach und o! *BÜRNE 1, 169*; dieselben achs' dieselben os! *GUTZKOW ritter (4. aufl.) 9, 53*.

O! interjection an ausruße angehängt wie io th. *4³, 2153*. *SCHM. 2 1, 10*. *WEINHOLD bair. gramm. s. 271*. *FROMMANN 6, 340*. *SCHUFF 477*. *LEXER kärnt. wb. 21, 199*; schon mhd. statt ä in wäfenö (var. waffen io) *Parzial 675, 18*. *Georg 4373*.

O! OH! OHA! interjection, zuruf an pferde und andere zugthiere stülzweh. *SCHM. 2 1, 10*. *FROMMANN 5, 450 f.* schweiz. *idiot. 1, 22*. *KEHREIN volksspr. in Nazzau 1, 299*. *DÄHNERT 333*; *sprichw. o ist stark, hält ross und wagen auf*. *SCHM. a. a. o.* *vergl. ICKELSMER A6*; o ist der starck laut, der die pferdt still stehn macht; in *GRÜZBRETEL'S stimmenbüchlein (1534), neu herausgegeben von FUCHNER, ist bei o wagen und pferd, auf dem ein die peitsche schwingende fuhrmann sitzt, abgebildet*.

OASE, f. kultur-fähiger und bewohnbarer landstrich in einer sandwüste; überkommen aus gr. *ὄασις, ὄασις*, das aus dem ägyptischen (sicht. ouabe) stammt; eigentlich und übertragen: die wadis oder oasen (der arabischen wüste). *BRÜCKER weltg. (1. aufl.) 5, 101*;

will mich unter hirtin mischen,
 an oasen mich erfriichen. *GÖTHER 5, 4*;

inselreiches meer beschauend,

eine wüste voll oasen. *PLATEN 2, 51*;

einst, hoch lieb, wird die seele sich erholen

von sandger wüst auf lachenden oasen. *3, 165*;

und blüht in diesem grauen

und wüsten baue eine blume nicht,

die ihn zur lieblichsten oase wendet? *GRABER 1, 402*.

jenes haus war eine oase . . deutscher gemüthlichkeit in der sandwüste der französischen verstandswelt. *H. HEINE 10, 137*.

OASENSCHATTEN, m.:

bis endlich in oasenschatten

die quelle tränkt den müden zug. *LENAU (1850) 2, 105*.

OB, adv. und präpos. ahd. oba, opa, obe, *mhd.* obe, ob gehört mit auf, oben, über zu *sanskrit.* upa, *griech.* ὑπὸ, *lat.* sub. *L. MEYER goth. gr. 423*. *CURTIUS grundz. 272*.

1. adv. oben, über, nur noch gebraucht in zusammensetzungen wie obacht, obdach, obhut, obliegen, obmann, obsiegen u. s. w., ferner in participien obgedacht, obgenannt, überwähnt, obberührt u. s. w. (im obigen, im vorhergehenden genannt u. s. w.), die im ältern nhd. viel häufiger vorkommen:

und dankt got in dem himel ob. *MURNER geuchm. m¹*;

wie ob stedt (*steht*). *Eulensp. 115*, *zusammengerückt obsteet* *SCHWARZENBERG 108*. *FORER fischb. 57*. *KIRCHOFF discipl. milit. vorr.*; in obstehendem lehrratz. *KANT 8, 489*; wie oblaut *Zimm. chron. 3, 234, 10*. *GÖTZ v. BERL. 11, 18*; *participia präf.* (vgl. oben 1, b, ð), *z. b.* obangedeutet *S. RÜSTNER 106*; obangezogen *LENNEP lands. 2, 112*. *Mainzer landr. XXI § 6. österr. weisb. 6, 402, 6*; obangeregert *185, 27*; obegriffen *72, 2*; obbehört *Zimm. chron. 1, 136, 20*; obelohet *HANN histor. 4, 1 anm. d*; obbemeldet *AVENTIN. 5, 506, 7*; *Zimm. chr. 1, 141, 3. österr. weisb. 6, 4, 2 w. oft*; obbemeldet *MASZEN WIELAND, Merck briefs. 2, 261*; oberührt *LUTHER 3, 102*. *SCHWARZENBERG 139*; obbeschriben *österr. weisb. 6, 139, 28*; obbestimmt *137, 3*; die obbestrickten (oben *erwähnten*).

LOHENSTEIN Arm. 1, 362; oberuannt (oben genannt) *LENNEP lands. 2, 69. 77*; oberwähnt *Felsenb. 1, 16*. *GÖTHER 21, 218*; oberzelt, oberzählt *FRANK weltb. 11*. *Riff chr. 139*. *FISCHART bienenk. 36*. *S. RÜSTNER 45*; obgedacht *WICRAM der irr reuend bilger B 3 bl. 1. S. RÜSTNER 63. 122*. *GÖTHER 29, 299, 11*; ob-gefelles urteil *H. SACHS 8, 171, 28*; obgehört *Zimm. chron. 1, 179, 34*. *GÖTZ*

v. BERL. 78; obgelobt MEYER bei Göthe 37, 346; ob gemelt und ohgemelt H. SACHS 11, 228. 33. 239, 27. F. PLATTER 196 B. SCHUPPIUS 570, 674; obgemeldet GÖTTE 31, 85. 55, 11; obgenannt 31, 216; obgerurt LENNEP lands. 2, 37*; obgesagt LUTHER 3, 409*. S. BÜRSTER 93; obgesetzt 243. BUTSCHKY Patm. 382; wie obvermeldt KIRCHHOF wendunm. 255*; obgezeigt Siegf. v. Lindenberg 2, 95. 148.

II. präposition, gegensatz zu nied (sp. 741), nun veraltet und nur in gehobener rede verwendet. vgl. STAUR-TOBLER schweiz. idiot. 1, 48 ff.

1) räumlich mit dativ. a) über, oberhalb:

ahd. kapfetun sie lango . . .
mit hanton oba ihen ougon. OTERID 5, 17, 37;

mhd. obe den rippen zwuo schulter likent.
Miltäter genesis 6, 25;
dô Sifrit ob dem brunnen tranc. Nibel. 922, 1;

nhd. im grunt oder ob dem wasser. TUCHER baumeisterb. 122, 14;
under dem nabel und ob den knieen. fastn. sp. 323, 26;
so wirff ich sei nider
und schüt ob ir mein gefider.

Erlauer spiele 3, 133 Kummer;
wann ob der hand nit wer ir schnit. S. DRANT 79, 15;

wenn mein herrlichkeit fur uber gehet, wil ich dich in der felskluff lassen stehen, und meine hand sol ob dir halten, bis ich furuber gehe. 2 Mos. 23, 22; er (got) schweb . . . ob allen dingen. AVENTIN. 4, 423, 20; arn und ruben . . . in lüften ob uns schwebend. 355, 33 (vgl. obschweben);

ob der stat, stund am himel klar
ein fewrig schwerd. H. SACHS 1, 319, 15;
so hoch der himmel ist ob der erd. 6, 277, 32;
die brucken ob der Tiber. AYRER 357, 1;

das tach ob der bruck. Huc Villingen chron. 67; do fiell der stein etlich klaffer ob mier (oberhalb im graben) nider. Tu. PLATTER 12 B.; er sahe den engel ob seinem haupt. REISZNER Jerus. 102*; ob der linken Brust. FISCHART Garg. (1582) 262*; ob der Engelsburg. bienehk. 207*; der lieb in der luft ob ihn schweben. ganskönig A2*; fliegen nicht sonderlich hoch ob dem wasser. FORER fischb. 18*; diese trauben kocht man ob einem guten hellen feuer in einem kessel. TABERNAEMONTANUS 1283;

got, der zuvor ob dem gestirn gesessen. WEGERLIN 311;
die schwalb gleich als ein pfeil ob dem flusz herflieget. 759;
und wasz doch für ein schein
erzeigt sich ob dem hausz? ROMPLER 27;
dein gnad lasz ob uns schweben.

CORNER, Kehrlein kirchenl. 1, 21, 9;

die gottliche gnad wird schwerlich ob ihm schweben. SCHLUPPIUS 443;

das grausame gestirn, das ob Amanden steht.
WIELAND Oberon 9, 34;
(sie) hielten ob ihm ihre hand. HERDER Cid 56;
(die hoffnung) hält versprechend ihn (kranz) ob jenem ziel,
das deinen tagen aufgesteckt ist. GÖTTE 10, 42;

als ich (Jupiter) ob Argos flog,
kam wallend mir ein opferdampf entgegen
aus meinen tempeln. SCHILLER 1, 331;
. . . ob des todenreiches thoren
mein leben schwindelnd hängt. 235;
ob dem altar hing eine mutter gottes,
ein schlecht gemälde wars. 12, 135 (Piccol. 3, 3);
fern ob dem blauen strome,
am felsen wild und schroff. MATTHISSON 136;
die flut stand sunfzehn ellen hoch
ob bergen. RÜCKERT 3, 337;
siehst du hoch ob meinem haupte
jenen vogel? R. REINICK lieder 170;
(wenn) lauter donner ob uns brüllt. USTERT 3, 5;

Rothenburg ob der Tauber (auf einer höhe oberhalb der Tauber liegend). SCHM. 1, 16 (uf der Thauber L. FRIES bauernkrieg 1, 41. 57).

b) über, auf:

ahd. gianga er . . . oba themo wazare thar,
fasto oba ther undu (auf dem meer. Matth. 14, 25).

OTERID 3, 8, 17 f.;

mhd. hey waz rötter vanken ob sime helme gelac! Nib. 1990, 4;
dô trnoc er ob der brunne ein walsen also breit. 1472, 3;

diu wahel . . . igt etleich vergiftig sämen, und dar umb ver-smähent si etleich weis lät ob irn tischen (vergl. 2). MEGENBERG 183, 23; nhd. die (leichen) stunden all noch ob der erden in truchen. B. ZINK 69, 30; die priester wurden ob dem altar erwürgt. AVENTIN. 4, 1139, 28; übelthäter ob der herren

grund dem gericht zu antwurten. Jstr. weisth. 6, 234, 34 (16. jh.); nun gieng der herzog ob dem plaz . . . umbher, sprach dem volk zu. KIECHEL reisen 65; das es (pferd) sich mit groszer müeh mit den füeszen ob dem eis erhüelte. 77; all menschen ob aim haufen (alle zusammen) . . . begern reich und selig zu sein. AVENTIN. 5, 36, 12; erwürgten all ob ainem haufen. 264, 17; alle miteinander ob einem hauffen. WICKRAM rollw. 169, 17; ob einander, s. obeinander; die rufen, so ob den geschwären wachsen. TABERNAEMONT. 968; gerät, so ob der stangen hieng. LINDENER schwankb. 12 Lichtenstein; ob den eieren sitzen, brüten, in ovis sedere FRISIUS 1194*;

da sitzt sie (spinne) nun . . .
ob ihrem wunderding, das sie zur welt gebohren.

SCHILLER 1, 300;

uneigentlich: feind, so in ob dem hals lägen. AVENTIN. 4, 1174, 21; ob dem halsz stehn. AYRER 3259, 9.

c) nach oben: alem, ob sich, zusammengerückt obsich, über sich, aufwärts, gegensatz zu niedsich (sp. 741, wo auch belege für obsich): sie sieht niemer ob sich uf den boum. KEISERSBERG seelenpar. 128*;
den schenckel strecken ob sich gegen dem rucken. RYFF chir. 140*; obsich werts. BECHTUS Agric. 157.

d) gegenüber, vor:

und stehe mir ob augen. SPERK 9. tug. 16. 613;

in allen dingen die gerechtigkeit ob augen haben. PHILANDER (1650) 2, 493.

e) der geo- und topographischen lage nach, oberhalb und jenseits: ob disen bei dem Rhein wonen die Sycambri. FRANK weltb. 27*; ein meil ob Rheinfeldn ligt die statt Seckingen. WURTSISEN 66; er kauft ein heusle . . . ob dem bach. Zimm. chron. 4, 253, 17; (die grenze geht) ob der selbigen straszen . . . nach der obern straszen ob der fronwisen. österr. weisth. 6, 246, 3; das land ob dem Lech. AVENTIN. 5, 643, 8, ob der Sau. 1161, 28; ob dem Wald, ob der Ems, s. nied sp. 741; das land ob der Enns. AVENTIN. 5, 69, 25. 363, 18; da entzündet sich im lande ob der Ens ein gefährlicher aufruhr. SCHILLER 8, 245.

2) die locale bedeutung geht, wenn das verweilen bei etwas, die beschäftigung mit etwas ausgedrückt werden soll, über in die temporale: ob (dem) tische, bei, an dem tische, bei der mahlzeit, aber auch während der mahlzeit, ebenso ob dem mahl, ob dem essen:

mhd. dâ Danewart mit den knechten ob den tischen sag.
Nibel. 1853, 3;

dar umb redent witzig lät wënic ob dem tisch. MEGENBERG 18, 15; nhd. ob dem tisch, super mensam MAALER 310*. F. PLATTER 198 B.; schlugen und raufen sich ob dem tisch. AVENTIN. 5, 327, 19; als ich ob tisch saz. B. ZINK 107, 31; du sitztest ob tisch. KEISERSBERG evang. (1517) 103*; da man ob dem tisch saz. PAULI 60 Öst.; zû end sagen alle, die ob tisch sitzen, amen. FRANK weltb. 145*; als man ob disch saz. Zimm. chron. 1, 289, 16. 26; so baldt das der frawen ob disch furkame. 289, 20; dergleichen hendel sein im vil begegnet, insonderhait einmal . . . ob disch. 4, 173, 38; von der zucht ob disch. WELLER dichtungn des 16. jahrh. 67;

jucken und kratzen niemand sol
ob einem disch (bei, während einer mahlzeit). 68;
dasz er nicht oft das glasz erwisch,
und wenig esz ob solchem disch.

SCHRIDT Grobian. 1659;

(ich wil) singen frisch, frölich ob tisch. FISCHART Garg. 92*; er hat ob tisch öffentlich geredt. REISZNER Jerus. 2, 96*; ein versottenes bein unter kraut oder ruben, in welchem man ob tisch das marck sucht. ROMPLER gebüsch seiner reimgeichte, s. 18 der vorr. — ob dem maal, inter, super coenam. MAALER 310*; ob dem essen und trinken, in cibo et vino. ebenda; ob dem nachessen. F. PLATTER 148. 184. 202 B.; Nero hat seinen bruder ob dem essen mit gift getödet. REISZNER Jerus. 2, 83*;

und sitzen geren oben an
in schulen und auch ob dem essen. H. SACHS 6, 376, 3;

ähnlich ob einem buche, ob den büchern: man wird mich nit ob den büchern wie Archimedem erstecken. FISCHART Garg. (1582) 241*; er sitzt mit dem Wendelin drinne ob einem heiligen buche. TIECK 2, 35;

ob einem alten buche
bring ich die stunden hin. UHLAND (1879) 2, 139.

3) ob drückt ein übertreffen, einen vorzug oder eine herrschaft aus

a) über eine bestimmte zahl hinaus, mehr als, wobei (wie überhaupt bei zahl- und massbestimmungen) flexionslosigkeit des sub-

stantius und damit ein scheinbarer accusativ eintreten kann, doch kommt auch wirkliche rection des accusativs vor: ob 400 mannen . . . eilten den feinden nach. B. ZINK 39, 14; (es wurden) ob 1200 dorffer verheret und verpraunt. MEISTERLIN 298, 25; ob 37 klofter lank. TUCHER baumeisterbuch 319, 24; schlig man ob 6 tusend man zu tod. Hug Villinger chron. 23; ob tusend guldin. 175; es warent ob den tausigen, erant zuper mille MAALER 310'; sie erschlugen ob hundert person. WURSTISEN 189; in der statt Jerusalem sint ob zehen tausent juden verdorben. REIBZNER Jerus. 2, 89;

das wesen wart ob vierzehen tagen. S. BRANT 110^r, 87; nun han ich gelebt ob hundert jar. SALAT verl. sohn 1376 Haechtold;

ich und mein eltern haben furwar mein schenkatat ob die achtzig jahr. AYRER 1525, 13;

wie . . . ob 300 jarn gehalten ist worden. *österr. wirtsch.* 1, 1, 4 (17. jahrh.).

b) *übertreffen und vorzug bezeichnend, vor:*

mhd. ein wort ob allen worten entslög dimer ören porten. WALTHER 5, 23;

wande luwer stimme du ist . . . ob aller kurzwile ein gimme. Gudrun 395, 4;

nhd. got grüez euch . . . ob allen frauen mein liebste junkfrau. *fastn. sp.* 409, 5;

als ich dich werdt und lieb hielt ob allen dienern. *Bocc.* 33'; ich han euwer tochter lieb ob allen frauen. 33'; das dir schwerste sünde nie und abgöttereie ob allen abgöttereien. LUTHER 1, 32';

die ob allen opfern am besten dir gefallen. H. SACHS 6, 256, 26; denn er ist klug und weisz ob allen. WALDIS *Ks.* 2, 65, 30; mein trost ob allen weibeln. URLAND *volksl.* 131; sie liebt mir ob ihn allen. KRISENTRIT, *Kehrein kirchenl.* 1, 49, 3;

erwählend euch ob andern allen. WECKERLIN 356;

die war die schönste ob allen. *buch d. liebe* 41'; die, so dir ob allen dingen lieb ist. *Galmy* 305;

du lässtest dir gefallen die nährerin des glücks, die gottesfurcht, ob allen. RUST *Parnas:* 369.

c) *das höherstehen und vorgesetztsein, eine macht und herrschaft bezeichnend, über:*

mhd. wol war er künig rich ob witen fürsten landen. *Nibel.* 394, 7; künigin ob allen frouwon. WALTHER 77, 12;

nhd. hette er ein . . . geübten meister ob ime. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 106'; so es (*das kind*) ein wenig ersterket, so ist . . . strafen und hedreuen der eltern und zuchtmeister ob im. *Wirsung arzneib.* 2;

sein vorsatz wird von dem, der ob uns ist, gelänkt. HOMPLER 127;

(richter) denk, dasz ein richter ob dir sei. SIMROCK *sprichw.* 457;

gebuet mit frohem mute ob meinem gut und blute. RÖCKERT 1, 50.

4) ob einem halten, zu einem halten, an etwas festhalten zum schutze oder aus anhänglichkeit und treue (*th.* 4², 276): die hielten ob den juden hart und errettetens. *AVENTIN.* 5, 454, 22; wirt in von den parteien heimlich vil geschenkt, damit man ob inen halt. 362, 21; und halte ob dem wort, das gewis ist. *Til.* 1, 9; (sie) setzen sich wider mich darumb, das ich ob dem gulten halte. *ps.* 38, 21;

sondern halt fest . . . ob den statuten unverzagt. RINGWALD *laut. w.* 213; ich will nemen keluen gmahl, ob euch hart halten wie der stahl. AYRER 1217, 26; dann wer gott fürcht, der liebt auch ihn und helt ob seinen worten. 2129, 11.

5) ob bezeichnet den grund und anlass, über, wegen; schon nhd. opa deru sahhu, quam ob rem GRAFF 1, 79.

nhd. a) mit dem dativ (vgl. *ab th.* 1, 7, mit dem es wechselt): ir herron, erschreckt nicht ob den gesten. *fastn. sp.* 372, 4;

euch zu ermanen, das ir ob dem glauben kempfet. *Judas* 3; (*wir wollen*) die königin trösten thun ob ihrem erstgeborenen sun. H. SACHS 8, 34, 4; ob der that musz ich gleich erstummen. 121, 3; und prüsten sich ob gottes gaben. 10, 36, 31; ob uns sie sich auch hat beschwerd. AYRER 1964, 28;

er verwunderte sich ob dem volke. RIBEL *Liv.* 3; ob welchem (*anblicke*) der könig heftig erschrocken. *KIRCHHOF wendunm.* 122';

dasz er gleich ob im erschrack. *WICRAM rollm.* 47; diese fisch ob dem donner sehr erstarren. *FORER fischb.* 150'; ob solchem unwesen. *SCHUPPIUS* 677; der geist ereiferste sich ob solchem beginnen. *WIDMANN Fausts leben* 140 K.; wie sehr hat sich Holland ob madamen reise entsetzet. *LEIBNITZ* 1, 180;

gesang, ob dem die nachilgall schweigt. E. v. KLEIST 1, 14; sel stolz ob meiner heraufkunft. *KLOPSTOCK Mess.* 2, 178;

die beiden armen seelen starben vor freuden fast ob dem gericht. *WIELAND* 9, 205; ohne murren ob der kleinen mühe. *GÖTTSCHE* 1, 220; staune dann noch ob dem wunder. *HÜGERS* 73'; erstaunt ich ob der öden gänge schwellgsamkeit. *LÖTNER* 41, 186.

wir . . . stauneten ob der erschelung. *Voss II.* 2, 320; was jammerst du ob der vollbrachten that? *STOLBERG* 14, 159.

ich schrie wieder und verwunderte mich ob meiner stimme. F. MÜLLER 1, 17; du zankest immer und ob allem. *PESTALOZZI* 4, 95;

entrüstet fand ich diese graden seelen ob dem gewaltsam neuen regiment. *SCHILLER* 13, 318 (*Tell* 2, 2);

doch hält ich das andre vergessen ob all dem edeln wein. *URLAND* (1879) 2, 47; ob jener maid, mit welcher ihr geredt, habt ihr zu lang verweilt an der stell. 167; erschrick nicht ob meiner wiederkunft. 3, 192;

lach, o weiser, nicht ob jenem, der gefallen. *RÖCKERT Histor.* 114, 7;

ob diesen dingen hier kommt mich bewundrung an. 219, 8;

des königs rache ob der plötzlich erneuerten Slavennoth. *DABMANN dän. gesch.* 1, 300; die klügeren lachten ob der neuen mode. *AUERBACH ges. schriften* 5, 143; er schalt sie ob ihrer langsamkeit. 156.

b) mit dem genetiv, der manchmal auch schon unter a beim femin. (*da der genetiv und dativ sing. gleichlautet*) verstanden sein kann:

der nicht weisz, wie ihm geschah ob der wunder, die er sah! *STOLBERG* 1, 185;

Ihr staunet mich an, ihr seid verwundert ob des seltsamen geräthes in meiner hand. *SCHILLER* 13, 178 (*Jungr. v. Orl., prolog* 3);

dieser genetiv ist wol durch ausgelassenes wegen zu erklären: da hat es (*das pferd*) ob solches wegen über einen berg herab gestürzt. *esels adel* (1617) 12.

OB, conjunction.

1. Formen und herkunft.

1) goth. ibai und einzeln auch iba, dem *ahd.* ibu (*angezogen* ibi), ipu, *mhd.* alem.-elsäss. ebe, eb, ob (*theil* 3, 5. *WEINHOID mhd. gr.* § 324, *eb* *zeitschr. f. d. alterth.* 20, 148, 80. 85 aus dem 12. jahrh. *BECHUS* 28. F. PLATTER 202 210 B., *oh* N. MANUEL *ablaszkramer* 152, auch *bair. lautet* ob manchmal wie eb *SCHW.* 2 1, 16), *alts. mnd.* ef, *ags. g-if* (= goth. jaba), *engl. if, allfries.* ef, j-ef, g-ef, *altn. if*, *ef* dem laute nach entspricht.

2) der *ahd.* durch umstellung und entstellung von ibu, ipu entstandenen nebenform ubi, upi, ube und upa, opa, oba, ob entspricht *altmhd.* ube, ohe, *mhd.* ohe, ob, *nhd.* ob, *md.* ob, *of, mnd. mnl. nl.* of, *allfries.* of, j-of.

3) goth. ibai und iba sind aller wahrscheinlichkeit nach erstarrte und adverbial gebrauchte casus (*dativ* und *accus. sing.*) von einem fem. iba (*zweifel?*), das *ahd.* im *Notkerschen* iba (*da* wenn, die bedingung) sich erhalten hat: mit ibo, äno ibu, äne iba *GRAFF* 1, 76; *altn. if*, *ef* n. und *ifi*, *efi* m., der *zweifel*. — *ahd.* ibu (*ibo*) wäre demnach ebenfalls als ein adverbial gebrauchter dative (*instrumental*) von iba zu fassen, s. *gramm.* 3, 281. *FICK* 2 340. 700. L. TOBLER in den *beitr. zur gesch. der deutschen spr.* u. *lit.* 5, 369 (*wo schwed. män 'verhältnis' und manne 'ob' verglichen* wird). *WEINHOID mhd. gr.* § 321. *KLEGG* *wb.* 213.

4) *BOPP* vgl. *gramm.* 2, 201 (*dasz* 3, 185 *anm.*), L. MEYER *goth. spr.* § 69 und *SCHERER* *zur gesch.* 2 402 lösen goth. iba, ibai auf in i-ba, i-bal, erklären den ersten *theil* aus dem alten relativstamme ja (*sansk.* ya) und identifizieren den zweiten mit dem suffixe ba, mittels dessen im goth. adverbia und adjectiva gebildet werden und in welchem *SCHERER* die dativeendung (*germ. grundform* haja, mit ausfall des j hā, ba) vermutet.

II. Bedeutung und gebrauch.

Wenn wir an dem 1, 3 angegebenen ursprunge festhalten, so liegen in ob (*wie im griech. oi*) die zwei nahe verwandten begriffe der bedingung und des zweifels, so dass aus der ursprüng-

lichen bedeutung des adverbial gebrauchten dativs (instrumentals) 'mit bedingung, mit zweifel' auch die zwei hauptbedeutungen des zur conjunction gewordenen adverbs sich leicht ergeben.

A. ob als conditional- und concessivpartikel.

1) si, wenn, wenn etwa, im falle dasz, falls, wo, wofern, so (gramm. 3, 285) in einem vorausgehenden, eingeschobenen oder nachfolgenden bedingungssatze, dessen verb je nach der aussage (wirklichkeit oder nur möglichkeit) im indicativ oder conjunctiv stehen kann: *ohd.* ihu dhanne einic thloubit (quod si quis hoc crederit). *Isidor* 7, 18 *Weinhold*; waz thoufst thû, oba thû Crist ni bist (si tu non es Christus?). *Tatian* 13, 22; oba thû gotes sun sis (si filius dei es). 15, 3;

er sih gote leidit, oba er siu zwei gisceidit.

Otfrid 5, 12, 76;

nû hilf er 'mo, ob er wolle! 4, 30, 32;

mhd. obe wir iht haben frunde, die verdent schiere besant.

Nibel. 58, 4;

der (schade) wirt mir nu vergolten, ob ich gelücke hân.

248, 3;

waz töhte ob ich mich selben trüge? *Iwein* 7573;

mhd. der groszen scheden, .. die wir nemen würden, ob wir nit volfüren. *Tristrant* 26, 11 *Pfaff*; und meinert sich selbs dester ringer .. sein an seinen werden und ernen, ob er im das land nit auch nderntenig macht. 7, 3; ob (wenn LUTHER) du sihst den esel des, der dich haszt, ligen under der bürde, nit fûrgang. *vierte bibelübers.* 2 *Mos.* 23, 5; und ob (wo nun LUTHER) das saltz verschwindet. *Matth.* 5, 13; alle dise ding gib ich dir, ob (so LUTHER) du niderfelst und anbetest mich. 4, 9; ob es sich füget, daz got ... über euch gepüte. *Bocc.* 26, 28 *K.*; herre, ob ich euern willen nicht getün hab, das last euch nicht fremde duncken. 38, 22; ob es not ist. *TOCHER baumeisterb.* 104, 19; ob fewer auszkeime. 107, 20. 117, 18; ob icht schaden doran gescheen were. 148, 6 *u. oft*; ob ic gewalt ... wolt gegen mir geubt werden. *CAMEL urk. Max.* nr. 36;

ob ich dann thu, als ir auch tut. *fastn. sp.* 144, 6;

du muest groszer laster von mir han,

ob mir got mein leben gan. 414, 7;

der soll zû ziten sich nit klagen,

ob man im arbeit dût versagen. *S. BRANT* 59, 17;

und theilt das wildprât ob ers fing.

GENGENBACH der welsch flusz 21;

ob sich das spil hat gfangen an,

far ich mit groszer schand dar van. 214;

ob ir euch damit hetten verschuldet, das ir es denn beichtent. *KEISERSBERG sünden des munds* 27; ob ainer .. fiel, dorft er kaineswegs wider aufstên. *AVENTIN.* 4, 131, 9; ob wir nicht alles können auseeken, ligt nichts an. *LUTHER* 4, 32; auch hat er, ob er beleidigt einen menschen, .. solchs wolt man im verzeihen. 3, 419; ob ein man gesundiget hat, wiltu drumh uber die ganze gemeine wüten? 4 *Mos.* 16, 22;

ob du nit wartest straff und pein,

dein sünd ausz lieb sôt schmerzlichs sein.

SCHWARZENBERG 114*;

und ob dich glück nit wider brächt. 117*;

mergk auch darbei, ob niemant stûrb,

all zeitlich notûrft bald verdûrb. 151* *u. oft*;

er wöl mirs gelt nit mehr fûrligen ...

ob ich wöl ungeraten sein. *H. SACUS* 11, 216, 23;

ob du junkfrawen wilt hofferen,

darfst ja nicht mit in disputieren

von .. philosophiei. *SCHNEIDT Grobian.* 1100;

und schon das hanz mit schergen .., ob er wolt entlaufen, bewart war. *WICKRAM rolw.* 41, 10;

so enthalt dich, ob du fliest,

dasz du nicht zurûcke sihst. *LOGAU* 1, 4, 60;

ob die warheit finster wird, findet sich das licht mit nichte.

1, 6, 8 *u. oft*;

ob ihr ihn (den ort) zu vernichten sucht,

ein brandmahl wird er euch. *RAMLER* 1, 81;

was wäre es, ob ich erst bei dem dritten oder bei dem vierten abgebrochen hätte? *LESSING* 8, 194;

ob ich irdsches denk und sinne,

das gereicht zu höherem gewinne. *GÖTHE* 5, 8;

trotz sei dieser welt geboten,

ob einer lebt auf diesem erdenrund,

der mehr anbetung für dich fûhlt als ich.

SCHILLER 12, 452 (*M. Stuart* 2, 9);

es ist mir auch gar nichts daran gelegen,

ob sie mich für gestorben hält. *RÜCKERT* 1, 249;

ob gott will. *LUTHER* 3, 44*. 60*. 343*. 4, 533*. *br.* 1, 313. *SCHWARZENBERG* 149. *BUTSCHKY kanzl.* 7. 11. 274. *Felsenb.* 1, 93 und so auch von neueren noch gebraucht (statt so gott will), z. b.: von Alceste

soll dann, ob gott will, die rede nicht mehr sein. *WIELAND Mercks briefs.* 2, 76. — verstärkt durch nachfolgendes etwa, etwan (*th.* 3, 1182), vielleicht, ob ihm etwa ein guter freund zu hanz käme. *buch d. liebe* 286; ob villeicht mein anschlag .. mit statt wolt haben. *AVENTIN.* 1, 246, 9.

Im nachfolgenden hauptsatze steht oft ein correlatives so:

ahd. ob unsih avur ladôt heim man armer thehein, .. sô swillit uns thaz muot sâr. *Otfrid* 3, 3, 25;

mhd. ob lr die rede meinert mit etlicher sicherheit, sô bin ich iuwer bete bereit. *Erec* 2 3893;

nhd. ob wir dem schimpf heten zu vil getan, so schült irs uns nit verübel han. *fastn. sp.* 608, 10;

wann ob ich (wenn ich nur LUTHER) rûr sin gewand, so wird ich gesund. *vierte bibelübers.* *Marc.* 5, 28; und ob jemand sündiget, so haben wir einen fursprecher bei dem vater. *LUTHER, 1 Joh.* 2, 1; ob man dich fragt, wo dein herr sei, so magst du antworten ... *buch d. liebe* 261; ob du das thust, so bistu zu ainer guten stund geborn worden. 266; ob die zeit kompt des ends, so verschwinden sie. *PARACELsus chir. schriften* 367*;

ob einst der feindt wurd an ihn treten . . .

so hat er sich nit zu entsetzen. *WALDIS Es.* 1, 93, 8;

ob uns der herr wolt schlagen,

so sei uns Maria bereit.

CORNER, Kehren kirchenl. 1, 377, 13;

ob iedem ich nicht das kan thun, was er von mir begehret, so ist mir selbst nicht alle mal, was ich gleich will, bescheret.

LOGAU 2, zugabe 30.

2) als wenn, wie wenn, manchmal im sinne von dasz, wie dasz; mit dem conjunctiv.

a) einfaches ob: *mhd.* (die jungen enten) nernt sich selber, ob si der muoter niht lieten. *MEGENBERG* 169, 17;

md. daz si gein ir liefen, 'mûter, mûter' riefen . . . in aller der gebere, ob si ir mûter wêre. *Elisabeth* 3590;

nhd. bis ins 18. jahrh., nun veraltet:

so muenz der ander so sein gemalt,

an seinem leib so ungestalt,

ob er der teufel were.

GENGENBACH tod teufel und engel 66;

da hastu einen kalen placken,

und wol ein schrammen . . .

ob dirsi mit hegeln geschlagen wer.

WALDIS Esopus 1, 56, 40;

bald weht der windt kalt ausz norden,

ob er den botten wolt ermorden. 89, 12;

(ich) thet, ob ich nicht gehöret het.

ULKENBERG, Kehren kirchenl. 2, 43, 10;

die jung . . . steht mir ob dem halsz,

ob sie mirs ablern alsz. *AYRER* 3259, 10;

sie war zwar schön genug, die er mit sich fûhrte,

doch schien hoffertig sie und ob sie alzeit murte.

D. v. d. WERDER Ariost 20, 106, 6;

welcher aber darvon ließe, ob ihm der teuffel nach dem huckel greiffen wolte. *PHILANDER* (1650) 1, 80; ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen mittel und linderung verschaffen wolte, aber. 121; derjenige, der andere menschen zu verschlingen suchet, ob wäre es nichts dann eine bestie. *pers. baumg.* 1, 20 *anm.*; ich möchte vielleicht auch beschuldigt werden, ob gienge ich zu viel satyricre drein. *Simpl.* 1, 826, 2; diewel dann nun ein gemümel unter meinem hausgesind entstanden, ob hätten sie nun . . . ein gespeuck (var. gespenst) im haus vermerckt. 2, 568, 24; dann was einige halgelchre hievon klügeln, ob hindere die poeterey die wissenschaften, ist ein thörlicher schlusz. *MOHOR unt. terr.* 593; im fall aber ein und andere etwas verbrochen, mus man sich gegen die andern stellen, ob hette man es nicht erfahren. *BUTSCHKY Patm.* 624 (440); er (der fürst) scheint, ob wehre alle ehr . . . auf der welt ihme zu diensten gemacht. 718 (500); dasz keinem der mindeste argwohn eingefallen, ob soll er thäter sein. *ARR. A S. CLARA Judas* 1, 116;

(sie) sang, ob wolte sie die gantze welt bewegen.

B. NEUKIRCH, Hofmannswaldau 1, 75;

in den letzten worten scheint zwar Saxo anzuzeigen, ob sei der ertzbischofliche sitz zu Bremen geblieben. *HANN histor.* 3, 34 *anm.*; er hatte ihn in verdacht, ob stünde er nach der crone. 135; doch müssen wir nicht glauben, ob sei Henrici crönung gerade am oster-fest geschehen. 147 *anm.*, und oft; dasz aber endlich Cäsar vorgeben wolte, als stünden die Aeduer mit den Römern in einem genauen bündnisse. *BUNAU*

1, 96; und bilden sich immer . . ein, ob hätten sie den schatz oben beim kopfe. *rockenphil.* 400 (3, 30);

wann der sonnen glantz durch rego zweige bricht, so scheint, ob mehre sich im schatten ihre menge.
HROCKA 1, 204;

es scheint, ob suchten sie (*schmetterlinge*) durch ihrer flügel spielen
. . . der liebe brand zu kühlen. 217 und oft.

b) als ob wie schon im mhd. (samt oder als ob):

als ob ins sollte danken
Eitel der künec mare. klage 152;
er (wäponroc) schein als ob hie brünne
bi der naht ein queckez flwer. Pars. 71, 12;
und senke schöne dinen schaft
als ob er si gemüet dar. der Wimbeko 21, 3;

nhd. (vgl. th. 2, 822) als ob, quasi, gleich als ob, gerat als ob, quasi vero Faustus 1103':

so laufft der ander her und dar,
als ob in die emalszen pelsen. fastn. sp. 336, 21;

als ob einer herin würden gezuckt die wellen in dein wald.
vierte bibelübers. 2 kön. 17, 8; dir ist nützer du seiest ein murck,
als ob du vil kunnest reden. KEISERSBERG granatapf. 193'; do
loufen si hin als ob si unsinnig weren. SCHADE saf. 3, 62, 37
(vom jahre 1521);

die güldn leuchter in dem saal
geben liecht flammen umberal,
als ob es liechter tage wer.
MUNSTER En. (3. ausg.) D 1';

lauff in die warme stulz hinein,
als ob du wolltst erfroren sein.
SCHRIDT Grobian. 4452;

Ich kom bel in zu solchen nöten,
als ob sie mich ger wolten tödten.

II. SACHS 14, 105, 14;

wer hoch zu steigen denckt, kündigt der nicht auff die spitze,
kündigt doch durch steigen mehr er fort, als ob er sitze.
LOGAU 2, 2, 95;

als ob der bapst dem concilio nicht schuldig sei zu geborsamen, als ob das concilium alle seine kraft und wird von ihm entpfanegen, als ob in kein gesetz nicht bünd. SLEIDANUS histor. 7'; sie tanzten und sprungen auff dem markt herum, als ob sie unsinnig weren. KINCORF wendunm. 1, 197 (1, 166) Ost.; ich wuste mich so demütig zu stellen, als ob ich die hoffart nie gekant hätte. Simpt. 1, 486, 3; so bin ich . . bereit, auszugehen, als ob ich bei Sylvia heute gewesen. GRYPHIUS lustsp. 540 Palm;

als ob ihm einer göttinn mund
. . die vorschrift machte. GÜNTHER 141;

sie wird denken, als ob sie ihnen deswegen erst gewogen würde. GELLERT 3, 16; ich will ihn bereden, als ob sie ihn selbst liebten. 80; eine jede böse handlung musz . . so betrachtet werden, als ob der mensch unmittelbar aus dem stande der unschuld in sie gerathen wäre. KANT 6, 202; nicht als ob ich meine übersetzung frei von allen mängeln halten wollte; nicht als ob ich mir schmeichelte, überall . . den wahren sinn des verfassers getroffen zu haben! LESSING 6, 370; nicht als ob ich dir nicht filosofie genug zutraute, . . aber. WIELAND 8, 212; ich halte Egmont hier, als ob ich ihm noch was zu sagen hätte. GÖTTE 8, 254; er war so stolz darauf, als ob die erfingung sein gewesen wäre. 17, 88; als ob er seine waffen weniger gegen den kaiser . . habe richten wollen. SCHILLER 8, 223; als ob er nur der kraft dieser gründe nachgäbe, bewilligte er. 256;

täuschet euch nicht mehr,
als ob es noch wie gestern mit euch stünde!
12, 504 (M. Stuart 3, 6);

abwechselnd mit als wenn: er hat meinen vater überden wollen, als ob ich ihn selbst liebte, und als wenn du hingegen den herrn D. liebest. GELLERT 3, 94; gehäuft: der churfürst selbst schloß sich mit allen truppen . . in das Tillysche lager ein, gleich als ob an diesem einzigen posten alle seine hoffnungen haften. SCHILLER 8, 230.

c) eben ob:

nach dem tödtlichen sprunge
(du) wieder stehst und läufst, eben ob nichts war' geschehn.
GÖTTE 1, 361.

3) wenn auch, obgleich, obschon, wiewol, in concessiven adverbialsätzen mit der stellung und construction wie bei 1:

mhd. ob ich dir is gemente
od phluoc in lurch gedente. meier Helmbrecht 308;

md. ob ich uf der erde von dich lide.
passional 205, 38 Köpke;

nhd. ob (wenn schon LUTHER) die herbergen stund wider mich, min hertz fürcht sich nit. vierte bibelübers. ps. 27, 3; ob er das auszschreien des heroldts vernommen, achtet er dessen nicht. buch der liebe 194';

bei dir hab ich kein raat noch ru,
ob ich kein ursach leg darzu. II. SACHS 11, 130, 16;
wer nichts mehr vermag von thaten,
ob er viel vermag im raten,
mag nur bei den buhlerelen
dieses nahmens (eines guten soldaten) sich verzeihen.
LOCAL 1, 7, 43,

ob wahrheit sich verkröchen,
die zeit die wird sie suchen. 2, 5, 69;

die ihn doch nie erkantden,
ob sie Messias stets in ihren schulen nantden.
FLAWING 4,

wahr ist, dasz (ich) wohl reden nie gelehrt . .
doch was dir meine faust genüzt, wird dein gewissen
entdecken, ob ich schweig. GRYPHIUS traueresp. 45 Palm;

da ich Olympien . .
tieff um verzeihung bat und, ob sie unbewegt
mir lange widerstund, in neue bande legt. 279;
nur mein hertz soll gar nichts sagen,
ob es noch so heftig glüht. GÜNTHER 250;

verlasse vaterland und freund,
ob jenes ruft und dieser weint. KRATZSCHMAN 1, 52;

ob meine seele blute, ich gebe mich in seinen willen. GRABBE 1, 14;

du bleibst dir selbst in jeder peiln,
ob alle dich verlieszen. PLATEN 1, 116;

behaglich schlummerst du im harem am mittag,
ob draussen in der hitz ein fremder schmachten mag.
HÜCKERT Boston 17, 7.

Im nachfolgenden hauptstze steht oft ein correlatives so, 80; doch, so dennoch oder bloss doch, dennoch; und ob er solches nicht besorgt hette, so hette er doch leides halben . . mit geschlafen mühen. Bocc. 329, 35 K.; und ob er mich tödtet, dennoch getraw ich in. KEISERSBERG granatapfel 72'; ob seine wurtzel in der erden veraltet . . , so grunet er doch wider. Hiob 14, 9; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkenntnis. 2 Cor. 11, 6; ob aber mir solch lob nit mag widerfaren, so ist es dennoch eine schwere arbeit geschehene thaten beschreiben. POLYCHARIS Sal. 5'; ob dein nest noch so hoch wer als desz adlers, so will ich dich dennoch herab stürzten. REISNER Jerus. 1, 21'; und ob man hier einwenden und sagen wolte, dieses weren abscheuliche . . exempel, so ist dergleichen . . verrichtet worden von einem christlichen potentaten. SCHUPPIUS 527;

wer unrecht billich hält, ob unrecht er nicht thut,
so thut er doch nicht recht, dasz böses er heist gut.
LOGAU 2, 3, 76;

ob sterben grausam ist, so bild ich mir doch ein,
dasz lieblichers nicht ist, als nun gestorben sein.
3, zugabe 17;

ob die sonne finster wird, wird es dennoch wieder lichte.
1, 6, 8;

ob die wollust uns thut hold,
doch verletzt sie mehr. 3, 10, 60;

ob ich lieblich von euch bin,
dennoch sind wir ungeschelden. FLAWING 462;

mein heiland lebt! ob ich nun werd
ins todes staub mich strecken,
so wird er mich doch aus der erd
hernachmals auferwecken. P. GERHARD 122, 15 Göt.;

und ob du mehr und mehr dich strenger wilt erzeigen,
bleib ich doch für und für, wie ich vorhin gesinnt.
GRYPHIUS lustsp. 371 Palm;

ob es noch so stürmisch thu,
singt mein geist bei stiller ruh
doch ein hönisch lied dazu. GÜNTHER 214;

ob mirs an zweck und an gedanken fehle,
musz ich zum schlusse disz sonett doch schreiben.
WIELAND (1879) 1, 168.

4) das concessive ob wird im nhd. gern verstärkt durch die eindrückenden adverbien auch, gleich, schon, wol, zwar, woraus durch zusammenrückung unsere concessiven (auch in verkürzten sätzen gebrauchten) conjunctionen obgleich, obschon, obwol, obzwar entstanden sind, die des zusammenhanges wegen gleich hier eingereiht werden (vgl. die concessiven wenn, wie mit nachfolgendem auch u. s. w.). gramm. 3, 286.

a) ob — auch, ob auch, quamvis etiam STIELER 1371.

α) ob — auch: ob ich auch so tüchtig het gethon wider min seele. vierte bibelübers. 2 kön. 18, 13; und ob wir auch schwach sind in im, so leben wir doch . . in der kraft gottes unter euch. LUTHER 2 Cor. 13, 4; und ob ir auch leidet umb gerechtigkeit willen, so seid ir doch selig. 1 Petr. 3, 11;

darnach bedeck den rechten grund,
ob er dich auch entsetzen kund. RINGWALD l. w. 44;
so bleibts doch noch verschwiegen frei,
ob sich auch . . . EYERING 1, 291;
ob ich mich auch jetzo schmiege. GÜNTHER 159;
ob tausend auch zur rechten eucht,
zur linken tausend sänken (. . so). KLOPSTOCK 7, 272;
ob der liebe lust auch flicht,
ihre peim doch nie verglüht. SCHILLER 11, 207.

β) ob auch:

ob auch das ross sich graudend bäumt, . .
nicht rast ich. SCHILLER 11, 277;
alle rast erscheint uns als ein segen,
ob auch im schatten sie des todes blühe.
GEIBEL *juniuslieder* (1883) 191.

b) ob — gleich, ob gleich, obgleich.

a) ob — gleich: ob sie gleich das thun aus blüdigkeit und
furcht, ists dennoch unrecht. LUTHER 3, 137^a; (*David*) kund
nicht warm werden, ob man in gleich mit kleidern bedeckt.
1 *kön.* 1, 1; und sie sollen auch dienen, ob sie gleich . .
grozse könige sind. Jer. 25, 14; es kamen (*zum professor der*
anatomie) . . auch damoisellen, ob esz glich ein mans person,
zū zeschräwen. F. PLATTER 192 B.;

ob mir gleich niemand vil vertrauw. II. SACHS 3, 352, 32;
ob ich gleich nit bin reich an gut,
so bin ich aber reich an tugent. 12, 265, 26;
ob sies gleich nichten würdig sein,
so thu ers gott zu ehren allein. EVERING 1, 67;
so lebe ritterlich und lasz mich unverlacht,
ob du gleich edel bist geböhren, ich gemacht.
OPITZ (1644) 1, 92;

ob sie gleich nun ziehn und ziehn,
kommen langsam sie doch hin. LOGAU 1, 2, 2;
ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeuht,
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.
1, 2, 76;

ob ich der thorheit kram hier gleich herunter streue (. . so).
Simplic. 2, 163, 4;

und ob wir gleich aus schwachheit fallen, so fellet doch
gottes gnade nit. J. ARNDT *christenth.* 51; ob sie gleich das
selbe nicht nachthun, was andern angenehm ist. WEISE *erzn.*
194 *neudruck*;

ob ich gleich einsam bin (. . so). CANITZ 259;
und ob sein toden-lied gleich besser hat geklungen (. . so).
BESSER 314;

ob ich nun gleich grosz verlangen gehabt, . . so. *rockenphil.*
71 (1, 55); ob man mir demnach gleich rahten wollen . . , so.
LASCOW 76; ob nun gleich keiner von meinen freiern seine
absicht erreichte, so weckten sie doch die erinnerung von
der süszigkeit der liebe bei mir wieder auf. GELLERT *schwed.*
gräfin (1763) 32; Agathon mag zu entschuldigen sein, dasz er
diese arbeit verschob, ob es gleich eine von denen ist, welche
sich so wenig aufschieben lassen, als . . WIELAND 2, 227;

diesz alles, obs für schlecht gleich ist zu achten, . .
doch nimmst du's an. KLOPSTOCK 7, 195;

ob ganz Israel gleich ihm das todesurtheil mit ausspricht,
. . . dennoch. Mess. 6, 375;
(*das grab*) inwendig fürchterlich ist, ob es auszen der frühling
gleich mit der blume beduhtet. 9, 444;

mitlachen kann ja wohl der gestrenge herr der schöpfung, ob
wir arme geschöpfe gleich nicht mitdenken dürfen. LESSING
2, 166; ob wir gleich an sehr groszen werken oft sehen,
dasz . . , so. 6, 507; doch will ich diesen einwurf fallen lassen,
ob er gleich weiter getrieben werden kann. WIELAND 1, 89; man
glaubte sie immer zu hören, ob man sie gleich nur sah. 202;
ob er ihr nun gleich grosze dinge versprach. BÜRGER 271^a;

ach, ich weisz dem keinen tadel,
ob es gleich das herz mir bricht. 44^a;
ob sich gleich auf deutsch nichts reimet,
reimt der Deutsche dennoch fort. GÖTBE 1, 163;
und ob ers gleich nicht fordert, fühlst du es doch . .
9, 10 (*Iphig.* 1, 2);

gehorschen will ich,
ob ich gleich hier noch manches sagen könnte.
9, 165 (*Tasso* 2, 4);

ob er gleich . . sich sehr thätig zeigte, so. 17, 247; in solchen
fällen hielten . . bestimmte gespielen an mir, andre auf der
gegenseite, ob es gleich öfter manchen parteiwechsel gab.
24, 76; ob man gleich . . über den erfochtenen sieg das te deum
anstimmte, so. SCHILLER 8, 295; ob also gleich die architek-
tonische schönheit des menschlichen baues durch . . bedingt
ist, so. 10, 71;

ich hasz ihn nicht, ob ich ihn gleich bekämpft.
UHLAND (1879) 3, 109.

β) ob gleich (*neben einander, doch getrennt*), *etsi, etiamsi,*
licet ALBERUS D³. FRISIUS 485^a. STIELER 1371: dann ob gleich
Pompejus ein bessere sach gehabt hellt, solt er doch gegen
einem solchen hohen fürsten . . sich freundlicher erzeiget
haben. FRANK *chron.* 16^a; ob gleich das rebhun sehr listig,
ist es doch in diesem stücke fast thorrecht. HEYDEN *Plin.* 404;

ob gleich die harpf ist güt und scharpf.
FRANK, *Wackernagels kirchent.* 3, 963, 1;

ob gleich man mich scheucht . . .
so hab ich bei meins gleichen platz. II. SACHS 3, 352, 35;
. . . nun ist in fremder hant (. . so). OPITZ (1644) 1, 207;
ob gleich beruff und stand pflegt sabbath-tag zu halten,
soll dennoch stets sein amt das cristenhum verwalten.
LOGAU 1, 9, 59;

was hunger Tantaln kränckt,
ob gleich vor seinen mund viel obs sich niedersenckt . . .
S. DACZ 265 *Öst.*;

ob gleich die heuchler schmähn,
. . . bald wird, was hindert, schwinden.
GRUPHIUS (1698) 2, 444;

und der hat eben nicht das schlimmste theil gefunden . . .
ob gleich kein zeit-buch noch von seinen thaten schreibt.
CANITZ 289;

auf zwanzig meilen war kein mann von dir zu spüren,
ob gleich du im triumph mich spöttisch dürfen führen.
BESSER 192;

ich will hoffen . . .
ob gleich niemand nach mir fragt. GÜNTHER 159;
ob gleich, der uns der sünd entrisz,
den toden sündern ärgernis
und thorheit war! KLOPSTOCK 7, 288.

γ) *zusammengerückt* obgleich und öbgleich: obgleich er dy
almuszherren gemaindt het, so. WIDMANN *Regensb. chron.* 59, 19;
obgleich solche predig auff in wer geschaffen, so. 59, 36; so
besorgt sein gnaden, obgleich aller fürsten rethe . . zusamen
komen . . , das dennoch. L. FRIES *bauernkrieg* 1, 49; obgleich
das mer fluoetet und hohe wellen gibt, falt es deucht nit
zesamen. F. PLATTER 199 B.; obgleich unsere holzene häuser
oftermahlen fewr gefaszt . . , sein jedoch die gegenmüttel
jedeszmal an der hand gewest. S. BÜRSTER 64;

obgleich der geist nicht bestehn mag
des fleisches böse brüste,
so dempft er doch von tag zu tag
sein arge list und künste.
LEISENTRIT, *Kehrein kirchent.* 1, 189, 6;

die schwachheit ist fürwahr bei dem nicht klein,
der, obgleich die, die ihm ihr hertze giebt,
es noch so sehr beuhtet . . .
er sei noch nicht genug geliebt. CANITZ 306;

du kennst mein hertz, das sonder list,
obgleich nicht ohne falscheit ist. GÜNTHER 65;
aber obgleich unsre seele von dem körper wird getrennt,
achtet sie doch dieses wenig. BROECKE 9, 604;
obgleich ganz Juda die lasten empfendet (. . dennoch).
KLOPSTOCK *Mess.* 6, 370;

obgleich eine solche meinung selten vorkäme . . , so ist doch
der grund dazu . . KANT 7, 330;

such' ihn durch wald und höh'n
und öbgleich limmer vor dir gehn,
ermüde nicht ihn zu empfahn. HEADER *ged.* 1, 177;
und öbgleich Amor öfters mich begühtet,
mocht' ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
GÖTBE 2, 13;

und so erfreu ich mich
auch deiner gegenwart . . .
obgleich betrunken. 5, 213;

dasz du dich zu den meinen überall
zutraulich halten mögest, wie ich dich
als mein, obgleich enifernt, gewisz betrachte.
9, 227 (*Tasso* 5, 2);

meine rechte (*hand*), obgleich im kriege nicht unbrauchbar,
ist gegen den druck der liebe unempfindlich. 8, 16; bleibt es
(*document*) ja doch in deinen händen, obgleich entstellt durch
die unterschrift eines dritten! 17, 141; nach Charlottens, ob-
gleich neidlosen gesinnungen konnte es doch kein entschie-
denes fest werden. 151; ein groszer garten . . lag, obgleich
mit obstbäumen reichlich ausgestattet, offen vor ihren augen.
21, 62; dasz er sie (*gabe*) sich, obgleich dargereicht, kaum zu-
eignen konnte. 22, 70; ein guter, obgleich zu solchen arbeiten
völlig unfähiger knabe. 24, 48; in der vergangenheit spiegelt
sich manche erscheinung der zukunft, obgleich dämmernd
und täuschend auch für das auge des sehers. BÜRGER 400^a;

für etwas unverfänglich's hatt ich ihn (*den eid*),
obgleich ich dieses förmliche nicht liebe.
SCHILLER 12, 181 (*Piccol.* 5, 1),

c) ob — schon, ob schon, ob schon.

c) ob — schon: obs schon mit fabeln weren, *ut iam fabulae non sint.* ALBERUS D3'; ob du schon laugnest. FRISICUS 457';

das er dich surpas nimmer mer
iar (*darf*) zeihen keiner pubel nicht,
ob era schon mit den augen sicht. *fastr. sp.* 45, 9;

ob ich schon schleim .. bisz mitternacht. KEISERBERG *granat-
apfel* 94'; ob si schon mit lset, so lasset si doch die andern
süw nit darzú kommen. SCHADE *sat.* 3, 62, 32 (*vom j.* 1521);
und ob ich schon wandert im finstern tal, fürchte ich kein
unglück, denn du bist bei mir. *ps.* 23, 4; und ob ir schon
(*vorher* wenn ir schon) viel betet, höre ich euch doch nicht.
Jes. 1, 15; ob ir schon das gethan habt, doch will ich mich
an euch selbs rechen. *richter* 15, 7; und ob er (*dem feind*)
sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich und hüte
dich fur im. *Sir.* 12, 11; ob er schon hette grozse und glück-
liche schlachten erobert, soll er doch ... NICELLUS *Tacit.* 43';

wir sind von elnen vatter gleich,
ob wir schon arm sind oder reich.

SCHIEDT *Grobian.* 654;

ob dieses und dergleichen schon unliebsam zú hören, ist
es doch ... KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 23 (1, 14) *Öst.*; ob sie ihn
ietzi schon kenneten, ward doch nit einer, der seinen hüt
ein wenig gerueckt hett, funden. OPITZ *lob des krieges gottes* 175;
da gelehrt war, so. POLYCHORUS *Sol.* 13'; ob aber die hascha
schon mechtige herren seind, .. so werdens doch gleichwol
für schaven ihres kaisers gehalten. RAUWOLFF *reise* 75; ob es
(*schloz*) nun schon zerstöret worden, ists doch ... 179; ob
derowegen schon ein kunst gefunden wurde .., so ists doch.
ALBERTINUS *narrenhals* 90;

ob deine liebste schon ihr selbst nicht schaden kan,
so .. stecket sie doch ihre töchter an
mit einer grimmen brunst. OPITZ *lob des krieges gottes* 175;
denket, dasz man doch nichts kriegt,
ob man schon auch lange siegt. FLEWING 292;

konte er nicht warm werden, ob man ihn schon mit kleidern
bedecket. SCHEPPICUS 11'; deszwegen hielte ich vor nötig, mich
wieder demütig zu stellen, ob iclus schon nicht sei. *Simplie.*
1, 460, 23; ob nun schon wir Teutschen uns desto weniger ..
zu schämen haben, so. LEIBNITZ 1, 481;

deine vatters güte hast du lassen trieffen,
ob wir schon von dir wegfließen!
J. NEANDER *bundestlieder* 139;

da wird kein knie gebeugt,
ob ihn der nachbar nicht höflichkeit beschweret.
GÜNTHER 501;

ob ich dein lob hier schon
mit schwachen lippen lalle;
so weisz ich, es gefalle
dir doch durch deinen sohn.

J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* 2, 23;

er weisz ihn (*den namen*), ob er ihn schon nicht genannt
hat. LESSING 10, 60; empfangen sie noch meinen dank ..,
ob ich schon weisz, dasz sie mir diesen dank gern schenken.
12, 315.

β) ob schon, *etiamsi* CLAJUS *gramm.* (1678) 249. STIELER 1371:
ob schon andere ein ander weisz hielten, so. LUTHER 3, 273';

die heilig kirch mag lren nit,
ob schon ein habst irret zú zit.
nun schiff von Narrag. (ZARNCKE 187');
so sei nun alle zeit der lest,
ob schon der vatter und die gest
nun hetten lang auf dich gewart.

SCHIEDT *Grobian.* 1391;

ob schon in unserem abwesen schöne jüngling zú unseren
weibern gehen, werden auch von inen solche grade leut
gehoren. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 88 (1, 69) *Öst.*; ob schon seine
mitgefangene im dieses .. heftig widerrieten, was es doch
umsonst. 1, 116 (1, 90); ob schon Salomon der aller weisest
war, so hatte er doch vil rüht. ALBERTINUS *narrenhals* 54.
vergl. 40. 57. 109. 152. 196; ob schon der herr Simpel .. seine
heimlich verborgene rathschläg nit ein jeden wird auf die
nase hencken, so. *eselkönig* 112;

ob schon ein lahmer hier den schnellen überjaget.
OPITZ *lob des krieges gottes* 118;

ach preiset ihn mit höchstem schall ..
ob schon die welt von hellem knall
auch solt in stück zerspringen! *SPEER trutz.* 114 B.;

(*er*) blieb dem B. und 'G. gleich gewogen,
ob schon verwandschaft ihm den einen mehr verband,
ob schon der andere ihm gleng besser an die hand.
GATHIUS *Iustsp.* 561 *Palm*;

wie denn das liebe volk gar leichtlich alles gläubet,
ob schon der buhler .. seinen spott nur treibet,
ob schon er jeglich haar von lauter m gold nimmt.

RACHET 6, 607;

ruhig, ob schon elend, zu leben. *Felsenburg* 1, 339; auch bei
LESSING *findet sich noch die getrennte schreibung neben* obschon:
ob schon beide vorwürfe .. der eigentlichen mahlerei gleich
fähig sind, so. 6, 463.

γ) obschon, *lezialisich* erst bei RÄDLIN und DENZLER, doch
begegnet man der zusammenrückung schon viel früher: obschon
kein gaist in dem gestirn sitzt, vermag gott dennoch so vil,
dasz das gestirn von ihm selber umber muezs gen. AVENTIN.
4, 168, 7;

obschon die dörner stechen,
sich tröstet er der peln. *SPEER trutz.* 37 B.;

das fleisch verfallt noch nicht, obschon das hertze schwer.
GATHIUS *Iustsp.* 153 *Palm*;

mit deinen obschon wenigen articulu .. verorsachest du mir
nicht geringe bangigkeit. WIDMANN *Fausts leben* 113 K.; ob-
schon auch derjenige, der den letzten kampff ritterlich ver-
richtet, einen guten kampff gekämpfet hat, so. *SPEER* *leich-
predigten* 7; wenn gott in .. seiner linken den einzigen immer
rechen trieb nach wahrheit, obschon mit dem zusatze, mich
immer und ewig zu irren, verschlossen hielte. LESSING 10, 50;
ich bin glücklich und gesund, obschon erst am diensttage
früh, .. angekommen. 12, 314; obschon mein mann nicht
liebt, dasz man seinen geburtstag feire, so. GÖTTE 17, 29;
leserlich, obschon flüchtig geschrieben. 23, 41.

d) ob — wol, ob wol, obwol.

a) ob — wol: ob es wol unbillich ist, *quanquam injurium est.*
MAAIER 310'; du solt dich nicht fürchten fur iren worten, ..
ob sie wol ein ungehorsam haus sind. *Hea.* 2, 6; denn ob wir
wol im fleisch wandeln, so streitten wir doch nicht fleisch-
licher weise. 2 *Cor.* 10, 3; und ob er wol gereutezeit ist in
der schwachheit, so lebet er doch in der kraft gottes. 13, 4;
ich bin nun mehr in dem alter, ob ich wol das hertze und
den willen hett, dasz ich euch nicht wol zú statten kommen
mag. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 35 (1, 22) *Öst.*; ob sie wol damals
von diesem fürnemmen keinen argwon gefast. *Amadis* 188 K.;
ob wir wol gueten appetit zu essen hatten, mochten wir
doch weder brot noch anders .. bekommen. KIECHEL *reisen* 73;
ob nun wol gott alle notturft .. bescheret, nicht destoweniger
sehen wir, dasz. ALBERTINUS *narrenhals* 207; ob ich aber wol
nicht zweiffele .., jedennoch. OPITZ (1644) 2, 169;

ob schreien wol nicht hilft. 1, 365;

ob glaub und fleisch wohl klein.

GATHIUS (1698) 2, 411;

der schatz ist offenbar, ob er wohl nicht viel werth. *Iustsp.* 75
Palm; ob er wol .. darzu geneigt gewesen, konte er doch
.. alles dessen gar wol enthalten. *eselkönig* 239; ob er wol
reich gewesen, habe er doch nach hausz bettlen müssen.
Simplie. 1, 270, 3; ob ich wohl weisz, dasz. LOHENSTEIN *Arm.*
1, 131'; die sind blind an ihren seelen, ob sie wol in zeit-
lichen dingen so scharfsichtig sein. J. ARNDT *christenth.* 161.

β) ob wol, *esto, etsi, etiamsi, licet* ALBERUS D3' und ob wol
ire schwester Juda gesehen, dasz ich der abtrünnigen
Israel ehebruch gestrafft .., noch fürcht sich .. Juda nicht.
Jer. 3, 7; ob wol ire bletter abgestozsen werden. *Jes.* 6, 13;
ob wol den fuchs solchs schwer sein dunckte, verhiest er
es doch .. zú halten. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 82 (1, 65) *Öst.*; ob
wol nun der könig .. im keinen zweifel machte. *Amadis* 93 K.;
ob wol nun Amadis vermerckt, warumb er disz redet, that er
doch nicht dergleichen. 361;

ob wol die armut fast wee thut,
ist sie doch zu viel dingen gut. EVERING 1, 110;

ihr (*der Niederländer*) ob wohl kleines land beschämt die weite
welt. FLEWING 120.

habe dank, dasz deine jugend.
ob wol eine kurzte zeit,
mir so viel gab genügigkeit. LOCAL 1, 8, 69.

dann ob wol die schmachlerei wie das al lieblich ist, so.
ALBERTINUS *narrenhals* 162; ob wol man an vil orten die
juden vertriben, so. 177; ob wol die ehe zugelassen ist, ..
dennoch. SCHEPPICUS 23.

γ) obwol (*kanzleimässig* und *dasselbe nachahmend* obwoln),
quamvis, etiamsi RÄDLIN. DENZLER (*'obwohl wird besser von
einander gerissen, als zusammengelassen'* HEYNSATZ 2, 308):
so nehmet, werthe frau, von der euch gueten hand
disz, obwohl schlechte, binn. FLEWING 57;

obwoln einer krank war. KIECHEL *reisen* 444; und obwohlen
gedachter herr obriste leutenamdt .. hat desz feinds .. ein-

geschickte trompeter und trommelschläger publice verböhret. S. BÜRSTER 41; obwohl sie auch andere riechen müszten. *Simpl.* 2, 259, 20; obwohl nun d. Faustus vermainet. *WIDMANN Fausts leben* 145 K.; obwohl . . . kein mangel an irgend einem getrank alda erschiene, . . . doch. 493; obwohl viel mittel zum zahnweh sein, so. *ETNER medic. maulaffe* 57; obwohl vortreffliche medici diese beide geträncke sonderlich recommendiren, halte ich ihre anordnung mehr vor einer medicinische politike, die leute in einer bessern . . . diät zu erhalten. 149; die mir, obwohl entfernt, doch stets vor augen stehn.

König bei Hofmannswaldau 7, 15; die gründlichkeit wird nichts einbüßen, obwohl (im gegenheil, vielmehr) gewinnen. J. PAUL vorschule 3, 8; ich werde kommen, obwohl etwas später; ich will es thun, obwohl ungerne u. dergl.

e) ob — zwar, ob zwar, obzwar.

a) ob — zwar:

ob rache zwar und furcht die strengen worte führen (. . . doch). *GRYPHUS trauersp.* 558 Palm;

ob ihn zwar . . . seine unersättliche begierde reizte (. . . doch). *LOHENSTEIN lobrede auf Hofmannswaldau* 23; ob mir zwar wohl bewust . . . , jedoch. *RINGWALD laut. warh. vorrede* A3³; ob nun zwar die Hanauer gleich lernen hatten, so. *Simpl.* 1, 257, 4; ob uns nun zwar diese befreiung viel zu langsam zu statten kam, so erholte sich doch mein printz in etwas. *ZICLER Banise* 170, 34 *Bobert.*; ob nun zwar man sich auf die affecten nicht zu gründen . . . , dennoch aber. *LEIBNITZ* 1, 214; ob nun zwar Holland zu trennen . . . schwer fallen wird, so. 243; und ob die menschen zwar manche form einer kirche mit unglücklichem erfolg versucht haben möchten, sie dennoch nicht aufhören sollen. . . KANT 6, 276; ob er (glaube) zwar . . . für blos historisch gehalten werden sollte . . . , doch. 294.

β) ob zwar:

wolan! ich bin bereit,
ob zwar der fremde fall nicht sonder bitterkeit.
GRYPHUS trauersp. 332 Palm;
ob zwar mit allzuspäter reu. *schles. Helikon* 2, 142;

dann ob zwar etliche gefunden werden, welche keine figur haben, können doch selbe die regel . . . keineswegs hinterreiben. *HARSDÖRFER gesprächsp.* 1, 54; ob zwar sein geschlecht . . . fortgepflanzt wird, so. *LOHENSTEIN Arm.* 2, 705³; ob zwar nicht ohn ist, dasz. *Simpl.* 1, 26, 2; mein gewöhnlich, ob zwar verbottenes mittel. 265, 17; ob zwar die schmerzen desz leibes ihnen so wehe thun als andere, so ist doch kein böses gewissen da. *SPENER leichpred.* 52; denn ob zwar anfangs die stoischen weisen . . . ganz verachtet waren, so erlangten sie doch . . . ein so groszes ansehen. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 451³; ob zwar . . . kein fremder dieser weihe fähig war. 659³;

der freundschaft feste werd ich dennoch, freund, ob zwar mit etwas kleinern bechern feiern. *GÖKINGK* 3, 157;

die streng regelmäszigen, schönen, ob zwar nicht gerade fein geschnittenen züge. *DAHN die kreuzfahrer* 1, 10.

y) obzwar erst von CAMPE aufgenommen aus HEYNATZ 2, 308; meine gegenwärtige, obzwar geringe arbeit. J. D. MICHAELIS *hebr. gramm., zuzeichnung*; eine gewisse, obzwar unerreichbare vollständigkeit. KANT 2, 456;

fern strahlt . . . wohlthätiger genien reihntanz,
obzwar von spuk . . .
fabelle jäger und mönch. *Voss ged.* 3, 223;
und nicht harrt! Aineias, obzwar ein rüstiger kämpfer.
IL. 5, 571;

neuerdings wieder häufiger im gebrauch, z. b.:

obzwar am besten wird die nacht
bei freunden und bechern zugebracht.
KINKEL ged. (1857) 397;

er wischte sich den schönen bart, der gar zierlich kraus, obzwar schon merklich gran, den . . . mund umzog. *DAHN die kreuzfahrer* 1, 107; in den wirthshäusern zahlte ich, obzwar mit der mutter geld. *ROSECCER heimgarten* 923³; obzwar ich schrieb, mir ergienge es sehr wohl . . . so. 925³ u. öfter.

f) manchmal auch gehäuft ob auch gleich, ob auch schon, ob auch wol, ob gleich wol, ob schon gleich, ob zwar wol, obwohl zwar: und dir dir guts geschehen, ob du auch wol ein sündler bist. *Sir.* 3, 16; dann ob er schon gleich bekenn. *ALBERUS D3³*; (ich suchte in der anatomie) selbs anzegreifen, ob mir gleich wol anfangs solchs seer abschüchlich was. *F. PLATTER 232 B.*; ob gleichwol die grüben reich ist von gold und silber. *Bechius Agricola* 85;

und nimpt dir nichts an freuden dein,
ob alt leut auch gleich frölich sein. *EYERING* 1, 41;
ob ich gleich wol, wie es sein soll,
dich nicht als preisen kan (. . . , dennoch).

CORNER, Kehrein kirchenl. 1, 396, 34;
ob gleichwol ir mir unbekant. *Amadis* 118 K.; ob gleichwol mir nicht bewuszt. 130; ob gleichwol du jetzt in geringerm ort bist. 160 u. oft; ob zwar wol mehrere dergleichen fragen . . . obhanden, so. *WIDMANN Fausts leben* 211 K.;

ob er schon gleich vom adel her,
oder ein burgermeister wer. *SCHIEDT Grobian.* 1171;

obwohlen zwar es das ansehen haben möchte. *WIELAND* 8, 233.

B. ob als partikel der indirecten frage (an, num), wenn die aussage in frage gestellt, wenn ein zweifel, eine ungewisheit oder ein streben nach gewisheit ausgedrückt wird (wobei der begriff der frage, des zweifels auch ausgelassen sein kann). über *goth. ibai, iba, das dem griech. μή* sowol in dessen fragender (lat. num) als in der verneinend conjunctionalen bedeutung (lat. ne) entspricht, s. L. TOBLER in den beiträgen 5, 368.

1) einfaches ob. a) gewöhnlich mit dem conjunctiv; oft in prägnantem sinne ob etwa, ob vielleicht (vgl. 3): *ahd.* ih frägän iwih, oba iz arlobuit si in sambaztag wola tuon. *Tatian* 69, 4; *unkund* ist mir drato, ob er si ubil dāto. *OTFA.* 3, 20, 113; *dua* mihi wisi, ob ih thir liob si. 5, 15, 13; *mhd.* ir sult ouch Sigmunde minen jamer sagen, ob er mir helfen welle den künen Sifriden klagen. *Nibel.* 955, 4;

und (sie) vräget in mäere,
ob im iht kunt wære
umb in, den si dā suochte. *Iwein* 2 5938;
ob ich zeigen künne,
wā der spiegel si? *minnesinger* 2, 152³;

nhd. er reit durch kurtzweil in den walt, ob er abenteuer möcht vinden. *Tristrant* 110, 14 *Pfaff*; der münch in fraget, ob er . . . mesz gehört het. *Bocc.* 43, 9 K.; da fragt er, ob er allein wer. *PAULI* 116 *Öst.*; ob der babst möcht darüber dispensieren, das setzt er in ein zweiffel. 312; so wurdest du wol sehen, ob ich dir antworten künte. *KEISERSBERG sünden des munds* 9³;

doch wil ich lassen alles meer
durchziehen . . .
ob ihm das meer hett schaden thon.

MURNER En. (3. ausg.) C5³;
frage sie, obs ir und irem man . . . wol gehe? 2 kön. 4, 26; wenn jemand kompt und fragt, ob jemand hier sei? so sprich niemand. *richt.* 4, 20; möcht er wol ermessen, ob er . . . sie wol empfangen habe. *Amadis* 91 K.;

sollen sie vor den pulz euch greiffen
und fülen, ob derselb noch schlag.

FISCHART löhhatz (1573) 2042;
obs aber ihm noch werd glücken . . .
das weis der herr im himmel drobn.
RINGWALD laut. warh. 7;

our stim thut gebn,
ob das gericht recht sei besetzt. *AYRES* 261, 9;
der herr . . . fragen thet,
ob er auch lieb zum schaffein hett. *EYERING* 1, 92;

(er wird gefragt) ob er auch gern stürbe. *OPITZ* (1644) 2, 176; so werde ich stracks erkennen, ob sie meine Lucretia sei. *GRYPHUS lustsp.* 567 Palm; siehe, ob H. zu hause sei. 545; sie gieng von hausz zu hausz, ob sich ihrer jemand erbarmen . . . wolte. *PHILANDER* (1650) 1, 31; zu sehen, ob ich meinen magen . . . wieder mit guter manier füllen möchte. *Simpl.* 2, 369, 4; ob der korb . . . auch dazu gehöre, das mögen die rechtsgelehrten unter sich ausmachen. *RABENER* (1755) 1, 94; ob der mittler ihn wohl noch liebte? das nicht! ihm vergäbe?
KLOPSTOCK Mess. 17, 676;

ich habe bezweifelt, ob man dem herrn Cramer ein poetisches genie zugestehen könne. *LESSING* 6, 225; ob der schauspieler das geschrei . . . des schmerzens bis zur illusion bringen könne, will ich weder zu verneinen noch zu bejaen wagen. 403; ich fragte, ob das nur das geschäft der kinder sei. *GÖTHE* 23, 52; ob jener fall eintreten könne, davon hat N. nicht die mindeste vermuthung. 59, 17; ob diese weise nachgiebigkeit . . . die erwartete wirkung gethan haben würde, bleibt dahin gestellt. *SCHILLER* 7, 227 u. o.;

auf allen bergen halten sie wach,
ob roth der tag erscheine. *GEIBEL juniust.* (1883) 19.

b) mit dem indicativ, wenn der gedanke als ein bestimmter aufgefasst wird: *ahd.* oba her suntig ist, ni weiz. *Tatian* 132, 15; *mhd.* so wil ich selbe gän zuo miner lieben muoter, ob ich erwerben kan, dag uns ir scönen weide helfen prueven kleit. *Nibel.* 341, 6;

ob si mich hagget? nein si niht. *minnesinger* 1,307;
 in weiz, ob imz der tielg gap. 2, 110';
nhd. (manchmal statt eines zu erwartenden conjunctivs): er lügt,
 ob man die pferdt auch sattelt. PAULI 42 Ost.; ob sie nun
 sich erfrewt, darf man nit fragen. *Amadis* 161 K.; ich frage
 ob du das vater unser kanst. *Simplic.* 1, 64, 9;

wer weisz, ob's manchem noch mag werden einst so gut.
 FLEMMING 53;

so sol euch . . . werden kund gethan,
 ob ein poet denn nichts als bloz lügen kann. 228;
 ob man schwerer in die hölle als zuvor, jetzt reisen kan?
 LOGAU 3, 3, 43;

es weisz noch ich noch du,
 ob dieser gang nicht kan zu aller nutz gedeien.
 GRYPHIUS *trauersp.* 329 *Palm*;

warum kann ich nicht erfahren, ob ich ihrer liebe würdig
 bin, ob ich hoffen darf? GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 7; ich
 musz wissen, ob sie noch lebt. 41; ob er gefährlich ver-
 wundet ist, wissen wir nicht. LESSING 12, 131; gott weisz,
 ob ers that! THÜMMEL *reise* 2 (1791), 59; bis ich höre, ob Th.
 gewisz kommen will. 162; ich weisz oft nicht, ob ich auf
 der welt bin! GÖTTE 16, 80; ob er gestorben ist, weisz ich
 nicht zu sagen. 24, 151;

ale (die nachbarin) lauschet überquer,
 ob ich zu hausa bin. 1, 31;
 aber frag einmal den kaiser,
 ob er dir die städte gibt. 5, 157;
 davon will ich nichts weiter hören,
 ob man auch künftig haszt und liebt. 12, 55;

es wird nicht gesagt, ob der prinz diesmal wirklich aus
 dem staatsrath getreten ist. SCHILLER 7, 208;

drum prüfe, wer sich ewig bindet,
 ob sich das herz zum herzen findet! 11, 308;
 jetzt will ichs . . . probiren . . .
 ob mir der fürst hilft mit seinem geld.

12, 20 (*Wallenst. tager* 5);
 obs just seine worte sind, weisz ich nicht. 28 (6);
 ob mir das zukommt, mag dies blatt euch lehren.
 252 (*Wallenst. tod* 2, 5);

lasz sehn, ob sie (gottes hand) ihn zweimal retten wird.
 13, 366 (*Tell* 3, 3);

ob zwei seelen es giebt, welche ganz sich verstehn?
 wer antwortet! PLATEN 2, 167;

ob das füzchen voll war, weisz ich nicht. 3, 202; sie wandte
 sich zurück, ob er ihr nachkam. FREYTAG *ahnen* 1, 177.

c) in *verwundernden gegenfragen*, z. b.: ob ich seiffe haben
 müste? GRYPHIUS *lustsp.* 77 *Palm*;

P. hat ihn dein auge . . . gesehn?
 M. ob ihn mein auge sah? KLÖPSTOCK *Mess.* 14, 318;

E. gibts muttermörder? M. obs ihrer gibt? wie das gefragt
 ist! H. L. WAGNER *die kindermörderin* 75, 7 *neudruck*; ich,
 und kennst ihr denn dieses gefühl? er. ob ich es kenne? GÖTTE
 36, 29; ich. und ihr findet schönheit in diesen neuen gesängen?
 er. ob ich schönes darin finde? bei gott, dafür stehe ich euch.
 106; ich. liebt ihr euer kind? er. ob ichs liebe? . . . bis zur
 narnheit. 122.

d) daher auch elliptisch in *verwundernden ausrufen* und *be-
 kräftigungen*: *ellipt.* of he dō wol beine māken kun (ob er
 da wol beine machen konnte)! FROMMANN 3, 285 *statt: wie kann
 man da noch fragen*, ob . . .; 'hat es dir gefallen?' und ob!
 u. dergl. ALBRECHT *Leipziger mundart* 175'.

2) ob nicht mit *conjunctiv*:

schau, ob wir nicht sein liebes volk sein. *fastn. sp.* 22, 7;
 er fragte, ob ich . . . nit lust hätte? PHILANDER (1650) 1, 122f.;
 (sie fragten) ob er nicht könne liebliche lieder dichten? 2, 215;
 ich machte hohe gedanken . . ., ob ich nicht noch mit der
 zeit ein kerl von ästimation abgeben wurde. *Simplic.* 2, 112, 19;
 schau denn, ob du dir nicht selber trauen könntest! GRYPHIUS
lustsp. 453 *Palm*;

drum hab ich mich der magio ergeben,
 ob mir . . .
 nicht manch geheimnisz würde kund. GÖTTE 12, 30;
 ob nicht ein fallstrick irgendwo hier laure,
 musz ich die augen aller orten haben.
 SCHILLER 6, 130 (*Phöniz.* 2, 1);

mit *indicativ*:

wer weisz . . .
 ob nicht ein neuer trieb die adern schwellen macht.
 CANIZ 226;

kein mensch vermag zu sagen, ob er nicht
 des helmes brauchet.
 SCHILLER 13, 179 (*jungfr. von Ort., prolog* 3).

3) ob wird verstärkt durch *nachfolgendes* doch, etwa, viel-
 leicht (in der regel mit dem *conjunctiv*): ob villeicht, *forsitan*
voc. 1482 x 7'; wer weisz, ob mir gott villeicht des sigs ver-
 gane. *Truistrant* 10, 20 Pfaff;

ich blit dich, bist ihm bast das heft,
 ob villicht eins dient zum geschelt.

FISCHART *nachtrab* 566;

ich lig an deiner tauben ihür,
 ob ich doch möge kommen fur. OPITZ (1644) 2, 306;

bis sie vernommen, ob etwa die edelfrau vor mich sorgen
 wolte. *Felsenburg* 2, 90; da grieth ich plötzlich auf die ge-
 danken, ob villeicht der (affe) unser töchterlein da hinauf
 getragen hätte. 1, 252;

gleich geht er aufzusuchen,
 ob noch villeicht ein guter hochbuchsen
 . . . zum mahl vorhanden sel. HAGEDORN 2, 174.

ob villeicht im fluge
 ein guter streich gelänge. LESSING 2, 231 (*Nathan* 2, 1);
 mahd ihn desz . . .
 ob ihm gefalle villeicht, beistand zu gewähren den Troern.
 Voss II. 1, 405.

in ihr vertrauen stahl ich mich, ob ich
 etwa von ihren ränken was entdeckte.
 SCHILLER 12, 461 (*M. Stuart* 2, 4);

die vesten alle müssen wir bezwingen,
 ob wir villeicht in ihren (Berthas) kerker dringen.
 13, 388 (*Tell* 4, 2).

4) bei *doppelfragen* u. s. w. wird der zweite theil eingeleitet
 durch ob, oder ob, oder.

a) ob — ob:

was hab ich dessen frommen,
 ob ich ein kind, ob ich ein greisz
 von hie werd hingenommen? S. DACH 157 Ost.;
 ob papst, ob Luther ihr, ob ihr Calvin gefalle,
 ist unklar. LOGAU 1, 7, 4;

wann hat uns die natur die grözste treu gethan?
 ob, wann wir gehen ab, ob, wann wir kommen an?
 anhang 41;

ob dieser zanek durch stahl zu schlichten, ob durch göt.
 GRYPHIUS *trauersp.* 206 *Palm*;

ob dich die stutzer fliehn, die deine sklaven waren;
 ob dir ein sturmwind nur den lockebau verwirrt;
 ob dich ein bürger gar als elman tössen wird . . .
 dies alles weis ich nicht. ZACUARIÄ (1767) 1, 215;

da müssen herz und kopf sich lange zanken,
 ob menschenhazz, ob schwermuth siegen soll.
 LESSING 2, 196 (*Nathan* 1, 1);

Daja. da kömmt er!

Hecha. und scheint unentschlossen
 wohin? ob weiter? ob hinab? ob rechts?
 ob links? 241 (2, 4);

ob der könig das heer hätte schicken sollen, ob nicht viel-
 mehr die macht seiner . . . gegenwart allein stärker gewinkt
 hätte, ist meine sache nicht zu beurtheilen. GÖTTE S. 257;
 ob sich der nacken diesem joche biegen, ob er sich vor dem
 heile ducken soll, kann einer edlen seele gleich sein. 265;
 ob man in der wissenschaftlichen welt noch so denkt, ob
 es zu den neuen lehren paszt, wüszt ich nicht zu sagen.
 17, 48;

ob ich . . . ob dieser heizze kopf
 den streit zuerst begonnen? 9, 161 (*Tasso* 3, 4);
 ob du auch so, mein fürst,
 ob alle seine diener diese that
 so unbedeutend halten, zweifl ich fast. 163 (3, 4);
 und eh der tag sich neigt, musz sichs erklären.
 ob ich den freund, ob ich den vater soll anbeuern.
 SCHILLER 12, 198 (*Pöccol.* 5, 3);

ich such umsonst in eurem blick zu lesen,
 ob meine unschuld, meiner feinde eifer,
 ob meiner feinde böser rath gesiegt. 409 (*M. Stuart* 1, 2);
 ob ihr damit (mit dem schwerte) den herrzog
 enthaupten laszt, ob nicht, mir gilt es gleich.
 UNLAND (1879) 3, 164;

was vorzuziehen von beiden?
 ob erst' ob letzte liebe? HECBERT 2, 261.

b) ob — oder ob: ob des die grosze freuntschaft ursach
 was, oder ob der heilig geiste in dem kaufman . . . würet,
 ist mir nicht wissend. BOCC. 30, 4 K.; ob solch geist der stern
 sel sein . . ., oder obs nur in den stern wie ein schifman in
 dem schif sitzen . . ., des sein die gelerten noch nit eins.
 AVENTIN. 4, 187, 13 ff.; ich wuste nicht, ob mich der kerl foppt
 oder obs ihm ernst war. *Simplic.* 1, 767, 14;

(merken.) obs wol, oder obs übel klingt. EXERING 1, 99;

dass wir erkennen,
 ob uns wahrheit von Kalchas enthüllt ward oder ob nicht sol
 Voss II. 2, 300;

sag mir, ob wir stehen
 oder ob wir weiter gehed? GÖTTE 12, 205.

er war im zweifel, ob diesz seine eigene melodie . . . oder ob sie jetzt erst so angepasst sei. 23, 6; ob dieses nachtschrecken gegen morgen nachliesz, oder ob Wilhelm . . . nicht mehr dafür empfindlich war, ist schwer auszumitteln. 23, 10; ob — wie oder ob:

von dem (*hügel*) es ungewiss, ob er sich allgemach von unten in die höhe lenket, wie oder ob er sich . . . mit saunten fall von oben abwärts senket. BROCKES 1, 214; (*streiten*) ob unsre welt zu sein einst angefangen, wie oder ob die daur der welt von ewigkeit? 3, 21.

c) ob — oder, *der gewöhnlichste fall*: ob esz casu geschehen sye oder mit fleis, las ich bleiben. F. PLATTER 225 B.; (*dasz sie*) seine meinung, ob er zum frieden oder krieg rielh, auch hören wolten. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 34 (1, 22);

so sicht ein jeder, ders nicht weiszt, ob du seist mager oder feiszt. SCHEIDT *Grobian.* 421; gantz und gar (*er*) nichts verstat, obs ubel oder wol sieh, obs wol thu oder weh, obs schad sei oder nutz, obs bösz bring oder guts, obs ehr sei oder schandt. H. SACHS 4, 173, 30 ff.; so wird er bald vermercken wol. . . ob er ein fuchs sei oder has. RINGWALD *L. warh.* 71; doch ist ihm blieben unvermelt, ob ihr todt oder lebendig seit. AYRER 1562, 37; ob die zeit weint oder lacht . . . darnach fragt die jugend nicht. S. DACH 513 Öst;

er stund noch in der wahl, ob er einen juristen oder medicum abgeben wolte. *Simplic.* 2, 385, 5; ich weiszt nicht, ob ich zweifle an seiner treu oder an ihm selber. GRYPHIUS *Iustsp.* 453 *Palm*; ob der schreiber oder der handelnde in grözern umfange wirke? KLOPSTOCK 12, 32; wenn sie leben können, so ist es gleichviel, ob sie von mäsigen oder von groszen einkünften leben. LESSING 12, 59; und niemand fragt jemals, ob du glücklich oder unglücklich bist. GÖTTE 21, 45;

(*sie*) zogen vorbei, ob ich weise oder thörig, völlig unbekümmert. 5, 55; denn noch wissen wir nicht . . . ob wir zum glück heimkehren . . . oder zum unglück. Voss II. 2, 253; ihr sollt erklären, ob ihr euren herrn verrathen wollet oder treu ihm dienen. SCHILLER 12, 253 (*Wallenst. tod* 2, 5).

d) oft steht ob — ob, ob — oder ob, ob — oder mit auslassung des fragebegriffes elliptisch für: ohne zu fragen ob — oder, gleichviel ob — oder (*sich berührend mit A, 3*): das handeln wir, ob die schwerer der veter sprüche recht brauchen, oder ob sie mit lügen umgehen. LUTHER 3, 368^b;

ob ihr moosige hütten, ob goldpalläste bewohntet, all ihr niedrigen menschen erscheint!

KLOPSTOCK *Mess.* 18, 507;

er liest es (*das gedicht*) jedem froh und laut, ob es uns quält, ob es erbaut. GÖTTE 5, 11;

ob er heilig, ob er böse, jammert sie der unglücksman. 41, 3;

irrtum ist irrtum!

ob ihn der gröszte mann, ob ihn der kleinste beging. SCHILLER 11, 120;

ob er vollende oder unterliege — ihm einerleil 5, 2, 386 (*don Carlos* 4, 21);

ob uns der see, ob uns die berge scheiden. 13, 324 (*Tell* 2, 2);

ob es schadet, ob es frommt, . . . o geniesz es, wenn es kommt! PLATEN 1, 103;

für ihn in freundschaft halt ich still, ob er als freund, ob er als feind mich halten will. RÜCKERT *Bostan* 83, 12.

OBACHT, *f.* a) die acht ob etwas, *observantia, cura, custodia* SCHOTTEL 641^r. STIELER 11, eine nach analogie von obdach u. a. im 17. jahrh. entstandene wortbildung (vergl. aufacht *th.* 1, 617, obhut, obschutz, obsicht, obsorge). es heiszt einen oder etwas in obacht nehmen, haben, halten:

drumb sollstu billich mich in höher obacht nehmen.

D. v. d. WERDER *Ariost* 5, 30, 1;

wo sein gedächtnis noch die wort in obach hält, mit den der vater schied. GRYPHIUS *trauersp.* 536 *Palm*;

weilen sie die loszung nit in obacht genohmen. S. BÜRSTER 191; ein herr hat wol in obacht zunemen, dasz ihm nit allein mit dem mund und leib, sondern mit hertzen gedient werde. LEMMANN 124, 43; als wird sich ein jedweder stand . . . in obacht zu nehmen wissen. SCHEIBLE *das schaltjahr* 1, 450 (*vom j.* 1643); als sie ihre landsachen in fleisziger obacht hielte.

ZINKGREF *apophth.* 1, 117; man müsse die zierliche wohlredenheit auch in obacht halten. SCUPPIUS 417; sibe, dasz das volk die handwerck fleiszig in obacht nehmen möge. 737; mit versicherung, zeit seiner abwesenheit das seinige . . . in allerbeste obacht zu nehmen. ETTNER *medic. maulaffe* 83; etwas aus der obacht lassen, *deponere curam alicujus rei* ALER 1484^r; auch für sinnliches wahrnehmen und merken: um alle dasige anstalten wohl in obacht (*in augenschein*) zu nehmen. *Felsenb.* 2, 561; welche gestalt man aber wegen der gewaltigen höhe mit dem gesichte, auch nicht einmal mit den ferngläsern in obacht nehmen konnte. 4, 242; ob auch augen genug da sind, alle die herrlichkeiten zu sehn, zu würdigen, in obacht zu nehmen. TIECK *ges. nov.* 6, 180; obacht geben, acht geben, aufpassen: obacht geben! oder bloz obacht! als warnungsruf; mit genitiv, die sorge für, die aufsicht über etwas: es wäre alles vergebens, wann man nicht obacht der kirchen und schulen hätte. SCUPPIUS 741; vorsezze diesen (*meinen sohn*) deiner kühe obacht (*gib ihm die aufsicht über deine kühe*). 73.

b) vom göttlichen schutze: göttlicher obacht empfehlen, *divinae tutelae commendare* STIELER 11; göttlicher obacht überlassen. BURSCHKY *kanzl.* 908. 913; dame, welche er der gnädigsten obacht des allerhöchsten befahl. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 354; auch persönlich, der schutzherr, beschirmer:

wa nicht aus groszer lieb, obacht
du, got, mein got gewesen. WECKERLIN 88;
ihr schutzherr und obacht. 629.

OBACHTEN, *verb.* gebildet aus dem vorigen (vergl. beobachten, aufachten); transitiv, etwas in obacht nehmen. ERBERG 550^r: hernach habt ihr ja nichts besseres zu obachten, als ewere schuldigkeit bei ewerer churfürsten zu verichten. ELIS. CHARL. (1871) 328; intransitiv: ich obachte, *attendo* STEINBACH 1, 4; man musz darauf obachten. CAMPE.

OBACHTUNG, *f.* was obacht ERBERG 550^r. STEINBACH 1, 4; damit sie ihr vleiszige obachtung der wacht halber geben sollen. *österr. weissh.* 6, 260, 42 (*vom j.* 1629).

OBACHTVOLL, *adj.* voll obacht, aufsichtvoll:

(*der hirt*) hält die heerd in obacht-voller hut.

GRYPHIUS *Iustsp.* 370 *Palm*.

OBAUS, *adv.* nach oben hinaus, fort SCHM.² 1, 16. vgl. LEXER *kärnt. wb.* 1 und obenaus: der teufel fährt mit deiner seel obaus. SELHAMER *pred.* (1694) bei SCHMELLER.

OBBEHALTEN, *verb.* als sieger behalten, behaupten: also ist dise insel (*Corsica*) jetzt in der Genuezer gewalt, die sie von den Mauris erret und obbehalten haben. FRANK *weilb.* 19^r.

OBDACH, *n.*, *ahd.* ob-, *opdach* (GRAFF 5, 104), *mhd.* obe-, *obdach*, *obe-*, *obtach* (LEXER 2, 130), *das schützende dach über etwas, mit einem solchen dache versehener aufenthaltort, eigentlich und bildlich (unterkunft, schutz, schirm)*; vergl. ober-, überdach:

mhd. als er in einem walde
wäre äne obedach. HARTMANN *Erec* 2 7246;

dasz er im deheines gemaches
sô vil sô des obedaches (*so viel zur unterkunft nötig war*)
in sinem hüse engunde. Greg. 2850;

got vüege mir ein hûs mit obedache. NEIDHART 31, 3;

(*scham*) ist für schande ein obetach. KONRAD *troj. kr.* 16781;

reht als ein Krieche wilde
truoc er vellen unde roc,
der obedach (*deren überzug*) und underzoc
wären von samite. 4528;

nhd. ich lig under dem obedach. STEINWÜVEL *Es.* 162 Öst.;

(*gott*) aller ding ist ain obtach. *teufels netz* 110;

dem raising zeug gebrach
fürdring und obedach. H. SACHS 3, 477, 6;

ihr arbeit in der rhu und still
unter dem obtach in dem schatten. 9, 7, 32;

ach ich bin von hertzen fro,
da ich nur bin in dem obtach. 14, 113, 6;

dann also mag under solchen rufen das new fleisch widerumb wol wachsen, damit die geschediget ader gleich als mit ein obdach verdeckt wird. RYFF *chir.* 100^r; ob er schon ein obtach hat, ist ihm, als wer er drein gelehnet und sitzt wandersweis wie ein landstreiffer im gasthausz. FISCHART *Garg.* 68^r; wer würd sich nicht gern etwas zu seines leibes obdach (*einen mann*) . . . ausschen. *mägdelob* 59; das obdach (verdeckt JACOBI) der schiffe. HEILMANN *Thuc.* 992; einem das obdach geben, *to give one shelter* LUDWIG 1346;

im dunkeln obdach ruht und singt
einst hirt und ackermann. Voss *ged.* 3, 27;

da er überall mit nahrung und obdach zufrieden war. GÖTTE 19, 120; unter dem obdach einer luftigen halle. 28, 153;

der thrön
der könige, der von golde schimmert, ist
das obdach der verlassenen.
SCHILLER 13, 180 (*Jungfr. von Orl., prolog 3*);
freunde sind ich guug, die mich dem feind
verhehlen und ein obdach gern gewähren.
11, 301 (*Teil 1, 4*);
daz sie (*Ceres*) hier vertraulich weille,
ist kein obdach (*tempel*) ihr gewährt. 4, 293;
ich bins, die schirm und schutz von die begehrt
und obdach hier zu finden sich verspricht.
CHAMISSO (1572) 2, 11.

OBDÄCHLEIN, *n. diminutiv* zum vorigen: auch gemeintem N. N. insz haus und die fenster geworfen und inne darzu ein obdächlin, so er über seinem laden gehabt, gewaltthetlich heraber geschlagen und inprochen hahe. urfehde von Caspar Hess zu Büdingen vom j. 1575.

OBDACHLOS, *adj. ohne obdach*: obdachlose arme, ein asyl für obdachlose u. dgl.; und jetzt irrte er . . . schlimmer als ein bettler, obdachlos, freundlos, hilflos in ferner fremde umher. M. HARTMANN nach der natur 2, 46.

OBDACHSUCHEI, *m.*:

erhöht gleich einem sterne
ob auch die gastlichkeit, . .
dem obdachsucher zum geleit. RÜCKERT 1, 49.

OBDECKE, *f.* was ober-, überdecke, bettdreke: erwischt im sein obdeck, also das er allein in sein ordenskleid in groszen engsten lag. FRANK chron. 220'.

OBDEICHL, *m.* 'ein deich, der zum schutz des vorlandes quer von einem hauptdeiche strom- oder seawärts abgeht'. BENZLER 2, 14.

OBDRANG, *m.* was überdrang: wo uns von den pauern obdrang beschehe. BAUMANN quellen 1, 411.

OBEINANDER, *adv. zusammengerückt* aus ob einander (*über einander, zusammen, beisammen*) und auch so noch öfter geschrieben: es steck vil seltsam ungeschickt volk . . . (*in der wagenburg*) obeenander. AVENTIN. 4, 1141, 19; so müsz wir all obeenander vor hunger sterben. 1173, 4;

da ligens hauffet ob einander. WALDIS Es. 4, 4, 57;
(mann und weib) sölten im alter als die alten
getrewlich ob ein ander halten.

II. SACHS 9, 233, 4. 240, 25.

OBELISK, *m. aus gr. lat. obeliscus, spitzsäule*; noch mit der vollen fremden form obeliscus MUFFEL beschreib. der stadt Rom 27 (vgl. nadel 12, d), angeglichen obelisse: der könig befahl (*dem Dardan*) . . . ein künstliche begräbnusz aufzurichten . . . von schwarzem marber (*marmor*), den obelissen gleich. Amadis 152 K.;

der obelisko stieg, die pyramide,
die herme stand, die säule sprang empor.

SCHILLER 6, 269;

die zeit . . . zerbricht den obeliskten, den die eitelkeit stürmte. 9, 98; da hielten wir nun vor dem groszen obeliskten. SECKE spazierg. 159; hieroglyphen auf den prächtigen obeliskten. HEINSE Ardingh. 1, 91; bildlose obeliskten. GÖTTE 30, 9, im sing. auch starkformig: das monument könnte man einen . . . obelisk nennen. ebenda.

OBELISKENFORM, *f.* GÖTTE 43, 194. 51, 267.

OBEN, *adv. supra, gegensatz* von nieden, unten und oft damit zusammengestellt: *ahd.* obana, opana, obena, obene, *alls.* obana, obane, obuna, *mhd.* obene, obine, oben (*von oben her, oben*), eine fortbildung von ob, *adv.*; vgl. obenhen.

1) in der höhe, an einem höher gelegnen orte (*über der horizontalfläche* KANT 3, 117); an der obern stelle, auf der obern seite, oberhalb; eigentlich und übertragen:

ahd. thaz was sin . . . umbibirg in flara (*in quadratum*)
obana joh nidana. OTFRID 4, 27, 22;

mhd. in der arche obene was mit sinem gesinde Nöe.
Miltstätter genesis 28, 16;

si galt mir (*mit schlitzen*) blinden unde vorn,
si galt mir oben unde niden,
daz ez mich swar uf allen liden. von dem üblen weibe 653;
daz fremde, wilde wunder
het oben eines menschen lich
und was von grüener varwe rich
dä niden allenthalben. KONRAD trof. krieg 3753;

mhd. wer unden oder oben sitzt. fastn. sp. 175, 31;

(schuhe) unden hültzin und oben filtzin. PAULI 112 Öst.; Gallia Belgica, so unden . . . Gallia Celtica . . . so oben an den Rein stöst. AVENTIN. 4, 646, 14;

da schmuckten sie den schafen sieh
an ir bauch unten listiglich,
und kamen also aus dem last,
weil der knopf (*Polyphem*) die schaf oben tast.

FISCHER stuhaltz 3, 91 Aurs;

Alphens schönen stromgott sieht man hier . .
oben mensch und unten ster. SCHILLER 6, 162;

schlieff ich neulich in der Hebaten hausse,
aber freilich nicht in ihrer kammer,
sondern in der gaststub oben drüber,
oben ich, also unten. RÜCKERT 2, 116.

wer oben wohnen will, musz treppen steigen können. WANDER sprüche. 3, 1085; oben (*auf dem felsen*) war alles still. GÖTTE 28, 236; oben (*auf der anhöhe*) leuchtete ihm die lange wand der paläste der bergstadt entgegen. J. PAUL Tit. 1, 109; oben wandten sie die pferde gegen die sonne. 2, 131; wasserfall, der oben für die ganze gegend . . . eine wohlthat ist. SACKE spazierg. 151; er will hinauf (*auf den berg*) gehen, um oben . . . beobachtungen zu machen. 291;

und sind wir oben (*im schlosse*), wie erreichen wir
das schlafgemach des fürsten?

SCHILLER 12, 371 (*Wallenst. tod 5, 2*);

oben (*auf der warte*) späht
graf Salisbury mit mordbegierem blick.
13, 192 (*Jungfr. von Orl., prolog 3*);

ich weisz . . . was sie schwatzen oben (*auf der erde, in der oberwelt*). CHAMISSO (1572) 2, 29.

oben (*im obren stockwerke*) fanden sich zimmer genug. GUTZKOW ritter (4. aufl.) 1, 87; es sind oben auch zimmer für die kutscher. 90.

a) mit näherer bezeichnung des ortes

a) durch adverbial, da (vgl. oben), hier, dort (*theil 2, 1309*)
oben; hoch, weit, weiter oben u. dergl.:

ahd. sehet these fogala, thie hiar fligant obana.

OTFRID 4, 27, 22;

thaz krüzes horn thär obana thaz zeigót uf in himila.
5, 1, 19;

mhd. besser oben saszen noch höhere. Simplic. 1, 105, 22; er nahm . . . mit, was uns hier oben fehlte. GÖTTE 21, 21; hier oben in der friese. 153;

von euch, ihr kranche dort oben . .

sel meines mordes klag erhaben. SCHILLER 11, 241;

ich übergab dem tod mich in der tiefe,

und sagte lebewohl dem tag dort oben.

CHAMISSO (1572) 2, 121.

β) durch präpositionale fügen, wozu auch adverbial treten können:

mhd. dō sach der künig stän

oben in den venstern manic schone meit. Nib. 377, 3;

swä oben bi dem wagger ein herbergo stäl. 1484, 2;

mhd. oben auf dem perg. TUCHER baumeisterb. 91, 4, 6; oben auf dem berge Charnel. Amos 9, 3; und machet zween kneuf . . . oben auf die seulen zusetzen. 2 kön. 7, 16; oben an der Mos. AVENTIN. 4, 649, 4;

er sūch da oben underm tach.

SALAT verl. sohn 1029 Baechtold;

schaff, das man als-denn

ein groszes freuden-feuer brenn

oben im schlosz. H. SACHS 5, 31, 16;

er verordnete, dasz man einen angezündeten strohwisch oben von fenster herunter werfen sollte. pol. stockf. 226;

dort oben auf dem berge

da steht ein hohes haus. UHLAND rolkst. 61;

er sterbe den tod der verfluchten

oben am kreuz. KLOPFSTOCK Mess. 6, 479;

jetzo fanden sie Zeus, der . .

oben sasz auf der knuppe des vielgezackten Olympos.

Voss II. 3, 751.

oben auf dem berge. STILLING jug. (1780) 38; oben (*am obren ende*) in der stube. 32; ganz oben in dem thal. GÖTTE 16, 226; oben am portal. J. PAUL biogr. bel. 1, 21; oben am sturz lund um das felsenbette ist eine schöne ebene. SECKE spazierg. 150; wo ist dein vater, kleiner? 'oben bei dem schmied!' GUTZKOW ritter (4. aufl.) 2, 19.

y) mit angabe der richtung, von oben, bis, nach oben, oben hinauf: *mhd.* von oben ze tal (*von anfang bis zu ende*). MÜLLER deutsche ged. aus dem 12. — 14. jh. 3, 24, 171; *mhd.* das wasser, das von oben erab fluszet. Jos. 3, 13; underm Inn und oben hinauf. AVENTIN. 4, 790, 33;

weiber, die die brüste blöszten, sind von oben aller leute
das, was unten bleibt den männern . . . zu der beute.

LOGAU 3, 9, 21;

ob er (*gipfel*) sich von oben abwärts senket. BROCKES 1, 214;

wir wollen ihn (*wasserfall*) zuerst von oben betrachten. HEINSE *Ardingh.* 2, 236; alles was von oben herunter fällt. 1, 263; ich sah sie mit einem tropfsteinartigen material bis oben bekleidet. GÖTTE 28, 68; wie wir nun von oben herunter gestiegen sind. 51, 231;

doch es war mir zum heil, er (*strudelt*) risz mich nach oben. SCHILLER 11, 225;

und jeder sprosz, verkehrt im boden eingesenkt, hat bald das unterste nach oben umgenekkt. RÜCKERT *brahm.* 1, 23;

im gehen war ich stolz, verachtend, doch nach oben, die über mich zu ross und wagen sich erhaben. 3, 53;

nach den vögeln oben hinauf schauend. TIECK *ges. nov.* 3, 171; bis oben hinauf: und am ganzen hause herumb, von unten an bis oben hinauff . . . waren cherubim und palmwerk unter die cherub gemacht. *Hesekiel* 41, 18. — oben hinein, hindurch, hinaus (*vergl.* obenaus und hoch hinaus *ih.* 4², 1392): oben hinein fallen, oben hindurch fallen. STIELER 423; einer will oben naus, der ander unten naus. MATHESUS *hist. Christi* (1599) 1, 38⁸; aber da sie oben nausz wolten und nindert an. *Sar.* 133⁸ (s. obenaus 2);

wer aber oben wil hinausz und wil selbst rechnen alle sacht, so bringt ein racht die ander racht. H. SACHS 4, 3, 45⁴; der alt, der vor wolt oben nausz, wart halt gedempft uberausz. AYRER 1920, 6;

die stoltzen weiber, die sonst immer oben hinausz . . . wollen. WEISE *erzn.* 195 *neudruck*; gleich oben hinausz sein, bei geringer veranlassung erregt, heftig, erzürnt werden. SPIESZ *henneb. idiol.* 176; das sind hitzköpfe und gleich oben hinaus. GÖTTE 27, 188.

b) engere bedeutungen. a) im himmel, bei gott:

als Lazarus verstirbt, wird oben er getrötet. LOGAU 1, 5, 51; der als fremder auf der erden oben bürger denkt zu werden. HOFMANNSWALDAU *verm. ged.* 28;

gott vater der du oben sizest in himmels thron. CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 444, 1; die busz ist hier, der trost schwebt oben. GÜNTHER 64;

da, dort oben:

den wil ich in selm tron dort oben mein leben lang preisen und loben. H. SACHS 1, 26, 33; wer disz geduldig thut und trägt, dem ist das reich dort oben. GÜNTHER 29;

höre mich . . . gott, der da oben über dem monde waltet. SCHILLER 2, 170 (*räuber, schausp.* 4, 5);

o freilich! das bekümmert die dort oben (*die götter*)! 6, 404; nicht euch himmlische dort oben neidet sie in ihrem traum. 11, 371;

nach oben, zum himmel, zu gott: sie wendet sich nach oben. kniend sinkt sie in dem kahne nieder. GÖTTE 17, 361;

kommt herab zu dieser ruhestätte, geliebte hoffnung, oder schwebst nach oben? . . . doch nicht von oben, noch nach oben gehet dein pfad, du wohnest in den stillen sphären des busens. W. v. HUMBOLDT *sonette* 191; drei dinge nur vermag ich ganz zu loben . . . gesundheit, muth und heitern blick nach oben. GEIBEL *junius.* (1883) 190;

von oben, von oben herab (*ih.* 4², 1005), vom himmel, von gott: *ahd.* thie thâr fon obana (*später* fon himile) quam, ther ist ubar alle. *Tatian* 21, 7;

sid gab er nan (*den geist*) fon obana. OTFRID 5, 12, 69;

nhd. du heitst kein gewalt über mein lehen, er wäre dir denn von oben herab geben.

N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 1325;

zu letzt schlegt er (*Christus*) von oben mit seinem scepter drein. FISCHART *S. Dominic.* 62;

die flamme, so mich treibt, das ist ein zug von oben, ich musz dasselbe thun, was mein verhängnisz heiszt. HOFMANNSWALDAU *heldenbriefe* 7;

doch der segen kommt von oben. SCHILLER 11, 305; die gaben kommen von oben herab. GÖTTE 40, 280.

β) in bezug auf macht, stand, rang und würde: hohen, höheren, höchsten orts: oben regieren. H. HEINE 8, 48; die bewegte und bald gefährliche lage schuf der herzogin eine freudige stimmung . . . und beispiel fester entschlossenheit oben ist nie vergehlich. SCHEFFEL *Ekk.* 164; von oben, von oben herab; *gegensatz* von unten, von unten herauf:

kömmt doch das ärgernisz von oben.

SCHILLER 12, 37 (*Wallenst. lager* 8);

bei weiser kräftiger anregung von oben. GÖTTE 43, 317; sie (*poesie*) war von oben herab gehegt, nicht von unten herauf gewachsen. GERVINUS⁴ 2, 6; von oben herein: dasz man von oben herein (*von seiten des commandos*) durch die finger zu sehen . . . geneigt war. GÖTTE 30, 314. — *verallgemeinert*, einen von oben herab (*hochfahrend, stolz*) behandeln u. dergl.

γ) von oben herab (*a priori*), *gegensatz* zu von unten hinauf (*a posteriori*) KANT 7, 289. *vergl.* obenab.

δ) *übergehend in den zeitlichen begriff, früher, vorher* (*eigentlich am obern ende einer blattseite*):

ahd. ūrnim . . . thia redina, thia ih zalta hiar obana.

OTFRID 5, 15, 33;

nhd. wie ich oben beschriben hab. AVENTIN. 4, 386, 5; disz oben beschriben landt. XYLANDER *Polyb.* 81; wie oben gemeldet. F. PLATTER 195 B.; als ihr nun oben gehört habt. *Galmy* 342; oben ist gedacht worden. WIDMANN *Fausts leben* 223; was ich oben von den Arianern sage. LESSING 10, 249; die oben angeführte fabel. 5, 400; da Mexico in den wassern des oben besagten kometschwanzes unterging. WIELAND 14, 50; es (*kind*) machte einen bückling wie oben. GÖTTE 18, 147. *daher die uneigentlich zusammengesetzten participia*: obengedacht, obengenannt, obengesagt u. s. w. wie obgedacht, obenannt, obgesagt (*sp.* 1046), z. b. obengedachter kerl. *Simplic.* 2, 359, 24; der obengedachte edelmann. WIDMANN *Fausts leben* 403; das obenangeführte. KLINGER 12, 112; der obenangedeutete zweck. 134; auf obengesagte art. 163; es war niemand . . . da, als die obenbemeldete schwarze katze. TIECK 9, 25;

obengenanntes werk zeig ich zur probe hier.

SCHILLER 11, 135.

2) oben darauf, darüber, eigentlich und übertragen:

mhd. von hornue habent si nagele sam die vingir obene. *Miltstier genesis* 7, 9;

do swebete (*in der wage*) obene daz got.

der stein swebite under. LAMPR. *Alex.* 7128 *Kinzel*;

nhd. mit blateren schwimmen, die ein oben erhalten. SCHOPPIUS 728; oben schwimmen, *supernatare* STIELER 1979: wen ein kind erst geboren ist worden, haben sis auf ein pafesen gelegt und . . . in den Rein tragen; ist es oben geschwommen mit der pafesen, haben sis für ein kkind angenehmen . . . ists aber untergangen mit der pafesen, hat mans pankhart gehalten. AVENTIN. 4, 78, 17; das ist der recht gauch, der oben schwimmt. KEISERSBERG *narrensch.* 125⁸;

wenige sinds, die (*nach dem schiffbruche*) oben noch schwimmen. SCHILLER 1, 123;

das schlechte kannst du immer loben, du hast dafür sogleich den lohn: in deinem pufhle schwimmst du oben und bist der pufscher schutzpatron. GÖTTE 4, 123;

oben stehen, schweben, sein, bleiben: mein sacht stadt oben, es stadt wolt umb mich, *salvus sum.* MAALER 310⁸;

das es (*fleisch*) in sünden nit bekleh, sunder der geist frei oben schweb. H. SACHS 1, 110, 7;

die siege verschlangen sich und Frieden sich aufzubehen; immer aber schwebte die gestalt Friedrichs, sein name, sein ruhm in kurzem wieder oben (*vergl.* obschweben). GÖTTE 24, 112; marktschreier, grosze herren und propheten, lauter menschen, die gern oben sind. 60, 247; sind sie wirklich wieder oben? . . . o bleiben sie immer oben, und hole der henker alle unterirdische klüfte! ENGEL 1, 59;

welcher von beiden nun siegt und oben bleibet (stärker erscheinet Voss), der nehme weib und sämtliche schätze. BÜRGER 207⁸ (*Il.* 3, 71);

oben gehen, treten mit *dativ, vorangehen, den vorrang haben vor*:

weil tödten für dem stehlen in zehn geboten steht, ists recht dasz dem juristen ein artz drum oben geht?

LOGAU 1, 9, 78;

dieser wolle . . .

durch muth und recht allen helden obentreten (*wortspiel mit Obotriten*). 3, 4, 79;

oben liegen, *obenauf liegen, zur bezeichnung der übermacht und überwältigung* (*vergl.* obliegen): wer den andern vermag, der steckt in in den sack, die schwachen und armen müssen allezeit unten ligen und die starcken . . . reichen ligen oben. *ACRICOLA sprichw. nr.* 5; oben liegen, *superiorem esse* STIELER 1371; da die Jüden oben lagen und Christum geeurtzigt hatten. LUTHER 3, 236⁸; welcher siget und oben ligt. *buch der liebe* 205⁸; wann ich oben lig und den sig behalte. 208⁸; *hauptaction*, in deren die unserigen zwar oben lagen. *Simplic.*

2, 131, 20; einem oben liegen, ihn besiegen (mhd. in der zeit-schrift f. d. alterth. 5, 541, 1092):

wenn man feinden oben ligt, sol man feinde so besiegen,
daz sie klagen, daz sie nicht eher solten unten liegen.
LOGAU 2, zugabe 91.

näher bestimmt durch adverbial des ortes, oben darauf, oben darüber (vergl. obendrauf, obenüber): oben darauf weissen, superjicere MAALER 310'; oben darauf thun, legen, schütten, stehen ALER 1485'.

3) adjectivisch statt obig: der obene beweis. OPITZ II. Grot. 315.
4) substantivisch das oben, ein oben: wir nur haben ein oben und unten, einen tag und eine nacht. GÖTKE 19, 321;

ob es auch in jenen sphären
ein oben oder unten gibt. 12, 55;
und das oben wie das unten
bringt dem edlen geist gewinn. 3, 167 H.;
wo kein unten ist noch oben. RÜCKERT 4, 240.

5) als präposition mit dem dativ statt ob: das meer, so oben der erd ist, mare quod est supra terram. ALER 1484';
da oben uns im himmel. KOSKARTEN rhapsodien 2, 92.

6) mit nachfolgenden präpositionen und adverbien des ortes verbindet sich oben zu uneigentlichen composition: obenab, obenan, obenaus, obenrein, aber auch getrennt oben ab, oben an u. s. w., s. im folgenden.

OBENAB, adv. a priori (vergl. von oben herab bei oben 1, b, γ):

ein welscher sinn, ein gabelreicher geist,
dem obenab der gute fug verlieden,
desz herren lob in reinen hoch zu ziehen.
OPITZ (1644) 2, 29;

von oben herunter oder weg: obenab trinken, obbibere MAALER 310'; obenab laufen, de superiori loco decurrere STIELER 1056; schweiz. obenab, obenapp nehmen, oben wegnehmen, z. b. den rahm; es obenab säge, seine meinung frisch heraus sagen. STAUB-TOBLER 1, 31. SEILER Basl. mundart 227'.

OBENABIHN, adv. superne FRISIUS 1272'.
OBENABIG, adv. schweiz. von oben herab, hochmütig, stolz. STAUB-TOBLER 1, 31.

OBENAN, adv. primo, summo, supremo loco: denn sie waren die obersten unter den stemmen und standen oben an unter denen, die gezelet waren. 4 Mos. 7, 2; und lieszen Naboth oben an unter dem volk sitzen. 1 kön. 21, 12; so setze dich nicht oben an. Luc. 14, 8; der herr im haus pflegt der erste am tisch zu sein und obenan zu süzen. KIECHEL reisen 82; darumb wollen sie (die reichen) allezeit gern hoch am brete sein und oben an sitzen. pers. rosenth. 7, 20; die tafel ist aber deswegen rund erdacht worden, weil die ritter rings umher gessen, daz sich keiner des obenansitzens übernehmen können. exemplar. priester (1690) 143;

es müht sich mancher hoch, zu sitzen oben an,
da doch der mann den ort ziert, nicht der ort den mann.
LOGAU 1, 8, 73;

sind es nicht rechte narrenpössel mit dem oben an gehen. WEISE erz. 197 neudruck; obenan schreiben, setzen, sitzen, stehen. STIELER 1928. 2036. ALER 1455' f.;

denn bei dem volk, wie bei den frauen
steht immerfort die jugend oben an. GÖTKE 12, 213;

seine lieblingsschriftsteller, unter denen Wulff und Hamann obenan standen. 26, 8; unter den niederländischen grossen .. stehen die namen des grafen von Egmont und Wilhelms von Oranien oben an. SCHILLER 7, 95;

mein name
steht obenan auf Karlos todenliste. 5, 1, 36;

sünder sitzen zu gerichte — ich der grösste obenan! 2, 324 (räuber, trauersp. 5, 6);

und ohne schönheit obenan
ist ein gelag gefährlich. RÜCKERT 4, 94;

immer noch gab die viehzucht dem landwirth die besten erträge, obenan stand die schweinezucht. FREYTAG bilder (1867) 1, 306. mit dativ:

du stehst ihm oben an und gehst ihm billich für.
LOGAU 1, 8, 99 (r. 48);
mein ruf stand einst den besten oben an.
TIECK Cymbelin 3, 3;

bis oben an, bis oben hinauf:

(ich sage nichts) von den kammern und gewölben,
bis oben an mit allem voll. WILKAND 18, 366;

bair. obman, obinen, oben SCHW. 2 1, 16; basl. obenane, obenhin, flüchtig (vergl. obenanbin). SEILER 227'.

OBENANHIN, adv. was obenhin: obenanbin (molli brachio) straffen; obenanbin (a limine) etwas lernen, hederlich und bloss obenanbin, perfunctorie MAALER 310'. DENZLER 215' (obenan = obenent).

OBENAUF, adv. supra, superius STIELER 64; eigentlich und übertragen wie bei oben: das bgs zögert sich alwegen hörfür in der wannen und die bos erbs ist alwegen oben auf. KEISERSBERG narrensch. 125'; oben auf fallen, illabi, incidere STIELER 423; oben auf nehen, drüber nehen 1312; oben auf hgen, supercrebare DENZLER 215'; oben auf legen, schütten, weben, schwimmen. ALER 1485'; wenn ein spruch tiefbindig ist, so schwimmt der sinn nicht oben auf. CLAUDIUS 4, 3; mir winkte oben auf durch ruinen .. die pyramide des Cestius von fern in blauer luft. HEINSE Ardingh. 1, 260; meine furcht vor Banko wurzelt nicht bloss oben auf. BURCK 298' (die Banko-furcht steckt tief, nach dem engl. stick deep. TIECK Macb. 3, 1);

er hat muht stets oben auf,
lässt die feind nicht warten lange,
schmelzt sie alle übero hauf.

DITBERG histor. volkaf. 1, 63;

überall will jeder oben auf sein. GÖTKE 5, 121;
dort sammelt sich der grosse hauf,
herr Urian sitzt oben auf. 12, 207;

schweiz. obenuff, ganz oben, zu oberst. STAUB-TOBLER 1, 118; ernst war es ihr mit dem znspruch (an ihren bruder), doch sie hätte ihn in der verlegenheit gar nicht mehr linden können, wenn er ihr (in ihrem gedankenvorrath, wie in einem gefässe) nicht ganz oben auf gelegen wäre. FELDER reich und arm 392; nassauisch oben auf wohnen (im obern stockwerke). KENNIN 1, 297; schweiz. obenuff si, herr der situation sein. STAUB-TOBLER 1, 119; hennebergisch oben auf, genau, bestimmt, just, gerade. SPIESS 175. vergl. oben drauf.

OBENAUF, m., bair. der oben auf 'was bei einer bürde gras u. dergl. über den vollen korb, über das volle tragtuch gepackt wird'. SCHW. 2 1, 16; kärnt. der 'mauf, das obere stockwerk oder unterdach eines hauses. LEXER 200.

OBENAUFIG, adj., bair. obmaufft, was oben auf ist SCHW. 2 1, 16; im obmauffigen stock, im obern stockwerke. SCHÖPF tirol. idiot. 478.

OBENAU, adv. gegensatz zu untenaus. 1) auf der obern seite, obenher (der ganzen ausdehnung nach): das seind wildman, haben hörner und krumm nasen und seind oben aus wie menschen, undenaus wie geisen. KEISERSBERG emeis 31'; die centauri, die obenanz ein mensch und undenaus ein rass sind. FRISIUS 156'.

2) oben auf, darüber: schweiz. obenüs legen, stellen; obenüs schwingen, beim wettkampfe des schwingens sieger bleiben, überhaupt die oberhand haben. STAUB-TOBLER 1, 555; bis obenüs, ganz bis oben hinauf, bis zum überlaufen (voll, gefüllt). ebenda; seine kornkasten waren angefüllt bis obenaus. GOTTHELF erz. 3, 306; es (mädchen) batte, wie unsere weiber zu sagen pflegen, voll bis oben aus (war vom essen und trinken bis zu brennen voll). geld und geist (1859) 298; übertragen, bis auf den höchsten grad, mit aller entscheidtheit. STAUB-TOBLER a. a. o.

3) oben hinaus, eigentlich und übertragen (vergl. obaus und oben hinaus bei oben 1, a, γ): oben aus fahren. WALDIS Es. 3, 79, 23; obenaus laufen, superius excurrere. STIELER 1095; obenaus und nirgend an, s. nirgend sp. 853; schweiz. obenüs und nienen an, übermütig, lustig, prahlerisch, hochmütig. STAUB-TOBLER 1, 555; obenaus sein, wollen (th. 1, 820), hochfahrend sein, hoch hinaus wollen, hohe absichten haben; die hoch oben ausz wollen, und, wie gemeiniglich geschiet, nirgends ankommen, vergliche er mit einem .. rathelin, das hoch in die lüfte fährt u. s. w. ZINGREFF apophth. 1, 215;

und das genie es will gleich obenaus. GÖTKE 41, 325;

madame Sommer. meine tochter ist noch ein bissgen oben aus. postmeisterin. das thut die jugend. werden sich schon legen die stolzen wellen. d. j. GÖTKE 3, 627 (Stella 1); werden mich doch nicht für des dummkopfs leiblichen schwager halten, daz ich obenaus woll mit dem madel? SCHILLER 3, 363 (kabale 1, 2); schweiz. obenüs si, hoch streben und nichts ausrichten. STAUB-TOBLER 1, 555. — gleich obenaus sein wie gleich oben hinaus sein (oben 1, a, γ): ist einem moralischen menschen anständig, wenn man leise etwas an ihm tadelt .. gleich oben aus zu sein oder zu thun, als wenn ihm das haus über dem kopf eintiefe? GÖTKE bei Schöll 188; schweiz. obenüs si, aufbrausend oder zornmütig sein (auch substantivisch der obenüs). STAUB-TOBLER a. a. o.

OBENDIG, *adv.* und als *präposition* mit dem *dativ* oder *genetiv*, *oberhalb*: *md.* obinlig dem Wergborn. *weisth.* 3, 428 (vom jahre 1380); obendig der brucken, obendig der lantwere u. s. w. *DIEF.-WÜLCKER* 786 (15.—17. *jahrh.*); ihren freien und erheigenen hoif obendig Ockershausen gelegen. *LENNEP lands.* 2, 77 (vom j. 1573);

die (*quelle*) ist fein, klar und hell,
obendig Schottene bei einer meil
flusst sie den berg herab mit eil. *E. ALBERUS* 82;

oberd. (zur ader lassen) obendig der knibl (*knöchel*) hinden an den pader. *SCHM.* 2, 1, 16. — obendig kann aus obwendig ver-
derbt oder durch einschub eines d aus älterem obenic entstanden
sein, das in der contrahierten form obenc im Zittauer jahrbuche
vorkommt: obenc Albrechtsdorf 7, 17. *vergl.* obenzig, obig.

OBENDIGEN, *adv.* dasselbe, mit *dativ*: laggen (zur ader
lassen) obendigen den füzen. *SCHM.* 2, 1, 16 (vom j. 1399).

OBENDIGS, *adv.* dasselbe, mit *genetiv*: das blüt, das dir
obendigs des knies abflust. *Fierab.* A 7.

OBENDRAUF, *adv.* was oben darauf (s. oben 2) *LUDWIG* 1347:
und lies fur im abbrechen die altar Baalim; und die bilder
oben drauf hieb er oben erab. 2 *chron.* 34, 4; *uneigentlich*: ihr
haus und familie dachten schon, sie wären wieder obendrauf;
das blatt aber hat sich gewendet. *GÖRNE* 25, 91 H.; *überdies*,
obendrein, noch dazu:

und geld und ehr ist obendrauf
ein sehr zerbrechlich glasz. *CLAUDIUS* (1775) 1, 98;
itzt aber küsz er gar
noch oben drauf des fräuleins heizse wange.
GÖRINGK 2, 223;

hennebergisch obedrauf, obedrof, dennoch, trotzdem, nichtsdesto-
weniger. *SPIES* 175.

OBENDRAUF, *n.*: ein obendrauf haben, mit worten über-
bieten, eine entgegnung, das letzte wort haben: die naszweisen,
die. . auf all ding stolz ein obendrauf haben. *FRANK sprichw.*
1, 11';

du kannst ein obendrauf in allen (*sagt der pfarrherr zum*
Eulenspiegel, als dieser das letzte wort behält).
II. *SACHS* 4, 3, 22';

wer sich zu der welt gesellt und mit ihr lauft ein lauf,
musz auf alles was fellt für, wissen bald ein oben-drauf.
LOGAU 2, 9, 11.

OBENDRAUF, *m.*: ein lustiger obendrauf fragte einstmalen
aus vorwitziger lustbarkeit, ob unter der h. litanei auch die
advocaten begriffen. *ABELE* 3, 134.

OBENDREIN, *adv.* oben darein (als daveingabe über das masz
oder gewicht), noch dazu, überdies; oft durch noch verstärkt:

doch tausend schritte sind, die unsre wohnung trennen,
und hundert wohl noch oben drein,
und wollt ich sie gern, die tausend schritte rennen,
und jene hundert oben drein:
so weisz ich doch, dasz ich am ende
des langen wegs dich zwanzigmal nicht fände. *LESSING* 1, 15;

ein liebechen hasche,
und traun! ihr eselein
noch oben drein! *WIELAND* 18, 310;

so will ich ihm obendrein noch etwas anderes gehen. *ENGEL*
d. philos. f. d. welt 39;

und wer noch obendrein nichts weisz,
der denkt an nichts, den macht nichts heisz.
der junge GÖRNE 1, 162;

da hatte ich das lamentiren, und die cur zu bezahlen oben
drein. *WERKE* 16, 65; angst und sorge hatten wir schon genug,
dazu aber noch obendrein die wehklage zu erdulden. 31, 30;
ich habe. . ihm nicht allein seinen verlust geschenkt, sondern
die zeche oben drein bezahlt. *HEINSE Ardingh.* 1, 111;

(die laune) bravirt dem staat, dem himmel oben drein.
GÖRINGK 1, 159;

er treibt wohl gar noch obendrein
mit meiner angst gespöte? *LANGBEIN* (1854) 1, 184;

und den spasz obendrein. *SCHILLER* 2, 81 (*räuber, schausp.* 2, 3);
und obendrein noch der vorgeschmack der seligkeit, die
mir blüete! 93; da hast du noch holz obendrein zugetragen!
3, 409 (*kabale* 2, 4); habe zu hause dreiszig lebendige gäste, die
nichts zu essen haben, und keinen platz obendrein. *KÖRNER*
220'; obendrein schien das mädchen kaum aus den kinder-
jahren getreten zu sein. *H. HEINE* 2, 81; als plagte ihn ein
böses gewissen noch obendrein. *AUERBACH deutsche abende* 192;

und wenn er's weusched (*wenn ihrs wünschet*), so will i's
obedry nob erzelle.
USTERI 1, 93.

OBENEIN, *adv.* dasselbe (s. ein *adv.*); besonders norddeutsch
FRISCH 2, 26';

sie (*mein pferd*) sagt dir ferner, wiehert es obenein:
mit goldner buckel sei, dir zu ehren, ihr
der zaum geschmückt. *KLOPSTOCK* 2, 33;

das dreizehnte (*exemplar*) gratis obenein zu versprechen. *LESSING*
6, 177; wir fanden diesen. . raum keineswegs würdig ausge-
ziert, sondern noch obenein mit balken. . verunstaltet. *GÖRNE*
24, 28; man ward noch obenein ausgelacht. 233; obenein hat
er mir noch einen eid geschworen. *LENZ* 2, 195; nicht wahr
ihr sucht unsern jungen herrn, dasz er euch sein geld an-
hängen soll und ihr ihn obenein noch zum narren haltet.
dram. nachl. 81 *Weinhold*;

allein der lohn für meine treflichkeit
ist hungersnot. . . .
ist obenein der schwachen seelen tadel. *BÜRGER* (1775) 199;
gehorschen will schon niemand gern,
und noch dem dummkopf oben ein! *GÖKINGK* 1, 34;

A. und eh ich noch den lauf des tags beginne,
renkt unser herrgott mir den fusz schon aus.

L. und wol den linken obenein? *H. v. KLEIST* 3, 97 *Hempel*.

OBENEN, **OBEN**, *adv.*, *ahd.* opanân, obenân, *mhd.* obenân,
obenan, oben (von oben, oben), eine weiterbildung von oben, die
sich im alemannischen noch erhalten hat; *vergl.* den gegensatz
niedenen, untenen.

1) oben, *superius*, *supra* *voc. ex quo* bei *DIEF.* 567'. 568';
er lag obenan uf eme hohen turne. *KÖNIGSHOFEN* 343, 20; ein
merwunder, das obenan hatte eines esels kopf und was
undenan ein bere. 555, 6; der zawn was nu oben, in der
mit und unden ain wenig gezewnt. *BAUMANN quellen* 1, 18; das
hausz verbran des tagwerck (*dachwerck*) oben der merer teil.
32; da oben, *contrahiert* dohnen (*th.* 2, 1199); *schweiz.* oben,
obne, obme, obmana, dohne, dohma, *assimiliert* domma, oben,
droben STAUB-TOBLER 1, 51.

2) nach oben: die dir die spise machet obnan uszvarn;
die spis obnan uszzebringen. *BIRLINGER augsb.-schwäb. wb.*
362' (*aus astron.* 27'); *schweiz.* obenan u. s. w., hinauf STAUB-
TOBLER 1, 51; und dannen hin oben. *aarg. weisth.* 52 *Rochholz*.

OBENHER, *adv.* 1) obenher, *superius*, in summitate *STIELER*
827; obenher (im oberland) galt es grözzeren ernst. *WURSTISEN*
227; in dem er in seiner archen die menschen oben her
logirt. *ABR. A. S. CLARA auf, auf ihr Christen* 85, 6 *neudruck*;
es hat solcher thron 6 staffel. . auf welchen stoffel obenher
(*supra*) stunden 2 grosze löwen, die stoffel aber hinunter
kleine löwel. 84, 11; obenher ist das junge laub gelblich,
unten aber. . von dem saftigsten grün. *GÖRNE* 28, 11;

so weit als gottes frühlingslicht erhellt
die grünen räum' und obenher die blauen.

RÜCKERT 1, 237;

das (*gerwölk*) . . anstalt machte,
nich von unten eingezetzen
obenher nun auch zu baden. 294;

von obenher, *superne*: von obenher donnern, *superintonare*
ALER 1486';

der strahl von oben her (*sonnenstrahl*).
HOFFMANNSWALDAU hochzeitged. 6;

zugleich umglänzte mich
ein strahl von obenher. *THÜMMEL reise* 10 (1805), 121;
alle gute gabe
kommt von oben her, von gott. *CLAUDIUS* 4, 71;
man höret oft im fernen wald
von obenher ein dumpfes läuten.

UHLAND (1879) 2, 235;

da werden von oben her (s. oben 1, b, β) nasen über schlechte
procedures ausgetheilt. *GÜTZKOW ritter* (4. *aufl.*) 1, 81.

2) *mundartlich* s. v. a. obenhin, nebenher, beiläufig.

OBENHERAB, *adv.* *superne* *FRISIUS* 1272'. *STIELER* 1371.

OBENHEREIN, *adv.*: jene gesinnungen von demuth und
gleichstellung, die sich in der zweiten hälfte des vorigen
jahrhunderts von obenhercin (von seite der obern, *bemittelten*
stände) auf so manche weise gezeigt haben. *GÖRNE* 24, 118.

OBENHIN, *adv.* nur auf der oberfläche hin, darüber hin,
oberflächlich, flüchtig (ohne genauer anzusehen, zu untersuchen,
zu prüfen, ohne tiefer einzudringen, ohne ernst, ohne sich mühe
zu geben u. dgl.), in *transcurso* *MAALER* 310', obiter *STIELER* 1371:

spätmd. wer oben hin (*var.* oben an) die bischaft sicht
und inwendig erkennet nicht,
vil kleinen nutz er dâ von hät. *BONER vort.*, vers 71;

nhd. er tut es nit lauglich noch oben hin oder liederlich.
KEISERSBERG seelenpar. 16'; aber der seelen gesuntheit achten
wir wenig oder nit me wenn oben hin. 153';

wisz, das ich (*der unfleisz*) selb bin halber blind,

darzu nachlessig und unbsind,
nur oben-hin, wie ein new kalb,
thu ein ding weder gar noch halb. *H. SACHS* 5, 318, 24;

oben hin wie man ein gründigen lauszt. *FRANK sprichw.* 2, 63; wer auszm stegreiff ein ding thut, drüber hinlaufft wie der hant über kohlen, oben hin wie man die hund schiert, der hett hesser gefeiert. *LEHMANN* (1630) 161, 15; denselben (*calender*) übersah ich obenhin. *Simpl. calender* 104; es (*das buch*) sieht nährisch aus, und wer es obenhin betrachtet, der meint, es sei ein neuer *Simplicissimus* . . . aufgestanden. *WEISER erz.* 1 *neudruck*; es ist ein unglückseliger stand, wo fürneme leute, als seulen der königlichen hoheit, über ihre schuldige pflicht obenhin fahren müssen, und die hoheit der betrüger nicht eröffnen dürfen. *HUTSCHKY kanzl.* 516; diese gattung der untersuchung scheint von nicht groszer erheblichkeit, wenn man sie obenhin ansieht, allein . . . *KANT* 8, 105; auf die schwierigkeit unter andern . . . antwortet er sehr obenhin. *LESSING* 5, 48; ein abermaliger beweis, wie obenhin ich alles anzusehen gewohnt bin! 12, 95; ich musz bei meinem verbrechen anfangen . . . dasz ich mich ja nicht zu oben hin davon ausdrücke. 2, 45;

man hielte sie, so obenhin besehn, für minder schön; allein beim zwelten blicke ist oer herz schon weg. *WIELAND* 10, 170; so warf, jedoch nur obenhin und blitzend, einen blick auf ihn. 11, 25 ff. ;

marquise. erstaunst du nicht, wie sie unserer prinzessin gleicht? *marquis*. so oben hin. in der figur . . . mag eine ähnlichkeit sein; aber die gesichtsbildung gehört ihr allein. *GÖTTE* 14, 150 (*gross-cophta* 2, 3); es ist nicht genug . . . dasz der schauspieler ein stück nur so obenhin ansehe. 19, 25; scherz und spiel wird nur obenhin gekostet. 26, 12; ich brauch es (*ezempel*) nur obenhin. *HEINSE Ardingh.* 1, 293; was in jenem . . . briefe nur obenhin berührt worden sei. *SCHILLER* 7, 125; er belugte mich stark und ich ihn nur oben hin. *SEUMER spazierg.* 159; er fragte den einsiedler nur obenhin nach dem titel (*des buches*). *NOVALIS* 1, 136; obenhin (*beiläufig*, *ungefähr*) gerechnet. *WIELAND* 14, 6.

OBENLAST, *f.* nautisch was oberlast. *BOHRER* 513.

OBENSCHWEIBUNG, *f.* fluctuatio stomachi, obenschwebung der speisz im magen. *DENZLER* 215.

OBENSITZER, *m.* der oben sitzende: der obensitzer . . . der auf einem unbeschreiblichen pferde sass. *J. PAUL teuf.* pap. 2, 253.

OBENÜBER, *adv.* oben darüber *LUDWIG* 1348. *FRISCH* 2, 26': oben über ward mit groszen buchstaben geschrieben. *WEISER erz.* 226 *neudruck*; cimbrisch oben über schlafen, *dormir sopra le coperte*; oben über steen, *recht haben SCHWELER* 151'.

OBENWÄRTS, *adv.* nach oben (vgl. oberwärts, obwärts). *SCHOTTEL* 936.

OBENWERK, *n.* der über dem wasser befindliche theil eines schiffes *BOHRER* 691'.

OBENZIG, *adv.* was obendig, mit *dativ*: Galliphanes zeuget, obenzig den Nasamonen und bei iren nachbawren . . . sollen leuth sein von beiderlei geschlechte. *HEYDEN Plin.* 21.

OBER, *adj.* superior, superior, gegensatz zu nieder, unter. *ahd.* oharo, oparo, oboro, obero, mhd. obere, ober, md. ober und über, nhd. ober, mundartlich auch über (wie von einem *ahd.* obiro), eine schwachformige comparativbildung von oba (s. ob *adv.* und *pröp.*), die schon im *ahd.* eine neue steigerung erfahren hat (*gramm.* 3, 622 f.).

A. Der alte comparativ ober, der auch (wegen der neuen steigerung) als positiv gefühlt wird.

I. Als attributives adjectiv. 1) räumlich, oberhalb befindlich, höher (darüber) liegend, vgl. auch die composita mit ober: *ahd.* daz sin obero snabel den nideren so über wähsat. *NOTKER* sp. 102, 5; ferro fone dlnemo hūs, daz in dero oberun Ierusalem ist, pringent dir die chuninga geba in dero oberun Ierusalem. 67, 30; mit *dativ*:

(Christus fuhr) ubar böhi himilo, Inti ist in allen oboro (befindet sich über ihnen, ist höher als sie). *OTFRID* 5, 18, 9;

mhd. der under stein (mühlstein) vaste umbe lief, der ober kunde stille ligen. *minnesinger* 1, 6'; sin (des schildes) under tell und ouch daz ober gezerlet was mit bilden. *KONRAD tref.* krieg 32722;

nhd. das hinder tell her fur dan fert, untars gen perg, obers gen tal. *fastn. sp.* 383, 10;

der ober (gadem) war clainer dan der under. *AVENTIN.* 4, 868, 25; in der oberen kammer. *F. PLATTER* 129 B.; die unteren und oberen speichen (des rades). *BECHTUS Agric.* 124; da legt man ein sturm an das ober schlosz. *WURSTISEN* 228; VII.

und ist das ober theil (*des sarges*) nicht verschlossen. *KIECHEL reusen* 23; der ober theil des hauses, *domus superior* *MAALER* 310'; die obere stube, *superius conclave domus* *STIEGLER* 1371; (*der pfarrherr*) in die obere stuben sass.

WIDMANN P. Leu 228 *Schade*;

schweiz. im obern stöbli, im kopf. *STAUB-TORLER* 1, 51 (vergl. oberstüblichen); sein ober und nider gebisz. *FISCHART Garg.* 55'; die ober leizen. *ARR. A. S. CLARA auf, auf ihr Christen* 33, 5 *neudr.*; das obere gewölbe eines thurms. *HÄDERIN* 681';

weil sie selbst, die Troer, zur oberen burg es (*das ross*) gezogen. *Voss* (*Ud.* 3, 501,

und die mutter

schauf dich nicht, weil selten im thal sie erscheint den frelern, sondern entfernt ein geweb im obetu söller sich wicket. 15, 516;

wo ihm der schmuck her?

vom obern stock ward er herabgeworfen.

SCHILLER 12, 399 (*M. Stuart* 1, 1);

denn die thüren, die untre sowie die obere, des weinbergs standen gleichfalls offen. *GÖTTE* 40, 266;

in bezug auf die geographische lage: Paulus durchwandelt die übern länder (*Galalien und Phrygien*). *ap. gesch.* 19, 1; unser land, so wir jezo obern und nideren Baiern heissen. *AVENTIN.* 4, 684, 22; welche land die alt römisch canzel Noricum, ober und nider Pannonia, ober und nider Valeria, dergleichen Moesia, ober und nider, heissen. *S.* 29, 7 ff.; das ober, hoch Teutschland. *FRANK weltb.* 42'; in der oberen Lausnitz *Zimm. chron.* 4, 235, 28; im oberen Elsaaz. *WURSTISEN* 385; die nideren und die oberen stett am Rhein. 154; die Alemannier haben den oberen Rheinstrom bisz auf . . . besessen. 91; von der obern Murg bisz auf die niderer Murg. 204; in den obern und nideren teutschen landen. 626; die oberen Teutschen in Germania prima. 72; die obern oder Hochteutschen. *HELMER syllab.-büchl.* 4, 7 *Roethe* (vergl. oberdeutsch); in ober Österreich. *ARR. A. S. CLARA auf, auf ihr Christen* 49, 15 *neudr.*, jetz componiert Oberösterreich, Oberbaiern, Oberdeutschland u. s. w.

2) überirdisch, himmlisch (vergl. oben 1, b, a):

den höchsten zu loben, den nächsten zu lieben . . .

sind stücke, die Christen hier unten anheben und völlig dann würcken im oberen leben. *LOGAU* 2, 172, 71;

wenn die oberen mächte es so wollen. *SCHILLER* 2, 203 (*rduber*, *schausp.* 3, 2); die obere mächte nickten mir ihr schreckliches ja herunter. 3, 495 (*kabale* 5, 6).

3) von ton und stimme s. v. a. hoch *FRISCH* 2, 26' (s. oberstimme).

4) darüber, höher stehend in bezug auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde: die oberen schulden, die oberen gerichte, die obere gewalt u. s. w. (vergl. oben 1, b, β); mhd. die obern hant gewinnen, neimen, den obern sig gewinnen, die oberhand gewinnen, siegen. *LEXER* 2, 132 (vergl. oberhand, obsieg);

swenne sich der ober man (*der die oberhand hat*) müeste dem undern ergeben. *Erec* 2 9331;

nhd. also das sie den obern sig gewonnen. *Aimon* B 4; one verletzung des oberen gewalts (vgl. obergewalt). *WURSTISEN* 305;

In allen stenden, ober und nider.

bei reich und armen hin und wider. *H. SACHS* 7, 312, 11;

schweiz. ein oberer man, ein vornehmer. *STAUB-TORLER* 1, 51; die oberen regionen der hof- und ritterwelt. *GERVINCS* 2, 252; in bezug auf das geistige vermögen: man pflegt die sinnlichkeit das niedere, den verstand das obere vermögen zu nennen, aus dem grunde, weil die sinnlichkeit den blossen stoff zum denken gibt, der verstand aber den stoff unter regeln oder begriffe bringt. *KANT* 1, 360.

5) übergend in den zeitlichen begriff, oben genannt, früher, vorig (vergl. oben 1, b, δ), wofür nun obig steht:

mhd. (die fürsten rieten) üf einen Heinrich, der was des oberen (Heinrich III.) sun.

Kaiserchron. 16547;

im älteren nhd.: die obern zwai stück. *AVENTIN.* 4, 431, 28; die güeter, so im obern wedel und verderben erlos warn, schenkt er den stetten. 4, 510, 15; gleich eben das ober jar . . . schied von disem jametal herzog Dieth. 5, 79, 11.

II. Durch hinweglassung des betreffenden substantiv ergiebt sich für ober substantivische verwendung.

1) das oben darauf befindliche:

welchs (nämlich theil) iez ligt unden, wirt dan das ober.

fastn. sp. 386, 14;

das ober unter sich kehren, *quae summa sunt ima facere*, inverteere ordinem *DENZLER* 215'; das obere gewonnen, oben auf

kommen. STAUB-TOBLER 1, 51; bair.-östr. ein obers und auch mit dem bestimmten artikel das obers, der milchrahm (vergl. obermilch) SCHM.² 1, 17. HÖFER 2, 297. SCRÖFF 497, henneb. das obers REINWALD 2, 93 (vgl. das oberste C, II, 1).

2) das *überirdische*, *himmlische*: ich will mich mit allen kräften dahin bearbeiten, damit ich das untere zu dem obern, und das irdische zu dem himmlischen wenden möge. BUTSCHKY Patm. 39 (20); ich glaubte vorauszu sehen, dass beide sich genügt finden könnten, das obere dem unteren aufzuopfern. GÜTNE 26, 297; die oberen, die himmlischen, die götter:

oft ja in hütten
iraten die oberen ein! Voss Ovids verw. 24, 31.

3) ein oberer, einer vom oberland. SCRÖFF tirol. idiol. 478.

4) der obere, plur. die obern in bezug auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde.

a) der ober (aus der obere wie der greis aus der greise), im deutschen kartenspiel, die figur zwischen dem unter und dem könig, entsprechend der dame des französ. kartenspiels. STEINBACH 2, 148. SCHM.² 1, 17. STAUB-TOBLER schweiz. idiol. 1, 51 (vgl. oberbauer, oberbild, oberbube, obermann): zu dem andern so ist uf dem kartenspiel also ein ordnung; das je höher sticht das under, der künig sticht den oberman, der ober den undern, der under das paner. KEISERSBERG brosaml. 1, 109; bildlich: der höchste ober (gott). anz. des germ. mus. 1865 sp. 58;

da galt kein unter und kein ober
auf gleicher birtenflur;
vom tadler fern, und fern vom lobter,
galt treue wahrheit nur. Voss ged. 4, 232.

b) der obere, die obern wie der hohe, die hohen (th. 4², 1602), *proceres, nobiles*:

nhd. die nidern und die oberen
sich sere begunden köberen:
heiden arme und riche
wurben gar geneudecliehe. WOLFRAM Wilch. 294, 5;

nhd. man sol die obern und gewaltigen nit bekümmern mit üppigen dingen. STEINHÖWEL Es. 355 Öst.; gar vil sint der menschen, die an zeitlichen eeren nit benüßig sint, sonder sint sie begirig den öbern und ieren gelychen ze gebieten. 195;

der ober trib nicht groszen bracht,
den undren er auch nicht veracht,
der undter auch den öbern eert. H. SACHS 3, 116, 29 ff.;

das ja bleib ja, und nein bleib nein
ahn als ansehen der persan,
treff unter oder öber an. 14, 107, 7;

glaube mir, dass die rechte freundschaft gemeinlich zwischen dem obern und unteren seie, selten unter gleichen. SCHUPPIUS 756;

und es praszten bei uns die obern und raubten im groszen,
und es raubten und praszten bis zu dem kleinsten die kleinen.
GÖTNE 40, 291.

c) der obere, der höher stehende, der vorsteher, der vorgesetzte; die obern, die vorgesetzten, die obrigkeit, gegensatz die unterthanen: ob er in vorder als sein ober, so er nit sei sein ober. B. ZINK 62, 25; der kaiser hat kain obern auf der welt, ist der nechst nach got, hat kainen gleichen noch obern auf erd, ist der allerhöchst. AVENTIN. 5, 486, 21 ff.; häpste, so kein oberen noch richter leiden mögen. WURSTISEN 238; das ist die empfindlichste satyre, die ein subaltern auf seinen hohen obern gemacht hat. HIPPEL 13, 72; schweiz. der ober, der zunftvorsteher. STAUB-TOBLER 1, 52. — plur. die obern (öbern): dise fabel wyset um üppigkeit die öbern (judices) nit ze bekümmern. STEINHÖWEL Es. 226 Öst.; dise fabel leret, daz wir den vättern und unser öbern sollen volgen. 238; das gebot der obern (gleich darauf der oberkeit). KEISERSBERG pred. (1510) 60⁴; die ausz ihnen selbs regenten und obere gesetzt. WURSTISEN 69; alle geistliche und weltliche oberen. 310; obrigkeit und unterthanen.

ob die untren von den obren, ob der untren obre wegen,
frag-*tu*, sind? frag: ob am birten ohne heerd ist viel gelegen?
LOGAU 2, 1, 61;

bin ich ausz befelch der oberen in städt- und marcken herumgereist. SCHUPPIUS 746; die oberen und richter. BUTSCHKY Patm. 508 (369); von unsern obern . . . einen kleinen wischer oder verweisz einzunehmen. Felsenb. 4, 247; denn strafe findet nur im verhältnisse eines oberen (*imperantis*) gegen den unterworfenen (*subditum*) statt. KANT 5, 184;

wir klosterleute
sind schuldig, unsern obern zu gehorchen.

LESSING 2, 222 (Nathan 1, 6);

mit vergunst der obern. THÜMMEL reise 2 (1791), 23; die menge hat immer sinn genug, wenn die obern damit begabt sind. GÖTNE 22, 182; die oberen (im hauptquartiere) konnten nicht

helfen, so sollten sie, meinte man, auch nicht schelten. 30, 88; dass man gott und seinen oberen die strafe der verbrecher überlassen soll. 319; die kaufleute waren unschuldig, gut! allein was ihnen begegnete müssen sie ihren obern zu schreiben. 42, 26; die obern und vorgesetzten. 43, 313; dieser unverschämte hube, der gegen seine obern so geschmeidig . . . ist. SCHILLER 14, 195 (*parasit* 1, 2); nasen; die er wöchentlich von seinen obern zugesandt erhält. J. PAUL grünl. proz. 2, 43; die niemand als ihren natürlichen oberen (den eltern) zu gehorsamen hatten. AUERBACH ges. schriften 1, 355; ohne artikel: ein ehrgeiziger kriecher vor obern. HIPPEL über die ehe 167.

B. Der neue comparativ, ahd. obarōro, oberōro, mhd. oberor, oberer, nhd. oberer, oberer, nur noch mundartlich erhalten (kärnt. der öbrere).

1) höher oder weiter oben, darüber befindlich: ahd. oparōrun steti (*superiori loco*). regul. Bened. 61; mit dativ: dār ist si oberōra demo wazgere. NOTKER ps. 135, 6; oberōro dero sunnun. Mart. Cap.; nhd. die wasser, so von der höh flieszen, soll ieder . . . nachtar, so oberer sizet, in rechtem runst rinnen lassen, damit der unter sein nachtar solches . . . auch genießen müge. österr. weisth. 1, 157, 42 (vom j. 1585).

2) höher stehend, gewaltiger, mächtiger, ahd. mit dativ: geteta in oberōren sinen fienden. NOTKER ps. 104, 24; ih pin im oberōro worten (*praevalu*). 12, 5; mhd. oberoren, minnoren Sonnenb. urb. (14. jahrh.). WEINHOLD mhd. gramm.² § 313; nhd. denn er hab sich schicken lassen in Samariam, und der einen schicket ist oberer, denn der gesand wird. LUTHER 1, 158⁸; substantivisch: oft beschicht, das die mindern den öbern und grözern nachredet und schmähent. STEINHÖWEL Es. 186 Öst.; wenn ain öbrer (oberster feldhauptmann) in ainer not oder gefär stued. AVENTIN. 1, 249, 33; sie haben nit der armen christenheit hausknecht, sundern herren und öberer wollen sein. 4, 774, 31; do ward er gemeinlichen von inen zu irem . . . oberer erwellt. Zimm. chron. 1, 413, 8; es ist der beruff der herren prediger heute zu tage nichts anders als die gunst der oberern. SCHUPPIUS 549; tirol. ein öbrar, ein vorgesetzter. SCRÖFF 478. vergl. oberin.

C. Der superlativ, gebildet aus dem zweiten comparativ: ahd. obarōst, oberōst, mhd. oberost, obrost, oberest, oberst, oberist, obrist, umgelautet überst, öbrist, nhd. oberst, obrist (s. unten II, 3), im ältern nhd. und mundartlich auch überst (SCHM.² 1, 16. LEXER kärnt. wb. 199. SCRÖFF 478. STAUB-TOBLER schweiz. idiol. 1, 52).

I. Als attributives und prädicatives adjectiv.

1) räumlich, ganz oben befindlich, höchst. ahd. die oberōsten himel; die oberōsten wipfela. Mart. Cap. (GRAFF 1, 82); auf minem houbet sach ich leinen von melwe volle dri zeinen, in der oberisten wāren aller bröte gebäre.

Milstätter exodus 81, 22;

unz an die obersten zinnen. kaiserchron. 354, 1, Diemer; der underiste stein wirt der oberōst (:trōst). 28, 21; des oberisten trōnes. Tristan 4896;

der erst und der obrist himel stēt still und wilet niht. MEGENBERG 55, 11. — nhd. oberst himel, *empireum voc.* 1482 x 7⁴; daz sie an der öbristen stat ainen küniglichen stuol zuo bearaiteten. STEINHÖWEL Es. 181 Öst.; da schloff er hindersich hinyn, und was das thürlin so nider, das im der rock . . . an dem übersten trom (*balken*) blib hangen. PAULI 216 Öst.; die überste schwelle. 2 Mos. 12, 17; er brach das überste reis abe. Hesek. 17, 4; die vier ecken an dem überisten absatz. 43, 20; bis auf den öbristen gaden. AVENTIN. 4, 868, 30; aus dem öbristen gemach. 869, 12; das überste gemach. pers. rosenh. 5, 19; der obriste gübel. F. PLATTER 259 B.; auf der übersten sprosse sieht das genie eine neue natur. STURZ 2, 168; ich war der erste an dem obersten felsrande. SEUME spazierg. 287;

doch entgegen ihm strengte der muskeln
sehnen der stier, daz gericht am übersten bug er emporstand.
Voss Theokr. 25, 149;

rasch jagen dahin die flüchtigen räder
mit dem wassergott über die obersten wirbel der wogen.
SCHILLER 1, 124;

(der wind) half die flamme bis hinauf in die obersten gibel
jagen. 2, 92 (*räuber, schausp.* 2, 3); das leichte gespinnt der
besenstriche des cirrus stand ruhig am obersten himmel.
GÖTNE 51, 214;

der oberste der plätze ist schwankender als alle.
RÜBEERT brahm. 1, 40;

in bezug auf die geographische lage: die grōst und öbrist march
was gegen mitternacht. AVENTIN. 5, 31, 3; das oberst teil des
teutschen lands. FRANK weltb. 52⁴.

2) übertragen auf stufenfolge, stand, macht, rang und würde: *ahd.* thū uns helpha druhin dātī ze ther oberōstun nōit (in der höchsten, grōßten noth). *OTRANO* 1, 11, 62; den oberōsten fater. *Mart. Cap.*; die oberōsten ortfrummin (*auctoritates*). *NOTKEN ps.* 71, 16;

mhd. er wurde sin bedwungen von dem oberlsten gotē. *Militalier exodus* 135, 31; der oberste engel, keiser, kōnig, hērrē, rīhter u. s. w. *LEXER* 2, 132; *ahd.* der oberste gott, herr, gewaltherr, richter, feldherr u. s. w.; die oberste gewalt, macht, der oberste rang, das oberste amt u. dergl., z. b. oberster schreiber, *prothonorarius voc.* 1452 x 7; oberster amptman. *TUCHER baumeisterb.* 70, 13; der ōbrist got Jupiter. *STEINHÖWEL Es.* 281 *Ōst.*; der oberist und ainigst gott. *AVENTIN.* 5, 39, 27; das ōbrēst haupt in Europa. 4, 469, 15; der ōbrēste felthauptman. 499, 21; denn der herr, der ōbrēst recher, wirts rechen. *Sir.* 5, 3; die ōbrēsten veter der gemeine. 4 *Mos.* 31, 26; der ōbrēste schenke, der ōbrēste becker. 1 *Mos.* 40, 9, 16; oberster bischof. *FRANK weltb.* 9^a, 40; oberster meister (*bürgermeister*). *WICKRAM rollw.* 160, 23; das ōbrēst ampt, *magistratus*. *ALBERUS AA* 3; der was oberster . . . plūger. *Tn. PLATTER 99 B.*; die oberste schuoll (*universität*). 110; der oberste knecht. *F. PLATTER* 314; der oberst hauptmann und fürnemst regent im krieg sein. *MAALER 310*; oberster feldherr. *HEYDEN Plin.* 38;

als nun ihr oberster hauptman mit einem pflöffen zelget an, das man jitz sollt den angriff thun.

ROLLENHAGEN froeschm. (1595) II. 2, 15, 5;

ein oberster capitany. *WURSTISEN* 388; oberster zunftmaister. 112; der burgerschaft oberst haupt ist ein burgermeister. 59; die occidentischen völker, denen er (*Silico*) zum obersten leutenant und regenten gesetzt war. 79; herr obriste leutenant Geest. *LONDORF* 2, 131^a (*rom j.* 1626, s. *Germania* 29, 357); der obriste leutenant. *S. BÜRSTER* 72; und bekam nebenst drei obristen leutenanten und soviel capitānen zweene rittmeister . . . gefangen. *MICHAELIS* 5, 364; oberster leutenant *STIELER* 1372 (*vergl.* oberstleutenant); der obriste leutenant. *ETTNER med. maulaffe* 355. *Simpl.* 2, 290, 13; der obriste befehlhaber. *SCUUPIUS* 522; ein oberster hussa. *ABR. A. S. CLARA auf, auf ihr Christen* 69, 3 *neudruck*; der obriste baumeister. 85, 37; der oberste barde, priester. *LOHENSTEIN Arm.* 2, 763^a, 875^a; die oberste befehlhabung. 536^a; wenn Jacob die oberste gewalt bekōmmt. *Cnr. WEISE comōdies* 165; der obriste capellan. *HANN histor.* 1, 130 *anm. d.*; der obriste staats-minister. 269; der oberste richter (*gott*). *TÜMMEL reise* 5 (1794), 8; die wahl eines obersten statthalters für die Niederlande. *SCHILLER* 7, 79;

ihr (der noth) erster wink ist oberstes gesetz. *GÖTKE* 9, 76 (*Iphig.* 4, 4).

3) der dreikönigstag oder das grosse, das hohe neujahr (sp. 671) wurde früher der obriste tag nach weihnachten oder blos der oberste tag (*contrahiert* obristtag, oberstag) genannt. *LEXER* 2, 133. *SCHEM.* 1, 17. *SCHÖPF* 478. *STAUB-TOBLER* 1, 52; im occident heiszt das fest das fest der h. drei kōnige, in Deutschland hin und wider der oberste tag, von den drei vornehmen personen. *MATRESIUS postille* 1, 50^a; am obersten tag. *COLERUS* 1, 114^a. *vergl.* C, II, 3, a.

II. In substantivischer verwendung wie bei A und B.

1) das oberste, das ganz obenauf befindliche:

damit in vier und zwentzig stunden nicht allein das oberst kem unden, sondern die ganz kugel sich wend und bei dem anfang nehm ihr end.

ROLLENHAGEN froeschm. (1595) III. 3, 2, 101;

daz oberist (was sich in dem gesottlenen safte obenauf angesetzt hat) ist daz lauterist. *MEGENBERG* 354, 25; schmalch, das oberste, der milchrahm *VILMAR* 359 (*vergl.* A, II, 1); das oberste eines gebāudes, *fastigium* *FRISCH* 2, 26^a; *nassauisch* das oberst, der oberkörper, die brust. *KENREIN* 1, 298; soll ich diesen kerl das oberst (den kopf) zu unterst untern firmament wie einen kegel aufsetzen? *SCHILLER* 2, 102 (*räuber, schausp.* 2, 3);

(ich fand den wagen) oberstes nach unten kehrend, und nach oben rad und achsen. *RÜCKERT* 1, 204;

redensart das oberste zu unterst (zum untersten) sowie das unterste zu oberst (zum obersten) wenden, kehren (wie an einem bratspieße *FRISCH* 2, 26^a), verkehren: das oberste zu unterst kehren, *miscere sacra profanis, quadrata rotundis* *ALER* 1487; und so es möglich were, wolten sie gern das oberst zu unterst und das unterst zu oberst keren. *PARK bettel- und garteteufel* N 8; er kehrte (in der bibliothek) das unterste zu

oberst. *LESSING* 11, 303; schon in Rom . . . kehrte er mein haus das oberste zu unterst. *GÖTKE* 34, 255; glaubt ihr wol, gott werde zugeben, dasz ein einziger mensch in seiner welt wie ein wutrich hause und das oberste zu unterst kehre? *SCHILLER* 2, 184 (*räuber, schausp.* 5, 1).

2) zu dem obersten, zu oberst. a) *adverbial, summotenus, in supremo loco, eigentlich und übertragen*: *ahd.* za oparōstin, ze oberōst, zi oparōst. *GRAT* 1, 52; *mhd.* ze obrist, ze oberst. *LEXER* 2, 133; *ahd.* wānū sie kummen an das ort, da man essen sol, so wōllend sie zu dem obersten sitzen. *KEISENBERG evang.* (1517) 45^a; sich zum obersten (aufs höchste) beschwären. *STAUB-TOBLER schweiz. idiol.* 1, 52 (*vgl.* zum höchsten *theil* 4^a, 1601); zu oberst: zu obrist von desselben pachs ursprung . . . hīnz hinab in die Salzach. *öiterr. westh.* 1, 285, 30 (*vom jahre* 1491); sie setzt iren brueder . . . zu ōbrēst in den himel, nent in got. *AVENTIN.* 4, 122, 31; wiltu ie der pirn vom paum allain haben, schau vor, das du dich mit zu hoch in den gipfel versteigest, damit nit zue ōbrēst die clamen nāstel (*ätschen*) abpreehen und mitsamt dir herab plazēn. 366, 26; zu oberist auf dem herge. *WURSTISEN* 6; die jungfrauen zu ōbrēst in den palast giengen, sie (*die ritter*) von weiten herreiten sahen. *buch d. liebe* 253^a; zu oberst auf dem thurme. *LESSING* 8, 525; zu oberst auf dem mast. *WILLAND Idris* 4, 4; zu oberst untern dach. *der neue Amadis* 4, 10. — welcher sich im besitz der zu oberst gebietenden und gesetzgebenden gewalt befindet. *KANT rechtslehre* (1798) 184; gewalt an die stelle der alle rechte zu oberst vorschreibenden gesetzgebung setzen. 180; die ausübende gewalt, der zu oberst das vermögen, dem gesetzte gemāsz zu zwingen zusteht. 201; das unterste zu oberst kehren, s. oben II, 1; *schweiz.* z'oberst sl, höchst aufgebracht sein. *STAUB-TOBLER* 1, 52.

b) *präpositional mit genitiv*: mit solchen worten zu oberst des pallast sie sich neben einander setzten. *Galmy* 161.

3) der oberste, der oberst (obrist), ein oberster, je nach dem zu ergänzenden substantiv

a) der oberste, oberst, statt der oberste tag, der dreikönigstag (C, 1, 3); an dem obresten, nach dem obresten, vor dem obresten. *städtechron.* 4, 30, 16, 67, 7, 70, 5; nach dem oberst. 2, 28, 15; auch pluralisch nach, vor, zu, auf obersten (nach analogie von weihnachten, osten, pfingsten). 2, 63, 12, 105, 11 u. s. w., s. *LEXER* 2, 133;

am sonntag nach obersten. *H. SACHS* 2, 311, 18.

b) *persönlich*, der oberste, oberst (obrist): ein oberster, oberst, der in bezug auf macht, rang und würde über andern steht, das haupt (th. 4^a, 603) derselben ist; *speciell* der befehlhaber (der oberste feldherr, hauptmann) eines heeres oder einer heeresabtheilung (eines regiments), wofür auch noch allertümlich ōbrist (manchmal französisch betont obrist) gesagt wurd. *vergl.* kriegsoberster, feldoberster (der feldoberste *LOHENSTEIN Armin.* 2, 833^a).

a) der oberste: *mhd.* der oberoste, oberste (der vorgesetzte). *LEXER* 2, 132;

ahd. und hett ich aller wunsch gewalt . . . und sollt der obrist (namlich herr) sein auf erden.

(*asin.* sp. 266, 21.)

du bist der ōbrēst im opfer und der oberst im reich. 1 *Mos.* 19, 3; wer hat dich zum obersten oder richter über us gesetzt? 2 *Mos.* 2, 14; er treibt die teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel ōbrēsten. *Matth.* 12, 24; und er kam in das haus des obersten der schulen (*goth.* in gard þis synagogafadis, *eis* *rou* *ōikou* *rou* *ōrchon* *synagouou*). *Marc.* 5, 38; das die schaf anheben zu leren die hirtē . . . die unterthanen die obersten. *LUTHER* 1, 507^a; sie sagen, der papst ist der oberst in der christenheit, 2, 118^a; Hiob der oberste im lande der Uz. *HEYDEN Plin.* 67;

und seitdem ward Dafnis der oberste unter den hirtē.

Voss Tröcker, S. 87;

ich bin der ōbrēst (der anfuhrer) unter euch.

BREICINGER rollskthum. 2, 116 (*vgl.* 114);

so begabt in der obrōst (anfuhrer, feldherr) mit ziner erheben schankung. *AVENTIN.* 1, 219, 1; des obersten leutenaupt (*vgl.* oberstleutenant). *LILJENCROX rollskl. nr.* 602, 4 (*rom j.* 1552);

manlich sollt ir euch stellen.

sprach der oberst zu ioderman. 602, 3;

wenn in einer harteu schlacht

der oberst nur wird umgebracht.

RINGWALD laut. wark. 216;

mit des keisers obristen Martin Rosz. *F. PLATTER* 182 B.; die vorsorg des obristen. *S. BÜRSTER* 72; der obriste (trorke) kriegs-

obristen) sagte . . ZINĖREF 1, 263; unser obrist, bei dem wir vor Magdeburg gewesen. *Simplic.* 1, 634, 23 u. oft; der obriste Bellisarius. SCHUPPIUS 132; allwo auch der stattliche obriste Graszman mit 100 mann 1000 Türcken in die flucht getrihen. *ABR. A S. CLARA auf, auf ihr Christen* 70, 6 *neudruck*; dem kaiserlichen obristen. MICRÄLIUS 2, 180; der oberste im staate kann nicht bestraft werden, sondern man kann sich nur seiner herrschaft entziehen. KANT 5, 106; er verschaffte sich den charakter eines kaiserlichen rathes . . dadurch hatte er sich zum gleichen der obersten gemacht und konnte nicht mehr von unten (*mit einem subalternen amte*) anfangen. GÖTTE 24, 113; der oberste der Schweizergarde. 14, 232; unser guter obrist von Gotsch. 30, 171; bei obrist von Stein. 279; da ernannte ihn der kaiser zum obristen. HEBEL. (1843) 3, 319; es traten wol etliche vorlaute bursch vor die front heraus und fragten den obersten, wie theuer der fürst das joch menschen verkaufe? SCHILLER 3, 393 (*kabale* 2, 2); oft wurden die farben der fahne und des regiments nach den wappenfarben des obersten gewählt, zumal wenn er das regiment geworden hatte, allmählich aber wurde in allen armeen brauch, das regiment nach dem namen des obersten zu nennen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 36; *starkformig*: ich kenne den obrist. HEBEL (1843) 4, 84;

ich habs aus des obersts eigenem mund.

SCHILLER 12, 42 (*Wallenst. lager* 11);

der Piccolomini, der junge, thu sie jetzt führen, den haben sie sich aus eigner macht zum oberst gesezt in der Lütznar schlacht. *ebenda*.

β) oberster, ein oberster (oberst, obrist), *vir primarius* MAALER 310'; der sol ein heubt und oberster sein. 1 *chron.* 12, 6; und es versamleten sich zu ihm (*David*) allerlei menner . . und er war ir oberster. 1 *Sam.* 22, 2; oberster der heidnischen priesterschaft. AVENTIN. 4, 871, 5. 872, 5; her Sebastian Scherlin, ein obrister. F. PLATTER 171 B.; Arabier und deren nachbawrn bei 20 tausent, deren oberster war Zabdiphilus. XYLANDER *Polyb.* 306; der reisigen oberster, *magister equitum* DASYP. L. 1'; oberster über den füzzeug oder füzsknecht, *magister peditum* MAALER 310'; oberster (*vorher befählighaber*) über die hofleut . . über die knechte. ROLLENHAGEN *froschm.* (1595) *vorr.* B. 7'; oberster zu fusz, zu pferd, zur see. STIELER 1372; unser oberster . . hat 200 knechte . . in der besatzung. HARSDFRER *Nathan und Jotham* 129 (2, 2); als sie wider ein römischen obersten . . etwas sigs erjagt. WURSTISEN 73; herr obrister. S. BÜRSTER 73; und dennach war herr oberster Bardo mit seim undergebenen kriegsheer dreihundert stark. *eschkönig* 277; disen sechs hauffen ward zu einem obersten geordnet . . 278; wer aber geld genug hat . . und ein wenig hertz im leibe, der ist capabel gnug ein obrister zu sein. SCHUPPIUS 113; er sei obrister oder kriegsmann. *pers. baumg.* 7, 21; ich war . . schon ein obrister über ein regiment. GELLERT *schwed. gräfn* (1763) 6; sein sie ruhig, herr oberster. LESSING 2, 171 (*Em. Galotti* 4, 6); schimpfen wie ein deutscher oberster. BÜRGER 135';

'gott half uns siegen, gott sei dank!'

sprach oberster und sprach gemeiner. GLEIK 4, 267;

ein obrister (ein oberster 5, 2, 210)

der reuterei des herzogs von Savoyen.

SCHILLER 5, 1, 86 (*dom Carlos* 2, 4).

γ) *im plural*: obersten, obristen, *starkformig* oberste, obriste (oberste, oberst STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 52); die obersten, *summates*, *primates* DASYP. L. 1'; da kam der obersten einer (*goth. reiks ains, ἀρχων εἰς*), und fiel fur im nider. *Matth.* 9, 19; alle obersten der gemeine. 2 *Mos.* 34, 31; denn sie (*fürsten*) waren die obersten unter den stemmen. 4 *Mos.* 7, 2; nim alle obersten des volks. 25, 4; und ich sprach zu den rathern und obersten. *Nehem.* 19; die obersten des kriegs. 2 *kön.* 25, 26; die obersten über hundert. 11, 4 ff.; Josua . . sprach zu den obersten des kriegsvolkes. *Jos.* 10, 24; und machte ein feldregiment, oberste, heubtleute und weibell. 1 *Macc.* 3, 55; die obersten der Insubrer . . der Messenier. XYLANDER *Polyb.* 91, 215; die obersten und alten des volks. HEYDEN *Plin.* 51; ward erkend von den obersten der universitet. Th. PLATTER 102 B.; der obersten (= oberherrn) bestendigkeit. RINGWALD *laut.* v. 230 *überschrift*; man sol die obersten (= die dir zu herrn verordnet sein) ehren. 157 *überschrift*;

(wenn) alle reuter jung und alt den obersten gehorchen bald. 296;

dergleichen obristen zwar hat es wol gegeben, die nichts so sehr gesucht, als aufzuhr zu erheben.

Ortiz (1645) 3, 292;

beide königliche obriste haben den mueth ob solcher feindlicher macht nicht fallen lassen. *ABR. A S. CLARA auf, auf ihr Christen* 69, 8 *neudruck*; seine obersten riethen ihm ein stücke ins graume feld zu weichen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1204'; der graf . . ermahnte die andern obersten, nur noch eine kurzte zeit den sturm der feinde auszuhalten. 1208';

officiere kann er und obersten machen.

SCHILLER 12, 49 (*Wallenst. lager* 11).

4) oberste f., die vorsteherin (*vergl.* oberin): die metzen haben ein oberste unter inen, so man zum spott eptissin nempt. F. PLATTER 226 B.

OBER, *präp., mundartlich und vereinzelt auch in der schriftsprache statt über, dessen md. form ober ist (altmd. obar, mnd. nd. engl. over, ags. ofer)*.

1) *mit dem dativ*: ober dem gaden war ain clainer (*kleineres*) gemach. AVENTIN. 4, 868, 28; gögen ober (*gegenüber*) der statt. KIEBEL *reise* 159; ober der rose giengen andere rotthe rosenbletter. MICRÄLIUS 5, 373;

halb noch ober der wellen, die funkelt, schwelte die sonn' itzt.

Voss *Luise* 1, 749;

Nomentanus war ober ihm selbst, und Porcius unten.

Horatius *sat.* 2, 8, 23;

ober dem winde. GÖTTE 30, 103. — *über die mundartliche verbreitung* s. WEINHOLD *schles. wb.* 66'. SPIESZ *henneb. idiot.* 176. SCHW. 2 1, 16. *cimbr. wb.* 151'. LEXER *kärnt. wb.* 199. TOBLER *appenz. sprachsch.* 341 ff. (*mit vielen zusammensetzungen*). STAUB-TOBLER *schweiz. idiot.* 1, 52.

2) *mit dem genitiv*: ober des pachs. *österr. staub.* 6, 137, 40 (*vom j.* 1547); ober der äcker. 78, 14 (*vom j.* 1665).

3) *als untrennbares präpositionaladverb statt über in ober-schlichtig, oberwärts u. a.*

OBERABTHEILUNG, f.: sie bemerken, dasz dieses eine unterabtheilung in dem ersten theile der so eben aufgestellten oberabtheilung ist. FICHTE *anweis. zum sel. leben* 232.

OBERACHT, f., s. aberacht *th.* 1, 32; *md.* obirächt JANSEN *Frankfurts reichscorresp.* 1, 419 (*vom j.* 1437); *mnd. und mnl.* overacht.

OBERACKERMANN, m. der oberknecht bei feldarbeiten. MICHELSN *der Mänzer hof in Erfurt* 18. 34. 37 u. s. w.

OBERALTE, m. was aldermann, altermann (*th.* 1, 208. 270). LUDWIG 1348. ZEDLER 25, 36: denen ehrenvesten groszachtbaren, sämptlichen oberalten der hochlöblichen stadt Hamburg. SCHUPPIUS 329; es gehe glücklich und wol denen sämptlichen herren oberalten. 662; die oberalten (*Hamburgs*). LESSING 11, 303 f. 12, 551;

die ersten oberalten des himmels hatten mühe, die richterlichen falten auf ihrer stirn in ordnung zu erhalten.

WIELAND *der verklagte Amor* 4, 16;

der oberälteste, der älteste eines handwerks, einer innung. ZEDLER 25, 35: zeugnungsschrift an . . des löblichen schneiderhandwerks oberältesten. RABENER (1755) 1, 124.

OBERAMT, n. das obere, höhere amt, die kanzelei und der bezirk desselben (s. amt *th.* 1, 252): einem ein oberamt gäben oder befelhen, *mandare magistratum* MAALER 310'; sie brachten beim oberamt tagfahrt zu Breslau aus. SCHWEINICHEN 2, 39; das oberamt in Schlesien. 57; die vereinigung des oberamts mit dem unteramte. MÖSER 1, 315; der bestohlene klagt bei oberamt. HEBEL (1843) 3, 195; mags nun . . ein bureau oder gar ein oberamt sein. GOTTHELF *Uli* (1854) 142; er ging nach dem oberamt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 20; du muszt morgen früh . . vor oberamt. 164; in allen dörfen des oberamts. 171.

OBERAMTEI, f. dasselbe (s. amtei *th.* 1, 281): in der oberamtei zog er seinen hut ab. AUERBACH *ges. schriften* 1, 165; da verlieszen die bauern still die oberamtei. 182.

OBERAMTMANN, m. *praefectus superior vel supremus* STIELER 1234: aber in der meil sollen sie kein holtz haben, inen derlaub es dann . . ein oberamptman des waldes. TUCHER *baummeisterb.* 70, 22 (= ein oberster amptman 70, 13); in der stat bin ich . . oberamptman. ALBERUS AA 3'; welche (*stadt Basel*) noch dieser zeit ein oberamptman dahin (*in die vom bischof gekaufte herrschaft*) verordnet. WURSTISEN 300; also ihm nun der oberamptman . . zehen reichszthaler derenthalben zum frevel abforderte. ZINĖREF *apophth.* 2, 64; ihr mann, der herr oberamtmann. MÖSER 2, 79; wo (*in Emmendingen*) mein schwager oberamtmann war. GÖTTE 48, 99, *vergl.* 21, 125 ff. IMERNANN *Münchh.* (2. *auf.*) 3, 220 ff.;

vom oberamtmann bis zum schreiber.

MATTHISSON (1816) 488.

OBERAMTMÄNNIN, *f.* die frau des oberamtmanns. MÜSER 2, 76 ff. AUERBACH *ges. schriften* 7, 119.

OBERAMTMANNSCHAFT, *f.* le gouvernement ERBERG 556', *suprema satrapia* ALEX 1486'.

OBERAMTSBEZIRK, *m.* bezirk eines oberamtes IMMERMANN Münchh. (2. aufl.) 3, 225. AUERBACH *ges. schriften* 17, 155.

OBERAMTSRICHTER, *m.* nach der neuen deutschen gerichtsverfassung (vom j. 1877) der vorstand eines grösseren amtsgerichtes.

OBERAMTSSCHREIBER, *m.* HEBEL (1843) 3, 269.

OBERAMTSTADT, *f.*: als er... nach der oberamtsstadt HORB gehen sollte. AUERBACH *ges. schriften* 1, 19.

OBERANFÜHRER, *m.*: der feind sitzt im rücken oder auch schon in den seiten; sie wissen nicht wo ihre oberanführer sind. SEUME *spazierg.* 69. — die oberanführerwürde HEILMANN Thucyd. 113. 653. 670.

OBERANFÜHRUNG, *f.*: die Lacedämonier haben die oberanführung über die ganze halbinsel. HEILMANN Thucyd. 11; hättet ihr euch bei der oberanführung behauptet. 69 (hättet ihr den oberbefehl in händen behalten. JACOBI); die oberanführung über die armee, über eine bewaffnete macht u. s. w. (wofür nun oberbefehl, obercommando gesagt wird). BECKER *weltgesch.* 14, 295.

OBERARCHE, *f.* weidmännisch was oberleine HERR 50.

OBERARM, *m.* der obere arm, von den schultern bis zum ellenbogen. NEMICH 3, 414; wer würde z. b. den oberarm eines maulwurfs und des hasens für eben denselben theil verwandter organischer wesen halten? GÖTTE 53, 232; er drückt nun los und trifft seinen gegner in den linken oberarm. AUERBACH *ges. schriften* 17, 156.

OBERARZT, *m.* protomedicus, archiater DASTP. (1556) I. 1'. SCHOTTEL 641'.

OBERAUFSEHER, *m.* superintendens, inspector supremus STIELER 2022:

war ehemals hoffmeister gewesen . .
war hzt oberaufseher im land.

HOLLENHAGEN *froschn.* (1595) III. I. 11, 17;

er hat mich . . . zum oberaufseher aller seiner kunstsachen, schlösser und gebäude angestellt. HEINSE *Ardingh.* 1, 216; der esel war gesandter des reiches, und der maulwurf oberaufseher über die verwaltung der ämter. SCHILLER 3, 60 (*Fiesko* 2, 8).

OBERAUFSEHERIN, *f.*: die oberaufseherin der königlichen kinder. BECKER *weltgesch.* (4. aufl.) 14, 230. *vergl.* oberaufsichtlerin.

OBERAUFSICHT, *f.* superintendenz LUDWIG 1348; oberaufsicht haben, *summum aliquid rei curam sibi commissam habere.* ALEX 1486'; officier unter den verschnittenen, welcher über des kaisers kinder die oberaufsicht hat. Felsenburg 3, 105; Leukonoe führt, seit dem tode meiner mutter, eine art oberaufsicht über meines vaters hauswesen. WIELAND 39, 169; jeder provinzstathaller . . . hatte in der provinz, der er vorstand, . . . die oberaufsicht über die bürgerliche regierung und das gerichtswesen. SCHILLER 7, 94. — *zusammensetzungen* oberaufsichtsbehörde, oberaufsichtsrecht u. dgl.; der landammann der Schweiz hatte auch eine art von oberaufsichtsrecht und eine provisorische executive gewalt. ZACHARIÄ *Schweiz.* eidgen. 21.

OBERAUFSICHTERIN, *f.*: sogt man nun in Teutschlandt, ahnstadt hoffmeisterin von einer jungen prinzessin, oberaufsichtlerin? dasz ist mir ganz etwas neues. ELIS. CHARL. (1871) 651.

OBERAUGBRAUE, *s.* oberbraue.

OBERAUGLIED, *n.* das obere augenlid: augen, die . . . unter parallelen, scharf gezeichneten oberaugliedern, schnellbeweglich funkeln. LAVATER *nachgel.* schriften 5, 26.

OBERBACKEN, *m.* der obere kinnbacken:

mit zerschlagnen unter- und oberbacken. GÖTTE 41, 272.

OBERBANK, *f.* die obere bank, höhere bank, anabathrum ALEX 1486'; *bildlich*, die hohe stellung:

mancher kan durch fleisz und schweisz dennoch nicht zu ehren kummen;

mancher wird in schlupf und scherts auf die oberbank genummen. LOGAU 2, 209, 90.

OBERBAHNER, *s.* obermeister.

OBERBASE, *f.* die grossbase (vgl. obermuhne) AMARANTHES *frauzenzimmerlex.* 1347.

OBERBAU, *m.* oberer, über der erde liegender theil eines bauwerkes (bei den eisenbahnen die schwellen, schienen u. s. w.), im gegensatz zum grund- und unterbau.

OBERBAUCH, *m.* epigastrium NEMICH 3, 414.

OBERBAUER, *m.* ein oberer, vornehmer bauer; im deutschen kartenspiel der eichelober:

hier spielte man das spiel, worin der oberbauer, geschmückt mit jener frucht, die sau und kempen nährt, gleichwie der schuls in auff den ersten rang begehrt.
KL. SCHEIBL bei Campe.

OBERBAUM, *m.* was hauptbaum (theil 1', 607).

OBERBAUMEISTER, *m.* architectus primarius HEDERICH 1720.

OBERBECKER, *m.*: du willst so gerne dies und das sein, überschenke oder oberbecker! und bringst darüber dein leben in sorge und unlust hin — lieber! Salomo war nicht als oberbenke und oberbecker; er war könig über israel . . . und doch war damit ihm nicht geholfen. CLAUDIUS 4, 151f.

OBERBEFEHL, *m.* bellus imperii summa (vgl. oberanführung, obercommando): Dumouriez . . . war durch keinen feldzug berühmte, und aus der canäle zum oberbefehl der armee befördert. GÖTTE 30, 44; ohne jemals einen oberbefehl geführt zu haben. 191; (*Philipp II*) bot den beiden heblingen des volkes, dem prinzen von Oranien und dem grafen von Egmont den oberbefehl über die-e truppen an. SCHILLER 7, 76; in den oberbefehl eintreten. DAHMANN *gesch. der franz. revol.* 151.

OBERBEFEHLSHABER, *m.* der den oberbefehl führt, der obercommandierende LUDWIG 1348. ALEX 1486': das ausführungsvermögen des oberbefehlshabers (summi rectoris). KANT 5, 149; oberbefehlshaber der bewaffneten macht. WIELAND 31, 397; und all solcher frevel wurde geduldet, die machtlosen oberbefehlshaber hätten sich gewöhnt, dergleichen als kriegsbrauch ruhig anzusehen. FREITAG *bilder* (1867) 3, 15.

OBERBEHÖRDE, *m.* terminus major im syllogismus KANT 1, 456.

OBERBEHÖRDE, *f.* die nächsthöhere oder oberste behörde: aber nicht seine persönlichkeit allein . . . machte den unter- und oberbehörden viel zu schlaßen. GÖTTE 31, 54; die ärgsten spione sind unsere oberbehörden, welche aus reiner feigheit sich und die ganze verwaltung den fremden achuten in der hauptstadt zu fuzzen legen. FREITAG *ahnen* 6, 71.

OBERBEIN, *n.* 1) das obere bein, der schenkel: indem aber der jüngling ihn bei dem kopf erwischte, stiesz ihn der boschwich mit einem messer ins oberbein. ETTNER *medic. maulaffe* 192.

2) was überbein: neben- oder oberbein, ganglium, toricula, agnatum STIELER 125; noch derzeit verspüre ich kein oberbein aln meiner handt. ELIS. CHARL. (1871) 651; *bildlich*: hätten wir den verdammten Joseph gestern todt gestochen, so könnte er uns heute bei dem könige kein oberbein machen. CHA. WEISE *keuscher Joseph* 151.

OBERBERATER, *m.*:

und der först sel der vater.
des hauses oberberater. RICCARDI 147.

OBERBEREITER, *m.* equis primarius HEDERICH 1720. KRIECK *bürgerthum* 1, 558.

OBERBERG, *m.* bergmännisch was kappen (theil 5, 195), die in den stollen über die thürstücke gelegten hölzer. DELIUS *anleit.* zu der bergbaukunst § 212.

OBERBERGAMT, *n.* oberste bergbehörde, an deren spize der oberberghauptmann steht. Chemnitz' bergm. wb. 371'.

OBERBERGMEISTER, *m.* der oberste bergmeister, der nach dem Freiberg bergrecht die gewalt hatte, einem jeden bergmann zu leihen. VEITH 68. vgl. ZEDLER 25, 52.

OBERBERUFUNGSGERICHT, *n.*: wenn . . . der von den furien verfolgte mutter-mörder durch das athensische oberberufungsgericht losgesprochen . . . wurde. GÖTTE 43, 12.

OBERBETT, *n.* was deckbett (theil 2, 223): hüll oder oberbett. ABR. A. S. CLARA Judas 3, 40; ein federreiches oberbett. auf, auf ihr Christen 78, 8 neude; desz gewöhnliches oberbettes nicht zu vergessen, und seine liebste damit warm zu halten. ETTNER *unw. doctor* 31; übertragen:

und schließ ich denn noch einmahl ein,
so war mein pful ein harter stein.
der wolcken kleid mein oberbette. S. DAM 590 *Out.*

OBERBILD, *n.* der ober im kartenspiel:

aln oberbild im kartien spil.

II. v. SACHERMANN *die moeria* 2888.

vergl. underbild 462.

OBERBINDE, *f.* bei verrenkungen soll die oberbind an die schulter, die unterbind an die schenkel angelegt und der patient mit beiden binden rechter masz ausz einander gestreckt werden, um damit den ausgangnen knorren in sein bejucue statt widerumb einzurichten. RITZ *chir.* 137'.

OBEBLINDE, *f.*, *holländ.* bovenblinde, bei älteren schiffen das an einer kleinen stange am auszende des bugspriets angebrachte segel (im gegensatz zur unterblinde, unter dem bugspriet). ZEDLER 25, 52. BOBRIK 115^a.

OBERBODEN, *m.* der obere boden, *vergl.* oberbühne.

1) die decke eines gemaches, *laqueare*, *summum tabulatum* HENISCH 444. HEDERICH 1720.

2) *solarium*, oberboden, altäne, gebäu ohne dach. ALER 1486^b; *der dachboden, vorrathsboden* (s. boden 7); das mitleidige kind hatte . . dürrer kräuter vom oberboden geholt. THÜMMLER reise 2 (1791), 233; auf dem oberboden des anstosenden wohnhauses. GÖTTE 51, 164, *vgl.* 30, 119; und mancher birgt während dieser tage die pike auf dem oberboden. FREYTAG ahnen 6, 298.

OBERBOGEN, *m.* die äuszere seite eines bogens oder einer wölbung, *der bogenrücken*. MÜLLER-MOTHES 707^a.

OBERBOTMÄSZIGKEIT, *f.* oberherrschafft HALTAUS 1435 (vom jahre 1559).

OBERBRAUE, *f.* *supercilium*, oberbrá, oberbráwe, oberaugbrau DIEF. 566^a. *nov. gl.* 355^a, oberpra VINTLER 7919. *mhd.* überbrá LEXER 2, 1609.

OBERBREITE, *f.*: über die oberbreite (*oberfläche*) der erden. J. PRÄTORIUS *saturnalia* (1663) 23; oberbreite oder brustwehr. SCHOTTEL 641^a.

OBERBUBE, *m.* der ober im kartenspiele FRISCHLIN *nomenclator* 476.

OBERBÜHNE, *f.* die obere bühne, *vergl.* oberboden.

1) die decke eines gemaches: der podagrische bettris . . wann er die mucken an der oberhin zalet (zählt). FISCHART *podagr. trostb.* (1577) D 6^a.

2) *solarium* FRISIUS 1219^a, *granarium* SCHOTTEL 641^a (s. bühne 5 und 6), boden im haus RÄDLEIN 681^a; haben dir die leidige Frantzen das heu auf der oberbühne hinweg verfürert. *Simpli.* 2, 311, 21 *Kurz*;

zu der oberbühne hurtig sprangen wir beide hinauf.
Voss *Arist.*, die frösche 567;
nun aber hungriq musz auf der oberbühn' ich ruhn.
Plutos 1125.

3) oberbühne auf dem schiff, *fori* ALER 1486^b (s. bühne 8). OBERBÜRGE, *m.* *fidejussor principalis* HALTAUS 1435 (vom jahre 1556).

OBERBÜRGERMEISTER, *m.* der obere, erste bürgermeister einer grözeren stadt, z. b. HERMES *Soph.* (1776) 3, 122 ff. *vergl.* obermeister.

OBERCHOR, *m.* der hohe chor, das presbyterium einer kirche. MÜLLER-MOTHES 263^a.

OBERCOMMANDO, *n.* the upper command LUDWIG 1549: der flecken ist eingenommen worden durch obercommando (*imperio atque auspiciis*) meines herrn. ALER 1486^b; Gustav Wrangel . . hatte das obercommando über die schwedische macht erhalten. SCHILLER 8, 404; der . . das obercommando der armee mit eben soviel kraft als klugheit verwaltete. 9, 28. s. oberbefehl.

OBERDACH, *n.*, *mhd.* oberdach, was obdach (*vgl.* überdach):

si sazten in in ein gemach
hí des rathús oberdach. LILIENCRON *volkst.* nr. 40, 894;

obertach, *tectum* MAALER 310^a; *mnd.* overdak.

OBERDE, *s.* oberte.

OBERDECK, *n.* das dritte, oberste deck eines schiffes, *mnl.* overdeck (KILIAN 383^b), *engl.* upper-deck, *schwed.* öfra däck. BOBRIK 233^a.

OBERDECKE, *f.*: die oberdecke eines bettes RÄDLEIN 1711. LUDWIG 1549:

unter die hall' ein bette zu setzen . .
hierauf wollige mântel zur oberdecke zu legen.

Voss *Od.* (1781) 7, 338;

oberdecke eines zimmers ALER 1486^b; die gewölbte decke des altarhauses *Felsenb.* 2, 73 (s. himmel II, 2). *vgl.* überdecke.

OBERDEUTSCH, *adj.* *Germaniae superioris*, wovon schon bei hochdeutsch 4 (theil 4², 1611) gehandelt worden ist: vierlei teutsche sprachen weisz ich, in denen man hüecher druckt, die cölnische oder gülichische, die sächsische, die flämmische oder brabantische, und die ober oder hoch teutsche. HELBER *syllab. büchl.* 24, 10 *Roethe*, doch versteht HELBER darunter auch die sprache Mitteldesdeutschlands: unsere gemeine hoch teutsche wirdt auf drei weisen gedruckt: eine möchten wir nennen die mitter teutsche, die ander die Donawische, die dritte höchst Reinische (dann das wort oberland nicht meer breuchig ist). 24, 11 ff. *vergl.* SCHOTTEL 152. WACKERNAGEL *litterar. gesch.* § 93, *anm.* 29. WEIGAND 2, 256. — wir sprachen auf gut

oberdeutsch von schlittschluhen. GÖTTE 26, 335; der oberdeutsche klang ihrer sprache. FREYTAG ahnen 5, 161; die oberdeutschen protestanten. SCHILLER 8, 359; oberdeutsche sitten, gebräuche u. s. w.; sie beschämte uns nach und nach durch ihre geduld mit unserer grellen oberdeutschen manier. GÖTTE 26, 284; *substantivisch* der Oberdeutsche, die Oberdeutschen, bewohner Oberdeutschlands (*vgl.* ober A, I, 1): der Oberdeutsche . . drückt sich viel in gleichnissen und anspielungen aus. 25, 56; ein Oberdeutscher. AUERBACH *ges. schriften* 5, 73.

OBERE, *m.*, *s.* ober A, I, 4.

OBERECK, *n.* *herald.* das linke, das rechte obereck, das rechte, das linke drittel des schildhauptes. MÜLLER-MOTHES 707^a. *vergl.* oberwinkel.

OBEREIGENTHUM, *n.* *dominium directum vel eminentis* HALTAUS 1436. SCHOTTEL 641^a. ERBERG 550^a: er sollte die gränzlinie, wo sich sein eigenthum von dem obereigenthum des staats scheidet, mit dem finger nachweisen können. MÖSER 3, 90, *gegensatz* zu privateigenthum KANT 5, 157.

OBEREIGENTHÜMER, *m.* der landesherr, *dominus directus* KANT 5, 157. 159. 6, 244.

OBEREINNEHMER, *m.* *praefectus superior sive supremus aerarii* STIELER 1364: er ist an einem orte obereinnehmer, dasz er so viel vom haaren gelde hält. WEISE *kl. leute* 38; empfinden sie mich dem obereinnehmer. d. j. GÖTTE 1, 65.

OBERELTERN, *plur.* *grosseltern*: also begreifts etwan kinder, eltern, obereltern. PARACELUS 1, 385^a.

OBERENKE, *m.* obernecht (s. enke th. 3, 488) MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 18.

OBENERER, **ÜBERER**, *s.* ober B.

OBERFASZ, *n.* das an einer höheren stelle befindliche fasz. *Chemnitzer bergm.* wb. 372^a.

OBERFÄULE, *f.* bergmännische 'die über der zarten fäule (th. 3, 1373) und unter dem zechsteine liegende, aus kalk, sand und thon bestehende steinart.' DANNENBERG-FRANTZ 250.

OBERFELD, *n.* das obere wappenfeld: Peter Squentz, dessen signet ein gewiertes schild, in dessen rechten oberfelde ein thurm mit einer glocken. GRYPHUS *lustsp.* 168 *Palm*.

OBERFELDHERR, *m.* the general of an army. LUDWIG 1349. **OBERFELDHERRNAMT**, *n.*: der kurfürst von Brandenburg, dem das oberfeldherrnamt augenöthlig war. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 2, 408.

OBERFENSTER, *n.* der obere theil eines fensters oder ein oben in der wand angebrachtes fenster (*vergl.* oberlicht):

da steigt auf einer wolke saum
herein zu's oberfensters raum
die Muse. GÖTTE 13, 129.

OBERFEST, *n.* das oberste fest: da Jesus . . mit seinen jüngern das oberfest gehalten. AYRER *proc.* 3, 2.

OBERFEUER, *n.* *ignis aethereus*, himmelsfeuer oder oberfeuer. STIELER 476.

OBERFEUERWERKER, *m.*: o dasz ich meinen alten oberfeuerwerker Kedrenos mit über die alpen gebracht! SCHEFFEL *Ekk.* 165.

OBERFLÄCHE, *f.* die obere, äuszere fläche, *superficies*, zuerst bei SCHOTTEL 641^a: die oberfläche der erde. KANT 8, 247, des mondes 294, der weltkörper 9, 117, des meeres 201; die bildhauerei und malerei stellt oberflächen von körpern dar. HEINSE *Ardingh.* 1, 277; dieses äuszere (der organischen natur), diese oberfläche. GÖTTE 36, 233; eine krystallisation, die von der mitte sich strahlig gegen die oberfläche erweiterte. 30, 87; die oberfläche der europäischen welt. 193; auf der oberfläche des hügels. 51, 90; ein hochligendes land, dessen oberfläche abwechselnd aus bergzügen und kleinen ebenen besteht. *Schlosser weltgesch.* 1, 151;

wenn die erde dröbnt und zittert, halten sie (die bearabenen) dem stozze stand;

doch auf ihrer oberfläche hebt der mensch auf seinem sitz.

PLATEN 4, 138;

die auszenseite (der äuszere schein) als gegensatz des innern, der tiefe: auf der oberfläche kann man den menschen leicht erkennen: aber im innern, in der tiefe? HEINSE *Ardingh.* 1, 294; die kunst hält sich an die oberfläche der natürlichen erscheinungen; aber sie hat ihre eigene tiefe. GÖTTE 36, 223; wenn sie den tiefsten sinn nicht fassen konnten, und nur auf der oberfläche verweilen. 19, 331; sein (des dichters) herz liegt nicht wie ein schlechtes-metall gleich unter der oberfläche, sondern will wie das gold in der tiefe gesucht sein. SCHILLER 10, 446; sehen sie . . . wie sie sich von der oberfläche hintergehen lassen, und wie leicht sie mir gewonnen

geben! 4, 206; die schimmernde oberfläche des weibes. J. PAUL *ausw. aus d. teufels pap.* 1, 15; der weltton hat ihr eine spielende leichte, immer heitere oberfläche gegeben. *Kampanerth.* 41; dich täuscht kein glanz von oberflächen.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 144; von auf der oberfläche geschöpften zufallsgründen nie geleitet. PLATEN 2, 131;

aber eben deswegen berührt es (das trauespiel der Franzosen) ... nur die oberfläche der seele. GOTTER 2, 15; diese empfindungen sollen aber doch nur auf der oberfläche der seele schweben. SCHILLER 1, 147; das königthum herrschte unumschränkt, berührte aber seit langer zeit nur die oberfläche des volkslebens. HECKER *weltgesch.* (4. auf.). 14, 145; an der oberfläche ihrer reden haftend. IMMERMANN *Münchh.* (2. ausg.). 1, 37.

OBERFLÄCHLICH, *adj. und adv. auf der oberfläche befindlich*: mit dem ohr eines schlüssels zieht man die oberflächliche asche behutsam weg. GÖTTE 28, 17; die glanzfülle des oberflächlichen porcellans (das die oberfläche des fayance-ladens bildenden porcellans) stand in widerspiegelnder herrlichkeit hinter den wasserhellen ... fenstern. 30, 39; bergmännisch, oberflächliche lagerstätten, die sich auf oder nahe an der erdoberfläche befinden. VEITH 317. — nur obenhin, nicht gründlich: das oberflächliche lesen u. s. w.; vor allem muszte geschöpft, alles, wenn es auch nicht zu erschöpfen war, oberflächlich gekostet werden. GÖTTE 54, 156; wie viele menschen von fähigkeit werden nicht durch die verführerische macht des schönen von einer ernsten und anstrengenden wirksamkeit abgezogen oder wenigstens verleitet, sie oberflächlich zu behandeln. SCHILLER 10, 305.

OBERFLÄCHLICHKEIT, *f. das oberflächlichsein, die seichtigkeit*: die ausschließende kultur des schönheitsgefühls verführt uns leicht zur oberflächlichkeit. SCHILLER 10, 62; daher der geist der oberflächlichkeit und frivolität, den man sehr oft bei solchen ständen ... herrschen sieht, die sich sonst nicht mit unrecht der höchsten verfeinerung rühmen. 404; oberflächlichkeit, die sich hinter eine grozse belesenheit zu verstecken suchte. SCHLOSSER *weltg.* 16, 146; Jakob Grimm, der uns durch seine deutsche grammatik von jener oberflächlichkeit befreite, womit man nach dem beispiele der Schlegel die altdutschen sprachdenkmale erklärte. H. HEINE 6, 115.

OBERFLEISCH, *n.*: und da er (Domitian) an seiner stirn ein oberfleisch (verrucam, warze) kratzet, das es blühet. POLYDORUS *Suet.* 88^o.

OBERFLÜGEL, *m.*: der exerciermeister mit der bunten flughaut oder rückenschürze eines gelben sommerkleidchens, gleichsam mit den gelben oberflügeln eines buttervogels, dessen dunkle unterflügel den gilet vorstellen. J. PAUL *Til.* 1, 104; in der gaunersprache der arm. ANTON 60^o.

OBERFORST, *m. saltus superior* STIELER 538. *vgl. DITFURTH volksl.* IV, 23, 3.

OBERFÖRSTER, *m. silvae praefectus* STIELER 538. LENNEP *lands.* 2, 80 (vom j. 1573); oberfürster Singliser vogteirechnung vom j. 1587; in VILMAR *kurh. idiol.* 391; der oberförster und die oberförsterin in IRLANDS *jäger* (1785), s. GÖTTE 11, 1, 378 *Hempel*; der autmann und oberförster, die sonntags gewöhnlich hier einkehrten. TIECK *novellen* 3, 41; ostpreusz. sagt man von einem vollbrüstigen mädchen: es ist oberförsters tochter und hat viel holz vorm hause. FRISCHNER² 2817.

OBERFÖRSTERIN, *f. die frau des oberförsters, s. das vorge.*
OBERFÖRSTERMEISTER, *m. supremus silvarum praefectus* ALER 1157. SCHUPPIUS 236. GÖTTE 16, 226. 43, 120.

OBERFRAGE, *f., md. statt überfrage, ungehörige frage oder einrede bei gericht*: umme eine obrfrage zu busze wist man virzene plunt. *weish.* 3, 380 (vom j. 1483).

OBERFÜRST, *m. princeps superior* STIELER 585; die obir- und nedirfürsten eines schles. fürstentages PALACKY *urk. beiträge zur gesch. Böhmens* (von 1450—71) nr. 155; dasz also unsere könige, fürsten und oberherrn unter dem last der dienstbarkeit getrunen, allein der bapst herr und erb der gantzen welt seie, er alleiu sei der oberfürst und das haupt. *post-port der Jesuiten* (1619) 134.

OBERFUSZ, *m. souprepied* RÄDLIN 681^o.

OBERFÜTTERUNG, *f. die obere bekleidung eines daches oder dammes.* JACOBSSON 6, 649^o.

OBERGADEN, *n. m. der oberstock eines hauses oder ein gemach in demselben*: will ein mädchen so recht sicher und unbemerkt einen werber zu gesichte fassen ... so wird eben

so lieb als das dunkle obergaden ein heller lichter markt-gewähl. GOTTHELS *geld und geist* (1859) 193; *bildlich, der kopf* (vergl. oberstücken): in der letzten zeit spukt derselbe (wein) den Aargauern gewaltig im obergaden. *ers.* 3, 226. *vgl. WANDER sprichw.* 3, 1087.

OBERGANG, *m. der obere gang, die allane*: als er heraus auf den obergang tritt, und ... das volk von solcher ausforderung abmahnet. *pers. reisebesch.* 3, 16.

OBERGEBÄUDE, *n.*: das scheurendach und die obergebäude darüber. HEINE *Ardingh.* 1, 264.

OBERGEBIET, *n. oberstes gebiet, nl. oppergebied.* KRAMER 2, 156^o.

OBERGEBIETER, *m.*: obergebietet über die schiffarten. GRYPHUS *Iustsp.* 566 *Palm*;

seitlich der sterblichen obergebietet mit anwendendem strahle geführt. *Voss An.* 2, 647; des Pylerrvolks versammelte obergebietet. *H.* 11, 686.

OBERGEBISZ, *n.*: er entblözte jetzt das obergebisz durch ein eigenes grinnen. J. PAUL *bei Campe*.

OBERGEHAUSE, *n. architekt.* 'das bilderdach, das nicht durch säulen, sondern nur durch consolen getragen, also nicht mit dem tragsstein zu einem tabernakel verbunden ist'. MÜLLER-MOTHE 70^o.

OBERGEHÖLZ, *n. die äste und zweige eines baumes.* NEUMANN 3, 414.

OBERGEIST, *m.*: jedem aufgestellten kraftheer selber ist ein anderer regierender zusamenhaltender obergeist vonnöthen. J. PAUL *Levana* 1, 41.

OBERGEMACH, *n. coenaculum, ein obergmach, summerhaus, lauben oder saal.* FRISIUS 239^o; solarium STIELER 1197; über seinem haupte in einem obergemache. *pers. reisebesch.* 5, 23;

(sie) lag vom schlummer betäubt im obergemach des palastes. *Voss Theokr.* s. 354;

wann die mutter schon in das obergemach aufstieg. *Od.* 2, 350

(wann sich die mutter in ihr oberes zimmer eniferot 1781).

nachdem sie gekehrt in die prangenden obergemacher. 16, 449

(jene stieg hinauf in den prächtigen söller 1781).

OBERGENERAL, *m. oberster general, oberbefehlshaber.* GÖTTE 41, 265 ff.

OBERGERICHT, *n. summum tribunal* STIELER 1557, *alta iurisdiclio* HAYMEN 756; gegensatz niedrigericht (sp. 761), untergericht: doch ist das gericht der appellation stat zu geben nicht schuldig, sonder mag auf ansuchen der parthey fürfaren als lang, bisz inen von dem obergericht verner zu handeln ... verpotten würdet. *Nürnb. reformat.* 10, 1; etliche herre us ... dem obergericht. USTERT 1, 128; die obergerichte erhielten sich in dem hohen ansehen, das sie seit den organisationen der letzten könige gewonnen hatten. FREITAG *bilder* (1867) 4, 368; *nl. oppergerecht* KRAMER 2, 156^o.

OBERGERICHTSNECHT, *m. diener des obergerichts.* MICHELSSEN *rechtsdenkm.* aus Thüringen 309 ff. (vom j. 1495).

OBERGESCHOSZ, *n. das obere stockwerk eines gebäudes.* EGGERS 1, 1041.

OBERGESCHÜHE, *n. der obere theil des schuhwerkes, das oberleder, aluta calcei, obstragulum* STIELER 1938; daher unser teutesches wort pantoffeln kompt, welche man zu unser zeit mit einem obergeschühe macht, doch also das sie hinten keine versen haben. *ann. weish. lustg.* 521.

OBERGESETZGEBER, *m. der oberste gesetzgeber (die ver-nunft).* KLINGER 6, 307.

OBERGESICHT, *n.*: wen man in dieszem kupferstück die stirn ein wenig mehr bedeckt, finde ich etwas im obergesicht, dasz sein herr vatter .. gleicht. ELIS. CHARL. (1871) 570.

OBERGESIMS, *n. corona* STIELER 1692.

OBERGESPAN, *m. der oberste beamte einer gespanschaft in Ungarn* (s. gespan).

OBERGEWALT, *f. summa potestas, principatus, dictatura* RÄDLIN 581^o. DENZLER 215^o. ALER 1487^o (vergl. übergewalt): ehrt! ihn da nicht zu spät die reinste ehre der obergewalt? KLOPSTOCK 2, 73.

die gläubigen, deren reich im himmel und in jener welt ist, müssen ... sich den leiden dieser zeit unter der obergewalt der weltmenschen unterwerfen. KANT 5, 134; ruhig will ich warten, ob die obergewalt (terrorismus) ... an mir eine neue probe ihrer rechtlosigkeit ablegen ... werde. LAVATER *nachgel. schriften* 1, 240; Lafayette ... lehnt sich gegen die

obergewalt auf, die allein nach der gefangennehmung des königs das reich repräsentirt. GÖTTE 30, 181; in bischöflichen städten, . . . wo der bürger mit geistlich weltlicher obergewalt sich immer vertragen konnte. 169; das volk wollte alle jahre den genusz seiner obergewalt haben. SCHILLER 9, 162; damit die gottlosen (die liberalen) nicht die obergewalt gewinnen. H. HEINE 8, 240; wie er selbst (*Napoleon*) vermöge seiner geistigen superiorität zur obergewalt befugt war, so beförderte er nur die herrschaft der kapacitäten. 360; die obergewalt des staats hat seitdem merklich mehr in die aufsicht der schulen und universitäten eingegriffen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 7; die obergewalt über: beredsamkeit, die ihm (*Granvella*) in der folge eine so grozse obergewalt über zwei könige gab. SCHILLER 7, 100; dasz ich ihre obergewalt über das lesepublicum für unbestreitbar anerkenne. FICHTE *nachgel. werke* 3, 246; mit genetiiv:

drum ward jenem vertraut die obergewalt (*oberbefehl*) der Aitolier. Voss II. 2, 643.

OBERGEWAND, *n.*, mhd. obergewant, das oberkleid (LEXER 2, 134 und nachtr. 333), vergl. übergewand:

ja wohl, ich . . . verleih ihm, was nur dem greis zuträgt, stärkmehl zum gebäck, weich obergewand, lammpehl. Voss *Arist.*, die wespnen 750;

sein obergewand (*die kutte*) lag ausgezogen vor ihm. SCHEFFEL *Elk.* 166; dann erhob sie sich und legte ihr obergewand ab, dasz sie ungeführt im unterkleide stand. FREYTAG *ahnen* 1, 227.

OBERGEWEHR, *n.* das hochgetragene, auf der schuller ruhende gewehr (*gegensatz* niedergewehr, untergewehr, seitengewehr), *hasta*, *siciliz*, *bipennis* STIELER 2511, *arma humeralia* FAISCH 2, 430¹: zum obergewehr gehören carabiner, flinten, mousqueten, helleparten, partisanen, piquen, spontons, kurzgewehre u. s. w. EGGER 1, 1048; mit sack und pack, auch ober- und niedergewehr. MICHAELIS 5, 280;

geblieben seid auch in dem streit das ober- und untergewehr, es wurde bei der eiligkeit zum tragen gar so schwere. DITZFURTH *die historischen volkst. des siebenj. krieges* s. 41¹;

nun begann er ihn zu malen, in ganzer uniform mit ober- und untergewehr. AUERBACH *ges. schriften* 1, 27; darauf befahl er dem officier: . . . halte für alle fälle die wache bereit mit ober- und untergewehr. FREYTAG *ahnen* 5, 426; bildlich: also lästz er die zweifel mit ober- und untergewehr aufmarschiren. CLAUDIUS 3, 96; was vollends den etwanigen fang anlangt, den sie nach der heutigen parforcejagd nach herzen auf langen hirschwägen nach hause fahren werden, so ist er ein solcher beweis ihrer kunst, das obergewehr des Amors zu handhaben, dasz. J. PAUL 48, 398 *Hempel*. — *weidmännisch*, die oberen zähne des wildschweins. BEHLEN *forst- und jagdkunde* 5, 80.

OBERGOST, *sup.*, s. obrig.

OBERGOTT, *m.* der oberste der götler:

der obergott . . . befahl nun ab zu blasen. ORTIZ *lob des krieges gottes* 386; er kam und betet an die götler und den obergott. KLOPSTOCK 10, 252.

OBERGÖTTLICH, *adj.*: sein (*Jupiters*) obergöttliches recht. HERDER *krit. wälder* 2, 23.

OBERGRAS, *n.* gräser und kräuter mit aufrechten, höherem stengeln im gegensatz zum boden- oder untergras. MEYER *konv.-lex.* 16, 4¹.

OBERGURT, *m.* der obere gurt des sattels (*gegensatz* bauchgurt). MÜLLER *deutsch-schwed. wb.* 2, 523; in der baukunst der oben vorstehende verstärkungsbogen (gurtbogen) am tonnen-gewölbe. MÜLLER-MOTHES 497¹.

OBERHALB, *adv.* und *präpos.*, gegensatz zu niederhalb, unterhalb (s. halb, halben *th.* 4², 193. 197), mhd. oberhalbe, oberhalp (mit eingeschobenem t oberthalh) und oberhalben, auf der obern seite; als präposition regelrecht mit dem genetiiv, wofür aber schon mhd. der dativ vorkommt (vergl. obhalb):

diu sunne erliuchtet zaller vrist swaz oberhalbe der wolken ist. TUOMASII *d. wätsche gast* 14050;

dasz cleit an in getwenget stount oberhalp den gören. KONRAD *troj. kr.* 2973;

mhd. oberhalb im walde. TUCHER *baumeisterbuch* 216, 20; oberhalb der müll. 271, 6; pede land oberhalb und underhalb des Lechs. AVENTIN. 4, 572, 22; oberhalb dem Lech. 5, 4, 21; oberhalb den Moscovytern. S. MÜNSTER *cosmog.* 547; örther, so

oberhalb des sardinischen meers ligen. XYLANDER *Polyb.* 77; oberhalb bei der schulter. RYFF *chir.* 134¹;

welches ich gestern sach fürwar ausz dem luft fallen oberhalben. H. SACHS 12, 150, 21;

thät ich solche (*ducaten*) in besagte armbänder wol arrestiren und oberhalb den elenbogen umb meine arm binden. *Simplic.* 1, 265, 9; ein wolf träncke oberhalb ausz dem bach. ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr Christen* 37, 24 *neudruck*; oberhalb raum machen. KANT 9, 207; oberhalb liegt das schloz, unterhalb ist der berg durchgraben. GÖTTE 43, 120; dasz oberhalb desselben (*rathauses*) noch jetzt der schlozbrunnen quillt. 51, 18; schwimmer welche sowohl oberhalb als unterhalb der brücke angebracht waren. SCHILLER 9, 82; oberhalb dem laden. TIECK *novellenkr.* 4, 128. *vergl.* oberseit.

OBERHÄLFTE, *f.* die obere hälfte:

zerbrichst du sie, die schöne docke, so sei die oberhälte dir. LESSING 1, 211;

nixen, welche mit der oberhälte ihres leibes als eine wunderschöne frau und mit der unterhälte als eine schuppige schlange erscheinen. H. HEINE 7, 50.

OBERHAND, *f.* 1) der obere theil der hand, der handrücken, *manus aversa* STIELER 751; die handwurzel, *carpus* NEMNICH 1, 897 (vergl. vorderhand).

2) die seite zur rechten hand, die vornehmere, bessere seite: die oberhand an den häusern giebt hier niemand! aber wenn in dieser wahren urbanitätsschule niemand hart an den häusern gehen kann, ohne sich die kleider zu bestänkern, kanns da oberhand sein? BODE *Tristr.* Sh. 5, 50; daher der vorzug, der vorrang: sie (*die ritter*) geben selbst unwissend der feder den vorderpreis und die oberhand, indem sie solche auf ihren helmen und hüten führen anstatt der pferdeschweif, die sie vor alters drauf gesteckt. ZINKGREG *apophth.* 1, 184.

3) da die (*besitzergreifende, siegreiche und herrschende rechte*) hand als symbol des besitzes und der gewalt über eine sache und persönlich als besitzer, herrscher, gewalthaber aufgefasst wurde (*th.* 4², 351. 359), so wird mit oberhand bezeichnet

a) die oberherrschafft, die übermacht, der sieg, die überlegenheit, das übergewicht (*regnum* FRISIUS 1135¹, *victoria* STIELER 752. *vergl.* überhand); mhd. diu oberhant und noch getrennt diu obere hant:

vrou Minne nam die obern hant, dasz si in vienc ende bant. *Iwein** 1537; dasz auch ir ie alsd gar diu armuot oberhant gewan. *Erec* 2 422;

mhd. es wird nidergebogen werden alle hübe der obersten, und nidergedrückt oder gelegt werden alle oberhand der prelaten. LUTHER 1, 90¹; meinen feinden . . . die oberhand über mich nicht verstatet. SCHWEINICHEN 1, 401; die oberhand (*oder ohne artikel* oberhand) gewinnen, nehmen, ergreifen, erringen, kriegen, davon tragen, erhalten, haben, behalten (*von personen, abstractionen und belebten sachen*): die geltarren . . . namen das regiment ein, gewonnen die oberhand an. AVENTIN. 4, 495, 31; und die hatten in der welt die oberhand. MATHES. *Sar.* 66¹;

die werden Sieman . . . gnant, bei den das weib hat überhandt.

REBHUN *hochzeit* zu Cana 3, 840; sol menschlich geschlecht haben bestand . . . so müssen wir haben oberhand.

J. SCHÖNBRUN, *Wackernagels kirchenl.* 3, 998, 1;

jeder ein besondern schulteissen und burgermeister daselbst, doch der landgraffe die oberhand hat. KIRCHHOFF *wendunm.* 149¹; jeglicher gern das regiment und oberhand . . . hett behalten. 325¹; ein ernstlicher streit, in welchem die Solothurner . . . mit arbeit die oberhand namen (*siegten*). WURSTISEN 183; so derselbe in uns mächtig wird, dasz er oberhand krieget und primas wird. J. BÖHME *von den drei princip.* vorrede s. 6; nun habt ir die oberhand krieget. H. STADEN M 3;

Rom ist gar ein neues wessn und nimt uns gar die oberhandt. AYRER 120, 6; noch hat die gute sache am letzten oberhand.

OPITZ (1645) 3, 307;

schauf sie, wie sie sich erwerht, wie sie oberhand gewinnt. LOGAU 1, 4, 4; sie hat die oberhand, sie will allein regiren.

PHILANDER V. D. LINDE *scherzli. ged.* 6; schertz ist hie befehlischhaber, hie hat kurzweil oberhand. S. DACH 727 *Ost.*;

die wahrheit verdrückst du, die lügen musz oberhand haben und siegen. P. GERHARD 2, 15 *Göd.*;

wer wil die oberhand behalten, der brech aus frau Eris garten schöne öpfel und presentire die den fürsten. **LENMANN** (1630) 813, 14; und eine lumpichte augenlust hat die oberhand. **WEISK kl. leute** 311; wie falschheit, untreu . . die oberhand ergreifen (*überhand nehmen*). **HUTSCHKY Patm.** s. 1 der vorrede; die ehre behielt in seinem gemüthe die oberhand. **LOHENSTEIN Armin.** 2, 833'; endlich aber kriegte ein sud-ost-wind die oberhand. 1233';

du konst den lauf der welt,

bel der reichthum bloß die oberhand behält. **GÖTNER** 154; wir müssen es dem glücke überlassen, ob die waffen der Mahometaner oder die waffen der Christen die oberhand, nicht in ihren lehrsätzen, sondern in den schlachten davon tragen werden. **LESSING** 4, 64; das mitleiden giebt keine thränen mehr, wenn die schmerzhaften empfindungen in ihm die oberhand gewinnen. 12, 59; in staaten, wo reichthum und üppigkeit schon die oberhand gewonnen haben. **WIELAND** 1, 140; mit den waffen in der hand können wir, im unglücklichsten falle, nur sterben; aber es ist eben so wohl möglich, dasz wir die oberhand erhalten. 7, 98; endlich gewann die letztere meinung die oberhand. **GÖTTE** 17, 385; sandstein, in welchem der thon die oberhand gewonnen. 51, 26 (das übergewicht 24); so meine ich nämlich, dasz die natur des innern menschen die oberhand erringe über die unzuverlässigkeit . . des äusseren. **BETTINE briefw.** 2, 80; freundschaft und tugend werden also die oberhand behalten. **SCHILLER** 1, 35; da erhielt seine günstige gesinnung allmählich die oberhand. **FREYTAG ahnen** 5, 201.

b) der oberherr, die obrigkeit (besonders im 15. und 16. jahrh.), s. **HALTAU** 1436. **OVERLIN** 1145. **WALCH** 391 f. **SCHM.** 2 1, 1123; mit verwilligung der oberhand (des lehnsherren). **Alsatia diplom.** 1417 (vom j. 1491); mit allfrühen worten . . , der sie sich wider die oberhand vernehmen lieszen. **BAUMANN quellen** 2, 12 (vom j. 1521); zu abstellung etlicher beschwerden, so dem armen gemein man durch die oberhand bisher wider pillichait . . aufgeleget were. 362; mit vorbehaltung unserer als der oberhand . . straf. 476; (er soll) bisz auf kundtlich erlaubung der oberhandt ausz dem laudt verwisen werden. **Carolina artik.** 198; der soll es vor der geordneten oberhand thun und alda rechts erwarten. **östr. weisth.** 1, 184, 4 (16. jahrh.), vergl. 185, 37. 186, 5. 195, 21; bisz zu letscht das volck gottes matten fürwitz dann bedrengt um ein künig und überhand bitten. **FRANK chron.** 10';

(ich) sah wider wandlen alt und jung
nach bürgerlicher ordnung . .
fein unterthan der oberhandt. **H. Sachs** 7, 418, 30.

OBERHÄNDIG, adj.: oberhändige frauen, frauen aus dem patrizial und dem vornehmen bürgerstand (in Ulm). **SCHMID schwab. wb.** 259 (vom j. 1654). s. oberhand 2.

OBERHARNISCH, m. was allermannsbarnisch, *allium victorialis* **NEWMICH** 1, 190.

OBERHAUPT, n. 1) der obere und vordere theil des hauptes (vergl. oberkopf): warum neiget sich die griechische form des oberhaupts so angenehm vor? **HERDER id.** 1, 179 (gegenatz: hinterhaupt); der kitzel in meinem oberhaupte nimmt immer an der stelle zu, wo die leute sagen, dasz dem menschen der verstand sitzt. **KLINGER** 10, 122; kahles oberhaupt. **AUERBACH zur guten stunde** 2, 192.

2) übertragen wie haupt II (th. 4², 603).

a) der vorsteher einer vereinung, der befehlshaber, anführer: oberhaupt der fruchtbringenden gesellschaft. **STIELER** 791; ein oberhaupt der räuber. **pers. rosenh.** 4, 11; oberhaupt der familie. **RABENER** (1755) 1, 101; euer anführer, euer oberhaupt. **KLINGER betracht.** 1, 379; unterdessen ritt die bürgerliche cavallerie in mehreren abtheilungen, mit den oberhäuptern an ihrer spitze, . . zu verschiedenen thoren hinaus. **GÖTTE** 24, 32; den antrag, dasz er sich selbst an die spitze des hauptes stellen möge, lehnte Urban ab, und ernannte den . . bischof Adhemar zu seinem stellvertreter und legaten als geistliches oberhaupt des heeres. **BECKER weltg.** (4. ausg.) 6, 66.

b) der weltliche oder geistliche herrscher: reichshaubt, *imperator romano-german.* dicitur etiam das oberhaupt der christenheit. **STIELER** 791; unser hohes oberhaupt. **ZIGLER Banise** 310, 9 *Robert*; des staates oberhaupt. **KANT** 5, 427; ein allgemeines oberhaupt, der (sinnliches geschlecht statt des grammatischen), nach freiheitsgesetzen betrachtet, kein anderer, als das vereinigte volk selbst sein kann. 148, vgl. 175; Pentheus, . . jetzt oberhaupt von Theben. **GÖTTE** 46, 58; ohne oberhaupt gieng

VII.

Itom und Sparta zu grunde. **SCHILLER** 2, 45 (räub., schausp. 1, 2); einem oberhaupt huldigten alle (thiere) . . , aber es war der löwe. 3, 60 (*Fiesko* 2, 8);

denn herrenlos ist auch der freiste nicht;
ein oberhaupt muß sein, ein höchster richter.
14, 326 (Toll 2, 2);

könig Jarbas wohnt benachbart,
taptier männer oberhaupt. **PLATAN** 1, 141;

das oberhaupt Deutschlands genosz das höchste ansehen in Europa. **SCHLEGEL vork.** 3, 36, 12 *neudruck*; der pabst, das oberhaupt der christenheit. 36, 27.

3) die allmählich verengte einfahrt einer schleuse heutz ober- oder vorderhaupt (die allmählich erweiterte ausfahrt unter- oder hinterhaupt). **MEYER konz.-lex.** 14, 328': der bau eines neuen oberhauptes an der . . schleuse macht die sperrung des Plauer kanals auf einige zeit nöthig. *öffentliche bekanntmachung der k. regierung zu Magdeburg im j. 1825.*

OBERHAUPTMANN, m. der obere, oberste hauptmann: da lies der oberhauptmann den jungling von sich . . und riefz zu sich zween unterhauptleute. *apost. gesch.* 23, 22 (im *dativ* noch mit flexion des ersten theiles dem oberhauptman 23, 15. 17. 19); dem selben haufen ward ain oberhauptmann verordnet . . , den hiez man tribuunt. **AVENTIN.** 1, 245, 8;

so will ich meinen namen nennen:
Heinrich herzog von Braunackweig genant
der jünger, in aller welt wol bekant,
ein oberhauptman meiner gesonten.

SCHADEK sat. 1, 69, 21;

freitags namen die Baszler . . ein streiff nach Altkirch, auf grave Hansen von Thierstein, oberhauptman, daselbst zu laustern. **WURSTISEN** 102; oberhauptmann der kaiserlichen leib-wacht. **ZIGLER Banise** 27, 24 *Robert*; weil der herr oberhauptman auf befehl zurücker bleihen und die burg besetzen muste. 199, 16; oberhauptmann, *capitaine general* **BÄULEIN** 682'.

OBERHAUPTMANNIN, f. die frau des oberhauptmanns. **MÖSER** 2, 84.

OBERHAUS, n. 1) ein höher (auf einem berge) gelegenes haus, domus superior **STIELER** 799. die ehemalige festung Passau hatte zwei citadellen, ein ober- und unter- oder niederhaus, die jetzt festungsträflingen zum aufenthalt dienen: darnach (ward er) gefänglich gehalten auf dem oberhaus oder schloß (zu Passau). **LUTHER** 3, 410'.

2) der obere theil, der oberstock eines hauses. **STIELER**. **RÄDLEIN** 682': thüre, durch welche man in das oberhaus gehet. **GRYPHIUS lustsp.** 520 *Palm*; *figürlich der kopf*: es steht im oberhaus nicht wol. **WANDER sprichw.** 3, 1087; mir schourrt eine grille im oberhaus. **MÖRIKE Nollen** 351.

3) nach englischem vorbilde das herrenhaus, die erste kammer der volksvertretung (s. th. 4², 641. 650); zunächst vom engl. house of lords. **ERBERG** 550'. **RÄDLEIN** 682'. **KRAMER** 2, 156':

der parzen parlament ist Englands oberhaus.
kein könig bandigt es mit ernstlich barten worten.

GÖTNER 113;

er klagt, dasz das oberhaus durch hoffgunst und das unterhaus durch parteiwesen und bestechungen gefällt werde. **H. HEINE** 3, 42. — die einen (der *feuillants*) zogen einen lebenslänglichen senat, die andern ein erbliches oberhaus vor. **BECKER weltges.** (4. aufl.) 14, 275;

dann sagte sie zum oberhaus (vorher parlament):
ihr solltet mich zum sultan kiesen. **FRÖFFEL** 1, 237 *Hauff*: bildlich: der prinzigouverneur als eigentliches oberhaus des hofmeisterlichen unterhäuschens. **J. PAUL Levana** 2, 160.

OBERHAUT, f. epidemie **NEWMICH** 1, 1495: das netz unter der oberhaut. **HERDER ideen** 2, 39; die natur hat über alle körper eine schützende oberhaut ausgebreitet. **AUERBACH ges. schriften** 2, 141; *demim.* das oberhäutlein. **Felsenb.** 3, 131. *bei den gerbern die haar- oder narbensiele.* **MÖLLER deutsch-schwed.** wb. 2, 524.

OBERHEIT, f. *summitas* *roc.* 1452 x 7': weltliche oberheit von got eingesetzt. **SLEIDANUS zwei reden** 71 *Böhmer*; *mhd.* overheid *brem.* wb. 3, 277 (aus einer urkunde). vgl. obrigkeit.

OBERHELFFER, m.: herr oberhelfer *Mieg* wird ihnen sagen können, wer diese herren waren. **SCHUBART briefe** 1, 248. s. helfer 2.

OBERHELLIG, adj.: es wird oberhellig, es wird oben hell, das wetter klärt sich auf. **KEHRER volkspr.** in Nassau 1, 297.

OBERHEMD, n. *mhd.* oberhemede, oberhemde (wb. 1, 624'), ein feineres über dem unterhemde getragenes hemd oder das taghemd im gegensatze zum nachthemd:

der kurze rock verlieth ein schmutzig oberhemd.

ZACHARIA (1767) 1, 78.

und trat zur kommode . . .
welche die . . . oberhemd' . . .
ihres gemahls einschloß. Voss *ged.* 1, 83;

meine oberheinder. SCHUBART *br.* 1, 276.

OBERHERR, *m.* 1) der obere oder oberste herr, *mhd.* der obere hêrre und der oberhêrre (*der lehnsherr Schwabensp.* 2, 32 *Laszberg*), *mnd.* overhere, *mnl.* overbeer; *nhd.* der oberherr, *dominus supremus, princeps* SCHOTTEL 641'. STIELER 811, die oberherren, *superiores* MAALER 310': fûrgebrachte gerichtshendel. (*sind*) an uns ratismester und rathmanne zu Erfurt als oberherrn gelangt. MICHELSEN *rechtsdenkmale aus Thûringen* 374 (*vom j.* 1485); gott will die oberherrn, sie seien hõse oder gut, geehrt haben. LUTHER 3, 91'; es wird gar ein scharff gericht gehen über die oberherrn. *weish.* Sal. 6, 6; schwur man kuniglicher mayestat als einem oberherren. BAUMANN *quellen* 1, 45;

gerad als werst du sein oberherr.

REBHUN *hochzeit zu Cana* 3, 678;

das wir also den kônig meiden
und keinen oberherren leiden.

ROLLENHAGEN *froschm.* II. 2, 16, 4;

der gûter oberherrn (*lehnsherren*). *weish.* 3, 255 (*vom j.* 1579); die underthonen mûgen ihre oberherren, wann sie ubel handeln, wol . . . entsetzen. WURSTISEN 285; darbei bald zuerkennen der grosze gehorsam und das Heiszeig aufsehnd der underthonen auf iren oberherren. RAUWOLFF *reise* 177;

wenn die oberherrn (*befehlshaber*)
sich redlich an der spitzen wehrn.

RINGWALD *laut. wagh.* 230;

so viel gebietiger als im lande waren, so viel holmeister und oberherrn musten wir auch haben. SCHNITZ *Preussen* 199; die vom kaiser abgefallen, den Franzosenkônig fur ihr haubt und oberherren angenommen. S. BÛRSTER 194; wie oft werden die bauersleut dieser zeiten von ihren oberherren zu, weis nicht, was fur dienstbarkeiten gezogen. SCHEPPIUS 697; ich kenne einen oberherrn einer provintz in Teutschland, furwar selbiger gubernator ist ein gewaltiger zehendschnapper. 720; angeborener oberherr. MÛSER 1, 88; oberherr der sâmtlichen griechischen geistlichkeit. GÛTHE 46, 200; volk und senat stehen wartend, ihren gnâdigen oberherrn im furstenornat zu begrûssen. SCHILLER 3, 149 (*Fiesko* 5, 12);

will er zu Deutschlands oberherrn mich krônem.

H. v. KLEIST 2, 116 II.

2) eines oberherr werden, *die oberhand über einen gewinnen, ihn bewâlligen* (s. eines herr werden *th.* 4², 1132): so oft ich sie (*mein weib*) nur hab schlagen wollen, ist sie mein oberherr worden. *die schausp.* *der engl. komödianten in Deutschland* 237 *Tittm.*; der ohrmacher ertapte den dieb, überwirft sich eine weile mit ihm, wird endlich sein oberherr, zeichnet ihm mit etlichen wunden. *pers. reisebeschr.* 4, 42.

OBERHERRLICH, *adj.* dem oberherren gehörig, zukommend:

so darfst du (*als lehnsmann*) nicht
das oberherrliche (*sovereign*) geheisz versâumen.

SCHLEGEL *Hamlet* 4, 3.

OBERHERRLICHKEIT, *f.* *souveraineté* ERBERG 550': das der mensch . . . die gesetze des eigenthums kennen und ehren lernte, und sich der oberherrlichkeit eines einzigen unterwarf. WIELAND 25, 247;

des schicksals zwang ist bitter:
doch seiner oberherrlichkeit
sich zu entziehen, wo ist die macht auf erden?
Oberon 5, 60;

auch er (*Friedrich I.*) forderte sich die herrschaft über Italien, die oberherrlichkeit über das abendland. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 512.

OBERHERRSCHAFT, *f.* die oberste herrschaft: ein vogt, so der oberherrschaft richter ist. *weish.* 1, 167 (*4. jh., Luzern*), s. herrschaft 4;

gerechtigkeit und huld musz. soll ein reich bestehn,
. . . die oberherrschaft theilen. GÛTHE 713;

doch deiner (*gottes*) oberherrschaft macht,
die alles widerstrebens lacht. KLOPSTOCK 7, 166;

herrscher der hõlle . . . der du die oberherrschaft des ewigen . . . nicht ertragen konntest! KLINGER *betracht.* 1, 377; (*die Titanen*) in den besitz der oberherrschaft über luft und erde, wasser und feuer gesetzt. WIELAND 34, 346; Lothar, der nun die oberherrschaft über das ganze reich in anspruch nahm. BECKER *weltgesch.* (*4. aufl.*) 5, 212;

(*dasz Augustus*) die oberherrschaft keinem gônnen kann.

H. v. KLEIST 2, 88 II.;

der staat von seiner seite will ihr (*der kirche*) die oberherrschaft nicht zugestehen. GÛTHE 26, 41; ein auf dem théâtre français,

der ersten und eine entschiedene oberherrschaft (*praedominatio*) behauptenden bûhne, vorgestelltes . . . stûck. 46, 139.

OBERHERRSCHEN, *verb.* *gouverner, praedominare* ERBERG 550': der leib als der oberherrschenden vernunft getreuer untertâhner. BUTSCHKY *Potm.* 810 (563).

OBERHERRSCHER, *m.* der oberste herrscher, oberherr:

wie schmal, wie steil sein weg auch sei,
bleib er dir (*gott*), oberherrscher, treu! KLOPSTOCK 7, 167;
und empfângt in das reich den oberherrscher (*dominium*) Aeneas.
Voss *ân.* 4, 214.

OBERHERRSCHERIN, *f.* der . . . nicht anstand nahm, die kirche zu unabhängigen oberherrscherin über den staat zu ordnen. Voss *antisymb.* 1, 389.

OBERHERRSCHUNG, *f.* welche (*weiber*) nach der oberherrschung stellen, denen steht es viel ungebûhrlicher an als den mânnern, die solche meisterschaft gedulden. FISCHART *chz.* 59.

OBERHIEB, *m.*: es gab (*beim hahnenspiel*) ober- und unterhiebe . . . und andere kunstvolle schwenkungen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 38.

OBERHIMMEL, *m.* *coelum extremum* STIELER 840; oberhimmel eines bettes (s. himmel II, 4). RÄDLIN 682'.

OBERHIRT, *m.* der oberste unter den hirten, eigentlich:

ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder.

Voss *Od.* (1781) 20, 235;

übertragen (s. hirt 4 und 5): absonderlich weil er von Rom kâme, alwo der geistliche oberhirte seine anvertraute schafe auch dermasen zu scheren pfegete, dasz sie sich über das gewichte ihrer wolle nicht grosz zu beschweren hâtten, sondern fein leichter darvon laufen kônten. *des trûmenden Pasquini kluge staatsphantasien* (1697) 297; er (*Bonifacius*) handelte im sinne der zeit, die in der allgemeinen leitung der christenheit durch einen oberhirt nur gutes sah. BECKER *weltgesch.* (*4. aufl.*) 5, 141; um die stimme des oberhirtens immer hõren zu kônnen, und von keinen blinden oder betrûgerischen leitern irre gefûhrt zu werden. WIELAND 28, 21; nun wurde der neuangekommene . . . allen besonders geliebten schâfchen des oberhirtens (*oberhofpredigers*) vorgestellt. GÛTHE 19, 328; der regent . . . ist der oberhirt, nicht der schwâchter des staats. J. PAUL *Tit.* 1, 77.

OBERHODE, *m.* *epididymis*, ein oberhode oder nebenhode NEMNICH 1, 1496.

OBERHOF, *m.*, *mnd.* overhof. 1) oberer gerichtshof, appellhof. *weish.* 1, 442 (*vom j.* 1507) und *die nachweisungen.* 7, 330, *Carolina art.* 219. STIELER 845; oberhûfe, *dicasteria* HAYMEN *jurist. lexic.* 756.

2) der âlteste und vornehmste hof einer bauerschaft, bei dem die bauergegerichte abgehalten wurden: der âlteste hof, der richthof ward nun im vorzûglichen sinne hof genannt, womit man den haupthof oder oberhof in der bauerschaft . . . bezeichnete. IMMERMANN *Mûnchh.* 2, 1, 155;

bald auch der eiche blâter hol ich froh

von meiner heimat oberhõfen dir (*Immermann*).

FREILIGRATH (1870) 3, 16.

OBERHOFGERICHT, *n.* *suprema curia provincialis* HAYMEN *jurist. lexic.* 756: aus dem oberhofgerichte werden sie wieder eine inhibition kriegem. RABENER (1755) 3, 92; *leipzigerisch, scherzhaft fûr abtritt.* ALBRECHT 178'.

OBERHOFMARSCHALL, *m.* SCHUBART *br.* 1, 261.

OBERHOFMEISTER, *m.* *supremus aulae praefectus* STIELER 2377: es ist unserer lieben churfûrstin zwar leidt, ihren oberhofmeister verlohren zu haben. ELIS. CHARL. (1871) 82; oberhofmeister des kaiserlichen frauenzimmers. ZIGLER *Banise* 21, 11 *Bobert.*, über das kaiserliche frauenzimmer. 24, 24; an statt nun meinen bericht bei dem herrn selbst abzustatten, wurde ich an den oberhofmeister verwiesen. *Felsenb.* 3, 449. *vergl.* GÛTHE 24, 304, 48, 99. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 343.

OBERHOFMEISTERIN, *f.* oberhofmeisterin der churfûrstin. ELIS. CHARL. (1871) 328; geheime instruktion eines fursten an die oberhofmeisterin seiner tochter. J. PAUL *Levana* 2, 108.

OBERHOFMEISTERTHUM, *n.*: der fremde sollte kûnftig das oberhofmeisterthum bei (*dem grafen*) Cesara bekleiden. J. PAUL *Tit.* 1, 18.

OBERHOFPPREDIGER, *m.* SCHOTTEL 641'. GÛTHE 19, 328.

OBERHOFRICHTER, *m.* richter an einem oberhofgerichte. HEDERICH 1721.

OBERHOFWESEN, *n.*: freie seelen sind zu kammerherren und oberhofwesen eben so wenig gebohren, als unsere weiber zu nonnen. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 108.

OBERHOHEIT, *f.* die oberherrliche würde und gewalt: die vereinigten provinzen . . . hatten endlich den entschluss gefasst, unter die oberhoheit Frankreichs zu treten. SCHÜLLER 9, 49; Latinum kam unter Roms oberhoheit. BECKER weltgesch. 2, 375; kirchliche oberhoheit 8, 223; unter der oberhoheit des volkes. SCHLÖSSER weltgesch. 3, 213; die brüder vom teupel sind nur dem gericht und der oberhoheit des papstes unterthan. FREYTAG ahnen 3, 262.

OBERHOLZ, *n.* pars silvae superior STIELER 654; was oberwuchs HEPPÉ wohld. jäger 281'. NEMNICH 3, 414.

OBERHUREI, *f.* adulterium duplicatum STIELER 830: der wegen verübten ehrebruchs und oberhurei die zeit her flüchtige fendrich. sekretariatskunst 2, 1352; mnl. overhoererye, mnd. overhore, overhure *f.*, allfranz. overhor, mhd. überhuor *m. f. n.*

OBERIG, **OBERIGKEIT**, *s.* obrig, obrigkeit.

OBERIN, *f.* durch ableitendes in aus der ohere (ober) ins femininum moviert nach analogie von priorin, dessen verdeutschung oberin sein soll (vergl. die oberste bei ober C, II, 1): da die Venus die unbekannte oberin . . . von vielen thronen ist. J. PAUL teuf. pap. 2, 218; namentlich die vorsteherin eines nonnenklosters:

so läßt in dem gomäuer
von Sainte-Croix den schleier
des klosters oberin
Ihr haupt unziehen. FAZILGARTH (1870) 2, 27;
(bis sie) von der obrin bis zur küchenmagd
noch einmal allen lebwohl gesagt.

P. HEYER novellen in versen 2, 113.

OBERIRDISCH, *adj.* auf oder über der erdoberfläche befindlich, gegensatz zu unterirdisch (vergl. überirdisch): die äussere oberirdische welt. J. PAUL Levana 3, 102;

in unterird'schen grünten ein wühlendes regen,
in oberird'schen lüften ein spielendes bewegen.

TRUCK 2, 175;

bergmännisch, oberirdischer abbau, oberirdische grubenanlagen (auf der erdoberfläche). VEITH 354.

OBERJÄGER, *m.* weidmännisch, was meisterjäger (th. 6, 1970). KEHREIN 220: ich glaube, wir werden diesen frühling noch ein einzig mal sagen . . . zudem so wird der oberjäger ins badt reisen. ELI CHARL. (1871) 548 (= oberjägermeister 554); oberjäger, forsta F. MÜLLER 3, 398 ff.; milt. der unteroffizier bei den jägertruppen.

OBERJÄGERMEISTER, *m.* der oberste jägermeister. HEPPÉ wohld. jäger 281'. HEYER forst- u. jagdw. 120. ELIS. CHARL. (s. oberjäger). MÜSER 1, 271. LANZ in s. s. 15, 11 ff. IMMERMANN Münchh.² 1, 191. FREYTAG der (1867) 3, 311.

OBERJÄHRIG, *adj.* gross-, vorjährig, gegensatz unterjährig, minderjährig. neue Zürcher zeitung 1854 nr. 44 (Glarus), mnl. overiaerigh KILIAN 385'.

OBERKAMMER, *f.* eine kammer im obergeschoss, eine bodenkammer. LUDWIG 1319.

OBERKÄMMERER, *m.* decurio cubiculariorum STIELER 922. GÖTTE 24, 304.

OBERKAMMERHERR, *m.*: der oberkammerherr überwachte noch wirklich die garderobe seines durchlauchtigen gebieters, zuweilen unter beirath der fürstlichen gemahlin, und vertheilte die abgelegten kleider nicht nur an die kammerdiener, auch an ärmere cavaliere. FREYTAG bilder (1867) 3, 343, mit verweisung auf v. ROHR ceremoniel-wissenschaft 5, 229; der oberkammerherr hatte die wünsche des regierenden und zukünftigen herrn . . . zu vernehmen. IMMERMANN Münchh.² 3, 157.

OBERKEIT, *s.* obrigkeit.

OBERKELLER, *m.* supremus cellarius ALEX 1487' (s. keller th. 5, 515, 2): der oberkeller sol och inen ein hiers ze essent gen (geben). weisth. 1, 101; musz noch zum oberkeller 'nauf der quittung wegen des abgelieferten korns . . . der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann. F. MÜLLER 1, 279.

OBERKELLNER, *m.* dasselbe (s. keller th. 5, 522, 1 und 2), spätmhd. oberkeller LEXER 2, 135 (vom j. 1333); der oberkellner eines gashofes (s. keller theil 5, 522, 3). IMMERMANN Münchh.² 2, 133 f.

OBERKENNER, *m.*: auch Frankreich hatte seine stehenden kunstrecensenten, die nach alten vorgeschribten regeln jedes werk bekräfteln. seine oberkenner, die in den ateliers herum-schnüffeln und beifall lächeln, wenn man ihre marotte kitzelt. H. HEINE 11, 38. vergl. 42.

OBERKETTE, *f.* die kleine kette der seidenwirker (s. kette 5), die mit der grundkette wechselseitig in die augen der schäfte eingezogen wird. JACOBSSON 1, 200'.

OBERKIEFER, *m.* der obere kiefer. STIELER 937: der oberkiefer (des affen) rückt vorwärts. HEIDER id. 1, 164; ein halber oberkiefer. GÖTTE 55, 143; alem. oberkiel. RYFF chr. 133'.

OBERKIEL, *m.* nautisch der ober- oder gegenkiel, eine auf die oberseite des hauptkiels gebolzte bohle, in welche die spuren für die bauchstücke der spanten eingeschulten werden, so dass einerseits der hauptkiel ungeschwächt bleibt, andererseits die spanten nöthigenfalls leichter verändert werden können. BOHRER 267'.

OBERKINNLADE, *f.* die obere kinnlade. HEIDER id. 1, 186 f.

OBERKIRCHENRATH, *m.* in manchen staaen eine kollegialische oberbehörde, welche mit der ausübung der in der evangelischen kirche dem landesherrn vorbehaltenen obersten kirchengewalt betraut ist. MEYER konzern-lex. 12, 174'.

OBERKIRCHENH., *m.*: der unterkuchener und der oberkuchener Severi (der Severkirche). MICHELSEN rechtsdenk. aus Thüringen 310. 312 (vom j. 1195).

OBERKLASSE, *f.* die oberste klasse einer schule; der oberklasser, ein schüler der oberklasse (Würzburg).

OBERKLAUE, *f.* statt oberklaue (th. 1, 33). HEPPÉ wohld. jäger 7'.

OBERKLEID, *n.* ein über dem unterkleide getragenes kleid (vergl. überkleid und WEINOLD die d. frauen² 2, 224 ff.), mhd. oberkleit krone 7718 (var. zu überkleit); nhd. oberkleidit ein bischofs, rochetum voc. 1452 x'; amiculum, ein mantel, ein überkleid, umschürtz. FRISIUS 82', pallium SCHOTTEL 641', supparus STIELER 990', mnl. overkleed KILIAN 385'.

geht ein und zlecht euch alle beid
von euch ab euer oberkleid. II. SACUS 7, 58, 32;
dort rizz der sommer uns die oberkleider loss.

GÖTTMANN nachl. 108;

das oberkleid, das goldne, schlage drüber.

GÖTTE 9, 297 (Tasso 2, 5);

hell flammt um seine lenden
ein oberkleid, mit purpurblut getränkt. SCHILLER 6, 398;
an dem sammtnen oberkleide
weite ärmel niederhangen. LENAU (1850) 1, 293;

seidene oberkleider. FREYTAG bilder (1867) 1, 396; darüber trug sie ein kurzes oberkleid von weisser wolle. ahnen 1, 12.

OBERKNECHT, *m.* der groszknecht, servus primarius STIELER 995. JACOBSSON 6, 650': ein reicher bauersohn zu sein, das wäre noch besser als sich zum oberknecht aufzuschwingen. AUERBACH ges. s. 17, 21.

OBERKNETER, *m.* der zweite, auf den werkmeister folgende beckerknecht (Leipzig). JACOBSSON 3, 153'.

OBERKOCK, *m.* oder kuchenmeister, archimagirus DASTP. (1556) L1: der oberkoch . . . ergriff eine grosse schöpfkelle. LANGBEIN s. 172; mnl. overkock KILIAN 385'.

OBERKÖHLRUBE, *s.* th. 5, 1596, 5. ANDRESEN volksetymologie² 155 anm.

OBERKÖNIG, *m.* ein über andere könige herrschender könig (vgl. groszkönig): oh nun diese . . . fernerhin den Adelfwolf als oberkönig anerkennen sollten? STOLBERG 10, 131; der oberkönig Dänemarks. 167;

Wikramaditia, Hindustans oberkönig,
dem sieben könige, die mächtigsten, sind fröhlig.
RĪCHARY brahm. 10, 31;

übertragen:

du (antichrist) mensch der sünde! oberkönig aller
verruchten! LAVATER nachgel. s. 13, 56.

OBERKOPF, *m.* der obere theil des kopfes (vergl. oberhaupt 1): dabei hatte er (Karl der grosse) einen runden oberkopf, einen stiernacken. FREYTAG bilder (1867) 1, 340; die weissen haare, die den spitzen oberkopf ringsum bedecken. AUERBACH ges. s. 17, 11.

OBERKORB, *m.*, bergmännisch, die obere hälfte eines seilkorbes. VEITH 296.

OBERKÖRPER, *m.* der obere theil des körpers (vergl. oberleib): der oberkörper (des nestlings) ist noch fast ganz nackt, die brust schon weisz bediehet. AUERBACH zur guten stunde 2, 166; mit dem oberkörper sich neigen u. dergl.

OBERKRIEGSHAFT, *n.* archistrategus STIELER 791.

OBERKRIEGSRATH, *m.*: der brahmanische oberkriegerath. ZIGLER Banise 310, 26 Robert.

OBERKRUME, *f.* die obere ackerkrume: bei stoppel- und brachäckern soll man mit der ersten furche gleich auf ein mal die ganze oberkrume umwenden. Jenaer litt. zeit. 1823 nr. 174.

OBERKRUSTE, *f.* die obere kruste: nimu die obercrust von fockenbrot. TABERNAEMONT 593.

OBERKÜCHENMEISTER, *m. supremus culinae praefectus*. STIELER 2377. LANGBEIN *schriften* 6, 172 ff.

OBERKUNSTMEISTER, *s. kunstmeister* 3.

OBERLAND, *n., mhd. oberlant, mnl. overland*.

1) *oberes, höher liegendes land, gegensatz zu niederland*: die oberlandt seins königreichs. XYLANDER *Polyp.* 283; das niederland würd züsteigen haben, weil es in das oberland. FISCHART *grozm.* 26 *neudruck*; *Oberdeutschland* BR. BERTHOLD 1, 250, 39. RAUCH *script.* 3, 303. LILIENCRON *volksl.* 34, 7, 2; ich bin im oberland geboren und erzogen (gleich darauf ober Teutschland). SCHUPPIUS 585 (das wort oberland für *Oberdeutschland* nicht meer dienlich ist. HELBER *syllab. büchlein* 24, 13 *Roethe*); im deutschen oberlande. FREYTAG *ahnen* 4, 414; *Oberbaiern* AVENTIN. 1, 40, 4 ff. (vgl. SCHM. 2, 1, 1483); *der Ober-rhein* AVENTIN. 4, 650, 7. WURSTISEN 156. 414; hadisches oberland HEBEL (1843) 2, 116. GERVINUS⁵ 5, 78; *Oberschwaben* *Zimm. chron.* 2, 565, 10. 570, 10. u. ofl. WIDMANN P. Leu 208 *Schade*; in der Schweiz das Berner oberland und *dergl.*, s. TOBLER 342²; in Thüringen das Meiningen, das Eisenacher oberland u. s. w.

2) *die oberwelt*:

doch möchte gleich durchs oberland der alte fluszgott hinken. LANGBEIN (1854) 1, 45.

3) *mhd. oberlant, der himmel* (LEXER 2, 135); *nhd. in dem oberlant . . . zwischen den engeln gottes*. MEISTERLIN 128, 18. auch bei KEISERSBERG, s. J. GRIMM *kleine schriften* 5, 17.

OBERLÄNDER, *m.* 1) *mhd. oberlander, mnl. overlander, ein bewohner des oberlands*:

die oberlender . . . waren gezogen durch das Ergow hin.

LILIENCRON *volksl.* 207, 25. 46 (vom j. 1499);

niederländisch Teutsche . . . die daselbst, von den Römern bestellt, wider die oberlender gelegen sein. AVENTIN. 4, 921, 8; steinbüchse, so die oberländer pöler nennen. KIRCHHOFF *wend-unmut* 3, 43 (4, 40) *Öst.*; das korn . . . ward heftig uffgekouft von den oberlandern. BASLER *chron.* 1, 225, 10 (vom j. 1570);

Th. von wannen seid ihr?

P. . . . ich bin ein oberlender.

GRYPHIUS *lustsp.* 22 *Palm*;

der oberländer, ein hochländer LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1349; in Leipzig hieszen früher die händler, welche obst aus dem oberlande (aus der Meissen-Dresdner gegend) brachten, die oberländer. ALBRECHT 178².

2) *etwas oberländisches*: oberländer neu gewächs, weisser riesling (Elsasz) PRITZEL-JESSEN 447.

OBERLANDESGERICHT, *n.* nach der neuen deutschen gerichtsverfassung vom j. 1877 ein gericht zweiter instanz (nach dem landgerichte).

OBERLANDGERICHT, *n.* oberstes landgericht:

(den) fordr' ich vors oberlandgericht in Utrecht.

H. V. KLEIST 3, 155 H.

OBERLÄNDISCH, *adj. und adv., mhd. oberlendsch, mnd. overlandesch, gegensatz zu niederländisch* (sp. 772, wo auch *belege für oberländisch*): die oberländischen stette. WURSTISEN 429; im oberländischen Schwytzer gebirg. BASLER *chron.* 1, 222, 19; die oberländischen reichscraize. S. BÜRSTER 51; wie wol er sich fast der oberländischen art zü reden fleiszet. KIRCHHOFF *wendunm.* 1, 150 (1, 119) *Öst.*; andere (würfel) waren oberländisch. *Simpl.* 1, 284, 6; den (trommel-)streich jetzt oberländisch, dann niederländisch . . . verändert. KIRCHHOFF *disc. milit.* 35; ein breiter oberländischer bauer. AUERBACH *ges. schriften* 9, 61.

OBERLÄNDRICHTER, *m.* praeses et gubernator provinciae STIELER 1556, the lord chief justice LUDWIG 1349.

OBERLÄSSE, *f.* aderlasz oberhalb eines schadens. PARACEL-SUS 1, 72³.

OBERLAST, *f.* nautisch die schwere, welche die dinge an ihrem top oder obern ende haben. BOBKIK 513²; die güter welche auf dem verdeck eines schiffes lagern, rhein, das was auf dem wagen ober den leitern geladen ist. KREHREN *volkspr.* in Nassau 1, 297; *mnd. mnl. overlast* was überlast. *vergl. oblast* 1.

OBERLASTIG, *adj.* oder topplastig heiszt ein schiff, dessen gesamtschwerpunkt zu weit nach oben liegt.

OBERLAUF, *m.* 1) *der obere lauf eines flusses*: der wasserlauf lüszet sich (nach dem gefälle) in den ober-, mittel- und unterlauf unterscheiden. OKEN 1, 556.

2) *das oberdeck eines schiffes*. JACOBSSON 3, 153². BOBKIK 513: trat auf den oberlof (*nd. overloep*) und that folgende rede. *Felsenb.* 1, 92.

OBERLÄUFIG, *adj.*: eine oberläufige mühle, deren oberstein läuft. MEYER *konvers.-lex.* 11, 774².

OBERLÄUTERUNG, *f.* ductio prioris sententiae sive leuteratio secunda, altera instantia STIELER 1096. HAYMEN *jurist. lex.* 756 (s. läuterung 4): blos weil ihm die intrikate katechetik von kampfrichtern widersteht, die den klienten leicht zur oberläuterung der hollenrichter schicken. J. PAUL *paling.* 2, 103.

OBERLECH, *m.* bergmännisch, der spurstein (s. lech th. 6, 474). *Chemnitzer bergm. wb.* 373².

OBERLEDER, *n.* das den fusz oben bedeckende schuhleder im gegensatz zum unter- oder sohlleder. RÄDLIN 682². LANGBEIN *schriften* 7, 234; *mnl. overleder* KILIAN 386².

OBERLEDERER, *m.* der obermeister der gerberzunft (in Admont). *allgem. zeitung* 1850, beilage nr. 273 s. 4002².

OBERLEFZE, *f.*, *mhd. oberlëfze*, was oberlippe: prinz Eugen . . . hat die oberlefzen so kurz, dasz er den mund nicht zuthun kan. ELIS. CHARL. (1871) 98; die oberlefzte, die oberste lippe am mund. RÄDLIN 682².

OBERLEHEN, *n.* ein unmittelbar vom lehnherrn empfangenes lehen (*vergl. handlehen*). HALTAUS 1438 mit belegen aus dem 15. jahrh.

OBERLEHENSHERR, *m.*: dem kaiser als oberlehnherrn wurde die verfügung über diese territorien. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 130.

OBERLEHENSHERRSCHAFT, *f.* herrschaft des oberlehensherrn:

als die welt bekam verstand, entschlag sie maulich sich dem band von deiner (gottes) oberlehensherrschaft, sich zu regieren mit eigener kraft. RÜCKERT 3, 205.

OBERLEHENSHOHEIT, *f.*: die Schauenburge . . . muszten die oberlehenshoheit der Schauenburg dem grafen von Henneberg verkaufen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 388.

OBERLEHRER, *m.* der oberste (über andere gesetzte) lehrer LUTHER 5, 302², oder ein in höheren klassen, an höheren anstalten wirkender lehrer.

OBERLEIB, *m.* der obere theil des leibes: oberleib *medicis est pectus*. STIELER 1132; meine füsse sind von dem gange so faul, dasz mein oberleib bald einfallen wird. ETTNER *medic. maulaffe* 56; (man fand sie im bette) die hände ringend, mit dem oberleibe aufgerichtet. HEINSE *Ardingh.* 1, 214; die Skylla der Odyssee . . . war ein unthier ohne jungfräulichen oberleib. Voss *antisymp.* 1, 239; vor dem treffen knieten die knechte nieder — die Schweizer senkten betend auch den oberleib zur erde. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 416; ein stämmiger mann mit einem stiernacken, kurzem oberleib und starken schenkeln. *ahnen* 3, 112; *mnl. overlyf, thorax* KIL. 386².

OBERLEILACH, *n.* das obere betttuch. KEISERSBERG *post.* 3, 40² (s. th. 5, 1903 oben).

OBERLEINE, *f.* die obere oder hauptleine an jägdüchtern und netzen (s. oberarche). HEPPE *wohltred. jäger* 281. KREHREN *wb. der weidmannspr.* 30.

OBERLEITMANN, *m.*: der oberleitmann im heer, der oberanführer. PYRKER *Tunisia* 12, 333; *mnl. overleidsman. Lanceoet* 1, 35001.

OBERLEITUNG, *f.*: als man ihn der oberleitung der meisten volksaufstände beschuldigte. H. HEINE 8, 43; die oberleitung eines geschäftes, eines baues u. *dergl.*

OBERLEUTE, *pl.* zu obermann 1: sy . . . lebet in ainer gemain on kunig und oberlewt, und ain yeder ist herr sein selbs. *anhang zum tagebuche von L. REHM* s. 117 (vom j. 1501).

OBERLEUTENANT, *m.* GÖTTE 43, 109, wofür jetzt in Süddeutschland nach preussischem muster premierleutenant oder der premier gesagt wird. *vergl. oberstleutenant*.

OBERLICHT, *n.* der obere theil eines fensters oder ein über der thüre, oder oben in der wand angebrachtes fenster, das nur wie der obere theil eines ganz fensters erscheint; auch das durch die decke eines raums hereinfallende licht. MÜLLER-MOES 705²: der . . . öffnete das oberlicht, stieg dadurch in das innere des hauses. *Triersche gerichtsakten vom j. 1838. vgl. oberfenster*.

OBERLING, *m.*, schwab. der obere theil in einer scheune (*vergl. obern f., oberte*). SCHMID 413.

OBERLIPPE, *f.* die obere lippe (*vergl. oberlefze*). STIELER 1060: die oberlippe war bis zur nase aufgehogen. *pers. rosenth.* 1, 42; alle disproportion zwischen ober- und unterlippen ist ein zeichen der nartheit oder hosheit. die weisesten und beszten menschen haben proportionierte ober- und unterlippen. LAVATER *nachgel. schriften* 5, 50 (*vergl. GÖTTE* 28, 473 *f. Hempel*); sie hat auch ein bärchen auf der oberlippe. GÖTTE

8, 237; sie rief mit höhnisch aufgezogener oberlippe. ENGL. 1, 21; eine geschwollene oberlippe. SCHILLER 4, 65; es gefiel ihm sogar, dasz ihre oberlippe ein klein wenig zu kurz war, und die weiszesten zähne zum vorschein kamen. JUMMANN *Münchh.* 2, 3, 28.

OBERLOF, s. oberlauf 2.

OBERLOFT, f. die obere luftschicht. BÄBLEIN 682.

OBERMACHT, f. 1) die obere, überlegene macht, die obergewalt, oberherrschafft (vgl. obmacht und übermacht). ALER 1487:

es (das weibliche geschlecht) besitzt ein angehohrnes recht zur obermacht im hasz und in der liebe. HAGEDORN 2, 158:

die zaubrerin . . .
fühlt seine obermacht. WIELAND *Oberon* 11, 65;

allein auch die unmäßigste schwärmerci hat ihre grenzen, und musz endlich der obermacht der sinne weichen. *werke* 1, 33; da er, bei entschiedener obermacht, sich dennoch keiner unternehmung wider ihm erkühnte. STOLBERG 10, 113; sich gegen die obermacht des menschenverstandes und der vernunft wehren. GÖTTE *an Jacobi* 131; das erhabene gefühl unserer sittlichen obermacht. NOVALIS 1, 256;

der segel stolze obermacht

hast du (*England*) sie nicht von millionen würgern
erstritten in der wasserracht? SCHILLER 4, 111;

obermacht über: also musz das erhabene jederzeit beziehung auf die denkungsart haben, d. i. auf maximen, dem intellectuellen und den vernunftideen über die sinnlichkeit obermacht zu verschaffen. KANT 7, 128; die obermacht ihrer (der leserrinnen) reitzungen über die eingebilte stärke unsers verstandes. WIELAND 2, 231; wie er sich seiner obermacht über die geringen menschen bedient. 16, 232.

2) die oberste, höchste macht, *rerum summa* HEDERICH 1722: die obermacht im staate. MÜSER 3, 91;

was auch der obermacht gewaligen schlusz
auf dich herabgerufen. GÖTTE 9, 336 (die obere macht 343).

OBERMAGD, f. die *groszmagd*, *serva primaria* MONK *zeitschr.* 6, 401; Kerhildis die obermagd. SCHEFFEL *Ekk.* 71.

OBERMANN, m. 1) der an rang höher stehende, über andere gesetzte mann, *ml.* *overman*, *praefectus*, *praepositus* KIL. 386, *vir superior et imperans* STIELER 1236: weil sich im hepslichen recht nicht leidet, das ein unterman den oberman soll absetzen. LUTHER 8, 210; der mittelmann glaubt, die obermänner stehen darum auf der höhern sprosse der staatleiter, um besser die nachsteiger zu überschauen. J. PAUL *flegelj.* 4, 105.

2) der über streitende parteien als schiedsrichter gesetzte mann, *mhd.* *oberman*, *mnd.* *overman* (vgl. obmann): obermann, arbiter DIF. *voc.* 1470. 35'. *chron.* von Mainz, *städtechron.* 17, 335, 20. 337, 7;

bei unsren sachen ist der wahn
gemeinlich der ober-mann. LOGAU 3, zug. 70.

3) der stärkere, einem andern überlegene, obsiegende mann, *victor* STIELER 1236:

es wird auch kein gefunden werden,
da nicht ein stärker über wer,
sein oberman hat jeder herr.

ROLLKHAGRN *froschm.* II, 2, 3, 142 (Y 6);

ein unglück streite nur wie es auch immer kan.
ein tapferes gemüht ist doch sein obermann.

NEUMARK *lustw.* 212;

weil ich ihn (den beleidigten) immer als obermann des beleidigers ansehe. HAMANN 3, 389.

4) im deutschen kartenspiele was ober A, H, 3, a; *antesignanus in ludo chartarum* DIF. 37' (vom j. 1517). *FRISCHLIN nomencl.* 476: so ist uf dem kartenspiel also ein ordnung, das je das höher sticht das under, der künig sticht den oberman. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 109'; so seind mancherlei stein uf der karten, einer heiszt ein künig, der ander . . . ein oberman. 109'; laubobermann STIELER 1079; bildlich: der cholericus ist ehrgeitzig, will überall der obermann in den karten sein und oben an sitzen. COLERUS 2, 76'.

5) milit., der nebenmann rechter hand (der untermann linker hand). ABELUNG 4, 917.

OBERMANNSCHAFT, f. was obmannschaft HALTAUS 1441.

OBERMARSCHALL, m. *grand maréchal* BÄBLEIN 682' (*getrennt* der obre marschalek BAUMANN *quellen* 1, 45): an hn. ober-marschallen. S. BACH 786 *Östl.*, überschrift;

doch dasz der erste trunk daraus
den herten obermarschall führe. 788.

OBERMAUL, n. *labrum superius*, *impedens* STIELER 1255: um sein (des elendthiers) langes obermaul soll man es nicht vorwärts gehen.

(dasz es nicht im grasen hindre) sondern rückwärts weiden sehen. BROCKE 9, 274;

obermaul an menschen und thieren, der gaumen. BÄBLEIN 682'.

OBERMEIER, m. (s. meier 2): der thumprost soll ein obermeier setzen . . ., so sind (sollen) die zwelf huber und die gemeind eukiesen under den hubern ein undermeier, der zu gericht sitzt. *weisth.* 1, 652 (15. jahrh.).

OBERMEISTER, m. oberer oder oberster meister, *praefectus MAALER* 310', *syndicus tribus opificum* (= *unfmeister*). STIELER 2377: obermeister der fleischhauer. MICHELEN *rechtsdenkm.* aus Thüringen 69 (tom j. 1513);

feldteuffel und dergleichen saubre geister . . .

die finden sich mit ihrem obermeister
in groszer anzahl ein. E. N. bei *Hajmannswaldau* 2, 123.

obermeister in allen kleinen spielen und schelmereien. GOTTER 3, 216; obermeister der steinmetzen. GÖTTE 43, 433, der fischer LANGREIN *schriften* 6, 272, der schmiede FREYTAG *ohnen* 4, 367; dasz sie das ganze kritische fach (nicht als gewell, sondern als obermeister) übernehmen. WIELAND *Merck briefe.* 1, 82;

der obermeister zwar wird meister meistern,

doch darf sie schwächer nicht überkleistern!

Z. WERNER *der vierundzw. febr.*, *prot. vers* 51:

chirurgus nauticus primarius, obermeister oder oberbarbier. ZEDLER 25, 141. BOHRIG 91'.

OBERMEISTERIN, f.:

das alles sollte wohl die obermeisterin
der spröden mürb machen können. WIELAND 18, 148;

die obermeisterin von allen preziosen.

der nose *Amadis* 12, 33;

obermeisterin sagt die einbildungskraft zur vernunft. KLINGER 12, 101.

OBERMEISTERSCHAFT, f.: praetension an die obermeisterschaft auf dem Parnass machen. WIELAND *Hor. epist.* (1782) 2, 197.

OBERMILCH, f. milchrahm. SCHWEIZL *lobspr.* 94. vgl. oberb bei oder A, H, 1 und obrew milch. SCHW. 2, 1, 17.

OBERMONARCH, m. (vergl. oberkönig):

der götter obermonarch. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 977.

OBERMÖNCH, m.:

der kronentragende obermönch (der *papst*).

KLOPSTOCK 2, 46;

was der obermönch in Rom befahl. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 2, 502.

OBERMÜHME, f. was oberhase AMARANTRES *frauenzimmerlex.* 1318.

OBERMÜTZE, f.: für eine sammtne obermütze mit goldenen blumen gestickt 5 thlr. (aus den 'klagen eines meiers über den putz seiner frau'). MÜSER 1, 71.

OBERN, plur. s. ober A, H, 1, 3.

OBERN, f., bair. *legeplatz* für heu oder getreide oben in der scheune (heuborn, getraidoborn). SCHW. 2, 1, 17. vgl. oberling, oberthe.

OBERN, verb., *intransitiv*, übrig bleiben (s. übern, erübern): wann under hunderten. so dar kommen waren, obernten niht mehr dann zwentzig. *Aimon bog.* b.

OBERN, verb. 1) *ahd.* *obarôn*, *mhd.* *oberen*, die oberhand haben, siegen über (mit *dativ* oder *transitiv*), s. erobern; *bair.* übern, verdrängen, nicht aufkommen lassen (von jungem vieh, geflügel). SCHW. 2, 1, 17.

2) ober machen, erhöhen, die oberstelle einräumen: man soll got in allen dingn lohn, preiszn, liebn, obern und fursetzen. H. T. VELL *vergismeinnt* (*Regensb.* 1525) *bog. k.*; also soll man vor alln dingn got loben, obern und preisen. *bog. cc.*

OBEROFFICIER, m. ein *officier höherer ranges* (als der feldwebel), im gegensatz zu unterofficier. HEDERICH 1722. *FRISCH* 2, 26': bis ich eine würcliche oberofficiers-bedienung erhalten. *Felsenb.* 2, 126; seine armee . . . bleibt ohne general und oberofficiere. GÖTTE 30, 181; ober- und unterofficiere. LANGREIN *schriften* 13, 112; die oberofficiere bestimmte der kriegsherr. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 178.

OBERPERSON, f. die vorgesezte person, der oberherr, die obrigkeit, von LUTHER *abwechselnd* mit oberherr und oberkeit gebraucht im gegensatz zu unterperson und unterthan. 3, 319'. 322'. 323' u. ö.

OBERPFARR, m. *pastor primarius* HEDERICH 1722.

OBERPFARRE, *f.* *parocia metropolitana* STIELER 1406: zum diaconat oder zur oberpfarre in der stadt sind drei bauer-schaften als filiale eingepfarrt. IMMERMANN *Münchh.* 2, 1, 206.

OBERPFARRER, *m.* *was oberpfarr* STIELER 1405: und den geistlichen war ich so nicht gut, besonders unserm dicken oberpfarrer. RABENER (1755) 2, 54;

so führet mich zum gottesmann,
den ihr als solchen kennt
und ihn herr oberpfarrer nennt. GÖTBE 56, 28.

OBERPFARRHERR, *m.* *dasselbe* ÄLER 1437'. HAGEDORN 2, 143.

OBERPFÜHL, *m.* *n.* *oberbett, deckbett:*

ottern sind mein oberpfül.

CHA. GRYPHUS *poet. wälder* 1, 194.

OBERPLATTE, *f.*, **OBERPLÄTTLEIN**, *n.* *die oberste platte, die deckplatte (an dem karnies des hauptgesimses, an dem kapitäl der säule u. s. w.). mathem. lex.* 1, 944. MÜLLER-MOTHE 707'.

OBERPLATZ, *m.* *der obere, höher gelegene platz (vgl. ober-stelle): als wir auf dem ober-platz des schlosses (von den pferden) abgessen. pers. reisebeschr.* 1, 7; die auf dem ober-platz gelegene hofküche. 4, 26; der vornehmere platz, der vorrang:

die schönheit und verstand begunten sich zu zanken,
wem unter beiden wohl der oberplatz gebührt.

CH. KNORR, *schles. Helikon* 1, 264;

die obergewalt, oberhand:

doch musz öfters sie erliegen,
wann wir ihre augen trügen
und erhalten oberplatz. HAUGWITZ *Soliman* 2, 298.

OBERPOSTMEISTER, *m.* *supremus cursum publicorum moderator* HEDERICH 1722: die frantzosen posten . . . seindt aber auch unter einem gar curieusen oberpostmeister, dem herrn von Torey, der hatt mir all sein leben alle meine brieff auffgemacht undt gelesen. ELIS. CHARL. (1877) 289; *jetzt der vorstand eines oberpostamtes.*

OBERPREDIGER, *m.:* woher komts, dasz fast alle ober-prediger arm sind? (*vorher stadtprediger im gegensatz zu land-prediger*). HERMES *Soph.* (1774) 2, 183; der inspector räusperte sich . . . und sprach: 'ist das air schoolmaister?' ja, herr ober-prediger! STILLING *jüngl.* (1780) 115.

OBERPRIESTER, *m.* *sacerdos summus, pontifex maximus* STIELER 1472: warum sollten die nachfolger eines galiläischen fischers in einigen jahrhunderten nicht herren von Rom, und vermittelt einer neuen religion, zu deren oberpriestern sie sich aufgeworfen . . . endlich eine zeit lang herren der halben welt werden können? WIELAND 25, 85 (VI. *göttergespräch*); der oberpriester in Rom. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 2, 442; fiction, dasz ein oberpriester von Creta kommt, um die verzögerten schlachtopfer abzuholen (*in der oper 'die Athenierinnen'*). GÜTBE 46, 202; der weiszährige oberpriester des dreiköpfigen gottes Triglaß. SCHEFFEL *Ekk.* 192.

OBERPRIESTERIN, *f.* WIELAND 9, 118. H. v. KLEIST 1, 162 II. **OBERRANG**, *m.* *der höhere oder höchste rang, vorrang:* Troll stellte sich neben ihn, zohe den hult ab und sprach: i praee, domine, ego sequar, dem herrn gebührt der oberrang, er hat einen silbernen degen an der seiten. *der academisch roman von Eberhardo Gvernero Hoppelio (Ulm 1690)* 114; (*die verschie-denen künste in der oper*) greifen so in einander, dasz von einem oberrang gar nicht die rede sein sollte, wenn jede leistet, was sie vermag. HEINSE *Hildegard* (1857) 282.

OBERRATH, *m.* *der oberste, der grosze rath (amplioris consilii consessus* STIELER 1518) und ein mitglied desselben:

und vermeint dem jungen damit
beim oberrath huld zu erwerben,
dasz er nit müszl so elend sterben,
das schaltjahr 1, 363 (17. jahrh.);

das hoch-edle hofgericht . . .
wird ihn (*Robert Roberthin*) hoch beklagen,
und der fürstlich ober-rath,
der ihn wol geprüfet hat,
selbst leid umb ihn tragen. S. DACI 738 Öst.;

an die herren ober-rähte, dasz seine besoldung erfolgen müge. 796 *überschrift*; regierungs- und oberraths-präsident in Fulda. GÖRING 3, 181.

OBERRECHNER, *m.:* der giebt ihm einen empfangsschein über alles . . . und der oberrechner . . . hat das geld dafür bezahlen müssen. AUERBACH *ges. schriften* 18, 72.

OBERRECHNUNGSKAMMER, *f.* *eine oberbehörde, welche die rechnungen über einnahmen und ausgaben des staates zu prüfen hat.* HOLTZENBORFF *rechtslex.* 2, 187 ff.

OBERRECHT, *n.* *jus superioritatis* STIELER 1551 (*vergl. vor-recht*): nutzbarliche oberrecht und gerechtigkeit. *weisth.* 1, 443 (*vom j.* 1560);

musz hier August der glutt das oberrecht enträumen?
LOHENSTEIN *Arm.* 2, 955*;

ehedem in Schlesien statt fürstenrecht, nach welchem über die schlesischen fürsten erkannt wurde, sowie das gericht, welches dieses recht handhabte. ADELUNG.

OBERREGIMENT, *n.* *das obere oder höchste regiment* STIELER 1575: es leuchtet und brennet, da die süsze qualität das oberregiment innen hat. J. BÖHME, *Aurora* 1835 s. 118.

OBERRICHTER, *m.* *höherer oder oberster richter (an einem obergerichte, als vorsitzender oder als mitglied desselben), judex primarius* STIELER 1556: hat mer dan vierzig mechtiger Römer, so burgermaister und oberrichter der stat Rom gewesen sein, . . . getödt. AVENTIN. 4, 893, 22 (*summos viros consulares et praetorios* 2, 220, 3); aus geschäft des oberrichters. 951, 24 (*jussu praetoris* 2, 240, 7); denn über einen öffentlichen aufrührischen ist ein jglicher mensch beide, oberrichter und scharfrichter. LUTHER 3, 124'; nachdem die gemaine keiserliche recht aniem ieden beschwerden zulassen, sein beschwerung vor dem oberrichter fürzupringen und weitere hilf zu suchen. *Nürnberg. reform.* 10, 1; in einer fürstlichen statt war ein oberrichter, der war ein rechter blöthundt und schindfessel. LINDENER *schwankb.* 139 *Lichtenstein*; über welche der cadi oder oberrichter den sentenz gesprochen. RAUWOLFF *reise* 41; gott der herr als ober-richter. AYER *proc.* 1, 16 (*später oberster richter*); der geistliche oberrichter. *pers. reisebeschr.* 4, 42; der kaiser bestell den oberrichter (*des kammergerichts*), die stände senden die beisitzer. GÜTBE 26, 126; sieben oberrichter (*des himmlischen gerichtes*) um einen schwarzgedeckten tisch . . . auf jeder seite sieben unterrichter. 42, 221; eine commission von vierzig . . . peers und fünf oberrichtern. BECKER *weltgesch.* (4. *aufl.*) 10, 201; wie mancher würde mit einer weitläufigen vorstellung zurückbleihen . . . wenn er einmal wüszte, dasz der oberrichter allemal die rechtsvermuthung für den unterrichter fassen müszte. MÖSER 2, 155; das decret, das mich zum oberrichter ernannte. AUERBACH *zur guten stunde* 2, 334.

OBERRICHTERIN, *f.:*

oberrichterin ist des gedichts die sprechung (*declamation*).
KLOPSTOCK 5, 612 *Hempel*.

OBERRICHTERLICH, *adj.:* das oberrichterliche amt. AYER *proc.* 2, 2; dieses oberrichterliche amt (*der höchsten instanz*) hatten die kaiser . . . dem kammergericht zu Speyer übertragen. SCHILLER 8, 40; *erzbischof. bruder* was hast du gemacht! *fürst.* mein oberrichterliches amt zum letztenmale verwaltet. LEISWITZ *Jul.* 5, 9. *vgl. oberstrichterlich.*

OBERRINDE, *f.* *die obere, äussere rinde:* den saft der oberrinde (*des fiederstrauches*) an der wurzel ausgepresst und in wenig wein genossen, denen wassersüchtigen fürnehmlich dienet. BUTSCHNY *Patm.* 151 (115).

OBERRINNE, *f.:* kein thier hat die menschliche lippe, deren feine oberrinne bei der frucht des mütterleibs im antlitz am spätesten gebildet wird. HERDER *ideen* 1, 218.

OBERRIST, *m.* *die fuszwurzel, tarsus* ZEDLER 25, 150. NEN-NICH 3, 414.

OBERROCK, *m.* *ein rock als oberkleid, epitogium* STIELER 1573 (*vergl. überrock*): singende schülerknaben mit weissen oberrocken. WURSTISEN 368;

weswegen trägst du (*gans*) den oberrock stets zu,
dasz man die wiesie nicht erblicken kann?

STORPE *neue fabeln* 1, 186;

als sein mächtiger beschützer . . . in einem schlichten oberrock erschien. TIECK *novellen* 3, 90; Napoleon stand als ganze figur im bekannten oberrocke . . . auf dem schreibschränke. IMMER-MANN *Münchh.* 2, 1, 223; (es) wird mir niemand verargen, dasz ich an ihnen (*Savigny*) im Marburger oberrocke zehnmal stärker hänge als im ministerkleid. J. GRIMM *kleine schriften* 1, 118; den schlichten prunklosen mann (*Lachmann*) mit blondem haar im blauen oberrock werden wir noch lange an unsrer tafel missen. 162.

OBERROCKEN, *m.* *der obere theil des spinnrockens (vergl. überrücke): Theodorus.* was wil der alte lappe (*laffe*) mit dem hölzernen ober-rocken? *Eubulus.* den trägt er statt des scepters, weil er sich zum vorreder des traur-spiels aufgeworfen. GRYPHUS *lustsp.* 28 *Palm.*

OBERRÜCKEN, *m.* *was oberklaue* HEPPE *wohldred. jäger* 7'.

OBERS, *n.* *s.* ober A, II, 1.

OBERSAL, *m.* *diacta superior* STIELER 1672.

OBERSATZ, *m.* der die allgemeine regel enthaltende vordersatz eines syllogismus KANT 1, 454 ff. 4, 200. TRENDLENBURG log. untersuch.³ 2, 316 ff.:

ih'r (theoretiker) verfährt nach gesetzen, auch würdet ihr
wäre der obersatz nur, wäre der untersatz wahr!

SCHILLER 11, 171.

OBERSÄULE, *f.*: oberseulen, *antes*, *ligna transversaria* STIELER 1694.

OBERSAUM, *m.* oberer saum: am heinde gestickter oberbaum. GÖTTE 31, 219; in der baukunst das plättchen am ablauf unter dem halsglied des säulenschafes. Voch boulez. 201'. MÜLLER-MOTHE 707'.

OBERSCHAFFERIN, *f.* was herschaffnerin, dann auch eine, die vorzugsweise etwas herbeizuschaffen versteht:

soll gold geschloft sein, herschaffnerin ist ein weib.

Voss Arist., die weiberherrschaft 237.

OBERSCHAFFNER, *m.*, dazu das fem. die herschaffnerin seines hauses. WIELAND 30, 159; auf mittel- und norddeutschen eisenbahnen der zugführer (in Süddeutschland oberconductor).

OBERSCHAFT, *f.* superioritas: damit er dy herschaft derselben kirchen bekenn. HALTAUS 1139 (aus SCHÜTTGEN-KREYSIGES diplom. 1, 81' vom j. 1366); die obrigkeit: unsers gnadigen herrn, als dieser ort herschaft. ebenda (vom j. 1550). vergl. oberheit, oberhau.

OBERSCHALE, *f.* was oberhase; bei den fleischern das obere stück ziem von der keule des rindes. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1318; die herschalen am kalbsschädel. SCHM.² 2, 391.

OBERSCHAF, *f.* bergmännisch, was überschar VEITH 509.

OBERSCHENKE, *m.* architriclinus STIELER 1761 (s. oberhecker): der herschenk von Bok. SCHILLER 3, 429 (kabale 3, 2).

OBERSCHENKEL, *m.* der obere schenkel, das dickbein KÄULEIN 682: verschraubt euch durch zuthunng eurer füsse und niederlassung der hintersten herschenkel auf herumgesetzte stühle. GRYPHUS lustsp. 11 Palm.

OBERSCHILD, *n.* rückenschild der schildkröte. NEMNICH 1, 1435.

OBERSCHLÄCHTIG, *adj.*: überschlächtiges rad, ein durch oben auffallendes wasser getriebenes rad; überschlächtige mühle, eine mühle mit einem solchen rade (s. mittel-, unterschlächtig). mathem. lexie. 1, 944. Voch boulezic. 202.

OBERSCHLÄGIG, *adj.* dasselbe: das überschlägige 40 fuß hohe kunstrad wirkte in den beiden kurzen stößen des schachtes auf doppelte gestänge. GÖTTE 27, 2, 24 II.

OBERSCHNURRE, *m.* oberster häscher: (der könig) verläßt sich im schlumstene falle auf seinen herschnurren Wellington. II. HEINE 3, 120.

OBERSCHÖFFE, *m.*: die herschepfen des gerichtes. MICHELSSEN rechtsdenk. aus Thüringen 374 (vom j. 1455).

OBERSCHOPPEN, *m.*: er hat ein cantzel aufgericht mit einem herschoppen oder gewölbttem dach, darauf man die verdammung ausrief. NICRINUS papist. inquis. 502.

OBERSCHORF, *m.* der verdammte bauer klagt, dasz er dem prediger vom unzeitig eingeführten korn oder vom herschorf oder vom nehterwurf (s. afterwurf) den zehent gegeben habe. HINGWALD Ir. Eck. J. 7'. vergl. nd. schorf, die auswüchse bei fruchten. DANIEL 186'.

OBERSCHREIBER, *m.* protonotarius STIELER 1922.

OBERSCHRIFT, *f.* überschrift, adresse: U. brachte mir ein paquet schreiben, dessen herschrift war an mich gerichtet. SCHUPPIUS 646; mnl. overschrift. KILIAN 387'.

OBERSCHULTHEISZ, *m.* LENNEP lands. 2, 140 (vom j. 1688). HÄDLEIN 682'.

OBERSCHUR, *f.* rhein. herschor, das gipfel- und astholz der bäume. KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 298.

OBERSCHUTZ, *m.* suprema potestas STIELER 1948.

OBERSCHWEIF, *m.* die oberste latte der lade an einem webstuhle. JACOBSSON 3, 154'.

OBERSCHWELLE, *f.* sublimen, superlimen STIELER 1694 (s. überschwelle):

da nit dis creutz . .

gleich ob der herschwellen steht.

FISCHART bienenk. 181'.

bergmännisch, herschwellen, *saxi species*. BECHMUS Agric. im register.

OBERSEGL, *n.* der obere theil des segels. STIELER 1990; das obere (oberhalb der marse befindliche) segel. JACOBSSON 3, 155'. BOBRK 630'.

OBERSEIFNER, *m.*, bergmännisch, *praeses laboris lavandi*. BECHMUS Agric. im register.

OBERSEIT, *adv.* und *pröp.* mit dem genitiv, frühhd. was oberhalb: oberseit dez knys. U. STROMER 41, 21; oberseit seiner rinnen. TEUCHER baumeisterb. 280, 29.

OBERSEITE, *f.* die obere seite: die oberseite des cubus. GÖTTE 60, 14.

OBERSINGER, *m.* phonsicus, chorostates STIELER 2030.

OBERSITZ, *m.* der obere oder oberste sitz:

ich wolte sagen fast,

dasz du (Jupiter) den himmel bloß nur uns (poeten)
zu danken hast,

und deinen hersitz. FLEMING 222.

es hatt' auf einem hohen baum

der vögel königin den hersitz genommen.

HAGEDORN 2, 44;

walt' im hersitz, o könig,

den die ephauranke krönt! Voss ged. 4, 12.

OBERSÖLLEI, *m.* oberboden:

da Nummosus sterben sollte, ließ er auf den hersöller.

LOGAU 3, 17, 17.

OBERSORGE, *f.*: deiner (Petri) hirt- und bersorg nach, . . dir von got befohn. die verdeutschte bulle . . wider M. Luther ausgangen (1520) a' = hut und bersorg. LUTHER 1, 256'. vergl. obsorge.

OBERST, *m.*, s. ober C, II, 3.

OBERSTAB, *m.* militärisch, der bataillons- und regimentstab:

darum, soldat und officier . .

fragt euren oberstab. GLEIM 1, 242.

OBERSTADT, *f.*, späthhd. oberstat, eine stadt des oberlandes (der Schweiz). GLOSENER 98, 23; pars urbis superior STIELER 2113: die bürger lüchteten . . auf die geräumige oberstadt. NIEBUH 2, 663.

OBERSTAG, *s.* ober C, I, 3.

OBERSTALMEISTER, *m.* supremus stabuli praefectus STIELER 2377. ELIS. CHARL. (1877) 131. GÖTTE 21, 304.

OBERSTAND, *m.* locus superior STIELER 2132; der höhere stand, die obrigkeit: der oberstand in allen seinen werken ist alzeit fehrlicher denn der unterstand, und wo sich der unterstand ein mal fürchten sol, da mus sich der oberstand zehen mal fürchten. LUTHER 1, 285'.

der oberstand raubt hin den letzten bissen brot,

und läst gemeiner schar nichts als die leere noth.

LOGAU 1, 3, 33, r. 11.

im forstwesen, was oberständler: (eichenpflanzen) als oberstand in den freieren mittelwaldungen. A. MÜLLER, didaskalia 5. aug. 1871.

OBERSTÄNDER, *m.* holz, das man beim zweiten hieb zur fortpflanzung stehen läßt; der samen- oder mutterbaum. HERPPE wohlred. jäger 281'. NEMNICH 3, 411. — heraldisch, ein von der mitte des hauptlandes und von einem obern winkel aus gebildeter ständer (dreieck). MÜLLER-MOTHE 707'.

OBERSTÄNDIG, *adj.* oberhalb stehend; der fruchtknoten des pistills ist ober- oder unterständig, je nachdem er seine lage ober- oder unterhalb der kelchblätter und staubgefäße hat.

OBERSTÄTTE, *f.* was oberstelle:

als dem ausschusz meiner rath

sei euch nun die oberstet. REINH. FUCHS (1650) 412.

OBERSTE, *m.*, s. ober C, II, 3; die oberste: von der obersten, die sy ebteßsin nennen, gefragt. BOCC. 123, 37 K. vgl. oberin.

OBERSTEIGER, *m.* ein bergmann, der die obere leitung der betriebsarbeiten einer grube ganz oder zum größten theile unter sich hat und die aufsicht über die übrigen steiger (untersteiger) führt. Chemnitz bergm. wb. 373'. VEITH 160.

OBERSTELLE, *f.* 1) die obere, erste stelle; zunächst vom vorsitz bei tisch oder in einer versammlung, sodann überhaupt eine stelle über andere, die höhere oder vornehmste stelle in bezug auf rang, macht und werth. STIELER 2118: damit niemand dem triumphirenden an seinem höchsten ehrenfeste die oberstelle streitig machen könnte. LOHRENSTEIN Arm. 2, 1179': bei tische nahm einer die oberstelle. WEISE erz. 116 neudruck; er begehrt, man möchte ihm die oberstelle geben, sonst hab' er nicht in willens bei tische zu bleiben. 119; wann er kam, so musten alle brüder zurücked, damit herr W. seine oberstelle hatte. polit. stockf. 217;

und dem wird ohngefehr

der erste trund gebracht,

dem man zur oberstelle platz gemacht. KOTTRWITZ 16;

wie glücklich war ich . . . da mein gefährte sich meiner gesellschaft so wenig geschämelt, dasz er mir vielmehr die oberstelle willig eingeräumt und sich begnügt, seinen platz unmittelbar unter mir zu nehmen. DÖLLINGER 217; man

setzte sich wieder; der fürst nahm die oberstelle ein. *Tieck novellen* 3, 70. —

er gab ihm in dem rath
und hof die oberstell. *Rompler* 106;

unter allen hohen festen hat die fastnacht oberstelle,
weil man sieht, dasz ihr zu ehren sich das meiste volk geselle.
LOGAU 3, 4, 97;

die oberstelle unter bürgern und edelleuten. 2, 6, 99 *überschrift*; und wolten mir unter sich die oberstelle geben. *pers. rosenh.* 1, 20; daferte er denen Cberuskern die oberstelle unter allen ihm ergebene völkern einräumen wolte. *LOHENSTEIN Arm.* 2, 1589*; kaiser Carl der grosze hat den teutschen namen zur oberstelle in der christenheit gebracht. *SCHOTTEL* 171; der hebraischen sprache wird zwar die erste und oberstell . . . streitig gemacht. 30; unserer teutschen sprache die oberstelle über alle zu geben. 26;

gleich aber wie man oft für tausend schätzet
die schönste tulipen, und selbige versetzt
recht an die oberstell. *Rist Parnusz* 710;

auf! bringt mein Jena her . . .
dem ich in Teutschland stes die oberstelle gebe.
schles. Hetikon 1, 106;

ihr zankt euch, wem der rang gehört,
und schätzt euch beiderseits der oberstelle werth.
STROPPE neue jabeln 1, 29;

es martre sich die welt um rang und oberstelle!
Parnusz 202;

du kind, du wirst die fürstenbraut;
wer streitet dir die oberstelle? *PEFFFEL* 1, 255 *Hauff*;

streit über die frage: ob M. oder Th. die oberstelle unter den
itztlebenden komikern behauptete? *WIELAND* 39, 179, *vgl.* 199;
Arnheim und *Thurn* zankten sich um die oberstelle. *SCHILLER*
8, 324. — die oberstelle (*oberhand, obergewalt*) haben, gewinnen:

doch hat der allerschlimmste gesell,
herr Lucifer die oberstell,
sampt seinen engeln und dem todt,
als die erfinder dieser noht.

RINGWALD tr. Eck. (1602) F 6*;

es ist wol war, das glucke will allzeit die oberstelle haben.
polit. stockf. 2; freund Hein fängt auch unter meinen freunden
an, die oberstelle zu gewinnen (*unter ihnen aufzuräumen*).
LESSING 12, 505.

2) *heraldisch, das schildhaupt.* *MÜLLER-MOTHES* 707*.

OBERSTEN, s. ober C, II, 3, a.

OBERSTER, m. s. ober C, II, 3, b, β.

OBERSTEUEREINNEHMER, m. *FREYTAG bilder* (1867) 3, 361.

OBERSTEUERMANN, m. *der älteste steuermann oder derjenige dem die andern steuerleute eines grossen schiffes untergeben sind.* *BOBRİK* 513*: darinnen sitzen sie . . . wie der obersteuermann im schiff. *rockenphil.* 357 (3, 17)*.

OBERSTFELDHERR, m. *der oberste feldherr, oberanführer*: mit neun obristfeldherren ist er in ihren triumphen . . . eingezogen. *Simpl.* 1, 232, 3.

OBERSTIMME, f. *suprema vox, diskantstimme.* *STIELER* 2167:

unwillig murret der basz, dasz im diskante die saiten
die schnelle rechte heller belebt.

doch plötzlich brauset du (*claviervirtuose*) auch mit der linken
hinunter,
und herrschest zur oberstimme den basz.

ZACHARIÄ (1767) 3, 58;

bald ahmte er den basz nach, bald eine oberstimme. *GÖTTE*
36, 104.

OBERSTIN, f. *ductrix, ducatrix* *ALER* 1488*, *uxor legionarii*
STIELER 1371: die oberstinne (*die frau des obersten*). *pers. reise-*
beschr. 3, 24; hierauf schickte die obristin zu einer andern
obristin. *Simpl.* 1, 277, 14; die frau obristin. *MÖSER* 2, 257.
SCHUBART br. 2, 162.

OBERSTLEUTENANT, OBRISTLEUTENANT, m. *was der oberste leutenant (s. ober C, 1, 2), der im range zunächst unter dem obersten stehende und ihn vertretende officier*: obristleutenant *Simpl.* 1, 495, 3. 2, 104, 25. 291, 8 u. a. *S. DACH* 788 *Öst. Schruppis* 113. *GÖTTE* 43, 92; oberstleutenant *ELIS. CHARL.* (1871) 436. — die obristleutenantin, *die frau des oberstleutenants.* *RABENER* (1755) 3, 92. *GÖTTE* 30, 290; *scherzhaft*: eine jfr. oberstleutenantin, *die tochter eines oberstleutenants.* d. j. *GÖTTE* 1, 9.

OBERSTOCK, m. *das obere stockwerk eines hauses.* *Alemannia* 10, 198* (17. jahrh.): in dessen (*des wirthshauses*) oberstock der angesehenste tanzplatz des ortes sich befand. *KINKEL erz.* 402; am hause liefen weinreben bis unter die fenster des oberstocks. *FREYTAG handschr.* 1, 90; der vorspringende oberstock war aus grossen holzbalken und ziegeln zusammengefügt. *ahnen* 3, 1; er folgte dem vater die treppe hinauf in den oberstock. 4, 28.

OBERSTOCKWERK, n. *dasselbe, übertragen der kopf*: die seele hat zwar den ganzen körper gemiethet, allein sie residirt im oberstockwerk. *HIPPEL über die ehe* 130.

OBERSTOSZ, m. *ictus superior* *STIELER* 2181; *bergmännisch* was fahrstosz *JACOBSON* 1, 640*.

OBERSTREIF, OBERSTREIFEN, m. *das oberste platte glied des architravs.* *VOCH baulex.* 202*. *MÜLLER-MOTHES* 707*.

OBERSTRICHTERLICH, adj.: *das oberstrichterliche amt.* *MÖSER* 5, 359. *vgl. oberlicherlich.*

OBERSTRUMPF, m. *was überstrumpf*: warum er des sommers eben sowohl wollene oberstrümpfe mit knöpfen an den seiten trug, als des winters. *STILLING jüngl.* (1780) 166.

OBERSTÜBCHEN, n. *deminutiv zu oberstube*:

zigeuner schliefen auf der streu,
und er, vor diesem volke scheu,
bezog das oberstübchen. *LANGBEIN* (1854) 3, 81;

die mutter . . . hatte ihr (*der tochter*) nach der confirmation ein oberstübchen eingeräumt, das auf die bäume des parkes hinaussah. *FREYTAG handschr.* 1, 40; *übertragen der kopf*: bis er (*der wein*) endlich ins oberstübchen gestiegen und die geister ermuntert hatte. *merkwl. leben einer Tyrolerin* (1744) 21 (s. *DIER-WÜLCKER* 787); obwohl es bekannt ist, dasz wenn einer verliebt wird, es im oberstübchen immer ein bischen laut zu sein plegt. *HERMES Soph.* (1776) 3, 36; er ist (*vom trinken*) im oberstübchen nicht richtig. *LICHTENBERG* 3, 74; P., der sein oberstübchen . . . illuminirt hatte, taumelte fort. *LANGBEIN schriften* 7, 114; es ist nicht richtig im oberstübchen. *GÖTTE* 11, 287 (s. *WANDER sprichw.* 3, 1087);

der knabe . . .
ist irr im oberstübchen. *TUÖMMEL werke* (1839) 8, 171;
und wenn sie ihren theuren sal,
wars aus im oberstübchen. *BLUMAUER* (1839) 1, 75.

OBERSTUBE, f. *conclave excelsum, superius* *STIELER* 2216: als in der . . . fast richtigen oberstube ihm die schöne wittwe entgegen trat. *GÖTTE* 22, 116; *henneb. oberstube, die bessere stube im obern stocke des hauses, in welcher das gastbett und die guten möbel stehen.* *SPIES* 176.

OBERSTÜBLEIN, n. *was oberstübchen*: der wirth . . . bat unsere reisende, wann ihnen nicht länger gefelie dieser plauderinnen zuzuhören, könnten sie das oberstüblein einnehmen und es ihnen bequem machen. *ETTNER medic. maulaffe* 137; *übertragen*: es ist im oberstübel nicht sauber, nicht richtig. *WANDER sprichw.* 3, 1089. *SPIES henneb. idiot.* 176.

OBERSTUHL, m. *der obere haspel in einem salzwerke.* *JACOBSON* 3, 155*.

OBERSTWACHTMEISTER, m. *der die oberste aufsicht über die wachen eines regiments hat, im heutigen kriegswesen ein dem majore der infanterie entsprechender cavallerieofficier*: oberstwachtmeyer, *vigilium tribunus* *FRISCH* 2, 26*. *RABENER* (1755) 3, 227. *LANGBEIN schriften* 14, 63 und oberstwachmeister 5, 261 ff.; obristwachtmeyer *KRAMER deutsch-ital. wb.* (1678) 819*. *GÖTTE* 30, 17. *vgl. oberwachtmeyer.*

OBERTASSE, f. *die obere tasse (vgl. oberschale)*: candelaber von chinesischem porcellan . . . welche, näher betrachtet, aus einzelnen schaaalen, ober- und untertassen u. d. g. zusammengekittet sind. *GÖTTE* 28, 117; die tassen waren zusammengeborgt, die untertassen kamen hier her, die obertassen dort her. *GOTTHELF Uli der pächter* (1859) 239.

OBERTE, f., *schwäb.-alem. dachraum in der scheune, in welcher man aus dem tenn auf der oberteiler durch das oberteloch die garben hinauf trägt oder sie mit dem obertelose hinaufzieht.* *STAUB-TOBLER schweiz. id.* 1, 54. *SEILER Basler mundart* 228*, *wo zusammenziehung aus obertenn angenommen wird, in welchem falle aber, da tenn nur neutral gebraucht wird, nicht die, sondern das oberte zu erwarten wäre (vergl. obern f., oberling)*: do (*bei der überschwemmung*) battend die miller ir fech (*vieh*) uff ire oberden (*dachboden*). *HUG Villingen chron.* 6 *Roder*; das er sich an dem oberteloseil zum kornzug hat muessen hinablassen. *Zimm. chron.* 3, 364, 17, *vgl.* 496, 25.

OBERTEUFEL, m. *der oberste teufel*:

ein teufelchen. das . . .
beordert von dem oberteufel,
in einer wespe körper fuhr. *LANGBEIN* (1854) 2, 280;

er hob ihn (*schemel*) auf den tisch als thron des oberteufels. *FREYTAG ahnen* 4, 19.

OBERTHAL, n. *das obere thal*: usser dem tiefen weg in das obrost wasser in oberthal, als der sné smeltzet in oberthal. *ROCHHOLZ Aargauer weisth.* 29 (*vom j.* 1351).

OBERTHEIL, *m. n., mhd.* obertheil, *der*, das obere theil: ain merwonder . . . des obertheil unz uff den nabel was menschlich gestalt. **STEINBÜWEL** Es. 348 *Öst.*;

du hast mit wasser lauter rein
ihr (der himmel) obertheil gewöhbt fein.
ULRNBERG, *Kehrein kirchent.* 2, 229, 3;

das obertheil der wand. **S. BERNSTER** 76; der obertheil des berges. *pers. reisebeschreib.* 4, 21, des leibes 4, 22, der lippen **HOFMANNSWALD** pastor Fido 74 (3, 3), des gesichts **HEADER IDEEN** 1, 186; der obertheil einer groszen statue. **WINKELMANN** 3, 139; die flgur fällt mit dem obertheile weit vor. **LESSING** 6, 424; obertheil des steinbruchs, die erste lage oder bank unter dem erdreiche, wenn man einen steinbruch eröffnet. **VOCU** *baulexicon* 202.

OBERTHOR, *n.* das obere (stadt-)thor: er warf in ins gewelbe unter dem oerthor Benjamin, welches ain hauss des herrn ist. *Jer.* 20, 2; es kamen sechs menner . . vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet. *Hes.* 9, 2; als wier . . zü dem oberthor hinusz zugen. **HUG** *Villingen chron.* 78 *Roder*; das wasser liess uff die brug form oberthor. 177; vorn oberthor istz nicht ganz sicher, da schwärmt schon wieder ein trupp-reichsvögel heruin. **GÖRNE** 42, 392; ich ging in die stadt zurück . . und sodann zunn oberthore hinaus. 43, 63.

OBERTHUM, *n.* imperium, praefectura (das obertumb haben, geben) **SCHM.** 2 1, 17 (vom j. 1514).

OBERTHÜR, *f.* 1) die obere thür **LUDWIG** *deutsch-engl. wb.* 1350:
bis das ich ihn fein brecht herfür
an meines schlosses oberthür.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 1, 13, 100.

2) sublimen, superliminare **STIELER** 2294: wer sein gewissen auf die oberthür setzen will und das künftig leben inn wind schlagen. **AGRICOLA** *sprichw.* 103³; *vergl.* überthür (**H. SACHS** 11, 455, 8).

OBERTRETEN, *verb.* darüber und darnieder treten, überwinden:

ob wol einen obertrett der win,
daz er zu lil sich vrsnapt.
chron. von Mainz, städtchron. 17, 318, 21.

OBERTRIBUNAL, *n.:*

das obertribunal in Utrecht will
die rechspfleg auf dem platten land verbessern.
H. v. KLEIST 3, 107 II.

OBERTRITT, *m.* 1) ein zweiarziger hebel oben im gestelle eines webstuhls, woran die obern schnüre der schäfte hängen. **KARMARSCHE** *technologie* 2, 338.

2) der vortritt, der vorrang (s. bei nebenstelle).

OBERUMGANG, *m.* obere galerie: weil von dem oberumgang das licht in die kammer fällt, wenn die fenster offen. **GYPHIUS** *lustsp.* 508 *Palm*.

OBERVOGT, *m.* satrapa, praefectus provinciae **ALER** 1458³: das auch ewer erber weisheit den newen . . obervogt uff das fuerderlichst . . abfertigen. **BAUMANN** *quellen* 2, 219 (vom j. 1525); der gemeindevorgesetzte, insofern er die vormünder beaufsichtigt und sich von ihnen rechnung geben lässt. **TORLEN** *appenz. sprachsch.* 342³. **SCHUBART** *br.* 1, 82. 165. 192 u. oft.

OBERVOGTEL, *f.* omnimoda jurisdictio **STIELER** 528, satrapia **ALER** 1488³.

OBERVOGTIN, *f.* die frau des obervogts. **ACERBACH** *ges. schr.* 1, 146.

OBERVORMUND, *m.* obrigkeitliche person, die den vormund einsetzt und die vormundschafft führung beaufsichtigt: obervormund ist der ordentliche richter des wohnsitzes des mündels. **HOLTENDORFF** *rechtslex.* 2, 109; ich (der bürgermeister) als vater und obervormund unserer guten stadt. **LANGBEIN** *schriften* 5, 39.

OBERVORMUNDSCHAFT, *f.* das amt des obervormunds oder ein die oberste fürsorge für die mündel ausübendes collegium. **HOLTENDORFF** 2, 190. 655. **WEINHOLD** *die d. frauen* 2 1, 198. 373.

OBERWACHTMEISTER, *m.* legionis major, oberwachmeister **STIELER** 2377. *vgl.* oberwachmeister.

OBERWÄLDER, *m.* ein bewohner des obern (bairischen) waldes **SCHM.** 2 2, 897.

OBERWALTERIN, *f.* die göttliche vernunft, die heilige schützende oberwalterin des menschen. **BÜRGER** 393³. *vergl.* obwalterin.

OBERWALTUNG, *f.* welchem er . . mit sich selbst vorbehaltener oberwaltung, das abendland abtrat. **STOLBERG** 10, 26.

OBERWAPPEN, *n.* die mit dem wappen des schildes, als dem hauptstück, nicht nothwendig verbundenen stücke eines wappens (helm, krone, schildholder u. s. w.). **MÜLLER-MOTHES** 698³.

OBERWÄRTS, *adv.* in der richtung nach oben, oberhalb, superne **STIELER** 2240 (*vgl.* obenwärts, obwärts): der Parnass ist just so beschaffen als die Leibnitzsche pyramide der möglichen weltten. obenwärts hat er ein ende, unterwärts nicht. **LISCOV** 480: die blätter sind mit römischen zahlen obenwärts numerirt. **LESSING** 9, 184, *vgl.* 183; indesz suchte das obenwärts gestauchte wasser einen ablauf. 10, 72; man wollte obenwärts am abhänge . . ein lustgebäude aufführen. **GÖRNE** 17, 75;

streckt du vor das haupf, das hinten
trägt die augen, vorn das baar,
oberwärts (nach oben gerichtet, verkehrt) die nas und unten
einen quergefugten mund. **LEWENESS** 1, 329.

als quellenrauschen sprudl' ich obenwärts. **RECKERT** 41.

OBERWASSEB, *n.* aquae supracolestes **STIELER** 2444: die oberfläche des wassers (wieder oberwasser gewinnen bei der gefahr des ertrinkens); das wasser des oberlaufs eines flusses und überhaupt von dem ursprünge desselben nach der mündung zu (*holländ.* opperwater) **BEZLER** 2, 15. **HOBRIUS** 513³: das wasser einer obermühle, daher oberwasser haben, im vortheil sein, oben auf sein **WANDER** *sprichw.* 3, 1089. **ALBRECHT** *Leips. mundart* 178³; das gab Reichardt oberwasser. **ZELTER** *an Göthe* 779 (6, 152); jetzt hat der pfaff oberwasser. **ACERBACH** *ges. schriften* 4, 151.

OBERWEG, *m.* via superior **STIELER** 2455.

OBERWEHR, *f.* (*vgl.* obergewehr): das ieder burger sein gebührende ober- und seitenwühr habe. *österreich. weith.* 6, 539 (vom j. 1653).

OBERWELT, *f.* die obere welt, die erde, im gegensatz zur unterwelt **STIELER** 2493:

bis sie der oberwelt töne faszte. **HAWLER** 1, 35;

drum haben bei den stien
die herrn der oberwelt (die gütler),

um schadlos sich zu halten,
sich schäfern zugesellt. **WEISER** *kom. opern* 3, 217;

geh also, Merkur, und suche mir auf der oberwelt drei tüchtige weibspersonen dazu aus. **LESSING** 1, 153; da ich noch auf der oberwelt war, nannten sie mich Lucian. **WIELAND** 25, 281: das paar war nicht unangesehen auf der oberwelt. *d. j.* **GÖTTE** 2, 384; ha! mitternacht! die stunde der gemeinschaft der hölle mit unserer oberwelt. **F. MÜLLER** 2, 151;

engel, schön wie liebesgötter,

trugen ihn (aus dem kerker) zur oberwelt.
J. G. JACOBI 1, 66.

OBERWETTER, *n.* baslerisch, starkes gewitter, hagelwetter. **SEILER** 228³.

OBERWIND, *m.* 1) der aus dem oberlande, vom gebirge kommende wind: so weist du wol ob es oberwind (südwind) ist oder nordwind, oder westwind oder ostwind. **KEISEBACHER** *post.* 2, 36; auster, sudenwind oder oberwind. **MURMELIS** 15; oster- und westerwind, den man (*in Bayern*) ober und nider nent, wäen dick und oft und gegen denen pflegt man nit zu pauen; der oberwind pringt gern regen und ungewitter, der ander schön und stat wetter. **AVENTIN** 4, 41, 31 ff.

2) der wind in den obern luftschichten. **ABELUNG**.

3) weidmännisch, der jäger hat oberwind (auch überwind) oder unterwind, je nachdem er sich über oder unter einem dem wilde zugewendeten luftstrom befindet; das wild steht im oberwind, wenn es hinter berg- und felswänden gegen wind und kälte geschützt ist. **KEHREIN** 221.

OBERWINKEL, *m.* heroldisch was obereck.

OBERWORT, *n.* das grosze wort, das machtwort eines obern; vom angriffe eines kritikers gesagt:

wir bitten schon durch Kotzebue
gemeines raisonniren.

nun kommt herr Müller auch daru,

das oberwort zu fuhren. **GÖRNE** 56, 91.

OBERWUCHS, *m.* das oberholz: einer waldung und eines baumes (wipfel, äste), das über das unterholz emporragt. **HERRN** *wohltred. jäger* 281³. **NEMNIC** 3, 414.

OBERZAHN, *m.* die oberzähne, the upper teeth **LUDWIG** 1351.

OBERZEUG, *n.* was überzeug, das obere zeug eines kleides. **JACOBSSON** 4, 47³.

OBERZEUGMEISTER, *m.* supremus armeniarum magister. **STIELER** 2377.

OBERZIECHE, *f.* was überzieche: das bett oun (ohne) ain überziech. *weith.* 4, 429 (vom j. 1444).

OBERZIEL (**PAULI** 130 *Öst.*), s. überziel.

OBERZIMMER, *n.* ein zimmer im obern geschosse: und ging also der von Rosenberg . . in die oberzimmer über dem groszen saal. **SCHWENGINEN** 2, 131, *vergl.* 62.

OBERZÖLLNER, *m.* oberzolleinnehmer. GÖTTE 21, 33; auch oberzoller SCHUBART *br.* 1, 39 (= hauptzoller 356).

OBERZUNFT, *f.*: wir haben (*in der gelehrtenrepublik*) vier ruhende und eifl wirksame zünfte, diese werden gewöhnlicher überzünfte, und jene unterzünfte genannt. KLOPSTOCK 12, 8.

OBWENDIG, *s.* obwendig.

OBFRAU, *f.* gebildet wie obmann. *nach der Augsburger hebmännerordnung* (bei BIRLINGER 363⁷) waren die obfrauen zur absicht und direction über die behammen verordnet.

OBGEWALT, *f.* übergewalt (vergl. obergewalt):

gezähmt von obgewalt. LANGBEIN (1854) 3, 136.

OBGEWICHT, *n.* übergewicht:

drum fühl't ich seit der stunde

ein süßes obgewicht!

du warst mir überwunden,

ich war es fürder nicht. RÜCKERT 1, 203.

OBGLEICH, *s.* ob A, 4, b, sp. 1054 ff.

OBHABEN, *verb.* 1) *haben auf*: sie seind sambt dem schüffl und obhabendem (*darauf befindlichem*) raub in dasz läger . . geführt. S. BÜRSTER 76. *vgl.* obhabend bei 3.

2) *darüber* (*über dem feuer*) *haben und kochen lassen* STAUB-TOBLER *schweiz. idiol.* 1, 50: ich habe noch den schweinen ob. GOTTHELF *geld und geist* (1859) 160.

3) *über sich, auf sich haben, vorhaben*: was jeder in der ausführung obhat (*was ihm obliegt*). DYANASORE 3, 103; *schweiz.* ob han, *im sinne haben, mit etwas beschäftigt sein*. STAUB-TOBLER 1, 50; *partic.* obhabend wie vorhabend *mit passivischer bedeutung* (*gramm.* 4, 66), *besonders kanzelmäßig und dasselbe nachahmend*: sie solten sehen, dasz sie ihre obhabende geschäftsverrichtung auf das aller kürtzezt vorbrechten. SCHUPPIUS 403; habe ich vilmehr seiner höflichkeit, als obhabender schuldigkeit bezumessen. BUTSCHKY *kanzl.* 501; sie wollen beliehen, sich . . von ihren obhabenden vornehmen verrichtungen diesmal zu entbrechen. RABENER (1755) 3, 45; obhabende pflichten. SCHM.² 1, 16; als ob er lieber sein eigen leben wagen, als sich in gefahr setzen sollte, der obhabenden pflicht, die erde zu bevölkern . . keine folge leisten zu können. WIELAND 8, 235.

OBHALB, *adv. und präp.* was oberhalb: obhalb diesem quartier . . sahe ich viel kerls uff einem hauffen ligen. PHILANDER (1650) 1, 393; *schweiz.* obhalb Rapperschwyl lag das fest schloß Utznaberg. USTERI 2, 71.

OBHALT, *m.* *f. schützender halt über einem* (*s.* ob einem halten *sp.* 1049): obhalt und bewahrung des allerhöchsten. SCHOTTEL 641; der vilgetreuen obhalt gottes (*empfehlend*). BUTSCHKY *kanzl.* 541.

OBHALTER, *m.* *protector* STIELER 740.

OBHALTUNG, *f.* *protectio, defensio* STIELER 746: vermittelt göttlicher gadenführung und des heiligen geistes obhaltung. *neuspross. palmbaum* 4.

OBHAND, *f.* was oberhand: dasz gott . . das pabstthum an vielen orten die obhand wieder bekommen lasse. SPENER, *Wackernagels leseb.* 3, 1, 947, 10.

OBHANDEN, *zusammengerückt aus* ob handen (*th.* 4², 325), *nur noch in oberdeutschen mundarten statt vorhanden gebräuchlich*. SCHM.² 1, 16. 1121. GOTTHELF *geld und geist* (1859) 185: obhanden sein, *in manibus, ad manum, praesto esse, instare, imminere* DENZLER 216⁷. ALER 1488⁸;

der hollen angst obhanden war. SPEE *gold. tugendb.* 141;

wir haben mehrmal schon gebunden die sach obhanden.

D. v. d. WERDER *Ariost* 25, 132, 1;

ausz allem dem ist leichtlich abzunehmen, dasz etwas dergleichen obhanden. PHILANDER (1650) 1, 530; wenn etwan tumult oder gefahr obhanden. OLEARIUS *oriental. insuln* 149; in solchen fällen sagt es einem das gewissen, dasz die straffen der begangenen ubelthat obhanden. *pers. rosenh.* 3, 22; dasz eine so nahe veränderung obhanden sei. *Simplic.* 1, 760, 14. 2, 844, 11; mangel an der natur obhanden ist. J. PRÄTORIUS *storchs wqu.* 434; ob zwar wol mehr dergleichen fragen . . obhanden. WIDMANN *Fausts leben* 211 K.;

wie treulich er gewacht, wen etwas war obhanden.

RIST *Parnasz* 63⁷;

dasz viel wichtigere ursachen obhanden. BUTSCHKY *Patm.* 2; wann er (*puls*) nicht richtig gehet, alsdann gewislich ein mislaut der gesundheit in der menschlichen constitution obhanden ist. 397; wenn ein könig obhanden. 892; wie dann zu beiden . . solche vorschläge obhanden. LEIBNITZ 2, 273 (*vom j.* 1700); wenn ein schweres . . werk obhanden war.

Felsenb. 2, 498. — *schon in dieser prädicativen stellung ward die zusammenrückung als ein adjectiv aufgefasst, das dann in attributiver stellung flexion angenommen hat* (*wie* vorhanden): von diser obhandenen Rosischen cavalcada nachricht dorthin zu bringen. *Simplic.* 2, 105, 13; meine obhandene schuldigkeit. BUTSCHKY *kanzl.* 41; fleiszig beten, damit gott das obhandene übel nicht verhenge. *Patm.* 783 (550); obhandene feindseligkeiten. 887; kaufer und verkauffer pflegen zu solcher zeit (*während der kauf geschlossen wird*) der obhandenen handlung unablässig nachzudenken. HOBERG 3, 1, 18⁷; dem obhandenen bündnis keinen eintrag thun. HEILMANN *Thuc.* 267. 307. 697; die obhandene gefahr. SCHM.² 1, 1121.

OBHÄNDIG, *adj.* *auf der hand liegend, da, gegenwärtig* (*vgl.* obhanden): als mir die unmöglichkeit, meinen willen werktlich zu machen, obhändig war. BUTSCHKY *kanzl.* 164.

OBHERR, *m.* was oberherr: als der obherr des schiffes alle anker einwerfen liesze. WIRSUNG *Ochini apologen* 5. 40.

OBHERRSCHAFT, *f.* was obherrschaft:

wohlauf, . . der die obherrschaft du hier zu vertheidigen vorhast.

Voss *Arist., die wolken* 558;

doch du von der eigenen obherrschaft bist froh zu benagen den abfall. 684.

OBHERRSCHEN, *verb.* *herrschend obwalten*: es herrschte dabei etwas dämonisches ob . . das dämonische scheint so mächtiger natur zu sein, dasz es am ende doch recht behält. ECKERMANN *gespr.* 2, 317. *mit dativ, herrschen über*:

jetzo soll Aineias mit macht obherrschen den Troern.

Voss *II.* 20, 307;

das (*Österreich*) in dem bruderbund unzählige völker vereinet, und den vereinten durch weisheit, mild⁷ und gerechtigkeit obherrscht. PYRKER *Unis.* 3, 114;

entgegenherrschen, entgegenstreben:

drum gen norden und süden zugleich fortzieht des magnetes zwillingsstrom, und dem zug obherrschen die feindlichkeit pole. 1, 313.

OBHOLZ, *n.* was abholz, abraum, afterschlag. HEPPE *wohlred. jäger* 29⁷; *schweiz.* hohe alpweide über dem wald. STAUB-TOBLER 1, 50.

OBHUT, *f.* die hut ob etwas, *inspectio, custodia* STIELER 869, *defensio, protectio, tutela* ALER 1488⁸ (*vergl.* obacht, obschutz, obsicht): in den spätern zeiten stand blos der könig in des volkes, und das volk in des königs obhut. MÖSER 5, 27; ein der obhut der gelehrten anvertrautes gut. KANT 6, 344; wer unter meiner obhut (*gedr.* abhut) und einwirkung steht. KLOPSTOCK 12, 378;

dann sendet dir günstigen fahrwind

irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret.

Voss *Od.* 15, 35;

die zum bau und unterhalt (*des Straszburger münsters*) . . bestimmten güter und einkünfte . . (*waren*) der obhut der stadt-vorgesetzten anvertraut worden. GÖTTE 39, 363; er war . . sogleich aufgebrochen, sie und ihren sohn unter seine obhut zu nehmen. SCHILLER 9, 286;

seit entlediget dieses land

der holden obhut. PLATEN 2, 260;

schon im nächsten jahre kehrte er zurück nach England, welches seine meiste obhut verlangte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 105; in eurer obhut steht die mauer und der strom. FREYTAG *ahn.* 4, 206.

OBIG, *adj. und adv.* eine weiterbildung von ob *adv. und präp.* (*vergl.* obrig).

1) *adj.* oder WEINHOLD *schles. wb.* 66⁷; *oben* (*vorher*) *genannt, gesagt, angeführt*: der fürst . . , so mich begleitet und obiger gestalt vom erdboden hinweg geholet hatte. *Simplic.* 1, 744, 10; die obige schale. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1118⁷; die obigen drei ideen. KANT 4, 258; ein neues beispiel zu der obigen anmerkung. LESSING 6, 501; vertheidigung des recensenten gegen obige antikritik. SCHILLER 6, 335; obiger satz ist aus . . . abgeschrieben. IMMERMANN *Münchh.* 2, 164; *substantivisch*, das obige: das ist aus dem obigen klar. KANT 6, 204; das läßt sich aus dem obigen schlieszen. GÖTTE 51, 17; um wieder aufs obige zu kommen. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 72; obiges kanst du abdrucken lassen oder nicht. AUERRACH *ges. schr.* 18, 199.

2) *adv.* *oben, vorher*: dein obig vermeinter (*obgenannter*) freund. BUTSCHKY *kanzl.* 262.

3) *als präposition, oberhalb, über, mit dativ*: obig dem wege. *weisth.* 1, 595 (*vom j.* 1517); obig Lautzenbruck 638 *anm.* (*vom j.* 1689) und so noch hessisch, *nassauisch* VILMAR 259. KEHREIN 1, 298.

OBIGKEIT, *f.* *zustand des obenaufseins, umstand und sache, durch die man obenauf erhalten bleibt: dasz ich glück, freude, gesunden leib und ander obigkeit gehabt.* SCHWYZISCHES 1, 267.

OBISHAUS, *s.* nobishaus *s.* 564.

OBJECT, OBJEKT, *n.* *ein gegenstand der sinnlichen oder geistigen betrachtung, ein wichtiger gegenstand; als philosophischer begriff im gegensatze zu subject, aus lat. objectum schon in die sprache der mystiker aufgenommen neben der verdeutschung gegenwurf (s. bei gegenwurf 1, c), z. b.: objecte, als materie des denkens.* KANT 1, 331; äussere objecte. 2, 82; sinnliches objekt. SCHILLER 10, 75; objekt der erkenntnisz, . . . der empfindung. 127; ein geschäft muss ein objekt haben, liebe ist aber kein objekt. IMMERMANN *Manchh.* 2, 4, 109; (*die sprachen*) als objecte der naturkunde des geistes betrachtet. HUMBOLDT *kosmos* 2, 142; *früher auch schwachformig: nicht alle menschen einerlei objecten lieben.* BUTSCHKY *Patm.* 9. — *grammatisch res objecta, das ziel der thätigkeit (eines transitiven verbi): das accusative object.* *gramm.* 1, 618.

OBJECTIV, OBJECTIVISCH, *adj.* *gegenständlich (grammatisch objectiver accusativ gramm.* 1, 612. 611); *objectivität, f.* *gegenständlichkeit, z. b.: unterschied zwischen objectiver und subjectiver religion.* LESSING 10, 231; *das objective urtheil.* KANT 1, 153; *objective gründe* 403; *das epos ist die darstellung des rein objectiven.* SCHLEGEL *vorles.* 1, 361, 13 *neudruck; die ruhige objectivität der epischen darstellung.* 2, 297, 1.

OBJECTIVGLAS, *n.* *oder blos das objectiv, die dem objekte zugewandte linse eines fernrohrs, gegensatz: ocularglas.* *mathem. lexic.* 1, 945. GÖTTR 43, 92. J. PAUL *Til.* 1, 36. *vorschule* 1, 92.

OBLAGE, *f.* *was einem zu thun und zu leisten obliegt (vgl. auflage).* SCHW.² 1, 1160 *f.*

OBLÄNGLICHT, *adj.* *was ablang (th. 1, 66), dem lat. oblongus nachgebildet: ein oblänglichtes dünnes spählein.* BUTSCHKY *Patm.* 576 (113).

OBLAST, *f. m.* 1) *holz: (eichenstückholz oder geschnittenes tannenholz), das auf flüsse gelegt wird (vergl. oberlast): ein jeder schiffer solle sein verholzendes holz nach allen gattungen samt dem oblast . . . angeben.* *Schiltacher schiffszordn. vom j. 1766 s. 35 (Alemannia 10, 8).*

2) *worauf hostende lasten und auflagen* SCHW.² 1, 16: *Möser nennt die hofedienste und oblasten, die zu seiner zeit noch auf den bauernhöfen ruhten, gespenster, die darin spuken.* AUERBACH *ges. schriften* 18, 304.

OBLAT, *n.* *was oblei* SCHW.² 1, 18.

OBLATHLATT, *n.* *blattdünnes gebäck aus oblatenteig: gebackens von oblatbletern.* COLERUS 2, 70; *klebe oblatblätter aufeinander.* *Nürnb. kochbuch* (1712) 1127.

OBLATE, *f.* *betont oblate, aber auch oblate (SPEE tr. 217 B.).* 1) *ahd. oblatā (STEINMEYER-SIEVERS 1, 281, 18), mhd. oblate, oblate f. und oblat n., alem.-elsäss. oveläte, ofläte (LEXER 2, 138), ags. oflæte aus mlät. oblatā (nämlich hostia) und oblatium, das in der heiligen messe dargebrachte (oblata) opfer, das abendmahlsbrot, die hostie; vergl. opfer, upfern:*

mhd. uf den stein diu (taube) bringet ein kleine wize oblat. Parz. 470, 5;

der doran niht gloubet,

dzaz ein oblat kleine

den got schon und reino

beväht. KONRAD gold. schmiede 1505;

in der selbun stille sô teilte der priester die ovelätun in drû. bihtebuch 85; du solt dich geloben, so der priester die oflätene gesegnet in der messe, so ist in unser herr in der kleinen oflätene also grösz und also gewaltig als er ist in himelrich. WACKERNAGEL *ahd. pred.* 42, 63; *ofelotene weish.* 5, 387 (WACKERNAGEL, *rom j.* 1349); *nhd. oblat, oblata hostia media correpta voc. 1482 x7; in der gestalt der oflätene.* KEISERSB. *bilg.* 19⁷; *die oblaten.* LUTHER 6, 88⁷ (*winkelmesse 25 neudr.*); *darauf wirft man (in der kirche am fest der auffahrt Christi) oblat herab, zu bedeuten das hünelhof.* FRANK *weltb.* 132⁷; *von einem der nicht glauben wolt, dasz inn der oblaten . . . der mesz auch blut mit darunter stecke.* FISCHART *biennenk.* 100⁷; *schweiz. oblade und oflate, oflete STAUB-TOBLER 1, 54 und 115.*

2) *zu weltlichem gebrauch.*

a) *oblatenähnliche, aus ungegohrenem mehligem gebackene scheinchen als unterlage für konfekt, zum einhüllen von einzunehmenden trockenen arzneimitteln, besonders zum verschlusse von briefen u. s. w. dienend:*

darum sind die oblaten so zart im katholischen Welschland, denn aus demselbigen teig weibet der priester den gott.

GÖTTR 1, 325;

sie, madaine, schlagen es (jalapenpulver) in ein stückchen feuchter oblate, und ein gesetzter mann schluckt es, wie es da ist, frisch weg in einem löffel voll kalten wassers hinunter. *Siegfr. v. Lindenb.* (1782) 3, 25; *mit oblaten siegeln.* RÄDLER 683⁷; *sie packte die oblaten und die stahlfeder ein.* IMMERMANN *Manchh.* (2. aufl.) 4, 135; *wenn ihr mir schreibt . . . siegelt nicht mit siegellack sondern mit oblaten.* AUERBACH *ges. schriften* 17, 59.

b) *ein dünnes gebäck, flach oder zusammengerollt (= hippo th. 4², 1522, vergl. oblatenröhrlin), schon im 13. jahrh. bezugl: ein semel und zwei oblat. pfundenordnung des klosters Gressenfeld 124; gefüllt oblat. Germania 9, 301; nhd. oblaten oder hippen RÄDLER 157⁷; schweiz. oblade, oblate, oflete STAUB-TOBLER a. a. o.; oflaten, collyrie FRISIUS 249⁷; ofleten, hüppen, erustulum 347⁷;*

wyberl und mandle

hät au trydag de bot mit de hüppen und oflete bebracht.

LEIBER 1, 102.

OBLATEISEN, *n.*, *mhd. oblatēisen KONRAD gold. schm.* 190, *die eiserne form, in welcher die oblaten gebacken werden; schweiz. oblatēisen STAUB-TOBLER 1, 54 (rom j. 1564); ofletenisen 15; schwab. oflatenisen Zimm. chron. 1, 492, 1. 2, 417, 31. 493, 23.*

OBLATENBECKER, *m.* *erustularius CRYPTAS nomencl.* 277; *schweiz. ofletenbacher FRISIUS 347⁷.*

OBLATENBODEN, *m.* (*s.* oblate 2, a): *sie hatte . . . ihren namenszug auf den oblatenboden verschiedener konfektarten mit einer nadel eingegraben.* LANGEN *schriften* 12, 266.

OBLATENGESCHIRR, *n.* *schweiz. ofletengeschirr, was oblatenplatte.* N. MANUEL s. 236.

OBLATENMEHL, *n.* *mehl, aus dem oblaten gebacken werden.* *Nürnb. kochb.* (1712) 712; *oblatmehl* 715.

OBLATENPLATTE, *f.* *patena STEUER 188.*

OBLATENRÖHRLIN, *n.* *hippe: oflatenrörlin, hüppen, dis ist als ein arme war, es ist ein wenig mel und ein wenig honnig, es ist ein wenig süsz in dem mund.* KEISERSBERG *wannenkräm.* 109.

OBLATER, *m.* *was oblei* SCHW.² 1, 18.

OBLEI, *f.* *eine gabe (geld oder victualien) an geistliche stiftungen* SCHW.² 1, 18. *VILMAR 289 (schmalkaldisch); obersächs. auch statt ebergeld, die abgabe an den grundherrn für die haltung des gemeindehebers.* ADELUNG. — *ahd. obelagi, obelagi, oblei, n. f. (benedictio, gesegnetes brot im heiligen abendmahle), mhd. oblei, oblie, md. ovelie, mnd. obelie, obelie, als. oflige spiseopfer, brotins an die kirche, abgabe in geld oder lebensmitteln an geistliche stiftungen, sowie die verwaltung solcher einkünfte, s. LEXER 2, 138. entlehnt aus mlät. oblagia, oblagium, oblagium, oblaia, das mit einwirkung des mlät. oblata (s. oblate und vergl. oblat, oblater) aus griech. εὐλογία (lobpreisung, ehrengeschenk, neutestamentlich segnung, dargabe als wolthat) hervorgegangen ist.* WACKERNAGEL *umdeutschung* 21. 24. 27.

OBLIANT, *n.* *die verwaltung der weltlichen einkünfte einer geistlichen stiftung; schmalkald. die verwaltung eines besonderen corporationstermögens durch die mitglieder des stadtrathes.* *VILMAR 289.*

OBLIER, *m.*, *aus mlät. obliarius, einnehmer und verwalter der obleien.* LEXER 2, 139 (14. jahrh.). *DIEF.-WÜLCKER 787 (rom j. 1477). ebenso obleiemeister (LEXER 2, 139 rom j. 1340), obleschreiber FRISCH 2, 27⁷.*

OBLEUTE, *plur.* *zu obinnat, die scheidtsleute, scheidtsrichter: daz man dzaz vil gemein obleut anz trag. chron. der d. städte 1, 155, 33 (vom jahre 1388); wir . . . als obleuth. chron. der stadt Elbogen 8, 10. 22; gekorne obleute.* SCHWEINICHEN 3, 155. 161.

OBLIEGEN, *verb.*, *ahd. oba ligan (ligan), mhd. obe ligen; nhd. zusammengerückt obliegen, jetzt nur in der 4. und 5. bedeutung noch gebräuchlich.*

1) *obenauf, darüber liegen: ahd. siê . . . gisâhûn zantron ligenti intî lîg oba lîgentan intî brôt (viderunt prunas postas et piscem superpositum et panem).* *Tatian 237, 1;*

thâr lag oba felisa (grabstein). OTTIBID 3, 24. 65;

nhd. incubo, ich lig ob, lig nîf etwas. AUERBACH *diel.* h 2⁷; *md. ofliegen DIF. 293⁷; obliegend, auf-, vorliegend, vorhanden: aus obliegenden beschwerden, aus obliegenden verbinderungen. reichsabsch. vom jahre 1526 und 1529 eingang; mit dativ, liegen, lasten auf:*

mhd. jâ mag er (gott) wol verenden.

swaz uns sorgen obe lit. WERNER *Maria* 213;

nhd. ach gott, der schmerz ligt im hartz ob.

H. SACHS 6, 43. 116

2) *oben auf liegen als der stärkere und siegende (zunächst im ringkampfe), gegensatz zu unterliegen.*

a) *die oberhand gewinnen, siegen:*

mhd. ir læget ob odr unde. *Parz.* 366, 24;
er sei gevangen oder wunt
oder mit ẽrn ob gelegen. *SUCHENWIRT* 28, 245;

nhd. der Hugo lag ob, der Petrus dergab sich im. *chron. der d. städte* 2, 21, 15 (vom j. 1430); also dag wir ob oder unter lagen. 338, 14; die natur . . . hatt uff disen tag ainen unge-rechten krieg zwischen dem herren und dem knecht gesecezt; wann welcher ob ligt, so würt doch der lon nit gelych. *STEINBÜWEL Es.* 63 *Öst.*; und ward das geschrai . . ., die Schwitzer werdend obgelegen. *Huc Villingr chron.* 60; ich bin in sechs feldstritten gewesen, do der minder teil allwegen obgelegen ist. *ETTERLIN* 51; welcher dan (im zweikampfe) oblag, vermuetten si, desselbigen volk würd auch obliegen und den sig erlangen. *AVENTIN.* 4, 114, 14; du hast . . . gekempft und bist obgelegen. 1 *Mos.* 32, 28; ein geschrei . . . dere, die obliegen und unterligen. 2 *Mos.* 32, 18; gott lesst die gottlosen obliegen. *LUTHER* 3, 32; sie sollen siegen und obliegen. 4, 294; obliegen und die oberhand haben. 5, 133; solt er . . . die bösen gedanken in meinem hertzen obliegen lassen. 6, 71; welcher obligt und den andern entleibt, der hat recht gehabt und gott im geholffen. *FRANK weltb.* 70; da aber der andern bischoff meinung und sententz oblag. *chron.* 354; die obliegenden Latiner (*victores Latini*). *RÜHEL Lw.* 4; baldt hernach fügte sich, dasz sie mit den feinden schlagen muszten und oblagen. *KIRCHHOF wend-unmüt* 110; darvon die Römer an allen orten oblagen und den sig gewonnen. *milit. disc.* 193; wie sie schier obgelegen waren (*paene victores*). *FRONSBERGER* 3, 248; welcher denn (im turnier) obligt, der hat das best erlangt. *Galmy* 148; ich hab mich verwegen, gar verderbt zu werden oder aber obzuligen. *buch der liebe* 26; sie schlagen gar lang zusammen, treiben ein-ander umb und ligt jeder ein weil ob. *AYRER* s. 1401;

ligen wir ob, so ist er mein,
lig wir ndern, so bin ich dein. 2005, 25;
ich lieg entweder ob, entweder kan entlaufen.

v. *Haucwitz M. Stuarda* 18;

wann wir obliegen, wollen wir ihre (der feinde) speisz brauchen; ligen wir unden . . ., werden sie den gefangenen zu essen geben. *ZINCKREFF apophth.* 1, 31.

b) *mit dativ, einen überwinden, ihm obsiegen, allgemeiner ihm worin übertreffen:*

mhd. sō was der selbe kũene degen
vil starken risen ob gelegen. *KONRAD tr. krieg* 6874;
nu wãren die heiden den cristen obe gelegen.

Wolfdietr. D. III. 26, 2;

nhd. do gesigetet wir und logent den Römern obe. *Königs-HOFEN* 329, 11; sie wurfend sie in das recht und lagend in ob. *Huc Villingr chron.* 47;

der han ist mein aigen,
wann ich lig euch allen ob. *fastn. sp.* 581, 18;

darumb sol die vernunft in (den leidenschaft) allen obliegen und in dem zoum halten. *KEISERSBERG bilg.* 9; er wird seinen feinden obliegen. *Jes.* 42, 13; der pabst . . . ist also den fürsten und herrn . . . obgelegen. *AVENTIN.* 5, 373, 20; und kecklich auf sie zuschlagen, bisz wir inen obliegen. *Aimon* f 4;

im (gott) opfern, sagen ehr und lob,
das wir dem feind gelegen ob. *SCHMELZL Saul* 32;

ein volk dem andern wirt obliegen,
der kleinr dem grosen wirt gesign. *II. SACHS* 1, 90, 5;

deshalben sie den feinden oblagen. *SCHÖFFERLIN Liv.* 12, 41; weil ihr . . . allen denen, so auf diesem ehrlichen stehen erschienen, obgelegen, solt ihr billich . . . gekrönet werden. *Galmy* 152; dasz ich ihnen widerstand gethan und obgelegen bin. *SCHWEINICHEN* 3, 167; nach deme er den andern latei-nischen poeten obgelegen. *SPANGENBERG anm. weish. lustg.* 644.

c) *statt des dativs steht auch der accusativ mit wider:* das sie endlich wider alle ire feinde obliegen und siegen. *LUTHER* 8, 319; endlich siegen und ligen sie ob wider alle anfechtung. 6, 336.

d) obliegen in (dem kampfe), *mhd.* an:

sin tugent lãt iu obe ligen
an strite in allenthalben. *KONRAD troj. krieg* 9230;
er wil eime ligen obe
an disen widerverten. *Virginal* 980, 9;

nhd. dem selbigen lage er ob in einer schlacht, fieng in und lies in hengen. *JONAS, Melanchthon prophet Daniel* (1546) 126; der (*advocat*) in allen sachen (*processen*), die er handelte,

oblag. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 158 (1, 127) *Öst.*; wir hatten den Syrakusanern im gefechte die mehreste zeit obgelegen. *HEIL-MANN Thuc.* 914 (die Syrakusier besiegt. *JACOBI*); oder mit dem *genetiv*: di musten sich weren und lagen eins groszen streitz ob. *U. STROMER* 36, 21; do er eines strits obgelegen was. *ETTERLIN* 48.

e) obliegen mit, womit besiegen oder worin übertreffen:

doch will mit wahrheit ich obliegen,
mit waren zeugen ob-gesigen. *II. SACHS* 2, 10, 30;

mit dativ der person:

mhd. alsus lac er im obe mit kraft. *Tristan* 390;
er lac im ob mit gewalt. *KONRAD troj. krieg* 4242;

nhd. mit singen mir niemant obleit
es sei ferr, nochet oder weil. *fastn. sp.* 361, 31;
mit sprängen ligstu in allen ob. 585, 20;

(sie) damit dem Salomon oblage. *EYERING* 1, 119.

3) einem obliegen, ihm gleichsam ob dem halse liegen, ihm mit bitten drängen (vgl. anliegen theil 1, 402, 687): einem ob-liegen, ernstlich anhalten etwas zethun und in treiben und nötigen, instare *MAALER* 310; einem mit bitt vast obliegen, einem umb etwas vast obliegen. *ebenda.*

4) mit dativ der sache, sich auf etwas legen oder verlegen, womit eifrig beschäftigt, einer sache bestissen sein, erst *nhd.* dem gleichbedeutenden *lat.* incumbere *nachgebildet*; im *perfectum* mit sein oder haben (*DASYP.* 375. *MAALER* 310. *STIELER* 1120): die (*geistlichen*) . . . lagen den büechern ob, warteten der göttlichen schrift aus. *AVENTIN.* 5, 43, 7; der profession, den literis ob-liegen. *Th. PLATTER* 98, 108 *B.*; da nun Ancus Marcius also den häuen zu Rom oblag. *SCHÖFFERLIN Livius* 12; er war . . . den studiis obgelegen. *KIRCHHOF wendunm.* 125; dem studium und der weisheit obliegen. *pers. rosenh.* 2, 28; einem ampte obliegen. 1, 18; dem trinken obliegen. *pers. reisebeschreib.* 3, 1; weil aber die zeit zu heilig war, lagen wir andern sachen ob. *Jucundiss.* 202; dasz wir allerhand leichtfertigkeiten oblagen. *Simpl.* 2, 659, 16; fleisz, womit ich den mathematischen und mechanischen wissenschaften oblag. *WIELAND* 3, 385; edlen beschäftigungen obliegen. 8, 146; filosofie, welcher ich seit einiger zeit mit groszem fleisze obgelegen hatte. 27, 97;

indessen lag die runde Dindonette,
in süszer ruh, auf einem elastischen bette,
dem edlen verdauungswerk ob. *der neue Amadis* 2, 1;
knechte, die dem bau obliegen der äcker.

Voss Theokr. 25, 33;

meinen geschäften . . . weiter obzuliegen. *GÖTHE* 31, 149; die mönche dagegen sagten, sie müszten den studien obliegen. *EICHENDORF Lucanor* 82; während der könig einer mislungenen unternehmung gegen Norwegen oblag. *DAHLMANN dän. gesch.* 1, 290.

5) mir liegt etwas ob, ebenfalls nur *nhd.* nach *lat.* mihi incumbit, *franz.* m'incombe (*RÄDLEIN* 683), es liegt mir auf (s. aufliegen *Hz.* 1, 687), es ist mein geschäft, meine pflicht und schuldigkeit, ich bin verbindlich (vgl. obliegen n., obliegenheit): obliegen, gebühren, schuldigkeit sein *RÄDLEIN*;

dann liegt ihm ob, vor dich zu sorgen und zu denken.

GRYPHIUS (1698) 2, 370;

(sie) sagt uns dabei,

was uns zu thun obgelegen sei. *AYRER* 1951, 15;

mir liegt indessen ob, zwei frische klepper

. . . zur flucht bereit zu halten. *WIELAND Oberon* 4, 63;

er bläst, als läg ihm ob die todten aufzuwecken. 5, 66;

dem . . . so mancherlei obliegt. *Voss II.* 2, 25;

die (arbeit) gesamt zu vollenden mir obliegt. *Od.* 23, 250;

euch liegt ob,

die insel auf das schleunigste zu räumen.

SCHILLER 12, 514 (*M. Stuart* 4, 2);

das ruhige bewusstsein ihre pflicht gethan, das was ihr oblag, geleistet zu haben, begleitet sie zu einem stillen . . . privatleben. *GÖTHE* 32, 228; so lag der königin mutter als vor-münderin . . . die regierung ob. *DAHLMANN dän. gesch.* 2, 55; wer mehr thut als ihm obliegt, der wagt vielleicht auch mehr als ihm recht ist. *FREYTAG ahnen* 2, 153.

OBLIEGEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.

1) zu obliegen 2: damit einer stark ist im bestehen oder obliegen. *LUTHER* 2, 91.

2) *dringende forderung, anliegen* (s. obliegen 3): rathschlagen, wie solchen erschrecklichen obliegen . . . widerstand beschehen mög. *reichsabsch.* von 1518 *ingang*; und sein das die obliegen und beschwerd. *BAUMANN quellen* 2, 41.

3) *officium, debitum* (s. obliegen 5). *STIELER* 1120.

OBLIEGENHEIT, *f.* *ausliegende verbindlichkeit, aufgabe, pflicht* (s. obliegen 5); *officium, debitum*, das obliegen, *raro* die obliegenheit **STIELER** 1120; gleichwohl hatten die nachwächter ihre obliegenheit so schlecht beobachtet, daz man auch nicht ein horn gehört hatte. **KLOPSTOCK** 12, 326, vgl. 263; dies obliegenheit (*das papier feucht zu halten*) hatte ich und meine schwester. **GÖTTE** 24, 191; wenn sie (*die beamten*) ihr anvertrautes amt nach obliegenheit verwalten. **SCHILLER** 7, 59; das gerichtliche verfahren, welches die obliegenheit der beamten ist. **BÖRNE** 2, 255. — *plural*: auf unkosten . . . ihrer häuslichen obliegenheiten. **WIELAND** 8, 70; technische und sittliche obliegenheiten. **GÖTTE** 43, 434; es freut mich, daz wir wegen jener obliegenheiten einerlei meinung sind. *an Schiller* 906 (6, 311); obliegenheiten, wie sie etwa der sohn dem vater schuldig ist. **SCHLOSSER weltg.** 3, 158; die zehnten und äuszern obliegenheiten der eingepfarrten eines sprengels. 14, 11; akademische obliegenheiten und leistungen. **J. GRIMM kl. schriften** 1, 216.

OBLIEGER, *m.* *der obliegende, der sieger* (s. obliegen 2); ein sieger und oblieger der feinde. **STEINWEL** *Es.* 136; die disen . . . für ihren herrn, überwünder und oblieger erkent. **FRANK chron.** 215; weil denn Eck allezeit das letzst wort gehabt und am seersten geschrien, wird er derhalben auch heutigs tags von den Leiptzignern für den oblieger geehret und gehalten. **LUTHER** 1, 150; oblieger im rechten. **HEC rhetorica u. formularium teutsch** (1528) 119.

OBMACHT, *f.*, *vgl.* ober-, übermacht. 1) *die macht über andere, die oberherrschafft* **STIELER** 1205; hat durch nichts besser sein obmacht über die potentaten können erweisen. **FISCHART biemek.** 130;

und Zeus vertraut ihm scepter und obmacht. **Voss II.** 6, 159; denn mein ist im hause die obmacht. *Od.* 1, 360; denn mein ist im volke die obmacht. 11, 353 (1781: mein ist die herrschafft des volkes); soviel in den Inseln gewalt ausühen und obmacht. 16, 122; hier trag ich selber die obmacht (*pars hic mihi maxima irri*). *Ovid rew.* 19, 112;

wenige völker haben wie die Römer ein durch fremde obmacht unverkürztes leben vollendet. **NEUCH** 1, 2; die beiden städte, welche begonnen hatten um die obmacht zu kämpfen. 302 (*daneben obermacht*); die freiheit, womit die damaligen tyrannen Dänemarks ihre obmacht über tugend und sitze zur schau trugen. *kl. schriften* 1, 43; mit der aufforderung, die deutsche ehre und obmacht in Italien wieder herzustellen. **STRAUSZ Hutten** 1, 172.

2) *überlegene macht, übermacht, Übergewicht*:

der feind obmacht hat, dir auf der veste geschadet. **Voss Od.** 11, 401. 24, 111; trotzdem länger nicht der riesigen obmacht. **PLATEN** 3, 265; des kaisers anstürmende obmacht. **PYRER Tunis.** 9, 680; wenn deine hände nicht der obmacht schlüssel tragen, wirst du nicht mit dem arm des sieges thür aufschlagen. **RÜCKERT Bostan** 140, 35.

OBMALS, *adv.* oben, vorher, gebildet wie damals, vormalis: mit dieser weisz, die ich obmals erklärt hab. **RECHUS Agric.** 110.

OBMANN, *m.*, *mhd.* obeman, ein mann, der über andern steht, über andere gesetzt ist (vgl. ober-, übermann).

1) *der anführer, vorstand, aufseher*:

mhd. Hector den rotten . . . was z'einem obeman gegeben. **KONRAD troj. kr.** 25085;

nhd. obman der rüderknechten. **DASYPOB.** (1556) L. 1; obman auf der hochzeit, *paranympus. ebenda*; obmann, der fürnemst unter den schaffneren und amptleuten. **MAALER** 310; jedes werk einen obmann und aufseher haben sollte. **SCHÜTZ Preussen** III;

denn er (Zeus) ist obmann menschlicher kriege. **HÜRGER** 213 (Zeus, der dem menschengeschlechte des kriegs obwaller erscheinet. **Voss II.** 4, 83);

ohne zweifel hatte dieser wald . . . unter einem gleichen schutze gestanden, den . . . ein erwählter obmann gehandhabt hatte. **MÖSER** 5, 355; den andern morgen zog er mit einer rotte von vier und zwanzig mann und einem obmann . . . nach dem galgen. **HEBEL** (1843) 4, 185; daz wahl bei 60 mann (schützen) . . . dahin fahrend, und gab ihnen der rath den burgermeister Bräm zu einem obmann, der auch für alles zahlen soll. **USTERT** 2, 272; obmann einer zunft u. dergl.;

des dorfes obmann kam: 'wer hat den mann erschlagen?' **RÜCKERT Bostan** 160, 5;

beim schwurgerichte jener geschworne, der die verhandlungen der geschwornen zu leiten und den wahrspruch derselben dem gerichtshofe zu verkunden hat. **ACKERDACH ges. schriften** 5, 286.

2) *der von den parteyen zur entscheidung eines streites berufene oder genehmigte schiedsrichter (arbitr), oder der erwählte oberste schiedsmann (superarbitr), dem bei stimmungleichheit der schiedsleute die entscheidung zufällt* **STIELER** 1236:

mhd. dô nam der lübsche Paris sich der trouwen krieges an. ob dag er drunder obman und ein schieder wolte sin. **KONRAD troj. krieg** 1854;

nhd. der römisch künig ist das sein, wil aller künig als obman sein, der cristenheit sich verglichen zô frid und auch zô alltugkheit. **ENLUND volkst.** 470 (rom j. 1507);

so sollen sich die partey obmans (wegen eines obmanns) vergleichen, und wo sie sich des nicht vergleichen könnten, als denn jeder teil einen, zween oder drei benennen (*gedr. brennen*) und darumb lossen, oder das gemeine stende des bunds zu Schwaben einen aus men der versamlung zu obman erkiesen und geben sollen. **LUTHER** 3, 106; alsdan soll derselb obman durch dieselben vier nach dem losz erkuest . . . werden. **ÖSTERR. weisth.** 1, 264, 19 (16. jh.); können sie sich unter einander nicht einigen, so sol der obman sein der papst oder kaiser. **SCHÜTZ Preussen** 170; demnach die Eichholtzer und ihre schwester in zwiespalt gerathen . . . haben sie mich zum obmann ersucht. **SCHWEINICH** 3, 183, vgl. 2, 264; und wo sich vier eines urtheils nit vergleichen könten, soll der obman ein ganztes machen, und welcher meinung er beifiele, sollen die andern folgen. **AVRER proc.** 3, 2; ein obmann und vier schiedsmänner. *ebenda*; ein gemischtes gericht unter einem obmann. **NIERUM** 1, 684; den besitzstand solange friedlich anuerkennen, bis der streit durch obmänner geschlichtet sei. **DAHMANN dän. gesch.** 2, 54;

wäre ein obmann zwischen uns und Östreich, so möchte recht entscheiden und gesetz, doch der uns unterdrückt, ist unser kaiser und höchster richter. **SCHILLER** 14, 391 (Teil 1, 4).

3) *ein im wettkampfe den andern übertreffender, ihm ob-siegender mann*:

Komm hierher! wir beide bestreben uns, welcher des andern obmann sei im gesang. nun richte du. **Voss Theokr.** 5, 68;

P. ist auch geordnet ein preis, um den wir streben im wettkampf?

A. dein sel ich, du aber der meinige, werd' ich der obmann. 22, 71.

OBMANNSCHAFT, *f.* *das schiedsrichterliche amt* **HALTAUS** 1440 (15. jahrh.). **STIELER** 1239, vgl. obermannschaft: alsdan soll derselb obman . . . zu annehmung solcher obmanschaft von uns . . . vermügt werden. **ÖSTERR. weisth.** 1, 264, 20 (16. jahrh.); es ist niemand schuldig, sich wider seinen willen mit dem schiedsrichter ampt oder obmanschaft zobeladen. **Nürnberg reform.** 9, 2; euch Beiszig bittend, euch solcher mühewaltung und obmanschaft nicht zu beschweren. **AVRER proc.** 3, 2.

OBMÄSSIGKEIT, *f.* *das verhältnis, die gemässheit eines obern, die hoheit, herrschafft, gerechtsame*: landesfürstliche obmässigkeit. **Bresl. executionordn.** r. j. 1628; er schlug gleichwol nichts aus, was nicht etwan leere hülsen eitelere ehre, sondern den kern der obmässigkeit in sich hielt. **LOHENSEIN Arm.** 1, 1060; er verlor also mit einem streiche seine herrschafft und sein haupt, aber nicht die obmässigkeit seines hertzens. 1, 1057; ich hatte frei brenn- und bauholz und eine gute fischerei auf eine viertelmeile lang und andere obmässigkeit. **SCHWABEN** 2, 199. — *die übergewalt, botmässigkeit*: hierzu kam noch, daz August der . . . Thracier künig, welche vorher die Thrysischen künige allezeit für ihre oberhäupter erkennet hatten, von aller obmässigkeit befreiete. **LOHENSEIN Arm.** 2, 71.

OBNEH, *adv.* s. oben.

OBORDNEN, *verb.* überordnen: hierdurch wird den obgeordneten (*vorher* obern und vorgesetzten) nichts unbekannt bleiben. **GÖTTE** 43, 313.

OBREST, *s.* ober C.

OBRIG, **OBERIG**, *adj.* was ober und aus demselben gebildet wie übrig aus über (vgl. obig): haben die von M. an creuzgang in die obrige capell und dan herunder in daz minster angestellt. **S. HÜRSTER** 112; die berannung (*grenzen*) hüben sich . . . auf des Bergstallers obrigen henschupfen an. **ÖSTERR. weisth.** 6, 479, 21 (rom j. 1599); die obrigen (*oberhalb ansässigen*) Thracischer. 6, 439, 20 (17. jh.). *daron der superl. oberigst, obrigst, obrigst* **SCHW.** 2, 1, 10. *Schnepf titol. id.* 475; *schwäb.-alem.* ober-

gost (aus oberigost). SCHMID 239. STAUB-TOBLER 1, 52. WEIN-
WOLD *alem. gramm.* § 284.

OBRIGKEIT, *f.* statt obrigkeit (s. th. 5, 500 und vgl. ober-
heit), früher auch mit umlaut übrigkeit und zusammengezogen
oberkeit (aus einem mhd. oberec-heit), überkeit; die form ober-
keit, die seit dem 14. jh. in md. und oberd. quellen vorkommt (mnd.
overicheit), ist noch in oberd. mundarten gebräuchlich (s. HALTAUS
1146. LEXER 2, 134. SCHM.² 1, 17. STAUB-TOBLER schweiz. id. 1, 52);
eine mittelform ist oberkeit SPANGENBERG jagtleufel C 2.

1) in der älteren sprache die oberherrlichkeit, die obrigkeit-
liche, herrschaftliche gewalt, gerechteste und würde, die herr-
schaft und gewalt überhaupt: ein weib, so sie die überkeit
hat, ist sie irem man widerwertig. STEINHÜWEL *Es.* 125³; nit
beger oberkeit (superiorität). KEISERSBERG *irrig schaf* 7; wenn
sie (die oberkeiten) sich zu irem oberherrn keren, so haben
sie keine oberkeit und sind aller oberkeit ausgezogen. wan
sie sich herunter keren, so werden sie mit aller oberkeit
gezieret, das also zu letzt alle oberkeit hinauf zu gott kome,
der sie alleine ist, denn er ist der keiser, fürst, grave, edel,
richter und alles. LUTHER 3, 326³; weil inen (den königen) gott
hat gegeben herrschaft und oberkeit, zu regieren über leib
und gut. 6, 235³ (vergl. *weish. Sal.* 6, 4); die höchste, göttliche
oberkeit. 154³; gottes oberkeit (gegensatz unterkeit gegen gott).
155³; was ich halte von dem primat oder oberkeit des papsts.
3, 405³; wenn er aufheben wird alle herrschaft und alle ober-
keit und gewalt (han gatairij all reikijis jah valdufnjis jah
mahtais). 1 Cor. 15, 24; damit sie in über antworten kunden
der oberkeit und gewalt des landpflegers (reikja jah valdufnja
kindinis). *Luc.* 20, 20; welcher uns errettet hat von der ober-
keit (us valdufnja) der finsternis. *Col.* 1, 13; wan es dan in
unser gewalt und oberkeit stünd oder wäre, so möchten
wir dasselbig (buch) .. verbrennen. REUCHLIN *augensp.* 12³; so
streiten sie auch nit um den glauben und göttlichen dienst,
sonder kriegen um die fürstlichen oberkeit. HUTTEN 5, 14;
zu erkantnuß der Römer oberkeit schickten sie Tarquinio
dem könig vil köstlicher kleider u. s. w. SCHÖFFERLIN *Liv.* 15;
auch so sei er willens .. uns (dem papste) alle weltliche über-
keit ze nemen, die dann von recht uns auch nit zu gehört.
SCHADE *sat.* 2, 91, 4; die trifeltige krone, so .. er (papst) pillich
aus gewalt seiner übrigkeit tregt. 3, 92, 38; auch in allen
dingen, wie redlichen kriegsleuten geziemet, under meiner
oberkeit (oberbefehl) verhalten. KIRCHHOFF *milit. disc.* 209; auch
das einer herrschaft unterworfenen gebiet. STAUB-TOBLER *schweiz.*
idiot. 1, 52 (16. jahrh.).

2) die oberste (weltliche oder geistliche) regierung oder eine von
derselben eingesetzte behörde: die höchste oberigkeit. *Zimm.*
chron. 2, 254, 7; das heilig römisch reich, die höchst übrigkeit
in der welt. AVENTIN. 5, 486, 18; pöd übrigkeit .. die geistlich
und weltlich. 4, 421, 12; weltliche oberkeit. LUTHER 3, 317³ ff.;
potestates, oberkeit, das sind die den befehl nemen von der
obern herrschaft und gewalt haben weiter zu befehlen, als
amptleute und richter. 6, 237³; jederman sei unterthan der
oberkeit, die gewalt über in hat, denn es ist kein oberkeit
on von gott (nist valdufnj alja fram guða), wo aber ober-
keit ist, die ist von gott verordnet. *Röm.* 13, 1; wenn sie euch
fören werden .. für die oberkeit und für die gewaltigen.
Luc. 12, 11; ein weiser regent ist strenge, und wo ein ver-
stendige oberkeit ist, da gehet es ordentlich zu. *Sir.* 10, 1;
der gemain man .. darf sich nichts on geschäft der übrigkeit
understén. AVENTIN. 4, 42, 17; der unrechte gewalt irer fürsten
und oberkeiten. SCHADE *sat.* 2, 51, 17; der kaiser ordnet allent-
halben oberkeiten. WURSTEN 320; so die oberkeit sie (die
brandstifterin) nit für recht gestellt, sie were vom gemainen
man zu dodt geschlagen worden. *Zimm. chron.* 4, 403, 6; er
schlug und raufft sy (sein weib) stetz, deszhalb die ober-
keit darinne sehen müßt und legt in ein zeitlang in gefen-
knuß. WICKRAM *rollw.* 32, 6 K.; ist keine obrigkeit, die hierin
einsehen hat und strafet. PAFE *bettel- und garteteufel* S 7;
wenn die obrigkeit nicht mit ernst einsieht, so thut ein jeder
was er will. LEHMANN (1630) 565, 10; der stätt obrigkeiten,
magistratus. 566, 22; obrigkeiten zwingen niemand guts zu
thun, sondern wehren nur böses zu thun. 573, 8;

dann strafs die oberkeit schon wol
auf anrufen so balden nicht ..
so thut doch gott das nicht vergessen. AYRER 941, 23;

hohe, niedere obrigkeit, *alta, inferior jurisdictio*; fürstliche,
höherliche, geistliche, gestrenge, gnädige obrigkeit u. dergl.
STIELER 1372 f.;

beide sollen fürchten recht, obrigkeit und unterthan.
Logau 2, 2, 61;

weil obrigkeiten seugen sollen,
wie kümmts denn, dasz sie saugen wollen? 3, 2, 8;
die vormündschaft der unren verwalten obrigkeiten. 3, 8, 2;

wer war dann die hohe obrigkeit? es war Nero, der blut-
hund. gleichwol wolt Paulus, dasz man für den bluthund ..
beten solt, weil er obrigkeit war. SCHUPPIUS 210;

da war nur Joseph obrigkeit. GÜNTHER 30;

die obrigkeiten und beamten. LEIBNITZ 2, 288; er berichtete
darüber an die höhere obrigkeit. MÜSER 1, 158; auch der gering-
ste pöbel, wenn er nur von seiner obrigkeit gut gelenkt
wird, wird von zeit zu zeit ... besser. LESSING 10, 196; volk,
durch gesetzte unter einer obrigkeit vereinigt. KANT 6, 138;
die oberkeit ist dem land treu und recht schuldig. PESTA-
LOZZI 12, 130; *pater*. mich sendet die hohe obrigkeit, die über
leben und tod spricht. SCHILLER 2, 100 (*räuber, schausp.* 2, 3);
wenn menschenfurcht den arm der obrigkeit bindet. 3, 514;

der hube war des vogts,
von eurer obrigkeit war er gesendet. 14, 294 (*Tell* 1, 4);

die obrigkeit (magistrat Heilbronn) besteht aus lauter pro-
testanten und studirten. GÖTBE 43, 77; die obrigkeit der städte.
FREYTAG *ahnen* 3, 72.

OBRIGKEITLICH, *adj.* zur obrigkeit gehörend, von ihr aus-
gehend: die doctores gaben an, sie hätten in oberkeitlichen
und regiments ehren hoch an gelangen .. können. PHILANDER
(1650) 1, 206; mit unterdienstlicher bitte, die oberkeitliche
hand über mich und mein amt wider alle diffamanten fest zu
halten. SCHUPPIUS 624; obrigkeitlicher befehl, obrigkeitliche
gewalt. STIELER 1373; obrigkeitliche person. LEHMANN (1630)
572, 80. HERMES *Sophie* (1776) 3, 448. SCHILLER 7, 39; obrigkeit-
liche einnehmer. LEIBNITZ 2, 288; *schweiz.* oberkeitlich STAUB-
TOBLER 1, 51; er wäre damals an oberkeitliche kost gekommen
(eingesperrt worden). GOTTHELF *erz.* 3, 82. — *adv.* von seite
der obrigkeit, durch die obrigkeit: diese frechheit der ehr-
losigkeit war beinahe noch oberkeitlich eingüht. PESTA-
LOZZI 2, 276.

OBRIGKEITSCHÄNDER, *m. cavillator magistratus* STIELER
1731.

OBRIGKEITSPERSON, *f.* in der wahl der obrigkeitsper-
sonen gehets oftmalms wie im buch der richter geschrieben,
alsz die häum ein regenten über sich wolten erwehlen, haben
sie den dornbusch erkoren. LEHMANN (1630) 575, 98.

OBRIGKEITSSTAND, *m. stand, würde der obrigkeit*: wer
den obrigkeitsstand föhret. *postport der Jesuiten* (1619) 158.

OBRIGKEITSWORT, *n. praeceptum magistratus* STIELER 5279.

OBRIST, *m.*, s. ober C, II, 3; dazu die composita das obristen-
amt. S. BÜRSTER 144; der obristenmeister. HARTFELDER *zunft-*
ordnung 1, 34.

OBRISTIN, *s. oberstin.*

OBS, *s. obst.*

OBSAGEN, *verb.* von TIECK für ab-, auf-, widersagen (*fehde*
ansagen) gebraucht wol in nachahmung von obstehen (*wider-*
stehen); obstand:

und einige gefangne sind gekommen,
der ungestalte both³, der euch absägte,
ist unter diesen. *Octavian.* s. 339 (*werke* 1, 286).

OBSCHON, *s. ob A, 4, c.*

OBSCHREIBEN, *verb. darüber schreiben*: habe ich mich
erkühnet, folgenden blättlein deroselben gesellschaft (der
fruchtbringenden gesellschaft) nahmen ob- und anzuschreiben.
BUTSCHKY *kanzl.* 173.

OBSCHRIFT, *f. aufschrift, überschrift* RÄDLEIN 683³: er liez
uns die obschrift des briefs lesen. *Jucundiss.* 184. *polit. stockf.*
173. 174; dasz man ein bild wehlet .. und eine obschrift darzu
aussuchet, dasz man eine obschrift vorstellet und das bild
oder die figur darunter erfindet. HARSDÖRFER *gesprächsp.* 1, 51.

OBSCHUTZ, *m. der schutz ob einem, der schutz des obern*
oder höchsten (vergl. obhut, obsicht). SCHM.² 1, 16; und be-
fehlen uns .. zu e. m. allergnädigstem obschutz. HARSDÖRFER
gesprächsp. 5, 271; e. maj. dem allmächtigen obschutz des aller-
höchstgethrönten .. empfehlend. BUTSCHKY *kanzl.* 545.

OBSCHWEBEN, *verb.* 1) oben, über etwas schweben, oben-
auf sein: ein blum der felder, die heut .. obschwebt, morgen
verdorret, abgestorben ist. *AGRICOLA sprichw.* 10³;

aufm wasser oft schiff wern untergangen,
hett nicht obschwebt des cruztes fahnen.
CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 365, 9;

uneigentlich: das unser canones und gewonheit sollen furgeben und abschwehen. LUTHER 6, 320; das wort gottes, das billich soll abschwehen. BR. 1, 600;

des (gottes) gut und gnad stät ist abschwehen. H. SACHS 13, 265, 22;

wann sein gut schwebet ewig ob. 1, 159, 34;

(er hat) bei dem gemeinen mann grosz lob, das schwebt in rhum gekronet ob. 2, 20, 13;

mich krenket das lasterpar leben, darinn ich sach abschwehen

das ganz menschlich geschlecht. 3, 217, 7;

dieweil sie ouden auf der erdt so unchristlich haben gelebt, in allem wollust abgeschweht. 11, 429, 30;

daz wir nicht können untergahn, sonder schweben mit ehren ob. ATRER 1438, 27;

und wenn ich etlich jar abschweh (über sie regiere), so frist ich die schaf wie ein löw. 480, 20;

mit dativ, über einem schweben (schützend oder ubertreffend):

und sag mit euch dem herrn lob, des mit genad schwebt allen ob. H. SACHS 1, 157, 33;

sein (gottes) gut schwebt allen dingen ob. 10, 463, 17;

dy hallig schrift hat billich lob, sy schwebt allen künsten ob. SCHWARZENBERG 123*;

der ich vor in uberruß lebt, andern landts herrn weit abschweht. ATRER 1711, 34;

abschwehen, *superiorem esse, praestare* STIELER 1961.

2) wie über dem haupte schwebend vorhanden sein oder bevorstehen, drohen, impendere, imminere, instare STIELER: der abschwehnde krieg. HEILMANN Thuc. 402; es inöge hier einige gefahr abschwehen. GÖTTE 22, 98;

jetzt melde dem sohne, was abschweht, ohne verhehlung. VOSS Od. 16, 168;

als sie ... die erlaubnis erhalten hatte da zu bleiben, weil keine geheimen verhandlungen abschwehten. GOTTHELF erz. 3, 253. — mit dativ (vgl. HEYNATZ 2, 305): dasz unserer kirchen eine nicht geringe gefahr abschwehte. SPENER pictismus (1710) 161; sollte diesem staat ... ein andres schicksal abschwehen? HERBER *Adrastea* 155.

3) wie vorschweben: denen diese principien nur dunkel abgeschweht haben. KANT 3, 182;

vielleicht dasz als fernes motiv dabei leide den gedanken abschwehte die hochzeitreise.

SCHIFFKEL waldeinsamkeit 4.

OBSCHWIMMEN, verb. *oben auf schwimmen*: die abschwimmende feizte von den gesotteten älen sol die kaalkopf nit haar beziere. FORER *Gesners fischb.* 179; schwartz gelblith mit abschwimmendem wasser. *Simplic. calend.* 199*.

OBSE, f. bair. die obsen, obsten, die vorhalle der kirche. SCHUM. 2 1, 21; ein *uraltis*, schon im goth. vorkommendes wort: goth. (nur Joh. 10, 23) *ubizva*, *οροία*, halle, vorhalle des tempels; ahd. *obasa*, *opasa*, *opisa*, *obisa*, *doma*, *vestibulum*, *atrium*; mhd. *obese*, *obse*, *dachrinne*, *dachtraufe*; mnd. *ovese*, ags. *efese*, *waldtraufe*, *waldbegrenzung* und *yfese*, *dachtraufe*, engl. *chaives*, *traufe*; altn. *ufs*, *ups*. — das goth. *ubizva* wird von CHADE 2 1, 662* aufgelöst in *uf-is-va* raum unter etwas, überdeckter raum, raum unter einem dachvorsprung, vgl. FICK 3 3, 35; LEO ags. gloss. 69 und 465 stellt es zu *vāfan*, eben. eine entstellung des wortes ist hofsache (th. 4, 1697). vgl. auch nobis sp. 863.

OBSEHEN, verb. *worauf sehen, aufsicht haben über*, von STIELER (2826) als *'poeticum'* angeführt, aber mit obseher (2027) wol erst aus obsicht gefolgert.

OBSEIN, verb. *darob sein, curare, efficere* STIELER 173; vorhanden sein: anlangend das obseinde bündnis mit den Argivern. HEILMANN Thuc. 672; mit dativ, vorsein, vorsitzen, vorstehen: dem reichsrath obsein. *reichsabsch.* vom j. 1521 § 29; wenn der fürstliche schultheisz krankheit ... halber seinem ampt nicht obsein kann. MICHAELIS 4, 56; einem obsein, einem über sein, ihn ubertreffen, besiegen. HERDER *ged.* 1, 215; mhd. *obe sin* (wesen) mit dativ, über einem sein (schützend oder ubertreffend). LEXER 2, 129.

OBSEITEN, s. nied-seiten sp. 822.

OBSER, s. obster.

OBSERVANZ, f. aus lat. *observantia*, franz. *observance* RÄDLIN 683*:

die andern warn eristen und doch nit ytel ganz, als unus die observantia von nemschen sul herwiset.

meister *Allschwert* 230, 16;

wir verlangen ... dergleichen polizei und ordnung einzuführen und in ein beständig observanz zu bringen. österr. *weisth.* 6, 453, 8 (vom j. 1698); der alten observanz (*herkommen, gebrauch*) nach. 253, 28 (vom j. 1698); aus anhänglichkeit an die bisherige observanz. SCHLEGEL *volk.* 2, 11, 7 *neudruck*; nach der allgemeinen observanz. 39, 17. — die zur beobachtung vorgeschriebenen regeln und gebote (von der kirche vorgeschriebene observanzen. KANT 1, 251), besonders die ordensregel (Dr. GANGE 2, 2, 7071, namentlich die regulierte und strenge observanz der Franciskaner, vgl. *observanzen*): als man die observanz (die reform des Schottenklosters in Nürnberg) anlang, do man zulet 1419 jar. *chron. d. deutschen städte* 11, 751, 2; sand Augustinus orden von der observanz. 568, 8 (vom j. 1469); der selbig ist ein parfuser münich worden in der observanz. 749, 31 (vom j. 1468); desselben 1489 jarz zu plingsten hieltten die mündern brüder, die parfusen s. Francisci orden von der observanz ein capitel hier. 729, 25; ein frommer geistlicher vater von der heiligen observanz. SCHADE *sal.* 3, 198, 20. vgl. MURNER *narrenbeschw.* 58, 30.

OBSERVANZER, m. Franciskaner (der observanzencongregation, die das festhalten und verschärfen der ursprünglichen regel anstrebt, im gegensatz zur congregation der conventualen, welche an der milderung der regel festhielt):

ob als observanzer sien.

MURNER *narrenbeschw.* 58, 46,

der observanzer ibdt ...

uf die conventual klagen.

dasz sie nit halten iren orden.

SCHADE *sal.* 165, 14, vgl. *vers.* 55, 89, 125.

etlich andechtigere füren ein sollich exempel in gebird ... werken und worten, dasz sie niemant für geregelt observanzer mücht ansehen. FRANK *welb.* 103*; in einer statt ... war ein observanzer münch im barfüser closter. WICHBAR *rollw.* 46, 4 K.; observanzerle als *spottname*. *Zimm. chron.* 3, 32, 31.

OBSERVANZISCH, adj. die observanzischen man (= observanzer). OHEIM *chron. von Reichenu* 128, 18.

OBSERVIEREN, verb. aus lat. *observare*, franz. *observer* LUDWIG 1351; absonderlich den ersten artikel, die richterwahl betreffend, wiert esz anjetzo also observiert. österr. *weisth.* 6, 139, 30 (vom j. 1607); jedoch musz das jus ... des herrn pfarrers allzeit observiert werden. 203, 17; (es ist) von altershero auch also observiert worden. 297, 30 u. o.; (die protokolle) durchzusehen und zu observieren, ob ... alles prothocollirt worden. 254, 33; dieses hat mir keiner observiert. SCHEPPIUS 417; er observierte die bewegungen am schloszfenster. J. PACU *jubilens.* 90.

OBSICHT, s. ob präp. 1, c und STAUB-TORLER *schweiz. idiot.* 1, 63.

OBSICHT, f. nun veraltet. 1) das achthaben auf, die aufsicht, obhut (besonders der göttliche schutz), *inspectio, custodia, curatio* STIELER 2026. SCHUM. 2 1, 16 (teergl. obacht, obhut, ob-schultz):

wer hütet sie (sterne), wenn nicht der götter obsicht wer?

GRIFFIUS *lustsp.* 356 *Palm*;

damit gottes obsicht über dich wache. *pers. baumg.* 1, 33; der wair aber neben aller anderer arbeit und obsicht im wairhof ... vill vich zu versorgen hat. österr. *weisth.* 6, 99, 24 (17. jh.); was verursacht solche ungerathene kinder ander-, als euer (der eltern) sorglose obsicht in dem aufziehen? ARR. A. S. CLARA *Jud.* 1, 127; unter der obsicht des gedachten ... generals. MASCOU 2, 116. es heizt in obsicht nehmen, stehen:

ein hüter, der die weiber für schand in obsicht nahm.

LOCAT 2, 7, 29.

hätte mirs ein mensch gesagt.

dasz diese bäume hier in eurer obsicht stunden.

STORFF *neue fabeln* 2, 173.

obsicht haben, halten: wer nicht gute obsicht hatte (*sich nicht vorsah, in acht nahm*). *Jueviduss.* 41; dem jäcer ernstlich zu befehlen, ein mehrere obsicht zu halten. österr. *weisth.* 1, 100, 5 (vom j. 1671); obsicht (haben u. s. w.) auf, ubt (weil der förster) allzeit auf die speltenmacher obsicht hat. 6, 103, 2; vgl. 195, 23. 197, 31; wann ich endlich auch auf das meinige ein genauere obsicht (später obacht) werde tragen. ARR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 265; wie er ... des kaisers gunst, die obsicht über ganz Rom erworben. LOHNSSTEIN *Arm.* 1, 1215*; die obsicht über unser wohlfahrt sol zu euer disposition überlassen sein. WEISE *keuscher Joseph* 170; über welche arbeit Anianus die vornehmste obsicht gehabt. MASCOU 2, 25; curator, welcher auf sie eine obsicht habe. *Mainzer landr.* (1755)

IX § 12. — der obsicht befehlen, empfehlen, anvertrauen u. dgl.: befehle diesem die obsicht (über die bienenstöcke). SCHUPPIUS 736; empfehle ich den herrn göttlicher obsicht. BUTSCHKY kanzl. 356; mein güten übergebe ich euer obsicht. ETTNER medic. maulaffe 82; er sich äusserst bemühte, einen und andern, dem seine obsicht anvertraut war, auf seine seite zu bringen. ZIGLER Banise 350, 20 Robert.; nun zog Faust den fürchterlichen kreis, der ihn auf ewig der ob- und vorsicht des höchsten entreissen sollte. KLINGER 3, 14; und hiemit überlasz ich diesen meinen sohn ganz der gnädigen obsicht ew. exzellenz. SCHUBART br. 2, 289;

und uf d' burger (er) obsicht treit. HERBEL (1843) 1, 104.

2) die rücksicht: dan ein burger den andern sowohl wögen freint- und gevatterschaft, auch andere absichten halben selten einen ernst erzaiet. österr. weisth. 6, 141, 7 (vom j. 1607).

3) was zum schutze dient: den keller mit . . . hollwerken und andern versorgungen und absichten versehen. HOHBERG 1, 150^b. OBSICHTER, m. inspector LANGHEIN schriften 16, 391 f.

OBSICHTSTRAGER, m. amlich besteller aufseher. österr. weisth. 6, 362, 46 (vom j. 1788).

OBSIEG, m. der sieg über (ob) einen oder etwas; eine nun wieder veraltete (vergl. obsiegen) bildung des 16. jh., die erst von ERBERG 552^a aufgenommen ist: und pracht die andern in die flucht mit erlichem obsieg der feint. AVENTIN. 1, 53, 5; als sie nun im glück des obsigs schwebten. FRANK chron. 161^a;

dannen sie in einer schrankn
umb den obsieg kämpfen und zankn. AYRER 143, 13;
weit du davon kamst mit dem leben
und uns den obsieg erworben. 158, 24;

zum obsiege glückliche hoffnung schöpfen. HARSDÖRFER gesprächsp. 1, 93; nachdem er durch den obsieg rechtens an den bettelstah gebracht. lust- u. lehrreiche geschichte 1, 12; sich selbst zu überwinden und sich selbst zu erniedrigen ist . . . der rechte obsieg. ABELE 1, 141; den obsieg des rechtens glücklich erhalten. 3, 223; der streit wider die unkeuschheit ist gemein, aber der obsieg selten. BUTSCHKY Patm. 160 (121); und die liebe erlange nicht allezeit unter den menschlichen gemüths-regungen den obsieg. LOHENSTEIN Arm. 1, 156^b; vielmahl fingen sie ohne noth und hoffnung des obsieges krieg an. 108^b; zu einem triumphirenden obsieg . . . beistand geleistet. avantur. 1, 231.

OBSIEGEN, verb. siegen über einen oder etwas, triumphari; ebenfalls eine bildung des 16. jahrh. (DIEF. 598^b), die zuerst von STIELER (2018) aufgenommen wurde und seit GLEIM in nachahmung der älteren sprache wieder üblich geworden ist (WIELAND 23, 324 bezeichnet obsiegen und ansiegen als 'altdeutsche formen').

1) ohne dativ:

atls oft geschicht umb zeitlichs lob,
das leidlich fechter sygen ob. SCHWARZENBERG 158^b;

dir ist wissen, wie oft wir die Volscen bestritten und obsiegt haben. SCHÖFFERLIN Liv. 35;

solt aber mein kempfer obsiegen
und eur lieb im kampf underliegen. AYRER 2004, 7;
damit er (drache) müsse unten liegen,
und mit sanct Gorgen wir obsiegen.

CORNER, Kehrein kirchenl. 1, 480, 98;

die finster nacht hat obsiegt. 707, 5;

denn Friederich, der menschenfreund,
hatt obsiegt mit goll. GLEIM kriegsl. 2, 4 neudr.;

trügende fälschen schon lang umsonst den gedanken, der obsiegt. KLOPSTOCK 7, 6 (vom j. 1798);

und was kann euer loos anders sein, wenn ihr auch obsiegtet, als schmach und fluch und verfolgung. SCHILLER 2, 106 (räuber, schausp. 2, 3); Thoulouse, behauptete man, habe obsiegt. 7, 275;

es wird der neid
stets den obsiegend glücklichen verfolgen.
12, 441 (M. Stuart 1, 8);

mir war's, als hätt' ich obsiegt,
bezwungen lieb' und hasz. PLATEN 1, 45;

dann hätten die Slaven nicht obsiegt. FREYTAG ahnen 1, 308.

2) mit dativ:

der (gott) möcht durch uns dem feind obsiegen.
H. SACHS 1, 214, 1;

(wir) haben mit Israel gekriegt,
dem volk doch kein mal obsiegt. 10, 445, 16;

lasz meiner unschuld die bösen lästern nicht obsiegen.
WECKERLIN 274;

da wir nun eines mals den feinden obsiegt.
ROMPLER 209;

den reitzenden lüsten widerstreben und ihnen obsiegen. pers. rosenth. 8, 150;

. . . wenn es der tyrannei des wahnes obgesiegt. CANITZ 94; dasz uns der erste rang der tapferkeit gebüre, weil wir der tapfersten nation obgesiegt. HELLMANN Thuc. 993;

vergebens würdet ihr ihm obzusiegen hoffen.

WIELAND Oberon 3, 20;

der drach wird dem lederadler dort

obsiegen jezo. Voss, Arist. die ritter 210;

und dem (was uns entzweit), dünkt mich, musz und wird die allmächtige zeit obsiegen. HERDER humanist. briefe 1, 283; Luther vertrauchte gott, obsiegt dem teufel. J. PAUL dämmerung. 18; euch schenkte die natur geschmeidigen sinn,
obsiegend leicht des gesanges ernster sphinx. PLATEN 2, 254.

3) präpositionale fügungen. a) obsiegen in:

o dasz ich nimmermehr obsiegt in solcherlei wettstreit!
Voss Od. 11, 548;

mit dativ:

doch dem Eros siegt er (Mercur) ob
in beinstellendem ringerspiel. GÖTTE 41, 232.

b) obsiegen über, gegen: die Athener hatten ihn auf immer von der vorurtheile geheilt, dasz die tugend nur ihre eigene stärke gebrauche, um über ihre gegner obzusiegen. WIELAND 3, 55; dasz sein junger herr in kurzer zeit über alle zwerge und zwerginnen obsiegen . . . würde. 11, 256; gegen das sprichwort, dasz jeder seines glückes schmid sei, . . . obsiegt die einwendung schneller beglückungen. J. PAUL dämmerung. 17.

OBSIEGER, m. triumphator DIEF. 598^b, victor KÄDDEIN 683^a:

wie das der welt erlöser Christ
geopfert ein obsieger ist.

LEISENTRIT, Kehrein kirchenl. 1, 193, 2;

doch wolte der obsieger . . . nicht über nacht auf der wallstatt bleiben. WURSTISEN 58^b; nachdem auch der obsieger seinen übermuth an seinem widersacher erfüllte. ALBERTINUS narrenhatz 378; dasz der obsieger geringen theil mehr, alsz der überwinder zu hoffen. PHILANDER (1650) 1, 318; es brächte solches das kriegsrecht mit sich, dasz der obsieger mit den überwundenen seines gefallens handeln möge. ZINKGRAEF 1, 287; der überwundene wird zu grund gehen, der obsieger wird weinen. SCHUPPIUS 693; als Gellimer . . . von Belisario . . . in die euserste enge getrieben worden, sol er . . . den obsieger um dreierlei ersucht haben. BUTSCHKY Patm. 797 (557); daher sahen sie sich gezwungen, an ihre obsieger sich zu ergeben. Pierot 3, 96; so dasz wir stets nach mitteln trachten, wie der obsieger von seinem siege am wenigsten fruchte einerdnten möge. BODMER Milton 51;

doch drei obsieger empfahn noch

preis. Voss An. 5, 308;

obsieger im schweifenden kampf des laufes.

Ovid verw., anhang 6, 341;

mit genitiv:

du bist obsieger des wettgangs. Theokr. 8, 79.

OBSIEGERISCH, adj. victoriosus HEDERICH 1726.

OBSIEGLICH, adj. sieghaft, gewinnend: ein obsieglich urtheil. AYRER proc. 1, 15 (vergl. HEYNATZ 2, 307); obsieglische waffen. ABELE 4, 451.

OBSIEGUNG, f. sieg, besiegung DIEF. 598^b. STIELER 2018: zu deren (der trübsal) obsingung ist kein besser mittel, als die geduld und sanftmut. BUTSCHKY Patm. 246 (183).

OBSINNEN, verb. mit dativ, nachsinnen über: wenn ich diesen sachen in ernst obsinne. PHILANDER (1650) 1, 170.

OBSITZEN, verb. presidere voc. 1482 x7^a; md. ob sitzen mit dativ, übertreffen:

der mit lobe
sitzet allen heiligen obe. passional 108, 3.

ÖBSLER, ÖBSNER, s. öbstler, öbstner.

OBSORGE, f. die sorgende aufsicht über etwas SCHM.² 1, 16 (vergl. obersorge): es gibt aber sehr viel . . . kriegsheaupten, welche dero untergebene knecht wie ihre eigene leibs-glieder ehren und nehren, und nicht weniger obsorg tragen, als wie jener hauptman zu Capharnaum. ABR. A S. CLARA auf, auf, ihr Christen 87, 13 neudruck; die bibliothek zu Angsburg begann unter der obsorge des Betuleius. DENIS bücherkunde 1, 185; (er) übernahm die obsorge über die oft miszlichen baulichkeiten. GÖTTE 32, 143; wenn nicht des fürsten verwandte die regierung vermocht hätten, sein vermögen in obsorge (kuratel) zu nehmen. 37, 166;

und mir die obsorge (1781 sorge) vertraut ward,
dasz ich das feste gehäus' itzt öffnete, jetzo verschlosse.
Voss Od. 11, 524.

OBST, n. pomum, poma.

1. Formen und verwandschaft.

1) hochdeutsche formen: ahd. obaz, opaz, mhd. obeg, obz (md. obig, obz), nhd. obsz, obs, ops, daneben seit dem 16. jh. mit antritt von t (wie in axt, habicht, papst u. a.) obst, welche form erst seit HEDERICH in den wörterbüchern allein angesetzt wird; die oberd. mundarten haben aber die alte form gewahrt: bair. oves, obs SCHM.² 1, 18, obuz, obaz cimbr. wb. 151; lusern. obes, eubes, ohäs ZINGERLE 45; tirol. obes, obs SCHÖFF 175; kärnt. oobas, oubes LEXER 200; schweiz. obs STAUB-TOBLER 1, 62.

2) ags. und nd. formen: ags. ofät, ofet (vergl. II, 1); md. ovet, avet (SCHILLER-LÜBBEN 3, 257); mnl. oeft, oft, ooft, ovet (KIL. 341), nml. oof; nd. plattd. owet, awet, aawt, avt, aut (DÄHNERT 18. brem. wb. 1, 32. SCHAMBACH 150. SCHÜTZE 1, 53), daneben auch mit einfluss der hochdeutschen form md. oves und ovest, nd. owest, ovst (SCHAMBACH und SCHÜTZE).

3) ursprung, grundbedeutung, geschichte und verwandschaft des wortes sind noch nicht vollständig aufgeklärt. am nächsten steht dem deutschen das entsprechende slav. wort (altslav. ovošti, vošte, bulg. ovoška, serb. voće, böhm. ovoce, poln. owoc, kleinrussisch ovoč, russ. ovošči), so dass man, da die deutschen namen der fleischigen baumfrüchte als entlehnt zu betrachten sind, wol auch beim collectivum obst an eine entlehnung aus dem slavischen denken könnte ('dwest aus slav. owoz' SCHAMBACH 150; 'obst ein uraltes wol von osten her eingewandertes wort'. JÜTTING essays 120). doch scheinen umgekehrt die slavischen ausdrücke aus dem deutschen zu stammen, wie schon gramm. 3, 375 vermutet worden ist. die oben angeführten slavischen formen beruhen nämlich, wie mich v. MIKLOSICH brieflich belehrt, auf einer urform ovotji, die sich auf ein german. ohat oder ofat stützt, dessen -t (ahd. -z) sich aus slav. -st nicht würde erklären lassen. 'freilich kann man, da die entlehnung uralte ist, einwenden, dass zur zeit der entlehnung -ljü noch erhalten war. da jedoch -ljü ursprünglich -liü gelautet hat, so müsste (bei herleitung aus dem slav.) angenommen werden, -liü sei germ. -t geworden, was kaum wahrscheinlich ist; auch germ. -t aus -ljü ist schwer anzunehmen. für germ. ursprung des wortes scheint auch die sache zu sprechen.' — was die etymologie des wortes betrifft, so ist gramm. 1, 805 und 3, 376 versucht worden, das voraussetzende goth. ubat(a) als die neutrale form eines adjectivus ubz zu erklären (wie blindata von blinds), die im ahd. opaz (wie plintaz) erstarrt wäre und demgemäß den genetiv opazes (nicht opes) gebildet hätte; darnach würde das wort zur wurzel up- gehören und ursprünglich 'das oben befindliche' bedeutet haben. diesen gedanken, der vielleicht durch die nur im voc. 1482 x7 vorkommende latinisierung ohuin gestützt werden könnte, hat GRIMM schon in der gesch. d. d. spr. 407 wieder aufgegeben und obaz zu gr. ὄπωπα (auctumnus und poma) gestellt, was übrigens schon von FRISCH 2, 27* geschehen ist (vergl. auch oben th. 1, 533, dagegen KLUGE wb. 9*). am ausführlichsten hat den zusammenhang mit dem gr.-lat. stamme op- behandelt OBERDIECK in seiner abhandlung 'etymologie von obstnamen' (Breslau 1866) s. 10 ff., wodurch aber die grundbedeutung des wortes noch nicht ermittelt ist, da gr.-lat. op- verschiedenen, noch nicht völlig aufgeklärten ursprungs sein kann. vergl. CURTIUS³ 332. 464.

II. Bedeutung.

1) das ags. ofät bedeutet nicht nur obst sondern auch legumina, oluscula, weshalb es LEO 72, 5 in of-ät (ät von etan essen) auflöst 'alles was man als zukost zu fleisch und brod genießt.' auch mnd. ovet-korn bedeutet legumina SCHILLER-LÜBBEN 3, 257* (vom j. 1242); nd. owet, obet, oft, das rauchfütter, mengfütter d. i. bunte erbsen, wicken und bohnen durcheinander gesät. SCHAMBACH 150; hildesheim. klein ovet, pisum urvense, die ackererbse, wilde erbse. NEMNICH 2, 994, bestätigt durch OBERDIECK a. a. o. 11, wormalch die grauen erbsen, die man viel mit der feldbohne vermengt sät, bei Hildesheim awet genannt werden (falls da nicht ein verderbnis aus arwet = erbse vorliegt). obst scheint also ursprünglich auch von feldfrüchten, namentlich von hülsenfrüchten gebraucht zu sein; das von SCHAMBACH mit ovet verglichene slav. wort für 'hafer' gehört aber zu lat. avena (aus avensna): altslav. ovisü, lit. aviža haferkern, plur. avizos hafer, böhm. oves, poln. owies, s. MIKLOSICH vergl. lautlehre der slav. sprachen² 68. KURCHAT wb. der lit. spr. 1, 1, 578*. FICHA³ 343.

2) im hochd. hat obst nur die bedeutung des lat. pomum und poma (althaischisch in Deutschland war nur der apfelbaum und die VII.

muspel) mit der näheren unterscheidung in wildes und edles, in baum- und strauchobst, beide wieder gesondert in kern-, stein-, schalen- und beerenobst:

ahd. thomo alten (Adam) dei er suati. . . ihag er ihag obaz (apfel) ägl. OTTAR 2, 3, 15, vgl. 2, 6, 14;

so daz obaz lu gelesen wart. NOTAR 1, 79, 2; bömgart . . . mit allerlako obaze (cum pomorum fructibus). WILLIS. 69, 2, 12, zltgez obaz (fructus). 122, 2; mhd. auch im plural:

daz si denne ägen der turen obege (apfel).

Wiener genesis 17, 13;

solt du und der man dine dize obig miden?

Miltäter genesis 13, 15;

des obeges ouf den boumen des newolden si sich gelouben. ezobus 149, 31,

ir (Eva) erloubeit unser herre got

obeg unde bloumen unde gras. Tristan 17041,

die veigen . . . fuorent (nähren) jaz wan kairlai ander obz. MEGENBERG 323, 9; nhd. nur im singular:

a) die ältere form obs, obsz u. a. w.: warum het uch got dis obes verhoten? KÖNIGSHOVEN 237, 3; der auf wagen oder karren obs her zu markt bringt, mag das val haben drei tag und nit lenger. Nurnberger polizeiordnung 27 (15. jahrh.); es was opsz teur und korn wolfail. B. ZIVA 293, 1; da was das opsz zeitig worden. heiligen leben (1172) 10'; obsz voc. 1482 x7'; obs DASYF. I. 1'; er präch am obisz ab. österr. westh. 1, 156, 36 (16. jh.); wen das obs abreist (abfallt). 6, 156, 40; da stund ein korb mit obs. Amos 8, 1; das obs, da deine seele lust an hatte, ist von dir gewichen. offenb. 18, 14; (garten) mit allerlai obs und frächten besetzt. AVENTIS. 4, 47, 7; täglich isset Adam in seinen kindern von dem verbotnen obs den tod. FRANK lob des göttlichen worts 161; pillunen und ander opsz. MURNER Eulensp. 128; maudel, eichen, nusz und derglychen opsz. STAUB-TOBLER 1, 62 (vom j. 1563); das sie baide . . . sovil castanien und ander opsz gessen. Zimm. chron. 2, 255, 35;

das obs blat ab! H. Sachs 4, 274, 18;

wilds obs und etlich kreuter gut. 4, 2, 55';

wer ist, der zeitig ops wirt hin,

weil das unzeitig beizet in? FISCHART cht. 6,

obs ahneuen. groszm. 116; unzeitig erstickt obs. Garg. 63'; es (land) tragt einen inechtigen last obs. WERSTEN 665; wolte ich frische trauben und obs nur genug essen. volksb. von dr. Faust 86 neudruck; was ainem von wilden obs auf sein grund felt, aichel, wildpffel oder piern. österr. westh. 1, 53, 32 (17. jahrh.);

mit korn, weintrauben, obs beladen. WECKERLIN 124;

bald auch die zahm und fruchtbar bäum

sich freudig werden zieren

mit weichen obs, mit . . .

nusz, opfel, kirsch und bieren. SPER trutz. 80 B.;

Ceres brachte frucht, Pomona brachte obs. SCHEPPIS 566; zeitig obs. Simplic. 2, 661, 14; obs ERBERG 351; bei SCHUTTEL, STEILER, RÄDLIN, DENZLER, LUDWIG und ALEX neben obsl. mundartlich s. 1, 1.

b) obst neben obs bei den eben genannten, obst allein bei HEDERICH, STEINBACH und FRISCH; ausser den wörterbüchern schon seit dem 16. jh.: denselbigen (escl) daz obst und anders . . . in d'stat zetragen zebrauchen. F. PLATNER 169 B.;

der baum tregt obst, die reben wein. EYRING 1, 514;

das obst ist abgerupft. OPITZ (1644) 2, 432;

isis etwan ungesund, auf speisen, die da nähren,

zu zeiten frisches obst erquicklich zu verzehren?

LOCUS 1, 5, 3 vers 6;

diesz obst sättigt meinen sinn. S. DACI 156 Obs.;

die bäume müssen sein voll obstes.

BIERMANN trennungsfred D².

ich verkäuffe nicht mehr obst und näscherei. GRYPHUS lustsp. 77 Palm; er verehrete den gesandten von allerhand sorten obst. pers. reisebeschr. 4, 14;

zur schau reift uns kein obst, es soll uns ja zum schmecken.

GÜTHER 593;

dort glüht das obst,

das seinen baum beschwert. Voss ged. 2, 90;

diese (bäume) tragen beständig und mangeln des lieblichen obstes

weder im sommer noch winter.

Od. (1781) 7, 117;

seine gartenlauben,

bedeckt mit goldnem obst und groszen purpurtrauben.

WIELAND Oberon 8, 31;

ein erquicklich frisches . . . obst. GÖTTE 21, 97; die bäume hingen voll obst. 43, 293; die von obst starrenden bäume. GOTTHELF erz. 2, 179; so (maunkel) nennt man einen schatz

gesammelten obstes, den man unter dem grössten geheimniz im heu versteckt. AUERBACH *ges. schriften* 1, 225.

OBSTAND, *m. eine nun wieder veraltete bildung des 18. jh.* (s. obstat, obstehen).

1) *der widerstand, widerspruch*: einem obstand halten. *avantur.* 2, 33;

o sendet den sterblichen menschen
gott befreiung vom elend und tode; du hältst ihr nicht obstand!
Klopstock *Mess.* 2, 681

(1748: du wirst sie nicht hintertreiben);

in der gemischten zunft wurden nicht wenig widersprüche so laut, dasz man fürchten konnte, das ding würde völlig um sich greifen, wenn ihr anwald . . . nicht sehr obstand gehalten hätte. 12, 226; glaubst du nun, dasz ich ihr wieder fester obstand gehalten habe? LESSING 2, 57; obschon . . . nicht ausgemacht ist, dasz diejenige frau, bei der die eine art frei geschlagen, auch allen übrigen arten obstand halten werde. 7, 92; ein raues kriegerisches volk, welches ihn solchen obstand hielt. STOLBERG 10, 18.

2) *der stand über einem, die oberhand, der obsieg*:

ich wagte den kampf für euch selber
. . . und behauptete stets obstand.

Voss *Arist. der friede* 761.

OBSTANLAGE, *f.*: die gebäude stehen weit auseinander, weinberge, felder, gärten, obstanlagen breiten sich zwischen ihnen aus. GÖTTE 43, 165 (*an Schiller* 363).

OBSTART, *f.*: auf dem fruchtteller des glücks treff ich selten weichere obstarten an, als steinobst. J. PAUL *jubels.* 9.

OBSTAT, OBSTATT, *n. m. f. nun veraltet.* obstat (das, ein obstat) ist das substantivierte lat. obstat HEDERICH 1727. FRISCH 2, 25: ein stats-man mus dem fürsten also obstat (*vorher widerstand*) halten, das es scheine, es geschehe mehr aus begirde, sich belehren zu lassen, als zu widersprechen. BUTSCHKY *Palm.* 806 (560);

wenn man zum zeitvertreib dem urtheil obstat hält.
WERNIKE 167;

er will nach einer solchen that
noch wieder den hochweisen rath
ein wort und obstat wagen? CLAUDIUS (1775) 3, 61;

der obstatt wie obstand einem lat. obstatus *entsprechend und nachgebildet*: hierinnen hielten sie einander ziemlichen obstatt (*widersprechen einander*) und wolte sich noch gar kein ende der streitigkeit hervor thun. *polit. maulaffe* 92; *endlich mit anlehnung an das deutsche statt (stättle)* die obstatt: seine widerpart nöthigte ihn durch fleiszige obstatt (*widerspruch*), dasz er um audienz ansuchte. *ebenda* 191; obgleich wir ihm obstatt hielten. 177;

ihm obstatt hielt der gottesmann.

LANGBEIN (1854) 2, 288.

OBSTBÄR, *m. ursus arctos* NEMNICH 2, 1529: obstbäre werden diejenigen bäre genennet, welche obst. . . gerne fressen. ZEDLER 25, 300.

OBSTBAU, *m. pomorum cultura*: feld- und obstbau fährt (*in der gegend*) fort, mehr wiesen treten an. GÖTTE 43, 180; frucht- und obstbau. 181; länder, wo man sich stark auf den obstbau legt. JACOBI *warenl.* 325.

OBSTBAUER, *m. obstzüchter, obsthändler.* LANGBEIN *schriften* 7, 210.

OBSTBAUM, *m.*, *ahd. obazboum, mhd. obeghoum, ein obsttragender baum, fruchtbaum*: ein obsbaum, ein ieglicher baum der frucht tregt, die man isset. ALBERUS *dict.* Gg 2^o; wan ein obsbaum in ainem khag ader fritt stett. *österr. weisth.* 6, 156, 39 (*vom j.* 1570); schöne grosze gärten von obstbäumen. *pers. reisebeschreib.* 4, 21; in der christnacht soll man nasse strohbänder um die obstbäume binden, so werden sie fruchtbar. *rockenphil.* 239 (2, 61); schöne allee von obstbäumen. GÖTTE 43, 119; wie prächtig ists, dasz die obstbäume so rings um jedes dorf stehen. AUERBACH *ges. schriften* 1, 310; *besonders der apfelbaum*:

eicheln sind der eiche zum schmuck, und äpfel dem obstbaum.
Voss *Theokr.* 8, 74;

deminutiv das obstbäumchen J. PAUL *leben Fibels* 229.

OBSTBAUMPFLANZUNG, *f.*: reben- und obstbaumpflanzungen . . . wechseln in der herrlichsten mischung ab. *morgenblatt* 1811 nr. 131; alte obstbaumpflanzungen standen um die dörfer. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 103. *vgl. obstpflanzung.*

OBSTBAUMWALD, *m. ein wald von obstbäumen (vgl. obstwald)*:

des kirchthurms giebelspitze
halb im obstbaumwald versteckt. SALLIS *ged.* (1817) 29.

OBSTBAUMZUCHT, *f.* (*vgl. obstzucht*): handbuch der obstbaumzucht von CARIST (1776); die bauern zu obstbaumzucht anleiten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 51;

nun statt der obstbaumzucht erzog ich liederkeime,
mir trugen weder frucht noch schatten all die reime.

RÜCKERT *brahm.* 18, 7.

OBSTBECKER, *m.*: *obst-sive hozelbecker* (s. hutzel), *furnarius, pomarius* STIELER 76.

OBSTBELADEN, *part. mit obst beladen, reichliches obst tragend*:

unter obstbeladnen bäumen. J. G. JACOBI 5, 67, 7, 210.

OBSTBLÜTE, *f. rubiola*, obshblüt. DIEF. *nov. gloss.* 321^o; apfelblüte, *quod etiam obshblüte dicitur.* STIELER 201.

OBSTBRECHER, *m. werkzeug zum obstbrechen (vgl. apfelbrecher, obstpflücker, obsthamen)*: ich sitze oft auf den obstbäumen . . . mit dem obstbrecher, der langen stange, und hole die birnen aus dem gipfel. GÖTTE 16, 79; nun wird es abend und es ist zeit, vom gelehrten baum des erkenntnisses, auf dem wir beide mit obstbrechern halsbrechend herumgabeln, wieder hinabzurutschen in die feldblumen und gräseren der ländlichen freude. J. PAUL *Qu. Fixl.* 201.

OBSTCIDER, *m.* was obstwein SCHEDEL *warenl.* 2, 107^o.
OBSTDARRE, *f. vorrichtung zum dörren des obstes.* ZEDLER 25, 304. JACOBSSON 6, 651.

OBSTDIEB, *m.*: die obstdiebe werden . . . mit einer geldbusze oder leibesstrafe nebst erstattung des zugefügten schadens belegt. ZEDLER 25, 805 *mit verweisung auf* BESOLDS *thesaur. pract.*; sie warf zuweilen einen erdenklosz in den kirschbaum unter die gefügellen obstdiebe. J. PAUL *Til.* 1, 84.

OBSTEHEN, *verb.* 1) *oben stehen*, s. ob *adv.*
2) *widerstehen, obstand leisten; eine nachbildung des lat. obstare* (s. obstand, obstat):

und allein schwangt, was auch obstand,
ihr mit edler kühnheit euch auf. Klopstock 1, 215

(1771: durch die hindrung);

menscheneind soll ich also im blüthenhaare noch werden,
der hier stets obstand, siegend kämpfte? nein! 2, 154.

ÖBSTELN, *verb., schweiz.* öbstlen, *obst nachlesen, auch in unerlaubter weise*; öbselen, *nach obst riechen.* STAUB-TOBLER 1, 63. *vergl. obsten.*

OBSTEN, *s. obse.*

OBSTEN, *verb. obst einsammeln* STIELER 1377; *schweiz.* obsen, obsnen STAUB-TOBLER 1, 63; zeit, wo man gerne obstet, d. h. seine vorräthe in obst macht. GOTTHILF *schuldenb.* (1852) 361.

OBSTER, ÖBSTER, *m., mhd. obezere, obezer, obzer der obsthändler* (LEXER 2, 137): obsser, *pomilio, pomo voc.* 1482 x 7^o; opser RAUWOLF *reze* 36; obster STIELER 1377; öbser FRISCH 2, 27^o; öbster ADELUNG. ALBRECHT *Leipz. mundart* 178^o; *bair.* obszer. SCHM. 2, 1, 18. *vergl. öbstler.*

OBSTERIN, ÖBSTERIN, *f.* was öbsterlin: *obsterin chron. d. d. städte* 10, 180, 5 (15. jh.). öbsterinn STIELER 1377.

OBSTERNTE, *f. messis pomaria* STIELER 19.

OBSTESSIG, *m. acetum e vino pomorum factum* FRISCH 2, 27^o. JACOBSSON 6, 652.

OBSTFEIND, *m. abstemius ab esu pomorum* STIELER 461.

OBSTFLECK, *m. maculae a piris, pomis etc. impressae* STIELER 497.

OBSTFOLGE, *f.*: so zogen sich die kirsch- und apfelbäume wie die abendschatten lang dahin — runde grüne obstfolgen wurden häufiger. J. PAUL *stegely.* 1, 54.

OBSTFRAU, *f. öbsterin* STIELER 546. 1377 (*vgl. obstweib*): als ich an der ecke des marktes über die dicke obstfrau hinstolperte. H. HEINE 2, 66; wenn die obstfrau die ersten kirschen gezählt auf stäbchen anknüpfte. AUERBACH *ges. schriften* 17, 188. HEBEL (1843) 3, 170 ff.

OBSTFRESSER, *m. obstfressendes thier.* OKEN 7, 353.

OBSTFREUND, *m. gegensatz zu obstfeind.*

OBSTFRUCHT, *f.*:

da ist kein stillstand, entweder schwelgt die jahrszeit in obstfrucht (*pomis*),
oder in viehzucht. STILLING *Virg. georg.* 2, 516.

OBSTGADEN, *m. n.* was obstkammer, *ahd. obizgadem, pomarium* GRAFF 4, 175; *nhd. obs- opsgraden* DIEF. 446^o, *opsgraden, oporothea* MURMELIUS 117, *obszgraden* SCHM. 2, 1, 18 (*vom j.* 1618), *obstgraden* STIELER 591.

OBSTGARTEN, *m., mhd. obzgarte, pomarium* DIEF. 446^o; *nhd. obs-, obstgarte* (-garten):

(der) hungerig in ein obszgarten sez
und vor faulkheit kein apfel esz. *fastn. sp.* 235, 16;

obsgarte SCROTTEL 1371; obsgarten ERBERG 551'; die opsgerten Zimm. chron. 4, 309, 23; obstgarten COMENIUS sprachenthür (1639) 92'. STIELER 612; an jeglichem hause ist ein obst-garte. pers. reisebeschreib. 4, 25;

(er) kömt durch einen falschen steg zu meinem obst-garten.

HOFMANNWALDAU pastor Fido 82 (3, 5);

lust-, obst- und grasgärten. GÖTTE 21, 140; die obstgärten des für seinen nutzen besorgten bürgers. 24, 25; an dem hofe lag häufig der obstgarten, mit äpfeln, birnen, pflaumen, kirschen. FREYTAG bilder (1867) 1, 306.

OBSTGÄRTNER, m.: die jetzigen herren obstgärtner sind nicht so zuverlässig als sonst die carthuser waren. GÖTTE 17, 180; dasz überhaupt die menschen den birnen gleichen, von denen die obstgärtner bemerken, dasz gerade die kerne der feinsten nicht aufgehen, aber die der holzbirnen gerne. J. PAUL jubelsen. 136.

OBSTGATTUNG, f.: eingemachte obstgattungen. JACOBI waarenlex. 325. vgl. obstart, obstsorte.

OBSTGEFILDE, n. gefilde mit obstbäumen (vergl. obstgelände):

den leib vergleiche man gelegnen obstgefilde. . . WITHOFF acad. ged. 1, 151.

OBSTGEHALTER, m. oporothea, obshalter DENZLER 216'. OBSTGEHÄUSE, n. das kerngehäuse des obstes; gehäuse, krambude für obst (vergl. obsthaus):

scheltende weiber am obstgehäuse. SONNENBERG nachlese 197.

OBSTGELÄNDE, n. gelände mit obstbäumen: dann brach sie das geäst der hecke auseinander und sprang wie eine löwin hindurch, das obstgelände hinauf. FREYTAG handschr. 1, 235.

OBSTGENUSZ, m. das geneszen von obst.

OBSTGERUCH, m. pomorum fragrantia STIELER 1530.

OBSTGESCHMACK, m. sapor pomorum STIELER 1571.

OBSTGEWÄCHS, n.: ich hatte hinter meinem hause einen garten . . von obsgewächsz (obstbäumen). SIMPLIC. 2, 301, 12.

OBSTGEWOLBE, n. oporothea STIELER 2573.

OBSTGÖTTIN, f. Pomona HEDERICH 1727 (vergl. obstin).

OBSTHAIN, m. hain mit obstbäumen, obstgarten:

wie der herbsttag . .

thränendes laub anstralend mit licht und den farbigen obsthain.

Voss ged. 3, 243;

den er vordein selbst

weggeführt mit gewalt von des vaters fruchtbarer obsthain.

II. 21, 36.

OBSTHAMEN, m. was obstbrecher: an einer stange befestigter eiserner ring mit stumpfen zähnen, der unter sich ein gestricktes säcklein gleichwie ein hamen oder ketscher hängen hat. ZEDLER 25, 305.

OBSTHANDEL, m. der handel mit obst. JACOBI waarenlex. 325.

OBSTHÄNDLER, m. pomarius, obsthändler ERBERG 551'. ALER 1490', obsthändler pers. reisebeschreib. 4, 15. Voss Hor. sat. 2, 3, 227. LANGBEIN schriften 7, 210.

OBSTHÄNDLERIN, f.: die erwieberer und obsthändlerinnen. WIELAND 19, 234; da er gerne obst asz, so bekam eine obsthändlerin . . manchen schönen batzen von ihm zu lösen. HERBEL (1843) 3, 171.

OBSTHAUS, n. pomarium STIELER 799; ahd. obezhûs GRAFF 4, 1052.

OBSTHÜGEL, m.: er muszte noch zwei starke werste zurücklegen, ehe sie (die stadt) hinter den obsthügeln unterging. J. PAUL flegelj. 3, 49.

OBSTHÜRDE, f. oporothea, obshurd DENZLER 216'.

OBSTHÜTER, m. pomito, ein obshüterer DIEF. nov. gloss. 297' (15. jh.): obst- sive gartenhüter, pomorum custos STIELER 569.

OBSTIG, adj., schweiz. obsig, öppis (etwas) opsigs, ein aus obst bestehendes gericht. STAUB-TOBLER 1, 63.

OBSTIN, f. verdeutschung von Pomona:

die Obstinn trug zu tisch in einer vollen schüssel.

RACHKE 8, 257.

OBSTJAHR, n. an obst fruchtbares jahr. ADELUNG.

OBSTKÄFER, m. scarabaeus horticola NEMNICH 3, 414 (2, 1236 garten-, baumkäfer).

OBSTKAMMER, f. oporothea, obskammer ALBERUS Gg 2'. SCROTTEL 1371; obstkammer STIELER 921. J. PAUL jubelsen. 9.

OBSTKELLER, m. oporothea STIELER 915, obskeller DENZLER 216'.

OBSTKIRSCHEN, f. cerasum duracinum STEINBACH 1, 556.

OBSTKRAM, m. pomaria STIELER 1034.

OBSTKRAMEL, m. pomarius, obstkrämer ALER 1490'.

OBSTKÜCHLEIN, n. poma fricta, obstküchlein. ALER 1490'.

OBSTLEIN, n. mitta poma STIELER 1376.

OBSTLER, OBSTLEIN, m. 1) was obstler, obstler: obstler FISCHART grossm. 3 neudruck, obstler KRAMER hoch-niederdeutsch. dict. 136'; bair. obstler, Obstler SCHW. 7 1, 18.

2) schweiz. Obstler, schnaps aus obstrestern STAUB-TOBLER 1, 63.

OBSTLEIHE, f. obsthändler: ihr ehemaliges obstlerei-geschäft warf so wenig ab. Frankf. journ. 1873 21. jul. 1. beilage (aus München).

OBSTLERIN, f. obsthändlerin KRAMER hoch-nieder. dict. 136'.

OBSTLESER, m. pomorum legulus, obstleser ALER 1490'.

OBSTLIED, n. ein lied vom obst. Voss ged. 4, 19; überschrift.

OBSTMÄDE, f. die made des apfel- oder obstwicklers. BREHM tierb. 6, 368.

OBSTMANGEL, m. sterilis arborum STIELER 1230.

OBSTMANN, m.:

kommt dann . .

der obst- und trauben-mann, der reiche herbei, gegangen.

DEITS (1637) 1, 122.

OBSTMARKT, m. forum oporinum, pomarium (vergl. obstplatz), obs-, opsmarkt MURMELIUS 21. ALBERUS Gg 2'. ERBERG 551'. DENZLER 216', obstmarkt STIELER 1245: das alles obs nyndert anderswo dann auf dem obszmarkt solt vail gehalt und verkauft werden. Nürnberg. polzeiordn. 271 (15. jahrh.);

Ich auch in bei einer am obszmarkts stan. fasta. ep. 543, 21;

die machten ausz irem lustgarten ein schönen platz zum obs- und krautmarkt. FRANK chron. 314'; der obst- und gemüsemarkt ist im november reichlich versehen. STOLBERG 6, 353.

OBSTMASZ, n. ein hohlmasz zu obst. obsmasz DIEF.-WELCKER 757, mit belegen aus dem 14. und 15. jahrh.

OBSTMONAT, m. der august, obsmonat FISCHART grossm. 113; obst- und erdenmonat STIELER 1290.

OBSTMOST, m. aus äpfeln oder birnen gepresser most. ZEDLER 25, 308: sie muszte allzeit den obstmot in den zinnernen hecher einschenken. ACERBACH ges. schriften 8, 194.

OBSTMOTTE, f. phalaena quercifolia et padella NEMNICH 3, 414.

OBSTNER, m. augsb. obsner was obstler SCHMID 413.

OBSTPFLANZUNG, f.: aus den saften anhöhen zogen sich fruchtbare felder und wohlbestandene obstpflanzungen hin. GÖTTE 17, 153; noch lange wurden die befohlenen obstpflanzungen von dem volke zerstört. FREYTAG bilder (1867) 4, 275. vgl. obstbaumpflanzung.

OBSTPFLÜCKER, m. einer der obst pflückt; was obstbrecher: dasz sie mit ihrem obstpflucker eine solche frucht erreichte (bildlich). J. PAUL jubelsen. 9.

OBSTPFLÜCKUNG, f. captura pomorum STIELER 1448.

OBSTPLATZ, m. was obstmarkt, mhd. obezplaz (Meraner stadtrecht 1); obisplatz SCHÖFF tirol. idiot. 479 (rom j. 1511).

OBSTPRESSE, f. zum auspressen des obstsaftes. ZEDLER 25, 309.

OBSTREICH, adj. pomis abundans STIELER 1583; obsreich FISCHART Garg. 114'. ALER 1490'.

OBSTREICHTHUM, m.: der in zierlichen körben aufgestellte obstreichthum. GÖTTE 17, 115.

OBSTSCHALE, f. tunicae, obstschalen STIELER 1718.

OBSTSCHELFE, f. cortices pomorum, obstschellen STIELER 1719.

OBSTSCHOU, adj. den obstgenus: scheuend. STIELER 1764: diesz obst sätlig meinen sinn.

ob ist sonst gleich obst-scheu bin. S. DAEN 456 Dist.

OBSTSORTE, f. was obstart JACOBI waarenlex. 326.

OBSTSTAMM, m.: dort breiten starke und gesunde obststämme ihre belaubten zweige über frischen graswuchs . . aus. IMMERMANN Münchh. (2. aufl.) 1, 158.

OBSTSTIEL, m. cochidium, obststiel voc. 1482 x 7'.

OBSTTRÄGER, m. obsttragender baum: alles, was unter deiner hand steht, gedeiht: ich sehe, auch die obstträger lobnen der herrin mühe. FREYTAG ahnen 2, 123.

OBSTVERKÄUFER, m. was obsthändler, obstverkäufer ERBERG 552'; obst-verkäufer BROCKES 8, 299.

OBSTWALD, m. was obstbaumwald: herrlich land mit buszbäumen, holder und ganzen obstwäldern. HALLER tageb. 61 Hirzel;

im finstern dickigt des unabsehlichen obstwalds.

GERSTENBERG 2, 149;

71 *

deminutiv das obstwäldchen J. PAUL *leben Fibels* 212. 215 und obstwäldlein 224. 227.

OBSTWÄRTER, *m.* was obsthüter STIELER 2439.

OBSTWEIB, *n.* was obstfrau STIELER 2470: auf dem platze saszten obstweiber mit runden, flachen körben, .. worin die pfirschen nebeneinander lagen. GÖTTE 27, 33.

OBSTWEIN, *m.* *apfel- oder birnenwein, cider.* ZEDLER 25, 308: es holte den knechten heimlich eine flasche obstwein. AUERBACH *ges. schriften* 1, 98. vgl. WACKERNAGEL in *Haupts zeitschr.* 6, 271.

OBSTWERK, *n.* allerlei obst:

im herbste, wanns obswerck zeitig ist, und man vom stock die trauben list.

Mainzer gesangbuch 1661;

da stunden .. gantze platten von obswerck. *Simplic.* 2, 404, 15; *nd.* öwestwark SCHAMBACH 150^b.

OBSTWICKLER, *m.* ein schmetterling, *carpocapsa pomonella* BREHM *thierl.* 6, 369 (s. obstmade).

OBSTWUCHS, *m.* *pomorum reditus* STIELER 2401.

OBSTWURM, *m.* *eruca*, obswurm SCHOTTEL 1371. ERBERG 551^r.

OBSTZEHEND, *m.* *zehend* von *obst*: diz ist der obszehend. waz obs ein man hat .., daz sol er als verzehendon. *weish.* 1, 313 (vom j. 1344); obstzehend ZEDLER 25, 309. J. PAUL *Til.* 1, 16.

OBSTZUCHT, *f.* *pomorum cultura*: die feinere obst- und blumenzucht besorgend. GÖTTE 24, 55.

OBSTZÜCHTER, *m.* einer der obst züchtet, vgl. obstbauer, obstgärtner.

OBTRAGEN, *verb.* *empfortragen, über andere erheben*:

dein guter wandel, sitten und tugend, die dich gar scheinbarlich obtrudeng.

H. SACHS 3, 538, 9;

auf sich tragen, wozu verpflichtet sein: aus obtragender schuldigkeit. BUTSCHKY *kanzl.* 168.

OBWACHEN, *verb.* ob etwas wachen, überwachen. STIELER 2397.

OBWACHT, *f.* was obhut STIELER 2397. *sekretariatkunst* 2, 14.

OBWALTEN, *verb.* 1) mit persönlichem subject, walten über (vergl. obherrschen):

göttinnen, welche der männer gefecht obwaltend durchwandeln.

Voss *II.* 5, 332;

da dich jüngling obwaltende (1781: waltende) götter begleiten.

Od. 3, 376;

auszer eurem geschlecht wird nie obwalten ein andrer

hier in Ithakas volk; nein ihr seid herrscher auf ewig. 15, 533;

obwaltender gott der gewässer. *Ovid, verw.* 22, 116;

solchen .. wollen wir anvertrauen die stadt ..

obwalten lasz sie. *Arist., die weiberherrschaft* 233;

mit *dativ*:

welche dir (1781 ohne dir) schon drei jahr im palaste obwalten so herrschet. *Od.* 13, 375;

welchen gesamt obwaltet der muthige held Ptolomäos.

Theokr. 17, 85.

2) mit sachlichem subject, in bezug auf etwas walten (wirksam oder herrschend) vorhanden sein, *vigere, imminere* (im schwange gehen, verhanden sein). HEDERICH 1727: ungeachtet der engen freundschaft, die zwischen ihnen obwaltet. WIELAND 2, 291; man kam überein, daz man .. eine gesellige bearbeitung wolle obwalten lassen. GÖTTE 19, 23; daz in schnitt und farbe der kleider eine mannigfaltigkeit obwaltete, die. 22, 4; auf den selbstbetrug aufmerksam zu machen, der wahrscheinlich hier obwalten könnte. 56; in der klarsten sanftesten mondnacht, wie sie nur in hohen gebirgszügen obwaltet. 23, 65; jedem würde bekannt sein, daz wirklich bedrückungen obwalteten. KLINGER 8, 300; hier musz ein irrtum obwalten; unter obwaltenden verhältnissen, umständen u. dergl.

OBWALTER, *m.* einer der obwaltet (s. obwalten 1):

Zeus, der dem menschengeschlechte des kriegs obwalter erscheinet. Voss *II.* 4, 84. 19, 224;

daz andenkendes volk obwalter mich (Jupiter) nennt und erzeuger. *Ovid, verw.* 39, 143;

wie du sagst, obwalter in Hellas. *Arist., die wespenn* 589.

OBWALTERIN, *f.*:

der stadt obwalterin. Voss *Arist., die weiberherrschaft* 897.

OBWALTUNG, *f.* das obwalten (1):

jetzo durch Zeuss obwaltung (*imperviis*) betrat er der Rutuler grenze. Voss *An.* 8, 381;

daz er dem knaben des kriegs obwaltungen (*summam belli*) auftrug. 10, 70.

OBWÄRTS, *adv.* nach oben gerichtet, oberhalb, oben (vergl. oben-, oberwärts): die ursach, die obwärts (oben, vorher) er-

zalt ist. BRAUNSCHWEIG *chir.* 72^r; als *präpos.* mit dem *genetiv* oder *dativ*: obwärts ihr drehet ein stern sich. Voss *Aratos* 27.

OBWELT, *f.* die obere welt (vergl. oberwelt): dieses segenswasser der obwelt fällt zu zeiten in harten schloszen auf die saat. PESTALOZZI 11, 85.

OBWENDIG, *adv.* nach oben gewendet, oberhalb, gegensatz zu niedwendig; im 14. bis 16. jahrh. als *präpos.* mit dem *dativ* oder *genetiv* gebraucht: die steinen brück, gelegen obwendig Mentze. *weish.* 1, 534 (vom j. 1324); obwendig den knuwenkleider ordn. von Speier (vom j. 1356). *anz. d. germ. mus.* 1856 sp. 201; obwendig dem knie, oder nidwendig dem knie. BRAUNSCHWEIG *chir.* 102^r; obwendig des elbogen. 34^r; obwendig der wunden. 35^r; obwendig den augen. *Aimon bog.* 2;

obwendig seinen oren

sie im das har abschneit. *heldenbuch* 230, 23 K.;

obwendig des zollhuses. KÖNIGSHOFEN 688, 9; und nament ir flucht obwendig Loupen hin. ETTERLIN 55; eins schluchs hoch obwendig dem erdrich. SEBIZ *feldbau* 341. *vergl.* obendig.

OBWOL, *s.* sp. 1058.

OBWORT, *n.* was obschrift. HARSDÜFER *gesprächsp.* 1, 50. ERBERG 552^r.

OBZWAR, *s.* sp. 1059.

OCCIDENT, *m.*, *mhd.* *occidente*, *occident* aus *lat.* *occidente* (nämlich sole), die richtung gegen sonnenuntergang, der westen, das abendland, z. b.: ein teil felt wider .. *occident* (gegen westen) in das mer. FRANK *weih.* 170^r; zwo meil gegen *occident* 170^r; also war Constans herr im gantzen *occident*, Constantius im orient. *chron.* 42^r; comet, welcher den schwanz nach *occident* gestreckt. *pers. reisebeschr.* 4, 10; der könig in Spanien, der einen fusz hatte stehen in orient, den andern in *occident*. SCHEPPERS 235;

gottes ist der orient!

gottes ist der *occident*! GÖTTE 5, 8;

dem morgenländischen dichter brennt das herz,

es glüht auch uns im *occident* das herz. PLATEN 2, 5;

ich sah, wie her vom orient

ein lichtstrom kam geflossen,

und wiederum vom *occident*

ein machstrom hergeschossen. RÜCKERT 3, 370.

OCCIDENTALISCH, *adj.* *occidentalis*: occidentalische kirche, länder. *pers. reisebeschreib.* 3, 24. 33; contrast zwischen dem .. occidentalischen und orientalischen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 93, 28 *neudruch*.

OCCIDENTISCH, *adj.* *dasselbe*: die occidentische kirche. FRANK *weih.* 35^r; der occidentische teil des römischen reichs. SLEIDANUS *zwei reden* 178 *Böhmer*.

OCCUPIEREN, *verb.* aus *lat.* *occupare* LUDWIG *deutsch-engl.* *wb.* 1352: bin zu sehr mit solidern geschäften occupirt. F. MÜLLER 2, 39.

OCEAN, OZEAN, *m.* aus *gr. lat.* *oceanus*, bei Homer der die weltscheibe umfließende weltstrom (des Avernus schwarzer ocean, flusz SCHILLER 6, 272), später das grosze äuszere weltmeer (stiller, atlantischer, indischer ocean): der ocean, die offenbare see, das weltmeer. LUDWIG *deutsch-engl. wb.* 1352;

sie (*sonne*) jaget frisch herauf aus ihrem ocean,

daz erd und himmel lacht. S. DACH 277 *Öst.*;

verschwindet, wie ein bach im ocean. GÖTTE 9, 308;

und hättest du den ocean durchschwommen. 41, 74;

nach langer irrfahrt auf dem ocean. SCHILLER 6, 361;

wie sie (*sonne*) zögert, sich zu wenden

nach dem stillen ocean! UHLAND (1879) 1, 65;

im *plural*:

da wälzten sich oceane

um ihn mit langsamer fluth zum menschenlosen gestade.

KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 1, 611;

daz Albion ..

der räubernvollen oceane schrecken werde. RAMLER 1, 80;

in der ozeane brausen. RÜCKERT 1, 135;

personificiert:

und die bächlein von gebirgen

jauchzen ihm (*felsenquell*), und rufen:

bruder nimm die brüder mit!

mit zu deinem alten vater,

zu dem ew'gen Ocean. der junge GÖTTE 2, 32;

übertragen und bildlich:

ich versinke, geh unter

in deiner welten ocean! KLOPSTOCK 1, 155;

wer kann

im ocean der luft des windes pfade spähen?

WIELAND *Klelia u. Sinib.* 1, 69;

auf ungemessne ferne,

im ocean der sterne. GÖTTE 5, 93;

die seele kehrt zurück zum ocean des lichts. GOTTER 1, 384; zwischen der ewigkeit beiden unendlichen oceanen liegt die insel der zeit, mit mannigfaltiger küste. STOLBERG, *archiv für litteraturgesch.* 13, 97; still lenke sie zum ocean der grossen harmonie. SCHILLER 6, 278; er schwimme wie ein fisch in einem ocean von wonne. WIRLAND 9, 24; (er) wird wie eine morgenröthe entstehen aus dem ocean der kraft.

WEAVER M. Luther 1, 2;

sie gehen mit vollen segeln auf dem ocean der liebe, und ehe der mond sich erneut, sind sie in den hafen der ehe eingelaufen. H. v. KLEIST 3, 50 H.; aus dem grossen ocean schriftstellerischer weichtigkeit. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 19, 25 *neudr.*;

(ich möchte) auf sein gesicht einen ocean von salzen thranen schweben.

Heinrich VI. 2. theil 3, 2;

auf dem ocean des klippenvollen lebens.

TROCK Urania 2, 14;

stürmisch geht in holen wogen des menschenlebens ocean. RÜCKART 1, 137;

In einem ocean von albernheiten erscheinen ein'ge geniale schwimmer! PLATEN 2, 140;

composita: oceandurchwandelnd BÜRGER 117; oceangewalt 97; oceangrenzend Voss *ged.* 3, 121.

OCEANISCH, *adj.* dem ocean angehörig: vom nidergang und mitternacht stoszt Europa hisz an das oceanisch meer. FRANK *weltb.* 4; das ganze baltische und oceanische meer. SCHUPPIUS 317.

OCH, s. ocker *adv.*

OCH, *conj.*, *mhd.* och und och, kürzung von auch, auch (LEXER 2, 181. WEINHOLD *mhd. gramm.* 2 § 123): und das och sülichs . . . beschehe. *chron. d. d. städte* 5, 358, 31 (vom j. 1418); welt ich ieczund och mit innen red halten. BAUMANN *quellen* 1, 498; och SCHMELLER *cimbr. wb.* 151'.

OCH, *interj.*, *mhd.* och, ein stärkeres och (vergl. uch). *gramm.* 3, 295. 778: och oder wee. *roc.* 1482 x 7'; uch, ein geschrei, wenn einer schmerzen hat. MAALER 310'.

das weib ubertaut och schreit. FISCHART *föhk.* (1573) 316; ach, och, och, och, o pehn, o schmerzt!

CORNER, *kehrlein kirchent.* 1, 523, 1;

substantivisch:

du hast mir och (wehe) getan. *fastn. sp.* 274, 21. 335, 14; alle selne och! und ach! WIRLAND *Gandalin* 1, 115;

schweiz. och *interj.* plötzlichen schmerzes und ausruf kindlicher freude. STAUB-TOBLER 1, 74; kärnt. tirol. och, *interj.* des schmerzes und abweisender verneinung. LEXER 2. SCHÖPF 479. — verstärkt durch a (*mhd.* ä) ochä:

ochä ochä. . . bysz mich nit! *fastn. sp.* 570, 21; ochä Mathis! MURNER *warrenbeschw.* 27, 26, 60, 29; ochä mützl, du hest fel geschossen!

SALAT *verl. sohn* 2098 *Baechtold*;

ochä wie wild. FISCHART *Garg.* 86'; schweiz. tirol. ochä und *deminutiv* ocheli, ochele wie och. STAUB-TOBLER und SCHÖPF a. a. o. *vergl.* oha; *substantivisch*, schwäb. der ochel, schmerz SCHMID 413; das ochele, kleine wunde. HIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 363.

OCHA, OCHE, OCHEL, OCHELE, s. das vorige.

OCHELN, *verb.* och sagen, schufen, ächzen, jammern SCHMID *schwäb. wb.* 413.

OCHEN, *interj.* was och:

(er) sagt niemaln weh und ochen, liesz sich von allen pochen.

CORNER, *kehrlein kirchent.* 1, 409, 7.

OCHER, s. ocker.

ÖCHSCHEN, n. *deminutiv* zu ochse (vergl. öchlein); das stierkalb:

unsrer kuh ihr erstes öchschen.

HRODOR *stimmen der völker* 116.

OCHSE, OCHS, m. *bos. goth.* aúhsa, *ahd.* ohso (oxso *Isid.* 39, 2 *Weinhold*), *mhd.* ohse, *md.* ochse, *osse*; *nhd.* ochse, ochs (*mundartlich*, *cimbr.* ochso *SCHM.* 151'; *schles.* uchse *WEINHOLD* 66'); *alls.* ohso, *md.* osse, *nd.* osse, *oss*; *ml.* os, *ndl.* os, *osse*; *ags.* und *alfries.* oxa; *alln.* oxi, *uxi.* *urverwandt* mit *sansk.* uxa (uksha), der stier, wahrscheinlich von der wurzel ux (uksh), bespringen, befruchten FICK 23. 701 (anders in der 3. ausgabe 3, 33). L. MEYER *goth. spr.* § 436. CURTIUS 542. — der im 17. jahrh. neben ochsen vorkommende *genetiv* ochsens (wie funkens, glaubens, willens *m. s. w.* OPITZ 1637 1, *correde* 2'. HANSDÖRFER *gesprächsp.* 9, 503. HOFMANN-

WALDAU *pastor Fido* 105. ZINEBRET *apophth.* 1, 253. SCHUPPIUS 355) ist nun wieder veraltet, doch wird mundartlich, seltener in der schriftsprache die gekürzte form ochs auch starkformig gebraucht: den ochs. zulu. *sch.* MICHELS *Mainzer hof* 41; den wilden ochs. FREYTAG *öhnen* 1, 9; dem ochs. AUERBACH *ges. scharfen* 17, 120; köln. der ochs, plure. ohse und ohse HÖNIG 120'.

Bedeutung. ochse ist überhaupt das männliche thier vom rindviehgeschlechte und wird nur in naturwissenschaftlichen werken auch statt rind gebraucht.

1) orhse oder wilder ochse, bubalus *Dierf.* 82', urus *gemma gemm.* E4' (s. auer-, hüffelochs), auch vom weiblichen thiere; und welcher ochs (büffelkuh) fast vol milch ist, an des euter oder latten heukt sie (die boe) nich. STEINBÖWEL *Es.* 130'.

2) das zahme männliche, unerschmittene und verschittene rind.

a) der stier, taurus *MEGENBERG* 159, 14. *Dierf.* 51', zum unterschiede vom verschittene stiere auch der ganze ochs genannt. *weisth.* 3, 569 (vom j. 1410). *SCHM.* 2 1, 25; den ochs rechter zeit zulassen. MICHELS *Mainzer hof* 11 (vgl. fasel-, herd-, zucht- ochse); (die Spanier) haben auch vil kampf, schawspil und ritterschaft mit den wilden ochsen, mit den zü gelogener zeit die küu wöllen gesehen sein, zwischen schranken in ein sundern kampf treten, und ist ein ritterliche that, so er den ochsen von freier gewörter handt on wüf und schüz umbringt u. s. w. FRANK *weltb.* 70'; die spillent. . . hetten auch ein leuwen, der solt mit einem ochsen kempfen. F. PLATZER 254 B.; im aprilten brilt der ochsz. FISCHART *groizm.* 18 *neudruck*; der ochs röhet. . . der wolf heulet. *Abb. a S. CLABA Jud.* 3, 93 (vergl. brüll-, brummochse).

b) besonders der verschittene stier, als zuch- oder schlachtvieh (vergl. acker-, pfug-, zug-, mast-, schlachtochse): *ahd.* er lösit slnan ohson. . . fon crrippu (solent bovem a praesepi). *Tatian* 103, 4; iuhhidu ohsöno (guchum boum). 125, 4;

mhd. er biete gechouffot
suf gewet (joch) ohsin. *Mitstäter genesis* 112, 32;
si begunden sän, dar näch egen,
ir gart (treibstecken) ob starken ohsen wegen.

Parvival 124, 30;

nhd. dann sie (die bauern) die stier kleimnen und machen also ochsen daraus. SEBIZ *feldbau* 196; der ochsz oder rind wirdt eigentlich gewant der, so verschittene ist, damit er in dem plügg anzewünnen oder auch zu meisten dester füglichlicher sei. FORER *Gesners thierbuch* 116'; mit den ochsen pauen wir unser traid. *AVENTIN.* 4, 357, 13; die ochsen. . . so den acker bawen. *Jer.* 30, 21; du solt dem ochsen, der da drischet, nicht das mau verbinden. 5 *Mos.* 25, 4 (*goth.* ni faurmuljais aúhsan þrískandan. 1 *Cor.* 9, 9); wie ein ochse zur fleischbanck gefürt wird. *spr.* Sal. 7, 22; wer einen ochsen schlachtet. *Jer.* 66, 3; ochsen schlagen (schlachten). ALBERTINUS *narrenhatz* 109; geschlagener ochsz, *maculatus bos* MAALER 310'; ochsen anspannen. *Simplex.* (1669) s *neudruck*;

der ochs wird an den plüg gespannt. *EVERING* 1, 513,

sie half mir manchesmal die faulen ochsen treiben.

HOFMANNWALDAU *heldendr.* 64;

der ochsen schwerer schritt föhrt ihre winterspeise.

HALLER *die alpen* 209.

dann uns bewürtend, tischet' er ochsen auf, so ganz geschmort im ofen. Voss *Arist., Acharner* 85;

um den gebratnen ochsen aber wurde. . . ein ernsterer kampf geführt. *GÖTTE* 24, 325;

(er) trieb die ochsen; da ging der wagen. 40, 247;

knecht. . . der den acker mit ochsen umreisz. 21, 20; er spannt ja auch die ochsen nicht ins doppeljoch. AUERBACH *ges. scharfen* 1, 290; ich hab ein paar ochsen kaufen wollen zum mästen. 17, 167.

3) viele sprichwörter und redensarten knüpfen sich an dem ochsen (vergl. 4). SIMROCK *nr.* 7847 ff. WANDER 3, 1693 — 1111, z. b.: man hegreift ein ochsen bei den hörnern und den man bei den worten. *PARLI* 35 *bst.*;

wer einen ochsen wil bestan,
müz ihn beim hörnern greiffen an. *EVERING* 1, 103;
viel besser ist ein kraut mit dank,
dann ein gemester ochs mit tank.

FRIEDELIN 121 *Strausz*;

man kann nicht stöts mit eigenen ochsen plügen. SIMROCK *nr.* 7644; sonst mögen die fursten sich wol ernüern, dass allewege mit eigenen ochsen plügen am gerathensten. *WEDDEL hausb.* 26; ein metzger fürcht sich vorm ochsen nicht. *LEHMANN* 228, 53; wie die ochsen am berge stehen, nicht weiter

können, auf schwierigkeiten stossen (th. 1, 1505): die oxen stehen am berg. LEMMANN 386, 11; wenn die oxen gar am berge stehn und aller menschen hülf aus ist. HUBELDENA Susanna, epilog; aber da stehn d'oxsen maistentheils am berge. SCHWABE tintenf. 55; da stehen die oxen wieder am berge. GÜNTHER 1109; die oxen stehen am berge und der karren steckt bis an die achsen im sumpfe. Siegf. v. Lindenb. (1781) 3, 209; das ist jetzt der lohn für die mühe, die ich gehabt habe, als du gestanden bist, wie der ochs am berge. PESTALOZZI 3, 220; aber wenn man sagt: komm, jetzt erzähl einmal — da stehen die oxen am berge. AUERBACH ges. schriften 18, 71; plattd. nu staan de ossen am barge, nun weisz ich nicht weiter fortzukommen. DÄHNERT 340'.

4) da der ochse sprichwörtlich als grob und (wie kalb, kuh) als dumm gilt, so wird auch ein grober, dummer, tölpelhafter mensch ochs genannt (vergl. hüffel, rind, rindvieh), z. b.:

mhd. swä der ochse kröne treit,
dä hänt die ketzer werdecheit. FREIDANK 139, 17;

nhd. glaubt ihr mir nit, ir groszen oxssen? LINDENER schwankb. 108 Lichtenst.; ein grober ochs, baotico ingenio natus STIELER 1379; unverständige oxsen . . . soll man billich unten lassen und ihrer in keiner wahl gedenken. ABR. A. S. CLARA Jud. 4, 195; der schulmeister miszte sie doch gar für oxsen ansehen. rockenphil. 359 (3, 17); du bist . . . ein ungeschickter esel und grober tölpischer ochs. 783 (5, 58);

ihr oxsen, die ihr alle seid!
euch liegeln geb ich den bescheid. GELLERT 1, 205;

der musz ein ochse, ein rindvieh, ein altes weih sein. LESSING 1, 415; was ein ochse ist denn das da? LENZ 1, 221; bedeuten sie dem teutschen oxsen, dasz er das maul halten soll. SCHILLER 3, 106 (Fiesko 3, 11);

gar manche, die ich als kälber verliesz,
fand ich als oxsen wieder. H. HEINE 17, 199.

5) ochs in bildlicher darstellung (vergl. oxsenbild).

a) den ähren oxsen der Pergamener. BECHUS Agric. 9; Perillus verfertigte einen groszen hohen metallenen oxsen. ABR. A. S. CLARA Jud. 3, 543;

hier erfanden schlauiere Perille
ein noch musikalischer gebrüllte,
als dort aus dem ehernen oxsen schrie.
SCHILLER 1, 222, vgl. 2, 162 (raub., schausp. 4, 5);

das grosze gruppo des sogen. farnesischen oxsen. WINKELMANN 6, 127 f.

b) als sternbild (des stieres). voc. 1482 x⁷. H. SACHS 7, 131, 22; gestirnter ochs. LOHENSTEIN Arm. 2, 406'; der weisze ochse, arab. el bakar, wahrscheinlich die grosze magellanische wolke des südlichen himmels. HUMBOLDT kosmos 2, 328.

c) als wirtschausechild und mit einem solchen schilder versehenes wirtschause: beim schwartzen oxsen . . . ludert der metzger. ABR. A. S. CLARA Jud. 3, 175; ihrer anweisung nach bin ich in dem oxsen abgetreten, aber es ist der goldne ochse, und ohne zweifel nicht der rechte. LESSING 12, 430; im wirtschause zum oxsen. GÖTTE 48, 120; der ochse über ihr auf verwertertem brette zeigte an, dasz hier ein wirtschause sei. GOTTHELF erz. 2, 153; ist man eben gerades oder auch krummes wegs, wie nun die strasse war, in den bären, ins lamm, in den oxsen . . . gegangen. AUERBACH ges. schriften 18, 172.

d) in Ulm wurde die beste gattung barchent ochs genannt (nach dem stempelzeichen). SCHMID 413.

6) schles. der ochse, eine luftblase, die sich unter der eisdecke bildet und darunter hinführt, wenn man durch ein kleines loch hineinbläst. WEINOLD 66'.

OCHSELN, ÖCHSELN, verb. was oxsen, oxsenen, von kühen, nach dem stiere verlangen. WEIGAND 2, 261; schweiz. öchsen, grosze kraft zur verrichtung einer arbeit anwenden (vergl. oxsen 2); dummheilen begehren; transitiv, jemanden zum narren halten. STAUB-TOBLER 1, 77.

OCHSEN, adj., spätmhd. ohsin, vom oxsen. ENENKEL 281; ochsin geisel, laurea DIF. nov. gloss. 359' (vom j. 1420); ochxsen und swines fleisch. Germ. 106, 77 (15. jh.); mnl. ossen, bovinus KILIAN 381'.

OCHSEN, verb. 1) oxsen und öchsen von kühen was oxseln SCHMIDT westerw. id. 127. VILMAR 289. KEHRREIN volksspr. in Nassau 1, 298 (vergl. oxsern, oxsenen, rindern, stieren).

2) schweiz. s'ämme oxsen, wie ein paar oxsen ziehen, mit aneinander gehelten achseln bergan steigen. STAUB-TOBLER 1, 77; burschikos was hüffeln (th. 2, 492) ALBRECHT Leipz. mundart 178':

das hat mir denn für folgende tage muth zum schanzen und oxsen gegeben. ZELTER an Göthe 404; e metzger führt e viel fideler lewe (als ein studierter) . . . du brauchst mer nix zu ochse, und kann auch e ehrlicher mann sei. STREFF des burschen heimkehr 79; liewer e ordlicher metzger, als sich die aage blind ochse. 80;

ochse, deutscher jüngling, endlich
reite deine schwänze nach! H. HEINE 19, 5.

3) transitiv, zum oxsen machen, einen stier castrieren. STAUB-TOBLER 1, 77.

OCHSENART, f.: nun zeigten sich aber auch, neben gedachten fossilien, bruchstücke einer groszen oxsenart. GÖTTE 55, 290.

OCHSENAUGE, n. das auge eines oxsen oder etwas demselben ähnliches: nun merk, ob Nurenberg auf diese zeit sei ein ochsenaug (= oppidulum parvum des lat. teates) gewesen. MEISTERLIN 116, 21;

die häszliche (Juno) mit ihren ochsenaugen!
SCHILLER 1, 326;

medic. der zustand des augapfels, wenn derselbe durch wassersucht vergrössert ist, buphthalmos. enc. wb. der medic. wiss. 25, 439. — dachfenster mit senkrechter vorderwand und runder oder ovaler öffnung, oculi bovini, franz. oculis du boeuf STIELER 1693. mathem. lexik. 1, 358. Voch baulezik. 202. MÜLLER-MOTHEs 708' (vergl. th. 1, 799): um das dach zu verstecken ist eine dreiszig fusz hohe stirnwand nach deutscher bankunst mit sieben thürmchen, sechs spitzen giebelchen dazwischen, dreiszig groszen und kleinen ochsenaugen und sechs und dreiszig fensterlein so schnurrig verziert, dasz das ding trotz der widersprechenden form doch ein leichtes ansehen hat. ZELTER an Göthe 354; auch s. v. a. butzenseibe. MÜLLER-MOTHEs 708: in allen hütten lauschte man neugierig hinter den träben ochsenaugen der fenster, wenn er . . . zur kirche ging. LANGBEIN schrift. 6, 273. — botan. was kühaue (th. 5, 2551). LUDWIG teutsch-engl. lexik. 1352. NEMNICH 1, 331. 334. PRITZEL-JESSEN 31'. 95'. — zoolog. ein schmetterling (nach der zeichnung der flügel so genannt). BREHM thierl. 6, 309 f.; die kugelschnecke, holl. ossenoog. NEMNICH 2, 119. — meteorol. am Cap herrscht der orkan, der aus einer wolke, das ochsenauge genannt, zu brechen scheint. man glaubt fälschlich, dasz diese wolke nicht gröszter sei, als ein ochsenauge. KANT 9, 297; auch s. v. a. wind-, wettergalle; astron. ein röhlicher stern erster grösze im stier. mathem. lexik. 1, 950. — in der kochkunst s. v. a. spiegeleier: gefulte ayr oder ochsenaugen. Germ. 9, 200, 203 (sächsisch); eier gebacken, die insgemein ochsenaugen heissen (als ein ochsenauge aussehen). frauenzimmerlex. 510. Nürnberg. kochb. 686; nd. ossenoogen, auch runde pfannkuchen mit ochsenäugigen aushöhungen. DÄHNERT 340'. SCHÜTZE 3, 168.

OCHSENAUGIG, adj. βοῶπις WINKELMANN kunstgesch. 5, 5, 20.

OCHSENAUGLEIN, n.: regulus, ein gar klein vögelin mit einem goldfarben fläcken auf dem kopf, ein küngele oder ochsenäule, streuszle, goldhenlin. FRISUS 1134'; das goldhänchen wird auch zu teutsch ochsenougle genannt. HEUSLIN Gesners vogelb. (1557) 66'; ochsenäuglein, motacilla regulus NEMNICH 2, 617; ochsenögele (ital. ochio bovino), der zaunkönig. SCHMELLER cimbr. w. 151'.

OCHSENBAUER, m. bubulcus STIELER 104: der oxsenbauer ihr gut morgen. rockenphil. 443 (3, 62); wenn ein wirklicher oxsenbauer mit seinen weitgehörnten thieren, die weinfässer führen, sich eingeschoben hatte. SKRME spazierg. 133; dann (nach den kühbauern) kamen die oxsenbauern, deren zugthiere man doch noch mästen und schlachten kann. AUERBACH ges. schriften 1, 9.

OCHSENBEUTEL, m. carex acuta NEMNICH 3, 415.

OCHSENBILD, n.: und er macht ein gegossen meer zehen ellen weit . . . und ochsenbilde waren unter ihm umher . . . es stund also auf den zwelf oxsen. 2 chron. 4, 3.

OCHSENBIRN, f., s. klöpfelbirn th. 5, 1223.

OCHSENBLASE, f. harnblase des oxsen: weisz er nicht, dasz er (der geizhals Keller) sich alle abend vor schlafengehen eine grosze oxsenblase vor den mund bindet . . . damit ihm nichts von seinem athem verloren gehe, wenn er schläft. LENZ 2, 51; wie sie meinen soldaten aufgeblasen hat! eine oxsenblase schwillt nicht so geschwind auf. dram. nachl. 64 Weinhold.

OCHSENBLUME, f. was kuh-, oxsenweizen, melampyrum nemorosum NEMNICH 2, 535.

OCHSENBLUT, *n.*: *aln trunk oxenpluotes ist tætleich. MEGENBERG 160, 4; dann es ist unmöglich, durch oxen- und bocksblut (durch blutige opfer) sünde wegzunehmen. EBR. 10, 4; (got) liebt nicht oxenblut. OPTIZ (1641) 2, 61;*

meinen armen unterthanen musz das ihrige wieder werden, oder bei gott .. fürstenblut für oxenblut! SCHILLER 6, 98.

OCHSENBRATEN, *m.* *gebratenes oxenfleisch, assa bubula HEDERICH 1728. KLINGER 3, 79;*

die flugen endlich an und essen oxenbraten.

CLAUDIUS (1775) 1, 190.

OCHSENBRAUT, *f.* *scherzweise für eine kalbe, die zum ersten mal zum rind gelassen wird. rockenphilos. 825 (5, 89).*

OCHSENBRECH, *m. n.* *was hauhechel (th. 4², 596), deshalb so genannt, weil die stacheln und die langen wurzeln des krautes die pfugochsen im ziehen hindern: hauhechel, stachelkraut, oxenbrech, ononis FRISIUS 917. SEBIZ feldbau 82; die bawren auf dem gaw nennen diesen dort oxenbrech darnub, das sein wurtzel etwan ein plug dörfßen halten, auch die oxen und pferd im gang verhindern. BOCK kräuterb. 285² (vergl. TABERNAEM. 914². NEMNICH 2, 768); an diesen orten last sich auch sehen die dornstauden acatia .., welche hierum klein und nider, sonderlich aber die so in äckern stehen, und iren ackerleuten nit minder hinderlich seind, alsz den unserigen die farn und oxenbrech sein möchten. RAUWOLFF reise 114; auch oxenbruch, oxenburre, holl. ossenbrecke NEMNICH 2, 767.*

OCHSENBREMSE, *f.* *ocstrus boris NEMNICH 2, 753; die larven der oxenbremse. J. PAUL grönl. proz. 1, 72.*

OCHSENBRETTLEIN, *n.* *das stirnbletchen am zugeschnitte des oxen. SCHM. 2¹, 25.*

OCHSENBUG, *m.* *bug, schenkel des oxen:*

braten von oxenbögen.

minnes., anh. zum Neidhart 3, 310²,

damit übereinstimmend FISCHART Garg. 96².

OCHSENDARM, *m.*: *dahinein (ins kellerloch) richtete ich das wasser aus dem röhrbrannen .. durch einen langen oxendarm, den ich am brunnen-röhrn anbande. SIMPLIC. 2, 259, 24; plur. ich musz die oxendarm anszegen. FISCHART Garg. 85²; fülle es (die wurstfülle) in oxendärmer (s. über diese pluralform th. 2, 779). COLERUS 2, 60²; eine röhrenschnecke, serpula arenaria (auch hunds-, kuhdarm genannt). NEMNICH 2, 1286.*

OCHSENDRECK, *m.* RINGWALD I. w. 318.

OCHSENDUMM, *adj.* *dumm wie ein och:* aber welcher heide wird in der ganzen welt anzutreffen sein, der so gar oxen-tumm sein wird, und wird diese unvernünftige narrenpossen glauben. rockenphilos. 733 (5, 19).

OCHSENDÜNGUNG, *f.* *was oxenmist LUDWIG deutsch-engl. wb. 1353.*

OCHSENEN, *s.* oxnsen.

OCHSENFETT, *n.*: *er hatte sich aufgedonnert, gebürstet, das haar mit oxenfett gesalbet. GOTTHIEF erz. 1, 390.*

OCHSENFIERER, *n.* *scherzhafte der nach einer reichlichen mahlzeit sich einstellende schauder. STIELER 379, platt. ossenfeuer DÄNERT 310²; die gähnsucht ALER 1491²; das oxensieber haben, faul, träg, schlüfrig sein. LUDWIG 1352, auch sich oxenhaft aufführen. FRISCU 2, 27²; feberhafte angst, schrecken: Isegrim ist maustell über den divan .., die hohlen masken haben ihm gewisz ein kleines oxensieber gemacht. ZELTER on Göthe 333.*

OCHSENFISEL, *m.* *was oxenziemer (s. fisel th. 3, 1690). SCHM. 2¹, 768. HÖFER 1, 224. SCHÜFFER tirol. idiot. 479: der alt herr Veit hat ihn (den schultschwänzer) wölln mit dem oxen-fiesel haimbholln. SCHWABE tintenf. B3²; ich hett mir ein gueten zagen oxensiesel gerechelt. B7²; nürnb. auch femin.:*

und der Batz der is kumma
mit der ochsafisl. FROMM 6, 416;

oxensiesel ALER 1491², ködn. ohsepisel HÖNIG 120².

OCHSENFLEISCH, *n.* *caro bubula:* es sol ein ieder meister .. ein zeichen offenbar auf seiner banck haben, darbei man erkennen moge, ob er oxssen- oder kuesfleisch fail habe. Nürnb. polizeiordn. 225 (15. jahrh.); meinstu, das ich oxsenfleisch essen wölle oder bocksblut trincken? ps. 50, 13; er sehe aber wol vor, dasz er nicht quid pro quo bekomme pferdefleisch für oxsenfleisch. COLERUS 2, 327². — der nam in seinem alter ain junge galle grätln, aber das oxsen- und kalbfleisch (der alte und die junge s. th. 3, 58) mocht bei ainandern nit gesieden. Zimm. chron. 3, 130, 27.

OCHSENFROSCH, *m.* *ein grosser nordamerikanischer frosch mit sehr lauter stimme, rana boans, mugiens NEMNICH 2, 1122. BREHM thierl. 3, 387.*

OCHSENFUSZ, *m.* *der fusz eines oxen, als speise (vergl. kalbsfusz):*

klar sulz von oxsenbögen.

minnes., anh. zum Neidhart 3, 311²;

ein oxsenfusz sol nit über zwen dl. gegeben werden. Nürnb. polizeiordn. 225 (15. jh.); sie druncken auch zweierlei wein durch einander, (arsen) darzü ein oxsenfusz. LINDNER schwankb. 108 Lichtenstein; ein geiztitz von oxsenfüzen. COLERUS 2, 67² (s. German. 25, 432); die suppen von gesottlenen oxsenfüzen. ABR. A. S. CLARA Judas 3, 772, ein gesulzter oxsenfusz. Nürnb. kochb. (1712) 479. — ein pferd hat oxsenfüze, wenn die knie allzu enge (wie beim oxen) zusammenstehen und die fusze nach auswärts gehen. JACOBSSON 6, 663. vergl. oxsenkuie.

OCHSENFUTTEL, *n.* *ocymum STIELER 326; Diltar von Merseburg sagt von dem gemeinen volke, es musz oxsenfutter und eselsprügel bekommen. BECKER weltg. 4, 371.*

OCHSENGALLE, *f.*: *wer oxsengallen geuzt .. zuo des pirpauines wurzeln .., der tætet die würrn in den pirn. MEGENBERG 341, 19; oxsengallen mit boumwollen in die oren gethon gestelt das thösen und singen der oren. FORER Gesners thierb. 123²; uneigentlich grüne conveze laterngläser. ADELUNG.*

OCHSENGANG, *m.* *der gang eines oder wie eines oxen (vgl. oxsenaschritt):*

derwoll .. der blöde dummkopf,

der immer recht schnurgrade und behaglich

auf seiner breiten landstrasz schlendert,

noch immer seinen oxsengang fortschleiert.

H. HEINE 16, 88.

OCHSENGART, *m.* *wie oxsenstecken (s. art th. 4¹, 1381). SCHM. 2¹, 25; Sangar ... schlug sechs hundert Philister zu todt mit einem oxsengart. FRANK chron. 43².*

OCHSENGAUMEN, **OCHSENGAUM**, *m.* *der gaumen eines oxen: knorplicher oxsengaum. VUSS ged. 2, 229 (vgl. oxsenmaul); der oxsengaum, die stumpfe schwimmschnecke, nerita albicilla. NEMNICH 2, 716.*

OCHSENGEFAHR, *n.* *mit oxsen bespanntes fuhrwerk: der jäger sah verwundert das oxsengefähr an. IMMERMANN Münchh. 2², 110. vergl. oxsengespann.*

OCHSENGEHRN, *n.* *cerebrum bubulum. STIELER 313. s. oxsenhirn.*

OCHSENGELD, *n.* *für den gebrauch oder zur unterhaltung des gemeindestiers (vergl. ebergeld). FRISCH 2, 27².*

OCHSENGESÄSZ, *n.*: *solte die frau wol ein stück von einem oxsengesäsz (a piece of beef), mit moustard conjugiret, zu sich nehmen? kunst über alle künste 156 Köhler.*

OCHSENGESCHLECHT, *n.*: *ausgegrabene schädel, welche dem oxsengeschlecht anzugehören scheinen. GÖTBE 55, 302.*

OCHSENGESCHREI, *n.* *boatus DIERF. 77².*

OCHSENGESICHT, *n.* *vultus taurinus. STILLING Virg. georg. 4, 371.*

OCHSENGESPANN, *n.*: *der geringe mann, der nichts hatte als sein oxsengespann und das schartige messer an seiner seite. FREYTAG bilder (1867) 1, 473.*

OCHSENGESTALT, *f.*:

so hat auch Jupiter nicht getragen

in oxsengestalt, wie man will sagen,

weit über meer in Creter land

die jungfrau Europa genant.

ROLLENHAGEN froschm. II. 6, 5, 66 (Mm 1²).

OCHSENGRAF, *m.*: *die sogenannten schlesischen oxsen-grafen, die Friedrich der grosse in bausch und bogen grafte, weil sie ihn zu rechter zeit vorspann und schlachtvieh lieferten. Bremer sonntagsbl. 1854 nr. 36.*

OCHSENGROSZ, *adj.* *gross wie ein och:* der wie der frosch sich blähet oxsengrosz. FISCHART Garg. 72².

OCHSENGURGEL, *f.*, *bar.* *eine art melhspeise (wegen der ähnllichkeit mit einer oxsengurgel). SCHM. 2¹, 25.*

OCHSENHACKER, *m.* *buphana africana NEMNICH 1, 722 (der gemeine madenbaker BREHM 3, 304), ein sudafrikanischer vogel, der den herden der weidenden rinder oder kamele folgt und die larven der verschiedenen briesstiegen, die sich unter der haut der thiere eingebohrt haben, herauspükt: ein gewisser vogel, der oxsenhacker, sull mit seinem schnabel so lange den rücken des rindviehes verwunden, bis er die larven der oxsenbremsen unter der haut derselben hervorlängen kann. J. PACI grönl. proz. 1, 72.*

OCHSENHAFT, *adj. und adv. wie ochsig, ochsenmäzig*: ochsenhafte geberden, *mores rusticus, gestus feri* STIELER 1379; ein ochsenhafter mensch. LUDWIG 1353; ochsenhaft thun, *bovinari* HEDERICH 1728.

OCHSENHANDEL, *m. handel mit ochsen* STIELER 754: ergiebiger gewinn des ochsenhandels. LANGBEIN *schriften* 14, 162.

OCHSENHÄNDLER, *m. pecuarius* STIELER 755: ihr seid also der reiche ochsenhändler? F. MÜLLER *Fausts leben* 46, 18 *neudr.*; das bairische vieh nährt den soldaten, unsere reiter sind ochsenhändler geworden. FREYTAG *ahnen* 5, 209.

OCHSENHAUPT, *n. bucephalus, ochsenhaupt* STIELER 791; ochsenhaut *etiam est vesicula vini* (s. haupt II, 9 und ochsenkopf 3, c, oxhoft). *ebenda*.

OCHSENHAUS, *n.*: der wart herslagen zu Nurnberg in dem ochsenhüs. *zeitschr. für die gesch. des Oberrheins* 26, 43 (vom j. 1399); *nd. ossenhus, boarium* DIEF. *nov. gl.* 55².

OCHSENHAUT, *f., mhd. ochsenhüt, die haut, das fell des ochsen* (vgl. ochsenleder):

do thet er freilich heut ein schiz, als der ein ochsenhaut zurisz.

fastn. sp. 1061, 27, vgl. H. SACHS 9, 269, 13;

ausz sieben ochsenhaut und blei, auch eisin starck gedret dabei, darvon die kolben waren gmacht.

MURNER *Än.* (1559) P4⁺;

das balgleder ist von ochsenheuten. BECHUIS *Agricola* 303; es kommen so viel kälberheut zum marck als ochsenheut. A. GARTNERI *dicteria proverbialia* (1598) 73⁺; Domitius, welcher den Friesen den alten zins der ochsenhäute erliesz. LOUENSTEIN *Arm.* 2, 1017⁺; *bildlich*: dieser verderbungs-gast ziehet solchen eltern eine ochsenhaut vor die augen . . . des gewisssen regungen nicht zu sehen. ETNER *med. maulaffe* 161.

OCHSENHÄUTIG, *adj. von ochsenhaut*: ochsenhäutige bälge (*taurini folles*). STILLING *Virg. Georg.* 4, 171.

OCHSENHERDE, *f. armentum* DIEF. *nov. gloss.* 34⁺.

OCHSENHERZ, *n. das herz eines ochsen; uneigenlich, eine herzförmige, auch in fossilem zustande vorkommende muschel, chama cor, bucardia* FRISCH 2, 27⁺. NEMNICH 1, 995 (holl. ossenhart). JACOBSSON 3, 157.

OCHSENHERZKRAUT, *n. der kopfkohl* PRITZEL-JESSEN 64 aus Würtemberg.

OCHSENHIRN, *n. das hirn eines ochsen*: ein stücklein ochsenhirn als *fischköder*. COLERUS 2, 614⁺; wurst aus ochsenhirn etc. (hirnwurst). FORER *Gesners thierb.* 122⁺; ein gefülltes, ein gebackenes ochsenhirn. *Nürnb. kochb.* (1712) 413 f.; *das hirn eines dummkopfs* (s. ochs 4): zwar ist wenig daran gelegen, ob du groszes kalb solches in deinem unvernünftigen ochsenhirn fassesz oder nicht. *Simplic.* 1, 234, 1.

OCHSENHIRTE, *m. bubulcus* DIEF. 83⁺ (15. jh.): ein alter ochsenhirt. POLYCHORUS *Suet.* 81⁺;

er schicket geschwind nachs künigs ochsen-hyrtzen dar. H. SACHS 2, 89, 12.

OCHSENHORN, *n. das horn eines ochsen*: so hetten sie grosz ochsenhornen gezirt vol tranks von wasser und hönik. MEISTERLIN 54, 14; ich hab zu Ach ein goldgulden umb ein ochsenhorn geben. *Dürer tageb.* 64, 13 *Leitschuh*; wie man sonst, da es noch keine laternen gab, das licht in ochsenhörner steckte. J. PAUL *grönl. proz.* 1, 73; *etwas ochsenhornähnliches*:

ein teil (*schuhe*) haben küemeler vorn oder wie schlechte ochsenhorn. *fastn. sp.* 1277;

eine erdzunge in einem strom, die vorne breit und hinten schmal ist. JACOBSSON 291⁺ (s. hufeisen 3, c); *in der baukunst ein tonnengebölbe, dessen eine widerlage merklich kürzer ist als die andere*. 3, 157⁺.

OCHSENHUF, *m. wie ochsenklaue; eine krankhafte spaltenbildung im hufe der pferde* (s. hornklufft, hornspalte, ochsenpalte). NEMNICH 3, 415.

OCHSENJOCH, *n. jugum voc.* 1482 x 7⁺:

(ats er) seins bruders groszen reichthumb sach von eckern, vieh und ochsen-joch. H. SACHS 2, 338, 26.

OCHSENJUNGE, *m. ein die ochsen treibender, hütender junge*: alle bewundern ihn bis auf den ochsenjungen. RABENER 1, 105; er drehete sich eine gerte ab, und wurde damit ein ochsenjunge. J. PAUL *uns. loge* 1, 62.

OCHSENKALB, *n. männliches kalb* (s. bullen-, stierkalb): spätmhd. ochsenkalp SUCHENWIRT 31, 11; ochskalb JACOBSSON 1, 330; es ist die gelbe kuh und ein junges ochsenkalb. FREYTAG *handschr.* 1, 138.

OCHSENKARREN, *m. von ochsen gezogener karren*:

auf einem ochsenkarren hat man dich (*Patru*) hinausgebracht.

DITTFURTH *histor. volkst.* II. 130, 8.

OCHSENKAUF, *m. mercatio boum* STIELER 939.

OCHSENKÄUFER, *m.* BROCKES 8, 299.

OCHSENKEHLE, *f. palaeus* ALER 1491⁺.

OCHSENKLAUE, *f. die klaue des ochsen* LUDWIG 1353; *bei den pferden wie ochsenhuf*. NEMNICH 3, 415.

OCHSENKNECHT, *m. knecht dem die wartung der ochsen, das treiben derselben u. s. w. obliegt*. BEHEIM buch v. d. Wienern 102, 24. *Zimm. chron.* 4, 108, 13. HUG *Villingen chron.* 139.

OCHSENKNIE, *n. das knie des ochsen; bei den pferden wie ochsenfusz*. NEMNICH 3, 415.

OCHSENKOLBE, *f. die sumpf-, rohrkolbe?* *liederb. aus dem 16. jahrh.* nr. 106, 12 *Göd.*

OCHSENKOPF, *m. der kopf eines ochsen*.

1) *eigentlich*: der beelzebub hat ein leibsfarbs haar und einen ochsenkopf. *volkst. von dr. Faust* 47 *neudruck*; ochsenköp, kalbsfüsz, gebachen sein nit bösz. LINDENER *schwankb.* 62 *Lichtenstein*; ochsenköpfe mit ihren bünden, *capita taurorum vittata* STIELER 1693; *in bildlicher darstellung* (s. ochse 5): gossen si ausz gold ein ochsenkopf. AVENTIN. 4, 154, 31; *heraldisch*: was ist dein zeichen? der Florentiner sprach, ein ochsenkopf. PAULI 117 *Öst.*

2) *übertragen wie bei ochse 4, ein dummkopf, ingenium stupidum* STIELER 1012: wir Teutschen pflegen einen ungelehrten menschen, in dessen hirn stroh und stramen beisammen, einen ochsenkopf zu nennen. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 97; ochsenköp will ich euch nit heissen, weilen ihr noch geringer als diese. 39; müste einer ein tummen ochsenkopf haben, der da glauben wolte. . . *rockenphilos.* 147 (2, 5); der alte erwiederte ihm: halts Maul du ochsenkopf! PESTALOZZI 3, 189;

schweinsäug'ger ochsenkopf mit wahren eselsohren! d. J. GÖTTE 1, 206 (*die mitschuldigen* 3, 4)

(verfluchter ochsenkopf! bist du so alt geworden! *werke* 7, 94); du hast dich versprochen, du ochsenkopf! LENZ 1, 238; geh herein, ochsenkopf, sieh zu, guck! *dram. nachl.* 46 *Weinhold*; liegt da der has? ich ochsenkopf! F. MÜLLER 1, 170; *plattd.* ossenkopf DÄHNERT 340⁺.

3) *etwas ochsenkopffähnliches*.

a) *der kopf eines pferdes, wenn er stark, dick und unten wie oben fast gleichförmig ist*. NEMNICH 3, 415.

b) *eine art posauenschncke, buccinum cornutum* NEMNICH 1, 695; *das zeugungsglied der drohne*. 3, 415.

c) *ein groszer krug* (vgl. ochsenhaupt, oxhoft): wann ich ihnen aus meinen groszen ochsenkopf zutranc. *die schausp. der engl. komöd. in Deutschland* 146 *Tittm.*

OCHSENKÖPFIG, *adj.*: das ochsenköpfige pferd (s. ochsenkopf 3, a). FISCHART *Garg.* 139⁺.

OCHSENKRAFT, *f. kraft eines oder wie eines ochsen*:

der schmidt will ochsenkräfte. USTERI 3, 199.

OCHSENKRAUT, *n. was ochsenbrech* NEMNICH 2, 767, *nass. ochskrant* KRHREIN 1, 298.

OCHSENKRIPPE, *f. bostar* DIEF. 79⁺ (15. jahrh.).

OCHSENKRÖS, *n. gekrüde des ochsen*: ainer ist under den münchen befragt worden (*was er am liebsten esse*), der hat gesprochen, er wellt am liebsten ein ochsenkros essen, solchs hat dem kaiser wol gefallen und darbei abnemnen künden, das der münch ain hungeriger kerle und nit genug het an aim kalbskros gehaben künden. *Zimm. chron.* 2, 553, 36.

OCHSENLEBER, *f. die liver of an ox* LUDWIG 1353.

OCHSENLEDER, *n. bubulum corium* FRISIUS 164⁺: ein riemen oder geizlen ausz ochsenleder. *ebenda*; geizchel von ochsenleder, *taurea* DIEF. 574⁺; das ochsenleder ist viel besser dann das roszeleder. BECHUIS *Agric.* 303;

das segeltau, von ochsenleder geflochten.

Voss *Od.* (1731) 12, 423.

OCHSENLEIB, *m.*:

sie (*die riesenbraut*) asz da auf vier tonnen brei . . .

da muszten sechszehn ochsenleiber . . . daran.

W. GRIMM *altäd. heideln. u. s. w.* 65

(vgl. H. HEINE 7, 13).

OCHSENLEICHE, *f.*: ob man schon dergleichen begängnisse spottweise ochsenleichen nannte (*nach einem herrn v. Ochsenstein, der seinem letzten willen gemäsz prunklos begraben wurde*), so nahmen sie doch zum besten mancher wenig bemittelten familien überhand, und die prunkbegängnisse verlorren sich immer mehr. GÖTTE 24, 118.

OCHSENLIEFERUNG, f.: er war ein angesehener kriegskommissär, der sich durch ochsenlieferungen zu verschiedenen im felde stehenden armeen ein großes vermögen erworben hatte. LANGREIN *schriften* 14, 162.

OCHSENLUNGE, f. FORER *Gesners thierb.* 122^o. SCHUPPIUS 417.

OCHSENMAGEN, m.: ein ochsenmagen sol nit uber VII pfening . . . gegeben werden. *Nürnberg. polizeiordn.* 225 (15. jh.); einen ochsenmagen kochen, füllen u. s. w. *Nürnberg. kochb.* (1712) 444 f.; die alte Appel, die in ihrem leben nichts durchblättert hatte als den psalter Davids und den psalter im ochsenmagen (s. blättermagen *th.* 2, 79). J. PAUL *Hesp.* 1, 44.

OCHSENMÄHNE, f. ochsengepann (s. mähne *th.* 6, 1461): *rhein. ochsenmähne weisth.* 5, 614 (vom j. 1390), *alem. ochsenmähne S. Bünster* 123, *ochsenmähne* 108.

OCHSENMARKT, m. *bovilia voc.* 1482 x⁷. DIERF. 77^o. *nov. gloss.* 55^o, ochsenmark STIELER 1245.

OCHSENMÄSZIG, adj. und adv.: ochsenmäsziger verstand, mit einem ochsenmäszig umgehen (s. ochse 4). FRISCH 1, 630^o; zur verstärkung dienend: geschwind sind sie (die juden), ochsenmäszig geschwind, wenn es aufs stehen ankömmt. LESSING 1, 308. *vergl.* ochsenhaft, ochsig, ochsisch.

OCHSENMAUL, n. das maul eines ochsen oder eines rindes überhaupt, als speise: ein ochsenmaul sol nit uber zwen dl. gegeben werden. *Nürnberg. polizeiordn.* 225 (15. jh.); ein rinds- oder ochsenmaul zuzurichten. *Nürnberg. kochbuch* (1712) 480; ochsenmaul, *cibus e carne oris bubuli* (s. ochsenmaulsalat). FRISCH 2, 27^o; *eigenentlich wie kuhmaul* 3. MÜLLER-MOTHES 436^o; *bot. echium plantagineum* (*vgl.* ochsenzunge). PRITZEL-JESSEN 138 aus der mark Brandenburg.

OCHSENMAULSALAT, m. salat aus gekochten rindsnasen bereitet.

OCHSENMIST, m. *fumum bovinum* RÄDELEIN 684^o. LUDWIG 1353.

OCHSENNACHFOLGER, m. *bossequus* (s. ochsentreiber). *roc.* 1482 x⁷.

OCHSENNIERE, f., im 18. jh. auch noch als masc.: einen rind- oder ochsenniern zuzurichten. *Nürnberg. kochb.* (1712) 466.

OCHSENISEL, s. ochsenisel.

OCHSENPOST, f. langsame, wie von ochsen gezogene post. LUDWIG 1353. FRISCH 2, 27^o. *Alemannia* 7, 88. 10, 200^o. *vergl.* schneckenpost.

OCHSENRAUB, m. *abigeatus* STIELER 1527.

OCHSENRIPPE, f. *bot. das hasenöhrrchen, bupleurum* NEMNICH 1, 723; *die schafzunge, plantago media* PRITZEL-JESSEN 993.

OCHSENSCHÄDEL, m. *bucranium* ALER 1491^o; *architektonische verzierung in form eines ochsensschädels*. MÜLLER-MOTHES 708^o.

OCHSENSCHLACHT, f. das schlachten der ochsen: für die ochsen Schlacht wünschen die metzger (in dem neuen Frankfurter schlachthaus) durch gitter abgeschlossene räume. *Frankf. journal* 2. märz 1872, *erste beilage*. *vgl.* freischlacht *th.* 4, 120.

OCHSENSCHLÄCHTER, m. der ochsen schlachtet. *vergl.* ochsen schläger.

OCHSENSCHLÄCHTUNG, f. *bovm maclatus* STIELER 1502.

OCHSENSCHLÄGER, m. *bovicida*, ochsen schläger DIERF. 79^o.

OCHSENSCHLANGE, f. die riesenschlange, nach *lat.* *boa* DENZLER 216^o.

OCHSENSCHMAUS, m. ein schmaus von ochsenbraten:

er starb. was war sein tod? ein fetter ochsensschmaus. HAGEDORN 1, 108.

OCHSENSCHRITT, m. wie ochsengang (*vgl.* *th.* 3, 1248 unten).

OCHSENSCHWANZ, m. *colurus* DIERF. 134^o; *cauda bovis*

FORER *Gesners thierbuch* 36^o. STIELER 1954 (*vergl.* ochsensterz, ochsenganzel):

als er mit ihr zur trauung gieng

in vollem staat und glanze:

sah er an ihr ein schleppend ding

gleich einem ochsenchwanz. WEISZER *kom. op.* 2, 136;

einem vorwerfen, er wäre auch hinten ochsenchwanz gegenwachsen (als kühhunge, bauernjunge), *sächsisch*.

OCHSENSCHWEIF, m. dasselbe SCHEDEL *warenkex.* 2, 108.

OCHSENSEHNE, f. ochsenziemer: zu den schuhsohlen wurden gebraucht . . . kühhänt . . . und ersetzt und durchgezogen mit ochsenennen. FISCHART *Garg.* 116^o; *Freudenreich* . . . hat ein hülzzen schwerdt und ein ochsenennen. AYER 2253; er reit auf seiner ochsenennen herumb und het närrische possen. 2283 (*auch die älteren wörterbücher von STIELER bis FRISCH haben noch die form ochsenenne*); wenn ich . . . seinen sogenannten körper mit einer dünnen ochsenhene tapfer durchgeizele und ausklopfe. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 33.

OCHSENSPALTE, f. bei den pferden was ochsenhuf NEMNICH 3, 261.

OCHSENSPAT, m. ein beiniger auswuchs unterhalb des sprunggelenkes der pferde, der lähmung oder hinken verursacht (*vergl.* hahnenspat). NEMNICH 3, 551. JACOBSSON 6, 653^o.

OCHSENSTALL, m. *ostabulum, bovarium, bovilla* DIERF. 79^o ff. MURMELIUS 119:

ja alle achlosser grosser herrn . . .

seind gegen diesem allen aal (himmel)

zu achten als ein ochsenstal.

RINGWALD *tr. Eck.* (1692) 145^o.

die cur im ochsenstall (gegen die schwindazcht) war damals unbekannt. PERRAZ 1, 10 *Hausff.*

OCHSENSTECKEN, m. womit die ochsen getrieben werden (*vergl.* ochsengart): der (Samgar) schlug sechshundert Philister mit einem ochsenstecken. *richt.* 3, 31.

OCHSENSTERZ, m., niederrh. ochsensterz, ochsenchwanz, colurus DIERF. 134^o.

OCHSENSTIMME, f. *mugitus* STIELER 2167.

OCHSENSTIRN, f. die stirn eines ochsen, auch eines pferdes wenn sie zu breit ist. NEMNICH 3, 415.

OCHSENTRÄGER, m.: die betrubete erfahrung zeigte bald, dasz diese . . . kraftknaben, wie in der unterwelt der ochsen-träger Milon beim Lucian, nicht eine fliege wegzagen konnten. ZIMMERMANN über die einsamkeit 2, 9.

OCHSENTRIEBEL, m. *bossequus* DIERF. 79^o. *roc.* 1482 x⁷; *jugarius* FRISCH 742^o. STIELER 2319; da vieng man die zwen hirten oder ochsentreiber. H. DEICHSTER, *städlechron.* 11, 640, 18; schläfer, ochsentreiber (*bubuleus*), schütreiber. AVENTIN 4, 921, 11; ein lehrmeister soll gegen seine kinder kein ochsentreiber sein. *pers. rasenth.* 7, 5 *überschrift*; ja viel, die auch dez türckischen kaisers princessinnen heirathen, seind ochsen-trreiber gewest. ABR. A. S. CLARA auf, auf ihr Christen 81, 31 *neudruck*; dasz etwas würdigers an ihm wäre, als dasz er zu einem ochsentreiber gebraucht werden solte. HOFMANNSWALDEN *heldenbr.* 59; wo der ochsentreiber auf der sackpfeife dudelt. STOLBERG 8, 291; einem vom viehmarkt heimkehrenden ochsentreiber sah ich nicht sowohl ähnlich als gleich. BÖRNE 2, 78; geführt von einem ochsentreiber (s. ochsenwagen). FREITAG *bilder* (1867) 1, 316.

OCHSENTRIFT, f. die gesamtheit getriebener ochsen, ochsenherde: was denken sie kam uns da entgegen? meiner ehre, eine ochsentrift. STUBZ 2, 376.

OCHSENUNFLAT, m.: die reinigung der Parsen mit ochsenunflat. LENZ 3, 299.

OCHSENURIN, m.: nim ochsenurin und ölhefen und lasz miteinander sieden (mittel gegen die raupen). COLERGS 2, 202^o.

OCHSENVIEH, n. wie rindvieh RÄDELEIN 684^o:

die sagenjäger, die verfluchten,

kein misthauf, den sie nicht durchsuchten!

zum mammut wird ein ochsenvieh

und jeder koth ein Sinai. KINKEL *ged.* (1857) 409.

OCHSENVORSPANNUNG, f.: der vetturino wollte ochsen-vorspannung nehmen. SEUME *spazier.* 114.

OCHSENWAGEN, m. von ochsen gezogener wagen: da fährt man ihm auf einem ochsenwagen . . . nach ein groszen plunder paternoster . . . daran ein körnlein so grosz was als ein hiltzform oder hutleist (hiltzform *theil* 3, 1635 und hutleist *theil* 4^o, 1992 *nachzutragen*). FISCHART *Garg.* 162^o; wenn sie (*die Merowinger*) . . . auf dem heiligen ochsenwagen durch ihr land zogen, geführt, wie alter heidenbrauch war, von einem ochsentreiber. FREITAG *bilder* (1867) 1, 316; kaiser Friedrich III. fuhr auf einem ochsenwagen in das reich. 2, 1, 86.

OCHSENWAMME, f. *palcar* (*vergl.* kuhwamme): eine jede ochsenwamm soll nit uber 24 dl. . . gegeben werden. *Nürnberg. polizeiordn.* 228 (wo auch kuwamm, 15. jh.); ein rinds- oder ochsenwamme mit zwihehn. *Nürnberg. kochb.* (1712) 416.

OCHSENWEIZEN, m. *inclamyrum nemorosum* (*vgl.* ochsenblume, kuhweizen). NEMNICH 2, 536.

OCHSENZAGEL, m. was ochsenziemer: die ochsenzähle. COMENIUS *sprachenthur* 175, 668; *name der königskerze*. PRITZEL-JESSEN 428^o (16. jahrh.).

OCHSENZIEHE, f. wie ochsengeld. RINGWALD *l. w.* 332.

OCHSENZIEMER, m. das getrocknete zeugungsglied des rindes als prügelwerkzeug. *taures* DIERF. 574^o; ochsenzämer STIELER 2633, ochsenziemen RÄDELEIN 684^o: meine artige invention wurde mit dem ochsenziemer . . . recompensirt. *Felsenb.* 2, 180: mein vater empfieng mich mit einem ochsenziemer, denn er war in seiner zucht gar ganz gerecht und scharf genug. *arantur.*

1, 33; der kerl mit dem ochsenziemer in der hand. LICHTENBERG 7, 185;

er wappnete nun ritterlich mit einem ochsenziemer sich. BLUMAUER (1839) 1, 232.

OCHSENZOGEN, m., schwab. die jochstange zu einjochung der ochsen. SCHMID 413.

OCHSENZÜCHTLER, m. oder viehmäster H. HEINE 11, 320.

OCHSENZUNGE, f. 1) die rindszunge: geräuchte ochsenzungen. FISCHART Garg. 53. 163; seit entdeckung des tabaks hat Europa viel tausend geräucherte ochsenzungen mehr (s. ochse 4). GRABBE 2, 263.

2) nach griech. lat. buglossa name verschiedener pflanzen mit etwas dicken, schmalen und spitzigen blättern. sumerl. 54, 56. 60, 51. DIF. 77. 84. DASYP. (1556) L14. NEMNIC 3, 415: die grosz zam ochsenzung wachst in etlichen ländern auf den besten äckern. BOCK 76; die wild ochsenzung findt man allenthalben auf allen äckern. . sonderlich an den strasznen. 76; die gemeine, die spanisch und die welsch ochsenzung. TABERNAEM. 801 ff.; die rote oder wilde ochsenzunge. RAUWOLFF reise 120; ein kraut, das heist man die ochsenzungen, das ist gut und heilsam. ABR. A S. CLARA Jud. 4, 340. — composita: ochsenzungenbier COLERUS 2, 26, -kraut 3, 303, -wurzel 2, 26, -wasser 3, 299, -wein 2, 292. FISCHART Garg. 56.

3) ein zwei- oder dreischneidiger venetianischer vom griff an spitz zulaufender dolch, franz. langue de boeuf OTTE 170. MÜLLER-MOTHE 708.

OCHSERN, verb., henneb. was ochsen 1. SPIESZ 176.

OCHSIG, adj. und adv. 1) wie ein ochs, ochsenhaft, grob, plump, dumm STIELER 1379 (ochsicht), holst. ossig von starken leuten gesagt. SCHÜTZE 3, 151, köln. ohsig, dumm HÖNIG 120. oft dient es nur zur verstärkung des begriffes. ALBRECHT Leipz. mundart 178, schles. ucksig HOLTEI ged. (3. aufl.) 48.

2) nach dem stiere verlangend, brünstig (vgl. ochsnig): nacher zeigte sich der hirsch mehrere mal zwischen dem hornvieh und der hirt will gesehen haben, dasz er ein ochsiges rind wiederholt beschlagen habe. sitzungsber. der Wiener akad. d. w. XIII, 155; nassauisch ochsig, öchsig KEHREIN 1, 298, köln. ohsig, plattd. össig.

OCHSIN, f. scherzhafte femininbildung von ochs:

fragt man nach dergleichen namen, dann nit groszen augen schauun uns die kleinen an — alsdann stehn am berg die ochsinnen. H. HEINE 18, 221.

ÖCHSISCH, adj. wie ochsig 1: so sie es doch teglich sehen und erfahren, wenn sie anders nicht so nerrisch und öck-sisch weren. spielteufel (1564) D3.

OCHSKALB, s. ochsenkalb.

OCHSKRAUT, s. ochsenkraut.

ÖCHSLEIN, n., mhd. öhslein, öhsel, deminutiv zu ochs (vergl. öchschon), buculus DIF. 83: wenn die ochszlein . . . sich under dem goch (joch) gemütet und gearbet haben. Bocc. 543, 30 K.;

der esel und das ochselein erkantent gott den herren.

SPANGENBERG Wackernagels leseb. 3, 1109, 2;

kein eselein, kein öchlein,

kein mensch entkam der fluth. HÖLTY 11 Hlatm;

ohne denken gleich

der mensch dem öchs- und eselein im stalle.

BÜRGER (1778) 122;

neben dieser wiege (der freiheit) brüllte manches öchlein, das späterhin, als man auf seine hörner zählte, sich als ein sehr gemüthliches rindvieh erwies. H. HEINE 12, 150.

ÖCHSLEIN, s. öchseln.

ÖCHSLER, m., bair. ein landbauer, der statt pferde nur ochsen hat (vergl. ochsenbauer). SCHM. 2 1, 25.

OCHSNEN, verb. wie ochsen. 1) nach dem stiere verlangen: ain kue, die . . . ochsnete. Rotweiler stadtrecht 80. SCHM. 2 1, 25. SCHÖPF 479. LEXER 201.

2) schweiz. einen stier castrieren. STAUB-TOBLER 1, 77.

OCHSNER, m., ahd. ohsnāri, ohsnāri, ohsenāre, mhd. ohsenāre, der ochsenhirt, ochsentreiber, ochsenbauer, bubularius DIF. nov. gloss. 61: da solle auch ein meiser . . . haben sitzen einen ochssener. weisth. 1, 738, ochsner 675; zu ein ochsner oder rinderhirten soll man einen verordnen, der lang und stark sei, der auch ein starke und raue stimm hab. HERR feldbau 13; bair.-österr. ochsner SCHM. 2 1, 25. SCHÖPF 479. LEXER 201, cimbr. ochsener SCHM. 151, lusern. öchsner, ochsener ZINGERLE 45.

OCHSNIG, adj., tirol. wie ochsig 2 SCHÖPF 479.

OCHSSEIN, n.: die cultur hat ihn (den urstier) als un-reines d. i. vernunftloses und der hülfe bedürftiges thier, zum fressen an der kette und im stalle, zum weiden unter hund, knüttel und peitsche, und bis zum ochssein thierisch veredelt, . . . gezähmt. KÖRTE bei Göthe 55, 294.

OCHTEL, OCK, s. ocker, adv.

OCKELN, ÖCKELN, verb. vczare:

hett er einen besondern lust,

ihnen zu ockeln (var. ihn zu öckeln) und fatzen.

P. LEWZ 1038 Schade;

österr. ockeln, öckeln Weimarer jahrb. 6, 456; bair. mit einem ögkeln, ihm beleidigende, herausfordernde worte sagen. SCHM. 2 1, 33, schweiz. mit einem eggen, disceptare cum aliquo DENZLER 84. vergl. ecke, egge und STAUB-TOBLER 1, 142.

OCKER, ÖCKER, m. penis. ein nur in den fastnachtsspielen vorkommendes, also wol nürnbergisches wort, das aber die heutige Nürnberger mundart nicht mehr kennt (vgl. auch öcker im liederbuch der Cl. HÄTZLERIN 231, 89):

ich pulet ein freuelein, das ist war, das sie mir tet mein ocker ein. fastn. sp. 122, 9;

bis ir der öker wirt gehent ein. 640, 25;

habt ir nicht maid, die am maigthum tragen schwer, und zu der vasnacht sind über pliben, und sich mit dem öker nit haben lassen erschieben? 641, 6;

und mocht doch noch eine ergreifen,

die im auch sein ocker kund schleifen. 249, 3;

(sie möchten haben) siben pulen in einer wochen

öker schleifen an dem rüch. 727, 8;

ir last in ein weil an ein ocker sleiffen. 1343;

so wirt er wol des nachts vergessen

in dem nachtgraben mer zu fegen,

so im sein ocker ist gelegen. 243, 18;

oder man geb in do in ein mül

sein ocker zu einem rurstecken. 101, 7;

man solt im sein ocker herab picken

und solt in an ein haus zwicken. 101, 27;

nur einmal kommt das wort im reime vor und zeigt langes e:

das urteil wil ich fellen an gevër:

man sol des Molkenfrasz öcker

zu gutem nutz noch auszerlesen,

man sol daraus machen ein seupesen

und damit den seuen auszkeren,

wenn sie iren mist auf der gassen reren. 101, 15;

es erscheint auch als fingierter eigenname:

her Ocker und Lullzapf, tret her. 259, 13.

Nach dem reime könnte man als zweiten bestandtheil das wort gër vermuten und (worauf mich FROMMANN aufmerksam macht) das ganze für eine corruption des alten und seltenen atigër, atgër, etgër (spiesz, lanze) ansehen, das sich mundartlich in agger ogger ocker, egger ügger öcker zusammengezogen haben könnte wie Odgër in Ogger (Ocker. Huc Villinger chron. 152), Ruodgër in Ruocker, Rucker, Rücker (s. FÜRSTEMANN 1, 169. 728 f., das sog. Rückermainingebäude in Würzburg ist eine alte curia Rutgeri ad Mogum) und nabegër in naber, neber, nepper (sp. 8). dazu würden auszer den obigen ausdrücken (den ocker, an dem ocker schleifen) auch passen die synonymen ausdrücke daz megger in die scheidt schieben. NEIDHART XLIV, 17; den meizel einschieben. KELLER altd. erz. 430, 6; den mansden schleifen. fastn. sp. 748, 15. aber ocker erinnert auch an das gleichbedeutende, von ROSENBLUT gebrauchte unker:

er reck sein unker aus der pruchen

und pruntzt auch gen dem vogel dar. SCHM. 2 1, 112,

das ist unker, basiliscus (DIF. 69), eine weiterbildung von unc, schlange (LEXER 2, 1773), womit sich die verwendung von wurm in obscönem sinne vergleichen lässt: do si aber dem kerle der wurm unrübig worden. Zimm. chron. 3, 436, 31, vergl. 4, 108, 10.

OCKER, ÖCKER, m. aus griech.-lat. ochra, das berggell (vergl. ockerghel). mhd. ogger, oger m. n., mnd. mnl. oker, ocker, nml. ooker; nhd. ogger LONICERUS kräuterbuch 364, oker G. AGRICOLA bei Weigand, ocher BROCKES 9, 80, ocker und ocher FRISCH 2, 27. SCHEDEL waarenlexik. 2, 107.

OCKER, ÖCKERS, ÖCKERT, adv. nur, bloss, halt. ahd. ekordi, ekródi, ein adverbial gesetzter accusativ des adjectives ekordi, ekródi, echeróde, dünn, zart, schwach (von WACKERNAGEL im handwb. 66* zu lat. aeger, aegrotus gestellt); davon ist abgeleitet das adv. ekkoródo, echeródo, ekród, echerd, echerd und ockeret, ockert, okker; mhd. ocker, ocker und genetivisch ockers (noch im voc. 1482 X 7; ockers, solummodo, tantummodo); md. ecker, eckers, ockert, ockers. das wort ist dann weiter mhd. zu oht, ôt (ot) und eht, êt (et), md.

zu oc, og, ok *verstümmelt* worden, s. gramm. 3, 113. WEINHOLD *mhd. gramm.* 2 § 319. LEXER *handwb.* 1, 515. 2, 139. 140, nachtr. 136; *frühhd.* ocht:

die kirchen mussten sie wol decken,
wollten sie ocht nit werden naz. *Kalenberg* 295 *lobert.*

Nur mundartlich noch erhalten: götting. ocker (eben, so eben) SCHAMBACH 147; kurhess. ockert, gewöhnlich ockers, ockerst und arkerst (nur) VILMAR 290, *westerrädisch* ackers SCHMIDT 3, *nassauisch* ackers, eckersch KEHREIN 1, 37; schles. ock, ocke, ack, och WEINHOLD 60³; nordböh. ock, ocka, im kuhländchen ocker und ock PETERS *beitr.* (1864) 7; schweiz. ächter, ächters, ächterst, echt, acht u. s. w. (in fragesätzen im sinne von 'wol, etwa, vielleicht'). STAUB-TORLER 1, 82 (i. auch oben th. 3, 20. 21).

OCKERARTIG, adj.: diese (die helleren quarztheile im quarzgestein) sind mit einander durch ein ockerartiges wesen verbunden. GÖTTE 51, 24.

OCKERGELB, n. was ocker, ochter: ochrageel, ein gattung gäls leimächtigs ärdtrichs, so man in goldgruben und silbergruben findt. FRISCH 1212³; ockergelb RÄDLEIN 684³. FRISCH 2, 27; nhl. ockergeel.

OCKESBOCKES, s. hokuspokus (dazu noch: ockesbockespossen treiben. SCRUPPIUS 190).

OCTAL, n. achtel, aus mlal. octale (DIER. 392²): das sind die freien schlemmer, die auf ein mal ein octal weins und ein hellerweck verprassen. de *fide concub.* 125.

OCTAVE, OCTAV, f. aus lat. octava.

1) der achte ton (octava clavis) von einem beliebigen grundton an gerechnet sowie die tonreihe vom grundton bis zum achten tone: octav singen ALEX 1491³; alles was zugleich gehört wurde, musste im unisono sein, oder sich um den zwischenraum einer oktave von einander entfernen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 241, 26 *neudr.*, vgl. 254, 28; der breite umfang der harmonie bis zu drittelhalb oktaven. HEINSE *werke* (1857) 2, 10; die octave ist die vollkommenste consonanz. 268; bereits mhd.:

nā der falseten valle
octāv sich in die zōche zōch
und klam denn sonsteiclichen hōch
für die octāv mit volle. *Heinf.* v. Braunsch. 23089.

2) die octave eines kirchlichen festes ist der achte tag (octava dies) von diesem feste an gerechnet, sowie die von einem festtage anhebende zeit von acht aufeinander folgenden tagen. ALEX 1492².

3) die achtezeitige stanz, die ottava rima der Italiāner: gedichte in der octave und terzine. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 210, 12 *neudruck.*

OCTOBER, OKTOBER, m. der zehnte monat im jahre, entlehnt aus lat. october (d. i. der achte monat des altröm. kalenders). mhd. october und octemher (wie november). LEXER 2, 140:

october, das zehend monat,
darinn der frostig herbst angah. H. SACHS 4, 68, 33;
und der october lässt euch solche trauben reiffen. GÜNTHER 1060;
mit blüthen war der merz geschmückt,
mit blüthen der oktober (des jahres 1811).
HEBEL (1843) 4, 36;
du oktober, der du weinmond
warst gelieszten. RÜCKERT 5, 457;

zusammensetzungen: oktoberbrand m., oktoberfeuer n. RÜCKERT 2, 206. 3, 437; oktoberfest n. (landwirtschaftliches fest auf der Theresienwies in München, beginnend am 1. sonntag im october; gestiftet im j. 1810 zur feier der vermählung des königs Ludwig I., damaligen kronprinzen, mit der königin Theresie); octobergesellschaft f. J. PAUL jubelsen. 13; oktoberkirche f. NEMNIC 3, 415; oktoberstück n. GÖTTE an Schiller 353 (3, 226); oktobertag m. RÜCKERT 2, 205.

OD, n., s. alld th. 1, 238 und SCHW. 2 1, 39.

OD, ODE, s. oder.

ÖD, s. öde.

ODE, f. ein erhabenes, schwungvolles lyrisches gedicht; im 17. jh. entlehnt aus franz. ode d. i. griech. ὕμνος (lyrisches gedicht, in der mitte stehend zwischen dem hymnos und dem eigenlichen lied), lat. oda: oden und gesäng von WICKERHEIM (1618); oden oder gesäng. OPITZ (1644) 2, 324; Flemings oden. s. 281 ff.;

beim edlen vorwurf, den ich wähle,
soll auch in der gemeinsten seele
der ode hoher geist entstehn. HALLER 147 *Hirzel*;
wohln reizt ungewohnte wuth
mich auf der ode kühnen flügeln. Uz 1, 48;

KLOPSTOCKS drei bücher oden (1747—50) in antikem gewande (vergl. HERDER zur lit. 13, 271—295); eine ode ist — so 'n tolles gedicht, das sich reimt, und auch manchmal nicht

reimt, und wo kein rechter menschenverstand in ist, und das den schwanz hat, wo es den kopf haben sollte. Siegf. v. Lindenb. (1781) 2, 51; unpoetische köpfe, die in den ersten zeilen ihrer ungeheuren oden mit stolzen schwingen prahlen. LESSING 1, 137; die hohen oden des affekts. HERDER *fragm.* 1, 47; das feuer der ode ergrieff mich THEWALD *reise* 3 (1794), 32; der unterschied . . . ist der, dass die ode empfindungen auströmt, das lehrgedicht allgemeine wahrheiten vortragt. ENGEL 4, 108; die schwulstige ode. STOLBERG 3, 10;

der ich der oden zweiten prels errungen. PLATEN 2, 149; composita: odenbeflügelung f. PLATEN 4, 163; odenbegeisterung f. SCHLEGEL *vorles.* 2, 258, s. 21 *neudruck*: odendichter m. HERDER *fragm.* 2, 109. 301. KLINGER 12, 35; odenform f. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 264, 29; odengenie n. HERDER *fragm.* 2, 299; odengerippe n. LESSING 12, 83; odennamer f. SCHLEGEL *vorles.* 2, 259, 23; odennplan m. HERDER *fragm.* 2, 113. 279; odensänger m. VOSS *ged.* 6, 259; odenschwung m. GLEIM 6, 370; odentollwurz f. (unkraut in gedichten) VOSS *ged.* 3, 112; odensversler m. HERDER *stimmen* d. v. 60; odenwetter n. STOLBERG 3, 10.

ÖDE, (Ö), adj. ein altes gemeingermanisches wort: goth. auþs (stamm auþja); ahd. ödi, aodi, öde; mhd. öde, öde; nhd. öde, öd (boier.-österreich. öd, ead); altsl. ödi, öji; mnl. oed, ood (KIL. 341³); ags. eäde, äde; altn. audr. — das wort scheint mit dem urverwandten lat. ö-tiu-m (statt autium) durch ableitendes tja aus der wurzel au (zend. ö) 'mangeln, leer sein', die auch dem goth. vana, mhd. wan (s. wahnsinn, wahnwitz), dem griech. εἶναι und dem lat. vacare zu grunde liegt, sich gebildet zu haben, vergl. FICK 3, 5. wegen der in einigen gebieten vorkommenden bedeutung 'leicht' zwei etymologisch verschiedene wörter anzunehmen (KLUGE 213³) ist unnötig, da die bedeutung 'leicht' aus der grundbedeutung 'leer' ohne schwerigkeit zu erklären ist. vergl. GRAFF 1, 150. SCHW. 2 1, 39.

I. Grundbedeutung 'leer', oft verbunden mit sinnterwandten ausdrücken.

1) zunächst leer an menschen und an lebenden wesen.

a) von gegenden und länderen, die unbewohnt, verlassen und unbaut, wüst und unfruchtbar oder verödet sind: goth. nur in der verbindung mit staþs (ἔρημος τόπος); in aufjamma stada Luc. 9, 12; ana staþ auþjana 9, 10. Marc. 1, 35;

mhd. der tiere wart sō vil erslagen
von siner vrechē heude halt,
daz öde sinnot der wite walt,
und man niht wildes drinne kōs. KONRAD *troj. Arieg* 6234;
(sie kamen) durch die öden heide,
der Irligant hete gepflegen.
deu von im öde was gelegen. H. v. NEUSTADT *Apell.* 10718;

nhd. den garten öde (unbebaut) lassen. Bocc. 170, 6 K.; öde (unbesetzte, leere) hieben. *österreich. weisb.* 6, 276, 42 (15. jahrh.); es seien öde oder besetzte güeter. 257, 31 (rom j. 1542); die albin . . . ödt (unbenutzt) steen lassen. 14, 22 (rom j. 1577); ich schawet das land an, sihe, das war wüst und öde. Jer. 4, 23; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht. 12, 10; er ist in ein öde au verschiekt worden. AVENTIN. 4, 167, 11; das öd (deserta) Arabien. 677, 21, vergl. 683, 33;

(das land) ganz unerbawen. öd und weit.

MURSER *En.* (1559) B4³:

inseln, ein teil öd, ein teil mit leuten bewohnt. FRANK *weltb.* 207³;

ich sterb in dieser insel öd. H. SACHS 8, 146, 20;

deralben durch raub, mord und brand

od ligt schier unser gantzē land. 8, 6, 22;

die felder liegen öd. SOLTAN *volksl.* 469 (rom j. 1622);

der ungemachte kloz (chaos) lag öd und ungestalt.

OPITZ (1639) 1, 33;

an der ödesten gegend (des wilden waldes). d. J. GÖTTE 2, 141;

denn uns (bächlein) friszt, in öder wüste,

glerger sand. 2, 32;

wüsten öd und schauerlich. SCHILLER 1, 293;

unter grauen haaren würde ich mich feige schelten, häß ich, gleitend ins unbekante land, nur die hälfte meines wegs zurück gelegt, indessen vorwärts und um und um regionen blüheten, die ich öde gelassen. 2, 392; da trat plötzlich in einer öden gegend ein mann von wirm anseben . . . hervor. LANGBEIN *schriften* 11, 32;

durch die halde streift er nach der öden

rlesigen waldung. PLATEN 4, 262;

vergleichend und bildlich: mein garten lieget öde. *polit. stockf.* 127; auch kann es dargethan werden, dass es für die meisten,

die sich gezwungen herumtreiben in einem öden felde des lebens . . . , doch einen zufluchtsort gibt. BÖRNE 5, 6;

verblühet hinter mir die jugend lieget,
wie ödes feld, das keine frucht getragen.

W. v. HUMBOLDT sonette 218.

b) von strassen und verkehrsplätzen, die nicht belebt, wie ausgestorben sind:

mhd. öde und ungetriben
wären die sträge. Ba. PHILIPPS Marionleben 2772;

nhd. die von den schaaeren fremder gäste . . . belebten strassen der stadt warm wieder öde geworden. J. GRIMM kl. schriften 1, 36; nach dem vorüberfahren eines bahnzuges hat der haltpunkt immer etwas besonders ödes. AUERBACH ges. schriften 1, 346; ein öder (desolate) schatten (ein abgelegener und unbelebter schattiger platz). SCHILLER 13, 111 (Mach. 4, 6; eines schattens öde. TIECK Mach. 4, 3).

c) von örtlichkeiten, wohn- und versammlungsstätten, die verlassen, verfallen oder zerstört sind: mhd. sie machton Ierusalem also wuosta also die hutton dero obazo, die man in demo boungarten tnot, diu danne öde stät, so daz obaz in gelesen wirt. NOTKER ps. 78, 2;

mhd. diu kirche ist öde, ir sult den paffen suchen anderswä.
minnes. fruhling 244, 76;

ödeu dörfen man dö vant. H. v. NEUSTADT Apoll. 8987;

nhd. wie er . . . in die stat in ein öds hausz komen sei. CHMEL urk. Maxim. nr. 255; das öde gemeuer. BOCC. 114, 37 K. (etlich alt gemeuer. 113, 38); unter den heiden ist sie (Babel) die geringste, wüst, dürr und öde. Jer. 50, 12; wo nicht die viel heuser sollen wüste werden und die groszen und feinen öde stehen. Jes. 5, 3; es ist ein pallast und lusthausz gewesen, aber ietzt der mertel ein steinhausz voll verfallens und ödes gepeuws. FRANK weltb. 16^o; wann er sy so hart und nit nach inn willen halten wöll, so wölln sy die statt öd lassen. 207^o;

all werkstat sah ich öd und leer. H. SACHS 7, 416, 38;

ich (der unfleisz) mach gar manche öde schul. 5, 319, 11;

die wirtschafft wil werdn sprödt,
unser hausz ist von gesten ödt (wird von gästen nicht mehr besucht). 14, 290, 23;

bald in öde schlösser,
in wälder bald, geführt. HÖLTY 9 Halm;

besonders von ausgebrannten stätten:

in den öden fensterhöhlen
wohnt das grauen. SCHILLER 11, 312;

bildlich:

wie öde, hohl und leer
liegt alles vor mir da, und ausgebrannt,
ein groszer schutt, die stätte meines glücks.
GÖTTE 9, 398 (nat. tochter 3, 2).

d) vom welt- und lufttraume: öd, einsam, taub ists drohen über den sternern. SCHILLER 2, 181 (räuber, schausp. 5, 1); meint ihr, dem arm des vergelters im öden reich des nichts zu entlaufen? 2, 185; wenn seine klagen in der öden luft verfliegen. LESSING 6, 397; besteht denn der himmel unsers daseins, wie der blaue über uns, aus öder matter luft, die in der nähe . . . nur ein durchsichtiges nichts ist? J. PAUL Tit. 1, 17; besonders von der stillen, wie ausgestorbenen nacht (s. nacht II, A, 2, b, e):

der öden nacht
geheimnisvolle schauer. GÖTTE 9, 252 (nat. tochter 1, 1);

auch von der welt, in der man eine geliebte person vermiszt oder verliert:

öde schien die welt und leer,
weil ich noch kein herz gefunden,
das mich fest an sie gebunden.

HOUWALD der leuchthurm 2, 5;

du schiedest hin, die welt ward öde. UHLAND (1879) 1, 20.

2) überhaupt leer in verschiedenem sinne.

a) einen mangel des gewohnten oder wünschenswerten zeigend: man lese bei dem Sophokles die beschreibung der öden höhle des unglücklichen Philoktet. da ist nichts von lebensmitteln, nichts von bequemlichkeiten. LESSING 6, 519; da sasz er nun zwischen vier öden mauern (im gefängnisse). LANGBEIN schriften 11, 252;

zu ihm hinab ins öde burgverliesz
dringt keines freundes trost. SCHILLER 14, 380 (Tell 4, 2);

öde an, leer von:

das ehbett des Odysseus
öd an lagergewand und entstell von spinnengeweb ist.
Voss Od. 16, 35

(1781: aller betten heraubt);

ödes bette, lectus viduus STIELER 1380; vergebens hab ich mich auf das öde ehbett (vorher das einsame lager) geworfen. GESZNER 1, 237; öder (kalder) scheidel. KLOPSTOCK 2, 94.

b) in bezug auf den magen, leer von speise, nüchtern und dadurch sich schwach und unwohl fühlend: weil der bär innligt, kan man keine anzeigung einigerlei speisen . . . in seinem magen finden, allein dasz er etwas, doch sehr wenig feuchtigkeit noch in dem banch hat, und kleine blutstropfen um das hertz, sonst ist der gantze leib gar öd und lár. HEYDEN Plinius (1571) 177; mit genetiv:

si battend gar nüt gessen
in dryen tagen, der spys gar öd.

LILIENCRON volkst. nr. 461, 5;

mit ödem magen. SCHÖRF tirol. idtol. 479; er that, als sei der magen ihm öde. RÜCKERT mak.⁴ 89; der das öde (nüchterne) wachen mir würzte. 87; es ist mir gantz öd. ERBERG 512^o; schweiz. es ist mer öd, ich fühle mich durch längerem mangel an nahrung geschwächt und unwohl. STAUB-TOBLER 1, 95.

c) nichts enthaltend, leer, hohl: böse oder öde nüssen. FORER bei STAUB-TOBLER a. a. o.; eine öde wasserblase, die in luft zergeht. ebenda (vom j. 1650); in bezug auf einen behälter: der herren silberkammer, so bald öde und ledig wird. KIRCHHOFF milit. disc. 214; weil dann mein magen eben so leer von speisen, als der beutel öd von gelt. Simplic. 2, 35, 6; wie lang schimmern die silberweize zäh in deinem mund? nicht gar lang, warte nur etliche jahr, so wird dein maul hersehen wie ein ödes messergesteck. ARR. A. S. CLARA Jud. 1, 403.

d) ohne vermögen, zahlungsunfähig, arm: ist jemand als arm oder öde. Basler rechtsquellen 1, 118 (vom j. 1433). vergl. STAUB-TOBLER 1, 96.

e) in bezug auf geruch und geschmack, der kaum wahrnehmbar ist: ihr fleisch ist gar nahe keines oder ödes geruchs. FORER fischbuch 170^o.

3) innere leerheit zeigend.

a) liebe- und freudelos, einsam und betrübt:

mhd. min herze stët mir öde,
daz é gevüllet lac. minnesinger 1, 102^o;

nhd. weil ich öd und wüst
in der welt musz wällen. S. DACH 222 Öst.;

söhne meines herzens!

ihr werdet nicht mein ödes alter trösten.

GOTTER 2, 503;

nimm sie zurück die kurze lust!
nimm sie, und gib der öden brust,
der ewig öden brust die bessere liebe wieder!

LESSING 1, 62;

eine stelle suchte der liebe schmerz,
wo es recht wüst und einsam wäre;
da fand er denn mein ödes herz
und nistete sich in das leere. GÖTTE 5, 58;

die mir die jugend stahl,
das herz mir öde liesz und unerquickt
den geist. SCHILLER 12, 88 (Piccol. 1, 4).

b) ohne inneren wert und gehalt.

a) von rede, gesinnung, betragen und handlung; gehaltlos, wunderlich, abgeschmackt, albern, eitel, nichtig, unnützlich: mhd. ödez klaffen, öde rede, gebärde (LEXER 2, 141);

nhd. du hast vil ödes klaffen in dir. fastn. sp. 396, 14;
si tragen öden sin also. 397, 3;

also nach mancherlei öden thädigen (doppo molto Cianciare) das thorecht fräwlein wider zu haus gieng. BOCC. 88^o; er sprach zu der frawn, das sie im aufthet, ir öde theding unterwegen liesz. 143^o;

(ihr) hörend zuo dem öden gschwatz. trag. Joh. B. 3;

fleuch der weltsbild öde beiwonung,
die gar oft gibt böse belonung. H. SACHS 3, 429, 13;

und alle ever bápst decret
gantz werden öd (nichtig). FISCHART nachtrab 1878;

stritten jetzt umb öd tittel, panier und namen miteinander. FRANK kriegb. d. fr. 66; das jetzo der römisch keiser vom römischen reich nichts mehr ubrig hat, dann den eitlen namen und öden tittel. weltb. 40^o; und mag auch mit dir eben, weil ich dich liebe, das schlechte zeug von öden worten nicht weiter wechseln und betrieglich austauschen. GÖTTE 21, 46; aus der öden, gehaltlosen . . . pedanterei. 31, 38.

β) von personen mit ödem betragen u. s. w., abgeschmackt, fade, langweilig, thöricht, albern, widerwärtig; ohne moralischen wert, nichtswürdig, schlecht:

mhd. ich hân von öden ganzen alle wile her gesungen.
NEIDHART 52, 3;

nu ist sin sun ein öder gouch mit siner rühen hüben.
54, 38;

ein öd heimbachen knappe. HADAMAR v. L. die jagd 507, 6;

und hörten si den ædesten (albernsten) phaffen, der in der zyt ie wart, ein gar slecht brödie (predigt) tuon. WACKER-
NAGEL *pred.* 68, 271; *nhd.* als ietz in disen landen wunder-
liche löffe umgand, und öde lippige knechte, da nieman
wol weis wer si sind, after in laude wandelent und frömd
und heimbsche löte schedent und darnider legent. SCHNEIDER
urkundenbuch 2, 267 (vom j. 1416);

man findet mangan öden gauch. *fastn.* sp. 310, 5;

das weib sprach . . du trunkener oder man. *Bocc.* 143'; das
gauenlin ist von im irker schwach, alt, kalt, öd, blöd.
KEISERSBERG *narrensch.* 60';

ursach sucht ein öder man,
der sinen frönt wil faren lan.

MUHNEN *narrenbeschw.* 15, 98;

dieselben öden falschen tungen. *scheitnenz.* 1';

das ist das öd verflöchte wyb.

GENESBACH *fünf juden* 31;

(du) haat mich vor allem volk verdampft,
gleich ob ich wer der ödist man. *trag.* Joh. 114;
nuu gib dich gefangen öder wichi. K 2;

ein lügenhaftig, öd, diebisch volk. *FRANK weltb.* 213'; mögt
ir das leiden, wil ich ein fein faznachtspil mit disen öden
kunden anrichten. WICKRAM *rollw.* 145, 27 *Kurz*; mit diesen
worten der öde vogel (der neidische ritter Wernhard) sein
gesang beschlosz. *Galmv* 178; si wöllend mit den öden öben
verschaffen, dasz sie . . . mir die gänz bezalen. *LINDNER
schwankb.* 37 *Lichtenstein*;

ein jungfraw öd
sich selbst beredt.

sie wer die schönst auf erdt.

A. METZGER *Venusblümlein* (1611) nr. 9;

was ein öder gänserich schreit, schnattern die andern nach.
FREYTAG ahnen 3, 33.

γ) in oberd. mundarten hat öde noch die unter α und β
angegebenen bedeutungen (s. SCHW. 2 1, 38. *LEXER* 201. *SCHÖPF* 479.
SCHMID 413. *STAUB-TOBLER* 1, 96), wozu *schweiz.* noch weitere
entwicklungen kommen: rücksichtslos, schlau, gewandt, geschickt;
eitel, putzsüchtig, hoffärtig, stolz, flott; zurückhaltend, spröde
(so nach einer aufzeichnung J. GRIMMS auch in Berlin: das
mädchen thut öde, ist öde); leer an unterhaltung und gesellig-
keit, wortkarg, schüchtern, mürrisch, eigensinnig. *STAUB-TOBLER*
a. a. o.

II. Die abgeleitete bedeutung 'leicht' (*facilis, possibilis*) hat
sich nur in einzelnen gebieten entwickelt.

1) *ahd.* ödi, leicht, möglich, nur in der (dem hochfränkischen
dialekte angehörenden) übersetzung der unter dem namen des
Tatian gehenden evangelienharmonie: wedar ist ödira (quid est
facilius)? 54, 6; ob iz ödi ist (si possibile est). 181, 2; mit got
alliu sint ödi (*apud deum omnia possibilis sunt*). 106, 5 u. ö.,
daneben das *negatice unödi, impossibilis* (3, 8. 92, 8. 106, 5), das
auch in einigen glossen vorkommt (*GRAFF* 1, 150).

2) *mhd.* öde, leicht, wenig, gering:

nä sint elliu miniu rich
leider gar zo hirado
und allez min gelt öde. *Dietrichs flucht* 7526
(*vgl.* dag ich lützel guotes hân 7548).

3) *nhd.* ist diese bedeutung erloschen, doch *vergl.* ödmütthig.
4) *alts.* ödi, öpi nur mit der bedeutung *facilis, unödi, diffi-*
cilis s. *SCHWELLER glossar zum Heliand* 85'; *ags.* oade, *facilis*
(aber auch leer, öde). *LEO* 490, 51; *altn.* aud-, leicht, nur in
composition mit participien und adjectiven. *MÖRUS* 23.

ÖDE, f., *ahd.* ödil, öthl, aodl und ödlin (*Isid.* 21, 15 *Wein-*
hold), *mhd.* öde, in oberd. mundarten die öde und die öden,
lusern. das öad (d. i. das substantivisch gebrauchte neutrum des
adjectivis). *ZINGELE* 45'. im *goth.* kein aupei (stamm aupein)
sondern nur die ableitung auþida, *εργαία*. *nhd.* die einöde
(*th.* 3, 240) ist schon durch die *ahd. mhd.* nebenform einödi,
einöde au öde angelehnt, hat aber damit nichts zu thun, da
es nur eine ableitung von ein ist: *ahd.* einöti, *mhd.* einöte,
einöte f. und n.

Entsprechend den zwei hauptbedeutungen des adjectivis bedeutet
die öde

1) die leere, das ödesein.

1) unangebaute und unbewohnte gegend, die einöde, wüste;
ein unbebauter, öd liegender grund und der zustand desselben:
diu halbe öde, diu zuo dem hause gehert. *urkundenbuch des
landes ob der Enns* 4, 151 f. (vom j. 1291); all diu guot und
ced die darzu gehören. *monum.* *Zoller* 3, 200 (vom j. 1348);
es sei huben oder öden. *österr. weisth.* 6, 515, 12. 27 (15. jh.);

die öden (unbebauten huben) zu erhaltung der manschaft zu
besetzen. 339, 37 (16. jh.);

o du der schönen öde bach (die öde bei der Rosstrappe).
KLOPSTOCK 1, 262;

müde labet auch wohl schatten am weg
in der öde. 2, 112;

als er noch in der öde von Galilsa herumsog. *Mess.* 7, 110;
welch ein himmlischer garten entspringt aus öd' und aus
wüste. *Götter* 2, 133;

öde trauert umher (um das grab). *HÖLZER* 57 *Holm*;

ich würde dann die schweigende öde (vorher die ewige wüste)
mit meiner phantasie bevölkern. *SCHUTTER* 2, 163 (*rduber, schaust*).
4, 5); man sieht . . hinter sich gelanzte öden. *STOLBERG* 9, 26;
aus Deutschland . . zu des fernem Astrakans ödeo.
v. d. LÉZE, *Mathissons lyr.* *anthol.* 12, 12.

als er lang nach jenen öden (vorher jener wüsten halde)
den scheuen blick gedreht. *SCHLITZE Odella* 14, 45,
unten erwaht er vom sturz und schaut rlogs felsige öde.
KINDEL ged. (1857) 115.

2) ein verlassenener oder zerstörter ort: das ausz der stat
(durch die angedrohte ausbrennung) nicht gar ein ödn werde.
CUMEL urk. Maxim. nr. 255; einsam liegende örtlichkeit, abge-
legener bauernhof. *LEXER kärnt.* wb. 201; einsame, unbeliebte,
wie ausgestorbene örtlichkeit oder in der man sich einsam, fremd
und verlassen fühlt; die einsamkeit, verlassenheit:

ich sangs in der öde des hains. *KLOPSTOCK* 2, 17;

die welt war stumme

öde mir, tag war nacht! 186;

verdamm't zu . . der öd (1748 einöd). *Mess.* 3, 618;

hast du begriff von öd' und einsamkeit? *GÖTTER* 41, 73;

gränzenlos, von eigensinnigem lieben
wird er in die öde fortgetrieben. 5, 33;

was für neue lebenskraft
mir dieser wandel in der öde schafft. 12, 172;

hier in der fremden menschenreichen öde
umfang ich die vertraute schwesternbrust.

SCHILLER 13, 299 (*Schufrau von Ort.* 4, 9);

ich bin verbannt und flüchtig.

doch in der öde lern't ich mich erkennen. 316 (5, 4).

3) öder, das gewohnte und wünschenswerte entbehrender zu-
stand, der das gefühl des verlassenseins erzeugt; äusserlich und
innerlich:

so lang die rache meinen geist besast,

empfund ich nicht die öde meiner wohnung.

GÖTTER 9, 13 (*Iphigenia* 1, 3);

die öde seiner wohnung und ein kinderloses alter wecken
den alten wunsch (sie als gattin zu besitzen) lebhafter in ihm
auf. *SCHILLER* 6, 255;

immer öder

wird die öde! immer schwerer

wird das herz. 11, 55 (*braut* von *Mess.* 2, 1);

um sich nach dem tode seines fürsten von der öde eines so
grozen verlustes in freier natur zu erholen. *GÖTTER* 60, 304;
er fühlte die öde seines daseins. *FREYTAG ahnen* 5, 315.

4) der leere, nüchterne magen und das dadurch erzeugte gefühl
der schwäche *STAUB-TOBLER* 1, 97; als aber der büch fasten
muost, fliegend hend und fasz mit den andern geliden auch
an ze blöden. als sie daz merkten, wolten sie dem büch
die spys wider haben geraichet, do wolt sie der büch mit
enfahen, wann die weg warent verschmorret und kundten
sich vor ödy nit uff getuon. *STEINHOFFER Es.* 161 *Öst.*; auch
der theil des leibes, der schwächer und schmöler ist als der ober-
und unterhalb liegende, die weiche (*vgl.* *mhd.* krenke): der
mittelbauch, weiche oder öde. *THURNSEISSER von probierung der
harnen* (1576) 27.

5) kärnt. und wol auch anderwärts (nach dem adjectiv 3, b) ge-
schmacklosigkeit (der speisen), abgeschmacktheit, fadheit *LEXER* 201.

II. Die abgeleitete bedeutung kennt das *ahd.*: aodl, öthl, *faci-*
litas *STEINMEYER-SIEVERS* 1, 140, 17.

ODEBÄR, ODEBÄR, m. der storch (s. *adebär theil* 1, 176)
DIEZ 117', *nov. gl.* 89' mit nebenformen: ciconia haigt an storch
und haigt in anderr däntsch an ödbär. *MEGENBERG* 173, 7;
kölnisch im 15. jh. oither *FROWMANN* 2, 418'. — *vgl.* *myth.* 360
und *nachtr.* 193. *J. GRIMM kl. schriften* 3, 117.

ODELEIN, n. *demin.* zu öde:

wolan, so fahr. odedein,

zu dem, von dem du erschollen.

WECKERLIN 378 (11 *Göd.*).

ÖDELIG, *adj.* *rörariberghsch.* öd, einsam: jetzt ist's so ödelig
in meiner klausurerei wie in einem grab. *FELDER Nümmamüllers*
19. 90, 174, *vgl.* *FROWMANN* 3, 305.

ÖDELN, verb., schweiz. ödelen, leer sein oder werden; unpersönlich, es ödelet mir, ich fange an blödigkeit im magen zu verspüren (s. öde 2, b) STAUB-TOBLER 1,96; bair. ödeln, ekeln SCHM.² 1,39; tirol. eadeln, abgescmachtet, langweilig handeln oder reden SCHÖPF 480 (s. öde 1, 3, b, a).

ODEM, OTHEM, m. nebenform zu athem (theil 1,591), entstanden durch mundartliche trübung des ä zu ö (sp. 1040) und md. erweichung des t zu d (ädem LEXER 1, 103); odem ist aus der Lutherschen bibel als feierliche form besonders in die dichter-sprache eingedrungen. — Als ergänzung zu athem folgen hier belege für die nebenformen.

1) othem:

mir ouch ist der otem lang. GENGENBACH die x alter 655; do fiel ich ab aller höhe of den rucken, das mir der othem lang nit werden kont. F. PLATTER 146 B.;

was geist und othem hat, weisz besser sich zu schürmen. BESSER 255;

schwefelwolken thürnten sich auf, die...alles irdische in schweren othem setzten. HERDER 18,13 H.; wenn er auf alle...artigen dinge antworten soll, die ihm der feine ober-sache in einem othem (th. 1, 592) entgegengeschickt. KNIGGE umgang 1, 12 (odem 3, 187); alles was othem hat. KLINGER 3, 197; um othem zu sparen. LENZ 2, 207; wo dich der othem der bäume wie ein hauch gottes anwehte. IMMERMANN Münchh.² 3, 76;

der liebe othem lau schmelzt seel und leib in flammen. RÜCKERT 1, 255.

2) odem: er blies im ein den lebendigen odem in seine nasen. 1 Mos. 2, 7; alles was einen lebendigen odem hatte... das starb. 7, 22; mensch, der odem in der nasen hat. Jes. 2, 22; uns ist bange, das wir kaum odem holen. 26, 18; ich mus reden, das ich odem hole. Hiob 32, 20; sie haben ohren und hören nicht, auch ist kein odem in irem munde. ps. 135, 17; alles was odem hat lohe den herrn. 150, 6 (darnach auch im kathol. kirchenliede alles was odem hat, s. KEHREIN 1, 615, 11. 2, 270, 10); der odem stinkt inen nach der heiden golt (sie sind darnach begierig). LUTHER 8, 74, vgl. 5, 89;

da ward sein göttlicher odem durch alle naturen geföhlt. E. v. KLEIST 2, 4;

er aber hauchte noch einmal den allbelebenden odem. 2, 5;

da kam odem in sie, sie wurden lebend. KLOPSTOCK Mess. 11, 1130;

das macht schwer steigen meinen odem. HERDER 1, 292 II.;

bis hieher habe ich fast, wie man sagt, in einem odem weg geschrieben. LICHTENBERG 7, 64;

doch auf einmal zieht der wind den odem ein (hört auf zu wehen). d. j. GÖTHE 1, 15; vergebens fachen sie den glimmenden rest mit himmlischem odem von neuem empor. werke 10, 27; eure haare sind nasz und euer odem beklommen. 40, 22; sie (Venus) beglückt, was im gefilde, sie, was odem zieht im hain. BÜRGER 3'; dir ist mein ganzes herz geweiht, so lang ich odem habe. HÖLTY 32 Hatm.; des mundes odem blies. Voss ged. 5, 144;

lasz es gut sein und spare dein wenig odem. KLINGER 1, 16; nach odem ringen. 32; kein odem war zu hören in der ganzen versammlung. SCHILLER 4, 206; ein schauer der erwartung hemmte unsern odem. 245;

wo des todes odem dumpfig säuselt. 1, 342; der liebe odem einzig mich umwehe.

W. v. HUMBOLDT sonette 278;

hier stürmt der odem der verzweiflung. GRABBE 1, 404; einen odem hauch ich noch und er soll kein seufzer sein. RÜCKERT 1, 28;

denn in ihrem odem glaubt' ich einen andern odem zu empfinden. 2, 146;

plural (athemzüge, hauche):

und der liebe sanfte odem flüstern um die fluren die dein (der religion) flug begrüszet. SCHILLER 1, 222.

3) durch abschwächung des m zu n (sp. 2) entstehen die formen othen, oden.

a) ein oten, spiraculum DIF. 547^a (vom jahre 1440).

b) oden: der angenehme west zog seinen oden ein. LICHTNER 49 (2, 1);

im reime auf boden:

der fall bringt ihn fast um den oden. LESSING 1, 125;

wie leicht gewölk verschmilzt ihr grusz,

wie ost-gekos ihr oden. GÖTHE 5, 41;

ich trete sacht, ich halte puls und oden. 13, 281;

mir versagt, mir stoekt der oden. 295;

ach! sein (des friedens) oden umweht die kindheit nur. MATTHISSON (1797) 28.

ÖDEMACHUNG, f. vastatio ALER 1492^a.

ODEMEN, OTHEMEN, s. omden.

ODEMGANG, OTHEMGANG, m. das athmen:

da in den othemgang

des entrauschten riesen lang drang.

HERDER 1, 426 Hempel.

ODEMLOS, OTHEMLOS, adj. und adv. was athemlos (theil 1, 593):

schau an dein armes reich, das gleich dem schatten schwebt, das seel- und odemloosz noch kaum ein wenig lebt.

RIST Parnasz 3;

und weckt uns reter auf aus othemlosen dingen.

J. E. SCHLEGEL 1, 358;

die ganze versammlung hieng ihm odemlos in starren schröcklichen gruppen entmen. SCHILLER 3, 67 (Fiesko 2, 14).

ODEMZUG, OTHEMZUG, m. was athemzug (theil 1, 593):

die brust thut schnellere, lautere odemzüge. ENGEL 7, 205;

die aus den othemzügen

der mutter sanften stoff genosz.

HERDER 1, 443 Hempel;

diese schweren odemzüge. 292;

was hör' ich! das gesäusel

von ihres schlummers odemzug! BÜRGER 26^a;

eines liebhabers ohr könnte den leisesten odemzug hören.

LENZ 2, 265; wenns aus wäre mit diesem letzten odemzug.

SCHILLER 2, 161 (rüb., schausp. 4, 5); endlich wieder ein odemzug (Lebenszeichen) von mir! SCHUBART briefe 2, 63;

ein brünstiger odemzug aus einer brust voll heil

wirkt siebzignal so viel als pfeilwurf oder heil.

RÜCKERT Bostan 116, 13.

ODEMZWINGER, m. der athembezwinger, der tod. RIST Parnasz 110.

ODEN, s. odem 3, b.

ÖDEN, verb., vergl. ösen. 1) ahd. ödjan, mhd. öeden, öde machen, vastare: öden, kompt Ödacker davon, ein alter deutscher künig, der die land verherh hat. AVENTIN. 4, 30, 10; damit die wälder nit geödet werden. österr. weisth. 6, 430, 5 (16. jahrh.); bair. öden und ödnern, öde oder leer machen, verbrauchen, vermindern, verschlimmern SCHM.² 1, 39. s. die composita ausöden, eröden, veröden.

2) intransitiv, öde sein oder werden, ein ödes aussehen haben

STAUB-TOBLER 1, 96:

so ödet, dunkel trauernd,
die alte burg herab,
und predigt: 'nichts ist dauernd,
und ruhig nur das grab!' TIEDGE 2, 32.

ODER, conj. auf, vel, sive.

1. Formen und herkunft.

1) dem goth. aiþþau (nicht aiþþau, vergl. gramm. 3, 60) entspricht zunächst das ahd. öddo, öd (ags. edda, altn. eda, ede), mhd. vereinzelt öde, woraus ahd. vielleicht durch assimilation und mit anlehnung an das adv. ödo (vielleicht, vermutlich, etwa) die formen oddo, odo, oda, mhd. ode, od (md. auch ade) entstanden sind, von denen od nur ganz vereinzelt noch im 16. jh. erscheint: guet od gelt. österr. weisth. 6, 429, 14; kilchenpfleger od vogt. STAUB-TOBLER schweiz. idiol. 1, 97 (vom j. 1588).

2) daneben hat sich entweder als comparative erweiterung oder nach analogie des oft damit verbundenen weder schon in ahd. zeit eine form auf r gebildet, die aber erst seit dem anfang des 13. jh. häufiger wird und im 14. jh. das ältere öde fast ganz verdrängt hat (WEINHOLD mhd. gramm.² § 331): ahd. odor, odr, oder; mhd. oder, md. ader (th. 1, 179), eder, selten uder, wie noch in manchen mundarten; auch altn. edr neben eda.

3) in der nhd. schriftsprache gilt nur die form oder (in md. und alem. denkmälern auch oder), dessen erste silbe gedehnt worden ist, so dass es metrisch nicht mehr wie im mhd. und im ältern nhd. einsilbig gebraucht werden kann ausser in der contractierten form odr (z. b. HERDER stimmen der völker 284) und or, die z. b. SREE in der trutznachtigall (209. 219) und BÜRGER in der übersetzung der Ilias (181^a und anm.) anwendet, ohne darin weitere nachahmung gefunden zu haben. vergl. die md. kürzung ar aus ader (LEXER 1, 88. WEINHOLD mhd. gramm.² § 331) und

er aus eder (th. 3, 114, 693. Schm.² 1, 123. VILMAR kurh. idiot. 259). — die kärnt. form woder, woder (LEXER 201) ist wol durch einwirkung von weder entstanden (vergl. II, 11, a).

4) das goth. aiþþau ist aufzulösen in aiþþau, dessen zweiter theil an sich schon (wie das alts. þe) oder' bedeutet und, wenn an eine lautumstellung gedacht werden darf, dem lat. aut entspricht (vgl. doch th. 2, 1200). der ursprung des ersten theiles liegt noch im dunkeln, da das goth. þ auch durch angleichung an das folgende þ entstanden sein kann, wofür das gleichbedeutende alts. ðþo (ðf = goth. iha, s. ob sp. 1050) mit der angleichung ðþþo zu sprechen scheint, so dass aiþþau eigentlich soviel als ob-oder bedeuten würde. — vgl. th. 3, 1178. gramm. 3, 60. 271. WACKERNAGEL altd. leseb.³ 137. L. MEYER goth. spr. § 493. LEO ags. gloss. 479. BEZZENBERGER adverb. 93 f. L. TOBLER in den beiträgen zur gesch. der d. spr. u. lit. 5, 371 f. SCHERER zur gesch. d. d. spr.² 316. 431.

II. Bedeutung und gebrauch.

oder ist disjunctive partikel und steht als solche

1) nach einem vorausgehenden weder, nicht, noch zur fortführung der vereinigung, wofür mhd. neweder — noch, jetzt weder — noch gebraucht wird: ich hab weder pferd, fraw oder hund. PAULI 338 Ost.; er macht kein geschrei weder mit blasen oder mit schreien. MURNER Eulensp. 29; ich wil weder dir oder dem kloster was annuthen sein. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 128 Titim.;

(er) scheucht weder menschen oder gott. AYER 115, 2; eine tochter, die weder zu sieden oder zu braten taug und allen lastern ergeben ist, und weder ihrer eltern oder lehrer und prediger treue ermahnung hören wil. SCHUPPIUS 8; jäger werden weder in heiliger schrift oder in historien viel gelobet. 42; nicht — oder, noch — oder (sp. 876):

der schocht nicht bruder oder freundt. AYER 114, 34; die man nicht wieder in viel tagen noch sehen oder linden kan. 2975, 11;

die disjunctive partikel des ersten gliedes kann auch fehlen, wenn die negation schon in anderer weise ausgedrückt ist: das dir oder den deinen kein gewalt geschehe. LUTHER 5, 390²; das er oder seine erben keinen platz mehr . . in teutschen landen gehabt. Zimm. chron. 1, 122, 8;

in einer tiefen gruft, dadurch niemand erkennet weg, steig, berg oder thal. LOGAU 2, 137.

2) nach entweder (vergl. 10) zur bezeichnung der alternative, der wechselseitigen trennung und ausschließung der verbundenen glieder (namentlich in disjunctiven urtheile und schlusse), wovon schon th. 3, 617 gehandelt worden ist (ahd. bei NOTKER einweder — alde GRAFF 4, 1220; mhd. einweder, eintweder, eints-weder — oder. wb. 3, 540 ff. LEXER 1, 529); es kann dafür auch ein den gegensatz noch mehr hervorhebendes entweder — oder aber stehen (th. 1, 31), z. b.: dass entweder die unschuldigen gepeinigt und getödt, oder aber die schuldigen . . erledigt werden. CAROLINA, vorred.; entweder nimmt man an, dass . . , oder aber. A. W. SCHLEGEL vorles. 1, 4, 12. 235, 14 Neudruck.

3) statt entweder — oder gebraucht die sprache des 16. jahrh. (und noch schweiz. STAUB-TUBLER 1, 97) in nachmachung des lat. aut — aut, franz. ou — ou auch oder — oder: dadurch ir alle güter und reichthüm oder mit gewalt annement oder durch misbrauch . . den leuten abbringen. SCHIADÉ sat. 2, 87, 30 (vom j. 1521); denn wiewol die fromen unter den feinden behalten werden, sind sie aber doch noch unter ihnen gleich gefangen, bis das oder sie ausgeführt oder die feind bekeret werden und freund werden. LUTHER 1, 45²; drum haben sie zu hause auch minder und müssen in krieg oder ziehen oder im land sich ferr bemühen. FISCHART Eulensp. (Frankf. o. j.) 155²; da nemmen solche regiment oder ein endernung oder end. werke 3, 79 Kurs.

4) oder allein genügt zur disjunction (vergl. 10):

mhd. der esel sterbe oder ich. STRICKER Amis 223;

nhd. (sie) wolten alda bei dem irem genesen oder erlich sterben. AVENTIN. 4, 321, 28; man hielte oder liesze es fallen. LUTHER kurtz. bekentnis (1545) F 4²;

Rom muss in grund werden zerrissen oder sie müssen gehorsam sein. AYER 389, 29;

wer viel ämpter wil genissen, muss in sich viel geben wissen, oder muss auf vortheil gehou, oder muss sie nicht verstehen. LOGAU 1, 6, 60;

du musst steigen oder sinken, du musst herrschen und gewinnen, oder dienen und verlieren, leiden oder triumphiren.

ambosz oder hammer sein. GÖTTE 1, 144;

nachdrücklicher oder aber (vergl. 2): das thut er (teufel) darumb, auf das ein mōnch fall in vernieszne hoffart oder aber in verzweillung. KEISERBERG hellisch löw e 2²; das er den Megberg bevestigen oder aber Kreen erobren möchte. Zimm. chron. 1, 418, 15; der leib und dessen kräfte fallen durch alter oder aber durch allerhand zustände dahin. SPERER leichpredigten (1908) 36.

5) in doppelfragen des gegensatzes.

a) ahd. weder — udo, mhd. weder — ode im sinne des lat. utrum — an (GRAFF 4, 121 f. mhd. wb. 3, 541². LEXER 2, 149, 3, 723) und so noch im 15. jahrh.:

weder pin ichs oder pin ichs ni? fastn. sp. 433, 16.

b) dafür steht nhd. a) bei directer fragestellung einfacher oder wiederholtes oder: ist das schaff feist oder usger? PAULI 61 Ost.; predige ich denn jzt menschen oder gott zu dienst? Galater 1, 10; ist besser, das ein mensch das thu das er weiz oder das, das einer erst lerne das er nicht weiz? oder machen die doctores die bücher oder machen die bücher doctores? MURNER Eulensp. 115;

soll ich mich wieder zum himmel erheben?

oder bin ich gewurdiget worden dich sterben zu sehen? KLOPFACK Meas. 4, 1014.

Schwarz zu Koller. bist du sein geist? oder bin ich ein narr? oder bist dus wirklich? SCHILLER 2, 90 (rauber, schausp. 2, 3), das oder kann auch ganz unterbleiben:

wer ist schimpflicher gehöhet.

der held von dem ein Sch. (Schönacht) dichtet,

der dichter den ein G. (Gottsched) richtet? LASSING 1, 34.

ß) bei indirecter fragestellung ob — oder, ob — oder ob, s. sp. 1062 f.

6) das disjunctive oder knüpft wie das lat. aut und auch das goth. aiþþau an das an, was geschehen müsste, wenn der mit oder eingeleitete fall nicht eintreten sollte: widrigenfalls, sonst; im goth. wird damit das gruech. ei ðe μήδe übersetzt: atsaiþþiþ arnaiou izvora ni taujan in andvairþja mannð du saihvan im; aiþþau laun ni habaiþ fram altin izvaromms þamma in himinam (ir habt anders keinen lohn bei ewern vater im himel). Math. 6, 1; niþþan giutand vein nujata in balgins fairnjans, aiþþau distaurmand balgeis (anders die schleuche zureisen). 9, 17, vergl. Luc. 5, 36 f. und ahd. min odowan (alioquin). Taton 33, 1;

nhd. Rumpolt, swer laiu aid,

oder es wirt dir werden laid. fastn. sp. 291, 5;

ich wil min gelt wider von dir han,

oder dir die platten und kopf zerschlan.

N. MANDEL ablasißdramer 110.

ich müs usz dieser stat oder ich verdorb oder kom in d'hel. F. PLATTER 150 B.;

so müssen sie sich uns ergebn,

oder verlrin leib und lebn. 120, 29;

ich wil kurzum sein herr allein,

oder will mein lebn dran wagn. 330, 14;

sie hoffe den tag zu erleben, da sie dem pffaffen wolle das man stupen, oder wolle keine ehrliche dame sein. SCHEFFLER 243;

etwas muss er sein eigen nennen,

oder der mensch wird morden und brennen.

SCHILLER 12, 52 (Wallenst. lager 11);

eine kroone will ich sehn.

auf ihrem (Theklas) haupte, oder will nicht leben.

250 (Wallenst. tod 3, 4).

besonders eine drohung einleitend:

thu nur hald aussz dem schloss gehien!

oder ich stozz mein schwert durch dich.

II. SACO 8, 93, 13;

und mach nur nicht vil wesen!

oder ich nim den pesen.

thu dir dein kopf erschnüren. AYER 3088, 16.

geh, oder ich will dir weine machen! STIELER 885; da gib mir den lohn, oder weiu schäferstab und dem ohr sollen ein ding sein. SCHEFFLER 169; rette sie! oder wehe dir! GÖTTE 12, 234;

Geszier zu Tell. du schieszest oder stirbst mit deinem koaben.

SCHEFFLER 14, 358 (Tell 3, 3).

weib. mach platz.

oder mein ross geht über dich hinweg. 398 (4, 3);

es steht auch blosses oder vor der nicht ausgesprochenen drohung. saget mir nicht mehr von der alten hute, oder . . . GRAYMUS lustsp. 78 Palm;

ich überwand wol eh' ein hart verstocktes weib.

bald opfer, oder . . .

trauersp. 677;

geht, oder — LESSING 1, 331. *es folgt dem* oder *das synonyme* sonst *verstärkend nach*: so were not, das sy ylten, oder sy wurden sust vor der stat beschlossen. TÜNGER *facet.* (1486) 90 Keller;

des sich doch ein Christe
tröstet in der pein,
oder sonsten müste
gar kein gott nicht sein. S. DACU 95 Öst.;

auch vorangestellt:

(ihr sollt) euch fein rund und kurtz erklären,
ob ihr stets zwilling wolt gebären,
sonst oder männern nicht verargen,
daz sie nur nicht mit einer kargen.
LOGAU 3, 5, 55 (vgl. LESSING 5, 335);

eine drohung einleitend:

so lasz den thuren (thurm) beschlossen zu,
oder es gilt dir sonst dein leben. H. SACHS 8, 93, 19.

7) mhd. *disjunctives* oder *beginnt den vorder- oder nachsatz* im sinne von 'es wäre denn, es sei denn, wenn nicht':

oder ez wäre
gar ein nidære,
so truog im dá nieman haz. Erec² 1270;
und möht ich umben tót min lebn
áne houbetsünde gewert
des wurd ich schiere gewert
od ichn vunde mezzor noch swert. Iwein 1898;
vrouwe, lebt her Iwein,
sô lit er áne zwivel hie,
oder ichn gesach in nie. 3386;
oder ich verliuse dar leben,
ich wil die morgengábe geben,
der mir nieman danc sei. Lanzet 1125;

mhd. nach *negativen sätzen* (so noch schweiz. STAUB-TOBLER 1, 97 mit belegen seit dem 15. jahrh.):

und kônt keiner kein huld erwerben,
oder es müst gar heimlich geschehen. AYRER 112, 21.

8) oder *knüpft an vorhergehendes an, dasselbe erweiternd oder einschränkend, berichtigend oder verdeutlichend und näher bestimmend.*

a) *besonders mit einem comparativ*: oder mehr (weniger), oder vielmehr, oder besser, oder genauer, oder richtiger (lat. aut oder ant potius), z. b.: etlich an statt der trôgern gebrauchend kôrb, die gleich so viel fassend, oder wol mehr. BECHUS *Agricola* 115; damals als es wegen regierungssachen in Italien oder vielmehr in Lombardien ziemlich verworren herging. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 37; alle (dinge) zu erzählen, brauchte man hundert zungen, oder vielmehr nur einen eiteln witzling, der ihrer hundert müde machen könnte. DROLLINGER 193; ewig schade, daz herr Klotz den pinsel nicht fûhret! er würde ihn ohne zweifel eben so meisterhaft fûhren, als die feder, oder vielmehr, noch unendlich meisterhafter. LESSING 8, 9; daraus war eine launigte, rhapsodische art über die gegenstände zu denken, oder vielmehr ihre unmittelbaren eindrücke zu äuszern, entstanden. GÖTTE 19, 111; als wäre alles fein symmetrisch eingerichtet, oder besser gesagt, als wäre alles unter das prisma gebracht. HIPPEL *über die ehe* 40.

b) oder doch, oder doch sonst, oder doch nur: so soltu. . eitel schande erleben, oder doch sonst also geplagt werden, das. LUTHER 5, 175;

(ich will) die weiber. . erledigen,
oder sie doch fein unterweisen,
wie sie euch pringen inn die eisen.
FISCHART *flohhatz* 3758 Kurz;

mit mir sollst du es empfinden!
oder es doch, als künftigt, mit starrenden ahndungen fürchten!
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 109;

was der wunde mann . . sprach, wird ein fremder als verwirrt rede deuten oder doch nur als unsichern argwohn. FREYTAG *ahnen* 1, 477.

c) oder wohl gar, *gegensatz* oder wohl nicht, oder auch nicht, oder auch nicht einmal u. dergl.:

ja, ich glaube, daz ihr mit einem manne voll weisheit,
oder wohl gar mit der engel einem nach Emaus ginget.
KLOPSTOCK *Mess.* 14, 1201;

durch das was wir betragen und gute sitten nennen, soll das erreicht werden, was auszerdem nur durch gewalt, oder auch nicht einmal durch gewalt zu erreichen ist. GÖTTE 17, 260.

9) *besonders im beginne eines fragenden nachsatzes zur anknüpfung eines einwandes, zweifels oder einer ironischen gegenfrage an das vorhergehende*: oder etwa, oder vielleicht, z. b.: diesen vortheil hat unsere sprache nicht. oder soll ich sagen sie hat ihn, und kann ihn nur selten nutzen? LESSING 6, 480;

aber nun genug mit dem kitzeln: denn sehen sie, ich musz mich schon mehr krümmen, als ich leisten kann. oder denken sie, daz meine haut ein elephantenleder ist? 8, 195; bin ich nicht was ich war? .. oder ists der schander der stillen nacht . . , der sich so kalt über mein ganzes wesen ergieszt? KLINGER *theater* 1, 110; Julia zu Fiesko. so stehen sie doch auf. oder wollen sie die impertinenzen ihrer frau mit ihren galanterien abbützen? SCHILLER 3, 17 (*Fiesko* 1, 4). — *verstärkt* oder etwa, oder vielleicht, oder wohl gar: ich musz die heirath eingehen . . . oder soll ich etwa die dankbarkeit der liebe aufopfern? LESSING 1, 238; was noch unschlüssig? oder glaubt ihr vielleicht, ich werde mich zur wehr setzen, wenn ihr mich binden wolt? SCHILLER 2, 107 (*räub.*, *schausp.* 2, 3); das (*der gedanke sich mit den waffen in der hand durchzuschlagen*) wäre izt kindische zuversicht. oder schmeichelt ihr euch wohl gar als helden zu fallen? *ebenda*.

10) in *unzähligen andern fällen bezeichnet* oder (*manchmal auch entweder — oder*) im sinne des lat. vel oder sive einen geringern unterschied oder die unentschiedenheit und freistehende wahl zwischen zwei möglichen dingen, oder es dient nur zur trennung von gegenständen, die unter sich verschieden oder gleichgeltend sein können, besonders zur anführung verschiedener namen und predicat desselben dinges.

a) in *gleichstehenden fragesätzen, z. b.:*

mhd. er vrágte, wer si wære oder wie si si genant.
Gudrun 212, 1;

mhd. was haben denn die Jüden vorteils? oder was nützet die beschneitung? Röm. 3, 1;

was ist eur klage?
oder was thut ihr begehren? REBBUN *Susanne* 2, 2.

b) bei *ungefähren angaben der zeit und der zahl*: ich bin alt, ich stürh ohn das hüt oder morgen. PAULI 108 Öst.; (er kam) ein wil oder gar by uns zewonen. F. PLATTER 149 B.; ein — oder (*heil* 3, 693):

mir werde ouch ein pfründ oder dri,
daz ich ein richer dorpfaff sy.
N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 812;

die mir von jar zu jar hat bracht
ungefêhrlich ein kindt oder acht. WALDIS *Es.* 4, 17, 52;

ob nicht ein gans oder zehen, und ein hun oder zwanzig darinnen feil weren. ALBERUS 7; lasse das ein wall oder sechs aufsieden. TABERNAEMONT. 600; vor ein tag oder 14 hab ich . . ewern brieff empfangen. ELIS. CHARL. (1867) 23; vom Mayn (*entfernt*) zwo meil oder drei. ALBERUS 23; nun waren bei den dreiszig oder mehr werkleut in dem haus. *Zimm. chron.* 1, 268, 19, s. er (ein stücker drei aus ein stücker oder drei u. s. w.) th. 3, 114. 693. SCHM.² 1, 123. VILMAR *kurl. id.* 289.

c) *sonst bezeichnet* oder *zwischen sätzen oder satztheilen*

a) *die ungewissheit, die unentschiedenheit des urtheils, die möglichkeit oder freistehende wahl zwischen zwei oder mehreren fällen, z. b.:* was er tuon oder lassen sol, was im ubel oder wol anstet. AVENTIN. 4, 12, 20; woher oder wie dis alles seinen ursprung gehabt. SLEIDANUS *zwei reden* 136 *Böhmer*; da oder dort, dieser oder jener, so oder anders u. s. w.; wenn der zufall mich um meiner oder anderer willen in verlegenheit setzt. GÖTTE 20, 69; er nahm sich vor, bei der nächsten gelegenheit Jarno oder den abbé darüber zur rede zu stellen. 72; ich schielte an den fenstern herum, ob sie sich nicht hier oder da blicken liesze. 75;

dann erziehen sie ihm
in der náhe der stadt,
oder am fernem gestade . . .
einen ruhigen freund. 9, 62 (*Iphig.* 4, 1);

verstärkt durch sonst:

wer ictzund uf diser erden
keiser, kunig begert zu werden
oder sunst regent im land.
MURNER *narrenbeschw.* 40, 28;

der jungfrown . . .
schwecht, mütwilliglich verfelt
oder sunst verfiert mit gelt. 41, 81;
der magen musz mir sein verkalt
oder bin sonst im leib verstopft. WALDIS *Es.* 4, 19, 89;
es ist wol geschehen,
daz eine ausz ein closter kommen,
darnach erst hat ein mann genommen
oder hat sonst kinder geborn. AYRER 35, 34;

es ist ihm alle stunden leid, sein geld möchte gestolen werden . . oder es möchte sonst ein unglück kommen. WEISE *ernz.* 63; es sei der betrübte sündenfall oder sonst etwas anderes betrübtes schuld daran. HIPPEL *über die ehe* 93;

der war wohl Eton,
oder sonst einer vom throne.
KLOPFSTOCK *Mess.* (1718) 1, 554;

oder wie sonst *vergleichend*:

der gelat entweich im . . .
gleich als wir in träumen sind,
oder wie sunst ein leichter wind.
MURNER *Än.* (1559) V³.

β) die vollständige gleichgültigkeit des einen oder des andern
für einen bestimmten fall, z. b.: wenn das nur ein pfaff oder
mönch oder jud hatt gethon. WICKRAM *rollw.* 45, 6 K.;

es mocht helfen viel oder wenig.
WALDIS *Es.* 4, 17, 95;

das sie wurd noch mehr kinder tragen,
er weren mehrlin oder knaben. 4, 17, 89;

ich siz odr steh, ich schlaff odr wache,
ich esz odr ich trink, odr was ich mache,
ich siz zu gricht odr geh von dannen,
so denk ich an fraw Susannen. REBURN *Susanne* 1, 1;

man schlaecht os oder nicht, so muetz das vitz doch sterben.
OPITZ (1644) 2, 452;

am galgen und am strang erwogen, ist nicht ehrlich;
o, ehrlich oder nicht, wenns nur nicht wär gefährlich.
LOGAU 2, 5, 26;

es wäre wahr oder erlogen. PHILANDER (1650) 1, 542; und so
stand sie, entfernt oder nah, immer mit ihm in verhältnisz.
GÖTTE 17, 21; *verstärkt* oder auch (*theil* 1, 600); oder kann
auch unterbleiben:

früher später reif zum grab,
laufen ach die räder ab. SCHILLER 1, 296.

γ) die *synonymität*: *md.* gëlliche oder lende. LEYSER *pred.*
27, 40; ein sweistr adir ein nunne. KÖDIZ *heil. Ludw.* 51, 23
u. *anm.*; *nhd.* zwen grosz rüden oder hund. BUCC. 264, 17 K.;
die Andria . . . ist schwanger von oder us Pamphilo. TERENT.
deutsch (1499) 15^o; wo darumb ausz Rom ein bann oder geist-
licher zwanck keme. LUTHER *an den adel F¹* (31 *neudruck*);
das brot, so ich euch gebe, ist ein leib oder körper für
sich selbs. KURTZ *bekentnis* (1545) C1^o; wan er winkt oder
zeichnen geb. EULENSPI. 133 *neudruck*; ein bierschenke oder
. . . ein kruger. KIRCHOFF *wendunm.* 1, 177 (1, 145) *Öst.*; zu Basel
hielt einer . . . sein ehrentag oder hochzeit, 1, 321 (1, 278);
gleichsam kräbs- oder rückgängig gemacht. ZESSEN *Assenat* 35;
neuere beispiele finden sich in allen denkmälern.

1) *abweichend von der schriftsprache wird oder mundartlich
gebraucht*

a) *statt als bei vergleichungen*: du bist grözzer oder ich.
SCHÖPFF *tirol. idiol.* 450; du bist rechor (*reicher*) öder ich. SCHM.
cimbr. wb. 151^o. *da dieselben mundarten dafür auch weder
(cimbr. bedar) gebrauchen, so ist entstehung dieses vergleichenden
oder aus weder wahrscheinlich, vergl. kärnt. woder* 1, 3.

b) *statt aber in md. und solchen mundarten, welche die md.
form ader (für oder neben oder) kennen, so dass, da in den-
selben mundarten auch aber für oder vorkommt, wol nur eine
lautliche verwechslung vorliegt (vergl. TOBLER in den beiträgen
5, 372 f.). LEXER *handw.* 1, 21. SCHM.² 1, 35. STAUB-TOBLER 1, 41, 97.
VILMAR 299. KERREIN 1, 298. WEINOLD 66^o. FROMMANN 2, 235.
s. th. 1, 179.*

ODEREN, *verb.*, *schweiz.* öderen, seinen unmut durch unarti-
kulierte löne auszern, quengeln, spintisieren STALDER 2, 249.
(*abgeleitet von der interjection ö*) STAUB-TOBLER 1, 97.

ODERMENNIG, *m. f.* die steinwurz, *mhd.* odermenie *f.*, im
15. jh. odermenge, oder-, adermeng, adermonie u. a. (DIEF.
19^o. 73^o. 139^o). PRITZEL-JESSEN 13^o), odermenig MAALER 311^o,
die odermeng Bock *kräuterbuch* 167^o ff., odermenge STIELER 1269,
odermenning RÄDLEIN 684^o, odermenig LUDWIG 1354. ALER
1492^o, *baslerisch* das odermännli SEILER 226^o, *lauter entstel-*
*lungen des lat. agrimonia (eupatoria), dem das mhd. agramoni
im voc. opt. 50, 43, 21 am nächsten steht. vgl. th. 4^o, 519.*

ÖDHEIT, *f.* öde, leerheit: (*auf zu viel fasten folgt*) ödheit
des hirns, erlerung des haubts. KEISERSB. *der hellisch löw* 27^o.
vgl. ödigkeit.

ÖDIGEN, *verb.* öde machen, s. ab-, aus-, verdünnen bei SCHM.²
1, 39.

ÖDIGKEIT, *f.*, *mhd.* ödecheit, das ödesein: so zwingt und
vertreibt sie (*die boe*) auch die gegen und örter, die sie be-
sitzt, zu ödigkeit und macht sie weit und lere. STEINBÖWEL
Es. 159^o (s. öde *f.* 1, 1); das sie die stätt all zerrissen und
grosz ödigkeit und wüstung in Italien machen wöchten.
SCHÖPFERLIN *Liv.* 77 (s. öde 1, 2); *von der leerheit des magens
(s. öde 1, a)*: so meint er, er habe nichts gegessen und klagt,
er könne nicht schlafen von wegen der ödigkeit im magen.
VII.

GOTTHELF *erz.* 3, 161; *von der innern leerheit* (s. öde *adj.* 1, 3);
der unterbrochene stille fortgang (*des alltagelbens*) verwaudet
sich nun in ödigkeit und abspannung. AUERBACH *ges. schriften*
6, 173; ein vagabundierender ausreißer aus der gelangweilten
ödigkeit der vornehmen welt. 13, 33.

ÖDIGUNG, *f.* das veröden: verwüstung und ödigung (*gedr.*
Ödigung). S. BUNSTER 259.

ÖDKOPF, *m.* = öder kopf (s. öd 1, 31): wer zu seinem
bruder spricht ödkopf, doppelhörn oder touberich, oder spricht
zu ihm öd, uppig oder pfuch, derselb wart schuldig der sam-
lung oder des rots. KEISERSBERG *postille* 3, 157.

ÖDMEN, ÖTHMEN, *verb.* nebenform zu atmen, wie odem
zu athem: ich . . . luff hinab zu ir, sy othmet noch. F. PLATZER
284 B.; der bischof ödemet creutzweise über die krisam-
büchse zu dreien malen. LINCK v. COLBITZ *bapsts gepren* 1;

so treibt die zelt die welt in einem stetn lauffen,
sie kan nicht stille stehn, nicht odmen noch verschlauffen.
MEHLERSTADT 39.

ÖDMÜTHIG, *adj.*, *ahd.* ödmuotig, leichten, willigen *ann*
habend (s. öde *adj.* II), *md.* ödmütee, *nhd.* noch *reinzelt* im
16. jh.: darzu die ödmütige erzeigungen. *Aimon bog.* A 1; lang
und gute zelt lag eine kätz still und ödmütig (*später* *vant-*
mühtig). KIRCHOFF *wendunm.* 4, 361 (7, 172) *Öst.*; *nd.* *nodmütig*,
demutig, *sauftmütig* RICHLY 171^o. *brem. wb.* 3, 255.

ÖDNEN, *verb.* = odmen (s. odem 3, b):
zu nacht ich oft kaum öden mag. H. SACHS 7, 126, 13.

ÖDSCHAFT, *f.* öde liegendes gut. SCHM.² 1, 39.

ÖDUNG, *f.* öde liegender, unfruchtbarer und unbedauter land-
streck, verwüστεte oder verlassene ortschaft; *synon.* mit wüstung.
S. SCHÄFFLER-IRANDEL *die wüstungen im kreise Unterfranken u.*
Ashaffenburg (*archival. zeitschrift* *bd.* v).

ÖDVERSTUMMT, *part. adj.*:
in dem ödverstummen geflido
(1855 ödverstummden blachfeld)
scholl nur leissos geizich des laueriden.
FICKER *Tunisia* 7, 212.

OF, *s.* ofen.

ÖFCHEN, *m. demin.* zu ofen (of): das öfchen zum schmelzen
des erzes *u. s. hest* gebaut. GÖTTE 35, 60.

ÖFELEIN, *n.* stätt öfelein (*kärnt.* öfnle LEXER 201), *demin.*
zu ofen FRISICS 579^o (öfele), STIELER 1383, öfleid STEINBACH
2, 152; och warend brotthecken, die battend ringe öflein.
RICHENTAL *chron.* 39 *Buck.*; vil köch geen in der stätt umb,
das feur auf einem zübereiten herd auf dem kopf tragende,
darumb gesottens und pratens an spissen, und so iemant
etwas haben wil, beiben sy das öfelein von haubt ab u. s. w.
FRANK *welsh.* 15^o; öfelein zum distilliren COLERUS 3, 3^o; lasset
es in dem öfelein gar ansbachen. *Nürnb. kochbuch* (1712) 173;
tirol. das öfele, *nürnb.* öfle, das bratrohr, welches als ein kleinerer
ofen in einem grözern angebracht ist SCHÖPFF 450. SCHM.² 1, 44;
schweiz. öfeli kleiner ofen oder kochherd STAUB-TOBLER 1, 109.

ÖFELEN, *verb.*, *schweiz.* nach dem ofen riechen oder schmecken
STAUB-TOBLER 1, 113.

OFEN, *m.* ein *germanisches wort* mit *ursprünglich guttu-*
ralem wurzelconsonanten: *goth.* aühns, *aln.* ogn, ön, *schwed.*
ugn; mit *übergang in den labial*: *aln.* ofn, *ags.* ofen, ofn mit
starker, und ofa mit schwacher flexion, *mnl.* oven, aven; *ahd.*
ovan, ofan, ovin, *mhd.* oven, *spötmhd.* ofen, offen; *nhd.* ofen
(offen PAULI 104 *Öst.* TUCHER *baumeisterb.* 103, 30 ff. EYERING
1, 238 u. s. w.; of ALBRECHT *dict.* a1^o). STIELER 1382 *neben* ofen.
STEINBACH 2, 151. SCHMID *schwab. wb.* 413, *vergl.* bachof *theil*
1, 1068), *pl.* öfen; den richtigen *unumgeäuerten plur.* ofen hat
noch LUTHER z. b. *Sir.* 43, 4 (*dornach* auch bei BRUCKES 1, 527),
STIELER (und öfen); auch STEINBACH *setzt* den *pl.* ofen (*neben*
öfe von of) an. — *urverwandt ist sanskr.* ukhā *topf*, *lat.* auxilla
töpfchen, *griech.* mit *übergang in den labial* ἰτιός, ofen zum
backen und rösten (aus uknos = *goth.* aühns), so dass als
ursprüngliche bedeutung wol 'topf' und als *ursprüngliche ver-*
wendung die des kochens und backens anzunehmen ist. *vergl.*
CURTIUS³ 661 f. FICK³ 3, 32. KLEGG *wb.* 244^o.

1) *goth.* wird mit aühns an der einzigen stelle, wo es vor-
kommt, das *griech.* κλίβανος *übersetzt*, ein irdenes oder eisernes
geschirr, *worin man im feuer oder mit herumgelegten kohlen brot*
bak, später auch für ἰτιός (*backofen*) *gebraucht*: jah pandē
bata havi haitjōs himna daga visandō jah gastradgis in
auhn galagij (eis κλίβανον βάλλόμενον) guþ swa vasiþ.
Matth. 6, 30 = *ahd.* gras. . . thaz hiutu ist intu morgane in ovan
wirdit gisentit (*in cibano mittiur*). *Tat.* 38, 5, wofür prägnanter
ofen uvan (*caminus ignis*) 76, 5. 77, 4. NOTKER *ps.* 21, 5. 36, 25.

vgl. feuerofen (th. 3, 1579), glühofen, mhd. der glühende oven kaiserchron. 294, 16 Diemer.

2) der verwendung nach steht oben an der ofen zum kochen, braten, backen (vergl. herd-, koch-, brat-, backofen): mhd. brôt in den oven tuon fragm. 14, stözen KROLEWITZ vater unser 3070;

nhd. do man die wurst im ofen brät (abszen).

Justn. sp. 262, 23;

zehen weiber sollen euer brot in einem ofen backen. 2 Mos. 26, 26; alles speisopfer, das im ofen .. gebacken ist. 3 Mos. 7, 9; das brot in den ofen schiben. ALBERTINUS turnierplatz 60, in den ofen schieszen EYERING 1, 648. 791;

nit fern davon stund vor eim haus
ein ofen, da man genommen ausz
denselben tag das brot. SANDRUB 49, 16;

wir huben in aller stille das brod aus dem ofen. Simplic. 1, 359, 25; ofen zum backen waren auch selten. GÖTTE 30, 58; sprichwörtlich: in kalten ofen backt man kein brot. SIMROCK 413. — der ofen d. h. der herd lebt in märchen und kinder-spielen noch fort als stütze der uralten feuerkultus und als wohnsitz der hausgeister, daher heiszt es vor dem ofen knien, den ofen anbeten, dem ofen sein leid klagen, beichten u. s. w. myth. 4 523. SIMROCK myth. 5 453. STAUB-TOBLER 1, 111; lebe wol du lieber ofen, .. es war dir alles so vertraut worden. SCHILLER 2, 174 (räuber, schausp. 5, 1); auch der rechtssymbolische brauch wein hinter den ofen zu schütten (BIRLINGER volksth. 2, 457 15. jh.) führt auf ein dem ofen dargebrachtes opfer zurück. — vom back-ofen, dessen älteste form ein mit einem runden oder ovalen thönernen gewölbe überspannter herd war, sind auch hergenommen die verhüllenden ausdrücke: der ofen fällt ein, ist eingefallen (schles. der backofen ist eingefallen WEINHOLD 66*) u. s. w., die schwangere ist am gebären, hat geboren; drei kinder aus einem ofen, von einer mutter (das ist dein bruder! das ist verdoll-metscht; er ist aus eben dem ofen geschossen worden, aus dem du geschossen bist. SCHILLER 2, 26. räub., schausp. 1, 1), s. SCHM. 2 1, 44. STAUB-TOBLER 1, 110 f.

3) der ofen zum brennen, glühen oder schmelzen (s. brenn-, flamm-, frisch-, glas-, glüh-, hoch-, kalk-, schmelz-, ziegelofen):

mhd.
in dem oven
sam der ziegel eitet sich. Mariengröße 398;
er wolde
zu eime lütern golde
in deme ovene werden. passionat 163, 35 K.;

nhd. auch steen die öfen (kalköfen) weit einer von dem andern. TUCHER baumeisterb. 89, 10; ein ofen kalckes, soviel kalk auf einmal gebrannt wird. 90, 26. 91, 9; ein ofen do man stein in bacht. MURMELIUS 117; alle ir ertz. .. ist im ofen zu silber-schaum worden. HESK. 22, 48; ein man wird durch den mund des lobers bewert, wie das silber im tigel und das gold im ofen. spr. Sal. 27, 21; wie messing, das im ofen glühet. offenb. 1, 15; das ärzt wirt aintweder im ofen oder auszerthalb dessen geschmelzt. BECHMUS Agricola 294;

gleich wie das gold durchs feuer geht
und in dem ofen wol besteht. P. GERHARD 228 Gäd.;
die müssen sie da machen
bei sechzehn centen schwer,
sie müssen gar viel machen,
der ofen steht selten leer.

ABELE gerichtshändel (1655) 52;

weil nun die hämmer auf dem ambosz rum springen,
die blasbälg dort in dem ofen (esse) auch singen.

ERLACH volksbl. 1, 500 (17. jh.);

den ofen beschicken, anlassen, auslassen, ausstossen u. dgl. Chemnitzer bergm. wb. 375^f.; platz ... um meine öfen aufzu-stellen und arbeiten von erde und erz zu machen. GÖTTE 35, 151. 162; (glühen) wie geschmolzen erz im ofen. 16, 259;

da ritt in seines zornes wut
der graf ins nahe holtz,
wo ihm in hoher öfen glut
die eisenstufe schmolz (s. hochofen). SCHILLER 11, 250;
kochend wie aus ofens rachen
glüh die lüfte. 311;
und sie strichen die ziegel und brannten den thon,
hoch schlugen aus bauchigen öfen die lohn.
GEBEL neue ged. (1883) 52;

bildlich: da ich sie aus Egyptenland föret, aus dem eisern ofen. Jer. 11, 4, vgl. 5 Mos. 4, 20; ich wil dich leutern, aber nicht wie silber, sondern ich wil dich auserwelet haben im ofen des elendes. Jes. 48, 10;

macht ihnen gleich kein elends-ofen heisz.

GÜNTHER 642, vgl. 137;

botan. der glühende ofen, buccinum rufum (die rote sturm-haube) und turbo chrysostronus (goldmund) NEMNICH 1, 704. 2, 1505.

4) der ofen zum heizen, zum erwärmen eines gemaches, stuben-ofen. schon auf dem baurisz von St. Gallen von 820 sind öfen gezeichnet; sie stehn in einer zimmerecke und je zwei in benach-barten zimmern münden in denselben schornstein. die öfen waren theils aus backsteinen, theils aus kacheln gebaut, an denen sich schon im 13. und 14. jahrh., noch mehr oder beim übergang des mittelalters in die renaissanceperiode die tüpferkunst sehr hübsch bewährt hat. WEINHOLD d. d. frauen 2, 89 f., vgl. LÜBKE alte öfen in der Schweiz 2. aufl. 1865. die grossen aus ziegeln ge-mauerten stubenöfen, wie sie namentlich in gebirgsgegenden noch vorkommen, werden zugleich als backöfen gebraucht. im ein-zelnen ist hervorzuheben:

a) der ofen als bauwerk: als es ein lüstig ding ist zu sehen eine hübsche frau und ein hübschen ofen in einer stuben. PAULI 104 Ost.; der grün ofen .. von kacheln. TUCHER bau-meisterbuch 103, 30 (s. kachelofen); wiltu einen ofen machen oder kleiben, so nimb laim darzu, der im alten monden gegraben worden ist. COLERUS 3, 323²; eiserner, tüpferner ofen STIELER 1383; öfen von steinernen platten zusammengesetzt. GÖTTE 16, 297; der ofen war von weiszem porzellan, mit messingnen händern umgeben. BÖRNE 2, 181; in einer ecke ragte der rundliche ofen mit seiner vielbegehrten bank. FREYTAG ahnen 3, 5. — den ofen nieder-, einschlagen, ein-reissen: welher nit hofstetdienst geben hat des nechsten erich-tag nach sant Mertens tag, ... so sol man im desselbigen erichtags vor mittem tag die stubenthür niederwerfen, richt er dann noch nit, so slecht man im nach mittem tag den ofen nider. östr. weisht. 6, 513, 38 (15. jh.), vgl. 175, 23; andere schlugen ofen und fenster ein. Simplic. 1, 48, 15.

b) kalter ofen, sprichwörtlich: in ein kalten ofen blasen, müh und arbeit verlieren mit einem ze reden. MAALER 311^f. STAUB-TOBLER 109; denn was im der vatter rieth, das war alles, als einer inn ein kalten ofen bliesz. PAULI schimpf 139^f; dies ist ein eingheizter muth. ist der ofen kalt, ist alles kalt. HIPPEL 1, 254; ein kalter ofen macht keine stube warm. WANDER 3, 1115.

c) den ofen heizen, (das) feuer in den ofen machen, geheizter, warmer, heizzer, brennender, rauchender ofen;

mhd. eines vürsten tochter . . .

den oven muoste heizen mit ir wizen hant.

Gudrun 1008, 2;

nhd. zu Meintz wolt eins thümherren magt morgens frü im winter das feuer inn den ofen machen. FREY gartenges. 47; sie (sonne) machets heizzer denn viel ofen. Sir. 43, 4, vgl. BROCKES 1, 527; die öfen .. damit wir uns wärmen. LUTHER 5, 468^b;

der ofen wärmt die stube, thut solches unbereut.

LOGAU 2, 2, 35;

so bald uns nun ein wenig der warme ofen zu passe komen war. Schelmufsky 50 neudruck;

der ofen sei nicht kalt. GÜNTHER 529;

der ofen ward geheizt; die kacheln wurden heisz.

STOPPE neue fabeln 1, 32;

dasz camin und ofen brante. HERMES Soph. (1776) 6, 167; er muszte sich des morgens selbst feuer in den ofen machen. STILLING jüngl. (1780) 50; der ofen glühte, aber das zimmer ward nicht warm. SEUME spaziergang 60; den gästen erregte jedoch ein groszer, aus vielen ritzen rauchender ofen die ärgste pein. GÖTTE 24, 251;

das feuer im ofen brennt hell und knistert. TIECK 13, 329;

vom warmen ofen kann sie doch kein frost vertreiben.

RÜCKER brahm. 15, 15;

bildlich und sprichwörtlich:

mhd. swer sich mit ir (minne) reizet,
sines herzen oven er heizet;
von sö getäner hitze
wirt maneger unwitzze. Renner 11741;

nhd. an groszen öfen ist sich gut zu wärmen, sie bedürfen aber vil holtz. FRANK sprichw. 2, 206²; man heizt den ofen, der einen wermt. LEHMANN floril. 143, 50; zum kleinen ofen darf man wenig holtz. 427, 4; ein böses gewissen ist ein ofen, der immer raucht. HIPPEL 1, 217; übertragen:

ein unterirdisches feuer

haucht aus unzerstörbaren öfen die bildende wärme.

WIELAND Herrn. 4, 236 neudruck.

d) an, bei, auf dem (warmen) ofen sitzen, liegen; sich zum, auf den ofen setzen; beim, um den ofen stehn u. s. w., auf der ofenbank, dem ofentritt, der ofenbrücke sitzen, liegen: mhd. bi dem, af den oven sitzen (LEXER 2, 194);

dag (küssen) wart im under den arm
gelegt uf einen oven warm,
da er vil sanfte erbelt,
unz dag eggen wart bereit. *meier Helmbrecht* 856;
so bilb dahalm
und sitz zuo dem offen uff den stain.

WACKERNAGEL *altl. tseb.* 2 899, 2;

nhd. sitzen hym ofen ist syn fßg. *BRANT narrensch.* 97, 12;
zum ofen ich mich schmucke,
da brint aln klaines feur.

UHLAND *volkst.* 721 (vom j. 1525);

es seind ir sonst so viel um den ofen gestanden, die sich
gewärmet haben. *AGRICOLA sprichw.* nr. 266;

sie in die stuben geht,
thut sich zum ofen seizen. *ATENA* 3084, 18;
ausruhn . . am wärmenden ofen im winter.

Voss *ged.* 2, 280;

hier saz ein alter mann am ofen. *STILLING wand.* (1780) 8;
ich . . sitze am warmen ofen und friere von innen heraus.
GÖTNE an Schiller 276 (3, 42); es wird immer kälter, man mag
gar nicht von dem ofen weg. ja es ist die grösste heit
sich oben drauf zu setzen, welches in diesen gegenden (*der
Schweiz*), wo die ofen von steinernen platten zusammengesetzt
sind, gar wohl angeht. *werke* 16, 297; auf dem ofen hatten
wir oft zusammen gesessen. *GOTTHELF schulm.* (1859) 2, 263;
auf dem ofen erhob sich schlaftrunken der bruder. *geld u.*
geist (1859) 215; *sprichwörtlich*: ich hette mich auch gerne
gewärmet, aber ich konnte nicht zum ofen kommen. *AGRICOLA
sprichw.* nr. 266; *obscen*:

wol auf mit demem jungen weib, du alter fauler man,
und der heur zü diesem jar
nimmer auf den ofen gestelgen kan! *UHLAND volkst.* 181.

e) die meisten redwendungen knüpfen sich an die stelle hinter
dem ofen, die sog. hölle (theil 4², 1748), als schlupfwinkel oder
als platz für träge, faule, stubenhoeker und geringschätzig be-
handelte leute: dasz du nit falscherei nachgengest und under-
standest die leut hinder den ofen ze führen (zu überlisten,
betrügen). *KEISERSBERG evang.* (1517) 121^r; also ist Zimbern iez-
under zum zwaiten mal hunder den ofen gefuert worden.
Zimm. chron. 4, 74, 35; *schweiz.* einen hinder-em ofen verchaufe,
ihm an geschaidheit überlegen sein. *STAUB-TOBLER* 1, 110. — hinter
dem ofen sitzen, liegen u. s. w.: die regiment wollen nicht
auf dem polster ligen und rugen (ruhen), oder hinder dem
ofen sitzen wie ein faulfrässiger, schlefferiger rüdde. *LUTHER*
6, 162^r; der ander lag noch hinder dem ofen in der hell und
mocht vor faulkeit nit aufstoen. *WICKRAM rollw.* 30, 26 K;
geh hindern ofen in die höll. *H. SACHS* 5, 123, 5;
ich verbarh mich hinder den ofen. 4, 386, 9;

diser leib, so hinder dem ofen . . zartlich auferzogen. *FISCHART
ehz.* 598 Sch.; hinder dem ofen sitzen müssen (*geringschätzig
behandelt werden*). *wegkürzer* 85^r; als wann man unsern herrn
gott hintern ofen setze und theu, als wann an ihme nicht viel
gelegene sei. *SCHUPPIUS* 368; hindern ofen sitzen und sehen
die biren und öpfel schwitzen. *ALBERTINUS narrenhals* 259, *vgl.*
Schelmufsky 5 *neutr.*; da sie (im alter) besser hindern ofen
taugten, äpfel zu braten, als im feld vorm feind zu ligen.
Simplic. 1, 106, 11; dasz du hinter deines vaters ofen nicht auf-
gewachsen seiest, sondern dasz ich dich geschleppt hab von
einem ort zum andern. *SCHUPPIUS* 264; hinter den ofen reti-
riren, hinter dem ofen hocken. *ABR. A. S. CLARA Judas* 4, 335;
die . . wackere kerls hintern ofen sein. *LEINITZ* 1, 156; der
alte groszvater muszte endlich hinter dem ofen im eek essen.
STILLING jüngl. (1780) 9; wir sazzen auf einem schämel hinter
dem ofen. *GÖTNE* 24, 125; sie trieben den Türken von den
gränzen des reichs, indesz ihr hinter dem ofen saz. 42, 412;

andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen. 40, 260;

da wir wohl hintern ofen sazzen,

Itorsdorfer äpfel weidlich fraszzen. 3, 42 H.;

so was lässt sich nicht hintern ofen erlangen

und nicht aus büchern zusammendrehn! *RÖRNER* 248^r;

sprichwörtlich: hindern ofen ist es warm (zur bezeichnung einer
kahlen ausrede). *MURNER narrenbeschw.* 11, 119. 82, 48. 92, 124;
es suchet keiner kein hinder dem ofen . . er sei dann zuvor
darhinder . . gewesen. *FRANK sprichw.* 2, 8^r. *MATHESIUS Sir.* 1, 53^r.
PHILANDER 1, 137. *DENZLER* 216^r;

wer allt gefahr will erwiegen,
der bleib hintern ofen liegen. *LEHMANN* 226, 8;

hinter dem ofen ist gut kriegen. *SIMROCK sprichw.* 413.

f) was ofenloch 2, in der *sprichwörtlichen redensart* keinen
hund aus dem ofen locken können, s. *th.* 4², 1912 f. und dazu

noch: daher es denn komt, dasz oft einer, so nicht recht
ein hund auszm ofen lateinisch locken könnte, den roten
hut eins kardinalis überkommnet. *KIACHOF wendunm.* 385^r; sie
können ja mit ihren eignen erfindungen keinen hund auszm
dem ofen locken. *Simplic. calend.* 86^r; was heiszt endlich das,
ein mittelmässiger kopf kann gut spielen und auszerdem
keinen hund aus dem ofen locken? *KLINGER an Heinse* (1777)
bei *Rieger* 416;

mit aller kunst . .

man keinen hund aus dem ofen lockt. *TIECK* 13, 278.

seltener den hund vom ofen locken. *BURGER* 2, 62. *vgl.* ofen-
kriecher.

g) *metaphorisch* kann ofen auch für stube, haushaltung ge-
braucht werden, da die alte einrichtung der häuser nur den einen
ofen der wohnstube kennt, s. *STAUB-TOBLER* 1, 109.

5) ofen zum ausbrüten (s. brütofen): was mir am aller-
seltsamsten vorkam vor dieses, dasz die einwohner . . in darzu
gemachten ofen viel hundert junge bünere ausbrüteten. *Simpl.*
1, 911, 7; weiszt du nicht . . mit dem ofen, der dazu (seiden-
zucht) musz gehaut werden, wie macht man das? *LEZ* 2, 125.

6) die *bair. östr. gebirgsmundart* kennt ofen auch in der über-
tragenen bedeutung felsenhöhle, durchflusstes felstüch, plur. die
öfen, wild durcheinander liegende felstrümmen *SCHW.* 2 1, 14.
Senöpf 480 (*vgl.* ofenloch 4): der purehfried . . hebt sich an
an der Dobrüsich und get auf über die langen öfen. *östr.*
weisth. 6, 508, 24 (14. jh.); derselb purgfridt hebt an an Meesen-
hausz in offenn und geht von offenn auf den graben u. s. w.
233, 3 ff. (16. jh.); *bergmännisch* der ofen, ofen s. v. a. strecke
VEITH 355.

OFENANKER, m. die steine oder kacheln eines ofens zusam-
menhaltende eiserne schienen. *ADELUNG.*

OFENAUFSATZ, m. aufsatz des ofens, übertragen: zwei gut
frisirierte damen verwachten die nacht am fensterbret, um den
ofenaufsatz und die erhabene arbeit ihres kopfes . . unzer-
brochen auf den geburttag aufzuspinnen. *J. PACT paling.* 1, 31,
vgl. Tit. 1, 22. *biogr. bel.* 1, 34.

OFENAUGE, n. bergm. 'ein gang, welcher beim schmelzen
über dem stichofen aus der spur unter dem herd des ofens geht'.
Chemnitzer bergm. wb. 375^r.

OFENBANK, f. eine bank an oder hinter dem ofen (*vergl.*
hollenbank theil 4², 1741). *STIELER* 93:

wer wünscht ihm doch zu siechen
und um die ofenbank erbärmlich her zu kriechen,
wie es zu lause geht. *FLEMING* 111;

ich könnte ja so wohl . .

auch um die ofenbank mir wärmen blut und muth. 201;

ihr (der faulen) bestes tagwerk ist, die ofenbank zu messen.
HACHEL 1, 45;

ja wenn mir auf der ofenbank

ein lied vom deutschen kriege klang.
GÜNTHER nachl. 21;

er steigt auf die ofenbank,

verschlafen will er speis und trank.
CHAMISSO (1872) 1, 172;

alemännisch m.: das kind legte sich auf den ofenbank und
schlieff. *HEREL* (1843) 3, 305.

OFENBLASE, f. blasenähnliches, in den stubenofen oder dessen
brandmauer eingesetztes metallgefäß zu warmem wasser *JACOBSSON*
3, 158^r: eine kupferne ofenblase. *FREYTAG bilder* (1867) 3, 108.
vgl. ofenbafen, ofentopf.

OFENBLECH, n.: darein (in den ofenschlott) 2 grosse
eiszne ofenplech. *TUCHER haushaltbuch* 102; *schweiz.* was ofen-
eisen *STAUB-TOBLER* 1, 538.

OFENBLETZER, m. ofenflicker. *FISCHART grossm.* 5 *neutr.*

OFENBRAND, n. soviel auf einmal im ofen gebrannt wird:

ein ofenbrand pech (im pechofen). *FLEMING teutsch. jäger* 67.

OFENBRET, n., *mhd.* ovenbröt (*Schreitel* 113), bret als ofen-
bank: lebkuchen, ganze stöße und grosz wie ofenbreiter.
GOTTHELF schulm. (1859) 1, 40; *deminutiv*:

(sie) nahm ihr geschick, um auf dem ofenbrettein

vorm schlaf noch ein paar maschen abzubun.
BÜCKRAT 1, 157.

OFENBROT, n. im ofen gebackenes brot, *elibanacius*. *roc.*
1482 x 8^r; abgabe an den lehns Herrn für die belehnung mit dem
backofen. *SEILER basl. mundart* 228^r (15. jh.).

OFENBRUCH, m. mit dem geschmolzenen metall durch-
dringende, halbverschlechte bruchstücke, die sich an den wänden
oder mauern des ofens ansetzen. *Chemnitzer bergm. wb.* 376^r.
SCHNEUCHENSTUEL 173: gruppen, schlacken, gekretzt, ofenbruch,
abstreich, und der staub, so man über dem ofen im rauch-

gewelb fehet. *MATHESIUS Sar.* 91^a; ofenbrüch, die . . von den rohen schichten in schmelzen herkommen. *ERKER beschreib. der erze u. bergwerksarten* 4³; grauer ofenbruch, das unreine zinkoxyd, das sich an den wänden der ofen, in denen zinkerze geschmolzen werden, anlegt. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 499.

OFENBRUCHSTEIN, *m.* stein, den man vom schmelzen des ofenbruchs erhält. *Chemnitz bergm. wb.* 376^b.

OFENBRÜCKE, *f.* = brücke 8 (*theil* 2, 416) *SCHM.* 2 1, 347. *SCHÖPF* 588; *defereggisch* eine staffel am herde (in welchem gewöhnlich der backofen sich befindet), über den besonders die kinder auf den herd steigen um sich zu erwärmen. *HINTNER* 7.

OFENBRUDER, *m.* der immer beim ofen sitzt, stubenhocker *FRISCH* 2, 29^a;

bleib lieber . . zu haus ein ofen-bruder.

comment. zum Simplic. 1, 340.

OFENBRUST, *f.* bergmännisch der untere theil des ofenschachtes, der aus sehr feuerfestem material angefertigt sein musz.

OFENBRÜTER, *m.* der immer beim ofen brütet, hockt. *appenz. ofabrüterer* *TOBLER* 345^b.

OFENDIEB, *m.* österr. eine art gebäck *HÖFER* 2, 297.

OFENDUNST, *m.* durch den stubenofen erzeugt schädlicher dunst. *KANT* 10, 160.

OFENECKE, *n.* schweiz. der ofenecke, ofenwinkel, platz hinter dem ofen: ich sah das mutterli im ofenecken sitzen. *GOTTHELF schulm.* 1, 15. *vgl.* *STAUB-TOBLER* 1, 155.

OFENEISEN, *n.* was ofenanker *FRISCH* 2, 29^a: dem statthafner . . fur ofeneisen zu verweren. *TUCHER haushaltbuch* 86, 113; *schweiz. ofenthür, blecherner schieber zum schlieszen des ofens.* *STAUB-TOBLER* 1, 538; *mhd.* in wes bachofen man nahts schüter vindt, daz daz ofenisen nit darvor ist. *Feldkirch. recht* 97.

OFENER, OFNER, *m.* 1) ofenmacher, *clibanarius. voc.* 1482 x⁸. *SCHM.* 2 1, 44 (*ovenar cimbr. wb.* 152^a). *LEXER kärnt. wb.* 201. *STAUB-TOBLER* 1, 113.

2) bækker: ofner oder pfister, *furnarius. voc.* 1482 x⁸; ofner, pfister oder peck, *fornacarius* *FRISIUS* 579^a. *STAUB-TOBLER a. a. o.* 3) ofenheizer *FRISIUS a. a. o.* (*mhd. ovenærin ofenheizerin, bäckermagd Meraner stadtrecht* 12).

OFENFEUER, *n.* feuer des ofens, im ofen: geht hin und heizt das ofenfeuer. *H. SACHS* 11, 41, 9; wir sind beisammen, ein lied, das grob geschmeichelt hat . . zum ofenfeuer zu verdammen. *GLEIM* 5, 235.

OFENFLUH, *f.* schweiz. topfsteinbruch (weil aus topfsteinplatten die ofen gemacht werden). *STAUB-TOBLER* 1, 1186. *vgl.* ofenstein.

OFENFREUND, *m.* freund des ofens, der gegen alle kälte sehr empfindlich ist: ich habe aus . . mit vergnügen gesehen, dasz sie und unser groszer ofenfreund (*Meyer*) die kalte region glücklich passirt sind. *SCHILLER an Göthe* 42 (1, 102).

OFENFUSZ, *m.* 'darauf der ofen stehet'. *RÄDLEIN* 685; *schweiz.* ofenfuss der stein, auf dem der ofen gebaut ist. *STAUB-TOBLER* 1, 1090.

OFENFUTTER, *n.* die ausfütterung des schmelzofens mit feuerfesten steinen *JACOBSSON* 3, 159^a.

OFENGABEL, *f.* *audena* *DIEF.* 34^a, *rutabulum* *FRISIUS* 1171^a, ofelgabel *AYRER* 2403, 23 (*vgl.* ofenkrücke):

eins kerchers tesche und einer blinden sicheln stül ruoften einer ovengabel, diu was ir gespil.
meisterl. der Kolmarer hs. 77, 20;

ofengabeln das feu zu rucken. *fastn. sp.* 1216;

da erwünscht er die ofengabel und iagt den güten gesellen zü dem hausz hinusz. *PAULI* 17 *Öst.*; damit wolt er ain grobs wort haben laufen lassen, aber er beschnit es dannost mit ainer ofengabel. *Zimm. chron.* 2, 408, 25;

ein ofengabl must haben vor. *H. SACHS* 4, 341, 2;

die ofengabel soll man nicht im ofen lassen, sonst können die hexen täglich einen ortsthaler aus selbigem hause holen. *rockenphil.* 448 (3, 65); daher er sie . . . mit der ofengabel . . . weidlich durchdrosch. *GÜTHE* 16, 116;

man sah noch nicht den fürst der schwarzen scharen dem Bloksberg zu, auf ofengabeln fahren.
GLEIM 3, 9 (*vgl.* 5, 202);

nun reitet sie zum Walpurgstanz . . . auf einer ofengabel. *LANGBEIN* (1854) 1, 59.

OFENGALMEI, *m.* beim schmelzen zinkischer blei- und silbererze sich an die wände des ofens anlegender galmei. *Chemnitz bergm. wb.* 376^b.

OFENGAUMER, *m.* was ofenhüter *DENZLER* 216^a.

OFENGEBÄCK, *n.* im ofen gebackenes *KRAMER hoch- und nidert. dict.* 157^a, *deferegg.* das ofnbock *HINTNER* 7.

OFENGLÄNDER, *n.* latten- oder stangengestellt um den stubenofen *LUDWIG leutsch-engl. lex.* 1354.

OFENGELD, *n.* abgabe für die benutzung eines backofens. *FRISCH* 2, 29^a.

OFENGERÄHMS, *n.* was ofengeländer: er wolle seine stiefmutter an das ofengeräms hinhenken. *Kurz sonnenwirth* 267.

OFENGESCHÄL, *n.* dasselbe. *SCHM.* 2 2, 394. *SCHÖPF* 588.

OFENGESCHIRRE, *n.* *fornacale* *DIEF.* 243^a, *nov. gl.* 179^a.

OFENGESIMS, *n.* *lorica testacea* *STIELER* 2028. *vgl.* ofensims.

OFENGESTÜBE, *n.* gemenge aus kohlenklein und lehm, womit der herd in den schmelzöfen gebildet wird. *Chemnitz bergm. wb.* 376^b; das mit dem ofenbruch ausgestoszene gestübe *ZEDLER* 25, 840.

OFENGEWÖLBE, *n.* gewölbe des ofens, beim hochofen der dicke ausgemauerte bogen in der vorwand, unter dem die ziegelwand gemacht ist *ZEDLER* 25, 840; das ofengewölbe (des reverberir-ofens) schmolz zusammen. *GÜTHE* 31, 59.

OFENGÖTTIN, *f.* diesen monat (*januar*) . . gehet das stubenfest der ofengöttin an. *FISCHART groszm.* 624 *Sch.*

OFENGRILLE, *f.* hausgrille, die in den ritzen der schornsteine, herde und backöfen lebt. *Belzebub zu Lucifer:*
die seel ich selber fangen wil
in meinen sack, du ofengrill. *HEROS ird. pitg.* (1562) 46^a;
vertraulich sang die ofengrille.

Sturm schriften 4, 120 *Zimmermann.*

OFENGRUBE, *f.* grube vor dem ofenloche:
da fürt er mich int (*in die*) ofen gruben . .
da sach ich das ganz hellisch feuer. *H. SACHS* 3, 603, 30.

OFENGUCKEN, *n.* das gucken ins ofenloch. *rockenphil.* 47, 124 *f.* (1, 32, 98). — ofengucker *m.*: was bist du für ein wunderlicher ofengucker? 995 (6, 92).

OFENHAFEN, *m.* was ofenblase *S. BÜRSTER* 36. *TOBLER appenz. sprachsch.* 345^b.

OFENHAUS, *n.*, *mhd.* ovenhüs *bachhaus* (*LEXER* 2, 194): das schwarze dach eines ofenhauses. *GOTTHELF Uli* (1854) 145; man hätte dort welche (*grosze kisten*) wie ein kleines ofenhaus. 223. — *demin.* das ofenhäuslein, gewölbte höhlung unter dem ofen. *SCHM.* 2 1, 1178.

OFENHEIMERIN, *f.* ofenhockerin *FISCHART ehz.* 545 *Sch.*

OFENHEIZER, *m.* *fornacarius* *DASTP.* (1556) *L.* 8^a. *STIELER* 822, ofenhaiser *Zimm. chron.* 1, 436, 28; übertragen: die patres . . . sind überhaupt mehr die lampenputzer als die ofenheizer ihres von ihnen verachteten leibes. *J. PAUL kom.* 2, xviii. *vgl.* ofenhitzer.

OFENHERD, *m.* die feuerstätte des ofens, die ofenplatte *LUDWIG* 1355:
ir hend weisz als der ofen-herd. *H. SACHS* 5, 184, 22.

OFENHITZE, *f.* die hitze des ofens.

OFENHITZER, *m.* *furnarius* *DIEF.* 253^a. *FISCHART groszm.* 608 *Sch.* *vgl.* ofenheizer.

OFENHOCKER, *m.* der immer beim ofen hockt, stubenhocker *KRAMER hoch- u. nidert. dict.* 157^a: ausgedörrte ofenhoker, die keine thüre mehr finden konnten. *SCHILLER* 2, 95 (*räub., schauspiel* 2, 3); *appenz. der ofahock* *TOBLER* 345^b.

OFENHÖLLE, *f.* der enge raum zwischen ofen und wand (*s. hülle* 6):

wie man list
von dem, der nirdgen kommen ist
dann in die ofen hellen zur röhrn,
die gebratne birn hat brausen hörn. *EVERING* 2, 911;

dasz der vater in eil sich nicht in der ofenhülle (*wo das liebespaar sass*) umsehen werde. *polit. maullaße* 3;

fort . . . fort von der stello,
und hinter die ofenhülle. *LANGBEIN* (1854) 1, 195;

als er (*teufel*) unter der ofenhülle auf sie lauerte. *FREYTAG ahnen* 4, 285. *vgl.* *SCHM.* 2 1, 1080. *LEXER kärnt. wb.* 201. *WEINHOLD schles. wb.* 66^a.

OFENHURTEN, *pl.*, bergmännisch ansätze halbgeschmolzener massen in den schachtschmelzöfen. *SCHUCHENSTUEL* 175. *vgl.* *SCHM.* 2 1, 1170.

OFENHÜTER, *m.* der den ofen hütet, ofenhocker (*vgl.* ofengaumer): die zarteste ofenhüter . . legen sie zu sich an die seit. *FISCHART ehz.* 669 *Sch.*; ofenhüter, welche vom beth zum warmen ofen . . gehen. *ALBERTINUS narrenk.* 259.

OFENKACHEL, *f.* kachel zu den stubenöfen *RÄDLEIN* 685^b:
(der teufel) stiesz ein ofen-kachel ausz. *H. SACHS* 5, 123, 16;
der teufel . . stiesz eine ofenkachel ein. *FREYTAG ahnen* 4, 286.

OFENKANTE, *f. kante des ofens:*

(*ich fiel*) erst auf die ofenkante,

die vorn die stirn mir einstiesz. H. v. KLEIST 3, 132 II.

OFENKNOÖDLEIN, *n. was dampfnudel: heffen- oder ofenknotlein. Nürnberg. kochb. (1712) 625 ff.*

OFENKRANZ, *m. ofengesims* LUDWIG *deutsch-engl. wb. 1354. vgl. ofenkranz.*

OFENKRIECHEL, *m. ofenkriecher, als schelle (vgl. kriechen theil 5, 2207):* narreter ofen-kriechel sag ich, ist dan das ein alltagfreszn, wan man so ein rhum erlangn thuet. SCHWARZE *tintenf. B 4.*

OFENKRIECHER, *m.:* ofenkriecher heizen die weichen hunde, die kein frostiges wetter ausstehen und lieber auf der ofenbank oder unterm ofen, wenn er wol eingeheizt ist, liegen, als hinaus in die frische luft inögen. HEPPE *leit-hund 317.*

OFENKRONE, *f. lorica fetilis circa fornacem* STIELER 1041. *vgl. ofenkranz.*

OFENKRÜCKE, *f. tractula* DIEF. 591', *rutabulum* FRISIUS 1171'. STIELER 1035 (*vgl. ofengabel*):

und ranten also erleich,
daz zwō ofenkrucken
vielend hin zu stuecken. WITTENWEILER *ring 5, 37;*
die keuerin zuekt ein pradsplez
und die huzsmagd ein ofen-krucken.

H. SACHS 5, 206, 26;

doch denke, wo disz blat dir kein genügen thut,
daz, wie ein zapfen elsz zu einer ofen-krücke,
sieh dieses carmen auch zu deinem abschled schicke.

GÜTHER 419;

ob das instrument, womit . . .

Kain den Abel todt geschlagen . . .

eine ofenkrücke war? BLUMAUER (1839) 2, 167;

plur. ofenkrucken *fastn. sp. 1216, ofenkrücken* WEISE *erzn. 82 neudruck.*

OFENKÜCHLEIN, *n., appenz. ofachüechli ein in der ofenröhre gebackener kuchen.* TOBLER 345'.

OFENKUGEL, *f. was ofenkachel* ZEDLER 25, 810.

OFENKÜNSTLER, *m.:* geburtsstundsteller, ofenkünstler. FISCHART *grozm. 617 Sch.*

OFENLEHM, *m. lutum aceratum* HEDERICH 1732.

OFENLEIMEN, *m. dasselbe* COLERUS 2, 716', ofenleim LUDWIG 1355.

OFENLOCH, *n. 1) das mundloch des ofens (oft zugleich als rauchloch bei den ländlichen back- und stubenöfen), furnus* DIEF. 253', *praefurnium* DASP. (1556) L². MAALER 311'. STIELER 1102:

vor dem ovenloch

Ich und der Ebser heten rat. WOLKENSTEIN 8, 2, 1;

(*der teufel*) fur zum ofenloch hinaus. H. SACHS 5, 123, 17;

da worden sie erleucht, ja wie ein finsters ofenloch, wann das feuer auslicht. J. NÄS *examen* (1581) 23; die augen vor schwärzte klärer zwitzern als der rusz vor meines knans ofenloch. *Simplic. 1, 227, 6;* wenn eine magd zu einem neuen herrn ziehet, soll sie stracks bei dem anzuge ins ofenloch gucken. *rockenphil. 124 (1, 95);*

der arme man steht wie ein klotz mit aufgesperrtem rachen gleich wie ein ofenloch. RACHEL 1, 250;

obscen: die köchlin hebt sich auf und sagt: 'da sihe nur in das ofenloch (später in den arsch)!' LINDENER *schwankb. 88 Lichtenstein.*

2) die stelle unter oder hinter dem ofen als lagerstätte der hunde (*vergl. ofen 4, f*):

denn wenn
du pfeilst, so springt der hund jedwedes mal
aus seinem ofenloch und denkt es gelte ihm.

H. v. KLEIST 1, 56 II.;

hier, mein söhncen, nimm diese echte Cremoneserin; auf ihr kannst zu zeugen, was für hunde du verstehst hinter dem ofenloche hervorzulocken. HOLTEI *vagab. 5, 1, 33.*

3) mit einer fallthür versehene öffnung, durch die die ofenwärme aus der wohnstube in das darüber liegende gemach geleitet wird: sie stieg durchs ofenloch in die untere stube hinab. GOTTHELF *erz. 1, 56. vergl. STAU-TOBLER 1, 109.*

4) eine berghöhle (im Salzburgischen) SCHM.² 1, 44. *vgl. ofen 6.*

OFENLUFT, *f.:* auf dem ofen stand eine aus einem kartenblatt geschnittene schnecken- oder schnecken- treppe, deren centrum auf dem kopf einer stecknadel ruhte, und die die wirbel der erwärmten ofenluft umdrehten. J. PAUL *jubelsen. 155.*

OFENMACHER, *m. cibanarius* DIEF. 127'.

OFENMEISTER, *m. furnarius* DIEF. 253'; hoher ofenmeister, *der den hochofen zu versehen hat.* ZEDLER 13, 590, 25, 891.

OFENMONAT, *m.:* stuben- und ofenmonat (januar). FISCHART *grozm. 623 Sch.*

OFENPLATTE, *f. focus fornacis* STIELER 198.

OFENPLAND, *m. gesims am ofen, das zum wärmen von flüssigkeiten in kleinen löpfchen benützt wird.* WEINHOLD *schles. wb. 66'.*

OFENPFAUCH, *m. rauh aus dem ofen.*

OFENRECHT, *n. baeklohn* LUDWIG *deutsch-engl. wb. 1356.*

OFENREIHE, *f.:* eine zusammenhängende ofenreihe, wo steinkohlen abgeschwefelt und zum gebrauch bei eisenwerken täglich gemacht werden sollten. GÖTTE 25, 327.

OFENROHR, *n. 1) rohr in einem ofen (zum braten oder warm halten):*

ein preter und ein ofenror. *fastn. sp. 1216;*

die frau . . . stellt ihm den kaffe ins ofenrohr. HEBEL (1843) 3, 154.

2) rohr zum anblasen des feuers im ofen:

ein blaszbalck, ofen-rhor,

ein ofengabl must haben vor. H. SACHS 4, 341, 1.

3) rauchrohr eines ofens.

OFENRÖHRE, *f. wie ofenrohr 1 und 3.* STIELER 1622. JACOBSSON 3, 160'.

OFENRUSZ, *m. rusz der sich vom ofenrauch ansetzt.* ZEDLER 25, 841 ff.; sie hatten die gesichter durch ofenrusz geschwärzt. FREYTAG *ahnen 4, 9.*

OFENSCHACHT, *m. der schacht eines hochofens (vgl. kernschacht).* SCHNEUCHENSTUEL 130.

OFENSCHAUFEL, *f. missellus, ovenshnel* DIEF. *nor. gloss. 254' (15. jahrh.); ofenschaufel, infurnibulum* STIELER 1752.

OFENSCHIRM, *m. schirm vor dem ofen zur abhaltung der hitze: schönemalter ofenschirm.* J. PAUL *kom. anhang 1, 45. vergl. Tit. 3, 55. Hesp. 4, 96.*

OFENSCHLOT, *m. schlot des ofens: den ofenschlot zu pessern. . . mee darein 2 grosze eisnze ofenplech (zu machen).* TUCHER *haushaltbuch 101.*

OFENSCHLUND, *m. = des ofens schlund (SCHILLER 11, 254):*

so standen sie (*thore*) ofen und dampften,

wie ein ofenschlund, wallenden rauch und röthliche flammen.

ZACHARIAE (1767) 6, 134.

OFENSCHRANZE, *m. der um den ofen herumschranzt.* FISCHART *Garg. 122'.*

OFENSCHRAUBE, *f. la vis d'un fourneau* RÄDLEIN 685': ich will euch gleich eine ofenschraube herunterhauen, ohne dasz es der klinge eine scharte setzt. F. MÜLLER 3, 156; ja, er asz rostbeef, aber keine ofenschrauben. GRABBE 2, 52.

OFENSCHÜBEL, *m. ofenriegel, als schelle:*

wie? wit er nit der ofenschübel?

HEROS *ird. pilg. (1562) 47'.*

OFENSCHÜSSEL, *f. womit der bäcker das brot in der ofen schiesz, missellus, pistendium* DIEF. 363'. 438'; der ofenschuessel LUDWIG 1355. *vgl. SCHM.² 2, 481. WANDER sprichw. 3, 1122.*

OFENSEITE, *f. die dem ofen zugekehrte seite: wer an der ofenseite schlafen sollte.* GOTTHELF *erz. 2, 309.*

OFENSETZER, *m. der öfen setz.* JACOBSSON 3, 160'.

OFENSIMS, *m. n. sims des ofens, als verzierung oder etwas darauf zu stellen (vergl. ofengesims): die magd nahm einen zweiten leuchter vom ofensims.* P. HEYSE *ges. werke 8, 224.*

OFENSITZ, *m. sitz am ofen, auf der ofenbank: jeder, der einen warmen ofensitz erlangen konnte.* FREYTAG *ahnen 2, 284.*

OFENSITZER, *m. was ofenhoeker.* ERBERG 554'. RÄDLEIN 685'.

OFENSTAB, *m. schürstab zum ofen, ustarius* DIEF. 630', *butularius, ustularius* *roc. 1482 x 5'. vgl. ofenstange, ofenstecken.*

OFENSTANGE, *f. 1) ustarius* DIEF. 630'. FISCHART *Garg. 122'. JACOBSSON 3, 160'. vergl. ofenstab, ofenstecken.*

2) stange längs des ofens um etwas daran zu hängen. WEINHOLD *schles. wb. 66':* er hängte den breiten hut an die ofenstange. AUERBACH *schriften 16, 168.*

OFENSTÄNGLEIN, *n.:* ofenstenglin FISCHART *Garg. 131'; pl. die ofenstängel, das ofengelinder* ABR. A. S. CIARA *Jud. 3, 110.*

OFENSTAU, *m. was hittenrauch Chemnitz bergm. wb. 377'.*

OFENSTECKEN, *m. was ofenstab, ofenstange 1.* DIEF. 630', *rutabulum* MAALER 311'.

OFENSTEIN, *m., mhd. ovenstein, ofenkachel (schretel 113): steinplatte zu öfen: man verarheitet es (den gilt- oder topfstein, s. ofenfluh) . . . zu bodenplatten, dachplatten und ofensteinen.* OKEN 1, 170; *schles. die mit steinen oder ziegeln geplasterte nächste umgebung des ofens:*

es dunkelt um den ofenstein,

ihr rockengänger schert euch heim. WEINHOLD 66':

basis, stein daruff der of stehet. ALBERUS a1'.

OFENSTOCK, *m.* in hüttenwerken das gemäuer, welches den raum für die feuerung des schmelzofens einschlieszt. JACOBSSON 3, 160^a.

OFENSTÜTZE, *f.* stütze, fusz des ofens. FISCHART Garg. 69^a. OFENTAFEL, *f.* la table du fourneau RÄDLIN 685^a; eine eiserne ofentafel. LUDWIG 1355.

OFENTHÜR, *f.* die eiserne thür eines ofens. JACOBSSON 3, 160^a. demin. ofentürlin TH. PLATTER 37 B., ofentürli ABR. A. S. CLARA Judas 3, 70, ofenthürchen J. PAUL kom. anhang 1, 41. BÜRNE 2, 182f.

OFENTHURM, *m.* ein thurm (an der mauer zu Jerusalem), bei dem viele backöfen stunden: der ander danckchor gieng. . . die mauren hinan zum ofenthurm. Neh. 12, 38.

OFENTISCH, *m.* beim ofen stehender tisch:

in da wirthstum . . . bon ofentisch . . . sitzi a finsterna mann. STREIZHAMER obderenns. ged. 1, 96.

OFENTOPF, *m.* was ofenblase, *cacabus caldarius* STIELER 2295:

es war zu meiner zeit das kupfer hochgeacht und mancher ofentopf zu pfennigen gemacht. HOFMANNSWALDAU grabshr. nr. 62;

kein ofen-topf (trägt) so viel als ihre schönheit narben. GÜNTHER 1004;

der ausgeschöpfte ofentopf soll mancher nährin prophезein, womit ihr künftiger mann sich nährt. STOPPE Parnasz 338;

der kessel schilt den ofentopf, schwarz sind sie alle beide. GÖTTE 3, 252 (vgl. WANDER 3, 1122. FREYTAG ahnen 5, 38).

OFENTRITT, *m.* erhöhter platz am ofen zum stehen, sitzen oder liegen (vergl. fenestrit): auf dem ofentritt saz noch eine dünne gestalt. GOTTHELF Uli der pächter (1854) 122; endlich setzte ich mich auf den kalten ofentritt. schulm. (1859) 1, 168; wir sazten auf dem ofentritt zwischen tag und nacht. 2, 227; ein schlanker bursche, der sich auf den ofentritt legte. erz. 2, 170. 307.

OFENTÜR = abenteuer (th. 1, 27): die durch frumkeit und ofentüre fürent in frömede land. KÖNIGSHOFEN 288, 26; das mancher treib söch ofentür. S. BRANT 110^a, 167.

OFENVOGEL, *m.* oder löpfervogel, *furnarius*, der sein nest aus lehm baut. BREHM thierl. 4, 31.

OFENWÄRME, *f.* die wärme des ofens.

OFENWINKEL, *m.* winkel an, hinter dem ofen:

doch pfarrers wittib mahnt mich an aus irem ofenwinkel! GÖTTE 56, 93; sirauchwerk für seidenwürmer, das man trockenend mir an dem ofenwinkel aufgesetzt. H. v. KLEIST 3, 143 H.

OFENWISCH, *m.* langstiegliger kehrwisch für den backofen, *furnitergus*, *ustarius* DIF. 253^a. 630^a, *scopa furinaria* STIELER 1568; heizen ofenwisch, mit warmen wasser zum waschen. PINTER pferdschatz (1688) 383; hemden habe es in der nacht an, von denen sieben keinen ofenwisch geben würden. GOTTHELF Uli der pächter (1854) 81.

OFENZEIT, *f.* winterszeit. FISCHART groszm. 629 Sch.

OFENZINS, *m.* was ofengeld. FRISCH 2, 29^a.

OFFEN, *adj.* ein gemeingermanisches (nur im goth., wo es upans oder upns lauten müszte, fehlendes) wort: ahd. offan, ofan, ophan, mhd. offen, md. offen und uffen, nhd. offen (oberd. auch offe, off und oft. SCMM.² 1, 45. LEXER kärnt. wb. 201. SCHÖPF 480. WEINHOUD bair. gramm. § 143. STAUB-TOBLER 1, 113, schles. uffte STOPPE ged. 2, 11); alls. opan, open, mnd. open, apen, nl. ags. engl. open; allfr. open, opiu und öpen, altn. opinn. — das zu grunde liegende germ. thema upana scheint eine participialbildung zu sein von einem verlorenen starkformigen verb (goth.) iupan, aup, upans. s. auf th. 1, 602. 606.

Bedeutung und gebrauch.

Nach dem mutmasslichen zusammenhange mit auf (in die höhe, in der höhe) darf für offen wol die grundbedeutung 'auf gezogen (schränke, hülle), auf gemacht (das verschlossene oder schlieszende)' angenommen werden, also der zustand des 'auf seins', der durch eine thätigkeit bewirkt wird oder schon eingetreten ist: *apertus* oder *patens* (*publicus*). der gebrauch ist attributiv und prädicativ (im letztern falle nicht immer vom adv. zu unterscheiden); steigerung kann in der regel nur stattfinden bei uneigentlicher verwendung des wortes.

1) nicht mit einer hülle versehen oder davon befreit, nicht verhüllt, nicht zugedeckt oder überdeckt.

a) eigentlich. a) offene augen (blicke), deren deckel aufgezogen, die geöffnet sind um zu sehen, zu wachen:

ahd. joh wir nan muagin scowön offenēn ougun.

OTFRID 3, 21, 33;

mhd. manic mensch mit offen augen ist blint. Renner 14946;

nhd. die hasen schlaffen mit offenen aufgesperrten augen. HEYDEN Plin. 268; seine augen er offen vergasz. Bocc. 2, 188^a; das deine augen offen stehen über dis haus. 1 Cor. 8, 29;

vor frost mag es (kindlein) nit schlaffen,

meine egelint hat es offen.

CORNER, Kehrein kirchenl. 1, 124, 11;

ist offen stets, sich nach dir umzusehen.

WECKERLIN 110;

er rollte die offneren augen. KLOPSTOCK Mess. 7, 155;

(sie sehen) sich trostlos an, die starren augen offen.

WIELAND Oberon 7, 54;

sie steht und saugt mit gierig offenen blicken

der liebe süszes gift. Idris 1, 23;

(ich) verlasse mich

auf meine beiden offenen augen.

SCHILLER 12, 470 (M. Stuart 2, 7);

mit wachenden offenen augen. Felsenb. 1, 197; um die offenen augen und das volle gesicht kräuselten sich die schönsten locken. GÖTTE 19, 85; die kinder fordern ein immer offenes auge, obwol keinen immer offenen mund. J. PAUL Levana 1, 89.

β) offener (entblöszter) busen, offene brust: mit ofnem büsen, effuso sinu MAALER 311^a;

schempt ir euch nit?

secht wie steht euch der büsem offen.

SCHIEDT Grobian. 72;

etliche also truglich sind,

das sie den busen lassen offen.

FISCHART Nöhh. (1573) 195;

oft stolz im putz, oft leicht im schäferkleide

mit offner brust. HAGEDORN 3, 64;

und ihre brust nur seiner regen hand,

nur seinem blick entzückend offen stand. 2, 110;

das ich von kindheit an so viele offne busen

und blöze schultern sah. WIELAND Oberon 4, 3;

mit hoher . . . wonne

drückt er dies volle herz an ihre offne brust. 7, 81.

γ) vom wolkenlosen, klaren himmel (sonne, tag), vergl. 3, α, β:

an sonntag morgen, als der ganze blaue himmel offen stand.

J. PAUL Tit. 3, 33;

verwes' an der sonne,

hal der offenen sonne, gebein!

KLOPSTOCK Mess. 6, 482;

der glanzvoll ofne schoosz des tages.

SCHILLER 14, 323 (Teil 2, 2).

δ) offenes (nicht unter der asche oder im verborgenen glimmendes, hervorbrechendes und sichtbares) feuer:

ein flur, swä dag verborgen lit

heimelichen etwä,

dag brinnet schedelicher dä

dan ob ez offen würde. KONRAD Engelh. 1739;

mit ofnem flammenfeuer. GÖTTE 12, 58;

bricht der alte groll,

gleichwie des feuers eingepreszte glut

zur ofnen flamme sich entzündend los.

SCHILLER 14, 17 (braut von Mess. 1, 1);

offene erde, die von des winters decke befreit und wieder fruchtbar ist:

blumen, die der offnen erd entsteigen. RAWLER 2, 220;

offenes (nicht mit eis überdecktes) wasser: bisz alle wasser

offen wurden. B. ZINK 180, 9; da zerging er (schnee) . . . und

wurden die wasser wider offen, dasz man gemalen mocht.

181, 15; das wasser offen behalten, dasz es nicht gefriere.

KIRCHHOF disc. milit. 38.

ε) offener helm, dessen visier herabgelassen ist (th. 4², 977):

ich schwere (schwöre) bei deinem offenen helme.

WEISER ernz. 170 neudruck;

offenes fahrzeug (ohne verdeck). BOBRIK 513^a; die offenen wagen

(der stadt). HALLER tageb. 67 Hirzel; sie fahren auf offenem

schlitten im sneesturm über die haide. FREYTAG ahnen 6, 105;

der grosse Artus hielt . . .

. . . unter einem offenen zelt

von goldgewirktem sammet seinen hof. WIELAND 18, 15;

offener gang, galerie u. s. w. RÄDLIN 685^a: ain . . . offne alleen

oder gang. ERNSTINGER 213; durch alle stockwerke gingen . .

offene mit eisernen geländern versehene gänge. GÖTTE 27, 64;

offene galerien auf gekuppelten säulen. LÖBKE gesch. d. archi-

tektur (1870) 350.

ζ) nicht mit einem deckel geschlossen: offen kopf oder pecher,

palera. voc. 1482 x 8^a;

hier steht stets der glückstopf offen.
LOGAU 3, zugabe 97;
hier stand ein glückstopf offen. GÜNTHER 508;

offener sorg GELLERT 1, 186. GÖTTE 17, 406.
7) offene bühne, deren vorhang aufgezogen ist: den schauspieler bei offener bühne hervorrufen u. s. w.; noch so viele freunde der wahrheit und tugend mögen zusammenstehen ihren mitbürgern auf offener bühne schule zu halten, der pöbel hört nie auf pöbel zu sein. SCHILLER 2, 6.

b) uneigentlich (sich berührend mit 3, b und 4, b).
a) unverhüllt, klar, deutlich, ohne rückhalt: das . . . sei ein offener grund. AYER proc. 11, 10; in diesem namen ruht, ausser dem ersten offnen sinn, noch etwas geheimes und verborgenes. CLAUDIUS 8, 65; sie (die geschichte einer nation) sollte immer offen vor dem throne liegen. LEISEWITZ Jul. v. Tar. 3, 1; nun liegen meine gedanken, entschlüsse, handlungen offen und ohne rückhalt vor der welt. J. GAIMM kl. schriften 1, 52; das offene und unverhüllte der volkslieder. AUERBACH ges. schriften 1, 250; ich konnte mich der offnen bemerkung nicht enthalten. . . GÖTTE 23, 173; auf eine offene frage gehört eine offene antwort u. s. w.

β) nicht verhüllt oder heimlich, unverhohlen, erklärt: offener freund oder feind, offene lehre, offener kampf u. s. w.; dag er sin offene vrent was. CLOENER 34, 33; er ward . . . für ein offnen feind des römischen reichs . . . erkant. AVENTIN. 4, 801, 7; männiglich mag einen offnen feind frei umbringen. BURSCHY kansl. 706; und vingent die lüte also men in offnen kriegend düt. KÖNIGSHOFEN 833, 13; offnen krieg führen. KLINGER 10, 278; eine offene lehre gegen ihn zu beginnen, schien mir nicht rätlich. LANGBEIN schriften 13, 198; offne und verborgene feindschaft. MAALER 311';

zwar nicht in offner feindschaft (lebend) mit Ferrara.
GÖTTE 9, 207 (Tasso 4, 3);

widersetze dich dem kaiser,
venus sein musz, treibs zur offnen
empörung. SCHILLER 12, 212 (Wallenst. tod 2, 1);
und diese achtlange . . .
kann in die fersen heimlich wohl verwunden,
doch nicht in offner schlacht (vgl. 5, b, γ) dem Friedland
stehn. 12, 341 (4, 7).

γ) offene stirne, offenes gesicht, ohne fälschheit, unverstellt, ehrlich und aufrichtig:

(anmut) schmückt . . . die offene stirn.
ZACHARIÄ (1767) 1, 252;

ein offenes herz zeigt eine offene stirn. SCHILLER 3, 95 (Fiesko 3, 5); mit einem offnen gutherzigen gesicht. WIELAND 6, 81; sein offenes ehrliches gesicht. TÜMMEL reise 10 (1805), 61; dem gast entging nicht, dasz ein leichter schatten, wie ein bedauern über das offene auge des tochter flog. FREYTAG ahen 6, 31.

2) nicht zugemacht, unausgefüllt, geöffnet oder offen stehend (sich betäuhend mit 3), eigentlich und übertragen.

a) offener mund (maul, rachen), der aufgethan, geöffnet, aufgesperrt ist:

mhd. offen stät ir munt. antichrist 115, 14;

nhd. das a würdt . . . mit weit offnem mund auszusprechen. ICKELSAMER A 6'; inummeln aber ist halbe wort reden mit halb offnem maul. AGRICOLA sprichw. nr. 459;

oder hat ers maul offen vergessen.

ROLLENHAGEN froschm. III. 1, 13, 104;
dort hielt ich anfangs auch den mund erstaunend offen.
HAGEDORN 2, 143;

wenn im halb offnen munde
die blasse zunge lechzt. WIELAND Idris 1, 85;
der (drache) im weit offnen rachen
den lieblich . . . ins gebüsche trägt. 2, 28.

b) offenes ohr, das geöffnet, zum hören oder erhören geneigt ist: offen oren, patulae aures DASYP. (1556) L 2': mit dem einen und offnen ohr hör ich den cleger; das ohr aber, so ich zü drucke, das sol auf den andern, seine verantwortung züthün, behalten werden. KIRCHHOFF wendunm. 1, 19 (1, 11) Ost.;

zu mir herunter neige sich
dein offnes ohr und höre klagen! A. L. KABSCH 231;
arglos lausche dir mein offnes ohr. BÜRGER 96';
es ist der fluch der hohen, dass die niedern
sich ihres offnen ohrs bemächtigen.
SCHILLER 14, 33 (braut von Mess. 1, 5).

c) offene hand, die zum geben, empfangen oder ergreifen geöffnet ist: er gab mir die äpfel in meine offnen hände. GÖTTE 24, 70;

o wollt' er erst erworben, was ihm nun
mit offnen händen angeboten wird. 9, 225 (Tasso 5, 1);
hier drängte sich . . .
der unverschämten offne hand nicht nach.

250 (mat. tochter 1, 1);

wir locken die gab' aus geschlossener hand,
so gut wie aus offener, die geben mag freuen.
RÜCKERT maik. 50;

schon harrt mit offner klause
am fuß des betts der böse saten sein. *

d) offene arme, die zum empfangen, zur umarmung ausgebreitet sind (gerne und hebreich etwas aufnehmen):

komm, komm und säume nicht! die armen stehn dir offen.
HOPFENAUERDAU heldenbr. 11,

o! halt die arme für mich offen. HALLER 162 Hirscl;

o nim mich auf! der du die vorwelt schon

. . . im offnen arm empfangen. GÖTTE 12, 139;

er . . . ward von einer gesellschaft . . . mit offnen armen aufgenommen. 19, 117; sie werden meinen anschlag mit offnen armen umfassen. SCHILLER 3, 97 (Fiesko 3, 5);

ihrem bruder tode (pfeil) zuzuspielen
offnen armes Schwester lästernheit. 1, 211,

in demselben sinne auch offene brust, die durch ausbreitung der arme geöffnet ist: von mir wurden sie mit offener brust empfangen. GÖTTE 49, 91;

ich soll es tief empfinden, wie der fürst
mit offner brust mir seine gunst gewährt.

9, 205 (Tasso 4, 3).

für dergleichen naturscenen hatte Tischbein stets . . . offene, freie brust. 39, 189 (vgl. 2, a).

e) offene brust, geöffnete brusthöhle:

das bild dort hat ein offene brust,
im leib sah man sein herz mit lust. H. SACAS 7, 421, 12.

offener leib, leib, der geöffnet ist oder der öffnung (stuhlgang) hat, alvus soluta STELLER 66; offnen leib machen, alcum movere, ciere FRISCU 1, 600';

auch manch klystier ward appliziert,
auch offner leib effektuirt. SCHILLER 1, 251.

f) offene wunde, die noch nicht zugehilt ist:

mhd. mines herzen tieflu wunde
diu muoz iemer offen stēn. WALTHER 74, 15;

(er kum) berunnen mit blüte
und mit offnen wunden. PASSIONAL 100, 4 Hahn;

nhd. vor diesen offnen wunden
verfällt der worte pracht. GRAYBIUS lyr. ged. 41 P.;

weil ihm das blut . . . aus offener wunde hervorbrang.
Voss II. 11, 266;

o schöne zeit, wo noch der damen hand
den saft der pflanzen sanft in offne wunden drückte.

ALXINGER Iliomb. 10, 130;
wo ein offener preist ist an einem leib. SCHADE sat. 3, 71, 23
(vom j. 1521); offene schäden RYFF chir. 146 ff.; offener leibschaden, ulcus DENZLER 217'.

g) offener abgrund, offene kluft, offenes grab u. dergl.: ir schlund ist ein offnen grab. RÖM. 3, 13;

der abgrund reist, die kluft steht offen.
GRAYBIUS lyr. ged. 497 P.;

ihm stehn die gräber offen. 22;

unser grab steht allzeit offen. GÜNTHER 195;

die offene höhle des todes (das grab).
HERDER ged. 1, 264;

ein miternüchlicher strudel
. . . immer zum untergang offen.
KLOPSTOCK Mess. 3 (1748), 29.

ich seine braut eh in das offne grab
mich stürzen, als in eines mannes arme.
SCHILLER 13, 108 (Turandot 3, 2).

denn das bedürfnis würkt, so lang die lück' ist offen:
ist sie zum schein getullt, bleibt bēssung nicht zu hoffen.

RÜCKERT brahm. 5, 313.

h) offener raum, platz, der nicht ausgefüllt, der leer ist: raum, den die vorüberstürmenden so eben offen lassen. GÖTTE 44, 80; zwischen dem original und dem glücklichen nachahmer wird immer eine merkliche distanz offen bleiben. SCHILLER 10, 489; (in der schrift, im drucke) eine zeile offen lassen u. s. w.; übertragen, einem stelle offen behalten; ein offenes lehen, ein offenes amt, das nicht besetzt, das erledigt ist: weil vor meine person eine . . . condition offen sei. Felsenb. 2, 63;

weil ein platz im rathstuhl offen war. GELLERT 1, 178.

i) offenes land, zur anpflanzung aufbrochenes land STADT-TOBLER 1, 113; bergmännisch: baue offen (im gange) halten. VEITH 355; drusig, voll höhlen oder klüfte Chemn. bergm. wb. 377'.

3) nicht mit etwas versperrendem (riegel, schranke, schloß u. s. w.) geschlossen, aufgeschlossen, geöffnet, offen stehend, zum ein- und ausgang, zum ein- und ausblick.

a) im eigentlichen, engeren und weiteren sinne, oft schon mit b sich berührend.

a) offener ein- und ausgang, offene schranke, offene thür, offenes fenster u. s. w.:

da gieng ein schönes weib vorm offenen eingang (der klause) hin.

RÜCKERT brahm. 8, 124;

(ein ritter) der, wenn der schranken offen steht, nicht kämpft, auch nicht um gnade leht.

HAGEDORN 2, 106;

du solt leben mit offener thür und dich ordentlich halten heimlich und offentlich. KEISERSBERG narrensich. 142^r; ich habe fur dir gegeben ein offene thür und niemand kan sie zuschlieszen. offenb. 3, 8; do sie die tör offen .. funden. AVENTIN. 4, 321, 31;

sein hauszthür stund am angel offen. H. SACHS 7, 236, 9;

die thür

ist offen, was wir thun bleibt zwischen ihr und mir. GOTHE 12, 66;

und durch die zwiefach offenen thore wogen schon tausende . . einhergezogen. SCHILLER 6, 363;

die alte Zürich selbst schloß ihre thore, die dreiszig jahr lang offen standen, zu. 14, 411 (Tell 5, 1);

mit dativ der person, für die der eingang geöffnet ist:

vor diesen stolzen thoren,

die mir und allen künsten offen sind.

RAMLER lyr. ged. 38,

offenes fenster:

mhd. diu venster an den müren sach man offen stân.

Nibel. 1258, 1;

der venster einz offen was gein dem boumgarten. Parzival 553, 6;

nhd. er hatte an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem. Dan. 6, 10; offne oder aufgende fenster MAALER 311^r; ich verfügte mich zum hause und fenster meiner jungfrawen, das stundt gleichwol offen. ALBERTINUS landstörzer 188; ein fenster offen hier, ein fenster offen dort.

RÜCKERT brahm. 15, 14.

β) von einem raume, dessen zugang (thor) geöffnet ist, dem eingange oder einblicke offen steht: offener himmel (vgl. 1, a, y und himmelspforte, himmelsthür); ahd. ir gisehit himil offanan (videbitis caelum apertum). Tatian. 17, 7; nhd. ich sehe den himel offen und des menschen son zur rechten gottes sitzen. apost. gesch. 7, 55;

steht der himmel nunmehr offen?

A. GRYPHIUS lyr. ged. 249 P.;

seht demnach den himmel offen. STOPPE ged. 1, 205;

ihm däch' er seh' den himmel plötzlich offen.

WIELAND 18, 75;

willst du in meinem himmel mit mir leben?

so oft du kommst, er soll dir offen sein.

SCHILLER 11, 63;

das auge sieht (gleichsam) den himmel offen. 1, 113;

schweiz. der offne himmel, eine helle stelle am nächlichen himmel, wer sie sieht wird selig. STAUB-TOBLER 1, 113. — offenes haus, offenes zimmer, offener laden, schrank u. s. w.:

der höllen offnes haus. GRYPHIUS lyr. ged. 499 Patm.;

mein herr und fraw legten sich . . ins beth, das hausz blib offen. ALBERTINUS landstörzer 60; mein haus steht dir offen, du hast darin freien zutritt u. dgl. (vgl. 4). mhd. und frühmhd. ein offenez hûs, das für einen andern, der das besatzungsrecht hat, geöffnet werden, offen stehen muss (LEXER 2, 143), vgl. 4, a, α, α; itzt führt in Z. durch viele offne zimmer.

WIELAND Idris 2, 43;

verzeihen sie . . ich fand

den vorsaal offen. SCHILLER 5, 2, 226 (don Carlos 2, 8);

viele läden und häuser sind offen in südlichen ländern.

11, 129;

in einem kleinen offenen raum (des hauses). GÜTHE 30, 110; sie war im begriffe ihren schreibstisch zuzumachen, der noch offen stand. 18, 322; offene kasse, uneigentlich bei einem offene kasse haben, bei ihm zu jeder zeit geld bekommen können.

γ) offene stad, deren thore nicht gesperrt sind, offen stehen: man huob an die stat zu beschlieszend, die vormals naht und dag offen stant. CLOESNER 98, 8; und lieszen die stad offen stehen. Jos. 6, 17; im weiteren sinne, nicht mit thoren und mauern umgeben, nicht befestigt: stett und flecken halten sy fridlich on mauren tag und nacht offen. FRANK weltb. 18^r; ein clein offen stätlein. KRECHEL 50; sonsten ist das stätlein

ein offen werk. 64; ein man, der seinen geist nicht halten kan, ist wie ein offene stad on mauren. spr. Sal. 25, 28; stark befestigte städte und offene ortschaften. SCHLOSSER weltgesch. 4, 293; sie zerstörten alle offenen orte. 494.

δ) offener weg, der durch keine schranken u. s. w. versperrt ist (eigentlich und übertragen), offenes land, zu dem der weg offen steht:

mhd. offen si iu diu vart. Miltäter exodus 155, 37;

nhd. und müchten in die weg zu dem stift, so ietzo offen wären, verschlagen und gesperrt werden. AVENTIN. 4, 393, 2;

ein neuer weg steht offen

zu ihrer factorey. ARNOLD lob- u. liebesprüche 109;

um den himmel herum sind tausend offene (1799 eröffnete) wege. KLOPSTOCK Mess. 1 (1748), 201;

der weg ist offen, folgt mir.

SCHILLER 13, 469 (Turandot 4, 10);

und sah ich nicht den guten weg zur seite,

der mir die rückkehr offen stets bewahrte?

12, 215 (Wallenst. tod 1, 4);

sieh welchen weg du gehst! zwei wege stehn dir offen.

RÜCKERT brahm. 14, 7;

kein andrer weg blieb mir offen als der weg einer reichen heirath. HERMES Soph. (1776) 3, 542. — stehet dir nicht alles land offen? 1 Mos. 13, 9; sihe da, mein land stehet dir offen, wone wo dirs wol gefellet. 20, 15; die neue welt, Spanien, Italien . . lagen allen ihren unternehmungen offen. SCHILLER 7, 55;

die weltkugel liegt vor ihm offen. 12, 31;

in engerer bedeutung ein land, dessen grenzen gegen feindliche einfälle unverwahrt sind: ir seid kundschaffter und seit komen zu sehen, wo das land offen ist. 1 Mos. 42, 9; Teutschland . . stehet auf allen seiten offen. MATHESIUS Sar. 89^r;

offen stand

das Baierland dem feind — nichts hielt ihn auf.

SCHILLER 12, 69 (Piccol. 1, 2);

schweiz. offenes land, das nicht durch marksteine eingegrenzt ist STAUB-TOBLER 1, 113.

ε) offenes buch, dessen schlieszen aufgemacht sind (das aufgesperrt ist FREYTAG ahnen 6, 154), das aufgeschlagen ist: nim hin das offene büchlin von der hand des engels. offenb. 10, 8 (er hatte in seiner hand ein büchlin auf gethan 2);

euch steht das buch des schicksals offen.

HAGEDORN 3, 55;

vor ihm das offne buch. HERDER ged. 2, 85;

offener brief, der aufgebrochen oder nicht gesiegelt ist, in weiterer bedeutung ein brief (schrift, vollmacht, befehl), dessen inhalt allgemein bekannt werden soll (durch schrift oder druck): offne brief, aufgebrochen, das sigel darab gethon. MAALER 311^r; und nam zu mir den versiegelten kaufbrief . . und ein offen abschrift. Jer. 32, 11, 14; denselben zu dienst hab ich diesen offen brief wollen lassen an euch alle ausgehen. LUTHER 6, 105^r; er schickt ein potschaft dabei mit eim offen geschäft, lies er anschlagen. AVENTIN. 4, 307, 21; offene schriften. BUTSCHKY Patm. (20) 12.

ζ) aufgebunden, aufgeknüpft, aufgelöst: der offene sack, knoten u. s. w.;

(die mädchen) gen her noch mit offenem har.

spruch von der welt lauf c². BRUCHSTEIN

museum 2, 220;

der zweifels-knot ist aufgelöst und offen.

LOHENSTEIN Sophonisbe 4, 457;

übertragen vom rätsel:

nun ist mein retzel offen. H. SACHS 10, 199, 4.

η) uneigentlich, auf das innere bezogen, das aufgeschlossen ist und offen steht (sich berührend mit 1, a).

α) wieder aufgeschlossen und zugänglich, nicht verboten: und was diser (paps) verbeut, ist umb gelt wider offen und erlaubt. FRANK weltb. 135^r.

β) zur aufnahme geöffnet, zugänglich oder empfänglich (leicht fassend):

sein vatterhertz steet alzzeit offen. H. SACHS 1, 159, 27;

(vielleicht) in euch der offne sinn des vielen fähig ist.

HALLER über den ursprung des übels 2, 95;

seine offene (empfangliche) seele. SCHILLER 1, 153; Fritze . . hat einen offenen kopf. RABENER (1755) 3, 18; der freie offene kopf, der die schranken der menschheit . . ein wenig näher kennt. LESSING 10, 52;

nichts wird dir offenbart, wo du nicht offen bist.

RÜCKERT brahm. 10, 41;

mit dativ, gegen, für oder zu: die offne hertzen der unterthanen gegen ihre obrigkeiten. ZINKGREF apophth. 3, 296;

komm, mein herze steht dir offen. S. DACH 94 Üm.;
sein edles herz
dem ruh'n nur offen und der heldentugend.
SCHILLER 13, 288 (Jungfr. von Orl. 4, 2);
noch will ich sie (geheimnisse) im busen
verschliessen . . . bis dein herz
der freude offen, sie vernahmen kann.
13, 475 (Turandot 6, 1);
alles ist der freude offen,
alle herzen sind entzückt. 11, 369;

kandidat, der der musk immer zu weit offen war. J. PAUL
komet 3, 61; seine sonst leicht zufallende seele stand weit den
musen offen. Stegely. 1, 73; alter, wo die seele jedem eindruck
offen ist. WIELAND 7, 291; eine ernsthafte vorstellung lässt
die seele zu allen gründen offen, die . . . in sie eindringen
können. KANT 8, 150; dasz der moralischgläubige doch auch
für den geschichtsglauben offen ist. 6, 369; je offener wir für
diese genüsse sind, desto glücklicher fühlen wir uns. GÖTTE
26, 212; mein ganzes wesen . . . ist ganz offen für die natur.
SCHILLER 3, 258; ich freue mich, dasz ihr gemüth offen ist
für die reize der natur. FREYTAG ahnen 6, 6.

y) zur einsicht und zum erkennen oder sum mittheilen und
vertrauen geöffnet, aufrichtig, offenerzig (vgl. 1, b, y):

ein offener mann, der frei die wahrheit sagt.
KLOPSTOCK 10, 8;
dieser mann, . . .
mit dem du offener als mit einem bruder bist.
WIELAND 10, 333;
ich sollte minder offen sein, mein
herz dir mehr verbergen. SCHILLER 12, 146 (Pöccol. 3, 5);
sei offen, Max. du hastest keinen argwohn. 12, 151 (5, 1);

ein geschäftiges leben macht den offenen menschen vorsichtig.
GÖTTE 35, 29; wir fanden . . . offne gute menschen. 16, 206; Othlie
war kindlich heiter, nach ihrer art konnte man sie offen nen-
nen. 17, 133; wenn er . . . immer nur politisch sein musz, wo
er gern vernünftig wäre, versteckt, wo er offen, falsch, wo
er redlich zu sein wünschte. 20, 55; ich schrieb damals mit
offenem herzen. 10, 52; wie leicht ist sie zu hintergehen ge-
wesen, ein so leichtes, offenes, unschuldiges herz. LENZ 1, 294;
mein herz liegt offen da vor dir und ihm (gott).
SCHILLER 12, 562 (M. Stuart 5, 7);

damals lag meine seele offen vor ihnen, ich hätte ihnen alles
vertrauen können. J. GRIMM kl. schriften 1, 116; (wir hatten) oft
zusammen gessen mit offenen herzen, aus denen liebe und
vertrauen quollen. GOTTFRIED schulm. (1859) 2, 263.

δ) offen stehend und dadurch zugänglich und frei bleibend,
freistehend, vorbehalten:

doch steht im offen
die hoffnung zu dem ewig leben. II. SACHS 4, 71, 15;

welches recht mir 30 jahre lang offen stehet. SCUPPIUS 594;
wobei doch die klage dem miether offen bleibet. KANT rechtsl.
(1798) 130; wobei dem könige Albrecht . . . dreierlei offen ge-
lassen ward, entweder u. s. w. DAULMANN dan. gesch. 2, 68;

die letzte wahl (tod) steht auch dem schwächsten offen.
SCHILLER 14, 287 (Teil 1, 2).

e) offen stehend und dadurch nicht erledigt, nicht endgültig ab-
geschlossen: so wern die richtung alle entzwei und stunden
die sache offen als vor. städtechron. 2, 238, 20; das ist noch
eine offene frage, angelegenheit u. s. w.

4) zu freiem zutritte und verkehre geöffnet, allen offenstehend
oder vor allen stattfindend, frei und öffentlich, publicus (vergl.
frei theil 4¹, 95 f.).

a) eigentlich, α) offenes haus:

er hete voll schoneu wip
und het ein offenz sönthous. II. v. NEUSTADT Apoll. 15722.

ein offen dötherhūs (bordell). CLOSENER 341, 7;
dasz man ein erber weib der unruht übergeh
und in ein offen haus aus ihrem zimmer lebe.
GRAPHIUS frauenep. 515 P.;

ein offen wirtshaus. B. ZINK 204, 33; ain ieder wüth der
offen wein hat. österr. weish. 1, 33, 24; keinen offen tanz halten.
73, 20, 6, 482, 34; ein offen herberg, wirtshaus. DASYP. G 1; als
die Böhemer drei oder vier tag in offner herberg gelegen.
WURSTISEN 281; die herberg soll . . . den selben frei offen
bleiben. Leipz. stadtrdn. von 1544 L 2; die erst gmain ieder-
man offen puechkamer. AVENTIN. 4, 301, 19; ingleichen haben
. . . die christen ihre offene gemeine kirche gehabt, darinnen
sie zusammen kommen sind. SCUPPIUS 69.

β) offener hafn (th. 4², 123), vgl. freihafen; offener markt
(freimarkt). städtechron. 2, 36, 25; offener kram (kaufladen). Nürnberg.
reform. 28, 6; offener born, aus dem alle schöpfen können. Zach.

VII.

13, 1; küchen und keller (der fürsten) sollen offen stehen.
AGRICOLA sprichw. nr. 290; offene tafel, die öffentlich gehalten
wird, bei der jedermann zuschauen kann oder als gast wil-
kommen ist. GÖTTE 1, 151 überschrift;

wenn das angenehme geld
schmaust und offne tafel hält. STOPPE ged. 1, 98;

sie ist wohl bettelkönigin,
die offne tafel hält. WIELAND (1679) 2, 166;

und die kleinen vögel wissen,
wo man offne tafel hält. P. HAZER ged. (1872) 40.

y) offener ort, platz, markt, offene strasse u. s. w., als
gegenzatz sum geschlossenen raume:

er setz dich an ein offen ort. liederaal 3, 332, 51;

zu Rom am offen platz (forum). AVENTIN. 4, 567, 14; an offe-
nem platz . . . sich voll sauffen. FISCHART Garg. 3; als wann
wir dorten auf offenem markt . . . hetten zechen wollen. Simpl.
2, 49, 25; zum fenster hinaus auf die offene strasse geworfen.
157, 24;

dreimal hat' ich mich nun auf offenem markt geschlagen.
ZACHARIAS renomm. 1, 211,

was dringt ihr euch auf offner strasse mir
in wetz zurück! SCHILLER 14, 396 (Teil 4, 3);

du stehst und redest, handelst vor den augen der offenen
welt. GÖTTE 8, 274 (vgl. 5, b, e).

δ) offenes gericht, offene versammlung u. s. w.:

mhd. dô wart ain offen hof gesprochen.
kaiserchron. 391, 24 Diemer;

kein offen versameneunge
wol under in getorste wesen. KONRAD Site. 51;

nhd. dasz er solt antworten . . . an einem offen hof zu Regens-
purg. MEISTERLIN 89, 13; offen gericht und handel. 108, 10; red,
die er desselben tags in offen rat geredet. B. ZINK 203, 20;
in einem offnen consistorio. WURSTISEN 411; vor offnem ge-
richt reden. österr. weish. 6, 90, 16 (16. jahrh.);

(der kaiser wird) auf heut ein offen hofgericht halten.
II. SACHS 5, 121, 20;

(dein vater) trug über melnen einst bei einem offnen rennen
den sleg davon. WIELAND Oberon 1, 35;

in offner reichsversammlung wird
mit Schwaben neu belehnet unser ERNS.

WIELAND (1679) 3, 13;

auf offner kanzel (vor der versammelten gemeinde). FRANK mor.
enc. 111, 16 Götzing. SCHILLER 2, 266 (raub., trouersp. 2, 16); auf
offnem galgen. 238 1, 7; offene gant, wo das gut öffentlich
verkauft wird, th. 4¹, 1252; offene feilbietung, auetto StIELER 66.

e) von personen, die ein offenes haus (1, a, a) haben: ain
offener wirt. B. ZINK 409, 23; wer ain offner kaufman ist.
österr. weish. 1, 323, 37 (15. jahrh.); och müsz ich . . . erfahren,
wie vil offner frowen wärint . . . in ainem hus funden wir
xxx, in dem andern minder oder mer. RICHENTAL 153 Buck;
eine person mit einem öffentlichen, allen zugänglichen amte:
offener schreiber, notarius DIER. 353; ein notari oder offen
schreiber. Bocc. 19, 7 K. notariatbuch (1558) 4¹ ff.

b) uneigentlich (vgl. 1, b und 3, b), öffentlich gezeigt und be-
kannt, in der öffentlichkeit geschehend oder wirkend, offenbar,
offenkundig, manifestus: mhd. offen werden, einen oder etwas
offen tuon. LENZ 2, 143; nhd. wird das von ihm offen vor
gerichtet. MONE anz. 4, 153 (rom j. 1460);

(er) forcht sehr, sein lieb wurd dadurch offen.
II. SACHS 2, 111, 27;

so würdt doch offen an dem endt
solch ehebreycherische bulschafft. S. 129, 26;

doch auf dem Regenspurger fürstentag
da brach es auf! da lag es kund und offen,
aus welchem beutel ich gewirtschafft' hatte.

SCHILLER 12, 120 (Pöccol. 7, 2);

der offene klegler (der öffentlich als kläger austritt). MYCILLUS
Tac. 45; offene that, offener thäter, sündler u. s. w.: ob ein
eebrecherin an offner that erwischt wirt. FRANK weib. 128³;
offne that straffen kan niemand für unbillich achten. AGRICOLA
sprichw. nr. 271 (121¹); offene und heimliche that. ZINAGREIF
apophth. 1, P 5¹;

die ihn solch ir erzeigte gnad
vergeltten thun mit offner that. FVBERING 1, 215;

offne sündner, publicana DIER. noe. gl. 308³; die offenen sündner
und gemeinen dörnen. KEISERSBERG narrenschn. 74; wie dan
mit dem offen sündner . . . in dem gotshaus zu Jerusalem ge-
schehen ist. AVENTIN. 4, 505, 14; sahe er einen offenen sündner
. . . am zoll sitzende. FRANK weib. 169³; (sein sohn) für einen
offen toren gehalten was. Bocc. 311, 22 K.

74

5) überhaupt nicht beengt, nicht eingeengt und gehemmt, frei und weit oder im freien vor sich gehend.

a) offene (freie, sich ausdehnende, breite und volle) brüst: mhd. sin brüst was imo wol offen. LAMPARCHT *Alex.* 142 Kinzel; nhd. mit offener brüst singt runda. GÖTTE 12, 103 (vgl. er sang aus vollem hals und freier brüst. HAGEDORN 2, 68).

b) besonders von groszen, freien, ebenen, ununterbrochenen räumen, die dem blicke überall offen daliegen (im gegensatze zu der mit mauern umgebenen stadt).

α) im offenen, im freien BÜRGER 9'. SCHILLER 3, 83 (*Fiesko* 3, 2), ebenso unter offenem himmel: unter den wolken und offenem himel. AVENTIN. 4, 77, 6; das baden in freiem wasser unter offenem himmel. GÖTTE 48, 96.

β) offenes land, feld: dise hauptstatt . . . ligt in einem ofnen ebenen kornlande. HALLER *tageb.* 23 *Hirzel*; in einem ofnen thale. GÖTTE 16, 243; zum ersten male ritt Ingo . . . in das offene land. FREYTAG *ahnen* 1, 175; offenes, weites feld als kampfsplatz:

es bleibt das weite feld ein offner raum für grim und unversöhnlichkeit genug. GÖTTE 9, 163 (*Tasso* 2, 4);

daher auch vom kampf- und spielraume der geistigen thätigkeit: dir steht ein neues feld zu neuen thalen offen. CANITZ (1750) 203;

zur unbedingten freiheit liesz man ihr, zu jedem kühnen wagnisz offnes feld. GÖTTE 9, 312 (*nat. tochter* 3, 2).

γ) offene schlacht, offene feldschlacht, die auf offenem felde geschlagen wird: dan er solt nit so (in der stadt) ermüdet werden, sunder an einer offnen schlacht . . . umbkommen. TH. PLATTER 45 B.; der . . . tet ein offen vermessen velttschlahen mit den kaiserischen. AVENTIN. 4, 1090, 6; in offnem feltschlahen. 591, 29;

wann sie stritten in offner schlacht.

SPANGENBERG *ganskönig* A 5^b;

wer ist in offnen feldschlachten kühner . . . als ich erfunden? RIST *das friedejauchz. Teutsch.* 114 Göd.; die offene lücht (aus der offnen schlacht). LOHENSTEIN *Armin.* 1, 41^b.

δ) offenes meer, offene see, die hohe see, wo das umgrenzende land nicht mehr sichtbar ist: in das gros mer und offen se. AVENTIN. 4, 972, 27;

der schwimmt beherzt auf offnen meeren.

GELLERT *fabeln u. erz.* (1763) 111;

das (liebepaar) dun im offnen meere treibt.

WIRLAND *Oberon* 7, 32.

ε) offene welt: die welt lag ihm so klar, so offen da, wie mir die gegend in der ich gewirthschaftet hatte. GÖTTE 20, 54.

6) mundartlich statt auf (ähnlich wie auf statt offen, s. *Meil* 1, 606) HEYNATZ 2, 309: die thür offen thun. RÜCKERT 1, 286; ein kipperhut er offen hat. OPEL u. COHN 425 (*vom j.* 1622);

wach (mit offenen augen), ausserhalb des bettes: als schon alles volk etliche stunden geschlafen, ich alleine noch offen gewesen. BUTSCHKY *Patm.* 213 (158); ich fand selbige (meine frau) zwar offen aber nicht wohl auf. *ehe eines mannes* 151; dasz ich freilich etwas schläfricher wäre und nicht lange mehr offen bleiben würde. *Schelmufsky* 67 *neudruck*; ebenso noch in *Thüringen und Sachsen*; *schweiz.* off, offen sin, bliben STAUB-TOBLER 1, 113.

OFFEN, adv., ahd. offano (*aperte, palam, manifeste*), mhd. offene, offen, nhd. nicht immer von dem prädicativen adj. offen zu unterscheiden.

1) offen karten, so dasz man sich in die karten sehen lässt: der all sin spil wil karten offen, dem sieht man bald als das er hat. *interpol. narrenschiff*, bei ZARNCKE 42⁺;

offen handeln, sprechen, reden, gestehen u. s. w. (s. offen 1, b und 3, b):

Abisai.

du sprichst

sehr offen.

Chimeam. offner noch sollst du mich hören. KLOPSTOCK 10, 16; in diesem sinne begann sie das gespräch . . . offen und zuversichtlich. GÖTTE 17, 164; sie . . . ergingen sich über manches so offen, als wenn kein fremder dabei wäre. 26, 161; offen und mit ehren trennt er sich vom bischof. 42, 281;

ich will jetzt offen mit dir reden. SCHILLER 6, 211;

frei und offen

wie meine stirne trag ich mein gemüth.

14, 68 (*braut von Mess.* 2, 5);

offen gesagt, ich war nicht der beste royalist. GRABBE 2, 44; offen gesteh ich, dasz. 337; die sünde offen beichten. AUER-

BACH *ges. schriften* 5, 249; offen und gesetzlich verfabren ist immer vortheilhaft. FREYTAG *ahnen* 6, 97.

2) vor allen leuten, öffentlich (s. offen 4, b):

welcher denn ist geloffen, alle fasznacht frei und offen. H. SACBS 4, 204, 22; ihr tragt alles offen fort.

SCHILLER 12, 37 (*Wallenst. lager* 8).

ÖFFEN, s. öffnen.

OFFENBAR, adj. ein verstärkter offen, 'das offene an sich tragend, zeigend' (s. bar th. 1, 1120 f. und vgl. kundbar); ahd. offanpār, mhd. offenbār, offenbare, mnd. openbar.

1) statt offen (im eigentlichen sinne) und öffentlich, nun veraltet.

a) geöffnet, md. offen-, uffenbār von augen und mund (s. offen 1, a, α. 2, a):

über augen wurden offenbār. *erlösung* 287;

ir augen anderweit

wurden uffenbäre (*gegensatz zu zū gedän*).

heil. *Elisabeth* 5243;

den stummen (ward) uffenbäre ir munt. 10103;

nhd. offenbare (entblösste) brüst, s. offen 1, a, β:

bald ist sie ganz verkappt, bald zeigt sie mit lust den aufgequollen schatz der offenbahren brüst.

RACHEL 1, 335;

der (petler) einen offenbaren . . . schaden an seinem leibe oder gliedern hat. *Nürnberg. poliz.-ordn.* 318 (*vom j.* 1475), s. offen 2, f.

b) offenbarer ort (s. offen 4, a, β. 5, b, β): man solle einen freien offenbahren ohr erlesen, der recht an der sonnen lige. BUTSCHKY *Patm.* 567 (409); als es nun zur offenbahren feldschlacht (s. offen 5, b, γ) kommen sollte. SCHUPPIUS 388.

c) offenbare see (s. offen 5, b, δ), oceanus STIELER 1990: darnach segelten sie durchs rote meer . . . und kamen in die offenbar see, so gegen morgen ligt. MATHEUSIUS *Sar.* 22⁺; auf der offenbaren see. 143⁺. SCHUPPIUS 405. *Felsenb.* 1, 153; denkt man sich auf eine weite ununterbrochene ebene oder auf die offenbare see, so wird der horizont selbst zu einem objekt. SCHILLER 10, 204; der hafn und das binnenwasser gehen einen groszen heitern blick, die offenbare see ist noch nicht zu sehn. ZELTER *an Göthe* 354.

d) ein offenbar herberg, *diversorium* MURMELIUS 120 (s. offen 4, a, α); offenbar taverne oder winhäuser. 210; es sol auch kein . . . offenbar koch (s. offen 4, a, ε) einiechen petler über drei tag nit beherbergen noch halten. *Nürnberg. poliz.-ordn.* 319 (*vom j.* 1475); offenbare notarien, *notarii publici Nürnberg. reform.* 29, 1. *notariabuch* (1588) 3⁺ (s. offen 4, b): das die disputation solt allein mündlich geschehen, nicht durch offenbare schreiber oder notarien in die feddern und schrift gebracht werden. LUTNER 1, 144⁺; auf offenbarer takt ergriffen, in *ipso facto deprehensus* STIELER 67; offenbarer sündler, *publicanus* DIF. 470⁺; die offenbaren büszer. *Nürnberg. poliz.-ordn.* 318 (*vom j.* 1475); ein offenbare kündliche ehbrecherin. *statutenbuch* (1572) 152⁺; ein offenbahrer bösewicht und nachtläufer. *pers. baumg.* 5, 13 (vgl. 2, c, β).

2) wie offen in uneigentlicher bedeutung: unverhüllt zu tage liegend und gezeigt, sichtbar und handgreiflich, deutlich erkennbar, augenscheinlich, wirklich, klar, unverstellt, öffentlich bekannt, offenkundig, gegensatz zu verborgen und geheim.

a) von sachen: ihn auch gefangen nam und . . . in ein offenbaren kärke wurf. FISCHART *bienenk.* 236⁺;

sie aber immer sich noch weiter kränkt' und mühte

und nam allmählich ab . . .

als für der sonnen thut der offenbare schne.

D. V. D. WERDER *Ariost* 19, 29, 8;

diese lichter . . . erheitern die offenbare nacht. GÖTTE 22, 176.

b) von handlungen, reden, gedanken und abstractionen.

α) prädicativ, offenbar sein, werden, machen (thun): wan alles das obgemelt ist kuntlich allen menschen und offenbar wie der buer an der sonnen. SCHADE *sat.* 3, 71, 23 (*vom j.* 1521); es ist nicht verborgen, das nicht offenbar werde. *Matth.* 10, 26; wer aber die warheit thut, der kompt an das licht, das seine werk offenbar werden. *Joh.* 3, 21; und es wird ein schwert durch deine seele dringen, auf das vieler hertzen gedanken offenbar werden. *Luc.* 2, 35; denn ire torheit wird offenbar werden jderman. 2 *Tim.* 3, 9; wenn dein wort offenbar wird, so erfrewet es. *ps.* 119, 130; denn so man auf dich hasset, das macht deinen kindern offenbar, wie süsse du bist. *weish.* *Sal.* 16, 21;

(Daniel) macht solches übel offenbar

durch fragstück, dj er hat gethon.

SCHWARZENBERG 110⁺;

(menschen,) die iren zorn . .
an der nasen thun offenbar. EYKING 1, 374;
und wann die schand nicht offenbar,
sie wörden sie verleugnen gar. 1, 81;

die sach ist offenbar und ligt heiter am tag. MAALER 311';
die arth der meisten von meinen . . briefen und geschichten
ist verhoffentlich so klar und offenbar, dasz niemand einer
verstellung mit recht mich beschuldigen . . wird. HOFMANN-
WALDAU heldenbr. 78;

offenbar und gross auf erden . .
heiszt ers vor den edeln werden,
was ihm seine heldinn ist. HÜRGER (1709) 2, 105;

so offenbar
liegt Gerons herz und wesen . .
vor seinen augen da. WIELAND 18, 64;

gewissen geheimnissen, und wenn sie offenbar wären, müsz
man durch verhüllen und schweigen achtung erweisen. GÖTTE
22, 8; wodurch der glückliche fund . . offenbar werden könnte.
23, 171. — *adverbial*: am offenbarsten wird der fortgang der
sprache durch die vernunft . ., wenn. HERDER *propyl.* 114.

β) *attributiv*: offenbare sünde, *acelus manifestum* STIELER
2239; die offenbare sichtliche sonderung. HESDER *älteste urk.*
1, 54; das an beiden personen offenbare wunder. *reden u.*
homilien 1, 257; offenbares unrecht. *propyl.* 261; offenbar ge-
heimnisz. GÖTTE 5, 39 *überschrift*; ist nun ein solcher besitz
nicht etwa ererbt und offenbaren herkommens, sondern im
geheimnisz selbst erworben. 31, 231; das ausbleiben des soldes
hatte sie längst schon zu einem geheimen murren gereizt,
welches stündlich in eine offenbare meuterei auszubrechen
drohte. SCHILLER 9, 31;

vor offenbarer
gewalt beschützt dich heute noch und morgen
der truppen gunst. 12, 212 (*Wolffst. tod* 1, 3);
offenbare verschwörung und empörung
ist . . rings im werke. W. WACKERNAGEL *zeitged.* 11;

das ist offenbarer verrath, eine offenbare beleidigung, ein
offenbares geheimnis (*theil* 4¹, 2, 2363) u. s. w.

γ) *substantivisch*: an diesen geprüften, im geheimen und
offenbaren immer gleich zuverlässigen freund schreibe noch
einiges. GÖTTE 22, 122;

der in die nächte schaut und in die herzen
und furchbar richtet über das
verborgne und das offenbare. GRABER 1, 97.

c) von personen, in bezug auf die verhältnisse, handlungen,
reden und gesinnungen derselben.

α) *prädicativ*, einen offenbar machen, bekannt machen, ver-
raten: und er bedrawete sie hart, das sie in nicht offenbar
machten. *Marc.* 3, 12; um gottes willen bitte ich, ir wöllet . .
mich nicht offenbar machen. ALBERTINUS *landstörzer* 107; offen-
bar sein, werden, da liegen:

mhd. sine wären aber nie möre
frilich und offenbare. *Tristan* 17715;

offenbare an:

si was an ir geläge
üfret und offenbare. 10997;
wan er hete gülte gnouc
und was an ären offenbär. *KONRAD Otte* 391;

nhd. und ich kante in nicht, sondern auf das er offenbar
würde in Israel, darumb bin ich komen zu teuffen mit wasser.
Joh. 1, 31; die ir offenbar worden seid, das ir ein brief Christi
seid. 2 *Cor.* 3, 3; denn wir müssen alle offenbar werden für
dem richtstuel Christi, auf das ein jglicher empfahe nach dem
er gehandelt hat. 5, 10; aber gott sind wir offenbar, ich hoffe
aher, das wir auch in ewrem gewissen offenbar sind. 5, 11;
haben sie gott gebeten, dasz sie vor den leuten nicht möchten
offenbar werden. *pers. rosenh.* 1, 6; der endzweck lag offenbar
da. *HERDER reden u. homilien* 1, 258.

β) *attributiv* (vgl. 1, d): offenbare feinde. LOHENSTEIN *Arm.*
2, 983'. CRONECK 1, 14; ein offenbarer (wohlbekannter) schrift-
steller. HIPPEL 5, 298.

OFFENBAR, *adv.*, *ahd.* offanpāro, *mhd.* offenbare, -bäre,
-bār, -bar (*gegensatz* zu stille und tougen *LEXER* 2, 144), ver-
stärktes offen; auf ganz unverhülle, sichbähre, klare und un-
verhohlene weise; vor allen leuten, ganz öffentlich: und er redet
das wort frei offenbar. *Marc.* 8, 32; ich hab offenbar für viel
hundert menschen gepredigt, und sie sprechen, ich krieche
zum winkel. 3, 110'; die (eine kanne) trüg er under dem rock
verborgen . . und die ledig kanten trüg er offenbar. *Eulensp.*
(1515) 89 *enddruck*;

also vertreib er manig jar
zu Kalenberg so offenwar. *Kalenb.* 2120 *Bobert.*:

(*fluchen*) unverbohen ganz offenbar.

SCHADE *lat.* 1, 80, 4;

(*Paulus*) lehrt solchs auch offenbar. *EYKING* 1, 172;

(*ich rede*) die warheit offenbar. 1, 745;

wenn dein gewalt wird richten offenbar.

GAYRUS *lyr. ged.* 61 P.;

sprich nur offenbar,

ob alles nicht, was hier geschrieben, mehr als wahr?

Hier Parnass 656;

sein stuhl ist schon bereitet,

der herr kompt offenbar. *himml. lieder* 4, 242;

wer Christo nicht folgt offenbar,

der müsz im dunkeln bleiben,

geistl. lieder 284 *Götteke*;

und zeig uns offenbar,

dasz, wer dir widersteht, mit spott müsz unterliegen.

GAYRUS *lyr. ged.* 21 P.;

dasz man einen theil seiner geheimen absichten ganz offen-
bar treibt, um den argwohn irre zu fuhren. *LESSING* 10, 279;
was niemand offenbar zu wagen sich vermiszt.

WIELAND *Idris* 2, 22;

du siehst mit unforschem busen

geheimniszvoll offenbar

über der erstaunten welt. *GÖTTE* 2, 67;

empfangt er es nicht offenbar, . . so mag er es heimlich . .
ergreifen. 53, 30;

nicht offenbar noch heimlich solls dem mord
gelingen, euer leben anzulasten.

SCHILLER 12, 426 (*M. Stuart* 1, 6).

ganz deutlich, augenscheinlich, evident: manche (*staatsverfassung*)
ist sehr fehlerhaft, mit ihrer absicht offenbar streitend.
LESSING 10, 266; beide (*lehren*) stehn offenbar in nothwendiger
verbindung. *KANT* 6, 367'; und nun kommt ein viertes. offenbar
auf alle vergangene in beziehung. *HERDER älteste urk.*
1, 129; menge dich ja nicht in ein spiel, das so offenbar ver-
loren ist. *SCHILLER* 3, 483 (*kabale* 5, 2); offenbar wollte er das
wissen; das ist offenbar erdichtet u. dergl.

OFFENBAREN, *verb.* offenbar machen, *mhd.* offenbären,
-baren (*LEXER* 2, 145); *das part. prät.* kann des ge-
entraten.

1) *sinnlich, aufdecken, sichtbar machen* (vgl. 4): was man
im winter im schnee verschart, wird im sommer offenbart.
FISCHART groszm. (1572) 6 *neudr.*; zeigen, hinweisen auf: wann
sich Noah volltrünket, so kommt Cham und offenbaret . .
seine aufgedeckte scham. *BUTSCHKY Palm.* (109) 80; *reflexiv*,
zum vorschein kommen, sich zeigen:

der doctor sieht es ganz genau,

dasz sich die blättern offenbaren.

GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 113.

sie ward krank, denn die blättern offenbarten sich an ihr.
TIECK 7, 149; sich in einer gewissen gestalt zeigen:

wie willst du dich mir offenbaren,

wie ungewohnt, geliebtes thal?

nur in den fruhsten jugendjahren

ersiehst du so mir manchenmal.

WIELAND (1879) 1, 52.

2) mit *acc. der person, worüber belehren, aufklären*: so hab
ich mir fürgenommen, die unverständigen und unerfahrenen
in diesem tractat zu offenbaren, was man im ersten seculo
gewisst habe. *PARACELSEUS* 1, 921'; mit *acc. der sache, aufklären,*
zeigen, beweisen mit:

wil ich dasselbe mit exemplarn

allhie bewern und offenbarh. *EYKING* 1, 734.

3) *durch die aussenseite das innere, die art und eigenschaft*
erkennen lassen:

pferde kennt man an den haaren;

kleider können offenbaren,

wie desz menschen sinn bestellt

und wie weit er farbe hält. *LOGAN* 2, 3, 12;

auch thierische bildungen sprechen, indem ihr äusseres das
innere offenbart. *SCHILLER* 10, 57.

4) (*dusserlich oder innerlich aufdecken, enthüllen, wodurch*
zum vorschein und zur kennnis bringen, (in wahrer gestalt)
zeigen, besonders in bezug auf personen oder dinge, wovon man
nichts weisz, die man nicht kennt, die geheim, verborgen, dunkel
oder schwer zu erkennen und zu begreifen sind.

a) *reflexiv, sich enthüllen, wodurch zu erkennen geben, zeigen,*
erscheinen, mit oder ohne dazw.

α) von (*göttlichen oder menschlichen*) personen: da die eilfe
zu tisch sazzen, offenbart er (*Jesus*) sich. *Marc.* 16, 14; und
ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. *Joh.* 14, 21;
ich (*gott*) hab mich offenbart deines vaters hause. 1 *Sam.* 2, 37;
er muszte den gott erkennen, wie er sich offenbaret. *HERDER*
älteste urk. 1, 141; dasz ein gott da droben sei, der sich in

eltern, lehrern . . abbildet und offenbaret. GÖTBE 22, 12; (*das genie*) enthüllt sich ewig den andern ohne furcht und fühlt in andern den sich neu offenbarenden gott. LENZ 3, 278; ein offenbarter gott, der sich geoffenbart hat. BÖRNE 1, 375;

Plotius sich selbst offenbart,
wolt seines freundes nicht verlangen,
er traut dem senat unter augen. H. SACHS 2, 302, 5;

unser Göthe hat sich der welt durch seine Stella wieder herrlich geoffenbart. WIELAND, *Mercks briefs.* 2, 55.

β) von abstracten:

mhd. sit sich sô sere offenbaret
alleg dag uns beswäret. *Dietrichs flucht* 7759;
sns wil der kumber, den ich hân,
sich selber offenbaren. KONRAD *troj. krieg* 21021;

nhd. wenn aber Christus (*dativ*) ewer leben sich offenbaren wird. Col. 3, 4; die natur wird sich ihm (*dem horchenden menschen*) durchs ohr offenbaren. HERDER *propyl.* 66; wir nennen sie (*religion*) die christliche, weil sich in ihr eine solche sinnesart am meisten offenbart. GÖTBE 22, 15; hier offenbart sich der wahre sinn . . des verwirren schauspiels. NOVALIS 2, 85; der allgemeine menschengestalt, der sich in ihm (*volk*) auf individuelle weise offenbart. SAVIGNY *system* 1, 21; des menschen kron' ist, dasz sich menschheit offenbart in ihm, trotz seiner volks-, trotz seiner glaubensart. RÜCKERT *brahm.* 14, 96.

b) transitiv, enthüllen, wodurch zum vorscheine und zur kenntnis bringen, zu verstehn geben, kund thun, bekannt machen, eröffnen, zeigen, mit oder ohne *dativ*.

α) von (*göttlichen oder menschlichen*) personen: gott ist offenbart im fleisch. Tim. 3, 16; wenn u der herr Jhesus wird offenbart werden vom himmel. 2 Thess. 1, 7;

wie natur im vielgebilde
einen gott nur offenbart. GÖTBE 22, 169;

noch dann ward ich alle mal verspeth und geoffenbart (*verraten*). *Tristrant* 183, 18 Pf.; ir herren, wir seindt geoffenbart. *Aimon bog.* 14;

die jung ihn freundlich bat, er solt
bleiben, sie wolt ihn nit offenbarn. H. SACHS 2, 239, 33;

bleibt er schon in dieser welt verborgen, so wird er (*der pasquillant*) doch am jüngsten tag offenbahret werden. SCHUPPIUS 598.

β) von verhältnissen und handlungen, von wort und rede (*inhalt, lehre*), von gesinnung, meinung und absicht:

mhd. sin tougen was vermæret,
sin hæline geoffenbæret. *Tristan* 13640;

ir hânt hie geoffenbæret,
daz er von adele si geborn. KONRAD *troj. krieg* 3292;

nhd. wan mit geschrei wir offenbern
die hendel. *fastn. sp.* 790, 4;

ein geheimnis offenbaren theil 4¹, 2, 2361; w; ich dir offenbaren würt, das soltu bei dir heimlich bleiben lassen und nieman offenbaren. *Eulensp. 25 neudruck*; mein name ist inen nicht offenbart worden. 2 Mos. 6, 3; ich habe deinen namen offenbart den menschen. Jos. 17, 6; Paulus . . hat aber . . offenbart . . sein (*gottes*) wort durch die predigt. Tit. 1, 3; von dir (*Daniel*) aber höre ich, das du kömst . . das verborgen offenbaren. Dan. 5, 16; deine propheten haben . . dir deine missthat nicht geoffenbart. *Klagel.* 2, 14; wer ungedultig ist, der offenbart seine torheit. *spr. Sal.* 14, 29; wer heimlichkeit offenbart, der verleurt den glauben. Sir. 27, 17; offenbart dein hertz nicht jederman, er mücht dir ubel danken. 8, 22; es ist auch . . mir offenbart (*gesagt, gemeldet*), nämlich durch den prior zu Erfort. LUTHER *br.* 1, 77; es ist dick viel groszer unrath entstanden ausz sachen die man in geheim geredt und darnach etliche sie geoffenbaret. *buch d. liebe* 253; aber das es (*mein verliebte*) auch meinem vatter geoffenbart wardt. F. PLATTER 167 B.; sy habe den pris vor allen iungfrauen . . doch nit offenbaren dürfen. 251; allda der falsch (*falschheit*) der römischen päpst . . geoffenbart wardt. FISCHART *bienenk.* (1580) 47²;

wer arges thut, der hast das liecht,
das seine werk nicht offenbart (*werden*).
EYERING 1, 271;

des vaters tiefen sinn, den du (*Christus*) wirst offenbahren.
OPITZ (1637) 1, 72;

mein geist thet mir heint offenbarn,
das in dem walt aufs gejalid woll fahrn
desz hertzen sohn. AYERER 2192, 35;

auch greiffstu mir mit plagen ein,
die nicht zu offenbaren (*auszusprechen*) sein.
S. DACH 152;

davon wil ich dir meine meinung . . offenbaren. SCHUPPIUS 578; würde er aber solche pasquill nicht sofort zerreißen, sondern deren inhalt andern offenbaren. 673; ihr seine liebesbrunst zu offenbahren. *pers. rosenth.* 5, 19; offenbahre einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke. 8, 36; so du von einem menschen ein laster weist, das noch in geheimen ist, offenbahre es nicht. 8, 53; das er seinen diebstahl zwar mit dem munde verschwiegen, aber doch sonst durch gebende zeichen offenbahret und entdekket. *Burschky Patm.* 358 (271); kunst . . den diebstal zu offenbaren. *Stimpl.* 1, 705, 16; derowegen kan man auch die erfinder der wahrheiten für leute halten, durch welche gott zu uns redet und die in ihm von ewigkeit her verborgene wahrheit offenbahret (*vgl.* 5). Cn. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 976;

niemand soll es auch erfahren,
niemand will ichs offenbaren. GÜNTHER 249;

liebe setz ihr zu, ihm frei zu offenbaren, was ihr hertz
gelüestet; aber scham hält ihr den mund
sobald sie reden will. WIELAND 18, 51;

was du mir als kind gewesen . .
magst in deinem innern lesen,
wie du dir es offenbarst. GÖTBE 4, 104;

es sei ihr offenbare worden, ihr Sternthal sei nicht todt. 11, 55; es scheint, als wenn er (*Shakespeare*) uns alle räthsel offenbarte, ohne dasz man doch sagen kann, hier oder da ist das wort der auflösung. 18, 310; da ich der tochter Apollos ausspruch offenbarte. KLINGER 2, 129;

durch eine treue hand gelingt es mir,
ihr mein verändertert hertz zu offenbaren.
SCHILLER 12, 476 (*M. Stuart* 2, 8);

aus einem lehrermond mehr wahrheit wird dir kund,
als offenbare selbst dir ist im herzensgrund.
RÜCKERT *brahm.* 14, 95.

5) auf übernatürliche, göttliche weise kund thun, lehren und mittheilen (*vgl.* offenbarung 6): das geheimnis, das verborgen gewesen ist von der welt her . . nu aber offenbart ist seinen heiligen. Col. 1, 26; uns hat es gott offenbart durch seinen geist, denn der geist erforschet alle ding, auch die tieffe der gottheit. 1 Cor. 2, 10; denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein vater im himel. *Matth.* 16, 17; das gott selbs solch wunder . . gemacht und offenbart hat. LUTHER 3, 532²; die ewigkeit entläßt einen toden, geheimnisse zu offenbaren, die kein lebendiger wissen kann. SCHILLER 3, 520;

was erst, nachdem jahrtausende verfloßen,
die älternde vernunft erfand,
lag im symbol des schönen und des groszen
voraus geoffenbart dem kindischen verstand. 6, 266;

geoffenbarte religion, wahrheit, wissenschaft, sprache, im gegensatz zu natürliche (positive) religion u. s. w.: die geoffenbarte (oder einer offenbarung benöthigte) religion. KANT 6, 334; alle positiven und geoffenbarten religionen sind folglich gleich wahr und gleich falsch. LESSING 11, 608; sollte eine natürliche allgemeine religion entspringen und sich eine besondere geoffenbarte daraus entwickeln. GÖTBE 24, 212; die geoffenbarte politische religion des royalismus. GUTZKOW *rit.* 4 7, 248; wie in der religion der eine sich mehr an das symbol, der andere mehr an die innere geoffenbarte wahrheit halte, so wär' es auch in der politik. 247; die hochpreisung desselben (*gottes*) nach geoffenbarten begriffen. KANT 6, 275; geoffenbarte (der vernunft für sich verborgene) sätze. 345; eine dem ersten menschenstamme geoffenbarte urphysik . . gehört einer sphäre . . des glaubens an, welche dem gegenstand dieses werkes fremd bleibt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 147; gleichviel ob eine von gott offenbarte oder von den ersten menschen frei erworbene sprache weiter getragen worden sei. J. GRIMM *kl. schrift.* 1, 289; ich habe . . dargethan, dasz die menschensprache so wenig eine unmittelbar geoffenbarte sein könne, als sie eine anerschaffte war; eine angeborne sprache hätte die menschen zu thieren gemacht, eine geoffenbarte in ihnen götter voraus gesetzt. 275.

OFFENBAREN, n.: das offenbaren eines geheimnisses u. s. w.;

zugvögel sammeln sich in schaaeren,
wenn sie empfinden in der luft
ein süsz geheimes offenbaren
des frühlings, der nach süden ruft.

LENAU (1880) 2, 112.

OFFENBARER, m. der etwas offenbart (*besonders nach* offenbaren 5). STEINBACH 2, 152:

du wunderbarer!
bist der offenbarer
und geber einer seligkeit. KLOPFSTOCK 7, 72;

den sich der offenbarer zum seher
auserkocht. Mess. 20, 729;
dir, der alles hört und schaut . . .
dir, der gothelt offenbarer!

LAVATER nachgel. schriften 3, 5.

der alte offenbarer des orientis. HERDER älteste wrk. 1, 11; wo
der name Christi, des offenbarers der dreieinigkeit vorkommt.
A. W. SCHLEGEL vorles. 3, 196, 23 neudruck.

OFFENBARERIN, f. publicatrix STEINBACH 2, 152; ob es sich
wirklich so verhalte, kann die einzige offenbarerin dessen
was wirklich ist, die erfahrung, allein bewähren. WIELAND
34, 114.

OFFENBARHEIT, f. das offenbarsein, die enthüllung, gewiss-
heit, autenticum (offenbarkeit) DIERF. 63*:

wenn das verborgne kommt zur offenbarheit.
HÜCKERT 6, 136;
und ewig gottes licht aus klarheit wächst in klarheit
viel offenbarungen hindurch zur offenbarheit.
Lohm. 14, 91, vgl. 8, 58.

OFFENBARLICH, adj. und adv., mhd. offenbärlich, -bärlich
adj., -bärliche, -bärliche adv. (LEXER 2, 145), nun veraltet
HEYNATZ 2, 309.

1) adj. wie offenbar 2, manifestus DIERF. 347*, offenberlich voc.
1482 x8*; LUTHER gebraucht noch offenberlich neben offenbar-
lich. dieser spruch sagt nichts von der heimlichen beicht,
ja auch nichts von der offenberlichen beicht. 1, 509*; off-
berliche lügen ist keiner antwort werd. 3, 515*; etliche stück
sind nicht wider das offenberliche gottes wort. 524*; off-
berlicher ungehorsam 431*, offenberlicher raub 6, 323* u. ö.;
offenbarlicher geitz 1, 105*; alle handlung, die wissentlich
und offenbarlich sein. BAUMANN quellen 2, 571; ein gemeinlich
und offenbarlich auszuschreibung. notariabuch (1588) 28*.

2) adv. wie offenbar: wer hat ie gehört, das zwei lieb-
habende menschen von lieb wegen zu dem tod verurteilt sind
worden offenbarlich? Tristrant 81, 6 Pfaff; er siecht off-
enbarlich, wie. AVENTIN. 4, 12, 20; denn hie (bei der laufe Christi
durch Johannes) erzeigt sich gott. . . persönlich und in seiner
eigen majestet, und offenbarlich über den ganzen himel.
LUTHER 6, 286*; der geist der warheit sagt uns offenbarlich,
das. GEGENBACH der ewangel. bürger 14;

well nun diese, wie am tage ist, uns offenbarlich auch betrügen.
HOFMANNSWALDAU der sterbende Socrates 19;

ich was, meines unrechts offenbarlich überführt, trübselig da.
HERMES Soph. (1776) 6, 225.

OFFENBARUNG, f., mhd. offenbärunge, die handlung des
offenbarens und das geoffenbarte: unter offenbarung denken wir
eine kundthung oder manifestation, die Griechen nennen sie
ἀποκάλυψις enthüllung, die Römer relevation entschleierung,
und diese wörter alle laufen auf denselben begriff hinaus, das
offen gemachte war vorher verschlossen, das enthüllte be-
deckt oder verschleiert. J. GRIMM kl. schriften 1, 270.

1) das sichoffenbaren, sichzeigen, sichtbarwerden, die erschein-
ung: wartet nur auf die offenbarung. . . Jhesu Christi. 1 Cor.
1, 7; tag. . . der offenbarung des gerechten gerichtes gottes.
Röm. 2, 5; zur zeit der offenbarung seiner herrlichkeit. 1 Petr.
4, 13;

in dieser offenbarung (gottes durch die natur) mischt kein Irrthum
und kein fehl sich ein. BROOCKES 9, 346.

2) ein auszeres sichtbares zeichen als kundgebung einer würde
oder eines zustandes: herr du weist wol, das ich die hoffart
miners eren nit achten, das uff meinem hopt ist miners zier-
lichen offenbarung (königlicher schmuck, krone). historienbibel
560 Mersdorf (du weisst, das ich. . . nicht achte den herr-
lichen schmuck den ich auf meinem heutige trage, wenn ich
prangen mus. Esth. 3, 11); obgleich damals von diesem groszen
(kinder-)segens nur die ersten offenbarungen (anzeichen der
schwangerschaft) sichtlich waren. FREYTAG ahnen 5, 161.

3) die auszerung eines innern zustandes: zu erfahren, worin
die eifersucht eines weibes von der des mannes in ihrer offen-
barung verschieden sei. BÖRNE 1, 93.

4) aufdeckung, enthüllung, bekenntnis, mittheilung, öffentliche
verkündigung: so wil ich hie mit des (der absage) genugsame
bewarung und offenbarung getan haben. reisbuch (1504) 128;
die offenbarung der heimlichkeit Sir. 22, 27, der warheit (γα-
ρατέγνωσις τῆς ἀληθείας, goth. hairhtei sunjōs). 2 Cor. 4, 2; offen-
barung (confessio) der sünden. STIELER 67.

5) besonders die enthüllung und mittheilung des innern, des
geistigen (dichterischen) und die dadurch geoffenbarten kennnisse
und wahrheiten: der vater. . . gebe euch den geist der weis-
heit und der offenbarung (goth. abman anthuleinai) zu seines

selbs erkenntnis. Ephes. 1, 17; das alles im epischen tone. . . vor-
getragen als offenbarungen des menschlichen geistes. HERDER
älteste wrk. 1, 10; hier werden keine neue offenbarungen und
. . . weisheiten verkündigt. reden u. homilien 1, 44; (das erfinden)
ist eine aus dem innern am äuszern sich abwickelnde offen-
barung. GÖTTE 22, 245;

dann sammelt sich der jugend schönste blüthe
vor eurem (der dichter) spiel und tauscht der offenbarung.
12, 14.

6) übernatürliche (durch entrückungen, visionen), göttliche kund-
thung, eingebung, mittheilung, erleuchtung und das dadurch
geoffenbarte: das mir ist kund worden dieses geheimnis durch
offenbarung. Ephes. 3, 3; doch wil ich kumen auf die gesichte
und offenbarung des herrn. 2 Cor. 12, 1, 7; so aber eine offen-
barung geschieht einem andern. 1 Cor. 14, 30; ich zoch aber
hin auf, aus einer offenbarung, und besprach mich mit inen
über dem ewangelio. Gal. 2, 2; die ist die offenbarung Jhesu
Christi, die im gott gegeben hat, seinen knechten zu zeigen
was in der kirtz geschehen sol. offenb. 1, 1;

obs nur ein traum gewesen ist
oder ein offenbarung. SPANGENBERG anbindbriefe 115*;

die offenbarung Johanns, die apokalypse, die in visionen ein-
gekleideten prophezeiungen:

die offenbarung und gesicht,
die ihm (Johannes) von gott sind widerfahren,
daz er sie sollte offenbahren
den gemeinen in Asia. SPANGENBERG a. a. o. Q 5*;

es sind einige stellen versigelter als die offenbarung Johanns.
d. j. GÖTTE 1, 295 (mhd. daz buoch der tougenheit, des geheim-
nis, der heimlichkeit LEXER 2, 1483); Calderons poesie ist wie
die offenbarung Johanns. A. W. SCHLEGEL vorles. 3, 193, 10; die
christliche sittenlehre hat wahrheiten, die der verstand ohne
besondere offenbarung nicht wissen konnte. GELLERT moral.
vorles. (1771) 1, 73; wahrheiten, die wir als offenbarungen so
lange anstaunen, bis sie die vernunft aus ihren andern aus-
gemachten wahrheiten herleiten. . . lernen. LESSING 10, 324;
übernatürliche offenbarung (wunder). KANT 6, 252; göttliche
offenbarung 281 ff.; vermeinte innere offenbarungen. 357; daher
wird er (rationalist) . . . weder die innere möglichkeit der offen-
barung überhaupt noch die nothwendigkeit einer offenbarung
als eines göttlichen mittels zur introduction der wahren reli-
gion bestreiten; denn hierüber kann kein mensch durch ver-
nunft etwas ansprechen. 334; daz er. . . das ganze heilige
buch dieses volkes als göttliche für alle menschen gegebene
offenbarung gläubig annehmen misse. 317; zwei wunder oder
offenbarungen. J. PAUL Levana 1, 69;

die unendliche fülle der offenbarungen gottes.
WIELAND briefe von verstorbenen 4, 373;

wir sehnen uns nach offenbarung,
die nirgends. . . schöner brennt
als in dem neuen testament. GÖTTE 12, 65;

woher schöpft sie (Johanna)
die hohe offenbarung?

SCHILLER 13, 185 (jungfr. von Orl., prolog 3).

so kommt der durstige geist auf wegen der erfahrung
. . . zum quell der offenbarung. RÜCKERT brahm. 1, 67;

offenbarung ist gekommen
von den lippen eines kindes.
F. W. WEBER Dreizehntinden 237;

nicht im grübeln, nein im beten
wird die offenbarung kommen. 243;

jene göttliche mittheilung oder offenbarung der sprache.
J. GRIMM kl. schriften 1, 268 f.

OFFENBARUNGSEID, m. oder manifestationseid, der eid,
welchen die erbschaftsgläubiger, legatoren und fideicommissare
von dem erben zur feststellung des erbschaftsbestandes verlangen
können, wenn sie vermuten, dass derselbe zu gering angegeben
ist; auch der vom schuldner zur richtigen angabe seines vermögens-
standes abgelegte eid. MARTIN lehrbuch des bürgerl. proc. (1800)
§ 193 u. 274. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 191.

OFFENBARUNGSGEIST, m.: der menschliche erfahrungs-
und offenbarungsggeist. HERDER älteste wrk. 1, 11.

OFFENBARUNGSGESETZ, n.: eine handlung, die ein sol-
ches positives (dafür gehaltenes) offenbarungsgesetz gebietet.
KANT 6, 372.

OFFENBARUNGSGLAUBE, m.: wir werden also den christ-
lichen glauben einerseits als einen reinen vernunftglauben,
andererseits als einen offenbarungsglauben (fides statuaria) zu
betrachten haben. KANT 6, 341.

OFFENBARUNGSLEHRE, f.: in der christlichen offen-
barungslehre kann man aber keineswegs vom unbedingten

glauben an geoffenbarte (der vernunft für sich verborgene) sätze anfangen. KANT 6, 345 f.

OFFENBARUNGSTHOR, n.:

o weiszt du nicht, warum im lauz nach allen seiten derwische trunkene so ihre händ' ausbreiten?
ein offenbarungsthor erschlieszt sich ihren herzen,
und aus den händen streucht das dasein sie mit schmerzen.
RÜCKERT *Bostan* 106, 6.

OFFENDIEREN, verb. aus lat. offendere:

doch weil ein christliches räuschlein nicht kan offendieren.
WECKERLIN 533.

ÖFFENEN, OFFENEN, s. öffnen.

OFFENHALTEN, n.: ein offenhalten einer heimlichen hinterthür. J. PAUL *Levana* 1, 65.

OFFENHEIT, f. das offensein, erst bei ADELUNG.

1) *äusserlich, nur selten*: wegen der offenheit des benachbarten meeres. SCHLOSSER *weltgesch.* 1, 361.

2) *innerlich, offenes, unverstelltes, aufrichtiges, vertrauliches wesen und das auf diese art mitgetheilte*: er ging nur desto zuversichtlicher, mit aller offenheit einer person, die sich zum freundlichsten empfang berechtigt hält, auf ihn zu. WIELAND 3, 141; mit einer offenheit und gutmütigkeit (*etwas mittheilen*) 152;

jetzt, ob sie schon sich zur gewohnten zeit noch täglich sehn, ist doch die offenheit der vorgen ungeschuld weg. *Klet. u. Sinib.* 3, 218; sie macht mich zum vertrauten ihrer liebe! mit offenheit beschämt sie meine wuth.

GÖTTE 7, 194 (*Mahom.* 3, 4);

verräther, der so miszbraucht hat die offenheit, das zutrauen! 7, 139; er erzählte mir mit offenheit seine geschichte. 27, 81; ich war betroffen . . . von einer so seltenen offenheit. 36, 32; einige besondere gespräche mit Klopstock erregten gegen ihn . . . offenheit und vertrauen. 48, 99; seht diese offenheit, wie hübsch sie sich zur frechheit herumgedreht hat. SCHILLER 2, 18 (*räub., schausp.* 1, 1); plur. gegenseitige offenheiten. IMMERMANN *Münchh.* 2, 5.

OFFENHERZIG, adj. und adv. *offnen herzens* (s. *offnen* 3, b, β, γ) STIELER 831.

1) *adj.*: vielleicht bin ich zu offenherzig, dasz ich dieses bekenntnis von mir selbst thue. RABENER (1755) 1, 131; meine offenherzige redlichkeit. 1, 154; dein offenherziges plaudern ist mir eine ächte unterhaltung und deine vertraulichen hingebungen überwiegen mir alles. GÖTTE in *Bettinas briefw.* 2, 118; (*sie*) war zur verstellung viel zu offenherzig.

WIELAND *suppl.* 2, 113.

2) *adv.*: soll ich offenherzig bekennen. WEISE *ernz.* 85 *neudr.*; nichts in der welt erleichtert mir mehr dasz hertz, als wen man offenherzig reden kan. ELIS. CHARL. (1871) 665; dasz man trost bei denen such, . . . mit welchen man offenherzig reden kan. 653;

er wird . . . dich offenherzig lehren und zeigen was du bist. A. GRYPHIUS *tyr. ged.* 356 P.; wenns lüge war, gesteh mirs offenherzig.

SCHILLER 5, 2, 210 (*don Carlos* 2, 4);

das sage ich ihm offenherzig. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 76; sprich offenherzig. 5, 164; sie sah dem bischof offenherzig ins gesicht. FREYTAG *ahnen* 1, 440.

OFFENHERZIGKEIT, f. *das offenherzigsein, offenherziges wesen* (offenherzigkeit, die ganze wahrheit, die man weisz zu sagen . . . aufrichtigkeit, dasz alles, was man sagt, mit wahrhaftigkeit gesagt sei. KANT 6, 376): bisz er endlich durch der Hochteutschen offenherzigkeit (weil sie ein ding nicht lang heimlich halten können . . .) weise geworden. PHILANDER (1650) 2, 832; nach dem aber Ganasch seinen guten willen gegen die Römer . . . mit ziemlicher offenherzigkeit herauszliesz. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1016⁶; heutiges tags ist kein offenherzigkeit mehr. ALER 1495⁷;

hierunter (*unter die tugenden*) zehlt sie auch die offenherzigkeit, die nirgends sicher ist, als wo man sie verstecket. GÜNTHER 528;

die offenherzigkeit war bei der ersten welt die mutter vieler groben fragen. STOPPE *neue fab.* 2, 259; denn, sprich mit offenherzigkeit, wo sind sie hin, die bilder jener zeit? WIELAND 9, 168;

zu beweisen, dasz ich offenherzigkeit mit offenherzigkeit zu erwiedern weisz, so will ich dir itzt das geheimnisz entdecken. GERSTENBERG 1, 238; es war überhaupt eine so allgemeine offenherzigkeit unter den menschen, dasz man mit keinem einzelnen sprechen oder an ihn schreiben konnte, ohne es zugleich an mehrere gerichtet zu betrachten. GÖTTE 26, 180; eine heitere offenherzigkeit im gespräch. 48, 19; seine

(*Egmonts*) offenherzigkeit verwaltete seine geheimnisse nicht besser als seine wohlthätigkeit seine güter. SCHILLER 7, 86.

OFFENIEREN, OFFINIEREN, verb. *mittheilen, eröffnen, gebildet nach analogie von offierenen bauernlex.* (1728) 124. STAUB-TOBLER 1, 114; die (*lodranke*) bäuerin möchte gerne was offieniren. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 407.

OFFENKUNDIG, adj. und adv. *allgemein bekannt, öffentlich, ganz klar und deutlich*; nach HEYNATZ 2, 309 (*und danach bei ADELUNG*) ein oberdeutscher ausdrück für notorisch.

1) *adj.*: die offenkundigen rechte der reichsmitglieder verzwaltigen. *mainzisches schreiben bei SCHLÜZER staatsanzeigen heft* 8 s. 496 (HEYNATZ a. a. o.); wie liebende sich oft lange für unbemerkt halten, während sie sich die offenkundigsten zeichen der zuneigung geben. AUERBACH *ges. schriften* 1, 345; ein offenkundiger verbrecher. 4, 152.

2) *adv.*: wir sind nur dadurch christen, indem wir als schüler das offenkundig bekennen und aussagen, was ehemals ein geheimnisz war. TIECK *nov.* 4, 229; als die frömmigkeit in den Waldensern sich nun offenkundig als kampfl. . . gegen die priester aussprach. 352; mit *umlaut* (ADELUNG):

fühle mich noch ganz unmündig, so zu lieben offenkündig. RÜCKERT 1, 389.

OFFENKUNDIGKEIT, f. *das offenkundigsein*: nur durch die offenkundigkeit dieser sicherheit thut er dar, dasz er stark ist. FICHTE *nachgel. werke* 2, 540; um dem ganzen einhergange (*der nachsuchung*) die grüztmöglichste offenkundigkeit zu geben, (*liesz er*) mehrere honoratoren . . . dazu einladen. IMMERMANN *Münchh.* 2, 177; mit *umlaut*: er beruft sich hierüber auf die offenkundigkeit der sache. WIELAND 26, 298.

OFFENMÜTHIG, adj. *wie offenherzig*: offenkundig wie ich war, entdeckte ich ihm die unruhe, in der ich mich befand. GÖTTE 25, 145.

ÖFFENTLICH, adj., *ahd.* offanlich, *mhd.* offentlich und offelich (vgl. *offe, off* statt *offen*); *nhd.* erhält sich vereinzelt bis ins 16. jahrh. die richtige form offentlich (bei S. BRANT *öfflich*), seit dem 15. jahrh. mit einschub von t (ð) offentlich (*schweiz.* offentlich und offentlich STAUB-TOBLER 1, 114), das seit dem 16. jahrh. den *umlaut* angenommen hat.

1) *allgemein verständlich oder bekannt, deutlich, offenbar*:

mhd. wir müezen beide kumber doln, wirt ez den liuten offentlich. KONRAD *Engelh.* 2341; daz ir schrift in hâte geseit mit offentlicher wahrheit. *Barlaam* 270, 18;

ebenso nhd. bis ins 17. jahrh.:

dann ir nartheit so öfflich ist. S. BRANT 98, 21;

wann es offentlich, das niemans hie blybt, wir sterben all. KEISERSBERG *burg.* A 3⁷; auch so ists offentlich, das Gregorius durch die seele seines schaffners betrogen ist. LUTHER 2, 34⁷; es ist ein öffentlich wunder, darumb sagt er das es gott gethan habe. 4, 86⁷; denn das ist öffentlich, dasz sie pfarrrecht haben. *br.* 4, 359; aus diesem allen ist klar und öffentlich. MELANCHTHON *conf.* 17; so ist öffentlich, das die regenten schuldig sind, schulen anzurichten. *arricht. der lat. schul* (1543) b 1⁷; offentlicher ernst und vleisz. c 1⁷; offentlicher irrthumb. FRANK *weltb.* 32⁷; scheinbare oder offentliche gfaar, *aperta pericula* MAALER 311⁷; offentliche lügen, fabeln. SCHUPPIUS 570.

2) *ohne rückhalt, aufrichtig* (vgl. *offen* 1, b, α): dasz meine gottheit an runden, offentlichen und fröhlichen sehlen vil grözeres wolgefallen dan an tückischen und traurigen gemüthern hat. WECKERLIN 534; *nicht heimlich, unverhohlen, erklärt* (vgl. *offen* 1, b, β): ein ungerader tückischer freund ist viel ärger denn ein offentlicher zorniger feind. SCHUPPIUS 835; offentlicher krieg, *bellum commissum* MAALER 311⁷; offentliche kriege führen. *pers. reisebeschr.* 3, 11; wie leicht daraus eine uneinigkeit, offentlicher krieg zwischen den beiden brüdern könne entstehen. SCHUPPIUS 243.

3) *nicht geheim, sondern vor aller augen seiend und geschehend, so dasz es jedermann sehen, hören (lesen) und wissen kann*: er thut offentliche opher. *buch d. liebe* 207⁷; offentliche straff ist besser dann heimlich lieb. ACRICOLA *sprichw.* nr. 151; offentliche misbreuche und laster. *Zimm. chron.* 3, 311, 34; offentliche todsünden. WURTSISEN 294; in offentlicher schande leben. LUTHER 4, 404⁷; offentliche ehe, verlobnis. 5, 240⁷ f.; offentliche schrift. 4, 397⁷; diese fabul wird von vielen vornehmen predigern in ihren offentlichen schriften allegiret. SCHUPPIUS 842; liesz es (*das edict*) . . . durch offentlichen trompeten schal . . . auszurufen. 570; offentliche exempel der heimlich gebrochene

ehe. *polit. maulaffe* 320; ich will keinen öffentlichen mord begeben. *ZERN Assenat* 127; ein öffentliches geheimnis (*s. theil* 4¹, 2, 2363); öffentliche verrichtungen. *BUTSCHKY Patm.* 531 (382); noch kennst du nur sein (*Questenbergs*) öffentlich geschäft, auch ein geheimes hat er mitgebracht.

SCHILLER 12, 189 (*Piccol.* 5, 1); diese meine arbeit ist nun bald zwanzig jahre öffentlich; das nützliche davon hat sich aber nicht in die masse verbreitet. *GÖTZE am Zelter* 617; dadurch wird alles, was ein jeder thut, treibt... ins öffentliche (*unter die leute, in die öffentlichkeit*) geschleppt. *werke* 22, 225. — öffentliche (*in der öffentlichkeit sich bewegende und dadurch allgemein bekannte*) person: er (*der edelmann*) ist eine öffentliche person, und je... gemessener sein ganzes wesen ist, desto vollkommener ist er. 19, 152; das publikum hat eine eigne art, gegen öffentliche menschen (*vgl. 6*) von anerkanntem verdienste zu verfahren. 213.

4) wie offen 3, das nun veraltet ist.

a) öffentliche wirtshäuser *ALBERTINUS landstörzer* 474; das besuchen öffentlicher wirtsh- und cafferhäuser. *WEGELE gesch. der universität Würzburg* 2, 416 (*vom j. 1794*);

da Hess Siphronius (*sie führen*)
.. in ein öffentlich frauenhaus.

SPANGENBERG anbindbriefe C 6;

die öffentlichen häuser, die .. unter einer besondern ansicht der.. policy geduldet.. werden. *MÖSEN* 4, 124; es ist hier.. ein öffentliches haus, wo Biondello öfters aus und eingeht, er mag da etwas liebes haben. *SCHILLER* 4, 330.

b) öffentlicher ort, markt, platz, brunnen u. s. w. (*vergl. gemein* 3, c, β); das schlug man im gantzen land uff an die öffentlichen strassen. *HUG Villingen chron.* 59; öffentlicher platz bei Altdorf. *SCHILLER* 14, 288; die öffentliche strasse zum zeugen solcher liekosungen zu machen. *GÖTZE* 18, 211; und ich werde dich hier auf öffentlicher gasse so lange küssen. 212; *substantivisch*: alle kramläden und werkstätte sind gegen die strasse geöffnet, .. daher sind nur wenig grözere gebäude gegen das öffentliche verschlossen. 28, 209.

c) öffentliche gericht, öffentliche sitzung u. s. w. (*vgl. 5*); als er demnach also inn öffentliche verhörunge gefuertet ward. *N. v. WYLE Wackernagels leseb.* 1040, 15; im öffentlichen gericht. *LUTHER* 5, 243²;

so oben ist er in Madrid und wartet
nur auf den öffentlichen tag, sich zu
den füzen seines oberherrn zu werfen.

SCHILLER 5, 2, 296 (*don Carlos* 3, 7).

d) öffentliche dirnen, huren, die sich jedermann preisgeben (*vgl. a und gemein* 2, i): zu einer öffentlichen hüre werden, *collocare se palam in meretricia vita*. *MAALER* 233¹; ein öffentlicher hürer. *SCHADE sat.* 3, 166, 37; die öffentlichen (*offenkundigen*) rauber und mörder. *AVENTIN.* 4, 881, 5; ein öffentlicher dieb oder ehbrecher. *polit. maulaffe* 223; öffentlicher zauberer. *Simplic.* 1, 462, 8.

5) gegensatz zu privat, nicht für einzelne, sondern für viele oder für das ganze publikum bestimmt, darauf bezüglich, von ihm ausgehend oder ihm eigen: der öffentliche gottesdienst, die öffentliche nudienz (*pers. reisebeschr.* 1, 7); vorlesung u. s. w.; in den öffentlichen oder privatvorlesungen der rechtslehrer. *WEGELE gesch. der universität Würzburg* 2, 444 (*vom jahre 1793*); die öffentliche aufmerksamkeit, neugierde, meinung (*theil* 6, 1944), stimme u. s. w.; dasz sein buch endlich die öffentliche aufmerksamkeit rege machte. *WIELAND* 6, 274; sie haben durch diesen ungewöhnlichen schritt die öffentliche neugierde in bewegung gesetzt. *GOTTER* 3, 71 (*die neugierde des publikums*. *LESSING* 7, 163);

tiefe verachtung öffentlicher meinung. *GÖTZE* 3, 267;
die öffentliche meinung reizt auch ihn
vielleicht mit fort. 7, 307;

Isabehn. in die verbannung hat er (*Karl*) mich geschickt.
Talbot. die öffentliche schlimme zu vollziehen.

SCHILLER 13, 233 (*jungr.* von *Orl.* 2, 2);

von dir sagt die öffentliche stimme, du seist glücklich. *RETINE tageb.* 114; es scheint, Voss wolle nicht blus die öffentliche kritik mit dem mantel christlicher liebe bedecken, sondern.. jede öffentliche meinung verhüllen. *HÖRNE* 1, 86.

6) besonders eine grozse bürgerliche gesellschaft (*gemeinde*) oder ein land, den staat betreffend, darauf bezüglich oder davon ausgehend, ihm eigen: öffentliche gebäude (4¹, 1636), anstalten, gesetzte, öffentliches amt, öffentliche (*obrigkeitliche* oder *rom staate angestellte, dem staate dienende*) personen, öffentliches recht u. s. w. (*vgl. gemein* 3, f): öffentliche ämpter. *OPITZ poet.* 11 *neutr.*; öffentliche bibliothek. *LESSING* 11, 303; öffentliche

schule. *GÖTZE* 24, 21; die anlage von.. staatsgebäuden und andern öffentlichen werken. *SCHLOSSER weltgesch.* 3, 500; eine sogenannte öffentliche gesellschaft (.. denn nur die staatsbürgerliche überhaupt ist öffentlich). *KAST* 19, 310; öffentliche gesetzte, autorität. 6, 261 f.; Öffentliches recht oder staatsrecht (*Jus publicum*). *HUGO encyclop.* 19; öffentliche (*der gesellschaft, dem staate dienende*) menschen. *HIFTEL* 11, 85; verletzung der öffentlichen personen gebührenden achtung. *WEGELE gesch. der universität Würzburg* 2, 489 (*vom j. 1795*); der öffentliche schatz war erschöpft. *WIELAND* 6, 293; verschleuderung der öffentlichen gelder. *SCHLOSSER weltgesch.* 16, 213; öffentliche angelegenheiten, öffentliches leben, wohl (*gemein-*, *staatswohlt*), leiden, unglück: in öffentlirhen verrichtungen (*staatsgeschäften*). *BUTSCHKY Patm.* 531 (382); den öffentlichen wohlstand untergraben. *WIELAND* 7, 63;

des staates hände haben ihr verzeibten,

doch mir verzisz im ihrerth das hertz —
ihr fuhtet nur das öffentliche leiden

und fragtet wenig nach der wauter schmerz.

SCHILLER 11, 17 (*braut von Meis.* 1, 1).

ihr wäret noch die öffentliche noth

auf dieses hertz. ebenda;

die von der allgemeinen fäulnisz wachsen,

allein im öffentlichen unglück ernten.

12, 71 (*Piccol.* 1, 7).

ÖFFENTLICH, *adv.*, *ahd.* offanllho, *mhd.* offentliche, *md.* auch uffentliche, *uffentlichen* (*LEXER* 2, 146 f.). *nhd.* mit den formen des *objectis* (*in der Zimm. chron.* auch noch offentlichen).

1) zu öffentlich 1 *statt des nun gebräuchlichen* offenhär (*vergl. HEYNSATZ* 2, 309): nu ist das je öffentlich war, was nicht ketzerisch ist, das ist christlich und göttlich. *LUTHER* 1, 346¹; wir sehen auch öffentlich, das Gott keinen frevel ungestraft lesset. 4, 338¹; die so öffentlich und gewis verdampt sind. 443¹; das ist ja öffentlich erlogen. 31¹, *aperte falsum* *MAALER* 311¹; dasz du mein tochter warhaftig bist, ist öffentlich bewiesen. *buch der liebe* 225⁴.

2) zu öffentlich 2: darnach sprach Tristrant öffentlich. *Tristrant* 189, 8 *Pfaff*; das kammerweib ward jetzund gezwungen öffentlich und verständlicher mit dem Theagene zu reden, erzelet im die lieb jener frau klärllich. *buch der liebe* 212¹; am morgen fraget sie Theagenem, wessen er sich bedacht hatte? Theagenes sprach öffentlich: er wolte mit ir nichts zu schaffen haben, und schlug es gar kurz ab. 212¹; er hat öffentlich und unverhulen gesagt. *Zimm. chron.* 3, 23, 20; öffentlichen und unverhulen. 2, 425, 30; ein dick öffentlich und unverborgenlich sagen, *aperte palamque dicere*. *MAALER* 311¹.

3) zu öffentlich 3, *palam* *DIER.* 405¹:

wer öffentlich schlecht sin meinung.

S. BRAANT 39 *überschrift*;

dan es so öffentlich ietz geschicht,
das es all welt merkt, hört und sicht. 57, 26;

ich wil euch das bevelen,
wolt die sach hie öffentlich verzeilen.

HEBUCS Susanna 4, 309;

was ich handele oder rede, es sei heimlich oder öffentlich. *LUTHER br.* 2, 285; öffentlich mit dem munde bezeugen, .. öffentlich schreiben. *werke* 5, 252¹; was man handel.. bäumlich oder öffentlich. *AVENTIN.* 4, 113, 15; einer schriep auf öffentlich und sprach. 799, 6; ich hab (*einen mōnch*) so unchristlich öffentlich an sein predig.. hören liegen. 794, 30; die.. öffentlich im spilhaus vor männiglich miteinander schlaben und fechten pflegten. 876, 23; der pfaff wolt mich nit absolvieren, ich dätte dann öffentlich huusz. *TR. PLATTER* 28 B.; dasz man vil bibel und andere biecher.. öffentlich auf den gassen verbrent. *F. PLATTER* 191; so erzelt er doch den handel öffentlich. *Zimm. chron.* 2, 222, 33; und wandlet in der ersten (*zuerst*) hämlich, hernach aber öffentlich dahin. 3, 81, 8; das (*buch*) liesz er hämlich abschreiben und öffentlich in truck uszeen. 522, 28; und dürft niemand's weder Friderico noch seinem son öffentlichen anhangen. 1, 144, 19; da het er.. öffentlichen an der cancel geprediget. 470, 27; was sie konnte und sehe, möchte er sie daheim in dem hause fragen und nicht da öffentlich. *b. der liebe* 221¹; etwas öffentlich bezeugen. 207¹; wir.. tuen kund öffentlich mit dem brief. *österreich.* 6, 60, 33 (*16. jahrh.*); wo ainer viech hämlich oder öffentlich verletzet. 151, 9 (*vom j. 1573*); so man die bilder verdeckt oder verborgen mag haben, warum solt man sie mit vil mehr öffentlich haben und sie anhetten? *FISCHART bierneck.* (1580) 140¹; was einer nicht öffentlich thun dürfe, sol er auch nicht heimlich thun. *ZINKGREY apophth.* 1, 38; die thoren.. sagen zwar

nicht öffentlich mit dem munde, sondern in ihrem hertzen sprechen sie, es ist kein got. SCUPPIUS 40; da sagt er im öffentlich ins gesicht, es sei nicht recht. 14; ein idweder lästert dieselbe öffentlich von wegen ihrer unkeuschheit. BURSCHY Patm. 424 (316); hatte nun der pfarr öffentlich manch . . . gebratenes bei seinen gesetzt, so hatte es seine hausmutter in geheim gethan. *polit. maulaffe* 207; öffentlich *sive* laut lesen, *palam vel clara voce recitare* STRIELEA 1165; öffentlich betrogen 2326;

das alles verkünd' ich ihm . . .
öffentlich, dasz ihm ergrimmen auch andere männer.

Voss II. 9, 370;

lande mit deinem schiff ans väterländische ufer heimlich, nicht öffentlich an. Od. (1781) 11, 455;

die öffentlich vorgegangene revolution. KANT 6, 306; was völkermassen und ihren gliedern öffentlich begegnet, gehört der weltgeschichte. GÖRHE 22, 22; öffentlich konnte man mir nichts zu leide thun. HEINSE *Ardingh*. 1, 224; die der neuen religion bisher nur in ihrem hertzen gehuldigt hatten, . . . schenkten sich ihr jetzt öffentlich und laut. SCHILLER 7, 210;

die ehre eurer majestät so laut,
so öffentlich verletzt zu sehen!

5, 1, 179 (*don Carlos* 3, 4);

ein gesittet fröhlich volk,
das sich, so oft ich öffentlich mich zeige,
mit segnungen um meine sänfte drängt.

12, 447 (*M. Stuart* 2, 2).

4) von seite des staates: einen öffentlich anstellen, öffentlich beloben (*durch öffentliches decret*) u. s. w.

ÖFFENTLICHKEIT, *f.* was öffentlich ist oder geschieht, erst im 18. jahrh. aus dem *adj.* öffentlich gebildet (ABELUNG 3, 586. HEYNATZ 2, 309 f.); zur vollständigkeit einer handlung (gehört) auch die öffentlichkeit derselben. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 322, 3 *neudruck*; diese öffentlichkeit (*dasz er in der stube mit dem volke essen durfte*) gefiel ihm. GOTTHELF *erz.* 2, 188; gaul, den er . . . für die öffentlichkeit, d. h. für einen verkauf auf dem markt zuzustzte. AUERBACH *ges. schriften* 1, 192; plural: den verlauf geistlicher und weltlicher öffentlichkeiten (*beschreiben*). GÖRHE 30, 247; alle theile sehen sich durch die bündigsten contracte, durch die möglichsten öffentlichkeiten vor, dasz ja das ganze in keinem kleinsten theil durch wankelmuth und willkür gefährdet werde. 49, 13.

OFFERIEREN, *verb.*, *nähr.* schon im 14. jahrh. offeriren, opfern (*s.* opfern) BRUDER HANS *Marienlieder* 2797; *nhd.* im 16. jahrh. entlehnt aus *franz.* offrir, *lat.* offerre: offerirn, antragen, her oder für tragen, opfern, erbiten, erzeugen. ROTH *dict.* (1571) L⁵; offerirn, anbieten zuzustellen, zu uberantworten. *notariatbuch* (1558) 62; denen ich disz folgende gedicht . . . offerir und übergeb. *ganskönig vorr.* 8; welcher denselben (*kelch*) . . . solle der kirchen offeriren. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 53; dabei aber nicht die geringfügigkeit der gabe, sondern die gute gesinnung zu betrachten, in welcher sich dieselbe zu offeriren wage (*die sprache des 17. jahrh. nachahmend*). FREYTAG *ahnen* 5, 298; *schweiz.* mit anlehnung an offen (*s.* offerieren) auch zu wissen thun, offenbaren, im vertrauen entdecken, auseinandersetzen. STAUB-TOBLER 1, 115, ebenso *nassauisch.* KERREIN 1, 298.

OFFERTE, *f.* das anbieteln, die anbietung, im 17. jahrh. aufgenommen aus *franz.* offerte (*von offert, partic. des verb.* offrir): die offerte, etwas so einem angeboten wird. LUDWIG 1357; ein offert thun ALER 1495; ich überlasse es ihnen, von dieser offerte gebrauch machen zu wollen. H. HEINE 19, 38; *plur.* ich erinnere mich ihrer hohen offerthen, die sie mir vielmals gethan haben. SCUPPIUS 787; als er nun meine offerthen verstande. *Simplic.* 1, 796, 10, jetzt offerthen und offerthe (*da man oberd. im sing. auch das offert sagt*).

OFFICIAL, *m.*, *mhd.* und *nd.* official (*monum. boica* 41, 129. 236 *vom j.* 1345. HÜFEN *urk. s.* 106 f.) aus *lat.* officialis, *diener der obrigkeit, verweser, verwalter eines amtes* DU CANGE 2, 2, 722² f.: official ald amptman, officialis *voc. o. x* 36², 30, 5; wie er in aber morgens vor dem official oder gericht (*in Venedig*) verklaget. WICKRAM *rollw.* 58, 8 *Kurz*; besonders der stellvertreter eines bischofs in weltlichen gerichtssachen. HOLTZENDORFF *rechtslexic.* 2, 196: hie hebt sich an ain verclagung vor dem official, genant das korigericht (*gericht in ehesachen*). *fastn. sp.* 320;

nu schweigt und hort neue mer!
der official ist kumen her
und wil verhörn man und frauen. 769, 4;

der official, das ist meins gnedigen herrn (*bischofs*) amptman und ist ein geistlicher richter, schicket usz monitoria, citationes u. s. w. SCHADE *sat.* 3, 173, 31 ff. (*vom j.* 1525); bapst, bischove

mit iren stöckern und henckern den officialen. LUTHER 1, 510²; da stund der official und urtheilet. 5, 239²; es gebürt den officialen und bischoven, weil sie nicht theologen sondern gesetztreiber sind, nicht im gewissen zu meistern, das gehört usz theologen zu. 240²; desz bischofs statthalter im rechten, welchen man den official nennet. KIRCHOF *wendunm.* 1, 514 (1, 2, 52) *Öst.*; das der bischoff, capitel und rät zu Basel dem official befelch gaben, inquisition zu halten. WURSTISEN 206; wobei ich der fast unvermeidlichen gefahr, bei einem freien umgange mit einer person des andern geschlechts vor den official gezogen zu werden, nicht einmal erwähnen will. HERMES *Sophie* (1776) 3, 482; entsetzt official WELER *dict.* des 16. jahrh. 7, 7; offizagel:

oder ich wilsz dem offizagel über dich clagen.

fastn. sp. 54, 29;

her offizagel das thuen ich nicht. 999, 27;

bei den baierischen verkehrsanstalten bilden die officiale die erste stufe der mit pragmatischen rechten angestellten beamten (*eisenbahn- und postofficiale*), entsprechend den assessoren bei der staatsverwaltung.

OFFICIELL, *adj.* dienstlich, amtlich, das *franz.* officiel.

OFFICIER, OFFIZIER, *m.*, im 16. jahrh. aufgenommen aus *franz.* officier (*von office, amt*), *mlat.* officarius (*vergl. offcierer*), *diener, hofwart* jetzt officiant gebraucht wird.

1) beamter (*vergl. official*): officiere und räte. *script. rer. sil.* 4, 186 (*vom j.* 1564); alda ihrer maj. . . canzleien und deren rät und officier . . . zusamben khomben. ERNSTINGER *raibuch* 9; (*zur kirche Nostre-Dame in Paris gehören*) 50 thuehrrn, 140 capellan ohne vil andere officier. 215; solliche officier (*des bauergerichtes*). *österr. weisth.* 6, 493, 32 (*vom j.* 1608); *im plur. auch indecl. franz.* officiers: auf der stat begeren hiesse der bischof seinen officiers mandat zukommen, das interdict zu entschlahen. WURSTISEN 209; die ubrigen officiers (*beamten des concils*), und latinisiert officiri (*des bergamts*). ABELE *bergreimen* (1655) 46.

2) kriegsofficier, befehlshaber über soldaten (*s.* kriegsbedienter, kriegsofficier *th.* 5, 2261. 2286), *plur.* officiere (*im der älteren sprache officier auch ohne flexion*) oder *franz.* officiers: auch jeder stand und ort selbstn für ihre auszugewölte mit tangentlichen officier und befehlshabere versehen muosten sein. S. BÜRSTER 18; die ungetrewe officier (*die den soldaten den sold vorenthalten*). ALBERTINUS *narrenhatz* 171; als ich . . . etliche officier von der Weymarischen armee antraff. *Simpl.* 1, 560, 4; der rittmeister war . . . bei einer gesellschaft anderer officier. 2, 184, 15; den hohen officiern des regiments. 202, 18; ein paar officiers mit ihren dienern. *Felsenb.* 2, 349; sie wissen, alle officiers haben als officiers adliche vorrechte. CLAUDIUS 4, 62; umgang mit officiers. KNIGGE *umg.* (1790) 3, 131; der letzte (*pass*) war einem officier anvertraut. GÖRHE 30, 55; so hatte ich auch mit den officieren des regiments abgeredt. 62; beide (*armeen*) durch treffliche officiere befehligt. SCHILLER 8, 145; von kriegsverständigen officieren befehligt. 258;

heidenleben.

dem sich officier und soldaten ergeben.

12, 35 (*Wallensteins lager* 8);

im schachspiel die acht höher wertigen figuren im gegensatze zu den acht bauern: mein spiel konnte kaum besser stehen . . . er hatte nur drei officiere, und ich noch alle meine. J. PAUL *uns. loge* 1, 16.

3) einige zusammensetzungen

a) eigentlich, mit officier: die bildung eines eigenthümlichen officieradels FREYTAG *bild.* (1867) 3, 346; die officierfrauen SCHWEINICHEN 2, 35; ein rothes und blaues officier-kleid *Felsenb.* 2, 349; (*es wurden*) nachfolgende hohen officierpersonen gefangen. S. BÜRSTER 175; da nur adlige zum officierrange gelangen konnten. H. HEINE 1, 158; allerdings war der officierstand noch eine geschlossene kaste. FREYTAG *bild.* 4, 370; aber in den städten blieben die officierstellen in den händen der bürger. 178; offizirtisch, officialium et ministrorum mensa STRIELEA 2286.

b) uneigentlich, mit officiers: wie er ihm . . . zuletzt das schwierige officierscommando zugetheilt habe. FREYTAG *ahnen* 5, 334; so wolte er mir bald einen officiersdienst auf einem kriegsschiffe verschaffen. *Felsenb.* 1, 64; auch seine officierslehre wage ich in tiefster submission . . . zu vertheidigen. FREYTAG *ahnen* 5, 417; bei einer officiersfrau musz man unterscheiden, ist es eine lieutenantin, so geneszt sie unterwegs gar nichts oder etwas trocken zwieback aus

dem strickbeutel, eine majorin iszt und trinkt zwar, sieht sich aber während dessen nach einem lieutenant von ihres mannes bataillon um, dem sie die bezahlung auftragen kann. *Immermann* 2, 15; wir fädelten alle anastalten, die beiden nonnen in officers-kleidern fort zu bringen. *Felsenb.* 2, 349; offizierspatente *Schiller* 8, 127; dasz ich mich nicht emsig um einen officers-platz bemühte. *Felsenburg* 2, 125; in diesem aufzug gieng ich über die gasz gegen etlichen officers-weibern. *Simpl.* 1, 315, 2.

OFFICIERCHEN, n. *deminutiv* zum vorigen: das weibliche officierchen. *Görke* 18, 4 (Mariane, die heute im nachspiele als junger officier gekleidet, das publicum entzückte. 3).

OFFICIERER, m. eine im 16. und 17. bis in den anfang des 18. jahrh. gebräuchliche weiterbildung (durch die deutsche ableitung -er) von officier: einer der ein aupt oder bedienung hat. *Ludwig* 1357.

1) wie officier 1: land-officier (im gegensatz zu kriegsofficier) und räthe. *script. rer. sil.* 4, 256 (vom j. 1579); seine (des hersogs) secretarien, tischdiener und andere vornehme officier. *Wedel hausbuch* 237; die im pautding von der obrigkeit erwält- und gesetzten officierer oder amtbler. *österr. weish.* 6, 493, 16 (vom jahre 1608); o wie vil vorgeher, furirer, kuchelmeister und officier pflegte ich (könig) zu haben. *Albertinus narrenholz* 432; die edelleute und andere officier und aufwärter. *Scuppius* 15; bei hofe pflegt es sonst so zu gehen, dasz die officier zusammen halten. 31; alle hohe officier, welche Salomo im geistlichen und weltlichen stande gehabt. 42.

2) wie officier 2 (befehlichshaber, die man jetzt à la mode officier heist. *Zinagref* 2, 62): dasz derselbe ein hoher kriegsofficier gewesen sei. *Micrälius* 1, 103; viel hohe kriegsofficierer. *pers. reisebesch.* 3, 15; bald nach diesem . . . kommt der kaiser neben den herren offizirern. *Schweincben* 2, 56; wenn fürsten und herren desz kriegs müd und vertragen, legen sie die schuld auf die rät und officier. *Lehmann florik.* 437, 60; sollet ihr dem verordneten laudhauptman und nechst deme andern euch vorgesetzten officiern gehorsam sein. *Stieler sekretariatkunst* 2, 655; allhier wär schier vonnöthen, den officiern ein kleine predig zu schnitzeln. *Abb. a S. Clara auf, auf ihr Christen* 85, 21 *neudruck*; entlauffene soldaten, welche niemals denen officierern billigen gehorsam geleistet. *Eitner medic. maulaffe* 95; officierer, kriegsbedienter *Rädlein* 686.

OFFICIERERIN, f. die frau des officierers 2: ich . . . kam eherder als sie zu obgemeldten officiererin. *Simpl.* 1, 315, 7 (vorher officers-weibern).

OFFNIEREN, s. offenieren.

OFFIZIER, s. officier.

ÖFFLICH, s. öffentlich.

ÖFFNEN, verb. offen machen, *ahd.* offanôn, offonôn, offnan, *mhd.* offenen, offen, im 14. jahrh. auch mit umlaut offnen, offnen; *alts.* opanôn, oponôn, *md.* uffnen, uffnen, *mnd.* openen, open; *nhd.* im 16. und 17. jahrh. noch häufig offnen, offen neben umgelautetem offnen, offnen (offnen), offnen; *schweiz.* offnen (*Staub-Tobler* 1, 114), doch ist das wort den oberdeutschen mundarten nicht geläufig, weil dafür aufthun, aufmachen gesagt wird.

1) nach offen 1, a die hülle wovon wegziehen, aufthun was zu ist (vergl. 4).

a) die augen, den blick öffnen, *sinnlich und geistig* (s. auge 14 und 19): offene mir die augen, das ich sehe die wunder an deinem gesetzte. *ps.* 119, 18; da worden ire augen geöffnet und erkennen in. *Luc.* 24, 31;

ihm öffnete Jesus,
daaz er den seraph erblickte, das aug'.

Klopstock Mess. 3, 48;

warum sollte sie nicht von ihrem irwege zurückkommen können? . . . ihre augen können geöffnet werden. *Wieland* 3, 243; die kühnen und glücklichen angriffe der reformatoren auf die hierarchie hatten endlich den katholiken selbst die augen über das sittenverderbnis ihrer geistlichkeit . . . geöffnet. *Schiller* 7, 148;

o! öffne doch die augen! 12, 185 (*Piccol.* 5, 1);

reflexiv: dort ruh ich eine kleine stille,
dann öffnet sich der frische blick. *Görke* 2, 119;

die augen öffnen in etwas, mit geöffneten augen hineinsehen: da er jetzt die augen, wie ein adler, weit und fest in die sonne öffnete. *J. Paul Tit.* 1, 14.

VII.

b) den blick, ausblick, die aussicht öffnen in, über (s. blick 9): der blick in die unendlichkeit der natur war geöffnet. *Görke* 54, 15;

öffne den unwölkten blick
über die tausend quellen. 2, 66;

dieses neue jahr hat mir die erste aussicht ins leben . . . geöffnet. d. j. *Görke* 1, 56; wo . . . diese geheimen beziehungen einen weiten ausblick ins univervum öffnen. A. W. *Schlegel vort.* 3, 57, 10 *neudruck*; *reflexiv*: eine frohe aussicht in die zukunft öffnete sich ihr. *Görke* 17, 191 (wie dem blicke die zukunft öffnen. *Klopstock Mess.* 6, 468); und blitzschnell . . . öffneten sich dem sprechenden und dem hörner neue Gesichtspunkte. *Freitag handschr.* 1, 45.

c) die nacht öffnen, erhellern (s. offen 1, a, γ):

entbülle das dunkle
meines schicksals! öffne die nacht, die über mich herhängt.
Klopstock Mess. 4, 780;

die sonne öffnet den tag, sie eröffnet, beginnt den tag durch verschuechung der nacht (s. offen 1, a, γ):

es öffnet deinen tag (geburtstag) der sonne goldne kette.
Lochau 3, 5, 5;

ähnlich vom anfang eines jahres oder jahrhunderts: sonne und mond . . . öfnen und schlieszen das fruchtbare jahr. *Leibewitz Jub.* 5, 4; *reflexiv*, beginnen:

das jahrhundert ist im sturm geschieden,
und das neue öfnet sich mit mord. *Schiller* 11, 332.

d) den helm, den wagen u. s. w. öffnen (s. offen 1, a, ε): etliche zuschauer sprangen zu dem gefallenen . . . öffneten ihm den helm. *Lohenstein Arm.* 1, 33²;

(er kam gefahren) im geöffneten wagen. *Görke* 40, 236.

e) das gesicht, die stirne öffnen (s. offen 1, b, γ), *reflexiv*:

nun öffnet sich die stirne klar,
dein herz damit zu glätten. *Görke* 5, 42.

2) nach öffnen 2. a) die lippen, den mund öffnen (s. th. 6, 1055. 2671. 2676 f.);

ihr frohen lippen öffnet euch! *Stoffe Parnaz* 130;
zwischen hülle rufend geöffneten schwarzen
lippen (des erschlagenen) laufen zwei reihen scheusslicher
zähne. *Lexa* 3, 65;

endlich öffnet er den mund und . . . sagt. *Engel* 1, 324; jemand den mund öffnen, ihm das wort erteilen, ihn reden lassen oder heizen. *J. Möller gesch.* 5, 270 (*Staub-Tobler* 1, 114); auch die blume öffnet sich wie mund und lippen:

wie bei dem ersten warmen sonnenstrahl
nach kalten frühlingsnachten zitternd sich
die blume öffnet. *Herbar ged.* 2, 127;
kühn öffnen sich im holden dämmerlicht
die (blumen-) kelche schon. *Schiller* 11, 209.

b) die ohren öffnen, *sinnlich und geistig* (s. ohr III, 4, b): der tauben ohren werden geöffnet werden. *Jes.* 35, 5; der herr hat mir das ohr geöffnet. 50, 5;

wenn Thraso spricht, so öfnet man die ohren.

Knittel poet. sinnesfr. 37;
dieser lehre öfne du dein ohr. *Görke* 5, 66.

c) die hand öffnen, zum geben (s. hand 8):

er hat das glück von tausenden gegründet,
denn königlich war sein gemuth und stets
zum geben war die volle hand geöffnet.

Schiller 12, 325 (*Wallenst. tod* 4, 2);

o Shakespeare, du ältester sohn Melpomenens . . . die söhne deiner mutter verhungern, o öffne deine hand! *Börke* 1, 81; er fand darin (in seinen zimmern) die geöffnete (freigelegte) hand seines reichen vaters von den bildern des fuszteppichs an bis zu den alabasterstatuen der wand. *J. Paul Tit.* 1, 171.

d) die arme öffnen, zum empfangen, zur aufnahme (th. 1, 552): er würde mich beklagen, mir die arme öffnen.

Görke 3, 30;

die kaiserin ehrt ihr unglück, öfnet ihnen
theilnehmend ihre mütterlichen arme.

Schiller 12, 395 (*Wallenst. tod* 5, 12).

e) den leib öffnen = offnen leib machen (s. offen 1, e): das saß . . . ist guot den verloszen leib ze waichen und ze offnen. *Megenberg* 330, 22; das kraut . . . waicht und öfnet den leip. 408, 3. auch absolut ohne object:

iszt man sie (quitt) vor andern speisen,
soll sie kraft im stoifen weisen.
aber nach der speise brauch
öffnet sie hingegen auch. *Brockes* 9, 168;

einen leichnam, die brust u. s. w. (schneidend, stechend) öffnen: man solle seinen leichnam nach seinem todt weder öffnen,

noch mit balsamierung . . . wieder die verwesung versehen.
ZINKGREF 1, 91;

sein seitte geöffnet ward
mit einem scharffen spere.

LEISENTRAIT, *Kehrein kirchent.* 1, 161, 9;

als man die brust (*des leichnams*) öffnete, flosz eine grosze
menge gelblichten blutwassers heraus. SCHILLER 1, 53; *innerlich*:
sende trost in diesen geöffneten blutenden busen.
LENZ 3, 57;

eine ader öffnen, *als aderlasz oder um zu verbluten*: und weil
er sahe, dasz er mir die seel nit artzneien konte, gedacht
er auf mittel, dem leib nach vermögen zu hülf zu kommen,
allermaszen er mir eine ader öffnen u. s. w. *Simpl.* 1, 561, 5;
ich möchte mir eine ader öffnen, die mir die ewige freiheit
schaffte. GÖTTE 16, 108.

f) den abgrund, das grab u. s. w. öffnen, *reflexiv sich auf-*
thun: da mit öffnet sie das grab und nam den man dar usz.
STEINRÜWEL *Es.* 153 *Öst.*;

der kirchhof öffnet thor und gruft
den leib . . . beizusetzen. STOPPE *ged.* 1, 235;

der abgrund öfne sich und schlinge mich
hinab, wenn ich mit lügen euch berichte!
SCHILLER 13, 456 (*Turandot* 4, 9);

(die liebe) lehret den verschwender sparen,
öffnet wucherern des goldes grab (*den versperrten geldkasten*).
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 76;

jetzt öfnet sich
die dunkle fürstengruft. ZACHARIÄ (1767) 3, 114.

g) *bergmännisch*: gebirge, felder, lagerstätten öffnen, *auf-*
schlieszen; *reflexiv* von gängen, lagerstätten, *breiter, mächtiger*
werden. VEITH 355; *sich aufthun, ausbreiten*: das steinthal, das
sich schmal öffnet. KLOPSTOCK 8, 180;

bald öffnet sich ein strich von grünen thälern.
HALLER *die alpen* 339;

ihm öffnet sich der welten raum. GÖTTE 5, 42.

3) nach offen 3, a, *aufthun was zugemacht, versperrt, ver-*
schlossen ist.

a) *absolut, aufschlieszen, aufsperrn* (thür, thor zu *ergänzen*):
herr ritter steigt herab und öffnet mir. WIELAND 26, 98;

hofmeisterin. höre mich, und öfne gleich.
Eugenie. verhaszte störung! öffnen kann ich nicht.
GÖTTE 9, 293 (*nat. tochter* 2, 4);

sie pochten lange am thor. . . als ich endlich öffnete, sprach
der bischof zu mir. FREYTAG *ahnen* 1, 471.

b) den ein- oder ausgang, die thür, die schranken u. s. w.
öffnen: dasz sie endlich den ausgang mit gewalt öffneten.
Simpl. 2, 256, 12; so sol im der ander den frid (*zaun*) . . nicht
öffnen. *österr. weisth.* 8, 36, 31 (*vom j.* 1508); dem abte sein kamer-
tür geöffnet ward. *Bocc.* 46, 3 K.; er könne nicht aufstehen
und im die thür öffnen. SPANGENBERG *jagteufel* R²;

öffnet die flügel des thors! VOSS II. 21, 529;
und sie öffneten schleunig das thor. 535;
hab' ich doch den schlüssel in der tasche!
öffn' ich leise die geliebte thüre! GÖTTE 2, 105;
öffnet die schranken! SCHILLER 11, 136;

er (*Janus*) öffnet und schlieszt die pforten des himmels.
BÜANE 2, 182; öffnen mit:

öffne dort mit dem schlüssel die pforte des heiligen hauses.
VOSS II. 6, 89;

reflexiv, sich aufthun:

da öfnet sich behend
ein zweites thor. SCHILLER 11, 227;
o! glücklich, wenn dann auch sich eine thür,
sich zarte arme sanft umschlingend öffnen.
SCHILLER 12, 89 (*Piccol.* 1, 4);

das fenster öffnen:

heist auch dem dieb das fenster öffnen. EYERING 1, 477;
ich will zur rechten zeit die fenster öffnen,
dasz feuchtigkeit nicht den gemälden schade.
GÖTTE 9, 235 (*Tasso* 5, 4).

c) *einen verschlossenen raum (den zugang zu demselben)* öffnen,
transitiv und reflexiv: wie . . die Troianer ihr stadt öffneten,
dasz pferdt zü besehen. MURNER *En.* (1559) D 4'; die hetten
die statt nit öffnen wöllen. BAUMANN *quellen* 2, 160;

der, welchem kniefende länder
hent schlösser und festungen öffnen.
E. v. KLEIST (1771) 1, 149;
doch Eger musz vor allem sich uns öffnen.
SCHILLER 12, 225 (*Wallenst. tod* 1, 5);

o so öfnet euch mauren, und gebt den gefangenen ledig.
11, 81;

welicher . . mit fräffl ainen in sein haus lauft und ime das
öffnet. *österr. weisth.* 6, 80, 8 (16. jahrh.); do er der iunkfrawen
kamern . . öffnet. *Bocc.* 347, 15 K.; wo er im die kammer mit
öffne. SPANGENBERG *jagteufel* R²; wir schlummerten da so
lange, bisz das haus wieder geöffnet wurde. *Schelmufsky* 91
neudruck; alle kramläden und werkstätte sind gegen die
straszee geöffnet. GÖTTE 28, 209; dasz sie . . dem glühenden
jugendgeist werkstätte und tempel öffnen. BETTINE *briefw.*
1, 225;

dieser schlüssel öffnet
die hintern zimmer. SCHILLER 5, 2, 210 (*don Carlos* 2, 4);
indem nun die fas geöffnet das trunk darusz komen. *Basler*
chron. 1, 178, 31 (*vom j.* 1574); daselbstn öffneten wir die kiste.
Simpl. 1, 955, 19; ich öfnete meinen kasten. *Felsenb.* 1, 42;

öffnet die coffers. SCHILLER 11, 98;

mit *dativ*: sein beutel war der nothdurft geöffnet. 2, 355; einen
schatz öffnen, *der eingeschlossen, verborgen ist*: das er inen
all sein parschaft, clainoter . . mussen offen und darlegen.
BAUMANN *quellen* 2, 449; er öffnet den verborgenen schatz.
Simpl. 1, 50, 3;

du (*seele*) öffnest deine schätze. DROLLINGER 18;

hier ist der schlüssel! . . .

. . . öffne nicht,

eh ich dich wiedersehe, jenen schatz.
GÖTTE 9, 275 (*nat. tochter* 1, 6);

ebenso eine quelle öffnen, *reflexiv*: man müszte . . ein werk-
zeug aufsuchen . . und quellen dazu eröffnen, die sich . . rein
und lauter erhalten . . dieses werkzeug ist die schöne kunst,
diese quellen öfnen sich in ihren unsterblichen mustern.
SCHILLER 10, 299.

d) die bahn, den weg öffnen, *eigentlich und übertragen*:

(dasz er) uns öffen die pfort und bau. VEHE 21, 3 *Hoffmann*;
euch aber öffnet sie (*bibel*) den weg zu ihrem seegen.
STOPPE *ged.* 1, 209;

durch nie erhöhte . . thaten soll
dein sohn den weg sich zum Olympus öffnen.

WIELAND 26, 39;

sie (*die aufklärung des verstandes*) geht auch gewissermaaszen
von dem charakter aus, weil der weg zu dem kopf durch
das herz musz geöffnet werden. SCHILLER 10, 298; jetzt aber
öffnet den weg (*treten auseinander, gebt raum*), denn ich be-
gehre dringend weiter zu ziehen. FREYTAG *ahnen* 2, 277; ebenso
die gasse öffnen:

öfnet die gasse! platz! SCHILLER 14, 361 (*Tell* 3, 3);

reflexiv: der bergweg öffnet sich, nur frisch mir nach!
14, 315 (*Tell* 2, 2);

das land, das feld öffnen (*den weg zu demselben*):

wenn wir dem freveler
öffnen das land. STOLBERG 2, 169;

der willkühr ist hier schon ein sehr weites feld geöffnet.
SCHILLER 10, 241.

e) einen brief, ein buch öffnen: öffnen einen brief, *resignare*
litteras ALEX 1495'; ich öffnete die *bibel* . . und wollte mich
unterrichten. HERDER *älteste urk.* 1, 5.

4) nach öffen in der *figürlichen bedeutung*.

a) *entdecken, ans licht bringen, offenbaren, mittheilen, zu*
wissen thun, eröffnen was geheim, verborgen oder unbekannt ist:
nach dem der soldan im alle seine note öffnet. *Bocc.* 35, 11 K.;

(dasz er) sy mit not zum ebruch zwang,
das öffnet sy mit groszem schmerz.

SCHWARZENBERG 113';

der teuffel oder gottes gericht dieselbigen sünde öffnen, die
man nicht kennen noch wissen kan. LUTHER 5, 134'; do hat
er den armen knaben dermaszen genöt und betrangt, das er
alles bekennen und öffnen muesen. *Zimm. chron.* 4, 234, 23; als
diese missethat geöffnet wurde. *buch der liebe* 311';

doch wenn du öffnen wolst die that,
wie sich all sach verlaufen hat. H. SACHS 7, 149, 19;

sein meinung verschwygen und nit öffnen. MAALER 312'; diese
bettler, welche ihr armut gantz nicht verbergen, sondern
überall öffnen. SCHUPPIUS 694;

geheime tiefe wunder öffnen sich. GÖTTE 12, 190;

mit *dativ der person*:

keins dorft dem andern öffnen,
was ihm im hertzen lag. *Ambras. liederb.* 253, 22;

do sy nun ir liebe einander geöffnet und verkündet hetten.
Tristrant 52, 18 *Pfaff*; die grosze lieb, so die zwei lieb-
habenden menschen hatten, wiewol keins dem andern sein
lieb öffnen dorft. *buch der liebe* 231'; ich öffnet ihm dar-

neben ihr (*die er heiraten sollte*) wesen und geberde. 287; sie schämten sich, Susanna ihren hösen lust zu öffnen. 313; sobald ich dir mein klag geöffnet. *Galmy* 17;

den tod ich halmlich mer beklag
dann ich sunst ymndt offen mag. *SCHWARZENBERG* 148;

was hülfte michs, das mich jemand's heimlich liebte im herzen und öffnete mir meinen schaden nicht, nemlich so er in sehe. *AGRICOLA sprichw. nr. 151*; einem sein heimlichkeit öffnen und wüssen lassen, *conscium facere aliquem MAALER* 312; und mit dem öffnete er mir seinen vortatz, ein einidel zu werden. *Simpl.* 1, 134, 10;

wegen Teitelos kam ich . . . her, ob er mir rathschluss
öffnete (1781 weissagte), heimzukehren. *Voss Od.* 11, 480;

mit *präpositionaler fägung*: mit lautem schreien öffnet er solchs vor aller meniglich. *buch der liebe* 287.

b) in *öffentlicher versammlung* oder *schriftlich zur allgemeinen kenntnis bringen*, *verkünden*, *veröffentlichen*, *publicieren*: da die bet in form eines gebots was ausz gaugen und geöffnet. *MEISTERLIN* 3, 125, 14; das sol allenthalben im reich geöffnet und kund gemacht werden. *notariatsordn.* von 1512; das sollt morgen ainer gemeind geöffnet werden. *BAUMANN quellen* 2, 171; das sol geöffnet und gernet werden vor der kirchen. *öterr. weisth.* 8, 65, 15 (16. jh.); ein . . . gesetz für ein gemeind bringen und vor iren öffnen, *rogationem promulgare MAALER* 312; mehr dann zu schreiben ist oder zu öffnen in ein buch. *PARACELSUS* 1, 1040; *besonders in bezug auf das in öffentlicher gerichtsversammlung vorgebrachte oder publicierte*: öffnend in gericht durch iren fürsprechen. *STAUB-TOBLER* 1, 114 (rom j. 1464); der zeugen sage (*aussage*) öffnen, *verlesen*. *notariatsbuch* (1588) 31; das urteil öffnen, *pronuntiare iudicium MAALER* 478. *Scm.* 2, 1, 45;

der kaiser. es wird ein bescheid (urtheil) verfasst sein,
der sol euch jetzt publicirt wern.

Friedwart. . . ich blit, dasz man in öffnen wöll. *ATREK* 2556, 20;

namentlich in bezug auf die in *öffentlicher gerichtsversammlung* oder durch ein *weisthum verkündigten rechtsverhältnisse*, *besonders die periodische verkündigung aller hof- und dorfrechte*: das man hütt (*heute*) des erstenn soll öffnen des hofs recht. *weisth.* 1, 114; die sind die recht, die man jergelich sol ofnan in den fryen höfen, und wie die vor ziten geoffnat wurden. 4, 496; darnach öffnen wir unsern herren . . . seine landrecht. *öterr. weisth.* 1, 317, 16 (16. jahrh.); das haben die gotzhausleut . . . recht erkant und durch Otten Vischer . . . öfen und aussprechen lassen. 49, 40 (17. jahrh.).

c) das innere aufdecken, aufschliessen.

a) sein herz (brust, buseu) öffnen, *zur freien, rückhaltlosen, vertraulichen äusserung und mittheilung der gefühle* (s. herz 4, b):

Ir herzt in lieb geöffnet wart,
die sie von jugend ihm (*dem toden*) het tragen.
ding an zu wäisen und zu klagen. *H. Sachs* 2, 215, 18;

sein herz öffnen, *credere animum suum DENZLER* 217; öffnen sie ihr herz! — ein wort Marianne. *GÖTTE* 7, 132;

hier (soll) ein freund dem freunde,
verschlossen buseu traulich öffend, nah.
9, 250 (*nat. tochter* 1, 1);

macht mich bekannt mit ihnen, dasz wir uns
zutraulich nahen und die herzen öffnen.
SCHILLER 14, 320 (*Tell* 2, 2);

mit *dativ*:

öffnen sie

Ihr herzt dem vaterherzen, prinz. 5, 2, 144 (*don Carl.* 1, 1);

reflexiv: das herzt, die seele öffnet sich, *oder persönlich jemand öffnet sich*; die gemüth öffneten sich. *GÖTTE* 17, 18; ich weist, es reut dich nicht, wenn du dich öffnest.
9, 153 (*Tasso* 2, 3);

jetzt sollen sie sich öffnen, prinz. in worten
erleichtert sich der schwer betadene buseu.
SCHILLER 5, 2, 157 (*don Carlos* 1, 2);

mit *dativ* oder gegen: so eine wahre, warme freude ist nicht in der welt, als eine grosse seele zu sehen, die sich gegen einen öffnet. *GÖTTE* 18, 93;

Ihr allein, der schwester,
. . . kann ich mich öffnen.

SCHILLER 12, 407 (*M. Stuart* 1, 2);

jemandes herz öffnen, *ihn zur freien äusserung bringen*:

wenn der trübe gest des weins
das herzt nun öffnet. 12, 128 (*Niccol.* 3, 1).

β) das herzt, die seele, den sinn öffnen, *um etwas darin aufzunehmen*:

komm werther gast (*Jesus*), o komm, ich öffne seele und herzt.
Goepfius lyr. ged. 102;

mit *dativ* oder zu: öffnen sie diesem (*andenken*) ihr herzt. istz zu müde, sich diesem andenken zu öffnen: so glücke es mir, diesen balsam hineinzugetiesen. *Heames Sophie* (1776) 3, 30; öfne dein herzt . . . den wünschens des würdigen helden.
WIELAND Hermann 2, 454 *neudruck*;

ach! darf ich einem strahl der lebenslust
die halbverstarbte brust zu öffnen wagen. *GÖTTE* 7, 297;
(*sic*) öffnen den düstergebundenen sinn,
und empfangen die göttliche lehre. *SCHILLER* 11, 296;

nachdem die köstlichen weine . . . jede seele zur empfänglichkeit aller eindrücke, die er ihnen geben wollte, geöffnet hatten. *WIELAND* 20, 85; ich war in dem alter, wo das herzt sich jeder empfindung öffnet (*dafür empfänglich ist*) *GÖTTE* 3, 31; *partic. geöffnet, für eindrücke empfänglich*: ergetlich ist jetzo der abend und wir so geöffneten seelen. *F. MILLER* 1, 9; mit einem von der natur geöffneten herzen. *J. PAUL Heep.* 1, 196.

γ) einem etwas öffnen oder das verständnis über etwas öffnen, *machen dasz er in das innere wozu eindringt, es versteht*: das er mit uns redet auf dem wege, als er uns die schrift öffnet. *Luc.* 24, 32; da öffnet er ihnen das verständnis, das sie die schrift verstanden. *Luc.* 24, 45; öffnen sie . . . unsern grenadier nur über zwei stellen meines . . . briefs das verständnis. *LESSING* 12, 127.

δ) den geist durch träume, visionen öffnen (*vgl. eröffnen* 2, a):
seiner geöffneten (1749 eröffneten) geist umschatteten heilige
träume. *KLOPPSTOCK Mess.* 2, 79.

ÖFFNER, m. der aufmacht, öffnet. *vergl. afner th.* 1, 185.

ÖFFNUNG, f. das öffnen und das offensein: *ahd.* offnunga, *mhd.* offnunge, *offnunge*, *spätmhd.* auch offnung, offung; *nhd.* im 16. und 17. jahrh. auch noch ohne umlaut offnung, schweiz. offnig und offnig *STAUB-TOBLER* 1, 115.

I. die handlung des öffnens, sich öffnens.

1) zu öffnen 1: die öffnung der augen, des helmes u. s. w.; *ahd.* und *mhd.* das sich zeigen, sichtbarwerden, die erscheinung, offenbarung (*vergl. öffneue* 1, c): offnunga (*inluminacio*) dines antluzes. *NOTKER ps.* 43, 4;

wir haben niht gewisses für des todes offnunge (*erscheinung, eintritt*). *MÄRKER* 1, 42.

2) zu öffnen 2: die öffnung der lippen, des mundes, der hand u. s. w.; *offnung* todter leichnam. *ZINAGRE* I im register; die öffnung (*an incision*) einer geschwulst, des schedels (*a trepaning*); ich habe keine öffnung oder keinen stuhlgang. *LUDWIG* 1357 (s. öffnen 2, e);

er (*maulbeersaft*) erfrischt nicht nur das blut,
er ist auch zur öffnung gut. *BAOCCAS* 9, 173;
(er war) nach den goldnen bergen abgegangen,
um dort . . . sich öffnung zu verschaffen.

WIELAND (1854) 3a, 261.

3) zu öffnen 3: die öffnung des hauses, des zimmers, der thür u. s. w.; und schullen in alle jare geben zu solt für offnung der schlosse 300 gulden . . . und das wortzeichen der offnung sol sein. *städtechron.* 2, 89, 1, 9; *offnung* (*besatzungsrecht*) begern, gestalten, geben (s. öffen 4, a, α) *BAUMANN quellen* 2, 285, 292, 295, 450;

desz himmels öffnung solt ihr (*landsknechte*) haben. . .
doch solt ir hinder thür euch setzen. *ATREK* 2952, 31;

die beschliesung oder öffnung des hauses. *Simpl.* 1, 1077, 18; *offnung* der thür zur zeit der belagerung. *ZINAGRE* I im register; vor öffnung der thore. *LUDWIG* 1357; die unerwartete öffnung der thür. *GÖTTE* 16, 156.

4) zu öffnen 4, nun veraltet.

a) die aufdeckung, enthüllung, darlegung, mittheilung: *ahd.* voces sint offnunga dero gedancho. *GRAFF* 1, 166; *mhd.* von offnunge des mordes. *BOYER* 61 *überschrift*; *nhd.* *offnung* der geheim. *städtechron.* 10, 356 *anm.* 4 (*rom j.* 1479);

so bringet sie . . .
nachred, öffnung der heimlichkeit. *H. Sachs* 4, 43, 21;

offnung (*öffentliche verlesung*) der zeugen sage. *notariatsbuch* (1588) 31; die öffnung (*rechtsklärung*) die der . . . getan hat zu Frien an ehaft tading (*in der ordenlichen gemeinderersammlung*); *besonders die darlegung und verkündigung der rechtsverhältnisse und rechtsgewohnheiten in öffentlicher gerichtsversammlung* oder durch ein *weisthum*, sowie das *weisthum selbst*, s. *weisth.* 1, 26, 4, 501, 503 u. s. w. *öterr. weisth.* 1, 110, 20, 205 *an.* 267 u. a.; übrigen wurden die rechte durch eine offnung verkündet. *G. MÜLLER Schweizergesch.* 2, 154; auch das gericht, die gerichtsversammlung, in der solche verkündigung geschieht (*öterr.*

weisth. 1, 299, 6 vom j. 1494), und der bezirk, auf den solche bestimmungen sich beziehen (STAUB-TORLER 1, 115).

b) belehrende und aufklärende eröffnung, offenbarung:

mhd. des öffnung wart geseit und den liuten vür geleit . . . von den reinen wissagen. *Barlaam* 80, 23; daz dar abe wurde bekant öffnung etlicher hande, die man e nüt erkande. *W. v. RHEINAU* 256, 1;

nhd. mancher schilt auf diesen mann (*Macchiavelli*), folget ihm doch heimlich nach, gibt ihm um die lehre nicht, gibt ihm um die öffnung schmach. *LOGAU* 2, 8, 7.

II. das geöffnetsein, offensein, erst nhd.; synonym mit loch, mündung.

1) im allgemeinen eine offene, den geschlossenen zustand eines dinges unterbrechende stelle: wo verwundung oder öffnung der haut . . . vorhanden. *RYFF chir.* 132;

der mantel der liebe ist lang und ist breit, hat löcher und risse die menge; . . . und flicken wir mühsam die öffnungen zu, so macht sie der neid wieder grösser. *USTERI* 3, 11.

2) eine offene stelle (und die äussere umgrenzung derselben) zum zwecke des zu-, aus- und durchgangs: ob die fistel mehr dann eine öffnung oder mundloch oder ob solchs mundloch oder öffnung mehr gäng habe. *RYFF chir.* 163;

ein solches allgemeines sieb wird eigentlich in unsrer haut, die voller öffnungen (*pori*), geschaut. *BROCKES* 9, 208; der metallen, welche rein, theil' und öffnungen sind kleiner, als derselben, die gemeiner. 9, 14;

aus sechs durch bimsstein gebrochene öffnungen sprudelte perlend labendes wasser. *WIELAND Hermann* 1, 700 neudruck;

öffnungen eines schiffes, die lücken und löcher im verdecke, wodurch die masten gehen. *EGGERS kriegslezic.* 2, 297; das auge . . . wird matt, der mund wird zur bloßen öffnung. *SCHILLER* 10, 97; des glühenden ofens öffnung. *GÖTTE* 25, 328;

satan . . . sah bestürzt durch die öffnung des grabmahls. *KLOPSTOCK Mess.* 2, 133;

(ich) lief behende den gang bis zu der öffnung (zum ausgange, zur mündung der höhle). *GÖTTE* 40, 201;

klippe, an deren fusz er eine öffnung erblickte, die der anfang eines in den felsen gehauenen ganges zu sein schien. *NOVALIS* 1, 7; das mädchen tritt schüchtern vor die öffnung des eintritts. *ENGEL* 1, 323; die wolken des himmels schauen durch die öffnungen im dache. *IMMERMANN Münchh.* 2, 4, 84; aus dessen (*thurmes*) festvergitterten öffnungen abgehärmte gesichter heraussehen. *Siegwart* 1, 33; ihr gesicht verschwand aus der öffnung. *FREYTAG ahnen* 1, 321 (fenster 320); das proscenium sollte . . . die öffnung der thür ausfüllen. *GÖTTE* 18, 24; auf dem platze dampften verschiedene öffnungen (*des brennenden berges*). 25, 325; aus jeder solcher öffnung (*ausmündung der thalschlucht*) streicht ein zugwind. 16, 274; *Tübingen (hegl)* . . . in der öffnung dreier grünen thälern. *HALLER tageb.* 7 *Hirzel*.

3) übertragen:

vielleicht empfangen wir, bei trüber dämmerung klarheit, nur durch fünf öffnungen (*die fünf sinnen*) den schwachen strahl der wahrheit.

HALLER über den Ursprung des Übels 2, 82;

leute, welche zum vortheil Deutschlands reisen, neue öffnungen (*wege, absatzquellen*) für den handel suchen. *MÜSER* 1, 21; sie fühlte, dass die gefangenen flammen ihrer gefühle ihre öfning fanden. *J. PAUL Hesp.* 1, 111; von dieser geschichtseite und öfnaung müste . . . ein junger fürst in die zukunft schauen. *LEVANA* 2, 151.

ÖFFNUNGSLEHEN, n. *feudum aperturae*, wozu der lehns-herr das öfnungsrecht hat. *FRISCH* 2, 29^b.

ÖFFNUNGSRECHT, n. *jus aperturae* SCHM.² 1, 45 (s. offen 4, a, α und öfnen 3): da der könig das jus aperturae oder öfnungs-recht drinnen (*in Lothringen*) hat. *LEIBNITZ* 1, 174; da die Bremer die burg mit gewalt nicht erobern konnten, suchten sie . . . verträge mit den burgmännern einzugehen und bedungen sich das öfnungsrecht aus. *KOBBE Bremen und Verden* 1, 73.

OFLATE, s. oblate.

ÖFLEIN, s. öfelein.

OFNEN, verb., schwab. (*Ulm*) brot im ofen wieder aufwärmen. *SCHMID* 413.

OFNER, s. ofener.

OFT, s. offen.

OFT, adv. und adj. sinnverwandt mit häufig.

I. adverb. goth. *ofta*, ahd. *ofto*, oftū (STEINMEYER-SIEVERS 1, 178, 19, 202, 38, 226, 13), oftā (*Tatian* 180, 2), mhd. *ofte*, oft, oft (*fränkisch*, *monum. boica* 40, 194 vom j. 1338): als. *ofto*, oft; ags. oft, engl. oft und weiterbildung often; allfries. *ofte*, ofte; altn. opt, schwed. *ofta*, dän. *ofto*. — nhd. oft (*saepe* und *saepius* *AVENTIN.* 1, 446, 27), daneben noch die volle form ofte z. b. *WYLE transl.* 19^a. *Bocc.* 22, 34 K. *OPITZ* (1644) 2, 127, 281. *FLEMING* 210. *HOFMANNSWALDAU begräbnisged.* 37. *M. NEANDER bedenken* 25. *LESSING* 12, 10 (vom jahre 1749). *TIECK* 16, 361; ofte neben oft *STEINBACH* 2, 153, cimbr. oft (*SCHM.* 151^a); Koburg. mit (aus dem comparativ herüber genommenem) umlaut öft; auch assimilation von ft in ff kommt vor (vergl. *WEINHOLD mhd. gramm.* 2 § 175): es begibt sich ofte, das. *Bocc.* 54, 19;

sein frau . . . thet oft (var. oft) jehen: halt an mit arbeit, lieber man! *H. SACHS* 5, 247, 19.

oft ist seinem ursprunge nach nicht aufgeklärt: ableitung von goth. *uf*, ahd. *oba* (s. oh sp. 1046) wird *gramm.* 3, 260 (und *zeit-schr. f. d. alterth.* 3, 147 ff.) vermutet und von *FICK* 3, 34, *L. MEYER* goth. spr. § 423 bestimmt angenommen; darnach würde sich als grundbedeutung aufstellen lassen 'darüber (über das einmalige) hinaus, mehr als einmal, wiederholt' (s. oh 3, a sp. 1048). *VULFILA* übersetzt mit *ofta* das griech. *πολλάκις* und *πικρά* (*SCHULZE* 396^b), in den ahd. glossen verdeutscht oftā das lat. *saepe saepius*, *crebro crebrius*, *frequenter*, *plerumque*, *interdum* (s. *STEINMEYER-SIEVERS a. a. o.*, *GRAFF* 1, 184); mhd. und nhd. dient ofte, oft im allgemeinen dazu, die mehrfache wiederholung nacheinander, in verschiedener zeit anzuzeigen: zu wiederholten malen, viel nacheinander, vielmals oder bloz (wie schon im ahd.) manchmal, bisweilen, wie sich aus dem zusammenhange ergeben muss (vergl. 3, d).

1) allein stehend, im Hauptsatz nach dem verb (hilfsverb) oder zur hervorhebung vorangestellt (er sah oft zurück oder oft sah er zurück); im Nebensatz vor dem verb (wenn er das oft thut; wie es oft geht), z. b. er lief . . . und sahe oft hinder sich. *Tristrant* 88, 20 *Pfaff*; wer oft schwert, der sündigt oft. *Sir.* 23, 12; er wacht oft selbs die ganz nacht. *AVENTIN.* 4, 609, 23; der doch nur ein favorit und oft ein liederlicher bernheuter war. *Simpl.* 1, 149, 4;

unser grab steht allzeit offen und entreizt uns oft in eil. *GÜNTHER* 195;

die eh wird oft durch nichts als beider treu befestigt. *HALLER die alpen* 143;

dem heitersten der morgen folgt oft ein abendsturm.

LICHTWER das recht der vernunft 61;

ein kind gewöhnt sich oft an, das maul zu verdrehen. *LISCOW* 78; ich bin oft bei ihrem grab gewesen. *KLOPSTOCK* 10, 229; oft bleibt ihr ruhm nicht auf erden allein.

Mess. (1748) 3, 217;

oft in tiefen winternächten rief ich an die holden musen. *GÖTTE* 2, 100;

das gute liegt uns oft so fern. 12, 114;

ich hatt' euch oft in meiner macht und liesz

. . . euch stets entschlüpfen.

SCHILLER 12, 218 (*Wallenstein, tod* 1, 5);

namentlich vor participien, mit denen es zur composition verschmelzen kann, z. b. oftganter kaiser Antoninus *AVENTIN.* 4, 705, 9; ein ofttrunkener sive trunkenpolt *STIELER* 2332;

den götterdienst, den kriegesrath musz oftgeprüfert wein beleben. *HAGEDORN* 3, 120;

ein junger mann von oft bewährter tugend. *WIELAND* 10, 255;

zu reinigen die oft entweihte seele. *SCHILLER* 11, 325;

die oft betretne strasse. 14, 73 (*braut von Mess.* 2, 6);

ich traue deiner oft geprüften klugheit. *KÖRNER* 200^a;

mit oftauftobendem grümm. *PYRER Tunisias* 4, 110;

auch prägnant statt so oft (2, c), jedesmal wenn der fall eintritt, immer:

der weisen sprichwort wol ermisz, unwiderbringlichs oft vergisz. *SCHWARZENBERG* 151^a.

2) in verbindung mit adern zur näheren bestimmung oder verstärkung von oft dienenden adverbien.

a) mhd. vil ofte (vergl. oft und viel 3, c):

si kust in ze alter stunt vil ofte in semftem släfe. *Nib.* 1333, 4;

min vreude was vil ofte gröz. *LICHTENSTEIN* 7, 13;

nhd. sehr, gar, schon, noch, wohl, zu oft, z. b. (er hatte) immer stärke, zierlichkeit und sehr oft einen schönen gesang. *GÖTTE* 36, 196; darnach (sie) gar oft zu einander sprachen. *Bocc.* 169, 23 K.;

der minen schmeichelei
dient wohl oft zu satans werken. GÖTNER 243;
was ich wohl oft im scherz dazusetzte. d. j. GÖTNER 1, 313;
die weiber, die den männern fluchen,
wenn sie zu oft zu weine gehn. HAGRDORN 3, 49;
Faust hat sich leider schon oft in Deutschland dem teufel
ergeben. SCHILLER 11, 133;
oft schon war ich,
oft noch war ich
gerne glücklich. RÜCKERT 4, 413.

b) so, wie oft: seitmal du dich so oft gepeicht hast. Bocc.
22, 33 K.;

und ihre jubeltöne
sinds, die die luft so oft so rein erhebt.
HALLER 235 *Hirszt*;
Ihr beiden, die ihr mir so oft,
in noth und trübsal, beigestanden. GÖTNER 12, 9;
du weist, wie ofte wir die eiteltelt verlachet.
HOFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 37;

ich bin wie oft (*saepissime*) bei ihm gewesen. STIELER 1363;
dass ich weisz, an wem und wie ofte sie meinewegen nach
Berlin . . . geschrieben haben. LESSING 12, 10;

(ihr wisst) wie oft mein mutiger arm für Jena sich gewagt,
wie oft die schnurren euch, wie oft ich sie jagt.
ZACHARIA *renomm.* 1, 205;

wie oft stand er auf dem theater hinter den wänden. GÖTNER
18, 85.

c) so (als, wie) oft, *jedesmal wenn*: goth. *sva ofta Cor.*
1, 11, 25 f.; *ahd.* *sô oft* GRAFF 1, 184; *nhd.* darnach kamen
sy . . . züsamen als oft *sy* gelust. *Tristrant* 70, 15 *Pfaff* (s. als 7,
ih. 1, 253); so oft der könig in das haus des herrn ging, trugen
sie (*eherne schilde*) die drabanten. 1 *kön.* 14, 28; denn so oft
ir von diesem brot esset. *Cor.* 1, 11, 26; so oft ich ihr nur
. . . etwas erwehnete. *Felsenb.* 1, 518;

(da) sich die lebhaft spur, so oft ihr wünscht, verneut.
HALLER *über den urprung des üfels* 2, 92;
so oft man sich vor volle gläser setzet.
ZACHARIA *renomm.* 4, 257;

die augen gingen ihm über,
so oft er trank daraus. GÖTNER 12, 142;
so oft du kommst, er (*himmel*) soll dir offen sein.
SCHILLER 11, 63.

3) *gehäuft oft und oft oder neben synonymen ausdrücken.*

a) oft und oft:

ich hab mit külem taw getrft
vil oft und oft ain dürres zwey.
Liedrb. der GL. HÄTZELIN 248^b, 35;
aus diesem tiefen schlund . . .
hab ich so oft' und oft' . . . zu dir geruft. FLEMING 25;
oft und oft musz dich (*ent*) der neid
zechend auf dem teiche sehen. LESSING 1, 67;

oft und oft habe er sich sein zukünftiges weibchen herbei-
gewünscht. AUERBACH *ges. scharfen* 17, 197.

b) oft und dick (*ih.* 2, 1077): darnach er oft und dicke
sich selbes lude. Bocc. 110, 5 K., ofte und dicke 5, 13; dick
und oft, *frequenter* AVENTIN. 1, 446, 14; oft und dick brauchen.
4, 26, 22; si hab auch oft und dick den Römern groszen
schaden zugefügt. 420, 9; hegeten auch an die bürgermeister
oft und dick, das man dem nachläm. SCHÖFFERLIN *Liv.* 40.

c) oft und viel (*vergl.* 2, a): als er . . . in herten streiten vil
und oft erzeiget hat. *Tristrant* 40, 18 *Pfaff*; das sind die
strauchstein, über die manig tausend menschen oft und vil
fallen. KEISERSBERG *pred.* 64^b; oft und vil, *saepenumero* AVENTIN.
1, 446, 26.

d) *steigernd nach manchmal*:

manchmal ist ein wort vonnöthen,
oft ist besser dasz man schweigt. GÖTNER 5, 53;
wenn er auch manchmal, wenn er oft gefehlt. KÖRNER 195^b.

4) *comparation* von oft, die *das goth.* noch nicht kennt
(wol aber das *altn.* optar, optast MÖNIUS 330), da in dem mehr-
oder vielmalsigen geschehen auch *schon der comparative* oder *superla-*
tive begriff enthalten ist. auch im *ahd.* wird das *lat. saepius*,
crebrius durch einfaches *ofto* übersetzt; doch erscheint im 10. bis
11. jahrh. schon vereinzelt *der comparative* *oftör* für *lat. saepius*
und *frühhd.* *oftar* für *amplius* (GRAFF 1, 184), *mhd.* *deste*
oft Iwein 2853 (*var.* zu *deste* dicker); *nhd.* *oft*, daneben
seit dem 15. jahrh. die *umgelautete*, jetzt allein gültige form *öfter*
(wie von einem *ahd.* *oftir*). im *superlativ* *mhd.* vereinzelt aller
öftest (Iwein 3049, *md.* allir öftist JEROSCHIN 14438), *nhd.* öftest,
öftst.

Da aber im *nhd.* ein begrifflicher unterschied zwischen oft
und öfter (*oft*) nicht gefühlt wurde, so gerieth die sprache
auf den (nun wieder verlassenem) abweg, öfter als positiv anzun-

sehen und abermals zu steigern: öfterer, öfterst STEINBACH
2, 154. *vergl.* die erneute *comparation* mehrer, mehrest bei
mehr 24 und 26.

a) *der comparative*. a) öfter (*oft*), *vergl.* öfters: öfter *lib.*
ord. rer. (1429) 30^b, öfter *roc.* 1482 e 7^b;
das euch dest öfter werd gellagen.

WITTEWILLER ring 7, 24;

die boslistige buolerin . . . fand einen jüngling, den sie öfter
kestiget und raitzet, wann die andern, zuo ierer lieby umb
die gab. STEINBACH *Es.* 155; ob sie gleich oft an . . . bäum
liessen und noch öfter zu hauffen tielen. *Simpl.* 1, 261, 7; der
verdruß kompt und findt sich öfter undt eher alsz die freude.
ELIS. CHARL. (1867) 310; weil noch öfter darauf gesehen werden
musz. HABENER (1755) 3, 73; ich ward öfter verführt, als ich
verführte. LESSING 2, 5; der mann ist öfter ernst, das weib
meist nur selig. J. PAUL. *Lerana* 1, 55;

ein glück dasz es nicht öfter (gleich darauf öfters) kommt!
GÖTNER 11, 147.

β) die neue *steigerung* öfterer, öftir (von HEINZAT 2, 310
als ein 'jetzt sehr gewöhnlicher sprachfehler' gerügt) bereits im
10. jahrh.: diese arbeit . . . wirt in sommertagen öfterer, nem-
lich zehen oder eifmalen getriben. BUCHNER *Agricola* (1557)
284; sie haben mich selbst durch ihre fehler auf eine ent-
deckung gebracht, und noch öfterer durch ihre richtigen ged-
anken. HEILMANN *Thucyd.* (1760) *rorr.* 11; je öfterer sie schon
gewünscht haben . . . MÜSER 1, 169; desto öftir LESSING 1, 527;
eben so oft wenn nicht noch öftir 6, 324; der ehrliche Dactes
macht es öftir so. 7, 169;

noch öftir treibt ihn, für musen nur geschaffen,
ein neidisches geschick zu ungeliebten waffen. 1, 172.

ich lob an dir (*tobak*) . . .

(*lazz*) man mehr und öftir bei dir trinkt. 204;

deswegen komme ich nun um so viel öfterer zu ihnen. KRETSCH-
MANN *fam. Eichenkron* 23; hier kamen wir weit öftir zu-
sammen. HEINSE *Ardingh.* 1, 99;

des beehers klang soll selten nur,
doch öfterer das geschwätz des bachs . . .
uns . . . stören. GÖRINGE 3, 116;

Amarant, der oft mir liebe schwur,
hat öftir noch auf meine ruh geschworen.

(*Indes zweier liebenden* 75;

man hat sie schon oft merken lassen, und ich selbst habe
es ihnen noch öfterer gesagt, diesz haus sei ihnen ver-
schlossen. KLINGER 1, 390; er wagt, öfterer und länger nach
dem gegenstand hinzublicken. 6, 45;

und in der hohen häupter spahn und streit
sich uaberufen . . . drängen,

bringt wenig dank und öfterer (in KÖRNER'S *ausg.* öfter noch)
gefah.

SCHILLER 14, 84 (*braut* von MESS. 3, 3).

b) *der superlativ*: aller öftist, *lib. ord. rer.* (1429) 30^b. — *jetzt*
nur gebräuchlich in der datrischen fügung zum, am öftesten,
s. 11, 3 und ebendort auch den neuen *superlativ* öfterst.

II. *adjectiv.* das bedürfnis, den in oft liegenden begriff der
wiederholung nicht nur beim verb, sondern auch beim *substantiv*
auszudrücken, führte im 16. jh. zur *adjectivischen* verwendung von
oft, dessen *ältere form* ofte schon eine scheinbare flexion hatte.

1) *der positiv*, jetzt selten statt der neueren bildung oftmalig:
nicht sage ich von viel langem gebet, sondern von oftmal und
kurtzem seufzen. LUTHER 4, 435^b; solche ofte *distillirung* aber
dient . . . SENZ *feldbau* (1580) 415; die oft *belinsterung* der
fürnemsten liechter. RINGWALD *l. wahrh.*, *correde* A 2^b; über
dieser often veränderung. OPITZ *Arg.* 2, 89;

vermeinstu wol, dasz der ein treues hertze sei,
den dir zum freunde macht dein ofte gasterei?
LOCUS 1, 8, 30;

des Prometheus berg mit often donnern sauste.
FLEMING 210;

die often stöße fällen

den halb-zukünftigen mast. GRYFFUS *lyr. ged.* 174 *Palm*;
der richter, hoch durch ofte schuld verhönt. 461;
auch wie langer zeit, nach wie öfter änderung.
BROCKES 1, 449;

zu oft, allzu oft:

das übermachte zechen,

die allzu ofte koost, das zeiget uns den todt. FLEMING 73;
ich hatte hiebei nur zu ofte gelegenheit. Klopstocks *briefe*
nr. 35 *Lappenz.*; die allzuofte wiederholung eben desselben
wortes. LESSING 4, 102; wann in vorigen zeiten die stände
darüber geklagt haben, dasz sie mit allzuoften reichstügen
geplagt würden. (v. MOSER) *von dem deutsch. nationalgeist* (1765)
s. 64.

2) der comparativ:

nim auf, o gott, mein öftres flehen. NEUMARK *Iustw.* 51; durch öfters wiederholen solcher kurzweil. *Simpl.* 2, 366, 2; das öftere schieszen. *Felsenb.* 1, 229;

glücklich waren wir, eh als durch öftern sieg
bern über Habsburgs schutt die nachbarn überstieg.
HALLER 108 *Hürzel*;

so lasz dich meinen öftern kusz
die menge deiner schätze lehren. HAGEDORN 3, 93;

deiner unsterblichen mutter
öftre erscheinungen. WIELAND *Hermann* 2, 229 *neudruck*;

die öftern krankheiten des. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 218; wenn man auch noch so öftere fälle kenne. KANT 4, 158; seine öftere persönliche gegenwart. SCHILLER 7, 56; öfter besuche. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 6.

Statt des adv. öfter, öfters steht häufig die dativische fügung zum öftern mal oder bloss zum öftern (nämlich mal).

- a) zum öftern (oftern) mal, frequenter MAALER 312':
er hats gethan zum oftorn mal. SCHADE *sat.* 1, 86, 216;
(ein fräulein) das sich zum oftorn mal umbachs.
H. SACHS 1, 442, 24;

zusammengerückt zum oftmal, oftmaligen und (mit flexionslosigkeit des ersten theiles) zum oftmal, oftmaligen, woraus nach schwund der präposition oftmal, oftmaligen entstanden ist (s. oftmal 1, c. d).

a) zum oftmal: und kusset die jungfrawen zum oftmal. KIRCHHOF *wendunm.* 135'; sich zum oftmal mit solchen freundlichen worten gegen ihn beweiset. *Galmy* 111, zum oftmal 58; dasz er sie zum oftmal küssete. *buch der liebe* 16', zum oftmal 20'. — zum oftmal WICKRAM *rollw.* 87'. KIRCHHOF *wendunm.* 434'. FISCHART *biennk.* 147'; so werden auch die leut zum oftmal unterrichtet. MELANCHTHON *ausgb. conf.* (1560) 23; den brief zum oftmal lesen. *b. d. liebe* 236, 3; im nachtmal trink zum oftmal. SCHMIDT *Grob.* 3073.

β) zum oftorn-, oftmaligen: inmassen denn auch zum oftmaligen die herzogin selbst zur kaiserin . . . gefahren. SCHWEINICHEN 2, 35; weil ich zum oftmaligen gesehen. PHILANDER 1, 55;

ruf ihm zum oftmaligen. SPEE *trutzn.* 21 B.;

pluralisch (s. mal theil 6, 1498):

ich zum oft- und oftmaligen
hab es alles untersagt. SPEE 195 B.;

ihren namen, prinz,
hört' ich zu oftmaligen.
SCHILLER 5, 2, 335 (*don Carlos* 4, 4).

b) zum öftern (oftern): so lud er . . . uns zum öftern zu gaste ein. SCHWEINICHEN 2, 96;

(thurm) auf welchen Priamus zum oftorn pflog zu gehen.
OPITZ *Troj.* v. 1288;

was . . . zum oftorn an mich begehrt worden ist. *poet.* 3 *neudr.*; sie wiederholen das . . . zum oftorn. *pers. reisebeschreib.* 3, 25; wenn sie uns zum öftern an dem narrenseile stattlich herum geführt haben. SCHUCH *stud. leben D*; schwächreden, dadurch die herrschaft zu dem öftern . . . behölliget worden. *österr. weisth.* 6, 171, 21 (*vom jahre* 1680); wie ich schon zum öftern mehr practicirt. *Simpl.* 2, 301, 15; zum öftern liebreich geküset. *Felsenb.* 1, 287;

und wollte gleich sein reim zum öftern radbrechen.
STOPPE *jeil.* 2, 108;

zum öftern pflegt ein doppelt nein
ein ja ganz zierlich auszumachen. HAGEDORN 2, 56;

schweiz. deshalb ermant sy in zem öftorn . . . und versprach er es auch zem öftorn. ÜSTERI 2, 190; *tirol. ohne präposition* oftorn Schöpf 480; *selten pluralisch*: sie nahmen . . . zu öftorn geniale aufflüge. GUTZKOW *werke* 3, 215.

3) der superlativ in der dativischen fügung am öftesten, öftesten (*selten* zum öftesten) s. th. 1, 275 f.: am aller öftesten. L. ALBERT *gramm.* (1573) L 2'; zum öftesten, *saepissime* STIELER 1383; weisz du auch, wohin er jetzt am öftesten zieht? KLOPSTOCK 10, 229; regeln, die am öftesten zutreffen. KANT 4, 135; am öftesten (*kommen sie vor*) als grabhöhlen-gräber. GÖTTE 44, 209. — mit erneuter steigerung (vgl. HEYNATZ 2, 311): die grosze gunst. . . , mit welcher ein ietweder von den herren mir . . . zum öftesten begegnet. OPITZ *poet.* 5 *neudruck*; am öftesten. KLOPSTOCK *briefe* nr. 84 *Lappenb.*; diejenigen (*vorschläge*) welche dramatisch zu behandeln waren, erhielten den vorzug am öftesten durchgedacht. . . zu werden. GÖTTE 26, 209; die, wo an einer frau keinen fehler haben wollen, werden am öftesten betrogen. GOTTFELF *geld u. geist* (1859) 410.

OFTE, OFT, adv. niederrh. oder = *alts. öfþo* (s. oder I, 4). WEINHOLD *mhd. gramm.* 2 § 331. *vergl.* L. TORLER in den *beiträgen von PAUL und BRAUNE* 5, 372.

ÖFTE, ÖFTEN, f. das oftmalige vorkommen, die oftheit *Scdm.* 2, 1, 47. LEXER *kärnt. wb.* 201. SCHÖPF 450. FROMM *mundarten* 3, 177. 4, 40.

OFTERMAL, OFTERMALEN, OFTERMALS, s. oftmal, oftmaligen, oftmaligen.

OFTERMALIG, s. oftmaligen.

OFTERS, adv. seit dem 17. jahrh. wird der genitiv des comparativs öfter als adv. gebraucht neben und statt öfter (s. oft 1, 4, a, α); durch ellipse entstanden aus öfters mal (s. oftmal bei oft mal 2, b). im 17. und 18. jahrh. auch noch ohne umlaut ofters:

gantz verstarret . . .
ir ich ofters umb den port. OPITZ (1637) 1, 310;

ofters denk ich dran und nach, was doch menschen sind für thoren. LOGAU 2, 2, 20;

die welt, wo ofters uns ein schöner pfad betreugt.
G. KRANZ *schles. Helikon* 1, 766;

die zur ehe schreiten verkauffen ofters ihre freiheit. SCURPIUS 406; und werden nichts öfters zu sich nehmen als die gaben deines namens. 726;

dasz frauen ofters mehr als männer fromm zu preisen.
GÜNTHER 1088;

dennoch findet man verschiedne (*eichhörnchen*) von verschiedner farb

ofters grau und aschenfärbig. BROCKES 9, 280;

die oft sich selbst betrügt und öfters läßt betrügen.
HALLER *über vernunft u. s. w.* 256;

Crispinus geht stets herauscht zu hette,
und öfters, wann der tag schon grau. HAGEDORN 3, 47;

er sagt, dasz er öfters an der wahrheit seiner religion zu zweifeln anfangt. RABENER (1755) 2, 177; die jungen städter waren öfters in Sesenheim. GÖTTE 26, 34;

öfters nahmst du das maul schon so voll. 3, 241 H.;

öfters (*saepe*) wars auch ersprieslich den kargen boden zu sengen. STILLING *Verg. georg.* 1, 81;

mein gehirn
treibt öfters wunderbare blasen auf.

SCHILLER 5, 2, 234 (*don Carlos* 2, 8);

schon öfters überlebte tugend die ehre. 3, 400 (*habale* 2, 3);

auch so öfters, wie öfters statt so oft, wie oft, von ADELUNG *getadelt und jetzt nicht mehr gebräuchlich*:

so oft mein blick ihn sah, so öfters wünscht er sich,
dasz ihm die liebe hand die augen schlieszen möchte.
GÜNTHER 617;

so oft ich mir die zeit jetzt ins gedächtnis führe,
so öfters hängt mir noch ein theil der arbeit zu. 634;

und wie öfters bläht die hohe date nichts
als ihr name. ZACHARIÄ (1767) 3, 65;

Daja, und nun darf Recha doch wol hoffen?
tempelherr. was?

Doja, warum sie euch so öfters bitten lassen.
LESSING 2, 223 (*Nathan* 1, 6).

OFTMAL, OFTMALEN, OFTMALS, adv. durch zusammenrückung und ellipse entstanden wie manchmal, vielmals, mehrmals u. a.; jetzt samt den comparativischen bildungen veraltet und durch das einfache oft, öfter (öfters) wieder ersetzt (vgl. *gramm.* 3, 131).

1) oftmal, oftmaligen und comparativisch öfter (oftern-) mal, -malen, s. oft I, 2, a.

a) oftmal HUIUSIUS (1605) 5': wie ich selbst auch gar schwach gewest bin, und das oftmal, zuweilen länger zuweilen kürzer. LUTHER *briefe* 4, 541; anfangen zu jagen und oftmal wenig fangen. SCUPPIUS 576;

welche tropfen oftmal frieren. BROCKES 2, 281;

oftmal sagte der vater: gewähre mir, tochter, den eidam I
oftmal sagte der vater: mein kind, gewähre mir enkel I
Voss *Ovid veru.* 5, 30;

oftmahl standen wir still. STOLBERG 1, 16;

oftmal wollt ich . . . gestehn dir, was ich empfinde.
PLATEN 1, 191;

oftmal sang ich anders als ich liebt',
anders liebt' ich oft als ich gesungen. RÜCKERT 1, 217.

b) oftmaligen:
die jugent facht oftmaligen an
das ein alter nicht heit gethan.
FISCHART *stöhatz* (1573) 143;

dasz so wunder-seltzame namen allein oftmaligen einem ehlichen man . . . an gutem glück ver hinderlich gewesen. PHILANDER (1650) 1, 52; (er) sagt oftmal zu seinen höflingen. WEIDNER *apophth.* 119; man findet oftmaligen leute, die. SCUPPIUS 290; oft-

malen stunden zween oder mehrere (bauern) auf der straaßen still. STILLING jüngl. (1780) 67.

c) oftmal, oftmal:

das stück ich warlich oftmal. *trag. Joh. 31*;
und geizlet in der henker oftmal bis auf das blüt. F. PLATTER 271 B.; dasz die erste verheiszung hernach zu im selbstn oftmal geschehen. AVERA *proc.* 1, 14; dasz oftmal und geringem ansehen grosze macht. . . verhorgen ligt. *esekönig 81*; er pflegte auch oftmal zu sagen. ZINCKEF 2, 25; dasz gleicher will und meinung oftmal ursach sein alles zanks und verwirrung. SCHUPPIUS 524;

wenn die augen oftmal . . .
verwirret hin und wieder liefen. BROCKES 1, 234;
hört er (der Ima buch) oftmal die stöte
seiner dichter treu und gut. GÖTZE 4, 69.

d) oftmalens:

ich zum weiden, ich zum grasen
oftmalen sie vermahn. SPERK *trutzn.* 207 II.;

krämer, der oftmalens im closter fail gehabt. S. HÖRSTER 32;
ob nicht oftmalens die medici de lana caprina disputiren? SCAPPIUS 416;

welcher (amethyl) weisz, auch oftmalens
purpurroth, auch bläulich ist. BROCKES 9, 73;
so oftmalens (= so oft)
er auch sein kleid verändert. HEDDER *ged.* 2, 21.

2) oftmals und comparativisch oftmals.

a) oftmals: er errettet sie oftmals. ps. 106, 43; das er sich
oftmals opfere. Ebr. 9, 25, 10, 11;

(er) trinkt oftmals ausz der bach. OPITZ (1637) 1, 205;
für den ich oftmals pfleg die götter anzurufen. *Troj. r.* 914;

diesen weg bin ich oftmals
das schloß hinauf gegangen. S. DACH 808 Öst.;

wer andre lento schmeht,
hat oftmals über hollen . . .
sich selber recht getroffen. NEUMARK *lustw.* 46;
hast oftmals . . .
auch dichtern einen blick geschenkt.

HALLER 144 *Hirzel*;

oftmals sind wir hierinnen den affen gleich. RABENER (1755)
2, 150; meine damahlige erfahrung. . . hat mich seitdem oft-
mahls auf die betrachtung geleitet, wie. . . WIELAND 2, 5;

sowie mit guten gefärbt . . .
oftmals flammt ein gewölk. VOSS *Ovid verw.* 16, 42;

oftmals hab ich geirrt und habe mich wieder gefunden.
GÖTZE 2, 134 II.;

oftmals lauschen wir dann dem erzähler. PLATON 2, 224.

b) oftmals (vgl. öfters): dawider ich auch oftmals hert
geschrieben und gepredigt hab. LUTHER 2, 270; oftmals
hat mein vetter erzelet. KIRCHOF *wendunm.* 1, 57 (1, 37) Öst.;

darumb dann . . . oftmals grosze spenn entstehen. RAUWOLFF
reise 79;

oftmals ich gesehen han (, dasz). AVERA 1378, 6;
zorn, der oftmahls den zaum zerreissen wil.

OPITZ (1637) 1, 35;

man höret oftmals von güldnen bergen sagen.
Zlatna r. 197;

wir rufen oftmals: wer hilft uns? wir vergehn.
HOFMANNWALDAU *geistl. oden 9*;

dasz oftmals ein ehrlicher mann einen bösen verdacht wirft
auf sein weib. SCHUPPIUS 203;

wir zeit und oftmahls die sinne selbst verlieren.
CANITZ 181;

da macht ich oftmal . . . Auroren noch so roth.
GÜNTHER 317;

diesz soll man oftmahls bedenken. BROCKES 3, 43;

oftmals werden die gründlichsten sachen durch eine widrige
schreibart eckelhaft. RABENER 1, 153; bei der Cartesianischen
kräftenschätzung ist jene (summe) oftmals unendlicheimal
gröszter, als diese. KANT 8, 95;

viel und oftmals
habt ihr . . . mich geschmäht.

SCHLEGEL *kaufmann von Venedig 1, 3*;

so, gar oftmals = so, gar oft:

und wie so oftmals Roland . . .
sie hett errett aus noth.

D. v. d. WERDEN *Ariost 1, 55, 5*;

der wird gar oftmals mit schanden ausgelachet.

NEUMARK *lustw.* 46;

zum oftmals = zum oftmal (s. oft II, 2, a, a), ohne gefühl
für die genetrische form: welcher zum oftmals im krieg ein
oberster gewesen. BECHMUS *Agr.* 7; es soll auch ein herr zum
oftmals tag und nacht bei den arbeitern bleiben. 22 u. o.

OFTMALIG, adj. im 18. jh. aus oftmal gebildet: oftmalig
frequens, *creber* DRENZLER 217; oftmallich ALER 1496; oftmal-
lige, oftmalige oder öftere begebenheiten, zusammenkunfte
LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1355; durch oftmalige repetition. WEISE
ernz. 84 neudr.; eine oftmalige schwermüthigkeit. PLESSE 3, 5;
Hektor aber . . . wandte sich zu seinem oftmaligen gefährten.
ZACHARIA (1767) 1, 285; oftmalige wiederholung. SCHILLER 1, 153;
die oftmalige wiederkehr derselben gefühle. 10, 255.

ÖFTHER, s. oft I, 4, a, p.

OGEL, m. aus franz. ogre, span. ogro, ital. orco vom lat.
Orcus (als gothth gedacht), ein märchenhaftes menschenfressendes
ungeheuer (myth. 201. 402. DIEZ 2^a 228) und dem ähnliches:

er (tyger) würgte ganze horden,
und was des ogers grimn enträun,
verkroch sich in entlegne steppen.

PREKAL 1, 352 *Hausff.*

drei tage bleiht der oger weg, das actenungeheuer. ILMER-
MANN *Münchh.* 2 4, 156; einen nennbaren grund, aus dem zwar
wortkargen, sonst aber wohlwollenden mann einen oger zu
machen, hatten wir nicht. *deutsche fundschau 1882 7. heft s. 5.*

OGGER, s. ucker m.

OH, interjection, s. o sp. 1011 ff. (zu o 4: ich kann nicht
oh's und ach's rufen. HIPPEL 2, 314).

OHA, interjection, s. o sp. 1016 (oha lieber esel. LUTHER
3, 523²; oha! schrie er nochmals, als ob ihm ein gaul durch-
ginge. AUBBACH *ges. schriften* 9, 219; substantivisch: ich selbst
stehe zum erstenmal in meinen wanderungen vor einem oha,
über das ich nicht wegzukommen weisz. TÄCHMEL *reise* 6, 360;
schweiz. öha, öhä, öhä auch als interjection der berichtigung,
der einsprache STAUB-TOBLER 1, 162).

ÖHAM, s. oheim.

OHE, interjection, zusammengerückt aus o he (ih. 4², 713 ff.):
ohe, wie vil leiden wir umb der kirchen willen. STEINBÖWEL
Es. 131²; ohe! ist's denn ein grosz ding und sunde, dasz einer
von einem apfel isset? LUTHER *tschr.* 2, 83.

OHEIM, OHM, ÖHM; OHME, ÖHME, m. avunculus, patruus,
eognatus.

I. formelles und etymologisches.

1) in voller form ahd. öheim (nur in glossen), mhd. öheim,
oheim und schwachformig öheime, oheime; md. öhème; nhd.
oheim (doch nicht volksmäßig). — mit übergang des auslauten in u:
mhd. öhein, ohein, nhd. oheim (oheim BAUMANN *quellen*
1, 113).

2) in verkürzter form: ags. eām (aus eahām), mit tonlosig-
keit des zweiten theiles: mhd. öham, oham; md. öhem und mit
schwind des h öem; nhd. (s. die belege bei II) öham, öhem,
oheim, ohen, öhen, öchin und echin (Th. PLATTER 63. 113 B.),
öchi STAUB-TOBLER 1, 74; mit schwind des inlauten: alfries. ein;
md. nd. öm; md. öm und öme; nhd. ohm, öhm und schwach-
formig ohme, öhme.

3) dem ahd. öheim würde ein goth. auhaims entsprechen, bei
dem es schon zweifelhaft bleibt, ob es in auh-aims, in aua-ims
oder in aui-aims aufgelöst werden soll, so dass das wort dem
ursprunge und der bildung nach noch nicht aufgeklärt ist. nur
so viel scheint gewiss, dass die erste silbe verwandt ist mit lat. avus,
goth. ava (zu folgern aus avō grossmutter), altn. aui, alisl. uj
(aus uju, auju); der bildung nach ist zu vergleichen das lat.
avunculus und lit. avinas. vergl. J. GRIMM *kl. schriften* 4, 194.
DIEZ 1, 83. FICK 2 343. MIKLOSICH 1044².

II. bedeutung.

1) avunculus, der mutterbruder, manchmal aber auch patruus,
vatersbruder (wofür schon in der lex salica das lat. avunculus
gebraucht wird DU CANGE 1, 1, 492. DIEZ 4 649), sowie der schwester-
mann von mutter oder vater (vgl. onkel). ahd. öheim avun-
culus, öheimes sun, consobrinus GRAFF 1, 152;
mhd. aines öheimis sun redeten ubil von im.

Mistdier genes. 60, 5.

dō Jacob chom in das lant, dā er sinen öheimen vant.
55, 5;

sō sult ir heizen gān

nāch minem (Ortwin v. Neiz) oheim Haguen. Nib. 82, 4;
sin vater waz sin oheim (meim). HARTMANN *Greg.* 365;

nhd. oheim, mutterbruder roc. 1482 18²; wie die schon Isald
irren öheim also toten hinweg furte. *Tristrant* 16, 3 Pfaff; er
(Tristan) . . . fuor hinein in seins öheims künigreich. 21, 10;
Walpurgis kam zu irem öhem S. Bonifacio. *heiligen leben*
(1472) 27²; o herr oheim, ihr thut nicht wol an mir. HENSEN-
BERGER *landtafel* 316; wann sie fromme kinder sein, so sollen
sie zu ihrem öheimen sagen: herr öhm, wir wollen lieber bei

unserm vater mit wasser und brodt vrell nehmen, als bei euch gesottens und gebratens essen. SCHUPPIUS 581; ich freue mich zum höchsten über des herrn oheimbs (*vatersbruders*) guter gesundheit. GRYPHIUS *Iustisp.* 499 P.;

(ein feld) da des groszvatern rumpf der öhmen leichen deckt. *trauersp.* 492;

dein eidam und dein ohm regiert, wie du, beglückt. GÜNTHER 975;

sohn, sprach sein oheim zu ihm (sprach zu ihm sein öhm in den *ausgaben* 1780—1796).

WIELAND *Oberon* 1, 10;

mein alter oheim (alter öhm). 1, 38;

drum nennt mir nur geschwind den mann, der ihr als bruder oder ohm, als vetter oder sonst als sipp verwandt.

LESSING 2, 326 (*Nathan* 4, 7);

538 (5, 8);

Asios, welcher ein ohm des rossetumelnden Hektor war, der Hebebruder. Voss *Il.* 716;

da kamen vettern, kuckten tanten, es kam ein bruder und ein öhm. GÖTBE 1, 211;

das staatsrecht, das mir in meiner frühesten jugend schon durch meinen oheim verleidet wurde. 35, 73; *Gianettino*. gönnen sie mir gehör, durchlauchtigst oheim. *Andreas*. dem zerlumptesten bettler. . . wenn er es werth ist, einem buben niemals und wär er mein nefle. gnädig genug, dasz ich dir den oheim zeige; du verdienst den herzog. . . zu hören. SCHILLER 3, 64 (*Fiesko* 2, 12);

ihr (*Parriocida*) habt den kaiser erschlagen, euern öhm und herren.

14, 419 (*Tell* 5, 2);

ich segne meinen öhm, den kardinal. 12, 556 (*M. Stuart* 5, 6);

seine stolzen öhme Bedford und Gloster standen neben ihm.

13, 202 (*Jungfr.* von *Ort.* 1, 5);

aus der heimath bin ich getrieben von dem eigenen ohm (*später* oheim). FREYTAG *ahnen* 1, 22; die kinder hatten einen ohm. AUERBACH *ges. schriften* 9, 31 ff.;

(er) trat zum bischof, seinem öhmen (: nehmen).

F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 78;

schweiz. öhm USTERI 2, 55 ff.; *nd.* eerst oom, denn ooms kind (*der oheim geht vor dem vetter*). *brem. wb.* 3, 265.

2) früher auch für schwestersohn, nefle: ohem vel nefle DIEF. 63^r; er embot dem künig die zükunft seines öhems. *Tristrant* 21 *Pfaff. buch der liebe* 80^r f.;

Tristrant, der öham mein,

der sol nach mir der künig sein. H. SACHS 12, 150, 5. *vergl.* öhmchen.

3) überhaupt blutsverwandter, vetter: diser Boos. . . ist unser oham. *bibel* von 1483 123^a (unser freund *Ruth* 3, 2); sie verlyhen etwan die pfürnden den vettern, iren öhm und magen. *KEISERSBERG wankenkr.* 86^r; das einen jglichen sein vetter und sein ohme nemen, und die gebeine aus dem haus tragen mus. *Amos* 6, 10;

glücklich find' ich mich nun von solchen öhmen zu wissen; denn zu zeiten der noth bedarf' man seiner verwandten.

GÖTBE 40, 200;

die alten öhme und vettern wollten sich ausschütten über seine einfälle. *IMMERMAN Münchh.* 2, 179.

4) als höflichkeitswort in vertraulich ehrender anrede: *mhd.* (*der künig zum grafen Mai*):

oheim, nû wol mich,

der mâre, diu ich bere von dir. *Mai* 117, 10;

nhd. unsern lieben ocheinen und vettern, . . . herzogen zu Sachsen. *BAUMANN quellen* 1, 113; *nd.* oeme, oeme 'nennt der bauer hier einen vetter'. *brem. wb.* 3, 265.

5) genosse, kumpan:

lustig, ihr brüder und ohmen desz weins. *LOGAU* 2, 2, 7;

ein zunftgenosse der münzer, münzerhausgenosse (*FRISCH* 2, 30^r, *vgl.* hausgenosse 4); die öhamen münzorden. von 1525 eingang; lasz mich meinen pfarkindern und allen christlichen öhmen und münzverwandten was seligs. . . sagen. *MATHESIUS Sar.* 160^r. *vergl.* ohmel.

OHEIMEZEN, *verb.* als oheim anreden. J. GRIMM *Reinh.* cxii *anm.* (*ebenda* auch neflezen als neffen anreden, sp. 520 nachzutragen).

OHEIMLICH, *adj.* auf den oheim bezüglich, von ihm ausgehend, ihm gehörend:

drob der alte Fritz erstaunte und ihm eine gutgelaunte oheimliche nase gab. *FREILIGRATH* (1870) 3, 34;

in dem oheimlichen hause. *KELLER grüner Heinrich* 3, 112; freund-öhmlich als höflichkeitswort (s. oheim 4). *KRAUSE erzschrein* 5.

OHEIMSCHAFT, OHMSCHAFT, *f.* das verhältnis eines oheims und die gesamtheit der ohme: all sipschaften, verwandtschaften . . . öhemschaften. *FISCHART Garg.* 65^r; die gesamtheit der münzerhausgenossen (s. oheim 5): disz wird der ohmschaft und allen, so der münzte verwandt, ehrlich und tröstlich sein. *MATHESIUS Sar.* 160^r; und nimpst uns in deine zunft und öhmschaft. *ebenda*.

ÖHL, s. öl.

OHM, *md.* *dativ* statt ihm: ohm klappern di zehn. *TROCHUS Q 3^r*. *ebenso* ohn, ohr statt ihn, ihr, s. *WEINHOLD mhd. gramm.* 2 § 57. 476 f.

OHM, *m.* eine hautentzündung mit geschwulst. *MONE zeitschr.* 4, 104. *MEINERT alte teutsche volkslieder in der mundart des Kuhländchens* 43. 410. *vergl.* *ags.* öma, öm *m.* rost, ausschlag *LEO* 9, 17 und *gramm.* 3, 733 f. *SCHM.* 2¹, 78. *zeitschr. f. deutsche myth.* 4, 104.

OHM, *n.*, *mhd.* ome, om *spreu*, bildlich etwas unbedeutendes, nichts (*LEXER* 2, 156): von waitz und habern die spreuer oder das ohm, wie es theils zu nennen pflegen. *HOHBERG* 2, 250; ohm, spreu vom getreide. *NEMNICH* 3, 416; *österr.* das ohm *HÖFER* 2, 198 und der ohm *CASTELLI wb.* 212. s. theil 1, 156 (*amm.*) *gramm.* 3, 733 f. *DIEFENB.* 1, 8.

OHM, *f. n. m.*, *ahd.* äma, öma, *mhd.* äme, öme (mit allen drei geschlechtern), *nl.* aam *n.* ein bestimmtes grosses flüssigkeitsmasz, entlehnt aus *mlat.* ama, gefüsz, weinmasz vom *griech.* *αμη*, wassereimer, *lat.* ama, feuererimer, s. *ahm th.* 1, 191: amphora, ein weingeschirr, ein Straszburger ome ongefarlich. *FRISIUS St^r*; der ohm *STAU-TOBLER* 1, 211 (*vom j.* 1685); der ahm, ohm, *sextarius* *STIELER* 28; eine ohme oder ahm wein, ein fazz so vierzigt stübchen hält. *LUDWIG teutsch-engl. wb.* 1358; vast ein ohme wein flosz uff dem boden umb den tisch herumb. *PHILANDER* (1650) 2, 230; jede ohm wein zu 12 thaler. *der teutsche Esop* (1733) 161; ein malter ist so viel als eine ohm. *HEBEL* (1843) 3, 331; bis die vierte ohm angesteckt sei. die dritte war in der frühen morgenstunde schon verzapft. *GÖTBE* 43, 269; mit übertritt des genetivischen *n* in den *nominativ* lautet auch dieser ohmen: ich gieng uff den markt, kouff ein klein väsclin mit win; ich denke es sige (sei) ein omen gsin. *TH. PLATTER* 68 B.; *accusativ*: die mögen . . . ein omen weins oder zwen drüber auszinken. *FISCHART bienenk.* (1580) 116^r; damit hat er eine ohmen wein zuwegen bracht. *ZINCKGRAF* 1, 230; so müst ihr auch wissen, dasz . . . dieses elixiers . . . ein büchse voll in einen ohmen zu vil sei, den wein . . . zu verbessern. *Simpl.* 2, 54, 14; *im plur.* ohmen, mit *vorgesetzter zahl* gewöhnlich ohm (*gramm.* 4, 285): klagte er mir, dasz er auf drei oder vier ohm wasser im leib hätte. *Simpl.* 1, 251, 12; und die zehn ohmen wein . . . sind sie bezahlt? *LENZ* 2, 15; ein fuder hat 10 ohm. *HEBEL* 3, 332; *basl.* der ome, *plur.* die ome *SEILER* 229^r.

OHM, ÖHM, s. oheim.

OHMBLATT, OHMBLÄTTER, *n.* name verschiedener pflanzen (*vgl.* ohnblatt, ohmkraut). *NEMNICH* 3, 416^r. *OKEN* 3, 1484. *PRITZEL-JESSEN* 600^r.

ÖHMCHEN, *n.* *deminutiv* zu oheim; mit der bedeutung nichte (s. oheim 2): aber als er die braut abholen wolte, ist dieselbe ihm vorenthalten worden, weil Dietrich der marggraf von Brandenburg dafür achtete, man solte sein öhmchen als ein teutsch fürstlich fräwlein keinem wendischen hunde geben. *MICRÄLIUS* 2, 195.

ÖHMCHEN, *n.* *deminutiv* zu ohm:

ein öhmchen des firnweins (*cadum temeti*).

Voss *Hor. ep.* 2, 2, 163;

wol ein öhmchen fasste der (*balg*).

Arist. die wolken 1237.

ÖHMD, ÖHMDELN, ÖHM DEN, s. ohmet, öhmeten.

OHME, ÖHME, s. oheim.

OHMEL, ÖHMEL, *m.* durch *suffix* el, il von ohm (oheim) abgeleitet: dü wirtenne mins ömeln *STAU-TOBLER* 1, 224 (*vom j.* 1337); omelsz son, *patruelis* *DIEF.* 417^r (15. jahrh.); *mainzisch* im 15. jahrh. omel, münzerhausgenosse (s. oheim 5). *städtchron.* 17, 46, 23 ff. und dazu *HEGEL in der westdeutschen zeitschrift für geschichte und kunst* 3, 403 f.

OHMEN, *verb.* statt ahnen *th.* 1, 192.

1) das fazz (ohm) visieren. *STIELER* 28 neben ahnen *FRISCH* 2, 30^r. *SCHMID schwab. wb.* 415.

2) *nachbilden, nachahmen* (s. oben sp. 17): denn die lieben veter, weil sie on sprachen gewesen sind, haben sie zuweilen mit vielen worten an einem spruch gearbeitet und dennoch nur kaum hinach geomet und halb gerathen, halb gefeilet. LUTHER 2, 476'; mit *umlaut*: hüte dich für öhmen und nachspilen. 4, 207'.

OHMENWEISE, s. ohmweise.

OHMER, m. *magister dimensionis vasorum* STIELER 25 neben ahmer.

OHMET, ÖHMT, ÖHMD, n. die nachschur des grasses, das grummet, aus ahd. ð-mât, uo-mât (nachmahd), mhd. ðmât, uomat, ömat, ðemet gekürzt wie grummet aus gruummât, s. einde th. 3, 410: desz müllers gesinde vast alles auf den wiesen waren das ohmât (sic) zumachen und zuwenden. eselk. 309; wir wollen nur auf einen baurnhof gehen, da linden wir ... grasz, heu, öhmât u. s. w. Simpl. 1, 1116, 20; wann ihr dem gesind hüllet das öhmât wenden. calend. 60'; wann der regen einfließe und uns das öhmât verdürbe. 62'; die anbind-kälter können mit angebrüeten gesüð oder ömât erhalten werden. HONBERG 3, 2, 230'; öhmð Alemannia 10, 200'; bair. aumet Scam. 2, 1, 72; tirol. ömat, ömet SCHÖFF 451; schwab. ömet, öhmð, öhmð, ämt Scamid 20. 415, augsb. ömat, aumet HILINGER 364'; schweiz. amat, amet, emd, imd, ömd u. a. STAUB-TOBLER 1, 213.

ÖHMETEN, ÖHMEN, ÖHMEN, verb. das öhmet mähen und einthun: es heist, was vor Michaelis nit geöhmätet werde, das müsse man hernach öhmäten, dasz ist, das öhmät bettelhaftig und sehr langsam einmachen. Simplic. calend. 62'; endlich erfuhr er von den öhmenden ... dasz seine frau den waldweg .. eingeschlagen. AUERBACH ges. schriften 8, 105; schweiz. änden, emden, emten, änden STAUB-TOBLER 1, 213; ämdelen, einen geringen ertrag an grummet einheimen (s. oben öhmäten), nach grummet riechen. 214.

ÖHMIG, ÖHMIG, adj. eine ohm haltend, sextarii capax STIELER 28 (ahmig, öhmig, öhmicht): ein ömig feszlín ist eben als vol, ala ein dreifuderig, es gat aber nit als vil darein als in das dreifuderig. KEISERSBERG evang. (1517) 20'.

ÖHM ?, adj. entzündet SCHM. 2, 1, 78. s. ohm, hautentzündung.

OHM, f. die blutsverwandte (s. oheim 3): obschon gemeltes tyrolisches fräwlin seine nächste ohmin im andern grade gleicher liny war. MICHAELIS 3, 333.

OHMKRAUT, n. name verschiedener pflanzen (vergl. ohmblatt). NEMICH 3, 415'. OKEN 3, 595. 1484. PRITZEL-JESSEN 600'.

ÖHMLICH, s. oheimlich.

OHMSCHAFT, s. oheimschaft.

ÖHMT, ÖHMTELN, s. öhmet, öhmten.

OHMWEISE, OHMENWEISE, adv. ohmenweis, par seier ERBERG 555', a quartant RÄDLIN 686'; in Paris holt man das wasser nicht am brunnen. wie dort alles ins grosze getrieben wird, so schöpft man auch das wasser ohmweise aus dem strom. HEBEL (1843) 3, 350.

OHMZUBER, m. zuber worinnen man die weinfässer am flusz wäscht'. FRISCH 2, 30' (aus einer alten Strasz. polizeiorndung).

OHN, md. statt ihn, s. bei ohm.

OHN, s. ohne.

OHN-, präfix statt un-, vereinzelt schon im 15., sodann im 16.—18. jahrh. zwar unterschiedlich, aber unzähligmale vorkommend, nun wieder veraltet und durch das richtige un- ersetzt. es ist zunächst entstanden durch schwächung von un- in on-, das lautlich mit dem mnd. (vereinzelt auch mnd. und allfrö.) seit dem 15. jahrh. an den Niederrhein und weiter aufwärts vordringenden on- (= un-) zusammenfiel und sich dann missverständlich an das verwandte ohn= ohne anlehnte, in das es auch manchmal aufgelöst worden ist (vgl. mnd. ane- für un- SCHILLER-LÖBEN 1, 86'):

(sie ist) als sonne one meilig (= mhd. unmeilig).

Sal. u. Markolf 1740 Robert.;

wol gewegen und one nachlessig. BAUMANN quellen 2, 562 (vom j. 1521); er ist one gessen widerum linweg gefaren. Zimm. chron. 1, 433, 28; das er vom fahl bei zwaien tagen ohn geredt .. lag. 2, 390, 30; hat ime das ohne ersucht .. nit gepuren wollen. 362, 5 u. ö.; da legt man die (kinder) on eingewickelt hin. FRANK weltb. 84'; traditionen, .. die sie one beschreiben (ungeschrieben) vom vater zum kind mündlich empfangen. FISCHART bienenk. (1580) 226'; das (geld) sind mit gutem willen gaben on verdient. WICKRAM rollw. 147, 10 K.; one angesehen. BASLER chron. 1, 189, 4 (vom j. 1585); derselbe soll 12 ducaten ohne fehlbarlich .. bezahlen. Breslauer mietsordn. vom j. 1641; VII.

gantz und ohne verletzt. eselkönig 38; ich lief ohn ausgezogen durch die see nach dem schiffe zu. Felsenburg 1, 144; ohne schwer. STORPE ged. 1, 144;

wie immer eins flut die andre vor sich treibt und keine durch den strom ohn fort gerissen bleibet.

Ortiz (1644) 2, 126.

man sieht deutlich, dass bei one meilig, ohne verletzt, ohnzweifelhaft, ohnnothig u. s. w. an die präposition ohne in ohne meil, ohne verletzung, ohne zweifel, ohne noth und bei one gessen, ohne ersucht, ohngeachtet u. s. w. an die construction der conj. ohne mit dem infinitiv (ohne zu essen, ohne gegessen zu haben, ohne zu achten, ohne geachtet zu haben u. s. w.) gedacht worden ist. schon von SCHOTTELIUS 649 werden diese composita mit ohn- (das er auch für ohne hält) als missbrauch getadelt. vgl. HEYRATZ 2, 312'. WEICAND 2, 267'. — die folgende auswahl bringt hinlängliche belege, die aus den schriften des 16.—18. jahrh. bis zum übermaiss vermehrt werden könnten. zu vergleichen sind die betreffenden composita mit un-, deren präfix umgekehrt manchmal aus ohne entstanden ist (ungrund statt ohne grund LUTHER 6, 357', ungefähr neben ohngefähr).

1) ohn- componiert mit substantiven.

ohnachtsamkeit, f.: ausz onwissenheit und onachtsamkeit götlicher geschrift. SCHADE sat. 3, 287, 25 (vom j. 1545, Straszburg).

ohnbilligkeit, f. unbilligkeit: was ist das für onbilligkeit. FRANK mor. encom. 5, 26 Götzinger, vgl. 134, 8.

ohnchrist, m.: es ist nie beschehen .., dass die waren christen die onchristen oder falsch christen verfolgt .. haben, dann solch ampt ist der onchristen, der tyrannen und der falschen christen. SCHADE sat. 3, 285, 33.

ohnfall, m.: ein jeder hat seins schreiben wollen geneszen und des in kein onfall kommen. FRANK chron. vorr. a 6'.

ohnfleisz, m.: dem onfleisz die schul geben. FRANK mor. enc. 2, 11 Götzinger.

ohngebärde, f.: besorgend, derselbe würde mit ohnhöflichkeiten und ohngeberden des leibes seine vorhabende rede und wort ohnkünftig machen. eselkönig 103.

ohngeduld, f.: die ohngedult meiner hätzzen-neugungen. WEISK ern. 65 neudruck.

ohngrund, m.: das ... sei ein offener ongrund. AYSER proc. 11, 10.

ohnheil, n.: welches dann zu einem groszen ohnheil gerieth. eselkönig 24.

ohnhöflichkeit, s. bei ohngebärde.

ohnholde, f.: denen höllischen ... nachtweibern oder onholden. ann. weish. lustg. 67.

ohnkost, m.: es gah aber ein groszer onkost auf, minder nit dann ein tausent gulden. SCHADE sat. 3, 274, 1; zu erhaltung der gebäuen an brandschatzung .. und andern ohnkosten. LENXER lands. 2, 126 (vom j. 1651).

ohnliebe, f.: man mocht ihm weder durch lieb noch durch onlieb ... zucht noch tugend in sein haupt bringen. Bocc. 41, 105' (unliebe 311, 24 K.).

ohnmanier, f.: wann nun Petrus dafür gehalten, dasz man in gegenwart Christi die geringste ohnmanier nicht solle begehen. ABR. A S. CLARA Judas 4, 51.

ohnmöglichkeit, f.: die ohnmöglichkeit auf andre weise ... ihren lebens-unterhalt zu gewinnen. KNIGGE umg. 3, 152.

ohnmüsz, f. occupatio, negotium FRISCHLIN nomencl. 461; nicht müsz und lasz werden ausz der onmüsz. FRANK mor. enc. 123, 22 Götzinger.

ohnpässlichkeit, f.: welche das vertrauen auff sie (drzte) setzen und in vorfallenden ohnpässlichkeiten dieselbe zu rathe ziehen und gebrauchen werden. WEGELE gesch. der uniersität Würzburg 2, 333 (vom j. 1731).

ohnrecht:

ob dir onrecht geschicht. Sal. u. Markolf 436 Robert.;

damit ihr .. mir nit onrecht geht. SCHADE sat. 3, 289, 35.

ohnruhe, f.: damit kein tumult oder ohnruge .. sich erheben möchte. eselkönig 42 (unruhe 24).

ohnvermögen, n.: mein ohnvermögen entschuldigt zu haben bittend. WEISE ern. 65 neudruck.

ohnvermöglichkeit, f.: tamarisken baum ein bild menschlicher ohnvermöglichkeit. ann. weish. lustg. 731.

ohnverstand, m.: ausz onverstant, auch onwissenheit götlicher geschrift. SCHADE sat. 3, 286, 4.

ohnwissenheit, s. das vorige und ohnachtsamkeit.

2) ohn- componiert mit adjectiven oder adverbien.

ohnabbrüchig: (*es soll*) dasjenig ohnabbrüchig befolget werden, was wir... befohlen und erklärt haben. *WEGELE gesch. der universität Würzburg* 2, 359 (vom jahre 1734); die (*stadtvorordneten*-) versammlung hatte sich einverstanden erklärt... dasz die stadtkämmerei beauftragt werde, auf möglichst vortheilhaften verkauf der städtischen grundstücke bedacht zu nehmen... ohnabbrüchig der in den einzelnen veräußerungsfällen... einzuholenden ermächtigung. *Frankf. journal* 26. mai 1871, zweite beilage.

ohnabhängig: obwohlen selbige in ihrer geistlichen ordnung..ohnabhängig zu verbleiben haben. *WEGELE a. a. o.* 2, 401 (vom jahre 1742).

ohnblöschlich: die da gebrunnen haben ohnblöschlich (*nicht auszulöschchen*) vom wasser. *PARACELsus* 1, 1117^b.

ohnabschlägig: das wir uns... onabschlägig (*ohne weigerung*) zu ewer weishait... vertrauen. *BAUMANN quellen* 2, 33 (*Rotenburg ob der Tauber*).

ohnachtsam: da ich (*die gelegenheit*) so fiederlich und ohnachtsam hatte verstreichen lassen. *Simplic.* 1, 563, 24 vor.

ohnansehnlich: was oft in einem schlechten ohnansehnlichen wort verborgen steckt. *SCHUPPIus* 9.

ohnärtig: diese erzehlte ohnärtige art vatterlands- und muttersprach-verächter. *Simplic.* 1, 1069, 4.

ohnaufhaltlich: den (*geforderten*) beirath ohnweigerlich und ohnaufhaltlich zu erstatten. *WEGELE a. a. o.* (vom j. 1754).

ohnauführisch: sich still und bescheidenlich und onfriedrich zu halten. *Basler chron.* 1, 216, 14.

ohnausprechlich: also ist gottes wort... onausprechlich, unbegreiflich. *FRANK lob des göttl. worts* 161^a.

ohnausstellig: ohnausstelliger (*sofortiger*) vollzug. *WEGELE a. a. o.* 2, 400 (vom jahre 1741).

ohnbegreiflich, s. bei ohnausprechlich.

ohnbehörlich, *niederh.* onhehörlich, *ungehörig*. *BR. HANS Marienl.* 1066.

ohnbeliebig: bei vermeidung unserer schweren ungnad, auch ohnbeliebig exemplarischen einsehens. *HARTMANN fuchs- spiegel* (1672 *Nürnberg*) 242.

ohnbescheiden: er fellet nicht ohnbescheiden herein, wie tapp ins musz. *esekönig* 123.

ohnbillich, -billig: doch will ich aus ohnbilliger gedult der sachen zu gut solchs erst an... gelangen lassen. *LUTHER br.* 5, 125; onbilliche beschwerden. *SCHADE sat.* 3, 286, 12; darum sol ein bischof disen falschen onbillichen eit dem papst nit leisten. 288, 10.

ohnchristlich: die oncristische religion. *Basl. chron.* 1, 462, 3; dise onchristliche ordenung. *SCHADE sat.* 3, 288, 1.

ohn dankbar: durch einen ohndankbaren gesellen... umgebracht. *esekönig* 75.

ohnedel, *unadelig*: die (*Schweden*) ihre ohnedle soldaten höher, als ihre edle und doch ohnkriegbare landsleut ästirmt. *Simplic.* 2, 147, 13.

ohnersüchtig: ohnbersichtige rechtschaffene theologi. *polit. maulaffe* 222.

ohnempfindlich: mit gantz gelassenen gebärden und gleichsam ohnempfindlich. *der teutsche Esop* (1733) 20.

ohnendlich: also ist gottes wort onendlich. *FRANK lob des göttlichen worts* 161^a;

onentlich, merk, der kirchenschatz, ist recht und güt dein fürsatz. *SCHWARZENBERG* 139^a.

ohnerdenklich: von ohnerdenklichen jahren hero. *esekönig* 167.

ohnerschöpflich: ohnerschöpflicher reichthum. *esekönig* 358.

ohnerrätlich: mein ohnerträtlicher hunger. *Simpl.* 1, 55, 17.

ohnfehlbar, *adv.*: man.. verspürt, dasz man ohnfehlbar courirt wirdt. *ELIS. CHARL.* (1874) 151; bei straff der ohnfehlbar erfolgenden verstozung. *WEGELE a. a. o.* 353 (vom j. 1733); es (*schiff*) sollte uns ohnfehlbar... nach Ceylon geföhret haben. *Felsenb.* 1, 152; der leser hat sich ohnfehlbar gewinnen lassen. *KANT* 8, 11; ohnfehlbar eignete sich die braut dieses compliment zu. *HIPPel* 2, 262; dessen (*einflüssen*) es sich ohnfehlbar bedient haben würde. *SCHILLER* 4, 115. — *adj.*: zu meiner auf die bestimmte zeit ohnfehlbaren ankunft. *Simpl.* 2, 551, 3; mit ohnfehlbarem groszem vortheil. *WEGELE a. a. o.* 357.

ohnfeierlich, *ohne zu feiern*: derowegen bliese er ohnfeierlich zu und ruhete nicht. *Simpl.* (1684) 3, 245.

ohnfern: ohnfern vom flusse. *Felsenb.* 1, 160; wir sind von räubern ohnfern überfallen worden. *LESSING* 2, 152;

ohnfern höhlet sie nun in das land zwo gruben.
Voss *Ovid verw.* 32, 243.

ohnflätig: ein ohnflätige abzucht und ursach alles ubeln. *SCHUPPIus* 775.

ohnförmlich: ein ohnformliches geschrei. *esek.* 224 y^a.

ohnfreundlich: zületzt sterben — ist onfreundlich! aufgehängt werden am creutz — schmällich. *FRANK mor. enc.* 122, 12 *Götzinger*.

ohnfristlich: onfristlicher, *peremptorius. voc.* 1482.

ohnfruchtbar: hohe, fölsügte, onfruchtbare... berrg. *KIECHEL reisen* 244.

ohnfürchtich, *unbedacht, unvorsichtig*: Cyrus.. folgte onfürchtich der königin nach. *KIRCHHOFF wend.* 1, 13 (1, 5) *Öst.*

ohngehorsam: den ohngehorsamen die klawen zeigen. *esekönig* 100.

ohngerecht: und wiewol der krieg... so ongerecht. *FRANK mor. enc.* 123, 17 *Götzinger*.

ohngerig: dasz der böse geist.. den unterhabenden raub schwerlich und ohngern mehr aus den händen läst. *Simpl.* 4, 270, 17 *Kurz*.

ohngeichtig, *leichtfertig*: dessen humor und ohngewichtiger sinn mir vor längst andictirt worden. *Simplic.* 3, 29, 24.

ohngewöhnlich: warumb ich aber mit dieser ongewöhnlichen wadt (*kleidung*) heut sei herfür getreten. *FRANK mor. enc.* 9, 19; ein ohngewöhnlicher ungehorsam. *SCHUPPIus* 202; ohngewöhnliche music. *Simplic.* 1, 56, 13.

ohnglückhaft, -haftig: tamarisenbaum, dessen holtz wir ohn glücklich nennen, da es doch noch ohn glücklichfter im Griechenlande ist. *anm. weish. lustg.* 730;

drumb seint wir onglücklichftig leut.

MURNER schelmenz. 10^a.

ohngnädig: ir sehen die armen dürpfeflin auszen auf dem land und seind ihnen gar ongenedig. *SCHADE sat.* 3, 274, 88.

ohnгүйig:
wann dich zum esel hat gemacht
das glück, so gar ohngүйig. *esekönig* 334.

ohnhinterdenklich: von alten ohnhinderdenklichen zeiten her. *FISCHART Garg.* 214^a (unhinderdenklichen 1617 Cc¹).
ohnkeusch: der pfaffen onkeusche kenscheit. *SCHADE sat.* 286, 9.

ohnkräftig s. bei ohngebärde; das machte mich nun dermaszen ohnkräftig, dasz ich nichts bei mir im leibe behalten kontde. *ALBERTINUS landstörzer* 95.

ohnkriegbar, *unkriegerisch* s. bei ohnedel.

ohnlang: wie einer onlang (*vor kurzem*)... darvon geschriben hat. *SCHADE sat.* 3, 66, 16; mit vor: du hast dich vor ohnlang verlauten lassen. *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 260 (14, 286 *Öst.*)

ohnlängst: ohnlängst hernach. *Simpl.* 1, 723, 4; dasz ohnlängst vorhero Sul den tempel gottes ausgeraubt habe. *ABR. A S. CLARA Jud.* 4, 53;

es ist derselbe ritter, ich erkenne ihn,
der mich ohnlängst aus feindes hand befreit.

SCHILLER 13, 6 (*Macbeth* 1, 2).

ohnlängsten, *WEISE ernz.* 318 (unlängst 158 *neudruck*); ich habe dich ohnlängsten müssen speisen.

der teutsche Esop (1733) 33.

ohnleugbar: so ist es doch ohnleugbar, dasz. *esek.* 167. ohnmaszgeblich: jedoch ist mein ohnmaszgeblich rath. *rockenphil.* 12. — *adv.* ohnmaszgeblich dünkt mich. *J. E. SCHLEGEL* 2, 279; ohnmaszgeblich dünkt ich. *LENZ* 2, 177.

ohnmäszig, *adv., nährl.*: alle dink was onmeszig duir. *städtechron.* 13, 182, 16 (vom jahre 1435). — *adj.* ihre krankheit kompt von.. ohnmaszigen fressen. *ELIS. CHARL.* (1877) 89.

ohnmaszleidig: gleich wie das blut ein onmaszleidige und allzeit fürsürgige nutrix des fleisches.. ist. *THURNEISZER von prob. d. harnen* 93.

ohnmeisterlich: also hat ers onmeisterlich (*parum dialectice*) teilt und beschriben. *FRANK mor. enc.* 102, 9 *Götzinger*.

ohnmenschlich: wiewol der krieg ein so wild onmenschlich ding ist. *FRANK a. a. o.* 123, 13; eine onmenschliche schand. *SLEIDANUS zwei reden* 93 *Böhmer*.

ohnmittelbar, *immediatic* *DENZLER* 217^a.

ohnmöglich, *adj.*: so were ihm ohnmöglich gewesen.. *SCHUPPIus* 117; dem grindigen ists bei nahe ohnmöglich das kratzen zu lassen. *Simplic.* 2, 511, 4; folglich ist ohnmöglich, dasz. *WIELAND an Merck* 1, 153. 164; es ist mir ohnmöglich.

F. MÜLLER *Faust* 88, 27 *neudruck*; siebst du sie! dieses gesicht, das ohnmögliche, betrügerische ohnmögliche, das darinnen liegt! man sollte schwören, es könnte gott hintergehn. LENZ 1, 204. — *adv.* wozu sie ohnmöglich einen genugsam starken verstand haben können. LESSING 3, 162; ich konnte ohnmöglich (antworten). d. j. GÖTTE 1, 41 (vom j. 1780); (dass er diese forderungen) ohnmöglich befriedigen kann. KNIGGE *umgang* 2, 27; ohnmöglich hab ich meinen Fiesko verloren. SCHILLER 3, 44 (*Fiesko* 2, 2); du hast ein trauriges handwerk, wobei du ohnmöglich seelig werden kannst. 410 (*kabale* 3, 6). ohnmüssig, *negotiosus* FRISCHLIN *nomencl.* 464; die welt aber, in den creaturen onnüssig, rauscht fürüber, nimpt des verborgen und eingelegten schatz in ir herz nit war. FRANK *lob des göttl. worts* 156'.

ohnnachlässig, ohne nachlass: funzig centner .. wol gewegen und onnachlässig. BAUMANN *quellen* 2, 485 f.

ohnnöthig: ohnnöthige wacht. *Simpl. cal.* 145'; dasz compliment hettet ihr wohl ersparen können, dasz ist gar ohnnöthig. ELIS. CHARL. (1874) 392.

ohnnützig: keine schächere oder ohnnützes geschweztreiben. *österr. weisb.* 2, 43, 11 (16. jahrh.); welcher von ein ieden onnützen wort rechnung fordert. SCHADE *sat.* 3, 273, 6; darumb er bischof und gnediger herr heiszt, .. vil onnützer müsziger leut bei ihm hat. 283, 18;

und selut allzeit gar onnütz knecht.

MACANR *schelmens.* 8'.

ohnrathsam: ob zwar ohnrathsam ist, der alten ihre weisheit gar beiseit zu setzen. SCRUPIUS 778.

ohnrechtmässig: ohnrechtmüssiger weise. *esek.* 177.

ohnschmecklich, unschmackhaft: den unlieblichen und onschmecklichen speisen gibt es einen guten geschmack. TABERNAEMONT. 712.

ohnschuldig: der arm onschuldig dorfpfaff. SCHADE *sat.* 3, 283, 13; ein onschuldig verwalten und darreichen der sacrament. FRANK *mor. enc.* 119, 30 *Götzinger*; solch onschuldig blüt. SLIDANUS *zwei reden* 132 *Böhmer*; die weisse farb bedeut freude in einem onschuldigen gewissen. *esekönig* 111.

ohnschwer: der fahrend schüler ermasz ohnschwer was ich argwohnte. *Simpl.* 2, 528, 29; daraus ein jeder ohnschwer die gröze ihres anliegens abnehmen konte. 529, 18; wie man damals studiert, solches lässt sich aus einigen nachrichten ohnschwer erlernen. HAAN *hist.* 2, 13 *anm.* 1; indessen wünscht ich doch ohnschwer zu wissen, wie oft sie dero seliger herr vater begnadiget. HIPPEL 2, 234; wie sie gar leicht sehen könnten, wenn sie die ackten ohnschwer lesen wollten. d. j. GÖTTE 1, 370 (vom j. 1773).

ohnsichtbar: auf dasz sie die on sichtbare feind ... die teufel überwinden. SCHADE *sat.* 3, 278, 14; die on sichtbaren ding. FRANK *mor. enc.* 146, 15 *Götzinger*.

ohnstark: die heren handt ein kvank onstark haupt. STEINHÖWEL *Esop* 166'.

ohnsträflich: S. Paulus spricht, ein bischof sol onsträflich sein. SCHADE *sat.* 3, 166, 36.

ohnstreitig, ohnstreitig, *adj.*: dazumahlen ohnstreitig ist, dasz ... WEGELE *gesch. der univ. Würzburg* 2, 337 (vom j. 1731). — *adv.*: der eidschwur ist ohnstreitig eine der wichtigsten handlungen im gemeinen leben. RABENER 1, 106; lustspiele, .. die er (Plautus) ohnstreitig verfertigt hat. LESSING 3, 11; Homer ward vor alters ohnstreitig fleisziger gelesen als itzt. 6, 503 u. 6.; ohnstreitig kommt viel darauf an. HERDER *id.* 1, 166; welches ohnstreitig das einzige .. mittel ist. SCHILLER 1, 113.

ohnträglich, unerträglich: ein ohnträglichler spott. *esekönig* 177.

ohntröstbar: so würde ich doch ohntröstbar sein, wen. ELIS. CHARL. (1871) 160.

ohnüberwindlich: desz edlen löwen ohnüberwindliche haut. *esekönig* 73.

ohnungänglich: wozu das exercitium anatomicum ohnungänglich erfordert wird. WEGELE *a. a. o.* 2, 333 (vom j. 1731).

ohnunterscheidlich: onunterscheidenlich, *indiscriminatum*. MAALER 312'.

ohnveränderlich: mein ohnveränderlicher wille. *Simpl.* 1, 138, 2.

ohnvermeidlich: sintemal ihme dieses ohnvermeidliche gesetz vorgeschrieben, dasz er im schweiz seines angesichts sein brud esse. SCRUPIUS 552.

ohnvernehmlich: was die wort und weisen zu reden betrifft, so musz man sich hüten vor unanständigen, ohnvernehmlichen und fremden oder unteutschen. LEISSITZ 1, 477.

ohnverschuldet: ohnverschuldeter weise. *esek.* 177.

ohnverwerflich: ohnverwerflicher zeuge. *esek.* 82.

ohnverzüglich: er solt onverzogenlich beim kommen. WICKRAM *vollw.* 98, 23 K.; wie der pair dasz vermerkt, hat er ohnverzogenlich sich .. ergeben. *Zimm. chron.* 3, 25, 22.

ohnvorschreiblich: welcher hierüber .. seine ohnverschreibliche meinung an den tag legen soll. Herzog KARL AUGUST *bei Merck briefs.* 1, 241.

ohnvorsichtig: ohnvorsichtiger weise. *esekönig* 73; ohnvorsichtiglich *Simpl.* 2, 512, 8.

ohnwankelbar, nicht wankend, fest:

(er bleibt) gegen seloem freundt in lieb und leid
ohnwankelbar. II. SACUS 12, 450, 3.

ohnweigerlich: sol solches .. dem orden ohnweigerlich gestattet werden. LENNER *lands.* 2, 114 (vom j. 1600); dasz, wan in zukunfft ein hofrath aufgenommen wird, dieser dem professori, so älter ist, ohnweigerlich nachzugehen habe. WEGELE *a. a. o.* 2, 381 (vom j. 1734).

ohnweise: wann ich euch würt geacht onweis, mich den falschen aposteln zu vergleichen, so werde ich euch noch onweiser dunken, so ich mich disen fürsetz. FRANK *mor. enc.* 133, 6 *Götzinger*; so schätzte mich männiglich vor einen ohnweisen thoren. *Simpl.* 1, 213, 11.

ohnweit: ohnweit davon *pers. baumg.* 9, 9; der hafen, welcher ohnweit vom markte liegt. HELLMAN *Thucyd.* 409; gegeben in unserm jammervollen lager ohnweit dem keller. SCHILLER 4, 19.

ohnwidersprechlich: ein onwidersprechlicher lerer. FRANK *mor. enc.* 136, 7 *Götzinger*.

ohnwol, nicht gut, schlecht: ohnwol versorgt. *Simpl.* 2, 633, 9.

ohnzählbar: der narren ist ein onzählbare zal. FRANK *mor. enc.* 129, 7 *Götzinger*;

dergleichen auch ohnzalbar sorgen
troen (drohen) im abend und den morgen.
II. SACUS 7, 307, 19.

ohnzahn: alle ohnzahn vögel speisen sich mit fleische. Renner (1549) 101.

ohnziemlich: solch jurament ist nit zü halten, dann es unziemlich ist. SCHADE *sat.* 3, 274, 43.

ohnzüchtig: ein bischof der sein sünd nit abtült .., der sol nit bischof sein, sonder ein onzüchtiger oder onverschamter hunt genannt werden. SCHADE *sat.* 3, 275, 20. 288, 34.

ohnzweifelbar: dieses wäre ein ohnzweifelbares omen. *Simpl.* 2, 11, 15.

ohnzweifellich, unzweifelhaft: *adv.* daher will St. Paulus keinen engel vom himel, auch nit sich selbs, auch ohnzweifelig kein heilig im himel und erden solichs vertrauen würdig achten. LUTHER *br.* 598; dardurch der grave ohnzweifellich got hoch erzurnt. *Zimm. chron.* 3, 327, 15; welches ohnzweifellich auch dahin gangen. 328, 29; welcher ohnzweifelich an Aarons stat kommen. FISCHART *bienenk.* (1580) 172'. — *adj.* welches uns ... ohnzweifelliche hoffnung gabe. *Simpl.* 1, 948, 19.

3) ohn- componiert mit participien, die *adjectivisch* oder *adverbial*, gewöhnlich im sinne von ohne dasz, ohne zu (mit infinitive der gegenwart oder vergangenheit des zu grunde liegenden verbs) gebraucht werden.

a) mit einem partic. der gegenwart.

ohnwissend: wie ein onwissenden nempt mich an. FRANK *mor. enc.* 136, 26 *Götzinger*; ihme gantz ohnwissend (ohne dass er es wusste). *esek.* 288; mit genitive: des lists onwissend. AGRICOLA *sprichw.* 143'.

b) unendlich oft mit einem partic. der vergangenheit.

ohnabgestiegen: wir ritten unabgestiegen und ongefuetert zur Neystatt. KIECHEL *reisen* 114.

ohnangefallen: wenn man hier sicher und ohnangefallen an stell und ort kommen soll. HIPPEL 2, 158.

ohnangefochten: ich werde solches onangefochten nicht forbringen. KIECHEL *reisen* 150.

ohnangelegt, ungerüstet: er rait zu der purkslabbruken heraus onangelegt. *städtechron.* 10, 385, 21 (vom j. 1487).

ohnangesehen, ohne rücksicht auf, ungeachtet (s. oberachtet, ohngeachtet): wölte im der convent in allen dingen hyfflich sin onangesehen, dasz wir in der kluppten stecken. *Basler chron.* 1, 450, 42 (vom j. 1530); (dass die städte) ihnen

selbst ware bischof und seelsorger erwelen und setzen onangesehen des bapsts blitzen und dondern. *SCHADE sat. 3, 288, 25*; erzürnt sich Apollo dergestalt, dasz, ohnangesehen dazumal die stralen seines antlitzes allbereit zimlich erkühlet gewesen, selbige doch ausz zorn .. wieder erhitzt wurden. *SCHUPPIUS 567*; sagte er, es seie niemals, ohnangesehen was die calender schreiben, besser baden, als .. *Simpl. 1, 192, 20*.

ohnangestochen: scribenten, derer schriften die aller-spitzfündigste ohnangestochen lassen müssen. *SCHUPPIUS 779*.

ohnbefragt: welches auch endlich den bischof onbefragt bescheiden. *Basler chron. 1, 168, 8 (vom j. 1555)*.

ohnbekannt: welche (buchdruckerkunst) in vorigen zeiten ohnbekant gewesen. *SCHUPPIUS 779*; bisz anhero ohnbekante poetische galanterien. *schles. Helikon titel*.

ohnbekümmert: auf dasz der bischof ohnbekümmert bleib, so musz iederman zû dem (vicarius) umb alle sachen. *SCHADE sat. 3, 279, 33*.

ohnbemackelt: seines christenthums ohnbemackelt. *comm. zum Simpl. 4, 801*.

ohnbemüht, ohne sich mühe zu geben, nicht bemüht:

wie seid ihr nicht so gut ..
und zum gefallen ohnbemüht. *d. j. GÖTBE 1, 31*.

ohnbenommen: so sol .. dem wirt aller seiner schuld halb sein gebürlich vorderung .. vorbehalten und onbenomen sein. *Nürnb. polizeiordn. 120 (15. jahrh.)*.

ohnbeschadet: ich gelangte ohnbeschadet, doch sehr .. ermüdet wiederum bei Concordien an. *Felsenb. 1, 205*; ebenso ohnbeschädigt 154.

ohnbeschlossen: sonsten ist das stättlin ein offen werkh, eben als andere stötte ingemein in disem land onbeschlossen sein. *KIECHEL reisen 64*.

ohnbeschwert: mit bitte, er wolte sie (geschichte) doch ohnbeschwert erzehlen. *Simpl. 2, 26, 12*; dasz ihr mir doch ohnbeschwert sagen müget. *gespenst 227*.

ohnbesprochen: ndr. ein onbesprochen (unbeschollener) man. *städtechron. 13, 164, 8 (vom j. 1431)*.

ohnbetrachtet: die göttliche gegenwart vor augen haben und solche kein augenblick ohnbetrachtet oder auszer acht lassen. *Simpl. 2, 505, 6*; ohnbetrachtet (ohne rücksicht auf) die alte freundschaft. *XYLANDER Polyb. 198*.

ohnbetrübt:

gelitten hab' ich und geliebt
und liege nieder ohnbetrübt,
da ich nicht weiter kann. *GÖTBE 3, 200 II*.

ohnbewaffnet:

wundre dich nur, o könig, ..
ohnbewaffnet .. den bruder des Hermanns
vor dir zu sehn. *WIELAND Hermann 3, 626*.

ohnbewahrt, ohne die ehre durch absage gewahrt, ohne fehde angekündigt zu haben:

das ich onn recht gefangen wear
und zöberlich gefüret her
ganz onbewari. *H. v. SACHSENHEIM mörin 1701*.

ohnbewohnt: onbewonte berrg. *KIECHEL reisen 244*;
auf dem ohnbewohnten meer.

RIST poet. lustgarten E4.

ohnbewusst: onbewust eins rats (ohne wissen des rats). *BAUMANN quellen 2, 40 (gleich darauf unbewust)*.

ohnbezweifelt: ohnbezweifelt wissen eure herrlichkeit doch den letzten streich mit dem abt. *F. MÜLLER 3, 340*.

ohnbezungen: onbezungen (gedr. onbezungen) und ongerungen. *HUG Villinger chron. 59*.

ohnerrachtet = ohngeachtet: ohnerachtet aber der sorge eines verlusts. *rockenphil. 79*; ohnerachtet ich gestern mich selbst dazu erbot. *THÜMMEL reise 5 (1794), 288*; ohnerachtet der schwäche seines körpers. *GÖTBE 19, 52*; ohnerachtet deines schweigens zweifle ich keinen augenblick an deiner liebe. *KLINGER an Schliefermacher bei Rieger 419 (vom j. 1778)*; ohnerachtet dieser grundsätze schwab ich vom neuen in götterwonne. *HEINSE Ardigh. 1, 247*.

ohnerrfahren: der doch der ehe onerrfahren was. *SCHADE sat. 3, 287, 20*.

ohnerrhangen, ungehängt:

onerhangen er beleib. *Sat. u. Markolf 1820 Robert*.

ohnerrhört: eine .. onerrhörte schand. *SLEIDANUS zwei reden 93 Böhmer*.

ohnerrmangelt, ungeachtet: ohnerrmangelt .. ob den auszer lants bringenten gelt von gulden nur 6 kr. eingelangt werden, so. *österr. weish. 4, 176, 37 (18. jahrh.)*.

ohnerschrocken: man solt onerschrocken wider die .. ungloubigen zychen. *Basler chron. 1, 485, 29 (vom j. 1531)*; hülf und beistand der ohnerschrockenen Teutschen. *SCHUPPIUS 779*.

ohnerschüttelt: so seind die stett onerschüttert und die land bei frid beliben. *MEISTERLIN 139, 14*.

ohnerrwartet:

dann folg' ich onnerwartet ihm am Russe.

d. j. GÖTBE 1, 87.

ohngeachtet, ohne zu achten auf, ohne rücksicht auf, trotz (mit genitiv oder dativ, der durch ohnedem veranlaszt zu sein scheint, s. demohngeachtet theil 2, 919): dem ohngeacht *Felsenb. 1, 126*, dem ohngeachtet *RABENER (1755) 2, 65*. *LESSING 5, 64, 6, 390*, dem allen ohngeachtet *GÖTBE an Zeller 361*; der bemühungen einiger neuen schriftsteller ohngeachtet. *LESSING 5, 62*; suchen sie indessen ohngeachtet alles, ihre .. grazie zu behalten. *HERDER an C. v. Flachsland 111*; ohngeachtet der verdienste. *KANT 8, 8*; ohngeachtet seiner lust an dem Aristophanes. *HEINSE Ardigh. 1, 57*; ohngeachtet der reichen goldgruben in Amerika waren dennoch seine (Philipps) finanzen sehr oft in unordnung. *SCHILLER 4, 92*.

ohngebahnt: ein ongebanter weg. *KIECHEL reisen 58*.

ohngebeten: iedoch hat er wissen wollen, woher im das gelt komme, und vermaint, er habs villeucht ongebetten entlehnet. *Zimmer. chron. 4, 233, 26*;

von freiem muot und ongebetten.

FISCHLIN 94 Strausz.

ohngeblasen: und isset das heisze essen ohngeblasen hinein. *rockenphil. 607 (4, 46)*.

ohngebunden: ich will es alles thun, was kais. maj. gefällt, doch gottes wort will ich ohngebunden lassen, wie St. Pauls sagt: verbum dei non est alligatum. *LUTHER br. 1, 605*.

ohngedrungen s. bei ohnbezwungen.

ohngeeint, ndr. ongeent, ungeeinigt. *städtechron. 12, 384, 4 (vom j. 1463)*.

ohngeengt: ein ieder mag frei das gots wort predigen ongeengt von iederman. *FRANK wellb. 79*.

ohngefallen: da stachen (turnierten) zwen mitainander und teten 16 stich und ongefallen. *städtechron. 10, 376, 19 (vom j. 1485)*.

ohngefatzet, unverspottet:

dabi wil ichs nun bliiben lan,
das schleszen ongefatzet han.

FISCHART 2, 214, 122 Kurz.

ohngefordert: er wirt uns .. kaum ongefordert (ohne von ein ieden onnützen wort rechnung zu fordern) sein lassen. *SCHADE sat. 3, 273, 10*.

ohngefragt: so dann nun anjezo, ohngefragt, solches allesz und ordenlich beschiecht. *S. BÜRSTER 222*; er hätte ohngefragt wissen können was, wie und wer. *HIPPEL 2, 421*.

ohngefüttert s. bei ohnabgestiegen.

ohngegessen, ohngessen:

solz diser man ongessen sin.

H. v. SACHSENHEIM mörin 5079;

ich hätt .. noch die ganze nacht und den ganzen tag durch ohngegessen und ohngezrunken auf einem fleck sitzen können. *H. L. WAGNER die kindermörderin 289 Sauer*.

ohngehört: ohngehört dieses, schrien sie (die advokaten), könne der weg zu dem recht von den richtern nicht gefunden werden. *SCHUPPIUS 770*.

ohngekehrt: auf ongekehrter bank. *Simpl. 1, 862, 2*.

ohngeklungen: ohngeklungen und ohngeklungen, ohne sang und klang. *MESTWERT fluchspiegel 55*.

ohngeladen: ist er ohngeladen hin (zu dem panquet) gegangen. *SCHUPPIUS 770*.

ohngelegten: ein alter abgetaner .. auch diser zeit ongelegener brauch ist es, zeichen tün. *FRANK mor. enc. 122, 6 Gölzinger*.

ohngelehrt: sie hetten .. uns in ein verachtung bracht, dasz wir so gar ongelert. *SCHADE sat. 3, 292, 12*.

ohngemahnt, *LENNEP lands. 2, 148 (vom j. 1724)*.

ohngepflanzet: auch alle reben ohngepflanzet, unbawen, öd und wiest verbliben. *S. BERSTER 113*.

ohngerathen: der ohngerathene galgenschlingel. *Simpl. 4, 332, 10 Kurz*.

ohngeräumt (vergl. ungeräumt):

ob ich den ongeräumt sag.

H. v. SACHSENHEIM mörin 1716 u. ann.

ohngeredet: etlich starben ohngeredt. *FISCHART Garg. 206*.

ohngerupft: der... die herren studenten nicht ohngerupft lassen könnte. *Simpl. cal.* 126.

ohngesagt: ohngesagt verstand er nicht, das wuszt ich, einen herzensbruch. *HIPPEL* 3, 175.

ohngeschafft, ohne etwas ausgerichtet zu haben, erfolglos: dieweil ich ohngeschafft musz faren von binnen. *Teuerdank* 10, 173 Gödeke.

ohngescheut:

nun sag mir jez selbst ohngescheucht an, wie ist dier in der statt geschehen? *S. LÜSTER* 156.

ohngeschickt: so ein priester ein kint macht, so wirt er irregularis, das ist, ongeschickt mess zu halten. *SCHADE* sat. 3, 274, 11; ihr weint der hurerei und ander ongeschickter sachen halb in vil weg sträflich. 275, 39.

ohngeschlafen:

auf meinembett on ein montag ich traurig ongeschlafen lag. *LILIENTHON volk.* 521, 2 (vom j. 1546).

ohngessen s. ohngegessen.

ohngespannt: sein bogen neben ihm ohngespannt. *d. j. GÜTNER* 1, 278.

ohngesungen s. bei ohngeklungen.

ohngetrunkn s. bei ohngesessen.

ohngewährt: niemand ongewerdit (ohne gewährung der bill) von sich gehn laszt. *AGRICOLA sprichw.* 159.

ohngewart, unverschens: do zugend die Schwitzer den berg umb und sielend ongewarnt in das leger. *HUG VILLINGER* chron. 15;

(sie) erwücht ertlichen mein vatter ohngewart. *FISCHART stöhhatz* (1573) 835.

ohngewehrt: dahingegen ist auch einem jeden possessore dieses tractätleins ohngewehrt, dasz ers... wol gar siebenzehn mal durchlesen... darf. *Simpl.* 2, 502, 25.

ohngewiegt: hier genosz ich nun ihre annehmlichkeiten ohngewiegt. *avantur.* 1, 141.

ohngewieget: ein köstlichbett, darinnen ich ohngewieget entschlief. *Simpl.* 1, 209.

ohngeweifelt, unzweifelhaft: welchs ongezweifelt nit felen würde. *SCHADE* sat. 3, 80, 30; wir wolten auch ongezweifelt solchen sig leichtlich überkomen. 83, 15; nicht zweifelnd, nicht im zweifel: so bin ich auch ongezweifelt, dasz der verstand, der zu den recepten gehört... viel zu schwer etlichen sein mag. *PARACELSI* 1, 652.

ohnunterbrochen: was ich selbstn mit der ersten christatholischen kirchen und nach deren ohnunterbrochenen ordnung... zu glauben habe. *WEGELE* gesch. d. univ. Würzburg 2, 338 (vom j. 1731).

ohnunterworfen: ein onunderworfene stat. *ZWINGLI* bei *STAUB-TOBLER* 1, 298.

ohnverborgen: denen diese heimlichkeit billig ohnverborgen sein sollte. *TIECK* 15, 340.

ohnvergessen: daher du auch geduld mit mir haben wirst, welche ich bei vorkommenden gelegenheiten zu recipieren ohnvergessen sein werde. *WIELAND* *Merck briefs.* 1, 300.

ohnvergolten: wein, speusz und anders zur erquickung der burger und soldaten... hat er mäniglichem onvergolten (umsonst) geben. *S. BÜRSTER* 41.

ohnvermerkt: in welche (ewige verdammus) mancher gar leichtlich und ohnvermerkt... gerathen könne. *Simpl.* 2, 505, 10.

ohnvermischet: eine race, die nur ganz und ohnvermischet für sich allein existiren darf. *F. MÜLLER* *Faust* 22, 13 *neudruck.*

ohnverrichtet: dasz man selbigen tag ohnverrichter sachen wider von ainandern gezogen. *S. BÜRSTER* 136.

ohnverschälkt: darzu (ist sie) so einfeltig und onverschelkt, dasz sie leichtlich zu bereden were, die esel flügen. *BEBEL* *fact.* *deutsch* (1599) 55.

ohnverschämt s. bei ohnzüchtig.

ohnverschlagen: onverslagen, sine *prejudicio* voc. 1482 y 1.

ohnversehen: ein eher onversehener tod ist der best. *POLYCRONIUS* *Suet.* 12'; in einem ohnversehenen fall. *eselk.* 75.

ohnversehens: da würde ohnversehens eines andern unglück zu meinem glück. *Simpl.* 2, 287, 28 *Kurz.*

ohnversehrt: er viel zu der erden onversert. *städte-* *chron.* 10, 376, 17 (vom j. 1483);

nur die edle seelen bleiben ohnversehrt in gottes hand. *RISY* *poet. lustgarten* E 4.

ohnversonnen: onversonnen lieb. *Renner* (1549) 61.

ohnverwarnt: er hat aber meiner ohnverwarnt acht gegeben, wo ich das kistgen hingestellt. *der teutsche Esop* (1733) 349.

ohnverzagt, niederrh.: der statt busse (geschütz) von Cöln, de genant ist onverzagt. *städtechron.* 13, 58, 2 (vom j. 1416).

ohnwiderprochen: (dasz sie) solichs war, stet und onwidersprochen halten wollten. *HAUWANN* *quellen* 2, 199.

ohnzugerichtet: weil sie die kuchel (küche) ohnzugericht gesehen. *SCHUPPIUS* 741.

4) endlich im allen kansclitiale auch, obwol selten, mit einem verb:

ohnermangeln, nicht ermangeln: dasz wir sie zur geböhr durch besondere verordnungen anzuweisen gnädigt ohnermangeln werden. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 1, 312. *vergl.* *HEYNATZ* 2, 312.

ohnverhalten, nicht verhalten, nicht verschweigen: auf euern unterthänigsten bericht ohnverhalten wir euch gnädigt, dasz wir. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 1, 430; ich will dir auch ohnverhalten, wie. *Simpl.* 1, 333, 3.

OHNLATT, n. name verschiedener pflanzen (*vergl.* ohnblatt). *NEWMICH* 3, 418'. *GRANZMANN* nr. 452. *PRITZEL-JESSEN* 600'.

OHNE, OHN, adv. *prap.* und *conj.*, *ahd.* *ana,* *anu,* *ano;* *mhd.* *âne,* *ân;* *alts.* *âno,* *mnd.* *âne,* *ân,* *mnl.* *nen,* *nml.* (im 17. jahrh.) *oon,* s. *DE VAIES* 1, 55; *altfries.* *âne,* *ân* und *ône,* *ône,* *on;* *oltn.* *ân,* *âller* *ôn* (aus *anu*). — *nhd.* beginnt die trübung des *â* zu *ô* schon in der zweiten hälfte des 14. jahrh. (neben *âne* und *anne* hat *CLOSENER* *ône* 65, 3. 95, 28. 120, 21, *ôn* 28, 30, auch *umgelaute* *oen* 53, 15. *vgl.* *WEINHOLD* *alem. gramm.* § 92), wird dann häufiger im 15. jahrh. neben noch länger fortbestehendem und auch in *obd.* mundarten erhaltenem *â* (*âne,* *ân,* *ahne,* *ahn*), s. *th.* 1, 194; *cimbr.* *âne,* *ân* *Scaw.* 106'; *baiv.* *ân,* *ôn,* *oberpfälz.* *aan* *SCHM.* 2 1, 53; *kärnt.* mit trübung zu *û:* *ône,* *ôn* *LEXER* 202, *ebenso* in *HUGS* *Villinger* *chron.* 152: *ân* *irn* *gunst* und *willen* (*vgl.* *un* = *ohne* in *ungefähr*). in der *schriftsprache* *haftet* *das* *alle* *â* *nur* *noch* *in* *der* *composition* *anwerden* (s. *theil* 1, 519 und *unten* 1, 2, b). — *etymologisch* gehört *ohne* mit *goth.* *inu* (*ohne*) und *dem* *negerenden* *un-* zu *sanskrit.* *an-*, *griech.* *ân-*, *lat.* *in-* (aus *en-*, *an-*). *CURTIUS* 286. *L. MEYER* *goth. spr.* § 392. *FICK* 3, 15.

Bedeutung und *gebrauch.* ohne bezeichnet im allgemeinen den ausschluss von etwas und negiert (im gegensatz zu mit) das mitvorhandensein, die verbindung und die gemeinschaft.

1. *adverb* mit *adjectivischer* bedeutung (*vergl.* ohnig).

1) ohne sein, woron frei, ledig, los sein, etwas nicht haben, mit vorausgehendem *gen.*: *ahd.* die ubeli (maliciam) ne hazôta er, fone diu newas er iro *âno* *NOTKER* ps., *Wiener hds.* 35, 5; *mhd.* ir fürsten, die des küneges gerne wæren *âne.*

WALTHER 29, 15;

wan ich wil durch den willen din

êliches wibes *âne* sin. *Tristan* 5158;

in vreden wâne

bin ich vreden *âne*

von dir gar al mine besten tage. *LICHTENSTEIN* 134, 9;

mhd. vereinzelt auch mit dem *accusativ* (*vergl.* 2):

die (var. der) dem accusativ was ich ungeroe *âne.* *Iwein* 3539;

da; er wære sine sinne *âne.*

ALBERTUS *Ulrichs* *leben* 1415;

nhd. got gböt den sünen Aaron

das sie sin sotten wines on. *S. BRANT* 16, 32;

der selb ist aller wisheit on. 83, 122;

do nun die Römer der Teutschen *ân* waren. *AVENTIN.* 4, 335, 7; so wenig nu möglich ist das man böser leute... on sein kan. *LUTHER* 3, 261'; sind wir der kost des todes wol feind und wolten der gerne on sein. 178'; jedoch sy des weids nit on seind. *FRANK* *weltb.* 55'; dz sy diser plagen on seien. 159'; darumb allein das ellend und armut neidlosz ist und hasses ou. *chron.* 107'; dasz er solicher ubel empfindnus manglen und on sein mög. *mor. enc.* 69, 19 *Gölzinger*; ir sollt auch gewis und alles zweifels on sein. *SCHADE* *sat.* 3, 52, 36. 55, 5;

sel du zweiffel on.

so bald das gelt wird aufgezehl.

soll er (ablasz) dir werden zugestellt. *SANDRUB* 114, 6.

daraus ist das elliptische, noch gebrauchliche zweifels ohne, auch zusammengerückt zweifelsohne (= es ist zweifels ohne) entstanden im sinne von ohne zweifel, gewis, sicher: das ander concilium zu Nicen steckt zweifels ohn voll solcher biezü füglicher schriften. *FISCHART* *biemenk.* (1580) 139'; wie solches euer fürstlichen gnaden zweifels ohne gahr wol wissend.

Rist *Parn. vorr. a 2'*; er wird sich zweifels ohn entsetzen. GRYPHIUS *lustsp. 22* Pffaff;

es hätte zweifels ohn gelegenheit gegeben. *lyr. ged. 532*;
ein ungemeines band,
das zweifels ohn im himmel ist gebunden.
ungenannt bei Hofmannswaldau 5, 74;
(ihr) mögt itzo zweifels ohn' erzählern und erleben.
SCHLEGEL *Shakesp. 1, 279* (sommernachtstr. 1, 5).

ähnliche ellipsen sind entstanden

a) durch hinweglassung von sein:

mhd. vrowe rein, gar valsches ân. LICHTENSTEIN 131, 17;
nhd. seid ich muoter ward genant
und doch mannes âne. *Erlauer spiele 6, 129* Kummer;
lösen irn fusz fein ausz der schlingen
der sorgen on in allen dingen. WALDIS *pâpst. reich 1, 12*;
o leben lebens ohn! o selig, wer gestorben!
GRYPHIUS *trauersp. 708 P.*

b) durch verschweigung des genetiuis:

mhd. blihet er âne (*ledig*), er envint
keine, diu in welle nemen. *fragm. 28'*;
md. dô vant her sines herren tochter sitzen âne (*allein, einsam*),
und an eim rocken wollen spinnen.
ROTHE *Elisabeth, Koburger hs. 45'*;
nhd. so geben si uns das sacrament . . . mit on gelt, als du
in geboten hast, und sölten immer on (= des sacramentes
on) sterben. SCHADE *sat. 3, 209, 23*.

c) die in ohne enthaltene negation wird durch nicht aufge-
hoben, woraus mit verschweigung eines betreffenden genetiuis die
nhd. redewendung es ist (war) nicht ohne, ohne ist es nicht
(nämlich des grundes, der wahrheit u. s. w. ohne), es ist nicht
grundlos, es fehlt nicht, ist nicht zu leugnen, es hat manches
für sich, es ist etwas daran, es ist wol wahr (non est de nihilo
ALBERUS *Kk 4', non nego, concedo, ita est* STIELER 1384).

a) unpersönlich mit directer oder indirecter satzfolge: nu ist
nicht ohn, man kann dieses hoch schmucken. LUTHER *br. 4, 372*;
und wiewol nicht on ist, das . . . in dieser spaltung
dennoch ergernis, fûrgefallen, so. J. JONAS *bei LUTHER 6, 475'*;
es ist nit on, ich hab die vier sîne . . . entrahten. *Aimon bog. 1*;
es müste ja nit ohn sein. AGRICOLA *sprichw. 35'*;
nun khan
aber nit ân sein, der hirsch muesz müed sein. SCHM. 2 1, 84
(vom j. 1545); wiewol nicht ohn, dasz sie dise zeugnuß Pauli
auch wider uns brauchen. FISCHART *bienenk. (1580) 70'*; gleich-
wol ist nie ohn . . . Garg. 121'; ach mein liebste fraw, es ist
nit ohn, dasz. *Galmy 93*; es wär wol nicht ohne, dasz sy
sich gerne mit ihm unterreden wollten. SCHWEINICHEN 1, 372;
truchsess es ist nicht ohn,
hast kirchen berauben ihon.

SOLTAU *völkst. 441* (vom jahre 1583).

sehr oft im 17. jahrh., z. b.:

wiewol es zwar nicht gar ohn,
das die Phillis nicht . . .
an schönheit dir mag weichen. WECKERLIN 402;
ohn ist es nicht, wer recht thut wird gehaszt. OPITZ *ys. 37*;

was auch der poeten leben angehet, ist es nicht ohn, das
freilich etliche von ihnen etwas ausz der art schlagen.
poeterey 14 *neudruck*; es were wol nit ohne, dasz er zwar in
solche mittel anfangs gewilliget. *esek. 177*; es ist nicht ohne,
das reisen hat . . . viel nutzbarkeiten. *pers. rosenh. 3, 27*;

er heist sie in der angst wol gar die zäuberin,
die ihm durch stillen gift verlähme kraft und sinn.
und es ist ohne nicht. FLEMING 153;

es ist zwar nicht ohn, dasz man bei seinen obern . . . sich
nicht herfür thun soll mit worten. PHILANDER (1650) 2, 112;
es musz dir heut fast bang gewesen sein: und nicht ohne.
140; hingegen aber ist dieses auch nicht ohne, dasz am
spanischen hofe keinem . . . der geringste fehler nicht ver-
ziehen werde. ZINCKGREG 2, 90; es ist nicht ohn, er hat einen
hitzigen kopf, aber er hat ein ehrlich gemüth und hertze.
SCUYPHIUS 592; es ist nicht ohne, sagte er, es scheint etwas
hiederlich mit dem tanzten. WEISE *erzn. 160* *neudruck*; doch
ist dieses nicht ohne, ein langer mensch, der ein narr dabei
ist, schimpft seine statur ärger. *kl. leute 60*; es ist nicht
ohne, die federspitz richtet mehr ubel an, als die schärfste
klinge. BURSCHKY *Patm. 32* (16); es ist nicht ohne, dasz das
glükke bei uns menschen ein groszes vermag. 608 (430); ob-
zwar . . . nicht ohn ist, dasz ich mir oft eingebildet, ich müsse
ohnfehlbar auch von einem groszen herrn . . . meinen ursprung
haben. *Simpl. 1, 26, 2*; es ist nicht ohn, dasz kein mensch
glauben kan, wie jämmerlich einen die liebe peinigt. 2, 536, 24;
es ist nicht ohne, dasz Hannibal einer der gröszten helden

der welt gewesen sei. LOHENSTEIN *Armin. 1, 852*; es ist nicht
ohne, dasz man dergleichen . . . fälle für schmerzlicher als
andere hält. HOFMANNSWALDAU *begräbnisged. 79*;

das volk, es ist nicht ohn, ist leichtlich zu bewegen.
GRYPHIUS *trauersp. 53 P.*;

man musz, es ist nicht ohn, die zelt recht unterscheiden. 80.
einige neuere beispiele ('auszer der kanzleisprache veraltet'. HEYNATZ
2, 311): es ist nicht ohne, dasz die gesetzgeber gegen einge-
wurzelte und hartnäckige schäden . . . KLOPSTOCK 12, 67;

es ist nicht ohne, dasz kleine meister
der liebeskunst sich oft und gern
hierin betrügen. WIELAND *Gandatin 5, 251*;
da will ich euch dienen! es ist nicht ganz ohne!
SCHILLER 12, 39 (*Wallenst. lager 9*).

β) sellener mit persönlichem oder sachlichem subject ver-
bunden im sinne eines prädicativen adjectiuis: dann es werden
villeicht nit on sein (wahrscheinlich vorhanden sein) zankgirig
spotvögel. FRANK *mor. enc. 4, 13* Götzinger; es sind auch nit on,
die eben das sich understehen zü erfolgen (erreichen), so sie
alte reiche vetteln bülen. 89, 5; der lehrer ist gar nicht so
ohne (nicht so übel, es ist etwas an ihm). AUERRACH *dorfgesch. 2, 454*. — seine anmerkung über den charakter des prinzen ist
nicht so ganz ohne. LESSING 12, 357; was du über die ab-
schriften meiner reiseberichte bemerkst, ist nicht ohne. ZELTER
an *Göthe 774* (6, 130); man sieht, dasz rührung im gange ist
und thränen nicht ohne (höchst wahrscheinlich) sein werden.
IMMERMANN *Münchh. 2, 3, 167*.

2) ohne werden, los, ledig, frei werden, beraubt werden, ver-
lustig gehn, etwas anbringen (je nach dem zusammenhange), mit
genetiiv: ahd. er ist âne uorden des muotes tugede. NOTKER
bei *Graff 1, 283*;

mhd. wan si doch niht enkunden
ir niemer werden âne baz (sie besser los werden).
HARTMANN *Armer Heinrich 905*;

(sie) wart vil freuden âne. *Parz. 805, 5*;

vereinzelt mit dem accusatiiv (vergl. 1 und 2, b):

dô daz (var. des) der helt âne wart. *Parz. 27, 19*;

daz hästu boislîch wordeu ân. *der maget crone 134'*;

der wurde niemer âne

weder guot noch êre (var. des gütis und der êre).
VOLMAR *steinbuch 809*.

nhd. ohne (ohn) werden, zusammengerückt ohnwerden und mit
beibehaltung des alten a-lautes unser jetziges anwerden (ih. 1, 519).

a) ohne (ohn) werden, noch mit dem genetiiv: also daz der
jude laugent der pfande und daz er der on wer worden vor
datum diez briefes. *städtechron. 1, 126, 35* (vom j. 1390);
mich rewet dein sorgelich von mir gan,
des bin ich mütes worden on.

liederb. der Cl. HÄTZLERIN 24';

damit wir des unvollkommenen und gebrechlichen wesens
ohn und los würden. LUTHER 12, 776 *Walch*; sein brueder ist
seiner gueter . . . ohne worden. *Zimmer. chron. 2, 494, 18*; das sie
ihres guts alles mit einander ahn werden. *PAPE gartent. H 3'*;
ja verspricht mir mein wahr, dasz deiner desto thewrer ohn
werdest. FISCHART *Garg. 191'*; er ist seines geltes ohn (i. e.
los) worden. STIELER 1385.

b) ohnwerden, loswerden, anbringen, im perfectum mit sein
und (weil es wegen der accusatiuischen construction als transitiv
aufgefaszt wurde) haben; statt des genetiuis steht schon wie bei
anwerden (und los werden) der accusatiiv: und wir . . . unsern
reichthumb so unordentlich ausgeben und onworden sein.
Bocc. 13, 21' (= on wordenn haben 66, 25 K.); wo er aber der
kirchen güter zü seinen henden wol reizen oder unnützlich
welt onwerden. FRANK *chron. (1531) 356'*; so der bischof den
zehenden unnützlich onwirt. 409'; dasz er den (diebstal, das
gestohlene) gar oder zum theil verkauft, vergeben oder on-
worden habe. *Carolina art. 43*; wo er (der mörder) auch solche
nam (raub) hingethan, verkauft, vergeben, onworden oder ver-
borgon habe. 48; die barmherzigkeit fragt keinn, wie er das
sein hab onworden. AGRICOLA *sprichw. 331'*;

wie hast du das groszmechtig gut
ohnworden so in kurtzen tagen? H. SACHS 12, 441, 3;

da einer sein gut . . . mit guten biszlein hat onworden.
MATHEIUS *Syr. 2, 23'*; alles was sie (schlemmer) der welt zu
ehren ohnwerden, das halten sie für wol angelegt. ALBERTINUS
narrenhats 247; was ich ernetnet, . . . hab ich widerumb . . . un-
nützlich ohnworden. *Simpl. (1684) 3, 278*.

3) ohne machen, thun, frei, ledig, verlustig machen, um
etwas bringen, berauben, mit genetiiv; mhd. âne tuon:

wer hât mich mines kindes und luch des iwren man
bl sisô guoten vrlunden alsu mortlich âne getân?
Nidel. 964, 4;

ter) hât uns der sinne
mit sinne zouben âne getân. Iwein 1369;

reflexiv, sich entledigen:

er tuot sich ouch seiner muoter An.
WITTENWEILER ring 42*, 31;

nhd. ohne machen (nun veraltet):

undankbarkeit nimt bösen lon,
als macht den brunnen wassers on. S. BRANT 59, 23;
daz er (könig Karl von England) dürffe keiner krone,
machen sie ihn kopfen ohne. LOGAU 2, 5, 53;
der du die welt machst ohne
der sünd, darin sie steckl.
GORNBER, Kehrlein kirchent. 1, 444, 30.

II. präposition sine und praeter. die präposition hat sich
aus dem adverb wol dadurch entwickelt, dass der bei diesem nur
ausnahmeweise nachfolgende genetiue oder accusatiue allmählich
häufiger diese stellung eingenommen und dadurch das voran-
gehende ohne den charakter einer präposition angenommen hat,
die in der regel mit dem accusatiue, aber auch (jetzt als fehler
geltend) mit dem genetiue und datiu construiert wird.

1) mit der bedeutung sine, absque.

a) mit dem accusatiue, ohne artikel, vorzugsweise verwendet zur
bildung substantiuirischer aduerbia, s. gramm. 3, 157 f. und besonders
F. BECH 'beispiele einer eigenhümlichen verwendung der präposi-
tionen âne und sunder im mittelhochdeutschen' (Zeits 1885): ahd.
sitzent Israhêles sunl âno chuninc, âno hêrrun, âno offernuc,
âno altari, âno bisscofheit, âno araucunissa. Isid. 33, 11 ff.
Weinhold; dâ tag âna naht ist, dâ llb âna tôd ist, dâ lieb
âna leid ist. NOTKE ps., Wiener hds. 26, 4; âna wân, âna wank,
âna nôt, âna enti u. s. w. s. KELLER glossar d. sprache Olfriids 13*;
mhd. âne dîne helfe kund eht niht gesin. Nib. 318, 6;

(ich fant) in dem walde verborgen
ein breitzeg gerlue
âne die liute. Iwein 402;

âne zal. Nib. 485, 1; âne sloz und âne bant. Iwein 505; âne
seil. Pars. 181, 7; âne spiez und âne swert. KONRAD Troj. 31830
u. s. w.; nhd. der . . . keiser wart on des senatus gunst. CLOESNER
28, 30; derhalb ist der ehelich stand nu nicht mehr rein
und on sünd. LUTHER 1, 170*; da ist tod on leben, sünd on
gnade, pein on trost. 351*; ich und mein gfert . . . zogen also
allein on alle gesellschaft. . . fort. F. PLATTER 275 B.; wo die-
selben (kurzweil) one gottes furcht und one liebe des nehesten
furgonnen werden. SPANGENBERG jagteufel F 1*;

der mensch nur kömpt vom weibe
gantz bloz als wie er ist im mutternackem leibe
ohn schupp, ohn borst, ohn horn. OPITZ (1644) 1, 152;
der tag war ohne tag, die nacht war ohne nacht.
FLEWING 79;

und ich soll ohn dich leben. HALLER 228 Hirzel;
ein kolben ohne hals, ein antlitz ohne nase
sind alle mangelhaft! LICHTNER 176 (4, 23);
dumm ohn ein gutes herz und hoshaft ohn verstand.
d. j. GÖTHER 1, 182;

ohne absicht, ohne ende, ohne frage, ohne furcht, ohne
hoffnung, ohne mühe, ohne noth, ohne nutzen, ohne schaden,
ohne verzug, ohne zweifel, ohne zahl u. s. w., wobei die be-
treffenden substantiua nachzusehen sind; hier nur einige beispiele:
milch und hunig, das sù one erbeit fundent. KÖNIGSHOFEN
317, 16; wie du denn gesehen hast einen stein, on hende vom
berge her ab gerissen. DAN. 2, 45; ohne zahl, unzählig: (dass
er) im beschaffen hab on zal vil diener und knecht. AVENTIN.
4, 46, 17; ohne bedacht. FISCHART Arg. 39*;
ohne weiteren be-
dacht. biencn. 200*;
ohne geschicht, ohngeschicht, zufällig:
ohne geschicht fiel der ain . . . in einen pronnen. Zimm. chron.
1, 413, 16; nun waren aber ohne geschicht die fenster im sal
offen. 3, 260, 23; so waren die tresorier ohngeschicht auch
nit bei der handt. 339, 17; derhalb er . . . sich ohne verzug
anlegt. 4, 177, 31;

drumb komb halt her on widerstreit. ATHER 3224, 29;
on alles gefâhr (s. obgefâhr). Petr. 37*. Arg. 59*;
ohne mittel, unmittelbar: sie schouwen und nieszen gott on mittel. KEISERS-
BERG biig. 46*;
fünf landhaubtmanschaft, die on mittel dem
kaiser zugehört haben. AVENTIN. 4, 648, 3; hat alles zum reich
on mittel gehört. 5, 284, 29; on zweifel, nimirum, sine dubio.
voc. 1482 x 8*, indubitanter MAALER 312*;
on zweifel wir verloren
sein. Bocc. 22, 3 K.; zeile meine flucht . . . on zweifel du zelest
sein. ps. 56, 9; ohne zweifel haben die heiden dise lehr ausz
dem ecclesiastico genommen. ALBERTINUS narrenhatz 43;

ir kommet von der schlang on zweifeln.

FISCHART löhartz (1573) 1164;

ohne zu zweifeln: thut alles on murmelung on und on zweifel.
Phil. 2, 14; beuten . . . on zorn und zweifel. 1 Tim. 2, 8; ohne
gleichen (nämlich ohne seines u. s. w. gleichen), unvergleichbar:
o buhler ohne gleichen!

HOFMANNSWALDOW pastor Fido 87 (3, 6);

ohne gleichen liebte ich dich von der eraten stunde. KLINGEN
theater 2, 259; eine genugthuung ohne gleichen verschaffen.
SCHILLER 8, 249, vergl. ohngleich; sie haben sich überzeugt,
dass Genua ohne hoffnung (hoffnungslos) ligt. 3, 226 (Fiesko
2, 19);

ohne kummer schlaf ich ein,
ohne hoffnung aufzustehn. BÜCKERT 1, 28;
o ohne grenzen (grenzenlos) ist dein glück.
SCHILLER 11, 233;

was ich dachte, lass es
ohne hehl mich, ohne schen verkünden. PLATER 4, 305,
nicht ohne s. nicht VI, 2, s. b.: der leib lässt sich nicht ohne
die seele gedenken. LESSING 11, 113; dieser stahl hat die sache
des königs . . . nicht ohne glück verteidigt. SCHILLER 9, 15.

b) mit dem genetiue, zu erklären aus 1, 1 (vergl. II, 2), md. in
den ältesten weuth. der stadt Erfurt (herausg. von KIRCHNER)
1, 10, auch schon mnd. in adverbialen formeln (SCHILLER-LERBER
1, 85*); nhd. dass man sich ohne eines winterpelzes nicht
wohl behelfen mögen. SCHWEINICHER 3, 301; du wirst nicht
ohne meiner sterben mein vater. GRASSET japoner. kirchen-
geschichte (1738) 1, 284; sie haben die rechnung ohne meiner
gemacht. 2, 43 (auch noch kärntlich âne mein, âne meiner,
âne dein u. s. w. LEXER 202; ohne des andern, neue freie
presse vom 13. juni 1881, abendblatt, s. HALATSCHKA zeitung-
deutsch 31); adverbial ohne gleichs, incomparabilis MAALER
312*;
ohne verfehens BUTSCHKY konzil. 683.

c) mit dem datiu (vergl. II, 3). veranlassung dazu mag die
construction der präposition mit, die oft neben ohne vorkommt,
gegeben haben, doch ist auch einfluss des lat. sine und absque
möglich. schon ahd. zweimal bei KERO (GRAFF 1, 285), md. in
den Erfurter weith. 1, 12 (âne dem munzmeister), und spät
mnd. vom j. 1562 bei SCHILLER-LERBER 1, 83*;
nhd. das ir zu
derselbigen zeit wart on Christo. Ephes. 2, 12; on meinem
dank. LUTHER 5, 302*;
halbe messen ohne der gestalt des weins.
MELANCTHON 4, 976; daher mögen sie ohn allem scrupel
gelesen und ohn aller scham allegiret werden. ALBERTINUS Gner.
sendschr. (1600) 3, 13*;
ohne einer persohn nicht leben können.
pers. rosenh. 5, 9;

du bist es, Jeau, du,
ohn dem nichts alles ist. FLEWING 35;
ich bin dir hold ohn allem schmerz.
ROLLENHAGEN froeschm. I, 1, 5 (D 7*);
was ist doch gut ohn diesem gut?
P. GERHARD 13 Götterk;

wollen sie nicht schlagen, so werden sie . . . ohne schlagen
geschlagen werden. WEIDNER apophth. 29; das ohne derselben
(standhaftigkeit) keine andere tugend den lohn . . . zuwege
bringen könne. BUTSCHKY konzil. 774;

ohne dir (sonne) der tag
kein tag ist, ohne dir die sonne selber mag
kein licht geheizen sein.

LOHENSTEIN bei Hofmannswaldow 1, 248.

wenn Cynthia sich zeigt in ihrem vollen licht,
so ist ir heller kraisz ohn allem tunkel nicht. RACHEL 2, 15.

ich verspreche ihnen das ende ihrer pein ohne dem ende
ihres lebens. LESSING mis S. Sampson (1755) 1, 7, ohne das bei
Lachmann 2, 10; in dem ganzen umfang der geschichte, und
in allen mit ihr verwandten wissenschaften, bin ich ohne
gleichem — werke 1, 273; nicht als ob diese furcht hier
eine besondere, von dem mitleidnen unabhängige leidenschaft
sei, welche bald mit bald ohne dem mitleid, sowie das mit-
leid bald mit bald ohne ihr erregt werden könne. 7, 338;
dieser umstand war allerdings zur verwickelung meiner fabel
nötig; ohne ihm würde es weit unwahrscheinlicher gewesen
sein, dass . . . 389; dass der menschliche verstand ohne jenem
knoten noch lange nicht . . . auf bessere . . . beweise gekommen
wäre. 10, 315; der pöbel von und ohne stande. HERDER lit.
11, 266; so war auch sein gesicht . . . ohne gerade zuvorkommen-
der miene. GÖTHER 60, 23*;
ohne komplementen. H. L. WAGNER
die kindermörderin 290 Sauer; noch barr.-österreich. s. SCHW. 1, 83 f.
LEXER kärnt. wb. 202. HALATSCHKA zeitung-deutsch 31. sgl. ohn-
dem unten II, 2, c, ß.

2) mit der bedeutung praeter, ausser, ausgenommen. vergl.
HEINATZ 2, 311.

a) mit dem *accusativ*, der *freilich nicht immer vom nominativ zu unterscheiden ist* (s. III, 2, b, α).

α) vor einem *substantiv* oder *personalpronomen*: *ahd.* ih him einot got endi äno mihi nist andar. *Isidor* 19, 16 *Weinhold*; wer ist got äne in? *Notker ps.*, *Wiener hs.* 17, 32;

mhd. dag rieten im die besten . . .
äne lagnen eine. *Nibel.* 1398, 3;

dag weste niemen dā in. *Erec* 9649;

nhd. und das vermöcht on gott niemen. *fastn. sp.* 882, 20; und die königin . . . hat niemand lassen kommen mit dem könige zum mal, on mich. *Esth.* 5, 12; das land ist on dise stadt (*Mecca*) onfruchtbar. *FRANK weltb.* 185³;

denn on die jar so bringt es (*alter*) sust sorg, krankheit, mühe und grosz unlust.

WALDIS Es. 4, 91, 41;

in aller welt kein heilandt ist
on dich du kindlein Jesu Christ. *LEISENTRIT* 1, 30;

man lasset jetzt niemandt in den tempel . . . ohne die, die zu dem tempel gehören und priester sind. *buch d. liebe* 210⁴; one uns, ausgenommen wir, *praeter nos MAALER* 312²; in der stadt hat man keine handwerker ohne becker und goldschmiede wohnen lassen. *pers. reisebeschreib.* 2, 3; wenn ich ohne diese (*sechs geliebten*) andere besuchte. *Simpl.* 1, 481, 18; lobte ich jederman ohne mich selbst nicht. 486, 2. — die *ältere sprache liebt auch verstärkung durch allein*: züch im synen balg ganz ab, on allain die hut des kopfes. *STEINHÖWEL Esop* 211 *Öst.*; wir kennen keinen andern gott, on ihn allein. *Judas* 8, 16; on allein küßleisch (*essen sie nicht*). *FRANK weltb.* 129³; ferner bis ohne statt bis auf (s. β und bis 1, 4 am schlusse):

dann Loth und sein gesind genasz,
bisz on sein weib, dj sich vergasz. *SCHWARZENBERG* 101, 2; das gelt noch alles bei einander was, bisz ohn ein creutzer. *LINDENER schwankb.* 16 *Lichtenstein*.

β) vor zahlen, um das abgehende, das abzuziehende oder ausgenommene zu bezeichnen: funf for one zwêne monat. *CLOSENER* 65, 3; an eines niunzich jar (89 jahre). *monum. boica* 18, 12; on ain dreizzig gulden. 23, 361 u. oft, s. *SCHM.* 2 1, 84; on eins dreizzig, vierzig u. s. w. (29, 39) *MAALER* 312²; Zachariam den on ein letzten (*vorletzten*) propheten under den xii. *FRANK Chron.* (1531) 60⁴; dasz gleich an dem on ein den letzten finger. *SEBIZ feldbau* (1580) 79; ein (*versus*) foemininus, welcher zue ende abschliessig ist, und den accent in der letzten sylben ohne eine hat. *OPITZ poeterei* 40 *neudruck* (*darnach bei ZESSEN Helikon* vorr. 2), *vgl. engl.* the last but one, *der vorletzte*; bis ohne (s. bei α); in demselben jar warf dy stat Nuremberg 7 kleinat (*preise*) auf wol bis on 2 50 gulden (*bei 48 gulden*) wert. *städtechron.* 1, 388, 16 (15. jahrh.); nun kamen des grafen diener alle . . . bisz ohn zween. *buch der liebe* 264⁴;

ich will dir hievon nicht viel sagen,
ohn eins. *FISCHART nachtrab* 268;

auch jetzt noch in *redewendungen* wie sechs personen ohne (*ungerechnet*) die kinder, die reisekosten ohne die trinkgelder u. dergl. *BECKER gramm.* § 199.

γ) *adverbial*, ohne das, ohne dies, *zusammengerückt* ohnedies, *ausserdem*, *überdies*, *ohnehin*, *sonst*, *ferner* (*vgl. th.* 1, 1141). ohne das (*nun veraltet*):

ahd. joh findist thu oub äna thag thâr dreso filu dirurag.
OTFRID 3, 7, 55;

diu scône ist an dir äne dag. *WILLIRAM* 54, 10; *nhd.* on das, *praeter. voc.* 1482 y1¹, *caeteroquin, caeterum MAALER* 312²: es ist nicht not, das man der sonnen helf mit facklen . . . denn sie lüchtet on das. *KEISERSBERG sünden des munds* 12²; du magst on das wol hie ussen (*aus dem kloster*) bleiben. 21¹; ich bin on das ein lügner. 24¹; so im on das nichts nutz war. *AVENTIN.* 5, 96, 21¹; wan er on das zu Trient ist. *FISCHART bienenk.* (1580) 241¹;

wie man ohn das den herren Nasen
in keinem weg soll wider blasen.

ROLLENBAGEN froschm. II, 2, 1 (X2²);

denn ich ohne das bei dem frauenzimmer so beliebt bin. *Rust* 58 *Gödeke*; weil ich ohne das auf fourage zu reiten noch nichts nutz war. *Simpl.* 1, 259, 19; dasz sie ohne das durch den krieg scheu gemacht . . . waren. 266, 6; *sellen bei neueren*: der zweck, der uns auch ohne das . . . aufgegeben ist. *KANT* 7, 312; ich bin ohne das elend genue. *KLOPSTOCK* 8, 133;

so ist sehr ungewiss die dauer deiner rückkehr,
die ohne das sehr schnell entstand. 9, 146.

ohne dies (dieses): on disz, *äloquin MAALER* 312²; welcher (*beilaut*) ohne dieses im reimschreiben fast die beste richt-

schnur ist. *LOGAU vorr.* 1; sie würden ihre ohne dis geistreich lieder noch . . . geistreicher gemacht haben. *ZESSEN Helikon* 1, 14; welche (*reime*) auch ohne disz nicht wohl klingen. 48; es ist ohn disz eine schande. *WEISE erz. n.* 159 *neudr.*; gleich wie ohne dis nicht billich, das. *BUTSCHKY Palm.* 691 (476); er ist ohne disz fleizzig, ich hätte es ohne disz nicht gethan u. s. w. *STIELER* 1384. — ohnedies (*wofür* ohnedem, ohnehin, überdies *gebrauchlicher ist*): ohnediesz *KLINGER* 11, 176; er will derweil nach einem Bernerwägle umschauen . . . wir brauchen ohnedies eins. *AUERBACH ges. schriften* 9, 231; wir aber erkennen, dasz heerde und ackerland uns ohnedies zu klein werden für unsern bedarf. *FREYTAG ahnen* 1, 123.

δ) ohne was *durch attraction* für ohne das, was: on was (*ausgenommen was*) villeicht S. Johannes . . . mag geschen haben. *FISCHART bienenk.* (1580) 29¹;

sie dorften sich mit im nit zanken,
ohn was sie thaten mit gedanken. *E. ALBERUS* 25¹;

nun musz . . . auf diese aufschwellung des rumpfes das zusammenziehen der extremitäten oder hilfssorgane erfolgen, ohne was (*abgesehen davon, was ausserdem*) noch weiter für bestimmungen der übrigen organe daraus entstehen, die sich später zeigen werden. *GÜTHE* 55, 209.

b) mit dem *genetiv* (*gramm.* 4, 762): *ahd.* äne sin, *praeter eum* *Notker ps.* 141, 3 (*Wiener hs.* wane sin); äna thes, *ausserdem, ohnedies* *OTFRID* 5, 24, 13; *mhd.* äne min, *ausser mir* *Nib.* 2308, 3 *hs. B.*; *nhd.* dasz er aller seiner lang zusammen gesparten nahrung, on (*mit ausnahme*) eins schönen weingartens, queit ward und darumb kam. *KIRCHHOF wendunn.* 170¹; hab ich ein zimlich jahr gehabt, ohn des vielen aufgangs. *SCHWEINICHEN* 2, 178.

c) mit dem *dativ*. α) vor einem *substantiv* oder *personalpronomen* (*sellen*): ohne dir habe ich keinen helfer. *pers. rosenh.* 8, 135; ach, wie gehets doch einem fremdbldg, wenn gehet dessen noth zu herten! ohne dem, der selbst ein fremdbldg gewesen. 3, 27.

β) *adverbial*, ohne dem, *zusammengerückt* ohnedem (*wie* ohne das, ohne dies) *gramm.* 3, 189. ohne dem: welche ohne dem beinahe ihre grosze freiheiten . . . verlohren. *comm. zum Simpl.* 1, 1088; dem müste sie ohne dem zu theile werden. *polit. stockf.* 292; ihr solt doch ohne dem ein trinkgeld haben. *ETTNER univ. doctor* 402; sie zweifelt ohne dem sehr an der aufrichtigkeit meiner tugend. *GELLERT lustsp.* 145. — ohnedem, ohndem:

es riecht mein sieges-cranz ohndem mir nach cypressen.
HOFMANNSWALDAU 4, 17;

da muste Zipipor, der bei dergleichen sachen
ohndem ein spöthund ist, recht . . . lachen.

schies. Helikon 1, 841;

da ohnedem alle . . . pfandverschreibungen nichts mehr gelten. *der teutsche Esop* (1733) 56; wie solches ohnedem herkömmlich ist. *WEGELE gesch. der universität Würzburg* 2, 387 (*vom j.* 1734); den könnt ich ohnedem nicht leiden.

Stoffe neue fabeln 2, 31;

weil mir der paz zur flucht ohnedem verhaun war. *Felsenb.* 1, 32; man ist ohnedem geneigt genug, an der guten absicht der satyre zu zweifeln. *HABENER* 1, 96. 3, 300; dessen (*des unglücks*) lasten ich ohnedem nicht mehr ertragen kann. *E. v. KLEIST* 2, 90; was ohnedem keinem menschen zu leugnen einfallen kann. *KANT* 3, 378; da es ohnedem eine reise zu wasser . . . war. *LESSING* 3, 134; das . . . war ohnedem seine sache nicht. 6, 314 u. oft; wer weisz ohnedem, ob sie nicht näher mit einander verwandt sind als man sich einbildet? *WIELAND* 11, 175; es ist ohnedem jede feine lust etwas bitter. *HIPPTEL über die ehe* 145; kinder, die ohnedem zu nichts geneigter sind als zu halsucht und neid. *GÜTHE* 42, 23 (*d. j. Göthe* 2, 57), *vgl.* 18, 274. 293. 19, 33. 20, 94. 32, 73. 41, 321. *KLINGER* 11, 169. 188 u. oft;

Schmuhl. und als ein zweiter Archimed
nehm ich der erde hemigloben in die hand!
Mopsus. die hemigloben allenfalls, worauf man sitzt.
Schmuhl. die ohnedem. *PLATEN* 4, 50.

III. *conjunction*. wie ausgenommen und auszer (*theil* 1, 874. 1031) geht auch die *präposition* ohne in die *conjunction* über, wenn dabei keine oder eine nicht mehr verständliche *casus-connection* vorhanden ist.

1) nach ohne II, 1. der mit der *präposition* ohne *verbundene, substantivisch* (*als accusativ*) *gebrauchte infinitiv* (*ohne aufhören, ohne wanken u. s. w.*) *verliert den substantivischen charakter, wenn er präpositional mit zu gebraucht wird* (*ohne aufzuhören,*

ohne zu wanken), und ohne gewinnt dadurch den anschein einer conjunction. der alten sprache ist diese construction fremd (gramm. 4, 113; auch cimbr. der blossc infinitiv äne nicht kölen, ohne etwas zu sagen, äne nicht vrübel halten, ohne etwas übel zu halten Schm. 106'), in der neueren tritt sie seit dem 18. jahrh. (LUDWIG *deutsch-engl. wb.* 1358. FAUSCH 2, 30') neben dem älteren ohne dasz (s. 2, a) und statt desselben auf, wol beuflusst durch das mit dem infinitiv construierte ital. senza, franz. sans und engl. without. belege finden sich aller orten, z. b.:

ohne zu sterben
trinken sie tödtlichen trunk! KLOPSTOCK *Mess.* 14, 1372;

ohne dich in unser spiel zu mengen. LESSING 1, 588; ohne hier zu untersuchen, wie. 6, 391; ohne überrascht zu sein. GÖTTE 22, 52; ohne. . . verrathen. SCHILLER 3, 114, ebenso mit dem infinitiv der vergangenheit ohne gesehen zu haben, ohne getrunken zu haben, ohne gelobt worden zu sein u. s. w.

2) nach ohne II, 2. a) ohne dasz für auszer dasz, entstanden aus dem adverbialen ohne das (II, 2, a, γ), dessen das nach einföhrung der schreibung dasz nicht mehr als accusativ geföhlt worden ist.

c) mhd. äne dasz (Nib. 604, 1), im 16. und 17. jahrh. on, ohne.das (dasz), ausgenommen, nur dass, wofür schon th. 2, 815 belege gegeben sind; hier nur ein paar beispiele: wir thun wie die papiaten, on das wir. . . zwang nicht leiden. LUTHER 3, 54'; denn die welt, bawer, bürger, adel, sind doch des teufels, on das gott ir wenig als köstlich edelsteine. . . raus liset. 6, 64'; (Christus ist) so wol durch den tod gangen wie wir, on das wir nicht alle gleiches tods sterben. 74' und oft in diesem bande; also das hierausz klärlieh erscheint, das die mess sehr alt seie, die weil sie zu Vergilii zeiten albereit im brauch war: ohn das sie damals kalbs- oder ochsenfleisch opferten, da unsere pflaffen nun ihre messen mit menschenfleisch und blut ausrichten. FISCHART *bieneck.* (1580) 73'; ohne dasz sie also über ihr selber sitzt. *Garg.* 52'; die tragedie ist an der maiestat dem heroischen getichte gemesse, ohne das sie selten leidet, das man geringen standes personen. . . einföhre. OPITZ *poeterei* 22 *neudruck*;

dasz ich, ohn das mein heriz list trewer dienste voll,
undankbar leben muss. *werke* (1644) 2, 24.

verstärkt durch allein: ihr priester haben nit vil underseheid für einen burger, on allein das sie y aller beschwerd frei seind. FRANK *welb.* 99'; es (haus) hat keinen mangel, ohn allein dasz du in der nachbarschaft wohnest. *pers. rosenh.* 4, 9.

β) der heutige gebrauch von ohne dasz ist schon theil 2, 816 erörtert und mit beispielen belegt; ohne dasz nicht s. nicht VII, 1 sp. 710; ohne bis dasz, bevor nicht, ehe nicht: und finden in ihrem hertzen keine ruhe, ohne bis das sie ein feld voller toden zum pflaster bekommen. BUTSCHKY *Patmos* 832 (582). s. bis II, 2.

b) mit ausnahme (im sinne von goth. niba, nibai, ahd. mhd. wane, wan), auszer, in verschiedenen stellungen; nun verallt.

c) vor einem nominativ (vgl. II, 2, a): bald hernach waren alle vogel da im heer, on die lliagen waren nicht da. LUTHER 8, 16';

es werden die alten leut stehen fast,
on schwanger frauen mögen haben rast. *pflanzbuch* 60.

verstärkt durch allein: liebe gest. . . was ir gessen haben, das. . . sye euch geschenkt, on allein der braten kapaun kostet ein taler. WICKRAM *rollw.* 24, 17. — besonders nach einer negation im sinne von als I, 6 (theil 1, 252): und sonst ist kein got on ich. *Jes.* 45, 22; dann es ist kein erbe on du. *Ruth* 4, 4; und folget niemand dem hause Juda on der stam Juda. 3 kön. 12, 20; denn kein mensch auf erden heist aufheben ein opfer, on dieser geist. LUTHER 3, 57'; es ist kein unvernünftig thier, das seiner iungen nicht wartet. . . on der straus, an die radherrn B 1'; keiner von den weisen understunde sich die deutung dieses traumes zu eröffnen, ohne ein derwisch. *pers. rosenh.* 1, 3; wie. . . unachätzbar dieser edle stein (die freiheit) sei, das rechnet keiner genauer aus, ohne derjenige, welcher ihn verlohren und den mühlstein der schweren dienstbarkeit am balse trägt. BUTSCHKY *Patm.* 202 (150); es war niemand ohne ein altes weib da. STEINBACH 2, 158. verstärkt durch allein: die (schaubrode) doch niemand thurste essen, on die priester alleine. *Luc.* 6, 4; denn es kann ihme (teufel) niemand widerstehen on allein gottes wort. LUTHER *lischr.* 1, 35.

β) vor andern präpositionen (mit dem dative oder accusativ): das euch der könig in Egypten nicht wird ziehen lassen, on durch eine starke hand. 2 Mos. 3, 19; und fastet teglich, on

am sabbath, newmonden und andern festen. *Jud.* 8, 6; der herr. . . den seinen. . . eitel hulffe und liebe erzeigt, on wider die mörder, luben und schelke. . . mus er ein richter sein. LUTHER 6, 71'; jtz aber nirgend, on in dem herrn Christo. 124'; kein papst würde widerstehen können eijemigen rutengeist on mit freuel, sewr und schwert. 315'; es bolt und lacht je einer allenthalben, on in seinem hause. *AGRICOLA sprüche.* 215'; allenthalben gesund, ohn under dem höhlin. FISCHART *Garg.* 251'; in deren lande. . . eine verwüstung sich begeben habe, ohne allein in dem königreiche. . . *pers. baumg.* 1, 14; nur schade, dasz ich nicht nachdenken kann, ohne mit der feder in der hand! LESSING 11, 461; das weib kann sich dem manne nicht hingeben. . . ohne unter der bedingung der ehe. KANT 5, 124. verstärkt durch allein: alles was er hat, sei in deiner hand, on alleine an in selbs lege deine hand nicht. *Hob* 1, 12.

γ) in manchen andern attractionsfällen vor adverbien oder conjunctionen, statt auszer oder (nach negation) statt als: gott hat auch von anbegin nie teudtsch geredt, on jctzt. *AGRICOLA sprüche.* nr. 78; ich habe in keiner widerwärtigkeit mich sehr gekrämt, ohne einmal, da ich barfusz gieng. *pers. rosenh.* 3, 19; ohne so, ohne also: welchs ich nicht wol kan deudach geben on also. LUTHER 1, 261';

und test sich nicht ferter anschauen
ohn so weit sie gleich einer frauen.

ROLLENHAGEN *fröschm.* 1, 2, 3 (H 6').

ohne wo, ohne wann: das gesetz Mossi gehet allein die juden an, on wo sich die heiden williglich haben drein geben. LUTHER 3, 63'; auch hab ich ein jeglichen vers acht syben gegeben, und wo ein infinitivus am ende gefelt. E. ALBERUS p. 1; ohn war nit unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrei er ketzerjammer. FISCHART *Garg.* 111';

der seine mannhait dartho nimmer
ohn wann er kömt zum frauenzimmer. S. DACY 910 *Öst.*

verstärkt durch allein: so sahe er auch wol, dasz die abgestreifte haut schon. . . keine natürliche feuchtigkeit mehr hette ohn allein wo sie hinden am halse noch an der haut anhieng. *eselkönig* 341; ich bin der meinung, das die zwehelligkeit der bürger einem prinzen. . . nimals zum zuten komme, ohn allein. . . wenn der regent ein tyraun. . . ist. BUTSCHKY *Patm.* 891 (623).

δ) auch vor einem imperativ, z. b.:

!but nichts sonst mehr, ohn seht uns zu!

HAYNECCUS II. *Pivium* 181.

IV. composition mit ohne, ohn ist (auszer wo es für un- oder alles & steht) immer auf uneigentliche weise durch zusammenrückung entstanden (gramm. 2, 716 f.). s. die folgenden compositiona.

OHNEBART, m. der noch keinen bart hat:

nicht mehr auch reden soll auf dem markt ein ohnebart.
Voss *Arzt.*, die ritter 1374.

OHNEBEIN, m. exos STIELER 125.

OHNEDEM, adv. s. ohne II, 2, c, β.

OHNEDES, adv. s. ohne II, 2, a, γ.

OHNEGLEICH, adj. wie sondergleich (RUCKERT *Nol* 4 81), nicht seines gleichen habend (s. ohne gleichen bei ohne II, 1, a):

neige, neige,
du ohnegleiche,
du strahlenreiche,
dein nutzlicz gnädig meinem glück. GÖTTE 41, 342.

OHNEHIN, adv. erst im 18. jahrh. nach analogie von mithin gebildet, ohne hinzutriff von etwas, an und für sich, ohnedies: wo ihm ohnehin alles, was er sah und hörte, ärgerlich war. WIELAND 1, 77; eine Danae, von der man ohnehin nicht die strengste tugend foderte. 277; tugenden, zu denen wir ohnehin geneigt sind. 2, 256; die nacht ist ohnehin niemands freund. 11, 234; er, ohnehin schweisam. GÖTTE 21, 133; der tumult war ohnehin so grosz. 21, 158; ein licht ausgeblasen, das ohnehin nur mit den letzten öltropfen noch wuchert. SCHILLER 2, 57 (*räuber, schausp.* 2, 1); einer, der ohnehin nicht viel geld löste. HEBEL (1813) 3, 283.

OHNEHOSE, m. übersetzung des franz. sansculotte (s. CAMPE *fremdw.* 514'), gewöhnlich im plural HEINSATZ 2, 312; die verwandten meiner amme, liederliche ohnehosen. . . erboten sich für ein blosses trinkgeld zu körperlichen eiden. LANGBEIN *schriften* 13, 197; unsere riesenhaften wohlgekleideten cürassiere machten einen wunderlichen contrast mit den. . . zerlumpten ohnehosen. GÖTTE 30, 284; er drehte sich gegen den nachtrab von kleinen ohnehosen herum. J. PAUL *Hesp.* 1, 15.

OHNEKOPF, m. der keinen kopf hat:

sie schwaizten diesz und schwatzten das,
vom feuermann und ohnekopf. HÖLTY 37 Halm.

OHNEN, verb. in entohnen theil 3, 577.

OHNESORGE, OHNSORGE, 1) die onsong statt unsorge,
die sorglosigkeit, der leichtsinn KEISERSBERG in den postillen;
aber einen Teutschen (kennt man) bei seiner torheit . . . on-
sorg, sauffen und kriegen. FRANK chron. vorr. b 2'.

2) der ohnesorge, der keine sorgen hat oder sich keine macht:
da fragt Contz onsong vil darnach. FRANK sprichw. 2, 23'; da
man aber denn doch im frieden auch einmal . . . in heiterer
gesellschaft sich als ohne-sorge fühlen will. GÖTTE 45, 314
(ohnesorge 29, 454 H.).

3) das Ohnesorge, übersetzung des franz. Sansouci, das königl.
lustschloß bei Potsdam, berühmt als Lieblingsaufenthalt Friedrichs
des grossen HEYNATZ 2, 312:

in seinem Ohnesorge wacht . .
der landesvater tag und nacht. GLEIM 4, 92;

darnach auch übertragen:

auch ich . . hab auf dem lande mir
mit meinem letzten deut ein kleines Ohnesorge
zurecht gebaut. GÖKINGK 3, 148.

OHNFLOSSER, m. fisch ohne bauchflossen OKEN 4, 340.

OHNGEFÄHR, adv., auch als adj. und substantiv verwendet.
die entstehung des wortes aus mhd. an geware, die bedeutungs-
entwicklung und die entstellung in ungefahr (s. dasselbe)
ist schon theil 4¹, 2070 f. im allgemeinen behandelt und mit bei-
spielen belegt worden, wozu hier (namentlich für die dort nicht
erwähnte adjectivische und substantivische verwendung) weitere
belege kommen. s. auch an gefehr, angefer, angfer theil 1, 194.
339. 354 und ohngefährd.

1) adverbial, bis ins 17. jahrh. auch noch getrennt geschrieben.

a) die ursprüngliche bedeutung 'ohne böse absicht, ohne arg,
ohne hinterhall' klingt noch öfter im 16. jahrh. hindurch, aber
meistens ist der begriff schon in mannigfacher färbung auf den des
blas absichtslosen, zufälligen eingeschrumpft (th. 4¹, 2070):
ohne eigenes zuthun, ohne willen, ohne absicht, achtlos, zufällig,
daher denn auch unversehens, unvermuthet, plötzlich, wie der
jeweilige zusammenhang ergeben musz. den übergang von der
eigentlichen zur abgeblaszten bedeutung zeigen stellen wie: ein
todtschleger, der eine seele unversehens (var. angefehr) und
unwissend schlegt. JOS. 20, 3. 9; so werden wir wissen, dasz
seine hand uns nicht gerietzt hat (dasz es nicht absichtliche
strafe von gott war), sonder es ist uns on gefehr widerfahren.
1 Sam. 6, 9 (s. STAUB-TOBLER 1, 881); es was ein . . edelman
in dasselbig haus . . eingezogen, des knecht gehet on gefehr
hinauf auf den boden im haus, wil sehen was sie für herberg
haben. LUTHER 3, 130^b; ob es (feuersbrunst) on gevär oder mit
gefärd geschehen sei. AVENTIN. 5, 477, 19;

von wegen der unsonnen wort,
die dein mütter samb ohngefehr
redt wider den gott Jupiter. II. SACHS 13, 444, 14.

andere belege bis ins 18. jahrh. (auch noch mit der schreibung
ohngefehr), z. b.: on gefehr sind wir geboren, und faren wider
dahin, als weren wir nie gewest. WEISH. Sal. 2, 2; das es
scheinet fur uns, als gehe es on gefehr zu. LUTHER 4, 152^a;
darnach lies er on gefehr Paulinum für sich komen. 206^b;
es möch mir grathen ongeferr. II. SACHS 9, 346, 28;
der ackerman kompt bald daher
mit seinem gsinde on gefehr. WALDIS Esop 1, 16, 46;

lasz dich vorsichern die kluge himlische güte, dasz du nit
frefelich ohngefehr fährst auf hohe sande. FISCHART Garg. 39^a;
als er ohngefehr im spatzirengeln . . laut reden und schreien
hörete. OPITZ (1644) 1, vorr. a5^a;

(da er) in dieses stromes strande
all voller staub und schweisz sich ohngefehr befande.
D. V. D. WERDER Ariost 1, 14, 2;
fürstengaben sind wie bäche, stürzten immer gegen thal,
treffen so nur, wie sie treffen, ohngefehr und ohne wahl.
LOGAU 2, 2, 14;
Nothus ist mit rath gezeugt, ist gezeugt nicht ohngefehr.
2, 10, 56;

kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein wein-
nachten her?
so, wie ieder ihm sie brauchte, kamen sie ihm ohn gefehr.
3, 4, 92;

als ohngefehr (plötzlich) ein wirbelwind auf uns stiesz. pers.
rosenth. 1, 37; und löschete ohngefehr mit dem ernel das licht
aus. 5, 6; ohngefehr wurden wir von räubern überfallen. 5, 17
u. oft; fürst Ernst habe ohngefahr aus dem fenster gesehen.

SCHÖPPIUS 9; da kame ohngefahr (plötzlich) ein ungewonliches
licht umb uns. 770;

mich wundert, dasz nunmehr sein scharffer geist nicht seh,
dasz auf des herrn welt nichts ohngefehr geschoh.

GATYPHUS trauersp. 303 P.;
ein freund, der ohngefahr das hertze hat verloren.

HOFMANNSWALDAU verm. ged. 36;

was wirst du still, wenn ohngefehr
ich eines mädchens lob erzäle? GÖKINGK 1, 87.
verstärkt durch all (theil 4¹, 2071):

der kam ins hausz on als gefahr (; gewar).
WALDIS Esop 1, 13, 11;
sie kamen daher on als gefahr.
UHLAND volkst. 247, 3 (vom j. 1588);

bei dein beruff ohn all gefehre
von meim exempel bleiben lehre. ZINGGREF 1, 194.

b) in weiterer abschwächung bei unbestimmten angaben, ohne
es genau zu nehmen (ohne absichtlich eine falsche angabe zu
machen), annähernd, etwa, beiläufig (theil 4¹, 2071. STAUB-TOBLER
1, 881): ongefarr (circa) neun untz schwär. MAALER 312^a; ohn-
gefahr umb ain uhr. S. BÜRSTER 172; Bructer, so ohn gefehr
umb die Wetterau gewohnet. OPITZ (1644) 1, vorr. a6^a; ich bin
ohn gefehr vor einem halben jahre von einer vornehmen adels-
person glaubwürdig berichtet. RINGWALD fr. Eck. (1612) A2^a;

Volvinus ist gelehrt und gibt materi her,
sein weib, die concipirt, so wächst ohngefehr
ein richtiger context. LOGAU 1, 5, 4;

so fällt die antwort ohngefehr:
herr V** war ein grözzer schelm als er. LESSING 1, 33;

ohngefehr im jahre 1729 gerieth er in händel. LISCOV 21; ich
denke, das ist es ohngefehr, was den weibern an uns ge-
fallen könnte. KNIGGE umg.³ 2, 93; ohngefahr wie ein mädchen
seine jungfrauschaft verliert, verlor ich meine freiheit. HEINSE
(1857) 5, 75; so ohngefahr wird der titel sein. d. j. GÖTTE 1, 78;
so ohngefahr ist . . (die hypothese) entstanden. SCHILLER 1, 87;
ohngefehr zwei jahre. 2, 3; jede messe wird ein band, ohn-
gefehr ein alphabet stark, herauskommen. 4, 113.

c) aber auch das gegenheil, sicher, so dasz niemand einen
fehler nachweisen kann (s. theil 4¹, 2071).

2) der in ein wort zusammengedränge adverbialische ausdrück
wurde dann auch adjectivisch verwendet (wie ungefahr, das schon
im 17. jahrh. als adj. nachzuweisen ist ZINGGREF 1, 226. STEILER
1103) im sinne von zufällig oder beiläufig: ein preuzischer
hauptmann, der mich in einer ohngefahren zusammenkunft
bei tische lieb gewonnen hatte. HEINSE an Gleim 1, 24 (werke
1857 5, 15);

(jeder wird) sich der gemeine freuen,
die sich um ihn her versammelt,
so im alten wie im neuen
ohngefähre worte stammelt. GÖTTE 3, 111;

wenn ich ihnen den ohngefahren tag bestimme, mad. KÖNIG
bei Lessing 13, 281; aus der ohngefahren combination der drei
theorien. SCHILLER 1, 87.

3) aber noch früher nachweisbar ist die substantivische ver-
wendung das, ein ohngefahr, das unabsichtliche, zufällige, der
zufall; zunächst ohne artikel:

bankarte sind tapfre leute: wannen kümt doch dieses her?
weil sie lieb und gegenliebe feizig zeugt, nicht ohngefehr.
LOGAU 2, 2, 66, vgl. 3, zugabe 102, 101.

das, ein ohngefahr: die macht des ohngefahrens. KANT 6, 76;
ein unverständliches ohngefahr. 115; wider wen murte ich?
wider ein taubes ohngefahr? LESSING 1, 400;

wo war ich, als das ohngefahr (; wer)
zu dir . . mich brachte. GÖKINGK 1, 79;
ein nichts, ein ohngefahr erweckt ihn öfters wieder.
GÖTTE 1, 59;

ich musz also das ohngefahr mit mir schalten und walten
lassen. HEINSE (1857) 5, 28; ein unsicheres glück . . , das dem
zufall, dem blinden ohngefahr preis gegeben ist. SCHILLER
1, 146 anm.; werk des ohngefahrers. 7, 18;

dennoch, tief verhüllt und leise,
schreitet eine finstre macht daher,
für das ohngefahr zu weise,
für die weisheit zu sehr ohngefahr.

TIRKDE Urania 1, 145 f.:

das taugt in meinem plan.
erwünschtes ohngefahr! KÖRNER 231^a.

4) darnach hat sich wieder gebildet der adverbiale ausdrück
von ohngefahr, in absichtsloser, zufälliger weise:

vergesz ich mich von ohngefehr, und lache mit vergnügtem
blicke. GÜNTHER 436;
da kam er mit erröthen,
gewisz von ohngefahr. Voss poet. werke (1835) 169;

von ohngefähr und ohne ursache (entstehen). KANT 8, 142; heftig wie sie ist, thut sie sich noch einmal von ohngefähr ein leides. GÖTTE 19, 49; wenn ich mich von ohngefähr ausstrecke. F. MÜLLER Faust 112, 17 neudr.; ich kenne ihn nicht, ich fand ihn hier nur so von ohngefähr. SCHILLER 13, 418 (Turandot 3, 4);

du kommst ganz wie von ohngefähr dahin,
es darf nichts als vorher bedacht erscheinen.

12, 486 (M. Stuart 2, 9).

OHNGEFÄHRD, OHNGEFÄHRDE, adv. aus ohne gefährde, mhd. äne gevarde, bis ins 17. jahrh. statt und neben ohngefähr gebräuchlich.

1) wie ohngefähr 1, a, ohne böse absicht, ohne betrug, ohne hinterlist, getreulich, dann überhaupt absichtslos, unversehens, zufällig (th. 4¹, 2075 f.); bis ins 16. jahrh. auch noch getrennt geschrieben: was guldens gebrochen ist one geverde. städtechron. 9, 999, 8 (vom j. 1393); also kometen sie . . . uffeinander geritten an geferd in ainem nehel. 4, 102, 21 (anfang des 15. jahrh.); da giengen ongefverd ein man ausz dem haus. 11, 591, 1 (vom j. 1496); andere dinge geschelen ongefverd von natur. KEISERSBERG post. 11, 86¹; ein mesz, die du ongefert, on fürsatz dins willens hast gehört. bilg. 24¹; nu begab sich, daz etlich edelent . . . auch daz kamen ongeferte. PAULI 156¹; ich bin ongefert (fortuito) har kommen. MURMELIUS 185; einmal kau der vater ongeferte zum eidem. LUTHER tischr. 47¹;

ohn gferth bin ich kommen darzu. AYRER 375, 29;

ongeförd, fortuito MAALER 312¹, vergl. STAUB-TOBLER 1, 880 f.; verstärkt durch all (th. 4¹, 2076): als er nun hinausz lügt, . . . so ersicht er on alles geferd den margrafen. WICKRAM 181, 21.

2) wie ohngefähr 1, b, beiläufig, etwa: ohne gefehrd in einer halben juchart. STAUB-TOBLER 1, 881 (vom j. 1707).

OHNGEFÄHRIG, adj. gebildet aus ohngefähr 1, a: das ohngefährige böse und das unvermeidlich bestimmte gute. WIEDERMANN nov. 5.

OHNGEFÄHRLICH, adv. gebildet aus ohngefähr (vergl. ungefährlich), nun veraltet.

1) ohne böse absicht, ohne hinterlist: alles ungefährlich. Frankf. reform. 1, 42 § 10.

2) zufällig: da ersiehe ich ungefährlich in springen, das. REALBINGEN 26; ungefährlich sieht sie ihren lieben nachbahren da lauffen. FREY gartenges. D3¹ cap. 20.

3) bei unbestimmten angaben wie ohngefähr 1, b: es wend dann ain guldin oder hundert ungefährlich. SCHADE satz. 3, 217, 20; hernach uber vier tag ungefährlich. Zimm. chron. 4, 73, 20; wann sie ungefährlichen zu der statt kommen mügen. 391, 11; ohngefährlich zween oder drei tage. EYKING 1, 143;

ohngefährlich in zwei- oder dreiunddreiszigsten grad verwandt. Simpl. 2, 532, 31; ohngefährlich bei 9 jahren alt. 577, 22; ein junger mensch, ohngefährlich unter 20 jahren. HONBERG 1, 245¹.

OHNGEIL, m. s. geile 3 th. 4¹, 2, 2593.

OHNGOTT, m. atheista STIELER 686.

OHNGÖTTER, m. dasselbe ('ein von einigen neueren gewagtes wort.' ADELUNG, vergl. ungötter).

OHNGÖTTEREI, f. atheismus KANT philos. religionlehre 28. LESSING 2, 470. 11, 73. MENDELSSOHN Jerusalem 2, 135. J. PAUL auswahl a. teuf. pap. 1, 5.

OHNGÖTTISCH, adj. atheistisch: ohngöttische völker. allgem. deutsche bibl. (CAMPE fremdw. 133¹).

OHNHÄUPT, m. acephalus STIELER 791; der fisch cyprinus leuciscus (der laugel), am Bielersee ohnhaupt genannt, weil diese fische von dort ohne kopf und gedörri auf die märkte kommen. OKEN 6, 308.

OHNHÄUPTIG, adj. gebildet aus ohnhaupt: reich, welches damals ohnhauptig stünde. WURSTISEN 59; wer diese superstition (der geizler) von ersten aufgebracht, ist unbewüzt, daher man sie acephali, das ist ohnhauptige rottierer nennet. 171.

OHNHÄUTE, plur.: ohnhäute, apellae, wurden die jüden von denen Römern schimpfweise genennet wegen der beschneidung. ZEDLER 23, 991.

OHNHORN, n. oder unhorn, die pflanze aceras, der unsporn. GRASZMANN pflanzennamen nr. 671.

OHNI, adj. gebildet aus ohne, nhd. änic, mhd. enic, md. änich, wñich, änic, mit gen. los, ledig, frei, beraubt, verlustig: aller suntön änic. WILLIRAM 87, 7; drinchenes änic (indigenes poculis). 113, 2, 11;

umbe dise rede wän ich
wurde wir des zines änich. LAMPRECHT Alex. 4243 Kinzel;

den ich mir hete ze sumerlicher ougenweide erkorn,
des muoz ich leider anic sin.

HEINMAN, minnes. frühl. 168, 14.

und wolden si gar anic
des werden apfels hân getân. KONRAD troj. krieg 572.

nhd. ohnig, deficiens, defectuosus, indignus, egenus STIELER 1385:
achaw, mach dich des trewloosen ohnig (entledige dich desselben, entlasse ihn). WALDIS Es. 1, 26, 39.

auch noch ohnig: damit er dieser stadt auch nicht ahnig würde, hat er um frieden. SCHTIZ Preussen 22; sie wolten mit den feinden . . . also zwacken, daz sie ihres überfallens müchten ahnig wein. 216; überschwab. ohnig SCHMID 415.

OHNINGEN, verb. in entlohnen th. 3, 577.

OHNMACHT, f. nhd. ämâht (mit negativem präfix ä gramm. 2, 704 ff.). nhd. im 16. jahrh. noch vereinzelt amacht (th. 1, 276. ALBERUS rr 2¹, neben onmacht F. v., egl. SCHW. 3, 1, 1563), im gedanken an äh (ohne) ammacht, assimiliert ammacht (th. 1, 409. SCHW. a. n. o.). durch trübung des ä in ö (wie bei ohne) entstand die form ömacht (MEGENBERG 9, 7, 151, 20. Aimon bog. v. Dan. 1545 O 2¹. WICKRAM rollw. 170, 8), wie auch jetzt meist gesprochen wird, und im gedanken an öh und im bestreben die form onmacht auf grund der bedeutung deutlicher zu machen unter ohnmacht (onmacht), assimiliert onmacht. MURMELIUS 67. LUTHER 3, 401¹. Aimon bog. g. wetterausch onmâcht WEGAND 2, 270. vergl. onmacht und gramm. 2, 707, 717.

1) ein kraft- und bewusstloser, dem tode ähnlicher zustand. es heiszt in ohnmacht fallen, sinken, liegen, aus der ohnmacht kommen, erwachen u. s. w.:

mhd. dâ von der sieche man sô gar
an herten unde an libe erschrac,
daz er viel und auch gelac
in ämâht nider und für töt. KONRAD Engelh. 6303.

nhd. onmacht, defectus, deliquium animi HASTP. 292¹. ALBERUS F. v. MAALER 312¹, ohnmacht STIELER: plötzlich sank er in so ein tieffe onmacht, das er nichts von sich wüzte. LUTHER 3, 401¹; mit den worten fiel sie in onmacht, Aimon bog. v., in onmacht. bog. g.; dem guten kerle war die onmacht wider vergangen und zu im selb kumen. WICKRAM rollw. 170, 8 Kurz, der ausz der onmacht widerumb zu ihm selbs kumen. Amadis 130 K.; mit solcher . . . red der ritter sein jungfraw dermaszen zu trawen und leid bewegt, also daz sie in grosze onmacht fallen thet. buch der liebe 256¹; darauf ist er . . . mit einem brechen und groszer ohnmacht dahin gezogen (gestorben). SCHWEINICHEN 2, 256;

wenn wir denken dran,
so geht uns zu gleich ein ohnmacht. AYRER 1452, 36.

wie ofte zeuchstu hin
in ohnmacht, stimme-los, erstarret, ohne sinn. FLEMING 11.
was hat sie nicht für ein mordgeschrei bei dem grab verführet, . . . ist in ohnmacht gesunken. PHILANDER (1650) 1, 80; ihm . . . eine ohnmacht zustiesz, daz er vor aller augen zur erden fiel. polit. stockf. 335; hiermit sank er ausz einer ohnmacht die andere. LOHENSTEIN Armin. 1133¹;

er kämpfte lange schon
mit angst und ohnmacht. E. v. KLEIST 2, 113;

schaffe ruhe der laut weinenden königin.

die von ohnmacht in ohnmacht sinkt. BAUER 1, 103.

und der verworfene senkte blicke der ohnmacht (des ohnmächtigen werdenden auges)

auf den messias. KLOPFER Mess. 5, 590;

von einem der in ohnmacht liegt, sagt man . . . er ist von sich d. h. er ist seinem ich geraubt. SCHILLER 10, 312; kerls, die in ohnmacht fallen, wenn sie einen luben gemacht haben. 2, 29 (räuber, schausp. 1, 2); ich war nah einer ohnmacht, als ich hörte er käme. GÖTTE 10, 83;

denn sie glaubte ihn tot, in solcher schmählicher ohnmacht blieb er, ich weisz nicht wie lange. 40, 52.

plur. mhd. zwö ämehte, gute frau 1650; etliche ömacht, sint dem slâf gleich. MEGENBERG 9, 7; nhd. stark- und schwachformig (th. 6, 1397): bisz er von (wegen) ohnmachten und schmerzen umb die welt nichts mehr wuste. PHILANDER (1650) 2, 617; andere zufälle . . . stetige ohnmachte und dergleichen. SCALPUS 164; wolten ohnmachten zustricken, so gib dem aderlässer alsobald ein trinklein guten wein, also auch, wann sich die ohnmachten schon etwas gelegt hütten. Simpl. calend. 197; die ohnmacht der schönen Jacinte war so unschädlich als alle ohnmachten junger mädchen zu sein pflegen. WIELAND 11, 331; wenn so manches gute liebe frauchen wüzte, wie sie betittelt wird unter dem gesinde . . . sie knegte sicherlich ohnmachten. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 116.

2) statt unmacht (im gedanken an ohne macht, s. ohnsp. 1202);

zorn mit ohnmacht wird verspottet. LICHTNER 155 (4, 10); ein mächtig weiser gott! ein wesen ganz die huld! und richtet zwar als wahl, und ohnmacht gleich der schuld? LESSING 1, 190;

so habe ich zwar sehr grosse lust ihn (ewigen namen) zu verdienen, aber sein umfang und meine ohnmacht sind zwei stücke, die auch die grösste lust erstücken können. 12, 12; bei der ohnmacht des verfassers ist es auffallend wie er sich durch gewisse stiche selbst seinem eigenen helden formidabel machen will. GÖTTE an Schiller 237 (2, 255); was will ich kind in windeln, du hütet der menschen, vor dir? des wurmes ohnmacht binan zu deiner allmacht. F. MÜLLER 3, 289; diese ohnmacht bei der heftigsten leidenschaft. SCHILLER 7, 270; will der schwache geachtet sein, so mag er seiner ohnmacht durch würde aufhelfen. 10, 116; wir sehen es (das mächtige) mit der ohnmacht des menschen in kampf treten. 164; ich erfahre zwar bei betrachtung dieser grossen gegenstände meine ohnmacht, aber ich erfahre sie durch meine kraft. 140; das schicksal scheint hier eine schreckliche erinnerung an unsere ohnmacht gegeben zu haben. SEUME spazierg. 299; ein gefühl menschlicher ohnmacht gegenüber den feindseligen gewalten der natur. FREYTAG ahnen 3, 140;

durch ihre ohnmacht nicht kommt die ameise in haft, und nicht der löwe friszt durch seine stark' und kraft. RÜCKERT Bostan 140, 55.

plur. der despotische orient lebt zugleich in ewigen kriegem und ewigen ohnmachten. J. PAUL dämm. 59.

OHNMÄCHT, d. i. ohne mächt (dativ), adjectivisch gebraucht: darab so ward derselbig hundt so dürr, onmecht (kraftlos) und also mager.

OHNMÄCHTIG, adj., *ahd.* ämähig, *mhd.* ämehic, auch ämehic (Reinfried v. Br. 1403), *nhd.* mit den formen wie bei ohnmacht (s. amähig, anmähig, anmähig th. 1, 276. 404, omehchtig Zimm. chron. 3, 10, 33, omehchtig MURMELIUS 67).

1) schwach und kraftlos, im zustande der ohnmacht (t) befindlich; mit dieser bedeutung ist das adj. keiner steigerung fähig: *ahd.* manigen fillön (verberibus), die miß ämähigten getän habent. NOTKER ps. 38, 12 Wiener hds.;

mhd. er ist ämehic unde kranc. Tristan 15609; ämehic si dâ nider seic. KONRAD trof. krieg 22912;

nhd. ohnmähig sein, werden (ich werde oder mir wird ohnmähig), machen: ich bin so onmechtig, das ich nicht reden kan. ps. 77, 5; onmähig und todkrank. WECKHERLIN 245; onmähig und muglosz werden, alle sterke verlieren, deficere MAALER 312'; so thet er nit anders, als ob im omehchtig werden und zu haufen falen wellt. Zimm. chron. 3, 10, 33; dem ward . . . über tisch ohnmähig. eselkönig 193; die alten hielten dafür, dasz die junge person, so da leichtlich ohnmähig würde, kein junkfraw were. ALBERTINUS weibl. lustg. 59'; indem er fortgieng, wurde dem guten alten hertzbruder ganz ohnmähig. Simpl. 1, 297, 21; Jesus habe ihn und andere hütet also ohnmähig gemacht. AYRER proc. 2, 10;

ohnmähig lag ich da. RAHLER lyr. ged. 66;

was für ein neuer schmerz machet dich ohnmähig? du sinket zurück. GESZNER 1, 210; ich hatte . . . mich ohnmähig geweint. 237; es wird mir ganz ohnmähig, wenn ich daran denke. KOTZEBUE dram. sp. 2, 212; seiner ohnmähig sein, beusziilos sein: der eine (faun) aber liegt betrunken, seiner ohnmähig. GÖTTE 39, 13.

2) statt unmähig, unermögend, machtlos, wie denn schon in der allen sprache ämehic und unmechtic fast gleichbedeutend sind: wie seind die onmechtigen leut so gar erblindet. SCHADE sat. 2, 120, 28; du karger und ohnmähiger Nicolaus. KIRCHHOF wendunm. 108'; ein schlimmer verleumderischer kerl, wenn er auch noch so viel wesens machet, hat doch kurzte hände, oder ist ohnmähig. pers. rosenh. 8, 65;

vor grimme ward dunkel sein auge, ihn zu verachten ohnmähig. KLOPSTOCK Mess. 2, 702; wie an den grund mit ketten geschmiedet, stand ich da, ohnmähig sie zu retten. WIELAND Oberon 4, 12;

ohnmähigste wuth. NICOLAÏ in dessen leben von Göckingh 126; ohnmähige abstraktionen. SCHILLER 2, 9;

fähr hin, ohnmähigter stoltz der edlen seelel 12, 495 (M. Stuart 3, 4);

er spottet ohnmähigten zorns in seiner sichern veste. 14, 301 (Toll 1, 4);

in bezug auf das geschlechtliche unermögend: unmähig, ein verschmittner der nichts mag, bagous MAALER 312'; seine zwar willigen, doch ohnmähigen liebesdienste. Felsenb. 1, 45.

OHNMÄCHTIGKEIT, f., *mhd.* ämehikeit mit den beiden bedeutungen von ohnmacht:

daz kumt der tohter ze fromen von Syon, diu sich hât geleit in geistlich ämehikeit.

LAMPRECHT v. REGENSBURG tochter Syon 597;

wie unsers herren almehtikeit in einer sô schwachen ämehikeit ein jungen meide sich lieg besliegen. Renner 10941;

nhd. onmähigkeit, amehita DIERF. 29'; ohnmähigkeit id est quod ohnmacht STIELER 1206;

der hebt got sin onmähigkeit, der ander im sin marier für. S. BRANT 87, 8;

wann mir entfelt mein hertz von onmechtigkeit. Aimon bog. x; weil ich erkannt, dasz er ohnmähigkeit nimmt an. RÜCKERT Bostan 127, 7.

OHNMACHTSSCHLAF, m.:

ihr schwerer ohnmachtsschlaf währt stundenlang. ALXINGER Doctin 9, 24.

OHNMACHTSTRAUM, m.: es kam mir im ohnmachtstraum vor, als. J. PAUL herbstblumine 3, 17.

OHNMACHTSVOLL, adj. voll ohnmacht:

wer ruft mir ohnmachts-voll?

ZIGLER Banise 419, 32 Robert.;

so wollt ihr euch den stoff, ein ohnmachts-volles wesen, zu einer gottheit auserlesen. BROCKES 3, 61;

ihr ohnmachtsvollen erdengötter. DRÖLLINGER 11.

OHNMACHTWILLE, m. propositum inane, sine viribus. STIELER 2537.

OHNMUND, m., plur. ohnmünde, musci astomi OKEN 3, 262 f. OHNSORGE, s. ohnesorge.

OHNSORGESTUHL, m.: eines nachmittags, da ich in der wohnstube auf dem ohnsorgestuhle gestreckt ausruhte. Voss wie ward F. St. ein unfreier 31.

OHNOGEL, m.: onvogel, meergansz, kropfgansz, onocrotalus MAALER 312' (das on- wahrscheinlich aus dem lat. namen, s. FRISCH 2, 31'. STAUR-TOBLER 1, 693); der ohnvogel, pelecanus onocrotalus BREHM thierl. 4, 929.

OHNWERDEN, s. ohne I, 2, b.

OH, interj. aus o ho, zum ausdrücke des einwandes und zweifels, der ab- und zurechtweisung, der verwunderung, überraschung, entrüstung u. s. w., gewöhnlich mit höhnischer nebenbedeutung (s. ho und hoho th. 4¹, 1587), z. b.:

oho, lieben fründ, land uns weeren, dasz sich die lüt nit also verrichten. fastn. sp. 895, 5;

oho, wer bist du? STEINBÖWEL Es. 211 Öst.; oho gûte nûwe heltz! Eulensp. 46 neutr.; oho deiner seligkeit. SCHADE sat. 3, 108, 6;

oho desz nim ich wenig acht.

GENGENBACH die x alter 270;

o ho bist du der brüder Vyt. Nollhart 1323;

oho, ein wort eines zornigen. MAALER 312'; oho lasz einher gehn die ochsentreiber. FISCHART Garg. 84';

oho, dise zwen junge knaben . . . die sind meine diener und knecht. AYRER 51, 9;

oho töpel, du bist subtil wie der frei. eselkönig 103; oho du kerl, schlägt dich der hagel auch her? Simpl. 1, 677, 10 u. o.; oho, noch der alte Hans! ARNIM schaub. 2, 59; oho! verzegst er nicht, dasz ich dabei stehe. PLATEN 3, 285; oho! die fran gemahlin steckt doch dahinter! IMMERMANN Münchh. 2, 1, 190. — gehäuft oho ho! sie will mir kramen. FISCHART Garg. 88'; oboho! weisz schon was drinnen ist. F. MÜLLER 1, 321.

OHR, *md.* statt ihr, s. ohm.

OHR, n. auris. das dem lat. auris (statt ausis, vergl. auscultare), griech. *ōs* (aus *ōvōos*), lit. auris, altslav. *auko* (aus ausos) unverwandte wort ist in allen germanischen dialekten erhalten: goth. *ausō*, *ahd.* *ōrā*, *mhd.* *ōre*, *ōr*, *alts.* *ōrā*, *md.* *ōr*, *ags.* *eāre*, *engl.* *ear*, *alfries.* *āre*, *ār*, *altm.* *eyra*. zu grunde liegt die wurzel *av-* (sich sättigen, ernähren, verstehen, beachten, begünstigen), wie im lat. *av-eo*, *au-dio*, griech. *ἄω* aus *ἀφ-ω*. s. CURTIUS 3, 70. MEYER goth. spr. § 507. FICK 3, 3, 6. — im sing. wird das wort schon im *mhd.* starkförmig gebraucht (nur der schwache dativ *ōren* neben starkförmigem *ōre* hat sich erhalten), ebenso *nhd.* mit nur vereinzelt schwachen formen: *nom.* *ore* *voc.* 1482 y¹. Hiob 29, 11 u. ö.; HOFMANNSWALDAU *geir. schäfer* 44, 76, *poetische geschichtsreden* 23. MÜLLERFORTH *leichenged.* 319,

ferner z. b. dat. von einem oren *fastn. sp.* 74, 6; zu ein oren *Tristrant* 158, 5 *Pfaff*; zu einem oren (*var. or*). *AVENTIN.* 4, 156, 2; hinter dem ohr (?) *LESSING* 2, 370, in der *Hempelschen ausg.* und bei *GOSCHE* hinter dem ohr.

Bedeutung und gebrauch.

1. das ohr ist im allgemeinen das organ des gehörsinnes bei menschen und thieren (vergl. III):

ein werkzeug ist das ohr, gemacht, um zu empfangen die töne, die zu uns von aussen her gelangen.

da aber unser ohr formirt, dasz unser geist die töne spürt. 7, 58; *BOECKES* 3, 439;

wie unsere ohren, ohne vom schall der luft gerührt zu . . werden, nicht hören können. *HAMANN* 1, 62; das auge ist ein herr, das ohr ein knecht, jenes schaut um, wohin es will, dieses nimmt auf was ihm zugeführt wird. *J. GRIMM kleine schriften* 1, 199.

1) sitz und zahl der ohren: die oren liegen zu beiden seiten unterhalb der schlffl. *RUFF chir.* 56';

die natur hat unsern ohren . . einen hohen sitz erkohren, weil der ton stets aufwärts steigt. *BOECKES* 2, 347;

man hat dir augen an das haupt gesetzt und ohren. *RÜCKERT Botan* 179, 4.

a) das rechte, das linke ohr:

dasz winster ör und der mano wären im (*pferte*) wig als der and . . im was dasz zewese öre und der hals swarz als ein rahe.

VELDEKER EN. 148, 18, 22 *Ettmüller*;

das rächt or oder auf der rächten seiten, das link or oder das auf der linken seiten. *MAALER* 313';

wann mir in das link or gleich vil der tropf, dasz mir ie zum rechten or wider ausfusenzt. *fastn. sp.* 86, 22;

dasselbe sausen und rauschen . . hette im nu das linke ohr . . eingenomen. *LUTHER* 3, 401';

ihäten ihnen freundlich neigen dann das link, dann rechtes or. *SPEE trutzn.* 179 B.; (er) fühlt sich vom vorwitz stark geplagt, nach ihrer seite hin sein linkes ohr zu spitzen. *WIELAND* 18, 92.

b) das eine, das andere ohr: sich auf ein ohr, aufs ohr, auf das andere ohr legen, s. II, 5, b; besonders in der redensart zu einem ohr hinein, zum andern (wieder) hinaus:

mhd. swaz man im seil, dasz vert vür die wärheit zeim ören üz, zem andern in. *d. welsche gast* 14719; des nimt er vil kleine war: er lät ez durch diu ören gar, zem einem in, zem andern üz. *Wigalois* 8, 13;

nhd. es gadt zu einem or yn, zum andern wider usz, *persuunt dicta.* *FRANK sprichw.* 2, 71'. *PAULI* 139'. *MAALER* 313'; es gieng mir die predigt zu einem ohr ein und zum andern wider aus. *LUTHER lischr.* (1567) 291'; ich liesz also des stiefvaters verdrieszliche reden zu einem ohr ein, und zum andern wieder heraus gehen. *Felsenb.* 2, 391;

zu einem ohr hinein, zum andern flugs heraus! *GÖTTE* 7, 43.

auch mit hei: disz und dergleichen hat Judas gehört, aher bei einem ohr hinein, bei dem andern wieder heraus. *ABR. A S. CLARA Jud.* 4, 417.

c) beide, ein paar, zwei ohren (vergl. auge 2 th. 1, 790): zum gehör seid zween ohren beschaffen. *AGRICOLA sprichw.* nr. 152;

dem werden gellen beide ohren. *II. SACUS* 10, 252, 13; und sperr das weit manl von einander, dasz es zu beiden oren wander. *SCHNEIDT Grohian.* 294; ich bin auf beiden ohren entweder wirklich taub. *d. j. GÖTTE* 1, 185;

ob man ein paar ohren am kopf haben und eine solche frage thun kann? *GÖTTE* 36, 113; ich hörte mit beiden ohren. *HEINSE Ardingh.* 1, 68;

(sic) schwammen hier in öppigkeit bis über beide ohren. *HÖLTY 2n Halm.*

man wünscht sich oder verleihst seiner aufmerksamkeit auch mehr als zwei ohren, um alles und genau zu hören: sie hatte von geistlichen und weltlichen so viel anlaufens und beredens, dasz sie wohl vier paar ohren von nöthen gehabt hatte. *polit. stockf.* 315; ich höre mit tausend ohren. *SCHILLER* 2, 60 (*räuber, schausp.* 2, 1); ich höre mit hundert ohren — sagte R. und lauerte auf die entscheidende antwort des prinzen. *GUTZKOW ritter* 1 6, 26. vergl. ganz ohr sein (III, 8).

2) die theile des ohrs.

a) das läppchen, die leiste, klappe, kreppe, muschel, der knorpel, sattel des ohrs (s. die betreffenden componita):

ja, steigen zu des ohrs zarten läppchen wird ihr vor scham das blut. *RÜCKERT ged.* 1, 144; sie (die feder) reitet auf dem sattel deiner ohren. *W. WACKERSMAGEL ged., auswahl* 162.

b) die öffnung des ohrs, mhd. dasz luch, diu porte, dasz tor, fenster, auch bildlich fürs ganze ohr (vergl. auge 20, th. 1, 796):

er gap dem antluzze siblen locher nutze: zwel an den ören dasz er mago hören. *Miltäter genesis* 5, 13;

dasz mæro durch ir öron tor was ir gestlichen in die brust. *KONRAD troj. kr.* 20850;

dasz ör an dem menschen ist ain venster, hin und her gekrümp inwendig, und haigent ez die maister an tör, sin porten der sel. *MUGENBERG* 10, 32; *nhd.* das löchlin des ohr. *RUFF chir.* 56';

aug und ohren sind die fenster und der mund die thür ins haus. *LOGAC* 1, 9, 74;

o perle du dort an des ohrs pforten. *RÜCKERT* 1, 146; das ohr (ist) . . für lehren eine pforte. *Botan* 209, 5.

c) die innern theile: klein, aber sehr künstlich ist das gebäu eines ohrs, und hat selbiges einen engen und zugleich einen krummen eingang ins haupt, nicht viel ungleich einer muschel oder schneckens. in dem ohr seid vier kleine kammers und in der andern kammer oder behaltunusz seind gewisse beiner, deren eines einen amboss z, das andere einem hammer gleich ist. auch wird man in besagtem ort zwei fensterl antreffen, durch welche die stimm oder götze hinein gehet. *ABR. A S. CLARA Jud.* 4, 415 f.;

der ohren

kleine trommel oder wand. *BOECKES* 2, 351;

und sie hat eine so verdammte helle pfeife im halse, dasz einem die trummel im ohr zerpringen möchte. *WEISZE kom. opern* 2, 12;

bis in des ohrs krummen gang. *LESSING* 1, 97; im schneckengang des ohrs. *RÜCKERT brahm.* 12, 14

3) die äussere form ist näher bezeichnet durch ein adjectiv (vergl. II, 1): kleine weisse rundliche ohren galten bei frauen wie bei männern für schön . . für hässlich galten . . grosze hängende ohren. *SCHULTZ höf. leben* 1, 166 f.;

kleinu ören sinewel. *U. v. TÜRKUM Willehalm* 139';

und wæren in . .

diu ören nach so lanc. *roseng.* 2136 *Hagen*;

kurtze oren, die sich nach an das haupt legend. *MAALER* 313'; kurtze abgestumpfte ohren . . wie affen und theils menschenkinder. *esekönig* 392; kleine niedergedrückte ohren sind ein böses zeichen. *PARACELUS im schalljahr* 1, 95;

es küsten dazumal die wolgestalten ohren zwei perlen. *HOFMANNSWALDau hochzeitged.* 17;

die freundin, die der natur nichts schöneres zu danken hatte als ein paar ungemein kleine ohren. *WIELAND* 1, 99;

und noch leiser wollt' ich östern

in die kleinen liljen-ohren.

II. HEINE buch d. lieder (1851) 294;

grosze offne weite oren. *MAALER* 313'; grosze oren zeigen an ein gutes gehör, gutes gedächtnis. *PARACELUS a. a. o.* 1, 95;

wie hat der diep die lengsten oren! sie hangen im zu halben packen. *fastn. sp.* 187, 31;

lange spitze ohren (der waldgötter). *PHILANDER* 2, 2; spitzige ohren des fuchs. *esekönig* 127; lange weite ohren des esels. 107. *WEISZE erz.* 117 *neudruck, und wieder auf einen eselhaften menschen bezogen*: hab ich drinnen (in der übersetzung der bibel) gefehlet, darüber wil ich die papisten nicht zu rechter leiden, denn sie haben noch zur zeit lange ohren darzu, und ihr ika ist zu schwach, mein verdolmetschen zu urtheilen. *LUTHER* 5, 140';

man möchte, fürcht ich, mir einen esel bohren und schrein: 'der versemann hat gar zu lange ohren!' *SCHILLER* 11, 301,

schweiz. ore wie chabisletter. *STAUD-TOBLER* 1, 412.

4) die hörkraft des ohrs:

dasz auge, mund und ohren nicht ihre kraft verlohren, hast du, o herr, gethan.

HOFMANNSWALDau geistl. ged. 3;

näher bezeichnet durch verschiedene adjectiva (auch von innerlicher, geistiger verletzung der ohren):

a) im allgemeinen ein gesundes, ein krankes ohr:
ein lauter zank
macht mir die ohren krank. HOFMANNSWALDAU *ged.* 6, 220;
der wohlklang in gesunden ohren. UZ (1768) 2, 315;
gesundes auge sieht, es hört gesundes ohr
durch kraft von innen das was auszen ist davor.
doch . . . ein graus
ist kranken aug's gefunk und kranken ohrs gebraus.
RÜCKERT *brahm.* 7, 25;

meine ohren sind wund von ihren glatten phrasen. P. HEYSE
ges. werke 4, 71.

b) der grosze oren hatt oder ein güt gehör. MAALER 313';
hatt grosze ohren . . .
wenn ihr (richter) nach ewres amptes pflicht
solt sachen hören im gericht. RINGWALD *lauf. warh.* 260;
schlechte, taube ohren, die nicht hören, als auch die nicht
hören wollen (s. III, 1, b):
die ohren taub von sausen. GRYPHIUS *trauersp.* 292 P.;
ebenso nach beiden beziehungen dicke, harte, stumpfe, verstopfte
(s. III, 4, b) oder dünne ohren: der langsam höret . . . der hat
dicke ohren; dünne ohren, die da leichtlich hören. AGRICOLA
sprichw. nr. 176. EYERING 1, 811; dise leute haben spitzige ohren,
hören und merken geschwindt u. s. w. ALBERTINUS *narrenholz* 13;
las ihre ohren dicke sein . . . das sie nicht . . . hören mit ihren
ohren. *Jes.* 6, 10;
Phyllis war von stumpfen ohren,
Nisa war von schwerer zunge. 'LOGAD 3, 1, 29;
die oren sind mir dünn worden (ich kann gut hören). WICKRAM
rollw. 31, 27;
der ältern namen ist in meinen dünnen ohren
. . . wie ein donnerschlag. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 51.
spitzige oder scharfe oren, *acutae aures* MAALER 313';
die jauchzend auf dein lied mit scharfen ohren hören.
GRYPHIUS *tyr. ged.* 573 P.;
sie lauscht mit scharfem ohr. WIELAND *Oberon* 7, 59.
leise ohren, *auris acutissimae* STIELER 1385 (th. 6, 718 f):
in den leisen ohren
klingt Masanissens wort, sein schall ist unverlohren!
LOHENSTEIN *Sophon.* 2, 257;
das mädchen sog mit leisen ohren
des liedes süszen zauber auf.
SEUME *werke* 4, 102 *Zimmermann*;
sie vernimmt mit leisen ohren,
wie die vögel sich besprechen.
FRANKLIGRATH (1870) 1, 114.
ein feines, zartes, kitzlichtes ohr: ein feines ohr hört bei
jedem ihrer tritte noch immer geklirre (der kette). H. HEINE
11, 197;
und schreit der pöbel so durch unsre zarten ohren.
ZACHARIÄ (1767) 1, 46;
der feldherr ist wundersam geböhren,
besonders hat er gar kitzlichte ohren.
SCHILLER 12, 39 (*Wallenst. lager* 9).

5) die ohren schmerzen, thun weh, eigentlich und innerlich,
s. III, 3, e; gehörsstörungen sind das brausen, sausen, gellen,
klingen, läuten, singen des ohres oder der ohren als zeichen
und ausdrück einer reizung des gehörnerven, aber auch einer
fülle des klanges oder des nachklingens von etwas gehörtem, der
wirkung des lebhaften andenkens anderer an uns, des geredes
über uns oder endlich einer vorbedeutung (s. gellen 2, d, γ,
klingen II, 2, läuten 4): der schnupftaback . . . taubhet das gehör
und machet klingen und sausen der ohren. ETTNER *med.*
maulaffe 78; die ohren singen, *tinniunt aures* DENZLER 217';
wann dir singen die ohren dein,
so findest du drin zwei äderlein,
die magst du lassen zu der stund. COLERUS 3, 335';
wenn jemand ein brausen in den ohren verspürte, so steckte
man ihm die füsze in laulichtes regenwasser. LICHTENBERG
3, 110;
kranken ohrs gebraus. RÜCKERT *brahm.* 7, 25;
mir klopft das herz vor angst und sausen die ohren. HEINSE
Ardingh. 2, 187; mir sausen die ohren, ich glaube vor ärger-
nisz. PLATEN 3, 93;
nimb war! ich thu in Israel
ein ding, und wo das hört ein seel,
dem werden gellen beide ohren. H. SACHS 10, 252, 13;
so klagte sie, dasz mir das ohr noch klinget. GÜNTHER 515;
(wer) mit namen um sich wirft, davon die ohren gellen. 504;
so schlieszen wir, dasz in die läng
euch nicht die ohren gellen. GÖTTE 2, 267;
von ihrem trauerschalle
das ohr mir gellet. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 52;

die ohren gellen mir darnach. SCHOTTEL 1116'; man spricht,
einem singen die oren, wan man von einem sagt. *Terent.*
(1499) 76' *randgl.*; wann dir das rechte ohr singet, so sagt
man eine wahrheit; ist es das linke, so sagt man ein lügen
von dir. PHILANDER (1650) 1, 482; wenn einem die ohren klingen,
wird man belogen. *rockenphil.* 108 (1, 85);
man sagt: es klingt dein ohr, wenn fern dein ruhm ertönt.
RÜCKERT *brahm.* 2, 17;
dir hat dein ohr geklungen
vom lob, das man dir bot. UHLAND (1879) 2, 232;
schweiz. d'ore lüte-mer (läuten mir), ich ahne, dasz man von
mir spricht. STAUB-TOBLER 1, 412.

6) die ohren jucken, eigentlich und als zeichen der neu-
gierde, des verlangens (s. jucken 3, d): es jucken inen die
ohren so fast und sind so lustern zu hören. LUTHER 5, 326';
das sie . . . des evangeliu sat und überdrüszig, das jucken in
den ohren kriegt, lustern worden sind, etwas anders und
newes zu hören. 6, 334'; hab ich ihnen den könig vorgestellt,
nach welchem ihnen die ohren gejuckt. *eselkönig* 354.

II. eine fülle von redewendungen gelten zunächst dem ohre
als theil des kopfes, ohne dasz dabei der gehörsinn mitspielt.

1) die ohren stehen empor, stehen ab, hängen: seine
(des teufels) ohren über sich stunden. *volksb. v. dr. Faust* 47 *neu-*
druck; er hatte hoch in die höhe stehende ohren. STILLING
jüngl. (1780) 168; hangende oren, *demissae aures* MAALER 212';
es werden auch gaiszen gefunden mit hangenden ohren.
RAUWOLF *reise* 323; sonstn heit er (teufel) . . . hangende
ohren wie ein hund. *volksb. v. dr. Faust* 48 *neudruck*; die ohrn
hangen herund. EYERING (s. 2); die bewohner dieses reiches
(Arrakan) . . . machen sich grosze ohren, dasz sie bis auf die
schultern hängen. KANT 9, 408; das abstehende thierische ohr.
HERDER *id.* 2, 15; die abstehenden ohren der Pevas. J. PAUL
Til. 1, 72; von höchster eile heiszt es (vergl. kopf III, A, 2, f):
(sie) läuft davon, als brennen ihr die ohren.
WIELAND *Kletia u. Sinibald* 5, 360.

2) die ohren regen, bewegen, schütteln:
elliu tier ir ören regent. Renner 19058;
ain ieglich tier, daz ören hät, daz mag si gewinen bin und
her, än den menschen; iedoch hän ich ainen menschen
gesehen, der sein örn wegt und die swarten auf der haut.
MEGENBERG 11, 5 ff.; wie er (esel) die ohren regen und sie
legen solte. *eselkönig* 185;
tier, die ir ohrn stets bewegen,
auf und ab, bin und wider regen. EYERING 2, 323;
wie wol er oft die oren schitt (schüttelt).
MURNER *narrenbeschw.* 12, 91;
sie (hunde) schüttelten freundlich das ohr.
STOLBERG 1, 279;
dasz du mitleidig die ohren (den kopf) geschüttelt habest.
RABENER (1755) 4, 12; das kürzeste ist, sich diesen billigen
urtheilen unterwerfen und sich sagen, man schüttle seine ohren,
man verbessere sich oder man bleibe was man ist. GÖTTE 36, 96.
— die ohren recken, spitzen u. s. w., schon mit dem nebenbegriffe
des horchens, aufmerkens (s. III, 4, c): der fuchs spitzete beide
ohren. *eselkönig* 102; er (esel) strecket die ohren vor sich. 132;
mein ross, es spitzte die ohren. RÜCKERT 2, 40.

die ohren senken, henken, hängen oder hangen (hängen) lassen,
zunächst von thieren, dann auch von menschen zum ausdrücke einer
mullosen, gedrückten, traurigen stimmung (s. hangen 2, b): die
oren henken, *demittare aures* MAALER 313'; mit gesenkten ohren
(traurig). GERSTENBERG 2, 288; er leszt die oren hangen (ist
mullos). FRANK *sprichw.* 2, 20'; der esel hieng die ohren. *esel-*
könig 178;
disz sprichwort ('er hengt die ohrn') sagt man den halzleit,
die auf in han grosz traurigkeit,
oder sonst schwach und ungesund,
den ire ohrn hangen herund,
disz thier ist krank . . . an ohrn,
die es nit recket wie zuvorn,
spricht man zu solchen schwachen leitern,
dann es thut trawrigkeit bedeuten,
ob wol der menschen ohrn nit hangen,
hat es sein ursprung erst empfangen
von thiern u. s. w. EYERING 2, 323;
Lutz läsz die ohren hängen. WIELAND 18, 112;
der arme liebbling stand, wie angelonnert, da,
und schwieg, und staut' und hing die ohren. 10, 255.

3) die ohren kratzen, krauen, reiben, schaben, drehen:
er kratzt sin oren (vor vertegenheit).
MURNER *narrenbeschw.* 35, 91,
vergl. sich hinter den ohren kratzen (5, e, a); die ohren
krehen (krauen). EYERING 1, 720;

denselben mannen fraw und knaben
hab ich die ohren wollen schaben . .
mit des apostels messer zert. RINGWALD laut. w. 423;
(ich will) dir die ohren tüchtig reiben.

CHARLES (1872) 1, 80;

schweis. das or trāyen (drehen), *vellere aures* MAALER 313'; d'ore
llre (drehen, wickeln), ein d'ore drāje, bildlich sin geschäft es
or ab drāje, sein geschäft durch groaze verluste schwächen. STAUB-
TOBLER 1, 412; ein d'ore horen, ihn zum gehorsam zwingen. 413.

4) die ohren abschneiden, abhauen, stutzen u. dergl.; ge-
stümpfte oren, ab denen man etwas gehauwen hat, *mutilae*
aures MAALER 313'; im rückzuge streifte ich ihn die hohe
quarte über der nase weg und lieb ihn . . alle beide ohren
von kopf herunter. *Schelmufsky* 121 neudruck; sabel, mit dem
er dem Malcho ein ohr abgestutzt. ABR. A S. CLARA etwas für
alle (1711) 1, 244; russe kann ich heilen und den hunden die
ohren stutzen. FREYTAG ahnen 3, 12; durchlöcherzte ohren.
LOHENSTEIN Arm. 2, 763'; wen leutte augenwehe haben, lassen
sie die ohren durchstechen, um ohrenwehe zu haben, welches
das augenwehe gantz herunderziehen solle. ELIS. CHARL. (1871)
222; ich erklärte, dasz ich künftig, bei der geringsten belei-
digung, einem oder dem andern . . die ohren abreissen würde.
GÖTTE 24, 103; ein ohr oder die ohren abschneiden, *durch*
den henker, als strafe:

dag im du oren waren ab gesniten. HENNER 18248;

dem zuchtiger (henker) $\frac{1}{2}$ tt bl. dag er einem die orn absneid.
städtechron. 1, 271, 31 (vom j. 1388); ihm wurde das leben ge-
schenkt und beide ohren abgeschnitten. *pers. reisebeschr.* 4, 43;
welchen um einer missthat . . irgend ein ohr abgeschnitten
worden. PHILANDER (1650) 2, 75; zumal ich ihn . . am pranger
stehen, ihm auch ein ohr abschneiden . . sahe. *Simpl.* 1, 634, 21;
ward ein diebin verurtheilt, ir das linke ohr abgeschnitten.
BIBLINGER Augsb. w. 365' (tom j. 1694); *wortspielend*: da es doch
mancher lieber hätte, man schnitt ihm ein ohr als die ehr
ab. ABR. A S. CLARA auf, auf ihr Christen 31, 30. — *figürlich* mit
anspielung auf die strafe des ohrabschneidens einem ein ohr
abschwätzen, ablästern, ablügen u. s. w.: ich hab . . viel müssen
hören, aber gott lob es hat mir keiner kein ohr abgeschwätzt
oder abgelestert. WEIDNER *apophth.* 186; *besonders* dem teufel
ein ohr oder die ohren abrennen, ablaufen, ablügen, ab-
schwören (vergl. dem teufel ein hein abschwören. *th.* 1, 113),
abschwätzen zur bezeichnung des übermäßigen, unth. 1, 113),
falschen (lügen, schwörens u. s. w.). STAUB-TOBLER 1, 412. KEHREIN
volkspr. in Nassau 1, 298; du hast allen teufeln in der hölle
die ohren abgeschworen. ABR. A S. CLARA *Jud.* 3, 281; falsch
schwören ist schwehr, und schwöhret mancher dem teuffel
ein ohr ab. 297; lüg nur, lüg nur dem teuffel ein ohr ab!
LENZ 1, 269; und solts dem teuffel um ein ohr (das äußerste)
gelden. SCHILLER 2, 97 (räuber, schausp. 2, 3).

5) *präpositionale fägungen*. (vergl. III, 7).

a) an α mit dem *dativ*: es hanget im ein edelstein oder
ein pärle an dem. MAALER 313';

jeder thor nur seine schellen lobt an ohr.

RINGWALD tr. Eck. P. 4';

der entsetzliche hammer sauset mir dicht am ohre vorbei.
Voss *antisymbol.* 2, 183; an den ohren abnehmen, erkennen:
der oberst sagte, es wer ein hasz (hase) . . das köndte man
ja leichtlich an den ohren abnehmen. KIRCHHOF *wendunm.*
1, 300 (1, 247) Öst.; *sprichwörtlich*:

man kenni . . den esel an den ohren. FLEWING 226.

figürlich an den ohren krauen, *schmeicheln* (s. III, 4, n):

man meint sunst, du wolest sie an oren krauen.
fastn. sp. 161, 14.

β) mit dem *accusativ*:

nhd. er stuooc in einz an dag öre. H. v. KRUSTADT *Apoll.* 19576;

nhd. ge oder ich gib dir eins an ein ohr. *fastn. sp.* 273, 27;

ei, nit thu mir an ohren greiffen! H. SACHS 12, 178, 8;

wortspielend etwas an ein ohr schlagen, s. V, 9, a; o du guter
ehlicher Heinrich, du wirst du auch eins an ein ohr be-
kommen. SCHEPPIUS 256; da sind sie zuletzt so erbittert auf
einander worden . . . dasz sie sich theils in die haare, und
theils an die ohren . . hingerathen sind. KLOPFSTOCK 12, 308;

(sie) drückt seine hand, zupft ihn ans ohr. HAGBORN 2, 105.
bis an die ohren:

ein gespanntes maul bis an die ohren machen (den mund weit
aufreissen). GÜNTHER 405;

figürlich bis an die ohren vorn stecken, *wie einer dem das*
wasser bis an die ohren geht (vergl. bis über die ohren 5, 9, β):

er stecket in aller unsauberkeit bis an die ohren (*ritus erat*
immersus altissime). STEIDANUS *zwei reden* 204 Böhmer; kein
wunder, dasz sie bis an die ohren in schulden stecken.
ALBERTINUS *der welt tummel- und schauptatz* 158; sie werden
doch meiner base keinen bruder lüderlich zur frau geben
wollen, der bis an die ohren in schulden steckt. SCHILLER
14, 146 (neffe als onkel 1, 10).

b) auf α mit dem *dativ*:

alles im hause schlief und lag noch auf den ohren.

WIELAND *der neue Amadis* 13, 3;

auf beiden ohren schlafen. *werke* 31, 327.

β) mit dem *accusativ*: es möchte leicht, ich gab dir eins
aufs ohr. STILLING *jug.* (1780) 110; der seinen hut aufs ohr
drückt. GÖTTE 36, 62; sich aufs ohr legen, schlafen legen:

lege dich doch auf ein ohr

und schlaff zuvor.

HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 125 (4, b).

ich legte mich ohn alle sorge auf ein ohr und entschleff.
Simpl. 1, 52, 20; lieszen sich unsere reisende die streue machen
und legten sich auf ein ohr nieder. ETTNER *medic. maulaffe*
381; unsere reisende legten sich auf ein ohr nieder zur ruhe.
UNW. *doctor* 585; ich legte mich unwillig auf das andere ohr.
TUMMEL *reise* 3 (1791), 14;

dann leg' ich ruhig, nach wie vor.

In gottes namen mich aufs ohr. GÖTTE 56, 87.

leg dich aufs ohr und rühr dich nimmer!

UHLAND (1879) 2, 251.

auch aufs ohr sinken:

ein hörächchen, das den ganzen tag
durch koth hief und durch moor . .
sinkt am herd aufs ohr. BÉRGER 86'.

c) aus: (er ist) von der mutter aus den oren geschüttelt.
FISCHART *Garg.* 104'; etwas aus den ohren nehmen, ziehen
u. s. w.

d) bei: der esel ward . . zuletzt bei den oren erkant. FRANA
mor. enc. 11, 15 *Göttinger*; beim ohre, bei den ohren nehmen,
fassen, packen, halten, ziehen, rupfen, zwicken u. s. w.;

mhd. sie wänden er wöre
gewisliche ein löre.

sie zogin in bi den ören

und begundin mit im spinn.

EILHART *Trist.* 8769, vgl. 8836.

er greif in bi dem öre

unde verranetz im blu und her. Reinhart s. 335;

er begunde mich zwacken

als einen leitpracken

vil vaste bi den ören. 339;

nhd. bei dem or rupfen oder zühen, *vellere aures*. MAALER
313'; sich bei den ohren luffen, umziehen und narren
lassen. ALBERTINUS *landsförzer* 166; bei einem ohr fassen, bei
den ohren erwischen u. s. w. *esekönig* 315. 320; dasz er das
freie pferd bei denen ohren erdappete. *pol. maulaffe* 102; er-
wischte ich einen hasen bei den ohren. *Simpl. calend.* 186';

und wirklich nahm er den ritter statt bei der hand, beim ohr.

WIELAND *der neue Amadis* 12, 37;

ale (die doggen) packten beim ohre den keuler.

STOLBERG 1, 275;

ich faszte sie bei den ohren und küszte sie zu wiederholten
malen. GÖTTE 24, 95;

unversehens nahm der vater mich beim ohr.

RÜCKERT *Boston* 234, 3;

das volk, das ihr verhöndt,

es nimmt euch bei den ohren,

dasz euch der schädel droht.

W. WACKERNAGEL *zeuged.* 131.

sprichwörtlich: es ist gefährlich den wolf bei den ohren halten.
LEHMANN 241, 5; *schweis*. de wolf bi 'n ore han, in verlegen-
heit sein. STAUB-TOBLER 1, 412.

e) durch: durch das ohr stechen, bohren u. s. w., *schmerz*.
er liess-em um-ene krüzer durchs or dure steche, um geld
ist er alles zu erleiden bereet. STAUB-TOBLER 1, 412.

f) hinter α) mit dem *dativ*, hinter dem ohre, hinter den
ohren, im nacken (*th.* 4², 1488): es gramselte mir . . etwas
hinter den ohren . . da ward ich gewahrt, dasz es eine laus
sei, die mir hinter den ohren gramselte. GOTTHELF *schulm.*
(1859) 2, 180; *sprichwörtlich*: er ist noch hinter den ohren nasz
(sp. 421), noch nicht hinter den ohren trocken. WANDER 3, 1131;
so ein junger mensch, der noch nicht trocken sei hinter den
ohren und sich nirgends bewährt habe. GOTTHELF *schulm.*
(1859) 1, 11, *gegensatz*: troche hinder den oren sin, erwachsen, ver-
ständig sein. STAUB-TOBLER 1, 413; hinder den oren engg sin,
geizig sein. ebenda; es hinter den ohren (dick, faustdick)

haben, wie es hinter dem nacken haben (sp. 242). WANDER a. a. o.; ein schalk der es hinter den ohren hat. KANT 10, 289; der aussieht, als ob er niemals einem das wasser getrübt, der Haas hats hinter den ohren! Voss *ged.* (1825) 1, 74;

hat man auch die zu meiden, die es hinter den ohren haben, so musz ich mich vor ihnen hüten. BETTINE *briefw.* 2, 205; sie hat es faustdicke hinter den ohren. WIELAND 11, 71;

die himmelskönigin trugs faustdick hinter'n ohren. BLUMAUER (1839) 1, 7. genauer den schalk, den narren u. s. w. hinter den ohren haben, wie den schalk im nacken haben, tragen (sp. 242):

(ich) gieng stocken als ein ander thor und hat den jeecken hindern ohr. RINGWALD *tr. Eck. K8*; so gar verschmizt kal und beschorn hat ich den Kuntzen (th. 5, 2751) hindern ohren. J6⁶;

die den schalk hinter den ohren haben. HORSCHT *geheimnisse der natur* 2 S 4⁴; mit diesem köstlichem balsamöl salbete er den schalk hinter seinen ohren sehr fleiszig. *eselkönig* 63; da... ihnen der schalk hinter den ohren aufgeföhren war. 47; einen floh hinter den ohren haben (th. 3, 1813): aber eine floh hinter dem ohr hat er doch. GOTTHELF *bauernspiegel cap.* 10. sich hinter den ohren kratzen, krauen, wie im nacken kratzen (sp. 242, s. kratzen II, 1, f. krauen II, 1, a, β):

dar um wir hintern orn uns krauen. *fastn. sp.* 337, 9;

er fieng an sich hinter den ohren zu kratzen (vor verlegenheit). WICKRAM *rollw. S4*⁴; ein anderer kratzt hinter den ohren. PHILANDER (1630) 1, 48; es kratzt wol öfter frühe morgens einer hinter den ohren, um weil er desz tages zuvor beim gläszl wein zu viel geredt hat. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 4, 13; er kratzte sich über meinen vorschlag hinter den ohren. *Pierot* 1, 115; B. er kennt doch die tochter? L. die tochter (kratzt sich hinter den ohren). LENZ *dram. nachl.* 23 *Weinhold*;

denn guter dinge konnt' ich nicht sein... ich kraute mir aber hinter den ohren und letzte mich, wie vor alter zeit, wieder an des thales wirklichkeit. GÖTTE 47, 165.

hinter den ohren suchen (indem man sich hinter den ohren verlegen kratzt): in voller weisz (betrunken) wollen sie alle den beeren fahen und binden helfen, nüchtern aber suchen sie den rahtschlag hindern ohren. KIRCHBOF *mil. discipl.* 58;

bisz der vorteil all wird verloren und man ihn sucht hinter den ohren.

ROLLENHAGEN *froschm.* II, 3, 5 (F16⁶).

einem (thiere) hinter den ohren krauen, krabbeln, besänftigend, schmeichelnd (vgl. die ohren krauen III, 4, n):

er (der stier) wird schon artig sein, wenn ich hübsch traulich rabble und hinterm ohr ihm krabbele. BÜRGER (1778) 140.

β) mit dem *accusativ*: schön dunkelroth sein bis hinter die ohren. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 97; hinter die ohren stecken, setzen:

allein indem ich sie (feder) mir kaum zu rechte schneide, so steck ich sie betrübt schon wieder hinters ohr.

KOTTRITZ 81;

man nennt solche zwischenreden in einer ehe nicht umsonst 'eine laus hinter das ohr setzen', denn solche reden grameln und heissen sich ein, ohne dasz man weisz wie. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 179; so machen es die leute, sie setzen einem eine floh hinters ohr (vgl. III, 7, g, β) und, statt sie jagen zu helfen, jagen sie einen fort. 1, 92. — hinter die ohren schlagen, haueu u. s. w. (vgl. in den nacken schlagen sp. 242): wo man heutzutage sagt 'erlauben sie güttigst', schlug man einem vor alters hinter die ohren. LICHTENBERG 2, 158; er schlägt ihn hinter die ohren. GÖTTE 8, 7, 13, 116; das weib haut dir hinter die ohren. GRABBE 2, 192; den stock, schläge hinter die ohren bekommen: so kriegtest du diesen stock hinter die ohren. IMMERMANN *Münchh.* 2 3, 18;

(der bettelmann) bekam schläg' hinters ohr.

RÜCKERT *Boston* 107, 7.

figürlich sich etwas hinters ohr, hinter die ohren schreiben, es sich sorgfältig merken, es nicht vergessen und gelegentlich wieder vorbringen WANDER 3, 1136:

die sinnen tragen dir von auszen etwas vor, das schreibt dein gedächtnisz hinters ohr. KOTTRITZ 32;

(er) schrieb dieses nicht nur in seine schreibtaffel sondern auch hinter ein ohr. *polit. stockf.* 225; der jude hatte sich dieses hinter das ohr geschrieben. *Pierot* 3, 62;

man schreibt sich den schimpf ganz sachte hinters ohr. STOPPK *ged.* 12;

er stellt sich, als ob er dirs glaubte, und schreibt es sich hinter die ohren. LENZ 1, 275; wenn man in der welt dienen wollte, da müszte man sich alles wohl hinter die ohren schreiben, was einem von der herrschaft geboten würde. ARNIM *schau.* 1, 13.

g) in α) mit dem *dativ*: in den ohren grübleu, aures fodere ALER 1495⁶ (vgl. ohrengrübel).

β) mit dem *accusativ*:

kreuch auch keiner gar in kein ohr.

FISCHART *föhhatz* (1573) 219;

ein ketichen erst, die perle dann ins ohr. GÖTTE 12, 149.

sprichwörtlich: es ist in eines andern ohr zu schneiden als in einn filtzht. FRANK 2, 84⁶. 100⁶. PAPE *garteteuf.* G6⁶.

k) über α) mit dem *dativ*: sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da, hatten den hut über'm ohr (schief aufgesetzt). GÖTTE 8, 241.

β) mit dem *accusativ*:

(mützen,) die über die ohren gehn.

WIELAND *der neue Amadis* 12, 45;

er risz die achseln über die ohren hinauf. J. PAUL *uns. loge* 3, 132; den ich über die ohren in acten vergraben sehe. GÖTTE 16, 77; das netz über die ohren ziehen. 8, 201; ich werde mir ebenfals eine deutsche nachtmütze anschaffen und über die ohren ziehen. H. HEINE 12, 56; wenn ich ihm über die ohren (ihn ohrfeigen) dürfte. GÖTTE 8, 78; einem oder einen übers ohr haueu, ihm eins versetzen, eine ohrfeige geben:

die lassen nicht lang warten und haun dich übers ohr.

DITFURTH *volkst.* V, 3, 4;

figürlich, einen in handel und wandel betrügen (s. haueu II, 9, f) WANDER 3, 1130; wenn sie mit keinem andern wechsel übers ohr gehauen werden, als mit diesem (dem briefwechsel mit Lessing), so wird ihr beutel ein sehr gesegneter beutel bleiben. LESSING 12, 150 (vom j. 1762); einem die haut, das fell über die ohren ziehen, eigentlich und figürlich (s. fell theil 3, 1496, haut theil 4², 702, 709):

nun gilt es dir, dein böse haut zeucht man dir ubr die ohren.

SOLTAU *volkst.* 477 (vom j. 1628);

und bringst du ihn nicht wieder, so zieh ich dir das fell über die ohren. LENZ *dram. nachl.* 225 *Weinhold*.

bis über die ohren: der ehrliche wirth... erröthete bis über die ohren. TÜMMEL *reise* 1 (1791), 48; da wurde ich roth bis über die ohren. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 107; sie liegt im bett bis über die ohren. GÖTTE 57, 177; figürlich:

(sie) schwammen hier in üppigkeit bis über beide ohren. HOLTY 28 *Halm*;

bis über die ohren (ganz und gar) verliebt sein. KLINGER 1, 395; erst stellt er sich verliebt bis über die ohren. KOTZBUE *dram. sp.* 3, 224; bis über die ohren worin stecken, sitzen: steckst wol in der welt bis über die oren. KEISERSBERG *bilg.* 148⁶; ich stecke... oft in schulden bis über die ohren. LESSING 12, 232; ich stecke itzt in arbeit bis über die ohren. 359; die.. wollt ich schon nicht mehr heurathen, und wenn sie in gold bis über die ohren säsze. LENZ *dram. nachl.* 235 *Weinhold*.

g) um: einen um die ohren schlagen, haueu, oder einem etwas um die ohren schlagen:

er sluoc mich umbe diu ören. *Sigenot* 191 *Schade*;

wenn man das dem türken sagt,

das ihr euch um die ohren schlägt. RINGWALD *l. w.* 347;

ich will ihm nur ein paar um die ohren geben (ein paar ohrfeigen geben). STILLING *jug.* (1780) 59. figürlich, sich die welt um die ohren schlagen, sich tüchtig in der welt umthun und umsehen: ich will mir die welt um die ohren schlagen und mancherlei sitten und sprachen lernen. *die schauspielere der engl. komödianten in Deutschland* 48 *Tilm.*; um die ohren krauen:

ich schwinde mich verstothen

leis' an ihr knie — am günstigen tag läsz sie's geschehn, und kraut mir um die ohren und patsch mich mit mutwillig derbem schlag. GÖTTE 2, 94.

k) von n: ziehet die hauben von den ohren weck. ABR. A. S. CLARA *Judas* 3, 192; von — zu:

so lasz ich fein mein meulin wandern (sperre den mund auf) von ainem oren piz zu dem andern. *fastn. sp.* 74, 6;

weil mit borsügem haare die augenbraun' auf der stirn (des Kyklopen) hin

ganz vom ohr sich streckt zu dem andern.

Voss *Theokr.* s. 107, vgl. SKRUME *spazierg.* 204.

l) zu den ohren, zum ohre:

zu den ören sluoc si in zehant. *Reinhart* 1719;

pisweil gibts mir ie eins zu'n oren. *fastn. sp.* 48, 34;

zu seinen ohren sehen, seine ohren schützen, sich in acht nehmen:

du sollst mir zahlen für ihn! da, sieh zu deinen ohren.
und mit dem worte rennt er gegen mich.

WILKAND Oberan 1, 35.

zum ohr, zu den ohren hinein oder heraus: diese kugel traf so glücklich ihn zum ohr hinein, dasz er auf der stelle stürzte. HEINSE *Ardingh*. 1, 152;

daß blaut zen ören üz apranc. STICKER *Karl* 5535.

von — zu s. von.

m) zwischen: die and fürwar wol werd, dasz man sie bei der nasen ziehe und den kopf zwischen die oren setze. FISCHART *bienenk*. (1850) 75; einen zwischen die ohren (wie hinter die ohren) schlagen:

ich schlug dich schier zwischen die orn. *fastn.* 3p. 88, 15;

nimb einen aichen prügel

und schlag sie weldlich zwischen die ohren.

H. SACIS 5, 64, 17;

kaum konte (ich) mich enthalten ihm die fachtel zwischen die ohren zu legen. *Felsenburg* 1, 83. — den kopf zwischen die ohren nehmern (s. kopf II, A, 3, a, ß): Lemelie dermaszen erschreck, dasz er seinen kopf zwischen die ohren nahm. *Felsenburg* 1, 186.

III. noch mannigfaltiger, ja unerschöpflich ist die verwendung des wortes in der bedeutung menschliches gehörorgan (s. auch I) und geradezu das gehör (dann nur im singular, wie umgekehrt gehör statt ohr sehen kann, s. gehör III, 3) und die hörende person, das äussere vernehmen sowol als auch das innere verstehen, auffassen und beurtheilen; also äusserlich und innerlich, sinnlich und geistig, aber oft in einander übergreifend, wie sich denn die meisten beispiele aus sich selbst erklären: warum ist der kapellmeister seines orchesters gewisser, als der director seines schauspiels? weil dort jeder sich seines miszgriffs, der das äussere ohr beleidigt, schämen musz; aber wie selten hab ich einen schauspieler verzeihliche und unverzeihliche miszgriffe, durch die das innere ohr so schände beleidigt wird, anerkennen und sich ihrer schämen sehen? GÖTBE 19, 22 (vgl. III, 1, m).

1) die lebendige und geistige auffassung ergibt sich zunächst aus den beigesetzten adjectiven, participien oder genetiven, durch die dem ohre oft eigenschaften, thätigkeiten und affecte der hörenden person beigelegt werden, so dasz diese selbst (ähnlich wie bei mind) unter ohr zu verstehen ist.

a) das hörende, horchende, lauschende, suchende, begierige, spitzige, empfangende, aufmerksame, stille, wachsame oder das unachtsame, achtlose ohr u. dgl. (vgl. III, 2, b): ein hörend ohr und sehend auge, die macht beide der herr. *spr. Sal.* 20, 12; mit hörenden ohren nicht hörend. *HERDEN älteste urk.* 1, 154;

und der erden geist und güte
küzzelt oft mein lauschend ohr. GÜNTHER 273;

(der du) durch ein wachsam ohr dem singen kräfte giebst.

397;

fangt an, holdselige saiten!
entzückt der Echo begieriges ohr! Uz (1768) 1, 8;

wie lauscht mein sehndend ohr,
wie klopf mein herz! WILKAND 26, 56;

wenn aus dem wald, von stimmen oder tritten
den schall, mein lauschend ohr empfand.

d. j. GÖTBE 1, 33;

vernimmt

mein horchend ohr ein wort von deiner lippe.

WERKE 9, 133 (*Tasso* 2, 1);

ein liedchen in ihr horchend ohr

zu ihrem loh zu säuseln. BÜRGER (1778) 69;

(damit) dein suchend ohr das wort . . . erlausche.

RÜCKERT *Boston* 1, 56;

damit die neugierigen mädge nicht ihre spitzigen ohren an orten hätten, wo sie nicht sollten. GOTTHELF *Ull* (1854) 11;

ach, die sänger leben noch jetzt, . . .

. . . es fehlt ach! ein empfangendes ohr.

SCHILLER 11, 93;

seltamer sprachen gewirr braust in das wundernde ohr.

11, 79;

ihre galanterien fallen nicht mehr in achtlose ohren. 3, 123 (*Fiesko* 4, 12);

gönnet mir ein stilles ohr. TIECK 1, 39.

durstiges, trunkenes, sattes ohr (vgl. III, 3, c): als habe er zum letzten mal . . . deutsche dummheiten eingesogen mit durstigen ohren. II. HAINE 12, 157;

harfenschwung aus angenehmem sternern

ras' ich in mein trunknen ohr zu ziehn. SCHILLER 1, 224;

VII.

das jawort . . .

zu seinem trunknen ohr zu tragen. 12, 415 (*M. Stuart* 2, 2).

du thust als hättest du botschaft abzugeben

dem liebetrunkenen ohr. TIECK 1, 117;

dem herren werden (vom rathgeber) ohren mit und ihm (dem rathgeber) der beutel voll. LOGAU 1, 5, 47.

vergl. die kost der ohren HALLER *y Hirzel*, ohrenschaum, hunger der ohren L. H. NICOLAI *vern. ged.* 2, 7.

offenes ohr (s. offen 2, b und vgl. unten III, 1, b): ihr herren höret mir zu mit offenen ohren. GRAYBIA *P. Squentis* 23 *neude.*.

(da hatte jeder) freies

und ofenes ohr bei Aitrea sohn!

SCHILLER 6, 166 (*Iphig.* in Aulis 2, 2).

das volle oder halbe hören, die volle oder getheilte, zerstreute aufmerksamkeit werd ausgedrückt durch ohr weit, ganz ohr sein (s. unten III, 5) oder mit halbem ohr, mit den halbten ohren hören, wie nur halb hören (s. halb II, 2, c und hören II, 3, a) er hörte zuweilen nur mit halbem ohr. WIELAND 7, 96;

ich trag ihm etwas anders vor,

das er nur hört mit halbem ohr. 18, 233,

Hesh hörte nur mit halbem ohr. GOTTHELF *geld u. gem.* (1850) 164; die musik, der sie anfangs mit halbem ohr gefolgt war, hatte sie endlich . . . in schlaf versenkt. P. HEYBE *ges. werke* 4, 22; er blieb nur zuweilen am tische stehen und hörte mit halbem ohr bruchstückes des gesprächs. FREYTAG *ohnen* 6, 192; schlummerndes ohr:

(löwe) die in des bräutigams schlummernd ohr sich achteichen. SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 3, 2.

b) dünnes, leises, feines, empfindliches, zartes, geübtes, erfahrenes u. s. w. ohr (vgl. II, 4, b): dünne ohren, die da leicht . . . verstehn. AGRICOLA *sprichw.* nr. 176; sie haben wahrlich ein feines ohr. HIPPEL 13, 161; mein ohr ist dadurch (gute musik) fein geworden. GÖTBE 36, 122; die natur redet in diesem lande (Schweiz) mit tausend stimmen . . . der geborne landschaftsmaler (*La Rive*) hatte für sie ein leises ohr. STOLBERG 6, 290; es haben die fürsten gemeinlich so zarte ohren, dasz sie sich leichtlich erzürnen, wann sie etwas hören welches ihnen dit gefelt. ALBERTINUS *zeitkürzer* 56; nur mag freilich manchmal etwas mit unterlaufen, was gegen ein zarteres ohr sich anstößig erweist. STOLBERG 25, 57;

ja meine muse scheut . . . dein zärtlich ohr. GÜNTHER 777.

so hört denn, ekle ohren, zarte seelen,

ein wörtchen noch. UNLAND (1879) 2, 286;

meine ohren sind delikater. SCHILLER 3, 37 (*Fiesko* 2, 8). Schweiz. közligli oren ha, leicht zornig werden STAUB-TOBLER 1, 413. — das geübteste ohr. A. W. SCHLEGEL *rolles.* 1, 243, 22 *neudruck*; bei ihm konnte kein lärmacher so leicht . . . das erfahne ohr übertäuben. HEINSE *Ardingh.* 1, 315; vor frohherzigen hörern, deren zartes ohr durch übung gestimmt worden war, saugen sie. Voss *zeitmessung* 4; die empfindlichsten ohren. 5; der rein zeigte den abschluss des poetischen satzes . . . und ein natürlich wohlgebildetes ohr, sorgte für abwechselung und anmuth. GÖTBE 48, 53; raube verse sind für ein unverwöhntes oder ungebildetes ohr immer auch noch verse. MORIZ *prosod.* 16; musikgelehrte ohren. SCHILLER 11, 301; musikalisches ohr. WIELAND 26, 219. A. W. SCHLEGEL *a. a. o.* 3, 61, 22; poetische ohren. LOGAU 2, 8, 98 *überschrift*.

c) geneigtes (s. neigen IV, 2) oder ungeneigtes, gefälliges, gnädiges oder ungnädiges, mildes, günstiges, unparteiisches, geduldiges, gehorsames, williges ohr u. s. w.: zum reden gehören günstige ohren (dasz man gerne angehört wird). LEMMANN 644, 17;

und hörst uns auch, ach aber ach,

mit ungeneigten ohren. S. DACI 389 *Dal.*;

da gab sein kranker geist uns ein bequemer ohr.

GRAYBIA *instr.* 358 P.;

und gebet uns denn ein liebreiches ohr.

P. Squentis 22 *neudruck*;

leilt uns ein geneigtes ohr. UNLAND (1879) 1, 1111;

o neig auf meine leier

dein allgefällig ohr. BÜRGER (1778) 43.

es möge behaglichen tou dem gefälligen ohr herstammeln

wen immer geringes geizt. PLATEN 2, 257;

vernimms mit freundlichem ohr. BETTINE *tageb.* 4;

lass deine augen freundlich sein

und nim mit gnäden ohren ein

das angstgeschrei. P. GERHARD 16 *Godeke*;

wie manche schwachheit, hart gefangen,

in eines kerkers dunklen grund!

zu keinem milden ohr gelangen

die klänge aus ihrem zarten mund. UNLAND (1879) 2, 39.

75

teih unserm gesuch ein günstig ohr.
SCULEGG *Richard III.* 3, 7;
o gönne seiner lust ein unparteiisches ohr.
GÜNTHER 381;

so fände doch sein wort kein unparteiisches ohr im parterre.
H. HEINE 11, 193; er gehorcht mir mit gehorsamen ohren.
ps. 18, 45;

die ihr, wenn hirten flehn,
ein willig ohr gewähret. Uz (1768) 1, 27;
(*spret.*) dem ihr so oft ein willig ohr und auge geliehu.
SCHILLER 12, 5;

dir gehorcht' ich willigen ohres. PLATEN 2, 10;

dasz sie mit geduligten ohren seiner unnötigen fragen er-
örterung anzuhören . . . günstig gewesen. ETTNER *medic. maul-*
affe 3).

d) dicke, harte, schlechte, taube, todte ohren, die nicht
hören und verstehen wollen (vgl. II, 4, b und III, 4, l): der . . .
nicht hören wil, der hat dicke ohren, die ungeraumet sein.
AGRICOLA *sprichw. nr.* 176. EYERING 1, 811, vgl. *th.* 2, 1074; herte
oren haben, nit wöllen merken. MAALER 313* (vgl. hart 9, c);
ich singe harten ohren. HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 86;

gleich wie unsre pflicht
uns in die harten ohren spricht. *geistl. oden* 16;

zwar anfänglich wolten sie schlechte ohren dazu haben (nicht
darauf eingehn). WEISE *kl. leute* 66;

si treit ein toubez öre. *minnesinger* 3, 251*;
(*cinem*) ein toubez öre bieten. *roseng.* 1261 *Hagen*;

ich fleh und winde mich; umsonst! dein ohr ist taub.
GÜNTHER 477;

ich hörte deine worte
mit tauben ohren an. HOFMANNSWALDAU *geistl. ged.* 12;
er hört mit taubem ohr
der freundschaft stimme. WIELAND 26, 38.

tauben, todten ohren singen, predigen:

ich singe tauben ohren. HOFMANNSWALDAU 1, 312;
(*obgleich meine kunst.*) so treu sie dich bedient,
nur tauben ohren singt. GÜNTHER 268;

doch dichter sind gewohnt, zu singen todten ohren.
LENAU (1880) 1, 160;

er predigt tauben ohren. LISCOV 78; aber heiszt das nicht
tauben ohren predigen? KNIGGE *umg.* 2, 216;

der mein thun zu meistern denkt,
predigt tauben ohren. HAGEDORN 3, 89;

wer allzu viel begehrt, hat alles oft verlohren,
so spricht der philosoph, und predigt tauben ohren.
LICHTWER 46.

e) narrächtig oren, die kein verstand haben, *stolidae aures*;
tumme oren, die nit merkend MAALER 313*;

(*es wär*) mein vers zu gut für eure blöden ohren.
PLATEN 4, 223.

f) treuwe und verschwigne oren, denen man wol vertrauen
und etwas heimlich sagen darf, *fidae aures*. MAALER 313*;
ehrliche ohren. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 108; bescheidenes,
einfaches ohr:

ob auch noch so sehr
dein stets bescheidenes ohr das opfer ausgeschlagen.
GÜNTHER 749;

dem einfacheren ohr der zufriedenen ists (das *tamburin*)
musik. PLATEN 2, 212;

mühsälige und verdrüssige oren, *odiosae aures*. MAALER 313*
vielleicht belauscht uns hier
ein uns feindselig ohr. HERDER *Cid* 14.

g) entzücktes oder banges, bestürztes, überraschtes, ge-
täuschetes, beleidigtes ohr u. dgl. (vgl. III, 2):

ich höre mit entzückten ohren. Uz (1768) 2, 295;

wo mein entzücktes ohr
der sphäreu harmonie verwirret. 1, 48.
wenn ihr betrübtes ohr gebundne sprache hörte.
GÜNTHER 511;

dem bangen grosz-vezier durch sein bestürztes ohr
die rauhe stimme drang. PIETSCH *geb. schriften* 6;

wenn sein zitternd ohr die trauerbotschaft hörte.
DROLLINGER 105;

als sein betrübtes ohr ein lärmendes getön
aus einer nahen schenke hörte. 45;

warung, die zu spät in meinen bängen ohren
litz wiederhällt. WIELAND *Oberon* 7, 25;

es lauscht mir, wenn ich singe,
kein überraschtes ohr. PLATEN 1, 62;

das getäuschte ohr der schwärmerin. BÜRGER 99*;

(wenn er) ein betrogenes ohr leiht dem verführenden ruf.
SCHILLER 11, 94.

krankes, wundes ohr, s. I, 4, a.

h) unschuldiges, keusches (s. keusch 1, e), züchtiges, gegen-
satz unkensches, geiles ohr: aber es scheint . . . ärgerlich den . .
unschuldigen ohren. FISCHART *Garg.* 111*;
als seine keusche ohren diese unverschämte wort hören musten. *Simpl.* 2, 751, 27;
und bei diesem actu giengen solche obscöna acquivoca vor,
daz sich züchtige ohren billich davor zu schämen hatten.
WEISE *erzn.* 158 *neudruck*; worunter er mancherlei ungerimte
zotten einmischte, welches dann den keuschen ohren dieses
ehrlichen mädgleins also miszfallen. ABR. A S. CLARA *Judas*
3, 113; was . . . so lateinisch es ist, seinem züchtigen ohre
noch immer zu deutsch klang. *Siegfried v. Lindenberg* (1782)
3, 121;

was vor züchtigen ohren dir laut zu sagen erlaubt sei?
SCHILLER 11, 95;

man darf das nicht vor keuschen ohren nennen.
GÖTTE 12, 173;

wer weisz, welch geiles ohr die perlen abgelegt.
GÜNTHER 671.

i) eigenes, fremdes, allgemeines ohr: um mit eigenen ohren
anzuhören, wie. WIELAND 2, 314;

traut, bitt ich, eigem ohr! *GRYPHIUS trauersp.* 153 P.;

mein eignes ohr ist zeuge. LESSING 1, 21;

hört seine frau . . .
mit ihren eignen ohren
zu mitternacht drei eulen schrein. 49;

ein fremdes ohr belauschte den gesang.
CHAMISSO (1872) 2, 46;

dem allgemeinen ohr (dem *grossen publikum*), für das der
dichter spricht,
miszfällt die wahrheit oft. WIELAND *Ildris* 1, 3;

ich spreche heute über eine materie, da ich gern ein all-
gemeines ohr (von allen gehört und verstanden zu werden)
wünschte, und spreche also deutsch (nicht lateinisch). HERDER
Sophon. 1.

k) hohe ohren (statt die ohren der hohen), *proceres, nobiles*:

hohen ohren recht zu singen,
musz der ton gar linde gehn. LOGAU 3, zug. 97, 19;

fromme leute klagen sehr, daz die wahrheit sei verlohren;
suche, wer sie suchen wil, aber nicht in hohen ohren.
2, 1, 99.

l) deutsches, nordisches, griechisches u. s. w. ohr, statt das
uhr, die ohren eines Deutschen, oft geradezu ein Deutscher
u. s. w.:

wie sie all teutsche ohren hetten,
die uns (die *fremden*) nicht künden hörn, verstan.
EYERING 1, 812;

er hat venedisch ohrn. *ebenda*; du hast beotisch ohrn, du
hörest ubel. 811;

wird das concert doch ganz gewisz
ein mohr- noch türkisch ohr nicht führen. BROCKES 7, 59;
allein soll auch der vers, die red- und schreibens-art
ein sächsisch ohr erfreuen, so musz es nicht zu zart,
nicht schwach und leckern sein.

BODMER *charakter der teutsch. ged.* v. 130;

der reim, das grosze vergnüen nordischer ohren. HERDER
ebr. poesie 1, 37;

welch ein schrecken
ergriff sein deutsches ohr bei dieser dissonanz!
TÄHMEL *reise* 2 (1791), 64;

vor manchem deutschen ohr fand die fliehende unschuld
erbarmen. SCHILLER 8, 174; man darf nicht vergessen, daz
der dichter für deutsche ohren schreibt. A. W. SCHLEGEL *vorles.*
3, 27, 19 *neudruck*; an verschiedenen grammatischen regeln . .
können wir die feinheit des griechischen ohres wahrnehmen.
1, 30f, 30.

m) das innere, das geistige ohr oder das ohr des geistes,
der seele (vgl. der hörende, vernehmende, horchende geist
bei geist II, 18, d, β): was hört das innere ohr eines gebornen
tauben? WIELAND 1, 129; ich weisz nicht welch ein inwen-
diges geistiges ohr, womit mich die natur beschenkt hat, wie
am verhallenden nachklange des gesanges der musen weidete.
24, 7;

(*antosz.*) der seiner majestät
geschmack und inneres ohr ein wenig
verdächtig machte. *der neue Amadis* 12, 44;

warum sollte nicht das innere auge, das himmelsgesichte
sieht, von dem innern ohr, das himmelstöne hört, unter-
stützt werden? HERDER *ebr. poesie* 2, 216; hätte D(enis) die
eigentliche manier Ossians nur etwas auch mit dem innern
ohr überlegt. *stimmen d. völkér* 4; so waren Schoppes innere
ohren verklärte gegen das volksgepolter des allgemeinen
treibens. J. PAUL *Til.* 4, 43;

hat, neuer himmelsbürger, sich dein geläufig ohr nicht schon des klagenen entwöhnet.
LESSING 1, 91;

ein fürchterlicher knoll betäubt des geistes ohr.
ZACHARIA (1767) 1, 218;

(höre) mit geistes ohr die hohe harmonie.
HARDEN *ged.* 2, 127;

vernunft begann am ohr des geistes mich zu zupfen.
HÜCKERT *Hustan* 180, 19;

da sagte man ina ohr der seel ihm zur erhebung. 80, 11.

n) in bezug auf gott (himmel) und überirdische wesen, gottes, der gottheit, des himmels, göttliches, unsterbliches u. s. w. ohr: des ewigen ohr hört alles. *irish. Sal.* 1, 10;

vor des höchsten ohr. GÜTHER 751;

es ist niemals mein gebrauch . . .
. . . des himmels mildes ohr mit viel wünschchen zu beschweren.
571;

mein sterbendes stammeln sollte harmonisch, wie die hohen lieder Elia.
. . . in göttlichen ohren (1799 in dem ohr gottes) ertönen.
MERS. (1748) 3, 138;

es klingen auch selbst in unsterblichen ohren lieblich, wenn. 125;

sein schreien und winseln hörte hoch über ihm das ohr der gottheit. LENZ 3, 50;

ruf, daz du lebst, laut in des himmels ohren.
HÜCKERT 2, 177;

nicht gnade fand vor höhern ohren das bittende geschlecht.
5, 441;

drei bitten hab ich für des himmels ohr.
GRIBEL *ged.* (1882) 39.

2) statt des adjectiv kann auch ein davon abgeleitetes substantiv stehen mit dem genitiv sing. oder plur. von ohr: die aufmerksamkeit, härte, taubheit, zarthelt u. s. w. des ohres, der ohren, s. b.: die angeborne empfindlichkeit meines ohrs für die musik schöner verse. WIELAND 21, 7; rohheit des ohres. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 62, 1 *neudruck*;

seines ohres leise. RÜCKERT *Bostan* 1, 26.

oder es steht bei ohr statt des adjectiv ein davon abgeleitetes abstractes substantiv im genitiv mit dem charakter einer personification: das ohr der neugierde, der wollust u. s. w., statt neugieriges, wollüstiges ohr (s. unten IV, 4).

3) ohr als thätiges subject (wovon auch beispiele bei 1).

a) bei sein, auf (offen) sein, stehen, gehen oder zu sein, ausruhen (vgl. offen 2, b): wo kein ohr ist (kein zuhörender oder keine aufmerksamkeit), da rede nicht. FRANK *sprichw.* 2, 54^b;

sein herz war wo das recht, sein ohr bei beiden gleich.
HALLER 103 *Hösel*;

zu hören ist das ohr nicht immer auf.
RÜCKERT *Bostan* 105, 9;

dann gehen euch die ohren auf, sie versen verpicht sein wie sie wollen, die predigt könnt ihr nicht zuschlafen. GOTTHELF *geld u. grist* (1859) 246; heil denen, welchen . . . augen und ohren aufgehen und das rechte verständnis kommt. *Uli d. pächter* 11;

wenn ohr und auge schon ist zue. OPITZ *poet.* 47 *neudr.*;

nach dieser ersten unterhaltung ruht unser ohr und unser inner sinn gar freundlich auf des dichters reinen aus.
GÖTHER 9, 106 (Tasso 1, 1).

b) bei horchen, hören, lauschen, aufmerken, hangen an u. dergl. (s. III, 1, o), intransitiv:

gott hat geschaffen, das ist wor,
das sah das aug und hör das or. S. BRANT 11, 21;

die ohrn die wollen nicht mehr hörn. EYERING 1, 265;

eh euer auge sieht und euer ohr hört.
G. KÄMPER, *schles. Hetik.* 1, 510;

still lauschend horchte mein ohr dem rauschen des todesengels entgegen.
WIELAND *suppl.* 2, 204;

unserm heitern saltenspiele lauscht kein ohr.
CHARISSO (1872) 2, 147;

mir starb das letzte ohr,
das horchte meinen ledern. GRIBEL *ged.* (1882) 109;

wo nimmermehr ein ohr aufhorchte deinem liede. *neue ged.* (1883) 29;

da lauschet wohl mein ohr. CHARISSO (1872) 2, 93;

wohin das ohr des wanders lauscht,
hört er der opfer wehgeschral. LEXAU (1880) 2, 246;

so sullen nun . . . meine ohren aufmerken aufs gebet. 2 *chron.* 7, 15; denn für solche leute halten viel augen und ohren die schildwache. BURSCHY *Patm.* 708 (491); viele ohren waren in der stube, die . . . aufpassten. GOTTHELF *geld u. grist* (1859) 164;

du sangest . . . mir schöne lieder vor,
an deinen lieben lippen hing mein ohr.
CHARISSO (1872) 2, 152.

transitiv, einen oder etwas hören, belauschen.

jöne herret dich mia öro niht. *müner.* 3, 75^b;

denn welchs ohr (wer immer) mich hörte, der preiset mich selig. *Hob* 29, 11;

des wächters horn und oachtgesang hat nie mein ohr gehört. HÜCKERT (1778) 37;

stilleicht belauscht uns hier ein . . . ohr. HARDEN 134 14;

wenn euch ein ohr in jener nacht belausche.
LEXAU (1880) 2, 47.

c) bei saugen, einsaugen, trinken (vgl. durstiges, trunkenes ohr bei III, 1, o): das aber trinkt die rede in sich. HARDEN *iden* 2, 132;

lieder, wie am quell des irlchis der verklärten ohr sie trinkt.
MEISSNER, *Mathesis* (gr. mathol. 12, 726

mit trunknem wohlgefallen sog mein ohr der wünsche (zum geburtstag) schmeichelt.
HÜCKERT 1, 295;

was eingesogen wird vom ohr. 1, 145;

weiden, sich weiden (vgl. III, 1, d):

vor schleppt er die kinderehen plötzlich. . . . dann weldet mein ohr sich.
VÖSS *Art.* die wespnen 581;

weiden an etwas. WIELAND 21, 7 (s. die stelle 1, m).

d) bei erstaunen, bewundern, verstehen, urtheilen u. dgl.:

auge blinz und ohr erstaunt. GÖTHER 12, 253;

das ohr, der witz bewundern euren scherze.
A. L. KAPSCN 184;

dünne ohren, die da leicht verstehn. *AGRICOLA sprichw.* nr. 176; so urtheilt unser ohr (gehör). *Frankfurter gel. anz.* (1772) 96, 7 *neudruck*; ist es nun hier das ohr, oder ist es der verstand, welcher entscheidet? MOZZ *prosd.* 114.

e) bei weh thun, schmerzen: der schmerz und das reizen in den ohren. *rockenphil.* 237 (2, 59); die ohren thun mir wehe, wenn gelehrte leute sagen u. s. w. SCHUPPIUS 266; die ohren thun mir schon ganz weh von ihrem sagen. LENZ *dram. nachl.* 55 *Weinhold*.

4) ohr als object oder passivisch als subject (manche beispiele schon bei III, 1).

a) ohren, ein ohr, das ohr haben. a) ohren haben um zu hören, zu verstehn, zu merken (s. hören II, 1):

wer oren hab, der mörk und hör. S. BRANT 111, 60;

wer ohren hat, der höre
und gebe der natur die ehre. GÜTHER 317;

der teufel . . . hat keine ohren, hört nicht ihr bitten. WIELAND 18, 96; der guckte alle welt ins gesicht und plauderte mit allem, was nur ein ohr hatte, immer die reihe herum. *ENGEL philos. für die welt* 16; *figürlich*: sie fällt endlich auf die knie nieder, dann sie wuste wohl, daz grozse herren die ohren bei den füzen haben (nur fuszfülig bittende erhören). *Ann. A. S. CLARA Judas* 3, 131. *schweiz.* er hett d'ohren am lingen elleboge (ist unfolgsam). STAUB-TOBLER 1, 413.

β) die ohren wobei haben: Ehrenfried hatte seine ohren bei dieser erzählung. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 801; Vreneli hatte seine ohren bei diesem gespräche. GOTTHELF *Uli* (1851) 312. — wozu oder wofür ein ohr oder kein ohr, keine ohren haben: er hat keine ohren dazu, non est commodum, displicet ei audire. STIELER 1386; wol wissend, das sy zu der warheit kein or hat. FRANK *weltb.* 157^b; nun hatten wir zwar aus blüdigkeit unsers elenden zustandes anfangs gar keine ohren dazu. *polit. moufaffe* 125^b; aber Varus hatte hierzu ke ne ohren. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1037^b; haben sie ein ohr fürs gebet? *der junge GÖTHER* 2, 29;

hättest du kein ohr für seine klagen. *werke* 33, 245;

ih'r hattet
kein ohr mehr für der freundin warnungsstimme.
SCHÜLLER 12, 114 (*M. Stuart* 1, 4).

für solch donnerwerk (strafpredigt) werde er doch wohl ohren haben. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 62.

y) jemandes ohr haben, besitzen, gewinnen, bei ihm vertrauen haben und leicht gehör finden WANDER *sprichw.* 3, 1135; ihr freund will wissen, wer des ministers ohr hat? LESSING 12, 160; weil er nun von seiner seite das ohr des papstes hatte (perchè gli aveva a sua posta l'orrecchio del papa). GÖTHER 34, 129;

nur der erfahrene mann besitzt sein ohr.
der thätige sein zutraun, seine gunst. 9, 127 (*Tasso* 1, 4);

die das ohr des königs hatten. DANWANN *dän. gesch.* 1, 48; er gewann die gnade und das ohr des edelmanns täglich mehr. *Siegfr. von Lindenberg* 1, 299;

wo ihr geschwätz ein ohr gewinnt. U¹ (1768) 2, 272.

b) aufthun, aufsperrn, öffnen (s. öffnen 2, b):

mhd. nû tuo sündir uf din öre.
hure süeze hoteschaft. *minnes.* 2, 163*;
wer haren welle von der welt lauf,
der tuo nû hie die ören ouf. *Kenner* 22699;

nhd. er sperrte augen und ohren auf. *WEISE erz.* 153 *neutr.* ;
ich kriegte stüze, weil ich die ohren nit besser aufgethan.
Simplic. 2, 27, 25;

eröffnet doch einst aug und ohren. *DROLLINGER* 7;
zuegethan bin ich mit allen sinnen ihr,
die ein ohr nie meinen bitten aufgethan. *RÜCKERT mak.* A 286;

hör hursch, jetzt knöpf die ohren auf! *ARNIM schaub.* 1, 14
(*vgl. theil* 1, 676 f.); *elliptisch:* das Maul zu, die ohren auf!
ARR. A S. CLARA Judas 3, 183.

c) *horehend, lauschend, aufmerkend* strecken, spitzen, spannen, erheben, recken, aufrecken u. s. w. (*zunächst von thieren*, s. II, 2): die oren strecken, fleiszig losen *MAALER* 313* ; aufgereckte oren oder die fleiszig zühörend oder aufmerkend. 313* ; die oren spitzen, eigentlich aufmerken. 313* ;

so . . . spitzt die oren
und seit still hinten, neben und foren. *fastn. sp.* 1. 15;
bald schweigen sie und stehn dagegen
mit aufgereckten ohren all. *MURNER En.* (1559) A 7* ;

ein ieder spitzte die ohren mit verwunderung, wo diese ungesegnete reden . . . hinaus wolten. *polit. maulaffe* 212; ich spitzte die ohren wie ein fuchs. *Simpl.* 1, 261, 24; weswegen dann alle anwesende die ohren spitzten zu vernehmen, was er neues brächte. 849, 9; der rath spitzte zu diesem ansinnen gewaltig die ohren. *LOHENSTEIN Arm.* 1, 367* ;

als ieder fertig war die ohren zu erheben.
HOFMANNSWALDAU der sterbende Socrates 66;
dort spitzt ein voller tisch (*die um den tisch sitzenden mädchen*) das ohr

und horcht. *GÜNTHER* 129;
nun spitz die ohren edler knecht!
merk jedes wort und fasz es recht. *WIELAND* 18, 380;
als ans gespitzte ohr ihm diese worte schlugen.
Idris 2, 4;

dann lasz uns schwätzen, lasz uns sitzen,
erzählen und die ohren spitzen! *GÖTBE* 3, 48 II. ;
die ganze bauerschaft mit aufgereckten ohren
schwört ihm. *Voss ged.* 6, 178;

umsonst spannte ich mein ohr nach einem laute. *TRÜMMEL reise* 2, 78; ich horchte mit gespanntem ohr. *TIECK ges. nov.* 5, 161;
(*sie*) lauschen mit gespanntem ohr. *UHLAND* (1879) 2, 212;
so merkt auf mit hochgehobnen ohren.
G. KELLER ges. ged. 109. ;

auch das ohr schärfen: ich schärfte mein ohr, um das räthsel zu begreifen. *TRÜMMEL reise* 1 (1791), 91.

d) weiden an (*vgl.* III, 3, c):

hier kan ich aug und ohr . . . weiden;
die ohren am gesang.
KNITTEL poet. sinnenfr., absanderlicher theil 14.

auf den markt schicken, herumlaufen lassen, umherhorchen:
als sein ohren auf den markt Niger schickte.
LOGAU 2, 2, 17;

er hat so seine ohren unter uns herumlaufen. *SCHILLER* 2, 155
(*räuber, schausp.* 4, 5).

e) *wozu oder wovon* biegen, drehen, wenden, kehren, recken, neigen (s. neigen II, 3, b, d. IV, 2 und ohr III, 1, c):

sin öre wart dō biegen
der kaiser hin ze Petro. *passional* 173, 21 *Nahn*;
wie wol wir (*weiber*) sitzen hinter den mannen,
so kereu wir die oren doch nit dannen. *fastn. sp.* 388, 15;

er wendet das or ab von wüsten reden. *MAALER* 313* ;
Thalia selber kömpt und reckt ihr ohr hinzu.
OPITZ (1644) 2, 45;

und ihm das ohr reckt für den mund,
das sie ihn dest basz hören kund. *EVERING* 1, 95;
der reichen schwenk man stets mehr liebt,
dohin man alle ohren wend. 1, 84;

hie wendet sämtlich ewere ohren her zu hören. *eselkönig* 116;
wendet euer ohr itzt mir zu. *GESZNER* 1, 148; ist der gefürchtete gegenstand . . . hörbar: so hält man im fliehen das ohr nach der gegend hin, wo er herkam. *ENGEL* 7, 220;

zuletzt erwacht ich wieder, drehte lauschend
mein ohr umher, die harmonie zu hören.
WIELAND Selim u. Selima 246;

da wird dorthin das ohr
lieblich gezogen. *GÖTBE* 5, 17;

o lasz mein Auge vom bekannten blick,
mein ohr sich von bekannter stimme wenden.
9, 299 (*nat. tochter* 2, 1).

f) *einem (oder den worten desselben)* ein ohr, die ohren bieten, reichen, geben, leihen (s. leihen 5), gönnen, um ihn anzuhören:

mhd. der biete mir sin ör (*höre zu*). *Wih.* von Österr. 20* ;
wilt du din öre . . .
den velschelaren bieten dar. *der Winsbete* 23, 8;

nhd. wer jedem willich pent sein ohr
und alles glaubt, der ist ein thor. *H. SACHS* 4, 293, 34;
willig bieten wir das ohr . . . deinem gedehnten
umschweif. *Voss Ovids verw.* 19, 182;

er bedachte sich also keinen augenblick, dem geheimnis sein ohr darzubieten. *WIELAND* 19, 142;

er bringet seine bitte vor,
der Tartar reichet ihm sein ohr. *S. DACH* 914 *Öst.* ;
reicht meinen lehren
ein unbefangnen willig ohr. *GÖTBE* 3, 48 II. ;

sie sollten nit den ohren gehen, die sie verführen. *SCHÖFFERLIN Livius* 61; sie hetten . . . weitläufig gedispudiret, darinn man ihnen mit gedult ohren gehen. *WURSTEN* 284;

gebet mir denn ein liebreicher ohr.
GRYPHIUS P. Siquenz 22 *neudruck* ;
gebt ohren meinem spruche. *RÜCKERT* 1, 117.

einem die ohren leihen, *operam auribus alicui dicare*. *STIELER* 1385:

es wil noch gott, noch mensch uns einig ohre leihen.
GRYPHIUS trauersp. 545 P. ;

ein mann vom geschäftsfache . . . leihet einem jeden sein ohr,
und so gönnte mir auch dieser neue freund anhaltende aufmerksamkeit. *GÖTBE* 32, 15;

er leihet dem feinde sein ohr.
SCHILLER 12, 129 (*Piccol.* 3, 1);

(*du hast*) mir unverhofft geliehen ohr und herz.
CHAMISSO (1872) 2, 150;

zu seinen plumpen schmeicheleien
noch ohr noch hand noch lippen herzuliehen.
WIELAND der neue Amadis 12, 19;
empfangt ihn gut, verleiht ihm gern ein ohr.
PLATEN 3, 136;

du must mich als deine gebieterin reden hören, wenn du mir deine ohren nicht als einer liebhaberin gönnt. *Simplic.* 2, 761, 23; gönne mir gedult und ohr. *GÜNTHER* 857.

das ohr jemandes suchen:

ich sucht allein
auf zwei, drei wort ihr ohr. *GRYPHIUS trauersp.* 547 P.

g) treffen, erreichen, berühren, ergreifen, verführen, rühren, bezaubern, herauschen, erquicken, entzücken, erfreuen, reizen und dergl.:

nur flüsternden lüfchen
ähnlich, berührte mein ohr die weinende stimme.
WIELAND suppl. 2, 205;

und dreimal traf erneut der ruf mein ohr.
CHAMISSO (1872) 2, 19;

welch wunderlicher klang
traf plötzlich mir das ohr? *LENAU* (1880) 2, 63;

kaum mochte fern sein jagdhornzeichen
das ohr des groszen Carls erreichen.
H. HEINE buch der lieder (1851) 80;

und ieder ton entzückt sein ohr. *Uz* (1768) 1, 55;

noch soll euer gesang mein ohr erquicken. *GESZNER* 1, 131;
weil er . . . gern die sanftesten und rührendsten register (*der orgel*) zog, wodurch das ohr des gemeinen mannes und derer, die keine musik verstehen, am meisten gerührt wird. *STÜLLING wand.* (1780) 19; worte, deren zauberischer silberklang mein ohr und herz herauschte. *CHAMISSO* (1872) 2, 226;

getön, das sanft die ohren bezaubert.
Voss Ovids verw. 25, 221;

vieltönigkeit, die in geschickter anordnung das ohr erfreut. *zeitmessung* 22; wodurch ein sanfter wellenschlag entsteht, der das ohr auf eine ganz vorzügliche art reizt. *MORIZ prosod.* 64; die stimme der verführung! sie ergriff dein ofnes ohr.
SCHILLER 13, 310 (*Teil* 2, 1);

welche töne,
wie verführen sie mein ohr! 284 (*jungfrau von Orl.* 4, 1).

h) füllen, ausfüllen, wovon voll bekommen, voll schlagen, bläuen, schreien, lärmn u. dgl.:

fürsten, die die ohren-bläser lassen gar ihr ohren völlen.
LOGAU 3, 3, 34;

nachdem ihnen . . . die ohren mit allerhand nachreden waren gefüllt worden. *polit. stockfisch* 271; nur der chor berechtiget den tragischen dichter zu dieser erhebung des tons, die das ohr ausfüllt, die den geist anspannt. *SCHILLER* 14, 10;

die köchin kriegt das ohr voll flüche. *STROPFE Parnasz* 425;

und lasse dir weder die ohren volschlagen, noch das hertz einneimen von den . . vergiften meulern der . . heuchler. LUTHER 3, 287*;

was ihr wolt sagen, ich wels das schon . . .
was blewet ihr mir die ohren voll?
HAYKKEUS II. Pfrim 1911;

um mir . . . die ohren voll zu lichen. LESSING 1, 553; euer bischof lärnte dem kaiser die ohren voll. GÖTHER 8, 52; wer lärnt uns da die ohren voll. LENZ 2, 128; der pinselte mir die ohren so voll, dasz ich ihm sagte, er möchte mich ungebudelt lassen mit seinen erbärmlichen litanelen. SKUMK spazierg. 182; kinder, die ihm brav die ohren voll schreien sollen. TRECK ges. nov. 6, 31.

i) umsauen, umheulen, hestürmen, betäuben, erschrecken, durchdringen, täuschen, öffen u. dgl.: beschuldigungen, widmit seine gegner unaufhörlich das ohr des kaisers bestürmten. SCHILLER 8, 333;

als mit zornigen schnechtgesängen
ich bestürmen liesz sein ohr. UHLAND (1879) 2, 106;
und vaters ohr umheulen klagen. HENDER ged. 1, 152;
(die winde) umsauten schauerlich mein ohr.
d. j. GÖTHER 1, 269;

das monotone geläute betäubt die ohren. werke 23, 47; die grillen betäubten mit ihrem gezirp wie ein meerbrausen die ohren. HEINSE Ardigh. 1, 94;

das stöhnen der camelo
durchdrang das ohr, die seele. GÖTHER 5, 94;

doch welch fernes zischen durchdringet das ohr. LENZ 3, 52;
ein wellenschlag erschreckt ihr unglückahnend ohr.
WIELAND Oberon 7, 54;

der waffen klang erschreckt mein ohr nicht mehr.
SCHILLER 14, 62 (brant von Mess. 2, 5);

(sie) täuschte das ohr mit geschwätz.
Voss Ovids verw. 39, 36;

wenn anders seine ohren
kein nachtgeist öfft. WIELAND der neue Amadis 12, 12.

k) sprengen (das trommelfell), zerreißen, verletzen, heilidigen u. dgl.: eim die oren mit schwätzen zerbrechen. MAALER 313* ; die ersten versikel des abgefuchten strafpsalms durchlöcherten das ohr der schuldlosen Regina. J. PAUL. uns. loge 1, 148;

baumwolle her! der kerl sprengt mir die ohren.
GÖTHER 12, 104;

ein jämmerlicher schrei zerrisz mein ohr. 7, 220;

die zarten oren verletzen und hemöyten. MAALER 313* ;
der thäter kränkt dein herz und jezt die ohren leh.
OPITZ (1644) 1, 269;

unflätiges gespräch, dasz hiervon alle ehrliche ohren höchstens beleidiget werden. ARR. A. S. CLARA Jud. 2, 73; er dachte nicht, wie schrecklich es für einen dritten sei, sich die ohren durch ein unzulängliches talent verletzen zu lassen. GÖTHER 17, 146; miszgriffe (des schauspielers), durch die das innere ohr so schöne beleidigt wird. 19, 22.

f) schlieszen, verschlieszen, versperren, verstopfen, zuhalten u. dergl. als gegensatz zu öffen:

mhd. ir ören sün sin verspart,
daz basiu wort deheine vluht
dar inne haben. minnes. 3, 421*;

dlq verschopfeut ir ören hol, sine wellen weder sön noch hören.
108*;

nhd. die oren verschoppen, verstopfen. MAALER 313* ; wenn ein jud hört gott lestern, so verstopft er die oren. KEISERSBERG sünden des munds 20* ; sie wolten nicht aufmerken, und verstockten ihre ohren. Zach. 7, 11;

die götter stopften seine (Aeneas) ohren,
dasz er ihr (Dido) blit nit sol erhören.
MURKER Eu. (1559) M5*;

jhe mehr er seine ohren verstopfet und halsstarrig worden were. WURSTISEN 290; welche die (stunde des gebets) mit gar heller stimm und zugehalten ohren . . auszröffen. RAUWOLFF reise 199;

die, so mich singen lehret,
stopfet selbst die ohren zu. OPITZ (1637) 1, 315;

er habe mehrmalen die ohren verstopft, damit er nit höre das geschrei der bettler. ARR. A. S. CLARA Jud. 3, 197;

kaum hat Calligula das ohr so fest verstopfet,
wenn die erzürte luft den donner hören lässt. GÖTHER 677;
wo die vernunft Ulyssens ohr verriegelt. 973;

hiesz er uns die ohren feste zustopfen. Schelmußsky 72 neudr.; wenn die hunde heulen bedeutets unglück, daruin soll man die ohren zuhalten, dasz man sie nicht höret. rockenphil. 249

(2, 67); statt aller antwort auf ihre herreden anfälle, hielt ich mir die ohren zu. THUMEL reise 1 (1791), 250;

der vater hielt die ohren zu
und trollte sich von blinden. BILGER 48*;
ich hielt ihm zu die ohren,
wenn die trompet' erklang.

II. HAINK buch der lieder (1851) 296.

wo baumwoll an den bäumen wächst
zu stopfen die ohren. REICZART 3, 202.

doch lerne schlieszen auch, was schwerer ist, das ohr!
vou innen schliesz es! denn kein schloß ist aussen vor.
brahm. 9, 73.

bis in verschloszenen ohren es (ted) erklangen.
L. MARINIS (1872) 2, 6

wich schlieszen, verschlieszen:

auf ewig,
ich weisz es, schlieszt sich hinter mir (Carina) das ohr
des königs. SCHILLER 5, 1, 79 (don Carlos 2, 3)

mit dativ oder vor:

mhd. swelch herre wol heallige
sîn ören vor der falschen sîn. minnes. 2, 389*.

nhd. eim die oren versperren, wenn man einem weder hören noch reden wil lassen. MAALER 313* ;

sie schlieszt ihr taubes ohr
vor seiner klagen rauhen tönen.
FRITSCH geb. schriften 160.

verstopf dein ohr dem kindischen geschrei.
WEISSE Richard der dritte 4, 3

warum schlieszt er sein ohr bartherzig melner bitte?
SCHILLER 6, 106.

er ist aber so hastig und hält vor allen vorstellungen die ohren zu. J. PAUL. uns. loge 16;

was uns der und jener zelget,
laszt uns dem das ohr verstopfen. PLATEN 1, 102.

m) sparen, verschonen, versagen, entziehen u. dergl.:

doch wir . . erhörena nicht,
diewell wir d'ohren sparen. SPER trutzn. 132 B. ;

er . . erlöszte selne magd.
weicher er . . anfangs ohr und hand versagte.
GÖTHER 872.

versag ihr nur dein ohr in trüben stunden nicht.
UR (1708) 2, 332;

o, duldsam, wie du bist, versag ihm nicht das ohr!
GOTTER 1, 244;

dem anruf . . will ich nicht entziehen das ohr.
HÜCART Boston 114, 32;

. . . ich hab dein ohr
verschont, so lang noch rath und hülf war.
SCHILLER 13, 191 (jungfr. von Ork. 1, 2).

aus Schwaben ist mir botschaft kommen
sehr unerfreuliche, womit ich gern
dein ohr versohnte. UHLAND (1879) 3, 48.

n) einem das ohr, die ohren streichen, melken (s. melken 6), krauen (vergl. an, hinter den ohren krauen II, 5, α, β, ϵ , in den ohren krauen III, 7, g, α), jucken, kitzeln (s. kitzeln II, 3, b und in den ohren kitzeln unten III, 7, g, α) durch unterhaltende, schmeichelnde, heuchelnde rede (vergl. den ohren schmeicheln III, 6);

bin oft bei groszen herren gessen
. . da man die oren streicht
und mit fuchschwenzten umher schleicht.
EDERBÖCK weihnachtskom. r. 1219.

oren melken. FRANK sprichw. 2, 147*. EYERING 1, 313. 720 f.:

oren melken ist kein kunst,
die manchen bringt vor herren gunst.
MURKER narrenbeschw. 91 überschrift;

welch jung man sich an heuchler kert
und lest im melken seine ohren. II. SACHS 12, 449, 27

die ohren kreiben (krauen). EYERING 1, 720; was hilft es euch, dasz euch die prediger die ohren krauen, nachdem sie euch jucken. wann euch ein prediger schon heuchelt und eure sünde verschweiget, so müsset ihr doch sterben in euren sünden. SCHUPPIUS SS;

(prediger) die da den mann und frawen
fein werden ihre ohren krauen. RINGWALD f. w. 335.
Ihr, die ihr gern was neues wiszt,
dasz euch die ohren kraut. HACKENB 3, 76.

eim die oren kitzeln, flattieren und schmeicheln. MAALER 313* ; darnach der Ziba schmirt im (könig David) das mau auch so fein, und kitzelt im die ohren zu rechter zeit. LUTHER 6, 150* ; mehr verstehn . . als augen zu vergnüen, ohren zu kitzeln. KNIGGE umg. 3, 3, 97; je toller dieses (predigen) zugien, desto mehr kitzelte es die ohren der gemeinde. SCHILLER 7, 215.
kitzeln u. s. w. mit: damit sie die leut under solchem schein deste has betriegten könnten, und demnach ein un-

redlich that ist, also mit worten den leuten die ohren jucken. *Nas examen* (1581) 275; der seine ohren mit einer annehmlichen music kützelt. *ALBERTINUS narrenhatz* 45; süszes lob, mit dem sie ihnen die ohren kitzeln. *BUTSCHAY Palm.* 6 (3); dasz ich mit hübschen phrasen eur ohr nur kizeln sol. *BÜRGER* (1778) 147.

5) ohr im *genetiv*, s. III, 2, sich jemandes ohrs bemächtigen, der ohren achten u. dergl.:

die achten deiner ohren
und deines widerspruches nicht. *THÜMMELE reise* I (1791), 226.

6) *dativische fügung*: dem ohre, den ohren gewalt anthun, weh oder wol thun (vergl. 7, 9, α), gut oder schlecht klingen, lauten u. s. w.: wenn ich jeden einzelnen buchstaben gehörig austönen lassen und weder den sprachwerkzeugen noch dem ohre gewalt anthun will. *MORIZ prosod.* 6;

der feinde winseln
tönt seinen ohren süsz. *WIELAND suppl.* 2, 140;
welthut jeder frohlaut ihrem ohre. *BÜRGER* 98*;
in sich man (*im kloster*) schmerz und freude muszte ziehen,
dasz man dem ohre lästgen laut erspare.

W. v. HUMBOLDT sonette 63;
was ihr da schwatz von gottesgnade,
klingt meinen ohren matt und fade.

LENAU (1880) 2, 38.

dem ohre, den ohren schmeicheln (vergl. III, 4, n): harmonischer takt . . . der dem ohre schmeichelt. *MORIZ prosod.* 39; er wusste jedoch den ohren zu schmeicheln.

ZACHARIK (1767) 6, 73;
die orakel schmeicheln meinem ohr.

Voss Arist. die ritter 211;
du (*meer*) schmeichelst meinem ohr,
ich kenne dein rauschen,
deiner wogen sirenengesang. *STOLBERG* 1, 176.

harten, tauben ohren singen, predigen, s. III, 1, d; seinem ohre trauen

ihr habt es selbs gehört (traut, bitt ich, eignem ohrl).
GAYPHIUS traversp. 153 P.

seinen ohren nicht, kaum trauen, das gehörte nicht oder kaum glauben wollen: hab ich recht gehört? oder darf ich meinen ohren nicht mehr trauen? *GERSTENBERG* 1, 212; sie wollten anfangs ihren ohren nicht trauen. *TRECK ges. novellen* 6, 28;
das mädlein traute den ohren kaum.

P. HEYSE ges. werke 3, 96.

dem ohre sich verlieren, entschwinden, verschwinden, so dasz man etwas nicht mehr hört:

und wie der ton dem ohre sich verliert.
W. v. HUMBOLDT sonette 151;

als im fernen dickicht seinen ohren
ging der letzte laut verloren. *LENAU* (1880) 2, 230;

der glockenruf — die lieder — mit den winden
dem ohr des wandrers schwellen und verschwinden. 2, 3;
was was dem ohr die winde nicht verwehten. 2, 213.

7) *präpositionelle fügungen*, wie II, 5.

a) an α) mit dem *dativ*:

der hörte nichts an beiden ohren. *DROLLINGER* 159;
denn (*ter luschende*) Gangolf war nicht an den ohren blind,
und öfters kann ein ohr für hundert augen dienen.

WIELAND Oberon 6, 59;

ob es (*lied*) verkläng an sturmbetäubten ohren.
LENAU (1880) 2, 257;

waffen schall verhält an ihrem ohr.
CHARISSO (1872) 2, 137.

an jemandes ohre hangen, ihm flüsternd, schmeichelnd zureden:

nun hieng sein süszes mund am ohre seiner schönen,
. . . und sprach. *Uz* (1768) 2, 174;

elliptisch: lauter schändliche . . . schmeichler an seinem ohr!
WIELAND 7, 102.

β) mit dem *accusativ*:

da horchet ohr an ohr (s. an 8). *HERDER ged.* 1, 325.

ans ohr treten, etwas an das ohr bringen, setzen, halten:

ich trat näher an das ohr
und zischelte. *GÖTZ* 2, 238;
oder eine kluge norm
hält, dem sinne nachzuhelfen,
ihm ans ohr ein zauberhorn. *LENAU* (1880) 1, 271.

von schall und rede, an das ohr, an die ohren klingen, schlagen, werfen, bringen, sagen, sprechen (vergl. zu):

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingl. *GÖTHE* 12, 80;

schlug mir seine stimme an die ohren. *THÜMMELE reise* I (1791) 41;
(das wort) vernehmlich an das ohr des hörers schlägt.

W. v. HUMBOLDT sonette 284,

jedes wort, das er . . . ihm an die ohren warf. *J. PAUL Katzenb.* 1, 66;

bring güte grüze an sein freundlich ohr.
SCHLEGEL Richard II. 3, 3;

und wispere sauft-bescheiden ihr aus ohr. *GÖTHE* 3, 51;
denn so sagte wohl eine zur andern ans lüchlige ohr hin.
40, 314;

sprich du an unsers königs ohr. *UHLAND* (1879) 1, 121.

sich aus ohr kehren, das gehör berücksichtigen. *MORIZ prosod.* 10;
sich an jemand's ohr machen, um bei ihm gehör zu finden,
ihn für sich zu gewinnen:

wenn sie . . . an dein ohr sich machen.
glaub ihnen nicht. *CHARISSO* (1872) 2, 36.

b) auf α) mit dem *dativ*, sprichwörtlich auf dem ohre hört er nicht, auf beiden ohren taub sein, auf den ohren sitzen, pomm. up de ören sitten (*nicht hören wollen*). *WANDER* 3, 1128. *EISELEIN* 500. *DÄHNERT* 339*.

β) mit dem *accusativ*: eine angenehme oder unangenehme wirkung auf das ohr. *MORIZ prosod.* 96, 110; auf das ohr, auf die ohren hören (*was durch die schallbewegung auf die ohren kommt*): auf diese an seinen eigenen kopf angehörte ohren höre er sehr. *J. PAUL Tit.* 3, 131.

c) aus: aus einem ohr ins andre gehn, etwas nicht mehr aus den ohren bringen u. dergl.: schon vor jahr und tag ging die rede aus einem ohr ins andre (*war das gerücht verbreitet*). *WIELAND* 8, 427;

der klang von mörsern und grauhaten
ist . . . noch aus deinen ohren nicht. *schles. Heilikon* 36;
er aber kann . . .
den bängen ruf nicht schütteln aus den ohren.

LENAU (1880) 2, 44.

d) bei: sprichwörtlich bei tauben ohren ist jede predigt verloren; bei weiten ohren (*viel hören*) und kurzer zunge (*wenig reden*) ist man ein glücklicher junge. *WANDER* 3, 1124; bei dem einen ohre hinein, bei dem andern heraus, s. I, 1, b.

e) durch:

mhd. durch ören dringen in des herzen grufl. *Lohengr.* 3958;
ahd. (den ruhm) durch tausend ohren fliegen lassen.

GÜNTHER nachl. 60;

doch kann man durchs ohr die seelen
reizen, ärgern und erfreuen. *BRÖCKES* 2, 354;
was durch die ohren in die seele geht (*demissa per aurem*),
rührt immer schwächer, langsamer, als was
die augen sehn. *WIELAND Horazens br.* 2, 226;

was das auge lebend vor sich siehet,
zeugt wahrer als durchs ohr vermommne kunde.
W. v. HUMBOLDT sonette 105;

(kunst,) wo man durchs ohr den weg zum herzen finde.
RÜCKERT 1, 142;

schweiz. durch d'öre piffe, gå (*gehen*), durchdringenden ton haben. *STAUB-TOBLER* 1, 412.

f) für (vor) α) mit dem *dativ* (= vor): das du verkündigst für den ohren deiner kinder . . ., was ich in Egypten ausgerichtet habe. 2 *Mos.* 10, 7; rede nicht für des narren ohren. *spr. Sal.* 23, 9; heute ist diese schrift erfüllet für ewern ohren (*goth.* in ausam izvaraim). *Luc.* 4, 21.

β) mit dem *accusativ*: unsre sprache ist eine vortreffliche sprache für den verstand, aber nicht fürs ohr. *MORIZ prosod.* 10;
sie dichten für den geist und singen für das ohr.
Uz (1768) 2, 322;

sie hatten sich . . . ihrer liebe zeichen für augen und ohren erfunden. *HEINSE Ardingh.* 1, 116; diese Genueser wissen mehr, als für das ohr einer gattin taugt. *SCHILLER* 3, 10 (*Fiesko* 1, 1);
(es wäre) mein vers zu gut für eure blöden ohren.
PLATEN 4, 223;

wo natur fürs ohr laut gottes lob anstimmet.
RÜCKERT brahm. 4, 10.

sprichwörtlich etwas für (vor) ohren gehn lassen, bei den ohren vorbei gehn lassen, nicht anhören, nicht darauf merken:

mhd. sô müeste ich wol trüren iemer län
und lieze rede als ich niht hörte vür diu ören gän.
REINMAR, minnes. frühl. 197, 2;

swer wil sin ein biderbe man,
der sol für ören lägen gän
und tuo als er niht here. *Laurin* 326;
und lät sulch rede für ören gän. 302;

mhd. dar umb lasz red für oren gon. *S. BRANT* 41 *überschrift*;
(sie) lassen red für oren gän. *GENGENRACH die x ötter* 513;

kann er nit durch die finger sähen und red lassen für oren gan, dem helf gott. *FRANZ sprichw.* 2, 133* ; wer fragl, dasz er einen versucht oder vexirt, das soll man mit stillschweigen lassen vor ohren gehen. *LENHMAN* 1, 223 (1630, 200, 7 von

ohren); das gehet für ohren, es gehet zu einem ohr ein, zum andern ausz. **DEZLER** 217.

g) in *o*) mit dem *dativ*: in den ohren wol, sanft, weh thun (vergl. 6):

mhd. dag man ir vil tugende gihit,
dag tuot wol in den oren. **WALTHER** 64, 29.

Engelhart der name guot
vil sanfter in den oren tuot
danne Dieterich. **KONRAD Engelh.** 1198;

nhd. wan sie uns disz welsch liediun . . . vorsingen, das es ein mächt wee in oren thuu. **FISCHART Dienekorb** (1580) 152. — in den ohren sein, haben, bewahren:

die menschheit
— noch heut ein groszes wort in seinem ohr.
SCHILLER 5, 2, 192 (*don Carlos* 1, 9);

das leben in der menschen ohren (*was die menschen von uns reden*)
geht nach dem tod uns wenig an.
HALLER über die ohre 68;

die lerche, die in augen nicht,
doch immer in den ohren (zu hören) ist.
E. v. KRIEY (1771) 1, 57;

fremde fehler den ganzen tag in ohren haben (*immer davon sprechen hören*). **J. PAUL Hesp.** 2, 51;

ich wils (*das anvertraute*) bewarn in meinen ohr.
EYERING 2, 16.

im ohre, in den ohren gellen (s. gellen 2, d, *o*), klingen (s. klingen II, 3 und vergl. oben II, 5), lönen, sausen; die erfahrung vieler bei unser zeit . . . verhandelten geschichten in vieler ohren klinget. **KIRCHHOFF milit. disc.** 92;

das tuot mir noch in ohren klingen. **EYERING** 2, 65;

es klinget mir fast stündlich in den ohren;
vergiss der well. **HOFFMANNSWALDA verm. ged.** 3;

wenn meine seele sich in dich versenket,
so mein' ich, müsst' es dir im ohre klingen. **PLATEN** 2, 119;

in meinem ohre klinget noch immer jener grusz.
HÜCKERT Boston 103, 2;

immer tönen seine lieder
Hebesingend mir im ohr. **HERDER ged.** 1, 305;

die schreckliche anklage ertönt in seinen ohren. **GÖTTE** 19, 75;

dasz uns nacht uns auge gruszte,
dasz 's uns in den ohren sauszte. **SCHILLER** 1, 213.

im ohre, in den ohren liegen:

lang mir noch im ohre lag
jener klöng vom hügel. **LENAU** 1, 82;

besonders in der *redensart* einem (beständig) in den ohren, in ohren liegen, ihm *immer von derselben sache vorreden, namentlich bildend, klagend und dadurch belästigend, schon mhd., verglichen mit einer um die ohren summenden biene*:

ditze jār
wären ir wol drle,
die ir in den oren lägen (*sich zudringlich um ihre gunst beehren*) als du bie,
sōs immer kömen dār. **NEIDHART** 43, 33;

nhd. (s. auch bei liegen II, 9, c): auch wan einer ein frouwen hat, so ligt sie im alweg in den oren. **Terent.** (1499) 76' randgl.; da er sach, das die Walhen . . . seinem brueder . . . stätigs in oren lagen, in nichts guets schaffen lieszen. **AVENTIN.** 5, 181, 20; und als er aber nicht alles thün woll, was sie begeret, erzelet sie im die tugendi, die ir voriger mann an im gehalt, und im für und für in den ohren lag; das und das hat mein voriger mann gethon. **LINDENER schwankb.** 31 *Lichtenstein*; sie lag one underlasz dem guten herren dermaszen in oren, das er die letzten kinder auch woll für elich halten. **Zimm. chron.** 3, 308, 32; welchem er deszhalb heftig in ohren lag, die beginen abzüstellen. **WURSTISEN** 219;

si ligt mir in den ohren vil
und will, dasz ich sie nemen soll. **AYER** 1056, 25;

ich will ihm nach genügen
siets in den ohren liegen
zu bitten, was sie liebt. **TSCHEERNING frühling** 253;

hat dem don Sebastian in den ohren gelegen, ihn hereinzubringen. **GÖTTE** 57, 163; mein weib liegt mir immer in den ohren, sagt, ich sei ein harter mann. **MILLER Siegwart** 1, 64; *seltener* im ohr liegen:

er liegt dem doge früh und spät im ohr
(*he lies the duk at morning and at night*),
und klagt des staats verletzte freiheit an.

in den ohren kitzeln, krauen (s. kitzeln II, 3, b und vgl. oben III, 4, n):

ich wil euch nicht in den oren krauen
und euch die rechten warheit sagen. **fastn. sp.** 322, 2;
du sollt auch niemant in oren krauen. **SCHADE klopfan** 26.

f) mit dem *accusativ*: ins ohr, in die ohren hören, lassen, nehmen: was ir höret in das ohre (*goth. hateri in ausū gahauseiþ, ǝ rǝ to ǝs ǝkoveza, quod in aure auditus*), das predigt auf den dächern. **Matth.** 10, 27;

doch hab ich gehört in mein ohr. **AYER** 2986, 20;

ich hörete in meine ohren, wie dasz er . . . in diese wort ausgebrochen. **ARR. A S. CLARA Jud.** 3, 142. — in ein ohr fassen, *immittere aliquid in aures suas*. **AYER** 1198'; Belial fasset dasz in seine ohren. **AYER proc.** 2, 5. — das namen die andern in ihre ohren (*merkten es*). **PALLI** 53 *Öst.*;

so wirt ers in sein ohren nehmen. **SCHMIDT Grob.** 501,
so nimt ein gutes wort . . . geen ins ohr.
HÜCKERT Boston 21, 24, 151, 31.

ins ohr, in die ohren gehn, kommen, fallen, dringen, sich schreien u. dergl.:

mhd. niuweg in ir oren gāt. **minneinger** 1, 317'.

swaz der mensche niht verstēit,
trage er im in die oren gēt. **Benner** 1213;

dō was ir kunft (*ankunft*) gewungen
Trolaren in dat oer. **KONRAD Troj.** 24671.

nhd. so bald sein lob ihr in die ohren fällt. **GÖTTE** 573.
dein wort, das mehr ins herz als in das ohr li-1.

PETACH geb. schriftn. 189,
es mag ein laut geheul uns in die ohren dringen.
HOCCERS 3, 437.

auf einmal dringt ein klägliches geschrei
in unser ohr. **WIELAND Oberon** 1, 33;

hier kam uns . . . der name Dieterich wieder in die ohren (*hörten wir ihn wieder*). **GÖTTE** 25, 330; alles diesz . . . gieng aus meinem munde . . . mächtig ihr ins ohr. **HEINSE Ardingh.** 1, 69; freilich fällt der vers dann besser ins ohr, wenn. **MURIZ prosod.** 127; bis sich die laute . . . auf diese weise sanft in unser ohr einschlichen. 11;

(*tönr*) die in des bräutigams schlummernd ohr sich schleichen.
SCHLEGEL Kaufmann von Venedig 3, 2;

zieh der verstockthelt woll aus deinem ohr hervor,
damit der toten rat hind eingang in dein ohr.

HÜCKERT Boston 28, 5.

ins ohr, in die ohren tönen, gellen (s. gellen 2, d, *β*):

ich und ein ander töre
wir dānen in sin oer (*wollen ihm die ohren voll schreiben*).
WALTHER 103, 34;

der gesang u. s. w. tönt in mein ohr; wohlwissend, das unser auf dem blatt ruhender vers in wenige ohren . . . tönen wird. **Voss zeitmessung** 5;

was für ein heller ton ihm in die ohren gelle.
GÖTTE 575.

ins ohr, in die ohren rufen (*heimlich, vertraulich*) reden, sagen, fragen, blasen, raunen, zischen, flüstern (*th.* 3, 1801. 1854), lispeln (*th.* 6, 1063); nun hat euch der allmächtige gott oß in die ohren . . . geruffen. **ARR. A S. CLARA Jud.** 3, 42; das ir heimlich mit einander in die ohren redet. **weish. Sal.** 1, 11; ein ins or reden, rufen und warnen, *admonere ad aurem* **MAALER** 313'; bei gesellschaften ist sich wohl zu hütten, keinem . . . heimlich ins ohr zureden. **BUTSCHKY Palm.** 741 (516); mir hat er ganz stille in die ohren gesagt, ich solle . . . **ARR. A S. CLARA Jud.** 3, 414; er lachte ihn heimlich an und sagte ihm ins ohr . . . **STELLING jüngl.** (1780) 169; in der familie sagte man sich gelegentlich mit einiger selbstgefälligkeit in die ohren, dasz er wahrscheinlich nicht wieder heirathen werde. **GÖTTE** 19, 306;

oh müßige oder böse leute
hierüber glossen gemacht, und, über den anlasz froh,
einander ins ohr gefragt, was diese groszmuth bedente.
ist leicht zu errathen. **WIELAND der neue Amadis** 12, 2;

aber sein hofmeister bliesz ihm ins ohr: herr thut ein wenig gemach. **PHILANDER** (1650) 2, 157;

dir ist Selinde hold, blies Amor ihm ins ohr. **Ux** (1768) 2, 190;
zischt mir Lyäus ins ohr. 1, 135;

denn die anwesenden bürger blieselten dies jedem bauer in die ohren. **WHD Martha** (Nördlingen 1871) 26;

und raunt' ihm heimlich ding ins ohr. **BÄCKER** (1778) 309;
(*als hätte*) der nabel mir was ins ohr geraunt. **GÖTTE** 3, 264;

er hat dir heute . . . allerlei in die ohren geraunt? 15, 62; der teufel . . . flüsterte dem ludimagister einen einfall ins ohr. **Siegfr. v. Lindenb.** 2, 18; (*mädchen*) die ihn lachelnd ansahen, dann sich leise in die ohren flüsterten. **GESNER** 2, 13; ich merkte nicht, dasz die weibler sich in die ohren flüsterten. **GÖTTE** 16, 104; sie flüsterte mir etwas freudig ins ohr. **HEINSE Ardingh.** 1, 68;

die eigentliebe lispelt
ins ohr ihm . . . F. MÜLLER 438 *Seuffert*.

ohr in ohr wie von ohr zu ohr (7, n):

und ohr in ohr wird stark davon geflüstert,
der groszwessir sei seinem fälle nah. WIELAND 10, 331;

elliptisch:

geduld! noch disz ins ohr: man thut oft viel zum schein.
GRYPHIUS *trauersp.* 211 P.;

ihr ins ohr (*sagend*). LENZ *dram. nachl.* 86, 128 *Weinhold*. —
ins ohr, in die ohren tragen, setzen:

mhd. er wil beid übel unde guot
den luten in daz öre tragen. KONRAD *traj. kr.* 24653;

nhd. da hat ihm jemand heut ins ohr gesetzt:
es lebe hier kaum ein jude.

LESSING 2, 320 (*Nathan* 4, 7);

besonders in der redensart einem einen hoh ins ohr setzen,
s. th. 3, 1813 und *vergl.* oben II, 5, f, β.

h) mit den ohren hören, horchen, lauschen, einsaugen
u. s. w., wofür auch beispiele bei I, 1, c und III, 1: das sie nicht
hören mit ihren ohren. *Jes.* 6, 10; der doctor horchte mit beiden
ohren. ENGEL 12, 144;

den (*plan*) höre mir geschwinde
mit beiden ohren an. BÜRGER (1778) 24;

bestürzt horecht Itsfall mit allen seinen ohren.
WIELAND *Idris* 4, 22;

mit auge und ohr einsaugend die metaphysik des docirenden
lehrers. TIECK *ges. novellen* 5, 295;

mit langen ohren saugen
sie ein der spätzen lied.

H. HEINE *buch der lieder* (1851) 135;

wenn man . . mit hungriger nase und ohren herumschnuffelt.
KLINGER *an Heinse* (1718) bei *Rieger* 417.

i) nach: er beurtheilte aber die frage nach der prosodie
und sollte sie nach dem ohr (*gehör*) beurtheilen. *Frankf.*
gel. anz. (1772) 95, 27 *neudruck*.

k) ohne:

blosz durch das ansehen, ohne mund und ohr,
einander zu verstehn. WIELAND *Selim u. Selima* 322.

ohne ohren sein, nichts hören oder nicht hören wollen:

die dürrsten anger werden bunt,
ein jeder busch hat seinen mund,
wir aber sind ohn aug und ohren. HALLER 110 *Hirzel*.

l) um das ohr, um die ohren klingen, sausen, rauschen
u. s. w.:

es rauschen lauter spötteleien
um mein verachtend ohr. UZ (1768) 1, 216;
doch war es mir, als säuselte sie (*harmonie*) immer
um meine ohren. WIELAND *Selim u. Selima* 250;

was in der kindheit schon
mir um das ohr geklungen. GÖTTE 9, 379 (*nat. tochter* 5, 8);

geräusch des lobes, das um sein ohr säuselte. 36, 22. —
um die ohren bläuen, *ingeminare aliquid*. ALER 1498^b; sagt
auch mit wenig worten, was ihr einander um die ohren zu
reihen habt. *der teutsche Esop* (1733) 113; sich die welt um
die ohren schlagen, s. II, 5, f.

m) unter: der professor lehrte ihm unter meinen ohren
(wobei ich *zuhörer* war) güldne brokardika der menschenkenntnis,
die er durch das lehren selber übertrat. J. PAUL *uns.*
loge 1, 191. *vergl.* vor den ohren.

n) von:

mhd. lä den schal von ören gän. *minnes.* 3, 44^b;

nhd. von ohr zu ohr gehen u. s. w., indem das gehörte gleich
einem andern mitgetheilt und so rasch weiter verbreitet wird:
hier lernte man das eigentliche wesen der sage kennen, wenn
sie von mund zu mund, von ohr zu ohr wandelt. GÖTTE
43, 275; jetzo schlug vollends die nachricht . . von einem be-
ringten ohr zu zum andern: der da sei's, der dichter. J. PAUL
Katzenb. 2, 39;

warlich, prinz,
auf ihre rechnung flüstert sich schon längst
von ohr zu ohr die lustigste geschichte.

SCHILLER 5, 1, 12 (*don Carlos* 1, 1);

es gehn von ohr zu ohr gar fürchterliche worte. GRABBE 1, 19;
es gieng von ohr zu ohr das lied, von mund zu munde.

RÜCKERT *brohm.* 4, 30.

auch von mund zu ohr:

glaubst du denn: von mund zu ohr
sei ein redlicher gewinnst?
überlieferung, o du thor,
ist auch wohl ein hirngespinnst! GÖTTE 5, 109.

o) vor (s. auch bei für).

a) mit dem *dativ*: mancher machet einem vor augen und
ohren so ein gewirr, wie ein schnack. LEHMANN 81, 42;

was rasselt ihr mit nachgeschleppter kette
vor meinen ohren hin. UZ (1768) 1, 200;

lasz den gesang vor unserm ohr
im saale wiederhallen. GÖTTE 1, 178;

spricht man mit jederman,
da hört man keinen . . .
was wäre rath sodann
vor unsern ohren? 3, 163;

'hört!' fieng er an vor allen ohren.

HERDER 1, 344 II.;

wenn sie solche (*märchen*) vor den ohren der kleinen er-
funden hätte. J. PAUL *uns. loge* 1, 144; vor dem ohr vorbei,
vorüber:

dein verlangen
. . . floß nicht ungehört
vor meinem ohr vorüber. WIELAND *Selim u. Selima* 347.

β) mit dem *accusativ*:

kommt gleich mein seufzer dir nicht stündlich vor das ohr.
HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 100;

auch dieses letzte sollten wir versuchen,
erst unsre klage bringen vor sein (*des königs*) ohr,
oh wir zum schwerte greifen. SCHILLER 14, 330 (*Tell* 2, 2);

der neid konnte es leicht vor die unrechten ohren bringen.
GOTTHELF *Uli* (1854) 237.

ρ) zu: zu ohren kommen, mit *dativ* der person, etwas oder
wovon hören: als den Römern ausz Sicilia die siege Appii . .
zu ohren kamen. XYLANDER *Polyb.* 10;

der geschicht kam mir keine zu ohrn. AYRER 1506, 16;

mir ist zu ohren kommen,
wie sehr er meiner sich
biszher hat angenommen. OPITZ (1644) 2, 164;

gar laut es (*stimme*) mir zu ohren kam. SPEE *trutzn.* 8 B.;

mir kam zu ohren, dasz er mich einen hund gescholten
hatte. *pers. baumg.* 6, 7; derselben ist . . die höchst betrauer-
liche zeitung . . zu ohren kommen. BUTSCHKY *kanzl.* 846; auf
dem wege hieher zu, kam mir ein gemurmle zu ohren:
Fiesko sei sieger. SCHILLER 3, 333; auch ist mir noch kein
tadel . . zu ohren gekommen. LENZ *dram. nachl.* 18 *Weinhold*;
statt des dativs ein pronomem possessivum, zu meinen, deinen
u. s. w. ohren: und mein geschrei kompt . . zu seinen ohren.
2 *Sam.* 22, 7.

zu ohren, zu ohre (zum ohr, zu den ohren) gehen, ein-
gehen: wem nicht ein guter rath zu ohren wollen gehen. *pers.*
rosenth. 1, 18; lasset meine wort zu ewren ohren eingehen.
apost. gesch. 2, 14; so bald ein wort bei einem weib zu den
ohren hinein gehet, so klopfet es alsobald bei der maul-thür
an und verlangt den durch-pasz. ABR. A S. CLARA *Jud.* 4, 4;

zum ohre geht es ein und aus. GLEIM 5, 377;

zu einem ohre hinein, zum andern wieder heraus, s. I, 1, b;
zu ohre gehn, zu *gehör* gehn, *lauten*, *gehört* werden: vielleicht
sind es eben diese phrasen, die den herrn, welche sich nichts
weiter dabei denken wollten, am besten zu ohre gingen.
GÖTTE 54, 108.

die bahn, der weg zum ohre, zu den ohren:

dasz du den worten die bahn zu gefälligen ohren gewährest.
Voss *Ovids* *verno.* 20, 44;

ja recht — das ist ein weg zu seinem ohr (*um bei ihm gehört*
zu finden).

SCHILLER 5, 1, 130 (*don Carlos* 2, 10).

zu ohren steigen, dringen, tönen, brausen u. dergl.:

alsobald es tagt,
so steigt mir neue noht zu ohren;
ich hör es oft mit thränen an. S. DACH 819 *Öst.*;
vernimm den pään, der zu deinen ohren steigt!
der junge GÖTTE 1, 86;

dein klagen
drang mir zu ohr. WIELAND 18, 252;

ein unvernemlich mummeln dringt zum ohr der königin.
SCHILLER 5, 1, 12 (*don Carlos* 1, 1);

zu ohren braust' ihm wie ein meer
die schreckenspost. BÜRGER (1778) 307.

zum ohre reden, sprechen:

verzielt ihr (*phantasie*) nur, . . .
wenn mehr zum ohr sie als zum auge spricht. PLATEN 3, 142.

einem zu ohren laufen, die etwas schnell berichten, zutragen:
hören sie was böses, so sollen sie nicht balde . . dem herrn
zu ohren laufen und den platzkuchen verdienen. MATHES.
Syr. 1, 119^b. — zu ohren bringen, tragen, *berichten*:

ich sols ihm zu ohrn tragen. AYRER 2910, 3;

alte sage bringt zu ohren:
dasz sie (*Aphrodite*) auf der hirtentflur
selber einst den sohn geboren,
den beherscher der natur. BÜRGER (1778) 13;

was hinter andern zu ohren dlr getragen.

RÜCKERT *Hotan* 190, 7.

zu ohren kriegen, bekommen, hören, vernehmen: man hat nicht zu ohren noch bekommen die stimme des . . . *pers. rosenh.* 6, 19;

dasz work bilob so verachwlegen,
dass er das minate nicht zu ohren konte kriegen.

GATRIUS *trauersp.* 208 P.

zu ohren fassen, nehmen, worauf hören, merken, achten (s. fassen B, 2, nehmen A, IV, 8, m); nun veraltet: wirstu der stim des herrn . . . geborchen . . . und zu ohren fassen seine gebot. 2 *Mos.* 15, 26; nim zu ohren was ich sage. 23, 18; nemet zu oren und höret meine stimme. *Jes.* 28, 23; aber sie namens nicht zu ohren. *Nehem.* 9, 20; nehmet es zu ohren und habt es in guter acht. J. v. BRAUNSCHWEIG 142 *Tilm.*; Solande nam dieses zu ohren. *polit. stockf.* 214.

8) das volle, ungetheilte hören und aufmerken, wobei die übrigen sinne gleichsam unthätig sind und schweigen, wird ausgedrückt durch die redensart ganz, lauter, über und über ohr sein, werden oder bloß ohr sein, werden, im gegensätze zu mit halbem ohr, mit den halben ohren hören (III, 1, a).

a) ich bin, werde ganz ohr (franz. je suis tout oreille, s. ganz II, B, 2, e):

die wünschten, um alle lust in sich hinein zu ziehen,
ganz ohr zu sein. WIELAND *der neue Amadis* 12, 8;

die meine (seele) schien auf einmahl
ganz ohr zu werden, alle andre sinnen
verstummeten. *Selma u. Selma* 237;

wenn war ich nicht ganz ohr, so oft es dir
getell, von deinen glaubenshelden mich

zu unterhalten? *LASSING* 2, 202 (*Nathan* 3, 2);

graf. vernehmt! domherr. ich bin ganz ohr! GÖTTE 14, 190
(*grossc.* 3, 9); seine zuhörer waren ganz ohr. STILLING *wand.* 21;

ich bin

ganz ohr (bei ihrem lausenspiel), ich weisz nichts von mir selber.
SCHILLER 5, 2, 227 (*don Carlos* 2, 8);

möchtest du dir auflegen ein pythagoräisches schweigen,
ganz ohr sein! *PLATEN* 2, 300.

b) ich bin lauter ohr (vergl. lauter 15, c): meine seele schien davon (musik) wie aus ihrem leibe emporgezogen, und, lauter ohr, über den wolken zu schweben. *WIELAND* 2, 18; fahre immer fort, ich bin lauter ohr. 27, 64; ich wartete in einer ecke . . . lauter ohr und auge. HEINSE *Ardingh.* 1, 73;

aber zieht er aus den taschen
büdel platter reim! hervor,
dann so sei du lauter ohr! GÖRINGE 1, 137.

c) ich bin über und über ohr:

mein Tantalus (war) über und über ohr,
als Juno sagte. *LENZ* 3, 201.

d) ich bin, werde ohr: alle seine sinne waren ohr, während sein ganzes hertz in die empfindungen zerfloss, die in ihrem gesange herrschten. WIELAND 1, 249;

ich sprach, und alles (alle anwesenden) wurde ohr.
ALXINORA *Blomb.* 1, 46;

wenn noch so grosser lern in einem concertsaal ist, so wird doch alles ohr, wenn eine schmelzende passage vorgetragen wird. SCALLER 10, 134; ebenso der ganze saal (alle im saale anwesenden), vergl. IV, 1;

der ganze saal war ohr, jedweder mund verschlossen. 6, 346.

IV. mehrfach übertragen

1) auf eine personifizierte gesamtheit von hörenden, von menschen, das ohr (die ohren) der jugend, des volkes, einer stadt, eines reiches, der welt oder nachwelt u. s. w., namentlich in poetischer diction:

was sie als verrückt bestrehten,
saugt sich in der jugend ohr. *PLATEN* 1, 237;
und müst ich in des böbels ohren
nicht überall ein märchen sein? GÜNTHER 94;
ein süszer klang, dem obro des blöden volkes
unmerklich. *HARLER* 1, 93;

sie (poesie) lebte im ohr des volkes. *HENDER stimmen d. völker* 71;
wie sie das ohr des volkes liebte. 72; nachdem sich das ohr eines volkes (an den reim) gewöhnt hatte. *edr. poesie* 1, 37;

auf Saal-Athen, und spitze deine ohren! *SCHILLER* 11, 300;
horch auf, Berlin, horch auf mit deinen ohren. *RÜCKERT* 2, 16;

geht zu den rippen jener alten burg,
aus der trompete sendet hauch des friedens
in ihr zerfallnes ohr, und meldet so.

SCHLEGEL Richard II. 3, 3;

so wird das ohr des reichs
schmälich getauscht. *Hamlet* 1, 5;

so bekam allmählich . . . Europa wieder ein ohr für die feinere lebendige dichtkunst. *HENDER id.* 4, 262;

VII.

der du'noch jüngst . . .
ausruhen liesest vor Europas ohren. *RÜCKERT* 2, 15,
nun, Deutschland, horch mit hunderttausend ohren. 177;

die goldenen satten schlagen

vorn ohr der ganzen nachwelt. 1, 136;

(wenn) sein ruhm der nachwelt ohr entzückt. *GÜNTHER* 155;

o ruhm, dring in der nachwelt ohren. *GILLERT* 1, 47;

aus der saar der ersten nacht

keimten . . .

wunder für der nachwelt ohr. *HÖGGER* 115*;

wenn der Atriden stammplatz, Sipylos,

im ohr der nachwelt unvergänglich lebet.

SCHILLER 6, 201.

2) auf belebte dinge: berg und felsen werden keine ohren haben, werden ihnen nichts zu willen sein. *SCOPPIUS* 323;

blumen und gräser waren lauter ohren. *RÜCKERT* 2, 125,

heimlich erzählen die rosen

sich duftende märchen hin ohr.

H. HEINZE *buch der lieder* (1851) 111.

3) in bezug auf vorhandene oder vermehrte lauscher heiszt es der wald, die nacht, die wand, die mauer u. s. w. hat ohren:

mhd. er weiz wol, velt hat ougen, walt hat ouren.

HEINBAU v. ZWETEN minnes. 2, 210*.

nhd. der wald hat ohren, das feld hat augen, es ist kein ort, es hat ein ohr oder ein aug. *LEHMANN* 69, 32;

(man soll) nicht leichtfertig in worten sein . . .

dann becken, staudn han auch ohrn,

darhinder oft mancher sitzt verborgen. *FRANKE* 1, 2.

ich sihe tezt wohl, dasz die stumme wänd auch ohren haben. *Simplie.* 2, 757, 31; die wände haben ohrn, sub omni lapide scorpis exibat. *DENZLER* 217*;

die wand hat ohren, mauern sind verräther.

SCHILLER 13, 414 (*Turandot* 3, 3).

wir sind noch immer in Venedig, und die mauern haben da ohren; sprechen wir von etwas andern. *HEINSE Ardingh.* 1, 20;

thu deine heimlichkeit nicht kund vor einer mauer,
es ist ein ohr vielleicht dahinter auf der lauer.

RÜCKERT Hotan 173, 13;

kom, kom! die nacht hat ohren. *HÖGGER* (1779) 312.

4) auf personifizierte abstracta:

so langsam öffnet die natur

der wahrheit aug und ohren. *GÜNTHER* 28;

im lieben hat warlich die rache kein ohr. 259;

desto lauter schreiben sie (die seufzer) im ohr der rache. *LEISEWITZ Jul. v. Tarent* 3, 5; rachegeister halten der hulfe die ohren zu. d. j. GÖTTE 2, 194;

und man zieht den schleier der nacht

lhr (der schande) über kopf und ohren. *WERKE* 12, 197;

zupft einmal leidenschaft nur die vernunft beim ohr.

RÜCKERT Hotan 92, 6.

das ohr (die ohren) des aberglaubens, des argwohns, der neugierde, wollust u. s. w., statt abergläubische, argwöhnische, neugierige u. s. w. ohren (vgl. III, 2):

dort schielte der götter wort

des aberglaubens ohr mit dunkeln sprüchen fort.

GÜNTHER 727;

lhr witz, der vor der zeit der wollust ohr gefüllt. 463,

wer nicht der begierden ohren

mit tugend-wax verstopft. *KNISTEL poet. sinnensfr.* 23;

vertraut euch ohne schou der freundschaft sicherem ohr.

WIELAND Idios 2, 104.

das ohr der neugier liegt nur an den thuren

des glückes und der leidenschaft.

SCHILLER 5, 1, 153 (*don Carlos* 3, 1).

nicht wurzeln auf der lippe schlägt das wort,

das unbedacht dem schnellen zorn entflohen,

doch von dem ohr des argwohns aufgefangen,

kriecht es wie schlingkraut cullos treibend fort.

11, 38 (*brand von Messina* 1, 7).

V. künstliches ohr oder etwas, das seiner function oder seiner gestalt nach (bezüglich der hervorragung oder vertiefung) einem ohr ähnlich ist.

1) ihre kleidung war kunstreich gewebet und gebildet, voller augen und ohren, als ob es alles natürlich gelehrt hätte. *PHILANDER* (1650) 1, 121; ohren (erschöhren) an der narrenkoppe (sp. 373 f.): mütze mit ohren und schellen. *TRICK ges.* nov. 6, 174.

2) die sog. spanischen ohren, eine aus natürlichen muschel-schalen angefertigte hörmaschine. *MEYER konz.-lex.* 4, 98*.

3) ein durch seine eigenthümliche akustik berühmter grotten-raum in den allen stenbrüchen der bergfeste Euryalos von Syrakus heiszt (weil der sage nach Dionysos I. ihn ausbauen und zum

gefängnisse benutzen liez, um von einem lauscheplätzchen aus alles darin gesprochene zu hören) das ohr des Dionysios: wir gingen zu den Latomien und zwar zu dem berühmtesten ohre des Dionysius. akustisch genug ist es ausgehauen und man hat ihm nicht ohne grund diesen namen gegeben u. s. w. SEUME spazierg. 249 f. ähnllich von andern derartigen räumen: das hinterstüchchen . . . war gleichsam des hauses ohr, jeder schall aus kammern und ställen . . . schien dort landen zu müssen. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 16.

4) name verschiedener muscheln und schnecken (s. ohrmuschel, ohrschnecke und eselsohr th. 3, 1155, mäuseohr 6, 1830): das rauhe oder harige ohr, *murex anus*. NEMNICH 2, 638; das ohr der Diana, das eselsohr, *strombus auris Dianae*. 1384.

5) kiemen der fische (s. fischohr theil 3, 168): die kiemen-deckel und die äusseren kiemenspalten gehören wesentlich zum ohr, und führen im gemeinen leben ganz richtig den namen fischohren, obgleich in ihnen das geschäft des athmens das übergewicht bekommen hat über das des hörens. OKEN 4, 339, vgl. dagegen BREHM thierl. 5, 451.

6) die ohrklappen an einer müze.

7) eingebogene blattecke, besonders in einem buch (s. eselsohr 2): auf der . . . vorübergehenden seite, wo ein ohr (als merkzeichen) eingeschlagen ist. KANT 10, 540;

dasz in der grammatik nicht ein einziges blatt war, das nicht der bleierne finger zum lieblichen ohre gebogen. SEUME ges. schriften 4, 314 Zimmermann;

ein falscher spieler, der . . . ein ohr nach dem andern in die karte knickt. GÖTTE 59, 246.

8) ohr eines löffels, der am stiel befindliche hohle haupttheil desselben (wie umgekehrt die ohren des hasen in der weidmanns-sprache löffel genannt werden theil 6, 1123); ohr des schlüssels, der zum anfassenden dienende obere theil desselben: mit dem ohr eines schlüssels zieht man . . . die oberflächliche asche behut-sam weg. GÖTTE 28, 17.

9) technisch ein kleines gewölbe (über einem fenster oder über einer thür), das die gewölbeform eines tonnengewölbes durchstreicht VOCH baulex. 203; ein übers ohr gebautes schiff (holl. een over oor gebouwt schip), das oben ein ohr (ausbuchtung), viel breiter hat BOERK 526.

10) irgend ein hervorstehender, besonders zum anfassen oder halten dienender theil (vgl. ohr).

a) ansa, ore an wannen. FLOHR voc. nig. abbas 237; or oder hanthab an krügen oder hefen, *ansa*. voc. 1482 y 1; ein klein haf hat eben so wol zwei ohr oder ohren als ein groszer. FRANK sprichw. 2, 149; schweiz. die (undurchbrochene) handhabe an kaffeelassen STAUB-TOBLER 1, 413; wortspielend: hüt dich vor kleinen kesseln, sie haben ohren. WEIDNER apophth. 266;

an ohren faszt man töpfe
und leere köpfe. HRDER 1, 362 H.;

hieher wol auch etwas an ein ohr schlagen, wie an den nagel henken (s. 261):

manchmal, wenn mir am gelt gieng ab,
schlug ich das handwerk an ein ohr . . .
gab mich für ein zigeiner ausz
und bettelt rumm von hausz zu hausz. AYER 2633, 5;

sein (Lucifers) hertz seind die rath, welche nach seinem herten rathen . . . aber den gemeinen nutz und das gewissen an ein ohr schlagen. ALBERTINUS narrenhätz 12.

b) ecke der pflugschar, in welche die riester eingehängt wird (STAUB-TOBLER 1, 413), am hakenpflug zwei am pflughaupt befestigte krumme hölzer: beide oren, das ist die riestern an pflug. MAALER 313; so sind auf beiden seiten länglichte hölzer nach der länge ein wenig hinten auswärts empor und unten an das haupt des rührhacken angenagelt, diese hölzer . . . werden genennet die ohren. COLERUS 2, 144;

acht schuh dehnt sich der grindel vom stertz in die länge,
zwei ohren
nebst der sohle, werden am zwiefachen rücken befestigt.
STILLING Virg. Georg. 1, 171.

c) technisch: henkel der glocke, *ansa campane*, quod dicitur ore Erfurter weith. 2, 205; schildzapfen der kanone BOERK 516; ohren des ankers (les oreilles de l'ancre), die beiden äussersten spitzen von der geraden seite der ankerflügel. ebenda.

ÖHR, n., spätahd. öri, mhd. öere, er; nhd. öhr, *nassauisch* auch die öhr (KEHREIN 1, 298, vgl. öse), abgeleitet von ohr (wie schon STIELER 1386 bemerkt): eine ohrartige öffnung woran oder worin (vgl. öse).

1) an einer nadel zum durchziehen des fadens, mhd. einer nadel öere (LEXER 2, 164), s. nadelöhr sp. 255: der seiner ge-

bückten mutter . . . den zwirn durch das unsichtbare öhr einfädelt. J. PAUL jubelsen. 119; dieser Ajax hat nicht so viel verstand, dasz er das öhr von Helenas nadel füllen könnte. TIECK Troilus 2, 1; wenn ich emsig und schnell nähnadeln sodann einfädelt, fand ich das öhr nicht. PLATEN 4, 14.

2) loch in der art zum einsetzen des stieles: (der) steinext öer zu stecheln (stählen). TUCHER baumeisterb. 100, 7; mit vier ackesen, den ir ören gantz sint. weith. 1, 700 (vom j. 1336); wann si (ärzte) brechendt, so soll man inen die ere (d. i. öere) wider geben. 4, 187 (vom j. 1339);

aber im öhr (der art) war ein zierlicher stiel vom ölbaum sicher befestigt. Voss Od. 5, 235;

und schnellte den pfeil ab
. . . und verfehlte keine der äxte;
ganz vom vordersten öhr bis hindurch . . .
stürmte das eh'rne geschosz. 21, 422.

3) henkelloch, henkel, handhabe, griff (vgl. ohr V, 5), spätahd. öri Diut. 3, 405; md. das om (dem mörser) ein er zubrach. ROTUE dūr. chron. 247; nhd. ein kopflein mit ein einfachen ör. städtechron. 3, 399, 12 (vom j. 1444); ein vergült kopflein on ör. 15; ein klein haf hat eben so wol zwei öhr . . . als ein groszer. FRANK sprichw. 2, 149; wie noch der apotheker zinerne, hölzerne und tenene püschchen kein handhab oder öhr haben. MATRESIUS Sar. 176.

4) kleiner ring, öse: ein dukaten mit einem ör. STIELER 1386; auch hing mit dem öhr am hölzernen nagel eine buchene wanne. Voss ged. 2, 316; dien ihr zum öhr am brautgewand, an ihrem myrtenkranz zum hefte. TÜHMEL reise 4 (1794), 301.

OHRASSEL, -ATZEL, m. der asselwurm, *scolopendra* DIF. 519: so kompt auch underweilen, dasz würlin und andere lebendige thierlein hinein (ins ohr) kriechen, als die oratzeln und dergleichen. RYFF chir. 37. vgl. ohrenmüchel 2.

OHRBACKEN, m. *maxilla porcina* 'ein kiefer vom schwein mit dem völligen fleisch daran'. FRISCH 2, 31; deminutiv: man nehme . . . zwei ohrbäcklein von einem geschlachteten schwein. NÄRN. kochbuch (1712) 482.

OHRBAMMEL, OHRBAUMEL, OHRBOMMEL, f. ohrgehäng. ohrbaumel JACOBSSON 3, 162; ohrbammel CANPE, vergl.:

um es blinkten aus erz in den ohren
um die gehohleten schläfe die gleichgedrehten bammeln.
Voss Ovids vern. 43, 11;

weil er (ebereschbaum) im herbst so prächtige rothe beeren trägt, die über die ganze wiese leuchten, wie sägmüllers Nantchen ihre rothen ohrbommeln. GUTZKOW rit. 4, 2, 47.

OHRBAND, s. ortband.

OHRBEICHTEN, verb. ins ohr beichten, heimlich vertrauen (s. ohrenbeichte): einmal — das musz ich dir ohrbeichten — kam mir der Alexander in den mund. HIPPEL 1, 169.

OHRBERGE, f.: so könnte man, glaub ich, nicht unfüglic das griechische *αγορῆδες*, die sich die athleten umbanden, um ihre ohren vor den schlägen zu bergen, übersetzen, nach der analogie von halsberge . . . dergleichen ohrbergen rieth Xenokrates . . . lieber den kindern, als den athleten umzumachen, um sie vor übeln reden zu bewahren. LESSING 11, 351.

OHRBLASE, f. trommelfell des ohres, *meringa* DIF. nov. gloss. 252.

OHRBLASUNG, f. ohrenbläserei, *susurratio*. DIF. 570; md. do vorstörte he alle böse rēte unde öhrbläsunge der untogintlichen plädekin. KÖNIG das leb. d. heil. Ludwig 27, 1.

OHRBLATT, n. u. s. ohrklappe. NEMNICH 3, 417; deminutiv ohrenblätlein, *audiendi organum* STIELER 187.

OHRBOCK, m. was ohrecke ZEDLER 25, 1043. OKRN 4, 97.

OHRBOHRER, m. ohrwurm, zangenkäfer, *forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639. vgl. ohrengräber.

OHRBOLZ, m., pl. ohrbolzen, auch bockshörner oder bocks-

ohren, bolzen, deren kopf sich in einen haken endigt. BOERK 516.

OHRBOMMEL, s. ohrbammel.

OHRBRAUSEN, s. ohrenbrausen.

OHRBÜSCHEL, m. was ohrbüschel; das leichhuhn zum uhu: mit ofnem ohrbusch höre zu! Voss ged. 6, 249.

OHRBÜSCHEL, m. büschel von emporstehenden haaren oder federn über dem ohre: die ohrbüschel (der ohreule) sind nur mittelgrosz. BREHM thierl. 3, 605; in diesem zimmer wars, wo wir dich als eule anzogen. Victor nahm (um dieses zu wiederholen) ein buntes seidentuch, formte zwei zipfel durch knoten zu ohrbüscheln und verhüllte den kopf des erprinzen. FREYTAG

handschr. 2, 376; gut stehen dir (*eichhorn*) deine ohrbüschel und dein stolzer schweif. *ahnen* 1, 450.

OHRBÜSCHLER, m.: eine sippe (*der klettervögel*) zeichnet sich besonders entwickelte ohrbüschel aus, und die betreffenden vögel haben deshalb geradezu den namen ohrbüschler (*psittos*) erhalten. *BREM* *thierl.* 4, 18.

OHRBÜTZEL, s. ohrenwützel.

OHRENEN, n. was ohrlin: spitzige ohrichten (*des pferdes*). *COLEBUS* 2, 334'.

ih'r ölrgen, die ihr so löse könnt hören. *HACHL* 10, 41; möge mein gutes weibchen dich . . . freundlich begrüßen, und ins ohrlin dir sagen . . . *LAVATER nachgel. schrift.* 3, 223;

weckend

drang er (*trüm*) in den helden ohrlin. *IMMERMAN* 1, 242.

OHRECHTEL, f. ohrfeige, und davon das verb. ohrdachteln, *behrfeigen*. *VILMAR kurh. idiol.* 290. s. dachtel *th.* 2, 669.

OHRECKEL, m.: zudem ist eine grosse bewegliche klappe, der ohrdeckel vorhanden, welcher dazu dient, bei stärkeren geräuschen, als sie die ledernaue vertragen kann, das ohr zu schliessen. *BREM* *thierl.* 1, 160; ledernaue mit ohrdeckeln. *J. PAUL Katsenb.* 2, 98.

OHRECKE, s. ohrendreck.

OHREDRÜSE, f. *parotis* *ZEDLER* 25, 1043; ohrendrüsen, *parotides* *NEMNICH* 3, 417; haut- oder ohrendrüse, *panus, glandula* *STIELER* 346.

OHRECKE, f. n. die *vordere ohrklappe*, *tragus* *MEYER konv.-lex.* 7, 523'.

OHREGELE, m. *ohrwurm*: wenn etwan von ausenher ein ohregel oder ander dergleichen thierlein hinein (*ins ohr*) kommen. *UFFENBACH neues rossbuch* (1603) 2, 100.

OHREISEN, n. was ohrendraht: die frau trägt ein silbern ohreisen (*mit. ootyser*) *KRAMER nider-hocht. dict.* 263'; *nautisch* was ohrbolzen *BOBIX* 516'.

OHREN, verb. 1) *transitiv, Schweiz.* *oron und orenen*, bei den ohren reissen (*als züchtigung*). *STALDER* 2, 250. *STAUB-TOBLER* 1, 417, *vergl.* ohrlin.

2) *intransitiv, Scherschaft* (*nach analogie von munden*), zu *gehöre gehn*, dem ohr behagen: schreiben sie mir doch zu aller-nächst, was eigentlich für lieder an ihrer tafel am öftersten wiederholt werden, damit ich den geschmack ihrer gäste kennen lerne und erfahre, welche art poesie ihnen am meisten ohret. *GÖTZE an Zeller* 149 (1, 400).

OHREN, verb. 1) mit ohren versehen, *partic.* *gehört* (*s. das-selbe*).

2) mit einem ohr versehen *STAUB-TOBLER* 1, 418; *nassauisch* uhren (*den krug uhren*). *KEHREIN* 1, 298.

OHRENAFFE, m.: die ohrenaffen (*otolionus*) zeichnen sich durch grosse hasenohren aus. *OKEN* 7, 1722. *BREM* 1, 144.

OHRENBAND, n. was ohrendraht. *KRAMER nider-hocht. dict.* 263'.

OHRENBÄR, m.: die ohrenbären sind marderförmige thiere mit langen haaren, einem ganz behaarten rollschwanz und einem ohrpinsel. *OKEN* 7, 1698, *vergl.* *BREM* 1, 642.

OHRENBÄNG, n. was ohrengehäng: die ohren-behäng und armbänder der weiber. *ABR. A. S. CLARA Jud.* 3, 364.

OHRENBEICHTE, f. in der *kathol. kirche* das (*heimliche*) *bekennen der sünden in das ohr des beichtvaters, confessio auricularis* *STIELER* 874, *gegensatz* zur offenen beicht: und unser ungelert münch, paffen und hohen schuelen irren sich, dasz sie alles das, was von den alten christen von der offenen beicht und buesse geschriben ist, auf ihr baimliche ohren-beichte ziehen. *AVENTIN* 4, 915, 27; *Luther sprach*, das in der ohrenbeichte bei den papisten nur auf das werk gesehen würde *u. s. w.* *LUTHER fischr.* (1567) 205'.

zür ohrenbeicht hat man uns gedrungen.

SCHADE sat. 2, 217, 766;

der erst artikel war nit leicht,

traff an die mündlich ohrenbeicht.

WACKERNAGEL kirchenl. 3, 517, 8 (*rom j.* 1553); ebenso könnten wir (*evangelischen*) aus liebe zum frieden so wohl die ohrenbeichte als das fegefeuer annehmen. *MÖSEN* 8, 174;

bist du (*Domingo*) es nicht, der die geheimnisse der ohrenbeicht um bares geld verkaufte?

SCHILLER 5, 1, 15 (*don Carlos* 1, 1);

das geheimste sogar, wir (*priester*) entziffern leicht durchs sakrament der ohrenbeicht. *PLATEN* 3, 13.

OHRENBEICHTEN, n. dasselbe: der predigt furter uff die neuen lutherischen materien . . . verwarf das ohrenbeichten. *BAUMANN quellen* 2, 9. *vergl.* ohrbeichten.

OHRENBEICHTVATER, m.: sünden, die er, wie ein katholischer ohrenbeichtvater, zu erfahren und zu verzeihen . . . *Lat. J. PAUL herbitblumme* 3, 171.

OHRENBINDE, f. binde um die ohren:

o tiel es euch doch lieber ein, mir ohrenbinden (*statt augenbinden*) zu verehren! taub will ich mit vergnügen sein, um nur von euch nichts mehr zu hören.

LAWRENZ (1854) 1, 237.

OHRENBLESEN, n. das blasen ins ohr (*s. ohr III, 7, g, ff*):

weil im wort kreffig bei der gaist der heuchler!

sambt geschwinden ohrenblasen. *H. SACHS* 4, 180, 25;

doch schüfst du zahn um zahn dem ohrenbläser ein,

sein ohrenblasen wird nicht minder giftig sein.

HÜCKERT brahm. 7, 67.

OHRENBLÄSER, m. zuträger und einflüsterer von dingen, besonders solchen, die dem hörenden schmeicheln und andre bei ihm verklatschen oder verleumdern, *auricularius, susurrator* *DIER.* 62'. 570'. *MAALER* 313': dasz er so lichtlich den ohrenblasern glauben hat *MONS zeitschr.* 6, 43; (*vom j.* 1489); die erbschneider, ohrenbläser. *KEISERSBERG narrenschiff* 198'; die bisher durch ihre giftige ohrenbläser so überteuft gewest sind. *LUTHER* 5, 262'. 280'; die ohrenbläser thun innen weltschaden und hat sie niemand gern umb sich. *Sir.* 21, 31; sei nicht ein ohrenbläser und verleumde nicht mit deiner zunge. *MATHEW. Syr.* 1, 26'; der verlogene unredlich ohrenbläser. *Zimm. chron.* 1, 399, 27;

ohrenbläser,

die frumb leut in den kessel hawen. *H. SACHS* 1, 128, 3;

fürsten, die die ohren-bläser lassen gern ihr ohren völlen.

LOGAC 3, 3, 34;

verflucht ist ein ohrenbläser und zweizüngiger. *ALBERTINUS narrenhals* 346; die schmaichler werden beglitt mit den ohrenblasern und ehrenscländern. *der welt thurnerplatz* 289; er (*der arme*) hat keine ohrenbläser oder schmeichler. *PHILANDER* (1650) 1, 36; *Th.* doch sollte ich meinen, dasz eine einzige vorstellung . . . bei einem manne, wie Araspe ist, viel ausrichten könne. *J.* nach dem die ohrenbläser sind. *LESSING* 1, 425; Klotz durch seine schüler und freunde sowohl als ihre kundschafter und ohrenbläser. *HAWANS* 3, 412; und wären sie beide engelrein, so werden sich ohrenbläser zwischen sie stellen. *GÖTZE* 6, 205; was ein ohrenbläser von freund . . . einzuflüstern bemüht gewesen. 48, 107; schändlicher karakter eines ohrenbläsers. *SCHILLER* 1, 117;

und schimpfe sie . . .

aufhetzer, niederträchtige ohrenbläser.

H. v. KAIST 3, 125 *H.*;

fort ohrenbläser, macht euch durch thaten würdig erst, vor mir zu stehen. *ARNIM schaub.* 1, 47; wenn du . . . jedem lumpenbund und ohrenbläser mehr glaubst als mir. *GOTTHELF Uli* (1854) 55.

OHRENBLÄSEREI, f. das thun und treiben des ohrenbläsers: weil mir . . . die beständige ohrenblasereien verdächtig vorkamen. *Felsenb.* 4, 176; durch dergleichen verdammte ohrenblasereien . . . zur raserei verleitet. *irrgarten* 279; anfangs würdigte er ihre heimischen ohrenblasereien keiner aufmerksamkeit. *LANGBEIN schriften* 7, 231; er haszte die ohrenblaserei, wo immer feindseligkeit herrscht, bald die einen verbündet sind, und bald wieder die gestern verbündeten als feinde sich gegenüber stehen. *GOTTHELF Uli* (1854) 188.

OHRENBLÄSERIN, f.: die diener und das gesinde . . . sagen, wir seien fuchszschwänzerinne, ohrenbläserinne, mähre-trägerinne. *PHILANDER* (1650) 1, 267.

OHRENBLÄTTLEIN, n. s. bei ohrlatt.

OHRENBRAUSEN, n. (*s. ohr I, 5*): der direktor, der nicht begreifen konnte, was ihm immer für ein verlorenes getöne umfliege, nahm's lange für melodisches ohrenbrausen. *J. PAUL Titan* 1, 99; ohrbrausen *ZEDLER* 25, 1063.

OHRENBRECHZEUG, n.: da . . . würd ich überfallen, nicht mörderisch sondern musikalisch, von 16 mann besoffnem ausschusz, der . . . mit dem musikalischen getrumpl und ohrenbrechzeug hier aufgepasset hatte. *J. PAUL uns. loge* 1, 25.

OHRENBÜGEL, m. *stapes* *DEZLER* 217'.

OHRENDIENER, verb.: ein etwas ze lieb reden, flätieren. *MAALER* 313'; daher der ohrendiener, *schmeschler*, der ohrendienst (*G. KELLER gr. Heint.* 4, 46).

OHRENDRAHT, m. ein von gold oder silber nach dem ohr eingebozger draht, mit einem halben ringlein und gehelke versehen, dessen sich das frauenzimmer zu bedienen pfleget, wenn sich

selbiges die ohren nicht durchlöchern lässt'. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1355. JACOBSSON 3, 162².

OHRENDRECK, *m.* ohrenschmalz, *austria* DIF. nov. gloss. 4⁴. LUDWIG *deutsch-engl. lex.* 1361; ohrdreck KRAMER *nieder-hocht. diet.* 263².

OHRENDRESCHER, *m.* der einem die ohren voll drischt, schwätzer:

der eine (*theolog*) auf der kanzel stand und ohrendrescher wart genannt.

Wiener musenabn. 1738 s. 78 (vom j. 1625).

OHRENDRÜSE, *s.* ohrdrüse.

OHRENFEGER, *m.*: was aber die natur nicht selber heilet, das werden die nasenbutzer und ohrenfeger (*die wundärzte*) nimmermehr heilen. TABERNAEMONT. 117.

OHRENFEST, *adj.* fetthorrig: groszmächtige .: ohrenfeste, ohrenfeiste u. s. w. (*wortspielend* mit ohrenfest). FISCHART *Garg.* 3².

OHRENFELL, *s.* ohrfell.

OHRENFEST, *s.* bei ohrenfest.

OHRENFIEDLER, *m.* der die ohren voll fiedelt. FISCHART *groszm.* 616 Sch.

OHRENFINGER, *s.* ohrfinger.

OHRENFLEDERMAUS, *f.* *plecotus auritus* BREHM *thierl.* 1, 167.

OHRENFLÜSTERER, *m.* der in die ohren flüstert:

nie wirrer war der kopf, der glücksstern düsterer, das glück verkehrter als dem ohrenflüsterer, der . . wirft mitten zwei befreundete den zwist.

RÜCKERT *Bostan* 194, 21.

OHRENFLÜSTERN, *n.*: ohrenflüstern gilt nicht. SIMROCK *sprichw.* 414.

OHRENFLUSZ, *s.* ohrflusz.

OHRENFOLTER, *f.*: aus diesen gründen ists meine ewige unüberwindliche meinung geworden, dasz eine deutsche Ilias in hexametern das fatalste geschleppe, die unangenehmste ohrenfolter sein würde. BÜNGER 180².

OHRENFREUND, *m.* LERHMANN *floril.* 208, 55 (*s.* bei maulfreund).

OHRENFUTTER, *m.* futter für die ohren, ohrenschmaus: ich bitte daher jeden . . , dem es um den wachstum der akustik zu thun ist, mir einen schattenrisz von seinem ohr gegen künftiges ohrenfutter zukommen zu lassen. J. PAUL *grönl. proc.* 2, 43.

OHRENGEFLÜSTER, *n.*: ihr werdet die neugkeiten gehört haben: ich meine, was man sich zuraunt; denn noch ist die sache nur ohrengelüster. TIECK *k. Lear* 2, 1.

OHRENGEHÄNGE, *s.* ohrgehänge.

OHRENGEIER, *m.* *otogyps* BREHM *thierl.* 3, 570 ff.

OHRENGEL, *s.* orengel.

OHRENGERÄTHE, *n.*: ohrengerethe an zaum, *aureae*. DIF.-WÜLCKER 789 (vom j. 1629).

OHRENGESCHWÜR, *n.*: die ohrengeschwüre sind entweder augenscheinlich und offenbarlich oder verborgen weit in dem ohr drinne. ZEDLER 25, 1051; ohrengeschwür PARACELSUS 452². DENZLER 217²; ohrgeschwer ELIS. CHARL. (1871) 418, ohrgeschwer 410.

OHRENGEWÖLBE, OHRGEWÖLBE, *n.* was ohr V, 9 ZEDLER 25, 1055. FRISCH 2, 31². MÜLLER-MOTHE 712².

OHRENGIFT, *n.* gift für die ohren:

was diese (*musik*) betrifft,

so können wir seinen geschmack an bunten und schweren nicht loben,

denn uns ist beides ohrengift. WIELAND *d. neue Amadis* 13, 2.

OHRENGRÜBEL, *m.* 1) der kleine finger, ohrfinger, *digitus auricularis*, or-, ore-, orengrübel, -grübel DIF. 62², nov. gloss. 43², auch orengrubelvinger FLOHR *voc. nig. abbas* 456, so genannt, weil er als ohrenreiner in das ohr grubelt (*vergl.* W. GRIMM *kl. schriften* 3, 448):

der minist vingir hät dehein amblt andir, wan sô des wirt nôt, daz er in daz ôre grubilôt.

Milstäter *genesis* 6, 3.

2) der ohrwurm, zangenkäfer MAALER 312². STALDER 2, 250.

OHRENGRÜBLER, *m.* dasselbe. 1) orgrübler, *auricularis* DIF. nov. gloss. 43². — 2) ohrengrübler, *forficula auricularia* *Alemannia* 11, 186². ALER 1499. NEMNICH 1, 1639. STALDER 2, 250. *vergl.* ohrbohrer.

OHRENHÄNGEREI, *f.* (*s.* ohr II, 2): die kopf- und ohrenhängerei des jetzigen jungen volkes. J. PAUL *Tit.* 2, 229.

OHRENHASE, *m.*: ohrenhasen und hasenohren. FISCHART *Garg.* 3².

OHRENHAUBE, *f.*, *saltzburg.* eine art kopfbedeckung für beide geschlechter. SCHM. 2 1, 132; *bair.* das ohrenhählein 'als unter-

scheidende kopfbekleidung verhehlter bauernweiber, eine haube, deren beide steife flügel mit ihren vorragenden spitzen sich fest in die wangen eindrücken'. *ebenda.* *vergl.* ohrenschlapplein.

OHRENHEILKUNDE, *f.* otiatrik.

OHRENHÖHL, -HÖHLEI, *s.* ohrhöhle, -höhler.

OHRENKAPPE, OHRKAPPE, *f.* kappe mit ohrklappen: so gibt er ihm ein ohrkappe und sagt: das sind die ohren, die du verstopft vor dem winszen und wehklagen der armen verfolgst. DANNHAWER *scheid- und absagbrief* (*Straszburg* 1663) 103, *s.* *Alemannia* 10, 200²; es war ihm (*nachtwächter*) eine lust, in den . . schafpelz und in ohrenkappe versteckt . . durch das dorf zu schreiten. AUERBACH *ges. schriften* 6, 77.

OHRENKAUZ, *s.* ohrkauz.

OHRENKETTE, *f.*: noch ehe sie die nachricht von Theudobachs ankunft, wie einen elektrischen funken, hatte durch die weiber-ohrenkette laufen lassen. J. PAUL *Katzenb.* 2, 38.

OHREKITZEL, *m.* was die ohren kitzelt, was man gerne hört (*s.* ohr III, 4, n): welche diesen ohrenkitzel (*mit einem ins ohr gesteckten feinen iltispinsel*) . . für den himmel auf erden halten. J. PAUL *Katzenb.* 1, 42; das unglück ist, dasz die meisten . . schöne künste überhaupt nur als zeitvertreibende künste, deren zweck bloss augen- und ohrenkitzel sei, betrachten. WIELAND 26, 233 *anm.*;

denn ohrenkitzel selbst verspätet das genesen.

GOTTER 1, 246.

OHRENKLAMM, *s.* ohrklamm.

OHRENKLAMMER, *f.* *parotis*, ohrklammer, geschwulst neben dem ohr, kumpt gemeinlich vom feber. ALBERUS *dict.* cc4², also klammer auch in diesem sinne = klamme, klemme, *s.* klammer 4, c.

OHRENKLANG, *m.* 1) das ohrenklingen, *tinnitus, susurrus aurium* STIELER 982;

vollsaufen leibes kraft zubricht, wirkt ohrenklank und rot gesicht.

RINGWALD *laut. warh.* 63.

2) was für die ohren (*angenehm*) klingt:

es ist kein süzser trostgesang, kein angenehmer ohrenklang . . als denken an hern Jesum Christ.

Maintzisch gesangbuch 1661, *vgl.* KERRIN *kirchent.* 1, 153, 2.

OHRENKLEMMER, *s.* ohrklemmer.

OHRENKLINGEN, *n.* (*s.* ohr I, 5): ohrenklingen und saussen. COLERUS 3, 297²: das ohrklingen und ohrschallen, da es den patienten ist, als ob ihnen mit glocken und schellen vor den ohren geläutet würde. ZEDLER 25, 1063; (*aberglaube*) dasz das ohrenklingen vom beligen herkomme. *rockenphil.* 108 (1, 85); aus brausenden ohrenklingen vergangener zeiten krank (*gequält durch die erinnerung an vergangene zeiten*). J. PAUL *Tit.* 2, 132.

OHRENKNEIPEN, *n.* *vellicatus aurium* STIELER 1339.

OHRENKNORPEL, *s.* ohrknorpel.

OHRENKRANKHEIT, *f.* *affectio aurium* ZEDLER 25, 1063.

OHRENKRATZER, *m.* ohrenkrauer, schmeichler (*s.* ohr III, 4, n): ein ohrenkratzer, schmeichler. LUTHER *fischr.* 56²;

der da ist ein ohrenkratzer, tellerlecker, heuchler.

M. HAMMER *histor. rosengarten* (1654) 8.

OHRENKRAUEN, *verb.* die ohren eines andern krauen, kitzeln, ihm schmeicheln (*s.* ohr III, 4, n): das ohrenkrauende lob. KIRCHHOF *wendunm.* 92²; das du aber damit den leuten heuchelst und ohrenkrauwest. COLLEUS *v. d. heil. mess u. priesterweih* (1534) C4; so ist doch die schuld nicht unser noch unserer bischoffen, sondern der leyen selbs, welchen der Luther mit solcher lesterlichen anklag hofiret und ohrenkrauet. H4. — das ohrenkrauen:

keer dich an kein orenkrauen. *fastn. sp.* 785, 11;

solch ohrenkrauen oft ein gelt.

SCHMELZL *Sam. u. Saut v.* 158;

dem gecken thet das ohrenkrauen sanft. KIRCHHOF *wendunm.* 156².

OHRENKRAUER, *m.* der ohrenkraut:

du ornkrauer und nachreder frummer weiber. *fastn. sp.* 89, 11; (*ein schmeichler*) vorn ein orenkrauer und hinten ein kratzer. 1161;

wie zu besorgen ist, das ohrenkrauer die cantzel einnemen, die da predigen was man gerne höret. LUTHER 2, 523²; also müssen sie auch nichts dann ohrenkrauer und heuchler für ware freunde . . haben. FRANK *weib.* 45²; das man sol ver-

dechtigen zeugen, feindts mund und den ohrenkrauern nicht glauben gehen. *Germ. chron.* 21;

faul geschwätzt hat stüts und den mund voll . . .
zu hof der ohrenkrauer.

Kirchner wendunm. 1, 74 (1, 61) *list.*

OHRENKREBS, *m.* *krebsgeschwür an den ohren, am behang des jagdhundes.* *KERKERIN wb. der weidmannspr.* 221.

OHRENKRIECHEL, *m.* was ohrenschlüpfer.

OHRENKLÄPPCHEN, **OHRENKLÄPPLEIN**, *s.* ohrläppchen, ohrläpplein.

OHRENLIEDER, *plur.*, nach analogie von augenlieder: auszer den fledermäusen mit ohrdecken, wüsz ich niemanden, am wenigsten menschen, welche ähnliche, den augenliedern gleiche ohrenlieder hätten. *J. PAUL Katschb.* 2, 98.

OHRENLOS, *s.* ohrlor.

OHRENLÖFFEL, *s.* ohrlöffel.

OHRENLUST, *f.* augenweide, nach analogie von augenlust *STIELER* 1187: gleich als sie ein harpfen hören, und so der thon ausz ist, so ist dem ohr die freude ausz, es seind ohrenlust. *PARACELSR* 2, 401'. — *gelüste der ohren*: Odysseus vermochte nicht zu widerstehen den zaubertönen der melodischen sirenen . . . und er wäre das opfer seiner ohrenlust geworden, wenn nicht. *STOLBERG* 10, 250.

OHRENMAHL, *n.* ein mahl für die ohren, *ohrenschaus*:

(seine stimme) ein ohrenmahl wie sphärenharmonie!

SCHILLER 1, 320.

OHRENMANGEL, *m.* *vitium aurium* *ALER* 1499'.

OHRENMARKT, *m.*: zu Schwäbisch-Hall wurden einst den ubelthätern die ohren abgeschnitten; noch heiszt eine stelle auszer dem graben 'auf dem ohrenmarkte', daher man von einem menschen ohne ohren zu sagen pflegt: 'er ist auf dem ohrenmarkte gewesen.' *CRUSIUS schwab. chron.* 1, 956' bei *Wander*.

OHRENMASZ, *n.*: darumb man alle zeit das ohrennasz wohl in acht nehmen und zuvor sehen soll, wie leicht und wohl ein jedes in der ausrede klinge. *A. BUCHNER anleit. z. d. poeterey* (1665) 82.

OHRENMELKEN, *n.* (s. ohr III, 4, n):

orenmelken ist ein kunst,
die manchen bringt vor horren gunst.

MURKOR narrenbeschw. 91 *überschrift*;

warbeit sagen bringt vil basz,
orenmelken kompt in basz.

schelmenz. 14 (*kloster* 1, 844).

OHRENMELKER, *m.* *schmeichler, fuchschwänzer*: wens der könig oder seine ohrenmelker höreten. *LUTHER* 3, 298';

so sind die herren also geneigt,
wa sich ein orenmelker zeigt,
dem gibt er lon und nimt in an.

MURKOR narrenbeschw. 91, 12;

wer sagt mir alls das ich gern hör,
der kan der ohrenmelker leer.

schelmenz. 14 (*kloster* 1, 844);

liebkoser und andere falsche orenmelker hören. *FRANK sprichw.* 1, 133'; kein schlüpfertig aller hat dem eingeben so viler orenmelker . . . deinen widerstand thun mügen. *chron.* 105'; aber die historici . . . schreiben mertails von ires bauchs und von gewins wegen . . . und billicher weren schmaichler und orenmelker dann historici zu nennen. *Zimm. chron.* 4, 144, 15; auf das ir nicht jemens feind werden dürfet wegen solcher verräter und ohrenmelker. *MATHEI. Syr.* 1, 29';

und offenbart dem kaiser gott
durch disen kaufmann, aufzuschauen,
solchen ohrenmelkern nicht zu trauen. *AYRER* 1345, 30.

OHRENMÜCKEL, *m. n. f.* mit den *nebenformen* ohrenmittel, ohrenmützel, ohrenmützel, ohrenmützel, ohrenmützel (*vergl.* mützel *theil* 6, 2840 und ohrennickel, ohrenwützel).

1) *ohrengeschwür, ohrengeschwulst, ohrenzwang*: orenmützel, orenmützel *VINTLER* 7975 ff. *var.*; orenmützel, *otalgia* *DIEF.* 403', *dolor auris* *nov. gloss.* 273'; oren mützel 45'; orenmützel oder orenmittel, ein geschwulst hinter den oren. *MAALER* 312'; für die orenmützel oder orenmittel oder geschwulst hinter den oren. *SEBIZ feldbau* 76; für das ohrenmützele sol mans den kundern eingehen. *TURNEISSER erdgew.* 86; geschwerende ohren oder ohrenmützel. *SKUTER rossarz.* 435; die geschwulst hinter den ohren, die ohrmützel genant. *TABERNAMONT.* 384'; die ohrmützel oder geschwer hinter den ohren. 427' (*vergl.* ohrklamm); de fugilico apostemate, vulgo orenmützel, ohrengeschwät. *PARACELSR* 452'; geschwer in den ohren oder ohrenmützel, wie es etliche heissen. *HONBERG* 2, 201'; orenmützel, orenmützel *SCHW.* 2 1, 132.

2) *der asselwurm, scolopendra, ohrenmützel, ohrenmützel* *DIEF.* 519'; ohrenmützel *SCHW. a. a. o.*, langer orenmützel 1, 1567' (*rom j.* 1618); ohrenmützel *DENZLER* 217'. *ZEDLER* 25, 1056; lange ohrenmittel, die man in kelleren findet. *SEBIZ feldbau* 83.

3) *der ohrwurm, zangenkäfer, fullo, vermis cujus cauda in bifurcum mucronem exit, orenmützel* *SCHW.* 2 1, 1567' (*rom j.* 1618); ohrenmützel 1, 132 (*rom j.* 1629); ohrmützel *ALER* 1590'; ohrenmittel, *forficula auricularis* *NEUMANN* 1, 1639. *FISCHART Garg.* 242'; ohrenmützel *bienenk.* 161'; der ohrenmützeler *STALDER* 2, 250, *basl. s. orenmützel* *SEILER* 230'.

OHRENNARR, *m.* der nicht hören will. *MURKOR, kloster* 10, 121.

OHRENNERY, *m.* gehörnerer *BRUCKER* 3, 565. *J. PAUL uns. loge* 2, 74.

OHRENNICKEL, *m. n.* *schweiz.* ohrennickel, der ohrwurm, ohrennigell, ohrenzwang *STALDER* 2, 250. *vergl.* ohrenmützel und *WACKERNACKER kl. schriften* 3, 172.

OHRENNUTZEL, *s.* ohrenmützel 2.

OHRENÖFFNUNG, *s.* ohroffnung.

OHRENPAAR, *n.*:

wir wollen ihn (*Midas*), zum angedenken
an diesen tag, mit einem ohrenpaar,
das seiner würdig ist, beschenken. *WIRLAND* 26, 273.

OHRENPEIN, *f.* *otalgia* *DIEF.* 403':

drei adern hinten ohren stahn,
zu lassen ich dich treulich mahn.
sie lautern dir das antlitz dein
und wenden auch die ohrenpein. *COLRBS* 3, 335'.

OHRENPEBLEIN, *n.* *stalagmum* *DENZLER* 217'; ohrenperl *ALER* 1499'.

OHRENPFLANZE, *f.* *hedyotis* (*als mittel gegen laubheit*) *NEUMANN* 3, 417.

OHRENPLAGE, *f.* *plage fürs ohr, zum anhören lästiges ding*: welch eine last von ohrenplagen. *THÜRMBAL werke* (1839) 5, 83.

OHRENQUAL, *f.* *qual fürs ohr*:

(es dünkt uns) der blumen schmelz, die nachtigall
mir augenflit und ohrenqual. *MATTHISSON* (1797) 120.

OHRENRAND, *m.*:

und nun befreit er sich vom lästigen gewande,
bebt sich im sattel auf, hotelt aus vom ohrenrande
und wirft mit aller kraft den wurfsplez.

ALXINGER Doolin 4, 61.

OHRENRÄUMEN, *n.*:

placebo singen, heiszt teutsch schmeicheln,
zühteln, ohrenräumen, liebkosen.

Kirchner wendunm. 1, 55 (1, 46) *list.*

OHRENRÄUMER, *m.* *schweiz.* ohrenräumer, ohrlöffel *STALDER* 2, 250.

OHRENRÄUMEN, *n.* (s. ohr III, 7, g, β): die realen grundlagen ihrer (der könige) macht waren so unsicher, dasz jeder grosze erfolg nach auszen durch . . . ein ohrenräumen in dem hofhalt eines groszen vasallen erschüttert werden konnte. *FREYTAG bild.* (1867) 1, 440.

OHRENRÄUMER, *m.* *monitor, einblaser, orenräumer* *MAALER* 313'.

OHRENRAUPE, *f.* oder der groszkopf, *bombyx dispar* (*LERN* 5, 1136, 1151).

OHRENREIBEN, *n.* (s. ohr III, 4, n):

nicht partheibisch dich beweis
mit ungeschicktem ohren reiben.

RINGWALD laut. warh. 370

OHRENRIEM, *m.* *anteae aureae*, ohrenriemen an pferden. *STIELER* 1610.

OHRENRING, *s.* ohrring.

OHRENRÜFFELN, *n.*: muste auch sonderlich von denen aus Liefland, über welche der schaden gegangen war, viel ohrenruffens hören und gewarten, als ob er mütwillig die lände und arme leute den unchristlichen feinden verraten hette. *Schütz Preussen* 71.

OHRENRUPFER, *m.* *tractus et vellicatus aurium*, ein ohrenruper *STIELER* 1531.

OHRENSALBE, *f.* *ohrensalmz* *SCHILLER* 1, 81 (s. ohrhärchen); orsalbe, *austria* *DIEF.* 63', *nov. gloss.* 41'.

OHRENSÄUSELEI, *f.* ohrenbläserei, *susurratio* *STIELER* 1699.

OHRENSÄUSELER, *m.* ohrenbläser, *susurro* *STIELER* 1699.

OHRENSAUSEN, *n.* (s. ohr I, 5) *COLRBS* 3, 297':

einer hat den bösen zipperlein,
der ander den schwind und ohrensäusen. *AYRER* 1375, 4;

ohrensäusen kompt nicht allemahl vom alter, ist aber, gott sei dank, nichts gefährliches. *ELIS. CHARL.* (1867) 137; das ohrensäusen, das mir der miszklang so vieler kunstwörter zugezogen. *THÜRMBAL reise* 6 (1799), 332.

OHRENSAUSIG, *adj.*: ohrensaugige kopfschütteler. FISCHART *Garg.* 61^r.

OHRENSCHLÄPPELN, *n.* 'eine weiberhaube mit zwei zipfeln, die über die ohren gebunden werden.' SCHM.² 2, 530. vgl. ohrenhaube.

OHRENSCHLITZIG, *adj.* mit geschlitzten ohren. FISCHART *Garg.* 47^r.

OHRENSCHLOTZER, *m.* ohrensauger (*s.* schlotzen): dann, wie man sagt, schmarotzer sind gemeinlich ohrenschlotzer. ALBERTINUS *hofschul.* 47^r; schmarotzer hält man gemeinlich, für ohrenschlotzer. *landleben.* 70^r.

OHRENSCHLÜPFER, *m.* mhd. örenslüpfel (*minnesing.* 3, 75^r), *der ohrwurm*: wo er dem ohrenschlüpfen den pfirsig hinhielt, dasz er sich drinn verkriechen solle. BETTINE *briefw.* 2, 205; *kärnt.* oarnschliefer LEXER 220.

OHRENSCHMALZ, *n.* *austria*, orsmalz DIEF. 63^r, *sordes aurium*, oremschmalz MAALER 313^r. STIELER 1878: das ist ein kunst für die, so . . . die leichte kronen mit ohrenschmalz schmiren. FISCHART *Garg.* 283^r; ein hüchsen ohrenschmalz vom groszen Roland. RIEMER *polit. maulaffe* 257; die ohren, die durch ihr ohrenschmalz die reinigungen derer dünste des haupts . . . ausstoszen. ETTNER *medic. maulaffe* 32; ohrenschmalz an die degenspitze gestrichen, wenn man duelliren will, das löset des andern festigkeit auf. *rockenphil.* 223 (2, 52); aber gehirn hat er nicht so viel als ohrenschmalz. TIECK *Troilus* 5, 1; *bildlich*: die zoten des N. sind das ohrenschmalz aus langen ohren. J. PAUL *grönl. proc.* 6.

OHRENSCHMAUS, *m.* *schmaus*, *genusz für die ohren*: diese künstler vergessen, . . . dasz die musik, wenn sie nicht empfindungen vorträgt, und dadurch bestimmte eindrücke auf unsre seele macht, nur ein schaler ohrenschmaus ist. WIELAND 26, 335;

gieb uns einen ohrenschmaus
und laßz zum sätienspiel uns deine stimme hören. 9, 65;
es ist ein wahrer ohren- und seelenschmaus . . . HEINSE *werke* (1857) 2, 255; vorenthalten sie uns nicht länger diesen ohrenschmaus. TIECK *novellenkr.* 4, 81;

ein wahrer ohrenschmaus! das nenn ich doch gesang!
KÖRNER 229^r;

und mein auge sei dein spiegel, und dein wort mein ohrenschmaus. PLATEN 2, 75;

deiner denken ist das ein'ge licht der trennungsnächte;
und dich nennen ist der ein'ge ohrenschmaus der fremde.
RÜCKERT 4, 166;

der schon den magen, wem genügt ein ohrenschmaus.
brahm. 5, 289.

OHRENSCHMERZ, *m.* *schmerz in den ohren*, *ohrenzwang*. *encycl. wb. der medicin. wiss.* 4, 250 ff., *ohrschmerz* ZEDLER 25, 1071, *mhd. örsmerze* MEGENBERG 163, 30, 340, 12.

OHRENSCHMUCK, *m.*: weise leute heften der jugend heilsame lehrsätze ans ohr, reichen ihr die göttliche gebote, helle sprüche, die silber, gold und alle kleindien weit übertreffen, zum ohrenschmuck. BUTSCHKY *Patm.* 885 (621); *hals-, kopf- und ohrenschmuck.* MÜSER 2, 88.

OHRENSCHÜSSEL, *OHRSCHÜSSEL*, *f.* *ohrmuschel* RÄDLEIN 687^r.

OHRENSCHWAMM, *m.* *der ohrenförmige becherschwamm*, *pezicia auricula*, *ital. orecchiaco* NEMNICH 2, 919.

OHRENSENSE, *f.*: so gibts dann (*zur fastnacht*) kleiderprenten und ohrensenzen (*eselohren an den narrenkappen?*) FISCHART *Garg.* 50^r.

OHRENSIECHTHUM, *m.* *ohrenkrankheit* (vgl. ohrensucht): *der aneis* . . . ist gar quot wider den örsniehtum, der von fäucht kñmt. MEGENBERG 385, 4.

OHRENSINGER, *m.* *schmeichler*: wollist je nit hören deine sussen ohrensinger. LUTHER *br.* 1, 514.

OHRENSPANGE, *f.* was ohrendraht JACOBSON 3, 162^r; ohrenspangen, ohrengehenk STIELER 1280: da gaben sie im alle fremde götter, die unter iren henden waren, und ire ohrenspangen (*var. orenring*). 1 *Mos.* 35, 4.

OHRENSPEISE, *f.* was ohrenschmaus STIELER 2079.

OHRENSPIEL, *n.*: ein so ganz bloßes ohrenspiel ist die musik für den groszen haufen. HEINSE *werke* (1857) 2, 102;

aus allen ecken erschallten gesänge . . .
sie wünschten, um alle die lust in sich hinein zu ziehen,
ganz ohr zu sein: aber der neger . . .
entzog sie unvermerkt dem süßzen ohrenspiel.

WIELAND *der neue Amadis* 12, 8.

OHRENSPITZIG, *adj.* (*s.* ohr III, 4, c): so hört nun ihr meine ohrenspitzige . . . zuhörer (1608 ohrensüchtige). FISCHART *Garg.* 47^r.

OHRENSTECHE, *n.* *das stechen in den ohren*, *ohrenschmerz*:
weil, wie die leute sprechen,
all wissen kopfweh macht, all hören ohrenstechen.
RÜCKERT *brahm.* 9, 73.

OHRENSTEINSCHMÄTZER, *m.* *saxicula aurita* BREHM *thierl.* 3, 784.

OHRENSTOCK, *m.* *stock* (*gefängnis*), *wo den dazu verurtheilten die ohren und andere körperteile abgeschnitten wurden.* *städtechron.* 10, 380, 15 u. *anm.* (*vom j.* 1487).

OHRENSTOSZ, *m.* *plötzlicher in die ohren dringender lärm*:
hilf himmel! welch ein ohrenstosz! SCHILLER 1, 254.

OHRENTUMPFHEIT, *f.*: *der geruch, dessen stumpfheit so wenig für als die augen- oder ohrenstumpfheit gegen geistige feinheit spricht, erwacht mit dem bewusztsein, also zuletzt im kinde.* J. PAUL *Levana* 1, 82 *und anm.* 'Haller mit seinen stumpfen augen, Pope und Swift mit musiklosen ohren'.

OHRENSUCHT, *f.* *otalgia*. *voc.* 1482 y^t. DIEF. 403^r.

OHRENSÜCHTIG, *adj.* *s.* bei ohrenspitzig.

OHRENTAUCHER, *m.* *der geohrte taucher*, *colymbus auritus* NEMNICH 1, 1141.

OHRENTUEFEL, *m.*: ich wollte mit umgehender post antworten; *der ohrentuefel* (*ohrenkrankheit*) verbots. Voss wie *ward Fr. Stolberg ein unfreier* 44.

OHRENTRÄGER, *m.* 1) *der ohren hat, etwas hören und anzeigen kann*:

der dieb ist auch oh sorgen nicht,
wo er zwen orenträger sieht. *Freidank* (1539) bl. 17.

2) *zuträger, ohrenbläser, quadruplator, delator, palpator* STIELER 2306. ALER 1499^r: *under den orentregern des Tiberii.* MICYLLUS *Tacitus* 44^r (*inter accusatores ann.* 2, 28); *dasz sie* (*die gerichte*) nicht einem jeden ohrenträger gläubten, sondern auch dem beklagten ein ohr vorbehalten. KIRCHHOFF *wendunm. vorr.* 2; *eyja* ohrenträger, versteckst wie der strausz den kopf und entdeckst das loch. FISCHART *Garg.* 213^r; *der keiser* . . . (*hat*) ihm in der ohrenträger gegenwart befohlen . . . ZINCKGRAF 1, 154; er machte nicht den ohrenträger (*gab sich nicht dazu her*). GOTTHELF *Uli* (1854) 36.

OHRENTRÄGERIN, *f.*: *sol ein gescheides weib vor solchen ohrenträgerin und fridstörerin die oren zusperrten.* FISCHART *ehz.* 68.

OHRENWEH, *n.* *dolor aurium*, *auris vermiculosa* STIELER 2450. A. MAGNUS *weibergeheimnisse* (1569) 164: *wer am freitag seine nigel und haar abschneidet, der hat kein ohren- und augenwehe so fürchten.* PHILANDER (1650) 1, 483. *rockenphil.* 910 (6, 35); ich wünsche, dasz ewer ohrwehe (*gleich darauf ohrenwehe*) nicht wider kommen mag. ELIS. CHARLOTTE (1871) 222.

OHRENWEIDE, *f.* *weide für die ohren*, *ohrenschmaus*: augen- und ohrenweide. WIELAND in *Böltigers lit. zuständen* 2, 155; die vierte scene ist ein rechter strom und fruchtbarer frühling von musik, eine wahre seelen- und ohrenweide. HEINSE *werke* (1857) 2, 149.

OHRENWIESELEIN, *n.* *forficula auricularia* *Alemannia* 11, 185^r; ohrenwieselchen NEMNICH 1, 1639.

OHRENWINKEL, *m.* *auditoria caverna* ALER 1499^r.

OHRENWISPELN, *verb.* *in die ohren wispeeln*:

und heimlich in den kamern zechen,
ornwispeeln und zuzamen rucken. *Justn. sp.* 1285.

OHRENWITZ, *m.*: auszerdem erklärt sich Lavater auch gegen alle seine gegner, besonders Lichtenbergen so, dasz nichts zu repliciren ist — als ohrenwitz und persiflage. WIELAND, *Mercks briefs.* 2, 143.

OHRENWURM, *s.* ohrwurm.

OHRENWÜTZEL, *m.* (vgl. ohrenmüffel, -mützel).

1) *der ohrenzwang, ohrenschmerz, dolor auris* (orbitzel) DIEF. *nov. gl.* 273^r:

wenn si den orenwützel (*var. ormutzel*) han,
so nemen si ain chus (*küssen*) in die hant
und slahnds an den slaff zehant
und sprechent: fleuch, fleuch orenwützel (*var. orenmützel*),
dich jaget ain chuszpffel. *VINTLER* 7975 ff.

2) *bair.* *der orenwützel, forficula auricularia* SCHM.² 2, 1064, *südtirol.* *der orwutzel* SCHÖPF 482.

OHRENZART, *adj.* *zarte ohren habend* (*s.* ohr III, 1, h): kan doch das ohrenzart frauzzimmer wol etliche zotten Bocatii . . . vertragen. FISCHART *Garg.* 7^r.

OHRENZEUGE, *m.* *der etwas selbst gehört hat* (vgl. augenzeuge und rechtsalt. 857) STIELER 2615: diese posse gewinnt für den augen- und ohrenzeugen unendlich, der das bravo! bravi! das die Italiäner immer im munde führen, so in den

ohren hat wie ich. *GÖTTE* 27, 124; (*sie bethuern*) ihr mähren von vollkommen glaubwürdigen augen- und ohrenzeugen empfangen zu haben. *WIELAND* 37, 133; ja, es habe nicht einmal gefruchtet, dasz man ihn selber den ohrenzeugen der untreue Klotildena werden lassen. *J. PAUL Hesp.* 4, 136; gespräch, dessen unbemerkter ohrenzeuge er.. geworden war. *IMMERMANN Münchh.* 2 1, 186; ein augenzeuge ersieht noch was der ohrenzeuge nicht mehr hört. *J. GRIMM kl. schriften* 1, 199.

OHRENZIERDE, *f.* *inauris*, oreuzierd, so man nach gewonheit an die orläple henkt. *MAALER* 313', *stolagmia* *STIELER* 2647.

OHRENZIFPEL, *s.* ohrzifpel.

OHRENZIRPE, *f.*: nicht auf wiesen sondern auf hohem eichengebüsch lebt in Deutschland die ohrenzirpe (*ledra aurita*), von eigenthümlichem aussehen in folge der ohrenartig emporgezogenen seitenränder des halschildes. *HARUM thierl.* 6, 517.

OHRENZWACKEN, *n.* *vellicatus aurium* *STIELER* 2667.

OHRENZWANG, *m.* *heftiger ohrenschmerz, dolor aurium* *STIELER* 2666 (*vgl.* ohrklaum): wie das mastix-wasser.. vor den ohren-zwang so gesund wäre. *Schelmufsky* 117 *neudruck*; wenn eine weibsperson den ohrenzwang hat, soll sie ein paar mannshoren um den kopf wickeln und schwitzen. *rockenphil.* 236 (2, 59); der ohr-zwang, mit welchem ich seit einiger zeit bin befallen gewesen, macht mich so wüste im kopfe, dasz ich nicht vermögend bin mehr zu schreiben. *LESSING* 12, 4 (*vom jahre* 1746); unlesbare und ohrenzwang verursachende hexameter. *WIELAND* (1858) 36, 134; auch etwas, wodurch ohrenschmerz verursacht wird:

gehst, es sei
delu morgensang
nur dudelei
und ohrenzwang. *TUMMEL werke* (1830) 8, 75;

als man anfang, eine ganze klasse beisammen im takt lesen zu lassen, zu furchbarem ohrenzwang für alle, welche nicht kalbslederne ohrenlöcher hatten. *GOTTHELF schulm.* (1850) 2, 3.

OHREULE, *f.* *eule mit ohrenartig an beiden seiten des kopfes emporstehenden längeren federn* (ohrbüschel), *noctua aurita* *ALER* 1499'. *BREM* *thierl.* 3, 605 *ff.*:

sie (*weih und habicht*) zu verjagen
hängt ans thor geschlagen
eine ohreul. *RÜCKERT* 4, 295.

OHRFALL, *m.* *s.* erdfall 2 (*thiel* 3, 767) und *DIEF.* 275'.

OHRFASAN, *m.*: zwei der sonderbarsten aller fasanen sind neuerdings in einer sippe vereinigt worden, welcher man den namen ohrfasanen (*crossoptilon*) gegeben hat, weil sich die seitlichen kopffedern verlängern und.. zwei büschel bilden, welche eingermaszen an die federöhren der eulen erinnern. *BREM* *thierl.* 4, 466.

OHRFEDER, *f.*: verlängerte federn auf dem kopfe heissen... ohrfedern, wenn die büsche am ohr stehen. *OKEN* 4, 335.

OHRFEIGE, *f.* 1) *alapa, colaphus*. ein *nd.* wort: *md.* *örvyge* (im *älteren nd.* nur *örslach*), *ml.* *oorvyghe*, *nl.* *oorvyg* und *oorveeg*, *welch letztere form die ältere und örvyge daraus (vielleicht mit anlehnung an lycken schlagen* *KILIAN* 116', *s.* die flecke *th.* 3, 1616) euphemistisch umgedeutet zu sein scheint. *veeg* aber ist verwandt mit *legen* und *bedeutet streich, hieb, so dasz ohrfeige gleichbedeutend ist mit dem älteren örslac, das die nhd. sprache aufgegeben hat* (*vergl.* *thiel* 3, 1412 *ff.*); *dagegen* *WEIGAND* 2, 270. *am frühesten kommt das wort vor in dem hessischen weihnachtsspiele aus dem ende des 15. jh. (herausg. von PIDERIT):* und gebin oma ein örfige. *r.* 634, 694; *dafür ihn orfeigen* gebürin.

ROLLENBAGEN *froschm.* III, 1, 5 (006):

einem ohrfeigen geben, *colaphos alciui impingere* *STIELER* 456; *hiermit gabe er dem Baecus eine ohrfeige*. *Jucundiss.* 168; höltzene ohrfeige (*mit einem prügel versetzt*). *ABR. A. S. CLARA Jud.* 4, 325; er.. gab der armen alten eine dermassen tüchtige ohrfeige, dasz sie zur thür hinaus floh. *Felsenb.* 1, 46; schwaps hatte sie eine ohrfeige. *WEISZE* 75 *Minor*; auf eine bake geben sie mir eine ohrfeige. *HERMES Soph.* 2, 77; was andre nach einer einzigen ohrfeige unterlassen, unterliesz er erst nach der zweiten. *LICHTENBERG* 1, 164; auch war der wirth eine feige memme, der oft ohrfeigen von seiner frau verschlucken muszte. *STILLING jug.* (1780) 22; er soll von dieser meiner rechten hand eine solche ohrfeige kriegen, die ihm kopfweh, zahnweh und alles weh der erden aus dem grund curiren soll. *GÖTTE* 8, 122; so gab man ehemals, indem ein gränzstein gesetzt wurde, den umstehenden kindern tüchtige ohrfeigen, und die ältesten leute erinnern sich noch genau des

ortes und der stelle. 19, 115; *sie.. gab mir eine ohrfeige, dasz mir der kopf summt.* 24, 95; *Paris und London!* — wo man ohrfeigen einhandelt, wenn man einen mit dem namen eines ehrlichen mannes grüzt. *SCHILLER* 2, 35 (*räuber, schauspiel* 1, 2); *ohrfeigen* um ohrfeig — das ist so tax bei uns. 3, 415 (*Abale* 2, 6); *der alte reichte dem liebenden eine der schwersten, klatschenden und schmerzhaftesten ohrfeigen, welche wohl jemals in Deutschland geschlagen worden sind.* *IMMERMANN Münchh.* 2 3, 167; *ungerichtlich: wann ich nun einen alten studenten sahe auf der catheder stehen, der dem Prisciano ein paar ohrfeigen gab.* *SCHUPPIA* 239; *ein vorzüglicher kopf maza es immer sein, von dem die wahrheit ohne ohrfeige wegkommt.* *SCHILLER* 3, 157 (*Fiesko* 5, 16); *er hat bei diesem geschäfte eine tüchtige ohrfeige bekommen (grossen schaden dabei gelitten) u. dergl.*

2) *hamb. ohrfeyge, aufschlag oder krempe am hül.* *RICHTEY* 177.

OHRFEIGEN, *verb.* *eine ohrfeige oder ohrfeigen geben* (vgl. beohrfeigen): *ich bin schon oft geohrfeigt, aber noch nie so gut wie diesmal.* *ARNIM schaub.* 2, 114; *der hut fiel dem geohrfeigten vom kopfe, er sprang heulend auf.* *IMMERMANN Münchh.* 2 3, 167; *sie ohrfeigten die geistlichen, zählten ihnen schwere schläge auf den rücken.* *FREYTAG bilder* (1867) 1, 721; *der hund wurde von ihr (katze) geohrfeigt.* *handchr.* 2, 3.

OHRFEIGENCOMMANDO, *n.*: *ich befand mich unter dem ohrfeigencommando besser, als bei ihren stundenlangen moralen.* *GÖTTE* 3, 129.

OHRFEIGENREICH, *adj.* *freiiebig mit ohrfeigen*: *der ohrfeigenreiche lehrer Orbilius.* *WIELAND Hor. epist.* 2, 98.

OHRFEIGENSPIEL, *n.*: *der rosztäuscher, obgleich ein pffikus, wurde doch auch oft angeführt; er machte es dann wie die kinder beim ohrfeigenspiel, und sagte zu sich: giebs weiter.* *ACERNACH ges. schriften* 19, 96.

OHRFELL, *n.* *das trommelfell des ohrs, meringa, oregel, orfel, ornel* *DIEF.* 358', *nor. gl.* 252'.

OHRFINGER, **OHRREINGER**, *m.* *der kleine finger als ohrreiner* (*vgl.* ohrgrübel 1 und *W. GRIMM kl. schriften* 3, 448), *digitus auricularis*, *örvinger* *DIEF.* 174', *örvinger* *MAALER* 313': *zwischen dem mittelfinger und örvinger.* *GIENSDORF feldb. der wundarz.* 19; *der fünfte finger an der hand heist der ohrfinger.* *ABR. A. S. CLARA Jud.* 4, 426; *die ganze last von bedenkllichkeiten konnte der ritter mit seinem ohrfinger heben.* *HUPPEL* 8, 275; *er führte mich mit dem ohrfinger in alle abgezeichnete gemäcker.. des architekturstücks hinein.* *J. PAUL jubels.* 156.

OHRFLUSZ, *m.* *fluzus aurium* *ZEDLER* 25, 1060, *ohrenflusz* *encycl. wb. der med. wissensch.* 4, 250 *ff.*

OHRFÖRMIG, *adj.* *auriformis* *NEMNICH* 3, 417.

OHRGABELEIN, *n.*, *cimbrisch oarghebell* *forfecchio, der zangenkäfer, ohrgrübel* *STIELER* 123'.

OHRGANG, *m.* *meatus auditorius* *ZEDLER* 25, 1062.

OHRGEBRECHEN, *n.* *ohrenkrankheit* *ZEDLER* 25, 1063.

OHRGEBRUMMEL, *n.* *ohrensausen*:

dasz wir vor dem ohrgebrümmel
nimmer gottes blauen himmel,
nimmer sahen stock und steine. *SCHILLER* 1, 213.

OHRGEDÄCHTNIS, *n.* *das erinnerungsvermögen des gehörsinnes*: *falls ihr ohrgedächtnis vom verstande nicht ganz getrennt ist.* *HERDER lit.* 12, 521.

OHRGEGEND, *f.*: *der nacken, die ohrgehend und das gesicht (des waldkauzes) sind aschgrau.* *BREM* *thierl.* 3, 617.

OHRGEHÄNGE, **OHRGEBENGE**, *n.* *schmuck der im ohr, in den ohren hängt* *STIELER* 760, 1280 (*vgl.* ohrgehénke):

ich bitz, der junker wol mein denken
und mir ein schönes ohrgehng schenken. *AYRA* 2151, 30;

ein güldener ring, ein ohrgehng oder ander kostbar kleind. *rockenphil.* 18 (1, 8); *plur.* *ich begehrte von ihr.. zwei ohrgehng.* *Simpl.* 2, 316, 18; *insonderheit tuhn solche edelgesteine, solche ohrgehenge denen jungen fürsten.. vonnöthen.* *HUTSCHNY Paim.* 885 (621); *diese (weber) thäten so ungern die ohrgehng, als die ohren hergeben.* *ABR. A. S. CLARA Jud.* 3, 364; *brillantene ohrgehng.* *GÖTTE* 36, 30; *die kostbaren ohrgehng.* *TIECK ges. nor.* 6, 39.

OHRGEBENKE, **OHRGEBENK**, *n.* *dasselbe*: *es stand hier.. eine berühmte Venus, welche die halbe perle zum ohrgehénke hatte, von der die andre hälfte Kleopatra trank.* *HEINRICH Ardingh.* 2, 93; *das ohrgehénke hatte sie durch das ohrläppchen gerissen.* *J. PAUL uns. loge* 2, 70; *perle, edelsteine, siberne, perlene ohrgehénke.* *LOHENSTEIN Arm.* 2, 767'; *ihre spitzen nimmt sie aus Holland, die ohrgehénke aus Indostan.* *RABENRA*

(1755) 1, 59; die ohrgenken stehen ihnen ganz vortrefflich wohl. GELLERT 2, 230; ohrgenken haben zwar etliche statuen, als die Venus des Praxiteles getragen. WINKELMANN 5, 53; und wie die spangen, wie die ohrgenken, wie ring und kette dir gefallen werden . . . verlanget mich zu sehn. LESSING 2, 193 (Nathan 1, 1);

seltener ohrgenken:

ich schmiedete mancherlei kunstwerk, spangen und ring' und ohrgenken! Voss II. 18, 401.

OHRGENUSZ, *m. genusz fürs ohr, ohrenschaus. morgenblatt* 1839 S. 1241.

OHRGERÄUSCH, *n. das rauschen, sausen im ohre:*
dass ich fröhlicher singen kann
ins ohrgeräusch. Voss ged. 3, 264.

OHRGESCHMEIDE, *n. ohrschmuck, ohrgenüge:*
das ohrgeschmeide schüttelnd. TIECK 1, 312.

OHRGESCHWÄR, *s. ohrgeschwür.*

OHRGEWÖLBE, *s. ohrgewölbe.*

OHRGEZIERDE, *f. was ohrenzieren KRAMER nider-hocht. dict. 263.*

OHRGOLD, *n. goldenes ohrgenüge, inauris* DIEF. 291', *nov. gl.* 212'.

OHRGRIFFEL, *m. melotis 'ein chirurgisches instrument, welches von den wundärzten zu den ohrgebreehen gebraucht wird'* ZEDLER 25, 1063.

OHRGRÜBEL, -GRÜBLER, *s. ohrgenübel, -genübler.*

OHRHAHN, *m. statt auerhahn* ZEDLER 25, 1063. NEMNICH 3, 417, *tirol. örhan, oarhan* SCHÖFF 482, *nll. oorhaan* KRAMER 1, 263'.

OHRHAMMER, *m. auris malleus, eines der drei gehöhrknöchelchen* ZEDLER 25, 1063.

OHRHÄRCHEN, *n.:* die schuzkräfte des ohrs sind wieder die knochen, die ohrhärchen, die ohrensälbe, der dunst. SCHILLER 1, 81.

OHRHÖHL, OHRENHÖHL, *m. d. i. ohrhehl der im ohr sich verbergende, verkriechende, der ohrwurm: ohrnhell, fullo* SCHM. 2 1, 1083 (vom j. 1618), *orhol ebenda* (vom j. 1429), *bair. der ohrenhöhl ebenda, pl. die ohrhöhlen Alemannia* 11, 186', *darnach wieder ein sing. fem. die ohrhöhl Höfer* 3, 298. *vgl. ohrhöhl.*

OHRHÖHLE, *f. concha interna, externa, die innere, die äuszere ohrhöhle* ZEDLER 25, 1063, *alveareum auris* NEMNICH 3, 417.

OHRHÖHLER, OHRENHÖHLER, *m. d. i. ohrhehler (s. ohrhöhl) der ohrwurm* FRISCH 2, 31'. ZEDLER 25, 1074. SCHM. 2 1, 1083.

OHRHÖHLERER, *m. dasselbe* KRAMER hoch-nidert. dict. 157'. ZEDLER 25, 1074: *dass einer bauern magd, die in dem feld geschlafen, ein ohrhöhlerer in das ohr gekommen.* HARSDÖRFER *lust- u. lehr. gesch.* 2, 238; *henneb. ohrhöhlerer* SPIESZ 177, *tirol. ohrenhöhlerer (der sich in den ohren hilt, von hēln)* FROMM. 6, 148.

OHRHORN, *n. fühlhorn, antenna* NEMNICH 3, 417.

ÖHRICHT, ÖHRIG, *adj. 1) auricularis, auritus (ohricht, ohricht) STIELER 1386:*

und dazwischen schreit unbändig grell Silenus öhrig thier. GÖTTE 41, 249.

2) *mit einem öhr (henkel) versehen:* ainorigs faszlein oder ainorigsz trinkfasz, *ocha. voc. 1482 a7'*; ein öriges wesselin, *orcestra* DIEF. *nov. gl.* 273'.

ÖHRIG, *s. das vorige und öhring.*

ÖHRIN, *adj. = ehern: ain öhriner hafen.* S. BÜRSTER 64.

ÖHRING, ÖHRIG, *m. schweiz. 1) zu ohr, ohrfolge, ohrruff:* ein im öring geben, *ducere colophum alicui* FRISIUS 245'. MAALER 311'; *der stiesz Diogenem darmit an ein or . . . ich ghör wol, du wollest mir noch ein öring geben.* Diog. D 4'; *nun beit, se, heb den öring z'lon!*

M. R. MANUEL *weinspiet* 260;

und schweig, es dir ein örig werd. 1319;

öring, örig und örigs STAUB-TOBLER 1, 418. *vgl. öhring.*

2) *zu öhr: henkel an einem riemen oder an einem gefasz.* STAUB-TOBLER a. a. o.

OHRKÄFER, *m. forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639.

OHRKAPPE, *s. ohrenkappe.*

OHRKAUZ, *m. die ohreule* DIEF.-WÜLCKER 789 (vom j. 1629). ALER 1499', *ohrenkauz* STALDER 2, 250. BREHM *thierl.* 3, 615.

OHRKIEL, *n.:* auf der innenfläche des ohres (*der ohrenfedermaus*), etwa über der grundlage des ohrkielles, beginnt eine nach innen schräg in die höhe laufende hautleiste. BREHM *thierl.* 1, 167.

OHRKLAMM, *m. f. ohrgeschwür, ohrenzwang:* er giebt vor, er habe den ohrklamm. WITZENB. 3, 179; *geschwer der ohren, die ohrklamm genant.* RVFV *chir.* 97'; *drüsen, so hinder den ohren aufschwellen, von den griechischen ärzten parotis, von den teutschen die ohrklamm genant.* *chir. posterior* 43'; *ein pflaster . . . über die ohrmützel oder ohrklamb gelege, zerteilt dieselbige wunderbarlich.* TABERNAEM. 384', *vgl. 626'. 644'. 880'. vgl. ohrklammer.*

OHRKLAPPE, *f. tragus, antitragus, die vordere, die hintere ohrklappe (vgl. ohrblatt, ohrbock, ohrecke)* OKEN 4, 97. *encycl. wb. der med. wissensch.* 14, 316 f.; *das ohr schützende klappe an einer mütze. vgl. ohrklappen 2.*

OHRKLEMMER, *m., vgl. ohrklamm. 1) ohrenzwang* STALDER 2, 250. 2) *ohrenkäfer:* da zosen schlangen und würmer in vollem heereshaufen aus, tausendfüszler im plänklerzug voran, ohrklemmer, scorpione u. s. w. SCHEFFEL *Ekkeh.* 68.

OHRKLINGEN, *s. ohrenklingen.*

OHRKLOPFEN, *n. pulsus, pulsatio aurium, 'dabei alles auf den schlag oder den puls der schlagadern ankommt, und sich solcher in der hohlheit der ohren dergestalt vorstellet, dass man sich einbildet, es klopfte und poche etwas darinne.'* ZEDLER 25, 1069.

OHRKNEIPER, *m. der ohrwurm, forficula auricularia* NEMNICH 1, 1639.

OHRKNOCHEN, *m.:* das ohr besteht aus . . . der muschel, den ohrknochen und den röhren. OKEN 4, 96.

OHRKNORPEL, OHRENKNORPEL, *m. the gristle of the ear* LUDWIG *teutsch-engl. lex.* 1362' und *solt in (wider) schlachten und seins bluts nemen* und Aaron und seinen sönen auf den rechten ohrknorbel thun. 2 Mos. 29, 20; *blut, damit der hohepriester gegen dem allerheiligsten alle jar für sich und des volks sünde sprengen muste und in der ordination auf der priester und leuten ohrknorbel thete.* MATHESIUS *Syr.* 73'; *dralle ohrenknorpel (der pferde).* RÜCKERT *Hamasa* 2, 332.

OHRKRAUT, *n. umdeutschung von origanum: origanum, dag auf dem veld wehset, dag . . . haigt pilleich örkraut, wan es ist den siechen örn gut.* MEGENBERG 301, 21.

OHRKREMPE, *f. helix, der äusserste nach vorn umgebogene rand des ohres, welcher sich nach unten hin im ohrläppchen verliert.* MEYER *konvers.-lex.* 7, 522'.

OHRKRUSEL, *m. was ohrknorpel* LUDWIG 1362'.

OHRKÜSSEN, *n., mhd. örküsse kleines kopfküssen, ohrpolster (warnung 295'), aureale, basterna* DIEF. 61', 69'. KRAMER *nider-hocht. dict.* 263': *der müssiggang ist . . . ein ohrküsz des sathans (pulvinar sathanae).* ALBERTINUS *landstörzer* 225. 350.

OHRLAMM, *n. aus holländ. een oorlam, ein geübter und befahrener matrose* BOBRIC 79', 516'.

OHRLÄPPCHEN, *n. md. demin. zu ohrklappen 1 (vgl. ohrläpplein)* DIEF.-WÜLCKER 789: *das mädchen erröthete bis an die ohrläppchen.* WIELAND 8, 134;

er war verloren,
hätt' ihn nicht Sonnemon noch beim ohr-
läppchen gepufft. *Gandatin* 6, 62;

das linke ohrläppchen. J. PAUL *Til.* 1, 112; *aber er soll meine braut nicht mehr küssen, auch nicht einmal . . . auf das ohrläppchen.* KOTZBUE *drum. sp.* 2, 196; *aber wenigstens ein ohrläppchen muss er (zur strafe) hergeben.* FREYTAG *ahnen* 4, 318.

OHRLAPPE, OHRLAPPEN, *m. 1) der ohrzippel, auricula orlappe, -lep-, -lippe* DIEF. 62', *nov. 43'*: *ein grözzerer ohrlappe der Arrakaner.* HERDER *id.* 2, 186; *gewöhnlich im plural:* *der eine hette im ohr hangen ein groszen ring, . . . so schwer, dass er ihm die ohrklappen gar nahe bisz auf die achszlen hinab gezogen.* RAUWOLFF *reise* 150; *löcher in den ohrklappen, worin sie grosze ringe zu tragen pflegen.* *pers. reisebesch.* 3, 4;

er (schneidergesellt) hat den teufeln mit gewalt
die ohrklappen aufgetrennt. ERLACH *volksl.* 1, 477;

er hatte . . . herabhangende ohrklappen. STILLING *jüngl.* (1780) 168; *ich selbst bin am linken ohrklappen gestreift.* SCHILLER 3, 143 (*Fiesko* 5, 6); *mundartlich auch starkformig:*

das jüngste (kind) hat mir neulich
hier den ohrlapp durchgebissen.

G. KELLER *ges. ged.* 421.

2) *das ohr schützender lappen an einer mütze, ohrlappe:* sie tragen breite mützen, woran lange ohrklappen, die sie unter dem halse zusammenbinden. *pers. reisebesch.* 3, 3; *nun hatte der wirth . . . dem Johannesi ein ungeheuer von turban geschenkt . . . mit ohrklappen grosz wie die blatten an einem pferdekummet.* GOTTFELF *Uli der pächter* (1859) 205.

OHRLÄPPLEIN, *n. oberd. deminut. zu ohrklappen 1 (vergl. ohrläppchen)* DIEF. 62'. *voc. 1482 y 1'* (orleplin). MAALER 313'

(orlápfe). STIELER 1071, ohrenläpplein DENZLER 217: wie ein hirt dem lewen .. ein ohrleplin aus dem maul reiztel. AMOS 3, 12; mit rotem orleppin und zerstrobelten har. POLYCHORUS Suet. 22; die beide orleplin. RYFF chir. 56; sie trugen alle an den .. durchbohrten rechten ohrläpplein .. obrgehenke. LOHENSTEIN Arm. 2, 513.

OHRLAUS, *f.* der ohrwurm ZEDLER 25, 1074, vgl. Dief. 60^r s. v. aurealis und HICHEY 176.

OHRLIN, *n.*, *demin.* zu ohr, *mhd.* arlin, örlin, arel, örel (LEXER 2, 164).

1) eigentlich, örlein auricula STIELER 1386:

mein örlein reichen zu beiden wangen. *fasti. sp.* 275, 5;
sein schwert er durch ihr örlein ploast. *wunderh.* 2, 304;
sie fasset dise wort in ir örlin. WICKRAM *rollw.* 153, 14 K.;
welches ich gleich in mein örlin gefaszt. F. PLATTER 162;
weil deine örtein sich .. ausbreiteten
wie ein sonnenschein, und wiederum sie falieten.
Voss *Arist.*, die ritter 1349;

hätten die alten nationen
sich so lassen die örleinen schonen! LEXER 2, 316;
sieh diesen ring, von gold so fein,
häng ich an dein örlein.

dein örlein muschelrund und klein. F. MÜLLER 1, 203;

bair. das örlein, das kalbsohr mit dem halben kalbskopf SCHM.² 1, 132.

2) etwas ohrförmiges: das hertz hat zwei örlin, an jeder seiten eins. bei dem rechten örlin geht ein trefflicher ast der ghusen leherader in die rechte höln des hertzens. aber bei dem linken örlin hat die arteria venosa ihren eingang in die linke (gedruckt lücke) höle des hertzens. RYFF chir. 57; ein backwerk, s. eiohrlein, hasenöhrlein und STALDER 2, 250. STAUB-TOBLER 1, 417.

3) schweiz. das örel, der ohrwurm STAUB-TOBLER a. a. o., vgl. öhrler, öhrling 2.

OHRLIN, *n.*, *demin.* zu ohr, *ansula* STIELER 1386.

OHRLIESTE, *f.* was ohrkrempe NEMNICH 3, 417. OWEN 4, 97.

ÖHRELEN, *verb.*, *schweiz.* örten und örlenen (ein wenig) bei den ohren reissen, in die ohren zwicken, eine ohrfeige geben (vgl. ohren 1) STALDER 2, 250. STAUB-TOBLER 1, 418.

ÖHRLER, *m.*, *schweiz.* der ohrwurm STALDER und STAUB-TOBLER a. a. o.

ÖHRLING, *m.* 1) was öhring 1 SCHM.² 1, 132:

er gibt ir ein öhrling und spricht:
seh, hab dir die schlappen an kopf. H. SACUS 5, 361^r;
ich woll dir bald ein öhrling geben.
RINGWALD *tr. Eck.* F 0^r;

schweiz. örlig STAUB-TOBLER 1, 418.

2) der ohrwurm: der öhrling oder ohr-wurm. HORBERG 3, 1, 581^r. NEMNICH 1, 1639. vgl. öhrlein 3 und öhrler.

ÖHRLIPPE, *s.* ohrlappen.

ÖHRLITZE, *f.*, *kurh.* der ohrwurm VILMAR 290, *nassauisch* ohrlitz *m.* f. KENREIN 1, 298. vgl. ohrschlitz.

ÖHRLÖCH, *n.* *auris hiatus* STIELER 1102.

OHRLÖFFEL, ÖHRENÖFFEL, *m.* kleines löffelartiges instrument zur reinigung des gehörganges von angehäuften ohrenschmalz.

1) eigentlich: mit ohrenläffen raumt man d'ohren. F. PLATTER 349; duu sib ich wol, dasz ich auch soll mein löffel einher tragen, so bring ich rotzlöffel, ohrenlöffel u. s. w. FISCHART Garg. 88^r; ich habe deinen gottlosen kundschaffern zum neuen jahr einen ohrlöffel verehret, beñih ihnen, dasz sie die ohren recht legen. SCHUPPIUS 647; seine blätter sind .. oben etwas breit forniert wie ein ohrlöffel. TABERNAEMONT. 1204^r (vergl. ohrlöfleinkraut). *nd.* oerlepel, *purgaria* Dief. 473^r.

2) böhmischer ohrlöffel oder bloss ohrlöffel ein keulartiger starker knüttel, prügel (die böhmischen bauern trugen früher starke prügel, die unten einen dicken knorren hatten, und wegen ihrer gestalt mit einem ohrlöffel verglichen werden konnten) WANDER sprichw. 3, 1139; böhmischer ohrlöffel, alias kolbe, est clava muricata STIELER 1081;

halt ich (meine ich), das die drel knuten warn
der böhmischen ohrlöffel drel.

WELTER *lieder des 30jahr. kriegs* 70; überkam ich einen wilden äpfel-stammen, .. welchen böhmischen ohrlöffel mir folgens ein frommer schlösser .. mit einem starken spitz trefflich versehen. *Simpl.* 1, 880, 14; damit ihm nicht einer mit einem langen ohrlöffel etwan einmal .. eines versetzen möge. *commentar zum Simplic.* 1, 35; in der h. schrift stehet, dasz Cain seinen bruder Abel hab zu todt geschlagen, setzt aber nit, dasz er solches gethan mit einer VII.

hacken, oder mit einem ohrlöffel, oder mit einem eichenen tremel. *Abt. A S. Clara Judas* 3, 379.

OHRLÖFFELEIN, *n.* *auriscalpium*, ohrlöflelein STIELER 1061: daneben muoz man auch das ohre von dem unflatz durch ein bequemes ohrlöflelein saubern. EITNER *med. maulaffe* 281.

OHRLÖFFELEINKRAUT, *n.*: dise kräutlein (*otites*) wird genennet ohrlöfleinkraut von wegen seiner blätter. TABERNAEMONT. 1204^r; das ohrlöffelkraut, *cucubulus otitis* NEMNICH 1, 1297 (ohrlöfleinkraut 3, 417).

ÖHRLÖS, ÖHRENLOS, *adj.*, *mhd.* örrelös, örlos, örenlös, ohne ohren, nicht hörend (LEXER 2, 164): örloser, *lucer.* voc. 14^r 2 y^t: wer ohren hat zu hören, der höre, wer nicht, der bleib dahinden on ohr, ohrlös, hörlos und laub. LUTHER 7, 437^r; weil er ohrlös ist. *eseklöng* 332; ohrenloser leib. 391;

federmäus und eulen,
gehört und ohrlös. Voss *ged.* 6, 231.

unser schrein, ach! unsre gelübd' ..
.. umsonst! denn ohrlös schläft er (*abgott*) und herlos.
(1b25) 3, 67.

(er steht) beide verwüstete schlöfeu
ohrenlos. An. 6, 490.

OHRMAL, *n.* was ohrmarke CAMPE.

OHRMARKE, *f.*: die schafe, die vor dem schäfer getrieben werden, bekommen meist ohrmarken, entweder wird das ohr geschlitzt oder mit einem locheisen gelocht. fällt ein schaf, so muoz der schäfer es abziehen und die haut überbringen, woran die ohrmarken zu erkennen sind. alles andere gefallene vieh gehört dem schänder. *aus Nordheim im Göttingischen.*

OHRMAUSLEIN, *n.*, *hennel.* örenmäusle, ohrwurm SPIEGL 177.

OHRMÜCK, *s.* ohrenmüchel 3.

OHRMUSCHEL, *f.* 1) *concha auris* ZEDLER 25, 1070. NEMNICH 3, 417: die ohrmuschel ist die ausbreitung des ausserhalb dem paukenfell liegenden gehörgangs in eine ziemlich ovale und durch knorpel gesteuerte haut, welche besonders oben, hinten und unten frei am kopfe hervortragt. OWEN 4, 96; die ohrmuschel (*des schleierkauses*) ist ungemein gross. BRENN *thierl.* 3, 620.

2) die bohrmuschel mit kleinen ohren, *anomia auris* NEMNICH 1, 321; das meerohr, die ohrschnecke, *haliothis* 2, 102.

OHRMUSCHELSTEIN, *m.* eine einschalige versteinerte muschel, wie ein ohr gestaltet. *Chemnitzer bergm.* wb. 377^r.

OHRMÜTZEL, *s.* ohrenmüchel.

ÖHREN, *m.* *hausfur*, *s.* ähre *thel* 1, 198 und SCHM.² 1, 129. FROMM. 3, 279. LEXER *kärnt.* wb. 1, 658: wie ich das zettergeschrei höre draussen im öhrn. SCHILLER 2, 143 (*drüber, schausp.* 4, 3); er schlich über den öhrn, klinkte die thür zum wirthszimmer auf. KURZ *sonnenwirth* 48.

ÖHRENAGEL, *m.* bei den seilern eine zacke aus einem hirschgeweisz zur bildung und erweiterung des öhres an einem strange. JACOBSSON 3, 162^r.

ÖHRENÖFFNUNG, ÖHRENÖFFNUNG, *f.*: manche thiere haben kein äusseres ohr, sondern bloss kleine öhröffnungen, durch das trommelfell verschlossen. TIEDEMANN *anatomie u. naturgeschichte des drachen* (1811): ihn (den steinkauz) kennzeichnen der sehr breite kupf mit auszerordentlich grossen öhröffnungen. BRENN *thierl.* 3, 619. — öhr (s. ohr V, 10): ja war nicht Minerva in Jupiters hirn durch öhrenöffnung desz Vulkan achszet erzeuget. FISCHART Garg. 105^r.

OHRPFÜLE, *m.* *capitale*, orpfulb Dief. 9^r.

OHRPINSEL, *m.* *s.* bei ohrenhär.

OHRPOLSTER, *n.* ohrküssen, ohrbulster KRAMER *niederhoht.* wb. 263^r.

OHRRAND, *m.* *helix* ZEDLER 25, 1070.

ÖHRRING, ÖHRENRING, *m.*, *mhd.* örrinc, öring, *inauris* (LEXER 2, 168 f.), *nhd.* orenring *coe.* 14^r 2 y^t, öhrnring (*inauris*, ohrringschmuck, öhrnring ist bei unns nit gebreuchlich) ALBERUS *dict.* ec 4^r, öhrnring STIELER 1650: si (*Judaä*) leit fröliches gewand an .. und singerlin und orting. *historienbibel* 505 Merz^r; reisset ab die gulden öhrnringe an den ohren ewr weib, ewr sönen und ewr tochtren. 2 Mos. 32, 2; die so langsam als sie konnte, die öhringe wieder abnahm, die ihr so schön lieszen. SCHILLER 3, 564;

wenn nur die öhring' meine wären! GÖTTE 12, 143.

ÖHRRINNEN, *n.* was ohrfluss ZEDLER 25, 1060.

OHRROSE, *f.* rosenförmiges öhrgehänge CAMPE 3, 556^r (*österreichisch*): sie trägt ihre ohrtrosen. J. PAUL *herbstblumme* 3, 74; (*schmetterling*) der ungehörnt und einsam über busen blumen wogte und ans breite grüne blatt sich wie eine ohrtrose ver-

silbernd hing. *uns. loge* 1, 42; in allen blättern hingen sterne (regentropfen) und die abendluft warf das nasse geschmeide, die zitternden ohrrösen aus den blüten in die blumen herab. *Tit.* 2, 183; als brächt ich ihnen von Leipzig anstatt dieses messpräses ein ganzes ohrrösen-bouquet. *Qu. Fizl.* vi.

OHR-SALBE, s. ohrensälbe.

OHR-SAND, m. 1) anatomisch, auch ohrsteinchen, sehr feine krystalle von kohlen-saurem kalk, die sich gewöhnlich im ohr an der stelle finden, wo der gehörnerv in das häutige labyrinth eintritt. MEYER *konvers.-lex.* 7, 525*.

2) westfäl., dürrer sandboden der heidegegenden (= ursand?): ich habe die haide in Westphalen lunge gebauet, und weisz, was dazu gehört, drei oder vier zoll guter erde auf todtm ohrsande zu erhalten und zu bewahren, ohne dasz der aufwand den vortheil überwiege. MÜSER 2, 192.

OHRSAUSEL, f. eine ohrfeige, so dasz es dem geschlagenen in den ohren saust. CAMPE 3, 556*.

OHR-SCHALLEN, n. s. bei ohrenklingen.

OHR-SCHLAG, m., mhd. örslac, schlag ans ohr; nun durch ohrfeige verdrängt und nur in nachahmung der alten sprache gebraucht: da schlug Asprian dem kämmerer einen ohrschlag, dasz ihm der kopf entzwei brach (s. könig Rother 1648). SCHEFFEL *Ekkeh.* 331.

OHR-SCHLINGEL, m. ohrwurm KEHREIN *volkspr. in Nassau* 1, 298.

OHR-SCHLITZ, m. kurhessisch und nassauisch was ohrlitze VILMAR 290. KEHREIN 1, 298 (auch ohrschlisser).

OHR-SCHMALZ, s. ohrenschmalz.

OHR-SCHNECKE, f. 1) anatomisch, der vordere, dritthalb windungen bildende theil des labyrinthes im ohr. OKEN 4, 99.

2) name verschiedener schnecken (auriculaceen), deren körper sich ganz in eine spirälige schale zurückziehen kann. NEMNICH 3, 417. BREHM *thierl.* 6, 802, 805. vgl. ohrmuschel 2.

OHR-SCHÜSSEL, s. ohrenschüssel.

OHR-SCHWÄR, m. = ohrengeschwür, otalgia DIF. 403*.

OHRSPITZE, f.: die ohrwurzel und ohrspitze (der ohrenfedermäuse) sind glatt und gefaltet. BREHM *thierl.* 1, 167.

OHRSPRITZE, f. zur einspritzung von flüssigkeiten in den gehörgang. ZEDLER 25, 1073. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 534.

OHR-STEINCHEN, s. bei ohrsand 1.

OHR-TAUBE, f. *columba turtur auritus* NEMNICH 3, 417.

OHRTHOR, n. ohröffnung J. PAUL *Katzenb.* 2, 103.

OHR-TROMMEL, f. die trommel oder pauke des ohrs. ZEDLER 25, 1073.

OHR-TROMPETE, f. ein häutiger verbindungs-canal zwischen der paukenhöhle des ohrs und dem munde OKEN 4, 146.

OHR-WACHS, n. ohrenschmalz NEMNICH 3, 417.

OHRWANGEN, plur. fischkiefern, kiemen (so noch bei den Leipziger fischern): ein besonderer breiter meerfisch, ohne schuppen, mit zweien strichen von den ohrwangen gegen dem hindern theil, wirdt seserinus genannt. FORER *fischb.* 32*.

OHRWASCHE, f. ohrfeige (s. wasche, watsche):

und ir ein gut ohrwaschen gab. H. SACUS 9, 281, 3.

mhd. *demin.* örewetzeln H. v. FREIBERG *Trist.* 5478.

OHRWÄSCHLEIN, -WÄSCHEL, -WASCHEL, n. lobulus auris NEMNICH 3, 417. SCHM. 2, 1, 132, 2, 1040. HÖFER 3, 299: in der insul Gilon . . haben die menschen so grosse ohren, dasz sie sich damit als wie mit einem mantel bedecken, ja wann sie liegen, so dient ihnen ein ohrwäschl an statt des unterbets und das anderte an statt der hüll oder oberbett. ABR. A. S. CLARA *Judas* 3, 40.

OHRWEH, s. ohrenweh.

OHRWERK, n. 1) auricula, franz. orillon, das runde eck an den seiten der bastien FRISCH 2, 31*, franz. *wb.* 710*.

2) die ohren:

zwar stiesz das ohrwerk etwas an, doch seine batzen galten. OBERBECK *ged.* 149 (vgl. der dame wurmts ein wenig zwar ob seinen langen ohren. 150).

OHRWUNDE, f. *vulnus auris* ZEDLER 25, 1074.

OHRWURM, OHRENWURM, m. 1) *vermis auricularius*, *forficula auricularia*, fullo STIELER 2584. NEMNICH 1, 1639. OKEN 3, 274, 1504. BREHM *thierl.* 6, 496 ff.: mhd. wer örwürm in den ören hab, der traufe des safes (von wermut) dar ein. MEGENBERG 381, 7; nhd. wem ein ohrwurm in das ohr krecht. COLERUS 3, 119*. — vergleichend und bildlich (vgl. ohrwürmchen): ihr . . meldet euch bei dem amtschreiber, der sich jetzt wie ein ohrwurm winden wird, da er gemerkt hat, dasz ihr beim

herzoge etwas geltet. FREYTAG *ahnen* 5, 120; zweiter vezillar. er (Hermann) reitet dem Varus zur linken und flüstert immer in sein ohr, als wör er sein orakel . . erster vezillar. er sollte dem glatten ohrwurm weniger trauen. GRABBE 2, 185.

2) die scheerenassel, der zangenskolopender. NEMNICH 2, 1257. OHRWÜRMCHEN, n.: ob er freundlich sein kan wie ein ohrwürmchen? HERMES *Soph.* (1776) 1, 393; könnte ein ohrwürmchen geschmeidiger sein? LESSING 1, 322; leipz. er ist wie ein ohrwürmchen, sehr freundlich, gefällig, dienstefrig, wol auch etwas kriecherisch. ALBRECHT 178*.

OHRWURZEL, s. bei ohrspitze.

OHRWUTZEL, s. ohrenwützel.

OHRZANGE, f. zangenartiges werkzeug, um fremde körper oder rückstände abgesonderter stoffe aus dem gehörgange zu ziehen. *encycl. wb. der med. wissensch.* 25, 535.

OHRZEHE, f. nach analogie von ohrfinger OKEN 4, 27.

OHRZERFETZEND, part.: schon hör ich das ohrzeretzende geheule im unwirthbaren forst. SCHILLER 1, 203.

OHRZIPFEL, OHRENZIPFEL, m. der zipfel des ohrs, das ohrläppchen: wenn also ein deutscher gelehrter, wir sagen nicht das ohr, sondern nur den ohrzipfel eines solchen fürsten hat (s. ohr III, 4, a, d), so kann er es bald dahin bringen, dasz sein vorschlag ins werk gerichtet werde. KLOPSTOCK 12, 353;

die schuld (dasz sie mich stiehlt) liegt an der spitze meiner nase und etwa noch an meinen ohrenzipfeln. H. v. KLEIST 1, 31 H.;

der doctor muszte mit seinen pulsfindern den rothen ohrzipfel an den apfel pressen. J. PAUL *uns. loge* 2, 71; er führt den alten nachtwächter am ohrzipfel herbei. BÖRNE 1, 84.

OHRZWANG, s. ohrenzwang.

OHS, n. = auz (theil 1, 590): wider das entfliehen macht man auch den tauben ein solch ohs oder gefresse. COLERUS *hausb.* 388.

ÖHSE, s. öse.

OI, ein jüngerer diphthong, der alem. (seltener bair.) für altes öu, bair. für altes iu (eu) eingetreten ist, s. WEINHOLD *alem. gr.* § 69, bair. *gr.* § 98: oi brauchen die Baiern für eu: 'oich euch' ist ein silben, werden doch bed puechstaben gehört. AVENTIN 4, 30, 7.

OI, interj. mhd. oi, oia zum ausdrücke der verwunderung (WEINHOLD *mhd. gr.* 2 § 341), schweiz. oi zum ausdrücke des schmerzes, der ablehnung, der bewunderung (STAUB-TOBLER 1, 23): so der habich jetzt einen vogel gestozen hat, solt du nach und nach hüpsch zu ihm nahen und ihn mit der gewohnten stimm lieblich anreden, nemliche oi, oi, oi. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 276. vgl. ei und ui.

OKEL, m. = ūkelei (poln. ukłęk): okeln sind kleine weisz-fisch, daran nicht viel besonders. ALBINUS *meisnische chron.* 635: okeley, cyprinus albunus NEMNICH 1, 354.

ÖKELNAME, s. ekelname (theil 3, 399 und dazu Germania 23, 9 f.).

OKER, s. ocker (dieses wasser . . . setzt wo es quillt und wo es durchfließt nicht den mindesten oder noch sonst irgend etwas mineralisches oder irdisches an. GÖTTE 16, 266).

ÖKONOM, m., entlehnt aus griech.-lat. oeconomus, haus-, landwirt, sodann überhaupt einer der zu wirtschaften und zu sparen versteht: dasz sie gute oeconom und haushalter gewesen. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* (1617) 976; was man sonst von ökonomen wünschen hört, den höchsten grad von cultur mit einer gewissen mäßigen wohlhabenheit, das sieht man hier (Schweiz) vor augen. GÖTTE 43, 216; so waren sie doch viel zu gute ökonomen, um etwas überflüssiges und zweckloses zu thun. WIELAND 28, 39;

nun bestell dein haus als ökonom. RÜCKERT *brahm.* 20, 39.

ÖKONOMIE, f. im 16. jahrh. entlehnt aus griech.-lat. oeconomia, haus-, landwirtschaft, haushaltungskunst, wirtschaftlichkeit und sparsamkeit, verallgemeinert die anordnung und zweckmäßige einrichtung eines ganzen: Susanna heiszt eine rosen, das ist, ein schön from land und volk, oder armer hauffe unter den dörnern. Daniel heiszt ein richter, und so fort an. ist alles leichtlich zu deuten auf eine policy, oeconomie oder fromen hauffen der gleubigen, es sei umb die geschicht wie es kam. LUTHER *vorr. auf die stücke Esther und Daniel* (Bindseil 7, 423); grosze herrn begehen gemeinlich in ihrer haushaltung die faute, dasz sie zu cammermeistern und inspectorn der öconomie annehmen gelahrte leute. SCHUPPIUS 28; dasz sie zu einem inspectorn der öconomie annehmen sollen einen verdorbenen kaufmann. 29; meine ganze ökonomie

(*haushalt*) ist also nur so beschaffen, wie sie meine bisherigen umstände einzurichten erlauben. SCHEUBART *br.* 1, 212; in meiner ökonomie sieht es verstört aus. 275; des prinzen schatulle ist erschöpft; was er durch eine weise ökonomie seit jahren erspart hat, ist dahin. SCHILLER 4, 282; es geht nach meiner meinung nur zwei rechtliche wege zum reichthum, nemlich handel und ökonomie. SEUME *spazier.* 435; in der innern ökonomie der menschen. WIELAND 30, 144; plan und allgemeine ökonomie des ganzen (in der natur). 2, 25; werke, welche anlage, erdichtungen und ökonomie erfordern. LESSING 6, 111; die gewöhnliche ökonomie der französischen trauerspiele. 217; alle veränderungen unsers temperaments, glaube ich, sind mit handlungen unserer animalischen ökonomie verbunden. 12, 164; sie (*patriarchen und propheten*) sollen vielmehr die erhabensten muster der tugend sein, und die geringste ihrer handlungen soll in absicht auf eine gewisse göttliche ökonomie für uns aufgezeichnet sein. 282; die ökonomie des stücks (*Göthes Iphigenie*). SCHILLER *on Göthe* 609 (6, 82); die functionen, welche die innere ökonomie des körpers betreffen. SCHLEICHEL *vorles.* 1, 131, 9 *neudruck*;

der welt ökonomie haast du als astronom betrieben. RÜCKERT *brahm.* 20, 39.

ÖKONOMISCH, *adj. und adv.*, gebildet nach griech.-lat. *oecomicus*, die ökonomie betreffend; *wirtschaftlich, sparsam*: dasz keiner gefunden wird, der die ökonomische (auf den *haushalt bezüglichen*) künsten mit gelehrter feder abmahle. SCHUPPIUS 710;

der schlaue tod, der ökonomisch denket, und nicht . . . den wurfspieß hindlings schwenket. LESSING 1, 24;

die groszen sind ökonomisch und halten zurück, der mittelmann unvermögend. GÖTTE 27, 286; wir sahen wunderschöne gegenden, mehr im historischen als ökonomischen stil. 28, 152; zu allem, was dir in ökonomischem sinne gutes widerfahren kann, wünsche ich glück. *an Zeller* 222 (2, 161); wenn man seine ideen um einen lodernen kronleuchter herumträgt, so werfen sie ein ganz anderes licht zurück als wenn man damit vor einer ökonomischen lampe hockt. J. PAUL *uns. loge* 3, 18; ökonomische (*staatsökonomische*) und cameralistische tabellen. . von SPRINGER. *Frankf.* 1772.

ÖKONOMIST, *m.*: die volkswirtschaftlichen staatslehrer, die sogenannten ökonomen. HETTNER *geschichte der franz. literatur* (1860) 121, 249 ff.

OKTOBER, *s.* october (*composita*): oktoberbier GÜNTHER 216; oktobernebel GÖTTE 3, 33 ff.).

OKTOBERISCH, OKTOBERLICH, *adj. und adv.* dem oktober gemäss:

(*blatt*) das die lüft eroderisch raubten, die oktoberisch jetzt sich offenbarten am erschrocknen baum. RÜCKERT 5, 335; bla der wind oktoberlich uns vertrieb vom garten. 5, 61.

OKRAFT, *f.* = abkraft (*theil* 1, 64), *mhd.* äkraft:

dar mit man die kreft wider bring, ob einor durch okraft die verfür. *fastn. sp.* 1252.

OKULIEREN, *verb.* aus lat. *inoculare*, *verdeutsch* äugeln, einäugeln (*heil* 1, 801. 3, 146):

das er gepropft und oculirt mit sicher kluger hand das bäumchen zart. GÖTTE 4, 132.

OKULIERMESSER, *n.*: überhaupt nimm lieber das historische okuliermesser als das kritische jätemesser in die hand. J. PAUL *Hesp.*, *vorr.* xx.

ÖL, *m.* = aal LUTHER 6, 154² (*s.* die stelle bei aufnutzen *th.* 1, 603; in den originaldrucken nur al, ahl und ael, *s.* DIETZ 1, 1¹ f.). *vgl.* ölfach.

ÖL, *m. n.* 1) *bair. östr.* das öl, ein ausgehöhlter baumstamm, ein ausgehauenes stück hols SCHM.² 1, 61, wo aul (*theil* 1, 817) *verglich*en wird.

2) *bair. der und* das öl, ein gewisses getreidemass SCHM. a. a. o., *vgl.* ölstein.

ÖHL, *n.* oleum. ein altes lehnwort: *goth.* alēv *n.* geht zurück auf griech. *ελαίο-ν*, alt *ελαίνο-ν* (L. MEYER § 445), während die übrigen *germ. dialekte* das wort aus lat. oleum entlehnt haben: *ahd.* (schon vor dem 8. jahrh.) olei, oli, ole; *mhd.* olei, oli, ole, ol und umgelautet öle, öli; *nhd.* im 16. jahrh. noch ole und öle, später öli, öhl (*mundartlich* schweiz. öli, öli, plur. öler STAUB-TOBLER 1, 181: *kärnt.* öli und öle LEXER 201, *kurh.* olei VILMAR 291; in Norddeutschland nach *nd.* art auch

der und die öli: wer'n öli denn so hat, der läßt 'n denn au brennen. CLAUDIUS 1775 1, 222; *nassauisch* der ole, ölig, ullig KEHRREIN 1, 299); *alt.* olig, *md.* olie, oley, oli, ullige, olge, olg *m.* (SCHILLER-LEBENS 3, 224²), *nd.* olig, ölg, olje *m.* (SCHMABBACH 147². *brem. wb.* 3, 264); *mln.* olie, *ndl.* oli, olie, oly *f.*; *ags.* ele *n.* (*engl. oil ist entlehnt aus allfranz. oil*); *allfr.* olie; *isländ.* schwed. olja.

1) unter öl (*plur.* öle) versteht man dem ursprunge des wortes gemäss zunächst jene fettige flüssigkeit, die durch auspressen der oliven (bestimmter baumöl, olivenöl), sodann auch anderer kernfrüchte und samen gewonnen wird (hanf-, lein-, mandel-, mohn-, nusz-, palm-, rübel u. s. w.): *nim.* . ole von ölebaum. 2 Mos. 30, 24, *vgl.* 27, 20; das öl ist der saft der oliven ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 737; aus nussen machen sie ir öl. FRANK *weltb.* 58²;

ich werde nach weise des baums, der öle trägt, grünen und blühen.

P. GERHARD 2, 54 Gödeke.

Im einzelnen ist in bezug auf die bereitung, verwendung und eigenschaft des öls hervorzuheben

a) das öl wird aus der frucht gekeltert, gepresst oder geschlagen (*s.* ölpresse, ölühle): du sollt öle kelttern. *Micha* 6, 15; öle von olebaumen gestossen. 2 Mos. 27, 20; öl ausschlahen. H. SACUS 11, 26, 10; öl schlagen, oleum exprimere STIFLER 1381; je ehender und geschwinder das öl ausz der presz rinnt, je lölicher ist es. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 737; öl, das der landmann erpreszt. STOLBERG 8, 289. — daran knüpfen sich verschiedene bildliche verwendungen des wortes: er nahm es auf sich, das in diesem falle einzig wirksame öl der verzeihung und des nachgebens aus dem steinernen vaterbusen zu pressen. LANGEN *schriften* 15, 103;

als pressen wir des lebens öhl von wurzeln aus der hibel. SACHE 4, 200 Zimmermann.

besonders in der redensart einen schlagen, prügeln, peitschen, dasz er öl gibt: dasz ich . . . meine matress . . . dergestalt abprügelte, dasz sie hätte öl geben mögen. *Simplic.* 1, 645, 25; ich will die jungen zusammen peitschen, sie sollen öl geben, wenn sie nicht gut thun wollen. RABENER (1755) 3, 41; gebt ihr alle tag ihren lex (*lection*) auf . . . und so oft sie ihren lex nicht weisz, so peitscht sie mir bis sie öl giebt. Siegfried von Lindenb.² 3, 144; als das mineralgrüne genie sah, dasz auch dieser schlag kein öl gab (nichts half). 1, 181.

b) das öl ist glatt, gelinde, weich, sanft, still, *vergleichend und bildlich* (*vgl. auch bei c, β*): wer sie (*ein zänkisches weib*) auf helt, der helt den wind und wil das ole mit der hand fassen. *spr. Sal.* 27, 16; ire (*der huren*) kele ist gleter denn öle. 5, 3; ir wort sind gelinder denn ole. *ps.* 85, 22; stiller denn öl. MAALER 311²: öl der schmeichlerei. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 745;

süsz wie milch und sanft wie öhl. WIELAND *Oberon* 7, 60.

c) das öl dient α) als nervenstärker, schön und geschmeidig machend zum salben des hauptes oder körpers (*vgl. auch β*): also macht ole den leib auswendig hübsch. LUTHER 4, 55²; zeuch leidekleider an und salbe dich nicht mit öle. 2 Sam. 14, 2; du sollt öle kelttern und dich mit dem selben nicht salben. *Micha* 6, 15; du salbest mein heubt mit öle. *ps.* 23, 5; das öhl nennet er ein pflaster der unsinnigkeit, weil die fechter und ringer, wann sie mit einander kämpfen wolten, sich zuvor damit umb und umb am leib bestreichen. ZINGGREF 1, 303;

ala ihn die mägde jetzo gebadet, mit öle gesalbet. VOSS *hd.* (1781) 8, 454.

das heilige, das geweihte öl, *chrisam*, als symbol der göttlichen gnade (bei vorzunehmender weihe oder bei der sakramentlichen salbung eines sterbenden gebraucht): der hohepriester, den man mit dem heiligen ole gesalbet hat. 4 Mos. 35, 25; ich hab in (*David*) gesalbet mit meinem heiligen ole. *ps.* 89, 21;

die stürne meines herren ist noch nicht gekrönt, das heilige öl hat seine scheidel noch nicht benetzt. noch heiszt mein her nicht könig. SCHILLER 13, 265 (*junger*, *von Drl.* 3, 4);

das heilig öl, *extrema unctio* MURMEIUS 114; so sollen die pflaffen . . . ine (*den sterbenden*) mit geweihtem öl schmierien. FISCHART *dienenk.* (1580) 166²;

diewel du stürbst schon absolviert und mit dem letzten öl geschmiert. J. AYER 2994, 15.

β) zur linderung und heilung der schmerzen und wunden:

mhd. daz sër (*der schmerz*) gerne dā enwichez, swā man daz öl hin strichez. L. VON BECKENBURG *lochter* Spyn 2432.

nhd. wunden, . . die nicht geheftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. *Jes.* 1, 6; er verband in seine wunden und gos drein ole und wein. *Luc.* 10, 34; sie . . salbeten viel siechen mit ole und machten sie gesund. *Marc.* 6, 13;

wie öl in wunden thut, so stärkt dein trost mein blut. GÜNTHER 367.

daran (sowie an α) reihen sich wieder eine menge von vergleichungen und übertragungen:

nhd. daz öl bediut barmherzikeit (ist ein symbol der göttlichen barmherzikeit).

L. VON REGENSBURG tochter Syon 2433;

daz öl . . .

daz der erbarmde boum git. *passional* 98, 93 Hahn;

nhd. darumb hat dich gesalbt dein gott mit dem ole der freunden. *Ebr.* 1, 9;

gesalbet mit der gnaden öl. H. SACHS 6, 274, 8;

heil die seele mit dem öl deiner groszen gnaden.

J. G. ALBINUS, *Gödeke elf bücher* 1, 416*:

durch das öl werden verstanden die werk der barmhertzikeit. ALBERTINUS *der welt tummel- u. schauplatz* 737; Magdalena das haupt Christi gesalbt hat mit dem öl der andacht. *landstörzer* 538; die armen soll man salben mit dem öl der barmhertzikeit. *narrenhatz* 76;

als alles öl der hoffnung war verloszen, haucht ihn . . ein edler balsam an.

LOHNSTEIN *geistliche gedanken* s. 37;

(die mir) stets mit willigem gemühe dem brennen in der hand

das öl der lindrung zugesandt. STOPPE *Parnasz* 474;

(der schlaf) das frische bad der wundenvollen brust, das linde öl für jede herzensqual.

SCHILLER 13, 48 (*Macbeth* 2, 4);

als er (Seth) das öl der barmhertzikeit suchte. GÖTTE 40, 168;

(die wunden lindern) mit des frauenmitleids weichem öle. LENAU (1880) 2, 364.

γ) zur fettigmachung von speisen oder zur bereitung derselben (vgl. speiseöl):

ir speis ist mir doch gar unmer (zuwider),

zweifeln, hutzel und öl macht mir mein glieder swer.

lastn. sp. 630, 8;

ungesewrte kuchen mit öle gemenet, und ungesewrte fladen mit öle gesalbet. 2 *Mos.* 29, 2; in der pfannen mit öle soltu es (speisopfer) machen und geröstet darbringen. 3 *Mos.* 6, 21. 7, 10; man gibt ein krautsuppen von kül mit öl kocht. F. PLATTER 198; forellen in öl zu braten. *Nürnb. kochb.* (1712) 124; hechte im öl zu siedeln. 132; gieszet essig und öl darüber (über den bohnsalat). 415:

straffe soll sein wie salat,

die mehr öl als essig hat. LOGAU 3, 2, 32;

fischlein, würstlein, und was noch mehr (im sardellensalat) in essig und öl zusammenrinnt. GÖTTE 47, 78;

grüne bohnen, die sie in wasser absieden und mit knoblauch und öl anmachen. 27, 55; da es fasten war und die leute lauter öl (mit öl zubereitete speisen) aszen. SEUME *spazierg.* 200. — bildlich: geduld, mit öhle und salzte der bescheidenheit geschmack gemacht, ist ein zucker aller beschwernüsse. BUTSCHKY *Patm.* 177 (132);

im garten stehlen sie mir (die bouern dem pfarrer) den salat;

in der morgenkirch mit guter ruh

erwarten sie den essig dazu;

der predigt schlus fein linde sei;

sie wollen gern auch öl dabei. MÖRIE *ged.* (1838) 226.

δ) zur bereitung der ölfarben: hätte Phidias ein solch öl zu bereiten gewüst, welches seine bilder wider rost, abschüssung der farbe und die veralterung bei ihrer neuigkeit, jugend und schönheit zu erhalten vermocht, so wäre es auch keine unmöglichkeit, unser himmlisches theil, nemlich die seele, für schwachheiten zu verwahren. LOHNSTEIN *Armin.* 2, 451* ; mit öl, in öl malen (th. 6, 1502): dasz sie (gemälde) mit öl gemalt sein müszten. LESSING 9, 446; er malte sein erstes groszes bild in öl. GÖTTE 27, 2, 78 H. auch bloss in öl: das stück (bild) in öl für einen kleinen thaler.

THÜMMEL *reise* 6 (1799), 278;

die glühende beleuchtung der hohen stellen . . schien herrlicher als jemals in öl oder aquarell. GÖTTE 29, 130.

e) da öl leichter als wasser ist, so schwimmt es oben auf und dient zur beruhigung stürmischer wellen:

wie glattes öl auf der oberen welle hinabrinnt. Voss *It.* 2, 754; unsere fahrt wie auf öl. dauerte etwan dreiviertel stunden. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 368;

lindernd öl zu gieszen

in die sturmbeuete see. SCHILLER 11, 345;

ob es hier zu lande nicht bekannt wäre, dasz man, wenn die see hoch ginge, die steilen wogen durch ausgegossenes öl breche und hierdurch dem schiffe einen sanften weg bahne? BÖRNE 2, 84. *vergleichend und bildlich*:

die wahrheit ist ein öl, die lügen wasser, schwimmt doch endlich oben auf, wie vil man wasser nimmt.

LOGAU 2, 4, 21;

was löst diese dissonanzen in einen reinen accord? was gieszet wieder wohl laut in diese feindlichen herzen, öl in diese stürmischen fluten? GUTZKOW *ritter* 4, 8, 306.

§) öl als brennstoff zur unterhaltung oder verstärkung einer flamme, besonders zur nahrung des brennenden dochtes: daz öl . . macht daz feur sér prinnent und macht der flammen röst haizer. MEGENBERG 336, 17; ole zur lampen. 2 *Mos.* 35, 8; die thörichten namen ire lampen, aber sie namen nicht ole mit sich . . die klingen aber namen ole in iren gefessen sampt iren lampen. *Matth.* 25, 3f.; die ampel und der tacht verschlucken vil öle und werden doch nicht feiszt darvon. FISCHART *Garg.* 24*;

an (ohne) öl mugens ir ampeln län.

LILIENTHON *volksl.* 621, 2 (vom j. 1553);

dasz ich mein öl umsonst verschwende.

STOPPE *Parnasz* 442;

hier sucht ein weiser mann bei nacht und stillem öle (lampe) des körpers inure kraft, das wesen seiner seele.

HALLER *über den ursprung des übels* 2, 201;

macht eure lampen fertig

und füllet sie mit öl.

LAURENTI, *Gödeke elf bücher* 1, 483*;

stecket das brennende lichte auf den zierlich gebildeten leuchter, und mit glänzendem öl fülle die lampe sich an.

SCHILLER 11, 198;

funkelnd in irdener lampe

sprühte das öl. Voss *georg.* 1, 392.

darnach wieder eine fülle von vergleichen und bildern:

laszt bisz ins finstre grab des glaubens öle brennen.

schles. Helikon 1, 172;

derwegen waren jene fünf jungkfrauen nährisch, welche kein öl der guten werk . . hatten. ALBERTINUS *landstörzer* 361; der wein ist das öl, mit welchem die geilheit brinnt. *narrenhatz* 294;

der vor der zeit kein öl in Amors ampeln gieszet.

GÜNTHER 537;

die tugend sieht genug bei ihrem eignen lichte,

und also nährt sie kein öl der schmeichelei. 646;

die flammen haben mir vorlängst die götter selbst angezündet, und von derselben zeit an brenne ich, ja jeder tag hat meinem schmerzen frisch öl eingeflöszt. ZIGLER *Banise* 160, 9 *Bobert.*;

ächter wein ist ächtes öl

zur verstandeslampe. BÜRGER (1778) 293;

einfalt, die in dem reinen herzen nur

mit lautrem öl der inbrunst flamme nährt.

STOLBERG 3, 20;

ernster gedanke des todes und süßer! im einsamen herzen

nähret der wahrheit öl . . dein tocht. 2, 70;

doch hast du geistges öl, und du hast geistge flammen,

so traget ins gefasz der freundschaft sie zusammen,

der glutdocht wird im öl, das öl am glutdocht brennen,

und hell im lampenschein zwei geister sich erkennen.

RÜCKERT *brahm.* 12, 90;

diese zärtliche neigung . . schien die flamme zu sein, die das öl ihres lebens aufzehrte. GÖTTE 20, 255; seht dieses feurige genie, wie es das öl seines lebens in sechs jährchen so rein weggebrannt hat. SCHILLER 2, 18 (*räuber, schausp.* 1, 1);

öl der betrachtungen brant' ich in einer nacht

und von wohlredeneit die lampe war entfacht.

RÜCKERT *Bostan* 139, 1;

hät' eine sängerin mein wiegenkind zur amme,

die ihm des wohlhlauts öl trauft' in die zarte flamme.

brahm. 7, 22;

er suchte nun seine eignen worte — das öl und den wind für sein feuer — recht zu sparen (das disputieren fachte leicht seine leidenschaft an). J. PAUL *Ti.* 4, 194. — öl ins feuer, in die flamme gieszen, schütten, wozu neue nahrung geben, besonders eine leidenschaftliche erregung noch mehren DENZLER 216*:

du geust ins feuer öl, er trägt holtz zur flamme.

LOHNSTEIN *Sophon.* 5, 114;

der neid geust überall gefährlich öle bei.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 103;

wenns nun im bausz ohnedem schon brennt, dasz die funken zu denen fenstern heraus stieben, so musz man kein öl in das feuer gieszen. STOPPE *ged.* 72; da es dem karakter eines

priesters immer anständiger sei, friede zu stiften. . . als öl ihm feuer zu gieszen. WIELAND 20, 83; ich schwieg jedoch hiervon stille, um nicht öl ins feuer zu gieszen. HEINEZ Ardingh. 1, 108; recht gefliessen vermehrte er noch die feuerbrunst, die in seinen adern wüthete, indem er mit geschäftiger hand öl des weines hinein goss. LANGBEIN schriften 16, 11; das goss wieder neues öl in seine flamme (gab seiner liebe neue nahrung). J. PAUL Tit. 3, 163; wenn in die flammen der jugend . . . das öl des reichthums gegossen wird. 48, 314 H. — schweiz. öl uf d' lampe schütte, einen trunk nehmen, 's öl verschütte, die beste kraft nutzlos verbrauchten, dumme streiche machen, unehre einlegen. STAUB-TOBLER 1, 181.

2) übertragen auf animalische fettstoffe: das öl der haut. KANT 10, 36, vgl. HERDER id. 2, 40 f.;

hier wird auf strenger gut geschiedner zieger dicko, und dort gerührt die milch und wird ein stehend öl.

HALLER die alpen 244;

wenn hat des grabes wurm verzehrt des hirnes öl.

RÜCKERT Hottan 204, 7.

auch vom männlichen samen gebraucht, s. ölseicher.

3) mineralöl, s. erdöl, steinöl: finden wir in der compaction der metalle und steine ein öl. J. BÖHME Wackernagels leseb. 3, 1, 594, 16.

4) ätherische (durch auspressen oder destillation gewonnene) öle, flüchtige flüssigkeiten, denen die pflanzen ihren eigenthümlichen geruch verdanken: öl der rose BÖRGER (1778) 63. — narkotisches öl (des tabaks) LENZ 1, 45; das geistige öl (des griech. weines) WIELAND der neue Amadis 14, 1.

5) daher auch von geistigen (vgl. das folgende öl und ölen 5) oder medicinischen flüssigkeiten: öl der trauben (wein) LICHTWEN 62 (2, 10); öl des weines LANGBEIN schriften 16, 11; schweiz. a guet öl, ein guter wein STAUB-TOBLER 1, 181; bair. 'das heilig-vater-öl', scherzhaft lobender ausdrück für das gute Paulaner oder heil. vater-hier SCHW. 2 1, 62; jede flüssige medicin, die hell und durchsichtig ist. 1, 61. cimbr. wb. 151'.

6) ölgebende pflanzen. a) der ölbaum oder die fruchte desselben: das getreide ist verdorben, der wein stehet jemerlich, und das ole kleglich. JOEL 1, 10; ich habe die durre gerufen. . . über korn, most, ole und über alles, was aus der erden kompt. HAGGAI 1, 11; dem ole und wein thu kein leid. offenb. 6, 6; die thäler. . . geben abwechselnd mit wein und ohst und öl und getreide eine herrliche ansicht. SEUME spazierg. 128, vgl. 307;

nützlich pflanzt man den bachus

auf den ismar, den grossen taburn besetzt man mit öle (jvrat. . .

olea magnum vestire taburnum).

Voss Virg. georg. 2, 38;

diese örter. . . enthalten öl (tenent oleae) und fröhliche herden.

144;

inmitten droben zwischen öl und traube sich eingenistet hat cicade schlau. RÜCKERT 1, 38.

b) der rapskohl (vgl. ölsame) STAUB-TOBLER 1, 181, schon mhd.: sö der gartner öl baut, sö sölen die chörne sein sein und daz krout unser vrowen. pfriender ordn. des klostere Geisenfeld (13. jh.) 432; nassauisch der ol, olig, der mohn KERBER 1, 299.

ÖL, n. ein besseres bier (vgl. öl 5), entlehnt aus dem altn. öl, engl. ale, ags. ealo, als. alo (in alofat bierfasz), wozu stimmt das altslav. olu bier, lit. alus hausbier, vgl. FICK 3, 27 f. LEO ags. wb. 5, 13. WACKERNAGEL kleine schriften 1, 87; in München braut man im frühjahr. . . ein gutes weisses bier, ambock (soll heissen ain-, aimbock, s. SCHW. 2 1, 204) genannt, das sehr stark ist und am geschmack dem englischen feinen öle gleichkommt. J. G. KEYSERLER reisen durch Deutschland u. s. w. 1790 (deutsches museum von Prutz 1857 s. 455);

sollt mit den helden

dich in Walhalla

in friede freun;

sollt mit den göttern

da triuken öl. HERDER stimmen der völker 417.

ÖLÄHRE, f. ölweig: der leuchter stehet zwischen den zween ölbehwen und den zwo ölbehern oder ölzweigen. LUTHER 4, 264'.

ÖLAMPFEL, f. was ölampfe. voc. 1482 xs'.

ÖLANDER, s. oleander.

ÖLAPFEL, m., plur. ölöpfel, oliven KEISERSBERG menschl. baum 48. s. auch bei ölsehelfern.

ÖLASTER, f. nordböh. = elster FROMM 2, 235.

ÖLATWEIN, OLETWEIN, m. = alantwein SCHW. 2 1, 62.

ÖLBACH, m., mhd. olebach, ölbach, ölquelle (LEXER 2, 153): da ich meine trit wusch in butter, und die fels mir ölebeche (var. öle flüss) gossen. Hiob 29, 6.

ÖLBANK, f., clevisch oelybank velabrum, ständ für ölverkäufer Dief. 509'.

ÖLBAU, m. gebildet wie fruchtbau, obstbau: der sechste theil (des zweiten buches von Virg. georg.) handelt vom ölbau und andern bännen. STILING georg. s. 49.

ÖLBAUM, m., ahd. olepauum, olbaum, mhd. ole-, öle-, ölbaum, ölrenbaum: olea oder oliva haizt ain ölbaum. MEGENBERG 334, 2; oleaster haizt ain wilder ölbaum. 334, 29; ein grüner ölbaum. ps. 52, 10; wie ein ölbaum sein blüt abwirft. Hiob 15, 33; wenn du deine ölbaum hast geschüttelt. 5 Mos. 24, 20; wenn ein ölbaum ab gepflocht ist. Jes. 24, 13; öle von ölbaumem. 2 Mos. 27, 20; wir reiten neben vil ölbaumem. F. PLATTER 165 B.; der ölbaum ist grün, seine blätter sind halb weisz und grünem so wol im winter als im sommer. ALBERTINUS der welt tummel- u. schauplatz: 734: die ölbaumem sind wunderliche pflanzen; sie sehen fast wie weiden, verlieren auch den kern und die rinde klast aus einander. GÖTTE 27, 140; der ölbaum träufelte seine fettigkeit auf die häupter. WIELAND suppl. 3, 298;

um und um nahm ihn der ölbaum (1799 nahmen ihn palmen)

ins kütle. KLOPFSTOCK Mex. (1748) 1, 53

innerhalb des gehegs war ein weihumachtender ölbaum,

stark und blühenden wuchsen. Voss Od. (1781) 19, 190;

hier vom ölbaum rankt zu dem andern ölbaum schlingen der weinstock. PLATTER 2, 171.

als symbol des friedens (vgl. ölblatt, ölweig);

ja ich gesteh, daz ich die hoffnung nährte,

zwei edle nationen unterm schatten

des ölbaums frei und fröhlich zu vereinen.

SCHILLER 12, 431 (M. Stuart 1, 7):

man sagt, die malerei bedürfe des friedlichen ölbaums in jeder hinsicht. H. HEINE 11, 89.

ÖLBAUMBEERE, f. olive HEUSLIN Gesners vogelb. 283. vgl. ölbeere.

ÖLBAUMBLATT, n. folium olive. voc. 1482 xs'.

ÖLBAUMEN, adj. vom ölbaume, aus dem holze desselben, olepinus MAALER 311': ölbaum in holz. historienbibel 407 Merzd.; ein estlein ölbaumem laub. buch der hebe 21'; er reichte dem könige seine ölbaumene keule. LOBENSTEIN Arm. 2, 561'; ölbaumene kohlen. LESSING 10, 56.

ÖLBAUMGARTEN, m. oliveturm (vergl. ölgarten) DASTPOD. (1556) L1'.

ÖLBAUMHOLZ, n.: er macht auch im chor zween cherubim. . . von olebaumholz. 1 kön. 6, 23, vgl. 31, 33.

ÖLBAUMKERN, m. ölrenkern: cegolitus ist ain stain, der geleicht ainem ölbaumern. MEGENBERG 443, 3.

ÖLBAUMKNITTEL, m.:

da eben jetzo der ölbaumknittel im feuer

dröhte zu brennen. Voss Od. (1781) 378, in den späteren

ausgaben ölvenpfahl.

ÖLBEERE, f. (ahd. oli-, olebere, mhd. ölber, md. ölber n. LEXER 2, 151), was ölbaumbeere DASTP. (1556) L1'. STIEBEL 1382:

dieweil ich (Diogenes) brodt und ölher han,

wil ich darbei nit hungers sterben.

H. Sachs 7, 266, 11, vgl. 13, 589, 10 (olper):

und als er gleich zu tische sass

und schlechi sawere ölper asz. 350, 32;

ölhör lesen FISCHART grossm. 122.

ÖLBEERBAUM, m. was ölbaum MAALER 311'.

ÖLBEKANNT, part. durch ölbaumem bekannt, berühmt:

am ölbekanntem berg. SPERK trutzn. 30 B.

ÖLBELEUCHTUNG, f.: ihr feiert weilenen, . . während ich armer den dunst unserer schlechten ölbeleuchtung in der kammer einathmen müsd (vgl. öldampf). GETZKOW ritter 4, 6, 238.

ÖLBERG, m. 1) ahd. ölberg, ölberg, mhd. olei-, ölberge olivetum (vgl. ölgarten): weinberge und oleberge, die du nicht gepflanzst hast. 5 Mos. 6, 11; wa wandten sie sich umb gen Jerusalem von dem berge, der da heisset der oleberge. apost. gesch. 1, 12; er (Jesus) bleib über nacht am oleberge. Luc. 21, 37;

er kam zum heiligen ölberge.

P. GARNAND 12, 37: Gödeke;

selber steigt er vom gebirg in eile

nach der stadt hinunter, durch des ölbergs

lockere schollen. PLATTER 4, 237.

sprichwörtlich (vom biblischen ölberge): der ölberg ist grewlicher denn das creutz. FRANK 2, 172'; wer vom ölberg komt, hat den tod überwunden. 173'.

2) malereien oder gruppen von bildhauerarbeit, die eine vorstellung dessen sein sollen, was sich nach den ewangelisten auf

dem ölberg zugetragen hat SCHM. 2 1, 62: ein gehöwener ölberg (im karthäuserkloster zu Dijon), daran vil bilder von münchen gehöwen ligen. F. PLATTER 294; ein schöner kostlicher ölberg von gebahen stainen. BAUMANN quellen 1, 169, vgl. 286; wir besuchten also den ölberg (in Pograd, vgl. ölbergshügel). GÜTHE 51, 161; bair. auch die abendandacht, welche an den donnerstagen der fastenwoche in den kirchlen gehalten wird zur erinnerung an die leidensstunden Christi am ölberg: in den ölberg gehn. SCHM. a. a. o.

ÖLBERGER, m. nur im plural. 1) wächter, schergen, stadtknechte, d. i. leute von der art wie sie Jesus am ölberg fingen (praeloriani ministri, vigiliae urbanae SCHM. 2 1, 62, vom j. 1618): das sie . . . den übelthetter mit gewalt und undanks aller ölberger . . . in die freihait prachten. Zimm. chron. 3, 13, 24; schergen, ölberger FISCHART groszm. 11 neutr. (sergens, gens de guet RABELAIS); zweene schergen oder ölberger. HAYNECCIUS H. Priem s. 11 neutr.; die schriftgelehrten und elisten haben ire ölberger und holuncken auch darbei. MATHESIUS fastenpred. 25^s.

2) die schlafenden jünger am ölberge, daher spöttisch für schlafhaube, fauler mensch (Alemannia 7, 191 f., vgl. ölgröße 1): die faule und schlafende magt soll . . . gleich alsz die ölberger öffentlich an die läden gemahlt werden. S. BÜRSTER 47; die faulz süßenschläfer oder ölberger . . . krüechten algemach ausz ihren bedtern. 147, vgl. 148, 149.

ÖLBERGSHÜGEL, m.: wie denn auch der eigenliche ölbergshügel (in Pograd, vgl. ölberg 2) bald wieder eingeehgt und den garten von Gethsemane darzustellen geeignet sein wird. GÜTHE 51, 162.

ÖLBILD, n. ein mit ölfarben gemaltes bild ADELUNG: ein wohlgenüenes ölbild stellte den capellmeister . . . am flügel . . . vor. GÜTHE 48, 173.

ÖLBLASE, f. oder firniszblase JACOBSSON 3, 164^t.

ÖLBLATT, n. ein blatt vom ölbaume RÄDLIN 684^t: und sihe, ein oleblatt hatte sie (taube) abgebrochen. 1 Mos. 8, 11;

wie Noä taube dort das friedens ötblat trägt.

STROPPE Parnasz 452;
die taube brachte mir ein ölblat. HERDER lit. 12, 63;

vergeßens schickt die barmherzigkeit ihre taube aus, sie bringt kein ölblat zurück, das die rettung bezeuge. . . BÜRNE 2, 276; flocht ihm das mädchen einen kranz von ölblättern. J. G. JACOBI 2, 141.

ÖLBLAU, n. die feinste, mit ölfnirsz aufgetragene schmalte ADELUNG.

ÖLBLUT, n. olivensaft, öl:

der fruchten-, öl- und traubenblut
den menschen gibt zu nieszen.

SPER trutzn. 166 (120 B.).

ÖLBOHNE, f. olive MAALER 311^t.

ÖLBRAND, m. angebranntes stück holt vom ölbaume:

aufhebend den abgespitzten ölbrand (1781 spitzen olivenknüttel).
Voss Od. 9, 382, vgl. 332, 394.

ÖLBRAUN, adj. braun wie öl, wie oliven: ists zuviel gesotten, so ists ölbraun. Simplix. calendar 12^t.

ÖLBRÜHE, f.: forellen in einer öl-brüh (vorher in einer oliven-brüh). Nürnberg. kochbuch (1712) 123.

ÖLBRUNNE, m., mhd. bildlich: dá zerrinnet è der vazzge, è des ölbrunnen diner göttlichen güete, diu uns dá vliuzet üz dem zuber diner blüenden gotheit von der unerschepften genußsame diner überewigen gotheit. mystiker 1, 381, 34. nhd. von erdölquellen gebraucht.

ÖLBÜCHSE, f. oder ölkrüg DASYP. (1556) L2^t.

ÖLBULLE, f.: ölbulle oder ölflasche ist eine kleine irdene flasche, worinnen das brennöl, so in der küche verbraucht wird, verwahrt stehet. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1355.

OLD, adv. s. ald theil 1, 203 und STAUB-TOBLER 1, 187, vgl. older: sy jung old alt. KOHLROSZ betr. B2^t; sy wib old man. G2^t; bösz old güet. F1^t; sag jo old nein. THURNEISSER archidoxa 2;

wo eüwer zwen old dri züsamen
versamlent sind. SALAT verl. sohn 179 Bächtold;

was güet old schad, nimst du nit war. 316 u. o.

mhd. alem. olde, old LEXER 1, 35. 2, 152.

ÖLDAMPF, m.: die lampe brannte (nach dem verschwinden des bergfräuleins) wie vorher, und statt des rosendüfts zog wieder wie eine wolke am himmel der öldampf durch die stube. HEBEL (1843) 3, 91;

im (dem) äiti setzt der oldampf zue,
mer (man) chönnte 's ämpel use thue
und 'l läden uf. 1, 159.

OLDER, adv. und alder, schweiz. was old STAUB-TOBLER 1, 188, mhd. alem. alder und older LEXER 1, 35.

ÖLDRUCKER, m. ölpresser MAALER 311^t. THURNEISSER archidoxa 11.

ÖLDRUSEN, ÖLDRÜSEN, f., ahd. oletruosena, oletruosin, ölhefe, amurca; nhd. oldrusz voc. 1482 x8^t, ölfrüsen DASYP. (1556) L2^t. MAALER 311^t, ölfrüsen FRISCHLIN nomencl. 273: etliche weichen das brot in ölfrüsen und geben es wider den . . . gebrechen zu essen. TABERNAEMONT. 592; die ölfrüsen wirft man weg. COMENIUS sprachenthür § 283; man soll das thenn öftermals mit ölfrüsen begieszen. HERR feldbau 26^t; ölfrüsen ALER 1492^t, ölfrüsen, faez Voss Virg. georg. s. 28.

ÖLDUTE, f. der mohnkopf, s. theil 2, 1771, 4.

ÖLE, s. öl.

ÖLE, f. schwab.-alem. ölmühle, sowol das gebäude als die darin befindliche presse SCHMID 414. STAUB-TOBLER 1, 182: in der öhle (sollen sein) drei ölhelzer. BIRLINGER volksthüm. 2, 30 (vom jahre 1714); es solte ohnehin jemand in die öhle, und bifehle, dasz man uns doch unsern lewat (raps) öhle, wir haben fast kein öhl mehr. GOTTHELF geld u. geist (1859) 403.

ÖLE, m., schweiz. öli, ölmüller und ölträger STAUB-TOBLER 1, 182.

OLEANDER, m. die lorbeerrose, im 16. jahrh. aufgenommen aus franz. oléandre, ital. oleandro (mlat. lorandrum aus griech.-latein. rhododendron Diez 4 226): unholdenkraut, oleander und olander, laurus rosea. BOCK kräuterb. 303^t, olander LONICERUS 109^t; oleander ist ein schädliches und giftiges kraut, dann es tödtet menschen und vieh. TABERNAEMONT. 1466^t; weiszer oleander 1465^t; oleander ein baum oder stauden, von apoteckern also genant, rhododendros. MAALER 312^t; immer gründer oleander. GÜTHE 29, 91; blühende hecken von oleander. 203; die rothen blüthen des oleanders machen die landschaft lustig. 206;

röthlich erhöht öleander in üppigen hecken. PLATEN 2, 304.

OLEANDERBLUME, f. RÄDLIN 687^t.

OLEANDERGEBÜSCH, n. GEIBEL juniussieder (1883) 324.

OLEANDERVOGEL, m. ein schmetterling, sphinx nerii NEMNICHI 3, 418.

OLEASTER, m. das lat. oleaster, der wilde ölbaum: diese (orangerie) nebst einigen oleastern . . . sind die einzigen bäume, die ich in Venedig gesehen habe. SEUME spazierg. 97; oleastergebüsch. RÜCKERT nachl. 217; oleastergehölz Voss georg. 2, 182.

ÖLECHT, s. ölicht.

ÖLECHTIG, adj. oleosus DASYP. (1556) L2^t. MAALER 311^t.

OLEIBE, OLEIBTE, f. durch verdampfung des ä in ö aus mhd. äleibe, ableibe, überleibsel (s. leiben, übrig lassen theil 6, 594) OBERLIN 1161. DASYP. (1556) L2^t: oleibe, trübwein vom bodensatz MONE zeitschr. 4, 390 (vom j. 1465); es war zur selben zeit noch etliche anzeigung, und gleich als ein oleibe, der sterbenden freiheit. MICYLUS Tacit. 31^t; ein oleib in den garaus gehörig, anzeigend, wie man diener der kirchen verordnen, verwösen und einsetzen soll etc. an ein ersamen und weisen raht der statt Prage in Behem Martinus Luther. yetz ausz dem latin ins teutsch bracht 1524 (PANZER 2, 254 ohne druckort); so ich in des kranken kammer kom, so sihe ich am ersten ernstlich umb mich allenthalben, ob etwas überlebens oder oleibten der frucht oder des obs oder eins andern dings an der erden blißen sei. S. BRANT bei Steinhöwel Es. 118^t; und sahe nindert kein oleibten der ding. 118^t.

OLEIBIG, adj. henneb. dürr, mager FROMM. 3, 138. s. ableibig theil 1, 72.

ÖLELEN, verb. schwab.-alem. nach öl riechen, schmecken, aussehen SCHMID 414. STAUB-TOBLER 1, 182. vgl. ölenzen.

ÖLEN, verb., mhd. oleien, oleigen, olen, oln, ölen, öln (LEXER 2, 153).

1) öl machen, öl woraus pressen, bildlich zu drei zermalmen, hart bestrafen (vgl. 4) STAUB-TOBLER 1, 182: den lewat öhlen, s. bei öle f.

2) speisen mit öl zubereiten: geölte suppe u. s. w. SCHM. 2 1, 62; geöltes brot. 3 Mos. 8, 26;

mhd. wir suln im öln daz krüt. gesamtalent. 2, 118, 347.

3) mit öl tränken, einölen, salben STIELER 1382: wie kann es einem vernünftigen menschen schmeicheln . . . seinen namen auf geölhtem papier schimmern zu sehen! GÜTHE 18, 269; die maschinen u. s. w. ölen; aber edel und gut gewesen sein, das gilt denn noch und wärmt und ölt die knochen von innen heraus. CLAUDIUS 4, 68.

4) besonders mit dem heiligen öle salben: touffen, predigen, oleigen. KÖNIGSHOFEN 434, 21; vorinals oleigete men nuwent priesterre und grozre herren. dovon kam das sprichwort us: sol men och buben oleigen. 521, 25 ff.; der (papat Felix IV.) satte och uf, das men alle siechen möhte oleigen, das men vor det nuwent groszen herren. 526, 3; und salbet in mit ir hand seine ougen und seine oren und alle seine gelider und sprach die wort dar zu, die der priester spricht, wann er die siechen ölet. *heiligen leben* (1472) 118; ölen als der priester dem kranken tut. *voc.* 1482 x 8;

der sibent mōnch der liet so hart,
daz man in da muot ölen. *bruder Rausch* 20 *Schate*:
ir crosam, ölen und ir schmerzen.

FISCHART *S. Dominici leben* 4513;

warumb ist das keine olung, wo sich einer selbs ölet? LUTHER 6, 84* (*vgl. J. Nas examen* 103); die beschornen und geölten götzen (später geschmirte, beschorne priester). 2, 12*; du hast nun ein gesalbten, geschmirten und wol geölten paffen, was wiltu mehr haben. ALBERUS *widder Jörg Witseln mammelucken Gt*; *bildlich, auschmieren, durchprügeln (vgl. 1 und baumölen)*:

mich ölen eines droi,
solt ich sein noch ein fart geloben,
ich müst werlich die hant drum geben.
H. FOLS *zeitschr. f. d. alterth.* 8, 535, 42;
man ölt puben mit kolben wol.

SCHM.² 1, 1194 (rom j. 1146).

5) *schweis. zechen, sich berauschen (vgl. öl 5) STAUB-TOBLER 1, 182.*

ÖLENLICHT, s. öllicht.

ÖLENZEN, verb. nach öl riechen, schmecken STIELER 1382. *vgl. ölenen.*

OLEOSITÄT, f. was olität STIELER 1382.

ÖLER, m. 1) *mhd. oleier, öler, oleator LEXER 2, 154; nhd. öler voc.* 1482 x 8*, öler STIELER 1382: (niemand findet) öler die nicht schmutzig sein. FISCHART *grozm.* 9 *neudruck; schweis. öler, ölmüller, ölträger, hausierender spezereihändler STAUB-TOBLER 1, 182.*

2) *österr. öler und ölerer: der öler oder kerzenzieher. ARR. A. S. CLARA etwas für alle 1, 486; wienerisch der ölerer, seifensieder HÖFER 2, 297.*

ÖLEREN, s. öler 2.

ÖLERNTE, f. *messis oleacea, olivina STIELER 19.*

ÖLETE, f. *schweis. so viel leinsamen, nusskerne u. s. w., als man auf einmal zu öl presst. STAUB-TOBLER 1, 182.*

OLETWEIN, s. olatwein.

ÖLFACH, n. *fach für die (s. öl 1 = aal und fach 1 theil 3, 1218): weil auch die ölfach in den zinswassern die staden und ufer zerreißen und viel holtz verwüsten, so sollen sie an den orten, da sie nicht hochnötig sind, . . . abgestellt werden. fischordnung des herz. Georg von Hessen vom j. 1642.*

ÖLFANZEN, verb. = alfänzen (*theil 1, 205*): man findet etliche so nerrische mütter, das sie kaum glauben können, das den mennern die kinder, so sie mit ihnen gezeuget, lich sind, darumb das sie nicht ganze tage und nächte mit ihn ölfanzen. BARTH *weiberspiegel* 8*.

ÖLFARBE, f. *farbe zur ölmalerei, color oleaceus, oleo maceratus STIELER 433 (vgl. öl 1, c, d). spätmhd. aus dem 15. jh. ölfarwe LEXER 2, 156; nhd. der meister . . . malet den engelischen grusz kostlich von ölfarben. PAULI 248 Öst.; item ein herzog-angesicht uff ein täffelein mit ölfarben gemahlt. A. DÜRER *tagbuch* 73, 30 *Leitschuh*; item den Bernhart von Breslen hab ich mit ölfarben conterfet. 77, 21; wie auch etliche wunderliche thaten . . . mit ölfarben an die maur gemalt (zu sehen sind). ERNSTINGER *rausbuch* 5 *Walther*; mahler, . . . welchen er . . . auf alle seine käse . . . sein wappen mit ölfarben mahlen liesz. *polit. mantaffe* 239; erfindung der ölfarben. LESSING 9, 441 ff.; dasz es (gemälde) auf die mauer mit ölfarbe gemahlt gewesen. GÖTTE 39, 100; werke mit ölfarben ausführen. 28, 799 H.; eine Clio, . . . steingrau mit ölfarbe auf hellbraunem grunde. SCHILLER *an Göthe* 290 (3, 64).*

ÖLFASZ, n., *ahd. olifaz, mhd. ole-, öle-, ölvaz, nhd. ölfasz, oleagmen est rus olei. voc.* 1482 x 8*, *cadus gemma gemm.* (1508) c 8*, *olearium* r 6*, ölfasz STIELER 436: wie ein junge fraw . . . einen iren pueln in ein ölfasz verporgen het. *Bocc.* 414, 12 K., ölfasz 416, 31;

und so die ölfasz ich durchsuch,
so ist nur lautter wasser drinnen. II. SACHS 14, 96, 23.

eine art trompetenschnecke, *buccinum olearium NEMNICH 1, 702.*

ÖLFELD, n. was ölgarten RÄDLIN 685*.

ÖLFIRNISZ, m. *malerfirnisz JACOBSSON 3, 164*. KANT 9, 376.*

ÖLFISCH, m. *comephorus baicalensis, 'hat für die unwohner der Baikalsees bedeutung. weil er bei heftigen stürmen in zahlreicher menge an den strand geschleudert und hier von den unwohnern begierig aufgesammelt wird, indem man seinen mit öligem fetze furchlich durchzogenen körper gleichsam als ölfrucht ansieht d. h. einfach presst, um das öl zu gewinnen.' BRENN thierl. 3, 570.*

ÖLFLASCHE, f. *olearia lagena STIELER 496 (vgl. ölbulle): das gemeine volk war dahin gebracht . . . getöthten leder von ihren schuben und ölflaschen zu erben. WIELAND suppl. 6, 57. — deminutiv: das zeichen der ringler war ein öl-fläschgen (λίχνος). WINCKELMANN *versuch einer allegorie* 74.*

ÖLFLECK, ÖLFLECKEN, m.: fettlecke oder öllecke, inquinamentum unctum, oleare STIELER 497;

ein mann, der in den kleidern
wohl ölflecken, aber kleine
tropfen bluts blutflecken hat. HERDER *Cid* 41.

sprichwörtlich den ölfleck spielen, immer weiter um sich greifen, weiter boden fassen WANDER 3, 1142; schweis. scherzweise ein loch in kleidern oder weissem zeug, weil es ebenso widrig auffällt wie ölflecken auf dem boden. STAUB-TOBLER 1, 1189.

ÖLFLUSZ, m.: als sein (Christi) allerhöchster leib . . . in der press lag und hart getretten ward, hat damals der felschen Christus die ölfusz hauffenweisz heraus flieszten lassen. ALBERTINUS *der welt lummel- u. schauplatz* 740.

ÖLFRUCHT, f. *öl gebende frucht, besonders die olive: sein (des ölbaums) erster zäher ist gar süez, der ander niht sö süez, der dritt pitter und ungesmach, daz verstē ich alsö, daz man die ölfrucht dreistunt twingt und druckt und presst und daz der erst saf daz pest sei und daz edlist. MEGENBERG 335, 10; ölfrucht abläsen, olivare DASTP. (1556) L.². MAALER 311*, in der deutschen landwirtschaft der raps, der kein u. s. w. im gegensatz zur mehrfrucht (getreide).*

ÖLFÜHREN, m. *seilträger von öl STAUB-TOBLER 1, 983.*

ÖLFUNSEL, f. s. theil 4*, 614 und SPIESZ *henneb. idiol.* 614.

ÖLGADEN, n. *olearia cella MAALER 311*.*

ÖLGARTEN, m. *olivatum DIER. 395*. MAALER 311* (vgl. ölberg): das gotzhüs . . . sol haben flicum oder zins von dem ertrich der ölgärten oder ölgewechst. OHEIM *chron. von Reichenau* 151, 5; ewre beste ecker und weinberge und ölgärten wird er nemen und seinen knechten geben. 1 *Sam.* 8, 14 (*vgl. GÖTTE 4, 278 H. und anm. s. 387*); derhalben ist vor alten zeiten in Italia durch gesatz verbotten worden, das keiner des ärtesz halben die erden grube, die fruchthare feldt sampt den weinbergen und ölgarten verwüste. BECHTUS *Agric.* 6; der berg ist . . . mit schönen ölgärten . . . besetzt. *Secur. spazierg.* 228; das ganze olivenland . . . war ein blumiger ölgarten. J. PAUL 48, 241 H ÖLGÄRTNER, m. *olivator ALER 1492*.**

ÖLGEFÄSZ, n.: ölfefesz, was in quo oleum conditur. *roc.* 1482 x 8*; alle ölfefesz die zum ampt gehören. 4 *Mos.* 1, 9.

ÖLGMÄLDE, n. mit ölfarben gemaltes bild: die ölgemälde dieses künstlers. GÖTTE 43, 354.

ÖLGERUCH, m. odor oleosus, farben- sicc ölgeruch STIELER 1530: verzeihen sie, dasz ich sie in ein zimmer logire, das der ölgeruch noch unangenehm macht. GÖTTE 20, 38.

ÖLGESCHIRR, n. *ampulla olearia DASYPODIUS (1556) L.².*

ÖLGESCHMACK, m. *sapor olearis, oleaginus STIELER 187.*

ÖLGESTANK, m. *FISCHART Garg.* 24*.

ÖLGESTELLE, n.: ungemein gut liesz es, da sie . . . bedächtlich nach dem essig- und ölgestelle fassete und so zugosz (in den salat), als ihm übung gehot. J. PAUL *Tu.* 2, 38.

ÖLGESTRÄUCH, n. ölbaum S. DACN 650 Öst.

ÖLGETRÄNK, s. öltränken.

ÖLGEWÄCHS, n. s. bei ölgarten.

ÖLGLAS, n.: nam Samuel sein ölglas und gos auf sein heubt. 1 *Sam.* 10, 1;

da hält der Samuel sein ölglas in der hand.

LANGE *tempel d. wahren dichtungskunst* 4, 18.

ÖLGLATT, adj. *glatt wie öl: also wird die welt mit den ölglatten, hönigsüezen worten der falschen propheten . . . verführt. J. Nas der warnungengel* 103.

ÖLGÖTZE, m. ein mit öl gesalbtes oder mit ölfarben angestrichenes götzenbild. vor dem 16. jahrh. nicht nachweisbar und in der reformationszeit als spottwort gegen die holzbilder der katholiken (ZWINGLI 2, 52), auch gegen die anbieter derselben, sowie gegen die mit dem heiligen öl geweihten katholischen priester gebraucht. *vgl. myth.* 4 12 *anm. und nachtr.* 9.

1) *der mōnch* JOH. LINDNER nennt in seinem ums j. 1530 verfassten *onomatium den Crodo* (myth.⁴ 171. 205. 640 und nachtr. 74) einen ölgötzen: Crodo, ein ölgöcz, stunt auf der Hartesburck auf einer sewlen barfus, einen perck undern fussen, gegort mit einem leinenen schurtuch, in der linken hant ein rat u. s. w. MENCKEN *script.* 2, 1509 (nicht 1519, wie bei FRISCH steht); auch AGRICOLA *sprichw.* nr. 189 versteht darunter ein mit ölfarben angestrichenes hölzernes götzenbild, kennt aber schon die auf einen steifen, dummen menschen angewendete bedeutung: ein stock und ein holtz das gefert ist und ölgetrenkt, auf das die farb bleibe und vom regen nicht abgewaschen werd, ist ein ölgötze. götze kompt von gott und ist etwas, das ein bildnuß hat on leben, on seele, darumb ist ein ölgötze ein mensch, der nirgends zu nütz ist, da weder verstand noch witze bei ist (darnach bei SCHOTTELIUS 131¹); ähnlich bei STIELER 688 mit anlehnung an ölberger 2: ölgötze *statua ex ligno, lapide vel aere facta, qualis est Petrus etc. in monte olivarum dormientis, alias ein ölberger, qui etiam de negligente et somnolento dicitur. daher in vergleichungen und sprichwörtlichen redensarten* (WANDER 3, 1142, vgl. bildsäule und klotz II, 2 ff.): du stehst wie ein klotz, ölgötze. FRANK *sprichw.* 2, 51¹; die reichen bleiben dumm und ein ölgötze. 160¹ u. oft; wenn wir in der kirchen sind unter der mess, da stehen wir wie die ölgötzen, wissen nichts auf zu bringen noch zu klagen. LUTHER 1, 241¹, vergl. 336⁶; wann er (paps) in seinen pontificalibus wie ein ölgötze umgetragen wird. FISCHART *bienenk.* 149¹; der ehrt ein ölgötzen, der den gemeinen wahn in ehren helt. LEHMANN 356, 2; man sitzt in gesellschaft von euch herren immer da, wie ein ölgötze. ENGEL 1, 47; unser einer, der in seiner jugend nichts als reiten und fechten gelernt, steht (bei der unterhaltung der mädchen über künste und wissenschaften) wie ein stummer ölgötze dabei. LANGBEIN *schriften* 14, 64; als er zurück blickte, sah er die frau mit offenem munde mitten in der strasse stehen, wie ein ölgötze, und ihm nachsehen. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 10; baslerisch dosto (da stehen) wie nen ölgöz, verblüfft, ohne sich zu rühren und etwas sagen zu können. SEILER 228¹; vgl. noch WEINHOLD *schles. wb.* 27¹. SCHAMBACH 147¹ (auch trängötze). DANNEH 149¹.

2) *henneb.* ölgötze 'ursprünglich und noch in einigen henneburgischen gegenden ein pfosten, an den man die lampe aufhängt. dazu wurden in den ersten zeiten des eingeführten christenthums alle abgenutzte hölzerne götzen gebraucht.' REINWALD 1, 112, vgl. SPIEZ 177. auch das kärnt. der paula (leuchterknecht LEXER 19) scheint identisch zu sein mit Paule (Paulus), also ursprünglich die figur desselben darstellend (die holzbilder von Petrus und Paulus zieren den hochaltar der meisten dorfkirchen). auf diesen ölgötzen scheint sich die redensart zu beziehen den ölgötzen tragen, einem hinten nach tragen (niedrige und schmutzige dienste verrichten, in allem unterwürfig sein):

hewer will ich unverheirat bleiben,
das ich mich nit thu überweiben,
und müst auch den ölgötzen tragen. H. SACHS 5, 65, 23;
dieweil sie lebt auf dieser erd,
ward ich ir veracht und unwerd,
müst all mal den ölgötzen tragn. 270, 36;
du hast dir ein weib gnunnen, . . .
derhalb müst nun bei all dein tagen,
weil du lebst, den ölgötzen tragen. 14, 130. 33. 271, 6;
müsz doch mit ir (meinem weibe) erschlagen sein,
den ölgötzen ir bindn nach tragen. 9, 107, 6;
und wenn er ist ein göckelmann,
so müsz er uns den ölgötzen tragn. AYRER 2369, 28;
er hat ein bösz weib uberaus,
die öl und fegefewer im haus,
die in herscht und ubel thut plagen,
müs alzeit den ölgötzen tragen. EYERING 2, 406.

3) die figurenartig geschnitzte abfluszsöhre des öls in den ölmühlen heiszt thüring. ölgötze (in den getreidemühlen kleinköcker d. i. kleinspeier, s. auch theil 5, 1086). *schles. provinzialblätter* 1872 s. 255. — thüringisch wird auch ein gebäck ölgötze genannt (also wol auch ursprünglich eine götzenfigur darstellend) myth.⁴ 51 und nachtr. 9, vgl. WEINHOLD *schles. wb.* 27¹ (die dort gegebene erklärung von ölgötze hält WEINHOLD nach brieflicher mittheilung nicht mehr aufrecht).

♣ von LUTHER und dessen anhängern ist ölgötze häufig als des pf auf die mit dem heiligen öl geweihten katholischen priester, wieder bischöfe und den paps angewandt worden (vgl. die bestube. h und geöleten götzen, *kathol. priester* LUTHER 2, 12¹; 'hter, geschmirter und wol geölter paffe. ALBERUS¹, vergl. auch die stelle aus AVENTIN. bei öltränken):

der bapst . . . macht aus den bischoffen nur ciferen und olgotzen. LUTHER an den adel 31 *neudr.*; er (weibbischof) weihet glocken . . . und macht sechs oder siben mal im jar ölgötzen. SCHADE *sat.* 3, 172, 13 (vom j. 1525); es müst die weltlich oberkeit den bischoffen gebieten, dasz sie kein ölgötzen mer machen. 188, 30; o ja schöne heiligen des romischen ölgötzens! G. NIGRINUS *popist. inquisit.* 564; nicht wie die öhlgötzen und öhlpfallen im blinden bapstthum. DANNAUER *eu. mem.* 525; ich bin kein geschmirter oder beschorner ölgötze, sondern ein . . . gleubiger christ. S. DILBAUM *gespräch zwischen zweien landsknechten* (Augsb. 1605) A 4¹.

5) auch sonst von einem eingebildeten, hochmütigen und dabei dummen menschen (vgl. 1), der verehrung beansprucht: bist du Mose? du bist ein eitler ölgötze. HAMANN 3, 69; hat nicht der Hamburger ölgötze (pastor Göze) bei aller dummheit im grunde recht gehabt (mit seinen angriffen auf Lessing)? an J. H. Jacobi in *Jacobis werken* 1, 390.

ÖLGÖTZER, m. gebildet nach ölgötze 4: falsche propheten, ölgötzer, betrieger. LUTHER 1, 383¹.

ÖLGÖTZEREI, f.: den heiligen kreszem . . . nennet er ölgötzer. DIEF.-WÜLCKER 790 (vom j. 1524).

ÖLGÖTZIG, adj. einem ölgötzen gleich: Christus der herr flohe, da in das volk wolte zum künig machen, sein . . . ölgötzigter statthalter, wo man in nicht gern hat, dringt er sich doch mit wenderend und geharischer hilf selber . . . hinein zü herrschen und das gebiet zü haben. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 456 (1, 2, 11) Öst.

ÖLGRUN, n. die zweite oder mittelsorte des berggrüns (theil 1, 1512) SCHEDEL *waarenlex.* 2, 113¹.

ÖLGRUND, m.: wo der balsam gebraucht wird, da durchgehert er den ganzen ölgrund im kein, so weit der ursprung (des offenen schadens) ligt. PARACELSU^s *chirurg. schriften* 119¹; ölgrund (grundierung) zu einer vergoldung, zu einem gemälde.

ÖLHAFEN, m. lechitus, ein oleihafen. FLOHR *voc. nig. abbas* 2793, ölhafen, *olearia ampulla* STEINBACH 1, 666. *mhd. ölhafen, lecythus voc. opt.* VII, 19.

ÖLHAFT, adj. olearius, oleosus STIELER 1382.

ÖLHAIN, m. was olivenhain:

lustwandelst du unter dem ölhain.

Voss *Artist., die wolken* 999;

darauf ging das lichtgewölk aus einander und brannte auf den gründunkeln gipfeln von zerstreuten ölhainen . . . und endlich erschien in einem kranze von ölhainen . . . ein thron. J. PAUL 48, 148 H.

ÖLHALTIG, adj.: lein-, reps- und andere ölhaltige samen. HALL in *Dinglers polyt. journal* 1825 4. heft.

ÖLHAMMER, m. palus in mola olearia STIELER 758.

ÖLHANDEL, m. elaeemporium ALER 1492¹.

ÖLHÄNDLER, m. hultier ERBERG 553¹.

ÖLHAUT, f. oder ölpergament, art göltes pergament zu schreibetafeln und taschenbüchern SCHEDEL *waarenlex.* 1, 677¹.

ÖLHEFE, f. der bodensatz vom öle, murca *voc.* 1482 x 8¹, fraces FRISCHLIN *nomencl.* 273. STIELER 1381; ölhepfen, amurca DASYP. (1556) L 2¹, ölhäpf MAALER 311¹ (vgl. öldrusen): unten setzen sich die ölhefen. COMENIUS *sprachenthür* § 383; nim ochsenurin und ölhefen und lasz miteinander sieden (mittel gegen die raupen). COLERUS 2, 202¹; es tödten viel die maulwürffe mit ölheefen oder bermen, die das öl setzet. 417¹;

viele säende sah ich zwar die saamkörner beizen,

sie mit salpeter, dann mit schwarzer ölhef' benezen,

STILLING *Virg. georg.* 1, 194;

sie schmieren den geschornen mit bitterer ölhef'.

3, 448 (Voss an beiden stellen ölschaum).

ÖLHEXE, f. s. bei ölweib.

ÖLHORN, n. 1) hornförmiges gefäß zu öl, salzhorn: da nam Samuel sein olehorn und salbet in. 1 Sam. 16, 13; und der priester Zadok nam das olehorn aus der hütten und salbete Salomo. 1 kön. 1, 39.

2) eine schneckenart, turbo olearius NEMNICH 2, 1507. vergl. ölkrug 2.

ÖLIG, ÖLIGT, adj. seit dem 16. jahrh. für ölhaltig und ölartig, fettig, oleosus (vgl. ölsch): ölig SERRANUS *dict.* (1539) q 7¹, ölicht STIELER 1382, ölicht TABERNAEM. (vgl. ölichtig): der saame (des mohns) ist an geschmack süsz und öleicht. TABERNAEM. 963¹; wenn sie (oliven) zeitig worden, werden sie schwarz und öleicht. 1450¹;

ein speckigt wesen, ein öligt fleisch. BROCKES 7, 97;

diese säfte nun bestehen . . .

(aus) ölichten und fetten theilen. 9, 90;

der ölge duft
von seinen bebensamen locken. WILKAND *der n. Amadis* 1, 23;
ölige substanzen. GÖTTE 43, 417; ölicher wein THÜMMLER *reise*
9 (1803), 290; das ölige wasser wird zum abreiben der farben
gebraucht. STOLBERG 7, 90; der ölichte schlingel (Falstaff) ist
bekannt wie die Paulskirche. SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 91.

ÖLIGKEIT, *f.* oliosità RÄDLER *ital.-deutsch* 83¹; im meere
keine frösche vorhanden wegen der kraft der salzigkeit und
öligkeit. J. PRÄTORIUS *storchs u. schwalben winterquartier* 222.

ÖLIGUNG, *f.* was ölung: das sakrament der öbligung (ein
verb. öhlingen voraussetzend). SCHM.² 1, 62.

OLIM, das lat. adv. olim (ehemals):

in Juda — schreibt die chronika —
war olim schon ein könig. SCHELLER 3, 170.

als fingierter eigennamen in der redensart aus, vor, zu Olims
zeit oder zeiten (aus u. s. w. allen zeiten): zu Olims zeiten,
auch zu ölings zeiten, tempore antiquo STIEGLER 37;

ein alter graf . . .
vergrub zu Olims zeit den schatz. BÜRGER (1778) 153;
(wo nun) in der freude manchen spaz
aus Olims zeiten laut belachte.

SKUMM *ges. schriften* 4, 131 Zimmermann;
vor Olims zeit besasz ich freilich . . ein altes rattennest mit
ein paar hufen feld. LANGBEIN *schriften* 7, 264; ein kraftaus-
druck aus Olims zeiten. AUERBACH *ges. schriften* 4, 159.

ÖLISCH, *adj.* was ölig: die wässerische und die öliche
eigenschaften. J. BÖHME, *Wackernagels leseb.* 3, 1, 592, 14, 595, 5.

OLITÄT, *f.* aus *mlat.* oleitas, oliditas (STIEGLER 1382), *plur.*
die olitäten, wolriechende öle, essenzen, solben u. s. w. des aristes
RÄDLER 687¹. FRISCH 2, 28¹. SCHM.² 1, 62 (17. jahrh.): die haus-
apotheke, welches ein grosser kasten war mit allerhand . .
pulvern, oliteten. *Simplic.* 2, 339, 29; *nd.* öljetäten *brem. wb.*
3, 265. *vgl.* oleosität.

OLITÄTENHANDEL, *m.* handel mit wolriechenden ölen und
arsenen JACOBSSON 6, 669¹.

OLITÄTENKRÄMER, *m.* JACOBSSON *a. a. o.*

OLIVE, *f.* aus *lat.* oliva. *mhd.* olive, *md.* olive und ölbe *f.*
und *m.* der ölbaum (LEXER 2, 154); *nhd.* olive, die frucht des
ölbaums: oliven abläsen, olivare MAALER 312¹; oliven hrechen
STIEGLER 1382; die oliven abmachen. F. PLATZER 190 B.;

oliven hleogen an den zweigen. WICKRAM *pily. bl.* 78;

da fand ich die ersten ölbaume voller oliven. GÖTTE 27, 40;
dann holte er mir mein lieblingsgericht, getrocknete oliven.
SKUMM *spazierg.* 269, *vgl.* 235; weisz es nicht jedermann, dasz
oliven . . nur beim anfänglichen drucke reines jungfernl
geben, nachher aber schmieriges? BÜRNE 2, 248.

OLIVENBAUM, *m.*, *vgl.* ölbaum: mein mops . . liegt unter
dem grossen olivenbaume meines wirths begraben. THÜMMLER
reise 2 (1791), 149.

OLIVENBEERE, *f.*, *vgl.* ölbeere:

bluttschweisz wird am ölberg ihm wie öl aus oliven-beeren.
LOHNSTEIN *geistl. gedanken* v. 873.

OLIVENBRAUN, *n.*, *vgl.* ölbraun: das olivenbraun (der
hautfarbe). KANT 10, 36.

OLIVENBRÜHE, *f.* s. bei ölbrühe.

OLIVENEI, *n.*: sein (des ölbaums) stamm . . ist voller knoten,
welche die florentinischen bauern oliveiner nennen. HÜBNER
naturlex. 1307.

OLIVENERNTE, *f.*, *vgl.* ölernte: die oliveernernte schlägt
selten fehl. THÜMMLER *reise* 2 (1791), 128.

OLIVENFARB, *adj.* oleaginus MAALER 312¹.

OLIVENFARBE, *f.*: olivenfarbe der Perser. KANT 9, 419;
(bei den negern) auf Kongo und Angola fällt schwarze in die
olivenfarbe. HERDER *id.* 2, 36.

OLIVENFARBIG, -FARBICHT: olivenfarbichte knaben aus
Egypten. LOHNSTEIN *Arm.* 2, 513¹.

OLIVENGELB, *n.*: das olivengelb der haut des Indianers.
KANT 10, 38, 42.

OLIVENGESCHIRR, *n.* olearia vasa MAALER 312¹. *vgl.* öl-
geschirr.

OLIVENGRÜN, *n.*, *vgl.* ölgrün: diese häuser bekommen
durch feuchte luft und kohlendampf gleiche farbe, nämlich
bräunliches olivengrün. H. HEINE 3, 19.

OLIVENHAIN, *m.*, *vgl.* ölhain:

wo im olivenhaine

Apollons künste friedlich blühen. MATTHISSON (1816) 337;
olivenhaine rings herum. PLATZER 1, 250.

OLIVENKERN, *m.* der stein von der oliven, samsa MAA-
LER 312¹: dasz ihn seine leute, wann er zu weilen über tische

VII.

eingeschlafen, mit oliven- und dattelkernen geworfen haben.
OPITZ (1637) 1, vorr. A 4¹.

OLIVENKNITTEL, *m.* s. bei ölbrand.

OLIVENKLANZ, *m.*, *vgl.* ölkranz: der olivenkranz (als
siegespreis) wäre mir lieber gewesen, als rosz und deggen.
HEINKE *Ardingh.* 1, 229; sie (freude) hält den verdienten oliven-
kranz frisch. SCHILLER 9, 98.

OLIVENLAND, *n.*, *vgl.* öliland: das ganze olivenland
der friedensgöttin Minerva war ein blumiger ölgarten J. PAUL
18, 241 II.

OLIVENLAUB, *n.*, *vgl.* öllaub:

olivenlaub, das silbern glänzt.

W. WACKERNAGEL *ged.*, auswahl 296.

OLIVENÖL, *n.*, s. öl 1.

OLIVENPFAHL, *m.* s. bei ölbaumknittel.

OLIVENPFLANZUNG, *f.* *vgl.* ölplanzung: am Lago mag-
giore hat man noch . . olivenpflanzungen. SKUMM *spazierg.* 435.

lohte mit frucht die olivenpflanzung.

Voss *Hor.* od. 2, 15, 8.

wo das malsgefeld, die olivenpflanzung

gründend wucherte. PLATZER 4, 233.

OLIVENSAPF, *m.* ölweöl:

der feist olivensaft. OPITZ (1637) 1, 319.

OLIVENSTEIN, *m.* olivenkern RÄDLER 687¹. DENZLER 217.
was judenstein, s. theil 4¹, 2358 und JACOBSSON 3, 165¹.

OLIVENWALD, *m.*, *vgl.* ölwald: die sonne ging unter, als
ich den schönen olivenwald hierab kam. SKUMM *spazierg.* 151;
in der niederung breiteten sich feigenbäume und oliven-
wälder. FREYTAG *ahnen* 3, 223.

OLIVENWÄLDCHEN, *n.*: (wir fanden) mit erdreich ausge-
gefüllte untergeschosse alter landhäuser, nunmehr von olive-
wäldchen bewachsen. GÖTTE 28, 12.

OLIVENZWEIG, *m.*, *vgl.* ölzweig:

da sah es (das bedrängte wasserland) . . bei den olivenzweigen
ein prächtiges gebäu. DRÖLLINGER 279;

fahlgrüne olivenzweig. GÖTTE 28, 10; sie (die griech. braut)
trug den myrthenkranz oder den silbergrünen olivenzweig in
den locken. SCHEFFEL *Ekkeh.* 248; gewöhnlich trug der parla-
mentär einen lorbeer- oder olivenzweig. SCHULTZ *höf. leben*
2, 320.

OLIVISCH, *adj.* von oliven art, olivale RÄDLER *it.-deutsch* 83¹.

ÖLKÄFER, *m.* der maimour, meloe (*vgl.* ölmutter, ölworm)
NEUNICH 3, 416, *vgl.* 2, 545. BREHM *thierk.* 6, 106 ff.

ÖLKAMMER, *f.*: so mag auch kein weinkeller noch öl-
kammer noch stall oder ander teil des meiers hoff ohn
eizene werkzeug aufgericht und erbauet werden. BECHTUS
Agric. 10.

ÖLKATER, *m.*, *bair.* eine art in gereinigtem leinöl gebackener
kuchen SCHM.² 1, 62.

ÖLKELLER, *m.* olearia cella MAALER 311¹.

ÖLKELTER, *f.* prelum olearium STIEGLER 915.

ÖLKELTERUNG, *f.* olivarium expressio STIEGLER 916. STEIN-
BACH 1, 844.

ÖLKIND, *n.*: (die zwei ölbdume und zwei ölzweige zu seiten
des leuchters bedeuten) die zwei ölkinde, welche stehen bei
dem herrscher des ganzen landes. ZACH 4, 14, dazu LUTHER
4, 264¹: die zwei ölkinde, das ist Josua der bohepriester und
Serubabel der fürst Juda (beide mit dem heiligen öl gesalbt).

ÖLKOPF, *m.* mohnkopf: magsamen oder ölköpfl. FRANK
welch. 58¹.

ÖLKORN, *n.* ölhaltiges samenkorn: abgabenfrei dürfen ausge-
führt werden alle arten von ölkörnern. *gesetzsammlung für*
die königl. preuss. staaten 1824 s. 8.

ÖLKRAMER, *m.* ein ölman LUDWIG 1363: öl- und weid-
krämer. THÜMMLER *reise* 9 (1803), 206.

ÖLKRANZ, *m.* was olivenkranz, kranz von olivenzweigen

(er) hemmt hier den lauf

des blutvergeßens, setzt den ölkranz den trophäen
des grossen bruders auf. HANLER 1, 78;

bis das . . veilchen zum lorbeer

oder zum eichenkranz oder zum ölkranz wird.

HERDER *ged.* 2, 40.

ÖLKRAUT, *n.* mit öl gekochtes kraut, überhaupt fastenspeise:
und wenn ich schmegg ein ölkrut,
davor graust mir all mein haub. FASTN. *sp.* 621, 27.

ÖLKRUG, *m.* 1) *mhd.* olekruc, *md.* olekrüg, ölkrög (LEXER
2, 153), krug für öl. *roc.* 1482 x⁸ (ölkrug). MAALER 311¹: deine
magd hat nichts im hause, denn einen olekrug. 2 kön. 4, 2,
nim den olekrug und schüts auf sein heubt. 9, 3;

der aus ein ölkrug, nach seim willen
kan etlich fasz mit öl anfüllen.

FRISCHLIN hochzeit zu Kana 3, 1;
sie hat vom kleinen reste des mehlorbs
und des ölkruhs das letzte nothdürftige mahl zubereitet.

LENZ 3, 23;

es gibt bei dem feuer der zeit zwei politische löschanstalten
in Europa, eine mit wassereimern und eine mit ölkrügen;
— manche schwächere hand greift nach dem leichteren öl.
J. PAUL Katzenb. 2, 138.

2) der grozse ölkrug, was ölhorn 2. BREHM *thierl.* 6, 847.

ÖLKRÜGLEIN, n.: haben sie nicht dergleichen bücher ge-
lesen. . bei nächtlicher lampe, auf unkosten . . ihres ölkrü-
gleins? WIELAND 8, 70; ich habe selbst leute gekannt, die des
propheten ewiges ölkrüglein ohne verwunderung in ihrem
hause angenommen hätten. GÖTTE 16, 53 (statuirt hätten der
j. Göthe 3, 272).

ÖLKUCHEN, m. 1) mit öl gebackener kuchen: darnach soltu
nemen ein brot und ein ölekuchen. 2 Mos. 29, 23; und es hatte
einen schmack wie ein ölekuche. 4 Mos. 11, 8; der übergang
von dem gerechten lobe meines gestrigen abends zu meinem
heutigen mittagsmahl machte mir die ölkuchen der china-
wurzel nur noch widriger. THÜMMLER reise 9 (1803), 255.

2) die beim auszupressen des öls aus ölsamen bleibenden rück-
stände (leinkuchen, rapskuchen u. s. w.) JACOBSSON 3, 165⁷;
SCHEDEL *waarenlex.* 2, 113⁷: sie haben sich wegen hunger und
theurer zeit, aus mangel des lieben brotes, kleien, ölkuchen
und leinknoten gemahlen und gegessen. FREYTAG *bilder* (1867)
3, 235.

3) eine schneckenart, *murex olearium* NEMNICH 2, 643.

ÖLKÜCHLEIN, n., *deminutiv* zu ölkuchen 1: also das man
bescheidenlich sehen kan, das sie alle enthaltung, abster-
bung und büssen . . nit ein ölküchlein wert achten. FISCHART
bienenk. (1580) 199⁷.

ÖLLADE, f., das behältnis für die auszupressenden ölsamen
JACOBSSON 3, 165⁷. s. ölschlägel.

ÖLLAMPE, f. *lampas oleacea* STIELER 496: die kleine öl-
lampe anzünden. TIECK ges. *nov.* 5, 252; sie hielt die hand
vor das licht an der öllampe. AUERBACH *ges. schriften* 1, 287;
deminutiv: talglichter und stinkende öllämpchen. GOTTHELF
Uli d. pächter (1859) 199.

ÖLLAND, n. *olivatum* STIELER 1063: die in dem frucht-
baren öllande gelegene stadt. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 756⁷.

ÖLLAUB, n., *mhd.* ölloup, laub, *zweig vom ölbaume* (LEXER
nachtr. 335):

die schläf' umweht von öllaubs kühle.

Sonnenberg *nachlese* 52.

ÖLLESE, f. *messis olearia* STIELER 1166.

ÖLLICHT, n. *lampas STIELER* 1153: den mancher helt hoch-
zeit und bei öhlenlichtern tanzt er und helt hernach mahl-
zeiten bei fackeln. LEHMANN 1, 162; bei öhlenlichtern wasser-
suppen essen. *ebenda*;

wenn sie auf brennender lampe das öllicht
sprazeln sehen. STIELING *Virg. georg.* 1, 391;

bildlich: öl-licht der glaubigen sel. ROMPLER 218 *überschrift*.
OLM, m., *ahd. mhd. und mnl.* olm, *der molch*; *nhd.* bei
DASYP. (1556) L 2⁷ und MAALER 312⁷, *vielleicht eine umstellung*
von mol mit anlehnung an das folgende olm, weil der molch
sich an feuchten orten aufhält (s. molch theil 6, 2477. STAUB-
TOBLER 1, 193); nach OKENS vorgange (6, 438) nun auch gebraucht
für den in unterirdischen gewässern lebenden *proteus anguineus*
BREHM *thierl.* 5, 436 ff.

OLM, m. moder, besonders verfaultes holz, modererde, ein
niederd. wort, durch aphärese entstanden aus molm, s. mulm
theil 6, 2657.

ÖLMACHER, m. *olearius* DIF. 394⁷. DASYPOD. (1556) L 2⁷.
MAALER 311⁷; salben- und ölmacher. SCHM.² 1, 61 (vom j. 1616).

ÖLMAGE, ÖLMAGEN, m. mohn (die pflanze und die ölhaltige
frucht), *papaver*. voc. 1482 x 8⁷ (in olmahenmilch): disz gewechs,
so wir ölragen nennend. WIRSUNG *arzneib.* 606; er schlüg den
ölmagen all die heupter ab. SCHÖFFERLIN *Livius* 21; bletter des
gehörnten gelben ölmagen. RAUWOLFF reise 9; das opium wirt
maisthails genommen von köpflein des weissen ölmagens.
127; gemeiner ölmagen. BOCK *kräuterb.* 40⁷; magsamen heiszt
auch ölmagen. TABERNAEM. 963⁷; syrup vom ölmagen. FORER
fischb. 192⁷. vgl. SCHMID *schwäb. wb.* 414. SCHÜRPF *tirol. idiol.* 481.

ÖLMAGENHAUPT, n. *papaverum capita*, ölmagenheupter
PHILANDER *Lugd.* 3, 37.

ÖLMAGENMILCH, f. *opium, lac papaveris, olmahenmilch*
voc. 1482 x 8⁷.

ÖLMAGSAMEN, m. mohnsamen RÄDLEIN 685⁷.

ÖLMALEN, n. das malen mit ölfarben (s. öl 1, c, d), die
ölmalerei: unsere landschaften, sonderlich der niederlän-
dischen mahler, haben ihre schönheit vornehmlich dem öl-
mahlen zu danken. WINKELMANN *gedanken über die nachahm.*
d. *griech. werke* 39, 14 *neudruck*.

ÖLMALER, m. der mit ölfarben malt.

ÖLMALEREI, f.: vom alter der ölmalerei. LESSING 9, 444 ff.;
denn es mag mit der erfindung der ölmalerei beschaffen
sein wie es will, so möchten wir nicht in zweifel ziehen,
daz Eyck der erste gewesen, der ölige substanzen, die man
sonst über die fertigen bilder zog, unter die farben selbst
gemischt, aus den ölen die am leichtesten trocknenden, aus
den farben die klärsten, die am wenigsten deckenden aus-
gesucht habe, um beim anfragen derselben das licht des
weizen grundes, und farbe durch farbe, nach belieben durch-
scheinen zu lassen. GÖTTE 43, 417; die ölmalerei, die kunst
auf glas zu mahlen, . . sind ursprünglich niederländische er-
findungen. SCHILLER 7, 44.

ÖLMANN, m. *olitor* (oleman) DIF. 395⁷. FRISCHLIN *nomencl.*
273: nim dan ein linsomenküchen by einem ölmann. GERSDORF
feldb. d. wundarzn. 33; auch s. v. a. ölberger 2, *ascitans, dor-*
mitator STIELER 1236.

ÖLMASE, f. was ölfeck (s. mase theil 6, 1698): zu abnem-
mung der flecken und öhlmasen in kleidern. THURNEISSER
alchym. 2, 30.

ÖLMASZ, n. *gemäsz für öl* LUDWIG 1363; *deminutiv* ölmä-
lein, *modulus olei* STIELER 1284.

ÖLMIG, adj. von fäulnis angefressen, von moder ergriffen
(s. olm 2):

dort in des
eichbaums ölmigem stamm. Voss *ged.* 2, 138;

ahd. olmoht, *mhd.* ulmic (ein ulmiger stoc Parz. 241, 30).

ÖLMÜHLE, f., ol-, ölmühle, *mola olearia, trapes, trapetum*
DASYP. (1556) L 2⁷. MAALER 311⁷, *tropes* DIF. 593⁷, *spätmhd.* olei-
mühl MONE *zeitschr.* 9, 304 (vom jahre 1465): das wasserlein . .
treibt sibenzehen mahlmülen und eine obelmühle. BROTTUR
chron. D 1⁷; das öl, die ölmülen (*gedruckt* ölmülen) . . ersabe
Aristeus von Athen. HEYDEN *Plin.* 91; die magd hüb an zu
zittern und zagen, das ir hertz gieng gleich wie ein öhlmül.
LINDENER *schwankb.* 114 *Lichenstein*; nach einer in Stabiä ge-
fundenen handmühle hat der jetzige papst ölmüblen machen
lassen. STOLBERG 8, 90;

kommt der winter, so mahlt man Sicyons beer auf der ölmühl
(*teritur* . . *bacca trapetis*).

STIELING *Virg. georg.* 2, 519.

ÖLMÜLLER, m. *molitor olearius* STIELER 1303.

ÖLMUTTER, f. was ölklär BREHM *thierl.* 6, 106.

ÖLNUSZ, f. *drupa* DASYP. (1556) L 1⁷. STIELER 1382; *ricinus*
communis NEMNICH 2, 1163; die frucht der comandra *oleifera*
OKEN 3, 1502.

ÖLNUSZBAUM, m. *guilandina moringa* NEMNICH 2, 89.

ÖLP, m. s. bei dölpl theil 2, 1232; *vergl.* ölperer, ölperisch,
ölpern und alb, alb, alber.

ÖLPALME, f. *palme, deren fruchte das palmöl liefern, elais*
NEMNICH 1, 1467. OKEN 3, 659.

ÖLPAPIER, n. mit öl getränktes papier: fenster mit ölpapier
statt glasscheiben geschlossen. GÖTTE 27, 41, *vgl.* USTERI 3, 206.

ÖLPER, ÖLPER, s. ölbeere.

ÖLPERER, m. einer der ölperert H. SACHS 5, 15, 12.

ÖLPERGAMENT, n. s. ölhaut.

ÖLPERISCH, adj. albern, phantastisch:

thu dich grob und ölperisch halten. H. SACHS 4, 3, 95⁷.

ÖLPERN, verb. *bair.* älbern, elpern, *sich albern, phantastisch*
benemen SCHM.² 1, 65 (*vgl.* albern theil 1, 202):

da unser knecht ölpern und ringen. H. SACHS 5, 28, 14.

ÖLPFAFFE, s. bei öl götze 4.

ÖLPFANZELTE, m. in öl gebackener pfannzelte SCHM.² 1, 62.

ÖLPFLANZE, f. *planta oleaginea* STIELER 1444: an welches
(ort) die Latona . . kommen und sich doselbst an ein öl-
pflanzten geinet. MICYLLUS *Tacitus* 90⁷ (*oleae* . . *admissam*
annal. 3, 62):

und deine kinder um dein tisch

wie ölpflanzten gesund und frisch.

FRISCHLIN hochzeit zu Kana 1, 3 (*vgl.* VEHE 14, 2).

ÖLPFLANZUNG, f., *vgl.* olivenpflanzung: die südliche seite
des bergs von Florenz aus hat noch die herrlichsten öl-
pflanzungen. SEUMER *spaziergang* 435.

ÖLPINSEL, *m. pinsel für ölfarben* STIELER 1426. JACOBSSON 6, 665.

ÖLPLATZ, *m. libum olearium* STIELER 189.

ÖLPREIS, *m.*: die ölpreise sind gesunken *u. dergl.*

ÖLPRESSE, *f. trapes* DIERF. 593², *trapeza* voc. 1482 x 8², *prelum olearium* STIELER 1479: ein (mit oliven, feigen und Maulbeerbäumen besetzter) morgen land, . . . eine ölprelle und ein behälter im vorhause für ihre seidenwürmer: das sind die einfachen mittel ihres unterhalts. THÜMMEL reise 2 (1791), 112; ist der bauer unterthan eines barone, so ist er dem mühlenzwang und dem zwang der ölprelle unterworfen. STOLBERG 8, 290;

(wenn er) der ölprelle einen besuch gibt.

Voss Arist., die rüter 805.

ÖLPRESSER, *m. der öl auspresst*: nun . . . sauff wie ein guter ölpreller. FISCHART Garg. 91². grossm. 8 neudruck;

und des ölpressers rind stecht lu das stroh sein haupt, well ihm der kurze strick den sesam nicht erlaubt.

RÜCKERT Hostan 198, 4.

ÖLRAPPE, -HAUPE, *s.* ölgruppe.

ÖLREICH, *adj. oleosus* MAALER 311²:

well es (naphtha) öl- und schwefelreich. BROCKES 9, 90.

ÖLRETTIG, *m. raphanus chinensis oleiferus* NEMNICH 3, 416. ÖLRITZ, *f.* = elritze, elderze: die ulritze (*mustela fluvialis*) ist ein köstlicher fisch. HONBERG 3, 2, 304².

ÖLROCK, *m. rock* von wachstuch, womit schiffer und steuerleute sich gegen regen schützen KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 300.

ÖLRÜBE, *f. brassica rapa oleifera* OWEN 3, 1405.

ÖLRUPPE, *f.* was aalruppe (*s.* oben öl = aal): ölraupen oder ölraupen sind die fische, welche die Markter quappen heissen. COLERUS 2, 60²; was wir quappen allhier in der Mark und im lande zu Meckelburg nennen, das heist man in der Schlesien und andern öthern ölraupen. 655²; quappen, ölraupen, in Österreich aber ruten geheissen. HONBERG 2, 510²; ölgruppe, ölrappe, -rüppe NEMNICH 2, 3.

ÖLRUSZ, *m. das lampenschwarz* JACOBSSON 6, 665².

ÖLSAAT, *f. rübsamen, rapskohl*: das ölsaat-stroh. hannov. magazin 1836 s. 635; von ölsaaten wurden rüben, wie am Rheine raps, in die brache gesät. FAYTAC bilder (1867) 3, 104; die blüthen der ölsaaten. BREHM thierl. 6, 62.

ÖLSAFT, *m. liquor oleaceus* ALER 1423².

ÖLSALBE, *f. oleago* ALER 1493², *unguentum oleosum* FRISCH 2, 28².

ÖLSAME, *m. der rübsamen, rapskohl* NEMNICH 1, 666. STAUB-TOBLER 1, 181: da ich weisz, dasz seine eltern noch eine partie ölsamen haben, so soll unser commis gleich hingehen und den ölsamen kaufen. G. KELLER *Seldwyla* 4 2, 106. — *der mohn*: magsamen heist auch . . . ölsamen. TABERNAEMONT. 963².

ÖLSÄURE, *m. der öl durch saumthiere zum verkaufe herumführt* HÖFER österr. wb. 3, 298.

ÖLSÄURE, *f. acetum oleosum, ein bestandtheil der öle und fette* OWEN 2, 125. KARMARSCHEER techn. wb. 2, 778.

ÖLSCHATTEN, *m. der schatten des ölbaums*. Voss im Götting. musenalm. 1774 s. 167.

ÖLSCHATZ, *m.*: über die weinkeller und schetze des weins war Sabdi . . . über den öleschatz war Jonas. 1 chron. 28, 28.

ÖLSCHAUM, *m. s.* bei ölhefe.

ÖLSCHELFERN, *plur.* das was man auszuseubert von den ölöpfen, *frases* DASV. (1556) L1².

ÖLSCHENKEL, *m.* 'dicker schenkel, welcher die grösse des gesunden schier zweimal übertraffe und anbei nicht anders glanzete als wann es mit öl geschmirrt wäre, daher die alle solche (offene, fließende) geschwulsten ölschenkel betiellen. heutiges tags pflegt man sie atollfüsz zu nennen'. Alemannia 10, 200² (vom j. 1758):

die flaiten, löcher, ölschenkel gross.

fasin. sp. 865, 8 (N. MANUEL *Elsli* 121);

die zvil mich (trunkenheit) üben über d'masz,

belon ich erst im alter wöl,

hunger, armut und krankheit voll,

handzittern und schlottend kopf,

rodt augen und ein doller tropf,

ölschenkel, auch bletlich agsicht.

Friedank (Worms 1539) 18²;

gross ölschenkel hat der Sachsz,

seind ihm weich worden wie das wachs.

MATHESIUS *translatio psalmi* 113 in *exitu* landgraffii;

fließent ölschenkel. S. FRANK von der trunkenheit C1²: offen schäden, wöl, krebs, ölschenkel und dergleichen. PARACELSUS 1, 1005²; in stinkenden . . . faulen ölschenkeln. 1071². — übertragen: von diesen römischen ölschenkeln (den päpsten) sein

die keiserlichen eiserne schenkel vergiftet und endlich anzündet. MATHESIUS Sor. 87².

ÖLSCHIMMER, *m.*: setzen sie sich so, dasz wenigstens die spitze ihrer nase etwas von diesem ölschimmer, um nicht das unanständige wort thranlampe zu gebrauchen, auffängt. TIECK *gen. novellen* 5, 253.

ÖLSCHLÄGEL, *m.*: die reifen saamen werden in den mühlen gestampft und alsdann in der öllade vermittelst des presskeils und des ölschlägels ausgepresst. JACOBSSON 3, 167².

ÖLSCHLÄGER, *m. oleator* DIERF. 394², *olearius* STIELER 1382. KIRCHHOR WENDUNN. 424².

ÖLSCHMIERE, *f.* was ölhefe STIELER 1892

ÖLSCHNECKE, *f. cochlea oleariorum* (von solcher schreibt Plinius, dasz sie im brauch sei gewesen denen, so mit dem öl umgehen oder auszumessen, damit zu schöpfen). FORER *fischb.* 139², *buccinum dolium* NEMNICH 1, 596.

ÖLSEICHER, *m. oleum* (zemen *viride*) mangens: die unkost, so sy an die hönerfresser und polsterdrucker und ölischer gewant hetten. G. SCHÖNICHEN gedrucktes sendschreiben u. s. w. (Leipzig 1523) B 2².

ÖLSEIFE, *f. seife*, wozu oliven-, mandel-, kokosnusöl u. s. w. genommen wird JACOBSSON 6, 660².

ÖLSENICH, *m. die sumpflilie, selinum palustre* NEMNICH 2, 1274, ölsnich RELLING beschrieb. von Nordh. 34, *mlat. ole-nichium* DIERF. 395². vgl. alsenich.

ÖLSTAB, *m. stab* von einem ölbaum:

und rechts ihm beschwerte die hand ein waldiger ölstab. Voss *Uevis* verw. 11, 3.

ÖLSTAMPE, *m. trapes* DIERF. 593².

ÖLSTANDER, *m. gefäß zur aufbewahrung des baumöls* JACOBSSON 6, 660².

ÖLSTEIN, *m. cos olearis* (den man mit baumöl bestreicht wie die schärer oder balhierer) MAALER 311², *cos cretae* STIELER 2140. — ölstein unter masz und gewicht genannt. städtechron. 15, 38, 18 (aus dem Mühlendorfer stadtrecht, ende des 11. jahrh.), vgl. öl m. n. in der zweiten bedeutung.

ÖLSTEMPFEL, *m. ludica* STIELER 2120.

ÖLSTRAUCH, *m. amyris elemifera* NEMNICH 3, 416.

ÖLSUPPE, *f.* was geölte suppe (*s.* ölen 2):

und karpfen . . . und ruppen

die esz wir lieber dan ölsuppen. *fasin. sp.* 350, 27. 726, 3.

ÖLSÜSZ, *n. verdüchtung von glycerin* KLENCKE *hauslex.* 1, 516.

ÖLTERN, ULTERN, *verb. coire, stuprare* (vergl. Germania

14, 253 und verultern):

er sprach, er sach mich pel dir lgen

und oldestst (ear, oldestst) mich auf einer graspuhd,

das ich unter dir amechtig wurd. *fasin. sp.* 557, 3.

ÖLTONNE, *f. dolium olearium* ALER 1493²: eine angebotene öltonne. J. PAUL *flegelj.* 4, 9.

ÖLTOPF, *m.*: schmutzige öltöpfe. GOTTFELF *Uli d. pächter* (1559) 237.

ÖLTRÄGER, *m. hausierer mit allerlei salben und pflastern* (ölitäten). SCHW. 2 1, 61. SCHÖPF 451.

ÖLTHÄNKEN, *verb. oleo imbure* MAALER 311², *inungere, macerare oleo* STIELER 1382: sie lassen sich weihen, schmirren und ölrenken. AVENTIN. 4, 915, 15; *partic. geöltränkt, ölge-tränkt*: ein geöltränkt steiner trog. TUCERER *baumteurb.* 86, 31: ein holtz das gefert ist und ölgetrenkt. *AGRICOLA sprchw.* nr. 186; ich zeichnete geschwind die in der ausführung fehlenden spitzen durch ölgeträncktes papier. GÖTTE 26, 88.

ÖLTROPFEN, *m.*: da sie . . . einen öhltröpfen aus der lampe in ihrer hand auf seinen busen fallen lässt. WIELAND 35, 211: ein licht ausgeblasen, das obnein nur mit den letzten öhltröpfen noch wuchert. SCHILLER 2, 57 (räuber, schausp. 2, 1): das fräulein schlüpfte unbemerkt aus der kammer, deren geschwätzige thürangeln sie schon vorher durch einige öhltröpfen geschweigt hatte. LANGREIN *schristen* 7, 212.

ÖLTROTTE, *f. ölkelter, ölprelle, trapes* DIERF. 593². voc. 1482 x 8². MAALER 311².

ÖLTRUSEN, *s.* öldrüsen.

ÖLTÜNCHE, *m.*: um . . . eine grözere sicherheit gegen ärszere einwirkung zu erhalten, gab er dem ganzen (*gemälde*) einen zarten überzug von bleiweis, auch gelben und feinen thon-erden . . . dieser letzte zarte öltünc he u. s. w. GÖTTE 39, 101.

ÖLÜNG, *f. unctio*. mhd. öleunge, ölunge, ölunge, das selbent mit (heilgem) öl bei der weithe oder bei ertheilung des sacraments der letzten ölung:

wer die heilige ölung

empfängt zu Rheims.

SCHILLER 13, 186 (jungfr. von Ort., prol. 3);

die ölung ist das sibendt sacrament der römischen kirchen. FRANK *weltb.* 130^o; und empfing unsers herren leichnam mit andacht und die heilige ölung. *heiligen leben* (1472) 191^o; die heiligen ölung den kranken am tobtett zugelassen. BADMANN *quellen* 1, 168; warum ist das keine ölung, wo sich einer selbs ölet? LUTHER 6, 84^o; *genauer* die letzte ölung: unten (auf dem gemälde) liegt der sterbende, dem die letzte ölung erteilt wird. GÖRNE 39, 276;

nach der letzten ölung sol
hefen noch mich färben. BÜRGER (1778) 292;
die letzte ölung kann nichts ändern an dem tod.

LENAU (1880) 2, 232.

uneigentlich und bildlich: er meinte auch, weil der bartputzer kommen solle, so habe sein hart (den er nicht gerne wollte scheren lassen) die letzte ölung. SCHUPPIUS 609; der republic.. die letzte ölung zu geben. LEIBNIZ 1, 167; eben so will der apotheker jeder mixtur den namen einer letzten ölung von innen erwerben. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 101; dergleichen letzte ölung des schmerzes (*thränenvergieszen*). TH. 3, 138;

als ich einst am sterbeheute
eines lieben freundes stand . . .
weint' ich ihm die letzte ölung. LENAU 1, 119;

schweiz. einer sache die letzte ölung geben, sie zum letzten mal ficken oder auch sie zerreißen STAUB-TOBLER 1, 183.

ÖLVERKAUFER, m. olearius STIELER 1382.

ÖLVIELE, f. grosse vile desz öls, olivina MAALER 311^o.

ÖLWALD, m. was olivenwald: als ich . . . unter mir schöne friedliche öhlwälder erblickte. SEUME *spaziergang* 147;

jenes klosterheiligthum,
das an den ölwald angeschmiegt (liegt).
P. HEYSE *ges. werke* 2, 125;

im ölwald Attikas
am strand Homers erringe
der schönheit ewges masz,
dasz es dein lied durchdringe.

GREIBEL *neue ged.* (1853) 30.

ÖLWEIB, f. ölverkäuferin. G. KELLER *Seldwyla* 4 2, 327, vgl. ölhexe 335.

ÖLWURM, m. was ölkäfer BREHM *thierl.* 6, 106.

ÖLZELTE, m. was öluchen 2.

ÖLZELTER, m. s. bei öle f.

ÖLZINS, m. öl als naturalzins. *schweiz. geschichtsfreund* 21, 194.

ÖLZUCKER, m. medicament aus öl und zucker OKEN 1, xv.

ÖLZWEIG, m. mhd. ole-, olzwi, öle-, ölzwi und oleizwic n. (s. die verschiedenen formen bei zweig), zweig vom ölbaume: ölchern oder ölzweige. LUTHER 4, 264^o; gehet hin aus auf die berge und holet olezweige. *Nehem.* 8, 15; palmen und olezweige, die in den tempel gehörten. 2 *Macc.* 14, 4; do im (Christo) die kinder streüeten claiden und öltzweid. *reisebuch der familie Rieter* 26;

ein fetter ölzweig stoltziert in ihrer hand.
RIST *Purnasz* 674.

vergleichend: dein weid wird sein wie ein fruchtbarer weinstock umb dein haus herum, deine kinder wie olezweige umb deinen tisch her. ps. 128, 3 (WECKHERLIN 286. S. DACH 224 Öst.);

ouch die kind werdend dabi
den tisch umsitzen wie ölzwi.

N. MANUEL *Barbali* 471.

als friedenssymbol (nach 1 Mos. 8, 11, s. ölblatt):

wir wöllen mit bedacht des friedens ölzweig pflanzen,
da vor der krieges-dorn mit seinen stacheln war.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 46;

den deckel zierte ein blumenkorb, über welchem eine taube mit dem ölzweige schwebte. GÖTTE 24, 240;

gesegnet sei des fürsten ernster eifer,
er wird den ölzweig in den lorbeer flechten,
und der erfreuten welt den frieden schenken.

SCHILLER 12, 142 (*Picc.* 3, 4);

mit edelm bürgerblut ist sie (die krone) benezt,
doch friedlich soll der ölzweig sie umgrünen.
13, 303 (*jungfr.* von Ort. 4, 10);

es sprosz des friedens ölzweig überall.
SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 329;

der laute tag war (abends) gedämpft und das leben friedlich, ölzweige und ihre blüten sanken aus dem stillen himmel langsam nieder. J. PAUL *Th.* 5, 48.

ÖLZWEIGLEIN, n.:

auch werden deine kinder zart,
wie ölzweiglein junger art,
um deinen tisch her sitzen fein. ULERNBERG 563;
dieselben psalmen singt man auch,
ölzweiglein in den händen. GÖTTE 3, 195.

ÖLZWINGE, f. ölpreste voc. 1482 x8^o.

OM, s. ohm.

OMAT, s. ohmet.

OMACHT, s. ohnmacht.

OMEISE, OMEIS, s. ameise theil 1, 277 (die omeis BRANT 70, 31, omeisz *Petr.* 108^o; omeisz MURMELIUS 86, omeisz POLYCHORUS *Suet.* 65^o. FRISCHLIN 107 *Strausz*, ohmesse COLERUS 2, 168^o, *schles.* omse WEINHOLD 67^o).

OMEL, s. ohmel.

ÖMELEIN, n., *schwäb.* ämele, *sauerkirische* SCHMID 20 (s. amel-, ammelheere): do lieszen sie . . . ain zimlich ömelinbaum mit grund und wurzlen uszgraben. . . und schankten ime denselben sampt den ömelein, die um baum standen. *Zimm. chron.* 3, 432, 29.

OMEN, n. das lat. omen, *vorbedeutendes zeichen, vorbedeutung* LUDWIG 1363: solliche anzaigung . . . wart von vil verstandigen für ein besondres gluckliches omen vermerkt. *Zimm. chron.* 4, 147, 18; das wardt von vilen für ein böss omen oder zeichen geachtet. 164, 37; etliche sagten, es were ein bösz omen oder zeichen, dasz sich das schiff bei stillem wetter verstoszen. ZINKKREFF 1, 220; welches kein schlimmer anfang, sondern ein gut omen für mich war. *Simplic.* 1, 32, 14; der obriste hielte die begegnus mit den wölfen vor ein gut omen, noch ferners ein unverhoffte beut zu machen. 2, 111, 14, vgl. WIDMANN *Fausts leben* s. 286; die letzten elegien folgen denn auch und mögen mit gutem omen abgehen. GÖTTE an Schiller 70 (1, 155); das war nun lauter böses omen. SEUME *spazierg.* 169;

das kind . . . strauchelte, da es
die hohen stufen an dem thron hin stieg.
ein böses omen! murmelte das volk.

SCHILLER 13, 202 (*jungfr.* von Ort. 1, 5);

das omen annehmen WIELAND *Idris* 4, 10, ergreifen GÖTTE 27, 15, gut aufnehmen 30, 92; *pluralisch mit lateinischer endung*: sind böse omina für schmachtende herzen! F. MÜLLER 1, 310.

OMET, s. ohmet.

ÖMIG, s. ohmig.

OMINÖS, adj. aus lat. ominosus: ominös sein, nichts gutes bedeuten. LUDWIG 1364; ominöse (wahrsagende) münze. ZEDLER 22, 522; sein ominöses gesicht. THUMMEL *reise* 6 (1799), 29; ich wollte lieber das geheul . . . ominöser vögel . . . hören. *der junge GÖTTE* 2, 85.

OMMACHT, s. ohnmacht.

OMMER, f. = ammer, *funkenasche* (theil 1, 279): wann man eine zwiebel . . . in heissen ommern oder aschen weich brate. HOBBERG 3, 1, 384^o.

OMNES, das lat. omnes, alle, als fingierter name der herr Omnes, das gemeine volk, der pöbel: hilf gott, da verschwinden sy all und verfleugt herr Omnes wie die mucken im winter. FRANK *weltb.* 38^o;

(weil nun) das kirchenampt wird hoch veracht,
und der herr Omnes nicht betracht,
was pfarrherr, kirch und schulen macht.

RINGWALD *lat. warh.* 336;

herr Omnes, der hauf eurer knechte. FREYTAG *ahnen* 4, 242.

OMNIBUS, m. *dativ plur. des lat. omnis, all.*

1) 'omnibus heizet auf den rathhäusern gewisser vornehmer städte, wenn das ganze collegium der rathsherren zugegen sein musz'. ZEDLER 25, 1435.

2) ein vielsitziger lohnwagen, der regelmäszig bestimmte fahrten macht und den jeder gegen geringes fahrgeld benutzen kann (zuerst 1823 für den innern verkehr von Paris eingeführt): ich fahre mit dem stellwagen oder omnibus, wie sie jetzt sagen, dreimal in der woche nach der eisenbahn. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 190; bei einem strasznenübergang wäre ich fast unter einen omnibus gerathen. 2, 338.

OMSE, s. omeise.

ON, s. ohne.

ONANIE, f. das laster der selbstbefleckung (benannt nach Onan 1 Mos. 38, 39); früher auch onaniterei: durch die stumme, abscheulichste todtsünde der sodomiterei und onaniterei vil selen verterbet werden und umkommen. BUTSCHKY *Patm.* 375 (281). vgl. kalter bauer theil 1, 1176.

ONANTISCH, adj.: was solche onantische cyclopes und centauri schändliches treiben. BUTSCHKY 1, a. o.

ÖNE, m. = ehni, ene, eni (theil 3, 52. 468. 483): sein öne ist ein seilmacher gewesen. HRYDEN *Plin.* 68.

ONER, m. s. aner theil 1, 319.

ONICH, ONYCH; ONIX, ONYX, m. mhd. ðnich, ðnichus, ðnichius, ðnichin, der halbedelstein onyx (griech. ὄνυξ); nhd.

onich *Diez. n. gl.* 271; ein türkisch, onich, jaspis. 2 *Mos.* 28, 20; onich und eingefasste steine. 35, 9, onych 35, 27; köstlicher onich und saphyr. *Hiob* 28, 16; mit allerlei edelsteinen geschmückt, mit . . . demanten, türkisch, onychen. *Hezek.* 28, 13; da findet man . . . edelstein onix. 1 *Mos.* 2, 12; der onich ist roth und schwarz und allezeit mit einer weissen gürtel umgeben. *ALBERTINUS der welt tummel- u. schauplatz* 842;

auch der onyx glantz und spielt voller lust und achlimmerreich.
BROCKES 9, 75, vgl. LESSING 8, 160 ff.

ONICHEL, ONICKEL, *m.* mhd. ðnicel *dasselbe*; nhd. onichel MAALER 312. RÄDLIN 688; onickel, onyckel ZEDLER 23, 1487. LESSING 8, 264.

ONICHELSTEIN, *m.* *dasselbe* ERBERG 556.

ONICHER, *m.* *dasselbe*: ein türkisch, onicher und jaspis. 2 *Mos.* 39, 13.

ONICHERSTEIN, *m.* *dasselbe* 2 *Mos.* 28, 9.

ONICHSTEIN, ONIXSTEIN, *m.* *dasselbe* LUDWIG 1304: onychstein und eingefasste stein zum lehrbuch. 2 *Mos.* 25, 7; wer witzig sein will, der beschawe sich nit im spiegel dieses onichsteins. *ALBERTINUS der welt tummel- u. schauplatz* 843;

(farben) von dem blassen onyxsteine. BROCKES 9, 76.

ONKEL, *m.* aus *franz.* oncle, *lat.* avunculus (*Diez* 4 649), oft noch mit *der franz. form* oncle *Frankf. gel. anz.* (1772) 205, 33 *neudruck*. SCHILLER 4, 279 f., onkle 1, 243. F. MÜLLER *Faust* 41, 7 *neudruck*. — onkel z. b. SCHILLER 14, 129 ff. GÖTTE 48, 161. LENZ *drum. nachl.* 114 ff. *Weinhold* u. s. w.

ONKELHAFT, *adj.* in *der weise eines onkels*: er hatte es doch nicht vergessen, . . . dasz er sein gut theil schuld an dem schweren kampf Vittores trug, die er durch onkelhafte zutraulichkeiten so elend gemacht hatte. *ABERNACH geschriften* 15, 63.

ONKELSCHAFT, *f.* was oheimschaft: die menge von geschäften, die mir der minister — auf rechnung der künftigen onkelschaft — über den hals geschickt hat. *GOTTER* 3, 19.

ONMEISSE, *s.* omeise.

ONYCH, ONYX, *s.* onich.

OO, *s.* o 4.

OPAL, *m.* aus *griech.-lat.* opalus, ein aus Indien stammender halbedelstein (*sanskrit.* upala, stein, edelstein):

(sie war) ein smaragd von keuschen sinnen,
ein rubin von ehe-gunst,
ein opal von hause-kunst. LOGAU 1, 10, 2;

der mit einem köstlichen opal versetzte ring. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 98; ein halsband von opalen. 2, 412;

an den glänzenden opalen
wird das äuge noch zuletzt
und an ihren bunten stralen
das gemüthe selbst ergötzt. BROCKES 9, 77;

der stein war ein
opal, der hundert schöne farben spielte.
LESSING 2, 276 (*Nathan* 3, 6);

da der opal keine bestimmte farbe hat u. s. w. 8, 129, *vergl.* 175 f. KANT 9, 391;

der wagen war von elfenbein,
besetzt mit opalen. HÖLTY 23 *Halm*;
er siehet . . . schlechte kieselerde
zu nitelichien opalen werden. ALXINGER *Doolin* 6, 49.

OPALISIEREN, *n.* das farbenspiel eines oder wie eines opals
OKEN 1, 97.

OPALKRYSTALL, *m.*: in weiszröthlicher druse hafteten opalkrystalle. SCHNEFFEL *Ekkeh.* 107.

OPALMUTTER, *f.*: trachytstücke, welche eingeschrenkte puncte von edlem opal enthalten, werden unter dem namen opalmutter verarbeitet. OKEN 1, 147.

ÖPEL, *s.* nöpel.

OPER, *f.* das wort kam im 17. jh. mit der sache aus Italien und wurde schon damals mit singspiel, singschauspiel *verdeutsch* (der hoffmann Daniel . . . in einem singspiel vorgestellt. *Wolffenb.* 1663; opern oder singschauspiele. LEIBNIZ 2, 456, vom jahre 1681). über die blüte der hamburgischen oper am ende des 17. jh. s. LESSING 11, 352 ff., vgl. WIELAND 26, 301 ff. der vater der deutschen oper ist der kirchencomponist HEINR. SCHÜTZ, der am 13. april 1627 die von ihm nach italienischem muster componierte *Daphne von Opitz* in Torgau zur aufführung brachte. — zunächst in der vollen ital. form opera (nämlich in musica, musikwerk): sonstens scheint, dasz die opera ihren ursprung von der kirchenmusik genommen. LEIBNIZ 2, 457, vom j. 1681; Orpheus, in einer italiänischen opera auf dem schauplatz zu

Braunschweig vorgestellt. 1690; Alceste, in einer opera . . . dargestellt 1693 (*WIELAND* 26, 274); eine opera spielen RÄDLIN 688; In der schönsten opera achief Chrysaender jünger.

BROCKES 4, 150;

als ob es (das wahrscheinliche, anständige und schickliche) mit dem wesen der opera nicht bestehen könnte. *WIELAND* 26, 276; ich war schon halbwegs entschlossen, meine tochter bei der opera anzubringen, aber ihre stimme taugt höchstens für eine kammer-sängerin. SCHILLER 3, 542;

die welt gleich einer opera,
wo jeder, der sich tühlt,
. . . eine rolle spielt. GÖTTE 2, 114.

oper z. b.: man hat nunmehr die oper-auf art der comödie eingerichtet. LEIBNIZ 2, 457;

ein jungferknecht, der band und lösen kauft,
mit latten und confect in ball und opern lauft.

GÖTTER 462;

in opern eilt die längste nacht
vorbel, wie schnelle wetter. J. G. JACOBI 2, 63;

böll und opern freuden den städter. MAFRUISIOS (1816) 239;

komische opern von WEISZE 1777; die grosse oper der Italiäner und Franzosen. *WIELAND* 26, 241; die opern unterhalten mich nicht, nur das innig und ewig wahre kann mich nun erfreuen. GÖTTE 29, 213; ernsthafte opern mit eingeschobenen balletten. 267; wie spielen hier (in Neapel) in der fasten geistliche opern, die sich von den weltlichen in gar nichts unterscheiden, als dasz keine ballette zwischen den acten eingeschaltet sind. 28, 35; heroische oper. BÖRSE 1, 241; eine verbindung, in welcher die dichtkunst die helfende kunst ist, nehmlich die oper. LESSING 11, 52, vgl. GÖTTE 27, 2, 41 ff. H. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 332 *neudr.*; er nahm die oper (die partitur derselben) mit nach hause, um die scenen geschwind ausschreiben zu lassen. *HEINSE werke* (1857) 2, 151.

OPERASTÜCK, *s.* opernstück.

OPERATION, *f.* aus *franz.* opération, *lat.* operatio (*s.* operieren), im allgemeinen eine bestimmte verrichtung, unternehmung, verfahrungsart: operation, wüirkung, ausrichtung, arbeit. *ROTH diction.* (1571) L⁶; schein von gründlichkeit . . . den er seinen taschenspielerischen operationen zu geben weisz. *WIELAND* 36, 145; vor der stadt machte man salz aus seewasser, zu welcher operation man einen groszen strich todes erdreich brauchte. *SEUME spazierr.* 239; diese operation (einen wagen stehen zu lassen, um die andern fortzubringen) wiederholte sich einige mal. GÖTTE 30, 121; durch solche operationen (wenn man die lambris verhältnismässig zu hoch macht, oder die gesimse . . . oben zu breit) kann man ein hohes zimmer niedrig erscheinen machen. 43, 116; zuerst ward der plan zu Faust gemacht, und ich hoffe, diese operation soll mir geglückt sein. 29, 293; das übernatürliche einer operation. SCHILLER 4, 244. — *specielle anwendungen*: in dem menschlichen körper die wüirkungen, so die artzneien darinne verrichten (*s.* operieren 1). ZEDLER 25, 1506; chymische operation, eine zergliederung aller vermischten dinge. 1507; in der rechenkunst wird die wüirkliche ausführung einer aufgabe operation genennet. *ebenda* 1506 (die unzähligen operationen der rechenkunst lassen sich auf wenige formeln reduciren. GÖTTE 58, 317); chirurgische operationen. *ebenda* und *Frankfurter gel. anz.* (1772) 385 ff. *neudruck*: da er (arzt) . . . etwas von den kranken knochen wegnehmen wollte, rief mich der vater, ich möchte doch bei der operation gegenwärtig sein. GÖTTE 28, 103; *schershaft*: zimmer wo wir die operation (schlachtung eines schweines) vornahmen. 30, 116; kriegerische, militärische operation (*s.* kriegsoperation *th.* 5, 2256) ZEDLER 21, 201: ruhe, welche die jahreszeit seinen kriegerischen operationen auflegte. SCHILLER 8, 221; sein (*Wallensteins*) kriegsplan unterstützte zwar die operationen des letztern (*Tillys*), aber ganz unabhängig von denselben führte er ihn aus. 121; um die gemeinschaftlichen operationen in übereinstimmung zu bringen. 307 u. off.

OPERATIONSPLAN, *m.* entwurf zu einer (militärischen) operation: zu hause sitzt der fürst und macht einen operationsplan. d. j. GÖTTE 2, 115; wo sich der churfürst von Sachsen . . . beim könige einfand, um über den künftigen operationsplan das weitere zu berathschlagen. SCHILLER 8, 191; er schlug den operationplan und baurisz seiner künftigen haushaltung bescheiden vor ihr auf. J. PAUL *uns. loge* 3, 148.

OPERATIONSTAG, *m.*: runde perique, die der operateur am operationstage von einem prediger leiben soll. *Frankf. gel. anz.* (1772) 389, 1 *neudruck*.

OPERETTE, *f.* aus dem ital. *deminutiv* operetta, eine kleine (besonders komische) oper: die verschwiegene treue in einer operette. *Onolzbach* 1698; eine kleine opera, ein opereten. *RÄDLEIN* 68^s; gar eine rührendseinsollende operette. *Frankf. gel. anz.* (1772) 147, 34 *neudruck*; französische operetten. *GÖTTE* 29, 147; doch kann eine operette, wenn sie gut ist, niemals im lesen genug thun; es musz die musik erst dazu kommen, um den ganzen begriff auszudrücken, den der dichter sich vorstellte. 215; kannst du dir vorstellen, dasz ich gestern zwei arien und ein terzett zu einer operette gemacht habe. *SCHILLER* 4, 21.

OPERGESCHICHTE, *f.* handlung einer oder für eine oper: das ganze eine der erfreulichsten opergeschichten. *HEINSE werke* (1857) 2, 192.

OPERIEREN, *verb.* aus franz. opérer, lat. operari.

1) *intransitiv*, wirken, eine wirkung thun, sich wirksam zeigen: die fewrkugeln .. haben aber mit nach des feinds intention operirt. *S. BÜRSTER* 64; besonders von arzten: operirn, wükken .. ist ein apotekerisch wörtel, das sie brauchen von iren purgätzen und recepten. *ROTH dict.* (1571) L 6³;

ist die natur nicht zu matt,
das sie genug der kräfte hat,
die ertzel wol zu digeriren,
so wird es (müsslein) reichlich operieren.

ROLLENHAGEN froschm. I. 2, 8 (K 3³);

der eine purgation und über eine stunde ein .. brühlein darauf einnimbt, dasz die purgation desto besser operire. *SCHUPPIUS* 22. — eine (mathematische, chemische, chirurgische, kriegerische u. s. w.) operation vornehmen:

wo nähmst du zum bängen operiren
fühllosigkeit an geist und nerven her? *GOTTER* 1, 99;

ich wollte den kleinen dentisten (warzenheuschrecke) so lange über der warze halten, als er operirte und bisse. *J. PAUL Kampanerthal* 41; armee, welche seit jahren im feld operirt hatte. *FREYTAG ahnen* 5, 206.

2) *transitiv*, durch chirurgische operation behandeln und heilen, einen blinden, die augen, den staar u. s. w. operieren.

OPERIST, *m.* opernsänger, acteur d'opéra *RÄDLEIN* 68^s.

OPERISTIN, *f.* opernsängerin *RÄDLEIN* 68^s: eine alte operistinn. *MÜSER* 8, 83; wenn wir operistinnen nicht gewohnt wären, dasz die leute sich in uns verliehen, so .. *HERMES Soph.* (1776) 3, 44; kammerdiener, der auszer dem hause bei einer operistinn schlafen gegangen war. *SCHILLER* 4, 278.

OPERLICH, *adj.* was opernhafft: dichten wir tragödien in dieser weinerlichen stimmung, wird .. ein operlicher Belisar daraus. *BÖRNE* 1, XXII.

OPERMENT, *n.* das rauschgelb, mhd. *öpirment*, *öpriment*, *öpermint* und *örgemint* (ahd. *örgimint*), aus lat. *auripigmentum* *DIEF.* 25^s, nov. gl. 43^s. *SCHW.* 2 1, 119:

der worte göldner glantz hat gift zu seinem grunde
und operment steckt drinn, es schadet dem gesunde.

LOGAU 2, 3, 59;

ist mirs doch gift und operment, wenn ich den federnfuchser zu gesicht krieg. *SCHILLER* 3, 365 (*kabale* 1, 2);

's ist ihnen grad wie gift und operment. *IMMERMANN* 1, 64;

der kobalt und das operment sind arten von arsenik. *KANT* 9, 387.

OPERNARIE, *f.*: eine wimmernde opern-arie. *SCHILLER* 2, 349.

OPERNART, *f.*:

wenn uns, nach opernart, die zeit beim kartenmengen so sanft, als dort beim ritornell, verstreicht. *GOTTER* 1, 248.

OPERNARTIG, *adj.*: gesangstücke, opernartige masze ... kommen darin (in *Kongehls theatralischen stücken*) vor wie in opern. *GERVINUS* 4 3, 449.

OPERNAUFFÜHRUNG, *f.* *GERVINUS* a. a. o. 445.

OPERNBUCH, *n.*:

denn die Octavia
und opern-bücher gnug stehn aufgeschnitten da.

HAGEDORN (1729) 56 *neudruck*.

deminutiv: ein italiänisch opernbüchelchen (*libretto*) liest kein mensch, als am abend der vorstellung. *GÖTTE* 29, 215.

OPERNBÜHNE, *f.*: die opernbühne ist das reich der schimären. *MÜSER* 8, 80;

herrlich ist's im grünen!
mehr als opernbühnen
ist mir abends unser wald. *MATTHISSON* (1797) 101.

bildlich: die festen westlichen wälder, die mit einem grünen vorhang die opernbühne seiner hoffnung (die gegend von *Maienthal*) verhängen. *J. PAUL Hesp.* 3, 173.

OPERNCHOR, *m.* *GERVINUS* 4 3, 444.

OPERNCOMPONIST, *m.*: neuere deutsche operncomponisten, wie Gluck und Mozart. *ZELTER an Göthe* 642 (5, 188).

OPERNDICHTER, *m.*: einbildungskraft des operndichters. *MÜSER* 8, 80; die bessern operndichter in Hamburg. *GERVINUS* 4 3, 446.

OPERNDICHTUNG, *f.* *GERVINUS* a. a. o.

OPERNGEBÄUDE, *n.*: lange zeit .. in tiefem nachdenken das grozse operngebäude (in *Paris*) betrachtend. *H. HEINE* 11, 416.

OPERNGESANG, *m.*:

sie (wahrheit) lönt, voll hoheit, in operngesängen,
und ländlich im liede der Lalage. *J. G. JACOBI* 2, 20.

OPERNGESCHMACK, *m.*: er (*Händel*) trotzte mit seiner unbändigen natur gleichsam dem operngeschmack in die zähne. *GERVINUS* 4 3, 450.

OPERNGESELLSCHAFT, *f.*: *Zriny* soll heut über 14 tage sein, wenn die operngesellschaft nicht wieder gegen mich cabalirt. *KÖRNER* 361^s.

OPERNGESICHT, *n.*: doch sei versichert, dasz sie (*die kleine Margot*) von euern operngesichtera wenigstens so weit absteht, als die aufblühende von einer bis zur hagebutte verschrumpten rose. *TÜMMEL reise* 2 (1791), 139.

OPERNGLANZ, *m.*:

ich war nur krank im traum; und fröhlich und gesund
bin ich erwacht, und sehe rund
um mich umher die welt mit opernglanz erheitert.

TÜMMEL reise 1 (1791), 1.

OPERNGLAS, *n.* was operngucker.

OPERNGOTT, *m.*: es würde lächerlich sein, wenn die operngötter gleich Adams kindern sprächen. *MÜSER* 8, 80.

OPERNGÜCKER, *m.*: *Antonie* bezeigte sich während der vorstellung so hold und traulich gegen ihn, dasz die gesammte gegenwärtige männerwelt ihre operngucker auf das zärtliche paar richtete. *LANGBEIN sämmtl. schriften* 15, 134; haben nicht front- und seitenlogen es häufig durch operngucker angesehen, dasz .. *J. PAUL jubelsen.* 61; *bildlich*: er hat in jeder sackgasse, bedientenstube und mansarde .. seinen operngucker von spion. *Tit.* 1, 65.

OPERNHAFT, *adj.* opernmäzsig: dann geben diese reime auch dem ernsthaftesten dramatischen gedichte etwas opernhafftes, und man denkt: für eine oper ist das gut genug. *BÖRNE* 1, 17.

OPERNHAUS, *n.* schauspielhaus zur aufführung von opern *RÄDLEIN* 68^s: nun gute nacht Hamburg, .. gute nacht opernhaus. *Schelmufsky* 34 *neudruck*;

was ist das opern-hausz? ein ort, wo man viel lacht,
und wo ein einziger narr viel hundert andre macht.

STOPPE ged. 1, 135;

und ihr rasselt ..

gleich dem gaukler in dem opernhaus? *SCHILLER* 1, 343;

ich drängte mich in das opernhaus. *GÖTTE* 27, 275; *vergleichend*:

die welt gleicht einer opera ..

die kosten freilich zahlen wir ..

fürs ganze opernhaus,

doch lachen wir, miszrath das spiel,

zulezt die spieler aus. *GÖTZ* 2, 214;

dieses ist das bild der welt ..

fast so wie ein opernhaus. *d. j. GÖTTE* 1, 85.

OPERNKLEID, *n.* *J. PAUL Tit.* 1, 155.

OPERNLOGE, *f.* *MATTHISSON* (1797) 16.

OPERNLUST, *f.*: durch sie (*Hasse's Faustina*) wurde seine opernlust geweckt. *HETTNER gesch. d. deutschen lit.* (1862) 1, 414.

OPERNMACHER, *m.*: geschöpfe, die uns zwar zu wenig ähnlich sind, um uns interessieren zu können, aber eben dadurch desto geschickter sind, uns in erstaunen zu setzen, welches die einzige absicht der ältern opernmacher gewesen zu sein scheint. *WIELAND* 26, 277.

OPERNMÄDCHEN, *n.*:

der so gerne bulte mit der natur und dafür ein
opernmädchen erwischt hat. *STURZ* 1, 104.

OPERNMÄZSIG, *adj.* nach art der oper, für die oper passend:

meine stimme such ich stets zu zwingen,
bis sie endlich opern-mäzsig ist. *STOPPE ged.* 2, 118.

OPERNMUSIK, *f.*: welch eine opernmusik wäre das, die die worte mit den einfachsten modulationen bloz rhythmisch begleitete? *A. W. SCHLEGEL vorles.* 2, 332, 9 *neudruck*; weltlichkeit der opernmusik (*Rossinis*). *H. HEINE* 11, 361.

OPERNPOSSE, *f.*:

für ernste wittensenen
taugt opernposse nicht.

HAUG, Matthissons tyr. anthol. 15, 125.

OPERSAAL, m.: betroffen, wie es ein blinder sein würde, der in einem opersaale . . . den gebrauch seines gesichts erlitt. THÜMMEL reise 5 (1794), 223;

vom opfer des Atiden (*Glücks Iphigenie in Aulis*)
im goldenen opersaal
eilt ich zu deinem Frieden,
umbüschtes Rhinethal! MATTHIASON (1797) 15.

OPERSÄNGER, m.: gottlob, dasz ich nicht als ein opersänger von hier gehe! LENZ dram. nachl. 75 Weinhold.

OPERSÄNGERIN, f.: dem lob der keuschheit im munde einer opersängerin widersprüche (*meint Postel*) alles in bewegung und gebärde. GERVINUS 4 3, 449.

OPERSCHÄFER, m.: hier konnte ich mich nicht länger enthalten, über diesen opersschäfer zu lachen. HARENEN (1755) 2, 50.

OPERSCHÖPFER, m.: die einzige natur, welche wir in unsrer wirklichen welt haben, ist zu enge für die einbildung des dichters, und alles was der opersschöpfer von dieser ohne noth entlehnt, zeugt von seiner schwäche. MÖSKER 8, 80.

OPERSCHREIBER, m. operncompnist und verfasser eines operntextes: die neueren Pariser opersschreiber. HEINKE werke (1857) 2, 163; die elenden texte der opersschreiber. GERVINUS 4 3, 446.

OPERSPIEL, n.:

(nichts) soll mich aus deinem arm
zu den hallen des tanzes
locken oder des opersspiels. HÖLTY 76 Halm.

OPERSPIELER, m. acteur d'opéra RÄDLIN 685.

OPERSTÜCK, n.: in den operstücken (s. opera) unsers dichters. FRANKF. gel. ans. (1772) 143, 20 neudruck.

OPERTÄNZEREI, f. A. W. SCHLEGEL vorles. 1, 260, 21 neudr.

OPERTÄNZERIN, f.: voran schritt eine ältliche frau, die . . . sich mit gemessenen pas, fast wie eine opertänzerin, zu . . . uns hin bewegte. H. HEINE 11, 279; rosige morgenträume einer opertänzerin. 6, 214.

OPERTEXT, m.: fleisz und lust . . . haben nicht wenig zur verbesserung deutscher operntexte mitgewirkt. GÖTTE 31, 19; die beste vorschritt für einen operntext ist daher, eine poetische skizze zu liefern, deren umrisse nachher durch die übrigen künste ausgefüllt und kolorirt werden. A. W. SCHLEGEL vorles. 2, 332, 3 neudr.; ansichten, die ich jetzt vom theater und vorzüglich vom operntexte habe. KÖRNER 355.

OPERTHEATER, n.: das grozse operntheater (in Ludwigsburg) ist ein merkwürdiges gebäude aus holz und leichten brettern zusammengeslagen und zeugt von dem geiste des erbauers, der viele und hohe gäste würdig und bequem unterhalten wollte. GÖTTE 43, 82.

OPERTRACHT, f.: die gestochenen operntrachten des türnischen theaternalers. LESSING 12, 501.

OPERNWESEN, n. wesen, zustand der opern: man vergewärtige sich jene sehr unschuldige zeit des deutschen opernwesens, wo noch ein einfaches intermezzo . . . eingang und beifall fand. GÖTTE 29, 148.

OPERNZETTEL, m.: das opernhaus war noch nicht geöffnet . . . sie lasen zum zeitvertreib die opernzettel zwanzigmal . . . und berathschlagten über den platz, den sie wählen wollten. LANGBEIN schriften 7, 260.

OPEROS, OPERÓS, adj. schwer oder mühsam, lat. operosus LUDWIG 1364: ich habe in meinem leben nicht vielleicht operosere, mühsamer beschäftigte tage zugebracht. GÖTTE 29, 47.

ÖPFEL, m. s. apfel theil 1, 532 (eigentlich plur. statt apfel, apfel: die öpfel bibel von 1483 310'. BRANT 67, 92. KEISERSBERG heilich leuw 25'. MÜLLER narrenbeschw. 37, 2 ff. H. SACUS 1, 36, 27. Zimm. chron. 2, 349, 25. TH. PLATTER 63 B. SPEER trutzn. 11, 220. 44, 11. RIST Parnaz 65 u. s. w.; diese form ist dann auch in den singular eingedrungen: der öpfel voc. opt. 41, 119. MAALER 311', schweiz., kärnt. apfel STAUB-TOBLER 1, 366. LEXER S. KEISERSBERG Marie himmelf. 11'. F. PLATTER 177 B.).

OPFER, n. sacrificium, oblatio, immolatio. ahd. opphar, ophar, ofar, ophir, olir, opfer (STEINMEYER-SIEVERS 1, 218, 30. 328, 16); mhd. opher, opfer; md. opfer und offer, opper; ois. offer, eine deutsche umbildung aus dem verb. opfern (vgl. oblate). RAUBER einw. des christenth. auf die ahd. sprache 317 f. WACKER-NAGEL umdeutschung 13. 48. KLUGE wb. 245'.

1) zunächst in religiöser beziehung eine der gottheit oder einer gottheit dargebrachte gabe zum ausdrücke der verehrung, der bitte, des dankes, der versöhnung u. s. w., sowie die handlung des opferns (s. hitt-, dank-, freuden-, lob-, söhnpfer; abend-

morgen-, festopfer; brand-, rauchopfer; frucht-, speise-, trunk-, thier-, menschen-, geldopfer u. a.).

a) heidnisches opfer (das opfer beruhte auf dem gedanken, dasz den göttern menschliche speise angenehm sei, gemeinschaft zwischen göttern und menschen statt finde. myth. 4 31): dasz si den abgötten opfer geben wolten. Zürcher jahrb. 41, 8; was ist dem götzen das opfer nütze? kan er doch weder essen noch riechen. Sr. 30, 19; daher sie als beiden dem mond ein opfer gethan. pers. reisebeschreib. 2, 3;

die götter nehmen auch das opfer nicht mehr an.

OPITE (1644) 1, 296;

auf des olhergs höhe

berelten sie dem götzen Moloch opfer. Klopstock 9, 72.

wenn vielleicht der lammes gedüft . . .

er (Apollo) zum opfer begehrt, um abzuwenden das unheil.

Voss II. 1, 67.

well niemand unser reich . . . betrat,

der an Dianens heiligen stufen nicht,

nach altem brauch, ein blutig opfer fiel.

GÖTTE 9, 7 (Iphigenie 1, 2).

Ich bin durch die heiligen haine gegangen,

wo sie Dianen mit opfern erfreun. SCHILLER 6, 159.

und den hoben göttern zündet

Kalchas jetzt das opfer an. 11, 391;

sie gelobt den strengen winden

reiche opfer anzuzünden. 11, 345;

das götterhaus ertönt von heiliger lieder schalle,

von blut erglänzt der herd, von opfern dampft die halle.

SCHILLER Vachta 11, 37.

b) jüdisches opfer (vgl. HEBER ebr. poesie 2, 135 ff.): wann vil besser ist die gehorsam dann die getödteten opfer, und aufmerken mer dann opfern die veiste der widere. bibel von 1483 132'; da . . . opferte er opfer dem gott seines vaters Isaac. 1 Mos. 46, 1; und sie brachten ire opfer für den herrn, sechs bedeckte wagen und zwelf rinder. 4 Mos. 7, 3; er sol bringen sein opfer dem herrn, ein jerig lamb on wandel zum brandopfer, ein jerig schaf . . . zum sundopfer, und einen widder . . . zum dankopfer. 6, 14; opfer und speisopfer gefallen dir nicht. ps. 40, 7; ir opfer und brandopfer sollen mir angenehme sein auf meinem altar. Jes. 63, 7; es sollen priester und leviten . . . opfer anzünden. Jer. 33, 18; des gerechten opfer machet den altar reich, und sein geruch ist süzse für dem höchsten. Sr. 35, 4; was ist grözzer? das opfer oder der altar, der das opfer heiligt? Math. 23, 19 (die gab oder der altar cod. Tepl.); er . . . schawete die reichen, wie sie opfer einlegten in den gotteskasten. Luc. 21, 1 (legten ir gab an die treskamer cod. Tepl.); ein jglicher hoherpriester . . . der wird gesetzt für die menschen gegen gott, auf das er opfere gaben und opfer für die sünde. Ebr. 5, 1; izz hatte die flamme das opfer verzehrt, und nun erlosch sie auf dem altar. GESZNER 1, 85;

hoch empör

brennt das opfer des dankes. Klopstock 10, 154;

zu dem (gott) hinauf das opfer steigt. 152.

c) christliches opfer. a) vom tode Christi als versöhnungsoffer für die sünden der menschheit: Christus . . . sich selbst hat dar gegeben für uns zur gabe und opfer. Eph. 5, 2; dieser aber . . . hat ein opfer für die sünde geopfert, das ewiglich gilt. Ebr. 10, 12; wir sind geheiligt . . . durch das opfer des leibes Jhesu Christi. 10, 10;

der recht priester hat geben,

zum opfer gestellt für d' sünd der welt

sein leib und blüt zum leben.

A. RAUSNER, Wackernagels kirchenl. 3, 140, 17

(vom jahre 1517);

weil du (Jesus) zum opfer dich bestimmst

und meine sünden auf dich nimmst.

PIETSCHE geb. schriften 402.

in fleisch und blut gekleidet,

wirst du das opfer für die welt.

GELLERT geistl. oden u. lieder (1759) 41.

gottmensch . . . vollende dein opfer,

das du für uns . . . zu vollenden herabstiegest.

Klopstock Mess. 2, 36;

siehe, das opfer

für die sünde der welt. 20, 1181 und oft;

mit göttlichgrozsem königssinn

giebt er sich zum opfer hin. HEBER ged. 2, 152.

ß) vom heiligen messopfer (hostia Dief. 281') als der nach katholischem lehrbegriff erneuten unblutigen opferung Christi von seite des priesters (unde also sich Christus zu einem mäl geopfert hat sinem himelischen vater ein unbeflectig opfer an den galgin des crüzes vor aller werlde sünde, alsd wirt ber tegelich in der heiligen messe unde sundrich geopfert vor ein itslichen sandigen menschen. Ködiz leben des heil. Ludwig

12, 18 ff.): daß opfer singen wie messe singen. *gesamtabenteuer* 1, 308, 993;

(då man) win und brôt verwanelte,
nâch gollicher achte
daß heilige opper machte. *heil. Elisabeth* 5180;

dagegen: da ich anfang die messe zu verdammen . . , das sie nicht ein opfer noch unser werk, sondern ein gabe und geschenk oder testament gottes were, welches wir gott nicht opfern kündten, sondern von gott empfangen solten und musten. LUTHER *kurzt bekenntnis* (1545) F 2, vgl. *werke* 3, 512^o. 5, 285^o. 296^o. WURSTISEN 541 und opfermesse;

braucht ihr das alles zum opfer der messe?
LENAU (1890) 2, 264.

γ) vom heiligen abendmahl: wir genieszen und sind teilhaftig leiblich des leibs Christi, der ein gottes opfer und gott geopfert ist. LUTHER 3, 508^o.

δ) von allerhand frommen gaben für die kirche und den religiösen dienst, namentlich dargebracht beim opfergange (zu opfer gehn) nach dem offertorium der heiligen messe oder überhaupt eingelegt in den opferstock (vgl. opfergeld):

(da) kömen die lantliute geliche . .
und brähten alle ir opfer dar. *d. pflaffe Amis* 1511;

und die laigen soltent ir (der bennigen pffafen) messe nüt hören noch soltent in weder opfer noch zehenden geben. KÖNIGSHOFEN 434, 18; und wiggend, daß die kaiserin (während des seelamtes) zu opfer solt sein gegangen in irem guldin gewand. *städtechr.* 4, 62, 29; ein lied wenn eine sechswöcherin zum opfer geht. RINGWALD *ev. J 2*; an fasnachtstag soll jeder gehn opfer geben. *östr. weisth.* 6, 139, 3 (vom j. 1607); dasz man zur heiligen zeit . . bei dem hochmabt erscheinen und zu opfer gehen verbunden. 162, 11 (vom j. 1748), vgl. STAUB-TOBLER 1, 384.

ε) von guten werken der barmherzigkeit: wol. zu thun und mit zu teilen vergesst nicht, denn solche opfer gefallen gott wol. *Ebr.* 13, 16.

2) der sinnliche begriff tritt zurück vor dem innerlichen und geistigen: zu opfern geistliche opfer, die gott angenehm sind. 1 Petr. 2, 5; las dir gefallen das willige opfer meines mundes. ps. 119, 108; die opfer, die gott gefallen, sind ein geengster geist, ein geengstes und zuschlagen hertz. 51, 19; denn werden dir gefallen die opfer der gerechtigkeit. 51, 21; gotes gebot halten, das ist ein reich opfer. *Sir.* 35, 1;

das opfer, herr, so dir gefelt,
ist ein armer betrübter geist,
der sein sach allein zu dir stellt. *M. VERE* 10, 8;
so nimm, o herr, zum opfer an
die freude der gerührten seelen. BROCKES 6, 260;

ein cherub
sammelt des dankes und der wehmuth opfer.
RAHLER 1, 35;

hier liegen wir gerührten sündler,
o Jesu, tief gebückt,
mit thränen diesen staub zu netzen, . .
nimm unser opfer an! 2, 165;

dem himmel sollte ein erzwungenes gelübde (klostergelübde) angenehm, ihm das opfer eines blutenden hertzens ein wohlgeruch sein? GOTTER 3, 64.

3) mannigfaltig in übertragener bedeutung mit gänzlichem zurücktreten des religiösen begriffes.

a) von personen, die (einem thier- oder menschenopfer ähnlich) wofür büszend und sühnend untergehn oder wenigstens ein übel erdulden, die gewaltsam oder freiwillig wofür preisgegeben, aufgeopfert werden:

jedoch die, deren ich mit noht
ein opfer gleichsam musz verbrennen,
ob sie schon sihet meinen tod,
will sie mein laid nicht erkennen. WECKERLIN 389;
Carlos zum marquis. ich weisz recht gut, wie sehr
geblutet hat dein sanftes hertz, als du
dein opfer schmücktest zum altare.

SCHILLER 5, 2, 402 (*don Carlos* 5, 1);
wo des Aeaciden mordend eisen
dem Patroklos schröcklich opfer bringt. 1, 127;

einst wenn der sein opfer aufsparende tod euch hinwirft.
LENZ 3, 13;

du, hölle, musztest dieses opfer haben! GÖTTE 12, 176;
da rast der see und will sein opfer haben.

SCHILLER 14, 279 (*Tell* 1, 1);
wie sie das opfer der lawine . . . emporschleiften. SCHEFFEL
Ekkeh. 379; gegen zwei so verhaszte häupter war der zorn
der nation leicht entflammt, und man bestimmte sie dem
allgemeinen unwillen zum opfer. SCHILLER 8, 69; räuber zu
Karl Moor. marsch mit uns, opfer um opfer! Amalia für die

hande. 2, 199 (*räuber, schausp.* 5, 2); die wollust der groszen dieser welt ist die nimmersatte hyäne, die sich mit heisz- hunger opfer sucht. 3, 402 (*kabale* 2, 3);

des hasses opfer und der eifersucht
wird er in der bejammerten (*Maria*) erblicken.
12, 537 (*M. Stuart* 4, 9);

die schuldigen
sind todt; genug ist der gerechtigkeit
geschehn! laszt dieses opfer sie versöhnen!
387 (*Wallensteins tod* 5, 6);

er (*kaiser*) darf von tausenden das opfer fordern,
wenn es das wohl von millionen gilt.
KÖRNER 142^o (*Zriny* 3, 6).

ein opfer sein, werden, als opfer oder zum opfer fallen:
lasz keine seele nicht der hollen opfer sein.

PIETSCHE *geb. schriften* 283;
(*hypochondrie* ist) derjenige unglückliche zustand eines menschen, in welchem er das bedauernswürdige opfer der genauen sympathie zwischen dem unterleib und der seele ist. SCHILLER 1, 109; Charlottens hand wird kein opfer der verhältnisse mehr sein. 14, 265 (*parasit* 5, 8). — mein hertz wird das opfer eines elenden staatsinteresse. LESSING 2, 122 (*Em. Galotti* 1, 5); Matthias wurde ein opfer dieses streites. SCHILLER 8, 64;

das beste hertz sich oft verirrt
und seines irthums opfer wird. GOTTER 1, 5;

die opfer der nacht (die im nächtlichen kampf gefallen) lagen neben einander. GÖTTE 30, 284; ein opfer der waffen. 78;

der (*Wallenstein*) ungesättigt immer weiter strebend
der unbezähmten ehrsucht opfer fiel.

SCHILLER 12, 8 (*Wallenst. lager, prolog* 101);
er (*kaiser*) liesz dich . . dem Baiern,
dem übermüthigen, zum opfer fallen!

232 (*Wallenst. tod* 1, 7);
dann fällt der lust zum opfer meine leiche. LENZ 2, 321.

b) von sachen und abstractionen, a) die einem opfer gleich dargebracht oder angenommen werden: so thu ich dir (dem gestorbenen) opfer mit meinen zeheren. *buch der liebe* 216^o;

womit (mit dem gedichte) ich deiner höh ein niedrig opfer zolle.
GÜNTHER 718;

Hercls seulen brüsten sich
Mirc! dir zum altar zu dienen,
wo der ruhm die opfer streut.

PIETSCHE *geb. schriften* 275;
seufzer, die mein hertz zum opfer dir gegeben.

PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 35;
nun sollte dem pöbel abermals ein opfer (gebratner ochse) gebracht werden. GÖTTE 24, 324;

ich, der ich vertraun, verehrung, liebe,
das schönste opfer, dir entgegen trug.
9, 158 (*Tasso* 2, 3);

welch weib erwählte den gatten nicht,
der als funke in allem glimmt,
und alles dabei als opfer nimmt? RÜCKERT *Nat* 4 37;

opfer der treue GÜNTHER 1148, der bewunderung LESSING 2, 246, der dankbarkeit GÖTTE 29, 90, der liebe RÜCKERT 1, 35 u. dergl.

β) besonders etwas mit entbehrung oder entsagung dargebrachtes oder erlittenes:

beglückt wer treue rein im busen trägt,
kein opfer wird ihn je gereuen! GÖTTE 12, 87;
vielleicht von lieben wünschen trennt er sich,
wo opfer und entsagung unsre plicht ist.

KÖRNER 168^o (*Hedwig* 2, 4);
zu fördern menschen glück mit aller kraft hienieden
kein opfer ist zu grosz, als nur der seele frieden.

RÜCKERT *brahm.* 2, 35.
ein opfer einem oder wofür bringen, darbringen, thun, übernehmen, wagen u. dgl. oder etwas zum opfer bringen: diesz ist ein opfer, wie nie ein mensch zum heil des andern übernahm. KLINGER 1, 434;

ein freund, dem man tausend opfer bringt,
und nicht einmal denkt, dasz es opfer sind. *theater* 3, 146;

ja, fürwahr! ich wolte dran
kein gemeines opfer wagen.
lieb und wein wolt ich entsagen. BÜRGER (1778) 28;

darum bring ich dieses opfer (entsagung) dir. KÖRNER 151^o;
ja selig ist mein hertz, dasz es
für gott sein einziges glück zum opfer dargebracht.

SCHULZE *Cäcilia* 12, 31.
kein opfer scheuen oder sparen, ein opfer ersparen, annehmen u. s. w.: er ersparte seinem eigennutz ein schmerzhaftes opfer. SCHILLER 8, 108; diesz opfer kann ich nicht billigen, nicht annehmen u. dgl.

OPFERALTAR, m. altar auf dem geopfert wird, vgl. opferherd, opferstein, opfertisch: in der mitte des platzes ein

viereckiger opferaltar, den ein zwiefacher steinkreis umgiebt. GERSTENBERG 1, 304;

empfang auf diesem heiligen opferaltar mein blut. ILAKRA 2, 79;

doch sie (*Attila*) kam gen Kypros . . . ILAKRA 2, 79;
wo in Paphos ihr hain und duftender opferaltar ist. VOSS *Od.* 8, 363;

wie ein verstummendes lamm zum opferaltare geführt wird! KLOPSTOCK *Mess.* 4, 1107.

OPFERAMT, n.: ein auszerlesen rind . . . wurde zu solchem opferamte und speise gebraucht. RINGEL *Liv.* (1619) 8; hier ordnet er das predigamt, welches ist das recht opferamt. LUTHER *ausl. der epist. u. ev.* (1525) 5'.

OPFERASCHE, f.: ein altar voll opferasche. J. PAUL *flegeljahre* 2, 4;

mitten im see, von opferasche geschwärzet,
stand ein altar. VOSS *Od.* verw. 29, 10.

OPFERAUFWAND, m.:

kein opferaufwand (*sumptuosa hostia*) sänftiget mehr den zorn der hauspenaten, als ein wenig heiliges schrot und ein knisternd saalkorn. VOSS *Hör. od.* 3, 23, 18.

OPFERAXT, f., vgl. opferheil:

die opferaxt, ersching ihn (*Agamemnon*). STOLBERG 13, 4.

OPFERBAR, adj. 1) von personen, all genug (vom 12. jahre an) zum kirchlichen opfer zu gehn OBERLIN 2, 1163. STAUB-TOBLER 1, 384: so man mit den crützen gät, so sol usz ielem huz ein mensch mit gon, das da opferbar ist. *weisth.* 1, 417 (15. jh.); ein kind, das . . . zue sinen tagen komen oder opferbare ist. 424; müst ein jedes opferbare mensch . . . jürlich ein vierer stebler . . . bezalen. WURSTEN 429.

2) zum opfer geeignet, opfermässig: von jeilwedem lebendigem geschöpfe war (nach Adam von Bremen) nur das männliche geschlecht opferbar. J. GRIMM *myth.* 4 43; nur hausthiere waren opferbar, obgleich nicht alle, namentlich der hund nicht. 558.

OPFERBAUM, m.: (nachweis) dasz thiere an opferbäumen hiegen. J. GRIMM *myth.* 4 542.

OPFERBECHER, m. spondeon ALEX 1500'.

OPFERBEIL, n., vgl. opferaxt: sicanbrische priester mit opfer-beilen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 11'.

OPFERBINDE, f. binde um die augen des opfers:

Amlicar soll um mich die opferbinde zihn.

LOHENSTEIN *Sophon.* 1, 417;
die hände werden den edlen jünglingen auf den rücken gebunden, und um ihre stirne wird die traurige opferbinde geschlagen. LESSING 4, 273.

OPFERBLUME, f. blume als opfer: ich sammelte opferblumen und warf sie in den heiligen strom. HÖLDERLIN *Hyp.* 1, 32;

Im thal, wo du und ich
die opferblumen streuen. GLEM 2, 45.

OPFERBLUT, n., *ahd. mhd.* opherbluot, blut des geschlech-
tlen opfers:

seht ihr nicht,
wie rings umher des frommen David sohn
von opferblute trieft? KLOPSTOCK 9, 91;
(er) goz das opferblut in die flammen.
WIELAND *Hermann* 4, 277;
sie schnitten stäbe,
besahen das opferblut. SIMROCK *Eddo* 46;
durch heiliges opferblut die gottheit zu versöhnen.
SCHULZE *Cæcilia* 4, 21;

öffnung, wodurch das opferblut abfließen konnte. GÖTTE 60, 191; mit dem opferblut bestrich man die heiligen tische und geräthe und besprengte die theilnehmer. J. GRIMM *myth.* 4 45. bildlich:

auf Philipps eisernem altare
raucht der freiheit letztes opferblut. SCHILLER 1, 132;
dich (im kampf für's vaterland gefallenen) schmückte der freien
opferblut. HÖLDERLIN *nacht.* 216.

OPFERBRAND, m. was opferfeuer:

der opferbrand wird angeschürt;
die priester stellten sich in reihen. HADSDORN 3, 128;
nach den wolken seh ichs ziehen,
aber nicht wie opferbrand. SCHILLER 11, 369;
des patriarchen hand ergriff
ein hiler gleich . . .
und bracht, erwürgt mit seiner hand,
dem herrn es dar im opferbrand:
gleich ward des rases grün
zu blutger opferbühne. RECKERT 3, 338.

so warf ich in den opferbrand
ein reichbekröntes leben. KINDEL *ged.* (1857) 358.

OPFERBRANDHOLZ, n., vgl. opferbrennholz: opferbrand-
holz zu holen sind wir ausgegangen. RECKERT *nacht.* 298.

OPFERBRAUCH, m. was opfergebrauch VOSS (s. bei nacht-
altar):

nach opferbrauch das zerstückte
legen auf holz. FRANKE *werke* 3, 183;

landleute, die heimlich alten opferbrauch übten. FREITAG
ahnen 2, 171.

OPFERBRENNHOLZ, n., vgl. opferbrandholz:

wer diesen leib . . .
zu busgeschäften abzurichten trachtet,
der will mit eines lotosblattes feinem rand,
traun, opferbrennholz spalten. RECKERT *nacht.* 301.

OPFERBROT, n. panis sacrificialis:

ein oblaté er dá sach
in den luftin ebln
kegn sinem munde swelin
glich dem opfirbröte (*hostie*).
daz zu lobe gute
uf dem altäre handlit
der prislr unde wandlit
in gotis wärin licham. JAROSCHIN 17972.

sie (*Ida*) selbst, das opferbrud (*mola*) in frommer hand . . .
berelt zum tode, sieht an den altären stufen. SCHILLER 6, 410
(mit schrot und geläuterten händen am altar. VOSS *An.* 4, 517).

OPFERBÜHNE, f., s. bei opferbrand.

OPFERDAMPF, m. der von einem angesündeten opfer auf-
steigende dampf:

als ich (*Jupiter*) ob Argos flog,
kam wellend mir ein opferdampf entgegen.
SCHILLER 1, 331.

vergleichend und bildlich:

ein ranch, dem feind ein süster opferdampf,
mag dieses haus verfliegen! KLOPSTOCK 9, 19;
von allen bergen dampfet
dir (*schöner morgen*) opferdampf entgegen.
GRÖTZNER 2, 248;

dank der natur! mein dichterkampf
ist wie im liebefrost geschwunden;
längst wärm ich mich im opferdampf
an dem altare der gesunden.
TAUBEL *reise* 4 (1791), 295

OPFERDAMPFGEFLECHT, n.:

lufthauche streichen durch das opferdampfgeflecht.
RECKERT *nacht.* 279
(wirbelung des rauchs. VOSS *Arist.*, die edgel 1719).

OPFERDANK, m. dank durch opfer (vgl. dankopfer):

und flammet neuen opferdank
vom rauhen hügllichten altare,
der euern vätern heilig war! GERSTENBERG 2, 93.

OPFERDEUTER, m. *haruspex* STIELER 309.

OPFERDIENER, m.: andere gütter und heiligen haben ge-
meinlich schlechte arme priester und opferdiener. FISCHART
podagr. trostb. (1577) D 7; zwei opferdiener tragen die unmächtige
jungfrau gegen eine statue der Artemis. GÖTTE 44, 223;
da gedrängt die opferdiener umherstehn (*um den altar*).
VOSS *Od.* verw. 12, 10.

OPFERDIENSAM, adj. was opferbar 2: opferdiensame haus-
vögel. J. GRIMM *myth.* 4 558.

OPFERDIENST, m. der dienst des opfernden, die opfer-
verrichtung und verehrung durch dieselbe: allmählig wurde die
kenntnisz des veda über cultus und opferdienst erhoben.
BECKER *weltgesch.* 4 1, 206;

mein angenehmster opferdienst ist dleser. KARLER 2, 89.

auch ich will die ehre
und den opferdienst, den Phoebus geneuzt, mir erwerben!
STOLBERG 16, 47;

die lehre die göttin
ihren heiligen opferdienst und verborgene bräuche. 165.

OPFERDOLCH, m., vgl. opfermesser, opferstahl:

in Levis handen
blinkt schon der opferdolch . . . das opfer blutet.
KLOPSTOCK 10, 133,
schon wetzen sie . . .
auf mich nun ihren opferdolch. GERSTENBERG 1, 166.

OPFERDUFT, m. duft von einem oder wie von einem opfer:
vom opferduft

der weihrauchwolke festlich überwallt.
MATTHISSON (1797) 65;
(sie) eilen in die grosse metze
zu bringen ihren opferduft. LEWIS (1880) 2, 101;
und der fluren opferduft
waltet lieblich durch die löfte. VOSS *ged.* 4, 65;
diesz röschen, in der knospe noch verhüllt,
eilt, seinen schwestern vorzudringen,
um seinen opferduft am ersten dir zu bringen.
GOTTER 1, 182.

OPFERDUFTGEFÄSZ, n.:

bauet selbst, ihr balsamstauden,
auch zum opferduftgefäß! RÜCKERT 1,6.

OPFERDURST, m. *durst, begier nach opfer:*

opferdurst für freiheit und geseze. STRUZ 1,219.

OPFERINGEWEIDE, n. *eingeweide des geopfertn thieres* (vgl. opfergeweide):

zerschnittnes opfereingeweid. RÜCKERT *nacht*. 268.

OPFERENTSCHLUSZ, m.: die jugend, die für die vaterländische zukunft mit opferentschlüssen glüht. J. PAUL 59,99.

OPFERER, m., *spätahd.* ophirari (GRAFF 1,183), *der opfernde, besonders der opferpriester.* voc. 1482 y1'. MAALER 312': und woltest .. vertilgen die ungtöttlichen opferer. *weish. Sal.* 12,5;

und ward, der alles diesz von gott empfieng,
ich nicht ein opferer des Moloch? KLOPSTOCK 9,170;
die menschen, die neben ihm wütheten, waren
opferer nur. *Mess.* 7,132 (vgl. HERDER *relig.* 8,147);
denn sie (götter) erhören gebet des opferers.
HERDER *ged.* 1,132;

fragt einen der opferer oder der seher. Voss II. 1,62;

(nimm) mancherlei gefäße, die der opferer sich
zur haud verlanget, vollziehend heiligen festgebrauch.
GÖTTE 41,182;

o schade, dasz, in seinem blut gewälzt,
das opfer wenig taugt, dem geist
des opferers ein loblied anzustimmen!

SCHILLER 5,2,312 (*don Carlos* 3,10);

in drei haufen sonderten sich die opferer am stein. FREYTAG
ahnen 1,207; von dem messer des opferers entseelt. 367; auch
bei unsern nachbarn, den Sachsen, ist es dem opferer nicht
erlaubt den speer zu werfen und im haufen zu kämpfen. 412.

OPFERESSER, m.: und der altar mit seim opfer ist ja
auch ein leiblich ding, leiblich und gemein und ausgeteilt
unter die opferesser. LUTNER 3,507'.

OPFERFÄHIGKEIT, f. *fähigkeit opfer* (3, b, ß) *zu bringen:*
so lange der glaube verfolgt war, stand wer christ wurde,
wahrscheinlich über dem heiden .. an opferfähigkeit und an
charakter. FREYTAG *bilder* (1867) 1,218; sie haben diese opfer-
fähigkeit (für eine männliche überzeugung zu leiden) .. in die
seele des volkes gelegt. 3,4.

OPFERFARRE, m. *was opferstier:*

es stand, den opferfarren zu zerstückn,
Laokoon am festlichen altar. SCHILLER 6,356.

OPFERFASZ, n. *libatoria.* voc. 1482 y1'.

OPFERFEIER, f., vgl. opferfest:

so lerne sie, dasz ohne furcht
der todesgöttin opferfeier sei. STOLBERG 14,50;
das heilige lied
der sühnung, das zur opferfeier schallt. 15,80.

OPFERFEIERLICHKEIT, f.: die opferfeierlichkeiten be-
sorgen. BECKER *weltgesch.* 1,264.OPFERFELL, n. *fell des opferthiers:*

diesz opferfell wird hier der priesterin zugetheilt.
Voss *Arist., die Thesmoforien* 758;

die opferfelle wurden aufgehängt und darnach geschossen.
J. GRIMM *myth.*⁴ *nachtr.* 26.

OPFERFELS, m., vgl. opferstein: hier ist der opferfels!

KLOPSTOCK 8,74.

OPFERFEST, n. *fest bei dem geopfert wird, festliches opfer:*

derhalb gebüret mir . . .
solch opfer-fest, wird, preis und ehr. H. SACHS 8,657,32;

die pfarren waren hin und wider darauf gestiftet, dasz man
im jare, ein jeglicher viermal dem pfartherren opfern muste,
davon er sich erhalten künde. weil aber der geitz der pfarr-
herrn wuchs, erdichten sie mehr opferfeste. AGRICOLA *sprichw.*
nr. 298;

bei des Bachus opferfesten. Götz *Anakreon* (1760) 142;
nun entweihest du
mit unglücksworten mir mein opferfest. STOLBERG 13,36;
bei opferfesten musz das volk
sie (feinde) preisen wegen ihres männermuths! 57.

OPFERFETT, n.:

noch ist ein dampf von opferfett
zu uns emporgestiegen. RÜCKERT *nacht*. 268

(auch kein dämpfchen mehr vom schenkelbrand
kommt uns emporgewallet. Voss *Arist., die vögel* 1520).

OPFERFEUER, n. *ignis sacrificalis:*

zu handt lescht man das opfer-feuer
und wurd das fest nider-geleget. H. SACHS 8,657,36;

dreimal begoss sie das opferfeuer mit lauterem heerd.
STILLING *Virg. georg.* 4,384 (den lodernen heerd Voss);
ein stäubchen aschen, aufbewahrt vom opferfeuer.
RÜCKERT *brahm.* 4,48.

bildlich: schöne lyrische opferfeuer. J. PAUL *kl. büchersch.* 1,75;
sie ballte die (*tagebuch-*) blätter zusammen und errichtete in
dem ofen ein kleines opferfeuer. FREYTAG *handschr.* 3,70.

OPFERFLAMME, f. *flamme eines oder wie eines opferfeuers:*
butter, die man einst am Indus den göttern in die opfer-
flammen warf. BECKER *weltgesch.*⁴ 1,207;

dunkler wards, und heller glänzen
sah man die opferflamme schon. J. G. JACOBI 6,178;

das heilige licht
der stillen opferflamme. GÖTTE 9,89 (*Iphigenia* 5,3);
sie nährt uns selbst die heilige opferflamme
mit reiner hand auf ihrem hausaltar. SCHILLER 15,1,9;
zünde nur die opferflamme
immer höher, heller an,
was an mir von erden stamme,
dasz ichs ganz dir (*der geliebten*) opfern kan.
RÜCKERT 1,233;

er huldigte mit reiner, heller und wahrer opferflamme der
religion. STOLBERG 6,298.

OPFERFLEISCH, n. *fleisch vom opferthiere* ALER 1500': und
auf die tische solt man das opferfleisch legen. *Hesek.* 40,43;
das opferfleisch wurde gesotten, nicht gebraten. J. GRIMM
*myth.*⁴ *nachtr.* 29.

OPFERFLUR, f.:

sei das verbot bekannt, . . .
dasz auch hinfort ein mensch
nie von der opferflur
hier den Olympiern
emporsende rauch! Voss *Arist., die vögel* 1272.

OPFERFOHLEN, -FÜLLEN, n.:

und im breiten kupferkessel . .
brodelte mit lauch und mistel
das geweihte opferfohlen.
F. W. WEBER *Dreizehntinden* 65 (opferfüllen 66).

OPFERFREUDIG, *adj.*, vgl. opferfroh: eigener blutbann,
den sie im verlaufe der zeiten .. so eifrig und opferfreudig
an sich gebracht und abgerundet hatten. G. KELLER *Seldwyla*⁴
2,170.

OPFERFREUDIGKEIT, f.: was das arme volk aufbringen
kann, wird eingesendet, mit der gröszten opferfreudigkeit
gerade von kleinen leuten. FREYTAG *bilder* (1867) 4,413.

OPFERFROH, *adj.*, vgl. opferfreudig:

hell im chor der klosterkirche
flamnten weisze opferkerzen;
heller brannten, heiszer glühten
opferfrohe menschenherzen.
F. W. WEBER *Dreizehntinden* 307.

OPFERFÜLLEN, s. opferfohlen.

OPFERGABE, f. *als opfer dargebrachte gabe* ERBERG 557':
(die götter) versünen mit opfer-gaben. H. SACHS 3,127,9;
gelübd, lob, opfergaben. WECKERLIN 696;
die opfergabe magst du nicht. HERDER *ebr. poesie* 2,138;
ehren soll man gott mit opfergaben. RÜCKERT *brahm.* 13,67;
frau'n Preuzens, nehmt für eure opfergaben
das opfer an des lieds, das ich euch bringe. *ged.* 2,13.

OPFERGANG, m. 1) *das zu opfer gehn* (opfer 1, c, ð):

ir opferganc ist sö klucoc.
daz si kün von state slift. TEICHNER 221 *Korajan*.

2) *der gang zur opferstätte, der opferzug:*

höret ihr auch
den hall des opfergangs? KLOPSTOCK 10,152.

OPFERGANS, f.:

ein opfergans (*auf dem capitolium*) hört das
der göttin und seer schnattern was. H. SACHS 8,627,12.

OPFERGEBET, n. bei der messe, *the offertory* LUDWIG 1364.

OPFERGEBRAUCH, m.: zu den opfergebräuchen gehörten
vornehmlich: das vorgängige waschen der hände u. s. w.
ESCHENBURG *handbuch der class. lit.* (1792) 386;

wenn ja ein opfernder ihnen einmal in die hand, wie opfer-
gebrauch ist,
die geweid hinreicht. Voss *Arist., die vögel* 520;
doch gewann er lieb die heiligen opfergebräuche.
STOLBERG 16,44.

OPFERGEFÄSZ, n.:

Dido verlangt ihr altes, von gold und gesteine_beschwertes
opfergefäß, und füllt es mit wein. Voss *An.* 1,729.

OPFERGELD, n., *mhd.* opfergült. 1) *nach opfer* 1, c, ð,
nummi sacrificales STIELER 692:

hie opfergelt, do messe vrümen. DANKROTZHEIM 470;

wie pfaff murrest du um das opfergeld. PAULI schimpf 54; ein jeder burgesman soll . . . zun heil. zeiten zu seiner seel'n hail mit einen gueten opfergelt versehen sein. ÖSTR. westh. 6, 210, 6 (16. jh.); auf den altar (für den geistlichen, als beicht-, laufgeld u. s. w.), in den opferstock oder in den klingelbeutel eingelegt geld.

2) als geschenk gegebenes geld a) zu weihnachten oder zu neujahr (noch im Osnabrückischen, s. ADELUNG und CAMPE): auch so gilt der stat paumeister des unptmans knechten . . . zu weihnachten für ein trinkgelt und opfergelt . . . fünf oder sechs groschen. TÜCHER baumeisterb. 73, 18; wenn man zu diessen wybennachten (1487) opfergelt geben sol. C. v. WEINBERG einnahmen- u. ausgaben-register 3; die herren gaben (zu neujahr) geld den knechten und hausgesind, wie wir noch das opfergelt; ist doch ain haidnischer brauch. AVENTIN. 4, 74, 21; mnd. opfergelt, trinkgeld SCHILLER-LIBEN 3, 229^a.

b) almosen: wer sagt ihnen denn, dasz die schuld mein sein musz, wenn diese frauzenimmer vom opfergelt (vorker almosen) leben? SCHILLER 3, 353.

OPFERGEPRÄNGE, n.: seitdem . . . war es ihm noch schwerer . . . mit dem opfergepränge der göttin sich auszusöhnen. J. G. JACOBI 2, 75.

OPFERGERÄT, n. gerät bei der opferverrichtung: das eherner opfergerät ist von gruzer schönheit. STOLBERG 8, 91;

(also) verschwanden die einsteller ohne laut samt ihren opfergeräthen. RÜCKERT Nat⁴ 125.

OPFERGERUCH, m.: wir lassen keine opfergerüche hinauf (zu Jupiter). GÖTTE 14, 114;

aus den schlünden der tiefe dampft ihnen der athem erstickter Titanen, gleich opfergeruchen. 9, 78 (Iphigenia 4, 5).

OPFERGESANG, m. offertorium voc. 1482 y1^a, vgl. opfer-sang: da hat man hinzu gesetzt das offertorium, das ist den opfergesang. LUTHER 3, 270^a. ROTH dict. (1571) L5^a; jetzt bald zum opfergesang . . . meiner lieben Cherusker unten im walde, die da fechten werden. KLOPSTOCK 8, 83; wir haben keine opfergesänge in der schrift, wie die heiden sie hatten. HERDER ebr. poesie 2, 139.

OPFERGESCHIRR, n. RÄDLIN 658^a: teller, opfertische und andere opfergeschirre. LÖNNSTEIN Arm. 2, 484^a;

die lauliche milch im ehernen opfergeschirre. Voss Ovids verw. 32, 247.

OPFERGEWAND, n. was opferkleid KRAMER hoch-midert. did. 157^a.

OPFERGEWEIDE, n. was opferingeweide:

(wenn) opfergeweid aufdampft in gebogenen schüsseln. Voss Georg. 2, 194;

(wenn einer) opfernden machet verdruz und lüsted nach opfergewelden. RÜCKERT nachl. 237.

OPFERGEWÖLK, n. wolkenartiger opferdampf, -rauch:

walthe nicht opfergewölk . . . vom altar. MATTHISSON (1816) 329.

OPFERGIFT, f. opfergabe:

viel erstlinge des landes werden dir gebracht noch werden, nianche opfergift. STOLBERG 15, 235;

mit des faden opfergift. 137.

OPFERGLAUBEN, m.: kindergebete sind leer und kalt, und eigentlich nur überreste des jüdisch-christlichen opferglaubens, der durch unschuldige, statt durch unschuld, ver-söhnen und gewinnen will. J. PAULI Levana 1, 66.

OPFERGLUT, f., vgl. opferfeuer, -flamme:

was rauchet dir, o kind des siebenfachen Nilen, von fremdder menschen feiszt die gutlos opferglut? J. FREISCHMIDT tugendspiegel (1639) D^a;

ward doch Amlicar auch vergöttert, weil er . . . in die opferglut sich selbst zum opfer stürzte.

LÖNNSTEIN Sophon. 5, 378; und eine woge schlägt empor und löscht auf Herthas herd die heiligen opfergluten. SCHULZE Cäcilia 1, 93;

auf der gegenwart umrauschen wogen brandt ein morgen, schon, wie opferglut. TIEDCK Urania 1, 6.

OPFERGÖTZE, m.: und als das volk Syrien ein spöttigs volk ist und voraus zu Antiochia niemand schon, lieszen si kaiser Julianus ein gaiszpart, opfergötzen, küeschlaher. AVENTIN. 4, 1067, 5 (sacricolam annal. 1, 274, 12).

OPFERGRAS, n.: jede neue blume und knospe, die mich am frühen morgen empfängt, wird abgeschnitten und nach

indischem gebrauch als opfergras in dein liebes buch eingestreut. REITZKE briefw. 2, 166.

OPFERGUCKER, m.: die warsager . . . vogelseher, opferkuker. AVENTIN. 4, 921, 24 (haruspices annal. 1, 230, 22).

OPFERHAFT, adj. sacrificialis STIELER 1393.

OPFERHAIN, m. hain in dem geopfert wird:

wie viele schleichen nicht aus ihrem opferhain, wie priesterlunen ziemt, blazz, schuchtein und verstimmt. TÜRCKEL reis 2 (1791), 40.

hürten mit den süßen bräuten walleten zum opferhain. UHLAND (1879) 1, 9.

OPFERHAMMER, m., vgl. opferkeule: am ohne war nichts zu fällen, sondern am vater, für den man den wald- und opferhammer wahrscheinlich so lang aufgehoben schweben lässt, bis er mit seinem kopfe darunter steht. J. PAULI Hesj. 3, 125.

OPFERHAND, f. opfernde hand:

wenn ihre rott sich benffen thät zu ihrer opferhand von blüt. ULRICH 49, die könig kamen aus morgenland gen Reithlehen mit opferhand. CORNER 108.

OPFERHÄNDLER, m. marchand de victimes ERBERG 557^a. OPFERHANDLUNG, f.: feierliche kampfspiele und opferhandlungen anstellen. HEILMANN Thuryd. 619, vgl. 29, 218.

OPFERHAUPT, n. das haupt des opferthiers J. GRUBER myth. 4 43. OPFERHAUS, n. haus worin geopfert wird, tempel: ich habe . . . diese stet mir erwelet (gedr. erweletet) zum opferhause. 2 chron. 7, 12.

OPFERHELLER, m. heller als opfergeld, vgl. opferplennig, deminutiv:

die opferhellercher thun wol, dawider niemand sagen sol. G. NICHOLSON beschlag IV 4^a.

OPFERHERD, m. herd auf dem geopfert wird, vgl. opfer-altar, opferstein:

hier darf ich . . . am öden opferherd mich frommen träumen weihn. GÖTTE 2, 4;

opferheerd, dem ich durch flucht entrann. SCHILLER 6, 354;

aus felsan aufgethürmet (erhebt sich) Herthas heiliger opferherd. SCHILLER Cäcilia 1, 64.

vergleichend und bildlich:

als wie auf einem opferherde liegt sie auf einem stein, den tod erwartend, da. WIELAND Iheron 8, 107;

zum blutgetränkten opferherde (schlachtfeld). LENAU (1880) 1, 51;

der herrschucht opferherd. HAGEDORN 2, 10;

auf der herzen opferherde

schürt die flammen unerkalte! RÜCKERT 2, 496.

OPFERHOHE, f. (vgl. das opfern auf hohen HERDER alleite urk. 1, 374):

nach prangen blutbefleckt im heiligen gefilde . . . verfluchte opferhöhn und heldnische gebilde,

und für den ew'gen steigt noch kein altar empor. SCHULZE Cäcilia 11, 19.

OPFERHOLZ, n. holz zum oder wie zum brandopfer:

wir suchten . . . uns willigt einzustellen

. . . und opferhölz zu fällen. GRYPHUS trauersp. 747 Palm;

es heiszt mich opfer-holz zu seinem (namens-) feste lesen und auf den dank-altar gewelthe myrrhen streun. GÜNTHER 1129.

Abraham lud auf den rücken

Isaaks opferholz. PIRKER werke 3, 280.

OPFERHORN, n. horn zur libatio:

dicht hinter Fro's altar . . . erhob Swanwithe sich mit goldnem opferhorn. SCHILLER Cäcilia 5, 95.

name einer indischen walzenschnecke, volula pyrum (holländ. offerhoorn) NEMICH 2, 1579.

OPFERRICHT, adj. sacrificialis STIELER 1393.

OPFERIN, f. statt opfererin (wie zauberin statt zaubererin), die opfernde STIELER 1393.

OPFERKÄNNLEIN, n. kännlein für wein und wasser beim messopfer: opferkännlein, ampulla voc. 1482 y1^a; zwei silbere opferkännlein. BAUMANN quellen 1, 492; opferkännlein STIELER 927. OPFERKELCH, m. beim opfer dienender kelch HAGEDORN 2, 102; abendmahlskelch.

OPFERKERZE, f. kerze, die bei der beerdigung und beim selamte getragen und dann geopfert wird: man beging sie . . .

mit dem selampit mit vier opferkirzen. *städtechron.* 11, 654, 5 (vom jahre 1502);

ernste todtenglocken läuten;
opferkerzen schimmern hier. J. G. JACOBI 2, 193.

s. auch bei opferfro und vgl. opferlicht.

OPFERKESSEL, m. *cupa myth.*⁴ 45, 51:

und am heiligen opferkessel
dienten sie den alten göttern.

F. W. WEBER *Dreizehntinden* 22;

über dem opferkessel banden sich die männer zu einem bunde. FREYTAG *ahnen* 1, 207.

OPFERKEULE, f. *keule womit das opferthier getödtet wird.* ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* (1792) 489.

OPFERKLEID, n. *gewand, ornat des opfernden* KRAMER *hochniederd. dict.* 157*.

OPFERKIND, n.: auf beiden Gallehuser hörnern ist ein mann abgebildet, der ein opferkind hält. J. GRIMM *myth.*⁴ *nachtr.* 26; du liebes opferkind. FREYTAG *ahnen* 2, 129 (dem dienst der heiligen gelobtes kind 167).

OPFERKNABE, m. 1) *beim opfer dienender knabe:* nach art der opferknaben (*camilli*). WINKELMANN 4, 121; Kreon, ein alter blinder priester des Apollo, von zwei opferknaben geführt. F. MÜLLER 2, 232.

2) *zum opfer bestimmter knabe:*

da du die opferknaben
erwürgen lieszest. KLOPSTOCK 9, 149, vgl. 73, 75.

OPFERKNECHT, m. *valet de sacrificateur* ERBERG 557*: er bot sich vor einen opferknecht oder hantführer an. *Aimon bog. F.*; hierauf zündeten die opferknechte das feuer auf dem . . . altar an. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 10*; *übertragen:*

(der herzog,) der als dein (der geliebten) opferknecht . .
mit süszem weirauch dir gebückt entgegen gieng.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 112.

OPFERKORB, m.: die mädchen füllten ihre opferkörbe mit honig und milch. J. G. JACOBI 2, 147;

wo ist der sklave mit dem opferkorb?
RÜCKERT *nacht.* 231.

OPFERKORN, n.:

streut opferkörner in des altars glut,
damit der duft des lieblichen geruchs
den gott . . . wecke. KLOPSTOCK 9, 107.

OPFERKRANZ, m.:

(als ich) zurück im thale blieb, ihm einen opferkranz
aus allen blumen zu winden. RAMLER 2, 74;
hier bring ich dir den opferkranz. KLOPSTOCK 9, 90.

OPFERKUCHEN, m. *als opfer dargebrachter kuchen* ERBERG 557*:

trinkt zu den opferkuchen
den priesterwein! HAGEDORN 3, 43;
ich bringe demutsvoll und willig
dir diesen opferkuchen dar. VOSS *ged.* 4, 28;
die flamme lodre um den opferkuchen! SCHILLER 6, 228;

opferkuchen für die gütter. FREYTAG *ahnen* 1, 116.

OPFERKUH, f.: nachdem Eresichthon alles aufgezehret, und auch der opferkuh nicht verschonet hatte, die seine mutter der Vesta auffütterte. LESSING 6, 521, *vergl. myth.*⁴ *nachtr.* 27.

OPFERLAMM, n. *ein lamm oder ein anderes junges thier, das gleich einem lamme geopfert wird, zum opfer bestimmt ist:* man sendet nach Priamus und den opferlammern. GÜTHE 23, 523 H. (*II.* 3, 117);

einem kameel als opferlamm
schnitt er nun die gurgel ab.
VOSS *Arist.*, die vögel 1562.

übertragen auf menschen:

(wenn) unter den händen des vaters
ein geliebter, ein einziger sohn (*Isaak*) als opfer-
lamm hinsinkt.

WIELAND *die prüfung Abrahams* 3, 126;

so fiel das erste opferlamm gottes (*Abel*), ein demüthiger, in trauer gehüllet, den gott vorzog: so fiel das gröszte opferlamm aller zeiten (*Christus*) und färbte mit blut sein unschuldiges opfer, das nichts wollte und alles verdiente. HERDER *älteste urk.* 2, 207; er hat eine geweihte des himmels verführt, er hat dem altar ein opferlamm (*eine nonne*) entwendet. GOTTER 3, 25.

OPFERLEBER, f.: ich kenne mehr als einen, der so stark als seine groszmutter an orakel, vögel und opferlebern glaubt. WIELAND 34, 351.

OPFERLEICHE, f.:

die schlachbank vieler opferleichen. HAGEDORN 2, 71.

OPFERLICH, adj. *lilabilis* ALER 1501*.

OPFERLICHT, n. *was opferkerze* *städtechron.* 11, 581 *anm.* 4. *Nürnb. polizeiodn.* 111.

OPFERLIED, n. *lied beim opfer oder als opfer* MATTHISSON (1797) 49 *überschrift*;

die (vögel), wenn der strick entzwei, sich frisch und munter
regen,
und gleich ein opferlied der süszen freiheld weihn.
GÜNTHER 818;

vielleicht rühret sich . . der aufgescharrte sand,
und macht den todten auch mein opferlied bekannt.
nachl. 107.

OPFERLOS, adj. *ohne opfer:*

wenn sie (die götzenbilder und altäre) nun
umwachsen stehn, und öd und opferlos! KLOPSTOCK 9, 176.

OPFERLUST, f. *solennitas, jucunditas sacrificiorum* STIELER 1187; *opferwilligkeit, opferfreudigkeit:* jede solche botschaft steigerte die begeisterung und opferlust der menge. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 360; zum erstenmal, dasz ein deutsches volk in solcher opferlust auflodert. 4, 414; genügt da, wenn wir ein selbständiges leben behaupten wollen, . . ein haushälterisches masz von opferlust? C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 131.

OPFERMÄDCHEN, n.: bald vernachlässigte sie (*Anthia*) den anstand eines opfermädchens. BÜRGER 252*.

OPFERMAHL, n. *ein als opfer dargebrachtes mahl sowie das festmahl beim opfer (vom fleisch der geopfertn thiere)* MAALER 312*: das übrige fleisch wurde . . beim opfermahle verzehrt. ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* 386; die opfermahle der heiden. FREYTAG *ahnen* 1, 404;

nun feire . . in unserm opfermahl
heut dein verlobungsmahl. RAMLER 2, 115;

einst nahte Fro's blutreiches opfermahl,
dicht stand das volk geschart im heiligen eichenhaine.
SCHULZE *Cäcilia* 5, 93.

OPFERMAHLZEIT, f.: zweihundert vornehme einwohner von Jerusalem lud er zu dieser opfermahlzeit (bei dem feierlichen opfer zu Hebron) mit ein. BECKER *weltg.*⁴ 1, 170; nebengebäude, welche . . zu sälen bei den opfermahlzeiten dienten. 174; (*das ernstfest*) ist eine christliche opfermahlzeit. GOTTHELF *Uli* (1854) 178.

OPFERMÄNGEL, m. *extispicina tristior* STIELER 1230.

OPFERMANN, m. 1) *mnd. opperman und opperman, der beim messopfer behülfliche diener, messner* SCHILLER-LÜBBEN 3, 229*. *Dief. nov. gl.* 70*: opperman oder sacrist, *sacristanus* *voc.* 1482 y1*, *vergl. weisth.* 3, 330; messner oder opperman. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 377 (1, 338) *Öst.*; wie man sagt im sprüchwort, der costner oder opperman thut den hut für den heiligen nicht ab, das macht die tägliche beiwohnung. *NICRINUS papist. inquis.* 441, vgl. 380.

2) *der opferpriester:* feierlich waren die mienen der Sorbenkrieger als der opperman sprach. FREYTAG *ahnen* 1, 372.

OPFERMÄSZIG, adj.: alles opfermäszige von pflanzen und bäumen. J. GRIMM *myth.*⁴ 33.

OPFERMESSE, f. (*vgl. opfer 1, c, β*): die opfermesse, halt ich, sei ein gemein werk aller teufel. LUTHER 5, 285, vgl. 296; sie wollen ir . . kloster und opfermesses behalten. 194; das papistische versön-opfer der opfermess. J. NAS *examen* (1581) 344; männer, die wider . . die opfermess lehren. WURTSISEN 527.

OPFERMESSER, n. *messer zum schlachten von opfern* ERBERG 557*; das opfermesser, womit seine tochter Iphigenia abgeschlachtet worden war. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 526*;

(dn) kniet er umsonst und lehet gnade,
das blutige opfermesser klirrt! Tirck 7, 40;

nur einem kriegsgefangenen manne gebührt der schnitt mit dem opfermesser, wenn die gütter ein mannopfer heischen. FREYTAG *ahnen* 1, 367. — *uneigenlich:* von seinen einsamen blumen weggetrieben unter die opfermesser des hofes. J. PAUL *Hesp.* 2, 199; er wollte Lianen im bruder schonen, der ihn das opfermesser derselben gescholten (*ihm vorgeworfen, er opfere, morde Lianen durch seine unbändige leidenschaft*). *Til.* 3, 180.

OPFERMETZGER, m.: der das vch schlachtet oder metzget, *culturarius* MAALER 313*. *vgl. opferschlächter.*

OPFERMORD, m.:

sie kommen, . . vom blute (der *Klytämnestra*) trieft
die hand, vom opfermorde! STOLBERG *Elektra* 1452.

OPFERMUT, m. *zu opfern bereiter mut, opferfreudigkeit:* selbstverleugnung und opfermuth. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 218; das alte bedürfnisz der Germanen, sich einem herrn in opfer-

muth, treue und selbstentäuserung hinzugeben. 475; hoch liegt die begehrllichkeit, klein ist der opfermuth. handschrift 3, 217.

OPFERN, verb. sacrificare, immolare, libare. ohd. opfaron, opphoron, opferon und offaron, offorun; mhd. opfern, opfern, md. offern und oppern; alls. offron, ags. offrian, entlehnt aus lat. offerre, wie schon AVENTIN. bemerkt hat: kainis opfers hat er (könig Tuticho) gar nit gedacht. . . daruim wir dannoch kain teutsch wort haben, das solchs, unsern vatern unbekant, hiesz opferen; ist vom lateinischen 'offerre' gezogen. 4, 77, 28, s. HAUMER einwirkung 318. GRIMM myth. 4 29. der alle germ. ausdruck dafür war goth. ags. blótan, altn. blóta, ahd. pluozan, plôzan, eigentlich wol (opfer) anzünden, verbrennen, griech. φλοιδούν myth. 4 30 anm. 3. SCHADE altd. wb. 2 1, 76.

opfern bedeutet etwas als opfer oder wie ein opfer darbringen. 1) nach opfer 1. a) vom heidnischen opfergebrauch, absolut: opferen, zum opfer melzigen, immolare MAALER 312'; opfert sehr ernstvoll, druiden! KLOPFSTOCK 8, 93;

und opfert! rief er, hinauf zum altar, opfert! . . . gleich begannen die priester . . . ihren todtesang. 9, 80; schon manchmal hob das schwere bell der opfernde zu des erdgebeugten thieres nacken weihend auf. GÖTTE 41, 183.

mit dativ: wer den göttern opfert . . . , der sei verbannt. 2 Mos. 22, 20; welchem (götzen) er alle tage reichlich opferte. Lokmans fab. 16;

wann ich nach alter sitte geopfert euch (götter), und öl und weibrauch dargebracht. J. G. Jacobi 6, 177;

der friedensgöttin opfern wir. Voss Arist., der friedo 1063.

transitiv: die heiden, was sie opfern, das opfern sie den teufeln und nicht gotte. 1 Cor. 10, 20; auch mit partitivum genitiv: ich wil ires blutigen tranckopers nicht opfern. MELLISSUS ps. F1'; auch Telemachus musste des weins opfern und trinken. BECKER weltgesch. 1, 333.

b) vom jüdischen opfergebrauch, absolut: und Jacob opferte auf dem berge. 1 Mos. 31, 54; wisset ir nicht, das die da opfern, essen vom opfer? 1 Cor. 9, 13; es begab sich, dasz Kain opferte und Abel opferte auch. HERDER dieste urk. 2, 198; mit dativ: Jethro nam brandopfer und opferte gott. 2 Mos. 18, 12; transitiv: welcher . . . das blut der dankopfer opfert und das fett. 3 Mos. 7, 33; er nam ein joch rinder und opfert es. 1 kön. 19, 21; ein jglicher hoherpriester wird eingesetzt zu opfern gaben und opfer. Ebr. 8, 3; mit dativ: du lerte Adam sine kind, das sū gotte soltent. . . die ersten frühte opfern. KÖNIGSHOFEN 239, 22; da . . . opferte er opfer dem gott seines vaters Isaac. 1 Mos. 46, 1; opfern auf, in, für: denn wird man farren auf deinen altar opfern. ps. 51, 21; in alle deinem opfer saltz saltz opfern. 3 Mos. 2, 13;

sollen christenfarren . . . opfern für die sünden wie bei juden, würden christen derer kaum genugsam finden. LOGAU 2, zugabe 70.

c) in bezug auf das christliche opfer.

a) vom tode Christi: da er sich selbs opfert. Ebr. 7, 27; also ist Christus ein mal geopfert, weg zu nemen vieler sünde. 9, 28.

β) von der unblutigen erneuerung des todes Christi im heiligen messopfer, s. bei opfer 1, c, β und LUTHER 6, 83'. vgl. opferschlachten:

opfert der pfaff den liehnam Christi. N. MANUEL Badenfahrt 10, 11.

γ) vom heiligen abendmahl, s. bei opfer 1, c, γ.

δ) vom kirchlichen opfern, absolut: des morgins wart ein selmesse hestalt, darz opfhirten alle, die dā mete zugin. KÖDIZ leben des heil. Ludwig 63, 5; die pauren wollen nit mer opfern. SCHADE sal. 3, 156, 32;

dann das (evangelium) leit nienen opfern noch geben. N. MANUEL vom papst 69;

schweiz. opferen, in die kirchenbüchse einlegen STAUB-TOBLER 1, 384; mit dativ, dem pfarrherren opfern, s. bei opferfest; transitiv: (beim seelamte) opfert man zū dem ersten die panier mit 26 verdackten groszen rossen und mit dem letzsten ros opfert man seinen (des verstorbenen kaisers) schilt. . . , darnach opfert man sein helm u. s. w. städtechron. 4, 62, 13 ff. (anfang des 15. jh.); welche frau kein gelt liet, die opfert ein guldin oder silbrin ring. Eulensp. 48 neudruck; mit dativ: von dem rübe den er (Belisar) den Hünen nam, mahte er ein güldin crütze. . . und opferte das sant Peter zū Rome. KÖNIGSHOFEN 527, 15; einer kirche, einem heiligen etwas opfern u. dergl.

2) nach opfer 2: opfern geistliche opfer. 1 Petr. 2, 5; bekrret euch zum herrn und sprecht zu ihm, vergib uns alle sunde und thn uns wol, so wollen wir opfern die farren unser lippen (lob und dankagung). Hos. 14, 3; opfere gott dank. ps. 50, 11; wer dank opfert, der preiset mich. 23; opfert gerechtigkeit und hoffet auf den herrn. 4, 6; er hat . . . gebet und flehen mit starkem geschrei und threnen geopfert. Ebr. 5, 7; er opfert den göttern gebett. buch der liebe 193';

anbrütung sei dein dank! den opfre jedermann! HANSEN 2, 165;

hier wollt' er knien und . . . seine ganze seele in einen einzigen laut, in einen einzigen seufzer verwandeln und sie opfern auf dein dankaltar. J. PAUL uns. loge 1, 142.

3) nach opfer 3. a) von personen, die sich als opfer hingeben, als opfer fallen, wofür aufgeopfert werden, transitiv oder reflexiv: die sich gotte hatte geopfert (ein geistliches leben fuhrte). SCHÖNBACH altd. pred. 1, 349, 76; und ob ich geopfert werde . . . , so frewe ich mich. Phil. 2, 17; denn ich werde schon geopfert, und die zeit meines abscheidens ist furhänden. 2 Tim. 4, 6;

die blutgerüste füllen sich für sie mit immer neuen todesopfern an, und das wird nimmer enden, bis sie selbst (Maria), die schuldigste, darauf geopfert ist.

SCHILLER 12, 403 (M. Stuart 1, 1). doch denket nicht, dasz ihr vollenden werdet, das kleine heer! vergebens werdet ihr für euren feldherrn euch geopfert haben.

302 (Wallenstein's tod 3, 15); für jeden stand hat er ein gleiches herz und kann den einen nicht dem andern opfern.

72 (Præcol. 1, 2);

sein (des marquis Posa) busen war für einen freund zu gross, und Karlos glück zu klein für seine liebe. er opferte nich seiner tugend. 5, 2, 361 (don Carlos 4, 13).

das leben opfern: geschändete jungfrauen opfern dem schrecklichen stahl ihr schönes leben. LEWIS 3, 9.

(dasz er) des feindes leben fristet und unsres opfert. UHLAND (1879) 3, 163; das jüngste (kind) . . . des neugebornen leben die mutter selbst das ihre opfern musste. RECKERT 2, 94. das Irdische leben ist zu kleines opfer, ich opfere mein ewiges mit schweigen. 2, 455.

b) von sachen und abstraktionen, die einem opfer gleich dargebracht und hingegeben werden (gerne und freiwillig oder mit dem nebenbegriffe der selbstüberwindung und entsagung). absolut:

dies glück erkauf ich dann und wann mit theuern, stätlichen geschenken . . . doch kaum werd ich im opfern last, so hab ich wieder krieg statt frieden. LANGBRIN (1851) 1, 260.

mit dativ:

die ihr dem heilighum Melpomenens euch naht, ihm (dem schauspieler Ekhof) opfert dankbar an des tempels schwelle. GÖTTA 1, 315.

wir opferien dem scherz (würden fröhlich sein). GÖRING 3, 210;

vor allem opfre du dem glück. GÖTTE 2, 237;

der geist würde . . . den niedrigen bedürfnissen des physischen lebens nicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische gefühl darzu zwänge. SCHILLER 1, 148. — transitiv, mit oder ohne dativ:

sein hertz dir opfernd. WECKERLIN 351;

ich opfre dir ein hertz mit lieb und treu umschrieben. PHILANDER v. D. LINDE galante ged. 21.

wem wirst du den verlegten kuzz mit rechtem nachdruck opfern können. 91;

er opfert (widmet) seiner frau die allerreusten klagen. GALLERT fab. u. erz. (1763) 75.

und die vögel edler lieder opfern wohl laut ihrem ohr. BÉCQUÉ 3'

(1778 und der edlen vögel lieder sind ein opfer ihrem ohr);

man sieht, du bist nicht an verlust gewohnt, da du, dem groszen übel zu entgehen, ein falsches wort nicht einmal opfern willst.

GÖTTE 13, 69 (Jägernie 4, 4).

der mensch musz stets das einzelne dem vielen opfern.

WERNER M. Luther 1, 2.

OPFERORT, m. n.: nach geschehenem gebet giengen sie an das gemeine opferort. buch d. liebe 223'.

OPFERPFAFFE, m. sacrocola MAALER 313': es wil gut werden für die opferpfaffen. LUTHER 3, 329'; und bist nicht zum sacramentspfaffen, sondern zum opferpfaffen geweiht. 6, 53'.

OPFERPFEIFE, *f. sacrificia tibia*, die man braucht in den opfern. MAALER 313'.

OPFERPFENNIG, *m., mhd.* opferpfenninc, für das opfer bestimmter oder geopferter pfennig (LEXER 2, 158), vgl. opfergeld 1: opferpfennig, dachtelt geben. MURNER narrenbeschw. 33, 62; da (im kloster) hielt man mich inn ehr und acht, dann ich bracht opfer-pfenning viel. H. SACHS 4, 218, 8; die münch nemmen die opferpfennig, das ihn zwar nicht eintraget wenig. AYRER 2998, 32; (wenn sie) opferpfennig gaben, so solten sie gleich ablasz haben.

FISCHART *secten- u. kullenstreit* 414; *mnd.* opfer-, opferpennik, *trinkgeld* (bei hochzeiten) SCHILLER-LÜBBEN 3, 230'. *s.* opfergeld 2.

OPFERPFERD, *n. equus immolandus* STIELER 1441.

OPFERPFLEGE, *f.*: bin ich zur wahrnahme ungestörter opferpflege in diesen buszhain gekommen. RÜCKERT nachl. 306. OPFERPFLEGER, *m.*: zu erweisen, wie weislich die leut thun, das die reichesten herrlichsten und stattlichsten sich zu priestern und opferpflegern der herrlichen glidgöttin Podagra darstellen. FISCHART *podagr. trostb.* (1577) D 8.

OPFERPLATZ, *m.*: ich will diese kusagräser zur bestreuung des opferplatzes den priestern bringen. RÜCKERT nachl. 324.

OPFERPOKAL, *m.*:

wind um den opferpokal die purpurne blume des schafes!
Voss *Theokrit* 2, 2
(kränze den wallenden kessel mit purpurnem flume des schafes. RÜCKERT nachl. 16).

OPFERPRIESTER, *m. opferder priester* LUDWIG 1364: dem opferpriester war nicht erlaubt, weder waffen zu tragen, noch auf anderem rosse als auf einer stute zu reiten. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 267.

OPFERRAUCH, *m. von einem angezündeten opfer* (oder wie von einem solchen) aufsteigender rauch, *fumus sacer* LUDWIG 1529, *vergl.* opferwolke: wie opferrauch dem altar entsteigt. GESZNER 1, 8;

diesz ist gebet und opferrauch. RAWLER 2, 87;
dir (mai) dampfe von tausend altären
des ganzen erdballs opferrauch. 2, 3;
soll denn kein opferrauch
die götter kränken? GÖTBE 3, 196;
(kirche,) wo opferrauch der lieder
aus hundert herzen steigt. RÜCKERT 1, 374;
liebe, die vom himmel stammt,
der entgegen von der erde
opferrauch des dankes flammt
auf dem unentweiteten herde.

W. WACKERNAGEL *ged., auswahl* 255.

OPFERREGEL, *f.*:

als Numa, den die weisheit trieb,
gesetz' und opfer-regeln schrieb. GÖNTHER 141.

OPFERROSZ, *n. equus immolandus vel immolatus* (*vergl.* opferpferd, pferdopfer): neulich noch, am Balderfeste asz er von den opferrossen.

F. W. WEBER *Dretzehnlinden* 121.

OPFERSACK, *m. corbana* DIEF. *nov. gl.* 114' (*vgl.* opferstock).

OPFERSAGE, *f.*: es scheint mir eine uralte opfersage (zu sein). J. GRIMM *myth.* 4 43.

OPFERSANG, *m., mhd.* opfersanc *m. n., gesang* bei einem feierlichen opfer, besonders beim offertorium der messe (LEXER 2, 158). DIEF. 394', *nov. gl.* 270'.

OPFERSANGE, *f. libum* STIELER 2012.

OPFERSAU, *f.*:

die schuld des muttermords
... ward neulich erst
geilget durch der opfersäue blut. STOLBERG 15, 206.

OPFERSÄULE, *f.*:

und gesangweis flammt und rauchet
opfersäule vom altar. GÖTBE 22, 169.

OPFERSCHALE, *f. simpulum* ALER 1501': weihet die flamme, und bringt sie in der groszen opferschale! KLOPSTOCK 8, 93; die geweihten diener der göttin .. bespritzen das pflaster aus heiligen opfer-schaalen. GERSTENBERG 2, 164;

da er den neuen wein
aus seiner opferschale schüttet. HAGEDORN 3, 24;

zürne des jünglings nicht,
der opferschalen deines altars
einer verwelkenden blume weihet! HÖLTY 90 *Halm*.
der leib von thon ist eine opferschale,
daraus ihm soll der duft der seele steigen.

bildlich:

RÜCKERT 2, 455;
meine seele, die des leibes opferschale
füllt. BRAHM 13, 64;

die schöne mutterliebe hat dem lehen
ein opfer hier, ein blühend kind gegeben ...
doch als sie weihend will den segen sprechen,
in ihres herzens heisem überwallen,
liesz ihre hand, vor freude zitternd, fallen
den mutterleib, die opferschale brechen.

LENAU (1880) 1, 262.

OPFERSCHAU, *f. besichtigung der eingeweide des opferthiers*: aus der opferschau weissagen. SCLOSSER *weltg.* 4, 126.

OPFERSCHLACHT, *f., vgl.* opferschlachtung:

warum hast mich (den loh) also gmacht
dem weisvolk nur zur opferschlacht.

FISCHART *flöhhatz* 380 Kurz;

schau, ich (Scharnhorst) trage sühnungswunden
aus der heiligen opferschlacht.

SCHENKENDORF *ged.* (1815) 31.

OPFERSCHLACHTEN, *n.*: wer da weiszt, erkennt klarlich, das man diez täglichen opferschlachten (beim meszopfer) nit bedarf. *der verzuckte Pasquinus* (1543) K 3'.

OPFERSCHLÄCHTER, *m. mystagogus, sacrificulus* STIELER 1801 (*vgl.* opfermetzger): auch hat er (Caligula) under dem opferen... mit einem hammer den opferschlachter zütodt geschlagen. POLYCHORIUS *Suet.* 43'.

OPFERSCHLÄCHTUNG, *f. sacrificium solenne* STIELER 1802.

OPFERSCHMAUS, *m. was* opfermahl STIELER 1869: sie sitzen mit den heiden beim opferschmause. FREYTAG *ahnen* 1, 305; denn lustig ist der opferschmaus (vorher opfermahl) auf grünem rasen und ungem würde ihn mancher missen. 404.

OPFERSCHMIED, *m.*: der die sacrificatores und opferschmidt betreuget. AYRER *proc.* 3, 6.

OPFERSCHRANKE, *f.*: die riegel der opferschranken zerbrechen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 79'.

OPFERSCHROT, *n. in stücke zerschnittenes und zum braten bestimmtes fleisch vom opferthiere*. Voss *Arist., der friede* 1042.

OPFERSCHÜSSEL, *f. talus* DIEF. 572', *worau* man die eingeweide und das fleisch zum altar brachte. ESCHENBURG *handbuch der class. litt.* 490.

OPFERSCHWEIN, *n.*: so wurde aus dem opferschwein bei den Welschen ein zum königsschmaus bestimmtes. J. GRIMM *myth.* 4 41.

OPFERSCHWUR, *m. bei einem opfer geleisteter schwur*: Menelaos nimmt ihn (zweikampf) auf und verlangt opferschwüre. GÖTBE 29, 523 *H.* (II. 3, 106).

OPFERSPÄHER, *m. augur, opferspèher* AVENTIN. 4, 637, 24 (*die zwei alten drucke haben daraus opfersprecher gemacht*).

OPFERSPEISE, *f.*:

sie aszen lesterlicher weis
der toden götzen opferspeis.

ULLENBERG, *Kehrein kirchent.* 2, 231, 22

denn der ruf, du habest der opferspeise genossen,
macht den könig dir hold. PYKKE *werke* (1855) 3, 287.

OPFERSPENDE, *f. geopferte spende, opfergabe*:

die kranken leute bringen
ihr (mutter gottes zu kevlaar) dar, als opferspend'
aus wachs gebildete glieder.

H. HEINE *buch d. lieder* (1851) 272;

heute streut als opferspenden ros' und lilien!

RÜCKERT 6, 188.

OPFERSPIEL, *n. beim opfer aufgeführtes spiel; übertragen* auf den kampf:

(der feind tritt) hervor mit hohem opferspiel
zum todesreihn, zum rabenmahl. GERSTENBERG 2, 138;
und fernher tönt das opferspiel. 140.

OPFERSPRACHE, *f.*: zu neuen hohen begriffen muszten (durch die gnostiker) worte gefunden und nur bekannte worte gebraucht werden, die also geheiligt und neu verwendet wurden, als ja apostel und evangelist in der ganzen opfer- und bildersprache des alten testaments sprachen. HERDER *älteste urk.* 1, 411.

OPFERSPRECHER, *m., s. bei* opferspäher.

OPFERSPRUCH, *m.*:

diesz zeichen eines dunkeln opferspruchs
hat dieser knabe mir (Teiresias) erzählt. STOLBERG 14, 62.

OPFERSTAB, *m.*: (der oberpriester) schlug ihm mit eisenbeschlagenem opferstab einen streich auf die kinnlade, der die zier seiner zähne für immer zerstörte. SCHREFFEL *Ekkh.* 192.

OPFERSTAHL, *m., vgl.* opferdolch, -messer:

ist dieses Tauris, wo der Scythe, rauhgesinnt,
den opferstahl ins herz der ankömmlinge tauchet?
GÖTTER 2, 148;

gleich einem rinde...
wird dich der opferstahl entseelen. SCHILLER 6, 207;

Rerthar stiesz ihm (eber) den opferstahl in den leib und risz die tödtliche wunde. FREYTAG *ahnen* 1, 250.

OPFERSTATT, -STÄTTE, f. *delibatorium* ALER 1501: hier ist die opferstätte. KLOPSTOCK 8, 74; wir sind an dieser geweihten opferstätte versammelt. GERSTENBERG 1, 305;

noch dasz auch irgend von
 tiefender opferstatt (opferthur) Voss
 ein mensch den göttern sende rauch von hier empor.
 RÜCKERT nachl. 254.

bildlich: In meines herzens tiefste räume
 o schaue her, geliebte braut!
 da hat der feisiz verliebter träume
 nun eine opferstatt gebaut.
 WACKERNAGEL ged., auswahl 210.

OPFERSTEIN, m. stein als opferaltar:

sitz ich auf dem grauen opfersteine. GÖRINGER 3, 100;
 des Jephtha kind führst du vom opferstein
 und schlieszest sie zu steter keuschheit ein.
 PFAU u. LANGE freundschaft. lieder 137 neudr.;

du streuest auf den opferstein
 die ersten rosenblätter. J. G. JACOBI 2, 24;

auf dem gipfel stand ein hoher opferstein,
 wo oft am blutigen mahle der mächtige Frey sich weidet.
 SCHULZE Cécilia 11, 51;

auf jenem hügel barren die weisen des gaus am opferstein
 den hund fest zu machen. FREYTAG ahnen 1, 205; vor dem
 saale des königs war der opferstein gerichtet. 250; während
 das thier auf dem opferstein sein leben liesz, wurde alles
 herabrinnde blut entweder in einer angebrachten grube,
 oder in gefäzzen aufgefangen. J. GRIMM myth. 4, 45.

OPFERSTEUER, f. opfergabe:

Ihr (götter) nähret kümmerlich
 von opfersteuern
 und gebetshauch
 eure majestät. GÖTTE 2, 79;

die welke blume, die gedient zur opfersteuer.
 RÜCKERT brahm. 4, 48.

OPFERSTIER, m.: fallen soll er (*Gianettino*) . . für Genua,
 wie ein opferstier. SCHILLER 3, 39 (*Fiesko* 1, 12);

sie tauchten in des opferstieres blut
 die hände. STOLBERG 15, 67.

OPFERSTOCK, m. was almosen-, kirchenstock, *corban*. voc. 1482 y¹. DIERF. 150⁷, *gazophylacium* DENZLER 215⁷: wenn der heiligenmeister mit dem klingelbeutelstab (dem wagrechten opferstock) . . . ankam. J. PAUL leben Fibels 25; opferstock, in welchen der bürger . . . freiwillig einlegt. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 119.

OPFERSTROM, m. strömende opferschar:

der lenz hat rosen angezündet
 an leuchtern von smaragd im dom;
 und jede seele schwillt und mündet
 hinüber in den opferstrom. LEMAU (1850) 1, 30.

OPFERSTÜCK, n.: wenn er aber (*der hohepriester Simon*)
 aus der priester hande die opferstück nam. Sir. 50, 13;

die opferstücke durchbrauste
 flammend die gluth. PFAU werke (1855) 3, 16;
 denn diese gegenwärtigen opferstücke
 sind nichts mehr als haar und hörner.

RÜCKERT nachl. 232
 (denn dieses, was zum opfern ihr bestimmmt.
 Voss Arist., die vögel 906).

OPPERTAG, m. dies sacrificii, an denen man opfert MAALER 313⁷: on den syben opfertagen. Chemnitz urkundenbuch 40, 19 (vom j. 1375); dasz sü sullen ophere zu rechten opphertagen. weimarisches statutenbuch § 16 (vom j. 1385);

o werde geboren
 oppfertag! KLOPSTOCK Mess. 7, 5;

so geht der mensch zu deinem opfertage (*todestage*)
 und durch das fest der dunkeln opferung
 zur leuchtenden verherrlichung. TRUPKE Urania 4, 491;

ist dieser oppertag (*ernstfest*) vorbei, dann . . . schlieszt der geizige kisten und kästen für ein jahr lang zu. GOTTHELF UH (1854) 178; Klotilde beschämte ihn, deren längste und kürzeste tage, wie bei den meisten ihres geschlechts, lauter oppertage waren. J. PAUL Hesp. 3, 152.

OPPERTAUBE, f.:

hebes mädchen, ohne schuld,
 wie die weiszen opfertauben! J. G. JACOBI 3, 28.

mhd. deminutiv: ich wil ein opfertäubelin bringen. BERTHOLD v. HEGENBERG 2, 249, 11.

OPFERTEIG, m.:

du himmelskönigin . . . Mylittie,
 nim an den opfersteig, er zeugt dein eigen bild.
 LOHENSTEIN Sophon. 3, 114.

OPFERTELLER, m.: geld in der kirche von einem opferteller stehen. KLINGEN 3, 270; jene nonne . . . deren lange goldne flechten ich auf goldnem opferteller zum altar trug. HERTING tageb. 71.

OPFERTHIER, n. zum opfern bestimmtes oder geopfertes thier BÄULIN 688⁷ (vgl. opferweih): so achlich gedultige opfertier. historienbibel 311 Merzd.; der leiche folgten . . die opfer-thiere. LOHENSTEIN Arm. 1, 11⁷;

aber er trieb mit grimd der opferthiere verkäufer
 aus der geweihten halle. KLOPSTOCK Mess. 6, 392.

übertragen (nach opfer 3, a):

(tag,) der dich mit seiner anferstehung süszet,
 christ, osterlamb und opfertier.
 LOHNER, Kehrlein kirchenl. 1, 250, 3.
 (tempelherr vor sich.) hier hält das opfertier ermüdet still.
 LESSING 2, 284 (*Nathan* 3, 5).

soll ich (*Drest*) wie meine ahnen, wie mein vater
 als opfertier im jammerode bluten:
 so sei es! GÖTTE 9, 28 (*Iphigene* 2, 1);

so hat man mich (*Tasso*) bekrönt, um mich geschmückt
 als opfertier vor den altar zu führen! 9, 240 (*Tasso* 5, 5).

ich aber ward als opfertier geachtet. PLATEN 2, 131;

warum noch erst des lebens mich versichern
 und mich hier hegen als ein opfertier?

ULAND (1859) 3, 172;
 hast du dein kind zum opfertiere geweiht (*priester zu werden bestimmt*), um dich von der eigenen noth zu lösen, so siehe zu, ob du ihm seine hörner zu binden vermagst. FREYTAG ahnen 2, 167;

stirb als ein thori! des starrsinn opfertier!
 WILAND Oberon 12, 38;

da war er elend . . . fest gebunden
 von jeder leidenschaft! ein opfertier der lust! werke 9, 27.

OPPERTHOR, n.: im frühling, wo immer der tod sein blumig geschmücktes opferthur aufbauet (*so viele kranke leute sterben*). J. PAUL Tit. 1, 55; weil der kummer ihren zarten, siechen körper unter das opferthur zu führen drohte. biogr. belust. 1, 84.

OPPERTISCH, m. tisch worauf geopfert wird, opferaltar: er stellet (*das rind*) für den opfertisch. HINEL Lit. (1619) 42; dasz man . . . den Angustus noch bei lebzeiten mit tempel und opfertischen verehren müste. LOHENSTEIN Arm. 1, 342⁷;

nun hebt sie alle zwei auf die zwei opfertische.
 Sophonias 1, 488;

hier (im tempel der liebe) dringt die halbe welt sich zu den opfertischen. GÖTTE 1061;

es stehn (auf dem bruchstücke einer vase) zwei greifen an einem opfertische. GÖTTE 27, 273.

OPPERTOD, m. tod eines geschlachteten opfers, besonders eines sich aufopfernden menschen:

(da) es einmal sein musz, will ich (*Iphigene*) das orakel mit meinem opfertode tilgen. SCHILLER 6, 225;

und war ein rücker feind für euch
 zum opfertod in meine hand gefallen.

SCHULZE Cécilia 1, 52;
 nur in dem opfertod reift uns das glück. KÖRNER 23⁷;

mahn euch . . .
 an Braunschwigs (*Leopolds von Br.*) opfertod. PLATEN 1, 162.

OPPERTRANK, m. als opfer dargebrachter (ausgeschüttelter) trank, trankopfer, vgl. opferwein:

nimm meinen opfertrank willfäbig an! RAWLER 2, 65;

wo der tisch denn? her den opfertrank.
 Voss Arist., der friede 1061;

ferner muszt du opfertrank
 für die erd und für die todten spenden. STOLBERG 15, 137.

Ihr schlürftet meines opfertranks oft. 196;
 herrsch als königin da, freundliche gegenwart!
 dir erton unser lied, ström unser opfertrank!

MATTHISSON (1816) 82.

OPFERUNG, f., mhd. opferunge, *nd.* auch offerunge, *oppe-*
runge, die handlung des opfers, sowie das dargebrachte opfer (in der eigentlichen und übertragenen bedeutung), *immolatio*, *oblatio*, *libamen* DIERF. 287⁷, 326⁷, 357⁷: ich gedacht, es ist un-recht, dasz du hinweg gehest von denen, die den göttern opfern, trat hin, legt meinen weirauch auch zu ein geruch auf und sprengt mein wasser, sie verwunderten sich meiner opferung. buch der liebe 19⁷; diesen menschen habe ich im feste der opferung gesehen. pers. rosenh. 1, 35;

ganz Salern war
 hinausgeströmt die opferung zu sehen. KLOPSTOCK 9, 135;

in dieser fälschlich vorgegebenen hochzeit
 hab ich des Kindes (*Iphigene*) opferung der mutter
 verhüllet. SCHILLER 6, 156;

vor dem heiligen altar
bringen wir zu opferungen
festliche geföhde dar. *Conz, Matthisson anthol.* 15, 241;
seht, mit solchen huldigungen
loht die theuren opferungeu
des gerechten sängers herz. *BÜRGER 75*;
der ruft der tugend dort — sie fordert opferungen.

auch du hast ihm gegeben
dein süßes blüthenleben
in stiller opferung. *SCHENKENSDORF 227*;
ein freund, um irdischen gewinnes opferung
erkaufte. *RÖCKERT brahm.* 11, 57;

entsagung und opferung irdischen genusses. *FREYTAG bilder* (1867) 1, 475.

OPFERURNE, f.:

(bring) die opferurne litz, worin die asche
der knaben ist. *KLOPSTOCK 9, 98.*

OPFERVERRICHTUNG, f.: ehrfurcht, die man seinen (*des brahminen*) opferrichtungen schuldig ist. *H. HEINE 2, 332.*

OPFERVIEH, n. zum opfern bestimmtes oder geopferes vieh
(vgl. opferthier) *RÄDLIN 688*: der priester . . . legte die linke
auf den kopf des opfer-viehes. *LOHENEIN Arm.* 1, 10*;

wenn diese du da mit fleisz
als öffentlich opfervieh
auführst. *Voss Arist., die ritter* 1136.

OPFERVOLL, adj. mit vielen opfern (3, b, ß) verbunden: die
opfervolle hingabe an frei erwählte pflicht. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 1, 144; ihre opfervolle thätigkeit. *handschrift* 1, 400;
darüber können sie zu einem opfervollen dasein kommen.
2, 223.

OPFERWEG, m. weg zur opferstätte:

ich . . . streue bis zum altar
vom Sion ähren auf den opferweg. *KLOPSTOCK 10, 160.*

OPFERWEIHE, f. die weihe des opfers; von der einweihung
der nennen:

als euer loos
euch zum altar der opferweihe rief. *MATTHISSON (1797) 67.*

OPFERWEIHRAUCH, m.:

und wär er glänzend, wie Apoll
in seinen cythischen gebüschen,
wenn sie der opfer-weihrauch füllt. *J. G. JACOBI 2, 111.*

OPFERWEIN, m. wein als opfertrank:

säufstu dem häuslichen Jovi . . .
wieder den opferwein aus. *Götz Anakreon (1760) 181*;
(göttin,) steig herab, und koste seinen opferwein.

es flieszet, o göttinn,
dir an allen festen der menschen . . .
süßzer opferwein, zu deinem ruhme vergossen!
RÄMLER 1, 105;
STOLBERG 15, 124;

nun scherzet, lacht und schütet
der freundschaft neuen opferwein. *ALXINGER Blüomb.* 6, 33.

auch der fürs heil. messopfer gebrauchte wein heizt opferwein.
OPFERWERK, n. opferverrichtung, opfer: zu solchem
gewlichen opferwerk (die kinder zu opfern) wurden die aber-
glaubische verbrente leut von ihren falschen propheten ver-
ursacht. *HEYDEN Plinius 25*; dieweil sie mit dem opferwerk
umgangen weren. *buch der liebe 214*.*

OPFERWILLIG, adj. zu opfern willig, bereit: für die schick-
salle seiner vaterstadt bewahrte er eine allzeit opferwillige
theilnahme. v. *BIPPEN mittheilungen aus Heise's leben* 180.

OPFERWILLIGKEIT, f.: Planta lachte . . . über diese der
bündnerischen opferwilligkeit gemachte zumuthung. *C. F. MEYER Jürg Jenatsch* 20.

OPFERWOLKE, f. wolkenartig aufsteigender opferrauch:

von ihrer anbetung getön erscholl
das haus, und ward von opferwolken voll!
KLOPSTOCK 7, 140;
das heilighum ganz von opferwolken erfüllt ward.
Mess. 4, 1080.

vergleichend:

hor es, das dort wie opferwolke dämmert,
mein zweites, holdres vaterland. *HERDER 1, 273 H.*;

richten sie sich in dem herzen ihrer clienten altäre auf,
wovon gebet und wünsch für sie gleich einer opferwolke
gen himmel steigen. *SCHUBART br.* 1, 71.

OPFERWORT, n. sacrorum vocabula, opferworte *STIELER 2579.*

OPFERZEIT, f.: vermuthlich wurden sie (zum opfer aus-
ersene thiere) gleich nach der geburt ausgesucht, gezeichnet
und bis zur opferzeit mit den übrigen aufgezogen. *J. GRIMM myth.* 4, 41.

OPFERZOLL, m. schuldiges opfer:

drum muszt du (der vogel urselbst) . . .
der reglerin (conventium) zum opferzoll
erst manchen schwungkiel dir entziehu. *BÜRGER 93*.

OPFERZUG, m. der zug zur opferstätte, das opfer begleitender
zug (vgl. opfergang 2):

er geht mit starkem schritt im opferzug. *KLOPSTOCK 10, 153*;
berufe den priester, dasz er führe den opferzug.

Voss Arist., die vogel 853;
doch hör' ich, dasz Aegisth Elekren, im gepränge
des opferzugs zu gehn, aus feigem argwohn zwänge.
GOTTE 2, 2;

verachte man nicht . . . seine priester und opferzüge. *GÖTTE* 36, 117.

OPIAT, n. aus neulat. opiatum (plur. opiata, artzneien da
opium drunter ist. *LUDWIG 1365*), ein opium enthaltendes ein-
schläferungsmittel, eigentlich und bildlich: das wort 'zeitvertreib'
sollte der name einer arznei, irgend eines opiats, eines schlaf-
machenden mittels sein, durch das uns auf dem kranken-
bette die zeit unmerklich verstreicht: aber nicht der name
eines vernügens. *LESSING 11, 751*; der sultan hatte in vielen
wochen nicht so gut geschlafen . . . die schöne Nurmahal er-
mangelte also nicht, . . . die zweite probe mit ihrem opiat zu
machen. *WIRLAND 6, 52*;

wer die liebe nur aus ihren qualen kennt,
den wiegt . . . kein opiat, kein feenmärchen ein.
Adris 4, 2;

sie stöbert alle zweifel
in ihrem busen auf, die kaum das opiat
der liebesfantase betäubte. *Kletia u. Simbald* 6, 343.

plur. schlaf, den alle meine opiata nicht bewirken konnten.
TRÜMMEL reise 10 (1805), 312.

OPIUM, n. das griech.-lat. opium, der sehr narkotische ver-
härtete milchsafft von noch grünen mohnköpfen, sowie die daraus
bereitete tinctur: den saft von magsamen . . . nennen die apo-
tecker opium. *Bock kräuterb.* 41*⁴; das opium wirt maistthails
genommen von köpflein des weissen olmagens. *KAUWOLFF reise*
127; es haben die Perser . . . im gebrauch, dasz sie das opium
gar oft genieszten, . . . welches sie in runde als erbsen grozse
kügelein machen und also verschlucken . . . sie sagen es mache
einen kühnen und behertzen muth. *pers. reisebeschr.* 5, 17; das
opium wird von einer gewissen art mohn gewonnen, deren
köpfe ins kreuz eingeritzt werden, aus denen dann dieser
dicke saft herausquillt. *KANT 9, 382, vgl. 420*; verordnen wir
einem schlaflosen zwei tropfen opium, so nimmt er den
folgenden abend das doppelte, freut sich des angenehmen
traums u. s. w. *TRÜMMEL reise* 10 (1805), 296; ein glas flüssiges
opium. *GÖTTE 20, 287.* — oft *vergleichend und bildlich*:

das opium der zeit schläft auch nicht alles ein.
HOFMANNSWALDAU begräbnisged. 26;
(sie stehn) auf dem verdeck, und schau'n; und jede neue scene
ist opium für ihren liebesdrang. *WIRLAND Oberou* 6, 13;

perlt nicht in deinem (des weines) wundersaft
gleich einem salbungsole
ein opium — der leidenschaft?

TRÜMMEL reise 9 (1803), 283;

das opium des ölichen weines wirkte so stark. 290; die
poesie . . . ist ein sanftes opium der seele. *HERDER ebr. poesie*
1, 228; auch der todesschlaf . . . ist ein heilsames opium. *ideen*
1, 278; dasz er seinen schülern das opium der unfehlbarkeit
bei seinen erzählungen eingeben wollte. *HIPPEL 8, 168*;

sie singen auf das blut von deinen (Christi) hüften,
die welt zu tränken mit gefälschter schale,
die welt damit zur feigheit zu vergiften,
sie krankt vom opium in deinem grale.

LENAU (1880) 2, 334.

OPODELDOC, n. aus engl. opodeldoc, franz. opodeldoch,
eine art kampferseifensalbe: verbande ihn folgend mit stich-
pflastern nach art eines opodeldocs, damit nichts ausz der
wunden lauffen könnte, desz tags dreimal. *WÜRTZ practica*
der wundarznei (1612) 307.

OPPERMANN, s. oppermann.

OPPONIEREN, verb., aus lat. opponere, gegensetzen, wider-
part mit reden halten, einreden *ROTH dict.* (1571) L6⁴.

OPPOSITION, f. aus franz. opposition, lat. oppositio, ent-
gegensetzung, gegensatz, widerstand *ROTH a. a. o.*: ich hatte
vernommen . . . , dasz er mit gott und der welt in oppo-
sition stehe. *GÖTTE 24, 255*; die opposition der empirischen
welt . . . gegen ihren idealischen hang. *SCHILLER an Göthe* 350
(3, 212); kritische opposition. *J. PAUL 60, 52*; Schiller begann
die deutsche tragödie . . . zu beherrschen, die opposition blieb
nicht aus. *GRANBE 2, 391*; besonders die gegen die herrschende

partei im staate oder in der kirche sich geltend machende richtung, die widerstrebige partei: herr Thiers . . macht die redseligste opposition. H. HEINE 10, 113; indem ich mich durch wort und that, offen und entschieden zur opposition bekenne. FREILICHT (1872) 3, 5; überall in Deutschland regte sich die opposition. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 38; in opposition treten. 181; er war in die politische opposition gedrängt. 3, 9. — *philosophisch*: urtheile, die einander contradictorisch entgegengesetzt sind und als solche die ächte reine opposition ausmachen. KANT 1, 449; die reale opposition, wenn der behajende begriff durch einen neuen behajenden begriff verneint wird. 1, 52. TRENDLENBURG *log. untersuchungen* 1, 44. — *astronomisch der gegensein der planeten mit der sonne, eine art der aspekten* HUMOLDT *kosmos* 2, 335.

OPS, s. obst.

OPTIK, f. aus franz. optique, griech. ὀπτική (nämlich ὄψωμαι), die lehre von den gesetzen des lichtes und des sehens: die optic, die lehre oder wissenschaft, wie sich die dinge, so wir sehen, in unserm gesicht präsentiren. Ludwig 1365; optick ist eine wissenschaft der sichtbaren dinge, insoweit sie sichtbar sind, und zwar durch die strahlen, die von ihnen gerades weges in die augen fallen. mathem. lex. 1, 955; was ich von dem sehen in meinen anfangsgründen der optick (§ 22 ff.) gelehrt. Wolff *vern. gedanken von gott* u. s. w. § 219; beiträge zur optik. GÖTTE 58, 245 ff.; die geschichte der optik lehrt uns, wie langsam es damit (beobachtungen) zuzug. 252.

OPTIKER, m. *kenner der optik, aus newlat. opticus* GÖTTE 58, 256. HUMOLDT *kosmos* 2, 249. — *verserter von augen-, ferngläsern und zur optik dienenden instrumenten*: als ich . . . zum optiker kam, um mein zur ausbesserung dahin gegebenes perspektiv zu holen. BÖRNE 1, 315.

OPTISCH, adj. zur optik gehörig, auf das licht, das sehen bezüglich zu dem gesichtlichen glied oder optischen nerven. FISCHART *Garg.* 156; optische linien, optische winkel u. s. w. mathem. lex. 1, 956; die erfindung dieses optischen werkzeugs (fernrohrs). HUMOLDT *kosmos* 2, 397; optische spielerien. IMMERMANN *Münchh.* 3, 207; optische täuschung. 119.

OPUS, n. das lat. opus, werk, im sing. gebräuchlich für ein gelehrtes oder musikalisches werk: er hat ein gross opus geschrieben. ROTZ *dict.* (1571) L⁶; er hatte ein seltsames opus verfasst. GÖTTE 31, 273; ein neues opus von Donizetti. H. HEINE 11, 384.

OR, s. oder, ohr.

ORAKEL, n. *ältere form oracul, das lat. oraculum, gottes-, götterauspruch durch priesterthum, sowie das heiligthum, wo ein solcher ausspruch ertheilt wurde*: der propheten bücher sind lauter oracul. ROTZ *dict.* (1571) L⁶; das orakel oder oracul, ein göttlicher ausspruch Ludwig 1365;

die orakel führen stets etwas dunkles in sich. HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 1, 4;

schweres hast du mir (Kassandra) beschleden, pythischer, du arger gott! dein orakel zu verkünden. SCHILLER 11, 370;

auch manch orakel wird in ihrem (Didos) busen wach. 6, 408; ich nahte dem orakel um zu fragen, wie die verheissung sich erfüllen möchte.

A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 119; wie legst du das orakel aus? 121;

die orakel sind gute beweis der nothwendigkeit einer offenbarung. MÖRKE 8, 134. — *vielfach übertragen auf orakelähnliche, räselhafte oder als unwiderlegbar angekünndigte aussprüche und auf personen, von denen solche ausgehen*:

wie oft ist glück und heil von deinem thron geflossen, den sonst der unterthan vor sein oracul hält. schles. *Helikon* 116;

und ieder bethet ihn (Socrates) als ein oracul an. 127;

also dass ich . . . seine reden bei nahe vor ein oracul . . . halten musz. *Simpl.* 1, 252, 15; diese ehren dich jetzunder wie ein oracul. 879, 20;

seine sentenzen glichen an dunkelheit den delphischen orakela. WIELAND *Ilor.* br. 2, 230;

und seine (Amphions) heder wurden orakel des vergangen und der zukunft. 2, 248; die frauen sind die leute nicht, aus welchen ein orakel spricht. LESSING 1, 52;

der mann (Klotz) nimmt das maul gar zu voll, und möchte lieber ein orakel in solchen dingen vorstellen. 12, 196; euer (des vaters) leben ist das orakel, das ich vor allem zu rathe vil.

ziehe über dem was ich thun will. SCHILLER 2, 20 (rauber, schaup. 1, 1);

auch mir ward eines traumes seltsames orakel. 14, 64 (braut von Messina 2, 5); uns zu berücken borgt der lügendeist nachahmend oft die stimme von der wahrheit und streut betrüglische orakel aus. 12, 276 (Wallensteins tod 3, 4);

menschen, haltet fest im herzen die orakel der vernunft. A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 162; (dass menschen) im bücherstaub . . . begraben, ein stumm orakel fragen, statt zu slügen! HÖCKERT 6, 274.

ORAKELBUCH, n. buch mit orakeln:

so dass unbemerkt ihm ich das orakelbuch entzog. Voss *Arist., die ritter* 116.

ORAKELDEUTER, m. *ausleger der orakel.* HEILMANN *Thacyd.* 1030. HÖCKERT *nachl.* 235.

ORAKELER, m. einer der orakel: (ex ist) sehr begreiflich, dass die düsteren orakeler und geheimpriester abhold waren den lichtforschenden weltweisen. Voss *antusymb.* 1, 189; doch dem orakeler gab niemand den glänzenden tömmler. *Arist., der friede* 1096.

ORAKELGETÖN, n.:

wo im dampfenden tempel die Pythia sass auf dem dreifusz, floz vom munde sogleich hohes orakelgetön. HÖCKERT 6, 210.

ORAKELGEWICHT, n.: was er sagte, hatte volles orakelgewicht. LANGBEIN *schriften* 5, 48.

ORAKELHAFT, adj. und adv. im tone eines orakels, orakelmässig: ein orakelhafter ausspruch u. dergl.; ein ziemlich orakelhafter bescheid! F. DANN *Geimer* 457.

ORAKELKÜNDER, m.:

beredefreund, wer bist du? ich ein orakelkunder. HÖCKERT *nacht.* 235 (wahrzager Voss *Arist., die rügel* 966).

ORAKELMÄRLEIN, n.: da soll Lamech bald einen mann, bald noch dazu einen jüngling erschlagen haben . . . und der mann und jüngling soll, wie das alte orakelmährlein sagt, der greis kain gewesen sein. HEUBER *älteste wrk.* 2, 216.

ORAKELMÄSSIG, adj., *vergl.* orakelhaft: seine orakelmässige antwort. TATMAY *reise* 1 (1791), 125.

ORAKELN, verb. *orakelhafte aussprüche thun*: (Heynes) orakelnde lehrstunden. Voss *antusymb.* 1, 5; er orakelte so fürchterlich, dass uns endlich hören und sehen vergieng. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 3, 86; dort throne mir und orakle gegen den heiligen vater! C. F. MEYER *der heilige* 118.

ORAKELREDEND, partic.:

orakelredende wipfel. Voss *georg.* 2, 16 (der Griechen gewohntes orakel die eiche. STILLING).

ORAKELSPRECHER, m. LENAU (1880) 2, 163.

ORAKELSPRUCH, m. *ausspruch des orakels oder wie eines orakels*:

ein orakelspruch, den du nicht recht gefasst. HOFMANNSWALDAU *pastor Fido* 141 (5, 2).

sagt musen, welcher gott stand hier dem dichter bel und wies ihm unverhüllt verhüllte schelmerei? wer sonst, als der fürs gold den frommen thör betrog, wenn er vom dreifusz selbst orakelsprüche log. LESSING 1, 33;

Pythia, was frommts, wenn mein orakelspruch erklingt unwiderstehlich? PLATEN 4, 111;

in jedem menschen wohnt ein gott, und wer sein inner gefühl geläutert hat, vernimmt ohne wort und zeichen dessen orakelsprüche. HEINSE *Ardingh.* 1, 85; ich bin nicht der erste und werde nicht der letzte sein, der seine grillen zu orakelsprüchen einer göttlichen erscheinung macht. LESSING 1, 130; seinen urtheilen das ansehen von orakelsprüchen geben. GOTTE 3, 73; meine urtheile aber die klopstokischen oder werden grösztentheils durch die orakelsprüche der klozianer und Nikolaiten . . . gerechtfertigt. SCHUBART *br.* 1, 253.

ORAKELWORT, n.:

ich elle fort. hole mir von Delphis dreifusz irgend ein orakelwort. PLATEN 4, 108.

ORAKELZELT, n.:

die kleine hütte (Moses stiftshütte) steht vor mir, des ewigen orakelzelt. HERRER *chr. poesie* 2, 146.

ORANGE, f. (sprich orangesche) die pomeranze, auch der pomeranzbaum; zu anfang des 18. jahrs. aufgenommen aus franz. orange (wörterb. Dietz⁴ 22) für das frühere oranienapfel: noch hängt die mehrzahl der orangen an den bäumen. GÖTTE 28, 10; als sie nach schönen orangen von Malta langten, die

eben vor ihnen standen. THÜMMEL reise 6 (1799), 133; ich steckte die tasche voll orangen. SEUME spazierg. 196;

kommt weihnachten heran . . und reißt die orange.

PLATEN 2, 217;

und er schüttelt vom ast . . den vergoldeten ball der orange.

4, 30;

sie liesz sich auf eine bank unter den orangen (orangenbäumen) nieder. G. KELLER Seldwyla⁴ 1, 47.

Einige zusammensetzungen: orange gelb, -farb, adj. *aurantiacus* NEMNICH 3, 419. JACOBSSON 6, 674'. — orangenallee, f.: nachdem ich die kleine zaubrerin . . in der orangenallee auf- und abgeführt hatte. THÜMMEL reise 7 (1802), 371. — orangenast, m. *ast des orangenbaums*; in einem schlechten verwahrlosten bauergarten habe ich mich auf orangenäste gesetzt. GÖTBE 28, 201. — orangenbaum, m.: der orangenbaum seiner natur überlassen trennt sich bald über der wurzel in zweige, die mit der zeit zu entschiedenem ästen werden. GÖTBE a. a. o.; ich lehnte mich zitternd in einem orangenbaum. THÜMMEL reise 7 (1802), 377. — orangenbirne, f. orange NEMNICH 3, 419. — orangenblüthe und oranienblüthe PRITZEL-JESSEN 102: die . . von lanter orangenblüthen umduftet war. H. HEINE 11, 247; weisz wie die orangenblüthen. G. KELLER Seldwyla⁴ 1, 50. — orangenduft, m. der j. GÖTBE 1, 88. — orangengarten, m. SEUME spaziergang 173. FREYTAG ahnen 3, 223. — orangengeruch, m. PLATEN 2, 214. — orangengestade, n. PLATEN 2, 302. — orangenhain, m. URLAND (1879) 1, 213. RÜCKERT 2, 36. — orangenhändler, m. THÜMMEL reise 3 (1794), 51. — orangenlaube, f. PLATEN 4, 279. — orangenschale, f.: eingemachte orangenschalen. JACOBSSON 3, 175'. — orangenspecht, m. *picus aurantius* NEMNICH 3, 419. — orangenwald, m.: durch einen orangenwald in vollem und dauerndem genusse zu spazieren. GÖTBE 24, 554 H.;

(er) schildert Palerms reifen orangenwald. PLATEN 2, 170.

ORANGE, adj. und n. *pomeranzengelb*, *adjectivische verwendung des vorigen*, da das franz. orange auch pomeranzfarbe bedeutet: wer möchte sagen, dasz . . purpur aus doppeltem orange bestünde. GÖTBE 60, 7, vgl. 41; eine orange masse. FREYTAG soll u. haben 1, 82; sonst orangegelb.

ORANGERIE, f., franz. orangerie, orangenbäume, gewächshaus für solche: orangerie, die oranienäpfel- und citronenbäume in einem vornehmen lustgarten. LUDWIG 1365; eine solche orangerie wird als ein kleines capital in bürgerlichen familien betrachtet. GÖTBE 29, 326; die erlöserkirche (in Venedig) ist mit orangerie besetzt. SEUME spazierg. 97.

ORANGUTANG, m. ein menschenähnlicher affe (aus malayisch orang mensch und hutan wild) NEMNICH 2, 1299. BREHM thierl. 1, 21 ff.; eigentlich und bildlich: denn dieses wenige macht, dasz wir menschen und keine orang-utangs, oder noch was ärgeres sind. WIELAND 8, 124; menschen, die einmal gewohnt waren, wie orang-utangs zu leben. HERDER ideen 2, 328;

wenn euer gesang

kakerlakken, oder oraniane

zu göttern verschuf. KLOPSTOCK 2, 12;

o, wie manchem edlen tugendsohne gönnte sie (*Fortuna*) kaum seinen bettelstab, sie, die dennoch zepter, reich und krone oft dem tollsten orang-utang gab! BÜRGER 56'.

eine orangoutang, ein orang-utangweibchen HIPPEL 9, 220.

ORANIENADMIRAL, m., s. bei oranienbohrer.

ORANIENAPFEL, m. orange LEIBNITZ ermahnung an die Deutsche 2. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1365 mit den zusammensetzungen oranienäpfelbaum, -farbe, schale.

ORANIENBLÜTHE, s. bei orangenblüthe.

ORANIENBOHRER, m. *conus dux*, der admiralartige hötcherbohrer von Oranien NEMNICH 1, 1176 (oranienadmiral OKEN 5, 453).

ORANIENFLAGGE, f. eine ostindische schnecke, auch prüzenflagge, *bulla physis* NEMNICH 1, 718. OKEN 5, 458.

ORANIENGELB, adj. was orangegelb JACOBSSON 6, 674'.

ORANIENKIRSCHe, f. eine sorte sehr schmackhafter spätkirschen NEMNICH 3, 419. OKEN 3, 2052.

ORANIENKOHL, m. *asclepias tuberosa* NEMNICH 3, 419.

ORANIENMÜNZE, f. *mentha gentilis* NEMNICH 2, 352.

ORANT, m. was dorant (theil 2, 1276), anfirrhinum BOCK kräuterb. 117' f. TABERNAEMONT. 1235 f. DENZLER 218', *origanum vulgare* NEMNICH 2, 788:

dabei auch noch gefunden ward

orant, widderrhan, eisenhart.

ROLLENHAGEN froschm. III. 3, 8, 192 (Zz 8').

entstanden aus *mlat. organum, griech.-lat. origanum* WEIGAND⁴ 2, 275. STAUB-TOBLER 1, 419. vgl. organ 2.

ORATORIENDICHTUNG, f. GERVINUS⁴ 3, 446. s. oratorium. **ORATORISCH**, adj. *rednerisch*, aus *lat. oratorius*: nit mit oratorischer . . red . . an tag geben. HEDIO von meisterschaft der vernunft 173'; schöne bewegliche oratorische predigten. SCHURMUS 369; alle muster oratorischer beredsamkeit im Messias (von Klopstock). SCHILLER 10, 474; mit dem oratorischen musz das einfach und wissenschaftlich beschreibende immerfort gemischt sein. A. v. HUMBOLDT briefe an Varnhagen (1860) 92.

ORATORIUM, n. (*plur. mit deutscher endung oratorien*), das kirchenlat. oratorium, *bethaus, betstübchen*, in den klöstern der betsaal: oratorium, betkammerlein. LUDWIG 1365; viele der heidentempel hatte man . . in christliche oratorien und kirchen umgeschaffen. F. DÄHN Götiner 107. — ein in der kirche oder in dem betsaale, sodann wol auch im concertsaale mit ausschluß der scenischen hilfsmittel aufgeführtes geistliches musikalisches drama, das zunächst als eine erweiterte kantate aufzufassen ist (BITTER beiträge zur gesch. des oratoriums. Berlin 1872): Händel machte 1733 den denkwürdigen übergang zum oratorio, nachdem er sich mit der englischen oper überworfen hatte. GERVINUS⁴ 3, 450; in England führte ihn (Händel) der puritanische geist ausschliesslich auf das kirchliche, so schuf er sich die künstlerische form des oratoriums, in welcher er unerreicht ist. HETTNER gesch. der deutschen lit. (1862) 1, 419; die frauenzimmer führten ein oratorium hinter dem gitter auf, die kirche war voll zuhörer, die musik sehr schön und herrliche stimmen. GÖTBE 27, 114; Paulus, das oratorium von F. Mendelssohn, das von den gegnern Rossinis als ein muster der christenthümlichkeit gerühmt wird. H. HEINE 11, 360; bei der aufführung eines mächtigen biblischen oratoriums. G. KELLER Seldwyla⁴ 2, 289. *plur.*: bei oratorien und concerten stört nur immer die gestalt des musicus. GÖTBE 20, 202; beide . . habe ich oft in Hasse'schen oratorien . . singen hören. 60, 219. — vergleichend: wir haben (in Klopstocks Messias) eben ein unendlich ermüdendes oratorium vor uns, das marternde unisono einer rauschenden musik, in dem man jede minute auf einen ruhupunkt wartet, aber immer wieder in dasselbe thema bis zum peinigenden überdrusz hineinposaunt wird. GERVINUS⁴ 4, 129. — auch eine anstalt zur einstudierung und aufführung von oratorien: ich weisz nicht ob ich dich davon unterrichtet habe, dasz ich schon vor jahren mit der singakademie ein ordentliches oratorium zu verbinden gedachte. ZELTER an Göthe 245 (2, 257).

ORBAND, s. ortband.

ORBAR, n. = urbar MÜSER 5, 73. 126. 232 ff.

ORCAN, s. orkan.

ORCHESTER, n. entlehnt aus franz. orchestre, der spielplatz der musik im theater (dann auch im concert- und tanzsaale), sowie das musikhor selbst; *mlat. orchestrum* (spiel- und tanzplatz im schauspiel), *griech.-lat. orchestra* (im allegorischen theater der tanzplatz des chores zwischen der bühne und den sitzen der zuschauer): der capellmeister wird dir deinen platz im orchester anweisen. GÖTBE 21, 50; das orchester hat an beiden seiten treppen. ZELTER an Göthe 376 (3, 209); das orchester musz überall kräftig eingreifen. 50 (1, 136); ich bin mit der organisation der oper und des orchesters beschäftigt. GÖTBE an Zelter 23 (1, 50); im orchester spielte er mit. MILLER Siegwart 1, 203; das orchester dirigieren. H. HEINE 11, 342; andere konzertgeber warten gewöhnlich, bis sich das orchester versammelt hat, und das stimmen vorüber ist; dann erst treten sie hervor. BÖRNE 2, 426. *zusammensetzungen* z. b. orchesterbegleitung, orchesterleute ZELTER an Göthe 376 (3, 208), orchesterwesen 28 (1, 66).

ORDAL, n., bei FRISCH 2, 32' ordel (s. ordelrecht), jetzt nur im plur. die ordalien, *gottesurtheile*; aus *mlat. ordalium, franz. ordalie*, mit hinweglassung des genetivus godes gebildet aus *ags. ordál* = *ahd. urteil, urdeil urtheil* WACHTER 1166 ff.: mysterien, die sich bei den Deutschen und deren druiden in der heiligen feierlichkeit der ordalien auf das deutlichste offenbarten. MÖSER 9, 273.

ÖRDELEN, verb. *schweiz. in niedliche ordnung bringen*; davon der ördeler, der diese thätigkeit übt. STAUB-TOBLER 1, 440.

ORDELRECHT, n. *judicium dei* STIELER 1551. HAYMEN jurist. lex. 758 — 768.

ORDEN, m., plur. orden, im ältern nhd. auch noch örden (orden im singular städtechron. 4, 221, 2), *ahd. ordena* f. (mit anlehnung an *lat. ordinaire, ordinatio*), *mhd. orden* m., plur.

ordene, orden und orden, mnd. orde und orden, entlehnt aus lat. ordo, ordin-is, das ahd. auch als fremdwort mit lat. flexion vorkommt:

sô sib ther ordo dregit dâr (wie es die reihenfolge in den evangelien mit sich bringt). ORFRAID 3, 1, 7;

fons des ordine. NOTKER Boeth. dem zu grunde liegenden lat. und kirchenlat. ordo gemäss bedeutet orden (vgl. ordnung)

1) die reihenfolge, ordnung, stufe, im ahd. nur mit dieser bedeutung (GRAFF 1, 471); mhd. der andere, dritte u. s. w. orden der minnen. ADRIAN mittheilungen 470 ff.; nhd. nach dem orden lres allers. 2 Mos. 29, 10; ich lasse sie (die zwei stücke des textes) an einander stehen . . . und weis kein ursache, warumb ich solch natürlichen orden (zusammenhang) . . . der rede solle oder müge scheiden. LUTHER 3, 66^a.

2) ordentliche einrichtung, ordnung, gewohnte art und weise, brauch (vergl. 4):

mhd. heidensch orden (heidnische lebensweise) man dort silit. Parz. 13, 28;

si sprach nâch sweater orden. Willeh. 190, 6;

nhd. betruglichkeit lat ir (der weiber) orden.

Sal. u. Markolf 1622 Robert.:

das er die creaturen in irem schwang und orden liesze gehen. LUTHER 4, 13^a;

das ist letzund der weltlich orden, das alle ding sind köufflich worden. MURNER narrenbeschw. 42, 7;

soit ichs beschreibn, . . . was Peter hielt für ein orden. P. LEW 1629 Robert.;

wer im krieg nit hat rat und orden (vor- und nachher ordnung), ist mererteils geschlagen worden.

HOLLENHAGEN fröschm. III. 2, 2, 1 (V4^a);

ihm öffnet sich der welten raum, im innern heil und orden. GÖTKE 5, 42.

3) anordnung, verordnung, auftrag, befehl, gesetz:

mhd. ez ist über minen orden (gegen meinen auftrag).

Gudrun 1177, 3;

dô gab der keiser . . . ûz den orden und die ô (daz . . .). KONRAD Sile. 1882;

nhd. das er (rottegeist) diesen orden (vorher gottes ordnung) umbkere und einen widersinnlichen aufrichte. LUTHER 3, 60^a; natürlicher orden (naturgebot). 2, 164^a;

da war ich gleich nach gottes ordn entzuckt und weg geföhret worden. RINGWALD tr. Eck. B 5^a.

4) die verbindliche regel sowie die gesamtheit von menschen, die unter einer solchen regel, der stand und die würde desselben, die gesellschaft, genossenschaft; mit einem genitiv oder adjectiv oft nur umschreibend gebraucht (vergl. 2):

mhd. min orden (meine standespflichten) wirt hie nit vermiten. Parz. 619, 26;

bi im (Eitel) was alle zite . . . kristenlicher orden und ouch der heiden ô (christen und heiden). Nib. 1275, 2;

(Die christen und die heiden) krieges pflegen . . . umbe ir zweiger orden (glauben). KONRAD Sile. 718;

daz ist riters orden (der ritterstand, die ritterwürde). Wigal. 297, 15;

ir (witwen) habet einen vil swaren orden, inwer regel ist in ouch geschriben: ir sult demüetic sin unde gedultic unde sult vil gebeten. B. v. REGENSBURG 1, 331, 36;

nhd. eo das kaiserlicher orden (das kaiserthum)

an sich genomen hat das swert.

KÜCKLIN reichchron. 160 (städtechron. 4, 348);

nach tichter kunst und orden. 375 (4, 355);

ich han recht gehalten meu elichen orden.

fastn. sp. 323, 22;

ich wil miner müter orden geloben.

N. MANUEL Barbali 1034;

kint söugen, erziehen mit täglicher arbeit

ist der orden, da die heilig schrift von selt. 1045;

so lebt nun, liebes (neuerwähltes) paar . . .

. . . in dem schönen orden

der lieben einigkeit. LOGAU 1, 1, 2;

nun ist der ebestand ein solcher stand und orden.

BIRHMANN treuwunnsred B2^a;

der eheliche bund und orden. B3^a;

er fügt nun wol in bättler orden.

GENGENBACH gouchem. 510;

zum andern helfen den orden der betler strecken. PAPP bettel- u. garteleufel G4^a; der kriegsleut orden. J. GRAFF s. 4 Sehade; dasz ich mich also in den orden der merode-brüder begeben muste. Simplex. 1, 597, 16; so wünsche ich euch (studenten) allen insgesamt glück und wolffahrt zu euerm neuen stand und orden. SCHOCH stud. leben F4;

also ist in allem ordn das sauffen ein gewonheit worden.

RINGWALD laut. wark. 69;

selt dasz der wittwen orden mich unter sich gebracht. S. DACH 216 Öst.;

wie dasz denn der bürger orden

höher als der bauern worden? LOGAU 1, 2, 19;

der hier begraben liegt, ist aus der buhler orden.

HOFMANNSWALD poet. grabchriften 71;

ob Dionisius gleich war ein könig worden, erhüb er sich doch nicht, er blieb in diesem orden, der er gewesen war. BART Furnass 62;

wir sind aus der sündler orden

bingerissen durch den streit. dichtungen 219 G64.;

du bist obmann worden,

du stehest oben an im jungen männer orden.

v. KOTTWITZ ged. 106;

die wohigelungne wahl der lehrer aller orden

erklet aus manchem volk, aus jeder wissenschaft.

HALLER 174 Hirselt;

mein freund, der narr vom philosophischen orden

hat sich bekehrt, und ist ein trinker worden. LESSING 1, 71.

hassen will ich dich und alle deine orden (vom priesterstande). 393; religion, in so fern sie eine besondere angelegenheit des priesterlichen ordens ist. WIELAND 2, 6;

halt fest und ehre deinen orden. GÖTKE 3, 273;

nun strebe nicht nach höhern orden:

denn bist du (homunculus) erst ein mensch geworden,

dann ist es völlig aus mit dir. 41, 172;

sobald erlosch der edeln orden,

ist auch ihr haus verodet worden. UPLAND (1879) 2, 120,

gehör ich gleich nicht in der schlechler orden.

HÜCCART 1, 142.

früher auch die orden oder geschlechter der bienen. FISCHART bienenkorb (1580) 239^a; der halbmatalen orden (die classe der halbmatalen). BRUCKER 9, 32, wofür jetzt ordnung (II, 3, b, a) gebraucht wird.

5) besonders die verbindliche ordnung und die unter einer solchen lebende gesamtheit von mönchen (nonnen) oder geistlichen ordensrittern, die aus der verbindung des mönchischen und ritterlichen geistes und wesens hervorgegangen waren (vgl. FISCHART bienenk. 1580 29^a), mlal. ordo sancti Benedicti, cruciferorum, mendicantium, predicatorum etc. DIER. 400^a;

mhd. geistlich orden in kappen triuget. WALTHER 21, 36;

sich begeben in gräwen orden (bildlich). minnes. 2, 263^a;

nhd. ich pin ein aunn des schwarzen orden. fastn. sp. 471, 29;

er warf den orden hin und ward ein abtrünnig münch.

KÖNIGSHOFEN 368, 26; dirre bobest was barfüssen ordens.

615, 13; ein kloster sant Benedicti ordens. PAULI 51 Öst.;

wer da wil kappen tragen, orden halten. LUTHER 3, 266^a; alle heilige orden sampt der gautzen priesterschaft. ALBERUS wider Jörg Witzeln L 3^a;

der gelix ist apt in ledem orden. SCHAFFER sat. 1, 34, 255;

hörst nit, das die orden von gott hie sind?

N. MANUEL Barbali 1060;

drumb seind euch (jesuiten) auch die andern orden

ohn ursach nit gehässig worden. FISCHART nachtrab 395;

welche (Franciscaner), nachdem sie häpst seind worden,

han sie verschmecht Francisel orden. 714;

du bist geschritten ausz dem orden

und ein lutrischer ketzer worden.

SPANGENBERG anbindbriefe G5^a;

die hoffsherren des teutschen ordens. weisth. 1, 611; der heilige

orden (convent des stiftes Neuburg). östr. weisth. 6, 61, 35 (16. jh.);

clösterlicher orden. ALBERTINUS hauspolcey 34; einen orden

annemen, in ein kloster treten. 47; führe deinen orden nur

streng. WIDMANN Fausts leben 140 Keller;

waffenstillstand,

den euer (der tempelherren) orden schon so brav gebrochen.

LESSING 2, 219 (Nathan 1, 5);

da stifteten . . .

die väter dieses ordens bund. SCHILLER 11, 282;

(mönch) den das vereinigte geheul der menschheit

aus dem entweiheten orden silest. 5, 1, 16;

(damals) als ihr mit allen priestern eures ordens

den heiligen Dominikus . . .

. . . für das hohe wunder lobtet. 190 (don Carlos 3, 6).

6) nach dem muster der geistlichen ritterorden wurden seit dem 13. und 14. jahrh. auch weltliche ritterorden (vgl. 7) und sodann in nachahmung derselben eine menge von gesellschaften und vereinen (orden) gestiftet. die verschiedene, in ihren statuten ausgesprochene zwecke verfolgten, z. b. die sprachgesellschaften des 17. jahrh. (der palmenorden), orden der Pegnitzschäfer, der Elbschwanenorden u. s. w.), der illuminatenorden, freimaurer-

orden u. a.; die geheime orden . . . arten in gesellschaften aus, welche dem staat und der verfassung desselben nicht selten gefährlich werden. *WEGELE gesch. d. univers. Würzburg* 2, 448 (vom jahre 1793).

7) später, nachdem die weltlichen ritterorden aufgehört hatten wirkliche vereine zu sein und nur ein mittel zur auszeichnung erworbener verdienste geworden waren, gieng die bezeichnung orden über auf die von fürsten zur anerkennung der verdienste an einzelne personen verliehene decoration (hergenommen vom kreuz an der kleidung der ordensritter), der orden des goldenen vlieszes, der eisernen krone, der dänische elefantenorden, der preussische adlerorden, der bayerische civil- und militär-verdienstorden u. s. w.; ritter eines königlichen ordens. *STRUB* 2, 337; durch orden . . . belohnt. *HIPPEL* 12, 212; (bild) eines schönen herrn, in uniform mit stern und orden. *GÖTTE* 24, 108; er (der könig) . . . hängt ihm den orden um. *SCHILLER* 5, 1, 198; präsident . . . seinen orden entblöszend. 3, 418;

wenn es unsre fürsten wüsten,
was er (J. Grimm) that fürs vaterland,
legionen orden müszten
längst schon schmücken sein gewand.

HOFFMANN v. FALLERSLEBEN unpolit. lieder 1, 165;

Dortchen . . . hatte auch meine orden an den rock genäht, die leise raspelten. *J. GRIMM kl. schriften* 1, 117; sie tragen einen orden. *TIECK* 10, 57; übertragen:

er trägt den liebes-abendstern
als orden auf seiner Brust. *RÜCKERT* 1, 127.

in weiterer bedeutung auch als ehrenzeichen für die mitglieder einer gesellschaft, die den namen orden führt.

ORDEN, verb., s. ordnen.

ORDENANZEN, s. ordonanzen.

ORDENEN, ORDENER, s. ordnen, ordner.

ORDENIEREN, s. ordnieren.

ORDENLICH, s. ordentlich.

ORDENLICHE, f. schweiz. sitsames, freundliches wesen *STAUB-TOBLER* 1, 440.

ORDENLICHEN, verb., schweiz. ordentlich, gesittet, artig werden *STAUB-TOBLER* 1, 439.

ORDENMANN, s. ordensmann.

ORDENSBAND, n. band an dem ein orden (7) getragen wird sowie dieser selbst:

da hat er dich geschlagen
zuem ritter, nebenst ihm den ordensband (th. 1, 1098) zu tragen,
an dem ein elefant ganz prächtig sich erzeigt.

RIST Parnaz 1, 113;

und wer die burg zuerst ersteigt
empfängt ein ordensband,
das seine heldenthat bezeugt. *WILLAMOV* 203;
die . . . lust für ordensbänder. *LESSING* 1, 192;

unser jahrhundert, das fruchtbarer in ordensbändern gewesen, als alle vorigen. *MÜSER* 1, 66; wenn ener spiel sein getroffenes herz unter dem ordensbande . . . stärker schüttelt. *SCHILLER* 2, 342; hätte sie ihre tugend einem staatsminister . . . geopfert, ein ordensband für ihn (ihren gemahl) zu erwuchern. 3, 573;

das ordensband . . .
auch dieses werd ich tragen!
GÖTTE 9, 301 (nat. tochter 2, 5);

hier soll mit ordensbändern
mich schmücken kein tyrann! *PLATEN* 1, 144.

vergleichend und übertragen: *Mathilde*. bald waren sie (meine haarflechten) euch . . . ordensbänder der helden der liebe, bald . . . sennen am hogen Cupidos. *F. MÜLLER* 3, 140 (*Golo und Genovefa* 2, 6); eine art schnecke, conus vexillum *NEMNICH* 1, 1189; die gröszten eulen (nachfalter), welchen gleichzeitig ihre hinterflügel einen bestimmten charakter aufprägen und den gröszten schmuck verleihen, hat man ordensbänder (catocala) genannt und sie wieder als blaue, gelbe und rotliche unterschieden. *BAEHN thierl.* 6, 355; auch bezeichnung der halbmondtlaube *MEYER konvers.-lex.* 3 15, 213³.

ORDENSBRÜDER, m. mitglied eines ordens (5 und 6): dise neue ordensbrüder vonn Gastalien. *FISCHART bienenk.* (1580) 28⁵; einige werden als ein trupp pilgrime kommen, . . . andre als ordensbrüder. *SCHILLER* 3, 70 (*Fiesko* 2, 15); scherze, die ihm (Luther) seine römischen ordensbrüder zuriefen. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 2, 76; die persönliche anwesenheit von ordensbrüdern (des deutschen ordens) war überall, wo der orden besitzungen hatte, durchaus nothwendig. 2, 1, 198; nun küsz ich euch als ordensbrüder (freimaurer). *HIPPEL* 9, 205.

ORDENSBRÜDERSCHAFT, f. *RÄDLIN* 688⁵: und wie der frauenlose haushalt des königs (*Friedrichs II.*), die schweig-

samen diener . . . dem fremden gast den eindruck eines klostere machten, so fand er in dem ganzen prenzischen wesen etwas von der entsagung und dem gehorsam einer groszen emsigen ordensbrüderschaft. *FREYTAG bilder* (1867) 4, 268. vgl. ordensverbrüderung.

ORDENSBUND, m. die verbindung in einem orden: die mir unbekanntem obern dieses ordensbundes (der freimaurer). *HIPPEL* 9, 132;

im heiligen ordensbunde,
im stande des gehorsams wirst du frei.

CHAMISSO (1872) 2, 128.

ORDENSBURG, f.: wir dürfen schlieszen, dasz die kämpfe zwischen ritterlich und nichtritterlich . . . auch in den ordensburgen (des deutschen ordens) nicht gefehlt haben. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 1, 193; wie ich nach Prenzzen kam und die helden betrachtete, welche die ordensburgen . . . inne hatten. *ahnen* 4, 135; der pfleger der nächsten ordensburg. 244. vgl. ordensschloz.

ORDENSCAPITEL, n.: ein ordenscapitel versammeln, halten (s. capitel 3); in dem (deutschen) orden wurde kein nachwuchs erzeugt, welcher dem lande deutsche lehnsherren und bürger gab, ja der orden hatte sich zu wahren, dasz die söhne prenzischer gutsherren und städter in ihm selbst nicht zu einflussreich wurden und den zusammenhang der prenzischen ordenscapitel (s. capitel 4) mit den deutschen häusern lockerte. *FREYTAG bilder* 2, 1, 209.

ORDENSDIENER, m. diener des (deutschen) ordens *FREYTAG ahnen* 4, 253.

ORDENSDIENST, m.:

dann möget ihr des heldenlebens rest
. . . dem ordensdienste schenken.

ALXINGER Blümb. 10, 51.

ORDENSFAHNE, f.: in der hauptschaar war die ordensfahne, ein schwarzes kreuz auf weiszem tuch. *FREYTAG bilder* 2, 1, 216; dasz ich nicht von dieser erde scheiden möge, bevor die ordensfahne wieder über der burg von Thorn weht. *ahnen* 4, 134.

ORDENSFARBE, f.: bunte ordenfarben. *J. PAUL* 59, 101.

ORDENSFEIND, m. feind des (deutschen) ordens. *FREYTAG bilder* 2, 1, 212.

ORDENSGBIET, n. gebiet des (deutschen) ordens. *FREYTAG bilder* 2, 1, 190, 213.

ORDENSGBRAUCH, m. statuta, regulae ordinis *FRISCH* 2, 32².

ORDENSGEIST, m.: ein gewisser enthusiastischer ordensgeist. *SCHILLER* 10, 101.

ORDENSGEISTLICHER, m. mitglied eines geistlichen ordens: die ordensgeistlichen, namentlich die eleganter gekleideten, haben in der gesellschaft die gröszten vorzüge; ihre kleidung deutet auf demuth und entsagung, indem sie ihnen zugleich kritische würde verleiht. *GÖTTE* 28, 44; die ordensgeistlichen (des deutschen ordens) tragen das kreuz auf geschlossenem priesterrock. *FREYTAG bilder* 2, 1, 190.

ORDENSGEISTLICHKEIT, f. die gesamtheit der ordensgeistlichen.

ORDENSGELÜBDE, n. das beim eintritte in einen orden abzulegende gelübde: von den ordensgelübden pflegt er zu sagen: man solle niemand zu keinem gelübde bereden: dann es könne nicht jederman mit den adlern fliegen, oder mit den riesen laufen. *ZINCKGREG* 1, 163; die ordensgelübde auf sich nehmen. *FREYTAG bilder* 2, 1, 209; auch von einem sich selbst auferlegten gelübde: ein strenges ordensgelübde (zu schweigen) . . . habe ich zufällig vom gefühl gedrungen, über mich genommen. *GÖTTE* 17, 393.

ORDENSGEMEINDE, f.: bei allen geschäften, welche die ordensgemeinde (des deutschen ordens) angehen . . . soll der meister alle gegenwärtigen brüder versammeln. *FREYTAG bilder* 2, 1, 183.

ORDENSGENERAL, m. das oberhaupt eines geistlichen ordens: der orden (jesuitenorden) herrschte, aber jeder einzelne war unfrei, auch der ordensgeneral war verantwortlich. *FREYTAG bilder* 3, 7.

ORDENSGENOSZ, m. membrum ordinis *FRISCH* 2, 32².

ORDENSGESCHÄFT, n.: es ist bekannt, dasz er (Luther) 1510 in ordensgeschäften nach Rom gieng. *FREYTAG bilder* 2, 2, 76.

ORDENSGESCHICHTE, f.: wer unsere ordensgeschichte der älteren zeit in erwägung zieht. *HIPPEL* 9, 198.

ORDENSGESETZ, n. statuta equestris, ordensgesetze, sive rittergesetze *STIEGLER* 2013.

ORDENSGEWAND, *n.*, *mhd.* ordengewand (*nonne von Engelthol* 23,3), was ordenskleid: herr Spazzo war schon mit dem rechten arm in das faltige ordensgewand gefahren. *SCHREFFEL* *Ekk.* 24; fadenscheiniges ordensgewand. *FREYTAG ahnen* 4, 150. *vergl.* ordenshabit, -kutte.

ORDENSGLIED, *n.* *mitglied eines ordens* *FISCHART S. Dominici leben* 4690.

ORDENSGRAD, *m.*: die durch die weihe erteilten vier kirchlichen ordensgrade. *CAMPE* *unter weihe*.

ORDENSGRENZE, *f.* *grenze eines ordensgebiets*: Litthauer und Polen drangen vereint gegen die ordensgrenzen. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 1, 225, *vergl.* *HIPPEL* 9, 268.

ORDENSHAHT, *m.* *ordensgewand* *RÄDLEIN* 688³: in italien läßt man die tüchter in der kindheit einen ordenshabit tragen. *MÜSKE* 1, 28; mehre kinder trugen ordenshabit und kirchenornat. *H. HEINE* 11, 357.

ORDENSHAUPT, *n.* *oberhaupt eines ordens*: so stimm als fürst ich und als ordenshaupt (*des deutschen ordens*). *Z. WERNER M. Luther* 4, 1.

ORDENSHAUS, *n.*: des hochmeisters hofburg übertraf an pracht alle ordenshäuser des landes. *HECKER weltgesch.* 6, 399; auch dieser ort war einst von deutschen colonisten an dem wall eines ordenshauses gezimmert und umschantzt worden. *FREYTAG ahnen* 4, 229.

ORDENSIERR, *m.* *ordensritter* *ZEDLER* 25, 1777: (*damals*) war der deutsche orden schwach und hilflos, die ordensherren verdorben durch schwelgerei und nozucht. *FREYTAG ahnen* 1, 31.

ORDENSIERRSCHAFT, *f.* *herrschaft des (deutschen) ordens*: auch die weltklugen männer, welche in dem rathe von Thorn saßen, haszten den gedanken an eine rückkehr der tyrannischen ordensherrschaft. *FREYTAG ahnen* 4, 3.

ORDENSJUNGFRAU, *f.* *virgo monialis, kloster- sive ordensjungfer*. *STIELER* 547.

ORDENSKENNZEICHEN, *n.*: erst wurden weibliche küsse gewechselt, diese geheimen ordenszeichen der schwesterschaft. *BÖRNE* 2, 189.

ORDENSKETTE, *f.* *kette woran ein orden getragen wird*: die funkenwerfende ordenkette (*des ritters vom goldenen riesze*). *J. PAUL Tit.* 1, 32; der abtrünnige trägt die ordenskette St. Jacobi von Compostella. *C. F. MEYER Jürg Jenatsch* 331.

ORDENSKLEID, *n.* *kleidung eines ordensmitgliedes, besonders die münchs- oder nonnenkutte* *RÄDLEIN* 688³:

mein münch- und ordenskleid.

FISCHART S. Dominici leben 3193;

er wehlet zwölf tanzpriester . . ., gabe ihrer jedem zu besonderm ordenskleide einen . . . mit unterschiedlichen farben gestickten rock. *RINEL Livius* (1619) 20; closter, worinnen dergleichen ordens-kleider getragen werden. *ARR. A. S. CLARA Judas* 3, 45;

beredet mir (*Karl V.*) was euer haus vermag, ein ordenskleid und einen sarkophag. *PLATEN* 1, 125.

ORDENSKLEIDUNG, *f.* *HIPPEL* 9, 202.

ORDENSKNABE, *m.*:

ich hab kein andern bñcher je als deiner schönen ordensknaben (*der Dominikaner*).

FISCHART S. Dominici leben 77.

ORDENSKREUZ, *n.* *kreuz als ordenszeichen, kreuzförmiger orden*: es (*das bild*) hatte ein ordenskreuz auf der brust. *GÖTTE* 20, 162; der präsidant, ein ordenskreuz um den hals. *SCHILLER* 3, 373; kurz darauf sprengte ein reitertrupp durch die stadt . . ., die weiber in der burg erkannten weiße mäntel und das ordenskreuz. *FREYTAG ahnen* 4, 348.

ORDENSKUTTE, *f.* *münchs- oder nonnenkutte*: die ungestalt meiner ordens-kutte. *TSCUDDI chron.* 122;

Bist du (*Domingo*) nicht der Dominikanermönch, der in der fürchterlichen ordenskutte den menschenmäkler machte?

SCHILLER 5, 1, 15 (*don Carlos* 1, 1).

ORDENSLAND, *n.* *das land des deutschen ritterordens* *BECKER weltgesch.* 6, 410. *DAHLWANN gesch. der franz. revol.* 419. *FREYTAG bilder* 1, 554, 4, 270 u. o.

ORDENSLEUTE, *plur.* *mitglieder eines ordens*: wir priester und ordenslüt. *PAULI* 148 *Öst.*; das man . . . die ordensleute zu irem gelübde halten solle. *LUTHER* 5, 306³; die falschen und unordentlich geistlich und ordenslüt. *AVENTIN.* 4, 304, 25;

ich müst die ordenslüt auch riegen.

MUNNER narrenbeschw. 25, 31;

sein (*Dominici*) eigne sdu und ordenslüt.

FISCHART S. Dominici leben 26;

leutpriester und ordensleute. *WURSTISEN* 196; bei denen religiösen und ordensleuten. *ARR. A. S. CLARA Judas* 3, 270; der hochmeister (*des deutschen ordens*) und seine ordensleute. *FREYTAG ahnen* 4, 151.

ORDENSMANN, *m.* *männliches mitglied eines ordens, mönch, ordensritter* *STIELER* 1236: ul ein zeit ward ein beichtvater, ein ordensman, von einem edelman zu gast geladen. *PAULI* 48 *Öst.*;

wer wolt werden ein ordensman, der vil abbruch im selbe solt thun.

SCHREFFEL *sat.* 1, 34, 265;

wie wol ich auch bin ein ordensman. 31, 149.

habit eines ordensmannes. *ARR. A. S. CLARA Judas* 3, 44; geschähe es, pflegte er (*Ferdinand II.*) oft zu sagen, dasz ein engel und ein ordensmann zu einer zeit und an einem ort ihm begegneten, so würde der ordensmann die erste und der engel die zweite verbeugung von ihm erhalten. *SCHILLER* 4, 141; ein deutscher ordensmann bin ich und mein amt ist, nicht an mich zu denken, sondern an das wohl meiner bruderschaft. *FREYTAG ahnen* 3, 201.

ORDENSMANTEL, *m.* *mantel eines ordensritters, auch der damit bekleidete*: als weiße ordensmäntel in den schloßhof sprengten. *FREYTAG ahnen* 4, 291; *bildlich*: sind das solche käuze? heezebubs-ritter, deren ordensmantel die nacht ist? *H. v. KLEIST* 3, 34 *H. (Kätchen von Heibr.* 2, 7).

ORDENSMARSHALK, *m.*: einzelne wildhäuser, die letzten auszenwerke des (*deutschen*) ordens . . . wurden vom ordensmarschalk mit dem schnitzmeister, dem ingenieur des ordens, zuweilen bereit. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 1, 213.

ORDENSMEISTER, *m.* *was ordensgeneral* *STIELER* 2375; *LUDWIG deutsch-engl. lex.* 1365; *hochmeister eines ritterorden*. *WURSTISEN* 475. *FREYTAG ahnen* 3, 230.

ORDENSMIENE, *f.*:

(*kapuziner*.) die nie mit ihren strengen ordensmienen sich auf des lebens blümen durften richten. *HÖCKERT* 2, 193.

ORDENSMUTH, *m.*: die guten leute, wiewohl unbewaffnet, schlugen sich dennoch, wie es dem pythagorischen ordensmuth geziemte, eine gute weile mit den dreiszig soldaten herum. *WIELAND* 24, 257.

ORDENSPERSON, *f.* *einem geistlichen orden angehörende person* *RÄDLEIN* 688³:

dasz man dergleichen ordensperson auf freier strasz nicht greiffe an. *ATYER* 2843, 33;

von der bescherung desz haupts und cron der geistlichen und ordenspersonen. *ALBERTINUS der welt schau- u. tummelplatz* 927. ain religios oder ordensperson. *ARR. A. S. CLARA Judas* 3, 229.

ORDENSPFLEGER, *m.* *pfleger des (deutschen) ordens* *FREYTAG ahnen* 4, 227, 255.

ORDENSPFLICHT, *f.* *die pflicht eines ordensmitgliedes*:

er langt im kloster an, beschwört die ordenspflicht.

BÖRNE bei Campe.

ORDENSREGEL, *f.* *vorschriften für die mitglieder eines ordens* *STIELER* 1576: die ordensregel legte den münchen das gelübde der armuth auf. *FREYTAG bilder* 1, 369; sogar brüder von St. Johannes saßen in dem haufen, und Ivo wunderte sich, dasz die ordensregel das lustige zechen nicht hindere. *ahnen* 3, 215; wenn es die ordensregel (*der freimaurer*) bewilligt. *HIPPEL* 9, 205.

ORDENSRIITTER, *m.* *mitglied eines ritterordens* *ATYER* 934, 20. *ALBERTINUS der welt thurnierplatz* 46. *ALER* 1502². *FREYTAG bilder* 2, 1, 210, 217.

ORDENSROCK, *m.* *was ordenskutte*: so wolle er gleich den . . . ordens-rock ausziehen und ein eifrig-lutherischer prediger werden. *polit. maulaffe* 119;

mit kreuzen dann, im dunkeln ordensrocke

ziehn priesterliche greise, streng gerelht.

LENAU (1880) 2, 45.

ORDENSSACHE, *f.* *angelegenheit eines ordens* *HIPPEL* 9, 232.

ORDENSSAME, *m.*:

darnach blieb er (*Dominicus*) langzeit zu Rom und pflanzt sein münch- und ordenssam.

FISCHART S. Dominici leben 2468.

ORDENSSCHAFFER, *m.* *schaffer, verwaltungsbeamter eines ordens*: nach der occupation Preuzsens wurden die ordensschaffer wichtig, die groszschäuler handelsminister des ordens. *FREYTAG bilder* 2, 1, 189.

ORDENSSCHAR, *f.*: die hitze, mit welcher die ordensscharen (*des deutschen ordens*) die flüchtigen verfolgten. *BECKER weltgesch.* 6, 403.

ORDENSSCHATZ, m.: wenn der hochmeister das geheimnis des ordensschatzes jemandem anvertrauen will, so sollen diese vertrauen auszer einigen der höchsten würdenträger ein priester und ein nichttriter des ordens sein. FREYTAG a. a. o. 193.

ORDENSSCHICKSAL, n.:

doch forschen sie bei jenen höhern wesen . . . dem ordensschicksal nach. ALXINGER *Blomb.* 10, 36.

ORDENSSCHLOSZ, n. was ordensburg FREYTAG *ahnen* 4, 212.
ORDENSSCHWESTER, f. *soror sacrala*, kloster-sive ordensschwester STEIER 1975. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 130.

ORDENSSONNE, f.: überhaupt ist der nachsommer, der heute mit seinem schönsten himmelblauen kleide und der ordens-sonne darauf auf den feldern draussen steht, ein stiller charfreitag der natur. J. PAUL *uns. loge* 2, 67; dein herz deckte kein ordensstern, sondern eine ordenssonne (das symbol der jesuiten). *teufels pap.* 1, 84.

ORDENSSTAAT, m. *staat des (deutschen) ordens* BECKER *weltgesch.* 6, 401. FREYTAG *bilder* 2, 1, 192.

ORDENSSTAND, m.: säcularisation der klöster und ordensstände. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 413.

ORDENSSTATUT, n. *statut des (deutschen) ordens* FREYTAG *bilder* 2, 1, 184.

ORDENSSTERN, m. *sternförmiger orden* (s. orden 7): dein herz deckte kein ordensstern. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 84; Suwarow konnte manchen schimmernden ordensstern an die brust hängen. HEBEL (1843) 3, 277.

ORDENSSTIFT, n.: ein cistercienser, der auf einem saumthier aus seinem ordensstift . . . nach der stadt geritten war. FREYTAG *bilder* 2, 1, 132.

ORDENSSTIFTER, m.: die . . . ihn (*Franciscus*) zu ihrem patriarchen und ordens-stifter machten. LEIBNITZ 2, 367; unser ordensstifter (*Franciscus*), ein gar herrlicher und heiliger mann! MILLER *Siegwart* 1, 110; nennen sie mir den ordensstifter, oder auch die ordensverbrüderung selbst, die sich . . . von der herrschsucht immer rein erhalten hätte? SCHILLER 6, 72.

ORDENSSTÜTZE, f. *stütze, unterstützer eines ordens:*

das dieser babst . . . gewesen sei ein ordensstüz.

FISCHART *S. Dominici leben* 1390.

ORDENSTHÄTIGKEIT, f.: keiner der spätern orden . . . reicht durch seine ordensthätigkeit nur entfernt an die bedeutung, welche die alten benedictiner für cultur und erziehung des volkes haben. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 377.

ORDENSTRACHT, f. *ordenskleidung:* die ganze familie . . . warf sich in ordenstracht. SCHILLER 7, 201;

sind götter diesz, rief er, in eurer ordenstracht?

ALXINGER *Blomb.* 10, 37.

ORDENSVATER, m. *ordensvorstand:* von einem neubekehrten münche und dem scheinheiligen ordens-vater. *pers. rosen-thal* 2, 18 *überschrift.*

ORDENSVERBINDUNG, f. HIPPEL 9, 47.

ORDENSVERBRÜDERUNG, f., s. bei ordensstifter.

ORDENSWEG, m.:

dein ordensweg ist nur, dasz du volksdienstes pflegst, nicht kuit und rosenkranz und betelpeppich trägst.

RÜCKERT *Bostan* 19, 7.

ORDENSWEIHE, f.:

der sprossen viele wird die heilige ordensweih mit uns verbrüdern.

ALXINGER *Blomb.* 10, 43.

ORDENSWESEN, n. BECKER *weltgesch.* 6, 406, 14, 90.

ORDENSZEICHEN, n. 1) *das kennzeichen eines ordens, eines bundes:* (ich hatte versprochen) jedem, der mir dieses ordenszeichen (*eine Lorenzo-dose*) darbietn würde, brüderliche vertraulichkeit zu beweisn. J. G. JACOBI 1, 105 *anm.:* das ordenszeichen eines stiftfräuleins. J. PAUL *Hesp.* 2, 49.

2) *die insignien eines verdienstordens:*

noch fehlt ein hosen-band als euer ordens-zeichen.

GÜNTHER 594;

seit man in Frankreich auch ein ordenszeichen für den gemeinen wohlverdienten soldaten ausgefunden hat. MÜSER 2, 67;

ihr goldnen, silbren ordenszeichen alle, brecht vor dem stärkeren metall (dem *risernen kreuze*) in splüter! RÜCKERT 2, 13.

ORDENSZEIT, f. *zeit in der ein orden besteht:* gesegnete landschaft, durch mächtige dämme aus der ordenszeit gegen die verwüstungen des Slavenstromes geschützt. FREYTAG *bilder* 4, 271; ein groszer fliederstrauch in der ecke, welcher noch aus der ordenszeit stammte. *ahnen* 4, 59.

ORDENTLICH, adj. und adv., zusammengesetzt aus orden und lich, mit einschub von t (d) wie bei öffentlich.

1. *adjectiv. ahd. nicht nachweisbar, mhd. ordentlich (md. auch ordelich), und so noch im älteren nhd. und mundartlich:* bair. ordelich, ordlich SCHM. 2 1, 140, schweiz. ordentlich, ordelig, ordli STAUB-TOBLER 1, 438, *weltaraisch* ordlich WEIGAND 2 1, 276; daneben *umgelautele form* (wie in öffentlich) ordentlich spr. Sal. 24, 4, schweiz. ördli, ördlig, comp. ördlicher, ördlicher, sup. ördligst. — ordentlich bedeutet

1) *was der hergebrachten und festgesetzten ordnung, regel und vorschrift entspricht, der üblichkeit gemäss ist:*

mhd. durch ritter ordentlichz leb'n (leben wie es dem ritterstande geziemt). Parz. 321, 27;

mit ordentlichen worten. KONRAD *troj. krieg* 29853;

nhd. das gericht mit ordentlichen ceremonien dem alten gebrauch nach . . . zu überantworten. *östr. weish.* 6, 188, 26; durch öffentlich haushalten werden die kamer vol. spr. Sal. 24, 4; wie ein jeglicher sein ampt in einer ordentlichen wohlbestellten haushaltung thun solle. SCHUPPIUS 6; ein stilles ordentliches klosterleben. 464; wann du von deiner ordentlichen arbeit müde bist. 187; nachdem er die zeit ordentlichs niderkommens gewiszt. SCHWARZENBERG 149; wie nun die ordentlich zeit kam, gepar sie ein thier. *Zimm. chron.* 3, 45, 14; mit ordentlichem gang. WECHERLIN 217;

hat . . . keine ordentliche gestalt. FORER *fischb.* 151; die ordentlichen und edlen züge eines gesichts. GELLERT 1, 7; die ganze gegend um die stadt . . . ist die bebauteste und ordentlichste, die man in Sicilien sehen kann. SEUME *spazierg.* 315; in einer sehr ordentlichen und reinlichen stube. GÖTTE 25, 177; der gröszte theil des wassers ist . . . in einen graben gefaszt; das übrige wasser im ordentlichen bette. 43, 121;

ein geist steht nie auf ordentlichen füssen. 12, 216.

adverbial, ordentlicher weise (vgl. II, 2, b): da die erinnerung eines überstandens übels ordentlicher weise vergnügen bringt. J. E. SCHLEGEL 5, 90; ordentlicher weise aber lasse ich meine kinder mit dem gesinde nicht allein. MÜSER 1, 51; eine krankheit, woran diejenigen ordentlicher weise darnieder liegen. KANT 8, 76; dieser satz nimmt ordentlicher weise (wenn man ihn in seinem wahren sinne auffasst) eine bedeutung an, die . . . 90; art, die sich ordentlicher weise nur für einen faun schickt. WIELAND 1, 258; die verachtung habe ich auf einem gewissen theater ordentlicher weise (*förmlich*) durch einen stos mit dem fusze charakterisiren gesehen. SCHILLER 2, 347.

2) *durch göttliche oder menschliche anordnung eingesetzt und bestimmt, rechtmässig, förmlich:* mit ordentlicher gewalt und oberkeit etwas thun. LUTHER *br.* 2, 548; ohn ordentlich gewalt von gott verordnet. 549; die irer ordentlichen obrigkeit beigestanden. *Zimm. chron.* 4, 2, 28; das musz ich gott und meiner ordentlichen obrigkeit anheim stellen. SCHUPPIUS 187; ordentlicher beruf, *vocatio legitima* STEIER 1400; ein ordentliches amt, eine ordentliche anstellung, versammlung u. dgl.; diese ordentliche und angesehene kirchenversammlung. WÜRSTISEN 266, 268.

3) *überhaupt recht, wirklich, förmlich:* und welches bei uns Deutschen ebenfalls das ordentliche sylbenmasz der knittelverse ist. J. E. SCHLEGEL 3, 20; ach ist ein wort, das kaum eine ordentliche sylbe im vermögen hat. HIPPEL 1, 9; hat man doch die giftmischerei beinahe in den rang einer ordentlichen wissenschaft erhoben. SCHILLER 2, 58 (*räuber, schausp.* 2, 1); das ist dir eine ordentliche lust. GÖTTE 15, 60; *substantivisch,* etwas ordentliches, *rechtes, tüchtiges:* sorge für etwas ordentliches zum essen. FREYTAG *handschr.* 1, 107; denn selten lernt etwas ordentliches, wer gewöhnt ist am abend mit der laute durch die gassen zu ziehen. *ahnen* 4, 53.

4) *mundartlich noch mit weiteren unterscheidungen:* artig vom aussehen; ziemlich grosz, ziemlich gut, mittelmässig bis gering STAUB-TOBLER 1, 438, vgl. FROMM. *zeitschr.* 3, 272. 328. 4, 107. 6, 267.

5) *in bezug auf personen. a) auf ordnung haltend, der vorschrift und regel gemäss lebend und deshalb anständig, brav, wacker, tüchtig:*

mhd. ob sie (die münche) sint ordentlich und gotiukint. *buch der rügen* 446;

nhd. Kleon wird ein säufer, aber ein ordentlicher säufer. er trinkt des mittags und schläft sich etliche stunden nüchtern. er trinkt des abends und schläft sich die nacht wieder zum menschen. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 2, 53; wir sind darin nur genauer, methodischer und ordentlicher. KANT 1, 343;

für mich ist Wilhelm von Oranien . . der vater aller ordentlichen männer und helden. GÖTTE 21, 154; ein ordentlicher hausmann. SCHILLER 2, 26 (räuber, schausp. 1, 1);

(der fürst will) meine kreditoren contentiren . . zu einem ordentlichen mann mich (Isolani) machen. 12, 66 (Prevot. 1, 1);

(der gewünschte) hofmeister müsse aber ein ordentlicher mensch sein und kein liberaler. BÖRNE 2, 29; schweiz. artig im betragen, sitzsam, bescheiden, gutartig, freundlich, gefällig STAUB-TOBLER 1, 438.

b) rechtmässig, förmlich, wirklich: ordentlicher fürweser, ordinarius DIER. 399; ordentliche (von der gemeinde angestellte) albmnaister, hüeter. östr. weish. 6, 13, 19. 15, 26 (vom j. 1577); ordentlicher pfarrer. STAUB-TOBLER 1, 439 (rom j. 1711); ordentliches mitglied eines collegiums, einer gesellschaft u. s. w. (s. orden 4); mehrere reichkinder gingen in einiger entfernung gleichen schrittes mit den ordentlichen kindern. J. PAUL jubelsen. 135.

II. adverb. ahd. bei NOTKER ordentlich, mhd. ordentliche, ordentlichen, einmal (Lohengr. 1257) schon mit eingeschobenem t ordentliche, nhd. in älterer zeit noch ordentlich, ordentlichen (oralich, örulich) neben ordentlich (ordentlichen, ördentlich); mundartlich wie beim adjectiv.

t) der reihe nach (s. orden 1), eins nach dem andern, dann überhaupt dem zusammenhange, der ordnung, regel, vorschritt oder üblichkeit gemäss, gehöriger weise, recht: ahd. wio rehto unde wio ordentlicho diu alliu geschehen. NOTKER Boeth. bei Graff 1, 471;

mhd. ordentlich si kômen über ai fünf unt zwoizec an der zal. Porz. 608, 28; ordentliche er manege tjoset reit. 823, 25;

nhd. er sol . . 6 tag auf dem turn beileihen und ördenlich daruh sein, dasz die turner ördenlichen wachten. städtechron. 2, 280, 16f.; dasz beschreib man gar ördenlichen. 301, 9; ain mensch, der also ördenlich lebt, dem gehrist allweg zeit, im wirt kein zeit zu lank. KEISERSBERG schiff der penitenz 23; (dasz er alles,) was sich ergangen hat, örulich saget. Bocc. 233, 15 K.; der seinen leihe und person örulicher hielte und ziret. 126, 31; der die himel ördenlich gemacht hat. ps. 136, 5; wo ein verstendige oberkeit ist, da gehet es ordentlich zu. Sir. 10, 1; das ichs zu dir . . mit vleis ordentlichen schriebe. Luc. 1, 3 (goth. gahaljô, zusammenhängend); lassets alles ehrlich und ördenlich zugehen. 1 Cor. 14, 40 (nach ordnung cod. Topl.); wie sie dann von dem herren ordentlichen . . war abgericht. Zimm. chron. 3, 270, 6; dasz er sich . . in dem fieber ordentlich und wol halte. 4, 68, 19; zu letst brachten sie in auf die ban, das er ordentlichen betten lert (lernt). WICKRAM rolle. 166, 24;

und was ich mehr darf auf den weg mir ördenlich zusammen leg. REBUSS Susanna 1, 2; der hofmeister ordnets alsander. örndlich zu reiten nach einander. H. Sachs 2, 265, 6; regier örndlich dein hausgesind. 1, 154, 23; du aber solt brauchen dein gut fürsichtlich, örndlich. 3, 43, 32; der ding ich wil gar keins vergessen, es soll als fein örulich geschehen. 14, 171, 30;

wie sie iren begirden . . recht und ordentlich widerstanden. Polycronius Sal. 44; wol und ordentlich hat er . . vom leben und tod geredt. 49; wer ordentlich hauszhalten will, der musz am himmel anfangen. SCROPIUS 6; in meiner stuh solls ehrlich und ordentlich zugehen. GÖTTE 8, 7; habt ihr gegen mich etwas zu sagen, so bringt es ordentlich vor, und ich werde mich zu vertheidigen wissen. 19, 51; der vater suchte es (das spielwerk) ihm besser, ordentlicher, zweckmässiger einzurichten. 20, 244; kerl, dasz dir der hut nie ordentlich sitzt? TIECK 10, 24.

2) in abgeschwächter bedeutung wie die synonymen gehörig, recht, richtig, gerade oft nur verstärkend.

a) stark, wacker, tüchtig: ordentlich essen und trinken; es hat ordentlich geregnet; hier ist's ordentlich warm u. dgl.

b) wirklich, in der that, gewiss, förmlich, ganz, manchmal übergend in die bedeutung ziemlich, fast, beinahe (vgl. Scm. 2 1, 140. STAUB-TOBLER 1, 439); man hält es ordentlich für einen fehler, wenn . . WINKELMANN 1, 95; man wird ordentlich klüger davon. ZELTER an Göthe 79 (1, 207); ordentlich ein frommer jungling aus der alten väterzeit. J. PAUL flegelj. 1, 12; an ihren . . reizen wurde ich ordentlich vor bewunderung dum. uns. loge 1, 102; seiner erwartung . . wurde es ordentlich zu viel,

dasz wir jeden wunsch und wink . . erhörte. Siebenk. 1, 83; die kunst vorzüglich scheint ordentlich dazu erfunden, die bessern kräfte im menschen zu erlahmen und nach und nach abzutöden. TIECK 16, 163.

c) schweiz. auch temporal, eben damals, so eben STAUB-TOBLER a. a. o.

ORDENTLICHKEIT, f., mhd. ordentlicheit, ordnung (LEXER 2, 101), ordentliches, geregeltes weien und leben . . er schien ihnen mit seiner ordentlichkeit und seinen vielen kleintodien gerade der mund zu sein, den zu suchen sie ins laud gekommen waren. G. KELLER Seldweyl. 2, 50.

ORDENUNG, s. ordnung.

ORDER, f., entlehnt aus franz. ordre (besonders mittelalters) befehl, anweisung, (kaufmännischer) auftrag, auch oft in der franz. form gebraucht: die order STIELER 1400, die oder oder ordre, der befehl LUDWIG teutsch-engl. wb. 1366; von einem order bekommen, eine order verlangen, auf order des feldherrns u. s. w. STRUBACH 2, 160; mündliche ordre. Simplic. 1, 798, 14; auf ordre ihres hofs. LEIBNITZ 2, 216;

bis du dich wirt mir order giebt, und bebetel aufzustehn.

H. SCHROEDER betracht. am onnbath (1739) 504,

sich an ordre binden. LESSING 12, 295; ich erwarte diesen abend noch truppen . . und musz an den thoren die order geben. SCHILLER 3, 103 (Fiesko 3, 9); ordre:

als ich die ordre gab. 12, 287 (Wallenst. tod 3, 8);

gib uns ordre hauptmann — was sollen wir weiter thun? 2, 159 (räuber, schausp. 4, 5); auch ist unsere gemessene ordre ihn in die enge zu treiben und lebendig gelangen zu nehmen. d. junge GÖTTE 2, 112 (order werke 8, 84); und doch haben wir gemessene ordre euch in der gute zu bereden, oder in thurn zu werfen. 146; plur. ordern (gewöhnlich orders oder ordres = franz. ordres) STIELER 1400; der ordres gemäss zu leben. EITNER med. mauflaffe 83; dasz nunmehr nachdrückliche ordres . . ergehen werden. LEIBNITZ 2, 291;

als die gottin rief,

ihn nach der gottier ordern zur rechenenschaft zu fordern. RÜCKERT 3, 454.

ORDERN, verb. nur in der zusammensetzung beordern (theil 1, 1478) STIELER 1401; mnd. ordenen, ordnen SCHILLER-LIEBOW 3, 233*.

ORDINALZAHL, f. was ordnungszahl; auch ein ordinale (lat. numerale ordinale), plur. mit deutscher endung die ordinalien J. GRIMM gramm. 1, 761. BECKER 1, 304 ff.

ORDINANZ, f., spätmhd. ordinanz, ordnanze und ordenanz, ordeuanze (LEXER 2, 161), aus mlat. ordinantia (vgl. ordonanz).

1) ordnung, geordnete einrichtung: ordinanz machen, ein ding ordentlich ansähen oder anrichten, ordinem rei gerendae componere MAALER 313; die soldaten in guter ordinanz erhalten. acta publ. Silesiae 7 Palm (rom j. 1618).

2) anordnung, vorschritt, befehl:

als man ein ritter wert vorlist sin ordinanz. meister Aliswert 233, 9.

das steuerruder heiszt des kienes ordinanz:

des kienes ordinanz von winden wart zerstort. 226, 32;

ordinanz eines radts, decretum MAALER 313; nach laut der ordinanz, der oberkeit. REUTTER kriegsordin. 62; es haben sich gleichwol die politici stark bemüht, das volk in fried und einigkeit zu erhalten vermittelst der gesetz, edicten, ordinantzen und scharffen penen und straffen. ALBERTINUS landstörzer 327; (da ward) von dem generallieutenant . . ein ordinanz auf Salmanschweil geliefert, inhaltlich . . S. BECKER 166.

ORDINÄR, adj. und adv., aus franz. ordinaire (und auch so oder ordinar geschrieben), früher ordinari, ordinar, lat. ordinarius, ordinarie.

1) adjectiv. a) ordentlich, regelmässig, gewöhnlich: die ordinari obrigkeit. östr. weish. 2, 41, 13; die ordinari zeit. Frankf. reform. 1, 18 § 2; welches damals mein ordinari test war. STAUB-TOBLER 1, 412 (rom j. 1661); in Siena erwartete ich die ordinäre römische post und verdung mich darauf. GÖTTE 24, 51.

b) nicht über das gemeine und gewöhnliche sich erhebend, alltäglich: die waare ist eben nicht die beste, sie ist nur ordinar, mittelsorte. LUDWIG teutsch-engl. lex. 1366; und der phönix ward zum ordinären hausbahn. d. j. GÖTTE 2, 101; ist's ein ordinärer narr? Z. WERNER M. Luther 3, 1.

auch wie gemein: das ist ein ordinärer kerl, eine ordinäre person, eine ordinäre behandlung u. dgl.

2) substantivisch: die und das ordinäre, ordinari.

a) bair. die ordinari (nämlich post), die ordinäre post SCHM. 2 1, 140.

b) das ordinari, das festgesetzte: die stern haben ihr ordinari (nämlich zeit), *statum tempus* SCHM. a. a. o. (vom j. 1618); rechnet er nun fürs ordinäre (bestimmte ausgaben) alle wochen nur zwei batzen. GOTTHELF Uli (1554) 27; besonders eine bestimmte portion im essen und trinken, alltägliche kost, auch das gewöhnliche masz futler für die in gasthöfen eingestellten pferde (zu ergänzen mah) SCHMELLER und STAUB-TOBLER 1, 442; das mittagessen in einem gasthofe, die table d'hôte: die richere büre gö (gehen) sogar i die erste gasthöf a's ordinari STAUB-TOBLER a. a. o.; grosze kammer, in welcher das ordinari servirt wurde. GOTTHELF erzähl. 2, 196 und 195 anm.

3) adverb, regelmässig, gewöhnlich: Teutsche, die sich . in der Moscau ordinari aufhalten. *Stimpl.* 1, 793, 10; wann man ordinari an den sonntagen nach dem rosenkranz in den dörfen der tanzlauben zueilet. STAUB-TOBLER a. a. o. (vom j. 1695); aber das plegt ordinari oder gemeinlich darauf zu folgen. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1366.

ORDINARIAT, n. das amt eines ordinarius, besonders bischöfliches ordinariat, die behörde, welche im namen des bischofs die jurisdiction ausübt. *churfürstbayerischer gesetzlex.* 3 (1800), 910.

ORDINAT, m. aus lat. ordinatus: kelch und ander ordinat (geräte) zu kirchen. *östr. weish.* 1, 224, 1 (vom j. 1565).

ORDINATION, f. aus franz. ordination, lat. ordinatio, ordnung ROTH dict. (1571) L⁶; anordnung, satzung, decret: alle concilien, decreten und ordinationen (später ordonanzen). FISCHART bienenk. (1580) 34; die ordinationen . . der h. kirchen. 59; die weihe zum priester, die einsegnung zum priesteramte LUDWIG deutsch-engl. lex. 1367: meine ordination zum feldprediger. J. PAUL Schmetzle 44.

ORDINIEREN, verb., mhd. ordinieren, ordenieren, md. ordiniren, ordeniren und ordinieren, ordeniren aus lat. ordinare (ordeniren, non ordiniren, venit enim ab ordenen) STIELER 1400.

1) ordnen, einrichten, veranstalten, zu wege bringen (vergl. ordnen 1 und 2):

mhd. der alliu dinc von niltze hät geordineret und gemah.

leinfr. von Braunschweig 12041;

nhd. ir gnad welle in der zeit lantrecht orniren (vgl. ornen statt ordnen) und besitzen lassen. *Wiener copeibuch* 160 (vom j. 1458); eine register ordenneren. *weish.* 3, 378 (vom j. 1483, hessisch);

der mensch all ding weiszlich ornirt. H. SACHS 3, 451, 7;

(der mensch zum tode) ich bit: las mir doch zil und zeit, mein rechnung vor zu ordinirn. 11, 409, 7;

(darauf sehen) das all ding fein wurd ordinirt,

wil unser braut ietz kommen wirt. 8, 61, 27;

(die festung war) mit allem vorrat ordinirt (eingerichtet, versehen). 2, 384, 32;

und also was gantz geordinirt daz geschick zu dem streit (die schlachordnung hergestellt). *städtechron.* 2, 486, 14.

2) anordnen, verordnen, bestellen, bestimmen:

weltlich gewalt in zivilchen sachen, was sie ordinieren und machen, dem sol man billich ghorsam sin.

N. MANUEL Barbali 1025;

(er hat) futer und mal geordinirt

bein wirten umb ein zimlich gelt. H. SACHS 2, 385, 23;

so die kirch ietzt ordnirt und gebiet, das wider die schrift streitet. FISCHART bienenkorb (1580) 34; besorgt ihr leichenbegängnisz . . ordinirt ihr alles, wie ihrs für gut und nöthig findet. F. MÜLLER 3, 386. — ärztlich (durch ein recept) verordnen, verschreiben: er (apotheker) klagt sich seer . . , er habe kein vertrib in der apotek; man ordinirt gar wenig. F. PLATTER 242 B.;

ordinirt . . ein kleines gränchen rattengift! PLATEN 4, 122.

3) mit persönlichem object. a) einem eine anweisung, einen befehl wozu ertheilen, ihm wohin beordern:

etlich (bienen) ordinieret er, . . . das sie mit den frömden pein (bienen) müssen vechten.

H. VINTLER 2960;

so sullen die hauptleute . . die leute anschicken und ordinieren . . , das sölich fewer gelescht werden. TUCHER bau-meisterb. 327, 12; (sie sollen) iederman ordiniren noch (nach) seinen stäten, dartzu er beschieden were. *städtechr.* 2, 293, 4; ordinirn, einen zu etwo verordnen. ROTH dict. (1571) L⁶.

b) ordinirn, ein ein ampt geben. ROTH a. a. o.; besonders zum geistlichen amte weihen und einsetzen:

mhd. der bäbest hër

begunde in selbe weihen dõ.

er wart zem ewangeliõ

vil schöne geordineret. KONRAD Silv. 465;

nhd. er liesz sich ordinieren . . von dem bischof. STAUB-TOBLER 1, 440 (vom j. 1572); einen priester ordeniren, initiare sacerdotem, alias consecrare STIELER 1400.

ORDINIERER, m. ordinarius DIF. 399; promotor, ordinans STIELER 1400. LUTHER post. 133.

ORDINIERUNG, f. ordinatio (ornierung) DIF. 399; ordnung der wagen. *städtechr.* 2, 523, 25; ordnung (einrichtung) und besatzung der ampter. BAUMANN quellen 2, 412; consecratio (s. ordinieren 3) STIELER 1400.

ORDNEN, verb., gebildet aus orden, wie lat. ordinare aus ordo (vgl. ordinieren): ahd. ordinõn, ordenõn, ordenen, mhd. ordenõn, ordnõn, ordenen, ordnen, auch orden, ornen (LEYER 2, 160); nhd. in älterer zeit auch ordenen und ornen, orden (partic. geordet A. TUCHER haushaltbuch 175), vgl. STAUB-TOBLER 1, 440.

1) in reihenfolge stellen, gehörig nach und nebeneinander, in äusserliche oder innerliche ordnung bringen, regelrecht machen und behandeln, einrichten: reht als daz ABC geordnet ist. MEGENBERG 311, 10;

in wol geordenter schar

wart ein iechliche stat

von den gesen besat (besetzt). pass. 246, 11 Hahn;

das die hoflich und geomert riten. *Tristrant* 137, 14; Josua ordnet das volk und zoch hinauf . . fur dem volk her gen Ai. Jos. 8, 10; und David ordenet das volk . . und setzt uber sie heubtleute. 2 Sam. 18, 1; die hundert mann für ein paner geordnet (in reih und glied aufgestellt) . . und die hundert hinder einem paner geordnet sollen schweren. WURSTEN 451;

der hofmeister ordnets alsander. H. SACHS 2, 265, 5;

bewaffnet euch, ich ordn' indesz die schaaren.

SCHILLER 13, 269 (*jungfr. von Ort.* 3, 5);

der pappeln stolze geschlechter

ziehn in geordnetem pomp vornehm und prächtig daher.

11, 85. —

orden dein haus (*dispone domui tuae*). *bibel* von 1483 350^o; du hast sie (*deine werke*) alle weislich geordnet. ps. 101, 24; gott hat von anfang seine werk wol geordnet. *Sir.* 16, 25; als er (*gott*) den umbkreis himmels und der erden geordnet, hat er der natur gewisse gesetzte vorgeschriben. SCHUPPIUS 776; das ander wil ich ordenen, wenn ich kome. 1 Cor. 11, 34 (wan ich orden euch die andern ding so ich kum. *cod. Tepl.*);

wohl ihnen, dasz nicht sie, dasz er

ihr jetziges und ihr zukünftiges ordnete!

KLOPSTOCK 2, 103;

der geister erschuf,

ihre seligkeit ordnete. 104;

doch ists nicht recht, die vielen geschäfte, die ich dem bischoff unvollendet liegen liesz, nicht wenigstens so zu ordnen, dasz ein nachfolger da anfangen kann wo ichs gelassen habe. GÖTTE 8, 68;

das scheint mir alles für die ewigkeit

gegründet und geordnet. 9, 378 (*nat. tochter* 5, 7);

ordne deine blühenden staaten. RÜCKERT 1, 4.

ordnete Linné die pflanzen so, wie sie ihm vor augen standen? nein, er stellte sie nach seinem system zusammen. GRABBE 2, 418 (*vergl.* ordnung II, 3, b, a); ordnen in: weil die natur hin und wieder in die winkel gantze felsen von *crystall* . . geordnet. *Simplic.* 3, 768, 11. — absolut, ordnend: indem wir weder dem ordnenden schicksals trauen, noch der eisernen nothwendigkeit willig folgen mögen. HERDER zur *lit.* 11, 447;

spuren ordnender menschenhand

zwischen dem gesträuch! GÖTTE 2, 177;

aber nichts

lebendigen athems zeichnet mir der ordnende (*der herrscher*).

41, 182;

(die mutter) reget chn' ende

die fleiszigen hände,

und mehrt den gewinn

mit ordnendem sinn. SCHILLER 11, 309.

als substantivierter infinitiv: die logik kann als denkkunst zum ordnen und wohlreden dienen. LEIBNITZ 1, 386; ohne wissenschaftliches ordnen und denken. HÖLDERLIN 2, 256. — reflexiv, sich ordnen, *comparare se* MAALER 314^o:

nach des herzens gewohnheit

ordnen die lüftigen wohnungen sich umher an den hügel.

HÖLDERLIN 1, 108.

2) ordentlich besorgen, veranstalten:

dasz sie die hochzeit ordnen und brautgeschenke bereiten
... der lieben tochter zur milgilt. Voss *Od.* 1, 278

(1781 dort bereite man ihr die hochzeit);

ordnen liess sie ein verschwenderisch gastmahl. PLATEN 1, 258.

3) (durch willensäusserung, befehl, vorschrift, gesetz) anordnen, verordnen, verfügen, bestimmen, festsetzen: der .. ordnete, da man den rittern .. sollte sollt gehen. KÖNIGSHOFEN 318, 18; geordenter lon. *östr. weisth.* 1, 55, 32 (vom jahre 1435); was er (gott) ordnet, das ist löblich und herrlich. ps. 111, 3; denn euch ist die oberkeit gegeben vom herrn .., welcher wird .. forsehen was ir ordnet. *weish.* Sal. 6, 4; was gott vom innerlichen glauben und geist ordnet, da machen sie ein menschlich werk aus. LUTHER 3, 67; es sind auch dreierlei regiment .. geordnet und gestiftet. 6, 122; der pastor .. hat nicht macht etwas zu ordnen .. on bewilligung seiner kirchen. 5, 10; und diewel doch not ist, einen gewissen tag zu bestimmen, haben sie den sontag geordnet. MELANCTHON *Augib. conf.* 40; Kaiser Karl .. ordnet seinen letzten willen. AVENTIN. 5, 131, 27; und ward sy (stadt) erndwert und also ein hauptstadt Phenicie geordnet. FRANK *weltb.* 161; gesetzte stellen und ordnen. SCHUPPIUS 523, ordnen und vorschreiben 776; es bleibt bei demjenigen, so hiernach .. geordnet ist. *Mainzer landrecht* (1755) 1, 54;

also ordnet es gott, der in die fernern sieht.

KLOPSTOCK 1, 68;

so hat es geordnet,

der auf stufen erhöht und, nach der prüfung, belohnet.

Mess. 15, 1176;

konntest du über deine erziehung ordnen (verfügen)? KLINGEN 5, 376; ordnen zu:

ordne du .. meine wege, meine stunden,
wie du willst, zu weitem leben, oder auch zur ewigkeit.

HAGEDORN 1, 3.

mit dativ der person, verordnen, bestimmen für, zutheilen, zu-messen, verschaffen:

mhd. (die sterne) loufent noch stille stant,
als in geordent ist von gotie. *Harlaam* 237, 19;

ist uns aver sichein got (gut, heit)
von der vrouwen geordint (bestimmt). *k. Hother* 3336;

nhd. do mahtent sū sin iren knehten .. ritter und ordentent
den knechte und pferde. KÖNIGSHOFEN 320, 7; dirre brach den
armen lüten ahe das in sant Gregorie geordent hette. 529, 19;

wol speisz dich mit dem starken prot,
das Christus ordnet diser not. SCHWARZENBERG 1534;

(der bischof) hat kein hegrebnis den unschuldigen kintderen
geordnet. WICKRAM *rolle.* 136, 13 *Kurz*;

wer ... weiter nichts begehrt,
als von oben ihm geordnet, den hat glücke nie gefahrt.

LOGAU 3, 10, 76;

mir ward es geordnet,
zweimal zu sterben. KLOPSTOCK *Mess.* 19, 665.

testamentarisch vermachen STAUB-TOBLER 1, 440; drztlich ver-
ordnen, verschreiben (vergl. ordnieren 2) ebenda.

4) mit persönlichem object (vergl. ordnieren 3).

a) einem eine anweisung, einen befehl, eine order wozu er-
theilen:

etleich pein (bienen) ordent er,
das sie illegen hin und her. H. VINTLER 2952;

er ordnete die herren und stete, wie sū sich solten halten.
KÖNIGSHOFEN 331, 12; die stat was geordnet, dasz all söldner
und burger sich wappneten. B. ZINK 97, 30.

b) einen wozu einsetzen (besonders mit amtlicher befugnis),
anstellen, ausersuchen und bestimmen: er ordnet zwen haupt-
man. *städtechron.* 4, 284, 21; geordnete personen LUTHER 4, 405;
georne obrigkeit. *östr. weisth.* 1, 114, 8; sie ordnten inen hin
und her eltesten in den gemeinen. *apost. gesch.* 14, 23 (do si
beten geschickt priester durch alle di kirchen. *cod. Tepl.*);
und ain jedes handwerk seine maister selbs ordnet. BAUMANN
quellen 2, 412; (mädchen und knaben) haben mit einander
gespielt und haben ein hüble geordnet, das sol der metzger sein,
ein anders hüble, das sol koch sein, ein anders sol ein saw
sein. ein meitle habents geordnet, sol köchlin sein u. s. w.
WICKRAM *rolle.* 133, 18 *ff. Kurz*. — ordnen an, zu: meiner frau-
wen truchsess .. mit todt algangen ist, derohalben ich dich
an solch ampt ordnen will. *Galmey* 154; sollen unpartheiisch
nachtborn dahin an die stat geordnet werden. *östr. weisth.*
1, 155, 15; zu ygleichem reiszwagen zu ordnen einen, der mit
den hackenbussen schiesz. *reisbuch* (1504) 75; du solt sie
ordnen zur wouung .. und zu allem gerete .. und sie sollen

VII.

die wouung tragen und alles gerete. 4 *Mos.* 1, 50; denn ich ..
zum leiden .. geordnet (ausersuchen, bestimmt) bin. LUTHER 1, 29;
mit nachsatz oder infinitiv mit zu: und er ordnete die zwelfe,
das sie bei im sein solten und das er sie aussandte zu pre-
digen. *Marc.* 3, 14 (und er macht, dasz All waren mit im. *cod.*
Tepl.); gott .. ordnet ihn (den menschen) dazu, das er sich
von der erden neere. LUTHER 4, 14; auch sind sie (guster-
geschlechter) geordnet, der natur in ihrer geheimen werkstatt
zu helfen. *Grazner* 1, 75.

c) spätmhd. und md. auch einem orden einverleiben: ge-
ordnete löte, jungfrauen (LEXER 2, 160).

ORDNER, m. *mhd.* ordnære, der ordnet, anordnet, leitet
und lenkt: wan als alliu krätöure ir schepfares bedörfte ..
ze einem behaltäre, dasz si nicht aber ze mhte werde, und
ze einem ordnære, dasz si nicht unnötzeclliche bilbe. *mystiker*
1, 358, 23; *nhd.* ordner, compositor, der etwas ordnet und
ordentlich zusammen setzt. MAALER 314;

betet an den grossen ordner
einer grüntzlosen welt! *BARBARA* 2, 42;

ordner der welt, Zeus! Voss II (1793) 1, 508;

drum die ordner der schiffe genant und die samlichen schiffe!
2, 493.

er ist .. ein fleisziger sammler und ordner von beobachtungen.
GÖTTE 54, 66; diese idee ... einen lenker und ordner der
dinge aufzustellen und dadurch der vorsehung gleichsam nach-
zuspielen. *HÖRNE* 1, 67, *vergl.* 76.

ORDNERIN, f. *foemina optans, constituens, ordinans, man-
dans* STIELER 1398; sie (Netha) urmutter, die alte! die ord-
nerinn. *HERDER älteste wrk.* 1, 219;

die ordnerinn, die aus verwirrungen
entwirrend webt den knäuel der natur
zum schönen teppich in und ausser dir:
das bist du selbst, die gottheit löte, wie du. *ged.* 1, 72.

ORDNUNG, f. das ordnen und das geordnete: *ahd.* ord-
nunga, ordnunga, *mhd.* ordnunge, *nhd.* in älterer zeit noch ord-
nung neben der synkopierten form ordnung; aus den verkürzten
formen (orden, ornen) hoc ordnen bilden sich ordnung *German.*
30, 93 (15. jahrh.), ording *Hug Villinger chron.* s. 10. 14 u. s. w.,
ordnung 7, *schweiz.* orning STAUB-TOBLER 1, 441, orng *USTERT*
1, 102, 127. auch *mnd.* ordinge neben ordeninge *SCHILLER-
LÖHREN* 3, 233.

1. die handlung des ordnens; manchmal sich schon berüh-
rend mit II.

1) das ordnen, das bringen oder stellen in einen geordneten
zustand, arrangement, disposition *FRISCH teutsch-franz.* wb. 267;
neue ordnung der bilder. GÖTTE 24, 40; nach vollbrachter
archivarischer ordnung der documente. 60, 303; die ordnung
der wörter in der rede. ADELUNG; ordnung von angelegen-
heiten u. s. w.; verbindung und ordnung der vorstellungen.
GÖTTE 50, 46.

2) das anordnen, bestimmen, verfügen, befehlen; sich berüh-
rend mit 3: *ahd.* ordnunga (dispositio) gotis. *NOTKER* ps. 93, 15;
von dinero ordnunga weret der tac (ordinatione tua perseverat
dies). 118, 91 *Wiener hs.*; *mhd.* von gotes ordnunge u. a.
(LEXER 2, 161); *nhd.* wider gotes ordnung und gebot handeln.
AVENTIN. 4, 62, 16; da im (Elias) die rappen ausz gottes ord-
nung brachten speisz. *FRANK weltb.* 171; seid unterthan aller
menschlichen ordnung. 1 *Petr.* 2, 13 (aller menschlicher ge-
schepft. *cod. Tepl.*); noch (nach) ordnung papstlicher kirchen.
ALBERS *widder Jörg Witzeln M6*;

ausz ordnung und befehl der mutter aller götter.

LOGAU 1, 8, 99 v. 25.

was selber die ordnungeo helsen des schicksals (quod fato
trahunt). Voss *An.* 5, 707.

freut euch der ehrenvollen stufe,
worauf die hohe ordnung euch (künstler) gestellt.

SCHILLER 6, 267.

ordnung haben, geben, wie jetzt order (ordre) haben, geben,
befehl haben, geben:

vorgestern kam ein koch mit vom könig, der da heit
ein ordnung, allebeid zu greiffen in dem heit.

D. v. d. WARDEN *Artois* 22, 39. 4.

ordnung geben *SCHM.* 1, 141, *schweiz.* ordniggen STAUB-TOBLER
1, 441; die zwen pruder ordnung geben, in erberlich ze be-
graben. *Bocc.* 27, 17; Keller; (sie haben) ordnung und bevelch
geben. *Zimm. chron.* 4, 177, 11; gab er ordnong, hinfort ausz
einer jeden der edlen gesellschaft .. jhe sechs in das regi-
ment züwehlen. *WERTISEN* 142; der könig .. seine ordnung
geben thit. *buch der liebe* 253; und nach langem gespräch
ir ordnung gaben, dasz .. *LINDENBERG schwäb.* 31 *Lichtenstern*;

mein frau mütter, setzt euch zu frid,
und gebet uns kein ordnung nit!
wir sein nun der ruten entwachsen. **AYRER** 1028, 30;
doch will ich ihr kein ordnung geben. 1310, 5;

sich keine ordnung geben lassen, *sich nicht befahlen, nicht einreden lassen*: Belial wolte ihm (sich) hierinnen kein ordnung lassen geben. **AYRER** *proc.* 2, 9; *schwüb.* ich lasz mir keine ordnung geben, *ich lasz mir nicht einreden*. **SCHMID** 415.

3) *namentlich eine ordnende, etwas einrichtende und festsetzende regel und vorschritt, ein statut, gesetz (jetzt mit näherer bestimmung des rechtsgebietes gemeinde-, polizei-, civilprocesz-, strafproceszordnung u. s. w.), manchmal schon übergehend in den begriff der dadurch geschaffenen einrichtung (vergl. II, 4, e): ordnung der tor und türne (vorschrift über die besetzung und bewachung der stadthore und thürme). städtechron.* 2, 175, 15; welche ordnung ein rath hie auch anschlug. **WIDMANN Regensburger chron.** 99, 31; auch darüber ein ordnung aufgericht worden ist. *österr. weisth.* 6, 13, 20; in der ordnung, *nach vorschritt.* 45, 29 (*vom j.* 1440); der ordnung nach, *dem gesetzte gemäss.* 207, 29; der ward begraben . . . und besungen nach ordnung der christenheit. **B. ZINK** 68, 17;

regir das (land) nach der ordnung der haiden.
RABER Sterzinger spiele 3, 173;
wann du krebs nach ordnung (regerecht) wilst
anatomieren. **SCHMIDT** *Grob.* 4269;

das aber die christliche kirche durch satzung und ordnung nicht sollte regirt werden, ist öffentlich wider den heiligen geist. **LUTHER** 5, 19; sie wolten auch gern aller weltlichen recht und ordnung frei sein. 6, 152^b; die geistlichen . . . machten in vil gesetz und hielten ir doch kains, wie dann das gemain sprichwort nit leugt: 'vil gesetz vil ungehorsam, vil ordnung vil unordnung'. **AVENTIN.** 5, 387, 25; er gab vil ordnung die kriegsleut betreffend. 4, 109, 26. 110, 16 u. s. w.; vil schöner sätzungen und ordnungen machen. **FISCHART bienenk.** (1580) 9^a; die sätzungen, gebotte und ordnungen der aposteln. 44^a; damit gottes ordnungen nicht zum spott gesetzet werden. **SANDREB** s. 11 *neudruck*; alle land, stätt und flecken haben ihre sondere ordnungen. **LEHMANN** 581, 3; viel ordnungen gebären viel ungehorsam. 6; wo es recht zugehet und ordnungen gehalten werden. 582, 12; wo man oft ordnungen endert, das ist ein zeichen einer kranken statt oder landschaft. 583, 52;

wer ordnung machen wil, der musz auch leute machen,
bei denen sie ein ernst, und die sie nicht verlachen.
LOGAU 3, 2, 65;

geistliche, weltliche ordnungen. **STIELER** 1398; feuer-, wasser-, forst-, tax- und andere ordnungen. **LEIBNITZ** 2, 475; viele vergessene und abgelebte ordnungen. **NIEBUHR** 1, x; localstatute, ordnungen und wilkürren. **FREYTAG bilder** (1867) 2, 2, 135;

nicht todte bücher, alte ordnungen,
nicht modrigte papiere soll er fragen.
SCHILLER 12, 85 (*Piccol.* 1, 4);

(*als du*) hohn sprachest allen ordnungen des reichs.
234 (*Wallensteins tod* 1, 7).

ordnung der natur (s. natur II, A, 2 und naturordnung), in der natur wallendes gesetz, nach welchem die veränderungen in derselben erfolgen; dann auch vom sittlichen vernunftgesetz (auch sittliche ordnung **KANT** 6, 197. **SCHILLER** 10, 423; *vergl. unten* II, 4, e, a): die regeln, darnach sich die veränderungen in der natur zeigen, und die körperlichen dinge zusammengesetzt sind, machen die ordnung der natur aus. **WOLFF vern. gedanken von gott u. s. w.** § 718;

er hat der natur die ordnung selbs eingegraben,
die sie erfüllen musz. **WECKERLIN** 304;
wie die ordnung klar zu sehen,
wornach alle dinge gehen. **BROCKES** 9, 113;

unwandelbare ordnung der natur. **WIELAND** 2, 24; nach der alten deutung des titanischen mythus. . . ist die grosze ordnung der natur an das zusammenwirken des himmels und der erde geknüpft. **HUMBOLDT kosmos** 1, 162; die ordnung der natur ist von der sittlichkeit unserer gesinnungen abhängig gemacht. **SCHILLER** 10, 423;

ihr thut der ordnung der natur zuwider,
dasz ihr der liebe setzet hasz entgegen. **RÜCKERT** 2, 319.

die weiterhaltende, gemeinden und staaten bildende, schützende und erhaltende ordnung als personification gedacht: ordnung erhält, regiert die welt. **SIMROCK sprichw.** 414. **WANDER** 3, 1150;

in allen ihren (der ordnung) reichen
musz innre harmonie das mannigfache gleichen.
WIELAND natur der dinge 4, 491;

in diesen göttergestalten verehrte der Grieche die weiterhaltende ordnung. **SCHILLER** 10, 268;

heilige ordnung, segenreiche
himmelstochter, . . .
die der städte bau gegründet u. s. w. 11, 315;
die ordnung zieht die stadt aus ihrem graus.

HALLER 173 *Hirzel*;
hier (in der stadt) herrscht der ordnung segensreicher geist.
PLATEN 4, 184.

4) *verordnende bestimmung über etwas, vermächtnis: gemeicht und ordnung machen, tuen (testieren).* **STAUB-TOBLER** 1, 441 (14. bis 16. jahrh.);

(*da*) wil von ihren besten sachen
ordnung eine jungfer machen.
nämlich alles liebe ding,
das sie auch zum erb empfang,
wil sie einem freunde geben. **LOGAU** 1, 8, 20.

5) *in der älteren alemannischen und elsässischen sprache auch für ordination, priesterweihe.* **STAUB-TOBLER** 1, 441: dirre (dieser papst) satte uf der paffen ordnung und wihunge. **KÖNIGSHOFEN** 511, 10.

II. *das geordnetsein und das geordnete.*

1) *die gehörige, geordnete stufen-, reihenfolge, series* **DIEF.** 529^a: ordnung der gepot, *catalogus. voc.* 1482 y 1;

ich wil der ordnung plegen (die reihenfolge innehalten),
als man in canone da vint. *passional* 155, 13 *Hahn*;

die ordnung der kunige. **CLOSERER** 143, 18; da er priesteramt pflaget . . . zur zeit seiner ordnung (*als ihn die reihenfolge traf*). **LUC.** 1, 8; ordnung und gewisse folge der zahlen. **LEIBNITZ** 1, 404;

um in solcher zahl . . .
einer ordnung nachzugehen. **BROCKES** 9, 4;
hinter dem U kömmt gleich das Weh,
das ist die ordnung im a, b, c.

SCHILLER 12, 36 (*Wallenst. lager* 8);

die ordnung der plätze richtete sich nach der geschicklichkeit im lateinischen. **MORITZ A. Reiser** 132, 29 *neudruck*;

das loos bestimmt die ordnung beim turnier.
ALXINGER Blümb. 12, 15;

öfter, ach! verkehrt das geschick die ordnung der tage.
GÖTTE 1, 315.

an der ordnung: der streit über Raphael und Michel Angelo . . . war an der ordnung und wurde täglich geführt (*vergl. tagesordnung*). **ECKERMANN gespr.** 2, 146;

zwei sind an der ordnung jetzt . . .
kritik und politik. **RÜCKERT** 6, 410.

in der ordnung: in der ordnung (*der reihe nach*) umbgeen. *städtechron.* 2, 275, 27; also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden, ein jglicher aber in seiner ordnung. **1 Cor.** 15, 23; ein jglicher wird in seiner ordnung (*an seiner gehörigen stelle*) daher faren. **JOEL** 2, 8; dem (*bürgermeister*) folgten die herrn assessores, in solcher ordnung, dasz keiner an seinem range verletzt wurde. *polit. maulaffe* 275;

(*blätter*), in deren jedem noch viel zarte weisse spitzen
in schöner ordnung sitzen. **BROCKES** 2, 87;

der edle, der von seinen ahnen
in unzertrennter ordnung stammt,
ohn dasz ein wackrer bauernknecht
nicht oft das heldenblut geschwächt. **LESSING** 1, 81;

in der veränderten ordnung der wörter. 6, 143; puppen in der ordnung, wie sie auftreten sollten. **GÖTTE** 18, 25; (*bilder*) auf die wand . . . in gewisser ordnung aufgeklebt. 21, 153; stellt er uns also bestimmte gestalten, und in einer bestimmten ordnung vor. **SCHILLER** 10, 242; ich kann nicht mehr in gehöriger ordnung bis 15 zählen. **TIECK** 10, 60. — nach der ordnung (der ordnung nach) oder nach ordnung:

nu schweig! so werdet irs hörn und sehen,
wie alle ding nach ordnung geschehen.
H. SACHS 6, 30, 12;

(*die krebse*) leg für dich nach ordnung her.
SCHMIDT *Grob.* 4263;

(*die andern gaben*) nach ordnung, wie sie sazzen.
FISCHART S. Dominici leben 2220;

er fluchte alle elemente nach der ordnung daher. **WEISE erz.** 193 *neudruck*; ich will sie (*briefe*) nach ihrer ordnung beantworten. **LEIBNITZ** 2, 121; die (*mineralien-*) sammlung ist nach einer gewissen ordnung gereiht. **GÖTTE** 51, 64;

wenn du nun alles nach der ordnung durchgesehn. 41, 182;
nach beliehiger ordnung. 60, 33; ich fing an von vorne nach hinten, der ordnung nach, zu untersuchen. 50, 227; man klebe streifen der ordnung nach nebeneinander. 60, 44.

2) daher auch die stufenfolge in bezug auf stand und rang (mhd. besonders von den ehören der engel. *LEXER* 2, 161): die priester der ersten, . . . der andern ordnung. 2 kön. 25, 18;

ein unterschied des stands, der ordnung und der jahr.
D. v. D. WERDER *Ariost* 10, 24, 5:

dasz ich nicht jeder (tweng) nach gebühr
kan ihro stell in ordnung geben. WICKERLIN 377.

3) eine bestimmte geordnete reihe, ein gegliedertes ganze sowie die abtheilung eines solchen.

a) militärische aufstellung in reih und glied, schlachtordnung, acies *MAALER* 314²:

mit spieß und helmsparten sicht mans baldo
zum feindeln in die ordnung stan. J. GRAFF 1, 8 *Schade*;

er macht die ordnung (aufstellung und musterung) zu basek. 1 Sam. 11, 8; des künigs heer zog . . . in guter ordnung. 1 Macr. 6, 40; weil aber der Assyrer ordnung zutrennet war und die kinder Israel in irer ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konnten. *Judith* 15, 5; Scipio . . . macht die ordnung, zoch mit der hoch zuo, dieselhigen einzunemen. *AVERTIN*. 4, 348, 8; sie wolten in der ordnung verharren und im geschick vor der stat halten die ganzen nacht. 321, 8; da . . . zogens mit der ordnung durch offnes tor hinein. 322, 2; do si sich also wenten, kamen si ausz der ordnung, gaben versengelt. 1039, 1; do man sach, das der flendt nit vorhanden was, zertrat man die ordnung. Th. PLATTER 75 B.; da . . . hiez er die ordnung stillstehn. *POLYGNORIUS* Sal. 94; deshalb ein lermen ergieng, das die paner in die ordnung treten. *WERTISEN* 485; nach solemem theten sie in spitzer ordnung den angriff. 486; er befahle ihm (dem reiter) widerumb zum streite in die ordnung zu rucken. *RINKE* *Lirius* (1619) 27; so drange das fuszvolk auf die getrennte und ausz ihrer ordnung gebrachte feinde kräftig hinein. 82;

wann dann die feuchte schaar
der wolken rückt lus feld . . .
. . . so gibstu mir zu kennen,
ob, oder auch wie bald, ihr ordnung wöl zertrennen
der sonnen helze macht. *LOGAU* 1, 8, 99 v. 98;
(deine macht) hat ganze ordnungen in eine flucht gebracht.
BESSER 188;

und die ordnungen saszen gedrängt nun. *Voss* II. 7, 61;
darum sah in der schlacht zum zweitemale Philippi
ordnungen römischer bürger (romanus acies) mit gleichem
geschosz sich begegnen. *georg.* 1, 490;
jene ruhn unbewegt an dem ort und behaupten die ordnung.
An. 3, 447;

die schwedischen generale . . . werfen sich auf den noch nicht ganz in ordnung gestellten flügel der Österreicher. *SCILLER* 8, 392; das heer folgt ihnen in gedrängter ordnung. *GRABBE* 2, 134;

b) abtheilung, classe, art: gehülfen von so mancherlei klassen, ordnungen und arten. *WIELAND* 6, viii.

a) in wissenschaftlichen systemen eine der unter eine classe gestellten hauptabtheilungen (die abtheilungen der classen heissen ordnungen. *OKEN* 1, 17); die ordnungen der fische. *FORER* *Gesners fischbuch* vorr. 224⁴; die organe festgestellter ordnungen und geschlechter. *HERDER* id. 2, 313; die verschiedensten ordnungen von wirbellosen thieren. *HUMBOLDT* *kosmos* 1, 290;

er sprach! und hervor aus der tief und der nacht
entsprangen die ordnungen alle
vom wurme des sumpfs bis zum ersten äon.
GERSTENBERG 2, 141;

so ist das meer bevölkert um nichts minder;
nur dass nach klassen, ordnungen und rotten
sich droben alles theilen lässt geschwinder. *RÜCKERT* 1, 149.

β) mathematisch, die abtheilungen einer mathematischen grözße: die kegelschnitte sind regelmässige curven zweiter ordnung. *TRANDLER* *logische untersuchungen* 2, 261; astronomisch werden die fixsterne nach ihrer helligkeit in sterne erster, zweiter u. s. w. ordnung oder grözße eingetheilt: körper verschiedener ordnungen im sonnensysteme. *HUMBOLDT* *kosmos* 1, 100; auch geographie der zweiten, dritten ordnung (montes secundarii et tertiarrii). *J. PAUL* *museum* 66.

γ) die gehörige gliederung und das verhältnis eines baues, einer säule (franz. ordre de colonnes, lat. ratio, genus columnarum, s. säulenordnung): eine vollkommene ordnung (der säule) hat drei leiber oder haupttheile: einen säulen-stuhl oder postament, eine säule oder pfeiler, und das gebälke oder hauptgesimse. *ZEDLER* 25, 1799;

in diesem bau (tempel) voll ordnung und voll pracht.
GELLERT 1, 149;

die scene (des theaters) bestand aus drei ordnungen, deren unterste von marmor, die mittelste aus glas, die oberste von verguldetem holze war. *STORBERG* 7, 104; so oft die alten mehr als eine säulenordnung anbrachten, trugen sie sorge, die einfacheren ordnungen, welche den charakter der festigkeit und grözße haben, unter die leichteren und zierlicheren zu stellen. 7, 118; corinthische, jonische, dorische ordnung. *SCHLEGEL* *vorles.* 1, 172 f. *neudruck*; ein säulengebäude dorischer ordnung. *GÖTTE* 41, 167.

4) ein geordneter äusserer oder innerer zustand, die geordnetheit, die regel- und gesetzmässigkeit, das gegenheil von verwirrung. *KANT* 1, 350.

a) allgemein: ordnung zielt alles; ordnung ist in allen dingen gut. *LENMANN* 581, 1, 2; ordnung hat gott lieb. *SIMON* *sprichw.* 411.

b) äusserliches geordnetsein, ordentlicher zustand: reinlichkeit und ordnung herrschte (in den zimmern). *GÖTTE* 21, 41; in zimmern, wo die grözste ordnung herrschte. 26, 93; im archive ordnung stiften. *IMMERMAN* *epig.* (1865) 1, 131, vgl. 203. — in ordnung sein: wiewohl seine haare, seitdem er sie mit seinen fingern kämmt, nicht in der besten ordnung sind. *WIELAND* 35, 132; die wohnung . . . soll bald in ordnung sein. *mad. KÖNIG* bei *Lessing* 13, 571; ihre briefe an mich . . . sind in der besten ordnung und stehen gleich zu befehl. *GÖTTE* 21, 109; seine geliebte, die in guter ordnung verwahrt lagen. 22, 78. — in ordnung bringen, stellen, legen, haben, halten: auf das geschwindeste war der wust in eine erfreuliche ordnung gebracht. 17, 42; sie hatten ihre haare in ordnung unter das netz gebracht. 28, 139; soll ich auch die zöpfe wieder in ordnung bringen? sie sind aufgegangen. *PLATEN* 3, 55; die kleider in ordnung bringen (ausbessern). *STILLING* *wandery.* (1780) 60; nunmehr ward alles redigirt und in gute ordnung gestellt. *GÖTTE* 24, 226;

(sie) stellte dann die tassen mit zitternden händen in ordnung.
Voss *ged.* 2, 277;
da stellt er jedes (jeden gebrauchten gegenstand) wiederum
in ordnung säuberlich. *SCHILLER* 11, 253;

ich musz meine bibliothek zuvor hie in ordnung haben. *LESSING* 12, 17; hunderttausend bücher in eine völlig andere ordnung zu bringen. 359; ich weisz zwar meine rechnung recht gut in ordnung zu halten; nur schlage ich sie nicht gern nach. *TATMEL* *reise* 6 (1799), 355.

c) regelmässige oder gesetzmässige einrichtung, geordneter zustand.

α) in bezug auf die natur und welt (vergl. oben 1, 3 ordnung der natur, der welt): weil man die ordnung nicht sieht, bisz man die ähnllichkeit in den abwechslungen der reihen so wohl der zeit als dem raume nach wahrnimmet, so . . . wird man die ordnung der welt aus der erfahrung nicht wohl erweisen. *WOLFF* *vern. ged.* von gott u. s. w. § 722; warum uns die ordnung der natur öfters verborgen bleiben musz. § 723; chaos und natur heben einander auf. die dichter schildern es also nur als einen übergang zur ordnung. *HERDER* *Kalligone* 305; seit dem sollen erst die . . . ordnungen in die natur gekommen sein, indem vorher alles wild, unordentlich und feindselig gewesen ist. *NOVALIS* 1, 37; einsicht in die ordnung des weltalls. *HUMBOLDT* *kosmos* 1, 5; die gesetzmässige ordnung der himmelsräume. 13.

β) in bezug auf den staat, die kirche und gesellschaft (vgl. 1, 3):

sô wê dir, tinschui zunge (deutsches volk),
wie stôt din ordnung! *WALTHER* 9, 9;
wê dir tinschez lant!
sol in diner ordnung
minne also verderben. *NEIDHART* XII *anm.*:

nhd. seid unterthan aller menschlichen ordnung (obrigkeit). 1 Petr. 2, 13; da gehören fürsten und oberkeit zu, die selbs augen und den mut hetten, ordnung zu stellen (herzustellen). *LUTHER* 4, 403²; nun hat man zu kriegszeiten auch mit groszen lust oder raum, solche ordnungen zu machen. *MELANCTHON* *anrichtung der lateinischen schul* (1513) A²; ordnung und regiment aufrichten. *BACHMANN* *quellen* 1, 762; habt ihr teuffel oder geister auch einige ordnung oder regiment unter euch? *WIDEMANN* *Fausts leben* 193; uralte ordnung der christenheit. *LEIBNITZ* 2, 263; von der ordnung under den bürgersleuten. *SCHUPPIUS* 743; die stätigen . . . haben ihre bürgerliche ordnungen. *HALLER* *tageb.* 10 *Hrzel*;

gesetz und ordnung blüht
und macht, dass jeder stand erwünschtes wachstum zieht.
GÖTTER 733;

jede verbesserung der gesellschaftlichen ordnung . . schreitet stufenweise fort. STURZ 2, 125; (*mitzuwirken*) auf erhaltung der ordnung und disciplin in der gesellschaft. GÖTTE 51, 250; zerrütteter zustand der bürgerlichen ordnung. SCHILLER 7, 145;

der gegen zucht sich frech empört,
der ordnung heilig band zerreißt. 11, 282;
die spanische doppelherrschaft neigt sich
zu ihrem ende, eine neue ordnung
der dinge führt sich ein. 12, 332 (*Wallenst. tod* 4, 3);

die feinde der bestehenden ordnung. H. HEINE 9, 262; lauter verwirrung scheint der summsende (*bienen-*)stock und ist lauter ordnung. HERDER *Adrastea* 2, 163.

γ) in bezug auf häusliche und privatgeschäfte: ordnung hilft haushalten. LOGAU 1, 3, 18 *überschrift*; in seinem hause herrscht ordnung ohne ängstlichen zwang. WIELAND 35, 237; er hielt wirklich sehr auf ordnung in seinem hause. MORITZ A. Reiser 49, 3 *neudruck*; wenn es nur ihre häusliche ordnung nicht gestört hätte. GÖTTE 20, 68; häuslicher zustand, . . durch fleiß und ordnung belebt und erhalten. 22, 121. — angelegenheiten, sachen, güter in ordnung bringen oder damit in ordnung sein: wenn deine sachen in ordnung sind, gehe ich nach hof. 8, 126; wenn wir mit den gütern in ordnung sind, muszt du gleich mit nach hause. 20, 136; die etwas verfallenen güter in bessere ordnung zu bringen. THÜMMEL reise 6 (1799), 202; doch wurde den letztern eine frist von zwei jahren vergönnt, um ihre sachen in ordnung zu bringen. SCHILLER 9, 37.

δ) in bezug auf lebensweise:

mhd. wir müesten iemer anders
des wilden salamanders
ordenunge triben (*leben wie der salamander*).

KONRAD gold, schmiede 771;

nhd. von nöten, uns rechte bequeme ordnung zu stellen, damit wir nit in krankheit fallen. RYFF *kochbuch für die kranken* vorr. 1^o; ordnung der diet. 3^o; ordnung des leben (*diät beim rollauf*) sol durchaus auf kühlen gerichtet sein, derhalb ist der wein in allweg verboten. WIRSUNG *arzneibuch* 494; ordnung im essen, trinken, schlaffen, wachen erhält desz menschen leben. LEHMANN 303, 29; in essen und trinken ordnung halten. 304, 36; wir bringen ihn (*den körper*) aus seiner gesunden ordnung. THÜMMEL reise 6 (1799), 188; ohne ordnung im genusse der sinnlichen wollust. STURZ 1, 79; wenn ich in meiner ordnung bleiben kann, so bin ich der gesundeste mensch von der welt. LESSING 12, 336; sie werden ganz gewisz gesund werden, wenn sie mit ordnung den Pymonter trinken, ich nenne dies nicht ordnung, sich des weines ganz zu entwöhnen. mad. KÜNIC bei Lessing 13, 299; ordnung und mäßigkeit ist die beste arzenei. MILLER *Siegw.* 1, 128; bei der ordnung des hauses, wie man zu frühstücken, zu speisen, zu arbeiten und sich zu vergnügen pflegte. GÖTTE 20, 8;

gebraucht der zeit, sie geht so schnell von hinten,
doch ordnung lehrt euch zeit gewinnen. 12, 95;

bücher, die uns . . zu rechten ordnung anweisen. 19, 344; in einem feinen bürgerhause erzogen, war ordnung und reinlichkeit das element, worin er athmete. 18, 86; die ordnung, die jedem andern menschen wohl macht, ist mein gefährlichster feind, denn ich darf nur in einer bestimmten zeit etwas bestimmtes vornehmen müssen, so bin ich sicher, dasz es mir nicht möglich sein wird. SCHILLER an Götthe 9 (1, 33).

δ) die geregelte und gehörige, in sich zusammenhängende weise im denken, reden (*schreiben*) und handeln: vertheilung und ordnung der gedanken. LEIBNITZ 1, 377; eine bestimmte und nothwendige ordnung des denkens. KANT 1, 342; seine gedanken in ordnung bringen oder nach einer methode verbinden. 487; (*durch die philosophie*) erhalten erst die wissenschaften ordnung und zusammenhang. 349; innere ordnung eines begriffes. TRENDLENBURG *logische untersuch.* 2, 237;

gedanken ohne masz
und ordnung regen sich in meiner seele.

GÖTTE 9, 133 (*Tasso* 2, 1);

eine feine ordnung die einer im reden hält. FRISIUS 789^o; fehlt die ordnung im vortrage. RABENER (1755) 1, 99; sie wollen uns die ordnung im (*brief-*) schreiben beibringen. GELLERT 4, 36; so empfahl er sich durch bestimmtheit und ordnung seiner aussage. GÖTTE 18, 75; nur stellenweise und ohne ordnung erzählen. 25, 280; das masz und die ordnung in allen seinen bewegungen. BÖRNE 2, 482. — einen (*der ungehörig, ungehörlich gesprochen oder gehandelt hat*) zur ordnung rufen, weisen, verweisen: (*ich brach*) in gotteslästerliche reden aus . . der alte herr rief mich dagegen ernstlich zur

ordnung. GÖTTE 26, 30; so wäre denn auch dieser nach seiner art zur ordnung gewiesen. 14, 189 (*grozsc.* 3, 7);

da war es zeit, den stolzen willen dir
zu brechen, dich zur ordnung zu verweisen!
SCHILLER 12, 234 (*Wallenst. tod* 1, 7).

namentlich parlamentarisch: der präsident ruft den redner zur ordnung oder er erteilt ihm einen ordnungsruf.

ORDNUNGSBAND, n.:

hier bei uns im Preussenlande
ist der könig erster herr;
durch gesetz und ordnungsbande
stänkert man nicht kreuz und quer.
DITFURTH *volksl.* iv. 44, 7 (*vom j.* 1837).

ORDNUNGSBRIEF, m. *schriftliche verordnung, statut*: sie sollen auch diesen ordnungsbrief (*vorher dorf- und veldordnungsbrief*) beihanden haben. *österr. weisth.* 2, 62, 15 (*vom j.* 1585); *geschriebene zunf Ordnung*. HARTFELDER *die allen zunf Ordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 11 (*vom j.* 1551).

ORDNUNGSFRIST, f. *die gesetzlich bestimmte frist.*

ORDNUNGSGABE, f. *begabtheit, anlage für ordnung*: die ordnungsgabe des menschen. HERDER *ebr. poesie* 2, 8.

ORDNUNGSGEIST, m. *geist, sinn, gefühl für ordnung* (*vgl. ordnungssinn*): meines vaters rechtlicher ordnungsgest. GÖTTE 26, 91; sein (*Büttners*) völliger mangel an allgemein übersehendem ordnungsgeste. 31, 132; Schillers philosophischer ordnungsgest. 85; dasz der sieg immer nur die frucht . . der eintracht und des ordnungsgestes sei. BECKER *weltgesch.* 4, 81;

es fehlt
die eine nur, die mir das haus regiere,
die mit des welbes zartem ordnungsgeste
das rasche leben still und einfach richte.

KÖRNER 164^o (*Hedwig* 1, 11).

ORDNUNGSGEMÄSZ, adj. und adv., *vergl. ordnungsmäßig*: so war denn die angelegenheit mit ordnungsgemäsem schritt endlich dahin gediehen. GÖTTE 21, 132; ordnungsgemäß leben u. dergl.

ORDNUNGSHALTER, m. *der die ordnung aufrecht hält*: er beordnete weder den schützen noch einen landjäger als ordnungshalter zum tanze. AUERBACH *ges. schriften* 2, 43.

ORDNUNGSHÄSSIG, adj. *die ordnung hassend*: jenes ordnungshässige kämpfen im verborgenen. *Dyana Sore* 3, 159.

ORDNUNGSKETTE, f.:

sonst ist sein ganzer lebenslauf
die schönste zucht und ordnungskette:
er steht mit tagesanbruch auf,
und macht sich abends bald zu bette.

LANGBEIN (1854) 2, 74.

ORDNUNGSLIEBE, f. *liebe zur ordnung*:

der sich nicht ordnungs-liebe freue.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 128;

nach herkömmlicher ordnungs- und reinlichkeitsliebe liesz ich den platz . . reinigen und kehren. GÖTTE 30, 310; konnten seine (*des vaters*) treuen bemühen auch mein talent (*zum zeichnen*) nicht steigern, so hatte doch dieser zug seiner ordnungsliebe einen geheimen einfluss auf mich, der sich späterhin auf mehr als eine weise lebendig erwies. 25, 20.

ORDNUNGSLIEBEND, *partic.*: denn der liebe gott, ordnungsliebend wie er ist, gab den tänzerinnen eine unpäßlichkeit, die im zusammenhang mit den gesetzen . . des ganzen universums steht. H. HEINE 11, 265.

ORDNUNGSLOS, adj. und adv. *ohne ordnung*:

ein denkmal will ich stiften,
von rauhen steinen ordnungslos gehürmt.

GÖTTE 9, 321 (*nat. tochter* 3, 4);

und so zog auf dem staubigen weg der drängende zug fort,
ordnungslos und verwirrt. 40, 239;

ordnungslos, bald links, bald rechts sich wendend.

PRYKER *werke* (1855) 2, 92.

ORDNUNGSLOSIGKEIT, f. *zustand der unordnung*. JACOBI *Thuc.* 3, 67. DARLMAAN *franz. revol.* 240.

ORDNUNGSMÄSZIG, adj. und adv. *der ordnung oder verordnung gemäß, gegensatz zu ordnungswidrig* (*vergl. ordnungsgemäß*): ordnungs-mäßige responson. AYRER *proc.* 2, 2;

fliehen? weil

ich siegte, ordnungsmäßig im duell? GRABBE 1, 203.

ORDNUNGSRECHT, n. *beneficium ordinis, das recht des bürgen, von welchem zahlung gefordert wird, die vorherige ausklagung des hauptschuldners zu verlangen*. *Mainzer landrecht* (1755) xx § 2.

ORDNUNGSREICH, adj. *reich an ordnung, wolgeordnet* (*vgl. ordnungsvoll*): die ordnungsreiche natur. HERDER *id.* 1, 257.

ORDNUNGSRUUF, m. s. ordnung II, 4, d.

ORDNUNGSSETZER, m. *dispositor* STIELER 2011.

ORDNUNGSINN, m. *sinn, gefühl für ordnung* CAMPE (vgl. ordnungsgestalt): dem ehrlich geborenen und verständigen standen die thore (der deutschen städte) kunstfrei geöffnet, aber gedeihen konnte in ihnen nur, wer den ordnungssinn und die bescheidenheit jener zeit hatte, d. h. wer sich als arbeiter in das grozre räderwerk einzufügen wußte. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 144.

ORDNUNGSSTÖRER, m.:

o bleib, bleib brüderliche väter!
regenten all, dem ubelthäter,
dem ordnungsstörer fürchtbar nur!

LAVATER nachgel. schriften 3, 128.

ORDNUNGSSTRAFFE, f. strafe für verletzung einer festgesetzten ordnung, disciplinarstrafe. HOLTZENDORFF rechtslexic. 1, 276 f.

ORDNUNGSÜBUNG, f. oder gemeinübung, eine turnerische übung in reihen, s. LION leitfaden für den betrieb der ordnungs- und freilübungen (5. aufl. 1875).

ORDNUNGSVOLL, adj. voll ordnung, gegensatz zu ordnungslos (vgl. ordnungsreich):

dasz man an gottes ordnungsvoller pflege . .
nur im geringsten zweifeln kann. KOTTWITZ 145;
die einer ordnungsvollen welt
ein ungefahr zum ueprung gehen. GELLERT 1, 151:

die bienen, bürger eines so ordnungsvollen, so ruhigen kleinen staats. ENCEL philosoph für die welt (1787) 1, 160.

ORDNUNGSWESEN, n.:

kann diese welt, weil alles sich so schön
darin zur ordnung fügt, nicht ohne herrscher stehn;
so sagt mir, wen ihr doch dem grozzen ordnungswesen,
das diese welt beherrscht, zum herrscher auserlesen?

ALEXANDER Ulomb. 11, 14.

ORDNUNGSWIDRIG, adj. und adv. der ordnung oder verordnung zuwiderlaufend CAMPE: (bischof), den der könig . . mit einer ebenso verhaszten als ordnungswidrigen gewalt bekleidete. SCHILLER 9, 8; reit ihm entgegen, und lies ihm wegen seines ordnungswidrigen ausbleibens die leviten. GRABBE 2, 96; manchem . . möche bieng der lange bart ordnungswidrig bis an den gürtel. SCHEFFEL Ekkeh. 24.

ORDNUNGSZAHL, f. was ordinalzahl; ordnungszahlwort, ordinale BECKER gramm. 1, 304 ff.

ORDNUNGSZWANG, m.:

der purpur . . .
bleib auch kein neues recht, uns keinen ordnungs-zwang.
LOHENSTERN (Cleopatra 3, 778.

ORDONANZ, f. aus franz. ordonnance (vgl. ordanz).

1) anordnung der theile eines kunstwerkes JACOUSSON 3, 171'.

2) anordnung, vorschrift, (militärischer) befehl: ordonantz, ordnung und befehl. MAALER 314'; regeln, ordonantz und decreten der h. römischen kirchen. FISCHART bienenk. (1580) 34'; mit iren (der concilien) ordonantzzen und gebotten. 45'; die ordonantzzen der päpst. 47'. 213';

es ist des kaisers will und ordonanz,
den Friedland, lebend oder todt, zu fahen.
SCHILLER 12, 365 (Wallenst. tod 5, 2).

3) ein zur überbringung von ordonanzzen commandierter soldat: schildwachen. wer draussen? eine stimme. ordonanz des herzogs. SCHILLER 3, 118 (Fiesko 4, 8);

(wo du) als ordonanz die batterien durchfogt.
FREILIGRATH (1870) 2, 158.

ORDONANZEN, ORDONANZEN, verb. (militärische) befehle senden, austheilen:

lassz sie schicken und ordonanzzen (spätere ausg. ordonanzzen).
SCHILLER 12, 48 (Wallenst. lager 11).

ORDRE, s. order.

ORDUNG, s. ordnung.

ÖREN, verb. = ähren, pflügen (theil 1, 198): zu acker faren und das feld ören. KEISERSBERG post. 3, 44.

ORENGEL, m. umgedeutet aus lat. eryngium, die kroudstiel, mannstreu NEWNICH 1, 1526 (ohrengel). GRASZMANN pflanzennamen nr. 250. PRITZEL-JESSEN 145. ANDRESEN volksetymol. 3 157.

ORF, m., ORFFE, f. ein karpfenartiger fisch, cyprinus orfus (s. nörfl, nörfling, örfling), aus griech.-lat. orphus, ein röllicher meerfisch (Plin. 32, 54): ahd. orvo Ruodlieb xiii, 14, mhd. orve, orfe m., vielleicht auch f. (LEXER 2, 174), nhd. schenkt ich . . 2 grozsch hecht, . . miec 3 orfen. A. TUCHER haushaldbuch 69; 2 orfen, wegen 6 it. US. 141; kein hecht, orfen oder karpfen unter 1/2 pfund soll auf den markt gebracht werden. ANSBACHER fischordn. vom j. 1735 bei SCHM. 3 1, 141;

die sichling, plicken und die alten
orphen und pfling soll du blaffen! H. SACUS 4, 272, 29.
orphen die findt man weisz und gel,
hat gu' dick fleisch. 7, 461, 30.

weisz orfen FISCHART Garg. 56'; der orf, orf FÖRER Gesners fischbuch 166'; die orle, orf NEWNICH 1, 1366, der orf OREN 6, 303;

wenn jemand orfen handelt, aber sprötte nicht verlangt.
Voss Arist., die wolken 506.

ORGI, s. ork.

ORGALIST, s. orgelist.

ORGAN, n. (jetzt im plur. nur organe, früher auch schwachformig organen) ein im 16. jahrh. aus griech.-lat. ὄργανον, organum (werkzeug, vgl. orgel) entlehntes wort, das (wie franz. organe) eine erweiterte bedeutung angenommen hat, so dass, wie schon CAMPE bemerkt, der allgemaine ausdruck 'werkzeug' in den meisten fällen zu seiner verdeutschung nicht zureicht.

1) im allgemeinen das werkzeug, das werk- oder hilfsmittel: der leib, ihr (der seele) zum organ vom schöpfer zugegeben.
WIRKLICH natur der dinge 5, 417.

auch sogar die bewegung der organen kann die bewegung der dinge ausdrücken. LESSING 11, 129; das erschaffen neuer organe (werkzeuge der beobachtung) vermehrt die geistige, oft auch die physische macht des menschen. HUMBOLDT kosmos 2, 400.

2) naturwissenschaftlich jeder theil eines lebendigen ganzen, der an sich individuell ist und eine bestimmte verrichtung hat OREN 4, 88; animale organe. 163; die körperlichen organen. ZIMMERMANN über die einsamkeit 3, 450; gelenkame organe und glieder des menschen. HERDER propyl. 57; die organe der bewegung, die muskeln. SCHLEGEL vorles. 1, 131, 10 neudruck; das Gehirn als organon aller organe. J. PAUL museum 180; organ des denkens. SCHILLER 1, 92; phrenologisch organ der liebe, der treue u. s. w. LANGBEIN schriften 12, 215 ff.; besonders die fünf sinneswerkzeuge: die augen das organ des sehens, die ohren des hörens, die nase des geruchs, die zunge des geschmacks, die haut des gefühls. OREN 4, 90 ff.; vermittelt dieser fünf organe hat die ganze materielle natur freien offnen zugang zu der geistigen kraft. SCHILLER 1, 83; der mensch muss andere organen zum hören wie zum schmecken haben. KANT 6, 61; das gefühl empfindet alles nur in sich und in seinem organe. HERDER propyl. 54; es ist das organ des gefühls das einfachste von allen . . die fingerspitzen sind sein organ. SCHILLER 1, 82 f.; unter den organen, welche das objekt verändern, ist das auge das weiteste, schönste, edelste. 81; das organ meines ohrs und das ihm so genau verwandte sprachorgan. GÖTTE 24, 142.

3) übertragen auf die werkzeuge, die fähigkeit des inneren lebens, des denkens und empfindens:

zwei seelen wohnen, ach! in meiner brust, . . .
die eine hält, in derber sinnhaft,
sich an die welt, mit klammernden organen. GÖTTE 12, 61;

das denken ist gleichsam das höchste organ der welt. TRENDELEBURG log. untersuch. 3 1, 17; (er hat) gar nicht die organe, um den edlen zug in einem gedicht . . zu empfinden. KANT 7, 400; es ist freilich schon hart genug, wenn man die freude entbehren soll, edle empfindungen . . mit der gefährtin unsers lebens theilen zu können, weil die stumpfen organen derselben dafür nicht empfänglich sind. KANT 2, 47.

4) stimm- und sprachwerkzeug (s. stimm-, sprachorgan): die organe der sprache, zur sprache. HERDER propyl. 36; dass jene (sprache) nicht aus buchstaben der grammatik gottes, sondern aus wilden tönen freier organe entstanden sei. 19; diese uralte (a, i, u) sind uns angeboren, da sie durch organe unsers leibes bedingt entweder aus voller brust und kehle gestozten und gehaucht, oder mit hilfe des gäumens, der zunge, zähne und lippen hervorgebracht werden. J. GRAMM kl. schriften 1, 266.

5) die stimme selbst in bezug auf ihren klang und ton: er hat ein angenehmes organ, die reinheit seines organs u. s. w.; ihr (der sängerin) wohlklingendes organ. GÖTTE 31, 129;

doch seine hölle geh erst an,
wenn eine frau und ihr organ
sich seiner stillen wirtschafft naht.

THEUBAL reise 5 (1794), 108.

6) die sprache selbst als werkzeug der verständigung und mittheilung: es wird sonach die sprache eine äusserung, ein ausdruck und organ des verstandes. HERDER propyl. 63; die redenden künste haben zum organe die sprache. SCHLEGEL vorles. 1, 7, 10 neudruck.

7) sodann auch eine person oder schrift, deren man sich zur äusserung oder durchsetzung seiner meinung, seines willens bedient: ein priester, sagt man, faszt leicht die meinung von sich selbst, daz er das organ ('sprachrohr') der gottheit sei. CAMPE fremdw. 480;

Burleigh. die richter! . . sind es etwa . . schamlose zungenschreier, denen recht und wahrheit feil ist, die sich zum organ der unterdrückung willig dinge lassen?

SCHILLER 12, 431 (M. Stuart 1, 7);

edles organ (reichsanzeiger), durch welches das deutsche reich mit sich selbst spricht. 11, 130.

ORGAN, *m.* was orant und wie dieses entstanden aus organum. NEMNICH 2, 788. PRITZEL-JESSEN 257.

ORGANEMPFINDUNG, *f.*: man kann zuerst die sinne der körperempfindung in den der vitalempfindung (*sensus vagus*), und die der organempfindung (*sensus fixus*) . . . eintheilen. KANT 10, 153 f.

ORGANENLEHRE, *f.* phrenologie LANGBEIN schriften 12, 217. 224.

ORGANISATION, *f.* aus franz. organisation vom neulat. organisatio.

1) *activisch*, die thätigkeit, durch die ein organismus gebildet wird, die organisierung, z. b. der erde vermögen zur organisation und erhaltung der geschöpfe. HERDER id. 1, 3; bis . . die krone der organisation unserer erde, der mensch, auftrat. 19; die geheimnisvolle dunkelheit, in welche die natur selbst ihre geschäfte der organisationen . . . einhüllte. KANT 4, 324; remonstration gegen die bevorstehende organisation der hohen schule. WEGELE geschichte der universität Würzburg 2, 466 (vom j. 1803); organisation des heeres u. s. w.

2) *passivisch*, die durch organische thätigkeit hervorbrachte bildung, einrichtung und beschaffenheit eines organischen wesens, z. b. vergleichung der pflanzen und thiere in rücksicht auf die organisation des menschen. HERDER id. 1, 95 (dazu KANT 1, 316 f.); die verschiedenen organisationen der thierkörper. 110; organisation des antlitzes. 96; in solchen ländern, wo es die natur zu schönen gestalten bringt, schafft sie auch edlere organisationen. SCHILLER 10, 543. — in bezug auf einen staats- oder gesellschaftskörper: man kann einer gewissen verbindung, die aber auch mehr in der idee, als in der wirklichkeit angetroffen wird, durch die analogie mit den unmittelbaren naturzwecken licht geben. so hat man sich bei einer neuerlich unternommenen gänzlichen umbildung eines groszen volkes zu einem staate des wortes 'organisation' häufig für einrichtung der magistraturen u. s. w. und selbst des ganzen staatskörpers sehr schicklich bedient. KANT 7, 247; die organisation einer universität in ansehung ihrer classen und facultäten. 1, 215; organisation einer partei u. dergl.

ORGANISCH, *adj. und adv.* gebildet nach griech. lat. *ὀργανικός*, *organicus* (ahd. organiscen ringen, *organiscs circis* GRAFF 1, 469). zunächst naturwissenschaftlich, mit organen versehen und durch sie belebt: organische körper LICHTENBERG naturlehre (1794) vorr. 26, organische geschöpfe KANT 4, 324, wesen 3, 61; substantivisch das organische HÖLDERLIN 2, 254; zu einem organismus gehörend, in ihm wirkend: organisches leben, naturgesetz u. dergl.; auch in der art eines organismus gegliedert und wirkend, organisch eingerichtet u. s. w.; *grammat.* organische kürze, länge u. s. w. J. GRAMM u. s. w. 1³, 216 f.

ORGANISIEREN, *verb.*, transitiv und reflexiv, aus mlat. *organisare*, franz. *organiser*, ein organisches ganze schaffen oder einrichten, z. b. diese urwärme der schöpfung, ohne welche damals sich so wenig etwas organisiren konnte, als sich jetzt ohne genetische wärme organisirt. HERDER id. 2, 314; ein organisirtes product der natur ist das, in welchem alles zweck und wechselseitig auch mittel ist. KANT 7, 248;

(organismus,) wozu man organisirt den staat, daz überall greift rad in rad. RÜCKER 3, 206.

absolut organisierende thätigkeit u. dergl.; substantivisch das organisiren und organisirtsein. HÖLDERLIN 2, 255.

ORGANISIERUNG, *f.* das organisieren und die dadurch geschaffene organische einrichtung (vergl. organisation). KANT 4, 324.

ORGANISMUS, *m.* das neulat. *organismus*, die vereinigung von verschiedenen organen zu einem lebensfähigen ganzen und die einrichtung desselben: das leben ist eine wiederholte bewegung und wechselseitige einwirkung aller elemente in einem individuellen körper. solch ein körper aber heiszt organismus. ÖREN 4, 199; jeder organismus verfeint sich und altert. HERDER id. 2, 315; organismus der natur. GÖTTE 29, 180; auch organism = franz. organisme (wie ein Inneres band sie

zu einem organism verknüpft. ARNIM trosteinsamkeit 118 Pfaff; der menschliche organism. BECKER gramm. § 1), plur. die organismen.

ORGANIST, *m.* mhd. organiste, orgeniste (LEXER 2, 165) aus mlat. *organista* von *organa* (s. orgel) orgelspieler, besonders für das orgelspielen beim gottesdienste angestellte (vgl. orgeliste); *genetiv* organisten, früher auch organistens (STOPPE Parnasz 68):

mhd. alle organisten
mit in listen
kunden niht an dinem lobe
erzeigen. minnesinger 1, 86;

nhd. ob ain newer priester den . . organisten und andern, die im auf die zeit der ersten vesper und mess dienten, . . thun wülte wie in ordnung und gewonhate. Nürnberg. polizeordn. 85 (15. jahrh.); so ward dem organisten von gemainer statt (Straszburg) befohlen, sich der orgel zu muszigen, allain der ursach, das der organist under dem offertorio etliche franzesische oder welsche lieder geschlagen. Zimm. chron. 4, 24, 4; organisten, die auf der orgel schlahend. MAALER 314'; orgenist KRAMER nider-hochl. dict. 277;

die nachtigal (soll) darein quintrin,
das wildschwein ist der organist. AYRER 2963, 12;
ein organist voll aufgeblasenheit
verzweilte sich mit dem calcanten (balgtreter).
was ist ein organist? . . .
ein feidher, dessen volk ausz holtz und luft besteht.
STROPPE neue fabeln 1, 63;
ged. 2, 115.

übertragen: organist (franz. l'organiste), pipra musica, name eines vogels mit harmonischem gesang. NEMNICH 2, 990. BREHM thierl. 3, 196.

ORGANISTIN, *f.* orgelspielerin, orgelspielende nonne. Felsenb. 2, 344; die frau eines organisten. MÖSER 3, 48.

ORGANPFLANZE, *f.*: dicotyledonen, organpflanzen (mit den organen wurzel, stengel und laub). ÖREN 3, 15.

ORGANSINN, *m.* sinn der organempfindung: die fünf organsinne. KANT 10, 154; geschmack . . als organsinn. 7, 55.

ORGEL, *f.* ein aus vielen blasinstrumenten (*organa*) zusammengesetztes und durch ein windwerk zum lönen gebrachtes tonwerkzeug (besonders die kirchenorgel), das zur zeit Karls des groszen in Deutschland bekannt geworden ist und den fremden namen beibehalten hat, s. DU CANGE 2, 2, 752 f. SPONSEL orgel-historie (Nürnberg 1771): ahd. *organā*, *orginā* (aus dem plur. des griech.-lat. *organum*, s. organ), mhd. *organa*, *orgena*, *orgene*; daneben mit übergang des n in l (th. 6, 3) ahd. *orgelā*, *orglā*, mhd. *orgele*, *orgel*, md. auch *urgele*, *urgel* (LEXER 2, 166); nhd. nur orgel (ein zerbrochens griechisch wörtel, gantz heist es organon ROTH dict. L⁶, vergl. STIELER 597).

1) eigentlich: der kaiser Constantinus schicket heraus zu künig Pipin sein treffliche potschaft . . mit einer groszen damals schankung, mit ainer orgel, so vor in Teutschland und Frankreich nie erhört noch gesehen war. AVENTIN. 5, 101, 2; ain schünz werkin ainer orgel mit hutzin pfeifen, kostet 250 gulden. BAUMANN quellen 1, 81; ain schöne orgel im (Straszburger) munster, welche fur der gewaltigsten werk ains in deutschen landen mag geachtet werden. Zimm. chron. 4, 24, 2. — eine orgel machen, hauen, aufstellen: do (im j. 1327) würdte die orgeln (im Straszburger munster) gemacht von meister Claws Klingen, der waz ein zimberman. CLOESNER 133, 16 (also plur. statt sing., da mit diesem eigentlich nur die einzelne orgelpfeife bezeichnet wird, so auch bei KÖNIGSHOFEN 725, 20); do (nach dem brande von 1384) mahte men'züm ersten die orgel wider mit grözser gezierde und kosten. KÖNIGSHOFEN 725, 22; ein meister, der die tischlerarbeit zu einer orgel . . in der kirchen zu machen hatte. Felsenb. 2, 340; mein (B. Cellinis) vater machte . . wundersame orgeln mit hölzernen pfeifen. GÖTTE 34, 21; man beschäftigt sich eben die orgel aufzustellen. 43, 304. — die orgel stimmen. Zimm. chron. 3, 543, 19; die orgeln; die nach einer andern temperatur gestimmt waren. HEINSE werke (1857) 2, 54. — die orgel treten, folles dilatate STIELER 597; an der orgel sitzen (s. orgelbank, orgelstuhl). GOTTHELF schulm. (1859) 1, 220; die orgel (oder auf der, mit der orgel) spielen, greifen, schlagen (früher auch auf der orgel schlahen. KEISERSBERG pred. 77'. MAALER 314'): sie spiltent . . gotz zü lob mit . . schellen und orgeln. historienbibel 355 Merzdorf; die orgel schlagen oder auf der orgel spielen. LUDWIG 1367; die orgel spielen. Felsenb. 2, 342; die orgel schlage ich frisch und in fugen bin ich stark. RABENER (1755) 3, 40;

er greift die orgel, singet psalmen
im schön entwelkten heiligthum.

LENAU (1850) 2, 148.

das volle werk (alle register) ziehen, mit vollem werk (toto organo) spielen:

sunderlich sol Königsberg
gott zu loben sich bemühen
und das starke volle werk
ihm auf erten orgeln ziehen. S. DACH 614 Öst.:

die vollstimmige orgel. MORITZ A. HEISER 63, 28 neudruck; die orgel geht (s. gehen II, 20), singt, pfeift, rauscht, klingt, tönt, hallt, schallt, braust, spricht, schreit: mhd. sin orgel singet mir mit wol lüender stumme. ALBERTUS St. Ulrichs leben xii; wenn der luft läutet ist, so sprechen die orgeln und die autenspiet nicht so sürgleich sam wenn dag weter haiter ist. MEYERBERG 10, 1;

nhd. stümme deluc lauten wider,
lasz die orgel besser gehn. OPITZ (1644) 2, 156;

lasz die balgo gehn! nun wird die orgel klingen!
GRAYBUDS (fr. geol. 146 Palm;

unsre stümmen müssen jetzt
sompf der orgeln heller klingen. S. DACH 653 Öst.:

welch ein leidig instrument die orgel sei, ist mir gestern abend in dem chor von St. Peter aufgefallen, man begleitete damit den gesang bei der vesper; es verbindet sich so gar nicht mit der menschenstimme, und ist so gewaltig. GÖTTE 20, 206; sobald die orgel anfang zu gehen. STILLING jug. (1780) 91; schon ging die orgel. GORTHELF geld u. geist (1859) 246; läutet die glocken, lasz die orgel brausen! H. HEINE 2, 253; die orgel rauschte mit schwellendem ügestüm. 4, 87;

die orgel hallt, der priester winkt.
ULAND (1870) 3, 176.

auch für orgelbühne, -chor: nach dortiger gewohnheit pflegt ein schüler von der orgel herab . . . die epistel . . . abzulesen. IFFLAND über meine theatraleische laufbahn 27, 33 neudruck.

2) vergleichend und bildlich:

mhd. sin (des riesen) stum reht als ein orgel dōg
sō man si sere stumet. Virginal 732, 2;

nhd. ungelehrte regenten seien wie ein orgel, die pfeife nicht, wann ihr nicht ein ander einblase. ZINAGREF 1, 167; wir seind fast wie ein orgel, welche nie schreit, als wenn mans schlagen thut. ABR. A S. CLARA auf, auf ihr christen 31, 3 neudr.; dasz man nicht ein gezenes register, sondern die ganze orgel aller sprachen hört. J. PAUL aus des teuf. pop. 1, 64;

Ihr fñhret eine
so helle orgel (stimme) in der brust, dasz ihr damit
ganz Schottland könntet aus dem schlaf posaunen.
SCHILLER 13, 52 (Macbeth 2, 7);

vorwärts treibt er seine schaaren . . .
um der fretheit, seinem lieben,
aufzuspielen serenaden
mit der feldschlacht, seiner orgel,
die er weisz so stark zu greifen. LENAU (1850) 1, 236.

ein geschütz mit mehreren röhren (orgelpfeifen), s. orgelgeschütz; auch der rost des webstuhles (vergl. orgelpfeife 2), darnach odscen:

solt ich (der weber) mich legn an eurn arm,
so wolt ich in der orgel werken fein.
RADER Sterzinger spiele 15, 241.

ORGELBALG, m. blasbalg einer orgel, follis organi pneumatici STIELER 85.

ORGELBANK, f. die bank vor der orgel, auf welcher der organist sitzt CAMPE. vgl. orgelstuhl.

ORGELBASZ, m. die basztöne der orgel: es erinnert mich lebhaft an die gewalt einer himmlischen stimme in Venedig, die durchaus solo, vom bloßen orgelbasz in der tieferen octave der melodie begleitet, einen psalm bei nacht in der kirche sang. HEINSE werke (1857) 2, 227.

ORGELBAU, m. das bauen einer orgel: er verdiente bei dem orgelbau ein schön stück geld. Felsenb. 2, 311, vgl. 461.

ORGELBAUER, m. was orgelmacher LEWIC teutsch-engl. wb. 1368. Felsenb. 2, 311, 360 f.

ORGELBAUERMETALL, n.: die pfeifen solten von ordentlichem orgelhauer-metalle gemacht werden. Felsenb. 2, 460.

ORGELBRAUS, m.:

metienklang und orgelbraus. FREILIGNATH (1870) 2, 71.

ORGELBÜHNE, f. was orgelchor MÜLLER-MOTHE 717.

ORGELCHEN, n., demin. zu orgel. J. G. JACOBI 2, 63. vgl. Orglein.

ORGELCHOR, m. n. (s. chor 3): da gegen morgen das gantze orgel-chor von musikalischen nonnen angefüllt wurde. Felsenb. 2, 343; wir betraten das orgelchor. 3, 58; der gottes-

dienst war sehr feierlich mit musik vom orgelchor. FREYTAG ahnen 6, 392.

ORGELEI, f. das orgeln; von einer salbungsvollen rede: ungeduldig beschleunigte ich diese orgel. GUTZOW ritter 4, 9, 9. — als interjection orgelum, orgelci (den ton der drehorgel nachahmend), s. bei andelundend theil 2, 149.

ORGELEIN, s. orglein.

ORGELEI, ORGLEI, m. orgelspieler, organisten, organista DIER. 400. gemma gemm. (1508) 17; STAUB-TOBLER 1, 448.

ORGELGEHÄUSE, n. das die orgel umschliessende holzwerk (vgl. orgelkasten) KRAMER nider-hocht. dict. 277. Felsenb. 2, 313.

ORGELGEIST, m. ein orgelgeist (vgl. orgelzubeter): du wirst doch den orgelgeist Vogler besuchen. SCHUBART br. 2, 415.

ORGELGESCHÜTZ, n. ein schon um die mitte des 15. jh. aufkommendes und bis in den anfang des 17. jh. verwendetes geschütz, das aus mehreren röhren (wie orgelpfeifen) zusammengesetzt war, die gleichzeitig oder schnell hintereinander abgefeuert werden konnten: das nennt man ein orgelgeschütz umb desz willen, dieweil es viel rohr und nachbuchsen hat, zugleich wie ein orgel viel pfeifen hat; man nennt auch ein geschreigeschütz der ursachen, das es viel schusz thut. FROSPENGER kriegsb. 1, 72. EGGERS kriegslex. 2, 316. FREYTAG bilder (1867) 3, 28 anm. eine moderne nachbildung desselben ist die 1867 in Frankreich eingeführt und im deutsch-französischen kriege 1870 verwendete mitrailleuse.

ORGELGETÖNE, n. getön der (wasser-)orgel, idraula, orgelgedone roc. 1482 y 2.

ORGELICH, ORGELICHT, adj. und adv. (aus orgellich), organicus, orgelich DIER. 400; orgelicht ad modum rei sonum organi STIELER 597.

ORGELIST, m. was organist STIELER im register; Frankf. beedbuch der oberstadt vom jahre 1567 (LEXER 2, 166), schweiz. orgelist, orgalist und orgelist STAUB-TOBLER 1, 448; nhd. orgelist KRAMER 277.

ORGELKASTEN, m. was orgelgehäuse KRAMER hoch-nidert. dict. 155; übertragen, schwab. eine dicke webperson SCHMID 416.

ORGELKLANG, m., mhd. orgelklanc (FRAUENLOB 256, 5), klang der orgel ALER 1503:

ich hört im orgelklange
mit andacht den hauch des herrn. RÜCKERT 5, 317;

ranschend ertönten nun die orgelklänge. AUERBACH ges. schriften 15, 179.

ORGELKLAVIER, n. die klaviatur der orgel, die orgelkasten STIELER 598.

ORGELKORALLE, f. tubipora (s. orgelwerk 2) NEUMANN 2, 1501. OREN 5, 131.

ORGELKUNST, f. die kunst die orgel zu spielen: ein groszer meister in der orgelkunst. RIBZ Pharmaz 425.

ORGELKÜNSTLER, m. ein künstler im orgelbau: eine walze, die er von jahrelang im hause unterhaltenen orgelkünstlern unternehmen lassen. GÖTTE 31, 214; aber auch ein künstler auf der orgel, im orgelspiel.

ORGELLADE, f. die windlade einer orgel, pinax roc. 1482 x 2, arca ventosa STIELER 1053.

ORGELMACHER, m. organarius MAALER 311. organopocus STIELER 597; maister Jörg, der orgelmacher. Zimmerische chron. 3, 543, 31; etzliche . . . tischer, orgelmacher, welche hiszber an seiner kirche gearbeitet. polit. maulaffe 201.

ORGELMEISTER, m. organista DIER. 400. ROTM dict. L 7, hydraulus AVENTIN. 1, 559, 18; orgelbauer: der ersam meister Heinrich Drasdorff, orgelmeister von Meintz. städtechron. 10, 164 anm. 1 (rom j. 1413).

ORGELMELODIE, f.: die dunkeln klangfiguren, die zu jenen orgelmelodien gehören. H. HEINE 2, 348.

ORGELN, verb., spätmhd. orgelen, orgeln (LEXER 2, 166), die orgel, auf der orgel spielen, organizare DIER. 400.

1) eigentlich, a) intransitiv: wer vil uf der orgel schlecht, der lernt orgeln. KEISERSBERG pred. 77; Augustin der hört orgeln und wol singen in dem chor und empfing davon grosze andacht. brösamlein 1, 25; sie singend und orgelend. historienbibel 514 Merzdorf; do man sang und orgelt. F. PLATTER 186 B.; da orgelt man mit schall. FRANA weltbuch 132;

gen Bern ich in die kirchen vast trang.
da hort ich orgelen und wol singen.

N. MANUEL rom papst u. a. w. 1130;

ich hörte eben einen (guckkasten) über die strasse orgeln. THUMMEI reise 6 (1799). 3-6; ich orgelte nun darauf los, um

bald organist werden zu können. *GOTTHELF schulm.* (1859) 1, 222; *schweiz. orgeln* (vom *deinativu* orgeli), *auf einer kleinen orgel, besonders auf der drehorgel spielen* STAUB-TOBLER 1, 448.

b) *unpersönlich, passivisch* (s. es 9): darnach der cardinal den segn bald alsald wart georgelt. *städtechron.* 10, 461, 15 (vom j. 1471); *transitiv*, eine melodie u. s. w. orgeln; was je georgelt und gepfiffen worden ist. GÖTBE 19, 170.

2) *uneigentlich, orgelartige töne oder in orgelartigen tönen etwas hören lassen.*

a) *intransitiv:*

(der *frosch*) schrie so stark als ihrer vier, und orgelte recht mit der kehle. *LICHTWER* 118 (3, 15);

weidmännisch vom hirsche was röhren *KERREIN* 222; *schweiz. orgeln, jauchzen, wimmern, namentlich stozweise* STAUB-TOBLER 1, 448; *besonders vom heulen des windes und sturmes: de wind orgelet. ebenda;*

orgle prächtig, gewittersturm! *SCHILLER* 1, 273;

der morgenwind in gräbergängen
orgelt mit scharfen schrillen klängen.

KINKEL ged. (1857) 72.

b) *transitiv:* wenn das singen aus ist, wird ein gelächter zum final georgelt. *rockenphil.* 655 (4, 77); herab, vor orgeln: die perioden herab orgeln (*wie* herab leirn). GÖTBE 16, 93; das glockenspiel orgelt ihm die lieder vor. *J. PAUL Quint. Fizein* 162.

ORGELPFEIFCHEN, *n. diminutiv zum folgenden:*

es scheint, als ob ihr maul ein orgelpfeifen wär.
STOPPE Parnasz 429.

ORGELPFEIFE, *f. die pfeife oder röhre einer orgel, aula, canna* *DIEF.* 61^a, 95^a; *orgelpfeifen, fistulae organi musici* *STIELER* 597; *eigentlich oder vergleichungsweise.*

1) *in bezug auf den ton:*

und wüszet eben vom christen glauben
so viel die blinden und die tauben
von farben und von orgelpfeifen.

WALDIS Es. 4, 84, 11;

die orgelpfeifen lassen sich
durch meinen eifer nicht bewegen.
sie . . . schweigen sämtlich still. *STOPPE Parnasz* 69;

die juden haben alle wirkliche instrumentalmusik aus ihrer kirche verbannt, wähnend, dasz der lobgesang gottes erbaulicher aufsteige aus der warmen menschenbrust, als aus kalten orgelpfeifen. *H. HEINE* 4, 55. — unser haus ling an zuletzt eine kirche zu werden und sie (*mit den immerwährenden klagen*) die orgelpfeife drin. *LENZ* 2, 126; der aktent Staub lag dick auf den orgelpfeifen seines gemüths. *J. PAUL Hesp.* 2, 74;

die winde sangen mir es, und der donner,
die tiefe grause orgelpfeife (*organ-pipe*), sprach
den namen. *SCHLEGEL der sturm* 3, 3;

(*aufzuspielen*) mit der feldschlach, seiner orgel,
die er weisz so stark zu greifen;
pfaffenvolk und fürstenknechte
sind die gellen orgelpfeifen. *LENAU* (1880) 1, 236.

2) *in bezug auf die form und die stufenweise reihenfolge:* da stellen sie ire zucht (*die weiber ihre kinder*) umb den tisch staffels weis wie die orgelpfeifen. *FISCHART Garg.* 65^a; dasz sie (*die menschen*) als orgelpfeifen unter einander fein artig abstechen. *WEISE kl. leute* 62;

die falten (*des kleides*) müssen sein verfasst und verflüzt:
nicht anders, als man sieht die gleichen orgelpfeifen
in ihrer reihe stehn. *RACHEL* 9, 133;

eine art *scheidemuschel, solen vagina* *NEMNICH* 2, 1323; *die röhren eines orgelgeschützes; nautisch (holländisch orgelpippen)* in älteren zeiten auf den spanischen schiffen ein verteidigungswerkzeug gegen das entern, bestehend aus einem block, auf welchem mehrere flinten- oder musketenläufe waren, die orgelpfeifen hieszen *BOBRIK* 517; eine im hafen eingerammte und die seiten des eingangs sichernde reihe von pfählen, die oben und unten mit querröhren verbunden sind. 516^f; der rost des webstuhles *JACOBSSON* 3, 454^a (vgl. orgel 2).

ORGELPUNKT, *m. der den schlusston festhaltende basz, über welchem die obern stimmen einige takte lang zum schlusz sich fortbewegen.* *SULZER* 3, 624. *HEINSE werke* (1857) 2, 228. 269.

ORGELREGISTER, *n. das register einer orgel, die zusammengehörigen orgelpfeifen einer gattung (flöten-, trompetenregister u. s. w.)* *STIELER* 597: auf dem chore wurden alle orgelregister gezogen. *J. PAUL jubelsen.* 135; ein neues herausgezogenes orgelregister, das ich spielen musz. *Hesp.* 1, 155.

ORGELROHR, *n., ORGELRÖHRE, f. was orgelpfeife, aula, canna* *DIEF.* 61^a, 95^a: die groszt orglorn . . . ist bei 30 schülh lank. *städtechron.* 10, 354, 8 var. (vom j. 1478).

ORGELSANG, *m., mhd. orgelsanc m. n., gesang, klang der orgel* *LEAER* 2, 166, vgl. orgeln gesank, *aulidus* *DIEF.* 61^a, *nd. orgel* *zaugh nov. gl.* 43^a.

ORGELSCHALL, *m.:* glocken- und orgelschall . . . konnten wirklich das ohr verwirren. *GÖTBE* 28, 109;

• heilig jungfräuliches weib (*Cäcilia*), der allgewaltige orgel-schall,

der am vermählungstag dir klang, fortklang er durch dein leben all.

W. WACKERNAGEL ged., auswahl 317.

ORGELSCHLAGEN, *n. das orgelspielen* (s. orgel 1 und schlagen, vgl. orgelstreich):

mit glocken-leuten, orgel-schlahen. *H. SACNS* 6, 371, 26;

Theodorius und Benedictus musten die noch unwissende Franken in dem orgelschlagen unterrichten. *HANN histor.* 1, 83 *anm.*; dasz er sich zum bücherschreiben schicke, wie die kuh zum orgelschlagen. *WEISE ernz.* 125 *neudruck.*

ORGELSCHLÄGER, *m. orgelspieler, organist* *STIELER* 1811. *RÄDLIN* 689^a: es liesz ihn den allgemeinen neid seiner vaterstadt dadurch auf sich ziehen, dasz er darin orgelschläger (organist) und unterster . . . schullehrer (quintus) in einer person wurde. *J. PAUL komet* 2, 30.

ORGELSCHREI, *m. schrei, klang der orgel:*

mit seiner stimm und orgelschrei
thut ihm all ehr erzeigen! *SPEE trutzn.* 91 B.

ORGELSPIEL, *n. das spielen auf der orgel, sowie ein darauf vorgetragenes tonstück* *STIELER* 2088; *das orgelwerk, bildlich:*

der leiber orgelspiel so kunstreich ist gefast,
dasz aller unser witz vorm kleinsten thier erblast.

LEIBNITZ, Göttele elf bücher 1, 485^a.

ORGELSPIELER, *m. organist* *STIELER* 597. *HEDERICH* 1742.

ORGELSTIMME, *f. was orgelregister* *JACOBSSON* 3, 175^a.

ORGELSTIMMUNG, *f.:* als sie . . . nach den verschiedenen tonarten der alten orgelstimmung singen, blasen und geigen hörten. *HEINSE werke* (1857) 2, 55.

ORGELSTREICH, *m. das orgelschlagen, orgelspiel:*

dein orgelstreich und deiner harpen klang
so lieblich das gehör und herz zugleich berühren.

WECKHERLIN 694.

ORGELSTROM, *m. stromartiges brausen der orgel* (vgl. orgelwoge); die kirche war schon lebendig vom brausenden orgelstrom. *GUTZKOW ritter* 4 8, 213;

still würd in meinem herzen
wie im gewelthen dom,
wenn man verlöschet die kerzen
beim letzten orgelstrom. *K. STIRLER wanderzeit* 89.

ORGELSTÜCK, *n. auf der orgel gespieltes tonstück* *J. PAUL Tit.* 1, 81.

ORGELSTUHL, *m. stuhl vor der orgel für den organisten* (vgl. orgelbank) in der kirche liesz ich mich auf dem orgelstuhl nieder, um die plumpe orgel zu kartätschen. *J. PAUL uns. loge* 3, 77; er regierte auf seinem orgelstuhl das ganze klingende spiel. *komet* 2, 31.

ORGELTASTE, *f. taste der orgelklaviatur.* *J. PAUL uns. loge* 3, 126.

ORGELTON, *m., mhd. nicht componiert orgellen dōn* (*H. von MONTFORT* 16, 49 *Bartsch*), *ton, klang der orgel oder wie einer orgel:*

hoch klingt das lied vom braven mann
wie orgelton und glockenklang. *BÜRGER* 36^a;
(*metodien*) majestätisch prächtig nun
wie des donners orgelton. *SCHILLER* 1, 217;
geläut und orgelton erschallten fern.
CHAMISSO (1872) 2, 19;

wie eine ausgerissne blume auf
den wassern schaukelt sich das herz
auf diesen mächtigen orgeltonen. *GRABBE* 1, 418;

der grosze orgelton der ewigen harmonie. *J. PAUL Hesp.* 3, 118; die vorderseite des (*Straszbürger münsters*) . . . so hoch und hehr wie orgelton im heiligen gesang! *F. MÜLLER* 3, 349.

ORGELTRETETER, *m. der die blasebälge der orgel durch treten in bewegung setzt* (vgl. balg-, balgentreter). *STIELER* 2334.

ORGELUM, *s. orgeli.*

ORGELUNG, *f. cantus vel lusus organi musici* *STIELER* 597.

ORGELWERK, *n. 1) das werk, das innere der orgel, die ganze orgel selbst, organum musicum* *STIELER* 2557: der orgelmeister . . . hat drew neue orgelwerk gemacht. *städtechr.* 10, 164 *anm.* 1 (vom j. 1413); dem orgelwerk hat hernach besser geholfen ein Teutscher mit nahmen Bernhardus, so desz hertzoogs zu Venedig organist ein zeitlang gewesen ist. *M. HAMMER histor.*

rosengarten (1654) 79; vor der leichpredigt wurde mit gedämpften instrumenten und dem orgelwerke eine bewegliche cantate. . musicirel. *Felsenb.* 3, 250. *vergleichend und bildlich*

a) *in bezug auf den ton:*

so schickt die nachtigall,
das orgelwerk so lebt, den tausendfachen schall
in Delfons logier. SCULTETUS bei LESSING 8, 286;
was ist ein orgelwerk? der keuschheit ebenbild,
die stracks, wenn man drauf tippt, die luft mit klagen füllt.
STOFFK ged. 2, 115.

b) *in bezug auf die form, wie bei orgelpfeife 2:* damit das orgelwerk (die abgestufte kinderreihe) gantz bleib. FISCHART *Garg.* 68; naturwissenschaftlich das rothe orgelwerk (*tubipora musica*), die rothe pfeifen-, röhrenkoralle, aus rothen geraden röhren, in mehreren stackwerken übereinander, bestehend. NEMICH 2, 1501. OREN 5, 131.

2) fallgatter der burgthore u. s. w., wenn die vertikalen balken einzeln herabfallen können. MÜLLER-MOTHE 717.

ORGELWOGGE, f. woge des orgelschalls (vergl. orgelstrom): (wenn) sich, stotzend mit den orgelwogen himmelan die fromme see! erhebt. BÜCKER 99.

ORGELWOLF, m. ein stimmungsfehler der orgelpfeifen, der sogenannte dritte falsche ton JACOBSSON 3, 175.

ORGELZAUBERER, m., vergl. orgelgeist: mich freut es, dasz sie diesen orgelzauberer (Vogler) nun auch gehört haben. SCHUBART *briefe* 2, 417.

ORGELZUG, m. die vorrichtung, wodurch ein orgelregister gezogen wird, auch das orgelregister *Самка*.

ORGENIST, s. organist.

ORGENLIST, s. orgelist.

ORGIEN, plur. das griech. ὄργια eine art der μυστήρια, besonders die mit ausschweifungen begangenen Bacchusfeste, daher uneigentlich auch wilde, mit ausschweifungen verbundene gelage:

elnige feierten . . der orgien dunkle feler.
Voss *Oeids* verw., anhang 6, 260;

die poesie war bei ihnen (den allen) zum theil dem Bacchus, dem gotte des begeisterten taumels der fröhlichkeit geweiht, und gegen die orgien des scherzes bei ihnen ist alles dieser art furchtsam und züchtig. SCHLEGEL *vorles.* 3, 14, 7 *neudr.*; der unfug, den die homerischen freier im palaste des Odysseus treiben, ist nur kinderspiel gegen die orgien dieser ungezügelten schwärmer. WIELAND 35, 341.

ORGLEIN, n., demin. zu orgel, schweiz. örgeli, drehorgel, leierkasten STAUB-TORLER 1, 447, mundharmonika:

(der) spielend auf dem örglein blies.
G. KELLER *ges. ged.* 416.

bülte, suber, kübel STAUB-TORLER a. a. o. SEILER 230; situla, schöpfgeschirr, eimer, kübel FRISIUS 1217. MAALER 311 (wof von der älteren wasserorgel hergenommen); scherzhaft buckel, kropf STAUB-TORLER a. a. o.

ORGLER, s. orgeler.

ORIENT, m., mhd. orient, örtent, aus lat. oriente (nämlich sole), die richtung gegen sonnenaufgang, der osten, das morgenland, s. b. osten: als die nacht iren lauff eins teils volbracht hat und sich wider gen orient umkört. *Tristrant* 57, 14 *Pfaff*; Schlesier land . . gegen orient aus polnisch stozend. FRANK *weltb.* 49; segeln mit gutem wüנדt von ost oder orient. KIECHL *reisen* 20; der himel gelb und roth war . . gegen orient. S. BÜRSTER 12; bildlich:

und göttlich gross im orient des sohnes
noch einmal zu der nachwelt umzukehren,
der sonne gleich, die in der spiegelscheibe
des mondes wieder aufersteht.

SCHILLER 5, 1, 74 (don *Carlos* 2, 3);

morgenland (auch ohne artikel wie die ländernamen): künig, herr von orient. *fastn. sp.* 656, 4, 6; wie auch bis auf den heutigen tag die bischoue und kirchen gegen gantz orient den papst nicht angesehen haben und noch nicht ansehen. LUTHER 8, 221;

was recht ist im orient
und ungerecht im occident. FISCHART *nachtrab* 693.

stadt, welche die berühmteste und schönste in gantz orient war. SCHEPPHUS 186; man ist gewohnt, allen unsinn, dessen grund man nicht weisz, nach orient zu schieben; unsern knochenmann, tod, aber haben wir wenigstens aus orient nicht her. *Herder zerstr. blätter* 2 (1786), 365; das menschengeschlecht habe sich nicht von einem paare aus dem hohen orient herab über die ganze erde verbreitet. GÖTTE 29, 186; den weiten orient zertheilchen deine rüthen. LESSING 1, 100.

VII.

früher auch schwachformig: golt, perl ausz orienten. *Spek. gold.* *tugendb.* 268, 564, neben ausz orient 753; H. Sachs gebraucht es auch sächlich (nämlich land, reich):

(Alexander) heit doch in gwalt Persiam,
Grecia und Asiriam.
Armoniam und Indiam
und das gantz orient mit nam. 7, 346, 26.

ORIENTALE, ORIENTALER, m. (die zweite form nun veraltet), der morgenländer, homo orientalis: dergleichen inschriften . . hat der ohern von den orientalen genommen, die an allen wänden die sprüche des corans mehr verehren als verstehen. GÖTTE 21, 99 und oft im 6. bande; der weiche orientaler bepostelt sein paradies um wohlgepolsterete tische. d. j. GÖTTE 2, 462; der Europäer . . entblözt sein haupt, der orientaler hält es bedeckt. ESCHEL 7, 38, die melankolie der orientaler. ZIMMERMANN über die einsamkeit 2, 429; die tracht der orientaler. SCHLEGEL *vorles.* 1, 136, 34 *neudruck*.

ORIENTALISCH, adj. orientalis: die orientalischen fürsten. *rolksbuch von dr. Faust* (1857) 16 *neudruck*; orientalische gedichte. *Herder fragm.* 2, 23; adverb: christliche gegenstände orientalisch behandelt. 2, 33. *vgl. orientlich und anzeiger für deutsches allerthum* 4, 175.

ORIENTALISIEREN, verb. *refl.* GÖTTE 6, 106.

ORIENTALIST, m. aus franz. orientaliste, kenner der orientalischen sprachen Humboldt *kosmos* 2, 257.

ORIENTFÜRST, m. orientalischer fürst: die uneingeschränkten orientfürsten und negerkönige. J. PAUL 59, 59.

ORIENTIREN, verb. aus ital. orientare, franz. orienter, transitiv und reflexiv (in ermanlegung der magnetnadel) aus einer bekannten weltgend die übrigen, namentlich die östliche zu finden suchen, dann überhaupt in eine gegend, in einen raum, in eine lage oder ein verhältnis sich zurechtfinden: sich orientiren heiszt, in der eigentlichen bedeutung des worts: aus einer gegebenen weltgend die übrigen, namentlich den aufgang zu finden. . . diesen geographischen begriff des verfahrens sich zu orientiren, kann ich nun erweitern und darunter verstehen: sich in einem gegebenen raum überhaupt . . orientiren. im linstern orientire ich mich in einem mir bekannten zimmer, wenn ich nur einen einzigen gegenstand, dessen stelle ich im gedachtnisz habe, anfassen kann. . . endlich kann ich diesen begriff noch erweitern, da er denn im vermögen bestände, sich nicht bloß im raume . . sondern überhaupt im denken, d. i. logisch zu orientiren u. s. w. KANT 1, 123 ff. — substantivisch: wir verirren uns . . und ich muszte . . mit meiner topographie im orientiren helfen. *Secur. spaziergang* 197.

ORIENTISCH, adj. abgeleitet von orient, nun veraltet (*vgl. orientalisch*).

1) östlich: Wirtzburg, des orientischen Frankreichs Frankenreich genant, ein heräume statt. *Frank chron.* 300.

2) morgenländisch: er (Job) was ain grosser fürnemer man under allen orientischen fürsten. *historienbibel* 527 *Merzd.*;

(da) Heraclius regiert mit rhum
das orientlich kaysertum. H. Sachs 5, 161, 14;

orientischer kaiser . . zu Constantinopel. *WERTSTEIN* 308; das dieselben der orientischen kirchen . . zu hilf kemen. *Zimm. chron.* 1, 478, 6; geziert mit orientischen pärlin. *FRANK weltb.* 224. *WIDMANN Fausts leben* 432 *Keller*;

odr macht ausz gold schwarz hammerschlag,
sagt, es wer orientlich luck.

ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 2, 17, 196 (O 4).

substantivisch, der orientale: syn (Salomons) weiszheit ist über die weiszheit der orientischen und Egyptern gewesen. *REUCHLIN augensp.* 8.

ORIFLAMME, f. aus franz. oriflamme, früher auch oriflambe und oriflant, mlal. auriflamma, ursprünglich die aus einem stück feuerroten taffels bestehende und an einer vergoldeten lanze befestigte kirchenfahne des klostere St. Denis als hauptbanner der Franzosen, sodann im weiteren sinne auch das hauptbanner eines heeres *Ditz* 4 649 f.: des kaisers Grosskarle oriflambe. *FISCHART Garg.* 117; am Johannistage 1190 empfieng Philipp August in der abtei zu St. Denis die oriflamme. *BRUNN weltg.* 6, 147;

denn wenn im kampff die müthigsten verlagen,
wenn Frankreichs lettes schicksal nun sich naht,
dann wirst du meine oriflamme tragen.

SCHILLER 13, 188 *lysnuff.* von *Orl.* *prolog* 4).

in bildlicher verwendung: er ist ein grosser poltron, hoffertig, impertinent undt dasz ist die oriflamme von den meisten damen (dem sie wie einer fahne folgen). *ELIS. GRAB.* (1877) 255;

85

der sakramente höchstes ist die liebe,

die orillamme ists im heiligen kampf.
Z. WERNER M. Luther 5, 3;

wann rollt sich auf der wolken orillamme,
des donners kriegerische wut zu schlichten? PLATEN 2, 23.

ORIGINAL, aus lat. originalis, originale, franz. original.

1) adj. (vgl. erbsünde), mhd. originäle, ursprünglich, angeboren (von der erbsünde) br. PHILIPUS Marienleben 358; nhd. (nun verallend und durch originell ersetzt) äußerlich oder innerlich etwas ursprüngliches, selbständiges oder sonderbares an sich habend und zeigend.

a) attributiv:

o Welch ein affe!

Jamit ichs kurz zusammen raffe:

ein ganz originaler affe. LESSING 1, 12;

ibr seid ein originaler kopf. GÖTTE 15, 59; den originalen künstler kann man also denjenigen nennen, welcher die gegenstände um sich her nach individueller, rationeller und zunächst überlieferter weise behandelt, und zu einem gefügten ganzen zusammenbildet. 43, 424; superlativ: der rektor Albrecht war eine der originalsten figuren von der welt, klein, nicht dick aber breit, unförmlich ohne verwachsen zu sein, kurz ein Aesop mit chorrock und perrücke. 24, 198.

b) prädicativ, original sein, sich schon berührend mit dem substantivischen ein original sein (3, b, γ): dasz er, anstatt nachahmer zu sein, original ist. WIELAND 35, 58; wenn der arbeiter nur einigermaßen original ist. der j. GÖTTE 1, 353; bin ich auch kein genie. . . wie ihr, so bin ich doch original. GRABBE 2, 270; was (von den theaterstücken) original sein soll, darin ist kaum eine eigenthümliche richtung wahrzunehmen. SCHLEGEL vorles. 2, 24, 24 neudruck.

2) adverb., originaliter, auf eigenthümliche, selbständige weise: von Tischbein musz ich . . . rühmen, wie ganz original deutsch er sich an sich selbst herausbildete. GÖTTE 27, 246; die hartnäckigkeit eines original irrenden kann uns erzürnen. 54, 107.

3) das original, das substantivisch gebrauchte neutrum des adjectiv, neutl. originale (nämlich exemplar).

a) das ursprüngliche, eigenthümliche und angeborne:

die freiheit und original

sie (friede und gerechtigkeit) niemand schwächen ublich.

H. SACHS 4, 196, 14.

b) das ursprüngliche im gegensatz zur kopie oder nachahmung.

a) die urschrift, der urtext, im gegensatz zur abschrift (nachdruck) oder übersetzung (von ZESEN sprachübung 88 verdeutscht durch uhrsprungswerk, von BUTSCHKY konz. 73 durch grund-schrift, s. anzeiger f. deutsches alterthum 4, 178); am frühesten in der Strellinger chron. (15. jh.) als orional (WEINHOLD al. gr. § 212): die das luter und clar . . . findent in dem orional und latinschen büch. 88, 29; nach inhalt des orional. 113, 8. — spätere belege: exemplar, ein original (im gegensatz zur cöpye). Trochus prompt. (1517) L⁶; man hat lieber das original als die cöpye. LEHMANN 149, 129; im rechten original (des buches). WIDMANN Fausts leben 431 Keller; dieselbe (schriften Luthers) besitzet er selbst im original. LEIBNITZ 2, 390;

gottlob! wir haben das original (der capitulation).

wir haben seine hand, sein siegel.

LESSING 2, 304 (Nathan 4, 2);

die briefe im original zurückfordern. 12, 387; das original ist sehr deutlich geschrieben. GÖTTE 54, 108; Hamlet, mit wenigen ausnahmen so treu von W. Schlegel übersetzt, dasz man oft das original zu lesen glaubt. GRABBE 2, 389. — plur. originale und originalien: die originale der alten. GELLERT 5, 187; die originale kommen zurück. GÖTTE an Zeller 591 (5, 41); aus originalien von Cartesii eigner hand. LEIBNITZ 2, 494; ausserdem haben sie (im theater) nichts als hiesige originalien gegeben. mad. KÖNIG bei Lessing 13, 255; ich will also die deutschen nachahmungen mit ihren originalien vergleichen. HERDER fragm. 2, 17.

β) das vor- oder urbild, im gegensatz zur abbildung (porträt) oder nachbildung, plur. die originale:

(ich sah) wie zwischen meiner schmiererei (schilderung) und dem original (mond) so wenig gleichheit sei.

BROCKES 1, 52;

wenn diesz nur ein gemahltes bild ist, . . . so musz ich das original haben . . . man versicherte ihn, das original sei zu Korinth alle tage in vollem leben zu sehen. WIELAND 35, 46; mir ist nur bange, dasz sie sich an dem porträt so satt sehen, dasz sie das original nicht mehr sehen mögen. mad. KÖNIG bei Lessing 13, 369; darunter (unter den bildern) befanden sich ächte . . . originale. GÖTTE 31, 218, was originalgusz (s. 4) 29, 330. auch von personen, die worin zum vorbild, zum muster

diene: habe ich mir auch eine einzelne person zum originale vorgenommen, so bin ich doch sorgfältig bemüht gewesen, so lange an ihm zu arbeiten, bis das original durch viele fremde züge unkenntlich und zu einem neuen originale geworden ist. RABENER (1755) 1, 27; da war Gottsched mein original und lehrte mich deutsch wie wasser. SCHUBART briefe 1, 168.

γ) ein originaler mensch, plur. originale: mangel von originalen, von genies. HERDER fragm. 2, 13; ich bin ein original, ich beginne schöpferisch die epoche eines neuen geschmackes. STURZ 2, 83. auch ein sonderling: dergleichen originale kann ich nicht schätzen. GÖTTE 36, 6, vgl. 16, 14. vgl. urling, ur selbst.

4) einige zusammensetzungen in alphabetischer folge: (die gyps-gieszer) hatten sich mit manchen originalabgüssen über die alpen begeben, welche sie sodann abformten und die originale für einen leidlichen preis ablieszen. GÖTTE 29, 330, ebenso originalausgusz an Schiller 355 (3, 232). — wir halten es auch für eine originalarbeit. HERDER fragm. 2, 41. — ich habe ihr einen originalbrief geraubt, der vortrefflich geschrieben war. RABENER schriften (1777) 6, 105. — Schillers originalbüste. GÖTTE 31, 125. — wenn ein philosophisches genie, um als originaldenker aufzutreten. KLINGER 11, 309. — seine hohe und edle originaldenkart. HERDER fragm. 2, 162. — ein mann, den man so ziemlich allgemein für den einzigen eigentlichen deutschen originaldichter hält. LICHTENBERG 4, 272. — seine originalefindung. HERDER fragm. 2, 46. — noch andere . . . verlangten, ich sollte die original-erzählung des guten Götz neu mit noten herausgeben. GÖTTE 26, 207. — kein freund des deutschen theaters wird den aufsatz über die gegenwärtige französische tragische bühne mit aufmerksamkeit lesen, ohne zu wünschen, dasz unbeschadet des originalgangs, den wir eingeschlagen haben, die vorzüge des französischen theaters auch auf das unsrige herübergeleitet werden möchten. GÖTTE 29, 280 H. — das genie und originalgeist . . . zergliedern. HERDER fragm. 2, 14; die lesung fremder werke hindert den aufschwung des originalgeists. STURZ 2, 49, 157; niemand . . . hat wohl behauptet, er (Wieland) sei ein selbstständiger originalgeist, der sich alles verdanke. SCHLEGEL vorles. 3, 80, 35 neudr.; man kann dem allmählichen wachstum eines originalgeistes auf diese art besser nachspüren. SCHUBART briefe 1, 235. — originalgenie STURZ 1, 3. — das getreueste kostüm kann nicht die originalgesichter ersetzen. H. HEINE 2, 333. — wenn er schon kein original-kerl ist, merkt man doch, dasz er gern einer sein möchte. Fr. MÜLLER 2, 65. — junge geniesüchtige originalköpfe. LICHTENBERG 2, 207, 3, 208; ob wir denn originalköpfe so nöthig brauchen. HERDER fragm. 2, 184. — dasz im laufe des lebens mir jenes erste aufblühen der auszenwelt als die eigentliche originalnatur vorkam. GÖTTE 22, 198. — wir haben in unserm archive noch die originalrisse (des Straszburger münsterthurmes). GÖTTE 26, 83. — originalschreiben, tabulae authenticae. STEELER 1923. — er besitzt die originalschrift. SCHILLER 3, 575; die originalschriften sind den königlichen bevollmächtigten überliefert. THÜMMEL reise 10 (1808), 216. — was für einen mann (Abbt) hat die welt verlohren! einen weisen, ein genie, . . . einen originalschriftsteller. SCHUBART briefe 1, 150. — meine liederliche kupfersammlung mit einem originalstücke aufzustutzen. SCHUBART briefe 1, 86. — endlich wird man den thoren am besten die originalsucht ausreden können, wenn man mit der groszen stimme des beispieles sie zurückscheucht. HERDER fragm. 2, 16. — originalweise scr. rer. Siles. 4, 197 f. (vom j. 1564, s. anzeiger f. deutsches alterthum 4, 178). — Gottschedische originalwerke und schweizerische nachahmungen. HERDER fragm. 2, 13. — nachbildungen der originalzeichnungen. GÖTTE 29, 168.

ORIGINALHEIT, f. statt originalität HEYNATZ 2, 313.

ORIGINALITÄT, f. aus franz. originalité, neutl. originalitas, originales wesen, ureigenheit HEYNATZ 2, 313: welches seinen antworten oft einen sonderbaren anstrich von originalität gab. MORITZ A. Reiser 114, 17 neudruck; das volk will deutsche originalität. GRABBE 2, 386.

ORIGINELL, adj. und adv. aus franz. originel, was original 1 und 2: dieser originelle und spitzfindige . . . kopf. HALLER tageb. 139 Hirzel; das originelle und selbstständige. SCHLEGEL vorles. 2, 22, 10 neudruck; der deutsche glaubt sich so wenig originell, dasz originalität bei ihm einen gesuchten einfuhrartikel bildet. GRABBE 2, 388. — adv. originell schreiben u. dergl.

ORK, s. orke.

ORKAN, m. (früher auch orcan geschrieben), plur. orkaue, sturmwind heftigster art. im 17. jahrh. aufgenommen aus nll. orkaan (KRAMER 277), schwed. orcan, dän. orkan, das mit dem gleichbedeutenden ital. uracano, span. huracan, franz. ouragan erst nach der entdeckung Amerikas in die abendländischen sprachen gekommen ist und aus dem karaischen stammen soll Diez⁴ 336. BOBRIK 517.

1) **eigenlich:**

sturm und orkan muss endlich doch vergehn.

HOFMANNSWALDAU verm. ged. 14;

wann schon ein grimmliger orcan

zuwellen alle kunst besieget. HALLER 111 Hirtel;

siehe, die dem orkane steht. KLOPSTOCK 2, 12;

da folgi' er, als riasen

stürme dahin, als wirbelten ihn orkane. MESS 16, 451;

schreckliche wind' aufregend zum ungemüth des orkaues.

Voss Od. (1793) 11, 400, 407;

wenn orkane heulen durch der felsen rize. SCHILLER 1, 265;

den frühling kündet der orkane sausen.

UNLAND (1879) 1, 175.

mit noch stärkerer belegung:

ein rilsender orkan erwacht' und schlug
das schiff von seiner bahn. E. v. KLEIST (1771) 1, 93;

(Poseidon) rief dann orkane
rings mit orkanen zum tobenden kampf.

Voss Od. (1793) 5, 292;

brüllend spricht der orkan Zebaoths namen aus.

SCHILLER 1, 273;

dir flöhet der orkan ein siegeslied entgegen. 335;

das heer der wolken schwellt

mit rothen blitzefahnen,

aufspielend wirbel, pfeift

die bande von orkanen. LENAU (1880) 1, 267;

orkane, zu finstern gespenstern aufgerichtet, führten die
langen gewitterwolken .. sich nach. J. PAUL herbstblumine 1, 175.

2) **übertragen wie sturm:**

der orkan der leidenschaften. HOEWALD der leuchtthurm 1, 1;

schon steht er fliehend flitern ihre fahnen

vor kirchenbannes gewaltigen orkanen. LENAU 1, 212;

ein verfinstender gefühl-orkan. J. PAUL mumien 3, 24.

ORKÄNCHEN, n. kleiner orkan: eheliche liebe, in welcher
vor weiblichen orkänchen die dünne achse an Aphroditens
wagen bricht. J. PAUL Levana 2, 81.

ORKANENGETÜMEL, n.:

er (der nordwind) wüthete, stürzende felsen
schleudernd mit lautem gekrach, orkanengetümel und
gluthsturm

welt in den tiefen umher. PYRRER Tunisias 4, 143.

ORKANGEWIRBEL, n.:

und tief herab durch graue ferne

heulte sie (die flut) fort wie orkangewirbel.

SONNENBERG nachlasz 75.

ORKE, ORK, ORG, m. gespenstisches wesen, böser dämon,
spukmännchen, teufel, it. l'orco (von lat. Orcus, als gottheit
gedacht, s. orke und oger sp. 899. 1198), cimbr. orko SCHM. 151',
bair. tirol. orke, org, deminutiv örkel SCHM. 2 1, 142. SCHÖPF 482.
ZINGERLE sagen 63. s. MANNHARDT baumkullus 73. 110. 333:

soragt auch maniger ze teule,

er hab den orken und elben gesehen. VINTLER 7802.

ORKEL, ORKELEIN, n. aus lat. orca, orcula, ein zuber
oder zuberlein MURMELIUS 124.

ÖRKEL, s. bei orke.

ORLOG, m., **niederd. form des mhd. urluige, urlouge, n. krieg**
(s. urlog): bittende den herrn hochmeister, das er ihnen
förderlich, hülflich und bestendig sein wolte in ihren orlog
und kriegem. SCHÜTZ Preussen 115; orlog .. das schicksal, der
krieg. KLOPSTOCK 12, 249. **vergl. W. GRIMM kl. schriften 3, 556 ff.**

ORLOGSFLOTTE, f. kriegsflotte:

orlogsflothen von erz .. konnte man schau'n. Voss An. 8, 678.

ORLOGSKAHN, m., **vgl. orlogschiff:** denen der landmeister
seine orlogkahn zugab. SCHÜTZ Preussen 22.

ORLOGSMANN, m., **nll. oorlogsman, kriegsmann (auf einem
orlogschiffe):**

wie unsre müthgen orlogsmänner heissen?

komm mit aufs meer, ich will es dir verkünden!

FREILICHT (1870) 3, 100.

ORLOGSCHIFF, ORLOGSCHIFF, n., **nll. oorlogschip,**
kriegsschiff: das gewissen .. war so weilläufig, man hätte ein
ohrloch-schiff darinnen zuhauen .. können. **polit. maulaffe 215;**
(als wir) uns in ein gross orlog-schiff setzten. Scheinufsky 62
neudruck (1696 orlogs-schiff);

hier half kein orlog-schiff, kein aufgerogner damm.

BRUNN 41;

wer dem orlogschiff gebeut. GÖTSCHE 1, 216;

nimmer welch!

vom ehrnen orlogschiff .. die sorge. Voss Hor. od. 3, 1, 39;

schnell schwimmt der kahn, das orlogschiff geht tief.

TRICK Probus 2, 3.

jetzt macht uns aber der eindringende krieg ein ander wesen,
da unser kahn auch zwischen den orlogschiffen gejuchet
werden wird. GÖTSCHE an Merck 2, 125; die erwähnung der un-
mäß'ig grossen orlogschiffe des königs Demetrius. NIEBUHR
3, 282.

ORNAMENT, n. aus lat. ornamentum, **verzierung, zierat,**
schmuck: gleich als die leuchtende stern des himels schöne
und ornament sein, also auch in dem angede des meien in
dem grünen anger die schönen plümlein des angers orna-
ment sein. BOCC. 50, 25 K.; Zahns ornamente und gemähle
aus Pompeji u. s. w. GÖTSCHE 11, 139; kirche, an deren orna-
menten sich nicht unterscheiden lässt, was davon der bau-
meister gewollt und was zeit und wetter hinzugefügt haben.
IMMERMANN Münchh. 1, 429; **schwachformig:** der intendant der
ornamenten. LEIBNITZ 2, 196. — **früher auch statt ornat** Diez.
401': dieser abt. .. angetun mit einer infel und costlichen orna-
ment. OHEIM chr. 127, 10, **vergl. 162, 17.**

ORNAMENTIST, m. aus **einem** **mlat. ornamentista, ver-**
zierer: Isopi, ein trefflicher ornamentist (decorationsmaler).
GÖTSCHE 43, 129, **franz. ornemaniste.**

ORNAT, m. n. aus lat. ornatus, ornatum, **mhd. der ornât,**
spätmhd. auch die ornât, der schmuck, besonders der amts-
schmuck, die feierliche amtsracht:

ein ornât (n.?) mit zierheit

het er (bischof) schön an sich geleit.

H. v. FRIEDBERG Tristan 637;

ir (der abt) wolle .. mit ewrem ornat zu uns herein kome'n,
und uns den (verstorbenen) .. keiser helfen begeen. **stättchron.**
2, 52, 22 (vom j. 1437); sie verpranten .. vil gotzheuser mit allen
ornaten (kirchengewändern) und gezierden der kirchen. 337, 2
(vom j. 1449); Barbara mein anfrw und ich haben ein ornat
in das closter gehen von grünem atlas on schilt und einen
ornat mit schilt. 11, 751, 11 (vom j. 1468); da was Otto ge-
ziert mit kaiserlicher ornat. MEISTELIN 68, 20; er (Karl von
Burgund) nam alles, was er nur köstliches hat, von silberge-
schirr, kleidungen und anderem ornat mit sich. WURSTISEN 448;

miten stand ein peistat

mit köstlichem ornat.

mit sammat schwarz verdeckt,

selden küssen gelegt. H. SACUS 3, 312, 32;

im ornat und zierde eines papsts. **völkbuch von dr. Faust 66**
neudruck; im königlichen ornat. GÖTSCHE 19, 191; der kaiser iun
ornat. 24, 317;

hier throne der kaiser im fürstlichen rathe.

hoch pragt' er mit zepter und kron' im ornate.

BRUNN 67';

ein geistlicher ornat ..

lag schon für ihn parat. HÖLTY 11 Halm;

leg an .. den vollen ornat

und zeige dich als stolzen prälat. CHAMISSO (1872) 1, 188.

ironisch, **wunderliche kleidung, lächerlicher aufzug:** in solchem
ornat steckte er die füze in die pantoffel. **Weise erz. 12**
neudruck; er wird ohn zweifel in solchem ornat an einen
vornehmen ort erscheinen sollen. 33.

ORNE, f. aus lat. ornaus, die mannesche:

hell .. blühte die buch' und die orn'. Voss georg. 2, 71;

(es entstehen) dem felsengebirg unfruchtbare ornen. 2, 111.

(man sieht) vom berg absteigen die ornen. An. 4, 491;

man entrollt unmäßige ornen den berghöhe. 6, 182.

ORNEN, ORNIEREN, ORNUNG, s. ordnen, ordnieren,
ordnung.

ORPH, s. orf.

ORT, m. und n. ein germanisches, doch im goth. nicht nach-
weisbares wort: **ahd. mhd. ort m. n., plur. die orte m., diu**
ort, orter oder örter n., nhd. die orte (im 15. und 16. jahrh.
auch örte, örl) und örter mit dem unterschiede, dass jene form
mehr einen collectiven, diese mehr einen individuellen begriff
bezeichnet (ANDRESEN sprachgebrauch 22); **altf. ort m., mnd. ort n.**
und m., nl. oort; ags. und mittelnl. allfries. ord m.; altf.
oddr m., dessen dd auf ein goth. sd (zd) weist, so dass die
goth. form uzds, stamm usda, laulen mäsile, dessen wurzel us
identisch zu sein scheint mit sanskrit. vas, schneiden, das auch
zur grundbedeutung des wortes stimmt. FICK³ 3, 36. LEO ags. gloss.
480. aus der grundbedeutung 'schneide. spalte' haben sich die

übrigen bedeutungen in ähnlicher weise wie bei den sinnverwandten ecke und ende entwickelt.

I. die schneide, spitze, ecke.

1) von der scharfe und spitze der waffen oder werkzeuge, alts. gæres, speres ord; altn. geirs oddr, spjôts oddr;

mhd. mit gërn scal man geba infahan
ort widar orde. *Hiltebrandslied* 38;

mhd. diu ort der swert giengen nider uf die sporn.
Nibel. 74, 1;

sam ein scharpfez wäfen sneit
zen orten und zen siten. *KONRAD troj. krieg* 25124;

nhd. ort an dem messer, *acies* DIER. 9'; wie die türkischen sebel ein eigen geschmeidig metall haben, das die örter und klingen nicht so leichtlich abspringen. *MATHES. Sar.* 72'; die grieszpeil mit den dreien orten. *österr. weisth.* 1, 191, 34 (17. jh.); *bergm. die gestülte spitze am bergesen, die bei der arbeit ans gestein angesetzt wird. Chemnitzer wb.* 375^b. *VRITH* 359 f.: bei uns hat kein ort am bergesen halten wöllen von neuem stahel, darum hat man die örter mit alten messerklingen gestählet. *MATHES. a. o. o.*; örter ausschmieden, *stumpf geschlagene eisen wieder spitz machen. Chemnitzer bergm. wb.* 374^a.

2) scharfe, spitze waffe, spitzes werkzeug: mhd. umb wunden mit scharfem ort. *Münchener stadtrecht* 405;

si huoten ouch der porten
mit ir scharpfen orten
beidiu naht und tac. *Wigalois* 182, 39.

die schusterahle heizt noch in ober- und mitteleutschen gegenden der ort, s. SCHM. 2 1, 151. *SCHMID* 415. *STAUB-TOBLER* 1, 182. *VILMAR* 291. *KLEEMANN beiträge zu einem nordthür. idiot.* 15': da seine (des schusters) abnehmende augen dem ort und dem draht nicht recht mehr gebieten wöllen. *SEUME spazierg.* 262.

3) ecke, winkel, worin ebenfalls noch die vorstellung des scharfen und schneidenden liegt, da sich in dem endpunkte zwei linien schneiden und eine spitze bilden.

a) ahd. ort, *angulus* GRAFF 1, 469;

mhd. üz ieglichem orte (des viereckigen steines) schein
ein alsó gelpfer rubein. *Iwein* 624;

die (runde) tavel houbt noch ende
háint nicht weder hie noch dort,
nindert ecke noch kein ort.

II. v. FREIBERG *Trist.* 1342;

nhd. ort oder eck, *acies* voc. 1482 y 1'; die vier örter des altars. *VILMAR kurh. idiot.* 292 (vom j. 1491); und sollt vier gülden ringe daran (fisch) machen, an die vier ort an seinen vier fússen. 2 *Mos.* 25, 26; die stein (bausteine) sollen an keinem ort oder egken abgebrochen. . syn. *STAUB-TOBLER* 1, 482 (vom j. 1539); über ort wie über eck, über ecks (th. 3, 22) *ebenda* u. SCHM. 2 1, 151:

und treiben manglelei gewesch
mit worten uber ort geschliffen. *fastn. sp.* 386, 31;

last uns hie tretten über orth
und hören was er rede vor wort. *DEDEKIND papista* 1, 1;

über ort kommen, übereinkommen, sich vergleichen, gut vertragen. *FROMM* 2, 280, 19. *SCHÜFF tirol. idiot.* 483; *holst.* um den oort komen (um die ecke) *SCHÜTZE* 3, 180; um den oort gaan *brem. wb.* 3, 268.

b) winkel, schlupfwinkel, wobei schon der räumliche begriff sich geltend macht:

schlauf in all winkel, ort und eck.
EDELPOCK weihnachtkomödie 1893;

all ort voll löffel, all winkel voll löffel. *FISCHART Garg.* 88'; nd. wat winkel und oerde stelet, kumt wedder (was man nur verlegt hat, pflegt sich wieder zu finden). *brem. wb.* 3, 268; an, auf ein ort (in einen winkel, bei seite) gehn, stehn, nehmen, setzen, legen, stellen, stozzen u. s. w., eigentlich und übertragen:

geet mit uns auf ein ort,
so woll wir euch erzelen und sagen. *fastn. sp.* 704, 27;
lasz uns auf ein ort stehn all zwen. *H. SACHS* 15, 91, 28;
wicht uf ein ort! *MURNER narrenbeschw.* 80, 127;

name ihn seine mutter auf ein ort, und gab ihm drei köstliche ring. *buch der liebe* 32'; und name in der schultheisz auf ein ort und sagt im in einer geheime. *WICKRAM rollw.* 56, 18 *Kurz*; also name er ein ieden uf ein ort und verainiget sie. *Zimm. chron.* 3, 148, 32; er stalt derhalben sein testament. . uf ain ort (verschob es). 573, 37; lazan af an oart, bei seite lassen *SCHM. cimbr. wb.* 151';

die worheit setzet er an ein ort. *S. BRAANT* 104, 3;

gottes wort,
welches er gern stiesz gar auf ein ort.
FISCHART nachtrab 3524;

sie leget alle weibliche scham auf ein ort. *buch der liebe* 215'; sie gab zu verstehen, sie wolte ihr jungfräuwliche scham ein weil auf ein ort stellen und fahren lassen. 226^a.

4) da zwei sich schneidende linien vier ecken oder winkel (orte) bilden, so bezeichnet ort auch den vierten theil wovon, zunächst den vierten theil einer münze (ursprünglich eines kreuzers, der durch ein kreuz in vier orte getheilt war), sodann auch übertragen auf masz und gewicht, s. *LEXER* 2, 171. *SCHM.* 2 1, 152. *STAUB-TOBLER* 1, 485.

a) von verschiedenen münzen:

mhd. ez minnert iwer gnäden hort
nimmer vil denne umb ein ort. *LICHTENSTEIN* 53, 15;
ich wil lëren miniu kint . . .
wie von einem orte ein helbling (was). *Renner* 4582;

nhd. und do ein arme wittwe was kummen, die legt darcin zwei ort, das ist ein helbling. *bibel* von 1483 491^a. *Marc.* 12, 42 (zwei münz cod. *Tepl.*, zwei scherfflin LUTHER); des alles hab ich . . . kauft zu sechs pfenning drei ört. *TUCHER baumeisterbuch* 116, 22; des gab ich im dorauf ein ort eins guldein zu leikauf. 325, 1; ein malter korns die zeit ein ort und ein guldin galt. *Aimon bog.* K; ein ort eines gülden. *LUTHER* 4, 115^a; umb einen ort vom gülden. *briefe* 4, 476;

ein baur, der ein ort vertronken. *WALDIS Es.* 4, 69, 22;

der hat mir geschenkt ein schneckenhaus und von silbe^f und golt münz, ist ein orth wert. *DÜRER tagebuch* 75, 11 *Leit-schuh*; er begehrte einen ort vom reichsthaler. *MICRÄLIUS* 5, 312; ein ort eines thalers oder gülden. *schaltjahr* 1, 450 (vom jahre 1643); nd. een oord guldens, een oord dalers (s. ortsgulden, orthsthaler) *brem. wb.* 3, 269; *schweiz.* auch ein viertel bei procenten *STAUB-TOBLER* 1, 486.

b) vom gewichte und masze (ein quart, vergl. ortmetze):

mhd. dü steltest als ein milwe ein här,
dir wirt üz einem orte ein pfunt. *MARNER* 11, 42;

nhd. darumb galt der waiz ein ort 5 fl. . . habern ein ort 3 fl. *WIDMANN Regensb. chron.* 196, 18 f.; ein ort (masz) salz. *STAUB-TOBLER* 1, 486; ein ort schmalz hält 2 masz oder 2 kannen, dem gewichte nach 5 pfund. *HÖFER* 2, 300; ort, ein halb nüssel. *COMENIUS sprachenth.* § 763;

es war kein schoppen, es war kein ort,
es war kein nüssel, es war kein mäschen.

IMMERMANN 1, 192;

nd. een oord drinken, den vierten theil des bierkrugs ausleeren. *brem. wb.* 3, 269.

c) daher auch ein stück, theil:

mhd. des lönes ein ort,
daz got in sinem riche dort
den gibt, die ez verdienet hie.

L. v. REGENSBURG tochter *Syon* 3906;

besonders ein stück von einem bestimmten gewichte oder masze: ein ort loden, eisen, salz u. s. w. *österr. weisth.* 1, 239, 11. 6, 118, 16. 24. 220, 23.

II. der begriff spitze, ecke geht über in jenen des örtlichen oder zeitlichen anfangs- oder endpunktes, im weiteren sinne des vordern oder hinteren endes, der grenze, des randes, der seite.

1) anfangspunkt, anfang, ahd. ort, initium GRAFF 1, 469, ags. ord mancynnes anfang des menschengeschlechtes (Adam) *CAEDMON IX*, 1111, besonders in verbindung mit dem gegensatze ende (räumlich und zeitlich):

mhd. der diu riche gar durvüere
von dem orte unz an daz ende. *RUBIN* 14, 3;

nhd. iversal dis welt von ort ze endt
regniert der edel element. *CL. HÄTZLERIN* 24^a;

wie der blitz leucht von ort zu end.

ROLLENBACHEN froschm. I. 1, 8, 24;

(er) poltert herum von ort zu end. I. 1, 4, 86.

von ort zu ende, auch von ende zu ort sagen, erzählen u. s. w. (er) verzelt die gschicht von end zu ort.

WALDIS Es. 4, 56, 91;

der disz gedicht von endt zu ort. *Es.* 4, 109, 218;

er erzehlete seinem herren von endt zu ort alles. *KIRCHHOF wendunm.* 297'; *Nausicles* erzehlet den handel von ort zum ende. *buch der liebe* 200^a; nd. van oord to ende *brem. wb.* 3, 268.

2) endpunkt, ende im räumlichen und zeitlichen sinne, oft verbunden mit dem synonymen ende oder mit dem gegensatze anfang:

mhd. ez stät der boumgarten ostent an der werlde orte.
Miltstäter genesis 9, 20;

(sie verheerten das land) von dem begin unz an daz ort.
JEROSCHIN 16203;

sie greif aber an dag ort
des wortes und las hin wider (*rückwärts*).
II. v. FREISING *Triest*. 5366;
din kraft gewinnet niemor ort. *Bartaam* 1, 19;
der rede si nu hie ein ort. *WOLFRAM Willeh.* 417, 27;
Immer ungestillet
ist nach dir min sluflic klage
unz an den ort al miner iage. 62, 22;
da ist fröude an ende und äne ort. *MAHNER* 12, 5;
gar uf ein ende und ort. *Tschener* 10, 3 *Kavajant*;
nhd. vom morgen blaz zô des tages ort. *S. BRANT* 112, 46;
sein jünger theten ein frag
vom ort der welt und dem jüngsten tag.
II. *SACHS* 11, 402, 6;
die gachicht erzelen . . .
. . . von anfang blaz zu ort. 13, 143, 20;
das arg werd nemen end und ort. 15, 307, 31;

an dem ort und end des schwäbischen künigreichs. *AVENTIN*.
4, 281, 34; nun sitzen sie am ort Gernaulen. 130, 22; und ist
Babylon als gros gewesen, das man am ort der stat erst
am dritten tag ist innen worden, das die stat gewonnen ist
gewesen. 292, 32; an ort und end kommen. *buch der liebe* 199^o.
237^o. — ein, kein ort sein mit *genetiv*: so baldt das under den
gemeinen haufen kam, do war des gespeis kein ort. *Zimm.*
chron. 2, 512, 27; als des siechtagens . . . kein ort sein wolt.
4, 77, 27. — ein, kein ort haben, nehmen:

wolan das hûch hat schier ein ort. *SCHMIDT Grab.* 4219;
wann er stamlet, redt halbe wort,
so hat sein triuken bald ein ort.
WICKRAM kunst zu trinken III J2^o;
so muss er an der fremde sterben
dann hat ein ort sein handien, werben. *irr. bily.* VIII;

nachdem und der danc ein ort het. *Zimm. chron.* 3, 238, 6;
wie nun das jagen ein ort het. 251, 20; *ebenso unpersönlich mit*
der präposition mit: noch het es mit disen emptern kain ort.
1, 248, 16; so het es dann mit dem gotzdienst ein ort. 4, 276, 35;
daz es schier kein ort oder ende nimpt. *Plinius von DHAEN* 245.
an, auf, bis, in ein ort, zu ort, zu ende (*vollständig, ganz*
und gar):

mhd. si spilte ir mære unz an den ort (*eigentlich bis in die*
ecke des spielbrettes). *PARZ.* 94, 19;
ein spil mit der ile
het er toz an den ort ospilt. 244, 3;
dag wirt zehant von ir getân
und erfüllet uf ein ort. *KONRAD troj. krieg* 2289;
wer mac diz allez uf ein ort
gesagen an dag leste wort? *Elisabeth* 8805;

nhd. die entschlossen sich entlich . . . des dinges an ein ort
zu kommen. *Zimm. chron.* 1, 258, 25; bisz er der sach kumpt
an ein ort. *STAUB-TOBLER* 1, 481 (*vom j. 1584*); das haubtge-
schäft an ein ort machen. *ebenda* *vom j. 1656*;
kumpst allem wollust an ein ort.

SALAT vert. sohn 325 *Hächtold*;

machs auf ein ort (*bring es zu ende*). *FISCHART Garg.* 103^o;
nun welter zu der sachen fort,
ich muo es machen auf ein ort. *S. Dominici leben* 3176;
letzlich macht ichs auf ein ort. *buch der liebe* 194^o; den handel
auf ein ort zu bringen. 213^o; mit einer person auf ein ort
sein, kommen, mit ihr zum abschluss kommen, einig werden.
VILMAR kurh. idiot. 292 (*vom j. 1658*); schwäb. auf ein ort gehen,
einen ausgang nehmen, auf ein ort machen, zu ende machen.
SCHMID 415. — so es zum ort soll laufen (*beendigt, ausgeführt*
werden). *WIDMANN Regensb. chron.* 178, 16; ich müz es (*das*
predigen) letz zû den orten einschlagen (*beendigen, einstellen*,
wie die zîpfel eines tuches eingeschlagen werden). *KEISERSBERG*
hâslein II 1^o;

jetzt will ichs kurzlich uszher sagen
und zûn enden samen schlagen.

MUNKA narrenbeschw. 95, 147;

ob er es nit gar zu ort bringt (*zu ende, zu stande bringt*).
österr. weisth. 1, 216, 35 (*vom j. 1565*), *ebenso* zu ort richten.
6, 21, 44 (1590).

3) vorderes oder hinteres, oberes oder unteres, seitliches ende,
kante, rand, saum, seite, s. *SCHN.* 1, 151. *STAUB-TOBLER* 1, 482.
LEXER kärnt. wb. 202.

a) er in dem gehen auf ein bret tratte an einen ort, das
an dem andern augenagelt war. *Bocc.* (1580) 1, 64^o; an beiden
orten (*der eisen*) berlin oder subtile runde knöpflein, mit zu
versuchen die leng und tiefe der wunden. *BRAUNSCHEWIG chir.*
(1498) 19^o; zeuch ein stricklin von einem hârin sail dardurch
und mache an ein jedes ort desz sailis ein knöbelin. *SEUTER*
rossar zn. 150; nimb einen faden zweier oder dreier elen

lang und nimb beide orter zusammen. *PARACELUS* 1, 355^o.
schläuche, die an dem kleineren ort ein hölzerner oder
blechene enge röhren haben. *HONNEG* 1, 352^o; wan es (*sawn-*
holz) . . . bei dem ort faul wird siner span hoch. *österr. weisth.*
6, 104, 29.

b) ahd. *margo, ora* *GRAFF* 1, 469;

mhd. si (*sarnât*) wâren umbe dag ort vil chleine gewierôl.
Miltâter ezodus 159, 14.

an dem vordern orte (*des schuldes*). *Irrec* 2 2314;

(er) sag ter künigin undr ir maddels ort. *PARZ.* 99, 9;

der luot was . . .

mit edelen steinen über al

wol geziert an sinen orten. *Willehalm* 295, 9;

an orten und an enden (*des gewandes*).

KONRAD troj. krieg 20129;

nhd. rede zu den sünen Israhel und sprich zu in, das sie
in machen seum durch die orter der meitel. *bibel von 1483* 74^o
(das sie inen lepplin machen an den sitigen irer kleider.
4 Mos. 15, 38); seine oren seind zweier spannen lang, auf alle
ort fast breit. *FRANA weltb.* 127^o; darumb fuert er in uf das
ort der brucken . . . und sprucht zum blinden: spring' *Zimm.*
chron. 2, 357, 27.

c) bei örtlichen bestimmungen (*sich berührend mit III*).

a) mhd. uf alle ort, in allen, z'allen orten, nach allen seiten,
überall (*LEXER* 2, 170);

in der mitte und an den orten

streit alsô der helde hant. *Hilferolf* 11334;

nhd. welcher (*see*) in der mitten sehr tieff, aber an den orten
moszächtigt und voll rohr. *buch der liebe* 180^o; Siena die statt
war auf allen orten belâgert. 215^o; (*er hat*) die stadt an allen
orten angezündt. *ABB. A. S. CLARA Judas* 3, 200.

β) *himmelsgegend, weltgegend*:

an der werlt vier ort. *A. v. HALBERSTADT* 1, 623;

von den vier ortern des erdreichs. *Jes.* 11, 12; die vier winde
aus den vier ortern des himels. *Jer.* 49, 36; in die vier ort
der welt. *LUTHER* 1, 465^o; das end ist nun kommen von den
vier orten der welt. *HEISZNER Jerus.* 2, 122^o; er hab einen mag-
neten gehalt, der hab alle vier ort der welt gezeigt. *MATHES.*
Sar. 142^o.

γ) *bergmännisch das ende eines grubenbaues, dann auch ein*
streckenartiger bau im gegensatz zum schacht. Chemnitz bergm.
wb. 378^o. *VEITH* 355 ff.: ausgehawne orter. *HECHTUS Agricola* 91;
man sagt ort und ende . . . die ursache wissen wenig, allein
man verstehet es aus der sprache der bergleute; bei denen
ist ort so viel als ende, so weit nemlich der stollen, der
schacht oder die strecke getrieben. *LEIBNITZ* 1, 468; vor dem
ort, vor ort, am ende eines grubenbaues, am arbeitspunkte.
VEITH 356; ein armer bergmann, der selber mit seinem weibe
geschürft und vorm ort gearbeitet. *MATHES. Sar.* 16^o; so man
in dreien schlichten keine arbeiter vorm ort findet. 58^o; dieser
bergmann arbeitet vor dem ort, das ist, wo es aufhört.
LEIBNITZ 1, 468;

betel! betel! eh ihr hinah.

eh zum letzten male vor ort ihr fahrt.

A. v. BOGOST-ILGENHOFF ged. 177;

sie sind vor ort, die lâmpchen rund

wie Irwischlâmchen aufgestellt. 178.

4) da der endpunkt auch der zielpunkt sein kann, so bedeutet
ort (*wie ende IV*) auch ziel, zweck, absicht, grund, jedoch selten
(vgl. III, 6, a): wo ihm denn an dem ort (*absicht sich zu ver-*
heiraten) miszlingen solt. *b. d. liebe* 252^o; darumb wöllest . . . mir
an dem ort (*in dieser hinsicht*) folgen. 24^o; es hat seinen ort
(*guten grund*), dass. *OPITZ* (1614) 2, 406, vgl. *STAUB-TOBLER* 1, 482.

III. der begriff von end- oder anfangspunkt (rand, saum,
seite) dehnt sich schon in mhd. zeit aus zum begriffe eines festen
punktes oder theiles im raume, eines standpunktes und platzes,
einer stelle und stâlde (*im concreten und abstracten sinne*), wobei
allerdings noch manchmal der ursprüngliche sinn von spîze,
ecke und ende hindurchschimmert (vgl. ende II). in präposi-
tionalen fûgungen dient es oft zum ausdrucke eines adverbialen
begriffes (vgl. VI).

1) punkt, stelle an einer fläche, an einem körper: ort an
einer fläche, *locus geometricus* *ZEDLER* 25, 2044; balsam höchen-
gen . . . welches an etlichen orten mit diamanten versetzt war.
WEISE erz. 76 *neudruck*; besonders am, im menschlichen körper
oder im innern wesen des menschen:

mhd. dehein ort an siner tugent
was ninder mosec unde murc. *WOLFRAM Willeh.* 23, 4;

diu (*worte*) enrûerent mir kein herzen ort.

Parzival 158, 28;

das süeze (wort) an allen orten (überall, durch und durch) dich hat gesüezet. WALTHER 5,25;

von disen klageworten
diu frouwe zailten orten
gar inneelichen trürte. KONRAD Engelh. 3358;

nhd. an allen orten seines leibes. Amadis 149 K.;

dann ja kein ort an ihrem leib
vor mir gentzlich nit sicher bleib.

das geschedigt ort. RYFF chir. 99ⁿ; in fleischigen orten. 98ⁿ; die leute . . . kriegten heimliche plag an heimlichen orten (gemächt oder after). 1 Sam. 5, 8; er het sie mit einer neuen marter gepeinigt, sie gebrennt an den heimlichen orten. POLYCHORUS Suet. 87ⁿ; an das ort (der brust), da ihm das hertz sitze. SCHUPPIUS 798; ich wurde an unterschiedenen orten gequetscht. WEISE erz. 41 neudruck;

(der arzt) das eisen läst in einer wund erwärmen
und es in örter setzt, wo sich der grösste schmerzen fandt.
HOFMANNSWALDAU pastor Fido 117 (4,5).

aufs innere bezogen:

verzeiht mir . . . , ich traf den wunden ort.
WIELAND Oberon 10,31;

was gegen den wildesten heiden . . .
die schöne vermag, sobald sie den schwachen ort gefunden,
wobei sie ihn fassen musz. der neue Amadis 9,7;

tirol. es fehlt ihm an einem ort (im kopfe). SCHÖPF 482.

2) raumtheil eines hauses, gemach:

ich hab im hausz schon alle ört
versucht. H. SACHS 5,72,26;

iedes haus hat seinen ort, der gewiedmet ist zur ruh.
LOGAU 3,1,2;

gab ihn (den gefangenen) ein sonder ort des hauses ein.
buch der liebe 180ⁿ; dieser ort (der saal) war zimlich weit und hoch. ZIGLER Banise 106, 27 Robert.; der büchersaal ward mir . . . der angenehmste ort. GELLERT schwed. gräfin (1763) 17;

du lästerst, du entweihest diesen ort (saal).
GÖTTE 9,158 (Tasso 2,3).

auch verhüllende benennung des heimlichen gemaches, des abtrittes. LEXER 2,170 (Frankfurt, vom j. 1443). STAUB-TOBLER 1,481; weil ihn das schrecken in den afterdarm catalogiret: eilet er nach dem ort, welchen man non avec permission nennen darf. GRYPHIUS horrib. 6 neudruck; dazu (zum spaziergange nach aufgehobener tafel) wollte er aber keinen gast zulassen, wenn er nicht vorher einen gewissen ort besucht hätte. GÖTTE 31, 238.

3) wohnstätte, haus (vergl. VI): ich habe lieb die stete deines hauses und den ort, da deine ehre wohnt. ps. 26, 8;

nun hebt mich auf und tragt mich fort,
binein an mein begehrtes ort! H. SACHS 6,170, 23
(so tragt mich in das hausz hinein. 15).

4) ein von menschen besuchter und benutzter platz, ein platz des öffentlichen verkehrs:

er setzt dich an ein offen ort. LIEDERSAAT 3,332,51;

es wäre hier (am öffentlichen badeplatze) ein freier ort, da die ersten das beste recht hätten. WEISE erz. 19 neudruck; an einem vornehmen ort erscheinen. 33; dasz ich nicht vermeiden konnte, sie bald auf dem theater, bald an öffentlichen orten . . . zu sehen. GÖTTE 19,98; wäre ein schlechtes bild an einem öffentlichen ort aufgestellt. 44,48; man durchsuchte alle . . . wirthshäuser und berüchtigte örter, wo fremde wohnen konnten. SCHILLER 4,172; wenn denn . . . ein baröchen . . . ein mädchen vom mittelstand an solche örter (auf die bälle) hinführt. H. L. WAGNER die kindermörderin 300 Sauer; so würde ich meinen eleven an die zügellosesten und ausgelassensten örter begleiten. 303; der tempel und die haine von Delphi, diese geheiligten örter, wo sie einander zuerst gesehen. WIELAND 1,306; auch mahlt ihr ja meistens für kirchen und heilige örter. TIECK 16,18.

5) sonst ein abgegrenzter, umschlossener raum, eine strecke (vergl. VI, 2,b): und war der orth des tempels zu klein, die menge der leute zu fassen. pers. baumg. 8,13; ein mit schranken umgebener orth als ein runder schauplatz. pers. reisebeschr. 1,12; Laban machet ort dreier tagreis weit zwischen ihm und Jacob. STAUB-TOBLER 1,481 (vom j. 1531); abstract:

zum werke von dem wort
ist oft ein weiter ort. LOGAU 1,3,19.

auch vom raume im philosophischen sinne:

eh gott die welt erschuf, was war in diesem ort?
es war der ort selbst, gott und sein ewges wort.

A. SILESIVS cherub. wandersm. 5,279.

6) irgend ein platz, eine stelle im allgemeinen oder mit näherer bestimmung.

a) im allgemeinen ohne nebenbegriff: denn der ort, da du auf stehst, ist ein heilig land. 2 Mos. 3, 5; gewislich ist der herr an diesem ort. 1 Mos. 28,16; das gott an allen orten (überall) sei. LUTHER 8,189ⁿ; da es dann an einem ort regnete . . . , am andern ort war es schön. volksbuch von dr. Faust 56 neudruck;

draussen am orte,
wo ich dich zuerst sprach. GÖTTE 5,259.

an dem ort, an den orten, mit zeitlichem nebenbegriffe (vgl. II,4): darnach frag ich nichts an dem ort (hier, jetzt).

H. SACHS 13,302,7;

fragt man die wahrheit an dem ort,
so laugen sie mit keinem wort! 7,143,12;
weil Daniel sie an den orten
heut überzeugt mit eignen worten. 15,282,19 u. ö.

b) näher bestimmt durch ein adjectiv oder durch einen genitiv: lichtet, das da scheint in einem tunkeln ort. 2 Petr. 1, 19 (an der tunkeln stät. cod. Tepl.); das er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten orter der erden. Eph. 4,9 (in die untersten teil); auf das sie nicht komen an diesen ort der qual. Luc. 16, 28 (an die stat dirre quellung); an haimlichen örtern. MATHES. Sar. 45ⁿ; sy wuszten aber kein sicher ort im dorf, dahin sy iren kram . . . tragen möchten. WICKRAM rolw. 105,9 Kurz; der eine (hahn) verstecket sich an einen sichern orth. Lokmans fab. 36;

uns in ein stilles ort
verstehend. WECKHERLIN 464;

(er hatte ihn) aus dem orte seiner zuflucht vertriehen. KLOPSTOCK 12, 287;

denn in unserer welt . . .
war kein raum für örter der quaal.
Mess. (1748) 2,258 (1799 orte);

in der tiefe des gartens . . .
ist ein einsamer ort von zwanzig palmen umschattet. 4,1335;
es strömt der klagen lauff am liebsten in der nacht,
an einem sichern ort, wo nichts uns zittern macht,
der junge GÖTTE 1,184;

siehst du nicht dort
Erlkönigs töchter am düstern ort? werke 1,184;

es sei in solchen fällen geräuchlich, dasz man an einsame örter gehe, um die sache . . . ausmachen zu können. 24,149; erst sahen wir an feuchtlischen örtern . . . ein stückchen wiese. 28, 178;

und es treibt und reiszt ihn fort
an des berges finstern ort. SCHILLER 11,403;
die lerce singt der sonne nach
von hohem ort. RÜCKERT 6,189.

der rechte oder unrechte, der wahre ort im concreten und abstracten sinne, manchmal mit zeitlichem nebenbegriffe:

jetzt hab ich meinen wahren ort gefunden;
an deinem herzen endet meine irrfahrt.
SCHILLER 13,258 (jungfr. von Orf. 3,3);
da galts, da war der rechte ort (gelegenheit),
als du dein reich mit ihm getheilet. 6,414;

dir scheinen die scherzen
nicht am rechten orte zu sein. GÖTTE 1,341;
doch ein blick am rechten orte
übrig läst er keinen wahn. 3,57;

ich stelle mich nicht fromm, ich bin es am rechten orte. 30,247; sei kalt, klug und tapfer am rechten ort! KLINGER theater 1,34;

nur gewirkt am rechten orte,
und am rechten ort in ruh!

WACKERNAGEL ged., auswahl 74;

schweiz. etwas ans rechte ort thun, richtig auslegen, deuten. STAUB-TOBLER 1,482; am unrechten orte angebrachte launen. ZIMMERMANN über die einsamkeit 3,427; dein spot ist hier am unrechten orte. AUERBACH ges. schriften 14,175; auch prägnant ohne adjectiv:

nur dasz hier
der ort dazu nicht war. WIELAND hor. br. 2,2,208;
hier sind räthsel nicht am orte. GÖTTE 41,9.

7) besonders eine bestimmte, angewiesene oder gehörige stelle als stand, lage, sitz (amt).

a) mehr allgemein: die stadt lieget am selben orte, da sich der strohm zertheilet. pers. reisebeschr. 3,1; es haben die götter und die menschen nicht ohne ursach diesen ort die stadt (Rom) zu bauen erkohren. abentheuer (1656) 88; als er an das ort des verlassenen lägers kam. KIRCHHOF wendunm. 6ⁿ; er hat an das ort, do der bildstock gestanden, ain capellin

lassen bawen. *Zimm. chron.* 1, 433, 13; du wöllest mich an das ort, da dem Apollo ein tempel gebawet ist, führen. *buch der liebe* 184^r;

nun tretet nur wieder an euren ort.

Gyrfius P. Siquens 23 *neudruck*;

du hast das firmament an seinen ort erhöht.

Haller A. Hirtel;

jeder stellte sich (im zimmer) an den angewiesenen ort. *KLINGER* 6, 42; seit mehr als hundert jahren hatte . . . jedes hausrathes seinen bestimmten ort. *STILLING jüngl.* (1780) 3. — etwas an seinen ort legen, bringen, stellen u. dergl.: sendet die lade wieder an ihren ort. 1 *Sam.* 3, 11; stecke dein schwert an seinen ort. *Matth.* 26, 52 (ker dein waffen an sein stat. *cod. Tepl.*); er warf das papier an seinen ort. *Weisk erz.* 57 *neudruck*; die hücher wieder an ihren ort zu legen. *WIELAND* 35, 261; meine habeligkeiten wieder an ihren ort zu bringen. *TÜMMEL reise* 10 (1805), 203; *abstract*, etwas an seinen ort bringen, richtig anbringen. *SCHUPPIUS* 105; etwas an seinen ort stellen, an seinen (seinem) ort gestellt sein lassen, es auf sich beruhen lassen, wobei allerdings auch manchmal eine buch-stelle gemeint sein kann (s. 8): das stelle ich an seinen ort. *SCHUPPIUS* 796; ich lasse dieses an seinen ort gestellt sein. 96; weil ich die alte fromme sage . . . an ihren ort gestellt sein liesze. *LESSING* 10, 39; gerne hätte ich die sache an ihren ort gestellt sein lassen. *GÖTTE* 19, 295. — ich von meinem ort (von meinem standpunkte aus, meinerseits, s. V, 1, c). *SCHUPPIUS* 270. *LEIBNITZ* 1, 482. *Weisk comödien* 126. — den ort verändern, vom ort rücken u. s. w.: die veränderung des ortes nennen wir die bewegung. *Wolf v. vern.* gedanken von *gott u. s. w.* § 57. *KANT* 8, 458 (vergl. ortsveränderung);

ein zeit, das man vom ort rückt. *GÖTTE* 5, 13;

sie rücken sacht von ort zu ort. 12, 97;

wir müszten uns drücken von ort zu ort. *SCHILLER* 13, 26;

andré fahren rüstig fort

wo wir stehn geblieben,

und die welt von ort zu ort

wird sich weiter schlohen. *RÖCKERT* 6, 140.

b) im engeren sinne.

a) ort haben, platz, raum haben zum liegen (im bette) oder sitzen. *Scm.* 2 1, 151; *schwiz*. der erst im bett hält 's witer ort (mehr raum), wer bei einer sache zuerst ist, hat den vorthel. *STAU-TOBLER* 1, 451.

β) sitz bei tische oder in einer versammlung:

er sass an ohrlichen orthen (ab allt).

MURER Em. (1559) D3^r;

ihnen sollt . . . in den versamlungen ein ehrlich ort bescheiden werden. *WURSTISSEN* 269; bei tische sollte man das erst ort den schleckerhaftesten zuweigen. *BERGL facit. deutsch* (1589) 125^r;

(er) setzt dich an das oberst ort. *ScRIDT Grabian.* 2618.

überhaupt ein bestimmter persönlicher platz bei tische, im kirchen-stuhle, in der schule u. s. w. *STAU-TOBLER* 1, 451.

γ) eine stelle im amte oder range: es ist nicht der ort (ehrenstelle) dem menschen, sondern der mensch dem ort eine ehre. *SCHUPPIUS* 541; ort und stand in der gesellschaft. 721; er gab ihm das erste und höchste ort (vorher die höchste stelle) im königreich. *ALBERTINUS narrenhals* 298.

δ) dienstplatz *Schöpf tirol. idiot.* 483. *WEINHOLD schles. wb.* 67^r. *GOTTHELF Uli d. pächter* (1859) 182.

ε) astronomisch, wahrer, scheinbarer, optischer ort u. s. w. *mathemat. lexic.* 1, 963 ff.; ihren ort verändernde sonnen (irrhümlich sogenannte fixsterne). *HUMBOLDT kosmos* 1, 93; den ort angeben, wo ein comet zuerst am himmel gesehen ward. 103; *geogr., nau. methoden*, den ort (dessen geographische breite und länge) zu bestimmen. 2, 333.

ς) stelle in einer schrift, wo ein sats, ein ausspruch u. s. w. sich befindet: bis er an den ort kam, da geschrieben stehet. *LUTHER* 1, 119^r; *Johannes Hus* verneinet, das solch wort an dem ort stünde. 6, 498^r; aus dem text desselben ort. 3, 343^r; an vielen orten in den evangelien. 5, 311^r; davon etwas gerüret an andern orten. 6, 59^r; und wirdt an vielen örtern uehr in Paulo gehandelt. *MELANCHTHON augsb. conf.* 15; sant Paulus tuet des meldung mer dan an ainem ort. *AVENTIN.* 4, 158, 9; wie ich hernach an mer örtern mit grund anzaigen wird. 149, 18; man liest an orten, der mensch lebt nicht vom brut allein. *HINCWALD er. L. 2; da ich diesen . . . menschen hier zu erwählen veranlaszt werde, so ist hier wohl der ort, . . . einiges über ihn zu sagen. *GÖTTE* 26, 76; darüber entstand ein böser handel, dessen ich an seinem ort gedanken will. 34, 78; wie die äuszere literatur auf mich in jüngern jahren*

gewirkt, ist an mehreren orten schon angedeutet. 30, 199; bin angeführten, angezogenen ort u. s. w.

9) das an einer solchen stelle enthaltene, die textstelle (nun veraltet): diesen ort kan niemand has auslegen denn Paulus. *LUTHER* 3, 176^r; wenn im gemelde örter der schrift vorgelesen wurden. *SELDANUS zwei reden* 52 *Böhmer*; ich wil nur ausz dem Walter von der Vogelweide . . . einen einigen ort setzen. *Ortiz poetes* 19 *neudruck*; erklärung ethcher dunkeln orten. *Gyrfius trauerisp.* 129 *Palm*; ein ort im Homerus. *HOLMANN-WALDAU der sterbende Socrates* 81; wie Hammond die beiden örter (babeustellen) erklärt. *Wolf v. vern. ged. von gott u. s. w.* § 380; zwei örter aus gegenwärtigem stücke. moegen es beweisen. *LESSING* 3, 121; *Memius* braucht diesen ort des Cicero auch sehr glücklich zur verbeserung einer stelle des Thucydides. 6, 259; diese ort dieses werkes sind es, über welche ich mit meinen nachforschungen nie hinauskommen können. 9, 461.

IV. in sehr vielen fallen ist ort verbunden mit einem sinnverwandten ausdrücke, besonders in präpositionalen fügen, die oft einen adverbialen sinn haben (vergl. III und V).

1) ort und ende, sich berahrend mit II, 2 (vergl. ende theil 3, 419):

geschickt an alle ort und end. *Daniel* (1545) M3^r.

da lört mans an die end und ort (dahin),

da sie alle sind ernordt. *MURER narrenbrüche* 55, 27,

an ort und ende wolt er es vielmehr versenken,

da keinen menschen es mehr sollt binfort krenken.

Il. v. v. Wessler Aristot 9, 87, 6.

der edelmann vermerkt die liebe der greffin und stellet sich oft an orten und enden, da er dann wüszt, das sy fur gan wurde. *WICHRAM rolle* 134, 23 *Kurz*; gedachte er solchs an ort und ende (dahin) zu notificiren. *Simpl.* 2, 105, 7; einige brieff an ort und ende zu tragen. 310, 12; an allen orten und enden der christenheit. *LESSING* 10, 217; es gab besuche von allen orten und enden. *ZIMMERMANN über die einsamkeit* 1, 186; von allen orten und enden her erhuh sich ein herzerschneidendes geschrei nach hülf. *SCHILLER* 9, 61;

feuerwerke des abends von allen orten und enden leuchten und knallen. *GÖTTE* 40, 265.

2) ort und stand (s. bei III, 7, c), ort und platz (s. bei V, 2, d), ort und stelle: wie ich dir an ort und stelle gesagt habe. *TÜMMEL reise* 5 (1795), 61; mädchen, dem ort und stelle einer zusammenkunft ins ohr geraunt wird. *GÖTTE* 44, 262; ich kann mich noch des ortes und der stelle erinnern, wo. 25, 90; ich bring euch an ort und stelle. 21, 59; um an ort und stelle die that zu untersuchen. 16, 146; ohne genaue nachrichten an ort und stelle zu sammeln. 18, 56; sie hatten ihr bleiben an ort und stelle entschieden ausgesprochen. 31, 29; an ort und stelle (des buches). 44, 161. — ort und stellung: es stand alles da noch beisammen, es griff durch ort und stellung gar bequem . . . in einander. 31, 28.

3) ort und raum:

wo kein raum und ort verbunden.

wird auch nichts nicht sein und bleiben.

LOCAT 2, zugabe 21.

immer war mir das feld und der wald und der fels und die gärten

nur ein raum, und du machst sie, geliebte, zum ort (machst sie durch deine anwesenheit für mich belebt und wohnlich).

GÖTTE 21, 395.

4) verbunden mit zeit, stunde u. s. w.:

wir menschen seind mit sorgen, pein und plagen

all ort und zeit, in stätten, auf dem feld.

von himel, luft, moir und uns selbs geschlagen.

WACKERLIN 386,

glaube, was die Griechen lichten,

wer da wil, uns kan zum zeugniss ort und tag es selbst

richten. *LOCAT 3, zugabe* 3,

du nennst mir zeit und ort, du schwurst mir gleich zu kommen.

GÖTTMANN 296;

zeit und ort menschlicher geburt. *Betschay Palm.* 13 (18); die einheiten der zeit und des ortes (einer dramatischen handlung). *LESSING* 7, 207; hier sind mehr die örter als die zeitfolgen hintereinander gestellt. 11, 161; unterschied der zeiten, der ort. *GÖTTE* 26, 101;

ich bin zum kampf bereit! man setze den tag an und den ort. 40, 150.

ort und stunde konnten dazu nicht unglücklicher gewählt sein. *ZIMMERMANN Münch.* 4, 253.

V. statt der bei III und IV schon häufig begegneten dalmischen fügung mit an wird im nhd. wie bei ende (th. 3, 449, 457) gerne der adverbiale genctr singularis oder pluralis gebraucht.

1) *genetiv singularis.*

a) des, dieses orts, *an dieser stelle, hier (örtlich und zeitlich) oder dort, hierin ('ist ober- und kanzleideutsch'. HEYNAZ 2, 314):* sorgen, so euch des orts (*hierin*) möchten anfechten. REBHUN *klag des armen manns* 6; dem zu weilen des ortes trost von nöten. 5;

was des orts oder dort ist geschehen.

SCHMELZ *lobspruch* LXV *Hormayr*;

kirche, welche Otto der erst des orts (*dort*) gebawet. BROUFF *chron.* R1¹; wo man von einem gewar ward, das er des orts (*hierin*) ungehorsam was. WICKRAM *rollw.* 147, 23 *Kurz*;

wo komstu her, was ist des ortes dein beger?

RINGWALD *tr. Eck.* N1¹;

wen suchstu dieses ortes? *ev.* O6¹;

wann er angesprengt je werden solt des orts.

D. v. D. WERDER *Ariost* 5, 44, 3;

bin ich schon dises orts kein auszgerüster tichter.

ROMPLER 82;

hat um verzeihung meiner dieses orts gemachten ungelegenheit. *pers. rosenh.* 1, 29; dieses obrtes ist die luft noch gesund. BUTSCHKY *kanzl.* 88; wenn man disz orts (*hierin*) der natur willfahre. *Simpl.* 1, 159, 11; rath, dem ich disz orts nicht ausz banden gehen . . . werde. 2, 538, 2. — dieses orts, hier orts, gehörigen orts (*nach III, 8*): worumb ich des orts (*an diese stelle des buches, hier*) . . . hab wöllen sagen was die arbsünde sei. LUTHER 6, 381¹; es ist nicht dieses orts. . . zu untersuchen. HAHN *hist.* 3, 229 *anm.* d.; wie ich gehörigen orts gezeigt habe. SCHLEGEL *vories.* 2, 314, 14 *neudruck*; angezogenen orts. LESSING 10, 81. — *kanzleimässig*, gehörigen, höheren orts u. *dergl.* HEYNAZ 2, 314.

b) wes, welches, solches, jedes orts u. s. w.: wes, welches orts — hin (*wohin*). RINGWALD *l. w.* 290, 481;

als iedermann bekennnen musz,

der solches orts (*dort*) gewesen. ROMPLER 168;

jedes orts (*überall und immer*). LESSING 10, 308.

c) meines, seines, ihres, unseres orts, von meinem standpunkte aus, ich an meiner stelle, für meine person, was mich betrifft, meinerseits u. s. w. HEYNAZ 2, 313 f.: welches, was es für ungelegenheit den potentaten . . . über den hals zu ziehen pflege, stelle ich meines ohrts die guts welt und so viel hundert exempel zu lehrmeistern. BUTSCHKY *Patm.* 399 (299); ich meines orts blieb auf . . . meiner meinung. *ehe eines weibes* 17; ich meines orts gedachte. *Felsenb.* 1, 115; ich meines orts wolte vielmehr behaupten, dasz. *rockenphil.* 752 (5, 34); ich meines orts gestehe, dasz. WIELAND 6, 181; ich meines orts bin ziemlich geneigt zu glauben, dasz. 35, 203;

ich meines orts, ich blieb wie eine säule stehn.

der neue *Amadis* 16, 11;

ich meines orts, ich mag ihn nicht.

WERNER *M. Luther* 3, 1;

ich meines ortes mache mich anheischig. J. PAUL *teuf. papiere* 1, 47; auch meines wenigen orts, ich für meine geringe person: so heizet mich jedoch meine . . . treu ein weg als den andern meines wenigen orts dem feind einen abbruch thun. *Simplic.* 1, 431, 4. — hätten zwei eheleuthl miteinander ein testament gemacht und eines wäre aus ihnen gestorben, ohne dasz es seines orts widersürren hätte, so. *Mainzer landrecht* (1755) XIII, § 2; er . . . fragte, ob er seines orts auch glaube, dasz. *heiml. klagel.* 21;

der neger seines orts thut was dem herrn vom hause

geziemt. WIELAND *der neue Amadis* 12, 15;

Herreke . . . überfiel seines orts einige Kieler bürger. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 506. — ihres orts LEIBNIZ 2, 87, 138; versuchen sie ihres orts, wie weit sie's . . . bringen. GOTTER 3, 320;

(sie) liesz ihres orts es ihm nicht an ermunterung fehlen.

WIELAND *der neue Amadis* 12, 18;

als ob man unsers orts . . . in sie dringen . . . wolle. LEIBNIZ 2, 87; wir unsers ortes haben in keinerlei absicht einiges interesse, ihn besser zu machen als er in der that war. WIELAND 2, 217; so dasz wir nun wieder unsers orts im stande sind . . . J. PAUL *Tit.* 1, 155.

2) *genetiv pluralis, gewöhnlich mit der schwachen form orts* (s. *th.* 1, 226).

a) der, dieser, selbiger orten (orte, örter):

Daphnis reiset auch der orten (*dort*). SPER *trutzn.* 228 B.;

arabische rauber, welche der orten die strauszenfänger zu fangen ausgangen waren. *Simpl.* 1, 941, 28; im Kintzger thal

und der orten herum. 2, 308, 14; wann er der orten (*dahin*) schreibet. *medic. maulaffe* 261;

ob eur einer kennet jemand,

der dieser orten (*dahin*) fahren wolt. AYRER 1529, 9;

Simpel meinelt . . . dieser orte (*dort*) wer er nütz.

LOGAU 2, 9, 19;

wenn du nimmer widerumb diser örter (*dahin*) kommen soltest. SPER *gold. tugendb.* 492; ich frage dich nochmalen, was du dieser örter (*hier*) zu schaffen . . . habest? RIST *dicht.* 71 *Göd.*; nachdeme wir nun dieser örter angelanget. 6; unser regiment werde nach Hilperstain, Heydeck und selbiger orten herum gelegt. *Simpl.* 2, 124, 20. — *kanzleimässig*: damit solche gehöriger orten . . . justificiert werden mögen. *österr. weisth.* 6, 455, 22 (*vom jahre* 1608).

b) wer (*welcher*) orten, wo:

(*zeigen*) wer orten er mag sein. SPER *trutzn.* 37 B.

c) anderer orten, *anderwärts*: ob ainer weeg . . . durch die zeun oder anderer orten machte. *österr. weisth.* 6, 239, 31 (*vom j.* 1523); sie kauffen ander orten woll zusammen. SCHUPPIUS 751; sorgen, womit sich anderer orten die armen künze placken. WIELAND 8, 258; anderer orten musz man das bedeutende aufsuchen. GÖTTE 27, 211; und so haben sonne und mond . . . hier ein ganz anderes geschäft als anderer orten. 27, 272; die alten bekümmerten sich hier so wenig um ihn, als anderer orten, wenn sie ihm zufällig begegneten. IMMERMANN *Münchh.* 4, 12.

d) vieler, jeder, aller orten (orte), s. allerorten *th.* 1, 226:

Indesz ich im lande

vieler orten und enden die sorglichste wache gehalten.

GÖTTE 40, 147;

auch vieler orts (*nach analogie* von vielerseits, allerseits u. d.) GRABBE 2, 420. — gelt, welches . . . alle berg und thal eben macht und jeder orten victorisirt. *Simpl.* 2, 593, 19. — hierauf vereinbarten sich aller orten gesandte. WURSTISEN 591; als man aller orten vleiszig gesuocht. S. BÜRSTER 190;

mohren haben weisze zähne, sind sonst schwarz fast aller orten (*am ganzen körper*). LOGAU 2, 8, 19;

namen, die so kennlich aller orte (: worte). 2, 8, 47;

darüber höhrt man dich . . . aller orten.

P. GERHARD 1, 4 *Gödeke*;

lasz mich allzeit aller orten

schmecken deine süszigkeit. 17, 91;

seind auch bereits aller orten die laiter angelehnt die mauern (*der festung*) zu übersteigen. ARR. A S. CLARA *Judas* 4, 190;

aller orten seh ich

tyrische waaren und schätze schwimmen. GÖTZ 2, 42;

frauen und jungfrauen genossen, wie aller orten, des besondern schützet der gesetzte. WIELAND 2, 234; Plato muszte immer um ihn sein, ihn aller orten begleiten. 272;

dichter, fruchtbar aller orten

bald mit zeichen, bald mit worten. GÖTTE 2, 165;

das preisen die schüler aller orten. 12, 96;

er ist unser fürst geworden,

er soll helfen aller orten. LENZ 3, 234;

aller orten sah man truppen marschieren. SCHILLER 7, 265;

ob nicht ein fallstrick irgendwo hier laure,

musz ich die augen aller orten haben.

6, 130 (*die Phöniz.* 2, 1).

verbunden mit *synonymem* ende, platz u. *dergl.*:

ich aller ort und plätzen

dem jüngling schleiche nach. SPER *trutzn.* 35 B.;

aller ort und strazsen. 47;

ich leb in last

fast aller end und orten. 23;

der lebend leichnam unzertrennt . . .

zugleich ist aller ort und end,

wo jenes brot erhoben. 246;

dasz man . . . aller enden und orten solche schauspiele von uns selbst giebt! KLOPSTOCK 12, 268; (*dasz er*) aller orten und enden . . . zum besten gehabt werde. GÖTTE 25, 34.

3) *statt des genetivus steht in der älteren zeit auch der accusativ*:

liesz darnach erst gemelte wort

im hof an schreiben alle ort. II. SACHS 4, 88, 9.

VI. *der begriff* von ort III *erweitert sich im nhd. endlich in den eines zu einer wohnungsgesamtheit abgeschlossenen raumes oder eines angebauet und bewohnten landtheiles.*

1) *schlos, burg, dorff, flecken, stadt* (je nach dem zusammenhange), auch die *gesamtheit* der bewohner eines solchen ortes (*vergl. ortschaft*), z. b. *im singular*:

ein jedes ort hat seinen sit. *SCHIEDT Grobian*. 355;
(er) wollte schlecken mich an ein gar festes ort.
D. v. d. *WEDDER Ariost* 5, 73, 7;

Jerusalem war das hohe ort in der welt. *REISZNER Jerus.* 1, 22'; das bestimmt ort zu haltung des künftigen conciliums. *WURSTEN* 238; enthalb der bruggen . . . ist ein ort, das Urfer genant, von vielen zusamb erbauten heusern sambt einer kirchen. *ERNSTINGER reisbuch* 24; Abdera . . . ist ein schönes ort. *SCHUPPIUS* 715; weil der ort vor grobem geschütz nicht bestehen kan. *Simpl.* 1, 431, 14; dieses ort (*die festung*) zu üherrumpeln. *Abb. a S. CLARA Jud.* 1, 190; (*da*) sah ich links unten im thal . . . einen hübschen ort. *GÖTNE* 30, 40; der Selicour ist aus meinem ort (*geburts-, heimalsorte*), wie sie wissen. *SCHILLER* 14, 191 (*parasit* 1, 2); es ist der lieblichste ort, den ich in Sicilien gesehen. *SEUME spazierg.* 280; das haus lag abgesondert von dem orte, und man konnte nicht merken, dasz es einem städtchen zugehöre. *BÖRNE* 2, 75; er ist in einem kleinen ort in kummer und elend gestorben. *TIECK ges. novellen* 3, 170; Schliengen, so ein schöner braver ort (*dorf*) ist. *HEBEL* (1843) 3, 140; der bediente sprang . . . zum tempel hinaus und ins ort. 145;

der lauer hat sein gut
zum festen ort geflüchlet. *ULAND* (1879) 2, 200;

der kaiser kommt morgen durch unsern ort. *AUERBACH ges. schriften* 17, 90; der ganze ort zog aus, der ganze ort spricht davon u. s. w. — im plural: das die Türken . . . die festesten örter . . . der Hungarn gewonnen haben. *LUTHER* 2, 165'; wir sind gelauffen gen Rom, Trier und ander örter. 5, 315'; veste örter. *RAUWOLFF* reis 80; so sich . . . rühmen der örter, die sie doch ihr lebenlang noch nie gesehen. *ALBERUS wider Jörg Witzeln mammeluku* q 2'; derfer und örter. *S. BÜRSTER* 91; andere haben sie (*meine tractatlein*) an andere örter geschickt und alsbald nachdrucken lassen. *SCHUPPIUS* 617;

was ist zu unsrer zeit das gröszte wunderwerk?
zween örter: erstlich Wien, hernach auch Wittenberg.
GÜNTHER 545;

ich finde an allen drei örtern (*Wien, Hamburg, Hannover*) sehr gute bekannte. *LESSING* 12, 8; reise durch meist unangenehme örter. *Uz* 2, 258; strasz; die ihn durch wüste und öde örter des abends . . . in ein elendes dörffchen brachte. *STILLING wand.* (1780) 3; die schönsten örter der welt. *WIELAND* 10, 19; die örter in der gegend haben alle das ansehen der wohlhabenheit. *SEUME spazierg.* 56; alle örter, die an dem meerbusen von Neapel . . . liegen. 194; (*da*) liegen hübsche örter. *GÖTNE* 16, 276; gröszere orte. 44, 45; kleine orte. 48.

2) ein angebauter oder bewohnter theil landes von verschiedenem umfange (nun verollet).

a) zunächst in anlehnung an I, 3 ein winkel-, zipfelartiges landstück, eine landspitze: ein ort und zipfel in das mer sich streckend. *AVENTIN*. 4, 300, 3; das ort, ein theil der stadt *Passau* als landspitze zwischen zwei sich vereinigenden flüssen. *SCHW.* 2, 151, vergl. *STAUB-TOBLER* 1, 453.

b) sonst ein abgegrenztes stück landes (*feldes, waldes*), vergl. III, 5: weil solches orth gar in ihren zürkel . . . gelegen. *österr. weisth.* 6, 86, 33 (*vom j.* 1565); dasz ort, so man ihme . . . hat zu kaufen geben, ligt auch im purkfridt. 215, 30 (*vom j.* 1616); ein orth wald . . . solle unter gesante nachbarschaft . . . in gleiche vertheilung komen. 75, 27; da er in Hungern mit einem orth landes ist begabet worden. *MICRÄLIUS* 1, 81; *nassauisch*, ein ort mit kartoffel. *KEHREIN* 1, 301.

c) landbesirk, provinz, sowie die gesamtheit der bewohner einer solchen *SCHW.* 2, 1, 151: das land Caria, so ein ort Asien ist. *AVENTIN*. 4, 197, 25; Joseph schickt nach seinem vater und brüdern, gab in das pest ort . . . in Aegypten ein. 128, 15; unser vorvordern haben Groszgermanien in fünf örter getailt. 99, 9; die eilf örter in Italien. 641, 4f.; Chams kinder . . . nemen das beste ort der welt ein . . . die babylonische ebue. *MATHESIUS Sar.* 82'; als Bogiszlau V., deme der hinter pommersche ort von Wollin bis an die Stolpe zugefallen war, verstarb. *MICRÄLIUS* 3, 384; die zwai ort (*stämme*) Benjamin und Jehuda. *AVENTIN*. 4, 289, 12, wechselt mit volk 685, 16 ff.

d) schweiz. bestandtheil der alten eidgenossenschaft, kanton und einwohnerschaft eines solchen (kanton von kante *Diez* 85) *STAUB-TOBLER* 1, 485: brief, den die fünf ort mit dem römischen künig betten uffgericht. *Tu. PLATTER* 57 B.;

diss ist der pundt der eidgenoschaft,
verknüpft, verriegelt und behaft
mit eid der örthen. *J. RURY etter Heini* s. 27, 3;

die acht alten orte, die zugewandten orte. *STEINBACH* 2, 161. *ZEDLER* 25, 2035.

ORTBAND, n., mhd. ortband, eusernes band, blech, beschläge an der spitze (ort) der scheide, die (zuweilen mit edelsteinen besetzte) scheidenspitze, vagina *DIETZ*. 695'; lorum vaginae *TROCHUS R 2'*, orae *MAALER* 314';

ein ortband was ein röt rubbin. *Ecke* 31, 7 *Zupuzai*

ja gewislich wie treck an ein ortband. *FISCHART bienenk.* (1580) 219'; da hab ich ein ortband von meinem alten degen. *WEIBE liebes-alliance* 130;

zornig stößt er, dass das ortband von dem starken stozze
schwirt. *SCHÖNBACH Heism.* (1733) 66.

früh verderbt in orband, orhrband: orband *DIETZ*. 695'; orband am degen. *KLOPSTOCK* 12, 249; orhrband, das lange beschläge untern an der scheide des hirschkängers. *KEHREIN waidmannspr.* 221.

ORTBÄNDLEIN, n., diminutiv zum vorigen, in übertragener bedeutung: disz ortpendlin (gottes gesetz) muss das schwert in krieg auch haben. *kriegb. d. fr.* 154; und wiewol disz die hesten canones sind . . . noch haben sy fast all ein anhang und unlauters orthendlin. *FRANK chron.* (1531) 355'; alles aber das der an im selbs will oder got in uns wil, das hat sein ursach, mittel, anhang und ortbändlein, wie, wenn, und warumb ers wil. *paradoxa* 106'; ich wil noch ein ortbändlein hieran schlagen, als nemlich, sie sollen mir doch einen einigen heiligen lehrer zeigen u. s. w. *J. N. S. ezamen* (1561) 151; verderbt nach or-, orhrband: also gehören viel mehr orbandtlen, conditions form und weisz zñ einem kriege. *kriegb. d. fr.* 161; es hangt alwegen das orpendli und nisi daran. 167.

ORTBÄNDMACHER, m. *FISCHART grossm.* s. *neudruck*.

ORTBANK, f., spätmhd. ortbanc, eckbank *MÜNZ* *zischr.* 8, 127 (*vom j.* 1370), auch mnd. *SCHILLER-LÖBEN* 3, 239'; örterbank 'eine längliche bank, worauf die tischler zu schneiden pflegen.' *Frisch* 2, 31' (s. örtern 5).

ORTBEET, n., schles. die stelle wo der pflug zur neuen furche umgewandt wird, der anwand. *WEINHOLD* 67'.

ORTBESCHREIBUNG, f. topographia *STIELER* 1926. *DENZLER* 218', Ortsbeschreibung *ALER* 1505'.

ORTBRETT, n. Brett am ende (orte) einer fläche, eck-, seitenbrett: hinden an der wohnung . . . soltu sechs bret inachen, dasz zwei bret hinden an die zwei ecken der wohnung, das ein jglichs der beider sich mit seinem ortbret von unten auf geselle und oben am heubt gleich zusamen kome mit einem klammer. 2 *Mos.* 26, 24, 36, 29; schweiz. seitenbrett an einem spanbette. *MAALER* 314'. *SEILER Basl. mundort* 230'.

ÖRTCHEN, n., diminutiv zu ort (vergl. örtlein).

1) zu ort I, 4: örthchen, der vierte theil eines thalers. *STEINBACH* 2, 162; *nassauisch* ein örtchen, $\frac{1}{2}$ *preuss. thaler*. *KEHREIN* 1, 301.

2) zu ort III:

da, da stand er auf dem ortgen.

WEISER der betrogene betrug 56.

wol freut ihr euch des örtchens! *Voss ged.* 5, 147.

was lieb sich hat mit treuen,

das sucht ein einsam örtchen gern.

F. W. A. SCHWID Götinger musenalm. (1791) 20.

er fragte nun sein leben lang

nicht mehr noch sillien örtchen.

LANGBEIN (1854) 2, 202.

3) zu ort VI, 1: kleines örtgen *Lenzweiler*. *F. MÜLLER* 323 *Seuffert*; Molimenti, ein neues örtchen. *GÖTNE* 28, 184; (wer beschloss) das örtchen (dorf) selbst zu beziehen. 30, 47; Case nuove ist ein armes örtchen am abhange des berges. *SEUME spazierg.* 141.

ORTDIELE, f. was ortbrett *STIELER* 289.

ORTE, ÖRTE, s. ürte.

ORTEINHEIT, f. einheit des ortes (im griech. drama). *SCHILLER* 6, 254.

ÖRTEL, s. örtlein.

ÖRTEL, m., bair. der schuhmacherpfriemen; viereckige spitze am bergreisen (s. ort I, 2) *SCHW.* 2, 1, 152.

ÖRTELN, verb., mhd. geörtelt, eingesümt, umsümt (s. ort III, 3, b) *LEXER* 2, 172; bair. örteln, genau untersuchen. von allen seiten betrachten. *SCHW.* 2, 1, 152; schweiz. örtlen, nach den ortschaften berechnen, auf dieselben vertheilen (vgl. ort I, 4, b, c) *STAUB-TOBLER* 1, 488.

ORTEN, ÖRTEN, verb., vergl. örter.

1) transitiv, in die ecke, bei seite schieben (*spuse, fuller*). *brem. wb.* 3, 273. *SCHÜTZE* 3, 180; *enden* *SCHW. cumbd. wb.* 151'; bergmännisch, ortung angeben. *WEITH* 360.

2) reflexiv, sich erstrecken, auslaufen, zu ende gehn. OBERLIN 1168; bergmännisch, reflexiv und intransitiv, unter einem spitzen winkel aufeinander treffen (von gängen, klüften). VEITH a. a. o.: die kluff, die sich zum gang ortet. BECHNUS Agricola 54 u. o.; unter der pastei . . . örtet sich nider in morgen der Thal (Joachimsthal). MATHESIUS Sar. 118^a.

ÖRTER, m., bair. der vierte theil einer münze. SCHM.² 1, 152. s. örterer und örterl.

ÖRTERBANK, s. ortbank.

ÖRTERBAU, m. bergmännisch, eine art pfeilerbau; auch ein abbau von lagerstätten durch treiben von örtern über- und untereinander. VEITH 53.

ÖRTERER, m. viertelsgulden (s. ort I, 4, a); örterer, deren 4 einen gulden thun. münzordn. vom j. 1525 § 4. SCHM.² 1, 152.

ÖRTERER, m. einer der örter: unrechter örterer, censor iniquus STIELER 1396 (s. örtern 3).

ÖRTERGELD, n. lohn des bergschmiedes für das ausschmieden der eisen (s. ort I, 1). Chemnitzer bergm. wb. 374^a.

ÖRTERN, verb. 1) mhd. ortern, örtern, mit spitzen versehen (s. ort I, 1), partic. wol geortert LICHTENSTEIN 451, 29. 483, 7; viereckig machen, quadrare (s. ort I, 3). DIFF. nov. gloss. 310^a.

2) schweiz. dinge an ihren ort, ihre örter stellen (s. ort III, 7) STAUB-TOBLER 1, 488.

3) spätmhd. örtern (LEXER 2, 172), nach allen seiten hin genau untersuchen, erwägen und danach unterscheidend erklären, entscheiden; nun veraltet (s. erörtern th. 3, 935). SCHM.² 1, 152. STAUB-TOBLER a. a. o.; ich örter, explano vel judico. ALBERUS dict. hb 3³; wo dann die exceptiones dilatoriae durch . . . urtheil abgeschnitten und geörtert sind. landesgerichtsordn. vom jahre 1525 § 7; bis diese sachen genzlich ausgetragen und geörtert wurden. L. FRIES baurenkrieg 1, 36;

wer sich annimmt all zuviel,

all fremde sachen örtern wil. WALDIS Es. 4, 59, 48.

namentlich LUTHER gebraucht das wort sehr oft (örtern bedeut eigentlich etwas hin und her wegen in die vier ort der welt, 1, 465^a): dazu haben sie inen fürbehalten zu örtern und beschlieszen, was die höchste not sei. 1, 192^a; ob nun viel sind, die dis wesen für teufflich ding ansehen und örtern und verdammen. 2, 60^a; ich weis es nicht eben zu örtern. 4, 4^a; diesen artikel kan ich nicht besser örtern. 411^a; was die rechte davon sagen, lasse ich die juristen örtern. 5, 307^a; das du es recht scheidest und örterst. 6, 54^a; ich kan diese prophecy nicht definieren und örtern. tischr. 236^a. 242^a; und nach erkenntnis frommer leute die fälle örtheilen und örtern. 316^a; ein richter nach beschriebenen rechten mit fleisz handelt und örtert. 402^a; artikel zu erklären oder örtern. br. 1, 314 und oft; der Zwinglianismus wäre viel eine grözere sache, denn dasz sie auf diesmal könnt geörtert werden. MELANCHTHON 9, 273 Bretschneider; die artikel des glaubens aus der vernunft örtern und richten. vom abendmal des herrn, übers. von Meurer (1532) 22; gränzen örtern, besichtigen, zeugen örtern, verhören. FRISCH 2, 34^a.

4) bergmännisch. a) intransitiv und reflexiv, was örten 2 VEITH 360: so aber ein gang vester ist, dann dieser, der sich über den hauptgang örtert. BECHNUS Agricola 48.

b) transitiv, mit örtern (streckenartigen bauen) durchfahren. VEITH a. a. o.

5) bei den kammachern, die hornplatten mit der örtersäge in dünnere platten zerschneiden. JACOBSSON 3, 177^a; bei den tischlern, die ecken und enden des holzes absägen. FRISCH 2, 34^a.

ÖRTERSÄGE, f. säge zum örtern (5). FRISCH 2, 34^a. JACOBSSON 3, 177^a; ortsäge ZEDLER 25, 2063.

ÖRTERUNG, f. örterung, entscheidung (nach örtern 3): in der kirchen örterunge begriffen. LUTNER 1, 18^a; alle diffinitionen und orterungen sollten bei denen stehen, bei denen sie in vorigen concillis gestanden. MELANCHTHON 3, 149 Bretschneider; örterung (entscheidung, beendigung) eines processus. FRISCH 2, 34^a.

ÖRTFEDER, f. die feder am flügelnde. LUDWIG 1369. vergl. ortspule.

ÖRTFINGER, m. der kleine finger. PARACELUSUS, schaltjahr 1, 99.

ÖRTFLECKEN, m. grenzflecken, vergl. ortschlosz, ortstadt: die besetzung unserer ortflegken und pass. CHMEL urk. Max. nr. 247 (rom j. 1518).

ORTGEDÄCHTNIS, n. 'nennt LOGAU (2, 8, 29) nicht übel dasjenige künstliche gedächtnis, welches sich durch gewisse topische fächer zu helfen sucht'. LESSING 5, 335.

ORTGEMÄSZ, adj. dem orte angemessen, entsprechend (vgl. ortmäszig): deszwegen denn auch an dem tische . . . soglich ein ortgemäszes gespräch entstand. GÖTBE 22, 177; so wenig er auch in einem neutestamentlichen commentar ausführliche philosophische untersuchungen für ortgemäsz und zweckdienlich hält. GERSDORF repertor. (1840) 26, 2, 99.

ORTGESTÄNGE, n. bergmännisch, ein gestänge zur arbeit vor ort (II, 3, c, γ) VEITH 234.

ORTGROSCHEN, m., bair. viertelsgroschen (s. ort I, 4, a) SCHM.² 1, 152.

ORTGULDEN, s. ortsgulden.

ORTHABER, m. urheber, anfänger, auctor. voc. 1482 y 1^a (s. ort II, 1); mhd. orthaber und orthabe. LEXER 2, 172.

ORTHABERIN, f. auctrix. voc. 1482 y 1^a.

ORTHÄUER, m. bergmännisch, ein bergarbeiter, der vor ort (II, 3, c, γ) arbeitet. VEITH 268.

ORTHAUS, n., mhd. orthūs, eckhaus (LEXER 2, 173). KÖNIGSHOFEN 752, 6. 754, 7. FRISCH 2, 34^a.

ORTHEIT, f. ubietas, alcubietas STIELER 1396.

ORTHOBEL, m. feiner gesimshobel JACOBSSON 3, 175^a.

ORTHOGRAPHIE, f. aus griech. ὀρθογραφία, die rechtschreibung und die lehre darüber: niemans nimpt mer war der orthography in der grammatik. KEISERSBERG narrenschn. 22^a; meines teutschen halben hab ich mich weder grosser subtiligkeit noch besonderer regulierten orthographi belissen, den trucker solchs lassen verwalten. HEDIO Josephus (1531) vorr. v^o; orthographia deutsch, lernt recht buchstäbig schreiben. durch M. FABIAN FRANGKEN (1531): orthographie, rechtschreibung, also das ein jedes wort mit seinen zugehörigen büchstab geschrieben werde, keiner zu vil oder zu wenig, das auch keiner für den andern gesetzt werde. ROTH dict. (1571) L 7^a; jetzt auch verallgemeinert die schreibung, die weise wie man wörter schreibt: er hat seine eigene, eine schlechte orthographie u. s. w.

ORTHOGRAPHISCH, adj. und adv. auf die orthographie bezüglich, ihr gemäsz:

du kanst nit orthographisch schreiben.

FISCHART nachtrab 1215;

tilgen sie sorglich die schmach der orthographischen sünden.

MATTHIUSON ged. (1816) 442.

ORTIG, adj. eckig (s. ort I, 3, a), vierortig, viereckig bibel von 1483 47^a (vierecket 2 Mos. 30, 1); winkelig, s. rechtortig, scharfortig, stumpfortig; bair. ortig, der zahl nach ungerade. SCHM.² 1, 150; mhd. ortec, ortic, schneidend, scharf (s. ort I, 1). LEXER 2, 172.

ORTKEGEL, m. hamb. holst. eckkegel RICHEY 178. SCHÜTZE 3, 180.

ORTKELLER, m. hamb., keller der an der ecke einer gasse liegt. RICHEY 178; holst. auch eine so gelegene kellerwohnung geringer leute. SCHÜTZE 3, 180.

ORTLAGE, f. lage eines ortes, situation: er ritt am abend mit wenigen aus, um die ortlagen noch einmal zu übersehen. DYANASORE 5, 397.

ORTLAND, n. eck-, grenzland: wie die alten gewöhnlich die grenz- und ortland gegen dem meer gesucht haben. MELANCHTHON 9, 894 Bretschneider.

ÖRTLEIN, ÖRTEL, n., mhd. ortelin, örtelin (LEXER 2, 172), schweiz. örthli, deminutiv zu ort nach allen bedeutungen desselben (STAUB-TOBLER 1, 450 ff.), vergl. örthen.

1) augsb. das ortle, die schusterhale. BIRLINGER 365, nordböh. örtel PETERS beitr. (1864) 7; s. ort I, 2.

2) ecke, winkel, schlupfwinkel (ort I, 3):

ob iendert ich ein örtlein find,

do narren inn verborgen sind.

MURNER narrenbeschw. 5, 88.

3) der vierte theil einer münze, überhaupt ein kleiner geldwert (s. ort I, 4, a): örtlein oder helbling. MEISTERLIN 110, 25; ortlin, quadrans solidi, dry pfennig. MURMELIUS 172;

dann wo narren nit drücken wyn,

er gilt yetz kum ein örtelyn. S. BRANT 72, 16;

tausent pfunt für ein örtli. KEISERSBERG bilg. 2^a; witwe, die nit mer dann zwei örtlin . . . opfert in den stock. BRÄSAML 2, 32^a. FRANK paradoxa 169^a; die etlich heller und örtel uber nacht auf dem bock in die gärten verreuten. FISCHART grosszm. 78; schweiz. örtli, der vierte theil eines Zürcher-guldens. STALDER 2, 251; österr. (1849 f.) ein eckele oder ein örtel, der vierte theil einer guldennote, s. LEXER 2, 172. — theil, rest wovon HÜFER 2, 300.

4) *platzchen*, zu ort III: das thronen etlich an ein ertlin zamen uff dem kilchhof. Th. PLATTER 23 B.;

wer wolt nun örtlin in han genumen?

MURNER *narrenbeschw.* 3, 8;

er satz sich nider under die thür an sein alten örtlin. WICARAM *rollw.* 180, 22 *Kurs*; in demselben solcher am gantzen leib bewaffnet war, auszer dieses örtels (auf der stürne). ARR. A. S. CLARA auf, auf ihr christen 80, 22;

ich will wo anders gehn
und mir ein örtlein suchen,
wo weder birck noch buchen. HÖCKER 1, 411;

suche dir ein örtlein aus sonnenlos und stille.
WACKERSAGEL *ged.*, *auswahl* 125.

5) *kleine ortschaft* (s. ort VI, 1): des örtleins ratb. Siegf. v. Lindenberg² 1, 30; im örtlein zu Schwaben. 36.

ÖRTLICH, *m. boir.* was örterer, *viertelsgulden*. SCHW.² 1, 152.

ÖRTLICH, *adj. und adv.* auf einen ort bezüglich oder ihm angemessen, *localis* ALEX 1505⁷. HEYNATZ 2, 314; jeder mensch hat in der nähe und in der ferne gewisse örtliche einzelheiten, die ihn anziehen. GÖTTE 17, 317; es waren örtliche beschreibungen von Luzern und von schweizerischen berg-gegenenden. HEGNER 4, 170; die örtliche polizei (*ortspolizei*) hatte mich als verdächtig aus der stadt verwiesen. CUAMISSO (1872) 2, 251. *substantivisch*: überall wird von der natur alles göttlich-wenschliche in der bedingung des örtlichen gegeben. J. PAUL *Levana* 2, 68;

in allen zonen hat gebüht und blüht noch jetzt
ein allgemeines, nur mit örtlichem versetzt.

HÖCKER *bradm.* 10, 173.

adv. er spielt allzu örtlich auf kleine vorfälle an. STURZ 2, 372.

ÖRTLICHKEIT, *f. lage und beschaffenheit eines ortes*; ein gewisser raum, *räumlichkeit, localität*: San Onofrio, welches .. in solchen lagen die angenehmste örtlichkeit anbot. GÖTTE 29, 193; zum drittenmale besucht' ich die cantone, und weil die epische form bei mir gerade das übergewicht hatte, ersann ich einen Tell unmittelbar in der gegenwart der classischen örtlichkeit. 31, 75; *plur.* wie trefflich er (Paul Brill) die zustände der localitäten, des bewohnens und benützens irischer örtlichkeiten gekannt, beurtheilt und gebraucht. 44, 242; baum- und felsgruppen, eigene seltene örtlichkeiten .. ward er (Tischbein) nicht müde darzustellen. 39, 190.

ORTLOS, *adj.* ohne ort, ohne angebe des ortes: etwas zeit- und ortlos hinstellen. DARLMANN *politik* 1, 7.

ORTMAL, *n. grenzzeichen, grenzstein, eckstein*. STIELER 1217. *vergl.* ortstein.

ORTMÄSSIG, *adj.* was ortgemäss: diese auflage enthält .. auszer den groszen ortmässigen einschaltungen einiger .. ungedruckter erzielbeiträge noch manche nähere bestim- mungen. J. PAUL *Levana* 1, vii; eine zeit- und ortmässige ver- anlassung. HERDER *Adrastea* 2, 103.

ORTNAME, *s.* ortsnamen.

ORTOLAN, *m. aus ital.* ortolano, *lat.* hortulanus, *garten-, fettammer, emberiza hortulana*. NEMNICH 1, 1479. BREHM *thierl.* 3, 246:

wir hatten wachteln, ortolanen.

BROCKES bei Weichmann 1, 121:

kneipe, wo man sperrlinge für ortolans gibt. THÜMMLER *reise* 10 (1805), 60; die heidelerchen und ortolane. GERSTENBERG *Ugolino* 231, 4 *Hamel*.

ORTPÄUSCHEL, *m. und n. bergmännisch*, wie päuschel, das feste gestein vorm ort damit klüftig zu machen. Chemnitzer *bergm.* wb. 375⁷. VEITH 362.

ORTPFAHL, ORTPFLOCK, *m. bergmännisch*, ein pfahl oder pflock, der auf der erdoberfläche einem bestimmten punkte in der grube entspricht oder anzeigt, wo in der grube das feld sich endigt. Chemnitzer *bergm.* wb. 379⁷.

ORTSÄGE, *s.* ortsersäge.

ORTSÄNDERUNG, *f.* *vergl.* ortsveränderung: was sollte aber aus dieser ortsänderung (das ort des conciliums zu endern) für betreuung der kirchen erfolgen? WURSTISEN 298.

ORTSANGABE, *f.* die angebe, benennung des ortes. CAMPB.: aus den ortsangaben des gedichts (meier Helmbrecht) die localität nachweisen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 51.

ORTSARM, *adj.* zu den armen eines ortes gehörend: ein ortsarmes mädchen. *deutsche revue* 11, 1, 5; *substantivisch* die ortsarmen, die heimatberechtigten armen eines ortes, deren unterstützungskosten die gemeinde zu tragen hat. *vgl.* das gesetz vom 6. juli 1870 über den unterstützungswohnsitz.

ORTSBEHÖRDE, *f.* die behörde eines ortes: (das gab es streit mit den ortsbehörden. FREYTAG *ahnen* 5, 315.

ORTSBEDESCHEIBUNG, *s.* ortsbeschreibung.

ORTSBESTIMMUNG, *f.* bestimmung (astronomische, geogra- phische) eines ortes. HUMBOLDT *kosmos* 1, 91. 2, 210. 225.

ORTSBEWEGUNG, *f.* *localis motus* ALEX 1505⁷: die orts- bewegung verlangt .. eine beweisliche gliederung des leibes. TRENDLENBURG *log. untersuch.* 2, 31

ORTSBEWÖHNER, *m.* bewohner eines ortes.

ORTSBREITE, *f.* die geographische breite (oder polhöhe) eines ortes; ortslänge, die geographische länge. HUMBOLDT *kosmos* 2, 375.

ORTSBÜRGER, *m.* bürger eines ortes; ortsbürgerrecht. AUERRACH *ges. schriften* 15, 43.

ORTSCHAF, *f.* 1) ort, örtlichkeit:

ferne der ortschaft,

wo die meinigen ruhn, hüllt mich die fremde mit staub.

Voss *Theokr. epogr.* VIII

2) ein bewohnter (besonders kleiner) ort sowie die einwohner- schaft eines solchen: benachbarte städte und ortschaften. GÖTTE 35, 336; ortschaften und gegenenden. 26, 150; wallfahrende orts- schaften. 43, 259.

ORTSCHEIT, *n.* zugscheit an einem wagen, woran die zug- stränge befestigt werden (*vergl.* sil-, wag-, zugscheit): von einer schleifkette und ortscheit zu beschlahen siben pflung. TUCHER *baumeisterb.* 100, 14. 102, 30f.; ein holtz zu einem zyter stange oder ortschyl. *weish.* 4, 133 (*Eliaz*, rom j. 1461); an dir- egen leget man einen strank, und bindet hinan an eine jedr- ege eine einzelne wage, daran die pferde ziehen, die nennet man ortscheyt. COLERUS 2, 145; an jedem ende der deichsel hanget ein ortscheyt. POPOWITZ *versuch* 421. *vergl.* WEINHOLD *schles. wb.* 6⁷. PETERS *beitr.* (1861) 7.

ORTSCHÜCKIG, *adj.* bergmännisch, von einem gesteine, welches das eisen annimmt, mit dem eisen gewonnen wird. Chemnitzer *bergm.* wb. 379⁷. DANNENBERG-FRANTZ 251 (s. ort 1, 2).

ORTSCHÜCKIG und ORTSCHÜCKS, *adv.* bergmännisch, unter einem spitzen winkel (ort) geneigt, schiefwinklig. (chemnitzer *bergm.* wb. 379⁷. VEITH 360: ein gang, der einen andern ortsch- icks (oblonge) zerteilt. RECHUS *Agricola* 48, 54.

ORTSCHIEF, *adj.* schiefwinklig, *hamb.* ortschief RECHUS 178.

ORTSCHLOSZ, *n.* grenzschloss. SCHMID *schwab. wb.* 415 (vom j. 1488): deshalb er schon die ortschlüssel, so in diese ländt dieneten, versorgen müssen. WURSTISEN 455. *vergl.* ortsflecken, ortstadt.

ORTSEINWOHNER, *m.* einwohner eines ortes.

ORTSFABEL, *f.*: diese (götter) walteten fort in alten hain- grotten und tempeln, geschützt .. durch ortsfabel und volks- gesang. Voss *antisymb.* 1, 192.

ORTSGEBRAUCH, *m.*: ich nahm mir gleich vor, .. in allen dingen mich nach ortsgebrauch zu richten. IMMERMAN *Munchn.* 1, 392. *vergl.* ortsgewohnheit.

ORTSGEISTLICHEN, *m.* der geistliche eines ortes. CAMPB. *vergl.* ortspfarrr.

ORTSGEMEINDE, *f.* im gegensatz zu kirchspielgemeinde. STÜVE *wesen u. verf.* 191.

ORTSGEWÖHNEIT, *f.*: bei groszem meszverkehrt waren diese höfe sammelorte für die bürger derselben stadt, die nach ihrer ortsgewohnheit hausen wollten. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 216. *vergl.* ortsgebrauch.

ORTSGULDEN, *m.* entstanden aus ein ort goldens (s. ort I, 4, 0), der viertelsgulden. SCHW.² 1, 152. VILMAR *kurh. idiot.* 292: kaiserliche ortsgulden à 17 kreuzer. *Alemannia* 10, 201⁷ (aus einem Lindauer rechnungsbuche): es wäre um ein ortsgul- den zu thun. WEISE *ernz.* 218 *neudruck*: betreffend die halben gulden zu 10 kaisergroschen, so konnten sich an- fangs die gemeinen leute nicht allerdings darein richten und von den schlesischen ortsgulden oder 5 kaisergroschen-stücken unterscheiden. DZERWEDCK *Silesia numismatica* 156; ortgulden SCHW.² 1, 152. *vergl.* ortsthaler.

ORTSHALB, *adv.* am ende, an den enden. Zimm. *chron.* 1, 413, 2.

ORTSINN, *s.* ortssinn.

ORTSKENNTNIS, *f.* was ortskunde Göttinger *gel. anz.* 1815 s. 1543.

ORTSKIND, *n.* eingeborner, einheimischer eines ortes: im wirthshause .. wartete der schultheisz auf seine ortskinder. AUERRACH *ges. schriften* 1, 20, 202.

ORTSKUNDE, *f.* kenntnis eines ortes, einer örtlichkeit; davon das *adj.* ortskundig.

ORTSLAGE, *f. lage eines ortes, besonders die geographische.* GÖTBE 51, 276, 278.

ORTSLÄNGE, *s. bei ortsbreite.*

ORTSLEGENDE, *f. RÜCKERT 3, 72 überschrift.*

ORTSMEISTER, *m. der vorgesezte eines ortes: sie sprengten in die dorfasse vor den hof des ortmeisters.* FREYTAG *ahnen* 2, 136.

ORTSNACHBAR, *m. berechtigter ortsanwohner* FREYTAG *bilder* (1867) 3, 106.

ORTSNAME, ORTNAME, *m.:* ein gebirgs-, ein ortname. GÖTBE 31, 105; dyonisch lautende ortnamen. Voss *antisymb.* 1, 88; noch erinnern . . alte ortnamen über beachteten feldern an die zerstörung (der Hussitenkriege). FREYTAG *bilder* 2, 1, 344.

ORTSOBRIGKEIT, *f.:* er war ortsobrigkeit. FREYTAG *bilder* 2, 1, 167; ihr ortsobrigkeiten. J. PAUL *kom. anhang* 1, 42.

ORTSPFARRER, *m. der pfarrer eines ortes, der ortgeistliche* CAMPE. FREYTAG *bilder* 3, 306. *ahnen* 5, 319.

ORTSPULE, *f. härtester federkiel am ende des flügels* ADELUNG. *vergl. ortfeder.*

ORTSRECHT, *n. an einem ort geltendes recht: lag der verstattete grund zwischen den häusern und dem ortrecht eines fremden volkes.* FREYTAG *bilder* 2, 1, 246.

ORTSRICHTER, *m. richter eines ortes, schultheisz:*

ortsrichter nennt mich (schultheisz) dieses land Arkadien, drum werd ich streng handhaben auch gerechtigkeit.

PLATON 4, 5;

der pfarrer und der ortsrichter . . gehen ihm (kaiser) entgegen. AUERBACH *ges. schriften* 17, 90 (der richter des ortes 79).

ORTSSAGE, *f. localsage: die beiden fuhrleute, ortssage.* RÜCKERT 5, 102 *überschrift.*

ORTSSILBERLING, *m. der vierte theil (ort) eines silberlings, vgl. ortsgulden, ortsthaler: sonst bezahlten die bauern eine mauschelle vor einen silberling, jetzund wollen sie es umsonst haben, in zehn jahren werden sie einen ortssilberling dazu haben.* WEISE *Jephtha* 147.

ORTSSINN, ORTSINN, *m. die fähigkeit, raumverhältnisse aufzufassen und festzuhalten, sowie (phrenologisch) das dafür entsprechende organ im gehirne: ich . . segnete für dieses mal meinen mangel ortssinn, den ich oft gewünscht hatte.* IMMERMANN 2, 9; was hier in dem gäszchen- und wasserlabyrinth (Venedigs) seinen vorzüglichen ortssinn in spannender übung erhielt. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 154; der ortssinn ist beim pudel ausgezeichnet. SCHEITLIN, *Brehms thierl.* 1, 386.

ORTSSTUNDE, *f. bergmännisch. stunde des ortes, der örter d. h. die richtung, gegen derselben* DANNENBERG-FRANTZ 254.

ORTSTADT, *f. grenzstadt* SCHWÄB. *wb.* 415 (vom jahre 1488): Weizenburg . . dem heiligen reiche fast wol gelegen an dem ende do sy leit also ein ortstatt dieser land anstoszig. CAMEL *urk. Max. nr.* 121 (vom jahre 1496). *vergl. ortflecken, ortschloz.*

ORTSTAMM, *m., schles. ortstämme, die äussersten seitenstämme der einzelnen abtheilungen der langflösze.* WEINHOLD 67.

ORTSTEG, *m. antes, antium, ortstäg in räben und weingärten.* MAALER 314.

ORTSTEIN, *m. eckstein, grenzstein* STIELER 2140:

mhd. Sion . . weine

dem ortsteine,

der al eine

din wende zesamne slöz. *minnesinger* 3, 30;

nhd. der stein, den die zimmerleut verwarfen, der ist worden ein ortstein des winkels. KEISERSBERG *evang.* (1517) 52; *bergmännisch* was lochstain 3 (*theil* 6, 1101). VEITH 360.

ORTSTENGEL, *m.:* sein gelbfarber blüst entsteht zuerdest an den hauptzweigen oder ortstengeln. THURNEISSER *erdgewächse* 34.

ORTSTERN, *m. polstern: ort- oder angelstern. kurzer bericht aus der neuen welt vom jahre 1501 im anhang zu L. REM* s. 119.

ORTSTIRN, *f. bergmännisch was ortstosz* VEITH 360.

ORTSTOCK, *m. bei den korbmachern einer der dicken weidenstücke an den ecken eines vierkantigen korbes.* JACOBSSON 3, 175.

ORTSTOSZ, *m. bergmännisch, die mehr oder weniger senkrechte gesteinsfläche am ende eines stollens oder einer strecke.* VEITH 360.

ORTSTÜCK, *n. was ort I, 4, a: ortstück ist . . ein viertel der gewöhnlichen grössten silbermünze, eines guldens oder thalers.* NIEBUHR 1, 453 *anm.*

ORTSTHALER, *m. entstanden aus ein ort thalers (s. ort I, 4, a), ein viertelthaler: dagegen sollte ihm jeder schiffer einen*

orthaler geben. MICRÄLIUS 5, 312; wird ein . . ochs verkauft, bekämpft der könig davon einen orththaler. *pers. reisebeschr.* 5, 37; nur sechs groschen . . , da warf ich ihm den orththaler in die kappe. WEISE *kl. leute* 88; niemand würde so unhöflich sein, und irgend eines orththalers wegen das schöne stücke (geldstück) zu wechseln begehren. *erzn.* 61 *neudruck*; Andreas gab ihm einen orththaler; er aber sprach, es ist zu viel! und brachte ihm 4 groschen wieder. EITNER *med. maulaffe* 222; die ofengabel sol man nicht im ofen lassen, sonst können die hexen täglich einen orththaler aus selbigem hause holen. *rockenphil.* 448 (3, 65); einen orththaler verlang' ich dafür. J. PAUL *Siebenk.* 2, 45; er musste heute noch einige orththaler haben. 3, 32.

ORTSÜBLICH, *adj. der übung in einem orte gemäsz, gebildet wie landestüblich.*

ORTSUMSTAND, *m.:* die verschiedenheit der zeit- und ortsumstände. WIELAND 36, 176; zeit und ortsumstände. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 3 s. 87, 92.

ORTS-, ORTVERÄNDERUNG, *f. veränderung, wechsel des ortes: die unbequemlichkeit einer auswanderung oder ortsveränderung.* GÖTBE 31, 29; ich hoffe mehr als jemals auf eine ortveränderung. *an Schiller* 156 (2, 31); die ortsveränderung habe ich . . noch nicht viel empfunden. SCHILLER *an Göthe* 660 (5, 222); die ortsveränderung der sonne. HUMBOLDT *kosmos* 1, 94; die ortsveränderungen der gestirne. 151.

ORTSVERHÄLTNIS, *n.:* sind doch ortsverhältnisse, familienhezüge . . schon abtumpfend genug. GÖTBE 32, 178; die ortsverhältnisse der pflanzen und thiere umfassen fast alle höhen und tiefen. HUMBOLDT *kosmos* 1, 372.

ORTSVORSTAND, *m. vorstand eines ortes, einer gemeinde.* FREYTAG *soll u. haben* 3, 5. AUERBACH *ges. schriften* 17, 211.

ORTSWECHSEL, *m., vgl. ortsveränderung: ein stammvater, der so glücklich ist, seinen nachkommen einen entschiedenen charakter aufzuprägen und sie dadurch für ewige zeiten zu einer groszen, und bei allem glücks- und ortswchsel zusammenhaltenden nation zu vereinigen.* GÖTBE 24, 206; mancherlei ort- und gesinnungswchsel. 29, 223; unerwartete kriegsläufe . . nöthigten zu einem mehrmaligen ortswchsel. 32, 42.

ORTSWECHSLER, *m.:* es sei dieser zwar kein eigentlicher abenteurer, aber ein unruhiger ortswchler. GÖTBE 28, 224.

ORTSZEIT, *f. die uhrzeit eines ortes.*

ORTSZEUGNIS, *n.:* auch auf ortszeugnisse und heimathscheine wird schon gehalten. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 106.

ORTUMSTAND, *s. ortsumstand.*

ORTUNG, ÖRTUNG, *f. bergmännisch, zwei punkte auf der erdoberfläche und in einem unterirdischen bau, die sich entsprechen (vergl. ortpfahl), dann auch s. v. a. ort, ein streckenartiger bau.* Chemnitzer *bergm. wb.* 379. VEITH 360. DANNENBERG-FRANTZ 254.

ORTVERÄNDERUNG, *s. ortsveränderung.*

ORTZAHN, *m. eckzahn: es wechst auch unterweilen dem pfard ein geschwulst inwendig gegen dem orte an dem ortzan.* MYSINGER *von den falcken, pferden und hunden* (15. jahrh.) 63.

ORTZIEGEL, *m. tegula angularis* STIELER 287. JACOBSSON 3, 179.

ÖSCH, *s. esch theil* 3, 1140.

ÖSE, ÖHSE, *f. wahrscheinlich identisch mit dem gleichbedeutenden öhr (sp. 1251), mit dessen geschlecht es auch vorkommt: das ander schnürlein henget man mit dem öhse an das zäpfchen.* HENNEBERGER *landtafel* (1595) 11; *sonst nur femin., md. im 15. jahrh. die öse, schlinge, ring, henkel, haken* (LEXER 2, 174. DIF.-WÜLCKER 792); *nhd. besonders die drahtschlinge am kleide zum einhaken des krapfens (theil* 5, 2063):

zwölf schöne goldene häklein (1793 spangen) waren daran (am frauengewande) und faszten in schöngebogene ösen (1793 eingreifend mit schöngehogenen häklein).

Voss *üd.* (1781) 18, 293;

diese mit haken und ösen verbundenen beinkleider. ARNIM 1, 134; *sprichwörtlich die welt ist nun einmal voll haken und ösen.* SIMROCK 629; da betrug und handel wie haken und ühse . . verbunden sind. HIPPEL 8, 169;

ihm brach an der öse (s. öhr 2) der ragende schaft.

Voss *ll.* 13, 162, 608.

ÖSE, *f. schwäb. schöpfeimer* SCHMID 416, *s. eusel theil* 3, 1197 und ösen.

ÖSEL, *m. glimmende asche* HÜBNER *naturlex.* 1303. FRISCH 2, 34; *glimmende schnuppe am docht ebenda* und RICHEY 178:

dem dochte wie schwamm anwachsen die ösel.

Voss *Virg. georg.* 1, 392;

so trüb' an jener lampen docht hängen sich die ösel.

Arist., die wespen 262.

auch nüsel (wie nast statt ast u. s. w.) COMENIUS *sprachentühr* § 745. SCHAMBACH 146. s. üsel, nüsel.

OSEN, verb. mit osen (s. öse 1) versehen zum aufziehen von gütern LEXER 2, 174. DIEF.-WÜLCKER 792 (Frankfurt, 14. und 15. jahrh.).

OSEN, verb., ahd. *ösjan*, *ösari* (aus *ödsjan*, *ödsan*, wie aus *ödsari* neben *ösari* depopulator sich deutlich ergibt GRAFF 1, 151), mhd. *ösen*, *ösen*, *öde* machen, nhd. nur noch mundartlich, s. SCRÖN. 1, 164 (*ösen* und *ösigen*, leer machen, aufbrauchen, erschöpfen) und *ausösen*, *erösen* theil 1, 923. 3, 935: wüsten oder *ösen*, *depassere*, *vastare* roc. 1482 pp 2;

was weins wir östzen (tertilgten) waistu wol.

SCHWARZENBRAG 144^r.

sprichw. wenn das wasser über die körbe geht (s. korb II, 6), soll man das schiff ösen (leeren, verlassen). SIMROCK 611.

ÖSIGEN, s. ösen.

ÖSSE, f. = esse theil 3, 1150: nimm ertz . . zerschmelz das in der össz. KEISERSBERG post. 2, 3^r; eine metallmasse . . wie er sie aus der össe halbgeschmolzen unter den schweren hämmern gesehen. GÖTTE 46, 55; er sah mit entsetzen den rusz in der übel gepulzten össe brennen. 5, 275 H. — öse-
n-
junge, m.: ganz nah . . sitzt ein schwarzer ösenjunge unmittelbar an dem schornstein. 31, 254; össenkehrer, m.: die . . kochfrau hatte indessen einen össenkehrer herbeigeht. 5, 275 H.

OST, m. = augst, aust, august, erntzeit theil 1, 815. 995: osthofen, der frühe in ost reif wird. COLERUS 2, 239^r; kurz vor dem ost 651^r; vom ost oder erernten 161^r f., ostleut 161^r, ostzeit ebenda. mnd. *owest*, *aust*, öst SCHILLER-LÜBBEN 3, 280^r.

OST, m. *oriens*. ags. *eást* (woraus franz. *est*) und *†st*; *alifries.* *oest*, *oest* n.; ahd. und mhd. fehlt die einfache form ost, die im nhd. vielleicht erst aus osten (nach analogie von nord, süd) neugebildet ist. der zu grunde liegende stamm *austa* von einer wurzel *aus*, sanskr. *vas* (aufleuchten, tagen) hängt zusammen mit sanskr. *usha* morgenröthe, griech. *ἑώς*, *ἠώς*, lat. *aurora* (für *ausosa*), lit. *auszra*, allslav. *utro* (für *ustro*) CURIUS 3 372. FICK 3, 7. KLUGE 246^r. MIKLOSICH 1071^r. vergl. *oster*, plur. *ostern*.

1) die dem abend oder westen entgegengesetzte, auch morgen (th. 6, 2562) genannte himmelsgegend des sonnenaufgangs, nautisch der durchschnittspunkt des himmelsäquators mit dem horizonte an derjenigen seite, wo die gestirne aufgehen, einer der vier kardinalpunkte des kompasses BOBRIG 517^r: ost, *oriens* DIEF. 400^r; öst, *aust*, *oust* ist aufgang der sonn. AVENTIN. 4, 30, 12;

Ihm malet die sonne den ost mit purpur. E. v. KLEIST (1771) 2, 20;

sie (Aurora) bemalet den ost. HÖLTY 65 *Halm*;

so wie die sonn' erröthend . .

aus feurigem portel des ostes tritt.

SCHLEGEL *Richard II.* 3, 3;

siehst du den ost erröthen? GRABBE 2, 383;

auf am himmel wacht Aurora

und in rosen blüht der ost. RÜCKERT 1, 14;

nun will der ost sich lichten,

die hähne krähen von fern.

GRIBEL *neue ged.* (1883) 101.

besonders mit einer präposition des ortes: sie zogen gegen ost werts (vgl. ostwärts). AVENTIN. 4, 460, 24; wind der von ost wehet. BECHUS *Agricola* 41;

die sonne steigt im ost (steigt empor *Hirzel*).

HALLER (1753) 209;

sie schickt zum ost den frühen blick. GLIM 1, 151;

eher soll man die sonne im ost untergehen und im west aufgehen sehen. LESSING 4, 231;

die sonne blüht im ost wie eine rose. PLATEN 1, 69;

er hat von ost zu west für sonn und mond bereitet

die strassen. RÜCKERT *Hostan* 1, 30;

die flotte geht nun wieder nach ost. GRABBE 2, 143; bildlich für beginn:

in deines alters ost. WACKERLIN 504.

2) östliche länder und staaten, besonders das morgenland und die bewohner desselben:

es stellen ost und west sich zinsbar bei dir ein.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 84;

zwo perlen, den der ost nichts gleiches hat geboren.

Hochzeitged. 17;

wo er (dein name) ost und west durchfährt. GÜNTHER 149;

der ost wird in west . . bewundert. SCHILLER 1, 156;

um alles land,

das der tyraun in seinen klauen hält

und um den reichen ost dazu, möcht ich

der schändliche nicht sein, für welchen du

nich auslebst. 13, 114 (*Machbeth* 4, 6);

freudentos durchschwelf ich west und ost. PLATEN 1, 116;

als der west war durchgekostet,

hat er (Götthe) nun den ost entkostet. HÜCKERT 4, 71.

mit präpositionen:

es soll dein loh von west zu ost (vom morgen- zum abendlande)

erschallen. WACKERLIN 157 *Ged.*:

zween fromme wunderthäter,

vom ost bis west bekannt. HÖLTY 8 *Halm*;

es machte sich mein witz bei west und ost bekand.

HOFMANNSWALDAU *poet. grabtschriften* nr. 17.

wir kamen, du von nord, ich von ost zurücke.

begräbnisged. 24;

durch den erstanten ost geht Xaviers wunderlauf.

HALLER *über d. falschheit menschl. tugend* 117.

wann im ost der reinliche brachmann

mit koth die speisen würtz. 165;

der west wird in ost bewundert. SCHILLER 1, 156;

und was ich thus, verdank ich dem meister im ost (*Hafis*)

allein. PLATEN 2, 42;

aus ost und west erhebt ich geistesgehoben. HÜCKERT 1, 27;

lhr söhne Preuzens aus dem west und oste. 2, 19.

3) der aus osten wehende wind oder sturm; manchmal personifiziert:

wenn süd und ost ergrimmen. S. DACH 699;

blümchen, die ein strenger ost

zu hart . . bestrichen. 593;

spannt eure segel dem ost auf. E. v. KLEIST (1771) 2, 12;

sie (sorge) ist geschwinder als ein reh

und als der ost auf weiter see. DROLLINGER 173;

wie der ost dort wirbelte. Voss *ged.* 2, 275;

wann hoch sie (ikarische flut) der ost und der südwind

aufstürmt. II. 2, 145;

da konnte man die bewegliche wetterfahne vom scharfen ost stozweise auf norden deutend beobachten. GÖTTE 51, 212;

bringt der ost mir frohe künde?

seiner schwungen frische regung

kühlt des herzens tiefe wunde. 5, 150;

wenn im sturme sich die winde heulend schlagen,

der wilde süd . . der muthige ost. SCHILLER 6, 367;

seit den moschus jener locken

ausgestreut des ostes schwinde. PLATEN 2, 355;

und der ost, der kecke freier,

löst den knospen ihre mieder. 2, 63.

OSTABHANG, m. *östlicher abhang*: der ostabhang der Pyrenäen. *hannov. magazin* (1846) 751.

OSTEL, n. *herberge, hospital*: das ostel . . ist nahent daran und ain reiches spittel. EXSTINGER *raibuch* 215; mhd. ostelle fem. (krone 697) aus *allfranz.* *hostel* von *hoste*, lat. *hospes* DIEZ 4 230.

OSTEN, m., ahd. *östan*, *östen*, mhd. *östen* m. und n., nl. *oosten* n. und darnach auch manchmal bei norddeutschen schriftstellern das osten, z. b. Rist *Parn.* im vorbericht. die etymologie s. bei ost.

1) wie ost 1, die himmelsgegend gegen sonnenaufgang, *oriens* DIEF. 400^r: es dämmert, der osten färbt sich bleich. d. junge GÖTTE 2, 168;

und noch gehüllt in tiefes dunkel lag

vor mir der osten. CHAMISSO (1872) 2, 122;

wenn flammend sich des ostens pforten röthen.

SCHLEGEL *sommernachtsraum* 2, 2;

und da den osten schon ein krans von rosen schmückt.

WIELAND *Idyll* 3, 135;

sobald er (tag) dem osten entsprang.

KINKEL *ged.* (1887) 120.

mit einer präposition des ortes (vgl. osten adv.): man hat (von Rist *Parnassus* aus) für sich ins osten den ganzen . . Elbestrich. Rist *Parn.*, vorbericht; im letzten osten, an der welt grünze. GÖTTE 46, 32;

zum osten du, er westwärts (gehend). 5, 71;

und graut im osten erst der junge tag.

CHAMISSO (1872) 2, 130;

dort kommt im osten voll und klar

herauf des mondes schimmern. LEVAT (1880) 1, 65.

2) wie ost 2, östlich gelegenes land, östliche länder, morgenland: sanctum Paulum würde man in daz östen. *myst.* 1, 149, 18; (hyacinthen) die uns osten giebet. *BROCKES* 9, 71; flüchte du, im reinen osten patriarchenluft zu kosten. *GÖTBE* 5, 3; Attila . . . aus dem fernsten osten. 30, 168; das wachsende kriegsglück Solimans zog seine aufmerksamkeit mehr auf den osten als auf den westen von Europa. *SCHILLER* 7, 64; warfst du (Rom) in staub des ostens welt.

KINKEL ged. (1857) 75.

OSTEN, *adv.*, *ahd.* ostana und fon ostana, von osten her, *mhd.* ostene, östen, *nach*, im osten *gramm.* 3, 205. 208. *J. GRIMM kl. schriften* 4, 258. *nhd.* nur mit einer präposition des ortes, wobei osten als artikelloser casus des substantivus osten (1 und 2) angesehen wird (vergl. norden sp. 890): wan wir suchen sein stern in osten. *cod. Tepl. Math.* 2, 2 (im morgenland LUTHER); Langenherder, so . . . gegen osten . . . saszen. *AVENTIN* 4, 766, 25; (hyacinthen) die man uns aus osten bringt. *BROCKES* 9, 71; vor grauen jahren lebt' ein mann in osten.

LESSING 2, 276 (Nathan 3, 6);

ihm nach zog ein . . . gewitter aus osten. *J. PAUL herbstblum.* 2, 138;

sturm und fluth (mag) nach osten führen. *GÖTBE* 4, 387;

ich habe geschrieben nach osten und westen. *KOTZBUE dram. spiele* 1, 296;

sie haben fern nach osten mit gewalt mich weggeführt. *CHAMISSO* (1872) 2, 56;

da zuckte der blitz und zerriss den finstern himmel schnell von westen bis osten hinauf.

PYRKEK Tunisias 4, 207;

von osten kam mit stiller macht das christentum geschritten. *RÜCKERT* 3, 370.

OSTENDIENST, *m.* umgedeutcht aus *mal.* hostentidiae, heer-, kriegsteuer *STIELER* 315. *EGGERS kriegslex.* 2, 320.

OSTENHER, **OSTHER**, *adv.* von osten her (vgl. osten *adv.*):

aller elemente toben osterher ist es aufgehoben. *GÖTBE* 4, 387;

stern, der ostenher

wahrhaft erschienen. 2, 162;

nun sieht er plötzlich, ostenher geschwommen, dem untergang zugleiten einen nachen.

LENAU (1850) 2, 74.

OSTENLAND, -MEER, -REICH, -SEE, -SEITE, -WÄRTS, *s.* ostland u. s. w.

OSTER, *f.*, *s.* auster theil 1, 996 und *STIELER* 1401. *HENNIG* 175: ostrea heißt ain oster. *MEGENBERG* 256, 6;

ostera das ist ein meerschneck, den Walhen sehr ein gut geschleck. *H. SACHS* 7, 460, 29;

das ding nennt man allhie eine oster. *SCHUPPIUS* 303; *plur.* ostern und osters (*nl.* oesteren, oesters *KRAMER* 222*); so doch dasselbig wasser voller ostern ist. *HEYDEN Plin.* 304;

kent nicht was ostern sein, weisz gar nichts von lamptren.

OPITZ (1624) 13

(was austern sein 1646 1, 162);

die osters *FISCHART groszm.* 15, osternfischer, osternverkäufer 94.

OSTER, *adj.* und *adv.*, *ahd.* ostar *adv.*, *mhd.* öster *adj.* und *adv.* nach osten hin, im osten, östlich; *nhd.* nur in zusammensetzungen osterland, osterseite u. s. w. *J. GRIMM kl. schriften* 4, 283, *myth.* 4 1, 241.

OSTER, *f.*, *pl.* OSTERN, den singular oster kennt die schriftsprache nur noch in zusammensetzungen (osterabend, osterei u. s. w.). ein altes westgermanisches wort: *ahd.* ostarā, ostarā, *mhd.* öster, gewöhnlich im plur. ostarūn, ostrūn, österon, östron, österen, östern; *ags.* eāster, plur. eāstra, das fest der auferstehung Christi, die österliche zeit. *BEDA* (de temporum ratione cap. 13) erklärt 'eosturmonath qui nunc paschalis mensis interpretatur, quondam a dea illorum, quae Eostre (für Eāstre) vocabatur et cui in illo festa celebrabant, a cuius nomine nunc paschale tempus cognominant, consueto antiquae observationis vocabulo gaudia novae solemnitatis vocantes.' auf diese *ags.* Eostre, die vielleicht nur eine erfindung *BEDAS* ist (*WEINHOLD* monatsnamen 52), stützt sich die gematmaszte deutsche frühlingsgöttin Ōstarā, deren fest in dem nach ihr benannten april gefeiert und dann für das christliche auferstehungsfest angewandt worden sein soll (*myth.* 4 1, 241. *zeitschr. f. d. myth.* 3, 356 ff. *KUNN zeitschr.* 3, 450 ff.). sicher ist nur, dass das zu grunde liegende altgerman. austrō von aust (s. ost) abgeleitet und ähnlich gebildet ist wie *lat.* auster, *altslav.* utro (für ustro), so dass der begriff der morgenröte, des aufsteigenden tageslichtes zunächst auf die zeit

des wiedererwachens der natur, des frühlings, sodann auf das in dieser zeit stattfindende christliche auferstehungsfest (auch aufs paschafest), nach welchem Kari d. grosse den april benannt hat (östermånöth *EINHART cap.* 29), übertragen worden ist.

1) im singular. a) oster (s. die composita), *mhd.* in der heiligen öster. der veter buch 48, 15 Palm;

wā er ze jungeste begie

die öster (paschafest). *Reinfr.* von Braunsch. 18097;

nhd. 14 tag nach osster *Huc Villingen chron.* 27, nach ostera 153, umb ostrā 59; *nachz.* d'ostere: nach der charwuche chunnt d'ostere (nach trauer freude) *STAUB-TOBLER* 1, 580.

b) aus dem plur. ostern hat sich auch ein neuer singular mit allen drei geschlechtern gebildet: schon *mhd.* östern, dī nū schierist chunt. *urkunden. d. landes ob d. Ens* 4, 202 (vom j. 1294); *nhd.* wan der mestag der juden, daz ostern waz nachen. *cod. Tepl. Joh.* 6, 4, 11, 55 (es war aber nahen die ostern der juden fest. LUTHER); vor dem messtag dez ostern. 13, 1 (vor dem fest der ostern); Josias machet das ostern dem herren in Jerusalem und opfert das osterlamp. *bibel* von 1483 225*; ostern ist nie on staub und laub. *FISCHART groszm.* 18 *neudruck* (ostern hab schön oder trüb wetter, so komt sie nimmer ohn laub und bletter. 1623, 29);

denn als nun wieder ostern war.

P. GERHARD 12, 13 *Gödeke*;

ich muszte zur ostern die eier . . . weihen. *BRONNER leben* 3, 158; bis zum nächsten ostern. *FREYTAG soll und haben* 3, 193; osterns heilige nähe. *RÜCKERT* 2, 254; ostern war vorüber. *AUERBACH ges. schriften* 2, 237;

kommt die ostern wann sie will,

so kommt sie doch im april. *SIMROCK sprichw.* 415.

bildlich: ein ostern der verjüngung, das hernieder ins menschenherz der gottheit athem weht.

A. GRÜN schutt (1836) 179;

das herz hat auch sein ostern, wo der stein vom grabe springt. *GEIBEL ged.* (1882) 268.

früher auch für osterlamm, ostermahl: wir machen dir dīn östern näch der alten ē. *Alsfeld. pass.* 34*; wan daz sie ezzen das ostern. *cod. Tepl. Joh.* 18, 28 (auf das sie . . . ostern möchten essen. LUTHER); geet, nembt ein tier . . . und opfert die ostern. *bibel* von 1483 37* (schlachtet das passah 2 Mos. 12, 21).

2) im plural, wie im singular mit und ohne artikel:

mhd. der mage . . . die österen begēn.

Milstätter exodus 157, 18;

nhd. die ostern halten (feiern). *LUTHER* 6, 417*. *WURTSISEN* 235; wenn nun die ostern hinweg sind. *WICKRAM rollw.* 89, 7 *Kurs*; ostern sind schon längst vorbei. *S. DACH* 787 *Öst.*;

grüne weihnachten, schneeweis ostern. *COLERUS* 1, 113*; weisze weihnachten, grüne ostern. *AUERBACH ges. schriften* 1, 317; *bildlich:*

ach! wenn sich doch nur bald ein tag der ostern fände, an dem zum wenigsten die hoffnung auferstünde.

GÜNTHER 827;

ich meine die auferstehung des geistes, die ewigen ostern des herzens! *G. KELLER Seldw.* 4 2, 285.

3) steht ostern adverbial, wobei genus und numerus nicht immer zu unterscheiden ist.

a) mit präpositionen, an, auf, bis, nach, um, zu (den, die) ostern:

mhd. und was diu (hochzeit) z'einen östern.

KONRAD Otte 27;

md. nach den östirn . . . zöch er vor daz sloz. *Ködz heil. Ludw.* 34, 23; *nhd.* das er alle welt zwingt auf ostern zum sacrament gehen. *LUTHER* 2, 80*; sechs tage vor den ostern. *Joh.* 12, 1 (vor sechs tagen zu ostern. *cod. Tepl.*); zwischen ostern und pfingsten heirateten die unseligen. *FRANK sprichw.* 2, 124*. *SIMROCK* 415;

wann sie nichten so seltsam wern,

umb ostern man gern weinbeer esz. *EYERING* 1, 343;

auf ostern gieng er zum nachtmahl. *STILLING jüngl.* (1780) 18; er war nur noch bis ostern bei . . . 178; dieses geschah dienstags vor ostern. 179; also soll ich gegen ostern gesund sein? *der junge GÖTBE* 1, 56; weil sie mir biss auf ostern aufschub gegeben haben. 72; auf ostern wird dann hoffentlich ihre verbindung vor sich gehen. 73; gegen ostern oder nach ostern hofft er zu kommen. *an Schiller* 130 (1, 272);

denn so war ich zuletzt an ostern hinübergegangen.

werke 40, 254.

b) ohne präposition als adverbialer accusativ oder dativ: der zins müste alle ostern und Michaelis gefällig sein *WEISE*

ern. 54 *neudruck*; diese, nächste, künftige, vorige ostern u. s. w.; ostern vor einem jahre wollte mich herr Moses besuchen. LESSING 12, 82; wenn itzige ostern . . . in meinem prozesse eine gute sentenz für mich gesprochen wird. 189; wenn ich ostern käme. d. j. GÖTTE 1, 73; eh nun, wenn es ostern nicht ist, so ist's Michael. ebenda;

nun geht der herr, der ostern auferstand, auf erden leben wochen bis zu pfingsten. RÜCKERT 4, 252; der frühling ist ostern auferstanden. 5, 436.

OSTERABEND, m., mhd. österabent, vorabend des osterfestes, tag vor ostern; die an dem osterabend laden essen (s. osterfladen) und nit warten mögen bis an den osterstag. KEISERSBERG sünden des munds 7; uff den osterabend sang er das exult. PAULI 341 Ost.; man sol niemants in todsnöthen taufen dann am osterabend und pingstabend. AVENTIN. 5, 85, 28; am osterabend weiht man den tauf. FRANK weltb. 132; es war damals die gewonheit . . . das am osterabend weib und man in grosser anzahl am abent und in der nacht neun weibeginen mit andacht und irem gehet besuchten. Zimm. chron. 1, 455, 18; am abent des osterabends. LESSING 10, 170.

OSTERAPFEL, m. eine sorte winteräpfel, gelbe colville (holl. paaschappel). NEMNICH 3, 420.

OSTERBAD, n. in der osternacht oder am ostermorgen genommenes bad; ein bauernknecht, welcher gehört hatte, dass das osterbad, das vor der sonnen aufgang geschäh, die krätze vertreiben solte. rockenphil. 908 (6, 33), vergl. 87 (1, 67). nach Schmalkalder aberglauben muss man am ostermorgen bei sonnen-aufgang in das osterbad gehen und dabei dreimal sagen 'wurm, wurm, geh in dein nest, ich bin im osterbad gewest', dann wird man das ganze jahr hindurch von keiner otter gebissen. VILMAR kurh. idiol. 293.

OSTERBEICHT, f. österliche beichte:

die so genannte grosse magd. . . .
gieng . . . zur osterbeichte. STOPPR neue fab. 2, 38;

um seine katholische osterbeichte in der stadt abzuthun. J. PAUL Hesp. 3, 23.

OSTERBESUCH, m.: zuerst meinen dank für ihren osterbesuch. HIPPEL 14, 306.

OSTERBEUTE, f.:

das ist die reiche osterbeute,
der wir theilhaftig werden,
fried, frohde, hell, gerechtigkeit
im himmel und auf erden.

J. GRESNIUS, Götekr elf hücher 1, 393^a.

OSTERBLUME, f. name verschiedener frühlingsblumen: sticadus, osterpluem DIF. nov. gloss. 318^a (vom j. 1429), namentlich für anemone nemorosa und pulsatilla, bellis perennis, primula elatior u. a. NEMNICH 3, 420. PRITZEL-JESSEN 601^a. BROCKES 4, 45.

OSTERBROT, n., mhd. österbröt zu ostern gebackenes und geweihtes brot. (FRAUENLOB frauenleich 233, 18), besonders der ungesäuerte osterkuchen der juden: indem er (der rabbi) eines der ungesäuerten osterbröte ergriß und heiter grüszend empor hielt. H. HEINE 4, 16 (= paschabröte 19).

OSTERDIENSTAG, m. der diensttag in der osterwoche, der dritte osterstag:

wie man in hat durch die spiesz gejagt
am osterdienstag.

LILIENTHON volkst. 377, 396 (rom j. 1525);

schwäb.-alem. osterzinstag HUG Villingen chron. 8. WÜRSTISEN 45, 402.

OSTERDONNERSTAG, m. der donnerstag in der osterwoche. HUG Villingen chron. 9.

OSTEREI, n. zu ostern als zins oder als freiwillige gabe dargebrachte eier; vielleicht zurückzuführen auf ein altheidnisches frühlingsoffer, vergl. myth.³ 651: wer ostereier . . . gilt, der solle sie als zytlichen geben, das die herren iren notz damied schaden. weisth. 2, 185 (vom j. 1407), vergl. 3, 509, 4, 432; in den ostereiern, zur zeit der ablieferung der ostereier, zu ostern. SCHM.² 1, 171 (vom j. 1456); nim die eier und bring sie meinem beichtvater für seine ostereier. PAULI 298 Ost.; als sy im (dem bettelmönche) ein käsz und die ostereier gehen heit. WICKRAM rollu. 36, 16 Kurz, vergl. HENNIG 176; denn ich höret rühmen . . . sie wolten vol dreimal ostereier essen uber dieser oder dieser sachen. LUTHER br. 5, 716. gemeint sind die roth oder bunt gefärbten (am osterabend in den kathol. kirchen nebst andern eswaren geweihten) eier, womit besonders die kinder von den eltern oder pathen beschenkt werden gewöhnlich in der art, dass sie im garten oder wol auch im zimmer die nach ihrem glauben vom osterhasen oder kukuk gelegten eier suchen

müssen. die reisere jugend treibt mit diesen eiern mancherlei spiele. s. STAUB-TORIER 1, 13 f. BIRLINGER volksth. 2, 56 ff.;

dass er mit dem kleinen hauffen
seh umb die ostereier lauffen.

SPANGSBERG anbindbriefe M⁵,

zu den ostereiern lassen die pathen den läuffing gehen. SCHWAB Intenf. A⁴; ich schicke . . . ein par ostereier von wchildtrotten. FELS, CHARL. (1871) 68; ostereier voll angemalter vergiszeinnich. J. PAUL Kätzch. 1, 63; nach dem essen liegen schon die farbigen ostereier draussen im garten unter bäumen. BIRLINGER volksth. 2, 81, 103; man hat viel über der ostereier ursprung und bedeutung gedacht, wenigstens geschrieben, und ist die sache doch so einfach, das er ist eine geheimnisvolle kapsel, welche ein werdendes birgt, ein rauhes grab, aus welchem, wenn die schale bricht, ein neues feineres leben zu tage tritt, darum frent sich absonderlich der ostereier, dessen leben noch verhüllt und verborgen ligt, darum ist ostern der kinder freudentag, darum lieben sie so sehr die ostereier u. s. w. GOTTHELF ers. 1, 127.

OSTERFAHNE, f. die siegesfahne des auferstandenen Christus, des osterlammes:

am auffahrttag nach altem brauch
ward gestellt auf dem choralter auch
der herzogt mit dem osterfannen. H. SACRS 1, 3, 60^r.

OSTERFEIER, f. die feier des osterfestes, die osterfeiertage. spätmhd. östervr, östereier: dag man nicht öf den tag komen mocht in der östervr. städtechron. 4, 184, 28 (vom j. 1377), plur. an der mitwuchen in den osterfeieren. H. ZINK 160, 1, 270, 21; in sonderheit sol man halten . . . die osterfeier. LUTHER 7, 13; weil er der achtzigtigen ostereier ein ende machte. J. PAUL polit. fastenpred. 56; die heidnische osterfeier berührt sich vielfach mit dem maifest und frühlingsempfang. myth.⁴ 631.

OSTERFEIERTAG, m. einer der feiertage des osterfestes, der osterwoche: am dritten osterveitrag. städtechron. 11, 633, 18; nach den osterfeiertagen. 10, 367, 1; nun was der meister mit vil arheit überladen, dann es was auf die osterfyrtag. PAULI 392 Ost.; er begieng alda die osterfeiertag. AVENTIN. 5, 234, 7; in osterfeiertagen, so gefallen uff den 27. aprilis, seien . . . starke reufen gefallen. S. BÜRSTER 120; versprechen, ihn bevorstehende osterfeiertage zu besuchen. LESSING 12, 81; der erste osterfeiertag. J. PAUL Schmelze 41.

OSTERFERIEN, plur. schulferien zu ostern: gesunde und fröhliche osterferien. HIPPEL 11, 305; ich reise in diesen osterferien nach Stuttgart. BÜRGER 501; die kinder jubelten, denn sie hatten noch ostereieren. AUERRACH ges. schribten 17, 176.

OSTERFEST, n. das fest der jüdischen oder christlichen ostern, die ostern. STIELER 1402: wie die kinder Israel am osterfest zusammen kamen in den hensern. LUTHER 5, 204; das gesetz Mosi vom osterfest. 7, 237; seine eltern giengen alle jar gen Jerusalem auf das osterfest. Luc. 2, 41; der keiser zog . . . auf das osterfest (zu ostern) gegen Quedelinburg. BROTHF. chron. R¹; er bittet umb aufschub des urtheils, weil das osterfest wehre. ZINKGRAF 1, 17;

dreiszig mal hundert tausent dar
kommen aufs osterfest. H. SACRS 3, 321, 5;

verkündigt ihr dumpfen glocken schon
des osterfestes erste feierstunde! GÖTTE 12, 44.

heilig weht es in den hainen!
unser osterfest erwacht! TIEDCK 3, 133.

übertragen:

ja ich schmaue durch die ganze woche,
jeder tag ist mir ein osterfest. STOPPR ged. 1, 131.

OSTERFEUER, n. am osterabende angezündetes bergfeuer, s. myth.³ 35, 511 ff., nachr. 176. J. GAIMM kl. schriften 7, 221, 247, vergl. auch Johannisfeuer, pfingstfeuer, sonnewendfeuer: im Leupolzischen . . . wurden vor uralten zeiten auch sogenannte osterfeuer angezündet, bei deren anzündung man weder eisen noch stahl noch stein gebraucht, sondern das feuer blos durch reiben hervorgebracht wurde (s. nothfeuer). BIRLINGER volksth. 2, 82, 106; auf den bergen flammten die ostereier. FREYTAG ahnen 2, 296;

sie freuten sich der schönen glut,
die, wie ein helles osterfeuer
den himmel schlug. HOLTY 37 Halm.

übertragen: das morali-che osterfeuer lösete . . . alles eis, womit mau Viktors blut andämmte, in freuden-lymphe auf. J. PAUL Hesp. 3, 113. vergl. osterflamme.

OSTERFLADEN, m. fladen als ostersprize, osterkuchen, placentas paschalis STIELER 194. vergl. myth.⁴ 31. BIRLINGER volksth. 2, 83, 108;

von einem weib ward ich geladn,
daz sich kem, holt ein osterfladn. J. GRAFF 6, 1 *Schade*;
neuhgebachen osterfladen. KIRCHHOF *wendunm.* 237^r; die gült-
ayr sollen allwegen zu osterfladen damit gebachen und jedem
pfründner ein stuck von einem fladen gegeben werden.
pfründn.-ordn. vom j. 1543 bei BIRLINGER schwab.-augsb. wb. 366^r;
ein junger hertzog ausz Schwaben nam einen osterfladen von
der kaiserlichen tafel, ehe sich der kaiser gesetzt hatte. ZINK-
GREF 1, 17; eine frau hett am karfreitag (wie es im Schwaben-
land der brauch ist) gemacht und gebacken ir osterfladen.
BEBEL *facit.* (1559) 132^r; sie weihen .eier, schinken, schmaltz
und gute osterfladen. RINGWALD *l. w.* 437;

er ist lang hinterm ofen gessen
und hat viel osterfladen gessen. EYERING 2, 226;

die osteru wünschet ihm zur frist,
der so gern osterfladen ist. SPANGENBERG *anbindbriefe* M 5^r;

die osterfladen schmecken. J. PAUL *polit. fastenpred.* 55.

OSTERFLAMME, *f.* flamme des osterfeuers:
der gaukelnde tanz um die osterflamme des hügel.

HÖLTY 42 *Nalm.*

OSTERFLECHTE, *f.* lichen *paschalis* NEMNICH 2, 400.

OSTERFREUDE, *f.* *gaudia paschalia* STIELER 1402: einer
(ein engel) waltzete den stein vom grabe; der ander verkün-
digte die grosze osterfreude und tröstete die betrübten
frauen. BUTSCHKY *Patm.* 174 (129).

OSTERGAST, *m.*: alle ostergäste saszen in himmlischen
verklärten kleidern aus dem heiligen grabe erstanden da.
J. PAUL 18, 52.

OSTERGEBIRGE, *n.* östliches gebirge. *historienbi et 609 Merzd.*
vergl. ostgebirge.

OSTERGELÄCHTER, *n.*: wie die papistische pflaffen in der
predigt possen reizen und ein ostergelächter anrichten.
MATHE. *Syr.* 1, 119^r; der erste osterfeiertag, der mich auf das
sogenannte alte christliche ostergelächter brachte. J. PAUL
Schmelzle 44. *polit. fastenpred.* 55. *vergl.* ostermärchen, oster-
märlein und WANDER 3, 1156 f.

OSTERGELAGE, *n.* ein zu oster gehaltenes gelage:

er besuchte nicht mehr . . .

das ostergelag und das fest der bemalten eier.

HÖLTY 42 *Nalm.*

OSTERGELD, *n.*, *mhd.* östergelt, zu oster fälliger zins: die
ostergelt (soll man geben) von den hüben ze oster. *weisth.*
1, 375 (vom j. 1417).

OSTERGESANG, *m.* CORNER 233. 242 u. ö. in den über-
schriften: der alte weit verbreitete ostergesang 'Christ ist
erstanden'. KOBERSTEIN⁵ 1, 346.

OSTERGLÖCKCHEN, *n.* *anemone pratensis et montana* (vergl.
osterblume). PRITZEL-JESSEN 29^r.

OSTERGLOCKE, *f.* das osterfest einläutende glocke:

bis in der goldnen frühe

die osterglocke scholl. G. KELLER *ges. ged.* 282.

OSTERGROSCHEN, *m.* 'mit selbigem wurden die bischöffe
von den geistlichen wegen des christa, so sie am oster auf das
neue holen musten, beschenken'. ZEDLER 25, 2279.

OSTERGRUSZ, *m.* 'bei den Russen ist es eine feierliche weise,
daz hohe und niedere, alle und junge bei dem ostergrusze
und -kusse einander mit einem ei beschenken' (vergl. OLEARIUS
pers. reisebeschr. 2, 13). ZEDLER 25, 2266.

OSTERHAFT, *adj.* den oster gemäsz, österlich:

nurs fest ich hab verehret

mit osterhaften ruh. SPEE *trutzn.* 47 B.

OSTERHAHN, *m.* hahn der die ostereier legt (vergl. oster-
henne). STAUB-TOBLER 1, 17.

OSTERHASE, *m.* hase, der nach dem kinderglauben die oster-
eier legt. SCHM.² 1, 1172. STAUB-TOBLER 1, 16. *vergl.* KURN *westf.*
sagen 2, 143:

o osterhaas, o osterhaas,
leg dyni eier bald ins gras! USTERI 1, 265.

tirol. pathenbrot für knobem um oster in form eines hasen.
SCHÖPF 483. *vergl.* osterhenne.

OSTERHEILIG, *adj.*: in den osterheiligen tagen = in den
heiligen ostertagen. *Niederweiser urk. vom j. 1423.* s. LEXER
2, 177.

OSTERHENNE, *f.* die ostereier legende henne und pathen-
brot für mädchen um oster in form einer henne. SCHÖPF *tirol.*
idiot. 483.

OSTERHOCHZEIT, *f.* *mhd.*: österhöchgezeit, osterfest (s. hoch-
zeit 1): do kament ir osterhochzeit, do auszend (aszzen) sy daz
osterlamb. *historienbibel* 260 *Merzd.*

OSTERHUHN, *n.* *osterzinsuhnu*: wer ostercier oder oster-
huhne gibt. *weisth.* 2, 185 (vom j. 1407).

OSTERISCH, **OSTERSCH**, *adj.*, aus *mnd.* osterisch, ostersch,
nul. oostersch, östlich, ostländisch. KRAMER 264^r; 'osterische
flotte wird in Holland diejenige flotte genannt, welche alle jahre
in die Ostsee . . . abgeht'. EGGERs *kriegslexic.* 2, 321; osterische
flotte. FRISCH 2, 35^r. BOBRIS 517.

OSTERJAHRMARKT, *s.* ostermarkt.

OSTERKÄFER, *n.* *maikäfer*. ZEDLER 25, 2283. *s.* osterkäblein.

OSTERKALB, *n.* *osterzinskalb*. MONE *zeitschr.* 368 f.; oster-
kalb oder kalb Moses, bezeichnung eines recht dummen menschen.
WANDER *sprichw.* 3, 1157. — *deminutiv* osterkälbchen wie Marien-
kälbchen, hergottskalb u. a.; der *Marienkäfer*, *coccinella* NEM-
NICH 1, 1086. FROMMANN 6, 114, 10; osterkälblein, *maikäfer* ZEDLER
25, 2283.

OSTERKERZE, *f.* 1) was osterstock, *cereus paschalis* DIF.
114^r. SCHM.² 1, 171: die osterkerzen leuchten. J. PAUL *polit.*
fastenpred. 55.

2) name der königskerze, *verbascum* DIF. 612^r. NEMNICH 2, 1552,
schon *mhd.* (*md.*):

dü burnde österkerze,

dü blüst in dem merze. *erlösung* 2558.

vergl. feldkerze, himmelskerze, königskerze.

OSTERKLEID, *n.*: die engel erschienen frölich in glänzenden
osterkleidern. BUTSCHKY *Patm.* 174 (129).

OSTERKRAUT, *n.* was osterkerze 2. NEMNICH 2, 1552.

OSTERKUCHEN, *m.* was osterfladen. STIELER 908.

OSTERKUSZ, *m.*, *s.* bei ostergrusz.

OSTERLAMB, *n.* 1) *mhd.* österlamb, das bei der *alltesta-*
mentlichen osterfeier zum andenken an den auszug aus Aegypten
dem herrn geopfert und beim häuslichen abendmahl unter gewissen
feierlichkeiten genossene lamm; neutestamentlich von Christo ge-
braucht, als dessen vorbild jenes osterlamm aufgefasst wurde.
vergl. gottes lamm (*th.* 6, 84) und opferlamm: und Josias
machtet das ostern dem herrn in Jerusalem und opfert das
osterlamb. *bibel* von 1483 225^r; an dem aubent auszent sy
daz osterlamb. *historienbibel* 216 *Merzd.*; wo wiltu, das wir
dir bereiten das osterlamb zu essen? *Matth.* 26, 17 (daz ostern
cod. Tepl.);

er asz zuvor das osterlamb,

eh er gieng an sein leiden. LEISENTRIT 1, 109;

das alt osterlamb soll weichen

diesem neuen testament. CORNER 417;

wiewol aber solch osterfest und osterlamb durch unsern
herrn Jhesu Christ abgethan und er selbs an des stat oster-
lamb worden ist. LUTHER 5, 204^r; denn wir haben auch ein
osterlamb, das ist Christus, fur uns geopfert. 1 *Cor.* 5, 7 (wan
Kristus unser oster, der ist geopfert. *cod. Tepl.*);

(daz wir) dich recht ehren unser osterlamb.

LEISENTRIT 1, 129;

das fromme lamm, der heiland, kam,

ach süszes brot und osterlamm.

P. GERHARD 31 *Gödeke*;

gebratene osterlamm. J. PAUL 18, 95.

OSTERLÄMMLEIN, *n.* 1) *demin.* zum vorigen: das passah
oder osterlemblein. H. SACHS 6, 188 *überschrift*;

als er das osterlemplyn asz. LEISENTRIT 1, 211;

dann er ist unser speisz

und das rein osterlamblein geistlicher weisz. 120;

da man das osterlämmlein schlacht,

dann ist auch meine stunde. P. GERHARD 31 *Gödeke*.

2) *osterzinslamm*: und sol man dü eyger und daz osterlam
weren uff den stillen fritag. *weisth.* 1, 377 (vom j. 1400, *Lucern*).

OSTERLAND, *n.*, *ahd.* östarlant, *mhd.* österlant, *östliches*
land, Österreich, morgenland (LEXER 2, 177): osterlant, *austrum*
DIF. *nov. gl.* 41^r, *orientalis* DIF. 400^r (vgl. ostland); in Unger,
Beham und Osterland. Huc *Villingen chron.* 182;

(Wien) an der Thonaw in Osterland. H. SACHS 2, 408, 9.

ÖSTERLEN, *verb.*, *schweiz.* ostern feiern, sich zur osterzeit
gülich thun, mit den ostereiern spielen u. a. STAUB-TOBLER 1, 581
(*s.* ostern *verb.*):

am ostermontag man dann geht

gen Emaus, wies geschriben steht,

da osterlet man und scheidt das ey.

TAURNEISSER *erklärung der archidoxen* 56.

OSTERLEUTE, *plur.* bewohner der osterstädte P. BENEFF
in *Freytags bildern* (1867) 2, 1, 267; *ahd.* östarliuti im oster
wohnende leute (Hildebrandslied 58).

ÖSTERLICH, *adj.*, *ahd.* östarlih, *mhd.* österlich und auch
im älteren *mhd.* noch oft ohne umlaut.

1) östlich (nun veraltet), *australis, orientalis* DIER. 63^r, nov. gl. 273^r: ein einwohner einer österlichen insul. HALLER (1753) 66 anm. (einer östlichen insul 55 *Hirscl*).

2) sich auf ostern beziehend, *paschalis* DIER. 415^r: in den österlichen tagen. *weist.* 3, 509 (vom j. 1415); österlich fest. RAUWOLFF *reisen* 368; zur österlichen zeit. LUTHER 6, 119^r. KIRCHHOFF *wendunm.* 240^r:

weil ir juden habt in gwonheit,
das mau zu österlicher zeit
einen gefangen loss sol geben. H. SACUS 11, 392, 29;
da er mit seinen jüngeru ass
die österliche speise. CORNER 381.

OSTERLICHT, *n.* was osterkerze 1, osterstock: bei seiner zeit ward aufgesetzt, das man das osterlich weicht. *städtechron.* 4, 292, 4 (zweite hälfte des 15. jahrh.).

OSTERLIED, *n.* festlied auf ostern (vgl. ostergesang, -ruf) LEISENTRIT 1, 214 und öfter in den überschriften. CORNER 239.

OSTERLIEFERUNG, *f.* zu ostern ausgegebene lieferung eines werkes: die nächste osterlieferung meiner werke bringt dir auch wohl etwas neues. GÖTZE an Zeller 584 (5, 22).

OSTERLILIE, *f.* die um ostern blühende gelbe *narcisse* NEMNICH 2, 703.

OSTERLING, *m.* = oster, *auster* (aus *holländ.* oosterling): habt ihr auch forellen, schmerling, osterling, krebs und dergleichen schnabelweide? JUL. v. BRAUNSCHWEIG 144 *Tittmann*.

OSTERLING, ÖSTERLING, *m.*, *mhd.* osterlink *der von ostern, besonders von der Ostsee her ist* (SCHILLER-LÜBBERN 3, 244^r):

er wer usz dem land zu Sachsen und wer ein osterling (*Ostfale*). *Eulensp.* 51, 34 *neudruck*; besonders die nach der Ostsee handelreibenden Hanseaten hieszen so: die Österling oder Teutsche aus den hansestötten. KIECHEL *reise* 111, 119; frucht und getreid. . . von den österlingen. FISCHART *Garg.* 60^r; bei den osterlingen oder hansestädten. SCHÜTZ *Preussen* 125 (vgl. HENNIG 176); die grözze und macht der Hansa ruhte meist auf dem handel ihrer osterlinge, der ostseehändler. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 231, 262. vgl. osterstadt, osterstädter.

OSTERLINGER, ÖSTERLINGER, *m.* dasselbe FISCHART *grossm.* 131. ZEDLER 25, 2343.

OSTERLUFT, *f.* ostluft, ostwind: wenn der wild habich den osterluft mit hatt. KEISERSBERG *bilg.* 11^r.

OSTERLUNGE, *f.* die gemeine osterlunzei ZEDLER 25, 2301.

OSTERLUZEI, *f.* die pflanze *aristolochia clematis*, *mlat.* aristolochia, woraus die umdeuschung osterlunzei, *holländ.* osterlucie (NEMNICH 1, 457) entstanden ist DIER. 48^r: der osterlucy oder holwurz sind zwei geschlecht, das lang und das scheidlecht rund, welches man das weiblin nennet. BOCK *kräuterbuch* 57^r. HONBERG 1, 543^r; insul. . . in dero die allerschöneste runde osterlunzei reichlich zu finden. RAUWOLFF *reisen* 13; blümen der osterlunzei. 121.

OSTERMAHL, *n.* österliche mahlzeit:

disz lamb das lud uns allzumal
zu einem köstlichen ostermahl,
es ist selber die speise. CORNER 380;

ostermahlzeit wurde bei den jüden am osterfeste mit verzehrung des osterlammes und andern von gott vorgeschriebenen speisen gehalten. ZEDLER 25, 2301.

OSTERMÄRE, *f.* auf ostern bezügliche märe:

dank, lohsing, was odem hat
frisch in gottes statt,
niemand darf sich beschweren
bei disen ostermeren.

TH. KNAUB, *Wackernagels kirchenl.* 4, 291, 12 (vom jahre 1569).

OSTERMÄRLEIN, -MÄRCHEN, *n.* ein lustiges märchen, das die prediger ehemals mit moralischer nutzanwendung in die osterpredigt einflochten, das volk zu erheitern, dann überhaupt ein lustiges märchen (vgl. osterneu) SCHW.² 1, 1634. HOFFMANN *kirchenl.* 3 198 f. *Germania* 3, 407. *myth.* 651: beschleusst also sein predig mit etwa einem schambaren ostermerlin, auf das er die oren der jugend kitslet. . . damit hat der passion ein end. FRANK *weib.* 135^r; das sogenannte christliche ostergelächter oder die ostermärlein herrschen in allen büchern, ja in diesen fastepredigten wurde sogar noch früher geschertzt. J. PAUL *polit. fastenpred.* 55; noch in meiner kindheit erzählten die katholischen prediger am ersten ostertag ihr sogenanntes ostermärchen, welches eine drofflichte anspielung auf die auferstehungsgeschichte enthielt, je lächerlicher, je besser. J. G. JACOBI 5, 41.

OSTERMARKT, *m.*, *mhd.* östermarket, jahrmarkt zu ostern (vgl. ostermesse) STIELER 1214: wo man. . . zuu frohleichVII.

namafeste einen jahrmarkt hielt, der mir besser gefiel als der ostermarkt in Palermo. SEUME *spaziergang* 413 (osterjahrmarkt 317).

OSTERMESSE, *f.* dasselbe: allerheiligenmess, ostermess A. TÜRCK *haushalb.* 75; die Leipziger ostermesse. WIDMANN *Fausts leben* 425 *Keller*; vielleicht kommt noch auf die ostermesse was von mir. d. j. GÖTZE 3, 16; geschrieben in der ostermesse 1781. SCHILLER 2, 7;

und sollten bleih auch dreisig ostermesses,
bevor du wiederkehrst zu meinem dache! PLATZ 4, 106.

OSTERMETTE, *f.* metze in der osternacht (vgl. osterspiel): wie Ulenpiegel in der ostern mettin ein spil macht. *Eulenspiegel* 18, 13 *neudr.*; umb mittlernacht. . . steng die ostermettin an. *Zimm. chron.* 1, 458, 21.

OSTERMONAT, *m.*, *ahd.* östarmánóth, *mhd.* östermánót, april, s. WEINHOLD *monatsnamen* 51. STIELER 1462: den april hat er (Karl der grosse) ostermán genent. AVENTIN 8, 156, 10;

in dem blühenden ostermonat,
da die erde neu sich kleidet. Herder *Cid* 12.

OSTERMONTAG, *m.*, *mhd.* ostermántac, ostermëntac, der montag in der osterwoche, der zweite osterlag:

am ostermontag man dann geht
nach Emaus. TUCHSINGER *erklär. der archidoxen* 56.

vor dem himmelblauen ostermontag erwacht ich mit verschleierten augen des innern menschen. J. PAUL 18, 68.

OSTERMORGEN, *m.*, *mhd.* östermorgen, der morgen des ostersonntags:

din (Christi) östermorgen sighaften strit geschuof.
minnesinger 3, 34^r:

am heiligen ostermorgen
fröhlich er erstanden ist. CORNER 261;
als noch unser fest verborgen,
tief mit nachtdüft lag verschleiert,
hat den grossen ostermorgen
schon die sternenwelt gefeiert. TIECKE 3, 134,
die lorche stieg am ostermorgen
empor ins klare luftgebiet.
GATTEL *juniuslieder* (1883) 161.

OSTERMUSIK, *f.* Voss *ged.* 1, 96.

OSTERN, *pl.*, *s.* oster.

OSTERN, *adv.*, *mhd.* östern im, ron ostern (LEXER 2, 176); im älteren *mhd.* wie ostern *adv.* mit einer präposition des ortes: gen ostern *historienbibel* 759 *Merz*.

OSTERN, *verb.*, *schweiz.* ostern *feiern mit lustbarkeiten* (vgl. österlen) STAUB-TOBLER 1, 554.

OSTERNACHT, *f.*, *mhd.* östernacht, die nacht vor ostern: inn der osternacht bald nach mitnacht stehet ieder man uff gen metten (s. ostermette). FRANK *weib.* 132^r; disz spil treiben sie. . . sonderlich die osternacht (vgl. osterspiel). 135^r; dasz nämlich vor die krätze kein besser mittel sei, als wenn man in der osternacht ins kalte bad gienge (s. osterbad). *rockenphil.* 87 (1, 67);

sie seuden also mit bedacht
stracks in der ersten osternacht. . .
zwei träume. WIELAND 9, 204.

OSTERNEU, *n.* wie ostermärlein: ihr alten habet euch zu erinnern, wie man vor alters am ostertage zur vesper pflegt von der cantzel ein oster-neu zu sagen. das waren nürische fabul und märlein. . . , damit wolte man die leute fröhlich machen. SCHEPPICHS 839.

OSTERPALME, *f.* die um ostern blühende palmweide (s. palme), *salix caprea* NEMNICH 2, 1199.

OSTERPREDIGER, *m.* der die osterpredigt hält: und sind wol feine osterprediger. LUTHER 7, 254^r.

OSTERPREDIGT, *f.* *concio paschalis* STIELER 1471: jeder homilet, der sich getrauet eine osterpredigt zu halten. LESSING 10, 235; nach der ersten osterpredigt. HIFFEL 14, 215.

OSTERPUTZ, *m.* österlicher putzanzug: guten abend! rief er der im walde und im osterputze einsam flickenden Drotta zu. J. PAUL *leben Fibels* 38.

OSTERRECHNUNG, *f.* rechnung zur feststellung des beweglichen osterfestes. *mathem. lex.* 1, 967: die societät der wissenschaften glaubt nemlich, dasz das osterfest in keinem andern falle einer verlegung auf eine woche später bedürfe, als in dem falle, wenn der ostervollmond auf einen sonntag fällt. dagegen aber sieht sie keinen grund, warum die osterrechnung dadurch noch verwickelter sollte gemacht werden, dasz man auf den fall, wenn der ostervollmond auf einen sonabend fällt, erst der jüden ostern aufsuchen und sich nach denselben richten müsste. *Frankf. gel. anz.* (1772) 276, 37 *neudr.*

OSTERREDE, *f.* *osterpredigt* GELLERT 5, 203.

OSTERREICH, ÖSTERREICH, *n.*, *ahd.* östarrīhi, *nhd.* österliche reich im osten; als ländername östliches Frankenreich, Deutschland, dann wie im *nhd.* östliches deutsches land, Österreich, Austria DIFF. 63^o;

der garten Österreich trägt lauter kaiserkrone.

LOGAU 3, zugabe 147.

vergl. ostreich, osterreich.

ÖSTERREICHISCH, *adj. und adv.* *austriacus, austriace*: österreichischer wein u. s. w.; österrische lehenleut. Zimm. chron.² 1, 436, 36; uf österreichisch (in österreichischer mundart) reden. 1, 544, 3. 3, 354, 10. 573, 42; österreichisch sprechen. ELIS. CHARL. (1874) 688.

OSTERREIGEN, *m.*, *vergl.* ostertanz: denn sonst . . . ist er mit den andern im osterreigen gesprungen. FREYTAG ahnen 1, 404.

OSTERRING, *m.*: die osterringe, eine bretzelart, hängt man an bäume, um den kindern eine freude zu machen. BIRLINGER volksth. 2, 81, 103.

OSTERRUF, *m.* ostergesang. CORNER 261 überschrift.

OSTERSÄNGER, *m.* der ein osteriald singt:

was immer hören kann,

das höre mich geneigt, mich ostersängern an.

SCULTETUS bei Lessing 8, 264.

OSTERSCH, *s.* osterisch.

OSTERSHELLE, *f.* *anemone pulsatilla* NEMNICH 1, 299. *vergl.* küchenschelle 2.

OSTERSCHÖPS, *m.*: gebratene osterlämmer und osterschöps. J. PAUL 18, 95.

OSTERSEE, *m.* was ostsee AVENTIN. 4, 99, 16; der ostersee Brotuff chron. A 3^o; *md.* östersè *f.* livl. chron. 137.

OSTERSEITE, *f.* was ostseite: die osterseite des caspischen meers. pers. reisebeschr. 5, 2; an der osterseiten ist es (land) offen. WALTER dithmarsische chron. (1683) 3.

OSTERSONNE, *f.* 1) *mhd.* östersunne, zu ostern scheinende sonne, frühlingssonne:

und glorreich endlich, auferstehungswonne

durchs alt ergießend, steigt die ostersonne.

GEIBEL neue ged. (1883) 291.

2) *nautisch* (nach holl. oosterzon) die stunde, wenn die sonne gerade im osten steht, sechs uhr morgens. BORRIK 511^o.

OSTERSONNTAG, *m.* der sonntag in der osterwoche, der erste ostertag: ostersonntag ging trüb und ernst vorbei. SCHEFFEL Ekk. 222; der kleine ostersonntag, der sonntag nach ostern, der weisse sonntag. SCHM.² 1, 171.

OSTERSPIEL, *n.*, *mhd.* österspil, spiel (in oder ausser der kirche) zur ostertage. *vergl.* myth.⁴ 651: theatrum, ubi fiunt osterspil DIFF. 574^o; auch das die predicanten exempel haben, die schlefflichen menschen zu erwecken und lustig zu hören machen, auch das sie osterspil haben zu ostern. PAULI 14 Öst.; es ist nichts dann ein osterspil. KEISERSBERG hos im pfeffer d 2^o; kurzweil, so wir wasnachtspiel, osterspil und dergleichen haiszen. AVENTIN. 4, 506, 9; es ist ein gewonheit hie, das büren alwegen zu ostern in der nacht ein osterspil machen, wie unser her entsetzt usz dem grab. Eulensp. 18, 13 neudruck; osterspil der Franken. da gibt etwan ein reicher zwen fladen, den einen den jungen knaben, den andern den jungen meidlin, umb dise auf einer wissen vor aller menge zu lauffen. FRANK weltb. 51^o; wie er (ain wunderbarlicher pfaff) zu Hainstetten ein osterspill hab halten wollen und die historiam des palmtags, wie der herr Christus uf aim esel zu Jerusalem ingeritten, spilen. Zimm. chron.² 2, 469, 28. *vgl.* 567, 40. 3, 376, 18. Alemannia 10, 201^o;

(der nollbruder) fiel an den rüch

in die kirchen, so lang er was,

des lacht alles volk über d'masz

und im der schwank recht wol gefiel,

hiltten es für ein osterspil. H. SACHS 9, 399, 5.

OSTERSTADT, *f.*, *plur.*: die osterstädte, hansestädte; osterstädter, *m.* Hanseal (*vergl.* ostlering). P. BENEKE in Freytags bildern (1867) 2, 1, 262. 267. *vergl.* oststadt.

OSTERSTOCK, *m.*, *mhd.* östercoc, was osterkerze 1, ostertage, die am osterabend geweicht und während dem gottesdienste bis zum auffahrttage brennende wachskerze in den kathol. kirchen, cereus paschalis DIFF. 114^o. SCHM.² 1, 171: das man an dem osterabend sol den osterstog seggen (weihen). KÖNIGSHOFEN 522, 14. 535, 9; uff den osterabend sang er das exulet, so man den osterstock weihet. PAULI 341 Öst.; den osterstock machen. SCHADE sat. 3, 47, 9.

OSTERSUPPE, *f.*: eine gelbe ostersuppe (eiersuppe). H. SACHS 9, 412, 24. FISCHART bienenk. (1580) 46^o; eine oster- oder saure milchram-suppe. Nürnberg kochbuch (1712) 20.

OSTERSÜSZEIG, *m.* osterfladen, osterkuchen: warum wollen sie denn nicht den ostersüszteig bei mir essen und beim herrn kanzler das ei? HIPPEL 14, 337. *vergl.* osterteig.

OSTERTAG, *m.*, *mhd.* östertac, ostertage, einer der ostertage, der ostertag oder der erste ostertag, der ostersonntag:

vil mancher sich heut merken let,
des er am ostertag nicht tet. *fastn. sp.* 98, 2;

die an dem osterabend fladen essen und nit warten mögen bis an den ostertag. KEISERSBERG sünden des munds 7^o; gleich wie man alle jar den ostertag nennet resurrectio. LUTHER 3, 380^o; unser ostern oft zu spat im jar gehalten wird, es ist vor zeiten flugs nach den aposteln der zank angangen uber dem ostertage. 7, 236^o; dem Victor hiengen etlich bischof an, hielten den ostertag am suntag, schalten die andern christen, so den ostertag nach alter gewonheit begiengen mit den juden, für ketzer. AVENTIN. 4, 894, 23 ff.; dochter, die am ostertag worden (geboren ward). F. PLATTER 130 B.; wens am ostertage regnet, so solls mehr sonstage regnen, als schön sein, zwischen ostern und pfingsten. COLERUS 1, 45^o; auch wird ihre silhouette auf den ersten ostertag . . . aus meiner stube geschafft. d. j. GÖTTE 1, 35^o;

morgen, als am ersten ostertage. werke 12, 39.

der ander, drit, viert ostertag, ostersonntag u. s. w. TUCHER baumeisterb. 23, 11 ff.: der ander, der dritte ostertag. GRYPHUS lyr. ged. 78 f. P.; die landesherrschaft hat freilich den dritten ostertag abgestellt. HIPPEL 14, 214; *plur.* die ostern:

nach den schönen ostertagen. SPER trutzn. 239 B.;

was lässt sich nicht mit Amorn wegen, . . .

zudem wars in den ostertagen. WIELAND 9, 211.

auch verallgemeinert der auferstehungstag, die auferstehung:

Christus ist unser ostertag. M. VEEB 49, 4;

der odem gottes sprengt (im frühlinge) die grüfte —
wacht auf! der ostertag ist da.

GEIBEL juniuslieder (1883) 161;

es (samenkorn) wartet uf si ostertag. HERBL (1843) 1, 112.

OSTERTANZ, *m.* zur frühlingszeit von der jugend auf der wiese aufgeführter tanz. ZEDLER 25, 2324. *vergl.* osterreigen und BIRLINGER volksth. 2, 289, 283.

OSTERTAUF, *m.* am osterabend geweihtes lauwasser: das gewicht (geweihte) saltz, öl, ostertouf. N. MANUEL s. 236; vom ostertauf schüttet man aufs feld . . . etwas, so gedeihet die saat gut und kein blitz und kein hagel kann schaden. BIRLINGER volksth. 1, 142, 221; den ostertauf behält man . . . das ganze jahr hindurch auf. man besprengt sich damit . . . in nächten, von denen man glaubt, sie seien nicht geheuer u. s. w. 2, 84, 109.

OSTERTEIG, *m.* teig zum osterkuchen: überall findet er sauerartig, der den osterteig verdirbt. HIPPEL 9, 199. *vergl.* ostersüszteig.

OSTERTERMIN, *m.* tag, auf welchen der ostervollmond einfällt. mathem. lex. 1, 967.

OSTERTUCH, *n.*, *s.* palmtuch.

OSTERVACANZ, *f.* was osterferien. AUERBACH ges. schriften 1, 376.

OSTERVEILCHEN, *n.* märzveilchen, viola martis odorata. NEMNICH 2, 1569. PRITZEL-JESSEN 440^o.

OSTERVESPER, *f.*: die erwürgen in einer vesper am ostertag alle die Franzosen . . . davon noch ein sprichwort ist im latein 'Siculae vesperae', wens über und über get, spricht man: 'das sein die ostervesper (var. sei die ostervesper) aus Sicilien'. AVENTIN. 5, 392, 20.

OSTERVOLLMOND, *m.*, *s.* bei osterrechnung, osterterm.

OSTERWASSER, *n.* wasser welches in der osternacht geschöpft wird und den grind, das feber u. s. w. heilen soll. HENNIG preuss. wb. 176; die osterwasser säubern (verleihen eine schöne weisse haufarbe). J. PAUL polit. fastenpred. 55.

OSTERWEIN, *m.*, *mhd.* österwin, österreichischer wein, vinum austriacum DIFF. 620^o. Germania 9, 197: laugfarb, wie geprochner osterwein. WIDMANN Regensb. chron. 142, 34; ein firtel osterwein pro 40 J. A. TUCHER haushaltbuch 103;

da füllen wir unsern kragen,

den bauch und auch den magen

wol bei dem osterwein. UBLAND volkst. 608;

schöpfen den osterwein ausz hohen köpfen. FISCHART Garg. 96^o; der osterwein aus Ungarn. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 138.

OSTERWIND, *m.* 1) *mhd.* österwint, nun veraltet statt ostwind, *auster*, *eurus*, *subeolanus* *Dier.* 63'. 213'. 561'; der warin österwind *KEISERSBERG bilg.* 11', *schif d. penitens* 37'; öster- und westerwind, den man ober und nider neunt. *AVENTIN.* 4, 41, 30, österwind 30, 13.

2) zu *ostern* *wehender wind*: der österwind; der nach dem wetterpropheten bis zu pflingsten fortweilt. *J. PAUL Hesp.* 3, 113.

OSTERWOCHE, *f.*, *mhd.* österwoche, die mit dem *ostersonntage beginnende woche*, *hebdomas paschalis* *STIELER* 2534: am freitag in der österwochen. *städteschron.* 11, 747 *anm.* 3 (vom j. 1452); es ward (in Palermo) ein misethäter hegnadigt, welches immer zu ehren der heilbringenden österwoche geschieht. *GÖTTE* 29, 129.

OSTERZEIT, *f.*, *mhd.* österzlt, österliche zeit, österfest, *tempus paschale* *STIELER* 2621:

das lemblein, das zu österzeit ward getödtet. *C. LÖSKER, Wackernagels kirchenl.* 3, 718, 10 (vom jahre 1527).

OSTERZINS, *m.* zu *ostern falliger zins*. *ÖBERLIN* 1175.

OSTERZINSTAG, *s.* osterdienstag.

OSTFAHRT, *f.* *fahrt nach osten*: Thor kam von der ostfahrt her an einen sund. *SIMROCK edda* 40.

OSTGEBIRGE, *n.* was ostergebirge: das ostgebirge Kaukasus. *Voss antisymb.* 1, 81.

OSTGEGEND, *f.* östliche gegend: vor Herodot eiferten sie, . . westliche fabelörter in ostgegenden zu versehen. *Voss antisymb.* 1, 339.

OSTGESCHENK, *n.* aus dem osten gebrachtes geschenk:

delu ostgeschenk weist ich zu schätzen, von westen sei dir diesz gebracht. *GÖTTE* 47, 182.

OSTGEKÖSE, *n.* *s.* geköse 2.

OSTGESTADE, *n.* *gestade im osten, im orient*:

er kam zurück von ostgestaden, er kam zurück mit reicher fracht. *FREILICHTH* (1870) 2, 183.

OSTGEWÖLKE, *n.* *gewölke im osten*:

und dem ostgewölk entglimmt roth des mondes helle. *Voss ged.* 5, 201: als sich der mond dem ostgewölk entwand. *TRIGER Urania* 4, 18.

OSTGOTT, OSTGOTEN, *pl.* verderbt und umgedeutet aus hostien. *WICKRAM rollw.* 66 *f.* Kurz.

OSTHALB, OSTHALBEN, *adv.* ostwärts, östlich: (*Aegypten*) hebet osthalb sin marken an. *historienbibel* 619 *Merad.*; jhe mehr er (wind) sich . . osthalben wider uns erreget. *RAUWOLFF reise* 11.

OSTHANDEL, *m.* *handel nach und vom osten*: bei den thrakischen Frygern des binnenlandes und meerwärts bei den Mäoniern sehn wir den beginn des osthandels. *Voss antisymb.* 1, 172.

OSTHER, *adv.* *s.* ostenher.

OSTHIN, *adv.* *nach osten, nach analogie von dahin*, fernhin u. a. von BÜRGER *versuchsweise gebraucht*:

sollt ich auch, gleich Alexandern, durch die welt erobrand wandern, west- und osthin, fern und nah. 122'.

OSTIE, *f.* = *hostie* *BAUMANN quellen* 1, 148. *Zimm. chron.* 2, 604, 18. *FISCHART bienenk.* (1580) 87'; ostig *KEISERSBERG brösaml.* 60' *f.*; *mhd.* hostie und ostie.

OSTKÜSTE, *f.*: als Vasco de Gama an der ostküste von Africa landete. *HUMBOLDT kosmos* 2, 297.

OSTLAND, *n.* östliches land (*vergl.* osterland): Cacusas das ostlant. *historienbib.* 620 *Merad.*; ellich landt umh die Elben . . und umh die Pleisz und Elster, welche gegenheit jtzundt das ostland genant ist. *BROTUFF chron.* D 4';

es jammert ihn gar sehr der christen armes leben im heiligen osten-land. *ROEMPLER* 104; aber den kindern . . verbiez er baldiges wiedersehn und köstliche gaben des ostlands. *PYRNER Tunis.* 5, 255;

hst du aus dem ostlande. *FREYTAG ahnen* 1, 36; bin ich erst gebieter der ostländer. 3, 193; wachs und honig der ostländer. 4, 41.

OSTLEUTE, *plur.* *bewohner des ostens* (*vergl.* osterleute, ostvolk): wo die kaufleute ihre bank unter den ostleuten aufschlagen. *FREYTAG ahnen* 3, 234.

ÖSTLICH, *adj.* die unumgelautele form östlich ist nun veraltet.

1) auf den osten bezüglich, nach osten gewendet, im osten befindlich (*vergl.* österlich 1): das östliche theil der iusul. *Felsenb.*

1, 600; die östliche gegend. 601; ein einwohner einer östlichen iusul. *HALLER 55 anm.* Hursel;

das trieb den tag in sein östliches thor zurück.

LESSING 4, 280.

bei einem östlichen volke, den Arabern. *GÖTTE* 6, 10; *adverb.*

östlich wieder glimmt die morgenröth empur. *Voss ged.* 4, 15; wie saust sich östlich mit bäumen die triftten besäumen! *MATTIASCH* (1797) 81.

2) vom winde, aus oder nach osten wehend östlicher wind; als der wind östlich lieff. *pers. reisebeschr.* 4, 13.

OSTLINDE, *f.* die späte im august (s. ost 1) blühende linde, nordd. ost- und augustlinde. *NEWMICH* 2, 1462. *PUTZIG-JESSEN* 403.

OSTLUFT, *f.* aus osten wehende luft, leichter ostwind: eine erquickende ostluft spielt über den garten durch die fenster. *HEINSE werke* (1857) 2, 199;

die ostluft ist die mmm', und schankelt die wüege mit dem hauch, dem lauen. *HÜCKERT* 2, 434

OSTMARK, *f.* *grenzland gegen osten*: wir hören aus der ostmark, dasz die Slavenherzöge rüsten. *FREYTAG ahnen* 2, 131; wer jehals in den ostmarken über eine wallstat geritten ist. 1, 37; unschanzte städte . . erhoben sich jetzt . . in den ostmarken gegen Slaven und Ungarn. *bilder* (1867) 1, 421.

OSTMEER, *n.* östliches meer, besonders die ostsee:

die perlen, die rein, rund und gross aus des ostmeers schatzreichem schosz erworben durch die wasserwogen.

WECKERLIN 188 *Göckle*:

im Cimberland am osten-meer gebohren. *Rist Farn.* 132;

Marbod; welcher von der Donau bisz ans ostmeer herrschte. *LORENSTEIN Armin.* 2, 873';

heute bin ich in Rom, wiewohl die winde des ostmeers mich umsauen. *STOLBERG* 1, 369;

man hat uns (Schweden) übers ostmeer hergerufen. *SCHILLER* 12, 223 (*Wallensteins tod* 1, 5).

es liegt vom ostmeer tief umfangen die alte stadt im wunderglanz.

KINKEL ged. (1857) 231.

OSTNER, *m.* ostwind, *eurus* *DASYP.* (1556) L 3'. *FELDER sonderl.* 2, 235; *mhd.* östener, östner (*LEXER* 2, 175).

OSTNORD, *m.* boreas *BECHICUS Agricola*, register S 2', *vulturans* *ALBERUS P 3'*, *cenas* *FRANK weltb.* 3'.

OSTNORDOST, *m.*, *holl.* oost-nord-oost, *nautisch* der punkt des horizonts, welcher 22° 30' vom ostpunkt nach norden hin liegt (*BOBRIK* 517'); ein aus dieser richtung wehender wind, *vulturans*. *zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 137 (vom j. 1433);

du ost-nord-ost nur schicke dich, ihn an gewöhnens port zu führen. *S. DACH* 721 *Öst.*

OSTOCEAN, *m.* östlicher ocean, schwarzes meer. *Voss antisymb.* 2, 25 *f.*

OSTORKAN, *m.* stürmischer ostwind:

schneldender ostorkan aus Sibirien saust am doppelfenster. *Voss ged.* 3, 182.

OSTPUNKT, *m.* *nautisch* was ost, osten *BOBRIK* 517'.

OSTRAND, *m.* östlicher rand: des vollmonds grosse glührothe scheibe stieg am ostrande des himmels auf. *IMMERMANN Münchh.* 1, 453.

OSTREICH, *n.* reich im osten, orient (*FOURQÜE ged.* 1, 147); früher ostenreich, Österreich (*s.* osterreich):

ostenreich hat ja wol so viel kraft. *WECKERLIN* 509.

Österreich heist osten-reich; denn hierausz entsteht das licht, drauff das gantze deutsche reich wesen, wolfahrt, waehibatum richt. *LOGAU* 3, 206b 206.

OSTSEE, *f.*, *nnd.* oostzee, das ostwärts von Norddeutschland liegende baltische meer (*s.* ostersee): in diesem jahre ist bei der ost-see ein trefflicher groszer sturm und ungewitter gewesen. *WENEL hausbuch* 47;

zwar, dasz in die osten-see (vor- und nachher ost-see), ist gewisz, die oder geb.

ungewisz, dasz ihre flut unsrer Oder kummt zu gut. *LOGAU* 1, 9, 95;

stadi am besegelten busen der ostsee. *Voss ged.* 3, 99; sie bauten endlich hötten an der ostsee ewig donnernden gestaden. *GRABER* 1, 7;

damals war die ostsee der grosze fischbehälter Europas. *FREYTAG bilder* (1867) 2, 1, 237.

OSTSEEHAFEN, *m.*: dann hat man sich der ostseebäfen bewächtigen wollen. *FREYTAG bilder* 3, 177.

OSTSEEHÄNDLER, *m.*, *s.* bei osterling.

OSTSEEISCH, *adj.* der ostsee angehörend, an ihr liegend, von, aus ihr kommend: die ostseeischen moerhaf. CHR. ANDREAE *treuherzige bussposauue* (1643) L. 3; kabeljau, ein fisch der nordsee, zu dessen geschlecht der ostseeische dorsch gehört. Voss *ged.* 2, 374; das ostseeische Deutschland. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 445; *substantivisch*: die ostseeischen (die anwohner der ostsee) hätten ihre produkte von flachs u. s. w. entgegengeführt. MÜSER 3, 170.

OSTSEEEKÜSTE, *f.*: die germanisirung der ostseeküsten. FREYTAG *bilder* 2, 1, 237.

OSTSEEPFORTE, *f.* eingang in die ostsee, der sund:

o meeresage, dunkelblauer sund,
du felsumstarrte ostseepforte.

GEIBEL *juniuslieder* (1883) 153.

OSTSEITE, *f.*, früher auch ostenseite, die östliche seite, die morgenseite (vergl. osterseite): das land hat auf der ostenseite die Kilaner zu nachbahnen. *pers. reisebeschr.* 5, 2;

noch ehe die morgenstunden klar
von warmen ostenseiten
entbunden ihr (der sonne) die gelben haar.

SPEER *truzn.* 138 B.;

wir ritten an der ostseite den see hinauf. GÖTHE 16, 231; auf der ostseite waren wir von schroffen gebirgen eingeschlossen. 252.

OSTSTADT, *f.* stadt in einem ostlande (vergl. osterstadt): er war wohlbekannt in allen oststädten von Lemberg bis Danzig. FREYTAG *ahnen* 4, 41.

OSTSTUNDE, *f.* oder morgenstunde, bergmännisch jede der auf dem nordöstlichen viertelkreise des kompasses stehenden stunden. BEER *lehrbuch der markscheidkunst* (1856) 46. VEITH 481.

OSTSÜD, *m.* eurus ALBERUS P 3^e. FRANK *welb.* 3^e.

OSTSÜDEN, *m.* eurus FRANK *welb.* 3^e; wind der von ost-süden wehet. BECHUIS *Agricola* 41.

OSTSÜDOST, *m.* nautisch der punkt des horizons, welcher 22° 30' vom ostpunkt nach süden liegt (BOBRIK 517); ein aus dieser richtung wehender wind, *corus DIF.* 153; *eurus zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 137 (vom j. 1433).

OSTTHOR, *n.* stadthor auf der ostseite:

doch durch das ostthor am andern end
von Thus, zog . . .
zur stadt hinaus der leichenzug. II. HEINE 18, 79.

OSTVOLK, *n.*, vgl. ostleute: die Äthiopier als ostvolker mit Indiern gesellt. Voss *bei Campe*; die Avaren . . . sind ein mächtiges ostvolk. FREYTAG *ahnen* 1, 274; wenn du einst die ostvolker bekehren willst. 439.

OSTWAND, *f.* wand auf der ostseite: an der ostwand (der halle) war der doppelte eingang. GURZKOW *ritter* 4 3, 160.

OSTWÄRTS, *adv.*, früher auch ostwärts, nach osten zu, gerichtet, gelegen (gegen ost werts. AVENTIN 4, 224, 33): das caspische Sarmatien, welches ostwärts das caspische meer . . . zur gränze hat. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1018^e; wir bauten ostwärts . . . einen flecken an. *Felsenb.* 1, 552;

(die erde) rollt vorwärts stets in ihrer groszen reise
von westen ostwärts. BROCKES 3, 197;

wo vor jahren
der magnet sich ostwärts dreht. 9, 65;
(gebirge) das ostwärts diese flur umthürt.
WIELAND *suppl.* 2, 190;

daraus (aus dem nebelmeere) stieg ostwärts die ganze reine reihe aller schnee- und eisgebirge. GÖTHE 16, 240;

ostwärts fuhren sie heut mit dem fahrzeug. PLATEN 2, 223.

auch von osten her, aus östlicher richtung:

ostwärts kommt ein frischender hauch.
KINKEL *ged.* (1857) 126;

du aber kamst ostwärts aus der fremde. FREYTAG *ahnen* 1, 349; auch von ostwärts nach analogie von von auswärts: es sind Wenden von ostwärts. 288.

OSTWELT, *f.* die östliche welt, die morgenwelt, der orient: an die sonne der ost-welt gebrachte reichthümer. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 455^e;

so geht Egyptenland, der ost-welt luthaus ein.
Cleopatra 5, 317;

die ost-welt bettete von mir
den weltzen. 809;

ursitz der menschen in einer fernen ostwelt. HERDER *id.* 2, 323. **OSTWIND**, *m.* aus osten wehender wind (vgl. ostwind 1), im 15. jahrh. ost- und ostenwind, *subsolanus DIF.* *nov. gl.* 353^e. *voc.* 1482 y 2, ostwind ALBERUS P 3^e. FRANK *welb.* 3^e: da nu Mose seine hand recket über das meer, lies es der herr hin weg faren durch einen starken ostwind die gantze nacht,

und macht das meer trocken. 2 Mos. 14, 21; anfangs trieb ein ostwind sie gegen Britannien. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1233^e; der allgemeine ostwind, welcher den ganzen ocean zwischen den wendezirkeln beherrscht. KANT 9, 85 ff.;

armes kind, wie das ganze gesicht roth gühet vom ostwind!
Voss *ged.* 2, 290;

wenn ein stürmischer ostwind die fahrzeuge anfällt.
STILLING *georg.* 2, 107;

wenn der äther, wolken tragend,
mit dem klaren tage streitet,
und ein ostwind, sie verjagend,
blaue sonnenbahn bereitet. GÖTHE 47, 68;

die see ging hoch, der ostwind püff.
FREILIGRATH (1870) 1, 161.

OSTWINDVOLL, *adj.*:

ein ostwindvolles segel. S. DACH 818 *Öst.*

OSTZEIT, *f.* erntezeit (s. ost 1) COLERUS 1, 29^e. 76^e. 79^e. 2, 449^b.

OT, OTT, *adv.* verstümmelt aus ockert (sp. 1140):

es geschach ott an dem selbigen tag.
RABER *Sterzinger spiele* 8, 416;
ich gib dir ott zbay lot. 628.

OTHEM, OTHEMEN, *s.* odem, odmen.

OTHMÜTHIG, *s.* ödmüthig und dazu noch VILMAR *kurh. idiol.* 293.

OTTER, *m.*, bestimmter fischotter (*th.* 3, 1687) und wie dieses seit dem 17. jahrh. durch verwechslung mit dem folgenden otter auch als feminin gebraucht, woraus sich der schwachformige plur. die ottern erklärt. das voraussetzende und dem altm. otr, ags. otor, nd. otter entsprechende goth. utrs, dessen tr im altd. ottar, oter, mhd. nhd. otter unverschoben geblieben ist (wie in bitter, lauter, treu, zittern), stimmt überein mit sanskr. udra, lit. údra, allslav. vydra, griech. ὕδρα und ὕδρος, abgeleitet von sanskr. udra wasser (wurzel ud benetzen, s. wasser) und im allgemeinen ein 'wasserthier' bezeichnend. CURTIUS 3 233. FICK 3 3, 33. KLUGE 246^e.

1) der fischotter, lutra MEGENBERG 149, 28 ff.:

die selben (unnmäßigen) geleicht man dem otter,
wann er ist als gar unnmäsiz
und als gar durchfräsiz,
das er den summer claubet in sein hol,
wes er den winter leben sol. VINTLER 5257;
und spricht, si (die fische) hab der otter fressen.

teufels netz 9616;

so müssen in (den aal) die otter haben fressen. PAULI 19 *Öst.*; der otter ist ausz dem geschlecht desz bibers, dann er geläbt halber desz wassers, halber aber desz lufts . . . er füllt seine löcher mit so vil fischen, dasz sy auch zu zeiten stinkend werdend . . . dannethär werdend sy auch so voll gestanks, dasz es in ein sprüchwort kommen von einem überlichienden menschen, du stinkt wie ein otter. FORER *Gesners thierb.* 129 (vgl. dazu MEGENBERG 150, 6 ff.); wann der otter mit dem fisch eins wird (= auf nimmerles tag). FISCHART *grossm.* 55; der otter und der biber gaben sich in die tieffe, schwommen meisterlich in der flut immer fort. *eselkönig* 205; der otter fischet, steigt aus dem wassery geht über land nach andern fischereien, pfeilet, ranzet und bringt junge. DÖBEL *jägerpractiken* 40; was der otter gefaszt hat, lästz er nicht wieder los, und wenn man ihn todt schlägt. BREHM *thierl.* 2, 566;

als vater und sohn am gefronnen teiche dem otter
nachts . . . auffauerten. Voss *ged.* 2, 129.

die otter SCHOTTELIUS 1372. STIELER 9. OKEN 7, 1479 ff.:

da brachte die otter
eine junge ente hervor. GÖTHE 40, 209;

Falst. du bist eine bestie . . . wirthin. was für eine bestie? *Falst.* nun eine otter. wirthin. warum eine otter? *Falst.* warum? sie ist weder fisch noch fleisch, man weisz nicht, wo sie zu haben ist. SCHLEGEL *Shakesp.* 6, 124; sie zogen der otter den balg ab. SIMROCK *edda* 156; du tauchst behend wie die otter im flusz. FREYTAG *ahnen* 1, 77; da sah er eine wilde otter, welche gegen einen schwan kämpfte. 467; ottern und biber haben keine bege. HILLEBRAND *rechtssprichw.* nr. 91.

2) wie fuchs, katze, marder, zobel u. a. für otterfell, otterpelz:

an statt der otter und der katz
steck ich die hand in meinen latz.

FINKELTHAUS, *Göleke elf bücher* 1, 304^e, 20;

vergl. ein waidman . . . trägt einen ganzen abgezogenen otter an statt eines händschuchs an, weil er unlangst denselben otter hat geschossen. PHILANDER (1650) 2, 145.

OTTER, *f.*, aus nd. adder = hochd. natter (sp. 426) durch trübung des a in o entstanden; s. atter theil 1, 595 und dazu

SCHM.² 1, 171. STAUD-TOBLER 1, 588. die mit LUTHER beginnende schreibung otter hat zur verwechslung mit dem vorhergehenden otter verleitet, dessen geschlecht es im 16. und 17. jh. auch manchmal annimmt, was wieder zur bildung des fem. otterin geführt hat: otter, *viperu* DANF. L³; ir wüten ist gleich wie das wüten einer schlange, wie eine taub otter, die ir ohr zustopft. ps. 58, 5; aber darnach heist er (der unmäßig genossene wein) wie eine schlange und sticht wie eine ottern. spr. Sal. 23, 32; dan wird eine schlange werden auf dem wege und ein otter auf dem steige und das pferd in die ferssen beißen. 1 Mos. 50, 17 (und nennet den könig. . einen otter auf dem steige, so das pferd in die ferssen beiße. HOLLENHAGEN *froschm. vorr. A⁵*); da aber Paulus einen haufen reiser zusamen raffelt, und legt es aufs feur, kam ein otter (ein vipper cod. Tepl.) von der hitze und fuhr Paulo an seine hand. op. gesch. 28, 3; vipernater oder otter. GERNERS *schlangensbuch, deutsch* 52; wie der otter das gift in den augen führt und mit seinem bloßen anschau die. . vögel tödtet. ALBERTINUS *narrenhals* 15; so erzeigt sie (böses weib) sich giftig wie ein otter. *weibl. lustgarten* 279;

ohnmächtiges beschwören!
euch, nur im drohen stark, wird keine otter hören!
stumm schwitzt er gift aus,
wie die otter schwelgt. GÖTTE 6, 12.
LESSING 3, 336;

bildlich: allen übrigen ottern des lebens (feindlichen angriffen des schicksals). . war er unzugänglich. J. PAUL Tit. 3, 7.

OTTERBALG, m. fischotterbalg: sie sollten den otterbalg mit gold füllen und auszen mit rothem golde bedecken. SIMROCK *edda* 156.

OTTERBAUM, m. *alnus glutinosa* PRITZEL-JESSEN 21⁴.

OTTERBEERE, f. *rubus caesius, vaccinium uliginosum* PRITZEL-JESSEN 313⁴. 424⁴.

OTTERBISZ, m. was natterbisz, *viperinus morsus* ALER 1505⁵, bildlich: soll ich mich von den otterblissen der boshelt, lebend noch zerrissen, zerrfleisch von der verleumdung sehn?
GÖKING *lieder zweier liebenden* (1777) 7.

OTTERBLUT, n. *viperus cruor* ALER 1505⁵.

OTTER-, OTTERNBRUT, f. was natterbrut, bildlich: ha! — wer mir izt ein schwerd in die hand gäb, dieser otterbrut eine brennende wunde zu versetzen! SCULLER 2, 47 (räuber, schausp. 1, 2); ihr. . giftige otterbrut, die im linstern schleicht, und im verborgenen sticht. 100 (2, 3);

o gieb, dasz diese thränen, die mir blutig dem aug' entquellen, dasz ein meer sie werden, um zu ersäufen jene otternbrut. Z. WERNER M. Luther 5, 3.

OTTEREISEN, n. weidmännisch, falle zum fange von fischottern KEHREIN 222.

OTTERFALLE, f. dasselbe, *decipula* ALER 1505⁵.

OTTERFANG, m. HEPPE 281⁴;

(der) so scharf die fährte sieht beim otterfang.
KINKEL *ged.* (1857) 204.

OTTERFÄNGER, m. zu otter 1: otterfänger anz. d. germ. mus. 20, 50 (vom j. 1438), otterfänger KEHREIN 222. — zu otter 2 STOPPE *Parnasz* 42.

OTTERFARBE, f. COLERUS 2, 703⁴; dazu das adj. otterfarben, der fischotter gleiche farbe habend. Frankf. journ. 1877 nr. 201, zweites blatt.

OTTERFELL, n.: er bot ihr eine kleine tasche von otterfell. FREYTAG *ahnen* 1, 141. *vergl.* 468. 2, 31. J. KELLER *Seldw.* 4 2, 177.

OTTERGALLE, f.:

auf erden alles gras
mit ottergalle gesprengt was. II. SACHS 3, 492, 39.

OTTERGARN, n. weidmännisch, netz zum otterfang. KEHREIN 222 (und stellet man dem otter mit. . garnen nach. HEPPE 282⁴).

OTTERGEZÜCHT, OTTERNGEZÜCHT, n. gezücht von ottern, eigentlich und übertragen (vergl. otterbrut, otterzucht): ratten- und otterngezücht. KIRCHHOFF *wendunm.* 476⁴; als er nu viel phariseer. . sabe zu seiner tauffe komen, sprach er zu inen, ir ottergezichte, wer hat denn euch geweiht, das ir dem künftigen zorn entronnen werdet? *Matth.* 3, 7; ir otterngezichte, wie kund ir gutes reden, die well ir böse seid? 12, 34 (im cod. Tepl. an beiden stellen geseleht der vippern);

dasz spil hat kein mensch zugericht
dann die papstin das ottergezücht.
SCHADE *sat.* 1, 90, 378, *vgl.* 125, 517;

vermainen etliche, er (meszpfaff) sei in das landt gezogen, da man die heiligen leut auf säzlen tregt, wie dan das

otter-gezicht will geketzelt sein. LISBENER *schwankb.* 82 *Lichtenstern*; zerriestet. . den gultigen überrest des ottergezüchts in tausend stücke. ZIGLER *Hause* 227, 29 *Robert*; hält ich den mächtigen donner, ich wollt. . dich ottergezücht von menschengeschlecht zusamenwellern. KLINGER *Olto* 32, 32 *Neudruck*.

OTTERGIFT, OTTERNGIFT, n. was nattergift, *viperum venenum* SCHOTTELHUS 1372. STIELER 651: sie acherffen ire zunge, wie eine schlange, otterngift ist unter iren lippen. ps. 140, 4; und tragen doch otterngift unter ihren lezzen. SCHEFFNER 683; schwarzze eisenpfeifen (der unheilsyftin), die in otterngift getränkelt.
II. HANKE 18, 102.

OTTERHAUBE, f. 'müste der vermögichern weispersonen auf dem lande mit einer breiten verbrämung von einem otternbale.' SCHM.² 1, 177.

OTTERHAUT, f. 1) was otterfell: der überschlag irer kleider ist mit otterhüten. . gefüttert. FRANK *weibl.* 57.

2) was natterhaut:

hier suaz ein wurtzelmann, der otterhäute frist.
GÖTTER 508,

dasz sein leib verdorre wie eine otterhaut. GERSTENBERG *Ugolino* 212, 30 *Hamel*.

OTTERHELM, m. helm von otterfell:

(Dolon) hüllete dann sich umher ein grougerotteltes wolffell, fügte den otterhelm (*κλιδέρν κυρίην*) auf das haupt.
Voss II. 10, 335

(selne schläfe
schützt ein lederner helm von einem felle des litis.
STOLBERG).

OTTERHUND, m.: otterhund beißt sich weidlich mit dem otter und sucht in gern. MEYER *forstgerecht. oberherrlichkeut* (1561) 85⁴. HEPPE 281⁴. BREHM *thierl.* 1, 367.

OTTERIN, f. weibliche otter: die otterin ist vil zu giftig. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 75⁴.

OTTERJAGD, f. jagd auf fischottern. HEPPE 282. SCHEFFEL Ekk. 138.

OTTERKOPF, m. natterkopf und dem ähnliches: das natterkraut, echium vulgare NEMNICH 1, 1463; die wasserjungfer, libellula 2, 389. — diminutiv, das otterköpfchen, die sichelfliege, raphidia ophiopsis 2, 1134.

OTTERLAUCH, m. allermannsharnisch, *allium victorialis* (weil die blätter wie ein schlangensalg gefleckt sind). NEMNICH 1, 190.

OTTERLEIB, m. schlangensleib; übertragen:

schande ladet auf sich der mann,
. . welcher den otterleib
seiner gözin, der buhlerin,
hüllt in göttersgewand. HÖLTY 97 *Halm*.

OTTERN, adj. von der otter, de vipere EHRBERG 561⁴.

OTTERN-, s. otter-

OTTERNEST, n.:

das dörffchen dünkt ihr freudenleer,
die Sur ein otternest. HÖLTY 16 *Halm*.

OTTERNPAAR, n. H. v. KLEIST 1, 179 II.

OTTERSALBE, f.: die (würtzelgen) helfen mehr als. . alle ottersalbig. Weise *kl. leute* 151.

OTTERSTECHER, m. fischotterfänger SCHM.² 1, 177 (vom j. 1642).

OTTERSTICH, m. was otterbisz EHRBERG 561⁴. RÄDLIN 690⁴.

OTTERVLIESZ, n. was otterfell:

von der achsel hing ein dunkles
ottervliesz zur hüfte nieder.
F. W. WASSER *Dreizehnlinden* 105.

OTTERVOGEL, m. der dreh-, wendehals, *jynx torquilla* NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 3, 693. *vergl.* natterhals, otterwindel.

OTTERWEHR, m. der die ottern von menschen abwehrt und vertilgt, der storch. ROLLENHAGEN *froschm.* II, 5, 3 (Ji⁷).

OTTERWINDEL, m. was ottervogel NEMNICH 2, 275. BREHM *thierl.* 4, 89.

OTTERWURZ, f. was natterwurz RÄDLIN 690⁴. NEMNICH 2, 1029.

OTTERZUCHT, f. was ottergezücht:

Nieht ja die otterzucht, das schlangengift der sünden.
GÖTTER 1092.

OTTERZUNGE, f. eigentlich und bildlich, wie natterzunge 1: wenn ein fuhrmann eine otterzunge in seine peitsche nicht, so werden seine pferde ohne schaden die gröszen lasten aus einem graben ziehen und sich auch nicht übersaufen. *rockenphil.* 275 (2, 52). kummer, der ihn mit allen otterzungen anfällt. d. j. GÖTTE 2, 193; deminutiv otterzünglein anzeig des

germ. mus. 27, 65 (vom j. 1557). — wie natterzunge 2 und 3. ALER 1505. NEMNICH 2, 56.

OTTOMANE, f. aufgenommen aus franz. ottomane, vom adj. ottoman (osmanisch, türkisch), ein breites niedriges sofa ohne füsse und lehne nach morgenländischer weise (vergl. divan 2); durch die frühere schreibung mit nn suchte man dem worte einen deutschen anstrich zu geben (vergl. ANDRESEN volksetym.³ 173): ich behelfe mich . mit einem altmodischen kanapee, da ich doch wenigstens eine ottomanne haben müszte. MÖSER 3, 14;

durchnäzt, als stieg er gleich aus einer badewanne, schwankt der kalif auf seine ottomanne.

WIELAND Oberon 5, 52;

prinzessin hat sich in eine ottomanne geworfen. SCHILLER 5, 1, 106. 2, 225;

sieht, dort schweigt er auf der ottomanne (: kanne).

RÜCKERT 4, 71, vgl. 6, 122;

er lehnt sein bärtig haupt an einer sklavins brust auf goldbefranzter ottomane (: fahne).

FRÉILICHT (1870) 1, 88.

OU, im 16. jahrh. noch öfter statt au (th. 1, 597 f.) AVENTIN. 4, 29, 27 ff. MÖRNER narrenbeschw. 80, 92, 10 u. o. MAALER 314⁴.

OVAL, adj. und n., im 17. jahrh. aufgenommen aus franz. ovale, mlat. ovalis, rund wie ein ei (ovum), länglich rund.

1) adj. oder adv.: hölzerne löffel, so oval. pers. reisebeschr. 5, 16;

der zeug, der flüssig ist, worinn die erde geht, wird in ovalem creis in höchster eil gedreht (décrit un tout ovale avec rapidité). BRÖCKES 3, 233;

ovaler tisch. AUERBACH ges. schriften 15, 121; der (diamant) ist oval rundlich geschliffen. F. MÜLLER 3, 36.

2) das oval, das eirund, die ovale form. KRAMER deutsch.-ital. wb. (1678) 827⁵:

in ihres angesichts bezaubertes oval als wie in einen kreis gebannet. WIELAND Idris 5, 94; nie wird er wieder sich an ihren blicken sonnen, nie wieder sehn diesz reizende oval. Oberon 6, 47;

augen voll spott in einem schneeweissen oval.

THÜMMEL reise 6 (1799), 254;

der kopf zieht sich aus der plumpen ründe in ein schöneres oval. HERDER id. 2, 12; das ungewöhnlich lange oval seines kopfes. ZIMMERMANN über die einsamkeit 3, 458; er maasz an der zerknitterung der bänder das oval des gesichtes ab. IMMER-

MANN Münchh. 1, 316; ein ungeheures oval ist ringsum mit statuen besetzt . um das oval herum geht ein wassergraben. GÜTHE 27, 91; das oval der arena ist eine vollkommne wiese. HEINSE Ardingh. 1, 258. — plur. haare, die in glatten ovalen ihre schläfen umschlossen. H. HEINE 4, 252.

3) zusammensetzungen, z. b.: das reizende ovalgesichtchen meiner kleinen nachbarin. THÜMMEL reise 3 (1794), 280. — ovalgestalt, ovata species. ALER 1505⁶. — sein modell zum ovalsaal in Stuttgart. GÜTHE 43, 109. — ovaltafel, tabulateres STIELER 190. — ovaltisch, mensa ovalis STIELER 2285. — ovalzug m. KLOPSTOCK 12, 220.

OWEHEN, verb. o weh schreien: B. o! weh! A. was ist denn da zu owehen? GOTTER 3, 217.

OXE, s. ochse (oxen, kelber österr. weisth. 6, 89, 40. dazu die zusammensetzungen oxenalben 472, 32, oxengarten 484, 36, oxenhald 86, 18, oxenhalter 100, 38, oxvieh 469, 35).

OXHOFT, n. ein großes anderthalb ohm oder drei eimer haltendes fasz, einem solchen entsprechendes flüssigkeitsmaasz für wein und spirituos. aufgenommen aus dem nd. nnl. okshoofd, oxhoofd (brem. wb. 3, 262. KRAMER 286⁷), mnl. ockshood, oghshood (KILIAN 341⁸), dessen grundbedeutung 'ochsenhaupt' (vergl. ochsenhaupt und oxsenkopf 3, c) nicht sicher ist, da das wort dem entsprechend im nd. nnl. oshoofd lauten müszte; vielmehr scheint aus dem gleichbedeutenden engl. entweder ursprünglichen oder anderweit entstellten hogshead ('schweinskopf) durch die niederdeutschen formen hoggheshoved, hukeshovet, huxhovet (zeitschr. f. deutsche philol. 7, 124) die form oxhoofd sich herausgebildet zu haben. vergl. KOPPMANN hansische geschichtsbibl. 1874 s. 156. ANDRESEN volksetym.³ 170. KLUGE 246⁹.

und kam er (Diogenes) betrunken vom schmaus, dann wählte der alte, so heiszt es, ein lediges oxhoft zum haus. Voss ged. 6, 142;

soll, auf der schulter das oxhoft, sie (Pandora) abermal wandern. STOLBERG 2, 215;

unter jedem arme trägt er sein getränk in einem oxhoft . . trinkt das oxhoft bis zur neige. IMMERMANN 1, 284;

kann ein schwaches lediges gefäß, solch ein ungeheures volles oxhoft tragen? SCHLEGEL Shakesp. 6, 251, plur. oxhöfte 60.

OXHOFTFASZ, n.:

(er) führt mit anstand zu den lippen eins der beiden oxhoft-fässer. IMMERMANN 1, 284.

OZEAN, s. ocean.

P.

P, der harte lippenlaut, der sechschute buchstabe unserer alphabets (vor der scheidung des I und J der fünfzehnte HEDRICH 1744), über den schon bei h th. 1, 1049—1055 ausführlich gehandelt worden ist, womit noch WEINHOLDS beobachtungen in alem. gramm. §§ 148—154 und bair. gramm. §§ 121—123 zu vergleichen sind. — p haissen die teutschen schreiber den plaser, hat gar ein klaine underschaid von b, wird eins für das ander genomen. AVENTIN. 4, 30, 14; das b und p wird gemacht mit den lebzen, durch des athems gewalt aufgerissen, das einer den atem helt mit zügespertem munde, das er in die backen auftreibet wie einem pfeiffer, und lässt dann den atem durch geöffnete lebzen faren; das p ist herter. ICKELBAMER II 2. — in der redensart ich will ein p für das haus schreiben (FRANK 2, 71. EYERING 3, 72 mit dem zusatz mein lebenslang heraus zu hleiben), nd. een p vor schreven, dafür sorgen, dass sich niemand daran waegt oder vergreift (brem. wb. 3, 278. DÄHNERT 341. DANNEIL 150. SCHÜTZE 3, 183) bezeichnet p wahrscheinlich die in einem hause herrschende pest, s. SCHILLER-LÜBKEN 3, 288 ff. WANDER 3, 1164.

PAAR, adj. und n. im älteren nhd. par, auch bar (th. 1, 1121 f.), entsprechend dem aus lat. par (franz. paire) entlehnten ahd. mhd. pār, par.

1. adjectiv, einem andern gleich:

mhd. pār und gelich sint ebenleht und ist an in kein underhint. KONRAD troj. kv. 665;

nhd. par oder geleich voc. 1482 y 3^r; paar mit dem gegensatz unpaar in der schriftsprache nicht üblich (vergl. paarig), zusammengehörig: paare handschuhe; gleich, von zahlen durch 2 ohne rest teilbar. ADELUNG.

II. das, ein paar als zählendes substantiv, zwei von gleicher beschaffenheit, besonders wenn sie der natur gemäss zu einander bestimmt sind (zwei ding, da eins ist wie das ander und dertalben zusammen gehörn. ROTU dict. L^s); dann überhaupt zwei und abgeschwächt als unbestimmtes zahlwort.

1) als zählendes substantiv.

a) im singular α) mit einem artikel oder pronomem:

dā wāren och. . .
geisllicher lüde harte gnuoc,
hērllicher paffen maucic par (: schar). ELISAB. 9839;

sie sollen von einem ieden par schuche mit lengern spitzen . . gemainer statt zu pusze verfallen sein anderhalb guldin. NÜRN. polizeiorđn. 109 (15. jahrh.); ein pare seil. TUCNER baumeisterb. 111, 5. 11. 18; ein par ochsen, ein par schüch, par hosen u. s. w. ROTU dict. L^s. STIELER 1411; er nam ein par ochsen und zerstückt sie. 1 Sam. 11, 7; wenn einer ein böse weib hat, so ist eben, als ein ungleich par ochsen, die neben ander ziehen sollen. Sir. 26, 9; ein par dorteltauben Luc. 2, 24 (zwo turteltauben cod. Tepl., goth. gajuk hraiavadubōnō); das sie . . die armen umb ein par schuch verkeuffen. AMOS 2, 6; ein nūw par schuo. F. PLATTER 236 B.; am plingstag leidt ich ein nūw rot par hosen an. 204;

im nächsten bett war aufgewacht
ein paar verrätherohren. BÜRCKE 53^r;
der mond prunkirt auf sein paar silberhörner.
SCHILLER 1, 244;

nrme pocten, die keinen schuh anzuziehen hatten, weil sie ihr einziges paar in die mache gegeben. 2, 95 (räuber, schausp. 2, 3);

hier ist sein (des pontoffels) andres ich, sie sind ein paar.
PLATER 3, 100;

mit einem paar, aber auch wie bei 3, a mit ein paar: da begegnet im Ziba . . mit einem par esel gesattelt. 2 Sam. 16, 1;

ich endige mein abenteuer
mit einem paar gesottner eier. d. j. GÖTKE 1, 263;

zugleich sah sie mit ein paar augen an ihn hinauf, aus denen ilve ganze neigung hervorsprach. werke 22, 52.

Besonders von lebenden wesen verschiednen geschlechtes, namentlich von einem liebes- oder chepaare: ein par der vogel, daz

ist an et und an st. MEYERBERG 229, 20; und du sollt in den kasten thun allerlei thier . . ja ein par, menhn und frewhn. 1 Mos. 6, 19; es ist in einer stadt . . ein par ehvolks gewesen. LUTHER tschr. 314^r; ein jung par eevolk. F. PLATTER 176 B.,

o, wāren wir ein paar! LOCUS 1, 4, 99 r. 32.

zauberer und gnomen,
die einem treuen paare vorgestellt. LOTTE 1, 42.
ich belausch ein zärtlich paar. d. j. GÖTKE 1, 98.

das unge paar ist schon aufgehoben. 1, 306; dem neuen paar viel glück! 1, 305; kommt in die kirche, der pater wartet, ihr sollt mir in einer viertelstunde ein paar sein. 2, 128;

ein verliebtes paar
schmt sich herzlich zum altar. werke 1, 124.

das gute und natürliche ehgattenverhältnisz des allerhöchsten paares der christenheit. 24, 319; das eine paar war heimlich verheirathet. 27, 124; liebende paare 26, 346; das zärtliche paar HEINSE Ardingh. 2, 267; das erste paar, das die furien einsegnen. SCHILLER 3, 40 (Fiesko 1, 12);

raum ist in der kleinsten hütte
für ein glücklich lebend paar. 14, 250 (parasit 4, 4).

vater, macht uns zum glücklichsten paar! KÖBNER 280^r;
wie könnten sie (frostige spätze) dem neuen paare munden
in selner ehe goldenen stitterstunden? UELAND (1879) 2, 281.

von einem lönserraare: du versprachst, das paar mit mir zu machen (mit mir zu tanzen). KLINGER theater 2, 229; übertragen auf personificationen: Louise, es ist nichts schrecklicher als macht und übereilung. amtmann, aber macht und schwache sind auch ein trauriges paar. GÖTKE 15, 34 (die aufgeregten 2, 1). — das prädicat kann, da die einheit aus zwei wesen besteht, auch pluralisch sein: nicht weit von der burg . . wohnten ein paar frommer hausleute. MÖSER 2, 351.

β) ohne artikel, ahd. pār (var. bār) giwet, jugu boum. gl. Mons. 329 (STEINMEYER-SIEVERS 1, 441, 5); nhd. par adler, par ochsen, par ros, par lauben. MAALER 315^r; soda n in den adverbialen ausdrücken: paar und paar, paar bei paar, paar un. paar, paar zu paar, immer je zwei zusammen, paarweise (vergl. b. y):

da gselit sich allmal par und par
und meeren sich mit grozzer schar. H. SACUS 1, 30, 38,
secht, wie treffen sie par und par,
wie erklingt ir haruusch klar. S. 14, 13;

sie gehen par und par, bini eunt. ALER 550^r; die krug müssen paar und paar gehen, wie die schulerbuben in der procession. ABR. A S. CLARA Jud. 3, 58;

wie schön! wenn paar und paar sich biegen (beim tanze).
HACKDOAN (1729) 18 neudruck.

als jede spann, und jeder pflügte,
in eintracht, paar und paar. VOSS ged. 4, 232.

dort an den strand aussteigend, beschlechten sie ämsig die
nacht, kost.

paar und paar. THEOKRIT 13, 33;
sieht, wie fliegt der vogel schar
in den löstien paar bei paar.
J. NEANDER bundeslieder (Bremen 1680).

tirol. paar und paar oder zu paar und paar gehen. SCHÖPPE 487.

b) im plural, der bei vorgesetzter zahl gewöhnlich flexionslos ist (gramm. 4, 285), sonst die paare (appenz. die paster Tobler 31^r lautet.

α) mit einem zahlwort oder numeralen adjectiv: tüsent par guoter kleider. SEIFRID Alexandres (Wiener handschrift) 54^r; der hat nur dreu pare solicher groszen seil gemacht. TUCNER baumeisterbuch 111, 8; zwei par, duo parva DASTR. (1556) L 3^r; ich hab viel par ehvolks gesehen. LUTHER tschr. 314^r; wāre wohl hübsch so zwei paare. d. j. GÖTKE 1, 343; woten in hofe sind etliche paare plauen. HALLEN tageb. 43 Hirszel; jeder hat fünf paar pistolen geladen. SCHILLER 2, 99 (räuber, schausp. 2, 3); bei OPITZ wol nur dem reime zu lieb auch schwachformig:

zehn hundert tausend paren 1 fahren
der engel sahen zu. (1645) 3, 233.

β) die paare, besonders von tänzerpaaren:
wie brausen und saufen die paare dahin!
F. Dahn *ged.*, zweite samml. 1, 147;

die jauchzenden paare zogen zum tanz. FREYTAG *ahnen* 1, 149.

γ) ohne artikel in den adverbialen ausdrücken bei, in, zu paaren, je zwei zusammen, paarweise (vergl. α, β).

bei paaren, mnd. bi pāren SCHILLER-LÜBBEN 302': sie gingen zu im in den kasten bei paren, ja ein menlin und frewlin. 1 Mos. 7, 9. 15. STIELER 1411;

man sagt, das wenn die aff gebert
bei paren, sie ir kinder nert. WALDIS *Es.* 2, 16, 2;
das sie pei paren komet zamen. 2, 60, 3;
drumb müssens . . . bei parn
mit einander zum teuffel fahrn. 4, 4, 115;
zur hochzeit kommen sie bei parn. 4, 56, 21;

die jagthunde bei paren an einander binden. LUDWIG 1370;
sie reibt zum punsch mit ihrer zarten hand
zitronen ab, er aber presst bei paaren
. . . sie aus. GÖRINGER 2, 212.

auch paar bei paaren:
man schaut sie (sterne) paar bei paaren stehn.
HOFMANNSWALDAU 2, 93.

in paaren, mnd. in pāren SCHILLER-LÜBBEN 3, 303': er
wünschte sich . . . mit Albrecht Dürer in paaren zu gehn.
J. PAUL *holzschnitte* x, 93;

(ich) verderbe so das menschenvolk in paaren. GÖTHE 41, 37.
zu paaren:
was an ihr Spurca hat zu paaren. LOGAU 1, 10, 97;
zu paaren gehn. STIELER 1411;
die reime laufen mir zu paaren in den kiel. GÜNTHER 582;
dieser erde glück zu finden
müsst ihr zu paaren sein. GÖTHE 10, 332;
(du sollst uns) zu paaren unier zweigen
süßzer ruhe pflegen sehn. BÖRGER (1778) 10;
wo (unterm tische) kleine seidne füßchen stehn zu paaren.
G. KELLER *ges. ged.* 411.

genauer zu gleichen paaren. KANT 6, 16. 177; weidmännisch zu
paaren fallen (von rebhühnern) = sich paaren. KEHREN 222.

Aber in der redensart zu paaren treiben (zur ruhe bringen,
bändigem, bewältigen), die, wenn die schreibung und heutige auf-
fassung richtig wäre, eigentlich nur von mehreren, die man paar-
weise vor sich herreibt, gebraucht werden könnte, ist zu paaren
aus zum barn, zum barren (th. 1, 1138) entstanden und die
redensart bedeutet also ursprünglich jemanden zu seiner krippe
treiben wie ein thier das aus dem stalle entflohen ist. im 16. jh.
heißt es noch deutlich an den barn (parn), zu dem barn, zum
parn bringen oder treiben, führen (kärnl. einen z'in pörn
treiben. LEXER 16), wofür th. 1, 1137f. 1139 belege gegeben sind.
erst im 18. jahrh. kommt die falsche und zum missverständnisse
führende schreibung zu paaren auf: gänzlich zu paaren getrieben.
ehe eines weibes 172; die aufrührer zu paaren getrieben werden
möchten. Pierot 4, 131; um euch alle zu paaren zu treiben.
LESSING 4, 391, vergl. 13, 607; das unabhängige temperament
kann zu paaren getrieben werden. WIELAND 2, 266;
kein schelten treibt ihn mehr zu pahren (: fahren). 18, 100;
doch durch seines godes kraft
trieb er jedes herz zu paaren. GOTTER 1, 48;

gott gebe nur, dasz der antichrist auf irgend eine weise zu
paaren getrieben wird. LICHTENBERG 8, 181; er trieb manche
spröde tugend zu paaren. STURZ 1, 241; wir treiben sie zu
paaren. F. MÜLLER 1, 363, 2, 112; noch unverhallt war der
jubel, dasz Preuzens grosser könig die übermütigen zu paren
getrieben. J. GRIMM *kl. schrifen* 1, 379.

2) das häufig gebrauchte ein paar (sellener die paar) nimmt
schon im 16. jahrh. die natur eines unbestimmten zahlwortes an
(über eins, wenig an der zahl, einige) und wird als solches in
der regel flexionslos gebraucht.

a) ein paar unflektiert:
es gilt ein par taler darneben. H. SACHS 3, 62, 26;
ich schenkte ihr alsbald ein bar ducaten. ALBERTINUS *land-
störzer* 187; wann nur ein paar volk zusammen kommt.
A. FRITSCH *opifex peccans* (Nürnb. 1685) 81; wann er ein paar
löffel davon genossen. ZIGLER *Banise* 88, 14 *Bobert.*; er hat
sie ersucht, ein pahr zeilen mitzunehmen. HERMES *Sophie*
(1774) 2, 58; so werde . . . ich ihr ein pahr gulden zuwenden.
206; wer sich . . . bei ein paar trocken metapophysikern ein-
sperrt. ENCEL 4, 205; hirt . . . mit ein paar ziegen. HERDER *relig.*
7, 10; wie möchte ich ein paar hübsche abende bei ihrem
lieben vater sein. d. j. GÖTHE 1, 53; wolltet ihr nicht ein paar

ausschicken, meinen knaben zu suchen und meine knechte?
2, 160; ein paar auszerordentliche gerichte. werke 25, 179; er
faszte abermals ein paar hefte an . . . und warf sie ins feuer.
18, 132; die auf ein paar bündeln stroh bei einander saszen.
18, 69; sah ichs nicht, wie sie ein paar diebische tränen in
den wein fallen lies. SCHILLER 2, 133 (*räuber, schausp.* 4, 2);
vater, da kommen ein paar (soldaten) aus der küche.
12, 15 (*Wallensteins lager* 1).
in verbindung mit zahlwörtern ein paar tausend thaler, mit
ein paar hundert soldaten u.s.w.; ein paar hundert dukaten.
SCHWEINICHEN 3, 98; du kannst nachstehende ankündigung ein
paar hundertmal . . . abdrucken lassen. LESSING 12, 509;
oh wär ich doch ein wind mit ein paar hundert flügeln.
d. j. GÖTHE 1, 206;
(ich will) ein paar dutzend schneider unterhalten.
SCHLEGEL *Shakesp.* 9, 29 (*Richard III.* 1, 2).
b) ein paar mit flexion des artikels: auch diese hatten sich
seit einem paar tagen immer lebhafter bemüht, sich ihrem
vorgesetzten ziele zu nähern. KLOPSTOCK 12, 399; die vereinigte
weisheit von einem paar dutzend spanischen mänteln und
langen perücken. WIELAND 11, 208; noch sellener mit flexion
des unbestimmten zahlwortes: unter ein paaren ists (das würfel-
spiel) nicht der mühe werth, man gewinnt einander geld ab,
das ist fatal. GÖTHE 11, 2, 180 H.
c) die paar, besonders wenn es sich um eine bestimmte kleine
summe handelt: die paar jahre, als ich lebe. d. j. GÖTHE 1, 59;
wenden sie die paar groschen an mich. 63; sie sahen ja, wie
er sich abäscherte, nur um dem schmidt die paar groschen
verdienst zu nehmen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 263; ich über-
sende . . . die paar thaler kostgeld. HOLTEI *Lammfell* 2, 3, 25.
PAARECHT, s. paarig.
PAAREL, s. pärlein.
PAAREN, verb. erst im nhd. von paar abgeleitet, paarweise
zusammenstellen oder zusammenfügen, gesellen, zu einem paare
machen, womit innig verbinden (äusserlich oder innerlich).
1) absolut im transitiven oder reflexiven sinne, wobei das ob-
ject zu ergänzen ist: man sieht sy laufen und (sich) paren
auf dem anger (vergl. barlaufen th. 1, 1134). H. RAMINGER bei
Schm. 2, 1, 401 (vom j. 1464);
lasz doch fahren,
dasz was du jetzund denkst, lasz mich nun mit dir (mich) paren
(vereinigen zur ehe). ORTIZ (1637) 1, 139;
wie man da pflegt (sich) zu paaren,
hab ich gar wohl erfahren.
J. CHA. GÖRING *liebes-mayen-blühlein*
(Hamburg 1654) 106;
was liebenswürdig ist, zu lieben,
hat uns die paarende natur
mit unserm blut ins herz geschrieben. HAGEDORN 2, 74;
wir verstehn,
in dem reigen uns zu drehn,
wie er nischet, wie er treunt, wie er paaret!
Voss *ged.* 5, 75;
doch zum tanz ich bitte
gieb mir die hand; so paaren (sich) turteltauben,
die immer scheiden wollen. TECK *winterm.* 4, 3.
paaren zu: er ist der ärmste, gröszte narr, da alle ihre leiden-
schaften und narheiten zu den seinigen (sich) paaren, die
er als seine eigne schleppen musz. KLINGER *theater* 3, 128.
2) transitiv, handschuhe paaren (je zwei zusammengehörige
zusammenlegen). LUDWIG 1370; sie sucht nichts als eine äuser-
liche tendelei mit Solhlanden zu haben, die hände zu paaren,
in arm zu nehmen, zu küssen und dergleichen. *polit. stockf.* 107;
der (gott) die hertzen pflegt zu paaren. S. DACH 778 *Öst.*;
der masken scherz, wo mummerei und list
verliebte paart, gepaarten günstig ist. HAGEDORN 1, 57;
sie wechseln oder paaren
oft dinge, die, seitdem den elementenstrelt
ein gott entschied, noch nie gepaart gewesen waren.
WIELAND 9, 167;
der witz paart (assimilirt) heterogene vorstellungen. KANT
10, 237;
er, der alles wol gepaart. J. G. JACOBI 3, 85;
lieb und gegenliebe paaret
dieses gottes freundlichkeit. BÖRGER (1778) 2;
die liebe
baut dem vogel die nester,
paart blumen und blüthen. HÖLTY 191 *Halm*;
wie that er schön, wie kukt' er grell,
als mau bei tisch uns paarte (zusammensetzte).
Voss *ged.* 4, 173.
paaren mit:
ein andrer paart die Hanna
mit ihr (Susanna) in frömmigkeit.
SCULTRUIS bei Lessing 8, 306;

da wallt, da springt es (*herz*) in der brust,
da will es sich genau verbinden,
ach paare doch mit ihm die lust,
und lasz es seine ruh-statt finden. GÜSTERA 291;
sie war ganz heimlich von der art,
die keusche reden geru mit liebewerken paart.
HAGEDORN 2, 105;
des königs seneschall,
der höflingsart mit zitterritten paarte. WIELAND 18, 20;
wo sympathie nicht gleich
die herzen paart mit herzen. GÖRINGK 1, 253;
augeartetes kind (*Karthago*) . . .
das mit des Romers trotz paartet des Tyrers list.
SCHILLER 11, 95.

bergmännisch, zwei züge paaren, zu dem in der grube gemessenen
zuge den entsprechenden zu lage abstecken. JACOBSSON 3, 151'.

3) reflexiv, gleich und gleich paartet sich am besten. STIELER
1411;

da ein unzehliches volk der engel sich gepahrt (*paarweise auf-*
gestellt). ORITZ (1646) 3, 237';

hier paaren sich natur und liebe,
die jugend und die fröhlichkeit,
die lust und die gelegenheit. HAGEDORN 3, 31.

mit *dativ*:

ich pflege mich dir (*sichte*) bei in freies blau zu paaren.
LOGAU 1, 8, 99 v. 77;

ach! stütze leib und geist und lasz bei grauen haaren
nicht grüne sündenlast sich meinem herzen paaren.
HOFMANNSWALDAU *vern. ged.* 3.

sich paaren mit:

er (*löwe*) ist nimmermehr bedacht
mit wölfen falscher art und fuchsen sich zu paaren.
ORITZ (1644) 1, 29;

well sie (*weine*) nun täglich mit ihnen sich paren (*zusammen-*
gegossen, gemischt werden). LOGAU 2, 2, 7';

wer verlachtet dich papier?
part sich kluge hand mit dir,
wird der marmor nicht bestehen,
werden cedern eh vergehn. 3, 9, 29;

ob der donner sich mit lichten blitzten part.
GAVRUS *tyr. ged.* 530 *Palms*;

es paart immer sich folge mit that.
HERDER 1, 190 H.;

bedien einmal die welt nach ihrer art,
und zeige, dasz vernunft sich auch mit thorheit paart.
WIELAND *Idris* 1, 3;

denn wo das strenge mit dem zarten,
wo starkes sich und mildes paaren,
da giebt es einen guten klang. SCHILLER 11, 308;
auch lern' er im geiste verstehen,
wie fülle sich paart mit der höchsten art.
PLATEN 2, 258.

sich paaren zu, sich zusammen paaren:

es läszt sich übel paaren
die erde zu der luft; dann die wil oben fahren
und jene sinkt in sich. LOGAU 2, 1, 35 v. 37;

die köpf sich nicht zusammen paaren.
der ein will diz, der ander das.
MOSKALOSCU, *zeitschr. f. d. alterth.* 23, 81.

4) reflexiv, im engeren sinne, sich zur fortpflanzung verbinden,
sich begatten.

a) von thieren, besonders von vögeln: in dem monat (*april*)
scheidet sich winter und sommer, dann nun beginnen sich
alle creatures zu paaren und zu gatten. COLERUS 1, 49';

sepus, die fisch, sich pareo tund,
das siletin (*weibchen*) empfecht durch den mund.
H. SACHS 7, 460, 13;

o der schönsten frühlingzeit . . .
da die vögel paaren sich. RIST *Parnaz* 292;
und jeder vogel scherzt und paart
sich fröhlich dann in seiner laube. HERDER 1, 132 H.;

o gott! was zieht sie (*tauben*) so an einander, hast du sie
so gelehrt oder paaren sie sich aus eignem triebe? F. MÜLLER
1, 85; ja selbst der löwe und der tiger paaren sich. BREHM
thierl. 1, 210.

b) von menschen, sich zu einem ehelichen paare verbinden,
vermählen; sich begatten:

bisz ihr denn nach langen jahren
schauet durch des priesters hand
euer kindes-kind sich paaren
in den süßen liebe-stand. LOGAU 1, 1, 47;

was sich paaren soll kommt wunderlich zusammen.
GÜNTHER 536;

er überdenket einen plan,
sich vorthellhaft zu paaren (*zu verheiraten*).
LANGBEIN (1854) 1, 131.

sich paaren mit:

und wenn sich lieb mit liebe part,
so geschieht es nicht auf solche art,
wie der han auf die henne springt
und gar geschwind das werk vollbringt.
FISCHART *flöhhatz* (1610) 6';

mit der ich mich halse, mit der ich mich paare.
LOGAU 2, 6, 31 v. 13;

als ich mich mit ihm paartet (*ihn heiratete*), war er einfältiger
als ein schaafl. *Simpl.* 2, 251, 10; sie bestimble ihm eine nacht,
in welcher sie sich mit ihm zu paren versprach. 568, 13.

3) das *partic.* gepaart kann som transitiven oder reflexiven
paaren gebildet sein:

so dasz die gepaarte (*eheliche*) treu
immer bleibe frisch und neu. LOGAU 2, 2, 3 v. 49;
nun dann! so selb hie mit gepaart (*vermählt*)!
S. v. HERRN *Margenis* 272;

wie scherzt und hüpfet durch die felder
die oft gepaarte wachtelbrut! HAGEDORN 3, 35;
sie pflegte nichts so sehr wie langsamkeit zu haasen,
und rath und that war stets bei ihr gepaart.
WIELAND *Klelia v. Sinib.* 3, 159;

ist nur Rosinchen erst gepaart (*vermählt*),
ist sie die glücklichste vom weiblichen geschlechte. 3, 330.
o ihr weise, zarte schwene,
die ihr durch die wellen streichet,
von der liebe sanft gepaart. F. MÜLLER 384 *Seuffert*;

ein theil meiner freunde ist gepaart (*hat eine begleiterin, ein*
liebchen), und mag sich dabei ganz wohl befinden, ein anderer
ungepaart, der befindet sich höchst schlecht. GÖTTE 25, 29,
vergl. 26, 346 f.; der vater, der uns manchmal durch wiesen
und felder begleitete, war öfters nicht günstig gepaart (*be-*
gleitet), ich gesellte mich deshalb zu ihm. 25, 16; daher auch
er ist heute nicht gut gepaart, nicht bei guter laune. HENNIG 178.
gepaart mit:

vielleicht macht treue bloz, mit etwas stolz gepaart,
den jungen mann so unbeweglich. WIELAND *Idris* 1, 30,

wie ich
aus jenen alten büchern mir gelesen,
war liebe stets mit hoher rittertha
gepaart. SCHILLER 13, 193 (*jungfr. von Ort.* 1, 2).

sie (*die einwohner von Palermo*) haben ihre conversationen . .
wie die übrigen Italiäner, aber viel angenehmer, indem die
weiber nicht alle mit einem cavaliere servente gepaart sind.
GÖTTE 37, 167; seine lebenskräfte seien durch schreckliche
zauberformeln mit der verwesung gepaart, er müsse sich ver-
zehren und sterben. 42, 218.

PAARER, m. der paarende STIELER 1411; bair. 'jeder der
vier kegel, die paarweise vor und hinter der reihe stehn, in wel-
cher der könig ist'. SCHM. 2 1, 401.

PAARHÖLZER, plur. was inhölzer, franz. couples (*wel je*
zwei einander gleich sind und paarweise anwachsen oder ab-
nehmen). JACOBSSON 3, 151'.

PAARIG, adj. paarweise vorhanden, ein paar bildend, be-
sonders in naturwissenschaftlichen werken gebraucht: paarige
blätter, paarige flossen u. dergl.; zwölf paarig sich gleichende
steuerfedern. BREHM *thierl.* 3, 403 (s. ein-, doppel-, mehr-,
vielpaarig); schweiz. paarecht, einem mhd. pärecht entsprechend:
Plinius schreibt, dasz die eguschen allzeit pärecht gefunden
werden. FORER *Gesners thierbuch* 161'.

PAARLICH, adj. wie paarig STIELER 1411.

PAARMAL, adv. in ein paar mal, zusammengerückt aus ein
paar mal, zweimal oder einige male, öfter (s. paar 2, a):
(du müdestest) billig schäferlich vorher ein paar mal für sie
sterben. HÜCKER (1778) 108;

das mädchen hats nicht übel genommen,
und ist noch ein paar mal wieder gekommen. GÖTTE 5, 118;

auf einmal wurde er gewahr, dasz das pochen ihres pulses
nachliesz, und dann wieder ein paar mal klopfte. STILLING
jug. 62; ein paar mal gieng er die stube auf und ab. *wander-*
schaft 31; ich wollte nur im haven ein paar mal auf- und ab-
fahren. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekante* 38; ein paar
mal hat er ordentlich gelacht, aber im schlaf nur. *reise nach*
der that 119; nur dasz . . das wetter des jahrs wenigstens ein
paar mal da einschlägt. HEINSE *Ardingh.* 2, 244.

PAARMONATLICH, adj. ein paar monate dauernd (s. paar 2, a).
auf deiner paarmonatlichen reise. THOMAS *reise* 6, 436.

PAARSTÜNDIG, adj. ein paar stunden dauernd: machen
sie sich nur auf einen paarstündigen stand auf geraden
beinen gefaszt. STEIN bei *Pertz* 3, 114.

PAARUNG, f. das zusammenpaaren und zusammengepaarte.
STIELER 1411: die paarung des Bachus mit dem schlafe.
LESSING 8, 240; das feinste mittel, dadurch die natur viel-
artigkeit und bestandtheit der formen in ihren gattungen ver-
band, ist die schöpfung und paarung zweier geschlechter.
HERDER *id.* 2, 108; es sollte nämlich alle acht tage geloozt
werden . . um wahrhafte ehgatten zu bestimmen . . das loos

wurde herbeigeholt, über einige baroke paarungen, die es beliebte, gelacht und gescherzt. GÖTTE 26, 347. — *das sich paaren, begatten* (s. paaren 4, a). LUDWIG 1371:

wenn der gewohnte trieb zur paarung zu reizen beginnt.
STILLING *Virg. georg.* 3, 130;

sie werden oft trüchtig
ganz ohne paarung vom winde. 3, 275;

der paarung gehen mancherlei spiele voraus, wie sie den stolzen vögeln angemessen sind. BREHM *thierl.* 3, 404; davon paarungslustig 2, 996; paarungszeit *Minerva* 1847 s. 386.

PAARWECK, *m. rheinisch, ein Gebäck, aus zwei gleichen aneinander gebackenen wecken bestehend.* KERREIN *volksspr. in Nassau* 1, 301. WEIGAND 2, 287.

PAARWEISE, PAARWEIS, *adv. als paar, zu paaren* LUDWIG 1371. HEDERICH 1745: sie zogen paarweis zum saale hinaus. GÖTTE 23, 15; heraus schritt der abt, paarweise langsamen ganges der zug der brüder. SCHEFFEL *Ekk.* 21;

sie (*junge vögel*) werden fliegen, singen,
nicht einsam lange klagen,
und paarweis selber schlagen. RÜCKERT 6, 323;

zum andern (*fenster*) flog herein paarweise taub und tauber.
brahm. 15, 14;

und edle mich besuchen bald paarweis, bald allein.
Hamasu 2, 301.

PAARZEIT, *f. die begattungszeit der vögel.*

PABIST, PABST, *s. papist, papst.*

PABLION, *s. pavillon.*

PACEM, *n., mhd. pācem, pāce, pace, der friedenskusz bei der messe, zum kusse dargebrachtes reliquienäpfelchen (aus lat. pacem dare)* LEXER 2, 195. SCNM.² 1, 378 f.; pacem küssen H. SACHS 1, 399, 22. FISCHART *bienenk.* (1550) 20^o, wovon *das adj. pacemküssig Garg.* 151^o.

PACHE, *m. s. bache th.* 1, 1061.

PACHT, *m. f. mit unverschobenem nd. anlaut statt der hochdeutschen form pfacht (s. dass. und pakt). mnd., nml., nnt. pacht f., plur. pechte (SCHILLER-LÜBBEN 3, 289^o. DIF. 405^o. KILIAN 390^o. KRAMER 287^o), altfries. pacht f. (RICHTHOFEN 974^o), mit welchem geschlechte es besonders in Norddeutschland (aber auch in der Schweiz, s. unten 2) noch üblich ist (s. GOMBERT zu Weigands *wb.* 1877 s. 4). vergl. miete 4.*

1) *übereinkommen, vertrag, wofür nun pakt gebräuchlich ist: er hat einen heimlichen pacht mit dem bösen feinde gemacht.* STIELER 1407. vergl. HEYNATZ 2, 315 f.

2) *vertrag zur nutzung einer fruchttragenden sache gegen eine summe geldes, sowie die vertragsmäßige nutzung einer gepachteten sache und diese selbst, s. HOLTZENDORFF rechtslexic. 2, 208 f.; der pacht, locatio, conductio SCHOTTEL 281. STIELER 1406. es heiszt den (die) pacht abschlieszen, antreten, erneuern, kündigen, aufgeben, in pacht geben, nehmen, haben, vom pachte ziehen u. dergl.; die zeit solcher pacht. pers. reisebeschr. 4, 16; einen pacht erneuern.* STIELER 1407;

im pachte des verlassenen gutes. GÖTTE 1, 220;

güter in pacht haben. 37, 247; der pacht muszte nach der summe eingerichtet werden, die der pächter überzahlte. KLINGER (1879) 6, 234; das gut ansehen und den pacht . . . antreten. *herzog KARL AUGUST bei Merck briefs.* 1, 214; um über die pacht einig zu werden. *NIEBUHR leben* 1, 311; sie würden das gut in pacht geben. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 296; den hof in pacht nehmen. 299, in pacht haben 300; die pacht um ein groszes gut war geschlossen. *Uli der pächter* (1859) 11; er kündigt uns die pacht unter irgend einem vorwand. 58; wenn er von der pacht müsse, entschädige ihn niemand. 444; die pacht auflösen, die aufhebung der pacht. HOLTZENDORFF *rechtslexic.* 2, 209; der papst gab den verkauf der ablaszetteln in pacht, wofür er eine runde summe erhielt. SCHLOSSER *weltgesch.* 11, 335; plur. die welche die groszen pächte der domänen übernahmen. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 3, 217. übertragen:

betrug hat ihn (*aberglauben*) erzeugt und einfalt grosz gemacht, er ist das joch der welt und schlauer priester pacht.

HALLER *gedanken über vernunft u. s. w.* 118

(*qib*) dein ohr dem geklirre
der gläser in pacht. RÜCKERT *mak.* 4 72.

3) *das für den pacht zu entrichtende geld, der pachtzins: die pacht, vectigal SCHOTTEL 1372; abstattung des pachtens HAYMEN jurist. lexic.* 679; jährliche pacht bezahlen. ALER 1506^o; sie hätten über 3000 thaler zur heuer oder pacht thun müssen. MÖSER 1, 246; funfzig thaler pacht einnehmen. 3, 295; ein mäsiger pacht. KLINGER (1879) 6, 228; die pacht entrichten,

bezahlen. 234. 231; ich werde euch ein billet geben, dasz ihr uns die pacht bezahlt habt. GÖTTE 37, 248; plur. pachte (STIELER 1406) und pächte: der gutsherr würde seine pächte alle in natur empfangen. MÖSER 1, 107. 221; anstatt unsre pächte zu bekommen, werden wir durch rechnungen geplündert. 3, 264; die pächte und zinsen reichen nicht zu. IMMERMANN *Münchh.* 1, 126.

PACTACCORD, *m. pachtvertrag.* GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 444.

PACTAMTMANN, *m. amtmann, der die pachtverträge abschlieszt und die pachtgelder einnimmt: ich kann so gut liquidiere als ein pachtamtman. RABENER 2, 155.*

PACTANSCHLAG, *m. schätzung, berechnung eines pachtvertrages.* ZEDLER 26, 90: gutsbeschreibung . . . aus der sich nachher pachtanschläge und anderes schon entwickeln werden. GÖTTE 17, 41; wenn nach einem pachtanschlage verpachtet ist, so musz der verpächter die darin aufgeführten grundstücke und gerechtigkeiten gewährleisten. HOLTZENDORFF *rechtslexic.* 2, 208.

PACTBAUER, *m. der ein bauergut in pacht hat, villicus ALER 1506^o: sintemal wir ja keine pachtbauern, auch niemands leibeigen sein. Schütz Preussen 175; plattd. ik bin diin pachtbuur nig, du kannst solche dienste nicht von mir verlangen. DÄHNERT 341^o, aber pakbuur *brem. wb.* 3, 285.*

PACTBÄURIN, *f. villicia ALER 1506^o.*

PACTBRIEF, *m. instrumentum locationis HAYMEN jurist. lex.* 752. LUDWIG 1371. MÖSER 4, 373 f.

PACTEN, *verb. in pacht nehmen, conducere STIELER 1407 (vgl. pfachten): ein gut, eine jagd, einen zoll u. s. w. pachten. LUDWIG 1371; den zehnten pachten. MÖSER 4, 351. 373; er will nichts vom pachten hören. GOTTHELF Uli der knecht* (1854) 297. übertragen und verallgemeinert:

die priester nähren ihn (*aberglauben*) und haben ihn gepacht.

HALLER (1758) 58

(er ist . . . schlauer priester pacht *Hirzel*);

o, könige der natur, habt ihr das leben auf eine ewigkeit gepachtet, dasz ihr jahrhundert, dem hasse vergeudet, nicht für verloren haltet? BÖRNE 5, 61.

PACHTER, PÄCHTER, *m., nml. pächter (KRAMER 287^o), der etwas in pacht hat, besonders ein pachtgut: sing. der pächter, conductor STIELER 1407;*

sein pächter sah betrübt den schornstein rauchlos stehen.

DROLLINGER 163;

und aus dem prinzen ward ein pächter. *d. j. GÖTTE 1, 226;* der alte pächter werke 31, 94; ein ansehnlicher mann . . . den man für einen pächter halten konnte. 21, 208; die tochter des pächters. 21, 107. 111; der pächter vom holzhof. SCHILLER 6, 291;

ein pächter endlich faszte muth. 11, 19;

ich weisz ein haus, worin ein pächter einsam wohnt.

LANGREIN (1854) 2, 5;

(er sehe) einem märkischen pächter ähnlich. FREYTAG *ahnen* 5, 277, *hennebergisch pächter SPIESZ 178. — der pächter Voss ged.* 2, 207 ff. MÖSER 1, 245. 3, 259. 295 f.; ich bin der pächter. GÖTTE 37, 247; ein verhagelter pächter. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 325. — plur. die pächter und pächter: meyerhof, der von pächtern bewohnt wird. STILLING *jügl.* (1780) 19; dann reizt er seine güter eigennützig pächtern aus den händen. *d. j. GÖTTE 2, 80; verständige beamte und tüchtige pächter. werke* 31, 95;

heut laden wir bei pfaffen uns ein,
bei masten pächtern morgen.

SCHILLER 2, 154 (*räuber, schausp.* 4, 5);

auspressen die frucht des ölbaums
sorgliche pächter. PLATEN 2, 185;

die zeiten sind gut für die pächter. GOTTHELF *Uli d. pächter* 88; nicht wenige adliche güter wurden von pächtern bewirtschaftet. FREYTAG *bilder* (186) 3, 105.

PACHTERIN, PÄCHTERIN, *f. conductrix, pächterinn STIELER 1407; wanderer und pächterin. GÖTTE 1, 218 überschrift;*

kannst du schöne pächtrin ohne gleichen . . .

labung mir für durst und hunger reichen? *ebenda;*

harmlos sitzt auf hoher terrasse die säugende pächtrin.

PLATEN 2, 284.

PACHTERISCH, *adj. und adv. more conductio. STIELER 1407.*

PACHTERKNECHT, *m. knecht eines pächters. J. PAUL Th.* 1, 92.

PACHTERMÄDCHEN, *n. mädchen, tochter eines pächters:*

ich bin ein pächtermädchen,

zur wirthschaft nicht zu dumm.

WEISZ *kom. opem* 3, 229;

was träumst du? werd ich meine gewalt an pachtermädchen auslassen? LENZ 1, 121.

PACHTFRAU, *f.* *pächlerin*, *villica* STIELER 546.

PACHTGELD, *n.* für einen pacht bedungenes oder entrichtetes geld. STIELER 1407: drei mühlen, deren eine jede des jahres sechshundert thaler pachtgeld einbrachte. *polit. stockf.* 12; ein sichres pachtgeld geben. MÖSER 4, 351; das dienstgeld, was für vogteifrohne bezahlt wird, ist kein pachtgeld. 3, 315; *pl.* pachtgelder LENNEP lands. 2, 133 (vom j. 1679).

PACHTGUT, *n.* *gepachtetes gut*. ERBERG 561¹. RÄDLIN 690¹, *mnl.* pachtgode Dief. *nor. gloss.* 275¹. KILIAN 390¹: ich hab ihn unter meinen pachtgütern eines aussuchen lassen, das zu seinen ökonomischen zwecken am gelegensten ist. LENZ 1, 90.

PACHTHAUS, *n.* oder miethaus, *domus conducta*. STIELER 790¹, *mnl.* pachthuis KILIAN 390¹.

PACHTHEIN, *m.* *eigenhümer eines pachtgutes*, *verpächter* ERBERG 561¹. RÄDLIN 690¹: die pachttherren haben es gar verschieden gegenüber den pächtern. GOTTHELF *Uli d. pächter* 88; pachtthern giebt es, welche regelmäßig alle ihre pächter enthalten. 216.

PACHTHOF, *m.* *gepachteter hof*, *pachtgut*, *mnl.* pachthof KILIAN 390¹: die, welche auf meinem (des pächters) pachtthof einquartieren. GRABBE 2, 105;

(der wey führt) an pachtthof vorbei. HÜCKERT 3, 197.

PACHTINHABER, *m.* *pächter* ZEDLER 26, 94.

PACHTJAHR, *n.*: am ende des pachtjahrs. MÖSER 3, 222; mit ablauf der pachtjahre. 4, 351.

PACHTKAMMER, *f.* oder mietkammer, *camera locanda* STIELER 921.

PACHTKONTRACT, *m.* *pachtevertrag* LENNEP lands. 2, 132 (vom j. 1679). MÖSER 3, 275. 314 f. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 302.

PACHTKORN, *n.* *korn als pachtzins*: der erste (artikel) bestimmte zu den ablieferungen der kornpächte (*th.* 5, 1829 nachzutragen) einen gewissen tag, an welchem sich alle pflichtigen . . . mit ihrem pachtkorn zugleich einfinden müssen. MÖSER 3, 221; schuldkorn ist kein pachtkorn. 315; pachtkorn ist kein marktkorn. WANDER *sprichw.* 3, 1166.

PACHTLAND, *n.* *gepachtetes grundstück*. *westf.* pachtland ist schmachland. WANDER *sprichw.* 3, 1166.

PACHTLEHEN, *n.* *feudum minor censuale* STIELER 1126.

PACHTLEUTE, *plur.* *conductores* STIELER 1096. RÄDLIN 690¹: da darf . . . niemand als die pachtleute fischen. *pers. reisebeschr.* 4, 16.

PACHTLICH, **PÄCHTLICH**, *adj. und adv.* *conducibilis* STIELER 1407: dasz ihre kinder . . . die güther pächtlich behalten sollen. LENNEP lands. 2, 135 (vom j. 1679).

PACHTLIEFERUNG, *f.*: wenn ein eigenbehöriger das erbe mit so vielen schulden beschwert, dasz sie den werth des erbes nach proportion der pachtlieferung zu 3 prozent erreichen oder übersteigen. MÖSER 3, 315.

PACHTLOS, *adj.* *ohne pacht* STIELER 1178: da alle länder in Israel im siebenten jahre auf einen tag winn- und pachtlos und als völlig gemein angesehen wurden. MÖSER 1, 153.

PACHTLUSTIG, *adj.* *nach analogie von kaufflustig*. ADELUNG. HEYNAZ 2, 316.

PACHTMANN, *m.* *pächter* STIELER 1236:

da kömpt mein pachtman eben recht,
das wer sehr gut wenn er was brecht.

ROLLENHAGEN vom reichen manne C8¹:

zanket ein pachtman, wenn seine zeit umb ist, und nun das gutt wieder abtreten sol, das er mit gutem vorthail genutzet? A. BOCHNER *zwei trostschriften* (1644) 32; ein pachtman, welcher für fünf strohme (darin zu fischen) acht tausend thaler geben muste. *pers. reisebeschr.* 4, 16; in einigen staaten hat man . . . zur regel angenommen, dasz die pacht dem pachtmanne nicht höher als auf die hälfte seines einkommens gesteigert werden solle. MÖSER 3, 296; übertragen:

den thieren kam befehl, sie sollten ja nicht führen
den pachtman dieser welt in trübea ungemach.

HANSMANN *anm. zur poetevey* 217.

PACHTMEIER, *m.* *conductor villae* STIELER 1242, wo auch die pachtmeierei.

PACHTMÜHLE, *f.* *gepachtete mühle* ADELUNG.

PACHTPFERD, *n.* *mietspferd*. ERBERG 561¹. RÄDLIN 690¹.

PACHTPFLICHTIG, *adj.* *pacht zu zahlen verpflichtet*. MÖSER 1, 150. 3, 315. 1, 353 u. ö.

PACHTSACHE, *f.*: pachtsachen werden von manchen zu denjenigen gerechnet, welche nach den grundsätzen des societätlich-regular summarischen verfahrens zu behandeln sind. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 208.

PACHTSCHILLING, *m.* *pachtgeld*. ADELUNG. vergl. HEYNAZ 2, 316.

PACHTSCHWEIN, *n.* *schwein als pachtzins*. MÖSER 3, 222. 315.

PACHTSUMME, *f.* *pachtgeld*. HEYNAZ *briefe an J. v. Müller* 231.

PACHTUNG, *f.* 1) das pachten und das gepachtete. STIELER 1407: als wir unsere pachtung antraten. MÖSER 4, 103; sie hat seine ganze wirtthafte pachtung glücklich behauptet. 2, 77 f.; unvernügen, einer pachtung vorzustehen. 3, 250; eine ländliche pachtung war sein lieblichswunsch. HILFAND *über meine theatr. lauffbahn* 15, 27 *neudruck*; *plur.* alle wunden und pachtungen. MÖSER 1, 153.

2) *pachtzins*: erträgliche pachtung. Voss *ged.* 2, 26.

PACHTVERHÄLTNISS, *n.*: beim ablauf des pachtverhältnisses hat der pächter die sache zurückgeben und verschuldete verschlechterungen zu ersetzen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 269; absicht, ihn aus seinem pachtverhältnisse zu entfernen. GUTZOW *ritter* 3, 241.

PACHTVERTHAG, *m.* ist diejenige art der miete im weitern sinne, bei welcher eine fruchttragende sache zum zwecke der nützung gegen eine summe geldes (pachtzins) überlassen wird. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 208.

PACHTVIEH, *n.* *pecus censuale et conductum* STIELER 2370.

PACHTVORSCHUSS, *m.* die vorauszahlung des pachtzinses. HOLTZENDORFF a. a. o.

PACHTWEIDE, *f.* *ager scripturarius* STIELER 2153.

PACHTWEISE, *adv.* *conductum* LUDWIG 1371. ALEX 1506¹.

PACHTZEIT, *f.* *zeitdauer eines pacht* (vergl. pachtjahr) ZEDLER 26, 91: innerhalb der pachtzeit hat jeder contractant ein rücktrittsrecht . . . wie bei der miethe. HOLTZENDORFF a. a. o. 209.

PACHTZINS, *m.* *pretium locationis*. STIELER 2531: pachtzins an getreide. HAYNES *jurist. lexic.* 679; der pachtzins war billig. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 305; dasz er mehr geld hatte als der pachtzins betrug. *Uli der pächter* (1859) 172; so zählten sie und fochten mit worten, wie es üblich ist, wenn pachtzins gegeben und genommen werden. 131.

PACK, *s.* *pakt*.

PACK, in pack we wack, *nachahmung des wachtelschlags*. F. MÜLLER 3, 111.

PACK, *m. n.*, *mhd.* ist nur das deminutive hackel (s. päcklein) und spätmhd. das verb. packen nachweisbar. pack ist zunächst aufgenommen aus nd. oder engl. pak, pack, wozu *mlat.* paccus (DU CANGE 3, 1, 4), *ital.* pacco, *altfranz.* bague, *franz.* paque (zu folgern aus paquet), *bagage stimmen*, die wol alle auf eine gemeinsame quelle zurückführen, welche die einen im *gael.* bac hindern, *hag last*, die andern im *altn.* бага *widerstand leisten, hindern*, *baggi bündel, last vermuten*, s. DIERENBACH 1, 339. 343 f. und in *Kuhn und Schleichers beiträge* 1, 262. DIEZ 35. 231. WEICAND² 288. KLUCK 247¹. vergl. auch LESSING 12, 759 ff.

1) der oder das pack (pak) in ein bündel zusammengelegte und zum tragen oder verschicken fest verbundene oder in einen umschlag eingehüllte dinge (wofür nun lieber paket gesagt wird), *fascis, sarcina* STIELER 1409, mit dem *plur.* packe und packer (statt pächter), *jetzt* pücke: sie hunden die sachen in mäzige packe. *Felsenb.* 1, 172; das aufreizen der grossen packe. 1, 104; hier öfneten sie die auf dem tische liegenden packe. *avanthur.* 1, 127, 135;

der (fahrender bote) leute. pack und brief in ein register schrieb. WASSNER 8, 24.

er hielt den wagen an
und visitierte, pak vor pak,
nach ungestempelten tabak. HÖCKER (1778) 154.

Uli packte aus, pack um pack. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 202; sie hat, mir dieses pack (das verpackte tagebuch) und noch andere sachen zu behändigen. HIPPET 2, 349; man gibt mir einen pack briefe. GÖTTE 21, 114; er versiegelte einige pücke mit adressen an Wilhelm. 16, 187; mein pack . . . mit der fahrenden post ist doch angekommen? an Schiller 225 (2, 225):

(postbote) mit briefen, ballen, unfrankierten pächen,
sigulert: an die berühmte frau. SCHILLER 6, 29;

heraus mit dem pak (kleider) zum thor. 2, 50 (räuber, schausp. 2, 3). — oft in verbindung mit sack:

nimmer brot im sacke,
nimmer geld im packe. LOBOW 2, 9, 69:

in einem kleinen sack
steckt oft ein groszer pack. LEHMANN 21;
die weit und lange reis hat sack und pack verderht.

GRYPHIUS *traversp.* 747 *Palm.*

mit sack und pack (*ndl.* met zak en pak KRAMER 287²), mit
alles was man einpacken und mitzunehmen hat, mit hab und
gut: mit sack und pack abziehen. S. BÜRSTER 227;

der jetzt mit sack und pack vom hofe stürztens musz.
GÜNTHER 1039;

sie können mit rindern und kindern, mit sack und pack .
ziehen. LESSING 10, 22; bald darauf zog er mit sack und pack
aus der gegend . . weg. WIELAND 20, 188;

lumpf! ich dann auf beiden krücken
ihr mit sack und packe nach. HÖLTY 206 *Halm*;
wie mit sack und packe
müsen wandern. RÜCKERT 4, 25.

2) das, selten der pack, übertragen auf einen haufen von
mensen.

a) da pack 1 wie franz. bagage auch vom gepäcke des heeres
vorkam (*sarcinae militares* STIELER 1409), so bezeichnete pack
zunächst (wie bagage) den mit dem gepäcke dem heere nach-
ziehenden trotz (der pack zieht hinten nach. STIELER a. a. o.),
sodann einen haufen von menschen als ununterschiedene masse,
schon mit verächtlichem nebenbegriffe und so den übergang zu
b bildend: er hielt sie (die menschen) . für ein pack dumm-
köpfe. WIELAND 8, 222; sie (die Abderiten) sind ja doch am
ende nichts als ein pack narren. 2, 299; neben dem sinn-
verwandten hauf:

es schaut zu ihm (Mercur) ein groszer hauf
von mancherlei bewunderern auf,
doch diesen pack, so schwer und grosz,
wird er wohl schwerlich jemals los. GÖTHER 13, 52.

b) eine gesamtheit gemeiner, verächtlicher oder schlechter
mensen, pöbel, gesindel, lumpenpack (vergl. theil 6, 1298 und
packasche), wie schon im *md.* Reineke vos 6090:

it is dat allerslimmeste pak
(ein ganz abscheuliches pack. GÖTHER 40, 204);

den sichersten weg die leut zu betriegen haben die mönch
und was ihres packs ist. KIRCHHOF *wendunm.* 436²;

was, dacht' er, will das pack mich affen? LESSING 1, 212;
wie hat das pack
das biszchen streich erfahren! BÜRGER 65²;

ja die guten herzen! ich kenn das pack auch. d. j. GÖTHER
1, 323; höflich mit dem pack? werke 56, 105; mir ists bange,
wenns einmal unter dem pack zu lärm anfangt, unter dem
volk das nichts zu verlieren hat. 8, 199;

erinnert euch, verfluchtes pack!
des paradiesischen faltes! 4, 327;
so sag doch frank und frei dem pack,
wie dus mit ihnen meinst. 4, 364;
die schlechteste gesellschaft lässt dich fühlen,
dass du ein mensch mit menschen bist.
doch so ists nicht gemeint,
dich unter das pack zu stozen. 12, 83;

verhenkert pack! F. MÜLLER 1, 270; niedriges, verrätherisches
pack! 3, 108; wollt ihr auseinander, gottloses pack? KOTZEBUE
dram. sp. 2, 292; das dumme katholische pack. IMMERMANN *epig.*
(1865) 1, 20; und solch pack schäret sich nicht, solch pack
thut vornehm, solch pack begehrt auf, wenn man es an seine
schulden mahnt. GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 227; sprich-
wörtlich pack schlägt sich, pack verträge sich, *platt.* pack
sleit sich, pack verdröggt sich, von menschen, die sich häufig
zanken und schlagen, aber bald sich wieder versöhnen WANDER
3, 116. DANNEIL 150².

3) bergmännisch was packenfeld VEITH 361.

PACKAN, PACKÄN, m. der substantivisch verwendete impera-
tor pack an! als bezeichnung eines häschers (STIELER 46),
besonders eines kühnen hundes (vgl. packer) NEMNICH 3, 421:

packän, ein groszer fleischerhund.
STORPE *neue fabeln* 1, 256;

(dort) nagte des festmahls knochen packän, und murrete seitwärts
gegen die laurende katz. VOSS *Luise* 1, 13;

holla, wie lärm packän! 2, 111.

PACKANSTALT, f.: meine packanstalten (das herrichten und
einpacken der für die reise nöthigen dinge) werden mich bis
um zehn uhr beschäftigen. SCHILLER an *Gothe* 655 (6, 217).

PACKASCHE, f. eine nach pack, packen gebildete verdröhung
des franz. bagage gepäck, heergepäck STIELER 1409 (mit den
zusammensetzungen packascheperd 1441, packaschereiter 1599,

packaschewagen 2529) RÄDLERN 690² (neben bagasche), pagasche
ALER 1507²; dann in gemeiner redeweise wie pack 2, b.: mein
bruder fragt auch nichts nach mir, wenn er nur sein Fritzell
hat und die ganze Juliusche packasche. HOLTEI *Lammfell*²
3, 151; *baslerisch* pagäaschi SEILER 21².

PACKBENGE, m. was packstock JACOBSSON 3, 183.

PACKBOOT, s. paketboot.

PACKCHEN, n., demin. zu pack in der ersten bedeutung
(vgl. päcklein), *ndl.* pakje: ein päckgen binden RÄDLERN 691²;
er gabe mir ein päkgen an hrn. Albinus. HALLER *tageb.* 83
Hirzel; wolltet ihr mir wohl ein päkgen an Boje mitnehmen.
d. j. GÖTHER 1, 368; ich gab an sie ein päckchen auf die post.
J. G. JACOBI 1, 103; er schickte ein päkgen medicin an ihn
ab. STILLING *wand.* 115; sie entfaltete das päckchen. KRINGER
(1879) 6, 320; ein päckchen geld. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854)
320, ein päckchen tabak u. dergl.;

wenn dieses päckchen (vorher leinwandpäckchen) ihm gefiele.
FREILIGRATH (1870) 3, 84.

sprichwörtlich einem sein päkgen geben, abschied geben oder
ihm die wahrheit sagen, ihm heimzahlen RÄDLERN 691²; jeder
trägt sein päckchen (wie sein kreuz), jeder hat sein päckchen
zu tragen. SCHOTTEL 1132². WANDER 3, 1166.

PACKDARM, m. aus *nd.* packdarm (SCHILLER-LÜBBEN 3, 290²;
STÜRENBURG 171), mastdarm, lien, pudellus DIERF. 325². 470², *nov.*
gl. 308². NEMNICH 2, 1196, *platt.* in fürstenthum Lippe packe-
därm FROMMANN 6, 361.

PACKEIS, n. zu groszen massen zusammengehäuftes treibeis in
dem polarmeere: sie steuerten . . mitten durch grosze strecken
gebrochenen eises, welches die nordfahrer packeis nennen.
FORSTER *reise* 1, 76²; vgl. WIELAND *suppl.* 5, 190.

PACKEISEN, n. eiserner spatzen zum ausstozen des zu fest
gewordenen salzes aus den körben. JACOBSSON 3, 181².

PACKEL, PÄCKELCHEN, s. päcklein.

PACKELN, verb.: wie die gänsz von der einen seiten auf
die ander wackeln, also packeln und wackeln auch die volle
zapfen von der einen seiten und wandt zu der andern.
ALBERTINUS *narrenhatz* 226. — *bairisch* päckeln, heimlich thun
SCHW. 2 1, 380.

PACKEN, m. 1) ein groszer pack, ein kaufmännisches (nach
WEIGAND schon im 16. jh. vorkommendes) wort, das aus einem
schwachformigen, dem *ital.* pacco entsprechendes der packe ent-
standen ist (wie der garten aus der garte u. a.): unsere packen
und übrigen sachen . . herauf zu schaffen. *Felsenburg* 1, 104;

denn das gute gesamt in einem packen bring ich dir.

VOSS *Arist.*, *Plutos* 646;

handel-juden kramten ihren packen aus. CLAUDIUS 4, 31; ein
umsetzter mann, der einen packen auf dem rücken trug.
IMMERMANN *Münchh.* 3, 195; der lüft die ganze woche herum . .
mit seinem packen auf dem rücken . . . und er legt seinen
packen und seine sorgen von sich ab. H. HEINE 2, 237. *md.*
packe m. und f. (SCHILLER-LÜBBEN 3, 290²), *nd.* packe f.,
packen m. namentlich im leinwandhandel, wo 120 ellen einen
packen ausmachen SCHIAMBACH 151².

2) bergmännisch was packenfeld VEITH 361.

PACKEN, verb. ablautend zu picken: gewiss es ist ein an-
zeig eines übelbestellten haushaltens, wann man eines lichts
bedarf, und fast eine stunde picken und packen musz, ehe
der zunder . . einmal fängt. HORBERG 3, 1, 131².

PACKEN, verb. abgeleitet von pack und aufgenommen aus
nd. packen, paken (SCHILLER-LÜBBEN 3, 290²), *mlat.* paccare
DU CANGE 3, 1, 3.

1) zu einem packe machen durch festes zusammen- und über-
einanderlegen in einem behältnis (kiste, koffer, korb u. s. w.) oder
durch einhüllen und zusammenbinden; die art des packens wird
genauer bezeichnet durch die composita auf-, be-, ein-, ver-, zu-
sammenpacken.

a) transitiv, *md.* aus dem 14. und 15. jahrh. salz backen,
gewait pakken LEXER *nachtr.* 37; *nhd.* heringe packen LUDWIG
deutsch-engl. wb. 1371; ob sie gleich alle wie häring auf ein-
ander gepact werden. FISCHART *bienenkorb* (1580) 44²; wie die
heringe gepacket. WINKELMANN 2, 406; nach ostern werde ich
meinen bündel packen und davon ziehen. GÖTHER 29, 297;
etwas in einen koffer, in einen korb u. s. w. packen oder
einen koffer, einen korb womit packen, dann auch elliptisch
eine kiste, einen korb u. s. w. packen: ich weisz nicht, ob
ich so viele sachen in meinen kuffer werde packen können.
LUDWIG 1371; und wenn sie mir wollten eine schachtel mit
zwei pfunden gutem zuckerbeckerwesen packen lassen. der

junge GÖTTE 1, 252; die alte packte ihren korb und machte sich . . . auf den weg. werke 15, 223. — *partic.* gepackt auch im sinne von *zusammengedrängt, gedungen*: die gepackte stirne. GÖTTE 28, 473 II.; diese figur und dieser charakter (des älteren Stolberg) sind mehr gepackt und weniger gedehnt als die vorige. LAVATER bei GÖTTE 48, 156; meklenb. 'n gepackter klrl, ein starker untersetzer mann. FROMMANN 5, 287.

b) absolut, packen (nämlich reine sachen, besonders zum zwecke der abreise) und substantivisch das packen: Meyer packt und wir erscheinen bald. GÖTTE an Schiller 1, 224; den andern tag war gepackt und der schwarm warf sich auf ein anderes besitzthum. werke 17, 257; wie ist jetzt im packen. d. j. GÖTTE 1, 386; am abend vor der vacanz war groszes packen auf allen stuben, wie vor einem manöver. AUERBACH ges. schriften 1, 307. packen und sacken gebildet von sack und pack (s. pack 1), einpacken und abziehen: denn im augenblick werd ich packen und sacken, — und diesen ort ansetzen mit meinem nacken. REICHERT mak.⁴ 169 (vgl. das folgende).

2) sich packen, wie mnd. sik packen (SCHILLER-LÜBEN 3, 290⁷), sich eiligst formachen, sich trollen, sich scheren, ursprünglich wol sich mit seinen sachen packen, sich mit allem, was man bei sich hat, bepacken und davon machen (vergl. einpacken 2, th. 3, 212).

a) einfaches sich packen: dasz er sich solt packen und nit finden lassen. LUTHER tischr. 265⁷; wen si dau nit flix ausz dem land ziehen und sich flux packen. AVENTIN. 1, 247, 31; pack dich, trol dich bestia. ALBERUS wider J. Witzeln mammetucken H 7⁷;

back dich, wil kein gseischaft mit dir han.

MURER schelmentz. 23⁷;

back dich, dass dein der teuffel walt! AYER 3065, 17;

packet euch, oder ich will euch also zurichten, dasz . . . GRYPHUS Horrib. 80 neudruck; lieszen ihm schaffen, er sollte sich packen. SCHWEINICHEN 1, 350; wo sie sich nicht packen und fortziehen wurden. 2, 117;

packe dich, du freche metze.

KNITTEL poet. sinnesfr. 20;

bis, oft gestozen, oft geschmissen,

sich endlich beide packen müssen. HAGDORN 2, 68;

so vollziehe auch den (befehl) und packe dich. LESSING 1, 597; verwegner, auf und packe dich. GÖTTE 11, 20;

hier ist kein wirthshaus und pack er sich! 11, 19; packe dich, du hast nichts mit uns, wir nichts mit dir. 42, 412; dergleichen leute packen sich nicht wie ein flüchtiger dieh. 8, 84, 42, 108.

b) mit angebe der richtung.

α) durch präpositionen aus, von, zu, in:

da mit die treue erschrockte und sich ausz der mülen packte. P. LEW 184 Schade;

so packt euch ausz dem hause. SANDRAU 59, 39;

jagt in auch ausz von hof und hais,

spricht: pack dich ausz den bonen! UHLAND volksl. 616;

und ward inen gesaget, sie solten sich ausz dem schiffe packen. buch d. liebe 202⁷; wo ihr euch nicht augenblicklich aus meinem hause packt. LENZ 1, 40; und dasz ihr euch aus dem hause packen könnt. GÖTTE 14, 283; pack dich aus meinen augen! SCHILLER 2, 157 (räuber, schausp. 4, 5). — und pack dich nur von mir. KIRCHHOFF wendunm. 120⁷; redet mir nichts mehr hiervon, oder aber packt euch von mir. gespenst 225; packe dich von hier. pers. baumg. 4, 5;

und packe dich mit delnem gselln

zum teufel . . . in die helln. BUDKIND christl. ritter 77⁷;

packet euch zum teufel. Felsenb. 1, 47. — dasz du in abgrund der hüllen dich packest. M. NEANDER menschen Spiegel 39.

β) durch adverbiale ausdrücke (vergl. sich fortpacken, sich wegpacken): pack dich heim, aufer te domum MAALER 315⁷;

Hector, back dich nur bald darvon! H. SACUS 12, 292, 11;

Cupido blindes kind,

pak dich hinweg geschwind

mit deinen narrenpföhlen. J. SCHEFFLER seelenlust 122;

wer nicht will part am streit haben, der packe sich von dannen. PHILANDER (1650) 1, 602; pack dich stracks fort, pack dich hinaus! STIELER 1410; er kann sich seiner wege packen. LESSING 1, 414; so pack dich her und rede. 1, 397; wenn du sie nicht lassen willst, . . . so kannst du dich packen wohin du willst. Siegwart 1, 63.

3) das gepackte einordnen oder entfernen (vgl. ab-, auf-, auspacken): die waaren auf den wagen oder vom wagen, die

kleider aus dem koffer u. s. w. packen; übertragen auf personen, auf oder in einen wagen packen. wägelchen, auf welchem frau und kind mit einigen habseligkeiten gepackt waren. GÖTTE 30, 185; er kaufte einen wagen und . . . packte sohn und tochter darauf. 45, 257; wir sind beordert, nie stehenden fuszes in den wagen zu packen. SCHILLER 14, 171.

4) statt des nnl. aanpakken (KRAMER 2, 12⁷, s. anpacken theil 1, 419) wird im hochd. auch das einfache packen für ein derberes fassen (theil 3, 1345) gebraucht: packen, anpacken, greiffen, fangen, haften. KRAMER 2, 154⁷.

a) zunächst ein ausdruck der weidmannssprache vom anfallen der hunde. HEFFE 282⁷. KEHRREIN 222: die wilden schweine werden von hunden eingeholt und gepackt. DÖRRI jägerpraktika 40;

da reiz ich sie (doggen) den wurm zu packen.

SCHILLER 11, 277.

dann auch von andern mit sdhnen, krallen, latzen packenden thieren:

zwei leoparden . . .

(stürzen) auf das liegerthier.

das packt sie mit seinen grimigen tazen. 11, 228;

kamel, welches von einem löwen gepackt wird. BRAUN überl. 1, 194; der tiger hatte ihn (jäger) beim oberarm gepackt. 231; der falk . . . stiesz so lange von oben herab, bis er ihm glückte, sie (eule) heim halse zu packen. 3, 420; der becht verschlang vier plötzen, packte auch die fünfte, bewahrte sie eine zeitlang in seinem sachen. 5, 716.

b) von menschen (mit der hand, mit den fingern) derb ergreifen und festhalten: wenn wir ganz sachte reiten, packen wir sie im wald. GÖTTE 8, 75; ich will ihn packen, ich schaff euch ruhe. 11, 24;

spitzt die finger und packt sie (löwe) fein. 12, 112;

ist ers, gleich packt ich ihn beim selle. 12, 192;

(er) den arm mir wie ein werber packt.

FRILICRATH (1870) 3, 72;

bis endlich er die klinge packt. 3, 94;

er packte die keule in der luft am griff. FREITAG ahnen 1, 37; wieder packte er sie mit starker hand. 38; finster packte er seinen becher und stampte ihn auf den tisch. 350; reflexiv sich packen, sich gegenseitig umfassen, mit einander ringen. WEIGAND 2, 288; weidmännisch packen, aufs korn nehmen, gut zielen. HEFFE 282⁷. KEHRREIN 222.

c) übertragen α) von elementaren kräften, krankhaften anfallen, schrecken u. s. w.: weil . . . ihnen ein packender morgenwind entgegenkam. GÖTTE 16, 274;

ein wasserreicher katarakt

der, niedertosend, mich mit schwindel packt.

A. GRAY (1877) 131;

wie heberschütteln hat es mich gepackt (vor einsetzen).

FRILICRATH (1870) 2, 142.

β) innerlich an- und ergreifen, erfassen: drein greifen, packen ist das wesen jeder wissenschaft. d. j. GÖTTE 1, 308; und dasz du mich mit zeugnissen packen willst. 3, 14; alles schwimmt und schwankt so vor meiner seele, dasz ich keinen umriss packen kann. werke 16, 57; da er doch nicht ohne allen poetischen sinn ist, wie, wenn wir ihn dabei zu packen suchten? GOTTER 3, 336; sterben! warum packt mich das wort so? SCHILLER 2, 181 (räuber, schausp. 5, 1);

gewaltig packten ihn des grafen worte. LEVAT (1880) 2, 22;

packe mich nicht, und bleibe mir fern, o wilde versweiflung.

IMMERMANN 1, 550;

dasz dasjenige, was vor zehn jahren die menge packte, sie jetzt ganz kalt läßt. TIECK norellenkr. 4, 294;

das ist ein buch (Auerbachs dorfgeschichten)! ich kann es dir nicht sagen.

wie mich gepackt hat recht in tiefer brust.

FRILICRATH (1870) 3, 30.

auch erfassen, begreifen, verstehen, aliquis intelligentia comprehendere ALER 1508⁷; er hat es gepackt, animo concept. ebenda; nd. ik hebbe 't pakket. Brem. w. b. 3, 284.

PACKENTRÄGER, m., Brem. packenträger, der auf den dörfen mit packen auf dem rücken hausieren geht. w. b. 3, 285; krämer und packenträger MÖSER 1, 72, vergl. 221, 3, 301, 311;

so oft ein packenträger kommt in komödien.

Voss Arist., die fröche 15;

IMMERMANN Münchh. 3, 195; lastwagen und packenträger begneten ihn. epig. (1863) 2, 83.

PACKER, m. der packende. 1) der etwas packt, besonders waaren ein- oder auspackt, mlat. parcarius und paccator

Du CANGE 3, 1, 1: der packer, *compactor mercium* KILIAN 390^b, *compactor, phalangarius* STIELER 1408; im hofe und in den speichern (des groshändlers) wirthschaftete mit einigen packern der hausknecht. FREYTAG ahnen 4, 41; packer, wie man die eigentlichen commissionäre und (uhren-) groshändler nennt. AUERBACH (1871) 8, 33.

2) *anpackender hund, schwerer halthund, besonders auf sauen* KEHREIN *Weidmannsspr.* 222: doggen und packer. J. PAUL *Tit.* 5, 19; bis ihm (*dem bären*) an der gurgel hingen greif und kneif, die grimmen packer. F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 19.

3) *ein etwas derb anpackender mensch*: wenn ich bemerke, wie ihr (*dichter*) schöne perioden . . an und übereinander baut, die wie tempel der götter dastehen sollen und sich in die lüfte heben, und wie dann die hacker und packer (*die schlecht vortragenden schauspieler*) sich daran rüsten und euch kommata und striche und löcher hineinmeißeln und aus einem architekturwerk einen geflickten mantelsack machen. ZELTER *an Göthe* 223 (2, 165).

PACKERDRAHT, *m.* bindfaden, engl. packthread LUDWIG 1372. PACKEREI, PÄCKEREI, *f.* das packen und das zusammengepackte: packerei, das gepackte STIELER 1409 (mlat. *paccatura* Du CANGE 3, 1, 4); packerei, das anpacken FISCHART ehz. 69.

PACKERIN, *f.* foemina sarcinas constringens STIELER 140^c. PACKERLOHN, *m.* was packlohn LUDWIG 1372.

PACKERN, *verb.* aus nd. *pakkern*, mit kurzen schritten laufen, traben. *brem. wb.* 3, 285: da kamen enten, und packerten um mich. Voss *antisymb.* 2, 181.

PACKERSTOCK, *m.* was packstock LUDWIG 1372.

PACKESEL, *m.* *bepackter esel, lastesel*:

packesel, die sich stürzen aufs futter mit begier. RÜCKERT *Hamasa* 2, 198.

übertragen: den packesel machen, zum packesel geboren sein. WANDER *sprichw.* 3, 1167; wieder brav geschwärmt? o, was haben sie (*Boie*), schmetterling, gegen mich packesel es gut. BÜRGER 463; niemand habe ihn lieb, der packesel aller solle er sein. GOTTHELF *erz.* 4, 48. *vergl.* packpferd.

PACKET, *s.* paket.

PACKFADEN, *m.* faden zum packen, bindfaden: der tänzer schlengete seine beine gar schrecklich . . herum, als ob sie ihm nur mit packfaden angemacht seien. GOTTHELF *erz.* 4, 50.

PACKFASZ, *n.* fasz, etwas darein zu packen, stüblich. KRAMER *nieder-hocht. wb.* 158^a.

PACKGARN, *n.* garn zum packen, bindfaden, nml. *pakgaren* KRAMER 288^a.

PACKGERÄTHE, *n.* das geräthe, gepäcke eines kriegsheers. JACOBSSON 3, 182^c. EGGERS *kriegslex.* 2, 323.

PACKGEWÖLBE, *n.* magazin RÄDLEIN 690^a.

PACKHAFT, *adj.* *sarcinarius, sagmarius* STIELER 1409.

PACKHAKEN, *m.* zum bepacken des saumsattels. EGGERS *kriegslex.* 2, 747.

PACKHAUS, *n.*, nd. *pakkhuus*, nml. *pakhuis* (DÄNNERT 343^c. KRAMER 288^a), *kaufmännisches oder öffentliches gebäude, wo waaren liegen, gepackt und (behufs der verzollung) ausgepackt werden, vergl. packhof*: die waaren in ein packhaus bringen. LUDWIG 1372; unten (*im rathhause Amsterdams*) ist ein allgemeines packhaus und schatzgewölbe. HALLER *tageb.* 46 *Hirzel*; wenn sie ein packhaus in Lissabon . . mietten. MÜSER 1, 15; an dem orte ihrer bestimmung . . hielten sie (*hansestädte*) ihre eigene packhäuser und ihren eigenen markt. 1, 10.

PACKHAUSHEUER, *f.* die heuer (*pacht*) für ein packhaus. MÜSER 1, 16.

PACKMERING, *m.* *gesalzene und in tonnen gepackte heringe*. JACOBI *handlungslexic.* 65.

PACKHOF, *m.* was packhaus JACOBSSON 3, 182^c; übertragen: seine beschmutzte halsbinde, die er selber in das ebette — die kunstkammer und den packhof seiner wäsche — geworfen hatte. J. PAUL *Hesp.* 1, 159; ist's nicht ein jammer und schade, dasz alle genialische menschen, von Plato bis zu Herder, laut und gedruckt worden und häufig gelesen und studiert vom gelehrten pack und packhof, ohne dasz dieser sich im geringsten ändern können? *Tit.* 5, 19.

PACKHOLZ, *n.* was packstock: wer nu um solche grosze leute sein wil, der musz sich oft verhönen, mit füssen treten, oder wol gar mit packholz auf sich hauen lassen. MATHES. *Syr.* 1, 80^a.

PACKICHT, *adj.* was packhaft STIELER 1409.

PACKKAMMER, *f.* *packgewölbe* DÄNNERT 313^c.

PACKKNECHT, *m.* 1) *soldat beim gepäck, trozsknecht*: Werner zu *Just. kerl*, man hörts, dasz du packknecht gewesen bist und nicht soldat. LESSING 1, 525 (*M. v. Barnh.* 1, 12); es (*die plünderung*) sei nun durch die truppen geschehen, oder durch packknechte und nachzügler. GÜTBE 30, 12.

2) *waarenpackender knecht in einem kauf- oder packhause; übertragen*: das grosze haus in Rom (*die römische curie*), das viele tausend buchhalter und packknechte besoldet und seine faktoreien hat in allen vier welttheilen. H. HEINE 2, 336.

PACKKNECHTPACK, *n.* ein pack (2, b) von packknechten: wahre Stettiner und Magdeburger kommandanten sind viel zu stolz . . sich mit dem gemeinsten volke und packknechtpack zu schlagen. J. PAUL *Nepomuk-kirche* 141.

PACKKNÜTTEL, *m.* was packstock. JACOBSSON 3, 182^c.

PACKLADE, *f.*, PACKLADEN, *m.* im lederhandel was decher (*th.* 2, 880). STIELER 2606. 2138.

PACKLAGE, *f.* der steinunterbau einer strasze. MEYER *konv.-lex.* 15, 92^a.

PACKLAKEN, *n.*, mnl. *packlaecken* (KILIAN 390^a), was packleinwand, sodann ein ordinäres, gewöhnlich ungefärbtes tuch aus englischen manufacturen. JACOBSSON 3, 182^c.

PÄCKLEIN, *n.* 1) was päckchen, in verkürzter form päckel, *bair.-österr. packel, schon mhd. im Ausg. stadtbuche* 50, 21 *das backel (ein ballen wolle), das aber wol zurückzuführen ist auf mlat. paculum = sacculum (lanae)* Du CANGE 3, 1, 7; *nhd. sein päcklein zusammen machen, sarcinula colligere* STIELER 1409; in diesem päcklein war auch ein geschriebene tafel. *buch der liebe* 195^a; als ihm einmal auf der jagd ein päcklein brief gebracht worden. ZINGGROF 1, 79; das päcklein an herrn . . ist richtig geliefert worden. LEIBNITZ 2, 170; ein päcklein (*ein spiel*) karten, ein päcklein geld. LUDWIG *deutsch-engl. wb.* 1372; meine vorgänger haben immer die weise gehabt, ihre sächlein und päcklein . . ins archiv der ewigkeit transportieren zu lassen. SCHILLER 1, 200; ein päcklein mit münze. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 320; ein paar mal hätte der tochtermann ihm ein päcklein von der aurt gebracht. *Uli der pächtler* (1859) 373; ein päckle tubak. AUERBACH *ges. schriften* 2, 11; *peckle, stück, portion* SCHM. *cimb. wb.* 152^a. — päckel: der Merkur kommt auf den freitag und das päckel an Boie. d. j. GÖTTE 1, 369; ein päckel arzenei. *werke* 13, 29. 37; auch der päckel nach analogie von der bündel: ich konnte den päckel nicht gleich öffnen. ZELTER *an Göthe* 738 (6, 24). — mit doppelter deminution päckelchen: lassen sichs saur werden von einem dorf zum andern zu stölpfern und ihr packelichen zu füllen. PAPE *bettel- u. garteteufel* J 4^a; *nassauisch päckelche* KEHREIN 1, 301.

2) *botan.* das päcklein, 'so nennt man bei vielen gräsern die kleinen einzelnen ährchen (*locusta*), welche gemeinschaftlich die ganze ähre ausmachen.' NEMNICH 2, 434.

PACKLEINEN, *n.*, PACKLEINWAND, *f.* grobe leinwand zum einpacken. RÄDLEIN 691^a. LUDWIG 1372. JACOBI *handlungslex.* 342. *vergl.* packlaken, packtuch.

PACKLEUT, PÄCKLEINLEUT, *plur.*, *bair. bettelleute* SCHM. 2, 1, 380.

PACKLOHN, *m.* lohn für das verpacken. LUDWIG 1372.

PACKMEISTER, *m.* *aufseher über das postgepäck* (*bair. der oberpacker*). ADELUNG.

PACKNADEL, *f.*, mnl. *packnaelde*, nml. *paknaald* (KILIAN 390^a. KRAMER 288^a), *starke nadel zum vernähen der packleinwand mit bindfaden*. RÄDLEIN 691^a. LUDWIG 1372; *bildlich*: im alten Frankreich machte der witz auch bürgerliche hoffähig, und ward dadurch zur nadel, durch die man den geistigen faden zog, welcher den dritten stand mit dem adel verknüpfte, auf diese weise wurde die revolution herbeigeführt. die regierungen unseres landes können also ruhig bleiben; denn unsere grobe packnadel zerrisse nur die fein gewebte seele der weltleute — wir werden uns nie vereinigen und befreunden. BÜRNE 3, 292.

PACKPAPIER, *n.* *grobes starkes papier zum verpacken*, nml. *nml. packpapier, pakpapier* KILIAN 390^a. KRAMER 158^a. RÄDLEIN 691^a; *bildlich von der kleidung*:

Pauline (in männerkleidung). ach, unsre jungen herrn! . . solch schweres packpapier, und doch so leichte waare! KÖRNER 243^a.

PACKPAPIEREN, *adj.* von *packpapier* J. PAUL *Tit.* 2, 201.

PACKPFERD, *n.*, mnl. *packpeerd* (KILIAN 390^a), *pferd zur beförderung des gepäckes, last-, saumpferd*: das musepferd ist

kein packpferd. J. PAUL *kom. anhang* zum Tit. 1, 98; der römische krämer Tertullus war mit seinen packpferden im gau. FREYTAG *ahnen* 1, 115; übertragen wie packesel:

Gloster. ob ihr (Margaretha) den thron bestieg und eur gemahl, war ich das packpferd (in pack-hors) selus grauzen werks.

Schlegel *Shakesp.* 3, 37 (Richard III. 1, 3).

PACKHAUM, m. 1) raum, in den etwas gepackt wird, s. b. unter dem kulscherbocke. JACOBSSON 3, 182².

2) zum verpacken eingerichteter raum. 3, 182²; namentlich ein gebäude bei den salzköthen, worin das sals in tonnen geschlagen wird. Chemn. bergm. wb. 350².

PACKSATTEL, m., mnl. packsadel (Kilian 390²), satteldähnliche vorrichtung zum tragen einer last für saumthiere. LUDWIG 1372: hier werden sehr oft pferde und packsattel veractionirt. LESSING 12, 153; eines eacels packsattel. TIECK *Uorioian* 2, 1; den packsattel aufzupacken. HUCKERT *mak.* 2 183.

PACKSAUM, m. saum des packthieres: den packsaum abthun. HUCKERT *Hamas* 2, 198.

PACKSCHEIT, n. was packstock LUDWIG 1372. JACOBSSON 3, 182².

PACKSCHIERIG, adj. *facetus* PRASCH *gloss. bavar.* (1657) 21²; daher hatte er ursache zu fragen, ob ich ein narr oder sonst so pagschierig wäre. *polit. feuermücker* (Strassb. u. Leipz. 1682) cap. 1. noch in bair.-österr. mundart packschierig, pagschierig oder patschierig, anstellig, munter, possierlich, niedlich, geschneidig, sich zierend, hochtrabend, stolz SCHM. 2 1, 225. 415. HÖYER 304 f. LEXER *kärnt. wb.* 14. SCHÖPF 490, auch schweiz. balschierig, aber mit entgegengesetzter bedeutung, unförmlich, ungeschliffen, nicht passend. — HÖYER und SCHM. lösen das wort auf in beigeschirrig (th. 1, 1372), was nach der bair.-österr. mundart, worin die präposition bei an sich und in der zusammensetzung ba, pa lautet, wol möglich wäre; auch verzeichnet SCHM. ein beigeschirre m. lustigmacher vom j. 1590. allein das wort zeigt sich auch ausser der bair.-österr. mundart mit noch andern dazu gehörigen bildungen: bagschirren verb. (th. 1, 1075), womit zu vergleichen ist pächschirren in SCHMELZLS *hochs.*, vorr. 2²: es haben sich irer vilen nun etlicher jar lang mit seltzamen lächerlichen reimen, pössen, pächschirren und leichtfertigen spilen . . beflissen; ferner packschirrer m.: hüten soll sich ein hofmann, dasz er sich nicht geselle zu den hofrabanten, vermessenen unruhigen schwirrmern und packschirren. ALBERTINUS *landleben* (1610) 99²; endlich führt SCHM. aus Westenrieders beiträgen 3, 156 an, dasz nach herzog Wilhelms (1579—98) instruktion für die hofmeister und präceptoren, die für seine söhne Maximilian und Philipp angestellt waren, soll acht gegeben werden, dasz bei den jungen herzogen nit etwann pächsherey, schalksznarren, gaugler, -springer oder andere leichtfertige rott . . einen zutritt gewönnen. der packschirrer oder packscherer ist vielleicht doch nichts anderes als der packtragende krämer und marktschreier, der schon in den allen geistlichen spielen als lustige person erscheint (GERVINUS 4 2, 333 f.).

PACKSCHNUR, f. bindfaden GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 94.

PACKSEIDE, f. 'ungefärbte und noch nicht völlig zugerichtete seide, welche in packen kommt.' JACOBSSON 3, 182².

PACKSPATEN, m. was packeisen. Chemnitzer bergm. wb. 350². JACOBSSON 3, 182².

PACKSTECKEN, m. was packstock FRISCH *franz. wb.* 112².

PACKSTOCK, m., mnl. packstock (Kilian 390²), ein starker runder stock, die grossen ballen damit zu packen und die stricke, womit sie umwunden werden, fest anzuziehen. LUDWIG 1372. KRAMER 1, 285². JACOBSSON 3, 182².

PACKT, s. pakt.

PACKT, n., zusammengesogen aus packet (nunc veraltet).

1) pakt, zusammen gebundene dinge. HEDEICHI 1744; ein pakt briefe. STEINBACH 2, 163; das pakt recepte, das er mir für dich zurückliesz. THÜMMEL *reise* 6, 400; ein groszes pakt comödientzelt. ZELTER an Göthe 75 (1, 197).

2) gesindel (s. pack 2, b):

habt ihr verworfnes pakt einander so gelohret?

GÜNTHER 1009;

das verwünschte pakt! wenn die zunge müde ist, so verfolgt es einen noch mit grimassen. LESSING 1, 357.

PÄCKTCHEN, n. *deminutiv* zum vorigen in der 1. bedeutung STEINBACH 2, 169: ein versiegeltes päckchen. RAUBENF (1753) 2, 20; ich fand einen mann in der grözsten beschäftigung, seine päckchen (*medicamento*) . . mit berufung auf die erstauenden curen, so er gethan, . . auszutheilen. 116; in aller frühe empfangte ich ein päckchen von Alberten. GÖTTE 16, 78.

PACKTRÄGER, m. gepäckträger ALER 1506², packträger HADLEIN 601². HEDEICHI 1746. *vergl.* packenträger.

PACKTUCH, n. tuch zum einpacken, packleinwand. HADLEIN 601². JACORI *waarenlex.* 342.

PACKUNG, f. das packen, depacken. STIELER 1409.

PACKVIEH, n. pack-, saumthiere; auch wie pack 2, b *fez plebis, ignobile vulgus*. STIELER 2370.

PACKWAGEN, m. wagen für gepäcke (*vergl.* kammernwagen, kanzewagen). STIELER 2529. HADLEIN 601²: wie auch die packwägen noch langsamer ankunnen. AACHENAUER *reise* 64; es wuh vor dem gasthote einen grossen packwagen abladen. FREYTAG *ahnen* 6, 326.

PACKWERK, n. allerlei zur verpackung dienendes (*vergl.* packzeug); beim wasserbau eine fasschenanlage. VON BAULE 204. BRUNZEL 2, 25.

PACKZEUG, n. allerlei zur verpackung dienendes, packleinwand u. s. w.; auch wie pack 2, b: es wäre recht schön wenn ihnen eine epistel glückte, die auf alle das packzeug pazte, dem ich immer grözern harsz widine und gelobe. GÖTTE an Schiller 820 (6, 107).

PACT, s. pakt.

PACTER, s. pachtir.

PÄDAGOG, m. *ersieher*, im 16. jh. aufgenommen aus griech.-lat. *pädagogos*, *franz.* *pédagogue*: bysz das mich meister Heinrich Werdmiller zu einm pädagog annam sinen zweien sönen. TH. PLATTEN 48;

seht ich dem pädagog entloh. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 301.

jetzt schwachformig des pädagogen, die pädagogen: die weisheit dieser pädagogen lässt sich leicht aus ihren bestandtheilen construiren. SCHLEGEL *vorles.* 2, 64, 30 *neudruck*.

PÄDAGOGIK, f. die lehre oder ein lehrbuch von der ersiehung, die erziehungsmethode (*παιδαγωγική τέχνη*): die pädagogik . . ist entweder physisch oder praktisch. KANT 10, 399; wirklich war auch in diesem punkte die pädagogik meines vaters zu bewundern. GÖTTE 25, 15; hat man nicht gethan, als ob ehedem alle eltern ihre kinder in der äussersten unvernunft erzogen hätten; doch sind dabei so viel vortreffliche und grosse menschen zum vorschein gekommen, dergleichen die neuere pädagogik unter ihren zöglingen erst noch aufweisen soll. SCHLEGEL *vorles.* 2, 64, 28, 65, 8; unser aller meister hat den höchsten grundsatz der pädagogik in den schlechten worten ausgesprochen: lasset die kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht. AUERBACH *ges. schriften* 14, 96.

PÄDAGOGISCH, adj. die erziehung betreffend, erziehdich: pädagogische plane. SCHILLER an Göthe 153 (2, 115);

(kinder,) die pädagogischem ernst sogleich sich uegen.

GÖTTE 56, 89.

PADDE, f. die kröte (*vgl.* kaulpadde, schildpat), aufgenommen aus mnl. *padde*, *pedde*, mnl. *pade*, *pad*, nd. *padde*, altn. *padda* (Möbius 333²), *schwed.* *padda*, *dän.* *padde*; ein dunkles wort. denn man tritt so lang ein padde, das sie sich umberket. PAPE *bettel- und gartenteufel* R 4; böse fisch sind padden. A. GARTNER *dicteria proverbialia* (Frankf. 1598) 103²; padden und frösche. COLERUS *hausb.* 507; wer der padde den kopf abbeiszt, getröstet sich des giftes. SIMROCK *sprichw.* 416; *leipz.* *padde*, *kleine, dürfstige, zurückgebliebene person*. ALBRECHT 179².

PADDELN, verb. *iterativ* zu padden: sie paddelte und brudelte bei dieser levitischen reinigung der stube so recht einmal in ihrem naszkalten element. J. PAUL *Siebenk.* 3, 32.

PADDEN, verb. *calcare humida* STIELER 1417, nd. *padjen*. *pedden*, mit kurzen tritten laufen, herumlaufen (eigentlich hüpfen wie die padde). *brem. wb.* 3, 279 f.

PADDENHECHT, m.: den beste man den merz- oder paddenhecht, dasz er die padden und frösche friszt. COLERUS *hausb.* 507. NENNICH 3, 421.

PADDENSTUHL, m. der krötschwamm, *agaricus fimearius* NENNICH 1, 109, mnl. *padde-stöl*, *peddestöl* SCHILLER-LÖBEN 3, 291², mnl. *paddestoel* KRAMER 287.

PAFEL, s. pöbel.

PAFESE, f. 1) was bafese (th. 1, 1075), *spdmhd.* *pafese*, *pafese* (LEVER 2, 213 f.), eine art grossen schides, mit einer langen eisernen spitze versehen, womit er in der erde feststiehet und so zur deckung des schützens dienen konnte (*vergl.* setzartische). SCHM. 2 1, 383; aufgenommen aus u. *pafese*, *vielleicht* von PAVO benannt (wie die pistole von Pistoja) *Var.* 239: etlich pafesen reisbuch (1504) 45; ein pafesen (franz. *pafesen*) oder schilt. AVENTIN. 4, 111, 33; ein aufgesteckte pafese. 432, 15; pafesen

liesz im ein ietlicher mit besonderer farb anstreichen auf das hübst; da kommen schild und wappen her. 113, 6; grosze pfaßesen oder schilde. PHILANDER (1650) 2, 64.

2) in übertragener bedeutung.

a) ein paar schildförmige, mit dazwischen liegendem kalbshirn oder dergl. gebackene semmelschnitte. SCHM. a. a. o. Germania 3, 206.

b) obscön, vulva: hernach würrt sie die kleider über den arsch und guckt die paföse zwischen den beinen herfür. LINDENER schwankb. 90 Lichtenstein; badt doch der edelman auf die letzte, das sie in nur ire pafose sehen liesze. 110.

PAFESER, PAFESNER, m., spätmhd. pavesener (LEXER 2, 214. SCHM.² 1, 353), ein pafesenträge: 167 man, darunter sein 7 pavesener. reisebuch (1504) 46; urbering (plötzlich) fielen ausz der wagenburg die römischen pafeser (scularii). AVENTIN. 4, 1039, 10. PAF, PAFF, interj. = baf th. 1, 1075:

paff, paff! der haufe fleucht! GRYPHIUS trauersp. 455 P.;

paff! schosz ihn einer vorn kopf. GÖTTE 8, 137; und ehe man sichs versah, paff! hatten wir einen mann. 57, 107;

paff! kraft der schusz. SCHEFFEL waldeinsamkeit 41.

ablautend paff puff, piff paff, piff paff puff: hofmeister (geberdet sich mit dem stock als einer trompeten, als mit einem feuerrohr)

tra trara, paff, paff, puff, paff! ist der feldherr nah?
GRYPHIUS trauersp. 455 P.;

piff, puff, paff, puff, geht sein gewehr.
WEISSE kom. opern 3, 42;

da brannt' ich ihn auf das fell, piff, paff!
UHLAND (1879) 2, 129;

nun gehts drein pif, paf, puf (der kanonen). ARNIM schaub. 2, 176.

PAFF, m. ein schall, knall der paff macht. LEXER kärnt. wb. 14; ein paffender zug aus einer tabakspfeife. ALBRECHT Leipz. mundart 179.

PAFFCHEN, n. deminutiv zum vorigen:

schmauchten mich nur ihre lippen
als ein paffchen krolltobak. HÖLTY 207 Hatn.

PAFFEN, verb. = baffen th. 1, 1075, besonders mit den lippen beim tabakrauchen: tobak paffen FROMM. 6, 139, 70; sie pafften noch schneller aus ihren kurzen pfeifen. AUERBACH ges. schriften 14, 137.

PAFFER, m. der paffende und das einmalige paffen. LEXER kärnt. wb. 14.

PÄFZEN, verb. = bäfzen th. 1, 1075: bellen und päfzen sie hinwider wie ein hund. FISCHART ehz. 557.

PAGAMENT, n., mhd. pagamēt, pagemēt, pagimēt, contrahiert paimēt n. m. (LEXER 2, 196 f.), mnd. pagiment, pagament, pagement, payement, pagemunt, pagimunt (SCHILLER-LÜBBEN 3, 292²), entlehnt aus mlat. pagimentum, ital. pagimento, franz. payement von pagare (lat. pacare). DIEZ⁴ 232.

1) die zahlung, besonders die art der zahlung bis zum eintritt einer beschlossenen auszerkurssetzung von münzen. SCHM.² 1, 390. LEXER 2, 196 (vom j. 1395).

2) die geldwährung DIF. 405²: die selben vrien . . hänt gegeben zu stüre . . . LXXII march ir pagimentis. weisth. 1, 814 (vom j. 1303); 7½ schilling köelisch (kölmisch) pagaments. 2, 636 (15. jahrh.).

3) aufgeld; scheidemünze. brem. wb. 3, 282, mnl. pagement, klein gheld, minuta pecunia KILIAN 392².

4) bruchsilber (ein aus bruchsilber, gekrätz, münze und dergleichen stücken verschiedenen gehalts zusammengeschmelzter klumpen. Chemnitzer bergm. vb. 350²): dag keiner, da unser münzmeister gesessen sin, kein pagament koufen sol. MONE zeitschr. 2, 424; (wenn einer) pagament gein Zwickau furte. DIF.-WÜCKER 793 (vom j. 1449); als verbrandte metall und pagament. MATRES. Sar. 47²; wie man die pagament körnen, einsetzen und probiren soll. COLERUS 2, 715².

PAGASCHE, s. packtasche.

PAGE, m. (bei STIELER 903, LUDWIG 1378 der aussprache gemäsz pasche geschrieben) das franz. page (DIEZ⁴ 232), edelknabe, junger adelicher zur bedienung fürstlicher personen: page, so vor die tafel aufwartet. SCHUPPIUS 107; mein page hatte nit weit zu gehen. ELIS. CHARL. (1879) 229;

der könig sprachs, der page lief. GÖTTE 1, 175;

Karlos kömmt im gespräch mit einem pagen. SCHILLER 5, 1, 85. zusammensetzungen, z. b. pagenkleid LENAU (1880) 2, 299; pagen-schule H. v. KLEIST 4, 92 H.

PAGEL, m. (aus lat. pagellus) eine brassenart, pagellus erythrinus BREHM thierl. 5, 512.

PAGODE, f. m. das franz. pagode (aus sanskrit. bhagavati), indischer, chinesischer gözentempel, das darin verehrte götzenbild, sodann eine einem solchen bilde ähnliche figur, besonders mit wackelndem kopfe: worinnen ihr eine alte dicke bagode werdet gemahlet finden. ELIS. CHARL. (1867) 206; schreibt mir doch, ob die bagoden ma taute haben lachen machen (1871) 230, vergl. 234, 242; diese monotonen chinesischen pagodenbewegungen. H. HEINE verm. schriften 1, 41; übertragen:

und des unsinns drohender pagode
gängele die klägliche synode
an dem leiteseil der möncherei.

SEUME ges. schriften 4, 234 Zimmermann.

name einer in Ostindien heimischen schnecke, turbo pagodus NEMNICH 2, 1507. BREHM thierl. 6, 848.

PAGSCHIERIG, s. packschieber.

PAH, BAH, interjection zum ausdrucke der ablehnung, gering-schätzung, gleichgültigkeit; erst im 18. jahrh. aufkommend und wol aus dem ital. franz. (pah, bah) entlehnt: pah! hämsich jst der affe; aber — LESSING 2, 145 (Em. Galotti 2, 10);

der topf
von eisen will mit einer silbern zange
gern aus der gluth gehoben sein, um selbst
ein topf von silber sich zu dünken. — pah!
2, 202 (Nathan 1, 2);

Sophie. wie herzlich liebt ich ihn!

Sötter. pah! das war kindereil!
GÖTTE 7, 67 (die mitschuld. 2, 3);

pah! pah! kindereien! 10, 107; pah! ruft einer, und rückt den hut in die augen, der Franzos hätte mir kommen sollen. 10, 102; Asserato. waffen hier. Zibo. pah! komödienwareen. SCHILLER 3, 111 (Fiesko 4, 4); pah! pah! was heiszt aber das? 2, 95 (räuber, schausp. 2, 3); was habe ich versprochen? pah! ich will mich noch losreizen von allem in der welt. F. MÜLLER 2, 143; bah! es thut nichts. FREYTAG soll u. haben 3, 29; auch ah bah (s. ah theil 1, 190): ah bah, das verstehst du nicht. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 182.

PÄH, interj. = bü (theil 1, 1055) GOTTER 3, 259.

PAK, s. pack.

PAKET, PACKET, n. kleinerer pack, päckchen, im 16. jahrh. aufgenommen aus franz. paquet (und so auch manchmal geschrieben), ital. pacchetto, demin. von paque, pacco (s. pack): ein grosz paquet brief. F. PLATTER 219 B.; packet, bündlein. SCHÖNSLEDER q⁸. STIELER 1409; ein paquet briefe. D. junge GÖTTE 1, 34, kleinigkeiten 35; ein kleines packet. werke 11, 306; dies paquet an eure gnaden. F. MÜLLER 3, 56, paket 3, 228; ein geschriebenes packet. J. PAUL Tit. 5, 151. sprichwörtlich sein paket wagen (dem franz. risquer oder hasarder le paquet nachgebildet), den handel wagen, etwas von zweifelhaftem erfolge unternehmen:

Daja. der klosterbruder, wie mich dünkt, liesz in der besten laun' ihn nicht. — doch muß ich mein paket nur wagen. LASSING 2, 222 (Nathan 1, 6).

PAKETBOOT, PAKBOOT, n. schnelles postschiff zur regel-mässigen beförderung von paketen und reisenden, engl. packet-boat, franz. paquebot: worum sollte dasz packetbot, so so geschwindt geht, nicht gutt vor damen sein? ELIS. CHARL. (1877) 567; die ordentliche pakboote gehn samstag und mit-woche, die auszerordentlichen wenn man wil. HALLER tageb. 117 Hirzel; weil ich auf das paketboot nicht warten wollte. SEUME spazierg. 199;

muß sie auf diligenen, packetbooten . .
kunstrichterlich sich mustern lassen. SCHILLER 6, 28.

PAKETCHEN, n., demin. zu paket (vgl. paketlein): und da hoff ich, wird ein freundschaftlich packetgen mich trösten. d. j. GÖTTE 1, 55.

PAKETGARN, n. ein feines französisches leinengarn in päckchen von 16 strähnchen, jedes von 96 fäden (fils de paquet) JACOBI handlungsler. 342. SCHEDEL 1, 696².

PAKETLEIN, n., demin. zu paket (vgl. paketchen): das päkettle, sarcinula MAALER 315², packetlein STIELER 1409; die . . blätter deines gehaltigen paketleins kamen mir sehr zur rechten zeit in meine einsame gartenwohnung. ZELTER an Götthe 666 (5, 258); für alles andre liegt ein paketel geld . . in meinem schranke. HOLTEI Lammfell² 3, 255.

PAKT, s. packt.

PAKT, PACT, m. das unverschobene mlat. pactum, pactus, der vertrag, bündnis (s. pacht und pfacht) DIF. 405², bakt städtechron. 4, 240 anm. (vom jahre 1444), pagt (t: tagt) H. SACUS

1, 118, 7, *assimiliert* pat. *städtechron.* 5, 216 *anm.* 2 (s. paktbrief), *apokop.* pack, pak DASYP. (1556) L. 3'. PAULI 88 Ost.; pact und bundusz. *Hedio antiqu.* 223';

so sag ich dich quädledig nun,
doch mit ein packt und unterscheid. H. SACHS 8, 361, 19;
nun hab ich dir aufbracht das gelt,
doch mit dem packt wie obgemelt. 11, 95, 32;
(sic) haben heimlich gemacht ein pact. 15, 101, 24
(pact: klagt 13, 237, 22);

etlich sind hexin oder unholdin, welche einen pact mit dem teuffel haben. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 276';

Faust. da liesz sich ein packt
... mit euch ihr heiren schlieszen. GÖTTE 12, 73.

Mephist. mich zwingt melu pakt, die wahrheit dir zu nennen.
LENAU (1880) 2, 6'.

plur. pakte machen HEMAUER (1839) 2, 121, mit *lat. endung:* wohl geht es gewisse gemeinschaftliche pakta (rar. packta, pacta), die man geschlossen hat, die pulse des weltzirkels zu treiben. SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1).

PAKTBRIEF, m. vertragsurkunde: und des wirt ain yeglicher ainen pactbrief gehen nach aller notdurft. *städtechron.* 5, 91 *anm.* 2 (*vom jahre* 1132), *assimiliert* pat. *brief* 253 *anm.* 2. 263 *anm.* 2. 296 *anm.* 2.

PAKTBÜRGER, m. schutzbürger, der nur nach einem gewissen verträge das bürgerrecht hat. ADELUNG. HEYNAZ 2, 316.

PAKTIEREN, PACTIEREN, verb. aus mlal. pactare, einen pakt schlieszen, durch einen pakt feststellen, vereinbaren: pactirn, vertrag machen, überein kommen. ROTM. *dict.* (1571) L. 7'; so sie (*Scythen*) ein hund machen, geschicht an dise weisz: die zween, so pactiren wöllen, öfnen ir laut und mischen bede ir blüt in ein becher wein u. s. w. FRANK *weib.* 93'; wie ... die obersten des führerlosen heeres mit der krone Frankreichs pactiren. FREYTAG *ahnen* 5, 86; ich tauge nicht zu deinem klugen pactiren. 5, 26.

PALADIN, s. palatin.

PALADIN, m. im 17. jahrh. aufgenommenes franz. paladin palast-, hofritter (ursprünglich am hofe, im palaste Karls des grossen), verallgemeinert ein tapferer ritler zu dienst und schutz:

der (*kuraz*) bracht ihm keinen schutz
für dieses paladins gewalt. D. v. D. WERNER *Ariost* 23, 59, 4,
ein fremder zauber scheint auf unsern paladin
den abgewandten blick mit macht zurück zu ziehn.
WIELAND *Idris* 1, 23;

und mit entschloznen schritt naht sich der paladin
dem boid des schiffs. *Oberon* 7, 29;

einst hätten hi der wunderzeit
der riesen und der moren
die paladine weit und breit
zur dame sie (*die neuere mähle*) erkoren.
HÜGGER (1778) 103;

wer dem paladine wohlthut,
reicht der konigin die wohlthat. IMMERMANN 1, 259;
da kommt der paladin (*Max*), der uns beschützte.
SCHILLER 12, 102 (*Piccol.* 2, 4);

nicht galante paladins
fechten hier, nicht damendioner. H. HEINE 15, 230.

PALANDER, f. aus ital. balandra, franz. balandre (DIEZ 4 232), 'eine art von kleinen schiffen, so auch zum kriege können gebraucht werden.' JUNKER *cur. nouv. lex.* 120. JACOBSSON 3, 185'.

PALANKE, f. aus franz. palanque (von pal pfahl), verschanzung durch pfahlwerk JUNKER *cur. nouv. lex.* 120. JACOBSSON 3, 185'.

wie die palanken er am ersten überstiegen. GÜTHER 405.

PALAST, m. palatium.

1. *herkunft und formen.*

1) das wort ist gegen ende des 11. jahrh. aufgenommen aus altfranz. palais, mlal. palacium und lautet mhd. daz oder der palas (*betont* palas, paläs oder paläs), aber auch schon mit *epithetischem* t paläst (WEINHOLD *mhd. gr.* 2 § 194). vgl. pfalz.

2) frühmhd. zunächst noch palas und pallas, dann palast und pallast (DIEZ 406', *nor. gl.* 276'), dessen ll aus der mlal. nebenform pallacium (DIEZ 406') sich erklärt, wie auch das bei H. SACHS *corkommende* pallätz unmittelbar darauf (oder auf ital. palazzo) zurückzuführen ist:

(*nympher*) die mich im waaser zucket,
her inn den abgrund rucket
inn Nephthun palätz (: palz). 3, 318, 5.

Schreibung und betnung schwanken bis in die neueste zeit zwischen der palast und pallast (im 16. jahrh. auch noch als n. *gebraucht*): jenes soll nach Voss zu Luise 2, 82 paläst (= mhd. paläs) und dieses pallast (= mhd. paläs) betont werden;

VII.

doch hat er diese *anm.* in den spätern ausgaben weggelassen und in der *seimesung* (1802) s. 15 nur die form pallast mit der betnung pallast oder palläst (so auch in ZEBER's *Helicon vorrede* 12) empfohlen. heutzutage ist die form palast und die betnung palast (nach *erfordernis* des metrum wohl auch paläst), plur. paläste durchgedrungen.

II. *bedeutung.*

1) das mhd. palas hat zunächst die bedeutung des altfranz. palais (DIEZ 4 633) ein grösseres gebäude mit einem hauptgemache, das zum empfang der gäste, zu festlicher versammlung und besonders als speisesaal dient, wie denn auch das mlal. palacium schon die bedeutung speisesaal (der mönche) angenommen hat. DE CANGE 3, 1, 27 (vergl. saal):

der buhurt wart so stark,
daz man erliegen hörte palas unde saal. *Nib.* 35, 3,
für den palas witen mit frouden si dô riten 741, 1,
si giengen uf ein palas (speisesaal). *Parzival* 279, 23,
sus gie si von im alzehant
mit urloub in ir palaz (gast). KONRAD *traj. kriec* 8505

die bedeutung 'saal' ist auch bei LUTHER noch nachzuweisen da ... gieng er in den pallast im hause des königs. 1 kön. 16, 18, plur. 2, 13, 25; bei OLEARIUS auch allgemeiner für hof. da sahe ich ... aus einem schattichten pallast eines schönen hauses diese hebliche schönheit aufgehen. *pers. rosenh.* 5, 15.

2) wie franz. palais ein fürstliches wohngebäude oder überhaupt ein prachtgebäude zum wohnen, wie denn auch schon das lat. palatium von OTTO für die wohnung eines kaisers (weil Augustus auf dem hügel Palatium wohnte) oder eines vornehmen herrn gebraucht worden ist.

a) im singular: mhd. und md. ab her ein palas kunde gemachen noch dem römischen palaste (Pantheon), daz dā unvergänglich ist. *myst.* 1, 21, 40:

zuo der selben zit er was
in des bischofs palas
ze Assis oben in der stat

L. v. HEGENBERG *Franc.* 3874.

er fuor ze himel in den palast des himelischen küniges. MEGENER 162, 6; her liesz om (sich) gar ein groszis palas machen. *dur. chron.* 33. mhd. (*die kirche*) ist auch ein pallast gewest der kaiser. MUFFEL *beschreib. d. stadt Rom* (1452) 56; pallast den Herodes paut hat. 62; David fouch und liesz die statt und den palast unbesetzt und liesz sin zechen frowen uff dem palast. *historienbibel* 371 *Merzd.* (balast 373); pallast eins groszen bern. *roc.* 1482 y2'; ein küniglicher palast. DASYP. V6'; palast, ein küniglich hause oder herrlich hause. MAALER 315'; (kaiser Karls) palast zu Ach. AVENTIN. 5, 147, 4; der tod ist in unser pallast kommen. *Jer.* 9, 21; denn sie (*die gottlosen*) ... stehen fest wie ein pallast. *ps.* 73, 4; wenn ein starker gewapneter sein pallast bewaret, so bleibt das seine mit frieden. *Luc.* 11, 21 (behut seinen hofe *cod. Tepl.*); stem ist des bapsts palast noch do (*in Arignon*), dorin etwan die päbst residiert. F. PLATTER 226 B.;

mit freud ins himelisch palast
mich zu den andern samme.

LEISERTRIT, *Kehren kirchenl.* 2, 650, 36.

mein mutter mich gehar im stall,

was suchst pallast im jammerthal. *Contra* 145.

der stall ist sein pallast, die krippe selne wiegen.

OPITZ (1637) 1, 13,

einst hab ich diesen paläst auch bewohnt.

HENDER *serat.* bl. 6 (1820), 101,

auf dem platze des pallastes. *Gid* 3;

selnlich wartete Ximene

in den sälen ihres palastes. 19;

noch betracht ich kirch und pallast, ruinen und säulen.

GÖTTE 1, 239;

begnügte sollten im palaste wohnen.

9, 268 (*nat. tochter* 1, 3).

In einem lustwald ...

stand der palast. *Wieland Oberon* 12, 292;

sorge du für die güter, die mir im palaste geblieben.

Voss *Id.* (1781) 23, 355,

was hier im palast an spelse und tranke versetzt ward.

22, 56,

im innern des hohen palastes. 3, 402;

sie rauben, sie zertrümmern

das stille lebensheil

vom pallast bis zum schatten

der kleinsten hütte. *Tiedke* 2, 203;

so liegt

oft neben einem palast eine hütte.

FRÜHLINGBATH (1870) 1, 146.

übertragen und bildlich:

mhd. der sêle palas ist daz herze.

L. v. REGENSBURG *Syon* 402. 4135;

ich wohne jetzt in Pindar, und wenn die herrlichkeit des pallasts glücklich machte, müsz ichs sein. *d. j. GÖTUE* 1, 307 (vom j. 1772);

um ewig ihren gram zu nähren,
schuf sie in einem finstern wald
sich einen traurigen aufenthalt;
sie nennt ihn den palast der zähren.

WIELAND 18. 269;

erhabenster, der du das all gestaltet
zu deiner herrlichkeit pallast. *BÜRGER* 79;
nun ward der seele pallast mir zum kerker.

SCHLEGEL *Heinrich VI.* 1. 2. 1.

b) im plural: mhd. und md. die königlichen paläst. *MEGENBERG* 161, 29; und machent den . . . kaisern besunder paläst. 290, 23; die kostliche schone pallas dorinn buweten. *där. chron.* 33; und so auch bei LUTHER ohne umlaut: und haben feste thürme . . . aufgerichtet und pallast aufgebawet. *Jes.* 23, 13; denn die pallast werden verlassen sein. 32, 14; gott ist in iren pallasten bekand. *ps.* 48, 4 (in ihren pallasten RAUWOLFF reise 333); es müsse . . . glücklich sein in deinen pallasten. 122, 7; esz (das ungewitter) werde alle heyszer und palast zue haufen werfen. *S. BÜRSTER* 241; hoch-kostbare häuser, paläste. *BUTSCHKY rosenh.* 1029 (488);

und der herrscher palläste sinken.

KLOPSTOCK *Mess.* 11, 691;

mauern siehst du und palläste
stets mit andern augen an. *GÖTUE* 1, 132;

o sprecht, ihr hohen palläste. 1, 259;
schweigen nun palläste mir, wie hüten. *BÜRGER* 76;
eure tempel lachten gleich pallästen. *SCHILLER* 11, 5;
diese palläste mit hängenden gärten. *PLATEN* 2, 304.

PALASTÄHNLICH, *adj.*: abermals folgt ein palastähnliches gutsgebäude. *GÖTUE* 43, 250.

PALASTEHRE, *f.*: nicht eine bloße hausehre, sondern eine pallast- und landehre. *J. PAUL freih.-büchlein* 70.

PALASTGLEICH, *adj.*: ein imposantes pallastgleiches gebäude. *H. HEINE* 3, 13.

PALASTKELLNER, *m., s.* kellner 1 und 2: pallastkellner eines ertzbischofes zue Trier. *weisth.* 2, 281 f. (16. jahrh.).

PALASTKUH, *f., schles.* pallastkuh, *prachtkuh* *WEINOLD* 67.

PALASTMEISTER, *m.* aulanus, aulicus *DIEF.* 61.

PALASTPFORTE, *f.*:

dort, wo auf pallastpforten
gebliche schädel siehnd. *FREILIGRATH* (1870) 1, 13.

PALASTREICH, *adj.*: palastreiche städte erbauen. *GÖTUE* 45, 227.

PALASTTHOR, *n.*:

bis an bräutigams palastthor
wäzlet sich das volksgewühle.

H. HEINE buch der lieder (1851) 63.

PALASTTHÜR, *f.*: ich wil dir bisz zu des künigs pallastthür das gleit gehen. *ALBERTINUS hirsnschleiffer* 353;

tanzt durch die palastthüren
in das gewühl hinaus! *FREILIGRATH* 1, 97.

PALASTWÄRTS, *adv.*:

also schritt der zug pallastwärts
durch die weiberangefüllten
straszen. *IMMERMANN* 1, 217.

PALATIN, *m. aus lat. (comes) palatinus, franz. palatin, pfalzgraf*: der palatin von Lithuanie. *ELIS. CHARL.* (1871) 474; tapfere palatinen und starosten. *SCHILLER* 15, 428. 438, die palatins 335; der vickkönig in Ungarn (bis 1848).

PALATIN, PALADIN, *m. n., PALATINE, f. aus franz. palatine, ein halspelz, vom adj. palatin (pfälzisch), weil die pfälzischen hofdamen der herzogin Elis. Charlotte von Orleans diese halsbekleidung an den französischen hof gebracht haben sollen* (*FRISCU franz.-teusch. dict.* 728²), sodann eine dem halspelze ähnliche, vorn herabhängende halsbekleidung aus zartem stoff: ein palatin. *SPERANDER* (1728) 436²; dasz meine frauenzimmerseelen keine halstücker, sondern wenn es hochkömmt, nur flüchtige palatine tragen. *RABENER* (1755) 2, 13; er schielt nach dem palatine und wird so heisz vor liebe, dasz er schmelzen möchte. 4, 367;

er hatte die böse gewohnheit, . . .

nach palatinen, die sich ein wenig verschoben, zu schielen.

WIELAND *der neue Amadis* 6, 4;

ein zartes palatin, zu dünn etwas zu decken.

ZACHARIÄ renomm. 2, 149;

weil ich mein martern (mardern) paladin, das er von seiner groszmutter geerbt hatte, gegen ein neumodisches vertauschte. *H. L. WAGNER kindermörderin* 29;

Tyrolerin. gemahlt neumodisch band,
die leichtesten palatinen
sind bei der hand. *GÖTUE* 13, 14.

PALESADE, *s. palisade.*

PALETTE, *f. aufgenommen aus franz. palette, ital. paletta (deminutiv von pala, schaufel), das farbenbrett des malers, worauf die farben gemischt werden: mahlersgesell, der hat ein polittten voll farb.* *AVYER* 3117, 28; palitte *KRAMER hochnidert. wb.* 158²; gleichwohl siehst du nur vier (farben) auf meiner palette. *WIELAND* 34, 84; er . . . arbeitete an einem gemälde und hielt die gefüllte palette mir unter die nase. *HERMES Sophie* (1776) 3, 604; der klumpe von farben, der auf der palette liegt. *HERDER nachlese zur schön. lit. u. kunst* 61.

PALETTMANN, *m.*: und keine Lukrezia lässt sich so in der reinsten beleuchtung allein mit allein von einem pinsel- und palettemann in beliebige stellung legen. *HEINSE Ardingh.* 2, 82.

PALFEN, BALFEN, *m. grosser überhängender fels, felsenhöhle.* *SCRM.* 2 1, 236. *LEXER kärnt. wb.* 15. *SCHÜPF* 27. *s. balm th.* 1, 1093 und dazu *DIEZ* 4 516. *Alemannia* 12, 260 ff.

PALFENWAND, *f. felsenuand: ein lange hohe palfenwand.* *österr. weisth.* 2, 52, 7 (vom j. 1555).

PALIER, PALIEREN, *s. polier, polieren.*

PALISADE, PALISADE, *f. entlehnt aus franz. palissade, ital. palizzata, pfahlwerk, schanzpfahl und verschanzung durch solche pfähle (von lat. palus, pfahl) STIELER* 1429 f. 2161: sonsten ist disen abend . . . ein deutscher soldat über die maur und palesaden herauszkommen. *S. BÜRSTER* 212; mit gräben und palisarden (sic) umgeben. 88; ort, welcher unfern des schlosses mit palisaden umschrenket war. *ZIGLER Banise* 150, 32 *Bobert.*;

er (der igel) richtet sich selber gleichsam lebendige palisaden auf. *BROCKES* 9, 302.

bildlich: in freiheit springt man über die palisaden des herkommens. *SCHILLER* 2, 224 var. 13; realitäten, die ich unmöglich in die allzuenge palisaden des Aristoteles und Batteux einkeilen konnte. 2, 8.

PALISADENWURM, *m. ein grosser eingeweidewurm (eustrongylus gigas), so genannt 'weil die mündung am kopfe mit langförmigen fasern besetzt ist, die einen strahligen kreis bilden.'* *NEMNICHER* 2, 1389 (richtiger 'weil das hinterende der männchen von einer napp- oder schirmförmigen krause umfasst wird, die oft von rippenartigen verdickungen geschützt ist.' *BREHM thierl.* 6, 718).

PALISADIEREN, *verb., franz. palissader, mit palisaden verschanzen.* *ALER* 1507²; davon palisadierung *f.*: holz . . . zu elnen guten bollwerk und palisadierung aufzubringen. *rockenphil.* 7 (1, 3).

PALLAS, *s. palast.*

PALLASCH, *m. ein langes breites einschneidiges schwert; im 17. jahrh. aufgenommen aus russ. paläsch, poln. palasz (wovon auch allfranz. palach, ital. palascio DIEZ 4 388) STIELER* 88, 191: ich stiesz derselben meinen pallasch so tief in den ranzen hinein als ich konte. *Felsenb.* 1, 58; mit degen, schwertern, bletzen, säbeln und pallaschen bauet. *COMENIUS sprachenthür* § 713.

PALLAST, *s. palast.*

PALLERN = ballern (th. 1, 1093):

ein gross geschrei man hört, ein pultern und ein pallern.
D. v. d. WERDER Ariost 14, 108, 1.

PALETTE, *s. palette.*

PALLISADE, *s. palisade.*

PALM, *m., s. palme 1 und 2.*

PALMABEND, *m., mhd. palmabēnt, palmābent (LEXER* 2, 200) vorabend des palmonntags: uf den palmabendt hat sich ain lecherliche historia . . . begeben. *Zimm. chron.* 2, 145, 15, *vergl.* 4, 31, 22; und kam auf den palmabendt zum haus in ein weiler. *GÖTZ v. BERLICHINGEN* 112. *vergl.* *STAUB-TOBLER* 1, 37.

PALMAPFEL, PALMENAPFEL, *m. eine äpfelsorte.* *STAUB-TOBLER* 1, 373.

PALMART, PALMENART, *f.*: sehr nützliche bäume von der palmart. *KANT* 9, 374; der cocosbaum gehört unter die palmenarten. *ebenda.*

PALMARTIG, PALMENARTIG, *adj.*: palmenartige blätter, sträucher. *OREN* 3, 364.

PALMAST, *m.* *ramus palmus* MAALER 315'. STIELER 27; am palmsontag geweihter palmzweig. STACH-TORLER 1, 575.

PALMBAUM, **PALMENBAUM**, *m.*, *ahd.* *palmpoum*, *palmpoun*, *palmpōin* (STEINMEYER-SIEVERS 1, 435, 22), *mhd.* *palmboum*, *palmenboum*, *palma*, *palmus* DIERF. 407', *nor. gloss.* 277'; ich bin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser. SIR. 24, 18; der gerechte wird grünen wie ein palmbaum ps. 92, 13; ich musz auf den palmbaum steigen. *hohel.* 7, 8; sie niesen ein palmbaum, davon sie wein und honig machen. FRANK weltb. 140';

ein palmenbaum, der keiner last nicht weicht.
dessen regen wächst und blüht
wie ein palmbaum. P. GERHARD 44, 1 Gódeker;
OPITZ (1637) 1, 366;

wie der palmenbaum . . . sich in die höhe schwinget. SCRUPPIUS 524; von den palmbäumen bekommen die sieger ihre kränze. LOHENSTEIN Arm. 2, 783'; die palmbäume sind von unterschiedlicher art. KANT 9, 374; im paradiese, wo kühle bäche fließen zwischen palmbäumen. d. j. GÖTZE 1, 320;

seine (*des pilyrs*) träume
säusel'n ihm wie palmbäume,
zaubern ihn zum heiligen grabe. LESAU (1850) 1, 63.

PALMBÄUMEN, *adj.*: *palmus* palmbäumlein MAALER 315'.

PALMBAUMSCHLANK, *adj.*: die palmbaumschlanken hüften der Sulamitin. SCUEFFEL. Ekk. 279.

PALMILATT, **PALMENBLATT**, *n.* *blatt* der palme: die palmenblätter sind ein zeichen desz siegs. ALBERTINUS zeitkürzer 143'; palmblätter wurden, ehe noch das papier aufkam, zum schreiben gebraucht. ZEDLER 26, 389.

PALMLÜME, *f.* *bellis perennis* PRITZEL-JESSEN 56'.

PALMBOHREH, *m.* *curculio palmarum* NEMICH 1, 1326. BREHM *thierl.* 6, 127. *vergl.* palmwurm.

PALMHÜSCH, *m.* 'nennen die juden den busch von citronen-, palm-, myrten- und weidenzweigen, welchen sie am laubhüttenfeste in den händen tragen.' ZEDLER 26, 389.

PALMBUTTER, *f.* was palmbuttel.

PALMCHEN, *n.* palmkätzchen:

wollig hing der weide päl'mchen
an enteisten bord. VOSS *ged.* 5, 220.

PALMDATTEL, *f.* *frucht* der dattelpalme. LUDWIG 1373.

PALME, *f.*, *ahd. alls.* *palma*, *mhd.* *palme*, *balme* *f. m.*, *palm*, *balm* *m.* (und mit diesem geschlechte auch im älteren *nhd.* und noch mundartlich), *unter* biblisch-kirchlichem einflusse entlehnt aus *lat.* *palma* KLUGE 217'.

1) der palmbaum (dattelpalme):

ahd. sie draugun in thên hanton palmōno gertun (*ramos palmarum*). OTFR. 4, 3, 21;

din gewast ist glich dero palmōn . . . du der nidana snial unter rûch ist unte ah obana grôz unte scōne ist. WILLIRAM 121, 1;

mhd. al durch des argen winters drô

der palmen loup in grouose stât. *minnes.* 2, 396';

der palmen gelichet sich ein wip.

du an sich reiner tugenden varwe strichet. 397';

die löte, die der balmen natüre bekennen, die sprechen, dag si kleine si und hoch wechset und dag man si snidet in der rinden durch den nutz, nâch hundert jâren gibt se frucht. SCHÖNBACH *alld. pred.* 1, 20, 1; ich steig an den palm (*ascendi palmam*) und begräif sein frucht. SCHW. 2 1, 387; *nhd.* (zu *Elim*) waren zwelf wasserbrunnen und sibenzig palmen. 4 Mos. 33, 9;

die tapfre königin, in welcher seele blüet
die tugend wie der palm, der unbezwunglich steht,
ja dessen wunderfrucht für alle fruchte geht.

RISZ *Parناس* 225;

ringsum nahmen ihn palmen (1748 der ölbaum) ins kühle.

KLOPSTOCK *Mess.* 1, 53;

tempelherr. weib, macht mir die palmen nicht —

verhaszt, worunter ich so gern sonst wandle.

LESSING 2, 225 (*Nathan* 1, 6);

es wandelt niemand ungestraft unter palmen. GÖTTE 17, 292; eine viertelstunde war er in Europa, dann spazierte er wieder, wie von Fausts mantel entrückt, unter palmen. IMMERMANN *Munchh.* 1, 142;

die beiden palmen, die dort alternd stehn beisammen.

RÜCKERT *brahm.* 4, 30;

die niedrige palme oder zwergpalme, *chamaerops humilis*. NEMICH 1, 698.

2) der palmzweig, besonders (wie im *lat.*) als siegeszeichen und siegespreis (*mhd.* auch wie die ölzweige als symbol des friedens, *Rotandslied* 19, 11, 27, 24; im *franz. ged.* sind es ölbaumzweige),

s. palmzweig. *mhd.* der siegenünfte palme. KONRAD *Pantal.* 9, 47; ein balme der siegenünft. *Martina* 21', 29; *nhd.* und nam den palmen ausz ihrer hand. *buch der liebe* 191'; und trugen mein und grüne zweige und palmen und lobeten gott, der in den sieg gegeben hatte. *Macc.* 2, 10, 7; und trägtel den gebüchlichen palm. *PARACELTUS* 1, 24'; und es fast unmöglich, ihme (*Opitz*) den palmen aus der hand zu reißen. ZEDER *Helicon*, *vorrede* 4; im palm bedeut wirdt der sieg, welchen Jesus Christus hat erhalten. ALBERTINUS *zeitkürzer* 143';

(du) hast erpflissen manchen palm. *SESS* *trausa.* 224 II.;

Victoria flengt nach mit palmen in den händen.
Opitz lob des krieges gottes 569.

die palmen sind erstritten. GÖTTER 1079.

aber wie nahe

warest du gleichwohl, o Stephanus, delner palme!

KLOPSTOCK *Mess.* 13, 781.

da wehten die siegenden palmen. 15, 24.

ja, wenn der himmel uns die palme leicht ertingen,

die krone leicht erlegen lässt. LESSING 1, 94.

meiner palmen keime starben. BÜCKER (1789) 1, 219.

wie überwindung ein jedes betrauert, der palmen sich freuet
STILLING *georg.* 3, 102

(wie gekränkt der besiegte, wie stolz der palm' er überhiegend
Voss);

in dem streit . . . , da denn auch der bedeutende vor dem gefälligen die palme erhielt. GÖTTE 36, 177; ich verlaße mich auf meine . . . studien, womit ich die palme zu ertingen gedanke. 35, 273;

Und wuzt ich nicht auf kühnen schwingen

für dich die palme zu ertingen? 41, 40.

3) da das volk dem auf einem esel in Jerusalem einrettelnden Christus mit palmzweigen entgegen gieng und ihm zum zeichen der huldigung dieselben zuwarf, war es früher sitte, auf den am palmsontage in feierlicher procession herumgeführten palmesel statt der wirklichen palmzweige die um diese zeit blühenden zweige der palmweide zu werfen (die palmen schiegen KONIGSNOFEN 409, 28. RICHENTAL *chron.* 102, 141. *dür. chron.* 207, die palmen werfen FRANK weltb. 131', ebenso den palmen spielen S. BÜRSTER 198); *bair.-österr.* der palm, die palm, ein buschel solber (oder stechpalm-, seben-, mistel-) am palmsontage geweihten zweige. SCHW. 2 1, 387. LEXER 15. SCHEUF 485: do hat ain caplon . . . den palmen geweiht. *Zimm. chron.* 2, 569, 14; gesegnet fürkerzen und palmen. N. MAXUEL s. 236;

salze, weichbrunn, wachs, würse, palm und das feure,

das fleisch sie mir gewelhet hen. J. GRAFF 9, 2 *Schade*;

sieh, er kömmt in dem namen des herrn! streut palmen.
KLOPSTOCK *Mess.* 7, 610.

dem frühling kränzt euch zum gruz

mit schwellender palme. VOSS *ged.* 6, 86.

4) auch die wollige blütenknospe der palmweide heiszt palme oder palmkätzchen: *schles.* die weiden hatten grosse palmen FROMM 4, 179; ein kätzchen des gewelhen palmzweiges schütz, wenn man es verschluckt, gegen unglück und zauber. LEXER *kärntn. wb.* 15:

etleich die stacken drel palm
an dem palmtag. VITTLER 758.

5) die wolligen augen oder knospen an den weinstöcken (auch *lat.* zweig, geschoss eines weinstockes) NEMICH 3, 422: wenn man mit beftung der reben so lange verzöge, bis die palmen an den reben ausschlagen, so thut man darnach in dem besten den reben schaden, denn man stözt ihnen die palmen leichtlich ab. COLERUS *hausb.* 77.

PALME, *f.*, **PALM**, *m.* entlehnt aus *franz.* *palme*, *lat.* *palma*, *palmus*, *griech.* *παλάμη*, die flache hand DIERF. 407' (15. jhrh.). *vor. nig. abb.* 2667; aber auch von der fusssohle: das verquetschte kraut auf die sohlen und palme der füze und hände legen. HONBERG 1, 695'; als lingenmass (wie im *lat.*) vier zoll: sammet, nach palmen wol gemessen. FISCHART *Garg.* 116'; statue, welche etwa neunzehn palmen hoch ist. WINKELMANN *gesch. d. kunst* 387 (LESSING 11, 201); KOSKOW war fünf fuze und einen halben palm hoch. WIELAND 14, 32; er machte . . . auch crucifixe, einen palm grosz. GÖTTE 34, 72; der durchmesser enthält . . . zwei hundert und fünfzig palmen. HEINSE *Ardingh.* 2, 95; *naut.* die palme, soweit als daumen und kleiner finger von einander abweichen können, ungefahr acht zoll. BOBRIK 615.

PALMEN, *verb.*, *partic.* gepalmt, mit der siegespalme bekränzt VOSS *An.* 5, 339.

PALMEN, *verb.*, *naut.* auf ein lau so holen (s. holen 10), dass man eine hand (palme) über die andere anschlägt. BOBRIK 520.

PALMENAPFEL, s. palmapfel.
 PALMENART, s. palmart.
 PALMENBAUM, s. palmbaum.
 PALMENBAUMGARTEN, m. *palmetum*, ort voll palmbäumen
 MAALER 315.
 PALMENBERG, m. *buzus sempervivus* PRITZEL-JESSEN 71'
 (aus der Eifel, vergl. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 301).
 PALMENBEWUNDEN, part. mit palmzweigen umwunden:
 an einem der palmenbewundenen pfeiler.
 KLOPSTOCK Mess. 15, 1009.
 PALMENBLATT, s. palmbblatt.
 PALMENBLÜTE, f.:
 sein lichter helm bekränzt mit duftigen palmenblüten.
 SCHULZE *Cäcilia* 20, 22.
 PALMENBUCHT, f. mit palmbäumen umgebene bucht (vergl.
 palmenufer):
 sie liesz er ziehen ihren lauf
 und seine palmenbucht erreichen.
 FREILIGRATH (1870) 1, 171.
 PALMENBUND, m. bund zweier beisammenstehenden palmen:
 nie droht' ax't und beil dem heiligen palmenbunde.
 RÜCKERT brahm. 4, 30.
 PALMENDICKICHT, n.:
 hörst du aus dem palmendickicht das gebrüll und das gestampft?
 FREILIGRATH (1870) 1, 154.
 PALMENDISTEL, f. die stechpalme, *ilex aquifolium* NEMNICH
 1, 217. PRITZEL-JESSEN 189.
 PALMENDORF, m. dasselbe PRITZEL-JESSEN 189.
 PALMENDROSSEL, f. *turdus palmarum* NEMNICH 3, 422.
 PALMENEICHHORN, n. *sciurus palmarum* (in Ostindien).
 OKEN 7, 171.
 PALMENFARN, m. farn mit palmartigen blättern. OKEN 3, 364.
 PALMENGARTEN, m. ein garten mit palmbäumen. RÄDLIN
 691':
 nach dem palmengarten fleuch am Ganges.
 GRIBEL *juniusl.* (1893) 312.
 PALMENGEBÜSCH, n.: man glaubt . . . ein kleines palmen-
 gebüsch zu sehen. HUMBOLDT *kosmos* 2, 97.
 PALMENGEWÖLBE, n. was strahlengewölbe MÜLLER-
 MOTHES 724.
 PALMENFEST, n. palmsonntag. ZEDLER 26, 390.
 PALMENGLEICH, adj.:
 die freie stirn (*Zemins*), die palmengleiche länge.
 WIELAND *suppl.* 2, 100.
 PALMENHAIN, m. hain von palmbäumen (vgl. palmenwald):
 palmenhain, in dessen schatten du wandelst. BETTINE *tag-
 buch* 199;
 die palmenhaine (1748 palmenwälder) der hall der jubelgesänge
 ganz durchrauschte. KLOPSTOCK Mess. 2, 469;
 (geist,) der durch palmenhaine
 wallt wie morgenroth. MATTHISSON (1816) 23.
 PALMENHAUS, n. gewächshaus für palmartige pflanzen.
 HUMBOLDT *kosmos* 2, 97.
 PALMENHÖHE, f. höhe der palmen; mit palmbäumen be-
 wachsene anhöhe:
 wann drauf zur palmenhöhe Sions
 du stolz im cherubwagen trarst. Voss *ged.* 6, 107;
 (sie) sieht im geiste schon die palmenhöhen,
 wo der lichtkranz ihrer hart! MATTHISSON (1797) 144.
 PALMENHOLZ, n. holtz der palme: die Egyptier schnitzten
 ihre götzen aus palmenholtz. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 331'; buch-
 baumholtz. ZEDLER 26, 390; palmenwald:
 durchs palmenholtz auf blum'gem pfad
 des eilands schlänke töchter nahen.
 FREILIGRATH (1870) 1, 172.
 PALMNHÜGEL, m. hügel mit palmen:
 vergessend meiner gegenwart enteilt
 er raschen schrittes nach dem palmenhügel.
 MÖRKE *Nollen* (1875) 1, 187.
 PALMENHÜTTE, s. palmhütte.
 PALMENJUBEL, m. wobei die jubelnden palmenzweige tragen.
 GÖTTE 2, 18.
 PALMENKNOSPE, f. GLEIM 2, 340 (*liebkosend*).
 PALMENKOHLE, s. palmkohle.
 PALMENKRANZ, m., s. bei brudergeist.
 PALMENKRONEN, f. 1) krone, wipfel der palme. J. PAUL
 komet 4, 32.
 2) krone, kranz von palmzweigen oder palmbblättern:
 die heldin (kaiserin Katharina) in der palmenkrone,
 die von dem throne sitz und Riga küsz. HENDER 1, 252 II.;

bis sein geist in jenen himmelsauen
 dir die palmenkrone sicht. HÖLTY 61 *Ilalm*;
 schon harrt des glaubens palmenkrone,
 mein sehnd herz . . . auf dich. SCHULZE *Cäcilia* 4, 32.
 PALMENKÜHLE, f.:
 als hoch entzückt in Edens palmenkühle
 das erste paar sich fand. LANGEIN (1851) 2, 229.
 PALMENLAND, n.:
 seht, die sonne sinkt, . . .
 dieses ahndroth im gau der eichen
 ist ein morgenroth dem palmenland.
 A. GRÜN *ged.* (1877) 260.
 PALMENLAUB, PALMLAUB, n.: ein maigrünes palmen-
 laub. J. PAUL *Hesp.* 4, 47.
 PALMENLAUBE, f. von palmen gebildete laube:
 begrüszet sie in euern palmenlaub. TIRDOER 3, 132.
 PALMENMARDER, m.: auf der indischen halbinsel ist der
 palmenmarder (*paradoxurus typus*) sehr häufig. BREHM *thierl.*
 1, 487; bei ZEDLER 26, 391 palmenthier.
 PALMENMEHL, PALMMEHL, n. stärkmehl der sagopalme,
 woraus der sago, die palmgraupe bereitet wird. CAMPE *fremd-
 wörterbuch* 543'.
 PALMENNUSZ, s. palmnusz.
 PALMENORDEN, PALMORDEN, m. nannte sich die am
 24. aug. 1617 gestiftete fruchtbringende gesellschaft nach ihrem
 sinnbilde, dem palmbaume, s. LOGAU 2, 3, 13. BARTHOLD *geschichte
 der fruchtbringenden gesellschaft* (1848): und ist zu beklagen . . .
 dasz auch zum theil dieses löblichen palmordens mitglieder
 dergleichen flikkerei und mischmascherei (dem gebrauch von
 fremdwörtern) noch anhangen. neupspr. palmbaum 143.
 PALMENREICH, adj. reich an palmen:
 dort am Ganges liegt ein prächtiger garten
 palmenreich. GRIBEL *juniusl.* (1893) 310;
 reich an palmzweigen als symbol des sieges und ruhmes:
 becrönt mit palmenreichen siegen. BESSER 277;
 im höchsten, palmenreichsten stande Roms.
 SCHLEGEL *Hamlet* 1, 1.
 PALMENRUHE, f. ruhe unter palmen: unter der geweihten
 palmenruhe auserwählter seelen. *Dya Na Sore* 372.
 PALMENSAALE, m. (vergl. palmenhaus):
 ach, wären wir noch allzumal
 im hellen, hohen palmensaal! GÖTTE 3, 48 II.
 PALMENSAPFEL, m. saft der palme, s. palmwein.
 PALMENSCHATTEN, m. *umbra palmarum*:
 und friedlich endet sich im lichten palmenschatte
 nach heizer müd der siegbekränzte lauf.
 SCHULZE *Cäcilia* 8, 24.
 PALMENSCHATTIG, adj.:
 an der palmenschattigen meerbucht. PLATEN 2, 241.
 PALMENSCHIESZEN, n. (s. palme 3): das palmenschieszen,
 bilde decken und was des gaukelwerks mehr ist. LUTHER
 3, 281'.
 PALMENSCHÖZLING, m.:
 (garten,) dessen palmenschöszling von thau und früchten
 schwillt. RÜCKERT *Hainasa* 2, 134.
 * PALMENSEGLER, m.: in ganz ähnlicher weise baut und
 brütet der palmensegler (*cypselus palmarum*) Südasiens. BREHM
thierl. 3, 655.
 PALMENSEKT, s. palmsekt.
 PALMENSONNTAG, s. palmsonntag.
 PALMENSROSSE, f.: eingemachte palmensprossen und
 ähnliches naschwerk. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 156.
 PALMENSTADT, PALMSTADT, f. eine von palmbäumen um-
 gebene, in einem palmenthale gelegene stadt: die palmenstad
 Jericho. 5 Mos. 34, 3. richter 1, 16;
 und schlug sie mit sehr großer schlacht,
 namen in die palmen-stat (Jericho) auch ein.
 H. SACHS 1, 222, 31;
 posauenrufen der heerlager . . .
 . . . umscholl wehdrohend der palmstadt (Jericho) thürme!
 KLOPSTOCK Mess. 20, 232;
 nahe liegt die schöne
 palmenstadt der königin Selmira. PLATEN 4, 279.
 PALMENSTECKCHEN, n. GÖTTE 4, 53 H.
 PALMSTENGEL, m., mhd. palmenstengel (Maria himmel-
 fahrt 1239):
 Palma's heilige mit dem palmenstengel. PLATEN 2, 113.
 PALMENTHAL, PALMTHAL, n. thal mit palmen:
 dann will ich wieder
 zu melner hüt' hinab ins palmthal ziehn. KLOPSTOCK 9, 15;

das deiner heere posaunen
vor sich die hohe ihmende stadt (*Jericho*) in das palmbal
stürzten! *Mess.* 14, 923;

in diesem stillen palmenthal. *Höcker* 110;

bei . . . frühlichem durchwandern
des palmenthals. *Wieland Oberon* 7, 51;

(sein leben) nicht um Herodes palmenthaler tauschen.
Hör. br. 2, 149.

PALMENTHIER, s. palmenmarder.

PALMENTRAGEND, part.:

der palmentragende märtyrer blutet.

Klopstock Mess. (1760) 8, 63

(1799 der palmenträger, der märtyrer blutet).

PALMENTRÄGER, m., s. das vorige; palmtträger *Klopstock Mess.* 20, 860.

PALMENER, n. ufer mit palmen:

im königsgarten an des Ganges

palmenufer. *Gaube jun.-l.* (1893) 322.

PALMENWALD, **PALMWALD**, m. wald von palmbäumen
(vergl. palmenhain):

siehe, die palmenwälder . . . rauschten.

Klopstock Mess. 10, 1029;

Im duft zu schlummern deines palmenwalds. *Platen* 2, 14;

im mai erfolgt gewöhnlich eine art auswanderung der reichern aus den städten nach den palmwäldern, um der hitze zu entgehen. *Oken* 3, 683.

PALMENWEIN, s. palmwein.

PALMENWIPFEL, m., mhd. palmewipfel, wipfel des palmbaums (vergl. palmenkrone 1):

um palmenwipfel schwanke

die sehnennden gedanken.

F. Daxn. ged., zweite samml. 1, 194.

PALMENZUCKER, s. palmzucker.

PALMENZWEIG, s. palmzweig.

PALMESEL, m. der am palmsonntage zur erinnerung an den einzug Christi in Jerusalem in feierlicher procession herumgeführte (wirkliche oder hölzerne) esel, auf welchem ein darsteller Christi oder eine entsprechende hölzfigur sass (vergl. palmeritter): die sitte hat sich in der kothol. kirche lange erhalten, ist aber von den protestanten ins lächerliche gezogen worden, s. *Schw.* 1, 388. *Staub-Tobler* 1, 520: ich wolt, . . . das ich ein nüd par schü darumb kauff mit weissen örten dem palmesel zu ernen. *Pauli* 298 *Öst.*; so ist och witer min güter will, dasz dem balmesel das heidnisch werk (stickerei) im tüch vorm altar werd zu einem mantel, dasz er nit erfriere. *N. Manuel* 235, 8; uf denselbigen tag (palmsamstag) der brauch gewest, wie auch noch, das der palmesel nach der vesper mit ainer ganzen priesterschaft und den schulern belaitet und von sechsen den furnembsten im rath daselbst geliert wurt zu unser frauen ennet der Ablach. *Zimm. chron.* 2, 145, 17; dieweil aber der balmesel ganz klein gewest. . . do ist ein groszer ruder herzugeloffen, hat den esel und den salvator daruf ins maul erwusht und mit darvon geloffen durchs volk. 509, 15; der hat ainsmals bevelch von seinen herrn, das er uf den palment den palmesel solte helfen belaiten. 4, 31, 22; wie man am palmtag den mit dem palmesel umfirt, sahe er (der einfältige Schweizer bauer), dasz jedermann mit ästen und zweigen zuwarf. da schlägt er den esel über den kopf, dasz er anfahet zu laufen, wirft den in den treck, der auf im sasz. *kursweilige gespräche u. s. w.* (Frankf. 1563) 53; s. *archie f. literaturgeschichte* 12, 509; ein pfaff prediget vom palmesel. *Kirchner weendum.* 1, 535 *Öst.*; da strewet man dem palmesel zueg under. *Fischart Garg.* 78;

nach diesem kam da auf den plan

der palm-esel. *Spangenberg gauskönig* D 6.

sprichwörtliche redensarten: da soll der palmesel nicht hülzen sein, wenn es nicht wahr ist. *Eiselen* 503; boir. er laszt sich alle jar nur ainmal sehn wie der palmesel; oder sie ist aufgeputzt wie der palmesel acht tag vor ostern. *Schw.* 1, 388; dann vielfach in übertragerer bedeutung: dann er zu zeiten gewon war, sein concubin oder balmesel mit uf die reichstag . . . mit sich zu nemen. *Zimm. chron.* 2, 572, 30; die grafen von Werdenberg heten ain wunderbarlichs abwechseln mit ein sollichen palmesel, . . . das war ein grose courtosia (courtisane). 3, 389, 3; vom musenferde war er . . . abgessen und auf das juristische streitross gestiegen . . . und zuletzt hatt' er den geistlichen palmesel beschritten, um auf ihm vor das abend- und liebesmahl eines freitisches hinzureiten. *J. Paul komet* 2, 29; besonders als spott- und scheltwort: auch andere palmesel (dummköpfe) werfen mir vor, dasz unterweilens ich

fabeln in meinen predigten angezogen habe. *Schuppius* 669; er ist ein rechter palmesel, ein ganz dummer und grober mensch. *Lexen kärnt.* wb. 15. *Staub-Tobler* 1, 521. *Wander sprichw.* 3, 1169; *schweiz.* heisst der, welcher in einer familie am palmsonntage zuletzt aufsteht, der palmesel. *Staub-Tobler a. a. o.* *J. G. Jacobi* (5, 41) erzählt, dass man bis vor wenigen jahren noch einen gemachten esel, worauf ein hölzerner Christus sass, in der kirche am palmsonntag herumführte; knaben in chorhemden begleiteten ihn. diese muszten, so bald ein gewisser gesang angestimmt wurde, ihre hemde schleunigst über den kopf abstreifen, und wer der letzte war, hiesz das ganze jahr hindurch der palmesel. *vergl. Alemannia* 2, 143.

PALMFELBER, m. palmweide, salz caprea *Pritzl-Jessen* 351 (Österreich).

PALMFETT, n. was palmöl.

PALMFUEER, n. als zeitpunkt im april. *Fischart grossm.* 629 *Sch.*, *vergl. J. Graff* 9, 2 (bei palme 3).

PALMFRUCHT, f. die frucht des palmbaums. *Ludwig* 1373.

PALMGANG, m. weg zwischen palmbäumen: sie wandelten mit mir in den schönen kühlen palmgängen. *F. Müller* 1, 79.

PALMGEHÖRN, n. was palmgeweih *Newnich* 3, 422.

PALMGESCHICHTE, f. erdichtung, läge (vgl. ostermärchen). *Spiesz henneb. idiol.* 178.

PALMGWEIH, n. was handgehörn (th. 4, 389, s. palme, die flache hand). *Kennlein weidmannspr.* 222.

PALMGRAUPE, f., s. bei palmenmehl.

PALMHORN, n. cerebrum palmae, das an nähendem stärkmehl reiche mark der sagopalme. *Newnich* 3, 422. *Oken* 3, 677.

PALMHIRSCH, m. hirsch mit einem palmgeweih, cervus palmarum. *Foer Gesners thes.* 53. *Kennlein weidmannspr.* 222.

PALMHONIG, m. honig, welchen die bienen in der palm- oder knospenzeit eintragen (s. palme 5). *Jacobson* 3, 185.

PALMHÜTTE, **PALMENHÜTTE**, f. hütte aus palmenholz oder mit palmzweigen gedeckt: er errichtet . . . eine palmhütte zu besserer bequemlichkeit. *Göthe* 6, 210; er verlaugt aus der palmenhütte unter die zelte gebracht zu sein. ebenda;

(ihr werdet) palmenhütten bauen

und zwischen lilien den gott der wonne schauen.

J. G. Jacobi 3, 9.

PALMIG, adj. mit palmen versehen, bepalmt:

fern vom ufer des palmigen Indus.

Wieland Cyrus 1, 70;

wo (am Ganges) an palmigen gestaden

elephantenkalber baden. *H. Heine* 18, 132.

PALMKÄFER, m.: der palmkäfer (*bruchus ductus*) nährt sich von den kernen einer art palme. *Newnich* 1, 657.

PALMKÄTZCHEN, **PALMKÄTZLEIN**, n. was palme 4 (s. kätzchen 2), *amentum* *Newnich* 1, 226. *Schw.* 1, 1314. *Höfer* 2, 305. *Schöpf* 485. *Spiesz henneb. id.* 178: die weiden haben schon ihre palmkätzchen herausgestreckt. *Klagenfurter zeitung vom* 3. märz 1886.

PALMKERN, m. samen der ölpalme.

PALMKOHL, **PALMENKOHL**, m. brassica oleracea, *palmifolia* *Newnich* 3, 422. *Holt* 272. *Oken* 3, 662. 670.

PALMLAUB, s. palmenlaub.

PALMLAUBWERK, n. palmbliattartige verzierung, palmette: an den erkern umher war palmlaubwerk. *Hesek.* 40, 16. 41, 15. 25.

PALMLEIN, n. diminutiv zu palme: palmlein schieszen = palmen schieszen (s. palme 3). *Alemannia* 2, 143 *anm.*; an, auf einen sein palmlein schieszen, seinen witz an ihm auslassen. *Keisersberg granatapf.* 57; s. bälmelein und *Alemannia a. a. o.*

PALMMAIE, f. palmzweig (s. maie 2); diminutive: das drit gezierd im himelrich ist das palmmeilin, dises palmmeilin . . . ist ein belonung, die do geben wirt dem willen. *Keisersberg bilg.* 224.

PALMMEHL, s. palmenmehl.

PALMMEDEL, n., österr. was palmkätzchen. *Höfer* 2, 305.

PALMNUSZ, **PALMENUSZ**, f. die frucht der datteipalme *Dasyt. L.* 3. *Rädlein* 691. *Ludwig* 1373, der nusstragenden kokospalme *Holt* 202.

PALMNUSZRAUM, m.: der pandang (*Pandanus*) oder palmnuszbäum. *Forster reise* 1, 205. *vergl. Oken* 3, 607 *f.*

PALMÖL, **PALMENÖL**, n. fettes, buttersartiges öl aus den fruchten der ölpalme *Zedler* 5, 2052. *Karwarth-Herren techn.* wb. 2, 786.

PALMORDEN, s. palmenorden.

PALMPELZEL, n. zweig und kätzchen der palmweide: leg geweihte palmpezl und sevelholz ins wasser. *Schw.* 1, 890.

PALMPROCESSION, *f.* procession am palmsonntag: lobgesung zu der . . . palmprocession. KEHREIN kirchenl. 2, 59 überschrift, *s.* auch bei palmzweig.

PALMQUELL, *m.*:

strömt dir aus dem buch der bücher
kraft und trost im kampfgewühle,
wie dem matten wüstenwaller
labung aus des palmquells kühle.

F. W. WEBER Dreizehnlinden 15.

PALMREITER, *m.* der den (hölzernen) palmesel trägt oder darauf reitet: davon (von den zwei sägeln) trug eines eine fahne und ein hölzernes eselein . . . sag ich zu ihm: wer bist du denn? . . . 'der palmreiter.

ja weizt denn nit, was brauch da war
all so viel hundert, hundert jahr?
nachmittag auf den zweiten schlag
grad vor dem lieben palmentag
da sind die knäblein aller euden
gekomen, palmzweig in den händen . . .
und unsern herren in der mitt,
der war von holz geschnitzt gar fein,
thät sitzen auf sein eselein' u. s. w.

TRAUTMANN Münchner geister (1855) 34.

PALMSCHMUCK, *m.*:

der im palmschmuck prangende wagen.

Voss An. 7, 655.

PALMSEKT, PALMENSEKT, *m.* ein weiszgelber und süszer, auf der kanarischen insel Palma gebauter wein (kanariensekt). ZEDLER 26, 391. JACOBSSON 3, 186. KANT 9, 374.

PALMSONNTAG, PALMENSONNTAG, *m.* übersetzung des lat. dominica palmarum oder dominica in ramis palmarum, der sonntag vor ostern, an welchem in der griech. und kathol. kirche zur erinnerung an den einzig Christi in Jerusalem (*s.* palme 3 und palmesel) palmzweige geweiht werden; die ältere benennung dafür war palmtag (*s.* dasselbe): palmsontag RÄMLEIN 691'. KEHREIN kirchenl. 2, 59 überschrift, palmsontag ELIS. CHARL. (1874) 235;

ist der palmsontag hell und klar,
so giebt's ein gut und fruchtbar jahr.

SIMROCK sprichw. 416.

PALMSTADT, *s.* palmenstadt.

PALMSTIEL, *m.* den syrup preszt man durch eine art körbe von klafferlangen palmstielen, welche mit weiden durchflochten sind. OREN 3, 683.

PALMSTOCK, *m.* stock von palmholz: seinen groszen palmstock hatte er auch mitgenommen. SCHEFFEL Ekk. 35; stock mit daran gebundenen palmzweigen (*s.* palme 3).

PALMTAG, *m.* was palmsontag, nun veraltet; mhd. palmetac, palmtac:

der palmetac ist nähen, uns suln geste komen.

Gudruu 1192, 2;

du solt in enphählen als er ze Jerusalem empfangen wart an dem palmtage. WACKERNAGEL altd. pr. 47, 18; auch palmtac SCHÖNBACH altd. pr. 1, 170, 40;

nhd. wenn heut gefelt es uns gar wol,

des man sich am palmtag müst schemen.

fastn. sp. 92, 12;

so wöll wir auf den palmtag mit dem esel geen (*s.* palmesel). 623, 12;

fasten, palmtag und marterwochen lassen wir bleiben. LUTHER 3, 284'; auf disz kumpt der palmtag, da tragen die christen den tempel vol groszer büschel palmbeum und angebunden üst, die weihet man für alles ungewittern an das feur gelegt. FRANK weltb. 131'; wie aber die zeit herzu kam, das man den esel herum furet, und den palmtag nennet. LINDENER schwankb. 167 Lichtenstein; der herr Jesus ritte an dem palmtag auf dem esel zu Jerusalem ein. Simpl. cal. 64'; ist der palmtag schön und hell, so bringt er gern ein gut fruchtbar jahr. COLERUS 1, 49';

wann das wetter am palmtag nit schön thut,
so wird die deutung auch nit weiter gut. 1, 37'.

PALMTHAL, *s.* palmenthal.

PALMTRÄGER, *s.* palmenträger.

PALMTUCH, *n.* oft verwechselt mit fastentuch, hungertuch; an einigen orten wurde am grünen donnerstag, an andern am karfreitag oder ostertag das fastentuch durch das rothe palmtuch oder ostertuch ersetzt. MÜLLER-MOTHEBES 721'. OTTE 174.

PALMWACHS, *n.* wachs des stammes von ceroxylon indiculu MEYER konv.-lex. 3 12, 520'.

PALMWALD, *s.* palmenwald.

PALMWEIDE, *f.* die salweide, hohlweide, deren zweige am palmsonntag als ersatz der echten palmzweige gebraucht werden. NEMNICH 1199: weisz gekleidete mädchen, mit grünen palmen-

weiden in der hand, bildeten zwei reihen. HOLTEI Lammfell² 2, 170.

PALMWEIHE, *f.* das weihen der palmzweige am palmsonntage (*s.* palme 3): cerimonie der palmweihen BAUMANN quellen 2, 5, 12.

PALMWEIN, PALMENWEIN, *m.* gegohrner palmensaft, lacrimae palmarum STIELER 1478: aus einer gatlung der palm-bäume wird der saft, gleich dem birkenwasser, ausgezogen, der, wenn er gegohren hat, den palmenwein gibt. KANT 9, 374;

(indessen er) sein zärtlich blut mit palmenwein verdünne.

WIELAND Oberon 3, 47;

welche lustig bankettieren,
hochberauscht von sieg und palmwein. H. HEINE 18, 94;

berauscht mit palmwein euch aus halben strauszeneiern!

FREILIGRATH (1870) 1, 97.

PALMWOCHEN, *f.*, mnd. palmweke (SCHILLER-LÜBBEN 3, 295'), die mit dem palmsontag beginnende woche, die karwoche: her zoch widder in daz ostirlant in der palmwochin. KÖDIZ das leben des heil. Ludwig 34, 20; in der palbenwochen . . . solle jeder seine schwein ringen lassen. österr. weisth. 6, 76, 24 (vom j. 1672). vergl. WANDER 3, 1169.

PALMWURM, *m.* was palmbohrer NEMNICH 1, 1326.

PALMZEIT, *f.*, *s.* bei palmhönig.

PALMZUCKER, PALMENZUCKER, *m.* aus palmensaft gewonnener zucker. ZEDLER 26, 391. JACOBSSON 3, 186'.

PALMZWEIG, PALMENZWEIG, *m.* zweig (langes blatt) des palmbaums, auch zweig der palmweide; eigentlich und (wie schon bei den Römern und Juden) als symbol des sieges und des dadurch errungenen friedens, in der christlichen zeit dann auch als attribut der engel und märtyrer, der gerechten (mit bezug auf ps. 92, 13): und solt am ersten tage fruchte nemen von schönen bewmen, palmzweige, und meien. 3 Mos. 23, 40; und zoch drein mit lobgesang und palmenzweigen und allerlei saitenspiel. 1 Macc. 13, 51; da es (volk) horet, das Jhesus kompt gen Jerusalem, namen sie palmenzweige (goth. astans peikabagmè) und giengen hinaus im entgegen. Joh. 12, 13;

das hebreisch volk ist gangen
mit palmzweigen dir entgegen. LEISENTRIT 3 1, 95;

S. Gabriel bracht ihr (Maria) ein ilgen weisz,
dazu ein schönes palmenzweig.

N. BEUTNER gesangbuch (1660) 145;

darum hat man an vilen orten die palmprocessionen, bei welchen man geweihte palmzweig in den händen traet, allwo die gedächtnis des einritts Christi auf einer eselin in Jerusalem vorgestellt wird. RIPPPEL allerthumb, ursprung und bedeutung aller ceremonien u. s. w. (1723) 66;

und streuen manchen palmenzweig
frohlöckend in die luft. HÖLTY 182 Halm;

wie schön, o mensch, mit deinem palmenzweig
steht du an des jahrhundreds neige,
in edler stolzer männlichkeit. SCHILLER 6, 264;

Gisela.
und thront der kaiser mit dem schwert des rechts,
so thron ich mit der gnade palmenzweig,
vermittlerin bin ich, fürbitterin.

UNLAND (1879) 3, 58, Ernst v. Schwaben 3.

PALSTER, *s.* polster.

PALSTERNAK, *s.* polsternak.

PALTE, *m.* ein langer grober wollenrock, pilgerkleid (vergl. paltrack):

er nam im vom leib eins paltes ger (schosz)
und pant im seine wunden tief.

Dietrichs ausfahrt (15. jahrh.) 479.

mlat., plur. paldones und faldones, lanea indumenta DU CANGE 2, 1, 175. *s.* falte 1 th. 3, 1297 und FRISCH 2, 37'.

PALTERN, *s.* poltern.

PALTRACK, *m.*, mnd. paltrack, langer überrock, SCHILLER-LÜBBEN 3, 295; platt. paltrack 'ein rock mit fallen' DÄHNERT 343' (*s.* palte und faltenrock, faltenjuppe): um 4 elen tuoch zu aim paltrack. L. REM tageb. 44 (vom j. 1518); bald folgten sechtzig trummetter in sammaten, atlassen und scharlacken paltracken. KIRCHHOFF wendunm. 1, 460 (1, 2, 15) Öst.; zu stund kamen zween rüstmeister in schwartzen und weiszen zerschnittenen baldtröcken. beschreibung des turniers u. s. w. (Frankf. 1564) 74;

es wolte ein baur einen paltrack schneiden. fac. facet. 86.
vergl. FIRNENICH 1, 170. 426.

PAMFEN, *s.* pampfen.

PÄMMELN, *s.* hämmeln th. 1, 1096.

PAMPBRÜBER, *m.*, *s.* bei pampschwester.

PAMPEL, *s.* bampel th. 1, 1096.

PAMPELMUS, s. pompelmus.

PAMPELN, verb. was bammeln, bampeln, haumeln (*theil* 1, 1095 f. 1190), *md.* pampelen SCHILLER-LERNER 3, 296¹: pampeln und schweben. LUTHER 3, 368¹, 374¹, 6, 87¹: und wird dein leben für dir pampeln und haugen, das du nimer sicher wirst sein. 4, 37¹; da hanget und pampelt er zwischen himel und erden. 6, 27¹; also stehet und mus stehen des menschen hertz (so es on Christo ist), das es inmerdar hanget und pampelt in solchem ewigen zweifel. 7, 59¹; aber er (*Haman*) muste hangen und am galgen pampeln. MATHEA. Syr. 1, 96¹; aber abgöttere schwebet in der luft, pampelt und wanket wie ein rhor oder schwebende brücken. Sar. 102¹; so werdt ir gewisz stehen, one zweifel sein, werdt nit wanken oder pampeln. 52¹; wann er (*weinstock*) zu weit oder zu viel hin und her will wachsen und pampeln. *anm. weish. lustg.* 168; darauf sich der aff also schwebend stark bewegte, hinn und wider pampelte. *esek.* 204; dem er . . . den bauch aufschlitzte, dasz das gedärme herans pampelte. PACLINI *zeitkürsende erbauliche lust* 2, 683. in LINNERS *schwankb.* 7 steht pampeln unter den ausdrücken für kindermachen.

PAMPE, *m.* *bair. österr. allsu dicker brei oder dicke misralene brähe* SCHM. 1, 392. LEXER 15. SCHÖFF 485; *nd.* pampe *breim.* wb. 3, 287. *vergl.* pamps.

PAMPEEN, PAMPEN, verb. stopfen, schoppen, beim essen den mund zu voll nehmen (*vergl.* bammeln, bampeln *th.* 1, 1096): indem er nicht so lange über fisch und in die nacht esse, jederman bescheid thete, und . . . pampet und ppropfet nicht also in sich. MATHEA. Syr. 2, 129¹; *altmärk.* pampen, sich voll-essen DANNEH 151¹; *bair. österr.* pampfen, pampfen SCHM. 1, 392. LEXER 15. SCHÖFF 485; *schwäb.* bampfen, mampfen SCHMID 40.

PAMPS, PAMS, *m.* dicke pappige masse, dicker brei (*s.* pampf). WEINKOLO *schles. wb.* 67¹ (*mit dem adj.* pampsig). SPIEZ *hennb. idiot.* 178.

PAMPSCHWESTER, *f.*: eine gute pampschwester, schlampampin. RÄDLIN 691¹; pampbruder, pampschwester, *prodiga* SCROTTOLIUS 1372.

PAMS, *m.* dickbauch, dickes kind SCHM. 1, 392. SCHÖFF 486. *vergl.* pans, panze und panbs *th.* 1, 1095.

PAMUCHEL, *s.* pomuchel.

PANDER, *s.* panther.

PANDORE, PANIOR, *f. n.* ein lautenartiges saiteninstrument, mandoline; im 16. jahrh. aufgenommen aus franz. pandore, *ital.* pandora vom *spätlat.* pandura, pandurium, *griech.* πανδορία (*wechselsang*, . . . wobei sie sich selbst auf der pandura begleiteten. WIELAND 32, 365); durch lautwechsel entstand *franz.* die *form* mandure und mandole, *ital.* mandola, *woraus die diminutive* mandoline, mandolina, *s.* DIEZ⁴ 233: auf dem pandor kan ich auch spielen. JUL. V. BRAUNSCHEIG 43 *Tilm.*;

da sah ich umb mein haupt mit großem sturme fliegen flöt, harffen und pandor. (FRITZ 2, 45);

Ihr götter, stehet auf . . . greift lauten, gelgen, flöit, pandor und harffen an, ein jeder spilet hie auf so gut er immer kan.

Rist poet. lustg. II 5¹;
wenn Nauwach das pandor
läßt hören. FLEWING 58;

man sah pandor und hut und kling und harffe fliegen.
GAYPHUS *trauersp.* 283 P.;

die pandore LUDWIG 1373.

PANDUR, *m.* im 18. jahrh. aufgenommen aus dem (*dunkeln*) *ungar. serb.* pandür, *früher eine art (mit flinte, zwei pistolen, einem ungarischen säbel und zwei türkischen messern bewaffnete) soldaten in der österreichischen militärgränze, die erst im siebenjährigen kriege eine regelmäßige organisation erhielten (jetzt in Ungarn und Kroatien s. v. a. polizeisoldat):*

was soll, o talpatsch und pandur,
was soll die träge rast? GLEIM *kriegsl.* 12 *neutr.*;

panduren, wie der sand am meer,
kanonen ohne zahl! 10.

zusammensetzungen: pandurenblut, *n.* ebenda 15; pandurenklinge, *f.* JACOBSON 3, 157¹; pandurenscheuche, *f.* LENAÜ (1880) 2, 333.

PANER, *s.* panner.

PANIER, *n.*, *md.* haniere, banier, panier (LEXER 1, 122), *mit* bannier, banner aus *franz.* bannière, *s.* banner *th.* 1, 1117 und DIEZ⁴ 40.

1) eigentlich: panzer oder lane, *vezillum, panerium* *voc.* 1452 y 3¹, *neben* banier c 5¹; der haude wird genennet nach dem heubt, des das panier ist. LUTHER 5, 4¹; im namen unsers gottes werfen wir panier auf. ps. 20, 6; werft zu Zion ein

panir auf, heuffet euch. Jer. 4, 6; gegen morgen sol sich lagern Juda mit seinem panir und heer. 4 Mos. 2, 3; unbilligende herren, die sich selbs zu ihn (*den Franken*) stieszten und under ir panier begaben. FRANK *chron.* 67¹; als die menschheit in den kriegern stutete, ergriff er (*Kleist*) mit gewaltiger hand das panier — folgt mir! rief er, und ihm folgten die Preussen, er Hiel und floz das breite panier zum leichten grabmahl über ihn her. LESSING 1, 296;

sieg und ruhm wird dich begleiten,
faine, bis vielleicht du flegest
neben königse panier. HANZA *Vol* 46.
und des Cids paniere rauschen
in der luft. 48.

2) bildlich: so sind wir christen unter irem (*der apostel*) panier, das ist unter dem euangelio. LUTHER 5, 4¹; die liebe ist sein panir über mir. *hohel.* 2, 4; der mann, der . . . das panner der schwärmerie aufsteckt. *Frankfurter gel. ans.* (1772) 257, 3 *neutr.*; nein, sie wagen nicht das panier der tyranni so hoch aufzustecken. GÖTTE 8, 221; sie glaubten an meinen stücken ein panier zu sein, unter dessen vorschritt alles, was in der jugend wildes und ungechlachte lebt, sich wohl raum machen dürfte. 26, 206; umsonst schwingt frühling sein farbig panier. F. MÜLLER 1, 200; da schon das schwarze panier des todes über ihm rauschte. SCHILLER 2, 71 (*rüber, schauspiel* 2, 2);

und wie er flatternd das panier der selten
sich näher pflanzen lehrt. H. v. KLEIST 5, 29 H.;

die hoffnung oft vom sterbelager sprang
und ihr panier durch alle stürme schwang.

LESZAU (1860) 1, 57.

es kämpft sich rasch, wo muth die feldmusik
verzwüfung das panier ist. ULLAND (1879) 3, 40.

PANIERHERR, *m.* was banner-, pannerherr EBERAC 362¹.

PANIERTRÄGER, *m.* fährndrich HADLEIN 691¹; was pannerherr DASTP. L 3¹.

PANISBRIEF, *m.* ein vom kaiser seit dem 13. jh. an durftige laien ertheilt brief, wodurch sie einer geistlichen stiftung zur versorgung (*panis brot, unterhalt*) überwiesen wurden STIELER 210. SPERANDER 439¹ f.:

drum sei der pardon ihm in gnaden gewahrt,
und obenein dir ein panis-brief bescheri. BÜRGER 67¹.

tausende seiner (*des adels*) söhne verneigten sich (*um das j.* 1750) an den grossen und kleinen höfen, kaum geringere zahl dehnte sich in den chorstühlen geistlicher stifter, wasz auf präbenden und trug kaiserliche panisbriefe in der tasche. FRETAG *bilder* (1867) 3, 347.

PANISCH, *adj.*, im 18. jahrh. gebildet nach *franz.* panique, *griech.* πανικός, vom wald- und hirtengotte Πάν herrührend, ihm eigen (πανικόν δέσμα ohne sichtbare veranlassung entstandener, wie man glaube von Πάν herrührender schrecken, besonders bei einem heere): panischer schrecken. LESSING 10, 12; ein panisches schrecken bemächtigte sich aller zuhörer. MORITZ A. REISER 67, 13 *neutr.*; ein panischer schreck schmeiszt alle zu boden. SCHILLER 2, 92 (*rüber, schauspiel* 2, 3); panischer allarm, leere siegesbotschaften schwanken durch einander. GÖTTE 6, 200;

panische furcht

hat unser heer und volk ergriffen. PLATNER 4, 252.

PANKART = bankart (*theil* 1, 1110) ALBERTINUS *hauspolizey* 95¹, 126¹.

PANKATIEREN, *s.* panketieren.

PANKELN, verb. was bangeln, bankeln (*theil* 1, 1104, 1110) umb dy eilenden und schmechlichen schleppung und unzuhtigen handlung mit verletzendem gestosz, forkeln und pangkeln. *herzmaner* (Nürnberg 1491—98, *vergl.* PANZER *annal.* 1, 25 f.) 61¹; hinderwertling hart gestächelt, vornen gewaltiglich angezogen und immer dar hin und her gepangkelt und gestoszen, bis hin an die stat calvarie. 105¹; der papst ward in solcher gäher aufbrüt under dem volk also hin und her gepankelt, das im sein bäpstlicher hüt entpfel. FRANK *chron.* 305¹; das hin und her gepankelt kind. 400¹.

PANKEROT, *m.* was bankerot (*th.* 1, 1111): was an fremden orten pankerot machet. MATHEUSIUS Syr. 2, 4¹.

PANKEROTIERUNG, *f.* falliment STIELER 57.

PANKET, *n.* was banket (*theil* 1, 1111 und DIEZ⁴ 40), oft in der *franz.* form banquet, panquet:

welcher sie alle lud zu gast
zu eim panket in sein palast. H. SCHMID 5, 529, 29.

denen die ich zû dank ein panket gehalten hab. F. PLATTER 260 B., panquet 240. 274; also hielten die von Rotweil ein grosz panket. *Zimm. chron.*² 2, 289, 34; daselbstn wurde das panket oder die malzeit gehalten. KIECHEL *reise* 177;

halt auch kein panket,
das uber dein vermügen steht.
RINGWALD *laut. warh.* 103;

ich bin die, so freude liebet
und sich in panketten übet.

KRITTEL *part. sinnvfr.* 20.

übertragen: er hat den Rotweilern sollich banket (schlappe) wol gegonnet. *Zimm. chron.*² 3, 303, 15;

und lerni, dasz wenn man vom panket des lebens scheidet,
cron, weisheit, stärk und gut bleib in geborgter pracht.
GRYPHIUS *tyr. ged.* 123 P.

PANKETIEREN, verb. was banketieren (ital. *bancheettare* DIEZ⁴ 40): izo pankatirt man nur und jagt. *AVENTIN.* 1, 232, 4; und do man die hochzeit het, alles köstlich mit tanzen . . und mummerei und panketirn zuing. 4, 334, 27. 1181, 16;

essen, drinken und pankatira
lob ich für rennen und thurnirn. H. SACHS 1, 123, 10;
mit mumerei und pankatiern. 3, 36, 34;

verthun sie das geld mit panketiren. SCHUPPIUS 651.

PANKETIERER, m. *epulo* COMENIUS *sprachenthür* § 820. ALBERTINUS *narrenhatz* 435.

PANKETLEIN, n., demin. zu panket (s. banketlein *theil* 1, 1111): hätte gern ein parisisch panketlein . . angerichtet. WEDEL *hausbuch* 289.

PANNER, n. veraltete schreibung für banner (*theil* 1, 1116, vgl. panier): der unter sticht das paner (den zehner im kartenspiel, s. *th.* 1, 1117). KEISERSBERG *brösaml.* 1, 109; und sollen . . die pfand öffentlich und dem paner vergant . . werden. *Nürnb. reform.* (1564) 61; darauf sollen des flüchtigen güter unter das paner gelegt und . . verkauft werden. 76;

kreuzes panner leuchtet um das kahle haupt.
GÖTBE 3, 329 H.;

geschwenkt von eines helden arm
hat dieses panner manchen schwarm
der stolzen feinde weggejagt. STOLBERG 1, 98;

und ein voller siegeswind
lasz eur panner wallen! RÜCKERT 6, 170;
das panner weht! und seine farben mahnen
das herz an vaterstadt und vaterland. USTERI 3, 101.

PANNERFÜHRER, m. *feretrarius, vexillifer, signifer, principulus, panerfuher. voc.* 1482 y³.

PANNERHERR, m. = bannerherr *theil* 1, 1117: *dynasta*, ein pancher oder fryher. MORNELIUS 152; der hernach panerher ist worden. TH. PLATTER 61 B.; *appenz. pannerherr der quieszierende landmann oder der zweite staatsbeamte* TOBLER 34².

PANNERMEISTER, m. *vexillarius, panermeister* MAALER 315².

PANNERSTANGE, f. *feretrum, panerstange* DASYP. L3².

PANNERWEIHE, f. *fahnenweihe* USTERI 3, 100 f.

PANQUET, s. panket.

PANS, PANSE, PANTSCH, m. = bansch *theil* 1, 1119 und dazu VILMAR *kurh. id.* 294. KEHREIN *volkspr. in Nassau* 1, 302. pantsch LUDWIG 1373. SCHÖPF 456. WEINHOLD *schles. wb.* 67². leipz. pansch, pantsch ALBRECHT 179²; vgl. pams, panze: dat füllt mi de panszen. RIST 98 *Gödeke*.

kärnt. pantsch die masse, in der herumgewühlt, die gemischt wurde (s. panschen 2) LEXER 15.

PANSCHAD, PANTSCHAD, m.: einem den panschad singen, ihn durchbleuen H. SACHS 9, 5, 4. 10, 163, 6. s. panschen 1.

PANSCHEN, PANTSCHEN, verb. = bansch(en), bantschen (*theil* 1, 1119 und dazu BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 47²).

1) schlagen (besonders kinder mit der flachen hand auf den hintern SCHM.² 1, 397):

er grif sie an — und siegte nicht,
und kam gepantscht nach haus. SCHILLER 1, 345;
den dritten pantscht' er auf den bauch.

GRIBEL *juniusl.* (1883) 276.

2) worin herumwühlen; flüssigkeiten mischen, besonders getränke womit mischen und dadurch fälschen (wein oder hier pantschen LUDWIG 1373) SCHM.² 1, 397. LEXER *kärnt. wb.* 15. SCHÖPF 456. WEINHOLD *schles. wb.* 67².

3) hinein pantschen, durcheinander hineinessen SCHÖPF a. a. o.; spätmhd. pansen schmatzen essen, schmausen HÄTZLERIN 1, 91, 127.

PANSCHER, PANTSCHER, m. einer der panscht (mistpant-scher SCHILLER 2, 6; biern-, weinpant-scher und dergl.); fem. die panscherin, pantscherin, vgl. es war ein alts weible im schlosz, genannt Greta Bantscherin *Zimm. chron.* 4, 295, 7.

PANSE, s. pans.

PANSE, f. = banse *theil* 1, 1119 und dazu KLUGE 17: etlich lassen inwendig die pansen unten auf dem boden mit breiten ziegelsteinen gar dichte belegen. COLERUS *hausbuch* 208; da er mit seinem weibe auf der pansen gewesen. *maulaffe* 60; das mensch sieht gut aus und ich traf sie auf der panse allein an. RAEBENER (1755) 3, 57; um das ostermess-heu (zur ostermesse erschienene bücher) in die panse des bücherschranks hineinzmähen. J. PAUL *uns. loge* 3, 129.

PANSTER, s. panzer.

PANSTER, PANZER, n. was pansterrad, ein zwei mahlgänge treibendes hohes unterschlächtiges wasserrad, das seine schaufeln innerhalb der felgen hat und durch eine kette (pansterkette) je nach dem wasserstande höher oder niedriger gestellt werden kann und wol von dessen kette (s. panzerkette und panster = panzer) den namen hat. — damit zusammengesetzt: panstergerinne, n. das gerinne zu einem pausterrade. JACOBSSON 3, 188². — panster-, panzerkette, f., die kette, womit das pansterrad gehoben oder niedergelassen wird. ZEDLER 26, 608. JACOBSSON 3, 188²; übertragen: die goldene pansterkette der wohlthat schlosz sie an ihn. J. PAUL *Qu. Fict.* 127. — panster-, panzermühle, f. mühle mit einem pansterrade Voch *baulez.* 205². JACOBSSON a. a. o.; panzermühlengerinn DIEF.-WÜLCK. 794 (vom j. 1767). — panster-, panzerrad, n. ZEDLER 26, 608. Voch a. a. o. BENZLER 2, 35 (s. panster). — pansterwelle, f. die welle eines pansterrades. Voch und JACOBSSON a. a. o. — pansterzeug, n. was pansterrad ebenda. ZEDLER 25, 582. *mathem. lex.* 1, 971.

PANTALEON, PANTALON, n. m. ein von Pantaleon Hebenstreit ums j. 1607 erfundenes und nach ihm benanntes klöpfelclavier (s. *allgemeine deutsche biographie* 11, 196 f.): pantaleon, ein groszes mit darmsaiten bezogenes instrument, gleich einem hackbrett, welches auch mit klöpflein geschlagen wird und einen reizenden ton hat. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 86²; sie öfnet den pantalon. SCHILLER 3, 495;

ihrer stimme süszer ton,
wie ein himmelspantalon. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 164.

PANTHER, m., manchmal auch panter und pander (pers. *rosenth.* 5, 10); *ahd.* pantera f., *mhd.* panthera f. n. (= *lat.* panthera) und panter, pantel n. (= *griech.-lat.* panther), ungedeutet (mit anlehnung an thier) pantier, s. LEXER 2, 201 f.: du giengest von mir als ein anmuthiges reh, jtz komstu wieder als ein scheuszlicher pander. pers. *rosenth.* 5, 10;

o herz, schwarz wie der mohr und fleckigt wie der panther.
LESSING 1, 195;

wann dein siegergespänn fleckige panther ziehn.
PLATEN 2, 179;

dir können panther

. . verleih ich dir (als wappen). UHLAND (1879) 3, 104;

der asiatische panther. BREHM *thierl.* 1, 258; der schwarze panther. 270, *vergl.* pardel, parder.

PANTHERARM, m.:

stark sind die magern arme
wie panther-arme. d. j. GÖTBE 1, 91.

PANTHERAUGE, n.: häszlich leckten seine vielfarbigen panter-auge gleich . . tigerzungen über das weiche süsze antlitz. J. PAUL *Til.* 3, 149.

PANTHERFELL, n.: uns möchte es süszerst schwer werden, auch nur halb so viel parder- und pantherfelle zusammenzubringen, als die Römer lebende parder und panther bei einem einzigen ihrer kampfspiele verwendeten. BREHM *thierl.* 1, 257.

PANTHERHAUT, f.: eine gantze pantherhaut. ZINNGREG 1, 48; sieht, es rauscht um meine glieder tief herab die pantherhaut. F. MÜLLER 2, 352.

PANTHERKATZE, f. *leopardus pardalis* BREHM *thierl.* 1, 248; *deminutiv* pantherkätzchen GÖTBE 41, 79.

PANTHERNATTER, f. *coryphodon pantherinus*. BREHM *thierl.* 5, 215.

PANTHERACHTEN, m.:

eh fänd er sie (rettung) vor des drängers schwert
im pantherachen. F. MÜLLER 3, 256.

PANTHERSTEIN, m. *jaspis*, weil er gefleckt ist wie ein panther. NEMNICH 3, 422. JACOBSSON 3, 189².

PANTHERTHIER, n. panther (*vergl.* panthier) DIEF. *nov. gloss.* 278². *voc.* 1482 y³. FORER *Gesners thierb.* 104²:

so wirdt sich denn mein vater alt
verwandeln in manche gestalt,
in löwen, pantherthier und trachen. H. SACHS 7, 406, 29;
(er) wie ein pantherthier erschein. 407, 38;

mag ein panther-thier seine sprecken verändern? ALBERTINUS *hirschschleifer* 341; sie fochten gegeneinander wie zwei wüthende pantherthiere. LÖHNERSTEIN *Arm.* 1, 35²;

nunmehr kommt . . . das ergrimmte pantherthier.
BRUCKER 9, 279;

es kam ein pantherthier,
das . . . droht' ihn zu verschlingen. HAGEDORN 2, 8;
dem bären kauert' ich zu füssen mich
und streicheite das pantherthier. II. v. KREIST 1, 136 II.

PANTHERVOGEL, m., die über Australien verbreiteten panthervögel (*pardalotus*). BREHM *thierl.* 3, 749.

PANTHERWAGEN, m. mit panthern bespannter wagen:

durch höhn und tiefen
fuhr Dionysos hier im pantherwagen.
GRIEHL *neue ged.* (1883) 33.

PANTHIER, n. — mhd. pantier (s. panther):

die wilden thier kan er erheben,
wolff, beeren, panthier, fuchs und löben.
II. SACHS 7, 473.

PANTOFFEL, m., im plur. stark- und schwachformig; eine art bequemer halbschuh mit kürzerem oberleder, auch wol ohne hinterleder (pantoffeln sind halbschuh sonder laschen und hinterleder, werden insgemein mit tressen behähmet und mit fallnula besetzt, sind auch öfters gestickt; das Leipziger frauenzimmer gehet nach itziger mode in die kirche darinnen. AMARANTHUS *frauenzimmerlex.* 1413). frühhd. *augenommen* aus dem seinem ursprunge nach noch nicht erklärten ital. *pantofola*, *pantifola*, franz. *pantoufle* (DIEZ² 233 f.), mlat. *pantofla* (vom j. 1480) DU CANGE 3, 1, 66, *pantofala* DIEF. 410² (16. jahrh.), mnd. plur. *pantufelen*, *pantoffelen* SCHILLER-LÜBBEN 3, 300², *pantüfeln* *fasin.* sp. 972, 8 (um 1500), *pantoffel*, *pediteca* SCUM.² 1, 395, *crepidula*, *diabathra* (ein sol der Griechen, sandale) DASTY. L. 3²; *pantoffeln*, vor zeiten ein geschüch, das schier nichts denn die sohlen hat, band man mit kleinen oder schmalen riemlinien an die füz. MAALER 315²;

(sie tragen zur vornehmern kleidung gehörende) pantoffel,
stüffel, hosen, schühen. S. BRANT 4, 18;

man bracht im hemat, füschen schühen,
pandoffel und ein mardern hauben. II. SACHS 2, 281, 15;

sie haben hohe grosze hüf und unden hohe bantoffeln (mit hohen absätzen). KEISERSBERG *evang.* 119²; tragen hohe holtschuh oder bantoffeln an den füszen, seind oben filzten und unden hölzen (s. holzpantoffel). PAULI 81²; wolt gott, ich sehe dir den kopf mit bantoffeln zerknitscht werden. BOLZ *Terenz* 75²; (kaiser Karl) hat gros weitmaulet schuech wie die pantofel angetragen. AVENTIN. 5, 153, 6; wan es nas ist oder im winter, stoz man die fiesz mit den schühen in die pantoffeln (müles) und goth dorin (also hier überschuhe, galoschen). F. PLATTER 236 B.; vergulte pantoffeln . . . desz papsts. FISCHART *bieneck.* (1680) 157²; desz papsts pantoffel küssen. LUDWIG 1373 (vgl. pantoffelkusz);

sie (die jungen mädchen) richten sich fleiszig zu
mit leichten schmalen schu,
mit hohen pantoffeln.

ADRIAN *mittheilungen* (vom j. 1600) 371;
sein schneeweisz kleid war schwarz gezieret,
sein pantoffel hornglanz auspoliert.

ROLLNBAGEN *froschm.* II. 5, 1 (J15²);

auf sammaten bantoffeln daher schnappen. ALBERTINUS *zeitkürzer* 108²; wer ihre füz betrachet, der sihet so hohe bantoffel oder schuch, dasz sie allein drauff nit gehen können. *landstürzer* 375; so legen sie so hohe chapines oder spanische pantoffel an, das sie das ansehen haben, samb (als) seien sie so grosz und lang wie ein andere. *weiblicher lustgarten* 81²; ja er habe etliche zeit dero (der geliebten) pantoffel für einen trinkbecher gebraucht. A. A. S. CLARA *Jud.* 4, 371; sogar aus . . . pantoffeln trinkt man die gesundheit dieser und dieses bald in wein, bald in bier, bald in möth. 3, 216; ist ein alter weiber aberglauben, wenn man die pantoffeln des abends vor sein bett verkehret stellte, könnte man nicht des nachts über von dem alp gedrückt werden. AMARANTHUS *frauenzimm.-lex.* 1414 (vergl. pantoffelpaar):

auf zwei rosigen pantoffeln
stand als königin sie da. HERRER *Cid* 15;

man will jetzt freilich, der mann soll . . .
immer gestieft sein; verbannt ist pantoffel und müze.
GÖTTE 40, 235;

klipp! klapp! die pantoffeln fallen. 19, 170; Körner im schlafrock und pantoffel. SCHILLER 4, 182;

hier findest du ruhe
und weiche pantoffeln. II. HEINE 18, 166.

mundartlich auch töffel SCUM.² 1, 500, *diminutiv* töffelchen II. HEINE 18, 255.

Sprichwörtlich: aus stiefeln machen sich leicht pantoffeln (aus dem grossen ist leicht kleines zu machen). d. j. GÖTTE 2, 154; der pantoffel ist das symbol der herrschaft, namentlich der (die pantoffeln tragenden) hausfrau. der tritt auf den fusz (schuh) war symbol der besitzergreifung und der übernommenen herrschaft (GRIMM *rechtswörterl.* 142), so tritt meier Helmbrecht der ihm angetrauten Goteind auf den fusz (v. 1534, vgl. dazu die anm. von KEINE 1, 77: 'es ist hier noch jetzt eine allgemeine unwillk., dass die am altar stehenden brautleute, sowie der priester den ehelichen bund eingeseget hat, einander auf den fusz oder ein kleidungsstück zu treten suchen. sie verbinden damit die abergläubische meinung, dass der zuerst getretene theil zeulebens unter dem pantoffel stehen werde'). so ist auch der schuh, welcher in manchen mittelalterlichen heiratsgebräuchen als geschenk des bräutigams an die braut erscheint, als symbol der herrschaft zu deuten. WEINHOLD *deutsche frauen*² 1, 372. GRIMM *rechtsalt.* 156. daher die sprichwörtlichen redensarten den pantoffel führen, schwingen (das regiment führen); einen unter dem pantoffel haben, halten; unter den pantoffeln kommen, unter dem pantoffel sein oder stehn, s. WANDER 3, 1172; lobenswürdige anstalten, die narren im respekt und den pöbel unter dem pantoffel zu halten. SCHILLER 2, 25 (*räuber*, *schauwp.* 1, 1).

Etwas pantoffelähnliches: *patella crepidula*, der schuh oder pantoffel. NEWMICH 2, 577; *patella fornicata*, der pantoffel, mönchschuh ebenda (vergl. auch die zusammensetzungen und pantoffelchen). — entstell aus kartoffel, tartoffel 2, 1319.

PANTOFFELBAUM, m. die korkeiche, weil die rinde derselben zu pantoffelsohlen verwandelt wurde (s. kork 1 und korke, korken-, korksohlen) EGGERS *kriegslex.* 2, 335. vgl. pantoffelholz.

PANTOFFELHÜLME, f. *calceolaris* (mit schuhförmiger unterlippe) OKEN 3, 966.

PANTOFFELCHEN, PANTOFFELEIN, n., dem. zu pantoffel: die schuh, pantoffelchen und mäuler von rot carmesinsammat, zerschnitten wie ein krebsbart. FISCHART *Garg.* 281²; pantoffele, *crepidula* MAALER 315²; pantoffelein STIELER 155; das frauenzimmer kam ihnen auf ein paar leichten pantoffelchen mit hohen absätzen auf der stube entgegen getreten. GÖTTE 18, 145; es geht nichts über ein paar pantoffelchen von so feiner schöner arbeit. 19, 169; ihr man ist duldsam, den wanken des pantoffeleins (s. pantoffel als symbol der herrschaft) gehorsam. SCHUBART *br.* 2, 392;

pantoffelchen von maroquin. II. HEINE 18, 254;
ein scharlachrothes pantoffelchenpaar. 255.

botanisch calceolaris, pantoffele das herzogtümlichlein, *cyripedium calceolus* NEWMICH 1, 1369. PRITZEL-JESSEN 125²; *frauen-schühlein*, *lotus corniculatus* 221².

PANTOFFELEISEN, n., franz. *fer à pantoufle*, eine art hufeisen. JACOBSSON 3, 189².

PANTOFFELEER, m. *crepidatus*, der pantoffeln anhat STIELER 155.

PANTOFFELFISCH, m., franz. *pantouffier*, *squalus zygaena* NEWMICH 2, 1357.

PANTOFFELFLICKER, m.: der königin von Arragonien pantoffelflicker (= liebhaber) möcht er gerne sein. F. MÜLLER *Faust* 109, 21 *neudr.* vgl. flicken 7.

PANTOFFELFÖRMIG, adj. *sandaliformis* NEWMICH 3, 422.

PANTOFFELFÜSZIG, adj. *pantoffeln* anhabend:

wir (sind) immer müszig
pantoffelfüszig,
durch markt und haufen
einherzulaufen. GÖTTE 12, 278. 41, 30.

PANTOFFELGESCHLAPPE, n. das schlurfen mit pantoffeln:

man hört pantoffelgeschlappe jetzund,
auch klirrt es wie ein schlüsselbund. II. HEINE 18, 341.

PANTOFFELHELD, m. der unterm pantoffel stehl. GACEDY *des hagestölzen geburtstag* v. 5.

PANTOFFELHERRSCHAFT, f., auch pantoffelregiment, die herrschaft der hausfrau (s. oben): sie machte so mäszigen gebrauch von der pantoffelherrschaft. HOLTER *Lammeli*² 1, 191.

PANTOFFELHOLZ, n. die rinde des pantoffelbaumes (auch sohlenholz SCHEDEL *waarenlex.* 1, 610²) und dieser selbst MAALER 315². STIELER 155, *quercus suber* NEWMICH 2, 1107; die Egyptier ihre götzen nicht mehr aus pantoffelholzte schnitzten. LÖHNERSTEIN *Armin.* 2, 331².

PANTOFFELKUSZ, m. das küssen des pantoffels (der geliebten, des papstes): es steh auch noch dabei, was ein pantoffelkusz,

ein kusz auf schürz und rock vor kaufgeld zahlen musz.
SROPPE Parn. 422;

verstimmt ist heut der papst und düster,
Mariano wehrt ihm den verdruz,
umsonst mit schmeichelndem gellüster,
ein jedes wort pantoffelkusz. LENAU (1880) 2, 171.

PANTOFFEL-, PANTOFFELMACHER, *m. solarius, crepidarius* DIF. 540⁷. MAALER 315⁷. DASYP. L3⁷. STIELER 155.

PANTOFFELMUSCHEL, *f. eine art versteineter conchylien, calceola sandalina, anomia sandalium* NEMNICH 3, 423. OKEN 5, 505. vgl. pantoffelstein.

PANTOFFELN, *verb.* 1) *intransitiv, in pantoffeln gehn*: ich verbeugte mich und ging, die magd pantoffelte voran. P. HEYSE *ges. werke* 4, 129.

2) *transitiv. a) mit dem pantoffel (dem absatz desselben) bearbeiten; das regiment über einen führen*: 's kam mir auch spansch vor, dasz 'n mann kurasig genug hat 'n bullen zu leibe zu gehn, und lässt sich von 'n frauensmensch seine drei buchstaben pantoffeln. *Siegrf. v. Lindenberg* (1782) 3, 131, *vergl.* mit dem absatz des pantoffels bearbeitete sie das fleischigste theil des armen ludimagisters. 123; der gute alte merkte nicht, dasz er auch gepantoffelt wurde. *GOTTHELF ges. schriften* (1855) 5, 120.

b) *das leder pantoffeln, mit korkholz reiben und dadurch glätten* JACOBSSON 3, 189⁷.

PANTOFFELPAAR, *n.*:

die klagt, wie manche liebe nacht
ein schwerer alp sie stöhnen macht,
wenn rückwärts nicht gestellet war
mit kreuzen ihr pantoffelpaar. *Voss ged.* 6, 197.

vgl. AMARANTHES 1414 bei pantoffel.

PANTOFFELREGIMENT, *n.*, *s. pantoffelherrschaft.*

PANTOFFELSCHUH, *m. pantoffel* RÄDLIN 692⁷.

PANTOFFELSCHUSTER, *m. crepidarius* STIELER 1938.

PANTOFFELSOHLE, *f. sohle des pantoffels, sohle von pantoffelholz*: in die kniestiefelchen . . unden pantoffelsolen sind drein gelegt. *FISCHART Garg.* 146⁷; er sagt, masz und ziel desz trinkens sei, wann der trinkend kerles seine pantoffelsolen umb ein halben fusz aufblaset. 163⁷.

PANTOFFELSTEIN, *m. pantoffelförmige versteinierung, crepidites, sandaliolithus* NEMNICH 1, 1275. 2, 1220. *vergl.* pantoffelmuschel.

PANTOFFELTAKT, *m.*:

lieblich dreht der ianz im pantoffeltakt
mann und welb herum, dasz der boden knackt.
Voss ged. 5, 175.

PANTOFFELTHERCHEN, *n. eine art infusorien, paramacium aurelia* BREHM *thierl.* 6, 1016. vgl. pantoffelwurm.

PANTOFFELTRÄGERIN, *f. sandaligerula* HEDERICH 1747.

PANTOFFELWURM, *m. was pantoffeltherchen* NEMNICH 2, 860.

PANTOFFELZAPFEN, *m. faszzapfen von kork, figürlich säufer* (s. zapfen): Niggi Ju war ein herrlicher pantoffelzapfen, . . . und wenn er kanonenvoll war, sang er am schönsten. *GOTTHELF erz.* 4, 199.

PANTSCH, PANTSCHEN, *s. pans, panschen.*

PANZE, *m.*, *schon mhd. entlehnt aus franz. panse, ital. pancia vom lat. pantex* (DIEZ⁴ 233. *Voss Aristarch* 3, 42 s. 603); *vergl.* bansch, pans, panse, pantsch.

1) *der erste oder zweite magen wiederkäuender thiere, rumen* NEMNICH 2, 1181;

mhd. die rieben (rippen des hirsches) er dô beide . .
. . . von dem rucke schriet.
dar nâch den panzen uf den pas. *Trist.* 2907,

vergl. KEHRREIN *weidmannsspr.* 223. HEPPE 282⁷. *mnd.* panse, panze, pantse SCHILLER-LÜBBEN 3, 298, *nd.* pannse, panz *brem. wb.* 3, 290. DANNEIL 151⁷; *daher auch kuttelflecke, kaldaunen*:

(der könig) hat alle tage fleisch und fische
und panzen und postet (pasteten). *CLAUDIUS* (1775) 3, 17.

2) *magen, wanst, schmerbauch eines menschen, wanstiger mensch* *brem. wb.* und DANNEIL *a. a. o.*:

nam etlich von den hofeschranzen,
die gelfresser und geiren panzen.
WALDIS Es. 4, 100, 82;

dasz mit leerem panzen er
rennt hinein . . und heraus mit vollem.
Voss Arist. die rittler 280.

nd. sprichwörtlich: med lèren panzen is nich gaud danzen, mit leerem magen lässt sich nicht gut arbeiten. *SCHAMBACH* 151⁷. *vgl. Brem. wb.* 3, 291.

3) *bauchiges gefäß (hier-, weinpanzen), ehemals auch ein bestimmtes flüssigkeits- und trockenmasz* *SCHW.*² 1, 397. *SCHÖPF* 486. *LEXER kärnt. wb.* 15: brenten, panzen und butten werden (behufs der weinlese) ganz sorgfältig zugerichtet. *ABR. A. S. CLARA buch für alle* 3, 485.

PANZE, *m. f. n. kleines kind, dem der bauch noch hängt, kleines kind überhaupt, sodann als schelle ungezogenes, schlimmes kind* (s. das vorige 2 und banze, bamb, pamp): der panze *SCHÖPF* und *LEXER a. a. o.*; die panze: ein unsüßlich häßliches weib . . füttert eine schon bis zur äußersten unförmlichkeit übermüdete panze mit dem löffel, während fünf verhungerte und zerlumpte kinder unten stehen. *NIEBUHR leben* 3, 243;

manche rabenmutter,
vom spiel erhitzt und vom wachen, heut
sie zürnend gift der panze, welche früh
und spät, so klagt sie, nach den brüsten schreit.
STOLBERG 3, 44.

manchmal das panze (im gedanken an das geschlecht des wortes 'kind'), *s. banze und WEIGAND* 2, 297.

PANZER, *s. panster.*

PANZER, *m.*, *mhd. panzier, panzir, panzer n. (und mit diesem geschlechte auch noch im 16. jahrh.), mnd. panscher städlechr.* 7, 163, 4, *entlehnt aus ital. panciera, mlat. pancerea, pancerium, eigentlich der theil der rüstung, der den unterleib (panze) deckt, der bauchharnisch* *DIEZ*⁴ 233. *WACKERNAGEL umdeutschung* 45. *SCHULTZ hof. leben* 2, 40, 188.

1) *die schutzrüstung zunächst des unterleibs, dann des rumpfes und verallgemeinert die ganze rüstung, der harnisch, lorica, pancerium* *DIF.* 336⁷. 408⁷; *harnisch oder pfantzer (mit fortschiebung des p zu pf), thorax* *ALBERUS dict.* r2⁷. *mhd.* (wie es scheint weniger von den rittern wie von leichtbewaffneten benutzt. *SCHULTZ* 2, 40):

iegliches harnasch was guot,
ein panzier unde ein isenhuot,
unde ein kiule wol beslagen. *Erec*² 2349;
ir ieglich het ein isenhuot
zu einem panziere. 3232;

nhd. und fiengen 7 pfärd und vil harnasch, armprüst, eisenhuet, bantz. *B. ZINK* 330, 25; (*der riese*) hette ein schüppicht panzer an und das gewicht seines panzers war fünf tausent sekel ertz. 1 *Sam.* 17, 5; und Saul legt im (*David*) ein panzer an. 17, 38; ein man schos . . den könig Israel zwischen dem panzer und hengel. 1 *kön.* 22, 34; das blutrote panzer. *MATHEIUS Sar.* 72⁷; er liesz den Ulen das banzer sehen. *Zimm. chron.*² 4, 180, 3;

hat er gleich helm und banzer an.

CL. STEPHANI geistl. action (1568) DS⁸;

kaiser Otto bindet das panzer auf den rücken (schützt den rücken, ergreift die flucht). *SCHARD randbemerkung zu Aventin.* 379⁷; kriegsleut in panzer bekleidet, *loricati milites.* *MAALER* 315⁷; es hilft kein panzer für den galgen. *FRANK sprichw.* 1, 84⁷; einem das panzer fegen (s. panzerfegen). *WANDER* 3, 1173;

(sie hat) dir selbst den . . panzer abgelegt.

OPITZ lob des kriegesgottes 391;

panster *Arg.* 1, 284 (s. panster und oben *mnd.* panscher); aus stählernen ringen gemachter panzer. *LOHENSTEIN Arm.* 1, 38⁷; reiseig, mit glänzenden panzern bekleidet. 1162⁷; der rumpf (*Goliaths*) . . kunte einen panzer ertragen, damit er hundert andere erdruckt hätte. *WEISE kl. leute* 47; da wollt ich den panzer (*vorher kürasz*) anschnallen. *GÖTTE* 42, 244;

ein geringelter panzer. *Voss An.* 5, 259;

ihn schirmte der panzer,
dicht und stark mit gelenken befestigt (*vgl.* panzergelenke).
Il. 15, 529;

so lang ein herz en diesen panzer schlägt.

SCHILLER 5, 1, 56 (*don Carlos* 2, 6);

jetzt ist eine schwere zeit,
wo auch das weib sich in den panzer steckt |
13, 311 (*jungfr. von Or.* 5, 2);

ich mag den panzer nicht!
die frele brust will ich dem feinde bieten.
KÖRNER 153⁷ (*Zriny* 5, 3);

eure panzer sind wie mauern, euer busen ist ein wall!

PLATEN 4, 194;

panzer liegt mir noch am leibe,
wie dem drachen seine haut. *UHLAND* (1879) 2, 68.

übertragen und bildlich: dafür hilft kein textlicher panzer nit. *FISCHART bienenk.* (1580) 70⁷; ich (*der trunkenbold*) . . lasse es einen guten gesellen auch genießen: mein fasz hat keinen

panzer an. SCHOPPIUS 658; sein wein hat kein panzer an, *largus et liberalis est de cada suo*. ALLEN 1508*;

o du, der schönen tallen krone
in strengem panzer (schnurleib) eingewängt. GOTTEN 3, 239;
(unbekümmert.) ob wesen oder achsel, ob wahrheit oder trug
den panzer um das herz mit süßer macht zerschlug.
LESSING 1, 209;

zwar erde hat mit pflanz' und moose
des frostes panzer an, den harten. PLATEN 1, 68;
des winters frostiger panzer. RÜCKERT 1, 46;

das panzer der gerechtigkeit. LUTHER 1, 366'; Antonius name
den schilt des glaubens und das panzer der hoffnung an.
HEYDEN Plinius 265; mit dem panzer der unerschrockenheit
gerüstet. LANGKIN schriften 13, 18; kalte verachtung dieser
brut war mein panzer gegen ihre kraftlosen stacheln. 211;
und wozu soll sich ein mann, dem der panzer des lebens
an solchen stellen dünn gearbeitet oder dünn gerieben ist,
ernsthaft entschlieszen? J. PAUL Tit. 5, 22; sein gesicht war
nicht mit dem panzer des zorns . . bedeckt. Hesp. 3, 159;

umsonst hat ihren panzer keuchter elien
der liebe kindisches geschosz bestritten.

SCHLEGEL Romeo 1, 1.

2) etwas panzerähnliches. a) zoologisch die schilddrüsenschale
NEUMICH 2, 1435; die schuppendecke der gürtel- und schuppen-
thiere OKEN 7, 862. BREHM thierl. 2, 251 ff.

b) weidmännisch s. v. n. jacke 6 und schild KENNEN 172, 252;
die keuler bekommen über den blättern und am rücken starke
und feste panzer und schilde (breite dicke knorpel). DÖBEL
jäger-practica 1, 24; nach BEYERS forst- und jagdw. 122 eine
decke von harz, mit welcher die wildschweine überzogen sind.

c) appenzellisch eine weisse jacke von wollenzeug TOBLER 35';
in der küche ein aus drahttringen bestehendes viereck, die pfannen
zu reinigen. ebenda. vgl. panzerfleck.

PANZERÄRMEL, m. ein ärmel von panzerringen, armharnisch,
spätmhd. panzerermel G. v. ENINGEN reisen 24:

so hat der lantzknicht allen zeltten
den degen an der selten,
harnisch und panzer-ermel an. H. SACHS 9, 244, 12;

Gottfried. es lieb mir auch durch den panzerärmel hindurch,
daz es ein wenig geleischt hatte. GÖTTE 42, 115.

PANZERARTIG, adj.: panzerartige beschuppung OKEN 6, 624.

PANZERASSEI, f. oniscus armadillo OKEN 7, 616.

PANZERBEDECKT, partic.:

schlaf söhnechen! die zelt kommt, wo panzerbedeckt
das horn und die trommel vom schlummer dich weckt.

FRIELIGRATH (1870) 2, 80.

PANZERBEGÜRTET, partic.:

die blaunugigte panzerbegürtete Pallas. WILLAMOV 70.

PANZERBLATT, n. bryst- oder rückenstück des panzers, vgl.
panzerschale: ein aus zwei panzerblättern zusammengefügt
harnisch. PASSOW griech. wb. (1831) 1, 457'.

PANZERBLECH, n.: die bauern suchen es den rittern
gleich zu thun und legen wämsen an . . , auch haben sie schon
panzerbleche vor bryst und unterleib (mhd. buosem-, nahel-
blech) gehunden. SCHULTZ höf. leben 2, 188.

PANZERBRECHER, m. ein deutscher doehz zum durchbrechen
der schwachen stellen der rüstung. MÖLLER-MUTHES 726'. vgl.
panzerstecher, -renner, -trenner.

PANZERBRUST, f. gepanzerte brust:

es fliegt der held mit panzerbrust (käfer)
und naschet in den zweigen. GÖTTE 2, 207.

PANZERDEGEN, m. was panzerstecher WEISMANN lex. germ.-
lat. 250'.

PANZERDICK, adj. mit dickem panzer versehen:

panzerdicke deutsche reiter! LENAU (1880) 1, 345.

PANZERREDECHSE, f. heloderma OKEN 6, 623; panzerrechen,
loricata BREHM thierl. 5, 57.

PANZERFEGEN, verb. den panzer fegen, reinigen, figürlich
etwas panzerfegen, gründlich reinigen und säubern, gründlich
durchnehmen und prüfen: denn was unser herr gott redet oder
machtet, das mus gepanzert werden und durchs sewr
gehn. LUTHER 6, 343'; das er sie (die natürlichen neigungen)
wol versucht und panzerfegt. 4, 216';

aber ich kan von kürze wegen
solchs alles hie nicht panzerfegen.

FISCHART Iumin. leben 4106.

einen panzerfegen, von sünden reinigen. LUTHER 8, 275', be-
sonders wie einem den panzer (harnisch) fegen, ihm den buckel
fegen, ihm hart zusetzen, ihn durchhecheln, züchtigen. FRISCH
2, 38' (vgl. erpanzerfegen th. 3, 936 und fegen 1, harnisch 1, e):

da der liechte teufel durch seine ketzer die christenheit lange
zeit wol gepanzert fegt und gemartert hette. LUTHER 6, 483';
warum gott seine lieben kinder in der welt durch die rolle
lasset laufen, panzerfegen und plagen. lüchr. 23'; gott panzer-
fegt seine christen wol. 225'; ob er wohl etwas getret. . .
so ist er doch wohl gepanzert fegt. br. 4, 450; und werde
sie weidlich panzerfegen. ICAZSAMEN slag etlicher brüder 4';
der teuffel hat in (Fridericum I) durch seine diener, die
häpst, auch frei gepanzert fegt und geplagt (vgl. obrfeger).
NIGRINUS papist. inquis. 126; und David wird ein lange zeit in
seinem leben redlich gepanzert fegt. MATHEIUS Sar. 114'; his
in gott probirt und wol panzerfegt. 190'; warum gott die
seintigen in die tiefe wirft und in des teufels rede panzer-
fegen lesset. psalm D 1'; Dominicus, der münch, konte den
teufel dermaszen panzerfegen, zwingen und dringen, daz . .
Fink hundert papist. lügen (1614) 6; Lampe (nachdem er von
zwei weibern hin und her gezerrt worden, macht sich endlich los).
nun das heiszt gepanzert fegt. zuvor hatten mich die männer
in der zucht, nun kriegen mich die weiber in die kloppe.
WEISK betrog. betrug 20.

PANZERFEGGER, m. expolitor armorum STIELER 451: die
gilde der panzerfeger muszte mit dem panzer fallen. MÖNCH
1, 66.

PANZERFEGUNG, f.: der gottseligen panzerfegung (s. die
figürliche bedeutung von panzerfegen). LUTHER lüchr. 85'.

PANZERFEGIG, verb. s. panzerfegen.

PANZERFISCH, m. lorcaria NEUMICH 2, 446, ostracion 806;
im mittelländischen meere gehört der panzerfisch (peristedion
cataphractum) . . nicht zu den seltenheiten. BREHM thierl. 5, 492.

PANZERFLECK, m. fleck zur ausbesserung eines panzers
SCHM. 3, 398: herr stecht mich nur an den ort, da mir meister
Hansz einen panzerfleck angesetzt hat. WEISK Masaniello 36;
übertragen: da hellen . . keine panzerfleck mit mahlschlossen
(keuschheitsgürtel). FISCHART Garg. 29'; ein stück von einem draht-
panzer, zum reinigen der kochgeschirre gebraucht. FRISCH 2, 38':
(in der küche) ein spülstand, panzer-fleck darbei.

H. SACHS 4, 340, 31;

baslerisch wird ein zum reinigen der pfannen gebrauchtes kleines
drahtgeflecht noch harnischblaz genant. SKILER 163'. vergl.
panzer 2, c.

PANZERFLECKLEIN, n.: langlichte hantzerflecklein, den
panzerschuppen ähnliche zieraten. BAUWOLFFS reise 191.

PANZERFROSCHE, m.: im südlichen America gibt es einen
sogenannten panzerfrosch (hemiphraetus scutatus) mit einem
kopf fast halb so groß als der leib und wie mit einem harten
panzer bedeckt. OKEN 6, 479.

PANZERGFLECHT, n.:

selber hüllt er sodann von gold und welslichem bergsz
starrendes panzergeflecht (loricam) um die schulter sich.

VOSS An. 12, 88.

PANZERGELENK, n. die stelle, wo das bryst- und rücken-
stück des panzers durch riemen und schnallen zusammengefügt
ist, sowie die zusammenfügenden gelenke:

denn ihm sandt' ich bereits ein geschosz, und traf ihm die
schulter
rechts, daz hinein es draug, das panzergeleuk ihm durch-
bohrend (ἀντικρυ διά θυρωκος γυάλοιο).

VOSS II. (1793) 5, 189;

wo die panzergeleuke

trennen schulter und hals. HENCKEN 235' (II. 22, 324).

PANZERGESCHMEIDE, n. die geschmedete arbeit des panzers:
(begierig.) krachendes panzergeschmeid (1793 des panzers erz)
an feindlicher brust zu durchschmettern.
VOSS II. 2, 514.

PANZERGLANZ, m.: mit dem . . panzerglanze auf der bryst
(des ritters). J. PAUL Tit. 2, 101.

PANZERGROPPE, f. ein panzerfisch (aspidophorus), dessen
gestreckter leib mit längsreihen grosser knochenschilder gepanzert
ist. BREHM thierl. 5, 498.

PANZERHAHN, m. ein der panzergroppe ähnlicher fisch des
mittelländischen meeres, peristedion. BREHM thierl. 5, 492. NEUMICH
2, 1481.

PANZERHANDSCHUH, m. gepanzertes faust- oder finger-
handschuh als theil der rüstung, ursprünglich dem kettenpanzer
anhangend (SCHULTZ höf. leben 2, 40. MÖLLER-MUTHES 726'). FRISCH
franz.-deutsch. wb. 498'; österr. westh. 1, 73, 24 wird verboten zu
tragen pleikugeln, panzertuch, panzerhandschuh, hirnhauben
oder ander verdächtlich wehren. — chirurgisch (wie franz.-
gantelet) eine art verband ZEDLER 10, 268.

PANZERHAUT, f.:

als Herkuls arm . . .
mit der panzerhaut bedeckt sein rachscheri züchte.
RAMLER 1, 40.

PANZERHEMD, n. was kettenpanzer (vgl. SCHULTZ *höf. leben* 2, 27. MÜLLER-MOTHES 726), *paludamentum* MAALER 315, *thorax hamatus* STIELER 821: das ihren leib deckende güldene panzerhemde. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1163; stählerne panzerhemde. 1, 36; ich warf ein vortreffliches panzerhemd über und darüber eine weste. GÖTBE 34, 238; so ist der spiesz durch das panzerhemd gedrunzen? 35, 21;

so steckt
die frau ins panzerhemd, mich in den weisrock.
H. v. KLEIST 1, 55 II.;
da zeigt im winkel sich verrostet und zerfetzt
ein panzerhemd. SCHULZE *Cäcilia* 10, 23;

der vierschrotige leib gedeckt mit einem panzerhemd. FREYTAG *ahnen* 1, 185; *übertragen und bildlich*:

sie (die mücke) putzt ihr panzerhemd, die schuppen um den leib.
HAGEDORN *fab. u. erz.* (1757) 31;

dasz wir der noth entronnen, mit einander als gute ehgatten leben, das ist ein gutes erdenloos und wie ein panzerhemd gegen alle gefahr trage ich diese stolze freude. FREYTAG *ahnen* 5, 224.

PANZERHERING, m.: die panzerhäringe haben einen mit knochen gepanzerten kopf. OKEN 6, 386.

PANZERHOSEN, pl. *beinpanzer, eisenhosen* JACOBSSON 3, 190'. vgl. panzerstrumpf.

PANZERHÜLLE, f.: der körper der infusorien ist . . . bei der hälfte der gattungen mit einer starren, unbeweglichen panzerhülle bedeckt. *morgenblatt* 1847 s. 367.

PANZERJACKE, f. *jacke, deren innere seite mit metallenen schuppen benäht war.* MÜLLER-MOTHES 727. OTTE 174; der affe sprang hervor in einer panzerjacke wie ein römischer kriegerkleidet. FREYTAG *ahnen* 1, 89.

PANZERKETTE, s. pansterkette.

PANZERKETTE, f. *kette mit länglich gebogenen gliedern (wie am kettenpanzer, vgl. panzerring), torques squamata* STIELER 955; als *geschmeide* JACOBSSON 3, 190; und hatte jeder eine panzerkette am halse vor 1000 floren ungr. SCHWEINICHEN 1, 53; leichte panzer- und ritterketten. J. PAUL *Tit.* 2, 10; aus *draht- ringen bestehende kinnkette, welche die beiden stangen eines pferde- zaums vereinigt.* JACOBSSON a. a. o.

PANZERKLINGE, f. was panzerstecher JACOBSSON 3, 190'.

PANZERKNOPF, m. *knopf am panzerkragen*:

anschlissend an den panzerknopf
das hintertheil vom eisenhut. RÜCKERT *Hamasa* 1, 206.

PANZERKRAGEN, m. *eine maschenhalsberge (auch bischofsmantel genannt), die häufig über dem kürasz getragen wurde* LUDWIG 1373. MÜLLER-MOTHES 727:

güt kriegsrüstung sollt du tragen,
harnisch und banzerkragen. WITZSTAT 2, 5 *Schade*;

am panzerkragen ihn fortreisend. F. MÜLLER 1, 363.

PANZERKREBS, m.: die familie der panzerkrebse (*loricata*) zeichnet sich durch sehr harte körperbedeckungen aus und sehr groszen nachleib. BREHM *thierl.* 6, 640.

PANZERLOCH, n. *ein enges und niederes gefängnis, das den gefangenen wie ein panzer umschlieszt* (s. loch 5):

so fñrt ihn hin ins panzerloch! AYER 2433, 31.

PANZERLOS, adj. *ohne panzer*:

die gläsernen nüsse, die grünlichten seen,
die müssen nun (im frñhlung) harnisch- und panzer-losz gehn.
W. SCHERFFER, *Gödeke elf bücher* 1, 287ⁿ.

PANZERMACHER, m. *lorifex* DIF. 336; panzermecher *voc.* *abb.* 2916; *banzer-, panzermacher* BADMANN *quell.* 2, 327. 342.

PANZERMANN, m. *ein mann im panzer*:

Götzens hausfrau,
die ihrem rauhen panzermann
stets unbedingt gehorsam weis't.
GOTTE bei Göthe 56, 67.

PANZERMÜHLE, s. panstermühle.

PANZERN, verb. *mit einem panzer versehen, loricare* HEDERICH 1748, vgl. harnischen. *eigentlich*: in eisen, in erz gepanzerte kriegerk. KLINGER 2, 194. 448;

ih mit . . . eisen gepanzerte. F. MÜLLER 330 *Seuffert*;

die gepanzerte schaar. FREYTAG *ahnen* 2, 237; eine gepanzerte faust. 3, 238; mit kürassen gepanzert. HOLTEI *Lammfell* 2 1, 169; *figürlich* der philosophische vortrag kann nicht so gepanzert auftreten, wie der mathematische. KANT 2, 34;

wie stürmisch und wie stolz kam er (Rückert) gefahren
im siegesschritt gepanzert sonette!

F. DAHM *ged. zweite samml.* 1, 374.

sich mit geduld panzern; sich gegen den stachel der verleumdung panzern u. s. w. CAPEE. — *weidmännisch*, die hunde panzern, mit der jacke bekleiden KEHRHEIN 223.

PANZERPLATTE, f. *stahlplatte des panzerschiffes, panzer- thurmes.*

PANZERRAD, s. pansterrad.

PANZERREITER, m. *equus loricator* STIELER 1599.

PANZERRENNER, m. was panzerstecher FRISCH 2, 38'.

PANZERRING, m. *lix, lorica* DIF. 334. 336':

da rüttelt' er sich zurechte seiner panzerringe fugen.

RÜCKERT 3, 504,

die (klinge) spaltet hemd und panzerringe. *Hamasa* 1, 39.

da kam eine grosze hummel . . . sie trägt stahlblaue panzerringe um ihren leib. FREYTAG *ahnen* 4, 305. — *demin.* panzerringlein RÄDLEIN 692'.

PANZERROCK, m., vgl. panzerhemd, -jacke:

harte hände, die in scherben
schild und panzerrock (panzer) zerschlagen.

F. W. WEBER *Dreizehntlinden* 145.

PANZERROSS, n. *gepanzertes schlachtross* (das ross war nun gleichfalls gepanzert, d. h. über und über mit einer aus eiseringen gefertigten decke behangen. SCHULTZ *höf. leben* 2, 84):

doch an den bügeln (*des heeres*) ziehn

in dichten reihn auf hohen panzerrossen,

im hellen walfenschmuck, der ritterschaft genossen.

SCHULZE *Cäcilia* 11, 18

auf hohem wagen zog der alte fürst einher;

sein starker arm gebot vier schwarzen panzerrossen. 12, 7.

PANZERSCHALE, f. was panzerblatt LÜBKER *reallex.* (1877) 1237':

und die verrostete panzerschale,
auch ein zerfressenes spanisches schwert
künden den kriegerk aus traurigen tagen.

G. KELLER *ges. ged.* 400.

PANZERSCHIFF, n. *ein kriegsschiff, dessen wände gegen das eindringen feindlicher geschosse mit stahlplatten gepanzert ist*: die idee der panzerschiffe ist sehr alt und wurde beispielsweise schon von den Normannen ausgeführt; dagegen treten ernsthaftere versuche erst mit anwendung der dampfkraft auf. MEYER *konv.-lex.* 3 12, 541'; alle panzerschiffe besitzen einen gürtelpanzer, welcher ca. 2 meter über der wasserlinie beginnt und bis zwei meter unterhalb derselben reicht. 539'; das verhalten der panzerschiffe auf hoher see erproben. *generalstabswerk üb. d. deutsch-franz. krieg* 1, 70.

PANZERSCHUPPE, f. *squama* HEDERICH 1748, vgl. schuppenpanzer:

(krokodil.) den veste panzerschuppen decken.

LICHTWER 96 (3, 3).

PANZERSCHURZ, m., PANZERSCHÜRZE, f. *aus ringgesteicht bestehender schurz, womit man den zwischen der schenkelplatte der plattenrüstung bleibenden zwischenraum deckte.* FRISCH 2, 235'. MÜLLER-MOTHES 727'.

PANZERSCHWEIN, n. *das borstige gürtelthier* OKEN 7, 865.

PANZERSTECHEER, m. *einschneidiger spitzer stozsdegen zum durchbohren des panzers, verutum* STIELER 2155. FRISCH 2, 38': reiseige . . . die unter dem rechten arm feste gemachte panzerstecher, und in fäusten spitzige wurfspiesze führten. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1162'. vgl. panzerrenner, -trenner, -brecher.

PANZERSTRUMPF, m.: die füsze waren durch anliegende panzerstrümpfe, die eisenhosen, geschützt, welche bis über die schenkel hinaufreichten. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 13. vgl. panzerhosen.

PANZERTHIER, n. *gürtel-, schuppenthier* NEMMICH 3, 423. HERDER *id.* 1, 185.

PANZERTHURM, m. *stehender oder drehbarer geschützthurm eines gepanzerten thurmschiffes.*

PANZERTRENNER, m. was panzerstecher ALEX 5508': türkische sebel, pantzertrenner. FISCHART *Garg.* 118'.

PANZERTÜCH, n., s. bei panzerhandschuh.

PANZERUNG, f. *das panzern und das gepanzertsein*: die panzerung (*des panzerfisches*) besteht aus schildern, welche in acht reihen geordnet sind. BREHM *thierl.* 5, 493; die panzerung besteht bei den modernen panzerschiffen der hauptsache nach aus eisenplatten, welche, meist mit einer dicken hinterlage aus festem holz, die panzerwand bilden. MEYER *konv.-lex.* 3 12, 539'.

PANZERWAARE, f. *verschiedene waaren von eisen, stahl und messing (haken, ketten, fischangeln, pack- und schnürnadeln*

u. s. w.), welche in Iserlohn von der panzerzunft verfertigt werden. *SCHREDEL wörterlex.* 2, 148^a.

PANZERWAND, *f.*, s. bei panzerung.

PANZERWANGEN, *pl.* 'caluphrati, nennt man fische, bei denen die knochen des unteren augenwandringes nach abwärts verbreitert, mit dem vordeckel verbunden und wie die deckelstücke und der kopf . . . sehr verschiedenartig bedornt sind'. *BRUNN thierk.* 5, 490.

PANZERWELS, *m.* *callichthys*, 'so genannt, weil bei ihm ausser dem kopfe auch der ganze leib seitlich mit vier reihen von schuppenstücken gepanzert ist'. *BRUNN thierk.* 5, 637.

PANZERUNFT, *f.*, s. bei panzerwaare.

PANZERZWANG, *m.* durch das gepanzertsein entstehender zwang:

frei will ich mich bewegen . . .
und ohne panzerzwang die letzte arheit
des blutigen handwerks schnell und leicht vollenden.
KÖRNER 153^a (Zfmg 5, 3).

PAP, *interj.*, *vgl.* *haba, bappeln th.* 1, 1120 und *paperlapap: frau Oront.* das unglück hat sie lange verschont — *Ohldinn.* ach! pap! pap! pap! wenn man sich das unglück nicht selber zuzieht. *LESSING 2, 390* (die alte jungfer 1, 2); und lasz ihn nicht pap (nicht das geringste) sagen. *J. PAUL Siebenk.* 1, 62.

PAPA, *m.* *pater STIELER 1403*, wie *mama* (theil 6, 1517) aus dem französischen aufgenommen, mit fremder betonung *pápá*, volkmässig aber *pápa, pápe, páppe*, wofür bereits bei *mama* belege gegeben sind; *s. nach:*

dein braunes mädchen, freund, ist schön . . .
so schön, dasz man es gern vergiszt,
dasz ihr papa ein reimschmied ist. *LESSING 1, 20;*
belieben sie nur den papa zu fragen. *d. j. GÖTTE 1, 212;*

wart ich werds dem pápa sagen. *das puppenspiel vom dr. Faust 29 Schade;* lieber pape! *KLINGER Otto 19, 17 neudr.;* der pape magz nit gern aagen. 16, 10; ich trag des papes gewehr. 17, 23; lieber pappe. *GÖTTE 13, 149.* — *pape papst FISCHART 3, 244 Kurz,* mit den zusammensetzungen *papenkecht, papengeslecht.*

PAPACHEN, *n.* *kosend für papa* (*vgl.* *paperlapa*):

papachen, ihnen musz ichs klagen. *GLIM 2, 28;*
papachen, geben sie mir rath. 29;
ei, ei! wo hatte nur papachen sein gesicht?
PFEFFEL 1, 369 Hauff;
wenn . . . papachen mir zuruft. *Voss Arist. der friede 120.*

PAPAGEI, *m.* *psittacus* (*vgl.* *psittich, sittich*), gewöhnlich betont *pápagei*, aber auch *papagei*. *mhd.* *papegân, frühndh.* *papagey, papegey* und nach dem *nd.* *papagoy, papegoy* (*s. DIER 407^a, nov. gl. 308^a*), *nl.* *papagai* entlehnt aus *prov.* *papagai, alfranz.* *papegai, dessen ursprung noch nicht aufgeklärt ist, s. DIER⁴ 234 f. SCHADE² 2, 672^a.*

1) eigentlich: (er schiekt ihr) einen der schönen, grossen papagei von allerlei farben. *Zimm. chron.* 2 4, 71, 33;

dar papagay redet menschlich stim. *II. SACHS 1, 377, 25;*

man musz der papegoien art lernen und nur reden was man eim fürsagt. *LEHMANN 77, 31;* nun war ein alter papegey . . . frei worden und davon geflogen. *esek. 216, papegey 218;* dem papagey wird zucker gegeben. *SCAUPPIUS 712;* was hat jener papegoy mehr vorzubringen vermocht als *χαίτος*? *PRÄTORIUS storchs u. schwalben winterquartier 41;* man liset zwar, dasz etliche raben, atzlen und staaren geredet, höret es auch noch täglich an den papegeyen. *Simpl. 4, 351, 23 Kurz;* dieser vogel redete in 3 sprachen die worte verständlicher, als die abgerichtetsten papegeyen aus. *LORENZIN Armin. 1, 611^a;*

ein medicus hatt einen papagey,
ein rechtes plaudermaul, das niemals schweigen wollte.
STOPPE neue fabeln 1, 51;
du trägest, schönes thier, geschmückter papagay,
von pflanzen, faub und gras die schönste liberey.
BROCKES 8, 249;

die papagayen hatten die schönsten federn von der welt. *WIELAND 14, 17;* meine papagayen, die ich erzogen habe, die schwäzen mit mir. *d. j. GÖTTE 1, 375;* die papageien sind beliederte offen. *BRUNN thierk.* 3, 3.

2) übertragen. a) wie *franz.* *papegai, ein vogel von holz oder pappe, nach welchem geschossen wird:* das weder Christus, noch sein aposteln . . . die rechte bibel solle gehabt haben, on allein unser h. röm. catholische kirch, welche den papegey allein hat können herab schieszen. *FISCHART bienenk.* (1580) 17^a; er hat den papagai abgeschossen, das spiel gewonnen. *WANDER sprichw.* 3, 1174.

b) *ausgedehnt auf andere vögel, die zum sprechen abgerichtet werden:* der deutsche papagay, die mandelkrähe, *coracias garrula* *NEUMICH 1, 1211;* der finnische papagay, der grosse kernbeisser, *loxia enucleator.* 2, 153; auch ein fisch mit bunter zeichnung (*coryphaena ptiliacus*) heiszt papagay. 1, 1250. *vgl.* auch die zusammensetzungen.

c) schwatzhafter mensch, besonders einer der nur vorgesagtes oder gehörtes nachspricht (*WANDER a. a. o.*):

stets lächelt' er und schwatzt . . .
ich, den die kaltgeworden wunden schmerzten,
nun so geneckt von einem papagey . . .
antwortete so hin, ich weisz nicht was.

SCHREDEL Heindrich IV. erster theil 1, 3.

3) einige zusammensetzungen: papageibauer, *n.*: papagaybauer, ein groszer von messing oder dratblech in einander geschlengener kelficht, inwendig mit einem runden ringe versehen, worinnen das frauenzimmer den papagey sitzen hat. *AMARANTHES frauenszimmerlex.* 1415. — papageienammer, *m.* *emberiza psittacea* *NEUMICH 1, 1483.* — papageienapfel, *m.* *pomme de perroquet* ebenda 3, 423. — papageiendreck, *m.*: der papageiendreck stinkt nicht sehr. *ELIAS CHARL.* (1877) 178. — papageienatter, *f.* *coluber sitalis* *NEUMICH 1, 1121.* — papageiensame, *m.* der storsaffran, *carthamus tinctorius* ebenda 1, 900. — papageienschnabel, *m.* *anomia psittacea* ebenda 1, 325. — papageienstand, *m.*: schwatzhaftigkeit, welche ihm in seinem papagayenstand eigen gewesen. *WIELAND 14, 19.* — papageienstock, *m.*, *holl.* papagaistok, eine latte, welche von der schneckenwindung des obersten backenkniees bis zum drücker des kralnbalkens geht. *BOHRER 520^a.* — papageientaucher, *m.* *alca* *NEUMICH 1, 152.* — papageienweibchen, *n.* *LANGBEIN* (1854) 2, 38. — papageifeder, *f.* der bunte amarant, *amaranthus tricolor* *NEUMICH 1, 217.* — papageifink, *m.* *pitylus* *BRUNN thierk.* 3, 157 f. 155. — papageifisch, *m.* *scarus*, eine art lippfische, die durch die schönheit ihrer schuppen und die pracht ihrer farben sich auszeichnen. *NEUMICH 2, 298.* *BRUNN 5, 620.* — papageiimpel, *m.* *paradoxornis flavirostris* *BRUNN 3, 99.* — papageigrün, *adj.* und *n.*: dasz er sein (des sonntagskleides) verschossenes papageigrün mit einem tüchtigen castanienbraun vertauscht hatte. *TRUMPERT reise 6* (1799), 280. — papageitaube, *f.* *phalacrocorax abyssinica* *BRUNN 4, 260.*

PAPAGEISCH, *adj.* wie ein papagei: ein papageyischer ploderer. *ABB. A. S. CLARA Jud.* 3, 516.

PAPAT, *m.* aus *mlat.* *papatus, papsthum, päpstliche würd.* *WALDIS Es.* 4, 83, 45.

PAPAZEN, *verb.* *plappern, lippengebet verrichten:* wie vil wir halt täglich in der kirchen an das herz klopfen, papatzen (*var.* *papern*), plößen, singen und schreien. *AVENTIN.* 4, 61, 27. *vgl.* *papenzen.*

PAPCHEN, *n.* gekürztes trauliches *demin.* von papagei statt papageichen, *vgl.* *paperl:*

ihr plauderndes papchen
sasz im güldenem kälicht. *ZACHARIÄ* (1767) 2, 100,
(kunst.) ihr papchen schwatzen zu lehren.
WIELAND der neue Amadis 14, 21,
nur papchen ächt mit learem kropf.
PFEFFEL 2, 201 Hauff;
mein papchen, dem ich auf der gabel
zucker durch des kälichts stäbe gab.
GÖKINGER lieder zweier lieb. 34,
aber papchens worte sprach
auch ihr rosenmund bald nach. *LANGBEIN* (1851) 3, 67.

PAPE, *s.* papa.

PAPPE, *m.* verkürztes papagei:

Cypr! rufte . . . der pape. *ZACHARIÄ* (1767) 2, 107;
schon war er (hund) bereit, den papen zu würgen. 2, 104.

PAPPEL, *s.* pappel.

PAPPEL, PAPER, *interj.* der abfertigung wie pap, paperlapap (*elliptisch* statt das ist blosses gepappel, gepapper): *leutn.* ich weisz nicht, ob ich stolz genug sein darf, mir so viel gewalt über das herz des fräuleins zuzutrauen. *general.* papel! sie sind ein junger kerl. *TIMEE der schöne leutn.* (1781) 40; er bittet unterthänig, nach Pillau gehn zu dürfen. *unterthänig gehn?* paper paper! was ist das gesagt? *HERMES Sophiens reise* (1776) 4, 93. *eergl.* *paperpaper.*

PAPPELN, *s.* pappeln.

PAPPELN, was papenzen *THOMASICS schr.* 1, 251.

PAPERLAPACHEN, *n.* *babbelndes papchen:*

schön papelpapchen, lasz mich sehn,
wie Bleg ich dir zu dank recht schön? *BROCKES 94^a.*

PAPEN, verb. pap sagen, schwätzen, plaudern (vergl. pappeln, pappern):

der papagey allfrist
auch papt, ob er gleich gefangen ist. EYERING 1, 682.

PAPENZEN, verb., intens. zum vorigen, mit bezug auf papa (paps): dasz die unsern darinn papentzen, dasz sie ketzerei vor ein straffbares verbrechen halten. THOMASIVS schr. 1, 254; die päbstischen oder papentzenden hannpriester. 279. s. Germania 29, 388.

PAPERL, s. papel.

PAPERL, PAPPERL, m. was papchen: wie jener paperl., den seine frau gräfin in dem fenster liegend angelernet, einen vorgehenden cavalier einen hannrey zu nennen. fliegerwadel 95; so lang der papperl lebt, . charesirt man ihn mit zucker. ABR. A S. CLARA Jud. 3, 516; bair. der paperl, papagei, schwätzer SCUM. 2 1, 399.

PAPERLAPA, m. was papchen: wie er aus der schul kam, hat ers halt gleich dem paplerapa erzählt. das puppenspiel vom dr. Faust 29 Schade.

PAPERLAPAP, interj. und n., um etwas als bloßes geschwätz, als unsinn zu bezeichnen (vergl. pap, papel, paper): paperlapap, davon verstehe ich nicht ein wort. WEISE kom. opern 1, 23; paperlapap! du bist ein gänschen. KOTZEBUE dram. spiele 3, 169; paperla, paperlapap! H. L. WAGNER die kinderm. 315, 20 Sauer. auch mit umlaut: Rubezahl machte (zum zusprache des geistlichen) weite ohren, schwieg ein wenig stille, endlich sagte er: päperlepäp, und so soll er etliche hundertmahl gesagt haben, wann ihm zugemuthet worden, er sollte busze thun und andächtig beten. wie nun hieraus nichts anders werden wollen als lauter päperlepäp, ist er . an den lichten galgen gehenkt worden. historien von Rieben-zahl (1736) 4.

PAPERLING, m.: einer der häufigsten und verhasstesten vögel Nordamerikas, der hoblink oder, wie unsere händler sagen, der paperling (*dolichonyx oryzivorus*) . . scheint halb fink, halb staarvogel zu sein. BREHM thierl. 3, 280.

PAPERN, s. pappern.

PAPERPAPER, n. geschmutter (vergl. papel, paper): was herr Puff das paperpaper der gänse nennt. HERMES Sophiens reise (1776) 5, 481.

PAPIER, n., mhd. papier, spätmhd. bappier, papir, pappir (woraus die form papeir, papeier) DIEZ 103. 411*, nov. gloss. 279*; entlehnt aus franz. papier, nach DIEZ* 654 nicht wol unmittelbar vom griech.-lat. papyrum, papyrus, sondern vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e, wofür das prov. papiri zeugt. leinenpapier wurde in Deutschland schon seit anfang des 14. jahrh. verfertigt (s. zu U. STROMER 77, 26), der eigentliche aufschwung der papierfabrikation begann aber erst mit der erfindung der buchdruckerkunst. vgl. WATTENBACH das schriftwesen im mittelalter 92—99. SOTZMANN im Serapeum 7, 97 ff.

1) papier um darauf zu schreiben, zu drucken, zu zeichnen oder malen, etwas darin zu verpacken u. s. w. (s. schreib-, druck-, brief-, noten-, zeichen-, packpapier): papir machen U. STROMER 77 ff.;

und wil erst gut pappir daraus (aus hadertumpen) machen. fastn. sp. 375, 8. 792, 32;

das papier, das wir izeo brauchen (gemacht von alten hadern . .) ist lang hernach erst erfunden worden. AVENTIN. 4, 373, 13; daraus (*papyrus*) man grosze bletter zum schreiben macht, davon heissen wir unser zerrissen hader, daraus man schreibpletter macht, auch papyr. ROTH dict. (1571) L 8'; rein und weisz papyr, darinn nüt geschriben ist; verschriben papyr; etwas in büsz papyr einwickeln. MAALER 315'; flieszend papyr (s. fliesz-, löschpapier). SERRANUS syn. 71'; holländisch papier GÖTTE 24, 875 H.; papier glätten (das papier wird nach dem leimen und trocken geglättet). JACOBSSON 3, 191'; glattes, geglättetes papier GÖTTE an Schiller 413. 494 (4, 55. 286); feines papier der junge GÖTTE 1, 166; fruchte . . in weiches papier gewickelt. werke 29, 326; geölhtes papier 18, 269; gefärbtes papier an Schiller 496 (4, 290). — namentlich schreib- und druckpapier (das papier, dieser jüngste schreibstoff, welcher nach und nach alle übrigen verdrängt hat. . hüllt seinen ursprung in ein dichtes dunkel, welches wol nie völlig gelichtet werden wird. WATTENBACH das schriftwesen im mittelalter 92): mir (wir) kinder . . müszten auch papir strichen (die druckbogen falzen), das uns etwan die fingerlin blieten wolten. F. PLATTER 141 B.;

hie hab ich grobe fedren geschnitten,
hab auch gndg dinten und papeir (s. steur).

SCHEIDT Grobian. 99;

er nam sein schreibzeüg, papeir, fäder und dinten. WICKRAM rollw. 96, 16 Kurz; darumb wil ich dimpten und bapeir sparen. Zimm. chron. 2 1, 554, 38;

besser, das pappier verschreiben, als . . LOGAU 3, 8, 91;

etwas zu papier bringen, aufs papier bringen oder werfen, auf dem papiere befestigen, etwas niederschreiben, aufzeichnen: was dann derselbig urtheilt und spricht, soll vom gerichtschreiber . . aufs papierbracht werden. КИРСНОВ milit. disc. 249; wann man sie (worte) zierlich . . auf das pappier bringen kan. ALBERTINUS narrenhatz 343; viel tausend dinge sind hiebevorn in der welt gesehen, welche eben nicht zu papier sind gebracht worden. SCHUPPIUS 235; wünschen wolte ich, dasz ich auf einmal auf das papier werfen könnte, was ich darvon in gedanken habe. 789; zu papier gebrachte bedenken. LEIBNITZ 1, 206; er hatte . . schon einige der vornehmsten stellen und gesänge in verse und zu papiere gebracht. GÖTTE 18, 269; ich schrieb den Werther in vier wochen, ohne dasz ein schema des ganzen, oder die behandlung eines theiles irgend vorher wäre zu papier gebracht gewesen. 26, 226; ich komme noch lachend aus der tragödie und musz diesen scherz gleich auf dem papier befestigen. 27, 124; aber sind das unsere fruchte was wir aufs papier sudeln, geschrieben oder gedruckt. d. j. GÖTTE 1, 398; aufs papier drucken. werke 37, 271; losz auf dem papier stehn (nur aufgezichnet und in wirklichkeit nicht vorhanden sein). LESSING 1, 500; sprichwörtlich mit papier und dinten zahlt man viel. LEHMANN 914, 6; das papier ist geduldig; das papier lässt drucken was man will. SIMROCK 416;

grobe worte, gelind papier. GÖTTE 3, 301 H.

2) ein beschriebenes oder bedrucktes blatt.

a) eine schriftliche aufzeichnung:

schmuck, bild, metall und ein gelehrt papier
ist nichts als spreu und leichter staub vor mir (der ewigkeit).
GAYFIUS trauersp. 151 P.;

ich weisz den inhalt des papiers noch nicht. WIELAND suppl. 5, 2, 124; das papier (den brief) erbrechen. HERMES Sophiens reise (1776) 1, 286; das geheimnis liegt im papiere, und meine erben brechen es auf. SCHILLER 2, 292 (räuber, trauersp. 4, 8);
geschieht auch mein vortrag
ohne brief und papier, so soll er doch treu und genau sein.
GÖTTE 40, 72.

plural: sie funden bei mir nichts denn köstliche papir.

GAYFIUS trauersp. 272 P.;

er zerrisz viele papiere. GÖTTE 16, 186; er kramte noch viel in seinen papieren. 187; du wolltest zuerst die tagebücher deiner reise mir . . mittheilen, bei dieser gelegenheit so manches dahin gehörige von papieren in ordnung bringen. 17, 11; vielleicht finden sie noch frühere arbeiten von mir unter ihren papieren. SCHILLER 1, 2; diesen morgen durchstöre ich meine papiere. 4, 40; in beifolgenden papieren finden sie vielleicht ideen, die den ibrigen begegnen. an GÖTTE 7 (1, 28); die mädchen schossen in den papieren herum, . . wollten lesen, was auf den briefen stand. GOTTHELF erz. 4, 15.

b) urkunde, document, legitimation: der gerichtshalter kam, die papiere wurden vorgelegt. GÖTTE 20, 134; gerichtliche papiere J. PAUL Tit. 5, 182;

die documente sinds, . . .

. . . die papiere,
auf die ich meinen anspruch gründete.

H. v. KLEIST 3, 44 (Kältschen von Heitbr. 2, 12).

c) wertpapier (s. papiergeld, staatspapier, schuldschein, wechsel):

ein klein papier (ein guldenschein) hast du mir abgewonnen.

GÖTTE 3, 331 H.;

man sieht hier nichts als papier (*papiergeld*). SEUME spazierg. 38; der niedere stand des papiers. GÖTTE 32, 70; als ich zu hause meine rechnung machte, meine kasse und papiere überschlug. 28, 146.

3) gekautes papier, übersetzung des franz. papiermâché CAMPE fremdw. 457* (mit BERNDTS vorschlag, es mit pappennoder papierteig zu verdeutschen):

gekau papier! sollt's Junos bildung sein! GÖTTE 5, 242.

4) nach dem bunten oder türkischen papiere (RÄDLIN 692*) haben auch verschiedene schneckenarten die bezeichnung türkisches papier: *buccinum tuberosum*, *conus minimus*, *cypraea amethysta* NEMNICH 1, 706. 1189. 1346.

PAPIERABDRUCK, m. abdruck einer inschrift u. s. w. in ganzem papier mit anwendung eines farbenpulvers. OTTE archäol. lex. 174.

PAPIERABSCHNITZEL, n. was papierschnitzel: die händereiten papierabschnitzel, worauf predigt-dispositionen kommen. J. PAUL *Qu. Fizein* 181; da er ihnen etliche papierabschnitzel zugeworfen. jubelsen. 38.

PAPIERADEL, m. was briefadel, *nobilis bullata* STIELER 20. J. PAUL *ans. loge* 2, 177.

PAPIERART, f.: künstlich gepreszte und geglättete papierarten. MAYER *konv.-lex.* 12, 553.

PAPIERARTIG, adj.: papierartige blasen (der papierfiste). OREN 3, 82; die papierartige hülle. BREHM *thierl.* 6, 203.

PAPIERBAUM, m. *morus papyrifera*, dessen bast in Japan zu papier u. s. w. verarbeitet wird. NEMNICH 2, 603; die weiszpappel, *populus alba* 2, 1043. PRITZEL-JESSEN 301.

PAPIERBEINCHEN, n. *papiracea ossa*, die papierdünnen knochen, durch welche die seitentheile des sieb- oder riechbeines nach den augenhöhlen zu abgegrenzt werden. NEMNICH 3, 423. vergl. papierplatte.

PAPIERBEREITUNG, f.: ursprünglich soll die rohe baumwolle zur papierbereitung verwendet sein. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 94; auch in Europa versuchte man.. inländische gewächse und pflanzenstoffe zur papierbereitung zu benutzen. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 170.

PAPIERBESUDLER, m. schlechter vielschreiber, büchermacher: unter allen nüchtern und schalen papierbesudlern braucht keiner mehr gleichnisse, die von nichts ausgehen und auf nichts hinaus laufen als er (pastor Göse). LESSING 10, 211. vergl. papiersudler, -schänder, -verderber.

PAPIERBIRKE, f. *betula papyrifera* NEMNICH 3, 423.

PAPIERBLATT, n. ein blatt papier:

(dass) ich nicht wagte mit blässerem tint' ein welches papierblatt, freund, zu besudeln für dich, um dich zu befragen: wie lebst du? HÜCKERT 3, 221.

PAPIERBLUME, f. künstliche blume von gefärbtem papier; flock-, strohblume, deren getrocknete blüthen von langer dauer sind und ihre farben behalten, *centaurea jacea*, *gnaphalium*, *zenanthemum* NEMNICH 1, 938. 2, 61. 1538, *calla palustris*. PRITZEL-JESSEN 73: ich bin überzeugt, dass man diese erscheinung.. durch papierblumen hervorbringen könnte. GÖTTE 52, 38.

PAPIERBOGEN, m. ein bogen papier, *plagula chariae*, *codicillus* STIELER 138: der vierkantige papierbogen. JACOBSSON 3, 191; die figuren wurden.. mit röthel auf grosze papierbogen durchgezeichnet. GÖTTE 29, 71.

PAPIERBREI, m. was papiermasse SCHEDEL *waarenlexicon* 2, 154.

PAPIERBÜNDEL, m.: daher fühlte ich mich bewegt, .. manchen alten heft- und papierbündel durchzusehen, um etwas den naturfreunden angenehmes und nützlichendes daraus zu schöpfen. GÖTTE 32, 6.

PAPIERCHEN, n., *deinutiv* zu papier (vergl. papierlein): er hatte die gewohnheit, jedes bedruckte papierchen, das er aus dem kramladen kriegte, sorgfältig durchzustudiren. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 1, 61; was der götterbote für goldne papiergen.. herumträgt. d. j. GÖTTE 2, 386; aber was willst du mit diesem papierchen (vorher billet). SCHILLER 3, 92 (*Fiesko* 3, 4); süsse papierchen oder süszbriefchen. J. PAUL *flegelj.* 2, 44; er erzählte mir den inhalt des papierchens. ZELTER *an Gölthe* 644 (5, 192).

PAPIERDRACHE, m. was drache 5, b: der papierdrache ist ebenfalls ein tadelloses spiel. KANT 10, 414; das junge geschlecht, welches jetzt... den papierdrachen auf die stadtfelder trägt. FREYTAG *ahnen* 6, 313.

PAPIERDRUCKER, m. der in holz oder metall geschnittene formen auf papier druckt. JACOBSSON 3, 191.

PAPIERDÜNN, adj. dünn wie papier: papierdünn blech u. s. w., papierdünne blätchen NEMNICH 3, 424; davon papierdünne f.: die schaal des papiernautilus, welche sich durch ihre eleganz und papierdünneheit auszeichnet. BREHM *thierl.* 6, 770.

PAPIERDÜTE, f. *düte* von papier: alsdann wird das feinere theil derselben (baumwolle).. zusammengewickelt und in eine papierdüte gethan. GÖTTE 23, 53.

PAPIERELN, s. papierlen.

PAPIEREN, PAPIERN, adj. 1) aus oder wie aus papier bestehend, gemacht, *papireus* DIER. 411: die pappirnin brief (urkunden). *städtechron.* 4, 28 *anm.* 7 (vom j. 1372);

(sie) netzen das bapreye schiff. S. BRANT 103, 8;

wenn es möglich wer, das die gantz welt papieren wer. *Baseler plenarium* (1514) 134;

und war (wäre) die erd papieren und die himel federklein. *Raben Stiersinger spiele* 7, 67; stehet die eiserne maure nicht fester denn also, so.. ist sie nicht so gut als papieren. *LETNER* 3, 492; die fenster.. sindt der mertheil anstatt der glaz papyrin. F. PLATTER 193 B.; papyrin büch MAALER 315; ihr dammonny fällt in die äschen, dann ihr malleus dammnatorum ist nur papieren. solch papieren feur mücht ich wol so gern sehen, als Nero.. die trojanisch brunst. FISCHART *Garg.* 243; laasset uns dennoch eine papierne wand machen und ein loch dardurch bohren. GYPHIUS *P. Squentz* 11 *neudruck*; sein papirner hausrath (bücher). *Wetse ernz.* 29 *neudruck*; eine papierne krause. *klügste leute* 42;

wir zahlen mit der hand, doch nur papierne gelder.

GÖTTER 586;

ein.. unverschämter präger
papierner münze. GÖTTE 3, 297 II.;

doch sind beide (zeitschriften) papieren und leicht

SCHILLER 11, 125;

der nachdrucker zeigt seine verehrung der klassiker.. durch einkleiden derselben in papierne knechtgestalt. J. PAUL *herbstblumine* 3, 119; die papierne saat jener geschwindschreiber. GERVINUS 4, 5, 413;

und wie man menschen impfen muss,
muss man auch böcher impfen.
auch das papirne geschlecht
will sich lebendig freuen. HÜCKERT 4, 20.

2) auf dem papier vorhanden, geschrieben: entschuldigt sich einer... mit einer papierenen excusa. *Abb. A. S. Clara Jud.* 3, 100; wie leere papierne compagnien. LEIBNITZ 1, 106; die gelehrtheit fellscht hier nicht papierne schätze.

MAALER *die alpen* 51;

papierne schätze (des archiv). PLATEN 4, 163; die papierne grundlage einer möglichen ketzeri. LESSING 10, 183; mein papirner gelehrter adel. J. PAUL jubelsen 174; ich bin ein neuling in dieser papiernen welt (bücherwelt) aber nicht in der wirklichen. GUTZOW *rit.* 4, 5, 314.

PAPIEREN, verb., s. einpapieren th. 3, 242 und JACOBSSON 1, 530.

PAPIERER, m. papiermacher, papiermüller. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 97 (vom j. 1107). *Mone zeitschr.* 2, 438 (vom j. 1443). MAALER 315:

der papirer sprach behende..
mir kleben so ser die hende
wol von dem leimen rari,
das ich lezt hab getriben
auf das papier so gut.

UHLAND *ekol.* 689 (vom jahre 1551);

wie man zu der mühl züferet, stünd der papirer an der thüre. *LINDNER schwankb.* 129 *Lichtenst.*, vgl. 162 f. 165; hader macht hader, das ist gut dem papirer. *FISCHART grossm.* 103; etliche lumpenstämpfle papirer. *Garg.* 55; er hat sein gut verkauft und ist papirer worden. *AUERBACH ges. schriften* 7, 15. *TOBLER appenz. sprachsch.* 32.

PAPIERGESELL, m. SCHM. 2, 1, 399.

PAPIERFABRIK, f.:

o würde, was da lebt und handelt,

in eine papierfabrik verwandelt. PLATEN 1, 205.

PAPIERFABRIKANT, m.: jeder papierfabrikant war in den ländern, wo wenig baumwolle aber desto mehr leinen in gebrauch war, fast gezwungen, leinene lumpen zu verwenden. WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 95; papierfabrikant, papierfabrikation BÖRNE 4, 206. 208.

PAPIERFIST, m. *lycoga*, ein stengelpils, aus einer runden, papierartigen und stiellosen blase bestehend, worin wenige stöcken mit grossen körnern sind. OREN 3, 82.

PAPIERFLICK, m.: ich wühlte in diesen tagen unter meinen papieren und fand einige kleine papierflicke, wo ich einige balladen übersetzt hatte. *HERDER an Merck* 1, 12.

PAPIERFORM, f. der siebartige rahmen, womit der papirer geschöpft und die grösse und gestalt des bogens bestimmt wird. JACOBSSON 3, 191; bei den goldschlögern was hauforn. *ebenda*.

PAPIERGELD, n. 1) *charitaticum* (quod pro charis publicis praestatur *Du Casse* 1, 2, 302). *HERICHT* 1748.

2) geld für zu kaufendes oder verkaufes papier.

3) übersetzung des franz. papier-monnaie, engl. paper-money, papier mit geldwert, banknote u. s. w. (s. papier 2, c und papiergelden, papierthaler): die lebhaftigkeit des bandels, das durchrauschen des papiergeldes. GÖTTE 22, 225; bei dem niedrigen stande des papiergelds. 32, 69: bis in unsre tage tauchen.. erzählungen auf von leuten, die.. gold, ja papier-

geld in den sarg bergen und einschliessen lieszen. J. GRIMM *kleine schr.* 1, 203; *büchlich*: das klare gold der anschauung für das papiergeld der bücherdefinitionen mühsam einwechseln. H. HEINE 1, 35; auch sind wir nicht etwa zu gute prosaiker, um das papiergeld würdiger poetischer freuden zu achten. BÖRNE 5, 332.

PAPIERGERUCH, *m. geruch von verbranntem papier.* PLATEN 4, 150.

PAPIERGESCHÖPF, *n.*: herr von Biederling (nachdem seine tochter bei der erzählung des prinzen Tandt in ohnmacht gefallen) o jemir, was sind doch die weissen für geschöpfe! o ihr papiergeschöpfe ihr! LENZ 1, 89.

PAPIERGESICHT, *n.*: du spitzbube von papiergesicht (*thou peper-faced villain*). SCHLEGEL *Heinrich IV, zweiter theil* 5, 4.

PAPIERGLÄTTER, *m.*: papygletter FISCHART *grozsm. 11 neudruck.*

PAPIERGULDEN, *m.*: österreichischer papiergulden. *vgl. papierthaler.*

PAPIERGRÖSZE, *f.*: zu den verschiedenen papiergrößen muss man verschiedene formen haben. JACOBSSON 3, 191^b; der roman übertrifft alle kunstwerke an papier-größe (*umfang*). J. PAUL *vorschule* 2, 115.

PAPIERHANDEL, *m. negotiatio chartaria* STIELER 754.

PAPIERHÄNDLER, *m. papeter* RÄDLEIN 692^c: Simpliciss. hatte einen wagen voll lumpen sambt dem pappierhändler. . zu covoyren. *Simplic. cal.* 182^c.

PAPIERHANDLUNG, *f.*: Nürnberg hat mehrere grosse papierhandlungen. SCHEDEL *warenlex.* 2, 172^c.

PAPIERHAUBE, *f. die gefederte sturmhaupe, buccinum penatum* (holl. turks papier zonder lippen, s. papier 4). NEMNICH 1, 702.

PAPIERHAUS, *n., spätmhd. papirhūs papierfabrik* WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 97 (vom j. 1407, Ravensburg): die Araber errichteten überall, wo sie als eroberer sich niederlieszen, bedeutende papierhäuser, wo aus baumwolle sehr festes papier gemacht wurde. MEYER *konv.-lex.* 3 12, 554^a.

PAPIERHÄUSLEIN, *n. papierdüte* DENZLER 219^a. *vergl. papierhut.*

PAPIERHEFT, *n.*: er schien in das vor ihm liegende papierheft geschrieben zu haben. BÖRNE 2, 180, 183.

PAPIERHENKER, *m.*: denn ich sehe wol, das meine bücher, die ich vorhin davon (*von der messe*) geschrieben habe, noch nicht gnug bewegen, darum, das die bischove dawider streben, auf das, so oft das wort der warheit vernewet, erhaben und widerholet werde, so oft die papierhenker das selbige verdammen und unterdrücken. LUTHER *br.* 2, 10^a.

PAPIERHUT, *m. was papierhäuslein* FISCHART *grozsm.* 78; *hut aus papier, wie ihn namentlich kinder beim soldatenspiel aufsetzen.*

PAPIERISCH, *adj. von papier*: papierische bücher. PARACELSUS 1, 264^a.

PAPIERKÄFER, *m. dermestes paniceus* NEMNICH 3, 423.

PAPIERKASTEN, *m.*: *arartophylacium* (*hes chartophylacium*), der trog darein man bücher oder briefe halt. MAALER 315^a.

PAPIERKLEID, *n.*: nun war das mädchen gehorsam, that das papierkleid (*vorher kleid von papier*) an. GRIMM *märchen* (1880) 55.

PAPIERKLICKER, *m.* (s. klicker, klecker, kleckser): diese thumküne papirklicker. LUTHER 1, 5^a.

PAPIERKLÜMP, *m.*, s. klump *ih.* 5, 1289: so einem kann man unterlegen mit krediten, wie man unter wackelnde tischbeine papierklumpen stützt. GOTTHELF *erz.* 3, 182.

PAPIERKOHLE, *f. die blätterige braunkohle* (s. blätterkohle). OKEN 1, 310. *vergl. papiertorf.*

PAPIERKORB, *m.*, s. korb II, 1, c: etwas in den papierkorb stecken, werfen. WANDER *sprichw.* 3, 1175.

PAPIERKRAGEN, *m.*, s. papierwäsche.

PAPIERLADEN, *m.* 1) *chartaria officina* MAALER 315^a.

2) *verschluss einer fensteröffnung mit papier*: ein weisser papierladen inwendig vor dem fenster eines zimmers. GÖTBE 52, 50.

PAPIERLATERNE, *f.*:

hört auf, zu des Parnassus sternem,
als euren neidern, aufzukrähen,
ihr stümper; meint ihr denn, sie hehn
herab auf euch, papierlaterne?

PERFFEL 1, 407 *Hauff.*

PAPIERLAUS, *f. bücherwurm* NEMNICH 2, 1432.

PAPIERLEIMER, *m. glutinator* MAALER 315^a.

PAPIERLEIN, *n. demin.* zu papier (*vgl. papierchen*): papyrle, *chartula* MAALER 315^a; papierlein oder zettelchen. LUDWIG 1374; da schneid er das har ab und that es in papeierlein. PAULI 109 *Öst.*; sie brachte das geschriebene papierlein (*vorher blättragen papier*) nicht vom munde. *polit. maulaffe* 178; sintemal ein papierlein mit spitzgroschen, oder besser mit ducaten, viel eher die gemüther durchdringet als ein blosses messer. *rockenphil.* 558 (4, 17).

PAPIERLEIN, PAPIERLEIN, *verb. bair. östr.* einen zum besten haben, *hänseln* SCHM.² 1, 399. LEXER *kärnt. wb.* 16. SCRÖPF 487.

PAPIERLICH, *adj. papyreus* DIERF. 411^a.

PAPIERLUMPEN, *pl. lumpen, aus denen papier gemacht wird* STIELER 1140.

PAPIERMACHER, *m. opifex chartarius* STIELER 1194. LEHMANN 916, 22. *Felsenburg* 1, 95.

PAPIERMACHEREI, *f. papierfabrikation* Felsenburg 2, 462.

PAPIERMANGEL, *m.*: soll wohl der starke kanzeleiverbrauch am papiermangel schuld sein? BÖRNE 4, 208.

PAPIERMANN, *m. papiermacher, -händler* STIELER 1236.

PAPIERMASSE, *f. die breiartige masse, die mit der papierform geschöpft wird.* SCHEDEL *warenlex.* 2, 151^a.

PAPIERMASZ, *n. masz für die grözse des papiers; ein papierstreif als masz.* JACOBSSON 3, 192^c: ohne masz zu nehmen schneidet sie aus dem ganzen (*stück tuch*) . . und das alles ohne papiermasz. GÖTBE 23, 43.

PAPIERMAULBEERE, *f. morus papyrifolia* NEMNICH 3, 424.

PAPIERMEER, *n.*: ich habe mich zu boden geworfen und habe die grüne erde geküsz, der ich nach der fahrt durch ein wüstes papiermeer (*akten*) nun erst wieder anzugehören glaubte. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 24.

PAPIERMERGEL, *m., engl. the paper-marl, ein bei steinkohlen vorkommender mergel, der in übereinanderliegenden papierdünnen blättchen bricht.* NEMNICH 3, 424.

PAPIERMÜHLE, *f. durch wasserkraft getriebenes stamfwerk zur papierbereitung, nach Deutschland im 14. jahrh. aus Italien eingeführt und zuerst in Nürnberg im jahre 1390 errichtet, s. städtechron. 1, 77 ff.*: die mill, die iezent die pappirmüll heizet. TUCHER *baumeisterbuch* 310, 10; *papiermühle, chartaria officina.* DASYP. (1556) L 3^a, *papirmühle* MAALER 315^a, *mola chartaria* STIELER 1303; *papiermühle* ZINCKGREF 1, 280; wir wurden in der papiermühl gleich einem kinderbrei zerstozen. *Simplic.* 1, 893, 19; eine papiermühle bauen. *Felsenb.* 2, 462, errichten GÖTBE 37, 269;

bach, der die neue papiermühl unten ireibt. Voss *ged.* 2, 37.

PAPIERMÜLLER, *m. opifex chartarius* STIELER 1303. *Felsenb.* 2, 462.

PAPIERMUSTER, *n.*: schicken sie mir das papiermuster zurück. GÖTBE *an Schiller* 496 (4, 291). *vgl. papierprobe.*

PAPIERN, *adj.*, s. papieren.

PAPIERÖL, *n. eine braune öartige feuchtigkeit, die zurückbleibt, wenn man papier auf einem teller verbrennt.* FRISCH 2, 39^a. JACOBSSON 3, 195^a.

PAPIERPATRONE, *f.*: Gustav Adolf . . . führte statt des klappernden bandeliers papierpatronen und tasche ein. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 27.

PAPIERPLÄTTE, *f. was papierbeinchen* MEYER *konv.-lex.* 3 13, 644^a.

PAPIERPRESSE, *f. prelum* HEDERICH 1748.

PAPIERPROBE, *f. wie papiermuster* GÖTBE *an Schiller* 161 (2, 38).

PAPIERRAUM, *m.*: indem ihr das in engen zeiträumen geschriebene in weite papierräume versiet. J. PAUL *kl. bücherschau* 2, 38.

PAPIERRIED, *n. was papierschilf*: das egyptisch papeyerried (da man vor zeiten das schreibpapier aus gemacht hat) heizet griechisch *πάπυρος*. TABERNAEMONTANUS 561^a.

PAPIERRINDE, *f. versteinierung von dünnen rindenartigen korallengewächsen, eschara papyracea.* NEMNICH 3, 424.

PAPIERROLLE, *f. eine rolle papier; eine art blasenschnecken, bulla lignaria* NEMNICH 1, 717.

PAPIERRÖSLEIN, *n., schweiz. papirrösli, gnaphalium dioecum* PRITZEL-JESSEN 169^a.

PAPIERSACK, *m.*: eine wasserschleuder, die papiersäcke voll wasser ins feuer wirft. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 120 *anm.*

PAPIERSCHÄNDER, *m.*: zuletzt trollen auch einher die zween papierschänder aus Leipzig. LUTHER *br.* 2, 85. *vergl. papierbesudler, -sudler, -verderber.*

PAPIERSCHERE, *f.* eine lange schere, papier damit zu schneiden und zu beschneiden. JACOBSSON 3, 195²: und machte dabei ein gesicht wie eine papierschere. F. MÜLLER Faust 41, 18 neudruck.

PAPIERSCHILF, *n.* papyrus ZEDLER 26, 654. HERDER ebr. poesie 1, 126. vgl. papierstande.

PAPIERSCHIMMEL, *m.* schimmel auf feuchtem verdorbenem schreibpapier. OREN 3, 73.

PAPIERSCHIRM, *m.* licht- oder augenschirm von papier JACOBSSON 3, 195²: die sonne ist heute recht brennend, wenn ich nur papierschirme für meine nelken hätte. ARMIN ausgew. novellen 2, 40.

PAPIERSCHNITZCHEN, **PAPIERSCHNITZEL**, *n.* ein schnitzchen papier (vgl. papierabschnitzel, papierspan): ich will den inquisitor loben, der . . . die papier-schnitzel ohne meine hülfe in ein lesbares ganze zusammensetzt. TUMMEL reise 10 (1806), 215; die buchhändler sollten leinenlumpen und papierschnitzeln zur bezahlung nehmen. LICHTENBERG 2, 97; auf mäziges reiben zog der stein die papierschnitzchen an. GÖTTE 31, 233; er rückte sich nach papierschnitzeln auf der erde. 17, 146; hobel-späne und papierschnitzel. 18, 86; weisse papierschnitzel. J. PAUL Siebenk. 1, 31; biographische papierchnitzel. leben Fibels 9.

PAPIERSCHUH, *m.* schuh von papier HERDER älteste urk. 1, 246.

PAPIERSCHWERER, *m.*: brief- und papierschwerer. J. PAUL Kampanerthal 41.

PAPIERSORTE, *f.*: von welcher papiersorte es (stück der horen) auch sei. GÖTTE an Schiller 225 (2, 225); die papiersorten, worauf unsere bücher gedruckt werden. LICHTENBERG (1853) 6, 269.

PAPIERSPAN, *m.*: papierspäne sind die abschnitte von den büchern, welche die buchbinder machen. ZEDLER 26, 659; die wespe hobelte sich aus dem sparrwerk papierspäne (vgl. papierwespe). J. PAUL Hesp. 1, 174.

PAPIERSTAUDE, *f.* was papierschiff HERDER ebr. poesie 1, 201.

PAPIERSTOFF, *m.* stoff aus dem papier gemacht wird SCHEDEL waarenlex. 2, 150². 171².

PAPIERSTOSZ, *m.* ein stoss papier JACOBSSON 3, 191².

PAPIERSTREIF, *m.*: papierstreifen hat er freilich zusammengeheft. KOTZEBUE dram. sp. 2, 192; als . . . vor den theatern ein weisser papierstreif über die komödienzettel geklebt wurde. H. HEINE 10, 64.

PAPIERSUDLER, *m.*: papiersudler und andere budler. FISCHART grossm. 10 neudr., vgl. papierbesudler.

PAPIERTAPETE, *f.* tapete von papier JACOBSSON 3, 195². GÖTTE 30, 323. J. PAUL flegelj. 2, 40.

PAPIERTEIG, *m.*, *s.* papier 3. SCHEDEL waarenlex. 2, 172².

PAPIERTHALER, *m.*, vgl. papiergulden: bis er sich entschloz, zwei papierthaler an eine wirkliche flasche champagner zu wagen. GUTZKOW ritter⁴ 4, 220.

PAPIERTORF, *m.* blättriger torf, turba foliata NEMNICH 2, 1504. RICHTER berglex. 2, 121. vgl. papierkohle.

PAPIERTROG, *m.* charitophylacium DASTP. (1556) L3². vgl. papierkasten.

PAPIERVERDERB, *m.*: aber sie (die märchen) sind so albern, dasz es zeitverlust und papierverderb sein würde, sie einzurücken. pers. rosenh. 7, 20.

PAPIERVERDERBER, *m.*, vgl. papierbesudler, -sudler: die schreibsüchtigen papierverderber. WEISE erz. 68 neudr.; die büchermacher und papierverderber. GOTTER 3, 211.

PAPIERWÄHRUNG, *f.*: wo mit zwangskurs versehenes un-einlösliches papiergeld besteht, spricht man von dem vorhandensein einer papierwährung. MEYER konv.-lex.³ 12, 556².

PAPIERWÄSCHE, *f.* wäsche aus festem weissem papierstoff, die durch appetur das ansehen des gewebes erhält (papierkragen, -manschetten u. s. w.): die papierwäsche . . . hat von Amerika aus immer grözere verbreitung gefunden. MEYER a. a. o.

PAPIERWERTH, *m.* wert (valuta) des papiergeldes: sinkender papierwerth (vorher der niedere stand des papieres). GÖTTE 32, 70.

PAPIERWESPE, *f.*: die papierwespen (vespidae) . . . bauen sehr künstliche nester. BRENN thierl. 6, 198; die französische papierwespe. 204. vgl. pappwespe.

PAPIERWICKEL, *m.* wickel von papier (J. PAUL flegelj. 1, 66. 131), besonders haarwickel. vgl. papillote.

PAPIERWISCH, *m.* papierner wisch (papyren wisch FISCHART grossm. 10 neudr.).

PAPIERZEICHEN, *n.* das fabrikszeichen, wasserzeichen des papiers: das papierzeichen des ochenkopfs. WATTENBACH des schriftwesens im mittelalter 96. über die verschiedenen papierzeichen s. SUTZMANN im Serapeum 7, 97 ff.

PAPIERZEUG, *m.* n. was papierbrei, -masse: die form, womit der papierzeug geschöpft wird. JACOBSSON 3, 191².

PAPILLON, *m.* aus franz. papillon, lat. papilio, schmetterling. wie der papillon . . . zwischen bluten und blumen zu gaukeln. J. PAUL Kampanerthal 35;

in des papillous gestalt
flutir ich nach den leisten sügen
zu den vielgeliebten stellen . . .
und sie nicht mich schmetterling. d. j. GÖTTE 1, 98.

PAPILLOTE, *f.* aus franz. papillote, haarwickel von papier: ich nehme niemals papier in die hände, als papilloten daraus zu machen. J. E. SCHLEGEL 2, 247;

das haar in papillotten schlagen.
Siefstrol von Landenb.³ 2, 79.

nach, wär ich nur das stück papier,
das als als papillote brauch!

H. HEINE buch der lieder (1851) 132:

davon das verbum papillotieren J. PAUL päling. 1, 33. jubels. 50.

PAPISCH, *adj.* was papistisch: die evangelischen haben den alten, die papische oder römische catholische den neuen calender angenommen. S. BÄRTER 6.

PAPIST, *m.* aus mlat. (ital. span.) papista, anhängler des papa, des papstes (STIELER 1404), ein mit päpster u. s. w. in der reformationszeit entstandenes wort: der hapsit und seine papisten. LUTHER 1, 509; der papisten lere. 443² u. oft (s. Germania 29, 358); fällt nur nicht vom euangelio zu den . . . papisten. ALBERUS wider Jörg Witzeln mangeluken K²: von papisten und falschen brüdern. MATHEUS Sar. 102²; ich waisz wol, das ir ain papist. Zimmer. chron.³ 3, 568, 27;

es fragen allzeit die papisten,
wo da waren die ware christen.

FISCHART 3, 57, 1 KURTZ:

so wol als sich auch viel papisten
begeben zu uns Lutheristen,
wenn wir in allen puncten sein
einheilig stimpfen überein. RINGWALD l. warh. 358;

so kan man sie nicht vor papisten schelten. ELIS. CHABL. (1567) 382; zu verhindern suchen, dasz die papisten nicht Lutheraner und die Lutheraner nicht papisten werden. LESSING 12, 509; der offene papist Görres. Voss antisymb. 1, 379; heimliche papisten. 387; andere bestiegen die kanzel, wo sie . . . die papisten zum wettkampf herausforderten. SCHILLER 7, 230.

PAPISTEREI, *f.* papatus STIELER 1404, vgl. päpsteri, päpsterlei: so wil ich seine papisterei auch weder sehen noch hören. LUTHER 6, 21²; bei allen andern musz das euangelium entweder ein papisterei oder ein schwärmerei . . . sein. ENGERD seelenartznei (1551) 44.

PAPISTIGKEIT, *f.* anhänglichkeit an den papst FISCHART 3, 364, 6 KURTZ.

PAPISTISCH, *adj.* pontificus, papalis STIELER 1404: vom unterschiede der evangelischen und papistischen mesz von E. ALBERUS (1539, Gödeke grundriss: 361); dornb er auch in kein papistische kirchen gon wollen. F. PLATTER 280 B.: in papistischer . . . finsternusz. MATHEUS Sar. 144²; papistischer ablaszbrief. SCHUPPIUS 617; papistische zeitschriften. Voss antisymb. 1, 387. vgl. päpstisch.

PAPP, *f.*, *s.* pappe.

PAPP, *m. n.*, **PAPPE**, *m.*, nml. pap (KRAMER 1, 288²) brei zum essen oder kleben (s. bäpp theil 1, 1120 und pappe): papp oder pepp oder kindspeise roc. 1482 y 3; ein papp (klebbrei) SCHÜSLEDER r¹: das papp, brei, pullicula SCOTTETTES 1373; papp, pulz STIELER 100; wie ein mütter eiern kind den peppen (10) . . . einstreichen musz. FRANK sprüche. 3, 107²;

wenn dir der dienerInnen hand
kaum einen dünnen pappe gabel.

Car. GUTRITS poet. wald. 2, 311.

kleister oder buchbinder papp. Scheinmufsky vollst. ausg. 96 neudr.; dasz wer für den balg gesorgt (das kind in die welt gesetzt) habe, nun auch für den papp (unterhalt) sorgen solle. IMMERMANN epig. (1865) 2, 5; kinderpapp Münch. 2, 166; der papp, brei, kleister SCHW.³ 1, 308. LEYER kärnt. wb. 16. VILMAN kurb. idiol. 294; schles. der pappe, papps WEISWOLD 67²; schwab. der hupp Schmid 34, tirol. der papp SCHÖR 487; das papp in der kindersprache jede speise, besonders die rüsse. 486.

PAPPARBEIT, *f.* etwas aus pappe oder papierstoff (papiermiche) gemachtes SCHEDEL waarenlex. 2, 173². vgl. pappwerk:

das arbeiten in pappe: pappenarbeiten konnten mich höchlich beschäftigen. GÖTTE 24, 75.

PAPPBAND, *m.* büchereiband aus pappe.

PAPPEBOGEN, *m.* durch zusammenleimen mehrerer papierbogen gebildete pappe. JACOBSSON 3, 197'. SCHEDEL waarenlex. 2, 174'.

PAPPBRETT, *n.* 'so der buchbinder gebraucht, wenn er was pappen will'. LUDWIG 1374.

PAPPECKEL, *s.* pappendeckel.

PAPPE, *s.* papa, papp.

PAPPE, *f.*, *mhd.* pappe, pap mit papp *m.* aus *mlat.* pappā (*kinderruf nach speise, kinderbrei*) von *lat.* pappare, essen.

1) dicker mehlbrei zum essen, kinderbrei, pappā MURMELIUS 137 (*s.* bappe th. 1, 1120. DIF. nov. gl. 279'. MURNER narrenbeschw. 27, 12): pappen, koch, prey, müsz, wie mans den jungen kindern gibt. ROTH *dict.* (1571) L 8'; wan sy mir pappen mit dem finger in streich. F. PLATTER 123 B.; sy bracht etwas schlechten huszrath, ein alte pfannen, dorin man ir pappen kocht hat. 320; solche heizze brei oder pappen hiesz ich wol passieren. WÜRTZ *practica der wundartzney* 162;

er fürchtet, dasz er sie (*die wackeligen zähne*) zusamt der papp einschlückt. RACHEL 6, 545;

eine amme, die ihr kind mit pappe füttert. CUR. FR. WEISZE *der kinderfreund* 9, 36; oder meinen sie, dasz man das kind eines herrn hauptmanns mit pappe auffüttern soll? LENZ *dräm. nachl.* 102 *Weinh.*;

doch holt sie d' pappe no vom fūr und blost, und gits im chind. HEBEL (1843) 1, 82.

umgelaute (*s.* heppe *teil* 1, 1120): die röm. kirch hat uns also die pepp und den brei in irm saubern mund gekauet. FISCHART *bienek.* (1580) 40'; *leipz.* die päppe, heppe auch für mund (*der die pappe verzehrt*) ALBRECHT 179'.

2) kleister des buchbinders, schuhmachers (*vergl.* papp): so heizen die büchbinder ihre clyster, damit sie die bücher überziehen, auch papen. ROTH *dict.* L 8'. ALBRECHT *Leipz. mundart* 179'; *nautisch, die im segeltuche befindliche steife, sowie die an dem boden der schiffsplanken angekleisterten dinge (haar, werg, papier)*. BORRIK 520'.

3) was papierteig, pappbogen, pappendeckel und etwas daraus gefertigtes. JACOBSSON 3, 198 ff.;

die falsche brust, die marmor glich, legt sie in pappe hin vor sich.

WEISZE *kom. opörn* 2, 132;

(er wird) aus pappe kästchen schustern.

MATTHISSION (1816) 483;

die drachen sind von holz und pappe. GÖTTE 12, 297';

man schneide aus einer pappe fünf . . gleiche vierecke neben einander aus. 37, 84; als ein galanteriehändler hereingelassen wurde, der seine pappen (*karton*), kasten, schachteln unbarmerherzig . . eröffnete. 18, 266; bei den hutmachern was filzkegel, filzkern JACOBSSON 3, 198'.

PAPPECKEL, *s.* pappendeckel.

PAPPEKIND, *n.*, *schles.*, kind, das noch mit pappe genährt wird; kindischer weichtlicher mensch. WEINHOLD 67'.

PAPPEL, *f.*, *ahd.* papulā, pappulā, pappalā, pappillā, *mhd.* papele, papel aus *mlat.* papula, die malve: malva heißt papel. MEGENBERG 407, 33; pappel, bappel und popel, poppelle DIF. 345', *nov. gloss.* 244' (*s.* bappel th. 1, 1120); pappel ist im Westerich ein gemeiner nam, dann es werden alle breite kreutter, sonderlich die man nit wol kennet, mit dem namen pappel genennet, aber zū underscheid der andern nennen sie die klein malvam umb des scheübelechten samens willen kieszpappeln und hasen- oder genzspappeln; die ander und grüszter nennet man roszpappel. Bock *kräuterb.* 119'; aus disen und andern pappeln mag man salat machen. *ebenda*;

wir essen pappeln, kraut und grasz. H. SACHS 5, 155, 15.

bair. auszer malve auch die betonien- und pfingstrose. SCHM. 2 1, 399; *nassauisch der sumphahnenfusz*. KERNLIN 1, 302.

PAPPEL, *f.* was pappelbaum, spätmhd. und md. papel, bappel, popel (MEGENBERG 315, 7) aus *lat.* populus, *mlat.* papulus (*zeitschr. f. d. alterth.* 3, 377') DIF. 249: ferner wirt auch da . . gefunden ein sonders geschlecht der papelen . . , das gar grosz, hoch und wie andere bäum . . sich auszthailt. RAUWOLFF *reise* 62; der ander pappelbaum ist der schwartze pappel (*das m. in bezug auf baum gebraucht*). *anm. weish. lustg.* 440; die ranken (*der weinstöcke*) wie netze von pappel zu pappel schwebend. GÖTTE 28, 14;

unter der dämmerung
mondversilberter pappeln. HÖLTY 74 *Halm*;

ringsum war ein hain von wasserliebenden pappeln.

Voss *Od.* (1781) 17, 208;

der pappeln stolze geschlechter
ziehn in geordnetem pomp vornehm und prächtig daher.
SCHILLER 11, 85.

PAPPELALLEE, *f.*allee von pappelbäumen.

PAPPELANLAGE, *f.*: hinter Hechingen . . schöne pappelanlagen, abhängige wiesen und freundliches thal. GÖTTE 43, 141.

PAPPELART, *f.*: das weibchen (*des pappelbockes*) legt seine eier in die rindenrisse der verschiedenen pappelarten. BREHM *thierl.* 6, 142.

PAPPELBACH, *m.* mit pappeln besetzter bach oder eine bachartig sich schlängelnde pappelreihe:

das neugebaute haus
umschlingen pappelbäche. GÖTTE 3, 46.

PAPPELBAUM, *m.* der malvenbaum, malva arborea NEMNICH 2, 348.

PAPPELBAUM, *m.*, *mhd.* papelboum, spätmhd. popelpoum (MEGENBERG 315, 5, 339, 27) populus DIF. 417', *nov. gloss.* 298': der pappelbaum, zū latin populus alba Bock *kräuterb.* 354'; der weisz, der schwartz pappelbaum. TABERNAEMONT. 1392 f.; Ovidius sagt von der Galathea, dasz sie lenger gewest, denn ein pappelbaum. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 81, popelbaum 44; wie die pappelbäume grünen. LESSING 1, 294;

willst du hier
hinterm pappelbaum dich setzen? *d. j.* GÖTTE 2, 11.

PAPPELBELAUBUNG, *f.* laub der pappel. Voss *Arist. die wolken* 1001 u. *anm.*

PAPPELBEKRÄNZT, *partic.* mit pappellaub bekränzt. F. MÜLLER 1, 163.

PAPPELBLATT, *n.* malvenblatt: die zarte rohe pappelblätter mit salt gessen, wie ein ander sallat, heilet das augengeschwür in den augenwinkeln. Bock *kräuterb.* 120'; pappelbaumblatt.

PAPPELBLATTKÄFER, *m.*: der grosze, *lina populi*; der kleine, *lina tremulae* OKEN 5, 1667. BREHM *thierl.* 6, 148.

PAPPELBLATTWESPE, *f.* *lenthredo populi* OKEN 5, 890.

PAPPELBLUME, *f.* rubiola DIF. 502', malva NEMNICH 3, 424.

PAPPELBOCK, *m.* auf pappelbäumen vorkommender holzbock, *saperda carcharias* BREHM *thierl.* 6, 142; der kleine pappelbockkäfer, *saperda populnea* 273.

PAPPELDACH, *n.*:

heut sitzt die ganze klause (*heil* 5, 1037) . .
im regen pappeldach. Voss *ged.* 5, 146.

PAPPELEILAND, *n.*:

im heiligen hain des pappelleilands.
MATTHISSION (1816) 68.

PAPPELFARBE, *f.* farbe der malve. HEDERICH 1749.

PAPPELGELÄNDE, *n.*:

freundlich schimmern der dämmerung rosen im pappelgelände.
SONNENBERG *nachl.* 181.

PAPPELGESPROSZ, *n.*:

(*sitzend*) unter umgründerdem pappelgesprosz (*populeas inter frondes*). Voss *Än.* 10, 190.

PAPPELGRUPPE, *f.*: meine platanen- und pappelgruppe . . , die so schön am mittelsten teich steht. GÖTTE 17, 102.

PAPPELHAIN, *m.*: quellenreicher pappelhain. HUMBOLDT *kosmos* 2, 10;

schmelzend stötet philomele
tief im dunkeln pappelhain. BÜRGER 3^r.

PAPPELIG, *adj.* pappeld, schwartzhaft FROMMANN 3, 164' (*Koburg*).

PAPPELINSEL, *f.* J. PAUL *Kampanerthal* 3.

PAPPELKÄSLEIN, *n.* samenkorn der käsepappel. STELER 910; pappelskäszlein FISCHART *Garg.* 103'.

PAPPELKERN, *m.* malvenkern:

holermüs und papelchern. *Erlauer spiele* 3, 169 *Kummer*.

PAPPELKNOPF, *m.* blätterknospe der schwarzpappel. NEMNICH 3, 424: ein gut populum zu machen, welches kület und heilet alle frische wunden . . , nimm pappelknöpfe u. s. w. *arzneibuch* (1546) 91'.

PAPPELKOHL, *m.* das muskraut corchorus NEMNICH 1, 1217: (wo wir) uns gekocht den pappelkohl.

Voss *Arist. die wespen* 239.

PAPPELKRAUT, *n.* malva DIF. 345'; malva rotundifolia et silvestris NEMNICH 2, 496 f.

PAPPELKRONE, f.:

die winde wehn und flüstern
... in der pappelkrone. PLATEN 1, 69.

PAPPELLAUB, n.:

aber mit pappellaub (*populea fronde*) umhüllt sich die übrige
jugend. Voss An. 5, 134;

hat die schlafen er dennoch
... mit pappellaube gekränzt. Hor. Od. 1, 7, 23.

PAPPELMOTTE, f. *phalaena cinctella* NEWMICH 3, 424. vergl. pappelspinner.

PAPPELN, adj. *populeus*: sie steckte eine eichene und pappelne gäthe in die erde. LOHENSTEIN Arm. 2, 731'.

PAPPELN, verb., *intransitiv* und *transitiv* was pappeln *thel* 1, 1120: gleich wie eine mutter ... die pappelt und spricht mit irem kindlin. LUTHER *tüchr.* 185'. 194';

(sie) schwätzt und pappelt viel unnütz diag.
FISCHART *flohaz* (1610) 8';

sie finden zu plappern, pappeln und tadern .. genug. *bienenk.* 214'; plappern und pappeln. 194'; die red ihren sitz und ursprung nicht auf der pappelnden zungen, sondern im verschwiegenen hertzen habe. *ann. weish. lustg.* 402; ich fieng an zu essen und hörte auf zu pappeln. *Simplic.* 1, 69, 3.

PAPPELN, verb., *mhd.* papelen mit *dat.* einem kinde (oder wie einem kinde) zu essen geben (s. papp, pappe), mit einem sätzlich umgeh'n, ihn pflegen (*Heibl.* 1, 1195. 15, 422) s. SCHM. 2 1, 398. WEINHOLD *schles. wb.* 67'.

PAPPELNWALD, s. pappelwald.

PAPPELÖL, n. was pappelsalbe: aus den blätterknospen (der schwarspappel) wird das bekannte pappelöl (*populneum*, österr. bettlersalbe) bereitet. NEWMICH 2, 1045.

PAPPELROSE, f. die herbstrose, herbstpappel, *alcea rosea* NEWMICH 1, 157; die gelbe pappel (auch pappelsammet), *sida abutilon* 1293; der malvenbaum *lavatera* 3, 424; was pappelknopf COLERUS 3, 236.

PAPPELRÖSLEIN, n. malvenblüte Ludwig 1374.

PAPPELSAFT, m. aus malven bereiteter saft: Plinius schreibt, welcher allen tag ein trunk thû von pappelsaft, der sei den selbigen tag für allen zufallenden krankheiten behüt. Bock *krauterb.* 120'.

PAPPELSALBE, f. *populeum* DIERF. 447'. vergl. pappelöl.

PAPPELSAMMET, m., s. pappelrose.

PAPPELSCHATTEN, m. schatten des pappelbaumes:

im pappelschatten ruht er. Voss *ged.* 6, 96.

PAPPELSCHWÄRMER, m. *sphinx*, *smertinus populi* NEWMICH 3, 424. BREHM *thierl.* 6, 317.

PAPPELSPINNER, m. *phalaena populi* NEWMICH 3, 424. vgl. pappelmotte.

PAPPELSPITZE, f.: ein meer von pappelspitzen (vom thurm aus gesehen), zwischen denen man ... kleine bauerböfchen erblickt. GÖTTE 27, 159.

PAPPELSTAMM, m.: im mai und juni sieht man nicht selten an den pappelstämmen der heerstrassen einen röthlich-grauen schmetterling (pappelschwärmer) hängen, welchen man aus der entfernung für ein dürres blatt halten könnte. BREHM *thierl.* 6, 159.

PAPPELSTAUDE, f. *malva* HEDERICH 1749; der schlingbaum, *riburnum lantana* NEWMICH 2, 1562. PRITZEL-JESSEN 434'. vgl. pappelstrauch.

PAPPELSTEIN, m. *malachites*. NEWMICH 2, 491.PAPPELSTENGEL, m. *caulis malvoaceus* HEDERICH 1749.

PAPPELSTIEL, m. dasselbe, zur bezeichnung einer nichts-werten kleinigkeit (vergl. pappenstiel, birnstiel):

für diese dreizehn noch so viel
gibt niemand gern ein pappelstiel.
KIRCHHOF *wendunm.* 194',

dergleichen liederliche sachen
kauft man auch schon zu hoch für einen pappelstiel.

STOPPE *neue fabeln* 1, 112.

PAPPELSTRAUCH, m. was pappelstaude, *riburnum lantana* PRITZEL-JESSEN 434':

pappelsträucher rührt kein blitz
in die eichen schlägt das wetter. GÜNTHER 99;

der wind wirft cedern um und schont der pappelsträucher.
STOPPE *furnass* 200.

PAPPELUMSCHATTET, partic.:

pappelumschattete telche. MATTHISSON (1816) 5.

PAPPELVOGEL, m. *papilio populi* NEWMICH 3, 424.

PAPPELWALD, PAPPELNWALD, m.: sollte man nicht lachen, wenn man (in den deutsch-englischen gärten) pappeln-

wälder sieht, die kaum hinreichend wären einen ofen auf einen tag einzuhelzen. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 4, 5;

nicht im pappelwald ...
fastest du ihu. d. j. GÖTTE 2, 6.

PAPPELWÄLDCHEN, n.:

wo dem mittagsstrahl ein pappelwäldchen wehrt.
der junge GÖTTE 2, 14,

dann vergiz des laboquells der weien,
dann des pappelwäldchens nicht. MATTHISSON (1816) 223.

PAPPELWAND, f., vergl. baumwand, buchenwand: sein haupt und rücken aber lastet er an eine grüne pappelwand. F. MÜLLER 1, 162; an der pappelwand wars, der wilden rosenhecke gegenüber. HERTZNE *laged.* 83.

PAPPELWANZE, f. *cimex populi* NEWMICH 3, 424.

PAPPELWEHEN, n.:

gern singt im pappelwehn
die nachtigall: wie schön! wie schön! Voss *ged.* 5, 273.

PAPPELWEIDE, f. die felderweide *salix alba* und die schwarspappel *populus nigra* NEWMICH 2, 1198. 1045. HEPPE 282': stäbe von pappelweiden. *rockenphl.* 30 (1, 19);

horcht! es wirbelt philomelo
tief aus pappelweiden drein. HÖFER 1 (1775) 16.

wann mich am bach beim wehn der pappelweide
der schlaf umwallt. HÖLTY 165 *Halm*;

die pappelweide zittert
vom abendschein durchblinkt. MATTHISSON (1797) 15.

PAPPELWEIDENHAAL, m.:

wie in todenhallen düster
wirds im pappelweidenhaal. MATTHISSON (1797) 157.

PAPPELWOLLAUS, f.: zu den gemeinsten wollläusen gehört die pappelwollaus (*pemphigus bursarius*), welche die bekannten, etwas gewundenen knoten an den stielen mehrerer pappelarten erzeugt. BRAUN *thierl.* 6, 513.

PAPPELZITTERZWEIG, m. *sitternder zweig der pappel* (vgl. zitterpappel):

säuselt leichto weidensträuche,
lispelt pappelzitterzweige
unterbrochen träumen zu! GÖTTE 41, 124.

PAPPEN, adj. von pappe *gemacht* (s. pappe 3): ich löfete .. das morsche gewebe ein wenig unter dem pappenen umschlag. THUMMEL *rese* 8 (1803), 155; pappene rosenstöcke. GÖTTE 18, 86; ein astronomisches cabinet wies bei näherer untersuchung nur pappene fernrohre .. auf. IMMERMANN *epig.* (1865) 2, 150.

PAPPEN, verb. aus *mlat.* pappare, von pappa, s. pappe.

1) *intransitiv* und *transitiv*, essen oder zu essen geben, zunächst in der kindersprache (vgl. pappeln, päßpeln) DIERF. 410'. HÖFER 2, 307. LEXER *kämt. wb.* 16. WEINHOLD *schles. wb.* 67': so ist das auch den müttern keine unlust, wenn sie ihre kinder sollen neeren und pappen. FREDER *lob u. unschuld der frauen* (1573); in der ersten zeit musz man sie (die lämmer) gar eigentlich und fleiszig pappen und warten wie die kleinen kinder, man musz ihnen saltz und brodt keuen und einstreichen. COLERUS *hausb.* 312;

wenn ein heilger klosterabt

am freitag gäns und hönor pppt.
RINGWALD *laut. warh.* 217;

mit umlaut: (die trunksucht meines mannes macht,) dasz ich nichts zu pappen habe. ABR. A. S. CLARA *Judas* 3, 368.

2) *transitiv*, kleistern, kleben DASYE. (in den *ausg.* nach 1610). SCROTTEL 1373, pappen EMMELIS (1630) B 5': da sie (bücher) gepapt und geleimbt sein. KIRCHHOF *wendunm.* 116': wer es nicht will kleiben oder pappen. SCHOCH *studentenl.* E. 3: mit *adverb* oder *präposition*: magst es zusammen pappen und an ein wandt kleiben. J. NAS *grosze glocke zu Erfurt* 30; was in corda-buch .. gepappt (zusammengeklebt) wird. warnungengel 176;

wenn ihr wollt euro lappen
.. an antike rumpfe pappen. HECBERT 6, 66;

so liess er (Amor) gleich sein Augelpaar
sich auf den rücken pappen. HILFENBERG (1839) 1, 23;

nautisch, die segel steifen, den im wasser befindlichen schiffstehen antheeren. BOBBIA 520'.

3) aus pappe (s. pappe 3) *verfertigen*:

dem (bilder aus pappe machenden kunstler) er zuweilen pappen
half. WIELAND *Kleis u. Sinibaldi* 5, 404.

PAPPENARREIT, s. papparheit.

PAPPENBLUME, f. was papierblume LUTHER 1, 48'.

PAPPENDECKEL, PAPPECKEL, m. zunächst ein buchdeckel von pappe (ein buch in pappendeckel binden. KRAUER *deutsch-ital. wb.* 529'), dann überhaupt wie pappe 'ein gepappies dickes

papier LUDWIG 1374, *kartonpapier* KRAMER hoch.-niedert. wb. 159': wer für die bühne arbeiten will, studire die bühne. . . lasse die natur an ihrem ort und bedenke ja fleiszig, nichts anzulegen, als was sich auf bretern zwischen latten, pappendeckel und leinwand, durch puppen vor kindern ausführen läßt. GÖTTE 44, 3; frankfurtisch pappendeckel. *an Auguste Stolberg* 81; (*das alte hemd wurde in der papiermühle*) zu papier, zu pappendeckel. J. G. JACOBI 3, 207; jedermann weisz, wie ein theatermeer aus pappendeckel und andern festen dingen zusammengesetzt ist. BÖRNE 4, 88; und wähet ihr, zusammen sei die welt gekleistert aus pappendeckel und papier? PLATEN 1, 228; nun könnt ich vor mut mein ganzes geschlecht, als wärs pappendeckel, zerstechen! 4, 43.

PAPPENFORM, *f.* form womit die pappe geschöpft wird (vgl. papierform). JACOBSSON 3, 139'.

PAPPENHEIMER, *m.* 1) einer aus Pappenheim; als appellativ in Nürnberg schon seit dem 14. jahrh. was nachtkönig, nachtmeister 2, s. SCHM. 2 1, 398. LEXER 2, 26:

da ran der dreck heraber keck nach pappenheimers regel.
misc. Dresd. M 10 (16. jahrh.) bl. 49;

nürnb. redensart: der schläft stehend wie ein pappenheimersgaul. FROMMANN 6, 415.

2) einer vom kürassierregiment Pappenheim (benannt nach dem inhaber desselben, dem kaiserlichen feldherrn im dreißigjährigen kriege, grafen G. H. von Pappenheim, s. Simpl. 2, 90 ff.):

gefreiter. kein fremder mund soll zwischen uns sich schieben, den guten feldherrn und die guten truppen.
Wallenst. daran erkenn ich meine Pappenheimer.

SCHILLER 12, 299 (Wallenst. tod 3, 15),

das ist sprichwörtlich geworden. LOHRENGEL 2, 326. GOTTHELF schuldenbauer (1852) 135.

PAPPENKÖCH, *m.*: was diese pappenköche mit ihrem brei (s. pappe 1) ein gleichwunden schon zuheilen. WÜRTZ practica der wundartzney 163.

PAPPENLEIM, *m.* der leim, womit die pappen geleimt werden. JACOBSSON 3, 200'.

PAPPENMACHER, *m.* JACOBSSON a. a. o.

PAPPENPRESSE, *f.* eine presse, worin die geschöpften pappbogen gepreszt werden. JACOBSSON 3, 201'.

PAPPENSCHACHTEL, **PAPPSCHACHTEL**, *f.* schachtel von pappe. JACOBSSON 3, 202'.

PAPPENSCHMIERER, *m.* der auf starkes papier schmiert (schreibt). FISCHART Garg. 296'.

PAPPENSTIEL, *m.* im sinne des älteren pappelstiel und vielleicht daraus verderbt, wie auch STIELER 2163 annimmt: pappenstiel, malvae petiolus, pro re nauci sumitur. ADELUNG vermutet 'stiel von einem abgenutzten breilöffel': der henker! zwei tausend thaler sind kein pappenstiel. Weisze bei Adellung; erfülle ich nicht mein wort, so lassen ihre hoheit mir den kopf abschlagen. allein mein kopf ist kein pappenstiel. MÜNCHHAUSEN reisen 95;

so recht ich meinen kopf so viel
. . . als einen pappenstiel,
gilt's für der menschheit erste rechte. GOTTER 2, 35;
wir spatzen haltens mit den spinnen,
und gäben um alles andre nicht einen pappenstiel.
WIELAND 5, 156;

ja, ja, das grosze loos ist traun kein pappenstiel!

LANGBEIN (1854) 2, 21;

heute ist ein tag, wo mir fünfthalb gulden ein pappenstiel sind. J. PAUL komet 2, 1.

PAPPERL, *s.* paperl.

PAPPERN, *verb.* was bappern, *mlat.* babare (th. 1, 1120), *vgl.* pappeln:

er begund paperen und beten.
KELLER altd. erz. 37, 24;

es (ihr) kundt heint lassen
mit enckern klippen und klapern
und hab an soles (ein solches) pperen.
RABER Stzinger spiele 17, 548;

mit dem wort papern. FRANK chron. 340'; Primus . . . papert mit dem maul, als sprech er ein segen. AYRER 1873, 5; jene alte zahn- und zahmlose mütterlein, welche . . . durch ihr pappern und plappern . . . den samen der eifersucht aussäen. ABR. A S. CLARA nährinnen 76. mit umlaut: und nicht wenet, das das ain warcs gebete sei, so man vil pappert mit dem munde. TAULER (1508) 107'; weiber, die den ganzen tag an einem pater noster . . . peppern. LEHMANN exilium melanch. 12.

PAPPICHT, **PAPPIG**, *adj.* klebend, klebrig, kleisterig (s. pappe) SCHM. 2 1, 398. LEXER kärnt. wb. 16. WEINHOLD schles. wb. 67'; *ausgb.* pappet, *eifrig*, *schwärmerisch in seiner religion* (vergl. patzig) BIRLINGER 87'.

PAPPKASTEN, *m.* ein kasten aus pappe, karton.

PAPPKUNST, *f.* die kunst papparbeiten zu machen. SCHEDEL waarenlex. 2, 173'.

PÄPPELEIN, *n.* deminutiv zu papp, pappe, brei, kinderbrei: und gönnet im (kindlein) sein . . . krieplein und winziges peplein. MATHES. hist. Christi (1579) 1, 39'; der engel . . . kochet im ein peplein. 39'; wann man den kinderen zu heizze müslein oder päplein zu essen gibt. WÜRTZ practica der wundartzney 471'; wart, ich wil dir ein peppele geben. haubtschlüssel der deutschen u. ital. sprache (Ausgb. 1648) 527;

potz tausig, 's chind ist au verwacht, . . .
gang rich em eis si päppli a! HEBEL (1843) 2, 64.

PAPPLER, *m.* der pappende, schwätzer: schwetzer, papler und plauderer. *anm.* weish. lustg. 586.

PAPPNAPF, *m.* kleisternapf der buchbinder und schuhmacher. LUDWIG 1374.

PAPPAPIER, *n.* was pappbogen SCHEDEL waarenlex. 2, 174'.

PAPPINSEL, *m.* a pasting-pencil LUDWIG 1374.

PAPPSCHACHTEL, *s.* pappenschachtel.

PAPPSTOFFEL, *m.*, schlesisch, undeutlich sprechender mensch WEINHOLD 67'; henneburgisch, einfältiger mensch SPIESZ 179.

PAPTÖPFLEIN, *n.* töpfchen für den kinderbrei (papp). LUDWIG 1374.

PAPPWAGEN, *m.* wagen von pappe: Medea sollte in ihrem pappwagen aufliegen, aber dem maschinenen war bange geworden, sie blieb fest auf der sandbank. ARNIM Hollins liebeleben 65 Minor.

PAPPWARE, *f.* was papparbeit.

PAPPWERK, *n.* dasselbe LUDWIG 1374.

PAPPWESPE, *f.* was papierwespe OKEN 5, 972.

PAPST, **PABST**, *m.*, *ahd.* bei NOTKER bābes, spätahd. mit epithetischem t bābist (gl. trevir. 11, 28), mhd. bābes und bābest (elsdz. bōbest, alem. baupst), bābst, mhd. babst, bapst (theil 1, 1120) und pabst, papst; die zweite form ist im hünblich auf lat. papa heute durchgedrungen. mit papa (vater, vergl. paffe) wurden im 5. jahrh. noch alle christlichen bischöfe angeredet; später ist der ausdruck (gesetzlich erst durch Gregor VII im j. 1075) im occident auf das oberhaupt der römisch-katholischen kirche beschränkt worden (vergl. RAUMER einwirk. 295 f. J. GRIMM kl. schriften 3, 183). das ahd. mhd. bābes ist aber nicht unmittelbar auf lat. papa, sondern auf den altfranz. nominativ papes zurückzuführen, s. th. 1, 1120. KLUGE 245'.

1) als titel des oberhauptes der römisch-katholischen kirche, papa (papest, papst neben andern formen) DIF. 410', z. b.: er were der reht bobest und der zū Avion nüt bobest. KÖNIGSHOFEN 602, 20; do gab der baupst dem volk den segen. RICHENTAL 36 Bock; ein apt . . . ward vor dem papst verklagt. PAULI 61 Öst.;

seitdem ein papst geherrscht und sich ein mensch vergöttert.

HALLER die falscheit mensch. tugend 67;

er hat den papst gelobt, und wir, zu Luthers ehre,
wir sollten ihn nicht schelten? LESSING 1, 196;

einst, da der papst noch in ruh stathalterte. Voss ged. 2, 253; was die päbste (vorher päpste) wollten das genehmigten am ende doch immer die bestgesinnten regenten. ZIMMERMANN über die einsamk. 4, 459; Pipin und Carl, die den weltlichen papst errichteten. J. GRIMM kl. schriften 1, 69;

(ich habe) den staub geküsst von des papstes sohlen.

UHLAND (1879) 3, 156 (Ludwig d. B. 4, 1).

sprichwörtlich: es ist auch der bapst ein schüler gewesen. FRANK 1, 84'; wir können nicht alle päbste werden (non omnia possimus omnes). STIELER 1403 u. a., s. WANDER 3, 1176—1180.

2) übertragen. a) von personen: der heiden bābest Chalif. KONR. tr. kr. 24521; den künig von Armenien und pabst domals der ganzen welt mit namen Sabeth . . . vertrib er (Ninus). AVENTIN. 4, 75, 7; das ganz mer het in ir (der riesen) pabst, der ris Mylein ausz Candia. 127, 16; David . . . entsetzt auch seins ampts den pabst (hohenpriester) Abiathar. 217, 16; türkischer pabst, mufti. STIELER 1403 u. a., s. WANDER 3, 1176—1180. philologischen pabst bekommen. LICHTENBERG (1853) 1, 274; protestantischer papst (s. päpstchen); während er (der pastor Hartlieb) gegen den heiligen vater in Rom schilt, schilt und schmährt er nicht minder gegen diejenigen seiner glaubensgenossen, welche Luthern nicht unbedingt für ihren papst

anerkennen, sondern weiter protestiren wollen. HOLTZ Lammfell² 4, 272;

doch muss uns (zechern) auch ein oberhaupt nicht fehlen; wir wollen einen papst erwähnen. GÖTTE 12, 104.

kärnt. papst oder wallpapst, fürster LEXER 16.

b) der kaulkopf, *coltus gobio* NEMMICH 1, 1259.

c) im älteren kartenspiel die eichelsau, diese ist stichfrei, also der papst ist auch stichfrei, niemand kann ihm was thun. ZINCKREIF bei WANDER 3, 1177. vergl. dann er (der papst) ist an kein gesetz gebunden, die eichelsau ist des stichs frei. FISCHART bienenk. (1580) 131²;

hat Fritz die karten lieb, das kind weisz insgemein, was schuppen, rauten, kleebl, was papst und könig sein. HACHTEL 4, 4.

d) ein aus den vorzüglichsten ingrediencien bestehendes getränk (vgl. bischof, kardinal); burschikos bei der bierfehde ein quantum von zwei glas.

e) in manchen protestantischen gegenden scherschaft für abtritt (in bezug auf den päpstlichen stuhl, vgl. FISCHART bienenkorb 1580 211²). ALBRECHT Leips. mundart 179².

f) was papstweide PRITZEL-JESSEN 317². 434².

PAPSTANSCHLAG, m.: als alle welt erstarte über dem täglichen zerbrechen der papstanschläge. KUHLMANN, Gödecke elf bücher 1, 140².

PAPSTBAUM, m. was papstweide, *viburnum* HEPPE 282².

PAPSTBEGRÜSZUNG, f. Voss antisymb. 2, 376.

PAPSTBRIEF, m. päpstliches breve: er zerzerrete die hobestbriefe. KÖNIGSHOFEN 588, 15.

PAPSTCHEN, n., *deminutiv* zu papst 2, a (vergl. päpstlein), herr pastor, wenn sie es dahin bringen, dasz unsere lutherischen pastores unsere päbste werden; dasz diese uns vorschreiben können, wo wir aufhören sollen, in der schrift zu forschen; ... so bin ich der erste, der diese päbsteu wieder mit dem papste vertauscht. LESSING 10, 168.

PAPSTEI, f., spätmhd. bäbeste, papste, päbstei, *papatus* LEXER 1, 107. 2, 196. SCHM.² 1, 378, papstei LILIENCRON volksl. 50, 513, papsti 1014 (15. jahrh.), papstei LUTHER ausleg. der epist. u. ewang. des aduents (1522) P 4².

PAPSTELND, partic. wie ein päpster sich verhaltend, papsthümelnd: theilnehmer an der päbstelnden. kzeerjagd. Voss antisymb. 1, 349; suche des päbstelnden mysticismus. 383; eine schaar päbstelnder romantiker. 374; bald folgten romantiker nach, päbstelnde und papstische. 2, 355.

PAPSTEN, verb., reflexiv, sich päpstlich verhalten: hoho, papstet sich das nicht wol? FISCHART bienenk. (1580) 208²; intransitiv, scherschaft, auf den abtritt, zu stuhle gehn (s. papst 2, e). ALBRECHT Leips. mundart 179².

PAPSTENZEN, verb. religionem papalem prae se ferre, papstenzen. STIELER 1404.

PAPSTEREI, f., vgl. päpstlerei: adriatische bepsterei. LUTHER sendbrief an Jhan von Schleynitz (1523) A 2². s. DIETZ 1, 207².

PAPSTESEL, m. oft bei LUTHER als bezeichnung des papstes und seiner anhdnger (s. DIETZ 1, 207): der bapstesel kann nicht mehr, denn allzeit auf seiner sackpfeiffen ein liedlin pfeiffen. 3, 94²; so gantz und gar ist ein bapstesel aus dem volk worden, das sie esel sind und bleiben müssen. 4, 382². vgl. 5, 143². 6, 278². 319². 8, 7². SCHADE sal. 1, 46, 42.

PAPSTFALL, m.:

auf das er die zwei münchs geschlecht zu nutz in seinen bapstfall brecht (dasz sie zu ihm fallen, ihm anhängen). FISCHART S. Dominic. 1766.

PAPSTGESANDTER, m. nuntius apostolicus, papstgesanter. STIELER 2010.

PAPSTGESETZ, n. jus canonicum STIELER 2043: eben also ist auch zu sagen von allen bapstgesetzen. LUTHER 3, 400², in der Eisleber ausg. 1, 139² bapstgesetzen.

PAPSTGESINDE, n.: das verfluchte bapstgesind aber lestert noch. LUTHER hauspost. (1545) wintertheil 45².

PAPSTGLOCKE, f. die grosse glocke auf dem Basler münster, von dem auf dem Basler concil gewählten Felix V. geschenkt (1412), jetzt nur an hohen festtagen gekläuet: mit der papstglocken stürmen. Basler chron. 1, 173, 19 (vom j. 1570) u. anm.

PAPSTGÖTZER, m.: wer den bapst wil zum götzen behalten, der bleibe ein bapstgötzer und bapstketzer. LUTHER 3, 388², im ersten drucke bapstgötzer, s. DIETZ 1, 207².

PAPSTGREUEL, m.: der pfarrherr empfehlets (das sacrament) nicht allein für sich, wie der bapstgrewel thut. LUTHER 6, 102²; ob aber der bapstgrewel nicht wol unser wort für das recht wort halten, da ligt uns nicht an. 95².

PAPSTHEIT, f., mhd. bäbestheit, päpstliche wurde und herrschaft (gesamtent. 2, 554, 22), bapstheit, *papatus* DIER. 410²: das beispiel der vorigen kirchensammlungen erwies zur genüge, wie viel sich die prälaten gegen die papstheit herausnehmen konnten. SCHALLER 7, 149.

PAPSTHERRSCHAFT, f.: was Luther gegen die papsthererschaft unternahm. Voss antisymb. 1, 379.

PAPSTHIMMEL, m.: also schied er (teufel) ... von dem papst, der ihme von stundan folgte und ... in den papsthimmel verzeigte. FISCHART bienenk. (1580) 221².

PAPSTIN, f.: die (sagenhafte) bepstin Jutta (Johanna). fastn. sp. 926, 22. 937, 22. 939, 29. LUTHER 8, 212². 215². H. SACHS 6, 652 ff. FISCHART bienenkorb (1580) 210²;

wie entschlossen! das ist kein weibliches weib, die ist wie Johanne, die papstin. PLATER 4, 69.

PAPSTINFEL, f. päpstliche infel: er (papst Urban VI.) versatte auch zu hobestynpfeln mit edelne gesteine für 40 tusent gulden. KÖNIGSHOFEN 589, 26.

PÄPSTISCH, adj. nun veraltet statt päpstlich, *papalis* und *pontificius* STIELER 1404 (vergl. papstisch): die bebstische beicht ist nicht geboten. LUTHER 7, 12²; durch bepstische tucke und schalckheit. an den adel 74 neudruck; bepstische tyrannen. der 36. psalm (1521) A 2²; die waren fall all bapstisch. TH. PLATER 46, 74 B.; der güt nächstt keiser Ludwig. FRANK weltb. 40²; dann er (war) nicht gut papstisch. SCHUPPIUS 545; ein päpstischer prälat. 215; päpstische universitäten 796;

dann well drinn (im alten himmelreich) alles päpstlich ist, so kompt hinein kein newer christ.

CORNER, Kehrein kirchent. 1, 679, 11.

die päpstische hierarchie. LESSING 10, 201. — substantivisch die bepstischen, die anhdnger des papstes. LUTHER grund und ursach (1520) k 4², die päpstischen AVENTIN. 5, 372, 30—35. 373, 9, 32; die bapstische ALBRUCH widder Jörg Witzeln mamme-luken L 6².

PAPSTKETZER, m., s. bei papstgötzer.

PAPSTKÖFFIG, adj., und PAPSTKÖFFIGKEIT, f. FISCHART bienenkorb (1580) 126².

PAPSTKRONE, f. 1) die päpstliche krone, uneigentlich componiert bapstskrone LUTHER von den concilijs und kirchen (1539) c 2²; cardinalshüt und papstskronen. FISCHART bienenkorb (1580) 230².

2) eine der päpstlichen tiara ähnliche waltzenschnecke, *voluta mitra papalis* NEMMICH 2, 1577. BRENN thierl. 6, 828.

PAPSTLEIN, n., *deminutiv* zu papst 2, a (vergl. päpstchen): liebes jungerlin bepstin, wie verstehst du es deno? LUTHER wider das bapstium zu Rom (1544) R 3²; die päpstlein treten in bund. Voss antisymb. 1, 380;

schwächer zwar, doch waltet der papst; und die winzigen papstlein, bischof, senior, abt, superintendent und inspektor, ... fachen die glut an. ged. 2, 257.

PÄPSTLER, m. anhdnger des papstes und des papstthums, papist: wollen, das wir die weisen der bepstler annehmen. LUTHER Eisl. ausg. 1, 494²; ein pischovischer und päpster. AVENTIN. 5, 376, 12; die päpster (= die päpstischen) drangen für mit irem anhang. 373, 6;

die päpster, pfaffen mögen wol

ein gotsfurcht hieraus nemen.

LILIENCRON volksl. 484, 6 (vom j. 1542).

du magst ein päpster (ror- und nachher papisten) darumb fragen. FISCHART nachtrab 436;

die päpster messen ihm (Luther) bei, dasz .. WEDEL hausb. 51; di Pallas ist von den alten heiden zu einer schulgöttin ... aufgeworfen: an dero stat di h. Katarina und der h. Gregor von den päpstlern gehret wird. BURSCHAN kanzl. 510; (ich glaube) dasz die namen in dem calender mehrentheils nach dem gutdünken einiger päpster ... angesetzt worden sind. rockenphil. 570; die päpster lassen dich ja keine stunde ruhn. Felsenb. 2, 340; schlauköpfige päpster. Voss antisymb. 1, 380;

unduldsam heissen wir, weil uns der päpster lehre ... abscheulich dunkt? ged. 6, 336;

flucht und schwört er, so thut ers in fremden sprachen, wie der päpster darin betet. J. PAULI Tit. 1, 122; Johanns heftigkeit sogar manchen päpstlern zu weit ging. SCHLOSSER weltgesch. 8, 147; Heinrich von Virneburg war aus einem päpster ein warmer patriot geworden. 172.

PÄPSTLERBANN, m.:

Richardus. ich tûn ùch allesamen in des papsts ban.

Zitta. ich schiss dir . . .
. . . uf din falschen nidigen bapstlerban!
N. MANUEL *abtuschrämer* 260.

PÄPSTLEREI, f. *treiben der päpster, vergl. päpsterei*: dasz ihr sollet . . . mit zum opfer und allerlei bapstlerei gehen. LUTHER *br.* 5, 612;

die Catherin (*schützt*) die bapstlerei durch mordthat und verrhäterei. FISCHART 3, 76 *Kurz*;

bühne . . . der mystischen päpstlerei, *papsthümelei*. Voss *antisymb.* 2, 291 *anm. e.*

PÄPSTLERGULDEN, m. *eine art päpstlicher dukaten*. FRISCH *aus Tschudi* 2, 158².

PÄPSTLICH, *adj., mhd. bæbestlich, md. bëbestlich was päpstlich* STIELER 1404: bepstliche kirche LUTHER *wider Hans Worst* 20 *neudruck*; päpstlicher legat. AVENTIN. 5, 372, 2; bapstliches ampt, regiment. H. SACHS 6, 653; päpstliche lehre, decreete, rechte, regierung u. s. w. FISCHART *bienenk.* (1580) 12². 18². 63². 118²; weil aber dem herrn väter vorgetragen, dasz ich päpstlich (*katholisch*) werden möchte. SCHWEINGEN 1, 44. *substantivisch*: lange haben die päpstlichen an guten büchern mord geübt. FREYTAG *ohnen* 4, 175.

PÄPSTLICHKEIT, f. *papatus*: die heilige bepstlickeit LUTHER *in der vorrede zu der barfüsser münche Eulensp.* (1542) 2².

PÄPSTLING, m. *päpster, papist*: ein mutwilliger bepstling. LUTHER *ausleg. der epist. u. euang. von ostern* (1544) R 3².

PÄPSTLOS, *adj.* *sedei vacans*, papstlos STIELER 1178.

PÄPSTMÄSZIG, *adj.*: papstmäszige sitten. FISCHART *bienenk.* (1580) 212².

PÄPSTMONAT, m.: darnach ist geteilet worden das jar zwischen dem papst und den regierenden bischoffen und stiften, das der papst sechs monat hat im jar, einen umb den andern, zuvorleihen die lehen die in seinem monat vorkommen, damit fast alle lehen hinein gen Rom werden gezogen . . ., darumb ist . . . hoch zeit, das man die papstmonat gar abethue, und allis was dadurch genn Rom kommen ist, widder erausz reize. LUTHER *an den adel* 22 *neudruck*; dasz si . . . ouch keins babstmonet mer achten. SCHADE *sat.* 3, 72, 2 (*vom j.* 1521); das der babstmonat der hohen obrigkeit zustendigk. DIERF-WÜLCKER 794 (*vom j.* 1544);

auf das bapst-monat thu ich warten. H. SACHS 7, 34, 12.

PÄPSTPFAFF, m.: ein sölicher öffentlicher bapstpfaff und wüstgesell sein, wie er (*Witzel*) im bapstlichen priesterthumb gewort war. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 2².

PÄPSTRECHT, n., *mhd. bæbestrecht, päpstliches recht und gericht* (*Parziv.* 13, 28), *uneigentlich componiert* bapstrecht LUTHER 3, 386². 531²; *pabstrecht* STIELER 1551.

PÄPSTREICH, n.: schon Gregor VII. wollte sein irdisches papstreich über den orient ausdehnen. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 471.

PÄPSTS-, s. papst-.

PÄPSTSCHREIBER, m.: es sein mehr dan drei tausent bapstschreiber allein, . . . welche alle auf die stift und lehen deutschs lands warten. LUTHER *an den adel* 20 *neudruck*.

PÄPSTSCHÜRLING, m. *katholischer geistlicher mit tonsur*: keiner sucht des andern geld oder gut, wie die bapstschürling thun. *zwo predigt auf die kindertauffe* (1540) K 2²; *ebenso* bapsts pletting *ausleg. der ep. u. euang. von ostern* (1544) L 5².

PÄPSTSTUHL, m.: Petrus . . . kam zu Rome und besas do den hobestül 25 jor. CLOESNER 15, 19; bapstul LUTHER *von dem bapstum zu Rom* (1520) G 3².

PÄPSTTEUFEL, m.: und (*Witzel*) sagt zum pfaffen: ich beschwer dich, du bapstteuffel, . . . du wollest mir sagen, was du machest. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* G 3²; *uneigentlich componiert* bapstteuffel LUTHER *von den concilii und kirchen* (1530) e 2².

PÄPSTTHUM, n. *päpstliche würde und herrschaft, papatus* DIERF. 410²: haupt Benedictus . . . in kain weg abtreten wölt und wölt sin wihung des hauptümbs behalten. RICHENTAL 54 *Bock*; Gregorius . . . williglich abtrat und sein bapstum dem concilio ubergab. LUTHER *wider das bapstum* (1545) B 1²; es solt der haupt sein bapstum . . . vorliren. *an den adel* 66 *neudruck*; wie im bapstum der bruch ist. TH. PLATTER 6 B., bapstum 38;

da kam ein priester dar.
der dem babstthumb anhängig war.

SANDRUB 44, 18 *neudruck*;

ist nun das papstthumb menschentand,
wie kompts dann dasz nit lengst verschwand?

CORNER, *Kehren kirchent.* 1, 677, 11;

die alten kirchen . . . die sind im papstthumb erbauet worden. SCRUPPIUS 48; das recht und die befugnisz, einem bürger sein eigentum zu nehmen, . . . hatte sich der papst erst kurz vor dem ausruche der reformation gegeben; und die protestantischen kirchen, besonders die luthersche, weil diese gar zu gerne wieder papstthum werden möchte, sind ihm christlich darinn gefolgt. LESSING 11, 530; o! ein wenig papstthum wäre uns (*protestanten*) sehr nöthig, oder wir werden nie wieder glaubenseinigkeit und glaubensreinigkeit erlangen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 81; reformation, die ein reich des nordens nach dem andern von dem papstthum risz. SCHILLER 7, 147; vom papstthum abfallen. 201.

PÄPSTHÜMELND, *partic. was päpstelnd*: papstthümelnde mystiker Voss *antisymb.* 1, 379.

PÄPSTVEREHRER, m.: so reden . . . alle mystischen papstverehrer. Voss a. a. o.

PÄPSTWAHL, f.: Granvella machte eine reise nach Rom, um der neuen papstwahl beizuwohnen. SCHILLEA 7, 134; wie deutsche köniige früher die papstwahl, leiteten päbste nachher die köniigswahl. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 70.

PÄPSTWEIDE, f., PÄPSTWIEDE, f. *prunus padus und viburnum lantana* (s. papst 2, f). NEMNICH 2, 1074. 1562. PRITZEL-JESSEN 317. 434².

PÄPSTWESEN, n.: die gegen das verderbte papstwesen gerichteten strafreden Wikefs. BECKER *welgesch.* 6, 35.

PÄPSTZEIT, f. *zeit der papstherrschaft*. CHAMISSO (1872) 1, 148.

PAQUET, s. paket.

PAAR, s. baar, paar.

PÄR, PEER, m. = *franz. pair, engl. peer*:

ich bin, wie er . . .
ein pär des reichs, und fordre hier mein recht.

WIELAND *Oberon* 1, 48;

die pärs, die ritterschaft, wir alle knieten. 1, 64;

nur köniige sind meine peers.

SCHILLER 12, 429 (*M. Stuart* 1, 7).

PARABEL, f. *aus mlät. parabola, parabola, griech. παραβολή von παραβάλλω nebenhinwerfen, nebeneinander stellen, vergleichen*. s. parole.

1) *das gleichnis, rede oder dichtung in einem gleichnisse, ahd. parabola, mhd. parabelle (minnes. 2, 390²)*: es ist ein parabel. LUTHER 1, 505²; er erzehlte ihm ein parabol. SCRUPPIUS 128; eine fabel ist eine parabol, und eine parabol ist eine fabel. 670; parabel ist eine gleichniszrede, eine erzählung aus dem gemeinen lehen mehr zu einkleidung und verhüllung einer lehre, als zu ihrer enthüllung. HERDER *nachlese zur schönen lit. u. kunst* 235; diese parabel (der pallast im feuer) ist nicht das schlechteste, was ich geschriebe. LESSING 10, 132 *anm.*; jeder zustand der menschlichen seele hat irgend eine parabel (*gleichnis*) in der physischen schöpfung. SCHILLER 4, 41;

lasz die heiligen parabolten. H. HEINE 18, 314.

2) *geometrisch eine art des kegelschnittes*. LUDWIG 1375. *mathem. lex.* 1, 972.

PARABOLISCH, *adj. und adv. gleichnisweise* GÖTTE 2, 205. — *kegelschnittgestaltig* LUDWIG 1375. *mathem. lex.* 1, 974: ein schräg geworfener körper, dessen bewegung parabolisch ist. KANT 3, 146.

PARADE, f. *gegen ende des 17. jahrh. aufgenommen aus franz.* parade von parer, *lat. parare* (s. parieren 2).

1) *schaustellung, schaustellender prunk* (womit parade machen), *mlät. der prunkaufzug der soldaten* (von *mlät. parare, franz. parer, zieren, schmücken*). NEHRING *manuale* (1694) 642. LUDWIG 1375:

auf, soldat! . . .

stell dich hurtig in parade. WILLAMOV 247;

es bezieht der soldat bloz

die parade für dich und exercizit. PLATEN 4, 45;

sie stehen steif und machen parade. RÜCKERT 396;

und war zu ende nun die schimmernde parade,

dann sprengten officier und fährndicht ans gestade.

FREILIGRATH (1870) 3, 35;

er visitierte die parade der compagnie (*vergl. wachtparade*).

FREYTAG *ohnen* 5, 386.

Einige zusammensetzungen: bei dem paradebegräbnisse des fürsten. J. PAUL *Tit.* 2, 75. — von dem, was an geräte von erz und eisen in der stadt war, richteten sie paradebetten zu und widmeten solche der Juno. HELLMANN *Thucyd.* 405; das paradebett besteigen. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 376; hier war laufende verwirrung um das krankenbett des fürsten, der es

bald mit dem paradehette (*lectus funebris* ALER 5509³) zu vertauschen drohte. J. PAUL *Til.* 5, 142. — ein mensch. . kann in die zweite welt hinab sinken, ohne dasz ein trauerpferd nachspringt, . . ohne dasz ein paradegaul vorantrabt. J. PAUL *Hesp.* 2, 59;

ein langer zug
von schwarzen paradekutschen (*im leichtenuge*).
H. HEINE 18, 266.

welch eine paradenacht voll sterne und träume war das! J. PAUL *Hesp.* 2, 86. — paradeordnung GERVINUS⁴ 5, 216. — paradepferd *Siegfr. v. Lindenb.*² 3, 157; der dünkelt, ein paradepferd wie herr Pythagoras zu reiten. GÖTTSING 1, 109.

paradeplatz der soldaten ALER 5509³; die steifen männer. . auf dem paradeplatz. GÖTTSING 1, 186; er liesz alle regimente auf dem paradeplatz aufmarschieren. SCHILLER 3, 393 (*kabale* 2, 2). — die Schweizer. . waren auf beiden seiten der parade-treppe (*der Tuilerien*) aufgestellt. HERBER *weltgesch.*³ 14, 330. — prediger, welche den unendlichen in ihrer parade-wiege wiegen wollen. J. PAUL *freiheitbüchl.* 118; er nahm vielmehr ein ungemein liebliches schaukeln seines innern menschen in der parade-wiege wahr. *Til.* 1, 122. — hier ist die tugend nur ein paradewort. KLINGER 8, 157; das, womit es dem fürsten wirklich ernst ist, wird über nacht und tag ein paradewort an seinem hofe. 12, 92. — paradezimmer oder prunkzimmer. *mathem. lex.* 1, 976.

2) das kurze plötzliche anhalten des reitpferdes, wobei es sich auf die hinterbeine stellt (von franz. *parer*, anhalten, stehen machen DIEZ⁴ 235): dieses pferd machet eine gute parade. HÄDELIN 693²;

hell wieherte der hippograph,
und bäumte sich in prächtiger parade. SCHILLER 11, 19.

3) in der fechtkunst die weise, einen hieb oder stosz geschickt abzuwehren, die deckung (von franz. *parer*, verwehren, schützen DIEZ a. a. o., doch vergl. das ältere *parat* 2): dem letzten und geschicktesten schlug ich zweimal mit starken unhöflichen paraden das rappier aus der hand. HEINSE *Ardingh.* 1, 228; er schwur, . . dasz seine parade von keinem. . durchgeschlagen werden könne. H. HEINE 4, 249; herr Martin trieb mit seinem spiesz viel seltsame paraden. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 1, 396.

PARADEIS, s. paradies.

PARADIEREN, verb. sich in parade (1) zeigen, in parade vorüber ziehen: als ich am galgen. . den pseudo-Spiegelberg in seiner glorie da paradiere sah. SCHILLER 2, 79 (*räuber, schausp.* 2, 3); wenn die soldaten paradiere. LESSING 1, 573; die armee paradirte. GÖTTE 23, 94; womit parade machen, prunken: sie hatte. . ein liebenswürdiges kind, mit dem sie übertrieben paradirte. 20, 231.

PARADIES, n., ahd. paradisi, paradls, mhd. paradise, paradis, pardls, alts. paradls, im älteren nhd. paradeise, paradeis (ei = mhd. i), aufgenommen aus dem biblisch-kirchlichen, zuerst in den LXX vorkommenden griech. *παράδεισος* (lat. in der *vulgata* paradisus), das mit hebr. *pardäs* aus dem zend. *pairi-daēza* (*umhegung, eingezogter garten*) stammt, s. RAUMER *einwirk.* 412 f. SCHADE² 672. KLUGE 248⁵. vgl. ich befand mich in einem von den anmuthigen, mit unzähligen schönen bäumen besetzten lustgärten, die man in dem persischen Asien paradiese zu nennen pflegt. WIELAND 35, 271; die von den persischen dichtern gefeierten vier paradiese. HUMBOLDT 2, 42. — das sächliche geschlecht des wortes im deutschen erklärt sich aus einem mlat. *paradisum* (KARAJAN *sprachdenkm.* 41, 7), doch kommt ndr. und md. vereinzelt auch der paradis vor (hannöv. *Marienl.* 79, 27. BUTSCHNY *Palm.* 549).

1) der garten in Eden der mosaischen schöpfungsgeschichte, der anmutige wohnsitz des ersten menschenpaares vor dem sündenfalle, das irdische paradies:

mhd. got dō pflanzen began ein boumgarten wolgetān
lu wunneclicher wise, den hiez er daz paradise.
Miltāter genesis 8, 33;
diu vier wagger ūgem pardls. *Porsival* 481, 22;

diu slang, . . diu Evam betrog in dem paradls. MEGENBERG 270, 25; nhd. paradeise voc. 1482 y³; der mensch mücht aller frucht, so in garten stüenden, nieszen, allain von ainem ainigen baum mitten in paradels solt er mit nichte kain frucht abpfechen noch essen. AVENTIN. 4, 47, 15;

so bald der mensch erschaffen war . . .
er (gult) salt ihu lu das paradeysz. VEHR 41, 1;

hab ich den Adam ausz dem paradeisz bracht. SCHAFFIUS 172;

sein glück für einen apfel geben,
o Adam, welche lüsterheit!
statt deiner hätt ich sollen leben,
so war das paradies noch heut. LESSING 1, 45;
als er (Adam) im paradies auf einem balsamischen lager
neugeschaffen sich fadd. WIELAND 6, 79 H.;

so war der mensch im paradiese; aber wo war dies paradies? in allen ländern gieng von ihm die sage. HEINZE *älteste urk.* 2, 45; hat jemals ein paradies existirt und ist nicht alle poetische sage? *chr. poesie* 1, 149;

bei mondenschein im paradels (i. leis)
fand Jehovah im schlafte tief
Adam versunken. GÖTTE 5, 240;
kennst du noch das alte liedchen
von der schlang im paradies?
H. HEINE *buch d. lieder* (1851) 42.

seit das paradies verloren,
ist die arbeit menschenlooz. HÜCKERT 1, 315;
verloren ist zusamt dem paradies
der baum der wahrheit. LEWIS (1860) 2, 6.

2) der aufenthalt der seligen als das durch Christum wieder-gewonnene, das himmlische paradies (der neue himel *Jes.* 65, 17):

ahd. himitrichi acōnaz joh paradys só acōnaz. *Ovra.* 7, 1, 25.
boton quement mine thir, thie thih leitent re mir
in thaz acōna paradisi.
4, 31, 26.

mhd. mir wære ie liep bi ir se sin, daune bi gotē in paradī-
minnes. 1, 327²;

ze paradīs mac nieman komen,
eru müege der helle ē bekorn. HEINE *fuchs* 912;

nhd. heute noch wirstu mit mir im paradies sein. *Luc.* 23, 43;
er ward entzückt in das paradies. 2 *Cor.* 12, 4; das paradies gottes. *offenb.* 2, 7;

er nam sie bei der rechten handt . .
fürirts mit ins paradiese.
WICKEL, *Kehrens kirchenl.* 1, 233, 7;

erwähle mich zum paradies
und lasz mich bis zur letzten reis
an leib und seele grünen. P. GARHARD 241 *Götteke*;

so nimm die seele
auf ins paradīs zu dir. WIELAND 6, 45 H.;

der todt führt einst von ihrer seite
dich zu des paradieees freude. d. j. GÖTTE 1, 97.
dereinst dea paradieesa glanz zu schauen.
HÜCKERT 2, 353;

das paradies wird nicht erworben,
eh mau gestorben. 1, 253;

das paradies der Mohammedaner GÖTTE 5, 251 ff.

3) vielfach übertragen auf etwas, das dem irdischen oder himmlischen paradiese und dem zustande in demselben ähnlich, als zweites paradies vergleichbar ist.

a) von gegenden und örtlichkeiten:

mhd. ein irdeschez paradīs
mōhte daz laut wesen wol;
ez was aller winne vol. KRONE 28966;
als ein irdesch paradīs
beschünet stuont dir eilant. KONRAD *Engelh.* 5234.
reht als ein irdisch paradīs
diu stat erwünschet dübte,
wan si gar schöne löbhe
von richen dingen mangel slabt. *troj. krieg* 17444.

nhd. als er (Luther) in einen fürstlichen lustgarten gieng,
sprach er: paradieees genug, wann nur die sünde nicht were.
ZINCKREFF 2, 31;

nun weidest aug und geist in Weischlands paradieset.
GÖTTER 683.

so wird sich glück. . . und überflusz
als wie ein langer bach . .
durch Sachsens paradies in segensströmen breiten. 607;
da grüfte zu sehn, und hügel der toden,
wo vordem paradiese nur ständen. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 505.
da ging ich nun in deinem paradiese (*landgut als sommer-aufenthalt*).

In jedem holtz, auf jeder wiese . . .
und aucht und fand dich nicht. *der junge GÖTTE* 1, 32;

dieses grünende und blühende paradies (*egend um Neapel*).
WERKE 29, 325;

der (garten) war. . . ein zweites paradies. WIELAND 18, 368.

die angedrohte verweisung aus diesem paradiese (*des gross-vaters mit obst gesegneten garten*). GÖTTE 30, 103; das paradies des frühlings. . . geht auch schnell hin. HEINZE *chr. poesie* 1, 148; alle hundert thore an seinem (*des frühlings*) paradiese. J. PAUL *Til.* 2, 86;

nun senkt im lenze sich zur erde
das paradies. HÜCKERT 6, 149;

schon wurden die speisen aufgetragen und ich hielt mich in der nähe der geistlichen herrn, um mit ihnen in das paradies des tafelzimmers zu schlüpfen. GÖTBE 28, 44; das paradies seines elterlichen hauses. AUERBACH *ges. schriften* 1, 339, 422. — *scherzhaft heiszt (der höhe wegen) auch die oberste galerie im theater paradies (vergl. paradiesvogel)*. ALBRECHT *Leipz. mundart* 180: er erklärte, was parter . . und paradies sei. Siegrf. v. Lindenb. 2 4, 66. J. PAUL *bücherschau* 1, 33.

b) von bestimmten gegenden und örthlichkeiten: Paulus Rietter hat ein schloz (zur straszennette) vorn unter dem paradies (die gegend bei der 'schau' an der südseite der Sebalduskirche in Nürnberg). TUCHER *baumteerb.* 150, 10; (da hat) zue Costanz der feind an einem ort, dasz paradeysz genant, den ersten sturm verlohren. S. BÜRSTER 67, vergl. RICHTAL *chr.* 62. *Alemannia* 3, 282; solches alles bewege seinen hauptmann, ihn ins paradeis, ein so genantes frauen-closter, auf salvaguardi zu legen. *Simpl.* 1, 342, 19; das preusische paradies hiez früher die halbinsel, welche den weg von Pillau nach Frischhausen bildet. FRISCHBIER 2 2865; eine gegend bei Jena:

ein alter renommit, als er im zweikampf starb
und in dem paradies die hölle sich erwarb.

ZACHARIÄ *renomm.* 4, 272;

der zuweilen mit gartenanlagen versehene (auch zum begräbnisplatz der geistlichen dienende) vorhof einer kirche sowie der klostergarten und der begräbnisplatz für die klostergeistlichen hiez mlat. paradus und darnach deutsch paradies. Du CANGE 3, 1, 85. SCHM. 2 1, 401. DIEZ 4 655. OTTE 175.

c) von personen, sachen und abstractionen.

a) mhd. heiszt die jungfrau Maria daz paradis oder des paradises porte (LEXER 2, 204); ihm wird die geliebte verglichen oder sie wird als paradis angeredet:

sin paradis, sin himelrich
ist iwer lip der minnelich. LICHTENSTEIN 124, 7;

o wunnikliches paradis,
wie gar zü Kostnütz vind ich dich. WOLFFENSTEIN 82, 1, 1.

β) von trinken und von spise

helen sie daz paradise. *gesamttabent.* 2, 627, 294;

dizs paradeis (die gute verpflegung) schlug mir so wol zu, als ob es das rechte gewest wär. *Simpl.* 1, 343, 20; für ihre (der liebhaber) lippen ist eure hand ein paradies. d. j. GÖTBE 2, 86.

γ) der zustand und das gefühl der höchsten unschuld und reinheit wie im ersten oder der höchsten seligkeit wie im himmlischen paradiese:

princessin . . . deren tugent pracht ein paradis auf erden.

WECKERLIN 841;

wo noch paradies ist, wo unschuld und einfalt wohnen . . . da blüht gesundheit in weib und kindern. HERDER *älteste urk.* 2, 95; so musz sich der geist sein paradies begründen . . himmel und seligkeit in ihm. BETTINE *tagebuch* 173. näher bestimmt durch einen genetiiv:

des ehstands paradeisz wird oft ein klagehal. GÜNTHER 684;

das paradies des bräutigams. SCHILLER 3, 375 (kabale u. liebe 1, 5); sie wollten mich . . ins paradies meiner kindheit zurückführen. HERDER *ebr. poesie* 1, 147; das paradies . . der jugend geht auch schnell hin. 148; das paradies ihrer unschuldigsten liebe. J. PAUL *uns. loge* 2, 187; so oft ich mich in das paradies der dichtkunst verstieg. THÜMMEL *reise* 4 (1794), 289;

versagt bleibt . . .

dir der vollendung paradies. BÜRGER 93;

zwei paradiese (der liebe und des liedes), die uns glänzen.

RÜCKERT 1, 244.

4) die leicht verständlichen zusammensetzungen zerfallen in eigentliche und uneigentliche (mit dem genetiiv) und werden oft in beiden formen gebraucht.

a) eigentliche: paradiesammer, *m. emberiza paradisea* NEMNICH 1, 1483; bis ich einst . . das weibchen eines paradiesammers belauschte. GEASTENBERG 2, 67. — paradiesapfel, *m.*, mhd. paradis-, pardisapfel (LEXER 2, 205), *pomum granatum* DIF. 446, *malum paradisiacum* STIELER 1378; was Adams-, judenapfel NEMNICH 3, 425; paradiesapfelbaum, *pyrus malus paradisiaca* 2, 1100. — paradiesbach, *m.* RÜCKERT 5, 133 *überschrift*. — paradiesbaum *m. arbor paradisi* (des paradis paum MEGENBERG 312, 31 ff.), vergl. paradiesesbaum; der wilde ölbaum, *elaegnus* NEMNICH 1, 1466;

ein paradiesbaum ist ihr wuchs, von füll' umflossen.

RÜCKERT *Bostan* 203, 21.

paradiesbewohner, *m.* GÖTBE 33, 149. — paradiesbirne, *f.* verschiedene schöne birnsorten LUDWIG 1375. NEMNICH

3, 425. — paradiesblümchen, *n.*: man könnte die welt mit all ihren knaben- und mädchenherzen fast denken wie eine matte voll paradiesblümchen, knospend und aufgehend in aller holdseligkeit. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 196, vergl. paradiesesblume. — paradieselster, *f.* eine art paradiesvogel, *astrapija* BREHM *thierl.* 3, 332. — paradiesfeige, *f.* der gemeine pisang, *musa paradisiaca* (auch Adamsfeige) NEMNICH 2, 661. — paradiesfisch, *m. polynemus paradiseus*, *franz.* le poisson de paradis 2, 1034. — paradiesfliegenfänger, *s.* paradiesesnapper. — paradiesflusz, *m.*, vgl. paradiesesflusz; bildlich: er zögerte zitternd, in den stillen blauen paradiesflusz der schönsten seele, die sich je ergosz, versunken zu schauen (den brief Emanuels zu lesen). J. PAUL *Hesp.* 1, 148; weil man sich unbesorgter den reisenden paradiesflüssen der entwürfe als in den zurückgehenden höllenströmen der fehlschlagungen übergibt. *leben Fibels* 100. — paradiesfrucht, *f.*, vergl. paradiesesfrucht:

immer bleibt die paradisfrucht frisch.

RÜCKERT *brahm.* 5, 2.

paradiesgarten, *m. paradus* STIELER 612: es giebt tage, wo der mensch mit jeglichem unzufrieden ist, und wenn er in den mittelpunkt des paradiesgartens gesetzt würde, es wär ihm auch nicht recht. SCHEFFEL *Ekk.* 4; deminutiv: Joh. Arnds paradeisgärtlein. SCHUPPIUS 467 (*Gödeke grundr.* 440); ein holzapfel wird im paradiesgärtlein selber ewig keine ananas. SCHILLER 2, 83 (*räuber, schausp.* 2, 3); allerdings lagen um Fibels haus noch ganz andere paradiesgärtlein (*freudenquellen*). J. PAUL *leben Fibels* 94. — paradiesgefilde, *n.*:

in dem paradiesgefilde,
wie sein aug es nimmer sah,
waket mit des himmels milde . .
Adonid-Urania. BÜRGER 121^a.

paradiesgericht, *n.*:

es ist ein alte kost, ein paradis-gerichte,
so Adam fertig fand von seinem schlaff erweckt.

HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 10.

paradiesholz, *n. lignum aloë gallochum* STIELER 854. NEMNICH 3, 425; *cordia sebestena ebenda*. — paradiesinsel, *f.* GERASTENBERG 2, 59. — paradiesjungfer, *f.*: wer eine paradiesjungfer bekommen, wird wohl die weltjungfer fahren lassen. *pers. rosenh.* 7, 20; diese tochter, die man wol könte vor ein kind der paradiesjungfern schätzen. *pers. baumg.* 1, 30. — paradieskörner, *plur. cardamomum* MAALER 315, eine grosze art von cardamomen, so aus Guinea geholet wird und scharf ist wie pfeffer, *engl. grain of paradise* LUDWIG 1375; die kardamomen von Madagascar, die paradieskörner. NEMNICH 1, 233. — paradiesliest, *m. tanysiptera* BREHM *thierl.* 4, 175 *f.* — paradiesrabe, *m. muscipapa paradisi* NEMNICH 2, 666. — paradiesracker, *m. die ostindische golddrossel, oriolus aureus* 2, 789. — paradiesesnapper, *m.*: die prachtvollsten arten der fliegenschnapper sind in einer besondern gruppe vereinigt worden, welcher man den namen paradiesesnapper (oder paradiesfliegenfänger) gegeben hat. BREHM *thierl.* 3, 728 *f.* — paradiesstern, *m.*: der holde paradiesstern, der mitten am himmel voll reiner unschuld stand. F. MÜLLER 1, 37. — paradiesthor, *n.*:

so thue gott dir einst das paradiesthor auf.

RÜCKERT *brahm.* 15, 18.

paradiesvogel, *m. verschiedene vögel mit prächtigem gefieder und groszen schwanzfedern (vgl. paradiesesvogel), paradisea* MAALER 315, *manuco diata* STIELER 530, *alcedo* *dea* NEMNICH 1, 158, *oriolus aureus*, der goldne paradiesvogel 2, 789, vgl. BREHM *thierl.* 3, 322 *ff.*; übertragen: aber gelehrige schülerinnen . . , darauf wart ich noch; wenn ich sie erwischt habe die paradiesvögel, so will ichs ihnen schreiben. d. j. GÖTBE 1, 49; sei nur ruhig, alter paradiesvogel, man darf dich wohl mit andern rarem vieh für gleiches geld sehen lassen. an Lavater 48; der minister wollte am vermählungsfeste, seiner geliebten wegen, ein wahrer paradiesvogel, ein paradeur . . sein. J. PAUL *Tit.* 3, 86; soll von weiblichen paradiesvögeln den männern noch das kunstparadies entführt oder verschüttet werden? *kl. bücherschau* 1, 35; zuhörerschaft (im theater), welche grüszenteils aus handwerksburschen und andern paradiesvögeln (*s.* paradies 3, a am schlusse) . . bestand. BÜRNE 5, 234; deminutiv paradiesvögelein GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 196. — paradieswitwe, *f. vidua paradisea*, auf oberkopf, rücken und schwanz schwarz, am nacken und auf der unterseite aber feuerroth gefärbt. BREHM *thierl.* 3, 236. — paradies-

zeit, f.: du wirst diese paradieszeit . . . nie edler, reiner . . . ausgedrückt finden als im lobgesang Adams auf seine männl. *HERDER älteste urk.* 2, 169.

b) *uneigentlich*: paradiesesau, f.:

(der dir) gottes wonne
wies in hellen paradiesesauen. *Voss ged.* 4, 8.

paradiesesbaum, m., *vergl.* paradiesbaum:

kühl umsäuselt dort (im himmel) von paradiesesbäumen.
SCHULZE Cäcilie 14, 9.

paradiesesblume, f., *vergl.* paradiesblüchlein:

es ist ein halbes himmelreich,
wenn, paradiesesblumen gleich,
aus klee die blumen dringen. *HÖLTY 143 Halm*;
paradiesesblumen winden
seraphim zum kranze schön. *MATTHISSON* (1816) 35.

paradiesesblüte, f.: sie steckte die paradieses- oder
orangenblüten . . . an ihr klopfendes herz. *J. PAUL Tit.* 5, 72. —
paradiesesflur, f.:

deina paradiesesflur,
du stilles thal. *MATTHISSON* (1797) 7.

paradiesesfluss, m., *vergl.* paradiesfluss: wär ich ihr
bruder . . . mein blut müszte, wenn sie eine gondel aber
keinen paradiesesfluss dazu hätte, für sie schiffbar sein.
J. PAUL Tit. 5, 130; der ebene zusammennähernde boden ihres
und seines standes liesz . . . warme paradiesesflüsse der liebe
in alle kammern seines herzens laufen. *KOMET* 1, 104. —
paradiesesfreude, f. *HERDER älteste urk.* 2, 186. — *paradiesesfrucht*, f., *vergl.* paradiesfrucht: das ist die *paradiesesfrucht*, nach der ich schmachte. *BETTINER tageb.* 202. —
paradiesesfrühe, f.:

das blühen mahnt mich leise an den frieden,
der von der erd auf immer ist geschieden
schon in der ersten paradiesesfrühe. *LENAU* (1890) 1, 196.

paradiesesgefühl, n.: gelänge es mir, vater Adam, dir
dein gefühl wieder zu geben, dein groszes weitsehendes
paradiesesgefühl. *HERDER älteste urk.* 2, 67. — *paradiesesgesetz*, n.: ehe heiszt ordnung . . . ist paradiesesgesetz.
ebenda 2, 70. — *paradiesesglaube*, m. *der glaube ans paradies*, an den himmel:

o paradiesesglauben (: lauben)
erhält und stärke mich! *BÜCKNER* (1778) 50.

paradieseshain, m.:

schämt sich das wild des tods? ein ahnungsschein,
dass tod nicht war im paradieseshain? *LENAU* 2, 225.

paradieseskind, n.:

fahrt wohl, ihr goldgewebten träume,
paradieseskluder, fantasien! *SCHILLER* 1, 226.

paradiesesküste, f.:

die wellen, die so laut mein herz durchschlagen,
wohin doch werden sie die seele tragen?
an der erhörung paradiesesküste? *LENAU* 1, 6.

paradieseslenz, m.:

ja, von paradieseslenz,
zucker, rack, citronen,
gabi ihr uns die quintessenz,
kinder heiszor zoten! *Voss ged.* 5, 215.

paradiesesluft, f.:

hier träumt die seele ihren kindestraum,
süssschlummernd noch im schatten dieser äste,
durch die sich paradieseslüfte drängen. *LENAU* 2, 6.

paradiesespforte, f. *J. PAUL Hesp.* 3, 219.

paradiesesreis, n.:

wie von thaupearlen trieft ein paradiesesreis.
RÜCKERT Boston 199, 2.

paradiesesrose, f.:

und sie (sünderin) ist nur eine welke blume
von der paradiesesrose: weib. *A. GRÜN ged.* (1877) 50.

paradieseschmerz, m.:

qualentzücken — paradieseschmerzen! *SCHILLER* 1, 225.

paradiesesspeise, f.:

o welche schöne paradiesesspessel! *RÜCKERT* 2, 371.

paradiesesthal, n.:

glänzend von der nähern gottheit strale,
wandelte durch paradiesesthale
wonneshauernd mein entschwebter geist.
MATTHISSON (1797) 143.

paradiesestrank, m.:

zwei engel rubn in deiner brauen laube,
die wachsam niederschau zum quell der lippe,
dass man den paradiesestrank nicht raube. *RÜCKERT* 2, 354.

paradiesestraum, m.:

schon singt und bringt uns paradiesesträume
im blüthenstrauche dort die nachtigall. *LENAU* 1, 31.

paradiesesvogel, m., *vergl.* paradiesvogel:

ein paradiesesvogel bin ich dir,
der eine feder auf dich steuert, ein lied. *PLATEN* 2, 9;
und durch einen welchen morgenwind
sündten rosen ihm (dem aus dem paradies weichenden
Adam) erbarmungselind
duftend ihre scheidelüfte,
paradiesesvögel letzte grüsse. *LENAU* 2, 345.

paradiesesweg, m.:

nun weckt von paradieseswegen
den träumenden Grolismo
sein herz. *LENAU* 2, 157.

paradiesesweide, f.:

wie einst von paradiesesweiden
aufgelsucht das wild den Tigriquellen. *LENAU* 1, 325.

paradieseswelt, f.:

wer hat, wie paradieseswelt,
der holden bluesen aug erhelbt? *HÜCKNER* 37;
und dass schon hier im reich der sinne
die junge paradieseswelt beginne,
ward unserm geist ein wezen zugesellt,
aus geist und sinnlichkeit geboren (die phantasie).
TIECK Urania 4, 109.

paradieseswonne, f.:

der hohe traum
voll paradieseswonne. *J. G. JACOBI* 7, 179.

PARADIESEN, *verb.*, mhd. paradisen, ins paradies bringen,
selig machen. *LEXER* 2, 205.

PARADIESER, m. *bewohner des paradieses*: der paradieser
Adam. *HIPPEL* 9, 215.

PARADIESERIN, f. *bewohnerin des paradieses*, eine aus dem
paradiese. *GERSTENBERG* 2, 72.

PARADIESISCH, *adj.* paradisiacus, paradisiacus, erst bei *ALLEN*
(paradiseisch) 1510' und *HERDICH* 1749:

das paradiesische gefülte. *LESSING* 1, 59;

da lag es offen vor mir das ganze paradiesische land.
HÜLDERLIN Hyper. 1, 34;

und jeder boden, wo sie stand,
ist mir ein paradiesisch land. *PLATEN* 1, 11;

paradiesische scenen *HERDER ebr. poesie* 1, 147, dichtung 155;
paradiesische gebieterin *GERSTENBERG* 2, 66;

wir paradiesische genossen. *GÖTTE* 5, 264;

ich komme dir paradiesisch vor. 263;

seine küsse — paradiesisch fühlen! *SCHILLER* 1, 129.

in paradiesischer unschuld leben u. dergl., scherzhaft *paradiesische*
kleidung, tracht für den zustand der nacktheit. —
ade. und *Antoinette* fand das alles paradiesisch schön. *der*
junge GÖTTE 1, 344;

paradiesisch umgestaltet
prängt die flur in goldnem glanz.

MATTHISSON (1797) 161.

PARADIESLEIN, n. *schweiz.* paradeiszie, ein gattung süszer
öpfel wie honig. *MAALER* 315'.

PARADOX, *adj.* und *adv.*, im 18. jahrh. aufgenommen aus
griech.-lat. paradoxus, der gewöhnlichen ansicht widerstehend,
widersinnig, befremdlich, sonderbar. *LEWIC* 1375: ich bemerke,
dass . . . die paradoxen behauptungen (*Diderots*) vorsätzlich gegen
pedantische manieren der französischen schule gerichtet
sind. *GÖTTE* 36, 212; paradoxer seitenblick auf . . . 55, 62; sich
paradox ankündigen. 36, 151. — *substantivisch* der und das *paradoxe*,
das paradox (*plur.* gewaltsame *paradoxe* *GÖTTE* 30, 202;
ein liebhaber von paradoxen. *WIELAND* 19, 103); *zusammen-*
setzung:

im kampf mit diesem paradoxenbeer
erleget ihm die kraft der überlegung. *GOTTA* 1, 351

davon die *paradoxie* *KANT* 5, 137. *STURZ* 1, 173.

PARAGRAPH, m., mhd. paragraf, seichen, buchstabe (*Reinfr.*
von *Braunschweig* 21104), aus *griech.* παράγραφος, nebenhin
geschriebenes zeichen; jetzt das seichen eines absatzes in der schrift
(§), das in einem solchen absatz enthaltene (der *paragraph*
lautet u. s. w., die sätze dieses *paragraphen*. *KANT* 8, 46; wenn
ein buch in *paragraphen* geschrieben ist. *BÜCKNER* 5, 348); davon
paragraphieren, nach *paragraphen* abtheilen.

PARALIS, PARALIS, n., mhd. paralis, parlis, lähmung, lähmung
bewirkender schlagfluss (*LEXER* 2, 205 und *nachtr.*), aus
griech.-lat. paralysis *Dief.* 412', *nor. gloss.* 180' (parlis, barlis,
perlis): vom *paralysis* . . . erlahmete glieder. *RITT spiegel der*
gesundheit 124'; kleiner schlag oder *parlis*. *chr.* 19'. 21'. 32'; für

lahme hände von parlis. GÄBELKOUVER *arzneib.* 1, 417; als in darob in dem zorn und unmuot das parlis getroffen. *Zimm. chron.* 2, 122, 11. — verkürzt parle, parl und daraus ein *deminutiv* parlin, pärlin, perlin: den hat das perlin geschlagen. KEISERSBERG *brösaml.* 2, 41⁴; das perli *ebenda*; dasz dich das parle rüre, die paralytis. *AGRICOLA sprichw.* nr. 479; schwindel, .. parle und schlag. *MATHESIUS postille* 3, 81⁴; das pärlin oder schlagk. *GERSDORF feldb. der wundarznei* 9. 20. 84. 88; parlin, perlin, perle FROMMANN 6, 6.

PARALLELE, *adj. und adv.*, im 18. jahrh. aufgenommen aus *franz.* *parallèle* vom griech. *παράλληλος* nebeneinander laufend, *mathém.* gleichlaufend, gleich weit von einander abstehend (parallele linien, kreise oder parallel laufende kreise *math. lex.* 1, 980. KANT 8, 269), *uneigentlich* einander im ausdrücke genau entsprechend, *gleichlautend*: beide in dem namen parallel. *HERDER zusätze zu der ältesten urk.* 46. davon *parallele*, *f.* die gleichlaufende linie (im festungskrieg die laufgräben, welche von den ausspringenden winkeln einer festung überall gleichweit abstehen. GÖTTE 30, 295. 303. 308. *math. lex.* 1, 981); *vergleichend und übertragen*:

wie linien verhalten sich die seelen,
zwei haben neigungen, zwei bilden parallelen.

RÜCKERT *brahm.* 17, 95;

die *vergleichende nebeneinanderstellung*: fehlertritt, der mich mit ihr in eine so erniedrigende parallel setzt. *LESSING* 2, 372; ohne diese parallele noch weiter zu verfolgen. *WIELAND* 35, 93; die parallele, welche Horaz zwischen diesen fehlern und den poeten zieht. *Hor. br.* 2, 170; ohne zweifel führt uns diese parallele von ableitung höher und weiter. *HERDER älteste urk.* 1, 430;

fehl gehn zu weit geführte parallelen.
RÜCKERT *brahm.* 10, 150.

ebenso parallelismus, parallelism, m., plur. parallelismen (griech. *παράλληλιμός*) die nebeneinanderstellung. *HERDER zusätze zu der ältesten urk.* 44. GÖTTE 43, 420. — *zusammensetzungen*: *parallelcirkel mathem. lex.* 980, *parallelzirkel* KANT 9, 86, *parallelinie* *LUDWIG* 1375; *parallelkreis, ein dem äquator parallel gezogener kreis.* *BOBRIK* 521⁴; *parallelstelle* *LESSING* 9, 83. 10, 106, *parallelstrich* *STURZ* 2, 307, *parallelgeschichte* *H. HEINE* 3, 122 u. a.

PARASIT, *m.*, im 18. jahrh. aufgenommen aus *franz.* *parasite*, vom griech. *παράσιτος* mitesser, *schmarotzer* (der parasit, ein lustspiel *SCHILLER* 14, 189 ff.); auch von *schmarotzerpflanzen und -tieren* gebraucht, z. b. die *parasiten- oder eingeweide-schnecke.* *BREHM thierl.* 6, 874; davon *das adj.* *parasitisch* *J. PAUL* *Fegeij.* 2, 97.

PARAT, *f. m. n.* in der älteren sprache, aufgenommen aus *allfranz.* *barate, ital.* *barato*, *wahrscheinlich* (durch griech. *kaufleute*) vom *mgriech.* *παράττειν* handeln, *geschäfte machen, kniffe brauchen.* *DIEZ* 4 41.

1) *mhd.* *parät, barät, wechsel, tausch, besonders betrügerischer tausch, täuschung, betrug, list, kniff, verstellung, falschheit* (*LEXER* 2, 205 f.), *frühhd.* ein *parat* (*ist*) machen. *Petr.* 20⁴;

mit worten treib er sein parat.
Kalenberger 1557 *Bobert.*;

der monich auf die canzel trat
und macht sein gleisnerisch parat.

H. SACHS (1560) 4, 3, 83.

vgl. *partieren* 2.

2) *mhd.* *kunststück, posse, kurzweil* (*LEXER* 2, 206); *frühhd.* ein *fechterkunststück* (*vergl.* *parade* 3): wenn die *fechter* ein *preanhl* machen, *darein* sie alle *sprüng* und *kunststück* bringen, *das* heist man ein *parat.* *Rotu dict.* (1571) M 1⁴; wenn er ein *parat* machet mit seinem . . . schwert. *städtechron.* 10, 166, 8 (vom j. 1446);

mit schirmen wer ich wol so glenk,
das ich ein parat hin vertrieb,
das kein kandel am kandelpret plieb. *fastn. sp.* 252, 18;
ich wolt euch gern ein barat sehen lan,
so hab ich übergriffen mein hant. 363, 16;

das parat und beraitschlag. *FISCHART Garg.* 17⁴; *paratschwert* 158⁴.

PARAT, *adj.*, im 17. jahrh. aufgenommen aus *lat.* *paratus*.

1) *gemacht, verfertigt*:
ihr kittel ist parat
von seiden, die sie selbst zuvor gesponnen hat.

OPITZ (1637) 1, 124.

2) *bereit, fertig, zur hand*: ich sahe, . . ob auch die stücken alle parat waren. *Schelmufsky vollst. ausg.* 77 *neudruck*;
dä hōasa (hasen) seen gespicht an (und) oalls poarat gemacht.
STOPPER ged. 2, 8;

dasz die zahlung nicht parat liegt. *LESSING* 11, 541; *seid ihr parat?* *das verlor wartet.* *F. MÜLLER* 3, 192; *hast du auch obst und den apfelwein parat?* 1, 273;

ein kahler rock und mantel
lag schon für ihn parat. *HÖLTY* 11 *Halm.*

PARC, *s. park.*

PARCE, *s. parze.*

PARCHAT, *s. barchat.*

PARCHE, *s. pierch, vergl. park.*

PÄRCHEN, *n.*, *deminutiv* zu *paar* (*besonders liebes-, ehe-, tanzpärenchen*), *vgl.* *pärlein*: *dummel dich gut pärchen.* *FISCHART Garg.* 88⁴; ein *neuermähltes* *paargen.* *MORNOF ged.* 89; was wird denn also aus euch beiden werden? 'ein pärchen, wie ich hoffe.' *HERMES Sophiens reise* (1774) 3, 167;

wie manches traute pärchen gieng
zur linde. *J. G. JACOBI* 6, 139;

ein zärtlich pärchen schloz sich an,
ein treues. *GÖTTE* 1, 123;

Martha. und unser pärchen?

Mephist. ist den gang dort aufgeflögen. 12, 167;

eia der walzer erklingt,
pärenchen an pärchen sich schwingt. *RÜCKERT* 3, 102;

nach wenig tagen
hört ich ein (Anken-) pärchen schlagen. 6, 322.

PARD, PARDE, m., spätahd. *pardo, mhd.* *part, parde, panther, aus lat. pardus:* *leopardus* ist ain tier, geporn von dem lewen und dem parden. *MEGENBERG* 145, 8; *das tier waz gelich dem part.* *cod. Tepl. offenb.* 13, 2; ich sihe ein ander thier gleich einem parden. *Dan.* 7, 6;

der, wie schnelle parden . .
deine rosse . . erblickte. *KLOPSTOCK Mess.* 11, 615.

PARDAUN, *f. genus fistule, garda* *DIEF.* 413⁴. *vgl. franz.* *bourdon* *DIEZ* 4 59 und *FRISCH* 1, 64⁴. 2, 39⁴.

PARDEL, *m.*, mit *parder* aus *griech.-lat.* *pardalis* und *panther* und *leopard* (wie auch *leopard für beides steht*): und das thier das ich sahe, war gleich einem *pardel.* *offenb.* 13, 2; die wolffe werden bei den lemmern wonen und die *pardel* bei den böcken ligen. *Jes.* 11, 6; *gleichnisz* vom *pardel*, der unerschrocken aus dem dickicht einen jagenden mann anrennt. *GÖTTE* 29, 551 *Hempel*; *wilde pardel* führten ihre jungen auf dem pfad. *F. MÜLLER* 1, 172;

beute für schakal' und reisende *pardel.*
Voss II. 13, 103;

held, der fern am Indus

vom bezähmten *pardel* strit. *BÜRGER* (1778) 10;

leopard oder *pardel.* *BREHM thierl.* 1, 237.

PARDELFELL, *n.*: *Pan, . . den die mensch- und bocksgestalt, das pardelfell . . auszeichnen.* *HERDER älteste urk.* 1, 299; *schrift stolz der schöne Paris* in einem *pardelfell* einher. *BECKER weltgesch.* 1, 266.

PARDELHAUT, *f.*:

(*der panther*) schnelle des kameeles mit *pardelhaut* vereinigt.
FREILIGRATH (1870) 1, 151.

PARDELKATZE, *f.*: alle *pardelkatzen* (*leopardus*) sind *grozse* oder *mittelgrozse kalzen* mit *kurzhaarigem sehr buntem fell*, ohne *mähne, quasten* und *pinsel* an irgend einer stelle. *BREHM thierl.* 1, 237.

PARDELLUCHS, *m. lynx pardinus* *BREHM thierl.* 6, 299 f.

PARDELTHIER, *n.* was *pardel*: ein *pardelthier*, dessen *haut* von mancherlei farben. *KIRCHHOF wendunm.* 4, 251 (7, 19) *Öst.*

PARDELVLIESZ, *n.*:

von seinen schultern hieng ein *pardelvlies.* *BÜRGER* 151⁴

(tragend ein *pardelvlies* um die schultern. *Voss II.* 3, 17).

PARDER, *m.* was *pardel* (mit *übergang des l in r wol unter einfluss* von *panther*, *vergl. mhd. pantel neben panter*): *kan* auch ein *mohr* seine *haut* wandeln, oder ein *parder* seine *flecken?* *Jer.* 13, 23;

dem gestreckten *parder* gleich folgt sie
dem blick auch auf dem fusz. *H. v. KLEIST* 1, 110 II.;

leopard oder *parder* *BREHM thierl.* 1, 257.

PARDERFELL, *n.*, *s. bei pantherfell.*

PARDERVOGEL, *m.* *der goldregenfischer* (*charadrius auratus*), dessen *schwarzes gefeder* oben mit *goldgelben flecken* gezeichnet ist. *BREHM thierl.* 4, 586.

PARDON, *m.*, im 17. jahrh. aufgenommen aus *franz.* *pardon, ital.* *perdono* (*s. unten perdon*) vom *mlat.* *perdonum, peccatorum indulgentia* (*Du CANGE* 3, 1, 210).

1) *verzeihung, vergabung, gnade*: ich verlange keine *barmherzigkeit* . . , *gott* kan seinen *perdon* im himmel behalten. *Abb. A. S. CLARA Jud.* 3, 434;

bei gott hast du kein pardon.

das volksted von Faust, Germ. 26, 355, 104;

um pardon oder bloss pardon bitten, pardon gewähren. BÜCKA 67; elliptisch: pardon für den todt! LEBING 2, 556;

pardon dem herausgeber!

er will ja aufhören. SCHILLER 2, 393.

besonders als höflichkeitwort der entschuldigung (franz. pardon, statt je vous demande pardon).

2) die begnadigung, die schonung des lebens eines besetzten, gefangenen oder verurtheilten: wan sie nur wüsten, dasz sie quartier (s. d.) bekriegtten und pardon erlangten. S. BRÄSTER 212; er würde nur ein wenig geschreckt werden, man würde ihm nur lassen ein wenig niederknien, hernach würde er pardon erlangen. SCURPIUS 232; wenn ein prinz . . . pardon, sicherheit und gnade versprochen. BUTSCHNY Patm. 853 (603); (da die feinde) sich tapfer wehrten, auch keinen pardon annehmen wollten, gab es ein gräulich gemetzelt. GÖTTE 30, 19; da erzählte man sich von den rothmänteln, dasz sie keinen pardon gäben, alles zusammenbauen. HUTTINE tageb. 129; ironisch: in unsern kugeln pardon! SCHILLER 2, 108 (räuber, schausp. 2, 3).

3) schriftliche begnadigung, pardonbrief: Schweizer zerreißt den pardon, und wirft die stücke dem pater ins gesicht. SCHILLER a. a. o.

PARDONBRIEF, m., franz. lettres de pardon: wenn mir der hauptmann einen pardonbrief schickt. FREYTAG ahnen 5, 353.

PARDONNIEREN, PARDONIEREN, verb., aus franz. pardonner, ital. perdonare (Du CANGE 3, 1, 209 ff.), mit strafe versehen, das leben schenken: einen misethäter pardonniiren oder frei sprechen. LUDWIG deutsch-engl. lex. 1376; hält sich der perdonirte hüfiro wohl und löblich. BUTSCHNY Patm. 851 (603); ich werde mir deine bestrafung zur genughung ausbitten, und dich dann vor den augen der ganzen republik pardonniiren. SCHILLER 3, 61 (Fiesko 2, 9); ich bitte eure majestät den genannten lieutenant zu pardoniren. FREYTAG ahnen 5, 399.

PARDUNE, PERDUNE, f., aus holländischem perdoene, lange starke tauw zur befestigung der stengen und bramstengen an beide borde des schiffs. BOERKE 521.

PÄRELN, PÄRELN, verb., bair.-österr. paarweise zusammenstellen (transitiv und reflexiv); absolut, mit schneekugeln spielen, wobei der umstand, ob von mehreren miteinander nach einer grube geworfenen eine gerade oder ungerade zahl (paar oder unpaar) in dieselbe fallen, das gewinnen oder verlieren bestimmt. SCHM. 2 1, 401. SCHÖPF 487.

PAREN, s. paaren.

PARET, n. = barett th. 1, 1131: nu fragt der heilig geist nicht nach rot, braun parret, oder was des prangens ist. LUTHER 1, 311'; der doctor da im roten parret. 5 (1575), 271'; ein trumetter, der hatt weder schü noch parret. Th. PLATTER 77 Boos; man führt in zierlich herumb mit einem sydenen husch uf dem viereckchten parret. 237; da hat einer der hochzeit menner seinen krantz vom hüt oder parret fallen lassen. WIGRAM rollw. 171, 26 Kurz; am gipfel erscheint ein grosze blum, fast wie ein breit parret, oder ein groszer breiter teller. TABERNAEMONT. 1146; pareut (vergl. barett th. 1, 1131):

gerade ala weren sio die leut,

dadür man abzoge das pareut. DEDERIND miles 2, 7.

PARFÜMIEREN, verb., im 17. jahrh. aufgenommen aus franz. parfumer von parfum, ital. profumo: hergegen dasz die jetzigen rathsherrn einen parfumiiren liebliehen athem, aber ein sehr böses gewissen haben. ALBERTINUS landstörzer 177; parfumierte handschuh Ludwicz 1376.

PARIEREN, verb. folgen, gehorchen, im 16. jahrh. aufgenommen aus lat. parare: die ständ und amtbleut wolten nit parieren. S. BRÄSTER 240. mit dative: solchem indult oder breve zu parieren und volg zu thun. WEGELE gesch. d. univers. Würzburg 2, 47 (vom j. 1563); wan er gefordert wurde, soll er . . . der grundbrigkeit parieren. ÖSTERR. westh. 6, 537, 6 (vom j. 1638); ordre parieren oder einen ordre parieren, etwas befohlenes thun: ordre musz die dirne parieren. STURZ 2, 198; er muszte ordre parieren. HOLTH Lammfell 2 1, 219.

PARIEREN, verb., im 17. jahrh. aufgenommen aus franz. parer, vom lat. parare.

1) beim fechten den hieb oder stoss einer waffe geschickt ablenken, sich davor schützen und decken (s. parade 3): die klinge parieren, ictum declinare, avertere STIELER 982; welcher sich stellet, als wolte er den schusz mit einem bloszen sebel

parieren. GRYFFIUS horrib. 91 Neudruck; parieren oder ablehnen einen stoss im fechten. LUDWIG 1376;

glieb deine stinne pretz, parier nur den rücken.

der junge GÖTTE 1, 208.

Meph. nur zu gestoszen! Ich parira.

Valentin. parire den (stoss)! werke 12, 195;

er verteidigte sich gegen die spitze jenes spiesz mit einem stockchen . . . und konute denn freilich damit nicht zum besten parieren. 35, 29; er schwur, dasz diese quarte oder jene terze von niemandem zu parieren sei. H. HEINE 4, 249; August parirte den schlag mit seiner waffe. FREYTAG ahnen 5, 256.

2) ein reitpferd plötzlich anhalten, zum stehn bringen (s. parade 2): an dem wanderer springt das ungebrute gewinnel vorbei, ein schöner knabe . . . blickt ihn verwundert an, parirt, springt ab und umarmt den vater. GÖTTE 22, 153.

PARIEREN, verb. eine wette machen, wetten, aus franz. parier, ital. pariare (Du CANGE 3, 1, 104) gleich (par) machen, etwas gleiches dagegen setzen. KÄLDEN 693: was wollen wir parieren? er pariirt eine grosze summe u. dergl.; parieren auf: er pariirt (beim billardspiel) auf meinen gewinn mit einem waghals, der ihn sehr hoch trieb. HERMES Sophiens reise (1776) 5, 354.

PAHILLE, f., s. barill, brille th. 1, 1133. 2, 352:

bring mir her die parillen mein! faust. sp. 63, 14;

do weil wil ich suchen eur parillen. 63, 21;

auf der parillen, da man mit dem gesesz durchguckt. FISCHARY groszm. 115; parillenseher 51 (s. Neudruck).

PARISISCH, adj. Parisiensis: parisische ehle (elle). STIELER 374; wegen seines zu parisischen wesens. KLOPSTOCK br. nr. 35 Lappenb.; parisische bluthochzeit. J. PAUL uns. loge 3, 158; und seines (Lichtscheds) körperbaus grosze ist, er sprach es selbst, sechs ganzo parisische schue. der junge GÖTTE 1, 11.

PARISKÖRNER, s. paradieskörner: nim 1 lot galgant, parisiskörner, cardomel. GERSDORF feldb. d. wundarznei (1525) 26; paris- oder paradiskörner haben mit dem cardomoino fast einerlei wirkung. HUBERAG 1, 208.

PARK, s. parze.

PARK, m., mit engl. park aufgenommen aus franz. parc, das im 15. jahrh. zunächst ins nd. und md. (LEGER 2, 206) und von da aus nach Oberdeutschland und später in die schriftsprache gedungen ist (s. pferch).

1) eingezogtes gehölz für wald, thiergarten (thier-, wildpark): unterwegen haben wir gesehen ain groszen parc oder thiergarten mit ainer vast langen mauer eingelangen. ERNSTINGER reisbuch 143; von Molin ausz sein mir spazieren geriten zu ainem lustigen parc oder thiergarten. . . mit ainer maurn eingefangen. . . es hat darinnen wälder, teicht und hirschen, wie auch reh und andere wildbret. 148; keiner war im stande. . . seines nachbarn ertheil in einen park oder thiergarten zu verwandeln. MÖSER 1, 144.

2) eingezogte waldartige gartenanlage, landschaftsgarten in englischem geschmacke, da mit einföhrung der neuen gartenkunst zuerst in England viele thiergärten in landschaftsgärten verwandelt wurden: wald von kastanienbäumen, welcher, je weiter sie kamen, immer mehr das ansehen eines parks bekam. hier und da sahen sie grosze sommerlauben, springbrunnen. WIELAND 12, 34;

indem sah unser wandelnd paar

sich unvermerkt in einem park befangen.

durch den sich hin und her so viele wege schlangen.

dasz irre drin zu gehu fast unvorneidlich war. Überon 2, 25.

In einem park

musz alles ideal sein. GÖTTE 14, 37;

zum vollkommen park

wird uns wenig mehr abgehn.

wir haben tiefen und höhn.

eine musterkarte von allem gesträuche,

krumme gänge, wasserfälle, teiche. 11, 38.

(er fand dort) nichts was einem älteren lustgarten oder einem modernen park ähnlich gewesen wäre. 21, 69; plur. parke und parks: gärten und parks labyrinthischen. 45, 227.

3) militärisch, eingezogter platz für munition, geschütz, wagen u. s. w., sowie die gesamtheit der wagen, geschütze (artillerie-, geschütz-, munitions-, fuhr-, belagerungspark u. s. w.). BOERKE 522; auch der wagenpark einer eisenbahn.

PARKANLAGE, f. die anlegung eines parks sowie der angelegte park selber (vergl. gartenanlage): eine ländliche sogenannte parkanlage. GÖTTE 17, 71; aufseher einer groszen parkanlage. 26, 212; das ältere schieszhaus . . . war schon längst

von den parkanlagen überflügelt. 31,161; die parkanlagen der persischen könige waren mit cypressen geschmückt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 99.

PARKBESCHREIBUNG, f.: lasz uns die englischen parkbeschreibungen mit kupfern zur abendunterhaltung durchnehmen, nachher deine gutscharte. GÖTBE 17, 74.

PARKGIPFEL, m.: auf den thurmknöpfen und parke-gipfeln lag noch . . . sonnenlicht. J. PAUL *felgely* 3, 12.

PARKSEE, m.: der stern (*Venus*) selher will nicht viel heizen: keinen einzigen see, der nur so grosz wäre wie ein deutscher park-see, aber gräuliche berge fand ich da. J. PAUL *herbstblumene* 3, 62.

PARKSEITE, f.: zu derselben stunde vergoldete das sonnenlicht die parkseite der beiden häuser. FREYTAG *handschr.* 1, 33.

PARKSPIELEREI, f.: die eine buschige seite des abhängs, durch eine lebendige quelle geschmückt, rief dagegen meine alte parkspielerei zu geschlängelten wegen und geselligen räumen hervor. GÖTBE 31, 95.

PARKSUCHT, f. die sucht parke anzulegen: die neumodische parksucht. GÖTBE 43, 154.

PARKWÄRTER, m. FREYTAG handschrift (1881) 2, 287.

PARL, s. paralis.

PARLACH, n. sprechzimmer in einem frauenkloster (s. parlen, parlieren): da sagte es mine frau selig dem convent im parlach. da . . . hetten ire zwue (*schwester*) ain geschrai im parlach. BAUMANN *quellen* 1, 284.

PARLAMENT, PARLEMENT, n., mhd. parlamēt, mnl. parlement, parliement, besprechung, disputation, versammlung, aufgenommen aus mlat. parlamentum von parlare (s. parlaren); nhd. parlament, parlement, im 16. jahrh. auch parlament, nach franz. parlement (vor der revolution das höchste gericht einer provinz, das parlament von Tholosen. F. PLATTER 282 Boos), oberstes reichsgericht, sodann die reichs- oder ständeversammlung: das französische, englische (Mösea 5, 23, 194), deutsche parlament u. s. w.; die cantzelei, parlament, hofrechte und alles, was durch weisheit und recht hilft regiren. LUTHER 8, 64; das parlament in diesem land (Frankreich) . . . ist zu Pareisz, dahin seind vil rathweise leut verordnet, des lands sachen zu handeln. FRANK *weltb.* 67; anno 1344 kompt das gantz reich zu Frankfurt ins parlament. *germ. chron.* (1538) 213; des römischen reichs deutscher nation höchstes parlament (*reichskammergericht in Speier*). *Zimm. chron.* 2, 3, 329, 26;

wir haben sampt unserm parlament nach ghaltnem rat durch alle stend in unserm camergericht gefelt ein urteil. SCHADE *sat.* 1, 134, 271 (vom j. 1542);

ich glaube, wen man dasz parlament einmahl gesehen ist es genug; den es woll allezeit dasselbige ist undt man evirt eine grosze hitz undt pres. ELIS. CHARL. (1871) 549. — im älteren nhd. hat es aber auch noch wie im mhd. eine allgemeynere bedeutung von versammlung, gesellschaft, worin berathen oder tumulvuiert wird: ich weisz auch nicht, wer die auführer sein und was das parlament (*volksversammlung*) bedeuten sol. *die schausp. der engl. komöd. in Deutschl.* 130 Tütm.;

landogt. euch ist wol wüssenbaft die verrücht . . . gesellschaft, so vorhanden mit spilern, prassen und wiben, drumbratent, wie mans wöll vertriben.

comes. was hands dann für ein parlament, dasz inen das land solt werden abkent?

SALAT *verl. sohn* 1742;

geschwätz, gerede:

es het der pfarrer aber ein neues parlament (*betrügerisches reden und handeln*), damit er unsz dö aber schent. *Kalenberger* 2071 *Bobert.*;

die magt machte mir ein langes parlament mit vermelden, dasz sie einer ansehnlichen ehefrauen zugehörte, welche ein verlangen hette zu wissen, wer . . . ich were. ALBERTINUS *landstörzer* 80.

PARLAMENTARISCH, adj. parlamentsmäßig, dem gebrauch in parlament entsprechend: die parlamentarische periode des bürgerkönigthums. H. HEINE 9, 37; parlamentarische verhandlungen. 3, 115; parlamentarische ausdrücke u. s. w.

PARLAMENTHAUS, n.: bis ich mit andern studenten . . . fort zog uf das parlamenthaus (*in Toulouse*), do wir ein procurator hatten. F. PLATTER 268 B.

PARLAMENTIEREN, PARLEMENTIEREN, verb., aus mlat. parlamentare, parlementare, besprechung worüber halten, (durch parlamentäre) unterhandeln. RÄDLEIN 698: umb den friedlichen abzug parlamentiren. ZINCKREF 1, 125; sie haben einen

sturm . . . auszugestanden; da haben sie erste den weizen fahnen ausgestellt, umb zu parlamentiren. ELIS. CHARL. (1871) 449; drehorgelspieler, die wegen eines hausschlüssels parlamentiren. GUTZKOW *rit.* 4, 73; *westerwäldisch* parlamentören, über ein erlittenes kleines unrecht sehr lärmern, schreien. SCHMIDT 132.

PARLAMENTSGLIED, n. mitglied eines parlaments. LESSING 7, 243. STURZ 2, 365. H. HEINE 10, 274.

PARLAMENTSHERR, m.: Apollonius ain römischer ratsfreund und parlamentsherr (*var. parlamentherr*). AVENTIN. 4, 857, 24; der ganze (*römische*) rat, all parlamentsherren kamen . . . zesam. 930, 29; die alten Brittanier . . . hatten verordnet, dasz die parlamentsherren anstatt der bänke auf wollsücken sitzen solten. SCHUPPIUS 424.

PARLAMENTSRATH, m. suprema curia und supremae curiae consiliarius STEILER 1517 f.

PARLAMENTSVERSAMMLUNG, f. Liscov 71.

PARLAREN, verb., im 16. jahrh. aufgenommen aus ital. parlare, sprechen, reden, schwatzen; nun veraltet (s. parlieren): da parlaren sie (*die jüdischen priester vor Pilatus*) trötzlich. *MATHES. historien vor Jesu Christo* 2, 17 u. 6.;

wie die genusz am rieher und die weiber beim wein und bier . . . plappern, pletern, blerren, parlarren.

ROLLENHAGEN *froschl. vort.* A 5;

wie der maulesl treibt viel parlarren, das sein groszeltern pferde waren.

II, 1, 6 (V⁵). LEHMANN 1, 156, 26.

schles. parlarren, polären WEINHOLD 65⁴.

PARLE, s. paralis.

PARLEIN, n., deminutiv zu paar, wie pärchen:

so leihe mir auf ein jätrelin das schmucke schmeidige pärlein (*handschuhe*).

UHLAND (1879) 2, 152;

bair.-österr. pärle SCHM.² 1, 401. SCHÖPF 487 (*auch 'ein aus zwei theilen bestehendes waizenbrot', vergl. paarweck, schles. paarel: ich möchte mir gar zu gerne wieder ein vögelchen halten oder ein paarel. HOLTEI Lammfell*² 3, 39.

PARLEN, verb. = parlieren, s. barlen theil 1, 1134. AYER 1875, 3. PHILANDER (1650) 2, 629; *auch in der gaunersprache* ANTON 61⁴.

PARLEN, s. pärlein.

PARLESUCHTIG, adj. paralyticus, dem die glieder erstorben sint (s. parlis). *voc. nig. abb.* 3609.

PARLIEREN, verb., mhd. parlieren, sprechen, reden, schwatzen (LEXER 2, 208), aus franz. parler, ital. parlare (s. parlarren) vom mlat. parabolare, von parabola (s. parabel, parole). DIZ⁴ 236. STEILER 73:

ich hör nicht mehr des winds getösz, sidher wir mit dem wein parlieren. WECKHERLIN 531;

leutseelig ist er, aber es dünket mich, dasz er mehrer und lieber parlieren wollen, als barbieren. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 519; wir wollen fleiszig mit einander wendisch parlieren. LESSING 1, 217; *hennebergisch* parlarren, dummes, albernes, langweiliges zeug sprechen. SPIESZ 179.

PARLIN, PÄRLIN, PARLIS, s. paralis.

PARNEI, PÄRNER, s. pfanner.

PARODIE, f. das franz. parodie (SPERANDER 445⁴), umbildung einer bekannten ersten dichtung mit beibehaltung ihrer form ins scherzhafte oder spöttische, dann auch im übertragenen sinne (aus griech. παρῳδία neben-, gegengesang, dann umdichtung allgemein bekannter und berühmter gedichte, so dasz bei geringer veränderung der worte statt des erhabenen ein gemeiner und lächerlicher sinn hervorgeht. LÜBKEA *reallex.*³ 847): deszwegen ergötzen wir uns an parodien, wo gesinnungen, redensarten und verrichtungen des gemeinen pöbels denselben vornehmen personen untergeschoben werden, die der dichter mit aller würde und anstand behandelt hat. SCHILLER 10, 209; es ist nicht spöttische parodie, . . . wenn ich zum theil die worte des brn. pastors gegen ihn selbst kehre. LESSING 10, 148; Französgen, was willst du mit der griechischen rüstung, sie ist dir zu gros und zu schwer. drum sind auch alle französche trauerspiele parodien von sich selbst. d. j. GÖTBE 2, 41; die homerischen parodien habe ich, weil sie sich an das ganze (*der xenien*) nicht anschlieszen wollen, herauswerfen müssen. SCHILLER an Göthe 168 (2, 54);

da griff ich zuletzt . . .

zum scharfen pfeil der parodie. PLATEN 3, 4;

ich schien mir in meinem wagen wie eine parodie von Pharao im rothen meere. GÖTBE 30, 108.

PARODIEREN, *verb.*, aus *franz.* *parodier*, in *parodie* umdichten (s. narrenfabel): er parodiert sie (die reden) nicht übel. CRONEGK 1, 596.

PAROLE, *f.*, *mhd.* *parol*, *parolle* *m.* (*wort*, *rede* LEXER 2, 208) aus *franz.* *parole*, *ital.* *parola*, *altit.* *paraula*, verkürzung des *mlat.* *parabola* (s. *parabel*) als ersatz für das *lat.* *verbum*, 'das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermißt'. DIEZ* 236.

1) die mündliche zusicherung, das chrenwort: welchen accordo . . sie zue halten bei bidermansz trew versprochen, die parolen von sich gaben, aber . . nit gehalten. S. HONSTKA 122; die verzeihung so bei königlicher parol geschihet. BURSCHAY *Paln.* 855 (603); im anfang dieses jahrs war ich auf parole losgelassen. d. j. GÖTTE 1, 42; bist mir ein rechter mann von parole! H. L. WAGNER *kindermörderin* 321 Sauer.

2) (militarisches) erkennungs-, losungswort: freiheit ist die leise parole heimlich verschworn, das laute feldgeschrei der öffentlich umwälzenden, ja das losungswort der despotie selbst, wenn sie ihre unterjochte masse gegen den feind anführt. GÖTTE 6, 96; du wirst bei der lady sein, sobald die parole gegeben ist. SCHILLER 3, 356 (*kabale* 1, 7);

Golz, lies den herren die parole vor! H. v. KREIST 2, 23 H.; wenn die ablöse kommt . . so murmel nicht zu dumpf die geltende parole in den bereiften bart. LENAU (1880) 2, 348.

3) ort und zeit für ausgabe des losungswortes: des herren durchlaucht, bei der parole gestern, befahl, dasz wir auf ordre warten sollten.

H. v. KREIST 2, 23 H.

PAROLI, *n.*, aus *franz.* *paroli*, *m.* (von *par* u. *lit*, dem satz gleich *Frisch* *franz.-deutsch.* w. b. 738¹), die verdoppelung des ersten satzes im spiele (GÖTTE 16, 205), auch der kniff, das ohr in der karte als parolzeichen; übertragen, einem ein paroli bieten, biegen, ihm in gleicher oder noch überbietender weise entgegenzutreten. HETZE *fremdw.* 556¹.

PAROXYSMUS, *m.*, *plur.* *paroxysmen*, das *griech.* *mlat.* *paroxysmus*, der verstärkte anfall einer krankheit, die höchste reizung eines krankhaften zustandes. LUDWIG 1376; *Grimm.* nur geduld, der paroxysmus (Moors) ist schon im fallen. SCHILLER 2, 118 (*räuber, schausp.* 3, 2); still! still! ich beobachte einen der schönsten, seltensten paroxysmen! F. MÜLLER 2, 27.

PARPELN, *plur.* = *barpeln* *th.* 1, 1139 (*vergl.* *purpeln*): wann die kinder und grossen leut mit parpeln und kindsplatern geplagt werden. SEBIZ *feldbau* 46; *parpelschwitzer* FISCHART *Garg.* 61¹ (*vergl.* *purpelschwitzig*); bei HONSTKA 3, 2, 244¹ auch das *primitiv* parpen: wann das kalb nicht so kräftig ist, dasz es die milch herausziehen . . mag, solt du ihme . . die zunge aufheben und sehen, ob nicht die parpen, wie man es nennet, darunter stecken, welches weiszlichte fleischklötzlein sind, den pipfzen nicht fast ungleich.

PARRET, *s.* *paret*.

PARS, *m.* = *bars* *th.* 1, 1140; *perca*, ein *pars.* COLER. *hausb.* 507.

PARSCH, *s.* *barsch* 1 *th.* 1, 1140: die kyrisser (*reiten* zu *Aachen* ein) mit guldin und silberin *parschen* (*später* *partschen*). FRANK *chron.* 225¹; ire ross mit schönen grünen *parschen* bedeckt waren. *buch der liebe* 231¹.

PÄRSCHEN, **PÄRSCHELN**, *verb.*, *schles.* *reflexiv*, sich brüsten, aufblähen WEINOLD 69¹, vom *ahd.* *parzēn*, *mhd.* *barzen*, *starren* (s. *th.* 1, 1141, 1146): und das aufgedonnerte niensch wird sich grosz pärschen und dicke thun. HOLZEI *Lammfell* 5, 122.

PART, *s.* *pard*.

PARTE, **PART**, *f.*, **PART**, *m.* *n.*, *plur.* die partien; *mhd.* *parte*, *part* *f.*, *md.* *part* auch *n.* (LEXER 2, 209); *mnd.* *part* *n.*, *nl.* *part* *f.* aus *franz.* *part* *f.* *m.* *n.* vom *lat.* *pars*, *partis*.

1) theil, antheil, mit-, zugeheiltes (*franz.* *part*: aus dem *franz.* *stammen* auch die *redewendungen* part haben, geben, nehmen u. s. w., s. *Frisch* *franz.-deutsch.* w. b. 739¹ f.): wie sein nachkommen . . ein part und bitten brodts begeren würden. LUTHER 5, 96¹; das habe den teufel verdrossen, dasz er nicht auch part davon haben sollte. SCHWEPPE 351; wolte derowegen part daran (an dem im stalle verborgenen schotze) haben. *Simpl.* 1, 1028, 32; an eines andern sorgen part haben, nehmen. STEINBACH 2, 166; daran hat die religion den wenigsten part und geschicht alles ausz politic und interesse. ELIS. CHARL. (1874) 139; bedanke mich sehr vor den part, so ihr drinnen nehmen wolt. (1867) 114;

kein reichlich hertz

ist unbethelligt dran: der gröszte part

gehört für euch allein (*the main part pertains to you alone*).

Tiuck *Macbeth* 4, 3.

obgleich das ganze — nur für dich gehört.

SCHILLER *Macbeth* 4, 7 (13, 125).

wovon part geben, mittheilung, nachricht geben. STIELER 1412. SCHM. 1, 406; wenn er ihm von dem vorhaben gar nicht part geben würde. LEHNITZ 2, 196, *vergl.* 142, 205; vor mein part, quod me alitnet STIELER a. o. o. (*lat.* *pro meo*, *tua*, *sua* *parte*): ich habe der frau doctorn, als sie angebunden wurde, für mein part einen ducaten geben. SCHWEPPE 30. noch sächsisch ich für meine part u. s. w. — jetzt nur noch gebräuchlich in halbpatt (*theil* 4¹, 211, getrennt halbe part. SOLTAN *vollst.* 622, halb part. d. j. GÖTTE 1, 392) und seinen part (die zugeheilte rolle u. s. w.) spielen, singen, sprechen: prohibt eure parte. SCHNECKE *Shakespeare* 1, 219; ihr sagt euren ganzen part auf einmal her. 221 (*sommernachtstr.* 3, 1); nautisch was schiffspart Honnia 522¹ und die parten (*theile*) eines lakels, lakel (stehender, laufender, doppelter part u. s. w.) 522¹.

2) die abtheilung, partes (*gegner*) in irgend einem kampf oder rechtsstreite (wofür im *franz.* nur *parti* *m.*, *partie* *f.* verwendet wird, *vergl.* *partei*, *partie*); nun veraltet: (die gegner) theilten sich ein part den lein ab, die andern den lein auf. FRANK *weltb.* 135¹. — procurator heiszt auch ein fürsprech, und ist der, der da redt usw angehen seiner parthen, denen er bystendig sein sol. KEISERHACKE *Mar. himmelf.* 2¹; so glauben beider parth advocaten und procuratores, dasz sein parth recht hab. 2¹; weil sie in einerlei sach zugleich part und richter sind. LUTHER 5, 327¹; ich will . . euch beide parten einen tag selbste lassen ernennen. br. 5, 771; unser beiderseits als parten, schriftlich fürbringen. MELANCTHON *vorr. zur Augsb. conf.* B2; so man suchet unterdrückung der andern, macht part, anheuge. *hauptart. christl. lehr* 338;

wann awtracht sol gericht werden, kann ich zu balder part geben.

MUSKATA *schelmensz.* 24¹;

ich hab ein bart, die vor gericht

umb tausent gulden mich anspricht.

H. SACUS 7, 177, 4;

der ungleich gunst u'n parten teget.

WALDIN *Es.* 4, 94, 291;

wie in der sach auf beiden seiten

die parten widr einander streiten.

RINGWALD *laut. warh.* 234;

wie er (*richter*) nach arger list

den parten wol gewogen ist. 263;

Largus zeucht sich an den richter, wann die andern recht

anziehn.

parten, denen er bedienet, haben dessen viel gewinn.

LOGAU 3, 4, 29.

Mercuri, achleuzt nur auf die thür ans himmels saal,

und führe zu uns her die parten allzumal.

Hist *poet. lustgarte* H5¹;

das auch das part oft aus noht den richter . . zur rechen-schaft fordern musz. BURSCHAY *Paln.* 135 (103); ein herr sol beide part hören. RINGWALD *laut. warh.* 243; die ander part auch hören. 244; man höre den andern part auch, *audiatur et altera pars* STIELER 1412; der richter, der solchen glaubens-eid den parten ansinnet. KANT 5, 116; *schles.* eine parte musz nachgeben. HOLZEI *Lammfell* 5, 153; mit einem part halten, sich ihm widersetzen: da hingegen die iungfrau mit dem teuffel part und streit hält. J. BÖHME *von den 3 princip. göttl. wesens* 14, 12; reizt dir aber der geist wieder aus dem gefängnisz, so setze ihn wieder hinein, halt part mit ihm, weil du lebest. derselbe, *Aurora* 1835 s. 139.

3) leipz. die wohn-, mielpartei: in meinem hause sind sieben parten. ALBRECHT 180¹; nd. et wont ver (rier) part ino huse. SCHAMBACH 452¹. s. *partei* 1, c.

PARTE, *f.* = *barte* *th.* 1, 1143: die puren kamen herfür mit parten, die sy werfen konnten, liffen uns nach. TH. PLATFFA 16 B.; die alten Römer gaben iren regenten, losungern und ratheuten zwölf diener zu, die sechs trugen sechs püschel gerten, die andern sechs parten. MATHEUSIS *Sar.* 48¹.

PARTECKE, *s.* *parteke*.

PARTEI, *f.*, früher gewöhnlich *partey* oder *partie*, *partey* geschrieben; *mhd.* und *md.* *partle*, *partl*, *mnd.* *partie*, *partige*, entlehnt aus *franz.* *partie*, *parti*, *ital.* *partita*, *mlat.* *partita*, *partida* (abtheilung *De CANGE* 3, 1, 119 f.) vom *lat.* *partis*, *partitus* des *verbums* *partire*, *theilen*, *ab-*, *eintheilen*. *vgl.* *part*, *partie*.

1) im allgemeinen eine abtheilung von zusammengehörenden personen oder sachen, wofür nun (mit ausnahme von c) *partie* gebräuchlicher ist.

a) von personen, die zu einerlei verrichtung, zu einem bestimmten zwecke beisammen sind: so geen die drei vischpach-

meister umb nach dem gelt von haus zu haus auf zweien partheien . . auf dem ein teil der vischpachmister einer, auf dem andern teil zwen, und jede parthei haben einen schreiber. *TUCNER baumeisterb.* 236, 19 ff.; in gegenwart meiner und der gantzen parthei (*gesandtschaft*). *Simplic.* 1, 403, 24; *die zu einer jagd gehörigen personen.* S. *BÜRSTER* 111; *im kriegswesen eine kleine heeresabtheilung, besonders eine vom hauptheer getrennt wirkende streifschaar sowie der streifzug derselben.* *STIELER* 1413. *LUDWIG* 1377. *FRISCH* 2, 40^o:

eine partie
er kegin Masow sante
di andre sich wante
in Pomezénin daz gebit. *JEROSCHIN* 14672;

da Josua eine parthei auszschickte von Jericho gen Ai. *SCHUPPIUS* 367; gleichsam als ob sie mich erst auf parthei erbeutet hätten. *Simplic.* 1, 212, 11; da führt, ich weisz nicht wer, ohnversehens eine parthei Croatan daher. 256, 12; wann er . . auf convoy, parthei oder sonst einen anschlag commandirt wurde. 342, 8. 352, 19; wann ich nicht auf parthei dorfte, so gieng ich sonst ausz. 377, 1; die gantze parthei erquicke sich mit demjenigen, das wir gestolen hatten. 363, 7; güldener ring, den ich auf selbiger parthei erschnappt hatte. 364, 9; feinde, von welchen einzelne streifende partheien schon in benachbarte orte eingedrungen waren. *WIELAND* 8, 339; solche partheien schlichen sich tief ins land hinein, das haus eines reichen mannes zu plündern, eine kleine stadt zu überfallen. *FRÉYTAG bilder* (1867) 3, 97; eine parthei räuber, *un parti de voleurs, de marodeurs ou de brigands.* *RÄDELIN* 693^o.

b) zwei personen, die einen vertrag miteinander schlieszen, heissen die contrahierenden partheien *ADELUNG*, daher auch von mann und frau: beide parthei können ruwig sein in gott. *AGRICOLA* 9^o; ferner (wie franz. parti) die zu heiratende person in bezug auf ihre vermögensverhältnisse, die beabsichtigte heirat und diese selbst (s. partie 1, b): eine gute parthei thun, treffen, reich heurathen. *FRISCH* 2, 40^o; *fräulein Amalie*. ach! ich habe bisher . . so viel partheien immer abzuweisen, die mir vorgeschlagen worden sind, oder sich selbst angeboten haben. *frau GOTTSCHEDE* *das testament* 5, 1; er will sie verheirathen? . . er wird ihnen keine schlechte parthei ausgesucht haben. *CRONEGK* 1, 44; ich musz gestehen, dasz ich die junger Anastasia immer für eine meinem sohne schickliche parthei gehalten habe. *NICOLAI Seb. Nothanker* 3, 123.

c) einzelne personen oder personenverbindungen (familien), besonders solche, die je eine mietwohnung innehaben: sobald die post angekommen ist, müssen die briefe und pakete an die partheien ausgetragen werden. *SCHM.* 2 1, 407; in diesem hause wohnen sechs partheien u. s. w. 406 und so niederrh. schon im 15. jahrh.: item unzellig vil volks woent in deser stat, in eime huise sein zwelf parthyen. *HARF pilgerf.* 95, 8; jetzt wohnen nicht eine, sondern vier partheien in nebenhäusern. *MÜSER* 1, 103; (*bestimmung*.) dasz auf jeder feuerstätte nur einte parthei geduldet werden sollte. 102; auch von einem aftermieter: weil die familie Hartmann vermuthete, dasz ihre parthei (eine bei ihr wohnende dame) sich bei der fremden dame befinde u. s. w. *Wiener neue freie presse* 1868.

d) eine gewisse anzahl von thieren derselben art: und waren kaum eine parthei (esel) hinweg, kahm die andere wieder. *pers. rosenh.* 7, 20.

e) eine anzahl von einerlei gegenständen: eine parthei waaren, eine parthei oder ein bündel leinen zeug u. s. w. *LUDWIG* 1377; er schickte dem könig eine parthei pfeffer. *OLEARIUS orient.* *insuln* 153^o; eine grosze parthei hering kauffen. *SCHUPPIUS* 660. s. partie 1, f.

2) eine gesamtheit gleichgesinnter personen und die von ihnen verthetene richtung in religiösen, politischen, socialen oder wissenschaftlichen dingen im gegensatze zu anders gesinnten und im kampf mit denselben, wie ja auch schon das lat. pars und partes von politischen gegenparteien gebraucht worden ist:

dó begunden in Italiá
di partien wesin sá
Geffin unde Gibbelin. *JEROSCHIN* 1481;
also wurt gleich in drei parthei
das volk in der stat (*Jerusalem*) taillet frei, . .
jede parthei ein weil oblag. *H. SACHS* 1, 320. 2, 23;

in mancherlei secten und partheien zerteilt. *LEISENTRIT, Kehrein kirchenl.* 1, s. 72; in wenig tagen war ganz Abdera in diese zwi partheien getheilt. *WIELAND* 20, 54; die verbundenen nannten sich die vaterländische parthei. 7, 160; nie erhob sich in einem lande ein groszer mann ohne parthei; er allein ver-

nichtete alle partheien. *STURZ* 1, 120; Lafayette, haupt einer groszen parthei. *GÖTTE* 30, 181; wenn auszer den kriegführenden heeren auch noch zwei partheien gegen einander kámpfen. 43, 4; die welt war immer in partheien getheilt. 56, 133;

weil die partheien, müde sich zu kránken,
in unserm bund auch ihren frieden sehñ.
7, 263 (*Tancred* 2, 1);

es herrschen da (*an den höfen*) immer partheien und cabalen . . und wenn nun eine dieser partheien über die andre siegt, so musz oft der unschuldigste . . die zeche bezahlen helfen. *KNIGGE umgang* 3, 20; entweder zur herrschenden parthei, . . oder zu gar keiner gehören. 69; im solde einer herrschsüchtigen parthei stehen. 95; gegen Mazarin waren nur partheien und der pöbel, den sie waffneten, gegen Granvella die nation. *SCHILLER* 7, 130; misztrauen zwischen beide partheien (*protestanten und katholiken*) zu pflanzen. 8, 22; wo partheien entstehn, hält jeder sich hüben und drüben.
11, 109 (*GÖTTE* 1, 402);

von der partheien gunst und hasz verwirrt,
schwankt sein (*Wallensteins*) charakterbild in der geschichte.
12, 9;

der partheien kampf, der dreiste,
will dich liberall verwirren. *PLATEN* 1, 94;

die zeiten sind verwirrt,
es hadern die partein und jede waffe klirrt. 2, 54;

die parthei der tories, der whigs. *H. HEINE* 3, 97; die liberale, konservative, gemászigte, reactionäre, extreme, aristokratische, demokratische, republikanische parthei u. s. w.; die Leibnitzische parthei. *KANT* 8, 35 (= Leibnitzianer 50); die parthei des Cartesius 8, 3 (= Cartesianer 63); schule gegen schule! parthei gegen parthei! *Voss antisymb.* 1, 16. *vergl.* 3, c. *im einzelnen sind folgende stehende verbindungen hervorzuheben.*

a) parthei sein oder werden, parteisache, parteimann sein oder werden:

ich seh nun wohl,
religion ist auch parthei; und wer
sich drob auch noch so unparteiisch glaubt,
hält, ohn es selbst zu wissen, doch nur seiner
die stange. *LESSING* 2, 298 (*Nathan* 4, 1);

Manso . . hatte sich noch nicht zu einer reinen geschichtlichen auffassung dieser angelegenheit erhoben, er war noch selbst parthei. *DANZEL Gottsched* 197;

parthey wird alles, wenn das blutge zeichen
des bürgerkrieges ausgehangen ist.

SCHILLER 13, 206 (*jungfr. von Ork.* 1, 5).

b) jemandes oder von jemandes parthei sein, jemandes parthei, für oder gegen jemand parthei nehmen, ergreifen (*franz. parti prendre*), einer parthei beitreten, ergeben sein, zu ihr halten, sie begünstigen, sich für sie erklären u. dergl.: swer von gotes partie ist (*zu den anhängern gottes gehört*). *WACKERNAGEL altl. pred.* 63, 30; ist, das wir uns an kein parthei so gar ergeben, das sie unser herrn und wir under ihr gehorsam stehn oder sein, wir mögen unsern freien stand und wesen behalten. *SCHÖFFERLIN Livius* 132^o; sich in ein parthei lassen, *descendere in partes.* *MAALER* 315^o; Timocrates . . hatte durch seine aufführung sich bei denen, die noch keine parthei genommen, so verhaszt gemacht, dasz sie im begriffe waren, sich für Karthago zu erklären. *WIELAND* 3, 69; die in dem gegenwärtigen handel parthei nahmen. 20, 49; er hing an . . keiner parthei noch sekte. *STURZ* 1, 148;

und jeder nachbar parthei nimmt,
wenn es über den vater nur hergeht oder den ehmann.
GÖTTE 40, 282;

Wallenstein zu Max. du muszt parthei ergreifen in dem krieg,
der zwischen deinem freund und deinem kaiser
sich jetzt entzündet. *SCHILLER* 12, 239 (*Wallst. tod* 2, 2);

der könig, anstatt beide theile mit kluger mäsizung zu vereinigen, nahm parthei. 8, 133; wenn das gefürchtete Österreich nicht parthei gegen sie (*reformation*) genommen hätte. 8, 3; die stände ergriffen ihre (*der rebellen*) parthei. 8, 73; beschuldigung, die parthei der rebellen in geheim begünstigt zu haben. 7, 19; ein rechtschaffener mann erklärt sich nicht für die parthei, welche siegen wird, sondern für die, welche recht oder doch am wenigsten unrecht hat. *WIELAND* 3, 112; weislich bei der andern parthei geblieben, das schützt besser. *F. MÜLLER* 3, 220; männer, die immer zu seiner parthei gehalten hatten. *TIECK ges. nov.* 6, 294.

c) parthei nehmen, seine parthei nehmen *wie franz. prendre son parti* auch *allgemeiner eine entscheidung treffen, einen entschluss fassen* (s. partie 2): das war auch die klügste parthei, die du nehmen konntest. *WIELAND* 25, 45; wäre die rede nur

von einer grossen nartheit, so würdest du mir erlauben zu sagen, dasz meine partei genommen wäre. 28, 5.

d) partei machen (*franz. faire parti*), bilden, in eine, zu einer partei bringen: in ein partei bringen, *ducere aliquem in partes*. MAALER 315; man wil behaupten, dasz mehrere Schweizer bei der letzten unternehmung gegen die republik partei gemacht, und sich mit in der sogenannten verschwörung befinden haben. GÖTTE 43, 167; man erklärt mein haus jetzt für den sammelplatz der opposition. man sagt, ich mache partei. GUTZKOW ritter⁴ 5, 295; dasz er eine partel bilden dürfe. 312.

3) der schon in 2 enthaltene nebenbegriff der gegnerschaft und des streites tritt noch deutlicher hervor bei personen, die sich feindlich gegenüber stehen (s. gegenpartei).

a) in einem kampf mit waffen (wie schon theilweise bei 2) oder in einem waffenspiele: die feindliche partel griff an, siegte, unterlag u. s. w.; da müssen doch beide parteien ihre heerführer haben. A. W. SCHNEIDER vorles. 1, 353, 20 *neutr.*; hat eine einäugige parthei (*gegner zum zweikampfe*) ihren gegentheile auf die klinge ausgefordert. ABEL ger. 1, 395; das grösste ritterfest war der turney, ein massenkampf in abgestecktem raum, die theilnehmer immer in zwei parteien getheilt. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 20.

b) in einem rechtsstreite: do saz der aff als ein gerechter richter, ze erkennen, welcher die warhait für trüge und baiden parthien (d. i. parthlen = partheien). STREINOWEL Es. 133 Öst.;

richte, leh bin auf seiner parthei. *fastn. sp.* 235, 21; ob ain teil dem andern nit dasig ist, so sol der meiger beden parthigen gebieten, das sl zu dem nechsten geding wider für recht kumen. *weisth.* 4, 268 (vom j. 1425, *Elzasz*); der widersprech merkt, das sein parthei nicht recht hat. PAULI 92 Öst.; und mag ein jede parthei, so nichts neues fürbracht wird. . . mündlich beschlieszen. *reichscamm.-ger. ordn.* von 1507 art. 6 § 2; da wurden die partheien gen Cassel auf fürstliche cantzelei gewiesen; wie nun . . . heid partheien in einer herberg bei einander lagen u. s. w. KINCINOR *wendunm.* 2, 171 (2, 121) Öst.; ein doctor half beiden partheien, die wider einander waren. 2, 408 (3, 132); er trug die geschichte des streites . . . vor, er läugnete nicht, dasz beide parteien vieles für und wider sich hätten. WIELAND 20, 28; die partei des beklagten. 49; da ich hald selbst partei in diesem processe sein werde. GUTZKOW ritter⁴ 4, 277.

c) in einem privaten oder litterarischen streite: indem er (in dem streite mit dem postmeister) meine partei nahm. GÖTTE 35, 19; es werde nicht wenig darüber gestritten, ob man nicht in einem zusatze die beschaffenheit des neuen bestimmen müszte. endlich drang diejenige parthei durch, welche den zusatz für abschreckend erklärte. KLOPSTOCK 12, 93, *vgl.* 112; in der streitsache von den lebendigen kräften . . . sind die parteien allem ansehen nach gleich stark. KANT 8, 35; als die beiden parteien (*Gottschedianer und Schweizer*) einander gegenüber traten. DANZEL *Gottsched* 201; wenn zwei parteien in streit begriffen sind, so wird der einfachste fall . . . dieser sein, dasz sie in einem directen gegensatz zu einander stehen, d. h. in einem solchen, bei welchem die eine partei das, was die andere bejaht, in demselben sinne verneint, also beide parteien auf einem gemeinsamen und von beiden anerkannten boden der grundbegriffe und der thatsächlichkeiten stehen. 204; es ist hie und da (in den *zenien*) unrecht gethan; aber wer im kriege ist und selbst partei ergreift, der kann nicht unparteilich sein sollen. GEAVINUS⁴ 5, 416.

d) bei einem spiele (*vgl. partie*): der könig und hertzog von Hirou waren zu Fonteneblau im ballenhaus, der hertzog wolte die parthei ausztheilen, sagte: ich und der hertzog von Espernon wollen das spiel wider ewre may. und den grafen von Suisson halten. der hertzog von Espernon widersprach behend: ihr spielet zwar wol, aber ihr stellet ewre partei übel an. ZINKAEFER 2, 83.

PARTEIBEFANGEN, *part.*: partelbefangene politik. *Hall. lit.-zeitg.* 1847 s. 83.

PARTEIBENENNUNG, *f.*: was parteiname: das wort 'tory', welches zu derselben zeit als partebennennung aufkam, bedeutete in Irland eine art schübiger diebe. H. HEINE 3, 97.

PARTEIBESTREBUNG, *f.*: die Jakobiner waren zur anstiftung und begehung jedes frevels geneigt, wenn ihnen derselbe für ihre partebestrebungen nützlich schien. BECKER *weltgesch.*⁴ 14, 367.

PARTEIEN, *verb.*, reflexiv, sich in parteien spalten, uneinig mit einander werden, *partes* wider jemanden nehmen (*vgl. partieier*), spätmhd. sich partien gein (*gegen*) DIER.-WULCKER 794 vom j. 1318 *Frankf.*; nhd. sich partheien und zweien. STUMP *Schweizerchron.* 306. STAUDER 1, 158; denn die austifter zum spiel sind die sich partheien, welches gemeinlich gute freunde sind. FISCHART *Garg.* 257. *mnd. intransitiv* partien mit, es mit jemand halten. SCHILLER-LICHTER 3, 306. *vergl.* parteischen, parten.

PARTEIENEIFER, *m.*: es bedurfte nur einer kleinen abwesenheit des parteieneifers (*der Leibnizianer und Cartesianer*) . . . so war die beschwerde sofort abgethan. KANT 8, 205.

PARTEIENKAMPE, *m.*: kampf der parteien gegen einander (*vgl. parteikampf*) BECKER *weltgesch.* 13, 85.

PARTEIENZANK, *m.*: mit einem flusz von worten und vieler insolenz wird man im parteienzank berohmt. STURZ 1, 41 *anm.* 5

PARTEIER, *m.*: einer der partei nimmt, ein parteiemann (s. parteien):

kann ich auch partieier werden. *HALLINGER volkst.* 1, 141.

PARTEIFARBE, *f.*: da nun von den hiesigen journalen jedes seine besondere partiefarbe . . . hat, so ist leicht begreiflich, dasz jemand, der etwas zu sagen hätte, was . . . keine partiefarbe trüge, durchaus kein organ für seine mittheilungen finden würde. H. HEINE 9, 100.

PARTEIFEINDSCHAFT, *f.*: auf böse partefeindschaften keine rücksicht zu nehmen. BÖRSE 5, 375 (feindschaft der entgegengesetzten partei. 353).

PARTEIFRAGE, *f.*: sobald man ideen zu entwickeln hat, die den banalen parteifragen fremd sind. H. HEINE 9, 100.

PARTEIFÜHRER, *m.*: unterdesz hatte, wer das turnier ausgesprochen, die aufgabe, die partieführer zu bestimmen. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 21; nachdem die früheren partieführer todt waren. HECKER *weltg.*⁴ 14, 519; der händlerische partieführer. C. F. MEYER *Jürg Jenatsch* 126.

PARTEIFÜHRUNG, *f.*: ohne sich mit partei- und sectenführung zu befassen, wurden beide (Haller und Hagedorn) die haupter besonderer richtungen. BECKER a. a. o. 13, 343.

PARTEIGÄNGER, *m.*: der anführer eines den feind zu rücken beunruhigenden streifkorps (s. partei 1, a), einer nur des gewinnes wegen dienenden und je nach den anberulungen den dienst wechselnden kriegerschar, einer aus dieser schar, auch ein freibeuter (LUDWIG 1377, s. partisan); übertragen, der führer einer politischen u. s. w. partei, sowie ein dazu gehöriger, der der feindlichen partei zu schaden sucht: hernach zog er in krieg und war ein gewaltiger parteingänger. SCHUPPIUS 114; unterwegs haben ihn etzliche parteingänger angesprengt. 113, 305; die vornehmste parteingänger vom gegentheile. *Simpl.* 1, 352, 13; (Fama) die parteingänger . . . in sold nimmt. ZACHARIA (1767) 1, 250.

bis sich die ganze masse des aufruhrs einem parteingänger zuwirft, der ehgeizig genug ist, in der verwüstung zu ärnden. SCHILLER 3, 64 (*Fiesko* 2, 12); Luckner war ein Deutscher, der sich im siebenjährigen kriege als parteingänger gegen die Franzosen ausgezeichnet hatte. BECKER *weltgesch.*⁴ 14, 256; man frage nur die parteingänger auf beiden seiten, welche ihrer gegner sie am meisten hassien, die feinde ihres vortheils oder die ihrer gesinnung! BÖRSE 3, 258.

PARTEIGÄNGERDIENST, *m.*: dies gemeinsame interesse am gewinn, sowie die nothwendigkeit, sich durch requisition in entfernten gegenden zu erhalten, entwickelte den parteingängerdienst zu grosser vollkommenheit. FREYTAG bilder (1867) 3, 96; das ersetzte freie schweiften im rücken des feindes vermochte der major lange nicht durchzusetzen, denn sein general . . . machte nicht viel aus dem parteingängerdienst und hielt seine leute lieber fest unter eigenem kommando. *ÄHNEN* 6, 283.

PARTEIGÄNGERISCH, *adj.*: tochter und mutter, die er beide eines parteingängerischen einverständnisses gegen ihn beschuldigte. J. PAUL *Tit.* 3, 121.

PARTEIGÄNGERROLLE, *f.*: ich erkannte sogleich den abenteuerlichen Grothhus, der, seine parteingängerrolle auch hier zu spielen nicht abgeneigt, angelangt war um den bedenklichen auftrag der aufforderung Verduns zu übernehmen. GÖTTE 30, 27.

PARTEIGEBRAUSE, *n.*: gebrause, hader der parteien:

fern vom parteeigebrause blüht tugend hier und glück. UMLAND (1879) 1, 128.

PARTEIGEFÜHL, *n.*: namentlich in betreff meiner hat der selige (Börne) sich solchen parteigefühlen hingegeben, und alle seine anfeindungen waren am ende nichts anders, als der kleine neid, den der kleine tambour-maitre gegen den groszen tambour-major empfindet. H. HEINE 12, 173.

PARTEIGEIST, *m.* *geist einer partei, einer parteiung* (s. geist H. 25, c, f): der parteigeist beginnt seine terroristischen wirkungen . . zu offenbaren. LAVATER *nachgel. schr.* 1, 92; secten- und parteigeist. GÖTTE 6, 43; parteigeist zwischen den verschiedenen glaubensgenossen. 43, 332;

unter heiligem namen sacht' ich wild
die flamme des parteigeists in ihm auf.

7, 196 (Mahomet 3, 5);
die frätze des parteigeists ist mir mehr zuwider als irgend eine andere caricatur. an Schiller 309 (3, 110); hier wie dort konnten sich eigennutz, herrschsucht und parteigeist in religion und vaterland hüllen. SCHILLER 7, 19; mehr aus falscher scham, als aus parteigeist hatte er (Egmont) gegen ihn (könig) die rechte seiner landsleute verfochten. 256.

PARTEIGENOSSE, *m.* G. KELLER *Seldw.* 4, 1, 179.

PARTEIGEWALT, *f.*:

wenn ich bedenke, wie verborgen ihr
zu mächtiger parteigewalt euch hebt
und an die stelle der gebietenden
mit frecher list euch einzudrängen hofft.
GÖTTE 9, 308 (nat. tochter 3, 1).

PARTEIHADER, *m.* *hader der parteien.*

PARTEIHASZ, *m.* *hasz der einen partei gegen die andere:*

zuletzt, bei allen teuflischen festungen,
wirkt der parteihasz doch zum besten,
bis in den allerletzten graus. GÖTTE 41, 284.

PARTEIHAUPT, *n.* *haupt, führer einer partei:* aufruhr, der von unzufriedenen parteihäuptern angezettelt schien. TIECK *ges. nov.* 6, 252; obgleich in ihr (nationalversammlung) einige kühne parteihäupter auftraten. BECKER *weltgesch.* 4, 14, 271.

PARTEIHAUPTLING, *m.*: Klotz, der geschäftige parteihauptling. Voss *antisymb.* 1, 3.

PARTEIHERR, *m.* 'ehemals war jedes der verschiedenen ämter der verschiedenen churfürstlichen hofstabe in parteien eingetheilt, deren jede ihren parteiherrn an der spitze hatte'. SCHM. 2, 1, 407.

PARTEISCH, **PARTEISCH**, *adj. und adv.* *gegen ende des 15. jahrs. gebildet aus partei, vgl. parteilich.*

1) *in parteien sich spaltend oder gespalten:* darnach trachten, das wir uns nit theilen oder parteisch werden. SCHÖFFERLIN *Livius* 132'; die schismatici, parteischen. LUTHER 1, 418'.

2) *einer partei gegen die andere zugethan:* derselbe hielt sich parteisch mit den hertzen wider den künig. OHEIM *chron. von Reichenau* 116, 4; die bürger wurden auch parteisch, etliche fielen diesem, etliche jenem bei. WAISSER *chron.* 151';

die sich bemühen

allerlei standes leut zu ziehen

auf ihr weisz zu rotten und trennung,

zu streitig parteischer meinung (a differens et partialitez).

FISCHART 3, 110, 24 Kurz;
daher auch aufständisch, rebellisch *voc.* 1482 y3', feindlich, mit dativ:

gut gewissen segelt fort
immer auf den rechten port,
ob ihm gleich parteisch sind
welle, klippe, strudel, wind. LOGAU 3, zugabe 99, 23.

3) *für oder gegen eine partei (person oder sache) aus vorliebe, leidenschaft, eigennutz u. s. w. eingenommen und dadurch im urtheile und handeln befangen oder ungerrecht:* sie handelten in vielen dingen parteisch. RIHEL *Livius* (1619) 136; parteische richter. RINGWALD *laut. warh.* 244; sich parteiisch beweisen. 370; das ganze gericht für parteiisch aus zu rufen. AYER *proc.* 2, 7; die verächtlich und parteischen unterrichter. MATHESIUS *Sar.* 172';

kein beschald, kein resolution
in güte kein fremdbling kunde hon,
müest für parteiisch gericht und recht.

S. BÖASER 156 (vom j. 1644);

eine parteische erziehung. STURZ 2, 292; dasz empfangene wohlthat uns parteiisch für den wohlthäter macht. KNIGGE *umg.* 3, 2, 140; parteische ungerechtigkeit. GÖTTE 24, 73; der hasz ist parteisch, aber die liebe ist es noch mehr. 17, 145; ungewöhnlich parteisch auf etwas: bei allem diesem zeigt sich die junge gräfin entschieden heftig, parteiisch auf ihren stand, hartnäckig auf ihren besitz. 15, 49.

PARTEISCHHEIT, *f.* *sedicies, parteischeit* *voc.* 1482 y3'.

PARTEIKAMPE, *m.* *kampf einer partei gegen die andere* (vgl. parteienkampf): parteikampf zwischen protestanten und katho-

liken. H. HEINE 11, 251; der heftige parteikampf von liberalen und ultras. 13, 60; parteikämpfe in der nationalversammlung. BECKER *weltgesch.* 4, 14, 249; ausbruch heftiger innerer parteikämpfe. FREYTAG *bilder* (1807) 1, 369.

PARTEIKRIEG, *m.* *dasselbe:* während ich im dichtesten gedränge des parteikriegs mich herumschlug. H. HEINE 11, 240.

PARTEILÄRM, *m.* *Jen. lit.-ztg.* 1845 s. 914.

PARTEILEBEN, *n.*: in dem städtischen parteileben kräftigte sich der zusammenhang der familien und geschlechter. FREYTAG *bilder* 2, 2, 204.

PARTEILEIDENSCHAFT, *f.*: der verfassner wird uns nicht den vorwurf der ungerechtigkeit oder der parteileidenschaft machen. *Hall. lit.-ztg.* 1846 s. 984.

PARTEILICH, *adj. und adv.* 1) *was parteiisch 1:* in den hohen fürstlichen heusern parteiliche trennungen angezündet. SLEIDANUS (1557) 370'.

2) *was parteiisch 3* (STIELER 1413), *doch mit minder scharfer hervortretung des begriffes der ungerechtigkeit* ('parteilich ist etwas gelinder als parteiisch'. FRISCH 2, 40'):

in meine liebe mischt sich nichts parteilichs ein.

WEISSE Richard d. dritte 2, 2;

der parteilichste kunsttrichter. LESSING 3, 376; das parteiliche vorurtheil. WIELAND 2, 186; geheime parteiliche wünsche. BETTINE *briefw.* 2, 60; warum gieng sie so parteilich zu werke? SCHILLER 2, 25 (räuber, schausp. 1, 1);

parteilich gab sie ihrem lieblich, was
sie andern nahm. 5, 2, 181 (don Carlos 1, 5).

PARTEILICHKEIT, *f.* 1) *die spaltung in parteien, die uneinigkeit:* dijeweil man des friedens halben züsamē kommen, müsse man allen gezank und parteilichkeit weit hinweg legen. SLEIDANUS 221', s. *Germania* 29, 388.

2) *die einseitige parteinahme, das parteilichsein und eine parteiliche handlung.* STIELER 1414: er erzelet mit vieler parteilichkeit die allgemeinen tugenden der weiber. GÜNTHER 959;

(sie) verdient den ruhm, . . .
den die parteilichkeit der welt
bisher nur männern freigestellt. STORPE *Parn.* 52;

weil die aldermänner mit einer strengen gewähl haben, die nie der parteilichkeit oder einer andern verbündung gewichen ist. KLOPFROCK 12, 94; parteilichkeit der richter. LESSING 7, 109; ihn der parteilichkeit der zunftmeister preis zu geben. WIELAND 20, 26;

parteilichkeit steht göttern übel an. 10, 157;

alles war lauter parteilichkeit. wem man günstig war, der gefiel. GÖTTE 19, 19; es ist schwer, ein groszes talent zu fassen, geschweige denn zwei zugleich. wir erleichtern uns das durch parteilichkeit. 29, 71; entwurf, bei welchem Rudolph mehr seine parteilichkeit und rachgier, als das beste seines hauses zu rath gezogen hatte. SCHILLER 8, 38; welche parteilichkeit ist der wahrheit am gefährlichsten, die aus selbstsucht oder die aus gesinnung entspringende? BÖRNE 3, 258; er liesz etwas merken von parteilichkeit (beim schul-examen). GORTHELF *schulm.* (1859) 1, 245; der herzog schalt heftig auf die vertheilte, vermochte aber die parteilichkeit nicht zu brechen. FREYTAG *ahnen* 3, 225; *plur.* ich maszte mich an, o vorsicht, die scharfen deines schwertes auszuwezen und deine parteilichkeiten gut zu machen. SCHILLER 2, 202 (räuber, schausp. 5, 2).

PARTEILOS, *adj. und adv.* *ohne parteinahme, unparteiisch, neutral:*

wer ist im nehmlischen moment zugleich
gefaszt und wüthend, sinnlos und besonnen,
rechtliebend und parteilos? SCHILLER 13, 58 (Macb. 2, 10);

ein parteiloses zusehen bei dem streite. DANZEL *Goltsched* 256; urtheile aber dann parteilos. J. PAUL 59, 75; den kampf parteilos schlichten. H. HEINE 13, 60; davon die parteilosigkeit. **PARTEIMACHEN**, *n.*: das 'parteimachen' — der auszug zu einer geheimen expedition (s. partei 1, a) — muszte in ungerader zahl geschehen, wenn es glück bringen sollte. FREYTAG *bilder* 3, 97.

PARTEIMACHEREI, *f.*: seine gänzliche unfähigkeit, die rolle zu behaupten, zu welcher ihn die kunst gewandter parteimacherei erhoben hatte. BECKER *weltgesch.* 13, 94.

PARTEIMACHUNG, *f.*, *nl.* *partymakhingje, conspiratio* DIERF. *nov. gl.* 110'.

PARTEIMANN, *m.* *ein parteinehmender, zu einer partei gehörender:* was sonst völker waren, wären jetzt parteien, und der parteimann in Deutschland sei seinem geistesverwandten

und bundesbrüder in Frankreich . . näher und befreundeter, als seinem anders denkenden landsmanne. BÖRNE 5, 114; dasz Teutschland . . nicht durch wilde begierden und leidenschaften der parteimänner der innern verwickelung und den auswärtigen feinden eine zerrissene heute anheimfalle. BULAU neue jahrbücher 1848 s. 555; die parteimänner gründeten ein besonderes landtagsblatt. AUERBACH ges. schriften 14, 156.

PARTEIMÄNNISCH, *adj.*: parteimännische einseitigkeit. HÜLAW a. a. o. 1946 z. 364.

PARTEIMEINUNG, *f.*: chaotische masse, in der nur noch die wandelbare parteimeinung des tags, und der eben so wandelbare und unsichere geldbesitz trenno und unterscheidet. BÖRNE 5, 113.

PARTEINAHME, *f.* das parteinehmen: du weist, dasz in dein frieden verzeihung für alle parteinahme ausbedungen ist. FREYTAG ahnen 4, 401.

PARTEINAME, *m.* der name, die bezeichnung einer partei. SAVIGNY system 1, xvif.: einige behaupten es (die namen whigs und tories) seien früherhin spottnamen gewesen, die am ende zu honneten parteinamen wurden. H. HEINE 3, 97. vgl. parteihenennung.

PARTEINEHMEN, *n.*: protegieren und parteinehmen war eine pflicht. FREYTAG bilder 4, 140.

PARTEINEHMUNG, *f.*: ohne parteinehmung für und wider. FICHTE phil. journ. 5, notizenbl. 29.

PARTEIOBERHAUPT, *n.*: er vollzog unbedingt, was ihm das parteioberhaupt befahl. AUERBACH ges. schriften 14, 157.

PARTEIREITER, *m.* emissarius (s. partei 1, a und parteigänger). STIELER 1599.

PARTEIRITT, *m.* excursio, grassatio in hostes STIELER 1600.

PARTEISACHE, *f.* sache, angelegenheit einer partei; rechts-handel einer partei: urtheile in partheisachen. SCHWEINICHEN 3, 28.

PARTEISCH, *s.* parteisch.

PARTEISCHEN, *verb.* parteisch werden; reflexiv sich von einem parteischen, mit ihm uneinig werden, wider ihn partienehmen (vergl. parteien, partien):

das du im (die frau dem manne) durch das jar vil glückes wünschen selst, dich von im nil parteisch.

WELTER dichtungen des 16. jahrh. 91.

PARTEISCHRIFT, *f.*: eine schrift gegen Kotzebue von Massow . . . ist für ein werk der indignation und für eine parteischrift nicht schlecht geschrieben. SCHILLER an Göthe 841 (6, 150); politische parteischriften. DAHLMANN franz. revolution 426.

PARTEISEN, *s.* partisane.

PARTEISIEG, *m.* sieg einer partei.

PARTEISINN, *m.*, *vergl.* parteigeist: keine spur von partisana, bösen willen, neckerei, vielmehr anmuthiges gefühl eines allgemeinen wohlwollens (im romane 'Gabriele' von Johanna Schopenhauer). GÖTTE 45, 222.

PARTEISPIEL, *n.* lusio singula STIELER 2088.

PARTEISTELLUNG, *f.*: die parteistellung war (in der zweiten nationalversammlung) eine ganz andere geworden. BECKER weltgesch.⁴ 14, 271; die parteistellungen 252.

PARTEISTREICH, *m.*: von seite der Gironde war diesz ein parteistreich. BECKER a. a. o. 291.

PARTEISTRÖMUNG, *f.*: wechsel der volksstimmung und parteiströmung. BECKER a. a. o. 511.

PARTEISTURM, *m.*: in Athen und Florenz, wo eben in den wüthendsten kriegs- und parteistürmen die kunst ihre herrlichsten blüthen entfaltete. H. HEINE 11, 90.

PARTEISUCHT, *f.* die sucht eine partei zu bilden oder sich parteisch zu zeigen; die sucht einer partei, die parteische leidenschaftlichkeit:

der edle freund soll wenigstens erfahren, wie ihn parteisucht hier behandelt.

GÖTTE 7, 262 (Tancred 2, 1);

diese parteisucht fürs äusserst mittelmäßige. an Schiller 482 (4, 255); klugheit und mäßigung, welche von der parteisucht sonst so leicht übertreten werden. SCHILLER 7, 177;

parteisucht wüthete fürchterlich, intrigen wurden getrieben. H. HEINE 18, 308.

PARTEISÜCHTIG, *adj.* und *adv.*: sollte man zu jener scheinbar gerechten, aber parteisüchtig grundfalschen maxime stimmen, welche, dreist genug, fordert, wahre toleranz müsse auch gegen intoleranz tolerant sein? GÖTTE 33, 158.

VII.

PARTEIUNG, *f.* gebildet von parteien, die spaltung in parteien, die entzweiung, uneinigkeit voc. 1492 y 3'. FAUSC 2, 40' (aus Tschudi 2, 201): der erfolg (des gesänkes über ein kirchendogma) ist misversteht, ärgernis, parteiung. Voss antisymp. 2, 369;

wohlthat ist und weise vorsicht, in diesen achweien zeiten der parteiung, sich anzuschliessen an ein mächtig haupt.

SCHILLER 14, 312 (Tell 2, 1).

deine parteiung, mein vaterland, deiner geister ringender kampf.

KISSETZ ged. (1857) 109.

plur. dasz solche spiele auf parteiungen, gefechte und schläge hinwiesen . . lässt sich denken. GÖTTE 24, 76;

gleich ausgegobnem melne hat es (Rheinland) sich völlig geklärt von der parteiungen wuth. KISSETZ 192

PARTEIWECHSEL, *m.*: in solchen fällen hielten gewöhnlich gewisse bestimmte gespielen an mir, andre auf der gegen-seite, ob es gleich öfter manchen parteiwechsel gab. GÖTTE 24, 76.

PARTEIWESEN, *n.* wesen und treiben einer partei oder der parteien: er klagt, dasz das oberhaus durch holgünst und das unterhaus durch parteiwesen und bestechungen gefüllt werden. H. HEINE 3, 42; in dem qualme des parteiwesens, von welcher seite er aufsteigt, können wir nicht athmen. J. GRIMM kl. schriften 7, 600.

PARTEIWISSEN, *n.*: indem in unsern tagen nicht mehr von schul- und partei-wissen, sondern von allgemeinen weltansichten, auf ächte kenntnisse gegründet, die rede sei. GÖTTE 43, 327.

PARTEIWUTH, *f.* wuth, fanatismus einer partei, der parteien gegen einander: eine laune, die der parteiwuth, wovon sie noch besessen waren, unvermerkt ihren gift bewahm. WIELAND 20, 121; scenen der parteiwuth. GÖTTE 39, 275;

parteiwuth rast in wüthern auch unter den ganzen und halben göttern. MATTHIASON (1816) 352.

PARTEIWECK, *m.* zweck den eine partei verfolgt, zu erreichen strebt: parteizwecke der Jakobiner. BECKER weltgesch.⁴ 11, 379; auch die arglist weisz hier eine ideenverwirrung anzustellen, die sie für ihre parteizwecke auszubehnten holt. H. HEINE 10, 68.

PARTEKE, **PARTEKEN**, *f.* n. ein von LUTHER in die schriftsprache eingeführtes und im 16. und 17. jahrh. von protestanten (auch in Oberdeutschland) oft gebrauchtes wort, das aber, wie sich aus partekenfresser ergibt, schon im 15. jahrh. üblich gewesen ist. es ist wohl nichts anderes als das von part gebildete niederdeutsche deminutiv pärtke (s. 2), pärtken mit versetzter betonung und mit anlehnung an den bettelruff partem (s. unten); keinesfalls ist es eine umstellung von lat. practica, wie H. BECKER (zeitschr. f. deutsche phil. 3, 178), auch keine entlehnung aus mlai. particum (das Du CANGE 3, 1, 121 einmal als nebenform von partium verzeichnet), wie FLOHMANN bei SCHEM.² 1, 406 annimmt, da hier wie dort eine verwechslung mit partiken, partiten vorliegt. ROTM im dict. (1511) M' hat vielleicht an griech. παρτακην, jedenfalls aber an griech.-lat. theca gedocht, wenn er ερτακην 'partekn, ein stuck brot oder dergleichen, damit sich die armen schüler behelfen, hiesz aber vil mehr der sack, ort, dahin die stuck brot gelegt werden (vgl. partekensack)'. STIELER 1443 leitet es mit partikel vom lat. particula ab und verzeichnet neben partek ein hochd. deminutiv parteklein mit der mundartlichen entstellung partenk und perlnek. die schwab. mundart kennt auch ein einfaches partem m., 'die für arme schüler des gymnasiums in Ulm wöchentlich gesammelte gabe, die sonst mit dem ausruff partem! geheischt wurde'. SCHEMID 42, und in Ravensburg hieszen die chorknaben partemknaben (Bistinger wb. zum volkst. 16), wozu partem-singer (= partekensinger) stimmt in FISCHARTS Garg. 26'.

1) die ursprüngliche bedeutung 'kleiner theil, stückchen' ergibt sich noch aus folgenden stellen: die christenheit ist zusammengesessen aus jüden und heiden, ist zu Christo komen gar mit einander, aber die synagoga hat nur ein stück und parteken, ein geringe kleinode davon. LUTHER 4, 133'; gerade als wenn dir einer dein haus oder kisten aufbreche und neme was er fünde, und wolt darnach sagen, er wolte eine parteken davon zum almosen geben (sich schon berührend mit 2), 5, 417'.

2) im engeren sinne eine schnitte brot, nupagundium, nd. en parteke Dier. 883', besonders das stückchen brot oder almosen, das sich die herumziehenden kurrendschüler und bockanten (mit

dem rufe partem (s. oben) oder panem propter deum (s. partekenhengst) vor den thüren erbettelt und ersungen haben, dann überhaupt ein almosen, eine gabe, portio, ein portion, vulgo parteca (gleich darauf almos, almosen). ΤΑΟΧΟΣ Τ 2'.

a) im singular: was ist das für lieb, wenn ir einem ein parteken gebt, und sehet einen bruder irren und unterweist in nicht? LUTHER 2, 464'; was hettestu mehr ... denn ein bettler für der thür an seiner parteken? 5, 424'; gleich als wenn mir einer wölt 10000 gülden geben, und ein ander stünde und hette eine parteke in der hand .. und heut uns gott an mehr denn 10000 gülden, der satan aber nur eine parteke, da es anders eine parteke mag genannt werden. tischr. 81'. 85'; sehen eine arme parteke und bettelstück an. 192'; schiesz im unterweilen ein parteken zu, das er bei uns bleiben möge. ALBERUS widder Jörg Witzeln mammel. M 8';

so will ich euch und ewren orden
mit einer gaben wol bedenken
und euch ein gut parteken schenken.

DEDEKIND papista 2, 4;

mancher will einen mit einer parteken erkauffen und ein ewigen gefangenen damit zu haben zu diensten, wenn er ein trunk wasser oder ein rind brot gibt, so wolt er ein fuder wein oder zehen malter korn dagegen nehmen. LEIMANN 908, 10.

b) im plur.: umb parteken singen. LUTHER 3, 298'; nach parteken laufen. tischr. 353'; die brot und parteken in sack stecken. J. JONAS bei Luther 6, 469'; bachanten, die all ir jugent parteken geschossen (in den sack geschoben). FRANK sprichw. 1, 160'; wan die idioten nicht haben gelert und ir jugent mit faultik und parteken schieszen haben hinbracht. kriegsb. d. fr. 201;

laszt ihn (schüler) nach partegen (so) gon.

SCHADE sat. 2, 141, 5;

ich (bachant) hab vil parteken ersungen.

H. SACHS 4, 3, 3';

lauf auch herumb nach den parteken

die gautz stat ausz all winkel und ecken. 4, 3, 4';

o hettestu fleiszig

zugesehn .. dürfst jetzund nit parteken lesen (almosen sammeln).

WALDIS Es. 4, 47, 23;

als ich von acht jahn war ein kindt,

mir viel parteken worden sind. E. ALBERUS 83;

ich musz ein armer pauper sein,

ersingen die parteken mein. AYRER 3318, 30;

die schult alhie wil mir nicht schmecken,
die parteken wollen mich nicht klecken. 3322, 10;

die predicanten werden von den alten parteken (an zins und decem) erhalten. BINGWALD laut. warh. 324 überschrift); sie hieng ein alte lederne täsch an den balsz, als ob sie die parteken darin wolt sammeln. buch der liebe 206, 1; armensteuern, parteken STIELER 1286. — in bildlicher verwendung: superstition, abgötterei und heuchelei gibt geldes gnug; die wahrheit aber gehet nach parteken. LUTHER tischr. 1, 55; (wenn doctor Martinus nicht so gute episteln schreiben kann oder so predigen wie S. Augustinus) so ists im ehrlich, das er das buch aufthut und bettelt eine parteken aus S. Paulo oder aus S. Augustino und prediget inen nach. werke 6, 142'.

Besonders häufig gebraucht es LUTHER für das zellliche und vergänglich gute: aus dem sibst du, das wir hie nicht umb eine parteken oder zeitlich vergänglich gut bitten. 4, 417'; das ist ja ein grosze .. herrliche verheiszung, das wir sollen dafür, das wir hie gern arm sein und zeitlich gut nicht achten, ein schön herrlich gros ewig gut im himel haben, und da du hie ein kleine parteken faren lassest .., soltu dagegen eine kron erlangen, das du ein bürger und herr im himel seiest. 5, 350'; was wollen wir denn mit der törichten sorge uns plagen für die geringen parteken? 421'; gogen welchem (Christus) die welt nichts ist noch vermag und an alle irem königreich und furstentum nichts hat denn eitel parteken, die sie doch mus hinder sich lassen. 6, 241'; reichthum, ehre, gewalt, glücke etc., welchs für gotte schlechte geringe vergängliche parteken sind. 8, 167'.

PARTEKENFRESSER, m. spottname der kurrendschüler und bachanten, die sich vom erbettelten brot u. s. w. nähren, dann auch allgemeiner (vergl. partekenhengst):

ainer hiesz Lorenz Schönperger,

ain partekenfresser was er.

M. BÄHRM buch von den Wiernern 6, 13, 36, 13;

wenn euch grobe und böse leute ... nennen bachanten, cornuten, tischbierjunker, partekenfresser, schüttelt den rock, so fällt alles ab. GIGAS kurze pred. (1566) s. SCHMID schwäb. wb.

42; in ROLLENBAGEN froschm. (B 8') heiszt der mäusekönig parteckfresser (griech. τρωμάζουρης, brotnager).

PARTEKENHENGST, m. spottname der nach brot herumlaufenden kurrendschüler und bachanten. ROTM dict. (1571) M 1', dann auch allgemeiner (vergl. das vorige): verachte mir nicht die gesellen, die für der thür 'panem propter deum' sagen und den brotreihen singen ... ich bin auch ein solcher partekenhengst gewest und hab das brot für den heusern genomen, souderlich zu Eisenach in meiner lieben stad. LUTHER tischr. (1530) 94', werke 4, 184'; die jungen teufeln, die losen partekenhengste. tischr. (1571) 198'; das können die jungen teufel, die partekenhengst ausrichten. 116' (vergl. partekenteufel); prüdenfresser, partekenhengst, der keiner des heiligen grabs vergehens hut. FISCHART groszm. 62.

PARTEKENLIEBE, f. liebe zu parteken, eigennützig liebe: aber das heiszt noch lange nicht liebe, das ich einen menschen oder zween ausmale, welch mir gefallen .. und denselben .. günstig bin, und sonst niemand; es heizet eine partekeliebe, die nicht von reinem hertzen gehet, sondern ein lauter unflat ist. LUTHER 6, 36'.

PARTEKENPREDIGER, m.: ich bin nicht ein partekprediger, der da von dem hettelstab .. predigte. LUTHER 2 (Eisl.), 295'.

PARTEKENSACK, m. sack für die erbettelten parteken: Conrad der pachant kombt mit dem partekensack. H. SACHS 4, 3, 3'; der partekensack und almosen thun das best bei armen schulerlein. WANDER sprichw. 3, 1186.

PARTEKENSAMMLER, m. FISCHART groszm. 8 neudruck (partekensamler).

PARTEKENSTECHEER, m., der nach parteken, brotstücken stechende, synonym mit dem vorigen. FISCHART Garg. 26'.

PARTEKENTEUFEL, m.: und es sind nicht geringe partekenteuffel (vergl. partekenhengst), sondern landteuffel, hof- und fürstenteuffel. LUTHER tischr. 214'.

PARTEKLEIN, s. parteke.

PARTEN, PARTEN, s. parteke.

PARTEN, verb., abgeleitet von part, theilen, eintheilen. STIERLER 1412; die beute vertheilen. Simpl. 1, 462, 17. ein nd. wort, s. SCHILLER-LÜBBEN 3, 305'. KRAMER 1, 289'. brem. wb. 3, 295. ALBRECHT Leipz. mundart 180'. vergl. parteien, parteischen.

PARTENBLATT, n. der breite wegerrich, plantago major, multiplex (s. part). NEMNICH 2, 1001.

PARTER, m., PARTERIN, f. partitor, foemina dispertiens. STIERLER 1412. vergl. partner.

PARTERRE, PARTÉRR, n., im 18. jahrh. entlehnt aus franz. parterre m. n. (zusammengerückt aus par, über, auf, zu und terre, erde).

1) was gartenparterre (th. 4', 1411) mathem. lez. 1, 985. BROCKES 5, 76 überschrift: ein parterre .. voller blumen. ELIS. CHARL. (1871) 183; wie manche köstliche blume verdorret, welche .. die zierde des parterris geworden wäre. STURZ 2, 41; bildlich: von ihm (Gerstenberg) konten die Hippiasse lernen, dasz die blume der freude nicht auf ihren parterren allein blüht. STURZ 1, 184.

2) erdgeschosz eines hauses (= zu ebener erde th. 3, 6), das parterre vermieten, im parterre oder adverbial parterr wohnen u. s. w.: dieses haus, das .. bloz aus einem parterre besteht. H. HEINE 1, 75; sich parterre links melden. GUTZROW ritter⁴ 3, 136; parterrefenster, fenster eines erdgeschosses. J. PAUL uns. loge 3, 139. H. HEINE 1, 45.

3) im theater der schauplatz zu ebener erde (SPERANDER à la mode-sprach der Teutschen. 1728. 446'), sowie das in demselben versammelte publicum, auch allgemeiner das theaterpublicum: das hendtklopfen, wen was im opera gefahlt, ist hir im parterre brüchlich. ELIS. CHARL. (1871) 496; das theater in Paris .., wo sich in einem schmutzigen parterre das stehende volk drengt und stözt. LESSING 7, 48; ich ward betroffen, in dem parterre .. ein gemurmel zu bemerken, durch welches sich der beifall ausdrückt. 7, 12; das proscenium und das orchester ist sehr grosz, das parterre dagegen sehr klein. GÜTHE 43, 82; er erklärte .., was parterr und orchester sei. Siegf. v. Lindenb.² 4, 66; so hatte der gantz parterre überlaul geruffen. ELIS. CHARL. (1871) 547; geschmack des parterris. LESSING 7, 160;

in dass das gaffende parterr mit zwischenspielen
belustigt wird.

WIELAND Hor. br. 2, 67;

und auch der beste spielt nie dem parterre recht.

CRONECK 2, 142;

weint etwa das parterre
beim cenfall einer bauernsympho
um einen tropfen weniger? *TÜRMER reise 2 (1791), 62;*

heißall den ihm das parterre zinklatschte, 2, 68; ein stück von
solchen schauspielern vor einem solchen parterre gespielt.
H. L. WAGNER *Voltaire 10, 32 neudruck; plur.* die ehemaligen
parterre wollten doch auch von der nothwendigkeit einer
landung überzeugt sein. *WELAND über meine theatral. lauf-
bahn 38, 14 neudruck.*

PARTGERICHT, n. was gaugericht *MÖSER 5, 261.*

PARTHAFT, adj. *partialis* *STIELER 1413.*

PARTHEI, *s. partel, partie.*

PARTIAL, **PARTIELL**, adj. aus lat. *partialis*, franz. *partiel*,
theilweise, zum theil stattfindend: eine partielle sonnenlinter-
nis u. s. w.; partielle gymnastik. *J. PAUL flegel. 2, 31.*

PARTICUL, *s. partikel.*

PARTIE, *f.* früher auch *parthio*, *parthy*, *parti* geschrieben;
eins mit *partei*, dem man nur im 17. jahrh. die franz. form
wieder gab (vergl. *melodei*, *pedanterei*, *phantasei* u. s. w. neben
melodie, *pedanterie*, *phantasie*) und es auf einzelne bedeu-
tungen des franz. wortes beschränkte.

1) theil, abtheilung von zusammengehörenden personen oder
sachen. a) eine heeresabtheilung (*s. partei 1, a*):

ich mach es wie die Türken, wann sie zu feilde ziehen;
sie schicken halb armeen, die nennen sie partien.

LOGAU 3, zweite zugabe 130.

eine abtheilung von personen als gesellschaft zu einem gemein-
samen vergnügen (*fahrt, jagd, spiel* u. s. w.) und dieses selbst,
s. land-, wald-, jagd-, spielpartei; die parthien (*spielgesell-
schaften*) arrangiren. *BÖRNE 4, 368; partie* nehmen, von der
partie sein, an etwas dertartigem gemeinsamen theilnehmen: ich
weigerte mich, in einem pfänderspiele parti zu nehmen.
HERMES Sophiens reise (1776) 4, 247; er kommt ihm nicht von
der seite, er ist von allen parthien, an denen der prinz
theil nimmt. *SCHILLER 4, 280*;

da bin ich gleich auch von der partie. *GÖTTE 11, 340.*

b) wie *partei 1, b*, eine beabsichtigte heirat und diese selbst:
furchte ich, dasz er sie alle gute parthien würd verseumen
machen. *ELIS. CHARL. (1871) 425*; auf dem lande wird sich
keine parthi für die jungfern finden. *HERMES Sophiens reise*
1, 642; er berechnete, dasz sein sohn keine bessere partie
thun könnte. *NICOLAI Seb. Nothanker 3, 119*; er muß eine
reichere partie gefunden haben. *CRONCK 1, 147*; diese par-
thie, die wir ihr ausgesucht, war . . . nicht nach ihrem ge-
schmack. *SCHILLER 14, 140 (der neffe als onkel 1, 6)*; tochter,
der sich schon viele partien zerschlagen hatten. *GETZKOW
ritter 4, 66.*

c) wie *partei 1, c*: sobald mehrere parthien das haus be-
wohnen. *GÖTTE 25, 224.*

d) ein einzelner theil einer landschaft, eines gartens u. s. w.:
die kalte partie des berges. *H. HEINE 1, 107*; es standen die
bäume des parkes an den mauern so hoch, dasz sie die
inneren partien verdeckten. *GETZKOW ritter 4, 3, 31*; wenn in
seiner himmelkugel . . . der ideennebel allmähig zu hellen und
dunkeln partien zerfiel. *J. PAUL Hesp. 1, 131*; ebenso eines
gemäldes (helle und dunkle parthien *STURZ 2, 178*), ton- oder
schriftstückes u. s. w. (*lyrische partien GERVINUS 4, 3, 514*).

e) die stimme (instrument), rolle die bei aufführungen eines
stückes dem einzelnen zugetheilt ist (*s. part 1*): die partie gut
spielen, schlecht durchführen u. s. w.; Charlotte spielte sehr
gut klavier, Eduard nicht eben so bequem die flöte . . . er
führte seine partie sehr ungleich aus. *GÖTTE 17, 27*; sie pro-
birte schon in gedanken die rollen, die sie spielen wollte,
und träumte schon viel von zahlreichen partien. *NICOLAI
Seb. Nothanker 2, 152.*

f) für sich abgeschlossener abschnitt, einzelner gang (*tour*) eines
spiles: die parti (*schach*) war so schön angelegt. *HERMES
Sophiens reise 2, 28*; sie bot mir eine partie an, die ich an-
nahm. 30; eine partie piket spielen oder machen (*faire*).
BÖRNE 2, 353 f.; er machte sie eine parthie nach der andern
verlieren. *LENZ 3, 152*; eine partie gewinnen, daher auch partie
(*vortheil*) aus etwas ziehen. *WELAND in Böttgers lit. zus. 2, 161.*

g) eine gewisse anzahl, abtheilung von dingen gleicher art
(*s. partei 1, c*): eine partie öltsamen. *G. KELLER Seldw. 2, 106*;
ich suche mir also eine partie wolle aus. *AUERBACH ges.
schriften 18, 31.*

2) im sinne von *partei 2*, nun veraltet: ich werde meine
parthie baldt gefast haben. *ELIS. CHARL. (1871) 290*; unter dem

schützenden namen der prinzen bildet sich wieder am hofe
selbst eine partie der unvernünftigen, die sich zum unter-
schied von der religiösen partie der protestanten die poli-
tiker nannten. *SCHILLER 9, 399*; gerade die vereinigung aller
unvernünftigen in diesem heerzug gab jedem unruhigen volle
gelegenheit unter seines gleichen partie zu machen oder zu
nehmen. 385; nehmen sie seine parthie nicht, ich bitte sie
darium. *HABENNA dr. 110.* — partie nehmen dann auch wie *partei*
nehmen 2, c, einen entchluss fassen: meine partie war auf ein-
mahl genommen. *WELAND 29, 104*; über den ungelügigen Anti-
pater hat sie endlich ihre partie wie eine weise frau ge-
nommen. 35, 147.

PARTIENWEISE, adv. (*s. partei 1, d*): absolute dunkelheit
und verworrenheit . . . ist immer fehlerhaft, sie müßte denn
nur partienweise in einem gedicht angebracht sein, um dem
eindrucke des ganzen zu dienen. *A. W. SCHLIGEL vortr. 1, 286, 3
neudruck.*

PARTIER, *f. theil, partie*, wol gebildet nach analogie von
quartier (vergl. *partierung 1*):

so tall dein potschaft in sechs partier (*u. in ael partil*) vier.
VITTLER 9206.

PARTIEREN, verb., mhd. *partieren* aus franz. *partir*, lat.
partiri, *theilen* (*LEXER 2, 210*) *STIELER 1414*, eintheilung (im *salz-
werke*) machen. *FRISCH 2, 40*; durchstreifen, recognosciren (vgl.
partei 1, a): als ich selb flüht mit einem corporal geschickt
wurde, . . . die strasz zu partiren. *Simpl. 1, 461, 13.*

PARTIEREN, verb., contrahirt aus einem von *parat* (*betrug*,
betrügerischer handel) abgeleiteten *partieren*, ital. *barattare*,
allfranz. *barreter*, bösen handel treiben u. s. w. *FRISCH 2, 40*.
DIEZ 1, 41.

1) mhd. *partieren*, *betragen*, besonders durch handel und
tausch (*LEXER 2, 210*); mhd. mit kuxen *partieren*, *betrügerischen
kuxhandel* treiben. *Chemnitz bergm. wb. 381*; nd. *partiren*, mit
verbotenen waaren heimlich im lande herumlaufen. *DÄNART 347*;
doch schwindet auch der begriff des betrugs, so dasz unter
partieren nur handelschoft treiben, kaufen und verkaufen verstanden
wird. *SCHM. 2, 1, 407*. *VILMAR kurheiss. idiol. 294* (H. *STADEN weib.*
51), *s. auch kux partieren th. 5, 2911*; das sie hat gelt in die
hand bekumpt und ir partieren treiben kan. *MATHES. Sar. 25*.

2) *betrügerliche weise* an sich bringen, heimlich entwenden (*s. er-
partieren th. 3, 936*). *Chemnitz bergm. wb. 381*: die zigeuner
neeren sich fast mit stelen und heimlichem *partieren*. *AGRICOLA
sprichw. 204*; durch betrügerliche kunstgriffe wegnehmen oder zu-
wenden (vergl. *praktizieren*): einem etwas in die hand *partieren*.
D. v. d. WERDER Ariost 22, 23, 4; etwas wegpartieren.
STOPPE ged. 1, 9. vergl. *STIELER 1414.*

PARTIERER, m. *fraudator* *STIELER 1414*. *SCHM. 2, 1, 407*, mhd.
partierere (franz. *barateur*) *LEXER 2, 210*; einer der handel-
schaft treibt. *VILMAR 291* (rom j. 1551); kaulleute und *par-
thierer*. *SCHREPPUS 844.*

PARTIEREREI, *f.* *defraudatio, ludificatio, officinae, technae*
STIELER 1414. *FRISCH 2, 40* (vergl. *partiererei*): er machet *par-
tiererei* mit der karte. *rockenphilos. 66* (1, 48); *bergmännisch, bet-
rügerlicher kuxhandel* (*s. kuxpartiererei*). *Chemnitz bergm. wb.*
381; mhd. *partierie*, weinfälschung durch mischung. *SCHILLER-
LÜBBEN 3, 305*.

PARTIERISCH, adj. *fraudentus, fallaz* *STIELER 1415.*

PARTIERUNG, *f. theil, eintheilung* (von *partieren 1*):

so mach in deinem rat ein sum
und tall in in fünf partierung (*u. in cinque partii*).
VITTLER 9341.

PARTIERUNG, *f.* (von *partieren 2*) was *partiererei* *STIELER*
1414; es ist kein *partierung* (*handel*) unter ihnen. *H. STADEN
weib. 55* bei *VILMAR 294.*

PARTIKE, *f.*, plur. *partiken*, umstellung von *praktiken*
SCHM. 2, 1, 407. vergl. *partie 2*.

PARTIKEL, *f.*, in der 1. bedeutung früher und mundartlich
auch *m.*; im 16. jahrh. entlehnt aus lat. *particula*.

1) *theilchen, theil, stück*: ein partickel oder ein viertel
von einer hostien. *KEISERSBERG emeis (1517) 10*; nu wiewol auch
im hauptum solcher brauch gewest, das man partikel in
heusern gebabt fur eigen messe. *LUTHER 6, 307*; partiel ein
theil, wirt schier allein gebraucht von dem sacrament des
altars, da werden die oblat partikl genent. *ROTH dict. (1571)*
M 1; ein partikel seiner weisheit. *LUTHER 1, 154*; in allen
stückchen und partikeln. 3, 84; sei allda . . . ein grosz partickel
von dem kisten (archel) blieben. *MATHEUS Sar. 57*; ein
partickel . . . von dem alten ersten segnen. 187; die geringste

partikul (*der kleinste theil*). *mittheil. des vereins für geschichte der Deutschen in Böhmen* 7, 228 (*vom jahre 1634*), s. *Germania* 28, 394; indessen machte ich einen guten particul an dem . . . calender fertig. *Simplie.* 1, 1015, 20; nach vollendetem sündfluth hat der fromme Noe seinen söhnen solche heiligtümer (*die gebeine Adams*) ausgeheilt, einem jeden einen zimlichen partikel verehrt. *ARR. A S. CLARA Judas* 3, 484; elementarische partikeln. *KANT* 8, 268; die herumschwebenden partikeln. 279; bestrebung aller partikeln, sich zu einer gemeinschaftlichen fläche zu drängen. *241 u. oft*; *hennebergisch*: das wird einen schönen partikel (*stück geld*) kosten! *SPIESZ* 179.

2) *unveränderliches, flexionsloses redetheilchen, a small undeclined word* *LUDWIG* 1377. *gramm.* 4, 1. *J. GRIMM kl. schriften* 1, 313: *idov* ist öfters bloß eine partikel der aufmunterung für den leser. *LESSING* 10, 70; diese disjunctive partikeln 'weder noch.' 341; er findet (*beim durchsehen des aufsatzes*) immer ein besseres wort, eine reinere partikel. *GÖTTE* 16, 93;

die sätze will ich schlaw verwickeln, hier schneiden ab zu falschem schlusz, dort weiterspinnen mit partikeln. *LENAU* (1880) 2, 189.

PARTIKULAR, adj., aus lat. particularis: particular, theilig, stücklich. *ROTH dict.* (1571) M²; *gegensatz* zu universell: die geschichte und lehre dieses (*jüdischen*) volkes . . . ist allerdings particular, und das wenige universelle . . . ist schwer und vielleicht unnötig aufzusuchen. *d. j. GÖTTE* 2, 233; wie gerne wirft man den beschwerlichen alten irrthum weg: es habe der partikularste bund auf universalverbindlichkeiten . . . gegründet werden können. 236. — *davon partikularität, f. particularitas:* meine situation ist so verändert, dasz die partikularitäten meines lebens und sinnes wenig interessantes für dich haben können. 1, 306.

PARTISAN, m., aus franz. partisan, ital. partigiano (*der parteische*), *der anführer eines haufens leichter truppen, der parteigänger* *NEHRING manuale juridico-politicum* (1694) 647; *der freibeuter* 1377. vgl. *PHILANDER* (1655) 1, 305.

PARTISANE, f. spiesz mit breitem stecheisen, eigentlich wol die parteigängerwaffe (s. *das vorige* und *DIEZ*⁴ 237), im 16. jahrh. entlehnt aus franz. *partisane, ital. partigiana:* Nigro und Albino wurden die haubt abgeschlagen und an ainer partisan herum getragen. *AVENTIN* 4, 893 (*der alte druck von 1566 hat die umdeutschung partheisen, s. harte, parte*); die knecht trugen das haubt an ainer parthisen (*var. parthisan*). 1111, 7; parthisanen, gleich wie ein ring schaffeln, aber vornen mit einem langen eisen, das zu beiden seiten hauwt. *MAALER* 315; es sollen im zeughaus sein spiesz, hellenparthe, bartesanen, schäfflein. *FRONSPENGER* 15⁴ (*FRISCH* 2, 40);

nichts verfährt doch, sich versperren durch der partisanen machi, ist der unterthanen treu, huld und liebe nicht dabei. *S. DACH* 661 *Öst.*;

zwei über einander geschrenkte fahnen, durch welche eine partisane geht. *GRYPHIUS horrib. 91 neutr.*;

sie kommen letztlich auch zusammen, wo partisan und schwerer flammen. *BRODORKOB die deutsche wahrheit* (1700) 153;

die partisane und das partisan. *RÄDLEIN* 693³; seine söhne liefern schnell herbei, der eine mit einem rechen, der andere mit der partisane des vaters, und fielen über meine jungen leute her. *GÖTTE* 35, 20; spiesz, speere, hellebarden, partisanen begannen sich zu rütteln und zu schütteln. 24, 87;

sie schützen seine kanzel dicht mit schwertern, flinten, partisanen. *LENAU* (1880) 2, 147.

PARTISIEREN, verb., aus mlat. partizare (*Du CANGE* 3, 1, 121).

1) *theilen, austheilen* *ROTH dict.* (1571) M².

2) *partei ergreifen für, mit dativ:* wie hoch im der herzog Ulrich partisirt. *Zimm. chron.* 2, 478, 6; *mit auf:* nun het er aber in etlichen sachen zuvil uf die francesischen seiten partisirt. 260, 15. vgl. *partisan*.

PARTITE, f., aus ital. partita, theil, part, schuldpost *LUDWIG* 1377 (s. *partieren* 1); *in der musik eine zusammenstellung von mehreren tonsätzen, ähnlich wie in der suite und sonate; muster für partien haben BACH und HÄNDEL geschaffen.*

PARTITE, f., plur. partiten, betrügereien (*besonders durch tausch und handel*), ränke, intriguen *STIELER* 1415. *RÄDLEIN* 693³. s. *partieren* 2, *mlat. partitum* (*Du CANGE* 3, 1, 120) und *vergl. praktiken:*

so gehts partien und kaufmannsachen. *ROLLENHAGEN froeschm.* 1, 2, 14, 175 (M⁵),

am rande: partiten und armer leut unvorsichtige und gefehrliche kaufmannschaft; finanzieren und partiten machen. *ALBERTINUS narrenh.* 20; allezeit ist man behender und scharfsinniger partiten und ränke dem nächsten zu schaden . . . auszuninnen, als etwas gutes. *commentar zum Simplie.* 1, 378; wie der Zachäus partiten gemacht, und ausz frembden häuten hüpsche bräute riemen geschnitten. *ARR. A S. CLARA bei SCHM.*² 1, 407; *öster. bartitn machen, betrügen, betrügereien einfäden* *CASTELLI* 77.

PARTITENMACHER, m. betrüger, ränkeschmied (*vgl. praktikenmacher*) *SCHOTTEL* 1373. *RÄDLEIN* 693³: der vatter sei ein lauter partitenmacher. *ARR. A S. CLARA Jud.* 4, 14.

PARTITENMACHEREI, f.: ich bin nur eine frau, aber im ganzen testament merk ich eine partitenmacherei. *J. PAUL flegelj.* 1, 84.

PARTITENSPIELER, m., was partitenmacher *BIRLINGER schwäb.-ausg. wb.* 87⁷ (*von* 1701).

PARTITEREI, f., was partite 2. *SCHM.*² 1, 407 (*vergl. partierei*):

und dasz er . . . gleichwol sicher sei vor falscheit und betrug, partiterei und dieben. *comment. zum Simpl.* 1, 203;

noch andere weiden ihr gutes gedächtnis und vernunft auf partiterei zu dichten. 1, 223; der forstmeister soll . . . das sauffen, müzzigang und partitereien nicht gestatten. *HOMBERG* 2, 571¹.

PARTITUR, f., aus ital. mlat. partitura (*theilung, vertheilung*), *die übersichtliche zusammenstellung aller zu einem mehrstimmigen tonstücke gehörigen stimmen* (*parten, partien*) *KRAMER deutsch-ital. wb.* 630⁷. *STIELER* 1415: music in die partitur setzen. *ALER* 1511. *RÄDLEIN* 693³; dasz er die ganze partitur hat stechen lassen, billig ich. *d. j. GÖTTE* 1, 395, *vgl.* 392; er blätterte in der partitur. *HEINSE werke* (1857) 2, 255; er glitschte allemal neben der rechten taste hinaus und griff konsonanzen, wo dissonanzen in der partitur geschrieben standen und umgekehrt. *J. PAUL uns. loge* 2, 123; *plural:* die partituren wurden durch ganz Deutschland verschickt. *GÖTTE* 31, 19.

PARTKRÄMER, m., schles. kleinhändler, detailverkäufer (s. *part, theil*) *FROMM*, 4, 179.

PARTLICH, adj. partialis *STIELER* 1413.

PARTNER, m., auch mit umlaut pärtner, das entlehnte (*aus dem nd. stammende*) *engl. partner, theilhaber, theilnehmer, gefährte, genosse* (*für genossin auch partnerin*), *mln. paertenaer, partarius* *KILIAN* 392²; *holländ. partener* *FRISCH* 2, 40⁷: sagte mein lieber partner (*die mir durchs loos zugetheilte gefährtin*): wenn ich deine gebieterin und nicht deine frau wäre. *GÖTTE* 26, 349; *Friederike* . . . war sehr erfreut, an mir einen sehr geübten partner (*lünzer*) zu finden. 26, 22; so wollte ich euch fragen, ob ihr nicht absteigen und (*beim essen*) mein partner sein wollt. *IMMERMANN Münchh.* 3, 143;

gott, dein kein genosz und pärtner ward seit tagen der ewigkeit. *RÜCKERT Bostan* 201, 5;

willst du (*beim spiele*) mein partner werden? *FREYTAG ahnen* 5, 397; auch der Franzos bringt nur einen partner (*secundanten*) mit. 210; *Laura* fand rücksichtslos, dasz die frau pathe gerade den doctor für sie zum partner (*mitgevatler*) gewählt habe. *handschrift* 2, 11.

PARTNERSCHAFT, f. eine genossenschaft von partnern (*im spiel u. s. w.*) *GÖTTE* 29, 126.

PARTSCHE, BARTSCHE, f., was barke (*aus altfranz. barge, franz. berge* *DIEZ*⁴ 42):

(*er hat armiert*) die bartschen und die drei galtee. *LILJENCRON volksl.* 261, 43 (*vom j.* 1510); (*sie haben*) die ein partsch troffen in ein wand. 76.

PARTUNG, f. partio *STIELER* 1414.

PARUCKE, PARÜCKE, s. pertücke.

PARZE, f. die schicksalsgöttin; aufgenomen aus dem (*mit pars zusammenhängenden und dem griech. μοῖρα entsprechenden*) *lat. parca, demgemäß früher auch parce* (*nach dem lat. plur. parcae*) und *park* (*nach dem sing. parca*) geschrieben. *die erst bei HESIOD* (*theog.* 217. 904) *mit namen aufgeführten drei μοῖραι waren Klotho, die spinnerin* (*des lebensfadens*), *Lachesis, die das loos zutheilende, Atropos, die unabwendbare, die den lebensfaden abschneidet.* *vgl. norne.*

1) *im singular:*

ach! wie vil schönheit, ehr und engelische sitten
hat die park abgeschnitten
mit diser frischen blum! — *WECKHARTLIN* 636;

ehe mich die parze scheiden heist.

GATHEPUS lyr. ged. 518 P.;

alsdann so mag die gelige parze elst tausend und noch tausend jahre an meinen togen günsig spinnen. CROSCHE 2, 342; o freund, die parze spinnt den faden weit und schwarz und lang genug, um weise sein zu können.

HERRN 1, 268 H.;

leben muss man und leben; es endet leben und liebe. schnittest du, parze, doch nur beiden die fäden zugleich!

GÖTTK 1, 397. SCHILLER 11, 165;

heute noch mag meine parze schneiden; da sie gut spann, spann sie auch genug.

SAUER werke 4, 461 Zimmermanns

parze, die mit scharfem schnitte den faden kürzt der lebensstunden.

W. WACKERNAGEL ged., auswahl 249;

büchlich: ihr weibliches auge fand wahrscheinlich die parze ihrer freuden leicht heraus. J. PAUL uns. loge 3, 60; übertragen, eine schlangart (lachesis) BÄRM thierl. 5, 331.

2) im plural:

die parzen müssen auch so feste fäden spinnen.

HOFMANNSWALDAU hochzeitged. 10;

den parzen verschob er (Amor) manchesmal die wirtel. 12;

dass euer leben auch die parzen spinnen.

LOHNSREIN Sophon. 2, 140;

den schuldigen zeitlauf

batten die parzen erfüllt. VOSS An. 9, 109;

nur die seligen verschonet,

parzen, eure stränge haud. SCHILLER 11, 200;

über ihm der parzen fäden flsz. 1, 150;

büchlich: die hanse-städte, diese parzen, welche den lebens-faden des deutschen handels von englischer wolle spinnen. BÖRNE 5, 276; er fragte nun nach allem, was im dorfe vorgegangen war, und hörte von geburt, heirath und tod. Ivo dachte, dass diese drei die parzen des lebens seien. AUERBACH ges. schr. 1, 308.

PARZENSCHERE, f.:

bis sie (die tir-br) zuletzt den faden dreht von seiden, den parzenschereen nur allein zerschneiden. BÜCKERT 2, 261.

PARZIELL, s. partial.

PAS, adv., s. hasz.

PASCH, m. beim würfelspiele ein wurf mit gleichen augen auf zwei oder drei würfeln (vergl. doppeln theil 2, 1265), dann überhaupt das würfelspiel; entlehnt aus franz. passe-dix, m. (eigentlich 'geh durch über 10, überschreite 10'), ein spiel mit drei würfeln, wobei der wurf von mehr als 10 (also mindestens 11) augen bei gleicher augenzahl auf zwei würfeln gewinnt (vergl. elfern theil 3, 413), woher auch die ältere Aachener mundart das verbum paschendise (würfeln, paschen) entnahm. MÜLLER-WEITZ 176. s. WEIGAND 2, 308:

hier ist der würfel pasch. HOFMANNSWALDAU 4, 5;

ein pasch würfel, un jeu de dez RÄDLIN 693³ (vergl. pasch-würfel); einen pasz werfen. LUDWIG 1375; basch, jactus decoratus (entscheidender wurf) SCHM. 2, 1, 412 rom j. 1735 (s. hasch theil 1, 1147); man hatte mich aber vor den karten gewarnt, und so wandte ich ein, dass ich kein spiel als höchstens pasch verstünde. STURZ 2, 410; nordthür. pasch machen, gross thun KLEEMANN 15³.

PASCH, PASCHE, m. und n., plur. paschen, nd. und md. ostern (aus griech.-lat. pascha, rom hebr. pesach, übergang d. h. aussug der Juden aus Aegypten) s. LEXER 2, 210. SCHILLER-LÜBEN 3, 307³. DIEF. 415³. KRAMER 1, 286³. brem. wb. 3, 295, (paasken) SCHÜTZE 3, 194. daher die ndr. composita paschäbent, -lam, -nacht, -tac LEXER a. a. o., paschieer SCHÜTZE 3, 191, pasch-sammel ebenda und SCHRUPPIUS 641. — ital. pasqua und franz. pâque gehen auf eine mit pasqua (weide d. h. ende der fasten) vermischte lat. form pasqua (STEINMEYER-SIEVERS 1, 225, s) zurück DIEZ 1³ 237.

PASCHE, s. page.

PASCHEN, s. patschen.

PASCHEN, verb. einen pasch werfen, würfeln KRAMER teutsch-ital. wb. 830³. FARRER 563³, aliter. im Theutonista passen und so auch in den Nürnberg. polizeiarordnungen 88 (15. jahrh.), in den fastn. sp. 135, 7 und in dem spruche Peters von Hagenbach 'ich pasz' s. Basler chron. 2, 62, s. u. anm. ETTERLIN 55³. WURSTISEN 439. STETTLER 209³; entlehnt aus franz. passer (s. passen, passieren):

wollen wir jetzunder paschen? (Simpl. 4, 320, 20 Kurz;

wenn der alte herr lust hatte zu paschen oder ... piket zu spielen. Siefr. v. Lindenb. 2, 1, 71; bair. wird auch das schusser-spiel der knaben paschen genannt. SCHM. 2, 1, 411.

PASCHEN, verb. ein gaunerwort (ΑΥΤΟΝ 61³), schmuggeln, verbotener weise über die grenze bringen (wahrscheinlich von franz. passer, ital. passare überschreiten, nämlich die landesgrenze KLEBE 215³. vgl. WEICAND 2, 309, der an hebr. pescha über-tretung, missethat erinnert):

(der schlechthändler) wirft in die hütte die wucht, er krechtet und schlitzet, er lachet und flucht ob der bürde . . . 'der wäre gepaschet! nun sel es verachtet aufs neue'. HOFMANN 1, 419.

verbotne waare willst du paschen?

P. HERR ges. werke 2, 26.

PASCHER, m. der einen pasch wirft, wurfler: pascherglück GUTZKOW ritter 4, 5, 257.

PASCHER, m. schmuggler ΑΥΤΟΝ wb. der gaunerspr. 61³ die österreichischen pascher. FREYTAG ahnen 6, 54; ich war unter den paschern, dort heizts auch, heut trinken und morgen sinken. 111.

PASCHGEN, verb., s. hastgen theil 1, 1152 und FAUCH 2, 40³ ('scheint von lat. pascere, compescere entstanden zu sein): darneben sind etlich springer (eselhengst) so geil und ungestüm, dass man sy mit listen muss paschgen, anderst bringen sy die herd in leiden. FORER Gesners thierb. 49³.

PASCHKALIEREN, verb., schles. paschkalern, wahrscheinlich entlehnt aus pokulieren WEINHOLD 65³.

PASCHOL, PASCHOLL, s. eine aus dem russischen entlehnte interjection, fort!: schenke den rest ein. . . und jetzt pascholl nach unserm nachtquartier in der scheune. FREYTAG ahnen 6, 293; er wollte ihm im ernst rathen, dass er paschol mache und am liebsten gleich recht weit! GUTZKOW ritter 4, 52.

PASCHWERE, m., was pasch.

PASCHWÜRFEL, m. würfel zum paschen: er auch sogleich einen paschwürfel nebst einer spielkarte herbei brachte. FEISENB. 4, 418; alle rechts- oder gerichts-verfahrenen mit drei paschwürfel endigen oder eröffnen. ABEL 3, 28.

PASQUILL, n., PASQUILLE, f. anonyme schmäh-schrift, spott-schrift, mit nl. pasquil und pasquin (KULIAN 713³. KRAMER 2, 156³) entlehnt aus ital. pasquino (RÄDLIN ital.-deutsch wb. 2, 14³), pasquillo (wahrscheinlich aus pasquinolo), von Pasquino, der volkstümlichen benennung einer verstümmelten statue in Rom, an welche man spott-schriften anzuhäften pflegte DIEZ 4³ 237. ('die Römer geben vor, dass ungefähr in der mitte des 15. jahrh. in dieser gegend der stadt ein schuhflicker, oder wie andere sagen, ein schneider gewohnt, dessen werkstatt gemeinlich mit müssigen leuten angefüllt gewesen, welche ihre lust daran gehabt, wenn sie gehört, wie er alle leute wacker durchziehen können. nach seinem tode, da sein haus niedergehauen worden, habe man unter der erde eine unkenntliche statue eines fechtlers gefunden, welches den nachbarn anlass gegeben zu sagen, dass Pasquino wieder erstanden sei. daher, als diese statue aufgestekt worden, habe man ihr diesen namen beigelegt. an selbige werden oft bei nacht satyrische schriften gehängt u. s. w.' ZEDLER 25, 1148.) FISCHART im bienen-korb (1580) 212 gebraucht der pasquill noch deutlich von der genannten statue: zur selbigen zeit bekam er (Pius IV) vom Pasquill gleich dieses sprichwort: impius es, tu etc. 212³ (vgl. gestalt dann die gemeine zeitungen unlenstgen gemeldet, dass zu Rom ad statuum Pasquins desz papstes selbstn mit geschonet. SCHEPPIS 623), ebenso tritt neulateinisch noch fruher (1541) der Pasquillus auf in einer schmäh-schrift auf Paul III. SCHADE sat. 1, 41 ff., während bald darauf pasquillus schon appellativ gebraucht wird: pasquillus vom salzburgischen laura. gjoit 1, 145. vergl. die alte sammlung pasquillorum toni duo. Eleutheropolis 1544 (SCHADE 2, 310 anm.); auch im 18. jh. noch vereinzelt als masc.: der den infamen (so) pasquill hier geschmiert hat. H. L. WAGNER d. kinderm. 62 neutr. — das pasquill (plur. pasquille), libellus famosus SCHOTTEL 1373. STIEFER 240; pasquill und pasquill Ludwig 1380: schamloser pasquill. Senecius 655; auflegung und spargung desz schändlichen pasquills. 620; autor des pasquills. 622 628; das pasquill gründlich zu beantworten. 636; sie haben zwar gelernt, dass ein pasquill eine schmäh-schrift sei. HÄBERER (1735) 1, 4; der Stoffel trug das dritte pasquill . . . auf dem rücken geklebt. HEDEL (1833) 4, 7;

Merkel, Spazier und Kotzebue hätten auch so lauge keine ruh, müssten collegialisch treiben, täglich ein pasquill auf mich schreiben. GÖTTE 26, 56;

die pasquille, pasquill: eine lateinische pasquill, welche auf die Jesuiten sei gemacht worden. SCHEPPIS 251; leute, welche

sich mit diser pasquill also belustigt. 593; der autor diser pasquille. 594; am letzten blat deiner pasquill. 638; eine pasquille oder schmachschrift auf den könig. HEBEL (1843) 4, 5. 7. plural: calumnien und pasquillen. SCRUPPIUS 624; mit giftigen pasquillen angegriffen. 661; wie ich . . . die leut mit pasquillen vexirt. *Simplic.* 1, 594, 28;

wer nun pasquillen schreibt,
der wird vor aller welt für einen schelm gestäupt.
RACHEL 10, 71;

es regnete pasquillen und satiren. GERVINUS⁴ 2, 408.

PASQUILLANT, *m.*, aus *neulat.* pasquillans, der pasquillen-schreiber, schmäher NERHING *manuale juridico-politicum* 647: ehrvergeßene pasquillanten. SCRUPPIUS 624. 629;

es sei ein pasquillant und schändlicher poet. RACHEL 10, 75; kein pasquillant ist zu lasterhaft, er flüchtet sich hinter die satire. RABENER (1755) 1, 10; er erkannte denselben magister, der früher als pasquillant der familie schwere tage herbeireitet hatte. FREYTAG *ahnen* 5, 376.

PASQUILLANTISCH, *adj.* und *adv.* in der weise eines pasquillanten oder eines pasquills (vergl. pasquillisch): boshafte pasquillantische schauspieldichter. GÖTHER 15, 24; pasquillantischer inhalt. 31, 238; das fest zweier könige ward pasquillantisch herabgewürdigt. 36, 182.

PASQUILLCHEN, *n.*, *deinitiv* zu pasquill: Klotzische schule, reich an historichen und . . . pasquillchen. LESSING 7, 460.

PASQUILLENMACHER, *m.*, was pasquillant HEBEL (1843) 4, 6.

PASQUILLENSCHEIBER, *m.*, dasselbe SCRUPPIUS 623.

PASQUILLEREI, *f.* das pasquillieren:

pasquillerei, womit man euch zu quälen
und zu verspotten meint. RACHEL 10, 70.

PASQUILLGESANG, *m.* schmääh-, spottgesang:

unzucht und pasquillgesang . .
ohn all erbarmung straffen thut.
RINGWALD *laut. warh.* 257.

PASQUILLIEREN, *verb.*, aus *neulat.* pasquillare, pasquillantisch verspotten SCHOTTEL 1373.

PASQUILLISCH, *adj.* in der weise eines pasquills (vergl. pasquillantisch): neu aufgelegte pasquillische hochverbotene schriften. SCRUPPIUS 621; pasquillischer weise. 674.

PASS, *s.* pasz.

PASSABEL, *adj.* und *adv.*, aus *franz.* passable (von passer) was angeht (passiert), erträglich, leidlich *ist.* *adj.* *mnl.* passabel, *tolerabilis* KILIAN 713; *nhd.* passabel, das kan gehen oder mitgeben. LUDWIG 1379; eine passable stadt. J. PAUL *flegelj.* 3, 87; ich wette, es giebt in der ganzen stadt nicht drei passable mädchen, von hübschen will ich gar nicht reden. GOTTHELF *erz.* 4, 70; satiren, die . . . nicht einmal passabel sind. GERVINUS⁴ 5, 213. — *adverb.*:

ich bin passabel hübsch, das kann mir niemand nehmen.
KÖRNER 229*;

kann er irgend nur passabel geigen.

WACKERNAECK *zeitged.* 108;

sie trafen prächtige patrioten in der gegend, die ganz passabel traktirten. GOTTHELF *erz.* 3, 129; wir (mann und frau) vertragen uns auch passabel. HOLTEI *Lammfell*² 1, 8; mir gelts passabel u. dergl., *baster.* bassabel, basabel SEILER 25⁵, *österr.* passabli STELZRAMER 2, 197.

PASSADE, *f.*, im 17. jahrh. entlehnt aus *franz.* *passade* (von passer): eine *passade* machen, *transire, transpredi* STIELER 1419; der *passang* des pferdes, *lenis decursio ebenda*; das hin- und herreiten auf einer streeke; in der *franz.* galanteriesprache flüchtige liebschaft:

die nymphe . . .
war artig genug für eine *passade*.

WIELAND *der neue Amadis* 3, 38;

in der musik was *passage*: er bliesz die schwersten flöten-passaden. J. PAUL *flegelj.* 1, 103; ballet-passaden. 4, 49.

PASSAGE, *f.*, schon *mhd.* *passásche* durchgang, weg, furt (Parz. 535, 1. 592, 29. 721, 26), aus *franz.* *passage*, *mlat.* *passagium* von *passare*: düeweiß es vül schlemerm *passasch* nach Jherusalem giht. KIECHEL *reisen* 281, auch STIELER schreibt der aussprache gemäsz *passasche* 1419; wir *paszten* die zeit ab, bis die *passagen* leer waren. SCHILLER 2, 91 (*räuber, schausp.* 2, 3). — in der musik was *gang* III, 4, a, a und *lauf* 10: wenn noch so groszer lerm in einem concertsaal ist, so wird plötzlich alles ohr, wenn eine schmelzende *passage* vorgetragen wird. SCHILLER 10, 154; mit *passagen* . . . aus Haydn sieben worten. J. PAUL *flegelj.* 4, 49.

PASSAGIER, *m.*, plur. *passagiere* und *passagiers*, mit *mnl.* *passagier* (KILIAN 395⁵) im 16. jh. entlehnt aus *franz.* *passager, ital.* *passaggiere* (RÄDLEIN 114⁴, davon plur. *passaschieri* KIECHEL *reisen* 240, *passaschiri* 245. 250 u. oft), der reisende, durchreisende, besonders in einem *postwagen* oder schiffe. ERBERG 563⁵:

da war nun mancher *passagier*
dem *korporal* verdächtig. SCHILLER 3, 172;
doch morgen fahr ich *passagiere*,
da stell ich es (*pferd*) als *vorspann* ein. 11, 20;

thorschreiber. halt, *passagiere!* wer seid ihr? 11, 97;

was giebt da? *passagiers* im wald. 2, 87 (*räuber, schausp.* 2, 3); einige von den *passagiers* stiegen aus. 4, 333; ein *passagier* zu pferde. J. PAUL *flegelj.* 1, 96; blinder (nichts bezahlender) *passagier*. *Siehenk.* 1, 1. *flegelj.* 3, 88; auch *verallgemeinert*, ungefähr wie *gast, kunde, bruder* u. a. im schlimmen sinne:

Sätler. ich weisz das alles wohl, dasz ich vor einem jahr
ein *luckrer passagier* und voller schulden war.

d. j. GÖTHER 1, 155 (die *mitschuldigen* 1, 2);

der *rationale*. ich will den himmel reformiren —
Sanct Peter. er gehört zu den windigen *passagieren*.

PLATEN 3, 15.

mundartlich entstellt in *partaschier, pataschör* ALBRECHT *Leipz. mundart* 180⁵, *bair.* *haschadeer* K. STIELER *weils mi freut* 43. *weidmännisch* ein *falke* oder *habicht*, der im ersten jahr während des *falkenstrichs* gefangen worden. EGGERS *kriegslez.* 2, 358.

PASSAGIERER, *m.*, mit deutscher endung aus dem vorigen abgeleitet, nun *veraltet*: da war nun lachen zu *verbeissen*, wie sich die *passagier* (nachdem die *räder* der *post-casse* in stücke gebrochen waren) so im *kothe* herumweltzten. *Schelmufsky* 93, *neudr.* der *vollständigen* *ausgabe*; *passaschierer* RÄDLEIN 694⁴.

PASSANT, *m.* das *franz.* *passant, vorbeigehender, durchreisender, wanderer*: *passant*, ein *landbettler*. LUDWIG 1379; einige ihr unbekante *passanten*. GUTZKOW *ritter*⁴ 4, 73; heute fesselte sie doch von den *passanten* ein kleines paar. 89.

PASSAT, *m.*, aus *nl.* *passaat*, beständig wehender ostwind der *tropenzone* HUMBOLDT *kosmos* 1, 345.

PASSATWIND, *m.*, *nl.* *passaatwind*, dasselbe EGGERS *kriegslez.* 2, 359. BOBRIK 740⁵. KANT 9, 100; bildlich der *passatwind* der eitelkeit. J. PAUL *jubelsen* 110.

PASSAUSCHII, *adj.*: *passausische kunst* oder *Passauer kunst*, die der sage nach aus *Passau* stammende *zauberkunst* des festmachens gegen *schusz* und *hieb*. STIELER 1010. SCHM.² 1, 408. SCHMID *schwäb.* ub. 46. *comment.* zum *Simplic.* 1, 902. 904. *vergl.* FREYTAG *bilder* (1807) 3, 78; *übertragen*: leute die so schreiben, als wir, sind unwiderleglich, und ich schäme mich nicht zu bekennen, dasz ich diese art der *passausischen kunst* von dem hn. *magister* (Siewers) gelernt habe. LISCOV 118; schöne kunst war für die fürstin *Passauer-kunst* gegen alle *hof- und lebenswunden*. J. PAUL *Tit.* 3, 187.

PASSE, *PASZ*, *f.* 1) das *aufpassen, lauern*: auf der *pass* sein oder *stehn*. SCHM.² 1, 409. LEXER *kärnt. wb.* 17. SCHÖPF *tirol. idiot.* 488, auf der *pass* *stehn* SPIESZ *henneb. idiot.* 179.

2) *bair.* eine bestimmte zahl *zusammen arbeitender holzknechte* (vgl. *paszfürher*) SCHM. a. a. o.; *bergmännisch* in *Österreich* die *kameradschaft, d. h. mehrere arbeiter, denen zusammen die ausführung gewisser arbeiten auf einem bestimmten punkte in der grube übertragen ist.* SCHEUCHENSTUEL 117.

PASSEMENT, *s.* posament.

PASSEN, *s.* paschen 1.

PASSEN, *verb.* ein aus dem *franz.* *passer* (*lat.* *passare*) entlehntes, schon im 13. jahrh. am *Niederrhein* und in den *Niederlanden* verbreitetes wort, das dort neue bedeutungen entwickelt hat, mit denen es ins *nhd.* gedrungen ist (vgl. *passieren*).

I. *intransitiv*.

1) sich von einem orte zum andern (zu *fusz*, zu *pferd*, zu *schiff*) bewegen:

drawen (*drohen*), das feld zu verlassen
oder wol zum feind hin zu *passen* (*überzugehen*).

ROLLENBAGEN *froschm.* III. 1, 5 (Oo⁴);

würden schlüssig, mit einer flotte auf *Miletus* zu *passen*. HEILMANN *Thuc.* 1065 (gegen *Milet* zu *sternern* JACOBI); *mnl.* *passen*, zu *schiffe* *passieren, vorbeifahren* an SCHILLER-LÜBBEN 3, 308⁵; *übertragen* worauf *passen, auf etwas eingehen, sich damit einverstanden erklären*: aber darauf *passen* wir nit. dan die h. kirch wil es anders *verstanden* haben. FISCHART *bienenk.* (1580) 70.

2) den *paszgang* *gehen, zellen*: da stach ers (*das rennross*) an, da must es *traben* . . . *passen*. FISCHART *Garg.* 176⁵; der *caball* wird *traben*, . . . *passen*. MEINHOLD *reime dich* (1673) 36.

3) die tour eines spieles vorübergehen lassen, ohne mitspielen oder ein spiel anzusagen: er passt beim spiele, interim quietat, dum alii ludunt. STREINBACH 2, 168.

a) beim würfelspiele: er passet, aleam subire non audet. STIELER 1415.

b) beim kartenspiele HÄDLIN 691'. SCHM. 2, 1, 409. SPIESZ henneb. idiot. 179.

a) daher allgemeiner müßig zuwarten, verziehen bis etwas vorüber ist:

feige seelen müssen passen. GÜNTHER 211;

leute, .. die passen, bis ihr fertig seid. GÖTTE 57, 109; der leser lasse doch von seiner fatalen gewohnheit ab, mit seinem lobe so lange zu passen, bis der autor nicht mehr am leben ist. J. PAUL teuf. pap. 1, 38; man hat keine secunde zu passen. 1, 39; deswegen müßt ich ihn ersuchen, dasz er ein wenig passete. 1, 79; Flitte paszte, bis mau einstieg. flegelj. 4, 22; die zofe könne (während ihre kranke herrin sich malen lasse) in anstossenden zimmer passen. Tit. 3, 147.

b) überhaupt verziehen mit voraussicht oder aufmerksamkeit auf etwas, worauf harren, lauern, merken, achten. mnl. passen, achten KILIAN 396'; passen, drauf achten SCHOETTEL 1373;

sieh, wie mit linschendem mund

und weit geöffnetem auge die hörer alle passen.

WIELAND Oberon 1, 8;

(der vogel) setz dich dann, indesz der junker paszt.

sich wohlgenuth auf einen asi. werke 18, 380;

man paszt, der faden soll gezogen werden, er wird nicht gezogen. GÖTTE 36, 65; ich mache mich auf die wege, und habe nicht länger zu passen. 11, 26; aber warum laufen wir den Franzosen wie zueigner nach mit unsern unähnlichen werken, und halten sie ihnen hin, und passen bittend. J. PAUL vorsch. 3, 26;

stille streif ich durch die gassen,
wo sie wohnt, die blonde kleine;
doch schon seh ich andre passen. UNLAND (1879) 1, 153;
jetzt halte ich, die liebe, dich (facket) gefasst
und schür dich mit meinen heissen blicken;
mein bruder (der tod) mit kalten aieht und paszt.
RÜCKERT 1, 39.

mit näherer bestimmung. a) örtlich:

der vor im pusch hat gepast. fastn. sp. 1130, 9;

du fandest gar nicht schwer,
mich, wenn der abendstern dir winkte, zu verlassen,
um an Glycerens thür die halbe nacht zu passen.

WIELAND 9, 17;

vor der thüre aber müßt er passen. GÖTTE 5, 127;

ich paszte schon an der treppe. 20, 99; wenn der vater selbst hinter dem stuhle passet und der tochter jeden zug (im schachspiele) anghit. J. PAUL uns. loge 1, 5.

b) auf einen oder auf etwas passen, nl. passen op KILIAN 396'. KRAMER 1, 389' (vgl. aufpassen):

und nyemant waiszt, warauf er paszt,
ob in gott liebet oder haszt. SCHWARZENBERG 151';
wer auf sein selbst vermögen paszt. 156';
mein anschlag aber fiel, . . .
wie fleiszig ich auf ihn zu nacht und tage paste.

FLEHING 209;

der buhler, das ihm werd ein solchs so er begehret,
paszt nichts drauf, das gott es alles sieht und höret.

D. v. d. WERDER Ariost 10, 5, 6;

ja ich habe mich wohl befunden und bin eine heldin gelieben, ob ich gleich sehr auf meinen feind passen musz, der im busche lauret. MARC. KLOPSTOCK bei Klopstock 11, 15; wenn nun Jery auf mich paszt und hofft und wartet. GÖTTE 11, 18; der deutsche (fechtmeister) . . . paszte auf seinen vorthel. 24, 232; es ist nichts bequemer als von dem inhalt absehen, und auf den ausdruck passen. 45, 143;

man passt, man merkt auf jedes günstige nu. 41, 259;

als der prophet durch alle himmel fuhr,
da passen wir auf seine spur. 5, 262;

ich werde noch zu passen haben auf ein hohes beilager. J. PAUL jubelsen. 139; es sitzt schon alles im pfarrgarten und passet auf mich. Hesp. 1, 101.

c) mit einem nachsatze:

da ich zwischen furcht noch auf dem meere passe,
welch schönes Latium mich bald ans ufer lasse.

GÜNTHER 448;

so kannst du lange passen, eh . . . THÜMML reise 6 (1799), 313; ich will dort unter den bäumen auf und ab schleichen und passen, bis er kommt. F. MÜLLER 3, 161.

6) so sein, dass eins in das andere geht, sich genau fügt und schickt, damit in übereinstimmung (gemäss, angemessen, schicklich, zutreffend) ist. vgl. das synonyme gatten theil 4¹, 1499 und massen th. 6, 1738. nl. passen, convenire, congruere etc. KILIAN 396'. KRAMER 1, 289'; passen, recht gleichen SCHOETTEL 1373:

ein schlüssel, der so glücklich paszt.

SCHILLER 5, 1, 109 (don Carlos 2, 9),

es ist sein grab, es passen alle zeichen.

W. v. HUMBOLDT sonette 201;

ja, wie passt das hier (wie gehört das hierher).

der junge GÖTTE 1, 210.

so paszte das eher hierher. 1, 51; sie that es mit verlegenheit und ungeschickt, weil sie fühlte, dasz es nicht paszte. werke 26, 34; sprichwörtlich das paszt, es paszt, wie . . . WANDER 3, 1189 ff. mit dativ: das kleid u. s. w. paszt mir (nißt gut, schlieszt sich dem körper gut an); die zeit paszt mir nicht, ist mir nicht gelegen u. dergl. STIELER 1415. brem. wb. 3, 291:

die neuen ehren, die ihn schmücken, sind
wie fremde kleider, die uns nicht recht passen,
bis wir durch öfters tragen sie gewöhnen.

SCHILLER 13, 21 (Macbeth 1, 6).

präpositionale fugungen: schwache passen (augen) an keinen platz in der welt, sie müssten denn spitzbuben sein. d. junge GÖTTE 2, 99; alles hierüber gesagte paszt also auch auf das betragen der lügner. KNIGGE umg.³ 1, 158; eine moral, die . . . allein für dich paszt. SCHILLER 2, 392; menschen, die für den himmel oder die hölle passen. GUTZOW ritter⁴ 6, 135;

ob alle theile fein

symmetrisch in einander passen. WIELAND 10, 166;

das anständige ruhig edle betragen der mutter paszte ganz in diesen kreis. 9, 26, 35; stadt, in die sie nicht paszte. ebenda; diese liebe . . . paszt ganz in meine projekte! SCHILLER 14, 197 (neffe als onkel 1, 2);

nicht wahr, ich passo schlecht

in diesen garten, der voll blüthe steht?

UNLAND Ludwig der Bayer 130,

weil mir eine solche aufführung mit dem übrigen nicht zu passen schien. GÖTTE 60, 194; wenn ich sagte, ich habe viel geschwätzt, so paszte das eher hierher, als er zu ihrem brief paszte. d. junge GÖTTE 1, 51 (an Fr. Oser 1767); ich hätte den staatsmann erst hören sollen, ob der streich auch zu seinen chartern passe. SCHILLER 3, 504 (kabile 5, 8); ein fröhliches jauchzen . . . wie es zu diesem abend gar nicht paszte. FREYTAG ahnen 4, 190.

?) naussaunich, als passend gefallen KERBER 1, 303.

H. transitiv.

1) zu 1, 1 nrh. zum zwecke kommen, etwas erreichen. KARLMEIN 351, 50.

2) zu 1, 5 abwarten, erwarten: wer nicht die rechte zeit kan passen. pers. rosenh. 1, 15 (vgl. abpassen); ungewöhnlich acht passen, acht geben, aufmerken: jetzt pasz acht! GUTZOW ritter⁴ 3, 263. vgl. pasz gehen (acht geben) bei pasz.

3) zu 1, 6 passend machen, aptare, adaptare, aequare SCHILLER-LÜBBEN 3, 308'. KILIAN 398': etwas mit dem zirkel passen oder messen. LUDWIG 1379; nautisch, die karte passen, auf derselben das besteck mit dem zirkel (passer) absetzen. BOBBIA 523'; mit dativ (vgl. anpassen):

sei, wenn neues du sagst, so bestimmt als möglich: doch sei auch

völlig gewiss, man seh's schief, und erkläre dich falsch,
denn du begehst ja nur einmal den schrecklichen fehler der

neubelt

und kein leisten ist noch, dem man sie passe, gemacht.

KLOPSTOCK 7, 356;

in, mit, zu etwas passen: sie haben vergessen, mir das gehäuse zu geben, wohinein sie es (bild) gepaszt wünschen. GÖTTE 20, 63;

kann ich doch . . .

die wangen netzen mit erzwungenen thränen

und mein gesicht zu jedem anlass passen.

SCHUBALG Heinrich VI. 3, 3, 2.

weidmännisch, einen hund passen s. v. a. genossen machen (theil 4¹, 2, 3467). HEFFE 177. KERBER 135: die hund werden mit seinem (des hirsches) schweisz gepfneuszt oder gepast. SEBIZ feldbau 368.

III. reflexiv, zu 1, 6: dafür hat er (philosoph) sich in ihren (der theologie) purpurrock gepaszt, der ihm auf dem nerrichten leibe überall platz. LESSING 11, 748; so suche er sich . . . einen fond dazu, der sich paszt. HACKERT bei GÖTTE 37, 320. das paszt sich nicht (schickt sich nicht) u. dergl.; nd. wen't sik passet, bei einer schicklichen gelegenheit. brem. wb. 3, 297.

PASSEN, *n.*, der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.

1) zu passen I, 3: mit passen gewinnt man nichts. STIELER 1415.

2) zu passen I, 5, *curiosa expectatio* STEINBACH 2, 168: das passen und lauren. PESTALOZZI 4, 325; während seines passens (*warlens auf die fürstin*). J. PAUL Tit. 3, 198; das herzogspassend des passens. *uns. loge* 3, 157.

PASSEND, *partic. adjectiv.* 1) zu passen I, 5: damit ihr kopf... gepudert wurde durch den schon passenden mietherrn. J. PAUL *Siebenk.* 1, 27;

wenn sie (*winde*) rasten, stille passend. LENAU (1850) 2, 366.

2) zu passen I, 6 (*vgl. gütlich*): so wird man finden, dasz junge mädchen sogar selten mannshemden passend machen. HIPPEL über die ehe 92; die passendsten ereignisse. SCHILLER an Göthe 511 (1, 313); an passender stelle. GUTZKOW *ritter* 4 5, 177; das passende abschiedscompliment sagen. FREYTAG *ahnen* 5, 266; die wirksamsten, auf menschen und ort passendsten mittel. KLINGER 10, 100; passender zu etwas. SCHILLER an Göthe 546 (4, 403).

PASSEPORT, *s. paszport.*

PASSER, *m. einer der paszt.* 1) zu passen I, 3, der bei einem spiel passende STIELER 1416.

2) zu passen I, 5, der aufpassende, lauernde.

3) zu passen II, 3, der zirkel, *nd. passer* SCHILLER-LÜBBEN 3, 308⁶. KILIAN 396⁶. KRAMER 1, 285⁶. *brem. wb.* 3, 298. BOBRICK 523⁶: mit dem passer zieht er den zirkelrunden kreis. COMENIUS *sprachenführer* § 758; was paszform JACOBSSON 3, 210⁶.

PASSERFORM, *s. paszform.*

PASSIERBAR, *adj. zu passieren, gangbar; vgl. passierlich.*

PASSIEREN, *verb., mnl. passèren* (KILIAN 395⁶), im 15. jh. entlehnt aus *franz. passer, lat. passare* J. GRIMM *kl. schriften* 1, 343 *anm.* 359. *vgl. passen.*

I. *intransitiv.* 1) von einem ort zum ändern sich bewegen, gehn, vorbei-, vorüber-, durchgehen, -reisen ROTH *dict.* (1571) M 2. eigentlich und übertragen: als das wütend here zu Veringen passiert. *Zimm. chron.* 2 4, 123, 6; passierende personen, durchreisende, landstreicher. *öster. weisth.* 6, 183, 37 (17. jh.);

wir drei wöllen in walt spaciern,
so musz der knecht mit uns passirn (*gehn*).
II. SACUS 2, 218, 10;

sein will und werk im selben schritt,
im selben glied passieren. SPEE *trutzn.* 106 B.;
in schmerzen, qual und traurigkeit
mein leben soll passieren. 64;

ob schon das geberen ein sehr groszer . . schmerz ist, so passiret und vergeht er doch letztlich. ALBERTINUS *weibl. lustgarten* 4⁶; ist schon vier passiert (*hat es schon vier uhr geschlagen*)? F. MÜLLER 3, 26;

herr! zloffrei passirt
der spleen. THÜMMEL *reise* 1 (1791), 68.

weidmännisch, vom wechseln des wildes KEUREIN 224. mit *ad-verbien*: darnach sein wir an dem see . . fort passiert. ERNSTINGER *raibuch* 168; der ritter mit den löwen fort passiert. *Amadis* 115 K.; da passiert die jungfrau für, und als sie ein weil gereiset, ersahen sie das ort. 89; fürter passieren. KIECHEL *reisen* 147. — passieren durch, über (*vgl. II, 1*):

ja durch der grösten feinden heer
gantz sicherlich passieren. WECKERLIN 354;

damit passirte ich glücklich durch die musterung. *Simplic.* 1, 202, 1; die post passiert durch Erfurt, die schiffe passieren durch den sund. STIELER 1418; über einen flusz, über die see passieren. HEDERICH 1755. — passieren lassen: so hab ichs so lassen passieren. LUTHER *der 29. psalm ausgelegt* (1542) A 2⁶;

new mähr und diebstal, lügnerei
last in der zeit passieren frei.
RINGWALD *laut. wurd.* 294;

wolan! man lasse mir passieren
den, der sich sicher ein kau führen
. . . ins guten glückes port!

LOGAU 3, zugabe 101 v. 124;

weil man uns . . nit passieren hat lassen. S. BÜRSTER 30; wann er zuwegen bringe, dasz man sie (*schiffleute*) sicher widerumb zuerugg lasse passieren, oder wölle Costanzer, solche abzuehulen, passieren lassen. 167; eröffnet euch ihr bande und ketten und lasset den gefangenen passieren. *Schelmufsky* 80 *neutr. d. vollst. ausgabe*; weil man niemand mit seiner gewehr durch die wacht passieren lesset. PFLANDER (1655) 2, 24;

sperten ihm thor und thüren auf,
und lieszen ihn passieren fort. *gansköinig* D 5⁶;

der pfarrer thet sie copuliern
und liesz sie wider hin passiern. SANDRUB 3, 22;

der studien halben konte ich neben dem berühmten Ampli-
stidi hin passieren (*mit ihm gleichen schritt halten, ebenso gelehrt
erscheinen, vgl. 4*). *Simplic.* 1, 28, 20.

2) beim stozsfechten mit dem linken fusze ausfallen. EGGERS
kriegsler. 2, 362.

3) als erträglich (passabel) durchgehen, an-, hingehn, erträglich, leidlich, ziemlich sein: das passiert, *tolerabile est*. STIELER 1415. DENZLER 219⁶; das kan passieren, das lasz ich passieren. LUDWIG 1380; das villeicht unser muntz im himmel nicht recht gangbar genug were . . , damit unser kerbholz gegen gottes kerbholz nicht wöl möcht passieren. FISCHART *bieneck.* (1580) 108⁶; zum fühlen möchtestu auch passieren.

LOGAU 3, 2, zugabe 42.

4) für (vor) etwas passieren (*franz. passer pour qc.*), wofür gelten, gehalten, angesehen werden: das er in schimpf und ernst für den besten ritter passiert. FISCHART *Garg.* 177⁶;

sich von auszen und von innen
kennen, ist das beste können
und passirt für alle kunst. LOGAU 3, zugabe 98 v. 4;

sie passirt noch vor eine jungfrau, *speciem puellae gerit*. STIELER 1418; ihr passirt bei jederman vor tugendtsam. ELLIS. CHARL. (1871) 281; er hat hir vor einen halben narren passiert. 422; wenn ein prediger ein thalerchen beigelegt hat, gleich passiert er für reich. HERMES *Soph.* (1776) 2, 316. *vgl. II, 3.*

5) begegnen, vorfallen, sich zutragen, ereignen (*franz. refl. se passer*), schon spätmhd.:

als diser markt (*handel, geschichte*) passirt: *pfært.*
WOLKENSTEIN 14, 5, 9;

was passiert gutes neues, *quid novi reportant nuncii*? STIELER 1418; sehen, was hier und da passiret. *Schelmufsky* 14 *neutr. der vollst. ausgabe*; sehen, was in Italien und Welschland passierte. 96;

(*berichten.*) was in der stadt passirt. GÜNTHER 405;

ist etwa so etwas passiert? HERMES *Soph.* (1776) 1, 642; ein fall, der in drittelhalbjahren nicht ein einzimal passiert ist, und hinführo leider oft passieren wird. *d. junge GÖTTE* 1, 23; mit *dativ*: geschichte, . . die meinem seligen groszvater passiert ist. 1, 251; ohn weitläufige condolenz über das was dir passiert. F. MÜLLER *Faust* 40, 34 *neudruck*.

II. *transitiv.* 1) statt der *intransitiven fügung mit durch*, über (I, 1) wird passieren auch *transitiv mit dem accusativ des ortes construiert*, einen weg, einen flusz, eine stadt u. s. w. passieren (*vgl. durchpassieren*), im *perfectum* mit sein oder haben: ausfart und einfart solle ainer dem ändern . . passieren lassen. *österr. weisth.* 6, 12, 22 (16. jh.); da sein wir ain wasser zu schiff passiert. ERNSTINGER *raibuch* 202; folgenden tag passirten wir Cabo de Cecir. *oriental. reisebeschr.* 2, 17; nahe hiebei passiert man die noch kleine Emse. HALLER *tageb.* 66 *Hirzel*; ich ersehe, dasz sie . . Braunschweig gesund und wohl passiert wären. LESSING 12, 435; sie sind schon Metz passiert. F. MÜLLER 3, 61; er passierte die Rednitz bei Fürt. SCHILLER 8, 274; die linie (*äquator*) passieren. *mathem. lex.* 1, 810; er hat die linie passiert auch in *uneigentlichem sinne*, *s. theil* 6, 1043. die censur, eine classe u. s. w. passieren: die ersten vier bogen . . sollen nicht eher in die druckerei, als bis sie ihre censur passiret haben. LESSING 12, 275; eure hochwürdige frau scheint die classen ziemlich passiert zu haben. *d. j. GÖTTE* 2, 78; *uneigentlich*: dann sehr vil müssen wir noch passieren (*durchmachen*), fürchten, kosten . . und erleiden. ALBERTINUS *zeitkürzer* 7. — *genauer für*, vorüber passieren (*s. fürpassieren*): darnach sein wir ain schlosz für passiert. ERNSTINGER *raibuch* 187; darnach haben wir . . ain starken thurn für passiert. 169; erstlich bin ich etlich paurnheuser . . fürüber passiert. 27; sein wir das schlosz Pesenberg fürüber passiert. 55 und oft.

2) *hingehen lassen, gestatten, erlauben* (*mnl. passèren, per-mittere, sincre* KILIAN 395⁶): es solle hinfüran ainiche ganz auf der burger gemain zu halten passiert werden. *österr. weisth.* 6, 385, 17 (*vom j.* 1598); das passierte fueter. 102, 2 (*vom j.* 1741); mit *dativ*: denen undontonen soll jährlichen . . eine puechen passiert sein. 98, 1 (*vom j.* 1675); *mitzunehmen erlauben*: der Italianer . . hatte zwei kurze und dann ein lang rohr; das-selbige liesz man ihme passieren, aber düe 2 kurze rohr muost er wider zurück . . schicken. KIECHEL *reisen* 150.

3) wofür passiert werden *wie* I, 4: das die guten werk . . für gangbare bezalung passiert werden. FISCHART *bieneck.* (1580) 102⁶; der Herman von Ferrar, so zwentzig jar für ein heiligen

angebettet und passiert worden. (1585) 133, in der ausg. von 1580 fehlt und passiert; wann die schritten . . . nur für kaufmannswahren passiret würden. SCHURPIUS 568.

4) die zeit passieren (franz. passer le temps), zu-, hinbringen, vertreiben STIELER 1119; den lauf des lebens passieren oder hinbringen. ALBERTINUS hauspol. 2, 3'; die winternacht passieren. Simpl. 1, 497, 9.

5) die kettenfäden mit der passiernadel in die schäfte ziehen JACOBSSON 3, 210'.

III. absolut, nach franz. passer (über die zahl der nötigen points hinausgehen, mehr points machen als zum gewinnen der partie nötig ist), beim würfelspiel (paschen) mehr als zehn augen werfen: zweiter spieler. die würfel her. — wer hält die klümpchen? Faust. Ich! zweiter spieler. drei fünfter — passiert — (Faust zählt aus). Faust. noch einmal! — alles. erster spieler. alle teufel! der passiert bis übermorgen (Faust zählt wieder). F. MÜLLER Faust 55, 25 ff. neudruck.

PASSIERHAKEN, m. was passiernadel JACOBSSON 3, 211'.

PASSIERLICH, adj. 1) was hinget, erträglich, leidlich ist KRAMER teutsch-ital. wb. 830'. STIELER 1419, mnl. passêrelik KILIAN 395' (vgl. passabel, passlich); und behaupten, dass die ungerechte contract gerecht, die pluralitas der beneficien passierlich und zulässig . . . seien. ALBERTINUS landstörzer 639; der kerl war auch so keck, dass er sie unter dem hals herum ein wenig kützelte und noch von einer viel niedlicheren sacht mit ihr redete. doch liesze ers bei einem passierlichen bleiben. Simplic. 2, 454, 9; der vollmond im widder verspricht windig sonst passierlich wetter. HIRLINGER schwéb.-augb. wb. 88' (kalender vom j. 1751).

2) was gestattet, erlaubt ist (s. passieren II, 2); lantsgebreuchliche und passierliche sollennitet bei hochzeiten. österr. weisth. 6, 492, 35 (vom j. 1608).

PASSIERNADEL, f. ein messingenes, vorn mit einem haken oder einschnitl versehenes instrument, mit dem die kettenfäden in die schäfte gezogen werden (s. passieren II, 5) JACOBSSON 3, 211'.

PASSIERSCHEIN, m. was passschein, vergl. passbrief: sie wollen unser reisegepäck durchsuchen . . . und fordern unsern passierschein (nacher freibrief). FREYTAG ahnen 3, 188; ein sächsischer passz wird den herrn nicht schützen, derselbe braucht . . . einen passirschein von den groszen woyowoden der gegend. 5, 352. vergl. passierzettel.

PASSIERUNG, f. profectio, abitio, migratio STIELER 1419: wir allesamt wollen gern zu der statt desz paradeises gelangen, das kan aber nicht beschehen ohne passierung der brucken der pönitentz. ALBERTINUS landstörzer 531; alle passierungen (pässe) verschanzen. FRONSPERGER kriegsrüst. 111'.

PASSIERZETTEL, m. was passzettel: der offiziant behielt meinen passz und gab mir einen passierzettel . . . mit der weisung, mich damit in Venedig auf der polizei zu melden. SEUME spazierg. 94; samlung aller passierzettel von dem schlagbaum zu Islington. STURZ 2, 388; auch passierungszettel LEUWIC 1350.

PASSION, f. 1) mnd. und nd. passie f., spätmhd. und frühmhd. der passión aus lat. passio (allital. auch m. lo passio, s. zeit-schrift f. roman. philologie 9, 301, 35), franz. passion f. das leiden, besonders das leiden Christi:

wolln wir kreuzfahrter recht busz than, so erinnern wir uns desz passions, der marter unsers herrn. CORNER 765;

es wird die gantze passion . . . dir (in der h. messe) wunderbärtlich zugeleit. 834;

den passion Christi beweinen. ALBERTINUS landstörzer 546; (als sie) von seinem passioni, leiden und sterben redeten. 717; die leidensgeschichte Christi, erzählung und dramatische oder bildliche darstellung derselben: der passion Luce. BENEIN buch v. d. Wiennern 47, 25;

desz herren Christl passion den haben uns beschriben schon nach leng die vier evangelisten. H. SACHS 1, 305, 2;

am karfreitag, so man (== man den) passion list. fastn. sp. 773, 3;

er (Keisersberg) hat keinen passion lenger gepredigt an dem karfreitag, dan von sechsen an bisz zü sibenen. PAULI 272 Ost.; daran man den passion predigt. LUTHER 13'. 15'. Zimm. chron. 2, 341, 4. 376, 9 (vgl. passionspredigt); den passion spielen. 3, 226, 23; es konte der passion . . . kum uszgespillt werden. 227, 24. PAULI 416 Ost. (vergl. passionsspiel); ein ander sehr andechtiger und gar schöner passion (gesang vom leiden Christ,

VII.

vergl. passionlied) LEIBENTRITZ 1, 100; dirweil ein ziehender passion daretu (in der nuss) geschmitzelt gewesen. FISCHER Garg. 21'; aber . . . den passion ausstreichen (maken) das kont ich me. 217'; Sebaldt Fischer hat mir zu Andorf abkauft 16 kleiner passion . . . mehr sechs gestochene passion. BERNZ tagebuch 33, 21 Leutschuk; die passion aufführen. GRAVINUS 4, 327; bei gewissen geistlichen passionen, die wir in der charwoche . . . aufführen, war ich schauspieler. GUTZOW ritter 4, 191; aus der zeitung wirst du erfahren haben, dass wir die passion von J. S. Bach aufführen. ZEITUNG AN GÖTTE 641 (5, 187), vergl. passionmusik. — übertragen: doctor Martin Luthers passion. SCHUBK sat. u. pasqu. 2, 108 ff.; wie man ihm die klopfende (den klopfenden 1, 159, 3 Keller) passion singt. Simplic. (1669) 81 neudruck, dass er wird tapler geschmiedt. 1, 104, 3 Kurs.

2) nach franz. passion, die leidenschaft, leidenschaftlicher hang, affect: eine passion oder begierlichkeit. BUTSCHAY rosenh. 1154 (361); wofertu ihr mit ewer passion bevelhet zu exquiren die punition, so erzeiget ihr ein feindschaft. ALBERTINUS zeitkurzer 25'; eine darstellung der blossen passion. SCHILLER 10, 156; eine frivole und lächerliche passion. WIELAND Hor. br. 2, 191; apfeltortchen waren nämlich damals meine passion (ass ich leidenschaftlich gern). H. HEINE 1, 227; ich hab nun mal diese unglückliche passion für die vernunft' 301; plural: passionen seindt was stärker als gewohnheiten, und stellen auch mehr unheil an. ELIS. CHARL. (1871) 600; die noblen passionen der jagt, des spiels. KNIGGE umgang 3, 2, 1. und mag einer noch so frei sein wollen, wird er auf die letzte doch unfrei, inntemalen die freibestlustigen die meisten passionen haben. HOLTEI Lammfell 3, 87; kriegerische passionen. FREYTAG handschr. (1881) 2, 158. — kärnt. passidn freude, lust (ital. passione) LEYER 17.

PASSIONIEREN, f. reflexiv, aus franz. se passionner, ital. passionari (roc. 1482 g 3'), sich wofür leidenschaftlich erregen, in hitze geraten: der sich so zu passionieren fähig wäre. WIELAND 8, 335; nun ward er wieder leidenschaftlich und sang ganz leise, dann erhob er den ton, nach massgabe wie er sich passionierte. GÖTTE 36, 113. — partic. passioniert:

a) schon im 15. jahrh., von leiden gedrückt, traurig gestimmt: passioniert bist du in dñnem gemüt . . . das trürig nemut derret das geben. buch der beispiele 29, 1.

b) leidenschaftlich, hitzig, adj. und adv.: ruhige und ohn passionierte seelen. ALBERTINUS landstörzer 175; passionierte leute, die passionen haben. BUTSCHAY rosenh. im register; es (märchen) ist sehr passioniert geschrieben. WIELAND 8, 335; die passionierte heftigkeit. GÖTTE an Schiller 874 (8, 189); die passionierteste person in dem stück (F. Schlegels Alarkos), die infantin. SCHILLER an Götthe 833 (6, 132); ein passionierter jager, spieler u. dergl.

PASSIONSBLICK, m.: ich . . . werfe ihr noch einen schmach-tenden passionsblick zu. H. HEINE 13, 56.

PASSIONSBLUME, f. passiflora ALER 1513', so genannt 'weil man (bereits im 16. jahrh.) die theile ihrer blumen mit den instrumenten verglichen hat, womit der heiland gemartert worden ist'. NEMNICH 2, 873. vergl. H. HEINE 3, 15; von der passionblume flugen die groszen blätter auf. J. PAUC pölingen. 1, 85; bildlich: die dunkeln passionblumen der schmerzen schlössen sich in der lauen augen-nacht schlafend zu. Tit. 3, 144.

PASSIONSBRÜDER, m.: es ist viel besser, dass wir in Deutschland nichts von prächtigen mysterien, aber auch nichts von den ausartungen zu erzählen haben, denen in Paris die mirakelspiele unter den privilegien der passionsbrüder . . . ausgesetzt waren. GRAVINUS 2, 323.

PASSIONSFELEGEL, m. grober mensch wie die kriegsälte in der passionsgeschichte: die gute gratin dorthin zu schleppen . . . ihr passionsfeleg! F. MÜLLER 3, 196.

PASSIONSGESCHICHTE, f. die leidensgeschichte Christi (in Rom wird noch heute die passionsgeschichte auf ostern mit vertheilten rollen gesungen. GRAVINUS 2, 321), überhaupt eine leidensgeschichte und die bildliche darstellung derselben. HEISSE Ardingh. 1, 61.

PASSIONS-LIED, n.: ein andächtiges passionlied. WACKER-NAGEL kirchenl. 5, 1394 überschrift.

PASSIONSMUSIK, f. für den karfreitag bestimmte kirchenmusik, die in der Johannis- und Matthäuspassion J. S. Bachs ihre höchste vollendung erreichte, vergl. allgemeine deutsche biographie 1, 738.

PASSIONS-PREDIGT, f. predigt vom leiden Christi.

PASSIONSSPIEL, *n.* *dramatische aufführung der leidensgeschichte Christi, lat. ludus paschalis de passione Christi.* SCHMELLEN *carmina burana* 95. *vergl. Zimm. chron.* 3, 226 ff. GERVINUS⁴ 2, 329 ff. 3, 101 ff. 4, 327. — *kärnt. passionsspiel* LEXER 17.

PASSIONSSTATION, *f.* *dann sieht man unsere holden . . von einem konditorladen nach dem andern wallfahrten, als wären es passionsstationen.* H. HEINE 13, 88.

PASSIONSSTÜCK, *n.:* *die bühne trug bei den passionsspielen (vergl. passionsspiel) wohl noch die uralte gestalt.* GERVINUS⁴ 3, 104.

PASSIONSSUCHT, *f.* *die sucht zu leiden, gemartert zu werden: die passionssucht der früheren christen.* H. HEINE 12, 22.

PASSIONSTAG, *m.* *der leidensstag, karfreitag.* FISCHART *bienenkorb* (1580) 151⁴.

PASSIONSWOCHE, *f.* *die leidenswoche, karwoche* LUDWIG 1379, *passionswoche* J. PAUL *palingen* 1, 21.

PASSIV, *adj. und adv., gegensatz zu activ, entlehnt aus franz. passif, vom lat. passivus, passive, leidendlich, unthätig:* sich passiv halten, nicht selber wirken. LUDWIG 1380; *der hasz ist ein actives miszvergnügen, der neid ein passives.* GÖTTE 49, 58; *grammatisch die form des verbs, in der es eine einwirkung auf das subject, ein leiden desselben ausdrückt (verdeutsch die leidende deutung BUTSCHKY kanzelei 73): die passive bedeutung, der passive gebrauch u. s. w. des verbs, subst. das passiv.* J. GRIMM *gramm.* 4, 46 ff.;

mittelmäßige studenten, die über activ und passiv oft rasonnieren krumm und schief. LENZ 3, 298.

PASSIVFORM, *f.* *die passive form des verbs:* seit dem untergang der passivform steigt die nothwendigkeit des reflexiven ausdrucks. J. GRIMM *gramm.* 4, 48. *vergl. kl. schriften* 1, 79.

PASSIVHANDEL, *m.* *ausländische produkte einführender handel, gegensatz zu activhandel: der handel auf dem markte zu Osnabrück war ohne allen zweifel für diesen ort nur ein passivhandel, und die stadt Cölln die nächste niederlage aller aus Oberdeutschland, Frankreich und Italien kommenden waaren.* MÖSER 5, 368; *sie trieb aktiv- und passivhandel mit der zukunft und mit preiselbeeren.* J. PAUL *jubelseniör* 47.

PASTE, *f.* *aus ital. (griech.-lat.) pasta, teigartige masse* KIL. 396⁴. STIELER 1420. DIEZ⁴ 238; *arzneien oder fruchtsäfte in solcher masse; abdrücke von gemmen, münzen u. s. w. in gips, auch nachahmungen von gemmen mittels glas (glaspaste).* JACOBSSON 3, 211⁴;

o seht, was der bräutigam sendet mädchen! spangen von gold, glänzende pasten zum schmuck! SCHILLER 11, 193;

gestern erhielt ich dein bild, eine kleine paste in gyps. BETTINE *br.* 2, 105; *pasten fabriciren* GÖTTE 29, 100, *pasten-fabrication* 98, *pastensammlung* 95.

PASTECKE, PASTEL, *s.* *pastete.*

PASTELL, PASTEL, *m. n.* *malerstift aus farbenartig, ital. pastello, franz. pastel (von pasta) DIEZ⁴ 238: malerei in pastel (mit pastellfarben).* ZEDLER 25, 1233. JACOBSSON 3, 211⁴; *in pastel mahlen.* WIELAND 11, 269;

so bildet sie, mahlend in öhl, uns ein gesicht, dem der mund pastell ist (vgl. pastellen), und dem sich das auge wasserfarbig öffnet. KLOPSTOCK 2, 240.

zusammensetzungen: *pastellbild* GUTZKOW *ritter*⁴ 9, 288; *pastell-farbe, pastellstift, farbenstift zur pastellmalerei.* JACOBSSON 3, 211⁴; *pastellgemälde* JACOBSSON 6, 708⁴. SCHILLER 4, 224; *pastellklecks* J. PAUL *Siebenk.* 1, 5; *pastellmalerei (im 17. jahrh. in aufnahme gekommen) malerei mit pastellfarben, mit trocknen farben.* JACOBSSON 3, 211⁴. — *in früherer zeit wird pastel nur für die waidfarbe gebraucht: die pastel, alias waid, damit man das tuch blau färbet.* SCHOTTEL 1373, *das pastel KRAMER teutsch-ital. wb.* 831⁴, *der pastel* STIELER 1421; *mlat. pastellum* DU CANGE 3, 1, 133.

PASTELLEN, *adj. in pastel gemalt:* wenn uns eine englische strophe gesungen wird, in der ein lateinisches und ein französisches wort ist, so bekommen wir eben das zu hören, was wir zu sehen bekämen, wenn uns ein mahler, der in öhlfarben mahlt, einen kopf mit einem pastellenen munde und wasserfarbigen augen zeigte. KLOPSTOCK 2, 261.

PASTENEL, PASTERNAK, PASTERNAT, *s.* *pastinak.*

PASTENTEIG, *m.* *oder kucheltaig (vergl. pastetenteig) voc.* 1482 y⁴.

PASTETCHEN, *n., diminutiv zu pastete, vergl. pastetelein:* kleine pastetgen von austern, fischen, krebsen u. s. w. AMA-

RANTRES *frauenzimm.-lexic.* 1424 ff.; *von den pastetchen nahm sich der pater nur eins, sie rief ihm zu: er möchte doch ein halb dntznd nehmen! blätterteig, wisse er ja, verdaue sich leicht. der verständige mann nahm noch ein pastetchen.* GÖTTE 28, 45 f.;

(er) curtesirt ihr immer mit pastetchen und wein. 12, 187;

auch giebt es da bäume, die statt der fruchte kleine pastetechen . . tragen. WIELAND 19, 208.

PASTETE, *f., mhd. pastete, pastède (LEXER 2, 211), aus mlat. pastata (pastada KIL. 396⁴) von pastare, teig (pasta) bearbeiten, kneten; die nebenform pastecke ist wol aus pastete verderbt, während die n. auch auf md. und hd. gebiet vorgedrungene form pasteie, pastei (KIL. 396⁴. KRAMER 1, 290⁴) mit engl. pasty, franz. pasté, pâté auf mlat. pastea (KILIAN a. a. o.) zurückgeht; eine mittelform zwischen pastete und pastei ist pasteite (S. DACH 793).*

1) *im eigentlichen sinne, in einem schachtelförmigen teig (paste) gebackene fleisch- oder fischspeise (fleisch-, leber-, fisch-, schinkenpastete u. dergl. Nürnberg. kochbuch 1712 s. 231 — 284):* pasteien, pasteten, speisz mit fleisch gefüllet. DASYP. *dict. lat. germ.* (1556) Gg 5⁴; *pasteten, gepratens, es sei fleisch, wildprät, vögel, kleine visch etc. in einem verdeckten holen leib.* ROTH *dict.* (1571) M 2⁴; *pasteten ist ein fantzosisch gericht von teig gemacht, innen hol und gefüllet wie ein krapf.* FRANK *welth.* 145⁴ *am rande;*

pasteten und kapunen matzen. *fastn. sp.* 895, 32;

seltzeme basteten von vulbret (so) und füsich gemacht. BAUMANN *quellen* 1, 219 f.; *sie stalten mir ein pasteten fir, dorin war ein katz, darvon ich unwissendt asz, alsz were esz ein hasz.* F. PLATTER 272 B., *vergl.* 264; *pasteten von fleisch.* MAALER 315⁴; *pastei oder pastecke* WEIDNER *apophth.* 390; *der das nicht mag der geh davon, pasteyn ich niemand bachen kan.*

J. STRICKER *schlemmer* (1584) E 3⁴;

als hertzhaft wir zu diser stund nu stürmen wöllen die pasteyen (wortspiel mit bastei), ich sag die stark wildpret pastet. WECKERLIN 527;

reicht man mir pasteyten (: reiten) und lässt mir das maul nicht frei. S. DACH 793 Üst;

etwas in die pasteten verbacken, verwürken. PHILANDER (1655) 1, 389; *wenn der teuffel krank ist, schmeckt ihm nichts besser als ein pasteten von zungen der bösen procuratoren und advocaten.* ALBERTINUS *narrenhals* 174; *pastete von austern, fischen, hasen, gänselebern, wildpret.* AMARANTHES *frauenz.-lexic.* 1422 ff.;

indem der miszbrauch der poeten so vil hercmit papier verschickt, dasz man schon leuchter und pasteten mit den gelehrten grillen schmückt. GÜNTHER 222.

2) *uneigentlich:* Miller. nein! gott verdamme mich. gleich muss die pastete auf den heerd (die angelegenheit muss gleich geordnet werden), und dem major . . will ich weisen, wo meister zimmermann das loch gemacht. SCHILLER 3, 359 (kabale 1, 1); *besonders eine verwickelte, unangenehme geschichte, bescherung:* da haben wir die pastete, da liegt die ganze pastete (nämlich zerfallen); *vergl. franz. pâté, eine zerfallene form bei den buchdruckern.* FRISCH *franz.-teutsch. wb.* 745⁴ u. dergl.; *bei der ganzen pastete dauren mich die zwei Mosler, die des goldschmids mädel über diese begebenheit zu bärenheuter gemacht.* F. MÜLLER *Faust* 38, 22 *neudruck;* *war ein brief sogar mit nachnahme behaftet, da konnte er (briefträger) vorsicht brauchen und zusehen, dass er nicht die ganze pastete auf dem hals behielt.* GOTTHELF *erz.* 4, 14; *nd. da hämm wir de pastét, da haben wir das gefürchtete übel.* DANNEIL 152⁴, *vergl.* WANDER 3, 1193; *tirol. einem pasteten (leere vorspiegelungen) machen; pasteten (schläge) kriegen.* SCHÖRF 489; *schwäb.-augsb. die ganze pastét, die ganze gesellschaft wie sie beisammen ist.* BIRLINGER 88⁴.

3) *zusammensetzungen:* *pastetenbäcker, m.:* pastetenbeck FISCHART *Garg.* 31⁴. PHILANDER (1655) 1, 20, 307; *pastetenbacker, -becker, pastillaricus, placentarius* DIFF. 415⁴. 439⁴. PHILANDER 1, 308; *pastetenbäcker* GÖTTE 36, 147; *mln. pasteybacker* KILIAN 396⁴; *pastetenbäckerin* heisset die frau, so pasteten auf allerhand arten . . zu backen und selbige um geld zu verkaufen pflegt. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1447. — *pastetenband, n.* ist eine lange in holtz geschnittene und ausgestochene forme, worinnen der teig zu denen pasteten-rändern formiret wird. ebenda und JACOBSSON 3, 211⁴. — *pastetenboden, m.* LUDWIG 1380. — *pastetenbrot, n.* Nürnberg. *kochn.* (1712) 956. JACOBSSON 3, 212⁴. — *pastetendeckel, m.* STIELER 284. — *pasteten-*

fleisch, n. LUDWIG 1380. — pastetenfülle, f. von äpfeln, käse, hünern etc. ZEDLER 25, 1253. — pastetengewölb, n. J. PAUL *flegelj.* 2, 40. — pastetenhaus, n. a *pastry* LUDWIG 1380. — pastetenholz, n.: wann nun der teig (zu kleinen pastetein) beisammen, wächert man einen platz aus... dann drehet man mit einem runden pastetenholz wie plätzlein nach einander heraus. *Nürnb. kochb.* (1712) 276. — pastetenkoch, m. ALBERTINUS *landstörzer* 459. *Abn. a S. CLARA etwas für alle* 2, 390. — pastetenkrantz, m. LUDWIG 1380. — pastetenkruste, f. *ebenda.* — pastetenmacher, m. *cupedinarius* MAALER 315, pasteckemacher (so) AVENTIN. 1, 558, 306. — pastetenofen, m. LUDWIG 1380, -öfelein STIELER 75. — pastetenpfanne, f. STIELER 1433. AMARANTHUS 1117. — pastetenrinde, f. J. PAUL *leben Fibels* 7. — pastetenrolle, f. LUDWIG 1381. — pastetentaube, f. *columba domestica* NEMNICH 1, 1129. — pasteteitelg, m. STIELER 308. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 132 f. — pastetentiegel, m. *Nürnb. kochb.* 271. — pastetenwännchen, n.: pasteten-wänngen ist ein in kupfer rund getriebenes pfännlein, worinnen die pasteten zubereitet werden. AMARANTHUS 1447. — pastetenwerk, n. *opus pictorium* MAALER 315, pasteten-gebäckens LUDWIG 1381.

PASTETELN, verb., schwab. pastellen, viele umstände machen (vergl. pastete 2 und pastetein). SCHMID 46.

PASTETEN, verb. zu einer pastete oder pastetenartig bereiten: (der koch) sah ihn (*kater*) für einen hasen an... pastete viel worze dran und setz' ihn vor den leuten. *Götze* 2, 209.

PASTETEREI, f. pastetenbäckerei: er kam also ungelehr in eine pasteterei oder garkuchen. *KIRCHHOFF wendunm.* 2, 405 (3, 129) *Öst.*

PASTETLEIN, n., *diminutiv* zu pastete, *vergl.* pastetchen: wurtzgekezte pastetein FISCHART *Garg.* 42; delicate pastetein *Simplic.* 1, 177, 11. *Nürnb. kochb.* (1712) 274 ff.; *bair.* pasteteln machen, mit schöner manier etwas zu seinem vorteil einleiten (vergl. pastete 2 und pasteteln) *SCHMID* 1, 412. — das pastetein, die gestrahlte kuchenmuschel, *arca pectuncul* NEMNICH 1, 418.

PASTINAK, m., PASTINAKE, f. eine doldenpflanze NEMNICH 2, 874, *lat.* *pastinaca*, woraus *ahd.* *pastinac m.*, *pastinaga f.* (GRAFF 3, 354) und mit manigfachen umformungen *mhd.* *pasternack m.*, *pasternacke f.* und *pastenei* (*zeitschr. f. deutsch. alterth.* 9, 394, 64. *LEXER* 2, 211 u. *nachtr.*), *mnd.* *pastern.*, *pasternake* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 309); *nd.* *palsternak brem. wb.* 3, 287; *nhd.* *pasternag roc.* 1482 y 4; die *pastnack* Bock *kräuterb.* 143; *pastenach m. f.* und *pastenei f.* TABERNAEMONT. 193. 194, *plur.* (wie von ei) die *pasteneier* MAALER 315. ERBERG 564; *pastinaca*, zu teutsch *pastenei* Rösslin *hebamendbüchlein* (1665) 96; *pasternak* STIELER 2586; *pasternacke* und *piusternacke* ERBERG 422; *pastenach*, *pasternack*, *pastenei*, *pastenade* ZEDLER 25, 1234 f., *pasternake*, *basternate* ALBRECHT *Leipz. mundart* 150.

PASTINAKFISCH, m. die stech-, stachelroche, *raia pastinaca* NEMNICH 2, 1114.

PASTINAKLAUS, f. *blattlaus am pastinak.* NEMNICH 3, 426.

PÄSTLING, m. was bästling *th.* 1, 1152 (wo es aber 'weibliche' statt 'männliche' heißen soll, s. NEMNICH 1, 534 und *vgl.* *basthanf*, *paszhanf*): der hantsamen kommt allein von dem männlein..., das weiblein aber, welches man in Österreich den pästling heiszt, giebt den subtilsten haar (*flachs*). HONBERG 2, 46; den pästling aus dem hanf, sobald er anhebt zu stauchen, ausfangen. 1, 124.

PASTOR, m. das schon im 14. jahrh. aufgenommene kirchenlat. pastor (seelenhirte) als titel für den geistlichen einer gemeinde; nach der reformation nur für evangelische geistliche gebraucht (westerwäldisch auch für katholische KHEUREIN *volkspr.* in Nassau 1, 303), im *sing.* *pästor* (*mundartlich nach nd. art gekürzt päster*), im *westlichen* und *nordwestlichen Deutschland* *pästor* (= *altler. pastoir*, *nl.* *pastoor*, *vergl.* *Frisch* 2, 41); im *plur.* *pastöre* (*nd.*) und *pastören*. — *singular pastor* im 14. jh. oft neben *perr* (*pfarrer*) in *Bauw's hess. urkunden*, s. *Germania* 28, 394; *belege aus dem 15. und anfang des 16. jahrh. in Alemannia* 11, 47; *der pastor*... hat nicht macht etwas zu ordnen... ou bewilligung seiner kirchen. LUTHER 5, 10; diser wirdt bei uns pastor geheizen, des die pfarr eigen ist und sein abnutzung darvon nimbt. *Rotm dict.* (1571) M 2; zuvor haben sie unterweilens einem pastoren einen korb voll eier gebracht. *SCHUPPIUS* 791; da sitzt ja unser pastohr. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 106; er kann sich beim herrn pastor bedanken.

109; lutheracher pastor LESSING 10, 167; der gedanke ein pastor zu werden. *STILLING jungl.* (1750) 11;

wenn der pastor erföhre. *Böcher* (1775) 147.

sprichwörtlich: was der pastor nicht will, nimmt der kuster getne; der pastor predigt nicht zweimal u. a. *SIMROCK* 416 f. — *plur.* die pastoren *MATHESIUS* *Sar.* 137;

in welchen ewrem hohen stand

ih'r (*juristen*) den pastoren seid verwandt.

RINGWALD laut. warh. 274.

jetzu fressen die schelmen die eier selbst und werfen den pastoren die schalen für die thur. *SCHUPPIUS* 791;

pastorn oder rathsherrn lobezan. *Götze* 2, 291,

ich kenne die pastore! *Böcher* *o. a. o.*

Frau Lenens mann, der ausbund der pastore. *Voss ged.* 6, 177.

(gegen *Hermes*) still doch von deinen pastoren und ihrem

zoffenstotzlieb.

auch von den zofen nichts mehr mit dem pastorenlatein.

SCHILLER 11, 109.

doch auch mit *lat.* *endung pastores.* *RINGWALD laut. warh.* 279. LESSING 10, 168. *Böcher* (1775) 169. — *zusammensetzungen*: z. b. *pastorhaus*, -wohnung *HOLTZ Lammsfell* 2, 4, 219, 226; *pastorklugheit* *Voss ged.* 6, 140; *pastortochter* J. PAUL *Heip.* 2, 215.

PASTORAT, n., aus *mlat.* *pastoratus* (*geistliches hirtentum*), die stelle und wohnung eines pastores. LESSING 10, 203. *HIPP* 1, 118. *rheinisch* die *pastorat*, die *pastorswohnung* *ANDRESEN sprachgebr.* 3 28.

PASTÖRCHEN, n., *diminutiv* zu pastor. *Voss ged.* 6, 137.

PASTOREI, f., *nd.* *pastory vel petrochy, plebania* *Dier.* 411; *pastorey*, ein pfarre, landprieesterstelle. *Frisch* 2, 41.

PASTÖRIN, f., *betont* pastörin, *gemeinhin* pastörin, die frau eines pastors. *Zimmermann über d. einsamk.* 4, 156 f. *Freitag* *ahn* 5, 32; *hamburg.* pastörin *ANDRESEN sprachgebr.* 3 63.

PASTORISSE, f. dasselbe *RINGWALD laut. warh.* 110. *vergl.* *gramm.* 2, 329.

PASZ, s. basz, pasch, passe.

PASZ, m., *lat.* *passus*, *woraus ital.* *passo*, *franz.* *pas*, das schon im 13. jh. ins *nrh.* und *mnl.* (der und das pas, *pass* *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 306 ff.) gedungen und im 16. jahrh. aus dem *nl.* und *nd.* ins *nhd.* gekommen ist als pasz, genauer pas (wie noch bei *Ortiz*), *gen.* *passes*, *plur.* *pässe*, s. *theil* 1, 1157.

1) der schritt, gang:

zu vil geschwind laufen macht nur müd,

aber stat gehn, das hindert nit;

dan wann der laufend nun ist lasz,

bleibt noch der gehend in seim pass.

FISCHART 3, 269 *Kurz*;

der seither mich geht scheuen

mit je zu starkem pass. *SPEK trutzn.* 35 H.:

besonders der einem pferde angeerntete wiegende schrittgang (siehe paszgang), wobei es beide füsse einer seite gleichzeitig hebt und niedersetzt; s. das gleichbedeutende ältere zelt: da mußt sie der junge reutersknab anführen und üben mit sprenge... den pasz gahn, den mittelpasz. *FISCHART Garg.* 132; ein ross ist gut zum zug, das ander zum reiten; eins zum trah, das ander zum pasz oder zelt. *LEHMANN* (1630) 129, 13; pas eines pferds. *KRAMER* 1, 299;

dort beim hagebuchenraune

reitet man im starken pass. *GOTTE* 1, 55;

mit bedächligem pass schreitet der esel einher.

GÖTZE 3, 254 H. *SCHILLER* 11, 178.

weidmännlich der wechsel vierfüsziger thiere der niederjagd und der raubthiere. *KHEUREIN* 224.

2) der durchgang, durchzug, übergang und der dazu dienende weg, namentlich ein enger weg, der leicht verlegt und versperret werden kann, eigentlich und bildlich (*mlat.* *passus*, *angustiar et claustra itineris et montium*. *DE CANGE* 3, 1, 132); die Teutschen brauchens (das wort pasz) allein für strassen, weg und steg. *Rotm dict.* (1571) M 2;

mit solchem sie mich überredt,

dass ich mit ihr gieng...

über einen groszen starken pass,

der zog sich gleich einer landstrass...

über die heid. *KIRCHHOFF wendunm.* 4, 238 (7, 10) *Öst*;

wollen wir nechst hie unten, da das wasser mit einem groszen schnellen brausen und kraus über den sand daher rauschet, den pasz versuchen. 4, 351 (7, 155) *Öst*; wir sind die drei pasz (schleusen) aufwärts gefahren. *ASCHMUSEN ruse* 65; weil er den pasz... des unbeständigen glücks wandert. *ALBERTINUS landstörzer* 302;

ich tritt den rauhen pass und lern in ketten gehen.

GAVRINUS lyr. ged. 74 *Palm*;

es hatte die gewalt des wassers auch die brück
und pass mit sich hinweg geführt in kleine stück.
D. v. d. WERDER *Ariost* 9, 7, 8.
einem den pasz geben, machen, verschaffen, öffnen, frei lassen
u. s. w.; offenen freien pasz haben: dasz denen der pasz oder
durchzug vergunnet würd. *reichsabsch. vom j. 1527* § 11; den
pasz geben, *ier dare MAALER 158⁴* (vgl. geben II, 14, a); weil
nun den Magdeburgern . . . der pasz etwas geöffnet. *KIRCHHOFF*
wendunm. 2, 342 (3, 75) *Öst.*;

und öffnen ihm den pasz. WECKERLIN 620;
ihr gütter, die ihr sonst die wege pflegt zu schützen,
verschafft ihm (dem heimreisenden) sichern pasz.
FLEMING 562;
er hat dem geitze pasz gemacht (den zugang geöffnet).
Opitz lob des kriegsgottes (1644) 791,
in der ausg. von 1646 pasz;

wirst du algemach zu der reu gelangen, wann du dem leid-
wesen wirst einen pasz machen durch die adern und niren,
bis es dein herze einnimt. *BUTSCHNY kanzl.* 662; ich habe freien
pasz. *ALER 1512²*; die ursache ist meine verderbte natur, der
dabe ich allzu freien pasz gelassen. *Jucundiss.* 137;
er habe nun bis abend freien pasz. *WIELAND* 18, 84.

einem den pasz hemmen, sperren, versperren, verlegen, ver-
hauen, verstellen, verrennen, abschneiden u. s. w.: so war
doch der pasz zu wasser auch gehemmet. *SCHÜTZ Preussen* 29;

aller laster schaum
der tugend hat den pasz . . . gehemmet.
Rist poet. tustarte G 4;

einem den wäg oder pasz verlegen. *MAALER 315²*. *KIECHEL*
reisen 61; nachdem aber der pasz zu land und wasser . . .
bald möchte verlegt werden. *RAUWOLFF reise* 214;

kein feind kan ihm den pasz verspörren noch verlegen.
WECKERLIN 620;
die pässe zu genesen
sind allesamt gesperrt. *SCULTETUS bei Lessing* 8, 292;
der halb erfrohrne nord . . . verbläst dem stillen quelle
den sonst gewohnten pasz, dasz er nicht von der stelle,
nicht vor sich rinnen kan. FLEMING 124;

itzo wird mir der weg und pasz . . . versperrt. *pers. rosenth.*
6, 1; dem flüchtigen feind den pasz verstellen. A. A. S. *CLARA*
Jud. 3, 398; nachdem nun allen göttlichen gnaden und er-
leuchtungen in seinem hertzen der völlige pasz versperrt
worden. 541;

dem, der zu vielen naschen geht, wird endlich aller pasz
verschnitten. GÜNTHER 440;
als neulich Caelius vor meiner thüre wetzte
und mir den pasz verbog. 1038;

überdem hätten ihm die feinde beinahe den pasz verhauen.
HANN histor. 3, 13; ein paar tausend gepenster . . . die uns
allenthalben den pasz verrennen. *WIELAND* 11, 134; *Dromo*.
kind, sie wird einem hauptmanne doch nicht den pasz ver-
legen wollen? *LESSING* 2, 566; er warf eine bastel . . . auf, um
den gentischen schiffen . . . den pasz zu verlegen. *SCHILLER*
9, 44; ich wollt was antworten, aber der pasz von gehirn
zu zunge war verstopft. *d. j. GÖTTE* 2, 83. — *genauer* enger
pasz (s. engpass): wie ein fürst seine kriegsleut an die enge
pász legt und dem feind daselbst mit aller macht entgegen
zeucht. *ALBERTINUS narrenhatz* 425; ein enger pasz zwischen
zween bergen. *LUDWIG 1378*; er liesz in aller eile die engen
pässe zwischen Aussig und Pirna besetzen. *SCHILLER* 8, 264;
ringsum schränken ihn (den sturm) die felsen ein,
die himmelhoch den engen pasz vermauern.
14, 371 (Teil 4, 1);

(alle) in flucht durch engen pasz. *TIECK Cymbeline* 5, 2.
pasz früher auch für meerenge *LUDWIG 1378*.

3) nach ital. passo (erlaubnis zum durchgange), engl. pass,
nl. pas, obrigkeitlicher geleits-, freibrief zu ungehinderter fort-
setzung des weges, reisepasz (vgl. die älteren composita paszbrief,
paszport, paszettel): ohne pasz wird niemand in die stadt
gelassen. *STIELER 1418*; zeigt euren pasz. *LUDWIG 1378*; einen
pasz ausfertigen. *SEUME spazierg.* 42; polizeiliche untersuchung
der pässe. *GÖTTE 48, 136*; er setzte seinen französischen pasz
in keinen deutschen um, blosz deshalb, um unter dem stadt-
thore die sämtliche thorschreiberei dadurch in zank und
buchstabieren zu verflechten. *J. PAUL flegelj.* 1, 50;

ein pasz, von eurer hand
geschrieben, fand sich in des mörders tasche.
SCHILLER 12, 515 (*M. Stuart* 4, 2);

und wenn ihr wollt spazieren gehen,
so müsz ihr erst um pässe fragen. *PLATEN* 1, 215;
in das land des guten namens
hab ich keinen pasz erhalten. 2, 355.

natüsch was seebrief BORRIK 523².

4) aus dem begriffe schritt und gang (1) entwickelt sich wie
im ital. passo die bedeutung von wendung, vorgang, vorfall, vor-
kommende einzelheit, fall, punkt, stelle, absatz (schon mlat. pas-
sus für locus, schriftstelle, franz. passage *Du CANGE* 3, 1, 132);
nun veraltet und durch das volle lat. passus (schriftstelle) er-
setzt, früher in dem, in diesem pasz: in diesem pasz oder §.
WEDEL hausb. 172; wie Theocritus sonsten in dem pasz (fall,
punkt) wol jedermann überlegen. *Opitz poeterei 34 neudruck*;
dennoch hat Hugo Grotius vor etzlichen jahren der alten
und neuen hünde, welcher sie sich in diesem pasz gebrauchen,
zusammengetragen. *Hugo Grotius vorr.* 279; in diesem pasz
pecciren die papisten oftmals in excessen, die Lutheraner in
defectu. *SCHUPPIUS 37*;

die splitter (schreibt *Turpin*) hinauf in himmel flogen,
in diesem pasz hat er fürmlichlich nicht gelogen.

D. v. d. WERDER *Ariost* 29, 44, 2;
in diesem pasz, fall oder zufall mag es gut sein. *LUDWIG*
1378; *md.* up alle pass, auf alle fälle. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 306²;

5) nach lat. passus, der schritt als längenmasz, hat sich in
dem aus Frankreich an den Niederrhein und in die Niederlande
vorgedrungenen pas die bedeutung von masz, bestimmtes oder
rechtes masz, abgemessener theil entwickelt; ndr. und md. (wie
md.) der und das pas:

doch helt mich minne in ein pas (rechtes masz).
JOH. v. BRABANT minnes. 1, 17²;
geteilt in vier pas. *md. schachbuch* 343, 1;

nhd. kreis, zirkel (s. drei-, vierpasz, compasz); der reif auf
einem paszglase sowie der raum zwischen zwei reihen desselben,
daher einen pasz trinken oder treffen. *STIELER 1419*; einen
pasz trinken aus einem gezeichneten glase. *LUDWIG 1378*; grosz
trüink in päszen. *FISCHART Garg.* 96²; aber auch (wie md.) statt
paszglas:

trinkt her, ich hab nun auch ein glas,
mein lieber nachpar gilt euch das,
ein ganzes glas, wo nicht ein pasz.
B. KRÜCKER *spiel von den bürischen richtern* v. 1179;
da soll man nun mit ganzen päszen. *GÜNTHER* 165.

6) duher der angemessene zustand, die angemessenheit, pasz-
lichkeit, gelegenheit *KILIAN 398²*. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 306². *SCHAM-
BACH 152²*; besonders in adverbialen verbindungen mit von und
zu zur bezeichnung des passenden, rechten und angemessenen,
gelegenen in verschiedener beziehung, vgl. th. 1, 1156 unten.

a) von pasz, von passe nur nd. neben to passe: *md.* van
oder to pas, passe, in richtigem masze, zu gelegener zeit, bei
passender gelegenheit. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 306²; *nd.* dat klee
is mi recht van pasz oder to pasz, sitzt mir gut nach dem
leibe. *brem. wb.* 3, 295; van passe wese (von dem masze), sein
wie es sein soll. ebenda; it is mi recht van passe, es ist mir
sehr gelegen. 296; einem etw. van pasz maken, recht, zu dank
machen. ebenda.

b) to pasz, zu passe, zu passen, nd. to pas, to passe
(s. auch 6, a).

c) to pasz, zu passe sein, angemessen und nach wunsch
sich befinden, wol, gesund sein, *md.* to passe sin, *mnl.* te
pas zyn, *valere* (*KILIAN 395²*); wol zu pasz oder gesund, übl
zu pasz oder krank. *SCHM.* 2, 408 (vom j. 1619); ich was nit
wol zu pas. *Eulensp.* 131 *neudr.*; wer war übler zu pass (übler
daran) dann der abt. *Zimm. chron.* 2, 536, 38; aber insonder-
heit kan man sie hoch erfräuen, wan sie traurig und ubel
zu pasz sein. *FISCHART bienenk.* (1590) 240²; wenn sie nicht
wohl zu pasz sind. *LICHTENBERG* (1853) 6, 417; *kurh.* ich bin
nicht zu passe, es ist mir nicht recht zu pasz sein. *VILMAR* 294,
nd. ik bin nig wol to pasz, idt is em nit to pasz (nicht nach
seinem sinne). *brem. wb.* 3, 296; *bair.* mit einem gut zu pasz
sein, mit ihm gut auskommen, in gutem verständnis sein. *SCHM.*
a. a. o.

ß) zu pasz, zu passen werden: mir hat magister N. an-
gezeigt, wie e. f. g. etwas schwach gewest, aber doch nu
gott lob widerumb zu passen worden. *LOTHER* 6, 168²; also
der türkis verwandelt sich bisweilen, wenn der ihn tret
schwach und ungesund ist; wenn derselbe aber frisch und
wol zu pasz wird, so bekommt er auch schönere . . . farbe.
HORSCHT geheimnisse d. natur 2, b6²; wie solches i. f. g. ver-
nalmen, wurden i. f. g. nicht wohl zu pasz. *SCHWEINICHEN*
2, 100.

γ) zu pasz, zu passe (passen) kommen, nd. to passe kom-
men, s. th. 5, 1644. vgl. eben, gelegen, recht, wol kommen 1643.

αα) persönlich, zurecht, vorwärts kommen: ich hoff, wir wollen
vermittelt ihrer aussage in anderer instantz wol zu pasz

kommen. *AYREN proc. 2, 6; zu rechter zeit, gelegen, zu statten kommen:*

jetzt noch kömpt sie (*Ariadne*) zu pass, wenn die liebhaber
den meeren blauwa field. *OPITZ (1646) 1, 357.*

mit *dativ*: aber der kerl wird mir wol zu pass kommen. *SCHOCH stud. leben D; dieser Demetrius köunte . . . auch denen zu passe kommen, die . . . J. PAUL grönl. proc. 2, xv; nun kommen sie mir gerade zu pass. IMMERMAN Münchh. 1, 166; bair. mit jemanden oder mit etwas zu pass (zurecht) kommen. SCHM. 2 1, 408.*

ßß) mit sachlichem subject und *dativ* der person, zu rechter zeit, gelegen, zu nutz, zu statten kommen, passen (s. passen 1, 6): was ir am besten zu pass kömmt und dienet. *FISCHART bienenk. (1550) 6; wann es ir zu pass kömmt. 4; die worte . . . sollen dir zu passe kommen, wann du dein leben darnach anstellst. pers. baumg. 2, 21; wann es dem herrn zu pass (gelegent) küne, mücht ich gern meinen arbeitslohn . . . haben. SCHUPPIUS 171; die gute baurn zogen ihre beutel und kauften mir ab, welches . . . meinem hungerigen magen zu pass kam. SIMPLICI 1, 571, 4; das kömmt nun den herrn sehr gut zu passe. LESSING 10, 154; dazu kämen uns nun die fetten hamsterhöfe trefflich zu passe. WIELAND 15, 326; die laune deines epistelchens ist mir ganz wol zu pass gekommen. an Merck 1, 163; meine physiognomischen kunststückchen . . . kommen mir gut zu passen. GÖTTE 29, 65; er (*prociunt*) kömmt uns grad zu pass, die staatliche versammlung hier zu speisen.*

SCHILLER 12, 63 (*Piccol. 1, 1*);

so kömmts doch dem bischofe am wenigsten zu passe. *J. PAUL teuf. pap. 1, 72; kömmts uns sonst zu pass als überschusz. vorsch. 3, 103.*

ð) zu pass (passe) bringen, machen, recht, passend machen, anpassen: schriften, die sie wunderlich lustig biegen und zu irer materi zu pass bringen. *FISCHART bienenkorb (1550) 135; solche bossierliche . . . spil kont er so meisterliche zu pass bringen (zurecht machen, vorbringen), dasz im ein lust zuzusehen . . . war. GARG. 170; nd. to passe maken, recht machen. SCHAMBACH 152; holst. en klead to pass maken. SCUTTZ 3, 195.*

c) nautisch, das schiff ist zu passz oder auf seinen passz geladen, so geladen, dasz es die zum segeln und steuern vortheilhafteste lage im wasser erhält und am wenigsten schlingert und stampft. *BOBRIC 522.*

7) acht, achtung, achtsamkeit (vgl. passe, *f.* und acht passen bei passen II, 1, 2), *nd.* passz geven *brem. wb. 3, 296. DANNEIL 152; SCHAMBACH 152; wetheronisch passz geben, keinen passz darauf laben. WEIGAN 2, 312; sie habe keinen passz darauf geschlagen (darauf nicht geachtet). VILMAR kurh. id. 295 (vom j. 1673).*

PASZ, *adj.* gesund (vgl. passz 6, b, c) nur in unpassz.

PASZBRIEF, *m.* frei-, geleitsbrief (s. passz 3 und passzport, passzkarte, -schein, -zettel) *JUNIUS nomencl. 1. STIELER 240: passzbrief, daz ist küngliche frige fuorung on allen datz und zoll. ONEIM chron. von Leichenau 154, 7; mit erlaubnuß und passzbrief. weisth. 2, 598 (16. jh.); obwohl gedachte Franzosen ihre passzbriefe . . . von graf Morizun eigener handt unterschrihen hatten, dorinnen inen frei sicher gleidt zugesagt war. KIRCHEL reisen 33; und bringt er desselben (kaisers) schreiben und passzbrief (vorher passzport). ALBERTINUS narrenhatz 426; nun bistu frei gelassen, dessen zum zeugnuz hastu diesen scheidbrief, passzbrief. M. HAMMER histor. rosenq. (1654) 8; von diesem haben sie saluum conductum, von diesem haben sie passzbrief. SCHUPPIUS 696; mit nothwendigen convoyen und passzbriefen versehen. SIMPLICI 1, 856, 3; wer . . . eine gute zeit gedient hatte . . . wurde abgedankt und mit einem passzbrief oder freizettel versehen. FREYTAG bilder (1667) 3, 42.*

PASZFORM, PASSERFORM, f. ineinander passende druckformen für die verschiedenen farben eines zu bedruckenden zuges *JACOBSSON 3, 210; bildlich: die passerformen meiner sinnlichkeit und meines verstandes. J. PAUL paling. 1, xxxii.*

PASZFREIHEIT, f. gegensatz zu passzpflicht, passzzwang: eine gänzliche beseitigung des passzwanges und die ausübung des systems der passzfreiheit erfolgte in Deutschland erst mit der gründung des norddeutschen bundes, nachdem bereits zuvor . . . in der Schweiz die passzpolizei beseitigt worden war. *MEYER konz.-lex. 2 17, 630.*

PASZFÜHRER, m. bair. wo zwei passen (s. passe 2) sind, ist überall ein passzfürher, der der passe vorsteht. *SCHM. 2 1, 409.*

PASZGANG, m. der gang eines pferdes im passz (s. passz 1) *LUDWIG 1379, nnl. pasgang KRAMER 1, 289:*

(gezierte poesie) ist wie der passzgang eines steifen gauls.

SCHILLER *Shakep. Heinrich IV. 1. theil 3, 1.*

übertragen: ein passzgang des denckens. *ACERBACH ges. schriften 10, 110.*

PASZGÄNGER, m. ein im passz gehendes pferd, gradarius *LUDWIG 1379, nnl. pasganger KRAMER 1, 289; ein passzgänger gehet wahl. COENICUS sprachenbuch 4 453; er liez seinen passz-gänger satteln. NICOLAI Seb. Nothanker 3, 126; übertragen: von der Volueggend an nach dem Hergischen bekommt er (der 'wethund') den namen passzgänger. zeitchr. f. deutsche myth. 2, 99.*

PASZGESETZ, n. gesetzliche vorschristen über das passzweisen: die passzgesetze sind streng. *DAHLMANN franz. revol. 162; alle diese . . . mit strengte gehandhabten vorschristen der passzgesetzgebung. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 216.*

PASZGLAS, n. ein hohes weites trankglas mit passen (s. passz 5) *STIELER 662:*

auf dem (*Parnass*) ich dann und wann, wenn mirh die reim-lust
breudt,
aus Hypocrenens quell ein passz-glasz hohlen köunte.

GÜTHER 783.

ein passzglas mit zween greifen. *ZACHARIJ zenoim. 1, 250, dasz auf dem nasen lisch das grüne passzglas rittert. 282; (als wenn) das helle passzglas klirrt. LESSING 1, 59, er schenkt, vermuthlich sich besser zu fassen, von perfenden vin de Bris ein mächtiges passzglas sich ein.*

WIELAND *der neue Amadé 9, 17.*

PASZHAFT, adj. und ndr. was passzlich *STIELER 1116.*

PASZHANF, m. was basthanf (vergl. passzhang). *SCHUEDEL waarenlex. 1, 500.*

PASZHERBERGE, f. herberge (*hospiti*) auf der höhe eines gebirgspasses: durch den nebel schimmernder feuerschein und bundegebell verkündeten die nähe eines hauses, das nur die passzherberge sein köunte. *C. F. MEYER Jürg Jenatsch 26.*

PASZHOHE, f.: in der mitte der sich dehrenden passzhöhe (*des Julier*). *C. F. MEYER u. a. o. 3.*

PASZKARTE, f. 1) nautisch (nach *ndl. paskaart*) jede see-karte die so eingerichtet ist, dasz man mit dem zirkel (*passer*) das besteck des schiffes darauf machen und die weite von einem orte zum andern messen kann. *BOBRIC 523. LUDWIG 1380.*

2) legitimationskarte auf reisen statt des passes (eingeführt durch die Dresdener convention vom 21. oct. 1856). *HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 216.*

PASZKUGEL, f. genau in den lauf (eines gewehres, einer kanone) passende kugel (vgl. laufkugel). *KEHRREIN weidmannspr.*

PASZLICH, adj. und ade. 1) angemessen, passend, schicklich (s. passz 6); *adjective:* die mode des kleides ist heut zu tage nicht passzlich. *STIELER 1416; nicht passzlich erscheinen zu. GÖTTE 48, 136; von passzlicher gestalt für das abgebildete. 36, 12 H. — adverb:* eine symphonie Beethovens gieng voran, und passzlich. ihre kühnheit und doch feine verwicklung deuteten die stärke und berechnung an, mit welchen dieses stück (*Calderons leben ein traum*) gedichtet ist. *GAMBER 2, 417.*

2) nach *ndl. passelyk, nd. passlich (KRAMER 1, 289. brem. wb. 3, 298), ziemlich, mittelmäßig, passabel:* ich bin würklich ziemlich voll tragknoßen und hoffe zwischen ostern und plingsten ganz passzlich zu blühen. *WIELAND an Merck 2, 128.*

PASZLICH, adj. und ade. zu passz send, gegensatz zu unpaszlich. *SCHOTTTEL 369 (päslich):*

wann eine wurst reicht alldahin,

wo diese mellen fort sich ziehn,

wie würde mancher fleiszig heizen

und diese mellen päslich (*willkommen*). *vgl. passzlich 11*

heizen. *LOCAT. nah. 13 r. 36.*

PASZLICHKEIT, f. aptitudo, convenientia *STIELER 1116.*

PASZLICHKEIT, f. gegensatz zu unpaszlichkeit: es sei auch wahr, dasz die himmelskörper der päslichkeit in den irdischen körpern quellbrunnen seien. *BIRKEN osil. lorbeerhalm 254.*

PASZLÖS, adj. ohne reisepass: die passzgesetze sind streng genug, um einen austritt von passzlosen über die grenze zu verhindern. *DAHLMANN franz. revol. 162.*

PASZPFLICHT, f. oder passzzwang die pflicht, der zwang sich auf reisen durch einen passz zu legitimieren. *HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 215 f.*

PASZPOLIZEI, f. s. bei passzfreiheit.

PASZPORT, m. n. früher auch passzhort, passort, mit *md.* passort, passhort, *ndl.* passpoort, *passpoorte*, *passpoort* (*SCHILLER-LIBREN 3, 307. KIL. 395. KRAMER 1, 289*), *entlehnt aus franz. passeport, ital. passaporto geleitsbrief, reisepassz (s. passz 3 und passzbrief), entstelll posthart, postpart H. SACHS, umgedeutet*

paszwort *Frischlin nomencl.* 556. *RAUWOLFF reise* 212. *FRONSBERGEN kriegsb.* 64 f. (*neben paszbort*): er begert in widerumb haim paszporten und geleit zu geben. *BAUMANN quellen* 1, 402; paszporten oder gleitbrief. *MAALER* 315⁴; paszporten fordern, ein paszport neumen. *ebenda*; paszporten oder zadel, so man gibt an ein zoller. 315⁵;

sie hand mir schon passborten geben.

N. MANUEL vom *papst* 483;

gib ein an teuffel ein postbarten (: warten).

H. SACUS 7, 34, 11;

weil du hast ein gut postparten (: warten). 9, 493, 2;

ein unbesiglt pasbort. *Zimm. chron.* 2, 198, 24; wir weisten ime unsere paszwort. *RAUWOLFF reise* 212; ob er ein paszport . . . des kaisers bei sich habe. *ALBERTINUS narrenhutz* 426 (*nachher paszbrief*); dasz uns die herren . . . allbeiden das paszport geben. *WEIDNER apophth.* 327; man gibt gar keine paszport mehr seider 14 tagen. *ELIS. CHARL.* (1567) 301, vgl. 485;

schuldwache. zeig er nur erst seinen passeport. *GÖTTE* 3, 57 II.; 'wo ist euer paszport?' frug der beamte finster. *FREYTAG ahnen* 5, 53. — *übertragen*: so soll man der schrift ein ehrlich paszport, abweisung oder geleitsbrieflin geben. *FISCHART bienenk.* (1550) 31⁴; allda alles recht . . . mag ihr pasport unter die füz nehmen und in ein ander land ziehen. *WEIDNER apophth.* 151;

ein freier geist . . .

gibt sicheres geleit und pasbort seinen worten,

macht sie durch witz und grund genehm an vielen orten.

SCHOTTILUS 1013;

leider ist diese qualität (*ein Deutscher zu sein*) kein passeport zu einem glücklichen leben. *FREYTAG ahnen* 5, 153.

PASZSCHEIN, m. *geleits-, reiseschein* (*vergl. passierschein*): ich nam einen pasz-schein und meinen weg nach Compostel. *Simpl.* 1, 1023, 13; er höre, dasz er ohne paszschein nicht reisen dürfe. *H. v. KLEIST* 4, 8 H.; den paszschein lösen. 4, 6.

PASZSCHREIBER, m. *der den pasz schreibt, ausstellt.* *LUDWIG* 1380.

PASZWESEN, n.: das gesetz über das paszwesen mit erläuterungen von *KANNEGESZER* (*Berlin* 1867).

PASZZETTEL, m. *frei-, geleitszettel.* *LUDWIG* 1380, *paszzedel ERBERG* 561 (*vergl. passierzettel*): von dem feinde sonder paszzedel mit einem schelm entloffen. *REUTER kriegsordn.* 7; unterthanen, die ohne 'paszettel' entwichen waren. *FREYTAG bilder* (1867) 3, 426.

PASZZWANG, m., s. paszpflicht.

PATABUM, den *trommelschlag nachahmende interj.*:

Barthel. so geh ich zum Türken und werde soldat:

patabum, patabum, patabum.

Susanna, ja geh nur: sie werden dir patabum auf deinem laulen buckel herum trummeln. *WEISZE kom. opern* 2, 211.

PATAKKE, f. *kartoffel* *Scm.* 2, 1, 413, *aus ital. span. patata* (*ein amerikanisches wort*) *DIEZ* 4, 475. *vergl. th.* 5, 244.

PÄTCHEN, PÄTHCHEN, n., *mnl. petken* *Kil.* 400⁴, *deminutiv* zu *pate*, das vom *paten* oder von der *patin* aus der *taufe gehobene kind*: pathgen heiſzet denen gevatern das neugebohrne kindlein, so sie aus der tauffe gehoben. *ANARANTHES frauenzimm.-lex.* 1447; vor die kleinen pathgen sorgen. *rockenphilos.* 416 (3, 48);

gevatter . . . seht euer pathchen an,

den hab ich mir nach meinem kopf erzogen.

PFEFFEL 2, 38 *Hauſſ*;

ihre Cornelia, mein päthchen, kans ihnen ja vorlesen. *HERMES Sophiens reise* (1776) 1, 401; *mit umlaut* (*gramm.* 3, 679 f.): so sollen sie auch zuerst von uns hören und zwar zuerst vom päthchen. *NIEBUHR leben* 2, 356; fast alle meine päthchen sind gestorben. 390; *übertragen*: denn das schauspiel ('der zänker') ist mein päthchen, es kam ohne namen auf die bühne, und erhielt ihn erst von mir. *BÖRNE* 5, 270.

PATE, PATHE, m. *die richtige schreibung pate* (*bate theil* 1, 1157) *ist in der neuern orthographie wieder hergestellt*; *mhd.* *bate, pate, ndr.* *patte* (*FROMM* 2, 449⁴), *durch apokope aus kirchenlat. pater, weil der das kind aus der taufe hebende zu demselben in geistige verwandtschaft tritt, der geistliche vater (pater spiritualis) desselben wird.* *vergl. plette, pletter, gevatter, göte, töte.*

1) *der taufzeuge, taufpate in beziehung auf den gewöhnlich nach ihm benannten täufing* (*bei kathöliken auch der firmate in beziehung auf den firming*): *patl*, *der das kind hebt, gevatter* *ALBERUS dict. b* 2^o. *LUTHER* 2, 269⁴. *KEHREIN volksspr. in Nassau* 1, 303;

getauft werd ich ja freilich sein,

denn ich je kennt die paten mein.

DEDERING *der christl. ritter* (1590) B16⁴;

Pätus liesz ihm neulich tauffen einen lieben jungen erben, diesen wolt er bald von jugend lernen handeln, lernen werben; autzubringen erste schätze (heilig geld musz wol gerathen!), bat er fünfzig ihm gevattern, seinem kinde treue paten.

LOGAU 2, 4, 91;

nordd. auch mit umlaut (*nach nml. peet* *KRAMER* 1, 290⁴): *der hernach von seinem paten Svenuto ist genannt worden.* *MICHAELIUS Preussen* 2, 183; *übertragen*:

wann ein geitzhals ist gestorben, hebt sein schatz erst an zu leben;

jeder wil bei diesem kinde willig einen paten geben.

LOGAU 2, 9, 71;

sein freund Shakespear, den er mit groszer freude auch als seinen pathen anerkannte und sich nur um so lieber Wilhelm nennen liesz. *GÖTTE* 19, 14; *ich wuszte dasz der heilige . . . mein pathe war* (*dasz ich seinen namen trug*). 21, 21; *der pathe der ausgabe eines buch.* *Hugo in den Gött. gel. anz.* 1841 s. 1998. — *md.* *im 14. jahrh.* *der pate = patin* *KIRCHBERG reimchron.* 801, 66.

2) *nhd. auch täufing in beziehung auf den taufpaten, das patenkind: dem pathen etwas spendieren.* *rockenphilos.* 416 (3, 48); *was macht mein pathe (Friedr. König)?* *LESSING* 12, 250, *vergl.* 382; *wir nehmen herzlichen antheil an dem guten forgang meines kleinen pathens.* *WIELAND an Merck* 2, 131; *als ältester enkel und pathe hatte ich . . . jeden sonntag bei den groszelteren gespeist.* *GÖTTE* 24, 71.

PATE, PATHE, f. *erst nhd. im 18. jahrh.* (*vergl. gote, tole*), *mnl. pete* *Kil.* 400⁴.

1) *die taufpatin* (*vergl. patin*):

zum heirathsglück . . .

kan keine pathe vor der zeit

dem kinde etwas geben. *rockenphil.* 417 (3, 48);

vielleicht ist es ihnen nicht unbekannt, dasz mir eine alte pathe ein so ziemlich beträchtliches vorwerk in ihrem testament hinterliesz. *LESSING* 1, 485, 488;

(*er erbt*) einen weinschank dazu von seiner pathen.

SCHILLER 12, 31 (*Wallenst. tager* 7);

ich bekam sie (*soldaten*) beim letzten heiligen Christ

. . . von meiner pathen. *KÖRNER* 97⁴;

die frau pathe. *FREYTAG handschrift* 2, 11.

2) *das weibliche patenkind: mein wirth ist mit seiner pathe ausgefahren.* *HERMES Sophiens reise* (1776) 6, 437; *non hatt' er eine pathe da, welche . . . welt hatte.* *J. PAUL uns. lage* 1, 98; *ungewöhnlich statt pate m. 2: meine pathe, der rittmeister.* 1, 99, 141.

PATELLE, f., *aus lat. patella, die napschnecke.* *GÖTTE* 27, 144 ff.

PATEN, s. patene.

PATEN, *verb. pflänzlinge setzen*: als ob er nichts weiter gethan hätte als weiden paten. *BODE Montaigne* 3, 70. *ein nd. wort, abgeleitet von mnd. pate, pote, potle, nd. pate, setzling, pöte, pfpoffreis* (*SCHAMBACH* 155⁴), *womit zu vergleichen das bei impfen nachgewiesene mlat. inpotus, pfpoffreis.*

PATENBRIEF, m. *was patenzettel* *ADELUNG.*

PATENE, PATEN, f., *mhd. patène, patèn* (*LEXER* 2, 212) *aus mlat. patena, der zugleich als kelchdeckelchen dienende hostienteller, von lat. patina, griech. πατάνη, flaches geschirr, schüssel: paten, ein weite flache schüssel, wirdt am meisten gebraucht für die schüssel oder deck, so man uber den kelch thüt.* *ROTU dict.* (1571) M 2⁴; *so hitt den priester, dasz er dich bestrich oder bewäg mit der paten oder corporal, so wirstu gesunt und geseceht!* *Strell. chron.* 141, 24; *mit kelch, patenen, corporal.* *LUTHER* 6, 117; *gulden kelch, paten* *FISCHART* 3, 119, 68 *Kurz*;

ein paten auf dem kelch thut sein,

die deutet auf den groszen stein,

der da lag auf des grabes thür.

CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 592, 12.

PATENGABE, f. *patengeschenk*:

(*hat*) nicht einen ring die see vor langen jahren

als patengabe mir geschenkt? *PLATEN* 3, 70;

dasz sie (*leen*) patengaben brächten

seinem holden töchterlein. 3, 76.

PATENGELD, n. *geldgeschenk des taufpaten an den täufing, taufgeschenk, einbindegeld* (*th.* 3, 153) *STIELER* 682:

das patengeld,

das den kindern war zugestellt,

ROLLENHAGEN froschm. 1, 2, 18 (O 8⁴);

das pathengeld ist gewesen 21 thlr. *SCHWENICHER* 2, 219; heutelein, da das patengelt, das ungerische gold, innen liege. *ZINKNER* 1, 183; da hastu ein goldgülden patengeld. *WEISKERZ* 98 *neudruck*; dasz der kinderwarter das pathengeld, die pathen aber den schmutz eingenommen hatten. *polit. maulaffe* 214; pathengeld machet reich und bringet glück. *rockenphilos.* 391 (3, 34); beide hatten einmal vor denselben läuffling gestanden und darauf geachtet, dasz einer nicht weniger pathengeld gab als der andere. *FREYTAG handschr.* 1, 34.

PATENGESCHENK, n. geschenk der paten an den läuffling, eingebilde (th. 3, 184). *STIELER* 1760: kind, welches den ganzen tag das pathengeschenke (nämlich ein klein silbern löffelgen) im maul hatte, und doch über alle maszen sehr geifferte. *rockenphilos.* 66 (1, 49);

alles wird mir so werth, was deine hände berühren, als ein pathengeschenk. *HOLTZ II Halm*;

er bot ihr ein groszes goldstück, ein pathengeschenk des bürgermeisters. *FREYTAG ahnen* 4, 67. zur sache ist zu vergleichen:

alsô dô daz kindel wart üz dem toufo erhaben,
dô schoepft man im ein namen . . .
im gap ein marc goldes der gräve Wülfîn,
dô gap im auch eino die edel margerävin,
dô gap im auch Jorgo ein guldin vingerlin.

Wolffinrich II 175f.;

wer den namen gab, reichte dem kinde ein geschenk, 'er liesz dem namen eine gabe folgen'. *WEINHOLD altn. leben* 263.

PATENHANDSCHUH, m.: er wird ihr (der pate der patin zur toufe) den blumenkorb schicken mit den pathenhandschuhen, und Laura sendet ihm dagegen das taschentuch, wie es in unsrer bekantschaft brauch ist. *FREYTAG handschrift* 2, 11.

PATENHEMD, n. was westerhemd, laufhemd. *STIELER* 521.

PATENKIND, n. der läuffling in beziehung auf den paten oder die patin. *SCHEFFEL Ekk.* 257.

PATENKÜSSEN, n. *pulvinar commatris sponsae donandum* *STIELER* 1020, s. theil 5, 854.

PATENMAUER, f. 'in Schlesien schenken die paten dem kinde einen acker oder ein feld, das pathenmauer genannt wird'. *GRIMM gesch. d. d. spr.* 155, wozu *WEINHOLD* im schles. wb. 68' bemerkt 'mir unbekannt'.

PATENNAME, m. der name des läufflings nach dem paten. *STIELER* 1326.

PATENOPFER, n., vergl. patengabe, patengeschenk:

er (meister Wert), dessen wlegenheit götlichen selbst bewachten,
und ihm so viel der pathenopfer brachten,
dasz mit der hälfte schon sich mancher brave kerl
so weis als Sokrates, so reich als Krösus schätzte.

LOTTER 1, 331.

PATENPFENNIG, m. geldstück als patengeld: einen patenpfennig dem kindlein zu künftigen gedächtnisse einzulinden. *BUTSCHKY kanzl.* 615. *rockenphilos.* 415 (3, 18); der angehörte pathenpfennig. *J. PAUL Tit.* 3, 146;

wie ein verständiger mann den güldenon pathenpfennig wol aus der truch' einmal bolt und ihn lächelnd beschaut.

RÜCKERT 2, 294.

PATENPFLICHT, f.: er fing daher an, gegen das ende des (lauf-)acts . . . in einer muntern rede seine pathenpflichten . . . zu äuszern. *GÖTTE* 17, 301.

PATENRING, m. fingerring als patengeschenk: batening. *STIELER* 1649.

PATENSCHAFT, PATSCHAFT, f. das pate-sein, das amt eines paten und sein verhältnis zum läuffling: gevatterschaft und patschaft. *LUTHER* 2, 269'; schon damals (unter den ersten Capeltingern) war zu nahe verwandschaft und pathenschaft nach dem canonischen rechte ein ehelindernisz. *BECKER weltgesch.* 4, 5, 236. vergl. *HEYNATZ* 2, 318.

PATENSCHMAUS, m. *GOTTHELF Uli der pächter* (1859) 213, vorher lauschmaus.

PATENSTELLE, f. die stelle die man als pate oder in vertretung eines abwesenden paten einnimmt. *CAMPE*; der ackerbürger, . . . der pathenstelle bei dem kleinen vertrat. *HOLTZ I Lammfell* 2, 140.

PATENT, n., im 17. jahrh. aufgenommen aus franz. patente, vom mlät. patens (littera).

1) offener landesherrlicher brief, befehl: patent, ein offener brief, dran sigel hangen. *SCHOTTEL* 1373; offene briefe endgo patente *STIELER* 66 (patentbrief *RÄDLIN* 1513'); vorweisung seiner kaiserischen patenten. *S. RÜRSTER* 26; ein patent aufschlagen, res novas in edictum addere *RÄDLIN a. o. o.*; könig-

liches patent. *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 117; der könig ertheilte ihnen in einem patent die freiheit, sich ordentlich zu setzen. *LESSING* 3, 254; ein ergangenes patent hatte alle welt verwirrt gemacht, die vorhandenen zettel (papiergeld) hatten allen werth verloren. *GÖTTE* 32, 79; zugleich erhielt general Gallas ein offenes patent, worin . . . diese kaiserliche verfügung bekannt gemacht . . . wurde. *SCHILLER* 5, 341.

2) eine bestallungs-, beförderungsurkunde. *KECKERS kriegslex.* 2, 363; der general pries mit glatten worten meine (des oberstleutenants) führung und rühmte sich, dasz er dem schwedischen kroncommissar . . . mein patent abgerungen habe. *FREYTAG ahnen* 5, 181; auch patentbrief, -urkunde: hier ist ihr (des neuen leutenants) patentbrief, von seiner majestät unterschrieben. *5, 388*; davon patentieren, einem ein patent ausstellen, partie: doctor, der freilich nicht patentiert war. *GOTTHELF schulm.* (1850) 2, 96.

3) die einem erfinder die ausschliessliche ausbeutung seiner erfindung auf eine bestimmte dauer zusichernde urkunde. *HOLTZENDORFF rechtslex.* 2, 217 ff. (zusammensetzungen patentzettel, -dauer, -formel, -gesetz, -gesuch, -inhaber, -schutz, -steuer, -urkunde, -wesen u. a.); davon patentieren, durch ein patent schützen, partie, der patentierte (patentinhaber), die patentierte maschine u. s. w. 2, 218.

4) das format eines patents, in ungefaltetem folio, nur auf einer seite geschrieben oder gedruckt: der buchdrucker . . . gab einen halben bogen (seiner potieren) vor einen dreier . . . was es als ein patent gedruckt, so klebten sie es an die thuren. *WEISKERZ kl. leute* 288; das majestätische patent. *LICHTENBERG* (1853) 6, 268, genauer die patentform 267, 269.

PATENTHALER, m. ein thaler als patengeld: bis der vater ihnen (den Ungarn) das einzige baare im hause, meinen pathenthaler, ansieferte. *AUERBACH ges. schriften* 17, 130.

PATENTIEREN, verb., s. patent 2, 3.

PATENWAGEN, m. wagen, worin die paten mit dem kinde zur loufe fahren. *FREYTAG handschr.* 2, 11.

PATENZETTEL, m. 'heissen diejenigen in kupfer gestochenen oder abgedruckten blätter, auf knäbelen oder maglein eingerichtet und mit allerhand glückwünschenden reimlein gezieret, worin die gevattern das geschenke oder pathengeld mit unterschreibung ihres namens einzwickeln und zu versiegeln pflegen'. *AWARANTHA frauensimm.-lex.* 1147, s. die überschriften von *LOGAU* 1, 1, 20, 7, 89, 10, 6.

PATER, m. 1) ordensgeistlicher, mönch, aufgenommen aus mlät. pater, genauer pater monasterii, der abt, dann überhaupt der ordensgeistliche. *DU CANGE* 3, 1, 142; der pater in der carthus. *Zimm. chron.* 2, 1, 431, 11; so hat der französische consul auch ein capella im haus und einen pater oder caplan bei sich. *KIECKEL reisen* 262; dasz er sie (eam) dich als ein andächtiger pater beicht hören liesz. *Galmy* 298; auch ich hegrüßte den frommen pater. *GÖTTE* 48, 133; einen pater sah er schon mit gefalteten händen. *Siegwart* 1, 26; er besuchte . . . einen kranken pater. 38; der letzte kusz des paters schwebte noch lang auf den lippen des jünglings. 96; helfen sie doch, herr pater! *SCHILLER* 2, 106 (räuber, schausp. 2, 31; plur. die paters 1, 31 (die väter 15); die andacht der herren paters. *LESSING* 3, 254, oder mit lat. endung die patres. *AGRICOLA sprichw.* nr. 543 (die patres im paterstüllein). *GÖTTE* 16, 280 f.

2) bair. (wie franz. pater, paters) was paternoster 2 (daher paterkrämer, patermacher) *Scnw.* 2, 1, 413; kärnt. patern zöln, die paternosterkügelen abzählen, rosenkranz beten, scherzhaft über die treppe hinunterfallen, wofür auch das verb. patern gebraucht wird. *LEXER* 18.

PATERLEIN, PÄTERLEIN, n., diminutiv zu pater 2 *RüDLIN* 694'. *Scnw.* 2, 1, 413.

PATERN, verb., s. bei pater 2; holdt, heilig oder ernst reden, predigen. *SCHÜTZE* 3, 176.

PATERNOSTER, n., mhd. päternoster n. und m. (wie auch noch im 16. jahrh.), mnd. paternoster n., aus lat. pater noster, dem anfang des vaterunsergebets.

1) das vaterunser, mhd. ein päternoster sagen, sprechen, lesen, singen u. s. w. *LEXER* 212; mhd. ains paternosters lang. *KEISERSBERG granatapfel* 121'; das haiszet mit gebetet, da ain mensch vil paternoster mit dem mund spricht. *pred.* (1508) 20'; viel kinder, viel paternoster sagt man an einigen gegenden Deutschlands. *HIPPEL über die ehe* 22;

priester denn und priestorin werden . . .
für meino sündenschuld paternoster beten.

HERDER stimmen der völker 401

mit vielen tausenden paternoster und ave Marias. FREYTAG *ahnen* 4, 38.

2) die grösseren (das vaterunser bezeichnenden) kügelchen des rosenkranzes sowie dieser selbst, *patronarium* DIF. *nov. gloss.* 283^r. FRISCH 2, 42^r (s. noster, nuster sp. 900): mhd. rōtūn und agsteinū paternoster. WACKERNAGEL *pred.* 70, 237; ez sol kain burger kainerlai paternoster tragen, daz uber zwelf haller wert sei, und sol auch den über den ars nicht haben, er sol in vorn an der seiten tragen, als man von alter her getan hat. *Närnb. poliz.-ordn.* 66 (13.—14. jahrh.);

nhd. (er) dem henkr ein pater-noster schenkt, den im kindtweisz liet angehenkt sein mutter. II. SACHS 13, 265, 15;

am paternoster beten. F. PLATTER 186 B.; ein hultzen paternoster. TH. PLATTER 66; die paternoster von holtz, von corallen u. s. w. FISCHART *bienenkorb* (1580) 21^r f.;

(nennen,) die nur mit paternostern prangen. *der barfüsser secten u. kullenstreit* 495;

in den rocktaschen ein paternoster. SCHILLER 4, 220; habt ihr eure paternoster bei euch, daz ihr beten könnt, wenn einen der teufel holen soll? TIECK *Octavian* 128. — *zusammensetzungen*: paternosterkörner LOGAU 2, zugabe 136 *überschrift*; paternosterkralle SCHLEGEL *sommernachstr.* 3, 2; paternosterkrämer, paternostermacher RÄDLIN 695^r. FRISCH 2, 42^r (mhd. paternostermaker, bernsteindreher, weil die rosenkränze meist aus bernstein verfertigt wurden, daher der bernstein auch geel paternosterstein heiszt. SCHILLER-LÜBBEN 3, 309^r); paternosterquäler FISCHART *Garg.* 279^r; paternosterring STIELER 1693; paternoster-schnur (mhd. paternostersnuor). J. PAUL Siebenk. 3, 84; paternosterstein zelen LUTHER 1, 497^r.

3) etwas dem paternoster (2) ähnliches.

a) in der baukunst der perlenstab, *perlfries* EGGERS *kriegslex.* 2, 363. MÜLLER-MOTHS 733^r, mit der zusammensetzung paternosterkreuz.

b) rückgratswirbel FRISCH 2, 42^r. SCHM.² 1, 413.

c) eine wasserhebemaschine besonders des älteren bergbaues, wobei mittels schläuchen, etern oder kästen, die in bestimmten regelmässigen abständen an einer kette ohne ende befestigt waren, das wasser gehoben wurde, gewöhnlich in zusammensetzung das paternosterwerk, die paternosterkunst (oder bäuschelkunst, bulgenkunst) genannt, s. *Chemnitzer bergm. wb.* 381^r. VEITH 305 f. 361. SCHEUCHENSTUEL 177.

PATERNOSTERER, m. rosenkranzmacher TUCHER *baumeisterbuch* 161, 15. *vergl.* paternostler.

PATERNOSTERLEIN, n. *deinutiv* zu paternoster 2: er het in der hand ein hültzens schlechz paternosterlen. WIDMANN *chron. von Regensb.* 117, 23.

PATERNOSTERLICH, adj.: solchen paternosterlichen fluch (daz des papsts name geschändet und verflucht werde) mag man wol beten, und sol ein jeder christ beten. LUTHER 6, 535^r; plapperst mit den lefzen nach dem paternosterlichen kerbholz. FISCHART *Garg.* 171^r.

PATERNOSTLER, m. was paternosterer FISCHART *grossm.* 9 *neudruck*.

PATHE, s. pathe.

PATHETISCH, adj. und adv. im 17. jahrh. (z. b. in SEBALDUS *nucleus historiarum* 1651, s. GOMBERT *ergänzungen zu Weigands wb.* 1877 s. 4) *gebildet* aus *griech.-lat.* patheticus, pathetice, voll pathos oder pathos erregend, kraft- und würdevoll, feierlich: pathetische rede, pathetisch reden LUDWIG 1381; das hat er pathetisch tractirt. ALER 1514^r; obgleich seinem gefühl nach die pathetische rede zu dem natürlichen empfang nicht passen wollte. GÖTTE 20, 8; nichts ist pathetischer als die natur. CRONECK 1, 399; du bist zu pathetischen rollen wie geboren. THÜMMEL 5 (1794), 114; andre spielen . . . einen pathetischen marsch. F. MÜLLER 2, 225; *substantivisch* das pathetische LESSING 7, 42. SCHILLER 10, 150 ff.; das pathetisch-erhabene 147.

PATHIN, s. patin.

PATHOS, n. m., das *griech.* πάθος, das leiden, das ergriffen sein wovon, die leidenschaft, besonders der leidenschaftliche, erhabene, affectvolle ausdrück. SCHILLER 10, 151. 165 u. o.

PATIENT, m. der leidende, der (vom arzte behandelte) kranke; im 16. jahrh. *entlehnt* aus *franz.* patient, *ital.* paziente vom *lat.* patiens (patientis) *leidend*, s. *anzeiger für deutsches alterthum* 4, 180: wenn der patient mit einem heftigen harten frost und schaudern behaft wirt. RYFF *kochbuch für den kranken* (1545) 1^r; des patienten fleiszig warten. 4^r; die pfleger der

patienten. 3^r u. o.; fast kleine hoffnung, daz der patient aufkomme. *chir.* 32^r; verwarlung des patienten. 33^r; dem patienten speisz bereiten. 34^r u. o.; ein weiterühmter medicus . . . dem von allen enden her patienten in seine cur bracht worden. KIRCHOFF *wendunm.* 2, 419 (3, 145) *Ost.*; der patient, so ein faulen schwürigen schaden hat, musz mit strengen . . . mitteln curirt werden. LEHMANN 846, 56; desz patienten vertragen und gunst sterkt desz artzen recept und kunst. 50, 33; dankagung des eines patienten. *Simpl.* 1, 735, 2; ein patient oder krank sein. LUDWIG 1381; ein zaghafter patiente. *rockenphilos.* 92 (1, 71); wenn der patient so schwach ist. 333 (3, 8);

bis der patient den geist . . . aufgegeben hat.

WIELAND *Hör. br.* (1790) 2, 255. *übertragen*: schickte derhalben zum instrumentmacher, verdingte ihm den patienten (das schlechte clavicordium). WEISE *überfl. ged.* (1701) 290. — *zusammensetzungen*, z. b. patientenstube, patientenkammer ALER 1514^r. HEDERICH 1757.

PATIENTIN, f. die leidende, (vom arzte behandelte) kranke, schon im 16. jahrh. *gebildet* aus dem vorigen:

disz alles lies er in wein zu einem mützelein sieden fein und so die patientin essen, solt davon all ihrs leids vergessen.

ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 2, 8 (K 3^r).

PATIENTZ, f., im 15. jahrh. *entlehnt* aus *franz.* patience, *lat.* patientia, *geduld*; und sagt, mein herr müest patientz in dem dorf haben (sich gedulden, warten). ROZMITAL *reise* 171; aber gott musz patientz und geduld mit uns haben. LUTHER *tischr.* 2, 63.

PATIN, PATHIN, f. was pate f. 1, im 17. jahrh. *gebildet* aus *pate m.*: batin, *commater* STIELER 77, *pathin* HEDERICH 1757, *patin* FRISCH 2, 41^r;

nach dem erbfehl, den in der tauf' ich geerbt von meiner geschwägigen patin, schwazt' ich im traum. Voss *ged.* 2, 240;

es fehlt der sinn ihr für das höhere, . . . wiewol zur patin eine fee sie hatte. PLATEN 3, 45.

PATRIARCH, m., mhd. patriarche, patriarke, aus *griech.-lat.* patriarcha, *erzwater*, *stammwater* (LEXER 2, 213), DIF. 417^r: päpstliche patriarchen. SCHUPPIUS 555; gegrieszt seistu (Maria), . . . ein künigin der patriarchen grosz.

WACKERNAGEL *kirchent.* 5, 1358, 38.

oberbischof in der morgenländischen kirche. LESSING 2, 216 ff.; *verallgemeinert* auch ein ehrwürdiger greis.

PATRIARCHALISCH, adj. und adv., aus *griech.-lat.* patriarchalis: patriarchalische kirchen. LUTHER 1, 359^r; als wenn du dein neues Babylon mit einfältigem patriarchalischem hausvatersinn regieren wolltest. d. j. GÖTTE 2, 207; patriarchalisch flosz die satte locke am mannhafte halse herunter. F. MÜLLER 1, 14.

PATRIARCHISCH, adj. dasselbe CASTELLI *deutsch-ital.* *wb.* 1409^r (neben patriarchalisch). ALER 1514^r.

PATRICIAT, m., aus *mlat.* patriciatus, stand und würde der patricier LUDWIG 1381; das patriciat von Nürnberg, s. *städtechron.* 1, 214 ff.

PATRICIER, PATRIZIER, m., im 18. jahrh. *gebildet* aus *lat.* patricius, *einer aus dem vornehmen und bevorrechteten stande, ein edelbürger zunächst des alten Rom (gegensatz zu plebejer* BECKER *weltgesch.* 3⁴, 2 ff.) und der italienschen republik (SCHILLER 3, 63. Fiesko 2, 12), sodann *einer aus einem rathsfähigen geschlechte der freien deutschen reichsstädte.* FREYTAG *bilder* (1867) 3, 193. *ahnen* 4, 78. 80 u. o., patricierhaus 85, patriciergeschlecht G. KELLER *Seldw.* 4 2, 69. *vergl.* *städtechron.* 1, 214 ff. davon das adj. patricisch: patricische geschlechter u. s. w.

PATRIOT, m., im 16. jahrh. *entlehnt* aus *franz.* patriote vom *mlat.* patriota.

1) *wie franz.* patriote, *vaterlandsfreund*:

darumb, ihr liebe patrioten . . . laszt euch nit schrecken dise namen. FISCHART 3, 299 *Kurz*;

ein trewer patriot, *acta publica* u. s. w. (Breslau 1865) 7 vom j. 1618;

der gröszte staat ist schwach, der ungezählte heere, doch keine patrioten hat. Uz 1, 282;

vielleicht zwar ist auch der patriot bei mir nicht ganz erstickt, obgleich das lob eines eifrigen patrioten, nach meiner denkungsart, das allerletzte ist, wornach ich geitzen würde; des patrioten nehmlich, der mich vergessen lehrte, daz ich ein weltbürger sein sollte. LESSING (*an Gleim*). 12, 125;

o jungling! werde patriot,
und bleib im leben und im tod!
LAVATER *nachgel. s.chriften* 3, 116,
dann weint der patriot an deiner katakombe.
der junge GÖTTE 1, 86:

der moderne patriot. J. G. JACOBI 6, 57; Hörne war patriot vom wirbel bis zur zehe, und das vaterland war seine ganze liebe. H. HEINE 12, 34, 205. — zusammensetzungen z. b. patriotien-
lieb HOLTY 159 *Halm*; patriotieneifer STURZ 1, 73; patriotien-
ruhm MATTHISSON (1816) 355.

2) wie *mlat. patriota, einheimischer, landsmann*: in dasselbe
(consilium) kann niemand als eingesehene patriotien... an-
genommen werden. MICHAELIS 2, 433.

PATRIOTISCH, *adj. und adv., im 18. jahrh. gebildet nach
franz. patriotique, mlat. patrioticus, vaterlandsliebend, aus vater-
landsiebe hervorgegangen, ihr dienend*: patriotische phantasien
von MÜSKER, *vergl. J. G. JACOBI* 6, 59; vielleicht würde... die
zunft patriotischer werden. KLOPSTOCK 12, 9; der patriotisch
eifernde mann. SEUME *spazierg.* 264;

die göttin singt mein patriotisch lied! HENDER 1, 252 H.;
auch auf patriotische reisen wurde er geschickt, um stimmen
zu werben für eine ersatzwahl. AUKRACH *ges. s.chriften* 11, 157.

PATRIOTISMUS, *m., neulat. bildung, woraus franz. patriotisme,
vaterlandsiebe*: so gross ist sein (des Brenners) patrioti-
sasmus. MÖSER 1, 36; der ächteste patriotismus belehrt mich.
97; was ich von dem übertriebenen patriotismus einfließen
lassen, war weiter nichts als eine allgemeine betrachtung.
LESSING 12, 127; selbstgefälliger patriotismus. GÖTTE 28, 187.

PATRIZIER, *s. patricier.*
PATROLLE, *f. aus franz. patrouille (früher patouille von
patte, pfole. DIEZ⁴ 239) streifwache, runde. STIELER* 117. LUD-
WIG 1381. SCHM.² 1, 414;

soll ich jetzt nach haus mich trollen,
in der stunde der patrolen? UHLAND (1879) 1, 184.

gewöhnlich in der vollen *franz. form patrouille*: dasz sogar
einer und ander (student) sich unterstanden, die nachtwachter,
runden und patrolillen anzugreifen und zu irritiren. WEGELE
gesch. d. universität Würzburg 2, 292 (vom j. 1668), bei SCHILLER
patrouille (*var. patrouille*) 3, 135, 145.

PATROLLIEREN, *verb. aus franz. patrouiller LUDWIG* 1382.
FRANZ 2, 42²; patrolilliren SCHILLER 2, 305.

PATRON, *m., mhd. patrôn und patrône aus lat. (von pater
abgeleitetem) patronus (schutzherr, vertheidiger)*; jetzt nur stark-
förmig, früher wie im mhd. auch schwachförmig gebraucht.

1) schutzherr, schirmherr, beschützer, zunächst von Christus
und den heiligen (schutzheligen):

mhd. da enpfleue man in (Christus) vil schöne
zo elme ewigen patrône. *heil. Georg* 41²;

mhd. Jesus Christus ist aller glaubigen patron und beschützer.
ROTH *dict.* (1571) M 3²;

so ihm zu patron
den elter gut Sant Jörgen! *meister Altswert* 212, 35;
sein (des heiligen) lehen dir zum spiegel setz
und ihn für dein patronen setz.

CORNER, *Kehrein kirchent.* 1, 5, 18;

Martin. wie heiszt du? Georg. Georg, ehrwürdiger herr. Martin.
Georg! du hast einen tapfern patron. *d. j. GÖTTE* 2, 55; Sanct
Anton... ist patron der vierfüszigen geschöpfe. *werke* 27, 262.

2) überhaupt ein beschützer, schützender gönner: dem... mark-
graffen zu Meissen, meinem gnädigsten herrn und patron.
LUTHER *br.* 2, 137. ISS. 401 u. ö.;

er ist... ihr vatter, ihr patron. *WECKERLIN* 426;

herr... cantzler, mein sonderbarer groszer patron. SCHUPPIUS 16;
und habe noch viel grosze patronen und gönner unter ihnen-
366; die gönner und patronen. F. MÜLLER *Faust* 61, 18. 33, 33-

3) rechtsbeistand, vertheidiger vor gericht, *advocatus* ALBERUS
dict. Z 4²; ein patron der einen vor gericht verspricht. ROTH
a. a. o.

4) der schutzherr einer kirche, einer stiftung u. s. w. mit be-
stimmten befugnissen (patronal, patronatsrecht), besonders mit
dem präsentationsrechte. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 222: der
patron einer kirchen, der die pfarre zu vergeben hat. LUD-
WIG 1382.

5) der patron eines schiffes, der eigenthümer oder der kapitän
desselben:

dem patronen miszheil
das weiter ungestom. *meister Altswert* 225, 36;

patron im schiff, schiffherr. MAALER 315⁴; es wird auch der
obrist schiffherr auf dem meer patron genant. ROTH *dict.* M 3²;

VII.

der patron von der naue. *KIRCHEL reisen* 241; er nich bald
zu dem patron des schiffs fügen thet. *Galmy* 187;

ein patron, welcher lang
sein schiff nach nobilität wol versehen.

WACKERLIN 353.

6) vorsteher einer handlung, einer gesellschaft, *principal*: wie...
die jungen kaufmannshener in den gesellschaften ihrer patronen
behandelt werden. *KNECKE umgang* 2, 213; wenu du dort mit
und unter uns leben willst, bistu patron (der studentischen
gesellschaft). F. MÜLLER *Faust* 39, 25 *neudruck*.

7) scherzhöft ein lustiger, pflügter, schlauer, rauberer,
schlechter patron (kerl) WANDER *sprichw.* 3, 1196, wol sunschit
in anlehnung an den (wunderlichen) schutzheligen, *vergl. heilig*
th. 4², 830:

ein pflügter patron! GÖTTE 12, 109.

der pflügte patron. *TIERK ges. nor.* 11, 128; ihr pathe kuszt
ihnen die hand, es ist ein schmucklicher patron. *mod. König*
bei LESSING 13, 815; rheinisch patron, patron, kerl, etwaß ver-
ächtlich. *KEHRIN volkspr. in Nassau* 1, 303.

PATRONAT, *n. aus lat. patronatus, die wurde, das amt und
recht eines schutzherrn, namentlich die befugnis (s. patron) of
eine pfarre oder pfunde zu vergeben. LUDWIG* 13-2.

PATRONE, *f., im 16. jahrh. entlehnt aus franz. patron m.
(daher im 16. und 17. jahrh. auch der patron) vom mlat. patro-*
onus, exemplar DE CANGE 3, 1, 157.

1) vorbild, muster, musterform, modell: patron, ein vorbild
nach dem man ein ding machet, *exemplum. MAALER* 315²;
patron für die gemälde, *typus, exemplar* SCHM.² 1, 414 (vom
j. 1618); der patron WEIGAND² 2, 315 (vom j. 1678); patronen
zum gieszen. STIELER 533; das musterpapier der bildweber.
JACOBSSON 3, 215²; eine aus steifem papier oder blech bestehende
schablone zum farbigen durchzeichnen, anstreichen WEISMANNS
lexic. bipartit. 2, 282².

2) papier- oder metallhülse für die ladung eines gewehrs oder
geschützes und die so zubereitete ladung selbst: die patron zum
schieszen, *cartouche RÄDLEIN* 695²; patronen, ladung einer flinte,
eines stücks. HEDERICH 1758; die patron in den lauf! *EGGERS*
kriegslex. 2, 365;

uns, uns patronen her!

denn deinem aimen grenadler

ist schon die tasche (s. patronatsche) leer.

GLEIM *kriegsl.* 2, 72 *neudr.*;

und verstreut am boden lagen

haufen von patronen dort. HÜCKERT 3, 262.

bergmännisch, eine an ihrem untern theile verschlossene papier-,
holz- oder blechröhre, in welche aus sprengpulver eingeschüttet
wird. VEITH 361; das patronenbrett, auf welches bei anfertigung
der patronen die fertigen patronen gelegt werden. 362.

PATRONIERIN, *f. statt patronin KEHRIN kirchent.* 1, 397, 23.

PATRONIEREN, *verb., aus franz. patronner, coloribus imagines
inficere, coloribus ex forma illinere SCHM.² 1, 414 (vom j. 1618).*
STIELER 533, s. patrone 1; davon der patronierer FISCHART
groszm. 53. *ursach der stöh schlacht v. 81.*

PATRONIN, *f. patrona STIELER* 533 (s. patron 1 und 2),
früher auch mit umlaut:

(Maria) so iz ahlie patrônin ist.

Zimm. *chron.* 1, 286, 23;

dasz wir die harmhertzigkeit für ein patronin und fur-
sprecherin annehmen. SCHUPPIUS 692; die heilige jungfrau
ist bekanntlich die vorzügliche patronin der Messinesen.
SEUME *spazierg.* 300;

und wie der (geiger) auch ins kirchlein kam

... da hat er recht in bittern gram
vor seiner kunst patroninn (*heil. Cecilia*) sich aufs wandermüde
knie geneigt.

W. WACKERLIN *ged.*, *auswahl* 318.

PATRONKIND, *m. cliens*: das er auch über... sein patron-
kind ubelhandelt. POLYGNONIS *Suet.* 37².

PATRONMANGEL, *m. patronorum defectus STIELER* 12, 30.

PATRONTASCHE, *f. theca bombardica WEISMANNS lexic.*
bipartit. 2, 282² (s. patrone 2): eine patron-däsche, mit pulver,
blei und aller zugehör wol versehen. *Sampl.* 1, 261, 18; patron-
täschen DENZLER 219²; die patrontasche ist auf 30 bis 36
patronen eingerichtet. *EGGERS kriegslex.* 2, 365; wohlgefüllte
patrontasche. G. KELLER *Seldayla* 4 1, 1-0. deminutiv patron-
täschchen GÖTTE 15, 299. — scherzhöft ein patrontaschenträger,
soldat: am volkshor... fragten die päpstlichen patrontaschen
nach meinem passe. SEUME *spazierg.* 159.

PATSCH, *interj. zur bezeichnung eines klatschenden, schallenden
schlages, falles, tristes*: batsch, batsch wirds auf meinen

rücken gehen; batsch! da lag er. STIELER 439; dann springst du von oben... aufs pflaster herunter! patsch! wars nicht so? GENSTENBERG 1, 397; da versahs einer, patsch! eine ohrfeige; und über das gelächter der folgende auch patsch! GÜTNE 16, 36;

frisch! und patschpatsch mit der geißel drauf.

SCHILLER 1, 188.

pitsch patsch! MÜRKE Mozarts reise nach Prag (1856) 90.

PATSCHE, m., subst. zu patschen (vergl. patsche, patz).

1) der schall eines schlaes oder falles, schallender schlag oder fall. STIELER 439. 1463; einen patsch thun, da gab er ihm einen patsch, mit einem patsch liel er nieder u. dergl.; hennbergisch er hat patsche (plur.) gekriegt. SPIEZ 179, nassauisch batsch KEHREIN 1, 63; handschlag, handdruck, manus datio STIELER 1463. WEINHOLD schles. wb. 68°. SPIEZ a. a. o.; bair. auch übertragen, ungeschickter streich, ungeschicklichkeit und ungeschickter mensch. SCHM. 2, 1, 415.

2) schmutz, strassenkot, weil er beim gehen patscht. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 303. SCHMIDT westerw. idiol. 15 (batsch). KLEEMANN beiträge zu einem nordthür. idiol. 15°. SCHAMBACH 152°; kärnt. nasses, kothiges wetter. LEXER 18, daher patschnasz, patschewetter ebenda und KLEEMANN a. a. o. WEINHOLD schles. wb. 68°.

3) klatscherei, geschwätz:

das wäre doch nur der alte patsch. GÖTTE 56, 108;

mein liebliches leben, im nichtigen patsch verkümmert. 101. mundartlich auch (z. b. in Würzburg) klatschhafte person, schwätzer: du bist ein rechter patsch, vergl. patscher, patsche 7.

PATSCHAFT, s. patschaft.

PATSCHEIN, PÄTSCHLEIN, n., deminutiv zu patsch und patsche (vergl. pätschelein).

1) leichter schlag mit der hand, klaps: weil ihm, als er noch ein kind war, höchst wahrscheinlich eine dieser personen (kindermädchen) irgend ein pätschlein gegeben. BÖRNE 4, 137.

2) das (patschende) händchen, vergl. patschhand, patschhändchen: ein pätschlein geben. STIELER 1463; gib mir einmal... dein liebes patschlein. WEISE kom. op. 1, 5;

das liebe patschen (so), weisz wie schnee, und wie ein wachs so weich. 2, 227;

es komm doch bald ein kleiner kerl, ... der ihms patschen reiche.

HERMES Sophiens reise (1776) 6, 527;

'geben sie das patschen, geben sie!' sie gab ihm die hand, welche er küszte. 3, 193.

PATSCHE, f., md. auch patschke (s. nr. 6).

1) ein klatschender, schallender schlag:

(ich) gönne ihm diese patschen (schläge, niedertage) gern.

DITZFURTH volksl. 1, 2, 36 (vom j. 1783).

westerwäldisch die batsch, ohrfeige (vergl. watsche). SCHMIDT 15.

2) ein werkzeug zu einem solchen schlage:

er thut dich (fliege) ublich auszajagen mit muckenwedeln und patsch schlagen.

II. SACHS 9, 149, 34;

was tennenpatsche JACOBSSON 3, 216°.

3) die (patschende) hand, vergl. patschhand:

dem faun, wenn er die patsche reich, versagt die schönsten den lauz nicht leicht. GÖTTE 41, 55.

4) der (patschende, schurfende) fusz oder schuh. SCHM. 2, 1, 415. HÖFER 2, 309. LEXER kärnt. wb. 18. WEINHOLD schles. wb. 68°. ALBRECHT Leipz. mundart 180°: wenn ich diese ditschen patschen von füzsen nur verstecken könnte. KLINGER theater 3, 210.

5) strassenkot, aufgeweicher boden, pfütze, aufthauender schnee u. dergl. was beim gehen, hineintreten oder hineinfallen patscht. CASTELLI teutsch-ital. wb. 1409°. RÄDLIN 695°: fiel eine solche menge regen, dasz das ganze land über und über eine patsche ward. BODE Tristr. Sh. 5, 152; in die patsche fallen. 4, 87.

6) daher oft übertragen: in der patsche (in einer fatalen lage, in not und verlegenheit) sein, liegen, sitzen, stecken; in die patsche kommen, laufen, fallen, führen, bringen; aus der patsche kommen, helfen, bringen, führen, ziehen u. dergl. (vgl. dreck 7, koth 3, c und pech 3): er sitzt in der patsche. RÄDLIN 695°: dasz man ihn in der patschke stecken lasse. WEISE ernz. 98; (sprichwort) der teufel kehrt oft seinen freunden den rücken zu und läsz sie in der patsche stecken. BODE Thomas Jones 6, 334;

(Frankreich) läsz dich in der patsche liegen.

DITZFURTH volksl. 1, 2, 49 (vom j. 1787);

nun bin ich in einer saubern patsche! GRABBE 2, 254; der prinz soll durch sie in die patsche fallen, wie ers nun verdient. KLINGER theater 2, 236; und können einen in eine patschke hinein führen, dasz einer die hände übern kopf zusammenschlagen möchte. SCHOUC studentenl. F;

(wir) haben dich schnell in die patsche gebracht, wie tief!

GÖTTE 56, 101;

du hast uns da in eine tüchtige patsche geführt und jeder muß sehen wie er sich wieder zu hause findet. ZELTER an Göthe 600 (5, 61); nd. en' in de patsche bringen. SCHAMBACH 152°; dasz er mich aus der patsche herausbrächte. Der auf-gebrachte ehemann 106; so hilf mir doch aus der verdämmten patsche! KOTZEBUE dram. sp. 3, 374.

7) eine klatschhafte weisperson (vergl. patsch 3). FROMMANN 6, 131.

PATSCHE, m., tirol. was patsche f. 4. SCHÖPF 490.

PÄTSCHLEIN, PÄTSCHLEIN, n. verkürzt patschel, pätschel, deminutiv zu patsch, patsche (vergl. patschlein).

1) was patschen 2. STIELER 1463. LUDWIG 1382. SCHM. 2, 1, 415: Fritschel! pusse das patschel, pusse! GÜNTHER 1000;

wiewol gewisz mirs nur vergnügen machte.

wenn sie mit ihrem pätschelein mich (als floh) knickte.

RÜCKERT (1808) 2, 333.

2) leipz. das pätschel, das handruder; pätscheln, damit rudern. ALBRECHT 180°.

PATSCHELN, verb. 1) transitiv, einen leichten patsch geben, leise patschen: streicheln und patscheln. BODE Montaigne 1, 133.

2) in einen patsch treten, durch etwas patschendes gehen. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 303;

wir patschelten durch lauter blut. HÖLTY 38 Halm.

leipz. pätscheln, s. pätschelein 2.

PÄTSCHIEN, verb., bair.-österr. auch paschen, den laut patsch von sich geben oder hervorbringen. vergl. DIEZ 4 238 und panschen, pantschen, das vielleicht nur als eine jüngere nasalierte form von paschen, pantschen zu fassen ist (WEINHOLD schles. wb. 68°).

1) intransitiv. a) durch schlagen (handschlag), knallen, fallen, treten (ins nasse) u. s. w.:

spätmd. das (niederstürzende) plut das patschet also laut.

DiETRICHs drachenkämpfe 111, 12;

nhd. ist das schmutz, das pasch! FISCHART Garg. 86°; alte fuhrleute, welchen gleichwol das klatschen und patschen wolgefället. PISTORIUS cent. iv nr. 42, 4;

da patschet sein geißel, da knallet sein schnur.

UHLAND volksl. 734 (vom j. 1613);

zu löschen läuft die schaar herbei,

doch keiner bleibt von flammen frei,

und wie es patscht und wie es schlägt,

wird neues flammen aufgeregt. GÖTTE 41, 59, vgl. 1, 16;

da hielten der geschwister eiligen lauf

die simpfe bei Eleusis auf;

die brüder wateten, ich patschte, schwamm hinüber.

41, 131;

plätschern und patschen. an Zeller 310 (3, 82); da patschen sie (junge enten) wick wack, von einem fusz auf den andern, naus auf die leimengrub. AUERBACH ges. schriften 1, 238; sein grundsatz war: 'ich geh nicht vom markte, gepatscht musz sein.' damit meinte er, ein handel musz abgeschlossen sein, wobei man die hände schallend zusammenschlägt. 1, 193 (vergl. SCHM. 2, 1, 415. HÖFER 2, 308); ich hab empfunden wie es patscht, wenn haselholz und hirschleder zusammenkommen. Kurz sonnenw. 11; küssen, dasz 's patscht oder pascht. SCHM. 2, 1, 411. 415; es regnet, dasz es patscht. SCHÖPF tirol. id. 490; SCHMIDT westerw. id. 15; klatschend auffallen, im wasser plätschern, im kote gehen, worin herumwühlen u. s. w. LEXER kärnt. wb. 18. SCHMID 37 (batschen). SEILER Basler mundart 26 (bätsche). WEINHOLD schles. wb. 68°. SPIEZ henneb. id. 179. ALBRECHT Leipz. mundart 180°. SCHAMBACH 152°; tirol. schwerfällig mit schlotternden schuhen einhergehen. SCHÖPF a. a. o.; bair. ungeschickt, unvorsichtig gehen und, übertragen, sich ungeschickt, unvorsichtig benehmen, einen fehler machen. SCHM. 2, 1, 415. — mit präpositionaler fügung: er patscht sich auf den bauch. GÖTTE 10, 102; durch die strassen patschen. F. MÜLLER Faust 41, 31 neudruck; patschen in mit dativ: im koth, im wasser patschen. SCHÖPF a. a. o. SCHMIDT westerw. id. 15; ich patsche noch im grundwasser herum und dazu haben wir täglich regen. ZELTER an Göthe 456 (4, 46), mit accusativ: in die hände patschen. STIELER 1463; dasz ich so gar fröhlich in die händchen patschte. GÖTTE 24, 13; er ist viehhändler, patscht jedem roszkamm (rosstäuscher) in die hand. Kurz sonnenw. 25; patschen mit:

Malchus . . patzscht mit den henden. *AYRER* 2078, 27; battschet er vor frewden mit den händen zusamen. *AYRER proc.* 1, 6;

sogar im bassin die fische
patschen ungeduldig mit den köpfen heraus. *GÖTTE* 2, 94;

der überall mit beiden fäusten so gewaltig drein patscht. *ZELTER an Göthe* 161 (1, 438); mit der geizsel patschen, knallen. *SCHM.* 1, 415; mit den füszen patschen (im schlamme).

b) durch schmatzen: beim essen wie die schweine patschen. *SCHÖPF tirol. id.* 490. durch schwatzen: klatschen, plaudern *WEINHOLD schles. wb. 68*. *ALBRECHT Leipz. mundart* 85.

2) transitiv, klatschend schlagen: weil das kind nicht stille halten wolte, patschte sie (die mutter) ihm aus ungeduld den hintern ziemlich. *PAULINI flagellum salutis* (1698) 76; einen auf den hindern batschen. *STIELER* 410;

sie kraut mir um die ohren,
und patscht mich muthwillig mit derhem schlag.
der junge *GÖTTE* 3, 190;

seh ich einen rücken,
möcht ich ihn patschen. *werke* 11, 146;

wir wollen sie patschen (hauen, in die flucht schlagen). 8, 07; pñ! der wär gepatscht (durch grobheiten in die flucht geschlagen). *F. MÜLLER Faust* 46, 22 neutr.; die nase patschend. *TIECK novellenkr.* 3, 46; schlagend zusammendrücken *SCHM.* 1, 415; er patschte sein hasenlager wieder platt. *J. PAUL Hesp.* 1, 208.

PATSCHER, m. einer der patscht, schlägt ausheilt. *SCHMIDT westerw. id.* 15; bair. was patsche 4 *SCHM.* 1, 415; klatschhafte person, schwätzer, tölpel *STIELER* 410 (batscher). *SCHÖPF tirol. id.* 490; die alten patscher. *AYRER* 2406, 14.

PATSCHEREI, f. klatscherei; ungeschicktes, einfältiges be-nehmen. *SCHM.* 1, 415. *SCHÖPF tirol. id.* 490.

PATSCHERIN, f. foemina palpans, batscherin *STIELER* 440.

PATSCHHAND, f. die einschlagende hand, patschender handschlag. *ALER* 150: gib mirs patschhand (mit dem geschlechte des kosenden patschhändchen)! *BODE Th. Jones* 6, 439; ich musz gehen, und ihm die patschhand geben. *J. E. SCHLEGEL* 3, 555; und so frage ich nicht ob meine treue patschhand etwa ein wenig zu rauh fallen mögte. d. j. *GÖTTE* 3, 51; hier gib eine schöne hand, eine rechte patschhand. *werke* 7, 126; ich hått ihr mögen eine patschhand geben. *F. MÜLLER Faust* 49, 25 neutr.;

schles. Grüte! willst du dich begvama
mir die patsch-hand barzegahn? *STOPPE geol.* 2, 65.

deminutiv patschhändchen, patschhändlein (vergl. patschen und patschelein 1): sie lehre die kindertein. . . ein patschhändlein einschlagen. *MATRES. Syr.* 1, 171; patschhändlein oder kuszhändlein so ein kind giebt. *LUDWIG* 1352; das händchen, das liebe patschhändchen! *F. MÜLLER* 1, 294; pflegte ich ihr verstohlen das patschhändchen zu drücken. *GRABBE* 2, 250.

PATSCHERIG, s. patschierig.

PATSCHIG, PATSCHIGT, adj. kotig, schmutzig *STIELER* 1417. *SCHMIDT westerw. id.* 15. *SCHAMBACH* 152. vergl. patzig.

PÄTSCHLEIN, s. patschelein.

PATZ, s. patk.

PATTE, f. latze, pfote, aus mnl. (KILIAN 391'), engl. franz. patte s. pfote und *DIEZ* 4 238: und hat dem löwen ihr kind aus den patten gerissen. *HARSDFÖRER lust- u. kehrreiche gesch.* 2, 259; und (die katze) hat mich ein bischen mit der patte . . gekratzt. *TIECK nov.* 7, 237; weidmännisch die bärentatze *BEHLEN jagdlex.* 5, 130.

PATZE, m., s. batze th. 1, 1160. *SCHM.* 1, 314; schlesisch der patz, schmutzleck *WEINHOLD* 68.

PATZE, m. und f. schlag auf die hand (vgl. patsche 1) *SCHM.* 1, 314. 416. *LEXER kärnt. wb.* 18.

PATZET, adj. und adv. (aus patzecht, s. patzrecht) gleich hatzet th. 1, 1160:

zum letzten schrier doch einer: du (die nackte Grethe)
sack, deck die patzet maunzen zu! *H. SACUS* 9, 505, 10;
hüner, die herumb umbs gessz
seind fein patzet und aufgeschwolln. *AYRER* 2634, 33;
es sei das mehl so grausam leicht
oder gar patzet und so högret. 2779, 30;

ein pazete luge, mendacium crassum; sich pazet machen, insolenter se gerere. *WEISMANNS lexic. bipartit.* 2, 282'. — eine weiterbildung ist patzchtig: in dem patzchtigen fleisch des rechten arsbucken. *THURNEISSER von probierung der harnen* 96.

PATZIG, PATZICHT, adj. und adv. gleich batzig th. 1, 1160 und *LEXER kärnt. wb.* 18. *SCHÜTZE* 3, 198. *HENNIG* 181: diese lügen allein ist patzig und fett genug, dasz er (paps) sich rühmt den allerheiligsten. *KIRCHOFF wendunm.* (1602) 1, 567; eine dicke patzigete weizse kleiderlaus. 2, 88;

nun songt hie an ein neuer straus,
da sich die laus macht patzig und kraus.
FISCHART löhkatz (1610) E 7';

ein feister patziger verstand ist towerhaftig. *LEHMANN* 1, 759, 21; wie ich vor dem Johann pazig . . vorbeiging. *HERMES Sophiens reise* (1776) 419;

nur nicht so patzig, liebes huhn! *GLEIM* 3, 287;

sich womit patzig machen (brästen). *H. L. WAGNER kinderm.* 60 neutruck; wer kann das beweisen, spricht er sehr patzig. *KOTZBURG dram.* sp. 2, 339; je mehr ich . . mich unterwürdig und flehend zeige, desto patziger und arrogant . . wird mein armer vetter. *H. HEINE* 21, 62; sie pochte nun so stark wie ein hauer und öffnete zugleich die thür, mit patzigen schritten eintretend. *G. KELLER Seldw.* 2, 151.

PATZKOPF, m. kopf, auf dem haare und grind in eins gebakken sind. *WEINHOLD schles. wb. 68*.

PATZLEIN, n. gleich blätlein (theil 1, 1160 f.), klumpchen: niimb darvon (hirschunschlit) ein patzlein. *SKUTER rossarznei* 256.

PATZWORT, n. gleich patziges wort, vgl. fatzwort:

greifstu mich mehr wie vorhin an
mit dein patzwort und gespöl. *AYRER* 2851, 14.

PAUCHEN, s. pochen.

PAUDEL, nur im plural nachweisbar, ein lith. (pudlar) in die preussische mundart vorgeordnetes wort, 'ein länglich schmales kistchen bald gross bald klein, was man aus den rinden der lindenbäume erfertigt, und in welchem sowol gewürzwaaren als andere sachen bequem eingepackt und verschickt werden', daher paulenkrämer, paulenträger, der allerhand galanterwaaren zum verkaufe herumträgt. *HENNIG preuss. wb.* 190; ein größeres gefäß: wasser-, feuerreimer. ebenda rom j. 1394; ein trockenmass: musten von den pauren aufin land getreide holen, die messen ihnen mit ihren paudeln zu, wie sie selbst wolten. *HENNEBERGER landtafel* 393.

PAUKE, f., mhd. pūke und būke, nhd. im 16. und 17. jh. neben pauke auch bauke (doch schreibt *STIELER* 107 nur deshalb bauke, weil er es von hauch herleitet) s. theil 1, 1186, wo auch eine deutsche ableitung des wortes versucht wird; doch haben wir es wol mit einem seinem ursprunge nach noch nicht aufgeklärten fremdworte zu thun: *WACKERNAGEL wb.* 22* vermutet abkürzung aus sambūke von lat. sambuca, während *VERMULET* 2, 317 entlehnung aus lat. bucina, buccina annimmt. vgl. *KLEGE* 248* f.

1) im eigentlichen sinne, ein musikalisches schlaginstrument, sambuca, tympanum *DIER.* 509'. 584', nor. gloss. 325'. 361'. vgl. kesselpauke:

mhd. von būsinen dōze,
pūken, tambūren schal. *WOLFRAM Willeh.* 40, 3;

nhd. die pauken der alten morgenländer bestanden aus halben hohlen kugeln von ertz, die hinten handhaben oder rinken hatten, die finger hinein zu stecken und dann die hohlen enden aneinander zu schlagen. *ZEDLER* 25, 1413; sie nam eine pauken in ire hand und alle weiber folgten ir nach hinaus mit pauken am reigen. 2 *Mos.* 15, 20. vgl. richter 11, 37; mit pauken und harfen sollen sie im spielen. ps. 149, 3; auf der pauke schlagen, tympanizare *STIELER* 107; man hört ein tumultuarisches freudengeschrei unter trommeten und pauken. *SCHULTZ* 3, 155 (Fiesko 5, 14); pauke, auf welcher ein wirbel geschlagen wird. *LANGBEIN sämmtl. schr.* 7, 298;

wirbelt pauke, drommete schall! *GÖTTE* 3, 222 H.;

und horch, da klangen von ferne
dunkel die pauken heran. *P. HEYER ges. werke* 2, 184.

pauke zur zauberei, zum wahrsagen gebraucht *WIDMANN Fausts leben* 662 ff. (zum gebrauch solcher pauken werden zweierlei erfordert, der zeiger und hammer: jener, dasz er die begehrt sache zeige; dieser, dasz man die pauke damit schlage. 665); in redensarten und sprichwörtern: er steht bei der wahrheit wie der has bei der pauke. *SIMROCK* 230; eine pauke aus einem machen, ihn fortgesetzt mishandeln, ihm unrecht thun. *Wilt. v. Schaumb.* 51; was man mit pauken ausrichten kann, darzu brauchet man keine trommeln. *schalljahr* 1, 138 (rom j. 1752); der pauke ein loch machen, eine sache schnell aufhören machen, vereteln, s. loch 13 und es sei denn, dasz der könig . . überdrüssig werde und der pauke auf einmal ein loch mache. *LEHNITZ* 1, 174; wenn er aber zu bürgen anfangen will, so wird die pauke bald ein loch kriegen (so hat alles ein ende). *Felsenburg* 3, 364.

2) etwas paukenähnliches nach der form oder nach dem schalle: ein geschirr zum kaffeebrennen *ZEDLER* 25, 1414; was paukenhölle

NEMNICH 3, 426; er ist mit forchtsamen pauggen (beulen) . . . behaft gewesen. SCHM.² 1, 381 (vom j. 1698);

Mammaea führt zwei pauken (brüste), die regen blut und mut; hier thut es sehn und fühlen, was sonst hören thut.

LOGAU 2, 3, 3;

eine die pauke nachahmende orgelstimme mit den beiden tönen c und g. JACOBSSON 3, 216²; burschikos, eine schallende feierliche rede, predigt: na, dann sei mir gott gnädig, der (pastor) wird mir eine schöne pauke halten! HOLTER Lammfell² 4, 193.

PAUKEL, f., s. baukel theil 1, 1186 und DIEF. 509². STIELER 107. mhd. pūkel WOLFRAM Willeh. 34, 6 var.

PAUKELN, verb. tympanizare STIELER 107.

PAUKEN, verb., mhd. pūken, būken, die pauke schlagen, tympanare DIEF. 583².

1) eigentlich. a) intransitiv (vgl. aufpauken theil 1, 699): du sollt noch fröhlich pauken und eraus gehen an den tanz. Jer. 31, 4; dasz man vor die neigeheirähte häuszer paukt und trompet, ist nur in Englandt brauchlich. ELIS. CHARL. (1871) 606; die zwerge trompeten und pauken. II. HEINE 1, 111;

einem pauken, für ihn, ihm zu ehren die pauke oder etwas paukenähnliches schlagen:

und wenn er (geists) so nach seinem sparn mit ach und weh ist hingefahrn, so paukt man ihm ganz überlaut.

RINGWALD laut. warh. 36;

das er seiner frauen zu solcher sachen haugket het (vorher auf dem beckhin die trommen schlagen, auf dem beckhin klopfen). LINDENER schwank. 15 Lichtenstein.

b) transitiv, einen mit paukenshall oder paukenähnlichem lärm begleiten: bestellen alle instrument und spillent, das die seel mit freuden gen himmel far, und bauken in also ausz dem fegefeu gen himmel. FRANK weltb. 205²; die hure wurde auf einen esel gesetzt und durch die stadt herumb gepauket. polit. maulaffe 78.

2) dumpf schallend schlagen, bläuen, prügeln.

a) intransitiv: er schleppete seinen schreiber bei den haaren herum und paukte mit einem bankbein hinten nach, dasz wir alle dachten, er würde ihn krumm und lahm schmeissen. WEISE erz. 147 neutr.; nun ging das pauken (die schlägerei) los. GOTTHELF erz. 1, 138; pauken auf mit dativ oder accusativ: das pauken auf seiner haut. SCHÜTZ Preussen 122;

wenn ihn sein dämon ergreift, die nervigte rechte geballt, und auf den tisch gepauket, dasz es knallt.

Sieyfried von Lindenberg² 2, 117;

er ist wohl ein heftiger theologe, der gegen andersgläubige auf seiner kanzel paukt? FREYTAG ahnen 5, 422 (vergl. kanzelpauker).

b) transitiv: er ist stattlich gepauket worden. STIELER 107;

(der pfarrer) paukt dann mit dumpfigem geschrei die kanzel, dasz es gellt. HÖLTY 43 (nicht bei Hatm);

er lag unbeweglich wie ein klotz, liesz sich geduldig pauken, und war des folgenden tages am ganzen leibe so blan wie ein gesottener fisch. LANGEN in sämml. schr. 7, 298; sottisen weiberlaunen von sich wegpauken, hinwegschiagen, nicht beachten. F. MÜLLER Faust 34, 10 neutr.

3) burschikos intransitiv und reflexiv: mit einem pauken, sich pauken, schlagen, duellieren; intransitiv: eine pauke (rede) halten.

PAUKENDONNER, m., vgl. paukenwirbel:

vom leichten hirtentrommel
stieg der schall zum paukendonner. HERDER bei Campe.

PAUKENFELL, n. das fell, womit die pauken überzogen werden JACOBSSON 3, 216²; pauken- oder trommelfell des ohres, membrana tympani NEMNICH 3, 426. encycl. wb. der medic. wissenschaft. 14, 320.

PAUKENFÖRMIG, adj.: ein paukenförmiges holtz. WIDMANN Fausts leben 663.

PAUKENGANG, m. was paukentreppe CAMPE.

PAUKENGEPRÄNGE, n.:

uns ist das echo der knallenden büchsen
mehr als trompeten und paukengepräng.

SCHAEFFEL waldteinsamkeit 30.

PAUKENGESCHREI, n.: wie oft ich zu reden . . . anfienge, so oft überrascheten sie mich mit trompetenklang, paukengeschrei . . . dasz ich oft meine eigne wörter nicht habe hören können. SCHUPPIUS 693.

PAUKENGESTELL, n. gestellt, worauf man die pauken setzt, wenn sie geschlagen werden sollen. JACOBSSON 3, 216².

PAUKENGEWIRBEL, n. collectiv zu paukenwirbel:

doch furchtbar jetzt aus dem nebenhaus
braust polterndes paukengewirbel heraus.

A. GRÜN ged. (1877) 322.

PAUKENHALL, m. der hall, schall der pauken:

(unter) kriegsgeschrei und paukenhall. HERDER Cid 54; paukenhall, trompetenschmettern! IMMERMANN 1, 333.

PAUKENHÖHLE, f. oder trommelhöhle des ohres, cavitas tympani NEMNICH 3, 426.

PAUKENINSTRUMENT, n. pauke. IMMERMANN Münchh. 2, 124.

PAUKENKLANG, m. was paukenhall, -schall:

und dieses war der schlusz, der durch den paukenklang
und der trompeten schall sehr stark ins zimmer drang.

schles. Heitkon 1, 110.

PAUKENKÖPFEL, m. was paukenschlügel. LUDWIG 1382.

PAUKENMÄCHER, m. tympanator DIEF. 583².

PAUKENSAITE, f. chorda tympani, ein feiner, durch die paukenhöhle des ohres zu den organen am boden der mundhöhle laufender nervenfaden. MEYER konv.-lex.³ 7, 524².

PAUKENSCHALL, m., vergl. paukenhall, -klang:

sucht bei musik und paukenshall
erholung für betäubte sinne! GÖTTER 1, 448;

(da) vernimmt er plötzlich

paukenshall, drommetenklang und pfeifen. PLATEN 4, 238.

PAUKENSCHLAG, m. schlag auf die pauken, das pauken-schlagen:

der kessel pauken-schlag lermt bei den waffen-schlegen.

PIETSCH geb. schriften 32.

PAUKENSCHLÄGEL, m. womit man die pauke schlägt.

LUDWIG 1382: paukenschlügel flogen auf kopf- und andere häute. J. PAUL flegelj. 2, 82.

PAUKENSCHLÄGER, m. tympanator DIEF. 583²:

der rasche paukenschläger. J. G. JACOBI 5, 72;

paukenschläger und guitarrenspieler. PLATEN 4, 240.

PAUKENSPANNER, m. werkzeug zum spannen des pauken-fells JACOBSSON 3, 216².

PAUKENSPIEL, n. musik bei der gepaukt wird STIELER 2087.

PAUKENSTOCK, m. was paukenschlügel JACOBSSON 3, 217².

PAUKENTREPPE, f. scala vestibuli, die an dem runden fenster der paukenhöhle beginnende treppe des ohres. MEYER konv.-lex.³ 7, 525².

PAUKENWAGEN, m. ein wagen für die heerpauken ZEDLER 25, 1414.

PAUKENWERK, n.: am tag da du geschaffen wurdest, musten da bereit sein bei dir dein paukenwerk und pfeiffen (bar. und hast von anfang, sint du bist könig worden, mit bauken und pfeiffen gebrant). HESK. 28, 13.

PAUKENWIRBEL, m. wirbelschlag auf den pauken: ein großes erleuchtetes haus, in welchem es mit allen . . . trommel- und paukenwirbeln und trompetenschmettern raset. TIECK ges. nov. 11, 83; die schmetternden trompeten und die paukenwirbel der hallmusik. GUTZKOW ritter⁴ 4, 148.

PAUKENZEIGER, m. zeiger an der zauberpauke WIDMANN Fausts leben 666.

PAUKER, m., mhd. pūkere, pūker, der paukenschläger, tympanator DIEF. 583², nov. gloss. 364². vgl. baukener theil 1, 1186:

schlag auf, pauker, ein frischen reien.

fastn. sp. 539, 30, vgl. 281, 34. 335, 31;

zu pauken 2 J. PAUL flegelj. 2, 82. vgl. arschpauker, kanzelpauker. burschikos duellant, schläger.

PAUKEREI, f. das pauken, burschikos das duell: nach wenig minuten standen sich gegner und secundanten, zur paukerei nothdürftig gerüstet, gegenüber. HOLTER Lammfell² 4, 200.

PAUKERIN, f. tympanistra voc. 1420 nr. 2953 Schröer. STIELER 107.

PAULE, m. der leuchterknecht, s. unter ölgölze 2, sp. 1279.

PAUPERBURSCHE, m. armer (lat. pauper) bursche, kurrentschüler: dasz die pauperburschen die unzulänglichkeit des schulfonds durch bettelhaftes singen ergänzen müssen. KANT 5, 135; ebenso pauperknahe HERMES Sophiens reise 5, 687, in der ausgabe vom j. 1776 (5, 646) currentknahe.

PAUS, m. und f. was haus theil 1, 1197:

zwei prüstlein als ein fiedermaus

trüg sy vor an irs herten paus. WOLKENSTEIN 4, 3, 10;

ach gott, wie manchen vollen paus

hab ich getragen auß diesem haus.

HAYNECCIUS captivi 1, 1.

nach der paus, in fülle, reichlich, s. noch SCHM.² 1, 409 und: da wolten si in schlan nach der paus, dasz er niemer käm lebentig heraus. fastn. sp. 465, 22;

und eszt der roiwürst nach der pausz. H. SACHN 9, 6, 14; das gelt ich nach der paus gab dar. J. GRAFF 6, 2 Schade; das gelt theilt er nur nach der pausz unter die leut gar ungleich ausz. ABER 2477, 2; in einem offenen wirtshaus teten sie ir gelt verpausen, da lebten sie frel nach der paus. UNLAND volk. 539;

das glas ist ausz, fein nach der pausz. FISCHART Garg. 89.
Hierher wol auch zu pausz gehn, gespenstisch umgeh, spuken:

eurs vatters seelen retten thut!
die geht in meinem hausz
gar kleglichen zu pausz, ja pausz, ja pausz.
ABER 3047, 35, vgl. 3016, 27 ff.:

in die pausz schlagen, in den wind schlagen, nicht beachten:
und lebt in sünden alle zeit,
lasset die gnadstund lauffen ausz,
schlägt zeichn und wunder in die pausz.
Atemantia 7, 224, 138 (vom j. 1503) und anm.

PAUSBACKE, m. f. was hausbake th. 1, 1198: man nennt die backen auch wol pausbacken, weil sie durch das blasen anschwellen. NEMNIC 1, 692; als die pausbacken des hapts pausten. LUTHER 1, 505'; hat so ein paar hängichte pauszbacken. SCHOEN stud. leb. D 3; ihre thorheiten müssen pausbacken, und ihre fehler bocksfüsse bekommen. MÖSER 8, 97; der mund musz durchaus ein wenig grosz sein, denn das hilft zur declamation, und so übel wär es nicht, wenn er pauszbacken hätte. STURZ 2, 44; deine pausbacken, ich will sie zwicken. LENZ 2, 129; gesichtsmaße . . . mit pausbacken und kleinen augen. GÖTTE 29, 210. — pausback, m., pausbake, f. ein pausbäckiges weesen:

der ziegengefäszete pausback
zwingt den helseren ton wild aus dem schmetternden horn.
1, 347;

geh fort, triefäugige pausbake! HERMES Sophiens reise (1776) 3, 605.

PAUSBACKEN, verb. die backen aufblasen, pausbacken machen; transitiv, etwas mit vollen backen hersagen:

was stehst du, spötter, da und pausbackst
schwerreimendes gemeinel her?
Voss ged. 6, 117, vgl. BÜNGER 318'.

PAUSBACKIG, PAUSBÄCKIG, adj. was pausbäckig th. 1, 1198: sie flog gleich anfangs davon, wie die pausbäckigen unholden . . . über uns herfielen. WIELAND 12, 17; pausbäckige musikanten. GÖTTE 39, 148.

PAUSCH, m. was hausch theil 1, 1198:

hand, quast und pausch (s. bausch 3) erhöhte
den schmeichelreiz der leichtgeschwungen glieder.
IMMERMANN 3, 4;

im (per) pausch oder in bausch und bogen s. bausch 7: die weiber kaufen im pausch ein. ALBERTINUS narrenhals 105; sie sollen . . . inen nit in pausch! reitung (rechnung) machen. ÖTERR. weisth. 6, 443, 11 (17. jh.); per pausch auf gut trauwohl. ABELE 4, 411; könnt er . . . nicht alles in pausch und bogen wegrauern? J. PAUL uns. loge 1, 106; verpachtungen in pausch und bogen. HOLTZENDORFF rechtlex. 2, 208; auch über pausch und bogen (vgl. überhaupt). HIPPEL 14, 20.

PAUSCHEL, n. was häuschel theil 1, 1199: gruszlet mir alle weil etwas bei dem peuschel, allwo die zwo grosze glocken lungel und leber henken. ABELE 3, 80; ein schwerer fausthammer (häusel) der bergleute. Chemnitzer bergm. wb. 380'. VEITH 362: pauschell zü einer handt, pauschell zü beiden henden. BECHTUS Agric. 112; das mans mit feusteln und peuscheln hal zuschlagen müssen. MATHESIUS Sar. 36'; ein hammer oder peuschel, damit man die felszen zuschmeist (zerschlägt). 125'; übertragen: nennen die bergleut . . . die breiten kendlein peuschel, darumb das sie oft einander damit für die köpfe schlagen. 100'.

PAUSCHEN, verb. was bauschen theil 1, 1199 (vgl. pausen 2, pausten).

1) transitiv: pensum, dz ding das man wigt und zusamen pauscht. DIER. 423'; alles was sie (dienstmägde) nur zusamen können pauschen und raffeln im haus, das stehlen sie, mäntel, rök, tischtücher, leilachen etc. A. S. CLARA närrinnen 60. vgl. auspauschen theil 1, 923 und VEITH 44.

2) intransitiv: das wammeslein mus pauschende ermlin haben. MATHESIUS Syr. 2, 32'; ein halstuch von weiszem tafel blähet sich unter dem kinne in einer pauschenden schleife. Siegfr. v. Lindenberg² 2, 56.

PAUSCHGRUBE, f., s. das folgende.

PAUSCHHERD, m., bergmännisch eine art von garherd, auf welchem die aus sehr unreinem und eisenhaltigem sinn bestehen-

den schlackensauen gereinigt werden, wobei das gereinigte zinn in der dabei befindlichen pauschgrube gesammelt wird. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 124.

PAUSCHROCK, m.: pausch- und reifröcke. J. PAUL bürcher-schau 1, 155.

PAUSE, f., mhd. pūse, mit mnl. poos und engl. paus entlehnt aus franz. pause, lat. pausa vom gr. παύσις.

1) im allgemeinen die unterbrechung, der stillstand einer wieder fortgesetzten thatigkeit: ein ruh, aufhorung, stillhaltung in allerlei dingen. ROTM diet. (1571) M 3';

und alsdann (wenn er angrfangen hat) ist keine pause,
bisz er alles fast zerbricht. LEHRING 305.

ich musz eine pause auf morgen machen. ELIS. GINABLOTTE (1871) 281;

wir könnten, dächt' ich, hier wohl eine pause machen (ein wenig ausruhen). WIELAND Idyll 1, 15,

nur eine kleine pausz (geduldet nur ein wenig).

SCHILLER 1, 266;

bruder! ach in ewig tiefer pause
selern alle deine hoffnungen. 150.
eine pause drohet hier den sinnen. 225;

ihre streitsucht machte einem augenblick pause. GÖTTE 56, 199; plural: ich habe sonst auch an sie gedacht, aber mit pausen, jetzt aber unaufhörlich. 23, 19; ich verfehlte nicht, nach schicklichen pausen, meinen besuch zu wiederholen. 4, 21; unterhaltung . . . die nicht in pausen stockt.

MUCKART brahm. 11, 60.

da trat eine jener schwülen inhaltsvollen pausen ein, wie sie der selbsterkenntnis vorangehen. SCHEFFEL Ekk. 11.

2) besonders das (berechnete) zeitweise innehalten beim lesen, sprechen, declamieren u. s. w. (vgl. kunstpause), namentlich das vorschriftsmäßige innehalten in der musik und das zeichen dafür: und hab (beim sprechen) ala pause mitterleich . . . und red nicht ze träg noch ze schnell. H. VINKLER 9238;

nach einer pause, worin er (Alba) seine (des königs) antwort erwartet. SCHILLER 1, 180; beide gehen ohne ein wort zu reden einige pausen lang . . . auf und ab. 3, 48. — in der musica oder gesang ist die paus ein künstlich und gewises aufhören, welches mit einem strichlein durch eine, zwo, drei oder alle lini anzeigt wirt. ROTM a. a. o.; pausen sind ruhestellen in der musik, die mit den noten gleiches verhältnis haben. KÜRZINGER unterricht zum singen (1793) 86';

(beim gesange) stellt lauge pausen ein!

GRUPPIUS lyr. ged. 147 P.:

(sie) singt hoch, ohn pausz, ohn püud.
CORNER, Archtreu kirchenl. 1, 360, 7;

verlebte arien
mit pausen und suspir. wunderhorn² 1, 27;

(er) höret durch des liedes pausen
hellen schlag von rosseshufen. LEKNA (1880) 1, 319.

3) bergmännisch pause (pose, bosse, huse), eine nur drei- oder vierstündige arbeitszeit, auch eine nicht in vollen regelrechten schichten ausgeführte arbeit. VEITH 366. Chemnitzer bergm. wb. 117'. JACOBSSON 3, 217'.

PAUSE, f. ein russisches, in die nautische kunstsprache übergegangenenes wort zur bezeichnung länger fahrzeuge oder prahnen (in Archangel), womit die waaren aus- und eingeladen werden. EGGERS kriegslex. 2, 369. BOBRIK 521'.

PAUSEN, verb., mhd. pūsen, eine pause machen, innehalten und ruhen (jetzt pausieren):

der soldän niht lenger paust. OTACKAR reimchron. 457';

im spiele pausen (passen). FRISCH 2, 42'.

PAUSEN, n.: Moor auffahrend aus schrocklichem pausen (vor. aus einer schrocklichen pause). SCHILLER 2, 116 (rüber, schauspiel 4, 3).

PAUSEN, verb. was bausen theil 1, 1200 (vergl. pauschen, pausten, pausen; das präit. pauste kann von pausen oder pausten herkommen).

1) intransitiv, tumere, turgere DIER. 602'. RÜDIFIN 695':

trinken, das uns die packen pausen. fastn. sp. 39, 5.

der bauch pausst ihnen greulich, als wolten sie berge gehen. LUTHER 5, 51'; taschen undbeutel werden pausen. 4, 506'; sie haben ihm das pausen im seckel vertriben. SCHADE sat. u. pasqu. 3, 280, 20; die augen pausen inen. ZECHENDORFF von gebrechen der ros (1571) 1, 5; ei wie pauset und stratzet deine taseh. CLAVS narr (1602) 151; nimn das maul nicht voll, das die backen pausen wie eine trummel. MATHESIUS Syr. 2, 41'; und pauszte vor wütze als eine gemästete judengans von fette. REINHOLD reime dich 117;

die leichten segel pausen,
man ruft: der wind ist gul.

HOFANNSWALDAU *heldenbr.* 105;

ihre brüste pausen hervor. RÄDLEIN 695^b. — *partic.* pausend (vgl. pausig): die augen liegen im pausend und weit heraus. ZECHENDORFER *a. a. o.* 1, 1; eine so pausende und überspannte lobrede. *pers. rosenh.* 7, 20; spricht mit pausenden backen. HAMANN 4, 136.

2) blasen, pusten. a) *intransitiv*:

der wind . . paust aus dem loch.

RINGWALD *laut. wörh.* 254.

b) *transitiv*: das er solchen donnerfortz heraus paust hat. LUTHER 8, 236^b; einem ein wort in die ohren pausen. PHILANDER (1650) 1, 83;

(er) von dem maul das wasser paust.

D. v. D. WERDER *Ariost* 29, 14, 4.

PAUSIEREN, *verb.*, im 16. jahrh. entlehnt aus franz. pauser, *lat.* pausare, eine pause machen: ein wenig pausieren oder stillhalten, stillhalten im lesen. MAALER 316^c; ruhen, aufhören, stillhalten, die hingeschriben zal im gesang zelen oder hallen, rasten, verziehen. ROTU *dict.* (1571) M3^c; der pauer pausiert und spricht wider. RABER *Sterzinger spiele* 15, 626;

ach und weh ist mein gesang

gantz ohn pausieren. WECHEHLIN 405;

die früchte zeigen in der that,

dasz mein fleisz nicht pausiret hat. STOPPE *ged.* 2, 44;

könnte ich nicht durch meinen willen etwas mehr als andere in ähnlichen fällen können, so würde ich jetzt ganz und gar pausiren müssen. SCHILLER *an Göthe* 535 (4, 378);

der tanz scheint zu pausiren. GRABBE 1, 198.

mit einem *temporalen accusativ*: einen augenblick, einen takt, eine stunde, einen tag u. s. w. pausieren; vier monate pausiren. *Schelmufsky* 7, *neudruck der ersten fassung*.

PAUSIERUNG, *f. mora, pausatio* STIELER 111.

PAUSIG, *adj.* aufgeblasen, aufgebläht, bauschig: pausig sein, pausige brüste RÄDLEIN 695^b; ist es doch, als ob . . die männer nicht pausig genug sich gefallen könnten (vgl. brauschig). GÖTTE 15, 308.

PAUST, *m.* was baust *theil* 1, 1201: ein jeder auf einen weichen pausten sitzen und gute tage haben will. PAPE *bettel-u. garteleufel* 92^a.

PAUSTEN, *verb.* was bausten *th.* 1, 1201, vgl. pausen, pusten.

1) *intransitiv*: als die pausbacken des papsts pausten und sprühen in seinem decret. LUTHER 1, 505^c; unter andern lastern . . pausten mit groszer verwunderung auch daher . . das hettlen und garten. PAPE *bettel- u. garteleufel, vorr.*

2) *absolut und transitiv*: da ward mit acht feldstücken hinder inen her gepausiet und gedonneret. WAISSEL *chron.* (1559) 220^c; worte pausten, unnützes zeug schwätzen. RÄDLEIN 695^b.

PAUZ, *interj.* was bauz *theil* 1, 1202: pauz, hatte es noch einen schlag auf den linken arm. SALZMANN *Seb. Kluge* 32.

PAVESE, *s. pafese.*

PAVIAN, *m.*, *ml.* baviana (KILIAN 28^a), *nl.* baviaan, *franz.* babouin (DIEZ⁴ 33), *vielleicht* aus *mlat.* papio, *canis silvestris* (DU CANGE 3, 1, 71), von FORER in *Gesners thierb.* (1553) 157^a *verdeutsch* mit pauyon, hundswolf, affenwolf, bärfwolf. der pavian, auch hundsopf genannt, ist ein affe, dessen kopfbau mehr dem eines groben rohen hundes ähnelt, als dem des menschen BREHM *thierl.* 1, 71. der älteste beleg scheint bei STREINHÖWEL *vorzukommen*: bist du ein bavian, wo ist dan der schwanz. BOCC. (1555) 7;

der zahme pavian, sein lieblich,

den er mit eigener hand zu füttern pflegt.

SCHILLER 5, 1, 24 (*don Carlos* 1, 2).

verächtlich angewandt auf einen hässlichen dummen menschen: diese einzige unze (gehörn) hätte dem pavian noch vollends zum menschen geholfen. 3, 452 (*kabale* 4, 3). — *nautisch* der bootwächter (*schwed.* bavian), der darauf zu achten hat, dasz sich dem boote keine gefährlichen gegenstände nähern. BOBRIK 524^a.

PAVILLON, *m.* 1) *zelt*dach, *zell*, *garten-*, *lusthaus*, *seitenflügel eines palastes* mit *zellförmigem dache*, *mhd.* pavillon, *pavelun*, *contrahiert* poulun, *n.* und *pavelüne*, *poulüne*, *f.*, *md.* paulwün, *paulün* aus *franz.* pavillon und *dieses* aus *mlat.* papilio, ein dem *fliegenden schmetterling* (*lat.* papilio) *ähnlich* *ausgespanntes zelt*. DIEZ⁴ 231. *vergl.* SCHULTZ *häf. leben* 2, 215, 217: ein eleins gezeltlein, ein pablion genant, das *reisebuch* der familie Rieter (15. jh.) 86; (*im garten*) ein prächtiger pavillion. WIELAND 12, 35;

dieser schlüssel öffnet
die hintern zimmer im pavillon (*viertelstüb* = pavillion)
der königin. SCHILLER 5, 1, 87 (*don Carlos* 2, 5);

im linken

pavillon war feuer. 171 (3, 4);

schlägt den pavillon auf unter dem baumschatten. FREYTAG *ahnen* 3, 78; die fernern aber hellherglänzenden pavillons. J. PAUL *stegej.* 4, 28. — *nautisch*: paviljuhn, eine art verdeckt auf kleinen fahrzeugen, namentlich auf spieljachten, die uns zum vergnügen dienen. BOBRIK 524^a.

2) *fliegende fahne*, *flagge* EGGERS *kriegslex.* 2, 367.

PAVIMENT, *n.*, *mhd.* pavimēt aus *lat.* pavementum, *fusz-*boden, *estrich* DIF. 417^c: das pavement des porticus soll mit gelesten steinen ufs zierlichst gemacht sein. *Zimm. chron.* 2, 4, 134, 23.

PÄZ, *n.* gleich *pacem* BIRLINGER *schwäb.-augsb. wb.* 88^a.

PAZET, *s. patzet.*

PECCIAREN, *verb.*, im 16. jahrh. entlehnt aus *lat.* peccare: peccirn, fehlen, irren, unrecht thun, sünden, miszhandlen. ROTU *dict.* (1571) M3^c. *Germania* 28, 394 (*tom j.* 1580); in diesem *pasz* pecciren die papisten. SCHUPPIUS 37; pekziren J. PAUL *paling.* 1, 59.

PECH, *n. piz.* *ahd.* pēh, pēch, bēh, *mhd.* bēch und pēch (*beide formen auch im älteren nhd.*) mit *alls.* pik, *ags.* pic, *alt.* bik, *md.* pek, pik aus *den casus obliq. des lateinischen wortes*; *md.* findet sich auch *vereinzel* eine *verschobene form* *pflich* *offenb. Joh.* 1 (PFEIFFER *übungsbuch* 25). *pech* ist *das aus der fichte und andern nadelhölzern gewonnene, dick eingesottene und geläuterte harz* (weisztes oder gelbes *pech*) *sowie der durch einkochen von den flüchtigen bestandtheilen mehr oder weniger befreite, oft mit weiszem pech versetzte hölztheer* (braunes, schwarzes *pech*, *fasz-*, *schiffs-*, *schusterpech*), *dann auch ausgedehnt auf ähnliche harzartige substanzen* (s. *erdpech*, *judenpech*, *vogelpech*) *JACOBI waarenlex.* 356 f. *SCHNEDEL* 1, 400^b, 2, 181^a; *pech* *scharren*, *pech kochen*, *zerlassen pech*, *hart gesoten pech* u. s. w. STIELER 1421. *plural* *peche*, *pecharten*.

Eine *menge von redewendungen und sprichwörtlichen ausdrücken knüpfen sich seit alter zeit an das siedende, klebende pech oder an die farbe des peches.*

1) *siedendes pech*, *das schon bei den Römern den sklaven zur marter auf den leib geträufelt wurde, galt in christlicher zeit als eine der höllenstrafen und geradzu als hölle, die man sich als einen mit brennendem pech und schwefel erfüllen pfuhl vorstellte, worin die seelen der verdammten ewig brennen sollen.* *gramm.* 3, 394. *myth.* 4 671. RAUMER *einwirk.* 414:

ahd. ihār (in der hölle) thultent bech silu heiz;

OTFRID *an Hartmut* 24;

sie (die verdammten) himilriches tharhent joh innan beche werbent. 5, 20, 116;

auch von der vorhölle 3, 24, 99, 5, 9, 2;

md. dā (in der hülle) was . . .

von dem beche grözer stank. VELDEKE *En.* 95, 36;

darumbe er die ewigen vrist

in dem beche wuolet. *warnung* 547;

der tiuvel in dā umbe zwirbet

in dem peche alle zit. L. v. REGENSBURG *Syon* 1820;

dā er in der helle söde

iemer sindet ungehiure

in bech in swebel und in fiure. 2383;

sin (Lucifers) mü ist, wie er uns vervelle,

wande er hette das bech ze lön. CLOESNER 105, 3;

swebel, bech und die galle

güset der tüfel in sie allen. 110, 3;

nhd. (die) heiz pech jetzt müssen trinken.

CORNER, *Kelrein kirchenl.* 1, 709, 33;

sauf höllisch pech! ALER 1515^c; wenn der tropfe wein, den ihre sterbende zunge kostet, zum siedenden pech wird, ein vorgeschmack der hölle. SCHILLER 3, 95 (*Fiesko* 3, 5).

2) mit *pech* *bestreichen*, *verkleben*, *verpichen*, *auspichen*:

pech *wirt* *schier* *geslagen* *an*,

ez kumt ab niht sö *schier* *hindan*.

II. v. TRIMBERG *Renner* 21050;

so sprich ich zu recht,

das man ein jeden solchen knecht

sein har mit weibchem *pech* sol netzen. *fastn. sp.* 157, 20;

mache dir einen kasten von tannen holz und mache kamern drinnen und verpiche sie mit *pech* inwendig und auswendig. 1 *Mos.* 6, 14; da . . machet sie ein kestlin von rhor und verkleibets mit thon und *pech* und legt das kind drein. 2 *Mos.* 2, 3; mit *pech* *bestrichenes fasz*. ALER 1515^c; etwas mit *pech* *begieszen* *oder* *verwahren*. LUDWIG 1382; das bier schmeckt nach *peche* (*womit das fasz ausgepicht* ist). STIELER 1422.

3) das pech klebt woran oder es bleibt etwas am peche kleben: die maus hat das bech, der vogel den leim versucht. die maus weisz nit was bech, noch der vogel was leim ist, bis sies versuchten, etwa drob gefangen werden und etwa schwerlich davon kommen. *FRANK sprichw.* 1, 46';

sie klebt an wie das bech im haar. *H. SACHS 5, 213'*;
an meinen federn haftet das pech (vgl. vogelpech, pechvogel), dasz zuletzt der hote des raths seine mutze über mich wirft. *FRÉYTAG ahnen* 4, 15;

da er wie pech an seiner Amanda hält.

WIELAND der neue Amadis 13, 21;

bildlich: in deiner augen pech blieb oft mein auge kleben.

HOFMANNSWALDAU heldenbr. 10;

so klebet ihm das pech der bösen sitten an.

MORHOR ged. 222.

sprichwörtlich: wer pech angreift, der besudelt sich damit, und wer sich gesellet zum hoffertigen, der lernet hoffart. *Sir.* 13, 1; wer mit bech .. ungeht, der bescheisz leicht die heul. *FRANK 1, 85*;

wenn einer bech anrührt,

so wirt er von dem bech beschmirt.

WALDIS Es. 1, 53, 19;

wer pech knetet, klebt seine eigenen hände zusammen. *GÖTTE an Schiller* 562 (5, 23); es klebt ihm an wie pech an händen. *STIELER* 1422; er hat pech an den fingern, an den händen (so dass ihm fremdes gut daran hangen bleibt). *BÄBLEIN* 695'. *ALER* 1515', daher dienstboten, die da haben ... hände ohne pech. *SCUOPPIUS* 405; es geht ab wie pech vom ermel. *WEISSE erz.* 152 *neudr.*; es geht ihm ab wie pech von den hosen, haeret illi aqua. *ALER* 1515'; es geht fein von statuen besser als bech von hosen. *FISCHART Garg.* 138'; er hat pech an den hosen, bleibt ungebührlich lange sitzen, ist nicht fortzubringen. *STIELER* 1422. *WANDER* 3, 1201, auch er hat pech under ihm (sich) *ALER* 1515'. — pech haben (wie der mit vogelpech gefangene vogel an den federn hat), unglück haben, kein glück bei unternehmungen haben, in einer fatalen lage sein, aus der man sich nicht losreißen kann, etwas widriges und unangenehmes erfahren, hindernisse und ansosz finden und dergl., zunächst studentisch (*student. idiol.* 35). *SCHEM.* 1, 379. *SCUÖFF* 491; ich .. ward (als student) von manchem fatalen pech heimgesucht. *H. HEINE* 19, 12. — pech geben, kaufen, sie sucht gewaltsam aus einer unangenehmen lage losreißen, die sucht ergehen, durchgehen: darmstättlich er war froh, dasz er des lewe (leben) hatt un hot bech gekaaft. *STREFF des burschen heimkehr* 58; pech geben *SCHEM.* 1, 379. *WANDER sprichw.* 3, 1202; schliesslich da gab er pech und ging ab. *HOLTEI Lammfell* 1, 14; bei Roszbach, wie sie pech gaben. 2, 99.

4) in bezug auf die farbe des peches:

ir har ist gelb recht als ein pech.

Erlauer spiele 3, 390 *Kummer*;

besonders auf die schwärze desselben (vgl. pechschwarz, pechflinster, pechdunkel 'wo! nur aus der alten bedeutung von pech gleich hülle erklärlich' *SCHEM.* 1, 379):

ohd. thio sizent innan becho (in tenebris). *OTFRID* 1, 10, 25;

mhd. das wäpenkleit swarz als ein bech. *KONRAD Enghel.* 4692;

den (helm) zwéno lingele zierten,

die gligen unde smierten

ûz einor swarzen warwe ..

dasz nio so vinster wart kein pech. *turnei* 75, 3;

so wäron swarzor dann ein pech.

H. v. NEUSTADT von gottes zukunft 6517;

mhd. von päch schwartz und klipperig. *MAALER* 315';

der mittag kehrt hier oft sein licht in pech und nacht.

STOFFER Parnas: 326;

gadz dunkelt ihn die schwärze des peches (totus pte nigrior atra). *VOSS Ordis verm.* 52, 196 (12, 402).

PECHARTIG, adj.: sein (des giftbaumes) pechartiger saft ist dennoch ein mittel gegen den bisz giftiger thiere. *KANT* 9, 380.

PECHBÄRME, f. klebrige bierhefe *JACOBSSON* 3, 218'.

PECHBAUM, m. die fichte, abies picea, pinus abies *DIER.* 433'.

NEWMICH 974, mnl. peckboom *KILIAN* 397' (vgl. pechtaune):

und wan der pechbaum streckt

sein labung von dem pech. *KREHWIN kirchenl.* 2, 61, 5.

PECHBECHER, m. poculum picalum *STIELER* 74.

PECHBELEUCHTUNG, f. beleuchtung mit brennendem pech: in der mitte (des hofes) ein eisernes becken zur pechbeleuchtung. *GUTZKOW ritter* 4 3, 32.

PECHBIER, n. bier, das nach dem ausgepichten fasse schmeckt, *cerevisia picata* *STIELER* 116.

PECHBLENDE, f. schwarze und glänzende eisenblende, eisenpechers *NEWMICH* 3, 427. *Richter berg- u. hüttenlex.* 2, 125.

PECHBLUME, f. was pechnelke. *NEWMICH*.

PECHBRAND, m.: ein wohlgeschleudertes pechbrand halfete in seiner gewandung und flackerte weiter, dasz er ausnah wie ein feurig gespenst. *SCHREIER Ek.* 237.

PECHBRAUN, adj. braun wie pech: grozze tische und gewaltige schränke .., alles pechbraun oder rabenschwarz gezeit. *GUTZKOW ritter* 4 1, 181.

PECHBRENNER, m. was pechsieder: koler, pechbrenner. monum. *Zoller.* 3, 451 (14. jh.); schwahlholz, welches die pechbrenner bekommen. *BEYER forstlex.* 125.

PECHBRUNNEN, m. erdölbrunnen *ZEDLER* 27, 13.

PECHBUCHSE, f. bei den gläsern eine art pfefferbüchse mit pulverisiertem pech zum bestreuen des fensterbrettes, das gelötet werden soll. *JACOBSSON* 6, 712'; bei den fuhrleuten das unter dem augen hängende gefasz mit der wägenchmiere (vgl. pechmeste). aber, um in der sprache des abwesenden herrn Hummel zu reden, wenn unser herrgott im kutschwagen fährt, sitzt der teufel auf der pechbüchse. *FRÉYTAG handschrift* 3, 282.

PECHDAMPF, m. dampf, rauch von brennendem pech: er wollte in sein hentiges abendroth keinen pechdampf ziehen lassen. *J. PAUL komet* 3, 129.

PECHDRAHT, m. der gepichte schusterdraht *STIELER* 525. *LEWIG* 1382; nd. meister pekedraat, spotname für schuster. *brem. wb.* 3, 312.

PECHDUNKEL, adj. dunkel, schwarz wie pech (vergl. pechflinster, pechschwarz): in pechdunkler nacht kam ich an. *H. HEINE* 1, 13.

PECHEISENSTEIN, m. eisenhaltiges pecherz *Richter berg- u. hüttenlex.* 2, 125.

PECHELN, verb. was pichen *STIELER* 1422f. (pechlen); pech scharren und sieden *JACOBSSON* 2, 224'. *SCHEM.* 1, 379; nach pech riechen oder schmecken *SCHEM. a. a. o. SCHEM* 52.

PECHEN, verb. 1) intransitiv, pech scharren: wer .. schartet oder pechet. *Nurnb. polizeiordn.* 307 (14. jh.).

2) transitiv statt pichen (mnd. peken) *HEDERICH* 1759: die rüdigen kamele halten gern still, wenn man sie theret oder pechet. *RÜCKERT Hamasa* 2, 269.

PECHEN, adj. von pech gemacht *BÄBLEIN* 695', pechin *DIER* 433'.

PECHENTFLAMMT, part.:

ich verlinke

in .. pechentflammen schlund. *d. junge GÖTTE* 2, 198.

PECHER, m. picis excoctor, picans *STIELER* 1422, picarius *Frisch* 2, 43'. *JACOBSSON* 2, 224'. vgl. pechler und harzer.

PECHERDE, f. mit grobem bergöl vermischte und im feuer brennende erde. *Chemnitz bergm. wb.* 381' (vgl. pechtorf), nach *Richter berg- u. hüttenlex.* 2, 125 nichts weiter als ein schwarzer thon.

PECHERZ, n. was kupferpecherz *Richter a. a. o.* 2, 125; was pechblende *NEWMICH* 3, 427.

PECHFACKEL, f. was fackel von pech *LOGAU* 2, 5, 90. *LEWIG* 1383 ('haben einen tacht von rundgewundenem hanf, bast oder stroh, der mit pech stark überzogen wird' *Eggers kriegslex.* 2, 370) man mag auch noch so gesund und stark sein, in dem verfluchten Leipzig, brennt man weg so geschwind wie eine schlechte pechfackel. *d. junge GÖTTE* 1, 67 (an *Breitkopf*, rom j. 1769); er hielt eine pechfackel an den holzstosz. *FRÉYTAG ahnen* 3, 417; das licht der pechfackeln beleuchtete mit glelem roth die gestalten der reitenden bischöfe. 4, 186. vergl. pechkerze.

PECHFADEN, m. was pechdraht *STIELER* 525.

PECHFARB, PECHFÄRBIG, adj. wie pech gefärbt, schwarz, mhd. pechfar.

PECHFARZER, m. spotname für schuster *HENNING volkspr.* in *Nassau* 1, 303; ich hab eine art schuh gesehen, die hatten an statt der löcher krumme näht, damit sie desto besser durch den koth stampfen solten; solte nun einer deszwegen den Mansfelder selbst vor einen pechfarzter schelten, den wolte ich vor einen phantasten halten. *Simplic.* 1, 598, 13. vgl. pechlister.

PECHFASZ, n. fasz für pech oder ausgepichtes fasz, was picuum, picalum 436; mnl. peckvat *KILIAN* 397'.

PECHFEUER, n.: welche weisheit (seine lehren mit fleisz so zu verdunkeln, dasz sie niemand verstehe) dem pech-feuer gleiche kommt, welches mehr rauch als licht hat, und mehr schwärztet als erleuchtet. *LOHMSTEIN Armin.* 2, 785'; das eingeworfene pech-feuer (vgl. pechkranz). *Frisch* 2, 43'.

PECHFIEDLER, *m.*, schwab. der mit dem pechdraht fiedelt, spottname für schuster; augsb. pechfisel BIRLINGER 89¹ (s. bechfisel theil 1, 1214).

PECHFISTER, *adj.* finster, schwarz wie pech SCIM.² 1, 379, vgl. pechdunkel, pechschwarz:

das blendwerk der natur, die stockpechfinstre nacht (s. stockfinster). KOTTWITZ 95.

PECHFISEL, *s.* bei pechfiedler.

PECHFISTER, *m.* was pechfarzer SPIESZ henneb. idiot. 180.

PECHFLECHTE, *f.* lichen stygius NEMNICH 2, 405.

PECHGALLE, *f.* harzausfluss aus balken, brettern u. s. w. (vgl. harzgalle) SCIM.² 1, 379 mit dem *adj.* pechgallig.

PECHGELB, *adj.* gelb wie pech: mädel's haut hatte etwas von der schuhmacherwerkstatt angenommen. freilich war sie nicht so schmutzig pechgelb wie die haut eines altgesellen oder einer fünfzigjährigen meisterlichen pechseele. GOTTHELF schuhm. (1859) 2, 28.

PECHGERUCH, *m.* odor piceus STIELER 1530.

PECHGLANZ, *m.* glanz des peches, davon das *adj.* pechglänzend GÖRNE 51, 126.

PECHGLUT, *f.*, vergl. pechfeuer:

hoch aus kupfergeschirren prasselte pechglut auf, dass über den schimmernden häusern dampf hinzog und ein röthlicher qualm die gestirne verhüllte. P. HEYSS ges. werke 2, 183.

PECHGRANAT, *m.* oder kolophonit mit einer ins gelbe und pechschwarze verlaufenden farbe. OKEN 1, 161.

PECHGRIEBE, *f.* die beim durchsiehen des gelben und weissen peches zurückbleibenden und zur kienruszbereitung benutzten grieben. JACOBSSON 3, 218¹.

PECHGRUBE, *f.* picaria, da das pech aus der erde gegraben wird. HEDERICH 1759.

PECHHARZ, *n.* oder glaspech, *pix sicca*, eine art schwarzen pechs, das beim destillieren des terpentins zurückbleibt. JACOBI waarenlex. 25.

PECHHAUBE, *f.* oder pechmütze, für einen grindkopf die haare hinweg zu nehmen. LUDWIG 1383 (vgl. harzhaube, pechkappe, pechmütze); *mnd.* pek-, pikhuve, die bestreichung des kahl geschornen kopfes eines verbrachers, der gehenkt werden soll, mit pech. SCHILLER-LÜBBEN 3, 314¹.

PECHHAUER, *m.* was harzscharrer ZINK öcon. lex. 2150.

PECHHENGST, *m.* spottname für schuster ALBRECHT Leipziger mundart 181¹. WANDER 3, 1202.

PECHHÖLLE, *f.*: diese pechhölle (s. pech 1) mögen Slaven den Griechen zugebracht haben. J. GRIMM myth.⁴ 671.

PECHHÜTTE, *f.* hütte in der pech gesotten wird (vgl. harzhütte) STIELER 869. BEYER forstlex. 125; leipzigerisch bis in die pechhütte, sehr lange, unendlich weit, immer fort. ALBRECHT 181¹.

PECHLICHT, PECHIG, *adj.* picatus, piceus, pice oblatus, pechlichter rauch, pechlichter bier STIELER 1423, pechigt KRAMER teutsch-ital. wb. 831¹, pechig FRISCH 2, 43¹; bergmännisch was musig (theil 6, 2740) Chemnitz bergm. wb. 360¹.

PECHISCH, *adj.* was pechig FISCHART groszm. 547 Sch.

PECHKAPPE, *f.* was pechhaube FRISCH 2, 43¹. FREYTAG handschr. 2, 411. vergl. harzkappe.

PECKELLE, *f.* cuiller à brai EGERS kriegslex. 1, 623. vgl. pechlöffel.

PECHKERZE, *f.* was pechfackel: überall leuchteten indes dem sich fortwälzenden mord pechkerzen vor den häusern. SCHILLER 9, 376. vergl. pechlicht.

PECHKESSEL, *m.* kessel zum pechsienden (in den pechhütten) oder -schmelzen BOBRIK 524¹. vergl. pechtopf.

PECHKLUMPEN, *m.*: wenn man ihm (krokodil) einen tüchtigen pechklumpen ins maul bringen kann, in den es sich verbeißt, so kann man es erschlagen. GOTTHELF erz. 2, 233.

PECHKOHLE, *f.* was fett-, harzkohle JACOBI waaren- u. handlungslex. 169. OKEN 1, 310. KARMARSCHEEREN 2, 1.

PECHKRÄMER, *m.* mit dem schubkarren durch die dörfer ziehender pechverkäufer, der in Niederhessen gleich dem hosenlümper als regenskündiger gilt. PFISTER nachträge zu Vilmars kurhess. idiot. 293.

PECHKRANZ, *m.* aus brennbarem stoffe geflochtener und mit pech überzogener kranz, zum leuchten dienend oder etwas damit in brand zu stecken (vgl. pechring) KRAMER teutsch-ital. wb. 831¹. STIELER 1042. EGERS kriegslex. 2, 371:

warfen bechkrantz mit fewr darcin, das reiszholz thet verbrennen.

SOLTAU volkst. 355 (vom j. 1547);

blindwüthend schleudert selbst der gott der freude den pechkranz in das brennende gebäude.

SCHILLER 12, 155 (Piccol. 3, 9);

(soll er) den pechkranz in die scheuern fliegen sehn, wo er geborgen und geschirmt sich träumte?

KÖRNER 142¹ (Zriny 3, 6);

fackel und pechkranz warf in die heidnischen säulengebälke christlicher eifer. PLATEN 2, 309;

an den straszenecken standen lodernde pechkränze aufgezflanzt. H. HEINE 2, 342.

PECHKRANZFEUER, *n.*:

hunderttausend freudenlampen, walddharzfackeln, pechkranzfeuer warfen grell ihr tagelicht auf paläste, götterhallen. H. HEINE 18, 93.

PECHKRÜCKE, *f.* 'eine hölzerne krücke, womit bei dem auspichen der fässer das brennende pech in dem fasse verbreitet wird'. JACOBSSON 3, 219¹.

PECHKUCHEN, *m.* in gestalt eines kuchens geformtes pech: ein karche, der pech drüge, git von jedem karche 2 bechküchen. MONE zeitschr. 1, 173 (vom j. 1379); bei den goldschmieden ein aus pech- und ziegelmehl gebildeter kuchen, worauf die arbeit ciselirt oder getrieben wird. JACOBSSON 3, 219¹.

PECHKUGEL, *f.*: die elende pechkugel... konnt er nicht einmal zu drei zersetzen. J. PAUL flegelj. 3, 94; sie hat pechkugeln in ihrem kopfe statt augen. LENZ 2, 250.

PECHLEN, *s.* pecheln.

PECHLER, *m.* was pecher STIELER 1422. ZEDLER 27, 15.

PECHLICHT, *n.* pechfackel STIELER 1153; pechlicht oder pechkerze, eine aus dem schwarzen, zuletzt aus den grieben geschmolzenen unschlittet gezogene kerze. ABELUNG.

PECHLÖFFEL, *m.* ein eiserner löffel, womit das geschmolzene pech aus dem kessel genommen wird. BOBRIK 474¹.

PECHMACHER, *m.* pinoda qui facit picem. voc. 1482 y⁵.

PECHMÄNNLEIN, *n.* in der kindersprache die (gleichsam die augen zupiehende) schläfrigkeit: da pechmännlein kommt. SCIM.² 1, 379. SCHÖPF 491. vgl. pechplaster.

PECHMEISTER, *m.* an den die pechbrenner das pech verkaufen. BEYER forst- u. jagdw. 125.

PECHMESTE, *f.* was harzbeste JACOBSSON 3, 61¹; im östlichen Sachsen das gefäß für wagenschmiere (nach HILDEBRANDS mittheilung, vergl. pechbüchse):

wenn ihr habt eine wund, so zihet den pfeil hinauszur stund und stecket ihn in eine pechmeste, so heilt es bald. GRYPHIUS P. Squentz 39 neudruck.

PECHMÜTZE, *f.* was pechhaube, -kappe LUDWIG 1383.

PECHNAGELEIN, *n.* was pechnelke.

PECHNASE, *f.* erkerartiger vorsprung mit guckloch an einem festungsturm, über einem thore u. s. w. zum herabwerfen tödtlicher dinge auf den andringenden feind, franz. mâcheouli, altfranz. moucharabi OTTE 177. SCHULTZ hof. leben 1, 20.

PECHNELKE, *f.* oder klebnelke, die nelkenähnlich blühende lychnis viscaria mit klebrigem stengel NEMNICH 2, 469:

die liechroth glühende pechnelk¹. Voss ged. 2, 302.

auch silene armeria (pech-, klebnelke) NEMNICH 2, 1294 und dianthus armeria, die wilde pechnelke. 1, 1402.

PECHOFEN, *m.* officina picaria FRISCH 2, 43¹.

PECHÖL, *n.* 1) schwarze, aus pech gesottene wagenschmiere SCIM.² 1, 379 mit dem verb pechölen (solche schmiere sieden) und dem m. pechöler.

2) eine durch destillation von theer mit potasche erhaltene ätherische flüssigkeit, die auch als äusserliches arzneimittel gebraucht wird. ZEDLER 27, 9. JACOBSSON 3, 219¹.

PECHOPAL, *m.* ein brauner halbopal OKEN 1, 147.

PECHPFANNE, *f.* eiserne pfanne mit brennendem pech oder pechkränzen FRISCH 2, 43¹: dass die reiterei auf langen spieszen angezündete pechpfannen führte. LOHENSTEIN Arm. 2, 835¹.

PECHPFLASTER, *n.* ein aus fichtenharz, theer und wachs bereitetes, besonders als reizmittel benutztes pflaster FRISCH 2, 43¹: dies pechpflaster bedeckt mein linkes geblendetes auge.

Voss ged. 2, 253;

tirol. auf den augen ein pechpflaster haben, schläferig sein. SCHÖPF 491; holst. he hett en pikplaster up den mund, er schweigt beharrlich. SCHÜTZE 3, 209.

PECHRAUCH, *m.* caligo picea STIELER 1528.

PECHRING, *m.* was pechkranz FRISCH 2, 43¹ (aus FRONSPERGER kriegsr. s. 15); harzeringe oder becheringe, fackelringe LEXER 1, 1263 s. v. herstange (vom j. 1450, Frankfurt); fackeln und pechringe anzünden, .. die hölle zu visitiren. Simplic. 1, 991, 2.

PECHRINNE, *f.*: 'pechrinnen werden die im schwarzen holze zu loch-, mahl- oder grensbaumen angenommenen und behörig gezeichneten bäume genant, wenn die lochen oder herausgehauenen plätze mit harze wieder überzogen und fast unkenntlich geworden sind'. ZEDLER 27, 20.

PECHSCHARRE, *f.* was harzscharre 1 ZEDLER 27, 15.

PECHSCHARRE, *m.*, *vgl.* pechscharer, *rasor picis* STIELER 2047.

PECHSCHIFF, *n.* schiff mit pechwaaren, peckkränzen:

das fränlein sinkt (beim erdröben) — ein gleicher schlag trifft auch den grafen — und nun lag das pechschiff neben einem brauner.

THÜRMECK werke (1839) 8, 111.

PECHSCHMIERE, *f.* *pix liquida* STIELER 1882.

PECHSCHULI, *m.* mit pechdraht genähter schuh GÖTTNELF schulm. (1859) 2, 28.

PECHSCHWARZ, *adj.*, *mhd.* bēchswartz, schwarz wie pech (s. pech 4) STIELER 1935:

Atrina ist pechschwarz; damit sie wer berathe, so sagt sie: schwarzes feld trägt gerne reiche saate. LOGAU 2, zujube 184;

als das kind die pechschwarze trabanten sahe. *pers. baumg.* 3, 18; dasz er den pechschwarzen und nachtfarben gesellen mehr vertraut als den christlichen dienern. HARSDBÖRER lust- u. lehrreiche gesch. 21; mit pechschwarzen haarlocken. *pers. reisebeschr.* 4, 13; eine pechschwarze prunke. ELIS. CHARL. (1874) 344; er hat grosze pechschwarze augen. (1871) 453;

pechschwarz von aug und haaren. WIELAND Oberon 6, 38; aus der pechschwarz qualmenden nacht. Voss geogr. 2, 308;

pechschwarze wolken umziehen den horizont. SCHILLER 10, 181; sieh, wie siehs gewölk zieht, dort pechschwarz! KLINGER *Otto* 96, 2 *neudruck*; *verstärkt* pechrahenschwarz, kohlepechrahenschwarz, kohlepechbrandrahenschwarz (HOLTZ *vagabund.* 1876 1, 58).

PECHSEE, *m.* das todte meer, asphaltites FRISCH 2, 43'.

PECHSEELE, *f.* spottname für schuster, s. bei pechgelb.

PECHSIDER, *m.* was pechbrenner: er half auch den kohlenbrennern und pechsidern in den wäldern. G. KELLER *Seldw.* 1, 102.

PECHSTEIGER, *m.* was pechscharer STIELER 2136.

PECHSTEIN, *m.* *silex piceus* NEMNICH 2, 1296. OKEN 1, 202. 493; betrachtet man das gehirg im ganzen, so macht granit und gneisz die hauptmasse, welche aber schon bei Marienbad zum pechstein überzugehen geneigt ist. GÖTTE 60, 169.

PECHSTEINKOHL, *f.* *carbones terreni, fossiles* SCHÖNLEDER 1'.

PECHSTEINMASSE, *f.*: dichte pechsteinmasse, durch eingeschlossene feldspathcrystalle oft porphyrtartig (pechsteinporphyr). OKEN 1, 493. 813.

PECHSTINKEND, *adj.* von pech (schiffspech) stinkend: pechstinkente . . . morenschiff. FISCHART *Garg.* 79'.

PECHTAFEL, *f.* eine mit pech überzogene tafel, pillacium ZEDLER 27, 20.

PECHTANNE, *f.* was harzanne, *pinus abies* NEMNICH 2, 974. STILLING *geogr.* 2, 257 (*picæe*, kiefergehölz Voss). *mn.* peckdennenboom KILIAN 397'.

PECHTONNE, *f.* tonne für pech oder ausgepichte tonne LUDWIG 1383. *mn.* pecktonne KILIAN 397'.

PECHTOPF, *m.* topf zum pechschmelzen BORRIG 521'.

PECHTORF, *m.* bituminöser schwarzbrauner torf (*vgl.* pech-erde) Chemnitz bergm. wb. 381' (pechturf). OKEN 1, 535.

PECHTROG, *m.* trog für das aus dem ofen fließende pech FLEMING *deutsch. jäger* 67. FRISCH 2, 43'.

PECHVOGEL, *m.* bezeichnung eines menschen der unglück hat (s. pech haben bei pech 3) oder von dem man glaubt, dasz er unglück bringt. SCHM. 1, 379. FROMMANN 3, 186. WANDER 3, 1202.

PECHWALD, *m.* wald mit pechbäumen, *silva picaria* ZEDLER 27, 20 (*rom j.* 1560).

PECHWERG, *n.* werg womit die schiffe kalfatert werden JACOBSSON 3, 219'.

PECKE, *f.* ein *nd.* wort, gleichbedeutend mit pute SCHILLER-LÜBBEN 3, 392': *houre, pute, peke, diabolaris* DIERF. *nov. gloss.* 135'; Della liebet ihren Sinson auch, und liezt ihn in ihrem schosz einschließen, aber sie war doch eine liebsfertige pecke und hielt mit den Philistern. CREIDUS 1, 291; wenn alle weiber solche pecken weren. PHILANDER *Lugdun.* 3, 288.

PECKELHERING, *s.* pickelhering.

VII.

PECKEN, *s.* picken.

PEDAL, *n.*, im 16. jahrh. entlehnt aus *neulat.* *pedale*, ein an der orgel mit den fußen zu tretendes tastenwerk (1470 erfunden von Deutschen Bernhard, organisten von San Marco in Venedig), dann auch die zu tretende zuge am klavier: das pedal ZEBEN *Helicon* 2, im *reinziger* M 6'. STIELER 1417; bei der orgel zürchen uns die töne des pedals tiefer ins romantische abendreich hinein als die töne des diskants. J. PAUL *bücherschau* 2, 10; ein pianoforte mit pedal. HEINZ werke (1857) 2, 43;

unten (am klavier) befestigt hing ein pedal. Voss *ged.* 2, 274.

büchlich: professor, der auf einem arten instrument wie Gustav, wie auf einem pedel mit den fußen orgel. J. PAUL *uns. loge* 3, 60; scherzweise die fuße, das fußgestell: er hat ein schlechtes pedal u. s. w. ALBR 1515'. *bauernlex.* 131.

PEDALLADE, *f.* die windlade für die pfeifen des orgelpedals JACOBSSON 3, 220'.

PEDALSTIMME, *f.* der kalkant der groben pedalstimme. J. PAUL *Stegf.* 1, 96.

PEDALTASTE, *f.* die mit den fußen zu tretende orgeltaste JACOBSSON 3, 220'.

PEDANT, *m.*, das im 16. jahrh. entlehnte *franz.* *pedant*, *ital.* *pedante*, das noch im piemontesischen einen erzieher oder hofmeister bedeutet und wahrscheinlich als *particip* eines in *pedare* romanisiereten *griech.* *παίδευειν* aufzufassen ist. *Dixz* 1, 299; *pedant* gilt, wie jetzt im französischen und italienischen als bezeichnung eines steifen, überklugen und nur seine wissenschaft, seine regeln kennenden gelehrten oder schulmeisters (s. schulfuchs), sodann verallgemeinert eines ohne höhere auffassung gelehrt thuerden, steif und kleinlich an äußerlichen und unwesentlichen dingen haftenden menschen (der pedant ist entweder als gelehrter dem weltmann entgegengesetzt und insofern der aufgeblasene gelehrte ohne weltkenntnis, oder er ist zwar als der mann der geschicklichkeit überhaupt zu betrachten, aber nur in formalien nicht dem wesen und zwecke nach. KANT 1, 372; ein gelehrter grillenfänger wird bescheidenlich ein pedant genannt. 7, 388); derselbig (erzieher) ware ein grenender pefant (80), wollte alles mit schnarchen und streichen ausrichten. ZIVKREFF 1, 61; zu guter auferziehung groszer herren musz man nicht pedanten brauchen. WIEPERSHO 81;

schulfucha, pedalen, pedanten. WIEBERLIN 534;

bitter wahrheit schmerzt verächtliche pedanten. GROSSK 1, 13;

dann plagt ein mürrischer pedant dein köpchen mit latein. HOLTY 122 *Halm*;

pedanten und wortkrämer. HERDER *zur relig.* 7, 112; setzen sie sich nicht länger . . . der raserei eines jungen pedanten aus. LESSING 1, 283; wer blos mit zeichen wirkt, ist ein pedant, ein heuchler oder ein plüschler. GÖTTE 29, 126; die menschen des Peter Korneille sind . . . altkluge pedanten ihrer ehlrehte. SCHILLER 2, 343; wie bescheiden der grosze gelehrte . . . neben dem dumpfen pedanten, der seine quartbände hütet. 3, 510;

sinnreich bist du (*Campe*) die sprache von fremden wörtern zu säubern. nun so sage doch, freund, wie man pedant uns verdentich? 11, 118.

vereinzelt auch starkformig: dasz sie gemeinlich pedante zu preceptoren bekommen, welche sie lehren subtile garn stricken, welche zu nichts anders nütz sind, als dasz man lateinische basen und schulfuchs damit fange. SCHRIPUS 81; zeichenlehrer, rechenmeister kommen dem pedant höchst albern vor und werden durch zeichenlehrer, rechenmeister ersetzt. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 330.

PEDANTERIE, **PEDANTEREI**, *f.* das wesen und treiben eines pedanten, schulsteifheit, geschmacklose einseitigkeit, kleinigkeitkrämererei; im 18. jahrh. aufgenommen aus *franz.* *pedanterie*, *ital.* *pedanteria* LUDWIG 1383: man kann die pedanterei die grieblerische peinlichkeit und unnütze genaueigkeit in formalien nennen. KANT 1, 372; eben das ist pedanterei, im geringfügigen eigensinnig zu widerstreben und nicht zu gewahren, dasz uns daneben ein groszer gewinn entschläpft. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 328; mit diesen regeln hing man an, alle regeln zu vermengen und überhaupt für pedanterei zu erklären, dem genie vorzuschreiben, was es thun und was es nicht thun musz. LESSING 7, 451; pedanterei und schulehrsamkeit. F. MÜLLER 2, 20; weil sich die gelahrtheit überhaupt nicht wohl ohne . . . pedanterei . . . denken lässt. GÖTTE 26, 312; aus aller ordnung entsteht zuletzt pedanterei. 49, 80; dilettan-

tismus, ernstlich behandelt, und wissenschaft, mechanisch betrieben, werden pedanterei. 49, 58; das interessante loswinden eines mannes von geist und kraft (*Chr. Thomasius*) aus der pedanterei des zeitalters. SCHILLER *an Göthe* 582 (5, 50); dasz die sauberkeit in lächerliche pedanterei übergegangen, wie ebenfalls bei den Holländern. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 208, 3 *neudruck*.

PEDANTISCH, *adj.*, *adv.*, *aus franz.* pédantesque, *ital.* pedantesco *in der weise eines pedanten, schulstief, geschmacklos, kleinlich* RÄDLEIN 695⁵: mein pedantische praeceptores. SCHUPPIUS 4; ein pedantischer einfalt. LESSING 10, 184; ein pedantisches geklingele von neumodisch philosophischen sentenzen. 7, 383; er (*haushofmeister*) fing an eine gewisse pedantische rede herzusagen, in der ich weder art, noch annuth, noch kraft, weder anfang noch ende finden konnte. GÖTTE 35, 156;

sei ruhig du, pedantischer gesell! PLATEN 3, 265;

in der sprache aber heiszt pedantisch, sich wie ein schulmeister auf die gelehrte, wie ein schulknabe auf die gelernte regel alles einbilden und vor lauter bäumen den wald nicht sehn; entweder an der oberfläche jener regel kleben und von den sie lebendig einschränkenden ausnahmen nichts wissen, oder die hinter vorgedrungenen ausnahmen still blickende regel gar nicht ahnen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 328.

PEDARDE, s. petarde.

PEDASTEREI, *f.* pädastie, *knabenschändung*: pedasterei, und was mehr der heilige stuel zu Rom in seinen aller heiligsten leben treibt (*vergl.* puseron). LUTHER 8, 711⁴.

PEDELL, *m.*, *spätmd.* bedöll, pedöll (LEXER 1, 140, 2, 214), *aus mlat.* bidellus, *bedellus* und *dieses mit ital.* bidello, *franz.* bedeau (*gerichtsbote*) *vom ahd.* bital, *pital*, *mhd.* bitel (s. bittel, *büttel* *theil* 2, 51, 581).

1) *der bote eines weltlichen oder geistlichen gerichtes, der gerichtsdieners*: die ladung durch einen gewissen pedellen anslahen lassen. *monum. habsburg.* 1, 165 (*aus den 70er jahren des 15. jahrh.*); dasz sie allen pedellen, die citation oder gerichtsbrief zü in bringen, . . . die augen uszstechen wöllen. SCADE *sat.* 2, 43, 31; er (*bischof*) schickt sein pedellen und fiscal herausz. 3, 157, 8, 12;

korrichter. pedell, mein getreuer knecht, ruff auf hart zusammen recht.

RABER *Szingerer spiele* 23, 15;

mein pedeln ich (*der inquisitor*) im gleich zü-schick, das er kumb her im augenblick. H. SACHS 14, 308, 3, 18;

der geistliche pedell (*vorher konsistorialbote*). J. PAUL *jubels.* 10.

2) *der bote eines universitätsgerichtes, universitätsdieners* (*vgl.* pudel): die diener und bedella der Wiener universität. *copetbuch der stadt Wien* 19 *Zeibig* (*vom j.* 1454); im collegio, do uns der alt pedel kocht. F. PLATTER 218 *B.*; er fürt mich mit vorgöndem pedellen mit dem spectro uf die hohe cathedram (*zur promotion*). 309; pedell, *famulus academiae*. STIELER 1417;

da geht die noth erst an, . . .

wenn schuldnr und pedell den armen tropf erschreckt.

GÜNTHER 487;

was ist der herr pedell? ein mann, der böse schreibt, wenn mau nicht jederzeit auf guten wegen bleibt.

STOPPE *ged.* 1, 134.

3) *jetzt auch der diener eines gymnasiums, einer schule.*

PEDESTALL, *m.*, *umdeutschung von piédestal* RÄDLEIN 695⁵.

PEEN, s. pön.

PEER, s. pär.

PEFF, s. piff.

PEFFERN, s. pfeffern.

PEGEL, *m.*, *ein nd. aus mlat.* pagella (*eine art feld- und weinbergmasz* Du CANGE 3, 1, 11) *stammendes wort* KLUGE 249⁵, s. dagegen *theil* 1, 1379. *vgl.* peigel, peil.

1) *zunächst nd. wie pasz 5 an trinkgefäßen und ein bestimmtes kleines flüssigkeitsmasz* HOFFMANN *horae belg.* 7, 31¹. KILIAN 298⁵. SCHILLER-LÜBBEN 3, 312⁵;

ein pegel oder zwei

zü gleszen in den hals. RACHEL 7, 107;

so läst er wohl einmahl ein kühes trünklein langen, sticht einen pegel ab. 8, 467;

nd. enen goden pegel supen, einen guten trunk verstehen können, ein grosser säufer sein. *brem. wb.* 3, 302 (*vgl.* pegelsauffer); als eichzeichen an bierkrug SCHOTT *land- u. stadtrechte* 1, 247.

2) *ein an flüssen, seen, schleusen angebrachter wasserstandsmesser* JACOBSSON 3, 220⁵. BENZLER 2, 37:

am pegel (*des Rheins zu Köln*) reht er sich empor.

FÄHLIGRATH (1870) 2, 152.

PEGELMÄSZIG, *adj.*: pegelmäsziges wasser, *nach dem pegelrechte eingerichteter wasserstand.* BENZLER 2, 37.

PEGELN, *verb.*, *vgl.* peilen. 1) *ein trinkgefäß mit pegeln versehen* SCHILLER-LÜBBEN 3, 303⁵. KILIAN 398⁵; *intransitiv, dem geföß ergeben sein, gerne trinken.* *brem. wb.* 3, 303. DÄHNERT 347⁵. *in Obersachsen bigeln, davon die bigelei die zecherei; leipz.* es ging bigelhoch her, man zechte gewaltig. ALBRECHT 95⁵. s. pegel 1.

2) *den wasserstand messen* *brem. wb.* 3, 303. JACOBSSON 3, 220⁵. BENZLER 2, 37.

PEGELRECHT, *n.* die anordnung, die höhe des mahlwassers *aufs genaueste zu bestimmen.* BENZLER 2, 37.

PEGELSAUFER, *m.*, s. pegel 1:

weingurgel, suchebier, zwei- drei- vier pegelsauffer.

RACHEL 1, 150.

PEGSCHIERER *gleich* packschirrer *sp.* 1405: ein gaugler oder pegschiererr, wie mans denn nennet. BEDEL *geschwenk* h 6.

PEHREN, s. heren *theil* 1, 1502 (so wirstu den mercurium an boden finden in gestalt eines rotten letten, den mach zusammen und pehr ihn wol. THURNEISER *von wassern* 63).

PEIGEL, PEIL, *m.* was pegel SCHILLER-LÜBBEN 3, 312⁵. s. *heil theil* 1, 1377.

1) *der kerbeinschnitt als eichmasz, der eichstempel, dica, beigel* DIEF. *nov. gloss.* 133⁵, s. LEXER *nachr.* 54: die peil an den volla vassen verpertschaften. CHMEL *wrk. Max.* nr. 255 s. 376.

2) *ein wasserstandsmesser, die höhe des mahlwassers zu bestimmen* (s. pegelrecht): die peigelen visitieren. *weisth.* 4, 861 (*vom j.* 1481, Aachen).

3) *nautisch*: peil hoch wasser (*holl.* peil hoog water) *der augenblick der flut, in welchem sie die höchste höhe erreicht hat* BOBRIC 524; das peilloth, womit die tiefe des meeres, das peilholz, der peilstock (*holl.* peilstok), womit der wasserstand im schiffe gemessen wird. 525; der peilkompsz, ein kompsz zum abmessen und beobachten namentlich der lagen von küsten, inseln u. s. w. 417.

PEIGELN, PEILEN, *verb.*, s. pegeln und beigeln, heilen *theil* 1, 1372, 1379, LEXER *nachr.* 54. SCHILLER-LÜBBEN 3, 313⁵.

1) baygeln, fisirn, *taxare* *voc.* 1482 a 5⁵; *dicare, beieln* DIEF. *nov. gloss.* 133⁵.

2) *nautisch peilen* (*holl.* peilen) *messen*: den grund peilen, mit dem senkblei (peilloth) tiefe und grund des meeres messen (ein beständiges peilen mit dem wurfblei. LICHTENBERG 4, 144); das land, die sonne peilen, mit dem peilkompsz beobachten, die lage bestimmen; die pumpe peilen, mit dem peilstocke den wasserstand in der pumpe messen. BOBRIC 524⁵.

PEILKE, s. beilke in beilkeftel *theil* 1, 1380:

hier ist der kegelplatz, hier peilke.

HOFFMANNSWALDAU 4, 5;

weil er gut peilke spielt. SCHLEGEL *Heinrich IV.* 2, *theil* 2, 4. *composita*: peilkenspiel, peilkentafel. STIELER 124. 190; schleudert ihn hinunter . . . wie einen peilkenstein! SCHLEGEL *a. a. o.*

PEILKEN, *verb.* *astragalus ludere in abaco* STIELER 124.

PEIN, s. peine.

PEIN, *f.*, *plural* peinen *nun veraltet*; *ahd.* pina *f.*, *mhd.* pine *f.*, *pin f. m.* *aus lat.* poena *in mlat.* aussprache pēna, dessen *e* im altdutschen (*wie in vire, krīde, Rīn*) zu *i* geworden ist. WEINHOLD *mhd. gr.* 2 § 97. *auch* *alts. äln.* pina, *ags.* pin, *altfries.* pine, *nnl.* pijn. *vgl.* peen, pön. — *pein* wird oft verbunden mit den synonymen strafe, marter, qual, schmerz, angst, not u. a., *auch näher bestimmt durch ein adjectiv oder durch einen genitiv.*

1) *zunächst in kirchlichem sinne als zeitliche oder ewige strafe für die sünden, besonders die hōllenstrafe, s. feuerpein, hōllenpein* (*ahd.* hellipina ORFF. 5, 21, 20):

wol im, den got pinft af erden und pin in dort læt überwerden. Renner 14811;

aplasz und vergebung aller sünd, pein und schuld. B. ZINK 195, 27; von den grusenlichen peinen der ewigen verdammz. KEISERSBERG *pred.* (1511) 56⁵; und sie werden in die ewige pein gehen. *Math.* 25, 46; ich leide pein in dieser flammen. *Luc.* 16, 24 (*wan ich werd gekreuzigt in dirr flammen. cod. Tepl.*); von den peinen des fegefewts. LUTHER 1, 540⁵; denn sie thun alles ir ding aus furcht der pein. 466⁵;

durch das bitter feiden sein half er uns der helle pein.

LUTHER, *Wackernagets kirchenl.* 3, 10, 1;

wer dort will haben ewig rue

und hellisch pein vermeiden.

G. GRÜNWARD, *Wackernagel* 3, 169, 4;

du must mit mir dahin,
wol in der helle pein.
GEGENBACH *tol teufel u. engel* 116;
der höllen pein
wird nicht wie eine leibeskrankheit sein
und mit der zeit sich enden.
RITZ *dichtungen* 224 Gödeke.

2) eine entehrende oder harte leibesstrafe, wie abschneiden des
haares, brandmarkung (Mühlhauser rathsesatzgebung 39 ff.), aus-
peitschung, kerker, marter (s. folterpein), endlich die todesstrafe:

så wart gesetzt åf ein å
åbollich pine dannoch må,
wer sich erhöbe von der stat (sich überheben, gross
thun würde) . . .

der wurde schamelliche
der locke unde ouch der håre
gestummelt uffenbåre. *heil. Elisabeth* 7640;

er hiez in werfen in die pine (in den kerker). SCHÖNBACH *öld.*
pred. 383, 15; die thåter mit gleicher pein zu straffen. S. BRANT
bei Steinhöwel 144; dasz man sogar mit den gråzlichsten
peinen gegen sie (die hexen) vorschritt. GÖTTER *an Zeller* 686
(5, 308); bei tods pein verbieten. *Amadis* 344 K.; da fragt er
(Nero), was das für ein straf und pein wår? und do er er-
fuert, wie man einen plosz nackend auszüg., strichen in pis
auf den tod mit gerten u. s. w. AVKENTINUS 4, 901, 11; (die christen
wurden) mit mancherlei pein hertiglich gestrafft. 850, 31;

(sie) müessend sterben mit grosser pin,
sie müessend gespiisset, gebraten sin.
N. MANUEL *rom papst* 996;

furore. wer nach mir leben wird, sol über unsre pein
und unsre richter selbst ein strenger richter sein.
GRYPHIUS *trauersp.* 439 P.

namentlich vom leiden und kreuzestode Christi:

der maget lac zu herzen
der pineu bitterliche not
unde ouch ein schamellicher tot. *heil. Elisabeth* 975;
er leidet für dich grosse pein.

M. WEISER, *Wackernagel kirchenl.* 3, 291, 3;
nichts wird verglichen meiner pein. S. DACU 103 *Öst.*

3) grosser Leiblicher schmerz, verursacht durch wunden, krank-
heit (mhd. siechtuomes pin L. v. HEGENSBURG Franz. 4619). die
eine mutter sagt zu dem urtheilsprechenden Salomon:

o herr dem kinde thõt kein pein.
SCHWARZENBERG 108^b;

das die frommen leiden pein
solt Job uns ein exempel sein. 109^a;
als er (Lazarus) lag in schwerer pein.
WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 206, 7;

der arme kranke . . .
verpflegt, erquickt, erfrischt vergiszt er seiner pin.

ich hab einen diener, der hat ein bösen an und leidet grosse
pein (vergl. zahnpain). LINDENER *schwankb.* 94 *Lichtenst.* — be-
sonders die qual und angst beim sterben, die todespein:

so würden zweifelt unser peinen.
ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 5, 3 (JIS^a);

kaum ich mehr den atem hab . . .
o der peinen! SPERK *trutzn.* 213 B.;
wenn sich in der letzten pin
arm und glieder schwächen.

GRYPHIUS *trauersp.* 326 P.

4) sonst eine bedrängende äussere oder innere not, drangsal,
plage, schmerz, trübsal, folternde qual, angst und unruhe, je
nach dem zusammenhange

a) äusserlich, doch auch verbunden mit innerlicher qual:

mhd. Gåwån si bråht in pine (kampfesnot). *Parz.* 350, 8;
daz er litte die småhen pin
von legen und von stægen. KONRAD *Silv.* 3062;
daz si litte erstarpie 's winters pin.
L. v. HEGENSBURG Franz. 3044;

mhd. wann laub und grasz durch winters pin
stirbt gånzlich vor den augen dein. SCHWARZENBERG 151^a;
ouch waren mir vatter und mütter mein
ein schwåre burd und grosse pein.

GEGENBACH *die zehn alter* 710;
des alters sorg und pein ist furchtbarer als er (der tod).
TROJESK 1, 234;

(verschmachten) in des durstes heiszer pin. BÜCKER 57^a.

b) innerlich (vergl. herzens-, seelenpein), womit aber auch
leibliche qual verbunden sein kann:

mhd. Joh wuntõt . . .
bitturu pine thia selbun sêla thina. OTFRID 1, 15, 46;

mhd. sin jåmer und sin pine (trennungsschmerz)
diu ist græger dan diu mine. *Tristan* 15363;
min frouwe . . . erlert
nåch dem helde grøge pine. *Wigal.* 254, 26;

liebaz liebaz erkantde sie
in leide unde ouch in pineu,
daz si ein pilgerloen
in dirre unstatden werlde was. *heil. Elisabeth* 1109;

mhd. furcht ist nicht in der liebe, . . . denn die furcht hat pein.
1 Joh. 4, 18;

wie ist mein herr vol angst und pin.
N. MANUEL *todtentanz* 11, 41,
die oft ir tugent bringt in pein. SCHWARZENBERG 152^a;
das bracht ihn (ihnen) zorn und grosse pein.

ROLLENHAGEN *froschm.* 3, 1, 3 (Dol^a);
glücklich vor gewest zu sein
ist jetzund (nach dem tode des gemahls) meine grøzste pelo.
WACKERNAGEL 121 *Loedeke*;

es ist ein kottlich ding, in aller noth und pein
vertrauen auf den herrn. *OPITZ* (1637) 1, 386;

o weh der qual und peinen . . .
ich immerdar muess weinen,
weil stets in schmerzen bin. SPERK *trutzn.* 6 H., vgl. 21, 22^a

das (fernsein von dir) uns hoch betrübt und nicht macht
kleine pein. FLEMING 67.

vielleicht wird die wille pein (schmerz um den verstorbenen)
um etwas lernen milder sein,
wo nur geringster zuspruch haftet. 315;

nicht föhret un mich pein (schmerzliche klage),
sterb ich heut oder morgen. S. DACU 951 *Öst.*

uns treibt ein grosses maz der thranen
in schmerzen, pin und noht. 166;
die, die sich ihrer laster freun, . . .
sind die sklaven eigener pein. GALLERT 2, 59;

so laaz mich keine schwach und pein
von deiner liebe scheiden. 116;
soll ich, zu deiner pein,
ein andrer Tereus sein? LESSING 1, 70;

warum machst du dir das leben zur pein? GÖTTER 2, 250.
mir gåb es keine grøzre pein,
wår ich im paradies allein. 2, 250;

so uns der tiefe dieser schlucht der peinen
blick ich hinauf zum schmalen himmelsklar! 4, 56;

ungeduld und entehrung, alle diese peinen. 48, 39; noch
immer bleibt ungelöst, warum gerade die pein selbst, das
eigentliche leiden, bei gegenständen des mitleids uns zum
mächtigsten anzieht. SCHILLER 10, 22. — besonders die liebespein,
der liebeschmerz:

mhd. manegen kumberlichen pin
wir hede dolten umbo liep. *Parzival* 8, 20;

mhd. jedoch glücklich ist die pein,
dadurch ein buhler weis mag sein.
WACKERNAGEL 58 Gödeke;

die bitterste pein,
die muste mir an stat der heldenthaten sein.
OPITZ (1637) 1, 218;

freu dich mit mir der pein,
für welcher krankheit ich nicht wünsche frisch zu sein.
FLEMING 195;

ich spaziere . . . durch den bain
in begleitung süzzer pein. GÜTNER 252;
endlich wollte seiner pein
brust und hertz zu enge sein. 302;

es ist geringre pein,
nicht gar so sehr geliebt, als es zu sehr zu sein.
der junge GÖTTER 1, 115;
versuch es nur einmal, bereit ihm kleine pein. 119.

5) die mhd. bedeutung anstrengung, eifer, eifrige bemühung
(wb. 2, 518^a) klingt noch nach, wenn WACKERNAGEL das wort im
sinne von eifriger hingebung, ergebung gebraucht (vgl. peinlich 4):

für seine pein
und pure trew dankbar zu sein. 408;
gib mir, herr, mehr gedult und pein,
dasz was dir, mög auch mir lieb sein. 316.

PEINBANK, f., mnd. pine-, pinenbank folterbank (s. pein 2);
richter, strucks peinbank, strick und brand (um den idagenden
Michael zu foltern)
GRYPHIUS *trauersp.* 51 P.:

bisz . . . sie (heze) zur tortur auf die folter- oder peinbank
gebracht wurde. *commentar zum Simplic.* 1, 621.

PEINE, PEIN, f. biene, entsprechend dem ahd. bina, mhd.
bine, bin (LEGER 2, 27^a f., s. beie und biene *theil* 1, 1367, 1817);
apis haigt ain pine. MECKENBERG 287, 27; die peinen habent
gemeinlich die art, daz sie irm kaiser states . . . volgent wår
er flucht oder gît die weil er junk ist. 289, 7; von den peinen.
das Allprager stadtrecht 130, 133;

so chumt ain ander pein dann her
und sichtet . . . den per. VITTEL 1304;
der künig der edlea pelo. 2948;

wer in den fürsten impen oder pein findt. *österr. weisth.* 1, 373, 39; ein subtiler stachel einer peinen. *ABR. A. S. CLARA Jud.* 3, 402; *deminutiv*:

die peindlein iren weisel haben. *SCHMELZL Saul* 34^o.

bair. die hein *SCHM.* 2 1, 226.

PEINEN, *verb.*, *ahd.* pinôn (*auch verschoben* pinôn, pfinôn, finôn *STEINMEYER-SIEVERS* 1, 36, 23), *mhd.* pinen, *pein bereiten, bestrafen, martern, quälen, mulctare, affligere, cruciare, torquere* *DIEF.* 370^o. 16^o. 159^o. 589^o: henker so tödten keinen, und teuffel so nicht gern peinen, müssen ihr art und eil verneinen. *FISCHART groszm.* 10 *neudruck*;

du hangst am creutz gantz auszgedehnt, wirst noch mit lästerung gepeint.

CORNER, Kehrein kirchenl. 1, 372, 69;

bair. peinen, antreiben, plagen, quälen *SCHM.* 2 1, 393. *in der schriftsprache veraltet, s. peinigen.*

PEINFÄLLIG, *adj.* strafbar, *criminalis* *STIELER* 420, *md.* pinlich. *vgl. pönfällig.*

PEINIG, *adj.* voll *pein, nd. und spätmhd.* pinec, pinic (*LEXER* 2, 271 und nachträge), *wol erst aus dem folgenden gebildet: die tag werden peinig. FISCHART groszm.* B 3.

PEINIGEN, *verb.*, *mhd. und besonders md.* pinegen, pinigen, pingin (*LEXER* 2, 271 f.), *md.* pinigen, *alfries.* pinigia, piniga und punighia (*mit dem laute des lat. punire*), *gleichbedeutend mit dem älteren peinen, an dessen stelle es im nhd. getreten ist.*

1) *peinlich bestrafen, mulctare, punire* *DIEF.* 370^o. 473^o: umb ein unrecht gewichte sal her gepyniget (*gebrandmarkt*) werde. *Mühlh. rathsgesetzgeb.* 39.

2) *martern, foltern, quälen, plagen, affligere, cruciare, figere, martirizare, plagare, torquere* *DIEF.* 16^o. 159^o. 239^o. 350^o. 439^o. 589^o.

a) *leiblich: die zwêne wurdent dem kunige gegeben und wurdent gepineget in manegen weg und ze jungest verbrant. CLOESER* 46, 11; da .. peinigeten (*vorher marterten*) sie den vierten auch und geizelten in. 2 *Macc.* 7, 13; und du wirst gepeinigt (*in der hölle, gekreuzigt* *cod. Tepl.*). *Luc.* 16, 25; der herr weis .. die ungerechten zum tage des gerichtes zu peinigen. 2 *Petri* 2, 9 (*ze kreuzigen* *cod. Tepl.*); um dieselbige zeit leget der könig Herodes die hende an, etliche von der gemeine zu peinigen. *apost. gesch.* 12, 1 (*daz er quelt etlich von der kirchen. cod. Tepl.*), *vgl.* 22, 5, 26, 11; kranke, die von unsaubern geistern gepeiniget waren. 5, 16; etlich (*christen*) sein also gepeiniget worden, mit hönig überschmirt und an die sun, .. das sie die fliegen und mucken stachen, gelegt. *AVENTINUS* 4, 951, 14; man peiniget in .. iezo mit kelten, hunger, iezo mit durst. 951, 8; und kan er euch bekommen, so wirt er euch hartiglich thün peinigen. *Aimon bog.* i; so werdet ir am leib gepeiniget werden. *ebenda*;

da wurd er (*gottestäterer*) peinigt, von der ganzen gemein versteinigt. II. *Sacus* 1, 190, 5;

wie ihn der schwindel und hauptweh ubel peinige. *KIRCHHOFF wendnm.* 116^o; von kelte peinigt werden. *MAALER* 316^o.

b) *innerlich: dar umme soldu die sunde niden, daz dich die unreine samewizzicheit niht empünige. SCHÖNBACH altd. pred.* 37, 7; war mit habe ich dich nur erzörnet, das du mich so engstlich engest und peinigest? *Tristrant* 47 *Pfaff*; was plaget ir doch meine seele, und peiniget mich mit worten? *Hiob* 19, 2; damit dein edler leib nicht lang in solchen gedanken mit seufzen und klagen gepeiniget wird. *Galmý* 34; alle empfindungen, die ihn diese tage gepeiniget hatten, wachten wieder auf. *GÜTNE* 17, 14; von sorgen und einer unbefriedigten neugierde gepeinigt. 18, 317;

sie peinigen ihr hertz mit leeren grundlosen phantasien. *SCHILLER* 5, 1, 16 (*don Carlos* 1, 1); von ihrer gunst und strenge gepeiniget.

12, 475 (*M. Stuart* 2, 8);

reflexiv: sich selbs peinigen ausz forcht der marter, *angi timore cruciatus* *MAALER* 318^o; gnedigster keiser, durch gott, peinigt euch nit also fast. *Aimon bog.* b.

3) *durch peinigung, nötigung wozu vermögen:* um die tochter vielleicht durch die mütterlichen leiden zu kindlichen opfern und entschliessen zu peinigen. *J. PAUL Tit.* 3, 56;

Elisab. man peinigt mich ja sie (*Maria*) zu sehn.

SCHILLER 12, 484 (*M. Stuart* 2, 9).

PEINIGER, *m.*, *mhd. md.* pineger, piniger, *cruciator, tortor* *DIEF.* 159^o. 589^o; *afflictor* *MAALER* 316^o; und sein herr wird zornig und uberantwortet in den peinigern, bis das er bezaltet alles was er im schuldig wer. *Matth.* 18, 34 (*er antwort in den quelern. cod. Tepl.*); *licitor, vulgariter* peiniger, *haher* *SCHM.* 2 1, 394; wenn ich meinen hauswaller in seinem lager

auszustübere, so mag ich ihm den hals brechen, das musz ein ander he seinen peinigern wohl bleiben lassen. *WEISE kl. leute* 204;

in grüfte voll grauns verscheucht, entflohn sie (*inrtiryer*) kurze zeit der wut der peiniger. *KLOPSTOCK* 7, 260;

Miltons kunstgriff .. in der person des teufels den peiniger und den gepeinigten zu trennen. *LESSING* 11, 165; und gestand mir auch, wie er itzt selbst einsehe, dasz er sein eigener peiniger gewesen. *SCHILLER* 1, 111; Kleomenes, der arge peiniger des landes. *SCHLOSSER weltgesch.* 3, 33; *von personificationen:*

dieser peiniger (*der überdrusz*), den mir des schicksals schlutz an meine fersen festgebunden. *THÜMMEL reise* 10 (1805), 111;

vorwürfe, welchen ich nie zu weit entfliehen kann, senden .. ein heer der peiniger zu mir. *HERMES Sophiens reise* (1776) 5, 243; das volle warme gefühl meines hertzen an der lebendigen natur .. wird mir jetzt zu einem unerträglichen peiniger, zu einem quälenden geist. *GÜTNE* 16, 73.

PEINIGERIN, *f.* *foemina vexans, torquens, excrucians* *STIELER* 1423.

PEINIGLICH, *adv.*, *mhd.* pineeliche was pinliche: die bawrin thet peiniglich, äuszerte ihre qual, beunruhigung. *LINDENER schwankb.* 90 *Lichtenst.*

PEINIGUNG, *f.* *afflictio, cruciatio, tortura* *DIEF.* 16^o. 159^o. 590^o, *vexatio* *MAALER* 316^o; und dorret mir sel in mir, wann die tag miner pingung besitzend mich. *historienb.* 538 *Merzd.*; mit groszer peinigung. *Aimon bog.* r; das wird mir die peinigung ersparen, dinge noch einmal .. zu sagen, die ich so gern vergessen möchte. *LESSING* 1, 561; *plural:*

bis dahin ist all mein thun ein gekekt von peinigungen. *LENZ* 3, 256;

denn dies sichere und feste treugefühl lebte in ihm (*dem deutschen mōnche*) und es bedurft zu seiner erweckung keiner gewaltsamen peinigungen (*vorher kasteiungen*). *FREYTAG bilder* (1867) 1, 408.

PEINLEIN, PEINLING, *m.* *der knecht des peinigers (henkers)* *SCHM.* 2 1, 393; so man des peineins bei der peinlichen rechtfertigung nothdürftig wäre, soll man demselben einen ort eines gülden .. geben. *corp. constit. Brandenb.-Culmbac.* 2, 2, 106; peinling und henker. *MATHEUSIS catechism.* 81.

PEINLICH, *adj. und adv. mit pein verbunden.*

1) *adj., mhd. und md.* pinlich. 1) *körperliche pein bereitend, qualvoll, schmerzlich:* da kam es mir .. in die fies mit peinlichen schmerzen. *L. REM* 22; tödtliche und peinliche krankheiten. *LESSING* 11, 82; einen an den spiesz stecken und das peinliche feuer unter ihm unterhalten. *KLINGER* 3, 18; ein peinlicher tod. *ADELUNG.*

2) *in der gerichtssprache. a) mit folterschmerzen verbunden, unter anwendung der folter (s. pein 2) stattfindend:* peinliches gericht (*s. unter b*); peinliche frage, *tortura* *STIELER* 1424 (*s. frage 5*); die peinlich frag soll nach gelegenheit des argwons der person viel, oft oder wenig, hart oder linder .. fürgenommen werden. *statutenbuch* (1572) 144^o; mit peinlicher straff fragen lassen. *österr. weisth.* 6, 235, 9 (16. jh.); *peinliche marter, quaestio criminalis, tormentum carnicifis* *STIELER* 1243.

b) *die leib- oder lebensstrafe, das strafrecht betreffend, criminalis:*

kein gerichte da gesessen, das peinlich wer gewesen. *REBUUN Susanna* 4, 184;

peinliches gericht, peinliche gerichtssordnung. *statutenbuch* (1572) 145^o; von gegenklag in peinlichen sachen. 147^o; peinlicher rechtstag. *verhandlungen über Thom. v. Absberg* 504 *Baader*; *peinliche rechtverteilung.* 505. 508; *peinliche klage (s. klage 4, e), actio criminalis* *STIELER* 1424; ich posuone jetzt deinen meuchel-mord aus, und übergebe dich gebunden der peinlichen rota. *SCHILLER* 3, 61 (*Fiesko* 2, 9); alle verlangten, dasz Mejer vor ein peinliches gericht gestellt, oder mit andern worten, dasz er gerichtlich gequält und enthauptet werde. *SCHLOSSER weltgeschichte* 13, 391; *peinliche strafe.* *WALCH* 411. *vgl. hochnoth-peinlich theil* 4^o, 1620.

c) *straffällig, strafwürdig, penalis* *DIEF.* 422^o.

3) *innerlich quälend und ängstigend, von innerlicher qual und unruhe erfüllt:* ich verfolge in mit peinlichem und klagendem leben. *LUTHER* 1, 21^o; ein geitzig peinlich hertz, das nicht zu ersettigen ist. *MELANCTHON hauptst. christl.* L. 519; *peinliche stille, die einen peiniget und kestiget, cruciabile silentium* *MAALER* 315^o; sechs tage nach der schlacht lag ich in einem peinlichen tödtlichen schlaf. *HÖLDERLIN Hyper.* 2, 61; meine lage war peinlich genug. *GÜTNE* 25, 280;

und liegt auch das zünglein in peinlicher hut, verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut. 1, 228;

so hat das zornige geschick der eide peinlichsten erfüllet. *Tüwmsl. werke* (1839) 8, 142;

nur wenige augenblicke war er von diesem peinlichen gegensatz beherrscht. *Auerbach ges. schriften* 15, 104.

4) voll eifer (s. pein 5): *amator laboris*, peinlich auf die arbeit. *Trucius F 6*; eine ängstliche, pedantische, übertriebene, bis ins einzelne und kleinste sich erstreckende genauigkeit, sorgfalt und bedencklichkeit zeigend: peinlicher styl *Winkelmann* 3, 219; eine langsame und peinliche nachbesserung. *Kant* 7, 174; der künstler peinliche art zu denken. *Göthe* 44, 231; Albrecht Dürer und die übrigen Deutschen der ältern zeit haben alle mehr oder weniger etwas peinliches. 232; wenn wir die werke eines und desselben dichters vornehmen, so finden wir manche, die auf eine gewisse peinliche arbeit hindeuten, andere dagegen .. wie freie naturerzeugnisse hervortreten. 39, 81.

II. adv., mhd. und md. pinliche.

1) zu 1, 1: peinlichen, *crucibakter Maaier* 310²;

zerhartmet wird mein haupt von peinlich stehem klopfen.

Wackerlin 329;

ach, wie dorftest mir bereiten

eine solche saure hahn.

die so peinlich solte leiten

und gerad zur marter gahn? *Sperk trutzu*, 192 B.;

dem stößt ein vomitiv das hertze peinlich ab.

Hagedorn (1729) 49 *neudruck*.

2) zu 1, 2: peinlich fragen und strafen *Walch* 410, *österr. weisth.* 6, 235, 5, 281, 46. *Stierler* 1424; der zum Hof peinlich gerechtvertigt worden, darum sein lehen müssen. *verhandlungen über Thom. v. Absberg* 383 *Baader*; bei so hochstrafbarer .. peinlich verbotener that. *Schuppis* 620; ich ward ergriffen, angeklagt, peinlich (vor peinlichem gerichte) processirt. *Schiller* 2, 126 (*räuber, schauspiel* 3, 2);

verbrecher, der peinlich zum tode geführt wird. *Göthe* 40, 237.

3) zu 1, 3:

was auch

in meinem herzen peinlich sich bewegt.

Göthe 7, 272 (*Tancred* 2, 6);

es wartet

der jüngling pinlich. 40, 299;

ein pinlich langer monat ist vorüber.

Schiller 12, 409 (*M. Stuart* 1, 2);

du weist wie pinlich mir bei der erzählung

zu muthe war, wie gern ich sie verkürzte.

15, 1, 20 (*Phädra* 1, 1);

auf dem vorsprung einer felsenkuppe,

pinlich harrend, stand indessen Assad. *Platen* 4, 237.

4) zu 1, 4: eine beschäftigung, in der sie (*praktische vernunft*) so pünktlich, ja, wenn es auch hiesze, peinlich verfahren musz, als je der geometer in seinem geschäfte. *Kant* 4, 208; eine gewisse methodensucht, sich .. nach stufen des vorzugs und einer rangordnung pinlich classificiren zu lassen. 10, 358.

PEINLICHKEIT, *f.*, mhd. und md. pinlichkeit, leibliche oder innerliche *pein, qual, leiden*; auch *peinliches gerichtsverfahren, tortur* (*Lex* 2, 273), und so noch im 16. und 17. jahrh.: dasz der gefangne mit der peinlichkeit hillich angegriffen werde. *Dief-Wulcker* 795 (tom j. 1591); was jeder grad der peinlichkeit oder tortur in sich habe. *Adrian mittheilungen* 299 (17. jahrh.); jetzt bedeutet das den älteren nhd. wörterbüchern fehlende wort einen peinlichen zustand (*Adelung*), besonders die *peinliche, pedantische, übertriebene sorgfalt und genauigkeit*: die grüblerische peinlichkeit (*des pedanten*). *Kant* 1, 372; pünktlichkeit in der übereinkunft mit regeln, aber ohne peinlichkeit. 7, 167, 10, 359; aus der gewissenhaften peinlichkeit, die sowohl seine (*A. Dürers*) gemälde als holzschnitte beschränkt, trat er heraus. *Göthe* 32, 50; der herzog ist pünktlich bis zur peinlichkeit. *C. F. Meyer Jürg Jenatsch* 140.

PEINLING, *s.* pelein.

PEINUNG, *f.*, mhd. plununge, was peinigung, jetzt *veraltet*:

gib dem peinigten nicht mer peinung.

das er nicht val in ain verzagung. *Vintler* 1792;

ob die peinungen, straf oder leidungen seien werk gotes. *Melanchthon* zu 2 Cor. 1.

PEINVOLL, *adj.* voll *pein*: eine unnatürliche und peinvolle lage. *Wieland* 8, 46; *peinvolle schlaflose nächte*. *Klinger* 2, 262; da wurde die arbeit *peinvoll* und manchem der vertheidiger sank hoffnung und muth. *Freytag* ahnen 1, 256.

PEINWURZ, *f.* die *biberwurz, castorium* (*auf castigare bezogen*) *roc.* 1482 y 5².

PEISZE, *f.* was *beize, beize theil* 1, 1398. 1410: zur *peize* nimmet man aber *weinessig* und *saltz*, mit den selben durch-

peizt man das *kupfer*. *Matheus Sar.* 72²; folgendz liesze man die gruben voll wasser lauffen, also dasz wir umberal überschweimt würden, .. in solcher *peisse* liesze man uns sitzen. *Simplex* 1, 987, 19.

PEISZEN, *verb.* was *beizen, beizen theil* 1, 1401. 1410.

1) *peizen* und *jagen* H. Sachs 1, 426, 7 (*paizen* 149, 2, 2, 264, 21).

2) das *kupfer* mit *heringslacken* und *saltz* *peizen*. *Matheus Sar.* 71²; *kümmel*, der in *essig* und *wasser* *gepaizt* und wider getrocknet ist. *Houberc* 1, 263².

PEITSCHEN, *f.* *flagellum* (s. *geisel* 2, b), *frühhd. aufgenommen aus böhm. bic, poln. bicz* *Mislovich* 22². zunächst *picze* *Dief-Wulcker* 796 (15. jahrh.), *schles. im 15. jahrh. peitsche fundgn* 1, 387²; *peitsch* oder *geisel. roc.* 1482 y 5², *peitsche* *Dief. nov. gloss.* 176² (16. jahrh.); *lederne peitsche* *Stierler* 1424; *peitsche* mit *knoten*. *Alex* 1516²; *peitsche* aus *hanf* (*vergl. peitschenschindl*). *Auerbach ges. schriften* 1², 85; *nd. peitsche* *brem. wb.* 3, 324; mein vater hat euch mit *peitschen* gezüchtigt, ich wil euch mit *scorpion* züchtigen. *1 kön.* 12, 11; *Jesus* mit seiner *beitzschen*, da er *keuffer* und *wechsler* austreibt. *Matheus postilla* 2, 202²;

wirst du dich viel thun umb *gaffen*

und mir was zu nichte bringen,

so soltu für der *peitschen* springen.

Stricker schlemmer (1584) F. G.

zerbrechet ihr *joch, band* und *beutschen*.

Wackerlin 324.

du sollst den ersten schmitz von meiner *peitsche* kriegen.

Göthe 627;

dasz jener *narr* aus *bilnder* *hosselt* ein *welb* und *viel* vor

eins erklärt,

das ist *vielmehr* der *schärfsten* *peitschen* als *vieler* *wider-*

legung *werth*. 425;

er *schwingt* die *peitsche*, *stößt* ins *horn*. *Höcker* 71²;

die *peitsche* des *drängers* fürchten. *F. Möller* 327; *Seuffert*; mit der *peitsche* *knallen*. *Schiller* 4, 192; *sprichwörtlich*: mit eigener *peitsche* und *freunden* *rossen* ist *gut* *fahren*. *Sinnock* 417; für *peitschenstiel*: *Uli* hatte schon die *peitsche* am *dun-*

neren ende *gefasst*. *Gottlieb Uh d. knecht* (1834) 163. auch

in *bildlicher anwendung*: *Seneca* *saget*, das *gewissen*, ehe die

sünde *begangen* wird, ist ein *zaim*, dann aber, wenn sie

begangen ist, eine *peitsche*. *Hutschy rosenh.* 1695 (525); unter

der *peitsche* des *hungers* und der *noth* *sterben*. *Möyer* 2, 12;

wehe uns *lesern*, wenn .. die *geizel* der *satyre* in die *hände*

desjenigen fällt, den die *natur* eine *viel* *erustlichere* *peitsche*

zu *föhren* *bestimmte*. *Schiller* 10, 495;

des *windes* *peitsche* *föhlt* die *halde* *streichen*.

G. Keller *ges. ged.* 19.

botanisch: *nackte, peitschenförmig auslaufende stengel, ranken*

Nemich 1, 1630 (*vgl. peitschenpflanze*); *zoologisch* was *peitschen-*

schlange 1107; *leizigerisch*: der hat eine *schene* *peitsche*, *beim*

karlenspiele vier, fünf karten einer farbe. *Albrecht* 181²; *bairisch*

als *schimpfname, hure* *Schw.* 1, 416. *vgl. karbatsche* *th.* 5, 206.

PEITSCHEN, *verb.*: die *baronin* *schlenderte* .. auf und ab,

.. und *peitschelte* mit ihrer *reitgerte*. *Auerbach ges. schriften*

14, 26. *s. Weinholt alem. gr.* § 251.

PEITSCHEN, *verb.* mit der *peitsche* oder wie mit einer *peitsche*

schlagen.

1) um zu *strafen* oder zu *peinigen*: böse *kinder* müssen *ge-*

peitschet werden; *einen* *peitschen*, dasz ihm das *blut* aufm

rücken *steht*. *Stierler* 1424; und du dich .. *bisz* aufs *blut*

mit *ruhten* *beitschest*. *Kirchner wendunm.* 401²;

ihre böse *Teutschen* man solt euch *peitschen*,

dasz ihr die *muttersprach* so wenig *acht*.

Philander (1650) 2, 123;

mein *bette* *machte* mir das *schmeichende* *gelucke*

und *peitschte* mich *hernach* mit *dornen* *seiner* *lucke*.

Hofmannswaldau poet. grabschriften no. 41.

so oft sie ihren *lex* (*lection*) nicht *weizt*, so *peitscht* sie mir

bis sie *öl* *gibt*. *Siegfr. r. Lindenbergs* 3, 144 (s. *öl* 1, a);

religion! dasz *ruchthaus* oder *tolllhaus*

mag dich an *ketten* *schlessen*, *wund* dich *peitschen*.

Lavater nachgel. schriften 3, 59;

ich sah den *gepeitschten* *Heliodor* an der *erde*. *d. j. Göthe*

1, 304; sie kamen mit *ruthen*, .. *lingen* an mir die *beine* und

waden auf das *grausamste* zu *peitschen*. *werke* 21, 102;

nächte den *hund*, den *wolf* magst du *peitschen* (*reizen*).

2, 229;

gepeitscht von *rachgler*, *schmerz* und *schande*.

Götte 2, 354.

statt des obj. auch ein *accus.* mit in:

des *abtes* *linke* hält der *stols* *enden*.

die *rechte* *peitscht* dem *fursten* in die *lenden*.

Lenau (1880) 2, 258.

2) um anzutreiben oder zu jagen

a) *personen oder personificationen*: man musz die menschen mit einem eisernen zepter beherrschen und sie zum guten peitschen. KLINGER 6, 59; so peitschte Luciane den lebensrausch im geselligen strudel immer vor sich her. GÖTTE 17, 242; peitschen durch, nach, aus:

(gedanke,) die schelsucht eines Deutschen durch den . . geweihten lorbeerhain der Gallier zu peitschen. THÜMMLER reise 10 (1805), 109;

er komme, der, mit strafendem geißelzueh nach Asien heim stumpfnüstrige sklaven peitscht. PLATEN 2, 199;

sie fliehen . . von rosenbekränzten satyren aus unsern augen gepeitscht. WIELAND *der neue Amadis* 1, 9;

die übrigen (bilderstürmer) wurden aus dem lande gepeitscht. SCHILLER 7, 241.

b) *pferde oder überhaupt ein gespann*:

eilig hebt der mahr sie auf den sattel seines pferdes, besteigt es neben ihr, und peitscht es durch die lüfte. PLATEN 4, 258;

die knechte peitschten ängstlich ihr gespann zu schnellerem schritt. FREYTAG *ahnen* 2, 52; wie von unsichtbaren geistern gepeitscht gehen die sonnenpferde der zeit mit unsers schicksals wagen durch. GÖTTE 48, 194.

3) *daher dann auch intransitiv, wie von peitschen getrieben dahin fliegen, jagen*: in diesem jagen und peitschen (des eiligen vor- und nachlesens). REISKE *bei Lessing* 13, 449; mit *acc. des raumes*:

der rappe peitscht den grund geschwind zurück mit starken hufen. LENAU (1850) 1, 54.

4) *wie mit peitschenhieben etwas lebloses schlagen*:

selbst vom tode nicht gelähmet peitscht der geleckte schweif (des drachen) noch immer fort den grund. ALXINGER *Doolin* 3, 13;

besonders etwas flüssiges, um es in rasche bewegung zu setzen: als, vom orkan gepeitscht, die finstre luft gestürmet. SCHILLER 6, 352;

gewinsel der erschlagenen peitschet die luft, dasz sie in kreisen wirble. KLINGER *theater* 4, 130; mein . . . gepeitschtes blut war darüber in eine wallung gerathen. THÜMMLER reise 10 (1805), 58;

musik? sie peitscht das blut. GOTTER 1, 247; das . . meer mit rudern zu peitschen.

STILLING *georg.* 1, 254, des meeres gewässer umzudrehn. Voss;

dann reizt er aus des buhen hand das ruder, peitscht die wasser flugs und fährt zu einer bucht am strand.

P. HLEYS *ges. werke* 2, 35; mag der süd nun peitschen die woge. PLATEN 2, 197;

sie peitschen den quark, ob nicht etwa crème daraus werden wolle. GÖTTE 49, 41; euer geist fordert brod, und man gibt ihm gepeitschte sahne. BÖRNE 4, 166.

5) *nautisch, intransitiv (vergl. 3) vom hin- und herschlagen (killen) der segel und flaggen*. BOBRİK 525^o.

PEITSCHENFISCH, *m.*: die merkmale der peitschenfische (*heniachus*) beruhen in dem auszerordentlich verlängerten vierten stachel der rückenflosse und in dem kurzen rüssel. BREHM *thierl.* 5, 118.

PEITSCHENFÖRMIG, *adj.* peitschenförmige stengel, ranken. NEMNICH 1, 1630.

PEITSCHENGEKNALL, *n. collectivum* zu peitschenknall. d. j. GÖTTE 2, 158. II. HEINE 13, 87.

PEITSCHENHAFT, *adj. und adv. wie eine peitsche*:

ein langgewundner schwanz . . . der peitschenhaft sich umschlingt. Voss *ged.* 2, 382.

PEITSCHENHIEB, *m. hieb mit der peitsche*:

verräther! dein empörendes geschwätz dreihundert peitschenhiebe strafens es, dir von drei armen wechselnd zugetheilt.

II. v. KLEIST 1, 254 II. (*Amphitr.* 3, 5);

laszt sie mit hunden hetzen, jagt sie mit peitschenhieben an den wall hinauf. KÖRNER 147^o (*Zriny* 4, 5).

schweiz. auch peitschenhieber:

ein peitschenhieber!
und ein hott! aus frohem mund,
und der wagen fliegt vorüber,
laszt den köth im hintergrund! USTERI 3, 20.

PEITSCHENHOLZ, *n. acer campestre*. PRITZEL-JESSEN 3^o.

PEITSCHENJUNKER, *m.*: hofleut, amleut und peitschenjunker. FISCHART *grozsm.* 562 Sch.

PEITSCHENKÄFER, *m.*: die peitschenkäfer (*scydmaenus*) haben lange verdickte freszspitzen u. s. w. OKEN 5, 1711.

PEITSCHENKLANG, *m.*: der pitschen- und peitschenklang auf einem ungezogenen rücken. LICHTENBERG (1853) 4, 249.

PEITSCHENKNALL, *m. mit der geschwungenen peitsche hervorgebrachter knall*:

hoch flog siegdurchglühter jünglings peitschenknall.
der junge GÖTTE 2, 7;
risch ohne rast mit peitschenknall. BÜRGER 71^o;

er hörte aus der ferne kunstvollen peitschenknall. FREYTAG *ahnen* 2, 148.

PEITSCHENKNALLEN, *n. das knallen mit peitschen*:

auf gefrorener fläche
ziehn lustige schlitten hin mit peitschenknallen.
LENAU (1850) 2, 68.

PEITSCHENLEDER, *n. lederriemen der peitsche*:

und dasz des gutes mangel
schwer einem mann zusetzt,
wie rohes peitschenleder
einschneidet und zerfetzt. RÜCKERT *Hamasa* 2, 24.

PEITSCHENNATTER, *f.*: die letzte familie der trugschlangen umfasst die peitschennattern (*dipsades*). BREHM *thierl.* 5, 248. *vergl. peitschenschlange.*

PEITSCHENPFLANZE, *f. flagellaria* NEMNICH 1630. *vergl. peitschenstrauch.*

PEITSCHENSCHALL, *m. was peitschenknall*. H. v. KLEIST 1, 14 H.

PEITSCHENSCHEU, *adj. die peitsche fürchtend*: der peitschenscheue Jack. GUTZKOW *ritter* 4, 1, 200.

PEITSCHENSCHLAG, *m. schlag, hieb mit der peitsche*. STIELER 1813: peitschenschläge auf den ungezogenen rücken der schulfische. LICHTENBERG (1853) 4, 331; wild erscholl ruf und peitschenschlag der treiber. FREYTAG *ahnen* 1, 202; ich hörte die peitschenschläge und das gewinmer (*der weiber und kinder*). 312.

PEITSCHENSCHLANGE, *f. eine lange und dünne schlange, coluber ahaetula*. NEMNICH 1, 1107. 3, 427, *dryophis* OKEN 6, 556. *vergl. peitschenmatter.*

PEITSCHENSCHNUR, *f., vergl. geiselschnur*: er flocht sich aus den gewonnenen fäden eine peitschenschnur. AUERBACH *ges. schriften* 15, 85; das alte recht schwindet und ärger als je zuvor reiten die diebe aus den burgen und schuüren dem landmann das haupt mit seiner peitschenschnur, damit er ihnen den versteck eröffne, in dem er sein geld birgt. FREYTAG *ahnen* 3, 313.

PEITSCHENSTAB, *m. was geiselstab; botan. was peitschenstock*. NEMNICH 3, 427^o.

PEITSCHENSTIEL, *m. was geiselstiel*: dem dreschler (so) vor . . peytzschensstyl. *Dresdener Johannisspiel im neuen archiv für sächs. geschichte* 4, 113 *anm.* 31 (vom j. 1502).

PEITSCHENSTOCK, *m. dasselbe, vergl. geiselstock*: sie zog ihn prächtig an, aber alles hing an ihm herum wie an einem peitschenstock. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 179; *botanisch die goldzwiebel, asphodelus luteus* NEMNICH 1, 511.

PEITSCHENSTRAUCH, *m. flagellaria* OKEN 3, 621 f., *vergl. peitschenpflanze.*

PEITSCHENSTREICH, *m. was peitschenhieb, peitschenschlag*. KRAMER *hoch-nidert. wb.* 159^o.

PEITSCHENWURM, *m.*: ein harmloser bewohner des menschen ist der peitschenwurm (*trichocephalus dispar*), gegen 17 linien lang. BREHM *thierl.* 6, 723.

PEITSCHER, *m. lorarius, vir flagellans* STIELER 1424.

PEITSCHERKREISEL, PEITSCHTOPF, *m. kreisel der mit der peitsche getrieben wird*. KRAMER *a. a. o.*

PEITSCHLEIN, *n. kleine peitsche*. STIELER.

PEKÉSCHÉ, *f. überrock mit schmiern und quasten, aufgenommen aus böhm. bekeš, ungar. bekcs (pelzoberrock, pelzrock)*:

man will jetzo freilich, der mann soll
immer gehn im sürtout und in der pekcsche sich zeigen.
GÖTTE 40, 235;

dasz eine schöne pekcsche eines vettern im schrank hänge. 25, 363.

PEKZIEREN, *s. peccieren*.

PELEKAN, *s. pelikan*.

PELFEN = belfen *th.* 1; 1447:

denn ich kan lenger nicht das pelfen,
so teglich wider mich geht, leiden.
drum ade, ich wil mich scheiden.

PAPPE *christiani sors et fortuna* 18^o.

die kälte bei ihm nicht durchdringen kann). ebenda; ik kam di up den pels (ich will dich durchhauen). SCHÜTZE 3, 202.

a) etwas pelzähnliches.

a) obscen.: der machet mit, wo der zapfe läuffet und der pelz ein loch hat. *ped. schulfuchs* 69.

b) aufgesträubtes gefieder: die henne macht einen pelz (vor kälte oder übelbefinden). SCHM.² 1, 389.

c) dicke, sich verflzende decke von pflanzenwuchs. ADELUNG; schwammiges fleisch in obst und andern fruchten. SCHM.² 1, 389. WEINHOLD schles. wb. 68^r. ALBRECHT Leipz. mundart 181^r.

d) die pelzhaut der pfirsiche: hier auf dem tisch liegen . . pflirsch im pelz. BETTINE tageb. 35; der pelz (belag) der zunge, s. pelzig 3.

e) eine sich ansetzende haut über flüssigkeiten, schimmel u. dergl.: von feine ein beltz überkommen. MAALER 133^r (vergl. faulpelz); pelz der sahne. WEINHOLD schles. wb. 68^r.

f) eine vorübergehende unempfindlichkeit in den gliedern, die wie mit einem pelz, mit einer fremden gefühllosen haut überzogen scheinen. SCHM.² 1, 389.

g) der dumpfe, gleichsam eingehüllte klang der stimme: der unaffectirte pelz seiner stimme. LICHTENBERG (1853) 3, 244.

PELZ, m. *pfropffreis* (s. pelzen): darnach nimt man den pelz oder pfropffreis und beschneidet ihn fein. COLERUS hausb. 111.

PELZAPFEL, m. *apfel von einem pelzapfelbaume*. J. PAUL flegelej. 1, 51. 62. 78. LEXER kärnt. wb. 21. STAUB-TOBLER 1, 373.

PELZAPFELBAUM, m. *apfelbaum der gepelzt ist*. J. PAUL flegelej. 1, 106.

PELZÄRMEL, m. *mit pelz verbrämter oder gefüllter armel*, bildlich: es erbarmet mich aber unser, das wir durch solch stülper den gehorsam auf die pelzermel (auf etwas so enges und schwaches) bauen. LUTHER 1, 218^r; sihe, auf solchen beltzermeln . . stehet die beicht und das gantz bapsthum. 508^r; so stund der glaube ja auf einem pelzermel. 3, 65^r; wo sie frum weren, so solten sie das land besitzen, darumb stund es auch wie auf pelzermeln und muszte untergehen. 4, 294^r.

PELZART, f. 1) eine art pelzwerk. ADELUNG: der pelzhandel kam früh in lebhaften betrieb, da auch der orient und das südliche Europa die edlen pelzarten hochschätzten. WEINHOLD die d. frauen² 2, 254.

2) die art zu pelzen, zu pfropfen. ADELUNG. vergl. pelzsitte.

PELZBAUM, m. *populus, beltzbaum*. DIF. 447^r. MAALER 57^r. FRISCH 1, 80^r; ahd. belizboom die deutschen Virgilglossen 3, 189 u. anm.

PELZBEDECKT, partic.: im pelzbedeckten schlitten kam er daher gefahren. AUERBACH ges. schriften 15, 156;

sorgsam war er jetzt gebettet
auf dem pelzbedeckten lager.

F. W. WEBER Dreizehnlinden 165.

PELZBEIN, n. ein beinernes werkzeug der gärtner, womit sie beim pelzen die rinde auffalzen. JACOBSSON 3, 221^r.

PELZBIENE, f.: die rauhaarige pelzbiene (*anthophora hirsuta*) ist einen halben zoll lang, überall dicht behaart. BREHM thierl. 6, 186.

PELZBLETZ, m., vgl. pelzheck: die witwen hat mir oft im winter mine füz in ein warmen beltzbletz gewiggelt, den sy hinter den ofen gelegt hatt, wen ich kem, das sy mir mine füz wernette. TH. PLATTER 27 B.; d' fiesz in beltzblätz wärmen. 30. vergl. belzpletzig th. 1, 1456.

PELZBUCH, n. buch, worin gelehrt wird wie man pelzen soll. SCHM.² 1, 390 (vom j. 1437).

PELZCHEN, n., deminutiv zu pelz, vergl. pelzlein: ein pelzgen von schaaßwolle. ALER 1516^r.

PELZDECKE, f. *stragulum pelliceum* MAALER 57^r. MICHELSEN der Mainzer hof in Erfurt 28 f.

PELZE, f. was pelzung, das pfropfen HONBERG 1, 399 f.

PELZEL, s. pelzlein.

PELZEN, adj., mhd. belzin von pelz, mit pelz verbrämt oder gefüllert (vergl. pelzern), *pelliceus, pellitus*, beltzin MAALER 57^r. STIELER 467, peltzin, pelzeln RÄDLIN 696^r: ja wie fein stehet ir glaube auf pelzeln ermeln (vergl. pelzärmel)? LUTHER 3, 506^r; die Gnidanes haben beltzin prem oder umbleg umb ir kleid. FRANK weltb. 12^r; alsz er sy sach in einem beltzelen schwebischen hut, fragt er sy, wannen sy wer. F. PLATTER 127 Fechter; ein pelzen mäusfall, scherzhaft für katze (theil 6, 1823). SPEE trutzn. 158 B.

PELZEN, verb. den pelz, die haut abziehen, schinden. STALDER 1, 156. vergl. pelzer 1; einem den pelz (3) ausklopfen, ihn durchprügeln, womit bewerfen. ebenda und SCHM.² 1, 390. LEXER

kärnt. wb. 21. SCHMIDT westerw. id. 133. WEINHOLD schles. wb. 68^r. KERREIN volksspr. in Nassau 1, 304.

PELZEN, verb. gleich belzen theil 1, 1456, vergl. KLUGE 24^r. SCHM.² 1, 389: die Griechen nennens *ἐπιμαρτυρεῖν*, die Lateiner insere, die Deutschen impfen, pfropfen oder pelzen. COLERUS hausbuch 110 (doch in der älteren sprache auch im sinne von pflanzen);

soll man reden . . .

von pelzen und von reuten. VINTLER 8572;

der hielt einen garten, dar inn mancherlei paum gepelzt war. gesta Roman. 70; den paum, den er . . gepelzt hat, den grab aus und prenn den. 116 (vergl. pelzer 2); so ir eingeet in das . . lande und pelzet in im öpfelbaumholz. bibel 1483 61^r (wenn ir ins land kompt und allerlei bewme pflanzet. 3 Mos. 19, 23); seen, pelzten, serere. AVENTIN. 1, 423, 22. 432, 72. 4, 93, 12. 120, 10; sie säen und pelzten beum. FRANK weltb. 189^r. ALBERTINUS hochschul 139^r; zwetschen pelzten HONBERG 1, 115^r. übertragen: die angruthelze pelzen, sie in der mitte aus zwei stücken zusammensetzen. JACOBSSON 6, 715^r; absolt: wie viel täge man vor dem neumond pelzet, in so viel jahren trägt ein baun. HONBERG 1, 112^r; bildlich: der eroberer pelzet, der schriftsteller säet. J. PAUL Hesp. 2, 227. — pelzen an, auf, in, zu, eigentlich und bildlich: darzu oder dran pelzen, adserere AVENTIN. 1, 423, 24; aus ainem wilden stamm, auf den gepelzt sein edle zweil (zweiglein), wirt ain edler päm; darumb hat got geordnet und in groben menschlichen leib gepelzt ainem edlen geist. BERTHOLD teutsch theol. c. 46, 1; und müssen . . ein reizlein von diesem baum des lebens in unser herz pelzen. MATHESIUS histor. Christi (1579) 1, 61^r; der auf den Plato gepelzte Sokrates. J. PAUL Hesp. 1, 40; die leis nachsichende Alithea, gleichsam abgetrennt und nicht auf die familie gepelzt. jubelen. 117.

PELZER, m., mhd. belzer, kürschner, pelzhändler, *pellifex, pellio* DIF. 421^r, mnd. pelser, pelster, pilser und pelter, pilter SCHILLER-LÜBBEN 3, 316; anl. pelsser KRAMER 1, 291^r: daz selhe lüt der belzer an dinen vöhen belgen: zele sie hin und zele sie her, er stilt dir dannoch dā von. BERTH. v. REGENSBURG 17, 33; schömacher, pelzter und dergleichen. weish. 2, 79. 6, 458 (16. jahrh.). was solt ein pelzter, er were dann kreydicht (übersetzung von non sunt pellifices, cretata veste carentes). A. GARTNERI dicteria proverbialia (1598) 15^r; bei dem pelzter wolte ich eine müze bestellen. pedant. schulfuchs 218; pläud. pelzer DÄNNERT 347^r. nun veraltet.

PELZER, m., mhd. belzer, pelzer.

1) der pelzende, der baumgärtner SCHM.² 1, 390: der palmaum muoz auz vil kern wachsen, und darumb nement die pelzer vil kern in ain säckel und grabent daz in die erd, wenn sie den paum wellent setzen. MEGENER 337, 6; belzer, insitor, inoculator STIELER 468, pelzter RÄDLIN 696^r.

2) das setzreis, pfropffreis und das damit gepelzte stämmchen SCHM.² 1, 390. STIELER 468: die frau nam die hakchen und slug ein jungen pelzter ab und macht dar auz ein feur. gesta Roman. 116; swer dem andern sein pelzter stillet, der gibt ie von dem paum ain pfunt. Nürnberg. polzeiordn. 23; wann einer ein pelzer grab. weish. 3, 714; wellicher ainem pelzer oder obstpaumb abhakt. österr. weish. 6, 131, 25 (16. jahrh.). 144, 17. 157, 3; man soll keinen pelzter nasz umsetzen . . , denn die wurtzel wird davon schimmlicht. HONBERG 1, 109^r.

PELZERAMT, n. das amt des kürschners, der kürschner: eine mode von fiedermaffen kann ein pelzeramt sehr herunterbringen. MÖSER 1, 66.

PELZEREI, f. pelzwerk, mnd. pellerie, pilterie SCHILLER-LÜBBEN 3, 316^r, franz. péleterie, ital. pelliceria RÄDLIN 696^r: zobeln, mardern, bären häute . . und andere pelzereien. pers. reisebeschr. 3, 3; er sendet grosze geschenke mit, welche alle in pelzereien bestehen. 3, 10.

PELZERN, adj. was pelzen, gebildet nach analogie von beinern, hölzern u. s. w. STIELER 467. RÄDLIN 696^r:

im hause bin ich (die katze) nutz und bin rauch überall:
drum nennt man mich mit recht die pelzern mäusefall.
ped. schulfuchs 141.

s. belzern theil 1, 1456; eine belzerne klokke, campana rupta propter sonum obscurum et raucum (vgl. pelz 4, g und pelzig 6). STIELER.

PELZERSCHULE, f. baumschule SCHM.² 1, 390.

PELZFLATTERER, m. eine gattung halbaffen (*galeophilhecus, dermoptera*), geflügelter affe, fliegender hund, flattermaki BREHM thierl. 1, 150 ff.

PELZFLECK, *m.*, vgl. pelzbletz, pelzlappen: (*mäntel*) mit fuchsschwänzen und ander pelzlecken durchzogen. **STAU-TOLER** 1, 1189; das maul ist so dürr, dasz ihm die zunge als ein alter pelzlecken an dem gaumen herum zappelt. **WEISS** erz. 152 *neudruck*; endlich erfand ich die kunst, dasz ich einen beltzlecken darum (um die pistolenkugeln) wickelte. **Simplic.** 1, 334, 15. *diminutiv* beltzleckenlein 2, 258, 14, *schlesisch*: er liegt mir wie ein pelzlecken auf der brust, ich habe brustbeklemmung. **WEINHOLD** 68².

PELZFLÜGLEL, *m.* behaarte netzflügler, *phryganeodea* **BREM** *thierl.* 6, 431.

PELZFRESSER, *m.* an den haaren von säugethieren lebende insektenfamilie **BREM** 6, 501 *f.*; als zuname 'eines gewissen landkutschers zu Prage, welcher hunde und andere thiere mit haut und haaren gefressen'. **ZEDLER** 27, 220 aus **LEHMANN'S merkwürdig-dies Meissner ober-erzgeb.** 770.

PELZFUTTEH, *n.*, *fournüre de peau* **RÄDLIN** 696³; in einigen gegenden auch was fries 1, der wollene fries **JACOBSSON** 6, 715².

PELZGARTEN, *m.* plantarium voc. 1482 y 5², pomarium **SCHM.** 2 1, 300 (vom j. 1514).

PELZGEFÜTTERT, *partic.*: pelzgefütterte staucherle (doppelte müßs). **AUERBACH** *ges. schriften* 15, 231.

PELZGERBEREI, *f.*: im innern Ruszlands ist die pelzgerberei ein ausschliessliches geschäft der weiber. **SCHROED** *waarenlex.* 2, 183².

PELZGEWAND, *n.*, vgl. pelzkleid:

Im rauhen pelzgewand
ragst du (aus ihnen hervor) . . .
gleich wie ein nokromant. **FREILIGRATH** (1870) 1, 14.

PELZHANDEL, *m.* handel mit pelzwerk: der stärkste pelzhandel geschieht aus Ruszland und Schweden und andern nordischen ländern. **JACOBSSON** 3, 221².

PELZHÄNDLEH, *m.* **LESSING** 7, 233.

PELZHÄNDLSCHUH, *m.*: das ist gar nicht wahr. 'es wird doch wohl wahr sein, der meister hat es selbst gesagt; freilich nicht gerade heraus, aber er hat es merken lassen, dasz man es mit pelzhandschuhen greifen konnte'. **GOTTHELF Uli d. knecht** (1854) 159; das läßt sich mit pelzhandschuhen greifen. **käseri** 355.

PELZHASZ, *m.*, s. bei pelz 3.

PELZHAUBE, *f.* *pescia*, *pileus pelliceus* **ALER** 1516². **AMARANTHES frauenzimmerlex.** 1453: ihr soft eine pelzhaube . . . daraus (*fishotterbalg*) machen. **SCHEFFEL** *Ekk.* 139.

PELZHOSEN, *plur.* seid mit geschmeidigem rauchwerk gefütterte beinkleider. **AMARANTHES a. a. o.**

PELZHUT, *m.* *pelluris* **ALER** 1516².

PELZIG, **PELZICHT**, *adj.* 1) *pelliceus*, *pellitus*, belzicht **STIELER** 467.

2) zu pelz 4, c: belzicht *etiam dicuntur rapae spongiosae* **STIELER** 467. **RÄDLIN** 696³. **SCHM.** 2 1, 389. **SCHMID** 55; *nd.* die äppel sünt pelzig oder pilzig. **DÄNNERT** 348²; der buchbinder heftet das buch pelzig (*weich*). **JACOBSSON** 6, 715².

3) zu pelz 4, d: die pelzige pfirsche . . . der glatte apfel. **GÜTHE** 38, 184; eine pelzige (*belegte*) zunge. **SCHÖPF** *litrol. id.* 492.

4) zu pelz 4, e: tintelaz, das so pelzig war und so wenig flüssiges enthielt. **BETTINE** *br.* 1, 37.

5) zu pelz 4, f: pelziger fusz, pelzige glieder. **SCHM.** 2 1, 389. **SCHMID** 55. **SCHMID** *westerw. idiol.* 133. **KEMBEIN** *volkspr. in Nassau* 1, 304; wenn der (*überfülle*) wagen zwanzig schritte gefahren ist, da schüttelt sichs doch wieder zusammen und man findet, dasz noch wohl platz da ist, wenn einen auch der fusz ein bischen pelzig wird. **AUERBACH** *ges. schriften* 17, 56.

6) zu pelz 4, g: pelzige stimme **SCHÖPF** 492; meine stimme ist gedrückt und pelzig. **LICHTENBERG** (1800) 3, 318. *vergl.* belzern.

PELZIGKEIT, *f.*, zu pelz 4, f und pelzig 5: nach den krisen . . . bleibt oft in den leidend gewesen theilen . . . ein gefühl von steifheit, taubheit und pelzigkeit . . . zurück. **EISENMANN** *die krankheitsfamilie rheuma* (1841) 1, 61.

PELZJACKE, *f.* mit pelz gefüllte jacke. **Voss** *Arist.* *die wesen* 456.

PELZJUNKER, *m.* in pelz gekleideter junker, vgl. pelzstutzer: da die lieben pelzjunkern ihre zartliche kleider vom regen wol eingenezt. **SPANGENBERG** *jagteufel* G 4².

PELZKÄFER, *m.* in pelzwerk und wollenen decken sich aufhaltender käfer, *dermestes pellio*. **NEWMICH** 1, 1398. **OKEN** 5, 1761, *atlagenus pellio*. **BREM** *thierl.* 6, 64. *vgl.* pelzmotte.

PELZKAMM, *m.* eiserner kamm zum kämmen und reinigen des pelzwerkes. **JACOBSSON** 6, 321².

PELZKAPPE, *f.* *pileus pelliceus*. **WEISSMANN** *lex. bipartit.* 2, 53²: eine dicke pelzkappe auf dem haupt. **FRÉYTAG** *ähnen* 1, 327; *figürlich eine person die immer zu kalt hat*. **SCHÖPF** *litrol. idiol.* 492; *sprichwörtlich mit der pelzkappe geschlagen, geschossen sein, in lichterlicher weise mutwillig sein, sich narürlich stellen, dumm, obfern sein*. **SIMROCK** 417. **WANDER** 3, 1208. **SCHMID** 134. **VILMAR** 295. **SPIEß** 150. **KEMBEIN** *volkspr. in Nassau* 1, 304. *vgl.* pelzmütze.

PELZKIRSCH, *f.* frucht eines gepelzten kirschbaums. **NEWMICH** 3, 428. **SCHM.** 2 1, 390.

PELZKLEID, *n.* *pellicea* **STIELER** 978: ein russisches pelzkleid hat sie angezogen, weil sie sich zu erkälten fürchtel. **GRABBE** 2, 257.

PELZKRAGEN, *m.* kragen von pelzwerk: er schlug den pelzkragen zurück. **AUERBACH** *ges. schriften* 17, 112; die schaa(herde) drängte sich wie ein pelzkragen um ihre (der burg) zwinger: ein blöckernd pelzkragen! **BETTINE** *tageb.* 167.

PELZLAPPEN, *m.*, vgl. pelzlecken: und weisz ja der herr, dasz er in solchem gefährlichen treffen mit hasinen pelzlappen gefährlich an den kopf getroffen worden: *kunst über alle künste* 40, 24 Köhler.

PELZLAUS, *f.* eine laus im pelze (s. pelz 2); eine auf der haut der vögel und säugethiere lebende, die wurzeln der federn und haare benagende laus. **OKEN** 5, 1450.

PELZLEIN, *n.*, *mhd.* belzlein (s. belzlein *th.* 1, 1456), *dimin.* zu pelz 1, vgl. pelzchen: guldin leistlein, wie bei una an belzlein der kinder zu ersehen. **RAUWOLFF** *reise* 155;

kam aus dem wald ein kleiner mann,
hat ein schon weisses pelzlein an . . .
. . . es folgten noch andre vier
mit aschenfarben pelzleila (*vgl.* pelzmännlein).

HOLLENHAGEN *froschm.* 1. 1, 2 (C 7²):
beltze, *pellicula* **MAALER** 57²; *schles.* pelzel, ein stückchen pelz,
pelzkappe. **WEINHOLD** 65².

PELZLEIN, *n.*, *dimin.* zu pelz *sp.* 1535, *pfropfreis*. **SCHM.** 2 1, 390.

PELZMACHER, *m.* kürschner **MAALER** 57².

PELZMAKLER, *m.* pelzhändler **H. HEINE** 4, 222. 227.

PELZMÄNNLEIN, *n.*:

verwunderten sich ob der red,
die das weisse pelzmännlein (*männlein mit weissem pelz*) *thet*.
HOLLENHAGEN *froschm.* 1. 1, 2 (C 5²).

PELZMANTEL, *m.* *mantelum pellium* **STIELER** 1220; *dimin.*: pelzmäntelchen sind eine art nachtmäntel von zeuge, mit pelz gefüttert. **JACOBSSON** 6, 715².

PELZMEISE, *f.* *parus caudatus*. **NEWMICH** 2, 565, so genannt 'weil sie oft einen pelz (4, b) macht, die federn sträubt'. **HÖFER** 2, 313.

PELZMEISTER, *m.* *frondator* **AVERTIN** 1, 558, 30.

PELZMESSER, *m.* *pfropfmesser* **JACOBSSON** 3, 221².

PELZMOTTE, *f.* die im pelzwerk und in den stellen ausgestopfter thiere lebende motte. **NEWMICH** 1, 1398. **OKEN** 5, 1224. **BREM** *thierl.* 6, 370.

PELZMÜHLE, *f.*:

da bei dem berg liegt auch Tripsstrill,
wo, wie ihr ohne zweifel wisst,
die berühmte pelzmühl' ist. **MÖRIK** *ged.* 89;

obseen (*burschikos*) *bordell*.

PELZMÜTZE, *f.*, vgl. pelzhaube, pelzkappe: er hatt doch keinen turban auf, sondern eine pelz-mützsch. **ELIS. CHARL.** (187) 324; es blieben nicht so viele wesen übrig, als man mit einer pelzmütze bedecken könnte. **J. PAUL** *teuf. pap.* 1. xxi; haarzöpfe, die unter der rothen pelzmütze hervorhingen. **BETTINE** *tageb.* 131; schwarze pelzmütze für ihre frauen. **FRÉYTAG** *bilder* (1867) 4, 274; einer, der einen bund adlerfedern an der pelzmütze trug. *ähnen* 1, 328; *sprichwörtlich* er ist mit der pelzmütze geschossen und nicht recht getroffen, er ist nicht recht bei verstande (*vergl.* pelzkappe). **WANDER** 3, 1208.

PELZNÄGELEIN, *n.* *gepfropfte, gefüllte nelken*. **LEVER** *kärnt.* *wb.* 21.

PELZNEIDER, *m.* der einen um den pelz beneidet. **FISCHART** *flöhh.* 3891 *Kurz*.

PELZNUß, *f.* das pfropfen **SCHM.** 2 1, 390 (vom j. 1457).

PELZORST, *n.* obst von einem pelzobstbaum. *vgl.* pelzapfel, pelzkirsche.

PELZORSTBAUM, *m.* gepelzter obstbaum. *österr.* *wensth.* 6, 448, 5.

PELZRAUPE, *f.* oder tilzraupe, *larva villosa*. **NEWMICH** 3, 428. **OKEN** 5, 1315.

PELZREIS, *n.*, mhd. helzeris (j. Titur. 2514), pfpropfreis, surculus, surcus Dief. 568⁵, nov. gl. 356⁶. ZEDLER 27, 220.

PELZROCK, *m.* rheno MAALER 57. STIELER 1573: er weisz ja noch nicht, dasz du eine waffe unter dem pelzrock birgst. FREYTAG ahnen 1, 219; *dimin.* sie zog ihr (der katze) das pelzröcklein aus und sott sie im wasser. G. KELLER Seldwyla⁴ 2, 320;

herr trödler, o schrei dir nicht blau das gesicht, im fegefeuer nützt mir dein pelzröckel nicht.

H. HEINE buch der lieder (1851) 20.

PELZSAMMET, *m.* sericum villosum ALER 1516⁶. JACOBSSON 1, 221¹.

PELZSCHABE, *f.* was pelzmotte OKEN 5, 1224.

PELZSCHAUBE, *f.* pelzgefütterte schauben. schweiz. geschichtsfreund 22, 48.

PELZSCHLAFROCK, *m.* HIPPEL 14, 275.

PELZSCHLAPPE, *f.* pelzmütze: belzschlappen, wie man domol drüg. F. PLATTER 133 B.; *dimin.* pelzschlappel SCHM.² 2, 530.

PELZSCHMUCK, *m.* sächsisch eine aus kragen, muff und ärmelmüßchen bestehende pelzgarnitur: er hat seiner frau zu weihnachten einen pelzschmuck geschenkt.

PELZSCHUH, *m.* pelzgefütterter schuh, vgl. pelzstiefel: selten trug einer schuh und stiefel, glücklich war, wer in filzsocken oder in weiten pelzschuhen den elenden marsch machen konnte. FREYTAG bilder (1867) 4, 403.

PELZSCHULE, *f.* baumschule ZEDLER 3, 767.

PELZSITTE, *f.* frühhd. der pelzsitt, die art zu pfpöpfen. SCHM.² 1, 390 (vom j. 1495).

PELZSOLDAT, *m.* ein soldat im pelz, d. h. eine im feldlager sich aufhaltende weibsperson. FISCHART des flohes zank 1293 Kurz.

PELZSTELZER, *m.* der über den pelz (3) stetzt, der floh: die (alten weiber) zihen sich eh nackend aus, damit sie euch belzstelzer finden.

FISCHART flöhlatz 3199 Kurz.

PELZSTIEBER, *m.* der den pelz (3) durchstöbert, der floh: was dörrt ir schwarz belzstieber dan die weiber in billis klagen an? FISCHART a. a. o. 2925.

PELZSTIEFEL, *m.* ocrea pelita STIELER 2111: ich rupfte ein hein nach dem andern aus meinen . . pelzstiefeln heraus. J. PAUL 48, 426 H.; *dimin.* pelzstiefelgen seind mit rauchwerk gefütterte strümpfe, so an schuhen hangen und lang hinauf zugeschnüret oder zugeknöpft werden. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1453.

PELZSTOCK, *m.* stock, stämmchen, worauf gepelzt wird: manigerlai pelzwei in den pelzstock stozzen. J. HAUPT das md. arzneibuch des meister Bartholomeus 115⁶ (15. jahrh.); wilde öpfel- und hienstöck zu belzstöcken dienlich. SCHM.² 1, 390 (vom j. 1616); man hat auch solche röhrlein wol auf wilde pelzstöcke gestozzen und sind gleichwol bekommen. COLERUS 2, 198⁵.

PELZSTRUMPF, *m.*: so saszt dort (in der st. Peterskirche) ein alter man in pelz-strümpfen auf einem gross-vater-stuhle und schlief, zu demselben muste ich mich . . sachte hinschleichen, ihn die pelz-strümpfe ausziehen und hernach die füsse küssen. Schelmufsky 123 f. neutr. der vollst. ausgabe.

PELZSTUTZER, *m.*, vgl. pelzjunker: als aber die reih an den frostigen pelz-stutzer kam (der noch einen fuchspelz von winters her am leibe hatte). WEISE ern. 61 neutr.

PELZLUNG, *f.* das pelzen, pfpöpfen J. HAUPT md. arzneibuch (s. pelzstock) 107, 114; quitten oder quittenbäume bekommen (gedeihen) von keiner pelztung oder pfpöpfung. COLERUS 2, 109⁵; alle diese pelztungen geschehen im frühling. HOBERG 1, 340⁵.

PELZTHIER, *n.* dicht- und weichbehaartes thier: die pelzthiere machen einen theil des reichthums des russischen kaiserreiches aus. SCHEDEL waarenlex. 2, 185⁵.

PELZVERBRÄMUNG, *f.* FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 47.

PELZVERHERGER, *m.* pelzverderber (s. hergen th. 4², 1101): euch belzverherger, klaiderspinnen.

FISCHART flöhlatz 3544 Kurz.

PELZVERHÜLLT, *partic.* in pelz eingehüllt. LENAU (1880) 1, 178.

PELZWAARE, *f.*, vgl. rauchwaare: im allgemeinen begreift man unter pelzwaaren die behaarten thierhäute, welche zu unterfutter und verbrämungen . . verbraucht werden. SCHEDEL waarenlex. 2, 183⁵.

PELZWACHS, *n.* was baumwachs th. 1, 1196: im januar ist pelzwachs im vorrath zu machen. HOBERG 1, 106⁵; in obscenem sinne s. bei gattner th. 4¹, 1511.

PELZWAMS, *n.*, vgl. fellwams (Voss Ovids verw. 11, 2):

rauh in ein pelzwams eingehüllt. Voss Arist. die wolken 73.

PELZWÄSCHER, *m.*, vgl. pelz: disser fantast und belzwescher krecht herfur aus der papisten hinderthür. ALBERUS wider Jörg Witzeln mammel. F 5⁵.

PELZWEICHSEL, *f.*, vgl. pelzkirsche. OKEN 3, 2051.

PELZWERK, *n.*, späthd. belzwerck (MONE zeitschrift 7, 59, vom j. 1356), die behaarten, zur kleidung, verbrämung u. s. w. gebrauchten thierfelle, die im handel in feines und grobes, gegerhtes und rohes pelzwerk eingetheilt werden (vergl. rauchwerk). SCHEDEL waarenlex. 2, 183 ff.:

man kan das belzwerk alles verben

und düit es uff das schlechtest gerben. S. BRANT 102, 69;

und alle kleider und alle gerete von fellen, und alles pelzwerk . . sollt ir entsündigen. 4 Mos. 31, 20; bernhaut und ander fell oder pelzwerk. KIRCHHOF wendunm. 3, 37 (4, 85) Öst.; belzwerk der burgersweiber. S. BÜRSTER 16;

der reichthum ist nicht auszudrücken,

den uns ihr (der tiber) haar und pelzwerk reicht, so dasz in Canada dem handel von pelzwerk fast kein audrer gleichl. BROCKES 9, 310;

das weiche pelzwerk. FREYTAG ahnen 3, 123; die holzschilde mit schwarzem, grauem oder weissem pelzwerk überzogen. 3, 119; im wappwesen kommen besonders das hermelin und grauwerk als heraldisches pelzwerk vor, s. WEINHOLD die d. frauen² 2, 255. MÜLLER-MOTHES 737⁵. — etwas pelzartiges:

wie jeden theil (der knospe) ein zartes pelzwerk schmückte von weiszen zäserchen. BROCKES 1, 8;

tausend grüne kugeln (am lindenbaume), die ein zartes pelzwerk deckt,

halten in den runden bäuchen, wunderbar verwahrt, versteckt

ihren edlen schatz den samen. 4, 134;

denn sie (die perücke) schien aus dem kopfe . . herausgewachsen zu sein und niemand hielt sie für adoptiertes pelzwerk. J. PAUL Hesp. 3, 14.

PELZWOLLE, *f.* wolle, die beim gerben auf einmal und fast in einem stücke vom felle sich abhebt. JACOBSSON 3, 221¹.

PELZZEUG, *m.* dicke, zum überziehen der pelze gebrauchte wollenzeuge; ein pelzartiges gewebe, das auf der einen seite glatt, auf der andern langhaarig und rauh ist. SCHEDEL waarenlex. 2, 189⁵.

PELZZWEIG, *m.*, s. bei pelzstock.

PEN, *s.* pün.

PENAL, *s.* pennal.

PENAT, *n.* zucker-penat (HOBERG 1, 245⁵), was benetzucker th. 1, 1471. mhd. henit, zu stangen eingedickter honig, aus franz. penide, mlat. penidium. LEXER 1, 181.

PENATEN, *pl.* aus lat. penates, die hausgötter. LÜBKER reallex.⁵ 862⁵:

wie er das mahl aufstichte, da warf ich mit rächendem strale auf die penaten das haus, die würdig waren des eigners.

Voss Ovids verw. 3, 62;

und, da sie einmal entheiliget sind, umströmt die penaten

ganz Bellona mit blut. 23, 329;

helden stürzten zum kampf für die penaten heraus (aus der

stadt). SCHILLER 11, 86;

auch die penaten sie stellen sich ein, es finden sich alle

götter wieder (in Pompeji und Herculanium). 11, 194.

PENDEL, *m. n.* das schwinggewicht, besonders an einer uhr (vergl. perpendicular); im anfang des 18. jahrh. (zunächst als pendul, dann abgeschwächt in pendel) aufgenommen aus mlat. pendulum, dem substantivisch gebrauchten neutrum des lat. pendulus (herabhängend, schwebend): pendul wird ein schwerer körper genennet, der solchergestalt aufgehangen worden, dasz er sich um einen punct bewegen und wechselweise auf- und niedersteigen kan. mathem. lex. 1, 959; das pendul steigt von der andern seite durch einen so grossen bogen in die höhe, als es von der einen herunter gefallen. ZEDLER 27, 236; der schöpfer hat unserer seele einen bleiklumpen angehängt, der wie die pendulum (gewichte) an der uhr, sie durch seine niederziehende kraft in beständiger bewegung erhält. LENZ 2, 206;

doppelt war gleichsam sein hertz,

das bewegte von schmerz,

gleich einem pendel sich schwingend.

RÜCKERT Nat (1862) 93;

bis der pendel stünde, der da tickte.

C. F. MEYER ged. 88.

PENDELARTIG, *adj.* und *adv.*:

(wenn man) beim galgen

vorbeikömmt, und dort gute freunde sieht,

die pendulartig mit den beinen grüzen.

H. IRINE 16, 126.

PENDELBEWEGUNG, *f.* die bewegung, schwingung des pendels.

PENDELLÄNGE, *f.* die länge des pendels, durch welche die schwingungsdauer bedingt ist.

PENDELN, plur. pendelartig schweben, sich bewegen, vergl. perpendicular: ein paar schwarze locken hingen lose zu beiden seiten auf die schultern herab. es hatte gar nichts komisches, wenn sie bei jedem schütteln des kopfes . . . langsam hin und her pendelten. P. HEINE *ges. werke* 3, 128.

PENDELSCHLAG, *m.* das ticken des urpendels, der pendeluhr:

durch meine seele schauert
der athemzug der nacht;
der pendelschlag nur wacht
und jeder schatten trauert. TIEBGE 3, 10.

PENDELSCHWINGUNG, *f.* die schwingung eines pendels: durch die schwingungen einer lampe im dom zu Pisa wurde Galilei auf die gleiche dauer der pendelschwingungen bei ungleicher gröÙe der ablenkung aufmerksam und erkannte darin das mittel einer genauen zeitmessung (in seinen dialogis de motu ZEDLER 27, 236). MEYER *konv.-lex.* 3, 731^f. 12, 695^f.

PENDELUHR, *f.* uhr mit pendel, horologium oscillatorium ZEDLER 27, 237. *mathem. lex.* 1, 990: die pendeluhr, die kaiser Friedrich II. von Meledin zum geschenk erhielt. HERDER *id.* 4, 313:

gleich dem todt'n schlag der pendeluhr,
dient sie knechtisch dem gesetz der schweren
die engtöierte natur. SCHILLER 11, 7;
mir ist, als hört ich schlagen eine pendeluhr,
die einen sehr gefährlichlauten wecker hat. PLATEN 4, 152;
nacht umschleicht mein krankenzlager . . .
und es pickt die pendeluhr,
die eintönig mich bedeutet. LENAU (1880) 1, 120.

PENDEL, *s.* bengel *teil* 1, 1471; dazu einem die haut mit pengelhären reiben AYRER 3087, 28.

PENIBEL, *adj.*, das franz. penible, peinlich, mühsam, beschwerlich: es war für mich . . . eine der penibelsten aufgaben. GÖTKE 48, 106; ostpreuss. auch (auf penis besogen) bei frauen etwas vermögend WANDER 3, 1200.

PENITENZ, *s.* pönitentz.

PENNAL, *n.* 1) die schreibfederbüchse, entlehnt aus *mlat.* pennale, reservatorium pennarum voc. 1482 y⁵, theca calamaria STIELER 1425 (vgl. kalmár *th.* 5, 70): da ein solcher M. Bernd sein pennal und dintenfasz wider mich brauchen und solche wort von mir schreiben würde. SCUPPIUS 502;

als der knabe nach der schule,
sein pennal in bänden, ging. GÖTKE 4, 108.

2) obscen und wortspielend mit penis: dem (bauer) war gemacht worden, das im sein penal oder pindt nit mehr stein wollt. LINDNER *schwankb.* 100 *Lichtenst.*; alsbald zeuhet der selbige grobe esel sein pennal . . . herausz. 159.

PENNAL, *m.* die federbüchse, das schreibzeug mit sich tragender und die vorlesungen nachschreibender schüler; eine im 17. jahrh. in der studentensprache aufgekommene spöttliche benennung des angehenden universitätsstudenten im gegensatz zum schoristen (SCUPPIUS 261): ein pennal ist ein unvernünftiges thier, das weder masz noch ziel hat in seiner bäurischen grobheit, wird also genennet a pennis, von federn, die er in seinem pennal oder schreibzeug am gurtel trägt, um nachzuschreiben alle wort, so aus seines präceptoris munde fallen. *schulbossen* (1627) 49; jener pennal, welcher wollt nach universitäten ziehen. SCUPPIUS 117; man sagt, dasz . . . ein pennal auf einer landkutschen sei nach Strazburg gefahren. 19; dergleichen penal (der kaum der schul entloffen). WEIDNER *apophth.* 313; dasz er ihn als einen pürschen von einem penal hat hetzen lassen. WEISE *kl. leute* 232; der junge pennal. WIELAND *suppl.* 3, 112. — plur. die pennäle, novelli studiosi STIELER 1425, die pennal (= die mit federn gehen um) LOCAN 3, 8, 31 *überschrift*, die penalen WECKHEBLIN 534; weil hier gegenwärtige 3 penäle . . . sich fast in das jahr zu diesem ende allhier aufgehalten, ihren pennalismus wie gebräuchlich abzulegen. *Schoen studentenk.* II; zu Wittenberg . . . kam ein bürger zu dem magnifico und klagt, die penäle würfen ihm allzeit seinen gebrechen (*den roten bart*) vor. WEISE *klügste leute* 60;

dasz er in allen schmäusen
sich der penäle feind und geißel will erweisen.
RACHAT 6, 294.

PENNALJAHR, *n.* annus initiationis, pennalismis STIELER 579; wann sie auf universitäten nur ihr pennal-jahr abgelegt

haben, so können sie alsbald magistri werden. SCUPPIUS 26; als ich aus dem pennal-jahr kam, ein student wurde. 239; wer wil sich wundern, dasz die klugheit auch erthlich ihre schuler gleichsam im pennal-jahre etwas ausstehen lässt? WEISE *kl. leute* 295.

PENNALPUTZER, *m.* einer der das pennal putzt = pennal *m.* SCUPPIUS 264.

PENNALREDE, *f.*: ein newgebackener student junglerirt an einer jungen tochter, und als die ihn mit worten wegen seiner penaltuden hechelte, wolt er gar höflich sie beantworteten. WEIDNER *apophth.* 224.

PENNALSCHMAUS, *m.* epulæ noritorium studiosorum STIELER 1869.

PENSEL, **PENSELN**, *s.* pinsel, pinseln.

PENSION, *f.* das schon im 15. jahrh. entlehnte, aus dem *cas. obliq.* des *lat.* pensio (*ron pendu*) stammende *franz.* pension; das *mind.* pensie, pense, die zahlung (SCHILLER-LÖBDEZ 3, 315^f) ist unmittelbar aus *lat.* pensio hervorgegangen.

1) jährliche besüge an naturalien oder geld: das sal alle mit brieffen, darinne im vor zeitten pension von der herschaft von Henberg vorschriben weren oder gegeben, welcher die arin, unserm jungen oheimen widergeben . . . werden. *henneb. urkundeb.* 7 nr. 219 vom j. 1445 (*s. Germania* 28, 395^f); namentlich die jährlichen einkünfte aus dargeleihenem gelde oder gule, die sinsen, die rente: pension, wucher, foenus ALBERUS *dict.* 004^f; pension, zins, gült, reichaus von einem glibenen acker oder sonst von einem güt. *ROTH dict.* (1571) M4; hauptsum und pension (sinsen) bezahlen. WEIDNER *apophth.* 264; solst mir keine pension (metszins) aus deiner buden geben. SCUPPIUS 522.

2) jährliches dienstgeld, besoldung, gehalt. MAALER 316^f: ich beger, ihr wöllet mir ein dienstgelt, ein pension . . . geben. PAULI 41^f; es soll hinfort niemandts . . . kein pension noch dienstgelt von keinem fürsten, herren . . . nehmen noch entpfahen (vorher besoldung). *WERTSTEIN* 532, vgl. *Basler chron.* 1, 95, 214. ZINCKREF 1, 152; do er all jar 3 monat zedienen um 500 francen pension sich verpflichtet hatt. F. PLATTER 234 B;

ists das ich überwinden sol,
ich will in geben diesen lon
zum sold ein güte pension. DANIEL (1545) h3^f.

3) ein gehalt ohne amt und dienst, jährlicher gnaden-, ruhegehalt: er war einstens verwalter auf einem adelichen gute gewesen, nachher aber in pension gesetzt worden. *KRICKE umg.* 3 1, 199; ich will ihm eine pension von wenigstens dreihundert seudi aussetzen. GÖTKE 35, 50; man verkümmert ihm seine pension. 54, 25; als ein fremder edelmann . . . seiner (Gelleris) mutter eine jährliche pension von zwölf ducaten anbot. *FREYTAG bilder* (1867) 4, 147.

4) geld für kost und wohnung, beköstigung für geld, kostanstalt: er zahlt tausend mark pension, gibt sich bei einer familie in pension, lebt bei derselben in pension *u. s. w.*; schreibe mir, ob du in der pension gut aufgehoben bist. H. HEINE *suppl.* 305; besonders eine erziehungsanstalt, eine kostschule (*th.* 5, 1880): auf den gedanken, pensionen zu errichten, war man durch die notwendigkeit gekommen, welche jedermann empfand, dasz die französische sprache lebendig gelehrt und überliefert werden müsse. GÖTKE 21, 189; als wir in der pension zusammenlebten. 17, 29, *vgl.* 168^f.

PENSIONER, *m.* einer der pension (2 und 3) empfängt: dienstman oder pensioner *Basler chron.* 1, 95 (vom jahre 1529); pensioner, der etwas besoldung von einm hat und dennoch etwas zethün nicht verpflichtet ist. MAALER 316^f: pensioner DENZLER 620^f, vergl. pensionierer; jetzt pensionär = *franz.* pensionnaire, aber *engl.* pensioner, beide aus *mlat.* pensionarius.

PENSIONIEREN, *verb.*, aus *frz.* pensionner, *mlat.* pensionare. 1) versinsen, sinsen zahlen (*s.* pension II) *NEBRING manuale juridico-polit.* 657.

2) einem eine pension (2 und 3) geben, ihn mit einem jahrgelde in ruhestand versetzen; davon die pensionierung.

PENSIONIERER, *m.* was pensioner *WERTSTEIN* 532. pensionierer, der sein kost bezahlt, *contractor*; der jährliche pension bekommt *ATER* 1517^f.

PENSIONIERERIN, *f.* *contractrix* *ATER* 1517^f.

PENSIONSANSTALT, *f.*, *s.* pension 4: berichte, die sie aus der pensionanstalt erhielt. GÖTKE 17, 36; pensionanstalt J. PACO *fliegely.* 4, 21; dafür auch das pensionat (*franz.* pensionnat): die sich bei mir nach französischen pensionaten erkundigten. H. HEINE *suppl.* 293.

PENSIONSGESETZ, *n.* gesetzliche bestimmung über die pensionierung von militärpersonen und beamten: besonders verletzen mich die ausrangirten officiere, die in der angst, ein pensionsgesetz könnte ihnen die belohnung verkürzen für das, was sie mit gott für könig und vaterland gethan zu haben glauben, sich zu den seltsamsten demonstrationen hergaben. GUTZKOW ritter⁴ 6, 169.

PENSIONSLEBEN, *n.* das leben in einer pension (4): erst machte ihn (Schiller) das pensionsleben bei einem steifen schulmeister linkisch und ängstlich. GERVINUS⁴ 5, 130.

PENSIONSTAND, *m.* ruhestand, quiescenz.

PENSUM, *n.* das im 18. jahrh. entlehnte lat. pensum: ich kenne einen, der in seinem hause an einem langen tische zehn bis zwölf autoren sitzen hat, und jedem sein pensum fürs tagelohn abzuarbeiten giebt. NICOLAI Seb. Nothanker 1, 97; so hoffte ich . . . mein pensum in der Odyssee zu lesen. GÖTTE 28, 149; ich habe diese tage immer weiter um mich gegriffen in betrachtung der kunst, und übersehe nun fast das ganze pensum, das mir zu absolviren bleibt. 29, 66; das buch (F. von Raumers gesch. der Hohenstaufen) wird viele leser finden, man musz sich aber ein gesetz machen nicht nach neuer art momentweise zerstückt zu lesen, sondern tag für tag sein pensum zu absolviren. 49, 41.

PENZEN, *s.* benzen theil 1, 1478 und SCHM.² 1, 252. HÖFER 2, 315. LEXER kärnt. wb. 21. SCHÖPF 492. FROMM. 5, 124. 6, 510: du scholt uns niemer also penzen (antügen, zum besten haben). fastn. sp. 586, 24;

der penzer schon früher beim TEICHNER hs. C 5³:

goltsmit (ist ein) glenzer,
gelierter man ein penzer.

PEPP, PEPPE, *s.* papp, pappe.

PER, *interj.*, *s.* prr.

PERDON, *s.* pardon.

PERDUNE, *s.* pardune.

PERDUTZ, *interj.*, *s.* bardauz th. 1, 1126 und GOTTER 3, 308.

PEREN, *s.* beren th. 1, 1501: da man das gestein peren und zuschellen oder mit gewalt und heben wehen musz. MATHESIUS Sar. 138³; wann du ein salzwasser nimpst und perest ein knollen hertes leims damit. TURNEISSER von wassern 31.

PERFECT, PERFECT, 1) *adj.* und *adv.*, im 16. jahrh. entlehnt aus lat. perfectus, perfecta, vollendet, vollkommen:

auch die poeten . . .
sollen zu ehren werden kröndt
mit einem lorberpaumen krantz,
welche sind perfect, gut und gantz.

H. SACHS 13, 473, 32;

sie fiengen an etzliche ganze zu trinken und Solande hatte schier den vorsatz, sich einen perfecten rausch zu trinken. pol. stockf. 224; ich kan diesen psalm perfect hersagen. LUDWIG 1385; das verstehe ich perfect. RABENER (1755) 3, 41; wenn ich mich von ohngefahr ausstrecke, dann in meiner hagern knochichten majestät perfect da stehe, wie der riese Goliath. F. MÜLLER 2, 180 (Faust 112 neudruck); knabe, der seinem vater ganz und gar perfect ähnlich sieht bis ins näschen. 3, 207.

2) *substantivisch* das perfect oder mit lat. endung perfectum (nämlich tempus), die zeitform der vollendeten vergangenheit. gramm. 4, 157 f.

PERFID, *adj.* das im 18. jahrh. entlehnte franz. perfide (lat. perfidus): während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch, und welch ein herzliches, wahres, kräftiges deutsch! nun da er mich (Aurelie) los sein wollte, fing er an französisch zu schreiben, das vorher manchmal nur im scherze geschehen war. ich fühlte, ich merkte, was es bedeuten sollte. was er in seiner muttersprache zu sagen erröthete, konnte er nun mit gutem gewissen hinschreiben. zu reservationen, halheiten und lügen ist es eine treffliche sprache; sie ist eine perfide sprache! ich finde gott sei dank! kein deutsches wort, um perfid in seinem ganzen umfang auszudrücken. unser armseliges treulos ist ein unschuldigtes kind dagegen. perfid ist treulos mit genusz, mit übermuth, mit schadenfreude. o, die ausbildung einer nation ist zu beneiden, die so feine schattirungen in einem worte auszudrücken weisz! GÖTTE 19, 240, vergl. dazu GILDEMEISTER in der deutschen rundschau, juli 1886 s. 112. — davon die perfidie: da wir (die Deutschen) zu ehrlich, auch zu unbeholfen sind, um uns mit schneller perfidie zu rächen, so hassen wir bis zu unserem letzten athemzug. H. HEINE 5, 152; das denken auf unweg äusert sich . . . durch

perfidie des ausdrucks. suppl. 180; plur.: wie oft . . . lachten wir über unsre wechselseitigen perfidien! 236.

PERGAMENT, *n.*, mit allfranz. parcamin entlehnt aus lat. pergamenum (d. i. charta pergama, aus Pergamus, wo es erfunden sein soll), mlat. pergamentum, ahd. përgamin, përgiun und përimēt (GRAFF 3, 349), mhd. und md. përgämēnt, përgämēntē, përgēmēt, gekürzt përimēt, përimint, përimit, përimint, frühnhd. auch pergamen (noch bei LESSING und GÖTTE), pergemēn, perment, perment, permet, birment, s. DIERF. 353³. 426³, nov. gl. 250³. 287³.

Das pergament ist eine enthaarte, mit kalk gebeizte und mit bimsstein geglättete thierhaut zum schreiben und malen, sodann auch eine auf pergament geschriebene handschrift oder urkunde, s. WATTENBACH das schriftwesen im mittelalter 78—92. SCULTZ hof. leben 1, 124. 135: 12 hewt perments. städtechron. 1, 271, 13 (vom j. 1388); und noment birment und schreib ein ieglicher an einen brief. KÖNIGSHOFEN 506, 6; und also pracht er mir ein groszes buech in pergamen. B. ZINK 129, 19; bringe mit, wenn du komet, die bücher, sonderlich aber das pergamen. 2 Tim. 4, 13 (wan aller maist das permut cod. Tepl.); er solte im alte brief . . . und ander perment zustellen, darausz wolte er im den leim zurüsten (s. pergamentlein). Zimm. chron.² 2, 499, 37; in Pergamo ist die kunst pergamen zu machen erfunden worden. ALBERUS dict. CC1¹, ebenda auch pergament; perment MAALER 316³; ein buch in pergament einbinden (s. pergamentband) ALEX 1517³; das zwischen euch rede geht, wir solten offenbarlich gesprochen haben, wäre unsere haut pergament, unser blut dinte, und unser herz ingesiegel, damit wir etwas verhieszen und gelobeten, so möchten und konnten wir es doch nicht halten. SCHÜTZ Preussen 234; handschrift auf pergamen. LESSING 9, 190 f. 448;

Wagner. und ach! entrollst du gar ein würdig pergamen (: schön). GÖTTE 12, 60;

das pergament ist das der heilige brönnen,
woraus ein trunk den durst auf ewig stillt? 12, 38;
der böhmische majestätsbrief . . .
den wir dem kaiser Rudolph abgezwungen,
ein köstlich unschätzbares pergament.

SCHILLER 12, 166 (Piccol. 4, 5);

die boten vieler städte fand ich dort (beim kaiser), . . .
die all erhielten ihre pergamente
und kehrten freudig wieder in das land.
14, 331 (Teil 2, 2).

eine pergamentähnliche membrane:

mit flügeln, dünn gezogen,
von gulden pergamen,
sie (die bienen) dückmals, ungelogen
zwo kleiner meilen gehn. SPEK trutzn. 94 B.

PERGAMENTABSCHNITT, *m.* bei der pergamentfabrikation durch schaben und beschneiden der häute sich ergebende abfälle, woraus leim (pergamentleim) gekocht wird. JACOBSSON 3, 222³.

PERGAMENTARTIG, *adj.* membranaceus NEMNICH 3, 428.

PERGAMENTBAND, *m.* in pergament gebundenes oder auf pergament geschriebenes buch (vergl. pergamentbuch) ZEDLER 27, 387: die andere hälfte dieser büchersammlung, in saubern pergamentbänden mit sehr schön geschriebenen titeln, ward in einem besondern mansardzimmer aufgestellt. GÖTTE 24, 38; er las ihm aus einem kleinen pergamentbande gebete vor. FREYTAG ahnen 3, 319.

PERGAMENTBLATT, *n.*: als ihm Winfried ein ausgeschnittenes pergamentblatt hinhielt. FREYTAG ahnen 1, 297; die kleinen augen in seinem (des schreibenden mönchs) runzligen gesicht waren auf die pergamentblätter gerichtet. 2, 10.

PERGAMENTBRIEF, *m.* auf pergament geschriebener brief: birmentbriefe . . . versiegelt mit des königes magestete ingesigel. KÖNIGSHOFEN 684, 20; der hatte einen groszen pergamentbrief in händen, mit einem groszen insiegel. SCHWEINICHEN 1, 208.

PERGAMENTBUCH, *n.* liber in membranis descriptus, pergamenbüch ALBERUS dict. CC1¹.

PERGAMENTEN, *adj.* aus pergament, frühnhd. nebenformen wie bei pergament (s. birmentin th. 2, 40): dieselben zwen sullen auch pïrmete zettel machen lassen. Nürnberg. pol.-ordn. 175 (15. jahrh.); das wir einen permetein brief . . . gehort haben. TUCHER baumeisterf. 308, 22; in einem permentenen meszbuoch. F. PLATTER 131 B.; das erfindt sich clärlich uszer ainem alten bermentein brief. Zimm. chr.² 1, 151, 39; ain groszer permentin brief 2, 541, 27. MAALER 316³; ein papierner foliant, der aber häufig mit pergamenten blättern untermengt ist. LESSING 10, 345; aus seinem busen zog er eine kleine pergamentne tafel. PLATEN 4, 257.

PERGAMENTENWUST, m.:

da wuzien sie, es sitz ein mann (J. Grimm) In Göttingen, der in alten pergamentenwust, in gothisches ^{altiere} geschichte.
A. GADN ges. werke 1, 222.

PERGAMENTER, m. *pergamentmacher*, *membratius*, *pergamentista* (pergamentner, bermenter, permeter, permunter, permenner). DIER. 355. 426²; permitter WATTENBACH *das schriftwesen im mittelalter* 86 (vom j. 1354); permeter *städtechr.* 1, 271, 13 (vom j. 1388). *Nürnb. pol.-ordn.* 278; balenbinder und permenter THUNNEISSER *archidaxa* 11; die pergamentergasse (in Erfurt) J. CHR. OLARIUS *rer. thur. synt.* (1707) 2, 52.

PERGAMENTFELL, n., vgl. pergamenthaut: er nimmt so no dreizinkete feder hinter der stallthür vor und schreibt mir so fünf und zwanzig buchstaben auf mein hinter pergamentfell drauf. Das puppenspiel von dr. Faust 29 Schade.

PERGAMENTGEWERK, n. *gewerk*, *zunft der pergamentmacher*. JACOBSSON 3, 223².

PERGAMENTHAUT, f. *membrana*, *pirmithaut* DIER. 355², *pirmethaut* SCHM.² 1, 404; lasz dir ein pergamenthaut schaben, aufn dünste man kan. COLERUS 2, 722².

PERGAMENTIERER, m. was pergamentier HEDRICH 1761.

PERGAMENTLEIM, m. *leim der von den abfällen des pergaments gekocht wird*. JACOBSSON 3, 223². vgl. bottelleim.

PERGAMENTLEIN, n. *membranula* HEDRICH 1761, *permentle* MAALER 316².

PERGAMENTMACHER, m. *pergamentista* DIER. 426². STILLER 1194. NICOLAI Seb. *Nothanker* 2, 70.

PERGAMENTPAPIER, n. *durch chemische behandlung einer thierischen membrane ähnlich gewordenes und als surrogat des pergamentes benutztes papier*. MEYER *konv.-lex.*² 12, 712².

PERGAMENTRIEMEN, m. oder pergamentstreifen, *pergamentnes heftflaster der buchbinder*. ZEDLER 27, 392.

PERGAMENTRING, m.: der umfang des bolzens . . wurde (beim preisschießen) durch einen aufgeklebten pergamentring festgesetzt. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 302. 315.

PERGAMENTROLLE, f.: aus der geöffneten pergamentrolle . . las der vorsänger die erbauliche geschichte von der versuchung Abrahams. H. HEINE 4, 57; aufgeschlagene pergamentrollen lagen dabei. SCHUEFFEL *Ekk.* 9.

PERGAMENTRÜCKEN, m. *rücken eines pergamentbandes*. JACOBSSON 6, 718².

PERGAMENTSCHABER, m. *der die zu pergament bestimmte haut mit dem schabeisen abschabt und enthaart*. FISCHART *grozsm.* 9 *neutr.* JACOBSSON 3, 223².

PERGAMENTSCHALE, f. *die abgeschabten fleischfasern der zu pergament bestimmten häute*. JACOBSSON a. a. o.

PERGAMENTSTREIFEN, m.: Reinhard holte einen pergamentstreifen heraus, auf dem die hufen und hüse des klostere bezeichnet waren. FREYTAG *ahnen* 2, 42. vgl. pergamentriemen.

PERGAMENTTINTE, f. *zum schreiben auf pergament dienende tinte*. ZEDLER 27, 390.

PERIODE, f. aus gr.-lat. *periodus* (umlauf, kreislauf), f., *mlat. m.*, daher früher auch der *period*, der *periode* *stark-* und *schwachförmig*.

1) *der kreislauf in der zeit, die regelmässige wiederkehr von etwas in einem bestimmten zeitraume, z. b. der perioden des mondwechsels, des fiebers u. s. w.*: das typhöse fieber durchläuft . . zwei zeitschnitte und das ende einer jeden periode fällt immer auf den schluß oder die mitte der krankheitswochen. KLENCKE *hauslex.* 2, 600; monatliche periode der menstruation, die auch selbst die monatliche periode oder bloss die periode heiszt. 2, 64 ff.

2) *ein in sich abgeschlossener zeitraum im leben, in der geschichte, die epoche* (*periodus*, *spacium vite*, ein natürliches alter, weltalter. DIER. 427². *nov. gloss.* 288²; der *periodus* oder lauf dieses lebens. ALBERTINUS *hinschleifer* 501): nunmehr komme ich auf einen period aus meinem leben, der alles übertrifft, was ich bisher gesagt habe. GELLERT *schwed. gräfin* (1763) 60; der kaiser sah die bewegung, in der die nation war, und dasz er in einem perioden lebte, den seine vorfahren vergebens würden haben hervorbringen wollen. KLOPSTOCK 12, 418; der letzte periode dieser geschichte. 420; eine periode in meinem leben. *br. nr. 95 Lappenberg*; der erste periode (des englischen theaters) fängt an vom Shakespeare . . , der zweite von der zeit der restauration. LESSING 4, 321; die periode der entwürfe nahm schon ihren anfang. LEISEWITZ

Julius von Tarent 1, 1; zahlloser same ist in den boden gefallen, der die andere periode (der sprachgeschichte) vorbereitet. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 291; periode der originalgenies. GERVIUS² 5, 3; lyrik romantischer periode. 650; Göthe hatte in seiner ersten periode die dinge, die ihn quälten, unmittelbar nach ihrem verlaufe durch eine dichterische komposition abgechüttelt. 364; wir leben in einer periode, wo die kultur so verbreitet ist, dasz sie sich gleichsam der atmosphäre mitgeteilt hat, worin wir atmen. 660; die diluvialperiode der erde. HUMBOLDT *kosmos* 1, 302 (die geognostischen epochen 301).

3) *grammatisch, ein in sich geschlossener redesatz, gliedersatz, der periodus, drei periodi* KEISERER D 6². ROHR *dict.* (1871) M⁵. LUDWIG 138; das eigentliche wegen der periode besteht nicht darin, dasz sie uns bloss durch die rhythmische form befriedigt; ihre organische bedeutung besteht eigentlich darin, dasz sie einen mannigfaltig gegliederten gedanken als eine einheit darstellt, zu der zwei einander untergeordnete glieder organisch verbunden sind. HECKER *gramm.* 2, 300; weisz ein poetischer periode. KLOPSTOCK *gramm. gespr.* 36; eine periode zu ründen. WIELAND 27, 46; er ründet auch im umgange seine perioden, und spricht beinahe im theaterton. STENZ 1, 2; schändliche perioden, die so holpricht sind, dasz die beste zunge dabei anstoszen musz. LESSING 12, 96; ich wartete seinen angefangenen perioden nicht ab. THOMAS *reise* 6, 188; die Electra, mit der er seinen perioden anhub. 5, 293, aber auch die periode s. b. 2, 15; wenn der weisz sich ganz genau, ganz richtig und bestimmt ausdrücken will: so braucht er keinen biegsamen, keinen leichten, keinen nachdrücklichen perioden. HERDER *fragm.* 1, 195; der deutsche periode ist gemeinlich die klippe derer, die ihre denkart nach dem latin gebildet. 2, 176; du sollst den ganzen ton deiner empfindung in dem perioden, in der lenkung und bindung der wörter ausdrücken. 199; dieser periode, der dem sinne nach allen beifall verdient. GÖTTE 84, 124; da mir diese lange einschaltung meinen perioden verderben hat. 38, 81; wenn man seinen perioden nicht nach der hergebrachten melodie herab orgelt. 16, 91; der von mir veränderte . . periode. an Schiller 512² (4, 324); es ist schwer gute perioden . . zu machen. d. j. GÖTTE 1, 249; ein langer und eine lange periode. J. PAUL *Levana* 1, 27; *genetiv* *periodens* *mumien* 3, 10;

wer wollte solche perioden drehen?
H. v. KLEIST 3, 101 H.;

nicht in stiefen perioden
mag sie (die liebe) fliegen an die sterne. PLATEN 4, 115.

die entwickelten, in klarer prosa abfließenden perioden-
GERVIUS² 5, 69.

PERIODENBAU, m. *der bau, die gliederung einer periode* (3): ein ungekünstelter, natürlicher periodenbau. HERZES *Soph.* (1776) 4, 317; langer periodenbau. J. PAUL *komel* 1, 66; die meiste änderung würde noch der periodenbau (der mitgetheilten schrift) nöthig haben. SCHILLER an Meyer bei Riemer 152; wohlbewegung des periodenbaues. GÖTTE 33, 162; jene kunst des periodenbaues, den sie (Rahel) . . bei Gothe wie bei ihrem gemahl so enthusiastisch bewunderte. H. HEINE 12, 9.

PERIODENKLANG, m.: fornsinn, der weiter hört als auf Hamlerschen periodenklang und auf zierliche reime. GERVIUS² 5, 59.

PERIODISCH, adj. und adv. *periodische*, *periodice*: periodischer wechsel, periodische krankheiten u. s. w.; ist es aber so leicht, den menschen zu erforschen . . wenn er periodisch das gegenheil ist von dem, was er war. KURZ 2, 3 9.

PERKAN, m. was *franz. baracan* (GÖTTE 36, 31), *mlat. barragan*, *barkán*, wahrscheinlich derselbe stoff wie *barchent*. WEINHOLD d. deutsch. frauen² 2, 211. SCHULTZ *höf. leben* 1, 267: ein rabe war sorgfältig aus schwarzem tuch geschnitten und über den blauen perkan genäht. FREYTAG *ahnen* 3, 81.

PERL, s. perlein.

PERLAMENT, s. parlament.

PERLAPFEL, m. *parelea* NEWMICH 3, 428

PERLARTIG, s. perlentartig.

PERLASCHÉ, f. *die beste und reinste gälting der perlische, die in Nordamerika besonders aus verschiedenen arten von muscheln gewonnen wird*. JACOBSSON 3, 223². KARWASCH-HEEBEN 2, 864

PERLAUGE, n.: diese muschel (*artcula*) ist inwendig schön perlmutterartig mit den perlauge, welche die juweliere loupes des perles nennen. OREN 5, 360. vergl. perlenauge.

PERLBESUCH, *m. die perlenfischerei als landesfürstliches regal.* SCHM.² 1, 404 (17. jahrh.).

PERLBINDE, *f. der tagfalter, nemeobius lucina, die kleinste perlbinde.* BREHM thierl. 6, 314.

PERLBIRNE, *f. eine kleine birnsorte, auch eine birnförmige perle* NEMNICH 3, 428.

PERLBOHNE, *f. die zwergbohne, phaseolus nanus* NEMNICH 2, 934.

PERLBOHRER, *m. ein feiner drillbohrer zum durchbohren der perlen, welche angereicht werden sollen* JACOBSSON 3, 223³. *vergl. perlenbohrer.*

PERLBOOT, *n. verdeutschung von nautilus* OKEN 5, 425 (*schiffsschnecke* CAMPE fremdw. 432³).

PERLBOORTE, *f. m.: wenn der greiszterin (s. kreisterin) das ganze gesicht voll grosser schweisztröpfen stehen würde, das hiesz sie (die hebamme) einen perlboorten.* rockenphil. 833 (5, 93).

PERLCHEN *n., demin. zu perle, vergl. perlein: hier und da hängt ein feines perlchen, aus irgend einem schmucke verloren oder ausgebrochen.* ZELTER an Göthe 677 (5, 286);

in einer (muschel)

fauch ich ein perlchen; es bleibt nun mir am herzen verwahrt. GÖTHE 1, 355;

keine perl' (thautropfen) zerlosz erschüttert,
nicht einmal erhebt' ein perlchen
von dem druck der lilienfüsse (beim elfentanze).

IMMERMANN 1, 362.

eine art blasen- und porzellanschnecken, *bulla verrucosa und cypraea globulus* NEMNICH 1, 719. 1348.

PERLDRUCK, *m. druck mit der perlschrift* FRISCH 2, 44³, *perle-truck, non pareil deutsch-franz. wb. 269³.*

PERLE, *s. perlein.*

PERLE, *f., ahd. pērala, pērula, pērela, pērla, bērala, bērla, mhd. bērlē, pērlē (auch frühnd. noch herle, s. theil 1, 1525, doch ist die schreibung perle schon in Luthers bibelübersetzung mit ausnahme von Hiob 28, 18 durchgedrungen), ags. engl. pearl mit ital. perla, portug. perola, franz. perle aus frühmlat. perula, wahrscheinlich für pirula, birnchen, von der gestalt so genannt (vergl. birnperle, perlbirne), s. DIEZ⁴ 241 fg., wo auch die anderen ableitungen erörtert, beziehungsweise zurückgewiesen werden, und theil 1, 1525. für die herleitung aus perna (muschel) würde sprechen die form perlein, s. perlenkranz, perlenrock.*

1) *im eigentlichen sinne, die in einer muschel (perlmuschel) als krankhaftes erzeugnis vorkommenden rundlichen auswüchse, die schon in ältester zeit zum schmucke dienten, die meer- oder flussperlen: ez spricht auch Rabanus, daz die visch margariten machen, daz sint vein perl. MEGENBERG 249, 20; Solinus spricht, daz die megarn (megarus, ein meerfisch) mit den snecken des nahtes an daz gestat gin und trinken daz hineltau und werdent swanger der margariten oder der veinn perl, und daz taw nement die mersnecken ze metzenzeit und dar umb sint die perll veiner und liehter. 255, 14 fg.; die perlen werden mehrestheils aus dem indischen meer gebracht. HEYDEN Plinius 332; in diesen flüssen (Altmül, Nab, Regen, Itz) findt man perl und gis. AVENTIN. 4, 36, 12; diese perlen sind in der Isar gefischt. LOHENSTEIN Armin. 2, 410³; die nordländischen perlen. 411³; die in den austern wachsende perlen. ebenda; die ungefischten perlen im bodeme des meeres. 835³;*

verläumdung, die die perlen zwar für kranker schnecken drüsen hält. 1, 1377³;

die perlen schmückt der glanz der regenbogen. 1376³;

allen burgern und burgerin .. verpotten ist gewesen .. perlen zu tragen. Nürnb. polizeordn. 100 (15. jahrh.); er selbst hatte zwei grosze und wie eine birne länglichte perlen an den ohren henken. LOHENSTEIN Armin. 1, 1374³; sie nahm ihre schnure perlen (s. perlenschnur) vom halse. 410³;

(Amor fiel) der mutter um den hals, der voller perlen lachte. rosen 102;

Venus ward ausz einer muschel, wie man schreibet, hergehoren;

für den schmuck hat frauen-zimmer perlen darum auszerkohen. LOGAU 3, 9, 73;

die welt ist blind im schätzen .. und will den reichsten werth auf grosze perlen setzen. GÜNTHER 1144;

die (als geschenk gebrachten) perlen sind an wasser, grüsze und rundung eine wie die andere. WIELAND 35, 247;

wie taucherschaar verwegner männer der perle schatz dem golf entrisz. GÖTHE 5, 156;

so sucht man in dem weiten sand des meeres

vergebens eine perle, die verborgen

in stillen schalen eingeschlossen ruht. 9, 138 (Tasso 2, 1);

von keinem auge ausgespäht ... singt in der schweigenden muschel die perle. SCHILLER 6, 298; mehr brillanten und perlen ... als zehen könige in ihren diademen getragen. 3, 396 (kabale 2, 2);

kronen, die .. von perlen glänzen. GÖTHE 18, 54;

ich war der engel, der sich niederbeugte vom himmel her und jene thräne weinte, die in der muschel dich, o perl', erzeugte. RÜCKERT 1, 178 (vgl. 4, 9, β);

jede meerentstiege perle,

die nun dunkle locken zielt. 111;

die weizen perlen zählen nur nach zahlen (s. zahlperle). 159;

die perlen reich' ich all an eine feine schnur,

bis voll ein halshand wird. brahm. 12, 76;

sie wählte der indischen perlen

zwei, matbläulich und grosz, die gern im ohr sie getragen. P. HEYSE ges. werke 2, 227.

2) *vergleichungsweise und bildlich. a) in bezug auf die eingeschlossene und am meeresgrunde ruhende perle:*

all die perlen des empfindens aus der herzen meeresgrunde. A. GRÜN ges. werke 2, 95;

da ihm im gemüthe

tiefinnen hell des glaubens perle ruht. 3, 307.

b) *in bezug auf die gestalt und farbe der perle (vergl. 4): ihre zähne wie perlen. PHILANDER (1650) 1, 90; dasz etwan ein poet in seinen reimen .. ihre zähne in helfenbein und perlen .. verwandelt hatte. 144. vergl. perlenzahn, perlenklippe, perlenmund, perlenreihe.*

c) *in bezug auf den wert der perle (vergl. 3): wem ein tugtensam weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten perlen. spr. Sal. 31, 10; sie (die weisheit) ist edler denn perlen und alles was du wünschst magst, ist ir nicht zu gleichen. 3, 15; die weisheit ist höher zu wegen denn perlen. Hiob 28, 18;*

die tugend und die schönheit sind

zwei perlen. LOHENSTEIN Armin. 1, 1406³;

die fluth der leidenschaft ..

sie wirt poetische perlen an den strand. GÖTHE 5, 130, vgl. 150;

wirf nicht für eitlen glanz und flitterschein

die echte perle deines werthes hin. SCHILLER 14, 313 (Tell 2, 1);

und so hab' ich nun dir .. die schreine mit den perlen des wissens erschlossen. RÜCKERT makamen⁴ 291;

ich hörte den thoren im irsinn dort,

der perlen der weisheit sprach. A. GRÜN ges. werke 1, 203;

doch schont die bürger im land!

denn wahrlich sie sind die perlen in meinem kronenland. 3, 88.

3) *daher bildlich etwas (dem innern gehalte nach) wertvolles, köstliches, edles: ir solt das heilighum nicht den hunden geben und ewre perlen solt ir nicht für die sew werffen. Math. 7, 6 (noch legen eur mergressel für di swein. cod. Tepl., ahd. noh ni sentet iwarā merigrozā furi suin. Tatian 39, 7); darnach sprichwörtlich: ja man solte solchen ver-rähern das, was der himmel beschlossen, offenbaren und so edle perlen vor die säu werffen. Simpl. 1, 398, 17 Kurz; ich will meine perlen nicht vor die säue werfen. LESSING 1, 524, den säuen werferen KNIGGE umgang³ 3, 103; und wirf nicht länger perlen vor die schweine. PLATEN 2, 140.*

das schönste, vorzüglichste, edelste seim art in bezug auf eine einzelne grosze perle (lat. unio) unter den kleinen zahlperlen: o was für freundlichkeit hiesz diese perle (rau) bliken. Rist Parnasz 656;

ein kluges weib ist eine perl im hause. STRIELER 120; diese perle an der see (die stadt Bordeaux) soll er mir ohne kampf nicht nehmen. GRABBE 2, 46; näher bestimmt durch einen genitiv: schon saz die perle der damen und hielt den nothhaften ritter ... mit beiden armen umfazt. WIELAND d. neue Amadis 4, 29;

des (könijs) mutter dort ist zu schauen,

eine perle der frauen. RÜCKERT Nat (1862) 136;

Zeus, sie (Semele) naht — sie kommt — o perle meiner werke weib! SCHILLER 1, 333;

oder wartet nur

dein stolz, dasz vor dir selbst — die perle deiner siege —

die königstochter, hang um gnade jammernd liege? GÖTTE 2, 329;

in dem folge des prinzen ... , der perle der tapferkeit.

KLINGER 10, 103.

- 4) etwas der perle ähnliches, perlförmiges, perlartiges.
- a) die nachgemachten, künstlichen perlen, glas- oder wachsperlen (die schönsten falschen perlen werden in Venedig gemacht. ZEDLER 27, 490; gemacht: perlen. KANT 9, 363); die perl (plur.) um den hals falsch von venetianischer massa. *Abb. A S. CLARA Judas* 3, 273; auch verallgemeinert glaskügelchen zu halbbändern u. s. w., höhmische perlen. STIELER 120.
- b) weidmännisch: die perlen sind die krausen kröpfchen an der rose und stange (des hirschgeweihs). HÖREL jägerpractika 17; das gewachs unden am kopf und dasjenig, so kraus herum geht, werden stein oder berlen genannt. FEIERABEND jag- und weidwerkbuch 34. s. KEHREIN 225.
- c) reihen von perlen (perlenstab) als besatz auf den ranken romanischer ornamente MÜLLER-MOTHES 739.
- d) die grossen augen der libelle, die darnach selbst die perle heisst NERNICH 2, 380 fg.
- e) perl im auge, das gerstenkorn, grumia STIELER 120.
- f) bläschen in einer flüssigkeit, schaumbläschen, schaumperle: (wein) der hell im glas rauscht und säuselt, und lichten schaum und perlen kräuselt. GEIBEL Juniusl. (1853) 275.
- g) ein flüssigkeitstropfen (s. perlentropfen).
- a) wasser-, thau- und regentropfen (vergl. perlenhau): die Lohr, wo sie sich durch holo klippen zwängen, und über fels mit süszem rauschen sprengt, wirft nichts als lauter perl'n in meinen augen aus. LORENSTEIN hyacinthen 80; buntgeschmückte kräuter, die ein verliebter west mit frühen perlen trinkt. HALLER die alpen 368; die malenacht träuft perlen in unsere locken. HÖLTY 195 *Halm*; dir zu gefallen hatte sie (die muse) dem lenze seinen schönsten schmuck von blumen und perlen des thaues entlehnet. LESSING 1, 205; (die elfen tanzten) auf des thaues perlen munter. INNEBANN 1, 362; muss nicht im süken fast die perle schon zerlinnen, die rein vom himmel thaut? SCHULZE Cécilia 8, 46; von perlen baut sich eine brücke (der regenbogen) hoch über einen grauen see. SCHILLER 11, 351.
- β) besonders die thräne (perlen bedeuten thränen ZIGLER Banise 392, 4 *Bobertag*. LESSING 2, 140), vergl. perlenhräne: das schnauploch ist bemüht, die nassen perlen aufzulösen. STOPER Parnasz 77; wenn unbelauscht sein blick voll perlen auf ihr weltte. GOTTER 1, 351; nun brich, o herz, der ring ist hin! die perlen sind gewelot. RÜGER (1778) 100; verwelut sind deine perlen schon. 101;
- ich sah helle perlen über seine wangen rollen. LEISEWITZ Jul. v. Tar. 1, 1; die im auge zerschmolzene perle. J. PAUL Til. 2, 241; (sie) wüschte die thräne nicht ab. ferne stand ich — sah die perle fallen. SCHILLER 1, 302.
- γ) blutstropfen: nicht eine rothe perle hing an der tiefgeschlagenen wunde. HOLTER Lammfell 2, 181.
- h) perlartiger fleck, tupfen: auf der auszenfahne der schulter- und oberarmfedern (des perlhuhns) fließen die perlen in schmale, weisse streifen zusammen. BREHM thierl. 4, 477, vgl. perlmeeck, perltüpfel.
- i) niedersüchs. ein mit löchern durchbohrtes bret, die durchlöcherle scheid im butterfass. JACOBSSON 3, 223^o.
- PERLEIDECHESE, f. *lacerta ocellata*, mit blauen, schwarz eingefassten flecken gezeichnet. BREHM thierl. 5, 112.
- PERLEIN, n., mhd. bërlin, frühnhd. berlin, perlin neben herlein, perlein (s. herlein theil 1, 1525), kleine perle, gewöhnlich aber ohne deminutiven sinn, sodass es auch als m. vorkommt: er hat ein groszen perlin seiner mütter vor or genommen. POLYCHORUS Suet. 75^o. verkürzt alemannisch das berli KRUISERSBERG sünden des munds 56^o, bair. das perle, perl SCHW. 2 1, 404. *Abb. A S. CLARA etwas für alle* 1, 492. HONBERG 3, 2, 120^o.
- 1) wie perle 1: ein pärlin, margarita FAISIUS 804^o; etliche muscheln tragen perlin, etliche kelne. FORER Gesners fischbuch 130^o; kostlich orientalische berlein. RAUWOLFF reise 96; ein perlin ist ein edel gesteln, das alle frowen machet rein. MURNER narrenbeschw. 26, 23; die wasser-trotter (taucher), so perlein suchen in dem meer. H. SACRIS 7, 458, 27; so leget er (Karl d. grosse) im an sijn guden stuck oder von berlein gestickt. AVENTIN. 5, 152, 27; herlin 539, 31; ein balsz-

handt mit perlin und edelgestein gestickt. POLYCHORUS Suet. 70^o; darunter (unter dem edelgestein) waren perlin sehr schön, die waren einer ziemlichen nutz gross. buch der liebe 190^o; eine schnur, mit gold und perlein meisterlich geschmückt. 236^o; Rosamunde irem ritter einen köstlichen rosenstock von berlin und goldt stücken liesz. 212^o; sie legte köstliche perlein . . um den hals. Simpl. 2, 152, 12.

2) wie perle 2 und 3: wir sollen uns rühmen, das wir das köstliche berlin, das liebo wort haben. LEIBER 6, 311^o; das rechte perlein der welt-weisheit. SCHOPPIUS 629; sprichwörtlich: perlin haben keinn schein, so sie im kot liegen. FRANK 2, 210^o;

man spreit die berlin für die schwein.

FISCHART die gelehrten die gekochten 149^o kurz:

wenn man die perlein für die sew,

das heilthumb für die hunde

wolt werffen. WACKERNAEL kirchenl. 3, 1260, 21

(um 1570);

das perlin gehört jhe für solche . . sew nicht. PABACELUS 1, 1011^o; wiewol man das perlin für die säuw nicht werffen soll. chir. schriften (1615) 41^o;

auf! wir müssen ja bekennen,

dass sie (die braut) billig sel zu nennen

nur das perlein diser zeit. RUST Parnasz 90.

3) wie perle 4: falsche perlein WENNER observ. pract. 392; perlein an den hirschhörnern FLEMING deutsch. jäger 93^o;

und ihre lippen schön

sind rubin anzusehen,

darüber ihre zahn

wie gute perlein stehen. WACKERNAEL 25 Gödeke.

PERLEN, adj. aus oder wie aus perlen bestehend, mit oder wie mit perlen besetzt, geschmückt, nhd. im 16. bis 18. jahrh.: ein pärln, paternoster MAALER 315^o; der papst sampt allen seinen cardinälen, die als perline krampuppen mit aller köstlicher zird behenkt. FISCHART bienenkorb (1580) 134^o;

ein berlene infel er auf hat (der bischof). AYER 2352, 22;

kommt kränzt mit corall mela baar,

schmückt hals und brust mit perlenen geschmiden.

LORENSTEIN Arm. 1, 1375^o;

perlene halbbänder 1, 777^o. 1372^o; und wengleich güldene und perlene kreuter darin gestrewet weren. MATHEIUS hist. von Jesu Chr. 2, 24^o; er geht über den perlenen (mit thau beperlten) rosen. SCHIRMER singende rosen (1634) 67. lied;

der perloos thau erquickt die ausgedörren felder.

GATPHIUS trauerap. 155 P.;

als Euridice durchspatzierte die auen,

wo da treuffelet das früh-perlene tauen.

HASSDÄFER Wackernagels leseb. 22, 405, 21;

komm, geusz auf ihren mund dein perlenes confect,

du Hinder zephir du. HOFMANNSWALDEN 2, 16;

perlae haarbänder AMARANTHES frauenzimmerlex. 387.

PERLEN, verb. 1) transitiv, mhd. bërlin, përlin, mit perlen oder wie mit perlen versehen, schmücken, besonders im partic. gebërlt, gepërlt (LEXER 1, 191);

nhd. die rund geperlten schaaalen,

wormit die priesterschaft den durch unschuldig blut

entzweiten Nil versöhnt, zerspergen in der flut.

LORENSTEIN Cleopatru 16;

dein geperltes hühnchen (s. perlhuhn) hat schon im stalle

gekakelt. VOSS ged. 1, 108 (Luzie 2, 281),

md. auch tropfenweis gieszen. FRAUNLOB 233, 2, 443, 4.

2) intransitiv erst nhd. (nach perle 4), perlartige bläschen oder tröpfchen bilden, an sich tragen; perlartig glänzen und sich bewegen (sprudeln, fließen, fallen):

weil rings umher von thaue nass

perlt und funkelt laub und gras. VOSS ged. 6, 210;

glanzperlen rinnen über glattes laub und . . das himmlische gefilde perlt und glimmet. J. PAUL Hesp. 1, 118; perlt schimmernd der thau auf unserer flur. KOTZEBUE dram. sp. 1, 300; doch, wie es (wasser des sees) perlete. VOSS ged. 3, 147;

wo durch kies und erlen

leise wellen perlen. 4, 166;

sie rauschet, sie perlet,

die himmlische quelle. SCHILLER 11, 205;

wohl perlet im glase der purpurne wein. 365;

schon perlt im krug ihr willkommengrusz.

SCHIFFEL waldensamkeit 43;

denn perlen thränen an meiner nase. KOTZEBUE dramal. sp. 1, 19; unfreiwillige thränen perlen in den augen. SCHIFFEL Ekkeh. 33;

sein auge perlte, seine lippe schwur. PLATEN 3, 94.

particip perlend:

der (*quell*), kalt wie eis und spiegelhell
sein perlend wasser in ein becken
von grünem moose gosz. WIELAND 18, 369;

perlender quell Voss *gedichte* 3, 100; perlender champagner
F. MÜLLER 3, 204; wie quecksilber zerrann dieses kalte . . .
wesen unter der leisesten berührung in lauter perlende kügel-
chen. IMMERMANN *Münchn.* 1, 332;

wie zittern
tausend sonnen in perlendem thau! SCHILLER 1, 304;
es strahlen
perlend die augen vom himmlischen thau. 11, 34.

auch übertragen: herrschsucht hat eherne augen, worinn ewig
nie die empfindung perlt. SCHILLER 3, 131 (*Fiesko* 4, 14); ich eile
von diesen trüben kanigen gegenständen zur hellen, lustigen,
perlenden jugend zurück. J. PAUL *herbstbl.* 3, 44; er dämpfte
seinen gesunden verstand, um witzig zu perlen. *Hesp.* 1, 145;
die worte perlen von seinen lippen u. dgl.

PERLEN- in zusammensetzungen kann genet. pl. von perle,
gen. sing. oder plur. von perlin (= perlein) oder manchmal
auch das adj. perlen sein; der dativ pl. in den zusammen-
rückungen perlenähnlich, perlengleich.

PERLENALOE, f. oloe *margaritifolia*, deren blätter mit kleinen
weissen erhöhungen wie mit perlen übersät sind. ZEDLER 27, 484.
NEMNICH 1, 195.

PERLENART, f. perlengattung; art und weise der perlen:
es traf der göttertrank auf perlen-art davon.
MÜHLPFORTH *hochzeitged.* 10.

PERLEN-, PERLARTIG, adj. den perlen ähnlich: perlen-
artige erhöhungen, perlartige tropfen u. s. w.

PERLENARZNEI, f. in der älteren medicin eine arznei, worin
aufgelöste oder pulverisierte perlen sind. ZEDLER 27, 484 fg. vgl.
perlenmilch, -öl, -saft, -salz, -trank, -wasser und KANT 3, 363:
in der medicin sind die perlen nichts mehr nütze, als krebs-
steine und eierschalen.

PERLENAUGE, n. oder perlentropfen, eine vollkommen runde
perle von reinem wasser. MEYER *konv.-lex.* 12, 723^s. s. perlauge.

PERLENAUSTER, f. perlenmuschel J. PAUL *vorschule* 3, 145.

PERLENBACH, m. bach worin man perlen fischt: von Lüne-
burg fährt man durch die Lüne, einen perlenbach. HALLER
tageb. 84 *Hirzel*; ein tiefer perlenbach J. PAUL *kom. anhang*
zum *Tit.* 2, 48; *perlender bach*, bildlich: sie führte die mutter
. . . den reinen, leichten perlenbach ihrer geschichte und liebe
hinauf. *Tit.* 3, 69; *rinnende thränen*: ein sanfter thränenstrom
entfloss ihren augen . . . erst erquickten sie diese rinnenden
perlenbäche. GUTZKOW *ritter* 4 6, 254.

PERLENBAND, n. band worauf perlen gereiht sind, oder
ein mit perlen besetztes band. *vergl.* perlenschnur:

guldin ketten, perlenband,
wie das die edlen getragen hand.
MURNER *narrenbeschw.* 37, 33;

alle perlenbänder, perlenkränze, perlenschnüre werden zur
weiblichen gerade gerechnet. ZEDLER 27, 496;

ein wasserhelles perlenband
warf er mir hin. BÜCHER (1778) 99;

fang auf jetzt schön dieses perlenband,
geflochten von der liebsten hand. F. MÜLLER 1, 340.

PERLENBANK, f. eine felsenbank im meere, worauf die per-
lenscheeln sitzen, *vergl.* austern-, muschelbank: die perlenbank
bei Basra im persischen meerbusen und bei Kalifornien gibt
die schönsten, die bei Ceylon am cap Comorin die grössten
. . . perlen. KANT 9, 362; *bildlich*: seiner edlen gestalt hatt' er
es vielleicht zu danken, dasz . . . Dian . . . feurig zu ihm trat
und mit wenigen blicken dem tiefen, aber reinen meere des
jünglings auf den grünenden boden und auf die perlenbänke
sah. J. PAUL *Tit.* 1, 154; die kleine perlschrift sollte den
mangel ihrer (*der neueren romanschreiber*) perlenbank ein-
schleiern. *museum* XII; *nach* perle 4, g, α: der erste morgen
des sommers . . . durchzog die gefilde mit perlenbänken von
thau. *Hesp.* 4, 62.

PERLENBLASE, f.: milchweisse perlenblasen, *perlen*.
UHLAND (1879) 2, 294;

(ein bach, der) plötzlich, aufgelöst in schnee- und perlen-blasen
durch gähe felsen rauschend stäubt.

HALLER über den ursprung des übels 1, 44.

was blasenperle, eine blasenschnecke mit dünner, durchsichtiger
schale, *bulia fontinalis* NEMNICH 1, 716. OKEN 5, 429.

PERLENBOHRER, m. der mit dem perlbohrer die löcher
in die perlen bohrt. JACOBSSON 6, 719^s. *vergl.* perlenlocher.

PERLENFANG, m. das perlenfischen und das erträgnis des-
selben. FRISCH 2, 44^s: wegen des kostbaren und zahlreichen
perlenfangs werden manche inseln perleninseln genannt.
ZEDLER 29, 490; der jährliche nutzen vom persischen perlen-
fange ist fünf hundert tausend ducaten, aber jetzt lässt man
sie ruhen. KANT 9, 363.

PERLENFARB, PERLENFARBEN, adj. was perlenfarbig:
wo mit silbernem rauschen aus einem crystallichen felsden
durch zwölf mündungen perlenfarb wasser symphonisch hervor
spritzt.

WIELAND *Hermann* 3, 137 *neudruck*;
der perlenfarbne himmel

dunkelt. SALIS *ged.* (1817) 27.

PERLENFARBE, f. color *eburneus*, *candidus* STIELER 433,
gris de perle RÄDLIN 696^s, *vergl.* perlgrau, perlweisz.

PERLENFARBIG, PERLENFARBICHT, adj. die farbe der
perlen habend, auch perlfarbig: schnee-weiszer, perlfarbiger
bals. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 130; die see war durchaus
perlenfarbig. LICHTENBERG 8, 211;

zierlich gegürtete mädchen bekrönten die festliche tafel
mäszig, mit kunstlosen speisen und perlenfarblichem wasser.
WIELAND *die prüfung Abrahams* 2, 88;
mit de cristalene chnöpfen am perlfarbige brustsch.
HEBEL (1843) 1, 16.

PERLENFESSEL, f. eine fessel von perlen, perlenband:

die perlenfesseln um die hand —
all dieser prunk, all dieser taod. GOTTER 1, 20.

PERLENFISCHER, m. piscator *margaritarum* FRISCH 2, 44^s:
persische perlen-fischer. LOENSTEIN *Arm.* 2, 411^s: die perlen-
fischer auf Ceilon sind gantz nackend, haben einen korb
an sich hangen und vor dem munde eine breite wurtzel,
welche . . . wie ein schwamm gestaltet ist, auch lange zeit
kein wasser in sich dringen lässt. ZEDLER 27, 488;

allein der perlenfischer achtet
nicht, was die erde bietet, stürzt
sich lieber in des meeres wogen. H. V. KLEIST 5, 12 H.

PERLENFISCHEREI, f.: arabische, persische und indiani-
sche perlenfischereien. LOENSTEIN *Arm.* 2, 411^s: perlen-
fischerei in Bayern. ZEDLER 27, 488; sein gerichthalter Kolb,
dem ein diehfang zobelfang und perlenfischerei ist, umgab
daher die kirche mit allerlei falckenaugen. J. PAUL *uns. loge*
1, 104.

PERLENFLECHTE, f. lichen *perlatus* NEMNICH 2, 400.

PERLENFLUSZ, m. flusz worin man perlen fischt ZEDLER
27, 489.

PERLENFLUT, f. rinnende thränen, *vergl.* perlenbach:

(mein schicksal) presset manche perlen-fluth aus dem entfernten
augen-paar.

ZIGLER *Banise* 64, 24 *Bobertag*;

deiner thränen perlentluft
nennt noch mutter das entzücken. SCHILLER 1, 295.

PERLENFRIES, m. kleiner kugelfries MÜLLER-MOTHE 739^s.

PERLENFÜLLE, f.:

in die meeresstrudel der wohlredheit
tauch ich, perlentfüll' hervorzubringen.
RÜCKERT *makamen* 4 277.

PERLENGASSE, f.:

o du reines
hübsch und feines
bächlein von korall und glasz,
nit noch weiche,
nit entschleiche,
o rubin- und perlengasz. SPER *trulzn.* 294 (212 B.).

PERLENGEIST, m. *spiritus perlatus*. ZEDLER 27, 489.

PERLENGERSTE, s. perlgerste.

PERLENGESCHMEIDE, n.: die frauen . . . trugen um haupt
und hals ihr gold- und perlengescheide. H. HEINE 4, 14;
früher auch perlengescheide STIELER 1880.

PERLENGEWICHT, n. karatgewicht für perlen ZEDLER 27, 489.

PERLENGLANZ, m.: die färbung (*des gesichtes*) . . . matter
perlenglanz, vornehme blässe. H. HEINE 4, 216.

PERLENGLEICH, adj. zusammengerückt aus perlen gleich
(GÖTTE 2, 237):

auf den jungen vollen busen
perlengleiche zähren rollen,
gleich den perlengleichen zähren,
die von schlankgewachsenen lilgen,
wenn der morgenwind sie schüüelt,
blinkend von der sonne, träufeln. Götz 7, 47.

PERLENGLIED, n.:

die sonne spielt selbst um deine perlen-glieder.
B. NEUKIRCH *bei Hofmannswaldau* 1, 68.

PERLENGRAS, s. perlgras.

PERLENGRAU, s. perlgrau.

PERLENGÜRTEL, m. mit perlen besetzter gürtel:

am hals hat er ein perlen-kragen,
ein perlen-gürtel umb den magen.

HOLLANDSCHE Froschm. 3, 2, 5 (Vr 7?);

(der könig) trägt den seldencrock mit fuchs verbrämelt,
schön gegürtelt mit dem perlengürtel.

P. HEYER ges. werke 2, 30.

PERLENHAF, adj. und adv. perlenortig:

ich halte dich in meinem arm, du hältst die rose bart,
und eine junge blene tief in sich die rose wahr;
so rohen wir uns perlenhaft an einer lebensschnur.

G. KELLER ges. ged. 279.

PERLENHALS BAND, n. perlen schnur um den hals:

(sie) sing an guldin kotten tragen,
perlenhalsband. MÜNCHER narrenbesuche. 86, 22;

(sie) hand nicht die spangen los,
nicht kett' und perlenhalsband.

P. HEYER ges. werke 2, 12.

PERLENHAND, f. perlenweise hand:

ich habe neulich mich . . . bemüht
in Phillis perlenhand mein gutes glück zu finden.

G. E. bei Hofmannswaldau 1, 25

(der Phillis perlenweise hand 25).

PERLENHANDEL, m. handel mit perlen, stückweise oder nach dem gewichte ZEDLER 27, 490.

PERLENHÄNDLER, m. margaritarius FRISCH 2, 44'. LOHENSTEIN Arm. 2, 411'.

PERLENHAUFE, m. ein haufe von perlen:

perlenhaufen,
steln ohn' preis, unschätzbare juwelen,
zerstreuet alles auf dem grund der see.

SCHLEGEL Richard III. 1, 4.

PERLENHAUPT, n.:

der edlen rose perlenhaupt
wird . . . der reinen zierde nicht beraubt.

LOHENSTEIN rosen 126.

PERLENHELL, adj. weiss und glänzend von perlen oder wie von perlen, vergl. perlenklar, perlenrein:

auf einem perlenhellen wasser
wird der monarch der gegenwelt
hoch auf dem saum der fluth getragen. RAWLER 2, 16;

ein köstliches halsband,
perlenhell (colloque monile buccatum). VOSS An. 1, 655;
schöner grün sind delne felder,
schöner perlenhell dein thau. GLEIM 1, 395.

PERLENHIRSE, PERLHIRSE, f. lithospermum, mit hellglänzendem samen POPOWITSCH versuch 367. NEMNICH 2, 429. vergl. perlenkraut.

PERLENK, s. parieke.

PERLENKASTEN, m.:

(ich hörte,) dass einmal ein maulthier mit den lasten
im bergweg lieh, wobei zerbrach ein perlenkasten.

RÜCKERT Hosten 97, 5.

PERLENKELCH, m. ein glaskelch mit perlenartigen erhöhungen. JACOBSSON 6, 719'.

PERLENKETTE, f. : so wird (im 16. jahrh.) den doctorfrauen in mehreren polizeiordnungen verboten, sich mit perlenketten zu behängen. BREKER weltgesch. 7, 472. vergl. perlen schnur.

PERLENKLAR, adj., vergl. perlenhell, perlenrein:

es war ein schöner glanz und perlenklare zier.

MÜLLERFORTH hochzeitged. 4;

auch perklar: der saft tröpfelt nieder, so hell, so perklar. AUERBACH ges. schriften 17, 37.

PERLENKLEID, n. ein mit perlen besetztes kleid, bildlich: der unschuld perlenkleid. ZICLER Banise 389, 6 Robertag; auch perkleid:

(rose,) die im perl- und purpurkleide
schwellend aufzubühn begann.

A. GRÜN ges. werke 1, 108.

PERLENKLIPPE, f., dimin. perlenklippchen:

endlich schliff' ich (beim versuche sie küssen zu wollen) glücklich
auf der lippen welle,

ach und scheltert' an des zahnes perlenklippchen.

RÜCKERT 4, 187.

PERLENKOPF, PERLKOPF, m. der kann beim weben der gaze, weil unter jedem faden eine kleine durchlöcherete koralle oder perle schwebt. JACOBSSON 3, 224'.

PERLENKRAGEN, m., s. bei perlengürtel.

PERLENKRÄMER, m. margaritarius, pärlekrämer oder verkauffer, der mit pärle wirbt oder umbgat. FRISCH 804'.

PERLENKRANZ, m. ein kranz von perlen, mit oder wie mit perlen besetzt STIELER 1942: es ist verboten perlen zu tragen, ausgenommen perlenkrenz. Nurnb. polizeiordn. 100;

welche frau das post thut mit tanzen, . . .

der wil man scheuken ein perleinkranz (so).

Justiz. sp. 764, 21;

kein ander perlen-kranz ist als zu krönen werth.

LOHENSTEIN Arm. 2, 409'.

der unschuld thränen ein perlenkranz. HANSEN 1, 142 II.

PERLENKRAUT, PERLKRAUT, n. was perlenhirse NEMNICH 2, 429; der ackerspargel, der knauel (theil 5, 1364) 3, 429.

PERLENKRONE, f. mit perlen besetzte krone, d. h. die ursprünglich franz. form der krone als reifen, der am oberen rande mit perlen besetzt ist JACOBSSON 3, 225'. MÜLLER-MOHR 730'.

hätten auch, ihr voll zu lohnen.

silber, gold und perlenkronen

ein genügendes gewicht. HANSEN 121'.

PERLENKUPFER, n. kupfer, welches in Schweden in körnern wie perlen gegossen und zubereitet wird. JACOBSSON 3, 225'.

PERLENLÖCHER, m. was perlenbohler JACOBSSON 6, 720'.

PERLENMACHER, m. verfertiger von glasperlen JACOBSSON a. a. o.

PERLENMARKT, m.: der hauptsächlichste perlenmarkt für Europa ist Paris, für Deutschland Leipzig. MEYER kontr.-lex. 3 12, 723'.

PERLENMASZ, n. oder perlen sieb, wodurch man den wert der zahlperlen ohne gewicht bestimmt. FRISCH 2, 41'. JACOBSSON 3, 225'.

PERLENMEER, n. meer mit perlenmuscheln:

es ist kein theurer fang aus Banisms perlenmeer.

GÜNTHER nachl. 90.

übertragen nach perle 4, g:

und fielen gar jegliche thräne

als thau auf die fluren schwer.

bald sähe man statt des gärtchens

ein blitzendes perlenmeer. A. GRÜN ges. werke 1, 20.

PERLENMILCH, f. emulsio margaritarum (eine perlenarznei) ZEDLER 27, 494. GÜNTHER 867; nach perle 4, g:

diese klare perlen (thautropfen) träuken

recht mit perlenmilch das gras. HAACKER 1, 227.

PERLENMUND, m. mund mit perlen (kleinen weissen zähnen) oder aus dem die rede, der gesang perlend fließt: da (klavierspielend und singend) war sie so lieblich und schüttelte mit den locken herum, dass die allerhöchsten noten herauspiffen aus dem perlenmunde, als ohs wassertropfen wären, die an der sonne funkeln. HOLTRI ragab. (1576) 1, 6.

PERLENMUSCHEL, f. concha perlarum STIELER 1259. BREWER thierl. 6, 900. 999. 939 fg.: die perlmuschel der flüsse, mya margaritifera NEMNICH 2, 682; die perlmuschel ist oben zusammen behaft, als wenn man zween sträl zusammen schleust. FOREN Gesners fischb. 132'. 134'; die gefangene perlensmuschel. HEYDEN Plin. 333; viele länder haben in ihren flüssen perlensmuschel. KANT 9, 363;

die perlensmuschel selbst, ganz in die elgne reinheit
verschlossen, theilt doch des meeres allgemeinheit.

HÖCKERER brahm. 2, 14;

ein geist, der auf einer groszen von wasserperden gezogenen perlensmuschel (perlensmuschelschale) eine . . . königin fährt. LOHENSTEIN Armin. 2, 567'; sie bot ihm . . . krystallenes wasser in einer perlensmuschel dar. WIELAND 12, 147; vielleicht schenkt ihm eben jetzt die neue Calypso eine perlensmuschel voll neclar ein. GOTTER 3, 504.

PERLENMUSTER, n. monile buccatum AGER 151'.

PERLENMUTTER, PERLMUTTER, f. n., spidmhd. perrilmutter, perrilmutter (LEAER 1, 195 und nachtrag 64), gebildet nach ital. mater perlarum, ital. madreperla, franz. mère-perle.

1) die perlensmuschel als mutter, als erzeugerin der perlen gedacht: die grosze rutzelmuschel (concha rugata), von etlichen Italiänern perlinmutter (mater perlarum) geneoet. FOREN Gesners fischbuch 133'; perlemüter, margaritifera concha MALLER 315'; so bald die perlemutter empfindet, dass man sie angreift, klemmet sie die schalen hart zu. HEYDEN Plin. 333;

wer diese tumme prächt der perlen hält für wahr,

weiss nicht: dass thränensalt die perlen-mutter sel.

LOHENSTEIN rosen 90;

ein himmel-tropfe sank los meer:

schnell schwamm die perlenmutter her

und trank ihn auf. HANSEN ged. 1, 158;

die perlemutter HÖCKERER 1, 157, dimin. das perlemütterlein 158; plur. (nun ungewöhnlich): etliche schreiben, die perle-

müter haben ire heerführer gleich den bienen. HEYDEN *Plin.* 333, vorher perlemüter;

perlen, die bald zu perlen-müthern werden. BROECKS 1, 67;

perlen, zusamt den perlenmüthern. 7, 85.

2) die innere schicht der perlmuttertschale, die schon im mittel-aller zu schmucksachen, besonders zu eingeleger arbeit verwendet wurde; in dieser bedeutung erscheint das wort als stoffname gewöhnlich ohne artikel oder auch als neutrum ohne plural: perlmutter urbar Friedrichs II. von Lichtenstein (handschrift nr. 165 des fürstl. Schwarzenbergischen familienarchivs in Wien) 209^r vom jahre 1383; unser frauen bilde hat ein kindel am arme von perlinmutter. MONE *zeitschr.* 7, 313 vom jahre 1428, daz berlinmuoter 4, 256;

die löffel auch zu mehrerem pracht werden ganz silber oft gemacht . . . und von berlinmutter. F. PLATTER 347 B.; ein schwert von einer perlenmutter.

ROLLENHAGEN *froschm.* 3, 2, 5 (Vv 8^r);

mit elfenbein und perlmutter ausgelegt. THÜMMEL *reise* 3, 204; die leuchtende, mit lebendigem perlmutter ausgelegte kapelle. TIECK *ges. nov.* 11, 224; die verwandtschaft der schuppen mit den gehäusen der schalthiere, dem perlmutter. GÖTTE 52, 261; beim perlmutter werden wir . . . fibern und lamellen gewahr. 156;

der euch mit glänzem perlenmutter, korallen und mit bernstein noch beschenkte.

H. v. KLEIST 2, 117 H.

3) zusammensetzungen nach 1 und 2: perlmutterblech SCHEDEL *waarenlex.* 2, 195^r; perlenmutterfalter BREHM *thierl.* 1, 303 fg.; perlenmutterhaus RÜCKERT 1, 157; perlenmuttermuschel, *mytilus margariferus* NEMNICH 2, 698; perlenmutterrohr, *haliotis* 102; perlenmuttertaal WIELAND 10, 199; perlenmuttertaut ZEDLER 27, 495; perlenmuttertschnecke ebenda; *nautilus pompilius* NEMNICH 2, 709, auch perlenmutterhorn; perlmuttertschneider: die warzen (s. perlenwarze), die sich in manchen perlenmuscheln befinden . . . wissen die perlmuttertschneider und bijoutiers geschickt heraus zu schneiden und unter ächte perlen in gold zu fassen. JACOBI *handlungslex.* 2, 363; perlmutterstein JACOBSSON 3, 225^r; perlenmuttervogel oder perlenvogel, *papilio aglaja*, *lathonia* NEMNICH 3, 429.

PERLENMUTTERN, *adj.* von perlenmutter (2) oder perlenmutterartig, spätmd. berlinmuoterin MONE *zeitschr.* 4, 256; tadelhaft (nach einer verkürzung perlenmüt, *vergl.* MÜHLFORTH *hochzeitged.* 42 fg.) perlemutten:

ein angeler schwang den gekrümmten perlemuttenen barsch. VOSS *ged.* 2, 219.

PERLENADEL, *f.* eine feine nadel zum anreihen der perlen JACOBSSON 3, 225^r, perladel ZEDLER 27, 509.

PERLENOHRGEHÄNGE, *n.* RÜCKERT *makamen* 4 278.

PERLENÖL, *n.:* wie solcher kräftiger liquor und perlenöl recht künstlich soll zugericht werden. COLERUS 3, 59^r fg. ZEDLER 27, 495.

PERLENPRACHT, *f.:*

was sind gold und edelsteine?
was des Mogols perlenpracht? BÜRGER (1778) 106.

PERLENQUELL, *m.* perlender quell ZACHARIÄ *Tayti* 18:

von des himmels perlenquell umhauet.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 178;
draus siehst du . . .
oft klar den perlenquell der thränen thaun.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 15.

PERLENRAUSCH, *m.*, *vergl.* perlenschäum: er (der delphin) jagt muthwillig die wasser in die glänzende stille der luft-höhlen, dasz sie auf der glatten spiegelfläche einen perlenrausch verbreiten. BETTINE *tageb.* 59.

PERLENRECHT, *n.* das recht perlen zu fischen, 'die gerechtigkeit über den perlenfang' ZEDLER 27, 496.

PERLENREGEN, *m.* regen von, wie von perlen:

er überströmt mit einem perlenregen
das ganze haus und kauft sich jedes herz.
WIELAND 10, 220;

ein sich weit verbreitender perlenregen (s. perle 4, g) spielte in der sonne. BETTINE *briefw.* 2, 225.

PERLENREICH, PERLEIREICH, *adj.* reich an perlen, mit perlen reich verziert: perlenreiche muscheln pers. baumgarten 10, 2; die propheten sein den perlreichen muscheln gleich, die ihren mund nicht aufthun, es fall dann eine perle heraus. 7, 2;

scheint die blumen-reiche wiese
perl- und diamanten-reich. BROECKS 1, 223;

mein (der tugend) perlenreicher krantz kan auch im winter grünen.
J. C. HALLMANN, *schles. Helik.* 1, 69;

der perlen-reiche wagen,
auf dem sich liesz Anton von pantherthieren tragen.
LOHNSTEIN *Cleop.* 5, 679;

der perlenreiche orient. F. MÜLLER *Faust* 114, 28 *neudruck*; der perlenreiche schaumwein (s. perle 4, f). GEBEL *Juniuslieder* 233.

PERLENREIHE, *f.* linea perlarum STIELER 1586: die perlenreihen, perlenschüre GOTTER 1, 110;

zwei perlenreihn (der zähne) den platz in meinem munde hatten.
RÜCKERT *Bostan* 11, 117.

PERLENREIN, *adj.* rein wie perlen, *vergl.* perlenhell, perlklar: ihre stimme war in läufen von erstaulichem umfang, jeder ton perlenrein und herzlich. HEINSE *Ardingh.* 2, 248;

du goldestreu und perlenrein,
du sollst des landes reitter sein!
F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 195.

PERLENROCK, *m.* mit perlen besetzter, gestickter rock: des künigs singerin die stund . . . neben der praut in ein gestickten perleinrock (so). *städtechron.* 11, 565, 24 (vom j. 1491); ein runder perlenrockh mit ainer fehlen kirschen. SCHÖPER *tirol. id.* 493 (vom jahre 1623).

PERLENROSE, *f.* copula ligaminum sericorum unionibus distincta STIELER 1623.

PERLENSAAT, *f.* saat von oder wie von perlen:

man dankt auch nicht dem meer die perlensaam am strand.
RÜCKERT *brahm.* 12, 77, *vgl.* 17, 85.

PERLENSACK, *m.* mit perlen gefüllter sack:

gerne gäbe ich dafür
alle meine perlensäcke. H. HEINE *suppl.* 69
(säcke voll der schönsten perlen 68).

PERLENSAFT, *m.* liquor perlarum, eine perlenarznei ZEDLER 27, 499.

PERLENSALPETER, *m.* nitrum perlarum. ebenda.

PERLENSALZ, *n.* sal perlarum. ebenda: das perlensalz ist die alleredelste herzarznei u. s. w. COLERUS 3, 60^r.

PERLENSCHACHTEL, *f.* dactylothea perlarum STIELER 1703.

PERLENSCHALE, *f.* perlmuttertschale:

der schild ein gantze perlenschahl.
ROLLENHAGEN *froschm.* 3, 2, 5 (Vv 8^r).

PERLENSCHATZ, *m.* schatz von oder wie von perlen:

der keuschheit perlen-schatz . . .
vermag dich schon an ihr nachdrücklich zu entzücken.
GÜNTHER 537;

nun zählen wir all die thränen.
eine jede verweint ein perlenschatz klar,
der uns in ruh bescheret war. F. MÜLLER 3, 124;
das meer des herzen geht in tausend wogen,
und perlenschatz' anlegst du mir im herzen.
RÜCKERT 2, 438.

PERLENSCHAUM, *m.*, s. perle 4, f:

jenen perlenschäum des weins
nicht nur flach zu nippen. GÖTTE 1, 140;

noch immer glauben sie, es zieme einem edelmanne, nur den perlenschäum der philosophie abzuschlürfen. BÜRNE 4, 166.

PERLENSCHÄUMEND, *partic.:*

lieblich ward ihm eingeschenkt
der champagner, perlenschäumend. H. HEINE 18, 268.

PERLENSCHEIN, *m.* perlenglanz:

den gold- und perlenschein. SPEE *trutzn.* 36 B.;
hinweg mit königs stühlen,
hinweg mit perlenschein. RIST *h. lied.* 5, 331.

PERLENSCHLACKE, *f.* eine steinart, die aus kleinen den perlen ähnlichen glasartigen kügelchen zusammengesetzt ist. NEMNICH 3, 429. JACOBSSON 3, 225^r, perl-schlacke JACOBI *handlungslex.* 363.

PERLENSCHMUCK, *m.* schmuck von oder wie von perlen STIELER 1886:

(du host) meinen perlen-schmuck gebraucht zu kinderspiel.
HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 6;

schon seh ich thronen dich, mit fremdem perlenschmuck,
als morgenländische fürstin zu Jerusalem. PLATEN 3, 25;
hold im perlenschmuck des thauens. VOSS *ged.* 4, 31;

alle blumenkelche voll thauspiegel, ein gräschen malt sich im perlenschmuck des andern. BETTINE *tageb.* 166;

der thränen perlenschmuck . . .
reih' ihn besorglich auf schwanken faden.
KINKEL *ged.* (1857) 86.

PERLENSCHNECKE, *f.* concha margaritifera, der perlinschneck. FORER *Gesners fischbuch* 139^r.

PERLENSCHNUR, *f.* schnur, worauf perlen gereiht sind, *linea margaritarum* STIELER 1907, vgl. perlenband, perlenstrang: so schenket die markgräfin dem kaiser ein hut mit einer pinden, ein perleinschnur. *städtechr.* 10, 466, 15 (vom j. 1471);

Cassandra nimm den ring! ihr, diese perlen-schnüre!
GATRHUIS trauesp. 229 P. 1

um die arme trug sie . . sehr kostbare perleinschnüre. ZESSE Assenat 133; wer eine perleinschnur verdecken und nur die schönste einzelne (perle) vorzeigen wollte, verlangend wir sollten ihm glauben, die übrigen seien alle so, schwerlich würde sich jemand auf den handel einlassen. GÖTKE 49, 62; sie (Mignon) bat ihn um die perleinschnur Marianens. 19, 261. — *vergleichend und übertragen*: die ersten züge seines (des weinstockes) blutes munden euch, aber ein tropfen lockt den andern unaufhaltsam nach; sie folgen sich wie eine perleinschnur, die man zu zerreißen fürchtet. 48, 93; wie eine glänzende perleinschnur reiheten sich seine lieben worte an einander. AUERBACH *ges. schriften* 1, 344; wenn er so . . gewandert war durch perleinschnüre behaueter gewebe. J. PAUL *Hesp.* 1, 167; die kleinen herunterfallenden zerrissenen perleinschnüre von regentropfen. 3, 217;

ich band mir eine perleinschnur
aus hellem klarem eise.

WACKERNAGEL *ged., auswahl* 29;

architektonisch was perlentab. MÜLLER-MOTHES 739.

PERLENSCHREIN, *m.*:

kind, wein ins meer nur wieder!
dieser perlenschrein wird doch nie leer,
deine augen füllen bald sich wieder
und an perlen reicher wird das meer.

A. GRÜN *ges. werke* 1, 80.

PERLENSCHRIFT, *s.* perlschrift.

PERLENSCHWAMM, *m.* der gespenkette rötlichgraue fliegen-schwamm. NEMMICH 1, 113. PRITZEL-JESSEN 457.

PERLENSCHWANGER, *adj.*, *vergl.* perlenfruchtig:

die perlenschwangre brust stiesz durch corallen-rohr
. . . ein meer voll lust hervor. GÜNTHER 1071;

ich sah Aurora schon sich zeigen . .
die kräuter und das gras zu säugen
aus ihrer perlen-schwangern brust.

BROCKES *bei Weichmann* 2, 113.

PERLENSCHWELLEND, *part. adj.*: die perlenschwellenden pokale. GRABBE 2, 153.

PERLENSCHWER, *adj.* mit perlen (thautropfen) reich besetzt, *beschwert*:

wie feld und au
so blinkend im thau
wie perlen-schwer
die pflanzen umher. GÖTKE 2, 163. JACOBI 3, 108.

PERLENSEIDE, *f.* perlfarbene persische seide, *ardassine* JACOBSSON 3, 225. SCHNEDEL *warenlex.* 2, 415.

PERLENSIEB, *n.*, *s.* bei perlenmasz.

PERLENSPITZE, *f.*:

der abschied kam; sie stand im schleier schwarzen flors,
mit perlenspitzen (mit spitzen zähnen) nagend spitzen zucker-
rohrs (fingerapitzen). RÜCKERT *mak.* 4 12.

PERLENSTAB, **PERLSTAB**, *m.* ein mit perlen geszierter stab JACOBSSON 6, 721; *architektonisch* ein nach art einer aufgereihten schnur mit runden oder ovalen perlen oder abwechselnd mit perlen und scheiben besetzter rundstab. MÜLLER-MOTHES 740. *vergl.* paternoster 3, a.

PERLENSTAUB, *m.*: als wann fürsten . . allzeit auf lauter rosen und perlen-staub ruheten und kein dörnlein in ihren federbetten hätten. BUTSCHKY *Patmos* 716 (500).

PERLENTICKER, *m.* der mit perlen stickende STIELER 2157, *bildlich* RÜCKERT *makamen* 4 276.

PERLENSTRANG, *m.*, *vergl.* perleinschnur:

durch wolken-silberstreifen
gehn gold- und purpurschleifen
und perlenstränge durch azur. RÜCKERT 4, 292;

und nennt er ihren namen, so fließt den bart entlang
die thräne mir gleich einem gelösten perlenstrang.
Hamasa 2, 141.

PERLENSTHAUSZ, *m.*:

wenn den thau die muschel trinket,
wird in ihr ein perlenstrausz. UBLAND (1870) 1, 62.

PERLENTUNDE, *f.*: die perlenstunden, die sie (die beiden lebenden) zusammengelebt. J. PAUL *Til.* 3, 126.

PERLENSUCHER, *m.* margaritaris HEDERICH 1761: die zeitliche neugeworfene perlen sind mit einem vilfachen heutlin überzogen, das inen die perlensucher wissen abzuziehen. HEYDEN *Plinius* 332.

PERLENTAUCHER, *m.*, dasselbe ADELUNG.

PERLENTHAU, *m.*, *s.* perle 4, g, a:

(ach Phebus,) richt auf dein klares haupt, lass deinen glantz
den ungemehnen tag und weiter nicht befeuchten
den perlentaw das feld. DRITZ (1645) 2, 163;
diss ist der perlen-thau der frischen morgenröth.

GATRHUIS *lyr. ged.* 164 P. 1

die rosen öffnen sich und spiegeln an der sonne
des kühlen morgens perlen-thau. HALLER 4 *Hirzel*;

im perlenthaue
schön angelacht von falscher morgenröthe.
HARDA 1, 780 H.;

es glänzten blumen, gras und kräuter
noch von Aurorens perlenthaue. HEGNER 105.

schön hat Flora euch geschmückt
mit des busens perlenthaue! SCHILLER 1, 277.

PERLENTHERCHEN, *n.* oder kropfthierchen, eine art fusorien, *leucopha* NEMMICH 2, 358.

PERLENTHRÄNE, *f.*, *vergl.* perlenzähre, *s.* perle 4, g, β: wi si disen trauerfall mit vil perlen-treihen beweinet, ist leicht zu ermessen. BUTSCHKY *kanzl.* 546;

thau gerint als perlenthräne. PLATEN 1, 53;
und auch das meer will ich nicht bitter schelten,
weil es kann schelen eine perlenthräne.

vom himmel selbst geweinet deinem staube.
RÜCKERT 2, 63 (ignes todtenfeier 18);

perlenthränentropfen H. HEINE *buch der lieder* 154.

PERLENTHRON, *m.*:

es ruht auf klarem perlenthrono
die meerfel im kristallpalast.
GRUBEL *neue ged.* (1883) 5.

PERLENTITEL, *m.*:

da perlen haupt und brust, der liebe rüsthau, stieren,
wie soll die liebe nicht den perlen-titel führen?
LOHRENSTEIN *rosen* 100.

PERLENTRÄCHTIG, *adj.*, *vergl.* perlenschwanger: perlen-trächtiger lachs (in dessen leibe man perlen gefunden haben soll) ZEDLER 27, 503;

(thron,) der voller diamant und perlenfruchtig stand.
MÜHLFROTH *hochzeitged.* 36;

daz wir . . seine weisheit . . an allen gaben,
auch am perlen-trächtigen (thautropfen tragenden) kraut zu
bewundern ursach haben. BROCKES 5, 234.

PERLENTRANK, *m.* eine perlenarznei, *vergl.* perlensaft, perlenwasser:

er liess ihm perlen-tränk und kräftig labzal reichen.
LOHRENSTEIN *rosen* 105;

gib achtung auf den trost, den dir mein mund erzeiht,
es wird kein perlen-tränk dein herts so stark erquickern.
GÜNTHER 511.

perlrank, perlender drank:

der quellenklare perlrank ist gesund,
ich lieb ihn drum mit dürstendem gewissen.
G. KELLER *res. ged.* 387.

PERLENTROPFE, *m.* 1) was perlenauge.

2) nach perle 4:

dann wird das meer ein perlentropfe werden,
den edelstein hinschmelzend zu umfeuchten. RÜCKERT 1, 161:
hier in euren (der blumen) augen stehn
seh ich meine perlentropfen (geweinete thränen). 376;
und wenn am tag der schlacht ihm wird die stirne heisz,
umlademet ihm mit perlentropfen schweisz. *brahm.* 4, 6.

auch perltropfe: doch fielen noch seine wangen binah die perl-tropfen des erbarmens. J. TOLLEN *Thomsons ged.* (1756) 3, 124.

PERLENOGEL, *s.* perlmuttergel.

PERLENVOLL, *adj.*:

unter iris schönem bogen blühte
relender die perlenvolle (*s.* perle 4, g, α) flur.
SCHILLER 6, 23.

PERLENWAARE, *f.* perlen:

die zarte perlen-waare
ist grob für eurer stier. FLEWING 39.

PERLENWAGE, *f.*: die einen andern, aber einzigen abend lege man nicht auf die gold-, sondern auf die perlenwage. J. PAUL 59, 116.

PERLENWARZE, *f.* ein kleiner auswuchs in den perlmuschel. FRISCH 2, 44. JACOBSSON 3, 225. *vergl.* perlmutterschneider.

PERLENWASSER, *n.* wasser worin man perlen fucht (siehe perlenbach, perlenfluss); eine perlenarznei, *aqua perlarum* STIELER 2144. ZEDLER 27, 504.

PERLENWEISZ, *adj.* weisz wie perlen, *spitshd.* berlinw. lezmeister Allswert 30, 1:

wie perlenweis an äugelein! *SPEE trutzn.* 148 B.;
er führt der Phillis selbs die perlenweise hand.
C. E. bei *Hofmannswaldau* 1, 25;
eine holde reih von perlenweiszen zähnen.
DROLLINGER 67.

PERLENZAHN, *m.* perlenweiszer zahn:

der pirsich, dessen zarten laum
ihr reiner perlenzahn verwundet. *BÜRGER* (1778) 118;
die perlenzähne
glänzten weisz. *F. W. WEBER Dreizehnlinden* 258.

PERLENZÄHRE, *f.* was perlenthräne *SCULTETUS* bei *Lessing*
8, 279;

er presst als würze für sein ländlich mahl
der glänzenden olive perlenzähre.
KINKEL ged. (1857) 286.

PERLENZIER, *f.* vergl. perlenschmuck:

du siehst mein aug von deines lides mächten
geschmückt noch mit der thränen perlenzier.
CHAMISSO (1872) 2, 15.

PERLENZUCHT, *f.* ein aufsatz darüber in *DINGLERS poly-*
techn. journ. 1824, 10. heft.

PERLEULE, *f.* striz *stammae*, die schleiereule, mit perlartigen
flecken auf den flügeln. *NEMNICH* 2, 1378. *BREHM thierk.* 3, 621.

PERLFARBE, *f.* *gnaphalium margaritaceum*, die perlen-
rührpflanze *NEMNICH* 2, 63.

PERLFARBIG, *s.* perlenfarbig.

PERLFISCH, *m.*, österr. eine karpfenart, *cyprinus grislagine*,
"das männchen ist im mai (zur leichtzeit) am kopfe, rücken und
über dem ganzen leib voller weissen harten tüpfchen, wie mit
perlen besetzt" *ZEDLER* 27, 507. *HÖFER* 2, 316.

PERLFLECK, *m.*: die kleinen weissen, dunkel umrandeten
perlflecken des perlhuhns. *BREHM thierl.* 4, 477 fg.

PERLFLECKUNG, *f.*, vgl. perlzzeichnung: der perlhühner
lichte perlfleckung auf dunkeln grunde. *ebenda* 476, 479.

PERFLIEGE, *f.* der blattlausfresser, *hemerobius perla* *NEM-*
NICH 2, 130.

PERLFÖRMIG, *adj.*: die perlförmigen zwiebeln des perl-
lauchs. *NEMNICH* 1, 185.

PERLGERSTE, *f.* die runden feinen gerstengraupen (*s.* perl-
graupe) *ZEDLER* 27, 508. *SCHEDL waarenlex.* 2, 194¹, perlen-
gerste *FRISCH* 2, 44¹; ein perlegerststüppgen, suppe mit perl-
gerste. *Simpl.* 2, 421, 20 Kurz.

PERLGESCHMEIDE, *s.* perlengeschmeide.

PERLGESTICKT, *partic.* mit perlen bestickt:

perlgestickte, reiche teppiche hängen
vom verdeck herab. *PLATEN* 4, 315.

PERLGRAS, *n.* *melica nutans* und *uniflora* *NEMNICH* 2, 541 *f.*
PRITZEL-JESSEN 233:
an des moosigen thors schwibbogen, wo glinster und perlgras
wuchern. *PLATEN* 1, 185;

auch perlengras *RÜCKERT* 5, 91, *adj.* perlengrasicht 373.

PERLGRAU, *adj.* *margaritaceus* *NEMNICH* 3, 429: ihre (der
schwarzen blattwespe) oberfläche . . ist auf dem rücken breit
perlgrau, bisweilen grünlich und milchweisz bereift. *BREHM*
thierl. 6, 286; das perlengrau, die perlenfarbe *JACOBSSON* 6, 719¹.

PERLGRAUPE, *f.* was perlergerste *ZEDLER* 27, 508. *NEMNICH*
2, 174 (*franz.* orge perlé).

PERLHENNE, *f.* was perlhuhn *NEMNICH* 2, 732.

PERLHIRSE, *s.* perlenhirse.

PERLUHUN, *n.* *numida meleagris* *NEMNICH* 2, 732: die zeich-
nung der perlhühner bestehe aus einer lichten perlfleckung
auf dunkeln grunde. *BREHM thierl.* 4, 476;

es hat ein perlhuhn mir,
das ich von einem indienfahrer kaufte,
den pips. *H. v. KLEIST* 3, 115 II.

PERLI, *s.* paralis.

PERLICHT, *adj.* *margaritae similis* *FRISCH* 2, 44¹: die per-
lichten ritzen des hirschhorns *FLEMING deutsch. jäger* 93¹ (*siehe*
perle 4, b); *mhd.* bürleht, mit perlen besetzt, geziert:

und was ein löhterlin sol tragen,
vine hüben, berlehte löcke. *DANEROTSHEIM* 25 *Picket.*

PERLIN, *s.* perlein und perlen *adj.*

PERLIN, PERLIS, *s.* paralis.

PERLKIRSCH, *f.* fleischfarbige getüpfelte herzkirsche *NEMNICH*
3, 429.

PERLKLAR, *s.* perlenklar.

PERLKLAUBER, *m.* perlenfischer: heimbliche berklauber
sind exemplarisch zu strafen. *Schw.* 2, 1, 404 (*vom jahre* 1640).

PERLKLEID, PERLKOPF, PERLKRAUT, *s.* perlen-

PERLLAUCH, *m. n.*: der perllauch entsteht aus den kleinen
nebenschösslingen des porré (*allium porrum*) und führt den

namen, weil seine zwiebeln sowohl perlförmig als perlfarbig
sind. *NEMNICH* 1, 185; die fleinschmeckenden perlzwiebeln oder
das perllauch. *KLECNKE hauslex.* 2, 199.

PERLMAUS, *f.* *mus striatus* *NEMNICH* 2, 659.

PERLMOOS, *n.* oder gepertes seemoos, isländisches moos
KLECNKE hauslex. 1, 632.

PERLMUSCHEL, PERLMUTTER, PERLNADEL, *s.* perlen-

PERLPLANZE, *f.* *margaritaria* *NEMNICH* 2, 511.

PERLREICH, *s.* perlenreich.

PERLREIHER, *m.* *ardea brasiliensis* *NEMNICH* 3, 429.

PERLSAME, *m.*: die kleinsten geringsten perlen heizen
perlsamen, samenperlen, staubperlen *NEMNICH* 2, 511.

PERLSAND, *m.* feiner quarzsand, der zu sanduhren ge-
braucht wird. *Chemnitzler bergm. wb.* 352¹. *JACOBSSON* 3, 226¹.

PERLSCHLACKE, PERLSCHMUCK, PERLSCHNUR, *siehe*
perlen-.

PERLSCHRIFT, PERLENSCHRIFT, *f.* die zweite (nach der
diamantschrift kommende) größe der buchdruckerschrift, *s.* perld-
druck: die kleine perlschrift (der neueren romanschreiber).
J. PAUL museum XII; übertragen: sie hatte für die kleine
perlschrift der häuslichen freude . . keine augen. *Hesp.* 1, 88;
so purpurn auch auf deinem mund

das siegel glänzt,
ich brech es dennoch auf mit meinem kusse
und überlese mir die perlschrift,
die in zwel zeilen (zohnrainen) hinter ihm
geschrieben steht. *GRABER* 2, 304.

PERLSTAB, *s.* perlenstab.

PERLSTEIN, *m.* oder perlit, ein gestein aus der familie des
trachyts mit perlmutterglanz. *NEMNICH* 3, 423. *MEYER konv.-lex.* 3
12, 734¹.

PERLSUCHT, *f.*: die perlsucht der kühe ist gleichbedeu-
tend mit der tuberculose. *KLECNKE hauslex.* 2, 454 *anm.*; perls-
süchtige kühe 78.

PERLTREE, *m.* die feinste sorte des grünen chinesischen thees.
PRITZEL-JESSEN 400¹.

PERLTRANK, *s.* perlentrank.

PERLTRAUBE, *f.* die tafeltaube *gutedel.* *NEMNICH* 3, 429.
PRITZEL-JESSEN 445¹ (*Schweizlingen*).

PERLTROPFE, *s.* perlentropfe.

PERLTÜPFEL, *m. n.*, vergl. perlfleck: das perlhuhn hat
schiefergraues gefieder mit weissen perldupfeln. *hannoversches*
magazin 1844 s. 327.

PERLUNKE, *f.*, aus *franz.* breloque, perloque: mit lauter
golde, sammet, güldenstücken und perlunken behengt. *MATHE-*
US hochzeitp. 26¹, auch perlunze: wenn ich hab gülden kette,
ring, wenn ich hab perlunze. *CHR. WEISE freim. redner* 394.

PERLVOGEL, *m.* ein afrikanischer bartvogel, dessen gefieder
auf der oberseite weisz geperrt ist. *BREHM thierl.* 4, 225.

PERLWEISZ, *n.* basisches chlorwismuth, auch basisch salpeter-
saurer wismuth oder mit indigo (*Berlinerblau*) versetztes bleiweisz.
KANMARSH-HEEREN 2, 843. *SCHEDL waarenlex.* 1, 147¹, 2, 678¹.

PERLZEICHNUNG, *f.*, vgl. perlfleckung: die perlzzeichnung
der schopferperlhühner besteht aus sehr kleinen runden oder
eiförmigen flecken, welche sich gleichmäßig über das ganze
gefieder vertheilen. *BREHM thierl.* 4, 477.

PERLZWIEBEL, *f.*, *s.* perllauch.

PERMENT, *s.* pergament.

PERPENDIKEL, *m.* aus *lat.* perpendicularum.

1) richtblei, senkblei: perpendicular *SERANDER à la mode-*
sprach der Teutschen 463¹. *ZEDLER* 27, 530, perpendicular *JACOBSSON*
3, 226¹; davon perpendicular oder perpendicular (lat. perpen-
dicularis und perpendiculararius), senkrecht: gesteintart, deren
wände fast perpendicular in die erde einschieszen. *GÖTTE*
16, 247; perpendicular-linie *ZEDLER* 27, 350.

2) uhrenpendel (*s.* pendel) *JABLONSKI lex.* (1721) 818¹. zu-
sammensetzungen perpendicularer, perpendicularstange, perpen-
dikeluhr *JACOBSSON* 3, 226¹ f.; perpendiculargang:

ununterbrochen geht die weltuhr tag und nacht.
jahrstuden ruhet lorch und schwab und kukuk aus,
und perpendiculargang ist sturm und wogenbraus.

RÜCKERT brahm. 11, 3;

perpendicularschlag *IFFLAND über meine theatralische laufbahn*
37, 11 *neudruck.*

PERPENDIKELN, *verb.* perpendicularartig sich bewegen, *vergl.*
pendeln: wobei er auf einen dicken zopf deutete, der in
seinem nacken perpendicularte. *ARNIM* 2, 47.

PERPLEX, *adj.* aus *mlat.* perplexus, verlegen, verwirrt, ver-
blüfft: als ich nun ganz perplex dort saz und meinen da-
maligen zustand betrachtete. *Simpl.* (1609) 446 *neudruck.*

PERRÜCKE, s. perücke.

PERSON, m. mit den nebenformen persich, perake, persing, was bersach, bersich th. 1, 1527, *perca fluvialis* NEMICH 2, 904: persich, *perca*, *persica* DIER. 424. 429;

hier sah man aal und welsz und auserlesne schmerlen und perszen, meine lust, und köstliche forellen.

GRUVIUS *lyr. yed.* 540 f.:

persche zu reiznen und zu schupen, persche mit zerlassener butter u. s. w. AMARANTHES frauen.-lez. 1450 ff.; der persing SIRHOLD süßwasserfische 44 (vom jahre 1666).

PERSCHEN, verb. gleich pürschen sp. 1465: wann ihn (den perschen) der hecht oder ein anderer fisch fressen will, so streubet und perschet er sich gegen ihm. HONBERG 3, 2, 306f.

PERSEVANT, m., mhd. parzivant, persevant, persofant (LEXER 2, 210), aus frans. *poursuivant* (nämlich d'armes), der wappenfolger, unterherold, der dem hauptherolde folgt und die anwartschaft auf das heroldsamt hat: des kunigs von Tenmark persevant. städtechron. 3, 400, 2 (vom j. 1411), des kunigs persevant. 400, 37;

herolden, sprecher, partzifand, die stroffen etwann öfflich schand.

S. BRANT 63, 55 u. anm.;

der persevant Jörg lixner. *Zimm. chron.* 2, 1, 15, 39; so ist aber zu wissen, das in den alten turnieren ein ieder turniervogt ein besonderen persevanten und erholden gebapt. 18, 8;

Im augenblick ward ich gewecket von einem alten persifant. H. SACHS 4, 491, 14;

da föret mich der persifand auf einen plan von gelbem sand. 36;

büldlich: Ihr herold war die lieb . . . Ihr persevante gunst und himmlisches geschicke.

MÜLLERFORTH hochzeitged. 147.

entstellte formen: barzafar teuf. netz 7757, perseverant AVENTIN. 4, 856, 9. vgl. SCHM. 2, 1, 405.

PERSING, s. persch.

PERSON, f., pl. personen, frühnd. auch starkformig person (person LUTHER 8, 100f); mhd. persone, persön (noch nicht in der 1. und 2. bedeutung), mnk. person, nhd. auch mit dehnungs-h persöln (RINGWALD ev. Et. Ks. d. j. GÖTTE 1, 4), mit trübung des s perschon (BUTSCHKY kanzl. 556, 876. SCHM. 2, 1, 406), entlehnt aus lat. persona, frans. personne (darnach mit kurzem vocal die persan, perschau *fastn. sp.* 295, 18. 1261, 13, plur. perschannen österr. *weisth.* 2, 22, 12. 23, 43; die person *Zimm. chron.* 2, 82, 32, plur. personen 1, 352, 4. ELIS. CHARL. 1867 408). vereinzelt kommt früher auch männliches geschlecht vor für eine männliche person MONE *zeitschr.* 3, 162. DIER.-WELCKER 796 (Jena, vom j. 1513).

1) das lat. persona (aus per und sonare, vgl. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 370) bedeutet ursprünglich die den ganzen kopf des schauspielers bedeckende maske mit trichterförmiger mundöffnung zum verstärken der stimme, sodann die darzustellende rolle des schauspielers, das von ihm darzustellende oder dargestellte individuum, den schauspieler in seiner rolle, welche bedeutung im 16. jahrh. durch die übersetzung lateinischer komödien mit dem fremdwort in die deutsche sprache gekommen ist: person, ein gmachts ansicht, ein schempart, butzantantz. ROTN *dict.* (1571) M⁵; personatus, der in einem spyl ein person ist. DIER. 430^f (vom j. 1516); tragedia mit 24 personen zu agiren. H. SACHS 2, 3, 1; ein fasznachtspiel mit dreien personen. 5, 3, 1; das stück mit neuen personen vermehret vorstellen lassen. GRUVIUS *P. Squentz vorr.*; die spielende person. LESSING 12, 49; die handelnden personen. 7, 265; was die witzige gelehrte Henriette in der person einer dummen Agnes sagl. 7, 59; lustige person eines stückes. GÖTTE 13, 279; wenn das so fortgeht, wird unser soufleuer auch noch aus dem loche hervorstiegen müssen . . . und zur person werden. 19, 172.

2) übertragen a) auf andere öffentliche aufführungen: wann sie (die paffen) ire person in der mess spielen wollen. FISCHART *bienenk.* (1580) 149^f.

b) auf die schaubühne des lebens, der gesellschaft:

die person, die ich letzo führe auf dem spielplatz dleser weil, wil ich nach vermügen führen, weil sie mir so zugestellt.

LOGAU 3, zugabe 74;

solte das ein politicus sein, der . . in diesem schau-spiel des gemeinen lebens eine ide person zu spilen weis? BUTSCHKY *Palmas* 448 (334); o! wenn die stände nach dem verstande ausgetheil würden: so würde ich ganz eine andere person in der welt spielen. CROWEK 1, 93; wie oft sehen wir personen kommen und wieder abtreten (von der bühne des lebens,

der geschichte), ohne dass sich begreifen lässt, warum sie kamen, oder warum sie wieder verschwinden! WIELAND 3, 50; ich spiele doppelte person. GÖTTE 13, 279;

sie sehn nun selbst . . .

wie mazlich die person, die ich hier spiele.

SCHILLER 12, 75 (*Recol.* 1, 3).

3) verallgemeinert, das äussere ansehen, die figur, statur eines einzelwesens, sich berühend mit 4: person, eines jeden menschen form und gestalt. ROTN *dict.* M⁵; sibe nicht an seine gestalt noch seine grosse person. 1 Sam. 16, 7; er hatt einen püchel auf dem rücken . . . und hatt auch sonst kein person um leib. PARACELUS 1, 262^f; schade nur, dass herr Böck für seine rolle nicht person genug hat. SCHILLER 2, 374; der graf hat person, welt, geschmack. 3, 44 (*Fiesko* 2, 2). in person eines andern: mit grözen zeichen, die er (Christus) tet in Moyses persön in Egypten lant in dem rötep mer und in der wüesten. MECKENBERG 211, 1;

leg die kusten an und ge gleich her in meiner person! *fastn. sp.* 205, 15.

näher bestimmt durch ein adjectiv:

mhd. Ir persöne diu was smul, wol geschaffen über al. der TARNUBER, *minnes.* 2, 84^f;

ain man, des leib oder person aufgerecht ist. MECKENBERG 51, 3; sein person ist nicht gar lanch. 51, 25;

mhd. ewre sterliche person. WAGHARLIN 430;

klein, schön u. s. w. an, von person sein oder generitisch kleiner person sein: er (Zachus) was klein son person . . . was im abgieng an der person, das ersatz er mit seiner fürsichtigkeit. KEISERSBERG *post.* 3, 108^f; ein keiser, der was ein klein man an der person. *evangelbuch* (1515) 158^f; er was klein von person. *Luc.* 19, 3 (er was luzel an der gewechste. *cod. Tepl.*; *goth.* vahstan leitils vas);

sie waren subtiler person. H. SACHS 3, 432, 29;

a. h. wie schön von person und leib seindt beide junge mann und weib! 8, 332, 15;

selten werden diejenigen (jungfrauen) für keusch gehalten, welche schön von person sind. ALBERTINUS *hirschsler* 234; umb wie viel schöner und wol gestaltsamer sie seind an der person. *zeitkürzer* 57; nachdem er etwas kurtz von person was. SCHEPPIUS 43. — nach der person, von person, der äusseren gestalt, dem ansehen nach, von angesicht: Kugelchen . . malhte Wielands portrait und meins nach der person (nach der wirklichkeit, nach dem leben), Herders und Schillers nach der überlieferung. GÖTTE 32, 50; hast du ihn nicht gekannt? 'von person nicht'. LESSING 1, 226; unser held, der ihm von person noch unbekannt war. WIELAND 3, 176.

4) das einzelwesen selbst nach seiner äusseren erscheinung und dem sinnlichen eindrucke, sich manchmal schon berühend mit 5: ein weilsbild, ein lubsche person. *fastn. sp.* 265, 20;

er was ain klein person. KEISERSBERG *pred.* (1506) 110^f, eine gerade person narrensch. (1520) 101^f; er war . . . ein feine, schöne, gerade person. KIRCHHOFF *wendunm.* 2, 423 (3, 151) Öst.;

sonst lts wol ein achöne person. ATHER 332, 29;

wann ich die warheit sagen soll, bin ich ein schön person. 3112, 21;

eine schöne, häszliche, ubel genartete person. ALBERTINUS *weibl. lustg.* 20^f. 23^f. 36^f; da er eine kleine dicke . . person zur frau hatte. GÖTTE 24, 138; ich versagte ihm mein herz . . und überliesz ihm meine person, die ihm zu nichts nütze war. WIELAND 12, 159.

in person, in eigener person, selbst, persönlich, im gegensatz zum stellvertreter: er ist in person da, *ille ipse adest.* STIELER 1427; ich wünschte sehr, dass sie nicht bloss in gedanken mich durch Italien begleitet hätten: wenn es in person gewesen wäre, würde ich meine reise erst haben nutzen können. LESSING 12, 451; der graf von Mannsfeld vertheidigte sie (Magdeburg) zwar in person mit sehr vieler herzhaftigkeit. SCHILLER 8, 213;

wo Friedland in person zu feldt sog.

12, 117 (*Recol.* 2, 7);

das sy in aigner person herschinen (erscheinen) soltend. HEG *Villingen chron.* 164; selbs in aigner person. AVENTIN. 4, 848, 25; und käme die filosofie in eigener person. WIELAND 18, 236; der könig erschien in eigener person im staatsrath. SCHILLER 7, 226; ähnlich mit seiner, mit seiner eigenen person (vgl. 8, 4):

si plag ir mildteille . .

mit selbes Ir persöne. *heil. Elisabeth* 6534;

da . . . hat sich der Türk müssen packen mit seiner aigner person. HUG a. a. o. 184.

5) *das selbständige, selbstbewusste und vernünftige einzelwesen nach seiner eigenthümlichkeit.*

a) *philosophisch definiert*: da man nun eine person nennet ein ding, das sich bewust ist, es sei eben dasjenige, was vorher in diesem oder jenem verstande gewesen, so sind die thiere auch keine personen; hingegen weil die menschen sich bewust sind, dasz sie eben diejenigen sind, die vorher in diesem oder jenem zustande gewesen, so sind sie personen. WOLFF *vern. gedanken von gott* u. s. w. § 924; dasz der mensch in seiner vorstellung das ich haben kann . . . dadurch ist er eine person und, vermöge der einheit des bewusstseins, bei allen veränderungen, die ihm zuzustzen mögen, eine und dieselbe person, d. i. ein von sachen . . . durch rang und würde ganz unterschiedenes wesen. KANT 10, 121; person ist dasjenige subject, dessen handlungen einer zurechnung fähig sind. 5, 23; die abstraction unterscheidet in dem menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhörlich verändert. das bleibende nennt sie seine person, das wechselnde seinen zustand. SCHILLER 10, 308.

b) *unterschieden* a) *nach dem geschlechte, das entweder durch die adjectiva männlich, weiblich (vgl. manns-, frauens-, weisperson) oder durch andere zusätze ersichtlich ist* (eine person wie Danae. WIELAND 2, 177; schwangere personen. HIPPEL über die ehe 92); *sehr oft steht (wie bei 4) person prägnant für weibliche person*: di sich der libe einer perschon berümen. BUTSCHKY *kanzl.* 566; ein man, der muth genug hat, . . . sich mit einer person auf ewig zu verbinden. RABENER (1755) 3, 27; *charakterisiert durch ein adjectiv*: es musz eine schlechte person sein, die sich leicht in frembde wohnungen führen läst. WEISE *kl. leute* 237; zu einer vernünftigen heirath gehört noch etwas mehr als die wahl einer vernünftigen person. RABENER 3, 211; nun fesselt mich diese scharmante person. GÖTHE 1, 137.

β) *nach stand, ansehen, macht, rang und würde.*

αα) *zunächst wie schon im mhd. von den drei göttlichen personen*:

dich (Maria) habent erluhtet gotes dri persone.

der MARNER XIII, 18 *Strauch*; merket, daz drie ein got sint. . . ez sint drie persönen ein irsteik in der einikeit irs natürlichen wesens. MEISTER ECKHART 388, 12; der glaub zeigt dir, daz drei person ain götlich wesen sind. KEISERSBERG *pred.* (1508) 141^r; die göttliche drei personen. LUTHER 8, 141^r; ein einiger ewiger gott in dreien personen. 271^r; so erfrewet er sich doch mit der unzerteilten gesellschaft drier personen in der trifeltigkeit. CYRILL 30^r.

ββ) *geistliche, (hohe) weltliche, fürstliche, adeliche, obrigkeiliche u. s. w. personen*: keine person solt ir im gericht ansehen, . . . und für niemands person euch schewen. 5 Mos. 1, 17; sie trotzen darauf, das hapst und keiser, das ist die personen, uns verdampt haben, und nicht das recht. LUTHER wider Hans Worst 64 *neudruck*; die person wird euch nichts helfen, wenn euch das recht verdampt. 66; im himmel, wo kein ansehen der person ist. HIPPEL über die ehe 26. — *mit einem adjectiv*: priester und andere grosze personen. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 135^r; das heiszet ein gemein person, die do einer ganzen gemeind dienet, als ein bischof, ein priester, ein ammeister u. s. w. *post.* 2, 5^r; eine geistliche person. ZINKGREF 1, 243; rittermäszige herren und adeliche personen. *Simpl.* 1, 25, 11 *Kurz*; hierdurch wurde ich bei hohen personen bekannt. 564, 4; wer mit hohen personen handelt, der musz die porsten sinken lassen. LEHMANN 275, 20; ein mensch, der bei hohen personen condition suchte. WEISE *ernz.* 113 *neudr.*; ansehnliche . . . regiments personen. SCAUPPIUS 677; bist du ein oberkeitliche person, so lasz deine person (eigennutz) daheim. ALER 1515^r; königliche personen. ELIS. CHARL. (1867) 408; der herzog von Braunschweig und mehrere hohe personen. GÖTHE 30, 16; bedeutende personen. 30, 58; ausgezeichnete personen sind über dran als andere; da man sich mit ihnen nicht vergleicht, paszt man ihnen auf. 49, 43; die geschichte groszer personen hat mich immer interessirt. 36, 99.

Gegensatz niedrige, geringe personen: als seine trabanten etliche geringes stands personen . . . abtreiben wolten. ZINKGREF 1, 30.

γ) *nach charakteristischen innern eigenschaften und merkmalen*: gefellet nu die person Christo nicht, so ist auch fur im kein werk noch vleis derselben person angeneime. SPANGENBERG wider die böse sieben C 2^r; die abgebildeten per-

sonen (vorher charaktere) sind nach dem leben gezeichnet. RABENER (1755) 1, 29; auch meinen vater müssen sie mehr für diejenige person, die sie sind, als für die, welche sie scheinen, einzunehmen suchen. LESSING 1, 135; sie vergleichen sich dem herrn . . . gehen sie die ganze person durch und halten sie sich dagegen, so werden sie lauter merkmahle finden, die nicht miteinander übereinstimmen. der j. GÖTTE 1, 6; sie machte gänzlich den eindruck von etwas einzigem und persönlichem; es war eben kurz gesagt: eine person. G. KELLER *Seldwylla* 4, 31.

Die eigenschaft wird durch ein adjectiv ausgedrückt: züchtige personen. WICKRAM *rollw.* 5, 19; eine tüchtige, geschickte person. *kunst über alle künste* 34, 10, 17 *Köhler*; übelpassionirte, narrenbegierige personen. WEISE *ernz.* 46 f. *neudr.*; gemeine personen. *kl. leute* 314; schlechte, liederliche person. STRIELER 1427; ich hatte eine lustige person unter meinen gefährten gefunden. LESSING 12, 35; da er eine . . . gute aber unangenehme person zur frau hatte. GÖTHE 24, 138.

6) *oft dient der individuelle begriff von person mit einem genitiv oder pron. possessivum nur zur umschreibung*: des königs person, seine person u. s. w.

a) *mit einem genitiv*: die personen des vaters, des suns und des heiligen geists (s. 5, b, β, αα). KEISERSBERG *bilg.* 51^r; die person Christi. LUTHER 8, 132^r; ein frech volk, das nicht ansieht die person des alten, noch schonet der jünglingen. 5 Mos. 28, 50; die person der alten hat man nicht geehret. *klagel.* 5, 12; viel warten auf die person des fürsten. *spr.* Sal. 19, 6; wie lange wolt ir unrecht richten und die person der gottlosen furziehen? ps. 82, 2; warum zutrettet ir mein volk und zuschlaet die person der elenden? Jes. 3, 15;

herr, deines knechts person
hast du . . . selbs gekrönt. WECKERLIN 72;

das that ich
aus achtung für die würdigen personen
der lords. SCHILLER 12, 430 (M. Stuart 1, 7);

ihr seid
herr der person der königin von England,
sobald ihr wolt. 12, 480 (2, 8).

b) *mit einem possessivem pronomem*:
wo iemant ferlichkeit zustunt
durch mein person. *fastn. sp.* 388, 29;

deine person ziehe unter inen. 2 Sam. 17, 11; ir (der gottlosen) person brüset sich wie ein fetter wanst. ps. 73, 7; nicht allein für sich und seine person. LUTHER 8, 275^r;

hastu denn recht lieb mein person?
RINGWALD *ev.* E1^r;
erbarm dich über mein persohn. K 8^r;

auf die gesundheit ihrer (der kinder) person sollen sie fleiszig merken. ALBERTINUS *weibl. lustg.* 6^r; seine person ist mir allemahl lieb gewesen; ob ich gleich seine schriften verabscheuet habe. LISCOV 19; die ganze nacht brachte man damit zu, seine personen (sich), seine güter zu flüchten. SCHILLER 8, 240; ich dachte sie (halbchaise) wenigstens um das gewicht meiner person zu erleichtern. GÖTHE 30, 107; *verstärkt mit eigen*: der solchs an seiner eigenen person erfahren hat. WEISE *ernz.* 49 *neudruck*; *genauer charakterisiert durch ein adjectiv*: sie stellet sich sonst sehr ehrbar gegen meine züchtige person. *kunst über alle künste* 90, 11 *Köhler*; dieser bohne . . . so meiner adelichen person geschiehet. 106, 3; die sich um meine werthe person nicht wacker zanken. GÖTHE 18, 41.

ich für meine, du für deine, er für seine, wir für unsere u. s. w. person, ich für mich, ich meines theils, was mich betrifft u. s. w.: das ich für meine person nichts liebers . . . wünschens wolt. LUTHER wider Hans Worst 6 *neudr.*; welchs ich inen . . . für meine person gönne. 9;

der halben geh für dein person
gar oft zur absoluton. RINGWALD *laut. warh.* 53;

was du für dein person für sünd begehst. ALBERTINUS *zeitkürzer* 56^r; wir sind und bleiben . . . für unsere personen arme gebrechliche sündler. SPANGENBERG wider die böse sieben M 3^r; nicht allein aber hett der Apollo für seine person auf diesem lustreichen Parnass sich gehalten, sondern auch die neun musen. RIST *Parnass vorhericht*; ich für meine person halte disz vor die höchste thorheit. WEISE *ernz.* 21 *neudr.*; Heinrich . . . war für seine person auch nicht ungeneigt. . . SCHILLER 9, 49.

7) *in der rechtswissenschaft ein mensch, der gewisser rechte fähig ist, sodann mit anknüpfung der persönlichkeit an ein ideales subject*: eine moralische oder juristische person, eine körperschaft (gemeinde, verein, genossenschaft u. s. w.) mit gewissen

rechten und verpflichtungen, s. ZIETELMANN begriff u. wesen der juristischen person (Leipzig 1873).

8) statt mensch, leute überhaupt, s. b.: laß dich keine person bewegen dir zum schaden, noch erschrecken dir zum verderben. Sir. 4, 26; da es menschlichem urteil und verstand nach nur auf einer einzigen person beruhet (penderet ab uno solum homine). SLEIDANUS zwei reden 149 Böhmer; sechzig personen, die in ain thurn weichen muessen. Zimm. chron.² 1, 392, 4; als die entlebten personen sind begraben worden. WICHSAM rollw. 103, 20; in gegenwart mehr als tausend personen. Felsenburg 1, 515.

9) nach der lat. grammatik das pronomem der ersten (redenden), der zweiten (angeredelten) und der dritten person (person oder auch sache von der geredet wird): persona triplex est: prima 'ego', quae loquitur; secunda 'tu', ad quam sermo fit; tertia, de qua fit sermo. AVENTIN. 1, 411, 27 ff.; dem grammatischen grundgesetz bleiben nur drei personen bekannt, die erste des redenden u. s. w. J. GRIMM kl. schriften 3, 237. vgl. gramm. 4, 293 ff.

PERSONAL, 1) adj., aus lat. personalis, persönlich, in zusammensetzungen, s. b. personalsatire WIELAND 33, 99, personalbeschreibung AUERBACH ges. schriften 7, 58, personalarrest, personalen, personalrecht u. s. w. ZEDLER 27, 674 ff. — personalität, f. persönlichkeit, aus lat. personalitas J. PAUL stetgl. 2, 51.

2) neutr., aus neutal. personale, zusammengehörige personen gleicher stellung, gleiches berufes: die kleine (puppen-)bühne mit ihrem stummen personal. GÖTTE 24, 19; oft aber verändert sich schnell das personal, neue glieder treten hinzu, die personen passen nicht mehr zu den umständen, die umstände nicht mehr zu den personen. 19, 241; auch unverkürzt das personale J. PAUL Tit. 5, 35.

PERSONALIEN, plur., aus lat. personalia (n. plur. des adj. personalis), lebensumstände einer person, ein kurzer bericht darüber: personalien tractiren, nominare et designare personas suo nomine, ad individua procedere STIELER 1428; personalien tractiren wird gesagt, wenn man eine person ehrenrührig angreift. ZEDLER 27, 675;

ich seh sie sammelt schon die personalien zu meiner (zu meinem werke 7, 72) leichtsermen. d. j. GÖTTE 1, 182 (laune d. zeit. 2, 4); die personalien einer schoskatze. J. PAUL pöling. 1, 54.

PERSONATEN, plur., aus lat. personatus: die personaten, so im ansehen sind, als könige, fürsten, herrn. LUTHER 6, 162'.

PERSONBILDUNG, f. prosopopoeia STIELER 149. vgl. personendichtung.

PERSÖNCHEN, n., deminutiv zu person (vgl. personlein): so bist du doch indessen ein persöhnchen geworden, das sein glück machen kann und musz. GÖTTE 20, 133;

verzeih er denn, wenn der poet
bis hieher sich an ein persöhnchen wandte,
das seinen lebenslauf von ihm zu hören brannio.
BÜRGER 110';
wie das persöhnchen (fräulein) fein formiert!
H. HEINE 18, 181;

von den verjährten gegenständen jener alten wuszten sie (die schöngelster des ortes) nicht viel zu berichten, als das und jenes vergriffene schlagwort aus schlechten literargeschichten; dagegen entwickelte sich die ausgebreitetste und genaueste kenntnis . . . aller der personen und persöhnchen, welche sich auf den tausend grauen blättern stündlich unter wunderbaren namen herumtummeln. G. KELLER Seldwyla⁴ 2, 92.

PERSONENDICHTUNG, f. personificatio, prosopopoeia (vergl. personbildung): das bild mit empfindung begleitet, wird dem empfindenden gar leicht zum lebendigen wesen; personendichtung ist also der zweite höhere grad des ursprunges der dichtungskunst. HERDER ebr. poesie 2, 13; die personendichtungen (vorher personificationen) des orientis. 1, 114 u. o., vgl. HEYNATZ 2, 319.

PERSONENHADER, m.: da werden wir nichts sehen als lauter kleingezänke, personenhader. H. HEINE 10, 30.

PERSONENNAME, m.: man hatte darin (in der flugschrift Prometheus und seine recensenten) den neckischen einfall ausgeführt, anstatt der personenamen kleine holzschnittfiguren zwischen den dialog zu setzen. GÖTTE 26, 332.

PERSONENRECHT, n. jus personarum, das privatrecht, insofern es die persönlichen verhältnisse der menschen ordnet, gegensatz zu sachenrecht STIELER 1551: man fängt an, das sachenrecht eher, als das personenrecht vorzutragen. MÖSER 3, 286 f.

PERSONENREICH, adj.: Schillers personenreicher Tell. GÖTTE 31, 150.

PERSONENSTAND, m.: es geht die rede, dasz Schelling wieder als präsidant der academie der wissenschaften nach München komme, und dasz mehrere änderungen in dem personenstand der academie stattfinden würden. Kasseler allgem. zeitung 1847 s. 725; die rechtliche stellung eines menschen in ansehung seiner familienverhältnisse, s. das deutsche reichsgesetz vom 6. februar 1875 über die heurkundung des personenstandes, die durch das standesamt zu geschehen hat.

PERSONENSTEUER, f. was koplsteuer MÖSER 3, 286 f.
PERSONENVEREHRUNG, f.: wenn ich aber deszhalb das geziehen einer republik in Frankreich bezweifele, so laßt sich darnm doch nicht leugnen, dasz . . . die republikanische ehrfurcht für das gesetz an die stelle der royalistischen personenverehrung getreten ist bei den besseren. H. HEINE 8, 68.

PERSONENVERKEHR, m.: sie (die concessionirten landkutschen) vorzugsweise vertheilt den personenverkehr des volkes. FREYTAG bilder (1867) 1, 133; diese eisenbahn hat einen geringen personen-, aber einen desto größeren güter-, waarenverkehr u. s. w.

PERSONENWAGEN, m. wagen zur personenbeförderung, gegensatz zu pack-, güter-, frachtwagen.

PERSONENWECHSEL, m.: über den personenwechsel in der rede (s. person 9). J. GRIMM kl. schriften 3, 236 ff.

PERSONENWIRREN, plur.: zeitverwirre und personenwirren des Jocundus. GERVINUS⁵ 1, 261.

PERSONIEREN, verb. nur im part. personiert, gepersoniert entsprechend dem lat. partic. personatus (wolgestalt voc. 1420 nr. 2066 Schröder), wofür bei CLOESNER 62, 7 auch das einfache personet (ein wol personeter man, bei SCHW. 2 1, 406 ein wol gepersonet man, s. person 3) vorkommt:

ich hab einer dirn lang gehoffert,
die ist so schön gepersoniert.
fastr. sp. 703, 17, vgl. 71, 15, 105, 29;

ach wer geht dort zu mir herfür. . .
gantz englisch gepersonirt? H. SACUS 11, 167, 19;

ein verstendiger, holtseliger, personierter (stattlicher) man. Zimm. chron.² 4, 120, 4. vgl. persönlich 1, 1.

PERSONIFICATION, f. das lat. personificatio (s. personbildung, personendichtung): Ossian ist in personificationen Hiobs bruder. HERDER ebr. poesie 1, 111.

PERSONIFICIEREN, verb. aus lat. personificare, zu einer person machen: alle gegenstände sind bei ihm (Ossian) personificirt, voll bewegung, wie wind und welle, oder gar der hart der distel. HERDER a. o. o.; eine andere frauengestalt, in der ich das gewerbe personificirt hatte. GÖTTE 18, 41. — davon die personificierung, das personificieren und das personificierte. bei LESSING (nach franz. personifier) personifieren, personificierung 6, 442, 7, 407, 8, 246 u. öfter.

PERSÖNLEIN, n., demin. zu person (vergl. persöhnchen), schles. personel: davor bin ich besser daran mit meinem kleinen personel (s. person 3), was die körperliche gesundheit betrifft. HOLZET Lammfell² 5, 33.

PERSÖNLICH, adj. und adv., im 16. jahrh. auch noch ohne umlaut wie mhd.

1. adj. personalis, persönlich (15. jahrh.).

1) nach person 3, eine ganze person vorstellend, von ansehnlicher gestalt, stattlich (vgl. personiert): er ist persönlicher . . . denn der schulmeister zu Meissen. MELANCHTHON 3, 821; ein schöner persönlicher mann. STUMPF chron. 3² 2. nun veraltet und nur noch mundartlich (HEYNATZ 2, 319): 'ist so ein persönlicher langer kerl gewesen. KRAZ sonnenr. 26.

2) nach person 4, in eigener person: mit persönlicher bewohnung. SCHADE sat. 3, 69, 13; persönliche zusammenkunft, congressus mutuus STIELER 1428; persönliche besuchung ZICKER Banise 56, 2 Robert.; die persönliche gegenwart der regentn. GÖTTE 45, 22; seine öftere persönliche gegenwart. SCHILLER 7, 56;

laßt uns mit diesem jungfräulichen teufel
uns messen in persönlichem gefecht.
13, 256 (jansofr. von Orl. 2, 3).

3) nach person 5, eine bestimmte person und deren individualität und verhältnisse betreffend, dazu gehörend oder daraus hervorgehend: die persönlichen laster. LUTHER an den adel 29 neuodr.; persönliche schuld. NARB. reform. 22, 11; die persönliche und namentliche satire war so wenig eine wesentliche eigenschaft der alten komödie, dasz . . . LESSING 7, 406 anm. 2; ich konnte nicht hoffen, sie zu meiner denkart umzustimmen.

die ihrige war ihnen durch lange gewohnheit persönlich geworden. WIELAND 32, 91; er will von keiner ausnahme, von keiner persönlichen rücksicht etwas hören. SCHILLER 15, 1, 141; eine persönliche (nur die person, nicht die sache angehende) bemerkung u. s. w. substantivisch: sie machte gänzlich den eindruck von etwas einzigem und persönlichem; es war eben kurz gesagt: eine person. G. KELLER *Seldwyla* 1, 31.

4) nach person 9: persönliches pronomen gramm. 4, 293; persönliches zeitwort, mit einem bestimmten subject. BUTSCHKY *kanzlei im eingange*, PUDOR *der teutschen sprache grundrichtigkeit und zierlichkeit* (1672) 34: in vielen fällen steht uns die wahl frei zwischen persönlichem und unpersönlichem ausdruck, z. b. ich friere = mich friert; du frierst = dich friert; er friert = ihn friert etc. genauer genommen besteht aber eine verschiedenheit des sinnes, das persönliche wort ist innerlicher als das unpersönliche, welches gleichsam erst ein unbestimmtes drittes setzt, wodurch auf das subject eingewirkt wird. gramm. 4, 250.

II. adv. *personaliter*, nach I, 2, mhd. und md. persönlich (wb. 2, 472), verkürzt aus persönliche, persönlichen: ein ieglicher, der da gut in dem bezirk habe, soll persönlich in dem freien jargeding sein. *Weisth.* 2, 13 (vom j. 1458); hie erzeigt sich gott selbs nicht.. durch heimliche offenbarung oder.. durch engel, sondern persönlich. LUTHER 6, 286; das sie alle drei persönlich gegenwertig sein. 6, 287; wann der babst, cardinal oder bischoff zu dir komen, es si persönlich, durch botschaft oder bullen. SCHADE *sat.* 3, 16, 1; er wöll dan persönlich uf der prfrnd sitzen. 72, 4; er hat dem haus Österreich personlichen gedient. *Zimm. chron.* 2 1, 385, 31; begab er sich personlichen auf den Schramberg. 402, 34; sie raiset personlichen in groszer eil geen Ulm. 418, 25; er kame... persönlich hernach. WURSTISEN 187, 225;

wann sie kkommen und sagen frei,
das Christus persönlich da sei.

M. WEISZE bei *Wackernagel kirchenl.* 3, 411, 5;

bist du (Mars) für sie zu streiten
persönlich angelangt. *Opitz Lob d. krieges gottes* 347;

er wurde etlichmal von einem kriegenden theil zum andern gefangen und dannhero bei beeden armeen entweder persönlich oder durch hörsagen bekandt. *Simplic. cal.* 140; der fürst tadelte einigmal persönlich, dasz man die flamme allzu stark auflodern lasse. GÖTTE 30, 64; ich hatte mich persönlich von diesem übel zu befreien gesucht. 213; namhafte ältere männer wurden, wo nicht persönlich, doch im hilde verehrt. 215; unser heiland tritt doch manchmal persönlich in unsre kleine arme stube herein. TIECK *ges. nov.* 5, 186.

Verstärkt durch das synonyme selbst: auch ist die kirche und das volk, dazu auch die landsfürsten und schutzherrn selbs persönlich dabei gewest. LUTHER 8, 10; Severinus zoch selbs persönlich (ipse) in potschaftweis.. zu der Teutschen künig. AVENTIN. 4, 1165, 1; und der herzog selbs persönlich floch. *Huc Villingen chron.* 89; der soll an dem tag.. perschonlichen selbs kmben. *Österr. weisth.* 6, 487, 37 (16. jahrh.); er kam selbst und persönlich zu im. *KIRCHNER wendunm.* 1, 488 (1, 2, 38) *Öst.*

PERSÖNLICHKEIT, f. *personalitas* DIF. 430^r (15. jh.); md. in der sprache der mystiker persönlichheit und persönlichkeit.

1) das eigenartige wesen einer person (5): diu gotberinde persönlichheit des vater. H. v. FRISSLAR 150, 37; nū möhte man vrāgen,.. obe sie (die drei göttlichen personen) mugenheit haben nach der persönlichheit oder nach der wesenheit. *meister Eckhart* 388, 12, *vergl.* 24, 27; was den menschen über sich selbst (als einen theil der sinnenwelt erhebt)... ist nichts anders als die persönlichkeit, das ist die freiheit und unabhängigkeit von dem mechanismus der ganzen natur. KANT 4, 201; die moralische persönlichkeit ist.. die freiheit eines vernünftigen wesens unter moralischen gesetzen. 5, 23; die psychologische persönlichkeit ist blos das vermögen, sich seiner selbst in den verschiedenen zuständen der identität seines daseins bewusst zu werden. *ebenda*; in dem absoluten subject allein beharren mit der persönlichkeit auch alle ihre bestimmungen, weil sie aus der persönlichkeit fließen. SCHILLER 9, 308; der mensch wirkt alles was er vermag auf den menschen durch seine persönlichkeit, die jugend am stärksten auf die jugend. GÖTTE 25, 364; die würde des gegenstandes erhöhte dem dichter das gefühl eigner persönlichkeit. 291; was freunde mit und für uns thun, ist auch ein erlebtes; denn es stärkt und fördert unsere persönlichkeit.

56, 154; der schauspieler musz seine persönlichkeit verlāngen und dergestalt umbilden lernen, dasz es von ihm abhange, in gewissen rollen seine individualität unkenntlich zu machen. 45, 5; Rabeners persönlichkeit wird nicht leicht wieder erscheinen. 25, 74; Ferdinand,.. den die persönlichkeit Egmonts anzieht. 45, 24; die ruhige persönlichkeit eines monarchen. 49, 180; die würdige persönlichkeit des fürsten.. machte einen guten eindruck. 24, 288; er behauptete den entschiedensten einfluss auf Ferdinand, den er nur seiner angenehmen persönlichkeit verdankte. *HOLTZE Lammfell* 2, 97.

2) eine person selbst nach ihrer eigenart: es befinde sich eine person in einem groszen von roben mauern umgränzten saal.. man gebe nun dieser persönlichkeit etwa noch einen eitlen sinn,.. sich abgespiegelt zurückkehren zu sehen. GÖTTE 53, 194; besonders im plural: die persönlichkeiten dieses stücks (s. person 1). LESSING 7, 55; gehen wir die geschichte durch, so finden wir überall persönlichkeiten, mit denen wir uns vertragen, andere, mit denen wir uns gewiss in widerstreit befänden. GÖTTE 56, 155; wird ward gesprochen über persönlichkeiten und deren verhältnisse. 30, 279; bedeutende persönlichkeiten forderten meine theilnahme. 32, 178; die menschheit kann halbe persönlichkeiten nicht mehr brauchen. *Gutzkow ritter* 4, 6, 279; an kleineren orten gestalten sich alle verhältnisse viel inniger, einzelne persönlichkeiten werden mehr bemerkt und gelten auch mehr. *GOTTHELF erz.* 3, 344; mit genitiv umschreibend (s. person 6): die persönlichkeiten der abgeordneten.. waren. GÖTTE 24, 289.

3) persönliche verhältnisse, besonders eine ungehörige anspielung darauf, anzüglichkeiten, nur im plural (vgl. personalien): persönlichkeiten und anspielungen auf sein (*Klotzens*) bürgerliches leben kann kein mensch aus deinen briefen heraus lesen. K. LESSING bei *Lessing* 13, 198; die gerichtliche polizei machte den persönlichkeiten und zoten auf dem theater bald ein ende. GÖTTE 49, 168.

PERSONMANGEL, m. vitium personae STIELER 1230.

PERSONT, partic., s. bei personieren.

PERSPECTIV, n. fernrohr, im 17. jahrh. entlehnt aus lat. perspectivum (pl. durch die perspectiva sehen S. BÜRSTER 35), dem neutr. eines dem franz. adj. perspectif vorangehenden lat. perspectivus STIELER 2022. 2066: perspectieff ZINKGREF *auserles. ged.* (1624) 26 neutr.; sie haben.. ein solches loch geschossen, dasz manz ohne perspectiv.. hat sehen mögen. S. BÜRSTER 206; er sei gleich so weit von mir, als ihn einer durch ein gut perspectiv bei tag an den kleidern erkennen mag. *Simpl.* 1, 376, 5; er wüdschte sein perspectiv an der hand zu haben, die durchdringenden freuden in seinen erkandten vater desto eher dadurch zu ersehen. *polit. maulaffe* 149; neben der zarten mondsichel konnte ich die ganze dunkle scheibe... durchs perspectiv ganz deutlich sehn. GÖTTE 27, 282; demin.: ein perspectivchen von perlmutter. G. KELLER *Seldwyla* 2, 64.

PERSPECTIVE, f., das im 16. jahrh. entlehnte franz. perspective, ferndarstellung FRANK *chron.* (1531) 253, perspectiv SCHÖNSLEDER *prompt.* r². RÄDLIN 69^r; im 18. jh. gewöhnlich die, aber auch das perspectiv (ZIGLER *Banise* 412, 33 *Bobert*. BROCKES 4, 287. F. MÜLLER *Faust* 21, 5 neutruck): wenn man den alten die perspectiv streitig macht, so geschieht es in dem erngen verstande, in welchem die künstler dieses wort nehmen. die künstler aber verstehen darunter die wissenschaft, mehrere gegenstände mit einem theile des raumes, in welchem sie sich befinden, so vorzustellen, wie diese gegenstände, auf verschiedene plane des raumes verstreut, mit samt dem raume dem auge aus einem und demselben standorte erscheinen würden. LESSING 8, 26; die perspectiv erfordert einen einzigen augenpunkt, einen bestimmten natürlichen gesichtskreis, und dieses war es was den alten gemälden fehlte. 6, 488; nur diejenige perspectiv aus einem hohen gesichtspunkte ist die wahre perspectiv, die alles und jedes nach maaszgebung der höhe und entfernung dieses gesichtspunktes verkleinert, verkürzt und verschiebt. 8, 30; die perspectiv in den werken der griechischen maler. WIELAND (1857) 34, 107, ff.; ich weiss vor der hand nichts anders, als das lineal zu ergreifen und zu sehen, wie weit ich mit dieser stütze in der baukunst und in der perspectiv kommen kann. d. j. GÖTTE an *Öser* 1, 35 (vom j. 1768); in der perspectiv und baukunst bin ich vorgerückt. *werke* 29, 38 (vom j. 1787). — vergleichend und bildlich: ich habe... darinnen des werks groszen nutzen... gleichsam in einer perspectiv von fern etwas zeigen wollen. LEIBNIZ 2, 154; tiefe perspective der

unendlichen welt hinter dem grabe. J. PAUL *uns. loge* 1, 103; ich wünschte meinem (schlafenden) lieblich, dein die natur noch die unreifen augen vor der vollen perspektive der erde zubieit, für die zukunft einen so sanften schlaf wie heute. *Qu. Fizein* 213.

PERSPECTIVISCH, *adj. und adv.*, nach der sehkunst ausgemahlet **HANSDÖRFER frauenzimmer-gesprächspiele** (1811) 4, 101, *en perspective* BÄBLEIN 697: perspectivisch machen, *rerum faciem ita exhibere, ut quasi procul visentibus appareant*. **WEISMANN lex. bipart.** 2, 283: die bloße beobachtung der optischen erfahrung, dasz ein ding in der ferne kleiner erscheinet als in der nähe, macht ein gemähde noch lange nicht perspectivisch. **LESSING** 6, 488; das geringste was der zeichner vorstellt, kann er nicht anders als perspectivisch vorstellen. 8, 25; perspectivische zeichnungen. **GÖTTE** 43, 320; die perspectivische bildmalerei **HEMPOLD kosmos** 2, 78. *bildlich*: der perspectivische gedanke an. . . **J. PAUL Heep.** 1, 239.

PERSPECTIVKUNST, *f. ars optica et catoptrica* **STIELER** 1010.

PERSPECTIVMACHEI, *m.* BÄBLEIN 697.

PERSPECTIVSTUNDE, *f.*: ich gebe . . . vier tage in der woche in die perspectivstunde (*s. perspective*). **GÖTTE** 21, 898 *II*.

PERSUADIEREN, *verb. überreden, aus franz. persuadir, lat. persuadere* **HEDERICH** 1763: als *persuadire* ein iltis, der . . . die heime von dahe herab mit lieblichen sophismen persuadirt. **F. MÜLLER** 2, 99; woron (*acc. oder nachsatz*) überzeugen: und mögte gelegenheit finden, euch solches . . . zu persuadiren. **ELIS. CHARL.** (1871) 64; wie man mirs persuadiren will. 300; ich bin nicht persuadirt, dasz. 102. 281. 294;

marktschreier, dasz menschenlieb und freundlichkeit . . . mich diesen weiten weg geführt, das seid ihr alle perschwadirt.

d. junges GÖTTE 3, 212.

davon die persuadierung **SCHUPPIUS** 724.

PERÜCKCHEN, *n. und perücklein, dimin.* zu perücke: er trägt ein naturel-grau perücken. **HALLER tageb.** 61 *Hirzel*.

PERÜCKE, **PERRÜCKE**, *f.*, das im 17. jh. entlehnte *franz. perruque, ital. perruca und parruca (entstellt aus pilucca, peluca von pilus haar Diez* 4 247). *der ital. form entspricht das im 17. und 18. jahrh. und höch mündentlich gebrauchte parücke (KRAMER teutsch-ital. wb. 830⁷. RÄDLIN 693⁷. BROCKES 9, 300, s. barucke th. 1, 1146), parocke (Abb. A. S. CLARA etc. für alle 1, 331. SCHM. 1, 402 *Fromm.*) und perucke (ELIS. CHARL. 1867 s. 243. BARENER 6, 265. STURZ 2, 273); aus vermischung der ital. und franz. form entstand parucke (FRISCH teutsch-franz. wb. 265⁷), parücke (barücke **STIELER** 94, parücke **BARENER** 2, 111. **LESSING** 4, 396). *die neuere schreibweise schwankt zwischen perücke und perrücke, wofür auch die franz. form perruque (peruque ELIS. CHARL. 1867 s. 302. 413) vorkommt.**

1) eine künstliche haarbedeckung des kopfes, entweder als bedeckung eines kahlkopfes (schon im 13. jahrh., *s. SCHULTZ höf. leben* 1, 214) oder als (früher übliche) amts- und modetracht, *s. amts-, staatsperücke*: wer seine eigen haare tragen kan, den desaprobire ich sehr, dasz er frantzösche perücken tregt, aber wer keine haar hält, thut woll, frantzösche perücken zu tragen. **ELIS. CHARL.** (1867) 243; er gibt dem andern eine dachtel, das ihm die perücke vom kopf abfehrt. 6; hierauf hebt einer dem andern parücke und hut auf. **LESSING** 4, 396; ein räuber . . . mit einer schwarzen perücke. **STURZ** 2, 273;

glatz oder Schwedenkopf verdrängen die perücke. **GÖTTE** 1, 306;

da schüttelte der weise rath die wolkigen perrücken. **LANGBEIN** (1854) 1, 97;

laszt mir . . . die staatsleute weg, ich kann sie mir nicht anders als in perücken vorstellen. **GÖTTE** 18, 149; ich hatte die präsidanten und beisitzer (des kammergerichtes) mit seltsamen perrücken an den rand meines heftes abgebildet. 25, 116;

setz dir perrücken auf von millionen locken. 12, 900; wie jauner ohne ohr sich helfen mit perücken. **SCHILLER** 1, 209; sein liebartz, ein studirter herr, mit knotigter perücke. 1, 251.

scherzhaf auch für kopfhaar (einen bei der perücke fassen, beuteln u. s. w.) und *kopf* **SPIEZ henned. idiom.** 180.

2) spöttisch wie im *franz.* ein perückenträger (besonders in bezug auf die amts-, staatsperücke): das ist ein gezerre . . . bis man den perrücken (juristen) ein urtheil vom herzen reizt. **GÖTTE** 8, 76; kommt zu den perücken (reichsräten). 8, 127, vgl. 42, 165, 403; eine muse wird mich einquartieren zu perücken ins elysium. **PLATON** 1, 236.

VII.

dir alte, die weise perücke: die alten perrücken (mitglieder der k. akademie), die . . . alle freitage zusammenkommen. **GÖTTE** 36, 110;

und von wien die alte perücke (*Quentenberg*), die mau seit gestern herum geht.

SCHULTZ 12, 17 (*Wallenst. lager* 3);

und **Fridrich** schwalgte der weiseren perücken was einst der kleine Fritz gethan. 1, 354.

3) einige zusammensetzungen: perückenbaum, der farberbaum (*rhus colinus*) mit haarfeinen sperrigen fruchtstänken **NEUMANN** 2, 1157. **PRIETZL-JESSEN** 332⁷. — perückeneule, der schleierkauz, *strix flammea* **BRUNN theil.** 3, 621. — perücken Gesicht:

Frans. ist sie nicht die einzige tochter, und bin ich nicht besser als so ein perückengesicht?

KÖNIGER 260⁷ (*der seiler aus Bremen* 4).

perückenhaar:

er sah durch sein perrückenhaar

zwei hörnerchen sich drängen. **LANGBEIN** (1854) 1, 269.

perückenhaupt, im gegensatz zu wehend lockenhaar. **A. GRÜN ges. w.** 3, 287. — perückenklott, vgl. perückenstock: meine grossmutter sagte mir: wenn du ihr (demer vorgesetzten) haus vorbeigehst und es steht ein perückenklott vor dem fenster, so ziehe deinen hut ab. **LEZ 3, 307**. — perückenmacher: parückenmacher **HÄDLIN** 693, perückenmacher **ELIS. CHARL.** (1867) 243, perückenmacher **GÖTTE** an **Schiller** 148 (2, 14), perrückenmacher **H. v. KLEIST** 3, 104 *II*. **ALBRECHT Leipz. mundart** 181. — perückenschreiben:

(der hund) reist ihm von kopf sein häubchen, ein rund perrückenschelbchen. **LEZ 3** (1890) 2, 24

perückenstil: der mutter hab ich gar nicht gesagt, dasz du geschrien haltest, ich hätte mich gleich geschämt wenn ich ihr diesen perückenstyl hätte vortragen müssen. **BERTINE briefe.** 1, 198. — perückenstock, vgl. perückenklott: sein perückenstock mit der festperücke steht in der ecke. **GÖTTE** 11, 2, 150 *II*; man sollte ihn für einen perückenstock halten, dem man hut und degen angethan. **LEZ 1, 222**; ein mensch, der weder nützt noch schadet, ist weniger als ein perückenstock, so dem man doch perücken aufhängen kann. **SCHUBART br.** 2, 236. — perückentaube, die haubentaube, *columba cucullata* **NEUMANN** 1, 1125. — perückenverfertiger **PLATON** 4, 33. — perückenwürde **A. W. SCHLEGEL vortel.** 1, 158, 3 *Neudruck*.

PERUTSCHE, *s. pirutsche.*

PESCHEN, *verb.*, mundartlich in Oberhessen und in der Wetterau, durch köder anlocken, anködern, dann überhaupt durch zerthun an sich locken und zuthulich machen, *s. VILMAR* 296. **WEIGAND** 2, 327. schon *ahd.* (wahrscheinlich aus *lat. piscere entlehntes*) *pescan* in *inpesçen*, *inpesçen* **STEINMEYER-SIEVERS** 1, 460, 55 (zu *Prud. hamartig.* 322); ich pees, *inpesco* **ALBERUS dict. hh** 2⁷. mit *dativ*, *wetterauisch*:

gut leckerbisslein und gut wort, wie er sie lud an manchem ort, da man im pescan und quinseln thut, machen im ein lustigen muth.

ii. NIGRINUS affenspiel (1571) F 1⁷.

auch mit verschiebung des p zu pf (**VILMAR** 298):

wie jener schneider, der da sas, von ungefahr die augstirn saz, allein die griebes fras er mit, da pfeschte er den fliegen mit. *nasen-esel* C 4⁷.

transitiv, die vögel, fische peschen (päschen, pöschen, pfeschen) mit. **VILMAR** u. **WEIGAND** a. a. o. (17. und 18. jahrh.); *absolut*, päschen, ausz legen **STORER dict.** (1662) 368⁷, vgl. **STIELER** 1416.

PESEL, *s. pisel.*

PESEN, *verb.*, mundartlich pösen in Oberhessen und Schlesien, (mit den händen) aufs ungefähre die schwere prüfen, probieren, schätzen **VILMAR** 296. **WEINHOLD schles. wb.** 61⁷ (auch *pése f. gewicht, gewucht*); *wetterauisch* *peisen* **WEIGAND** 2, 320; ich peisz, *penso*, *tenio* *manibus* **ALBERUS dict. hh** 4⁷. 12⁷. entlehnt aus *franz. peser* vom *lat. pensare*.

PEST, *f.* erst *ahd.* mit dem *franz. peste* (in dieser form auch manchmal in deutschen schriften des 16. und 17. jahrh.) aus *lat. pestis, mlat. pestia* (**WICHRAM rollw.** 41, 27, davon das *adj. pestialis* **Du CANGE** 3, 1, 235). vgl. *pestilens*.

1) zunächst die morgenländische beulenpest (bubonensepe), dann überhaupt eine ansteckende und verheerende seuche, die oft mit mehr oder minder lebendiger personification aufgefasst wird (vgl. **LEZ** 3, 26 ff.); wie es züpfel an der peste, so soll man in heusern nichts stinkets haben. **WIDMANN chron. von Regensburg** 233, 24 (vom jahre 1552); an der peste sterben. 237, 10; da

starb es (düchterlin) an der pest. F. PLATTER 140 B.; die pest steckt an. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 362 (3, 97) *Öst.*; wie dasz bei zeit des krieges... so giftige luft und grosze peste in Muszcau... gewähret. *pers. reisebeschr.* 3, 2;

da hat die pest regieret. OPITZ (1644) 1, 27;

wir werden auch verheert
durch dich du wilde pest und fresserin der erden. 2, 40;

den raffet pest...
hinunter zu den leiden. S. DACH 92 *Öst.*;

es war der glockenklang bei etzlich tausend leichen
uns ein gemeiner schall, wir dachten, dasz die pest,
wie grausam sie auch scheint, noch menschen übrig läst.
HOFFMANNSWALDAU *begräbnisped.* 22;

pest oder pestilenz. TARERNAEONT. *register (in Bocks kräuter-
buch nur pestilenz)*; es ist balde umb ihn geschehen, wann
ihn die pest anfasset. COLERUS 3, 292'; er liegt an der pest,
das haus ist mit pest angesteckt, die pest höret auf u. s. w.
STIELER 1428;

also naht sich die pest in miternächtlicher stunde
schlummernden städten. KLOPSTOCK *Mess.* (1748) 3, 539;

lächelnd greift er (tod) nach dem glase;

lächelnd macht ers...;

auf der pest gesundheit leer. LESSING 1, 64;

gott ist die liebe, wann unmachtet
auch krieg und pest die völker schlachtet. VOSS *ged.* 5, 37;
um niederungen schwebet giftiges brodem
blaudunster streifen angeschwollne pest.

GÖTTE 9, 339 (*nat. tochter* 4, 2);

die pest (später pestilenz) bricht in Rom aus. 34, 69; die pest
war vorüber und ich hatte mich glücklich durchgebracht.
34, 77; er heilte viele von der pest. 43, 276;

der krieg, der hunger heulend schweifen,
die pest durchtappi die finsternisz. LENAU (1880) 2, 123.

plur. (selten) die pesten STIELER 1428: die hin und her ent-
standenen pesten. WIEDEMANN febr. 85; wenn man mit den
glocken die bösen geister, wetter, pesten und dergleichen
vertreiben wil. januar 35; wie man dieses in vielen pesten
(pestseuchen) gesehen und erfahren hat. COLERUS 3, 284';

auch zu der groszen pesten zeit
hast du sie von der pest befreit.
wunderhorn² 1, 367 (*vom jahre* 1636).

pest unterm vieh, s. viehpest, rinderpest u. a.

2) die pestbeule, ulcus STIELER 1428: der erste mensch, der
im hause eine pest oder beule bekommt. COLERUS 3, 303'; wer
die pest am halse (= beulen am halse) hat. 303'; wie beule
und drüse (theil 1, 1746. 2, 1459) häufig bei verwünschungen und
ausrufungen: einem die pest an hals wünschen, *diras im-
precarı alicui* STIELER a. a. o.; dasz dich die pest verderbe.
GÖTTE 42, 417; elliptisch dasz dich die pest! 8, 94. WIELAND
11, 133. 149. LENZ 1, 158; die pest über dich schwarzer heim-
tückischer heuchler. SCHILLER 3, 128 (*Fiesko* 4, 13). — pest! als
fluch, als ausruf des ärgers (vgl. pestieren): Spiegelberg. pest!
pest! ein streich nach dem andern! vermaledeit. 2, 223 (*rauber,
trauersp.* 1, 4); Schnaps. zum richter (wollt ihr gehn)? eurem
todfeind? zu dem stolzen kerl? Märten. pest! GÖTTE 42, 282
(bürgergeneral 9);

Atlest. doch hundert thaler —
der wirth. pest! sind keine kinderei!
7, 85 (*die mitschuldigen* 3, 3).

3) übertragen auf etwas, das pestartig, verheerend wirkt:

Pura helt an ihrem gott immer treu und feste,
ist hingegen, wo sie kann, ihres nechsten peste.

LOGAU 3, 7, 82;

der höllen pest (*verderber der hülle*), des todes gift,
des lebens fürsten man hier trifft.

P. GERHARD 311 *Göd.*, vgl. 58;

harte noth und angst, die pest der hertzen.

GRYPHIUS *tyr. ged.* 222 *Palm*;

die allergefährlichste peste des gemüths ist.. WIEDEMANN
mai 6; die liebe ist eine pest der jugend. STIELER 1429;
des ärgernisses pest steckt allenthalben an. GÜNTHER 817;
lob, das reich an pest, aus giftigen schmeichlern fährt.
LESSING 1, 192;

der zwang in der liebe... zeuget die galanterie, und diese
ist die pest der ehen. HIPPEL über die ehe 20;

(hüet sie gegen) des neides leise pest. BÜRGER 78';

seine küsse sind pest, seine lippen vergiften die deinen!
SCHILLER 2, 52 (*rauber, schausp.* 1, 3); auch an den reinen
spiegel der tugend haucht dieser heuchler die pest, und will
meine unschuld im eidbrechen unterweisen. 3, 47 (*Fiesko* 2, 3);

die pest

der kotzerei steckt meine völker an. 5, 2, 188 (*don Carlos* 1, 6);
einen oder etwas wie die pest fliehen, meiden u. s. w.

PESTACKER, m. begräbnisplatz für die an der pest gestor-
benen und für hingerrichtete BIRLINGER schwäb.-ausg. wb. 89'.
vgl. pestkirchhof.

PESTANFALL, m. erkrankung an pest: von dem ersten tage
des pestanfalls gerechnet. ZEDLER 27, 760. vgl. pestfall.

PESTANSTALT, f. anstalt, vorkehrung zur pestzeit ZEDLER
27, 784. vgl. pestordnung.

PESTARTIG, adj. und adv.: pestartige seuchen SCHILLER
8, 302; pestartig wirken, verheeren u. s. w., vergl. HEYNATZ
2, 319 *anm.*

PESTARZT, m. medicus pestilentialis STIELER 51. ZEDLER
27, 794. vgl. pestbalhierer, pestheiler.

PESTAUSBRUCH, m.: zwei weitere pestausbrüche fanden
1871 im nördlichen Persien und 1873 in Mesopotamien statt.
MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771'.

PESTAUSWUCHS, m. pestbeule:

du (*Goneril*) bist eine beule,

ein pestauswuchs (*a plague-sore*), ein schwellender karfunkel in
meinem kranken blut. TIECK *könig Lear* 2, 4.

PESTBALSAM, m. balsamum pestilentialis ZEDLER 27, 800.

PESTBARBIER, m. 'welcher auf verordnung der obrigkeit zur
pestzeit den angesteckten personen mit äusserlichen mitteln und
hülfe an die hand gehet'. ZEDLER 27, 801; pestbalhierer s. bei
pesthau.

PESTBAUM, m. 'ein baum in Amerika, dessen blätter den-
jenigen, auf welchen sie fallen, zur stunde tödten'. ZEDLER 27, 801.

PESTBEDIENTE, pl. krankenküster, todtengräber u. dergl.
zur pestzeit ZEDLER a. a. o., vgl. pestwärter.

PESTBEULE, f. bubo pestilentialis, carbunculus HEDERICH
1763: dasz jeder, der aus Europa kommt, erst quarantaine
hält, eh er seine pestheulen unter meinen unterthanen
vervielfältigt. LENZ 1, 102; Vargas, .. den sein eigenes vaterland
wie eine pestbeule ausgestossen. SCHILLER 7, 321.

PESTBLASE, PESTBLATTER, f.: pestgeschwülste, so pest-
blasen und pestblättern genennet werden. ZEDLER 27, 823.

PESTBRIEF, m. brief aus einem orte oder lande, wo die pest
herrschet:

besteh ich drauf, den brief als einen pestbrief zu durch-
räuchern. KÖRNER 278'.

PESTBUCH, n.: magister. ich hab meines Suschens ficke
durchsucht, eins von den pestbüchern (romanen) gefunden,
und das war von ihm. KLINGER *das leidende weib* 1, 1 (LENZ
1, 156).

PESTDAMPF, PESTDUNST, m. pesthafter dampf, dunst
CAMPE, vgl. pestqualm; ein ländlerbreiter pestdunstkreis, wel-
cher alles... zu leichen macht. J. PAUL *Museum* 24.

PESTDRÜSE, f. was pestbeule HEDERICH 1763.

PESTEITER, m., vgl. pestgift: für die ansteckende kraft
der pest spricht auch der umstand, dasz, wann man gesunde
mit pesteiter impft, dieselben von der pest ergriffen werden.
MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771'.

PESTELENZ, s. pestilenz.

PESTELN, verb. = besteln theil 1, 1676: wie die gantze welt
pestlet und innerlich übel mit eusserlichen pflaster heilen
will. kriegb. d. fr. 159; ein kräftiger balsam, von vielen und
heilsamen kräutern zusammen gepestelt. eselkönig 346.

PESTEN, verb., intransitiv manchmal statt pestieren; transitiv
s. an-, durch-, verpesten.

PESTERFÜLLT, part. von oder wie von pest erfüllt: pest-
erfüllte luft u. dergl.;

des aufruhrs pesterfülltes schlangenhaupt. KÖRNER 197'.

PESTERKRANKT, part. an der pest erkrankt:

den pesterkrankten vater floh der sohn.
CHAMISSO (1872) 2, 87.

PESTESSIG, m. acutum antipestiale ZEDLER 1, 301. 27, 816:
will er ihr (der liebende der hochadeligen geliebten) zufällig
wenigstens auf der gasse begegnen, so schreit ein saurer
bedienter hinterdrein als ihr pestessig. J. PAUL *Tit.* 2, 45.

PESTFALL, m. erkrankung an pest: seit mehr als hundert
jahren liesz sich bei allen wahren in Mitteleuropa vorgekom-
menen pestfällen die einschleppung aus dem orient nach-
weisen. MEYER *konv.-lex.*³ 12, 771'.

PESTFIEBER, n. fieber der pestkranken ZEDLER 27, 758.

PESTFLECK, m., vgl. pestmal: bei der pest lassen sich
bisweilen flecke sehen, welche von den ärzten pestflecke
(petechiae pestilenciales) genennet werden. ZEDLER a. a. o.

PESTFLUCHTHAUS, n., vgl. pesthaus. archiv für hess. gesch.
6, 411.

PESTFREI, *adj.* *tutus a peste* STIELER 559.
PESTGEISTLICHER, *m.* *ecclesiastes peste laborantibus assistens*
 FRISCH 2, 45'. vgl. pestpfarrer, pestprediger.
PESTGESCHWULST, *f.* *tumor pestilentialis, unterschieden in*
pestblaus und pestheulen ZEDLER 27, 517.
PESTGIFT, *n.* *der die pest erzeugende stoff* (vgl. pestteiler)
 ZEDLER 27, 761, 817f.
PESTHAFT, *adj.* *pestartig, pestilenzialisch* CAMPER.
PESTHAUCH, *m.* *verpesteter hauch* CAMPER:
 seine duft
 dunsten umher wie des stumpfes pesthauch.
 STOLZBERG 2, 120;
 o herr! was für ein fremder pesthauch goss
 sich in mein ohr? TIECK Cymbeline 3, 2.

PESTHAUS, *n.* *haus in welchem die pest herrscht (aedes contagiosa* STIELER 799), *hospital für pestkranke* (vergl. pesthof): wie die pest-halbierer . . . in die pest-henser hinein gehen und ihr leben in gefahr stellen müssen. HUTSCHAY *Patm.* 197 (363); als er (St. Rochus) aber selbst . . . mit dem schrecklichen übel befallen wurde, und man ihn in das pesthaus zu den andern brachte. GÖTTE 43, 275; der jesuit Friedrich Spee fand seinen tod in pesthause. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 422.

PESTHERAMME, *f.* *hebamme für pestkranke schwangere* ZEDLER 27, 825f.

PESTHEILER, *m.* *was pestarzt* STIELER 518.
PESTHERD, *m.* *ansteckungsherd*: das königliche krankengemach (worin Ludwig XV. an den schwarzen blattern darnieder lag) war ein wahrer pestherd. mehr als fünfzig personen streckte die seuche im schlosse darnieder. *deutsche rundschau* 13, 165.

PESTHOF, *m.* *hospital für pestkranke*, vgl. pesthaus: den armen und kranken brüdern und schwestern . . . im pesthof zu Hamburg. SCHUPPIUS 425, s. SCHÜTZE 3, 205.

PESTHALISCH, *adj. und adv.* *henneb. abscheulich wie die pest* SPIESZ 180. *mlat.* *pestialis* DU CANGE 3, 1, 235.

PESTIEREN, *verb.* *aus franz. pester, fluchen, pest! rufen* (s. pest 2): er mag wohl . . . gewaltig über die launen der grossen herren pestiert haben. WIELAND *Luc.* 4, 92; sie fluchten und pestirten den ganzen tag. *der arme mann im Tockenb.* 113. vgl. pestilenzien.

PESTIG, *adj. und adv.* *noch nicht bei ADELUNG und CAMPER.*
 1) *pesthaft, pestartig*:

steckst ihn an mit trauer, mit gram, mit des abscheus
 pestigen glut. KLOPSTOCK 7, 36;

da todesatmosphäre
 ihn pestig schwarz umfleszt. HERDER 1, 415 II.

2) *von pest befallen, pestkrank*: während des oktobers erkannte man dort von 2117 kranken schon 53 pestige, auch im november bildeten die pestkranken $\frac{1}{2}$ der totalsumme. *Moltke russ.-türk. krieg* 415.

PESTILENZ, *f.* *md. und mnd. pestilencie, im 14. jahrh. entlehnt aus lat. pestilentia, md. und oberd. schon gegen ende des 14. jahrh. gekürzt pestelentz* (DIEB. 431' vom jare 1394, Frankfurt), pestilenz; *vom 16. jahrh. an ist das wort durch pest nach und nach zurückgedrängt worden.* im 15. und 16. jh. auch der und das pestilenz wol mit bezug auf der schelm, der und das sterben.

1) *was pest 1*: ouch plagete got di lüte durch sunde willen mit grögim sterbin und pestilencien. Kötz das leben des h. Ludwig 45, 2; do erhob sich an vil enden merklich pestilents. d. städtechron. 3, 290, 11 (15. jahrh.); des jars erhob sich ein grosser und grausamer pestilenz. 277, 11; er starb am pestilenz. 297, 33. 303, 6; die pestilenz ich XI mal im haus liett. L. REM 9 (vom j. 1505); es werden sein pestilenz und thewre zeit. *Matth.* 24, 7 (schelm *cod. Tepl.*); ich wil itz meine hand ausrecken und dich und dein volk mit pestilenz schlahen. 2 Mos. 9, 15; pestilenz, die im finstern schleicht. ps. 91, 6; do . . . kam urbering das pestilenz under sein volk, starhen all. AVENTIN 5, 216, 26. 982, 8; in stiesz pestilenz an. Tu. PLAITER 5 B.; wo diese straff der pestilenz regieret. Kirchnof wendunn. 2, 361 (3, 98) Ost.;

gewaltig zu regieren anlang . . .
 die geschwind krankheit der pestilenz. H. SACHS 15, 17, 7;

da kam der gebresten der pestilenz unversehlich in ain haus. *Zimm. chron.* 2, 2, 415, 2; sie het die pestilenz. 3, 611, 17, pestelentz 555, 4. 559, 21; sie scheucht kein pestilenz. FISCHART *Garg.* 72'; nachdem die pestilenz (vorher pest) vorbei war. GÖTTE 31, 69;

brutend liegt der tod auf dumpfen lufien,
 haufft sich schaz in gepfropften grüften
 pestilenz. SCHILLER 1, 299.

plural (sellen und nun veraltet). wenn pestilenz seind nützt anders weder scharffe und spitze febrës. KRIBERBERG *post.* 3, 97'; *schwachformig*:

wie wann der feber seclar, wann scharffe pestilenzien
 verfaulen land und luft, und schliessen alle gränzen.
 (Orist (1644) 2, 62,

ich bin durch flamm und durch der selude schwerdt

. . . durch schnelle pestilenzien . . .
 durch lüt gerückt. GARNICUS *lyr. ved.* 723.

gräßlich prelsen gottes kraft
 pestilenzien, würgende seuchen. SCHILLER 1, 299.

pestilenz unterm vieh u. s. w.: er lies ir vieh an der pestilenz sterben. ps. 78, 50; pestilenz an den rüst- und pflüßbaum. COLERUS 1, 124.

2) *was pest 2*: pestilenz, drües und peul. AVENTIN 4, 48, 4; da kam das pestilenz an seinen hals. 991, 32; die pestilenz, die heul. MAALER 316'; *bei vermischungen und ausfaltungen*: der ein nur sucht die pestilenz. FISCHART *nachtrab* 972;

das geh dir . . . gott die drüsz, heul und pestilenz! *Freygartenges.* 78'; daw mösz dich die heul und pestilenz ankommen! 51'; das dich die pestilenz ankömme! *AGRICOLA sprüche*, nr. 476; den erwürg die pestilenz! SCHUPPIUS 230; *plattdeutsch* dat du de pestelenz kriggst! DANKERT 347'. — die pestilenz! pestilenz! *als fluch und ausruf des argers*, was pest!; er fragt, was sie dann vor einen fluch wollen? sagten sie: die pestilenz. ZINAGREF 1, 240; pestilenz! man ist ja seines lebens nicht bei euer gnaden sicher! WIELAND 11, 196; pestilenz! wie macht ihrs denn, dasz ihr alles das in meiner hand sehen könnt? 235; die pestilenz! schäm er sich doch, herr gevalter. F. MÜLLER 1, 253. SPIESZ *henneb. idiol.* 180.

3) *wie pest 3*:

die hellgen in der welt, herr, haben abgenummen;
 dann frommseln hat nunmehr die pestilenz bekommen.
 LOGAN 1, 6, 40;

argwoh . . . ist ein gilt und pestilenz. SCHUPPIUS 358.

PESTILENZBETTE, *n.* *lectus contagiosus, pestilentialis* STIELER 136.

PESTILENZBEULE, *f.* *was pestbeule* STIELER 110.

PESTILENZBLATTER, *f.* *was pestblatter*: ein bewert güt wasser für die pestilenzblater. BOCK *kräuterb.* 89' und oft. COLERUS 3, 321'.

PESTILENZBÜCHLEIN, *n.* *doctor Pistoris pestilenzbüchlein. arzneibuch* (1546) 9'.

PESTILENZDAMPF, *m.* *was pestdampf* STIELER 276.

PESTILENZDRÜSE, *f.* *was pestdrüse* BOCK *kräuterb.* SS 4'. STIELER 316.

PESTILENZEN, *verb.* *fluchen, pestilenz! rufen* (vgl. pestieren, pesten): junker, . . . die in den bierheusern pestilenzien. LUTHER 3, 310'; und wolt darüber . . . pestilenzien, gott schenden und mit andern flächen herausdonnern. 5, 15'.

PESTILENZGESCHWUR, *n.* *pestbeule*: wann einen ein pestilenzgeschwür angestoszen hat. COLERUS 3, 303'.

PESTILENZHAUS, *n.* *was pesthaus* RÄDLEIN 697'. J. PAUL *flegely.* 2, 121.

PESTILENZHITZE, *f.* *feberhitze des pestkranken*: weil das aderlassen . . . die pestilenzhitze vermindert. ZEDLER 27, 835.

PESTILENZIALISCH, *adj. und adv.* *aus mlat. pestilentialis* (vgl. pestilenzisch): ain hitzig pestilenzialis feber. L. REM 7 (vom j. 1500); böser giftiger pestilenzialischer luft. *arzneibuch* (1546) 11'; pestilenzialische krankheiten. STIELER 1428; ein pestilenzialischer mensch, *homo peste contactus ebenda*; zu dieser zeit . . . wüthete in Rom eine pestilenzialische krankheit. GÖTTE 31, 73.

PESTILENZIALPILLE, *f.* *was pestilenzpille, pestpille* HAFF 58, 26.

PESTILENZISCH, *adj.* *was pestilenzialisch, im 15. jh. aus pestilenz gebildet, nun veraltet*: zu einer tötlichen pestilenzischen zeiten. BOCC. 1, 7; in den pestilenzischen leuffen. Kirchnof wendunn. 1, 251 (1, 201) Ost.; der böse pestilenzische luft. BOCK *kräuterb.* 23'; der luft bei ihnen war vergift und pestilenzisch. XYLANDER *Polyb.* 12; pestilenzischer dampf. MAALER 316'; das heisz oder pestilenzisch feber. der gäbritten. *AGRICOLA sprüche*, nr. 478; in diesem jar (1577) erbüben sich abermolen pestilenzische sterbendt. *Basler chron.* 1, 179, 15; pestilenzische heulen. COLERUS 3, 301'; pestilenzisches gift. S. BÜRSTER 15; diser vergiftete pestilenzische ort. 223; pesti-

lentzische krankheiten. *pers. reisebeschr.* 3, 2; schwarz pestilenzisch geschwär. STIELER 1428:

mit pestilenzischem fittig
waltet auf nebeln die seuche (*sjocken*) einher.
ZACHARIÄ (1767) 3, 42.

zu pestilenz 3: pestilenzische geitikeit. *Bacc.* 42, 30; warumb ich so hart widder disen pestilenzischen stuel (*päpstlichen stuhl*) gestoszen habe. LUTHER *br.* 1, 510.

PESTILENZKRAUT, *n.* was pestilenzwurz *arzneib.* (1546) 9'. DENZLER 620'.

PESTILENZNEBEL, *m.*: sie ist kein pestilenznebel. FISCHART *Garg.* 74'. *vgl.* pestilenzdampf.

PESTILENZNOTH, *f.* was pestnoth: disz ist wunderbarlich an vielen in pestilenznöten bewert. *arzneibuch* (1546) 30'.

PESTILENZÖL, *n.* was pestöl STIELER 1381.

PESTILENZPFLASTER, *n.* pflaster auf die pestbeulen Bock kräuterb. 245'. STIELER 500.

PESTILENZPILLE, *f.* was pestpille COLERUS 3, 312', *dimin.* pestilenzpillichen 311'.

PESTILENZSEUCHE, *f.* was pestseuche ALER 1519'.

PESTILENZWURZ, PESTILENZWURZEL, *f.* heilkrut gegen die pest, hufatlattich u. a. *arzneibuch* (1546) 2 ff. COLERUS 1, 51'. 332'. STIELER 2586.

PESTILENZZEIT, *f.* was pestzeit: wie man zur pestilenzzeit erfahren soll, ob ein kranker sterben oder genesen wird. COLERUS 3, 305'.

PESTIN, *f.*, *moviert* aus pest (*vergl.* tödin): wie nun die pestin ein ansteckende krankheit ist. BUTSCHKY *fünfhundert reden* (1666) 85.

PESTJAHR, *n.* annus pestilens, quo pestilentia saevit FRISCH 2, 45'.

PESTKANZEL, *f.* gehört zu den Dresdner städtewehrzeichen und befindet sich auf dem dortigen frauenkirchhofe (*illustr. zeit.* nr. 713 s. 194); sprichwörtlich von predigern, rednern u. s. w., deren vorträge nicht gefallen: er wäre gut auf die pestkanzeln an der entenpütze. WANDER 3, 1215.

PESTKARREN, *m.*, *vergl.* pestwagen: während der pest schleicht ungehört der mit tuch umwickelte pestkarren durch die strazen. J. PAUL *friedenpr.* 31.

PESTKIRCHHOF, *m.* begräbnisplatz für die an der pest gestorbenen BIRLINGER *schwäb.-ausgb. wb.* 59'. *vgl.* pestacker.

PESTKOHLE, *f.* eine art pestgeschwulst, anthrax ZEDLER 27, 832.

PESTKORDON, *m.*:

Deutschland soll rein sich isoliren,
einen pest-kordon um die grenze führen,
daz nicht einschleiche fort und fort
kopf, körper und schwanz vom fremden wort.
GÖTTE 3, 280 II.

PESTKRANK, *adj.* an der pest erkrankt ZEDLER 27, 853. 858 (*vgl.* pestpatient): die wartung von pestkranken. GÖTTE 43, 273; auf dem bilde gleicht Napoleon einem heilande, von dessen berührung die pestkranken zu genesen scheinen. H. HEINE 8, 361.

PESTKRANKHEIT, *f.* die pest CAMPE. *vgl.* pestseuche.

PESTKREBS, *m.*: daz dieser mund, den die freundschaft so oft auf seinen gedrückt, ein pest-krebs . . für die traueannahende Rabette gewesen (*sie verführt hatte*), das zu sehen und zu denken war reiner schmerz. J. PAUL *Tit.* 3, 180.

PESTKREUZ, *n.* das pestkreuz bei Rüttingen, von dem die sage geht, daz einstmals alle, die zur pestzeit über dieses kreuz hinausgekommen, von der pestkrankheit befreit worden seien. BIRLINGER *völkstb.* 1, 164; bei Horb, bei Breitingen u. a., *schwäb.-ausgb. wörterb.* 89'.

PESTRÜCHLEIN, *n.* trochiscus pestilentialis ZEDLER 27, 832.

PESTKUR, *f.* ärztliche behandlung eines pestkranken ZEDLER 27, 851. 866.

PESTLEICHE, *f.*, *s.* bei pestwagen.

PESTLICH, *adj.* und *adv.* der pest ähnlich, wie die pest, pesthaft CAMPE.

PESTLIED, *n.* lied zur pestzeit zu singen STIELER 1161. S. DACU 368 *überschrift*.

PESTLUFT, *f.* verpestete luft STIELER 1182, *eigentlich* und *übertragen*:

dem boreas ward flugs befehl gegeben . .
. . aus der stadt und irer ganz mit leichen
bedeckten flur die pestluft zu verscheuchen.
PFEFFEL 1, 181 Hauff;

Sammael, geist der ewigen nacht,
der einherzieht in der pestluft brodem.
KINKEL *ged.* (1857) 447;

die giftige pestluft der bosheit dampft aus diesem gottlosen herzen herauf. HERMES *Soph.* (1776) 1, 514; unterredungen, welche faules geschwätz genannt werden, in so großer ähnlichkeit mit dem verwesenden, woraus duften pestlüfte. 4, 315; über unsere weiber und töchter hat der zeitgeist seine pestluft noch nicht ausgegossen. BECKER *weltgesch.* 14, 48.

PESTMAL, *n.* was pestfleck: nach dem auftreten dieser örtlichen pestmale (bläulich rothe flecken) steigert sich gewöhnlich das fieber zu heftigen typhusähnlichen symptomen. MEYER *konv.-lex.* 3 12, 771'.

PESTMITTEL, *n.* arzneimittel gegen die pest ZEDLER 27, 834. 846.

PESTNACHE, *s.* pastinak.

PESTNOTH, *f.* contagium, pestilias STIELER 1339.

PESTÖL, *n.* oleum pestilentialis ZEDLER 27, 854 ff.

PESTORDNUNG, *f.* obrigkeittliche verordnung über das verhalten zur pestzeit, cautio pestilentialis STIELER 1399. ZEDLER 27, 780 ff. *vgl.* pestregiment.

PESTPASZ, *m.* gesundheitspaz zur pestzeit, worin bezeugt wird, daz der inhaber aus einem pestfreien orte kommt. RÄDLIN 697'.

PESTPATIENT, *m.* der pestkranke ZEDLER 27, 857.

PESTPFARRER, *m.* was pestgeistlicher STIELER 1405. ZEDLER 27, 875. *vgl.* pestprediger.

PESTPFIL, *m.*: wie Apollo neben den pestpfeilen auch die lyra und die musen tönen lässt. J. PAUL *friedenpr.* 46.

PESTPFLASTER, *n.* was pestilenzpflaster ZEDLER 27, 875.

PESTPILLE, *f.* arzneipillen gegen die pest STIELER 88. ZEDLER 27, 875 ff.

PESTPLAGE, *f.* malum pestilentiae STIELER 1458.

PESTPREDIGER, *m.* was pestgeistlicher CAMPE: was könnte es denn für ein ämtchen sein, als höchstens das eines pestpredigers? THÜMMLER *reise* 4 (1794), 328.

PESTPULVER, *n.* arzneipulver gegen die pest STIELER 447. ZEDLER 27, 881.

PESTQUÄLM, *m.*, *vergl.* pestdampf, pestdunst: rinnt, ihr säfte der hölle, . . fällt wie ein katarakt ins land, daz der erstickende pestquäl zu den wolken empordampft. H. v. KLEIST 3, 13 II.

PESTREGIMENT, *n.* ärztliche vorschriften über lebensordnung zur pestzeit ZEDLER 27, 861 mit berufung auf TABERNAEMONTANUS pestregiment d. h. dessen consilium curandae febris pestilentialis. *vgl.* pestordnung.

PESTRUBE, *f.* pestilentialis remissio STIELER 1635.

PESTALBE, *f.* salbe auf die pestbeulen ZEDLER 27, 882.

PESTSCHADEN, *m.* pestis saevitia STIELER 1704.

PESTSCHLIERE, *m.* pestbeule ZEDLER 27, 758.

PESTSCHWÄREN, *m.* dasselbe ZEDLER 27, 759.

PESTSCHWÄNGER, *adj.* pesterfüllt:

da drang Peter muthig
in die pestschwängern hölen des ungeheuers. WILLAMOW 21.

PESTSENDER, *m.*: der pestsender Apollo. Voss *antisymb.* 2, 40.

PESTSEUCHE, *f.* morbus pestilentialis STIELER 2017:

als neulich sich bei uns die pestseuch eingedrungen.
S. DACU 649 Ost.

PESTSPITAL, *n.* spital für pestkranke A. GRÜN *ges. werke* 1, 335.

PESTSTADT, *f.* urbs contagio infecta STIELER 2113.

PESTSTRAHL, PESTSTRIEMEN, *m.* vibex pestilentialis ZEDLER 27, 759.

PESTRANK, *m.* decoctum pestilentialis ZEDLER 27, 859.

PESTVOGEL, *m.* bombycilla garrula, sterbe- oder pestvogel. BREHM *thierl.* 3, 739; als einmal im Maingrunde die pest wüthete, liez sich der pestvogel auf den gieblern der häuser sehen, er war am leibe weisz, an schnabel und füzen schwarz. Bavaria 4, 1, 203 *anm.*

PESTWAGEN, *m.*, *vgl.* pestkarren: ein pestwagen feuerte als ein streitwagen auf lebendige mit pestleichen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 16; siehst du denn nicht . . deinen pestwagen schon angespannt. *Tit.* 5, 156.

PESTWÄRTER, *m.* krankenwärter zur pestzeit, *vergl.* pestbediente: die vorbeigehenden (welche den vor der thüre des hospitals sitzenden pestkranken sehen) vermeinten, es wäre aus unachtsamkeit der pestwärter geschehen. GÖTTE 43, 275.

PESTWEIN, *n.* kräuterwein gegen die pest ZEDLER 27, 889.

PESTWOLKE, *f.*: das sonnenland . . hinter den pestwolken des todes. J. PAUL *Kampanerthal* 47, *vgl.* *Tit.* 5, 80. *Hesp.* 4, 108.

PESTZEICHEN, *n.* zeichen der pestkrankheit, pestflecken u. a. ZEDLER 27, 817.

PESTZEIT, *f.* zeit einer herrschenden pest: in schweren sterb- oder pestzeiten. COLERUS 3, 286^o;

zur pestzeit helzt es, lauff! OPITZ (1634) 1, 79;

sünden, die wir zur pest-zeit . . . von uns geworfen. ABA. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 31, 22 *neudruck*; die krankwärter zur pestzeit, welche, des brods wegen, tauendfachen toil wagen. STURZ 1, 217.

PETANT, *s.* pedant.

PETARDE, *f.*, entlehnt aus franz. petard, ital. petardo *m.*, eine art mörser zum sprengen von thoren, mauern u. s. w. (eigentlich der einen bauchwind lässt, ein scherzhafter soldatenausdruck von pet, peto, lat. peditum bauchwind Dietz⁴ 213. WEIGAND² 2, 325); petarde ZESIN reimweiser 1, 11^o. STIELER 439 (im register pedarde), pedarde SCHOTTELIUS 1373. ALER 1515^o, petarde und pitarde SCHÖFF tirol. idiot. 493 (17. jh.); petarden, damit die porten und thore . . . zerschmettert werden. PHILANDER (1650) 1, 171; die petarden, so man einem thore oder mauer anhängen will, müssen im munde viel weiter sein als im hoden, damit sich das pulver weit ausbreiten und das thor oder die mauer in einem weitem umfange angreifen könne. ZEDLER 27, 593;

der städte thore gehen auf, von selbst, nicht die petarde braucht sie mehr zu sprengen.

SCHILLER 12, 89 (Piccol. 1, 4),

chinesische petarden, eine art feuerwerk JACOBSSON 3, 231^o.

PETARDIEREN, *verb.*, franz. petarder, mit petarden sprengen ZEDLER 27, 597.

PETER, *der eigennamen in appellativer verwendung*, s. WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 153 *f*.

1) eine münze mit dem bilde des heil. Petrus: ein peter sal gelden 2/3 wispfenning. reichstagsacten 1, 515, 5; *dimin.* petrinchen, das ist zween groschen. LUTHER *tischr.* 370^o. *vergl.* petermännchen.

2) dummer, fauler, steifer, langweiliger, verdriesslicher mensch (*vgl.* ülgütze 2), näher charakterisiert durch ein *adj.* dummer, fauler, hölzerner, ungeschicklicher Peter u. s. w. WANDER *sprichw.* 3, 1218. ALBRECHT *Leipz. mundart* 40. SPIESZ *henneb. idiot.* 180: ich hätte so einen hölzernen Peter gleich in den kuhstall gewiesen, da hätte er seine liebesgedanken in die pflastersteine eindrücken mögen. WEISE *erzn. 58 neudruck*; da sie mit einem so ungeschicklichen Peter reisete. LESSING 12, 296; dummer Peter als name einer bestimmten fastnachtverkleidung, schwarzer Peter eine art kartenspiels WACKERNAGEL a. a. o. 151.

3) einem den Peter Puff singen, ihn schlagen (*vgl.* LEXER *kärnt. wb.* 10):

Ich wil ir (der frau) den Peter Puff singen,
thu ich sie heim zu hause bringen. II. SACNA 4, 3, 19^o.

4) meister Peter, der scharfrichter J. MÖLLER *geschichten schweiz. eiden.* 5, 198, 322. GRIMM *rechtsalt.* 883. *vgl.* 6, a.

5) Peter und Paul scherzhaf für weibliche brüste SCHM.² 1, 411 und dazu WACKERNAGEL a. a. o. 151.

6) *dimin.* Peterlein, Peterle, a) böser gest, teufel, *s. myth.*⁴ 839: ihr Peterlein hätte ihr (der heze) ein schwänzlein gegeben, wann sie das ansetzte, wurde sie zu einem kleinen wolfe. EYTRER *unw. doctor* 672. *vgl.* petermännchen.

b) nürnbergisch peiterle, penis eines knaben SCHM.² 1, 411. *s.* petermann.

c) peterlein (peterlin) und peterling, alle umdeutschung von petroselinum, *petersilie* (dass die bauern aus petroselinum peterlein . . . gemacht haben. *Simplic.* 1, 1081, 18): peterli *voc. opt.* 43, 156, peterli, peterling *Dietz.* 432^o, *nov. gl.* 290^o. LEXER 2, 219, peterlein *voc.* 1482 y 6^o, *s.* SCHM.² 1, 414. STALDER 1, 158; peterchen, peterlein, peterling NENNICH 1, 381;

peterlein, reitig nützt man all tag. H. SACNA 4, 311, 16; er felscht nieswurzt und entzan,
gibt peterlein vor ragwurzt hin. 16, 8;
sawramper, peterlin, salat im frischen öl
ist mehr ihm angenehm als safran und kanel.
OPITZ (1637) 1, 124.

sprichwörtlich: es wer gut peterlin im alten altar säen seint, halb, er zertritt sy nit. PAULI *schimpf* 60;

mancher verzert in petterle mo
dann im usz synem tag (*process*) entsee. S. HRANY 71, 20;

wie vil meinen ir, das deren hie in Straszburg seind, die peterlin seind uff allen suppen und bei allen sachen sein müssen? KEISERSBERG *post.* 1, 31^o; und was peterling uff allen suppen. *granatapfel* f 3^o; sonderlich ist heut ein gemein ding

und, wie man spricht, peterlin auf allen suppen (*der misbrauch*) mit den kreuzen und ostien. FISCHART *Bodin* (1561) 79; sie ist . . . peterling auf allen suppen, alle winkel musz sie erschlecken. ALBERTINUS *Kaupolzei* 1, 131^o; peterlein musz nicht auf allen suppen sein. *Sinnoca sprichw.* 418; der vater will der peterling auf allen suppen sein und da wird man verschnipfelt, dass zuletzt gar nichts mehr an einem ist. AUERBACH *ges. schriften* 4, 77.

7) zusammensetzungen a) mit Peter. petermann, *penis* (a. 6, b); die hoven über dem peterman sind *reitl.* FISCHART *Garg.* 48^o; *dimin.* petermännchen, petermännlein, hauskobold (*vgl.* 6, a) *mythol.*⁴ 422. WACKERNAGEL a. a. o. 153. WANDER *sprichw.* 3, 1320; in der feuerwerkerei ein sogenannter sprühkeul WACKERNAGEL a. a. o. FROHMANN 5, 302; petermännlein, ein fisch, *araneus piscis* DENZLER 620^o; petermännchen, *trachinus draco*, der stacheldrache, *schwezfisch* FORER *Gessners fischb.* 42^o. NENNICH 2, 1107; *mullus surmuletus*, die grotze meerbarbe 629. BREHM *thierl.* 5, 485; *s. v. a.* peter 1 JACOBSSON 3, 231^o. — peteröl, umdeutschung von petroleum HÄDERN *entw. leipzigerisch* petruöl ALBRECHT 181^o, *mlat.* petroleo *KIL.* 400^o. — tirolisch der peterzimbl, *petersilie* SCHÖFF 493.

b) uneigentlich mit Peters: petersband, name des august (weil am 1. august Petri kettenfeier) FISCHART *grozm.* 113. — petersbart, *geum montanum* SCHÖFF *tirol. id.* 493 — petersblume, *melampyrum arvense* NENNICH 2, 585 — petersdreck, *henneb.* kleingekit SPIESZ 180. — petersfisch, der heringkönig, Zeus *faber*, so genant, weil der sage nach der apostel Petrus, genöthigt eine steuer zu erlegen, einen fisch aus dem wasser hervorholte und aus dem maulc desselben den betreffenden zinsgroschen entnahm. FORER *Gessners fischbuch* 32^o. ABA. A S. CLARA *Judas* 3, 347. BREHM *thierl.* 5, 564. — petersfleck, vom schneider ersparter zeugfleck:

und sucht man ihren stand,
so findet sich gar oft im wappen ihrer ahnen
ein solcher peters-fleck anstatt der ritterfahnen.

GENTNER 467;

s. WANDER *sprichw.* 3, 1220. GÖNBERG ('noch in Schlessen sehr übliches wort') *ergänzungen zu Weigands deutsch. wb.* (1877) 9. — peterskappe, *aconitum napellus* PRITZEL-JESSEN 9^o. — peterskopf, eigensinniger kopf, eigensinn (mit bezug auf Joh. 13, 6 ff.): solchen wunderlichen Peterskopf haben wir nicht. LUTHER 7, 229^o; ein hitziger Peterskopf. MATHEIUS *Sar.* 98^o;

Ich het mit Peterskopfen nie
gern zu schaffen vor und le.

MURNER *narrenbeschw.* 85, 1;

bair. peterskopf 'man wickelt eine schnur um eine art spindel, zieht dann gähligs die schnur herab, wodurch die spindel in eine lange wirbelnde bewegung gesetzt wird' SCHM.² 1, 414. — peterskorn, *tritium monococcum* NENNICH 2, 1190, *lolium perenne* 435, *briza media* 1, 679. — peterskraut, peterswurz, name verschiedener pflanzen, *s.* STIELER 1032 NENNICH 3, 431. PRITZEL-JESSEN 601^o. — petersläufer, die sturmschwalbe BREHM *thierl.* 4, 901, *vgl.* petersvogel. — petersöl, was peteröl ALER 1519^o. — peterspfennig, *gabe fur den päpstlichen (St. Peters) stuhl* LUTHER *tischr.* 362^o. RECKER *weltgesch.* 4, 359. — petersschlüssel, *primula veris* u. a. NENNICH 3, 431. PRITZEL-JESSEN 601^o. — petersstab, *soldago virgaurea* NENNICH 2, 1421. — petersstamm, *primula villosa* PRITZEL-JESSEN 310^o. — petersstrauch, *symphoricarpus orbiculata* 392^o. — petersvogel, was petersläufer NENNICH 2, 1063. — peterswurz, *s.* peterskraut.

8) zusammensetzungen mit peterlein (*s.* Peter 6, c): peterlinbletin PAULI 217 *öst.*; peterleinbrühe Nürnberg *kochbuch* (1712) 162; peterleinkraut DENZLER 620^o, *mhd.* peterleinkrüt *buch von guter speise* 8; peterleinsuppe Nürnberg *kochbuch* 38; peterlinsame, -wurz *Hock kräuterb.* 150^o. — mit peterl: das peterlspiel (*s.* schwarzer Peter bei Peter 2) SCHM.² 1, 414.

PETERLEIN, PETERLING, *s.* Peter 6.

PETERN, *verb.* dem heil. Petrus nachfolgen, nach dem arten OTACKER *reimchron.* 455^o. FISCH 2, 45^o (rom j. 1562); mühsam grübelnd arbeiten wie ein sporenpeter, umstandspeter, *vergl.* Peter 2) WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 153

PETERSILIE, *f.*, *mhd.* petersilje *f.* petersil *m.*, *mlat.* petersilie (KILIAN 400^o), aus *mlat.* petrosilium oder petrisilium, durch ausloszung des *n* verkürzt aus *mlat.* petroselinum oder petriselinum vom *griech.-lat.* petroselinum (*steinapfel*) LEXER 2, 219. WEIGAND² 2, 322^o, *vgl.* peterlein bei Peter 6, c; der petersill HORBERG 1, 483^o, 154^o *f.*, die petersilje TROBACUS K5^o (bitter-

zliche ALBRECHT *Leipziger mundart* 181*), petersylge LEHMANN 1, 102, 7; *sprichwörtlich*: einem ist die petersilie verhagelt, verregnet, es ist ihm was widerliches passiert, er macht ein grämliches gesicht (s. WANDER 3, 1220 f.); dann war er im stande so ein trübseliges gesicht zu schneiden, als ob ihm selbst die petersilie verhagelt wäre. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 92; da jedermann wohl einmal im laufe seines lebens einen laffen gesehen haben wird, dem die petersilie verhagelt war. 4, 170; da war dir wohl die petersilie verregnet?

TRIECK *schriften* 2, 349.

zusammensetzungen: petersilienöl, -same, -wasser, -wein, -wurz STIELER 2586. RÄDLEIN 697. ZEDLER 27, 1063; *mhd.* petersilsäme, -wurz LEXER 2, 219.

PETESCHE, PETESCHE, *f.*, aus *franz.* petechie, *neulat.* petechia (*pestflecken*), kleiner rother hautfleckchen, *pl.* peteschen, die flecken, das flechfieber RÄDLEIN 697. ZEDLER 9, 1196.

PETIEREN, *verb.*, aus *lat.* petere ROTH *dict.* (1571) M6: vor denen hält ich aber ein oration, den gradum petieret. F. PLATTER 305 B. — davon petition *f.*, *lat.* petitio, *gesuch*, *bittschrift* ROTH *a. a. o.* (*md.* im 14. jh. petitio LEXER 2, 619) und petitionieren, eine petition einreichen. das petitionsrecht, die befugnis, sich mit bitten an die staatlichen organe zu wenden HOLTENDORFF *rechtslex.* 2, 228.

PETRINICHEN, *s.* Peter 1.

PETROLEUM, *n.*, das *griech.-lat.* petroleum *stein-*, *felsenöl* (*vgl.* peter-, petersöl) ALBERUS *dict.* Cc3. MATHESIUS *Sar.* 79, petroleum RÄDLEIN 697; petroleum, mit beziehung auf den heiligen Petrus, das weihöl FISCHART *kehrab* 373.

PETSCHAFT, *n.* handstempel zum siegeln oder siegelring, das siegel und der siegelabdruck (*vgl.* petschier), mit anlehnung an -schaft gebildet aus *mhd.* betschat, petschat, petscheit, auch schon petschaft (H. v. NEUSTADT *Apoll.* 2055), entlehnt aus böhm. pečet LEXER 2, 219 u. *nachtr.* 337; petschaft SCHM. 2 1, 415 (*vom j.* 1407), daneben noch petschadt *tirol. landesordn.* vom j. 1516 bei SCHÖPF 493, im 16. und 17. jh. petschaft (*s.* bitschaft *theil* 2, 51 und *vergl.* pitschier); darunder. sein signet oder pitschaft drückt. KIRCHHOFF *milit. discipl.* 211; wie er. sein pitschaft an den versiegelten protocollen eröffnete. *esalkönig* 158; mein pitschaft muste alsbald geändert werden, und bei meinem namen ein M stehen. SCHUPPIUS 239;

Crambe. es ist ein klein papier, mit wachs ganz überdeckt. *verschwoenerer.* ist daz sein petschaft?
Crambe. ja. GRYPPIUS *traiersp.* 103 P.;

der und das petschaft STIELER 80; ich habe gleich nach dasz petschaft (*des briefes*) gesehen. ELIS. CHARL. (1871) 85; den augenblick. gab ich unter fremdem petschaft an sie (*Gleim*) ein päckchen auf die post. J. G. JACOBI 1, 103; *plur.*: die adelichen petschafte. ZESSEN *Rosenm.* 62; kupferstiche, petschafte und dergleichen sammeln. KNIGGE *umg.* 3 1, 181; alle petschafte kann man kennen, und dadurch manches erläutern das man bei der geschichte braucht. ZIMMERMANN *über d. einsamkeit* 4, 472.

PETSCHAFTEN, *verb.* siegelnd ein petschaft aufdrücken (*vgl.* petschieren): es schreiben petschaften. *österreich. weissh.* 1, 211, 7 (16. jh.). *vgl.* verpetschaften.

PETSCHAFTRING, *m.* siegelring, *vgl.* petschiering: ich wil dich wie ein pitschaftring halten. *Haggai* 2, 24; so ist dier abschied. mit zweier vom adel petschaftringen. versiegelt. BAUMANN *quellen* 2, 256; ein blatt von dem sogenannten petschaftringe dieses meisters (*Michel Angelo*). LESSING 8, 40; silbner petschaftring. HEBEL (1843) 3, 191.

PETSCHAFTSGELEHRTER, *m.* ein genauer kenner der alten (*urkunden*)-siegel ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 472.

PETSCHAFTSTECHER, *m.* siegel-, wappenstecher CAMPE.

PETSCHAFTSZEICHEN, *n.* sigillum HEDERICH 1764.

PETSCH, *f.* der trockenraum in einer saline SCHUBARTH *handb. der techn. chemie* (1851) 294 f.; petsche oder pitschke (*bei* ADELUNG *petsche* oder *pitschke*) 'heizet in den kothen zu Halle das stücke mauer am hintertheil des herds, daran die lohe aus dem herde hinan schläget' HÜBNER *naturlex.* (1712) 1393. ein *slav. wort*, *russ.* petsch *ofen*, *dim.* petschka.

PETSCHIE, *f.*, nautisch steuer oder ruder eines slosses (*auf der Elbe*) BOBRIK 526.

PETSCHEN, *s.* petzen.

PETSCHIER, *n.*, früher auch pitschier (*das slavische* petsch, *pitsch* mit *romanischer endung*), was petschaft und nun durch dieses verdrängt, *s.* betschier *theil* 1, 1722: sie schreib briue unter Ahabs namen, und versiegelt sie mit seinem pitschir. 1 kön. 21, 8; das sigel oder pitschier. *Zimm. chron.* 2 3, 490, 17;

herr könig, leich mir dein petschier, zu siegeln als samb ob von dir der brief komb. H. SACHS 10, 407, 17;

auch wöll wir mit unsern petschirn denselbn (*frieden*) setz machen und confirmirn. AYRER 104, 31;

petschier und pitschier SCOTTIELIUS 1374. 1376, petschir und pitschir STIELER 80; der ritter. sein pitschier darauf drucket, welchs sich dem pitschier seins vatters ganz vergleichet. *Galmy* 186; ob die pitschüre zwar unversichert scheinen, so seindt die briefe nicht desto sicherer. ELIS. CHARL. (1867) 465; ich habe wohl auf wenigst 300 pitschir, eines schonner alsz dasz andere. (1871) 281, *dim.* pitschirgen 277. 280, bütschierlein ROMPLER *reimgedichte* 52;

ein fach mit eigem pitschier und namen und jahrzahl.

Voss *Luisse* 3, 1, 9 u. *annm.*

bildlich: reichthumb setzet ein gemüthe in ruhsamkeit, und versiegelt es gleichsahm mit einem pitschier. *pers. rosenlh.* 7, 20 (85²);

du gott, verschleuzt die see, als siegelst du sie zu, sie bricht nicht dein pitschier. FLEMING 28;

des reichs aug' der weise knecht Ivan, und pitschier nahm unterredung an. 86.

PETSCHIEREN, *verb.* siegelnd ein petschier aufdrücken (*vgl.* petschaften): pitschieren FICHARD *archiv* 3, 377 (15. jh.), pitschiren STIELER 80, pitschieren, pitschiren RÄDLEIN 697. 701²; *partic.* petschiert, versiegelt:

gerechtigkeit und religion
spediren, wie der Setzerbrunn,
petschirt, ihren einfluss rings herum. Göthe 56, 27;

mit beschwinger eil
bringt den petschirten brief hier zu lord marschall.

SCHLEGEL *Heinrich IV.* 1, 4, 4.

figürlich einen pitschieren, ihm ein hindernis, eine verlegenheit bereiten. SCHÖPF *tirol. idiot.* 493; *obszen* eine pitschieren:

sie (*mädchen*) sind pitschiert und dürfen nichts sagen.

DITZFURTH *volksl. IV.* 4, 1 (*vom j.* 1818).

PETSCHIERER, *m.* signator, obsignator, pitschierer STIELER 80. PETSCHIERGRABER, *m.* was petschierstecher FRISCH *deutsch-franz.* *wb.* 273².

PETSCHIERRING, *m.* was petschaftring, *annulus signatorius* GOLIUS *cap.* 41 (*pütschiering*). STIELER 1650:

der macht ein petschir-ring ausz mir (*gulden*).
II. SACHS 4, 217, 23;

se hin! nim meinen petschier-ring. 8, 352, 23;

(*du sollst*) dein königlich siegel trucken für
mit deinem eigen bethschier-ring. 11, 73, 11;

so gib mir den petschiering dein.

AYRER 2246, 20, *vgl.* 2248, 23;

sie trucken auszen mit pitschieringen ihre namen darauf (*auf die briefe*). RAUWOLFF *reise* 92; *Galmy*. seinem knecht sein pitschiering gab. *Galmy* 292; ganz leise zieh ich ihm seinen petschiering vom finger. LENZ 2, 180;

und fenster, thür und thor ist alles so verrigelt,
als wärs mit Salomons petschiering zugesiegelt.

WIELAND *Kletia u. Sinib.* 5, 378.

PETSCHIERSTECHER, *m.* was petschaftstecher STIELER 2155, pitschierstecher FRISCH *deutsch-franz.* *wb.* 273²; der pitschierstecher Ducommun, der ehemalige lehrherr Rousseaus. WIELAND (1857) 33, 66.

PETSCHIERUNG, *f.* sigillatio STIELER 80.

PETER, *s.* pfeffer.

PETZ, *m.*, PETZE, *f.*, was betz, hetze (*auch* bätz, bätze *theil* 1, 1741):

hier sträubet sich der petz (*vorher* bär). HAGEDORN 2, 36;
die petz (*vorher* härin) hat, wie ihr befahlt,
nun seitz zwölf stunden nicht gefressen.

II. v. KLEIST 2, 150 II.

dimin. petzchen, hündchen:

dafür mästen ihre petzchen
mädchen nun mit zuckerplätzchen.

BLUMAUER (1839) 2, 125.

PETZEN, *verb.* zwicken, kneipen (*vgl.* petzen):

sie thät freundlich ihm den finger petzen.

ERLACH *volksl.* 1, 383;

aachenisch petschen WANDER *sprichw.* 1223; *leipz.* petschen, hörbar kauen ALBRECHT 181²; *darmstädtisch* petschen, trinken (*vgl.* kneipen): ich wor bei e paar gute freind, in do howwe mer e scheppeche wei minnanner gepetzt. STREFF *des burschen heimkehr* 31; *angeben, denuncieren*: das angeben, 'petzen' genannt, galt für höchste ehrlosigkeit. AUERBACH *ges. schriften* 15, 90;

so auch (nach mittheilung dr. KANTS) in Leipzig, namentlich unter den kindern; substantiv du alte petze (angeber, angeberin), vgl. patsch 3, patsche 7.

PETZER, m. der kneipende (s. pfetzer) und darnach wette- rausch u. s. w. die durch klemmen der nase festgehaltene brille, der zweier WEIGAND 2, 330.

PEUCHEN, verb. was hauchen, bächen, beuchen (theil 1, 1106, 1742): haben die juden neben anlern tauchen in fließendem wasser sich in salpeterlange gebadet und zu iren peuchen und pleichen . . . scherpfere lange haben müssen. MATHEIUS Sar. 119.

PEUDERLING, s. bänderling (theil 1, 1170 und dazu LEXER 1, 377, nachtr. 109): so einer den andern an seinem leibe schaden thut, als in das maul geschlagen, gerannt, mit scharfen waffen oder andern dinge zu werfen penderling wirft. corp. const. Brandenb.-Culmbac. 2, 2, 126;

hab dir die penderling zum kopf! H. Sachs 9, 105, 32.

PEUNTE, s. beunde (theil 1, 1747 und dazu LEXER 1, 289, nachtr. 88, kärnt. wb. 23. österr. weisth. 1, 405).

PEUNTEN, verb. eine peunte machen österr. weisth. 1, 36, 42. 57, 26 u. öfter.

PEUSCHEL, s. päuschel.

PEUSSE, plur. schläge, s. bauach und heuse theil 1, 1198. 1719: das stehet lesterlich und verdient billich peusze oder mauschellen. MATHEIUS Syr. 3, 25; er gieng nach peussen (nach pussen Öst. 3, 367), die worden ihm auch. KIRCHNER wendunm. (1602) 5, 120;

wilt noch nicht stahn?
ich halt du wilt gern peusse han.
HAYNECIUS schulleufel 4, 2.

PEUZEL, m. was heuzel th. 1, 1755: es zeigte sich ein peuzel oder geschwulst am leib vornen. SEUTER rossarz. 70; die geschwulsten oder peuzel vertreiben. THURNEISSER erdgew. 21; peuzel oder blater. WIRUNG arzneib. 509.

PEXIEREN, verb. gemeinübliche aussprache statt peccieren (sp. 1516) WEIGAND 2, 330: was hott er denn pexiert? STREFF des burschen heimkehr 117.

PF, die aus älterem p verschobene lippenaffricata, s. theil 1, 1050. 3, 1212 und dazu WEINHOLD alem. gramm. § § 157—159. bair. gramm. 125—130; oft ist aber pf nur eine mundartliche schärfung von f (schiff AVENTIN. 4, 50, 32 var., schneepf 70, 26 var., s. pflegel, pflißtern u. a.; reichliche belege bei WEINHOLD).

PFACH, interj., mhd. pfoch, pfui (LEXER 2, 220), vgl. pfab, pfuch:

sy schrieen pfach,
du hast darnach
gerungen fast,
piz das du hast
dein lou jetzt eingenomen.

WACKERNAGEL kirchent. 2, 1117, 14
(anfang des 16. jahrh.).

PFACHEN, verb., schweiz. niesen (vergl. pfuchen, pfuchzen) STALDER 1, 159.

PFACHT, m. f., mhd. pphachte, pphacht, die nun veraltete hoch- deutsche form von pacht (sp. 1395) STIELER 1406.

1) mhd. (kaiserliches) recht, gesetz, s. LEXER 2, 222. SCHW. 2, 418; auch der durch das gesetz bestimmte rang, stand:

die sin in ir gestähte an der vordirsten pphacht.
Miltstater exodus 135, 10.

2) was pacht 2 und 3 (md. pphacht, pfacht LEXER 2, 223): ersteigerung der pfacht. LENNER lands. 2, 23; seine pfacht ansrichten. 2, 24; umb einen jürlichen pfacht. 2, 4; erbizins und pfacht. Frankf. reform. 2, 7 § 15; solche zinsz und pfacht. § 16; würde aber der erbständer den versprochenen pfacht . . nicht lieffern. Mainzer landrecht (1755) 28 § 2. — zusammen- setzungen: pfachibert LENNER 2, 8. weisth. 3, 417; pfachtjahr LENNER 2, 157; pfachtgelt 2, 414; pfachtlehen STIELER 1126; pfachtmann LENNER 2, 8 u. oft.

3) schweiz. das eichen, visieren und figürlich das talent, etwas mit gehörigem mass zu gebrauchen oder abzutheilen; gehörige abtheilung in etwas. STALDER 1, 160. s. pfächten 1.

PFACHTEN, PFÄCHTEN, verb., mhd. pphachten und pphachten (s. pachten und fächten, fechten theil 3, 1226, 1390).

1) mhd. pphachten in gesetzessform bringen, gesetzlich bestimmen; allgemeiner ermessens, ergründen (LEXER 2, 223); nhd. eine sache pfächten, überlegen, bedenken SCHW. 2, 1, 419, kärnt. pfächten, versuchen, prüfen LEXER kärnt. wb. 25; mhd. pphachten, abmessen, eichen, visieren (LEXER 2, 231), nhd. mensurirn, abmessen und pfächten ROTM dict. (1571) K 6'. bair. tirol. im 16. und 17. jh.

pfächten und pfächten SCHW. a. a. o. SCHÖPF 491, schweiz. pfächten und fechten STALDER 1, 160.

2) contractlich feststellen, bestimmen, pactare DIER. 105' (15. jh.), einen pachtvertrag machen: mit dem holmann flechten. LENNER landsidelrecht 2, 107, pfächten 100; in pacht nehmen, conducere STIELER 1407.

PFACHTER, m. was pächter STIELER 1407; mhd. pphchter, pphchter und eicher, visierer (LEXER 2, 231).

PFAD, m. ein schmaler gangbarer weg, fußweg, weg über- haupt. ohd. pfad, pfad, pfathi, fad und mit unverschobenem anlaut pad (OTFRID); mhd. pphat, pfat, md. pphat und pat; mnd. pat, nd. nnt. pad; ags. paph, engl. path; alfrics. pafh, pad. das wort fehlt also dem goth. osts. und altn. gramm. 1, 397 wird entlehnung aus griech. τῆτος vermutet, wozogen KLUGE 250' bemerkt, dass wegen des ags. und engl. th (welches auch vom ohd. ð vorausgesetzt wird) das wort in Deutschland schon vor dem beginn unserer zeitrechnung müsse vorhanden gewesen sein, dass aber das germanische keine so frühen lehn- worte aus dem griechischen kenne und nur eine mittelbare ent- lehnung daraus oder eine unmittelbare aus dem skythischen (vgl. zend. path weg) denkbar sei, in welch letzterem falle das wort erst nach der urgermanischen verschiebung zu uns gekommen wäre. ohd. mhd. und mnd. mit männlichem oder weiblichem geschlechte gebraucht, das letztere auch vereinzelt noch bei HACHZ 6, 253. 8, 117. den mhd. plur. pfede (rom m.) gebraucht s. b. noch MELISSUS ps. K 1'. S 6', wofür nun pfader, entstanden aus dem mhd. pl. pfat (rom n.), wie worte von wort u. s. w. in bair.-österr. mundarten ist pfad nicht üblich, s. SCHW. 2, 1, 419.

1) im eigentlichen sinne. es heiszt nhd. (fürs mhd. s. wb. 2, 491'. LEXER 2, 230) der pfad führt, leitet, geht nach, zu; einen pfad oder auf einem pfade leiten; den oder auf dem pfade gehen, reiten, wendeln; den pfad treten, betreten; des pfades gehen, kommen; vom pfade abkommen, den pfad verlieren u. s. w.: da trat der engel . . in den pfad bei den weinbergen. 4 Mos. 22, 24; der ronn gieng seines pfada. buch der liebe 211'; damit sie nur bald irs pfads kemen (bald auf den weg, fort kämen). WICKRAM rollw. 151, 14 Kurz;

das sie nur bleiben auf dem pfad.
darauf er sie geführt hat. BÄCKERND christl. ritter 99':
reiten wir indess
auf diesem pfade fort, der ohne fehl
uns wieder in den heerweg bringen wird.
WIRLAND Oberon 15, 50;

durchs gebüsch
geht der pfad nach der hütte. der junge GÖTTE 2, 8;
hier sind, so scheint es, wanderer wohl bedacht;
denn jeder fände pfad um mitternacht. werke 3, 140;
wie still wandeln die pfade wir fort! 1, 370;
geh deines pfads, und sei ruhig. S. 230;
laszt joden seines pfades gehn. 214;
ich lasse die andern ihres pfades gehen. 16, 96;

aber wo bin ich? es birgt sich der pfad. SCHILLER 11, 90.
bald wird der pfad zur stadt der stüchtigen schar verannt.
SCHULER Cäcilia 12, 129.

näher bestimmt durch ein adjectiv oder partiep: inns paradisz fahren . . fein ebens pfades. FISCHART Garg. 207'; gekrümmter WIELAND Oberon S, 2, sandiger der j. GÖTTE 2, 7, gebahnter UHLAND (1879) 2, 260, glatter FREYTAG ahnen 1, 125, betretener SCREFFEL waldeins. 15, steiler pfad LAVATER nachgel. schriften 1, 318:

ein siehrer pfad soll . .
. . zurück euch beide bringen. WIRLAND Oberon 8, 10;
sie wandern lang auf ungehahnten pfaden. Idris 2, 35.

irrer, verworrener pfad (vgl. irtpfad, irrweg):
nie, nie wirst du auf deinem irren pfad (auf-leinen irfahrten)
von deiner gattin dich begleitet sehen. SCHILLER 6, 382;
vom irren pfade wird der ritter oft betrogen.
SCHULER Cäcilia 12, 130;

bis sie zuletzt auf wild verworrenem pfad
dem heiligen hugel sich . . nah. 16, 47;
deine (Amors) fackel . . leuchtet im dunkel uns vor.
aber du führst uns bald verworrene pfade. GÖTTE 1, 371.

schweiz. pfad, besonders die schneebahn (s. pfaden) STALDER 1, 160. — auch von wasser- und luftwegen: dein weg war im meer und dein pfad in groszen wassern. ps. 77, 20;

aber die freier im schiff durchsegelten flüssige pfade.
Voss Od. 4, 842.

alle nun eingestiegen durchsteuerten flüssige pfade.
H. 1, 312
(eingeschifft, durchsegelten sie die strömenden pfade.
BÜCKER 1899).

wie ein meer, das auf verwornen pfaden,

vom nahenden sturm allmählig aufgeregt,
um alle inseln rauscht. SCHULZE *Cäcilia* 17, 28;

(der wildbach) wühlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn,
nicht des gemessnen pfades achtet er.
SCHILLER 14, 72 (braut von Mess. 2, 6);

des himmels
schimmernder pfad (die milchstrasse).

KLOPSTOCK 2, 183, vgl. 179;
(so soll) Amor mich des äthers pfade lehren.

WIELAND *Idris* 3, 27;
niemand sah des donners pfad. UHLAND (1879) 1, 7;

der aar schwingt sich einmal frei auf und zieht seine eigenen
pfade im sonnenlicht. FREYTAG *ahnen* 1, 177.

2) uneigentlich (mhd. beispiele LEXER 2, 230 f.): zu zeit
Jael waren vergangen die wege, und die auf pfaden gehen
(einen guten wandel führen) solten, die wandelten durch
krumme wege. richter 5, 6;

auf ihren pfaden (lebenswegen) soll die freude sprieszen.
SCHILLER 14, 67 (braut von Mess. 2, 5).

näher bestimmt durch ein adjectiv oder einen genitiv: auf dem
rechten wege ist leben, und auf dem gebueten pfad ist kein
tod. spr. Sal. 12, 28;

das du mit lobwürdiger tacht
trestest ir (der regenten) richterliche pfad.
H. SACHS 1, 218, 24;

kenner werden . . . überall den denkenden kopf spüren, der
neue pfade durch unbekante gegenden zeichnete. LESSING
6, 368, vgl. 373; scheu vor dem breiten pfad zur hölle. FREYTAG
ahnen 5, 236. — kom nicht auf der gottlosen pfad und tritt
nicht auf den weg der bösen. spr. Sal. 4, 14;

wol dem, der nicht unrecht handelt
noch wirt auf der sündler pfad.
P. GERHARD 44, 4 *Gödeke*;

er ist allein der herr, des lebens licht und pfad.
WECKHERLIN 97;

dornige pfade
verwornen lebens. GÖTBE 4, 101;

schnell
geehnet zeigt des lebens pfad sich ihm.
9, 354 (nat. tochter 4, 4);

es ist raserei, sich in den pfad seines grimms zu werfen.
42, 189 (d. j. GÖTBE 2, 168); der volle mond . . . beleuchtet die
pfade des todes. 22, 200; sie sagen, dasz damals der mehr-
theil unserer kriegler den pfad des todes wandelte. FREYTAG
ahnen 5, 236;

drum liehe vor der wollust pfade. GELLERT 2, 107;
warum hab ich den pfad der tugend nicht erlesen!
CRONECK 2, 125;

von gemeiner
bahn (du) mich führtest zu geheimer
weisheit pfad. STOLBERG 1, 183;

aber auf treuerem pfad der gefühle
wandelt die frau zu dem göttlichen ziele. SCHILLER 11, 35;
noch immer bin ich nicht auf den pfaden der dichtung.
GÖTBE an Schiller 115 (1, 245).

PFÄD, m. *pedor* SCHOTTEL 1374. STIELER 451. s. pfäden,
pedere.

PFÄDCHEN, n., *dimin.* zu pfad: item wissen wir ein
phätgen bei Genssborn der gemeinen zue. *weisth.* 4, 615 (rhei-
nisch, vom j. 1601);

nirgend ja ist hier zu sehen
ein weg . . . nirgend hier ein pfädchen nur.
Voss *Arist.*, die vögel 22;

als er seine gattin beschäftigt sah . . . zur anhöhe mit stüf-
chen und pfädchen sich empur zu arbeiten. GÖTBE 17, 35;
kleine felsen, über die ein schmales, schlüpfriges pfädchen
lif. IMMERMANN *Münchh.* 1, 411.

PFADÉ, s. pfeffe.

PFADISEN, n., *bergmännisch* die lager in den haspelstützen,
in welchen sich die zapfen des rundbaumes bewegen (vgl. pfühl-
eisen) HÜBNER *naturlex.* 1394. *Chemn. bergm. wb.* 352². VEITH 362.

PFADÉLN, verb. *waten*, *iterativ* zu pfäden:

er pfadelt lang im wasser tief. H. SACHS 9, 532, 19.

durchpfäden, *durchwaten* SCHM.² 1, 419. vgl. pfadern.

PFADEN, PFÄDEN, verb., mhd. phaden, absolut und transitiv,
einen pfad betreten, darauf gehen, schreiben (LEXER 2, 220); im
15. jahrh. pfeden, einen pfad machen, bahnen, *partic.* gepfet
meisterl. der Kolm. *handschr.* 2, 25. *fastn. sp.* 1124, 222; *schweiz.*
pfaden, den weg bahnen, den schnee aus dem wege räumen
STALDER 1, 160, mit *dativ*: einst muszten wir noch am heiligen
plingstabend einer neuanglangten kuh mit der schaufel zum
haus pfäden. der arme mann im *Tockenb.* 22.

PFÄDEN, PFEDEN, verb. *fsten* SCHOTTEL 1374. STIELER 451,
pfaden RÄDLIN 697². aus *lat.* *pedere*.

PFADERN, verb., *nassauch* unerlaubten pfad machen, be-
sonders quer über beete, so dasz die aussaat zertréten wird
PFISTER *nachträge* zu VILMAR 200. vgl. pfadeln.

PFADÉTE, f., *schweiz.* das bahnmachen STALDER 1, 160.

PFADGÄNGER, m.: welche zu seinem (des gefolgeherrn)
gesinde, d. h. zu seinen pfadgängern gehörten. FREYTAG *bilder*
(1867) 1, 82.

PFADGESELLE, m. *wegenosse*, *begleiter*: der engel . . . sei
mein pfadgeselle. F. DAHN *Fredigundis* 513.

PFADHOCKE, PFADHUCKE, m. der auf dem wege hocht,
weglagerer, *strassenräuber*, *latro* DIF. 320². FRISCH 2, 46². SCHM.²
1, 419 (15. jahrh.).

PFÄDIG, adj.: ein pfädiger (gangbarer, trockener) weg
STALDER 1, 160. SCHM.² 1, 419 (aus Franken). SPIESZ *henneb.*
idiot. 181.

PFADKOPF, m., auch patkopf, *bergmännisch* ein groszes
erzstück, eine grosze erzstufe HÜBNER *naturlex.* 1394. *Chemnitz*
bergm. wörterb. 383. 381. VEITH 296.

PFADLOS, adj. und adv. ohne pfad:

durch dunkle, pfadeflose haine. HERDER *ged.* 2, 119;
der blind in pfadlosen wäldern irrt. H. v. KLEIST 1, 95 H. i;
pfadlos sind die blauen lüfte.

F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 286;

der pfadlos irrende landmann. Voss *georg.* 1, 41;

in wundern ist der irre mensch verloren,
nach welcher dunklen, schen entdeckten schwellen
durchtappen pfadlos ungewisse schritte? GÖTBE 22, 91;

auf pfadlos weitem meer. UHLAND (1879) 1, 146;

sie sah ihn schweben auf pfadlos steiler wand.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 92.

PFADSCHAU, f. *semitarum lustratio* STIELER 1744. pfatten-
schau FRISCH 2, 46².

PFADVERLIEREND, *partic.*:

der pfadverlierende wanderer. KLOPSTOCK 1, 260.

PFAFF, s. pfaffe.

PFAFFAMT, s. pfaffenamt.

PFAFFCHEN, n., *dimin.* zu pfaffe, *vergl.* pfäfflein: unbe-
kümert um das gekläfte bissiger pfäffchen. H. HEINE 2, 403;
junker und pfäffchen übten an ihnen ihre plumpsten . . . tücken.
12, 224. — *zoologisch* *lozia pyrrolula*, der dampffah NEMNICH 2, 455;
motacilla rubeta, das braunkehlchen 619; ein papageifink, *sporo-*
phila BREHM thierl. 3, 184; die seidenwürmer verändern sich
dann in diesen häuschen in nymphas, die man auch pfäffgen
und münche nennet. HOBERG 3, 2, 292².

PFAFFE, PFAFF, m., *ahd.* phafō, phaffō, pfaffō, *mhd.* pfaffe,
pfaffe, *md.* auch mit *nd.* anlauten paffe, oder ganz *nd.* pape.
der gewöhnlichen herleitung aus *lat.* papa (AVENTIN. 4, 82, 26.
RAUMER *einwirk.* 297 und *zeitschr. für deutsch. alterth.* 6, 408 f.,
vgl. papst) tritt KLUGE 250² entgegen, da es auffällig wäre, wenn
ein durch römische bekehrung nach Deutschland gekommenes wort
im hochd. verschiebung des p erfahren hätte (*vergl.* predigen,
priester, propst). er sieht vielmehr in pfaffe eine spur der
griechischen kirche unter Germanen, in der man πάππας *papst*
und πάππας *clericus minor* unterschieden habe; an die letztere
bedeutung knüpft die deutsche sippe an, und das griechische wort
möge (vielleicht in der vocalivform παπά) schon im 6. jahrh. in
Deutschland verbreitet gewesen sein. vgl. kirche.

1) im eigentlichen sinne der weltgeistliche, der geistliche über-
haupt; der heutige verächtliche nebensinn (s. auch die zusamen-
setzungen) scheint erst um die zeit der reformation aufgekomen
zu sein, besonders seit LUTHER das wort zunächst für die ab-
göttlichen (götzenpfaffen), dann für die katholischen priester
gebraucht hat; AVENTINUS bezeichnet es schon als ein unerlich
und schmachwort (s. unten):

des findt man ietz vil junger pfaffen,
die als vil können als die affen
und nement doch selsorg uff sich. S. BRANT 73, 17;
es sien leien oder pfaffen,
weltlich oder geistlicheit.

MUNNER *narrenbeschw.* 75, 65;

da der gütt pfaff (worher priester) über den altar kam. PAULI
57 *Öst.*; ob er wiszt, wa her der alt hasz kem zwischen den
münchen und pfaffen. 56 und oft; ein pfaff oder priester.
LUTHER *br.* 4, 76, vgl. *werke* 1, 336². 7, 347² und unten bei pfäffin;
die windischen herren . . . verjagten die pfaffen und christen all
in Baiern. AVENTIN. 5, 106, 23; er (Karl der grosze) wünschet
oft, das er nur zwelf geschicket pfaffen, wie sant Hieronimus

und sant Augustinus gewesen sein, im ganzen reich mücht haben. 155, 25;

daz er (papt) den paffen die ee verbüt

on grund heiliger geschrift.

N. MANUEL vom papt u. s. w. 149;

ein paff von einem dorf (später dorf-paff).

H. Sachs 9, 324, 4;

nach ihrer paffen (priester) raht und lehr.

WECHEHEIM 193;

die (heidnischen) priester und paffen. AVENTIN. 4, 82, 13; und die paffen stelen das gold und silber von den götzen. BARUCH 6, 9; da werden sie denn fragen ihre götzen und paffen. Jes. 19, 3; ich las hie anstehen . . . paffen und münch, die gott nicht eingesetzt hat. LUTHER 1, 393; der papt mit bischofen, paffen und münchen. 345^{u. o.}; der paffen hrerei. tschr. (1567) 322. KIRCHNER wendunm. 3, 220 (3, 245); ungeniet jung leut, die zu nichte nutz sein . . . lassen sich weiben, schmiren und öltrenken; wirt aber ainer verworfen, eilt er zu hand gen Rom, alda machens zu priester . . . die alleruntüchtigsten, so Teutschland unwirdig schätzt und wigl. . . von welehs wegen nun ain unerlich und schwachwort der name 'paff' worden ist. AVENTIN. 4, 915, 23; schruwen die lüt über mich, nampten mich ein paffen und andre wort. TR. PLATTER 43 B.; kein Lutherischer wil paff heissen. J. COCLEUS von der heil. mess u. s. w. 112²; welcher mir wil sagen, ob die paffen im pabsthum den teuffel, oder der teuffel die paffen gezwungen habe? KIRCHNER wendunm. 1, 561 (1, 2, 112) Ost.; hüte dich vor lachenden wirt und weinenden paffen. AGRICOLA sprichw. nr. 299; das sprichwort . . . paffen machen assen. FRANK verbüschert buch (1559) 241², vgl. SIMROCK 418 ff. WANDER 3, 1224 ff.; dann paffen machen doch nur assen.

FISCHART kutenstreit 140;

was ein paff und wolf thut heissen, das thut gar selten guis sich heissen.

de fide concub. 134;

dann man sagt doch: landsknechten und paffen

ist selten was reines beschaffen. AYER 2713, 8;

wer will haben was zu schaffen,

behänge sich mit edelouten und paffen.

STIELER 1404;

da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und ballert wie dieser unsinnige paffe. SCAMPIUS 480; paffen seindt allezeit paffen. ELIS. CHARL. (1871) 641; mit paffen kompt man nicht leicht zurecht. 638; alle verbitterungen, so man gegen die religionen hatt, da seindt die paffen auf allen seiten schuldig an. 613, vgl. (1877) s. 228; bei den protestanten giehts keine paffen. HERMES Soph. (1776) 5, 161; das feldgeschrei heuchlerischer und herrschsüchtiger paffen zum aufruhr wider die bürgerliche obrigkeit. KANT 6, 334;

als stünd in seiner capelle

der würdlige paffe schon da. GÖTTE 1, 104;

was auch der paffe sinnt und schleicht,

der prediger steht zur wache. 3, 146;

denen so haben über den alpen die paffen gewöhnlich

elgen ein lebchen. 40, 135;

heut laden wir bei paffen uns ein.

SCHILLER 2, 151 (über, schausp. 4, 5);

doch hinter ehreem wahn verschanzt

herrscht hier (in Palermo) allein der paff.

PLATEN 1, 262;

kampf und krieg der argen horde heuchlerischer paffen.

A. GRÜN ges. werke 2, 329.

lusernisch groasser pfoff, pfarrer, kluaner pfoff, kaplan ZINGERLE 23².

2) der paff in der feder, hilus DIERF. 276². vgl. federseele.

3) bei brauern wird der zapfen eines fasses öfters paffe genannt JACOBSON 3, 232²; der hölzerne kammartige einsatz in einer sauergrube (des gerbers) SCHM. 1, 421, vgl. mönch 4, w.

4) s. v. a. mandel t SCHM. a. a. o.

5) s. v. a. paffenmilch BIRLINGER schwab.-ausg. w. 90².

6) zoologisch die nachtschwalbe, *caprimulgus punctulatus* NEMNICH 1, 854. BREHM thierl. 3, 668; das bläszhuhn, *fulica atra* ebenda 1, 1679 und 4, 762; libellula (vgl. paffenküchin 2) NEMNICH 2, 389.

PFAFFEL, s. pafflein.

PFAFFEN, verb., transitiv zu einem paffen machen, einen paffen heissen: und man alle studiosos paffete. TR. PLATTER 110 Fechter; intransitiv, sich wie ein paffe zeigen und dussern:

ob fern ein paffe pafft. Voss ged. 5, 24.

PFAFFENAMT, n.: hastu so dein paffenampt und weihe empfangen und gebraucht? J. NAS ezamen (1851) 100, bei LUTHER 6, 83² paffamt. vgl. priesteramt.

VII.

PFAFFENAPFEL, m. *pomum sacerdotum* FATSCH 2, 46². NEMNICH 3, 431. vgl. paffmüng 2.

PFAFFENÄRMEL, m., henneb.: in paffeärmel on schulmestersärmel ko me net genunk nei gesteck. FROMMANN 2, 407².

PFAFFENART, f.:

ob diese neue paffenart (vor- und nachher pafftheit) gedelht, und was sie taugt, ist ein problem der zeit.

C. F. MAYER Hotten 126.

PFAFFENBÄRET, n. FISCHART Garg. 51². vgl. paffenkappe, paffenmütze.

PFAFFENBART, m.: es ist kein paffenbart so weiss, er hat ein rothes haar. WANDER sprichw. 3, 1238.

PFAFFENBAUM, m. der spindebaum (ADLUNG), dessen fruchtkapseln paffenhüchchen, -hütchen, -kappchen u. s. w. heissen.

PFAFFENBEERE, f. die schwarze Johannisbeere, *ribes nigrum* NEMNICH 2, 1161.

PFAFFENBESCHLAG, m., s. beschlag 8:

diesz wunder gottes steh . . .

gleich andern wundern der welt in mönchs- und paffenbeschlage. TÜRCKEL reise 6 (1759), 65.

PFAFFENBINDE, s. paffenpint.

PFAFFENBIRNE, f. *pyra superba* STIELER 167.

PFAFFENBISCHEN, PFAFFENBISZLEIN, n. was paffen-schnitzlein: es sein etliche, die trachten allein schleckbiszle und paffenbiszle nach. KEISERSBERG narrensch. 56; demnach waren im die paffenbiszlein auch noch nicht gar erleidet. FISCHART Garg. 48; er nahm . . . ein gutes stuck vom teller und sagte, das ist ein delicat paffenbiszel. SIMPLICI. calend. 122²; paffenbiszgen, herrenbiszgen RÄDLER 697²; sie belobte seine bescheidene zürllichkeit mit den delikatesten paffenbiszchen, die sie sehr geschickt auf seinen teller zu bringen wuzte. LANGBEIN schriften 6, 46.

PFAFFENBLATT, s. paffenplatte.

PFAFFENBLUME, f. das zehrkraut, *betonica officinalis* NEMNICH 1, 595; der löwenzahn, *leontodon taraxacum* 2, 362.

PFAFFENBLUT, n.:

wolt gott, daz man ins baders hauss

ir (müleri clerics amore captae) liess das paffenblut heraus. H. Sachs 4, 3, 16².

botanisch was paffenpint NEMNICH 1, 482.

PFAFFENBRIEF, m., mnd. papenbrêf, *formata* (d. i. *epistola formata aut sigillata ab episcopo*) DIERF. 243². SCHW. 2 1, 421; schweiz. die von sechs der eidgenössischen orte im jahre 1370 geschlossene übereinkunft, dass geistliche und laien ausser in geistlichen und ehesachen, die vor das bischofliche gericht gehörten, nur vor dem weltlichen gerichte belangt werden durften. schweiz. geschichtsf. 24, 34; paffenheubrief roc. 1492 y².

PFAFFENBROT, n. eldss. im felt geröstete weinschnuten.

PFAFFENBRUDER, m.: es sein obgenant drei paffenbrüder (Judas, Jonathas, Symeon) aufeinander mit groszer aufruhr der jüdischait herren gewesen bei dreissig jaren. AVENTIN. 4, 490, 32; ein geistliches mitglied des deutschen ordens FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 187; der mit den paffen erbrüderl, befreundet ist: daz Churpfaltz kein paffenfreund und -bruder mehr were. ELIS. CHARL. (1879) 176.

PFAFFENBUCH, n. liber pontificalis MAALER 316²; mnd. papenbök SCHILLER-LÜBBEN 3, 301².

PFAFFENCHOR, m. PLATEN 1, 262 (nach chor 2).

PFAFFENCHRIST, m. dem das christenthum von paffen aufgedrungen worden:

diese dumpfen paffenchristen,

lasst uns keck sie überlisten!

GÖTTE 1, 234 (vgl. an Zelter 2, 49 f.).

PFAFFENDEGEN, m.:

ob ein paffendegen sticht,

Friedrichen besiegt das nicht.

DITTCHEM hist. volkst. I. 103 (rom j. 1760).

PFAFFENDIRNE, f. was paffenmagd HALTAUS 1439.

PFAFFENDISTEL, f. der löwenzahn, *leontodon taraxacum* NEMNICH 2, 365.

PFAFFENDORN, m. bei den sporern ein am ende ausgehöhlter dorn, die nadel aussuziehen JACOBSON 3, 232².

PFAFFENDUMM, adj. dumm wie ein paffe:

und Friedrich lacht mich aus,

dass ich so paffen-dumm.

DITTCHEM hist. volkst. I. 103 (rom j. 1760).

PFAFFENEID, m.:

sein ampt hie . . . zu verrichten

nach rechtem paffen-eid. EBERG 1, 392.

PFAFFENEINFALL, *m.*: alles, wasz die kaiserin Eleonora gethan, seindt lautter pfaffen- und nonen-einfähl. ELIS. CHARL. (1879) 114.

PFAFFENEISEN, *n.*, *tirolisch, alle verlorene und auf bergen gefundene huftisen ZINGERLE sitten u. s. w. des Tiroler volkes* 136 f. **PFAFFENFASTNACHT**, *m.*: was herrenfastnacht, *spätmdh.* pfaffenvasnacht MONE *zeitschr.* 6, 339 (vom j. 1346): uff sonnentag der pfaffenfastnacht. KEISERSBERG post. 4, 13'; bisz uff künftig pfaffenfastnacht. Th. PLATTER 116 B.

PFAFFENFEIND, *m. papicolarum hostis* STIELER 461: wiewol man tht ain pfaffenfeint mich nennen. UHLAND *volksl.* 917 (vom j. 1521); der was ain pfaffenfeint. BAUMANN *quellen* 1, 14; so sei er allezeit vorhin ein pfaffenfeind gewesen. WIDMANN *Fausts leben* 113 Keller.

PFAFFENFISCH, *m. was meerpaffe* NEMNICH 2, 1537. **PFAFFENFISEL**, *m.*, *s. fisel theil* 3, 1690.

PFAFFENFLEISCH, *n.*: es was an inen (zum *geistlichen stande bestimmten*) kein pfaffenfleisch und sie wolten dem alten herren nur zuvil weltlich . . sein. *Zimm. chr.* 2, 3, 157, 31.

PFAFFENFRAU, *f. antistita* DIEF. 38': als iez vil pfaffenfrauen und der priestern dirnen . . harkon (*hergekommen*) sint. STAUB-TOBLER 1, 1252 (vom j. 1423).

PFAFFENFREUND, *s. bei pfaffenbruder*. **PFAFFENFÜRST**, *m.*, *mdh. pfaffenfürste, ein fürst geistliches standes* (LEXER 2, 221), *jetzt verächtliche bezeichnung eines kirchenfürsten oder eines von pfaffen regierten fürsten*, *vergl. pfaffenkönig*.

PFAFFENFUTTER, *n. tragea imperialis* STIELER 526. RÄDLIN 698'.

PFAFFENGASSE, *f.* 1) *die gasse in einer stadt (z. b. in Würzburg, wo ehemals geistliche wohnten, s. gasse II, 1, c, e.*

2) *alle scherzhafte benennung des londsriches am Rhein, in welchem von Chur bis Köln viele bishümer und klöster lagen (nach FRISCH 2, 46' von den soldaten so genannt, 'weil sie dort mehr als anderswo gefunden', vergl. darumb namen Cham und Chanaan allenthalben die schmaltzgruben und pfaffengassen ein und lieszen andern die dornecken. MATHESIUS Sar. 13'), vergl. pfaffenwinkel: maister Hans Liechtenberger hat . . . weisgesagt, der Türk sol in die pfaffengassen komen an Rhein bisz gen Köln. AVENTIN. 1, 196, 27; darumb auch disz bistumb (Chur) under den bistumben am Rhein, oder wie es etlich nennen, in der pfaffengassen das oberst, weil es nicht weit vom ursprung des Rheins gelegen. RADWOLFF reise 4; den Rheinstrom nennet er (kaiser Maximilian) wegen der vielen bistumben, stift und beiderseits daran gelegenen klöster die pfaffengasse. ZINGREFF *apophth.* 1, 60; nicht besser stand es am Rhein, der groszen pfaffengasse des reichs. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 350;*

es donnert über der pfaffengasse
des weiland heiligen römischen reichs.
G. KELLER *ges. ged.* 168;
dank! einmal diese würze läbe noch!
ihr gutes hat die pfaffengasse doch.
C. F. MEYER *Hutten* 68.

PFAFFENGEBET, *n.*:

nicht glockengeläute, nicht pfaffengebete . .
helfen euch heute. II. HEINE *suppl.* 121.

PFAFFENGHETZ, *n.*: simplicianisches pfaffen-gehätz über das von den papisten herausgelassene prädicanten-geschwätz (*gedruckt* 1684), *s. Simplic.* 2, 925.

PFAFFENGEIST, *m. geist, gesinnung eines pfaffen oder der pfaffen* (*s. geist II, 25, c, β*): da die eigenliche also der hauptgötze eines jeden wird, so wandelt auch jeden der pfaffengeist an . . , alle andern sollen nur den seinigen allein erkennen. KLINGER 11, 35; haben sie nun ihren zweck erreicht, dann fährt der rechte pfaffen-geist in sie. KNIGGE *umg.* 3, 73; warum ist pfaffengeist so eng und dumpf und klein? weil geistlich vorzugsweis er will ausschliesslich sein.

RÜCKERT *brauhn.* 18, 38. **PFAFFENGELD**, *n. von den (sonst steuerfreien) geistlichen gezahlte steuer* STAUB-TOBLER 2, 259 (15. jahrh.).

PFAFFENGESCHLECHT, *n.*: er ist pfaffengeschlecht (*hat die gesinnung und handlungsweise eines pfaffen*). FRANK *sprichw.* 2, 73'; es ist eine bösse nation dasz pfaffengeschlegt. ELIS. CHARL. (1877) 313.

PFAFFENGESCHMEISZ, *n.*: aber wo man dasz pfaffengeschmeisz regiren lest, kan es nie anderst hergehen. ELIS. CHARL. (1879) 230, *vgl.* (1881) 95, 453. LESSING 1, 392.

PFAFFENGESCHMIER, *n.*: die lehre Christi, gesäubert vom pfaffengeschmier. LICHTENBERG 1, 67.

PFAFFENGESCHWÄTZ, *n.*: ich bin persuadirt, dasz die rechte religion die ist, so ein christ in seinem hertzen hatt und auf gottes wort gegründet ist; dasz übrige seindt nur pfaffen-geschwetz. ELIS. CHARL. (1867) 258; Konrad. wenn wünschen und beten wirkt, denn thut ers. *herzog.* mit dem pfaffengeschwätze! junge, du riechst nach wachskerzen und rauchfasz, an sta's pulvers. KLINGER *Otto* 23, 5 *neudruck*.

PFAFFENGEWALT, *f.*:

die nicht in der zeit des erweckenden rufs absagten dem römischen haalsdienst:
gern möchten sie jetzt wegschieben das joch und es zapfelt
der hals in der schlinge;
doch leider zu spät, denn pfaffengewalt schmürt ihnen die
seele zusammen. PLATEN 4, 204.

PFAFFENGEWÄSCHE, *n.*: Moser. kann das pfaffengewäsche so einen philosophen in harnisch jagen? SCHILLER 2, 187, *vgl.* 184 (*räuber, schausp.* 5, 1).

PFAFFENGEWIMMER, *n.*: Rom, der Herkules unter den völkern, wurde durch das jüdische gift so wirksam verzehrt, dasz . . seine imperatorische schlachtstimme herabsiechte zu betendem pfaffengewimmer. H. HEINE 6, 22.

PFAFFENGEZÄNK, *n.*: glaubt mir, . . der christen grundt ist bei allen christlichen religionen derselbe. wasz den unterschied anlangt, ist nur pfaffengezänk, so die ehrliche leutte nie angeht. ELIS. CHARL. (1867) 347.

PFAFFENGUT, *n. besitzthum, vermögen der pfaffen, geistliches gut, mdh. pfaffenguot* (LEXER 2, 220): alle diejenigen, die pfaffenguter haben zu iren sichern handen gewonnen, die sollen dasselb offentlich an tag legen. BAUMANN *quellen* 2, 342; also gieng es (*das verschwenden*) mit allen . . pfaffengütern. WICKRAM *rollw.* 154, 14 *Kurz*; *sprichwörtlich* pfaffengut klosterbeute. LUTHER *tischr.* 275'; pfaffengut faset nit (*gedeiht nicht*). ebenda und FRANK *sprichw.* 2, 191'; das geistlich gut hat anders federn art . . , es heist bei vielen pfaffengut, raffengut. WEIDNER *apophth.* 66. MATHESIUS *Luther* 124'.

PFAFFENHAFT, *adj. und adv. in der weise eines pfaffen, pfaffisch*: doch spürt man (*in dem volksliede 'königstochter aus England'*) zu sehr das pfaffenhafte. GÖTTE 33, 192; ein schönes motiv (*im lied 'werd ein kind'*), pfaffenhaft verschoben. 196.

PFAFFENHAGEL, *m., als schelte, s. hagel* 4:

du paurenfeind, lernstadel,
pfaffenhagel u. s. w. *fastn. sp.* 254.

PFAFFENHANDEL, *m., plur.*: pfaffenhändel und verächtliche ding. MATHESIUS *Sar.* 2, *vorrede*.

PFAFFENHÄRLEIN, *n.*: eine blume, welche die medici caput monachi nennen (*s. Bock kräuterb.* 47' und pfaffenplatte). an etzlichen orten in Teutschland wird sie genant pfaffenhärlein, wann die kinder drein blasen, so zerflattert alles. SCHRUPPIUS 137.

PFAFFENHAUS, *n. pfarrhaus* STIELER 799, *vgl. pfaffenhof*: der kilchherr daselbs . . sol haben ein erber gut pfaffenhus. *weisth.* 4, 354 (vom j. 1436); der gottesacker . . gegen dem neuen pfaffenhaus. BAUMANN *quellen* 2, 552; sy wollen alle pfaffenheuser stürmen und plündern. 600; *dim.* pfaffenhäuslein bei St. Peter in Augsburg BIRLINGER 90' (16. jahrh.).

PFAFFENHEIT, *s. pfaffheit*.

PFAFFENHEITBRIEF, *s. pfaffenbrief*.

PFAFFENHERZ, *n.*: *Heinrichs sohn.* ach vater, des teufels name macht mich zittern. vater. du pfaffenherz. ARNIM *schaub.* 1, 75.

PFAFFENHIMMEL, *m.*: sintemal er (*papst Clemens VII.*) vil cardinäl mit welschen biszlin . . inn pfaffenhimmel geschickt hat, auf das er ire güter erberben und also gelt samlen möcht. FISCIART *bienek.* (1580) 209'.

PFAFFENHOCHZEIT, *f. das erste messopfer eines neugeweihten kathol. priesters* FRANK *welb.* 130'. *vgl. LEXER kärnt. wb.* 42.

PFAFFENHODEN, *m., dimin.* pfaffenhödlein, -hödchen.

1) *eigentlich*:

(*er schwur*), so er die schlacht gewinnen thet,
so wolt er darnach an der stet
mit pfaffenhodn füllen ein brunnen. H. SACHS 8, 574, 4.

2) *stendelwurz oder pfaffenhode, satiron voc. nig. abb.* 4333. PRITZEL-JESSEN 254'. *vgl. hocksbeutel, hocksgeilen.*

3) *das feigwarzenkraut, ranunculus ficaria, favelago* DIEF. 227'; pfaffenhödlein Bock *kräuterb.* 37'. SCHM. 2, 1, 1054 (*circa radicem habet multos testiculos*). NEMNICH 2, 1129.

4) *chelidonia minor, pfaffenhödlein* FRISCH 2, 46'.

b) die samenkapeln des pfaffenbaums, spindelbaums (*evonymus europaeus*) und dieser selbst: nim in dem herbat die pfaffenboden, daraus nim dy gelben kern. SCHW.² 1, 1054 (vom j. 1565); pfaffenhöchden, -hölllein ebenda und HÖFER 2, 319. NEMNICH 1, 1550. nach der äusseren gestalt auch genannt pfaffenhütchen, -küpchen, -mütze, jesuiterhütlein (theil 4², 4213); eine umdeutung von pfaffenhütchen aus pfaffenhüchden (oder umgekehrt ADELUNG) anzunehmen ist unnötig.

PFAFFENHOF, m. 1) pfarrhof, mnd. papenhof (SCILLER-LÜBBEN 3, 301¹), vgl. pfaffenhaus:

(sic haben) auch ellich pfaffenhöf gestürmet.

LILIENTHON volksl. 279, 194 (vom j. 1513).

2) nach hof 4, b: sie kamen in das capitelhaus auf dem pfaffenhof (in Passau). LUTHER 3, 417².

PFAFFENHOLZ, n. das holz des pfaffen-, spindelbaumes und dieser selbst FISCHART bienenk. (1580) 212². HÜBNER naturlex. 1396.

PFAFFENHURE, f. presbitera DIER. 456², concubina MAALER 316²: das man sie ein pfaffenhure... schilt. LUTHER 1, 304¹; zins von pfaffenhurn. 2, 125²;

wenn ich (truffel) hinder die pfaffenhurn kumm.

AYRER 2717, 32;

pfaffenhüren zu Rom. FISCHART groszm. 27 neutr.; verwundert mich nicht mehr das es geile schleppsacke gilt, die sich zu den gottlosen geistlichen legen... ob man gleich tausendmal sagt... das die pfaffenhuren ewig verdammnt und zu desz teufls lebrossen werden. Simplic. 2, 350, 20; Cyrillanun sehet, ihr heisset mich ein pfaffenhure, und ich soll schweigen. GARNIUS lustsp. 113 P.; eine hure wird immer eine hure... wirts keine soldatenhure, so wirts eine pfaffenhure. LENZ 1, 266.

PFAFFENHUT, n. hut wie ihn die pfaffen tragen, mitra ALER 1519²; übertragen nach der ähnlichkeit die morehel, der fallenschwamm, helvella mitra NEMNICH 2, 129, dimin. pfaffenhütchen, die samenkapeln des spindelbaumes und dieser selbst (s. pfaffenhöchden 5) 1, 1550. SCHW.² 1, 1054: auf dem falben laub an den sträuchern liegt ein weisser duft und die melbeeren und pfaffenhütchen... sind wie versilbert. AUERRACH ges. schriften 9, 1.

PFAFFENKALB, n. was mönchkalb LUTHER 2, 290².

PFAFFENKAPPE, f. kappe wie sie pfaffen tragen (vergl. pfaffenmütze) WANDER sprichw. 3, 1240; übertragen nach der ähnlichkeit dim. pfaffenkappchen, -kapplein, die samenkapeln des spindelbaumes und dieser selbst NEMNICH 1, 1550. SCHW.² 1, 421. STALDER 1, 160; zusammensetzungen: pfaffenkappchenbaum, -strauch:

es war ein pfaffenkappchenbaum;

denn er hing voll kapuzen. BLUMAUER (1839) 1, 137;

mich dünkt, die kutte passe zu eurem schalksgezicht... wie eine rose, blühend am pfaffenkappchengestrauch.

A. GRÜN ges. werke 3, 82;

ha, sollte cedern sitzen der pfaffenkapppleinstrauch? 158.

PFAFFENKELLER, m. weinkeller der pfaffen SCHAAB gesch. des grossen rhein. städtebundes 322, 7 (vom j. 1434). BIRLINGER schwab.-ausgb. wb. 90².

PFAFFENKELLERIN, f. haushälterin, magd, gewöhnlich beischläferin eines pfaffen DIER. 139², pfaffenkällere MAALER 316², pfaffenkellere Zimm. chron.² 2, 173, 31, plur. pfaffenkellernen 150, 36. 471, 4, pfaffenkellerna HUG Villinger chron. 138 (vergl. kellerin 3): wie vil wöllen wir vertriben der kotseck, pfaffenkellerin? KEISERSBERG big. 12²; ein concubin, pfaffenkällerin oder hür. FRANK sprichw. 2, 137²; wann mich schon ein solcher teufl hintregt, doch nit wie die pfaffenkellerin durch den schornstein. FISCHART Garg. 229²; in der finstermetten, da die pfaffenkällerin die liecht auslöschet. groszm. 4 neutruck.

PFAFFENKIND, n. kind eines pfaffen, clericorum concubinariorum liberi HALTAUS 1461 (vgl. pfaffensohn, pfaffenochter): pfaffenkinder und die unrecht geporn sint. spiegel deutscher leute 1, 283;

(lasz sie) eltel pfaffenkinder wern.

LILIENTHON volksl. 93, 414 (vom j. 1450);

das man... die kind (der pfaffenhure) pfaffenkind schilt. LUTHER 1, 304¹; mein herr ist kein pfaffen- sondern ein herrenkind. WEIDNER apophth. 325;

so pflegte man vor dlessem pfaffenkinder so hoch nicht zu halten; nun heissen sie alle herren und frauen. GÖTNER 40, 135.

mnd. und nd. papenkint (auch euphemistisch für pfaffenpint) SCILLER-LÜBBEN 3, 301².

PFAFFENKLEID, n.: er legt pfaffenclaid an. AVENTIN. 4, 823, 31; der pfaffen kleid. PAULI 188 Ost.

PFAFFENKNECHT, m. knecht, diener eines pfaffen, besonders (nach knecht 7, h, s) ein den pfaffen völlig unterwürfiger, von ihnen beherrscher, vgl. pfaffenklave: dag aller antwerkknecht, pfaffenknecht und dienerder knecht trinkatuben ab sin süllent. MOSK zeitschr. 17, 61 (vom jahre 1390); ein spil von den zwelf pfaffenknechten. fastn. sp. 362 ff.;

der was ir pfaffenknecht.

LILIENTHON volksl. 391, 7 (vom j. 1525);

gleich war der von Hoehenfels mit seinen pfaffenknechten da. Zimm. chron.² 1, 131, 37; pfaffenknecht, also nampt man dazumal die kaiserlichen. 3, 537, 34; er (Irus IV.) macht darnach vil pfaffenknecht zu wehwadeljunkern. FISCHART bienenkorb (1580) 212²; der pfaffenknecht Malchus. SANDER 35, 3 neutr.; dasz die sachen nimmer wol ausgehen, wo man den pfaffenknechten... mehr freiheit lest. WEIDNER apophth. 160; der pfaffenknecht! ich kann ihn nicht leiden. KLINGER Otto 75, 15 neutruck;

pfaffenknechte essen im schweisz;

von arbelt werden sie nicht heisz.

SIMROCK sprichw. 420.

dimin. pfaffenknechtlein LILIENTHON volksl. 622, 7 (vom j. 1551).

PFAFFENKÖCHIN, f. 1) köchin, haushälterin, dann wie pfaffenkellerin beischläferin eines pfaffen DENZLER 620² (wie hat er (teufel) auch viel gewliche... exempel von pfaffenköchin angericht. LUTHER 2, 126²; in einer stadt worden die pfaffenköchin... in groszen ehren gehalten, und man hiesz sie frau dechantin, frau propstin u. s. w. KIRCHHOF wendunm. 3, 185 (1, 201); der teufl fehrz ausz mit der pfaffenköchin. AYRER 2722, 9; pfaffenköchin, die da sagt, das ihr herr nicht könn genug thun. FISCHART bienenk. (1580) 109²; nun hatte sie das am einer Sybille mit dem einer hetschwester vertauscht, das sie... als eine ehemalige pfaffenköchin meisterhaft ausübte. PFEFFEL 2, 298 Hauff.

2) die wasserjungfer, libellula NEMNICH 2, 359. SCHW.² 1, 421.

PFAFFENKOHLE, n., PFAFFENKOHLE, f. kohlenfeuer der pfaffen, vgl. klosterkohl und kohle 3, sprichwörtlich: pfaffenkohl schmeckt wol (aber brennt übel). SIMROCK sprichw. 419; pfaffenkohlen riechen wol aber nit lang. FRANK 1, 555²;

pfaffenkolen riechen wol. MEYER narrenbeschw. 26, 98.

und schmackt so wol wie pfaffenkohl.

luth. narr 4026, vgl. 2865. 3062. 4619;

der geful der schnee hie noch wol, besser als pfaffenkolen. FISCHART Garg. 125².

PFAFFENKÖNIG, m. von pfaffen erhobener, von ihnen beherrscher könig:

mhd. wir sin beküniget lange her mit pfaffenkünigen. minnes. 3, 24²;

nhd. der papst verschnff, dz wider in landgraff Hainrich von Türingen, welchen man deshalben den pfaffenkönig hiesz, zu kaiser ward erwöhlet. FISCHART bienenk. (1580) 126².

PFAFFENKOPF, m. kopf eines oder wie eines pfaffen, person mit einem solchen kopf WECKERLIN 523; pfaffenköpffchen, der löwenpilz NEMNICH 1, 633.

PFAFFENKRAM, m.: die solche pfaffenkräm und messwinkel auf disen markttag besuchen. FISCHART bienenkorb (1580) 112².

PFAFFENKRAUEHIN, f.: alte kupplerin, pfaffenkrawerin. FISCHART Garg. 47².

PFAFFENKRAUT, n. melisse BOCK kräuterb. 5². MAALER 316². FISCHART bienenk. (1580) 212², der löwenzahn TAFFERNÄM. 42².

PFAFFENKRIEG, m. ein krieg zwischen pfaffen FRISCH 2, 46².

PFAFFENKRONE, f. der löwenzahn (vergl. pfaffenplatte) PRITZEL-JESSEN 396².

PFAFFENKUCHEN, m. GÖTNE 56, 92 (s. pusten).

PFAFFENKUMMEL, m. cuminum cuminum NEMNICH 1, 1317.

PFAFFENKUX, m. kuz als pfaffengut (vergl. kirchenkux) VEITH 310.

PFAFFENLARVE, f., vgl. pfaffenmiene:

wir irugen pfaffenlarven heuchlerisch und blitzen draus mit augen jugendfrisch.

C. F. MEYER Hutten 22.

PFAFFENLAUS, f. die kleine klette, camina DIER. 95²; der schroll, eine art kauibarsch NEMNICH 2, 319. HÖFER 2, 319. SIEBOLD süßwasserfische 58. BRENN thierl. 5, 479.

PFAFFENLEBEN, n.: sie (pfaffen) jagen, hetzen, beitzen, baden, zehren etc. also dasz ire sitten und leben bei dem

gemeinen mann in ein sprichwort kommen ist, dasz man sagt: das ist ein gut pfaffenleben. AVENTIN. (1566) 371^a.

PFAFFENLEHRE, f.:

o stolze pfaffenlehr! WECKNERLIN 241 *Güdekr.*

PFAFFENLIEBE, f.: pfaffenlieb, affenlieb. FISCHART 1, 135 (*randglosse*) Kurz.

PFAFFENLUST, f. deliciae clericorum STIELER 1187:

pfaffenlust und weiberlist
macht selbst dem schlausten wächter bang.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 289.

PFAFFENMAGD, f. magd, beischläferin eines pfaffen HALTAUS 1459: das kein böser weibsvolk ist worden denn die pfaffenmagd. LUTHER 2, 126^a; hie seh er auch die auszlegung des Lutheri spruchs, will kein ehfrau helfen so helf die pfaffenmagd. FISCHART *biemenk.* (1580) 39^a;

aber ich hab oft hörn sagen,
der teuffl führ die pfaffenmagd hin. ATREB 2716, 21.

PFAFFENMAHL, n., ein herrlich köstlich mal von vielen trachten. MAALER 316^a.

PFAFFENMANN, m.:

zur hölle kriecht hinein der teuffel tiefer.
er mag; hat er doch manchen pfaffenmann,
auf den er sich indes verlassen kann.

LENAU (1880) 2, 261.

PFAFFENMANTEL, m.: er warf die trommeten über den pfaffenmantel. KRÜGER *Hans Clawert* 15 *neudruck.*

PFAFFENMÄRE, f. von pfaffen erdichtete und in umlauf gesetzte märe: denn die alte pfaffenmäre, religion, ... steht entgegen (*den sätzen der neuesten philosophie*). HERDER *urk.* 2, 241. *dimin.* pfaffenmärchen:

Max. das pfaffenmärchen kenn ich, aber nicht
aus deinem mund erwart ichs zu hören.

Octavio. der mund, aus dem du's gegenwärtig hörst,
verbürget dir, es sei kein pfaffenmärchen.

SCHILLER (2, 183 (*Piccol.* 5, 1).

PFAFFENMASZ, n.: da risz und schält man den wein .. ausz trinkschalen, pfaffenmasen. FISCHART *Garg.* 83^a.

PFAFFENMENGE, f. menge von pfaffen:

was weitand pfaffenmenge
durch trotz entschied, das galt. VOSS *ged.* 5, 290.

PFAFFENMEUTE, f.:

im tiefsten forste jagt die pfaffenmeute.
LENAU (1880) 2, 214.

PFAFFENMIENE, f., vgl. pfaffenlarve:

die pfaffenmiene will dich gar nicht kleiden.
GÖTTE 41, 330.

PFAFFENMILCH, f. die zusammengesottene käsertige substanz der erslingsmilch der kühe nach dem kälbern. BIRLINGER *schwäb.-ausg.* *wb.* 90^a.

PFAFFENMOCKE, m. schweiz. eierbrotschnitte, in milch eingeweicht und in butter gebacken (s. mocke 1) STALDER 1, 160.

PFAFFENMÜTZE, f. mütze wie sie pfaffen tragen (vergl. pfaffenkappe) KRAMER 2, 160^a:

sonst würden auf den pfaffenmützen
die schellen warlich besser sitzen. GÜNTHER 922.

übertragen nach der ähnlichkeit, botanisch die samenkapseln des spindebaumes und dieser selbst PRITZEL-JESSEN 149^a (pfaffenmützholz JACOBSSON 3, 233^a); ostfries. papenmütze, der eisenhut 9^a, der hufstaltich 417^a; in der baukunst eine handramme mit langen heruntergehenden stielen JACOBSSON 3, 233^a; beim festungsbau ein auszenwerk, das an der vorderseite zwei eingehende winkel und drei vorsprünge hat nebst zwei langen flügeln VUCH *baulex.* 209^a; in der minierekunst eine vereinigung mehrerer horchgänge, so dasz sie einen gewissen raum rund herum einschlieszen JACOBSSON *a. a. o.*

PFAFFENNEST, n.:

o Costanz pfaffenäst,
wirf uff ein schantze vest.

WELLER *annalen* 1, 171 (vom j. 1633).

PFAFFENORDEN, m.:

was hilfts dem pfaffenorden,
der mir den weg verrannt? GÖTTE 5, 122,

gemeint sind wol Göthes gegner aus dem lager der römischen konvertiten, s. 4, 101 *H.*, *ann.*

PFAFFENPFENNIG, s. heiligenpfennig.

PFAFFENPFORTE, f. s. pfaffenthor:

von einer pfaffenpforte
geht auch die rede noch (in Köln).

FREILIGRATH (1870) 2, 177.

PFAFFENPINT, m. (s. pint und vgl. pfaffenzage), der aronsstab, arum maculatum BOCK *kräuterb.* 256^a. TABERNAEMONT. 1124. FISCHART *biemenkorb* (1580) 2^a; des arons oder pfaffenpints sind eliche geschlechte. HOBERG 3, 1, 447^a; *mn.* papenpint SCHILLER-LÜBBEN 3, 301^a. — *umgedeutet* pfaffenbind, pfaffenbinde, f. MAALER 316^a. STIELER 2277. FRISCH 2, 46^a. PRITZEL-JESSEN 46^a.

PFAFFENPLATTE, f. die glatze der pfaffen FISCHART *biemenk.* (1580) 63^a. 67^a: ein solche kale pfaffenblatt. SANDRUB 100, 25 *neudruck;*

die chor capp mit der pfaffenblat.

KEHRREIN *kirchent.* 1, 593, 20.

übertragen nach der ähnlichkeit der löwenzahn (mit weiszhaarigen fruchten auf kahler platte, s. mönchsplatte, -kopf). TABERNAEMONT. 482. HÜBNER *natulex.* 1396, pfaffenblat BOCK *kräuterb.* 86^a, *umgedeutet* pfaffenblat n. RÄDLIN 697^a. NEMNICH 2, 365, *mn.* papenplatte SCHILLER-LÜBBEN 3, 301^a.

PFAFFENPOSSEN, plur.: aber dasz seindt pfaffenpossen. ELIS. CHARL. (1879) 100, pfaffische possen 102.

PFAFFENRAUB, m.: er (*könig Gustav*) liesz Mainz gegenüber eine neue citadelle anlegen, die nach ihrem stifter Gustavsburg genannt, aber unter dem namen 'pfaffenraub, pfaffenzwang' bekannter geworden ist. SCHILLER 8, 221.

PFAFFENRECHT, n. das geistliche recht HALTAUS 1462. MAALER 316^a.

PFAFFENRITTER, m.: also haben sie.. auf den guten man gerant und in erstochen, die thewren helten und pfaffenritter. LUTHER 3, 385^a.

PFAFFENROCK, m. tunica DIF. *nov. gl.* 374^a, *solane* RÄDLIN 698^a: ey wie schön habt ihr die pfaffenröcke bekommen? ZINCKGREF *apophth.* 2, 74; *sprichwörtlich:* kein pfaffenrock so heilig, der teuffel schlüpft hinein. SIMROCK 419.

PFAFFENRÖHRLEIN, n. 1) der hohle stiel des löwenzahns (s. pfaffenplatte) und dieser selbst BOCK *kräuterb.* 85^a. FISCHART *biemenk.* (1580) 2^a. NEMNICH 2, 365: gelbe blumen, so man pfaffenröhrlein haiszet. S. BÜRSTER 101, pfaffenörle *Alem.* 3, 282^a, pfaffenröhrl *Schm.* 2 1, 421. *sp.* pfaffenstiel.

2) die samenkapseln des spindebaumes und dieser selbst NEMNICH 1, 1550.

PFAFFENROLLE, f.:

wir spielen nicht die pfaffenrollen
in Englands eilter priestertracht.

KINKEL *ged.* (1857) 316.

PFAFFENRÖSCHEN, PFAFFENRÖSLEIN, n. die samenkapseln des spindebaumes und dieser selbst. NEMNICH 1, 1550. ZEOLER 27, 1225.

PFAFFENROTTE, f. clericorum vulgus STIELER 1619.

PFAFFENSACK, m.: pfaffensack hat keinen boden. STIELER 1658. TOBLER *appenz. sprachschatz* 45^a. WANDER *sprichw.* 3, 1241 *f.* PFAFFENSCHÄTZUNG, f.:

neben anderer geschlinderei und pfaffenschätzung, nemlich erlegung der annaten (*gedruckt amaten*)... haben die päbst noch ein weisz, gelt zu erschnappen, auftracht. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 447 (1, 2, 4) *Öst.*

PFAFFENSCHAUBE, f. schauben wie sie pfaffen tragen.

s. kehle 4.

PFAFFENSCHAUPLATZ, m.: hier steht sein (*Erwins*) werk (*das Straszburger münster*), tretet hin, und erkennt das tiefste gefühl von wahrheit und schönheit der verhältnisse, wirkend aus starker, rauher, deutscher seele, auf dem eingeschränkten düstern pfaffenschauplatz des medii aevi. *d. j.* GÖTTE 2, 212.

PFAFFENSCHERGE, m., pedel, wie man sie bei den consistoriis hat. ROTH *dict.* (1571) M⁴. SCHADE *sat.* 1, 145 *f.*

PFAFFENSCHLAPPE, f. pfaffenmütze: mancher trägt ein pfaffenschlappen, trüg billicher ein reuterskappen. FISCHART *Garg.* 21^a, *vgl.* *dim.* pfaffenschläpplein, eine art Gebäck, dessen ausgewalchter teig in viereckichte plätzlein gerädelt oder geschnitten wird. *Nürnb. kochbuch* (1712) 794 *f.*; *schwäb.* pfaffenschläpple was pfaffenkäpplein SCHMID 59.

PFAFFENSCHMER, m.: mit pfaffenschmür schmiren. FISCHART *biemenk.* (1580) 238^a.

PFAFFENSCHNITT, m. 1) das beste stück eines bratens, besonders das brustschnittchen vom gebratenen geflügel STIELER 1901. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1466: die bennenpörtzel und pfaffenschmitt kont er noch treffen. FISCHART *Garg.* 48^a.

2) bei der stecknadelfabrikation ein mislungener schiefer schnitt mit der knopfschere JACOBSSON 3, 233.

PFAFFENSCHNITZ, m., PFAFFENSCHNITZLEIN, n. was pfaffenschmitt 1 SCHM. 2 1, 421 (vom jahre 1735), pfaffenschmitze

SCMID 59: pfaffenschnitz, brustfleisch von geflügel. KRAMER 2, 160'; die pfaffenschnitzel sind die besten. SIMROCK *sprichw.* 420. vgl. pfaffenbiszchen.

PFAFFENSCHUH, *m.* schuh wie ihn pfaffen tragen STIELER 1938; übertragen nach der ähnlichkeit, was frauenschuh, frauenschühlein, *cypridium calceolus* NEMNICH 1, 1369; schweizerisch pfaffschühli PRITZEL-JESSEN 126'.

PFAFFENSEELE, *f.* die seele eines pfaffen im gegensatz zu priesterherz A. GRÜN *ges. werke* 2, 320.

PFAFFENSINN, *m.* gesinnung eines oder wie eines pfaffen: vor dem treuen angesichte ward all sein pfaffensinn zu nichte.

KINKEL *ged.* (1857) 40.

PFAFFENSKLAVE, *m.*, vgl. pfaffenknecht KLINGER 3, 152.

PFAFFENSOHN, *m.* flammicus, pfaffensun *voc.* 1482 y7'.

FISCHART *Garg.* 26'. bienenk. (1550) 226'.

PFAFFENSORGE, *f.* in manchen gegenden name des spindelbaumes. NEMNICH 1, 1550. PRITZEL-JESSEN 149'.

PFAFFENSPIEGEL, *m.*, gegensatz zu laienpiegel GENGENBACH 167 ff.

PFAFFENSPIEL, *n.*:

erfanden wir, die zelt zu kürzen,
ein auserlesnes pfaffenspiel:
zum chorrock . . .
gaben die schwestern ihre schürzen;
haudtücher . . .
wurden zur stola travestirt n. s. w. GÖTTE 2, 222.

PFAFFENSTADT, *f.*: die von Würzburg maszten sich etlicher freiheiten an, . . . wölten kurzum kein pfaffenstätt mer sein. ZIMMERSCHRON. 2 1, 125, 14; zu pfaffenstätt (München). WECKERLIN 247 Gödeke;

ich seh, wie man in dieser pfaffenstätt (Rom)
uns ohne grozse kunst zum narren hat.

C. F. MEYER *Hutten*.

PFAFFENSTAND, *m.* geistlicher stand: das iederman hat wollen pfaff werden . . . mit der meinung keusch zu lehen, das wol on pfaffenstand geschehen kund, sondern sich mit zeitlicher narung on erbeit und muhe zurneren. LUTHER an den adel 46 *neudruck*;

(ich will) verlassen melnen pfaffenstand. AYER 2722. 16.

PFAFFENSTAUDE, *f.* der pfefferstrauch, *daphne mezereum* PRITZEL-JESSEN 129'.

PFAFFENSTIEL, *m.* was pfaffenröhlein TABERNAEM. 482. FISCHART *bieneck.* (1580) 2'. NEMNICH 2, 365. vgl. pappentiel (s. 1447), das die nd. form von pfaffenstiel sein könnte, doch s. auch pfeifenstiel.

PFAFFENSTIFT, *n.* geistliches stift: nachdem und aber aller unraut . . . usz schlössern, klöstern und pfaffenstiften erfolgt. HUG *Villingen chron.* 118.

PFAFFENSTREICH, *m.*: aber nun machten sie (die Jesuiten) einen . . . pfaffenstreich. KLINGER 11, 92.

PFAFFENSTÜCK, *n.* was pfaffenstreich: dasz alles . . . seindt rechte pfaffenstückger, wovon ich gar nichts halte. ELIS. CAUHL. (1879) 124 (vgl. pfaffenschelmstück 336).

PFAFFENTAND, *m.* figmentum DENZLER 620'.

PFAFFENTHOR, *n.* der rest eines altrömischen thorbogens in Köln ZEDLER 27, 1225 ('es sollen über dasselbe von denen bürgern im jahre 1262 zwei canonici an einem balken aufgehenkt worden sein, weil sie den damaligen bürgermeister Hlman von Gryn durch einen löwen un das leben zu bringen getrachtet'). BÄDERER *lheinlande* (1883) 360. s. pfaffenforte.

PFAFFENTHUM, PFAFFTHUM, *n.* stand und wesen der pfaffen: das messiche pfaffenthumb (später messpfaffenthumb). LUTHER 2, 13'; wir wölten ungemachte, sondern geborne pfaffen sein und beiszen, und unser pfaffenthumb erblich durch unser geburt . . . haben. 6, 95'; pfaffenthumb, priesteramt und staat. MAALER 316'; vom dienst und afterdienst . . . oder von religion und pfaffenthum. KANT 6, 329; pfaffenthum würde überhaupt die usurpirte herrschaft der geistlichkeit über die gemüther sein dadurch, dasz sie im ausschlieszlichen besitz der gnadenmittel zu sein sich das ansehen gäbe. 387;

der glitge schierlingstrank
des pfaffenthums. SCULLER 5, 1, 20;

aus der kirche (der *Carità* in Venedig) tritt man in ein atrium von korinthischen säulen, man ist entzückt und vergiszt auf einmal alles pfaffenthum. GÖTTE 27, 110; der heftige streit französischer philosophie mit dem pfaffenthum. 26, 68; ein unversöhnlicher hasz gegen das pfaffthum. 183; aber der patriotismus . . . hat sich so gut als das pfaffthum und aristokratis-

mus überlebt. an Schiller 444 (4, 151); kündige nahmen wahr, wie das pfaffenthum in aller gestalt das werdende zeitalter zu gewinnen trachtet. VOSS *antsymb.* 1, 387.

PFAFFENTHURM, *m.* thurm d. h. gefängnis für pfaffen: da liez er (Luther) sich verneinen, er würde von seinen eigenen leuten dahin genöthigt und gedruagen, dasz er umb ein pfaffenthurn beim churfürsten anhalten müste, darin man solche . . . leut wie in ein prisau stecken könnte. MATHEIUS *Luther* 130'.

PFAFFENTOCHEIT, *f.* flammica *roc.* 1482 y7'.

PFAFFENTRUG, *m.* trug der pfaffen:

denn pfaffentrug und weibertlat
gehu über alles, wie ihr wist. BÜRGER (1774) 161;
doch sperrt ein schalk den schnabel
zu pfaffentrug und fabel. VOSS *ged.* 4, 136;

die spanier, welche die inquisition abgeschafft, pfaffentrug entlarvt . . . haben. BÖRNE 5, 115.

PFAFFENVERSTAND, *m.*: ich müszte die kerls nicht kennen, die die besten kerls im pfaffenverstande sind, so lange sie nicht angebrannt sind. KLINGER *Otto* 76, 28 *neudr.*

PFAFFENVOGEL, *m.* der bartfink MEYER *konv.-lex.* 3, 2, 73'.

PFAFFENWAHN, *m.*:

sprich, konnte denn der pfaffenwahn
auch dir das grozse herz umbahn?
F. DAUN *ged.*, zweite samml. 1, 232.

PFAFFENWAT, *f.* was pfaffenkleid AVENTIN. 4, 823, 33.

PFAFFENWEIB, *n.*, mhd. pfaffenwip, *presbitera* DIER. 156', *teufels netz* 3, 377 ff. vgl. pfaflin.

PFAFFENWEIHE, *f.*, vgl. priesterweihe LUTHER 6, 81' ff., mhd. pfaffenwhe TEICHNER *handschr.* A 113'.

PFAFFENWEISE, *f.*:

Demetrius. mōch un mōchen fand ich mich . . .
und mich umgab der atrengs klosterzwang
der engen pfaffenweise widerstand
der müthge geist. SCHILLER 15, 2, 442;

er trug das haar nach pfaffenweise kurz geschnitten. FREYTAG *ahnen* 3, 10.

PFAFFENWERK, *n.* clericorum instituta, ratio et ordo STIELER 2557: ich was dem pfaffenwerk fiend, nam ein schöne dochter. TH. PLATTER 25, vgl. 39; ein theil der knechte war aufzässig gegen das pfaffenwerk (sonntagsfeier) gewesen. FREYTAG *ahnen* 4, 283.

PFAFFENWESEN, *n.*: man wirdt nun baldt sehen, wie dasz pfaffenwesen auseinander gehen wirdt. ELIS. CHARL. (1879) 82; die seele des pfaffenwesens. GERVINUS 4 5, 256; geschmäckerpfaffenwesen. GÖTTE 26, 233.

PFAFFENWIESE, *f.* (ursprünglich) zu einem pfaffengute gehörige wiese IMMERMAN *Münchh.* 1, 271. 1, 125.

PFAFFENWIND, *m.* figmentum, der heiden pfaffenwind. ALER 1519'.

PFAFFENWINKEL, *m.* benennung der ganzen gegend vor dem bairischen gebirg, die ehemals mit klöstern ersten ranges gesegnet war SCHW. 2, 960. ZIMMERMANN über d. einsamkeit 4, 470. vgl. pfaffengasse 2.

PFAFFENWIRTSCHAFT, *f.*: indem er ihm die nichtswürdigkeit . . . der ganzen pfaffengewirtschaft vorhielt. FREYTAG *ahnen* 4, 290.

PFAFFENWITZ, *m.* weisheit, klugheit der pfaffen WECKERLIN 696. LENAD (1850) 2, 325.

PFAFFENWORT, *n.*:

o zaubre hier voraus mich in die tage, . . .
wo pfaffeworte elue eitle sãge,
und olemand mehr erschüttern als die luft.

LENAD (1850) 2, 297.

PFAFFENWUTH, *f.*: die abscheulichen gemãlde (bühnendarstellungen) heidnischer pfaffenwuth lehrten uns religionshasz vermeiden. SCHILLER 3, 521;

der dort, dem pfaffenwuth vergãllt sein land.

A. GRÜN *ges. werke* 3, 297.

PFAFFENZAGEL, *m.* s. zagel: da unsere priester bulen, buren . . . dasz es gleich in ein gemein sprichwort kommen ist, dasz man spricht: pfaffenzagel, burenpfaffen. AVENTIN. (1566) 421'; *botanisch was pfaffenpint* PRITZEL-JESSEN 46'.

PFAFFENZEICHEN, *n.*: so stehet doch nirgends geschrieben, dasz diese zweu jünger ein platt getragen, oder den priesterlichen character, oder das unausstilgig pfaffenzeichen gehabt haben. FISCHART *bieneck.* (1580) 92'.

PFAFFENZEIT, *f.*: in der dunkelsten pfaffen- und ritterzeit. GÖTTE 60, 192. VOSS *antsymb.* 1, 351.

PFAFFENZWANG, *m.*, s. bei pfaffenraub.

PFAFFEREI, *f.* der stand, die gesamtheit der pfaffen, ihr (oder wie ihr) wesen und treiben, vgl. müncherei:

ich wilt latein und pfafferei lassen sein.

RABER *Sterzinger spiele* 25, 920;

die pfafferei . . . war triegerei.

LILIENCRON *volksl.* 381, 10 (vom j. 1525);

aber itz gahlt es, das iderman zu pfafferei und müncherei gezogen wirt. LUTHER *an den adel 78 neudruck*; unverworren mit pfafferei, müncherei. *werke* 2, 115^r, 272^r;

gemeinlich jetz die pfafferei

ist sicherheit und heuchelei.

N. S. LNECKER, *Wachernagels kirchenl.* 4, 393, 13;

derhalben haben die catholische schriftgelehrte disen text ewiglich im mund zu verthädigung ihrer pfafferei. FISCHART *bienenkorb* (1580) 76^r; dasz ist wol ein rechte pfafferei. ELIS. CHARL. (1879) 230; es macht mich oft gantz ungedultig, wen ich seine pfafferei höre. 176;

(Narados) behauptete: der gott zu Delphi sei betrug, erfindung, pfafferei. GLEIM 3, 361;

ehr-, herrsch- und habsüchtige pfafferei. BÜRGER 405^r; pfafferei und intoleranz. KLINGER 12, 265. — mit umlauf pfafferei: Josephs feldzüge gegen . . die intoleranz und pfafferei. HERDER *humanitätsbriefe* 1, 321, 345; so wenig die pfafferei des symbolikers (Cruzer) dem unpfaffischen Heyne gefallen konnte. Voss *antisymb.* 1, 381;

im wust von ritertum und pfafferei, wo wäre da dein auge frei! GÖTTE 41, 108.

PFÄFFESE, *s.* pafese.

PFAFFHEIT, *f.*, mhd. pfaheit, pfaheit, md. auch pafheit, paffeit, mnd. papheit, die geislichkeit, besonders die weltgeislichkeit (LEXER 2, 221f.), nhd. seit der reformation fast nur wie pfafferei im verächtlichen sinne der stand, die gesamtheit der pfaffen, ihr wesen und treiben: mit myner pfaheit (geislichkeit) got den herrn zu bitten. CHMEL *urk. Max.* 237; die weltlichen prelaten und herren sprechen, die geistlichen prelaten solten besser sein dan die gemein pfaheit. PAULI 305 *Öst.*;

so wolt ich das einr lern latein oder hiesz die pfaheit sein. MURNER *schelmzen.* 19^r;

die erste samlung (der pot, canones) gen die pfaheit an, man helt ir aber kains. AVENTIN. 4, 1023, 20. 1060, 22; die bischöff und ir pfaheit. SCHADE *sat.* 3, 66, 22. 185, 16; die reichen thumherren . . und ander pfaheit. 186, 28 u. oft; das gemain volk was aller pfaheit und gaistlichkeit in clostern veind, hessig und widerwertig. BAUMANN *quellen* 2, 5; der thet dann lange predig wider die pfaheit. FRANK *chron.* (1531) 210^r; nun ist das gift unter die pfaheit gesäget. FISCHART *bienenk.* (1580) 139^r; die pfaheit auf evangelische weisz reformieren. 191^r; befehlen sie der gesammten pfaheit fortsetzung des gottesdienstes. J. MÜLLER *Schw. gesch.* 1, 373; unter Josephs zepter gewint die vernunft überall muth und vertrauen, indesz der monarch dummen aberglauben zertritt, der pfaheit übernacht zerstöret. ZIMMERMANN *über d. einsamk.* 4, 484; die düstere, schleichende, tückische pfaheit . . in Spanien. BÖRNE 1, 46;

trotz deinem grauen barte muszt du (pawer) frein!

so reihst du dich der neuen pfaheit ein!

C. F. MEYER *Utten* 126.

im 15. und 16. jahrh. auch pfaffenheit voc. 1420 465 Schröer; der ein begert . . . zu straffen ser die pfaffenheit.

WELLER *dichtungen des 16. jh.* 18.

PFÄFFIN, *f.* 1) mhd. pheffinne, pfeffin, weib, beischläferin eines pfaffen, pfaffenhure (LEXER 2, 234): die jüdinne . . und die pfeffinne, anders nieman sol gelwez gehende tragen. BERTH. v. REGENS. 1, 115, 2 (vgl. WEINHOLD *d. d. frauen* 2, 327); und als wir in der statt och haben offen pfeffinen, die mit den herren im hof (den chorherren) ze schaffende haben offentlich. STAUB-TOBLER 1, 1252 (vom jahre 1423);

sol die pfaffin des tüfels sin,

so ist der pfaff voran min. *teufels netz* 11920;

kehrt euch nicht an die alte kupplerin,

sie ist ein hergelaufene pfeffin. *fastn.* sp. 164, 5;

der (der geistlichen) ieder ein pfeffin hot.

J. GRAFF 9, 3 Schade;

pfeffin, welche man bei den christen heiszt teufels huren. LUTHER 7, 273^r; denn kein Lutherischer wil pfaff heizen und ihre weiber viel weniger pfaffin. J. COCLEUS *von der heiligen mess u. s. w.* H 2^r.

2) *priesterin*: disz keisers mütter was ein pfeffin des tempels der sunnen. FRANK *chron.* (1531) 147^r; Pythia hiesz Apollinis pfaffin. ALBERUS *dict.* yy 2^r; dann der glaube mus alles thun, er ist allein das rechte priesterliche amt . . , darnub sind alle christenman pfaffen, alle weiber pfeffin. LUTHER 1, 336^r; die lieben marterer sind alle rechte heilige pfaffen und pfeffin gewest. 7, 347^r.

3) bei VINTLER auch für hexe:

die nemen von dem galgen ain span

und legen den under die chirchür,

so sol chain pfaffin gen herfür. 7935, vgl. 7875.

PFÄFFISCH, PFAFFISCH, *adj. und adv.* den pfaffen eigen, in ihrer weise und gesinnung MAALER 316^r. STIELER 1405 (pfaffisch und pfaffisch): wer es sach, daz die person, die verletzt würd, geistlich war, oder im pfaffischem stat, so ist die sünd schwerer. KEISERSBERG *drieckecht spiegel* 56^r;

die pfaffischen buben. H. SACHS 2, 76, 6;

ein pfaffischer prälat. WEIDNER *apophth.* 238; diese keisserin war bitter aber in ihrer religion, recht pfaffisch. ELIS. CHARL. (1879) 74; ich blamire (tadle) zu sehr die, so sich pfaffisch halten. 114;

die sach ist ziemlich pfaffisch. LESSING 2, 298 (Nathan 4, 1);

doch würden die, könnt' es gelingen,

zum widerwurf dich pfaffisch zwingen. GÖTTE 4, 378;

pfaffischer stolz 59, 272, aberglaube 60, 28; pfaffischer sinn KLINGER 11, 67; pfaffische religion 310; aus dem pfaffischen Rom leitet man die begeisterung der poesie u. s. w. Voss *antisymb.* 1, 387;

glücklicher, der du (Vasari) Italien sahst in der höchsten

verklärung,

ehe der pfaffischen zeit plumper geschmack es entehrt.

PLATEN 2, 283.

substantivisch: dasz sie sich vor allem pfaffischen und pedantischen höchlich hüten mögen. GÖTTE 33, 204.

PFÄFFLEIN, PFÄFFEL, *n.*, mhd. phefflein, dim. zu pfaffe, vgl. pfaffchen: ein armez pfefflein. BERTHOLD v. REGENSBURG 112, 9. 450, 13; ich will dein armes pfefflein und priesterlin sein. LUTHER 5, 70^r; in der selben kirchen war ein gar seer andechtig pfeffe. WICKRAM *rolw.* 137, 22 *Kurz*; was schmeckt dir aber das, sprach trutziglich das (den teufel bannende) pfefflein. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 561 (1, 2, 112) *Öst.*;

man seh die jungen pfafflein an,

der keiner kein Donat noch kan.

FISCHART *nachtrab* 2073;

das pfafflein, das wuszte sich besser zu hegen. BÜRGER 66^r;

bleib da, pfafflein (kapuziner), furecht dich nit.

SCHILLER 12, 39 (Waltenst. lager 8);

jetzt doch liegen auf der lauer immer noch die dünnen pfafflein.

A. GRÜN *ges. werke* 2, 331;

schweiz. das und der pfaffel G. KELLER *ges. ged.* 381; sprichwörtlich:

es ist kein pfafflein so klein,

es steckt ein päpstein darcin. SIMROCK 418.

übertragen (vergl. pfaffe 6) der dampfaffe, gimpel: er heiszt . . thumpffaff und pfafflein, dasz er ein münchenkappe an seinem halsz tregt. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 44. BREHM *thierl.* 3, 112; tirol. die pfafflein, die schnepfen SCHÖPF 494 (aus Meran). pfeffel was lollhölzlein theil 6, 1145.

PFÄFFLICH, *adj. und adv.*, mhd. pfa-, phefflich, md. auch pfefflich, mnd. paplik, geistlich, priesterlich (LEXER 2, 222), und so auch noch im älteren nhd.: ein pfefflich rych vierte bibelübersetzung 2 Mos. 19, 6 (ein priesterlich königreich LUTHER); pfeffliche minne (geschlechtlicher umgang mit einem pfaffen) *fastn.* sp. 502, 32. 506, 12.

PFÄFFLING, *m.* 1) ein anhänger des pfaffenthums, ein pfaffischer, vgl. päpstling: mehr reize für das herz, sagt ihr pfafflinge, mehr anregende feierlichkeit erfodere die öffentliche volkerbauung. Voss *antisymb.* 1, 349; schullehrer und prediger mit pfafflingsnatur. 387;

doch es bedrään noch pfafflinge, heute wie vormals,

wen gott rief, zu erlösen den geist aus banden der willkühr.

Luise 1, 418.

2) eine apfelsorte, kleine pfafflinge FRISCH 2, 46^r. GRASZMANN *nr.* 202. vgl. pfaffenapfel.

PFAFFSCHAFT, *f.* was pfaffheit deutsche reichstagsacten 1, 36, 5. 11 (14. jahrh.); bisz das sich der Ziszcka . . erhaben hat, und alle pfaffschaft, kirchen und clausen verwüstet. AGRICOLA *sprichw.* nr. 217.

PFAFFTHUM, *s.* pfaffenthum.

PFAFIST, m., entstellt aus bohist NEMNICH 2, 471. vergl. pfaunist.

PFAH, interj., vergl. pfach: pfah! er will uns doch nur uzen. H. L. WAGNER *Voltaire* 4, 28.

PFAHL, m., ahd. phāl, mhd. phāl, pfāl (mnd. pāl, ags. pal), vor eintritt der zweiten lautverschiebung entlehnt aus dem gleichbedeutenden lat. palus, woher auch franz. pal.

1) ein zugespitztes (mehr oder minder langes und starkes) holzstück zum einschlagen in den erdboden u. s. w.; die art und der zweck oft näher bestimmt durch zusammensetzung, s. eichen-, hohlen-, breittpfahl (VEIT 363), brücken-, deich-, grenz-, hafens-, laternen-, mark-, merk-, rehen-, zaun-, marter-, schandpfahl u. a.; in bair.-österr. mundart wird pfahl meist durch stecken ersetzt. SCHM. 2, 1, 423.

a) einen pfahl einschlagen, einrammen, mit pfählen bestecken, umgrenzen u. s. w.: mit pfählen im grund undersetzt. MAALER 316⁴; die pfäl in die erd treiben. 220⁴; Chiozza ist auf eingerammten pfählen erbaut. SCHILLER 4, 332; ein pfahl in dem weinberg. 2, 87; was olivenpfahl Voss *Od.* 9, 375 ff.; ort, welehs den pfäl, so am end gesteckt, anzeigt. BECHNIUS *Agric.* 110; pfähle, so man uffn stollen und in schlüchten zum ausziemern brauchet. SCHÖNERMAG *anhang zur berginformation* 69. VEIT 362 f. pfahl als markzeichen BILINGER *schwab.-augsb. wb.* 91⁴, s. grenz-, mark-, merkpfaht; übertragen auf geistiges gebiet: das der heil. röm. kirchen macht und gebiet zwischen den pfählen der heil. schrift nicht mag umzäunt werden. FISCHART *bienenk.* (1580) 22⁴; für uns beschränkte geschöpfe möchte es fast besser sein den irrthum zu fixiren als im wahren zu schwanken. versuchen wir jedoch in diesem weiten und breiten felde ein und den andern pfahl einzuschlagen. GÖTTE 55, 319; wenn ich an demselben pflanzenstengel erst rundliche, dann eingekehrte . . . blätter entdeckte, die . . . zuletzt gar verschwanden, da verlor ich den muth irgendwo einen pfahl einzuschlagen, oder wohl gar eine gränzlinie zu ziehen. 58, 101; pfaal am gestad doran man die schiff bind (s. hafens-, schiffpfahl) MAALER 316⁴;

er band sein schiffchen an einen pfahl. PLATEN 2, 314;

schon wandelt der laternenmann

von pfahl zu pfahl (s. laternenpfahl). LENAU (1880) 1, 117;

zwischen euren hecken und pfählen (vgl. pfahlhecke). IMMERMANN *Mündl.* 1, 282; die pfähle (palisaden) einer stad. HAHN *histor.* 2, 37 *anm.* 4. MÜSER 4, 256. vgl. pfahlbürger.

b) die vier pfähle (entweder des alten germanischen holzhauses oder der umfriedung desselben, s. WEINHOLD d. d. frauen 2 75 ff. alln. leben 216 ff.) als bezeichnung des hauses und hofes: binnen sinem hübe unde hove, dat is binnen sinen veer palen. *Sachsenspiegel, glosse* zu 2, 66; in seinen vier pfehlen bleiben, sich halten. MATHEIUS *post.* 1, 132⁴. BURSCHY *kanzlei* 321; weder pfaffen noch mönche . . . in ihren vier pfählen. SCHILLER 3, 514;

aus meinen rauchrigen vier pfählen

führt ich ins freie ihn hinaus. GÖKINGK 1, 275;

auch ohne vier:

ein jeder ist monarch in seines hauses pfälen.

es sel denn dasz sein weib sich neben ihm wil zehlen.

LOGAU 1, 3, 82.

c) schandpfahl, pranger MÜLLER-MOTHE 742⁴:

das muster aller fürsten-gaben

musz neben sich ein unthier haben,

das eh verdient am pfahl zu stehn.

HALLER *über die ehre* 135;

die liebe, sagt man, steht am pfahl gebunden.

MÖRIKE *Nollen* (1878) 2, 216;

nd. am paal stan DÄHNERT 341⁴.

d) was marterpfahl, woran die zum feuertode verurtheiltten gebunden oder worauf die verbrecher gespizt (gepfählt) wurden: er slach durch sy paide einen pfahl. *Allprager stadtrecht* 125, 57; do wardt . . . im ein pfol durch den leib geschlagen. F. PLATTER 153 B.;

also in grosser schand sie blieb

gespizt am pfal, bisz sie war sterben.

II. SACUS 2, 211, 28;

denselbigen hat die h. inquisition . . . an ein pfal verbrennen lassen. FISCHART *bienenk.* (1580) 121⁴;

richter, nichts arges? jedes wort hat zang und pfahl verdient. GRYPHIUS *iranersp.* 50 P.;

sie wünscht eh flammen, pfahl und höchste noth zu leiden, als dasz sie wolt ein haar von ihrer ehr abschneiden. 187;

hier ist nur folter, glut und strang,

verfolgung, pfahl und schwach zu hoffen. *lyr. ged.* 497;

durch den strang, pfal, rad, schwert und brand.

WECHERLIN 118.

plur. auch pfähler (wie wälder u. a.):

wo der holzstoz brennt, wo hohe pfähler (var. kreuze) stehn.

GRYPHIUS *lyr. ged.* 74;

man richtet pfähler vor sie auf. 492;

wie sie der heiden grimme an pfähler eingeschlossen.

MÜLLER *lyr. ged.* 167.

e) darnach übertragen (biblisch) der pfahl im fleische, ein schweres körperliches oder seelisches leiden, überhaupt etwas prinigendes und stachelndes, das nicht zur ruhe kommen lässt: ist mir geben ein pfäl ins fleisch, nemlich des satanas engel, der mich mit feusten schlache. 1 Cor. 12, 7 (der gart mein fleisches ist mir gegeben *cod. Tepl., goth. hnutu, stachel*); wie St. Paulus den pfahl in seinem fleische tragen muszte. LUTHER *br.* 4, 340; er fühlte zu verschiedenen malen den pfal, welcher im fleische stack. *irrgarten* 214;

(er kam) mit manchem wurm in seiner seele

und manchem pfahl im fleisch. WIELAND 18, 113;

kurz, seinen pfahl trägt jeder treu im fleische.

GÖTTER 1, 333;

ein gott ist er zwar von natur,

doch sind ihm stetzen zum irdischen leben

als wie ein pfahl ins fleisch gegeben. GÖTTE 13, 52;

wenn ich sehe, wie jedem der pfahl ins fleisch geben ist, den er zu schleppen hat. *an frau von Stein* 14 oct. 1779; die Saracenenprinzessin ist den weibern der pfahl im fleisch. KLINGER *theater* 4, 274.

2) heraldisch das mittlere stück eines in drei wagerechte theile getheilten schildes ZEDLER 27, 1228. MÜLLER-MOTHE 742⁴. vgl. pfahlbalken.

3) ein anderes pfal, pfahl ist vielleicht nur geschürfte aussprache von vall = wall, vom lat. vallus, vallum, vgl. J. GRAMM *kl. schriften* 3, 146; FRISCH 2, 47⁴ hält es für identisch mit pfahl 1.

a) überreste des römischen grenzwall (limes), vergl. pfahlgraben, -hecke, -rain, pfahlmauer, teufelsmauer: haben auch allda die Römer ein landwer gebabt mit einem aufgeschütteten graben . . . sölich were nennen die Römer 'vallum', nennt jetzo der gemein man 'auf dem vall'. AVENTIN. 1, 103, 7, sonst pfa: accolae suo more corrupto sono 'pfal', hoc est vallum appellat. *annal.* 1, 151, 10; die krieger hieszens auf die römisch sprach 'vallum' und 'vallatium'; haist der gmain man noch bei uns 'auf dem pfal'. *chron.* 1, 616, 11. 703, 8. 972, 7; im Eichstättischen heizet man sie (die pfahlhecke) noch 'auf dem pfahl'. . . es war unten mauer und oben pfähle mit erde ausgefüllt. FRISCH 2, 47⁴.

b) ein nackter, 20—300 meter breiter und bis 40 meter hoher quarzfels, der sich von nordwesten nach südosten mehr als acht stunden weit auf dem höchsten rücken des bairischen waldes hinzieht, s. SCHM. 2, 1, 423. Bavaria 2, 72 f.

PFAHL, f., s. bei pfahlbürger.

PFAHLACKER, m., PFAHLFELD, n.: die einwohner heizen die äcker, wobei sie (die pfahlhecke, s. pfahl 3, a) vorbeigegangen, die pfahläcker, das pfahlfeld. FRISCH 2, 47⁴.

PFAHLAMT, n. amt des grenzsteinsetzers. STRÜVE *wesen u. verf.* 27.

PFAHLBALKEN, m. heraldisch schüldestheilung mit wechselnder tinktur MÜLLER-MOTHE 742⁴. vgl. pfahl 2.

PFAHLBAU, m., PFAHLBAUTE, f. auf pfahlwerk meist in einen see, seltener in einen flusz hiningebaute menschliche ansiedelungen (zuerst 1820 im Zürcher see entdeckt), worüber nun eine reiche litteratur vorhanden ist: in der nähe von Hitzkirch (am Vierwaldstättersee) wurde eine über 300 doppelschritte lange und 20 schritte breite pfahlbaute entdeckt. *zusammensetzungen*: pfahldorf (F. DANK *ged., neue samml.* 1, 389) oder pfahlbaudorf (SCHEFFEL *waldensamkeit* 11), pfahlbautenfunde, pfahlbautenreste u. s. w.

PFAHLBAUM, m. zu einem grund- oder brückenpfahle tauglicher, bestimmter baum JACOBSSON 3, 233⁴.

PFAHLBLIND, adj. so blind, dass man nicht einen pfahl sieht: mein vater, der zwar nicht pfahlblind (engl. sand-blind), aber doch so ziemlich stockblind ist. SCHLEGEL *kaufmann von Venedig* 2, 2.

PFAHLBOHLE, f. eine starke zugespizte und mit eisen versehene hohle, die zwischen holzpfähle eingetrieben wird. JACOBSSON 3, 233⁴. Vocn *baulex.* 209⁴.

PFAHLBÜRGER, m., spätmhd. phälburger (LESEN 2, 223), *mlat.* in der goldenen bulle pfalburgeri (vgl. BECKER *weltg.* 4, 1, 171), ausserhalb der stadtmauern, aber innerhalb der aus pfählen (palisaden) und graben bestehenden landwehr der aussenwerke wohnende bürger, die unter dem schutze der stad standen, dafür eine

eigene steuer zu entrichten hatten und bei der eidesleistung nicht bewaffnet, sondern mit dem pfahl in der hand erschienen (BENSEN die reichsstadt Rotenburg 241 vom j. 1463): pfahlbürger, *civis adscriptus, plebejus, incolae oppidi, non verus civis* STIELER 162. FRISCH 2, 47ⁿ; swas aber pfalburger sint oder die mit ainer gedingten stewr sitzent. *städtechron.* 5, 389, 35 (vom j. 1424); weil nun dergleichen leute (begnadigte räuber u. s. w.) wegen ihrer vormals getriebenen schändlichen handthierung von den übrigen ehrlichen bürgern durch die mauer abgesondert waren, und sie in der vorstadt bei den pfählen oder pallisaden des stadtgrabens ihre hütten aufbauten, . . . so glaube ich, sei daher der name pfalbürger entstanden. HAHN *histor.* 2, 37 *anm.* u. vgl. MÜSER 4, 255 f.; pfahlbürger, die einwohner der pfahl. NIEBOHR 1, 447; dann auch s. v. a. ausbürger: die aufnahme der auf ihren gütern und burgen wohnenden ritterschaft in das bürgerrecht der städte oder die sogenannten pfahlbürger. SCHLOSSER *weltgesch.* 8, 317; verallgemeinert, ein pfahlbürger des heiligen reichs. WIELAND 15, 369; ein land-, provinzbewohner: während einige residenzen . . . diese pfahlbürger und ihren sinn verspotteten. TIECK 14, 337; jetzt auch im verächtlichen sinne wie philister, daher pfahlbürgerische (philisterhafte) vorurtheile. MÜSÄUS 232.

PFAHLBÜRGERRECHT, n. das bürgerrecht eines pfahlbürgers *monum. Wittelsbac.* 304 (nom j. 1340). NIEBUHR 1, 447.

PFAHLBÜRGERSCHAFT, f. die gesamtheit der pfahlbürger einer stadt STIELER 162.

PFAHLBÜRGERTHUM, n.: die städte mehrten (im 14. jh.) ihre macht täglich, indem sie gutsunterthanen der landherren, ja ganze flecken und dörfer in ihr pfahlbürgerthum aufnahmen. BECKER *weltgesch.* 4, 7, 193.

PFAHLDAMM, m. ein quer durch ein fluszbett geschlagener damm, aus zwei reihen pfählen bestehend, zwischen die guter thun gestampft wird. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 130.

PFAHLDORF, n., s. bei pfahlbau.

PFAHLEICHE, f. eine zu grund- und brückenpfählen taugliche eiche JACOBSSON 3, 233ⁿ.

PFAHLEISEN, n. 1) spitzer eisenstab, womit die löcher für die pfähle oder pallisaden vorgestossen werden: pfeleisen zu den hopfgarten. MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt* 28.

2) in glashütten ein gabelförmiges in einen pfahl eingeschlagenes eisen, in dessen gabel das blasrohr gelegt wird RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 131.

PFAHLEN, verb. 1) absolut, pfähle machen MONE *zeitschr.* 17, 89; pfähle im weingarten stecken 10, 311; transitiv, mit pfählen versehen, namentlich junge bäume und pflanzen, um sie daran zu binden: wie sie die weinstöcke recht sollen schneiden, pfalen, binden. SCHNUPPIUS 98; die reben, die weinstöck pfählen. ALER 1520ⁿ;

der landmann . . .

pfählt . . . die jungen stämme. GÜNTHER 657.

2) auf einen oder mit einem pfahle spieszten (s. pfahl 1, d): welches weib ire kind . . . ertödtet, die werden gewöhnlich lebendig begraben und gepfelt. *Carolina art.* 131; ain frau ist lebendig vergraben und pfelt worden. BAUMANN *quellen* 1, 204; man solt solch huben mörlich pellen.

MURNER *narrenbeschw.* 41, 95;

wirds ohne gnad gekreuzigt und gepfält.

SCHILLER 13, 428 (*Turandot* 3, 7);

du am pfahl gepfält. KLINGER *Otto* 74, 1 *neudruck*; weit entfernt, ihn etwa lebendig pfählen . . . zu lassen. J. PAUL *holzschnitte* 10, 145.

3) verallgemeinert spieszten: der pfählt ihn (schmetterling) mit einem glühenden pfriemen. TÜMMEL *werke* (1839) 7, 137; obsen: er pfalet kein frau durch die teschen. FISCHART *Garg.* 21ⁿ; wie einen pfahl hineinstecken und umfassen: er . . . pfählte ihre hand in seine. J. PAUL *uns. loge* 1, 160.

PFAHLFEH, n. heraldisch ein feh (s. fecht th. 3, 1936), dessen gleichfarbige stücke senkrecht so untereinander stehen, dass die spitzen der untern reihe auf die mitte der basen der gleichfarbigen stücke der obern reihe stozen. MÜLLER-MOTHE 744ⁿ.

PFAHLFELD, n., s. bei pfahlacker.

PFAHLFÖRMIG, adj.: pfahlförmige wurzel (s. pfahlwurzel) JACOBSSON 6, 726ⁿ.

PFAHLGALGEN, m. *pertica furcata* STIELER 604.

PFAHLGEBIRGE, n. was pfahl 3, b. *Bavaria* 2, 7, 9.

PFAHLGEFLECHT, n. durch rutengeflecht verbundene pfähle:

(sie) zwängten ein den ungestümen

strom durch pfählflecht und dämme.

F. W. WEBER *Dreizehnlinden* 11.

PFAHLGEHEG, n., vgl. pfahlhecke: er öffnete die pforte in dem pfahlgeheg der hofwehre. F. DANN *Fredigundis* 501.

PFAHLGELD, n. geldbeitrag zur erhaltung eines deiches FRISCH 2, 47ⁿ. JACOBSSON 6, 720ⁿ. s. deichpfahl.

PFAHLGERICHT, n. oder zaungericht, *jurisdictio circumsepta*, gerichtbarkeit innerhalb der grenzen eines ortes ZEDLER 27, 1233. FRISCH 2, 47ⁿ.

PFAHLGRABEN, m. mit pfählen, pallisaden besetzter graben, besonders grenzgraben JACOBSSON 3, 233ⁿ: unsers herrn des abtes herlichkeit gehet vom zeile an bisz in den pfahlgraben. *weisth.* 1, 572 (vom j. 1408); überreste des römischen grenzwalles (s. pfahl 3, a) FRISCH 2, 47ⁿ. ZEDLER 27, 1233. SCHM.² 1, 424. PFISTER *nachr.* zu *Vilmars idiot.* 201 f.

PFAHLGRUND, m. mit spundpfählen eingefasster grund der schleusenammer JACOBSSON 3, 233ⁿ.

PFAHLHECKE, f. mit pfählen besetzte hecke als grenze JACOBSSON 3, 234ⁿ: pfahlhecken oder pallisaden. BENSEN *die reichsstadt Rotenburg* 240; überreste des römischen grenzwalles (s. pfahl 3, a) FRISCH 2, 47ⁿ. SCHM.² 1, 423.

PFAHLHOLZ, n. zu pfählen taugliches holz STIELER 854, md. pelholz DIEF.-WÜLCKER 797 (vom jhre 1447).

PFAHLKOPF, m.: der fremde . . . hob den schlägel. wuchtig fielen die hiebe auf die pfahlköpfe, . . . bis rings um den baum ein zaun gerichtet war. FREYTAG *ahnen* 1, 279.

PFAHLKRANICH, m.: patagonische pfalkranch. FISCHART *Garg.* 40ⁿ.

PFAHLMAST, m. nicht zusammengesetzter, aus einem stücke bestehender mast BOBKIK 526ⁿ.

PFAHLMAUER, f. was pfahl 3, a (vergl. teufelsmauer) J. GRIMM *kl. schriften* 3, 146.

PFAHLMÜHLE, f. auf einem pfahlwerk stehende wassermühle JACOBSSON 3, 234ⁿ.

PFAHLMÜSCHEL, f. was bohrmuschel OKEN 5, 274.

PFAHLPÄUSCHEL, m. ein grosser schwerer päuschel, pfähle damit einzuschlagen ZEDLER 27, 1234. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 131.

PFAHLRAIN, m. mit pfählen besetzter grenzrain; überreste des römischen grenzwalles (s. pfahlgraben, pfahlhecke) ZEDLER 27, 1229. FRISCH 2, 47ⁿ. SCHM.² 1, 423.

PFAHLRAMME, f. ramme zum einschlagen der pfähle JACOBSSON 3, 234ⁿ.

PFAHLROST, m. aus eingeramnten pfählen bestehender rost MÜLLER-MOTHE 897ⁿ.

PFAHLSÄNGER, m. der beim einrammen der pfähle singt FISCHART *grozsm.* 78.

PFAHLSCHANZE, f. palissade RÄDLIN 698ⁿ.

PFAHLSCHLÄGEL, m. schlägel womit pfähle eingeschlagen werden RÄDLIN 698ⁿ.

PFAHLSCHLAGUNG, f. palatio, pfälschlahung MAALER 316ⁿ, pfälschlahung *Voch bauler.* 209.

PFAHLSCHWANZ, m. bergmännisch das obere breite ende des pfahles JACOBSSON 3, 234ⁿ.

PFAHLSPIEZUNG, f. das spieszten auf einen oder mit einem pfahle ALER 1520ⁿ.

PFAHLSPITZE, f. heraldisch (franz. piles en pal) spitzen die so gestellt sind, dass die der einen reihe auf die gleichfarbige mitte der basis der andern reihe stozen MÜLLER-MOTHE 744ⁿ.

PFAHLSTANGE, f. zu einem pfahle taugliche stange TUCKER *baumeisterb.* 74, 3.

PFAHLSTECKUNG, f. *depalatio* HEDERICH 1765.

PFAHLSTICH, m., nautisch (aus holländ. paalsteek) eine art knoten, mit dem man ein schiff an den hafenspfahl befestigt BOBKIK 245ⁿ.

PFAHLSTELLE, f., heraldisch das mittlere drittel des schildes MÜLLER-MOTHE 744ⁿ.

PFAHLSTÖSZER, m. der den pfahl einrammt FISCHART *grozsm.* 78.

PFAHLUNG, f. das einschlagen der pfähle als markzeichen: eine pfählung vornehmen. BIRLINGER *schwäb.-augsb. wörterb.* 91ⁿ (vom jhre 1567); was pfahlspiezung: die Türken haben als gesetzte straffe für die verräter die pfählung. RAUWOLFF *reise* 41.

PFAHLWALL, m. *munitionum e palis* STIELER 2413.

PFAHLWEIDE, f. *salix amygdalina* NEMNICH 2, 1198. vgl. pfahlzaun.

PFAHLWERK, n. *sudes praepilatae* STIELER 2558, palissade RÄDLIN 698ⁿ: wo sie sich mit einem pfahlwerk verschanzten. HELLMANN *Thuc.* 853; ihr mit wall und pfahlwerk verschanztes lager. NIEBUHR 2, 653; die städte und burgen sind dort ohne

manern, nur mit pfahlwerk und erdarbeit befestigt. *Dahlmann dän. gesch.* 1, 241; *bergmännisch ein kreisförmiges grubenfeld um einen pfahl*: pfahlwerke, welche dadurch gebildet wurden, dass man einen pfahl in die erde schlug und um denselben herum einen kreis beschrieb. *Veith* 363 (vom j. 1793, Jülich).

PFAHLWURM, *m.* was höhrwurm, böhrmuschel, pfahl-

PFAHLWURZEL, *f.* auch pfeilwurzel, spieswurzel, *radix palaria*, der niedersteigende theil einer wurzel, die hauptwurzel *NKMNICH* 1, 920; *bildlich*: nach dem tode der mutter versetzte ihn sein vater aus der welschen blumenerde — einige blieb an den pfahlwurzeln hängen — in den deutschen reichsforst. *J. PAUL Titan* 1, 3; das drama treibt pfahlwurzeln. *vorshule* 2, 90; die vergangen jahre haben es oft dargethan, dass der bauernstand die pfahlwurzel alles gesunden staats- und nationallebens sei. *AUERDACH ges. schriften* 7, 110.

PFAHLZAUN, *m.* zaun aus pfahlen, die mit weiden (*s.* pfahlweide) zusammengeflochten sind *JACOBSON* 3, 234': umgeben mit einem bolwerk oder pfolzäun von eichen pfelen. *KEISERSBERG post.* 3, 69'.

PFALZ, *f.* 1) was falz (*theil* 3, 1302):

... sie fliesen so sanft kein spöhrender nagel
tastet die falze darinn. *HERDER zur rom. lit.* 144.

2) was halz, falz (*th.* 1, 1094. 3, 1303, 3) *KERREIN weidmanns-*
sprache 50. *Schw.* 1, 427:

da haln af da pfalz. *STELZHAMER ged.* 2, 292.

plur.: wann man den phasanen schönen krautkohl in ihre pfalzen setzet. *HOUERIG* 2, 670'.

3) *kärnt. stütze, pfeiler* *LEXER* 23, *tirol.* die pfalze, der pfalz-
baum *SCHÖPF* 491. *vgl.* pfälzen 3.

PFALZ, *f.* *als. palencia* (das haus des Pilatus, *Heland* 5304), *ahd.* palinza (*OTFRID* 1, 3, 9), *verschoben* phalanza, phalinza, falanza, falenza; *mhd.* phalanze, phalenze, pfalze, pfalz; *mhd.* bis ins 16. jh. noch vereinzelt pfalenz neben pfalz. *der herkömmlichen ableitung aus lat. palatium* (*gramm.* 2⁵, 324. *WACKERNAGEL kl. schriften* 3, 264) mit einschub eines n wie in flischenz u. a. tritt *KLUG* 251' entgegen und nimmt wegen der ursprünglichen form mit n herleitung aus *mlat.* palantium (*murus, fastigium*) und als grundbedeutung 'pfahlburg, pfahlbezirk' an. *s.* dagegen *FRANK im anz. für deutsches allerthum* 11, 24. *vgl.* palast.

1) die wohnung, der hof eines geistlichen oder weltlichen fürsten: darumb man... die hüsser auf dem fronhoff (in Augsburg) abbrach, die pfalzt und ander korherren hüsser. *städtechron.* 4, 227, 15 (des bischofs hus 54 *anm.* 3); die pfalz, das ist der hoff und pallast des keisers. *AVENTIN.* 1, 363, 6; wo er in aber in der pfalzen (zu Konstanz) hin fürte, do war es alles voller leut... derhalben eilt er ohne genadet dem bischof... darvon uszer der pfalz durch das münster. *Zimm. chron.* 2, 483, 26 ff.; er ist zu Bietingen uf der pfalz gestorben. 490, 38; kaiserliche pfalz (palast). *GÖTTE* 41, 8; seht ihr dort die pfalz (das kaiserliche zelt)? *GRABER* 1, 251; in der pfalz schlafen. 254.

2) öffentliches (kaiserliches) amtsgebäude und gericht sowie der bezirk desselben; gerichtshaus, rathaus: capitolum, der Römerrathaus oder pfalzt. *KÖNIGSHOFEN handschriftl. glossar*; von der pfalzt des landes zu Sachsen. *BROTUFF chron.* G 1'; die herren richter uff der pfalzt. *SCHNUPPIA* 539; ihr herren von der pfalzt (*s.* pfalzgraf 4), *RACHEL* 8, 422 (*vgl.* pfälzer);

ich war zu Hülensfeld an des kaisers pfalz,
wider der vögte harten druck zu klagen.
SCHILLER 13, 331 (*Teil* 2, 2).

3) *amt, würde eines pfalzgrafen*: kriegten etlich umb das hofmünsteramt oder (wie mans ietzo nent) umb die pfalz. *AVENTIN.* 5, 75, 11.

4) das (ursprünglich als amtslehen gegebene, später erblich gewordene) land eines pfalzgrafen, die Pfalz am Rhein oder Rheinpfalz, die Pfalz in Baiern oder Oberpfalz (*Schw.* 1, 426): die riller, so ietzo die Pfalz am Rein in der gemain haist. *AVENTIN.* 4, 96, 12; zu berichten, wie es in der gutten ehrlichen Pfalzt zugehet. *ELIS. CHARL.* (1871) 58; die Pfalzt ist ein gelobt landt gegen andere ländler zu rechnen, den alles ist ja gutt in unserm lieben vatterlandt, luft, wasser, wein, brodt, fleisch und fisch. 219 u. oft; *kurhessisch heisst es von einem hämisch und ingrimmig schauenden menschen er sieht aus, als wenn er die Pfalz vergiftet hätte.* *VILMAR* 297; *osnabrückisch he sät ut, als een verdrebener ut der Palz.* *STRODTMANN* 153, *redensarten, die aus dem französischen verwüstungskriege, der am ende des 17. jh. gegen die Pfalz geführt wurde, herrühren.*

VII.

PFALZBAUM, *m.*, *s.* pfalz 1, nr. 3.

PFALZEN, *verb.* 1) was falzen: eine viereckigte ausgefalzte *bahr.* *WINKELMANN sendschreiben von den herculan. entdeckungen* (1762) 50, doch schreibt er 56 falze, *pl.* von falz *m.*
2) was hülzen, falzen *STIELER* 80. *Schw.* 1, 427. *KERREIN weidmannspr.* 50:

der guckguck seherzt, der arban palzt.
UNLAD volksl. 214.

3) stützen, unterstützen (*vgl.* pfalz 1, nr. 3) *Schw.* 1, 427. *LEXER kärnt. wb.* 27:

vill manig went, sy (brücke) ael gepfalzt.
WOLANSTEIN 3, 5, 6.

PFÄLZER, *m.* was pfalzgraf 4:

(ich habe nie) irgend einen krantz
durch eines pfälzers gunst zu tragen mich belassen.
RECHER 1, 5.

PFÄLZER, *m.*, **PFÄLZERIN**, *f.* einer oder eine aus der Pfalz (*s.* pfalz 2, nr. 4): dass es mich allezeit freuet zu hören, dass die gutte, ehrliche Pfälzer noch ahn mich gedenken. *ELIS. CHARL.* (1881) 161; mich deucht, dass die krametsvogel in der ganzen Pfalzt gutt sein; drum heist man alle Pfälzer auch 'krametsvögel'. (1877) 316, *vergl.* 351; ich borgte von einem Pfälzer den rock. *d. j. GÖTTE* 2, 104; der Pfälzer oder Pfälzler, der Oberpfälzer *Schw.* 1, 426; du bist eine Pfälzerin? *F. MÜLLER* 3, 217.

PFÄLZGERICHT, *n.* gericht in einer kaiserlichen pfalz, gericht eines pfalzgrafen: das das phalenzgericht zuo sant Gallen solt sein. *St. Galler chronik* (1390—1490) in den mittheilungen des St. Gallischen histor. vereins 2, heft s. 8; das pfälzgerichte des landes zu Sachsen. *BROTUFF chron.* 91'. *vgl.* pfälzrichter.

PFÄLZGRAF, *m.* comes palatinus (*vgl.* hofgraf), *mhd.* phalenzgräve.

1) vorsteher einer weltlichen oder geistlichen pfalz (*s.* pfalz 2, nr. 1): pfalzgraf, ein graf und oberster über die pfalz, das ist der hoff und pallast des kaisers. *AVENTIN.* 1, 363, 6.

2) richter an einem kaiserlichen (königlichen) hofe, kaiserlicher landrichter, landpfleger (*LEXER* 2, 224): es sollen sein vterzen schaffen, die des pfalzgrafen recht sprechen. *weisth.* 1, 798 (14. jh.); pfalzgraffen waren richter des königlichen hofs oder palasts, waren auch richter der bezwungenen landen. *STUMPER chron.* 312'; der kaiserlich römisch pfalzgraf. *AVENTIN.* 4, 875, 11 (praefectus praetorio *annal.* 2, 212, 16).

3) der in einer pfalz (2, nr. 4) herrschende: herr Ludwig I., pfalzgraf bei Rhein. *AVENTIN.* 1, 53, 33, pfalzgraf bei Rhein 4, 13, 16; die pfalenzgrafen in Baiern 1, 105, 27 u. oft.

4) als ein vom kaiserlichen hofe verliehener titel mit bestimmten regalien (z. b. dichter zu krönen u. s. w.), *vgl.* pfälzer:

weil selne gust
kaum weniger, als mancher pfalzgraf, adel.
HAGEDORN 1, 59.

PFÄLZGRÄFIN, *f.*, *mhd.* phalenzgrävinne, *md.* phalzgrävinne, die gemahlin eines pfalzgrafen (*LEXER* 2, 221): es kau ain kind in ainer wiegen den Necker hinab geflossen, . . . das beholt die pfalzgräfin. *Hug Villingen chron.* 177.

PFÄLZGRÄFISCH, *adj.*: darnach führt ich ihne auf... pfalzgräfischen boden. *GÖTZ v. BERL.* 75 *neudruck*; du bist pfalzgräfisch (ein anhängler des pfalzgrafen). *d. j. GÖTTE* 2, 105.

PFÄLZGRÄFLICH, *adj.*: sie hatten pfalzgräflich gleit. *GÖTZ v. BERL.* 55 *neudruck*; ein pfalzgräflicher knecht. 52:

als Heidelbergs pfalzgräfliche burg (es hat
ein fremder bluthund einst zerstört sie)
uns in verwilderte schatten einlud. *PLATEN* 2, 201.

PFÄLZGRAFESCHAFT, *f.* palatinatus *STIELER* 603.

PFÄLZGRAFTHUM, *n.* dasselbe *RÄDLEIN* 698'.

PFÄLZHAUS, *n.*, *ahd.* palinzhūs, praetorium *OTFRID* 4, 20, 3;

es schmücken in der luft zahlreicher thürme spitzen
diesz pfalzhaus, wo der rath der fürsten pögt zu sitzen.
J. E. SCHUBERT 4, 19.

PFÄLZISCH, *adj.* und *adv.* aus der Pfalz (*s.* pfalz 2, nr. 4) *kommand, stammend, der Pfalz eigen*: pfälzische gelder. *ELIS. CHARL.* (1867) 255; der krieg muss die pfälzische luft geendert haben und das viele brennen. 323; deine sprache ist pfälzisch. *F. MÜLLER* 3, 227; pfälzisch reden u. s. w.; auf pfälzisch trinken (*more palatino bibere, ne gutta superit*). *BECKER die Pfalz* 21, 224; pfälzische saudpfeifen, eine art seltsamer steine *HÜBNER naturlex.* 1394.

PFÄLZRICHTER, *m.* comes palatinus, id est ein pfälzrichter, hofrichter des kaisers. *BROTUFF chron.* G 1'. *vgl.* pfalzgraf 2.

PFALZSTADT, *f.* eine stadt mit kaiserlicher pfalz, *urbs palatina* STIELER 2113: in lande zu Sachsen seind fünf pfalzstedte. BROTHFF *chron.* G¹. SCOTTEL 1374.

PFALZTAG, *m.* zusammenkunft und rechtliche verhandlung in einer kaiserlichen pfalz: pfallent- oder landtag. *weisth.* 1, 154; ein hohes, altes . . . schloß, grozse säle zu kaiserlichen pfalztagen umschlieszend. GÖTTE 60, 306.

PFALZVOGT, *m.*, *vergl.* pfalzgraf 1: Pipinus der oberste pfaltzvogt. STUMPF *chron.* 171¹; pfaltzvogt und hausmeier. 216¹.

PFÄNCH, *s.* pfenchen.

PFAND, *n.* pignus. *ahd.* mhd. phant, pfant (*plur.* phant und phender), *altfries.* *niederl.* pand, *neufries.* pan; im *nhd.* ist der *pl.* pfänder durchgedrungen, früher auch pfand *weisth.* 1, 77, 125, pfande 335. 695. *statutenbuch* (1572) 101¹, 104¹. SCHWEINIBEN 2, 271. 3, 76. MÖSER 4, 174, umgelautet pfent *österr.* *weisth.* 6, 153, 31, pfände STIELER 1432. BUTSCHKY *Patmos* 836.

Ein zuerst in der *lex Frisionum* VIII, 1 vorkommendes fremdwort (der deutsche ausdruck dafür war *goth.* vadi, *ahd.* wetti, *s.* wette), dessen ursprung noch nicht mit sicherheit aufgeklärt ist: DIEZ 4¹ 654 läßt es mit angefügtem dental entstehen aus *altfranz.* pan (stück tuch, fetzen, dann auch eine weggenommene sache, *verb.* paner, wegnehmen), so dass es ursprünglich ein stück (wie noch in *deichpfand*, *freispfand*), sodann ein weggenommenes (vermögens-)stück bedeuten würde, *s.* MEIBOM *pfandrecht* 24; POTT in den Beiträgen zur vergleichenden sprachforschung 2, 49 nimmt als *elymon* an ein *lat.* *panctum* für *pacum* (von pango, woher auch pignus). *vgl.* KLUGE 251¹.

1. unter pfand oder unterpfand (*s.* dasselbe) versteht man alles dasjenige (bewegliches oder unbewegliches eigentum oder die eigene person selbst), was als sicherheitsleistung genommen oder gegeben wird, im eigentlichen und bildlichen sinne. es ist im *mhd.* dem baren gelde entgegengesetzt und wird von jeder bezahlung gebraucht, die nicht in barem gelde geschieht (*s.* KINZEL zu *Lamprechts Alex.* 1114), und hat schon damals eine reiche bildliche verwendung in der sprache gefunden, *s.* wörterb. 2¹, 477 ff. LEXER 2, 226 f. — es heißt pfand sein, zu pfande stehn; ein pfand oder etwas zum (zu) pfande geben, setzen, einsetzen; ein pfand oder etwas zum (zu) pfande fordern, nehmen; auf pfand leihen, borgen; ein pfand kaufen, verkaufen, lösen, einlösen, zurückgeben u. s. w.

1) von personen, synonym mit hürge, geisel, *vergl.* pfandmann, pfandleute:

mhd. ir müezet mit dem töde phant daz Kriemhilde wesen. *Nibel.* 1862, 4;

die Ruedegêre helde sint unzer ellenden phant. 2159, 4; so wil ich dich haben mir zu phande. *Gudrun* 129, 4; hêrre, ich sol dâ wesen pfant . . . habt iuch an mich: sin pfant ich bin. *Parz.* 323, 4, 8;

nhd. obsides, die sich zu pfand stellen. *DASYP.* 157¹; bei den alten Teutschen haist 'geisl' pürgen und lebendig pfand des frids zwischen den herren. *AVENTIN.* 5, 283, 28; muest ain iede partei der andern geisel geben, lebendig pfant und pürgen setzen. 113, 15; ich hatte seinen son gen Rom zur geisel oder pfand geschickt. *LUTHER vorr.* zum *Dan.*, *Bindseil* 1, 373; der hat mir euern herrn zu pfand gelassen und zu bürgen geben. *PAULI 50 Ost.*; so einer von seinem feind gefangen wirt, mag er etlich personen zu geisel oder pfandt setzen. *statutenbuch* (1572) 101¹;

Ruben gibt seine sôn zum pfand, er wöll ihn (Benjamin) wider bringen.

FRISCHLIN 81 *Strausz*;

ein gut freund ist ein gutes pfand. *EYRING* 2, 101.

das leben, den leib, das haupt, den hals, die seele, das herz zum pfande setzen u. s. w.; *mhd.* lägen libes phant. *Karlmeinet* 200, 4. 202, 33;

des si min houbet iwer phant. *Nibel.* 828, 4;

des si min sêle iwer phant. *Iwein* 1236;

nhd. der mich mein höchstes pfand soll stehn (das leben kosten). *GRYPHIUS lyr. ged.* 291 P.;

(sie) versetzen ihren hals . . . zum pfande.

OPITZ (1641) 1, 89;

wilst du versichert sein, erforderst du ein pfand, mein hertze wolt ich dir . . . zum bürgen setzen.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 92;

der hund ist nicht toll, dafür setze ich meinen kopf zum pfand. *PREFFEL* 2, 303 *Hauff*; sagt mir bei eurer seelen pfand. *IMMERMANN Münchh.* 4, 116.

Kinder sind das den eltern von gott anvertraute pfand (MÜHLFORTH *leichenged.* 262), sowie das pfand der gelobten ehelichen liebe und treue:

kinder sind getreuer hertzen pfand, der liebe leim und zweier seelen band.

RIST *Parnasz* 483;

die pfänder, so du . . . mir geboren.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 21;

die süßen pfänder der liebe, die blühenden söhne.

WIELAND *Her mann* 3, 199 *neudruck*;

um das pfand, das sie verloren, seufzt die mütterliche treu. *GÖTTER* 1, 184;

Isabella. dein wort hast jenem du verpfandet, du gabst auch mir . . . ein theures pfand, . . . ich bin mutter.

UHLAND (1879) 3, 187;

auch Christus heiszt der mutter pfand:

er kam herab gefahren aus seines vaters boschsz und ward der mutter pfand. *FLEMING* 3;

ein megdlein (Maria) trug ein heimlich pfand.

LEISENTRIT 1, 25.

eine person, die wie ein pfand übergeben und anvertraut wird: ungefordert geben wir ihnen (dem vater) das theure pfand (die zum klosterleben bestimmte tochter) wieder, das sie unserer obhut anvertraut haben. *GÖTTER* 3, 70; soll der vater das ihm anvertraute pfand (kind) auf ewig zu grunde richten? *SCILLER* 2, 27 (*räuber, schausp.* 1, 1);

nur dir (der mutter) kann ich das theure pfand (die braut) vertrauen. 14, 78 (*braut von Mess.* 2, 6).

Christus, ebenso der heil. geist ist den menschen ein pfand der verheiszenen göttlichen gnade und seligkeit: ist er doch unser gnädiger gott, desz pfand wir haben, nämlich seinen son . . . das wir gar nicht zweifeln können an seiner gnade. *LUTHER br.* 4, 324; gott ists aber, der . . . in unser hertzen das pfand, den geist gegeben hat. 2 *Cor.* 1, 22 (und gab daz phant dez geistz in unseren herzen *cod. Tepl.*); der heilige geist ist das pfand unsers erbes. *Ephes.* 1, 14;

weil du bist unser höchstes pfant,

mach uns den vater wöl bekant. *LEISENTRIT* 1, 183;

er (gott) giebt mir seinen geist, das pfand,

daran wir seine liebe merken. *GELLERT* 2, 115.

2) verpfändetes oder als pfand genommenes vieh heißt gängiges, blutiges, essendes (das genährt werden muß, *lh.* 3, 1168), zehrendes pfand: gängige pfand, das ist ross, vech, schaf, geissen. *landrecht von Enlhibuch* 364 (BRANDSTETTER *mundart von Beromünster* 29); und sind es essende pfender, so sol der meier dem vieh ze essen geben uff die hute. *weisth.* 32 (*vom j.* 1347); blutiges (blut in sich habendes, lebendes) pfand. 125; holsteinisch en fretend pand, ein hund oder ein anderes hausthier, das mehr wegfriszt und koslet als es nützt. *SCHÜTZE* 3, 188.

3) verschiedene bewegliche oder unbewegliche habe, oft übertragen auf ein abstractes, geistiges unterpfand: ist es ein ligend pfand, so soll er es gebalten hinder seinen schlossen (s. kistenpfand). *weisth.* 1, 326. 695; ein verstandenes, fahrendes pfand, ein verfallenes, verkäufliches pfand HALTAUS 442. *FRISCH* 2, 47¹; ein verfallenes phant. *österr. weisth.* 6, 41, 32. im einzelnen

a) auf pfand leihen, borgen, durch pfand sicher stellen: so leicht mir och kein jüd on pfant. *fastn. sp.* 384, 32; ich bitt euch jüd, leicht mir zu hand bargelt auf bürgen oder pfand. *SCHWARZENBERG* 122¹;

win geben off pfennig oder uff pfand. *weisth.* 1, 77; darleben geschahen oft auf blosze treu und glauben ohne weitere sicherheit, oft aber wurden sie durch pfand und bürgen versichert. *GRIMM rechtsall.* 618;

und ob sie gleich auf pfänder leiht, so seufzt sie doch um trost bei ihrer dürftigkeit.

GELLERT *fabeln u. erz.* (1763) 53;

vielleicht bracht's (das schmuckkäschen) jemand als ein pfand, und meine mutter lieb darauf. *GÖTTE* 12, 143.

sprichwörtlich:

der borget ohne pfand,

der hat ein wurm im verstand. *LEHMANN* 103, 19.

bildlich:

das glück, das nur auf pfand

uns seine schätze leiht. *GRYPHIUS trauersp.* 524 P.

um ein pfand etwas leihen:

hier wo umb geld und pfand

ein weib entlehnet wird.

OPITZ *lob des krieges gottes* 768.

b) ein pfand geben, einsetzen oder etwas zum pfande setzen, als pfand lassen u. s. w.: der solt zalen vorhin oder pfand da lassen. *RICHTALD chron.* 152 *Buck*; so gib mir ein pfand, bis das du mirs (den ziegenbock) sendest. 1 *Mos.* 38, 17; ob er . . . sich pfenten liesz oder phant gâb. *österr. weisth.* 6, 36, 21;

man sach si (um von den juden geld zu bekommen) setzen
al zehant

vil maneger hand kosillicher pfant. LICHTENSTEIN 96, 3.

dan das er für das gelt pfänder insatz. TH. PLATTNER 89 B.;
so heiszt das ein pfant, das dem gläubiger überantwort wirdt
statutenbuch (1572) 200^r; eingehen ist 99^r; güter, so ihm des
geliehen gelts halber zu pfandt . . . gesetzt sein. 103^r; wenn
im die pfand versetzt sind. weisth. 1, 77; welche (4000 thaler)
mir auch bald ausgezahlt wurden gegen einstellung der
pfande. SCHWEINICHEN 3, 76;

doch hat für deine bewirhung
dir der redliche braun ein pfand gelassen. GÖTTE 40, 30.

bildlich:

ich setze dir min trluwe vür ein phant. FLORE 5503;

des setze ich mino wärheit dir zo phande. minnes. 2, 231^r;

des gib ich euch mein tren zu phandt. AYER 293, 16;

mein ehr will ich zu pfand dir geben,

das die geschehen sol kein leid. 2267, 14;

wer seinen geist zu pfand

vor ruhm und freihelt setzt. GRYPHIUS trauersp. 23 P.;

ich habe meine ehre zum pfande gegeben, dasz ich das mäd-
chen besitzen wollte. LEISWITZ Julius von Tarent 3, 3.

pfandes oder zu (zum) pfande stehn, als pfand versetzt sein:
er löste auch Offenburg . . . von dem marggraven, dem es
pfandes stant von dem richte. KÖNIGSNOVEN 668, 22; **bildlich:**
meine ehre steht zum pfande. LEISWITZ Jul. v. Tarent 1, 2;
meine treue steht zu pfand. UHLAND (1879) 3, 181.

c) ein pfand fordern, nehmen, empfangen, ein pfand inne
haben, besitzen, oder etwas zu (zum) pfande fordern, nehmen
u. s. w.:

swä noch ein jude pfandes geri. Parr. 12, 8;

wenn du deinem nehesten irgend eine schuld borgest, so
sollt nicht in sein haus gehen, und ihn ein pfand nehmen.
5 Mos. 21, 10; wenn du von deinem nehesten ein kleid zum
pfande nimmst. 2, 22, 26; wenn einer ein pfand schulden halber
inhat. Nürn. reform. 20, 1, 1; so soll der . . . dem andern pfant
nehmen (ihn pfänden). österr. weisth. 6, 21, 13 (16. jahrh.);
so empfing der könig die pfänder. GÖTTE 40, 206.

bildlich:

doch wo man pfand (liebespfand) begehrt, da glebt man zu
verstehen,

dasz man nicht trauen wil. FLEMING 235;

und diese freundschaft musz nur eh und blut verbinden,
der sachen eigenschaft erfordert solches pfand.

HOFMANNSWALDAU hehlenbr. 22;

ja! schön ist mir die hoffnung aufgegangen,

ich nehme sie zum pfande gröszern glücks,

SCHILLER 12, 101 (Piccol. 2, 3).

d) ein pfand lösen, einlösen, eigentlich und bildlich (mhd.
wb. 2¹, 479^f); und löset der sin pfand nit in acht tagen.
weisth. 1, 657 (vom jahre 1354); ob er das pfandt lösen wollt.
statutenbuch (1572) 101^r; versetzte pfande zu lösen. SCHWEI-
NICHEN 2, 271;

sie lief . . .

zum gläubiger, ihr pfand zu lösen hin.

BLUCHAUER (1839) 2, 114.

das pfand löst auch den schuldnr von personalhaft oder schützt
ihn vor derselben, daher sprichwörtlich es ist ein gut pfand,
das seinn herrn löset. FRANK 1, 159^r;

bedenk dasz sprichwört, dasz almaln
ein gutes pfand seinen herrn löst! AYER 3170, 27.

ein pfand kaufen, verkaufen, versetzen, wiedergehen u. s. w.:
sie mögen . . . dieselbe pfand versetzen, verkaufen. weisth.
3, 416 (vom j. 1461); wie pfande mögen verkauft oder vergantet
werden. statutenbuch (1572) 104^r; dasz dieselbigen pfänder ganz
und gar verkauft würden. SCHWEINICHEN 2, 52; so der gläu-
biger vollkommene bezalung bekumpt, ist er ihm (schuldnr)
das pfandt widerzugeben schuldig. 105^r. österr. weisth. 6, 41, 38.

e) die zum pfande gesetzte summe oder wertsache beim spiele:
es sol auch nieman af den andern märe spilen, danne er
an pfanden und pfeningen bi ime hät. Alsatia diplom. 952
(vom jahre 1332);

so mahtu spilen sunder phant (bildlich). Parz. 88, 5;

mhd. bei gesellschaftlichem spiele (pfänderspiel) ein gegenstand,
den der gegen die regel des spiels sich verfehlende einsetzen musz,
um ihn nachher 'durch vollstreckung desjenigen befehls, der ihm
in der gesellschaft auferlegt worden', wieder einzulösen. AMAR-
ANTHES frauenzimmerlex. 1169: jene kleinen spiele . . . sind
gröszentheils auf pfänder gegründet, bei deren einforderung
die küsse keinen unbedeutenden lösewerth haben. GÖTTE

26, 13; ich sah manchen, der in der hoffnung auf ein saftiges
pfand sein maulchen spitzte. 16, 35. es heiszt um pfänder
oder bloz pfänder spielen:

(er) spielt nur um kleine pfänder.

WEISSE kom. opera 3, 231;

kommen sie aber nahe an die vierzige, dann werden sie
wieder jung, hüpfen herum, spielen um pfänder mit den
jungen mädchen. KNICKE umgang³ 3, 59; nach tische sollten
und muszten pfänder gespielt werden. GÖTTE 19, 279; ihr
spieltet? — pfänder — so! 7, 6; ein pfand einfordern, lösen
19, 279. 26, 13. 14.

f) der handschuh als pfand für erfällung von pflichten; der
fordernde warf sum pfande, dasz er sich stellen werde, den
handschuh hin (th. 4², 117) SCHW. 1, 434 (vgl. fehdhandschuh):
der falsche ritter erbot sich, solches kämpflich zu erweisen.
also warf der fromme ritter sein pfand, wider den falschen
ritter zu kämpfen. buch d. liebe 311^r; zum pfand des kämpfes
um mein erbreich, werf ich meinen ritterlichen handschuh
vor euch. KUNGER theater 1, 122;

einen handschuh biet ich euch an, so wie ihu zu rechte
jeder fordernde reicht, ihr mögt ihn zum pfande behelten.
GÖTTE 10, 205.

g) der ring als pfand des verlöbnisses WEINHOLD d. d. frauen²
1, 311 ff.:

Ginover gap ein vingerlin

Gasozeln zo minno pfant. CRONE 13558;

nimm den ring, das pfand des eides. GÖTTER 320.

mein werthes ringlein golden,

verküde du mir tiel,

du pfand von meiner holden,

wie steht es mit der treu? UHLAND (1879) 2, 117.

h) sonst eine gabe, ein geschenk als pfand der liebe, der treue,

der versöhnung, der erinnerung:

Dido gabs (das pferd) im, der lieb ein pfand.

MURBAER En. (1559) Q1^r;

meiner armen band

war das angenehmate pfand,

das umb deinen bals kont hangen.

WACKERLIN 402;

er erinnert sie an . . . die pfänder ihrer treue, die er in händen
habe. LESSING 2, 519; Leonore. ich stelle deswegen die letzten
überbliebenen pfänder ihrem rechtmässigen besitzer zurück
(sie legt einige galanterien auf ein tischgen). SCHILLER 3, 86
(Fiesko 3, 3);

nimm das geschenk, es ist ein zweifach theures pfand

der schönen liebe mir und der versöhnung.

13, 257 (jungfrau von Orl. 3, 3);

ist mir nichts von ihr geblieben,

nicht ein süsz erinnernd pfand? 11, 201.

namentlich der gewechselt kuss ist ein pfand der liebe (wie auch
des verlöbnisses WEINHOLD d. d. frauen² 1, 342 f.);

beide nun allein zusammen . . .

wechseln sie der liebe pfänder.

HERDER stimmen der völker 210.

traurig wird in dieser stunde

selbst der liebe süsztes pfand,

kalt der kuss von deinem munde. J. j. GÖTTE 1, 111.

auch etwas zum andeken an eine geliebte person heimlich ge-
nommenes FLEMING 174 f.
i) auch sonst oft in bildlichem sinne eine bürgschaft, ein unter-
pfand, ein beweis wofür (genetiv oder von): pfand der treue.
STIELER 1432;

(du bist) ihrer hoffnung pfand. WACKERLIN 86.

viel hundert mutterkuss auf dieser büchsen rinden

mit thränen wohlgenetzt, die werdt ihr als ein pfand

der mütterlichen treu und festen hoffnung finden.

FLEMING 121.

sie gahen mir zu unzweideutige pfänder

von ihrer fehlbarkeit. WELAND Idria 1, 59;

am ufer liegen sie . . .

die pfänder deines muths. GÖTTE 2, 37;

das leben ist des lebens pfand; es ruht

nur auf sich selbst und musz sich selbst verbürgen.

GÖTTE 9, 278.

glückselge vorbedeutung, frohes pfand

des siegs. SCHILLER 13, 139 (Macbeth 3, 3);

so fest vertraut ich auf des glückes pfand.

14, 74 (braut von Mess. 2, 6);

heute empfinde ich, was ihr empfandet, als ich von euch
floh und euch das pfand der ruhe raubte. KUNGER Medea in
Korinth 3. act.

k) verallgemeinert die angeborene gabe, naturanlage, die sicher-
heit bietet:

das laufen ist des hasen pfand. WACKERLIN 519.

II. in übertragener anwendung.

1) bergmännisch was pfändung, pfandholz, pfandkeil Chemnitz bergm. wb. 353^a. VEITH 363.

2) was deichpfand, deichfach.

PFANDANSPRUCH, m. anspruch auf ein pfand DERNBURG pfandrecht 2, 595.

PFANDAUSLÖSEN, n., s. pfand I, 3, e: dann da könne kein königsspiel, oder des pfandauslösen... gespielt werden, so müste er herhalten. WEISE erz. 118 neudruck.

PFANDBAR, adj. 1) activ, ein pfand zu geben fähig oder schuldig: und sol ain gast ain geseszenen vogtman ze tröster gen (geben), der pfandbar gnuog si. weisth. 5, 150; wer nun solcher ordnung verfehlt, wird pfandbar (musz ein pfand geben). HARSDFÖRER gesprächsp. 3, 121.

2) passiv, was gepfändet werden, als pfand dienen kann; in diesem sinne nun auch umgelauret pfändbar (mit anlehnung an pfänden): nachdem solich wintfell (vom winde gefällte bäume) nach waldes ordnung frei und nit pantpar wern. TUCHER baumeisterb. 79, 7; hab und gut, so in ein bestanden (gemietetes) haus eingeführt werden, werden pfandbar für den zins, so der beständer.. zu geben versprochen hat. statutenbuch (1572) 100^a; alle des manns güter sindt stillschweigend pfandbar für seiner ehelichen frauen ehelust wider zu keren. 100^b; pfandbares holz TUCHER baumeisterb. 27; pfandbare güter STIELER 1433. auch wofür gepfändet werden kann: eine pfandbare schuld. MEIBOM pfandrecht 190 f.

PFANDBESITZ, m.: das zum pfandbesitz übergebene pfand. MEIBOM pfandrecht 37; davon der pfandbesitzer, was pfand-inhaber.

PFANDBESTELLUNG, f. obligatio DERNBURG pfandrecht 1, 537 ff.

PFANDBRIEF, m., mhd. pfantbrief, urkunde über ein dem gläubiger zur sicherung seiner schuldforderung angewiesenes unbewegliches gut, pfandverschreibung, hypotheke: nach ir pfandbriefen sag (inhalt). weisth. 1, 171 (vom jahre 1423); nach laut der pfandbriefen. S. MÜNSTER cosmogr. 258; die pfandbrief umb Oberdorf die stad. Zimm. chron.² 1, 385, 28; ein verzinsliches, von einem grundcredittverein auf den inhaber ausgestelltes hypothekeinstrument HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 230: ein schlesischer pfandbrief. J. PAUL komet 3, 85.

PFANDBUCH, n. obrigkeitlich geführtes buch über hypotheken CAMPE, pfandbuch oder grundbuch HOLTZENDORFF rechtslex. 1, 563, 565.

PFANDBÜRGE, m. arrhabo STIELER 163. plattdeutsch pandbörge DÄHNERT 343^a.

PFANDEICHUNG, f. das pfändungsrecht des deichobern (s. deichpfand) MEIBOM pfandrecht 183.

PFÄNDEKEIL, PFÄNDELATTE, s. pfand.

PFANDEMPFÄNGER, s. bei pfandgeber.

PFÄNDEN, verb., ahd. nur im partic. gifantöt (pignoratus), mhd. phanten, gewöhnlich phenden, pfenden.

1) absolut, ein pfand nehmen: sie machen die leut arm mit pfenden. Hiob 24, 9; einen mit pfänden zum machen und zwingen. MAALER 316^a; ein pfändender richter. MÖSER 3, 367; auf einen pfänden: so mochte er phenden uf den herren adir uf die stad. DIEF.-WÜLCKER 707 (vom j. 1337, Frankfurt).

2) transitiv. a) mit acc. der person.

a) einen als pfand (bürgen, geisel) wegführen (s. pfand I, 1): ob sie wünschen sollte, dasz er entrann, der den sohn ihr gepfändet? FREYTAG ahnen 1, 189. vgl. 3.

β) einem ein pfand weynelmen, ihn auspfänden:

so phendet eurn pürgel zwar. Erlauer spiele 4, 585 Kummer; mich dünkt er sei teur genug gepfent. fastn. sp. 706, 15;

nim dem sein kleid, der fur ein andern bürg wird, und pfende in. spr. Sal. 27, 13; die uberteurung (mehrerlös aus dem verkauften pfande) ist desselben, den man phendt hat. österr. weisth. 6, 41, 32; schulden halber gepfändet werden. MÖSER 2, 153; schweiz. einen pfänden, ihm wegen unterlassung anbefohlener frohnarbeiten eine geldstrafe (pfandschatz) auferlegen STALDER 1, 160. — pfänden um: hat in ein weibul zu pfenden umb dryg schilling. weisth. 1, 11 (vom j. 1439); verallgemeinert:

(den mund) um einen kusz zu pfänden. WIELAND 5, 199; die feen um einen wunsch zu pfänden. 18, 156.

γ) überhaupt einem etwas gewaltsam nehmen, ihn berauben (mit genitiv oder an), sehr oft im mhd.:

sus gedächte ers phenden
ir vröuden unde ir ären. HARTMANN Greg. 141;

é mir der zwivel neme ein phant,
und mich des libes phende. bücht. 1, 1702;

nhd. nur noch vereinzelt im 16. jh.: dann redent ir ichts, das im zu schmach reichen möcht, er wird euch darumb am leib pfenden, und villeicht ir werden all drumb erschlagen. Aimon bog. b;

(der) am creutz des lebeus wurd gepfent.

II. SACUS 10, 214, 26.

mhd. aber auch im sinne des befreiens wovon:

durch diner lieben muoter ér
tuo mich an sünden pfenden.

HUGO V. MONTFORT 27, 180.

b) mit acc. der sache, etwas zum pfand nehmen, erst nhd. ein stück vieh pfänden u. s. w. SCHM.² 1, 434;

den spiesz musz ich mir pfänden,
ich nehñ ihñ mir zu hafl. UHLAND (1879) 2, 206.

verallgemeinert: dasz kein kritikus.. uns den redeplan pfändet. HIPPEL 12, 112.

3) reflexiv, wie sich (einem) verpfänden, sich als pfand wofür stellen (vgl. 1):

ich pfände dir mich ein zu sagen wehrten dauk,
zu rühmen deine kraft durch einen lobgesang. FLEMING 18,

das ist die bei einsagen (theil 3, 262) gemeinte, aber nicht nachgewiesene stelle.

4) bergmännisch (ab-, aus-, verpfänden), die zimmerung dureh ein pfand (II, 1) sichern FRISCH 2, 49^a. VEITH S. 44, 532.

PFÄNDER, m., mhd. phander, phender, der auf pfänder leih (BERTH. V. RECENSEB. 393, 33); der inhaber eines pfandes; der die spieleinsätze (s. pfand I, 3, e) als pfand an sich nimmt und die gewinne austheilt (s. zu Erec² 875); der pfändende gerichtsbote, verpflichteter aufseher und angeber, fürwächter u. dgl. rechtsalt. 619. SCHM.² 1, 434: so soll der stat paumeister den phenter vermanen lassen, das er gepiet den mist allenthalben.. zu füren für die thore. TUCHER baumeisterb. 127, 33; das ist dem pfenter.. bevolhen zu meren. 201, 9, vgl. städtechron. 3, 360, 29. 362, 11. 368, 22 f.; anstellung von hirten und pfändern. STÜVE wesen u. verf. 142; die beidigtigen pfänder. 130; nach gemeinem recht erlangt der pfänder (der pfändende) kein dingliches, gegen dritte verfolgbares pfandrecht; er kann das ihm zufällig entkommene pfandstück vom gepfändeten nicht zurückfordern. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 232. vgl. pfänder.

PFÄNDERCHEN, n., aus dem plur. pfänder gebildetes dim.: weizt du's noch vor'm jahre, wie wir pfänderchens gespielt (s. pfand I, 3, e) und Veitel und du zum spasz zusammen ein paar wurdet? F. MÜLLER 1, 231.

PFÄNDERGELD, n., schweiz. 'entgelt für freigabe eines auf unberechtigter weise getroffenen und daher als pfand zurückzubehaltenen stükes vieh'. STAUB-TOBLER 2, 259. vgl. pfandgeld.

PFÄNDERLASZ, m. erlasz des pfandrechts. SAVIGNY system 4, 55 anm. g.

PFÄNDERLÖSUNG, f.: beim pfänderspiele hier wuzte ich.. spiele ohne pfänder und pfänderlösungen ohne küsse zu bereiten und durchzuführen. GÖTBE 26, 14.

PFÄNDERSPIEL, n. spiel um pfänder (s. pfand I, 3, e): ich weigerte mich, in einem pfänderspiel parti zu nehmen.. ein spiel welches gar nicht, wenigstens dann nicht geduldet werden solte, wenn landmädgen und städterinnen beisammen sind. HERMES Sophie (1776) 6, 247:

und an gelegenheiten,
die einen knaben leicht zur ländelei verleiten,
gehrach es nicht, zumal beim pfänderspiel:
da gabs wohl manchmahl auch ein strumpfband aufzulösen.

WIELAND Oberon 4, 2;

kaum hab ich einen kusz beim pfänderspiel gegeben.

d. j. GÖTBE 1, 146 (laune des verl. 9);

man küsz beim pfänderspiel, und wird allmählich gröszar.
werke 7, 47 (die mitschuldigen 1, 2);

pfänderspiele kamen an die reihe. 26, 21;

(sie) denken nicht an pfänderspiel und tanz. HÖLTY 59 Hahn;

(man) spielt blindekuh und pfänderspiel. Voss ged. 6, 199;

wann ward der heitre tanz erfunden
und wann das lose pfänderspiel?

UHLAND (1879) 1, 95.

sellen pfandspiel: meine töchter verlor ihr herz, noch eh jenes pfandspiel zu ende war! HERMES Sophie 4, 296; wer noch einigermaszen beweglich war.. muszte herbei, wo nicht zum tanze, doch zum lebhaften pfand-, straf- und vexierspiel. GÖTBE 17, 230.

PFÄNDERSTRAFE, f.: macht auch recht tröstliche bilder von der sache (vom hängen am galgen). . . nennt sie mildernd eine pfänderstrafe (strafe beim pfänderspiel). J. PAUL kom. anh. z. Tit. 2, 42.

PFÄNDERSUCHUNG, f. excussio pignorum, 'wenn man des schuldners güter bis auf den äussersten heller ersucht und behält.' FRISCH 2, 48'.

PFÄNDERTRAG, m. ertrag aus der pfandnutzung. HOLTZENDORFF rechtslex. 1, 61.

PFÄNDERVERLEIHER, s. pfandverleiher.

PFÄNDESHERR, s. pfandherr.

PFÄNDERFORDERUNG, f.: eine privilegierte pfandforderung, was pfandprivileg. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 231.

PFÄNDGEBER, m.: pignurator, der etwas zu pfand setzt. ALEX 1520'; vertrag zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger. MEIBOM pfandrecht 22. — fem.: beglaube ich meine dienstbälligkeit mit diser eigenen hand, als einer getreuen pfandgeberin ungefährlicher freundschaft. BUTSCHNY konzil. 77.

PFÄNDGEBUNG, f. das geben oder verschreiben eines pfandes. HENNEMANN über die bevorzugte hypotheke des fiscus u. s. w. 22 ann.

PFÄNDGEHALTER, m. was pfandhaber, pfandhalter, sequester, binder dem ein pfand und sonst etwas, darumb ein span ist, zergehalten gelegt wirdt. MAALER 317'.

PFÄNDGELD, n. geld, das man als pfand für etwas entliehenes einsetzt, oder das man auf etwas verpfändetes geliehen bekommt, oder womit eine gepfändete sache ausgelöst wird (vergl. pfandschilling, pfändgeld) ZEDLER 27, 1262; anzuzeigen, wie er sein pfandgeld, laut der versatzungsbriefen, erlegt. WURSTEN 437; erlegung des pfandgeldes für gepfändetes vieh. SCHÖFF tirol. idiol. 495 (rom j. 1508); haftung von eltern und dienstherren für pfandgeld (welches der pfändende fürwächter u. s. w. fordert) von kindern und gesinde. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 232.

PFÄNDGERECHTIGKEIT, f. was pfandrecht: wiewol die tagelöhner, eehalten . . . ires verdienten lidlons halber on besondere geding kein pfandgerechtigkeit haben, . . . so geen sie doch umb ir verdient lidlon allen andern persönlichen glaubigern vor. Nürnberg. reform. 22, 8.

PFÄNDGESCHÄFT, n. geschäft eines creditvereins mit pfandbriefen: die dem pfandgeschäfte zum grunde liegende obligation. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 230.

PFÄNDGLÄUBIGER, m. creditor hypothecarius, der auf pfand etwas leiht, pfandinhaber ZEDLER 27, 1262; der pfandherr oder pfandgläubiger Nürnberg. reform. 20, 1, 1; vorsichtige pfandgläubiger, die dem präsidenten sein bei ihnen versetztes silbergeschirr zu dem festlichen abend gegen eine erkenntlichkeit geliehen hatten. LANGBEIN sämmtl. schriften 5, 8; der erste pfandgläubiger behält seine forderung ungeschmälert. DERNBURG pfandrecht 1, 477.

PFÄNDGUT, n., mhd. phantguot, als ein pfand dienendes, gepfändetes oder verpfändetes gut (LEXER 2, 227); und hat unser herr pfandgut in von den von Leppey. weisth. 6, 357 (rom j. 1421); plattdeutsch pandgood DÄNNERT 343'.

PFÄNDHABER, m. hypothecarius, sequester (vergl. pfandinhaber, pfandgehalter, pfandhalter). DENZLER 620'; ohne des pfandhabers einwilligung. LOUENSTEIN Arm. 2, 924'.

PFÄNDHAFT, adj. was pfandbar STIELER 1433.

PFÄNDHAFTUNG, f. haftung durch ein pfand. DERNBURG pfandrecht 2, 28.

PFÄNDHALTER, m. was pfandgehalter, pfandhaber ALEX 1520'.

PFÄNDHAUS, n. was leibhaus (th. 6, 693) STIELER 799. PLATEN 3, 121. AUERBACH ges. schriften 14, 24.

PFÄNDHERR, m. pfandinhaber, pfandgläubiger:

die pfandherrn det er manen.
ob si in laden wöhlen zu gebreten hanen.
LILJENCRON volkst. 134, 25, vgl. 32, 48;

es soll auch der pfandherr . . . so lang er das pfand inhat, dasselbig wie . . . sein selbst eigen gut versorgen. Nürnberg. reform. 20, 1, 1; pfändesherr SCHWEINICHEN 1, 20; ein herr, der das pfandrecht ausübt, der als auspfänder eingesetzte beamte. weisth. 1, 661. 839 u. oft.

PFÄNDHINGABE, f. die hingabe eines pfandes. DERNBURG pfandrecht 1, 548.

PFÄNDHOF, m. hof zur aufbewahrung der pfänder HALTAUS 1472 (vergl. pfandstall): so sol meines herren anwalt . . . dag vieh treiben in den pfandhof. weisth. 6, 169 (mitte des 15. jahrh.).

PFANDHOLZ, PFANDUNGSHOLZ, n. bergmännisch was pfandung (s. pfand II, 1). VEITH 363.

PFANDINHABER, m. der ein gut als pfand besitzt: ob aber der phantuhaber . . . einige gemeine robatt der phantunterthanen gebraucht. österr. weisth. 6, 357 ann. (rom j. 1376); wie sie sonst bei pfandinhabern manches fremde jewel erblicken. GOTHE 21, 221; pfandsinhaber STIELER 725.

PFANDINSTRUMENT, n. vergl. pfandbrief: häufig ist die klage, wie leichtsinnig hypotheken ausgestellt und wieder verkauft werden, und wie gewöhnlich es sei durch pfandinstrumente zu betrogen, welche weit über den kaufwerth des gutes hinausgehen. FREYTAG bilder (1867) 3, 339.

PFANDKAUF, m. der kauf eines pfandes: personen, die in irgend einer beziehung zur pfandschuld stehen, sind unfähig zum vollgültigen pfandkauf. DERNBURG pfandrecht 2, 160; davon der pfandkäufer 2, 193, 1, 493.

PFANDKEHR, PFANDKEHRUNG, f. widerseitlichkeit gegen pfandung und die gelddrahte dafür FRISCH 2, 48'. HAYMEN jurist. lex. 792; nach preussischem rechte ist die eigenmächtige rücknahme (des pfandstückes) nicht als pfandkehr strafbar. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 232; mnd. pantkeering SCHULLEN-LUDWIG 3, 299'; plattdeutsch pandkehrung DÄNNERT 343'.

PFANDKEIL, PFÄNDEKEIL, m., bergmännisch zur ausfüllung einer lücke (zwischen pfählen u. dergl.) eingetriebener keil. Chemnitz bergm. wb. 353'. VEITH 363.

PFANDKEULE, f. clava pignorationum, nd. pantküle HALTAUS 1473; 'der pfändende gerichtshof pflege an einigen orten dem, für welchen er gepfändet hatte, eine keule ins haus zu bringen, pfandkeule'. GRIMM rechtsalt. 619.

PFANDKLAGE, f. actio pignoratitia, hypothecaria ZEDLER 1, 408. 414: die römische pfandklage sollte dem gläubiger besitz verschaffen zur ermöglichung der übergabe an den käufer; die neuere pfandklage dient zur vorbereitung des gerichtlichen verkaufs. HOLTZENDORFF rechtslex. 1, 563. vergl. DERNBURG pfandrecht 1, 62.

PFANDKÖREN, m. was pfandstall: komt einem ein schwein, wann der schween (hirle) getrieben, ins hausz, mag er es durch die pfänder in den pfandkoben treiben lassen. statuta Zellens. art. 18, 4 bei HALTAUS 1473.

PFANDLAND, n. verpfändetes land: die besitznahme der pfandlande geschah ohne schwertreich. LILJENCRON volkst. 2, 31.

PFANDLATTE, PFÄNDELATTE, f. bergmännisch eine latte, die quer gegen die eingetriebenen pfähle gelegt und gegen die thürstöcke u. s. w. so befestigt wird, dass zwischen diesen und den pfählen der raum zum entreiben der pfähle für das nächste zimmerungsfeld offen bleibt. VEITH 363.

PFANDLEIHEN, n., mhd. phantlêhen, feudum pignoratitium (STIELER 1426), wodurch 'dem gläubiger ein gut zur sicherheit für die forderung zu besitz und genuss als pfand übergeben und er gleichzeitig mit diesem gute beliehen und in beziehung auf dasselbe casall wurde'. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 231. vergl. MEIBOM das deutsche pfandrecht 35'.

PFANDLEUTE, PFANDSLEUTE, plur. zu pfandmann: gysel und pfandsleute. LACIES bei FRONSPERGER 3, 237'; gysel oder pfandsleut gäben zu versicherung bisz man bezalt, carcere obsidibus de pecunia MAALER 317'; jenes heer, welches der consul . . . grösztentheils aus pfandsleuten (nexi) gebildet hatte. NIEBUHR 2, 106.

PFÄNDLICH, adj. 1) als pfand dienend, pignoratitius DIERL. 431'. STIELER 1433; mnd. pantlich SCHULLEN-LUDWIG 3, 299'; die pfandung verdienend, strafbar und deshalb gefährlich: die steuer- und rechnungsbücher . . . an einen andern ort zu fuhren, wäre pfändlich. GEMEINER Regensb. chron. 3, 335 bei SCHW. 2, 1, 431. so wil etwas pfentlich . . . sein, solchen gehen neuierungen und enderungen also leichtlich anzuhängen. LUTHER 2, 75'.

2) adv. pfandweise, als pfand:

und ob einer ein gulden empfahl.
der heb in phentlich wider auf. f. v. m. sp. 790, 23;

der soll die pfand (das gepfändete vieh) pfändlich halten . . . nit auslassen oder hingehen. weisth. 3, 611 (rom j. 1354); der sol dem andern sein vieh phäntlich phenten und in sein stal treiben. österr. weisth. 6, 69, 18 (16. jahrh.).

PFANDLÖSER, m. der auslöser eines pfandes. Aimon bog. h. PFANDLÖSUNG, f. mhd. phantlöse und phantlösunge (LEXER 2, 227); die auslösung eines pfandes, das lösegeld. rechtsalt. 618. HAYMEN jurist. lex. 792: es ist sehr unthölich, anstatt der straffe oder pfandlösung (s. pfand I, 3, 2 und pfänderspiel) die

mitspielenden mit dem kochlöffel zu berusen. HARSDÖRFFER *gesprächsp.* 3, 134.

PFANDMANN, PFANDSMANN, *m. obses*, pfandsman DASYP. (1556) L³, person dem feind in einem vertrag oder einigung ze pfand geben. MAALER 202² (s. pfand I, 1); pfandmann, *pignerator*, *hypothecam accipiens* STIELER 1236; *altmärk.* pannmann der (pfändende) feldhüter. DANNEIL 151¹.

PFANDMÄSZIG, *adj.*, mhd. phantmäzic, was pfandbar 1: dag si . . . phantmäzic sein sullen für dehein unser gelt. *monum. Wiltelsbac.* 244, 8 (vom jahre 1312), vgl. DIEF.-WÜLCKER 797 (vom j. 1323); nhd. ein pfantmäsziger (ein pfand zu geben fähiger, ein sicherer) mann. *österr. weish.* 1, 207, 2. 8. 15. 229, 4 (vom j. 1565).

PFANDNAHME, *f.* die wegnehmung eines pfandes, die pfändung. MEIBOM *pfandrecht* 22.

PFANDNEHMER, *m. pignerator* ALER 1520¹.

PFANDNEHMUNG, *f. pignoris captio*, *pignoratio* ALER 1520¹. ZEDLER 27, 1271. KANT 5, 93.

PFÄNDNER, *m.* was pfänder: der pfantner (der die spiel-einsätze an sich nimmt). *zeitschr. f. d. alther.* 11, 56 ff. (vom j. 1435); die pfand sol der pfentner . . . zu gericht bringen. *österr. weish.* 1, 220, 33 (16. jh.); nach verlieszung einer sächsischen frist soll der kläger durch unsre verordneten . . . pfändner (pfändende gerichtsboten) eingewiesen werden. *Breslauer excecutionsordn.* vom j. 1628.

PFANDNUTZUNG, *f.* die nutznutzung eines pfandes anstatt der zinszahlung, *pactum antichreticum* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 1, 61. DERNBURG *pfandrecht* 2, 85 ff.

PFANDPRIVILEG, *n., plur.* pfandprivilegien oder privilegierte pfandrechte 'diejenigen pfandrechte, welchen, abweichend von dem allgemeinen grundsatz, das regelmäszig das ältere pfandrecht im falle der concurrenz dem jüngeren vorgeht, nach besonders gesetzlichen bestimmungen der vorrang vor den übrigen eingeräumt ist.' HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 231.

PFANDRECHT, *n., mhd.* pfantrecht, das anrecht (des forderungsgläubigers) auf ein pfand; die befugnis zu pfänden und ein pfandgeld zu beziehen sowie die gesetzliche bestimmung darüber, das pfändungsrecht (LEXER 2, 227), s. MEIBOM das deutsche pfandrecht (1867) und DERNBURG das pfandrecht nach den grundsätzen des heutigen römischen rechts (1860): der soll das pfand lösen . . . und soll dem förster vor sein pfandrecht gehen 1 1/2 alb. *weish.* 2, 395 (vom j. 1506); phantrecht ist, das man dem pfender . . . das pfant zu lösen göb per zwölf pfenig. *österr. weish.* 6, 153, 12 (vom j. 1573); das pfandrecht, von dem wir reden, ist ein stillschweigendes privilegiertes (s. pfandprivileg). *Frankfurter gel. anz.* (1772) 196, 4 *neudruck*; das stillschweigende pfandrecht, welches die römischen rechte derjenigen, der (deren) haus oder land verheuert, auf das eingebrachte hausgeräthe und auf das korn . . . verliehen haben. MÜSER 2, 153; die Schweden machten ein pfandrecht auf das land Pommern geltend. SCHLOSSER *weltgesch.* 14, 293; diese (armengelder) sind daher eine wahre schuld, ein wahres pfandrecht auf das land. H. HEINE 3, 86.

mhd. auch die gebühr des pfenders (pfandhällers beim spiele), s. zu *Erec*² 875. BERTH. v. REGENSBURG 217, 2.

PFANDRICHTER, *m. iudex pignoratitius* STIELER 1556.

PFANDRING, *m.* als pfand versetzter ring. STIELER 1650.

PFANDSACHE, *f. res pignoratitia*, *hypothecaria* STIELER 1656, *actio pignoratitia* FISCH 2, 48¹: die berechtigung des gläubigers an der pfandsache. DERNBURG *pfandrecht* 1, 95; das versprechen . . . die pfandsache nicht zu veräuszern. 2, 20.

PFANDSAM, *adj. pignoratitius* STIELER 1433. *vergl.* pfandbar, pfandhaft, pfändlich.

PFANDSASSE, *m. jure pignoris possidens* (vergl. pfandherr). STIELER 2038.

PFANDSCHAFT, *f.* 1) mhd. phantschaft, das pfand, das verpfändete gut: und haben die graven von Sulz die pfandschaft fünfzig drei jar ungewährlichen ingelabt. *Zimm. chron.*² 1, 388, 21; so pfandschaft in frembde hände kommen were. *statutenbuch* (1572) 100¹; er (herzog Karl) zoch in tützsche pfandschaft. *Basler chron.* 2, 177, 16; herzog Carol rüestet sich in das Elsass hinaus, seine pfandschaft zu besichtigen. WURTSISEN 435;

(der bischof) schieszt geld auf pfandschaft her von land und leuten! SCHILLER 15, 2, 469.

2) die pfändung oder verpfändung und die gesetzliche bestimmung darüber: von pfandschaft auf der metzger hab und güter. *Nürnb. reform.* 21, 5; von stillschweigender pfandschaft

(wann iemand ein hausz u. s. w. stillschweigend verpfend). 21, 1 ff.

PFANDSCHAFTER, *m.* der eine pfandschaft (1) nimmt, der pfänder, pfandinhaber. *österr. weish.* 6, 330, 35. 350, 13 (16. und 17. jahrh.); der gläubiger und pfandschafter hat den vorgang. *statutenbuch* (1572) 103¹.

PFANDSCHAFTSRECHT, *n.* das ehemalige recht des pfalzgrafen bei Rhein, die vom kaiser verpfändeten reichsgüter einzulösen und an sich zu nehmen. ZEDLER 27, 1268.

PFANDSCHATZ, *m., mhd.* phantschaz, das pfand, pfandgut (LEXER 2, 228); *schweiz.* eine geldstrafe besonders wegen unterlassung unbefohlner frohnarbeiten. STALDER 1, 160.

PFANDSCHAUB, *m.* ein vor feldern u. s. w. aufgesteckter strohwisch, der vor dem betreten desselben bei strafe der pfändung warnt. SCHM.² 1, 434. *vergl.* pfandwisch.

PFANDSCHEIN, *m.* was pfandbrief, insbesondere der über ein im leihhaus versetztes pfand ausgestellte schein: selbst die von den leihämtern ausgestellten pfandscheine sollten der stempeltaxe unterworfen werden. BECKER *weltgesch.*⁴ 14, 37; *schweiz.* richterliche erlaubnis zum pfänden. STALDER 1, 160; *kurb.* das den forstrevlern abgenommene unterpfand. VILMAR 297.

PFANDSCHILLING, *m., mhd.* phantschilling, das gegen ein unterpfand augenommene oder dafür zurückerstattete geld (wiederkauf), auch das pfand selbst, auf das man geld leih HALTAUS 1475 (vergl. pfandgeld):

dorumb (um das verpfändete land) bot man im pfandschilling. *Basler chron.* 2, 177, 15 (vom j. 1475);

welche (verpfändete gefelle und empter) er hiemit begär . . . ze lösen und den pfandschilling (so) ze erlegen. 1, 217, 10 (vom j. 1521); er habe den pfandschilling empfangen und ihm (dafür) gemeldte landt eingeraumt. WURTSISEN 438; so sol er ihme die 20 fl. hauptsumme oder pfandschilling widerum erlegen. *weish.* 3, 272, *vergl.* 4, 393; etwas zum pfandschilling lassen. MAALER 317¹. — *bildlich*: derhalben man recht saget, dasz die kinder pfandschilling . . . der ehelichen pflicht seien. FISCHART *Garg.* 67¹; Bernhardus nennet den müsziggang . . . den lehrmeister alles bösen, und der hollen pfandschilling. BUTSCHRY *Palm.* 132 (101); ein pfandschilling treubeständigen wolwollens. *kanzl.* 600; der kusz ist gleichsam . . . ein pfandschilling künftiger vereinigung. GELLERT 4, 73.

PFANDSCHULD, *f.* gegen ein pfand entliehenes geld, *hypothekenschuld*. CAMPE: die deckung der pfandschuld. DERNBURG *pfandrecht* 1, 95; das fällig werden der pfandschuld. 492.

PFANDSCHULDNER, *m.* gegensatz zu pfandgläubiger, *debitor hypothecarius* ZEDLER 27, 1268.

PFANDSETZUNG, *f.*: die pfandsetzung bestand immer in einem vertrage zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger. MEIBOM *pfandrecht* 22.

PFANDSINHABER, *s.* pfandinhaber.

PFANDSLEUTE, PFANDSMANN, *s.* pfand-.

PFANDSPERSON, *f.*: geisel pfandperson oder leistung. HELBER *syllab.-büch.* 28, 14.

PFANDSPFLICHTIG, *adj. pignoratitius* MAALER 317¹.

PFANDSPIEL, *s.* pfänderspiel.

PFANDSTALL, *m.* stall für gepfändetes vieh (vergl. pfandkoben, pfandhof): des gotshaus Nunberg pfandstall *österr. weish.* 1, 112, 8 (vom j. 1405); das vieh in den pfandstall treiben. 149, 32 (vom j. 1694), 2, 79, 44 (vom j. 1727); *plattdeutsch* pfandstall DÄHNERT 343¹.

PFANDSTELLUNG, *f.* das stellen eines pfandes. Voss *Arist. die wolken* 1189.

PFANDSTRAFE, *f.* die beim pfänderspiel auferlegte strafe. STIELER 2155.

PFANDSTÜCK, *n.* gepfändetes oder verpfändetes stück: versetzt einer ein pfandstück, wen er das lösen wil, so . . . *weish.* 1, 46 (15. jahrh.); der pfänder kann das ihm zufällig entkommene pfandstück von gepfändeten nicht zurückfordern. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 232; rückgabe der pfandstücke. 233.

PFANDSUMME, *f., vergl.* pfandgeld, pfandschilling: Karl IV. überwies Rotenburg mit allen einkünften an den bischof von Würzburg, ohne eine pfandsumme zu benennen. BENSEN *die reichsstadt Rotenburg* 173; das pfand durch rückzahlung der pfandsumme einlösen. MEIBOM *pfandrecht* 29.

PFANDSWEISE, *s.* pfandweise.

PFANDTHEIL, *m. pars pignoris* STIELER 2269.

PFANDTRÄGER, *m., spätmhd.* pfanttrager, pfandinhaber. *stadtrecht von Feldkirch* (vom j. 1399) in *Mones zeitschr.* 21, 123, 2;

plattdeutsch pandträger DÄHNERT 313; der durch ein hinterlegtes pfand etwas erwirbt. KÖSEKARTEN rhapsod. 2, 71.

PFÄNDUNG, *f.* die (private oder gerichtliche) wegnahme fremder sachen zur deckung einer forderung, das pfänden, pignoralio STIELER 1432, mhd. pfandunge und pfendunge (auch die verpfändung, das pfand LEXER 2, 225); auch nhd. manchmal ohne umlaut pfandung: pfandung tun, pfänden. österr. weisth. 6, 30, 5 (vom j. 1478); so mag man mit pfandung (des viehs) verfahren. 1, 31, 6 (vom j. 1625); wenn weder schuld noch pfandung gestattet würde. MÖSER 3, 270; die pächter durch pfändungen zu bezahlung ihrer pacht anzuhalten. 4, 174; die pfändungen, so zu erhaltung eines rechts geschehen. 2, 155;

so schreibt
nicht hättre pfändung vor, nehmt mir mein alles.
TIECK Cymbelino 5, 4.

bergmännisch (s. pfand II), *t* das hinter die schachtlöcher u. s. w. eingetriebene holzwerk, um damit alle zwischendäume auszufüllen; auch die zwischen den abgetriebenen und den neu angesteckten pfählen angebrachten holzlücke sowie der zwischenraum, der zur anbringung des verzugs für das folgende zimmerungsfeld erforderlich ist. VEITH 303 f.

PFÄNDUNGSHOLZ, *s.* pfandholz.

PFÄNDUNGSORT, *m.* ort wo die pfändung geschieht: der pfändungsort begründet den gerichtstand für die entschädigungsklage. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 232.

PFÄNDUNGSRECHT, *n.* die befugnis, bewegliche sachen eines anderen wegen einer rechtsverletzung wegzunehmen WILDA zeitschrift für deutsches recht 1, 261; das pfändungsrecht des gerichtsherren, des schirmherren, leibherren u. s. w. MEINOM pfandrecht 178 ff.; übrige teillich können fürwächter zum schutz der felder verpflichtet werden und dadurch für ihren bezirk pfändungsrecht erhalten. HOLTZENDORFF 2, 232. vergl. pfandrecht.

PFANDUNTERTHAN, *m.* unterthan auf einem verpfändeten gute, s. pfandinhaber.

PFANDVERHÄLTNIS, *n.*: weide-, pfand- und pachtverhältnisse. STRÜVE wesen u. verf. 219.

PFANDVERKAUF, *m.*: der gerichtliche pfandverkauf, veranlung. MEINOM pfandrecht 91. vergl. DENBURG 2, 114 ff.

PFANDVERLEIHER, **PFÄNDERVERLEIHER**, *m.* der auf pfänder geld verleiht: sie sah aus wie die frau eines wucherjuden oder pfandverleihers, die ein pfand, worauf ihr mann im begriff ist ein drittel des werths gegen zwölf oder sechzehn vom hundert zu leihen, mit den augen zu wägen scheint. Siegf. v. Lindenb. (1782) 3, 64; ein dicker pustender pfänderverleiher. H. HEINE 1, 200.

PFANDVERSCHLUSZ, *m.* verschluss eines pfandstückes, bildlich:

doch ach, es ist schon lango her,
daz nicht mein herz mein eigen mehr:
im häuschen fern am rauschellus
da liegt es fest in pfandverschluss.
F. DANN ged., zweite samml. 1, 290.

PFANDVERSCHREIBUNG, *f.* die verschreibung eines pfandes, vergl. pfandbrief, pfandschein: ob der schuldbrief der zeit nach älter were dann die pfandverschreibung. statutenbuch (1572) 104; so aber in auferlichten pfandverschreibungen die data gleich sein, sollen die glaubiger zugleich, doch nach anzahl ir jedes schulden, zugelassen werden. Nürnberg. reform. 22, 1; welcher die älteste pfandverschreibung hat, derselbe wird einem andern, der eine jüngere hat, vorgezogen. HILLENBRAND rechtsprüche. s. 90 (vom j. 1616).

PFANDVERTRAG, *m.* contractus pignoralicius, vertrag zwischen dem pfandgeber und pfandempfänger: der pfandvertrag war bald mit sofortiger besitzübertragung verbunden, bald geschah er ohne solche. DENBURG pfandrecht 1, 70.

PFANDVOGT, *m.*, plattdeutsch pandvaagd, der pfändende gerichtsbearbeiter. DÄHNERT 313.

PFANDWAGEN, *m.*, plattdeutsch pandwagen, der wagen zur abholung der gepfändeten sachen. DÄHNERT a. a. o.

PFANDWANDEL, *m.* n. strafegebühr anlässlich der pfändung des viehs: so soll der pfleger dasselb vieh pfenden, und das pfandwandl ist ieder fuesz ain kreizer. österr. weisth. 1, 120, 7 (vom j. 1623).

PFANDWARNUNG, *f.*, Schweiz. die einem säumigen schuldner durch einen gerichtsboten angedrohte pfändung. STALDER 1, 160.

PFANDWEISE, **PFANDSWEISE**, *adv.* entstanden aus in pfandes weise (in pfandswais STUMPF chron. 377), in pfandweise (in pfantweis österr. weisth. 6, 466, t vom j. 1423), in der weise eines pfandes, als pfand: wann ainer ain pfand . . inhat,

so mag er es pfandswais behalten, bisz er der gantzen schuld . . bezalt würdet. Nürnberg. reform. 20, 1, 1; so besitzen sy . . etliche gefell und empter . ., der stat pfandswais zügestellt. Basler chron. 1, 217, 9 (vom j. 1521); so einer dem andern pfandweise einstellt haus, hof u. s. w. statutenbuch (1572) 99; für schulden pfandswais verpflichtet werden. 101; das schlos haben die bischoffe etliche mal pfandswais hingehen. WUNSTEN 62; in der regel durfte der nichtadliche das gut nur pfandweise, aber nicht mit herrenrecht als eigentum besitzen. FREYTAG bilder (1867) 3, 340.

PFANDWIRTSCHAFT, *f.*: da alles sich auf verpflichtungen der einzelnen und eine pfandwirtschaft reduciert. SYEVE wesen u. verf. 191.

PFANDWISCH, *m.* was pfandschaub:

seht ihr . . dort den pfandwisch,
der da beerrub' heisset nicht?
Jeden, der sich lässt in händen
mit gealtert' traub erwischen,
drohet dießer wisch zu pfänden. HÜCKERT 5, 457.

PFANDZETTEL, *m.* was pfandschein in der engern bedeutung; schriftlicher auftrag zur pfändung: dasz alle pfandzettel, welche gegen ihn (schuldner) erkannt werden . ., anstatt der execution lediglich in jenes buch geschrieben werden. MÖSER 3, 278.

PFANN, *s.* pfannen-.

PFANNCHEN, *n.*, diminutiv zu pfanne, vergl. pfännlein: 5 heller umh ein alt bese pfenchin Eisen von Holzhusen inventar (vom j. 1410) im Frankf. archiv;

im pfannen hier der brel. PLATTEN 4, 91;

dazu bildete bei besonders höhnischen reden und wenn sie lachen wollte, der linke mundwinkel ein pfännchen (s. pfanne 4, d), mit dem sie schlürfte als ob sie eine süßigkeit kostete. AUERNACH ges. schriften 6, 19.

PFANNE, *f.*, ahd. pannā und verschoben phannā, phanne, fannā, vannā (GRAFF 3, 318), mhd. phanne, pfanne, nhd. pfanne (jetzt im sing. nur starkformig), ags. allfries. nd. panne, engl. pan, entlehnt aus dem gleichbed. mlat. panna (DU CANGE 3, 1, 62), das nach der gewöhnlichen annahme aus griech.-lat. patina, patena entstanden sein soll (SCHM. 2 1, 425 mit einem 'vix!' von J. Grimm. WACKERNAGEL umdeutsch. 38. WEIGAND 2 2, 332, s. dagegen KLUGE 251). der ursprüngliche begriff hegt vielleicht in dem von DU CANGE a. a. o. nachgewiesenen allfranz. panne 'vas fetile majus, in quo panni lexivio mundantur', so dass panna von pannus abzuleiten wäre.

1) ein flach vertieftes metallgeschirr (blech-, eisen-, kupfer-, messingpfanne), etwas darin zu sieden, kochen, backen, braten (s. back-, brat-, kochpfanne u. dergl.). mit ahd. phannā u. s. w. urid lat. patella, sartago, frizorium, friza, trulla glossiert GRAFF a. a. o.; mhd. phanne, die küchepfanne:

manegen kettel wil,
haven unde pfanneu, hey waz man der dā vant. Nib. 720, 3;
sō . . sūset wol min pfanne (vgl. pfannensang).
WALTHER 34, 35;

nū wart vil selten phanne
gewermet dā mit muose. KOSMAD troj. krieg 6070;
nhd. kupferne, eiserne pfannen. TUCHER baumeisterb. 289, 9 f.;
obscen: alt pfannen pletzen, kessel sicken.
fastn. sp. 375, 11. 793, 1;

ist aber dein speisopfer etwas vom gebacken in der pfannen.
3 Mos. 2, 5; in der pfannen mit öle soltu es (speisopfer) machen.
6, 21; ich hau mer den einnull wasser in ein pfannen gnou
(genommen) . ., das wasser galzen und den (dann) für den
hunger usztrunken. TH. PLATTEN 44 B.;

Marla gab dem kindlein ein muss
und Joseph hebt (hält) die pfanne.
KREBBER kirche d. 107, 29.

da knetet sie ihm puddings ein
und bäckt sie in der pfanne. GÖTTS 3, 114 ff.

in mannigfacher bildlicher verwendung, besonders in sprichwörtern:

du bist ir nicht in der pfannen
gebacken (steht ir nicht an).
meister Aliswert 152, 9, vgl. 212, 28.

Venus. werst du nit gern bi hübschen frowen . .
die dir fröid kurzwil könten machen,
es wer manchem in der pfannen backen.
GANGEBACH gouchem. 625:

an der pfanne kleben bleiben, etwas an der pfanne kleben,
an die pfanne backen lassen: dasz einem sein befohlen
geschafft durch unfall verhindert, wol gar an der pfannen
kleben bleibt. KIRCHHOFF wendunm. 56*;

(ich will euch) nicht an der pfannen kleben lassen (nichts hingehen lassen, nichts schenken).

MURNER luth. narr 3574;

die kelle nicht an der pfanne kleben lassen (rasch in der arbeit sein). GOTTHELF schuldenbauer (1852) 82; Michel liesz den handel nicht an die pfanne backen (schob ihn nicht auf). erz. 1, 261; da er nicht gerne etwas an die pfanne backen liesz ... stand alsobald sein entschulz fest. 2, 179; in eine pfanne treten und dadurch den inhalt derselben verderben, verschütten (vergl. einem ein fetttäpichen treten. th. 3, 1775); der wittib einzige tochter, die kürzlich in ein pfann getreten (ihre jungfrauschaft verloren hat). Simpl. 1, 623, 17; den feind in die pfanne (wie in den kessel th. 5, 621) hauen, zerhacken, vernichten. FRISCH 2, 48⁵;

da haut der weibliche tyrann
die männerherrschaft in die pfanne. STOPPE Parnasz 408;

da nun der held fiel und das muthlose heer. sein heil in der flucht suchte, wurden die mehrsten von ihnen in die pfanne gehauen. Musäus volkm. 112; was nicht ganz davon in die pfanne gehauen wird, soll wenigstens nicht gesund nach hause kommen. LESSING 8, 48, vergl. 5, 358; sprichw. die pfanne ist so schwarz wie der hafen; was für die pfanne gut ist, ists auch für den stiel u. a. SIMROCK 421.

2) sudpfanne in einem brauhause, in einer salz-, zuckersiederei u. s. w., schmelzpfanne. FRISCH 2, 48⁵. JACOBSSON 3, 235⁵. 6, 727⁵. Chemn. bergm. wb. 383⁵, s. brau-, salz-, sud- (siede-), schmelzpfanne: salzköthe, darinnen in weiten pfannen das salz gesotten wird. ETTNER univ. doctor 349; er soll die kugel versuchen warm, wie sie aus der pfanne kommt. d. j. GÖTTE 2, 329.

3) wärmpfanne ZEDLER 27, 1279: wie man dann im winter denen zuhörern auch wohl pfannen unter die füsse giebt. HALLER tageb. 36 Hirzel.

4) übertragen auf eine pfannenähnliche vertiefung.

a) anatomisch die gelenkgrube im schenkel- und armeine zur aufnahme der kugel (theil 5, 2539) bestimmt, acetabulum GRAFF 3, 338. FRISCH 2, 48⁵. encycl. wb. der med. wissenschaften 5, 136:

denn nun hat unserer hüfte gelenk
so behend in der pfanne den umschwung!

Voss Arist., die wespen 1506;

hiermit traf er Äneas das hüftgelenk, wo des schenkels
bein in der hüfte sich dreht, das auch die pfanne genannt wird;
und er zermalmi ihm die pfann⁵.

II, 5, 306, vgl. BÜRGER 162⁵. 224⁵;

ich hatte viel, viel geschäfte, daran sich Herkules den arm
aus der pfanne hätte heben mögen. d. j. GÖTTE 1, 44.

b) die angel-, zapfenpfanne, worin sich eine (schleusen- oder thor-)angel, ein zapfen bewegt HÜBNER naturlex. 1397. FRISCH 2, 48⁵. Voch baulex. 109. BOBKIK 526⁵.

c) an den früheren lunten- und steinschloßgewehren und kanonen das muldenförmige behältnis für das zündpulver, die zünd-, pulverpfanne: van man pulver auf die pfanne schüttet, und die lunte aufsetzet. SCHUPPIUS 225; ich rührte zündpulver auf den deckel meiner zündpfannen, bliesz ab und haszte mit zweien fingern auf der pfann auf, wie brüchlich ist; und ehe ich meinem gegentheile... das weisse in augen sehen konte, schlug ich auf ihn an und brennte mein falsch zündkraut auf dem deckel der pfann vergeblich hinweg. Simpl. 1, 425, 27 ff.; ehe er sichs versahe, hatte ich die pfann offen und wieder angeschlagen. 426, 5;

so brennt dir gantz gewisz das pulver von der pfanne.

GÜNTHER 488;

ich saz auf meinem guten pferde und öffnete die pfanne
meiner büchse. GÖTTE 34, 299; das andere pistol ist auch
geladen und die pfanne mit pulver versehen. ZELTER an Göthe
185 (2, 35); der mensch thut gar keinen schusz hinein und
schüttet bloß etwas pulver auf die pfanne. TIECK ges. novellen
11, 100.

d) grüben an den mundwinkeln, s. pfännchen, pfännlein.

e) was dachpfanne, breitziegel: pfannen- und mauersteine.
KOBBE Bremen u. Verden 1, 125. MÜLLER-MOTNES 741⁵.

f) mortarium, der platz, worin die maurer den mörtel an-
machen FRISCH 2, 48⁵.

5) im halleinischen salzudwesen versteht man unter pfanne
auch das zur sudpfanne nöthige brennholz; sie enthält 60 oder
120 klafter SCHM.² 1, 427. SCHEUCHENSTUEL 177.

PFANNENAAL, m. groszer, in der pfanne gebratener oder
gebackener aal, holländ. panaal. KRAMER 1, 288⁵. ZEDLER 27, 1250.

PFANNENBALKEN, PFANNBALKEN, m. starker balken,
darein die metallenen schleusenpfannen (s. pfanne 4, b) eingelassen
sind Voch baulex. 210⁵. RENZLER 2, 39.

PFANNENBAUM, m. baum, woran die salzpfanne hängt
FRISCH 2, 48⁵.

PFANNENBLECH, PFANNBLECH, n. starkes eisenblech,
woraus pfannen gemacht werden FRISCH 2, 48⁵. RICHTER berg-
u. hüttenlex. 2, 131. vgl. pfanneneisen.

PFANNENBLETZER, m. was pfannenflicker FISCHART Garg.
26⁵. groszm. 15 neutruck.

PFANNENBOCK, PFANNBOCK, m. bockgestelle für die in
den salzsiedereien zum behufe der reinigung aus ihrem lager
genommenen pfannen HÜBNER naturlex. 1397. FRISCH 2, 48⁵.

PFANNENBRETT, PFANNBRETT, n. ein Brett pfannen dar-
auf zu stellen; in den salzsiedereien ein neben die pfannen
gestelltes Brett, um den zutritt der luft abzuhalten HÜBNER natur-
lex. 1397. FRISCH 2, 48⁵.

PFANNENBROT, n. gâteau RÄDLIN 698⁵.

PFANNENDATSCH, m., oberpfälzisch pfannndatsch was in
Baiern schmarren SCHM.² 1, 555, baslerisch pfannndatsch pfann-
kuchen SEILER 27⁵. s. datsch 2 (theil 2, 825).

PFANNENDECKEL, PFANNDECKEL, m. deckel über eine
pfanne, namentlich über die pulver-, angel- und zapfenpfanne
(s. pfanne 4, b. c) JACOBSSON 3, 235⁵. EGGERS kriegslex. 2, 389:
ein abgerissener pfannendeckel von hut (ein schlechter hut).
J. PAUL Ou. Firlein 139.

PFANNENEISEN, PFANNEISEN, n. was pfannenblech
HÜBNER naturlex. 1397. Chemnitz bergm. wb. 384⁵; eiserner
pfannenknecht BIRLINGER schwab.-augst. wb. 91⁵ (vom j. 1691);
eine eiserne schraubenzwinde der büchsenmacher, in die sie die
pfanne des schraubs spannen, um diese mit der feile ausarbeiten
zu können. JACOBSSON 3, 236⁵.

PFANNENFLADEN, m. artocrea DIF.⁵ 2⁵.

PFANNENFLICKER, PFANNFLICKER, m. der alte schad-
hafte pfannen sickt (vgl. pfannenbletzer), eigentlich und über-
tragen:

ein pfanflicker ein frecher. H. SACHS 4, 3, 53⁵;

keszler und pfannenslicker. ALBERTINUS zeitkürzer 56⁵; wammes
eines pfannen-flickers. ABR. A S. CLARA Judas 4, 345; keszler,
vagabundi illi, qui alias pfannenslicker vocantur. SCHEID disserta-
tio de jure in musicos (1719) 25; es (ihr) zsamgloffes pfannen-
flicker gsinnd. SCHWABE tintenf. 68; der kaiser bessert viel
und bessert gern; da kommt denn alle tage ein neuer pfannen-
flicker (staatsverbesserer) und meint so und so. der j. GÖTTE
2, 66; indem er sich eine spielkatze der Fortuna nannte...
einen pfannenflicker und so weiter. F. MÜLLER Faust 37, 22
neutruck.

PFANNENGELD, n. abgabe für ausübung der braugerechtig-
keit (s. pfanne 2) STIELER 682. FRISCH 2, 49⁵.

PFANNENGESTELL, n. climacter, pfanngestelle STIELER
2146, pfannengestell, repositorium ALER 1521⁵. vgl. pfannen-
bock, -holz, -knecht.

PFANNENGRAS, n. paspalum NEMNICH 2, 872.

PFANNENHAKEN, m. eiserne haken, woran die salzpfanne
mit ihren haspen (pfannhaspen) befestigt ist FRISCH 2, 48⁵,
pfannhaken ZEDLER 27, 1284.

PFANNENHAUS, PFANNHAUS, n. das salzsudhaus Chemn.
bergm. wb. 3-4⁵: darnach lassen sie das wasser in canalen und
rinnen bis zu dem pfannhaus fliesen, das sieden sie dann
erst zu saltz. THURNEISSER von wassern 5.

PFANNENHERR, m. dominus et possessor salinarum FRISCH
2, 48⁵.

PFANNENHOLZ, n. hölzernes pfannengestell (auf dem tisch):

hab weder tisch noch stiel,

darzu kain pfannenholze.

UHLAND volkst. 723 (ums jahr 1525);

darzu dörfst ich . . .

ain sib und ain pfannenholtz.

WELTER dichtungen des 16. jh. 3.

PFANNENKNECHT, PFANNKNECHT, m. pfannengestell
MAALER 317⁵. FRISCH 2, 49⁵, s. knecht 7, c. mhd. der pfannen
schale NEIDHART XXXIX, 14.

PFANNENKOLBEN, m. eiserner kolben, womit die büchsen-
macher die vertiefung der zündpfanne austreiben JACOBSSON
3, 236⁵.

PFANNENKUCHEN, PFANNEKUCHEN, PFANNKUCHEN, m.

1) ahd. pfanchuoch, mhd. pfankuoch (KONRAD traj. krieg
6050), mnd. pannekoek, holländ. pannekoek, in einer pfanne
gebackener kuchen (theil 5, 2498), vgl. pfannendatsch, -fladen,
-zette. pfannkuche, placenta voc. 1482 y⁷; torta (pfannkuch
und pfannenküch) ALBERUS dict. R 1⁵, pfannenkuchen voc. nig.
abb. 66;

heit ayn miter do helm zô huzs
ein pfannkuch . . gebachen. S. HRANT 76, 90;

gebachen eier . . . pfannenkuchen. FISCHART Garg. 56¹; und wolte uns . . das pfannkuchen essen, weils gleich in der fastnacht war, nicht bekommen. SCHWEINICHEN 1, 86; pfannkuchen und gebraten hasen. WEISE comöd. 132; sie macht den schönen pfannenkuchen von stinkende butter und faulle eier. ELIS. CHARL. (1877) 306; ein stück pfannenkuchen stund für ihren Ebert auf einem irdenen teller in der heissen asche. STILLING jug. (1790) 11; bestellt man nun . . einen pfannenkuchen. KNIGGE umgang³ 2, 233; ich . . bereitete für uns einen pfannenkuchen. IMMERMANN Münchh. 2, 29; schliess pfanke WEINOLD 69¹; sprichwörtlich: wer pfannkuchen essen will, muss eier schlagen; wenn pfannkuchen regnet, ist mein fasz umgestült. SIMROCK 421. — zusammensetzungen: pfannenkuchenfresser, name des laufkäfers NEMNICH 3, 432; pfannenkuchenkraut, die frauenmünze, balsamita STIELER 1032; pfannkuchenzettel 'ein verzeichnis derjenigen personen, denen die wöchnerin bei der kindtaufe pfannkuchen (krapsen) schicken lässt' ZEDLER 27, 1285.

2) nach holländ. pannekoek name einer dünnschaligen luten-schnecke, conus bullatus NEMNICH 1, 1171. OWEN 5, 454.

PFANNENLÄUFER, m. zu klein geratene stücke oder körbe voll salts, saltsstück (wegen auslaufens der sole aus einer schadhaften pfanne) FRISCH 2, 48¹.

PFANNENLECKER, m., oder kuchenpub, plagipatica. voc. 1482 ys¹.

PFANNENLOCH, n. das ofenloch unter der salzpfanne FRISCH 2, 48¹.

PFANNENMEISTER, m. salinarum risitator FRISCH 2, 48¹.

PFANNENÖHR, n. ansa, manubrium sortiginis STIELER 1356.

PFANNENSANG, m. das singen, prasseln in der (brat-) pfanne; phannsang Erlauer spiele 3, 271 Kummer.

PFANNENSCHAHEN, m., bair. der schaben (eine art kuchen von brotteig), der in der pfanne statt im ofen gebacken wird SCHM.² 1, 427.

PFANNENSCHMAUS, m. den brauern und brauknechten gegebener schmaus FRISCH 2, 49¹.

PFANNENSCHMIED, m. faber patellarum FRISCH 2, 49¹, spätmhd. pfannensmit städteleon. 2, 507 (vom j. 1363), pfantschmit TUCHNER baumeisterb. 136, 24 ff.

PFANNENSPEISE, f. patinaria DIFF. 416¹.

PFANNENSTÄNDER, m. aus feuerfesten siegeln geformte tragsäule unter der sudpfanne einer saline SCHEUCHENSTUEL 175.

PFANNENSTATT, PFANNENSTATT, f. der raum unter der sudpfanne, in welchem die pfannenständer stehen und die flamme durchzieht SCHEUCHENSTUEL 175: 400 backsteine zur pfannstatt. DIFF.-WÜLKER 798 (vom j. 1677).

PFANNENSTEIN, m. die in den salzpfannen sich ansetzende, aus bitterer salzerde bestehende feste rinde. Chemnitzer bergm. wb. 384¹ (eergl. kesselstein); eine art seifenstein (ollaris lapis), woraus kessel, löpfe u. s. w. verfertigt werden NEMNICH 2, 762¹; nach JACOBSSON 3, 236¹ eine art bei Goslar gebrochener schiefer, womit man die braupfannen zu pfastern pflegt.

PFANNENSTIEGLITZ, m. was pfannenstiel 2. FROMMANN 7, 99.

PFANNENSTIEL, m. 1) mhd. pfannenstil (minnes. 3, 300¹), stiel der pfanne, patenus DIFF. 416¹:

der Giltling hâb den pfannstil
und frasz gar ill. N-ithart fuchs 559 Bobertag;

der ander (pfaffe war) wie ein pfannenstiel.
N. MANUEL von papsts u. Christi gegensatz 79;

ein verpomerantzten pfannenstiel (als speise) auftragen. FISCHART Garg. 44¹.

2) name der schwanzmeise MAALER 317¹ (pfannenstilein HEUSLIN Gesners vogelbuch 375). NEMNICH 2, 568. SCHM.² 1, 427. FROMM. 7, 98. HERMUM thierl. 3, 927.

PFANNENTHEIL, m. n. antheil an einer pfanne (salzsiederei) FRISCH 2, 48¹: er hat im sein pfannentheil abgekauft. KIRCHHOFF wendunm. 1, 234 (1, 192) Öst.

PFANNENWERK, PFANNENWERK, n. gewerbe der pfänner FRISCH 2, 48¹ ZEDLER 27, 1196 f.

PFANNENZELTE, PFANNENZELTE, m., mhd. phanzölle, pfannkuchen; pfanzelt, placenta, leba voc. 1482 y7¹; torta, ein gebachens, pfanzelt. DASYP. 291¹; krapsen, nudeln, pfanzelten. FISCHART Garg. 56¹; ein schwäbischer pfannenzelte. ABR. A S. CLARA ouf, auf ihr christen 102, 1 neudruck; pfanzelte HIRLINGER schwäb.-augsb. wb. 91¹ (vom j. 1462); er kundt

VII.

sein hunger . . an den pfandzelten wol bösen. Zimm. chr.² 1, 9, 36; davon pfanzeltler m. FISCHART Garg. 56¹.

PFANNENZIEGEL, m. was dachpfanne (s. pfanne 4, e) JACOBSSON 3, 236.

PFANNENZUCKER, m. beim raffinieren an die pfanne sich ansetzender zucker. SOLTAU beir. zu Adelung's wb. 600.

PFÄNNER, m. pfannenschmied STIELER 1431.

PFÄNNER, m. was salzpfänner. statuten der stadt Frankenhäusen art. 17; Michelen (rom j. 1531) STIELER a. a. o. HERNER naturlex. 1394 f.; pfannerschaft, die gesamtheit der pfänner, pfännerordnung ebenda.

PFÄNNLEIN, n. kleine pfanne (vgl. pfännchen), bair.-österr. pfännl, pfändl (helles ä = a).

1) zu pfanne 1:

mhd. dô wart ein pfannel (gekürzt aus pfannelin) dar getragen mit wern in dem smale.

von dem ubelen weise 29, h. pfandl.

nhd. ein kupfern pfennlein auf 3 eisznen fuszen zu ain.

A. TUCHER haushaltbuch 132;

Marla hat ein pfändlein

und das was klein,

da kocht sy irem kind ain muesl.

WACKERNAGEL kirchenl. 2, 1112, 9

(anfang des 16. jh.);

HÜCKERT 5, 423.

weihnachten kommt die gans auf den tisch

im pfännlein.

2) zu pfanne 2: pfännlein, pfännel 'sind auf bergwerken eiserne schüssel, in welche das werk gegossen wird, oder darinnen die teste zum silberbrennen geschlagen werden' HERNER naturlex. 1391.

3) zu pfanne 4 SCHM.² 1, 427 f. JACOBSSON 3, 235¹. 6, 727¹: pfännlein (zapfenpfanne) wie ein abhänghcht schächtelchen gestalt. HERNER naturlex. 1396; pfändlein in der hült, ocellabulum WEISMANN lex. bipartitum 2, 283¹; ein pfännlein machen, den mund zum weinen zerziehen (wie kinder thun) FRISCH 49¹. SCHM.² 1, 428. SCHMID 50: willst ein pfännle machen? guck, dein linker mundwinkel sieht grad aus wie das schönzule an deinem braunen milchtopf. ACERBACH ges. schriften 17, 52. name des hahnenfusses, ranunculus acer NEMNICH 2, 1127. PATZEL-JESSEN 323¹.

PFÄNNLING, m., bair. eine art kuchen von mehl, topfen und wasser SCHM.² 1, 428.

PFÄNNWERK, n. salzsiederei des pfanners MATHESIUS Sar. 126¹; davon pfannwerken: da einer (pfänner) gantz allein in einem koth pfannwerket . . oder gepfannwerket hat. HERNER naturlex. 1394.

PFÄNZEL, PFÄNZEL, s. pfänzlein.

PFÄNZER, s. panzer.

PFÄNZIG, adj. und adv., bair.-österr. was fänzig, lenzig (th. 3, 1321. 1527 und STAUB-TOBLER 1, 577). SCHM.² 1, 735. HÖFER 2, 321.

PFÄNZLEIN, PFÄNZEL, n., bair.-österr. pfänzel, fänzel. 1) bair. das fänzel, der bei, eigentlich wol als speise für einen fanz (th. 3, 1320, vgl. österr. fänzen, kindisch thun HÖFER 1, 197). SCHM.² 1, 735, vgl. schweiz. fenz, rahmmus u. a. STAUB-TOBLER 1, 577.

2) eine art pfannkuchen: pfänzel ist so viel als ein pfann- oder schaa(k)kuchen. seitertreiber (1668) 526; nudelkuchen oder auf österreichisch pfanztel. AMARANTHES frauen.-lex. 1470. s. SCHM.² 1, 428. HÖFER 3, 321. LEXER kärnt. wb. 23.

PFAR, s. pfarr.

PFARCH, PFARF, s. pferch.

PFARFEL, was farfel (th. 3, 1332) HINTNER Deferegger dialekt 25, pfarfe und pfarfel, dimin. pfarfile LEXER kärnt. wb. 90.

PFARH, s. pfarre, pforre.

PFARR, m. jüngere, jetzt nur im starkformigen singular gebräuchliche nebenform zu pfarrer, mhd. pharre, pherre, schwach- und starkformig (LEXER 2, 228 f.), leipzigerisch der pfarre (farre) ALBRECHT 151¹, dat. pfarrn GELLERT fab. u. erzähl. (1763) 183: der pfarr zu Orlémünde. MATHESIUS Luther 42¹;

ja wenn er (pfarrer) straffen wolt . .

so sprech man wider, lieber pfarr.

seid ihr doch auch ein toller nar.

RISCHOLD law. wärk. 219.

Burdus träumt, er wär ein pfarr (= nar).

LOGAR 1, 5, 67;

als der pfarr fragt ohngefehr,

ob sie ein jungfrau wär.

s. 74 (der pfarr gen. plur. 3, 24);

der pfarr (neben pfarrer) des orts. STIELER sekretariatskunst 2, 568. 949:

du (als schutze) hast gleich nach dem pfarr die ehre.

GELLERT *fabeln u. erz.* (1763) 127;

der schulmeister also lobt den pfarr. LESSING 1, 215; des pfarrs J. B. MICHAELIS 1, 102, 13; was ist mit unserm herrn pfarr vorgegangen? LENZ 3, 124;

(er schrieb) weit richtiger als mancher pfarr und mancher narr.
HERDER 1, 346 H.;

der pfarr (vor- und nachher pfarrer, pastor) sah still auf seinen bauch. LANGBEIN (1854) 1, 185;

doch hat ich jüngst den leckern pfarr (: narr)
auf einen hasenbraten. 189;

wer kommt? . . .

ach gott, der pfarr! RÜCKERT 4, 324;

gestrenger herr pfarr. HOLTEI *Lammfell* 2 4, 209; nu war mirs nur . . . um meinen herrn pfarr (zu thun). 254; ich wär ein schlechter pfarr. 296.

PFARRACKER, *m.* der zu einer pfarre gehörige, zum unterhalte des pfarrers bestimmte acker. FRISCH 2, 49'; die pfarr- und ander kirchen-äcker. STIELER *sekretariatkunst* 2, 892; *rhcin.* pfarracker DIEF.-WÜLCKER 798 (vom j. 1629), *vergl.* pfarrhufe.

PFARRAMT, *n.* amt und wirkungskreis eines pfarrers: das ordnieren . . . die weihe zum pfarramt. LUTHER 6, 95'; ein pfarramt empfangen, annehmen 91', ansichten 95'; wo personen da sind, die das pfarramt und kirchen versorgen, sol kein teil dem andern in sein amt greiffen. 352'; da mancher zum pfarramt kombt und erhoben wird . . . durch freundschaft. SCHUPPIUS 532; das verledigte pfarramt. STIELER *sekretariatkunst* 2, 863;

ums pfarramt eines städtleins baten
sechs oder sieben kandidaten. LANGBEIN (1854) 1, 262;

katholisches, protestantisches pfarramt, davon pfarramtlich, pfarramtlicher bescheid u. s. w.

PFARRARM, *adj.*, *vergl.* ortssarm: am nächsten quatember-sonntag soll wieder für die pfarrarmen gesammelt werden. ROSEGER *heimgarten* 9, 60'.

PFARRBAU, *m.* pfarrhaus. ZEDLER 27, 1286. *vergl.* pfarrgebäu, pfarrgebäude.

PFARRBAUERN, *plur.* *dotales* ZEDLER 7, 1352.

PFARRBEHAUSUNG, *f.* was pfarrwohnung STIELER *sekretariatkunst* 2, 974.

PFARRBERG, *m.*, berg (anhöhe) auf dem die kirche mit dem pfarrhause steht: wenn der dorfteich hirsbrei wär und der pfarrherr butter u. s. w. kinderspruch aus Ascherleben.

PFARRBESOLDUNG, *f.* besoldung eines pfarrers. STIELER *sekretariatkunst* 2, 877. 894.

PFARRBESTELLUNG, *f.* die bestellung eines pfarramtes. SCHUPPIUS 85.

PFARRBEZIRK, *m.* bezirk eines pfarramtes.

PFARRBIENE, *f.* zu den pheres (raubienen) des heiligen römischen reiches zählt FISCHART bienenk. (1580) 238' die beneficanten-, thum-, pfarr- und dechanbienen.

PFARRBIER, *n.* *cerevisia parochialis* STIELER 146.

PFARRBIRNE, *f.* eine art birnen, *franz.* *poire de prêtre.* NENNICH 3, 432.

PFARRBUBE, *s.* bei pfarrherrlein.

PFARRBUCH, *n.*: nur geringe nachrichten sind in dorfurkunden, pfarrbüchern und kleinen chroniken zu finden. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 115.

PFARRDIENST, *m.* dienst, amt eines pfarrers: und hat der abt das land räumen müssen, und ist gegen Beltzig auf den pfarrdienst befördert. WEDEL *hausbuch* 74; unlängst war ein ansehnlicher pfarrdienst ledig. WEISE *erzn.* 184 *neudruck*; wiederbesetzung des pfarrdienstes. STIELER *sekretariatkunst* 2, 560; person, so zu solchem pfarrdienst vorgeschlagen. 887; ein solcher pfarr-dienst wie der meinige. *Felsenb.* 2, 68; er wurde . . . zum pfarrdienst in B. befördert. WIELAND 15, 163.

PFARRDORF, *n.* dorf mit einer pfarrkirche, *vergl.* kirchdorf. STIELER 327. J. PAUL 48, 318 H.;

nach dem katholischem pfarrdorf
gieng ich doch immer gern. RÜCKERT 4, 317.

PFARRE, *m.* was farre, stier (th. 3, 1333) SCHM. 2 1, 440. STAUB-TOBLER 1, 903.

PFARRE, PFARR, *f.*, *ahd.* *pfarra*, *farra*, *mhd.* *pharre* *parre*, *md.* auch (*wie nd.*) *parre*. das erst im späteren mittel-*latein* vorkommende *parra* (DIEF. 414') würde zwar als grundlage des deutschen wortes vollkommen passen, ist aber wol erst aus diesem gebildet, so dass pfarre, gegen dessen unmittelbare ableitung aus dem kirchenlat. *parochia* (vom griech. *παροικία*)

lautliche gründe sprechen, noch KLUGES vermutung (251') vielleicht dadurch entstanden ist, dass man den christlichen begriff des fremden wortes auf ein anklingendes allgerm. *parra* 'bezirk' (das durch die ableitung pferch vorausgesetzt wird, *vgl.* pfarrer 2) übertragen hat. pfarr und pfarrer sind von den griechischen sprachen herkommen. AVENTIN. 1, 346, 8.

1) durch das *ahd.* *pharra*, *farra* wird das dem *parochia* (*territorium et districtus episcopi* DU CANGE 5, 102' Henschel) entsprechende kirchenlat. *diocesis* glossiert (GRAFF 3, 345), der sprengel eines bischofs, die *parochie*, so noch im 16. jahrh.: TOLLUM an der Iser, etwan ain . . . bistumb und (wie wirts nennen) pfarr, es nennens die alten auch *parrochiam*, ain pistumb. AVENTIN. 4, 704, 24; so grosze pfarrhen (*parochien*) oder (wie mans nennet) bisthum. LUTHER 6, 98'.

2) nach der zweiten bedeutung von *parochia* (*ecclesia parochialis*, *districtus ecclesiae presbyteri* DU CANGE a. a. o. 103').

a) das einem pfarrer untergebene kirchspiel (*vergl.* pfarrei):
mhd. unz in (stoc) erfüllent aber alle pfarren.

WALTHER 34, 19;

solthe site

man dà heime in minei pharre hât. NEIDHART 46, 17;

nhd. (bildlich):

sie empfiht wol, das ir get in ein fremde pfar.

fastn. sp. 660, 16;

von der gantzen gemeine in derselbigen pfarre. LUTHER 3, 30'; schleicher, die die pfarrkinder heimlich stelen, und also die pfarre verwüsten. 5, 491'; unser pfarr zu Wittenberg. 6, 98'; wie oft in einer stadt viel pfarren sind. br. 4, 359; es (Waltenburg) ist die erst und elstist pfarr gewesen. AVENTIN. 5, 57, 32; in der pfar zu unser frowen. TH. PLATTER 25 B.; die pfarren werden nicht allezeit nach denen herrschaften und . . . gebieten abgetheilt, sondern es erstreckt sich zuweilen eine pfarre auf einen theil vieler gebiete. ZEDLER 27, 1287; bei solcher pfarre musz doch ein groszes dorf sein. FREYTAG *ahnen* 6, 28; sich in einer pfarre niederlassen u. *dergl.*

b) die pfarrkirche: da huob man ze bawen an ein neuen pfarr zu Ingelstat. *städtelechron.* 4, 113, 22 (*anf. des 15. jahrh.*); bisz man metten lüt in der pfar an dem morgen. PAULI 146 Öst.; er hat in der pfarr geprediget. BAUMANN *quellen* 2, 519;

ein capelan solt predigen

und het ein stund zur pfarr zu gehn. SANDRUB 31, 2.

3) die stelle des pfarrers (*vergl.* pfarrei, pfarrstelle):

mhd. pharre, probstei, unt abtei . . .

daz gebent si ander niemen

wan der ez mit schaze mac verdienen.

H. v. MELK *erinner.* 66, *vgl.* Renner 831;

Ich nim iuwer pfarre. *Wolfbüet.* A 204, 2;

nhd. Michel Stiefel hat wieder eine pfarre, stehet nu besser denn zuvor. LUTHER br. 4, 598; eine pfarr annehmen. SCHUPPIUS 614, einem antragen STROPPE *ged.* 2, 162; schaffen sie mir die pfarre. RABENER (1755) 3, 39; er war im besitze einer guten pfarre. GÖTTE 25, 339; als ich die pfarre erhielt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 392; die pfarre zählte zu den besten des landes. FREYTAG *ahnen* 6, 28; der könig gab ihm eine pfarre. 292. *sprichwörtlich*:

eine quarr' (s. quarre) und keine pfarr'.

WERNER *überschriften* 248 (9, 17);

erst die pfarre dann die quarre. SIMROCK 421; hüte dich auch, dass du nit ein quarr suchest, die du ein pfarr habest. SCHUPPIUS 263.

4) die wohnung des pfarrers, das pfarrhaus:

das sie (*mitlute* des pfarrers) nicht in monden frist,

wie etlichs orts gebräuchlich ist . . .

zur pfarre werd hinaus gejagt. RINGWALD *laut. warh.* 337;

so will ich ordre stellen, dass sie in der pfarre abtreten können, wann sie die gastpredigt thun. RABENER (1755) 3, 32; habt ihr nun . . . nicht irgend etwas in der pfarre auszurichten? GÖTTE 25, 353; auf meine frage, ob wohl in der pfarre noch licht sei. 26, 10; er fand seine verrostete pfarre zu einem palaste verwandelt. THUMMEL *werke* (1839) 7, 171; das dorf wurde nicht wieder aufgebaut, nur die kirche und pfarre sind erhalten. FREYTAG *ahnen* 6, 28; als sie am nächsten tage nach der pfarre kam. 164.

PFARRERBER, *m.*, *schweiz.* *zuchteber*. STAUB-TOBLER 1, 47. s. pfarre m.

PFARREDEI, PFARRETEI, *f.* was pfarrei ZEDLER 27, 1286, pfarrei STEINBACH 2, 175, pfarretei FROMM. 6, 527, 5, *entsprechend dem mlat.* *parodia* statt *parochia* FROMM. 4, 301 (vom jahre 1432).

PFARREI, *f.*, oberd. seit dem 17. jahrh. statt pfarre 2, 4 3 und 4, nach analogie von propstei, kaplanei u. s. w. von pfarr abgeleitet (vergl. pfarrerei, pfarrnerrei), s. FRISCH 2, 49'. HEYNATZ 2, 320. SCHM.² 1, 440: etliche haben hin und wider pfarreien . . . versehen. S. RÖNSTER 159; sie haschen nach reichen pfünden und pfarreien KNIGGE umg. 3, 71; eine bittschrift um die pfarrei. J. PAUL 48, 350 H.; es kann ohne seine (des pfarrers) oder des bischofs genehmigung kein anderer priester geistliche functionen in der pfarrei ausüben. HOLTZENDORFF rechtler. 2, 233.

PFARREINKÜNFTÉ, *plur.* einkünfte einer pfarre, eines pfarrers. IMMERMANN Münchh. 1, 356.

PFARREN, PFÄRREN, *verb.* 1) *intransitiv*, pfarren, mhd. pbarren (altd. blätter 1, 55), zu einer pfarre gehören, eingepfarrt sein, darin wohnen SCHOTTEL 1374: das vil volks ab dem landt dahin (pfarre) pfarrtet. Zimm. chron.² 2, 510, 19; ich pfarre in die schloßkirche; die bauren pfarren nicht alle ins edelmans dorf. STIELER 1406; dieses dorf pfarrtet nach N. HEYNATZ 2, 320; *sprichwörtlich*: wohin man pfarrt, da wird man verscharrt. SIMROCK 421.

2) *transitiv*, pfarren, pfären, einpfarren, gepfarrt, gepfarrt sein, eingepfarrt sein (vergl. pfarrig): pfarrkirche, darin der abgestorben . . . gepfarrt ist. Nürnberg. polizeiordn. 110 (15. jahrh.); Weltenburg ist die erst und eltest pfarr gewesen, darin pfärt (var. gepfärt) sein gewesen . . . gerings herum b schir all kirchen. AVENTIN. 5, 57, 32; alle die bei st. Margarethen . . . gepfarrt sein. österr. weish. 6, 293, 11 (vom j. 1024).

PFARRER, *m.* der mit leitung der seelsorge in einer pfarre beauftragte geistliche (in der evangelischen kirche s. v. a. prediger, pastor), der geistliche überhaupt. frühmhd. pharräre, mhd. pharräre, pfarrer, pfarrer, auch ungelautet (besonders md.) pherrer, pferrer, mnd. perrer, abgeleitet von pfarre (vgl. pfarr, pfarrner): die wertleichen lüt, die ir pfarrer und ir prediger mit gaben überwindet. MECKENBERG 133, 22; die wal der pfarrer ist lang im brauch bei den alten christen gewesen. AVENTIN. 4, 790, 12 (pfarer 1, 192, 12. 18); der bischof . . . citiert den pfarrer. PAUL 58 Öst.; da sich der pfarrer . . . anleget zu der mess. 360; wie sich Ueberspiegel zu einem pfarrer verdingt. Eulensp. (1515) 15 neudr., pfarer neben pfarrer 18; allda ist den herren pfarrer . . . abgedanket und jedem pfarrherren 1 thlr. verehret worden. SCHWEINICHEN 2, 255;

ein pfarrer ausgespredigt heit,
und von der cantzel steigen thet. SANDRUS 28, 1;
der redliche pfarrer von Grünau.

Voss Luise 1, 4 und oft;

und zu ihr sprach der kluge pfarrer mit vorsicht.

GÖTTER 40, 277 u. o. neben prediger, pfarrherr;

der feurige pfarrer . . . auf seiner kanzel. J. PAUL flegelj. 1, 26; (*sprichwörtlich*) die lustigsten studenten gehen die besten pfarrer. SIMROCK 421; ob man denn einen solchen lassen zum pfarrer machen solle? GÖTTELHOF schulm. (1859) 1, 29; es war ihm jetzt fast gleich, ob sein sohn pfarrer (*geistlicher*) oder bauer würde. AUERBACH ges. schriften 1, 256; der junge pfarrer (*geistliche*, der vor kurzem seine primis gehalten hat) 1, 216, gleich darauf der junge geistliche.

PFARRER, *m.*, tirol. was pferch SCHÖPF 495.

PFARREREI, *f.* was pfarrei (abgeleitet von pfarrer), md. pferreij *voc. ex quo* bei DIERF. 441'. *vergl.* pfarrnerrei.

PFARRERIN, *f.*, nhd. durch motion aus pfarrer gebildet, die frau des evangelischen pfarrers (vergl. pfarrin). STIELER 1406. GÖTTE 16, 43. 45 u. oft (die jungfer pfarrerin, pfarrerstochter 43), *contrahiert* die frau pfarrerin d. j. GÖTTER 3, 630; die pfarrerin bestärkte ihn in allem. J. PAUL Hesp. 2, 95.

PFARRERISCH, *adj. und adv.* in der weise eines pfarrers (vergl. pfarrisch), s. unpfarrerisch ZINCKEF 2, 76.

PFARRERKIND, *n.* *sprichwörtlich*: pfarrerkinder und müllerküh gerathen minder oder nie. WANDER 3, 1251 (aus Österreich). *vergl.* pfarrkind 2.

PFARRERSBRATEN, *m.*: die mutter bereitete nur schnell . . . einen pfarrersbraten; so nennt man nämlich einen pfannkuchen, weil dies die gewöhnliche kost ist, die man den gästen in den pfarrhäusern schnell vorsetzt. AUERBACH ges. schriften 1, 314.

PFARRERSOHN, PFARRSOHN, *m.* sohn eines pfarrers: pfarrersohn RÜCKERT 4, 282, pfarrsohn J. PAUL vorschule 1, 155. *kom. anhang zum Tit.* 2, 45.

PFARRERTOCHTER, PFARRTOCHTER, *f.*: er gab zu, dasz sie als pfarrertochter mit den geheimnissen des glaubens

wohl bekannt sei. FREYTAG ahnen 5, 167, pfarrtochter 5, 171. 6, 266.

PFARRERWAHL, PFARRWAHL, *f.* die wahl eines pfarrers: pfarrwahl STIELER 1519, pfarrerwahl LANGBEIN (1864) 1, 262 *überschrift*.

PFARREREI, *s.* pfarrredei.

PFARRFAHRE, *f.* was pfarrstier FISCHART bienenk. (1586) 195'.

PFARRFRAU, *m.* was pfarrerin RINGWALD laut. warh. 110 *überschrift*; die pfarrfrau zu Barchen. SCHWEINICHEN 2, 219; dasz sie mich zur pfarrfrau und zu ihren bauern verbannen wollen, daraus wird nichts. RABENNER (1755) 3, 276; die demüthige pfarrfrau. HERMEL Soph. (1776) 5, 321; es ist nichts ungenehmeres, als eine pfarrfrau zu sein. J. PAUL Hesp. 2, 88; alle pfarrherren und pfarrfrauen. 67.

PFARRFRAULEIN, *n.* erwachsene und unverheiratete pfarrtochter. FREYTAG ahnen 6, 78. 104. *vergl.* pfarrjungferchen.

PFARRGARTEN, *m.* garten beim pfarrhause, hortus parochialis FRISCH 2, 49'; der pfarrer . . . hält seine reisegesellschaft im pfarrgarten fest. J. PAUL flegelj. 1, 28; er blieb im pfarrgarten ein wenig zurück. Hesp. 2, 95; englischer pfarrgarten (s. pfarrpark) 101; blumen . . . im pfarrgarten gepflückt. GOTZDORF rit. 1, 259.

PFARRGEBÄU, PFARRGEBÄUDE, *n.* pfarrhaus STIELER sekretariatkunst 2, 907:

gut kirchen, pfarr- und schulgebäu.

RINGWALD laut. warh. 330;

dori, wo die pfarr-gebäu
und schule damals stunden. S. DACH 809.

PFARRGEBÜHR, *f.* die einem pfarrer zukommende verpflichtung, munus ecclesiasticum STIELER 561, pfarrgebühr oder pfarrpflicht LUDWIG 1391; *plur.* pfarrgebühren, die gebühren, einnahmen eines pfarrers für seine amtsverrichtungen, salarium parochii FRISCH 2, 49'.

PFARRGEISTLICHER, *m.* der geistliche einer pfarre: stadtschulen, welche von den pfarrgeistlichen beaufsichtigt werden. FREYTAG bilder 2, 1, 124. 319.

PFARRGEMEINDE, PFARRGEMEINE, *f.* die zu einer pfarre gehörige gemeinde: pfarr- oder kirchgemeinde. STIELER 882; prediger, welcher seine pfarrgemeinde bittet, keinen klingelbeutel für seine erntepredigt umherzuschicken. J. PAUL 48, 212 H.; die weibliche pfarrgemeinde komel 2, 32.

PFARRGENOSSE, *m.* parocoec DASTP. (1556) L. 4'. MAALLER 317'; batzen in seine pfarrgenossen, bei ihnen zu bleiben. WURSTISEN 540.

PFARRGESELLE, *m.*, md. des perrers pargessele (kaplan). DIERF. WÜLCKER 798 (vom j. 1659). *vergl.* pfarrknecht.

PFARRGESINDE, *n.* was pfarrgemeinde:

ein priester hatt verkündt
die fasten seinem pfarrgesindt. SANDRUS 17, 2.

PFARRGRENZE, *f.* die grenze einer pfarre. ZEDLER 27, 1288.

PFARRGUT, *n.* ein zur pfarre gehörendes gut: und der münch. . . die pfarrgüter innen hat. LUTHER 3, 409'.

PFARRHAFT, *adj.* pastoralis, pastorius STIELER 1406. *vergl.* pfarrisch.

PFARRHAUS, *n.* wohnhaus des pfarrers. STIELER 1406, pfarrhaus F. PLATNER 155 B.; pfarrhaus, darin er . . . gewonet. KIRCHNOF wendunm. 1, 325 (1, 281) Öst.; dasz wir . . . das pfarrhaus glücklich erreichten. Felsenb. 2, 556; laube neben dem pfarrhause. NICOLAI Seb. Nothanker 1, 43; bau des pfarrhauses. GÖTTE 26, 16; als er aus dem pfarrhause seinen namen . . . nennen hörte. J. PAUL Hesp. 2, 72; vorratsstube des pfarrhauses. FREYTAG ahnen 6, 302; er ward im pfarrhause heimisch. HOLTER Lammfell² 4, 212; so ein pfarrhaus ist wie ein schilderhaus, das gehört niemand. AUERBACH ges. schriften 1, 427.

PFARRHÄUSLER, *m.* bewohner eines pfarrhauses. HOLTER a. a. o. 227.

PFARRHEIT, *f.* pfarrgemeinde, plebanatus DIERF. 441'.

PFARRHERR, *m.*, früher auch pfarrherr, pfarrer, was pfarrer, daraus im 15. jh. ausdendend entstell (deshalb früher auch starkformig wie pfarrer) DIERF. 441' (vom j. 1440). MÖBELLUS 150. DASTP. (1556) L. 3'. MAALLER 317': do starb der pfarrherr . . . zu sant Lorenzen . . . und ward ein ander pfarrherr gemacht. städtechron. 1, 399, 26 (vom j. 1437); der pfarrherr vom Kalenberg. WACKERNAGEL lesebuch 917 f.; ich Johannes Adolf pfarrherr. weisth. 3, 415 (vom j. 1461); der herobben pfarrherr. LUTHER 6, 98'; welcher sollt ein pfarrherr oder prediger werden. 91'; der pfarrherr und anderer, die der kirchen dienen sollen. 369' (gen. des pfarrherrens 99'. 352', dat. dem pfarrherr, ebenda

und KEHREIN kirchenl. 548, 14); ein pfarrherr von einem dorf. WICKRAM rollw. 67, 12 (dafür pfarrherr 66, 21); dann wasz ist ain pfarrherr . . anders dan ain aman auf ainem dorf. AVENTIN. 1, 246, 34; der ietz . . zů S. Peter pfarrherr ist. Th. PLATTER 35 B.; ein ungelertter pfarrherr. FREY gartengesellschaft 13; in einem dorf wohnt gar ein gerader junger pfarrherr. LINDENER schwankb. 46 Lichtenstein; wie ein pfarrherr auf einem dorf die passion predigt. KIRCHOF wendunm. 3, 201 (4, 220) Öst.; zwischen einem pfarrherrn und bauren . . war stäte uneinigkeit. 1, 327 (1, 283);

Ich will den pfarrherr bringen. AYRER 2660, 27;

des pfarrherrns und des pfarrherrn. FISCHART Bodin (1591) 332; des verstorbenen pfarrherrns wittib. SCHEPPUS 644; da ist . . jedem pfarrherrn 1 thlr. verehret worden. SCHWEINICHEN 2, 258; der pfarrherr, der sonst mehr socratisch als priesterrisch war. MICANLIUS 3, 416; der pfarrherr, so sich mit dem nierenbraten mortificiert hatt. ELIS. CHARL. (1867) 492; ich schickte 120 ducaten an den pfarrherrn meines gehurts-dorfs. Felsenb. 2, 340; der voll hoffnung erwachte pfarrherr. THÜMMELE werke (1839) 146 u. oft; mit dem pfarrherrn . . müssen sie genau bekannt werden. SCHULLER 3, 541; der pfarrherr mit dem vater gingen bedenklich dem gemeindehause zu. GÖTTE 22, 200;

und es sagte darauf der edle verständige pfarrherr. 40, 237; aber der pfarrherr zog ihn hinweg.

299 und oft neben pfarrer;
der pfarrherr auf dem polsterstuhle. RÜCKERT 4, 340;

plur. die pfarrherr LUTHER 6, 98. 352. br. 4, 631, die pfarrherrn AVENTIN. 1, 181, 34. 186, 26, pfarrherrn 216, 29; das hat mir mein pfarrherr (gen. plur.) einer angezeigt. GÖTZ v. BERL. 94 neudruck;

dieselben pfarrherrn arm und reich
acht ich den zimmerleuten gleich,
die an der archen bauten fein,
und kamen doch nit selber ein.

RINGWALD laut. warh. 220;

ire pfarrherren und seelsorger. WECELE gesch. d. univ. Würzburg 2, 37 (vom j. 1561); die pfarrherrn im bapstthumb. KIRCHOF wendunm. 1, 310 (1, 265) Öst.; die reformirte pfarrherrn. ELIS. CHARL. (1867) 441; komplimente gemeiner pfarrherrn. THÜMMELE werke (1839) 7, 142; er setzte alle pfarrherren . . in erstauen. J. PAUL Hesp. 2, 67.

PFARRHERREIN, n.: da er stets las, — was das volk beten heisset . . , so lief er dem dorfe schon als pfarrherrlein durch die finger, ja ein metzger aus Tyrol nannte ihn bald den pfarrhuben (pfarrer), bald den pfarrknecht (kaplan). J. PAUL flegelj. 1, 44 u. anm.; das kleine pfarrherrlein (söhnchen des pfarrers). 48, 338 f. II.

PFARRHERRLICH, adj. dem pfarrherrn eigen: die pfarrherrliche milchhütte. J. PAUL Hesp. 2, 9.

PFARRHOF, m. 1) mhd. pfarrehof, pfarrhof, ansehnliches pfarrahus (LEXER 2, 229), parochia DIF. 414: die priester im pfarrhof. Nürnberg. polizeiordn. 85 (15. jahrh.); das gericht . . soll hinfüro im pfarrhof gehalten werden. weisth. 3, 615 (15. jh.);

(du soll) in den pfarrhof gan . .
und tuo als ob du wellist bichen. teufels netz 1680;

was er fächt (auf der jagd), sol er uns her in pfarrhoff bringen. Österr. weisth. 6, 311, 1, pharoff 89, 44 f.; so sucht er sie (seine tochter) im pfarrhoff. FREY gartenges. 21; sein hausz oder pfarrhof . . den armen leuten offen stehen soll. ALBERTINUS der welt turnierplatz 227; wir gingen gestern nach dem pfarrhofe. GÖTTE 25, 341; als wir in den pfarrhof traten. 16, 42; der pfarrer . . sah trübselig nach dem pfarrhofe. FREYTAG ahnen 5, 73; einsamer pfarrhof 6, 269; plur. pfarrhöfe AVENTIN. 1, 216, 20. — zusammensetzungen: pfarrhoffteu LENNEP lands. 2, 93 (vom j. 1759); pfarrhoffpferd Österr. weisth. 6, 364, 9.

2) der hof eines pfarrahauses: der vater setzte sich hinaus in den ummauerten pfarrhof. J. PAUL 48, 334 H.; die pfarrhofmauer 327.

PFARRHOLZ, n. zu einer pfarre gehöriges waldstück. ZEDLER 27, 1288. vergl. pfarwald.

PFARRHOFE, f. zu einer pfarre gehöriges stück ackerland (vergl. pfarracker). FRISCH 2, 49; pfarrhuben LENNEP lands. 2, 423 (vom j. 1589).

PFARRHÜNDCHEN, n. LANGREIN (1854) 1, 203. vergl. pfarrmops.

PFARRICH, PFÄRRICH, s. pferch.

PFÄRRIG, adj. zu einer pfarre gehörig, eingepfarrt: deren der merctail in die kirch geen Weiler sein pferrich gewest.

Zimm. chron. 2, 364, 4; Wildorf, dohin dozumal dises ort pferig war. 3, 42, 15; das dorf ist gen Vorchhaimb pförrig. SCHM. 2, 1, 440 (vom j. 1697). STALDER 1, 161.

PFARRIN, f., durch motion gebildet aus pfarr m., was pfarrerin: die frau pfarrin polit. mannlaffe 123. 208. GÖTTE 25, 353. 355. an frau von Stein 20. oct. 1799.

PFARRINSIEGEL, n.: habe ich (der pfarrer) der gemeind eigenes pfarrinsiegel . . getruckt unten uf spatium dieses briefs. weisth. 3, 418 (vom j. 1461).

PFARRISCH, adj. was pfarrhaft (vergl. pfarrerisch). STIELER 1405.

PFARRJÜNGFERCHEN, n. was pfarrfräulein RÜCKERT 4, 281.

PFARRKAUF, m. simonia STIELER 939.

PFARRKIND, n. 1) zu einer pfarre gehörige person, paroehialis DIF. 414: schleicher, die pfarrkinder heimlich stelen. LUTHER 5, 491; als . . die pfarrkinder, jung und alt, alle zu opfer gohn. FREY gartenges. 6; euch, meine pfarrkinder. 13; die pfarrkinder . . vermanen. WECELE gesch. d. univ. Würzburg 2, 37 (vom j. 1561); seine (des pfarrers) pfarrkinder sollen bleiben im gehorsam der mutter der christlichen kirchen. KIRCHOF wendunm. 3, 204 (4, 225) Öst.;

wo warn sein pfarrkind und kirchspiel?

KEHREIN kirchenl. 1, 678, 3;

meine geliebten pfarrkinder (anrede in der predigt). J. PAUL 48, 211 f. II.; die aus Egypten ziehenden Israeliten nennt MATHESIUS Luther 48^o Mosis pfarrkinder.

2) das kind eines pfarrers CAMPE (s. pfarrerkind): wie pfarrkindern ein sonntagsvesper schmeckt. J. PAUL 48, 338 II.; sein herz pochte in der holden ahnung, dasz er dem pfarrkinde (tochter des pfarrers) lieb geworden sei. FREYTAG ahnen 6, 52; das pfarrkind wurde eine werthvolle gehilfin in der schule. 299.

PFARRKIRCHE, f. ecclesia paroehialis, mhd. pharrekerche, pfarrkirche (LEXER 2, 229), mnd. parkerke, parrekerke (SCHILLER-LÜBBEN 3, 304): der mag sich . . am tage des opfers in die pfarrkirchen . . füegen. Nürnberg. polizeiordn. 110 (15. jahrh.); die schleicher . . wenden die leute ab von ihren pfarrkirchen. LUTHER 5, 491; wen man pfarrkirchen und pfarrherrn hat. AVENTIN. 1, 246, 29; ich wardt gedauft in der pfarrkirch zů S. Peter. F. PLATTER 123 B.; des morgens frühe da gieng der marggraf in die pfarr-kirche und hütet mess. GÖTZ v. BERL. 10 neudr.; a. 1435 hat bischof Otto zue Costanz ain überschlag seines bistumbes machen lassen und wurden an zahl der priester 17060, pfarrkirchen 1700 und 350 clöster befunden. S. BÜRSTER 5.

PFARRKNECHT, s. bei pfarrherrlein.

PFARRKÖCHIN, f. die köchin, haushälterin eines pfarrers (vergl. pfaffenköchin) CAMPE: stadtkeuler . . , wie die pfarrköchin hat. AUERBACH ges. schriften 1, 216; Jutta böhnte Anna hinter ihrem rücken als alberne pfarrköchin. FREYTAG ahnen 4, 283; plur. wer gelegenheit gehabt hat, mit pfarrköchinnen zu reden. GOTTHELF erz. 2, 322.

PFARRLEBEN, n. das leben, die lebensweise eines pfarrers: das lutherisch pfarrleben gefällt mir auch nicht, vom predigen eine frau und einen haufen kinder ernähren, nein! nein! AUERBACH ges. schriften 1, 416.

PFARRLEHEN, n. feudum ecclesiasticum und jus patronatus STIELER 1126. HAYMEN jurist. lexic. 792 f.

PFARRLEUTE, plur. von pfarrmann.

1) mhd. pfarrleute, pfarrliute, mnd. parlüde, die mitglieder einer pfarrgemeinde (LEXER 2, 229. SCHILLER-LÜBBEN 3, 304):

so spricht der pfarrer zu mir,
es sel seinen pfarrleuten zu schwer.

WELTER dichtungen des 16. jahrh. 9;

er (pfarrer) den sonntag mit gar vil güten heiligen worten sein pfarrleuth . . empfang. LINDENER schwankb. 46 Lichtenstein. 2) leute, die dem pfarrer zu unentgeltlicher dienstleistung oder zu zins verpflichtet sind. HAYMEN jurist. lexic. 792.

3) die bewohner eines pfarrhofes, der pfarrer mit frau, kindern und gesinde. J. PAUL 48, 338 f. Hesp. 2, 72.

PFÄRRLICH, adj., mhd. pharrellich, pfarrlich, pferlich (LEXER 2, 229), paroehialis DIF. 414: pfarrliches ambt (s. pfarramt). BAUMANN quellen 2, 16; damit sich der pfarrer seiner pfarrlichen recht (s. pfarrrecht) halben billich nit beslagen mege. Zimm. chron. 2, 1, 322, 8; das sie auch iren pfarrherren und seelsorgern ire gerbliche pfarliche nutzung . . , zins, gült und andere . . pfarliche recht (s. pfarrrecht 2) . . nit wie sich gebürt treulich laisten und reichen thun. WECELE gesch.

d. univ. Würzburg 2, 37 (vom j. 1561); das pfarrliche einkommen. RORSCHY *Patm.* 621 (438); umgelaute die pfarrlichen (kirchlichen) bräuche. STUMPF *chron.* 81'.

PFARRMANN, m. 1) mhd. pfarreman, pfarer (Wartburgkrieg 121, 7).

2) mhd. pfarrman, mnd. parman, perneman, *mitglied einer pfarrgemeinde, parochialis* DIER. 411'. SCHM. 2 1, 440 (vom j. 1468), *vergl.* pfarrleute 1:

der pfarer mag nicht gesehen gar,
waz im pfricht sein pfarrman ab.

ТАЦУНКА, *handschr.* D 9'.

3) *sinspflichtiger eines pfarrers* (vergl. pfarrleute 2). ÖSTERR. WEIETH. 6, 322, 19 (vom j. 1460).

PFARRMARKT, m. ein marktstücken als pfarre. AVENTIN. 4, 37, 20.

PFARRMENGE, f. pfarrgemeinde: der pfarer ... mit der ganzen pfarrmenig. ÖSTERR. WEIETH. 3, 317, 38; die pfarrmenig des gotzhauses. 318, 2 (15. jahrh.); warden auch haufenweis ganz pfarrmenig. . . miteinander verprent. AVENTIN. 4, 815, 11.

PFARRMESSE, f. messe, die jemand von seinem zuständigen pfarer (nicht auswärtig in klöstern u. s. w.) lesen lässt: ein pfarrmäss mit gemeinem gebät der unlerthou ist ein guter behill der tolden, ich rate dir mit weiter unh mäss zu werben. J. EBERLIN *der VII. bundtgnosiz* (1521) A V; s. v. a. pfarrmesse MICHELSEN *Erfurter ratheverordnung* 29. 31.

PFARRMETTE, f., mhd. und frühmhd. pfarreuetltn, pfarremetten, pfarrmetten, *der frühgottesdienst in einer pfarre.* LEXER 2, 229.

PFARRMOPS, m. zu einem pfarrhause gehöriger mops (vergl. pfarrhündchen). J. PAUL *Hesp.* 2, 72.

PFARRNE, f. was pfarre, zu folgern aus pfarner; nd. perne, *parochia* DIER. 414'.

PFARRNER, PFÄRRNER, m., mnd. pernere, parnere (SCHILLER-LÖBEN 3, 321'), mnd. phernöre, pferuer (LEXER 2, 228) statt pfarner, über das n s. bei kellner *ih.* 5, 521: der pfarner ALBRUN *dict. Ti 4'* (ebenda dorparner, in der Wetterau noch der pärner WEIGAND 2, 332); unser prediger und pfarner. *conf. Aug.* bei LUTHER 6, 377'; der pfarner zu Hirschfeld. MATHEIUS *Luther* 46'; lehre und unterhaltung trewer pfarner. 57'; gott erhalte uns arme pfarner in mäszigkeit und bescheidenheit. 140'; pfarner RINCHMART *christl. ritter*, vers 478.

PFARRNEREI, f., md. pheruerelij, *parochia voc. ex quo* bei DIER. 411'. *vergl.* pfarrevei.

PFARRPARK, m. *englisch angelegter pfarrgarten.* J. PAUL *Hesp.* 1, 101.

PFARRPFLICHT, f., s. pfarrgebühr.

PFARRPRIESTER, m. *curia maximus*, das ist oberster pfarrpriester. RIBEL *Livius* (1619) 116.

PFARRRECHT, n. 1) *das recht, die gerechsamte eines oder wie eines pfarrers, jus parochiale* ZEDLER 27, 1289: denn das ist öffentlich (offenbar), das sie (die *fratres communis vitae*) pfarrrecht haben. LUTHER *br.* 4, 359.

2) *die einem pfarer zukommenden einnahmen und gebühren:* (sie sollen) unsern pfarherren ire . . . gebührende pfarrrecht treulich geben und volgen lassen. WEGELE *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 38 (vom j. 1561).

3) *das recht eine pfarre zu besetzen, patronatsrecht* HAYMEN *jurist. lex.* 792.

PFARRRITT, m. *eine im österreichischen Traunviertel bis zum j. 1772 übliche feldproceßion, bei welcher der pfarer (mit dem venerabile), die sechspröbste und viele angesehenen männer der pfarre dem zu fusz nachfolgenden vorken ritten.* HÖYER 2, 322.

PFARRROCK, m. *loga parochialis* FRISCH 2, 40'.

PFARRSATZ, m. was pfarrrecht 3. HAYMEN *jurist. lex.* 792. *vergl.* kirchensatz.

PFARRSCHAFT, f. was pfarrheit DIER. 411'.

PFARRSCHEUER, f. *zum pfarrhofs gehörige scheuer:* im Schwaben-ländle, wo hinter jeder pfarrscheuer ein eingebildetes genie hockt. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 372.

PFARRSITZ, m. *wohnsitz eines pfarrers:* so schritt Moengal der alte aus seinem langjährigen pfarrsitz. SCHEFFEL *Ekk.* 200.

PFARRSOHN, s. pfarrersohn.

PFARRSTAND, m. *predigerstand:* ich wil reden von dem pfarrstand, den got eingesetzt hat. LUTHER *an den adel* 47 *neudruck.*

PFARRSTELLE, f. *die stelle eines pfarrers, predigers* (s. pfarre 3, pfarrei): wanu dann die pfarrstelle des orts hierdurch verledigt. STIELER *sekretariatskunst* 2, 860; wie sie einem junker seine (die von ihm zu verlehende) pfarrstelle abzuwünseln ver-

suchen. STUAZ 2, 362; die pfarrstelle (als *patronatsherr*) besetzen. J. PAUL 18, 350 *II.*; musz ich also ein amt annehmen, . . . so glaube ich eine pfarrstelle auf dem dorfe wird das beste für mich sein. HÖLDERLIN 2, 61.

PFARRSTIER, m. *woloch gemeindestier* (vergl. pfarrfarre) SCHÖPF 495.

PFARRSTUBE, f. *wohn- oder studierstube im pfarrhause.* J. PAUL *vorschule* 2, 131.

PFARRTHEIL, m. *verlehener theil eines pfarrgutes* (vergl. pfarrleihen): jedoch wird ein jeder, welcher sich dem leihbrief in allem gemäss betragen, bei seinem inhabenden pfarrtheil gelassen. LENNER *lands.* 2, 93 (vom j. 1756).

PFARRTHÜR, f. *thür des pfarrhauses:* die offene pfarrthür. J. PAUL *bei Campe.*

PFARRTHURM, m. *thurm der pfarrkirche:* in ein pfarrthurm hangen drei glocken. FRANK *spruche.* 2, 56'; dero sonderbaar aufschwellende hoffnungen nach dem heiligen pfarrturm. *der j. Güte* 3, 9 (an J. Föhmer 1771); von beiden pfarrthürmen läuteten die glocken. FRAYTAG *ohnen* 6, 5.

PFARRTOCHTER, s. pfarrertochter.

PFARRVACANZ, f. *erledigte pfarrstelle* STIELER *sekretariatskunst* 2, 851 f.

PFARRVERWALTER, m. was pfarrverweser LENNER *lands.* 2, 425 (vom jahre 1589).

PFARRVERWANDTE, plur. *die pfarrgenossen* WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 37 (vom jahre 1561).

PFARRVERWESENER, m. *verweser einer pfarre, vicar:* Oecolampadius war bisz dahin bei S. Martin nur pfarrverweser gewesen, hatte davon kein besondere bestellung und geniesz geheht. WURSTEN 510; der pfarrverweser an dem sterbebett der müllerin. GUTZKOW *ritter* 7, 171 (pfarrvicar 152).

PFARRVOLK, n. *die pfarrleute, pfarrgemeinde, mhd. pfarrevole, pfarrvole* (KELLEN *erz.* aus *alld. handschriften* 332, 10); Hans Schmid, erwölter predicant vom pfarrvolk zum Creutz. L. REW 67 (vom jahre 1527); die unterthan oder das pfarrvolk (Sayn 1605).

PFARRWAHL, s. pfarrerwahl.

PFARRWALD, m., *vgl. pfarrholz:* so gelehrt ist mein pfarrwald auch mit seinen hagebüchen, der schreit auch hinaus, wie man hinein geschrien. SCHEFFEL *Ekkh.* 74.

PFARRWEIB, n. was pfarrfrau STIELER 2170.

PFARRWIESE, f. *zu einem pfarrhofs gehörige wiese* J. PAUL *Hesp.* 1, 50.

PFARRWITWWE, f. *wittwe eines pfarrers* STIELER 2461.

PFARRWOHNUNG, f. *wohnung eines pfarrers, pfarrhaus* STIELER *sekretariatskunst* 2, 906 f.: die pfarrwohnung räumen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 42, 18; ich . . . hatte bald die pfarrwohnung erreicht. GÖTTE 25, 351; sie begleiteten ihn . . . bis vor die thür seiner pfarrwohnung (vgl. pfarrthür). LENZ 3, 109; die der pfarrwohnung gegenüber liegende schulwohnung. J. PAUL 18, 321 *II.*

PFARRZEHNTE, m. *zehntenabgabe an die kirche, an den pfarer* LEDWIG 1391: der landbauer zahlte ihn (zehnten) häufig doppelt an seinen gutsherrn und ausserdem als pfarrzehnten an seine kirche. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 425; schenket ihr (pfarrer) der gemeind den pfarrzehnten? AUERBACH *gesch.* 4, 26.

PFARRZWANG, m.: früher hatte jeder einwohner die pflicht, den gottesdienstlichen handlungen allein in seiner pfarrkirche anzuwohnen und dieselben sich nur seitens seines pfarrers leisten zu lassen, der s. g. pfarrzwang. HOLTZBORNFF *rechtslex.* 2, 231.

PFATSCHEN, PFATZEN, *verb., intransitiv, was patschen:* zu diesem wort hielten sie (die geseßbrüder) all creutzweisz auf die erd das es patschet. FRANK *weib.* (1547) 110', das patszet (1554) 135'. *kärnt. tirol.* patsch m. *dumpfer knall, patschen, knittern, leise knollen* LEXER 21. SCHÖPF 495 (auch *geruchlich versteigern, zuschlagen*).

PFATTE, s. plote.

PFATZEN, PFATZEN, s. patschen, pftzen.

PFATZEN, *verb.* was fatzen *theil* 3, 1363: ein kind . . . das pftzet der teuffel. KEISERSBERG *emeis* 43'.

PFAU, s. pflaue.

PFAU, m. *parco. ahd. pláwo, páwo, mit übergang des w in h páhwo, páho, gekürzt phá; mhd. pláwe, pláwe, gekürzt ph, pfá* (*gen. pláwen, gemischt mit starker form pláns* LICHENSTEIN 218, 22. 259, 27, s. WEINHOFF *mhd. gr.* 2 § 435); *frühmhd. plawe, plaw, plowe, plow, plaww und* (mit ver-

größerung des w zu b oder mit übergang desselben in h oder g) pfabe, pfab, pfabe, pfoge, s. DIEF. 418', nhd. noch bis ins 17. jh. pfaw, pfauw, pfo (Garg. 195'), bair. pfob, pfaub (gen. pfohen, pfauben) SCHM. 2, 1, 466, kärnt. pföfe LEXER 24; mnd. pawe, pawe, niederl. paauw f. (s. pfaue); ags. páva, peá, entlehnt aus lat. pavo, dessen n-declination das wort auch im deutschen angenommen hat; vom 18. jahrh. an finden wir aber auch bis in die neueste zeit fehlerhafte mischung mit der starken declination: gen. des pfaues RAMLER fabeln 2, 431. BREHM thierl. 4, 472; dativ dem pfau WIELAND Idris 3, 17. GÖTTE 34, 81. LICHTENBERG (1853) 6, 119; acc. den pfau WIELAND der verklagte Amor 1, 203. SIMROCK sprichw. 421. BREHM thierl. 4, 473; plur. die pfaue LESSING 1, 144.

1) im eigentlichen sinne, besonders das pfaunenmännchen, der pfauhahn: pavo baigt ain pfáw. daz ist gar ain schöner vogel und ist ein freunt aller schönheit und rainkait . . . hât ainen langen geâugelten zagel und hât ain saphirisch herz an der farb, wan er hât ain plâw varb an der prust und ist an dem hals gar liehtvar, reht als ein saphir ist von orient. MEGENBERG 212, 28; der pfau hat seinen namen von der stimm oder von seinem geschrei. COLERUS 2, 500'; das schiff bracht . . . affen und pfauen. 1 kôn. 10, 22; die feddern des pfauen sind schöner denn die feddern des storcks. Hiob 39, 13; nach dem kam der gespiegelt pfab (: ab).

H. SACHS 5, 68, 6;

der pfauw, plur. pfauwen MAALER 317'; das mannlein wirt ein pfaw, das weiblein ein pfáwin (s. pfauin) . . . genannt. HEUSLIN Gesners vogelb. 396; man findet an kalten feuchten orten auch ganz schneeweisze pfauen. ebenda; der pfaw weisz nicht allein dasz er der schönest ist ausz allen vögeln, sonder er weisz auch wo die schöne am meisten gelegen ist. 397; so man den pfauwen lobt, erzeiget er seine hoffart als ein schönes kind oder hochtrectiges weib, dann er richtet nach ordnung seine federn auf, dasz sie einem schönen lustgarten oder einem vilfarbigen gemälde ehlich werden. HEYDEN Plin. 373; der helt . . . im zwen welsch pfauen gebracht. Zimm. chr. 2, 438, 32; japanische pfauen, deren beide geschlecht von einerlei grözse sind. HÜBNER naturlex. 1398;

die schönheit (ist) deutlicher und grözzer von keinem vorwurf dargestellt als im gefieder eines pfauen. BROCKES 4, 166;

eine stolze krähe schmückte sich mit den ausgefallenen federn der farbigen pfaue . . . und schnell fielen die pfaue mit scharfen schnäbeln auf sie, ihr den betriegerischen putz auszureiszen. LESSING 1, 144 (aber in der überschrift die pfauen), vgl. pfaufieder;

wie alles läuft, den weiszen pfauen jetzt mit bewundrung anzuschauen.

MERCK, Wagner 1, LVI;

der in sich selbst verliebte pfau.

WIELAND der verklagte Amor 1, 42;

stolz vor ihrem (Junos) wagen prahlt der pfau.

SCHILLER 1, 239, vgl. 313;

stolz wandelt der pfau . . . und schlägt goldaugige räder (s. pfaunenrad). PLATEN 4, 29;

die dumme fabel sagt, des pfauen stolz gefieder, sieht er auf seinen fusz, sink ihm vor scham danieder.

RÜCKERT brahm. 12, 88.

oft vergleichend und bildlich in bezug auf die schönheit und reinlichkeit sowie auf den stolz, die hoffart und eitelkeit des pfauen, die durch einen einzigen blick auf seine häszlichen beine gedemüthigt werden kann: pei dem pfáwen verstét man ainen iegleichen hailligen wírdlâten, der ist gar schön und rain an aller gaisleicher wírdichait und an hailligen werken. MEGENBERG 213, 32; aber wenn der pfáw (daz ist der pischolf) sein aigen fúez ansieht (daz sint sein púes ráteger), só senket er sein schönen zagel auf die erden. 214, 23;

der glanz glichet eins pfauen kel.

meister Allswert 44, 16;

sie gleiszet so schön als ein pfab (: hab).

AYRER 298, 22;

sie (die ignoranten) seindt pfauen in der hoffart, gänsz im verstandt. ALBERTINUS narrenhatz 112;

wehe denen, so am halsz viel stein, am leib tragen eitel seiden, wie pfaben tretten stolz heran.

KEHREIN kirchent. 1, 709, 39;

(sie sind wie) krähen neben dem schönen pfau. GÖTTE 34, 81; die weiblichen seelen sind pfauen, deren juwelengefieder man in reinen . . . wohnungen unterbringen musz. J. PAUL Tit. 1, 137; besonders in sprichwörtlichen redensarten: den pfauen streichen,

wie den kauzen streichen, von schmeichlern (theil 5, 369), vgl. pflaumen streichen:

zweien herren dienen, pfauwen strichen.

MURNER narrenbeschw. 16, 65:

pfaw, schaw dein fúsz. FRANK 1, 121'; pfau, schau deine beine. SIMROCK 421; ich sollte doch, wie der pfau auf seine fúsz, so auf meinen groszvater väterlicher seite hinsehen, welcher gastgeber zuu weidenhof gewesen. GÖTTE 24, 106 (vgl. pfaunen-fusz);

es meint ein jede kraw (krähe)

ihr kind sei ein pfaw. LEHMANN 169, 21;

jegliches nimmt seines gleichen ein:

der pfau gefället dem pfau. WIELAND Idris 3, 17;

was der pfau am kopf zu wenig hat, hat er am schwanz zu viel; wenn man den pfau lobt, breitet er den schwanz aus (mnd. als men de pauwen lovet, so breidet se den stert SCHILLER-LÜBBEN 3, 312') SIMROCK 421; pferd, pfau und frau sind die stolzesten tiere. STIELER 1435.

2) übertragen a) auf andere tiere, auf fische, schmetterlinge u. s. w. (s. feld-, hahnen-, wiesenpfau, pfaufenfasan, -hühnchen, -kranich, -reiherr, -taube; meer-, seepfau, pfaufisch; pfaue-auge, -schmetterling, pfauefliege; pfauenkamm, -kraut, -spiegel, pfaunelke; pfauengerste, -holz).

b) auf ein sternbild des südlichen himmels HÜBNER naturlex. 1372. mathem. lex. 1, 1004.

PFAUCHEN, n., dimin. zu pfau (vergl. pfäulein) HEINSE begebenheiten des Enkolp 1, 92.

PFAUCHEN, verb. was fauchen (theil 3, 1367) STIELER 793; der marder, der uhu pfaucht. TSCHUDI thierl. 421. 190;

und auch stracks ein par skandälär

pfauchend aus der tiefe stiegen.

G. KELLER ges. ged. 476;

mhd. pfüchen, intensiv pfüchzen, pfüch sagen, pfauchen (siehe pfuch) LEXER 2, 266.

PFAUE, PFAU, f. nach niederl. paauw f. pfau, für beide geschlechter (KRAMER 1, 287'): an der pfaue sieht man nichts heszliches als ihre fúszze. pers. baumg. 7, 30;

wie eine stolze pfaue stutz,
will sie (die jungfrau) gesehen sein, . . .
gleich wie die pfaue behit den schwanz,
viel-eugig wohl geziert.

J. CH. GÖRING liebes-meyen-blühmeim
(Hamburg 1654) 128;

wegen des schwanzes die pfaue stolzieret. 15;

die pfaue machet ein rad. STIELER 1499;

das weib von einer (in späteren ausg. von einem) pfauen, gehohren zu der pracht, hochmüthig anzuschauen.

RACHEL 1, 301.

PFAUEN, adj. nicht mehr gebräuchlich; mhd. pfaewin aus pfaufenfedern gemacht, damit verziert, pfaunenartig, adv. pfaewin wie ein pfau, in pfauenart (LEXER 2, 232); nhd. pfáwin, pavoninus, das von einem pfauwen ist. MAALER 317'. vgl. pfaucht.

PFAUENART, f.: pfaunenart, so mans lobet. HEYDEN Plin. im register, pfaunenart wunderhorn (1806) 204 überschrift, s. GÖTTE 33, 192.

PFAUENAUGE, f. auge des pfauen J. PAUL paling. 2, 32; auge, spiegel der pfaufenfeder und dem dhnliches:

allerschönste farbenspiele . . .
pfauenaugen kann man finden.

GÖTTE 3, 107, vgl. 55, 11;

aller marmor, welcher in grauem grunde rothe, braune, augen-förmige flecken hat. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 132; ein in-discher fisch mit einer ozelle auf der rückenflosse, chaetodon ocellatus NEMNICH 1, 988 (vgl. pfaufisch); name mehrerer schmetterlinge mit einem dem pfauenauge ähnlichen flecken auf dem flügel 2, 854. 3, 432 (vgl. pfauenspiegel 2, b):

pfauenaugen, schwalbensespieze,

stolze falter . . .

sind ihr (der buben) ewges jagdbehagen.

RÜCKERT 4, 313;

dort spielt ein paar von pfauenaugen!

mit rauschendem fittig

schweben sie auf und nieder

froh sich umkreisend. KINKEL ged. (1857) 134.

PFAUENAUIG, adj. und adv. wir sehen . . . zwischen den pfauenaugig sich bildenden eckpunkten einmal ein weiszes, das anderemal ein schwarzes kreuz. GÖTTE 55, 11, vgl. 3, 107.

PFAUENBLAU, n. das blau im spiegel der pfaufenfeder FRISCH 2, 49'.

PFAUENBRATEN, m.: als ein leckerbissen ersten ranges galt der pfaunenbraten (der pfáwe vor im gebráten stuont WOLFRAM Willeh. 134, 9) SCHULTZ höf. leben 1, 284.

PFAUENEI, *n.* ovum pavoninum, pfauwenei MAALER 317: man sol keinen fremden vogel die pfauwenei auszubrüten lassen. HEUSLIN Gesners vogelbuch 399; pfauweneier sind gut goldfarb zu machen. 401.

PFAUENFARBE, *f.*, mhd. pfaūenvarwe (minnes. 2, 367), davon pfaūenfarben *adj.* und *adv.*: rin pfaūenfarben schillernder stoff. WEINHOID d. d. frauen² 2, 251.

PFAUENFASAN, *m.* der chinesische pfaū mit doppelsporn, pavo bicalcaratus NEMNICH 2, 882; phasianus argus, pfaūfasan 337.

PFAUENFEDER, *f.* 1) mhd. pfaūenvedere, die (schwanz-) feder eines pfaūen:

ûf den satel reicht ir har. . .
dar ûf ein huot, der was breit,
von pfaūenvedern gestricket wol (vgl. pfaūenhut),
Wigalois 65, 34;

man zoch in frolich angengen (entgegen) und satet litch mensch ain pfaūenfeder uff ain haupt (als zeichen der ergebnheit gegen den kaiser). Huc Villingen chron. 42 Roder;

der leib was schon verdeckt,
mit pfaūenfederu umbsteckt.
LILIENCRON volksl. 472, 54 (vom j. 1541);

(die hoffart) mit pfaūen-fodern schön geflegelt.
H. SACUS 3, 150, 20;
viel pfaūenfodern er (der robe) do fund.
EYERING 1, 75;

die spiegel der pfaūenfedern (s. pfaūenspiegel). HEUSLIN Gesners vogelbuch 403; rauch von pfaūenfedern in die augen gelassen ist den roten oder trieffenden augen dienstlich. 402;

und eine pfaūenfeder
die steck ich auf den hut. PLATEN 1, 98;

bildlich (s. feder 3): soll ich zugehen, dasz sich eine hässliche dohle mit meinen prächtigen pfaūenfedern (mir gestohlenem hochzeitkarmen) ausschmücke? LESSING 1, 295 (der junge gelehrte 3, 15).

2) bergmännisch, regenbogenfarben im scient, besonders im prismatischen. Chemnitz bergm. wb. 384.

3) was pfaūenstein NEMNICH 2, 901.

PFAUENFEDERARTIG, *adj.*: pfaūenfederartig, pfaūenschwänzig, pfaūenschweifig . . . nennt man diejenigen eisensteine u. s. w., welche auf der oberfläche verschiedene farben abwechselnd zeigen. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 132.

PFAUENFIST, **PFAUFIST**, *m.* was bolist (vergl. pfaūst) SCHM.² 1, 446. NEMNICH 3, 432:

wer böz augen wil machen gut
und pfaūenfist drein werfen thut. EYERING 2, 402.

PFAUENFLEISCH, *n.*: pfaūenfleisch gekocht, verdirbt und faulet nicht. HEYDEN Plin. 374; (das schwer verdauliche) pfaūenfleisch ist den müsziggängern nit gesund, sondern mehr den arbeitern. HEUSLIN Gesners vogelbuch 401.

PFAUENFLÜGEL, *m.*:

und ihr (der verführung) gefolg . . .
die pfaūenflügel schwingt (vgl. pfaūenwedel). Uz 1, 278.

PFAUENFUSS, *m.* der (hässliche) fusz des pfaūen, bildlich: Elias der grosze prophet, so auch sein pfaūenfusz und fehltritt hatte. MATHEIUS Luther 76.

PFAUENGERSTE, *f.* was reisergerste WEBER öcon. lex. 410'. PRITZEL-JESSEN 184.

PFAUENGESCHREI, *n.*: pfaūengescrei LILIENCRON volksl. 453, 25 (vom jahre 1531); pfaūengescrei KLOPSTOCK 2, 14.

PFAUENGESTALT, *f.*: etliche ilken kommen in pfaūengestalt zu den kranken hennen (vgl. pfaūenhaut). Lokmans fabeln 32.

PFAUENGLEICH, *adj.* und *adv.* wie ein pfaū:

gönn ihm den kleinen stolz, sich pfaūengleich zu blähen.
WIKLAND Oberon 12, 4.

PFAUENHAUT, *f.*: ilken, welche pfaūenhüte über sich zogen, und kahmen die kranken hennen zu besuchen (vgl. pfaūengestalt). Lokmans fabeln 32.

PFAUENHENNE, *s.* pfaūhenne.

PFAUENHIRN, *n.*: pfaūenhirn (als speise) POLYCHORUS Sueton. 76.

PFAUENHOLZ, *n.* das mit mosern durchzogene marmorierte hols des gemeinen weissen bergahorns SCHWEL waarenlex. 2, 201.

PFAUENHÜNSCHEN, *n.*: beim männlichen pfaūenhühnchen (nothura nana) verlängern sich die sehr zahlreichen . . schwanzdeckfedern, so dasz sie eine förmliche schleppe bilden. RAEHM thierl. 4, 519.

PFAUENHUT, *m.*, mhd. pfaūenhut (LEXER 2, 232), franz. chapeau de paon, mit den spiegeln der pfaūenfedern belegter hut, im 13. jh. in Deutschland von beiden geschlechtern getragen,

während sie in Frankreich nur den vornehmsten zukamen, s. WEINHOID d. d. frauen² 2, 232. SCHULTZ höf. leben 1, 210.

PFAUKAMM, *m.* der kamm des pfaūhahns (vgl. pfaūenkronlein); eine art drüsenblume (adenanthera pavonina), deren kleine blüte auf einem ährenförmigen kamme sitzt NEMNICH 1, 73.

PFAUKASTEN, *m.*, kasten aus dem der pfaūenschwanz (raketen) steigt. KRÖCHER kriegslex. 2, 389.

PFAUKRANZ, *m.* balearica pavonina RAEHM thierl. 4, 730 f.

PFAUKRAUT, *n.* das stöckkraut, pfaūenkraut BOCA kräuterbuch 30'. DASYE. (1566) L. 4', pfaūenkraut MAALER 317', pfaūenkraut NEMNICH 2, 1031.

PFAUKRÖNLEIN, *n.* cirrus pavonis STIELER 1011.

PFAUMÄNNCHEN, **PFAUMANNLEIN**, *n.* der pfaūhahn: das pfaūenmännlein ist eben so unkeusch als der han. HEUSLIN Gesners vogelbuch 399; die federn von dem pfaūenmännlein sind ganz schön. 400.

PFAUMIST, *m.*: pfaūenmist in trunk eingenommen, sol den fallenden niesicht, auch das podagra verreiben. HEYDEN Plin. 374. vgl. HEUSLIN Gesners vogelbuch 402.

PFAUENNELKE, *f.* dianthus superbus OREN 3, 1350, pfaūnelke NEMNICH 1, 1405.

PFAUENPAAR, *n.*:

dagegen kan ihr (Junos) pfaūenpaar
nit desto bas erfreuen. HERRER (1778) 175;

stolz vor ihrem wagenthrone
brüstet sich das pfaūenpaar. SCHILLER 1, 239 var.

PFAUENPASTETE, *f.* pastete aus pfaūenfleisch. Nürnberg kochbuch (1712) 248

PFAUENPRACHT, *f.* die farbenpracht des oder wie des pfaūengefeders: pfaūenpracht und junonischer stolz. HERRER bei Campe;

im goldnen leuchtersaal
tief in der nacht
sah ich sie, ha!
in pfaūenpracht. Götinger musenalm. 1777 s. 135.

PFAUENRAD, *n.* der entfallte pfaūenschwanz. STIELER 1199: ein stückchen blau (des himmels) — nicht viel grözzer als ein pfaūenrad. J. PAUL 59, 77;

die sonne, die mit lust vom farbenbild betrogen,
sich stehlt im pfaūenrad alswie im regenbogen.
BÜCKERT brahm. 12, 88.

übertragen: der arme kandidat Richter, der auf einmal . . sich im gefolge und pfaūenrade eines fürsten als einen langen glanzkiel sollte mit aufgerichtet sehen. J. PAUL komet 2, 169; keine nartheit ist natürlicher . . als die, dasz die gefüllsucht, besonders die weibliche, ihre musikalischen pfaūenräder in inodestädten vor jedem schlägt. bücherschau 1, 35; der indische ocean schlägt die pfaūenräder seiner beleuchteten wellenkreise vor meiner insel. Hesp. 1, 28; der mensch schlägt gern ein pfaūenrad von bunten gefühlen und ideen, uneingedenk der verrätherischen füze und stimme. BENZEL-STERNAU bei Campe;

wie gerne sah' ich jeden stolzren,
könnt er das pfaūenrad vollführen. GÖTTE 3, 253.

PFAUENREIHER, *m.* der seepfaū, ardea pavonina NEMNICH 1, 140.

PFAUENSCHAB, *f.*: man sagt, dasz wilde pfaūenschaben enntert dem meer . . gefunden werden. HEUSLIN Gesners vogelbuch 397.

PFAUENSCHMALZ, *n.*: pfaūenschmalz mit rautensalt und honig benimmt das darmgicht. HEUSLIN a. a. o. 402.

PFAUENSCHMETTERLING, *m.*, vergl. pfaūenauge: die untere seite des obern flügels von einem sogenannten pfaūenschmetterling. LICHTENBERG (1853) 5, 255.

PFAUENSCHRITT, *m.*, mhd. pfaūenschrit (minnesinger 2, 177'. 3, 110'), was pfaūentrill.

PFAUENSCHWANZ, *m.* der schwanz eines pfaūen, besonders des pfaūhahns (vergl. pfaūenschweif).

1) eigentlich: pfaūenschwanz als helmschmuck eines wappens. LILIENCRON volksl. 79, 2 (vom j. 1414); süch hinden und vornan an der suw, so findest du kein pfaūenschwanz an ir. KEISERSBERG post. 3, 61'; ausz den federn des pfaūenschwanzes macht man sehr schöne und künstliche fliegenwedel (s. pfaūenwedel). HEUSLIN Gesners vogelbuch 401; so mans haben kan, soll hinden ein pfaūenschwanz ausz der schüssel gehn. AYER 1560, 33;

(sie brachte) eine feder
aus einem pfaūen-schwanz mir her. BROCKES 4, 167;

kronen von pfauenschwänzen. WIELAND 6, 182; *bildlich*: das du müzest den pfauenschwanz (*stolz, eitelkeit*) niederschlagen und sagen, herr, ich wil gerne aller werk und verdienst vergessen. LUTHER 4, 459; *schwanz der pfauentaube*: die schöne tauben mit den pfauenschwänzen. KLINGER *Otto* 16, 11 *neudruck*.

2) übertragen (in bezug auf die form oder farbe).

a) die schleppe an einem frauengewande: ir edlen frauen . . mit ewern pfauenschwänzen des langen gewands. KEISERSBERG *granatapfel* (1511) B 5^r.

b) *kometenschweif, komet* (mhd. ein sterre sam ein phäwenzagel. *minnesinger* 3, 465^b): kaiser Tiberius . . hat von den cometen und pfabenschwänzen ein köstlich puech gemacht. AVENTIN 4, 743, 13; und ward im himel und in läften gesehen ein grosser pfauenschwanz. 493, 1; man sach . . ainen pfabenschwanz am himel. 5, 239, 7 u. öfter, *vergl. myth.* 4 602.

c) ein *feuerwerksstück, dessen divergierend aufsteigende raketen die gestalt eines ausgebreiteten pfauenschwanzes bilden*. ZEDLER 27, 1305. EGGERS *kriegslex.* 2, 359.

d) *architektonische eintheilungen und figuren, die aus einem punkte sich ausserhalb in einer rundung ausbreiten und erweitern*. EGGERS *kriegslex.* a. a. o.

e) die pfauentaube, *columba laticauda* NEMNICH 1, 1131.

f) was pfauenschmetterling, pfauenauge. FRISCH 2, 49^r.

g) *der indische strauch crista pavonis* (HÜBNER *naturlex.* 526) oder *poinciana pulcherrima* ZEDLER 27, 1305. NEMNICH 2, 1021.

h) ein in regenbogenfarben schillerndes kupfererz. Chemnitzer bergm. *wb.* 354^r.

i) eine art stahlwasser mit schillernder oberfläche. JACOBSSON 3, 237^r.

PFAUENSCHWÄNZIG, *adj.*, s. pfauenfederartig.

PFAUENSCHWEIF, *m.* 1) was pfauenschwanz 1:

edelhofes pfauenschweife lassen sie (*die buben*) nicht unberupfet. RÜCKERT 4, 313.

2) was pfauenschwanz 2, c und i. JACOBSSON 3, 237^r.

PFAUENSCHWEIFIG, *adj.*, s. pfauenfederartig.

PFAUENSPIEGEL, *m.*, mhd. phäwenspiegel, der spiegel, das auge der pfauenfeder.

1) eigentlich:

mhd. die zwêne wadele der phäwenspiegel viderin. KONRAD *turnei* 415;

auch phäwenvederspiegel *j. Titur.* 1652. 1655; nhd. pfauenspiegel STIELER 2066, 2; *vergleichend und bildlich*: (wenn der urin) scheint als ein pfabenspiegel oder als ein antrachhals, das wetewt (*bedeutet*) das dy frau swanger ist worden. SCHM. 2 1, 446 (15. jahrh.); ich erheite meine augen an den entfalten pfauenspiegeln der auen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 1; da ein mädchen die pfauenspiegel ihrer reize leichter an einem andern mädchen als an einer mannsperson entfalten kann. *uns. loge* 3, 71; in der letzten stunde, wo das leben seine schillernden pfauenspiegel zusammenfaltet. *Hesp.* 4, 29.

2) übertragen. a) was pfauenkraut Bock kräuterb. 30^r. NEMNICH 2, 1031; auch der hahnenkamm, das frauenkraut, *bidens tripartita* 1, 606; mhd. phäwenspiegel NEIDHART s. 208.

b) was pfauenauge, pfauenschmetterling NEMNICH 3, 432. BREHM *thierl.* 6, 304:

duftbestaubter pfauenspiegel, dessen flügeln aufgedrückt ist von jener hand ein siegel, die des menschen leib geschmückt. RÜCKERT 1, 93.

PFAUENSTEIN, *m.* was federstein (*th.* 3, 1409), der schloszknoepel der perlmuschel, wenn er von der muschel getrennt, geschliffen und poliert ist. Chemnitzer bergm. *wb.* 354^r. NEMNICH 2, 901.

PFAUENSTOLZ, *m.* der stolz eines oder wie eines pfauen. STIELER 2178.

PFAUENSTOLZ, *adj.*:

(*sie sprach*) mit pfauenstolzem sinn im höchsten sultanston. LANGKIN (1854) 1, 264.

PFAUENSTREICHER, *m.* *schmeichler* (s. den pfauen streichen bei pfau 1 und das folgende): pfauenstreicher sind alle falsch. WANDER *sprichw.* 3, 1253. *vgl.* pflaumenstreicher.

PFAUENSTRICH, *m.* *schmeichelei*:

leck du mich, so küss ich dich; es heiszt zu lütscher der pfauenstrich.

MÜRNER *narrenbeschw.* 19, 116, *vgl.* 16, 65.

PFAUENTAUBE, PFAUTAUBE, *f.* eine art tauben, die im gehen ihren schwanz gleich den pfauen ausbreiten, *columba laticauda* ZEDLER 27, 1306. NEMNICH 1, 1131. *vgl.* pfauenschwanz 2, e.

PFAUNTREIBER, *m.* der pfauen vor sich herreibt, ein kuppler. S. BRANT 98, 26 u. *anm. fastn. sp.* 254, 15.

PFAUNTRETER, *m.* s. das folgende.

PFAUNTRETT, *m.* der gemessene, stolze schritt oder gang eines oder wie eines pfauen:

(er wollte) auch zeigen im den pfouentritt.

MÜRNER *narrenbeschw.* 15, 51;

ich dörfte keins solchen mitler nit, der also braucht ein pfowendtritt. *schelmenzunft* 25^r.

bei MEISTERLIN der name eines gegen die patricier gerichteten geheimbundes unter den Nürnberger handwerkern: nach solchen holen, gifttragenden worten ward unter den selben klapperern bald ein punt, den sie nenten den pfauentritt, wann sie gaben an einander ein haimliche losung und zeichen mit etlichen tritten auf der gassen, dasz ein ieglicher verstand, ob der in seiner pundtnus war, der vor im ging. 133, 10; die mitglieder hieszen die pfawentretter 142, 25, *lat. pavonici* 231, 14.

PFAUENWAGEN, *m.* der mit einem pfauenpaare bespannte wagen Junos. GERSTENBERG 2, 203. SCHILLER 3, 313^r.

PFAUENWEDEL, *m.*, *frühnhd.* pfawenwadel, pfauenschwanz (als helmschmuck eines wappens). LILIENCRON *volksl.* 79, 25 (*vom j.* 1444); nhd. pfauenwedel, wedel, fächer aus pfauenfedern. STIELER 2461:

die schönste, herrlich aufgezieret, ein aug verdeckt vom stolzen pfauenwedel.

GÖTKE 41, 66;

nun aber sollen schöne frauen mit taubenblick mir in die augen schauen, mit pfauenwedeln luftig wehen. 13, 285;

sie stiesz zu boden die schwarze sklavin mit dem pfauenwedel. H. HEINE 1, 204; ein bunter pfauenwedel. 4, 153.

PFAUENZUNGE, *f.* die zunge des pfauen. FREYTAG *ahnen* 4, 111.

PFAUFASAN, *s.* pfauenfasan.

PFAUFISCH, *m.* was meerpfaue, *labrus pavo* NEMNICH 2, 286.

PFAUFIST, *s.* pfauenfist.

PFAUFLIEGE, *f.* eine schöne bunte fliege, *musca versicolor*, *pavus aquaticus*, bunte, grüne, rote pfaufliege. STIELER 510; die wasserjuffer, *libellula* NEMNICH 2, 389.

PFAUFEIEDER, *n.* das gefeder der pfauen:

ihr (der krähe) unächt pfaugefeder wird jämmerlich zerzaust.

J. A. SCHLEGEL *verm. ged.* (1789) 2, 359;

(die palme) am schlanken schaft schwankend leis wie pfaugefeder.

A. GÄRN *ges. werke* 1, 169.

PFAUGESCHREI, *s.* pfauengeschrei.

PFAUHAHN, *m.* das pfauenmännchen. BREHM *thierl.* 4, 474.

PFAUHENNE, PFAUHENNECHEN, *f.* das pfauenweibchen:

(er) verwandelt den pfau in eine pfauenhenne.

WIELAND *der verklagte Amor* 1, 203;

pfauenhenne ZEDLER 27, 1306. J. PAUL *Til.* 3, 60. 89.

PFAUICHT, *adj. und adv.* wie ein pfau: pfauicht daher gehen. STIELER 1435.

PFAUIN, PFAÜIN, *f.*, mhd. phäwinn, phäwîn, das pfauenweibchen. MEGENBERG 213, 25; pfewin MURNELIUS 77, pfäwîn MAALER 317^r. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 399, pföin FISCHART *Garg.* 195, pfauin RAUWOLF *reise* 266. COLERUS 2, 592^r, pfäuin 716^r; pfauin und pfäuin HORBERG 2, 342^r. 343^r. nun veraltet.

PFAULBAUM, *s.* pfuhlbaum.

PFAULÄIN, *n.*, *dim.* zu pfau. STIELER 1435. *vgl.* pfachen.

PFAUNELKE, *s.* pfauenelke.

PFAURAD, *s.* pfauenrad.

PFAUSBACKE, *s.* bausbacke *th.* 1, 1198, pausbacke 7, 1513 (sie nahm ihren pfausbacken . . zur wiege heraus. PESTALOZZI 3, 379; er konnte reden mit pfausbacken. GOTTHELF *erz.* 3, 183).

PFAUSCHWANZ, *s.* pfauenschwanz.

PFAUSECHT, *s.* bauschlecht *th.* 1, 1199; schwäb. pfausig, aufgeblasen. SCHMID 60.

PFAUSEN, *verb.* *blasen, pusten*: ein lustiges windlein, das in die zipressen pfauset. WIRSONG *Calistus* H 3; bair. *blasend, schnaubend athmen, schwer athmen vor leibesstärke* SCHM. 2 1, 442; davon pfauser *m. ebenda*; kärnt. pfausen, *dumpf tönen, röcheln, schwer athmen* LEXER 24; schwäb. auch *schmollen, trotzen* SCHMID 60. *s.* hausen, pausen, pusten.

PFAUTAUBE, *f.*, *s.* pfauentaube.

PFAUWISCH, *m.* ein wisch von pfauenfedern: die wunden verbinden und verstopfen mit pflastern, mit pfauwischen, baumwollen u. s. w. WÜRTZ *wundarznei* 19.

PFAUZEN, verb. was fauchen, pfuchen ALBRECHT Leipz. mundart III. FROMM. 5, 393; schwed. was pfausen SCHMID 60.

PFEBE, f. name mehrerer kürbisarten, besonders eine art grosser melonen, griech.-lat. *πέπων*, lat. pepo, peponis, ital. peponus und daraus mit demselben schlecht entlehnt (das nhd. femininum scheint aus dem plural, in welchem das wort meistens gebraucht wird, entstanden zu sein); ahd. unverschoben *pepato*, nhd. (nach lat. pepones, peponi) die peponen TABERNAEM. 855 ff. NEMNICH I, 1311; mit erweichung der tenuis ahd. *bepano*, *bepeno*, mhd. (MEGENBERG 391, 7 var.) und frühnhd. der *bepen* th. 1, 1210, nhd. mit verschiebung des anlautes *pebe*, *peben*; daneben mit derselben verschiebung und mit lautwechsel im inlaut (wie in *bidemen*, *bidmen* aus *bibenen*, *bibimen* th. 1, 1810 und LEXER I, 265) ahd. *pfedemo*, *pfedem*, mhd. *phedem*, *phedem*, *pfedem* (GRAFF 3, 321 ff. LEXER 2, 232), nhd. s. bei 2. vergl. WACKERNAGEL kl. s.chriften 3, 264.

1) *pebe*, *peben*; *peben* (m. 7) *melo*, *peponus* voc. 1482 y 7. NEMNICH I, 1311; melone oder *pebe* TABERNAEM. 855 ff. FREY Gartenges. 607;

Ir habi villeicht ein phewen gessen. II. SACHS 5, 48, 15;

die *pebe*, *pebe* STIELER 1435; bair. die *pebeim* SCHM. 2 1, 417; plur. obs. *mylaun*, *peben*, *ruben* u. s. w. Nürnberg. polizeiordn. 214 (15. Jahrh.); *peben*, *pepones* DASYE. (1556) L 4^a; wir gedenken der *flsche*, die wir in Egypten umb sonst essen, und der *körbis*, *peben*, *lauch*, *zwibel*, *knoblauch*. 4 Mos. 11, 5; er het groszen lust zu *peben*, *melaun*. FRANK chron. 312^a;

weisz kraut, *ruben* und die *peben*. AYER 2462, 16; sollt ich mich nun wie ein tropf umb Egyptens *zwibel-topf*, *lauch* und *peben* kümmeren.

CHR. GRAPHIUS poet. wälder 1, 55;

die *peben* sind gar gross, aber nicht schön von geschmack. pers. baump. 4, 5. zusammensetzungen: *pebenkern* m. ZEDLER 27, 1307; *pebenkürbis* m., *cucurbita pepo* NEMNICH I, 1311; *pebenmus* n. Nürnberg. kochbuch (1712) 82; *peben-* oder *melonentorte* f. 925; *pebeisame* m., *samenkerne des pfebenkürbisses*. SCHEDEL waarenlex. 2, 201^a.

2) *pebe*, *peden*:

mhd. *dô vant er an deme valde* sohs *phedemen* bi einem walde. Vorauer genesis 26, 14;

grözor si (nüsse) wären danne *phedemen* zwären.

LAMPRECHT Alex. 5624 Kinzel;

die *pedem* sint gel und kraiglot an der rinde. MEGENBERG 391, 8; mhd. *peden*, *cucurbita* SCHM. 2 1, 418 (15. Jh.), *pedem* (m. 7) Bock kräuterb. 273^a, plur. die *peden* 273^a; mit .. rotten rülein, melonen, *ped* u. s. w. FISCHART Garg. 42^a. nun veraltet.

PFECHTEN, s. pfachten.

PFEDE, PFEDEN, s. pebe 2, pfäden.

PFEFFEL, s. pffälein.

PFEFFER, m. *piper* und daraus entlehnt: ahd. *peffer* und mit vollständiger verschiebung *phieffer*, *phieffer*, *fiefor* (GRAFF 3, 330), mhd. *phieffer*, *peffer*, md. mit nd. anlaut *peffer* oder ganz nd. *peper*; ags. *pipor*, *pepor*.

1) man versteht darunter die fruchte von verschiedenen arten der pflanzengattung *piper*, besonders aber von *piper nigrum*, schwarzer pfeffer, der, wenn man ihm die schwarze rinde nimmt, zum weissen pfeffer wird; der lange pfeffer besteht aus den unreifen fruchtlähren des pfefferstrauches *piper longum* SCHEDEL waarenlex. 2, 202^a. der pfeffer und der safran waren die beliebtesten und fast unentbehrlichen gewürze des mittelalters neben dem salze. WEINHOLD d. d. frauen 2, 71. SCHULTZ höf. leben 1, 289;

sonne hater kegel noch smals, woder pfeffer noch salz. Iren 3278;

Galiëus und Aristoteles sprechent, daz dreierlai pfeffer sei, swarzer, langer und weizer, und der aller auf ainerlai paum wach und daz der weig den magen mër sterk und der lang mach daz eggen mër hin ab steigend in den magen und in dem gedärm, daz gevelt andern lërern niht, wan daz wir in unsern lenden langen pfeffer haizen, daz ist lück an im selber und ist gestalt als *länkloten dingl*, diu hangent an den haseln, ð daz diu nuz dar auf gewachsen. MEGENBERG 373, 21 ff.; langer, weizer pffäler MAALER 316^a; spanischer pfeffer SCHILLER 146; indischer pfeffer FREYTAG äänen 3, 179;

(er sei gewesen) zû Granat und do der pfeffer wechszl. S. BRANT 76, 87;

unter dem pfeffer thut man finden vil harter gestossen broirinden.

SCHADE sat. 1, 169, 531.

auch allgemeiner für gewürz und kaufmannswaare (vgl. pfeffersack): es wurden darnach etlich theter ergriffen, die bezahlten den pfeffer (die den kaufleuten abgenommenen waaren) mit dem leben. HALMANS quellen 1, 19; der pfeffer galt gleichsam für alle waare, und so brachte auch hier (beim pfeffergericht) der abgesandte einen schönen gedruckelten hölzernen pokal mit pfeffer angefüllt. GÖTTE 24, 35. — in redensarten und sprichwörtern:

swer aber durch guot wirt slner ären äno, unde doch leben wil in ären wäne bi den ère geraden luten: rehte in der wäze bi in lot als bi dem pfeffer müsemit.

REINMAR v. ZWETEN, mirnes. 2, 1907;

dann ich selber (das ich meuselreck auch mich unter den pfeffer menge) habe seer vil meinen papisten zu danken. LUTHER 1, vorr. 4^a; der mausdreck will allzeit unter den pfeffer. SIMROCK sprichw. 371; ich bin kein studierter mann, .. aber ich lasse mir müsedreck nicht für pfeffer verkaufen. WIELAND 20, 59; schles. er mengt sich nein wie qustg in pfeffer (mücht sich in alles). WEINHOLD 69^a; wer vil pfeffers hat, der pfeffert auch sein musz. FRANS 2, 109^a (seinen drei SIMROCK 422); mein pfeffer ist so gut wie dein safran. SIMROCK 422; pfeffer reiben, schles. von gezertem wankendem gange. WEINHOLD a. a. o.; obscen.: pfeffer stozzen LINDNER schwankb. 7. Lichtenstein;

(ein junger) der mir die lange welle vertreibt und mir zu der nacht den pfeffer ein reibt.

HARRN Sternsinger spiele 19, 622, vgl. 39.

einen bin wünschen wo der pfeffer wächst (sehr weit weg, vergl. pfefferland):

ach werenis an der selben stat,

do der pfeffer gewachsen hat.

MURNER narrenbeschw. 77, 64;

hat man under allen kindern einen lamen oder einen krüppel, denselben wünschet man, daz er were wo der pfeffer wechzt. ALBERTINUS hauspolizei 1, 43^a; ich glaub sie het gewölt, das sie zu Rom were, oder an dem orth da der pfeffer wechzt. wegkürzer 59^a, 90^a; die (partei) lassen wir gehn. . . in das land wo der pfeffer wächst. Voss antisymb. 1, 136; salirischer pfeffer, scharfe kriuk. J. PAUL grönl. proz. 2, 60; pfeffer und salz (franz. *poivre et sel*) aus schwarz und weiss gemischte farbe eines gewandstoffes. ALBRECHT Leipziger mundart 181. — in der gäunersprache bedeutet pfeffer schneispulver, davon pfefferlubre patrontasche, pfeffern mit pulver laden ANTON 61^a.

2) eine mit pfeffer und andern gewürzen stark bereitete brühe (jus *piperatum* DASYE. 291^a), noch bair.-österl. gänsepfeffer, hasenpfeffer SCHM. 2 1, 422. SCHÖPF 496, ebenso kurhessisch und schweinepfeffer PRISTER nachtr. zu Vilmar 203:

visch . . ðz einem pfeffer beiz . .

veigte schäf in einem pfeffer. minnes. 3, 310^a;

daz er die (knödlein) must suz einem pfeffer essen.

fastn. sp. 312, 16;

der pfeffer wirt gemacht usz manigerlei specereien, das ist usz vil gewürzt, usz zymet, ymber, neglin, pfefferkörnin, dieselben specerei allesamt werden under einander gestoszen, vermüschet und geschüt, und würt ein würtz darusz. KEISERSBERG has im pfeffer e 2^a; junge haszlin seind gut im pfeffer. e 4^a; man macht kein gelben pfeffer an ein frisch fleisch. narrensch. (1520) 28^a; gelen pfeffer zu hoff essen. erangelbuch (1515) 145^a; die burgerin .. bereit ein güten schwarzen pfeffer und wilbret darin. PAULI 53 Öst.;

den hasen in den pfeffer tieren.

MURNER narrenbeschw. 29, 50;

(er liez) Ir fleisch zuberehen und machen inn köstlich saltz und pfeffer an. II. SACHS 2, 85, 18.

ein knecht der trüg ein grosse platt,

die er voll schwarzen pfeffer hat.

SCHMIDT Grob. 3187 neudruck;

richt auch den gelben pffäer an.

FISCHLIN 144 Strauss;

uber ein stinkend fleisch macht man sonst gern ein gelben pfeffer. FISCHART Garg. 77; ein gelbe saltz oder schwartzen pfeffer drüber machen. bienenk. (1880) 51^a; pfeffer über eine junge ganz, über wildpret, rindfleisch. Nürnberg. kochb. (1712) 470, 474, 521, 531. — in redensarten und sprichwörtern: wie das fleisch ist, so ist der pfeffer. GAVNIUS lustsp. 97. Palm;

der pfeffer ward versalten,

man richt in mit langem spieszen an,

mit helleparten geschmalzen.

LILIENTHON volk. 372, 22 (vom j. 1525).

hüt dich,
das sie ain solliches nit erfar;
dann würd sie das gewar,
der pfeffer wer versalzen. *Zimm. chron.* 2, 4, 224, 46;
harre nur bisz dorthin! so will ich dir den pfeffer schon
versalzen. *Simplic.* 2, 541, 28;

pfeffer, kapp und kalk
dekken manchen schalk. *SCHOTTEL* 1136;
da liegt (sitzt) der has im pfeffer (*th.* 4², 528 f.) *d. j.* GÖTTE
1, 362. *SCHILLER* 3, 360 (*kabale* 1, 1); so bald er aber merkte,
wo der has im pfeffer lag. *Simplic.* 1, 192, 19;

da plagen sie uns schon in der wiegen
mit sollen und müssen die krenz und queer,
und wenn wir einmal im pfeffer (*in der patsche, wie
der has im pfeffer*) liegen,
da darf man endlich und kann nicht mehr.

KÖRNER 257*;

Roller. müchtest du (*Moor*) bald auch in den pfeffer gerathen,
dasz ich dir gleiches mit gleichem vergelten kann. *SCHILLER*
2, 92 (*räuber, schausp.* 2, 3); lasztz denn vor dimal genug
sein und den kerl sich fürs künftige vorsicht aus diesem
pfeffer abstrahieren. *F. MÜLLER Faust* 71, 7 *neudruck.*

3) mundartlich auch noch in weiterer bedeutung:

a) ehem in Rottenburg ein hochzeitsschmaus, den die junge
frau eines rotgerbermeisters allen rotgerberfrauen am ersten tage
nach der hochzeit zu geben verpflichtet war; daher in Rotten-
burg noch die redensart: der hat seinen pfeffer, die hat
ihren pfeffer, dem hats viel gekostet, der hat viel bezahlen
müssen. *BIRLINGER volksth.* 2, 402 f.; in Rottenburg auch 'eine
art weihnachtsgeschenk' (*vergl. pfefferkuchen, pfeffernüsse*) 403.

b) tirol. eine sauce, besonders aus eingesottenen holunder-
beeren. *SCHÜPF* 496; *nass. eine latwerge, birnen-, zwischkenmus*
u. s. w. *KEHREIN* 1, 305.

PFEFFERAPFEL, *m.* eine apfelart. *STAUB-TOBLER* 1, 374.

PFEFFERARTIG, *adj. und adv.* die blätter (*der pfeffer-
münze*) haben einen pfefferartigen geschmack. *NEMNICH* 2, 552.

PFEFFERBAUM, *m.* *piper* *DIEF.* 436^o: *piperis* häigt ain
pfefferbaum, der wehst in dem land India. *MEGENBERG* 372, 34;
Plinius bezeugt, wie der pfefferbaum zu seiner zeit in Itallam
kommen sei. *Bock kräuterb.* 305^b; obschon in Italia pfefferbaum
gefunden werden, welche grünen, so tragen dieselbe keine
früchte. *ALBERTINUS der welt tummel-u. schauplatz* 781. — *der
bergpfeffer, kellerhals, daphne mezereum PRITZEL-JESSEN* 129^a;
nach *NEMNICH* 3, 433 auch *rhus comina* und *vitis arborea*.

PFEFFERBEERE, *f.* *daphne mezereum NEMNICH* 1, 1375;
pfefferbeerlein, die wilden oder schwarzen Johannisbeeren. *ZEDLER*
27, 1320.

PFEFFERBLÄTTER, *plur.* die balsammünze, *tanacetum bal-
samita NEMNICH* 2, 1421.

PFEFFERBLÜMCHEN, *n.* *daphne mezereum PRITZEL-JESSEN*
129^a.

PFEFFERBREI, *m.* was pfeffer 2: pfefferbry *S. BRANT* 81, 41.

PFEFFERBROT, *n.*, spätmhd. pfefferbröt (*LEXER* 2, 238),
was pfefferkuchen:

ich bring
dir da ain pfefferproet,
das nim von mir also verguet.

RABER Sterzinger spiele 17, 167.

PFEFFERBRÜHE, *f.* was pfeffer 2. *zeitschr. f. deutsches
alterth.* 9, 367: der hett ein hanen . . . gebraten . . . und schutt
negelbrü oder pfefferbrüte darüber. *KEISERSBERG sünden des
mundes* 19^a;

so kompt ihr gnug auf die hochzeit frü,
dasz man euch schenk die pfefferbrü.

FISCHART groszm. 578 *Schebte.*

PFEFFERBÜCHSE, *f.* büchse zu oder mit (*gestoszenem,
gemalenem*) pfeffer:

wenn ich nit het . . .
ain pfefferpichsz und ain milchnapf.

WELER dichtungn des 16. jahrh. 2;

der schiffskapitän sagte, sie gliche einer mit pfeffer be-
streuten rose. zum dank für diese pikante vergleichung
schüttete sie eine ganze pfefferbüchse auf seinen kopf aus,
als sie ihn einmal in der kajüte eingeschlummert fand, und man
konnte sich dem manne nicht mehr nähern, ohne zu
niesen. *H. HEINE* 2, 179; *obscon:*

ich wolt sie kutzeln under der uehsen,
do weiset sie mich zu der pfefferpuchsen.

fastn. sp. 274, 9. 345, 5;

so greift er mir zu der pfefferpüchsen. 750, 23;

in der architektur ein ausgekrages schilderhäuschen auf einer
ringmauer u. s. w. *OTTE* 180.

PFEFFERDÜTE, *f.* düte zu oder mit pfeffer, gewürz: mir
kommt das vor, als wenn man einem kleinen würzkrämer
um ihm zu helfen eine ladung des hesten schreibpapiers
schenken wolte, damit er für pfeffertuten nichts ausgeben
dürfe. *HERMES Soph.* 2, 1, 431; daher sucht der eine vorzüglich
alte drucke, der andere nicht sowohl meisterstücke des grab-
stichels, als blätter, die sich manchmal nur dadurch rar
gemacht haben, weil sie bei ihrer ersten erscheinung nicht
geachtet oder zu pfefferdüten verbraucht wurden. *TÜMMEL
reise* 7 (1802), 260; das maculatur von heute rühmt das macu-
latur von gestern, und pfefferdüttencredit gründet sich auf
pfefferdüttenlob. *LICHTENBERG* (1853) 4, 187.

PFEFFERER, *m.* der pfeffernde, *pipere condians, piper
admiscens STIELER* 1436.

PFEFFERFISCH, *m.* fisch im pfeffer (2):

dennoch erzaigt er sich mit den sinen frisch,
wiewol si wenig pfefferfisch
auszent und selten versichren win.

LILINGRON volksth. 59, 180 (*vom j.* 1423).

PFEFFERFRASZ, *m.* was pfefferfresser *NEMNICH* 2, 1118.
OKEN 7, 373.

PFEFFERFRAU, *f.* 'pfefferfrauen wurden zur zeit des sonder-
bundkrieges (1847) die frauen von liberalen genannt, denen man
zutraute, sie wollten den sonderbundstruppen pfeffer in die augen
streuen'. *STAUB-TOBLER* 1, 1252.

PFEFFERFRESSER, *m.* *rampastus NEMNICH* 3, 433. *BREHM
thierl.* 4, 233. *vergl. pfefferfrasz, pfeffervogel.*

PFEFFERGEBÄCK, *n.* pfefferkuchen oder pfeffernüsse: süszes
pfeffergebäck, zu dem die bienen ihres gartens den honig
geliefert hatten. *FREYTAG ahnen* 3, 158; er sah nach dem
haufen, welcher sich . . . um kuchen und pfeffergebäck sammelte.
4, 12.

PFEFFERGELD, *n.*, nd. pepergeld (*brem. wb.* 3, 306 *vom
j.* 1353) geld, welches dem herrn statt des wofür zu liefernden
pfeffers bezahlt werden musste. *BERLIN* 1203. *BIRLINGER wörter-
büchl. zum volksth.* 30 (*vom j.* 1538): die landesherrschaft er-
hält einen abgerichteten baumfalken und ein pfund pfeffer
(für die erlaubnis falken zu fangen), welches später zu gelde
angeschlagen ward. dies pfeffergeld bezieht sich auf die
seltenheit der gewürzwaren in früherer zeit. *KOBBE Bremen
und Verden* 1, 312. *vergl. pfefferlehen, pfefferzins, pfefferzoll.*

PFEFFERGESCHMACK, *m.* *sapor acerrimus, piperatus.
STIELER* 1871.

PFEFFERGURKE, *f.* kleine, mit essig und pfeffer eingemachte
gurken. *NEMNICH* 1, 1307.

PFEFFERHAFT, *adj. und adv.* *pipere abundans, piperatus:*
es reucht pfefferhaft, *aromatarium olet. STIELER* 1436.

PFEFFERHÄUSLEIN, *n.*, *appenz.* pfefferhüsl, pfefferdüte,
überhaupt papierdüte *TOBLER* 45^a.

PFEFFERHOLZ, *n.* oder pfefferreisholz, der spindelbaum
(*vergl. pfaflenholtz.* *HEPPE wohldr. jäger* 286^a). *NEMNICH* 1, 1550.

PFEFFERLICHT, *adj.* was pfefferhaft *STIELER* 1436.

PFEFFERKOCH, *n.* was pfeffer 2, *piperata DIEF.* 436^o.

PFEFFERKORN, *n.*, mhd. phëfferkorn (*LEXER* 2, 233), die
beere des pfefferstrauchs: die natur hätte seine (*Indiens*) pfeffer-
körner . . . zu einer würtze aller speisen und zum magenpflaster
der menschen bereitet. *LOHENSTEIN Arm.* 2, 335^a. *bildlich:* die
satyrischen pfefferkörner (*eines buches*). *J. PAUL biogr. bel.* 1, 110;
wo der heisse beizende wirth (*J. Paul*) mit pfefferkörnern
deutsche schüsseln würtzt. *BÜRNE* 2, 260. — *dimin.* pfeffer-
körnlein, pfefferkörnchen: neglin, pfefferkörnlin. *KEISERSBERG
der has im pfeffer e* 2^a; ein kleins secklin vol pfefferkörnlin.
PAULI 293 *Öst.*; die pfefferkörnlein seindt von natur weisz
und glat. *ALBERTINUS der welt tummel-u. schauplatz* 780;

ich kan im geben pfefferkörnlein.

H. SACHS 3, 353, 7, *vgl.* 373, 25. 4, 394, 25;

wer brachte mich so denn gefornit aus dem gesäze (*muterteibe*),
in dem ich anfangs kaum ein pfefferkörnchen wog? *KÖRTZNER* 9.

PFEFFERKRAM, *m.* handel mit pfeffer, gewürzen, spöttlich
für kaufmannschaft: wenn der vater stirbt, so will er (*der
freier*) baron werden und den pfefferkram aufgeben. *RABENER
(1755)* 3, 250.

PFEFFERKRÄMER, *m.* gewürzkrämer und spöttlich für kauf-
mann (*vergl. pfeffersack*): ein von grohen fliesz-papier ge-
drähetes starnitzel, welches jeder pfeffer-krämer ohne zirkel
machen kan. *ABR. A. S. CLARA Judas* 4, 346; von dem stolzen
patrizier bis zu dem schuhmacher und pfefferkrämer. *KLINGEN
3, 71.*

PFEFFERKRAUT, n., mhd. pfefferkrût, mnd. peperkrût, name von *dictamnus albus*, *salureja hortensis* u. a. DIER. 190'. 436'. 514'. STIELER 1032: diptamus haigt pfefferkraut . . und ist gar gemain. MEGENBERG 398, 15; pfefferkraut oder seufkraut, *lepidium* Bock *kräuterb.* 29'. TARKENMONT. 847'; ein gewächs mit bräuten bletlein, welches für unser pfefferkraut zu halten. BAUWOLFF reise 73; pfefferkraut, piperitis ist ein scharfes hitzige kraut, welches an statt der gewürtzes an der speise kan gebraucht werden. HÖRNER naturlex. 1398; österr. pfefferkräutel, *salureja* Hörn. 3, 114;

sieh vor dich hin als ob du pfefferkraut gegessen hättest. WIELAND die Acharnen 2. act.

PFEFFERKUCHEN, m. stark gewürzte honigkuchen, leb-kuchen, *atropiper*, *liba*, *piperata* DIER. 52'. 326'. 436'. STIELER 908; pigmentatus panis TROCHUS P' 6'; zur collation gab man einem ledn mönch zwei kauen gutes bieres, ein kändlein wein, pfefferkuchen oder gesalzen brot, dasz man wol trinken könnte. KIRCHHOFF wendunm. 3, 192 (4, 211) Öst.; ein inus von pfefferkuchen. COLEBUS 2, 34'; confitures und stark gewürtzte pfefferkuchen. medic. maulaffe 28 f.; man findet der pfefferkuchen mancherlei arten, darunter sonderlich die thorischen, nürnbergischen und cöllnischen beühmt sind. AMARANTHES frauensimmerlex. 1473;

(sie brachte) pfefferkuchen . . auf dem teller.

Voss ged. 1, 197.

zusammensetzungen: pfefferkuchenbecker, *pistor dulciarius* STIELER 75; Cupido, welchen man sogar öfter auf pfefferkuchenbildern sieht, wo er zwischen zwei brennenden herzen steht. FREYTAG handschrift 3, 96; (sie erzählte) vom pfefferkuchenland, wohin die folgamen kinder kommen. H. HEINE 4, 25; pfefferkuchenreiter, *pfefferkuchen in form eines reiters*. STIELER 1599; das aus pfefferkuchenteig gebackene und vergoldete beckergesellenwappen. LICHTENBERG (1858) 6, 152.

PFEFFERKÜCHLER, m. pfefferkuchenbäcker, lebküchler FREYTAG ahnen 5, 242.

PFEFFERKÜMMEL, m. *cuminum cyminum* NEMNICH 1, 1317; römischer kümmel, welcher auch pfefferkümmel genant wirt. RYFF chir. 95'.

PFEFFERLADE, f. eine lade zu oder mit pfeffer; was pfefferbüchse LUDWIG 1392.

PFEFFERLAND, n. land wo der pfeffer wächst: einen oder etwas ins pfefferland (weit weg) wünschen, s. pfeffer t:

ach gott wer der in pfefferland zûm.

der das spil (taschenspielerlei) zûm ersten orfand.

MÜNNER narrenbesche. 55, 21;

hoss diese mich einmahl in ihren garten ein, des Römers selner möcht im pfefferlande sein.

HOFMANNSWALDAU 4, 22;

o möcht im pfefferland hausglück sein!

A. GRÜN ges. werke 1, 289.

PFEFFERLECKER, m. *scharlotzer* (zu pfeffer 2): solten die pfefferlecker das thun (den fürsten sagen das ist unrecht, wider got), sie wurden nit lang gelen pfeffer zu hoff essen. KEISERBERG evangelibuch (1515) 145'; die schmeichler, die pfefferlecker und dellerschlecker sein arme elend lüt. PAULI 233 Öst.

PFEFFERLEHEN, n. eine art von lehen, wofür der zins in pfeffer zu entrichten war. schweiz. geschichtsfreund 22, 243. 255. ZEDLER 27, 1325. HAYMEN jurist. lex. 794. vergl. pfeffergeld, pfefferzins, pfefferzoll.

PFEFFERLEIN, n., dimin. zu pfeffer 2: gentsfüszlin aus dem pfefferlein. FISCHART Garg. 54'; mit wein mach ein gelbs pfefferlein dar über. kuchenmeisterei a. 3. 7 (s. LESSING 11, 322); ein melpfefferlein b. 3.

PFEFFERLEINSTAG, s. pfeffertag.

PFEFFERLICH, adj. und adv. was pfefferhaft. STIELER 1436.

PFEFFERLING, s. pfefferling.

PFEFFERMEHL, n. gemahlener pfeffer. IRELSAMEN die rechte weis . . lesen zu lernen D 7'. vergl. pfefferrusz, pfefferstaub.

PFEFFERMÜHLE, f., mhd. pfeffermül, handmühle zum mahlen des pfeffers, *fractillum*, *piperarium* DIER. 215'. 436'. voc. nig. abb. 2272. AMARANTHES frauensimmerlex. 1473, nd. pepermül FISCHART Garg. 44'; den kaffe (in Ermangelung einer kaffemühle) auf einer pfeffermühle mahlen. Sargfr. von Lindenbergl (1732) 4, 167;

ach, ich merke, freund, du möchtest

gern pikant dein süsz gedicht;

aber in der pfeffermühle

mahlt man keinen zucker nicht. MÖRKE ged. 217.

PFEFFERMÜNZE, f., nd. peperminte, *mentha piperita* NEMNICH 2, 552.

PFEFFERMUSCHEL, f. oder gimuschel, *chama*. FOZZA Gemers fischb. 134'.

PFEFFERN, verb., frühmhd. pfefferôn, pfeffirôn, mhd. pfeffern, pfeffern, md. mit nd. anlautende pfeffern, nd. pepern

1) transitiv. a) eigentlich, pfeffer in etwas thun, mit pfeffer würzen, *piperare* DIER. 436':

dag ezgen was guot vil wol gepfeffrôt.

Malsider genesis 50, 20;

gepfäffter wein, *vinum piperatum* MAALRA 316'; gepfefferte wüste STIELER 1436; sprichwörtlich: wer pfeffer genug hat, der pfeffert auch seinen brei. SIMROCA 472 (vergl. pfefferruz).

b) weidmännisch, einen falcken pfeffern, einen (rüdigen oder verwundeten) falcken mit wasser waschen, worin pfeffer aufgelöst ist. BRULLEN lexic. der forst- und jagdkunde 5, 142.

c) uneigentlich scharf, besizend, bitter machen (vgl. salzen): hüte dich vor gezuckerten zungen und gepfefferten (hasserfüllen) herzen. ZINKGREY 2, 15;

das (die kritische geizel) pfeffert sein (des dichterlings) geschwäze und wüzel aetas lehr. SCULLER 1, 352.

das gab reichen stoff zu einer gepfefferten unterhaltung. GOTTHELF ers. 3, 209; tirol. es einem pfeffern, ihm derb die wahrheit sagen. SCHÖPF 496, schwab. einem etwas erschweren. SCHMID 60. — eine waare, eine rechnung u. s. w. pfeffern, bitter und unangenehm für den bezahler machen, sehr theuer anbieten oder berechnen: der wirt hat uns die mahlzeit gepfeffert. STIELER 1436; er wird mirs pfeffern, theuer anschreiben LUDWIG 1392; die rechnung war gepfeffert und gesalzen. ALBRECHT Leipz. mundart 181'; der acker ist gepfeffert (sehr theuer). KEHRLEN colksspr. in Nassau 1, 303; westermähdisch das ist gepfeffert SCHMID 133; pläud. de waare is pepert. DÄNNEBT 347.

d) in einigen gegenden Baierns und Schwabens ziehen am tage der unschuldigen kindlein (s. pfeffertag) die kinder mit ruten herum, schlagen (pfeffern) damit die erwachsenen unter hersagung gewisser sprüche und erhalten dafür eine kleine gabe, die ursprünglich ein pfefferkuchen gewesen ist (an der unschuldigen kindleintag pfeffert man . . mit ruten einander umb ein leb-kuchen. FISCHART bienenk. 150'; dann wer sich umb ein leb-kuchen pfeffern laszt, ist billich dasz man ihm ein weinacht-naden schenkt. Garg. 199'), s. SCHW. 2, 1, 422. SCHMID 60. HILINGRER volkst. 1, 12 anm. SCHADE klopfen 57 f. zur sache vergl. üzeln, kindeln, in Kärnten tschäpen (LEXER 214); obsoen:

noch dorft er sich des die verwegem,

das er mich dorft pfeffern mit Adams gerien.

fastn. sp. 325, 20.

e) scharf werfen, besonders in etwas flüssiges (pfeffer 2), dasz es auseinanderspritzt: er hat den stein in die pfutze gepfeffert u. dergl. ALBRECHT Leipz. mundart 181'.

2) intransitiv erst nhd. a) wie pfeffer brennen, eigentlich und übertragen ADELUNG: es ist gar wunderbar, wie die mischungen in den gemüthern sich machen, und wer achtet auf die tropfen alle, welche in die gemüther fallen, sie zuckern oder pfeffern, säuren oder salzen. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 196.

b) einen pfeffer (2) machen; obsoen, hennebergisch *cacare* SPIESS 181. vergl. dann was er (papst) scheizt, sieht man gleich für pfeffer an. FISCHART bienenk. (1540) 235'.

PFEFFERNUSZ, f. nur im plur., kleines nuszförmiges gebäck aus pfefferkuchenteig ZEDLER 27, 1325, pläud. pepernôte DÄNNEBT 347':

(sie brachte) pfeffernüss auf dem teller

süsz und sprock, gewürt. Voss ged. 3, 725;

zierlich geformte pfeffernüsse. BÖRNE 1, 261; eine düte pfeffernüsse. FREYTAG ahnen 5, 376; hennebergisch nach *nusa* schlag (sp. 1011) pfeffernüss, schlag mit dem stock auf die zusammen-gedrückten fingerspitzen, früher eine beliebte schulstrafe. SPIESS 181.

PFEFFERNUSZCHEN, **PFEFFERNUSZLEIN**, n. dim. zum vorigen: wann die andern mädchen die ruthe knegten, gab er (der lehrer) ein pfeffernuszcchen. WILKE kom. opern 2, 219; pfeffernuszclein Nürnb. köchb. (1712) 985: eine art kleiner archen-muschel, *area nucleus* NEMNICH 1, 418.

PFEFFERÖL, n. *oleum piperis*: das pfefferöl ist gar gut den erkalten nerven, sennen und giederu u. s. w. COLEBUS 3, 73'. ZEDLER 27, 1325.

PFEFFERPFANNE, f. pfannenartiger seichter zum durchsehen des pfeffers (2) oder einer brühe, wobei die pfefferkörner u. s. w.

zurückbleiben: ein pfefferpann das ist ein durchschlag. *kuchenmeisterei* b 3; treibs . . durch ein pfefferpann. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 170; *schwäb. (Ulm) ein seiber von bleich in form einer pfanne*. SCHMID 60. *vergl. pfeffertuch.*

PFEFFERPILZ, *m. was pfefferschwamm* OKEN 3, 140. 154.

PFEFFERPINT, *was pflaßpint*. NEMNICH 1, 482.

PFEFFERREISHOLZ, *s. pfefferholz.*

PFEFFERRINDE, *f., deutsche, daphne mezereum* MEYER *konv.-lex.* 12, 815⁷.

PFEFFERRITT, *m. umritt zur eintreibung des pfeffergeldes*. SCHM. 2, 1, 422 (15. jahrh.).

PFEFFERROHR, *n. bambusschöszlinge, die zu spazierstöcken, pfeifenrohren u. s. w. dienen*. MEYER *a. a. o.*

PFEFFERRÖSLEIN, *n. was pflaßröschen* FRISCH 2, 50⁷ (Schlesien). NEMNICH 3, 433.

PFEFFERRUSZ, *m. gemahlner (schwarzer) pfeffer: welcher hat vil pfeffersuz, der pfeffert auch darmit das musz*. FISCHART *Garg.* 44⁷. *vergl. pfeffermehl, pfefferstaub.*

PFEFFERSACK, *m. ein sack zu oder mit pfeffer: wann ein kaufmann einen pfeffersack verleiuet, so soll man das ganz reich umfahnen*. BERLICHINGEN 55 *neudruck (d. j. GÖTTE 2, 109. werke 42, 312)*; überstülß mir das arschloch, wie die krämer die pfeffersäck! LINDENER *schwankb.* 135 *Lichtenstein*; dasz wir ihn (den betrunkenen) haben müssen . . wie ein pfeffersack umbstülpen. FISCHART *Garg.* 42⁷; dasz wir ihnen (die soldaten den kaufleuten) die pfeffersäcke ein wenig auszusteubern. SCHUPPIUS 658. im 16. und 17. jh. und vereinzelt auch später als *verächtliche bezeichnung eines reichen kaufmannes, eines krämers (mnd. pepersack SCHILLER-LÜBBEN 3, 320⁷), auch eines emporkömmlings, eines neubeklenen adeligen, besonders wenn er aus dem kaufmannstande ist* (STIELER 1658. FRISCH 2, 50⁷):

darnach thet er manchen nürnbergischen pfeffersack jagen.
UHLAND *völkst.* 377 (LILJENCRON 5, 11, 6, vom jähre 1545);

ich wil lieber deinen fürsten und herrn . .
den (als) mit pfeffersecken umb gehn.

H. SACHS 13, 4, 30;

wo er der pfeffersecke einen von Frankfrt erleit. DIEF.-WÜLCKER 798 (vom j. 1556); mancher schilt heut einen ein pfeffersack. FISCHART *Garg.* 191⁷; weil mein vetter den von Neffe einen pfeffersack gescholten. SCHWENINGEN 2, 213; ewer hochmut und stoltz ist nicht zu ergründen: ein mann seie noch so ehrlich und dapfer als er immer wolle, in diensten und ämtern so erfahren, so angesehen und beliebte, als möglich sein kan, so schlaget ihr doch den muß über ihn, und achtet ihn ewers gesprächs nicht wol würdig, weil er ein pfeffersack oder blackvogel sein musz. PHILANDER (1650) 1, 404; mancher pfeffersack, blackerer und bernhäuter, so bald er in ein fremdes land kommet . . will mit 'don' und 'sennor' tractiret werden. 159; die pfeffersäcke wissen nicht, wie sie ein ding theur genug geben sollen. SCHUPPIUS 658;

sie heften namen auf . . .
der ist ein pfeffersack, der ist ein mörselschmeizer u. s. w.
RACHEL 9, 359;

am tisch der Fugger speist' ich dort und hie
und schimpfte weidlich pfeffersäcke sie.

C. F. MEYER *Ittlen* 61.

leipz. du alter pfeffersack als schimpfname wie plumpsack. ALBRECHT 181⁷; *plattdeutsch pepersack, 'ein schimpfname im gemeinen leben und in liedern'*. DÄUNERT 347⁷.

PFEFFERSCHWAMM, *m. der weize pffferling, agaricus pipe-ratus* NEMNICH 1, 411.

PFEFFERSINGEN, *n. 'nach dem abendläuten kommen sämliche jungfrauen des ortes, um der braut die abschieds- und glückwunschlieder zu singen. dieses singen nennt man pfeffersingen, und die jungfrauen erhalten dafür gewöhnlich eine kanne wein'*. BIRLINGER *völkst.* 2, 389. *vgl. pfeffern 1, d.*

PFEFFERSTAUB, *m. fein gemahlener pfeffer* LUDWIG 1392: diese plage (mehlthau) abzuhalten, . . besprengt der geschente pächter die blüthen mit stechendem pfefferstaub. J. TORLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 13; *collectiv pfefferstipp (-gestiebe)* SEUTER *rossarzn.* 101, *mhd. pfefferstupp Germania* 9, 202.

PFEFFERSTAUDE, *f., vergl. pfefferstrauch: indianische pfefferstaude*. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 335⁷; *name des kellerhales* FRISCH 2, 50⁷; *dimin. pflaßerstüde, kleiner hysop* MAALER 316⁷.

PFEFFERSTEIN, *m. mörser zum pfefferstosen, mortarium* DIEF. 365⁷; *nov. gl.* 257⁷: *ein aus kleinen pfefferähnlichen körnern zusammengesetztes gestein, piperties, oolithus (rogenstein)* NEMNICH 3, 433. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 133. OKEN 1, 526.

PFEFFERSTRAUCH, *m. was pfefferstaude: er machte ein gesicht, als ob er nicht bloss allen pfeffer auf dem ganzen erdboden gefressen hätte, sondern auch das land, wo er wächst, mit allen pfefferstrüchen dazu*. GOTTHELF *erz.* 1, 136; *name des kellerhales, daphne mezereum* NEMNICH 1, 1375.

PFEFFERSULZE, *f. pfefferbrühe* LUDWIG 1392.

PFEFFERTAG, *m. der tag der unschuldigen kindlein (siehe pfeffern 1, d): an der unschuldigen kindlin tag gehn die jungen gesellen herum mit einer rüten, schlagen die jungfrauen umb den lebküchen, und disz nennen etliche den pfeffertag*. FRANK *weltb.* 132⁷. *bair. pfeffer-, pfefferleinstag* SCHM. 2, 1, 422; der Stephanstag ist auch der pfeffertag (pfefferlestag) für die männliche jugend. *Bavaria* 2, 262, *vgl. SCHADE klopfan* 58 f.

PFEFFERTUNKE, *f. pfefferbrühe* ZEDLER 17, 1277.

PFEFFERTUTE, *s. pfeffertüte.*

PFEFFERUNG, *f. das pfeffern, würzen* STIELER 1436; *mhd. bildlich: die pfefferunge der minne gottes*. OBERLIN 1204.

PFEFFERVOGEL, *m. der seidenschwanz* SCHM. 2, 1, 422. HEPPE 256⁷. NEMNICH 1, 237; *was pfefferlrasz, -fresser* 3, 433.

PFEFFERWESEN, *n.: darum . . er sich des pfefferwesens abthun (die handelschaft aufgeben) wolte*. PHILANDER (1650) 2, 167.

PFEFFERWURST, *f. gepfefferte, gewürzte wurst: räse pfefferwurst*. FISCHART *Garg.* 54⁷;

hab heut gessen ein pfefferwurst,
davon hab ich bekommen durst. AYER 2649, 32.

PFEFFERWURZEL, *f. pimpinella saxifraga, pimpinellenkraut* NEMNICH 2, 970, *pfefferwurz* OKEN 3, 1536; *meerrettich* ZEDLER 21, 192.

PFEFFERZELTE, *m. pfefferkuchen* SCHM. 2, 1, 422.

PFEFFERZINS, *m. was pfeffergeld. schweiz. geschichtsfreund* 22, 272. 29, 221.

PFEFFERZOLL, *m. dasselbe* KOPBE *Bremen u. Verden* 1, 312.

PFEI, *interjection, dem mhd. phi, pfi entsprechend, entlehnt aus griech.-lat. phy, franz. fi (s. fi, fei theil 3, 1611 und pfi, pfui):*

pfei, ir rotzigen pauren. *fastn. sp.* 63, 23;

pfey, schem dich der groben sitten.

SCHMIDT *Grobian.* 4626;

hei, pfei, gehei dich! FISCHART *Garg.* 228⁷; *mit acc. der person:*

pfei dich du groszer bösewicht. E. ALBERUS 136⁷;

pfey dich, pfuch. SCHMIDT *Grobian.* 1038;

mit genitiv der sache: pfei der schand! E. ALBERUS 19⁷. SCHADE *sat.* 2, 124, 13, *und acc. der person:*

phei, phei dich der groszen schanden! 1, 9, 85.

erweitert durch aus (s. aus I, t):

pfei aus der schand, du erzunlat.

FISCHART *kehraß* 381.

der ton, den etwas pfeisendes hervorbringt: der aus dem zapfen spritzende wein macht pfei, pfei, pfei (s. pfeisen) KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 202⁷.

PFEID, PFEIT, *f. ein altes, nur noch in bair.-österr. mundarten fortlebendes wort: goth. paida rock, ags. pād, alls. pēda; in ahd.-glossen pheit, camisa, indusium, saracile (GRAFF 3, 327); mhd. im bairischen sprachgebiete pheit, pfeit f. und n., hemd, hemdähnliches kleidungsstück (LEXER 2, 234. WEINHOLD die d. frauen 2, 260f.); frühnhd. pfeit, pfsait, pfsaid f. und n.:*

die (Adelheid) hat ain nagelneue pfait.

fastn. sp. 583, 24;

in eur plutgelben pfeit. 33, *vgl.* 585, 5;

da ich sach durch ir pfait die bräun.

Reinh. fuchs 3017 *Bobert.*;

die creutzler trugen . . ein lange pfait oder rock. FRANK *Germ. chron.* (1538) 289;

so gibt mir mein frau ain pfait.

RADER *Sterzinger spiele* 4, 107;

sie legten ein weizen korrock an oder lange pfaid. AVENTIN. 4, 151, 22; er (könig Achab) legt ain hären pfaid an sein leib. 244, 1; mit vil köstlicher dan der gmain man trug er (kaiser Karl) pfaid und joppen oder leibrock. 5, 152, 15; *sprichwörtlich* ein ietlichen war die pfaid nechder dan der rock. 4, 557, 26; pfaidt ist neher den der rock. *Alemannia* 13, 184 (aus einer lat. gramm. des 16. jahrh.); die gewohnheit ist ein eiserne pfaidt. ABR. A. S. CLARA 1, 268. — *bair. tirol. die pfaid, pfoad, hemd (wofür auch leibpfaid), hie und da der rock, besonders mannsrock, jacke* SCHM. 2, 1, 443 f. SCHNÖPF 494, *österr. pfaid, hemd* HÜFER 2, 320, *kärnt. pfät, pfoat* LEXER 24.

goth. paida ist mit griech. βάλτη (hivten- oder bauernkleid aus fellen), finn. paita (hemd oder unterkleid von männern

und frauen) von einem slavolettischen volke entlehnt, s. *Schnabz* 2 671, der es vom allpreussischen pid tragen (was man trägt, die tracht) ableitet.

PFEIDEL, m., mhd. pheitel, pfeitel, *dimin.* zum vorigen:

(das kind) ist gar schlecht eingewickelt,
hat kein pfät an. *LXXIII kärnt. wb.* 302;

schlesisch (aus dem *österr. aufgenommen*) pfeitel, *ärmlicher weiberrock*, mit der *nebenform* pfeifel, womit man das unverständlich gewordene wort als 'ein rökchen, durch welches der wind pfeift' zu deuten sucht *WIKIHOLD* 69.

PFEIDLER, m., **PFEIDLERIN**, f. der oder die hemden macht, mit hemden, strümpfen, hauben und dergl. handelt (in Wien) *JACOBSSON* 6, 728. *ScHM.* 2 1, 444; die pfeidlergewerbs-inhaberin. *österr. kriegsgerichtl. urtheil, public.* 14. juni 1853.

PFEIEN, verb. pfei rufen; anpfeien wie anpfeien *th.* 1, 120; pfey dein buch an, ja pfey deine stirn und hertz an. *LUTHER* 5, 306;

pfey dich an, du heillosor tropf. *E. ALBERUS* 43.

PFEIFAMMER, m. der heckenammer, *emberiza cirius* *NEUMICH* 3, 433.

PFEIFCHEN, n., *dimin.* zu pfeife, vgl. pfeiflein.

1) zum blasen: der alte pfiff auf einem kleinen pfeifgen. *irrgarten der liebe* 183; er zog sein elfenbeinernes pfeifgen hervor und pfiff dreimal darauf; 100;

die trommel gerührt,
das pfeifchen gespielt! *GÖTZE* 3, 4 H.;

(ich) heisse die andern warten vorm thor, bis sie mein pfeifchen hören würden. *SCHELLER* 2, 80 (*rüder, schausp.* 2, 3); zugleich musz jeder sein pfeifchen hören lassen. 99; da stöszt er ins pfeifchen und ruft. *MÖBIKE malar Nolten* (1878) 2, 114;

kennst du das spiel, wo man, im lustigen kreis,
das pfeifchen sucht und niemals findet,
weil mans dem sicher, ohn' dass er weis,
in seines rockes hintre falten bindet,
das heiszt: an selnen steisz? *GÖTZE* 3, 251;

mit bezug auf dieses (noch in Leipzig übliche) spiel: wodurch ein allgemeines gebrechen, der sogenannte egoismus, über die welt sich verbreitet, den ein jeder von seiner seite glaubt bekämpfen zu müssen, ohne zu ahnen, dass er das pfeifchen selbs in den rockfalten trage. 45, 184.

2) zum tabakrauchen: als sie den abend zu verkürzten ein pfeifchen taback rauchten, . . . sagte er, wann sie erlaubten, wolte er ein pfeifchen mitmachen. *ETTNER univ. doctor* 702;

du nettes pfeifgen, lass dich nehmen,
und nim die stammn wieder an,
die aller sorgen meister zähmen. *GÖTZE* 916;
ich rauche mein pfeifgen und trinke moia bier.
STOPPE ged. 1, 49;

kaum stopft man sich ein pfeifgen knaster ein,
so schreit die frau: was soll das dampfen sein?
Purnasz 239;

lasst die grillen immer schwärmen!
setzt ein schälgen coffe draut
und steckt ein pfeifgen an: so hört die unruh auf. 175;
gott grüsz euch, alter! — schmeckt das pfeifchen?
PERFFEL 2, 35 *Hauff*;

wenn dem papa sein pfeifgen schmeckt.
der junge GÖTZE 1, 341;

wenn wir zu hause saszen und ein pfeifchen taback rauchten. *werke* 14, 88; einige unsrer herren hatten sich hinab begeben, um ein pfeifchen in ruhe zu rauchen. 16, 35; wie er . . . sein pfeifchen schmaucht. *IMMERMANN Münchh.* 1, 73.

PFEIFDROSSEL, f. oder sing-, zippdrossel, *turdus minor* *STIELER* 329, *turdus iliacus, musicus* *HEPPE* 286. *NEUMICH* 2, 1509 f.

PFEIFE, f., *ahd.* phifā, pifā, sifā, *mhd.* phife, pfiße, *altn.* pipa, *ags. nd.* pipe, mit *franz.* pipe, *ital.* piva entlehnt (schon vor der *ahd. zeit*) aus *mlat.* pipa (*cadus, canalis, vasculum, fistula* *DU CANGE* 3, 1, 274) vom *lat.* pipare pipen, pfeifen. vgl. pipee.

1) aus einer (mit einem oder mehreren kleinen löchern versehenen) röhre bestehendes blasinstrument zu musikalischen oder andern zwecken, wozu vielleicht ursprünglich beinaröhren (s. *lat.* tibia, schienbeinknochen und pfeife, flöte, im 8. jahrh. deutsch glossiert durch peinfifā *GRAFF* 3, 330. *Voss antisymb.* 1, 320 f.), sodann wie bei den Griechen und Römern die röhren des schiffes verwendet worden sind, wozu später aus abgestreifter rinde (s. pfeifenbaum, -holz, -strauch), aus verschiedenen holzarten, aus bein oder metall gemachte pfeifen kamen; s. bast-, bein-, balm-, holz-, knochen-, metall-, rohr-, sack-, schilfpfeife und nach dem zwecke bettel-, hirtens-, hunde-, jagd-, kinder-,

lock-, orgelpfeife u. a.; vergl. flöte. — in *ahd.* glossen phifā, sifā, calamus, fistula *GRAFF* a. a. o.;

mhd. si bliesen ir irumben,
horn und pfißen. *Holandlied* 272, 13;

die pfiß sol man erschellen. *minnes.* 3, 299;

wer mac daz begriffen

al mit siance,

wie man twinget in der pfißen

luft, daz si gewinne

stuezer denn schellen

kieffie unde löi? 1, 267.

nhd. pfeife, fistula, tibia *DIER.* 237. 562; pfeufe *TUCERA* bau-

meisterb. 259, 31:

das er im tusch (tausch) ein esel gab

um ein pfiß . . .

dann wer um pfißen ein esel git.

der musz oit gon, so er gern rit.

MUCKER narrenbeschw. 9, 54, 57;

es sei eine pfeife oder eine harffe. 1 *Cor.* 14, 7; (es sel das horn oder die herpf *cod. Tepl.*); das volk pfeift mit pfeifen. 1 *kön.* 1, 40; lobet in mit seiten und pfeissen. *ps.* 150, 4; sie jauchzen mit pauken und harffen, und sind frölich mit pfeissen. *Hob* 21, 12; pfeifen und harffen lauten wol, aber eine freundliche rede besser denn beide. *Sir.* 41, 21; pfißen ansz widen (weiden) machen. *F. PLATZER* 163 B.; ein rof daraus güt pfeissen ist zemachen, *aulicus calamus*, pfeissen von buchs *MAALER* 317; gesückte pfeifen, *dudelsackpfeifen*. *SPER trutzn.* 141 B.; auf der pfeiffe spielen. *RÄDLER* 699; tanzen nach dem thon und klang einer armseligen pfeiffen. *ALBERTINUS der welt turnierplatz* 276;

der vogler brauchet . . . pfeiffen (lockpfeiffen). *WICHAERLIN* 197;

Duplex, der mit pfeiffen handelt, föhret meistens schlimme

pfeiffen,

die ihm aber wol gehn abe (*gut verkauft werden*); dann er kan

si selbsten greiffen (*spielen*).

Simplex handelt auch mit pfeiffen, derer kein ihm abe gehet,

ob sie gleich sind wol gebrochen, weil er pfeiffen nicht ver-

stehet. *LOGAU* 3, 1, 45, vgl. unter b;

fort auu trieb der Kyklop mit gellenden (gellendem 1781) pfeiffen

die heerde. *Voss Od.* (1793) 9, 16;

trommeln und pfeiffen,

kriegsrischer klang! *SCHELLER* 12, 30 (*Wallenst. lager* 7);

sie (flöte) war kurz geschnäbelt, wie die pfeiffen. *GÖTZE* 15, 323;

indem die pfeife des leierkastens . . . auspiff. *IMMERMANN*

Münchh. 3, 10.

Eine menge von redensarten und sprichwörtern geht auf die

pfeife zurück.

a) in bezug auf das schneiden derselben im rohr, aus holz:

schneid pfeiffen, weil du in den rören sitzest (*benütze die*

günstige gelegenheit, beute den vorthail aus). *FRANK sprichw.* 2, 92;

damit sie sich eine wackere pfeife schneiden. *commentar zum*

Simplic. 1, 834; ich glaube, dass die liebe dabei im rohr saaz

und pfeiffen schnitt. *HEMMES Soph.* (1776) 3, 202; Peter meinte,

der vetter habe sich in Paris seine pfeiffen gut geschnitten.

SCHELLER 14, 221 (*parasit* 2, 7);

das sprichwort auch ist wahr: wer sitzt in dem röhricht

und keine pfeife da sich schneidet, der ist thöricht.

HÜCKERT brahm. 11, 25.

wer im rohr sitzt, hat gut pfeiffen schneiden (*nd.* im roor is

good pipen sniden *DÄNERT* 349); aus fremdem rohr ist gut

pfeiffen schneiden. *SMIROCK sprichw.* 422; die pfeife verräth

das holz, woraus sie geschnitten ist. *LESSING* 1, 429.

b) in bezug auf das stimmen und blasen der pfeife: aber wo

ist hie der meister, der diese pfeiffen zusammen stimmen

mag? *LUTHER* 5, 290'; zu dem ende ich der wirthin noch 3

gaines in die hand drückte und meine laute nach meiner

pfeiffe stimmte. *Felsenb.* 4, 222; dasz euch . . . das maul an die

pfeiff müsz wachsen! *FISCHART Garg.* 131'; der ein pfeiff im

hausz wil haben, den kost der mann, der dahinder stehet,

mehr als ein pferd zu halten. *LEHMANN* 369, 85; wer schlechte

pfeiffen hat und kann selbst pfeiffen, der verkauft seine

pfeiffen am ehisten. 648, 93 (*trerp.* oben *LOGAU* 3, 1, 45 und

pfeiffenkrämer); wie die pfeife, so der tanz; mit der pfeife

gewonnen, mit der trommel verthan. *SMIROCK sprichw.* 422;

was mit trommeln gewonnen wird, gehet mit pfeiffen wieder

hin. *Simplic.* 1, 484, 28; er pfeift auf einer ziemlich groben

pfeiffe, homo effrons est. *STIELER* 1437.

c) die pfeife (sackpfeife) im sack stecken lassen, sich nicht

breit machen, sich ruhig verhalten. *Simplic.* 1, 411, 12; die pfeife

(oder mit der pfeife) einziehen, die pfeife in den sack stecken,

als zeichen des kleinlauten schweigens und nachgebens, der ver-

legenheit, beschämung, mullosigkeit; und wiewol (*Huss*) das leben

drüber lies, dennoch so viel erlanget, das der papst dieselben pfeiffen einziehen und sich des frevels schemend bisher enthalten mus. LUTHER 1, 424; diesen greuel fühlen. die papisten wol und ziehen heimlich die pfeiffen ein, protzen und schmücken sich nun mit dem fürbitten der heiligen. 5, 145; nu sind sie (die weltlichen herren) frölich worden, das sie los und frei sind, und die geistlichen tyrannen die pfeiffen einziehen müssen. 145; so wöllen wir gottes son heizen die pfeiffen einziehen und schweigen. 234; sie halten hinder dem berge, und ziehen die pfeiffen ein. 369; ziehen sie (papisten) nun die pfeiffen ein, und . . . predigen vom glauben und guten werken. 6, 105; welche pfeiffe (ablaszkramerei) sie dazumal einzogen und noch einziehen. 497; dieweil denn die juristen hier ihre pfeiffe einziehen. *tischr.* 267 u. ö.; die schriftklugen kundten nicht. . . widerlegen und zogen ein mit ihrer pfeif. RINGWALD *evang.* F12;

und wenn dich trifft ein kleiner reiffen, bald zeuchst in den sack die pfeiffen.

WALDIS *Es.* 2, 28, 40;

du jung milchmaul, ziehe nur die pfeife ein (schweig still)! *kunst über alle künste* 12, 30 Köhler; ich denke aber du wirst wohl die pfeife in den sack stecken, wenn ich dir alles sagen werde, was ich weisz. STILLING *jug.* (1780) 8. *plattdeutsch:* de pipe in den sack teen, durch drohungen zur ruhe gebracht werden DÄNNERT 349.

Ebenso der pfeife entfällt der ton oder mir entfällt die pfeife u. ä.: do solich . . . botschaft gen Nürnberg kament, do entfiel der pfeifen der ton (wurden sie herabgestimmt, mullos). MEISTERLIN 148, 12; dem pfarrer war die pfeiffen in die eschen gefallen (er ward mullos, bekam angst). *Zimm. chr.* 2, 560, 4; aber die pfeiffe fiel mir bald in dreck (meine freude und hoffnung war bald aus). *Simpl.* 1, 714, 13; die pfeiff ist ihm in den koth gefallen, *cecidit animo, tranquillior est.* WEISMANN *lex. bipartit.* 2, 283.

d) nach jemandes pfeife tanzen, sich jemandes willen fügen, ihm unbedingt gehorchen (vgl. geize 1, d):

ich kan wol tanzen nach mannes pfeiffen (vielleicht obscen, s. 3, b). *fastn. sp.* 747, 15;

alle concilien müsén der h. kirchen unterworfen sein, gleich wie ein gehorsam kind seiner mutter unterworfen ist, und müssen allezeit nach ihrer pfeiffen tanzen. FISCHART *bieneenk.* (1580) 46; welcher sack nicht nach seiner (des müllers) pfeiff wolte tanzen, der müste zur straff sich zweimal moltern lassen. WEIDNER *apophth.* 289; wer bei hofe leben und sein will, musz sich in allem nach seines herren pfeiffe trehen. *commentar zum Simpl.* 1, 203; ich wolte vor Solanden reden, dasz er nach (der frau) Bonvillen süszer pfeiffen keinesweges getantzet hätte, auch wann die flöte gleich von golde gewesen wäre. *polit. stockf.* 113; nun läuft sie fort, da sie nach ihrer pfeiff nicht tanzen wollen. LESSING 1, 262; ich musz schon nach seiner pfeife tanzen. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 332; o der hört das gras wachsen und macht einen . . . nach seiner pfeife tanzen, wie er will. IMMERMANN *Münchh.* 4, 251.

e) in bezug auf die dudelsackpfeife: pfeiff wil voll sein, ein güte sackpfeiff laut nicht, sie sei dann vol. FRANK *sprichw.* 2, 66; aber die welt ist nur von Milthausen (freigeig), wenn ir pfeiff vol ist, und was sie nit mag. *parad.* 101;

nur leere pfeiffen dudeln. SCHILLER 1, 268.

f) in bezug auf die orgelpfeife: wann wa ain sollicher unleidlicher mensch, der sich selber suochet, in ainer gemain funden wirt, der ist gleich als ain pfeiff in ainer orgeln, die alzeit misztönet und mit irem geschrai alwegen ausz allen andern pfeiffen, die in der orgeln sind, gehürt würt, verirret und dissoniert in ainer ganzen gemain. KEISERSBERG *pred.* (1510) 51; ein pfeiff in der orgel, die nicht recht gestimmt ist, verderbt den ganzen gesang. LEHMANN 814, 28; eine pfeiff macht keine orgel. PROCOPIUS *patrociniale* (Salzburg 1674) 4; aus voller pfeife (mit feiner, kreischender stimme) schreien. KLINGER 10, 19.

2) etwas, das einen pfeifenähnlichen ton hervorbringt und der auf diese weise hervorgebrachte ton:

die (gemsen) stellen klug, wo sie zur weide gehn, 'ne vorhut aus, die spitzt das ohr und warnet mit heller pfeife, wenn der jäger naht.

SCHILLER 14, 274 (Tell 1, 1),

vergl. BREHM *thierl.* 2, 530: 'ahnt das leitthier gefahr, so pfeiff es, wie das murmelthier, hell auf, stampft mit einem der vorderläufe auf den boden und beginnt sofort die flucht. die andern folgen ihm im galopp nach. das pfeiffen, oder wahrscheinlich

richtiger das schneuzen, ist ein heiserer schneidender, etwas gezogener laut, welcher weithin vernommen wird'. mit dem munde pfeiffende kinder pfeiff man zu fragen, wo sie die pfeife gekauft hätten, ob ihnen die pfeife feil wäre u. dgl. (vgl. maulpfeife); die hinder- oder lochpfeife, *anus et ereptus ventris* STIELER 1438 (vgl. pfeiffen 9, pfeifer 3); die pfeife einer dampfmaschine, *locomotive u. s. w.*, s. dampfpfeife; ein pfeiffender, sausender schlag, s. backpfeife (IMMERMANN *Münchh.* 1, 406).

3) eine röhre oder etwas röhrenartiges überhaupt.

a) altriefs. *mnd. pipe*, röhrenknochen im arme RICHTHOFEN 978. SCHILLER-LÜBBEN 3, 330.

b) urinröhre, penis (vergl. f), *mnd. pipe* SCHILLER-LÜBBEN 3, 330: das sie in der nacht . . . dem man die pfeiffen erwüsch und im gar nahe die gar abgibessen. *Zimm. chr.* 2, 286, 20; mit der ainen handt er die pfeiffen und das geschier verdeckt. 535, 6; mit ragender pfeiffen. 3, 603, 27.

c) was tabakspfeife, aus *nll. pyp*, tabakspyp (zunächst die röhre, durch die man den rauch an sich zieht, dann die ganze rauchvorrichtung), eine pfeife (oder eine pfeife tabak) stopfen, anzünden, rauchen; die pfeife ausklopfen, räumen u. s. w.: da präsentirte ihr Eckarth eine pfeiffe mit taback angefüllt. ETTNER *unw. doctor* 344; als mutter Vulpia ein paar pfeiffen geraucht. 345; womit er sich am meisten erhelte, ist mitt dem tabackrauchen; alle tag nimbt er etliche pfeiffen tabak. ELIS. CHARL. (1867) 475; da sein abendschmaus in einer pfeife tabak bestand. PFEFFEL 2, 301 *Haußf;*

pursche fangen grillen;

aber wenn sie füllen,

und die pfeiffen glühn,

musz der schmerz . . . entfliehn. GÜNTHER 919;

sprich nicht, weil ich gerne rauch,

tobak sei mir mehr als du.

wann ich dreiszig pfeiffen schmauch,

langt die freude doch nicht zu,

zwei, drei küsse zu bezahlen,

die von deinen lippen sein. STOPPE *ged.* 1, 41,

dir, braune pfeife —

will ich süßbrosopfer bringen. HÖLTY 89 *Halm;*

eine pfeife tabak anmachen, die pfeife stopfen, anschnauchen. H. v. KLEIST 5, 102 H.; eine ungestopfte thönerne pfeife. TIECK *ges. novellen* 3, 41; indem er seine pfeife anrauchte (anzündete). HERMES *Soph.* (1776) 6, 13, anders meerschampauffen anrauchen, so lange daraus rauchen, bis sich die köpfe bräunen oder schwärzen (meerschamaune köpfe braun rauchen. J. PAUL *leben Fibels* 117); holt . . . ein licht, die pfeife anzustecken. J. G. JACOBI 4, 165; späne, womit man . . . eine pfeife tobak anzünden konnte. STILLING *jug.* (1780) 36; theaterfeuer, das keine pfeiffe tabak anzündet. SCHILLER 2, 28 (räuber, *chausp.* 1, 2); er schlug feuer, seine pfeife anzuzünden. 4, 75; und lagerten sich bequeim auf dem rasen, um eine pfeife zu rauchen. GÖTTE 18, 69; sein pfeiffen-ausklopfen. J. PAUL 48, 124 H.; die pfeife reinigen. AUERBACH *ges. schriften* 17, 174; die silberbeschlagene pfeife. 175; bildlich: aus der brennenden pfeife der liebe rauchen. J. PAUL *Katzenb.* 1, 43.

d) das blaserohr des glasbläfers KARMARSH 2, 137.

e) luftabzugsanal in der gieszform (sich vergasz nicht die luftcanäle anzubringen, welche kleine röhren von gebrannter erde waren, wie man sie zu den wasserleitungen und andern dergleichen dingen braucht. GÖTTE 35, 208):

wie sich schon die pfeiffen bräunen. SCHILLER 11, 308.

f) eine röhre, um flüssigkeiten durchlaufen zu lassen (vgl. b) SCHILLER-LÜBBEN 3, 330: macht nicht der eingegossen wein die pfeiff (gurgel) resch? FISCHART *Garg.* 23; die röhre an einem gieszgeschirre (s. pfeifkanne) HENNIG *preusz. wb.* 183; eine wasser-röhre, ein graben, durch den wasser abgeleit wird, ein überbrücker oder überwölber wasseranal JACOBSSON 6, 728. *Voch baulex.* 23. WEBER *öcon. lex.* 411.

g) weidmännisch die hohle röhre am fuchseisen, durch welche der abzugsfaden geht KEHREIN 225; bergmännisch was büchse, der nach erfolgter explosion des schusses öfter stehen bleibende untere theil des bohrloches VEITH 121, 364; bei den webern die im weberschiffchen auf einem draht steckende spule JACOBSSON 3, 239.

h) die tülle eines leuchters JACOBSSON a. a. o.; nd. dat lecht brennt in de pipe *brem. wb.* 3, 320; ladstockhalter am gewehr WEBER *öcon. lex.* 411.

i) die mit einem auge versehene, ringförmig abgestreifte rinde eines schöszlings, die auf einen andern, von der rinde an einer stelle ringförmig entblösten schöszling aufgezogen wird, um ihn zu veredeln. HÜBNER *naturlex.* 1399, vergl. pfeiffzweig; röhren-

förmige triebe s. b. des hofpens, spargels: man darf übrigens nur spargelbeete pflanzen und im dritten jahre liegen die pfeifen in der schüssel. GÖTTE an Zeller 761 (6, 104).

k) die sellen in den wachsscheiben eines bienenstockes JACOBSSON 3, 239^o; *plattdeutsch* die pipen, die röhrlweise gebogenen fallen in den kragen und hauben DÄNER 319^o.

l) in der architektur s. v. a. dienst, ein langes schmales säulchen; sodann die einzelne falte eines fallencapituls, die kurze kannelierung auf der vorderseite der hängeplatten, friese u. s. w. MÜLLER-MOTHS 74^o.

m) zoologisch, name einschaliger, pfeifenartiger schalthiere ZEDLER 22, 1320, s. meer-, orgel-, sand-, achlangen-, seepfeife. PFEIFEL, a. pfeiflein.

PFEIFELN, verb., *iterativ* zu pfeifen, alem. püfflen Zimm. chron.² 3, 105, 18, 20.

PFEIFEN, verb., mhd. pflfen, pfffen, md. pfffen, nd. pipen, entlehnt aus lat. pipare, wofür ein nicht nachweisbares ahd. pfflon zu erwarten wäre, das aber schon mhd. nach analogie von grifen, allfen, swifen starkformig geworden ist (vgl. pffsen); vereinzelt schwache formen: mhd. partic. gepfflet (: begriffet) KONRAD turn. 711; nhd. gepfflet neben gepffsen STIELER 1436; der freie zugwind, der durch die löcher . . pffste. SCHILLER 4, 68. vgl. pipen.

1) die (musikalische) pfeife blasen oder auf der, mit der, in die pfeife blasen, auf ihr spielen, allgemeiner musizieren (des flecklers pfeifen LENAU 1, 343, s. pfeifer).

a) *intransitiv* (absolut):

mhd. zwene vor im pfffen,
der dritte den sumber sluoc. NRIHDART XLVIII, 2;

do muosten drie vor im gigen, unt der vierde pffef.
minnes. 3, 209^o;

md. der sluc die drumen, dirre pelf. Elisabeth 171;

nhd. uff dem tantzhuse pfffen. *siddtechron.* 5, 74 ann. 3 (vom j. 1416); wenn sie (pfeife oder harfe) nicht unterschiedliche stimmen von sich geben, wie kan man wissen, was gepffsen oder geharffet ist? 1 Cor. 14, 7 (waz da wirt gesungen oder waz da wirt geherft? cod. Tepl.); wenn sein weis anfeing zu nagen und beizen, nam er die pfffeifen unter dem gürtel herfür, und pffeff getrost, da ward sie zuletzt so müde, das . . LUTHER 6, 206^o; oft und dick pfffeifen, *terere calamo labellum* MAALER 317^o; ist das nicht wol gepffsen, darnach einen gelusten müchte zu dantzen? FISCHART bienenk. (1580) 121^o; den schnittern (zum tanze) pfffeifen. *weisth.* 4, 576 (17. jh.);

der silder gelgt, der pfffer pffeft. EYERNG 2, 127;

Strephon sang, Montano pfffe. Rist Parnas 652;

der hirt bläzt sein lied, die lämmer ihun verständig

und springen, wie er pffeft. GÜNTHER 733;

und dennoch tanz man, wenn die luder pfffeifen.

GÖTTE 41, 144;

wenn sie pfffen oder sängen. PFEFFEL 1, 199 Hauff.

übertragen und sprichwörtlich: man mus dem teufel das creutz ins angesicht schlahen und nicht viel pfffeifen noch hotieren. LUTHER 6, 4^o; mit einem pfffeifen, übereinstimmen SCHADE sat. 3, 130, 26; wer pfffeifen (darüber auskunft geben, das erklären) kan, las doch hören! 26^o; wer pfffeifen kan, der verkauft seine pfffeifen am ehisten. LEHMANN 551, 6, vgl. 648, 93 und pfffeifenkrämer; er ist noch jung, er wird schon pfffeifen lernen, *naturam parulit usus*. STIELER 1436; er pfffeift sehr kleinlaut, in moerore jacet. ebenda; jetzo pfffeifen sie all anders (ziehen andere säulen auf, zeigen ganz andere gesinnung). SCHRUPPIUS 36;

(er) thut keinen man verschonen,

der nicht thut pfffeifen wie er

LILIENTHON volkst. 513^o, 5 (vom j. 1545);

wo man nicht pfffeift, da ist kein dantz.

ATYER 2233, 23;

sie müssen wol tanzen, wie der bapst pfffeift. LUTHER 6, 488^o (s. pfeife 1, c); wer kan pfffeifen, wie man gern tanzet, den hört man gern. wie man pfffeift, so tanzet man. LEHMANN 75, 9; wie gepffsen so gedantz. SCHOTTEL 1120^o; man musz den leuten tanzen, wie sie pfffeifen. STIELER 1436;

er (der feind) pfffeift, wir andern sollen tanzen.

GLEIM 4, 201.

mit dativ der person, vor einem (ihm zu ehren, zur unterhaltung, zum tanze) pfffeifen, ihm aufspielen: wir haben euch gepfffen und ir woltet nicht tanzen. Matth. 11, 17 (wir sungen euch, und ir ensprungt nit cod. Tepl., goth. siglödödem izvis jah ni plinsidödh); sol ich nichts dafür haben, dasz mein mann und mein kind deinen kindern so oft gepfffen und gespielet haben? SCHRUPPIUS 170; übertragen und sprichwörtlich:

(wir) tanzen wie man uns pfffeifen thut.

SOLTAU volkst. 456 (vom j. 1622);

wer gern dantz, dem ist gült pfffeifen. KEISERBERG post. 2, 36^o; wie man spricht, wer gerne tanzet, dem mag man leichtlich pfffeifen. LUTHER 3, 351^o; herzog Dieth hes sich liederlich überreden, dan wer gern tanzet, dem ist guot zu pfffeifen. ALEXANDER 5, 11, 28; man musz sich aber durch den namen Cleomenes unter etlichen statuen so wenig, als durch die an einigen brustbildern zu München gesetzten taufnamen, iren lassen: es ist leicht gepfffen dem, der leicht tanzet. WINCKELMANN 2, 403.

Präpositionale fügen. a) pfffeifen auf:

do pfffe er uf dem holzerant. minnes. 3, 236^o;

ihr hoßleut . . .

schlagt lauten und pfffeift auf den fleien. ATYER 965, 9.

bildlich: auf dem letzten loche pfffeifen, am ende sein (mit dem vermögen, der kraft, dem leben u. d.), s. theil 6, 1096 f. MAALER 317^o. STIELER 1436. Simpl. 2, 671, 29.

β) pfffeifen aus, bildlich: jetzt werden sie hoffentlich aus andern tönen pfffeifen. KOTZENCZ dram. sp. 3, 24^o; je kürzer die bahh oder auch das gesicht eines menschen ist, aus einem desto höhern tone pfffeift er, wenn er drei schritte darin gethan (desto mehr thut er groz, desto stolzer tritt er auf). J. PAUL biogr. belust. 1, 127; aus (wie auf) dem letzten loche pfffeifen, s. theil 6, 1096 f. Simpl. 1, 424, 27.

γ) pfffeifen in:

Gospheit der kan pfffen

in ein holz, daz ist nicht hol. minnes. 3, 283^o;

in die nöte pfffeifen u. dergl.

δ) pfffeifen mit: das volk pfffeift mit pfffeifen. 1 kön. 1, 40.

e) pfffeifen nach:

(er hat) auch die landherro mit angriffen,

die nicht nach seinem reihen (wie er tanzte) pfffeifen.

ATYER 1700, 20.

ζ) pfffeifen zu: er (pfeifer) sollt innen zu dantz pfffeifen. PAULI 233 Öst.; du sollt widerumb weinberge pflanzen . . und dazu pfffeifen. Jer. 31, 5; darnach nam ich die harpen . . , der goldschmidt Hagenbach pffft darzu; war gar ein zierliche music. F. PLATTER 304 B.

b) *transitiv*. α) mit dem instrumente als object:

uzh mir macht man die pfffeifen,

nich pfffeif mancher güter geill

im veld wol in den kriegen. UELAND volkst. 1, 30, 31.

er pffft (im gesang nachahmend) die kleinen nöten. GÖTTE 36, 115.

β) ein lied, eine melodie, einen tanz u. s. w. pfffeifen, auf der pfeife spielen (vgl. 3, b):

ee der pfffeifer ein tanz het gepfffen. *fasin.* sp. 343, 22;

und dieweil man (im schlosse) asz, so müsten die wechter pfffeifen . . ein lied umb das ander. PAULI 30 Öst.;

man singt und pfffeift gots wort.

S. FRANK, Wackerbarth's kirchent. 3, 963, 12 (vom jahre 1537);

schant umb, wo der gelger sei,

das man wol pald ain reit pfffeift.

HABER, Stierzinger spiele 20, 92;

lieder sind wir nur, romanzien,

alles nur von leichtem schlag,

wie mans singen oder tanzen,

pfffeifen oder klimpern mag. UELAND (1879) 1, xv.

übertragen und sprichwörtlich: welche pfeife (ablasskrämerei) sie dazumal einzogen und noch einziehen, bis sie wieder können solchen tanz pfffeifen. LUTHER 6, 497^o;

was die alten pfffeifen,

das wird ein kind ergreifen;

was die väter sungen,

das zwitschern muntere jungen. GÖTTE 3, 130.

betrachtungen, die auf demselben loch gepfffen werden. CLAUDIUS 1, 18.

2) das geblasene instrument pfffeift:

dort wo die trompeten pfffeifen.

das Fadingerlied (1626). Görres histor.-polit. bil. 33, 961;

töne (der drehorgel), die pfffeind und beulend ausklangen. IMMERMANN Münchh. 4, 12.

3) mit dem munde die tonweisen der musikalischen pfeife nachahmen.

a) *intransitiv*: das kitzlin sprach zu dem wolf. . . man sagt wie du so wol pfffeifen künstl, mit dem maul wisplen, pfffeift, so wil ich dazu dantzen. PAULI 119 Öst.;

lieblicher pfffeift du (Bartel) im ernst, als häußlinge.

Voss ged. 2, 291.

b) *transitiv*. a) eine melodie u. s. w. pfeifen (vgl. 1, b, β): alles was odem hatte, sprach, sang, trallerte, leierte und piff .. nichts als stellen aus der Andromeda des Euripides. WIELAND 19, 359; er piff die anfänge von opernarien. IMMERMANN *Münchh.* 3, 361; auf dem blatte piff er eine melodie. 4, 129;

wenn ich durch feld und auen
mein wanderliedlein piff. LENAU (1880) 1, 94.

mit *dativ* der person: wenn wir die pferde striegeln, musz ich ihnen (den knechten) pfeifen allerlei weisen. d. j. GÖTTE 2, 49; *figürlich*: als sie einander in die hände arbeiteten, ging alles wie gepiffen (wie nach noten sp. 903). GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 226.

β) mit *persönlichem object*, einen durch fortwährendes pfeifen vertreiben: der vorige officier blies clarinette und der jetzige pfeift und singt mich aus dem hause. ZELTER an *Göthe* 180 (2, 23).

4) vom melodischen gesange der vögel. a) *intransitiv*:
(die nachtigallen) locken, schmeicheln, pfeifen, zucken.
BRÖCKERS 1, 63;

(wenn) lustig seine lerchen pfeifen. LENAU (1880) 2, 238;
die amsel piff im gehölz. FREYTAG *ahnen* 3, 91; übertragen: wie anders der vogel pfeift (der mann in anderm tone redet). KOTZBEUE *dram.* sp. 2, 334.

b) *transitiv*:
dar zuo pffiet suoze gar
manig nahtegal: dar, dar minnes. 2, 139*;

die amsel piff ihr lied. FREYTAG *ahnen* 6, 117.

5) von den lönen anderer thiere: wirf die schlang auf die glüt, so wirt sie wegen desz groszen schmerzens .. anfahren zu pfeifen. GESNER *schlangensbuch* 8*;

die grüne natter pfeift (zischet).
GRYPHIUS *lyr. ged.* 115 P.;

die stille quelle murmelt und die geifernde schlange pfeift. BÖRNE 2, 488; sie achten es gar nicht und war ihn, als piff sie ein ganz an, wenn der prediger ... diese gottlose verächter ... straffete. MATHESIUS *Sarepta* 10*¹; dasz einmalls eine heuschrecke den ganzen sommer über gepiffen habe. SCHNUPPIUS 341;

die .. grillen pfeifen. UHLAND (1879) 1, 194.

6) wie aus einer pfeife flötend, zischelnd, zischend, kreischend, sausend tönen.

a) von der stimme und rede: du redest trefflich klein (fein), du pfeifst gewiss durch ein eng löchlichen. WEISE *überfl. ged.* (1701) 227; in weinerlichem ton pfeifen. REISKE an *Lessing* 13, 440; er quälte mit seiner pfeifenden stimme. KLINGER 10, 179; sag denn, wie pfeift man (zischelt man unter sich) von Doria und der gegenwärtigen regierung? SCHILLER 3, 48 (*Fiesko* 2, 4); im 15. jahrh. auf einen pfeifen (ursprünglich wol ein schmählied, spottlied auf ihn pfeifen), ihn verleumden. *fastn.* sp. 701, 9. 758, 27 (vergl. 8 und 9).

b) vom beengten athem: es pfeifet ihm in der brust, he is *asthmatic* LUDWIG 1392; dasz geschieht mir auch oft, dasz mir die brust pfeift. ELIS. CHARL. (1867) 450; pfeifender kranken-athem J. PAUL *grenl. proz.* 6; der schneidende ost jagt ihn mit pfeifendem atm seinen gegenenden zu. ZACHARIÄ 2, 102.

c) von stark bewegter luft (und dem darin gejagten):

der schönen in den armen liegen,
wenn drauzen nord und regen pfeift. GÜNTHER 199;
pfeift drauz ein windlein. GÖTTE 5, 243 H.;

es kann um den ganzen Fichtelberg kein so kalter wind pfeifen. J. PAUL *uns. loge* vorr. xvii; an grimmigen pfeifenden wintertagen. leben *Fibels* 94; drauzen piff der wind. IMMERMANN *Münchh.* 3, 333; hinter ihm piff der wind in scharfen tönen. FREYTAG *handschrift* 2, 245;

die see ging hoch, der ostwind piff.
FREILIGRATH (1870) 1, 161;

unpersönlich:

kalt piff es überm Rhein,
ich hüllte mich in meinen mantel ein. 2, 141;

ich hörs im winde pfeifen. SCHLEGEL *d. sturm* 2, 2; pfeifen in *mit acc.*:

kumt dan der wint in das liecht gepiffen. *fastn.* sp. 386, 32; allgemein werde der brand, der schadenfrohe wind pfeife in die verwüstung. SCHILLER 3, 56 (*Fiesko* 2, 6); mit *dativ*:

ich bliebe, wenn der nord in meinen segeln pffie,
am steuer als der letzte mann. GÖKINGE 1, 152;
der sturm pfeift in den ästen.

F. DANN *ged., zweite samml.* 1, 266.

der wind pfeift durch die löcher, durch die fenster, durch die (zerrissenen) kleider u. dergl.

d) von stark bewegter flüssigkeit:

üß pfeif im dag blüt. HRABOAV *troj. krieg* 5452;
gar schwach dir dein pulsadern pfeifen.

H. SACHS 6, 150, 9;

aufwärts .. wirbelt und tanzt das emporgestürzte wasser und pfeift und zischt. IMMERMANN *Münchh.* 1, 334.

e) von etwas durch die luft sausendem: wenn die kugeln sausten und piffen. GÖTTE 17, 347;

nun endlich pfeift musketen-blei. 1, 149;

pfeifend flog der speer. SCHULZ *Cécilia* 10, 48;

hell in den läften piff die nachgeschwungne schneide.
13, 26;

und auf schnell pfeifendem sitzig
zum einheimischen teich die ente wieder zurückkehrt.

ZACHARIÄ 2, 64*.

f) vom lone, den aufplatzendes bratobst von sich gibt (vergl. pfeifen):

(ich will) mein zeit vor dem offen vertreiben,
opfel und pirn umbkern vermessen;
und welche pffim die wil ich essen. H. SACHS 14, 323, 30.

7) einzelne löne als lockruf, wink, signal u. s. w. auf einer pfeife (dampf-, lock-, signal-, hundepfeife u. s. w.) oder mit dem munde hervorbringen.

a) *intransitiv*: wenn wir was verlangten, solten wir nur zum fenster hinunter pfeifen, so würde der hauszknecht alsobald zu unsern diensten stehen. *Schelmufsky* *völlst. ausg.* 17 *neudruck*; er sah ihn aus seinem stubenfenster vor der schule stehen, er pff, und Henrich flog zu ihm. STILLING *jug.* (1780) 110; sei die puppe eines erwachsenen mädchens, komm wie eine zahme wachtel, wenn sie pfeift. LEISEWITZ *Jul. von Tarent* 1, 2; naht sich aber ein vornehmer und wir (kettenhunde) knurren nur, gleich winkt der herr, der knecht pfeift und der prügel uns an den kopf. BÖRNE 2, 489. mit *dativ*: einem pfeifen, *sibilo signum dare alicui* STRIELER 1436; und ist dir und mir so wol hiemit gelockt und gepiffen, als diesem oder jenem heiligen. LUTHER 6, 125*;

da er lockt und pff in den lenten.

FISCHART *grozm.* 577 *Scheible*;

ich piff dem hauszknechte, dasz er mir ein fasz frisch wasser bringen muszte. *Schelmufsky* a. o. o.; man darf ihm nicht lange pfeifen (er läßt sich leicht verführen). DENZLER 221*¹; die kleinen juncker, die mir (dem pudel) vergebens gepiffen hatten. PFEFFEL 2, 283 *Hauff*; weidmännisch, dem hunde pfeifen s. v. a. schwiegeln. KEHRIN 270; den mäusen pfeifen, unnützes thun. th. 6, 1817. selten auf einen pfeifen:

dreimal piff er auf Petern (den bedienten) mit einer durchdringenden pfeife,
dasz das einsame schloz in allen winkeln es hörte.

ZACHARIÄ (1767) 1, 256.

b) *transitiv* (wie *intransitiv* mit *dativ*):

sieh, da kommt wieder, wie gepiffen,
das mäuschen an und wird ergriffen. BÜRGER 90*;

der schäfer .. piff seinen hund, der ihm die heerde regierte. BETTINE *briefw.* 1, 295; 'zurück Nero', rief der landwirth und piff den hund zu sich. FREYTAG *handschr.* 1, 68. — mit *angabe der wirkung*, einen munter, wach pfeifen, durch pfeifen aufwecken:

er pfeift wol gar — wie ungeschliffen!
andre schläfer wach. SCHILLER 1, 245.

8) das pfeifen mit dem munde dient wie das zischen zum zeichen der verhöhnung, verspottung, des misfallens (vergl. auspfeifen):

jetzt frewt der feind nun sich,
pfeift höhnisch, macht ein maul, bleckt alle zahn auf dich.

OPITZ *geistl. poemata* (1637) 47;

im 16. jahrh. pfeifen über, ob: das alle die, so fur ubergehen .. pfeiffen werden uber alle ire plag. *Jer.* 49, 17. 50, 13; sie liegen so grob, dasz man droh pfeift. F. PLATTER 351 B.; wenn einer leugt, sol man drüber pfeiffen. J. FRISCHLIN *Rebecca* s. 161; jetzt nur noch als zeichen des misfallens: und so werden, hoff ich, alle so befriedigt, das man weder pfeift noch keift. J. PAUL *leben Fibels* 165; besonders von seite des theaterpublikums:

kein schlampf, kein bitterer hohn stöhr ihn und seine ruh:
er klatsch, wenn alles pfeift, sich selbstn beifall zu.

CRONIGK 2, 106;

stets ist die rolle schwer: wie mancher spielt sie schlecht!
und ach der beste spielt nie dem parterre recht.
der thör pfeift überlaut: doch der vernügte weise
schwelgt still, sieht lächelnd zu, klatsch oder pfeift ganz
leise. 142.

9) auf einen oder auf etwas pfeifen, in etwas pfeifen, einem etwas, einem in etwas pfeifen, wie auf, in etwas u. s. w. husten (H. 4³, 1978, vergl. niesen 3), als derber ausdrück der verachtung oder verweigerung, wobei wol das pfeifen mit der hinter-, lochpfeife gemeint sein kann (bairisch in die hosen pfeifen SCHM. 1, 322, s. auf, in etwas, einem etwas scheißen): geld ist mein genie und lorbeerkrantz, und wenn ich das hab, pfeif ich auf alle lorbeerkränze, wo sie auch wachsen. F. MÜLLER 2, 4; hust ihm was, pfeif ihm was. LESZ 1, 68; der wirth wollte wohl mich hinten und vornen aushorchen, aber ich pfeif ihm was. J. PAUL komel 3, 128. vergl. SCHM. o. a. o. FROMM 3, 400. 5, 40. 110. 460. SCHÜPF 496. HIRLINGER volksh. 1, 200. SKILER Basler mundart 28. SPIEZ henneb. idiol. 181. ALBRECHT Leipz. mundart 182. WANDER sprchw. 3, 1261.

10) einen schmerzenslaut von sich geben (nd. pipen, klagen, stöhnen brom. wb. 3, 321), appenz. er pfliff unguet, er stützt er-greifende schmerzslaute aus, dann aber auch vom schmerzenden gliede: der finger u. s. w. pfliff unguet, schmerzt sehr. TOBLER 45⁵.

11) schnell (in pfeisenden, sausenden zügen) trinken: bier und wein wird in den hals hinein gepliffen. STIELER 1437; er hat wol gepliffen (gesecht). BOCC. 2, 92²; ein gesetzlin pfeiffen (einen trunk thun). FISCHART Garg. 23; leipz. einen pfeifen, trinken, besonders schnaps ALBRECHT 182. vergl. pfliff 2 und schnaps.

PFEIFEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen, z. b.

1) zu pfeifen 1:

mhd. dā was spil unde sank . . .

pfeifen unde springen,
videlen unde singen. H. v. VELDERS En. 345, 33;

aus dem pfeiffen (jubelklang) ward ein heulen. 1 Macc. 9, 41; dem singen und pfeiffen obliegen. HEYDEN Plin. 58; man kan manchen weder mit pfeiffen noch weinen gewinnen. LEHMANN 767, 5;

gib mir bescheld,
was doch das pfeiffen und gesang bedout.

ATKER 965, 18;

und zu lust und lauz von hinnen
riof seln (des fiedlers) pfeiffen, helles geigen.

LENAU (1880) 1, 343;

nicht zum pfeifen kommen. GÖTTE, s. pfeifenscheiden.

2) zu pfeifen 2: das pfeifen der orgel u. dergl.

3) zu pfeifen 3: vergeblich suchte er seine bewegung hinter leisem pfeifen zu verstecken. FREYTAG ges. werke 4, 268; der prinz zog die lippen zu einem hauch zusammen, welcher wie ein unterdrücktes pfeifen klang. 7, 318.

4) zu pfeifen 4: das pfeifen eines vogels. GÖTTE 30, 74.

5) zu pfeifen 5: (die schlangen) mit pfeifen ihre zungen spitzen. MÖRNER En. (1859) E 2²; das pfeifen des tischotters. KEHRER weidmannspr. 225; der gemse, s. pfeife 2;

laut klopfenden herzens vertraut er (jäger) auf sichere beute,
weil das pfeifen noch nicht von den lauschenden gelzen er hört.
WISZ idyllen (1815) 51.

6) zu pfeifen 6: das pfeifen oder sausen der ohren. RÄDELIN 699²;

wenn sich der kalte nord mit hohem pfeiffen zeigt.

MÜHLFÖRDT teichenged. 369;

das pfeifen des pfeils, der kugel. LUDWIG 1392. GÖTTE 30, 75. IMMERMANN Münchh. 4, 118.

7) zu pfeifen 7: das pfeiffen mit dem mund, sibilus ALEN 1522²; das pfeiffen gegen die pferd, poppisma 1523²;

fort nun trieb der kyklop mit gellendem pfeifen die heerde.

Voss Od. (1793) 9, 315

8) zu pfeifen 8: einen mit pfeifen verspotten. ALEN 1523²; ich leitete manchmal das pfeifen von der schauspielern ab und auf mich herunter. GÖTTE 30, 91.

PFEIFENARTIG, adj.: eine pfeifenartige aushöhlung. JACOBSSON 4, 356⁶.

PFEIFENBAUM, m. der gemeine fieder, syringa vulgaris, aus dessen jungem holze pfeifen geschnitten werden. NEMNICH 2, 1414. vergl. pfeifenholz, pfeifenstrauch.

PFEIFENBESCHLAG, m., PFEIFENBESCHLÄGE, n. metallbeschlag eines pfeifenkopfes. САРК.

PFEIFENBLASEN, n.: im frühjahr . . . schnitt er (Audi-fax) sackpfeifen aus dem jungen holze und blies darauf . . . aber er ward zusehends scheuer, im letzten frühjahr hatte er auch sein pfeifenblasen eingestellt. SCHEFFEL Ekk. 101; davon der pfeifenbläser, die pfeifenbläserei.

PFEIFENBLUME, f., nassauisch die weisse narcissé KERRER 1, 305.

VII.

PFEIFENBOHRER, m. womit pfeifenrohre ausgebohrt werden. JACOBSSON 4, 356⁶.

PFEIFENBRETT, n. Brett, woran der pfeifenlock der orgel mit schrauben befestigt wird, und wodurch die regulir an denselben gepreßt werden. JACOBSSON 3, 239².

PFEIFENDECKEL, m. metaldeckel auf einem pfeifenkopfe JACOBSSON 3, 239²: damals habe man aus der brennenden pfeife der liebe poliermäßig nie ohne pfeifendeckel geraucht. J. PAUL Kätzch. 1, 93.

PFEIFENDREHER, m. der pfeifen drechsel: zu Lünenburg wort ein pfeiffentreier (später pfeiffenmacher). Eulensp. 102 neudruck; lautenmacher, pfeiffentreier FISCHART Garg. 187²; eine art gaulter: die aber mit gauleiten umgehen und denen zusehenden allerhand possen treiben, zählbrecher, wurmschneider, schlangenbeschwerer, pfeiffendreher sind von der geringeren sorte und sind mehrtheils mit denen ordinären spitzhuben in eine rolle zu setzen. medic. maulaffe 245.

PFEIFENERDE, f. was pfeifenthon NEMNICH.

PFEIFENFABRIK, f. fabrik von thonpfeifen. JACOBSSON 1, 357².

PFEIFENFISCH, m. was röhrenfisch, fistularia NEMNICH 1, 1628. BRENN thierl. 5, 591.

PFEIFENFLECHTE, f. oder rüßelflechte, lichen yr-boisidreus NEMNICH 2, 400.

PFEIFENFORM, f. die form, gestalt einer pfeife; davon pfeifenförmig adj.: pfeifenförmiger kien was madenkies JACOBSSON 6, 197².

PFEIFENFUTTER, n. futteral für eine pfeife, theca fistularia MAALER 317²: do kauft er ein scheis pfeifenfuter. Zimm. chron. 2, 87, 39.

PFEIFENFUTTERAL, n. dasselbe RÄDELIN 699².

PFEIFENGEBUND, n. zusammengefügte pfeifen, röhrenförmig: seia (Polyphema) pfeifengebund aus hunders röhren gefasst war (hasundibus compacta est patula centum). Voss Hecles vern. 54, 38.

PFEIFENGEQUÄK, n. auf der pfeife hervergebrachtes gequäk (vergl. pfeifenquiken), von schlechter dichtung gesagt: aber die müszten sie mir auch versprechen, nicht mit einem wörtchen zu gedenken, dasz es heutzutage noch leuten gäbe, die ihr buntes pfeifengequäk dem blizerhellten nachtgesange des blinden königs der lieder (Ossians) anzuflicken suchten. F. MÜLLER Faust, vorrede (10, 9 neudruck).

PFEIFENGESANG, m., vgl. pfeifengesang:

mit trommelklang
und pfeifen-gesang
wird man begraben. HERDER stimmen der völker 466.

PFEIFENGLASER, m. der die thonpfeifen glasiert. JACOBSSON 3, 239². 4, 357².

PFEIFENGRAS, n., schwerz. pfeifengras und beseugras, malinia coerulea PRITZEL-JESSEN 239².

PFEIFENHIEB, m. ein hieb der tabakspfeife, ein starker raucher. HACHEL 1, 151.

PFEIFENHOLZ, n. eine aus holz gemachte pfeife, cycedis, genus fistule voc. 1182 y²: verschiedene gesträuche, aus deren jungem holze pfeifen geschnitten werden: die salwerde NEMNICH 2, 1199, schwerz. pilzholz, der faulbaum PRITZEL-JESSEN 310² (vergl. pfeifenbaum, pfeifenstranch); zu pfeifenröhren taugliches holz. WEBER öcon. lex. 411².

PFEIFENKASTEN, m. kasten für pfeifen, besonders der thonkasten, worin die zwischen pfeifenkies (zerstoszenen pfeifenstücken) liegenden thonpfeifen gebrannt werden. JACOBSSON 4, 355².

PFEIFENKIES, m., s. das vorige.

PFEIFENKLANG, m.:

trommelwirbel, pfeifenklang
schmettert durch die glieder. SCHILLER 1, 231.

PFEIFENKLOTZ, m. zwölf bis vierzehn schuk langes schiffbauholz. JACOBSSON 7, 213².

PFEIFENKNOCHEN, m. röhrenförmiger knochen, röhrenadelung.

PFEIFENKOPF, m. kopf der tabakspfeife JACOBSSON 3, 239²: ein meerschäumener pfeifenkopf. PFEIFEL 2, 27; Hauff: der hübsch beschlagene pfeifenkopf. MOSER 1, 223; er hatte kaum seinen warmen pfeifenkopf . . . ausgeklopft. J. PAUL 48, 125 H²; ein hübscher türkischer pfeifenkopf. FREYTAG ökon. 5, 290: botanisch pfeifenkopfwinde (auch tabakspfeifenstrauch, meerschäumepfeifen), aristolochia spho PRITZEL-JESSEN 39².

PFEIFENKORALLE, f. die röhrenkoralle, tubipora NEMNICH 2, 1501.

PFEIFENKRÄMER, m.: zween pfeifenkrämer hatten neben einander feil, der eine hätte gute pfeifen und kundt nicht

pfeiffen, der andere hätt schlechte und kondt wol pfeiffen, dem lieff man zu und kauft, der ander blieb mit seinen guten pfeiffen sitzen. LEHMANN 648, 93.

PFEIFENKRATER, *m.* scherzhaft ein großer pfeifenkopf. J. PAUL 48, 125 H.

PFEIFENLOCH, *n.* das loch oder eines der löcher einer pfeife (1). CAMPE.

PFEIFENMACHER, *m.* *fiſtulator. voc.* 1482 y 7, *tibiarius* ALER 1523. *Eulensp.* 103 *f.* *neudruck* (vergl. pfeifendreher); *AVRER* 3146, 25; *der tabakspfeifen, besonders thonpfeifen macht.*

PFEIFENMERGEL, *m.* ein mergel, der in gestalt aufrecht stehender orgelpfeifen gefunden wird. JACOBSSON 3, 239^o.

PFEIFENMUSCHEL, *f.* was pfeife 3, *m.* ADELUNG.

PFEIFENOFEN, *m.* ofen, worin thonpfeifen gebrannt werden (tabakspfeifenofen JACOBSSON 7, 506); scherzhaft wie pfeifenkrater J. PAUL 48, 118 H.

PFEIFENQUALM, *m.* qualm von tabakspfeifen: umschattet vom pfeifenqualm des casinos. BÖRNE 2, 33.

PFEIFENQUASTE, *f.* quaste an einem pfeifenrohre. ADELUNG: die schüler (der prima) bildeten eine kleine verbindung, die nach studentenbrauch an mütze und pfeifenquasten eigene farben trug. FREYTAG *ges. werke* 1, 78.

PFEIFENQUIKEN, *n.*, *vergl.* pfeifengequäk: der krieg ist vorbei. endlich hört man auf dem lande ener trommelgeräusch und das pfeifenquaken nicht mehr. STURZ 2, 373.

PFEIFENRÄUMER, *m.* *werkzeug zum räumen, reinigen der tabakspfeife.* STIELER 1535. JACOBSSON 3, 239^o: als er in den ungeheuern pfeifenkrater hineinsprang, um darin als ein lebendiger pfeifenräumer zu arbeiten. J. PAUL 48, 125 H.; es hilft auch einem magister legens nicht genug, wenn er auf akademien von allerlei köpfen leben will, es sei nun, dasz er manche menschliche hell macht und darin aufräumt als ihr pfeifenräumer, oder . . . *leben Fibels* 117; *plattd.* pipenrümer DÄHNERT 350^o.

PFEIFENREIHE, *f.* *orgelregister.* MEYER *konvers.-lex.* 3 12, 360^o.

PFEIFENROHR, *n.* 1) *syrinx* STIELER 1621; pfeifrohr, *calamus*, daraus man pfeifen macht. ALER 1523^o; *schilfrohr* NEMNICH 1, 489; *überhaupt ein zu rohrpfeifen dienendes rohr. — dimin.: pfeifrohrlein (des orgelwerks).* FISCHART *Garg.* 68^o; *beinchen wie pfeifenröhrchen* GOTTFELD *Uli der pächler* (1854) 131; *sprichwörtlich: ein meitschi, von dem man hätte glauben sollen, es könnte . . . nie anders reden als wie durch ein pfeifenröhrchen (mit sanfter, flötlender stimme).* geld und geist (1859) 275.

2) *rohr an einer tabakspfeife* JACOBSSON 3, 239^o: ein pfeifenrohr, aus welchem die stubengesellschaft wechselweise rauchte. HERMES *Sophie* (1776) 1, 396; er machte mit einem gesunden strohhalm seinem pfeifenrohre luft. AUERBACH *ges. schriften* 17, 174; *plattd.* pipenrör DÄHNERT 350^o. *vergl.* pfeifenstiel.

PFEIFENROHRBOHRER, *m.* was pfeifenbohrer JACOBSSON 3, 239^o.

PFEIFENRÖHRE, *f.* was pfeifenrohr 2. J. PAUL 48, 125 H. **PFEIFENRÜTHE**, *f.* *salix retusa.* PRITZEL-JESSEN 356^o (Schweiz).

PFEIFENSACK, *m.* sack der dudelsackpfeife, als schimpfwort. *Jucundiss.* 124.

PFEIFENSCHALL, *m.* *modulatus tibiarius cantus* STIELER 1723; *spätmh.* pffiffenschal Hugo v. MONTFORT 16, 49 *Bartsch.*

PFEIFENSCHATZ, *m.* schatz, voral von wertvollen (tabaks-) pfeifen: da bring ich aus deinem pfeifenschatze den kopf mit der grimigen Türkenfratze.

LANGBEIN (1854) 2, 333. **PFEIFENSCHILF**, *n.*: eine andere art (des pfeilschiffes) mit dünnern und längern gliedern nennen die Holländer pfeifenschilf . . . woraus röhren zum tabakrauchen gemacht werden. OKEN 3, 424.

PFEIFENSCHNEIDEN, *n.*, *s.* pfeife 1, a: ich sitze jetzt im rohre und kann vor pfeifenschneiden nicht zum pfeifen kommen. GÖTNE 29, 118.

PFEIFENSPIEL, *n.* *spiel auf der (schwegel-)pfeife:* leben und befreitung . . . verdank ich . . . meinem pfeifenspiel. F. DANN *kreuzfahrer* 1, 221.

PFEIFENSPIITZE, *f.* *mundstück am rohre der tabakspfeife:* so dasz er mit seiner langen nase heftig gegen die pfeifenspitze fuhr. TRECK *ges. novellen* 3, 45.

PFEIFENSPULE, *f.* das hölzerner an die spindel zu steckende röhrchen beim garnspulen. JACOBSSON 6, 729^o.

PFEIFENSTIEL, *m.* *der stiel (rohr) an einer thonpfeife:* mit den zwei fingern will ich ihn (*geschnürten leib*) zerbrechen, wie einen pfeifenstiel. LESSING 1, 211;

die canonenräder muszten mit landeseisen belegt werden, und als sie über unser pflaster gefahren wurden, sprangen die reifen entzwei wie pfeifenstiele. ZELTER an GÖTTE 692 (5, 328); kann, meiner seel, nicht sagen, dasz ich 'n alten pfeifenstiel darum gebe. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2, 113. *do hessisch pappe für tabakspfeife vorkommt* (s. PFISTER 203 und oben sp. 1407 paffen), so hönnte pappenstiel (sp. 1447) identisch mit pfeifenstiel sein. *vergl.* auch pflaffenstiel.

PFEIFENSTOCK, *m.* *derjenige theil der orgel, in dem die pfeifen stecken.* JACOBSSON 3, 239^o: der grozse pfeifenstock unserer alten orgel. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 35.

PFEIFENSTOPFER, *m.* *der die pfeife mit tabak stopft; ein dazu und zum nachstopfen des brennenden tabakes dienendes werkzeug.* JACOBSSON 3, 240^o: ein pfeifenstopfer . . . aus dem hintertheil des schiffs gemacht, in dem er die grozse see-reise that. STURZ 2, 387; *olgleich ihr man albern und stumm da stand, und mit einem pfeifenstopfer spielte.* HERMES *Soph.* (1776) 1, 257.

PFEIFENSTRAUCH, *m.* (*vergl.* pfeifenbaum, pfeifenholz), *philadelphus coronarius* und *syringa persica*, *vulgaris* NEMNICH 2, 942. 1413 *f.*

PFEIFENSTÜCK, *n.* *stück einer pfeife, besonders einer zerbrochenen thonpfeife:* die pfeifen werden darian (in den pfeifenkasten) in zerstoszenen pfeifenstücken (pfeifenkies) eingelegt und so in den ofen gesetzt. JACOBSSON 4, 356^o. *vergl.* pfeifen-trumm.

PFEIFENSTUMMEL, *m.* *kleine tabakspfeife mit kurzem rohr:* und holt aus dem stiefel einen pfeifenstummel hervor und spricht, nachdem er den kopf ausgeblasen: schaff er mir feuer! H. v. KLEIST 5, 102 H.; *übertragen:* das ros z schnalzte nur blos einen kurzen schweif-abhuh empor, einen elenden pfeifenstummel. J. PAUL 34, 191.

PFEIFENTE, *f.* *eine art wilder enten, anas penelope, fistularis* ZEDLER 2, 59. NEMNICH 1, 281.

PFEIFENTHON, *m.* *ein sehr feiner weitzer thon, woraus die thonpfeifen gebrannt werden* (vgl. pfeifenerde). *Chemnützer bergm. wb.* 384^o; *bildlich:* da dieser nachtrag zu einem posttäglein zu klein war, so wartete ich immer . . . auf neuen biographischen pfeifenthon und teig. J. PAUL *Hesp.* 4, 160.

PFEIFENTON, *m.* *ton einer pfeife* (1).

PFEIFENTRUMM, *n.*, *vergl.* pfeifenstück: glas- und pfeifen-trümmer. ZACHARIÄ (1767) 1, 36.

PFEIFENWERK, *n.* *aus mehreren und verschiedenen pfeifen* (1) *zusammengesetztes werk, besonders der orgel* STIELER 2555. *anm. weish. lustg.* 656; ein orgel oder instrument mit pfeifwerk. ROTH *dict.* (1571) M 8^o.

PFEIFENWÖLKLEIN, *n.* *kleine beim tabakrauchen sich bildende rauchwolke:*

wenn dir von dem völklein hier die tolln und verwegen, dort leichtfertige begegnen, wie verblasne pfeifenwölklein. LENAU (1880) 1, 139.

PFEIFENZUG, *m.* *zug aus der tabakspfeife.* J. PAUL 48, 119 H. **PFEIFENZÜNGLEIN**, *n.* *tibiae ligula* STIELER 2655.

PFEIFER, *m.*, *mhd.* pffifer, pffifer, *einer der pfficit.*

1) zu pfeifen 1, *pfeifenbläser (tibicen* DIEF. 582^o), *allgemeiner der spielmann, musikan* (*vergl.* stadtppfeifer):

wag tanzes dise pffifer wolden machen. *Wartburgkrieg* 48, 10;

3 guld. unsern (stadt-) pffifern 4 nüht uff dem tanzhuse zu pffifern. *städtechron.* 5, 74 *anm.* 3 (vom j. 1416);

sie (spielleute) pffifer mir mit sel und lib, es sigind (sie) pffifer oder mit säiten spil. *teufels netz* 11976;

ee der pffifer ein tanz het gepffifern. *fastn.* sp. 343, 22;

auch bezallen die lossunger der stadt pfeuffer (s. stadt-pfeifer) . . . ir pfeuffen. *TUCNER baumeisterb.* 258, 30 (*die form mit cu noch in dem namen Pfeuffer*); von Jubal sind herkommen die geiger und pfeifer. 1 Mos. 4, 21; als er in des obersten haus kam, und sahe die pfeiffer und das getümele des volks. *Matth.* 9, 23 (*die swegler cod. Tepl.; goth.* svigljans jah haurnjans);

pfeuffer, pfeuff auf mit der schalmeien! H. SACHS 14, 66, 19; der sidler geigt, der pfeifer pffift. *EVERING* 2, 127; folgend den pfeiffern nach, mit frewden kommen sie bald in den weinberg hin. *WACKERLIN* 772;

pfleifer und drommelschläger. HEYDEN *Min.* 201; des Beckens pfleifer und trommelschläger. S. HUNSTEN 11; die junkern sollen ein pfleifer haben, der den schnittern pfeiffe . . ., so sollen sie dantzen, bis es nacht wird. *Weish.* 4, 576 (17. jh.); meister Hercules, der pfeifer. GÖTZE 34, 28; auf einmal meldet (beim pfeifergericht) eine wunderliche musik gleichsam die ankunft voriger jahrlunderte. es sind drei pfeifer, deren einer eine alte schalmel, der andere einen basz, der dritte einen pommer oder hoboe bläst. 24, 34; als ein armer pfeifer kam er hieher, der sein rohr vor den thüren aucte. TIECK *Oclav.* 55; am boden . . . da wohnt der arme pfeifer des sachs (s. sackpfeifer).

A. GÄßN *ges. werke* 1, 207.

vergleichend und sprichwörtlich: also müßt ir sie dringen zur schrift, da werden sie ungeru thun, da werdet ir sehen, das die stehen werden wie die pfeiffer, die den tanz verderbt haben. LUTHER 1, 538; schemeten sich wie ein pfeiffer, der den tanz verderbt hat. FISCHART *Garg.* 134; sie musten abziehen wie ein pfeiffer, der den tanz verderbet hat. SCHUPPIUS 790; von einem, der nicht bestehet, sagt man, er ist bestanden wie ein pfeiffer, der den tanz hat verderbt. LEHMANN 87, 26; wer den pfeiffer dingt, der mußt ihm auch lohnen. 19, 43, 74, 43; ich will so auch nicht hinein (ins haus) lauffen wie der pfeiffer ins wirthshaus. HEINE *Jul.* 552 *Holland*; ich hab ir die eh versprochen, doch mit dem geding, wo ich sie wie ein jungkraw lude; so bin ich aber hinein gewünscht wie ein pfeiffer in ein wördtshaus. LINDNER *Schwankb.* 35 *Lichtenstein* (vergl. sie stellet sich sonst sehr ehrbar gegen meine züchtige person, wiewohl ich glaube, dasz ich werde in Holland, wan ich schon ins Engeland gedächte, verschlagen werden. *kunst über alle künste* 90, 10 ff. Köhler); zwei pfeiffer in einem wirthshause taugen nicht. STIELER 1437; gute pfeifer, brave säufer SIMROCK 422.

2) einer der mit dem munde pfeift: Döbhelin hat in Halle gespielt und eine öffentliche abbitte an die studenten thun und anschlagen müssen, weil er auf das theater gekommen und die pfeifer (s. pfeifen s) und pultergeister, die seine frau beunruhigten, hundsfüßter geschimpft. K. LESSING *an Lessing* 13, 302.

3) *crepitus ventris* (vergl. pfeife 2, pfeifen 9): *crepitus, germanice* ein pfeifer *facet. facietarium* 84; dasz einer jungfrau auch ein pfeiffer losz gieng. *zeitvertr.* (1668) 16, 250.

4) bezeichnung von thieren. a) nach der pfeifenden stimme (vergl. regenpfeifer, sandpfeifer, strandpfeifer), das kanadische murmelthier, *franz. siffleur* OKEN 7, 762; der fisch *trigla lyra* (meerleier), der beim ergreifen einen pfeifenden laut von sich gibt. 6, 179. BREHM *thierl.* 5, 492 (vergl. pfeiferfisch); der *frosch cystignans ocellatus* 492; ein pferd, das wegen dämpfigkeit beim aemholen schnarcht, heist ein pfeifer (s. pfeifen 6, b). WEBER *öcon. lex.* 411^a. 503^a.

b) nach der thätigkeit einige maden und insecten, die manche feldfrüchte pfeifenähnlich durchbohren und aufressen NEMNICH 3, 434; als ich bei einem rübenfelde vorbeiging, worinnen die pfeifer waren. IMMERMANN *Münch.* 4, 238, 244; der pfeifer im kümmel, die kümmelschabe. BREHM *thierl.* 6, 372.

5) 'pfeifer werden bei der artillerie die ganzen carthausen genennet'. ZEDLER 5, 1166, 27, 1337. vgl. pfeifen 6, c.

PFEIFERBACKEN, plur. *buccae inflatae tumidae* STIELER 75.

PFEIFEREI, f. das pfeifen, gepfeife, sibilus, *cantus tibiarius* STIELER 1438: da sie doch oft gar wissen nicht ihr fundament der pfeifferei. HERLICIUS *musicomastix* F; ich will doch einen groszen musicus aus dir (Benvenuto) machen . . . darauf antwortete Peter der pfeifer: weit mehr ehre und nutzen wird euer Benvenuto davon haben, wenn er sich auf die goldschmiedekunst legt, als von dieser pfeifferei. GÖTZE 34, 29; eine elende pfeifferei. J. PAUL *flegel.* 2, 88. vergl. schnurrpfeifferei.

PFEIFERFISCH, m. der hornfisch STIELER 457.

PFEIFERGERICHT, n. 1) *judicium tibiinum* (s. pfeiferkönig).

2) eine ehemals zu Frankfurt a. M. zur zeit der herbstmesse gehaltene feierliche gerichtssitzung, zu der die abgeordneten von Worms, Bamberg und Nürnberg, früher auch von Strassburg, Köln und einigen niederdeutschen städten mit pfeifern und trompetern aufzogen, ihre symbolischen gaben (handschuhe, pfeifer u. s. w.) überreichten und vom schultheissen im namen des kaisers die bestätigung der sölzfreiheit und meszprivilegien erhielten. S. FRIES vom sogenannten pfeifergericht (Frankfurt 1752) und dar-

nach GÖTZE 24, 33 ff. WAGENSEIL *de civit. Norimb.* 276. OBERLIN 1294. J. PAUL *komet* 2, 36. *biogr. belust.* 1, 149.

PFEIFERIN, f. *tibicina* DAVIDOP. (1506) L. C. MAALER 317. STIELER 1437. Voss *anhsymb.* 1, 320.

PFEIFERISCH, adj. und adv. *tibiinum more* (auch pfeiferhaft, pfeiferlich) STIELER 1438: disen brunst (Roms) hat Nero von einem hohen thurn . . . gesehen, darzu freudig . . . die anzündung Troie gesungen und seinem pfeiferischen kleid. POLYCHORUS *Suet.* 61^a.

PFEIFERKÖNIG, m., s. darüber KÖNIG 8, 1 (theil 2, 1607): Smasman von Rappolstein setzt den trummeter Loder zu einem pfeiferkönig über die varenden lute, darum ein jeglich varend man in dem selben cirkel dem Loder dienen und geben sol ein hun und ein sestern haber. *Austria diplomatica* 1305 (tom j. 1434), vgl. pfeiferlag; vom pfeifergericht und dem davon abhängenden königreich der spielteute dasselbst (in Österreich), dem pfeifer-könig etc. J. P. SCHMIDT *fastel-abends-sammlungen* (Rostock 1742) 157.

PFEIFERKUNST, f. ars *tibiinum*, *inflandi tibias* ALER 1523^a.

PFEIFERLEIN, n., dimin. zu pfeifer; das pfeiferle, was sandpfeifer BREHM *thierl.* 4, 635.

PFEIFERLEID, n.:

ergöst die nachtag mit sößzem lied ihr ohr,
so rast' ich ihnen, sich bel zeiten zu bequemen,
des spatzes pfeiferleid mit in den kauf zu nehmen.
KÖNIG 231^a.

PFEIFERMEISTER, m. ein pfeifer, der mit seinen gesellen für geld aufspielt: die die tantz uffrichten, als stubenmeister, die es erlauben, pfeifermeister, die den lon uffheben. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 127; s. OBERLIN 1204.

PFEIFERSCHAFT, f. gesamtheit von pfeifern:

wer föhrt mir die ganze pfeiferschaft des Chäridos
da vor die thür? WIRKAND *die Acharner* 4, 402.

PFEIFERSTUHL, m. der plats, auf welchem die spielteute zum tanz aufspielen SCHW. 1, 422:

so wollen wir lenger gen zu schul
auf das raihaus unter dem pfeiferstul,
da lernt man heimlich bubla kennen. *fastn. ep.* 357, 72.

PFEIFERTAG, m. alljährliche versammlung der pfeiffer unter vorsitz des pfeiferkönigs in Rappolstein (Oberelsaz) J. MATHESON *critica musica* (Hamburg 1725) 2, 343 f.

PFEIFGESANG, m. n., ein pfeifgesang, *mus. litt.* 372^a.

PFEIFHASE, m. *lagomys*, so genant wegen seiner eigenthümlichen stimme, die oft an die pfeifenden töne mancher vögel erinnert. BREHM *thierl.* 2, 268; der alpenpfeifhase, *lagomys alpinus*, ebenda.

PFEIFHOLDER, PFEIFHOLTER, s. feifalter theil 3, 1410. J. GRIMM *kl. schriften* 5, 16.

PFEIFHORN, n.: die Venus hat ein pfeifhorn in irer hand, wann ein hüler will alwegen tanzten, pfeiffen, springen. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 44^a.

PFEIFKANNE, f. kanne mit einer pfeife (3, f) HENNIG *preuss. wörterb.* 183.

PFEIFKRÄHE, f. *phonigama*, kurzschwänziger rabe, der laut-schallende flötenlöne hören läst. BREHM *thierl.* 3, 367 f.

PFEIFLEIN, n., dimin. zu pfeife, vgl. pfeifen.

1) zu pfeife 1: ein vogel . . . locket mit dem pfeiflein. STEINBÜWEL *Es.* 117 Öst.;

use mir (buchsbaum) macht man pfeiflein.
HILAND *rolsch.* 30;

allda (im walde) dann muscleren
die pfeiflein mannigfalt. *Spez. trutin.* 1 ff.;
(die vöglein) blasen ihre pfeiflein. 239.

sprichwörtlich: herren gunst erbet nicht, wir müssen uns pfeiffen schneiden, weil wir im rohr sitzen. PHILANDER (1650) 2, 158;

das pfeiflein mußt da lauten wol,
wann man die vöglein fangen soll.
ALER 1524^a. SIMROCK 422.

2) zu pfeife 3, b: *bairisch* 's pfeifer!, *membrum virile* SCHW. 1, 422; *baslerisch* 's pfeiffi SEILER 28^a; zu 3, 1 (gegen den aprilten schliessen mitten ausz den zwiebeln . . . grözere pfeiffen. *Roos kräuterb.* 241^a): dünne hole pfeiflein des schnittlauchs, knoblauchs *Roos* 245^a. 218^a.

PFEIFLERCHIE, f. was piepelerche WEBER *öcon. lex.* 411^a.

PFEIFMUTTER, f., *salsburgisch* *papuso brassica* (s. pfeifer 3, b) und *schmetterling überhaupt* SCHW. 1, 422.

PFEIFROHR, s. pfeiferrohr.

PFEIFSCHWANZ, *m.* die weisse tauchente WEBER öcon. lex. 411; pfeifschwänze 'die in bemalten hölzernen rosinanten für kinder sitzen' J. PAUL biogr. belust. 1, 149 u. anm.

PFEIFSTUNDE, *f.* lehrstunde im pfeifen: der vogler gibt pfeif-stunden. J. PAUL leben Fibels 15.

PFEIFUNG, *f.* sibilus ROTH dict. (1571) P 3°. STIELER 1438.

PFEIFWERK, *s.* pfeifenwerk.

PFEIFZWEIGUNG, *f.*: die pfeifzweigung oder teichelzweigung, wann man die rinde eines baums last gleich wie eine teychel oder eine pfeif (s. pfeife 3, i) schneiden, und desz andern baums zweiglein darein setzt. SERIZ feldbau 322.

PFEIGEL, *m.* mit verschobenem anlaut, was peigel 1 (sp. 1524) weisth. 3, 757. 765.

PFEIL, *m.* sagitta, ahd. phil, fil, mhd. phil, pfil, nhd. pfeil (das pfeil S. DACH 412 Öst., danach plur. pfeiler WITTENWEILER ring 52, pfeiler F. MÜLLER 395 Seuffter), ags. nd. pil, isl. (seit dem 15. jahrh.) pila *f.*; entlehnt aus ml. pilus (GAAFF 3, 332), lat. pilum, wurfpfeil, wurfgeschosz, wofür das altgermanische, mit lat. arcus unverwandte wort für pfeil (goth. arhvazna, ags. earh aus earhv, altn. ör) verloren gieng. KLUGE 252°. vgl. das westgermanische strahl.

1) im eigentlichen sinne das aus rohr, holz oder eisen verfertigte, vorn mit einer (bisweilen mit widerhaken versehenen, auch vergifteten) spitze, hinten meist mit zwei oder vier reihen federn zugerüstete, im köcher gezogene geschosz der bogen- und armbrustschützen (der ganze pfeil oder nur die pfeilspitze), das seit erfindung des feuergewehrs bei den kulturvölkern abgekommen ist.

a) pfeile schneiden, fiedern, schäften FLEMING 651, schiften GÖTTE 56, 87, pfeile schnitzen UHLAND (1879) 3, 166; gefügelter 2, 222, gefiederter MAALER 317, glatter, krummer STIELER 123, vergifteter (geciterter, gelupter) pfeil ebenda; pfeil mit widerhaken ebenda. GÖTTE 23, 20; pfeile spitzen MÜLLERFORTH leichen-ged. 79. WERNIKE überschriften 5, 35; spitzer, scharfer, stumpfer pfeil u. s. w.:

der pfeil heit knöpf und war so grosz, es war ein lang und spitzig geschosz.

MURNER En. (1559) n 6°.

b) zum pfeil gehört der bogen (die armbrust), der köcher:

kocher, bogen unde phil
truog er nâch der jeger site. Barlaam 255, 16;

nim den bogen und den pfeil. 2 kön. 13, 15;

er henkt pfeil und köcher an sein seil.

MURNER En. n 7°;

köcher, mit pfeilen wol versehen. WECKERLIN 284;

mit dem pfeil und bogen . . .
kommt der schütz gezogen. SCHILLER 14, 337 (Tell 3, 1).

einen pfeil richten (MURNER En. T 7°), auf den bogen, auf die armbrust legen oder bloß den pfeil auflegen; einen pfeil auf dem bogen, auf der armbrust haben MAALER 317°. GÖTZ v. BERL. 47 neudruck.

c) den pfeil losdrücken (GÖTTE 15, 93), abdrücken (SCHILLER 9, 21, 12, 393, 573), abschnellen, schnellen (Voss II, 5, 54, F. MÜLLER 2, 366), abschießen (SCHILLER 6, 385), werfen (s. pfeilwerfer, pfeilwurf), schieszen (DASYP. L 4°), verschieszen (3, d): als er den pfeil wolt lassen gan. MURNER En. o 5°; noch schosz er in die lüft sein pfeil. P 8°;

so wil ich zu seiner seiten drei pfeile schieszen. 1 Sam. 20, 20; er schosz einen pfeil uber in hin. 36; er sol nicht in diese stad komen und keine pfeil drein schieszen. 2 kön. 19, 32;

der pfeile hat er viel . . . verschossen. FLEMING 651;

von wo die Teukrier . . . verlohne pfeile niedersenden. SCHILLER 6, 369;

mit dem pfeile, mit pfeilen schieszen, treffen, durchschieszen: dō sach man ū den recken sam snēwes vlocken swinde geschiezen dā mit philen. Gudrun 503, 4;

würd ich geschozgen in ein hant

mit ein geciterten phil. TUOMASIN 12524;

die tauben, die der luft hin treit (trägt) . . .

durchheft er mit ein pfeile wider,

daz sie zur erden fielle nieder. MURNER En. P 7°;

Tell. mit diesem zweiten pfeil durchschosz ich euch (Geszler), wenn ich mein liebes kind getroffen hätte.

SCHILLER 11, 365 (Tell 3, 3);

der landvogt ist von einem pfeil durchschossen. 399 (4, 3).

d) der pfeil liegt auf dem bogen (F. DAIN ged., zweite samml. 1, 136), schnell auf dem bogen (GRIMM myth. 4 317), fliegt, sanst, zischt, fällt nieder, erreicht das ziel, trifft: das du nicht erschrecken müssest. für den pfeilen, die des tages fliegen. ps. 91, 5;

pfeile, wie der jüngleinge bogen sie entliehn.

KLOPSTOCK 1, 232;

ein pfeil flog aus dem hofe nach der stelle, wo Ingo saszt.

FREYTAG ahnen 1, 155;

ihr obr hört seiner pfeile sausen
und jeder pfeil zischt: blut. HERDER 1, 538 II.;

ein dicker hagelesturm von pfeilen fiel auf sie nieder. OLEARIUS insul Formosa 63°;

ich bin . . . hie begraben,

den sehr vil pfeil erschossen haben. MURNER En. Q 5°;

ein hirsch, dem schon des jagers pfeil

das hertz hat eingenommen. S. DACH 391 Öst.;

ihn (adler) traf des jagers pfeil. Der junge GÖTTE 2, 16;

ihm (dem schützen) gehört das weite,

was sein pfeil erreicht. SCHILLER 14, 337 (Tell 3, 1);

von dort herab kann ihn mein pfeil erlangen. 389 (4, 3);

mitten ins hertz hat ihn der pfeil getroffen. 399 (4, 3);

Geszler. gefährlich ist, ein mordgewehr zu tragen,
und auf den schützen springt der pfeil zurück. 361 (3, 3);

heut werden die pfeil an harnischen splittern. d. j. GÖTTE 2, 49; ein pfeil fuhr auf Ingrams sattel, ein anderer streifte sein wehendes haar. FREYTAG ahnen 1, 376;

unsre pfeile, die an steinen funken schlagen.

RÜCKERT Hamasa 1, 37.

2) sprichwörtlich: ein wort ist kein pfeil, verba non sunt verba FRISCH 2, 50°; hastu nicht pfeilem im köcher, so misch dich nicht unter die schützen. LEHMANN 2, 263, 16; die pfeil scheuzt er nit ausz seinem kocher. FRANK 2, 86°, vgl. SCHUPPIUS 790; man musz oft ein pfeil nach dem holzen schieszen. 68°; es geht wie der pfeil von der sennen. ALER 1523°; vorgebenem pfeile kann man ausweichen. SIMROCK 422; der eine fiedert pfeile, der andere verschieszt sie. 423; man musz nicht alle pfeile zumal verschieszen. ebenda, s. noch andere bei WANDER 3, 1262 ff.

3) in vielen vergleichen, bildern und übertragenen.

a) in bezug auf die glattheit: sein unglück machte ihn so nackend als ein pfeil. pers. baumg. 2, 9.

b) in bezug auf das abschießen und die schnelligkeit:

si kämen snurrend als ein pfil,
der schneller ūz der nütze. KONRAD troj. krieg 3922;

reht als ein pfil geschozgen

kōneus ūf ir strāze. 23534;

gar bald sie flog vom hohen sal

gleich als ein pfeil der tert zu tal. MURNER En. s 4°;

sie sprang zu ihm hin, wie im fluge des pfeils.

KLOPSTOCK 8, 211;

müh ist das leben, ach! und fleucht

wie ein verschoszner pfeil.

HERDER stimmen der völker 184;

ich (der pudel) flog wie ein pfeil zum loche hinaus. PFEFFEL 2, 284 Hauff; das berggewässer schosz wie ein pfeil unter uns weg. HÖLDERLIN Hyper. 2, 4; er erwartet einen befehl, er empfängt ihn, fort ist er wie ein pfeil. GÖTTE 36, 143; die kerl flogen wie pfeile, steckten die stad . . in brand. SCHILLER 2, 91 (räuber, schausp. 2, 3);

(pferd,) das schnell, wie ein beschwingter pfeil, hin rennt.

UHLAND (1879) 2, 265.

c) in bezug auf das treffen, verwunden und töten.

a) vom blitze, der nach alter vorstellung als ein aus den gewitterwolken vom donner abgeschossener pfeil aufgefasst wurde, wie noch unser blitz-, donner-, wetterstrahl zeigt, worin die ursprüngliche bedeutung von strahl (pfeil) zu erkennen ist, s. auch donnerpfeil:

geliich dem wilden pfeile,

der ūz dem tonre snellet,

wart minne ūf in gevelliet. KONRAD troj. krieg 7688;

ach! dasz der lichte pfeil der donner mich verbrandt!

GRYPHIUS traueresp. 67 P.;

der himmel leert die keile

der donner auf uns zu, die schwefellichten pfeile. 156;

man entgeht des blitzes pfeilen,

doch den pfeilen Amors nie.

BOISE, Matthissons anthol. 8, 133.

β) von den strahlen der sonne, erst nhd. noch der antiken vorstellung von Apollons, des sonnengottes pfeilen (II, 1, 46 u. o.), vgl. sonnenpfeil, -strahl:

die klare sonn dort oben,

der himmlisch augenball . . .

mit seinen strahl- und pfeilen

mag da nit bolreue ein. SPEE trutzn. 96 B.;

der blumen zier wird (am mittage) von den flammen (adjectiv)

pfeilen

zu hart verselt. GRYPHIUS tyr. ged. 131 P.;

(die sonne) achleszet steigende stralen
aus dem köcher herab; die pfeile ritzen die erde.
ZACHARIÄ (1767) 1, 16;
glühend trifft mich der sonne pfeil. SCHILLER 11, 83.

γ) ebenfalls nach antiker vorstellung von den pfeilen der liebesgötlin und des liebesgottes, vgl. liebespfeil (GOMBERT nomenclator amoris 92):

(Venus) schlug den pfeil und auch die strale,
du vil manegen hat verwunt. KONRAD lieder 2, 79 Hartsch;
alle kan ich (Venus) durch mein pfeil
bald bringen an mein lauges seil. II. SACHS 11, 10, 26;
Venus pfeil mir im herzen steck. ABER 2249, 27;
der liebe pfeil und strahl
war anderwärts aus hiel, in Africa aus stahl.
LOHRENSTEIN Cleopatr. 2, 43;

ein aug, in dem die liebe sitzt
und ihre schnellsten pfeile spitzet.
WERNIKE Überschriften 5, 35;

Kupidos pfeil
durch eine marmorbrust wie durch die weichste dringt.
WIELAND Idris 1, 92;
längst aber krank vom pfeil des liebesgottes.
SCHILLER 6, 384;

verletzt von Amors pfeilen. 409;
Heros und Leanders herzen
rührte mit dem pfeil der schmerzen
Amors heilige göttermacht. 11, 337;
danz nicht zuletzt
der liebesgott für dich die pfeile schafft. PLATEN 3, 151;
Amor, dein mächtiger pfeil, mich hat er tödlich getroffen
HÜLAND (1879) 1, 139;

indessen war denn doch dieser pfeil (die liebe zu Gretchen)
mit seinen widerhaken aus dem herzen gerissen. GÖTTE 25, 9.

δ) von den pfeilen des todes, des schicksals:

wolin sol ich doch eilen
für sehen (des todes) leichten pfeilen? S. DACH 369;
wenn wir kaum im vorsatz angefangen,
so hat der todt bereit die pfeile schon gespitzt.
MÜLLFRONT leichenged. 79;
und des todes bittre pfeile
dringen aus dem lächeln deines kinderblicks.
SCHILLER 1, 229 var.;

des Fatums unsichtbare hand führte den abgedrückten pfeil
in einem höhern bogen und nach einer ganz andern richtung
fort, als ihn von der sehne gehen war. 7, 21;

Butler. Ihr (Octavio) habt den pfeil geschärft,
ich hab ihn abgedrückt. 12, 393 (Wallensteins tod 5, 11);
Elisabeth. der pfeil ist abgedrückt, er fliegt,
er trifft, er hat getroffen, gähs mein reich,
ich kann ihn nicht mehr halten. 373 (M. Stuart 5, 11);
er (gott) . . . welcher dem aug unbekannt,
wirft des geschickes blutigen pfeil. PLATEN 2, 178.

e) von scharfen, witzigen, spöttischen, verleumderischen u. dgl.
worten, die wie ein pfeil treffen und verwunden: und wir
Deutschen sagen von einem bösen wort, es sei ein pfeil.
LURNEA 6, 158'; die mit giftigen worten zielen wie mit pfeilen.
ps. 64, 4; sie (die falsche zunge) ist wie scharfe pfeile eines
starken. 120, 4; ir falschen zungen sind mürdliche pfeile.
Jer. 9, 8;

die damen schossen schon viel harte muthmaszungen,
geschürften pfeilen gleich, von süezen lästerzungen.
ZACHARIÄ (1767) 1, 219;

nun wend ich meines (straf-)Heders pfeil,
von unmuth rasch beschwingt. BÜRGER 102';
seit ich sah, wie dich . . .
kein pfeil der dummen boshelt kränkt. GÖKING 1, 12;
ernst setz ich . . .
seinem (Voltaire) schwerd und seiner pfeile regen
der wahrheit demantschild entgegen. GÖTTER 1, 373;
sein theures bild aus meinem herzen
mit pfeilen der satyre merzen. 419;
dein witz
schärft pfeile nadelspiz. Voss ged. 6, 265;

mit diesem schilde (der wahrheit) alle pfeile der gegner auf-
fassen. LASSING 9, 285; die schärfsten pfeile (der kritik) los-
drücken. 4, 82; als ihr gemahl fortfuhr, treffende pfeile auf
jugend und unerfahrenheit loszudrücken. GÖTTE 15, 93; sie
werden anzüglich . . . ich musz ihnen aber nur zeigen, dasz
ich auch pfeile habe, die ich gegen sie brauchen kann. 110;

sie (die lüge) kehrt
ein losgedruckter pfeil, von einem gott
gewendet und versandt, sich zurück
und trifft den schützen. 9, 63 (Fihig. 4, 1);
des vorwurfs glühend bittre pfeile. 41, 4;

don Cesar. hoffe keiner
mir zu gefallen oder dank zu kriegen,
der von dem bruder böses mir berichtet,
mit falscher dienstbegier den bittern pfeil
den raschen worta geschäftig weiter sendet.
SCHILLER 14, 35 (braut von Mess. 1, 7).

ich bin . . . den pfeilen
der boheit preisgegeben. 14, 229 (parasit 3, 4).

alle pfeile des spottes sind auf mich gespannt. 3, 407 (kab. 3, 2).

ζ) von andern abstractionen:

dasz sind list der vernunft sehr scharf gespitzte pfeile,
womit sie . . . sein hertz zu theilen denkt.
MÜLLFRONT leichenged. 256.

um dem glückbeirathen pfeile
den verdrossen zu entleihn. SCHILLER 6, 47,
nur für die jugend weich,
hat nie ein pfeil des glücks noch deine brust gerist.
3, 183.

auf andre drückt sie (priesterin) selbst
den pfeil des kammers ab. SCHILLER 6, 409,
kühnlich durch den purpur bohrt der pfeil der rache
fürstenherzen kalt. 1, 311;

damit (mit dergleichen sentenzen) wirst du die pfeile des
schmerzens nimmermehr stumpf machen. 2, 123 (räuber,
schausp. 3, 2); pfeile der weisheit. J. PAUL grñl. proc. 1, 79;
der pfeil der wollust drings in seinen busen nicht.
ALXINGER Doolin 3, 32,
denn forther schnell erinnerung ihre pfeile.
LUSAU (1880) 2, 73.

d) in obscenen redensarten:

zwei waren jung, von frischen kräften,
unverdrossen, wüszten auch ihre pfeil zu häften
in dem schwarzen. Kunst über alle künste 213, 16 Köhler.
und laßet niemals sein
einen bogen schlaff: wann ihr einen pfeil verschossen,
soll ein ander sein bereit, bisz ihr alles wohl genossen.
201, 34.

die pfeile verschossen (mnd. de pile verscheiten SCHILLER-
LEHMEN 3, 325'):

sein pfeil die sein noch unverschossen,
die ziten mir geneuer dan des alten. fastn. sp. 392, 5.

wann sie die frische junggefiederte pfeil verschossen haben.
FISCHART Garg. 62'.

4) etwas das eine pfeilähnliche form hat, vergl. auch die zu-
sammensetzungen.

a) ein gezeichneter pfeil (um z. b. eine richtung anzuzeigen):
die frauenzimmer . . . faszten sich sogleich, als Wilhelm das
blättchen vorwie und beide den von ihnen selbst vorge-
zeichneten pfeil . . . anerkannten. GÖTTE 22, 130.

b) pfeil als haarschmuck: ihre gefährtin stiesz . . . durch
das radgeflecht der haare einen silbernen pfeil. IMBERMANN
Munchn. 3, 26;

mädchen mit dem pfeil im haare
füllen krüge sich am born. FREILICHT (1870) 2, 189.

c) westerwäldisch eine schreibfeder. PFISTER nachträge zu Vil-
mar 203.

d) eine pfeilförmige verzierung an geländern u. s. w. JACOBSSON
3, 210'.

e) name eines sternbildes auf der nördlichen halbkugel, durch
vier sterne vierter größe gebildet. mathem. lex. 1, 1005.

f) ein kleiner fisch (callionymus sagitta), dessen kopf wie ein
pfeil spitz ist. NEMICH 1, 760.

g) was pfeilkraut, pfeilwurz GRASMANNS pflanzennamen nr. 617.
5) in der baukunst die senkrechte höhe des schenkels eines
bogens über der widerstandslinie (vergl. pfeilhöhe). MÜLLER-
MOTHE 745'.

PFEIL, f. aus lat. pila (s. pfeiler): neben der marberin
pfeil. Amadis 291 K. (pfeiler 200).

PFEILÄHNLICH, PFEILARTIG, adj. und adv.: ein pfeil-
ähnliches meteor, acontios (vgl. pfeilkomet). MÜLLMANN handwb.
der lat. spr. 21'; der schwanz (des pferdespringers) ist pfeilartig
gezeichnet. BREHM thierl. 2, 188.

PFEILBAND, n. bogen-, armbrustsehe, amentum DIER-
WÜCKER 798. HEDERICH 1768.

PFEILBESCHWINGT, partic.:

er klettert (auf der gemenjagd) in pfeilbeschwingtem lauf.
A. GRAY ges. werke 3, 91.

PFEILBEWAFFNET, partic.:

(Hermes) hat mich der pfeilbewaffneten jagenden göttin ent-
führt. STOLBERG 16, 80.

PFEILBOGEN, m. basl. pflboege, die armbrust SEILER 25'.
PFEILBÜCHSE, f. dasselbe LOHRENSTEIN Arm. 2, 1204'.

PFEILCHEN, *n.*, *dim.* zu pfeil: da dr. Luther . . . einer fiedermaus das hertz am pfeilichen ausz dem leib gezogen hatte. MATHEUS. Luther 92^o;

lachen wollt ich, seinem (*Amors*) bogen,
seinen pfeilchen sprach ich hohn. F. MÜLLER 2, 355;
da schosz
er (*Amor*) das pfeilgen
in Jupiters herz. 411 *Seuffert*;
ein scharfes pfeilichen abzudrücken.

LANGBEIN (1854) 1, 237.

PFEILDRACHE, *m.* der *seedrache*, *chimæra monstrosa* NEMMICH 1, 1019.

PFEILDURCHBOHRT, *partic.* von einem pfeile durchbohrt:

der ur hob plötzlich nur, mit pfeildurchbohrtem nacken
noch einmal sich vom sand empör. H. v. KLKIST 2, 77 H.

PFEILDURCHSCHOSSEN, *partic.*:

doch der, wie pfeildurchschossen,
fuhr auf. F. DAHN *ged.*, zweite samml. 1, 151.

PFEILEBUND, *m.* verbundene pfeile. FREILIGHATH (1870) 1, 193; die verbundenen pfeile 194. *vergl.* pfeilgebund.

PFEILEISEN, *n.*, *mhd.* pilisen, die eiserne pfeilspitze: instrument, ein pfeileisen oder ein kugel herauszuschrauben (*vergl.* pfeilzange). RYFF *chir.* 27^o. 29^o. SCHM. 2 1, 425.

PFEILELIEBEND, *partic.*:

aber jetzt half ihm nichts die pfeileliebende göttin.
BÜRGER 220^o.

PFEILEN, *verb.*, *transitiv*, einen pfeil oder etwas wie einen pfeil schießen STIELER 123 (s. durchpfeilen, niederpfeilen): seufzer zu gott pfeilen. ABLE 4, 109, *absolut*: er seufzete oder vielmehr pfeilte er gegen gott. 3, 289; *intransitiv*, wie ein pfeil fliegen: ein vogel pfeilet durch die luft, der hirsch pfeilet durch den wald. STIELER a. a. o.

PFEILENBROT, *n.*, *apenz.* pilabrod, ein großes rundes milchbrot mit drei schneckenförmigen schnörkeln in der mitte. TOBLER 46^o.

PFEILER, *m.* zu *transitivem* pfeilen, *sagittarius* STIELER 123.

PFEILER, *m.* eine massive (gewöhnlich steinerne, aus schichten aufgemauerte) stütze, die wie die antike säule, an dessen stelle der freistehende pfeiler allmählich getreten ist, in fusz, schaft und kapital und je nach der bestimmung in bogen-, gewölbe-, grund-, trage-, strebe-, wandpfeiler u. s. w. zerfällt; *ahd.* piliri (angeglichen aus pilari), verschoben pilfiri, *mhd.* pilare, pilier, *md.* piler, *mind.* pilere, pilar (SCHILDER-LÜBBEN 3, 325^o), entlehnt aus *mlat.* pilare, pilarius vom *lat.* pila (s. pfeil f.).

1) im eigentlichen sinne:

mhd. mitten durch den palas
manec marmelsül gesezet was
under höhe pilfare. WOLFRAM *Wilch.* 270, 3;
dô wären pilfare hin zetal
geworht mit grôzer kraft,
dar ûf mit meisterschefte
ein brücke was gesliht. *Wigal.* 118, 13;

nhd. als man ain pfeiler wolt setzen (*fundieren*). B. ZINK 327, 9; und ist gewondlich, das man an die muren pfeiler setz, das sie dester fester stond (s. strebepfeiler). KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 209^o; und der künig lies machen von hebenholz pfeiler im hause des herrn. 1 kön. 10, 12; und pfeiler stunden unten an den erkern (*der halle*). *Hesek.* 40, 49, 41, 6; der . . . umb das haus genge bawete und pfeiler dran setzete. *Sir.* 50, 1; ein marberin pfeiler. *Amadis* 290 K.; der tonder schlug in die thümbkirch . . . in ein pfeiler bisz in die cruft hinab. WURSTISEN 433; hölzerner pfeiler an einer brücken, das gebäu mit pfeilern understützen u. s. w. ALER 1523^o; hier lenkt man um einen pfeiler einige treppen hinauf in eine nebencapelle. SCHILLER 4, 317;

die pfeiler, die sie (*decke*) trugen. 6, 369;

die brücke, welche stolz auf fünfzig pfeilern ruht.

ALXINGER *Blümb.* 10, 1;

an den pfeilern rütl' ich,

doch sie wollen nicht brechen. IMMERMANN 3, 223;

die schlanken pfeiler (*des krenzgangs*) sind so fest gestellt.

LENAU (1880) 2, 250;

ein alt baufällig haus kann man durch pfeiler stützen.

RÜCKERT *brahm.* 10, 18.

der theil der wand zwischen zwei fenstern, auch fensterpfeiler; s. pfeilerspiegel.

2) *vergleichend* und *bildlich* wie säule, stütze, grundfeste.

a) *verallgemeinert*: er (*gott*) weget ein land aus seinem ort, das seine pfeiler zittern. *Hiob* 96;

des reiches pfeiler und grund. WECKERLIN 41;

es stürzen, auf der vorsicht winken,

des weltgebäudes pfeiler ein. CRONECK 2, 202;

die goldnen pfeiler der himtischen wohnung behten.
WIELAND *Herrmann* 3, 645 *neudruck*;

(*der wald*), wo nur die pfeiler stehn,
der prächtigen laubgewölb und hohen schattengänge
des tempels der natur. Oberon 8, 51.

b) *von abstractionen*:

die mittel, die ich für feste pfeiler acht,
die haben . . . erzittert und erkracht.

GRYPHIUS *lyr. ged.* 145;

dein ruhm wrld . . . ohne pfeiler stehn. GÜNTHER 603;

denn die stärke gleicher triebe
ist der pfeiler unsrer ruh. STROPPE *Parnaz* 38;

glaubt, unsre liebe fuzt auf pfeiler,
die ihr vergebens trotzen wollt. *ged.* 1, 89;

wie kein unglück die pfeiler der liebe einzuäschern vermocht habe. ZIGLER *Banise* 237, 26 *neudruck*;

stand ihr entschluß unaukbar wie ein pfeiler.

WIELAND *Kleia u. Sinibald* 8, 280;

die pfeiler meines glücks fangen an mürbe zu werden.
SCRILLER 2, 292 (*räuber, trauersp.* 4, 9);

Carlos. ein ewiges, ein schreckliches gesetz . .
steht gegen mich, ein aufgethürmter pfeiler.

5, 1, 9 (*dou Carlos* 1, 1);

das recht, das unsers fürsten haus
als starker pfeiler stützt. UHLAND (1879) 1, 104.

c) *von einzelnen personen sowie von einer gesamtheit derselben*: er ist ein pfeiler und grundfeste der warheit (ain seul *cod. Tepl.*, *goth.* sauls). 1 *Tim.* 3, 15; wer überwindet, den wil ich machen zum pfeiler in dem tempel meines gottes (ich mach in ain seul *cod. Tepl.*). *offenb.* 3, 12; welche (*könig und königin*) an dem Gottwald einen mächtigen pfeiler ihrer herrschaft zu haben vermeineten. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 913^o; o mein Ferdinando! mein Guelfo! ihr zwei starken pfeiler meines beneideten hauses, auf dem ich alter nun in frieden ruhen kann. KLINGER 1, 21; von meinem groszvater . . diesem pfeiler unseres seltsamen familiengebäudes. GÖRHE 38, 57; und immer heftiger umschlag er ihn (*Albano seinen neuen freund*) wie den pfeiler seiner zukunft. J. PAUL *Tit.* 2, 111; für den stat bin ich ja ein wahrer pfeiler des rummes. FREYTAG *ges. werke* 2, 229; von nun an war Seeland der pfeiler des reiches. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 494;

auf solche pfeiler (*das treue Baiernvolk*) gründend, steh ich fest.
UHLAND (1879) 3, 112.

3) *bergmännisch* was bergfeste (*th.* 1, 1510) HÜBNER *naturlex.* 1399. *Chemnitzer bergm. wb.* 385^o; beim pfeilerbau ein theil der lagerstätte, der durch besondere bawe von der übrigen lagerstätte abgesondert und dadurch unmittelbar zum abbau vorge richtet ist. VEITH 364.

PFEILERBAU, *m.* auf pfeilern ruhender bau. H. HEINE 11, 279; *bergmännisch* (*engl.* pillar working) eine abbauweise, bei welcher die ganze abzubauende lagerstätte in grözere und kleinere abtheilungen (pfeiler) getheilt wird, um diese nach und nach zu gewinnen. VEITH 53. GÄTZSCHMANN-GURLT *bergmännische ausdrücke* 69; der pfeilerbau auf steinkohlen ist diagonal, streichend oder schwebend. DANNENBERG-FRANTZ 259.

PFEILERBOGEN, *m.* gurtbogen eines tonnengewölbes, der je zwei pfeiler verbindet. MÜLLER-MOTHES 497^o. 745^o.

PFEILERDICHT, *adj.* dicht mit pfeilern besetzt, *vgl.* pfeilerreich:

sie haust in dunkler,
pfeilerdichter halle. IMMERMANN 1, 499.

PFEILEREGEN, *s.* pfeilregen.

PFEILERFUSZ, *m.* basis DIEF. 69^o.

PFEILERGANG, *m.* gang mit pfeilern, säulengang: bald darauf schritt der burgherr . . aus dem lichten pfeilergang in die grosze halle. F. DAHN *Fredigundis* 2, 42; der steinerne offene pfeilergang 1, 553.

PFEILERGEWÖLBE, *n.* auf pfeilern ruhendes gewölbe. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 199.

PFEILERKRONE, *f.* epistylum STIELER 1041.

PFEILERLEIN, *n.*, *dim.* zu pfeiler: die acht pfeilerlein, die auszen am prunnenkasten steen und wasser geben ausz dem undern gehäus. TUCHER *baumeisterb.* 169, 28.

PFEILERORT, *n.*, *bergmännisch* ein am abbau pfeiler entlang getriebenes ort. VEITH 358.

PFEILERPORTAL, *n.*: hell blinkt thorgitter und pfeilerportal. SCHEFFEL *Ekk.* 42.

PFEILERREICH, *adj.*, *vergl.* pfeilerdicht: der pfeilerreiche dom. F. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 2, 11.

PFEILERRÜCKBAU, *m.*, *bergmännisch* die wegnahme eines einzelnen pfeilers beim pfeilerbau. VEITH 53.

- PFEILERSAAL**, *m. saal mit pfeilern*:
hell flammten die kerzen im pfeilersaal.
GEIBL *ged.* (1882) 19.
- PFEILERSIMS**, *n. deokgesims eines strebepfeilers*. MÜLLER-MOTHE 745^o.
- PFEILERSPIEGEL**, *m. spiegel am pfeiler zwischen zwei fenstern*. J. PAUL *Tit.* 2, 2. *Hesp.* 3, 191. BÖRNKE 2, 260. *vergl.* schaftspiegel.
- PFEILERSSTEIN**, *m. basalt in säulenform*. Chemnitzer bergm. *wb.* 385^o. NEMNICH 3, 434.
- PFEILERSTOCK**, *m. pfeiler*:
dort hinter jenem pfeilerstocke
pflanzt mir ein täschlein. LANAU (1880) 2, 189.
- PFEILERSTÜCK**, *n., den steinbrechern für ein pfeilerstück*
24 und 28 pfening, darnach es pret und dick ist, für pruch
und fure. TUCHER *baumeisterb.* 83, 31.
- PFEILERWALD**, *m. dichtgedrängte menge von pfeilern*:
o, wüchsen deine (des Kölner domes) högen,
o, wüchse dein pfeilerwald
dem himmel schon entgegen!
FÄRILGRATH (1870) 2, 171.
- PFEILERWAND**, *f. die wand eines pfeilers*:
ein schwindel kreitete mir uns haupf,
ich hielt mich an den pfeilerwänden.
P. HETEK *ger. werke* 2, 128.
- PFEILERWEITE**, *f. die weite vom mittel eines pfeilers zum andern*. Voch *baulex.* 210.
- PFEILESSCHNELLE**, *f., vergl. pfeilschnell*:
ob mit pfeilesschnelle
die zeit verfliege, fest im herzen una
soll haften kindeslieb und dank.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 263.
- PFEILEVOLL**, *s. pfeilvoll*.
- PFEILFÖRMIG**, *adj.*: ein pfeilförmiges blatt, *folium sagittatum* NEMNICH 3, 431. JACOBSSON 6, 729^o. RÜCKERT *Hamasa* 1, 279 *anm.*; pfeilförmige steine (*s. pfeilstein*). NEMNICH 1, 587.
- PFEILFUTTER**, *n. was pfeilköcher, pharetra* ERBERG 167^o.
HERDER 1768.
- PFEILGERUND**, *n. was pfeilebund*:
das starke pfeilgebunde
ziert unsern schild. USTERY 3, 102.
- PFEILGEFIEDER**, *n. das gefeder des pfeiles*:
wie der wind zurückschnellt pfeilgefieder.
W. V. HUMBOLDT *sonette* 82.
- PFEILGEFÜLLT**, *part., vergl. pfeilvoll: (Amors) pfeilge-*
füllt köcher. GLEIM 6, 194.
- PFEILGERADE**, *adj. und adv.*
1) *gerade, schlank wie ein pfeil*: du hoher schwarzer tannen-
hain! der du die pfeilgeraden rüthlichten stämme dicht
und hoch durch deinen dunkeln schatten emporhebst. GÖTZNER
3, 142; pfeilgerade gewachsen *u. s. w.*
2) *gerade, wie ein abgeschossener pfeil fliegt*: du möchtest ein-
mahl . . . pfeilgerade nach dem tempel der göttin rennen.
WIELAND *bei Campe*;
und seine seele nahm aus diesem weltgetümmel
den pfeilgeraden weg zum himmel. LESSING 1, 107;
der pfeilgerade schusz der schlangen
erwählt sich nur den priester (Laokoon) am altar.
SCHILLER 6, 356;
also folgen
auf der rennbahn oft sich edle rosse
pfeilgerade, wenn sie losgelassen
nehenbühlerisch den preis erjagen. PLATEN 4, 311.
- PFEILGESCHOSZ**, *n. pfeil als geschosz, der abgeschossene*
pfeil:
Ihr gespannen bogen gros
mit aufgelegtem pfeilgeschosz.
ULSENBERG, *Kehren kirchenl.* 2, 162, 6;
mich hat die schöne hand . . .
mit ihrem pfeilgeschosz im slegen überwunden.
schles. Helikon 2, 139;
harmlosen vogels herzblut trank sein gramsam pfeilgeschosz.
FÄRILGRATH (1870) 2, 53;
wankt' einer wie gelähmt vom pfeilgeschosz —
den risz empor ein stärker kampfgewosz.
G. F. MEYER *Hutten* 154.
- PFEILGESCHWIND**, *adj. und adv. geschwind wie ein ab-*
geschossener pfeil, vergl. pfeilschnell:
so fährt er pfeilgeschwind ohn feder durch die luft.
HARSBÖRTER *sonntagsand.* 1, 124;
wie der liebe blitz durch pfeil-geschwinden lauf
den grimme wie wuchs zerschmelzt.
LOHNSTEIN *Sophonisbe* 2, 362;

- was sag ich von der luft und pfeilgeschwinden winde,
der in die ströme geht. KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 140;
der pfeilgeschwinde dammhirsch. GERATENBERG 2, 181; das
pfeilgeschwinde ruz. GOTTEN 2, 373; die pfeilgeschwinde
geindr. PLATEN 1, 245;
die jahre fliehen pfeilgeschwind. SCHILLER 11, 307;
(der wagen geht) pfeilgeschwind und schmutzgerad . . .
sausend durch den wald. LANAU (1880) 1, 219.
- PFEILGESPISTZT**, *part. gespistz wie ein pfeil*:
Wagner. von norden dringt der scharfe gesterasha
auf dich herbei mit pfeilgespistzten sungen. GÖTTE 12, 61.
- PFEILGEUBT**, *s. bei pfeilkühn*.
- PFEILGEWÖLK**, *n. in dichter menge abgeschossene pfeile*:
von unsern eignen brüdern
kommt hier vom höchsten tempeldach
ein mörderlich pfeilgewölk auf uns herabgeflögen.
SCHILLER 6, 306.
- PFEILGIFT**, *n. pflanzengift, womit die pfeilspitzen vergiftet*
werden. OWEN 2, 126. 3, 1017. *encycl. wb. der medic. wissenshaften*
27, 53.
- PFEILGINSTER**, *m. ginestra sagittalis* (DANK 3, 1641).
- PFEILHAGEL**, *m. hageldicht abgeschossene pfeile (vergl.*
pfeilregen):
hell auf schild und panzer . . .
der pfeilhagel klirrt. GEIBL *Junial.* (1883) 341.
- PFEILHECHT**, *m. oder spiezhecht, esoz sphyrama, höll.*
pylesock NEMNICH 1, 1637. HARNB *thierl.* 5, 489.
- PFEILHÖHE**, *f. was pfeil s. MÜLLER-MOTHE 745^o*.
- PFEILHÖHLE**, *f. sagittalis sinus, höhle unter der pfeilhaut*.
NEMNICH 3, 431.
- PFEILICHT**, *adj. sagittarius, ad tela optus* STIELER 123.
- PFEILKÖCHER**, *m., mnd. pilkuker, pharetra* DIETZ 225^o:
einige waren gewaffnet mit einem bogen und pfeilköcher
hinten auf dem rücken niederhangende. OLEARIUS *innsi* *For-*
mosa 66^o.
- PFEILKOMET**, *m. acrotas*. HERDERICH 1768.
- PFEILKÖNIG**, *m.*: Hienir wird in der jüngern edda als
pfeilkönig bezeichnet. SINDROCK *myth.* 2 91.
- PFEILKRAUT**, *n. verschiedene pflanzen mit pfeilförmigen*
blättern. LEDWIG 1393. HERDERICH 1768. NEMNICH 3, 434. (DANK
3, 412).
- PFEILKUH**, *adj. kühn als pfeilschütze*:
Argos volk, pfeilkühne, . . . schämt die euch gar nicht?
Voss *II.* 4, 242
(Ihr pfeilgeübten Argeier STOLBERG 11, 125).
- PFEILMAUS**, *f. der erd-, springhase, mus sagitta* NEMNICH
2, 658.
- PFEILMOTTE**, *f. phalaena noctua psi* NEMNICH 3, 431. OWEN
5, 1130. *vergl. pfeilmutter, schmetterling* SCHM. 2 1, 425.
- PFEILNAHT**, *f. sutura sagittalis, die unbewegliche verbindung*
der pfeiländer oder scheitelbeine. HÖCKER *naturlex.* 1593. *encycl.*
wb. der medic. wissenshaften 27, 53. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 268.
- PFEILNATTER**, *f. coluber jaculatrix* NEMNICH 1, 1117. *vgl.*
pfeilschlange, pfeilschosz.
- PFEILRAND**, *m., s. bei pfeilnaut*.
- PFEILREGEN**, **PFEILBEREGEN**, *m. regendicht abgeschossener*
pfeile (vergl. pfeilhagel):
der todgeweihte gebt kühn seinem ziel entgegen,
mag regnen auf sein haupt stein- oder pfeilerregen.
RÜCKERT *Boson* 108, 4.
vom pfeilerregen dicht wie hagelkörnerschauer
schwoll todessündflut rings hin über wald und mauer.
110, 40.
- so kam aus der ferne ein pfeilregen geschwirrt, . . . ein pfeil-
regen prasselte in die anrückenden. SCHREIER *Ékk* 210; über-
tragen: wenn auch ein ganzer pfeilerregen angenehmer nichts
entscheidender worte auf dich fällt. KLOPFSTOCK 12, 171.
- PFEILREICH**, *adj. was pfeilgefällt, pfeilvoll*:
über den schultern rasselte der pfeilreiche köcher.
BENZEL-STREIBER *bei Campe*.
- PFEILSCHAFT**, *m. schaft des pfeiles*:
spange, die fest auf mittelster rinne den pfeilschaft
zwingend erhält. WISS *idyllen* (1815) 50.
- PFEILSCHÄFTER**, **PFEILSCHIFTER**, *m. der die pfeile*
schäftet. *vergl. SCHM.* 2 1, 425.
- PFEILSCHARTE**, *f. schusscharte für pfeilschützen*. F. DANK
kreuzfahrer 2, 121.
- PFEILSCHIESZEN**, *n. das schieszen mit pfeilen*. pers. *baumg.*
5, 2. HUTSCHAY *kantl.* 228.

PFEILSCHIESZER, *m. sagittarius* ALER 1523'.
 PFEILSCHIFTER, *s. pfeilschäfter*.
 PFEILSCHILF, *m. n.*: dieser schilf (*bambuca baccifera*) heizt in Ostindien feder- und pfeilschilf, weil die ingebornen aus dem stamm pfeile . . . aus den zweigen oder blattstielen federn machen. OKEN 3, 424.
 PFEILSCHLANGE, *f. jaculus* HEYDEN Plinius 141. LUDWIG 1393. FRISCH 2, 51'. *vergl. pfeilnatter, pfeilschosz*.
 PFEILSCHMIED, *m. schmied der pfeileisen verfertigt*. SCHM.² 1, 425 (vom j. 1435).
 PFEILSCHNECKE, *f. bulla terebellum* NEMNICH 1, 719.
 PFEILSCHNELL, *adj. und adv. was pfeilgeschwind*: das pfeilschnelle rennthier. LESSING 1, 158; da eilt er (*Amor*) mich verhöhnd schon pfeilschnell mit ihr davon. GERSTENBERG 2, 184; so eilen sie pfeilschnell mit ihr davon. GÖTTE 45, 341; pfeilschnell fliegt die gondel dahin. SCHILLER 4, 340; dreifach ist der schritt der zeit. zögernd kommt die zukunft hergezogen, pfeilschnell ist das jetzt entfliegen, ewig still steht die vergangenheit. 11, 14;
 ein junger krieger jagte pfeilschnell an die spitze des zuges. FREYTAG ahnen 3, 190.
 PFEILSCHOSZ, *m. was pfeilnatter*. NEMNICH 2, 1117.
 PFEILSCHUSZ, *m., mhd. philschuz schuz mit einem pfeile, bogenschuz* LUDWIG 1393: der angriff war so mächtig, dass sich der schild dieses Scäva von 230 pfeilschüssen durchbohrt befand. WIELAND *Hor. briefe* (1790) 1, 260 *anm.*;
 bis Amor kam, den bogen spannt',
 und seinen feind . . .
 mit einem pfeilschuz überwand. KRETSCHMANN 2, 206;
 eh der pfeilschuz
 ihm geraubt das augenlicht. LENAU (1850) 1, 340;
 mit pfeilschuz und speerwurf drangen die gesellen vom rand der höhen thalab. FREYTAG ahnen 1, 126. — die entfernung, bis wohin ein pfeil fliegt (*vergl. bogenschuz*):
 um drei pfeilschüsse flog er fort und drüber!
 H. v. KLEIST 1, 114 II.;
 in entfernung eines pfeilschusses. FREYTAG ahnen 2, 192; die pfeilschuzweite. F. DAHN *kreuzfahrer* 2, 175.
 PFEILSCHÜTZE, *m. bogenschütze*: wer von den jüngern eines sichern anges und beweglicher knochen sich erfreute, ward den pfeilschützen zugeheilt. SCHEFFEL *Ekk.* 172.
 PFEILSCHWANZ, *m. ein thier mit einem pfeilförmigen schwanz*: die stachel-, stechroche, *raja pastinaca* NEMNICH 2, 1114; *das fliegende eichhorn, sciurus sagitta* 1249; was pfeilvogel 1341; eine art kleiner taucher, *mergus minutus* (holl. pylstaart) 560; die spitze, *anas acuta* 1, 260.
 PFEILSCHWARM, *m. in dichter menge abgeschossene pfeile*: und wie bei nordstürms sausen ein dichter hagel fällt, so ward zahlloser pfeilschwarm herüber geschnell.
 SCHEFFEL *Ekkh.* 395.
 PFEILSCHWER, *adj. schwer von pfeilen*:
 und gefüllt
 den köcher pfeilschwer. BÜCKERT *Hamasa* 1, 279.
 PFEILSEGEN, *m. segensformel gegen pfeilwunden. anzeiger für die kunde deutscher vorzeit* 1 (1853), 166.
 PFEILSENDEND, *partic.*:
 am gürtel
 der pfeilsendenden Diana. F. MÜLLER 2, 254.
 PFEILSPITZE, *f. die spitze des pfeiles, das pfeileisen von verschiedener form*, *s. RYFF chir.* 80. MÜLLER-MOTHES 744'; pfeilspitzenkreuz, ein kreuz, dessen vier arme an den enden kleine pfeilspitzen haben. 591'.
 PFEILSPRINGER, *m. eine art springmaus, dipus sagitta* OKEN 7, 759.
 PFEILSTEIN, *m. was fingerstein und albschosz, belemnita* HÜBNER *naturl.* 240. ZEDLER 1, 1040. NEMNICH 1, 587.
 PFEILSTICKER, *m., mnd. md. pilsticker* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 326'. DIEF.-WÜLCKER 798), *der die pfeile schäftet und federt*. SCHM.² 1, 425 (vom j. 1435).
 PFEILSTURM, *m. wie pfeilschwarm* F. DAHN *ged., zweite samml.* 1, 137. *vgl. der fliegende sturm der geschosse (pfeile)*. VOSS II. 4, 542.
 PFEILSUCHER, *m. chirurgisches instrument zum suchen der in der wunde gebliebenen pfeilspitze*. RYFF *chir.* 163'.
 PFEILTRÄGER, *m. pilarius voc. 1452 y s', sagittifer* MAALER 317'; eine wespenart (*foenus jaculator*) mit langem bohrer am hinterleib. BREHM *thierl.* 6, 254.
 PFEILUMFASSEND, *partic.*: pfeilumfassender köcher. VOSS *ged.* 6, 319.

PFEILUNG, *f. das pfeilen, emissio telorum* STIELER 124.
 PFEILVERFOLGER, *m. der so rasch ist, das er pfeile im fluge ereilen könnte*. KLOPSTOCK 1, 233.
 PFEILVERLETZT, *partic. mit einem pfeile verletzt, verwundet*:
 (der.) dem pfeilverletzten eber gleich,
 auf ihren haufen fiel. II. v. KLEIST 2, 154 H.
 PFEILVOGEL, *m. der dämmerungsfalter, sphinx* NEMNICH 2, 1341.
 PFEILVOLL, PFEILEVOLL, *adj. voll pfeile*: der pfeilvolle köcher. F. MÜLLER 1, 155; der pfeilvolle (mit vielen pfeilen verwundete) uhr. KLOPSTOCK 8, 201.
 PFEILWERFER, *m., PFEILWERFERIN, f. jaculator, jaculatrix* STIELER 2549.
 PFEILWUNDE, *f. sauciatio speculi* STIELER 1389: ihr sollt . . mit keiner pfeilwunde begnadet werden! KLOPSTOCK 9, 280; in dem fieber der brennenden pfeilwunde. F. DAHN *Fredigundis* 1, 561.
 PFEILWURF, *m. der wurf eines pfeils* LUDWIG 1393:
 (wäre er) mitten hindurch gewandelt, von Pallas Athenen
 bei der hand geführt, und von ihr bewahrt vor pfeilwurf.
 BÜRGER 219'
 (abwehrend den fliegenden sturm der geschosse.
 VOSS II. 4, 542);
 ein brünstger odemzug aus einer brust voll heil
 wirkt siebzimal soviel als pfeilwurf oder heil.
 RÜCKERT *Boston* 116, 13.
 PFEILWURZ, PFEILWURZEL, *f.* 1) die pflanze *maranta arundinacea* (*engl. arrow-root*) und das von ihr kommende stärke-
 mehl OKEN 2, 340. 3, 495. 511. PRITZEL-JESSEN 230'; pfeilwurzmehl *ebenda*, pfeilwurzelmehl KLENKE *hauslex.* 1, 75; pfeilwurzelstärke MEYER *konvers.-lex.* 1, 951'.
 2) pfeilwurzel was pfeilwurzel, besonders die hauptwurzel
 am weinstock NEMNICH 3, 434:
 denn er (*winzler*) musz . . bisz zu den wurzeln räumen,
 dasz die pfeilwurzel sich noch desto liefer streckt.
 MÜLLERFORTH *hochzeitged.* 90.
 PFEILZANGE, *f. chirurgisches instrument zum herausziehen der pfeilspitze aus der wunde*. SCHM.² 1, 425. RYFF *chir.* 81 ff. BRAUNSCHWEIG *chir.* 12.
 PFEILZÜNGLER, *m. verschiedene schnecken, deren zunge zwei reihen langer, hohler, zuweilen mit widerhaken versehener zähne trägt*. BREHM *thierl.* 6, 837 ff.
 PFEISCH, *m., oberhess. lockspise für das wild* (*s. peschen, pfeschen* sp. 1570) VILMAR 299.
 PFEISE, *f. was einen pfeisenden ton von sich gibt*: da befeizt sich das weib, das sie dise . . sackpfeiff oder pfeisen mit ein jungen . . pfeifförlein stils ersetz. FISCHART *Garg.* 68'.
 PFEISEN, *verb., mhd. pflisen, zischend pfeifen, zischend blasen, sausen u. ä., den laut pfei (pfi) von sich geben, sibilare* DIF. 523'. DASYP. (1556) L4'. ROTH *dict.* (1571) P3'. MAALER 317'. STIELER 1438. *vergl. anpfeisen* th. 1, 420 und WACKERNAGEL *voces* 2 71: ein vogel . . was ettweg krang. und lag zuo pfeisende also wolte er sterben. Nic. v. BASEL 230; wann man den neuen wein ablasz . . und zücht ein zeplin auf, so spritzt der wein herusz und pfeiset, pfei, pfei, pfei. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 202'; so man grien holtz an das feuer leget, so dampft es und rücht und pfeiset. 87'; wenn die winde mit einander pfeisen und sausen. *schiff d. penit.* 35'. 40', pflisen *bilg.* 15'. 119' u. o.; naters pfeisen Petr. 31';
 schaw, wie der zornig . .
 bidmet und als ein atter pfeist. II. SACUS 3, 546, 6;
 die zeen er auff einander beist
 und wie ein vippernatter pfeist. 7, 372, 34;
 die schlange pfeiset, so bald sie ein menschen sibet. PARACELSUS 1, 110'; der sibent (*tänzer*) pfeist wie ein natter. ALBERTINUS *hauspolizei* 2, 144'; wie die gens pfeisen, wenns einen anlaufen zü heizsen. ICKELSANER B1'; das pfeisen der räbhüner. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 276 f.; dann zü disz adlers pfeiszen erschrickt alles volk. FRANK *chron.* 119'; mit pfeisender stimm. als der basiliscus. *kriegsb. d. fr.* 71; die basiliscen mit ihrem giftigen athem, pfeisen. VILMAR *kurh. idiot.* 297 (vom j. 1632); etliche pferde sehen bei dieser krankheit fast melancholisch ausz, trensgen und pfeisen durch die nasz. UFFENBACH *neues rossbuch* 2, 133; pfeisen oder thosen der ohren. FORER *Sesners thierbuch* 65';
 wann si (*äpfel in ofen*) heben an zu pfeisen,
 sollt sie fein dem maul zü weisen.
 SCHEIDT *Grobian.* 1422;
 die schüh solt fein zum offen weisen,
 das sie von schnee und wasser pfeisen. 4560;

wer wolt nicht die öpfel, wann sie pfeisen? FISCHEART Garg. 49^r;

darein (in die gut) warf sie welchen (floh) sie fand . . .

dann wann einer pfeuzt in dem feur,

so lacht das alt weib ungeheur. *floh*. 413 *neudruck*;

wann ich (die an die nadel gepieszte mücke) zur loz dan pfeis
und schrel. 619 *Kurz*;

des kalks pfeisen und sieden im wasser. THURNSEIZER von
wassern 34; kalk saust und pfeist ein wenig im wasser. 35;
zwisehern:

die zehel, fröhling, fluk und stetlig zugleich pfeisen
die süsse fröhlingzeit mit ihrem pfeis- und pfeisen
WRECKELIN 760.

PFESIG, *adj.* pfeisend, zischend:

oder stecken (die mücke) an ein gluf treilag
und praten sie beim lichtschein pfeisig.

FISCHEART *floh*. 654 *Kurz*.

PFESUNG, *f.* sibilatio ICKELSAMER B 1^r. DARF. (1556) L 4^r.
Roth diet. P 3^r. STIELER 1438, pflising KEISERBERG schiff der
pönitz 67^r.

PFEIT, *s.* pfeid.

PFELL, PFELLE, *m. f.* aus *mlat.* pelanus oder bilella: pffel
oder preiter merlich, pelanus roc. 1482 y 7^r (schleie, pelanus
cc 6^r); bdellae oder pellen sind die edlritzen. COLERUS 2, 655^r;
pfelle, die erltze, cyprinus phoxinus NEMMICH 1, 1366. SCHW.²
1, 425. BREHM *thierk.* 5, 673. *vergl.* pffille.

PFELL, PFELLER, *m.*, *ahd.* phellōl, fellōl, *mhd.* phellel,
pheller, phelle, phell, ein feiner seidenstoff und aus demselben
gefertigtes; entlehnt aus *mlat.* palliolum (vom *lat.* pallium), ur-
sprünglich den stoff für die kirchlichen und weltlichen pracht-
gewänder bezeichnend, s. WEINHOLD die d. frauen² 2, 247 ff.
SCHULTZ *hof.* leben 1, 249 ff. *vereinzelt* noch im 15. und 16. jh.:
ein roter pffel; ein guldin tuech . . . zu einem pfeller. SCHW.²
1, 424 (15. jh.); da zohent sy im den pfeller ab und legten
im sein gewand an. spiegel menschl. behaltuisse (1492) 83^r;

(die deck) von bisam und köstlichem pfeler.

H. SACHS 14, 285, 25.

PFELZEN, *verb.* mit verschobenem anlaut, was pelzen, helzen,
pfropfen: piern und öpfel, so gepfelzt sein. *österr.* weisth.
1, 12, 23, 29; gepfelzt obst 57, 22; davon pffelzpanth 70, 8,
pffelz der pauu 70, 4.

PFEMMERT, *s.* pfennigwert.

PFENCH, PFENNICH, *s.* fench *th.* 3, 1518.

PFENNIG, *m.*

I. Formen, verbreitung und mutmassungen über die herkunft.

1) *ahd.* phantinc, pfentinc, phending, fending, fending, phendic,
pendig, assimiliert phennig, fenning (GRAFF 3, 342 f.);
mhd. pheinnic, pheinnic; *md.* penninc, pennic, pennec; *alt.*
penning; *md.* pennink, pennik; *nl.* penning; *ags.* pending,
penning (davon *mlat.* penningus, peningus Du CANGE 3, 1, 197),
penig, peneg; *engl.* penny; *altfries.* panning, penning, panning,
pennig; *altn.* penningr, newisländ. penningr; *dän.* penge. — *im*
nhd. ist pfennig durchgedungen, daneben auch bis ins 18. jh.
die vollere form pfenning (auf preussischen münzen bis zur
einführung der markwährung) im gebrauch, unverschoben pening
österr. weisth. 6, 135, 36 (s. WEINHOLD *bair. gramm.* § 123), mit ab-
leitung auf eng pfenning. Frankfurts reichsrespondenz 2, 120
(vom j. 1452). *österr.* weisth. 6, 173, 22, pfenning BAUMANN quellen
2, 454, verkürzt pfennig (: weng). EDELÖCKER weihnachtskomödie
v. 1079.

2) die deutsche ableitung ing (wie in schilling, *ahd.* cheisuring
kaiser Münze) ist an ein fremdes stammwort getreten, das zur
zeit mit sicherheit nicht ermittelt und deshalb auch die ursprüng-
liche bedeutung des auch im *kelt.*, *lith.* und *slav.* nachweisbaren
wortes (s. LEO *ags. glossar* 518 f.) noch im unklaren ist. STIELER
1431 leitet es von pfanne ab und diese etymologie scheint heute
noch verbreitet zu sein, da es in MEYERS *konvers.-lex.*² 12, 818^r
heisst: 'pfennig, ursprünglich s. v. w. brakteate, weil eine solche
von ausgehöhlter form, also einem pfännchen ähnlich, war.'
FRISCH 2, 52^r hält sich an die form pending und vermutet herkunft
vom *lat.* pendo, während schon vorher (1728) SCHULTER in seinem
thesaurus die jetzt ziemlich allgemein gültige ansicht vertreten
hat, *ahd.* phantinc u. s. w. sei abgeleitet von dem seinem ur-
sprunge nach auch noch unklaren worte phant (s. pfand), so
dass darnach pfennig ursprünglich etwas zum pfande gehöriges,
als pfand oder zur lösung des pfandes gegebenes bedeuten würde.
s. SCHW.² 1, 433. WEIGAND² 2, 336. SCHADE² 2675. über die von
KLUGE 352^r bestrittene angleichung von nt, nd zu nn s. BRAUNE
ahd. gramm. §§ 99, 127. WEINHOLD *mhd. gramm.* § 216, *bair.*
gramm. § 171, *alemann. gramm.* § 204. LEO a. a. o. 549 hält es
für ein zur zeit noch unerklärtes wort.

VII.

II. Bedeutung und gebrauch.

1) in *ahd.* glossen wird phantinc u. s. w. durch denarius,
nomisma, nummus und stater wiedergegeben; im *Tatian* 193, 1
wird damit das *lat.* argenteus verdeutscht, also der silberdenar,
jene alle zahlungs- und rechnungsmünze, die im 8. jh. beim
übergange von der gold- zur silberwährung aufgekommene ist
und nach zeiten und orten verschiedene werthe aufzuweisen hat.
zunächst gingen 12 pfennige (denarii) auf einen schilling (sol-
lidus) und 240 auf ein pfund (libra); im 14. jh. nach neuerer
rechnung 40 pfennige oder 80 haller auf ein pfund haller
(d. i. 240 haller altes geld, so dass also ein neues pfund haller
gleich 3 pfund alt war) s. HERTZ in *chron. d. d. städte* 1, 225.
238. SCHW.² 1, 428. neben den silbernen oder weissen pfennigen
wurden im 15. jh. an verschiedenen orten auch schwarze
(mit mehr kupferzusatz) geprägt, was endlich im 17. jh. zur
ausmünzung ganz kupferner pfennige führte, s. SCHW.² 1, 429 f.
in der neuen deutschen markwährung ist der pfennig der hun-
dertste theil einer mark; in der früheren südd. guldenwährung
bildete er den vierten theil eines kreuzers, in der mittel- und
norddeutschen thalerwährung den zehnten oder zwölften theil
eines groschens.

a) einige *ahd.* und *mhd.* belege: siu thō brāhtun imo phen-
ding (denarium). *Tatian* 126, 2; riwā gileitit widarbrāhta thi
drizug pfennigō (argenteo). 193, 1; ni wirdit thiū salbā for-
coufit widar thriuhut pfennigon (denariu). 138, 2;

(er gebot, dass sie) ni fuartin in thiū thing mit in niheison
pendig. *Urraad* 7, 14, 92.

fünf achillinge guoter phenlinge
die sint der wert ain. *Miltidier exodus* 157, 31;

schiera wart er verchouffot
umho zwelzich phenlinge. *Genesis* 76, 21;

man git uns von dem pfunde (gleich 240 pfennigen)
ulowen vier phenlinge. *Iwein* 6399;

die pfennige sloi alle gezalt. *meier Helmbrecht* 355;

ich wil daz silber bringen

bediū an phenningen (gemünzt)

und ouch hāris wiz gebani (ungemünzt).

STRICKER *psaffe* Amio 1518;

mit pfennigen, also sie genge und garbe sint. *Kulmer recht*
2, 36; ein valscher schilling pfennige 5, 19; Berner pfennig,
denarius Veronensis. *minnesing.* 3, 64^r;

md. noch drög dl frouwe relne

penninge ettelhecz punt. *Elisabeth* 3019;

wāz penneg ouch di frouwe drög. 8587.

b) *nhd.* argenteus, ein silberner pfennig MEYERLICH 173; men
koufte und verkoufte mit vibe, also men düt mit pfennigen.
Königsrofen 318, 18; ein priester, der warf dem volk stä-
tlich pfennig an die strauszen. *Bürental chron.* 128; der wird
. . . für jenem niederfallen umb einen silbern pfennig. 1 *Sam.*
2, 36; kauft man nicht zween speninge umb einen taffel?
Matth. 10, 29 (umb einen helbing od. *Tepl.*, *goth.* assarjau gleich
griech. ἀσάριον); zwei hundert pfennig werd brots (s. pfennig-
wert) ist nicht genug unter sie. *Joh.* 6, 7; (prot um cc pfennig
benugt in nit *cod. Tepl.*, *goth.* twaim hundam skattē hlaiβōs,
griech. διακοσίων δραχμῶν ἴστοι); hundert pfennig, cen-
tussis AVENTIN. 1, 390, 18; die alten Itenspurger pfennig
165, 3; Augsburger, Münchner, Öttinger u. s. w. pfennig SCHW.²
1, 429;

Judas verriet um drissig pfenlig (: weng).

MURNER *narrrenbesch.* 31, 58.

Ir koufent senf um kupre pfennig. 5, 108;

der weissen (silbernen) pfennige hastu nit vil.

der roten (kupfernen) kanstu nit überkommen.

LIEBSCROW *coltal*, 512, 5 (vom j. 1545);

ein scherer . . . sehar alwegen ein bart umb ein pfennig
(1/2 kreuzer). PACU 334 *Öst.*; um abscheiden hat man ir ain
reinsichen pfennig zu lohn geben. *Zimm. chron.*² 4, 118, 12;
erlittener schaden, welcher sich auf eilf gülden, siebenzehen
groschen, acht pfennige belaufen hat. *WEISE* 189 *neu-*
druck; und hat dem churfürsten versprochen von einer jeden
ell barehen einen pfennig zu gehon. *SCHRIFF* 57; aber esz
werden gleich die alte tribut eingefordert oder neu gemacht,
so gehon doch die bettler nit ein einzigen pfennig 695;

wo mein pfennig junge heckt (s. heckepfenning).

da ruhet mein vertrieber slinn. *Stoppa* gen. 1, 5;

hätte gerne für zwei pfennig (ohne flexion wie bei mass und
gewicht) schwefel und zunder. *GÖTTE* 13, 60;

(man) lässt kaffee öffentlich bereiten,

dass für drei pfennig jedermann

sich seinen magen verderben kann.

so theilt man nun den leserschmaus
liebhabern für sechs pfennig aus. 13, 46;

bis zum letzten pfennig, bei heller und pfennig bezahlen u. dergl.: hierausz schlossen sie, das kein mittel noch raht einiger bezalung . . . zu finden ist, dann das man bisz zum letzten pfennig zu bezalt. FISCHART *bienenk.* (1580) 94; alles bei heller und pfennig berechnen. SCHILLER *an Göthe* 239 (2, 261); es dauerte sie jeder baare pfennig, den sie aus der hand geben wollte. GÖTTE 22, 202.

Sprichwörtlich: wer keinen pfennig achtet, der wirt nimmer eins gulden herr. AGRICOLA *sprichw.* nr. 70; pfennig ist pfennings bruder. AGRICOLA 71;

ein freund, der freund sein soll, der soll demut pflegen, und deinen pfennig dir so hoch wie seinen legen.

LOGAU 1, 10, 31;

ein gestolner pfennig nicht mehr gilt,

dann sonst einer von gleichem bild. EYERING 2, 491;

so hiez es, wie das sprichwort sag:

armer pfennig troll dich weg, lasz den groschen niedersitzen!

STROPPER *ged.* 2, 133;

der pfennig den du giebst,

trägt seinen thaler. d. j. GÖTTE 1, 209.

oft dient pfennig zur bildlichen verstärkung der negation (schon *mhd.*, s. ZINGERLE 458): ich acht auf in nit meher dann auf einen pfennig. Aimon *bog.* h; die der scham und schand den kopf abgehiszen haben, und für alle scham nit ein pfennig geben. KIRCHHOF *wendunm.* 212'.

2) der silbergehalt eines pfennigs: disz (von silber gereinigte) kupfer heizet nun gar oder fein kupfer, darumb dasz es lauter und klar kupfer ist, obwol one das der centner noch bisz in 3 oder 4 pfennig helt. MATHESIUS *Sar.* 71'; veralgemeinert zur bezeichnung des wievielten theiles vom vermögen, vom wert einer sache: auf welches stücke (pfand) nicht wöl mehr der dritte pfennig geliehen war worden. SCHWEINICHEN 2, 52; dasz der tagelöhner . . den vierten pfennig von seinem ererb steuern musz. MÖSER 1, 204; ohne die auflage des zebenten und zwanzigsten pfennings (var. pfennigs) hätte der stuhl zu Rom nie die vereinigten Niederlande verloren. SCHILLER 8, 6; vorschlag, eine auflage auf den hundertsten pfennig (var. pfennig) zu machen. 9, 41; bergmännisch der neunte, der achtzehnte pfennig (theil der gewonnenen mineralien nach abzug des zehnten) VEITH 351; vierter pfennig, der vierte theil der kosten 544.

3) überhaupt ein münzstück von verschiedenem gehalte oder gepräge: guldiner pfenninc (s. gulden) *Lohengrin* 6511; römische pfennig AVENTIN 4, 736, 7. 18; alte heidnische pfennige von gold, silber und metall. SEUTER *rossarz.* 6; pfennig von goldt. F. PLATTER 335 B.; daselbst ist der kaiser von den bergherrn ehrlich empfangen und mit einem silbern dicken pfennig, hundert gulden werth, verehret, der wunderbarlich mit einem adler in der mitte und mit aller seiner königreichen und land wappen auszen herumb gepregt gewesen ist. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 59 (2, 29) *Öst.*; allerlei güldene, silberne, grosze und kleine groschen, pfennig und haller. MATHESIUS *Sar.* 160'; silberne und güldene pfennig. SCHUPPIUS 703; weil er den pfennig (vorher silberin münzt) von mir annam. RAUWOLFF *reise* 123; ein dicker pfennig, *grossus numus* MURMELIUS 173 (s. groschen); zwen silber groschen, das ist ein dicken pfennig. . bezalen. MIVILLUS *Tacit.* 66';

und der geistliche zog ein goldstück . . .

und er reicht' es dem schulzen und sagte: theilten den pfennig unter die dürftigen aus. GÖTTE 40, 298.

4) ausgedehnt auf geld, bares geld, vermögen überhaupt (wofür schon lat. denarius, span. dinero, ital. denaro gebraucht wurde SCHM.² 1, 431, vergl. geld 4), *mhd.* im gegensatz zu phant (s. pfand I).

a) im singular: ze pfennige bringen (zu geld machen). *pass.* 154, 29 K.;

(man) vint minne umb pfenninc veile.

Reinfr. von Braunschweig 16893;

personificiert:

pfennig hât manegern dienstman,

denne künec oder keiser ie gewan,

pfenninc kan übel oder guot . . .

pfenninc verzizet sele und des libes . . .

pfenninc lert predigen manegen man,

der wenic der heiligen schrift kan u. s. w.

Renner 18838 ff.;

waz den pfennig treffen (das geld anlangen) mag. *städtechr.* 9, 939, 31 (vom jahre 1371); die schulden des pfennigs (geldschulden) bezalen. KEISERSBERG *pred.* (1510) 39'; seinen pfennig zern (auf eigene kosten leben). BAUMANN *quellen* 1, 68. 76 f. 482 u. oft; begerten, sy einzulassen, essen und trinken geben

umb iren pfennig. 72. 74; so soll er daz der herrschalt. . ze kaufen geben umb ainen billichen pfennig. *österr. weisth.* 6, 65, 38 (16. jahrh.); umb einen zimlichen pfennig den (dienst) thun. LUTHER 3, 112'; und diese sollen' on solche mühe den gleichen pfennig (lohn) kriegen. 203'; leute, die nichts darnach fragten, ob die löbliche stad Nürnberg ehre oder schande uberkeime, wann sie allein ihren pfennig hetten. 5, 172'; (wenn sie) gute werk thun sollen, sehen sie genaw auf iren pfennig. 410'; böeser pfenninc (accise). MONE *zeitschr.* 8, 416 (vom jahre 1451);

dann heischen sie den bösen pfenig.

MURNER *narrenbeschw.* 33, 40;

was soll uns der pfennig,

wann wir nimmer sein?

HOFMANNSWALDAU *gesellschaftl.* 140 (16. jh.);

der abt het . . etliche höf und güeter . . dem spilt zu Rotweil verkauft umb ein spot und toden pfennig, wie man sagt. *Zimm. chron.* 2, 3, 394, 22, vgl. 2, 156, 13;

lebe froh das kind des balles,

froh des pfennigs mann und greis!

Voss *poet. werke* (1835) 151';

ich bin um den blutigen pfennig (vgl. rother, blutiger heller) gekommen, mit dem ich hätte auswandern können. G. KELLER *Seldwyla* 4, 1, 104; ich habe mir einen pfennig erworben durch fleisz und rührigkeit. 201. vgl. noth-, sparpfennig.

b) im plural:

daz war gar vil an im verlorn, hete er nit pfenninge (wäre er nicht reich). *minnes.* 2, 382';

ich müest hân pfennig oder pfandt. BONER 35, 15;

bare pfennige, bares geld CLOENER 74, 8. G. KELLER *Seldwyla* 4, 1, 224, ebenso bereite pfennige *Meraner stadtbuch* 416. 428; etwas zu pfennigen (zu geld) machen. *monum. boica* 10, 167; Joseph gap sinen brüdern korn, kleider und pfennige. KÖNIGSHOFEN 259, 23; do wart ouch vil keliche . . zerbrochen und zû pfennigen gemacht zû Rom. 599, 1;

und het ich ein pentel pfennig vol,

so wolt ich auch vil eren bejagen. *fastn. sp.* 105, 7;

und er gert auch nicht grosz gut,

wann er hat selber pfennig vil. 498, 30;

er sei lam krump oder schlecht,

hat er pfennig, er ist gerecht. 652, 27;

das wir zu pfennig kommen (geld verdienen) möhten. 680, 11;

wol dem der vil pfening hat (reich ist)!

wer da hat pfening vil,

der kauft im lieb, wie vil er wil.

KELLER *alte gute schwänke* 26;

darumb dasz er viel pfennig hat. KIRCHHOF *wendunm.* 160'; sie hatte nit ful pfennige (war arm). BAUMANN *quellen* 1, 216; die pfennige werden alle. SCHUPPIUS 548; der alte verläsztl pfennige. RABENER 3, 359.

PFENNIGBIER, n., *mhd.* penninbier (*minnes.* 3, 299'), *mnd.* penninkbier, *bier*, wovon ein bestimmtes masz einen pfennig kostet: frisch auf wir trinken pennigbier. FISCHART *Garg.* 86'.

PFENNIGBLUME, f. mondkraut ZEDLER 11, 906, *mnl.* penninkbloeme KILIAN 399'.

PFENNIGBROT, n. brot das einen pfennig kostet, pfennigbrot CLOENER 53, 11. vgl. pfennigsemmel, pfennigweck.

PFENNIGDICKSTÜCK, s. pfennigstück.

PFENNIGDIEB, m. *peculator* *voc.* 1482 y 8'.

PFENNIGEN, verb., in verpfennigen, pfennigweise, im kleinen verkaufen FRISCH 2, 51'.

PFENNIGER, m. eine münze, die weniger pfennig als ein groschen hat, ein zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, achtpfenniger u. s. w. FRISCH 2, 51'.

PFENNIGERWERB, m.: er schützte sich vor dem hungertode durch den pfennigerwerb seines leierkastens. IMMERMANN *Münchh.* 3, 11.

PFENNIGERZ, n. 'sumpferz, wenn es in flachen, mehrentheils runden stücken gefunden wird' NENNICH 3, 434. JACOBSSON 3, 240'.

PFENNIGFASZ, n. geldbeutel, *crumena*, pheningvag *voc.* 1420 615 *Schröer.* vgl. pfennigsack.

PFENNIGFLÖTE, f. flöte, pfeife die einen pfennig kostet (vgl. pfennigpfeifen):

auf seiner pfennigflöte

ein vierter dudel. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 111.

PFENNIGFÖRMIG, adj. und adv., pfennigförmige blätter, steinchen u. dergl., pfennigs-förmig BROCKES 1, 427.

PFENNIGFUCHSER, m. geizhals, knauser (s. fuchser 2 und pfennigklieber, -schaber, -spitzer) SCHM.² 1, 687. SCHMIDT

westerw. id. 136. *Stmiesz henneb. id. 181.* ALBRECHT *Leipsiger mundart 182. ehe eines weibes 98:*

volt ich denn ein pfennig-furhsor werden,
der sein datum auf den mannon stellt,
und mit verzwoelfelten geberden
bei dem teufels-gelde wache hält?

STOFFER *ged. 1, 131.*

PFENNIGGANZ, *adj., tirol. vollkommen ganz, unbeschädigt.* SCHÖPF 497. *vgl. pfennigill.*

PFENNIGGELD, *n., mhd. und spätmhd. pfennine-, pfennig-gelt, geldeswert, abgabe in gelde, geldrente* LEXER 2, 239 und nachtr. 338, pfeninggelt KEISERSBERG *erangelbuch (1515) 130'. vgl. pfenniggülte.*

PFENNIGGEWICHT, *n. dragma* DIETZ 191'; *eine art probier-gewicht* HÖBNER *naturlex. 1399. Chemnitz bergm. wb. 385:* der pfeninggewicht seind zwierlei, eines so bei uns in hoch Teutschland, das ander so im Niederland gebraucht wird. ENKER *beschreibung der erze und bergwerksarten (1550) 13'; mnd. penninkwicht Saehsensp. 3, 45, 1.*

PFENNIGGRAS, *n. thlaspi arvense* NEMNICH 2, 1455. *vergl. pfennigkraut.*

PFENNIGGÜLTE, *f. gülte, in geld zu entrichten, geldrente* SCHM. 2, 1, 909 (*vgl. geldgülte, pfenniggeld*): du hast da so vil pfeninggült, da so vil weingült und korngült. KEISERSBERG *erangelbuch (1515) 113'; zu dem hab ich an pfenniggülten auch sovil elnkunnens, das ich mit guten gesellen mag ein urten thun.* WICKRAM *rollw. 114, 21 Kurs;* mit sel uns dienen nach alter gewonhait . . . die pfeninggülden (jährliche abgabe an geld für das verliehene gut) zu den gesetzten stiftlügen. *österr. weisth. 1, 7, 1 (17. jh.). mnd. penninggulde Elisabeth. s. 49, mnd. penninkgulde* SCHILLER-LÜBEN 3, 317.

PFENNIGGUT, *adj., bair.-österr. sein geld wert, wert was etwas vom neuen gekostet hat, ganz gut (vgl. pfennigganz):* das kleid ist noch pfeningguet. SCHM. 2, 1, 432; und sa (sein) vierzjehrigs braungwand is nu (noch) pfeningguet. STREIZHAMER *ged. 2, 223.*

PFENNIGHAUS, *n. schatzhaus (vgl. pfennigthurm)* JACOBSSON 7, 190'.

PFENNIGKARG, *adj. mit pfennigen kargend, geizend:* er empfing sie (die gabe) nicht nur von uns . . . reichlich, sondern auch von den anstehenden sonst pfennigkargen Römern und Römerinnen. GÖTTE 29, 307.

PFENNIGKAUF, *m. was einen pfennig kostet oder gekostet hat* HERDER *ged. 1, 167.*

PFENNIGKERZE, *f. kerze die einen pfennig kostet* JACOBSSON 3, 210' (*vgl. pfenniglicht*): die himmelslichter allesammt, sie sind nur ettel pfennigkerzen, vergleich ich sie mit jenem herzen, das in der brust des menschen blumt. II. HEINE 18, 338.

PFENNIGKLATSCH, *f., leipzigerisch feuglatsche, eine ver-räterische person um geringen lohn, überhaupt verächtlich für klätscher* ALBRECHT 182'.

PFENNIGKLIBER, *m. tirol. der pfennige spaltet, geizholz* SCHÖPF 496.

PFENNIGKRAUT, *n., mnd. penninkkrüt, name verschiedener pflanzen mit runden, pfennigförmigen blättern, samenbehältnissen oder blüten* SCHILLER-LÜBEN 3, 432'. STIELER 1032. HÖBNER *naturlex. 1399. NEMNICH 3, 434:* der runden blätlin halben nennens (das schlangenkraut) elliche pfennigkraut, herbam numulariam. Bock *kräuterb. 266'*; pfeningkraut, nummularia eskönig 347. MORNER *ged. 125.*

PFENNIGLEIN, *n. nummulus, pfennigle* MAALER 317', *kärnt. pfendl, pfennig und omulet* LEXER 24.

PFENNIGLICHT, *n. was pfennigkerze:* ohgleich das theater nur ein schlechtes zimmer . . . war . . . und die ganze beleuchtung nur mit pfenniglichtern bewerkstelligt wurde, die auf kleinen an die wand geklebten stücken von nassen leimen brannten. MORITZ A. REISER 171, 31 *neudruck.*

PFENNIGLINSE, *f. die grosse gartenlinse, ervum lens major.* NEMNICH 1, 1526.

PFENNIGLÖSER, *m.:* da ließen zuher . . . alle pfenniglöser (*cupperdiarii*). Terent. deutsch (1499) 44'.

PFENNIGMARK, *f. die beim pfenniggewichte übliche mark* JACOBSSON 3, 241'.

PFENNIGMASZ, *n. mass das einen pfennig kostet:* die zwibeln werden sehr wol gerathen, der äpfel wird man nicht viel brauen; denn es wird ein gering pfennigmass gemessen, drum magst du wol zwibeln dafür essen. COLERUS 1, 114';

ein mass für pfennige:

für ionnen goldes, die wir ihm messen,
sel nicht sein pfennigmass vergessou.

A. GADN *ges. werke 4, 235.*

PFENNIGMAUSCHEL, *m. trödeljude, der mit kleinigkeiten handelt (s. mauschel theil 6, 1819).* J. PAUL *anh. zum Tit. 1, 42.*

PFENNIGMEISTER, *m. schatz-, sckel-, zahlmeister, einnehmer, coactor argentiarius* STIELER 2577; *mnd. penninkmeester* KILIAN 399': (des bundes) pfennigmeister. BALWASS *quellen 1, 756;* pfeningmaister 2, 459; hab ihr (madonna Margaretha) mein gestochten passion geschenkt, dazgleich ein solchen ihm pfennigmeister. DERER *tageb. 59, 2 Leitechuh;* in Hispania hat er vom obersten hauptman . . . dezv pfennigmeister er war, . . . gelt erbetelt, sein schuldt zu bezalen. POLICRONICUS *Suet. 5';*

apt, richter und pfennigmeister . . .
nert der arm man mit hacken und mit dreschen.
J. GAUFF 9, 3 *Schadek.*

(die kriegsteute) nach dem pfening-maister souffzen thoten.
II. SACUS 5, 171, 16;

körper man . . .
am hof must pfennigmeister selu. 7, 26, 16;
des teufels pfennigmeister
der babst der furnerst ist.

LITZENKORN *volksh. 530, 3 (vom j. 1546):*

bei den thesorirern das ist pfennigmeistern. KIRCHHOFF *ml. disc. 72;* zahlmeister oder pfennigmeister. ALBERTINO *hirs-schleifer 20;* er (schrifsteller) macht den buchhändler zu seinem pfennigmeister. J. PAUL *herbstblum. 3, 115;* von den städten und thronen trieben erst sie als sportularius und pfennigmeister die beischüsse ein. *freih.-büchl. 69;* sein eigener pfennigmeister sein. *biogr. belust. 1, 158.*

PFENNIGMEISTERAMT, *n. quaestura* HEDERICH 1768.

PFENNIGNOTH, *f.:* ich behalte immer meine pfennignoth statt meines nothpennigs. J. PAUL *herbstblum. 3, 116.*

PFENNIGPFEIFCHEN, *n., vgl. pfennigflöte:*
seit dem mein freier sinn . . .
um Neukirchs Röhle buhlt, und doch gedulig leidet,
dazß Phöbus mir davor ein pfennig-pfeiffen schneidet.
GÜNTHER 385.

PFENNIGPOST, *f., engl. penny-post, die Londoner stadt-post, die einen brief oder ein kleines packet gegen bezahlung eines penny befördert* ZEDLER 27, 1372; jede blasende post setze meine stille pfennigpost, den boten, in bewegung, und er hielt . . . um Herminus briebe an und kriegte nichts. J. PAUL *palingen. 2, 25.*

PFENNIGREICH, *adj. locuples* voc. 1420 1529 *Schröer, numosus* voc. 1482 y7'.

PFENNIGSACK, *m. geldsack, geldbeutel:*
so fragt man nach dem pfennigsack.
MURSER, *kloster 8, 909.*

PFENNIGSALAT, *m. feigwarzenkraut, ranunculus ficaria* NEMNICH 2, 1129.

PFENNIGSALBE, *f., mhd. pfennigsalbe, salbe von geld gemacht, bestechung:*

pfennigsalbe wunder thot,
si heilet manegen harten muot. Henner 685.

pfennigsalbe schmieret wol zu hofe (AGRICOLA); er ist mit pfennigsalbe geschmieret. WANDER 3, 1278. SIBBUCK 423.

PFENNIGSCHABER, *m. was pfennigfuchser:* ich (postillion) führe einen honetten herrn . . . keinen pfennigschaber, wie du. HEBEL (1813) 3, 281.

PFENNIGSCHENKE, *f. eine geringe schenke oder kneipe, wo man für wenig geld etwas zu trinken bekommt:*

als auf ihn los ein hund . . .
aus einer pfennigschenke sprang. HÜRGER (1775) 206.

PFENNIGSCHLAG, *m. curesis* DIETZ 163', *percussura* 425'.

PFENNIGSCHREIBER, *m. schreiber eines pfennigmeisters, scriba aerarius* FRISCH 2, 51'.

PFENNIGSCHULB, *f. geldschuld.* Mainzer *stadtlagerbuch 123 (14. jahrh., handschr. im Würzburger kreisarchiv).* STIEVE *wesen u. verf. 113, mnd. penninkschuldt* SCHILLER-LÜBEN 3, 318'.

PFENNIGSEELE, *f. einer der nur für pfennige, nur für geld einen sinn hat:*

und eluen mann ergreift der soro,
wenn er betrachtel, wie die pfennigseelen
. . . oft im überflusse schweigen. II. HEINE 18, 119;

ebenso geldseele GUTZKOW *ritter 4 1, 192. vgl. pfennigsmensch.*

PFENNIGSEIL, *n. sei! das man um einen pfennig kauft.* *weisth. 6, 41. vgl. pfennigstrick.*

PFENNIGSEMMELE, *f.* semmel um einen pfennig (s. pfennigsemmele): er war ein junger gelbschnabel, welcher ausser dem vaterlande nicht viel pfennigsemmele gegessen hatte. *Jucundiss.* 41. vgl. pfennigbrot, pfennigkeck.

PFENNIGSFÖRMIG, *s.* pfennigförmig.

PFENNIGSMENSCH, *m.* geldmensch H. HEINE 13, 108. vgl. pfennigseele.

PFENNIGSPIEL, *n.* spiel um geringen einsatz, um pfennige: sie zankten sich heftig bei ihrem pfennigspiele. LANGBEIN *sammil. schriften* (1841) 7, 164.

PFENNIGSPITZER, *m.* was pfennigschaber Alemannia 14, 90. vgl. plützpfennig.

PFENNIGSTEIN, *m.* lapis nummalis, kleine, pfennigförmige steinchen oder versteinungen HÜBNER *naturlez.* 1399. ZEDLER 27, 1373. NEMNICH 3, 435: die milleporen oder pfennigsteine. OKEN 5, 525.

PFENNIGSTEUER, *f.*: die vorgeschlagene wöchentliche pfennigsteuer, einen pfennig betragende wöchentliche kopfsteuer. WIELAND 15, 368, 374.

PFENNIGSTOCK, *m.* opferstock, corban DIEF. 150^o.

PFENNIGSTRICK, *m.* strick den man um einen pfennig kauft (vgl. pfennigseil, pfennigstrick): haller- und pfennigstrick. TUCHER *baumeisterbuch* 109, 35, 307, 16;

dem marggraf wünsch ich sig und glück,
den von Nürnberg ein pfennigstrick,
dass sie dran werden erhangen.

LILIENCRON *volkst.* 621, 1 (vom j. 1553):
o ist kein brunnen mehr zur rettung deiner quaal!
o halt! hier hast du geld zu einem pfennigstricke.

GÜNTHER 456;

kerkermeister. o über die menschenliebe eines pfennigstricks (of a penny cord)! tausende macht er in einem augenblick richtig. TIECK *Cymbeline* 5, 4.

PFENNIGSTÜCK, *n.* ein einzelner pfennig:

(der bettler) brachte scheu ein pfennigstück als spende.

A. GRÜN *ges. werke* 3, 230;

ein stück das einen pfennig kostet, leipzigerisch kleine pfefferkuchen zum anhängen an den christbaum ALBRECHT 104^o; vgl. pfennigstück, eine art pfefferkuchen aus mehlsweizem teig. JACOBSSON 3, 240^o.

PFENNIGSURKUNDE, *f.*: sogenannte precarieren, wodurch einer sein gut dem stiftspatron und schutzheiligen auftrag, und solches hernach nebst einer ansehnlichen zulage von ihm wieder empfangt, ohne davon jährlich ein mehreres als eine blöße pfennigsurkunde zu entrichten. MÖSER 6, 144 und anmerk. 'unsere bischöfe nahmen von den precaristen nur zwei pfennige'.

PFENNIGTHURN, *m.* erarium, pfennigthurn oder offener schatz oder schatzhaus oder schatzkammer *voc.* 1482 y 7. DIEF. 207 (vgl. pfennighaus): also für Julius mit den Dutschen ... zu Rome in und brach den pfennigturn uf, do der stette schatz und pfennige inne logent. KÖNIGSHOFEN 332, 8; der (könig) hat vil guldin in einem pfennigthurn ligen., grosz kisten und trüg vol. PAULI 125 *Öst.*; auch ein groszes angstliches zulauffen dem pfennigthurn zu ... was. FREY *garten-ges.* 45^o.

PFENNIGTROMPETE, *f.*: eine hölzerne pfennigtrompete. KLINGER 3, 29. vgl. pfenniglöte, pfennigfeichen.

PFENNIGVERGELTLICH, *adj.* sein geld wert (vgl. pfennig-gut): pfennigvergeltliches hier sollen die bräuer liefern. SCHM. 2 1, 432.

PFENNIGWECK, *m.* brotweck um einen pfennig (vgl. pfennigbrot, pfennigsemmele): dann er wolt alle die bundsräth, die da saszen und mein sach gut und treulich gemeinten, mit einem pfennigweck speisen. GÖTZ v. BERL. 99 *neudruck.* *mdn.* penninkwege SCHILLER-LÜBEN 3, 318^o; pennweck 'der vierte theil eines zerschnittenen zwiebacks, den die becker statt eines pfennigs herausgeben' *brem. wb.* 5, 222.

PFENNIGWERT, PFENNIGWERT, *m. n., mhd.* pfennigwärt, pfennigwärt, pfennigwärt, pfennigwärt, auch *nhd.* gewöhlich in contrahierter form pfennwert, pfenbert, pfenfert, pfemmert, pfenwart, pfenbart, pfennwert, pfennert u. a.; *mdn.* pennick-, pennich-, penne-, penwert SCHILLER-LÜBEN 3, 318^o, was einen pfennig wert, dafür zu haben ist (die sache im genette), überhaupt eine kleinigkeit; oder was plennige (geld) wert ist, verkaufartikel, waare (franz. denrée). *vergl.* hallerwert, schillingwert.

1) im eigentlichen sinne. a) in voller form:

und tüt im so türri pfennigwert geben.

teufels netz 12760;

und brucht die holtzschü uff der gassen,
do er ein pfennigwert drecks möcht fassen.

BRANT *narrenschiff* 44, 20;

ein pfennigwert byren (birnen). KEISERSBERG *post.* 3, 71^o; der dritt isset das pfennigwert. *brösaml.* 2, 13^o; ob er dz pfennigwert wolt essen. MURNER *Eulensp.* 50 *neudruck*;

(sie haben) schmale pfennigwert zu essen.

schelmenz. 855 Scheible;

die das pfennigwert zeren, wo sie darzu kommen. PAULI 94^o; da hat man angefangen das pfennigwert zu bachen. BAUMANN *quellen* 1, 370; ein pfennigwert wachs. KIRCHHOFF *wendunm.* 4, 332 (7, 127) *Öst.*

b) in verkürzter, verderbter oder umgedeuter form:

(die krämer) gebind geru ain pfennwert umb zwen (pfennige),
woltz nuu ieman von in nen (nehmen),
und heit vor rechts pfennwert geben. teufels netz 9843;

die pfenbert (lebensmittel) kommen in huchung, das sy (arbeiter) umb dis lon nit arbeiten möchten. CHEML *urk. Maz.* 254; essunde pfenbert. *copebuch der stadt Wien 184 Zeibig*; also mocht der hantwerksman sein pfenwert (var. pfenwart, pfenbart, pfembert) nit vertreiben. MEISTERLIN 147, 2; welcher einig pfennwerth gemeldter köchenspeisen den vorkäufern zu gut kauft. *corp. const. Brandenb.-Culmb.* 2, 1, 1224; darnach das pfemmert zur zeit sein wird. *script. rer. sil.* 3, 187;

das einer dem andern ein pfenwert birn musz kaufen.

fastn. sp. 854, 22;

wann du hast mir meine pfenbert (absceen) tragen ausz,
der ich selber wolt pedörff in mein wach. 657, 34;

kein pfennwert brots in der ganzen stat. FRANCK *chron.* (1531) 249^o; an parschaften, wharen, pfenwarten. *Nürnb. reform.* 12, 2;

eins mals da er (krämer) heit ausgelegt
sein pfennwert, all sein hab. WALDIS *Es.* 4, 51, 6;

und wo er einem borgen soll,

so setz er ihm das pfennwert wolt.

und wo er selbst pfenwert verkaufft,
den armen stückwerker er rauft. H. SACHS 3, 515, 21;

darmit (schwarzer pfennig) thet er am markt hin lauffen,
ein pfenbert rötel kauffen. 9, 530, 20;

all tag soll man int gefenkusz langen

ir idem nur ein pfennwert brodt. 16, 121, 4;

(ich) soll bei ein jarkoch pfenbert essen. 12, 129, 18;

(ich) müst oft sunst schmale pfenbert essen. 14, 107, 17;

gen Frankfurt wolt ich schicken schier
wolt umb ein pfennwert sterke. UELAND *volkst.* 642;

nimb ain pfenbart saiffen, schneids klein. SEUTER *rossarzn.* 120; deucht die schätzer, dass die pfenbert (pfennigbrote) zu klein weren. *weisth.* 6, 96; *bair.* pfenwert, pfemert, pfenfert, pfenfer (davon in Nürnberg die pfenferei, der kleinhandel) SCHM. 2 1, 432; *kärnt.* pfemat, pfomat (pfand, unterpfand, vgl. pfennwerten) LEXER 24; *schwäb.* pfenfert (kleines brot) SCHMID 60; *schweiz.* pfennert, pfenner (stück vieh) STALDER 1, 161, pfämmet (ein zugemessener theil, besonders in speise und trunk). 160. — umgedeutet pfenwerk MEISTERLIN 147, 2 var., pfenwerk und pfenwerk VILMAR *kuh. id.* 298 (16. jahrh.).

2) uneigentlich, als bild für die theilnahme an einer berathung, für die ausgesprochene meinung, besonders für eine geringfügige, nichtssagende bemerkung, die man wozu macht (vgl. heller theil 4^o, 972):

ich heit min pfennwert ouch geredt. *fastn. sp.* 854, 33;

jederman redt sein pfennigwert darzu. PAULI 61^o. 105^o; man .. disputiert und sagt ain ieder sein pfenwert darzu. *Zimm. chron.* 2 1, 631, 14. 3, 457, 36. 4, 300, 13; er wolt allwegen zu allen sachen sein pfennigwert auch reden. WICKRAM *rollw.* 115, 15 *Kurz*; mancherlei reden, darzu iegklicher sein pfennigwert legt. KIRCHHOFF *wendunm.* 71;

wenn dusz wilt wagen,

so will ich auch mein pfenwert (meinung) sagen.

AYRER 1377, 8;

ein jeder tüt sein pfenwert jehen (sagen).

THURNISSER *archid.* 31.

umgedeutet pfennwort:

ich heit mein pfennwort auch geredt.

N. MANUEL *Etsli* 759.

PFENNIGWERTIG, PFENNIGWERTIG, *adj.* einen pfennig wert: pfennigwertiges brot. MOSE *zeitsch.* 13, 277 (vom jahre 1400); pfennigwertig wärs. teufels netz 9463.

PFENNIGWINDE, *f.* convulvulus numularius NEMNICH 3, 435.

PFENNIGZÄHLER, *m.* gezähls:

lacht ihn aus den pfennigzähler,
welchem noch ein heller fehlt! GLEIM 2, 213.

PFENNIGZINS, *m.* in geld zu entrichtender zins: man soll auch dem selben meiger die pfennigzins, hünierzins etc. geben. *weisth.* 3, 201 (15. jahrh.); es soll aber kein pfennigzins höher als acht und ein dritter theil von hundert in die erbhöcher gesetzt und verschrieben werden. *Danziger willkür (manuscr.) vom jahre 1598.*

PFENNWEIT, *s.* pfennigwert; zusammensetzungen: pfennwerthandel, kleinhandel *ScHW.* 2 1, 432; *ausg.* pfennferkrämer *Birlingen 92*; pfennwertschreiber (am *eisenwerk zu Bergen*) *ScHW.* a. a. o.; pfennwertemuel was pfennigsmuel *Houbrac 2, 99*. *österr. weisth.* 6, 530, 30; pfennwertstrick was pfennigstrick 6, 321, 3.

PFENNWERTEIN, *verb.* aus pfennigwerten, nährb. pfennferten, im kleinen kaufen oder verkaufen *ScHW.* 2 1, 433; einen pfennwerten, ihm ein pfennwert abnehmen, ihn pfänden: zallet er aber nit, so soll der richter in sein gut greifen und in pfennwerten. *österr. weisth.* 1, 26, 27 (vom jahre 1627).

PFERCH, *m.*, *ahd.* pfarriich, farriich, pferriich, *mhd.* pferriich, pferch; *nhd.* pferch (im 16. jahrh. auch noch pfarriich *Fischart bienenk.* 14^r, 15^r); pferriich, pferrig *Dasyp. L. 4^r*, pfirch *Alberus dict. p. 3^r* (pferch *contrafactur A 2^r*). *Waldis ps.* 65, 7, pferch und pfirch *Zedler 27, 1374*; pfärrich *Maaler 316^r*. *Frisen 2, 49^r*; pfärr'ch *Lavater nachgel. schriften 3, 353*, pfärch *Simpl. 2, 479, 20*; parche *Colerus hausb. 394*. *Weinhold schles. wb. 65^r*, perch *Haller die alpen 27 var.*; pfarf *Hintner Deferegger mundart 24*; *md.* perich, *md.* perik, *ags.* pearroc, *parroc mit ital. parco, franz. parc aus mlal. paricus, parcus*, dessen gemüthlicher ursprung (*Diep.* 1, 263) nicht zu erweisen ist. *vergl. park und Kurn zeitschr. 7, 318. Diez 2 236. Thurneysen keltoroman. 70.*

1) im eigentlichen sinne eine umhegung, umsäumung, besonders zur aufnahme von vieh im freien (vergl. hürde theil 4^r, 1957): do hies der künig machen einen ysern pferriich und leite es (*ross Bucephalus*) darin. *Königshofen 302, 20*; die pferriich mit iren pferden. *weisth.* 1, 732 (16. jahrh.); pastores stabulatur, seindt beim pferch. *Alberus dict. p. 3^r*; (der gute hirt soll) nahe bei dem pferriich bleiben. *Schade sat.* 3, 49, 11; aber die unsern iezunt, anders nit dann wie die wolf in den pferriich gelassen, wüten under dem christlichen volk. 2, 34, 21; die die hund vor dem pferriich sein solten, seind vimalms selbs wöl. *Frank weltb. 45^r*; schaff im pferriich. *Agricola sprichw. 139^r*; in schaffstellen, hürten und pferchen. *Mathesius Sar. 118^r*; die wise . . . da die schaf vor etlichen tagen in ainem pferriich waren gehalten worden. *Zimm. chron.* 2 2, 337, 19;

sie drungen durch den geizstall durch mit groszem gewalt, machien ein furch durch meiner tochter pferriich und stall.

Frischlin Susanna s. 353;

da schlagen wir euch (schafe) in die pferch. *Spek trutzn. 140 ll.*;

die kranke schäflein seines pfärchs. *Simpl. 2, 479, 20*; ein junges wildes schweinlein, welches wir in einen pferch versperret. 1, 78, 22; es sollen auch allezeit gute hunde bei dem pferch gehalten werden. *Houbrac 3, 1, 66^r*; ein wolf dringt in unbehüteten pferch so. *F. Müller 1, 361*;

weil kein kühner löw die schwachen hürden (*var. perche, pferche*) schreckte. *Haller die alpen 27*;

in jedem pfär'ch . . . drohn, lauern sie (die wölfe).

Lavater nachgel. schriften 3, 353;

es zielt aus ihrem pferche die heerden sanft hervor. *Platen 1, 117*;

sie füttern uns wie fremde thiere, die sie sich aus neugierde anschaffen und wohl wieder aus dem pferch hinausjagen. *Freitag handschrift 2, 395*; die männer aber schlugen aus stangenholz den nächtlichen pferch für die heerde. *ahnen 1, 203*; *kurhessisch* der hund ist bei den pferch gebunden, es wird aufgepasst, es wird bemerkt was man thun will *Vilmar 298*.

2) übertragen und bildlich, enger raum, einengung, zwang: nun wardt im aber, so baldt er hunder den disch und in solchen pferch kommen, im leib etwas unrecht. *Zimm. chron.* 2 4, 273, 26; in London war die gasse Grubstreet zum pferch erbärmlicher autoren. *J. Paul Nep.-kirche 130*; ein volk, das nur der pferch zum volke macht, das, auszer demselben, den wolf fürchtet, und den hund verehrt . . . wird kein drama haben, . . . wird nie selbst ein held sein. *Hörke 1, xviii*; draussen, in wald und feld, auszer dem pferch der civilisation hatten sie einander gefunden. *Immermann Münchh. 4, 305*; *henneb. scherzhaft für wochenbett Spiesz 151*.

3) die eingepferchte herde:

die krankheit befällt nicht
einzelne stücke allein; wohl ganze pferche (gregomque simul)
auf einmal. *Stilling georg. 3, 472*
(ganze geleg auf einmal. *Voss*).

4) die art und weise, einen pferch aufzuschlagen und das vieh in demselben ubernachten zu lassen: es war im hohen sommer, im thal war abgeweidet und der pferch begann noch nicht. *Ackerbach ges. schriften 5, 33*.

b) der mit einer eingepferchten herde, besonders der schafmist *Stieger 1441. Alker 1524^r*: man musz den pferch sogleich unterplügen lassen. *Zedler 27, 1375. verallgemeinert, tierische oder menschliche excrementa. Adelung 3, 723. s. pferchen 3.*

PFERCHACKER, *m.* mit schafmist gedüngter acker. *Alker 1524^r. s. pferchen 2.*

PFERCHE, *f.* 1) was pferch 1: weil die schafe um den mistes willen in der pferche sind. *Frisen 2, 49^r*: die schafhürden wieder ins feld zu schlagen und die pferchen anzufahren umb mistfasten. *Colerus 1, 31^r*.

2) was pferch 4. *Adelung*.

3) was pferch 5: in den nassen und abschüssigen ackern tauget die schaf-pferche nicht wohl, weil solche die platz- und andere regen bald wieder hinweg waschen, so dasz man sie zum öftern das andere jahr fast nicht mehr merket. *Houbrac 3, 2, 17^r*.

PFERCHEN, *verb.* 1) einen pferch aufschlagen, in einen oder wie in einen pferch schliessen oder einsperren. *Kädelin 699^r*. *absolut*: von diesem monat (april) an bis auf den fünfzehnten augusti sol ein jeder schäfer nicht länger liegen und pferchen als eine nacht und einen mittag. *Colerus hausbuch 29*; die hurten wieder ins feld schlagen und pfirchen. *Houbrac 1, 113^r*; *transitiv*:

du must es (schaf) pferchen zu gerstenkorn (zum zweck der düngung). *Eyering 1, 299*;

vom pole ging hierauf die reis'
im fluge zu den zonen,
wo, recht gepfercht in eluen kreis,
die wildisn besten wohnen.

Geizler, Mathiasens anthol. 9, 102.

Maeb. (ich bin) umklast, gepfercht, umgarnt, verhaftet dem tross der kümmerlichen augst. *Tieck Maeb. 3, 4.*

2) mittels eines pferchs oder hürdenschlags düngen, stercorare agrum fimo *Stieger 1442*; *absolut*: zum lein und hanf (soll man im märz) misten und pfirchen. *Houbrac 1, 113^r*; *transitiv*: der acker musz gepfercht sein. *Kädelin 699^r*; die brachfelder pferchen oder pfirchen. *Zedler 27, 1374*.

3) den pferch (5) von sich geben:

der esel sprach (zu den schafen) . . .
wan ihr . . . pferchet viel
musz ich dest mehr tragen zur mühl. *Eyering 1, 300*.

wenn dieser vogel (schwalbe) pferchet, so werden die leute blind davon. *Luther tschr. 264^r*; er ist unter den bunern gessen und hat eigen darauf gemarkt, wie und was die buner essen und wenn sie pissen und nicht pferchen. *Mathesius Syrach 2, 74^r*; pferchen, cacare *Stieger 1442. Spiesz henneb. idiol. 151* ('pfärchen hat man höflicher weise einige zeitlang für cacare gesetzt.' *Frisen 2, 49^r*). *eigentlich und bildlich*: das hein oder hülzene heiltum . . . von Rom auf die ganze welt gepfercht. *Luther 5, 276^r*; was schadets, man verböte auch den kindern die tauffe, dann es möcht etwa eins drin ersaulen, oder drein pferchen. 6, 322^r;

sie pfercht mir in heien und scherben.

H. Sachs 5, 186, 22. 191, 17.

das er pfercht in hemmat und hosen. 9, 406, 30.

so müssen wir ausretten

und pferchen in die hosen hinein,

dann wirts nitum quark versiegelt sein.

Soltic tschalt. 467 (rom j. 1622).

der hausknecht sprichwort ist: wer in die stub pfercht und ders auszkehrt, werden gemeinlich gleich belohnt. *Lermann 74, 53*.

PFERCHER, *m.* einer der pfercht; stercorans, cacans *Stieger 1442*.

PFERCHGERSTE, *f.* auf einem mit schafmist gedüngten felde gewachsene gerste: denn das sind wilde leute und bleiben wild ir lebenslang, und trinken eitel wein und bier, da nicht pferchgerste gewachsen ist, sondern da mit sau- und ochsenmist getünget ist, wie die alte fabel meldet. *Mathesius hochzeitpred. (1581) 152^r*.

PFERCHHÜRDE, *f.*: damit die wolle nicht verzocket werde, soll er (der schafscherer) die schaafl in die pferch-hurden absondern. HONBERG 3, 1, 66.

PFERCHHÜTTE, *f.* was pferchkarren. ZEDLER 27, 1375.

PFERCHINGEL, *m.*: was ist das vor ein pfärchinger (vorder viehhirt), der nicht bei seinem pferd (pferch?) . . bleibt. *Simplic.* 2, 479, 15.

PFERCHKARREN, *m.* der karren des schäfers zum übernachten. STIELER 931. FRISCH 2, 49: der schaaflknecht soll in seinem pferchkarren neben den hunden die heerde auch fleiszig beschützen: HONBERG 3, 1, 66.

PFERCHRECHT, *n.* das recht oder die verpflichtung zum hürdenschlage, *jus stercorandi*. ZEDLER 27, 1375.

PFERCHSCHLAG, *m.* das aufschlagen eines pferches, so dann was pferchrecht. FRISCH 2, 49. ZEDLER 27, 1375.

PFERCHUNG, *f.* das pferchen, einpferchen; das düngen mit pferch, *stercoratio* STIELER 1442.

PFERD, *n.* *equus*.

I. Formen und herkunft.

1) *ahd.* parafrid, parevrit, parefrit, parfrut und (seit dem 10. jahrh.) verschoben pberfrit, pferfrit (GRAFF 3, 347); *mhd.* phert, pferit mit älteren nebenformen pberfrit, pferft, pferht, pferit, pferit, pferet (LEXER 2, 242. SCHM. 2, 1, 441. PREIFFER das ross im altd. 1, 2 ff.); *nhd.* pferd (in oberd. mundarten dafür lieber ross oder gaul), im 15. jahrh. auch noch pfärid teuf. netz 1238. 45, 51, pferit schweiz. geschichtsf. 21, 173. 22, 83; ohne umlaut pferd DIF. 207. STOPPE ged. 2, 149; oberpf. pferd und apokopiert pfer SCHM. 2, 1, 442; pfer (i: her) SCHWEIZL verl. sohn 21; (: wer) AYRER 2343, 12. SCHM. a. a. o. SPIESZ henneb. idiot. 181; *md.* nd. perit, pert, pferd.

2) das wort ist wahrscheinlich im 8. jahrh. entlehnt aus dem frühmlat. mischworde paraveredus, parafredus, parafridus (zusammengesetzt aus griech. παρα neben und mlal. veredus pferd, das sich im cymr. gorwydd wieder findet, welches einheimisch aber auch ein frühes lehnwort sein kann, s. THURNEYSEN keltoroman. 70); auf die mlal. nebenformen palafredus, palafridus und (umgedeutet auf frenun) palafrenus (DU CANGE 3, 1, 96 f.) gehen zurück die romanischen formen portug. palafrei, franz. palefrot; span. palafren, ital. palafreno, der zeller Diez 4 232.

II. Bedeutung und gebrauch.

das mlal. (von der sprache des römischen kaiserreiches neben dem älteren veredus aufgebrachte) paraveredus scheint ursprünglich ein postpferd zu bezeichnen, das nur auf den nebenstrassen diente. 'mit dem beginne des mittelalters liesz man das einfache veredus fallen, und von Cassiodor an bis in die Karolingerzeit hiesz jedes pferd, das dem landesherrn für reisedienste zu liefern war, paraveredus, wie bereits entstellte paravredus, parafredus. aus den capitularien aber und den gesetzbüchern trat das wort in den allgemeineren gebrauch und zugleich mit erweitertem begriffe in die sprache des volkes ein: ohne rücksicht auf den öffentlichen dienst und nur im gegensatz zum streitross nannte man jetzt so alle pferde, die man auf reisen, zum spazieren, bei feierlichen anlässen, kurz ausserhalb des kampfes ritt.' WACKERNAGEL voc. opt. s. 7. das nhd. pferd hat dann jede eingrenzung des sinnes abgeworfen und ist zum gattungsnamen (6, a) geworden. vergl. gaul, mähre, ross.

1) das pferd im allgemeinen: nur wenige völkerschafte würdigen das pferd, wie es gewürdigt zu werden verdient, unter ihnen stehen die Araber, Türken und Perser obenan; dann folgen die Engländer und Spanier, hernach erst die Deutschen, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Dänen. BREHM thierl. 2, 345; an einem pferd soll man fürnehmlich auf vier stück merken, auf die form oder gestalt, art, gemüt und die farbe. HEYDEN Plin. 205; ein pferd kaufen, verkaufen, ausleihen, mit pferden umgehen, pferde kennen u. s. w. PAULI 82 ff. Öst. COLERUS 2, 334. 335. 346.

a) unterschieden nach art, rasse und geschlecht: das nackte pferd, *equus nudus* BREHM 2, 352, das leichte pferd, *equus velox* 353, das schwere pferd, *equus robustus ebenda*; man brachte dem Salomo pferde ausz. Egypten. 1 kön. 10, 28; die Araber untersuchten sogar die berühmten geschlechter ihrer pferde. LOHENSTEIN Armin. 2, 177; ein türkisch, spanisch, teutsch u. s. w. pferd. STIELER 1439. COLERUS 2, 334; ein edles (OPITZ lob des kriegsgottes 495), halbedles oder ein vollblut-, halblutpferd u. s. w., ein gemeines pferd; von beiden geschlechtern: gaul oder pfärid, *equus* MAALER 158; das unverschmiltene männliche pferd heiszt hengst, ganzer, beschläer, das verschmiltene (HEYDEN Plin. 209. FORER Gesners thierb. 134)

wallach, mōch (lh. 6, 2490), das weibliche stute, mutterpferd, pferdmutter.

b) das alter: jung pferd, *equulus* (s. fohlen, fällen), alt pferd, *vetulus* STIELER 1439; die pfärid werdent graw so ylt alt, als wie der mensch. FORER Gesners thierb. 132; etliche pferd leben bisz an die fünfzig jar. HEYDEN Plin. 204; das pferd kann ein alter von vierzig jahren erreichen, wird aber meist so schlecht behandelt, dasz es oft schon mit zwanzig greisenhaft ist. BREHM thierl. 2, 354; er handelte mit alten pferden. AUERBACH ges. schriften 1, 191.

c) gestalt und farbe:

schöne ros und schöne pferl. H. v. FREIBERG Trist. 1527;

das güt recht geschickt pfärid sol haben ainen starken dicken leibe, und die höhe daran sol gleichmäzsig sein der dicke und der sterke. MYSINGER 59; ein gewaltig pferd. Amadis 348 Keller; ein hohes (SCHADE sat. 1, 32, 197. UHLAND 2, 182), groszes (TRÜMMEL reise 5, 163), kleines pferd (GÖTTE 30, 126); klein pferd, kleine last STIELER 1440; an den bairnischen pferden vindt man swartz, weisz, rott und ander manigerlai vermyst varben. MYSINGER 60;

das pferd was blanc alsam ein swan . .

dasz wüster öre und sin man

dlu wären röt zinoherbar.

das zeswe öre was im gar

swartz alsam ein kol.

ein swarzu strieme teilte ez wol

nach dem rucke hin zetal

unz üf den zagel: der was im val.

Wigalois 68, 39 ff.;

ein valbes pferl. *fastn. sp.* 321; weisses, rotes, schwartzes, falhes pferd. *offenb.* 6, 2—8; rote, braune, weisse pferde. ZACH. 1, 8; ein braunes, fales, apfelgraues, schwarzes pferd. STIELER 1439; ein liechtraunes pferd. WIDMANN Faust 269; weisse pferde, die das licht (*des mondes*) kräftig wiedergaben. GÖTTE 30, 99.

d) ein wildes, ungezähmtes oder ein gezähmtes, zahmes, gebändigtes, abgerichtetes pferd. STIELER 1439: mutwillig wie ein wild pferd. Sir. 30, 8;

die ungeduld gleicht sich den ungezähmten pferden,

vor derer toller wuth ein schwach gebisz zerbricht.

KOTTWITZ 68;

du weisz dein schönstes pferd am besten abzurichten.

GÜNTHER 573;

das wilde pferd. BROCKES 7, 407 überschrift;

im walde läuft ein wildes pferd,

hat nie den zaum gefütten. UHLAND 2, 223;

nicht einmal . . über den erdttheil, in welchem man die ersten pferde zähmte, ist man im reinen. BREHM thierl. 2, 335; leute welche die pferde (*mustangs*) bändigen und zureiten. 340.

e) gute oder schlechte eigenschaften: an dem pfärid prüfft man an den ören sein siten, wan rescheu pfärid habent kurzeu örn, aber trägeu pfärid habent langeu örn. MEGENER 136, 33; von anem ieglichen land und gegent empfahent die pferd sunderliche art und eigenschaft. MYSINGER 61; das pfärid ist ein mächtig, stoltz, hochprachtig, mannlich und dapfer thier. FORER Gesners thierb. 136; die pferd waren sehr frisch und muetig. KIECHEL reise 136; ein wacker frewdig pferd. ZINKGREF *apophth.* 1, 302;

lieb im krieg ein wackres pferd.

HERDER stimmen der völker 115;

ein willig pferd soll man nicht zuviel reiten. STIELER 1440; da stehet er wie . . ein stetig pferd. LUTHER 5, 70; ein mutwilliges pferd. ALBERTINUS zeitkürzer 33; ein hartmäuliges pferd ZINKGREF 1, 94; schenes, beizendes, abwerfendes u. s. w. pferd. STIELER 1439.

f) das pferd wiehert, läuft, rennt, bäumt sich, scheut u. s. w. (s. 2, a); der pfäriden stimm wirdt wichen genennt. FORER Gesners thierb. 133; die einzige wahre lust des pferdes ist zu rennen. SCHEITLIN bei Brehm 2, 356; wann die pferde auf der weide gehen. HEYDEN Plin. 208;

zwischen zweien

linden geht ein pferd und grast.

HERDER stimmen der völker 188.

g) krankheiten MYSINGER 61 ff. COLERUS 2, 358 ff.: die pferd werden mit viel gefährlichen presten geplagt wie auch die menschen, als nemlich mit husten, keichen, kaltwehe, hauptsuche, grimmen, griesz und dergleichen schweren zufällen. HEYDEN Plin. 207; keichende, hertzschlächtige pfärid. FORER Gesners thierb. 136; so ein pfärid lauter stallet. *ebd.*; so ein pferd rotzig ist. TABERNAEMONT. 645; dämpfiges,

kreupfliges, milzsüchtiges, starblindes, spätlges u. s. w. pferd. STIELER 1430.

b) *pflege und wartung*: pferde warten, *curare equos* STIELER 1439; wartung der pferde COLEBUS 2, 311'; ein nit wol gehalten pfürdt, ein wol gesetzt pfürdt. MAALER 316'; ein pferd füttern, tränken, putzen, striegeln, beschlagen (beuhfen HANDEL *stimm.* d. v. 151) u. s. w.; den pferden das fueter geben. *Zumm. chron.* 2, 3, 395, 16; die pferde fleiszig warten, speisen und tranken. KÜDGER *Hans Clawert 46 neudruck*; man soll den pferden ihre behörlche notturft zu essen und zu trinken geben. WEIDNER *apophth.* 200; hütung und weidung der pferde. COLEBUS 2, 345'; als er (der könig) sein pferd selber striegelte. ZINKREFF 1, 302; wenn wir die pferde striegeln. d. j. GÖTTE 2, 40; pferde ins wasser reiten. COLEBUS 2, 336'; pferde, die aus der schwemme (s. pferdeschwemme) nicht zurückkehrten. GÖTTE 30, 52.

2) pferd zum reiten (s. reitpferd, rennpferd, kriegs-, schlacht-, turnier-, jagdpferd): reiseige pferd (reitpferde) MÜNCHINGER 60. HEYDEN *Plin.* 202. FÖRER *Gesners thierb.* 137'; der staub von der menge seiner (kriegs-) pferden wird dich bedecken. *Hesek.* 26, 10; gieb mir . . . rüstung und pferd. d. j. GÖTTE 2, 253; hundert ritterliche pferde mit den decken und geschirr (als geschenk). HANDEL *Cid* 53; (der bischof) versilbert alles, steckt in pferd und rüstung. SCHILLER 15, 2, 469.

a) pferd als subject, es geht, trabt, läuft, rennt, bäumt sich, stolpert, scheut, schlägt aus, fällt, stürzt u. s. w.;

uf den wegen gie manle pferlt wol gelän.

Nibel. 1245, 3;

dag pfer vil harte sanfte truoc. *Iwein* 3461;

ein barfuoz (unbeschlagene) pferet dag muose tragen eine crowen. *Parzival* 256, 14;

ein pfer den höchgemuoten truoc, lichtenstein 249, 3;

dag was starc, vil sanft er gie. *Lichtenstein* 249, 3;

ir pfer hat einen senften ganc. H. v. FRIEBERG *Trist.* 4371;

Isalden pferde trat in ein tiefen schlag, da wasser innen was. *Tristan* 132 *Pfaff*; das pferd erschrock und für aus dem weg. 161; also jageten sie so lang, bisz in die pferd . . . erlagen. 192; dann lieszen sie ihre pferd lauffen (gegen einander rennen). *Amadis* 77 *Keller*; und sprengten ihn . . . so rauch an, dasz sein pferd auf die knie fallen muszt. 365; gedingt pferd macht kurze meilen. STIELER 1440;

mit keuchen stolperte der pferde müder irah.

ZACHARIA (1767) 1, 17;

sein (des reiters) pferd ging ziemlich langsam fort.

d. j. GÖTTE 1, 203;

das pferd scheute wies ans thor kam. 2, 90. 285; das pferd sieht scheu. KLINGER *theater* 1, 217; ein pferd ohne reuter jagt scheu herein. 216; unsers herrn pferd läuft ledig (ohne reiter). 217;

hin flog das ledige pferd. *UHLAND* 3, 53;

sein pferd . . . bäumt

sich wüthend, schleudert weit den reiter ab.

SCHILLER 12, 353 (*Wallensteins tod* 4, 10);

geräusch galoppirender pferde. 2, 175 (*räuber, schausp.* 5, 1);

ihm fiel sein pferd, und doch sieht er zu fusz.

SCHLEGEL *Richard III.* 5, 4.

b) pferd als object, es führen, zäumen, satteln, besteigen,

reiten, tummeln, lenken, antreiben, spornen, bändigen u. s. w.:

si vuorte ein pfer an der hant. *Iwein* 3602;

dag pfer mit dem zoume zucken sie began. *Nib.* 1251, 3;

swi er dag pfer rürte (spornete). *Sibot frauenzucht* 312;

er liesz ihm ein starkes pferdt herführen. *Amadis* 289 *Keller*; er liesz die pferd satlen und wolt hinweg reiten. *PAULI* 176 *Öst.*; ein pferd beschreiten. *FISCHART Garg.* 21', on stegreif besitzen. 176';

der frauen schent, der ist wol wert,

das er überschreit nimer kaln pfer. *fastn.* Sp. 706, 2;

alle andern ritten stiellich pferd. *MURNER* *En.* Q1';

die better reiten hohe pferd daher. *SCHADE* *sat.* 1, 32, 197;

wer das pferd sins libs (leibpferd) zû vil reitet und übermüdel. *KREISERBERG* *bilg.* 157'; und reut ich dieses pfer 3 meil. *KIRCHER* *reise* 125; indem er also das pferd dummelet. *Amadis* 290 *Keller*; (sie sahen) dasz er noch stets sein pferd tribe und nötigt. 366; ein pferd im reiten recht regieren ist ein kunst. COLEBUS 2, 352'; die thumleten ire pferd gar geschwind. *RAUWOLFF* *reise* 250; also hat er . . . sein pferd angestochen (gesporn) und aufs eilends sich hinweg gemachet. SPANGENBERG *jagtleufel* R1';

im halben rock kam er geritten und führt ein ledig pferd mit sich. *ganskönig* 112'; sattetl pferde! sitz auf! *KLINGERS theater* 1, 217; sie sollen sich rüsten, und ihre pferde sattetu. d. j. GÖTTE 2, 40; auch bin ich, ein pferd zu spornen, manns genug. *HANDEL* *Cid* 41;

er rit in wald zur stund

und probt alda sein pferd und hund.

stimmen der söhner 454;

der blick hing . . . an der stolzen männlichen gestalt (des reiters), die das behaftete pferd ohne mühe bändigte. P. HEYSE *ges. werke* 4, 34.

elliptisch: mein pferd! d. j. GÖTTE 2, 359; ein pferd! *KLINGERS theater* 1, 217;

ein pferd! ein pferd! mein königreich für'n pferd!

SCHLEGEL Richard III. 5, 4.

c) präpositionale fügenen.

a) auf mit acc., auf ein pferd sitzen, schreiten, steigen, springen, sich schwingen, werfen u. s. w., einen aufs pferd setzen, lieben:

si sag in guoter kündekeit

uf ir pferlt unde reit. *Iwein* 3600;

sie giengent von dem schiff und saasent auf ire pferd. *Tristan* 5 *Pfaff*; er . . . sprang bald wider auf sein pferde. 103; er saaz behend uff ein pferd und ylet im nach. *PAULI* 274 *Öst.*; dieser . . . steig wieder uff das pferd. 319;

(sie) erkühnte sich nechstin zu schreien auf ein pferd.

HORMANNWALDAC 2, 15;

dasz sie als ein mann verkappt frisch auf das pferd geschritten. *MÜLLERORTU beglückwünschungsged.* 11;

(ich sollte) ungeruht mich aufs pferd werfen und dem . . . printzen folgen. *ZIGLER Banise* 100, 27 *Boberl.*;

man seitze

auf sein gutes pferd . . .

grad und vest den todien herrn. *HANDEL* *Cid* 66;

sie hob ihn bleichend auf sein pferd.

stimmen der völker 453;

seine reuter huben ihn aufs pferd. d. j. GÖTTE 2, 315; er eilte die treppe hinab und schwang sich aufs pferd. *werke* 17, 171;

wir hatten eben nur noch zeit, uns schnell

aufs pferd zu werfen.

SCHILLER 12, 352 (*Wallensteins tod* 4, 10).

elliptisch: du kannst nicht aufs pferd. d. j. GÖTTE 2, 322;

wohl auf, kameraden, aufs pferd, auf pferd!

SCHILLER 12, 57 (*Wallensteins lager* 11).

β) auf mit dativ, auf dem pferde sitzen, reiten u. s. w.:

er möhte vil lieber ein armer sin,

denne dag er rite uf höhen pferden. *Renner* 2529;

der auf ein Thracier pferde reit. *MURNER* *En.* E1';

so rit er ins gefild

auf einem hohen pferde mit schwert und mit schild.

UHLAND 2, 182.

elliptisch:

wehe, sie nahn auf gerüsteten pferden.

ARNHE *schaub.* 1, 218.

γ) zu pferde sich schwingen, setzen:

er schwingt sich zu pferde,

jagt von dannen. *ZACHARIA* (1767) 1, 255;

bildlich: eine anekdote darf nie zu fusz gehen, sie musz sich zu pferde setzen und im galoppe davon reiten. *BÖRNE* 4, 350; elliptisch, reuter zu pferde blasen (das signal zum aufsitzen geben). STIELER 1440; der kaiser liesz zu pferde blasen und wolte weiter fort. *SCHUPPIUS* 76; fort, geschwind zu pferde! d. j. GÖTTE 2, 46; zu pferde! 119. 314;

wohlauf, zu pferd, zu pferd! A. GRÖN *ges. werke* 3, 54.

zu pferd sein (equo vehi STIELER 1440), sitzen: sie meinte, wenn euch nur kein unglück zugestossen sei, da ihr zu pferde gewesen. P. HEYSE *ges. werke* 4, 85;

dasz kein junge noch je so gut zu pferde gesessen.

ZACHARIA 1, 237.

elliptisch: stets war er fertig zu pferd und zu fusz sich mit riesen und awergen zu schlagen.

WILAND *der neue Amadis* 1, 15;

zu pferd ankommen, equo adveni ALER 1523';

als er zu pferd vom jahrmarkt kam.

PFÄFFEL 2, 233 *Hauff*;

da sab er ungefähr zwanzig männer zu pferd. *STILLING jug.* (1780) 97; knecht. ich sehe Georgen! *Selbst.* zu pferd? knecht. hoch zu pferd! d. j. GÖTTE 2, 321;

wie wollt ich dienen dem hertog hoch zu pferd!

UHLAND 2, 182;

zu pferde schlaf ich. 3, 121.

δ) vom pferde sitzen (absitzen), steigen (absteigen), springen, gleiten, fallen:

und war alrdest der werde
gesezzen von dem pferde. H. v. FREIBERG *Trist.* 3614;

dieweil er sich in gefehrlichkeit desz todes befand, ... saz er vom pferd. *Amadis 290 Keller*; wolan sitzen vom pferd ab und kompt zu fusz zu diesem thurn. 273; dieser stieg ab von dem pferd. PAULI 319 *Öst.*;

sie stiegen ab von iren pferden. MURNER *En.* (1559) n5°;
dorten stieg vom pferd der könig. H. HEINE 18, 68;

(da) sprang er schnell von seinem pferde. HEADER *Cid* 31;

der herr fiel von dem pferd herab. PAULI 274 *Öst.*; förchtet sich der ein so heftig, dasz er von seinem pferd herab fiel. *Amadis 286 Keller*; wenn ein dragoner vom pferd fällt. *Simpl.* 1, 422, 23;

und wenn der satel gliitt, gleit ich nicht mit vom pferde.
RÜCKERT *Hamasa* 1, 30.

elliptisch: seit dem blinden lärm ist mirs in die gedärme gefahren, dasz ich alle augenblicke vom pferd musz. *der junge GÖTTE* 2, 314; sie ermorden unsern herrn. er liegt vom pferde. 140. — einen vom pferde werfen, stürzen, reizen, stechen, rennen u. s. w.: solche kerle, deren namen schon manchen vom pferde geworfen. *polit. stockf.* 246;

er reizt ihn . . vom pferde,
sirecket ihn zu boden. HERDER *stimmen d. völker* 157;

(hälte) mein arm die stärke, einen feind vom pferd zu stechen!
d. j. GÖTTE 2, 52; dafür rannt ich ihn vom pferde. 117; un-
terst zu oberst stürzt ihn mein herr vom pferde. 120. 315.

ε) mit, z. b.: er soll mit dritthalben pferden (zwei pferden
und einem maulthier) hinauf reiten. *Zimm. chron.* 2 3, 395, 10;
er drange mit seinem pferde für. *Amadis 308 Keller*; sie
stieszen mit leib und pferden mit solcher ungestimmigkeit
zusammen. 290; wann sie mit den pferden sehr gejagt oder
geritten hatten. COLERUS 2, 356°.

3) scherzhaft: das pferd oder auf dem pferde der apostel
reiten, zu fusz gehen (vergl. schusters rappen):

er ritet der zwelfboten pferd!
H. v. FREIBERG *Trist.* 12195;

darnach macht er sich von dem ort
mit sein apostelpferden fort

auf Rom. FISCHART *Dominic.* H4°;
(ich kam) up mine apostel peerde gereden.
LAUREMBERG 4, 141.

4) das gerüstete kriegspferd mit dem reiter, der berittene
krieger, cavalierist:

drei geschwader pferd sie hetten gmacht,
drei hauptleut inen da erdacht. MURNER *En.* (1559) E1°;

da schickt der pfaltzgrave die leichten pferd (die leichte reiterei)
voran. BAUMANN *quellen* 1, 791; vierhundert pferd die ver-
brenten und blündernten Weihenstefen. AVENTIN. 5, 452, 29; in
das closter . . er leget sibenhundert pferd. *ebenda* 23; das
reich verordnet 400 pferd wider mich. GÖTZ v. BERL. 52 *neu-*
druck; ich hett damahlen nit über 32 pferd bei mir. 67 u. o.;
dardurch der könig henotdrängt ward, . . . zwei oder treid-
hundert pferd heimlich aussuzuseicken, die den papst . . bei
nacht fiengen. FISCHART *bienenk.* (1580) 129°; wann gleich der
kurfürst tausend pferd (vorher gerüstete pferd) beisammen
hatte. ZINKREF 1, 114; die nationalmacht der Niederländer,
die . . aus dreitausend pferden bestehen sollte, . . wurde in
vierzehn escadronen vertheilt. SCHILLER 7, 94; die armee des
herzogs war . . bisz auf zehntausend mann fuszvolk und sibenz-
zehnhundert pferde geschmolzen. 9, 31;

mehr pferde ausgesandt — das land durchstreift!
TIECK *Macbeth* 5, 3.

soldat überhaupt: da verordnet der marggraf etliche pferd . .
gegen der obern Pfalz zu ross und zu fusz, und zog er mit
seinen andern reutern und knechten . . gegen Ingolstadt.
GÖTZ v. BERL. 30 *Neudruck*.

5) pferd zum säumen, s. last-, pack-, saumpferd: pferde,
die . . leste zu tragen gut sind. MYNSINGER 60.

6) pferd zum ziehen, s. acker-, karren-, kutsch-, post-,
wagen-, zugpferd; ein pferd anschiren, an-, vor-, aus-
spannen, unterlegen, lenken, antreiben, anhalten, mit pferden
fahren u. s. w.: die pferde anspannen. KÄUCER *Hans Clawert*
46 *Neudruck*; aldo wir noch zwei pferd zu den unsern vor-
spanneten. KIESEL *reise* 140; pferde, damit man fährt, die
man in fuhr- und kutschwagen spannet. COLERUS 2, 333°;
manches pferd zeucht so sehr, dasz es blind wird. 359°;

vielleicht kömmts (das glück) mit unterlegten pferden
und hohlt mich im triumph zur burg der ehren ein.

KOTTRWITZ 80;

fuhrmannsknecht, der seine pferde hotte (links) lenket.
STOPPER *ged.* 1, 183°;

(der kutscher) saz majestätisch auf dem bock
und lenkte stolz die pferde. HÖLTY 22 *Halm*;

spannt eure pferde aus. d. j. GÖTTE 2, 45;

armes volk! wie pferd und farnn
bleibt es angespannt am karren. H. HEINE 18, 61;

die pferd . . . werfen die gutschen in ein gräblin. KIESEL
reise 139;

arbeit ich gleich als wie ein pferd. STOPPER *ged.* 1, 164;

man hörte der stampfenden pferde
fernes geöse sich nahn, man hörte den rollenden wagen.
GÖTTE 40, 249;

die vier kleinen pferde konnten meine halbchaise kaum er-
ziehen. 30, 107; ein fuhrwerk, das mit vier kleinen pferden
vor uns herzog. 126; ein pferd vor einem rüstwagen. 134;
am posthaus fuhr ich mit requirierten pferden vorbei. 152;
ha! wie die pferde ausgreifen! KLINGER *theater* 1, 166; der
kutscher trieb die pferde schon wieder an. P. HEYSE *ges. werke*
4, 227; während der kutscher einen augenblick die pferde
anbietet. 45.

mythologisch, die den sonnenwagen ziehenden pferde, s. son-
nenpferd:

wan Phöbus seine pferd
hat in den niedergang beläitet. WECKERLIN 404;

(wenn die sonne) hinab mit ihren pferden geht.
OPITZ (1644) 2, 51;

die sonne sprengt die pferde
frisch in die frühlingbahn. S. DACH 280 *Öst.*

7) das pferd, namentlich reit- und zugpferd spielt eine grosse
rolle in redensarten und sprichwörtern s. WANDER 3, 1279—1320.
SIMROCK 424 ff. z. b.: ein gut pferd ist seines futters werth.
LEHMANN 74, 47; kleine pferd kurze tagreis. 427, 8; wer ein
pferd hat am barren stan, zu fusz darf er nicht gan. FISCHART
Garg. 50°; die pferd stallen gern wo es vor dasz ist. FRANK
2, 129°; es vertritt sich wol ein pferd, das vier füsse hat.
FABER *epitome Gesneri* 16; es stolpert oft ein pferd, das vier
füsz hat. EVERING 2, 588; ein pferd schabt das ander. 104;
er sieht dem geseaken pferd ins maul. 429;
er zaumt das pferd beim hintern auf
und sitzt rücklichen oben drauf. 247;

manche zäumen das pferd (so zu reden) von hinten auf
und nehmen allerlei mit der jugend für, auszer keine gottes-
furcht. *commentar von Simplic.* 1, 76; die pferde hintern wagen
spannen, *negotia praepostere gerere* STIELER 1440; das pferd
wegreiten AGRICOLA *nr.* 14, s. zu BRANT 69, 24; ich fürchte, . .
das ir die seiten zu hart spannen und das willig pferd zu
sehr reiten werdet. LUTHER 5, 77°; er setzt sich vom pferde
auf den esel. STIELER *a. a. o.*; das pferd das am besten
zeucht, bekommt die meisten streich. LEHMANN 812, 30; wann
faule pferde erst ziehen . . . so ist kein auflören. SCHOTTEL
1120°; er war mit vier pferden nicht vom ofen zu bringen.
Jucundis. 191; ein furchtsamer mann, der sich aber auf sein
groszes pferd setzen kann, wenn ihm ein anderer den zaum
hält. TRÜMMEL *reise* 5 (1794), 163; es ist nichts natürlicher als
die natur, die immer da liegt wo wir hinsehen, man sucht
das pferd worauf man reitet. ZELTER *an Göthe* 299 (2, 413);
auf hohem pferde sitzen, wie auf hohem rosse sitzen *theil*
4², 1592.

8) eine figur von holz u. s. w., die ein pferd darstell (tro-
janisches pferd, kinder-, schaukel-, wiegen-, steckenpferd):

in der Achiver langem weiberkriege
half letztlich noch ein hölznes pferd zum siege.
LOGAU 1, 7, 82;

wenn ich kindisch mich im spiel vertieite,
und bunte pferde von geschnittem holz
in meinem marstall an die krippe band.

FREYTAG *ges. werke* 2, 110.

das hülzerne pferd, ein holzgestelle mit scharfkantigem rücken,
worauf die delinquenten reiten muszten:

ich wolt dich setzen lahn auf newe holzern pferd.
LAUREMBERG 3, 339.

nachbildung von pferden durch die bildende kunst, marmorpferd
u. s. w., vergl. pferdefigur: die pferde vor der Markuskirche.
HEINSE *Ardingh.* 1, 12.

9) verollgemeinert und übertragen.

a) die gallung der einhufer, *equidae* OKEN 7, 1220. BREHM
thierl. 2, 334; unsers herrgotts pferd (der esel). H. SACHS 4, 3, 12°.

b) ein mehr oder weniger pferdeähnliches thier, s. Nusz-, meer-, see-, wasserpferd, heu-, himmelspferd u. a.

c) das kleine pferd, ein nördliches aus vier sternern vierter größe bestehendes sternbild. mathem. lex. 1, 1066.

d) grozse pferde, die pferdebaine NENNICH 3, 435.

e) nautisch (nach holl. de paarden) die unter den rahan befindlichen laue, auf welchen die matrosen mit den füßen stehen, wenn sie die segel fest machen u. s. w. BOBRIK 519*.

10) zusammensetzungen, eigentlich mit pferd-, uneigentlich mit dem gen. plur. pferde- (der gewöhnliche fall) oder mit dem gen. sing. pferds-. vgl. auch die zusammensetzungen mit ross-.

PFERD-, s. auch pferde-.

PFERDABRICHTER, m. equiso RÄDLEIN 700*. ALER 1527*.

PFERDARBEIT, f.: hand- und pferdarbeit STIELER sekretariatkunst 2, 998;

fesselung . . an den erdkloss, der nicht brot, kaum futter bei pferdarbeiten gewähret.

Voss ged. 2, 55;

eine süßsme, schwere arbeiter. STIELER 47, mnl. peerdarheyd KILIAN 391*, plattd. peerdarboet DÄHNERT 346*.

PFERDARZNEI, f. veterinaria ERBERG 568*. FRISCH 2, 52*, pferdarznei GÖTTE 11, 45.

PFERDARZT, m. veterinarius STIELER 51; also tönd die gewonlichen pferdartzat. MYSINGER 68, rossartzat 61.

PFERDAUFTRIEB, m.: weiden der pferdauftrieb an jener alpen verboten ist. österr. weish. 6, 363, 12, 364, 15 (vom j. 1788).

PFERDBAUM, m. oder stallbaum, vectis, contus transversarius STIELER 114.

PFERDBEREITER, m. equiso RÄDLEIN 700* (die Römer) hielten ihre pferdbereiter. COLERUS 2, 331*.

PFERDBESCHLAG, m. oder hufbeschlag, calceatio equorum STIELER 1813.

PFERDBESCHWÄNZT, partic. mit einem pferdeschwanz versehen:

über mir centauren schwarm!
pferbeschwänzte mädchen springen,
drängen fester mich in schluss! F. MÜLLER 2, 350.

PFERDBEUTER, m. abactor equorum STIELER 141.

PFERDCHEN, n., mnl. peerdeken (KIL. 397*), dim. zu pferd, vergl. pferdlein: auf das pferdigen sitzen. SCRUPPIUS 248; steh auf und sattel zwei pferdigen.

F. MÜLLER 455 Seuffert;

pferdchen schwamm ans ufer,
brüderchen sank unter. HERDER stimmen d. völker 136;

hebamme . . . in gleicher zahl
stehn in deiner garderobe steckenpferde nach der wahl.
lokaste. pferdchen auch mit pfeischen hinien? PLATEN 4, 91;

fröhlich erklärt es (kind) dir,
was sein pferdchen von holz redet und denkt und fühlh.

KINKEL ged. (1857) 127.

PFERDEABRICHTUNG, f.: alle diese mängel (rotz, mauken u. s. w.) sind zu der pferdeabrichtung . . hinderlich. SCNEDEL waarenlex. 2, 208*.

PFERDEAMEISE, f. die grozse ameise, formica herculeana NENNICH 1, 1642.

PFERDEAMPFER, m. rumex acutus NENNICH 2, 1183, pferdsampfer PRITZEL-JESSEN 348*.

PFERDEAPFEL, m. die apfelrunden excremente der pferde: das inen das christkindlein . . . , wo sie nicht beten, nichts bescheret, oder eine rute und pferdeäpfel bescheret. LUTHER 5, 463*; wenn ein wahnsinniger pferdeäpfel für pürschen ässe? WIELAND 19, 57. vergl. pferdefeige, -kräpfel, -quitte.

PFERDEART, f.: die ungarischen pferde übertreffen an dauerhaftigkeit, behendigkeit und flüchtigem lauf fast alle andere pferdearten in Europa. SCNEDEL waarenlex. 2, 203*.

PFERDEAUGE, n. auge eines pferdes; nautisch, die schlinge am ende der pferde (9, e). BOBRIK 526*.

PFERDEAUSFUHR, f. das ausführen von pferden über die landesgrenze: die pferdeausfuhr verbieten, ein pferdeausfuhrverbot erlassen, es aufheben.

PFERDEBAHN, f. reitbahn; mit pferden befahrene eisenbahn (engl. trainway).

PFERDEBÄNDIGER, m.: wilde pferdebändiger (d. h. bändiger wilder pferde). NICOLAI Seb. Nothanker 1, 7; jäger, pferdebändiger GÖTTE 21, 102; er war ein sattelfester pferdebändiger geworden. LANGBEIN sämml. schriften 14, 96.

PFERDEBÄR, m. was honigbär, ursus aretos NENNICH 2, 1529.

PFERDEBAUER, m. ein bauer der pferde hat, mit pferden wirtschaftet (vergl. küh-, ochsenbauer). ZEDLER 27, 1398, pferdsbauer AUERBACH ges. schriften 1, 9 ff.

VII.

PFERDEBEIN, n.: seitdem er (der husar) nicht mehr auf vier pferdebeinen im freien, sondern auf seinen eigenen zwei füßen im häuslichen familienkreise lebte. HOLZES Lammfell² 2, 36; wer vier starke pferdebeine unter sich hat, dem steht die weite welt offen. FREYTAG ahnen 5, 191.

PFERDEBENGELE, m. ein derber pferdejunge: mir wolte fast eine furcht ankommen, als möchte der bedreckte junker ein bar pferde-bengel zu hülf nehmen und mich . . . zum hause raus leuchten. polt. moulaffe 158.

PFERDEBESITZER, m.: die preise (beim pferdewettrennen) werden durch eine jury gesprochen, welche aus pferdebesitzern gebildet ist. HÖRNE 3, 420; fast jeder pferdebesitzer (unter den Arabern) hat die verpflichtung dem, welcher bittend kommt, seinen hengst zum beschließen einer edlen stute zu leihen, und deshalb veredelt sich der ganze bestand der Araber mehr und mehr. BRENN thierl. 2, 346.

PFERDEBESTAND, m.: leider ist das edle ross vielen krankheiten unterworfen, und oft hausen ansteckende seuchen in furchtbarer weise unter dem pferdebestand einer gegend. BRENN 2, 364. vgl. pferdestand 2.

PFERDEBINSE, f. scirpus lacustris NENNICH 2, 1244.

PFERDEBISZ, PFERDBISZ, m.: (heilmittel) wider die pferdebisz. TABERNAEMONT. 879, pferdebisz ERBERG 568*, pferdebisz KLOPSTOCK 10, 204, pferdebisz, lupulum ALER 1827*.

PFERDEBLUME, f., mnl. peerdbloeme (KIL. 397*), butterblume ZEDLER 4, 2037; der wachtelweisen, melampyrum NENNICH 2, 535.

PFERDEBOHNE, f. 1) die fullerbohne, vicia faba major NENNICH 2, 1565; wir sahen ganze felder mit jungen pflanzen von pferdebohnen bedeckt. STOLBERG 7, 28; schon säete man von futtermgewächsen den spörgel und die pferdebohne. FREYTAG bilder (1867) 3, 105; mnl. peerdsbohne KIL. 397*.

2) eine art scheidenmuschel, solen legumen NENNICH 2, 1322.

PFERDEROOT, n. ein zum transport der pferde eingerichtetes schiff. HEILMANN Thucyd. 816.

PFERDEBREMSE, f. oestrus haemorrhoidalis NENNICH 2, 764, pferdsbräme ALER 1527*. vergl. pferdfliege, -mücke, -wespe.

PFERDEBRUNNEN, m. verdeutschung des griech. hippokrene OPITZ (1844) 2, 53. LOGAU 3, 8, 58. LOBENSTEIN hyac. 28. schles. Helikon 1, 474. RABENER 2, 4.

PFERDEBRUNST, f. brunst der pferde: heizze pferdebrunst. OPITZ (1846) 2, 283.

PFERDEBUDE, m. was pferdejunge ERBERG 568*.

PFERDEBUSCH, m.:

o, wenn wir die feinde im angesicht sehn,
und winde vom ufer im pferdebusch wehn.

DITTRICH volkst. 1, 2, 5 (vom j. 1777).

PFERDEBUTTER, f. butyrum ex lacte equino STIELER 263.

PFERDEDECKE, PFERDECKE, f. decke für ein pferd (zum schutze oder zum schmucke) STIELER 284, pferdsdecke voc. 1482 y^s. FISCHART Garg. 234*:

hängt eine wollne pferdedecke,
noch neu und rein. LANGBEIN (1854) 2, 156;

die erwähnung der pferdedecken (covertiuren) finden wir schon bei den dichtern aus dem anfang des 13. jahrhunderts. SCHULTZ hof. leben 2, 87. vgl. schabracke.

PFERDEDIEB, m., mnl. peerddief (KILIAN 397*), abactor equorum FRISCH 2, 52*. FREYTAG ahnen 2, 114, pferdsdieb ALER 1527*.

PFERDEDIENST, m. frohndienst mit pferden FRISCH 2, 52*. vgl. pferdefrohne, pferdschar.

PFERDEDORN, m. seekreuzdorn WEBER econom. lex. 412*, pferdsdorn NENNICH 2, 153.

PFERDEDECK, PFERDRECK, m. stercus equorum (vgl. pferdekoth, pferdemist) STIELER 315, pferdsdeck FISCHART bienenk. (1880) 87*. EYERING 1, 529: (ihr wollt) aller welt eine nasen drehen und den deutschen narren pferdreck für feigen ins maul streichen. SCHADE sat. 2, 104, 4.

PFERDEEGEL, m. haemopsis vorax BRENN thierl. 6, 703.

PFERDEEI, n. im sprichworte: er kann pferdeierer essen, wo unser eins mit hühnereiern vorlieb nehmen musz. SIMROCK 99; nd. he kan wol perdeierer eten, wenn ander lüde hönereierer et l. FROMMANN 5, 525, 639.

PFERDEEIMEN, m. tränkeimer für pferde ZEDLER 8, 327.

PFERDEFALL, m. ergebnis an gezüchteten pferden, pferdebestand, pferdeschlag: dergleichen stullereien sind doch mehr, und kan man daraus den schönen pferdefall dieses landes absehn. HALLER tageb. 17. Huzel.

PFERDEFANG, m.:

Witzel wird mir schuld beimessen, dasz Ich schreib auf lumpen
possen;

besser, das pappier verschrieben, als beim pferdefang ver-
schossen. LOCAU 3, 8, 91.

PFERDEFEIGE, f. was pferdeapfel STIELER 456; *plattdeutsch*
peerdefigen u. rossæppel DÄHNERT 346^b.

PFERDEFENCHEL, m. ross- oder wasserfenchel, *phelandrium*
aquaticum NEMNICH 2, 942; rosskümmel, *seseli tortuosum* 1291.

PFERDEFIGUR, f.: Calamis . . . der vortrefflichste bildner
in pferdefiguren. H. MEYER *kleine schriften* 91, 15 *neudruck*.

PFERDEFISCHER, m. *pferdedieb*: pferdefischer und busch-
klepper. SCHOTTEL 1117^a.

PFERDEFLEISCH, n. *caro caballina* FRISCH 2, 52^b:

dasz todtes pferdefleisch den schwarzen kefer beckt.

OPITZ (1646) 1, 46;

er sehe aber wol vor, dasz er nicht quid pro quo bekomme
pferdefleisch für ohsenfleisch. COLERUS 2, 327^a. *das fleisch*
der geopferten pferde wurde bei den heidnischen opfermahlzeiten
genossen, weshalb die neigung zum genusz des pferdefleisches
lange verhaszt blieb und als hinneigung zum heidenthume aus-
gelegt wurde; erst in der neueren zeit beginnt der widerwille
gegen den pferdefleischgenusz zu weichen. s. GRIMM *mythol.*⁴
38, 877; *scherzhaft für pferd*: dann ist der jude sehr leicht-
sinnig, sein pferdefleisch an solchen reiter zu verschweigen,
denn Wöning und sein pferd müssen, wenn das so fortgelit,
den hals brechen. FREYTAG *ges. werke* 2, 142.

PFERDEFLEISCHHOLZ, n. oder holletrieholz, ein von den
Holländern aus Surinam eingeführtes und in handel gebrachtes,
dichtes und schweres holz von rother farbe, die an der luft blasz
wird; es dient wegen seiner festigkeit zu rollen und andern
mechanischen werkzeugen. JACOBSSON 6, 731^a. SCHEDEL *waaren-*
lexicon 2, 210^a.

PFERDEFROHNE, f. was pferdedienst. DIEF-WÜLCKER 799
(vom jahre 1551). STIELER 570.

PFERDEFÜLLEN, n. *pullus equinus* FRISCH 2, 52^b, *mln.*
peerdveule KILIAN 397^a.

PFERDEFUSZ, m. 1) *bein, fusz, huf des pferdes*, *vergl.*
pferdehuf: bricht ein pferdefusz (auf dem schlechten waldwege).
FREYTAG *ahnen* 1, 376; *der teufel erscheint mit einem pferde-*
fusz (mit pferdefüszten J. G. JACOBI 1, 59). *myth.*⁴ 831, 877, *vgl.*
bocksfusz:

heze zu Meph. o herr, verzeiht den rohen grusz!
seh ich doch keinen pferdefusz. GÖTTE 12, 127;
der fürst mit schwanz und pferdefusz.

LANGBEIN (1854) 1, 184;

der teufel kann seinen pferdefusz nicht verleugnen, so freund-
lich er auch schmunzelt. BÖRNE 5, 153; pferdsfusz LENZ 2, 311;
bildlich: der kriegsfusz, worauf die zeit gesetzt wird, ist
ihnen der wahre teuffliche pferdefusz der menschheit. J. PAUL
Schmelzle 5.

2) *name einer gienmuschel, chama hippopus* NEMNICH 1, 997.

PFERDEFÜSZIG, *adj.*: der teufel, auch ein kobold ist
pferdefüszig. GRIMM *myth.*⁴ 831;

der pferdefüszige monarch vom schwefelpful.

GÖTTE 1, 421.

PFERDEFUSZKRAUT, n. *huftatlich* HOLL *pflanzennamen* 280^a.

PFERDEFÜSZLER, m. *teufel* (s. pferdefusz 1). LANGBEIN
2, 28.

PFERDEFÜTTER, n.: dasz kraut (*wicke*) und ouch sein sam
ist ain pferdfuoter. MEGENBERG 424, 22, pferdefutter COLERUS
1, 82^a, pferdsfutter ALER 1527^a.

PFERDEGALOPP, m.: ein geräusch, welches wie pferde-
galopp klang. IMMERMAN *epig.* (1866) 2, 110;

ich hörte pferdegalopp. wer kam vorbei?

TIECK *Macbeth* 4, 1.

PFERDEGATTUNG, f.: wer da sagte: kein einziges pferd
hat hörner, aber die pferdegattung ist doch gehörnt, der
würde eine platte ungereimtheit sagen. KANT 4, 337.

PFERDEGEBEIN, n.: unter der mondsichel trieben wieder
wolken dahin, wilde gestalten, menschenleib und pferde-
gebein. FREYTAG *ahnen* 1, 245.

PFERDEGEDÄCHTNIS, n. J. PAUL *stegeli.* 1, 68.

PFERDEGEHÜFE, n., *collectivum* zu pferdehuf: ein rauen
schen von mehreren pferdegehüfe. *Dya Na Sore* 3, 212.

PFERDEGELÄCHTER, n. *rohes gelächter wie das wihern der*
pferde: alle vier (*betrunkene*) brachen in ein pferdegelächter
aus. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 39; der witz Jacob I. mag auch
in der rohen theologischen gesellschaft manches pferde-
gelächter erregt haben. SCHLOSSER *weltgesch.* 13, 446.

PFERDEGELÄUTE, n., *vgl. pferdeglocke*: sein wamms war
mit knöpfen von buntem glase besetzt, und an dem halse
trug er ein ordentliches pferdegeläute (*schellenkranz*). RABENER
(1755) 1, 133.

PFERDEGEPRÄNGE, n.: das pferdegepreng (*paradereiten*),
das trabschenken. FISCHART *Garg.* 176^a.

PFERDEGERICHT, n. *judicium equestre*, vor welchem die beim
pferdekauf vorgekommenen handel geschlichtet wurden. FRISCH
2, 52^b.

PFERDEGESCHICHTE, f.: der jagd- und pferdegeschichten-
erzähler freiherr von Münchhausen. IMMERMAN *Münch.* 3, 332.

PFERDEGESCHIRR, n. *geschirr eines pferdes* JACOBSSON
3, 241^a. GELLERT 2, 294; türkische pferdegeschirre. FREYTAG
bilder (1867) 2, 2, 276; er zerschnitt ganze felle, um daraus
neue pferdegeschirre zu machen. AUERBACH *ges. schriften* 7, 12.

PFERDEGESCHLECHT, n.:

bedrobt (*durch die eisenbahnen*) ist das ganze pferdegeschlecht.
H. HEINE 18, 274.

PFERDEGESCHREI, n. *hennissement* RÄDLEIN 700^a, pferds-
geschrei ALER 1527^a:

der hört lieber pferdegeschrei
denn ein lieblich kantorei. HERLIGIUS *musicomastix* G 2.

PFERDEGESICHT, n.: ein schwarzes pferdegesicht blickte
mit treuerzigen augen in das speisezimmer. HOLTEI *Lammfell*²
5, 23.

PFERDEGESPANN, n.:

carossen und sonstiges pferdegespann. PLATEN 2, 212.

PFERDEGESTALT, f.: die schöne und vollkommene pferde-
gestalt. WIELAND 24, 141; da Neptun in pferdegestalt die göttin
zur lieb^a entflamte. GERSTENBERG 2, 205.

PFERDEGESTANK, m. *foetor equorum* FRISCH 2, 52^b.

PFERDEGETRAB, n.:

da klappert im hofe pferdegetrab.

A. GRÖN *ges. werke* 2, 184;

jetzt tönste pferdegetrab durch den wald. SCHEFFEL *Ekk.* 129.

PFERDEGETRAMPPEL, n.: das ritterthümliche schwerer-
geklirre nebst pferdegetrappel. H. HEINE 12, 149.

PFERDEGETRAPPPEL, n.: als sie aus dem starken pferde-
getrappel schloz, dasz der edelmann mit seinem gefolge
vorbei reite. *Siegfried von Lindenberg* (1782) 3, 155; man hörte
pferdegetrappel auf dem markt und im schlosse wurde es
unruhig. TIECK *ges. novellen* (1853) 6, 250.

PFERDEGEZEUG, n. was pferdezeug: sätel und andere
pferdsgezeuge. *Simplic.* 2, 436, 20.

PFERDEGIFT, n. *hippomanes* HEDERICH 1770. NEMNICH 2, 151.
s. Voss *georg.* 3, 280 ff.; pferdsgift ALER 1527^a.

PFERDEGLOCKE, f.: sein uhrengelänge läutete fast wie
pferdeglocken. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 229. *vgl. pferde-*
geläute.

PFERDEGLÜCK, n. *successus prosper in alendis equis*
STIELER 675.

PFERDEGÖPEL, m. *bergmännisch ein durch pferde betrie-*
bener göpel. Chemnitz bergm. wb. 238^b. VEITH 247.

PFERDEGRAS, n. *holcus lanatus* NEMNICH 2, 167.

PFERDEGURT, m. *sangle* RÄDLEIN 700^a; pferdsgürtel ALER
1527^a.

PFERDEGUT, n. *das gut eines pferdnern* ZEDLER 27, 1399.
JACOBSSON 6, 731^a.

PFERDEHAAR, PFERDHAAR, n. *seta equina*, pferdhar
STIELER 767, pferdsbaar ALER 1527^a, *besonders die langen haare*
aus dem schweife und der mähne (JACOBI *waaren- u. handlungs-*
lex. 1, 384): pferdthar oder meny, *jubar voc.* 1482 y^s;

die pferdhar (*schlingen aus rosshaar*) nicht viel schaden sollen.
ROLLENHAGEN *froschm.* II, 2, 6;

pferdehaar, aus welchen die Sinesen ihre netze machen.
OLEARIUS *gesch. des tartar. krieges* 8^a; pferdehaar, welche sie
sehr schön wissen zu färben. 11^a; gekulltes pferdehaar.
Siegfr. v. Lindenberg (1782) 1, 234; matratze, mit pferdehaaren
gestopft. ENGEL 1, 361;

ein pferdhaar

werf ich euch hin, statt des handschuhs. HERDER *Cid* 33.

PFERDEHAAREN, -HÄREN, *adj. aus pferdehaaren gemacht*:
worauf er sich auf das stroh niederlegte und mit einer pferde-
härnen decke zudeckte. *irrgarten der liebe* 192; die knopf-
macher gebrauchen die pferdehaare zu verfertigung der be-
kannten pferdehaaren knöpfe. JACOBI *waaren- u. handlungs-*
lexicon 2, 384.

PFERDEHAARFLECHTER, *m.* der von pferdehaaren allerlei sachen slicht und wirkt JACOBSSON 3, 212.

PFERDEHAARWURM, *m.* gordius NEMNICH 2, 68.

PFERDEHACKE, *f.* eine art furchenzieher (s. furchenzieher 2) WERK *Oecon. lex.* 412; pferdelackenwirthschaft 412. vergl. pferdehaue.

PFERDEHAFT, *adj.*, *vgl.* pferdemäßig: über den ehernen stier, den ich dir verdanke, habe ich eine eigene hypothese ausgebildet. ich halte nämlich dafür, dasz es Jupiter in dieser gestalt sei, der Europen trügt, oder vielmehr trug, da leider die schönheit verloren gegangen ist. das majestätische und pferdehafte klärt sich dadurch am besten auf. GÖTTE an Knebel 344.

PFERDEHAHN, *m.* 'der roshahn, ein phantastisches thier auf persischen tapeten, ist sinnbild des aufgeblasenen glückspilses, der nicht gern an den vorigen stand zurückdenkt' Voss anm. zur folgenden stelles

denn Müheses, da flügel nur von korbgeflecht er irug,
ward schwadronhaupt, denn des reitzugs obrist, dann aus
einem nichts
thut er gross, und stolz einher nun als ein rascher pferde-
hahn. Arist., die vögel 803.

PFERDEHALS, **PFERDHALS**, *m.*:

wofern ein mahler einen Venuskopf
auf einen pferdhals setzte.

WILLAND *Hor. briefe* (1790) 2, 207;

mit federn ausgeschmückt
sei noch ein pferdehals den schultern angefleckt.
natur der dinge 1, 402.

PFERDEHANDEL, **PFERDIANDEL**, *m.* handel mit pferden STIELER 754. FRISCH 2, 52: er legte sich ganz auf den pferdehandel und führte dabei ein herrenleben. AUBERBACH *gesch.* 1, 191; die schönen pferde konnte der reiche mann wol halten, weil er nebenbei einen pferdehandel trieb. FREYTAG *bilder* (1807) 3, 313. *vgl.* pferdekram, pferdeschacher.

PFERDEHÄNDLER, *m.* mango, pferdhändler STIELER 755, pferdehändler FRISCH 2, 52, pferdhändler ALEX 1527: diese hülle (eine art pekesche) hatten sich mehrere durch den krieg versprengte preussische ofiziere zu einer interimsuniform beliebt, und konnten überall unter pächtern, gutsbesitzern... pferdehändlern... unerkant umhergehen. GÖTTE 32, 23;

ich bin ein pferdehändler hier zu land
und sende meine knechte weit umher.

IMMERWANN 3, 268.

PFERDEHAUE, *f.*, *englisch* horse-hoe, was pferdehacke JACOBSSON 6, 733.

PFERDEHAUFE, *m.*, *vgl.* pferdeherde:

hertobie nun ein pferdehauf (lauf),
von hirten angejrieben. LENAU (1850) 1, 54.

PFERDEHAUPT, *m.*, *vgl.* pferdekopf: wenn Caecina, als er sich dem schauplatz der varischen niederlage nahte, auf baumstämmen pferdehäupter befestigt erblickte (*Tac. annal.* 1, 61), so waren diese keine andere als die römischen pferde, welche die Deutschen in der schlacht erbeutet und ihren göttern dargebracht hatten. GRIMM *myth.* 4, 38, *vgl.* 577; denn andere gibt es noch, die sich christenpriester nennen, aber sie... sitzen mit den heiden beim opferschmause und die pferdehäupter hängen neben ihren kreuzen. FREYTAG *ahnen* 1, 305.

PFERDEHAUT, *f.* was rosshaut, rossleder JACOBSSON 3, 242, pferdschaut BECHMUS *Agric.* 303: rohe pferdehäute werden von Archangel in menge verkauft. SCHNEDEL *waarenlex.* 2, 209.

PFERDEHERDE, *f.*: wo sich die pferdeherden... auf grossen weideplätzen herumtreiben. BREHM *thierleben* 2, 353; pferdsheerd ALEX 1527.

PFERDEHIRTE, *m.* hipponomus HEDERICH 1770, pferdschirt ALEX 1527; rostlöcher oder perdehirt, mango. *roc. nigg. abb.* 3006, pfertherter DIER. *nov. gl.* 245.

PFERDEHORN, *n.* pferdehuf STIELER 775.

PFERDEHUF, **PFERDHUF**, *m.* 1) ungula equi, pferdhuf STIELER 863: der hab das gilt seinen sünen... in einem pferdehuf geschickt. AVENTIN 4, 339, 20; und endigen sich die ärmel in gestalt eines pferdehufs. OLEARIUS *gesch. des tartarischen krieges* 11;

und horch! erschol ein donnerton
von pferdehufen. BÜRGER (1778) 315;

wann lebwohl die sonne sargt,
klingis fern wie pferdehuf. IMMERWANN 1, 438;

(der teufel) stand krumm
auf pferdehufen da. LANGERIN (1854) 2, 27;

die armen veilchen, zertreten vom pferdehuf. H. HEINE 9, 219; mitleidig sprang Gottfried ab, um sie (die vom rosse gefallene) vor den pferdehufen zu bewahren. FREYTAG *ahnen* 2, 290; aus pferdehufen trinken. GRIMM *myth.* 4, 877.

2) was pferdefusz 2. NEMNICH 1, 907.

PFERDEHUFNATTER, *f.* coluber hypocoereps, 'der hintertheil ist mit einer binde, in gestalt eines hufensens gezeichnet'. NEMNICH 1, 1116.

PFERDEHÜTER, *m.* equarius, pferdehüter *roc. nigg. abb.* 1911.

PFERDEJAGD, *f.* jagd zu pferde: Stein wird erst an die pferdejagd ausgehen. GÖTTE an frau von Stein 25. oct. 1760.

PFERDEJUNGE, *m.* agaso FRISCH 2, 52: pferdjungen und dergleichen die müssen ihre ross auch fleiszig warten. COLERUS 2, 341; ein pferdejunge tritt voran, um die löcher des fahrweges... vorsorglich prüfend auszumessen. HOLZE *Lammfell* 1, 52; pferdsjung ALEX 1527.

PFERDEKÄFER, *m.* scarabeus stercorarius NEMNICH 2, 123, pferdkäfer ALEX 1527. *vgl.* pferdewürm

PFERDEKAMM, *m.* striglus, pferdekamm ALEX 1527; der obertheit des pferdehalses, s. kamn 4, f.

PFERDEKAMPF, *m.* pugna equestri STIELER 923.

PFERDEKASTANIE, **PFERDEKESTE**, *f.* oculus hippocastanum NEMNICH 1, 96. HÖBNER *naturlex.* 1101.

PFERDEKAUF, **PFERDKAUF**, *m.* mangonium: weibernehmen ist kein pferdkauf. STIELER 939; allein die leut achten... diese theure versprechung... eben so viel, als wann es ein pferdkauf sei. SCURPIUS 14; pferdkauf ALEX 1527; pferdkauf ROBERT *Hamasa* 1, 175.

PFERDEKÄUFER, **PFERDKÄUFER**, *m.* mango, pferdkäufer STIELER 938: wie Ulenpiegel zu Parisz ein pferdkäufer ward. *Eulensp.* 101 *neudruck*; es musz auch ein pferdkäufer achtung geben auf beide seiten desz halses etc. COLERUS 2, 337.

PFERDEKENNER, *m.* der eine gründliche kenntnis der pferde und ihrer eigenschaften u. s. w. besitzt: ein herrlicher zug pferde! ich möchte einen rechten pferdekenner darüber reden hören. GÖTTE 27, 138 (*tagebücher und briefe aus Italien* 152 Schmidt); menschen- und pferdekenner wissen, dasz langsames gehen am meisten ermüdet, weil man dabei länger gehen und mehr schritte machen musz. RÖRNE 2, 73;

leise tastend schleicht der pferdekenner.

prüfend mähnt und schwelw von ross zu ross,
blisz sein griff erkennt den schnellsten renner.

LENAU (1880) 1, 329.

PFERDEKESTE, *s.* pferdekastanie.

PFERDEKLAUE, *f.*, *mnl.* peerdsklawe, pferdhuf; pferdeklaue, der hufstlich, tassilago farfare NEMNICH 3, 435. HOLL *pflanzennamen* 280.

PFERDEKLEE, *m.* trigonella coerulescens HOLL a. a. o.

PFERDEKLEMMER, *m.* der hirschkäfer, lucanus cervus NEMNICH 3, 435.

PFERDEKNECHT, **PFERDKNECHT**, *m.* equiso, pferdknecht STIELER 994. RÄDLIN 700, pferdeknecht FRISCH 2, 52, pferdknecht COLERUS 2, 316. ALEX 1527:

ich geh im mantel in die schule und du must wie ein
pferdeknecht

in deinem blozen rückgen gehn. STORFF *ged.* 1, 122;

ein so schön- als treues kind,

das mich mit keinem pferdeknecht
durch eine schwägerschaft verbindt. 2, 157;

er... diente bei uns als pferdeknecht. H. HEINE 4, 111.

PFERDEKNEIFER, *m.* der hirschkäfer BECHMUS *beschreib. der stadt Nordheim* 22. *nd.* perkulper SCHAWBACH 153.

PFERDEKOPF, *m.* 1) *mnd.* perdekop was pferdehaupt: ein satyr hält einem weib, das einen pferdekopf hat, einen spiegel vor. GÖTTE 28, 119; zwischen pferdeköpfen und rossfleisch habe ich gessen. FREYTAG *ahnen* 1, 303; die jakuitische braut überreicht ihrem bräutigam bei der hochzeit einen gekochten pferdekopf, welcher von pferdenrüsten umgeben ist. SCHLATTER bei *Brehm thierl.* 2, 341; geschnitzte pferdeköpfe auf den giebeln der bauernhäuser. GRIMM *myth.* 4, 550 und *nachtr.* 190. FREYTAG *bilder* (1887) 1, 304;

von bunten giebeln

nckten nach dem brauch der alten
holzgeschnitzte pferdeköpfe.

wicht und kobold fernzuhalten.

F. W. WEBER *Dresdnerinnen* 21.

der reuter auf des nachbars dach
vom dunkeln regenhaften west
den pferdekopf sich drehen lässt. J. G. JACOBI 3, 134.

2) eine art strohhüte ADELUNG.

3) eine art Ruhlaer messerklingen JACOBSSON 6, 733^a.

4) nieder. perdekoppe, trittsteine in der Marsch. NEOCORUS dithm. chron. 215. 218 und 594 Dahlmann.

PFERDEKOPPEL, *f.* eine koppel pferde, equitium STIELER 1000; ein zur weide der pferde eingefriedigtes stück land, s. koppel 4.

PFERDEKOTH, *m.*: man sol desz morgens den pferdkoth mit einer streugabel fein herausz schütteln. COLERUS 2, 349^a; der nur so viel witz hat, dasz er eine muscate von einem pferdekoth zu unterscheiden weisz. rockenphil. 158 (2, 14).

PFERDEKRAFT, *f.* die kraft eines pferdes: und wie nun der glückliche tanzte! jedes glied an ihm arbeitete wie ein pferd. wer nun weisz, wie manches glied ein mensch hat, der rechne mit wie viel pferdekraft er tanzte. GOTTHELF erz. 4, 52; namentlich als massstab für die schätzung der kraft einer dampfmaschine, wobei angenommen wird, dasz ein pferd hinreichend, ein gewicht von 75 kilogramm in einer sekunde einen meter hoch zu heben. KARMARSCHEEREN 2, 844.

PFERDEKRAM, *m.* was pferdehandel, vgl. pferdeschacher: als ich noch dem pferdekram anhing mit ganzer seele.

Voss Arist., die wolken 1403, vgl. 1225.

PFERDEKRANKHEIT, *f.* ZEDLER 27, 1405 ff.

PFERDEKRÄPFEL, *n. m. f.* was pferdeapfel: wann euer mann die colica bekombt, so gehet und helet ihm eine feine feiszte pferde-kreppel, kocht die in bier, . . drückt den saft durch ein leinen tuch und lasset es ihm im bier warm . . austrinken, sich auf den bauch legen und warm zudecken. ETTNER univ. doct. 701; pferdkreppelschlucker STIELER 1831.

PFERDEKRIPPE, *f.* futterkrippe für pferde JACOBSSON 6, 733^a. EGGER kriegslex. 2, 402.

PFERDEKÜMMEL, *m. seseli annum* HOLL pflanzennamen 280^a.

PFERDEKUMMET, *n.*: die pferdekummet waren vergüldet. pers. reisebeschr. 1, 14; pferdekummet. ALER 1527^a.

PFERDEKUNDE, *f.*: er ist . . eine autorität in der pferdekunde, ein grosser pferdekennner. P. HEYSE ges. werke 4, 38.

PFERDEKUNDIG, *adj.*: die pferdekundigen Mongolen. BREHM thierl. 2, 337.

PFERDEKUR, *f.* ärztliche behandlung eines pferdes: darunter war auch eine abhandlung von der vorseuche, von den pferdekuren. LENZ 3, 124; er ward als rossarzt weit umher berufen und wagte sich mit seinen pferdekuren sogar an menschliche krankheiten. LANGENB. sämml. schriften 14, 50.

PFERDELAND, *n.* durch pferdezeit berühmtes land:

uns hast, Cyrene, du geschickt, du pferdeland.

Opitz geistl. poemata (1638) 167.

PFERDELAST, *f.*, holl. paardenlast, die ladung eines saumpferdes. WANDER sprichw. 3, 1322.

PFERDELAUF, *m.* stadium, pferdlauf STIELER 1082. vergl. rosslauf.

PFERDELAUS, *f.*: die fliegende pferdelaus was pferdelausfliege. ZEDLER 27, 1408. NEMNICH 2, 150.

PFERDELAUSFLIEGE, *f.* hippobosca equina NEMNICH a. a. o. BREHM thierl. 6, 416.

PFERDELEDER, *n.*: schuhe aus gegerbtem pferdeleder. OLEARIUS gesch. des tartar. krieges 11^a.

PFERDELEIB, *m.*: pferdeleib und menschenbein sind nicht von eisen. FREYTAG ohnen 1, 377.

PFERDELEIDENSCHAFT, *f.* leidenschaft für schöne pferde: nun habe ich doch manchen verdruß durch meine pferdeleidenschaft erlebt. P. HEYSE ges. werke 4, 52.

PFERDELEIHER, *m.* vetturino, pferdleih ERBERG 568^a. RÄDLIN 700^a.

PFERDELEINE, *f.* eine leine zum lenken der vorgespannten pferde. JACOBSSON 3, 243^a; nautisch (nach holländ. paardelij) ein dünneres kabelltau, besonders zur festmachung des schiffes. BOBKIK 526^a.

PFERDELEN, *verb.*, schweiz. nach pferden riechen. STALDER 1, 161.

PFERDELENDE, *f.*, vergl. pferdeschinke:

einem schneider, hungerleider

warf er (der wilde jäger) eine pferdelende.

F. W. WEBER Dreizehnlinden 214.

PFERDELENKER, *m.* der pferde gut zu lenken versteht. CAMPE:

bärtige gesellen . . .

geherden sich als pferdelenker.

C. F. MEYER ged. (1883) 137.

PFERDELIEFERUNG, *f.*: die stärksten pferdelieferungen erfolgten aus Preußen. Berl. jahrb. 1846 s. 255.

PFERDELOHN, *m.* pretium equarium STIELER 1175.

PFERDEMÄHNE, *f.* juba, pferdmähne FRISCH 2, 52^a.

PFERDEMANGEL, *m.* 1) vitium equorum, pferdmangel STIELER 1230: pferdemängel werden diejenigen gebrechen derer pferde benennet, un derentwillen der schon vollzogene pferdekauf wieder zernichtet wird. ZEDLER 27, 1409.

2) mangel an pferden. FREYTAG ahnen 6, 170.

PFERDEMARKT, *m.* 1) ein markt, auf dem pferde gekauft werden ZEDLER 27, 1409: heute will ich nach Buttstädt fahren, wo pferdemarkt ist. GÖTTE an Schiller 648 (5, 208).

2) der platz eines ortes, auf dem der pferdemarkt abgehalten wird, forum equarium, pferdmarkt STIELER 1245, pferdmarkt Schelmufsky (1696) 13 neudruck: allwo wir mit unsern schlitten am pferde-markte in einem grossen hause einkehreten. ebenda, abdruck der vollständigen ausgabe 16. 33; mnl. peerdmarkt KILIAN 397^a.

PFERDEMÄSZIG, PFERDMÄSZIG, *adj.* und *adv.* in ähnlicher weise nach der schlimmen seite hin steigend wie hundemäszig (theil 4², 1922): damit doch das concept, das sich mancher von einer sache macht, nicht so gar pferdemäszig herauskomme. E. G. BARON untersuchungem des instrumentum der lauten (Nürnberg 1727) 8; eine pferdmäszige arbeit DIEF.-WÜLCKER 799 (vom j. 1720); um den tödtlichen wirkungen dieser pferdmäszigen eifersucht zu entgehen. WIELAND Lucian 4, 261; pferdemäszig arbeiten, urtheilen, rasonnieren u. s. w. ZEDLER 27, 1409. HEYNATZ 2, 320; leipz. färemäszig ALBRECHT 182^a; allmährisch pferdmäszig, gefährlich DANNEIL 152^a.

PFERDEMELKER, *m.* equimulgus HEDERICH 1770, pferdemelker ALER 1527^a.

PFERDEMILCH, *f.* lac equinum, pferdmilch STIELER 1266, mnl. perdemelk SCHILLER-LÜBBEN 3, 320^a: sonderlich halten sie die pferdemilch für ein lecker und gesund getränk. pers. reisebeschr. 4, 10; die frischgemolkene pferdemilch wird nie getrunken; man läßt sie erst gähren, dadurch wird sie zum 'kumis', einem starken und herauschenden getränk, welches dem Tartaren dasselbe ist, was uns der wein. SCHLATTER in Brehms thierl. 2, 344.

PFERDEMILZ, *f.* die milz eines pferdes; was pferdegift. ZEDLER 27, 1410. NEMNICH 2, 151.

PFERDEMIST, PFERDMIST, *m.* finus equinus STIELER 1274, pferdmist ALER 1527^a: unter welchen ich mich rühmen mus wie der pferdmist unter den opfern. LUTHER 6, 351^a; warmer pferdmist COLERUS 2, 249^a; dann werden von pferde-mist und stroh durcheinander mistbänke in die erde gemachet. pers. reisebeschr. 3, 2;

wie eine blaue käfer-schaar in halb-gedorrttem pferde-mist sich aufhält und beschäftigt ist. BROCKES 5, 151.

PFERDEMÜHLE, *f.* von pferden umgetriebene mühle, pferdmühle STIELER 1303, pferdmühle ALER 1527^a, pferdemühle ZEDLER 22, 133.

PFERDEMÜNZE, *f.* menthastrum HEDERICH 1770, mentha aquatica, silvestris NEMNICH 2, 550. 554, pferdsmünze ALER 1527^a; allmähr. pärmint DANNEIL 152^a.

PFERDEN, *verb.*, reflexiv sich beritten machen, md. den dienern allen zu sagen sich zu perden, und wan einer nit ride auch kein gelt zu geben. Frankf. bürgermeisterbuch vom j. 1435 vig. purif. (andere belege bei DIEF.-WÜLCKER 799); mnd. geperdet, beritten SCHILLER-LÜBBEN 3, 320^a; transitiv, nassauisch ein schiff pferden, es von pferden voran ziehen lassen. KEHREIN 1, 305.

PFERDENARR, *m.* amans equorum, pferdnarr STIELER 1330.

PFERDENATUR, *f.* die natur eines oder wie eines pferdes (s. natur sp. 438): das er die zarte frau behandelte, als ob sie eine pferdenatur habe. NIEBUHR leb. 1, 380; pferdsnatur HEINSE Ardingh. 1, 12 (in spätern ausgaben pferdenatur).

PFERDENUSZ, *f.* die gröszte art von walnüssen. ZEDLER 24, 1699. NEMNICH 3, 435.

PFERDEOPFER, *n.* GRIMM myth. 4 38 u. nachtr. 26: war das volk verstockt, so stellten die nachsichtigen heidnische götterbilder neben dem kreuz in der kirche auf, und lieszen geschehen, dasz das volk seine alten festbräuche auf ihren kirchhöfen beging und pferdeopfer brachte. FREYTAG bilder (1867) 1, 231.

PFERDEPAPPEL, *f.* malva silvestris HOLL pflanzennamen 280^a.

PFERDEPISS, *m.* rossharn: wie kräftig duftest du (alter wein) mir entgegen, alle köstlichen salben sind pferdepisse gegen dich. LENZ 2, 171.

PFERDEPLÄTTE, *f.* von pferden gezogene plätte (auf der Donau). JACOBSSON 6, 733'. vergl. pferdeschiff.

PFERDEPOST, *f.* reitende oder fahrende post, nnl. paerdest post KRAMER hoch-niederdeutsch. diet. 100'.

PFERDEPHUDEL, *s.* unter beschlagen 14.

PFERDEQUITTE, *f.* was pferdecapfel: da war mein hertze wie eine gefornne pferdequitte. Weise erz. 171 neudruck.

PFERDERASSE, *f.* zur veredelung der pferderassen sind gute bengste unumgängliche bedingung. BREW thierl. 2, 353.

PFERDERAUH, *m.* abigatus, pferdraub STIELER 1527.

PFERDERAUFE, *f.* die soldaten lagerten um das haus herum auf stühlen, tischen, pferderaufen. FREYTAG ges. werke 4, 394.

PFERDERAUPE, *f.* hippocampus 'eine art gewürme, so im wasser lebet, hat kein maul, sondern einen langen rüssel wie ein röhrgen, dadurch es seine nahrung saugen muss; die italiänischen huren brauchen es, die liebe iemand dadurch beizubringen'. HÜBNER naturlex. 886.

PFERDERENNEN, *n.* wetrennen mit pferden: als pferderennen betrachtet ist es (das wetrennen in Rom) wenig oder nichts. GÖTTE 24, 920 II.; die pferderennen in England. KNIGGE umg. 3, 26; statt pferderennen haben wir ein büberrennen nach der Leipziger messe. H. HEINE 1, 180. vergl. pferdewetrennen.

PFERDERÜCKEN, *m.*: die rockschütze uher den pferderücken ausbreiten. J. PAUL flegejl. 1, 88; hier lächerte mir, als ich fast alles auf pferderücken (wie engl. on horseback) erblickte. ARNDT leben 222; pferdesrücken H. v. KRIST 1, 105 II.

PFERDERÜSTUNG, *f.* die rüstung eines schlacht-, turnerpferdes (engl. horse-armor, franz. armure des chevaux de bataille). MÜLLER-MUTHES 745'.

PFERDES, *s.* bei pferde- und pferds-.

PFERDESAT, *f.* was pferdesamen NEMNICH 2, 912, alimark. pärsnot DANIEL 152'.

PFERDESAMEN, *m.* was pferdefenichel NEMNICH a. a. o., pferdesamenkraut WEBER öcon. lex. 412'.

PFERDESATTEL, *m.* sattel des pferdes:

den rit versucht' ich, ob es möchte glücken.
auf pferdesattel. RÜCKERT Hamasa 1, 224.

PFERDESCHACHER, *m.*, vergl. pferdehandel, pferdekram: er schwatzt mit ihm von korn- und pferdeschacher. Voas oed. 6, 181.

PFERDESCHACHEREI, *f.* mungonium, pferdschacherel STIELER 1702.

PFERDESCHÄDEL, *m.* skelett eines pferdekopfes: meine ... präparirten pferdschädel GÖTTE 32, 110; drei weiszgebleichte pferdschädel grinsten gespenstig von den Pfeilern der wand herab. SCHEFFEL Ekk. 118; er deutete mit seinem stab nach den pferdschädeln an der wand. 121.

PFERDESCHAUM, *m.* sudor et spuma equi, pferdschaum STIELER 1744.

PFERDESCHIFF, *n.* von pferden gezogenes schiff. STIELER 1791. vergl. pferdeplätte.

PFERDESCHINDER, *m.* der die pferde schonungslos behandelt und anstrengt. STIELER 1799; davon die pferdschinderei: nirgends wird die pferdschinderei stärker getrieben als in Göttingen. H. HEINE 1, 10.

PFERDESCHINKE, *m.*, vergl. pferdelende: da ist es denn bald ... ein eber- und pferdschinke, bald eine hirsch- oder rehkeule u. s. w., die der wilde jäger als jagdantheil zuwirft. SIMROCK myth. 9 199.

PFERDESCHLAG, *m.* was pferderasse: England, das durch ein konsequentes streben nach bewussten zuchtzielen ebenso mannigfaltige wie gute pferdeschläge erzielt hat. MEYER kon.-lex. 3 12, 821'.

PFERDESCHLAGEN, *n.* das ausschlagen, stampfen der pferde: man hört inwendig ... waffengeklirr, pferdeschlagen. F. MÜLLER 3, 271.

PFERDESCHMIED, *m.* hufschmied, md. pardesinyd DIER-WÜLCKER 799 (vom j. 1431, Frankfurt).

PFERDESCHMUCK, *m.* phalarae STIELER 1886, pferdschmuck ALER 1527': pferdschmuck theils von römischer theils von heimischer arbeit. FREYTAG bilder (1867) 1, 156: mit abscheu erkaunte Wallburg die mützen und den pferdschmuck der Sorben. ahnen 1, 430. vergl. pferdgeschmeide, pferdzierde.

PFERDESCHNAUFEN, *n.*:

zwischen den ergrimmten hufen.
angewelt vom pferdeschnaufen,
werden wir in staub geritten. ANNIE schaub. 1, 220.

PFERDESCHOPF, *m.* haarbüschel der pferde vom wirbel gegen die stirn, caprona STIELER 2633. FRISCH 2, 52'.

PFERDESCHRAPE, *f.* strigilus, pferdschrape STIELER 1917, pferdschrappe COLZEUS 2, 345', nd. perdeschrepe DIRV. nov. gl. 350'.

PFERDESCHUH, *m.* hufeisen 'pferdschuh pro hufeisen novitimum inventum est' STIELER 1906: wenn es goldene hufeisen gäbe, würde ich es selbst für ein glück achten, wenn ich einen solchen goldenen pferdeschuh fände. rockenphil. 200 (2, 37).

PFERDESCHWANZ, **PFERDSCHWANZ**, *m.*, vergl. pferdeschweif.

1) *cauda equina*, pferdschwanz STIELER 1964, pferdschwanz ALER 1527': die andern hies er an pferdeswede binden. hies sie schleufen an den galgen. CLOBNER 54, 11; ich lasse dich füngernackend an einem pferdeschwanz binden. Weise die drei klügsten leute 217; die haare und pferdeschwänze für die stränge (der grossen mit hebelkraft gespannten armbrüste) wurden von den städten sorglich aufgekauft und durch erfahrene leute zugerichtet. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 287.

2) *der schafthalm, equisetum arvense, hippuris* BOCK kräuterb. 229'. TABERNAEM. 569'. NEMNICH 1, 1500. 2, 155; pferdeschwanzsteine, hippurit, der pflanze equisetum ähnliche korallen. 1, 155.

PFERDESCHWEFEL, *m.* oder rosenschwefel, sulphur cabalium, ein in der thierarzneikunde angewendeter rüchstand von der läuterung des rohschwefels. JACOBSSON 3, 243'. SCHWABEL waarenlex. 2, 301'.

pferdeschwefel heisst hingegen,
wenn sich grobe hafen legen
an dem rande, nach der glut. BROCKHA 9, 36.

PFERDESCHWEIF, *m.*, vergl. pferdeschwanz.

1) *cauda equina*: oder er muss fort, am pferdeschweif gebunden, verblinden, verhungern in dem dunkelsten thurme. F. MÜLLER 1, 365; manche angesehene kaufleute ... sah man hier wie gemeines gesindel, mit auf den rücken gebundenen händen an einem pferdeschweif zur richtstätte schleifen. SCHILLER 7, 323.

2) der stinkende pferdeschweif, *ceratophyllum demersum* und *chara vulgaris* NEMNICH 1, 948. 1000.

3) das untere ende des rückenmarks NEMNICH 3, 435: der umgekehrte nervenbaum entspringt aus dem geschwollenen fötusgehirn wie aus einem kerne, .. und steigt mit ninnenästen als rückenmarkstamm empor bis zum zergliederten gipfel des pferdeschweifs. J. PAUL Hesp. 4, 5.

PFERDESCHWEMME, *f.* aquarium, ubi equi lavantur STIELER 1980; pferdschwemme ALER 1527':

du (quelle) bist kaum gut genug zu einer pferdeschwemme.
STOPPA neue fabeln 2, 30.

(er stürzte die frau) kopflangs in die pferdeschwemme wo sie am tiefsten war. Siegr. v. Lindenb. (1782) 4, 81; die ausfüllung der pferdeschwemme auf dem rosmarkt. GÖTTE 43, 48; seine hauptheldenthaten vollführte der Xaveri an sommerabenden bei der pferdeschwemme, und in den nächten beim waschhaus. AUERBACH ges. schriften 6, 191; plur. in mistlachen und pferdeschwemmen. Siegr. v. Lindenb. 1, 148.

PFERDESEHNE, *f.*: die pferdesehnen werden nach gescheneher zubereitung von den orgelbauern zu mehrerer befestigung der blasbälge angewendet. JACONI waaren- und handlungslex. 2, 384.

PFERDESEL, *m.* maulesel NEMNICH 1, 1506', pferdesel ALER 1527'.

PFERDESEUCHE, *f.* ansteckende pferdekrankheit ZEDLER 27, 1411. vergl. pferdesucht.

PFERDESPRACHE, *f.* vom wiehern des pferdes gesagt: der rappe, der des kaplans anrede mit aufmerksamkeit hingenommen, wieherte noch einmal ... sollt man nicht denken, unser herr kaplan wär ein pferd, dass er die pferdesprache versteht? HOLZEI Lammfell 2 5, 110; rauhklingende sprache: zu Karls des fünften zeiten mischte man, wie Leibnitz erzählt, spanische worte ein (unter die deutschen), vermuthlich ... damit ihm die pferdesprache etwas sanfter wiehern möchte. KLOPSTOCK 12, 38.

PFERDSPRINGER, *m.* eine art springmaus, scartelus jaculus BREW thierl. 2, 188, pferdspringer OXEN 7, 793.

PFERDSPRUNG, *m.* saltus equestis, pferdsprung STIELER 2108.

PFERDESTALL, **PFERDSTALL**, *m.*, mhd. pheristal. pferdestal (mystik. 1, 153, 11. MEGENBERG 142, 24), equile MERRILL

116, pferdsstall ALER 1527', *mnl. peerdstal Kil. 397'*: ein pferdstall das ist ein ort, da die pferde innen stehen. COLERAUS 2, 345'.

könig Latinus am selben ort ein groszen pferdstall bawet dort. MURNER *En. (1559) f2'*; sie sagten, für den verlornen schaffstall. . hetten sie nun den pferdstall wider geholet. KIRCHOF *wendunm. 2, 341 (3, 73) Ost.*

PFERDESTALLUNG, *f.*: und so war das gebäude (*die kirche*) ... aller zierden beraubt, durch bivouacs angeschmaucht und verunreinigt, ja durch pferdestallung geschändet. GÖTTE 43, 253.

PFERDESTAND, *m.* 1) *ort wo pferde stehen, der für die einzelnen pferde in einem stalle abgeschiedene raum:* sind (*in einem marstalle*) zwo reihen pferdestände, so musz derzwischen ein breiter gang bleiben. EGGER *kriegslex. 2, 403*; gemeine ställe haben oft nicht einmal abgesonderte pferdestände, sondern es sind nur an der krippe angemachte schräge herabliegende stangen zwischen zweien pferden, oder diese fehlen wohl gar. 404; so lang er noch ... einen pferdestand ohne thierischen kubikinhalt weisz. J. PAUL *uns. loge 1, 174.*

2) was pferdebestand: nach maaszgabe des pferdestandes. STRÜVE *wesen u. verf. 173.*

PFERDESTAPFE, *m.*, *vergl. pferdetritt:* und wurde sein land von der feinde pferdestapfen vertreten. *pers. baumg. 1, 18.*

PFERDESTAUB, *m. pulvis equinus* STIELER 2124.

PFERDESTECHER, *m. die pferdfliege, stechfliege, conops* NEMNICH 1, 1162. RÜLING *beschreib. d. stadt Norðheim 22. zusammengesetzt mit nd. page, pferd (SCHILLER-LÜBBEN 3, 291'. Brem. wb. 3, 281) ist das wort im Hannöverschen, Nassauischen und anderwärts als eigenname Pagenstecher erhalten. vergl. pagelwurm bei pferdewurm.*

PFERDESTEIG, *m.*, *östrer. was leinpfad* BENZLER 1, 209.

PFERDESTEIN, *m. hippolithus, ein steinartiger körper, der zuweilen in der gallenblase, im magen oder auch in den gedärmen der pferde vorkommt.* HÜBNER *naturlex. 886.* NEMNICH 2, 151.

PFERDESTERN, *m. eine art seestern, asterias equestris* NEMNICH 1, 520.

PFERDESTOPFER, *m. jener bergmann, der eines bergbeamten pferd füttert und wartet. Chemnitz bergm. wb. 385'.*

PFERDESTRANG, *m.* wagen mit rothem tuche, wie auch die pferde-strenge überzogen. *pers. reisebesch. 1, 12.*

PFERDESTRIEGEL, *m. strigilis, pferdstriegel* STIELER 2199, pferdstriegel Frisch 2, 52'.

PFERDESUCHT, *f.* was pferdesuche Voss *Arist. die wolken 75.*

PFERDETAG, *m.* 1) *ein tag, an welchem pferdefrohne geleistet wird.* ADELUNG.

2) 'der St. Stephanstag, an dem man heu und haber weihet und den pferden gibt' Frisch 2, 52'; auch der grosse pferdstag oder die haferweihe genannt. SIMROCK *myth. 5 561.*

PFERDETAPETE, *f.*: man macht auch von den pferdehaaren die sogenannten pferdetapeten, härene gewebe für die mönche und für bierbrauer. SCHEDEL *waarenlex. 2, 209'.*

PFERDETISCH, *m. scherzhaft für pferdekrippe.* STOPPE *ged. 2, 138.*

PFERDETRANK, *m. salviaum, pferdstrank* ALER 1527'.

PFERDETRITT, *m.*:

ein geräusch von waffenrüstung!
pferdetritt! galopp, galopp! HERDER *Cid 30*;

pferdetritte merkte ich unten im nebel jenseits des bachs. FREYTAG *ahnen 1, 248.*

PFERDETRUPP, *m.*:

o feine kriegslist, einen pferdetrupp
mit filz so zu beschuhen. TIECK *könig Lear 4, 6.*

PFERDETUGEND, *f.* LOGAU 1, 4, 70 *überschrift.*

PFERDETUMMEL, *m. domitura et decursio equorum* STIELER 2361.

PFERDETUMMLER, *m. domitor equorum, pferdtummeler* ALER 1527'; pferdtummeler und rossbereuter. FISCHART *Garg. 176'.*

PFERDETURNIER, *n. decursio equestris, pferdturnir.* STIELER 2366.

PFERDEVERLEIHER, *m.*: es ist ein lustiges fest (*das fest der pferdeweihe*) besonders für kutscher und pferdeverleiher. GÖTTE *tagebücher und briefe aus Italien 260* Schmidt, pferdeverleiher LANGBEIN *sämtl. schriften 8, 288.* GUTZKOW *ritter 4, 1, 199.*

PFERDEVERSTAND, *m.*: schmied, du hast doch pferdeverstand (*bist ein pferdekennner*). AUERBACH *esch. schriften 14, 138*; auch pferdemässiger verstand.

PFERDEVERSTÄNDIG, *adj.*, *vergl. pferdekundig:* pferdeverständige werden für ein auch etwa gar nicht schönes pferd hundert thaler mehr bezahlen als für ein weit schöneres, wenn sie von diesem nicht, aber von jenem die abstammung kennen. JACOBI *waaren- und handlungslex. 2, 378.*

PFERDEWÄRTER, *m. cavallaro, pferdewärter* RÄOLEIN 700'.

PFERDEWECHSEL, *m.*: meine pferdewechsel sind schon auf diese nacht bestellt. F. MÜLLER 3, 387.

PFERDEWECHSELUNG, *f.*: die pferde . . . kosten 6 pence die meile und der post-boy . . . kriegt über 6 pence nicht, darf auch nicht mehr fordern, vor jede pferdewechselung. HALLER *tageb. 119 Hirzel.*

PFERDEWEIDE, *f. eine für pferde taugliche weide.* ZEDLER 27, 1414. WEBER *öcon. lex. 412'.*

PFERDEWEIHE, *f.*: den 17. (januar) war das fest der pferdeweihe, wo zu der kirche des Anton bischoff alle pferde und maulesel italien vorgeführt wurden. GÖTTE *tagebücher und briefe aus Italien 260* Schmidt; hier wählte ich (*zur unterhaltung*) die römischen kirchenfeste . . . sodann zur erheiterung die pferdeweihe, woran auch andere haus- und hofthiere theil nehmen. *werke 30, 247.*

PFERDEWESEN, *n.*: besonders entzückt über diese (*reiter-*) künste war ein alter landedelmann, der . . . alles pferdewesen leidenschaftlich liebte. IMMERMAN *epig. (1865) 1, 257.*

PFERDEWESPE, *f. crabro* DIERF. 154'. *vergl. pferdfliege.*

PFERDEWETTE, *f. wette beim pferderennen, das pferdewettrennen:*

von pferdewetten (*of riding wagers*) hört' ich,
wo rosse schneller liefen, als der sand
im stundenglase. TIECK *Cymbelin 3, 2.*

PFERDEWETTRENNEN, *n.*, *vergl. pferderennen:* bei den pferdewettrennen in England gewährt die regierung demjenigen, dessen pferd alle andern übertrifft, noch eine prämie. BÜRNE 3, 420.

PFERDEWIEHERN, *n. das wiehern der pferde.* KLINGER 1, 401. GRABBE 1, 127.

PFERDEWOHNUNG, *f.*: die thüren lieszen sich weder verschlieszen noch verriegeln, auf menschliche gäste war man hier (*im quartier des vetturino*) so wenig eingerichtet als in ähnlichen pferdewohnungen. GÖTTE 28, 208.

PFERDEWURM, *m.*, auch pagelwurm (*vergl. pagenstecher bei pferdestecher*), was pferdekäfer. RÜLING *beschreib. d. stadt Nordheim 22*; *mnl. peerdsworm Kil. 397'.*

PFERDEWURMKRAUT, *n. der grosse wiesenknopf, sanguisorba* WEBER *öcon. lex. 412'*; pferdewurmskraut NEMNICH 2, 1221.

PFERDEWURST, *s. bei pferdekopf.*

PFERDEWURZ, *f. die eberwurz, die weisse rosswurz, carlina acaulis* NEMNICH 3, 436.

PFERDEZAGEL, *m. der schafthelm (s. pferdeschwanz 2), pferdzagel* DIERF.-WÜLCKER 799, pferdszagel DIERF. 108'.

PFERDEZÄHMER, *m. equiso, pferdzemer, bereiter* DASYP. (1556) L 4'.

PFERDEZAHN, *m.*: nach dem ausfallen der füllenzähne erhält das ross die pferdezähne. BREHM *thierl. 2, 353*; man pfleget auch das alter der pferde an den zänen zu erkennen, daher die Gricchen die pferdzäne *γνώμονες* genannt. COLERAUS 2, 337'.

PFERDEZAUM, *m. bride, pferdzaum* RÄOLEIN 700', pferdzaum ZEDLER 27, 1414.

PFERDEZERTRETEN, *partic.*: geknirscht getroffener, niedergehauerer, . . . pferdezertreter. F. MÜLLER 1, 359.

PFERDEZEUG, *m. n. pferdegeschirr* Frisch 2, 52':

es ergänzt den pferdezeug. OPITZ (1637) 1, 123;

plur.: über dem stalle befinden sich wohl säle, in welchen allerhand geschirr, pferdezeuge . . . aufgehoben werden. EGGER *kriegslex. 2, 404.*

PFERDEZINS, *m. pretium pro usu equi, pferdzins* STIELER 2651.

PFERDEZOLL, *m.* DIERF.-WÜLCKER 799 (*vom jahre 1351. 1376, Frankfurt*). *vergl. pferdegeld.*

PFERDEZUCHT, *f. oder pferderziehung* COLERAUS 2, 331': aufkeimende pferdezucht. H. v. KLEIST 4, 8. H.;

ihaka
taugt nicht zur pferdezucht (*non est aptus equis locus*), es mangelt uns
an weiten ebnen und an guter weide

WIELAND *Hor. br. (1790) 1, 154*;
die nämliche auswahl beobachtet man bei der pferdezucht.
STILLING *georg. 3, 72.*

PFERDEZÜCHTER, *m.* der pferdezucht treibt.
PFERDEZUG, *m.* equaria, pferdszug ALER 1527.
PFERDFLIEGE, *f.* crabro DIER. 154, mnl. peerdsvliegende KIL. 397. vergl. pferdebremse, -mücke, -wespe.
PFERDGESEMEIDE, *n.* falera DIER. 223.
PFERDGEZEUG, *n.* was pferdezeug Simpl. 1, 251, 28.
PFERDHAI, *m.* squalus maximus NEMNICZ 2, 1356.
PFERDHIRSCH, *m.* cervus hippelaphus, pferdthirtz FOREN Gesners theerb. 84, pferdshirsch ALER 1527.
PFERDICHT, *adj.* pferdeartig: halb-pferdichte centauren LOUENSTEIN Arm. 2, 152.
PFERDISCH, *adj.* dasselbe, *s.* nilpferdisch; auf ein pferd oder auf pferde bezüglich: ist jemand, der pferdische dinge glaubt, aber keine pferde? CLAUDIUS (1775) 5, 122.
PFERDLEIN, *n.*, mhd. pherdellin, dim. zu pferd, vergl. pferchen:

sin zom der was pädlin,
 und harte kranc sin phärdellin. Parzival 141, 24;
 er wurd gestraft umb sin pferdlin.
 dag suorte der amman dem herren hin. teufels netz 8555;

ich helft geren gessen, auch mein pferdlin getränkt. H. ZINK 106, 22; also nam ich mein pferdlin bei dem zigel. 107, 23; uf ein zeit ist sein pferdlin hinken gewesen. PAULI 385 Ost.; er lies mein pferdlin in . . den stal fieren. F. PLATTER 185 B.; wann leder auf sein pferdlein saaz. H. SACUS 2, 265, 37; schaw! dorten kombt mein pferdlein schon. AYER 3235, 12;

so wolt ich und das pferdle mein
 auch reiden in den garten mein. 3241, 28;
 (sic) setzen mich auf ein pferdlein klein. EYRING 1, 11;
 man firt mich auf ein pferdlin rumme. 1, 547.

PFERDLIEREI, *m.* übersetzung von Philippus DASYP. (1556) L. 4, pferdsliebhaber ALER 1527.

PFERDLOS, *adj.* ohne pferd: in diesem streit ward er zum andern mal pferdlos, und do er auf das drit pferd kam, do thet er als ein starker ritter. MEISTERLIN 127, 15;

der im traum pferdlos gerliten. G. KELLER ges. ged. 456.

PFERDMANN, *m.* centaurus STIELER 1236.

PFERDMAUL, *n.* os equinum STIELER 1255.

PFERDMÜCKE, *f.* was pferdfliege ZEDLER 27, 1410. OKEN 5, 761.

PFERDMUHE, *s.* das folgende und muh (kuh) SCHMID schwab. wb. 393. LEXER kärnt. wb. 192.

PFERDMUTTER, *f.* equa DIER. 206, nov. gloss. 153: ain künig was, der het ain schon pferdmutter und ain fül dä vom. MEGENBERG 137, 18; da kann ein hungeriger wolf zu einer pferdmutter oder mutterpferd (an etlichen orten nennet man es ein stutt). KIRCHMOR wendunm. 3, 128 (4, 138) Ost.; eine pferdmutter, eine pferdmuhe, eine mehre nennens die Voigtländer, das seindt rechte zornige leut, wenn sie zornig auf ein alt weib werden, sprechen sie also bald, du lose alte mehre, welches ein alt celtisch wort ist. COLERUS 2, 339.

PFERDNEHMER, *m.* was pferdedieb STIELER 1359.

PFERDNER, *m.* ein bauer der pferde hält (*s.* pferdebauer) FAUCH 2, 52: pferdner und anspänner J. PAUL flegelj. 1, 69.

PFERDREITER, *m.* equus, pferde-, pfertriter roc. nig. abb. 1918. DIER. nov. gl. 154, mnl. peerdryder, -ruyter KIL. 397; den namen Berthories (annol. 1, 127, 8) umdeutscht sich AVENTINUS durch pferdreiter 4, 604, 9.

PFERDS, *s.* auch bei pferd-, pferde-.

PFERDSCHAUCH, *m.*, pferdeshauch fastn. sp. 374, 23.

PFERDSCHAR, *f.* frohndienst, scharwerk mit pferden weisth. 2, 180, 152.

PFERDSCHICHT, *f.* tagschicht mit pferden: die gemachten manns-, weib- und pferdschichten genau aufzuzeichnen. österr. weisth. 2, 84, 20 (vom j. 1561).

PFERDSCHULE, *f.*: die Griechen hatten ihre pferdschulen, da sie die pferd (durch pferdschulmeister, pferdhereiter) abrichteten. COLERUS 2, 331.

PFERDSEISEN, *n.* hufeisen, *s.* klappern II, 1, h.

PFERDSTURZ, *m.* sturz des pferdes. IMMERWANN Münchh. 2, 38.

PFERDWEIB, *n.* ein weib mit einem pferdekopfe. GÖTTE 28, 119.

PFERDZIERDE, *f.* was pferdeschmuck ERBERG 569, pferdszierde ALER 1527.

PFERRICH, *s.* pferch.

PFERSICH, *s.* pfersing, *s.* pürsich.

PFESCHEN, *s.* peschen.

PFESTEN, *verb.* was festen, festnen LILIENCRON volksl. 516, 6 (vom j. 1545); davon die pfehlung verlobung österr. weisth. 6, 630.

PFETTE, *s.* fetta 2 th. 3, 1573: daz man die balken und pfehlen an dem bau darvon machen sollen. ann. weish. lustig. 533; bis zuletzt oben darauf die oberachwelle oder sogenannte pfehlen ringsum gelegt worden. Perot 2, 301, pfehlen, fetten, die dachbalken, zumal die dachdohlen VILMAR kurh. idiot. 299, vergl. PEISTERS nachtr. 204; daneben die pfehlen, querbalken SCHUTTEL 1374:

taugs nit zu pfehlen, balken, schweltn,
 so gibts ein nagel in der helln. LILIENS 2, 309.

PFETTE, *m.* was pfeffer, vergl. pate:

da dringen sich hinzu die pfehlen,
 die an dem kind geboben hetten.

H. WALDIS das pdpall. reich 1, 16

PFETTER, *m.*, spätmhd. pfeffer, entlehnt aus mlsl. patrinus WACKERNAGEL kl. schriften 3, 264. vergl. pate.

1) der tauffate, patrinus DIER. 417, var. zu göte der grozse Wolfdietr. 223, 4 und 1241, 3;

du hubost mich aus der tasse (so),
 du lieber pfeffer mein. HELDENBACH 392, 30 A.:

er satte ouch uf, das men zû kindetouffen sol nemen pfeffer und göttel (patrinus et patrina). KÖNIGSHOFEN 511, 11; du schlechst (artest) . . . deinem pfeffern ganz wach. SCHADE sat. 3, 38, 24; die pfeffern so es (das kind) aus der tauff lieben. FISCHART bienenk. (1550) 100. Garg. 110² und noch eldassisch ARNOLD pfingstmontag 170; daz er zum pfeffer (gevattern oder pathen, wie mans nennet) sprach. Simpl. 2, 354, 19 und var.; md. petir BAU Arnsh. urk. s. 535 (vom j. 1360), peter DIER. 417, petter, pätter WEIGAND² 2, 329. SCHMIDT westerr. idiot. 133. VILMAR 296. KEHRIN volkspr. in Nassau 1, 303; md. peter, petter SCHILLER-LIBER 3, 324.

2) mnl. peter, laufkind, flüus spiritualis KIL. 400.

PFETTERICH, *m.* erweiterung des vorigen: sein anfraw liesz in . . zu Aschoffenburg firmen . . es was ainer von hof der pfeffereich (firmpate). Zimm. chron.² 3, 136, 24.

PFETTERMANN, *m.* was pfeffer 1. FISCHART Garg. 110.

PFETTERBÜBLEIN, *n.* die steckrübe, brassica napus Nürnberg. kochb. (1712) 140. 158. 668. bair. pfäder-, umgedeutet gvater-rubin, die nach SCHM.² 1, 443 den namen haben sollen von der Pfäder (bair. Pfäder), einem bei Regensburg in die Donau mündenden flüsschen, weil sie in dieser gegend anfangs am häufigsten gebaut, getrocknet und in den handel gebracht worden seien.

PFETZ, *m.* einmaliges pfeetzen: jedoch zuletzt durch ein pfeetz desz geltkünstlers Mercurij in das link ohr ermuntert, geriethle ich auf ein heiden partheien unabbrüchlichen weg. FISCHART grossm. 4 (546 Scheib);

wer helzt euch das medlein pfeetzen,
 lrs hüllen pfeetz magz mehr erzeiten. RÖHH. 1574 neudr.;

und gab im in die seit ein pfeetz (stich). 1680 Kurz;

sein streich halt sie für hudpfetz. Garg. 70². vgl. hebammen-pfeetz.

PFETZEISEN, *n.* kneipeisen, zange (vgl. pfeetzange): die Chinesen ropfen den hart aus mit einem pfeetzeisen abentheuer (1656) 921: brenneisen zum haarkräuseln: der kerl . . . hilt mir daz heizze pfeetzeisen so lang auf den kopf. ELIS. CHARL. (1871) 472.

PFETZELN, *verb.* ein wenig pfeetzen: er tätschelt in, pfeetzelt in, kützelt in. FISCHART Garg. 136.

PFETZEN, *verb.* zwicken, kneipen, kneifen, stechen, ritzen, vgl. fetzen, petzen, litzen, plitzen.

1) im eigentlichen sinne, velleire, velleicare DIER. 609. DASYP. (1556) L. 4. MAALER 316. STIELER 1412, stimulare roc. 1482 y 7: sich sol auch der paiszmann hüthen, das im der habich und auch der valk . . . icht wunden peisz oder pfeetze. MVSINGER 38; wenn es (das fleisch) sich laszt pfeetzen, so spricht man, der brat hat genög, zeuch in ab; laszt er sich aber nit pfeetzen, so spricht man, lasz in meer braten, er hat noch nit genög. KEISERSBERG häslern (1510) Dd 6: wann man sie (elster) aber pfeetzelt, so schreyt sie ir natürlich geschrei. emas 23:

der ich doch viel sach schetzo.
 fehen, martern und pfeetzen. H. SACUS 3, 471, 30;
 das ihr (Röhe) die magd. so wasser schöpft,
 greift händen an und pfeetzt sie.

FISCHART RÖHH. 1345 neudruck:

wer heiszt euch (Röhe) das medlein pfeetzen? 1573;

sie machen ihn den mundt ganz englisch halteo, so gezogen und gepfeetz (geserrt). ELIS. CHARL. (1871) 570; einen pfeetzen

und kneipen. KLINGER *theater* 4, 198, 214; der greif ergriff sie mit den klauen und pfezte sie so hart, dasz sie grosze schmerzen empfand. SIMROCK *sagen* 2, 270; schwäb. pfezten, mit einem messer schnell einen riss oder schnitt machen SCHMID 61; schweiz. pfätzen, das stossen, schneiden, abschneiden u. s. w. der zimmerleute bei der zusammenfügung der balken und dergl. STALDER 1, 161.

Mit präpositionen, pfezten an, in: ja es ist zu glauben, das . . sie in an sein heiligen wangen gepfezt haben. KEISERSBERG *passion* (1514) 49^r; ir solt kein mal umb eins todten willen an ewen leibe reizen, noch buchstaben an euch pfezten (ritzen, stechen). 3 Mos. 19, 28; er sol . . an irem leibe kein mal pfezten. 21, 5; dasz ihr nicht das mahlzeichen des groszen und bösen thiers an euren stirnen gepfezt mit fürs helle liecht bringet. J. BÖHME *von den drei principien göttlichen wesens* 3, 8 s. 22; ein katz, die einer under dem arm dreit und sie hinden in den wadel pfezt. KEISERSBERG *bilg.* 32^r; darumb sie sich . . etwan in das angesicht pfezten (kneipen), das sie rote bäcklin überkumen. PAULI 249 *Ost.* — pfezten mit: geizsel, damit in der herr will pfezten. KEISERSBERG *pred.* 44^r; der wardt mit feurigen zangen gepfezt. F. PLATTER 153. 270. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 506 *Ost.* (vgl. pfeztzange); den (hund) hat er zu zeiten zwickt und mit den fingern pfeztet. *Zimm. chron.* 2, 300, 28;

wer ein jung kind mit nägeln pfätzet.

PHILANDER (1650) 1, 650.

2) uneigentlich. a) mhd. sinnlich reizen, kitseln:

der manigen wolluste,
dä du daz fleisch mit pheztis.

HARTMANN *rede vom glauben* 2488.

b) durch abzwacken bedrängen, knauserisch behandeln: geiziger mann pfezt jederman. LEHMANN 250, 2. vgl. pfeztzig.

c) innerlich bedrängen, mit worten zusetzen, wehe thun, verspotten, tadeln, strafen: pfätzen, ubel reden, schelten MAALER 316^r; du müst dich lassen pfezten. was ist pfezten? das ist, wenn man dich straft und dir dein gebrechen sagt, das du dann nit widerschnallest als ain stück fleisch, das nit genüg gesotten ist. KEISERSBERG *häslein* (1510) Dd 6^r; wiewol er erkant, das sie in stochen und pfezten (später mit worten stupfen). *post.* 2, 104^r; der herr hat sie beftiglich gestochen und gepfezt. 21^r; die hoffertigen . . mögen nit erliden, do man sie ein wenig pfeztet. 3, 31^r;

wie cardinel einander pfezten,
wie sie mit gift einander plagen.

FISCHART *Domnic.* 750;

das sind die wort, die die münch setzen,
das man nicht mein, ich wöll sie pfezten. 1942.

Mit präpositionen: man musz so lang an eines willen zwacken und pfezten, bisz man den gewint. LEHMANN 23, 35; der dich pfezt mit schmochworten. KEISERSBERG *bilg.* 17^r;

wann sie schon . . .
mit schreiben, schelten leut viel pfezten.

FISCHART *nachtrab* 3206.

PFETZER, m. einer der pfezt, *carpor* MAALER 316^r: ich hab mein wangen dargeben den pfeztern. KEISERSBERG *passion* 49^r (ich hielt dar meine wangen denen, die mich rauffen. Jes. 50, 6); im rhat sei ein schwetzer, im bett ein pfezter. FISCHART *Garg.* 45^r; ein meidlin-pfezter. *grozm.* 82.

PFETZIG, adj. kneipend, *vellicans*, *stringens*, pfezticht STIELER 1442; *abzwackend* (im handel), *knickerisch* (vgl. pfezten 2, b); pfeztige kauffer kauffen lieber umb gering gelt böse wahren als gute umb rechtmesigen werth. LEHMANN 421, 66; der gibt ein friedenstörer, . . . der bei verträgen . . . pfeztzig, genaawsüchtig ist. 786, 69.

PFETZLEIN, n. *dimin.* zu pfezt, 'pustula, quasi vellicando sit facta' STIELER 1443.

PFETZPFENNIG, m. knicker, *geizhals*, der jeden pfennig abzwackt oder ungerne herausgibt (s. pfezten 2, b und pfeztzig) RÄDLEIN 700^r: der was ein pfeztpfennig und het das gelt lieb. KEISERSBERG *emeis* (1516) 37^r; der alte pfeztpfennig (der personifizierte geiz). *Simpl.* 480 Kögel.

PFETZUNG, f. *revulsio* MAALER 316^r, *vellicatio* STIELER 1442.

PFETZZANGE, f. zange zum pfezten, *les pincelles* RÄDLEIN 700^r: dasz ihm (dem gotteslästerer) die zung mit einer glüenden pfeztzangen soll durchgepfezt werden. FISCHART *Bodin* (1591) 151^r.

PFEU, interj., dem mhd. *phiu* entsprechend, vgl. pfui: pfeu (pfui über den) hindresten! AVENTIN. 4, 1012, 25; erweitert durch aus. FISCHART *föhhatz* 821 Kurz.

PFEUSEN, PFESZEN, s. pfeisen.

PFI, PFY, interj., dem mhd. *phi* entsprechend, s. pfei und fi (th. 3, 1611): pfy, pfy bistu so weisz wie kreiden. *Eulensp.* 82 *neudruck*;

pfy dich, pfy dich seind laster und schand.

N. MANUEL 353 *Grüneisen*;

pfy ausz mit dieser groszen schand!

FISCHART *nachtrab* 3319;

pfyl desz solt ein bidermann

vom wirbel sich bis an die zehen schämen.

GÖKINGK 1, 161;

der auf den fährlich floß,

der blick war heisz!

ich sah ihn — pfy!

und ward wie eis. *Göttinger musenalm.* 1777 s. 155;

wie ich einmal über das andere pfy teufel, pfy teufel! gerufen habe. PESTALOZZI 3, 167; soll ich meineidig werden? pfy! pfi tusig! GOTTLIEL *Üh der knecht* (1854) 180, *erz.* 1, 188; der geier fliegt und fliegt . . und schreit beständig: pfy! pfy! — da rufe ich mit dem witze der verzweigung: o wenn du pfy! schreiben kannst, so rufe doch zuerst über dich pfy! aus, abscheulicher Franz Moor der lüfte. IMMERMANN *Münchh.* 2, 117.

PFIEHL, s. pfühl.

PFIEHM, m. *tirolisch* im Oberinntal was föhn (theil 3, 1869) SCHÖPF 497. FICK in *Kuhns zeitschrift* stellt es zur wurzel *pá*, *trocknen*, wovon griech. *πᾶνός*, *fackel*, *brand*, *altpreusz.* *panno feuer*.

PFIESEL, m. stark geheizer trockenraum in salzsudwerken SCHM.² 1, 442. LEXER 2, 243 (vom j. 1311), *ahd.* *phiesal*, *phésal*, *mhd.* *phiesel*, *phisel* (*heizbares frauengemach*), *aus mlat.* *pisale* von *lat.* *pensale*, *eigentlich arbeitszimmer der weiber* und deshalb ein *heizbarer raum* WACKERNAGEL *kleinere schriften* 3, 275 *anm.*, s. *pisel*.

PFIESELN, verb. *bair.* das salt im pfiessel dörren SCHM.² 1, 442.

PFIFF, m., *nd.* *pip*, was pfißis DIERF. 439^r (16. jahrh.).

PFIFF, m. ein zuerst bei ALER (1727) *aufretendes wort*, *gebildet vom plur. prät. des verbums pfeifen*, wie griff von greifen, kniff von kneifen u. a. *mrhein.* und den Rhein aufwärts bis in die Schweiz auch mit *unerschohenem anlaute pif*.

1) das pfeifen und der pfeifende ton, *sibilus* ALER 1527^r: ein leiser, feiner, heller, greller, schneidender, langgezogener pfiß u. dergl.; endlich erklang . . ein schneidender pfiß. GÖTHE 21, 60; er versteht jeden pfiß der vögel (*kennst sie am pfiße, am gesange*). F. MÜLLER 3, 66;

der jagd gelerm und pif. *balladen* (1776) 54,
in den werken 2, 365 pfiß;

und jetzt ertönt am stillen platze,

wie lösung — ein verhaltner pfiß. LENAU (1890) 2, 155;

des dampfwagens wilder pfiß.

KERNER (*tyr. ged.*) (1847) 20;

mit grellen pfiße

durchkeucht das dampfgespann des doms geläut.

GEIBEL *neue ged.* (1883) 153;

der hund versteht den pfiß (des herrn), folgt auf den pfiß und darnach übertragen auf den pfiß gehen, schnell folgen SPIESZ *henneb. idiol.* 181; auf eines pfiß etwas geben, *ad minimum voluntatis indicium obedire*. FRISCH 2, 50^d; gegensatz auf einen pfiß nicht geben HEDERICH 1771 oder auf eines pfiß (so) nicht viel geben, *ne tanti quidem facere aliquem* STEINBACH 2, 178.

2) pfiß dient auch (in bezug auf die kurze zeit seiner dauer) zur bezeichnung von etwas geringem, wertlosem und wird in diesem sinne als *negation* oder als *verstärkung derselben* gebraucht:

dem (winzer) gilt es einen pfiß,

mir seine riesen (trauben) aufzutschen.

KL. SCHMIDT *poet. briefe* (1782) 133;

ich blieb nicht einen pfiß mehr. Voss *Shakesp.* 2, 345; sie achten die lustigmacher nicht einen pfiß mehr. LESSING 3, 50; ein streit um einen pfiß. AUERBACH *ges. schriften* 17, 162; die sache ist keinen pfiß wert; davon verstehst du, weizt du zu einen (oder keinen) pfiß; einen pfiß sollst du davon haben SCHM.² 1, 422. HÖFER 2, 323. LEXER *kärnt. wb.* 24; daher auch zur bezeichnung eines geringen getränkemasses, das gleichsam in der zeildauer eines pfißes, in einem schluck ausgetrunken wird (vgl. pfeifen 11 und GRAMM *kl. schriften* 2, 180), *leipzigisch* ein kleines glas *branntwein* ALBRECHT 152^r, *oberd.* (*pfälz.* pfiß), ein halbes seidel oder ein halber schoppen SCHM. a. a. o. HÖFER 2, 15. SCHÖPF 497. SEILER *Basler mundart* 28. vgl. knips 2, schnaps, schnitt.

3) in bezug auf den lockpfiß des vogelstellers oder (wie ADELUNG vermutet) in bezug auf das pfeifen des taschenspielers, womit er

die aufmerksamkeit der zuschauer von seinem handgriffe abzulenken versucht, heist: es den piff verstehen, wissen, wie mans anstellen muss jemanden zu berücken ADELUNG 3, 730, schweiz. (Zürich) er versteht den piff STALDER 1, 171; darnach verallgemeinert ein fein und schlau angelegter oder ausgeführter plan zur erreichung eines andern als dem aussern anscheine nach vermuteten zweckes; vgl. die synonyma linie, kniff, kunstgriff.

a) im singular: ihr piff. . . hilft ihnen nichts. LESSING 10, 103; dieses klingt so billig . . . und doch ist es im grunde mehr nicht, als piff, oder armseligkeit. 191;

tempelherr, der piff ist gar nicht übel;
die ehnfalt vor der achurkerei vorus
zu schicken. 2, 337 (Nathan 5, 5);

aller piff (acumina) der buhlerin,
die bald ein armband . . .
das ihr gestohlen sel, bejammert.

WIELAND Hor. br. (1790) 1, 267;

gegen den Sokrates . . . wird mir dieser piff nichts helfen. werke 9, 38; meist du, vogt, wir merken den piff nicht? PASTALOZZI 1, 45; mein piff ist, ihm zutrauen zu seinem weibe belzubringen, er muss sie wohl kennen, dass sie keine von den sturmfesten ist. LENZ 1, 274; piff des advocaten. GÖTTE 57, 297;

nur muth! noch ist es nicht misglückt,
geduld und piff zum letzten knote! 41, 280;

das ist eben der piff. SCHILLER 3, 30 (Fiesko 1, 3); der piff eines mohren. 100 (3, 7); nur muss er den piff nicht bis zum einbruch in meine grundsätze treiben. 375 (Kabale 1, 5); der eigentliche piff für das gewerbe mangelt ihr ganz und gar, und alle die kleinen kunstgriffchen, die man anwenden muss, das männervolk in athem zu halten. 542; einen piff im kopfe grossbrütten. J. PAUL uns. loge 1, 14; (schelme,) die keinen heller in der tasche, keinen piff im kopfe haben. ARMIN schaub. 2, 235.

b) im plural: so geht er (Göze) mit piffen um, deren sich nur eine theologische mähme schuldig macht. LESSING 10, 191; ach das sind alles piffe. HERMES Soph. (1776) 2, 42, 41; horch! der verstehtst. der hat piffe. GÖTTE 8, 200;

doch da erleb ich neue piffe. 12, 294;

(ich) hab allerlei piff ersonnen. 5, 252 II.;

ausgepumpt sind deine piffe,
und zum teufel deine kniffe! SCHILLER 1, 213;

lern mich die piffe nicht. 2, 84 (räuber, schausp. 2, 3); neulich erfuhren wir . . . dass ein reicher graf . . . einen process von einer million durch die piffe jenes advocaten durchgesetzt hätte. 86; ich will piffe ausspinnen, darüber euch der verstand stille stehen soll. 226 (trauerspiel 1, 4); weil sie selber einmal so lange bei ihr in der stalt gewesen, dass sie recht gut eiltausend piffe mit wegbringen konnte. J. PAUL uns. loge 1, 10;

bei piffen und kniffen, die ich produciere,
schreit jeder richter: miracula! KÖRNER 248;

dass ist der piffigste von deinen piffen. PLATEN 2, 91.

PFIFFCHEN, n., dimin. zu piff:

ich werde schon mit einem megarischen piffchen (s. piff 3) mir helfen müssen. WIELAND die Acharner 3. act.

PFIFFE, s. piffil.

PFIFFELN, verb.: wann er pfeifen, lautenschlagen, singen . . . gehört, hat er gesagt: wem soll doch das piffen und das golen? . . . es kann vor diesem piffen niemand's nochdand nit hören. Zimm. chr. 3, 105, 18; herum piffeln, leise pfeisend umhergehn. TICKE der junge fischlermeister 2, 304.

PFIFFERLING, m. 1) was pfefferpilz, pfefferschwamm (heissen wol pifferring umb des heissen geschmacks willen BOCK kräuterb. 309), ahd. pifera f., boletus (10. jh.), spätahd. pifferrineh, mhd. pifferrine und pfefferline GRAFF 3, 330. LEXER 2, 233: die (schwämme) haizent etliche ze latein boletus und haizent ze däutsch pifferring. MAGENBERG 402, 2;

(es freut mich) vor jenem walt nach pifferringen klouben
mit einer meit. minnes. 3, 307. WOLKENSTEIN 30, 2, 9;

pifferring, pfefferling, boletus, fungus DIER. 78. 252; gäler kleiner pifferring, boletus MAALER 317; gelber, weisser pifferring, agaricus cantharellus, piperatus NEMNICH 1, 105, 411. Nürnberg. kochb. (1712) 679; gewisse bittere schwammen, die man in Österreich pifferring nennet. HONNBERG 1, 475 (auch allgemeiner name der schwämme HÖRER 3, 324); ein pifferring ist ein nachgültig speisz. KEISERSBERG sünden des munds 4; im ist vergebene worden in einem vergiften pifferring oder prätling. AVENTIN. 704, 14, vgl. 849, 16;

VII.

(als ich) im wald mich von der strass abschlug,
der pifferring fand ich genug. H. SACUS 3, 573, 7;

ein pifferring in einer nacht gebornen. MORRIS gel. 71.

2) übertragen nach der ähnlichkeit (mit dem gelben pifferring) der menschenkot FAISCH 2, 53. LEXER kärnt. wb. 21 (quach als schelte); und der teufel führt in miten (mit dem) finger grad in'n pifferring nein. puppenpiel vom dr. Faust 29 Schade, vgl. morchel 3. thierisches excrement SCHEM. 1, 423; das ist ein andere korn, sprach die möllerin, da sie in einen mauspifferring gebissen hatte. STEGENWALD 127

3) bildlich (wie dreck, quark und anderes) etwas unbedeutendes, werloses: das im sacrament . . . etel pifferring und morhen weren. LUTHER 3, 285;

aber alle achten diese ding . . .

viel schlimmer als ein pifferring. BINGWALD er. Gg 5;

selt ihr wol mehr dan pifferring? WEICENBACH 496.

sehe nicht, wer mir vor mein reien einen pifferring giebt. WEISE ern. 35 neudruck; ich will des todes sein, wenn sie einen pifferring auf dein geschwätz giebt. STENZ 2, 302; nicht wahr, herr pfarrer, eines menschen leben ist doch kein pifferring? LENZ 1, 275;

stich drauf ein spaune, keti und ring.

als wären eben pifferring. GÖTTE 12, 146.

als starke negation: von . . . deinen poltergeistern habe ich den pifferring gehalt. IMMERMANN Mänch. 3, 231, besonders zur verstärkung der negation dienend: gieb ich dir nit ein pifferring darum. KEISERSBERG has im pfeffer Aa 3; sie geben nicht ein pifferring umb . . . der einsidler börsen kleid. FISCHART bienenkorb (1560) 190; so waist und hört man von den . . . reichsvölkern nit ain . . . pifferring. S. BÜRSTER 242; so gelten alle tugenden zusammen nicht einen pifferring. WEISE coméd. 165; ich gebe keinen pifferring drum. KLOPFSTOCK 12, 117; dass ihr euch um nachwelt und wahrheit nicht einen pifferring werth bekümmert. HAWANN 4, 146; das fact — diese welt keines pifferrings werth. F. MÜLLER Faust 21, 15 neudr.;

das sicut mich nun alles

keinen pifferring an. GÖTTE 40, 121;

mir gilt er (der verstand) keinen pifferring. PLATEN 4, 57.

4) zusammensetzungen pifferringsbraterin FISCHART grossm. 83. Garg. 273; pifferringkern (markfleisch des pifferrings) fastn. sp. 369, 1; pifferringküchlein Nürnberg. kochb. (1712) 1115.

PFIFFERSTIEL, m. stiel des pifferrings, zur bezeichnung von etwas ganz werthlosem FAISCH 2, 53. SCHEM. 1, 423:

wir hetten gern der pfening vil.

da gab man uns der pifferrill;

wol in dem grunen walde.

LILJENCRON volksl. 227, 11 (rom j. 1502).

PFIFF, n., schweiz. was pips (s. piffis), plips STALDER 1, 162, das piffe MAALER 317; piffe HENZLER 221: das piffi . . . vertreibt man inen (den pfaue) wie den heunen. HESLIN Gesners vogelbuch 400; er machte bei diesem allem . . . fast augen wie die hühner, wenn sie das piffi haben. GOTTHEIL schulm. (1859) 1, 128.

PFIFFIG, adj. das piffi habend (s. piffzig, pipsig): so die hühner stark genug geworden sind, sol man acht haben; dass weder sie noch die mütter piffzig werden. HESLIN Gesners vogelb. 196; piffzig MYSINGER 3. — der piffig, putata DIER. 439; er hat den piffig. FRANK sprichw. 2, 72.

PFIFFIG, adj. und adv. erst bei ADELUNG nach piff 3, auf piffe sich verstehend, fern und schlau, verschlagen. das wort ist als flüchtig auch ins dänische gedrunen, s. P. E. MÜLLER dän. synonymik (1829) 1, 269.

1) adjectiv. a) prädicativ: wie kindisch! wie piffzig, wie boshaft zugleich (ist pastor Göze in seiner entgegnung). LESSING 10, 180; piffzig genug ist die etymologie der sirenenpfeife, noch piffziger die anwendung. Voss antisymb. 1, 320; die rache ist piffzig SCHILLER 2, 290 (räuber, trauersp. 4, 8); o! sie sind piffzig, so lang sie es nur mit dem kopf zu thun haben, aber sobald sie mit dem herzen anbinden, werden die böswichter dumm. SCHILLER 3, 374 (Kabale 5, 1); sie scheint ebenso piffzig als gefährlich. KLINGEN theater 2, 36; die kunstgriffe der mechanik, die auch immer gescheiter und piffziger werden. GÖTTE an Zeller 583 (5, 20).

b) attributiv: ein piffziger patron GÖTTE 12, 109, kerl 42, 6, schelm HERMES Soph. (1776) 1, 559; unsere piffzige schöngeistler SCHILLER 2, 376; piffziger weise etwas thum. J. PAUL uns. loge 1, 100; mit einem viel piffzigeren zuge . . . trug er durch seine diplomatische vermittlung . . . zur milderung der (schraffen) ansichten bei. GUTZOW ritter 4, 4, 231;

107

man rühmet, ihr wäret der pffiffigste mann. BÜRGER 66';
das ist der pffiffigste von deinen pffiffen. PLATEN 2, 91.

substantivisch: so was pffiffigs erwartete ich nun wol. HERMES
Soph. 3, 194.

2) *adverb*: ich weisz, was ich weisz, sagte der knecht
pffiffig. SCHEFFEL Ekk. 282;

mit pffiffig gerunzelter brau! FREILIGRATH (1870) 2, 200.

PFIFFIGKEIT, *f.* das pffiffigsein, eine pffiffige handlung:

(so etwas) wird ausgeführt sein, wies erfunden ist:
mit aller pffiffigkeit, gewandtheit.

LESSING 2, 271 (Nathan 3, 4);

legt euch nicht auf das fach der politischen pffiffigkeit, seid
deutsch und ehrlich. H. HEINE 9, 221; sie haben nichts als
bornirte pffiffigkeit. AUERBACH *ges. schriften* 15, 82; *plur.* alle
pffiffigkeiten der diplomatie, sophistik. ROHDE bei GÖTTE 60, 68.

PFIFFIKUS, *m.* pffiffiger patron, schlaukopf; aus pffiffig
mit lat. endung gebildet, zunächst wol studentisch:

Franz war ein stück philosphus
und nebenbei ein pffifikus. J. F. KIND *ged.* (1808);

ein alter pffifikus weisz alshald, was an der sache ist. GOT-
THELFF *Uli d. pächter* (1859) 75; der wirth, ein pffifikus, erkennt
den fürsten sogleich trotz seiner verkleidung. AUERBACH *ges.*
schriften 18, 51.

PFIFFIS, *m. n., alem.-schwäb.* was pffiffi (*s.* pflips, pips)
SCHMID 61: so sie (*hühner*) das pffiflis gewonnen, so wächst
inen ein weizes häutlein hinten an der zungen. HEUSLIN
Gesners vogelb. 196; andere befuchtigen ihnen den schabel
innenfür mit warmem menschenbarn, und halten ihnen (*ihn*)
so lang zu, bisz dasz sie den pffiflis zur nasen heraus
trucken. 197; *übertragen*: die (*tochter des bauern*) hat der
knecht . . in die kunkelstuben geführt, wie dann im landt zu
Schwaben also ein gueter, löblicher brauch ist, dadurch
mannichmal den jungen düchtern . . der pffiflis genommen
wurt (*defforantur*). *Zimmer. chron.* 3 4, 9, 24. *ahd.* pffifz, lifiz
und pffifz (*s.* pflips), pffifes DIF. 439' (15. *jahrh.*).

PFIFFLEN, *s.* pffifflern.

PFIFFSEN, *n.* was pffiflis: die hünere haben nach acht tagen
das pffifsen kriegt. THURNEISER *von wassern* 297.

PFIFFZIG, *adj.* was pffiffig 1, pipsig: ein pffifziges hün.
KEISERSBERG *has im pfeffer* a 3'. *post.* 3, 66', pffifzig 4, 30'.

PFINGSTABEND, *m., mhd.* phingestābent, *vorabend des*
pfingstfestes, tag vor pfingsten LEXER 2, 246 (14. *jahrh.*): am
pfingstabend AVENTIN. 5, 85, 28 (*s.* osterabend), pfingstabend
TH. PLATTER 46 B.; wie sie uf den pfingstabend hinein (*ins*
gefängnis) legten. G. v. BERLICHINGEN 64 *neudruck*.

PFINGSTAUSGIESUNG, *f.* die ausgiesung des heil. geistes
zu pfingsten. J. PAUL *Hesp.* 3, 205. *vgl.* pfingstwunder.

PFINGSTBIER, *n.* hier das bei einer (*gemeinde-, zunft-*)
schmauserei zu pfingsten getrunken wird, ein volksfest zu pfingsten
(das thüringische pfingstbier beschreibt GUTZKOW, *unterh. am*
häusl. herd 1859 nr. 38, *vgl.* pfingstquasz): bacht auf die
osternladen, so wird euch die pfingsten zum pfingstbier laden.
FISCHART *Garg.* 52'; an etlichen orten (*in Sachsen*) miszbrauchen
die bauren ihre kirchen . . für ein kretschmar oder bierkeller,
schroten das pfingstbier darin, dasz es frisch bleibe, und
sauffen es daselbst aus mit gotteslästerung und fluchen.
ZEDLER 27, 1430 (*vom jahre* 1590); über das pfingstbier hat er
(*pfarrer*) sich sehr ereifert. RABENER (1755) 1, 131; ich habe
seit dem pfingstbire nicht mit ihm geredt. 3, 264;

uns hat die schöne sommerzeit
zum pfingstbier eingeladen. Voss *ged.* 4, 157.

PFINGSTBLUME, *f.* *spartum, genista*, pfingstenblümen
MAALER 317'; pfingstblume RÄDLEIN 700', *spartum scoparium*
NEMNICH 2, 1331, *genista tinctoria* 32; *nassausch name des arons*
KERREIN 1, 305. *vgl.* myth.⁴ 657.

PFINGSTBORN, *m., rhein.* was in der Wetterau der milch-
born genannt wird, aus dem der sage nach der storch die kinder
holl (*s.* kinderbrunnen Th. 5, 734) KERREIN *volksppr. in Nassau*
1, 305. *Pfister nachtr.* zu Vilmar 204; pfingstborn in Frankfurt
auf der pfingstweide. DIF.-WÜLCKER 799 (*vom j.* 1472). *vgl.*
OBERLIN 1214.

PFINGSTBUBEN, *plur.* die beim pfingstritt die gaben ein-
sammeln. BIRLINGER *volksth.* 2, 152. 154. *vgl.* pfingstquak.

PFINGSTBRAUCH, *m.*: sorgfältige kunde von den mär-
kischen pfingstbräuchen hat uns Kuhn . . verschafft. J. GRIMM
*myth.*⁴ 656, pfingstgebräuche SIMROCK *myth.*⁵ 586.

PFINGSTDONNER, *m.*: ich wollte, der pfingstdonner wäre
darein gefahren. J. PAUL *Til.* 1, 151.

PFINGSTEL, *pl., s.* pfingstling.

PFINGSTEN, *plur., mhd.* phingesten, pfingsten, ein *dativ*
plur. der nach wegfal der vorausgehenden präposition (an, vor, ze
[den] pfingsten *d. h.* pfingstfeiertagen) als *nom. und accus. plur.*
gebraucht worden und sogar zu einem nom. sing. diu pfingsten
(*hiedersaal* 2, 637, 30. 3, 387, 25) *erstarrt ist. vgl.* ostern, weihnachten.

VULFILA hat das griech. πεντεκοστή (nämlich ἡμέρα, der
50. tag nach ostern) als pantekestē aufgenommen, welches im *ahd.*
bei KERO 41 mit undeutschung von πέμπε zu fimfchusti (*dat.*
plur. fona fimfchustum), im *mhd.* mit regelrechter verschiebung
des anlantes und contraction zu phingeste, pfingst geworden, aber
wie im *nhd.* nur in zusammensetzungen erhalten ist. vereinzelt
kommt der *sing.* pfingst (*mnd.* pinkest SCHILLER-LÜBBEN 3, 329
vom j. 1305) im 15. *jahrh.* vor bei DIF. 423', dem reime zu lieb
z. b. auch bei LENAU (1880) 2, 16; sonst erscheint der *singular*
nur (wie schon *mhd.*) in der erstarrten form des *dativs plur.* als
die oder das pfingsten (*das sächliche geschlecht bezogen auf fest*):
so wird euch die pfingsten zum pfingstbier . . laden. FISCHART
Garg. 52'; an diesem tag ist die erste pfingsten der christen
gehalten. *Simpl. calend.* 102'; weillen es morgen pfingsten ist.
ELIS. CHARL. (1871) 312; über desz königs tribune ist ein pfing-
sten gemahlt (bildliche darstellung der ausgiesung des heil.
geistes). 179; an der heiligen pfingsten. GOTTHELF *geld und geist*
(1859) 104; ein pfingsten, wie ichs beschreiben will. J. PAUL
Til. 1, 139;

pfingsten, das liebliche fest, war gekommen. GÖTTE 40, 5.
gewöhnlich aber im plur.: uff dem hochzeit der pfingsten.
KEISERSBERG 2, 88'. 90'; und als der tag der pfingsten er-
füllet war. *apostelgesch.* 2, 1 (do di tag der pfingsten wurden
derfuld *cod. Tepl.*); nasse pfingsten, fette weihnachten. SIMROCK
sprichw. 427;

gluthroth sinket die sonn . .

. . und verkündigt heitere pfingsten. Voss *ged.* 2, 22;

das fest der pfingsten kommt im hall der glocken.

GRIEBL *ged.* (1883) 259.

am häufigsten mit einer den *dativ* oder *accus. regierenden prä-*
position wie im mhd. (z'einen pfingsten Iwein 33. *Parz.* 281, 18;
vor den pfingsten BERTH. v. REC. 401, 4; unz an die pfingsten
Zürch. jahrb. 91, 8), *vgl.* ostern 3, a: ich werde aber zu
Epheso bleiben bis auf pfingsten. 1 *Cor.* 16, 8 (unz zu pfingsten
cod. Tepl., goth. und pantekestē); von ostern bis auf pfingsten.
AVENTIN. 5, 142, 26; ich solt aber noch bisz künftig pfingsten
schülhalten. TH. PLATTER 116; nach pfingsten ebenda;

am schönen tag nach pfingsten. Voss *ged.* 4, 156;

bis zu pfingsten. SCHILLER 4, 160; *sprichwörtlich*: zü pfingsten
auf dem eis, *ad calendas graecas* AVENTIN. 1, 456, 19. S. BÜRSTER 13
(*vgl.* ZARNCKE zu Brant 16, 64. WANDER 3, 1324);

der bezalt zü pfingsten uf dem eis.

MURNER *narrenbeschw.* 84, 19;

ich wil dirs wider gebn mit feisz
zu pfingsten uff dem schnee und eisz. EYERING 1, 361.

PFINGSTENBLUME, -FEST, -TAG, -ZEIT, *s.* pfingst-.

PFINGSTFEIER, *f.* die feier des pfingstfestes: als sie nach
jener pfingstfeier zu mir kamen. HERMES *Soph.* (1776) 5, 309;
plur. frühnd. die pfingstfeiren, die pfingstfeiertage B. ZINK 103, 4.
O. RULAND *handlungsbuch* 11.

PFINGSTFEIERTAG, *m.*: das fest der pfingstfeiertagen.
S. BÜRSTER 13. *vgl.* pfingsttag.

PFINGSTFEST, *n.* *pentecoste* STIELER 1425, pfingstenfest
HEBERICH 1771: alda das pfingstfest zu halten. BROUFF *chron.*
R 2'; jene gaben der sprachen, am pfingstfeste in glanz und
klarheit ertheilt, deutete ich mir auf eine etwas abstruse
weise. GÖTTE 26, 104.

PFINGSTFESTLICH, *adj. und adv.*: ich kann nicht pfingst-
festlich (*in der weise des pfingstfestes*) aufklärung vom himmel
kommen sehen. HIPPEL 7, 197.

PFINGSTFEUER, *n., schles.* ein am zweiten oder dritten
pfingstfeiertage angezündetes freudenfeuer (*vgl.* osterfeuer).
BERNDT bei Campe, *vgl.* dazu WEINHOLD *schles. wb.* 69'.

PFINGSTGEBET, *n.* zu pfingsten verrichtetes gebet. HERDER
1, 428 H.

PFINGSTGEBRAUCH, *s.* pfingstbrauch.

PFINGSTGELD, *n.* zu pfingsten fälliger zins: unserm gn. h.
von Augspurg sollen wir jarlich uf pfingsten geben 6 *zt.* 9 d.
. . . und das gelt haist das pfingstgelt. *weish.* 6, 297 (*vom j.* 1459);
er ist . . . pfingstgeld 10 B . . . zue geben schuldig. 6, 2 (*vom*
j. 1530).

PFINGSTGESANG, *m.* *HERDER* *ged.* 2, 186 *überschrift*, *vergl.* *plingstlied*.

PFINGSTHEILIG, *adj.*: die pfingstheiligen tage = die heiligen pfingsttage *KÖNIG* v. S. *das leben des heil. Ludwig* 35, 19. *weisth.* 3, 458. 519; *sächs.* am pfingstheiligen abend, am sonnenabend vor pfingsten (*s.* *plingstabend*).

PFINGSTHUHN, *n.* zu pfingsten gegebenes *sinskuhn*. *FRISCH* 2, 53^r.

PFINGSTKÄSE, *m.* zu pfingsten verabreichter *sinskäse* *TUCHER* *baumeisterbuch* 206, 29. 31.

PFINGSTKANZEL, *f.* *kanzle* für die pfingstpredigt (*im freien*): auf der von rasen erbauten pfingstkanzel. *AUERBACH* *ges. schriften* 16, 205.

PFINGSTKIRCHE, *f.* die fürs pfingstfest geschmückte kirche. *J. PAUL* *Tit.* 1, 142.

PFINGSTKÖNIG, *m.* der schützenskönig beim pfingstschessen. *SIMROCK* *myth.* 3 586; *kärnt.* was pfingstschläfer, pfingstlummel 3 (*es wird ihm ein grüner kranz aufgesetzt*). *LEXER* 161.

PFINGSTKÖNIGIN, *f.*: niederländischer brauch (*im 13. jh.*) eine pfingstkönigin zu wählen. *GRIMM* *myth.* 4 657.

PFINGSTLICH, *adj.*, *mhd.* pfingestlich: pfingstlicher tag, pfingstliche zeit u. dergl.

PFINGSTLIED, *n.* *Voss* *ged.* 4, 156 *überschrift*.

PFINGSTLING, PFINGSTEL, *m.*, *bair.* was pfingstlummel 2. *SCHEM.* 1, 436.

PFINGSTLÜMMELE, *m.* 1) *schwäb.* der zweitstärkste bursche beim pfingsttritt. *BIRLINGER* *volksth.* 2, 122, auch pfingstreck genannt. *FROMMANN* 6, 233.

2) *bair.* 'der strohmänn oder die ausgestopfte menschenfigur, welche am pfingstmontag von den jungen leuten in procession herumgetragen und in der nacht gewöhnlich vor dem hause, worin die faulste dirne wohnt, abgestellt oder auch rittlingen auf die dachfirste desselben gesetzt wird.' *SCHEM.* 1, 436. *SIMROCK* *myth.* 3 587.

3) was pfingstschläfer *SCHMID* *schwäb. wb.* 61. *vergangenheit und gegenwart* (Zittau 1812) 174. *SIMROCK* *myth.* 3 583. 587; daher überhaupt ein faulpels, deses, *ignavus* *STIELER* 1140.

PFINGSTMAIE, *m. f.* was maie 2 (*th.* 6, 1474): birken, so bisher in grosser menge abgehauen, als pfingst-mayen vor die häuser gesteckt und an Johannis von den meth-siedern gebraucht worden, sollen in zukunft gehegt und abzuhaue verboten werden. *Ansö. verordn.* vom j. 1732 bei *SCHEM.* 1 1551; wenn man reiszer von pfingstmeyen aus der kirchen, worüber der seegen dreimal gesprochen ist, in die krautbeete steckt, so thun die erdhöhe dem kraute keinen schaden. *rockenphil.* 884 (6, 19);

(*da*) gleng Häschen oder Michel, pfingstmalen abzuhaue, und jeder trag die seinen vor selnes Hlehchens haus. *RÜCKERT* 4, 156;

Lipp sei nach dem wald, um pfingstmaien zu holen. *AUERBACH* *ges. schriften* 16, 146; pfingstmaien in der stube! das ist doch noch ein stück unzerstört überkommenen lebens. es ist der trieb, sich das naturleben ins haus zu holen; und welch einen wunderbaren duft verbreitet die abgehaue birke, die in der stube steht. zur guten stunde 1, 175.

PFINGSTMÄNNCHEN, *n.*, *kurh.* an der Schwaime (bis ums j. 1830), der in laub, gras und moos verummte bursche, welcher bei darstellung des sieges des sommers über den winter den sommer vorstellte. *VILMAR* 299. *vergl.* pfingstlummel 1 und 2, pfingstquak und *myth.* 4 654.

PFINGSTMEISTER, *m.*, *schwäb.* der stärkste bursche beim pfingsttritt. *BIRLINGER* *volksth.* 2, 122 f.

PFINGSTMESSE, *f.* um die pfingstzeit abgehaltener jahrmart: eine messe vierzehn tage vor pfingsten zu halten. die pfingstmesse ist nachmalen in abgang kommen. *WURSTISEN* 433.

PFINGSTMONAT, *m.* der monat, in welchen pfingsten fallen, der mai. *STIELER* 1259. *FISCHART* *grosm.* 109.

PFINGSTMONTAG, *m.* der montag der pfingstwoche, der zweite pfingstag: also geschick, das uf den pinkstemündag . . . der künig enweg reit. *KÖNIGSNOVEN* 494, 16; will ich anfangen, auf ewer liebes schreiben zu antworten vom pfingstmontag. *ELIS. CHARL.* (1871) 395; regnets am pfingstmontag, so regnets sieben sonntag. *SIMROCK* *sprichw.* 427.

PFINGSTMORGEN, *m.* der morgen des pfingstsonntags, *mhd.* pinksten-, pfingstmorgen *Nibel.* 270, 1 u. var.: am pfingstmorgen werden (in der Mark) kühe und pferde zuerst auf die brachweide ausgetrieben und es gilt, der erste dort zu sein. *J. GRIMM* *myth.* 4 656. *vergl.* *BIRLINGER* *volksth.* 2, 122.

PFINGSTNACHT, *f.* *vesperae pentecostes* *STIELER* 1322.

als des mondes sichel
sich Hlex zur pfingstnacht schau. *RÜCKERT* 4, 156.

PFINGSTOCHSE, *m.* ein bekändter, zur pfingstzeit auf die aufgethane gemeindeweide (*s.* *plingstweide*) geführter ochs oder stier (*vergl.* *SIMROCK* *myth.* 3 587): da wurde ein grosser kranz gemacht für den pfingstochsen *HURSTANO* *frühlingskranz* 66; *sprichwörtlich*: sich putzen wie ein pfingstochse, geputzt wie ein pfingstochs (*übermüdig*), *geschmacklos* *ATZBACH* *Leipsiger mundart* 192; ei laszt die pussen, ich bin kein pfingstochse der sich putzen laszt. *ARNIM* *schaub.* 2, 311; der immer wie ein pfingstochs geputzt ging. *H. HEINE* 1, 104 107.

PFINGSTPFRIEME, *f.* was pfingstblume *NEWMICH.*

PFINGSTPREDIGT, *f.* predigt zu pfingsten, *vgl.* *plingstrede*: jenen erwecken vielleicht pfingstpredigten noch zur beahnung. *Voss* *ged.* 2, 36.

PFINGSTQUAK, *m.* im Elsass ein in laub und blumen herumziehender, gaben einsammelnder bursche. *HÖHM* *gesch. des lauzes in Deutschland* (1886) 1, 155. *vergl.* pfingstbuben, pfingstmännchen.

PFINGSTQUASZ, *m.* 'in einigen dörfern der alten Pflanzlandes . . . heiszt der in einem eigens hierzu erbauten, gedellten und mit grünen laub- und nadelholzreisern ausgeschmückten breiter-saale abgetheilte pfingstanz der quasz (*s.* *dasselbe*) oder pfingstquasz.' *HÖHM* a. a. o. 1, 155. *vergl.* pfingstbier.

PFINGSTRECHT, *n.* eine abgabe (von brot, kase) zu pfingsten für benutzung einer viehweide. *weisth.* 3, 415 (vom j. 1461). *ARNOLDI* *beiträge* 77 (vom j. 1495).

PFINGSTRECK, *m.*, *s.* pfingstlummel 1.

PFINGSTREDE, *f.* was pfingstpredigt. *AUERBACH* *ges. schriften* 17, 111.

PFINGSTREGEN, *m.* zu pfingsten fallender regen: pfingstregen thut selten gut. *COLEMAN* 1, 57; pfingstregen, wein-segen. *SIMROCK* *sprichw.* 427.

PFINGSTREIHEN, *m.* *Voss* *ged.* 4, 156 *überschrift*. *vergl.* pfingstanz.

PFINGSTREITEN, *n.* was pfingsttritt:

die bauern wollen uns das pfingstreiben verbieten.
BIRLINGER *volksth.* 2, 123.

PFINGSTREITER, *m.* ein reiter beim pfingstritte: die pfingstreiter haben um ihren kopf einen kranz von schmalzblumen. *BIRLINGER* a. a. o. 151.

PFINGSTRITT, *m.*, *schwäb.* eine volkstümliche pfingstfeier mit verschiedenen figuren, die zu pferde umziehen, *s.* *BIRLINGER* *volksth.* 2, 122. 124. 143. 151. *Bararia* 2, 839. *SIMROCK* *myth.* 3 583. 585. *vergl.* pfingstwettrennen.

PFINGSTROSE, *f.*, *mhd.* pfingströse (*LEXER* 2, 216), *paonia* *HOER* *kräuterbuch* 190. *STIELER* 1623. *NEWMICH* 2, 533.

PFINGSTSCHIESZEN, *n.* das schieszen nach dem pfingstvogel (2). *ZEDLER* 27, 1439. *SIMROCK* *myth.* 3 556.

PFINGSTSCHLÄFER, *m.* derjenige person, die in einem hause am pfingstmorgen am längsten schläft (die pfingstsonne verschläft) *myth.* 3 655. *SIMROCK* *myth.* 3 588. *vergl.* pfingstlummel 3.

PFINGSTSONNE, *f.* zu pfingsten schenende sonne, sonnen-aufgang am pfingstmontag, *s.* das vorige.

PFINGSTSONNTAG, *m.* der sonntag der pfingstwoche, der erste pfingstag: in der nacht vor pfingstsonntag *GOETHE* 24, 75; dasz er am buhen pfingstsonntag geboren sei. *FREYTAG* *ähnen* 3, 233.

PFINGSTSPIEL, *n.* volksspiel zu pfingsten. *SIMROCK* *myth.* 3 588. *FREYTAG* *bilder* (1867) 2, 1, 19. *s.* pfingsttritt, -schieszen, -wettrennen.

PFINGSTTAG, *m.*, *mhd.* pfingesttag, pfingstac, einer der pfingstfeiertage, besonders der pfingstsonntag (*LEXER* 2, 216 f.): der pfingstag, pfingstsonntag, der ander, der drit pfingstag, der pfingstmontag und -dienstag. *TUCHER* *baumeisterb.* 24, 29 ff. *GRYPHIUS* *lyr. ged.* v. f. P.; denn er eilet, auf den pfingstag zu Jerusalem zu sein. *ap. gesch.* 20, 16 (daß er den pfingstag macht zu Jerusalem *cod. Tepl.*); da ward er getauft am heiligen pfingstag. *AVENTIN.* 5, 107, 21; will (weil) moren der pfingstag ist. *TH. PLATTER* *in B.*; auch pfingstentag:

am samstag vor dem pfingstentag.
WACKERNAKEL *kirchenc.* 4, 764, 20.
in den hellen pfingstentagen. *RÜCKERT* *ged.* 4, 63.

PFINGSTTANZ, *m.* *chorea quinquagesimalis* *STIELER* 2256: so bekam uns der pfingsttanz.
HOLLENHAGEN *roschm.* 1, 2, 25 (RS).

pfingsttänze, die sich hier und da, unter andern in Thüringen erhalten haben. WEINH. d. d. frauen² 2, 157. vgl. pfingstquasz. PFINGSTTAUFWASSER, n. zu pfingsten geweihtes lauwasser. BIRLINGER volksth. 2, 92.

PFINGSTTROMMELN, n. RÜCKERT 6, 317 überschrift.

PFINGSTVEILCHEN, n., PFINGSTVIOLE, f. *hesperis matronalis* NEMNICH 2, 140; österr. pfingstveigel HÖFER 2, 326. STELZHAMER ged. 2, 261.

PFINGSTVOGEL, m. 1) die goldamsel, *oriolus galbula*, die gegen pfingsten bei uns eintrifft. NEMNICH 2, 790. BREHM thierl. 3, 317. vergl. myth.⁴ 562.

2) eine vogelähnliche figur als ziel beim pfingstschieszen ZEDLER 27, 1439: heizt dann das nicht meisterlich den pfingstvogel herab schieszen? FISCHART bienenk. (1580) 122'.

PFINGSTWEIDE, f. weide, die zu pfingsten aufgethan (bis dahin als wiese gehegt) wird. ZEDLER 27, 1439; die pfingstweide in Frankfurt (jetzt zoologischer garten): auf der pfingstweide da wurde unter den groszen linden ein groszer kranz gemacht für den pfingstochsen. BRENTANO frühlingkranz 66, vergl. GÖTTE 24, 36 f.; die pfingstweide bei Leipzig (zwischen Gohlis und dem Rosenthal).

PFINGSTWETTRENNEN, n. am pfingstmontag abgehaltenes wettrennen. BIRLINGER volksth. 2, 160.

PFINGSTWIESE, f. eine wiese, die bis pfingsten gehegt, dann als weide benutzt wird (s. pfingstweide); eine wiese, auf der das pfingstschieszen stattfindet. Schelmufsky vollst. ausg. 63 f. neudruck. CAMPE 3, 628'.

PFINGSTWOCHE, f. die mit dem pfingstsonntage beginnende woche. STIELER 2531.

PFINGSTWUNDER, n.: das grosze pfingstwunder (die ausgiesung des heil. geists). LESSING 10, 171. HERDER relig. 11, 6.

PFINGSTWURM, m., österr. die wolfmilchsaupe, *sphynx euphorbiae* HÖFER 2, 326.

PFINGSTZEIT, f. festum pentecostes STIELER 2621: es war die blumenfrische pfingstzeit. AUERBACH ges. schriften 14, 4, pfingstzeit RÜCKERT 4, 155.

PFINGSTZUNGE, f.: feurige pfingstzungen, die ausgiesung des heil. geists in gestalt feuriger zungen. J. PAUL uns. loge 1, 175 (übertragen).

PFINNCHEN, n., dim. zu pinne 1 (vergl. pfinnlein) STIELER 1426: denn auch Homerus . . . seinen könig Achilleum beschreibet, das er einen hültzern scepter, mit silbern pfinchen geschmückt, gehabt habe. LUTHER 8, 63'.

PFINNE, f., vergl. finne und pinne.

1) ein nagel: pfinn, ein negelein oder zweck, *pinna*. voc. 1482 y 8'; pfinne, *clavus* STIELER 1426; md. dar nêch nam her pinnen und lîz alle ire wunden vornûwen und offnen. H. v. FRITSLAR 12, 30;

der . . . blutschweisz gieng durch d' pfinnen (vgl. nagel I, 1). FISCHART 3, 365, 40 Kurz.

auch eine gattung sehr kleiner fischlein, die pfinnen genannt. HOBERG 2, 490'.

2) pinne, *mancor*, *rancor* voc. 1482 y 7', s. finne 2 und dazu KLUGE 79', besonders die schweinspinne STIELER 1426: sy (schweine) betten wenig oder vil pfinnen. Nürnb. polizeiorbn. 232 (15. jh.); man kennt euch wol, das ir oft seid der pfinnen vol. Ambras. liederb. 142, 37; ein saw die steckt oft voller pfinnen. H. SACHS 3, 507, 14.

3) bergmännisch, was pinne, hammerpinne, -finne. Chemnitzbergm. wb. 385'.

PFINNIG, adj. zu pinne 2, was fininig: pfinnig fleisch, *mancorina* voc. 1482 y 7'; wo sy (schweine) am schnidit pfinnig erfunden wurden. Nürnb. polizeiorbn. 232 (15. jahrh.);

si (wirste) sigind pfinnig ald rain. teufels netz 9465;

ich will dir . . . geben

. . . ain alte schelmige ku

und ain pfinnig sau darzu. fastn. sp. 573, 27;

so isz ich lieber Pegnitz-hecht

daun wurst von einer pfinnig seu. 858, 16;

wer mag fressen dein pfinnig wûrst? H. SACHS 14, 119, 19;

aber der teuffel holt kein pfinnig sau. FISCHART Garg. 150'; sie (die wilden schwein) werden aber nicht pfinnichtig wie die andern einheimischen schwein. FEIERABEND jag- u. weid-werkbuch 60'; bildlich: die do anhangten solcher pfinniger lere. MEISTERLIN 176, 6.

PFINNLEIN, n. was pfinnchen: die kutsche ist mit versilberten pfinnlein beschlagen. STIELER 1426.

PFINZTAG, m., mhd. (bair.-österr.) plinztag, in den 1178 geschriebenen Windberger psalmen 80, t phincintac (= kärnt.

plinztag LEXER 24), der fünfte tag der woche, der donnerstag (plinz aus neugriech. *πέμπτη* nämlich *ἡμέρα*, die feria quinta der röm. kirchensprache, vergl. pünſten): der fünfte stern heizet Jupiter. nû sollte ouch der fünfte tac heizen ein hilflich tac. owê, wer hiez in ie plinztag? BERTH. v. REGENSE. 2, 236, 6; eg sol auch kain gast noch kain burger kainem gaste wein kaufen an dem plinztag, nach mitten tage untz an den sunnentac an dem markt . . . ane (auszer) an dem jarmarkt. Nürnb. polizeiorbn. 204 (13.—14. jahrh.); auf den plinztag früe. TUCHER baumeisterb. 126, 6;

am plinztag sie zum pad begert. fastn. sp. 542, 1;

die laien haben am ersten (in der fastenzeit) nur drei tag geſast, haben am sunitag, erichtag, plinztag fleisch gegessen. AVENIEN. 5, 181, 7; er ist gestorben am plinztag in der marterwochen. 552, 9. österr. weish. 1, 4, 19. 266, 3. 336, 46; plinztag (superiorum Germanorum dialecto). STIELER 1425. bair.-österr. plinztag, plinztag, verkürzt plinztag, plinzti, plinzte u. a. SCHM. 2 1, 437. LEXER a. a. o. SCHÖPF 498, finstak, listak SCHM. cimbr. wb. 120'; lusern. plinzta ZINGERLE 24'. — slav. piontek (poln. piątek), freitag, weil die Slaven vom montag die woche zu zählen anfangen.

PFIPFICH, m. was pips: sie haben den gaitlichen schnoppen oder pifpich. KEISERSBERG schiff d. p. 74'.

PFIPFIG, adj., s. piffig 1.

PFIPFITZ, PEIPFS, PFIPFS, m. was pips, s. piffig, piffig: er hat den pifpitz. AGRICOLA sprichw. 67'; pifpfs DASYP. (1556) L 4'; so gewinnen si (hühner) den kluck und den pifpfs. KEISERSBERG geistl. spinnerin (im granatapfel) N 5'; die hünser für den pifpfs bewahren. ann. weish. lustg. 360, pifpfs HOBERG 3, 2, 241'; ich hoffe, sie sind in guter besserung von ihrem schnupfen, husten, pifpfs etc. BODE Tristr. Shandy 8, 8; pifps STIELER 1438.

PFIPSEN, verb. was pipsen STIELER 1438: pifpsende hünser. FISCHART bienenk. (1580) 104' am rande.

PFIPFSIG, adj. *pituitosus* DASYP. L 4': ein pifpsitz hun. KEISERSBERG evang. (1517) 191'.

PFIRCHEN, s. pferchen.

PFIRRE, f., schweiz. ein kreisel, auch ein frauenzimmer, das bei allem scheine von eiliger geschäftigkeit wenig oder nichts ausgerichtet. STALDER 1, 162. s. das folgende.

PFIRREN, verb. den laut pſir von sich geben wie ein kreisel, ein abgeschosener pfeil, ein geschleuderter stein u. dgl. STALDER a. a. o. YLMAR kurh. id. 299. SPIEZ heneb. id. 181. s. pſurren. PFIRSICH, m., PFIRSICHE, PFIRSICH, PFIRSICHE, f. persischer apfel, die frucht des pſirsichbaumes (*prunus amygdalus persica*) und manchmal dieser selbst. mhd. pſersich, mnd. përsik m. schon vor der ahd. zeit entlehnt aus lat. *persicum* (malum), *persica* (malus); das masc. geht auf mlal. *persicus* (pſirsichbaum), das fem. auf *persica* (ital. *pesca*, franz. *pêche*) zurück.

1) mhd. und auch nhd. vereinzelt bis ins 18. jh. pſersich m.:

dâ stuont ein winneclicher boum,

dâ pſersich üfe bluoten. KONRAD Parten. 11275;

izt man die pſersich nach anderm ezzen, sô zerprechent si die andern kost in dem magen und verderbent si. MEGENBERG 342, 25; pſersich, *persicum* DIF. 429', pſersig DASYP. (1556) L 4'; die pſersich (sind) bleich wie falber tod.

SPEE trutzn. 90 B;

pſersiche dünstn Nürnb. kochb. (1712) 71t. norddeutsch auch fem. (vgl. 3): sie nam eine grosze pſersich vom schentkisch. HERMES Soph. (1776) 2, 407. — nasalirt pſersing (aus pſersig): der gemein weisz saftig pſersing. BOCK kräuterbuch 338'; der kern eines pſersings. TABERNAEM. 1409'; plur. die pſersing sind dem magen gar schädlich. ebenda und Bock a. a. o. vgl. auch die zusammensetzungen.

2) pſirsich m. DIF. 429' (pſirsich und pſirsig):

des pſirsichs (baumes) edle frucht. BROCKES 9, 177;

mit wankendem schatten des pſirsichs (baumes).

Voss Luise 2, 3;

ihr heizet da mit solcher lust

den pſirsich. LENAU (1880) 2, 33;

es ist der einzige pſirsich (pſirsichbaum) hier, auf dem ganzen gute haben wir keinen. FREYTAG ges. werke 6, 100; plur. die pſirsich COLERUS 2, 212'; so gewis . . . diese tannen pſirsiche tragen. SCHILLER 2, 102 (räuber, schausp. 2, 9);

noch gedeihn die pſirsiche mir. HÖLDERLIN t, 101;

nasalirt pſirsing (aus pſirsig): pſirsing ALBERUS diet. (in der Wetterau pſirsching); der wollige pſirsching. F. MÜLLER 1, 51;

plur. die pflrsing ELIS. CHARL. (1871) 621. (1874) 216, die pflrsinghe AMANTHES frauenzimmerlex. 1375.

3) pflrsiche, pflrsich f., pflrsicke, pflrsicke (vgl. zwetschke) COLERUS 2, 212*:

zart und sanfte rauhigkeiten werden an der pflrsichhaut . . . mit verwunderung geschaut. BROCKES 9, 178; die frische pflrsiche glühte. U 1, 316; der pflrsiche saftig fleisch. 2, 32;

wie die pflrsich nichts von ihrer güte weisz, wenn sie auf der natur geheizt sich färbt, mit woll umzieht und endlich süßgeföhlt der lösternheit entgegen schwilt. TÜMMEL (1830) 8, 102; wie schone mädchen guckt aus ihrem lauh hervor die sammine pflrsiche. ALXINGER Doolin 6, 12.

plur. schwachformig: die pflrsichen COLERUS 2, 212*. HÜBNER naturlex. 1401 f.; strohkörbchen voll . . . frühzeitigen pflrsichen. TÜMMEL reise 10 (1805), 378; die pflrsichen (bäume) stehen an vielen orten in blüthe. HEINER sämml. werke (1857) 5, 198; als seine kinderlein . . . auf das obst und die pflrsichen sahen. FREYTAG bilder 2, 2, 111; es sind neue pflrsichen angekommen beim fruchthändler. ges. werke 4, 277. — nasalirt die pflrsingen LUTHER tischr. 2, 91, pflrsinghen AMANTHES frauenzimmerlex. 1395 neben pflrsinghe.

4) die pflrsche (aus pflrsiche) HÄDLEIN 700*. ALER 1525*, schlesisch pflrschke, pflrschke STEINBACH 2, 179; die pelzige pflrsche. GÖTKE 38, 81; eine zart wollige pflrsche zu mahlen. 36, 259; ich konnte mich nicht überwinden, . . . eine pflrsche, eine leiche aufzubrechen. 16, 201;

wie eine pflrsche frisch und voller saft. 41, 55; die traube winkt, die pflrsche zum genusz.

SCHILLER 11, 209;

die saftige pflrsche winkt dem durstigen munde.

C. F. METZ ged. 3.

plur. schwachformig: die pflrschen COLERUS 1, 92*, pflrschen HÜBNER naturlex. 1401 f.;

(das jahr) trägt pflrschen auf und quitten. FLEMING 92;

wie rosen schlen ihr mund zu blühen, wie pflrschen ihre wangen. WEISSE kom. opern 3, 60; pflrschen sind vor andern früchten dankens- und bewundernswerth, es ist uns zu viel gerichten ihr so saftig fleisch beschert. BROCKES 9, 177; jetzt nahm er einen garten wahr, mit trauben, pflrschen und limouen verschwendrisch ausgeschmückt. PERFFEL 2, 209 Hauff;

als er einst zwei pflrschen von einem selbstgepfropften bäumchen frisch gebrochen brachte. GÖTKE 10, 299;

es war die zeit der pflrschen, deren reichlichen genusz sie (mutter) uns jeden morgen versprach, wenn wir nachts die furcht überwinden halten. 21, 17; körbe, worin die pflrschen neben einander lagen. 27, 33;

dort stahl ich dem nachbar die pflrschen, sie waren so lieblich gemahlt.

SAUMER ges. schriften 4, 479 Zimmermann;

ich pfropfte selbst den braven ast, der solche pflrschen mir getrieben.

LENAU (1880) 2, 33.

PFIRSICHAPFEL, m. pflrsich, s. bei pflrsichnusz.

PFIRSICHBAUM, m., mhd. pflrsichbaum, persicus MEGENBERG 342, 18. DIFF. 429*, pflrsigbaum BOCC. 413, 14. 25 Keller. DASYP. (1556) I. 4*, pflrsichbaum STIELER 114, pflrsichbaum, pflrsichenbaum HÄDLEIN 700*, mnd. persikkbom: der gunmi vom pflrsingbaum. BOCK kräuterb. 338*; der pflrsingbaum sind vier geschlecht. TABERNAEM. 1408*, pflrsingbaum COLERUS 1, 51*;

die well man sagt, der baum gewalt der blü gar frü und wer nicht als gleich eben wie die pflrsing-bäumen. AYNER 2485, 8; mit manchem pflrsichbaum und ephen überschattet.

WECKERLIN 773;

die fürsten müssen in ihren reden denen pflrsichbäumen gleich kommen, derer blätter die gestalt der zungen, ihre früchte aber der herten haben. LOHENSTEIN Armin. 2, 766*; dieser baum hat eine graue scharfe rinde und schlägt seine wurzeln nicht tief, kömmt zwar bald in die höhe, ist aber nicht dauerhaft; daher man im sprichworte sagt:

pflrsichbaum und bauren gewalt wechselt schnell, vergehet bald. ZEDLER 27, 1123;

es blüht der pflrsichbaum, doch nicht vergebens.

PLATEN 1, 113;

(sch.) wie dieser pflrsichbaum die weisz und mit seinen rothen blüthen überdeckt! 3, 145;

pflrsichbaum BROCKES 9, 131; demn. garten, worinne jetzunder ein pflrsichbäumel blüht. HOUTER Lammfell 3, 3.

PFIRSICHBLATT, n. blatt des pflrsichbaumes: die pflrsich-pleter lenger und praiter sint van (als) die mandelpleter. MEGENBERG 312, 21; der saft aus den pflrsichenblättern in trunk eingenommen . . . tödtet die wüme im leibe. COLERUS 1, 92*. vgl. pflrsichlaub.

PFIRSICHBLÜTE, f. flos persicae, pflrsichblüt, pflrsichblüt STIELER 202; ausz der pflrsingblühet wird ein hebllicher syrup gemacht. TABERNAEMONT. 1409*;

ein paar von solcher ähnlichkeit ist wohl von grözzer seltenheit als . . . schwarze pflrsichblüthe.

GENTNER nachlese 90;

wer hat das rot auf welo gemalt, das von des madels wange strakt? der liebe gott! der hats gethan, der pflrsichblüthe malen kan. HÜBNER (1778) 238.

PFIRSICHBLÜTEN, PFIRSICHBLÜT, adj. von der farbe der pflrsichblüte, vgl. pflrsichroth:

voll pflrsichblütener glöcklein. Voss ged. 2, 3;

zahlreiche heerden von pflrsichblütönen kühen und stieren. IMMERMANN Münchh. 2, 9; substantivisch: man wird gelb, roth . . . und pflrsichblüth bald hier und da erblicken. GÖTKE 38, 263; die mischungen grün und pflrsichblüth. 274.

PFIRSICHBLÜTFARB, f. dasselbe: s. ein pflrsingpludwath ormessin (ital. ormesino, adj. der gefomter stoff). A. TUCCHER haushaltbuch 117.

PFIRSICHBLÜTFARBE, f. color persicae, pflrsichblütfarbe STIELER 433, pflrsichblütfarbe ZEDLER 27, 1126.

PFIRSICHFARBE, f. farbe des pflrsichs oder der pflrsichblüte RÜCKERT (1817) 279.

PFIRSICHFLAUM, m. flaum, wolle des pflrsichs:

pflrsichflaum deckt ihre wangen und rubinen ihren mund.

F. DANZ ged., zweite samml. 1, 26.

PFIRSICHGESCHLECHT, n.: und wachsen alle pflrsinggeschlecht gern in sandichtein grundt, da vil sonnen ist. BOCK kräuterb. 338*.

PFIRSICHKERN, m., vgl. pflrsichkorn, pflrsichstein:

tust unter mandel pflrsingkern. fastn. sp. 178, 8.

nimm siben pflrsichkern. arznebuch (Erfurt 1546) 100*; wann ein podagramischer ein pflrsichkern trucket, das er 61 gibt, so würd im geholfen. FISCHANT groszm. 29 neudruck, vgl. SCUOPPIUS 577; pflrsichkern klein zerstozen und mit wein getrunken eröffnen die verstopfte leber und das milz. TABERNAEMONTANUS 1409*;

(alle leute) sich hüten solln vor pflrsichkern.

ETERING 1, 56;

pflrsichkern BROCKES 1, 17; pflrsichkern-wasser (brannwein aus pflrsichkernen), doppelt abgezogen. F. MÖLLEN 1, 21.

PFIRSICHKORN, n. dasselbe: so nimpt man hundert pflrsichkörner. TABERNAEMONT. 1410*.

PFIRSICHKRAUT, n. der wasserpfeffer, polygonum hydro-piper, persicaria, pflrsichkraut NEUNICH 2, 1031. 1033, pflrsichkraut JACOBI waaren- u. handlungslx. 2, 358.

PFIRSICHLAUB, n. laub des pflrsichbaumes, vergl. pflrsichblatt: pflrsinglaub zerstozen und den saft getrunken, tödtet die wüme im leibe. BOCK kräuterb. 338*. TABERNAEMONT. 1409*, pflrsichenlaub COLERUS 2, 235*, pflrsichlaub ZEDLER 27, 1128.

PFIRSICHMANDEL, f. amygdalus communis persica, pflrsichmandel NEUNICH 1, 246, pflrsichmandel OREN 3, 2061.

PFIRSICHNUSZ, f.: will man überaus schöne pflrsichnüsse ziehen, so ppropfe man einen pflrsich-zweig auf einen nuszbaum stark, und besprenget selbigem baum zum öftern mit ziegenmilch, so wird er fruchtbar und bringet grosze pflrsich-äpfel (pflrsiche), die inwendig eine nusz in sich tragen. ZEDLER 27, 1127.

PFIRSICHROTH, adj.: pflrsichrothe bänder GÖTKE 31, 219; substantivisch: das smaragdgrün der wiesen . . . vermischt mit dem pflrsichroth der kühe und dem goldgelb der kalber. IMMERMANN Münchh. 1, 11.

PFIRSICHROUTE, f.: pflrsingrüten oder -zweiglein auf ahornen stemmen geimpft sollen durchausz tot werden. BOCK kräuterb. 338*.

PFIRSICHSTEIN, m. was pflrsichstein, mhd. pflrsichstein lidersaal 2, 385. 23; mhd. pflrsichstein ZEDLER 27, 1127; pflrsichstein, persicites NEUNICH 3, 436.

PFIRSICHWANGE, *f.* pfirsichfarbe wange:

wie erglühn die pfirsichwangen so prächtig,
wie wogel die brust ihr so wunderbar.

F. DAUN *ged.*, zweite sammt. 1, 203.

PFIRSICHWEIDE, *f.* salix amygdalina NENNICH 2, 1198.

PFIRSICHZIER, *f.*:

sieh die pfirsichzier der wangen (*vgl.* pfirsichwange).
BÜRGER 122*.

PFIRSICHZWEIG, *m.*, *s.* bei pfirsichnusz; *dim.* pfirsichzweiglein, *s.* unter pfirsichrute.

PFISEN, *s.* pfeisen.

PFISPERN, *verb.* was fisporn STIELER 489.

PFISTEN, *verb.* was listen: wann einer in der kirchen pfist. LEHMANN 338, 88. *s.* anpfisten.

PFISTER, *f.*, *s.* pfisterei.

PFISTER, *m.*, *ahd.* phistur, *mhd.* phister, pfister (*aus lat. pistor* der bäcker; *mundtlich noch in Süddeutschland*, *s.* SCHM.² 1, 443. STALDER 1, 162. HÖFER 2, 327. SCHÖPF 498: darnach sündtoter der winschenk und der pfister wider den kunig-historienbibel 150. 684 Merzdorf; ein pistor, ein brotbacher. KEISERSBERG *narrenschiff* (1520) 34; plister und koch. WICKRAM *rollw.* 150, 27 Kurz; des pfisters magd. FISCHART *Garg.* 101; des pfisters knecht. S. BÜRSTER 76; hat dem pfister anbefohlen, er soll die laibel forthin kleiner machen. ABR. A. S. CLARA 1, 11; wo man hof-becken oder pfister hält. HONBERG 1, 201* *vgl.* pfisterer.

PFISTERBECK, *m.* pistor DENZLER 221*, *der bäcker in einer pfisterei.* SCHM.² 1, 443.

PFISTERBROT, *n.* brot aus einer pfisterei. SCHM.² a. a. o. *vgl.* pfistersemmel.

PFISTEREI, PFISTER, *f.*, *ahd.* phistrina, phistrin, phistira, *mhd.* pistrine, pfisterie, pistri, pfister (*aus lat. pistrina*), die bäckerei, besonders einer communität, eines klostere, hofes u. s. w. (*in München heiszt die hofbäckerei noch immer die pfister*) GRAFF 3, 354. LEXER 2, 248. SCHM.² 1, 443. HÖFER 2, 327. STALDER 1, 162: der was ze herberg in der pistrinen hus (*s.* pfisterhaus). RICHENTAL *chron.* 58. 76; die pauren verbranten des klostere . . pistrin. BAUMANN *quellen* 1, 91, pistrre 500; pfisterei KEISERSBERG *emeis* 49*;

im zwinger sach ich frei
viechstell und pfisterei. H. SACHS 3, 265, 24;

landgarb und zehenden uff die pfisterei gelüfert. S. BÜRSTER 114, pfisteri 200; (*die äbtissin*) nahm ihr die ring. und die kleider vom beth hinweg und trug solches in die pfisteri. *Simpl.* 2, 144, 22.

PFISTERER, *m.* was pfister SCHM.² 1, 443. HÖFER 2, 327: was jenem hofbecken oder pfisterer in der kuchen geträumet. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 254; die pfisterer oder becker sein bei den alten die vornehmste bedienten bei groszen herren gewesen. HONBERG 3, 1, 69*.

PFISTERHANDWERK, *n.* furnaria MAALER 317*.

PFISTERHAUS, *n.* pistrina DIF. *nov. gloss.* 293*.

PFISTERIN, *f.* pistris MAALER 317*.

PFISTERMEISTER, *m.* vorsteher einer pfisterei. LEXER 2, 248. SCHM.² 1, 443.

PFISTEROFEN, *m.* groszer backofen. STAUB-TOBLER 1, 112.

PFISTERUSZ, *m.* rusz vom backofen: vermisch eierschalpulver mit pfisterus (zum blutstillen). HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 213.

PFISTERSEMMELE, *f.* semmel aus einer pfisterei. SCHM.² 1, 443.

PFISTERSTUBE, *f.* panificina *voc.* 1482 y 4*; *dim.* pfisterstüblein *Zimm. chron.*² 1, 323, 19.

PFISTERWERK, *n.* panificium, pistura MAALER 317*.

PFISZ, *n.*, *schweiz.* was pfifis PESTALOZZI 2, 95.

PFITSCHEN, *s.* pfitzen 2.

PFITSCHEN, *verb.*, *intransitiv*, den laut pfitsch hervorbringen. SCHM.² 1, 445:

siesz ers in ein becher mit wein,
da pfitsch und gischts. SCHUBT *Grobian.* 3561.

PFITSCHPFEIL, *m.* was fitschpfeil, flitschpfeil *th.* 3, 1693. 1805: sonderlich der zuchtmeister ist nicht einen pfitsch-pfeil werth, damit er soll zu tode geschossen werden. WEISZ *keuscher Joseph* 96;

ein pfitschpfeil wird gespürt. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 287; pfitschpfeil SCHM.² 1, 445. SPIEZ *henneb. idiot.* 182.

PFITZ, *m.*, *schwäb.* alle pfitz, alle augenblicke (*s.* pfitzen 1). SCHMID 62.

PFITZ, PFITZE, *s.* pfütze.

PFITZELN, *verb.*, *iterativ* zu pfitzen 2: mit welcher er ungehindert mag . . kützeln, pfitzeln. FISCHART *Garg.* 72*.

PFITZEN, *verb.* schnell wohin (*mit dem laute pfitz*) entweichen, entwischn (*ins wirtshaus pfitzen TITTMANN schauspiel* aus dem 16. jahrh. 237. 243, hinweg pfitzen, sich schnell formachen. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 318 Ost.); *in plötzliches lachen ausbrechen, mit etwas hervorplatzen.* SCHMID *schwäb. wb.* 62. *vgl.* flitschen.

PFITZEN, PFITSCHEN, *verb.* was pfetzen STIELER 1442. SCHM.² 1, 446. SPIEZ *henneb. idiot.* 181 (*vgl.* flitzen 3).

PFITZERN, *verb.* *iterativ* zu pfitzen 1, in ein lachen ausbrechen, dessen laut man zu verhalten sucht. SCHM.² 1, 446.

PFITZKANNE, *f.*, bergmännisch die kanne, mit welcher man wasser ins bohrloch des gesteins giest, um den bohler abzukühlen. JACOBSSON 3, 243*. *vgl.* pfützeimer.

PFITZPFENNIG, *m.* was pfetzpfennig Alemannia 14, 90.

PFLACKEREI, *s.* plackerei.

PFLADERN, *verb.* was fladern, flattern *th.* 3, 1731 (*vgl.* pflo-dern, pfüdern):

unter einer haselstauden
. . . pladert ein weisse tauben. UHLAND *volkst.* 147;

guck, die thierle (*jungen enten*) können doch kein augenblick ruhig sein, das pfüddert und pladert in einem fort. AUERBACH *ges. schriften* 1, 238. 241.

PFLAGE, *f.*, *mhd.* plhäge, *md.* pfläge und wie *md.* pläge *s. v. a.* plhäge (*s. pläge 2*): eines kranken plag, cura de aegroti. WEISMANN *lexic. bipartit.* 285*.

PFLANZ, *m.* *f.*, spätmhd. pflanz. 1) die pflanzung, das wachsthum und gedeihen derselben (LEXER 2, 249. H. v. SACHSENHEIM *mörin* 205, *vgl.* Germania 3, 309, 3); *mhd.* der ehebercherische pflanz gewinnt mit tieffe wurzeln. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 127*.

2) zierde, schmuck (*s.* pflanzen 4): so vil geschmuck . . . so vil pflanzen. FRANK *moriae encom.* 33 Gätzinger; *basl.* der pflanz hochmut SEILER 28*, *appenz. spasz. posse, schwank* TOBLER 46*.

PFLANZBAUM, *m.* gepflanzter baum: wie einem solchen ungeordneten (in einen stein gepflanzten) pflanzbaum weder regen noch der tau nutz ist. PARACELUS *chir. schriften* 310*; gärtner! diesen lieben getreuen lindnen nimmst du ihre gipfel, aber neuen ankömmlingen aber bewilligst du den so hervorragend stolzen wuchs! warum diese härte gegen die pflanzlinden? warum diese nachsicht gegen andere pflanzbäume? HIPPEL 7, 135.

PFLANZBEET, PFLANZENBEET, *n.* garten- oder feldbeet, in welchem die setzpflanzen aus dem samen gezogen werden, gemüsebeet: pflanzbett LEXER 2, 249 (*vom j.* 1365), pflanzböhle *österr. weish.* 9, 136, 32, pflanzbeet ZEDLER 27, 1444; pflanzbeet VILMAR *kurh. idiot.* 299; wenn die bäuer . . nicht den nachbarn zu schaden in die gärten oder pflanzbeete laufen. *rockenphilos.* 890 (6, 22); hühnermist auf das pflanzbeet tragen. SEUME *spazierg.* 131:

wie erquickend weht
um sein dürres pflanzbeet
ihm das lüfchen! J. G. JACOBI 5, 92.

PFLANZBLETZ, *m.* dasselbe (*s.* bletz 3) GOTTHELF *erz.* 1, 26. 2, 158. *Uli d. knecht* (1859) 8. SEILER *basl. mundart* 29*.

PFLANZBUCH, *n.* buch, worin das pflanzen gelehrt wird, *s.* pflanze 2.

PFLANZBÜRGER, *m.* bürger einer pflanzstadt, colonist CAMPE *verdeutschungsbw.* 201*: hatte der senat eine colonie . . nach Luceria gesandt . . wie gefährlich auch damals das loos der weit entlernten pflanzbürger scheinen mochte. NIEBUHR 3, 277, *vgl.* 1, 34.

PFLÄNZCHEN, *n.*, ndrhein. plantken (DIF. 440*), *dim.* zu pflanze, *vgl.* pflänzlein:

was ein pflänzchen war,
ist schon übers jahr
bäumchen oder strauch. WEISZ *kom. opern* 3, 203;

villeicht auch lehrt du mich, . . .
daz pflänzchen sonder zahl in einem sämgen wohnen.
DROLLINGER 69;

bald freu ich mich in wald und ihal
auf pflanzen und auf pflänzchen. PLATEN 1, 83;

die seitenzweige, welche aus den knoten der pflanzen entspringen, lassen sich als besondere pflänzchen . . betrachten. GÖTTE 58, 63; *bildlich*: in dieser stürmischen zone des trons verdort das zarte pflänzchen der liebe. SCHILLER 3, 131 (*Fiesko* 4, 14); wenn die mutter bei sich selbst überlegt hätte, . . . daz armuth eine rauhe witterung ist, worin solche zarte junge pflänzchen leicht ersterben oder verkrüppeln. ENGEL 12, 209.

PFLANZE, f., *ahd.* pflanza, pflanza, flanza, mit unver-schohenem umlaut planza (GRAFF 3, 361), *mhd.* pflanze, *ags.* engl. nnl. plant, *nd.* plante, entlehnt aus *lat.* planta, *franz.* plante.

1) im allgemeinen jeder dem pflanzenreiche angehörende, durch anziehung von nahrung, wachsthum und fortpflanzung lebenskraft aussernde naturkörper (vergl. gewächs, kraut): man kann sich nicht genug über die menge und mannigfaltigkeit der pflanzen verwundern, mit welcher die natur alle jahr die erde bekleidet. HENDEL (1843) 3, 35; höhere gewächsz und pflanzen. HOCK kräuterb. vorrede a 5;

in den pflanzen sein
adern, fleisch, haut, mark und bein. HROCKS 9, 103;

physische observationen über die erzeugung, nahrung, organisation, leben, gesundheit, krankheit und tod der pflanzen. Frankf. gel. anz. (1772) 21, 20 neudruck; die pflanzen schlafen und wachen wie die thiere. 25, 21; die pflanze hat eine art leben und lebensalter, sie hat geschlechter, hefruchtung, geburt und tod. HERDER ideen 1, 63; alle pflanzen wachsen hin und wieder wild in der welt. 1, 70; indem nun die pflanzen immer mehr wurzel schlagen und zweige trieben. GÖTTE 17, 306; wachsthum, metamorphose der pflanzen. 58, 21 f.; die geschlechttheile der pflanzen. 48; wie viele pflanzen werden durch absenker fortgepflanzt. 9; säfte, welche in der pflanze sich erheben. 39; eine pflanze, welche sproßt, dehnt sich mehr oder weniger aus. : eine pflanze dagegen, welche blüht, hat sich in allen ihren theilen zusammengezogen. 77; officinelle 91, stengellose pflanzen 158; bäume, diese zusammengesetzten und longe dauernden pflanzen. 72;

die pflanze hat das jahr zum leben, das sie lebt, wo sie der fröhling weckt, der winter sie begräbt.

RÜCKERT brahm. 10, 192;

im grund begraben wird hier, dort gefunden, vergangner pflanzen steingewordne spur. LEXAU (1850) 1, 146.

2) im engeren sinne (wie *lat.* planta) eine junge zum versetzen taugliche pflanze, auch wie absenker, schössling (novella, propago, cepa zwiibel GRAFF 3, 361):

vor dem snite so setzet man die pflanzen.

NEIDHART 12, 39;

pflanzen (junge bäumchen) versetzen. pflanzbuch 19 f.; boir. der junge weiskohl, ehe er einen kopf zu bilden anfängt, pflanzen bauen, aussetzen. SCHM. 1, 450; überhaupt eine junge zum versetzen taugliche gemüspflanze. VILMAR 299. SPIESZ 152.

3) vergleichend und bildlich mit bezug auf das leben, wachsen, setzen, versetzen, fortpflanzen, blühen u. s. w.: das unsere söne aufwachsen in irer jugent, wie die pflanzen. ps. 144, 12; das sie genennet werden bewine der gerechtigkeit, pflanzen des herrn. Jes. 61, 3; alle pflanzen (lehren und satzungen), die mein himlischer vater nicht pflanzet, die werden ausgerent. Math. 15, 13 (ein jeglich pflanzung cod. Tepl.); die zucht ist dasjenige, welches den zarten gemütern zarte pflanzen einsetzet. ALBERTINUS hauspolizei 1, 112;

o kindelein, du pflanze,
der wahren seligkeit. S. DACU 357;

die schulen als pflanzen der religion werden verwüst. SCHEFFEL 712; was aber das holländische (die holl. sprache) betrifft, würden unsere Teutschen zumal guten fug und macht haben, durch gewisse abgeordnete das recht der mutterstadt von dieser teutschen pflanze (oder colonie) einzusammeln, und zu dem ende durch kundige leute die holländische sprache . . untersuchen zu lassen. LEIBNITZ 1, 474; (wir haben) einige gute redensarten, als fremde pflanzen, in unsere sprache selbst versetzt. 459; er ist eine pflanze, die gepflanzt zu werden verdient. HEVNE briefe an J. v. Müller 74; in unserer zeit, da alles früh reif wird, kann man mit der auferziehung menschlicher pflanzen nicht genug eilen. HERDER seele und gott 89; ich will auch keine kinder; denn . . die armen pflanzen welkten mir ja doch in dieser dürre vor den augen weg. HÖLDERLIN Hyperion 2, 73; die pflanze gleicht den eigensinnigen menschen, von denen man alles erhalten kann, wenn man sie nach ihrer art behandelt. GÖTTE 17, 305;

o witterung des glücks,
begünstige diese pflanze (hoffnungsvolle jugend) doch einmal,
sie strebt gen himmel, tausend zweige drängen
an ihr hervor, einfasiten sich zu blüthen.

9, 150 (Tasso 2, 2);

mit euch (künstlern), des frühlings erster pflanze,
begann die seelenbildende natur. SCHILLER 6, 276.

wirke gute. du nächst der menschheit göttliche pflanze.
11, 167;

staaten sind jährige pflanzen, die in einem kurzen sommer verblühen . . ; aufklärung ist eine langsame pflanze, die zu ihrer zeitigung einen glücklichen himmel, viele pflege und eine lange reihe von frühlingen braucht 9, 272; scheue das blut nicht, das deine sönze netzt, es ist der thau, der die pflanze des ruhms aufstreift. KATSKRA 5, 121; gedanken sind auch pflanzen, sie schweben im geistigen äther, die empfindung ist ihre muttererde, in der sie ihre wurzeln ausdehnen und nähren. HERTZKE Jugeb. 51; von personen auch ironisch, eine Berliner, eine Leipziger u. s. w. pflanze, ein echtes Berliner kind mit all seinen Fehlern und vorzügen. ABRAHAM Leipz. mundart 182; ich kenne diese leichtsinnigen pflanzen. A. KÖNIG im sammler (beilage zur Augsburger abendzeitung) 188; nr. 2 s. 2'. vergl. fruchtchen, früchtel (th. 4, 269), kraut, kräutlein (5, 2112. 2122).

PFLANZEISEN, n. eine art messer oder spaten, womit junge bäume zum zwecke des versetzens samt ihrem erdreich ausgehoben worden. WERNER Geon. lr. 413'. STACH-TOLER 1, 512.

PFLANZELN, verb. zieren, putzen, schmücken (s. pflanzen 4, pflanzen und aufpflanzen th. 1, 709); man kann sich nit vil aufnutzen und pflanzeln, wenn man traurig und in trübsal ist. B. HEUFOLD Plaut. rediv. (Augsb. 1628) 35; ob sie (pferde) schon nicht so heiszig gewachsen, gewartet und gepflanzelt werden. HOMBURG 3, 2, 57'; barr.-öster. sich pflanzeln, sich jugendlich zieren, eitel schmücken. HÖRER 2, 327. SCHM. 1, 450.

PFLANZEN, verb., *ahd.* pflanzôn, flanzôn, *mhd.* pflanzen, pflanzen, *ags.* plantian, *nd.* plantian, aus *lat.* plantare

1) im eigentlichen sinne, pflanzlinge, absenker in die erde setzen oder samen wezu austreuen (plantare, propagare, serere DIER. 410'. 465'. 529'); etwas mit pflanzlingen besetzen (oder mit samen besäen), bepflanzen, anpflanzen, absolut: sie sollen nicht bauen . . und nicht pflanzen. Jes. 67, 22; sie pflanzeten (goth. satidédun), sie baweten. Luc. 17, 28;

pflanz selbst, kanstius, magst auch selbst wässern.
KIRCHHOFF mendmann. 2, 560 (3, 272) Öst.;

ich must in den gärten . .
pflanzen und säen. Voss ged. 2, 100;

riesen, die im vertrau auf die götter
nimmer pflanzen noch säen. Od. (1781) 9, 108.

transitiv, blumen, reben, bäume u. s. w. pflanzen: rosen, an den bechlin gepflanzet. Str. 39, 17; Abraham pflanzet bewme. 1 Mos. 21, 33; wenn ir ins land kompt und allerlei bewme pflanzet. 3, 19, 23; die cedern, die er gepflanzet hat. ps. 104, 16; ein feigenbaum, der war gepflanzet in seinem weinberge. Luc. 13, 6; der (wein) würt mehrtheils von den christen umb Beth-lehem gepflanzet. KIECHER reise 293; ich will dem gott der liebe rosen zu den reben pflanzen. GESZNER 2, 152;

ich pflanzte früh ein kleines lorbeerreis. HERDER 1, 154 H.;
ein bäumgen, das man pflanzet, das schieszt zu seiner höhe.
der junge GÖTTE 1, 156;

metonymisch, einen garten, weinberg, ölberg u. s. w. pflanzen, durch besetzung mit pflanzen anlegen:

got do pflanzen began ein boumgarten wolgeüß.
Miltstäter genesis 8, 32;

und gott der herr pflanzet einen garten in Eden. 1 Mos. 2, 8; Noah . . pflanzte weinberge. 9, 20; welcher pflanzet einen weinberg (goth. hvas satjil) veina-triva) und isset nicht von seiner frucht? 1 Cor. 9, 7; gott ist der erste gewesen, der den garten gepflanzet. SCHEFFEL 76; pflanze, schäfer, eine laube. GESZNER 2, 152;

pflanz menschliche gärten,
setzt kluge wächter hinein. E. v. KUNST (1771) 2, 12;
(der) des lebens abend hier im selbstgepflanzten schatten
(im schatten selbstgepflanzter bäume)
verlebte. WIELAND der neue Amdis 1, 6.

sein grund und hoden pflanz ich nicht. SCHEFFEL Ekkeh. 365. — pflanzen an, in, auf: rähen pflanzen in ein heiszen grund. MAALER 317; hopfen an einen berg hinauf pflanzen. STÜLER 1444; auf disz land ist majoran gepflanzet. ebenda; indessen wir gartenanlagen, in den alten schutt gepflanzet, neben uns bewundern. GÖTTE 43, 253;

ich pflanz ein reis an das heiligste grab. TRUBER 8, 105;
kein mädchen
pflanzt weichen auf melo grab. HIPPEL 7, 313.

pflanzen mit, bepflanzen: die insel ist gepflanzet mit zuckerror. FRANK weltb. 211'.

2) s. v. a. pelzen, pflöpfen auf, in:

swer linden belzet (var. pflanzet) üf den dorn.
FRIDANK 118, 11;

pflanzt man den zweig eines güten homsz in ain wilden baum. KEISERSBERG schiff der pen. (1514) 45^o.

3) übertragen auf ein anderes object, dos einer (gesäten, angebauten, versetzten) wurzelnden, wachsenden und fruchttragenden pflanze, einem gepflöpfsten zweige verglichen wird (vergl. bauen 4, h).

a) absolut: ich (Paulus) habe gepflanztet (nämlich die lehre, das wort gottes), Apollo hat begossen, aber gott hat das ge-deien gegeben. 1 Cor. 3, 6; hier (in Zobeide, a tragedy) verpflanzt herr Cradock Voltairs stück les Scythes auf das eng-lische theater. im vierten und fünften akt sind einige gut gearbeitete scenen, die dem Engländer wirklich eigen sind, und die bei uns den wunsch erregen, dasz er künftigt auf eigenem boden pflanzen möge. Frankf. gel. anz. (1772) 379, 6 neudruck.

b) mit sächlichem object: diser Constancius. durchehtete die cristenheit in aller der welt, die sein vatter hette uf-broht und gepflanztet mit groszen eren. KÖNIGSHOFEN 368, 20; also zoch er geen Rom, da pflanztet er sein schalckheit auch. Eulensp. 51 neudruck; fried und recht pflanzen. reichsabschied vom jahre 1521 § 12;

wann tugent pflanzen ist mein rath,
der frucht plüt nit auf wilder haid,
ir bawung bringet ewig freud. SCHWARZENBERG 150^o;
güt sitten wiltu pflanzen.

A. BLAURER Wackernagels kirchenl. 3, 652, 2
(vom jahre 1562);

der, wer das unrecht pflanzt im reich, und sein volk drengt,
des reiches fundament selbst untergräbt und sprengt.
pers. rosenh. 1, 8;

wodurch (durch die ehe) beides, die welt und der himmel gepflanztet wird. BUTSCHKY Palm. 585 (418); die colonie pflanzen (vgl. pflanzung). NIEBUHR 1, 70; laszt uns schönheit und freude pflanzen, so ärnden wir schönheit und freude. SCHILLER 4, 51;

Elisabeth. wo ich mir eine freude, eine hoffnung
gepflanzt, da liegt die höllenschlange mir.
12, 540 (M. Stuart 4, 10);

die drei worte bewahret euch . . .
sie pflanzen von munde zu munde. 11, 259.

mit angebe des wohin (auch nach pflanzen 2): nempt das wort an mit sanftmut, das in euch gepflanztet ist. Jac. 1, 21 (enfacht in senft daz ingezweit wort cod. Tepl.); und die wahre sanftmuth in mich pflanzen mögest. SCUPPIUS 682; mit ihrer schmeichelei bringen sie uns so weit, das sie in unser hertz alle thoheiten pflanzen, die uns wohlgefallen. BUTSCHKY Palmas 251 (186);

pflanzt er durch grobe list auch seine wuth in euch?
LESSING 3, 348;

ein gift, in uns gepflanzt, schleicht sich mit jedem tag
nur tiefer ein ins blut. HIFFEL 7, 303;

ein gott hat mancherlei lieder
mir in die seele gepflanzt. Voss Orl. 22, 348;

ihr pflanzt den kindern den ehrgeiz ins hertz. STILLING jug. (1780) 105; schon in das wesen der menschlichen seele ist der keim der freundschaft gepflanzt. SCHILLER 1, 32; Karl der fünfte . . . dachte ernstlich darauf, die spanische inquisition in die Niederlande zu pflanzen. 7, 54; das jüdische volk seh ich für einen wilden unfruchtbareren stamm an. . . auf den pflanzte der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum. GÖTTE 56, 234; glücklicherweise pflanzen sie ihre meinungen nur auf, nicht in den kopf. J. PAUL teuf. pap. 1, 8.

c) mit persönlichem object: ich pin gepflanzt sam die pflanzung der rosen in Jericho. MEGENERG 346, 12; der (der gerechte) ist wie ein bawm gepflanztet an den wasserbecken, der sein frucht bringet zu seiner zeit, und seine bletter welken nicht. ps. 1, 3; die gepflanzt sind in dem hause des herrn, werden in den vorhöfen unsers gottes grünen. 92, 14; du pflanztet sie (die gottlosen), das sie wurtzeln und wachsen und bringen frucht. . . und züchtigest sie nicht. Jer. 12, 2; ich wil euch pflanzen und nicht ausreuten. 42, 10;

Nathan, der grosze mann brauchet überall vil boden;
und mehrere, zu nah gepflanzt, zerschlagen
sich nur die äste. LESSING 2, 249 (Nathan 2, 5);

und so pflanzen sie mit eifer,
nah und ferne, gute seelen. GÖTTE 3, 291 II.;

Duncan zu Macb. ich habe angefangen dich zu pflanzen,
und hoch sollst du mir wachsen. TIECK Macbeth 1, 4.

mit angebe des wohin:

sönnen die magnaten
. . . auf edle grosze thaten,
und pflanzen menschen in ihr laud
statt menschen wie das unkraut auszuätzen.
GÖKINCK 3, 115;

Wallenst. auf mich bist du (Max) gepflanzt, ich bin dein kaiser.
SCHILLER 12, 311 (Wallenst. tod 3, 18).

4) mhd. und im älteren nhd., das haar pflanzen, zur zier lang wachsen lassen und pflegen: gepflanztet haar, caesaries culta SCHM.² 1, 450 (vom j. 1485); ihre haar pflanzen sie in locken-ebenda; dieser künig Childericus was ein zierlicher fürst, mit schönem gepflanztetem haar, nach altem brauch der Franken, deren künig lange haar zugend und die zierlich aufplanztend. STUMPF chron. 1, 166^o;

ich mein die stolzen Franzen, . .
die ire härten pflanzen. UHLAND volksl. 366 (vom j. 1534).

darnach allgemeiner sich putzen, zieren, schmücken (U. v. d. Törl. Willeh. 168^o), s. pflanz 2, pflänzeln, pflanzen:

ouch hat sie pflicht, ir angesicht zu pflanzen.
Neithart fuchs 2959 Robert. (minnes. 3, 307^o);

was aber ihr pflanzen und menschentand ist. das solt ir nicht annehmen. MATHESIUS Sar. 156^o.

5) angelehnt an den begriff des wurzelns und ohne den nebenbegriff des wachsens und ausbreitens, an einen ort fest hinsetzen. hinstecken, hinstellen zu vorübergehendem oder dauerndem verharren (vgl. aufpflanzen, hinpflanzen).

a) transitiv: das hat nu gott als gepflanztet (festgesetzt, geordnet), das der mensch mus ein man oder weil sein. LUTHER 4, 19^o; wie die hütten, die der herr pflanztet. 4 Mos. 24, 6; der das ohre gepflanztet hat, solt der nicht hören? ps. 94, 9;

pflanze
du (gott) mir augen. . . dasz ich die dinge schau und sage,
die nie ein sterblich auge sehen wird.

HERDER ebr. poesie 1, 91;

weil ich wuszte, ihr (Herders) urtheil wird mir nicht nur über dieses stück die augen öffnen, sondern vielmehr über diesem stück dich lehren. . . als meilensäule pflanzen, von der wegschreitend du eine weite, weite reise anzutreten. . . hast. d. j. GÖTTE 1, 303.

Mit angebe des wo oder wohin:

da er pocal um sich gleich als carthunen pflanzte.
GAVENIUS lyr. ged. 577 P.;

ich würde dermahleins die fahn standhafter gunst . . .
auf die mit seufzen, sorg und angst besprungne schantzen
von unerschöpfter lust als überwinder pflanzen. 586;

der feind hatte auch einige feldstücke auf einen hügel ge-pflanztet. ZICLER Banise 40, 16 Bobertag;

da pflanzt herrschbegier. . .
. . . den fusz der freiheit auf den hals. LESSING 7, 29;

wenn er dich (rose) auf meinen busen pflanztet. GESZNER 2, 152; pflanze, meine geliebte! pflanze dies bild unsrer liebe (die rose) vor deinen busen. 4, 18; ein paar mit verwandter (umgewendeter) hand vor die stirn gepflanzte, auseinander gespreizte finger bezeichnen die hahnrschaft. ENGEL 7, 104;

hab ich stärke genug, so pflanz ich
meine fahne gen Toledo. HERDER Cid 46;

(die jungfrau) pflanzt in Orleans das siegeszeichen.
SCHILLER 13, 224 (jungfr. von Orl. 1, 10);

den strengen vater scheuend,
der von des argwohns ruheloser peim
und finster grübelndem verdacht genagt,
auf allen schritten mir die späher pflanzte.

14, 65 (braut von Mess. 2, 5);

und man wird an allen diesen eingängen geschütz pflanzen.
4, 154; der Nikolausthurm, auf welchen die belagerten einiges geschütz gepflanzt. 7, 276;

er gräbt ein grab und legt den toden sanft hinein,
ein kreuzlein pflanzt er drüber. KINKEL ged. (1857) 58;

dasz hier der wandrer rastend bete,
pflanz ich ein kreuz an diese stätte. 245.

b) reflexiv: er trat seinen dienst bei mir an. . . und pflanzte sich. . . vor mein bette. THÜMMEL reise 3 (1794), 12; ich. . . pflanzte mich barbaren neben den zierlichen Römer. SEUME spazier-gang 159;

in dieser hoffnung pflanzt der treue Sinibald
sich abermahlt in einen hinterhalt.

WIELAND Klelia u. Sinibald 5, 181;

bewaffnete, die sich. . . hinter die stühle der fürsten pflanzen
und das frühstück bedienten. SCHILLER 6, 99;

als wollt er jeden feind zermalmen,
pflanzte Pyrrhus sich im glanz der rüstung vor das thor.
6, 369;

wir wollen uns fest in Böhmen pflanzen,
wir geben nicht nach und marschiren nicht.

12, 48 (Wallensteins lager 11).

6) *md. und frühhd. auch intransitiv, wie eine pflanze wachsen, gedeihen, um sich greifen* (LEXER 2, 250):

mein herz das must in freuden pflanzen. *fasn. sp.* 1303.

7) pflanzen in zusammensetzungen, s. pflanzenbeel, -baum; -garten, -ort, -schule, -stätte u. a.

PFLÄNZEN, verb., spätmd. pflenzen, putzen, sieren, schmücken SCHW. 2, 450. s. pflanzeln, pflanzen 4.

PFLANZENABRILDUNG, f. GÖTTE 58, 104.

PFLANZENABDRUCK, m.: graues schieferiges gestein mit ganz feinen pflanzenabdrücken. GÖTTE 43, 186, vergl. wie wir die form einer zarten pflanze nach aus dem eindruck, den sie in dem harten stein zurückgelassen, so müssen wir nicht selten, was bei uns verloren, in einer abbildung erkennen, die bei einem fremden volk davon entstand. W. GRIFF *altdän. heldenlieder* vorr. v.

PFLANZENABSONDERUNG, f.: die thierabsonderungen fallen unter die rubrik der faulnis, die pflanzenabsonderungen unter die der gährung. OKEN 2, 135.

PFLANZENABTHEILUNG, f.: die botaniker haben eine pflanzenabtheilung, die sie incompletae nennen; man kann eben auch sagen, dasz es inkomplette, unvollständige menschen giebt. es sind diejenigen, deren sehnsucht und streben mit ihrem thun und leisten nicht proportionirt ist. GÖTTE 19, 22 II.

PFLANZENÄHNLICH, adj., vergl. pflanzenartig: bildsteine mit pflanzenähnlichen figuren, *phytomorphi*. NEUMANN 2, 960.

PFLANZENARM, adj. arm an pflanzenwuchs: niedrige sandhügel, die über den pflanzenarmen boden hervorragten. FREYTAG *ges. werke* 5, 5.

PFLANZENART, f.: ja sogar entwickelt dieselbe pflanzenart glattere und weniger verfeinerte blätter, wenn sie in tiefen feuchten orten wächst. GÖTTE 58, 31; hier sah man.. alle baum- und pflanzenarten der gegend. 29, 325;

Damajant! gewahrt mit staunen
in der wüste den himmelsorten,
geschmückt mit blumen- und pflanzenarten.

RÖCKERT *Nat* (1862) 120.

PFLANZENARTIG, adj. und adv.: vegetative oder pflanzenartige systeme. OKEN 4, 21; der hinterleib (*des insects*) in seinen pflanzenartigen ringen. HERDER *ideen* 1, 100; pflanzenartiges geschöpf. 115; sein (*des menschen*) erstes gebilde entwickelt sich pflanzenartig im mütterleibe. 64; pflanzenartig wird hier der saft der fortpflanzung bereitet... pflanzenartig blühet die kraft dieser theile und triebe zuerst ab. 100.

PFLANZENBAU, m. bau, *structur der pflanzen* GÖTTE 55, 105. OKEN 2, 95; anbau von nutzpflanzen WEBER *öcon. lex.* 413^o.

PFLANZENBEET, s. pflanzenbeel.

PFLANZENBESTIMMUNG, f. das bestimmen der pflanzen nach ihren merkmale; *bestimmung, endzweck der pflanzen* HERDER *ideen* 1, 100.

PFLANZENBEVÖLKERUNG, f.: himmel und erde wird unter der morgenröthe, die natur in ruhe und nur durch die stille pflanzenbevölkerung zuletzt geschlossen und gesegnet. HERDER *älteste urk.* 1, 131.

PFLANZENBEWOHNER, m.: die pflanzenbewohner (*blattläuse, laufmilben u. s. w.*) stimmen vielfach in ihrer lebensweise überein. BREHM *thierl.* 6, 602.

PFLANZENBILD, n.: Wilhelm saß über einem großen buche mit pflanzenbildern. G. KELLER *Seldwyla* 4, 2, 151.

PFLANZENBILDUNG, f. *organisatio plantarum* CAMPE *verdeutschungsb.* 450^o: die gesetze der pflanzenbildung. GÖTTE 58, 114, 214.

PFLANZENBLATT, n.:

immer häuft sie mehr
dürre pflanzenblätter (herbarium). TROCK 7, 151.

PFLANZENBUCH, n. herbarium, ein kräuter- oder pflanzenbuch. CAMPE *verdeutschungsb.* 349^o.

PFLANZENBUND, m. *zusammengebundene (arsnei-) pflanzen*: der pfarrer kehrt zurück, mit einem pflanzenbund bewehrt. G. F. MEYER *Hutten* 126.

PFLANZENBÜSCHEL, m.: unter jedem (wildem birnbaume) war eine insel von gras- und pflanzenbüscheln. FREYTAG *ges. werke* 5, 13.

PFLANZENBUTTER, f. *butterartiges aus pflanzen gewonnenes fett*. *encycl. wörterb. d. medic. wissenschaften* 12, 132. s. pflanzenfett.

PFLANZENDECKE, f. mit pflanzen bewachsene erdschale: das hauptbestimmende dieses eindrucks (*den eine gegend auf uns macht*) ist die pflanzendecke. HUMBOLDT *kosmos* 1, 371.

PFLANZENERDE, f. *humus vegetabilis* NEUMANN 3, 436.

PFLANZENERTE, f. *herbatto*, pflanzenerde STIELER 19. PFLANZENFAMILIE, f. eine der familien, in welche die pflanzen eingetheilt werden OKEN 2, 289: durch den fördernden umgang mit hatsch waren mir die verhältnisse der pflanzenfamilien nach und nach sehr wichtig geworden. GÖTTE 58, 151.

PFLANZENFARBE, f. farbe der pflanzen; aus pflanzen gewonnene (*vegetabilische*) farbe im gegensatz zur berg-, mineralfarbe CAMPE.

PFLANZENFASER, f. holzfaser einer pflanze.

PFLANZENFEINDLICH, adj.: im harten pflanzenfeindlichen winter. GÖTTE 58, 95.

PFLANZENFETT, n., was pflanzenbutter.

PFLANZENFLECK, m. was pflanzenbeel WEBER *öcon. lex.* 413^o.

PFLANZENFLOH, m. *podura* NEUMANN 2, 1020.

PFLANZENFORM, f., vergl. pflanzengestalt: die uns umgebenden pflanzenformen. GÖTTE 58, 108; man knüpft an jede pflanzenform (*im polmenhause*) die wunder einer fernem welt. HUMBOLDT *kosm.* 2, 97; europäische u. s. w. pflanzenformen. 1, 11.

PFLANZENFRESSEND, partic.: die pflanzenfressenden (*thiere*) waren die ahnen der fleischfressenden. J. PAUL *museum* 61. OKEN 2, 7.

PFLANZENFRESSER, m. *pflanzenfressendes thier*. OKEN 7, 210. *hannor. magazin* 1844 s. 310. RÖCKERT *brahm.* 10, 59.

PFLANZENFREUND, m., s. freund 4: im ganzen wäre jedoch für botanik in frankfurt schon viel geleistet, wenn die pflanzenfreunde sich zu wechselseitigen besuchen und mittheilungen vereinigten. GÖTTE 43, 364.

PFLANZENFÜLLE, f.: die pflanzenfülle jener gegenden. GÖTTE 25, 173; in der wilden pflanzenfülle des waldes. HUMBOLDT *kosmos* 2, 67.

PFLANZENGARTEN, m. *botanischer garten* CAMPE *verdeutschungsb.* 156^o: der belvederische pflanzengarten wird ausschließlich zu wissenschaftlichen zwecken bestimmt. GÖTTE 58, 195.

PFLANZENGATTUNG, f.: nach Linnee fehlen oft einer pflanzenGattung die blätter, z. b. der nachseide. J. PAUL *museum* 77.

PFLANZENGEWÄLDE, n.: pflanzen- und thiergebilde, die lang isolirt erschienen, reihen sich durch neu entdeckte mittelglieder oder durch übergangsformen an einander. HUMBOLDT *kosmos* 1, 33.

PFLANZENGEHÄNGE, n., s. gehänge 2: die fülle der pflanzen- und fruchtgehänge, über mauern und hecken, an bäumen herunter, ist unbeschreiblich. GÖTTE 27, 57.

PFLANZENGEIST, m.: nach Linnee sind die zeugtheile so sehr der eigentliche pflanzengeist, dasz alle pflanzen, die sich in diesen ähnlichen, auch mit gleichen arzneikräften wirken. J. PAUL *museum* 75;

einzt halt' ein weiser meister...

ihn alle tugenden der flüchtigen pflanzengeister,
der steine seltnie kraft... gelehrt. SCHELLING *Cécilia* 5, 23.

PFLANZENGENUSS, m.: aber hier schon ersetzte ihm (*dem ersten menschen*) die natur an freuden des geistes, was sie ihm an pflanzenenüssen genommen hatte. das selbst gepflanzte kraut überraschte ihn mit einer schmackhaftigkeit, die er vorher nicht kennen gelernt hatte. SCHILLER (1822) 16, 37.

PFLANZENGEOGRAPHIE, f. die lehre von der vertheilung des pflanzenreichs auf der erde OKEN 2, 288 ff.: das studium der pflanzengeographie. GÖTTE 58, 212.

PFLANZENGERUCH, m.: es verdient bemerkt zu werden, dasz die meisten pflanzengerüche angenehm, die thiergerüche unangenehm sind. OKEN 2, 135.

PFLANZENGESCHÄFT, n. *geschäft der pflanzen, des fortpflanzens*:

dir, du zärtlich geschlecht, gab sie (*die natur*) das pflanzen-
geschäft,

auszubilden durch sprossen den sonnenschöszling von innen,
welchen mit liebe der mann lmpft auf den herrlichen grund.
SCHELLING, *Liederk. off. buch.* 2, 337^o.

PFLANZENGESCHLECHT, n. männliches oder weibliches geschlecht der pflanzen; grözere oder kleinere gesamttheit von pflanzen. HERDER *älteste urk.* 1, 59.

PFLANZENGESCHMACK, m.: die pflanzenGeschmäche richten sich nach den auflösliehen oder salzigen bestandtheilen der pflanzen. OKEN 2, 138.

PFLANZENGESTALT, *f.*, *vgl.* pflanzenform: meine kenntnisz der pflanzen-gestalt. GÖTTE 58, 95; das wechselhafte der pflanzen-gestalten. 108; und Humboldts werk über die vertheilung der pflanzen-gestalten auf dem erdboden war höchst willkommen. 32, 111.

PFLANZENGESTALTUNG, *f.*: gesetzliche folge der pflanzen-gestaltung. GÖTTE 34, 213 *H.*; der pittoreske eindruck der pflanzen-gestaltung. HUMBOLDT *kosm.* 2, 95.

PFLANZENGEZWEIG, *n.*:

da wälzen sich thiere, . . .
und pflanzen-gezweige dringen hervor. GÖTTE 2, 229.

PFLANZENGIIFT, *n.* giftiger pflanzen-saft (*vergl.* pfeilgift) OKEN 3, 1047 *f.*; es ist bekannt, . . . wie eigentlich alle pflanzen-gifte auf kurze zeit unter dem zernagen des äuszern körpers den ätherischen und den geist zur wonne und zur kraft überspannen. J. PAUL *museum* 40.

PFLANZENGLEICH, *adj. und adv.* einer pflanze gleich:

noch leb ich . . .

ein pflanzen-gleiches leben. LESSING 1, 62;

dagegen pflanzen-gleich die ersten sprachen blühen,
die andern wie das reich der thierwelt leben sprühn.

RÜCKERT *brahm.* 18, 59.

PFLANZENGLÜCK, *n.*: von pflanzen-glück begannen die menschen und wuchsen auf, und wuchsen, bis sie reiften. HÜLDERLIN *Hyperion* 1, 112.

PFLANZENGÖTZE, *m.*: ein naturalien-cabinet kann uns vorkommen wie eine ägyptische grabstätte, wo die verschiedenen thier- und pflanzen-götzen balsamirt umherstehen. GÖTTE 17, 292.

PFLANZENGRUPPE, *f.*: exotische pflanzen-gruppen in gewächshäusern. HUMBOLDT *kosmos* 2, 95.

PFLANZENHAFT, *adj.* pflanzen-artig: das organische gleichsam pflanzen-hafte der sprache. W. GRIMM *deutsche runen* 27.

PFLANZENHANDEL, *m.*: aus diesem gärtchen trieb er allerlei pflanzen- und saamenhandel. AUERBACH *ges. schriften* 17, 185.

PFLANZENHAUFEN, *m.*:

ein pflanzen-haufen sich verkohlt,
verschüttet in der erde zeigt. GÖTTE 3, 60 *H.*

PFLANZENHEER, *n.*, *s.* heer 6, b:

man sah aus hier und dort gebornster erde flächen . . .
ein dichtes pflanzen-heer wie grüne priemen brechen.

BRÖCKES 1, 5.

PFLANZENKÄFER, *m.* *mordella* NEMNICH 2, 595.

PFLANZENKEIM, *m.* die entwickelungsfähige pflanze im samen:

du kannst mit deinem geist auf einen geist einfließen,
um, wie den pflanzen-keim die sonn', ihn aufzuschließen.

RÜCKERT *brahm.* 5, 98;

die taufe netzt das kind — den pflanzen-keim der regen,
sie mahnt uns, der natur das kind ans herz zu legen.

LENAU (1880) 2, 232.

PFLANZENKENNER, *m.* botaniker (*vergl.* kräuter-kenner) CAMPE *verdeutschungswb.* 156^b. GÖTTE 58, 98. 33, cxiii *H.*

PFLANZENKENNTNIS, *f.*: hierdurch ist . . . ein leit-faden manchem unsichern und unerfahrenen gärtner in die hand gegeben, um genauere pflanzen-kenntnisz zu erlangen. GÖTTE 58, 197.

PFLANZENKORN, *n.*: Priestley und Ingenhous erklären die grüne materie auf dem wasser für pflanzen-körner. J. PAUL *museum* 60.

PFLANZENKÖRPER, *m.* ein körper aus dem pflanzen-reiche CAMPE: sogar bei tisch kugelte dieser pflanzen-körper (das wort kürbis) von einem munde zum andern. FREYTAG *ges. werke* 4, 498.

PFLANZENKOST, *f.*, *vergl.* pflanzen-nahrung, -speise: unter gemüse und pflanzen-kost begreift man besonders die speisen, welche aus kraut-, kohl-, schoten-, knollen- und wurzel-arten bestehen. KLENCKE *hauslex.* 2, 181.

PFLANZENKRANKHEIT, *f.*: ich durchdachte Jägers misz-bildungen der gewächse, ingleichen Philipp R . . . pflanzen-krankheiten. GÖTTE 32, 111.

PFLANZENKRAUT, *n.* *fabaria* ZEDLER 27, 1457.

PFLANZENKUNDE, *f.* botanik (*vergl.* kräuter-kunde) CAMPE *verdeutschungswb.* 156^b. GÖTTE 43, 364. 58, 96. 153. 220 u. o. OKEN 2, 12 *ff.* 285 *ff.*

PFLANZENKUNDIG, *adj.*: da kömmt ein pflanzen-kundiger (*ein botaniker*). BÜRNE 1, 359;

der pflanzen-kund'ge, der die pflanzen will erklären,
weisz doch nicht, wie ein dorn kann rosen-glut gebären.

RÜCKERT *brahm.* 12, 13.

PFLANZENLARVE, *f.*: die pflanzen- und erdlarven haben oft fuszwarzen, fast wie raupen, und leben von pflanzen-stoffen. OKEN 5, 728.

PFLANZENLAUS, *f.* die blattlaus, *aphis* NEMNICH 1, 370. OKEN 5, 1534.

PFLANZENLEBEN, *n.* das vegetabilische leben der pflanzen oder wie der pflanzen, *s.* leben 3:

die auf dem land an trägen sitzen kleben.

sind lächerlich in ihrem pflanzen-leben. HAGEDORN 1, 73;

o jugend, süsse trunkenheit!

o blüte des gefühls! erwache
vom pflanzen-leben zum genuss! GOTTER 1, 437;

kalte leute,

die um ihr träges pflanzen-leben

den blauen dunst der weisheit spinnen.

LENAU *dram. nachl.* 186 *Weinh.*;

ein pflanzen-leben ist der mensch zuerst berufen

zu leben, dann lebt er durchs thier in vielen stufen.

RÜCKERT *brahm.* 18, 65;

das loos des pflanzen-lebens auf diesem unstäten planeten. Siegr. v. Lindenb.² 2, 143; die weitläufigsten . . . räume sollten wieder als ebener boden dem pflanzen-leben gewidmet werden. GÖTTE 39, 187; alles dieses pflanzen-leben der flächen und hügel gedeiht in einem kiesboden. 43, 250; kräfte, welche, uns fast unbewusst, in dem stillen pflanzen-leben thätig sind. HUMBOLDT *kosmos* 1, 369;

schon spürt er (*der greis*) im innern wohl

das stille pflanzen-leben,

das bald aus seinem hügel soll

in blumen sich erheben. LENAU (1880) 1, 132.

PFLANZENLEER, *adj.*, *vergl.* pflanzenlos: einsame, unbewohnte, pflanzen-leere länder. GARVE *anm. zu Cic. de offic.* 1, 26.

PFLANZENLEHRE, *f.* botanica NEMNICH 3, 436, *phytologia* 2, 960. CAMPE *verdeutschungswb.* 156^b: geschichte der pflanzen-lehre. GÖTTE 58, 171; eine vorzutragende pflanzen-lehre. 34, 216 *H.*

PFLANZENLEIB, *m.*: die eingeweideartigen organe des pflanzen-leibes. OKEN 2, 177;

wo in asche war ein pflanzen-leib zerfallen.

RÜCKERT *brahm.* 2, 26.

PFLANZENLEIM, *m.* ein bestandtheil des klebers, das gliadin.

PFLANZENLESE, *f.* *herborisatio* CAMPE *verdeutschungswb.* 350^a.

PFLANZENLOS, *adj.*, *vergl.* pflanzen-leer:

eine schmale felsensinsel war es,

steil und pflanzenlos. PLATEN 4, 266.

PFLANZENMÄHER, *m.* ein pflanzen-fressender vogel *phytoma* (*auch* pflanzen-säger) NEMNICH 3, 436, pflanzen-mäher OKEN 7, 253: der pflanzen-mäher nährt sich von kräutern, hat aber die böse eigenschaft, sie nicht eher zu fressen, als bis er den stengel dicht an der wurzel abgesägt hat. BREHM *thierl.* 3, 187.

PFLANZENMEER, *n.*, *s.* meer 5, c: gegen südost ein grünes pflanzen-meer, ohne eine spur von erhöhung, baum an baum, busch an busch, pflanzung an pflanzung. GÖTTE 27, 88.

PFLANZENMILBE, *f.* *trombidida* BREHM *thierl.* 6, 602.

PFLANZENMILCH, *f.* milch-ähnlicher pflanzen-saft (*mandel-, cocosmilch*) OKEN 2, 351. *encycl. wb. d. medic. wissensch.* 27, 73.

PFLANZENNAHRUNG, *f.* nahrung der pflanze; nahrung für menschen und thiere aus dem pflanzen-reiche, vegetabilische nahrung (*s.* pflanzen-kost, -speise): milch hält das mittel zwischen thier- und pflanzen-nahrung. HUFELAND *makrob.* 2, 115.

PFLANZENNAME, *m.* name einer pflanze, *s.* die sammlungen von pflanzen-namen von HOLL (1833), GRASZMANN (1870) u. a.

PFLANZENNATUR, *f.*: geschöpfe von pflanzen-natur, deren kräfte noch einartig aber desto inniger wirken, haben nur einen leisen hauch der berührung nöthig, ihr selbsterzeugtes zu beleben. HERDER *ideen* 1, 245;

pflanzen-natur auch gab sie (*natur*) dem weib: ich nenn es die pflanze

unter den thieren, den mann unter den thieren das thier.

SCHLEING, Gödeke *elf bücher* 2, 337^a.

PFLANZENÖL, *n.* ein aus pflanzen gezoogenes öl. CAMPE *vergl.* pflanzen-butten, -fett.

PFLANZENORGAN, *n.* organ einer pflanze: pflanzen-organe, die sich trennen lassen. GÖTTE 55, 129; lehre, welche die identität aller pflanzen-organe zugesteht. 34, 216 *H.*

PFLANZENORGANISMUS, *m.*: dasz diese (*spiral*)-gefäße den pflanzen-organismus beleben, war längst vermuthet. GÖTTE 55, 105.

PFLANZENORT, *m.* *n.* was pflanzen-beet, pflanzen-stück VILMAR kurh. *idiot.* 299.

PFLANZENPFLEGE, *f.*: eine sorgfältige pflanzenpflege (in den parkanlagen). GÖTTE 58, 193.

PFLANZENPRESSE, *f.*: vorrichtung zum pressen der für ein herbarium bestimmten pflanzen: Leipzig mit seinen hohen häusern legte ihn recht unter die pflanzenpresse und drückte ihn erbärmlich platt und fahl. J. PAUL komet 1, 110.

PFLANZENREICH, *adj.*: reich an pflanzen: eine pflanzenreiche gegend u. dergl., *gegensatz* zu pflanzenarm.

PFLANZENREICH, *n.*: das reich, die gesamtheit der pflanzen (s. naturreich u. vergleiche pflanzenwelt, pflanzen-system) KANT 9, 373 ff.:

lässt uns nun mit freuden treten
in das schöne pflanzenreich. BÄCKERS 9, 95;
(der löwe) wähle sich, um auszuruhen,
sein bett in einer hohlen eiche,
der höchsten in dem pflanzenreiche.

FRÄFFEL 1, 320 Hauff;

das pflanzenreich bietet uns eine gesündere nahrung dar (als das thierreich). STURZ 1, 193; unermeszliches pflanzenreich. GÖTTE 58, 98; die idee . . . , das pflanzenreich in familien zu sondern und zu ordnen. 205;

straszten, voll von
kindern aus dem pflanzenreiche. IMMERMAN 1, 247.

PFLANZENREIS, *n.*:

die mittagsgluten hatten
ihr (das von ihr gesetzte) pflanzenreis gedorrt.
TIEDKE 6, 102.

PFLANZENREST, *m.*: versteinerte thier- und pflanzenreste. J. PAUL museum 66; der moostorf besteht der hauptsache nach aus pflanzenresten. OKEN 1, 535.

PFLANZENSaft, *m.*: succus plantarum NEMNICH 3, 436; die intercellular-gänge enthalten den eigentlichen pflanzensaft, welcher durchsichtig ist. OKEN 2, 16; in den heißen gegenden sind sowohl die heilsamen als schädlichen pflanzensäfte kräftiger. 3, 1047.

PFLANZENSAGE, *f.*: deutsche pflanzensagen (an pflanzen sich knüpfende sagen) von PERGER (1864). vgl. SIMROCK myth. 5, 498.

PFLANZENSÄGER, *m.*, *s.*: pflanzenmäher.

PFLANZENSAME, *m.*: man glaubte, der pflanzensamen wäre gleich dem thierischen ei, und enthielte auch alle dessen theile. OKEN 2, 85; so sollen vor uralten zeiten (in Griechenland) . . . dichter gewesen sein, die durch den seltsamen klang wunderbarer werkzeuge das geheime leben der wälder, . . . in wüsten, verödeten gegenden den toten pflanzensamen erregt . . . haben. NOVALIS 1, 36; semen brassicae (s. pflanze 2). STIELER 1444.

PFLANZENSAMMLER, *m.*: ein wenig gelehrter, aber eifriger pflanzen-sammler. HUMBOLDT kosmos 2, 67.

PFLANZENSAMMLUNG, *f.*: ich brauche diese schlechte zeit, um die pflanzen-sammlung in ordnung zu bringen, von der ich hoffen kann, dass sie ihnen freude machen wird. GÖTTE an Schiller 708 (5, 263).

PFLANZENSÄUGER, *m.*: parasitica plantae NEMNICH 3, 437.

PFLANZENSÄURE, *f.*: die pflanzensäuren kommen sehr häufig vor, besonders bei den netzpflanzen . . . meistens im safte des stengels, der rinde, der blätter und der frucht. OKEN 2, 121.

PFLANZENSCHLAF, *m.*: somnus plantarum NEMNICH 3, 437. OKEN 2, 157 *f.*, *vergl.* HERDER ideen 1, 98;

wir sind Germanen, gemüthlich und brav,
wir schlafen gesunden pflanzenschlaf. H. HEINE 17, 265.

PFLANZENSCHLEIM, *m.*: der reine pflanzenschleim oder das arabische gumm. OKEN 2, 116. 139.

PFLANZENSCHÖPFUNG, *f.*: die verwesete wilde pflanzen-schöpfung ist das immerfort wirkende treibhaus der natur zur organisation der geschöpfe und zur weitem cultur der erde. HERDER ideen 1, 64. 86; die pflanzenschöpfung wirkt durch stetige größe auf unsere einbildungskraft. HUMBOLDT kosmos 1, 371.

PFLANZENSCHWEFEL, *m.*: bärlapp, lycopodium clavatum. HOLL pflanzennamen 251.

PFLANZENSEELE, *f.*: die seele einer pflanze, des pflanzenlebens oder eines menschen, der ein pflanzenleben führt. CAMPE. W. v. HUMBOLDT sonette 296.

PFLANZENSEIDE, *f.*: die seide von der syrischen seiden-pflanze. JACOBSSON 6, 734.

PFLANZENSPeiSE, *f.*: was pflanzenkost, pflanzen-nahrung 2. RÜCKERT brahm. 10, 59.

PFLANZENSPROSSUNG, *f.*: auch diese (die geometrischen winkel der krystallisation) ändern sich nach den bestandtheilen eines jeden geschöpfes, bis sie sich in halbmatalen und metallen zuletzt der pflanzen-sprossung nähern. HERDER ideen 1, 99.

PFLANZENSTEIN, *m.*: phytolithus NEMNICH 3, 437.

PFLANZENSTENGEL, *m.*: wenn ich an demselben pflanzenstengel erst ründliche, dann eingekerbte, zuletzt beinahe geklitterte blätter entdeckte. GÖTTE 58, 101.

PFLANZENSTOCK, *m.*: stock der pflanze, stirps OKEN 2, 23; der same ist ein ganzer noch nicht entwickelter pflanzenstock. 22s.

PFLANZENSTOFF, *m.*: in pflanzen vorkommender stoff. OKEN 2, 97; gährende pflanzenstoffe. HUMBOLDT kosmos 2, 96.

PFLANZENSTÜCK, *n.*: stück einer pflanze; was pflanzbeet. VILMAR kurt. idiot. 299.

PFLANZENSYSTEM, *n.*: die pflanzen bilden eine wohlgeordnete menge, in welcher jede ihren bestimmten platz hat, wie die ausgezeichneten steine oder balken an einem gebäude: darum vergleicht man das pflanzenreich mit einem gebäude, und gibt ihm den namen pflanzen-system. OKEN 2, 286. 220. 3, 3 *f.* GÖTTE 58, 99. 212 u. oft.

PFLANZENTHEIL, *m.*: einzelner theil einer pflanze: die rinde . . . wird weder einen kelch noch irgend einen lebendigen pflanzen-theil hervorbringen. GÖTTE 58, 74; die gestalt eines pflanzen-theils kann aufgehoben oder ausgelöscht sein, ohne dass wir es misbildung nennen möchten. 156; die äußern pflanzen-theile, als blätter u. s. w. 22; bewegung der pflanzen-theile. OKEN 2, 160.

PFLANZENTHIER, *n.*: phytozoa NEMNICH 2, 960 (vgl. thier-pflanze): die pflanzen-thiere (polyphen, korallen) gleichen in an-sehung ihrer fortpflanzung den pflanzen, indem an ihren seiten die jungen wie die knospen an den pflanzen hervorwachsen und sich in kurzer zeit ablösen. DIETRICHE naturhistor. wb. 2, 351; der übergang der pflanze zu den vielen bisher entdeckten pflanzen-thieren. HERDER ideen 1, 116; auch in insekten und würmern sieht man schon adern und andre absonderungswerkzeuge, zum theil selbst muskeln und nerven, die bei den pflanzen noch durch röhren und bei den pflanzen-thieren durch ein gebäude, das jenen ähnlich ist, ersetzt wurden. 102; da dieser (badeschwamm) ja ein lebendes pflanzen-thier . . . mit willkührlichen bewegungen ist, und sich selber fortpflanzt durch auswüchse. J. PAUL vorschule 3, 48.

PFLANZENTOD, *m.*: sie (die thiere) haben natürlich auch das schicksal der pflanzen; alle eilern triebe, die muskeln-, empfindungs-, geistes- und willenskraft ermattet; sie leben und sterben eines frühzeitigen pflanzen-todes. HERDER ideen 1, 99.

PFLANZENTHUM, *n.*: das sein und leben einer pflanze oder der pflanzen, *vergl.* pflanzen-zustand:

ich häu' dich aus dem pflanzen-thume
erlöst, emporgeküst, o blume . . .
ich häu' dir eine seele' gegeben. H. HEINE 18, 345.

PFLANZENUHR, *f.*: manche pflanzen legen abends ihre blätter an einander oder senken sie nieder, die blüten verschließen sich, ja das tragopogon luteum schlieszt sich schon früh um 9 uhr. ja fast jede stunde des tages hat eine pflanze, die sich da schlieszt, und darauf gründet sich die pflanzen-ubr. HUFELAND makrob. 1, 62.

PFLANZENVATER, *m.*: die erden sagt, ich hab ein blumen, so da genennet wird solisequium oder sonnenwend, wie die ronne, als der pflanzenvater gehet, so gehet auch diese blum. ARR. A S. CLARA närrinnen 7. *vergl.* HERDER ebr. poesie 1, 81 *f.*

PFLANZENVERRICHTUNG, *f.*: die pflanzen-verrichtungen theilen sich zunächst in die des individuums und die der gattung, oder des wachsthums und der fortpflanzung. OKEN 2, 177.

PFLANZENVERWANDLUNG, *f.*: metamorphose der pflanzen. GÖTTE 58, 134. 140.

PFLANZENWACHSTHUM, *n.*: vegetatio CAMPE verdeutschungs-wb. 602, *vgl.* pflanzen-wuchs: da wir die stufenfolge des pflanzen-wachsthums zu beobachten uns vorgenommen haben, so richten wir unsere aufmerksamkeit sogleich in dem augenblicke auf die pflanze, da sie sich aus dem samen-korn entwickelt. GÖTTE 58, 25.

PFLANZENWANZE, *f.*: die pflanzenwanzen sind geflügelt, oval und leben auf pflanzen, deren säfte sie saugen. OKEN 5, 161s.

PFLANZENWELT, *f.* die welt der pflanzen, gebildet nach analogie von thierwelt, vergl. pflanzenreich 2: die üppige pflanzenwelt, ausgesät von natur, durch kunst gepflegt und gefördert. GÖTTE 22, 127; so schritt er (*Bucholz*) aus den engen gewürzbeeten in die freiere pflanzenwelt. 58, 90; er (*F. G. Dietrich*) schritt vor, mit frischer jugendkraft und lust sich der pflanzenwelt zu bemestern. 92; die farben und formen der pflanzenwelt. BETTINGE *tageb.* 101; ruhige pflanzenwelt, in deiner kunstreichen stille vernehme ich das wandeln der gottheit. SCHILLER 6, 299;

rein kann ich nur mich freun der stillen pflanzenwelt, die leben nicht zerstört, nur leben unterhält.

RÜCKERT *brahm.* 20, 71;

die ganze pflanzenwelt mit so harmlos zuversichtlicher freude (*im frühlinge*) ins leben treten zu sehen, als ahnete sie gar nicht das winterliche ersterben, hat eben so etwas tief rührendes, wie das leben eines, noch keine gefahr ahnenden Kindes. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 99; wir tragen alle vorstellungen des wachstums und des vergehens der pflanzenwelt treffend auf die menschlichen zustände über, wie blätter gilben, blumen welken, bäume dorren wird auch unserm leib seine frische und grüne benommen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 197.

PFLANZENWERK, *n.*: alle vierfüszigen oder säugethiere, welche die natur zum nagen am pflanzenwerk bestellt hat, haben ... oben und unten nur zwei einzige scharfe vorderzähne. HEBEL (1843) 3, 55.

PFLANZENWESPE, *f.* *phytophages* BREHM *thierl.* 6, 275.

PFLANZENWUCHS, *m.*: der erdball mit üppigem pflanzenwuchse geschmückt. HUMBOLDT *kosmos* 2, 14; den schönsten pflanzenwuchs hat die gemäßigte gegend. OKEN 2, 301.

PFLANZENWÜCHSIG, *adj.* wie pflanzen wachsend oder gewachsen:

sie waren so brav.

so pflanzenwüchsig, so sinnig. H. HEINE 18, 309.

PFLANZENWURM, *m.* *zoophyta* (vergl. pflanzen thier, thierpflanze) DIETRICH *naturhist. wb.* 2, 351: ein gespenstisches mittel ding von bewusstem thier und widerwärtigem tauben und blinden pflanzenwurm. TIECK *ges. novellen* 1, 34.

PFLANZENZEICHEN, *n.* *signatura herbarum* STIELER 2610.

PFLANZENZELLE, *f.* zelle in einer pflanze.

PFLANZENZEUGUNG, *f.*: ferner musz ich dir (*Herder*) vertrauen, dasz ich dem geheimnis der pflanzenzeugung und organisation ganz nahe bin und dasz es das einfachste ist was nur gedacht werden kann. GÖTTE 28, 243.

PFLANZENZÜGLING, *m.* (*im treibhause*) gezogene pflanze: sie verfehlt nicht, täglich den gärtner im schloszgarten zu besuchen und an seiner sorgfalt für die vielen pflanzenzüglinge, die nun alle der freien luft genossen, freundlich theil zu nehmen. GÖTTE 17, 315.

PFLANZENZUNFT, *f.*: die weiten intercellular-gänge ... finden sich nur in wenigen pflanzenzünften: wolfsmilch u. s. w. OKEN 2, 16.

PFLANZENZUSTAND, *m.*, *vgl.* pflanzen thum: das scheint mir ein bettelmönch zu sein, der in einem ruhigen pflanzenzustande da sitzt. LENZ *dram. nachl.* 245 *Weinhold*.

PFLANZER, *m.* 1) *mhd.* pflanzer, phlenzer (*frühmhd.* phlanzäre, die gesetzte pflanze, *vgl.* belzer, ppropfer), einer der pflanzt, plantator DIF. 440⁴, insitor, consitor MAALER 317⁴, seminator, arborator, plantans STIELER 1444, nach der eigentlichen und übertragenen bedeutung von pflanzen: gott, der allererst gartner, pflanzt und bauman. BOCK *kräuterb.* a 2²;

gott, der pflanztur menschen samens.

BIERMANN *treuungsrede* A 3²;

pflanztur (*sister*) eines ordens. WURSTISEN 203; sie werden euch nennen väter und pflanztur desz landes. SCHUPPIUS 397; also macht der erste pflanztur desz buben ingenii das studieren süsz oder bitter. 728;

endlich wird man pflanztur sehen
gott zu preis in seinem garten.

G. ANOLD, *Gödeke elf bücher* 1, 478⁴;

pflanztur, schneide jeden zweig ab,
der deinen baum zu tödten droht. KAMLER 2, 29;

lasz himmel, dieses (*lorbeer-*)bäumchen glücklich wachsen,
dasz es mit zier einmal den pflanztur kröne.

HERDER 1, 154 H.;

ohne des pflanzturs sorg' ... steigt das gewächs auf.

Voss Od. (1793) 9, 109, 123;

wann längst das grab der pflanzen (*der rosen*) hält.

ALXINGER *Bliomb.* 1, 5;

denn er möchte vielleicht ...
... verdienst des pflanzturs (*Friedrich Wilhelms, des begründers der preusz. monarchie*)

heller sehen, es sondern
von des begieszers (*Friedrichs des groszen*) verdienst.

KLOPSTOCK 2, 66;

(*sie waren*) in diesem paradies . . .

zu pflanztur ein neuer schaar

von dienern gottes auserköhren.

WIELAND *Klelia u. Sinbald* 10, 147;

aus euch (*den griechischen städten*) ergossen sich pflanztur der
menschheit. SCHILLER 11, 79;

die welt

ist noch auf einen abend mein. ich will

ihn nützen, diesen abend, dasz nach mir

kein pflanztur mehr in zehen menschenaltern

auf dieser brandstatt ernen soll.

5, 2, 435 (*don Carlos* 5, 9).

2) *jetzt nach nnl. und engl. planter auch ansiedler, colonist, plantagenbesitzer* (H. v. KLEIST 4, 146 ff. H., pflanzturpeitsche P. HEYSE *ges. werke* 2, 9).

3) was pflanzturholz, pflanzturstock 1. ZINK *öcon. lez.* 2226.

PFLANZERIN, *f.* *femina seminans, plantans* STIELER 1444.

PFLANZGARTEN, *m.* *paradisus*, pflanzturgart DASYP. (1556) L 4²; pflanzturgarten oder setzgarten, garten, in welchem die setz pflanzen aus samen gezogen werden, plantarium STIELER 512 (*vgl.* pflanztur schule): ain ieder gerichtsmann, der ain pflanztur garten bat im gericht, der ist schuldig dem pfleger oder seinem richter pflanzen ze göben zu seinem hofgarten. *östr. weisth.* 1, 19, 30 (*vom j.* 1625), *vgl.* 35, 43 f.; *bildlich*: als thier dienet er (*der mensch*) der erde und hangt an ihr als seiner wohnstätte; als mensch hat er den samen der unsterblichkeit in sich, der einen andern pflanzturgarten fordert. HERDER *ideen* 1, 279.

PFLANZHEISTER, *m.* *forstmännisch* eine zum verpflanzen taugliche samenode JACOBSSON 6, 734². s. heister theil 4², 903.

PFLANZHOLZ, *n.* oder setzholz, was pflanzturstock 1. RÄDLIN 701². ZEDLER 27, 1457.

PFLANZIEREN, *verb.* mit romanischer endung, entsprechend dem franz. planter *meister* Altswert 168, 11; auch noch im 16. jh.:

wolt gott, wär ich ein spiegelglas,

dasz sich die aller schönste frow

all morgen vor mir pflanzturiet.

wunderhorn (1876) 2, 44.

PFLANZIG, *adj.* was pflanzturlich: den zeitpunkt, wo sich die thierischen und pflanzturigen bewegungen unsern sinnen entziehen, nennen wir den tod, und den, wann die thierischen oder pflanzturigen formen verschwinden und unscheinbar werden, nennen wir den untergang, die verwesung des thieres oder der pflanze. MENDELSSOHN *Phädon* (1814) 107.

PFLANZKRAUT, *n.*, *nd.* plantkrud, setz pflanze *brem. wb.* 3, 329.

PFLÄNZLEIN, *n.*, *dimin.* zu pflanze, *vgl.* pflänzchen:

dasz unser söhn und töchterlein

in ihrer jugend wachsen fein

wie zarte junge pflänzlein.

ULENBERG, *Kehren kirchenl.* 2, 269, 10;

ihr wild- und zahme pflänzlein,

mit kühlhem thau begossen. SPEER *trutzn.* 119 B.;

laub, gras herfür auch schieszen,

die pflänzlein werden kraus. 70;

ach herr, lasz dir befohlen sein

dein uns bescherte pflänzlein,

die kinder, so nach deinem raht

der ehbund uns geschenkt hat.

RIST *hüml. lieder* 3, 161;

der pflänzlein frische menge

steigt in lustigem gedränge. GÖTTE 56, 74.

PFLÄNZLERIN, *f.*, *bar.* eine weibsperson, die sich gerne ziert und schmückt (*pflänzleri treibi*); verzärtelte, zur arbeit unflüchtige person SCHM.² 1, 450. s. pflänzlein, pflanzen 4.

PFLÄNZLICH, *adj.* und *adv.* den pflanzen zukommend, *eigen*, in ihrer art, *vgl.* pflanzturlich: hätte man sich . . . über den begriff pflanzturlicher individualität verständig. GÖTTE 58, 211; die erscheinungen des pflanzturlichen lebens sind denen des thierischen sehr ähnlich. *allgem. literaturzeit.* 1849 s. 636; dem pflanzturlichen leben wird er alles anheimgeben. GERVINDS⁴ 5, 114; wir haben ein gedicht (*Göthes Faust*) vor uns, das pflanzturlich (*wie eine pflanze*) aus dem boden, aus der lage des volks und der zeit hervorkeimte, und dessen entfaltung von dem anbau dieses bodens völlig abhängig ist. 107.

PFLÄNZLING, *f.*, s. bei pflanzturbaum.

PFLÄNZLINDE, *m.* *junge*, aus samen gezogene pflanze, pflanzturreis, stämmchen, namentlich zum versetzen ADELUNG (*vgl.* sämling, setzling, steckling): er setzt den pflänztur den grenze zu

nahe. *Stüve wesen u. verf.* 262; etwas vor Alexander entstand die fabel, Dionysos habe . . . den Griechen goldäpfel und sogar einen pflanzling gebracht. *Voss antisymp.* 1, 327;

Ich löse des jahrs an hundert thaler backobst,
und aus feinerem obst, . . .
pflanzlingen auch. *Luise* 2, 141.

bildlich: hinter dem zarten kranze (von mädchen) ragte manch weibliches haupt in reifer schönheit, um die zarten pflanzlinge zu überwachen. *G. Keller gr. Heinrich* 1, 316.

PFLANZLOCH, n. mit dem pflanzholze oder pflanzstocke gemachtes loch für die einzusetzende pflanze *Weber öcon. lex.* 414': das legen des düngers in die pflanzlöcher. *hannov. magazin* 1816 s. 590.

PFLANZMANN, m. was pflanzer *Voss ged.* (1825) s. 1 der zeugnung.

PFLANZORT, m. colonie, vgl. pflanzstatt, pflanzstätte: die universität Halle ist ein pflanzort von der Leipziger universität. *Mauvillon von der preuss. monarchie* 1, 174. *Heinatz* 2, 320.

PFLANZREIS, n. ein reis als pflanzling *ADELUNG*.

PFLANZSAMEN, m. semen, sementicum *ALER* 1525'.

PFLANZSCHULE, f. ein gartenplatz, auf dem junge pflanzen, besonders junge bäume zur verpflanzung gezogen werden (vgl. pflanzgarten) *ADELUNG. Weber öcon. lex.* 414': sie hat ihre wohnung auf dem gut in dem garten, gerade vor einer pflanzschule von jungen bäumen. *Hainse Ardingh.* 1, 99; oft übertragen: *Mingrelieu, Georgien* . . . sind die pflanzschulen schöner weiber. *Kant* 9, 430; wenn der könig eine pflanzschule von soldatenweibern anlegt. *Lenz* 1, 313; die weisen anstellen, welche Tifan zur erziehung der kinder getroffen hatte, waren eben so viele pflanzschulen, worin dem gemeinen wesen nützliche mitglieder von allen arten gebildet wurden. *Wieland* 7, 232; eine erhabene wahrheit, . . . die nur der einfühlige weise christ glaubt und empfindet: die erde ist die pflanzschule des himmels. *suppl.* 3, 172; der accent ist die pflanzschule der melodie. *Görne* 36, 108; möglich, . . . dass die französischen protestanten emsig daran arbeiteten, in den Niederlanden eine pflanzschule für ihre seligkeit zu unterhalten. *Schiller* 7, 227; ein ansehnliches corps landmiliz, welches der hauptarmee zur pflanzschule diente, blieb in Schweden zurück. 8, 152; ganz Griechenland in eine pflanzschule von kriegern umgewandelt. *Schlosser weltg.* 1, 413; eine kette von pflanzschulen der höheren geistigen bildung. 5, 176; eine pflanzschule der armuth. *Stüve wesen u. verf.* 247.

PFLANZSTADT, f. plantage, colonie (einer mutterstadt oder eines mutterstaates) *Kramer hoch-nidert. wb.* 160': zucker und caffè aus Surinam, wo izt eine ungemein schöne pflanzstatt ist. *Haller tageb.* 31 *Hirsel*; Robert . . . war nunmehr der erste, der sich von uns trennete, und vor sich und sein geschlecht eine eigene pflanzstadt . . . anlegte. *Felsenb.* 1, 420; Concordial . . . zu dir (erhebt die hände) die pflanzstadt ungeborner söhne. *Hämeler* 1, 62;

dass diese pflanzstädte die gränzen schützten. *Niebuhr* 1, 67; das verhältnis dieser pflanzstädte zu ihren mutterstaaten. *Schlosser weltgesch.* 1, 257; vergessen wir nicht, . . . dass, wie Carthago, so auch die pflanzstädte Miletus und Massilia andere pflanzstädte gründeten. *Humboldt kosmos* 2, 178. — übertragen: er schritt durch ein . . . saatzfeld, das die niederlassung und pflanzstadt von grasmücken und nachtigallen schien. *J. Paul Tit.* 2, 51; das nette dorf . . . die pflanzstadt seiner hoffnung. *Hesp.* 3, 186; von dem geistigen staate, der sich hier (in Weimar) langsam und mächtig gebildet hatte, ward dann das benachbarte Jena eine wissenschaftliche pflanzstadt, die in der engsten verbindung blieb. *Gerwinus* 1, 5, 520.

PFLANZSTÄTTE, f.: Peruse, eine waldensische pflanzstätte bei Stutgard. *Spreng bei Drollinger* 352; sie (die ersten gebirge) scheinen gleichsam der alte kern und die strebepfeiler der erde zu sein, auf welche wasser und luft nur ihre last ablegen, bis endlich eine pflanzstätte der organisation herabgedacht und geordnet ward. *Herder ideen* 1, 35.

PFLANZSTELLE, f., was pflanzbletz: sie war keine bürgerin des städtchens . . . , hatte also keine bürgernutzung, weder holz aus dem wald noch eine pflanzstelle auf der allmend. *Gottbelf erz.* 1, 83.

PFLANZSTOCK, m. 1) ein rundes, vorne zugespitztes holz, womit die pflanzlöcher gemacht werden *ADELUNG. Weber öcon. lex.* 413', nd. plantistock *brem. wb.* 3, 329.

2) bei den bienenzüchtern was mutterstock *Nennich* 3, 437. *Jacobsson* 3, 243'.

PFLANZUNG, f., mhd. pflanzunge, mnd. plantinge.

1) das pflanzen, anpflanzen, *plantatio* *Dier.* 440': die pflanzung der rüben in Jericho. *Meckenzac* 346, 12; Talge on emiche pflanzung ein fruchtbar in sel. *Feana weltb.* 21'; pflanzung der gärten. *Scruppius* 90, der wald 715; der ackerbau oder die pflanzung ist sehr mühsam, vom unbestaude der witterung abhingend, mithin unsicher. *Kant* 4, 352. — übertragen: zu pflanzung des göttlichen worts. *Basler chron.* 1, 96, 11 (vom J. 1529); was genante oberkeit zu pflanzung der wort gottes . . . erkennen wurde, zu halten. *Wessner* 573; pflanzung und erhaltung göttlicher lehr. *Melanchthon anrichtung der lat. schul* 63';

als nun war ausgebrochen welt

deren von Strazburg willigkeit

zu pflanzung nachbarlicher freundschaft.

Fischer glückl. schiff 93 *Kurs*;

in pflanzung wahrer lehr. 249;

er bringt die zeit mühsig zu

mit pflanzung nützlichcr gesühten. *Wessner* 635.

die pflanzung und unterweisung der jungen oder zarten jahren (der frühe unterricht). *Scruppius* 733; der kleine sohn, bei dessen pflanzung (zeugung) er den höfiling überraschte. *Klinger* 6, 343.

2) das gepflanzte, angepflanzte, bepflanzt, *plantaria* *Dier.* 440': das erdreich . . . , der zweig meiner pflanzung (schöpfung). *Jez.* 60, 21;

Ich selbst will zur ländlichen pflanzung hinausgehn.

Voss Od. (1793) 23, 350;

(knecht) der mir den garten besorgt voll pflanzungen 4, 737

(1751 der jetzo die bäume des gartens hütet);

die köstlichen früchte der pflanzungen, kern und steinobst.

ged. 2, 49;

rosen, die voll in pflanzungen blühen am steinwall.

Theokrit 5, 93;

und weg

treibt über alle pflanzungen der menschen

der wilde sturm (des feuers) in grausender zerstörung.

Schiller 12, 308 (*Wallenstein* tod 3, 19);

schön angelegte pflanzungen, die die stadt umgeben. *W. v. Humboldt briefe an eine freundin* (1850) 205; keine pflanzung entging ihm. *Gottbelf Uli der knecht* (1854) 155; nach wenig augenblicken war die junge pflanzung ausgerissen. *Freitag ges. werke* 5, 225. — übertragen:

daz di nūwe pflanzung

des geloubin solde,

als der tūvil wolde,

só jāmrltlich werdin vorlicht.

Jeroschin 11054, vgl. 6055;

die schulen sein die pflanzung der kirchen. *Scruppius* 711; *Thomasius* fuhr fort, der neuen pflanzung (der neu errichteten universität Halle) ruf zu verschaffen. *Becker weltgesch.* 9, 213; die universität, wenn schon zuerst entlehnt, ist eine eigenthümlich deutsche pflanzung geworden, die auf fremdem boden nicht mehr so gedeiht. *J. Grimm kl. schriften* 1, 236; eile zurück, auf den flügeln der liebe komme wieder oder deine zarte pflanzung ist dahin. *Schiller* 4, 33;

marquis. o, meine träume waren schön — doch es

gestel der vorsehung, mich vor der zeit

von meiner schönen pflanzung absurufen.

5, 4, 385 (*don Carlos* 4, 21);

der fanatismus legte in diesem weiten erdrich (Spanien) seine pflanzungen an. 4, 90; nicht blutig zu weinen . . . über die tiefe todesasche auf allen feldern und pflanzungen meiner jugend. *J. Paul Tit.* 3, 115.

3) *plantage* *H. v. Kleist* 4, 146 ff. *H.*

4) *ansiedelung, colonie:* ein colonia oder pflanzung der landschaften. *Scruppius* 715;

aus der Latiner alten mauern soll

dem kriegsgott eine neue pflanzung gehn.

Urland (1879) 2, 217.

PFLANZVOLK, n. zur gründung einer colonie ausziehendes oder dieselbe benöhndendes volk, die gesamttheit von colonisten: ein coreyräisches pflanzvolk *Heilmann Thuc.* 28; die insel Zacynthus, welche mit einem pflanzvolk von den Achäern besetzt war. 28; Aeneas gedachte des götterspruches, dass ein thier auch sein pflanzvolk zu dem verheizenen sitz geleiten werde. *Niebuhr* 1, 215; plur. so dass auch die Athenienser, weil ihnen Attika zu enge wurde, pflanzvölker nach Jonien schickten. *Heilmann Thuc.* 3; für despotisch beherrschte staaten ist keine rettung als in der verwüstung. schonende eroberer führen ihnen nur pflanzvölker zu, nähren den sechsen körper, und können nichts als seine krankheit verewigen. *Schiller* 9, 215;

wer erinnert sich nun nicht hierbei der frühesten zeiten unserer geschichte, wo wohlthätige pflanzvölker in weit entfernte länder menschlichkeit und gesetzesliebe und die ersten keime der wissenschaft und kunst hinübertragen. W. v. HUMBOLDT über *Gühes Hermann und Dorothea (4. Aufl.)* 161; daher banden sie (*die Sabeller*) ihre pflanzvölker nicht an das stamm-land. NIEBUHR 1, 119.

PFLANZWETTER, n. *tempestas ad plantandum opta* STIELER 2462.

PFLANZWURZEL, f.: zu eben der zeit musz man auch impfen und die pflanzwurzeln decken. FISCHART *Bodin* (1591) 40^r.

PFLARTSCH, PFLARZ, PFLASCH, m., *schweiz.*, s. flartsch, flarz, flasch (*breiartige zähe masse, breites stück u. s. w.*) bei STAUB-TOBLER 1, 1207. 1219 u. vgl. flarzen, flartschen th. 3, 1725; übertragen auf einfällige unbrauchbare, träge oder unreinliche personen (STAUB-TOBLER 1, 1208): jetzt meint jeder pflartsch, zur arbeit sei er zu vornehm. GOTTHELF erz. 1, 8; ich bin oft nicht daheim und meine frau ist ein pflartsch; da musz ich einen knecht haben, dem ich alles anvertrauen darf. *Uli der pächter* (1854) 184.

PFLASTER, n., *ahd.* phlastar, flastar, plastar, blastar; *mhd.* plaster, pflaster, *md.* plaster, blaster, *nd.* plaster, etwa gleichzeitig mit büchse (th. 2, 476) im 8. jahrh. entlehnt aus griech. *ἐμπλαστρον* (salbe zum aufschmieren, wundpflaster), *lat.* em-*plastrum* (it. *empiastru*, *franz.* *emplâtre*), woraus *mlat.* *wol mit anlehnung an griech. πλαστός* (gebildet, geformt) die aphärierte form *plastrum* (auch gips, gipsüberzug, estrich bedeutend) entstanden ist, die dem deutschen pflaster sowie dem allfranz. *plaire* (*estrich*), *neufranz.* *plâtre* (gips), *it.* *piastra* (metallplatte), *piastrello* (pflasterchen) zu grunde liegt. DIEZ⁴ 244. KLUGE 253^r.

1) nach griech. *ἐμπλαστρον* (wie denn die meisten ausdrücke der arzneikunst aus dem griechischen stammen), womit bestrichenes stückchen leinwand u. dergl. zum ankleben als heilmittel (besonders als wundpflaster), das nach den bestandtheilen, nach der heilkraft und der bezweckten wirkung unterschieden wird z. b. in blei-, brot-, kampher-, schwefel-, senf-, wachspflaster; blasen-, oder zieh-, zugpflaster; englisches pflaster, heft-, weich-, kühlpflaster; beulen-, brand-, gicht-, wundpflaster; augen-, magen-, milz-, mütter-, nervenpflaster u. s. w.

a) *eigenlich*, *ahd.* *plastar*, *cataplasma*. *Diutiska* 2, 190; *mhd.* und *spätmhd.* *cataplasma* (pflaster zu wunden), *emplastrum* *DIER.* 106^r. 149^r:

sie nämen pigmenten,
manch guot blaster (zum einwickeln des leichnams).
Rolandslied 7607 *Bartsch*;

ein guote wurzen nam er in die hant
unde ein hühsen, da was in plaster inne.
Gudrun 530, 3;

ein plaster wart mit ir getragen . . .
swem ez wart gebunden
über sine wunden,
dem geswer si nimmer mere. *Erec*² 5132;
(da hatte) diu wirtin ein plaster . . .
von edelen wurzen gesoten.
H. v. D. TÜRLIN *krone* 6722;

ain plaster von ainer nuz, MEGENBERG 126, 21, von mucken 295, 17. *frühnd.* und *nhd.*:

das ich ein loch am kopf enpfing.
hab ein pflaster darauf geleit. *fastn. sp.* 563, 12;
die salb im alabaster,
dar usz die scherer al ir plaster
machent, all wunden heilen mit. *S. BRANT* 55, 15;

da man einen mit dem schwert hauwet, da mag man einen wol mit einem plaster (*später* pflaster) heilen. KEISERSBERG *evangelib.* (1515) 90^r; du hast ein geswer und ein scherer thüt dir es uff und leit dir plaster dar über. *bilg.* 61^r; man solte ein plaster von feigen nemen und auf seine drus legen, das er gesund würde. *Jes.* 38, 21; es heilete sie weder kraut noch pflaster. *weish. Sal.* 16, 12; ein graw pflaster, das da hant macht und heilet sehr. *arzneibuch* (*Erfurt* 1546) 89^r, ein kühl pflaster 89^r; pflaster von roter mini *RYFF chir.* 112^r, von plei-weisz 113^r; pflaster zu peinbrüchen 107^r, zu alten pösen schäden 109^r u. uff; ein pflaster streichen. *KIRCHHOF wendunm.* 4, 271 (7, 43) *Öst.*;

lernt in auch sein kunst alle sam,
die pflaster und auch ander salben,
so man zün schäden braucht althalben.

WICKRAM pilz. X3, bl. 81;

ein pflaster heilt oft mehr, denn viel mit flamm- und messern.
GATYPHUS traueresp. 63 *P.*;

etliche pflaster pflegen die wunden grözzer zu machen. ALBERTINUS *narrenzahl* 159; ein pflaster kochen (s. pflaster-sieden), streichen, auflegen, abziehen u. s. w. STIELER 499. RÄDLIN 701^r; ein par schachteln mit nürnbergisch pflaster . . . mir auf der post zu schicken. *ELIS. CHARL.* (1867) 422; ich danke euch vor dasz pflaster von Nürnberg. 428 u. öfter; pflaster die wunden zu heilen. *d. j. GÖTTE* 2, 148.

b) *uneigenlich*. a) nach der zudeckenden (schützenden), klebenden, ziehenden oder heilenden eigenschaft:

die scham clagt, daz laster
habe ein groz michel pflaster
über die welt gemein geleit.
des treit sie an ir lasterheit. *meister Altswert* 95, 2;
sie schentem mich all zu disen stunden,
wie man mir ein pflaster (*weib*) hab überpunden,
und das man vor genützet hab.
fastn. sp. 784, 19, vgl. 783, 29;

er legt uff sin sel ain pflaster aus den heiligen geschriften.
SCHÖRF tirol. idiot. 499 (vom j. 1447);

wider die laster sef mir pflaster,
mach mich bestendig bisz ans end.
KEHREIN kirchent. 1, 396, 71;

kräftiges pflaster
meinem laster
will ich dorten salben draus. *SPEE trutzn.* 212 *B.*;
mein leib ist ein spital, darinn die seele krankt:
lasz deine gütekeit ein pflaster mir bereiten.
HOFMANNSWALDAU geistl. oden 12;

nachdem das pflaster nun für diese liebeswunden
der menschliche verstand erfinden. *hochzeitged.* 14;
vor deinen schaden kan ich jetzt kein pflaster senden,
wenn meine wehmuth man nicht deine salbe heiszt.
heldenbr. 162;

ich bin verliebt, und weisz auf diesen schaden kein andrer
pflaster als diejenige selbst, so mich verwundet hat. *ZIGLER
Banise* 301, 20 *Bobert.*; sein rath ist meinem schmerzen ein
gutes pflaster gewest. *EABERG* 569^r;

fremdes mitleid ist ein pflaster,
das die wunden niemals heilt. *STOPP Parnasz* 236;
balsamisches pflaster aller wunden,
gesellschaftsgeister, die man liebt. *d. j. GÖTTE* 1, 30;

dieses kunstwort ('zerstreuung' der strahlen) ward bald ohne
bedenken gebraucht . . . man hat mit diesem pflaster den
schaden zudeckt. *werke* 54, 206; Schoppe wuszte gegen alle
diese noth kein pflaster als . . . eine flugreise. *J. PAUL Tit.* 3, 137;
ein akademischer respondent und opponent, die vorher bei
einander logische wunden und pflaster von gleicher länge
bestellen. 2, 43; ein pflaster auf dem magen scherzhaft was
magenpflaster. *DÄRNERT* 294^r; *bair.* pflaster als schimpfwort
für ein (sich an jeden hängendes) mädchen. *SCHM.*² 1, 451.

sprichwörtlich: zur schlechten wunden gehört ein groz
kostbar pflaster. *LEHMANN* 50, 27; gleichheit im regiment ist
die höchst ungleichheit. ein pflaster dient nicht zu allen
schäden. 331, 96; zwang ist ein stark pflaster, es zeucht gold
auszm seckel. 935, 2; je gesunder das pflaster, je grözzer
der schmerz. *SIMROCK* 427.

β) nach der ähnllichkeit, was baumpflaster, kugelpflaster
(*KEHREIN weidmannsspr.* 225), schönheitspflaster, s. pflasterchen,
pflasterlein.

2) nach *mlat.* *plastrum gips, gipsüberzug, estrich, ein flächen-*
masz (*DU CANGE* 3, 1, 303 f.).

a) *cement, mörtel, der die steine wie ein pflaster (1) bedeckt
und verbindet*, *ahd.* *blastar, flastar, phlastar, cementum GRAFF*
3, 362 f. *zeitschr. f. d. alterth.* 3, 126^r; *mhd.* und *bis ins 16. jahrh.*
(*mundartlich noch im appenz.* *TOBLER* 46^r):

türne von quädern gröz,
der fuoge nit zesamene slöz
kein sandie phtaster. *Erec*² 7852;

sy müstend laimzigel und pflaster (var. mörtel) zü den buwen
tragen. *historienbibel* 199 *Merzdorf*; die went (*wände des hauses*)
alle . . . mit pflaster oder mit laim beslahen. *stadtbuch v. Schaff-*
hausen (15. jahrh.), *Alemannia* 5, 24, 7, 25, 2; pflaster, mörtel
DASYP. (1556) L 4^r; das pflaster (mit der kelle) unter ein-
anderen rüren. *MAALER* 317^r, s. pflasterkelle.

b) *cementierter, aus gips, kalk, sand und steinchen u. s. w.
geschlagener (oder mit platten, mit ziegeln belegter) fuszboden,
estrich.* *ahd.* *phlastir, pavementum GRAFF* 3, 363. *SCHM.*² 1, 451
(11. jahrh.);

mhd. daz phlastir wbrt gar bestreut
mit edelen tepechen spēhe. *Mai u. Beafort* 8, 12;
aldā (in der kapelle) er sins gebetes plac
uff dem pflaster. *H. v. D. TÜRLIN krone* 14670;

nhd.: wir sahen auch ein alte heidische kirchen... , do das pflaster von gflerten steinlein (mosaik). F. PLATTER 278 B.; pflaster von sand und kalkel, *arenatum* DENZLER 221;

ein treten auf melner kamer pflaster
die growlichen und schöndnen laster
in großer meng. II. SACHS 1, 471, 2;

Medina Sidonia. im feuer
des englischen geschüzes war mirs leichter
als jetzt auf diesem pflaster (des königlichen audienzsaales).
SCHILLER 5, 1, 196 (don Carlos 3, 8);

sei grimmig mir gegrüzt, feindselliger pallast!
verhasstes pflaster! 1, 313.

uneigentlich:

der welschen sterna pflaster. S. DACH 856;
das kinn ist perlen art, der hals von alabaster.
.. der brust erholbnes pflaster
der reinste marmarstein. FLEMING 153.

c) seit dem 14. jahrh. ausgedehnt auf den mit sand und steinen fest belegten (gepflasterten) boden von strassen, plätzen u. s. w. (das strassenpflaster deckt den kothigen weeg wie das heilpflaster die eiternde wunde. FISCH 2, 54). SCHM. 2, 1, 451 (14. bis 16. jahrh.). SCHULTZ hof. leben 1, 101. s. gassen-, strassen-, steinpflaster.

a) eigentlich, wüsb. im 14. jahrh. der pflaster: den pflaster bezalen; mist uf den pflaster schüten. polizeiorndnungen des bischofs Gerhard (ums j. 1387) § 145, handschrift in der bibl. des hist. vereins in Würzburg; ein pflaster machen, aufbrechen, erhöhen, bessern u. s. w. TUCHER baumeisterb. 48 ff. 87. RÄDLEIN 701;

(man soll euch) oft werfen widers pflaster. *fastn. sp.* 77, 8;

junge knaben,
die uber das pflaster do sprengen. 104, 13;

ein steinern pflaster. 2 kön. 16, 17; da war ein pflaster gemacht im vorhof. HESK. 40, 17 f. 42, 3; das man binfüro kain stattgelt vom pflaster gehen soll (s. pflastergeld 2). BAUMANN quellen 2, 125; der beschluss des (stadt-)pflasters ist beschechen an sant Ötmers tag. das geding mit dem pflaster ist gewesen von der klaffer 9 kreutzer. 1, 209; demnach ich aber wegen noch habender gicht auf dem pflaster so weit nicht gehen mögen. SCHWEINICHEN 3, 165;

wie sprengt er herein auf dem pflaster! II. SACHS 8, 99, 21;

reilliche gassen breiten sich aus, mit erhöhtem pflaster
ziehet der schmälere weg (*trottoir*) neben den häusern sich hin.
SCHILLER 11, 192, vgl. pflastererhöhung;

wir.. sahen ihr gehirn auf dem pflaster sprützen. 3, 393 (kab. 2, 2); laszt seinen zerrissenen rumpf unsre pflaster kehren. 149 (Fiesko 5, 12); das gut angelegte pflaster (des städtichens Sinsheim) ist nach dem kriege nicht reparirt worden. GÖTTE 43, 68; glattes pflaster 29, 236; jene geisteigenschaft, die an das pflaster des geburtsorts bindet. BÖRNE 5, 305.

sprichwörtlich: er meint, es müsse das pflaster vor ihm aufstehen. SCHOTTEL 1117;

ihr heuchler! kehret doch den koth von euren thüren,
eh ihr den besem noch auf fremdes pflaster setzt.

GÜNTHER 534;

das pflaster treten (drücken), noch franz. *battre le pavé* (FRANZ. franz.-leutsch. wb. 99'), sich auf den gassen zwecklos herum treiben, ein müsziges leben in der stadt führen, faulensen. FRANK sprichw. 2, 33';

tritt durch die stat hin und wider
ein gassen auf die ander nider,
so siht man dich das pflaster treten.

SCHMIDT Gobian, 974;

ja wann das strelten nicht in Böhmen grösser were,
es solte mancher wol der bel der mutter ligt
und nur das pflaster drückt, hinaulaufen wo man kriegt.

OPITZ (1644) 2, 80;

wofern ihr dise ding woltet uben, das pflaster treten, spatziern, reiten und schöne frauen beschawen. ALBERTINUS zeitkürzer 31'; er (mein neffe, wenn er doctor würde) würde nur das pflaster zu Florentz.. treten, wie andere neugemünzte doctoren von Pisa. GAYPHIUS lustsp. 469 P.;

jene, so in grossen städten
unter sammt und selds gehn,
müssen, wenn sie pflaster treten,
voller furcht und sorgen stehn. GÜNTHER 187;

es ist dort ein theures pflaster, das leben ist dort theuer. WANDER 3, 1325; Paris ist ein theures pflaster, und was dieses übel noch grösser macht, alle landstrassen, die zur hauptstadt führen, sind vier stunden im umkreis auch gepflastert. BÖRNE 4, 20; das ist ein heisses pflaster, magna rerum caritas DENZLER 221'; du muszt fort, du taugt nicht auf dieses pflaster. KLINGER 1, 431.

β) uneigentlich: die gottlosen gebu zwar auf einem feinen pflaster, des ende der hellen abgrund ist. Sir. 21, 11; weil die ganzer welt eitel platten worden... , welch ein schön pflaster were das dem teufel gewest. LUTHER 6, 10'.

PFLASTERARTIG, adj.: eine pflasterartige masse (s. pflaster 1). HUCKLAND makrob. 2, 302.

PFLASTERBODEN, m. *pavimentum* DENZLER 221'.

PFLASTERBUCHEN, n., dim. zu pflaster (1), vgl. pflasterlein: dem übel ein pflasterchen (schönheitspflasterchen) darauf klecken. LENZ 2, 264.

PFLASTERER, PFLASTERER, m., ohd. *pflasterari*, *pastrari*, *cementarius* (s. pflaster 2, a) GRAY 3, 363; nhd. einer der pflasteri, ein strassenpflaster (2, c) macht oder ausbessert: pflasterer TUCHER baumeisterb. 49 ff. BAUMANN quellen 2, 175. STIELER 200, pflasterer ICELSAMER die rechte weis. lesen zu lernen. D 7'; pflasterer, boszler FISCHART grossm. 11 neudruck; die pflasterer, die bis zum letzten augenblicke geklappert haben, packen ihr werkzeug auf. GÖTTE 29, 237; fallhock des pflasterers. J. l'act. Hosp. 3, 64.

PFLASTERERHÖHUNG, f.: an beiden seiten nehmen pflastererhöhungen (*fussbänke*, *trottoir*) für die fußgänger ungefähr sechs bis acht fusz weg. GÖTTE 29, 231.

PFLASTERGELD, n. 1) ausgabe fürs strassenpflaster, lohn des pflasterers. LUDWIG 1399.

2) geld, das zur unterhaltung des strassenpflasters von fuhrwerken erhoben wird (vgl. weggeld und STAUB-TORLER 2, 259):

zoll, pflastergelt, haussüsz und frohn
war uns vorbereitet gar felsig schon. S. HÄRTER 157;

dasz man hier... für grundlose wege kein pflastergeld zu zahlen.. hat. TUCHER reise 10 (1868), 79; pflastergeldeinnehmer AUERBACH ges. schriften 17, 186.

PFLASTERHAMMEL, m. hammer des pflasterers TUCHER baumeisterbuch 100, 4. 9. LUDWIG 1399.

PFLASTERHAUE, f. *rustrum pavimentarium* MAALER 317'. STIELER 788.

PFLASTERICHT, adj.: *via lapidosa, lapidibus constia et strata*, ein pflastericher weg STIELER 500.

PFLASTERKÄFER, m. die spanische fliege, woraus blasenpflaster gemacht wird, *meloe venicatorius* NEUNICH 2, 546.

PFLASTERKASTEN, m. leipzigerisch spottname für mildtät. arzt. ALBRECHT 152'.

PFLASTERKELLE, f. *trulla* MAALER 317'. ALER 1529'. TORLER appenz. sprachsch. 46'. s. pflaster 2, a.

PFLASTERLEIN, n., dimin. zu pflaster (1), vgl. pflasterchen: wan einer ist, der die fistel in dem antlit hat, so kumpt der scherer und legt im ein weichsz plesterli uff. KEISERSBERG evangelibuch (1515) 52'; über solches löchlin, dadurch der eiter flieszten sol, leg widerumb ein ander klein pflasterlin wie ein deckelin. RYFF chr. 160'; pflasterle, so man uber die zweig schlecht und umb das schosz bindt (z. baumpflaster). MAALER 317'; pflasterlein, womit die damen zuweilen ihr angesicht bekleben. LUDWIG 1399, vgl. PHILANDER (1650) 1, 139; tirolisch einem ein pflasterl auflegen, ihn durch begütigenden zuspruch wieder beruhigen, entschädigen. SCHÖPF 499.

PFLASTERLOHN, m. was pflastergeld 1. LUDWIG 1399.

PFLASTERMACHER, m. *structor viarius, straturae opifex* STIELER 1194.

PFLASTERMAL, n. was schönheitspflaster:

sie klebet ans gesicht, wiewohl es unverletzt,
ein schwartzes pflastermahl, damit der weisse schain
der... haut mag offenbarer sein. RACANEL 1, 313.

PFLASTERMASSE, f.:

dann kneto pflastermasse (s. pflaster 1), aus dickem saft gemengt.
und reibe pulver und salben. RECKERT Hamasa 2, 360.

PFLASTERMEISTER, m. der meister und aufseher der städtischen pflasterer TUCHER 48 ff. ICELSAMER die rechte weis. lesen zu lernen D 7'.

PFLASTERMULDE, f. *mortarium* (vgl. pflasterpfanne) MAALER 317'. s. pflaster 2, a.

PFLASTERN, verb., früher und noch mundartlich auch umgelaulet pflasteren.

1) zu pflaster 1, absolut und transitiv, mit einem oder wie mit einem heilpflaster belegen, erst seit dem 15. jh. nachweisbar: muosz man es (das verwundete glied) pflastern oder sust heilen. weissh. 5, 54 (vom j. 1464); wann der man verwundt ist, soll man nicht die frau pflastern, ob *maritorum culpam uroses inquietari leges telant*. LEHMANN 150, 15; sein inwendiges war gepflastert mit liebe. G. ARNOLD lob- und liebesprüche 171;

Theodosia. ein pflaster heilt oft mehr, denn viel mit flamm- und messern.

Leo. hier hilft kein pflastern mehr!
GRYPHUS trauersp. 63 P.;

da stellen wir uns hin und pinseln und pflastern an einem geschwürchen, das, wenn wir es heute heilen, morgen wieder aufbrechen wird. ENGEL 12, 86; einen baum, eine kugel pflastern, s. pflaster 1, b, β.

2) zu pflaster 2. a) mhd. pflasteren, aus mörtel und stein machen, bauen (s. pflaster 2, a). DIEMER deutsche ged. des 11. und 12. jahrh. 363, 28.

b) einen boden mit oder wie mit pflaster (2, b) belegen, pavimentare, pflastern, ein esterich machen ALBERUS dict. Ll 3'; ein gepflasterter platz, plon, pavimentata area DASYP. (1556) L 4'; gepflastert büne, esterich ebenda; pavement, gepflasterter boden ROTH dict. (1571) M 3'; er wird euch einen groszen saal zeigen, der gepflastert . . ist (bestreut cod. Tepl., goth. gastravij). Marc. 14, 15, vgl. Luc. 22, 12; ein lustige galerie oder gang . . mit braiten stainen gepflastert, darauf lustig zu spazieren. ERNSTINGER raisbuch 194; wenn das haus aufgebaut, der boden geplattet und gepflastert . . ist. GÖTTE 17, 98; die runde vohalle . . war mit bunten marmorstücken mosaikartig gepflastert. FREYTAG ges. werke 5, 11. — intransitiv, pflastern (scherzhaft), auf dem boden knien oder sitzen. ZEDLER 27, 1575. SCHM. 2 1, 452.

c) eine strasse u. s. w. pflastern (s. pflaster 2, c), plastrare DIEF. 440°, delapidare MAALER 317°.

α) eigentlich SCHM. 2 1, 451 (14.—16. jh.), absolut: 1416 hüb man an ze pflastern ze Augspurg. chron. d. d. städte 4, 232, 3; und ward man zu rat, man solt anfahen zu pflastern; moht man stain und sand genueg haben, so solt man überall pflastern. B. ZINK 146, 6; es soll kein pflasterer hie meisterrecht arbeiten . . on wissen und willen der stat paumeister, der sol vor wissen, was einer kan und wo er gelernt und wie lang einer gepflastert hab und wem. TUCHER baumeisterb. 49, 13. — transitiv: den weg, die strasse, gasse, stadt u. s. w. pflastern: nun pflastert man gewonlichen von einem hauffen stein . . zwue ruten. TUCHER a. a. o. 51, 7; gepflastert mit kizlnstein DASYP. (1556) L 4'; da die Römer . . gehabt haben nach irem brauch ain pflasterte stras. AVENTIN. 5, 25, 21; ein gepflasterter blatz. F. PLATTER 218 B.; da fieng man an zu pflastern das klein geszlin. BAUMANN quellen 1, 209; er liesz die statt Rom pflastern. SCHÖFFERLIN Liv. 15; so lehret einer ein andern ein kunst, dasz ihm die maulwürf den garten nicht umgrüben, er solt den plästern. WEIDNER apophth. 261; den weg zum musenberge pflastern. B. NEUKIRCH ged. 144; Ingelheim war trefflich gepflastert. GÖTTE 43, 303; so zerklöpft der wegewart an der chaussee die groszen steine und pflastert (beschottert) dann mit den kleinen bröckelchen die gemeine heerstrasse des täglichen verkehrts. IMMERMANN Münchh. 2, 147.

β) uneigentlich, wie mit pflastersteinen belegen: der weg der sündler der ist gepflastert. KEISERSBERG bilg. 66° (s. Sir. 21, 11); seine kriegsleute sind mit einander komen und haben iren weg uber mich gepflastert. Hiob 19, 12; die see pflastern, das mör durchziehen. FISCHART Garg. 220°;

wie dürtig scheint dem menschen das gelücke?
die dornen pflastern seine bahn.

HOFMANNSWALDAU verm. ged. 12;
die tugend pflastert mir die rechte freudenbahn. 23;
die regung fesselt mich mit einer schwermuths-kette
und pflastert mir die bahn ins klage-hausz zu gehn.

GÜNTHER 612.

pflastern mit: und nicht wahr, die edelsteine waren wenigstens so grosz wie hühnerier? deun sonst hätten sie nicht damit pflastern können. WEISZE kom. opern 2, 136;

mit seinen (des reichen kaufherrn) thalern häit' man mögen
den markt (von Heilbronn) wohl zwiefach pflastern und legen.
MÖRIKE ged. 90;

gott hat die erde mit blumen und kräutern gepflastert. LOHENSTEIN Arm. 2, 736°; nymphen . . pflasterten deine strasse mit blüthen. F. MÜLLER 1, 172;

baut, edle herrscher unterm süden,
die unzerstörbarn pyramiden,
gepflastert mit des volkes blut.

HALLER über die ehre 75.

niederösterr. pflastern, schlagen, prügeln FROMMANN 4, 42.

PFLASTERPFANNE, f. was pflastermulde DASYP. (1556) L 4'.
TOBLER appenz. sprachsch. 46°.

PFLASTERROLLE, f. länglicht zusammengerolltes pflaster (1)
ZEDLER 27, 1576.

PFLASTERSAND, m. sand, der unter und zwischen die pflastersteine geschüttet wird. FRISCU deutsch-franz. wb. 271°.

PFLASTERSCHLÄGEL, m. schlägel des pflasterers. TUCHER baumeisterb. 100, 5. RÄDLIN 701°.

PFLASTERSCHLEIFER, m. was pflastertreter FISCHART groszm. 8 neudruck. KRAMER hoch-nidert. wb. 160°.

PFLASTERSEDEN, n.: so ist unser gnädigster wille, dasz ihr (der bader) meisterwerk solle verändert und anstatt des schlechten pflastersiedens und dergleichen . . denenselben künftig präparationes . . öffentlich zu machen solle aufgegeben werden. WEGELE gesch. d. univ. Würzburg 2, 334 (vom j. 1731). vergl. 370.

PFLASTERSPATEL, m. spatel, womit ein pflaster (1) aufgestrichen wird. LUDWIG 1399. J. PAUL uns. loge 1, 23.

PFLASTERSTECHEER, m. was pflastertreter ZEDLER 27, 1575.

PFLASTERSTEIN, m. stein, womit gepflastert wird (s. pflaster 2, b und c): schieferstein, pflasterstein. Elsen von Holzhusen inventar (vom j. 1410, im Frankf. archive); blasterstein DIEF.-WÜLCKER 500 (Frankf., vom j. 1447); auch soll der stat paumeister sich versehen mit pflasterstein, also das man ein nottorft hab, dann der alten stein im pflaster vill abgeen, also das man vill newer stein in einem jar einpussen musz. TUCHER baumeisterb. 86, 34;

wenn er trag einen pflasterstein. AYNER 2016, 25;

da hätte er seine liebesgedanken in die pflastersteine eindrücken mögen. WEISZE ern. 58 neudr.; ein häzlicher pflasterstein wird theurer bezahlt werden, als ein orientalische perle die drei klügsten leute 50; er schlägt seine hölzerne fackel wider einen pflasterstein. 192; das pflaster endern und neue pflasterstein einsetzen. ELIS. CHARL. (1879) 40; hier in diesem gewölbe . . unter einem von den pflastersteinen (liegt der schatz). LESSING 1, 472; ja, täglich geschehen offenbare rückschritte, und wie man die pflastersteine, die man in den julustagen als waffe gebrauchte, . . jetzt ruhig wieder einsetzt, damit keine äuszerer spur der revolution übrig bleibe, so wird auch jetzt das volk wieder an seine vorige stelle, wie pflastersteine in die erde zurückgestampft und nach wie vor mit füszen getreten. H. HEINE 8, 54. obersächsisch eine art pfefferkuchen, vergl. knapp-, knasterkuchen th. 5, 1350, 1359.

PFLASTERSTÖZSEL, m. der stöszel, die handramme des pflasterers, pavicula lapidatoris FRISCH 2, 54°: eine püchse zu einem pflasterstöszel new zu machen. TUCHER baumeisterbuch 100, 11.

PFLASTERSTREICHER, m. 1) s. v. a. pflastertreter, ambulator STIELER 2197.

2) der ein pflaster (1) aufstreicht, verächtlich für wundarzt: ein ungeschickter pflastertreter von feldscheer richtete drinnen (im kloster unter den verwundeten) verwüstungen an. IMMERMANN 2, 57.

PFLASTERTRETER, m. dicuntur otiosi juvenes in foro deambulantes, et de praetereuntibus sinistre loquentes (s. pflaster treten bei pflaster 2, c, α und gassentreter) STIELER 2334, franz. balleur de pavé FRISCH deutsch-franz. wb. 271°: ir sontagsjüngherlin, . . pflastertreter. FISCHART Garg. 23°; die müszige stadtjunker und andere pflastertreter. SCHUPPIUS 338, 340; so gehts den studiosis, wann sie das ihrige verstudiert haben, so sinds hernach pflastertreter, können nicht einen pennig verdienen. jugend eines reuigen studenten (1664) A 12°; welche sich fast an jeden pflastertreter anhiengen. Jucundiss. 207; was sollen uns diese zwei lesehengel (studenten), die pflastertreter, die müsziggänger in der gemeine? WEISZE comöd. 251;

der ist . . ein kahler pflastertreter. RACHEL 9, 351;

ein schöner herr, der pflastertreter kroene.

HAGEDORN 2, 63;

kein schleier . . ist so dicht,

durch den nicht . . .

der freche blick der pflastertreter sticht.

WIELAND Klelia u. Simibald 2, 117, vgl. 1, 10;

auffallend und uns pflastertröttern täglich vor augen war das project zu verschönerung der stadt. GÖTTE 25, 254; die jungen pflastertreter. ARNIM 2, 320;

von pflastertröttern . . .

muszt ich besehn mich lassen. RÜCKKAT 1, 160.

PFLASTERTRUHE, f. der mörtelkasten (s. pflaster 2, a).
TOBLER appenz. sprachsch. 46°.

PFLASTERTUCH, n. tuch, leinwand zum aufstreichen eines pflasters LUDWIG 1399.

PFLASTERUNG, *f.* das pflastern (nach pflaster 2, c) und das gepflasterstein, *actus et opera delapidandi* STICKLER 500: die pflasterung des platzes vor dem schauspielhause. GÖTTE 43, 48; ohne pflasterung und mit gras bewachsen, stellt uns der domplatz einen öden und unheimlichen bezirk dar. MATTHIUS s. 8, 33.

PFLASTERWEG, *m.* gepflasterter weg: die pflasterwege (*trotoire*) vor den häusern. GÖTTE 43, 68; und rasselnd, dass die erde dröhnte, kam eine kütsch im raschen trab den rauhen pflasterweg herab. LANGBEIN (1854) 2, 13; zum leztenmal vielleicht berühren meine sohlen den harten pflasterweg. 20.

PFLASTERWEIS, *adv.* in der weise eines pflasters (1): die wurzel pflasterweis auf die pestilenzblätter gelegt, zeitiget sie bald. TABERNAEMONTANUS 814'.

PFLASTERZIEGEL, *m.* ziegel zum pflastern der fußböden (*s.* pflaster 2, b), *lapides pavimentarii* ALEX 1529'. EGGER'S kriegslex. 2, 406.

PFLATE, **PFLATTE**, *f.* mit einschub von l (WEINHOLD bair. gramm. § 150) entstanden aus platte (*s.* pfote) *pfote, latze, klau:* weisz bären, die mit iren pflaten löcher in das eisz oder wasser brechen. FRANK weltb. 60'; sein hend seind gemacht wie pflaten oder kretzende hacken. 128'; den lewen bei den pflaten erkennen. *chron.* (1531) 256'; so haben sy (*die adler*) doch den krummen zugreifenden schnabel und scharpe pflaten allgemein. 119'; was kromm finger hat, ... das ist, was krappen und greifen pflaten hat, das an sich zeucht. 27' u. 8.; *schwab.* *pfote, grosse plumpe schmutzige hand* SCHMID 62. BIRLINGER 93' *f.*; *bair.* die pfuten SCHW. 1, 452.

PFLATSCHEN, *verb.* was flatschen, plätzen: der esel must springen und sprang, platschet mitten in den bach, wie ein blocz hinein fiel. *hundert fabeln* (1611) 222. *s.* SCHW. 1, 452. STAUB-TOBLER 1, 1233 ff. BIRLINGER wörterbüchlein zum volkst. 30; dazu pflatschig; merk auf, wie sie lacht; nicht so pflatschig zum ausschütten, und nicht so spitzig zum schnäbelchen machen, nein, so von innen heraus. AUEBACH *ges. s.chriften* 9, 182; pflatschig, pflatschig, plum, träge SCHMID *schwab. wb.* 63. PFLATTERN, *s.* bei abwässerlen.

PFLAUM, *s.* pflaume.

PFLAUM, *m.*, **PFLAUME**, *f.* was flaum, *pluma* (*th.* 3, 1735), dessen l wol auf beziehung zu feder (flaumfeder) beruht. KLUGE 51'.

1) der pflaum ohne plural, erst *nhd.* wol zur unterscheidung von pflaume (*prunum*) gebildet: pflaum, *pluma* DIERF. 442' (15. jh.); plium, weiche zarte fäden. DASYP. (1556) L 4'; die muscheln deckt ihr haus, den vogel weicher pflaum.

WIELAND *natur der dinge* 4, 377:

der ritter tag auf pflaum. HÖLTY 17 *Halm*;

statt meines pfühls von pflaum

(hatte ich) einen harten sack voll kernen unter kopfe.

GÖRINGK 2, 46;

jeden ereilet endlich sein tag, es sei auf dem weichen küssen von pflaum. SCHILLER 2, 49 (*räuber, schausp.* 1, 2);

dort stäubt vom baum

der flocken pflaum

wie leichter blütenregen. SALIS 73;

es schwillt die brust, es bräunt der pflaum (*lanugo*),

er ist ein jüngling worden. GÖTTE 5, 42.

bair. pflaum (pfläm), *lockerer schaum*, *s.* b. von bier SCHW. 1, 450; übertragen der pflaum, ein *lockerer, unbeständiger mensch.* ALEX 1529'.

2) die pflaume, *plur.* pflaumen; *mhd.* pflūme, *md.* plūme (LEXER 2, 257): die blumen an ihren blättlein gespalten, etliche getiedert wie ein pflaume. TABERNAEMONTANUS 666'; *sonst nur im plural*: die gänsz seind nützlich thier von wegen ihrer federn und pflaumen. ALBERTINUS *narrenhatz* 228; ein bette, zugerichtet von den allerbesten pflaumen und federn, welche die schiffer aus Iszland bringen. SCUUPIUS 318; so schmecken ihm doch diese stall-federn besser als die besten pflaumen. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 522;

ich, errogen unter grafen . .

konn' auf weichen pflaumen schlafen. GÖRINGK 2, 44.

pflaumen streichen (*nach mnd.* plumen striken SCHILLER-LÜBEN 3, 354', *mnl.* pluymstrycken KIL. 408', *nld.* pluimstryken KRAMER 296'), *flaumen streichend absuchen oder lesen, bildlich schmeicheln* (*s.* federklauen, federlesen 2 *th.* 3, 1402. 1404):

wu man das schmeicheln in nicht gan . .

steht fest und lezt sich nicht beweiichen

ir federlesen und pflaumen streichen.

WALDIB. Es. 1, 11, 62'.

(er kann) ja sagen zu bösen sachen,

pflaumen streichen, federn klauen. 4, 75, 161;

wer artig pflaumen streicht und angibt, wen er kan,

den zeucht man (*bei hofe*) fürsten vor.

GÖRINGK *traserap.* 20 P.;

dies alles kan dir dienen

zur warnung dass wer nur tyrannen pflaumen streicht,

bei ihnen keinen dank, bei andern spott erreichet.

LOHMSTAIN *Epicharis* 107;

dass dem wolfe man noch sanfte pflaumen streich. 125.

indem die eitelkeit der hoffart pflaumen streicht.

Sophonisbe, *zwangung* 28'.

da man aber auch gleich alten unterhauen . . müste pflaumen streichen. ARMIN. 1, 1058'; ungeachtet nun Eriphyle der fürstin Ada mehr als vorhin pflaumen streich. 2, 102'; wolche aber müste man nicht pflaumen streichen, sondern ihnen ihre boazheit . . in die augen sagen. 606' u. oft, nun *veraltet*.

PFLAUMBAUM, **PFLAUMHETT**, *s.* pflaumenbaum, -bett.

PFLAUME, *s.* pflaum 2.

PFLAUME, *f.*, *mhd.* plūme, *ags. mnd.* plūme, mit übergang des r in l und des n in m (*vergl.* pilgrim) entlehnt aus lat. *pruna*, *plur.* von *prunum*; doch hat sich das r erhalten in *pflaume*, *s.* dasselbe.

1) *prunum* DIERF. 469', pflaum voc. 1452 y 5'. MAALER 317': braune, schwarze, gele (*gelbe*), dörre, gedörte pflaumen. Bock *kräuterb.* 334' *f.*; ungarische pflaumen. COLERUS 2, 213'; nun was es in dem suemer, das die pfloren (*später pflumen*) . . zeitig waren. *Eulensp.* 136 *neudruck*; die jar würd es viel kerschen, pflaumen . . geben. FISCHART *grossm.* 23 *neudruck*; pflaumen . . beschweren den magen und machen würr im leib wachsen, fürnemlich die süszen wässerigen pflaumen. *Herr kochb. für die kranken* 20'; gekochte pflaumen. *polit. maulaffe* 154' *f.*; zu meiner zeit verholt man die pflaumen, dass verminderte die rote ruhr. ELIS. CHARL. (1871) 42;

so dass mancher meine billen

vor candrite pflaumen ass. STOPPE *ged.* 1, 159;

zu gemüsen, suppen, tarten (: warten)

werden pflaumen zugericht. BROCKES 9, 164;

die honigsüszte pflaume

reizt ihres meisters hand und wartet an dem baume.

HALLER *die alpen* 219.

(*er pflanze*) pflaumen tragenden schleedorn.

STILLING *geogr.* 4, 145:

die blaue HIPPEL 7, 139, die fein bestaubte pflaume GÖTTE 38, 184; *büldlich*:

die welt, darin wir menschen sind,

gleichet einem ungeheuren baume,

darauf bist du, mein liebes kind,

unartreitig die unreife pflaume. LICHTWER 28 (1, 15).

2) *andere pflaumenähnliche fruchte: cordia myza*, die schwarze brustbeere NEMNICH 1, 1217; *averrhoa carambola*, die gestirnte pflaume 555; *veralgemeinert die gröpsfrucht, drupa* OREN 2, 92. *vergl.* pflaumenapfel u. a.

3) *eine art walsenschneeke, voluta glabella* NEMNICH 2, 1576.

PFLAUMEN, *verb.*, *nd.* plumen, *nnk.* pluimen, *federn ausrupfen, lesen; von fläumen, fäserchen reinigen.* SCHILLER-LÜBEN 3, 354'. SCHIENBACH 157'. KRAMER 296', *daher etwas zu sich pflaumen für sich an einem andern ausrupfen*:

wie fült die alt den kragen

und kan so waldlich zu ir pflaumen!

die bübin kan dir taschen raumen

und thut fein heimlich umb dich mausen.

H. SACHS 5, 217, 19.

PFLAUMENAPFEL, *m.* der hülsen- oder pflaumenapfel, dessen kelch steinige bälge einschlieszt wie bei den miseln. OREN 2, 94; *schweiz.* pflumenapfel, *kleiner früher schmaltzapfel* STAUB-TOBLER 1, 374.

PFLAUMENARTIG, *adj.*: pflaumenartige frucht. OREN 3, 583.

PFLAUMENAUGE, *n.*: o meitli, küsz kein alten knab, küsz nur die jungen gesellen! alle die wässerlein laufen in Rhein, die mit dem pflaumenaug musz es sein. G. KELLER *Seldw.* 1, 112.

PFLAUMENBAUM, *m.* *prunus*, pflaum-, pflaumenbaum DIERF.

469'. Bock *kräuterbuch* 334' *f.*, *plumbom* MEYERUS 93, *plumenbaum* MAALER 317': ein frumer einfeltiger buers man der het ein garten mit pläumen heimen (*so*). *Eulensp.* 136 *neudr.*;

der bettler . . welcher der bettlerin den pflaumenbaum schütt. FISCHART *Garg.* 25';

wie ist doch ein pflaumenbaum

voller reif- und grossen fruchte. BROCKES 9, 163;

wilder pflaumenbaum, schleibaum, *prunus silvestris* ALEX 1529';

fässer vom holz des wilden pflaumenbaums. FREYTAG *ahnen*

1, 12; *pflaumenbaumholz* (*vgl.* pflaumenholz). JACOBSSON 3, 241'.

PFLAUMENBEERE, *f.* die hülsen- oder pflaumenbeeren, welche einige samen enthalten, wie beim kreuzdorn. OKEN 2, 93.
PFLAUMENBETT, PFLAUMBETT, *n.* was fläumenbett (vgl. pflaumfederbett), *mnd.* plumenbedde SCHILLER-LÜBBEN 3, 354¹, plumbet DIEF. 442²; *nhd.* pflaumenbett RÄDLIN 701¹; dein sanftes pflaumbett STAUB-TOBLER 1, 1198 (vom j. 1688);

der mönch auf seinem harten brette,
der abt auf seinem pflaumenbette.
BLUMAUER (1839) 2, 143.

PFLAUMENBOHRER, *m.* der den pflaumenbäumen schädliche kupferfarbene räusskäfer. OKEN 5, 1656.

PFLAUMENBREI, *m.*, *vergl.* pflaumenmus:

geduligt sein bringt uns in leiden und pein,
bisz dasz wir so mürbe wie pflaumen-brei sein.
B. NEUKIRCH bei Hofmannswaldau 1, 405.

PFLAUMENBROT, *n.* mit pflaumenmus bestrichenes brot: der ehrliche junge . . . giebt ihr sein pflaumenbrod. HOLTEI Lammfell² 2, 107.

PFLAUMENFALBE, *m.* papilio pruni NEMNICH 3, 437.

PFLAUMENFARBE, *f.* eine den pflaumen ähnliche, aus falb und schwarz zusammengesetzte farbe. JACOBSSON 3, 244¹.

PFLAUMENFEDER, *s.* pflaumfeder.

PFLAUMENFLEISCH, *n.* COLERUS 2, 212¹.

PFLAUMENGARTEN, *m.* prunetum ALER 1520¹.

PFLAUMENHAAR, *n.* fläumenartiges haar:

wofür trägt dort ein baum ein sanftes pflaumenhaar?
WIELAND natur der dinge 4, 390.

PFLAUMENHOLZ, *n.* was pflaumenbaumholz: ellenstäbe von polirtem pflaumenholz. G. KELLER Seidw.⁴ 2, 60.

PFLAUMENKERN, *m.* ossa prunorum STIELER 121.

PFLAUMENLILIE, *f.* eine lilienart mit dreijähriger kapsel und schwarzrrindigem samen. OKEN 3, 465, 551.

PFLAUMENMANDEL, *f.* albicocca prunaria OKEN 3, 2061.

PFLAUMENNOTTE, *f.* auf pflaumen- und anderen obstbäumen vorkommende motte. OKEN 5, 1306.

PFLAUMENMUS, *n.* plum-moise LUDWIG 1399, *vgl.* pflaumenbrot: ein pflaumen- oder zwetschenmus. Nürnberg. kochb. (1712) 79, *vergl.* COLERUS 2, 212¹ f.; anderwärts hat man birnmus, pflaumenmus und möhrensaft statt der butter. MÜSER 1, 370; manchesmal hab ich mein abendbrod, mit pflaumenmus bestrichen (s. pflaumenbrot), heimlich der Marie-Liese aufgehoben . . . denn sie iszt sehr gerne pflaumenmus. HOLTEI Lammfell² 2, 207.

PFLAUMENPALME, *f.* palme mit pflaumenartiger frucht. OKEN 3, 583, 655.

PFLAUMENPFRISCH, *m.* persica prunaria OKEN 3, 2063.

PFLAUMENPILZ, *m.* der falsche musseron, agaricus prunulus PRITZEL-JESSEN 457; pflaumpilze oder gallertpilze (tremellini) mit gallertartigem stock, in dessen masse samen zerstreut liegen, die später an die oberfläche kommen. OKEN 3, 112.

PFLAUMENPOLSTER, *m.* *n.* mit fläumen od. gefüllter polster: seidene decke, die zum prunk über die pflaumenpolster ausgebreitet war. MUSKUS märchen (1816) 5, 127.

PFLAUMENSAFT, *m.*, *mhd.* plümensaf n. acacia Sumert. V; *nhd.* der pflaumensaft ZEDLER 27, 1584.

PFLAUMENSCHNEIDE, *f.* eine art scheidenmuschel, ascidia prunum NEMNICH 1, 493.

PFLAUMENSCHLEHE, *f.* prunus insititia NEMNICH 2, 1072.

PFLAUMENSTAMM, *m.*: ungarische pflaumen ppropfen man auf pflaumenstämme. COLERUS 2, 213¹, pflaumstämme 214¹.

PFLAUMENSTREICHER, *m.*, *mnd.* nd. plumenstriker (SCHILLER-LÜBBEN 3, 354¹, DÄRNERT 354¹, *brem.* wb. 3, 3, 344), *mnl.* pluystreyker KIL 408¹, *nnd.* pluimstryker 296¹; *schles.* (wie nd. plume) nasenstüber WEINHOLD 69¹; einer der pflaumen streicht (s. pflaum 2), federleser, schmeichler, fuchsschwänzer:

wer schwetzer und die ohrenbläser,
die pflaumenstreicher und federläser
bei sich im hause wohnen lässt,
der hat fürwahr auch gerne gäst.

WALDIS Es. 2, 57, 20;

pflaumenstreicher sind all falsch. LEHMANN 2, 491, 11. GARTNERI dicta prov. 9¹;

er hab es (das gut) nicht geschenkt, nur eingesetzt bei mir,
um solches zu verwahrn für seinen pflaumen-streichern.

LOHENSTRIN Epicharis 110;

pflaumstreicher, heuchel-maun . . . federleser . . .
wer deinen worten gläubt, der baut auf losen grund.

RACHEL 7, 472.

PFLAUMENTOFFEL, *m.* leipzig. ein aus getrockneten pflaumen gebautes männchen, z. b. für die kinder zur weihnachtszeit, dann

auch ein dummer töpkel (mittheilung R. Hildebrands); in STOPPES Parnasz 507 ff. heiszt der gemeinbote pflaumtuffel. s. toffel, töffel.

PFLAUMENTORTE, *f.* a plum tart LUDWIG 1399.

PFLAUMENWEICH, *adj.* flaumweich, *nd.* plumenweck *brem.* wb. 3, 344:

werft diesen pflaumenweichen schlaf (var. fläumenweichen, pflaumlichten, *engl.* downy-sleep) von euch,
des todes scheinbild. SCHILLER 13, 56 (Macbeth 2, 8),

schüttelt ab den fläumenweichen schlaf. BÜRGER 296¹.

PFLAUMENWEICHSEL, *f.* cerasus prunaria OKEN 3, 2051.

PFLAUMENZWETSCHKE, *f.* petrocarya, parinarium OKEN 3, 2043.

PFLAUMFEDER, PFLAUMENFEDER, *f.* was flaumfeder, fläumenfeder; *mhd.* plümvedere. meister ECKHART 360, 9; *nhd.* pflaumfeder, pluma DIEF. 442², pflun-, pflaumfeder *nov. gl.* 295¹, plumfeder MURMELIUS 91; rotte pflaumfedern STAUB-TOBLER 1, 1198 (vom j. 1563);

(sie) rupften pflaumfedern mancher weisz,
darinnen sie das kind aufzugen. H. SACHS 8, 700, 19;

mit weichen pflaumfedern ausgefülltes bette. RIST friedenwünsch. Teutschl. 16;

gleich einer kleinen schlange schleicht
ihr spottgemischter scherz,
wie eine pflaumenfeder leicht,
sich ein in jedes herz! GLEIM 2, 46;

denn jedermann ist darin einig, dasz eine pflaumfeder . . . durch freie bewegung nicht die wirkung einer kanonenkugel ausrichten würde, wenn man ihr gleich noch so viel geschwindigkeit . . . zugestehen wollte. KANT 8, 191; *bildlich*: unsere reuter stellten sich, als ob sie ihn zu todt schlagen und sehnen wolten: doch waren die streich von pflaumenfedern. PHILANDER (1650) 2, 594; ich glaube aber kaum, dasz dergleichen neue erfindungen (an bildern und wortspielen) eine pflaumfeder der literatur weiter bewegen. HERDER älteste urk. 1, 385.

PFLAUMFEDERBETT, *n.* was pflaumenbett LUDWIG 1400, pflaumenfederbett RÄDLIN 701¹.

PFLAUMFEDERN, *adj.*, *mhd.* plümvederin, von flaumfedern, mit flaumfedern gefüllt (LEXER 2, 257): pflaumfederin kussin, pulvillus *voc.* 1482 z 1¹; ein pflaumfedern beete. LUTHER 6, 203¹.

PFLAUMIG, PFLAUMICHT, *adj.* was flaumig: ich bin ganz fidrig und plummig. KEISERSBERG bilg. 10¹; pflaumicht SCHILLER 13, 56 *var.* zu pflaumenweich; *bair.* pflaumig (plämi), locker, von mehlspeisen, pläumrogel, leicht und locker wie flaum. SCHM. 2, 1, 450.

PFLAUMKÜSSEN, *n.*: ein ohrküssen mit pflaumfedern gestopft. LUDWIG 1400; *mnd.* plumkussen SCHILLER-LÜBBEN 3, 354¹.

PFLAUMLEIN, *n.* 1) *dim.* zu pflaum: pfläumlein oder federstäublein, dergleichen sich an die kleider setzen. LUDWIG 1400.

2) *dim.* zu pflaume: in der Schlesi hats viel kleine pfläumlein wie die schle. COLERUS 2, 212¹; *besonders die geschälten ausgekernten und getrockneten pflaumen, prunellen* SCHM. a. a. o.; daselbst (in der stadt Prignolles, woher die prunellen den namen haben) ein sondere sort kräftiger wolgeschmaiber plümlein, in laden eingemacht, so in fieberen für den durst sehr dienstlich seind, in groszer vile zu finden. RAUWOLFF reise 8.

PFLAUMLICHT, *adj.* was flaumicht: das vierte geschlecht (von mägerörlein, s. th. 6, 1625) wird pflaum-mägerörlein genennt, dieweil es an den gipfeln der stengel weiszlechte runde gestreifte knöpflein überkomet, an welchen ein wollichte oder pflaumlechte blüht erscheinet. TABERNAEMONT. 674¹.

PFLAUMLING, *m.* in der gaunersprache das bett, die federn ANTON 6¹.

PFLAUMNELKE, *f.* was flaumnelke NEMNICH 1, 1403. *vgl.* pflaumenelke.

PFLAUMSTAMM, *s.* pflaumenstamm.

PFLAUMSTREICHER, *s.* pflaumenstreicher.

PFLAUMWOLLE, *f.* flaumige, sehr feine baumwolle: die pflaumwolle oder subtilste gleicht der seidin, deren thüch man neben der seiden verkauft. FRANK weltb. 202¹.

PFLEGAMME, *f.* wärterin eines neugebornen Kindes und der kindbetherin: und weil sie zu solcher stundt ihr kind stügen sollte . . . bracht ihr die pflegam ein bar frische eier. ALBERTINUS landstörzer 477; o wie vil solche schopperin, pfleganmen und schelmenbüg lassen iren kindelbetherin kein rast noch ruhe, sondern ratzen sie immerdar zum gefräsz und trinken, damit sie darneben ire eigne wampen anfüllen. narrenhatz 236; bat Virginus . . . um die einzige gnade von der

tochter abschied nehmen zu dürfen und vor ihr die pfleg-
amme über die wahrheit zu befragen. NIZKUNA 2, 398;

Kleon. auch kenn' ich jenen, was er sich gern ein-
pappen lässt.
wursthändler. wie manche pflegamm', also speisset du ihn
schlecht. Voss *Arist.*, die ritter 715.

büdtich: verhüten sollte der mystiker, dasz nicht beitere
kenntnis des hochsinnigen alterthums, die herstellerin der
wissenschaften, die verufene pflegamme der reformation,
unkraut der vernunft in ihr mystisches wohnfeld einstreute.
antisymb. 2, 354.

PFLEGAMT, n. 1) *das amt einen kranken u. s. w. zu pflegen:*
das pflegamt (der schwester) bei einem kranken vater, einer
leidenden mutter. GUTZKOW ritter 4 3, 254.

2) *das amt eines curators* HEDERICH 1772 (vergl. pflegeramt);
amt und bezirk eines pflegers, vogtei. ZEDLER 27, 1585. FRISCH
2, 54'. SCHM. 2 1, 448: pflegamt österr. weisth. 6, 462, 22 (vom j.
1700); ein winziges pfarrdorf, zum nürnbergischen pflegamt
Lichtenau gehörig. J. PAUL palingen 2, 77.

**PFLEGEBEFÖHLEN, partic. der pflege anempfohlen, anver-
traut:** pflegbeföhlner, pupillus HEDERICH 1772; wie begierig sie
sein mögen, die geschichte meiner pflegbeföhlten zu hören.
TUMMEL reise 3 (1794), 148;

hohe lehrerin, noth, . . .
nicht nur schärfst du den witz der pflegbeföhlten.
HEDERICH 1, 176 H.;
wo auf uns umsonst die pflegbeföhlten hoffen.
RÜCKERT Hamasa 1, 163.

PFLEGBUCH, n. 'pflegbücher, schriften von vormundschaften
und vormunden.' FRISCH 2, 55'.

PFLEGE, f., ahd. (im 11. jh.) phlęga; *mhd.* phlęge, plęge;
nd. plęge, plęge und pfłęge, plęge (s. pfłęge); *md.* plęge
und plęge, *nd.* plęge, *ags.* plęge, *altfries.* plęga, plęga, *alt-
nplag:* lauter ableitungen vom *präs.* oder *präteritum des verbums*
pflegen (pflegen). *vgl.* pflegung, pflicht.

1) *ahd. mhd. und md. im allgemeinen das thun und treiben,*
die übung, beschäftigung, das benehmen, die sitte und gewohn-
heit (vergl. ags. plęga gestus, altfries. plęga, plęga, altn. plęg
gewohnheit, sitte):

an aller missestāto phlęga (: minna, handschrift pfleg).
himmel u. hölle (denkm. 2 xxx) 50;

ir geschäftede, unde ir pflege
was alle zit und alle wege
niht anders wan des si gezam. *Tristan* 17275;
der tiufel lügt gern allweg:
daz ist och des lugners pfleg.

WACKERNAGEL *altid. leseb.* 2 900, 10;
dō wolde nāch der heiden pflege
Maximianus opfer geben. *passional* 457, 18 K.;
doch hatte sie solche pflege, . . .
(daz sie) die armen nāch verluste
was alle zit begnādende. *Elisabeth* 1531;

ich pin gewesen ein loutgeb
und het das siät in meiner pfleg,
ich gab chitane masz. *Erlauer spiele* 4, 203 Kummer.

nhd. ist diese bedeutung von pflege erloschen, doch vergleiche
pflegen IV, pfleglich 1, pflegung 2, pflicht 3.

2) *eine beaufsichtigende oder fürsorgende, (körperliches oder
geistiges) gedeihen und wolbefindnen bezweckende beschäftigung*
womit: aufsicht, obhut, fürsorge, wartung, schirm und schutz,
leitung (vgl. pflicht 2).

a) *in bezug auf lebende wesen, besonders auf menschen:*

mhd. er hāt mich alsō alle wege
in siner heimlichen pflege. *HARTMANN büchlein* 2, 570;
er antwurt sich in sine pflege. *Iwein* 3577;

ir meisterinne,
diu si alle zit und alle wege
hät in ir lere und in ir pflege. *Tristan* 1200;
er het in in siner pflege
und heriet in alle wege
durch sine grōge manheit. *Wigalois* 97, 31;

nhd. die (magd und knecht) must ich haben . .
zu meiner pfleg und lätling wart.
H. SACHS 12, 117, 33;

die pflege seiner selbst.
Locau 3, zugabe 33 überschrift;

die heg- und pflege der menschlichen gesellschaft (s. hege 4);
pflege, vormundschaft RÄDLICH 701' (vgl. pflegekind 1);

befiehl du deine wege,
und was dein herze kränkt,
der allerreusten pflege
desz. der den himmel lenkt. P. GERHARD 155 Gödeke;
der weisen pfleg' und schutz bist du (got).
S. DACH 191 Öst.;

der ehgenos halt aus
mit wahrer pflicht und pflege. 574;
wie mich . . . deiner allmacht pflege
durch wundersamen rath und treue hand regiert.

KOTTWITZ 8,
der sebae braucht das futter und die schläge:
ein guter knecht zwar arheit, doch auch pflege. 39,

die erste pflicht, welche die geburt des Kindes den alteru
auflegt, ist die sorgfalt für die wartung, pflege und gesund-
heit desselben. *KLEINER moral. vortr.* (1774) 2, 129; wenn man
im essen und trinken und allem, was zu pflege des körpers
gehört, überhaupt mäßig . . . ist. *GAUZE (u. de off.* 196;
da steht es um die pflege des leibes schlecht.
KORTUM *Jobs.* 1, 23, 2,

man spar't . . . keine bemühung
an meiner bildung, pflege und erziehung. 1, 32, 23;
dann erkennst du bald durch pfleg' und viele geschenke
meinen dank. Voss *Od.* (1793) 15, 536, 19, 310,
ob sie (meine kraft) bereits hinwand durch irr' und elende
pflege. 21, 284;

was farren an pfleg', und welcherlei wartung schafen geböhret.
Verg. *geogr.* 1, 3,

zu stehn in frommer eltern pflege
welch schöner seg'n für ein kind.
ULAND (1579) 2, 314;

Faust zum pudel. so nimm nun auch von mir die pflege
als ein willkommen'r stiller gast. *GÖTTE* 12, 64.

die körperliche pflege des Kindes. J. PAUL *Levana* 2, 1, 46;
erster liebesdienst einer schwester, gemidnet der sorge und
pflege ihrer jüngern brüder und schwestern. GUTZKOW ritter 4
3, 254; da er (knebe) erer pflege anvertraut war. 7, 199;

ist der gattin nicht vom gatten
schutz und pflege zu erlatten? *RÜCKERT Nat* (1862) 299,
damit sie (die bienen) merken, dass nicht ihnen heg und pfleg
entzogen sei. *brahm.* 7, 87;

dem gottesfürchtigen vertrau des volkes pflege.
KOSTAN 7, 11;

der unterhanen pfleg' . . .
ist keine apitelerei und posse thorenhaft. 43, 51.

besonders die pflege im alter oder in einer krankheit (s. kranken-
pflege):

du hast deinen namen groß gesungen,
und deine pfleg im alter, klein. *GÖTTER* 1, 187;

sorgfalt, welche die kinder auf die pflege . . ihrer eltern ver-
wenden. *KNIGGE umg.* 2 2, 25; für wartung und pflege während
meiner kur. *LESSING* 1, 519;

durch ihre kunst
und pflege ward er heil in wenig wochen
von seiner wunde. *WIRLAND* 15, 64;

solche kranke
wie du, mein sohn, verlangen gute pflege.
SCHILLER 5, 2, 206 (don Carlos 2, 2),

mich jammert nur der vater — er bedarf
so sehr der pflege, und sein sohn ist fern.
14, 295 (Tell 1, 4);

Lear. sie (Cordelie) war mein lieblich, und ich hofft' auf trou
von ihrer sanften pflege. *TUCK König Lear* 1, 1;

wie mich die persönliche pflege des kranken vaters beschäf-
tigte. *GÖTTE* 19, 349; um, wenn ein arzt ihr die krankheit
genannt hätte, darnach die pflege richtiger zu treffen. J. PAUL
Levana 2, 22; die mutter lebt nur noch für die pflege des
(kranken) vaters. *FREYTAG ges. werke* 5, 59.

b) *in bezug auf sachen oder abstraktionen (vgl. 3):*

mhd. do het er gar in siner pflege
dag hūs. *Wigalois* 214, 32;

nhd. das reich . . .
halt in hut und pflege immer! H. SACHS 11, 133, 23;
keiner pfleg' bedarf die oliv'. *Voss Verg. georg.* 2, 420,

noch wird andere mühe geheischt zur pflege des weinstocks.
397.

pflanze, die zu ihrer zeitigung . . viele pflege . . braucht.
SCHILLER 9, 222; sie (die baumfrüchte) seien der lohn meiner
sorgsamen pflege. *GESZNER* 1, 58; mähnen und haare (der
pferde) ohne wartung und pflege zusammengeknetet: das
wahre bild des elends im thierreiche. H. v. KLEIST 4, 9 H.; die
pflege der gewerbe könne nur erblühen in einem reichen,
in einem mächtigen staate. GUTZKOW ritter 6, 45;

die blumen nennet er (der landmann) unkraut mit recht, sie löd
das allerschädlichste für seiner pflege kind (für die saat).
RÜCKERT *brahm.* 6, 22;

ich habe keine blumen, in meiner pflege gedeihen sie nicht.
FREYTAG *ges. werke* 5, 302; die pflege der gesundheit, der
freundschaft, des friedens u. s. w. kränkt die pflege, pflege,
die einer person übertragene bewachung des (ansam gelegenen)
hauses während des sonnigtigen gottesdienstes LEXER 25.

3) die fürsorgende verwaltung eines gutes, eines landbezirkes; ehemed der einem pfleger (3) unterstelle bezirk, das pflegamt, die vogtei LEXER 2, 252. SCHM.² 1, 448 (auch das wohnhaus, die kamzlei des pflegers österr. weisth. 6, 457, 35, vom j. 1608. LEXER kärnt. wb. 25. SCHÖPF 499): pflege, schultesenamt oder vogtei, pre-tura voc. 1482 y⁸; unser man und diener, die in deiner pfleg gesezzen sein. städlechron. 1, 144, 6, 14. jh.; kauffeut., welche aus unsern pflegen (provinciis) und ländern sich dahin begeben hatten. MICVLUS Tacit. 58³; dasz er wöll die pfleg (provinciam) und das landt mit krieg... verwirren. 64³; die zwo pfleg (provinciae) in Hispania. RIBEL Liv. 863; er befiehlt im die pfleg und ämpter in seinem reich. FRANK weltb. 103³; wann sie nach eigem nutz haben verkaufft ämpter und pfleg (magistratus ac praefecturas). moriae encom. 117, 19 Götzinger;

gebt im zum weib Gismunden schon.
und setzt in etwan auf ein pfleg! H. SACHS 2, 33, 24;

die pfleg Glanegg. österr. weisth. 1, 112, 27. 113, 27 u. s. w. (17. jh.); in der pflege Coburg. MICRÄLIUS a. Preussen 3, 352; also kam die grafenschaft... um diese herrliche pfleg (Coburg) und die henne um das gute ei. SPANGENBERG henneberg. chron. 363; welche um die pflege Seselitz ihren sitz gehabt. HAHN histor. 1, 225; leipzigerisch pflege, flege stadtviertel ALBRECHT 182².

4) schutz und schutzgewährender ort: ein solcher schutz (der nothfreien) heiszt bei uns hode oder hut, anderwärts hege oder pflege. MÖSER 5, 70; fast alle städte seien zuerst aus pflegen erwachsen, worein sich ehemed alle leute, welche nicht im stande gewesen wären, auf ihre eigne kost mit in den heerband zu ziehen, hätten begeben müssen, um mit gesampter hand ihren mann oder voigt zu stellen. 8, 355.

5) allgemeiner, gebiet, gegend, landstrich und die beschaffenheit desselben RÄDLEIN 701³:

also wird auch von uns früh morgens einst berührt
gar ein schöne pfleg. D. v. d. WERDER Ariost 6, 35, 3.

das berührt sich mit dem md. (aus lat. plaga entlehnt) pflege im passional 21, 48. 337, 5. H. v. BERINGEN schachzabelbuch 3355 Zimmermann. vgl. pflicht 2, b.

6) im md. Sachsenspiegel nach mnd. pflege (SCHILLER-LÜBBEN 3, 341³) eine leistung, zu der man verpflichtet ist, abgabe, zins (s. pflicht 4, b, β): in sente Bartholomeus tage ist aller hande zins und pflege verdient. 2, 58, 2 Weiske; zins oder pflege gehen. 3, 76, 3 ff. vgl. pfleghaft.

PFLEGEBEFOHLEN, s. pflegbefohlen.

PFLEGEBERG, m. gepflegter, beplanzter berg Voss antisymb. 1, 69.

PFLEGEI, f. was pflegamt 2, pflege 3 SCHM.² 1, 449. vgl. pflegerei.

PFLEGEELTERN, PFLEGELTERN, plur. curatores, pflegeltern, die ein fremdes kind in pflege haben, gleich eltern für dasselbe sorgen (vgl. pflegewater, -mutter) STIELER 36: da bin ich nun bei deinen pflegeltern. J. PAUL Tit. 1, 178. komet 1, 66.

PFLEGEGLD, PFLEGGELD, n. für verpflegung, besonders für ein pflegekind gezahltes geld RÄDLEIN 701³. GUTZKOW ritter⁴ 7, 193.

PFLEGEHAND, f. pflegende, sorgsame hand:

so übergeb' ich denn...
diesz theure pfand den theuren pflegehänden.
GÖTBE 11, 331.

PFLEGEHAUS, n. ein haus, worin alle und kranke verpflegt werden:

der andacht bau ich hohe häuser auf,
der krankheit weih ich pflegehäuser ein.
UHLAND (1879) 3, 58.

PFLEGEKIND, PFLEGGKIND, n. 1) ein unter vormundschaft stehendes kind im verhältnis zum vormund: dasz er (vormund) seiner pflegkinder person und güter getrenlich versehen und bewaren wöll. Nürn. reform. 39, 7 ff.; die vormünder sollen befragt werden, ob die einkindschaft ihres dafürhaltens ihren pflegkindern zum nutzen gereichen möge. Mainzer landr. II § 6. v § 7;

wer den waiszlin und kleinen kind
vormünder setzt, die geltzig sind,
die ihrer pflegkind gar nichts achten. EYERING 2, 267.

2) ein kind im verhältnis zu den pflegeltern RÄDLEIN 701³ (vgl. pflegesohn, -tochter): diese (in öffentlichen anstalten erzogenen) kinder genossen unter dem namen der 'pflegkinder des königs' den unmittelbaren königlichen schutz. WIELAND 7, 233;

ja, nimm sie hin, mein theures pflegekind.
UHLAND (1879) 1, 208;

die liebe hat die welt geboren;
die ireude nahm sie schmeichelnd auf den schoosz;
und beide haben einen bund beschworen,
es zu beseligen, das reiche menschenloos,
diesz Liebste pflegekind der horen. TIEDGE Urania 4, 88.

PFLEGEL, m. was flegel: das körnlin, das nit unter den pflegel kumpt, das bleibet in den spruwrern ligen und fressen es die meuz. KEISERSBERG emeis 62³; der mensch, der nit hie getroschen würt mit dem pflegel der widerwertikeit. 62³; darumb solt man mit pflegeln und kärsten darin schlagen. SCHADE sat. 2, 9, 33, vergl. 12, 32. 14, 20. 3, 178, 5. 281, 13; die saht wirt... in die scheuren gefürt und mit pflegeln auszgetröschten. BECHUS Agric. 10; übertragen, pflegel, grober mensch DASYP. (1556) L⁴. DENZLER 221³; pur (bauer) Rütli Pflegel. N. MANUEL s. 75; diese grobe pflegelhölzer, groben flegel. S. BÜRSTER 137.

PFLEGELAND, n.:

die blume des persischen landes,
die jünglinge zogen von hinnen,
um welche das pflegeland
Asia (πάσα χθών Ασιας) tief aufseufzet.
STOLBERG 15, 130.

PFLEGELEHRE, f.: der ausdrück (physische erziehung) ist eigentlich falsch; denn als die pflegelehre des leibes gälte sie auch für thiere, männer und greise. J. PAUL Levana 2, 1.

PFLEGEMACHT, f. potestas tutorum et curatorum. STIELER 1205.

PFLEGEMANN, m., mhd. phlëgeman pfleger KONR. Alezius 72, 292; diejenigen künste (z. b. die buchdruckerkunst), die den wissenschaften unmittelbar zu pflegemännern und handlangern dienen. Siegfr. v. Lindenb. 1, 108.

PFLEGEMUTTER, f. mutterstelle bei einem pflegekinde tretende person, lutrix, curatrix STIELER 41 (vgl. pflegeltern, pflegewater):

der pflegemutter tiefes leiden
bejammert dich. STROPPE Parnasz 446;
so denkt die theure pflegemutter auch. GÖTBE 10, 9;
ich forderte der pflegemutter rath.
ALXINGER Blüomb. 7, 13.

übertragen:

du (die gans) bestest für eine hand voll futter
auf zarten weichen flaum, und bist
des schlafs getreue pflegemutter.
LANGERIN (1854) 2, 273;

die musik ward... die pflegemutter meiner edelsten und liebsten gefühle. IFFLAND über meine theatral. laufbahn 25, 26 neudruck.

PFLEGEN, verb. stark- und schwachformig.

Verbreitung, formen und mutmassliche herkunft.

1) das westgermanische wort lautet ahd. phlëkan, flëkan, phlëgan, plëgan, flëgen, bei OTFRID mit unverschobenem anlaut (wie als.) plëgan; mhd. plëgen, plëgen, flëgen und (schwachformig) phlegen, pflegen; md. plëgen und plëgen; nhd. plëgen und pflegen (pflegen WECKERLIN 285); als. plëgan; mnd. und nd. plëgen, plëgen, mnl. pleghen, nnl. pleegen; ags. plegian, allengl. plaigen, engl. play; altfries. plegja und pligja, neufries. pligjen; altn. (seit ende des 13. jahrh.) plaga, schwed. dän. pläga.

2) man sieht, dasz die einem lehnworte zukommende schwache form (vgl. GRIMM 1², 397. LEO ags. gloss. 94, 35 ff.) nur im ags. altfries., altn. und den davon abhängigen mundarten gewahrt ist, während im ahd. (vielleicht nach analogie von wëgan) und als. (blosz der infm. plëgan nachweisbar) nur die starke form vorkommt, im mhd. seit dem 12. jahrh. vereinzelt auch die schwache, die erst im 17. jahrh. ins mnd. gedrungen ist (SCHILLER-LÜBBEN 3, 343³).

Im nhd. hat sich die starke neben der schwachen form nur im prat. (pflog und pllog, pflegen und pflögen) und partic. behauptet (gehpflogen, wie schon mhd. statt gepflegen, das aber mit und ohne präfix ge- im 15. bis 17. jh. noch öfter sich zeigt, s. unten die beispiele), frühhd. auch im präsens sing. (der plur. ist in beiden formen gleichlautend) und imperativ: ich pflog Cl. HÄTZLERIN 2, 2, 121; du pflogst WELLER dicht. des 16. jh. 44: er u. s. w. pflogt ORTOLF arzneib. (1477) 13³. Erlauer spiele 4, 301. KEISERSBERG der seelen parad. 148³. Basler chron. 1, 94, 11. AVENTIN. 4, 518, 27. Zimmer. chron.² 1, 308, 8. 2, 135, 15; imperat. pflog SCHWARZENBERG 135⁴. MAALER 318³.

3) durch den anlaut pf (p) ist pflegen wol als ein altes, schon vor der ahd. zeit aufgenommenes fremdwort gekennzeichnet, das aller wahrrscheinlichkeit nach entlehnt ist aus lat. plicare (falten, zusammenlegen, wickeln, im vulgärlatein auch biegen, neigen, nähern u. s. w.), worüber ausführlich handelt SCHADE² 678³ f.

SCHREIBER (zeitschrift für deutsches alterthum 22, 323 ff.) sucht die germanische abstammung des wortes zu erweisen mit den bedeutungen 'ein spiel beginnen; einsetzen; sich in gefahr begeben'. vgl. dazu FICK in Heizenbergers beiträgen 7, 91 (sansk. glahate würfeln, glaha einsatz beim würfelspiel) und LEO ags. gloss. 91, 23 ff.

Bedeutung und gebrauch.

1) entlehnung aus lat. *plicare* (prov. *plegar*, altfranz. *pleyer*, frans. *plier* Diez³ 226) vorausgesetzt, würde pflegen ursprünglich bedeuten zusammenfallen, ein-, verwickeln, wozu neigen und sich damit beschäftigen, woraus (für pflegen und pillich) die begriffe des gemeinsamen, verbindlichen, sorglichen, verantwortlichen, geschäftigen und gewohnten thuns und handelns, der gemeinschaft, obliegenheit, theilnahme, verbindung u. s. w. hervorgegangen sein können. ähnlich verhält es sich z. b. mit dem lat. *obligare* (von *ligare* binden) und dem entsprechenden deutschen verbinden im sinne von verpflichten.

2) der bedeutungsumfang ist im mhd., nhd. und nd. am reichsten entfaltet, während im als. und ahd. (sowie in den oberd. mundarten) nur der begriff des sorglichen oder verantwortlichen handelns, im ags. (LEO 93, 44 ff.) nur der der muntern bewegung, des spiels (well-, hazardspiels, s. oben 3) sich entwickelt hat.

3) die älteste construction ist die mit dem genetiv, woran sich jene mit dem accusativ und dativ reiht; der genetivischen und accusativischen construction ist die mit einem infinitiv oder nachsatz vergleichbar.

1. pflegen mit dem genetiv (im nhd. besonders dichterisch), und zwar

1) zunächst mit dem genetiv der sache. gramm. 4, 650.

a) als. (Heliand 8478, 82, 85) und ahd. in etwas verwickelt sein, die verantwortung wofür übernehmen, einstehn (vgl. II, 3, a):

ni wil ih . . . sinas bluotes scolu sin,
noh ouh therero dāto plegan boradrāto. Otfried 1, 24, 28;
giborganero dāto ni pligit man blar nu drāto. 5, 19, 39.

b) etwas zum gegenstand der pflege machen, sich fürsorgend womit befassen damit es wolstehe und gedeihe, etwas in aufsicht, in obhut haben oder nehmen, behüten, hegen: der seines fleisches pflegt. KEISERSBERG der seelen parad. 148⁵; denn niemand hat jemal sein eigen fleisch gehasset, sondern er neret es und pflegt sein. Ephes. 5, 29 (wann er derzeucht und furet es. cod. Tepl., goth. ak födreij ita jah varmeij); des leibes pflegen. OFRITZ (1616) 1, 319; er pflegt seiner morschen glieder in küssen von eider. SCHILLER 2, 49 (räuber, schausp. 1, 3);

und weil er da des leibes pflegt.

BLUMAUER (1839) 1, 14;

sie untersucht den fusz und pflegt
der kleinen wunde. ALXINGER Blomb. 4, 30.

pflegen mit: man trug es (getreide) alles in die stat auf kornböden und pflegt sein wol mit rüeren und andern dingen.. B. ZINK 159, 12;

sie pflegt der blumen so lieb so hold
mit frommen kindlichen scherzen. KÖRNER 1, 228.

c) besonders als herr oder vorstand fürsorgend verwalten, regieren: ahd. des huses, dero richte u. s. w. *phlegan* (praesens, praesidere, regere) GRAFF 3, 357;

mhd. wan er des landes . . . phlegete (das land regierte).

Milstädter exodus 119, 25;

dag si des landes müge pflegen. HARTMANN Grey. 407;

swor mit tugenden huses pfliget. WINSBEE 50, 1;

nhd. (der *exarch*.) der der herrschaft pflog. PLATEN 2, 244;

doch pflegte des reichs die Bojorin. 240.

d) etwas als übertragenen dienst, als amt, geschäft besorgen, verrichten:

mhd. (magd.) diu der chemenāten phlach.

Milstädter genesis 56, 18;

der der burc pflac (burgwächter war). Nibel. 456, 1;

der kameren pflac Eckewart (war kämmerer). 1338, 3;

dise herren muosen pflegen

des hoves (die dienste bei hofe besorgen). 10, 2;

amplint . . . die der máz und des gewihles phlegent. MASZMANN gesch. d. deutschen schachspiels 117; nhd. die der hütten pflegen. Ebr. 13, 16 (die da dienen dem tabernakel cod. Tepl.); die des altars pflegen. 1 Cor. 9, 13 (die da dienend dem altar cod. Tepl.); sie pflegten des priesterampts. 4 Mos. 3, 4; des ampts aber sollten sie nicht pflegen. 8, 26; so halten sie gleichwol messe und pflegen aller geistlichen ampt und sacramente. LUTHER 3, 515⁵; diser ersten öffentlichen handlung vor gericht hat

Cicero, da er drel und zwaintzig jar alt war, gepflegen. SCHWARZENBERG leben Ciceronis 3⁵;

uff das wir mögen pflegen

selns rechten dienats. VERE 12, 4;

zwanzig andre pflegten

des dienats dābel (beim scheinliche). WIELAND 18, 26;

sie pflegt des heerdes. Voss ged. 6, 156,

(sie) pflegten sorglich ihrer Amior.

F. W. WASSER Dreizehnhinden 338.

e) womit umgehn, sich hingeben, nach willen und gefallen thun und treiben, sich bedienen, gebrauchen, besonders mit dem genetiv eines abstractums, oft nur den verbalen begriff mit kaum merkbarer abtufung umschreibend: mhd. argest, arinüete, der èren, genäden, jāmers, minne, slāfes, sorgen, strites, wehtens, weinens u. s. w. pflegen, s. die zahlreichen belege im mhd. wb. 2¹, 500⁵ ff. LEXER 2, 253; auch nhd. in einer menge, nun theilweise veralteter verbindungen s. b. (im aljohaleischer reihe): die königlichen weiber pflegen der heidnischen abgöttereit. REISZNER Jerus. 1, 59⁵; und pflog der arbeit tag und nacht. der heiligen leben (1472) 100⁵;

do ich allzjt der bñlschöft pflog.

GENEBACH die 3 alter 643;

ein freund . . der soll der demut pflegen.

LOGAU 1, 10, 31;

wie dein weib des ehebruchs zu zeiten pflegte. buch der liebe 183⁵;

drinn (im kloster) man ihn christlich aufzogen.

dass er kolner eitelkeit gepflogen.

COBNER, Achtein kirchenl. 1, 493, 10.

es will ich mich land, leut verwegn,

und will des ellens pfleg (ins elend, in die fremde gehn).

HABER Stieringer spiele 3, 116.

wo ich dann sogleich einer genugsamen erholung pflegte. GÖTZE 30, 8; die semlicher feinheit pflegen, das sind weltliche . . herzen. KEISERSBERG der seelen parad., vorrede 3⁵;

(sie) ganz falscher freundschaft pflog

da gehu (gehen) irem stiefsun. II. SACHS 8, 738, 19;

da pflegt Symeon sein gebets. Voss 26, 1;

als ich oft vil gedanken pflog. SCHWARZENBERG 150⁵;

er saz in einer mondellen eke am fenster und pflegte seiner gedanken. HÖLDERLIN Hyper. 2, 25;

(da) ward ritterlichen hofflichen

gesprāches viel gepflogen. WIELAND 18, 26;

der in der winternacht gesprāche pflog. PLATEN 1, 109;

si pflegt in unserm dienat grosser hochfart.

Erlauer spiele 4, 301 Nummer;

welcher hie wil kampfes pflegen. II. SACHS 16, 71, 3;

allda ihr seiner lehr . . gepflogen (auf seine lehr hörtest).

FLEMING 5;

las uns gngn bulen . . und las uns der liebe pflegen. spr. Sal. 7, 18; andere wolten sich verheirathen, damit sie der liebe desto freier pflegen möchten. PHILANDER (1650) 1, 125;

wenn wir der süßen liebe pflegen

und in vergnügten bänden ruhn.

PHIL. v. d. LINDE gal. ged. 150.

doch pflog er der list. SCHÖFFERLIN Livius 34;

der ihm des lügenz nur zu uniz, zu schaden keinem, hat
gepflogen. LOGAU 3, s. 96 83.

und ich will der minne nit pflegen. der heiligen leben (1472) 76⁵; seiner nothdurft pflegen (verrichten). LESSING 10, 227;

wunderbar ist es, dass den bienen die alte gefällt.

nicht der paarung zu pflegen. STILLING georg. 4, 198.

dass sie kolner begattung sich freun. Voss;

rates pflegen (s. rat 4, b. 5, a), raten, ratgeber sein. Rolandslied 406 Bartsch (vgl. ratsfunden); eines (bei einem, mit einem) rates pflegen, einen um rat fragen, mit ihm worüber berathen: zu solchem juden hat diese grelin geschick und seines raths gepflegen. Zimm. chron. 2, 343, 32; sie sollen bei den rechtverständigen raths pflegen. Carolina art. 28; wenn einer raths bei einem verständigen nicht pfleget, derselbige wird von den wenigsten geliebet. BÜTSCHY Patm. 971 (609);

mit ihnen beiden pfleg ich raths, wie man

der landesfeinde muithig sich erwehrt.

SCHILLER 14, 287 (Teil 1, 2).

auf jemand's rat hören, ihn befolgen: so ihr meines raths pflegen wöllet, so wöllet wir morgen die sach nach unserm willen zu end bringen. buch der liebe 239⁵; wöllet ihr aber meines raths pflegen. Amon bog. a;

ich wil des ratbes pflegen.

den du mir geben kost. FLEMING 52;

das er fruntlichs reden pfleg. **SCHWARZENBERG 142**;
 pflegt um gottes willen
 nicht solcher reden mehr. **WIELAND 18, 56**;
 sie müssen nur der ruhe pflegen,
 die augen schlieszen. **HAGEDORN 2, 107**;
 zu paaren unter zweigen
 süszer ruhe pflegen. **BÄGER (1778) 10**;
 jetzt pflegt sie (Maria) einen augenblick der ruh.
SCHILLER 12, 550 (M. Stuart 5, 1);
 (wie) sich die gestirne tag und nacht bewegen
 und nie der erdenschwäche ruhe pflegen.
W. v. HUMBOLDT sonette 28;
 in diesem lande wird niemand der ruhe pflegen.
RÜCKERT Bostan 6, 3;
 musz man bei dem tage sorgen pflegen. **LOGAU 3, 9, 78**;
 die pflegen mit ihm speliens. **RÜCKERT 3, 495**;
 und keines streits von ihnen ward gepflogen.

doch muszt du meinewegen nun auch der thränen pflegen.
F. DANN ged., zweite samml. 1, 285;
 ain jedes (mann und weib) sölicher treuhait pfleg.
SCHWARZENBERG 99;
 und wer hie . . . übels pflegt. **155**;
 ich bin ja nicht so bös,
 dasz ich des undanks pfleg. **RÖMPLER 222**;
 un mütes ich selten pfleg. **CL. HÄTZLERIN 2, 2, 125**;
 alda ihr seines . . . unterrichts gepflogen (auf seinen
 unterricht hörlet). **FLEMING 5**;

die pflegen der vernunft, das sie alweg etlich aus den
 zunftmeistern inen freund und anhenger machten. **SCHÖFFERLIN
 Livius 40**;

der pflegt gar klueger witznen.
RABER Sterzinger spiele 6, 38;
 er pfleg allain des wollusts. **AVENTIN. 4, 118, 19**.

mit einem eines dinges pflegen:

das sy mit in nit eopruchs pfleg.
SCHWARZENBERG 110, 1;

alsweil sie nicht der lieb zuvor mit ihnen haben gepflegt.
ALBERTINUS hauspolizei 95;
 wie dasz der Jupiter viel liebe
 mit dem frauenzimmer gepflogen. **SCHUPPIUS 549**;
 dasz es un-
 erlaubt sei, mit einer Danae der liebe zu pflegen. **WIELAND
 2, 235**;

die sind bei deiner tochter gelegen
 und habn mit ir der unkeusch pflegen.
RABER Sterzinger spiele 8, 245;

bei einem, mit einem rates pflegen, s. oben an alphabetischer
 stelle.

f) aus dem begriffe sich bedienen, gebrauchen, entwickelt sich
 im mhd. der prägnante, worüber gebieten, etwas besitzen, haben,
 auch mit sächlichem subjecte:

der herrre pfleg . . .
 (auf der kovertüre) anker lieht hermin.
WOLFRAM Parz. 14, 15;

der mantl muos offener snüere pflegen.
Willehalm 249, 2;

richeit bi jugent phlac daz wip. **Parz. 102, 28**;

din zucker ie des smeckens pfleg (hatte solchen geschmack).
II. v. FREIBERG Trist. 6636;

der phlac riches und gütes gewandes. **SCHÖNBACH alld. pred.
 1, 102, 17**.

g) einem eines dinges pflegen, ihm womit dienen, etwas
 geben, gewähren, bereiten, leisten:

mhd. si lac des sunes inne dô,
 der ir sunlicher triuwe pfleg. **Tristan 1933**;

md. só saltú in des trankes gebin (var. plegin).
EILHART v. OBERGE 2274 Lichtenst.;

der richter sal ouch pflegen eines schildes und eines swertes
 deme, den man schuldiget. **Sachsensp. 1, 63, 3 Weiske (mnd.
 belege bei SCHILLER-LÜBBEN 3, 343 f.)**; mhd. im 16. jahrh.:

das sie ihm seines willens pflege. **WALDIS Es. 3, 39, 29**;
 derhalb man im viel frewden pfleg. **4, 20, 44**;

er pflegte jderman mit groszem fleisze rechts. **BROTUFF
 chron. f 1**.

2) mit dem genitiv der person. gramm. 4, 659.

a) umgang haben, zusammenleben mit, so im mhd. z. b.:
 ir phlägen (lebten mit ihr gemeinschaftlich) dri künige.
Nibel. 4, 1;

wan daz ich ir (vrowen) doch pfleg
 . . . unmanegen tac. **Iwein 3529**.

geschlechtlichen umgang haben, beiliegen: der wibe pflegen
DIEMER arzneib. VII;

ich sage iu niht mere wie er der vrowen pfleg.
Nibel. 583, 1;

er pfleg ir minneclichen. **628, 5**;
 welcher man seins weibs nit mag pflegen.

RABER Sterzinger spiele 6, 189;
 genauer einer mit minne pflegen. **Nibel. 1864, 4**.

b) in schutz und obhut nehmen, sich mit freundlicher sorge
 annehmen, sorgen für das (körperliche oder geistige) gedeihen und
 wolbefinden.

a) in bezug auf die pflege von personen: ahd. du scolt
 unser pflegan u. a. bei **GRAFF 3, 357**;

mhd. got müege des gastes pflegn. **Iwein 6719**;

do begunde die magt des riters pflegen. **2188**;

der künec siner geste vil schöne pflegen hat.

Nibel. 247, 2;

sin (kundes) pflegen ouch die wisen (als lehrer und erzieher).
26, 3;

nhd. got pfleg seiner seel. **B. ZINK 56, 3**;

got het ir wol gepflegen.

LILIENCRON volksl. 275, 3 (vom j. 1513);

gott unser seelen ewig pfleg. **SCHWARZENBERG 159**;

einer pfleg des andern wol.

als ein güter fründ dem andern sol.

GENGENBACH Jacobsbrüder 350;

also hat man mein auch pflegen (mit trunk und speise).

WILLER dichtungen des 16. jahrh. 98;

pflege du des volkes fur gott. **2 Mos. 18, 19**;

sie war ein seer schöne dirne, und pflegt des königs und dienet im. **1 kön.
 1, 43**;

gleich wie eine amme irer kinder pflegte. **1 Thess. 2, 7**
 (als die amme furt ir sün. cod. Tepl.); und Julius erleubet
 im (Paulus) zu seinen guten freunden zu gehen und seiner
 zu pflegen. **ap. gesch. 27, 3** (und sein ze tun sorge. cod. Tepl.);

seiner ward wol gepflegen. **Fierabr. E 3**;

er pfleg irer auch nit anders, dann weren sie sein leiblich kind gewesen.
SCHÖFFERLIN Livius 17;

wolan, so geen wir hin den weg,

der liebe gott nun unser pfleg.

EDLRÖCK weihnachtskom. vers 1851;

du bist der schönen stadt entzogen,

die deiner allzeit hat als ihres sohns gepflegen.

FLEMING 69;

das glücke hat . . . meiner wohl gepflogen.

HOFMANNSWALDAU getr. schäfer 128;

sie pflegte meiner (nach dem bade) . . . , trug die speisen auf
 u. s. w. **Simpl. 1, 534, 12**;

sie pflegte seiner so gut es nur immer
 möglich war. **WIELAND 3, 206**;

pflegt eurer groszen priesterin! **9, 142**;

(sie sagten,) erdgeister pflegen ihrer

immer zumeist auch. **18, 30**;

pflegte sie sein vor den mägden, und nähret ihn als er ain
 kind war. **Voss Od. (1793) 1, 436**

(1781 und pflegt' ihn als er ein kind war).

namentlich von der pflege im alter, in einer krankheit: liebes

kind, pflege deines vaters im alter. **Sir. 3, 14**;

pflege seiner (des greises) und verlasse ihn nicht! **KNIGGE umg. 3, 2, 13**;

und des greises

(sie) pflegte mit sorgsamer treue. **Voss Od. (1793) 24, 390**

(1781 die sorgfältig des greises in seinem alter sich annahm);

die wärter, so der kranken pflegen. **Ryff kochbuch für den
 kranken 58**;

und gab sie (zwei groschen) dem wirt und sprach
 zu im, pflege sein (des verwundeten). **Luc. 10, 35** (hab sein sorg
 cod. Tepl.); wie ihr meiner (des verwundeten) pflegtet. **d. j. GÖTTE
 2, 66** (wie du mein pflegtest werke 8, 29);

Maria het kein plegerin (kindbettwärterin),

Joseph der alte ir pfleg. **CORNER, Kehrein kirchenl. 1, 439, 5**;

appenz. enner pflega, einer wöchnerin warten. **TOBLER 47**.

präpositionale fügungen, eines pflegen in, mit: wie man der
 kranken warten und pflegen soll in speisz und trunk. **Ryff
 kochbuch für die kranken 13^a, 50**;

wie der kranken in allen
 dingen gepflegen werden soll. **55^a**;

der wirt hiez ir pflegen

mit der besten speise. **Nibel. 308, 1**;

als ich dein in der kindheit morgen

mit muttertreue pflog. **GOTTER 2, 92**;

die königin verspricht . . .

sie werde seiner frau mit tochterliebe pflegen.

ALXINGER Bliomb. 7, 94.

β) in bezug auf die hut und pflege der thiere:

mhd. der dâ pflegt der tiere (sie unter aufsicht hat, hütet).
Iwein 935;

der ritter, der des lewen pfleg. **4741**;

wir suln der orse pflegn. **Parzival 275, 9**;

(ochsen,) der ich dô wilent pflegte (hütete).

meier Helmbrecht 817;

wol gepfleit der pferte wart. **II. v. D. TÜRGIN krone 22123**;

nhd. er straffet und züchtigt, er leret und pflegt wie ein hirt seine herde. Sir. 18, 13; ich wil selbs meine schafe weiden. . . und wil ir pflegen, wie ir recht ist. Heesk. 34, 16;

noch andere sorg' ist, wolletragender schaf' und zottiger gelse zu pflegen. Voas Verg. georg. 3, 257.

c) vorstehen, regieren über (vergl. I, 1, c): nach diesem pfleg der judischait siben jar Abiesson. AVENTIN. 4, 183, 7.

II. pflegen mit dem accusativ (der gewöhnliche fall im nhd.) und zwar

1) mit dem accusativ der sache, erat im mhd. vereinzelt nachweisbar, nachdem schon manche artikellose genitive den anschein eines accusativs gewonnen hatten (angest pflegen WOLFR. Willeh. 227, 27; aventure pflegen H. v. FRIEBERG Tristan 1400; ruowe pflegen Nibel. 66, 3; vrunden pflegen WALTHER 92, 2; borgen pflegen TRICHNER 65 Karaj. u. s. w.).

a) wie I, 1, b: mhd. daz ich hort der Niblungē niene gepflac (unter aufsicht hatte). Nib. 1680, 2C;

dar zuo der sinnen loslich (accusativ) mit armbruste ein schütze pfac. Parzival 351, 29;

nhd. die erde, das feld, den garten, die bäume, pflanzen, blumen u. s. w. pflegen: die felder werden nicht auf einerlei weise gepflogen (bebaut). HUMBOLDT 2, 20'; sonst nur schwachformig: sie pflegten die erde, und sie gab ihnen reichliche nahrung im garten. STILLING jug. (1780) 37;

(ich komme) aus den gärten, da lebt die natur, geduldig und häuslich pflegend und wieder gepflegt, mit den fleiszigen menschen zusammen. HÖLDERLIN 1, 101; (mutter), die liebend pflegte seiner kindheit garten. GUARISO (1872) 2, 88;

sah ich doch mühsam gepflegten saamen entarten. STILLING georg. 1, 197;

die üppige pflanzenwelt, ausgesät von natur, durch kunst gepflegt und gefördert. GÖTTE 22, 127;

wie will ich deine bäume pflegen! 9, 235 (Tasso 5, 4); er pflegte diese schatten (der schattengebenden bäume). 3, 78; mög stets so der geschiente nutzend blumenzierde pflegen. 5, 16;

(da) dein edler vater klug und liebevoll die halberstarre junge blüthe (bildlich) pflegte. 9, 30 (Iphigenie 2, 1);

(rose), die mein kosendes weib sanft pflegete. Voss ged. 3, 185;

die beiden knöspchen pfleg ich mir. HERDER ged. 1, 34; wir pflanzen und pflegen mit fleisz . . . ein zweites reis. TIERCKE 6, 101; tugend! deine kränze pflegend, feiert dich das stille herz so gern. Urania 1, 380.

das leben, den leib oder theile desselben pflegen: der trieb, das leben zu hegen und zu pflegen ist einem jeden unverwüstlich eingeboren. GÖTTE 19, 222 H.; den leib pflegen und wol halten. MAALER 317';

wenn du den leib auch noch so herrlich pflegest, . . so wird er dennoch sterblich sein. KOTZWITZ 21;

wenn sie sich zur ruh begab, versank die schöne last der wohl gepflegten leuden in schwanenflaum. WIELAND 9, 108;

du pflegtest, domherrn gleich . . vor allen dingen deinen bauch. GOTTER 1, 245;

die armee liegt hier in Böhmen, pflegt den bauch. SCHILLER 12, 34 (Wallenst. lager 8);

das haar, den bart, die nägel u. s. w. pflegen.

mit dem accusativ eines abstractums, vgl. c: gepflegte untrew (solemnis perfidia). FRONSPERGER 3, 229'; diese empfindung, wenn wir sie warten und pflegen. GELLERT moral. vorles. (1774) 1, 16; lehrt kinder wolthun, . . pflegt jede junge freundschaft. STURZ 2, 349;

so ward auch mir ein wundergut besichert, das ich mit sorgfalt pflege. GÖTTE 9, 252 (Tasso 1, 1);

(dunkle künste,) die keinen, der sie pflegte, noch beglückt. SCHILLER 12, 273 (Wallenst. tod 3, 3);

wenn er bei nacht auf öder heide die sehnsucht seiner seele pflegt. MÖRIKE ged. 159.

b) wie I, 1, d: zu Rom hielt man gar für ehrlich, wer das feld hauer oder ritterschaft pfleg. SCHÖFFERLIN Livius 42; da er priesteramt pflegt für gott. Luc. 1, 8 (goth. miþþanei gudjinnða is); und ein gleicher priester ist eingesetzt, das er alle tage gottesdienst pflege. Ebr. 10, 11 (ist bereit teglichs zu ambechten. cod. Tepl.);

in Teuschland, Frankreich und im frischen Niderland, hie hat er haubtmanschaft mit sonderm ruhm gepflogen. Rist Parnasz 237.

c) wie I, 1, e:

mhd. si rufflegen sanc noch selteuspil. Virginal 295, 11; nhd. erznei pflegen (gebrauchen). arzneibuch (1477) 13'. FAUXPERCKER kriegsb. 1, 115'; eheliche werk pflegen und kinder erzeugen. ALBERTINUS hauspolizei 1, 92'. 107';

und was ich als ritter gepflegt und gethan, nicht will ichs als kalber entbehren. SCHILLER 11, 363.

besonders mit dem accusativ eines abstractums, auf das sich die thätigkeit des pflegens bezieht, oft nur den verbalen begriff umschreibend, z. b. (in alphabetischer reihe):

du battest hie göt tag, dagegen IASARUS brimöt pfleg. N. MANUEL Barbolt 680;

pflege barmherzigkeit (sei barmherzig). pers. baumg. 1, 14. ein solcher ehrenmann wird auch lo kleinen wegen so groben bauernscherts im schelo der freundschaft pflegen. HACHEL 7, 219.

nach gepflogener herathachlagung. ИЦКАРАТ mak. 4 191; er pflegte gerechtigkeit (war gerecht), um einen guten nahmen nach sich zu lassen. pers. baumg. 1, 15; gewissenhaft gerechtigkeit er pflegt. W. V. HUMBOLDT sonette 37.

wir pflegen abgerisznes gespräch, wie es den wanderer freut. GÖTTE 1, 349.

wisset ihr, wie die könige in Persien gegen ihre unterthanen grausamkeit gepflogen (später gelüht) haben? pers. baumg. 1, 17; begab mich wieder zu den herrn kommissarien und pflog handlung (unterhandlung). SCHWEINICHEN 2, 118; hof-fahrt, die sie gepflogen haben. БУТАЧЕНЬ Palm. 160 (121); mit solcher heiligkeit ward unser lust gepflogen. ПОРЯНСВАЛДАС heldenbr. 160.

den liebenden drin, nach gepflogner lust ward enger . . die brust. HÖRNER 34.

rath pflegen, beraten, mit genitiv oder über: der gesundheit des leibs oder der seel rath pflegen. SCHEFFIUS 765; rath zu pflegen über das gemeinsame wohl. KLOPFSTOCK 12, 107; einer-rath pflegen, einen um rat fragen:

des heiligen geistes rath er (gott vater) pflog, wie thei wir diesen dingen? LEISNER, Kehrlein kirchenl. 1, 49, 2.

der einsmals zu den weisen und rächten dieser statt geschickt worden ist, ihren rath zu pflegen. buch der liebe 190'; mit einem rat pflegen, mit ihm worüber beraten, etwas erwägen (s. rat 5, a); deswegen ist es so schwer rath zu pflegen, besonders mit der menge. GÖTTE 17, 72; er pflog rath mit ihnen über des hauses wachsende gefahr. SCHILLER 8, 32; der herzog pflog mit seinem bösen sinne rath. DAHLMANN dän. gesch. 1, 404; ich möchte nach und nach richtigkeit pflegen (die schuld ganz entrichten). GÖTTE Merck briefs. 1, 98;

Hannibal zu Capua lag, sein kriegs rath und wollust pflog. SCHWARZENBERG 153'; so möchte ich wohl ein wenig ruhe pflegen an dem brunnen dort. WIELAND 18, 57;

santmuth gegen jemanden pflegen. pers. baumg. 4, 25; das sie in einem siechen luft zu Rom wonen und mit anderst dann streit pflegen müsten. SCHÖFFERLIN Livius 73; (da) wurden grosze überlegungen gepflogen. GÖTTE 24, 287; nu ich alt bin, sol ich noch wollust pflegen. 1 Mos. 18, 12; sie pflegen allain wollust des leibs. AVENTIN. 4, 49, 27; das ist ein wollust pflegender meister. GENGENBACH pfaffenspiegel 313. mit einem etwas pflegen:

wann ich bel mein weib gern wer gelegn und het le Freud mit ir wellen pflegn. RABER Steinzinger spiele 23, 67.

in meinen jungen jahren pflog ich mit einem jungling . . . aufrichtige beständige freundschaft. GÖTTE 6, 152;

denn schon vormals pflog ich mit stärkeren männern gemeinschaft. Voss H. (1793) 1, 260.

denn oft so pflogen wir einst mit einander gemeinschaft. H. 1, 210.

(1751 denn oft haben wir uns zu einander gesellet):

der handel, . . den die welt mit uns bisz hiehero gepflogen. PHILANDER (1650) 1, 29; göttliche handlung mit ihm zu pflegen, ist vergeblich. SLEIDANUS zwei reden 74 Böhmer; mit einer alten (frau) mag ich nicht . . liebe pflegen. pers. rosenh. 6, 8; welche sogar während der sitzung . . mittheilung mit einzelnen pflogen. DAHLMANN gesch. d. franz. revol. 403; mit einem rat pflegen, s. oben un alphabetischer stelle;

auch pflegte er mit niemanden über die abzufassende formel die geringste rücksprache. LESSING 8, 410; wo er auch mit einigen (*kloster*-)brüdern öfters umgang gepflegt. SCHILLER 14, 223; geistliche, mit denen man erbauliche unterhaltung sitzlich zu pflegen gewohnt war. GÖTTE 22, 101; seeleute, mit denen er unter handlung gepflogen hatte. SCHILLER 4, 132;

er (*Mortimer*) wars, durch den

Maria unterhandlung mit mir (*Leicester*) pflog.

12, 530 (*M. Stuart* 4, 6);

die schnecke und der haase haben einmahl unterredung mit einander gepflogen. *Lokmans fab.* 21; indem wir mit ihm unterredung pflegten. *pers. reisebeschr.* 2, 26; die unterredungen, welche Aspasia mit mir pflog. WIELAND 3, 295. 415.

d) *gemeinsam unterhalten und besitzen* (vergl. 1, 1, f): Hieronymus pflog zu Cäsarea mit seinem freunde Pamphilus eine bibliothek. DENIS *bücherkunde* 1, 62 (HEYNATZ 2, 321).

e) einem etwas pflegen, ihm geben, zu geben verpflichtet sein, *gewähren, widmen* (vgl. 1, 1, 9 und pflicht 4, b): welcher fische . . in der stadt wasser stettich leget, . . der soll dem rath ein nözle kleiner fische davon pflegen oder reichen und pflegen, oft in den *Schleiz. statut. von 1492, 1590 und 1625*;

da sprach der herr, so gehn wir dar, ihm seine bitt zu pflegen (zu *gewähren*).

RINGWALD *ep.* II 4*;

habe dank für müh und sorgen, die bisz abends an vom morgen

deine weisse redlichkeit

pflege mir zur nutzbarkeit. LOGAU 1, 8, 69 v. 28.

2) mit dem *accusativ der person, erst nhd.*

a) wie 1, 2, a.:

so thut einer des mülners tochter pflegen,
so ist ainer pei der alten mairin gelegen.

fastn. sp. 652, 33.

b) wie 1, 2, b.

a) in bezug auf die pflege von personen, ein kind, einen gast, einen allen, kranken u. s. w. pflegen:

so wisse, dasz du auch ein stief-kind pflegen muszt.
GÜNTHER 646;

ihir sohn, den ich gepflogen. 510;

ich hab ihn gezogen und gepflogen. RÜCKERT *mak.* 4 216; sonst nur schwachformig:

eine christinn, die
in meiner kindheit mich gepflegt.

LESSING 2, 348 (*Nathan* 5, 6);

und pflegt ihn als er ein kind war.
VOSS *Od.* (1781) 1, 436;

will er genieszen den vatersegen,
kinder und enkelein um sich pflegen.

SCHILLER 12, 53 (*Wallenst. lager* 11);

nichts zu erzeugen und nichts zu pflegen in sorgender liebe,
alternd im kinde sich nicht wiederzusehn, ist der tod.

HÖLDERLIN 1, 99;

dort durchruheten jene die nacht und er pflegte sie gastfrei.
VOSS *Od.* (1793) 3, 490

(1781 und wurden freundlich bewirtet);

der bürger, er nimmt uns ins quartier,
und pflegt uns und kocht uns warme suppen.

SCHILLER 12, 44 (*Wallenst. lager* 11);

dem frommen mōnch, der für sein kloster sammelt,
gieb reichlich und entlasz ihn wohl gepflegt.

14, 287 (*Tell* 1, 2);

Cordelia. mein theurer herr,
ihir zeugtet, pflegtet, liebet mich. *Teuck könig Lear* 1, 1;
auf einer insel . . .

ward dann das schwache kindlein abgesetzt,
von frommen händen sorgsamlich gepflegt.

UHLAND (1879) 1, 206;

wenn du die guten pflegst, wirst du nichts böses sehn;
wenn du die bösen hegst, wird übel dir geschehn.

RÜCKERT *Boston* 7, 13;

die liebe pflegt den kranken. ALXINGER *Bliomb.* 10, 130;

sie hat den kranken mann gepflegt. CHAMISSE (1872) 1, 56.

pflegen mit: die das neugeborne kind seines (*des dichters*)
genius mit liebevoller sorgsamkeit warten und pflegen. SCHILLER
5, 1, 1;

mit *specereien*
haben wir ihn gepflegt. GÖTTE 12, 45.

mit *angabe der wirkung*, einen gesund pflegen u. dergl.: ich
will nicht fragen, wer das unglück über meinen (*verwundeten*)
mann gebracht hat, — aber ihn gesund pflegen, das besorge
ich allein. *deutsche revue* 1887 *oprihelt* s. 40.

β) in bezug auf die hut und pflege der thiere: die affen,
sagt man, bringen zwei junge zur welt, wovon sie das eine
sehr heftig lieben und mit aller möglichen sorgfalt pflegen,
das andere hingegen hassen und versäumen. LESSING 5, 383;

wenn ein muntre hirt die lämmer . .
wie ein Jacob wartet, nehrnt und pflegt.

G. ARNOLD *lob- u. liebesprüche* 42;

wollichte heerden fleiszig zu pflegen und zottliche ziegen.
STILLING *georg.* 3, 287.

mit *angabe der wirkung*:

Romeo. wär ich ein vögelchen!

Julia. ach wärst du's, lieber!

doch hegt und pflegt ich dich gewisz zu tod.

SCHLEGEL *Plego* 2, 2.

3) mit *reflexivem accusativ*.

a) *ahd. seit dem 10. jahrh. und frühmhd.* sih pflegen, sich
pflegen mit *gen. der sache, in der betheuerungsformel* des phlige
ich mich, ich verbürge mich dafür, ich betheueere es, wahrlich,
verum est GRAFF 3, 357. MÜLLENHOFF zu *denkm.* XL, 12. *mhd. wb.*
2¹, 498^f. (vergl. 1, 1, a):

zwäre des phlige ich mih, dizze ergét ubir dich

nú ze dem nächistem tage. *Müstäter exodus* 141, 21;

zwäre phlige ichs mich,
si (*heuschrecken*) nuogen und vrazgen swaz hite verlaggen
der hagil unde der schour. 148, 301 u. öfter.

b) *frühmhd. sich ereignen, begeben, geschehen*:

so hiet sich söleich jamer nie mer pflegen.

Erlauer spiele 2, 356 *Kummer*.

c) mit *genetiv der sache etwas annehmen, sich bedienen, ge-
brauchen*: heidnischer und christlicher brauch, welchs ihr
euch gepflegt. PARACELUS 1, 23³; solcher waidspruch pfleg
dich nicht. *chirurg. schriften* 1.

d) für sich sorgen in bezug auf das körperliche wolbefinden
(vergl. 1, 2, b. II, 2, b):

so wart und pflege dich. OPITZ (1646) 1, 325;

im aller sich zu pflegen oder pflegen zu lassen. KANT 1, 304;
die . . . gotteshäuser der triumphierenden kirche, wo ihre
übermütigen brüder in bequemer und üppiger andacht sich
pflegen. SCHILLER 7, 229;

und reit mit mir nach haus,
dasz wir uns güttlich pflegen nach diesem harten strausz.

UHLAND (1879) 2, 202;

sie solle sich . . . so gut pflegen und versorgen, als nur
immer möglich. HOLTEI *Lammfell* 2 1, 39.

e) *md. mit infinitiv, die gewohnheit haben* (s. IV, 1, b): ein
beddeboek (*gebetbuch*), daraus er sich pflegen zu betten. *Münst.
chron.* 3, 48 bei SCHILLER-LÜBBEN 3, 313².

III. *statt des genetiv oder accusativs wird im 16. und 17. jahrh.
auch der dativ gebraucht bei pflegen in der bedeutung von pflege
angedeihen lassen, warten, verpflegen*; vergl. bezüglich der *con-
struction mit dem dativ der person* auch 1, 1, g und II, 1, e.

1) mit dem dativ der sache: wenn dem bauch wol gepflegen
wirt. KEISERSBERG *der seelen parad.* 145⁴; seinem leib wol
pflegen. MAALER 317¹; ein jungfer, so dem feuer pfegete (*das
feuer unterhieft*). *Simpl.* 1, 553, 21.

2) mit dem dativ eines lebenden wesens.

a) von personen:

hastu im bad Ion (*lassen*) pflegen dir.

MURNER *Badenfahrt* 2, 70 *Martin*;

und keinen fleisz liesz underwegen,
das sie ein solchen gast möcht pflegen.

WALDIS *Es.* 1, 9, 16;

den kranken pflügen und inen dienen. MAALER 317¹;

ach hätt dich, liebes hartz, die krankheit gleichwol hie
berührt, an welcher du bei fränden bist gelegen,
so hätt ich . . dir selber können pflegen. ROMPLER 133;

er hat ihm lange zeit gepflegt, *sustentavit et educavit illum*
STRIELER 1445; sie pflegte meiner, wie einem fürsten oder
kleinen kinde. *Simpl.* 1, 554, 12; ich wuste . . ihm in allem so
wohl zu pflegen. 2, 179, 15.

b) von thieren, einem pflegen mit:

zu dem kauft er ein andern gorren (*schlechtes pferd*) . .
und pflog im basz mit habern, bew,
mit strigeln und mit guter strew. WALDIS *Es.* 2, 70, 5.

IV. *statt des genetiv oder accusativs der sache steht seit dem
16. jahrh. auch der infinitiv, d. h. statt des genetivischen infinitiv
(weinens, släfens u. s. w.) gebrauchte man auch den accusativ-
schen (wie neben dem genetiv der sache auch allmählich den
accusativ), wozu dann weiterhin die proposition zu (zu) getreten
ist, d. h. der dativ des infinitivs mit zu, die bedeutung 1 geht
hervor aus 1, 1, e und II, 1, c und hat in sich gewöhnlich den
nebenbegriff der wiederholung, der schon manchmal in der *geneti-
vischen und accusativischen construction* enthalten ist.*

1) etwas in übung haben, thun wie es üblich ist, gewohnt sein
(oft nur den verbalen begriff des infinitivs umschreibend), mit
persönlichem oder sachlichem subject.

a) ohne zu, gramm. 4, 102:

mhd. diu nie gruozte recken, diu sol in grüezen pflegen.
Nibel. 288, 3;

wie gütliche vrägen diu marcgrävins pflic. 1108, 2;
der näch dem alten site pflic
die riter alle empfähen wol. Wigalois 10, 22.

nhd. noch im gebrauch bis ins 17. jahrh.: und sie pflegten die herden alle daselbs versamlen. LUTHER 4, 160'; dem sie ein lebendigen menschen opfern pflegten. FRANK germ. chron. 5'; also pflegt disen dar zu handen kommen. mor. encom. 142, 10 Gölzinger; also pfleget der teufel . . . die männer betriegen. buch der liebe 289'; dasz die ersten gottseligen christen haben pflegen morgens vor tags . . . zusammen kommen. KEURER kirchenl. 1 s. 96;

(das meer) pflegt bald sich niederlassen, nimmt ruh begierlich an. SECK trutzen. 19 B.;

das wild im wald,
wanus pflegt von litz ermatten. 27;
allda pflegt er auch brechen
die rote röselin. 37 und öfter;

dasz Paris nicht recht klug im urtheil sei gewesen
meint jeder, der von ihm pflegt hören oder lesen.

LOGAU 3, 2, 80;

so pflegt es den jungen bei solcherlei dingen
bei jungfern und wliwen für alten gelugnen. 3, 5, 30;

so pflegt man mich herausz für säu und hunde treiben.
3, 9, 71;

wie es pfelegt geschehen. MICRILIUS a. Pr. 1, 13; welche zeichen nicht pflegen ohne wirkung abgehen. 5, 302; pflegen sie unzählbare reichthum zusammen häffen (häufen). SCURPIUS 735; vögelein der lerehen . . . welches in die höhe fleugt und mit gesang sich belustigen pfleget. 757; also pflegen diejenigen, so in den irrsamsten meinungen stecken, anderer kluger . . . leute urteil eher verlachen, verhönen und verachten, als beantworten. HUTSCHKY Patm. 204 (151).

b) mit zu, mhd. und besonders md. (vergl. VI, 3):

die fürsten er ze süenen pflic
mit spräche unz an den dritten tac.
LICHTENSTEIN 96, 13;

dä ich lac
unde got ze vlöhen pflic. STRICKER pffafe Amis 1415;

(sie gieng) in di kirchen allen dac,
dä der priester inne plac
zu singene unde zu lesene. Elisabeth 650;

wande die frouwe ime alles plac
güt zu füngende. 2081;

(sie) pflegin manchrhant
abgote anzubetin. JEROSCHIN 1547.

nhd. stark- und schwachformig: als man mordes die houpter und rathzern ze kiesen pflegt. Basler chron. 1, 94, 11 (vom j. 1529); die gepflegen hat ainen kolben zetragen. WvE transl. 19'; wenn die weiber pflegten eraus zu gehen und wasser schepfen. 1 Mos. 24, 11; wie ich auch je gepflegt dir also zu thun? 4 Mos. 22, 30; wie dan der predigerorden pflegt zu tuen. AVENTIN. 4, 518, 27; er pflegt also . . . zu leben. 609, 20;

und stelt den armen alten man
da sonst der bischof pfleg zu stan.
MURNER En. (1559) F 4';

der auch pflegte zu kommen. KIRCHOF wendunm. 4, 318 (7, 106) Öst.; wie es pflegt zu geschehen. Zimm. chron. 2 1, 305, 8; er pfleg zu sagen. 4, 185, 28; er hat . . . vil gepflegen zu jagen. 141, 19; da man der heiden für- und hindersichtigen Janum mit zweien anltitzen pfleg zu bilden. FISCHART dienek. (1550) 144'; dasz sie (Eva) mit der schlangen pflege zu reden. buch der liebe 294';

die er für allem pfleg zu lieben. ORITZ (1645) 2, 213;

ach wo ist die zeit, in der man pfleg zu gleichen
der rosen zier mein edele gestalt? 222;

da dann deine gnad und macht . . .

(ich) pfleg mit deiner lehr zu lehren. WACKERLIN 157;

Simplex ist ein grober mann; (aber) was er sagt, das pflegt zu sein. LOGAU 2, zugabe 66;

dasz leichtlich zu nleszen und leichtlich ertingen,
was pfleget zu ertönen, was pfleget zu klingnen. 3, 5, 30;

(sie ist) rosen-lüster mehr, als sie zu sein hat pflegen.
S. DACH 852 Öst.;

mein hert im leibe pfleg zu springen,
sah ich ein ritterliches pferd. 889;

ist nicht disz der liebe tag,
den ich so zu wünschlen pfleg? FLEMING 42;

ich pfleg zu lieben. 99;

wenn sie (eifersucht) zu herrschen pflegt.

GATPHIUS trauersp. 241 P.;

ich küst ihn auf den mund, und ius geslecht, und lag

in armen ihm, als ich zu ihnu auch sonst pfleg.

D. v. D. WERDER Ariost 5, 51, 4;

die Teutschen pflegen mit eisen und nicht mit gold zu kriegen. ZINACREY 1, 18; er pflegte auch oft zu sagen. 21; er hat oft pflegen . . . zu sagen. 16;

wiewol er lais . . . einhero pfleg zu schleichen.

Hier 141 Tödeke;

und ich schwere, dasz ich solches niemals mehr zu loben pfleg
als heute diesen tag. HORMANNWALDAC geir. schäfer 176;

denn wer hat jemahls pflegen

in schalen aus smaragd gelugnen koth zu legen?

LOHREINSTRIN anverles. ged. 1, 259.

mein vater pfleg die huren zu schellen. SCHEFFERS 471; Lutherus hat den catechismum pflegen mit in die kirchen zu nemen. 192; denn er pflog sich zu rühmen. PRAETORIUS storchs winterquart. 46; da wir unser gebet zu verrichten pflegten. Simplic. 1, 83, 8; daher habe ich . . . zu rühmen gepflegt, wir Teutschen hätten einen sonderbaren probierstein der gedanken, der den andern unbekant. LEIBNITZ 1, 153.

Einige neuere beispiele (das perfect ist jetzt ungewöhnlich, vgl. HECKER gramm. 2, 36 f.):

der thor pfleg sich zu preisen. HAGEDORN 2, 133;

sein hocheerleuchteter papa

pfleg ihn oft zu wiegen. 3, 112;

sie pflanzen lauben hin wo er zu weiden pfleg.

WIRLAND 10, 129;

muthvolle kämpfer, die den besten nicht

zu weichen pflegten. 18, 21;

(er) schritt nach dem hett, wo er zu ruhen pfleg.

BÜCKER 149';

(stein,) auf welchem vor alters

Nelus pfleg zu sitzen. VOSS Od. (1793) 3, 409

(1781) auf diesem pflegte vor alters

Nelus sich hinzusetzen;

dann pfleg der alte Satanas

den süezen herrn zu spielen. HÖLTY 21 Halm;

denn schön begleitet,

gleich einem fürsten, pflegt das glück zu nahen.

GÖTTE 9, 70 (Iphigenie 4, 4).

ihm (Wallenstein) schlägt das kriegsglück nimmer um,

wie's wohl bei andern pflegt zu geschehen.

SCHILLER 12, 28 (Wallensteins lager 6);

bei dem er alle seine geheimnisse niederzulegen pflegte. 4, 274; er spuckte in seine hände, wie er zu thun pflegte, wenn er schwieriges vorhalte. IMMERMANN Münch. 2, 304;

gekommen ist die zeit,

wo du zu kommen pflegest. RÜCKERT 1, 125;

zwei schwerter pflegen manches jar

die ganze welt zu richten.

W. WACKERLINAGEL zeitged. 22.

2) bemüht, bestrebt sein, als pflicht auffassen:

merk Christus und der heiligen slg.

den selben weg zu süchen pfleg. SCHWARZENBERG 153'.

V. statt des infinitivs steht mhd., md. und frühnd. bei pflegen (gewöhnheit haben) auch ein nachsatz mit dasz:

in dirre burc phliget man, . . .

dasz neheine geste sulen wäfen tragen. Nib. 391, 1;

dä manc edel fürste pflic,

dasz si dienten Terrameres hant. WOLFRAM Willeh. 31, 13.

er plag irtrüwen ommer sit,

dasz er sie warnet alle zit. Elisabeth 1761;

si pflegen auch zu den selben stunden,

dasz ir her (ihre haare) nach windischens sitten

ob den oren abgeschnitten. Jasin. sp. 410, 18.

VI. pflegen absolut und elliptisch.

1) mhd. (nach gewöhnheit) verfahren, handeln:

der künec näch räte sande (vil wislich er pflic). Nib. 1442, 2.

durch vrouwen und durch mare

er dô willelichen pflic. VIRGINAL 311, 7.

pflegen kündigt das verbum eines parallelsatzes an:

Siglint diu riche näch alten siten pflic,

durch ir sünes liebe si teilte rötez golt. Nib. 41, 2;

dar näch diu künegin dô pflic,

si dächte an sine arbeit. WOLFRAM Willeh. 100, 20.

2) zu ergänzen ist nich I und II ein genitiv oder accusativ der sache: mhd. hilf pflegen, hilf aufsucht über das haus führen. ledersaal 1, 102; kirchl. brot pflegen, sonntags während des gottesdienstes das haus hüten. LEGER 25. SCHÖFF 499; Lachmann pflegte und besserte (die texte der handschriften) mit redlicher einsicht so genau er nur vermochte. J. GRIMM kl. schriften 1, 173.

3) zu ergänzen ist nach IV, 1 der nur durch eine relativpartikel angedeutete infinitiv (zu thun, zu sein):

mhd. sô man ze hœchziten lange hât gepflegen,
vrouen unde meide hiez man schône legen.
Nib. 748, 1;

dô im daz ros tût lac,
done mohter, als er pflac,
niht vûrebaz gejagen. Iwein 1120;
wirbe ah ich, sô man ê pfلاع,
daz schadet mir lihte. WALTHER 117, 24;

nhd. denn also pflegt der tolle pûfel, das er . . . LUTHER 5, 456*;
und das volk gieng hinauf und bat, das er thet, wie er
pfleget. Marc. 15, 8 (als er in zu allen zeiten tet. cod. Tepl.,
goth. svasvê sinteinô tavidâ im);

so wil ich meinen gott
anbeten drei mal alle tag,
wie ich dann biszher al zeit pfلاع.
H. SACHS 11, 58, 32;

zu loben . . , wie man dann pflegt. FISCHART Garg. 144*;

ihr, wie verlohre pflegen,
vergast der ganzen welt. FLEMING 81;
gott thut wie gärtner pflegen,
pfropft, reutet aus, versetzt. 128;

er auch jetzt sonderlich sehr groszen fleisz anlegte
zu lieben mich, und zwar mehr als er sonst pflegte.
D. v. D. WERDERA Ariost 5, 51, 6;

er ist nicht als er pfلاع;
ihm liegt was auf der brust.
GAYPHUS trauersp. 79 P.;

die mutter schauen wir aus ihrem grabe dringen,
nicht fröhlich, als sie pfلاع. 110;

und schnaubte mehr denn vor, als ein bestürzter pfleget. 81;
er thut nicht mehr wie er gepflogen hat. STIELER 1445;

(sie) handeln, wie die thoren pflegen. GÖNTER 207;
der muthige soldat geht anders als er pfleget,
wenn ihn sein kühner fusz der schlacht entgegen trägt.
DIETSCH gebundene schriften 213;

ja stürmt und schnaubt der nord, wie er jetzt öfters pfلاع.
BROCKES 4, 407;

scharf, und wie die schiffer pflegen,
sieht er nach sturm und wind. HAGEDORN 1, 121;
nicht Laura . . .
mir lachelt, wie sie pfleget. GLEIM 2, 8;

als unsern blinden alten
die sonne lockt, wie er zuweilen pfلاع,
das mittagsmal im myrtenrund zu halten.
WIELAND Oberon 6, 64;

nur widerstehe nicht wie du es pflegst!
GÖTTE 9, 141 (Tasso 2, 1);

so laszt uns tagen nach den alten bräuchen
des lands, wie wir's in ruhigen zeiten pflegen.
SCHILLER 14, 322 (Teil 2, 2);

und götig, wie er nie gepflegt,
nimmt er des dieners hand. 11, 255;

nach meiner ansicht begegnet man eurer hoheit nicht mehr
mit der ehrerbietigen aufmerksamkeit, wie man pflegte. TIECK
könig Lear 1, 4;

wie weise alte gerne pflegen,
daz sie nicht lassen ihren schritt
sich stören auf gedankenwegen. LENAU (1880) 2, 100;
die mädchen hatten ihr, wie vorwitz pflegt,
das weise braunkleid angelegt.
KINKEL ged. (1857) 478;

sie grüzte mich,
so götig, wie sie pflegt. FREYTAG ges. werke 2, 102;

herr Burkhart liebte das heitere und ergötzliche, wie das
hohe alter pflegt. C. F. MEYER der heilige 222. — statt der relativpartikel kann auch ein relatives pronomen stehn:

so machstu (der wein) noch manchen starken so zam,
sam wern im alle seine glieder lam,
das pflegst du noch an manne und an weiben.
WELLER dictionen des 16. jh. 44.

PFLEGER, m., ahd. flögare, flögere (NOTKER), mhd. phlögare,
phlögere, einer der pflegt, etwas in pflege hat.

1) der etwas hegt und fördert, in pflege und obhut hat, hütet
und beschützt, tutor voc. 1482, y 8*:

Maria sprach mit trawrigen thon,
soll ich ein andern pfleger han.
KEHREIN kirchenl. 1, 203, 120.

a) mit einem genitiv (oder pronomen possessivum) der person
oder suche: ein pfleger steg und weg. TUCHER beimeisterb. 204, 17;

er (gott) ist aller welte . . .
pfögere und behalter. W. v. RHEINAU 36, 26;

Jhesus lieber herre mein,
wer sol unser pfleger sein,
seit wir haben verlorn dich?

Erleuter spiete 3, 696 Kummer;

du (gott) aber bist mein pfleger. ps. 55, 14; wir haben einen
solchen hohenpriester, der da . . . ist ein pfleger der heiligen
güter. Ebr. 8, 2 (ein ambechter der heiligen cod. Tepl.); ein
geistlicher oder ein pfleger des gottesdienstes. pers. rosenh.
8, 106;

er ist meins leibs ein pfleger. J. GRAFF 4, 10 Schade;
nur du, mein wundenschläger,
wie hart greifst du mich an!
komm, sei nun auch mein pfleger. S. DACH 219 Öst.;

wärter oder pfleger der kranken (s. krankenpfleger). RYFF
kochb. für die kranken 1^{ff.}; ärztlicher pfleger dieser anstalt.
GÖTTE 43, 364;

wie rühmlich ists, von seinen schätzen
ein pfleger der bedrängten sein. GLEIM 1, 177;

pfleger deines landes . . .
reisz aus das giterfülle kraut,
bevor es wuchert. RAMLER 2, 29;

pfleger des gebeiligten teichs WIELAND 19, 340, der waldungen
Voss georg. 1, 14, der blumen RÜCKERT 6, 334; jeder rechte
vater ist ein pfleger seines Kindes. J. PAUL komet 1, 7;

willst du des jammers pfleger dir selber sein?
STOLBERG 14, 322;

drum ertönt euch mein gebet, der flamme
heilige pfleger! PLATEN 4, 236;

o ihr heger und pfleger gerechter gerichte. RÜCKERT makam.⁴
32; könig Heinrich, der ein förderer und pfleger der edeln
wurf- und schieszkunst war. C. F. MEYER der heilige 42.

b) ein pfleger für, über: der keiser hat in auch zum pfleger
über den schatz im tempel gesetzt. REISSNER Jerus. 2, 96*;

ihr götter der wälder, ihr schützer, ihr jäger,
die fürsten und herren sind götliche pfleger
für euer altare. LOGAU 3, 10, 47.

2) der vormund, s. Schwabensp. 52, 1 ff. 54, 1 ff. Gengler; es
ward nie kein gut pfleger geboren. FRANK sprichw. 2, 67*;

ich bitt euch, burgermaister,
ir wölt mein pfleger sein
und meiner kleinen kinde. UHLAND volksl. 324;

ich habe noch geschäfte mit meinem pfleger. Kurz sonnen-
wirth 148 (vormund 149); er hatte sich vom gemeinderath zum
pfleger der verwaisten kinder ernennen lassen. AUERBACH ges.
schriften 9, 9; auch vater und pflegevater:

dort würgt ein jüngling seine braut,
die ihm ihr pfleger anvertraut,
mit ihrem eignen hochzeitschleier. HAGEDORN 1, 8;

es sei nun, daz er ihn als seinen vater, oder als seinen
pfleger betrachte. LESSING 4, 244;

da schlug der sohn den vater, nahm den wagen,
und bracht ihn seinem pfleger Polybus. SCHILLER 6, 122.

3) der vorsteher, verweser, verwalter (eines landes, ortes, gutes,
stiftes, gerichtes, amtes, einer stiftung u. s. w.) SCHM.² 1, 449.
STALDER 1, 163: amptliut und phleger der stete. MASZMANN
gesch. d. deutschen schwachspiels 117; und ist ein probst da (im
stifte) phleger. Schwabensp. 34, 1 Gengler; das sü sich des werkes
(dombaues) ane nement und es versorget mit pflegern und
schaffenern. KÖNIGSHOFEN 726, 22 (vgl. GÖTTE 39, 363); ich wil
machen, das deine fürsteher friede lereu sollen, und deine
pfleger (richter) gerechtigkeit predigen. Jes. 60, 17; er ist unter
den furmünden und pflegern. Gal. 4, 2 (unter den hutern und
unter den maistern. cod. Tepl., goth. raginjam jah fauragaggam);
das weib des pflegers Herodis. Luc. 8, 3 (des schaffers cod.
Tepl., goth. fauragaggins); aufseher, pfleger oder fürsteher.
LUTHER 3, 512*²; seid unterthan allerlei menschlicher ordnung,
es sei dem könige, als dem fürnemesten, oder den pflegern,
als die von im gesand sind. 2, 191*²; richter, pfleger, pfarrer,
den man über land und leut vertraut, trachten nur in ihren
sack. AVENTIN. 4, 11, 11; der baierische pfleger und hauptman.
5, 72, 28; Fontius Capito, welcher das land Asiam als ein
pfleger versehen und regiert hat. Micyllus Tacitus 110* (qui
proconsul Asiam curaverat. annal. 4, 36);

auf ihren vorthheil seind gute pfleger.

WALDIS Es. 1, 22, 46;

vögt, pfleger und amptleut. FISCHART Garg. 133*. groszm. 8
neudruck;

so wöl wirn zlns zusammen kratzen
und darzu dem pfleger die stewr.
H. SACHS 14, 290, 26;

wie? redst du meim weib an unehr,
so wolt ich das dem pfleger klagn.
AYER 2478, 20 (stattpfleger 2482, 25);

(Canaan,) welches jetzt das stolze Rom durch seine pfleger
schätzt. S. DACH 286 Öst.;

er vertrat die stelle eines pflegers oder verwalters. *ABA. A. S. CLARA etwas für alle* (1719) 2, 219; ein verständiger pfleger oder anführer. *HONBERG* 1, 102⁷.

a) mit einem genitiv der person oder sache: die da der stat pfleger waren. *chron. d. d. städte* 1, 133, 9 (vom j. 1368); pfleger des almusens, almosenpfleger *TUCHER baumeister* 322, 13; der pfleger gemeiner burgerschaft (*tribuni plebis*). *RINEL. Liv.* (1619) 118 ff.; das geld sollen alle städlein zu dem vogt tragen, oder dem pfleger desz lands selbst zahlen. *SCHUPPIUS* 722; der Fäaken erhabene fürsten und pfleger.
VOSS Od. (1793) 8, 11, 26.

b) pfleger über:

der wart zo meister dá genömen
und z'einem pfleger überz ber.

KÖRNAD troj. krieg 25057;

do mahte in der hohest einen bischof zu Bohenberg und einen pfleger über das bistum Strosburg. *KÖNIGSHOFEN* 677, 13.

PFLEGERAMT, n. das amt eines pflegers: gewalt des pflegeramts (*des volkstribunats*). *RINEL. Livius* (1619) 117, 129. vergl. pflegamt 2.

PFLEGEREI, f. was pflegamt 2, pflege 3. *STIELER* 1445. *FRISCH* 2, 55⁷; pflegreien versehen. *S. BÜRSTER* 159.

PFLEGERGEWALT, f. gewalt, macht des pflegers (3). *RINEL. Liv.* (1619) 123.

PFLEGERIN, f. 1) mhd. pflöggerinne, pflöggerin (durch motion gebildet aus pfleger), eine die etwas in pflege und obhut hat; mit einem genitiv (oder pronomem possessivum) der person oder sache:

dó wart ir (*der königstochter*) pflöggerinne. *diu edel marcgravin.*
Wolfdietrich B 257, 3;

welcher mensch ist, der nicht wisse, das die stat Ephesus sei eine pflegerin (*cultricem*) der groszen göttin Diana? *ap. gesch.* 19, 35;

ich bin die zart fraw Sanitas,
die lang zeit dein pflegerin was. *H. SACHS* 4, 428, 23;
du bist der jugent pflegerin. *WICKHURLEN* 763;
du . . pflegerinn des kranken herrn. *S. DACH* 794;

nah an der heiligen stadt, die . . .
ehmals die stadt der herrlichkeit gottes, der heiligen väter
pflegerinn. *Klopstock Mess.* (1748) 1, 27;

(wo) die pflegerinn der liebe
dem schlauen söhn . . .
die spitzen gern in honig tauchte. *GLIM* 5, 208;

die natur, die zu unsern allgemeinen mutter und pflegerin bestellt ist. *WIELAND* 6, 104;

(Athen.) der weisen pflegerin. 6, 32 II.;

hier bin ich (*die tugent*), die pflegerin göttlicher helden.
Hermann 1, 263 *neudruck*;

(glaube, hoffnung und liebe) ihr pflegerinnen der menschheit.
HERDER 1, 188 II.;

mir fehlt meine sängerin, meines ruhms pflegerin. *KLINGER* 5, 343; die pflegerin des Kindes (*kindwärtlerin*). *GÖTTE* 17, 307; die pflegerinnen meiner kindheit. *BETTINE tageb.* 45;

o trennt mich nicht im sterben
von meiner treuen pflegerin und
amme. *SCHILLER* 12, 569 (*M. Stuart* 5, 9);

sie hetet für das leben der
mutter, deren trost und pflegerin sie war.
TIEDCK Urania 5, 390.

mit dem dativ der person:

gattin werde dem mann, pflegerin werde dem greis.
PLATEN 1, 190.

der casus oder das pronomem possessivum ist zu ergänzen:

Marla hei kein pflegerin (*kindbettwärtlerin*),
Joseph der alte mann ir pfleg.
KERNER kirchenl. 1, 439, 5;

die pflegerin Enryklea. *Voss Od.* (1793) 4, 742. 19, 353 ff.;
trauteste pflegerin (*cara mihi nutrix*), geh. und rufe mir Anna
die schwester. *An.* 4, 634;

die natur, die holde pflegerin,
auf deren schoosz wir einst in schlummer fallen.
TIEDCK Urania 2, 487;

es seufzt der mensch: jemehr als ich bedarf,
je minder gibt die karge pflegerin (*die mutter natur*).
RÖCKERT 1, 79;

und die milden pflegerinnen (*die kinder*)
hohn von hinnen. *SCHULZ Cécilia* 10, 64;

in ihrer letzten krankheit verlangte sie die schwester zur pflegerin. *FREYTAG* ahnen 3, 30.

2) die frau eines pflegers (2): die pflegerin (*die frau des pflegers* von Möringen) mit iren junkfrawen die saszten und warn erschrocken. *B. ZINK* 36, 6.

PFLEGERISCH, adj. *tribunicus* *RINEL. Liv.* (1619) 85, 93, 104.
PFLEGERLIEBE, f. liebe der pfleger, vormünder: pflegerlich ist falsch und trüb. *FRANK sprichw.* 2, 67⁷. vergl. pflegertreue.

PFLEGERSCHAFT, f. verwaltung (über eine filialkirche oder brüderschaft). *STALDER* 1, 163. vergl. pflegerschaft.

PFLEGERTREUE, f. treue der pfleger, vormünder: pflegertreu wirt nimmer neu. *FRANK sprichw.* 2, 67⁷. vgl. pflegerliebe.
PFLEGESCHOSZ, m. schosz der pflege, mutterschosz:

sind die weltten ausgesetzte kinder?
selen sie auf keinen pflegeschosz?

TIEDCK Urania 1, 138.

PFLEGESÖHN, PFLEGGSOHN, m. 1) ein unter vormundschaft stehender söhn, *pupillus* *STIELER* 2056, *cleni* *WEISMANNS lexic. bipart.* 2, 285⁷: zaigten in an, wie si ir kaiser keinem sun . . zu vormündern . . benent hiet; solten darumb . . iren pflegsun beschützen. *AVENTIN.* 4, 478, 15.

2) ein söhn im verhältnis zu den pflegeeltern, oder ein schüler im verhältnis zum lehrer und zur schule, *alumnus* *STIELER a. a. o.* *HEYNE an J. v. Müller* 140;

o ihr pflegesöhn . . .
er (*der lehrer*) verdient, dasz eure zähre rinnt.
HÖLTY 62 Halm;

selbst die akademie zu Athen . . scheint stolz darauf gewesen zu sein . . , ihn unter ihre pflegesöhne zählen zu können. *WIELAND* 2, 257; direktor, den die schön bestandene . . probe des pflegesohns . . nachfreute. *J. PAUL Titan* 1, 155.

PFLEGETOCHTER, f. 1) eine unter vormundschaft stehende tochter, *pupilla* *STIELER* 2637.

2) eine tochter im verhältnis zu den pflegeeltern: die gelehrte jungfrau von Journay, des berühmten Montague pflegetochter. *LEIBNITZ* 1, 455; (*wo er*) seine frau und pflegetochter folgender gestalt reden hörte. *ZIGLER Banise* 86, 15 *Robert.*; um dieser geliebten pflegetochter eine so grosze parthie zuzuwenden. *GÖTTE* 17, 20;

die liebe nur zu eurer pflegetochter
hat meines sohns geraden sinn verrückt. *PLATEN* 3, 258.

eine schülerin im verhältnis zum lehrer:

o ihr . . . pflegetochter,
er (*der lehrer*) verdient, dasz eure zähre rinnt.
HÖLTY 62 Halm.

PFLEGEVATER, PFLEGGVATER, m. 1) der vormund, *curator* *FRISIUS* 1334⁷ (pfägvalter). *ROTH dict.* (1571) E 3⁷. *STIELER* 531: nachdem mich jungfrau Anna . . zu einem pflegevater angenommen. *SCHWEINICHEN* 3, 11.

2) vaterstelle bei einem pflegekinde vertretende person, vergl. nähr-, ziehvater:

Nathan. hier hat noch einer mit zu sprechen . . .
Saladin. wer leugnet das? unreitig, *Nathan,* kömmt
so einem pflegevater eine stimme
zu. *LESSING* 2, 356 (*Nathan* 5, 7);

der edle jüngling nahm das heilige schwert mit nassem aug aus seines sterbenden pflegers hand. *WIELAND* 18, 33; das kind ist auf dem kreuze eingeschlan. . . der pflegvater (*Joseph*) hält mit der arbeit inne. *GÖTTE* 21, 15.

3) der vater als pfleger des Kindes: jeder rechte vater ist ein pfleger und pflegevater seines Kindes. *J. PAUL komei* 1, 7; der lehrer im verhältnis zum schüler:

einen pflegevater, einen freund
haben an ihm (*lehrer*) tausende verloren.
HÖLTY 62 Halm.

PFLEGEVÄTERLICH, adj.: pflegeväterliche aufsicht. *deutsche vierteljahrsschrift* 1845 s. 60.

PFLEGGELD, s. pfleggeld.

PFLEGGERICHT, n. gericht und gerichtbezirk eines pflegers (3) *SCHM.* 2 1, 449. *österr. weisth.* 1, 13, 29 (rom j. 1625), auch pfleglandgericht 1, 40, 47 ff.

PFLEGGUT, n. zur verwaltung anvertrautes gut: alleg ingelegt güt und pfleggüt. *chron. d. d. städte* 5, 100 *anm.* 2 (vom j. 1431).

PFLEGGHAFT, adj. 1) zins-, frohpflichtig (s. pflege 6), *centisicus* *STIELER* 817: die pfleghalten *Sachsensp.* 1, 2, 1. 3, 45, 1 *Weiske.* *STRÜVE wesen und verfassung* 111.

2) adv. *civilliter, moderate* *STIELER a. a. o.*
PFLEGGHAUS, n. wohnhaus des pflegers, *landrichters.* *SCHÖFF tirol. idiot.* 499 (*Etschland*).

PFLEGGIG, adj. pflegend, fördernd: auf apotherapische gesundheit-pflegige manier. *FISCHART Garg.* 185⁷.

PFLEGGKIND, s. pflegekind.

PFLEGGKINDSCHAFT, *f.* das verhältnis der pflegekinder zu den pflegeeltern:

grüßu zu ihrer pflegekinder. wetteifern sehn wir oft pflegkindschaft (adoption) mit natur, und wundersam eint sich der fremde zweig dem eignen stamm.

TIECK *ende gut, alles gut* 1, 3.

PFLEGLANDGERICHT, *s.* pflegergericht.

PFLEGLICH, *adj.* und *adv.* 1) *mhd.* und *md.* pflegelich, pflegeliche (LEXER 2, 252) *gewohnheitsmäßig, herkömmlich, gewöhnlich* (*s.* pflege 1), *solutus, solito* STIELER 1446: doch so will ein rat die . . pfleglichen weinschenken . . mit obgemeltem gesetzte nit eingezogen haben. *Nürnb. polizeiordn.* 248 (15. jh.); schuler, der hic nit . . pfleglich zu schul geet. 319; wurden die ämpter zukünftiger ding erfarnus pfleglich geordnet. *FRANK chron.* (1529) 297; wie sölichs mit dergleichen andern stetten . . pfleglich gehalten. *BAUMANN quellen* 2, 353; an pfleglichen orten. 511; man soll auch nach solcher beicht pfleglich (*pro more*) solche personen in die gefenknusz verordnen, die in zu guten seligen dingen vermanen. *Carolina* 79; auf pflegliche übung der servitut zu halten. *STRÜVE wesen und verfassung* 127.

2) *sorgsam schonend, haushälterisch:* pfleglich wormit umgehn, pfleglich haushalten, pfleglich holz hauen. STIELER 1446; das holz muss pfleglich gehalten werden. *PISTORIUS thesaur. par.* 5, 64; für die (kranken-)pflege eingerichtet: krankenlager, das . . . sorgsam, pfleglich und kostbar aufgerichtet war. *F. DARN die nonnen von Poitiers* 101.

PFLEGLICHKEIT, *f.* was zu geschehen pflegt, die gewohnheit: pfleglichkeit ASCHBACH *gesch. d. grafen von Wertheim* 2, 326 (vom j. 1527).

PFLEGLING, *m.* ein unter jemand's pflege und obhut stehender (*mundiatus* GRIMM *rechtsalt.* 466), *vergl.* schützling:

gibt sie gelassen

den theuern pflegling seinem vter wieder?

GÖTTE 10, 4 (*Elpenor* 1, 1);

den (kahn) schmücken jetzt die frau mit schilf und blumen und legen ihren holden pflegling drein. *UPLAND* (1879) 1, 203; o pflegling unsrer liebe. *RÜCKERT* 2, 464;

vergreife du dich nicht an deines pfleglings heil.

Boston 11, 61;

plur. wo wir unserm könig rechenschaft von unsern pfleglingen geben müssen. *WIELAND* 28, 36; er hielt den reichthum, wie mehrere pfleglinge des glücks, für eine art von adel. *LANGBEIN schriften* 13, 159; die götter verhüllen ihr antlitz aus mitleid mit den menschenkindern, ihren langjährigen pfleglingen. *H. HEINE* 10, 60;

wir sind die pfleglinge . . deiner liebe, die kinder, die gewöhnt sind an des vaters gabe.

RÜCKERT Boston 244, 10.

ausgedehnt auf thiere und pflanzen: blumengärtchen, . . worin er sie ihre pfleglinge begieszten sah. *IMMERMAN epig.* (1865) 2, 108.

PFLEGLINGIN, *f.* durch motion aus dem vorigen gebildet:

die Pales sich zur pfleglinginn erkoren, die tochter der natur. *SALIS ged.* (1817) 113.

PFLEGLOS, *adj.* ohne pflege, ungepflegt STIELER 1178: ihre gestalt, wenn du das verhungerte, das pfleglose abnimmt, war ohngefähr die . . *HERMES Soph.* (1776) 5, 186.

PFLEGNIS, *f.* *mhd.* pflegenisse, *frühnd.* bis ins 16. jahrh. pflegenisse, pflegnus statt pflege 3 und 2 (*vergl.* pflegschaft): also kam die pflegenisse und versorgung unsers frowen werks des münsters zu Strosburg us des bischofes hant an das capittel der hohen stift. *KÖNIGSHOFEN* 726, 24; mit welchem stieft es die gestalt hat, das syn pflegnus . . mir als bischove . . zu steet. *CHEWEL urk. Maz.* 237; pflegnus des almusens. *TUCHER baumeisterbuch* 322, 17; gütter pollicey pflegnus. *FRANK chron.* (1531) 108; deiner (mutter gottes) pflegnus nit unwirdig. *herzmann* 145; nu du heilliger Johannes empfab in dein pflegnus den dir befolhen begirlichen schatz. 146.

PFLEGRECHNUNG, *f.* *vormundschaftsrechnung.* STIELER 1565. *ZEDLER* 27, 1592.

PFLEGSAM, *adj.* und *adv.* sorgsam und eifrig in der pflege:

kein herr hat einen pagen je, so sanft . . .

so alerwege treu, so weiblich pflegsam (*so murse-like*).

TIECK Cymbeline 5, 5.

PFLEGSCHAFT, *f.* was pflege 3 und 2 (*vgl.* pflegnis), *tutela* MAALER 317: nachdem ich von ewer erber weisheit etlich pflegschaft (*guts-, vermögensverwaltung*) hab. *BAUMANN quellen* 2, 525; verordnungen nöthigen die gemeinen, die stiftungen, die pflegschaften, den gröszten theil ihres baarvermögens in diesen papieren . . anzulegen. *REUGLIN gesch. v. Italien* 2, 1, 20;

er gab ihn . . einem bildweber in pflegschaft (*vormundschaft*) und nachher auch in die lehre. *HEBEL* (1843) 3, 317; seine (*des vormundes*) pflegschaft bestand in weiter nichts, als dasz er . . , wenn er einem der kinder begegnete, fragte: bist brav? *AUERBACH ges. schriften* 9, 9; er war zwar ein waisenkind, hatte aber keine gelder auf pflegschaft stehen. *zur guten stunde* 2, 157; *schweiz.* was pflegerschaft, dann auch die stelle einer pflegerin (*kinderwärtlerin*). *STALDER* 1, 163.

PFLEGSCHREIBER, *m.* schreiber bei einem pflegamte oder im gemeindedienste. *FRISCH* 2, 55; *österr. weish.* 6, 460, 36 (von 1700). *PFLEGSOHN*, *s.* pflegesohn.

PFLEGSVERWALTER, *m.* verwalker einer pflege (3). *österr. weish.* 6, 261, 40, 44 (vom j. 1629).

PFLEGSWEIS, *adv.:* all stett und flecken, so sein mueter bisher pflegswis (*tutorio titulo*) inngehabt. *AVENTIN.* 5, 415, 24.

PFLEGUNG, *f.* das pflegen. 1) was pflege 2, verpflegung STIELER 1445: wie got in hette geton uff dem wege mit siner pflegunge grosze . . helfe. *historienbil.* 806 *Merzd.*; regierung und pflegung des patienten. *RYFF kochb. für die kranken* 39; von euzerlicher haltung und pflegung. 55 u. oft;

die gelde, zur pflegung vom lande gezwungen, sind rüsig durch gurgel und magen gedregun.

LOGAU 1, 8, 46;

dieses (*gewächs*) bedarf guter wartung und pflegung. *TABERNAEMONTANUS* 296; pflegung der menschlichen gesundheit. *WEGELE gesch. d. univers. Würzburg* 2, 357 (vom j. 1734);

(den du) durch pflegung seiner schaar . .

zum langen schuldner machst. *GÜNTHER* 726;

den nicht mit reichlicher pflegung

sasz ich in schiffe versorgt. *Voss Od.* 8, 232

(1781 zebrung, 1793 nahrung);

doch natürlich ist der hunger und des leibs bewusste pflegung.

F. W. WERRER Dreizehntenden 162.

im forst- und jagdwesen: ist himmelsünde, so schönes gehege und so wenig pflegung. *F. MÜLLER* 3, 399.

2) was zu geschehen pflegt, gewohnheit (*vgl.* pflege 1): standregel und (*als gegensatz*) pflegung. *LUTHER tischr.* 102.

PFLEGVATER, *s.* pflegevater.

PFLETSCHEN, *verb., reflexiv, sich breit und plump hinsetzen, vergl.* fletschen 3 und platschen: pfletsche dich nicht oben an sondern warte, bis man dich setzen heizet oder sitze unden an. *MATHES. Syr.* 2, 42.

PFLETZ, *n.* was fletz: badeknecht, der in rücklingen auf das pletz niederlegt, im alle glider . . hin und wider renket. *RAUWOLFF reise* 31; darinnen sie sich zusammen auf die erden oder das pletz setzen. 102.

PFLICHT, *f.* *ahd.* (*erst bei Notker*) phliht, 'fliht', *mhd.* plicht, pflicht und pflichte; *md.* phlicht, plicht und plichte, *alnd.* plichti (die pflichte noch bei *LUTHER* 7, 292). *AYERER* 110, 26. 1022, 11), *nd.* *altfries.* plicht; *nnl.* plicht, plecht (*KIL.* 407), *nnl.* pligt; *ags.* pliht, ein von pflegen abgeleitetes verbal-abstractum, wie (*ge-*)wicht von wügen (*wägen, wiegen*). *den oberd. mundarten ist pflicht nicht geläufig, nur SCHMID* 63 verzeichnet es mit der bedeutung von pflege 2; die *nhd. schriftsprache* nimmt das wort mehr im sinne der (*erst nhd. entwickelten*) *sittlichen als der rechtlichen verbindlichkeit, andere bedeutungen sind ihr ganz verloren gegangen, s. GRIMM rechtsalt.* 600. *im ags. hat sich, der bedeutung des verbs (spielen, wett-, hazardspielen) entsprecheud, für pliht nur der begriff der beim spiele eingegangenen verpflichtung, des einsetzes und weiterhin des wagnisses, der gefahr entwickelt.* *LEO* 94, 6 ff.

1) die verbindung, theilnahme, gemeinsamkeit, gemeinschaft, der verkehr, umgang (*vergl.* pflegen 2, a): *ahd.* ze flithe geben, *copulare* *NOTKER Mart. Cap.* 63; *mhd.* äne phliht, ohne gemeinsamkeit *WALTHER* 111, 23, *gegensatz* bi phliht, in gemeinschaft *Sachsensp.* 2, 7, 4 *Weiske*;

dasz was der jüngern unheil,

dasz in der ioter die pflichte brach (*die gemeinschaft entzog*), als in der ioter leben verjach (*wie sie ihnen ihres vaters leben zugesagt hatte*). *Parz.* 5, 3;

der wil vil ganze pflihte hân

swaz (*an allem was*) iu ze laster ist getân. 218, 5;

sie pflegent beide einer pfliht (*gehören zusammen*),

ein an die andern ist enwiht.

L. v. REGENSBURG tochter Syon 1234.

mit genetiü:

des lasters nam er pflihte (*machte gemeinschaft mit dem schimpfe, betrachtete denselben als ihm angethan*). *Parz.* 264, 11;

dasz ich si minne äne valscher liebe pfliht (*ohne dasz falsche liebe dabei ist*). *minnes.* 2, 129*;

Ich gehöre an der vogele pfliht (zu den vögeln).

TEUCNER 15 Kurajan;

Ich mein des himelriches pfliht (das theilhaben am himmel). 151;

bi gote dort in vrouden pfliht. JEROASCIN 2244.

mit einer präposition (an, mit, ze):

wol im, erat ein sallic man,
der wol an in (guoten wibeu) erwirbet pfliht.

minnes. frühling 233;

mir gebe du liebe an vrouden pfliht. minnes. 1, 22';

das sie nicht

mit siner minne hete pfliht. H. v. FREIBERG Tristan 1122;

gewalt hat niht gunst,
hat got mit ir niht pfliht. Lohengrin 7591;

mit der selhen rihthe (an diesem gerichte)

wolte ich haben pfliht (woltte ich theilnehmen).

meier Helmbrecht 866;

des sol min herze pflhte hân

ze stûte odr ze gewinne. Parzival 431, 30;

ist ir muot sô gestellet,

dag si hân ze tugenden pflht. minnes. 2, 394';

er hât ze valschem muote pflht. KONRAD Sitr. 2118;

sin gelst hete ze gote pflht (mit gott verkehr).

L. v. REGENSBURG Franc. 2842.

nhd. noch vereinzelt im 15. und 16. jahrh.:

wen ir da sôcht, der ist hie nicht,

wann er hat mit dem tod chain pflht.

Erlauer spiele 3, 1012 Kummer;

das hat mit diesen vier dingen pflht. Renner (1549) 34;

lügen und schweren haben pflht

mit dieben und mörden, wie man sicht. 40;

rechte weisheit hat mit gott pflht. 57;

man kam spat in eeliche pflht bei in. FRANK weltb. 43';

rechtlich pflht thun, sich gemeinschaftlich, solidarisch verbürgen.

Carolina art. 206.

2) aus dem begriffe der verbindung und theilnahme entwickelt sich der der sorge, fürsorge, obhut, versorgung und pflege (s. pflege 2 und 3).

a) ahd. siht, cura NOTKER Mart. Cap. 48; mhd. und md. in pflht (pflht) haben, nemen, lügen u. dergl.:

Jacob hete eg alleg in siner pflhte.

DIMMER ged. des 11. u. 12. jh. 29, 21;

er ist vil wol getluret,

den du, vrouwe, wilt haben in pflht. minnes. 1, 219'

(den du wilt, frowe, haben liep. minnes. frühling 11, 8);

er lebte och zwie si in hiezen leben, die in hânt in ir pflht.

U. v. SINGENBERG 213, 9 Wackernagel;

des muoz ich leben unde lip

ergeben, herre, in luwer pflht. KONRAD traj. krieg 22829;

dag er mich einen fremden gast

enphâhen hiez in luwer pflht. 21383;

(ir aut) Pârisen lân in miner pflht. 3450;

herre, dag din got walte

und habe dich in siner pflht. H. v. NEUSTADT Apoll. 959;

den si mit sîzer pflhte

sâ iligeeliche handelte. Elisabeth 8100;

nhd. die drew chlainet . . . hab dein mûter in pflht (ver-

wahrung). gesta Rom. 53 Keller; er hat das kind in seiner

pflht gehabt und geerzt. copybuch der stadt Wien 41 Zeibig;

got hab uns auch in sener pflht.

Neithart fuchs 3941 Robert.;

(darumb es (p)ldnus hat in pflht

eur genad und sust niemant nicht. fastn. sp. 189, 41;

herr Jesus Christ in himels tron,

halt uns in deiner pflht. J. GRAFF 8, 1 Schade;

und die das liedlein haben dich,

got het sy all in sener pflht.

WACKERNAGEL kirchenl. 3, 476, 25;

tod zum sûnder, den er geschossen:

bemûh nur keinen doctor nicht,

denn du bist jetzt in meiner pflht.

GL. STRUBANI geistl. action E 2';

damit in deiner pflht

. . . die heiden môchten leben. FLEMING 24;

wenn du den leib auch noch so herrlich pflgest,

so wird er dennoch sterblich sein;

dafür kannst du mit aller deiner pflht

doch wirklich nicht. KOTTWITZ 21;

(du muszt) sie in der nahrung, wie die blienen

den weiszler, mit steter pflht bedienen. 23.

nun veraltet, mundartlich bei SCHMID 63: er hat seine pflht,

man lâsst es ihm an wart und pflege nicht fehlen; kurhessisch

pflht, hege (falkenpflicht) PEISTER nachträge zu Vömar 208;

nd. in pflht nemen. brem. wb. 3, 335.

b) die verwaltung, das amt (MAALER 317' f.); der amtsbezirk:

da man sich gegen Weizler wendt,

da leit ein pflht, die wirt genent

der Hüttenberg. WALDIS historia von zweien meussen 4.

allgemeiner, gebiet, gegend, landstrich und die beschaffenheit des-

selben in bezug auf die kultur und den ertrag (vergl. pflege 5):

pflht, tractus agrî, certique agrorum limites STIELER 1446.

HÄDELIN 701'; in dieser pflht trägt es guten wein. SCHOTTEL

1375: ein in einer sehr guten pflht gelegener acker. HEYNATZ

2, 321 (oberdeutsch).

3) aus dem begriffe der gemeinsamkeit, gleichartigkeit entwickelt

sich der der art und weise, wie etwas zu sein pflegt, der sitte

und gewohnheit (vergl. pflege 1); mhd. und md. oft nur um-

schreibend gebraucht mit einem adj. oder genetiv (vergl. pflegen

IV, 1):

(er war) bewart vor valscher pflhte (: liehte).

WOLFRAM Parz. 613, 10;

dâ wart des tôdes pflhte

in dem strite wol bekant. Wolchaim 402, 10;

gên der wîrllichen pflht

heten vaste die gewant,

sô die helde iû Niderlant

von dem swerte drungen. Biterolf 11058;

er kôrte muot herz unde sin

mit kaiserlicher pflhte

an vride und guot gerichte. H. v. ERB Gerh. 89;

doch was die wât sô richer pflht (beschaffenheit).

H. v. FREIBERG Tristan 2541;

si leiten in der wâge pflht

swag si rehtes wîelten. KONRAD Engelh. 4795;

eht einen got den êren wir . . .

und hân zuozim trôates pflht. Silvester 2693;

ê er mit siner ougen pflht

die minneliche hie gesehen.

Heinfried von Braunschweig 1150;

ir sullit hûte . . .

ûwern vienden kegîngân

in vil hartis suritis pflht. JEROASCIN 2068;

nhd. auch het sie pflht (die gewohnheit), ir angesicht zu pflansen

(zieren). Neithart fuchs 2959 Robert.;

vil marter teten sie ir an

in mancher bandtal pflchten (in mancherlei manieren).

M. BREKIM buch von den Wiennern 272, 26;

sterben die visch doch darvon (wenn das badewasser in einen

teich (fließt) nicht,

sunder bleiben bei irer pflht (lebensweise, gewohnheit).

fastn. sp. 1259, 4;

liebe, deine pflht

thut mit ihren dienstgenossen

wie das glück dem würfelspiel. S. DACH 775 Öst.;

so fließt ich in verlebter pflht

gehelme klagen fliesen.

WIKER überfl. gedanken (1701) 130;

vereinzelt auch noch später:

kurz, alles ist wieder in sener pflht (in seinem gewohnen

gange). WIELAND 18, 279.

4) aus dem begriffe der verbindung und gemeinsamkeit

entwickelt sich endlich der der gemeinsamen verbundenheit wozu

und der daraus hervorgehenden handlung in bezug auf die ver-

hältnisse und gebote der abhängigkeit und des dienstes, des

gesetzes und rechtes, der religion und der sitte u. s. w.

a) das abhängigkeits- und dienstverhältnis, der dienst sowie

das gelöbns der treue, die huldigung, wodurch man in eine

dienstverbundenheit tritt oder genommen wird (ahd. pflhtlant,

das unterworfen land, provincia NOTKER ps. Wiener handschrift

49, 8), vergl. eid, gelübde, huldigung, schwur (womit pflht

oft verbunden ist), eides-, laudes-, lebens-, vasallenpflicht:

pflht und dienst in einer stat verwalten. MAALER 317'; des-

gleichen sullen wir inen dag in ir pflht (dienst) binden.

reichstagsabsch. vom j. 1500 B 3'; ich band ihm ein in sein gelüb

und pflht, in welche herberg er ziehen sollt. GÖTZE v. BEBL.

41 neudruck; urlaub nemen und die pflht aufsagen (41

landesfürsten). LUTHER 3, 48'; sich der pflht entwirken. 8, 4';

bedenket eurer aid und pflht. AYRER 47, 20;

bedenk deines eides pflht. RINGWALD I. warh. 59;

(du wirst) kein überwundnes volk siehn unter deine pflht.

OPITZ Troj. vers 919;

Lesbia, mein leben,

hat sich mir ergeben

in gewünschter pflht. S. DACH 437 Öst.;

ich werde, geliebter, dir unierthan,

und werde dir dienen in treuer pflht.

GRANISSO (1872) 1, 48;

er steht in pflchten bei dem herro, juramento se obstrinxit

principi STIELER 1446; wie das euere vor jahren abgelegte

pflht erfordert. sekretariatskunst 2, 591;

nicht gebieten werde ich dem sänger . . .
er steht in des grözern herren pflicht.

SCHILLER 11, 383;

wir aber stehn in des kaisers pflicht,
und wer uns bezahlt, das ist der kaiser.
12, 50 (*Wallensteins lager* 11).

zu, in pflicht (und eid) nehmen:

dasz ich zu pflichte neme an
erstlich dasz gemeine hofgesind. AYRER 1022, 11;

einen in pflicht nehmen wird also bei dergleichen leuten so
viel heizen, als einem ein amt geben, worinnen er, unter
dem vorwande seiner aufhabenden pflicht, dasjenige ausüben
kann, was ein unverpflichteter zu thun nicht wagen darf,
ohne seine leidenschaften zu verrathen. RABENER (1755) 2, 151;

man wurde gleich beim ritterschlag
in eid und pflicht genommen.

WIELAND *Kletia u. Sinibald* 4, 35;

der mann wird in geheim in eid und pflicht genommen,
der neue *Amadis* 12, 45;

inzwischen der herr die knechte überwältigte und sie in
pflicht nahm. d. j. GÜTHE 2, 60;

nun ja, du nahmst uns ja für ihn (*Wallenstein*) in pflicht.

SCHILLER 12, 363 (*Wallensteins tod* 3, 2);

er nahm die knechte für den neuen herrn in pflicht. FREYTAG
ges. werke 5, 17; mit diesem handschlag nehme ich sie (*den
fürster*) in pflicht und dienst im namen des gutsherrn. 38;
auch pluralisch: man . . . nahm alle königliche beamte und
soldaten in pflichten. SCHILLER 8, 70; ein anderes heer eilte
. . . nach Prag, um diese hauptstadt in kaiserliche pflichten
zu nehmen. 344.

die pflicht schwören, aus der pflicht treten u. dergl.:

trunkenheit macht die zu thoren,
die ihr haben pflicht geschworen.

KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 1, 127;

und wie er treu und pflicht ihm heilig schwören will.

WIELAND *Oberon* 2, 53;

(*unterthanen*) die durch den krieg getreten ausz gottes eid
und pflicht. LOGAU 1, 10, 18;

(*sie*) sind los des eides, ledig ihrer pflicht.

LENAU (1880) 3, 211.

huldigung, eid, feierliches versprechen überhaupt: seine pflicht
ablegen, *sacramento se obligare* STIELER 1446; dem kaiser und
reich huldigung und pflicht thun. *Zimm. chron.*² 1, 41, 11;

(*ich will*) gehorsam sein,
desz habt ir hie die pflichte mein. AYRER 110, 26;

(*dasz er*) im mit pflichten sage zu,
dasz er im woll gehorsam sein. 85, 31;

Herodes weist die weisen,
wo sie zu Christus reisen,
kummt aber selbsten nicht
und bringt ihm seine pflicht. LOGAU 2, 8, 97;

ich halte mich an seine pflicht (*feierliche zusage*),
die wird mich nicht betrügen.

D. SCHIRMER *singende rosen* (1654) 41. *lied*;

kein Petrus ist nicht da mit seiner hohen pflicht,
der für ihn sterben will. FLEMING 11;

sie leisten hohe pflicht,
zu geben disz und das, und halten keines nicht.

RACHEL 9, 409;

ihm (*dem löwen*) huldigten die schwächeren there
vasallisch mit banger pflicht. HAGEDORN 2, 128;

die kommen dann, und zollen
dir huldigung und pflicht. BÜRGER (1778) 111;

(*ich sch*) gebrochen pflicht und schwur. GOTTER 1, 392;

könig, füg dich . . . dem lehnsgehorsam,
den deine pflicht und unsre macht erheicht.

TIECK *ende gut, alles gut* 2, 3.

bei der pflicht:

ich musz zuhand
wider reiten bei meiner pflicht. H. SACHS 8, 40, 11;

sag bei deiner pflicht,
die du gethan hast zum gericht,
ob er des todies schuldig sei. 8, 23, 1;

zu halten das bei eides pflichten. 12, 120, 20;

so thut mir solches zeigen an
bei ewrer pflicht, die ihr gethan. ZACH. POLEUS *trag. von
der belägerung der stadt Samaria* E 3;

wo du nicht
kanst den Melander fassen,
ich schwöre dir bei meiner pflicht,
so werd ich dich verlassen. PHIL. V. D. LINDE *gal. ged.* 157.

b) das auferlegte, was man zu halten oder zu leisten ver-
binden ist.

a) *ahd.* *hlit*, *mandatum* NOTKER ps. 102, 18 (gebot Wiener
handschrift).

β) die *rechtlliche verbundenheit, schuldigkeit*: dem . . . wird der
lohn nicht aus gnade zugerechnet, sondern aus pflicht. Röm.
4, 4 (nach schuld *cod. Tepl.*, κατὰ ἀρετήν, secundum de-
bitum); aus rechten pflichten. WALDIS *Es.* 2, 91, 22 (*vergl.*
5, c, β). *md.* und *nd.* zins, *abgabe* SCHILLER-LÜBBEN 3, 347.
brem. wb. 3, 334 (*vgl.* pflege 6); *nhd.* *abgabe, zins, verpflichtung
zu frohndiensten*: dieweil der besitzer . . . dem hause Lauenstein
jährlichs seine pflicht darvon geben musz. *weisth.* 3, 273; ich
gebe den pffaffen die pflicht. SCHOPPIUS 366;

so nim was keisers majestet
vom hundert nachgelassen het,
und zwing ja niemand uber pflicht (*höhere zinsen zu
zahlen*). RINGWALD *laut. warh.* 32;

mit newer pflicht
beschweret sie (*unterthanen*) nicht.
M. A. MEYER, *66teke elf bücher* 1, 223*
(*vom j.* 1637);

die kleineren leute muszten (*als frohne*) handarbeit thun, je
nach der pflicht ihrer stelle mit zwei, mit vier oder gar mit
mehr händen. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 428; die neuen den leih-
eigenen auferlegten pflichten. 437.

c) seit dem 16. jahrh. (*doch noch nicht in SCHWARZENBERGS
übersetzung von Cic. de officiis vom j.* 1530, nur vereinzelt ver-
pflichtung 10', sonst gebürliche werke) die *verbindlichkeit zu
einem gebührenden verhalten und handeln nach den geboten des
gesetzes, der religion und moral, des gewissens, des berufes, der
sitte und des anstandes, überhaupt die verbindlichkeit (und das
gefühl derselben) zu einem vernünftigen denken, wollen und
handeln* (*vgl.* 5): pflicht, eines thün und lassen, das ein iet-
licher nach billigkeit zethün schuldig ist. FIASTUS 912'; pflicht!
du erhabener groszer name, der du nichts beliebtes, was ein-
schmeichelung bei sich führt, in dir fassest, sondern unter-
werfung verlangst, doch auch nichts drohest, was natürliche
abneigung im gemüthe erregte und schreckte, um den willen
zu bewegen, sondern blos ein gesetz aufstellst, welches von
selbst im gemüthe eingang findet, und doch sich selbst wider
willen verehrung (wenngleich nicht immer befolgung) erwirbt,
vor dem alle neigungen verstummen, wenn sie gleich in
geheim ihm entgegen wirken, welches ist der deiner würdige
ursprung, und wo findet man die wurzel deiner abkunft? . .
(*die wurzel ist*) die persönllichkeit d. i. die freiheit und un-
abhängigkeit von dem mechanismus der ganzen natur u. s. w.
KANT 4, 200 f.; begriff der pflicht, der den einen guten willens,
obzwar unter gewissen einschränkungen und hindernissen
enthält, die aber doch, weit gefehlt, dasz sie ihn verstecken
und unkenntlich machen sollten, ihn vielmehr durch ab-
stechung heben und desto heller hervor scheinen lassen.
4, 14; pflicht ist nothwendigkeit einer handlung aus achtung
fürs gesetz. 4, 18; alle pflichten enthalten den begriff der
nöthigung durch das gesetz. 5, 220, *vgl.* 210, 228; die unmittel-
bar durch die vernunft dem menschen auferlegte nothwendig-
keit, einem gesetzte derselben gemäsz zu handeln, heiszt
pflicht. 5, 325; alles was in der offenbarung ein klares und
deutliches sittengesetz ist, das ist pflicht. GELLERT *moral.
vories*. (1774) 1, 92; der begriff unserer pflichten als pflichten
ist die natürliche; der begriff unserer pflichten als gött-
liches gebot ist die geoffenbarte religion. HIPPEL 12, 100; der
mensch aber thut, was er als pflicht erkennt; und das ist
die pflicht, und jede begonnene arbeit schlieszt den höchsten
segens der pflicht in sich: denn sie lehrt das fortführen was
einmal begonnen ist und nur des vollenders harrt. AUERBACH
ges. schriften 17, 143.

Man unterscheidet allgemeine und besondere (GELLERT
a. a. o. 1, 4), weite und enge (KANT 4, 47. 5, 238 f.), vollkomme
und unvollkommene (KANT 4, 44, 176), bedingte und un-
bedingte (KANT 6, 371) pflichten: was nicht allgemeine pflicht
ist, ist keine pflicht. HIPPEL 12, 100; es ist allgemeine pflicht
die natürlichen anlagen seines geistes zu untersuchen. GARVE
Cic. de officiis 86; die vollkommenen pflichten sind vom rechts-
und sittengesetze, die unvollkommenen nur allgemein vom sitten-
gesetze aufgelegte pflichten, s. KANT 5, 250 ff. 280 ff. GARVE
Cic. de officiis 8 und WEIGAND *wb. der deutschen synonymen* 2, 321.
die besondern pflichten werden durch ein *adjectiv*, durch einen
genetiv, durch gegen oder durch *zusammensetzung* näher be-
stimmt: natürliche und wesentliche pflichten. HAGEDORN 1, 15;
lehre von den menschlichen pflichten. GARVE *a. a. o.* 7;
ethische (sittliche), rechtliche pflichten. KANT 5, 215; eheliche
pflichten LUTHER 1, 170'. S. DACH 418 *Öst.*; kindliche pflicht
SCHILLER 2, 17; gesellige, gesellschaftliche pflichten. GELLERT

moral. vorles. (1774) 1, 18, 293; bürgerliche pflichten. KNIGGE *umgang*³ 2, 18; eine schwere königliche pflicht. FREYTAG *ges. werke* 2, 79; amtliche, dienstliche, militärische u. s. w. pflichten; die pflichten der moral GELLERT a. a. o. 1, 3, der christlichen sittenlehre 92, der vernunft 106, der menschliche 2, 103, der verwandtschaft und freundschaft 175 ff., der erziehung 125, der ehrfurcht HAGEDORN 2, 152; der nächstenliebe KANT 5, 256, der wohlthätigkeit 259, der dankbarkeit 292, der demuth GÖTTE 9, 264, des gehorsams 9, 8, der verhältnisse und des standes LESSING 7, 386, des dienstes TRICK *könig Lear* 1, 4, des berufs W. v. HUMBOLDT *sonette* 203 u. a.; die pflichten gegen gott KANT 5, 329, gegen sich selbst (gegen den körper und gegen die seele) 217, 250 ff., gegen andere 284 ff. LESSING 6, 239 f. *vergl.* eltern-, frauen-, freundes-, fürsten-, gatten-, geschwister-, gewissen-, glaubens-, kindes-, menschen-, mütter-, natur-, rechts-, jugend-, unterthanen-, vaterpflicht und andere.

5) die unter 4, c angegebene und im allgemeinen schon mit beispielen belegte bedeutung hat sich in der nhd. schriftsprache unter dem einflusse der theologischen und philosophischen schulsprache (s. ZEDLER 27, 1592 ff. KANT 4, 245 ff.) in allen abstufungen und in einer unübersehbaren reichhaltigkeit der redewendungen entwickelt, während sie den mundarten fremd geblieben ist und durch schuldigkeit, schuldig sein, müssen, sollen ersetzt wird (es ist meine schuldigkeit oder ich bin schuldig das zu thun, ich musz oder soll das thun u. s. w.).

Wir ordnen die weiteren belege, die sich leicht verzehnfachen lieszen, nach der construction, da die bedeutungsabstufung aus dem zusammenhange leicht zu erkennen ist.

a) pflicht im nominativ. a) als subject:

die pflichten sind der weg, den gott zur wohlfahrt giebt.
HALLER *über den ursprung des Übels* 3, 53;

die liebe kann wol viel, allein die pflicht noch mehr.
der junge GÖTTE 1, 155;

o wie schwer ist diese pflicht (der selbstbeherrschung)!
CRONCK 1, 191;

männer, denen solche pflichten aufliegen. BÖRNE 2, 310; die pflicht will, gebietet, befiehlt, fordert, heiszt, bindet, redet u. s. w.:

das will die pflicht . . .
das will sie nicht. HAGEDORN 3, 61 f.;

jüngling, trauerst du in jahren,
wo die pflicht sich freuen heiszt? LESSING 1, 153;

thu, was die pflicht befiehlt. CRONCK 1, 239;

so lasz die zärtlichkeit dich binden,
wenn dich die pflicht nicht binden soll.
der junge GÖTTE 1, 95;

nicht freie wahl entfernt mich, sondern pflicht.
SCHILLER 6, 403;

wenn auch klugheit die leidenschaft schweigen heiszt, so redet die pflicht desto lauter. 3, 405 (*kabale* 2, 3); wenn und wo es seine pflicht erfordert. KLINGER *betr.* 3, 9; wenn mich pflicht oder freiwillige sorge für andere heraus ruft (aus dem kreise, worin ich lebe). W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 304; indessen gebiete ihm (dem beamten) freilich in dieser sache allein seine pflicht. IMMERMANN *Münchh.* 2, 350.

β) als prädicat, pflicht sein:

der wahren gotteskinder pflicht
ist, all straff in demuth leiden. S. DACH 191 Öst.;

o liebt ich ihn (den schäfer); so wär es gute:
und liebt er mich; so ist es pflicht. HAGEDORN 3, 38;

die liebe ist deine pflicht, weil sie eine nachachtung gottes und dein glück ist. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 97; wir sind verbunden, nicht nur das zu thun was rühmlich und pflicht ist, sondern auch darum, weil es pflicht und gut ist. 1, 335; das gewissen ist ein bewuztsein, das für sich selbst pflicht ist. KANT 6, 370;

es ist der tempelherren pflicht, dem ersten
dem besten beizuspringen, dessen noth
sie sehn. LESSING 2, 246 (*Nathan* 2, 5);

für das gemeine heil ihr eigen glück zu geben,
ist aller helden pflicht. CRONCK 1, 235;

gelassen sterben, ist der christen höchste pflicht. 303;
standhaft leiden ist der menschen grözste pflicht. 172;
sei weisel dieses ist der menschheit erste pflicht. 2, 116;

dasz damengunst sorgfältig zu verbergen
die erste pflicht der ritter sei.
WIKLAND *Klelia u. Sinibald* 4, 45;

verzeihen sie im christenthum
die erste meiner pflichten. HIPPEL 7, 222;

in allen pflichten sei uns erste pflicht
vergessenheit sein selber. HERDER *ged.* 1, 70;

zuweilen ist es pflicht, unsern freunden ihre fehler mit ernst zu verweisen. GARVE *Cic. de off.* 104; seine grenzen zu kennen, das ist für adeliche personen würde, und für bürgerliche wenigstens pflicht. HERDER *Soph.* (1776) 2, 196; so wie die kunst centauren erschafft, so kann sie uns auch jungfräuliche mütter vorlügen, ja es ist ihre pflicht. GÖTTE 36, 231;

zu wandeln und auf seinen weg zu sehen,
ist eines menschen erste, nächste pflicht.
9, 75 (*Lygionie* 4, 4);

die herzen dem regenten zu erhalten
ist jedes wohlgesinnien pflicht. 9, 267 (*nat. tochter* 1, 5);

gehorsam ist die erste pflicht,
die ihn (den ruter) des schmuckes würdig zeigt.
SCHILLER 11, 274;

Max zu Octav. er (Wallenstein) that so viel für uns, und
so ist's pflicht,
dasz wir jetzt auch für ihn was thun.
12, 145 (*Procolomani* 5, 1);

jene scheinprose welt, wo alles sitte, nichts pflicht ist.
J. PAUL *Levana* 2, 130;

doch, was der frauen mund hethuert,
ist mir zu glauben heilige pflicht. UNLAND (1570) 1, 50.

wer fahrt zu vielem hat,
dem ist auch vieles pflicht. FREYTAG *ges. werke* 2, 151.

pflicht werden, bleiben: so dasz es pflicht wird, das nicht zu thun . . . was sonst treue und aufrichtigkeit fodern würden. GARVE *Cic. de off.* 21; der gute mann . . . bleibt allezeit pflicht. GELLERT *moral. vorles.* 1, 329.

β) pflicht im genetiv. a) abhängig von einem substantiv:

er (der würdige prediger) ist ein lehrer jeder pflicht.
HAGEDORN 1, 95;

ach freund, betrachte nur
die regungen der pflicht und der natur 2, 175.

Butler. wo viel freiheit, ist viel irrtum,
doch sicher ist der schmale weg der pflicht.
SCHILLER 12, 328 (*Wallensteins tod* 4, 2);

der weg der pflicht kann nur zum heil sich wenden.
WIKLAND *Klelia u. Sinibald* 162;

das moralische gesetz ist . . . für den willen jedes endlichen vernünftigen wesens ein gesetz der pflicht. KANT 4, 195; ubertretung der pflichten. 4, 17; ausübung der pflichten. STILLING *jugend* (1750) 72; unter dem zwange der geschäfte und der pflichten. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 1;

denn wer kann in seiner pflicht
beschränkten grenzen wandeln, schützt ihn
nicht das gesetz und seines fürsten kraft?

das hertz, das sie (dir kunst) an saften banden lenket,
verschmät der pflichten knechtisches geleit.
GÖTTE 9, 164 (*Tasso* 2, 4);
SCHILLER 6, 267.

β) abhängig vom adjectiv ledig:

ledig aller pflicht
hört der pusch die vesper schlagen. SCHILLER 11, 314;

alter pflichten bist du ledig
für dein unwürdig vaterland.
13, 324 (*jungfrau von Orleans* 5, 9).

γ) abhängig von einem verb: darin er die pommerischen laude ihrer pflichten erinnerte. MICRÄLIUS 5, 356;

betracht, herr, . . . nicht meiner schuld gewicht
und vergisz meiner pflichten. WECHERLIN 15;

dasz ich meiner pflicht vergasz. GÖTTE 9, 24 (*Iphig.* 1, 3);
gelöst wär alles, meiner strengen pflicht
wär ich entledigt. 9, 331 (*nat. tochter* 4, 1).

c) pflicht im dativ. a) abhängig von einem verb oder adjectiv, der pflicht gehorchen, folgen, genügen, genüge leisten, getreu sein, weichen, widerstreben, widerstreiten, sich entziehen u. s. w.: seiner pflicht zuwider leben, *ab officio defectere* STIELER 1446; seiner pflicht genüge leisten. RABENER (1755) 1, 72. LESSING 7, 431; seinen (ehelichen) pflichten treu sein. KNIGGE *umgang*³ 2, 43; er ist auch seiner pflicht so getreu. KLINGER *betr.* 2, 441; (maximen,) die der engeren oder weiteren pflicht widerstreiten. KANT 4, 47;

(die liebe) herrsche, wo sie will, doch weiche sie der pflicht.
CRONCK 1, 193;

gehörche deiner pflicht. 175;

ich folgte meiner pflicht. GÖTTE 9, 64 (*Iphig.* 4, 2);

Gordelia. ich lieb eur' bohelt
wie's meiner pflicht geziemt, nicht mehr nicht minder.
TRICK *könig Lear* 1, 1;

erwache deinen pflichten! LESAU (1880) 2, 227;

Vreneli hatte sich unterthan gemacht der pflicht, wo pflicht erschien, gehorchte es ihr mitten in jeder bewegung. GOTTFELF *Uli der pächter* (1859) 285.

β) abhängig von einer präposition.

an: an meinem fleisz und pflchten
ichs liesz erwinden je. SPEE *trutzn.* 46 B.;
wer sich an seiner pflicht versäumt.
LICHTWER S2 (2, 23).

auf: ich sitze auf schweren pflchten, *fungor munere gravissimo.* STIELER 1446; etwas, das auf einer pflicht gegründet ist. KANT 4, 267.

aus: aus pflicht (*der pflicht, dem pflichtgebote und pflichtgefühle gemäsz*) handeln, etwas thun u. s. w. KANT 4, 15 ff. 194; er lebt nur noch aus pflicht, nicht weil er am leben den mindesten geschmack findet. 203; befolgung seiner (*gottes*) gebote aus schuldiger (unterthans-)pflicht. 6, 367;

was sie aus pflicht nur thut. WIELAND 18, 99;

Eduard bemerkte bald, . . . dasz sie nur aus geselliger pflicht abends länger draussen verweilt. GÖTTE 17, 90;

ich reichte nur aus pflicht dem könige die hand.

ALXINGER *Bliomb.* 7, 27.

in: sie ist verwirrt in blinden pflchten. SPEE *trutzn.* 41 B.;

die gütige, die deine jugend

in hohen pflchten spielend unterwiesz. SCHILLER 6, 265;

Mortimer. in strengen pflchten war ich aufgewachsen.

12, 418 (*M. Stuart* 1, 6);

(sie) ist stets vor dir in treuer pflicht gewandelt.

W. v. HUMBOLDT *sonette* 201;

eifrig und stark, und wenn es noth thut, auch kühn in dienst und pflicht. KLINGER *betr.* 3, 247.

mit: die ihr mit treuer pflicht (*pflichterfühlung*) des landes kinder seid. OPITZ 2, 97;

unsre begierden stehen oft mit unsern pflchten im streite. GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 152.

nach (*vergl. d.*): fürchte gott. . . nach zimender pflicht. MELISSUS *ps.* N4';

küset den son nach allen pflchten (*ganz pflichtmäszig*).

ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2, 128, 9;

er kannte sein amt nach allen seinen pflchten und seiten.

KLINGER *betr.* 1, 88; du bist noch gut, weil du nach deiner

pflicht zu handeln suchst. GELLERT *moral. vorles.* 2, 76. FICHTE

sittenl. 200; was sie nach pflicht und gewissen thun müszen.

LESSING 7, 986; ich darf behaupten, dasz Stilling die schule. .

nach pflicht und ordnung bediente. STILLING *jüngl.* (1780) 72;

drum laszt uns jetzt nach unsrer pflicht

den jahrtag celebriren! BLUMAUER (1839) 1, 99.

über: wie über dem höchsten gebirge noch der adler schwebt, so über der schwer ersteigbaren pflicht die rechte liebe. J. PAUL *Levana* 1, 59.

von: die sittenlehre, welche man auch die lehre von den pflchten nannte (s. pflchtenlehre). KANT 5, 202;

gräfin zu Wallenst. gesehe nur, dasz zwischen dir und ihm

(dem kaiser)

die rede nicht kann sein von pflicht und recht.

SCHILLER 12, 235 (*Wallensteins tod* 1, 7).

von einer pflicht befreien, lossprechen:

losgesprochen sind von allen pflchten,

die in dieses heilighum sich fluchten. 11, 56;

er fühle sich von allen pflchten losgesprochen. GÖTTE 17, 146.

zu: heute nur

laszt mich in freiheit, dasz mein geist sich finde!

ich kehre bald zu meiner pflicht zurück.

GÖTTE 9, 214 (*Tasso* 4, 4);

er war willig zur pflicht. KORTUM *Jobs.* 2, 10, 7;

den könig . . . treibt er

zu seiner pflicht mit scharfem ruf. LENAU (1880) 2, 165.

zur pflicht werden:

zum zittern wird nun ihre klage,

denn deine kühnheit wird zur pflicht. d. j. GÖTTE 1, 101.

etwas zur pflicht machen: die blosze menschenliebe. . . macht

es uns heiden zur pflicht. . . BODE *Thomas Jones* 5, 43;

sie (*die tugend*) macht uns vergnügen und freude zur pflicht.

WIELAND 10, 249;

so hat er mirs zur pflicht gemacht (*dasz . . .*) 18, 108;

indem man ihm die übung derselben (*franz. sprache*) zur pflicht gemacht hatte. GÖTTE 17, 66; neuer eid, der ihm zur pflicht

mache, gegen jeden ohne unterschied zu dienen. SCHILLER

7, 284; vieles was sie (*die protestanten*) thaten, machte ihnen die

selbsterhaltung zur pflicht. 8, 22.

d) der *dativ kann* (*im 16. jahrh.*) auch ohne die präpos. nach

adverbial stehn, meiner, deiner, billiger, ziemender, schuldiger

u. s. w. pflicht:

denn ich will meiner pflicht dich herr im leiden rüffen an.

ULENBERG, *Kehrein kirchenl.* 2, 131, 2;

der güts thü seiner pflicht. 139, 2;

die Tyrer kommen werden

geschenk zu bringen ihrer pflicht. 170, 11;

sie willen (*wollen*) nicht

schuldiger pflicht

an seiner hende werken. 153, 5;

sondern tüt ere gots-furchtigen zimender pflicht. MELISSUS *ps.* E 7' (*nachher N 4'* nach zimender pflicht); so bin ich billiger pflicht dir gehorsam. *buch der liebe* 213, 3.

e) pflicht *im accusativ*.

α) als *object*: die pflicht, so ein jeder seinem vatterland

schuldige. ZINCKREF 1, 290; er sei auch keine pflicht schuldige.

d. j. GÖTTE 2, 105; pflchten auferlegen. KANT 4, 253, vor-

schreiben 285; pflchten, die uns die natur, die moral lehrt.

GELLERT *moral. vorles.* (1774) 1, 12 f.;

Regan zu Cordelia. lehrt uns nicht unsre pflchten.

TIECK *könig Lear* 1, 1;

die furcht erdachte recht und pflicht

und schuf den himmel und die hölle. GLEIM 1, 176;

ich hätte pflicht genannt

was noth war. GÖTTE 9, 81 (*Iphigenie* 5, 2);

wir tauschten sonderbar die pflchten um:

ich soll dich leiten und du leitest mich.

273 (*nat. tochter* 1, 6);

man musz zuweilen die pflchten der heiligsten art den

pflchten der andern aufopfern. GARVE *Cic. de off.* 117; eine

pflicht oder pflchten haben, auf sich haben:

da hat man amt und pflicht genug.

G. ARNOLD *lob- u. liebesprüche* 61;

auch gegen beleidiger haben wir gewisse pflchten. GARVE

Cic. de off. 27; jeder hat seine pflicht. GÖTTE 36, 142; du hast

noch grosse pflchten auf dir, mein sohn. SCHILLER 2, 20

(*räuber, schausp.* 1, 1);

ich habe keine pflicht,

als kindlich euern weisen willen

. . . in allem zu erfüllen. ALXINGER *Bliomb.* 1, 16.

die pflicht oder die pflchten kennen (*wissen was sie vorschreibt,*

aber auch ihr treulich nachleben th. 5, 541), erkennen, verstehen:

der keine pflchten kennet und lebt allein zum schlemmen.

HALLER *gedanken über vernunft* u. s. w. 263;

sie werden . . . wenigstens glauben, dasz ich meine pflicht kenne.

LESSING 1, 440;

die zarte, die süszere pflicht,

mit liebe liebe zu lohnen,

die kannte der flüchtige nicht. HERDER *ged.* 1, 25;

erkenne deine pflchten!

such dein geschwächtes herz von neuem aufzurichten.

CRONEGK 1, 236;

zu achten ist jeglicher stand,

der seine pflicht erkennt. RÜCKERT 4, 239;

ausübung . . . der anerkannten pflchten. KLINGER *betrachtungen*

1, 41; ältern, welche die pflchten der ältern nicht verstehen.

RABENER (1750) 3, 13.

eine pflicht oder die pflchten halten, leisten, erweisen,

thun, üben, ausüben, verrichten, vollbringen, erfüllen, die

aus verbindlichkeit hervorgehende handlung thun u. s. w.:

ich hab mein pflchten nicht gehalten.

HAYNECCIUS *H. Pfriem* 1629;

einem freund alle schuldige pflicht leisten. MAALER 318';

einem mann, der seine pflicht . . . verkennt, . . . pflicht zu leisten!

GÖTTE 8, 65;

ihr fahrt fort, Östreich die pflicht zu leisten.

SCHILLER 14, 332 (*Tell* 2, 2);

wenn mann und weib einrechtig lebn . . .

und ihre pflicht von hertzen übn.

RINGWALD *laut. warh.* 343;

sie haben dennoch (*ohne den glauben an die unsterblichkeit*)

als menschen ihre pflchten geübt. HERDER *christl. schriften*

1, 131; die pflicht der demuth ausüben. GÖTTE 9, 264;

(*wenn ihr*) dient an des kranken bett . . .

und die ruhmlose pflicht christlicher milde vollbringt.

SCHILLER 11, 44;

lasz mich hier dein lob bestellen

und erweisen meine pflicht. RIST 235 *Gödeke*;

ich vollbringe meine pflchten,

wie sie mir die sterne richten.

KNITTEL *poet. sinnenfrüchte* 1, 22;

der andacht schwere pflchten

muszt ein gedingter chor an ihrer (*der domherren*) statt verrichten.

DROLLINGER 313;

in letzten lebstagen
thut man gerne seine pflicht. LESSING 1, 80;
dem, wer einzig seine pflicht thut,
dem ist keinen dank man schuldig. HERDER *Cid* 11;
thu deine pflicht, ich werde meine thun.

GÖTTE 9, 25 (*Iphigenie* 1, 3);

ich werde heute gleich . . .
als diener meine pflicht erfüllen. 12, 87;

erfülle deine pflichten gegen mich,
dass ich die meinen kenne, sei gewiss,
9, 353 (*nat. tochter* 5, 9);

erfüllte pflicht empfindet sich immer noch als schuld, weil
man sich nie ganz genug gethan. 22, 237;

der pflichten schwerste zu erfüllen,
zu bändigen den eignen willen. SCHILLER 11, 282;
ich geh. erfüllt hab ich der mahnung pflicht.

URLAND (1879) 3, 72.

die pflicht oder die pflichten verkennen, abschlagen, ab-
schwören, aufkündigen, verweigern, vergessen, versäumen,
verletzen, brechen u. s. w.: die eheliche pflicht dem weib
abschlagen. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 142;

wenn ein herr die pflicht vergisst,
so legt der knecht sich auf die faule haut. KOTTWITZ 26;
wenn er in wilder brust natur und pflicht ersticket.

LESSING 2, 421;

verletze nur mit vorsatz eine pflicht:
so hast du schuld das schreckliche vermögen,
wodurch dein herz die andern bricht. GRAM 1, 170;

ich schwöre
die pflicht der mutter ab. GOTTER 2, 64;

ein mann, der seine pflicht gegen den kaiser und das reich
verkennt. GÖTTE 8, 65; wenn der lehrer . . . seine pflichten ver-
säumt. 36, 55;

doch verweig' ich jene pflicht. 9, 43 (*Iphigenie* 3, 1);
dass er (*der priester*) lahe den kranken, der sein begehrt,
und die heilige pflicht nicht versäume. SCHILLER 11, 385;
desz rühme der blutige tyrann sich nicht,
dass der freund dem freunde gebrochen die pflicht. 11, 288;
was hat der dauphin schweres gegen euch verschuldet?
welche pflichten brach er euch?

13, 233 (*jungfrau von Orleans* 2, 2);

ein kaiserlicher brief kam uns zu banden,
der uns befehlt, die pflicht dir aufzukündern.

12, 298 (*Wallensteins tod* 3, 15);

wenn staaten . . . einem eidrichigen beherrscher ihre pflicht
aufkündigen. 8, 105, vergl. 337.

β) als *apposition des objects*: ob nicht überhaupt das, was
man pflicht nennt, ein leerer begriff sei. KANT 4, 43; etwas
als pflicht erkennen, betrachten, fordern u. s. w.: wenn der
mensch etwas als pflicht erkennt. KANT 6, 209;

den grossen anspruch und der liebe vorrecht
erkennt er gern als pflicht, die euch gebührt.

TRECK *ende gut, alles gut* 2, 4;

das setzen ins gleichgewicht wird oft nur dadurch erreicht,
das man viel schmerz, physischen und moralischen, in sein
dasein mit aufnimmt, aber es besteht darin die wahre demü-
thigung unter die fügung des geschickes, die ich in mir
immer als die erste und höchste pflicht des menschen be-
trachte. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 236; wer
achtung und zuneigung als pflicht fordert, der musz auch
achtung und zuneigung zu verdienen wissen. KNIGGE *ung.*²
2, 39; ebenso etwas für pflicht halten, anerkennen, erklären
u. s. w.: sie um das, was sie für pflicht halten, zu befragen.
GARVE *Cic. de off.* 113; mit dem zu wetteifern, hält sie für
pflicht. GÖTTE 36, 176; er (*der eudämonist*) kann doch nur
etwas für seine pflicht anerkennen, wenn er auf gleichselig-
keit rechnen kann, die ihm dadurch erwachsen wird. KANT
5, 200; welcher blos die natürliche religion für moralisch
nothwendig d. h. für pflicht erklärt. 6, 334.

γ) *abhängig von einer proposition*:

an: der rauh sein herz gemahnt an strenge pflicht.

LENAU (1880) 2, 211.

auf: ein staatsbeamter, . . . der streng auf pflicht und ge-
wissen hält. KLINGER *betr.* 2, 435; begriffe, die auf pflicht gehen.
KANT 5, 211.

durch: wie wiltu denn durch eigene pflicht
zu gott im himmel rennen. RINGWALD *er. Dd* 7².

für: achtung für die pflicht. KANT 6, 213. s. auch bei β.
gegen die pflicht handeln, fehlen u. s. w., vergl. wider.
ohne: meines feindes wunde zu verbinden,
. . . das wäre süsz, auch ohne pflicht. GÖRINGK 1, 58.

über: wenn er sich nur hätte ohne die pflicht wegsetzen
können. KANT 4, 202; das urtheil über seine pflicht. 6, 361.

VII.

um: er hat sich um die gewöhnlichen, uns in der gesell-
schaft lebende verbindenden pflichten nicht bekümmert.
KLINGER *betr.* 1, 216.

wider (vgl. gegen):

ich habe dein (*gottes*) verboth verletzt, . . .
und wider meine pflicht gehandelt. GÖTTER 77;

wider unsre pflicht wollen wir nicht handeln. GILBERT *moral.*
vorles. (1774) 1, 152; es läuft wider meine pflicht. HARNER
(1755) 2, 151.

6) *übertragen auf sächliche subjecte*:

wer kann die kräfte der natur erwecken?

. . . das ist der erde pflicht. CUNNING (1872) 2, 65;

küche und wein thaten geschmackvoll ihre pflicht. FAYATC
handschrift 2, 157.

7) *nautisch nach mnd. plicht, mnl. plecht, nll. pligt, md.*
holl. pligt auf grösseren schiffen ein halbverdeck, auf flussfahr-
zeugen ein kleiner, gewöhnlich fensterloser raum vorne oder hinten
(vor- und hinterpflicht), in den man durch eine luke steigt.
HOBBIK 526², 527². s. SCHILLER-LEHREN 3, 348², *brem. wb.* 3, 335,
STRENBURG 178², PFISTER *nachr. zu Vilmar* 204; *bair. (Aschaffen-*
burg) die pflicht, vordertheil eines ruderschiffes auf dem die
schiffer stehn. SCHW.² 1, 447, *ahd. plihlta, lilita, prora* (GILBERT
3, 360. *gramm.* 3, 483), *mhd. plihlta Moriz v. Craon* 964, *ogs.*
plieit (plihit) *prora* LEO 91, 21, *eigentlich wol der zum aufent-*
halt und schutze bestimmte raum (vergl. RICHET 45), *ungefähr*
gleichbedeutend mit deck, verdeck.

PFLICHTABTRAG, m. *abtrag einer pflicht, einer schuldigkeit*:

schlos Rom den Januustempel zu,

so öffne du den andachtstempel,

und danke gott für diese ruh,

lob, preis und ehre, dank und ruhm,

zum pflichtabtrag ins heiligthum.

DIRRETT *histor. volkst.* 1, 1, 142 (rom j. 1763).

PFLICHTANKER, m. *nautisch der auf der pflicht (7) liegende*
hauptanker, der nur bei sturm oder in der äussersten not ge-
braucht wird. BOBBIK 14²; *mnl. plechtanker, anchora sacra* KIL.
406², *nll. plechtanker* KRAMER 1, 295², *nd. pligtanker* *brem. wb.*
3, 335, *pflichtanker* STRENBURG 178².

PFLICHTBAR, adj. *durch pflicht (1, a) etwas zu halten oder*
zu leisten verbunden, dienstbar, schuldig, obligatus STIERLER 1145:
pflichtbare güter, die den herrndiensten unterworfen, nicht frei
sind. FAISCH 2, 55²;

die götlin zu vergnügen
mit pflichtbarer (schuldiger) gebühr.

LOGAU *anhang* 8 vers 52;

und gibst sich pflichtbar hin für einen eignen knecht.

2, 3, 58 vers 23;

mit *dativ der person*:

stütze des hauses, plastisches kind,
deme gewierlig (dienstbar) und pflichtbar wir sind.

3, zugabe 101 vers 9;

Cupido, blinder gott,
du Venus auch ingleichen,
geschender sinnen todt,
weg! weg! ich wil durch peim
euch nicht mehr pflichtbar sein.

E. GRAYSONILL *homburgensis schimpf- und*
ernsthafte l'io 1, K 1;

was sonst ein jeder herr an volk hielt, das verpflegte er
selbst, als ihm pflichtbar. CERNITZ *schwed. krieg* 2, 421. nun
veraltet, vergl. pflichtig.

PFLICHTBARKEIT, f. *verbundenheit, schuldigkeit.* BUTSCHKI
kanzl. 34.

PFLICHTBEFLISSEN, part. *der pflicht beflissen, davon pflicht-*
behlissenheit.

PFLICHTBEFOLGUNG, f. *befolgung der pflicht (1, c): seine*
lebensart, seine religion, nächstenliebe und pflichtbefolgung
wurden ohne ausnahme gerühmt. GÖTTE 34, 234. vgl. pflicht-
beobachtung.

PFLICHTBEGRIFF, m. *der begriff der pflicht (s. 4, c): der*
pflichtbegriff ist an sich schon der begriff von einer nöthig-
ung (zwang) der freien willkühr durchs gesetz; dieser zwang
mag nun ein äusserer oder ein selbstzwang sein. KANT 5, 202;
der mensch erweitert seinen pflichtbegriff über den der
schuldigkeit. 216; empfänglichkeit des gemüths für pflicht-
begriffe. 225; der kanzelredner fängt in der einleitung mit
einer kalten belehrung des verstandes an, die zu beherzigung
eines pflichtbegriffes hinweist. 10, 167; indem der dichter . . .
den gehorsam vor ererbten naturgesetzen mit idealen pflicht-
begriffen versetzt. GERVINUS 1³, 330.

PFLICHTBEOBACHTUNG, f. *beobachtung der pflicht, vergl.*
pflichtbefolgung: er (der eudämonist) musz sich verbunden

finden seine pflicht zu thun, ehe er noch, und ohne dasz er daran denkt, dasz glückseligkeit die folge der pflichtbeobachtung sein werde. KANT 5, 200; dieser angebliche dienst gottes . . . kann selbst durch die vernunft in vier pflichtbeobachtungen eingetheilt werden. 6, 370.

PFLICHTBESTIMMUNG, *f.* *bestimmung der pflicht, des pflichtbegriffes* KANT 6, 367.

PFLICHTBEWUSZT, *part.* *der pflicht bewuszt: eine pflichtbewusste regierung, die grenzboten* 1546 s. 447, *davon das pflichtbewusstsein.* AUERBACH *zur guten stunde* 2, 113 (s. pflichtgewohnheit).

PFLICHTBRUCH, *m.* *officii neglectus* STIELER 232.

PFLICHTBRÜCHIG, *adj.* *oder eidbrüchig* LUDWIG 1401; pflichtbrüchiger weise, *fidem non servando, perfide* FRISCH 2, 55'.

PFLICHTEIFER, *m.* *eifer in erfüllung der pflicht: da bei ihm (J. Paul) das wirken und handeln nicht viel in anschlag kam, so war es natürlich, dasz ihm seine autorschaft lieber ward als sein menschliches, dasz er aus dem schreiben seinen menschenberuf formte, und nun mit dem gekünstelten pflichteifer, zu dem er sich selbst erzogen hatte, diesem berufe nachging.* GERVINUS 4 5, 205; *da er (der schullehrer) merkte . . . dasz ihm löblicher pflichteifer gutes in die küche und in den stall brachte.* FREYTAG *ahnen* 5, 239; *davon pflichteifrig adj. und adv.* dieser pflichteifrig fürst. KURZ *sonnenu.* 451.

PFLICHTEN, *verb., mhd.* pflihten, pflihten, *mnd.* plichten, *nhd.* nur in bei- verpflichten, *doch haben* UHLAND und RÜCKERT *auch das einfache plichten wieder einzuführen gesucht.*

1) *intransitiv und reflexiv, sich woran betheiligen, sich einem oder wozu verbinden, verpflichten* (LEXER 2, 255. SCHILLER-LÜBBEN 3, 34^s), *dienstpflichtig sein:*

die tochter Mainers, welchem Genua pflichtet.
UHLAND *ged.* (1852) 507;
der herrschen fortuna pflichtest du. 532.

2) *transitiv, in dienst oder besitz übergeben, verpflichten* (LEXER a. a. o. SCHILLER-LÜBBEN 3, 348^s), *eidlich zusagen, als pflichtschuldig leisten:*

pflichte mir deine treue, und schliesze mit mir den bund.
RÜCKERT 3, 501.

PFLICHTENKENNER, *m.* *der die plichten kennt:*

ist der gattin nicht vom gatten
schutz und pflege zu erstatten?
wie denn ist dir, pflichtenkenner,
das gegangen? RÜCKERT *Nal* (1862) 208.

PFLICHTENLEHRE, *f.* *die lehre von den plichten: das system der allgemeinen plichtenlehre wird jetzt in das der rechtslehre, welche äusserer gesetzte fähig ist, und der tugendlehre eingetheilt, die deren nicht fähig ist.* KANT 5, 202, *vgl.* 330; *die plichtenlehre und die moralischen vorschriften richten sich (bei den Indern) je nach den kasten.* BECKER *weltgesch.* 4 1, 206; *die plichtenlehre, ohne symbolik, kann wol eine philosophische sekte zusammenbringen, . . . aber nicht . . . die groszen massen, die der natur, der pflichtwiderstrebenden natur, folgen.* GUTZKOW *ritter* 4 7, 248.

PFLICHTENMÄSZIG, *adj. und adv.* *ungewöhnlich für pflichtmässig:*

jeder edle ist dem könig
dienste schuldig; dem gerechten
leistet man sie pflichtenmässig,
undankbaren schenkt man sie. HERDER *Cid* 48.

PFLICHTENSTREIT, *m.* *jetzt auch pflichtstreit, collision* CAMPE *verdeutschungsbw.* 199'.

PFLICHTENUMKREIS, *m.:* je höher das wesen, je mehr pflichtenumkreis, und wahrlich! je mehr auffallend ist seine schwachheit. HIPPEL 7, 196.

PFLICHTER, *m., mhd.* pflihtære *der gemeinschaft mit, antheil an etwas hat.* PARZIV. 289, 12; *im 16. jahrh. noch statt beipflichter: die stecher neben ihren pflichtern.* Cappellendorfer *ums-handelsbuch vom jahre 1555 in J. J. MÜLLERS entdecktem staats-cabinet* 8, 344; *die 14 stecher in ihrer rüstung neben ihren heipferden und pflichtern (was aber auch stehen kann für beipferden und -pflichtern).* 340, *neben ihren beipflichtern.* 341.

PFLICHTERFÜLLT, *partic. voll pflichtgefühl: ihr pflichterfüller und liebender sohn ist der schlusz eines briefes von G. Forster an seinen vater.* FORSTERS *briefw.* 1, 155. *vgl.* pflichtvoll.

PFLICHTERFÜLLUNG, *f.* *das erfüllen der pflicht, der plichten: sorgsame pflichterfüllung ist das sicherste mittel,*

der beständig fortdauernden zärtlichkeit seiner ehehälft gewisz zu sein. KNIGGE *umg.* 2, 40; *zuerst ist, wie es im Jesajas heiszt, der friede das werk der gerechtigkeit, er ist unmöglich ohne strenge pflichterfüllung, unmöglich in jedem, da strenge der pflichterfüllung das erste und nächste ist.* W. v. HUMBOLDT *briefe an eine frauin* (1850) 167;

dir auf legt jede pflichterfüllung neues joch,
zu leisten immer das, und immer mehr nur noch.
RÜCKERT *brahm.* 9, 82;

darum fühlten die herren . . . auch das düstere behagen, welches mit jeder schweren pflichterfüllung verbunden ist. FREYTAG *ahnen* 5, 164.

PFLICHTERGEHEN, *partic. der pflicht ergeben, pflichteifrig:*

kein herr hatt' einen pagen je, so saufft,
so pflichtergeben, aufmerksam und fleiszig.
TIECK *Cymbeline* 5, 5.

PFLICHTERLASSUNG, *f.* *dimissio a fide* FRISCH 2, 55'.

PFLICHTEXEMPLAR, *n.* *vom verleger an die behörde abzuleiferndes freizemplar eines neuen buchs.*

PFLICHTFREL, *adj.* *immunis* MAALER 318^s, *solutus a juramento officiali* (s. pflicht 4, a) STIELER 559; *mnl.* plichtvry *Kil.* 407'. *vergl.* pflichtlos.

PFLICHTGEBOT, *n.* *gebod der pflicht.* KANT 5, 325; *unbedingtes pflichtgebod Kants kategorischer imperativ* CAMPE *verdeutschungsbw.* 366'.

PFLICHTGEBÜHR, *f.* *pflichtmässige gebühr, legitima portio* HALTAUS 1456 (s. pflicht 4, b):

und weil ich leben
musz unter dir,
so will ich geben
zur pflichtgebühr
mein hertze dir. MÜHLFORTH *verm. ged.* 15.

PFLICHTGEDENK, *adj.* *der pflicht eingedenk, pflichttreu:*

ich darf mein wort nicht brechen,
ibr kennt mich pflichtgedenk.

TIECK *Troil.* u. *Cress.* 5, 3.

PFLICHTGEFÜHL, *n.* *gefühl und empfindung für alles was pflicht (4, c) ist, s. gefühl 6, b: reines pflichtgefühl u. ä. öfter bei KANT; einen zum pflichtgefühl zurückbringen.* WIELAND 18, 100; *aus gnade also und nicht aus pflichtgefühl trat er (Gustav Adolf) die pfalz dem pfalzgrafen ab.* SCHILLER 8, 301; *der dient aus pflichtgefühl und der aus herzenstreue.*

RÜCKERT *brahm.* 2, 25;
wer einsicht hat und pflichtgefühl, macht ohne wank
wie mit dem nagel fest die wohlthat mit dem dank.
BOSTAN 206, 17;

(leisten) was mir nach pflichtgefühl und schuldigkeit
zunächst obliegt. TIECK *ende gut, alles für* 2, 5;

weil sie aus innerem pflichtgefühl gehorchten, blieben sie freie menschen. HOLTEI *Lammfell* 2 1, 45; *wo das pflichtgefühl in allen ständen schwach war.* FREYTAG *bilder* (1867) 3, 441.

PFLICHTGELD, *n.* *salarium* SCHROTTTEL 1375, *oder amtgeld* RÄDLIN 702'.

PFLICHTGEMÄSZ, *adj. und adv.* *was pflichtmässig: pflichtgemässe handlungen u. s. w.; pflichtgemäsz arbeiten.* RABENER (1750) 1, 151; *sie folgten pflichtgemäsz dem gehot.* SCHEFFEL *Ekkeh.* 13; *pflichtgemäsz berichten.* FREYTAG *ahnen* 5, 163.

PFLICHTGENOSSE, *m.* *dem dieselbe pflicht wie einem andern obliegt (mhd. pflihtgeselle* Parzival 819, 7); *die pflichtgenossen eines nachtwächters.* GÖTHE 31, 113; *mnd.* plichtenöt, *einwohner einer stadt ohne bürgerrecht, aber zu den plichten und leistungen verbunden.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 348^s.

PFLICHTGERICHTSTAG, *s.* pflichttag.

PFLICHTGESETZ, *n.* *gesetz der pflicht, moralgesetz: wenn von pflichtgesetzen die rede ist, und zwar im äuszern verhältnisse der menschen gegeneinander, so betrachten wir uns in einer moralischen welt.* KANT 5, 285; *das pflichtgesetz des wohlwollens.* 257 u. oft;

die engen grenzen jener pflichtgesetze,
die die natur gemeinen menschen schrieb. KÖRNER 191'.

PFLICHTGESINNUNG, *f.:* *die pflicht gegen sich selbst in erhöhung seiner moralischen vollkommenheit . . . besteht erstlich in der lauterkeit der pflichtgesinnung.* KANT 5, 282.

PFLICHTGETREU, *adj. und adv.* *der pflicht getreu, sie treu erfüllend:*

dein pflichtgetreues weib. TIECK *Othello* 4, 2;

pflichtgetreuer sinn FREYTAG *bilder* (1867) 1, 340; *pflichtgetreues sorgen* 4, 267; *Anton war jetzt der pflichtgetreueste correspondent seines comptoirs.* *ges. werke* 4, 269; *hund, der unterdesz pflichtgetreu die herde umbellt hatte.* 5, 31.

PFLICHTGEWEBE, n.:

doch ihr umspannet mich
mit euren pflichtgeweben. **STOLBERG** 4, 203.

PFLICHTGEWOHNHEIT, f.: die pflichtgewohnheit musz der boden sein, auf dem sich später die blüthe des pflichtbewusstseins entfaltet. **AUERBACH zur guten stunde** 2, 113.

PFLICHTHAFTIG, adj. verbunden, verpflichtet: welche zehen also erwelten die verwesung, einname und ausgabe treulich und ungerlich zu handeln pflichthaftig und verbunden sein (sollen). **LUTHER** 2, 263'.

PFLICHTHALB, -HALBER, adv. in beziehung, aus rücksicht auf die pflicht:

ledoch thut uns pflichthalb gebürn,
eur majestat zu güth zu fñhren,
was ein solcher krieg auf ihm irag. **AYRER** 388, 34;

sohn, ehrenhalber sollst du nie thun, was du thust;
pflichthalber magst du's thun, am besten recht mit lust.
RÜCKERT brahm. 20, 92.

PFLICHTIG, adj. und adv. spätmhd. pflithic, md. pflithic und plichtic, mnd. plichtich.

1) **adj. verbunden, verpflichtet, schuldig, debitus** **MAALER** 318', **obligatus** **STIELER** 1448; oft verbunden mit dem synonymen schuldig. **vergl. pflithlich.**

a) **von personen, die (rechtlich oder sittlich) wozu verpflichtet, zu pflichtleistungen verbunden sind:**

acht ihr doch
so manchen pflichtigen (many a duteous), knigebeugten schufn,
der ganz verliert in seiner sclavenfessel
ausharrt. **TIECK Othello** 1, 1.

pflichtig sein, werden, machen: das haus (nämlich die bewohner desselben), was der pfarrer heute bewohnte war frei, so lange er es hatte, und wenn er morgen ein andres bezog; so war dieses frei, und jenes wiederum pflichtig. **MÖSER** 2, 199.

a) **mit genitiv (später wie bei schuldig auch mit accusativ):**
die in den jären
des amtes pflithicet wären. **passional** 9, 48 Köpke;

des man doch mit pflichtig noch schuldig was. **chron. d. d. städte** 2, 127, 3 (15. jahrh.); wir wolten nichts pflichtig sein. 515, 38; der entlehner ist umb unversehentlich . . . zufall nichts pflichtig. **statutenbuch** (1572) 96', und **dativ der person:** man ist den pentmaistern pflichtig der gewonnen hab ein rechnung. **chron. d. d. städte** 2, 266, 4.

ß) **mit zu und dativ:** zuo dienste pflithic sin. **Kulmer handfeste** 213 f.; ein gutes werk zu thun, . . . ohne sich auch für die zukunft dazu pflichtig zu machen. **MÖSER** 1, 167; **mit zu und infinitiv:**

er was dem keiser pflithic . . .
den eins zu . . . sonden. **passional** 83, 1 Hahn;
(dass sie) im und dem gesinde sin
zu schafne pflithic soldin sin
nödardit allrhande. **JERONIMUS** 17629;

das er denselben (graben) pflichtig ist zu raumen. **TUCHER baumeisterbuch** 204, 25; darun ich pflithic eiern willen pflichtig wer ze thon. **Bocc.** 134, 28 **Kurz**; das er pflichtig zu thun wär. **KEISERBERG pred.** (1510) 27'; wie sie pflichtig sind . . . ir leben und sitten zu bessern. **LUTHER** 3, 96'; da ein magd ihrer frauen treulich zu dienen pflichtig ist. **MELANCHTHON ougsb. conf.** 156; darumb wir billich pflichtig und schuldig sein, irer treuen inäterlichen zucht zu danken. **AVENTIN.** 4, 621, 8; ir seit pflichtig im zu helfen. 5, 581, 30; der entlehner ist pflichtig . . . unglücklich zufall abzulegen. **statutenbuch** (1572) 96'; soll unsern herrn hobmeister und seinem orden thun alles, das er ihm von ehren und rechtsen wegen pflichtig ist zu thun. **SCHÜTZ Preussen** 140;

da wir nach allen kräften die gothoit zu erhöhen pflichtig (sind). **BRÖCKES** 9, 382;

doch alle (sind) pflichtig, deiner tage lust zu sein.
GÖTTE 40, 380;

geschäfte, die er . . . in der stadt und bei hofe zu betreiben pflichtig ist. 28, 62.

γ) **mit vorder- oder nachsatz:** daselbst im . . . die gemain huten und swuren, alsz sie von rechtsen wegen pflichtig waren. **chron. d. d. städte** 3, 300, 28 (vom j. 1400); das er . . . seiner predigt . . . wartet, wie er schuldig und pflichtig war. **LUTHER** 3, 46'; ein new geborner mensch ist schuldig und pflichtig, das er thue was gott befohlen hat. **tischr.** (1567) 299'.

δ) **mit dativ der person, der man verbunden, pflichtleistungen schuldig ist:** das wir darvon (von dem zins) dem lehenherren pflichtig sein. **KIRCHHOF wendunm.** 166';

da ward die kleine welt der groezen welt so pflichtig.
LOGAN 3, 7, 99,

jene anwohner des meers, welche nie einem sterblichen menschen pflichtig gewesen waren, muszten sich diesen gesetzen unterwerfen. **MÖSER** 1, 331;

es prelat sich, wer keinom
mit seinem leibe pflichtig ist auf erden. **SCHILLER** 14, 321,
bauern, die dem gutsherrn pflichtig waren.
CANISSO (1872) 2, 60.

hundert mitarbeitern bist du pflichtig.
all dein dichterstreiben und ich nichtig.
LESAC neue ged. 312.

selbst annoch, . . . dem karst nie pflichtig (immunitas), noch jemals wund vom achueidenden pflug, gab freudiger alles die erde. . .
Voss Deutschlands verm. 2, 13.

b) **von suchen oder abstractionen, die aus pflicht geschehen, die man schuldig ist:** meine pflichtig untertheungkeit. **LUTHER** 1, 199'; mit aller pflichtigen undacht. 3, 93'; die wil ich aus pflichtiger schuld angezeigt haben. 1, 375'; auf das ich . . . meine pflichtige treue und warnunge an euch bewese. **br.** 3, 60; meinen gnedigen herren sein mein gehorsam, pflichtig, underlenig dienst alzeit zuvor anberait. **AVENTIN.** 1, 109, 32, 4, 5, 12; sampt meinen unterthenigsten, gehorsamsten und pflichtigsten diensten. **LEISENTRIT, Kehren kirchenl.** 1 s. 71; wil ich nicht beschuldigt werden als einer, der pflichtigen fleisz gespart habe. **KIRCHHOF wendunm.** 313';
mein andres thun ist pflichtig. **LOGAN** 3, 10, 18.

pflichtiger lohn. **KÄDELIN** 702'.

2) **adv. verpflichteter, pflichtschuldiger weise:** wer im ditz nit so lieb laszt sein, und so gern und pflichtig darvon sagt **FRANK chron.** (1531) 398';

bringet pflichtig her . . . sterck und er. **MELISSUS ps.** 1, 5'.
(ihr habt) eures königs euch genommen pflichtigst an.
friedens wecheldase (1610).

3) **mnd. und md. auch s. v. a. pflichtig, solutus** **SCHILLER-LÖBEN** 3, 349'. **DIER.** 511'.

PFLICHTIGKEIT, f. das pflichtigsein:

die pflichtigkeit, damit wir gotte seind verbunden.
HERMANN treuungsrede B1':

lassen (hörige), deren pflichtigkeit . . . aufgehört hatte. **NIEBUH** 1, 152; eine gelegentliche spende . . . durch welche sie sich einen anspruch auf die furbitten des heiligen Petrus erwerben, ohne eine eigentliche pflichtigkeit zu übernehmen. **DARLMANN dan. gesch.** 1, 181.

PFLICHTKOHN, n. 'in einigen gegenden üblich für zinskorn.'
AUEDUNG, s. pflicht 4, b, ß.

PFLICHTKREIS, m. gebiet, umkreis der pflicht: männer und frauen waren in ihrem pflichtkreise eifrig beschäftigt. **GÖTTE** 48, 46.

PFLICHTLAST, f. last der pflicht, schwere pflicht:

doch nimmt er (der patriot) auch mit gleichmuth an
die pflichtlast, die er tragen kann.
LAVATER nachgel. schriften 3, 111.

PFLICHTLEISTUNG, f. die leistung einer pflicht (4). **HALTAUS** 1486.

PFLICHTLICH, adj. und adv., mnd. plichtlik, plichtliken, vergl. pflichtig.

1) **adj. wozu man (rechtlich oder sittlich) verbunden ist:** unter moral versteh ich die allgemein anerkannten, in alle menschenherzen gegräbeneten gesetze des rechts und unrechts, des pflichtlichen und widerpflichtlichen, die sich aus der natur der menschen und ihrer gesellschaftlichen verbindung ergeben. **LAVATER nachgel. schriften** 1, 111; **mnd. auch was pflichtig** 3. **SCHILLER-LÖBEN** 3, 319'.

2) **adv. der pflicht gemäsz, getreu, auf schuldig (mnd. auch auf übliche) weise:** darumb sagt die schritt nit, wie rechtlich die fürsten das aufsetzen, anfordern etc., sunder wie pflichtlich wir gehorsam das reichen und geben sollen. **FRANK chron.** (1531) 240';
vor der lieblichsten altan
steh ich pflichtlich jeden abend. **URLAND** (1879) 2, 104.

niemand betete pflichtlicher das paternoster (als dieser räuber und diese räuberin). **KURZ sonnenwirth** 158.

PFLICHTLIEBE, f. liebe zur pflicht, pflichtesfer: dasz ohne . . . treue und pflichtliebe die ganze verwaltung des staats unmöglich sein muszte. **ENCKE** 3, 207.

PFLICHTLOS, adj. und adv. vergl. pflichtfrei.

1) **ohne verbindlichkeit** (**MÖSE zeitschrift** 3, 154 vom j. 1449).
fide solutus, pflicht- oder eidlos (s. pflicht 4, a) **STIELER** 1478:

durch keine pflicht gebunden oder an keine pflicht sich haltend, pflichtwidrig, pflichtvergessen ALER 1530^r: pflichtlos handeln. LUDWIG 1401; daher kommt es, dass in den zeiten, wo bloß der patriotismus tugend ist, diejenigen, welche nicht für den staat leben, beinahe ganz pflichtlos leben, wenigstens ohne alle anweisung zu einer moralischen guten aufführung. GARVE *anm. zu Cic. de off.* 2, 42;

pflicht- und gesetzlos steht er (soldat) gegenüber dem staat gelagert, den er schützen soll. SCHILLER 12, 184 (*Piccolom.* 5, 1);

geh, suche dir freunde, die den ehrbruch ehren, blutschaude loben, schändliche, pflichtlose verräther ohne schamgefühl und ehre. 15, 1, 64 (*Phädra* 4, 2).

2) schwäb. hilflos (s. pflicht 2, a) SCHMID 63.

PFLICHTMANGEL, *m. neglignitia officii.* STIELER 1230.

PFLICHTMÄSSIG, *adj. und adv. was der pflicht gemäss ist (aber darum noch nicht aus pflicht gethan wird d. h. aus sittlichen motiven KANT 4, 14 ff. 26 ff.), gegensatz zu pflichtwidrig RÄDLIN 702^r. LUDWIG 1401. vergl. pflichtennässig, pflichtgemäss.*

1) *adjectiv.* a) *attributiv:* sodan (sollen) die schriften und protocolla . . mit pflichtmässiger verschwiegenheit in die ver- wahrung gebracht . . werden. WEGELE *gesch. d. univ. Würzburg* 2, 390 (vom j. 1734); man weis nehmlich, was die jüngere Plinius . . nach verschiedenen pflichtmässigen untersuchungen von den christen urtheilt. LESSING 5, 48; pflichtmässige hand- lungen. KANT 5, 207. 219 u. oft; auch die unschuldigste und pflichtmässige liebe soll der liebe zu unserm gott unter- worfen werden. KLOPSTOCK 11, 31; seine pflichtmässige er- gebenheit gegen den jedesmaligen thronbesitzer. SCHILLER 9, 406.

b) *prädicativ:* bei Socrates ist zwischen wissen und aus- üben dessen was pflichtmässig ist, kein unterschied. WIELAND 33, 86; es ist allerdings pflichtmässig, dass der krämer seinen unerfahrenen käufer nicht übertheuere. KANT 4, 15; ich will aus menschenliebe einräumen, dass noch die meisten unserer handlungen pflichtmässig seien; sieht man aber ihr dichten und trachten näher an, so stözt man allenthalben auf das liebe selbst, . . worauf, und nicht auf das strenge gebot der pflicht . . sich ihre absicht stützt. 4, 27.

c) *substantivisch:* es giebt auch im sittlichen dinge, die sich nicht bloß unter den maszstab des pflichtmässigen und pflicht- widrigen bringen lassen, sondern einen höhern fordern. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 323.

2) *adverb:* und alles erforderliche (soll) pflichtmässig beob- achtet werden. WEGELE *gesch. d. univ. Würzb.* 2, 334 (vom j. 1731); sie bewahren ihr leben zwar pflichtmässig aber nicht aus pflicht. KANT 4, 15; das allgemeine ethische gebot: handle pflichtmässig, aus pflicht. 5, 216;

(der koch) erschöpft sein ganzes genie, sein amt an diesen fischen heute pflichtmässiger noch als jüngst zu thun. WIELAND 18, 234.

PFLICHTMÄSSIGKEIT, *f. das pflichtmässige sein:* die pflicht- mässigkeit ist nicht der endpunkt der moralität, vielmehr nur ihre unerlässliche grundlage. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 400; beim sittlichhandeln (kommt es) nicht auf die gesetzmässigkeit der thaten, sondern einzig nur auf die pflichtmässigkeit der gesinnungen an. SCHILLER 10, 98.

PFLICHTSCHEIN, *m. bergmännisch, bescheinigung über die vorgenommene verpflichtung eines knappschaftsgenossen auf die bestimmungen des statuts.* VEITH 364 (vom j. 1867).

PFLICHTSCHULD, *f. was man aus pflicht schuldig ist (nun veraltet, vergl. pflichtschuldigkeit):*

er mag aus unserm wesen und blassem angesicht sein eigne pflicht-schuld lesen. GATPHIUS *trauersp.* 395 P.;

(er) will ihrer maiestät die treue pflichtschuld melden. 437; die pflichtschuld band es ein. *lutsop.* 399;

legt eure pflichtschuld ab (erweist die schuldige ehre). 429;

das opfer meiner treu, . .

so . . die pflichtschuld hat erweckt.

MÜHLFORTH *beglückwünschungsged.* 17.

PFLICHTSCHULDIG, *adj. und adv. aus pflicht schuldig, pflichtgemäss, besonders im kanzeleüstil gebräuchlich.* HEYNATZ 2, 321; sich pflichtschuldig verhalten. LUDWIG 1401; pflicht- schuldigste treue. FRISCH 2, 55^r; zur ausbesserung der deut- schen sprache pflichtschuldigster maszen beitragen. RABENER 1, 183; ich schreibe es ihnen als ein pflichtschuldiges opfer der dankbarkeit. WIELAND *bei Merck* 1, 216;

und was die fische . .

pflichtschuldigst in der pfanne gesungen. *werke* 18, 248;

im briefstil des 17. jahrh. heiszt es: euer hoch-fürstl. gnaden underthänigster, pflichtschuldiger knecht. SCARPIUS 180; meines herrn pflichtschuldiger diener. BURSCHKY *kanzl.* 21. 168.

PFLICHTSCHULDIGKEIT, *f. was pflichtschuld:* dass wir bei betrachtung dieses edlen frauen-zimmers schier vergessen sollten, dem unsrigen . . nach pflicht-schuldigkeit aufzuwarten. ZESSEN *rosenm.* 29; nachdem er seinem gotte . . auch seine pflicht-schuldigkeit abgelegt. 232; die pflichtschuldigkeit, welche ich ihnen erweise. BURSCHKY *kanzl.* 167.

PFLICHTSGEFÜHL, *n. was pflichtgefühl.* GÖTHE 27, 252.

PFLICHTSORGE, *f. vormundliche pflichtsorg (s. pflicht 2, a).* ZINKGREF 1, 53.

PFLICHTSTREIT, *s. pflichtenstreit.*

PFLICHTTAG, *m. auch pflichtgerichtstag (weisth. 1, 610), mhd. plichtdach, mnl. pleytdayh gerichtstag, an dem recht oder güte (vergleich) gepflogen wird.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 348^r. KIL. 407^r. HALTAUS 1487. *weisth.* 3, 17; *ein versammlungstag der hof- hörigen, an dem ihre rechte oder hofsprachen verlesen werden.* MÖSER 3, 187. 5, 68.

PFLICHTTHEIL, *m. n., mhd. phlittteil, antheil, gemein- schaft (s. pflicht 1).* *Meraner stadtrecht* § 10; *mhd.*

1) *nach dem römischen rechte gesetz- und pflichtmässiger ertheil eines notherben, pars legitima* STIELER 2269. LUDWIG 1401. HOLTZENDORFF *rechtlex.* 2, 235 f.; *mit den zusammensetzungen pflichttheilsberechnung, -berechtigt, -erbe, -grösze, -quote, -recht:* alle diese erscheinungen . . führen mit einander nur auf eine billige abfindung der jüngeren kinder, und nicht auf gleichtheilungen oder pflichttheile, dergleichen die Römer in ihrer bürgerlichen verfassung . . mit recht eingeführt hatten. MÖSER 4, 220; ein grözeres pflicht- oder hindertheil gebührt dir nicht. HIPPEL 1, 4; wenn ich meinen vater nicht ganz aufbringen und ihn dazu treiben will, das er mich auf den pflichttheil setzt. IMMERMANN *epig.* (1805) 2, 287; die im dorfe verheirathete schwester hatte schon ihr pflichttheil bekommen. AUERRACH *ges. schriften* 1, 188; *übertragen:* angewiesen auf einen pflichttheil der achtung und öffentlichen schonung. GUTZKOW *ritzer* 6, 361;

wer dasein nur begehrt, den ruft vergebens der laute stundenschlag zum heiligsten gewinn, er lebt vom bloßen pflichttheil seines lebens, und giebt die volle erbschaft hin. TIEDCKE *Urania* 6, 53.

2) *theil der pflicht:* man erachte es für einen pflichttheil, chronische übel hauptsächlich durch entfernung der veran- lassenden ursachen zu beseitigen. MARX *in den Göttinger gel. anz.* 1846 s. 489.

PFLICHTTRÄGER, *m. der eine pflicht auf sich hat.* HERDER *bei Campe.*

PFLICHTTREU, *adj. was pflichtgetreu.* CAMPE.

PFLICHTTREUE, *f. treue pflichterfüllung:* allerdings wurde die ehe vorzugsweise als das grosze amt des lebens aufge- faszt, das mit pflichttreue zu verwalten . . sei. FREYTAG *büder* (1867) 4, 152; ihre pflichttreue während einer langen ehe. *ahnen* 5, 161; merkt euch . . , dass der werth des soldaten nicht vorzugsweise auf seinem wissen beruht, sondern auf seiner pflichttreue und auf der stärke seines willens. 284.

PFLICHTVERBUNDEN, *partic. durch pflicht (4, a) einem verbunden:* euer pflichtverbundener (vasall). HERDER *Cid* 32.

PFLICHTVEREHRUNG, *f.:*

lass lernen uns . .
erst treue, dann bescheidenheit,
und lust an nützlicher belehrung,
an wahrheit, lieb und pflichtverehrung.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 193.

PFLICHTVERGESSEN, *partic. officii obliviscens, perfdiose* ALER 1530^r. FRISCH 2, 55^r; *vergl. pflichtlos:* welche stadt wird mich, die pflichtvergeszne, aufnehmen? KLINGER 2, 143;

(ich will) ein siegel drücken

auf den pflichtvergesznen mund. GOTTER 1, 65;

ach, allzubald entreizt sich, pflichtvergessen,

der jüngling ihrer frommen hut. 173;

so stünde jetzt auch ich als pflichtvergessen,

mitschuldig und beschämt vor deinem blick,

GÖTHE 9, 162 (*Tasso* 2, 4);

nicht pflichtvergessen konnte meine tochter

aus freier neigung dem entführer folgen!

SCHILLER 14, 75 (*braut von Messina* 2, 6).

PFLICHTVERGESSENHEIT, *f.:* der hazz ist hier (bei neid, undankbarkeit und schadenfreude) nicht offen und gewalthätig, sondern geheim und verschleiert, welches zu der pflichtver-

gessenheit gegen seinen nächsten noch niederträchtigkeit hinzuthut, und so zugleich die pflicht gegen sich selbst verletzt. KANT 5, 296.

PFLICHTVERLETZUNG, *f. verletzung der pflicht*. KANT 5, 260. FREYTAG *ges. werke* 1, 203.

PFLICHTVERWANDT, *partic. durch pflicht* (4, a) verwandt: an unsere ungerathenen und pflichtverwandten. BAUMANN *quellen* 2, 46.

PFLICHTVOLL, *adj. voll pflichtgefühl, pflichtgetreu*: ein so pflichtvoller sohn wird gewiss auch ein zärtlicher gatte werden. SCHILLER 13, 223 (*parasi* 2, 7); dennoch sind zur Sachsenzeit in den klöstern lantere, pflichtvolle menschen nicht selten, denen das leben in arbeit, lehre und inniger andacht verrieth. FREYTAG *bild.* (1807) 1, 369. *vgl.* pflichterfüllt.

PFLICHTVOLLZIEHUNG, *f.*: die antriebe der natur enthalten also hindernisse der pflichtvollziehung im gemüth des menschen. KANT 5, 203.

PFLICHTVORSTELLUNG, *f.*: weil dießes (*mitgefühl für kranke u. s. w.*) doch einer der in uns von der natur gelegten antriebe ist, dasjenige zu thun, was die pflichtvorstellung für sich allein nicht ausrichten würde. KANT 5, 295.

PFLICHTWIDERSTREBEND, *s. bei pflichtenlehre.*

PFLICHTWIDRIG, *adj. und adv. gegensatz zu pflichtmäßig*: zu unterscheiden, was . . . pflichtmäßig oder pflichtwidrig sei. KANT 4, 23; eine pflichtwidrige handlung heiszt übertretung (*peccatum*). 5, 216; *substantivisch* das pflichtwidrige *s. bei pflichtmäßig* 1, c; *adv.* pflichtwidrig handeln u. dergl.

PFLICHTZERGLIEDERUNG, *f. zergliederung der pflicht, des pflichtbegriffes*. KANT 5, 327.

PFLISCHEN, *verb. den laut plisch hervorbringen, vgl. plisen, flischen, pluschen*: das pulver het gepflischt oder der schutz versagt. FISCHART *Garg.* 151.

PFLISEN, *verb. den laut plis hervorbringen, vgl. plischen, flisen, plisporn, plistern*: veracht das hundellen und der genoz (*gänse*) plisen. KEISERSBERG *narrenschn.* 91.

PFLISPERN, *verb. was flisporn* SCHOTTEL 1375. STIELER 1455.

PFLISTERN, *verb. was flistern* SCHOTTEL und STIELER a. a. o., *vgl.* plflstern.

PFLITSCH, **PFLITSCH**, *f. was flitsch, flitsche, flitche (theil 3, 1804)*: wie man des teufels feurige pfeil und verlipfte (*vergiftete*) pflitschen mit dem schilt des glaubens auffahren solle. MATHES. *hochzeitpred.* T¹: wir sterben alle tage und fülen des teufels verlipfte pflitschen und des todes stachel. SAR. 184; ich werd heut wol zu thun gewinnen . . . alles vonwegen einer pflitschen. FISCHART *Garg.* 103;

(sie) schlossen die pflitschen nicht zum ziel.
J. CNA. GORING *liebes-meyen-blüthenlein* (1651) 51.

PFLITSCHPFEIL, *m. was flitschpfeil (th. 3, 1805)* STIELER 123: dem vierzig pflitschpfeile ins leib geschossen waren. WAISSER *chron.* (1559) 195; es worden aus der schanze oder wagenburgk mehr denn in die sechs tonnen pflitschpfeile verschossen. *ebenda*; ein graussame anzahl pflitschpfeil sampt deren dozu gehörigen bogen. KIECHEL *reisen* 24.

PFLITZ, *m. was blitz theil 3, 1805 (vgl. pflitsch)*:

so will ich (*Venus*) pflitz und kiel
mit sammt dem bogen dir (*Amor*) in tausend stücke schlagen.
LOUENSTEIN *auserles. ged.* 1, 279.

dimin. pflitzschlein MATHESIUS *postill.* 1, 74.

PFLITZPFEIL, *m. was flitzpfeil* HEDERICH 1773.

PFLITZBOGE, *m. was flitzboge* HÄDLEIN 702. HEBERER 2, 56: das schön braunstarke holtz . . . daraus die innwohner die pflitzbögen . . . machen. J. D. WUNDERER in *Fichards Frankfurter archiv* 2, 204 (vom jahre 1590).

PFLÖCK, *m. ein kurzer zugespitzter pfeil, auch ein starker hölzerner nagel, etwas damit zu befestigen oder daran zu hängen. spätmd. pflöc, pflöckes und schwachformig (im 15. jh.) pflöcke, mnd. pluck und plugge (SCHILLER-LEBEN 3, 353¹. 354¹), nd. pluck und plugge, mnl. plugghe, nll. plug. ein aus dem nd. gebiete (mit hochdeutscher verschiebung des anlantes) eingedrungenes, seinem ursprunge nach nicht aufgeklärtes wort, das an das hochdeutsche block (für bloch) anklingt und damit von STIELER und HÄDLEIN auch identificiert worden ist (vgl. pflöcken 3). der nd. anlaut p auch in der Frankfurter reform. und bei FLEMING (s. unten); den oberd. mundarten ist das wort fremd geblieben:*

di pflök (*zelpfühle*) von helffenbalne. SUCHENWIAT 25, 39:
wenn der stat paumeister stein kaufen will . . . die soll er zeichen und pflöcken darumb schlagen drei oder vier. TUCHER

baumeister. 48, 1; auch hat der stat ziler (*im schieszgraben*) ein lauges aeil und eichen pflöcken (*zur abgrenzung des zielplatzes*). 118, 19; es ist nicht not, das ein guter schütz allwegen den pflöck oder nagel treffe (*vgl. pflöckchen*). LUTHE 5, 216¹; mit eingeschlagenen pflöcken. *Frank reform.* 9, 3 § 5; pflöck einschlagen, seinen hut an den pflöck hängen. STIELER 199; hänge deinen hut an einen pflöck an die wand. *rockenphil* 301 (3, 35);

geht bräutigam mit der braut, geht, trefst die rechte thür,
und dass auch niemand irrt, so stecht den pflöcken (*also schwachformig*) für. FLEMING 170;

ein spitziger pflöck, pflöck am wagen ALER 1530¹;

dann stecken ihm
wir einen pflöck kunsthochgemass
in den rachen. VOSS *Artel, die ritter* 375;

zur unseligen stund entloh ich bogen und köcher
jenes tages dem pflöck (*woran sie hängen*). II 5, 210.

sie dann fugte den rok geschickt in falten, und hängt ihn
auf an den pflöck (1781 an den hölzernen nagel).
Dd. (1793) 1, 411

dieser auch befestigt unverzüglich
an den pflöck das ruder mit der schlinge. PLETEN 4, 215.

er hob das schwert vom pflöck. FREYTAG *ahnen* 2, 155; sie hing das schwert an den pflöck. 156. *sprchwörtlich* einen pflöck zurückstecken, *behutsamer auftreten, weniger ansprüche machen, nachsicht üben* WANDER 3, 1330. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182¹. SPIESZ *henneb.* id. 182, *wol hergenommen vom plugkeile, stellpflöcke des pfluges* (s. keilen 2 und pflug 1, b), *vgl.* ein pflöcklein stecken. — *bergmännisch* was schieszpflöck (*vgl. pflöckbohrer*) und markscheidepflöck HEDNER *naturlex.* 1403. *Chemnitzer bergm. wb.* 385¹. VEITH 365; *übertragen, weidmännisch der kothauswurf des bären, wenn er aus dem winterlager kommt. HEULEN forst- u. jagdlex.* 5, 175. *nd.* ein korten dikken pluk, ein kurzer dieker mensch, pluk vor allen hülen, ein mensch, der sich aus vorreuz um alles bekommert *brem. wb.* 3, 342; pluck scherzhaft ein knabe, der in der classe den unternsten platz einnimmt. SCHAMBACH 157. RÜDIGER *neuester zuwachs* 5, 212.

PFLÖCKBOHRER, *m.*, *bergmännisch ein bohrer zum ausbohren der sundspur in den schieszpflöcken. HEDNER naturlex.* 1403. *Chemnitzer bergm. wb.* 386¹. VEITH 365.

PFLÖCKCHEN, *n.*, *dimin.* zu pflöck (*vgl. pflöcklein*), *besonders der nagel im centrum der scherbe, figurlich der richtige punkt, das richtige, s. nagel II, 1 und III, 1*; so kann ich doch versichern, dasz mir noch kein einziger (*arzt*) das pflöckchen so richtig getroffen. *irrgarten der liebe* 315; wieder andere glauben, dasz die perlen der austern oder muschelthiere ihre eier wären, nun möchte ich aber wohl wissen, welche unter diesen das rechte pflöckchen treffen. J. G. SCHMIDT *curieuse grillen* (1728) 147; sie treffen damit das pflöckchen ganz genau *rockenphil.* 40 (1, 27); wiewohl ich nun aber nicht eben sagen will, ob (*als ob*) hätte ich ohnfehlbar das rechte pflöckchen getroffen. 499 (3, 93); sollte ich aber das rechte pflöckchen nicht getroffen haben, so bitte ich, mich eines bessern zu unterrichten. 916 (5, 59).

PFLÖCKE, *m. f. was flocke (mit anlehnung an pflöcken, pflücken)*:

wann wieder schnee in pflücken um dich schwarmt.

GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1779) 93.

flockiger abgang bei dem tuchscherer, flockwolle, scherwolle: die ersten blätter (*des ruhkrautes*) werden an statt der scherwollen oder pflöcken gebraucht und die pulster damit gefüllt. TABERNAEMONT. 782¹. *spätmd. und md.* pflöcke plocke, pflücke plucke (LEXER 3, 409), *mnd.* pluck.

PFLÖCKEN, *verb.*, *md. statt pflücken, nd. plocken* (LEXER 2, 256): plocken, *carpere* voc. 1182 y8¹; hopfen, kirschen plocken STIELER 1448:

pflöcket blumen. windet kränze. FLEMING 311 ff.

PFLÖCKEN, *verb.* 1) *mit einem plocke oder (wie mit pflöcken versehen oder befestigen* STIELER 199:

drumb werden Zions kinder
vom feinde . . . an das joch gepflöckt.

schales. Helikon 2, 95.

hunden das pfeid mit jeglichem fusze an einen sonderlichen baum fest an, oder pflöckten es an vier pfeile. SCHITZ 3 (*vgl. anpflöcken*); die bauren . . . namen den hauscomptur und pflöckten ihn mit seinem langen bart in ein neblers loch über die stubenthur und lieszen ihn also hängen. HENNERGER *landtafel* 260: ein kerl . . . der sich quer in die gasse hinein an einen laternepfahl fest pflöckte. J. PAUL *komed* 3, 91;

an den boden pflöckend reck ich dich!

Voss Arist., die ritter 370;

einen schusz pflöcken, mit dem schiesspflocke verstopfen Gubener schutzenordn. vom j. 1718 im neuen Lausitzer magazin 32, 33; seestiefeln mit gepflöckten (mit holzstiften befestigten) sohlen. eine Oldenburger bekanntmachung vom j. 1853.

2) durch abschneiden, abhaben der spitze pflöckähnlich machen:

Wallraff nur faszt den entschluss, seine bäume zu behauen, .. greift zur nächsten axt und hacke, .. schneidet, pflöcket, kürzt und bricht. HAGEDORN 2, 15.

3) statt blöcken, plöcken (vgl. anpflöcken): er vahet, stöckt und pflöckt münich und pfaffen. chron. der d. städte 5, 363, 2 (vom j. 1420); soll dich der magistrat stöcken und pflöcken, und an den pranger stellen lassen? Musäus märchen (1815) 5, 134; md. pflücken: er hat mich fenglich angenehmen, gestückt und gepflückt. chron. der stadt Elbogen 78. S2 (im glossar falsch erklärt).

PFLOCKFISCH, m. eine art waltsch mit einem pflöckförmigen höcker am schwanze, *balana nodosa* NEMNICH 1, 371. OKEN 7, 1006.

PFLOCKHAARIG, adj., weidmännisch pflöckhaarige hunde, hunde mit langen, jedoch steifen und abstehenden haaren (s. plocke) KEDREIN 226.

PFLOCKHAMMER, m. 'ein hammer das silber zu beklopfen, wenn es das letzte mal gegliht ist und zum prägen zugerichtet wird'. FRISCH 2, 56'. JACOBSSON 3, 241'.

PFLOCKKOHLE, m. 'die halb abgeschnittenen blätter des braunkohls geben ein gutes gemüse und werden an einigen orten pflöckkohl genannt'. NEMNICH 1, 670.

PFLOCKKLEIN, n., dim. zu pflöck (vgl. pflöckchen) STIELER 199: damit nun denselbigen stolzen göttern der rhum und trotz genommen werde, .. wird ihnen hie ein pflöcklin dafür gesteckt und der knüttel bei den hund gelegt. LUTHER 5, 150'; das ist der man, der dem bapst ein pflöcklin dafür gesteckt hat, das er nicht sol können aufheben noch lösen einigen buchstaben. 221'; so ist auch hie nicht noth eilens, und sollen gottes weise lernen, der nicht eilet, sondern mit geduld herauslocket, bis er ein pflöcklin für die zunge steckt, dasz sie nicht können wieder ins maul ziehen. br. 4, 54; zum pflöcklein treiben. med. maulaffe 879.

PFLOCKROSE, f.: pappel-rosen, man nennts sonsten auch pflöckrosen. HOBERG 3, 1, 229'. s. pflöcken.

PFLOCKSCHWANZ, m. der zweistacheliche dreieck (beinfisch), *ostracion bicaudalis*. NEMNICH 2, 806.

PFLOCKUNG, f. das pflöcken STIELER 199.

PFLODERN, verb. was flodern SCIM.² 1, 447. vgl. pfladern, pfludern.

PFLÖSCH, m., du großer pflösch als schelle H. SACUS 6, 32, 12. schwäbisch pflösch, plumper ungeschickter mensch; pflöschig, plump, träge SCHMID 63. vgl. pfläte und pflötschen.

PFLÖTE, s. pfläte.

PFLÖTSCHEN, verb., vgl. flatschen:

(die frösch) ohn wasser nicht lang leben, und müssen stets zu pflötschen han. EYERING 2, 271.

PFLÜCKE, f. das pflücken, die hofpfernte: wir sind mitten in der hofpfernte und die meisten producenten werden bis zum schlusse dieser woche mit der pflücke fertig. Frankf. journal vom 22. sept. 1871, 1. beilage, markt- u. warenberichte (aus Tübingen).

PFLÜCKEISEN, n. eine kleine zwickzange der seidenwürker, womit die fasern der seide bei den putzen der kette im stuhl abgezwicket werden. JACOBSSON 3, 246'. s. pflücken 4.

PFLÜCKEN, s. pflücken 3.

PFLÜCKEN, verb. *carpere, decerpere, plumare*. mhd. pflücken, md. plücken, pflücken (s. oben), mnd. nd. plucken, plücken; ags. pluccian (*decerpere, plumare* LEO 522, 6), engl. to pluk; altn. plokka (*vogel rupfen*). das wol auch aus nd. gebiete eingedrungene, seinem ursprunge nach dunkle wort ist den oberdeutschen mundarten (wie pflöck) fremd geblieben. vgl. FICK³ 3, 167. KLEGE 254'. DIEZ⁴ 247.

1) spitz angefasst anschauen, zupfen, rupfen (haare, federn): er pfluct' den bart an sine kin.

KONRAD Alex. 74, 405 Maszmann;

wir wellen in die vederen pflucken. livl. chron. 5512;

sie pflückten

eilig dem hasen das fell und speisten mit gutem behagen.

GÖTTE 40, 99;

ein huhn u. s. w. pflücken, ihm die federn ausrupfen: die birkhühner und entvögel pflücken. COLERUS 2, 76'; die churlän-

dische bauren pflücken ihre gänse auszerhalb des hauses in der freien luft. hausbuch 364; das pflücken der alten schwäne findet erst im monat august statt. Kölner zeitung vom 9. mai 1857, zweites blatt;

welche machen, dasz uns Frankreich drückt

und die verstellte kröt' oft unsern adler pflückt.

WERNIKE überschriften 7, 4;

figürlich mit einem ein huhn, ein hünnchen pflücken oder rupfen, ihm worüber zur rede stellen, etwas mit ihm ausfuchen theil 4², 1876 f.; einen pflücken (wie ausziehen GÖTTE 1, 210, rupfen), ihm fein und schlaw plündern, ihm das geld abnehmen: die juristen . . werden euch, wenn sie euch lange gepflückt, und eine feder nach der andern ausgezogen haben, kein gut wort geben. SCHUPPIUS 304; sie haben ihn ziemlich gepflückt. HENNIG preusz. wb. 184; ihn aber pflückten sie (beim spiele), ohn erbarmen, obwol sie ihn von zeit zu zeit gewinnen lieszen. HERMES Soph. (1776) 5, 355.

2) an etwas ziehen, zupfen': sie pflückte und zupfte an ihren kleidern. ENGEL 12, 340;

(die nachtigall) pflückt angstbetäubt am netze (worin ihr junges gefangen ist), zieht des todes netz nur fester zu. HERBER 1, 377 ff.

3) in stücke zupfen, reissen, schneiden: sammeln pflücken, brot in die milch pflücken u. s. w. ADELUNG (sammeln in frische milch einplocken STIELER 1448); ein gepflückter (zerstückter, von den gräten befreiter und gedämpfter) hecht ADELUNG; plukkfish, gehackter stockfisch. Brem. wörterb. 3, 343; gepflückte finken, ein norddeutsches fleischgericht, s. SCHÜRZE holst. id. 3, 221, spyse van ghepluct vleisch of geplucte vineken, tucetum DIEF. nov. gloss. 373' (vom j. 1500).

4) durch pflücken (wegnahme des unbrauchbaren) reinigen: wolle, salat, petersilie u. s. w. pflücken ADELUNG.

5) jetzt am gelaufigsten im sinne von abpflücken, abrechnen, brechen (s).

a) absolut:

schau, wie sie sich geschäftig bückt, und pflückt (weichen), und unersätlich pflückt, ihr kleidgen füllt, ihr haar bekränzt. DOELLINGER 311;

dich, auch ohne zu pflücken, manches blümchens. STOLBERG 2, 151;

aber bückend mich dardieder güng ich pflückend hin und wieder. RÜCKERT 6, 280.

b) transitiv, blumen, blätter pflücken:

die blumenkörbe voll (von blumen) zu pflücken. WIELAND Oberon 12, 11;

so erfreuet uns ein veilchen, das man früh im märz gepflückt. d. j. GÖTTE 1, 112;

pflücke das blümchen auf dem wege. STOLBERG 2, 151;

gleichlich, wenn du immer pflücktest jede blume, ..

wie der ort sie bot. RÜCKERT 4, 14;

wenn du die blume pflückst, ist sie gebrochen,

wenn du das glück genieszst, ist es verschwunden.

GRABBE 1, 389;

jammer und herzleid . . über das hinscheiden der schönen Blanca, die wie eine hundertblättrige rose von räuberischer hand gepflückt wurde, weil sie die zierde des gartens war. Musäus märchen (1815) 1, 131, vergl. 6; einen kranz, einen strausz (blumen zu einem kranze, strausze) pflücken:

ihr schönen frauen

pflückt euen kranz. HÖLTY 156 Hatm;

kommen die mädchen . . sich festliche strausze zu pflücken.

RÜCKERT 6, 304.

früchte pflücken: ich will nicht undankbar eure (der bäume) früchte pflücken, sie seien der lohn meiner sorgsamn pflege. GESZNER 1, 58; es ist nöthig, dasz nichts gepflückt werde, ehe es reif ist. GÖTTE 16, 155; gleich wie ich Johannistrauben zu pflücken und quetschen zu schütteln mir edessen wünschte. an Kestner (1773) d. j. GÖTTE 1, 363; auf einem apfelbaum saz ein dienender bruder, pflückte die äpfel und sammelte sie in körbe. SCHEFFEL Ekkeh. 44; eure bäcklein sind roth, wie granatäpfel, die des pflückenden harren. 72; dann ist die rechte zeit die eicheln zu pflücken.

STILLING georg. 1, 205;

erdbeeren pflücken u. dergl.: sie pflegte für die tafel ihres vaters . . ein körbchen waldkirschen oder erdbeeren zu pflücken. Musäus a. a. o. 2, 14.

6) oft in übertragenem sinne (nach 5):

von der rose meines herzens

pflücktest (du) blätter. GÖTTE 3, 237;

mit leeren händen pflückst du keinen hoffungsstrausz.
 RÜCKERT *Notizen* 62, 15;
 mit stüszter gier im liebesbette . . der zarten schönheit blüme
 zu pflücken. HAINKE *Ardingh.* 1, 122;
 das verleihte paar . .
 das löstern ist verbuene frucht zu pflücken.
 WIELAND *Oberon* 6, 32;
 wo wir, für tobern, küsse pflücken. *werke* 10, 178;
 wo liebe trürend ruhet an weibebäusen
 der heisse jüingling, küsse vom munde pflückend.
 KINKEL *ged.* (1857) 96;

du konntest meine unschuld, mein glück, mein leben so zum
 zeitvertreib pflücken und zerpfücken. LÖTUS 10, 183;
 und dänkelt ihm, es wär kein ehr
 und gunst, die nicht zu pflücken wär. 12, 134;
 glücklich, wenn du immer . .
 pflücktest jede freude,
 wie der ort sie hat. HÜCKERT 4, 14;
 pflücke lust, eh sie verflüht. 6, 298;
 die erde spricht: in meinen schoosz gepflückt
 hat mir der tod das mägdlein, das ihr miest. 4, 96;
 wie du (geier), athmender blitz, zu boden niederstreckst,
 und mit den krallen scharf ein warmes leben pflückst.
 LENAU (1850) 1, 100;

es war ein herrlich wandern;
 vom klippenast des kalkes
 vom schwarzen beet des abgrunds
 hab ich gepflückt gedanken. 172.

PFLÜCKER, m. der pflückende STIELER 1448, s. hopfen-,
 obstpflücker:

aus jeder (kapuze des pflaffenklippenbaums) sah mit
 laugem ohr
 elo mönchlich vorurtheil hervor
 und wartete des pflückers. -BLUMAUER (1839) 1, 137.

PFLÜCKUNG, f. das pflücken STIELER 1448.

PFLUDER, m., s. Bäder theil 3, 1837. NEMNICH 2, 1072.

PFLUDERHOSEN, pl. was bloder-, bluder-, pluderhosen:
 damals trug man noch die weiten pluderhosen. ETTNER *unw.*
doctor 642.

PFLUDERN, verb. was fludern theil 3, 1837 (vgl. pfladen,
 pflödern) SCHM.² 1, 447. SCHMID 63, pflüddern STALDER 1, 194;
 pfludern und pfladern AUERBACH (s. pfladern);

schon stürzen sie (wildenten) ah und pfludern einher.
 SCHEFFEL *waldensamkeit* 12.

PFLUG, m. aratrum. ein altes (dem goth. jedoch fehlendes)
 lehnwort, das die Germanen schon vor der zeit der ersten laut-
 verschiebung auf ihren wanderungen müssen angenommen haben
 (vgl. gramm. 1, 397. 3, 414): langobardisch in latinisierter form
 plovis, plous (lex Roth. 293 um die mitte des 7. jahrh.); ahd.
 plôh, pluag, verschoben plhuog, plhuoc, buoc, fluog; mhd.
 plhuoc, plhuoc; md. plûch, plûch, plûc; mnd. plûch, plûch
 (SCHILLER-LÜBEN 3, 349), nd. ploog, plaug (SCHAMMACH 156);
 nml. ploegh (KILIAN 407), nml. ploeg; ags. plôh (LEU 521, 20),
 atengl. plow, neuengl. plough; alfrises. ploch, nefries. pluwge,
 nordfries. plog (RICHTHOFFEN 950); altn. plôgr, schwed. plog,
 dän. ploug, plov. dazu stimmt die wol aus dem germanischen
 entlehnte (gramm. 3, 414, dagegen wird gesch. der d. sprache 56
 entlehnung aus dem slav. vermutet) lituslav. sippe: lit. plugiús,
 altslav. russ. plugú, poln. plug, böhm. pluh MUKLOSICH 574.
 die etymologie des wortes harrt noch der endgültigen aufklärung,
 die auch hier nicht gegeben werden kann; nur einige ältere und
 neuere vermutungen über die abstammung mögen aufgezählt
 werden: EGENOLFF *historie der deutschen sprache* (1735) 1, 147
 leitet es ab von griech. πολεῖν (mit und ohne γῆν, das erdreich
 umwenden, umpflügen, lat. bei Ennius polare agros); J. GRIMM
 geschichte der d. sprache 56 stellt pllug mit sanskr. plava schiff,
 griech. πλοῖον zusammen ('sowie die Arier von einem das meer
 durchpflügenden schiff sprachen, so sprachen sie auch von einem
 über die felder hinsegleitenden pflug, und so kam es, dass derselbe
 name beiden werkzeu gen beiglegt wurde' M. MÜLLER vorlesungen
 über d. wissenschaft der sprache 1, 214), während ZERNETMAYR 337
 es zu dem aus derselben wurzel wie sanskr. plava abgeleiteten
 lat. plastrum (wagen) hält; WACKERNAGEL *im handwb.* 226
 leitet es ab von pllegen (wegen der 3. bedeutung), woegen schon
 der ablaut uo spricht; übrigens hat schon STEINBACH 2, 183 diese
 ableitung aufgestellt: pllug, womit man was pllegt; SCHERRER
 hält es (stamm plôga) für ein germanisches wort, s. zeitschrift
 für d. alterthum 22, 235. gesch.³ 270; FICK in Kuhns zeitschrift
 stellt es zum lakonischen ἐπλάξα pflugsehar.
 Das allgem. besazz aber auch einheimische ausdrücke für dieses
 älteste und wichtigste ackergeräth: goth. Luc. 9, 52 hōha, ahd.

hnoho zu folgern aus dem dim. hnohili (vgl. haken, haken-
 plug th. 4², 178); ags. sulh (LEU 634, 58), urverwandt mit lat.
 sulcus; alts. erida, altn. ardr urverwandt mit lat. arare (goth.
 arjan), s. gramm. 3, 414 f. gesch. der d. sprache 56. vergl. arl
 theil 1, 551 und LEXEN kornl. wb. 8 f.

1) der pflug ist das den acker durchschneidende und um-
 brechende geräth: in Italien erfand künig Sabatinus, Saturnus
 zugebannt, pflug sichel weigs u. s. w. AVENTIN. 4, 93, 10;
 einen pflug nennt man das instrument, damit man ackert,
 oder damit man erstlich brachet, wendet, stürzt und arnet.
 COLERUS 2, 114¹ (worauf die theile des pfluges beschrieben werden,
 s. die zusammensetzungen); schwärer, gebogner, krummer pflug.
 MAALER 318¹; hölzene, eiserne pflug. J. H. WUNDERER in
 Richards *Frankf. archiv* 2, 191 ff. (vom jahre 1290);
 des backigen pfluges erfinder.
 Voss *Verg.* georg. 1, 19;
 den gehogenen pflugs kernholz. 1, 162;
 diesz ding von eisen, das nur wenige schätzen . . .
 diesz werkzeu, das unschuldiger als das schwerl
 dem frommen fleisz den erdkreis unterworfen u. s. w.
 SCHILLER 11, 350.

im einzelnen ist nach der construction hervorzuheben
 a) pflug als subject:

uns orrent (uns ackern) also pluagl bl jaron la ginuagi.
 OTTBRAD 2, 4, 43.

pflüg, der tieff im erdrich gait. FAISUS 120¹; die eilfte
 wochen nach weihnachten soll der pflug auf dem acker sein.
 COLERUS 1, 41¹; ein pflug kan einen acker einen tag . . . wol
 pflügen. 2, 125¹;

ich sah den pflug, wie sanft er glitte,
 den boden von einander theilt. HOCKER 7, 494;
 zwar die natur bedeckt dein hartes land mit steinen,
 allein dein pflug geht durch, und deine saat erlernet (geht auf).
 HALLER *die alpen* 52.

hier hat der pflug geschritten, hier der soch
 gegraben. GLEIM 6, 106;
 lockerng (des bodens) ahmet der pflug nach.
 Voss *Verg. georg.* 2, 204;

der scharfe pflug, er rottet
 unkraut und wurzeln, dorn und disteln aus,
 damit die wüstenel zum garten werde. HERRER 1, 227 ff.;
 erst musz der pflug den harten grund zerspelten,
 eh fröhlich sich die junge saat erhebt.
 SCHILLER *Gaëlia* 64, 11;

(grund,) den tief der pflug gefurcht. ALXINGER *Blomb.* 11, 22;
 der gierge pflug wird in die gräber dringen.
 LENAU (1880) 1, 84,

die pferde waren im gang und der pflug strich. AUERBACH
 ges. schriften 17, 73; die pflüge gingen voran und wühlten den
 boden auf. zur guten stunde 2, 152. sprichwörtlich:

das uns zuwegen bringt der pflug,
 darf nit besorgen falsch und trug.
 KIRCHHOFF *wendunm.* 2, 258 (2, 2, 110) *Dist.*;
 was soll ein pflug, darin kein sehar? EYRING 2, 532;

horgen macht sorgen, darumb soll man nicht mehr verzehren,
 als der pflug kan ernehren. LERMAN 1, 122, 9;

der degan hat den kaiser arm gemacht;
 der pflug ist, der ihn wieder stärken musz.
 SCHILLER 12, 70 (*Piccol.* 1, 2).

der pflug erhält die welt; ein gebrauchter pflug blinkt, rostet
 nicht; scharfe pflüge machen tiefe furchen; was der pflug
 gewinnt, frizst das gesind u. a. bei WANDER 3, 1331 ff.; wo
 der pflug hingibt, da geht auch der zehent hin. HULLERBRAND
 rechtsprichw. nr. 252; wo der pflug fehlt, da kann der acker
 nicht gehauet werden. MÖSER 3, 258.

b) pflug als object (oder passivisch als subject):

ein plhuoc an si (ochsen) gehetel
 was mit starken isen,
 den si hegunden wisen
 unde ziehen durch den wert (luse).
 KONRAD *trouf.* krieg 9748;
 swen si den plhuoc begriffent bi dem horn.
 Minnesinger 3, 213¹;

ob ich dir ie gemente
 od plhuoc in furch gedente (den pflug durch die furchen
 zu). MEIER *Helmbrecht* 308;

ich (der bauer) muosz lassen sten mein pflüoc.
 Jastin, ep. 472, 22.

vil griffen den pflüg an gar resch.
 S. BRANT 84 *überschrift*;

du müst . . . den pflug angriffen und die hend an den geiz
 richten. KEISERSBERG *post.* 3, 60¹; den pflug richten, heben,
 umbkeeren. MAALER 318¹;

es ist hinfort die zeit, den pflug zu sterzen.
 V. TRILLER, *Wackernagels kirchend.* 4, 67, 4;

den pflug führen, halten, lenken: wann der akhersman im frieling seinen pflug geen akher ausfirt. *weisth.* 3, 680;

es hat nit fug,
das der menknecht hab den pflug. *fastn. sp.* 716, 29;
er treibt die pferd, sie hält den pflug.
Kirchhof *wendnam.* 2, 259 (2, 2, 12) Öst.;
(welcher) den pflug hin lenkt auf dem brachfeld.
Voss *Od.* (1793) 13, 32;

den pflug, den ältesten siegeswagen, lenkte
.. ich (kaiser Joseph) durch des landmanns hufen.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 49;

der pflug wurde nicht tief geführt. GOTTHELF *Uli d. knecht* (1854) 191; er drückt den pflug zu tief ein und bringt schlechten lettenboden herauf. AUERRACH *ges. schriften* 17, 73; (bildlich) die wortgestalten einer auserwählten sprache für fruchtbare forschungen sicher kennen zu lernen, wird weniger durch ausdehnung des gebiets als durch heilsame schranke erleichtert, die den pflug ohne noth zu tief eingehn lässt bis auf stellen des bodens, wo kies und lehm mächtig werden. J. GRIMM *kl. schriften* 3, 170; den pflug (die pflugthiere) ein-, ausspannen, treiben (wer den pflug hält, treibt die ochen. WANDER 3, 1332); denn die sorge begleitete uns .., es möchten der bürger etzliche die pflüge ausspannen und uns reitend einholen. *polit. maulaffe* 151;

der wache feldmann eilt mit singen in die felder
und treibt vergnügt den schweren pflug.

HALLER *morgengedanken* 18;
holsteinisch plog driehen, die pferde vor dem pfluge führen
Schütze 3, 219. — *sprichwörtlich*: wer den pflug in die hand
nimbt und sich ubet, der lernet ackern. LEHMANN 777, 15;
wer den pflug hält, treibt die ochen; wer den pflug nicht
führt, dem macht er keine furchen; wie man den pflug führt,
so wird die furche; den pflug ziehen (*schwere arbeit verrichten*)
u. a. bei WANDER 3, 1332 ff.;

(wir) müssen auch im silberhaar
unsre pflüge ziehen. GÖTTE 3, 352 II.

den pflug keilen, verkeilen (s. keilen 2): wie man den pflug
verkeilt, so ackert er. WANDER; einem den pflug keilen, ihm
zusetzen, auf den leib rücken (s. keilen 2, c): also musz man
den bauren den pflug keilen. GRYPHIUS *lustsp.* 336 P.

c) präpositionale fägungen in alphabetischer reihe:

vil legen ir hant an (vgl. in) den pflüg. S. BRANT 84, 1;
wer seine hand an den pflug leget (*goth.* ana hōhan), und
sihet zurück, der ist nicht geschickt zum reich gottes. *Luc.*
9, 62; daher mein rath wäre, wein er nunmehr die hand
einmal an pflug leget, bei demselbigen zu bleiben. *Salinde*
306; an den pflug spannen (s. 2); niemand wil gern an den
pflug. STIELER 1449;

das sie (bauern) wider treten an den pflüg.
MURNER *narrenbeschw.* 79, 71;

mit *dativ*: am pflüg ston. MAALER 318';
am pfluge, wie die chronik lehr,
philosophirten unsre väter. SCHILLER 1, 261;
du keuchst so schwer an deinem pflug. 247;
und wieder wird ein bauer schmerzverhalten
bei seinem pfluge stehn. *Mriszner Ziska* 180;
die scheun' ist vollgedrängt von garben,
die wir durch pflug und sens' erwarben.
Voss *ged.* 2, 63;

damit spant er in (ochsen) für den pflug.
WALDIS *Es.* 2, 17, 4;

hinder dem pfluge hergehen. STIELER 1449; es sei denn,
das wir glauben wollen, ... Hesiodus sei hinter dem pfluge
gegangen. OPITZ *poeterei* 12 *neudr.*; wer hinter seinem pfluge
über die scholle schreiet. *Freytag bilder* (1807) 3, 459;

hintern pflug der bauer. RÜCKERT *bralm.* 15, 130;

nioman sententi sina hant in pfluog (vgl. an) inti widar-
scowōnti ist gifuoglih gotes rihhe. *Tatian* 51, 4; wann man
zwei ungleiche (ein iungs und ein alts) zesamen spant in die
ee, so ist es eben als so man zwei ungleiche thier zesamen
in ein pflüg spant, dy ziehent nimmer gleich miteinander.
KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 167'; einen in den pflug spannen
(ihm die wahrheit derb sagen). MATHESIUS *Sar.* 25'; mit *dativ*:
den ochen in dem pflüg anwätten. FORER *Gesners thierbuch*
116'; das rind wil nit im pflüg ziehen. MAALER 318';

só bouwe mit dem pflüge. *meier Helmbrecht* 545;

die von rehte sollten pflügen
büwes mit ir pfluoge. NEIDHART 84, 22;

mit eime pfluoge wolte ich ern (pflügen)
üf einem harten griene. KONRAD *tröf. krieg* 21932;

ge und pau mit deinem pfluog. *fastn. sp.* 472, 28;

wenn man mit dem pfluge tiefer hinein arbeiten wil. COLERUS
2, 144';

aber der ackerer furcht mit gebogenem pfluge das erdreich.
Voss *Verg. georg.* 2, 513;

dann duld' ich gern, dasz mir ein ackermann
den sand der gruft mit dem klingenden pfluge bricht.
W. WACKERAGEL *zeitged.* 68;

dann lehrt er (der pflügende landmann)
sich über den wühlenden pflug, wirft braune wellen aufs
erdreich. H. v. KRIST (1771) 2, 9;

ein ackermann, so ein guth unter dem pfluge hat (es bebaut).
weisth. 3, 272; wenn auch der orden solche güter unter seinen
pflug nemen oder selbs brauchen wolte. LENNEP *lands.* 2, 108
(vom jahre 1561); ein erd unter dem pflug sagt, ich leide.
ABA. A S. CLARA *Judas* 4, 224; wildes land kriegte man unter
den pflug. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 191;

ganz werde dir jährlich
dreimal und viermal der grund durchschnitten vom (vgl. a)
pflug. Voss *Verg. georg.* 2, 399;

aber ein salziges land . . nicht vom pfluge gezähmt wirds.
2, 239;

knecht, der zwei schöne rappen vom pflug abspannt. AUER-
BACH *zur guten stunde* 2, 179;

dann arbeite mir schon vor dem tief eindringenden pfluge
keichend der stier. 1, 45;

der ochs vorm pflug einher, und hintern pflug der bauer.
RÜCKERT *bralm.* 15, 130;

darum soltu wider zu dem pfluog gan (bauer sein).
fastn. sp. 349, 19;

was zum pflug geboren ist, das dienet nicht zum hasen
hetzen. LEHMANN 543, 109.

2) pflug in bildlicher verwendung wie schon theilweise bei 1:
dá von uns leider sint erlegen
der ären pflüge, sit daz uns die ochen sint verstorben.
mimes. 3, 12';

wé, lasters pfluoc
ert (pflügt) nu durch mine klöse. 23';

euwer herten seint die acker . . . und seint bereit worden
durch dise heilige zeit mit dem pflüg meiner zungen und
anderer predicanten. KEISERSBERG *narrenschiff* (1520) 94';
die fünf ochen (fünf sinne) sie mit fug
bald spannen an des gelizes pflug.

SPANGENBERG *ganskönig* H5';
zwar könnt ich meinen pflug mit fremden käubern treiben
und ein geborgtes wort auf diese fluren schreiben.

STOPPE *ged.* 1, 3;

so wollt' er in die noch ganz brach liegende landesgeschichte
von . . . seinen pflug einsetzen. J. PAUL *Qu. Firlein* 172; der
schwere scharfe pflug des lebens, der mühsam an der ernste
arbeitet. *Til.* 4, 167. — mit einer den pflug ziehen (mit ihr in
den pflug gespannt, verheiratet sein). S. BRANT 64, 82; *obscen.*:
einer einen ungerischen pflüg richten. KELLER *erz.* 216, 14;
den pflug zu behf führen. LINDNER *schwankb.* 46 *Lichtenstein.*

3) eine andere bildliche verwendung liegt darin, dasz der pflug
(manchmal in verbindung mit acker u. a.) als ein hauptwerkzeug
des nährstandes die allgemeinere bedeutung des hauptsächlichsten
erwerbsmittels, des geschäftes, gewerbes und des dadurch gewon-
nenen lebensunterhaltes angenommen hat (vergl. oben 1, a der
pflug kann ernähren, erhält die welt, was der pflug gewinnt
u. s. w.); sich vom pflug ernähren. WANDER 3, 1333):

mhd. im gét sin pfluoc (geschäft, wirtschafft) harte wol,
sin hof ist alles rätés vol.

HARTMANN *armer Heinrich* 781;

von anders nihtiu gienc sin pfluoc (von nichts anderm
gewann er seinen lebensunterhalt).
WOLFRAM *Parz.* 544, 15;

ich nenn in sinen besten pfluoc:
ze reht er pflac der wäfen. *Willhelm* 244, 22;

liegen, triegen ist ein pfluoc,
der hât ackerliute genuoc. *FREIDANK* 2 168, 13;

des wuochers pfluoc ist só beribt,
er büwet noch ernüeret niht:

er gewinnet nahtes alsó vil
só tages. 27, 15;

geloben ist judisten pfluoc. *Renner* 8635;

nit, valsch sint noch des tiufels pfluoc. 15597;

nhd. anders zimt es sich gar wol vil wort zú bruchen in
dem gebett, als wir geistlichen ietzt in der fasten thünd und
nit unbillich, wenn wir hond sust nit anders zú schaffen..
es ist unser hantwerk und pflüg. KEISERSBERG *post.* 2, 7';

dann kriegen ist allein ir pflüg.

GEGENBACH *die x alter* 428;

gib ich (der arzt) nicht ein, so stät mein pflüg,
drumb müsz purgiern haben füg. SCHWARZENBERG 137';

auf die beut ziehn ist unser pflug. GILDEBIUS 139;

dann der krieg ist ener acker und pflug. ZINCKEF 2, 55; ants-, berufs-, nahrungspflug STIELER 1418f.; 'das ist mein pflug und rad' spricht man, wenn man von etwas sagen will, dieses sei eines seine handtierung und nahrung. HÖRNER naturlex. 1403; die bettelhafte pflaffen wolten mich nicht absolviren, als wenn ich mein handtierung, meinen lauf, meinen acker und pflug niederlegte. STURZ 2, 385; und diese kunst ist sein acker und sein pflug. ROBERT mak.⁴ 42; nd. dat is sijn peerd un ploog, dat is sijn haken un ploog, sijn wagen un ploog, davon hat er seinen unterholt, damit erwidt er sich sein brot BÄHNERT 355. Brem. wb. 3, 339; dat is min egg und min ploog, mein tägliches geschäft SCHÜTZ 3, 219; noch allgemeiner die übung, der gebrauch (vgl. pflüge 1):

(ich hoffe dass) du mir gebst materi gnüg,
zu eren dich in federn pflüg.

LILJENCRON folksk. 183, 142 (rom j. 1493).

4) eine grosse rolle spielt das umziehen des pfluges in den alten und theilweise noch erhaltenen (MEYER schwab. sagen 21, 371. ROHMOLZ mythen 24) fastnachtsgebräuchen, wobei der pflug an die stelle des wagens oder des noch älteren schiffes getreten ist, das zur zeit des beginnenden frühjahrs (namentlich in Schwaben) umhergezogen wurde 'ohne zweifel zu ehren der gottheit (der terra mater), von welcher man fruchtbares jahr und gedeihen der aussaat erwartete' myth.⁴ 218. dieses umziehen mit dem pfluge wird in Augsburg und Ulmer rothsprotokollen des 16. jahrh. mehrfaeh verboten: man sul auch in bemelter escheriger mitwoch des umziehens mit dem pflug müssig steen, alles und jedes bei der straff, die darauf gesetzt worden ist. H. H. MAIRS memorialb. (im Augsburger archiv) 86, vom j. 1510, s. HIRLINGER 94; gleicher gestalt wil auch ein ersamer rat das pflugziehen und tragen in die wassertrüg erustlich abgestellt und verboten haben. ebenda 151; in einem Ulmer verbote vom j. 1530 kommt neben dem pfluge noch das schiff vor: es sol sich nieman mer weder tags noch nachts verbuzen, verkleiden noch einige fastnachtkleider anziehen, auch sich des herumfahrens des pflugs und mit den schiffen enthalten, bis straf ein gulden. C. JÄGER schwab. städtewesen des mittelalters 1, 525 (myth.⁴ 218). andere gebräuche melden davon, dass jungfrauen in den pflug gespannt wurden, so am Rheine und in Franken und Sachsen: an dem Rein, Frankenland und etlichen andern orten samlen die jungen gesellen all dantz-junkfrauen und setzen sy in ein pflüg, und ziehen ihren spilman, der auf dem pflüg sitzt und pfeift, in das wasser. an andern orten ziehen sy ein feürinen pflüg, mit einem meisterlichen darauf gemachten feir angezündet, bisz er zu trimmern felt. FRANK weih. 51; fastnacht führten böse buhen einen pflug herum, und spannten die mägdlein darein, welche sich nicht mit geld lösten; andere folgten nach, säeten heckerling und sägespäne. E. WIDMANN chronik von Hof (herausgegeben von Wirth) myth.⁴ 218; und das wir das weibervolk auch mit zur fastnacht nach allem und bösem gebrauch der heiden inn pflug spannen. MATHEIUS Sar. 25; in Nürnberg, Augsburg, Regensburg und Leipzig (myth.⁴ 219) geschah das mit jungfrauen, die nicht männer genommen hatten ('das scheint anzudeuten, dass die umziehende göttermutter zugleich dem band der liebe und ehe hold war und versäumnisse strafte' mythol. a. a. o.):

was heur von meiden ist überblieben und verlegen,
die sein gespannt in den pflug und in die egen,
dass sie darinnen ziehen müssen
und darinnen offentlich pussen. fastn. sp. 247, 7;
die den pflug zu der fastnacht zoch.

WRELER dichtungun des 16. jh. 83 (Augsburg).

H SACHS hat darüber einen eignen schwank gedichtet 'die hausmaid inn pflug' 5, 179 ff.:

zu Regensburg ich . . .
sach auf dem platz dort ziehen her
sechs schöner hausmaid in ein pflug u. s. w.
bald fragt ich einen man der mär,
was für ein ackerwerk das wer.
er sprach: im pflug werden getrieben
die hausmaid, welche sind überblieben,
die fastnacht nit hand meider gnouen u. s. w.;

vgl. auch narrenpflug.

5) silberne pflüge wurden (wie silberne schiffe) als weihgeschenke in die kirchen geliefert (die heiligen traten an die stelle der alten götter), im späteren mittelalter auch als abgabe gefordert myth.⁴ 219 anm. 3: wan die empfanger dieser hofstätt absterben, sollen die selbe (die erben) dem berree von ieder chrumodt (besthaupt) funf mark für einen silbernen pflug zu VII.

geben schuldig sein. weith 1, 763, vgl. 1, 61, 2, 618, 659, 750f. 3, 853, 5, 743, 6, 679, 686.

6) der pflug wird auch persönlich gefasst für den mit ihm pflügenden, den pflüger, so im mhd.:

si sprach, dort gät ein kint her,
dat sol dem pflüoge s'ellen tragen.
Heinrichs fachs r. 292, 31;

dä vamt der geflüge
frön Herzeloeyden pflüoge. Particula 121, 26,

eg werden pflüoge gesümt (pflüger aufgehalten, gehindert).
Meier Helmbrecht 1125.

nhd. einer der mit dem bespannten pfluge frohdienst leistet ein gut hat jährlich 97 pflüge u. dergl. AUREL. vgl. pflugdienst, -frohn, -fröhner.

7) pflug als ackermass (darauf man einen pflug halten oder das man mit einem pfluge bestellen kann ZINA ökon. lex. 723): in den gränzgenden zwischen Sachsen und Wendien bei Ulzen unterschied man schon im 11. jahrhundert die hufe und den pflug, oder die kleinere slavische hufe, die bald die hälfte, bald $\frac{2}{3}$ der sächsischen hufe ausmacht. STYER wesen u. verf. 26; dass die entheilung des landes in pflüge schon zu uralten zeiten in gebrauch gewesen ist. STRACHA leben 1, 302. einen pflug oder einen halben pflug führen, eine ganze oder eine halbe hufe besetzen: auch weist man dem' der einen pflug führt, macht (befugnis), zwölf schweine in die mark zu thun . . . item ein halber pflug sechs schweine. weith 3, 417 (vom j. 1161); darum gibt einer, der ein pflug führt, ein halb malter korns, und einer, der ein halben pflug führt, ein fünfzel korns, und von ein pflug vier brot und von ein halben pflug zwen brot zu wihennachten den knechten. 1, 452 (rom jahre 1516).

8) etwas dem pfluge und dessen arbeit ähnliches.

a) das struerruder, das wie ein pflug gelenkt wird und das wasser durchschneidet:

der steurman stund fest am pflug
und schnitt solch furchen in den Rein,
das daa unterm zu oberst sehin.

Fischerant vl. schiff 384 kurz.

b) das sternbild des Orion. SIMROCK myth.³ 26.

c) nd. ofstries. ploom der uutubel der tischer (die nute gleicht einer furchen). STRECHBERG 179.

d) beim wasserbau 'eine aus zwei von einander stehenden oder kreisförmig zusammengesetzten breittern bestehende maschine, womit der schlick aus einander getrieben wird, um in der mitte den grund zu vertiefen'. JACOBSSON 3, 245.

e) bei erd- und decharbeiten eine anzahl von neun korrengängern, die unter einem aufseher stehen und die erde ausgreben und in den deich schieben JACOBSSON 3, 215. BESZIER 2, 41. nd. ploom, ploomvolk Brem. wb. 3, 339. vgl. pflugmann 2.

PFLUGACHSE, f.: die zwei hölzer, daran die räder gemacht sein, . . . wird beides ein pflugachsen genennet. COEPLER 2, 144.

PFLUGAMSEL, f.: militum apud veteres 3 genera: 1. evocati, promilites, pflugamseln. 2. tumultuarii, die mann zur not annahme ein zeit lang. 3. sacramento religati, warn 25 jar verbunden zu bleiben. ALBERUS dict. (1). vgl. hieramsel.

PFLUGBAUKEN, m. was pflugbaum, grendel. ZEDLER 27, 1630

PFLUGBAUM, m. dasselbe BROCKES 7, 495. ALERBACH zur guten stunde 2, 182.

PFLUGBEIL, n. oder pflughacklein, die erdschollen damit zu brechen. LUDWIG 1402, dimin. pflugbeilchen STIELER 123; bildlich:

bleib du, mein schlachtschwert, heute auch treu und unbesiegt,
wie du schon oft als pflugheil (pflugbeil) das feld des ruhms gepflügt! A. GRAS jes. werke 3, 142.

PFLUGBENGEL, m. pflugknecht, pfluger MATHIAS (1); mnd. plüchbengel SCHILLER-LERBEN 3, 320.

PFLUGBRETT, n. das strichbrett am pfluge: der reutel, der zum säubern des pflugrethes dient. FREYTAG bilder (1-67) 2, 1, 50.

PFLUGBÜRGER, m. was pfahlbürger WERNER observ. pract. 393 bei Frisch, vgl. ackerbürger.

PFLUGBUSCH, m. was pfluglade JACOBSSON 6, 737; nd. plaugbüsch SCHAMRACH 156.

PFLUGBUTTE, f. dasselbe. BROCKES 7, 495.

PFLUGDAUMEN, n. der krumme nagel vorne auf dem pflugbusch JACOBSSON 6, 737; nd. plaugdäme SCHAMRACH 156.

PFLUGDEICHSEL, f. die deichsel am pfluge, vgl. pflugruthe, pflugzunge

PFLUGDIENST, *m.* frohndienst mit dem pfluge. FRISCH 2, 56^r. ZINK *öcon. lex.* 2237. vgl. pflugfrohae.

PFLÜGEISEN, *n.*, mhd. pluoecisen, -iser, das den erdboden zerschneidende eisen (sech) vor der pflugchar, auch diese selbst, vomer DIF. 629^r. DASYP. (1556) L4^r. MAALER 318^r, mnd. plöchisern SCHILLER-LÜBBEN 3, 351^r: der schlug sechs hundert Philister mit einem plügysen. vierte bibelübersetzung richter 3, 31 (mit einem ochsenstecken. LUTHER); als er das plügeiszin uff der achlsen het (vomer in latin) . . . und wolt uff den acker gon, da fiel im das plügeiszen in ein füzsz und schlug im ein grozse wunden. PAULI 365 *Öst.*; sech oder plügyszin. KEISERSBERG evangelibuch (1518) 50^r; sie hat ihr keuschheit bewehrt, indem sie auf glüende pflugeisen mit blossen, doch unverletzten füszen gangen. ALBERTINUS hauspolizei 1, 7^r; sprichwörtlich wo das pflugeisen rastet, wird das land nicht wohl gebaut. SIMROCK 428.

PFLÜGELAND, *n.* campus arabilis, aratio HEDERICH 1774. vgl. pflugland.

PFLÜGEMANN, *m.* was pflugmann:

darum bin ich guten muthes,
ich, der pflugemann. GLEIM 1, 349.

PFLÜGEN, *verb.* arare (vergl. ackern, ähren, ären, eren, furchen), spätmhd. pfluogen, pflügen, md. plügen, mnd. plogen.

1) im eigentlichen sinne, mit dem pfluge den acker durchfurchen, arare DIF. 44^r.

a) absolut. a) das ziehende pflughthier als subject:

er hatt vier ros gespannt an . . .
weislich sach man si pflügen.

CL. HÄTZLERIN 1, 130, 14;

die rinder pflügeten. Hiob 1, 14.

β) der den pflug haltende, lenkende und das pflughthier treibende pflüger als subject: der bawr . . . sol pflügen, egen, seen. LUTHER 8, 254^r; Juda solle pflügen und Jacob egen. Hos. 10, 11; umb der kelte willen wil der faule nicht pflügen, so mus er in der erndten hetteln. spr. Sal. 20, 4; der einen knecht hat, der im pflüget. Luc. 17, 7 (einen knecht het, erent cod. Tepl., goth. skalk arjandan);

kein mädchen spann, kein jüngling pflügte.
WIELAND 10, 119;

Peter . . . pflügte auf und ab. AUERBACH zur guten stunde 2, 183; pflügen mit: er fand Elisa, den son Saphat, das er pflüget mit zwelf jochen für sich hin. 1 kön. 19, 19;

der pflug, damit er pflügte. LOGAU 3, 9, 8.

mit angabe der absicht oder wirkung (vgl. b, β): denn der da pflüget, sol auf hoffnung pflügen. 1 Cor. 9, 10 (der da eret sol eren in zuversicht cod. Tepl.).

b) transitiv, den acker, das feld u. s. w. pflügen.

a) subject wie bei a, α:

die ochsen den acker pflügen. WALDIS Es. 2, 27, 12;
niemals pflügen ochsen . . .
diese örter. STILLING georg. 2, 140
(hier ward nicht von farren . . . das erdtreich
umgepflüget. VOSS).

β) subject wie bei a, β:

wer ein wüstes gut wil pflügen. LOGAU 2, zugabe 59;
er pflügt sein kleines feld. OPITZ (1646) 1, 159;
er pflügte am ersten
äcker durch kunst. STILLING georg. 1, 122
(durch mühe der kunst erst
regt' er die flur [novit agros]. VOSS);
ich sah den bauer seine scholle pflügen.
GEBEL Juniuslieder (1883) 190.

pflügen mit: das erdtreich pflügen sie mit hülzen, sonderlich darzu gekrümpften pflügen beim feuer. J. D. WUNDERER in Richards Frankf. archiv 2, 191 (vom J. 1590);

(ich sah) den bauknecht mit vier starken pferden geschäftig meinen acker pflügen. BROCKES 7, 494.

mit angabe der absicht oder wirkung: pflüget . . . ein ackerman seinen acker jmerdar zur saat? Jes. 28, 24; das sie nicht lange an einem orte sich gehalten, noch denselben zum korne gepflüget haben. MICHAELIUS 1, 11; den boden zum acker pflügen. LICHTWER schriften 232.

2) oft in vergleichungen und bildern. a) absolut: wir thaten, was das unsre war. will niemand sammeln, wo wir pflügeten, wer verargt es uns? HÖLDERLIN Hyper. 1, 59;

am pfluge . . .
philosophirten unsre väter —
nun hat der fall sich umgekehrt,
itzt pflüget man am kathedr. SCHILLER 1, 261.

pflügen in: als wenn ich wolt ins wasser pflügen und korn seen, in der luft fische fahen. LUTHER 6, 118^r;

(wei) pflügt in das meer und seet in den sandt.
OPITZ (1645) 2, 225;

drauf erwiederten die cedern:
haben wir doch immer
in den festen grund gepflüget,
mit der wurzel zwischen felszen
sichern stand uns zu erwerben. F. MÜLLER 2, 401.

mit eigenen, mit fremden küßern, ochsen, pferden pflügen (s. kalb 1, ochse 3): wenn ir nicht hettelt mit meinem kalb gepflüget, ir hettelt mein retzel nicht trocken. richter 14, 18;

ein solcher Zoilus pflügt oft mit fremden pferden,
greift mit geborgter hand das haar des nachbars an.
GÜNTHER 533.

nautisch der anker pflügt, wenn er nicht festhält und das schiff ihn mit sich schleppt. BOBRIK 39^r. 52^r.

b) transitiv: darumb seet euch gerechtigkeit und erndtet liebe und pflüget anders (fangt ein anderes leben an), weil es zeit ist. Hos. 10, 12, ebenso ein neues pflügen Jer. 4, 3; denn ir pflüget böses und erndtet ubelthat. Hos. 10, 13; die da mühe pflügeten und unglück seeten (mit der abgötterei). Hiob 4, 8; denn er (Mahomet) spricht zu den Saracenen . . . ewer weiber sind ewer acker, pflüget sie, wie ir wolt. LUTHER 8, 15^r;
im paradiesz, da gieng man nackt und bloß,
und durfte frei die liebesäcker pflügen.

HOFMANNSWALDAU 1, 39;

der müht sich um unnötig sach,
er pflügt da sandt. WALDIS Es. 4, 95, 174;

die schweine müssen ihm den ganzen weinberg pflügen (umwühlen). RACHEL 4, 146;

soll dir gram und misvergnügen
ewig stirn und wange pflügen (vgl. furchen f)?

E. v. KLEIST 1, 35;

freund, mir pflügen keine sorgen
furchen in das angesicht. GLEIM 1, 266;

deiner wangen wallend rund,
werden rauhe winterstürme pflügen. SCHILLER 1, 297;

die glatte stirn,
die keine runzel wagt zu pflügen. PLATEN 2, 29;

pflü deinem feinde, dem wicht,
(mit dem schwerte) furchen ins angesicht. RÜCKERT 3, 185.

das meer, die wellen u. s. w. pflügen, furchen darein pflügen mit dem schiffe (vgl. furchen e):

es hat die vorsicht umsonst durch nicht zu pflügende meere
die ufer getrennt. CRONCK 2, 186;

dem müden schwimmer gleich, der sich verloren dünket,
die wellen nicht mehr pflüget und willig untersinkt.

ALXINGER Doolin 9, 42;

wasserfurehen, die du pflügest,
werden niemals fruchte tragen.
F. W. WEHNER Dreizehnhnden 245.

pflügen mit:

wer das grüne, crystallene feld
pflüget mit des schiffes eilendem kiele.
SCHILLER 14, 50 (braut von Mess. 1, 7).

3) früher auch ein rind pflügen, in den pflug spannen und zum pflügen gebrauchen: ob der egnant Keller das rint . . . pflügli oder wätti (anspannte). weisth. 1, 96.

PFLÜGEN, *n.* der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen (1), aratio SCHIELER 1449: denn dis sind zwei jar . . . das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 Mos. 45, 6; sechs tage soltu arbeiten, am sibenden soltu feiren, beide mit pflügen und mit erndten. 2 Mos. 31, 21;

viel zu bühlen weisz ich nicht,
ich weisz mehr vom felder pflügen,
wie man säet, wie man bricht.

GRAFLINGER Seladons best. liebe (1644) 1;

mir schien das säen leicht zu sein,
und nicht so schwehr als wie das pflügen. BROCKES 7, 496;

ohne pflügen und säen, ohne alle mühe. HEDERICH 1774.

PFLÜGER, PFLÜGER, *m.*, mhd. pfluoger, pflüeger, pflugmacher MONE zeitschrift 8, 142. weisth. 1, 767. 785.

PFLÜGER, *m.*, erst nhd., mnd. ploger.

1) der pflügende, der ackermann, arator STIELER 1449:

du tröstest arme pflüger
im dürren mangeljahr. BÜRGER (1778) 45;

also sehnt sich ein pflüger zur mahlzeit, welcher vom morgen bis zum abend die brache mit rötlichen stieren gackert.
VOSS Od. (1781) 13, 31;

schon auch löset die stiere vom joch der stämmige pflüger.
Verg. idyll. 4, 41;

hier (auf erden), wo nur fruchte seines schweizes
das feld dem muntern pflüger bringt. GÖTTER 1, 461;

sie (die österreichische ländersucht) hatte die äcker von pflügeren,
die werkstätten von künstlern entblöszt. SCHILLER 8, 53; den

morgen setzt der pflüger seinen weg. fort, miszt nach der länge der furchen seinen trüben morgen. *ARMIN kronenw.* 1, 2; der pflüger kehrt vom grund des unteren nach oben, und seine gründlichkeit wird einst die erste loben.

HILKERT brahm. 1, 81.

büchlich: die pflüger (die feinde) haben auf meinem (Israels) rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen. *ps.* 129, 3;

Ihr heiligen pflüger in weiser kute (später pflügermönche)... zieht ihr die furchen, in welker denken, bis in die herzen alle zu lenken! *A. GÄUS ges. werke* 4, 181;

eine weile brach zu liegen, hätte dem graszen wortacker besser gethan, als dasz, während die pflüger ausblieben, viele füsse auf seiner oberfläche sich tummelten und sie fest traten. *J. GRIMM eben theil* 1, xxvi.

2) *rotwelsch* 'bettler die in den kirchen mit schüsseln umgehen' *PHILANDER* (1650) 2, 636'. *FISCHART grossm.* 50. *ANTON gauner-sprache* 62.

PFLÜGERARM, m.:

beim anschau von solchem wehe dem pflügerarm der pflug entsinkt. *A. GÄUS* 1, 164.

PFLÜGERERZ, n. das pflugisen, die pflugsschar:

die erde, wurd vom pflügererz. *A. GÄUS* 4, 293.

PFLÜGERIN, f. foemina arans *STIELER* 1419.

PFLÜGERMÖNCH, s. bei pflüger 1.

PFLÜGERSTÄTTE, f.:

sie (kaiser Josephs weisheit) zerbrach die schwere sklavenkette, die ans joch den armen landmann schloz, dessen schweiz elust auf die pflügerstätte nicht für ihn und seine kinder bosz. *BLUBAUER* (1839) 2, 37.

PFLUGFELD, n. was haufeld, arum th. 3, 1475. *AUERBACH ges. schriften* 17, 79. vgl. pflugland.

PFLUGFROHNE, f. was pflugdienst *STIELER* 570. *LUDWIG* 1102, pflugfrohme *DIEF.-WÜLCKER* 801.

PFLUGFRÖHNER, m. der eine pflugfrohe leistet *DIEF.-WÜLCKER* 801 (rom j. 1544).

PFLUGGABEL, f. was pflugsturz: seine heiden hände hielten die pfluggabel fest und oft war es ihm, als rissen die thiere ihm die arme vom leibe. *AUERBACH ges. schriften* 7, 72; alle umstehenden sahen staunend, wie der kaiser (Joseph) die pfluggabel in die hand nahm. 17, 73; die lange pfluggabel, die als mächtiger hebel dient, musz geschickt und sicher regiert werden. *zur guten stunde* 2, 182.

PFLUGGANG, m. der gang des pfluges, das pflügen: sie hat sich ebenmäßigen pflug- und ackergangs erühret. *ARETINI hurenspiegel* 25 (ackergang th. 1, 173 nachzutragen); tiefer pflugang, lange ähren. *WANDER sprüche.* 3, 1335.

PFLUGGELD, n. geldersatz für pflugfrohe *STAUB-TOBLER* 2, 259 (vom jahre 1798).

PFLUGGERICHT, n. pfluggestellt österr. weisth. 6, 320, 25 (arlichericht 321, 4, 15.—16. jahrh.).

PFLUGGESCHIRH, n. was ackergeschirr, ackerzeug *weisth.* 1, 115. 175. 4, 373. *Aargauer weisth.* 31 (vom jahre 1351). *ZINK öcon. lex.* 2239.

PFLUGGESPANN, n. zu einem pfluge gehörendes gespann, die einem pfluge vorgespannten zughiere: die acht pfluggespanne waren an einem graszen breiten brachacker angekommen. *AUERBACH zur guten stunde* 2, 181;

da wihert pfluggespann. *FREILICHTH* (1870) 1, 124;

dort weit ein pflüger schmerzverhalten mit seinem pfluggespann. *MEISNER Ziska* 176.

PFLUGGESTELL, n. der vordere theil des pfluges mit den beiden kleinen rädern. *COLERUS* 2, 144'. *nd. plaugstel* *SCHAMBACH* 156'.

PFLUGGEZOGEN, f. partic.: die pfluggezogene furchen, *sulcus*. *J. GRIMM gesch. d. d. spr.* 56.

PFLUGGRENDEL, m. was pflugbaum (s. grendel) *weisth.* 4, 139. *COLERUS* 2, 144'.

PFLUGHABER, m. pflughalter, pflüger, burista, stivarius *WESTENRIEDER beiträge* 7, 55. 174. pflugheber *DIEF.* 85'. 351'. *BAUMANS quellen* 1, 259. vgl. pflughalter.

PFLUGHÄCKLEIN, s. pflugheil.

PFLUGHAFT, adj. arabitis *STIELER* 1419.

PFLUGHAKEN, m. was hakenpflug *JACOBSSON* 3, 737'.

PFLUGHALTER, m. was pflughaber, stivarius *DIEF.* 354'. *FRISCH* 2, 56'. *md. plöchholder* *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 351'.

PFLUGHALTERIN, f. stivaria *DIEF.* 354'.

PFLUGHAUPT, n. der scharbaum, buris *DIEF.* 85'. *DASTP.* (1856) L4'. *weisth.* 1, 576. *österr. weisth.* 1, 28, 25. 36, 29; pflüg-

haupt oder pflügholtz, daran der wägesiz gestoszen wird. *MAALER* 318'. *VOSS zu Verg. georg.* 1, 172.

PFLUGHELD, m. ausgezeichnete pflüger, preisträger beim wettpflügen *AUERBACH zur guten stunde* 2, 196. 230; übertragen: die pflughelden der schlachtfelder. *J. PAUL Lerang* 2, 161.

PFLUGHOLZ, s. pflughaupt.

PFLUGHÖCH, adj. arabitis *STIELER* 1440.

PFLUGJOCH, n. das joch des pflugtheres:

obzwar für den hals als gefürchtet das pflugjoch (*quarris collo (similis) aratum*). *VOSS Verg. idyll.* 6, 50; wenn von den sileres acken das pflugjoch abfiel. *KIRCHL. gnd.* (1857) 96.

PFLUGJUNGE, m. junge der die pflugthiere treibt *RINGWALD laut. warh.* 92.

PFLUGKÄRCHLEIN, n.: da liez er seine ochen, pflugkärchlein (s. kärchlein) und kherst ihm vollen gesessenen that führen. *FISCHART Bodin* (1591) 139'.

PFLUGKEHR, f. das umwenden des pflugs und der ort dazu am ende des ackers, reversa *DIEF.* 611' (rom j. 1562). *HÄDLEIN* 702'. *FRISCH* 2, 56'. vgl. pflugwende.

PFLUGKEIL, m. keil zur stellung und befestigung des pflug-eisens, md. plöchkl *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 351'. s. keilen 2

PFLUGKNECHT, m., mhd. pliuocknecht, md. plöchknrecht, arbeiter am pfluge, pflugender knecht:

ich pin meins herrn pflugknecht,

den mein herr ist alu reicher pair.

HANDL. Sterzinger spiele 11, 108.

PFLUGKNECHTISCH, adj.: hat er dann . ein pflugknechtischen ochen. *FISCHART Garg.* 195'.

PFLUGKRÜMME, f. bura *FRISCHLIN nomencl.* 266. *HÄDLEIN* 702'. pflugskrumme, *urum* *MAALER* 318'.

PFLUGLADE, f. was pflugbusch, pflugbutte, die lade, der rumpf des pflugstellens.

PFLUGLAND, n. was ackerland, pflugfeld, aratio, arum *HEDERICH* 1774. *FRISCH* 2, 56'. *BAHMANN dän. gesch.* 1, 175. *FRISTAG bilder* (1867) 1, 122. vgl. pflugland.

PFLUGLEIN, n., dim. zu pflug, md. plugelin *DIEF.-WÜLCKER* 802 (rom j. 1476).

PFLUGMACHER, m. a plowright *LUDWIG* 1102.

PFLUGMANN, m. 1) ackermann, pflüger (vgl. pflugemann) *GLEIM* 5, 313. *nd. pluman* *DIEF.* 41'.

2) der eine gewisse erdarbeit beim dechnesen übernimmt, der pultmeister *HENZLER* 2, 52. s. pflug 8, c.

PFLUGMESSER, n. pflugisen, s. ch *ADLUNG.*

PFLUGNASE, f. die stelle des pflugs, wo das streichbrett an die griffstule stözt *ADLUNG. JACOBSSON* 6, 737'.

PFLÜGNEN, verb., schweiz. was pflügen:

wie sie (hexe) die ross nit pflügen hiez (s. pflügen 1, a, a).

N. MANUEL Horbali 1517.

PFLUGOCHS, m. bos aratorius *DASTP.* (1556) L4': ein pflugochs redet mit dem baum. *AVENTIN.* (1566) 113' *am rande;* oder er (der schlaf) fesselt auf hartem lager den schnarhenden landmann, der im verwirrten träume dem langsamen pflugochsen flucht. *LENE* 3, 31.

vergl. pflugstier.

PFLUGOHR, n. was ohr 10, b. *JACOBSSON* 1, 598'.

PFLUGPFERD, n. was ackerpfers, md. plöchpert *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 351', vgl. pflugross:

und da vor ihm wird ein dürres pflugpfers

und ein schwarzes wägres rind getrieben.

HANDL. Stimmen der völkler 325.

PFLUGRAD, n., mhd. pliuocrat, md. plöchiat, rad des pfluges, aratri rotula *STIELER* 1499:

ich wil auf meinem haubi oben

ein pflugrad mit gleser furu.

da pl mögi le wol spürn,

das ich wol tanzen kan. *FRIST. ap.* 582, 10.

so gedenket Plinius, das in Gallien oder Frankreich die pflugreder aufkommen sind. *MATHIUSUS Sar.* 16'; wan die huber uff dem hoff zacker faren, ist man jedem zwei brot schuldig als hoch ein pflugrad, und so dick als der stock bis zum loch. *weisth.* 2, 46; die anfuhrtsche bauern haben in ihren fahnen und waffen ein pflug-rad gefuhret. *WEDER haubuch* 83; also solle ein jedes bleiben in seinem stand, dann es ja unformlich scheint, so der mann bei dem spinrad, und das weib bei dem pflugrad. *ABB. A. S. CLARA auf, auf ihr christen* 36, 27 *neudruck;* ganz verstaunet stand Uli vor den huben thürmen, machte augen wie pflugräder. *GOTTFRIED Uli d. pächter* (1859) 37.

PFLUGRÄDLEIN, *n.* kleines pflugrad:

noch mer will ich im gebn
anderthalbe egu . . .
und ain pflugetredl darzue.

RABER Sterzinger spiele 11, 241;

(er hat) auge wie pflugrädl. GOTTHELF erz. 1, 254.

PFLUGRÄUBER, *m.*: alle pflugrauber.. die schol man rad-
prechen. Altpirger stadtrecht 111, 33.

PFLUGRECHT, *n.* 1) eine für jeden pflug zu entrichtende
abgabe HALTAUS 1489. OBERLIN 1215: das pflugrecht geben.
weisth. 1, 722 (vom jahre 1532), vgl. wöller hat einen pflug zu
ackergang, der gibt dem herrn drei schilling 19 pfening,
das heizen inculpennig (th. 4², 2332 nachzutragen). 721. vgl.
pflugschatz.

2) soll der folgende pfarrer dem antecessori das pflug-
recht d. i. den ausgesäeten saamen samt kosten bezahlen.
corp. const. Brandenb.-Culmb. 1, 362; 'das recht des landsideis
oder des pfandinhabers eines grundstückes (beim abzuge oder beim
wiederkauf) den wert der in das grundstück gewendeten kultur,
falls er von derselben noch keinen oder nicht den vollen nutzen
gezogen, von dem eigenthümer ersetzt zu erhalten; jetzt melio-
ration, oberbesserung genannt' VILMAR 299 f.; mit belegen aus
dem 14. und 15. jahrh.

3) die eintheilung des ackers zu drei arten (s. art, aratio theil
1, 573), nach welcher er aus eine jahr über winter, das andere
über sommer bestellt und das dritte brach gelassen wird FRISCH
2, 56². ZINK öcon. lex. 2239.

4) eine gesetzbestimmung in betreff des pflugs, z. b. dasz er
nicht gepfändet werden darf, dasz die entwendung desselben vom
felde härter als ein anderer diebstahl bestraft wird (vergl. pflug-
räuber). ADELUNG.

PFLUGREUTE, *f.* oder ackerreute, ein eisenschlagener stab
zum säubern des pflugs, namentlich des pflugbrettes von der
daran sich hängenden erde SCHM.² 2, 181. LUDWIG 1402. ZINK
öcon. lex. 2234, pflugrende RÄDLEIN 702², entstellt pflugrade
HERDERICH 1771. vgl. pflugscharre, -stecke, -stock.

PFLUGREUTEL, *m.* (mhd. riutel, riutelstap) dasselbe: in
der rechten hand führete sie (gerechtigkeit) ein in der scheid
steckendes schwerdt, wenn aber die scheid abgezogen wurde,
kam ein ordentlich pflug-reitel zum vorschein. Felsenburg
2, 413; verderbt pflugrodel JACOBSSON 3, 246², pflugrodel FRISCH
2, 56².

PFLUGRIESTER, *m.* huris DIEF. 85². s. riester.

PFLUGROSS, *n.* was pflugpferd MAALER 318²:

ein page . . . lenkt durch die steine
sorgsam ein pflugross fahn und blind.

A. GRÜN ges. werke 4, 233.

PFLUGRUNGE, *f.* was pflugohr JACOBSSON 1, 598².

PFLUGRÜTHE, *f.* krolisch die pflugetruet, pflugdeichsel
SCHÖPF 499.

PFLUGSÄGE, *f.* was pflugsech und daraus entstellt und
umgedeutet STIELER 1663. RÄDLEIN 702². FRISCH 2, 56², pflugsege
DENZLER 221², weiter entstellt in pflugzüge HERDERICH 1774.

PFLUGSCHAR, *f.* *n.* *m.*, auch pflugschaar geschrieben.

1) ahd. phlohsear (Diet. 1, 233²), mhd. pfluosechar, md. pflö-
sechar *n.*, das untere, unter der erde gehende pflugseisen, vomer
DIEF. 629², auch für pflug (symbol der friedensarbeit): das breite
spitzige eisen, so auf den eisernen pflug aufgelegt wird, das
wird ein schaar oder pflugschaar genennet. COLERUS 2, 144²,
das pflugschaar ebenda; wenn jemand hatte ein pflugschaar,
hawen, beil oder sensen zu scherffen. 1 Sam. 13, 20; da werden
sie ire schwerter zu pflugscharen, und ire spiesze zu sicheln
machen. Jes. 2, 4; macht aus ewren pflugscharen schwerter,
und aus ewren sicheln spiesze. Joel 3, 15; das eisen wird
missbraucht in erwürdung der menschen und wolgebraucht
zu den pflugscharen. HARSDÖRFFER gesprächsp. 1, 11;

den stahl, den ihm (dem menschen) natur zur pflugschaar
zugewandt,
verwendet die vernunft zum schwert in seiner hand.

J. J. DUSCH, Gödeke elf bücher 1, 558²;

sofern du den (sohn) mit fleisz hast aufzerzogen

zur pflugschaar oder schwerdt. RACHEL 4, 67;

eh man fremdes feld mit der pflugschaar zerfurcht.

STILLING georg. 1, 50;

der pflugschaar 2, 211. 223. LESSING 6, 57; die ihnen verfluchte
erde musz dem pflugschaar gehorchen. HERDER älteste urk.
2, 221; gliedende pflugschaar (bei gottesurtheilen). BROTHFF chron.
T¹. SCHULTZ hof. leben 2, 149. 387; bildlich: (phantasiereiche
dichter) die auf glühenden pflugscharen sowol die feuerprobe
aushalten als damit das feld bestellen. J. PAUL biogr. bek. 1, 143;

Maria. wenn gott unglück über uns sendet, gleicht er einem
erfahren landmann, der den busen seines ackers mit der
schärfsten pflugschaar zerreiszt, um ihn himmlischen samen
und einflüssen zu öffnen. d. j. GÖTTE 2, 76;

der mensch soll mit der mühe pflugschaar sich
des schicksals harten boden öffnen. H. v. KLEIST 5, 11 H.

2) der pflugschaar, eine art spiegelisch, Zeus vomer, so
genannt von den zwei stacheln, die er hinter dem after hat.
NEMNICH 2, 1588. vgl. pflugscharfisch.

PFLUGSCHARBEIN, *n.* vomer, die hintere partie der nasen-
scheidewand bildend NEMNICH 2, 1580. OKEN 4, 28. GÖTTE 55, 137.
PFLUGSCHARFISCH, *m.* was pflugschaar 2. OKEN 6, 204.

PFLUGSCHARNASE, *f.* die polarente (normon fratercula),
mit einem pflugscharrähnlichen schnabel. BREHM thierl. 4, 957.

PFLUGSCHARRE, *f.* was pflugreute, ralla DIEF. 483². STIELER
1738, pflugschorr DASYP. (1556) L⁴.

PFLUGSCHATZ, *m.*, mnd. plöschschat, zins oder abgabe nach
der anzahl der pflüge (vgl. plüchrecht 1) JACOBSSON 3, 245². ZINK
öcon. lex. 2137. KOBBE Bremen u. Verden 1, 208. 312.

PFLUGSCHLEIFE, *f.* hintertheil des pflugs THURNEISSER
magna alchymia 1, 125.

PFLUGSCHNÄBLER, *m.* der flaming BREHM thierl. 4, 771.

PFLUGSCHORR, *s.* pflugscharre.

PFLUGSCHORRER, *m.* was pflugscharre MAALER 318² (pflug-
schorer) FRISCH 2, 56², pflugschöter ALER 1520².

PFLUGSCHÜLER, *m.* rusticellus SCIM.² 1, 449.

PFLUGSCHWANZ, *m.* stiva DIEF. 554². vgl. pflugsterz.

PFLUGSECH, *n.* das sech des pfluges, das niederhangende
pflugmesser, dentale DIEF. 173², auch vomer 629². JACOBSSON
3, 246². ZINK öcon. lex. 2240, mnd. plöschseke SCHILLER-LÜBBEN
3, 352². vgl. pflugsäge.

PFLUGSKRÜMME, *s.* pflugkrümme.

PFLUGSRÉH, *n.* weltersch die aus einer astgabel gemachte
pflugsterze WEIGAND 2, 454.

PFLUGSTAND, *m.* stand der pflüger: die hauptstädte werden
immer von dem dauerhaften pflugstande bevölkert. MÖSER
2, 248.

PFLUGSTECKE, *m.* was pflugreute, ralla DIEF. 483², mnd.
plöchstake SCHILLER-LÜBBEN 3, 352². vgl. pflugstock.

PFLUGSTERZ, *m.*, PFLUGSTERZE, *f.* 1) der sterz (schwanz)
des pfluges, die handhabe zur führung desselben: pflugsterz,
buris, stiva DIEF. 85². 554². MAALER 318². STIELER 2124, pflug-
stertz voc. 1482 y⁸, mnd. plöchstert SCHILLER-LÜBBEN 3, 352²;
pflugstertze DASYP. (1556) L⁴. COLERUS 2, 144², pflugsterze
WEISMANN lex. bipartit. 2, 285². HERDERICH 1774; es gilt ihnen
für unrühmlich, den pflugsterz . . . zu halten. FREYTAG ahnen
1, 111; er wird fortan lieber den speer halten als den pflug-
sterz. 2, 154.

2) der pflugsterz, die hauhechel, ononis arvensis NEMNICH
2, 767, pflugstörz PRITZEL-JESSEN 252² (Augsburg), meklenburgisch
ploogsteert.

PFLUGSTIER, *m.* den pflug ziehender stier (vgl. pflugochs):

sieh
den pflugstier, ächzend dort in seinem joch.
HERDER 1, 225 H.:

wie zween pflugstiere den starken pflug durch ein brachfeld
. . . dazerzielu. Voss H. (1793) 13, 707;

müssig . . . weidet der pflugstier. Hor. od. 3, 18, 12;

sein von furch' und alter entkräfteter pflugstier. ged. 6, 305;

der pflugstier selbst, der sanfte hausgenoz

des menschen . . .

springt auf, gereizt, wezt sein gewaltig horn,

und schleudert seinen feind den wolken zu.

SCHILLER 14, 302 (Tell 1, 4);

hier wurde geraubt ein gespann pflugstiere. PLATEN 2, 233.

PFLUGSTOCK, *m.*, mnd. plöchstock, was pflugreute, dim.
pflugstöckchen JACOBSSON 3, 246².

PFLUGSTÜRZE, *s.* pflugsterz; davon pflugstürzer, bauer
ETTNER univ. doctor 663.

PFLUGTREIBEN, *n.* (s. pflug 1, b): nun, mein seel, hätt
ich doch nicht gedacht, dasz man mit fingern, nur zum
dreschen und pflugtreiben gemacht, einen Franzosen zu
grunde filiren könnte. KLINGER theater 1, 258; du dagegen bist
vierschrotig vom pflugtreiben. GRABBE 2, 192.

PFLUGTREIBER, *m.* der die pflugstiere antreibt, überhaupt
der pflüger: einem pflugtreiber sol man geben das jahr andert-
halb mark. WAISSER chron. von Preussen 105;

pflugtreiber streun schreckend salzsaaten!

KLOPFSTOCK Mess. 20, 453,

PFLÜGUNG, *f.* aratio STIELER 1149.
PFLUGVOGT, *m.* aufseher über die feldarbeiter, vgl. acker-
vogt: ihre hufen, einnahme und vermögen sind so gering
gewesen, dass sie sich alle vier mit einem pflugvogt haben be-
helfen können. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 176, aus Hans Sastrows
selbstbiographie.

PFLUGWAGE, *f.* die wage des pflugs, woran die pflugthiere
gespannt werden. COLERUS 2, 141'.

PFLUGWENDE, *f.* was pflugkehr FRISCH 2, 56'. vgl. anwand,
anwende.

PFLUGWERK, *n.* was zum pfluge gehört, das pfluggeräth:
wie nun ein jedes metall an seinem orte dienlich, als . . . das
eisen zu dem gewehr und pflugwerk. BUTSCHKY Patmos 351
(268), nd. plaugwerk SCHAMBACH 156'; anders mnd.: plöchwerk,
mit dem pfluge bearbeitetes land, ackerland SCHILLER-LÜBKEN
3, 352'.

PFLUGWETTER, *n. m.* was leier 4, h: durch das gestel-
lehen gehet ein langes holtz, das vorne zwischelich ist, das
heist man ein pflugwetter. COLERUS 2, 144'. vgl. Schm. 2, 1052.

PFLUGWURZ, *f.* malva alcea NEMICH 2, 196. PRITZEL-
JESSEN 228'.

PFLUGZEIT, *f.* mnd. plöchtit, zeit des pflügens:
wann ihr neu zur pflugzeit ener feld aufbrechen wollt.
Voas Arist., die wolken 1114;
schon ist die zweite pflugzeit, dass als knecht
er einem weibo dient in Lydia. STORANAC 14, 92.

PFLUGZIEHEN, *n., s.* pflug 4.
PFLUGZUG, *m.* pfluggespann: die sicher gehenden pflug-
züge ihrer väter. G. KELLER Seldwyla 4, 102.

PFLUGZUNGE, *f.* was pflügleichsel JACOBSSON 2, 606'.
SPIEZ henneb. idiot. 182, nd. plaugtunge SCHAMBACH 156'.

PFLUMPF, *interj.* mit hochdeutscher verschiebung des anlauts,
was plumpf, plump: da hatt ich neben meinem hausz einen
graben, . . . wo wir buhen uns in die wette bemühten, hin-
über zu springen. aber das war umsonst! plumpf! lagst
du, und ward ein gezisch und gelächter über dir. SCHILLER
2, 34 (rüuber, schausp. 1, 2).

PFLUMPF, *m.* was plumpf, plump SCHM. 2, 1, 150. SCHÖFF
tirol. id. 500. STALDER 1, 163:

(ich) auf die hoch stainen prücken drat
und thot in Pegnitz einen plumpf. H. SACHS 5, 299, 8;
ich hör ein plumpf mit groszem schalln,
mein weib wirdt sein in brunn gefalln. 9, 101, 23. 101, 23.

PFLUMPEN, *verb.* was plumpfen, plumpen SCHM. 2, 1, 150.
STALDER 1, 163:

das er do plumpfet in das tiefo loch,
KELLER ahd. rz. 367, 11;

es leszt sich nicht also hinein plumpfen (stopfen). FRONS-
FERGER kriegsb. 1, 82'.

PFLUMPFNASE, *f.* henneb. stumpfnase SPIEZ 182.

PFLÜNTSCHEN, *verb.* was flüntschen (theil 3, 1851), partie.
plüntscht ausenindergezert H. SACHS 5, 277, 22.

PFLÜPFELICH, *adv.* plötslich (s. blüpfing theil 2, 169 und
plüpflich) SCHM. 2, 1, 151; plüpfing der ackermann aus Böhmen
52, 12 Knieschek.

PFLÜSCHEN, *verb.* aufpluschen aufflackern, abpluschen
erlöschen SCHM. 2, 1, 151. vgl. plütschen, pfuschen.

PFLÜSTERN, *verb.* was flüstern:
ich höre, wie du manchen scherzt
Ihr sinreich in die ohren plüsterst.
PYRA u. LANGR 21 (5, 16) neudruck;
ich plüstro gar, als könn' es (lein bild) mich verstohu,
Ihm melne seufzer vor.
LÖKINGK lieder zweier liebentn (1777) 36.

PFLÜTTERN, *verb.* cacare: du meinst, es sei nüt, du
habst dan so vil kind, das sie dir am halsz hangen und uff
die achseln schyszen und plüthern. KEISERSBERG emeis (1516)
16'; als er sich zu plüthern beim zann nidersetzt. FISCHART
Garg. 172'. baslersch plütherig kothig, schmutzig SEILER 29,
schwäb. plütherig SCHMID 63. vergl. fludern, flüthern (aus dem
munde spritzen, sprudeln SCHM. 2, 1, 799), kärnt. hederedetzen *f.*
diarrhöe LEXER 97.

PFN-, über diesen anlaut s. theil 3, 1863.

PFNSCHEN, **PFNÄTSCHEN**, *s.* pfnischen.

PFNAUSE, *m.* das einmalige pfnausen: wann man ihn (iget)
angreift, so bewegt er die stacheln mit einem pfnausz, den
angreifenden zu verletzen. HONBERG 2, 611'.

PFNAUSE, *m.* tirolisch der schnupfen (vgl. pfnüsel) SCHÖFF 500.

PFNAUSEN, *verb.* mhd. pfnüosen was pfnausen SCHM. 2, 1, 452:
wie (zwei sich raufende jungfern) pfnauschen wie zwei kärn-
gäule. polt. feuermuerkehrer cap. 29;

awer auß (beim bergsteigen) haltsz pfnausen.
STALLMAYER 1, 169.

kärnt. pfnausen und pfnüsen LEXER 25, schweiz. pfnausen,
pfnusen STALDER 1, 164. LEXER 1, 105. vgl. pfnüsel.

PFNESCHEN, *verb.* bair.-österr. schnauben, keuchen SCHM. 2,
1, 451, pfnuschen und pfnuchen LEXER kärnt. wb. 25. SCHÖFF
tirol. idiol. 500. ahd. fuchan, mhd. pfuchen unverwandt mit
griech. πύρις, πυρίου Curtius grunds. 2, 262.

PFNESCHEN, **PFNESSEN**, *verb.* weidmännisch dem jagd-
hunde das gefneisch (blut und hirn vom erlegten wid) geben,
ihn genossen machen, eigentlich ihn durch den geruch ködern (vgl.
pfeschen, pfeschen, pfesich) KENNERS 236: wie die hund ge-
fneischt werden sollen. FEIBERERS jag- u. weidwerkbuch 55',
vgl. SCHADE sat. 2, 62, 13. 72, 2; die hund werden mit seinem
(des hirsches) schweisz gefneusst. Satz feldbau 508; als die
hund darnach, wie gepfeuchlichen, gepfeusst (waren). Zimm.
chron. 2, 3, 175, 18, auch pfnuesten 2, 343, 13, pfnütschen, pfnüts-
schen, pfnuchen KENNERS a. a. o.

PFNICHEN, *s.* pfnuchen.

PFNISCHEN, *s.* pfnütschen.

PFNISEL, **PFNISSEL**, *s.* pfnüsel.

PNOTEN, **PNOTTEN**, *verb.* bair. schnauben, schluchzen
SCHM. 2, 1, 452, kärnt. pfnütsen, schnauben, maulen, mürrisch sein
LEXER 25, tirol. schmollen SCHÖFF 501, mhd. pfnuten, an-
schnauben, gepnute *n.* und pfnut *m. f.* das schnauben (LEXER
2, 259. 280'. 1, 888, von pfnühen, schnauben, schluchzen 2, 259,
s. pfnuchen); davon bair. das pfnotjahr, trauerjahr: sonst ist
der brauch, wenn von einem paar eins stirbt, dass das
andere wenigstens das pfnotjahr aushält. H. Schmid in der
gartenlaube 1878 176'.

PFNÜCHZEN, **PFNÜCHZEN**, **PNUTZEN**, *verb.* schluchzen:
ich habe es (meidlin) oft gesehen, das es selber darob er-
stickt ist, wann es also von wegen der bedrängung der mutter
müste alles pfnüchzen und weinen verhalten BARRIN weber-
spiegel 6 6'.

was ich jetzt mit halb-erstarret zungen
und pfnütschzud habe vorgedrungen (vorgebracht).
GARNIUS lyr. ged. 215 P.;
das pfnutzen dringt hervor; nur plauter gebreicht
das weinen mi der red. Trauersp. 615.

vgl. WEINHOLD schles. wb. 69'; bair. pfnuchezen was pfuchzen
SCHM. 2, 1, 451, pfnutzen was pfnuten 152.

PFNÜSCHEN, *verb.* bair. niesen SCHM. 2, 1, 452, henneberg.sch
pfnuschen, pfnischen, niesen oder einen ähnlichen laut hervor
bringen (s. pfnausen) REINWALD 2, 96. SPIEZ 182, tirolisch
pfnütschen SCHÖFF 500.

PFNÜSEL, *m.* calarrhus Dief. 106'. MAALER 318. DENZLER
221'. STALDER 1, 162. SCHÖFF 501, pfnüsel DIASIP. 292', von
pfnausen (mhd. voraussetzen) pfnüsel, pfnüseli: davon
pfnüsel oder schnupfen und viel flüsz des haupts verhrsacht
werden. RYFF spiegel der gesundheit (1574) 15'; der mensch,
so den pfnüsel hat. HEUSLIN Gesners vögelb. 65; es sei schon
mancher beim schönsten wetter fortgegangen und nass heim-
gekommen, und habe einen groszen pfnüsel davon getragen.
GOTTHELF Garg. 3, 72, 4, 160; pfnüsel SCHÖFF a. a. o., pfnüssel
FISCHART Garg. 71'. Dominic. 296 (i. drüssel).

PFNÜSELICH, *adj.*: wer ein feucht pfnüselich heubt hat,
der neme roten mangolt und stozz den und thu den saft in
die nase. BRAUNSCHEIG u. SCHRIEB apothek (1531) 1.

PFNÜSTEL, *m.* dasselbe: der schnupf oder pfnüstel.
TURNERISSER magna alchym. 2, 135.

PFNÜTSCHERN, *verb.*: (die kranken gänkeln) händen die
flügel und pfnütschern mit dem schnabel, geben betrübt und
wollen nicht essen. COLERUS hansb. 365.

PFNÜTTERN, **PFUTTERN**, *verb.* unterdrückt lachen, lachern
SCHM. 2, 1, 454. LEXER kärnt. wb. 25: (sue) henzen an zu pfnü-
tern und zu lachen. Zimm. chr. 2, 135, 34; das pfnütern und
gelechter. 128, 10. *s.* pfnuten.

PNUTZEN, *s.* pfnuchen.

PFOCH, *interj.* was pfuch. TOLLER appens sprachsch. 18'.

PFOCHE, *f.* blatter, geschwur, hochdeutsche form von pocke:
von den schifferechten pünnen oder pfochen, die sich auf
dem nacken, um die nase herum und an der stirne erheben.
RYFF chir. 169'; blaterlin oder pfochen, ebenda; ämin.: im
angesecht pflegen etwan kleine rote bläterlin aufzuspringen,

welche darnach zu ein weissen und gelben pföchlin werden, so man sie austruckt, geben sie ein eiterbüztlin. 174'. *bair.* die pföchen und die pfücken *SCHM.* 2, 1, 418, 419.

PFÖN, was fön. *STAUB-TOBLER* 1, 843 f.

PFOPFERN, s. pfupfern.

PFORRE, *m.*, *mhd.* forre, pforre und porre (*LEXER* 2, 260), *der lauch*, aus *lat.* porrum *DIEF.* 418'. *nov. gl.* 298' (pforr, pfarr).

PFORT, *m. n.* mit verschobenem anlaut, was port: daher alle pfort des mörs mit dem gebiet des keisers versorget sind. *FRANK weltb.* 102';

unsre zwen ritter sindt ankummen
wider ins pfort zu Engellandt. *H. SACHS* 201, 19.

PFORTADER, *f.* *vena portae* *ZEDLER* 27, 1662 ff. *encycl. der medic. wissensch.* 27, 77 ff.: aber auch die dysenterie hat verstopfungen der pfortader geschmolzen. *SCHILLER* 1, 163; *büchlich* *J. PAUL Titan* 2, 28, das pfortadersystem *paling.* 1, *vorr.* xxx.

PFÖRTCHEN, *n.*, *dim.* zu pforte, *portula* *ALER* 1521' (*vgl.* pfortlein): als der halbbekannte vor einem groszen thore stille stand, dessen pfortchen er anfnahm. *GÖTTE* 23, 27; um durch mancherlei . . . pfortchen durchzukommen. 24, 25;

hör ich das pfortchen nicht gehen?
hat nicht der riegel geklirrt? *SCHILLER* 11, 208;
(*der zeitig*) pickt nur leis' an kleinen . . . bauer,
bis er einst das pfortchen unverriegelt sieht.
LANGBEIN (1854) 1, 190;

bis ich komme zu dem örchen,
wo aus büschen tief heraus
mit dem beigelehnten pfortchen
winkt ihr kleines hüttenhaus. *RÜCKERT* 3, 38.

PFORTE, *f.*, *ahd.* (fränkisch) pforta, *mhd.* pforte, im 8. jh. entlehnt aus *lat.* porta, *weshalb* die verschiebung des t zu z fehlt (*KLUGE* 254'), die sich *mhd.* und *nhd.* erst später vollzogen hat, s. pforze, porze *LEXER* 2, 261, 287 und *vgl.* pforzich. eine jüngere entlehnung ist porte, s. dasselbe.

1) ein verschliessbares thor an einem gebäude, in einer stadt-mauer u. s. w. (*nhd.* namentlich in gehobener rede; den ober-deutschen mundarten ist das wort nicht geläufig):

mhd. ich wil gän in die pforten stän.
grof Rudolf 17, 22;

swem du bevillhest die pforten,
sich dag du dem getriwest.

U. v. TÜRHEIM Willeh. 169* *Pfätzer* hs.:

nhd. das er mir holtz gebe zu balken der pforten am pallast. *Nehem.* 2, 8; der könig lägete sich an ein pfort der statt, welche sehr von nöten war. *buch der liebe* 10, 4; die pfort aufthun. *Aimon bog.* V; ausgehobene pforten, *emoti cardine postes.* *STIELER* 215;

dann kamen durch die (verschlossene) pforte
vernemlich diese worte. *BÜRGER* (1775) 87;

hier ist der tempel, diese pforte führt
zu stillem jammer, wie zu stillem glück.
GÖTTE 9, 365 (*nat. tochter* 5, 3);

doch schon längst, dasz liebe pforten
mir auf ihren angeln schwiegen! 5, 24;
du bist gewohnt zu siegen, überall
die wege breit, die pforten weit (*weit geöffnet*) zu finden.
9, 154 (*Tasso* 2, 3);

vor jeder pforte, wo ich wandernd klopfte.
SCHILLER 14, 318 (*Tell* 2, 2);

ein gütger herr thut seine pforten auf
für alle gäste. 13, 261 (*jungfr. von Or.* 3, 4);
eifertig entriegelt' er selber die pforte (hausthür).

die erste pforte sprengt (er) mit mächtgen kolbenhieben.
LANGBEIN (1854) 1, 221;
SCHULZE Cäcilia 19, 54;

die dichten scharen jetzt sich aus den pforten (der stadt)
drängen. 20, 3;

leb wohl, ich gehe urlaub dir,
ich öfne selber dir die pforte. *H. HEINE* 16, 239;
hinab das treppchen liegt sie nun in hast,
huscht durch die pforte. *P. HEYSE ges. werke* 2, 5;
warum in deines hauses pforte
ladst du die fremde freundlich ein? 2, 128;
weit auf stiesz er die pforte. 265.

2) überhaupt eine verschliessbare öffnung zum ein- oder aus-gang, im eigentlichen und bildlichen sinne.

a) ein engpass, als verschliessbarer eingang zu einem lande: die stadt Derbent . . . schleust also den weg und pass, so zwischen der see und dem unwegsamen gebirge hin gehet, und ist gleichsam allhier der schlüssel und eiserne pforte zu dem königreich Persien. *pers. reisebesch.* 6, 10; die eng-pässe sind leicht zu bewachende pforten, natürliche gränz-scheiden benachbarter völker. *OKEN* 1, 551.

b) biblisch, die enge pforte, der schmale und schwere ein-gang, der zum ewigen leben führt, im gegensatz zu breiten, weiten (zur verdammnis führenden) pforte *STIELER* 215: gét in thuruh enga phorta, wanta breit phorta . . . leitit zi furlure (*ad perditionem*). *Tatian* 40, 9; gehet ein durch die enge pforten, denn die pforte (daz tore *cod. Tepl.*, *goth.* daur) ist weit und der weg ist breit, der zur verdammnis abfüret. *Math.* 7, 13.

c) die pforte (pforten) des himmels, der hölle oder zum himmel, zur hölle (s. himmels-, höllenpforte): hie ist nichts anders denn gotteshaue, und hie ist die pforte des himels. *1 Mos.* 28, 17;

ach, eine frühe blutschuld, längst gebeichtet,
sie kehrt zurück mit neuer schreckenkraft
im augenblick der letzten rechenschaft,
und wälzt sich schwarz mir vor des himmels pforten.
SCHILLER 12, 563 (*M. Stuart* 5, 7);

wisset nur, dasz dichterworte
um des paradises pforte
immer leise klopfend schweben,
sich erbittend ewges leben. *GÖTTE* 5, 4;

nu mus ich zur helle pforten faren. *Jes.* 38, 10; die pforten der hellen sollen sie nicht überweldigen. *Math.* 16, 18 (die tor der helle wagen nit wider si. *cod. Tepl.*, *vgl.* *LUTNER* 7, 220'); es war, als wenn das liebe kind die pforten der hölle vor sich eröffnet sähe. *GÖTTE* 22, 90;

der gott-mensch schlieszt der höllen pforten.
der junge GÖTTE 1, 84.

d) des lebens, des todes, des grabes pforte (pforten): die pforte zum leben. *FRISCH* 2, 57';

sei ius (neugebornes kind) willkommen . . .
an deines lebens goldner pforte. *UHLAND* (1879) 1, 88;

Leicester. jetzt im gefängnis, an des todes pforten
such ich sie (Maria) auf. *SCHILLER* 12, 474 (*M. Stuart* 2, 8);
(er war bemüht) sein leben von den pforten des todes zurück
zu rufen. *MUSÄUS märchen* (1815) 4, 209; ich stehe an der pforte
der ewigkeit. *GUTZKOW ritter* 4, 3, 225;

ihr todte, sprengt des grabes pforten! *UHLAND* 1, 24.

e) des mundes, des ohres u. s. w. pforte (pforten): die fünf pforten (sinne) am menschen. *CLAUDIUS* (1775) 1, 57;

ich hän alle mine pforten
miner sinne of getan. *MINNES.* 3, 162';

swr sines mundes pforte
mit der zunge nit besparret.
U. v. TÜRHEIM Willeh. 228* *Pfätzer* hs.:

hier wohn ich (die pforte) an des ohrs gewölhter pforte.
RÜCKERT 1, 142;

sie (*Odins rahen*) brachten alle worte
vor seines ohres pforte. 3, 347;

öfnet des mundes pforte. 6, 74;
an menschenmundes ofner pforte
spione lauern und die worte
auffangen mit verrathes-netzen. *LENAU* (1880) 2, 32;

an einer andern stelle nennet er (*Pythagoras*) die augen die pforten der sonne. *GÖTTE* 36, 10 II.

f) die pforte des herzens, *vgl.* herzenspforte:

heimlich int hertzen pforten
liegt sie (liebe) stil und schweigend beschlossen.
H. SACHS 14, 191, 25;

er (gott) meistert uns die worte,
er ist der zungen zwang und thut die finstre-pforte
der tiefhen hertzen auf. *S. DACH* 652 *Ost.*

g) der gnaden, ehren u. s. w. pforte, durch die man zu gnaden u. s. w. gelangt:

so zeigt sie (wahrheit) im zuhandt
den rechten weg zum vaterlandt
durch Christum, der genaden pfort. *H. SACHS* 7, 409, 26;

sie vergönnen uns, dasz wir in gleichem burgerrecht mit ihnen sitzen, und dasz die pforten der würdigkeit uns gleichermsz als ihnen offen stehen. *RIBEL Livius* (1619) 10, 134;

aus welchen (worten) aufgebaut sind der begriffe pforten.
RÜCKERT brahm. 10, 134.

die pforten der klugheit, die eintheilungen, kapitel und an-weisungen der cabbalistischen philosophie. *ZEDLER* 27, 1674.

3) sonst etwas pfortenähnliches ohne den nebenbegriff des verschliessens:

laugsam wandelte nun mein bok zur pforte des felsens (zur felskluff). *Voss od.* (1793) 9, 444;

erhöht die prächtigen pforten des sieges (*vgl.* triumphpforte)!
K. A. SCHMID, Götische elf bücher 1, 563';

altar und kirche prangt in festes glanz
und pforten (*vgl.* ehrenpforte) bauen sich aus grünen zweigen.
SCHILLER 13, 283 (*jungfr. von Or.* 4, 1),

4) pforte der völker hieß die stadt Jerusalem (Hes. 26, 2), weil daselbst mancherlei völker aus- und eingingen Zedler 21, 1674; die ottomatische (osmanische), hohe pforte oder die pforte schlechtweg, der türkische hof, die türkische regierung (HÄDELIN 702'. FRISCH 2, 57'), 'eine benennung, deren ältester ursprung in der alten orientalischen gewohnheit zu suchen ist, nach welcher die thore der städte und königlichen paläste zu versamlungsplätzen und zu gerichtsstellen benutzt wurden' MYKKA conv.-lex.³ 12, 852'; die hohe pforte ist eigentlich das kaiserliche hauptthor in Constantinopel und bildlich die höchste staatsgewalt: den zwischen ihre röm. kais. majestät und der pforte geschlossenen frieden. GÜSTNER 123 überschrift.

5) anatomisch was leberpforte; nautisch was stückpforte (BORNIK 572'); an der Weser eine vorrichtung zum fange der neunaugen BENZLER 2, 42.

PFORTENAMT, n. was pfortneramt:

da must er (pfortner) . . wandern,
seln pfortenampt lassen dem andern.

HOLLENIAGEN froschm. 1. 2. 20, 56 (P⁸).

PFORTENGITTER, n.: das eiserne pfortengitter war längst weggebrochen und zu andern zwecken verwendet worden. IMMERMANN Münchh. 1, 99;

laut jubelnd bricht durchs laute pfortengitter
dem kühnen groise nach die schar der tapfern ritter.
SCHULTZ Cécilia 19, 48.

PFORTENRING, m. kloppring an einer pforte:

und horeh! und horeh! den pfortenring
ganz lose, leise, klingling! BÉCKER (1778) 87;
auf einmal klang der pfortenring von erz.

ALZINGER Doolin 4, 28;

(er) hält sich an den pfortenringen. Bliomb. 10, 17;

er band das pferd an den pfortenring. MUSÄUS märchen (1815) 5, 132; synekdochisch für pforte:

eröffn den pfortenring (vor- und nachher thor, güter) und
mach ihn frei! H. v. KLEIST 2, 152 II.

PFORTENSCHLOSZ, n.:

ich löste des pillastes pfortenschlosz,
da drang mir durch die öffnung in das ohr
des unglücks stümme. STOLBERG 14, 72.

PFORTENSTEG, m. zur pforte führender steig:

sie wank den pfortensteg hinauf. TIEDKE 5, 59.

PFORTENTHÜR, f. die thür einer (kloster-)pforte: geschwind Marie, noch ist die pfortenthüre nicht verriegelt, aber eile. THÜMMEL reise 5, 241.

PFÖRTIG, adj. mit pforten versehen, in zusammensetzungen sieben-, hundertpfortig u. d.

PFÖRTLAKEN, n. nautisch frics oder wollenes zeug, womit die stückpforten zugespott werden. BORNIK 528'.

PFÖRTLEIN, n. was pfortlein STIELER 215:

gar frostig, zitternd und ellend
setzt er sich in ein wenig stro
zu einem pfortlein (des schlosses). H. SACUS 2, 285, 8;

sie öffnete das haus und das pfortlein an thore. MUSÄUS märchen (1815) 5, 227;

durch die engen pfortlein aug und ohr (s. pforte 2, c)
sind riesenleiden in die brust gestiegen. H. HEINE 16, 71.

PFÖRTLÜCKE, f. nautisch klappen oder lucken, mit denen die stückpforten geschlossen werden. BORNIK 527'.

PFÖRTNER, m., früher auch ohne unlaul pfortner, vergl. pfortner.

1) der hüter, schlieszer und öffner einer pforte, der thorwart, thorhüter: pfortner, ostiarius DIER. 403'. roc. 1482 21', pfortner STIELER 215; er rüft dem pfortner . . . das er die pfort auf thet. Aimon bog. V; sein pfortner, sagt er, sei verweist. GÖTTE 10, 112;

und ist
der pfortner nicht, der nachts den könig hütet?

SCHILLER 13, 52 (Macbeth 2, 5);

(sie) huscht durch die pforte, wo kein pfortner wacht.

P. HEYSE ges. werke 2, 45.

in reilensarten und sprichwörtern: nun soll man zwar gutter freunde hausfrauen in abwesenheit ihrer ehemänner, wenn sie es bedürfen und begreun, mit rath und that beispringen, keines weges aber ihr pfortner sein (immer, auch ungebeten zugang haben und sie besuchen). BUTSCHKY kanzl. 321; wers mit dem pfortner hält, fündet bald einlaß; übler pfortner, der alles einläßt. SIMROCK 428; bildlich:

des hertzen pfortner (s. pforte 2, f) ist des mannes angesicht,
der den und den empfang beim herren dir verspricht.

HÜCKERAT brühm. 1, 35.

2) anatomisch der rechte magenmund. HÖRNER naturlex. 1495. encycl. wb. der medic. wissensch. 22, 197.

PFÖRTNERAMT, n. amt des pfortners, s. auch pfortneramt.
PFÖRTNERAMT, f.: der darsatz nach pfortneramt. RÖCKERT mak.⁴ 174.

PFÖRTNEREI, f. ostiatus, pfortnerrei roc. 1482 21'.

PFÖRTNERIN, f. janitrix STIELER 215.

(er) klopf und fleht die pfortnerin, des klosters
abbatissin ihm herzuversuchen. PLATER 4, 307.

PFÖRTNERISCH, adj.: pfortnerische freiheit, jus ostium STIELER 216.

PFÖRTNERLIED, n.: wenn sie die musik von Macbeth noch bei sich haben, so bringen sie doch solche . . . mit, so wie auch das pfortnerlied (s. SCHILLER Macb. 2, 5) GÖTTE an Schiller 721 (5, 276).

PFÖRTNERSTUBE, f. stube des pfortners C. F. MEYER der heilige 82.

PFORTSEGEL, n. oder ballastsegel, das segel an der ballastpforte (durch welche der ballast ein- und ausgeschossen wird). BORNIK 88'.

PFORTTAL, n. nautisch un ringen befestigte laue, womit man die pfortlücken zumachen kann. BORNIK 527'.

PFÖRZICH, m., ahd. purzih, phorzih, forcih, mhd. phorzich, pforzich, die vorhalle, der vorhof (einer kirche), entlehnt aus lat. porticus; die phorzreich SCHM.² 1, 412; schon mhd. umgedreht in vorzeichen (WALTHER von Thurnau 79, 16), forzaichen DIER. 616'. SCHM.² 1, 847; ein vorhof oder ein vorzeichen (des tempels). KEISERSBERG post. 2, 5' f. 17'.

PFOSCH, adj., s. fosch Th. 4, 41; davon der pfosch, fosch, dem bären geleytes luder SCHM.² 1, 413, den wilden sauen im winter gegebene frasz, auch vorschult genannt HEYSE 391'. KERREIN weidmannspr. 226; pfoschherd, eine art vogelherd ohne strauchwerk, wohn die vögel durch futter geelockt werden HONBERG 2, 702'.

PFÖSELN, verb., schwenz. foselen, foselen, pfoseln, wackelig mit kleinen schritten, langsam oder mühsam gehen, s. STAU-TORLEN 1, 1083; Jakobel war ganz still an der mutter hand in die schule gefoselt. GOTTHELF Anne Babi (1839) 1, 11.

PFÖSTCHEN, n., dim. zu pfoste 1: laternenartige pföstchen. GÖTTE 44, 147. vgl. pföstlein.

PFOSTE, f., PFÖSTEN, m., das fem. (aus dem starken plur. die pfoste) erst seit Luther; ahd. phosto m., mhd. pfoste, pfost m. schwach- und starkformig, md. pfost, poste, ags. nd. post, ungefähr gleichzeitig mit plabl entlehnt aus lat. postis.

1) senkrecht stehendes starkes tragholz, stützbalken, die stütze (eigentlich und bildlich).

a) im singular. α) der pfost SERRANUS dict. 14'. FRISCH (1030'. MAALER 318'. SCHOTTELIUS 1375. EBERG 570'. ALFR 1531': weil daech und pfost erkracht (bei der feuersbrunst). GRAPHEUS lyr. ged. 175 P.;

bildlich: dô wart irer tröstis pfost
zubrochin gar in schartn. JEROSEIM 21423.

β) der pfosten DENZLER 221': ein alterthümlicher säbel war in einen pfosten gehackt. AUERBACH ges. schriften 2, 42; der freunde lehnte seinen speer an den pfosten. FREYTAG ahnen 1, 17; der schild lehnte am pfosten. 152; er schlug auf den pfosten der treppe. 4, 70.

γ) die pfoste STIELER 216: der priester sas auf ein stuel an der pfosten des tempels. 1 Sam. 1, 9; jetzt nur starkformig: ein starker stier zersplitterte mit seinen hörnern, indem er sich durch die niedrige stallthure dregte, die obere pfoste. LESSING 1, 143;

stand sie dort an der pfoste (1781 an der schwelle) des schön-gewölbten saales. VOSS 104. (1793) 1, 334;

doch sie standen erwartend an jeglicher pfoste (1781 an beiden pfosten) des eingangs. 22, 184.

(schild,) den einst Grajer gehängt an die heilige pfoste Neptunus.

In. 5, 360.

sie nahm den rosenkranz, der an der pfoste der stuben-thüre . . . hing. AUERBACH ges. schriften 1, 412; bildlich:

doch wenn er gar der jugend feste pfoste

. . . sorglos sieht verstücket. RÖCKERT 2, 57.

β) plur. die pfosten: die überthür und pfosten der häser. KEISERSBERG postille 2, 35'; ire pfosten und überschwellen. MATHESIUS Sar. 73'; die schwein . . . lückten sich an den pfosten, darauf der laden lag. PAULI 363 Ost.; und soll seins blots neimen und beide pfosten an der thür (s. thürpfosten) . . . damit bestreichen. 2 Mos. 12, 7; und soll sie (worte) über

deines hauses pfosten schreiben an die thor. 5 Mos. 6, 9, 11, 20; Simson ergreif beide thür an der stadt thor samt den beiden pfosten, und hub sie aus mit den rigeln. richter 16, 3; welche . . . ire pfosten an meine pfosten gesetzt haben, das nur eine wand zwischen mir und innen war. Hesk. 43, 8; pfosten, darein man die angel der thüren schlecht. MAALER 318⁵;

es stürzen gesprengt aus der angel die pfosten.

Voss An. 2, 492;

verdeckt ist mir das bunte dach, die gitter und die pfosten. GÖTTE 3, 158 II.;

und der vater mit frohem blick . . .

siehet der pfosten ragende bäume. SCHILLER 11, 309;

balken krachen,

pfosten stürzen. 311;

jahr aus. jahr ein, bei tag und nacht halt ich (sanct Peter) immer vergebene wacht, niemand pocht mehr an unsere pfosten. PLATEN 3, 7;

denn es flackerten auf den gesimsen, neben die pfosten gesteckt . . . zahllos lampen und harzige fackeln.

P. HREYSK ges. werke 2, 183.

übertragen:

über aller berge pfosten

setzt er (cherub) seinen glutemritt. RÜCKERT 4, 438;

dann steht sie (sonne) auf den pfosten

des bergs im vollen schein. 5, 43;

Elbe, die . . . hervor aus Böhmen

sucht des nordmeers pfosten. 3, 401.

2) zu pfosten taugliches holz, 2—4 zoll dicke bohlen. SCHM.² 1, 443.

3) nautisch der pfosten des ruders, das längste stück, woraus das ruder oder steuerruder besteht und an welchem sich die ruderkanten befinden. BOBRIK 525⁵.

4) bei den uhrmachern s. v. a. steigeradskloben, der die welle des steigerads tragende kloben. JACOBSSON 7, 433⁵.

5) s. v. a. posten (franz. postes), grösste art von bleischrot SCHM. a. a. o.

6) baserisch der pfoste was posten, anstellung im staatsdienst. SEILER 29⁵.

PFOSTELICHT, adj. pfostenartig: pfostelechte füzslin. KEISERSBERG bilg. 145⁵ f., vgl. pfostig.

PFOSTENIALTER, m. FISCHART Garg. 63⁵.

PFOSTIG, adj. mit oder wie mit pfosten versehen, gestützt STIELER 216: er war auch so pfostig (untersetzt). AUERBACH ges. schriften 9, 68.

PFÖSTLEIN, n. was pföstchen STIELER 216: stangen, die man auf die pföstlein legt, damit die vögel darauf stehen können. HEUSLIN Gesners vogelb. 398⁵.

PFÖTCHEN, n., dim. zu pfote. 1) kleine thierische pfote: pötgen, unguella ALER 1545⁵; der hund giebt ein pfötchen u. dergl.;

und ein kätzchen sitzt darneben, wärmt die pfötchen an der glut. II. HEINE 18, 146.

2) in scherzhafter oder traulicher rede das händchen (ohne verächtlichen nebensinn): muszte doch die wälsche majestät gleich das pfötchen reichen und friede machen. GÖTTE 8, 174; der teufel soll das gesangbuch essen und mir hinterdrein ein pfötchen geben. GRABBE 2, 257; gib pfötchen! 258; Pedro, der, seitdem er Claudinen zum erstenmal gesehen hat, kein pfötchen mehr machen kann (ganz zahm geworden ist). GÖTTE 57, 151; ach, da (heim kammergericht) macht alles hohle pfötchen (streckt die hohle hand begerlich aus). der assessor allein . . . hat mir achtzehn goldgulden abgenommen. 8, 77; besonders von weiblichen kleinen und zarten händen (s. mädchenpfötchen): ein gesundes drelles mägen mit ein paar weissen niedlichen pötgen. HERMES Soph. (1776) 4, 138; auch hielt er an einer hausfrau bürgerlichen standes ein paar zarte pfötchen für ein gar übles omen. Siegrf. von Lindenberg² 2, 4; geschrieben von eignen . . . pfötchen, so unorthographisch als ein originaler liebesbrief eines Mädchens nur sein kann. GÖTTE 10, 95;

nur keck die hand geküsst! . . .

laszt mir das pfötchen ja nicht mehr aus eurer hand!

WIELAND Kletia u. Sinibald 6, 183.

ein pfötchen machen (s. pfötlein), halten, die fünf fingerspitzen für einen darauf zu empfangenden klaps zusammenhalten: bald musste er (der junge) mit den händen pfötgen halten. WEISE erz. 146 neudruck, daher auch

3) was klaps 1: dem schüler klapse oder pfötchen mit dem lineal geben. BASEDOW, s. GÖTTE 23, 235 H.

PFÖTE, f., niederrh. im 14. jh. (Karlmeist 6, 2) und mnd., nd. pote, nhl. poot (o, oo ist nur verdunkelung von ä, a),

noch im Amadis (1569) 15 pfaate, bei MELLISSUS ps. J3⁵ pfaate; thüring. pfute STIELER 1417 ('pfote, quod Thuringi mei efferunt pfute'), pfälzisch potte (ELIS. CHARL. 1867 s. 88), pfote und pote ALER 1531⁵, 1545⁵, diphthongisiert pfaute BEBEL (1589) 65⁵, wahrscheinlich entlehnt aus dem gleichbedeutenden franz. patte DIEZ⁴ 238. vgl. patte, pfaate.

1) der thierische fusz, besonders der in zehen gespaltene (vordere, hintere pfoten): das kalb . . . reckt aus die rechte pfotte, wie ein prediger sein rechte hand. LUTHER 2, 291⁵; wenn wir gleich oxsen und esel weren . . . so müsten wir sie (misbräuche der papstkirche) mit den pfoten und klawen fülen und drüber stolpern. 7, 220⁵; kein esel mit seiner pfote dergleichen wird thun können. causenmacher 84; trabet ein erhitzipter löw auszer dem holtz heraus . . . auch mit aufgehebten der vordern pfaaten einen fienge er an zu prüllen. Amadis 15 K.; pfaate des hundes. MELLISSUS ps. J3⁵; das sie (katze) mit den pfoten die gebreten kesten auszm fewr must scharren. LERNMANN 121, 8; die katz fällt allzeit auf die poten. ALER 1545⁵; der pudel, der . . . die pfoten voll zu thun hatte. J. PAUL teuf. pap. 1, 136; ich erkannte sehr bald, dasz ich gutmüthigen wesen (den ziegen) in die pfoten gefallen war. IMMERMANN Münchh. 2, 126; jede ziege wollte mich mit ihren pfoten erwärmen. 131 (klauw 159).

2) verächtlich auch menschliche hände und füsse ALER 1545⁵: die pfoten (füsse) des menschen. COLERUS 3, 234⁵, s. pfotengram; das kind musz also eingefütscht werden, um seinem leiblein die gerade aufrechte . . . gestalt zu geben, und es zu gewöhnen, dasz es sich auf seinen beiden füssen halte: dann es sonsten auf vier pfoten daher krüche, wie der mehrere theil unvernünftiger thiere. Mauriceau deutsch 519;

ängstlich wirst du (wie eine katze) laufen,

mit trockner pfote obdach zu erreichen. GRABBE 1, 181.

namentlich von der hand: einen auf die poten klopfen. ALER 1545⁵; mein arme linke potte ist müde (vom schreiben). ELIS. CHARL. 1867 s. 88;

mit fremden pfoten

in jedem quark zu rühren. WIELAND 18, 309;

hat sie einen roman in den pfoten. LENZ 1, 157; Sämeli . . . streckte seine mächtige pfote (hohle hand) hin. der ammann zahlte ihm, zehn schöne batzen in die pfote. GOTTHELF erz. 3, 61;

den groszen götterbrand dämpft ihr (die verstockten) nicht mit euren pfoten.

LENAU (1880) 1, 208.

bairisch die pfotschen, pfuetschen SCHM.² 1, 445⁵.

3) wie hand 7, a für (schlechte, unleserliche) handschrift: eine pfote schreiben. SPIEZS henneb. idiot. 182; die pfote mag der teufel lesen, ists doch, als hätten die hünere zusammengezackt! H. L. WAGNER die kindermörderin 61, 25 neudruck.

PFÖTELN, PFÖTEN, verb. mit den pfoten scharren, kratzen: der pfötelnde kater. WEISFLOG phantasiestücke u. historien (1824) 1, 84; transitiv: das kätzchen sollte dich noch einmal pötten. HERMES Soph. (1776) 6, 419; schmalkaldisch plätten, auf die hand schlagen (s. pfötchen 3) VILMAR 297.

PFOTENGRAM, PFOTENKRAMPF, m. scherzhaft (nach pfote 2) umgedeutet aus podagram: die Teutschen deduciren das wort podagram quasi pfotengram, dasz diese krankheit den pfoten des menschen groszen gram und schmerzen bringet. COLERUS 3, 234⁵; brautstüffchen sollen ein wenig besser für den pfotenkrampf sein, als die holtz-schuch. FISCHART Garg. 146⁵; davon pfotengrammische personen podagr. trostb., titel.

PFÖTLEIN, n. was pfötchen ALER 1531⁵; ein pötlein mit der hand machen, supremos digitos conjungere 1545⁵.

PFOTSCHIE, s. pfote 2: bei angelobter pfotschentrew (s. handgebende treue). AYRER proc. 3, 3.

PFRAGEN, m., mhd. und frühnhd. markt, marktude; handel, wucher SCHM.² 1, 812. LEXER 2, 261, zu ahd. phragina f. schranke (vergl. pfrengen, pranger). zusammensetzungen pfragenkauf, -markt, -werk LEXER 2, 262.

PFRAGNER, FRAGNER, m. (theil 4⁵, 51), ahd. phragenari (marktmeister, von phragina, schranke, s. pfragen), mhd. pfragener, vragner, umgelautet pfragener, pfragner, kleinhändler mit lebensmitteln, höker (LEXER 2, 262. 3, 488 u. nachtr. 340), nhd. pfragner, fragner STIELER 543. SCHM.² 1, 453. 812 f.:

zu kaufen ein . . .

holtz, saltz, schmaltz, zimes, kraut und fleisch,

wann sies bedarf, lautit sie erst hin

und gibt dem pfragner den gewin. II. SACHS 4, 377, 22.

davon pfragnerladen m. FRIECH 2, 57; pfragnerei treiben ebenda; pfragnerin f. (mhd. pfragerin, pfragnerin, vragnerin LEXER 2, 262), SCHM. 1, 812.

PFRAMPF, m. was painpf SPIEZ *henneb. id.* 152: und konnte nun . . . mir den bauch füllen mit pframpfe ('dicker mehltre u. dgl.'). RÜCKERT *makam.* 309. nd. prammen, prampa, dick stopfen, fressen. *brem. wb.* 3, 355. vgl. pfrumpfen, pflumpfen.

PFRANGER, PFRANGEL, m., *hochdeutsche form von pranger*: kärnt. pfranger, pfranger, bair. tirol. pfranger, eingesäunter raum, hürde, pferch SCHM. 1, 455. LEXER 25. SCHÖPF 502; steierisch: thu deine kuh da in den pfranger, ich mach die schranke auf. ROSEGER *heimgarten* 11, 421⁷.

PFRAUME, f., mit wahrung des ursprünglichen r, was pflaume, prunum (ahd. pfrūma, mhd. pfrūme, nhl. prūim): pfrau ALBERUS *dict. Gg.* 2, aber praum Gg. 4; kärnt. pfrām LEXER 25, tirolisch pframm, pfraumbām SCHÖPF 502. ZINGERLE *lusern. wb.* 24, frauma, fraumpoom SCHM. *cimbr. wb.* 122⁷:

wir wollen euch thun so gedon,
daz pfraumen und die pon
vor euch peleben in dem gau. *fastn. sp.* 420, 35;
er kan wol pfraumen essen. *id.* 5, 16;

aufgedorrte pfraumen. HYFF *kochbuch für die kranken* 6, 35⁷.

PFRENGE, adj., bair. pfreng, gepfeng, eng, drang, schmal SCHM. 1, 454. SCHÖPF 502.

PFRENGEN, verb., mhd. pfrengen, pfrengen, in die enge (mhd. pfrange, pfrenge f.) bringen, zwingen, pressen, bedrücken, bedrängen (LEXER 2, 263); das zu grunde liegende pfrange ist mit dem adj. pfrenge abgeleitet vom goth. praggan (im prät. wahrscheinlich paipragg) drücken, drängen, nd. prangen, das sich nach L. MEYER *goth. sprache* § 55 eng an lat. premere anschließt, nach SCHADE 3 685⁷ aus dem slav. entlehnt ist.

pfrengen ist der sprache des 16. jh. noch ganz geläufig, und hat sich auch in bair.-österr. mundart erhalten SCHM. 1, 451⁷. HÖRER 2, 331. SCHÖPF 502: der mantel sol fast wyt umb sich sin, das er giertwig, mit gepfrenzt darin steck als in einem sack. KRISERSBERG *bilg.* 42⁷;

er (sack) war zu kurz an allen ecken,
dorinn ich gar gepfrenget stuck. H. SACHS 9, 512, 2;

je enger und strenger der wanderer den mantel an sich pfrengt. FISCHART *elz.* 421; (wie die) haring herzu schwimmen und sich darumb (um das schiff) pfrengen und trengen. 547; pfrengen in: die seel in die kist pfrengen. *Garg.* 191⁷; sie (die kalenderpropheten) . . . pfrengen gott und menschen in ihre dreispitzige dornscheuren und külich. *grossm.* 7; gepfrenzt in das orloch. *Seriz feldbau* 76; in die enge treiben, bedrängen: (Fabius) wolt im (Hannib.) kain schlicht geben, . . . henkt sich nur an in, pfrengt in mer dan wan er sich mit im geschlagen het. *AVENTIN.* 4, 455, 6; damit er das würdig alter wider recht nit pfreng. 5, 582, 4; da wir also vom sathan gepfrenzt und gedrenget werden. *MATHEIUS fastenpred.* 64⁷; ob rhatsamer wer auszufallen . . . oder die statt einzubalten und sich lassen pfrengen. *FISCHART Garg.* 265⁷.

PFRENGER, m., s. pfranger: ein pfrenger (bedränger) der armen. SCHM. 1, 455 (vom jahre 1477).

PFRENGNIS, f. beengung, beschwerung, drangsal: mit vanknusz und mit anderer pfrengnüz. *weisth.* 3, 736; der athem und die pfrengnüz (athemngnüz) von pferden. *Seriz feldbau* 27.

PFRUND, s. pfründe.

PFIEM, m., PFIEME, f. die pflanze genista und spartium STIELER 1450. NEMNICH 2, 31. 1331, schon der schreibung nach (wegen der stacheln einiger arten) umgedeutet auf das folgende pfiem, denn ahd. pfrūma, brūma, pfrūma, mhd. pfrūme, brūme (nhd. brem), mhd. noch bis ins 18. jh. pfrūme, pfrūme: in Germania sind die pfrimmen (stechend pfrimmen) fast gemein, wachsen aber gemeinlich auf ungebawten feldern. *ROCK kräuterbuch* 315⁷; die alten weisen haben pfrimmen gebraucht, wann sie leges oder gesetz geben haben. 315⁷; pfrimmen oder giinstern. *MAALER 318*⁷; welsche, spanische pfrimmen. *TABERNAEMONTANUS 1513* f.; die spanisch und italiänisch pfrimmen einen lieblichen geruch von sich geben. *ann. weish. lustg.* 72⁷; gross und klein pfrimmen (im mai blühend). *SCHNUR 200*; giuster wird auch pfrimmen genannt. *HORBERG 3, 1, 513* f., pfrimmen 514⁷. *dunkeln ursprungs.*

PFIEM, PFIEMEN, m., PFIEME, f. an einem heste befestigte eisenspitze zum bohren, mhd. pfiem, pfieme m., md. prieme, nhl. priem, nd. prēm, dazu ags. prēone, montie (LEO 519, 23), altn. prjónu nagel, pfoek, irisich prin, stecknadel (also pfiem nach LEO wahrscheinlich aus dem keltischen).

VII.

1) im eigentlichen sinne.

a) im singular. a) der pfiem, pfiemen (vergl. pfiemer, pfiend): der pfiemen, ein spitzig instrument von stahl gemacht, mit einem hölzernen handgriff. *HÖRSNER naturlex.* 1404; er (tauberer) könu auf einen pfrūmen (so) stehn.

AVEN 2396, 30;

das auch dem herrn frei stunde, seinen entlaufenen knecht an allen orten zu verfolgen und wo er ihn antrefe, das er demselben mit einem pfiemen durch die ohren stechen und mit sich anheim führen mochte. *SCHUTZ a. Preussen* 54; nehmt einen pfiemen . . . und stechet euch selbst zur straffe in den arm oder sonst wohin. *WEISE erz.* 129 *neudruck*;

der schiffman steis das ruder firt, . . .
der schneider uadel, schier und pfiemen. *EVANG 2, 126*;

der pfielt ihn (schmetterling) mit einem glühenden pfiemen. *TÜMMEL werke* (1839) 7, 137;

auch mit länglichem pfiem (macrone) wird gekämpft.

Voss An. 7, 665;

spieze das hertz an den pfiem, und dreh in dem brodel es linksom. *ged.* 2, 196.

β) die pfieme: und bohre im mit einer pfrum durch sein ohr. 2 *Mos.* 21, 6; sie . . . ritzten sich mit messern und pfrūmen (so). 1 *Röm.* 18, 28; wie ein fauler esel, den man . . . mit der pfieme steis antreiben musz ('die eseltreiber haben in Persien lange pfrühen oder nadeln an ihren peitschen, mit welchen sie die esel, wenn sie nicht fortwollen, antossen'). *pers. rosenh.* 8, 128; spitzige, stumpfe pfiem STIELER 1450;

(das röglein) brächte mir (dem gefangenen) von ihr
(verlebten) gefüllte

apelsen, nicht mit salm gefüllt,
eine pfiel und eine pfieme
wäre drinnu wohl verfüllt;
eine felle für die fessel,
eine pfieme für das schloz.

H. in *Schillers musenalm.* 1796 r. 61.

b) im plural:

(der schuster) het mich gstochn mit grobn aln und pfrūmen.
H. SACHS 5, 152, 35;

die spitzigen pfiemen. *causenmacher* 122; wann du schon das höchste gut des altars aus zorn mit pfiemen und ahlen verwundet hast, wie die juden gethan haben zu Deckendorf in Bayern. *ABR. A. S. CLARA 3, 349*; lasz dir mit glühenden pfiemen ausstechen die augen. 4, 224; könnt ichs gut machen, alle guten männer sollten mich mit pfiemen hauen, bis ich meinen geist aufgäbe. *KLINGER das leidende weib* 1, 5;

zerhackt ihn glied für glied! zapft sein verruchtes blu
mit pfiemen ab!

WIELAND *Oberon* 5, 55.

2) etwas pfiemenartiges: die diamanten sind spitzige pfiemen, welche gekrönten häuptern ihre ruhe verstören. *ZIGLER Banise* 392, 3 *Bobertag*;

man sah aus hier und dort geborstenen flächen . . .

ein dichtes pflanzen-heer, wie grüne pfiemen, brechen.

HROCKES 1, 5;

die pfiemen, die messingenen schrauben der markscheider *JACOBSSON 6, 739*⁷; zoologisch die pfieme, die grosse seenadel, *buccinum maculatum* NEMNICH 1, 701; weidmännisch der pfiem, das männliche glied des hundes *HERLEN 5, 176*.

PFIEMEN, verb. mit einem pfiem stechen, bohren, heften STIELER 1450: wie er einen doctor gefangen, in eine badstube geschmidt, . . . darnach hett er in endlich an die wand gefriemet. *LUTHER tschr.* 336⁷; und da er (Cälgubt) ein rathsverwandten gern zü kleinen stücken zermetzt hett, bestalt er etlich, welche ihn im rathshoff gleich anklagten und anfielen alsz ein öffentlichen feindt, ihn pfrümeten und fortan den andern follent zü erzerrten überliederten. *POLICOROUS Suet.* 42⁷.

PFIEMENART, f. was pfiemengeschlecht.

PFIEMENARTIG, adj.: ungeheure cypressen, die alle pfiemenartig in die luft stehen. *Görne* 27, 76.

PFIEMENBLÜTE, f.: ein wasser ausz pfrimmenblät gebrandt, soll zum stein gut sein. *ROCK kräuterb.* 315⁷.

PFIEMENFORMIG, adj. subulatus NEMNICH 3, 437; ein pfiemenförmiges blatt. *JACOBSSON 6, 739*⁷; wurmer mit pfiemenförmigem schwanze. *BREW thierl.* 6, 716.

PFIEMENGESCHLECHT, n.: das klein pfrimmengeschlecht lasz ich under dem spertion begriffen sein. *ROCK 315*⁷.

PFIEMENGEWACHS, n.: die pfrimmengewächs nennet man zü latin genistas. *ROCK a. a. o.*

PFIEMENGRAS, n. *bardus stricta* NEMNICH 2, 706; *stipa*, das gefiederte pfiemengras 1372.

PFRIEMENKRAUT, PFRIEMKRAUT, n. genesta DIF. 259^r. ALBERUS *dict.* Ff 3. STIELER 1032 (vgl. pfpfropfkraut): etlich vermischen dem pferd in sein fütter. . . pfrymenkraut. MYSINGER 79; sie lief durch heid und pfrimemkraud. BÄGER 85^r; nehmt in acht die hand vor dornen, vor dem pfrimemkraud. IMMERMAN 1, 282;

seit alter zeit
ist es der brauch gewesen,
daz man aus pfrimemkraud und haid
gebunden hat den besen. FREILIGRATH (1870) 3, 140.

PFRIEMENSAMEN, m.: der gemeine pfrimemensamen gesotten und zwei unt der brühe getrunken, purgiret oben aus. TABERNAEMONT. 1511^r.

PFRIEMENSCHWANZ, m. ascaris, oxyuris vermicularis, ein parasit des menschen mit pfrimemförmigem schwanz. NEMNICH 1, 496. BREHM *thierl.* 6, 716.

PFRIEMENSZETZEL, m. bei den formschneidern ein kleines werkzeug, womit die drahtstifte in die stippelformen gesteckt werden. JACOBSSON 3, 246^r.

PFRIEMENSPITZIG, adj.: der schnabel (der blaukehlichen) ist gestreckt, . . vorn pfrimemspitzig. BREHM 3, 765.

PFRIEMENSTAUE, f.: die größte pfrimemstaud und allgermeinste blüet im maien. Bock *kräuterb.* 315^r; *dim.* die kleinen pfrimemstaudin gewinnen dörulin. *ebenda*.

PFRIEMENSTOCK, m. dasselbe: der fuchs stund verborgen hinder einem pfrimemstock und lacht und spottet. STEINHÜWEL *Es.* 58^r.

PFRIEMENSTE, f. die spitzenze, anas acuta NEMNICH 1, 260. **PFRIEMER, m. einer der pfrimem, vergl. birsenpfrimem; schlesisch s. v. a. pfrimem 2:** hiermit gries sie nach einem auf dem tische liegenden pfrimem der wundärzte, und war in vollem stozze ihre brust darmit zu durchbohren. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 466^r;

daz jede korn ein joch, . . .
jedweder diamant ein spitzig pfrimem sei. *Sophon.* 4, 392;
durchsticht den kindern man mit pfrimemern arm und hals.
J. KÖNIG, *schlvs. Heilikon* 1, 400.

PFRIEMGELD, n., nautisch was kapplaken BOBRİK 528^r.

PFRIEMHOLZ, n. ginster HEPPE 257^r.

PFRIEMNIGHT, adj. aculeatus STIELER 1450.

PFRIEMKRAUT, s. pfrimemkraud.

PFRIEMLEIN, n. pugiunculus STIELER 1450: pfrimemlein ist ein kleines, zartes, zugespitztes eisen, dessen sich das frauenzimmer im nelien bei denen so genannten schnürlöchern zu bedienen und mit demselben vorzubohren pfliget. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1479.

PFRIEMENSTAB, m. mit einem pfrimem versehener stab:

(jäger,) dem ländlich bewaffnet die händ.
ein knotiger pfrimemstab (*sparus*). Voss *An.* 11, 682.

PFRIEMUNG, f. punctio STIELER 1450.

PFRIEND, m., schweiz. was pfrimem 2 (d. h. aus pfrimem entstand zunächst pfrimem, woran ein unorganisches d trat, s. WEINHOLD *alem. gr.* §§ 203, 183), radius ferreus, subula MAALER 318^r. DENZLER 221^r.

PFRIEND, PFRIENDE, s. pfründe.

PFRIELLE, m., mhd. pfrille (vgl. perille, berille FREIDANK 2 146, 13 var.), ein kleiner süßwasserfisch, besonders die erlze, *aspratilis pelanus (vergl. pfelle)* DIF. 54^r. 421^r. FRISCH 2, 57^r (pfrillen und pfrüllen). HORNBERG 2, 465^r. 468^r u. 6. HÖFER (der pfrill und die pfrille) 2, 331. SCHM. 2 1, 453. BREHM *thierl.* 5, 672: die pfrillen und grundl. SCHÖPF *tirol. idiot.* 502 (vom j. 1499); pfrill oder bambele, ein kleines fischlin, *phoxinus* MAALER 318^r;

krebsz, pfrillin und schleichn
will ich euch nicht verzeichn.

RABER *Sterzinger spiele* 15, 457;
rotaugen zimn wol auch heut
samt den pfrillin vor handwerksleut.

H. SACHS 7, 462, 28;

ihr werdet finden nicht allein sengelin und pfrillen, junge kinderlein und genüge leute, ir werdet auch hecht, hausen, eschen, lampreten, fürsten und herrn und der eine grozse menge beschlieszen. MATHESIUS *historia Christi* 2, 81^r; eine schlüssel voll kleiner fischen, grundlen und pfrillen und einander. ALBERTINUS *landstörzer* 478; ain masz pfrillen umb 4 kr. *österr. weisth.* 2, 19, 10.

PFRIEME, PFRIMME, s. pfrimem 1 und 2.

PFRONN, s. pfründe.

PFRÖPF, m. n. pfpfropfreis, ableger, setzling; ahd. pfröfā f. propago (und daraus schon vor der ahd. zeit mit der kunst des pfpfropfens entlehnt); mhd. nicht nachweisbar, vgl. pfpfropfer 2:

ein pfpfropf (1644 pfpfropf), das jung und zart vom stumpfe wird gehawen. OPIZ *Troj.* (1625) *vers* 633, darnach im plur.: die pfpfropfer, die der böse geist verblissen und geschelet. MATHESIUS *historia Christi* (1579) 1, 61^r;

die jungen pfpfropfen
etlich im wasser warn ersoffen. WALDIS *Es.* 3, 91, 192;

übertragen:

wie wird dein lieber schatz nicht in das fäustgen lachen,
weil ihm der erste pfpfropf (kind) so wohl geltingen ist.
STOPPE *ged.* 1, 16.

PFRÖPF, PFRÖPFEN, m., pfpfropf LUDWIG 1429. J. PAUL *mumien* 3, 40, die pfpfropfe HIPPEL 1, 209; *nd. prop, propp.*

1) eine öffnung fest verstopfende masse, stöpsel; vielleicht von pfpfropf 1 abgeleitet (vgl. pfpfropfen 2): pfpfropf oder stöpsel einer gläsernen bottel. LUDWIG *a. o.*; als er auf eine der vielen springröhren losritt, den pfpfropf eröffnete und wasser einlaufen liesz. GÖTTE 28, 151; *weidmannisch und nautisch der auf die ladung (oder in die knallbüchse J. PAUL flegel. 2, 108) gepresste stöpsel* HEPPE 257^r. KERNEN 226. BOBRİK 536^r (vergl. mundpfpfropf); *besonders der flaschenstöpsel:* den pfpfropfen aufstecken, ziehen *u. s. w.*: und raucht sein haupt wie eine flasche alter wein, wenn man die pfpfropfe herausgezogen. HIPPEL 1, 209; der gelüftete pfpfropf flog mit einem knalle . . . an die decke. THÜMMLER *reise* 5 (1794), 378; wie jährnde bierflaschen den pfpfropfen verfen. HERMES *Soph.* (1776) 4, 481;

wird der pfpfropf heraus (aus der flasche) gehoben.

GÖTTE 3, 58 II.

plural stark- und schwachformig:

wer selbst nicht singt und klinget, läsz die pfpfropfe knallend springen. A. GRÜN *ges. werke* 2, 93;

gelöste pfpfropfe knallten. 231;

hei, lasz donnernd springen die pfpfropfen!

KINKEL *ged.* (1857) 468.

nautisch keilförmige hölzer zum verschluz und schutz der klüsen und anderer öffnungen gegen das einstürzende wasser BOBRİK 536^r.

2) nürnbergisch einem einen pfpfropf (heimtlückischen stoz) beibringen SCHM. 2 1, 456. s. pfpfropfen (2) 3.

PFRÖPFEN, verb., zu pfpfropf 1, mhd. pfpfropfen, md. pfpfropfen, pfpfropfen, pfpfropfen (LEXER 2, 264 u. nachträge 340), nhd. pfpfropfen, daneben früher pfpfropfen FISCHART *Garg.* 184^r; *pfrufen* BECHTUS 10, pfpfropfen LENNEP *lands.* 2, 149, pfpfropfen ALBERUS *dict.* a 1^r. *Ee* 3, *synonym* zu belzen (pelzen), impfen, ein fremdes reis (edelreis, pfpfropfreis) zur veredelung einem andern stamme (wildlinge) einfügen, die Griechen nennens *εμφυτεύειν*, die Lateiner inserere, die Teutschen impfen, pfpfropfen oder pelzen. COLERUS 2, 196^r.

1) im eigentlichen sinne. a) absolut: das wir über besser und reichlicher frucht von den beumen und gesteuden empfangen, ist uns von nöten das graben, beschneiden, pfpfropfen. BECHTUS *Agric.* 10; wie viel tage man vor dem monden (neumond) pfpfropfet, in so viel jahren trägt ein baum. COLERUS 1, 42^r; das ist die beste art zu pfpfropfen. 2, 197^r; etliche pfpfropfen gern hoch, das trägt zwar bald aber es währet nit lang. nidrig gepfpropfet, das ist am aller thaurhaftesten. 199^r; mit *dativ:* den bäumen pfpfropfen. FISCHART *Garg.* 184^r.

b) transitiv: welche bäume im hornung gepfpropfet werden, in desselbigen fruchten wächst kein wurm. COLERUS 1, 32^r; wann ein baum bald im vollmond gereist oder gepfpropft wird, der bekommet groz obst. 2, 194^r; wann man einen wilden stock pfpfropft. 196^r; birnen und äpfel pfpfropfen. 198^r; junge bäume anzupflanzen, zu pfpfropfen und zu ziehen. LENNEP *lands.* 2, 149 (vom jahre 1724);

(als) ich selbstgesäte bäume selber pfpfropfte.

GÖTTE 9, 306 (*nut. tochter* 3, 1).

pfpfropfen an, auf, in: der roszmarin zu gewisser zeit an junge wachholderstauden gepfpropft, bleibet desto lieber über winter im felde. TABERNAEMONT. 311^r;

sie pfpfropft auf einen baum oft eine süze frucht.

HOFMANNSWALDAU bei Steinbach 2, 185.

2) übertragen, etwas wie ein pfpfropfreis auf- oder einsetzen.

a) absolut:

gott thut wie gärtner pfpfropfen,
pfpfropft, reutet aus, versetzt. FLEMING 123.

b) transitiv: und wird ein gepfpropfter pauer in gemein so wenig hölligkeit erlernen, als ein hürdlerpferd das passagieren. BUTSCHKY *Patmos* 154 (117);

er (tod) hat ja einen reis, der kaum gepfpropft, zerschmissen.

GÜNTHER (auf das absterben eines kindes) 825.

pfropfen auf:

er was gepropheet uf den stam.

der veter buch 1510, Leipziger ha.

Philos. der basz, den man auf verloschene freundschaft pfropfet, musz... die tödtlichsten früchte bringen. LESSING 2, 95; der *enthusiasmus*... kann nicht auf den eigennutz gepropft werden. KANT 1, 288; alle nartheit ist auf zwei leidenschaften gepropft, den hochmuth und den geiz. 10, 11; er ist einer der philosophen, auf schöngest gepropft. KLINGER 3, 37;

(viele leser) selbst die feder ergreifen,

auf das büchlein ein buch mit seltener fertigkeit pfropfen.

GÖTTER 1, 335;

im ganzen schien er... mir zu intriguen, um eine neue fabel auf eine alte pfropfen zu können. 26, 219; diese kirche (*Francoese olle vigne in Venedig*) ist von Palladio auf eine alte gepropft. *tagebücher u. briefe aus Italien* 142 Schmidt; tausendmal verbinden diesen (*privatmann*) fremde absichten mit einem menschen, und erst in der folge pfropft er freundschaft auf den unedlern zweig wie der verdorbene Römer auf weiden seine limone. SCHILLER 1, 33; gefühle für freiheit und menschenadel waren früher in seiner (*marquis Posa*) seele reif als freundschaft für Karlos; dieser zweig wurde erst nachher auf diesen stärkern stamm gepropft. 6, 41; jüdische und kirchenväterliche meinungen über Kain... auf welche er (*der hofprediger*) vollends die mittelaltersagen vom ewigen juden künstlich gepropft. J. PAUL *komet* 3, 175; ferner sinken auf den lüttigen des nenjahr-schnees schöne idyllen herab, die das zwittergeschlecht zwischen natur und kunst ausmachen, in welchen dichter auf städtische pracht ländliche zierathen, wie die damen auf die schöpfung des frisörs papierne blumen pfropfen. *grönl. proc.* 45.

pfropfen in: so du aus dem olbaum, der von natur wilde war, bist ausgehawn und... in den guten olbaum gepropft. *Röm.* 11, 24 (hast ingezweigt *cod. Tepl., goth. intrusgißs*, vgl. einpfropfen); wort, welches ist in mein hertz gepropft. LUTHER 6, 37; darumb mus Christus... solche süsze, freundliche, tröstliche wort ins hertz pfropfen, das es die schweren, bitteren und gewrelichen gedanken hinweg neme. 183; nachdem ich... das wort in sie gepropft habe, das es bei ihnen eingewurzelt, beklieden und blieden ist. 193; (sie sollen) solch menschliche gedanken aus dem herten reizen, und diese himlische gottliche gedanken darein pfropfen. 257;

du pfropfest in die brust der sinnen wunderkraft, die uns zu menschen macht. SCULTETUS bei LESSING 8, 272; der, in welchem (so) du eignes lob gepropft. GÖTTER 755; Sophie pfropfte in die ihrigen (*erzählungen*) fremde gebräuche, sitten und meinungen. KLINGER 10, 28.

pfropfen unter, um: und du, da du ein wilder olbaum warst, bist unter sie (*zweige*) gepropft. *Röm.* 11, 17 (du bist ingezweigt in in. *cod. Tepl., goth. intrusgißs*);

er wird gleich cypressenlaub (*als zeichen der trauer*) um meine schläfe pfropfen. GÖTTER 1021.

c) reflexiv:

der muschel thau, der reiffen perlen tropfen, die sollten sich in ihrer (so) mütter pfropfen, damit der preis gantz unvergleichlich war.

HOFMANNSWALDAU 1, 103;

alle vögel seines vaters — träumte er — flatterten und stieszen gegen einander, pfropften sich in einander und wuchsen endlich zu einem habne ein. J. PAUL *leben Fibels* 77.

PFROPFEN, verb. zu pfropf 2, propfen MATHESIUS, LUDWIG (s. unten), nd. propfen, propfen.

1) etwas hineinstopfen und dadurch etwas ausfüllen, ausvollstopfen, füllen (vgl. pfropfen): gänse, hühner pfropfen, mästen, stopfen STELER 150. LUDWIG 1403, propfen 1429; wer so sich stopft wie du dich stopfst, und den magen pfropft wie du ihn gepropft. RÜCKERT *makam.* 91. — pfropfen in, absolut: propfe nicht in dich wie ein sensack. MATHESIUS *Syr.* 2, 41; er pampet und pfropft mit also in sich. 129;

als ich nein (*das essen in den mund*) pfropft,

das al mir durch die finger drofft. H. SACUS 5, 174, 5;

transitiv:

wirst mich (*die rosshaut*) mit dem messer klopfen,

und darnach den leist in mich pfropfen. 151, 24;

was das für ein bauernstrausz ist! alle blumen aus dem garten hat er hinein gepropft. GÖTTER 3, 172. — voll pfropfen: wenn ihr auf der hochzeit seid, so füllet und pfropfet euch nicht zu voll. MATHESIUS *Syr.* 2, 113; die Portugiesen wusten ihre schiffe dergestalt voll zu pfropfen. *Frisenburg* 4, 306; ich

schnitt mir gleich diese neue feder, um ihnen einen äquivalenten bogen voll zu pfropfen. GÖTTER 60, 221; *partic.* gepropft voll, voll gepropft, auch *zusammengerückt* voll gepropft: gepropft voll sein. LUDWIG 1429; die Salzburger machen anspruch auf den guten geschmack, und es dient zum beweis, dasz sie ihn wirklich haben, weil man ihre Minna sechsmal hintereinander gegeben hat, wo es allemal gepropft voll gewesen sein soll. *mad. König an Lessing* 13, 219; das schloz ist auch gepropft voll soldaten. SCHILLER 3, 112 (*Fiesko* 4, 5); voll gepropft von, mit: sie kennen nun ganz den jammer, von dem ich voll gepropft bin. KOTZBACH *dram. sp.* 2, 260;

es (*trauerspiel*) wäre mit begebenheiten soll gepropft, doch ganz erlöndungalos. PLATEN 1, 150.

2) mit einem pfropfen verschliessen, stöpseln SCHW. 2, 1, 456: ich habe die flaschen nicht gepropft. H. A. KLEIST 3, 13 (*Käthechen von Heilbronn* 1, 1 II.).

3) einen pfropf (stosz) beibringen, ihn stossen, stopfen (stopfen und stopfen berühren sich):

sein keluerlu...

die hat er (*pfropft*), wenn er in schlaff sönk

und mliter zeit der könig trunk,

dasz sie in in die selten stopfet,

mit einem finger stlich pfropfet. H. SACUS 9, 393, 26.

PFROPFENZIEHER, s. pfropfzieher.

PFROPFER, m. 1) *pfropfende person* (s. pfropfen 1), *insitor* STELER 1440: es ist merkwürdig, dasz jnngen leuten das pflanzen besser gedeiht als alten, dasz namentlich pfropfer behaupten wollen, mit zunehmendem alter verderben ihnen immer mehr schosse an den gepropften bäumen, bis ihnen zuletzt gar keines mehr wachse. GOTTHELF *schulm.* (1859) 2, 84.

2) das pfropfreis (vergl. pelzer 2) und mit dieser bedeutung schon mhd. (LEXER 2, 264): *surculus*, ein pfropfer *Dief.* 568^s; *propfer*, *arbustum* voc. 1420, 150 Schröber; *propfer*, *germen*, *surculus* STELES 1450;

auf stämme gute pfropfer setzen. LOBENSTEIN *Arm.* 2, 424^s.

bildlich:

(Jesus) den dürren reisern (*sündern*) saft erwirbt,

dasz sie wie pfropfer an ihm kleben.

geistliche gedanken, vers 1517;

(der *schulmann* ist) ein gärtner, wo der mensch ein pfropfer ist.

HOFMANNSWALDAU *veim. ged.* 31.

PFROPFERIN, f. *insitrix*:

die zarte pfropferin der lösternen geben, die süsze liebes-gluth. *schles. Helikon* 1, 289.

PFROPFHAMMER, m., *nautisch ein hammer*, womit in nicht ganz feststehende holznägel ein kleiner keil eingetrieben oder ein verfallener nagel heraus- und ein neuer an seiner stelle hineingeschlagen wird. BOHRK 325^s.

PFROPFKRAUT, n. was pfriemenkraut, *genista*, *spartum* NEMICH 2, 31, 1331.

PFROPFREIS, n. zum pfropfen bestimmtes oder gepropftes reis, *surculus* *Dief.* 568^s, vgl. impf., pelzeis.

1) eigentlich: und machen vil kleiner zweig oder pfropfreiser daraus. MICILLUS *Tacitus* 410; im vollen monden musz man pfropfreisser brechen. COLEBUS 1, 42; die pfropfreisser einfügen. 2, 196^s, einstecken 197^s (auch pfropfenreis, pfropfreisser 198^s ff.); wer pfropfreisser bricht, soll sie nicht lassen auf die erde fallen, sonst fallen hernach die früchte desselben baumes alle vor der zeit ab. *rockenphil.* 769 (5, 48):

so lass dich gärtner lehren,

dasz stamm und pfropfreis (*new leb und seele*) zwel, doch

einen baum nur macht.

LOBENSTEIN *himmelschlüssel* 37;

welch schöne frucht dein baum gewann!

willst nu mir nicht davon ein pfropfreis schenken?

(ANGREIN (1854) 1, 266,

die münche hatten pfropfreiser aus dem süden herzugetragen, man wuzte mit der veredlung bescheid; wer pfropfreiser abbrach... zahlte hohe strafe. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 306, vgl. ahnen 2, 123.

2) übertragen: behutsamkeit, durch kein übereiltes urtheil den (so) noch zarten pfropfreis abzubrechen und zu zerstören. KANT 3, 312; das jüdische volk seh ich für einen wilden unfruchtbaren stamm an. der in einem krais von wilden unfruchtbaren bäumen stund, auf den pflanze der ewige gärtner das edle reis Jesum Christum, dasz es, darauf bekleibend, des stammes natur veredelte, und von dannen pfropfreiser zur befruchtung aller übrigen bäume geholt würden. *d. junge Götter* 2, 232 (vgl. pfropfung); es ist vielleicht nicht anmaszlich, wenn wir uns einbilden, manches... durch tradition in

der wissenschaftlichen welt fortgepflanzte trage nun fruchte, deren wir uns erfreuen, ob man gleich nicht immer den garten benamset, der die pfropfreiser hergegeben. *werke* 58, 18; die christliche religion und hierarchie war nur ein pfropfreis, in den kräftigen stamm der alten römischen republik von Constantin eingepfl. *Heinse hallische jahrh.* 1840 s. 1687; sich unsern führer, ihn kümmert die tagesglut wenig, er ist ein kraftvoller wildling, der des pfropfreises hartt. *FREYTAG ahnen* 1, 271.

PFROPFREISLEIN, n., *dimin.* zum vorigen **LUDWIG** 1403; *bildlich*:

denn die sind dein pfropfreiselein,
die auf dich, herr, gepelzet sein.
N. HERMANN, *Wackernagels kirchent.* 3, 1442, 8.

PFROPFSCHNITT, m. *schnitt für das einzusetzende pfropfreis; in der baukunst ein querschnitt mit angesetztem dreiviertelkreis.* MÜLLER-MOTHS 746^r.

PFROPFSCHULE, f. *baumschule* ZEDLER 3, 767.

PFROPFSTAMM, m.: man musz sehen, was art pfropfreisser die pfropfstämme annehmen. *COLERUS* 2, 195^r.

PFROPFUNG, f. *das pfropfen, insitio* STIELER 1450: pfropfung der baume. J. HAUPT über das *md. arzneibuch des meisters Bartholomeus* 104, 112; quittenbäume bekommen (*gedeihen*) von keiner peltzung oder pfropfung. *COLERUS* 2, 109^r; wo die pfropfung niedriger und der wurtzel näher geschicht, desto lieber die pfropfung annimt. 195^r; *bildlich*: die geschichte und lehre dieses (*jüdischen*) volkes von seinem ersten keime bis zur pfropfung (s. *oben bei pfropfreis* 2) ist allerdings particular... von der pfropfung an wendet sich die ganze sache, lehre und geschichte werden universell. d. j. GÖTTE 2, 233.

PFROPFWACHS, n., *vgl. baum-, belz-, pelzwachs*: verbinde es (*pfropfreis*) und schmiere pfropfwachs darüber, wie mans in apotecken darzu bereitet hat. *COLERUS* 2, 197^r.

PFROPFZEIT, f.: wann nur kein böser aspect oder keine constellatio umb die pfpfzeit ist. *COLERUS* 2, 195^r; man musz aber das in der pfpfzeit... thun. 197^r.

PFROPFZIEHER, **PFROPFENZIEHER**, m. *wie korkzieher, stöpselzieher: ein pfropfzieher, welchen ritter Falstaff an Heinrich V. schenkte.* STURZ 2, 387 (*korkzieher* 394);

feierlich öffnete jezt mit dem pfropfzieher der vater
eine flasch'. Voss *ged.* 1, 62;

(*nöthig ist*) auch für den eigensinn der flasche
ein pfropfzieher in der tasche. 6, 138;
mit seinen (*Amors*) scharfspitzen pfeilen
da bohrt ich (*der trinker*) meine fässer an,
vielleicht, dasz ich sie auch zuweilen
als pfropfzieher brauchen kann.
W. MÜLLER 1, 334 *Schwab*;

der goldene pfropfzieher (*als wirtshausschild*), *eine schenke in Oberwesel am Rhein.* GEIBEL *Juniuslieder* (1883) 215; *bildlich*: die menschen haben, nämlich die diplomatiker unter ihnen, gute pfropfzieher vorgestellt, welche auf eine andere weise etwas heraus bringen, als wenn sie nicht grade sind und grade gehen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 170.

PFRÜLE, s. *pfürle*.

PFRÜME, s. *pfriem* (2) 1, a, a.

PFRUMPEN, *verb.* was pfropfen (2) 1, *vergl.* pframpf: pfrumpfe nicht in dich, das der bauch donet und strotzet. *MATHESIS Syr.* 2, 41^r; sich voll pfrumpfen. MÜLMAN *christl. geissel* 29.

PFRUND, s. *pfründe*.

PFRÜNDBÄR, m. *durch eine eigene pfründe unterhaltener bär: die pfründbaren zu Bern im graben.* FISCHART *grozsm.* 139.

PFRÜNDE, f., *ahd.* pruahta, phruonta, phrunda, fruonda, *nhd.* phründe, phruonde; *md.* pfründe, pründe; *alts.* provenda, *md.* provende, provene, *nebst dem unverkürzten ahd.* phrovinta (*HOFFMANN ahd. glossen* sp. 40) *entlehnt aus mlat.* provenda (*ital.* provenda, *franz.* provende), *einer durch einwirkung von providere entstandenen nebenform zum älteren lat.* praebenda, *der dazureichende unterhalt u. s. w.* (s. *präbende*). DIEZ 4 255, *vergl. proviant.* im *nhd.* ist die *umgelautele form* pfründe (*pfriend der heiligen leben* 72, *pfriende MURNER narrenbeschw.* 42, 16, *pfreund LUTHER an den adel* 25 f. *neudruck, oberpfälzisch pfriemend* SCHM. 2 1, 453 *vom j.* 1657; *wetterauisch prin d. i. pfrün* WEIGAND 2 2, 343) *durchgerungen, früher und noch mundartlich auch ohne umlaut:* pfründ N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 830, pfrund LUTHER *an den adel* 24 f. *neudr.* MURNER *schelmenz.* 29^r. DENZLER 221^r. STALDER 1, 165, pfründt *Zimm. chron.* 2 176, 26, *mit abfall des d* (WEINHOLD *alem. gr.* § 183)

pfrün: tuon S. BRANT 30, 1. MURNER *narrenbeschw.* 42, 17. PAULI 312 *Öst.*, *wetterauisch pfrün* *weisth.* 3, 457.

1) *im allgemeinen die nötige nahrung, der unterhalt* (LEXER 2, 264): da ward ich betrübt gar ser von dem schaffner, und gab mir auch meiner pfriend nit. *der heiligen leben* (1472) 72^r; da du dem armen menschen sein pfriend nit gebt (*gegeben*). *ebenda*; münch und paffen, den (*denen*) dein brausrau die pfriend ab irem tisch gibt. AVENTIN. 4, 212, 17; do was er mir 18 mill (*meilen*) nachzogen, den er hat ein gütte pfründ mit (*an*) mir verloren, ich hatt in (*durch betteln*) ettlich iar ernert. TH. PLATTER 31 B. *obszen* was nachfütter:

das sich mein man zu der geselt,
die im nit zierheit wol gefelt,
dadurch mir wirt mein pfründ entzogen. *fastn. sp.* 107, 11;
und tragt eur frauen ir pfründ auszem haus. 649, 7, 13.

2) *besonders ein vertrags- oder stiftungsmäßig gereicher lebensunterhalt in einem stifte, verpflegungs-, armenhause u. s. w., sowie die stelle in einem solchen* (LEXER 2, 265. SCHM. 2 1, 453); *sprichwörtlich* einem ein pfründ geben, wann er nicht mehr essen mag. DENZLER 221^r; *leibgeding, altelhil* STIELER 571; *auf dem lande heizt pfründ besonders die nahrung von seite der kinder, welche sich eltrn ausbedingen, wenn sie denselben das hauswesen übergeben* SCHM. 2 1, 454.

3) *ein weltliches amt und die einkünfte aus einem solchen*: wie mit loblicher gewonheit herkommen sei, das der burgermaister und rat... jerlich ir pfründ und amt zu den weinachten aufsagen. *Wiener copeibuch* 288 (*vom j.* 1461) *Zeibig*; den hirten ire pfrün (*jährlichen lohn*) geben. *weisth.* 3, 457 (*vom j.* 1485); die pfründ des wildhüters. *österr. weisth.* 1, 289, 25 (*vom j.* 1494), des swaigers 291, 37; vielmehr ist jeder hof im staate eine mit dem dienst der gemeinen vertheidigung behaftete pfründe, welche der eigenthümer, als er davon gezogen, einem vikar auf lebenszeit konferirt. MÖSER 3, 287; dasz... diese gute pfründe (*das schaffneramt*) auf mich erben möchte. GÖTTE 21, 21; ein paar doktoren ohne pfründen. SCULLER 4, 104.

4) *besonders ein geistliches amt und die damit verbundenen einkünfte, sodann auch ein geistliches beneficium* MÖSER 3, 257. HOLTENDORFF *rechtslex.* 2, 236:

nhd. sin pfründe (zehende unt wideme) wäre im benomen.
kaiserchronik 441, 4 *Diemer*;
(*werben um*) pharre unde phruont.

THOMASIN *welscher gast* 6391;

der hät ze Basel in der stat,
zuo deme tuome phründe. KONRAD *Silo.* 93.

nhd. a) *im singular* (*früher auch schwachformig*):

ein zimlich pfründ nert einen wol. S. BRANT 30, 5;

ein prieser, der het ein erbere pfründ, davon er lebt. PAULI 312 *Öst.*; da manch phr priester sein pfründ musz verlieren. LUTHER *an den adel* 24 *neudruck*; es must aber auch nit mehr sein, das ein person mehr den eine thumerei und pfreund hette. 60; die geistlichen päbstlichen recht pieten den stiften und geistlichen, das si glerit leut halten, ein frei pfriend in geben süllen. AVENTIN. 4, 518, 25; (*pfarrer*) uf der pfründ sitzen. SCHADE *sat.* 3, 72, 5; und so einer sich nit helt als im zü stat, nimpt man im sein pfründ und gibts ein andern. GENGENBACH *von drien christen* 468; derselbig hat oft... wider den geizt der geistlichen, und das unbillich einer mehr denn ein pfründen besetz, gepredigt. KIRCHHOF *wendunmuth* 2, 544 (1, 2, 84) *Öst.*; dem wellte er die böst pfründt... sein lebenlang über geben. *Zimmerische chron.* 2 176, 26; es sei schwerer ein gute pfründt aufzukünden als zu überkommen. ZINKGREF 1, 165;

wer ein pfründ hat zu verlihen,
dem müsz man vor den seckel wiben.

MURNER *narrenbeschw.* 42, 19.

b) *im plural* (*früher auch schwachformig*): dann er (*teufel*) het von vil pfründen nur ein priestere. STEINHÖWEL *Es.* 153^r; mancher vil pfründen bsitzen dät,
der nit wer zu ein pfründin güt.

S. BRANT 30, 19 *und anm.*:

pfaffen, die vil pfründen haben. PAULI 312 *Öst.*, *vgl.* SCHADE *sat.* 3, 89 ff.; die pfrunden vorlihen. LUTHER *an den adel* 25 *neudruck*; das man die pfreund und lehen vorkeufft. 27; wie sie mit den pfreunden bandeln. 25; fürsten, so solche clüster, pfriend... gestift haben. AVENTIN. 4, 42, 31;

der bhöben seint vil überal,
den einzige pfründen seint zü schmal.

SCHADE *sat.* 1, 9, 61;

sie (*pfaffen*) hand groz pfründen, rent und gült.

N. MANUEL *vom papst u. s. w.* 647;

oh es aber gut und der seele hailsamlich, das ain geistlicher, er sei gleich was stands er welle, mit avoil pfründen und geistlichen gütern behenkt seie, das welcz ich nit . . . aber es ist ie einmal war, das ain einziger mensch solche pfründen nit alle kan verdienen oder denen vor sein u. s. w. *Zimm. chr.* 3, 135, 10; es were groszer ungel . . . an priestern, dannhero käme, dasz als einer zehen und mehr pfründen haben müste. *Zinscher* 1, 235; eure mit geistlichen pfründen verschene kinder. *Wecke gesch. der universität Würzburg* 2, 3, 9 (vom j. 1561); diejeningen (*studenten*), so geistliche beneficien und pfründen haben. 60 (vom j. 1567); man wird nit genug finden, denen man beneficia und feiste pfründen ausztheilet, also dasz ihren viel werden zwo, drei, vier und mehr pfründen besitzen. *Fischart groszm.* 64; die bei hof mit gelt pfründe kriegen wöllen. *Wurstisen* 229; dasz es recht sei, zwei pfründen zu haben, verstehen nur die nicht, welche bloz eine haben. *Simrock sprichw.* 428; haben die neuen bischöffe mehr seelen gerettet, als fette pfründen geschmaust? *Görne* 8, 184; übertragen:

aus habgier keusch, fromm, tapfer, unbescholten, pflegt er (*papst*) die jugenden als fette pfründen; und würden haster ihm so reich vergolten, er wär ein held in jeder art von sünden.

LENAU (1880) 2, 245.

PFRÜNDEBROT, PFRÜNDEBROT, n., mhd. phründe-, phruondebrôt (*LEXER* 2, 265 u. nachträge 340), mnd. provenbrôt, brot das als pfründe gegeben wird: das pfründbrot das macht in allen, in denen es aufgeht, entweder geistlich fleisch oder fleischlichen geist. *Fischart Garg.* 259', vgl. 151'; *sprichwörtlich* pfründebrot (s. pfründe 2) ist bettelbrot. *Simrock* 428. s. auch bei pfründelein.

PFRÜNDEGEBER, m. *prebendator, prebitor*, pfrunde-, pfrundgeber *Dier.* 451'.

PFRÜNDEGUT, n. zu einer pfründe (4) gehöriges gut: weil die güter für den bauunterhalt (*des Kölner domes*) mit den pfründegütern zusammengeworfen waren, hatte die kirche das eigene und einzige schicksal, sie die am meisten bedarf, die ärmste von allen zu werden, indessen andere kirchen ihre haugüter behalten oder zurückbekommen haben. *Görne* 43, 321.

PFRÜNDEMEISTER, m. vorsteher einer pfründe (2) *Bialinga schwab.-ausg.* wb. 91'.

PFRÜNDEN, verb., mhd. phründen, mit einer pfründe versehen: die siechen (*im spital*) pfründen. *Frisch* 2, 55' aus *Hund, metrop.* *Salib.* 2, 200; gepfründete priester. *Steinbüwel Es.* 153'.

PFRÜNDEBROT, s. pfründebrot.

PFRÜNDENEB, s. pfründner.

PFRÜNDEFETT, n.:

Ich sah den Bonifaz, der viele leute mit pfründenfeitz genzt. *Streckfusz Dante fegefuehr* 24, 28.

PFRÜNDEHRESSER, m. so hieszen in der reformationszeit die sogenannten curtsanen, welche vorgaben, vom päpstlichen hofe anweisung auf pfründen zu besitzen, und solche in besitz nahmen. *Staub-Topler* 1, 1327. *Schade sat.* 1, 7 ff. 3, 59 ff.

PFRÜNDEGEBER, s. pfründgeber.

PFRÜNDEGELD, PFRÜNGELD, n. die mit einer pfründe (4) verbundene besoldung: dieweil der könig . . . ausz seim reich kein pfründgelt mehr wolt folgen (*verabfolgen*) lassen. *Fischart bienenk.* (1580) 129', pfründgeld *Staub-Topler* 2, 289.

PFRÜNDEGÖTZ, m.: die priester sind schuldig almisen zu gehen von dem, das in übrig ist. wo nun x priester uf x pfründen seszen, würd den armen lüten mer gelantreicht dan wo einer allein x pfründen hette. der selb pfründengetz thüt wie ein mor (*sau*), die sich in einen treck sperrt und uf allen vieren gradlet; ob si schon nit isset, so laszt si doch id ändern süw nit darzu kommen. *Schade sat.* 3, 62, 30.

PFRÜNDEHANDEL, PFRÜNDHANDEL, m. handel mit pfründen (4), vgl. pfründenkauf, -markt: anno 1238 lieng der pfründhandel an so mechtig einzubrechen, das ein gewerb daraus ward. *Frank Germ. chron.* (1538) 200'; jener schändliche pfründenhandel, die simonie. *Becker weltgesch.* 4, 307.

PFRÜNDEHAUS, s. pfründhaus.

PFRÜNDEJÄGER, m. der aus pfründen (4) jagd macht, synonym zu pfründenfresser *Schade sat.* 3, 61, 17. vgl. pfründenräuber.

PFRÜNDEKAUF, m. simonia *Stieler* 939, davon pfründenkauffer *Fischart bienenkorb* (1580) 224', pfründenkaufmann, pfründenkaufmanschaft 207' f.

PFRÜNDEKRÄMER, m. der mit pfründen (4) handelt, simonie treibt: ein simoniacus oder pfründenkrämer. *Fischart a. a. o.* 219'; ich wolt wol ein eigen büch machen von den pfründenkremeru, wie es zu gat, und wie sie serliche ellende löst nemen. *Pauli* 312 *Öst.*; pfründen-, pfründkrämer *Schade sat.* 3, 61, 7, 25.

PFRÜNDEMARKT, m., vgl. pfründhandel, -kauf: ich wil schweigen simonei und . . . pfründennmarkt . . . und was mehr der heilige stuel zu Rom . . . treibt. *Luther* 8, 211'; von dem pfründmarkt der curtsanen. *Schade sat.* 3, 59; und wiewol ihn (*papst Johannes XIII*) die cardinal und andere darüber gewarnet, hab ers doch nicht verbeassert, sonder sein geitz und pfründennmarkt noch strenger getrieben. *Wurstisen* 230;

der pfründennmarkt thät mir (*papst*) auch wohl, macht mir allzeit die küche voll. *Erlach volksl.* 2, 180.

PFRÜNDEKRÄUBER, m., vgl. pfründenfresser, -jäger: wo die pfründenreuber überhant nemen, do gat aller gottsdienst zu grund. *Schade sat.* 3, 63, 20.

PFRÜNDESTIFTUNG, f. *Meisterlin* 151, 2 var.

PFRÜNDEVERGEBER, m.: hätte diese dame . . . sich einem pfründenvergeber für eine reiche präbende überlassen, das . . . würdest du sehr natürlich finden. *Schiller* 3, 573.

PFRÜNDEL, s. pfründner.

PFRÜNDEGEBER, m. *prebendator, prebitor*, pfrunde-, pfrund-, pfrundengeber *Dier.* 451'.

PFRÜNDEGELD, PFRÜNDHANDEL, s. pfründen-.

PFRÜNDHAUS, n. *prebendaria*, pfründhus *Dierfenn.* 451', pfründhusz *gemma gemmarum* (1508) 16'; pfründhausz im neuen spitel (zu Nürnberg). *A. Tucherer haushaltbuch* 89, vgl. 67; pfründthaus zu Ingelstat. *Aventin.* 5, 597, 11;

schreiber, verschreib ihn sein leibtag, dwell er nit mehr lauffen mag, in unser pfründhusz wol gestilt.

Murner schelmens. 46'.

PFRÜNDEKRÄMER, s. pfründenkrämer.

PFRÜNDELEIN, n. *dimin.* zu pfründe: man gibt mir alle tag ein pfründelein (s. pfründe 1 und 2), das ist ein brot, der macht man drei aus einem pfründbrot. *Würzburger standbuch* vom j. 1480 (*im Würzburger archiv*) 12';

mancher vil pfründen (4) belizen düt, der nit wär zu ein pfründlein gut. *S. Hany* 30, 20; hört wie unser pfarrer tat, do er um ein pfründlein bat.

Murner narrenbesche. 38, 2.

liebe schulerkindlein, euch wil ich zuschreiben disz mein fündlein, pfündlein und pfründlein, ewer sei disz böchlein gar mit haut und haar. *Fischart Garg.* 17'.

PFRÜNDEMARKT, s. pfründenmarkt.

PFRÜNDNER, m., *ahd.* pfründnâri, *spätahd.* phrüntâri, *mhd.* phründnære, pfründner und pfründener, pfründener, *nd.* pfründnere, *ahd.* pfründner (pfründner *Maaler* 318', pfründner voc. 1437 in der *Klagenfurter bibliothek*, pfründner *Weisth.* 6, 194, pfründner *Basler chr.* 1, 476, 10; pfründner *Hec Villingen chr.* 18), *mnd.* provender aus *mlat.* provendarius statt *lat.* praebendarius, *inhaber, nutzniezer einer pfründe* (*bair.* eines alttheils *Schw.* 1, 454); der weltliche, der geistliche pfründner. *Möser* 3, 363, 8, 176; eine person, die ihren lebensunterhalt in einer milden stiftung geniezt (z. b. *im Würzburger Julius-, bürgerspitale und ehehaltenhause*) *Frisch* 2, 58'.

PFRÜNDNEREI, f. was pfründhaus *Frisch a. a. o.*

PFRÜNDNERIN, f. *prebendaria*, pfründnerin *Dier.* 451', pfründnerin *Stalder* 1, 165.

PFRÜNDNERSCHAFT, f. die stelle in einem pfründhause: die leute werden daher (*wegen der guten verpflegung*), sobald sie die pfründnerschaft hier (*im Würzburger Julushospitale*) erlangt haben, gesund, still und fröhlich, wenn sie vorher noch so kränklich und verdrossen gewesen sind. *Immermann Münchh.* 2, 236.

PFRÜNDSTALL, m.: füttere mir diese kuh wol und sage dem buben, dasz er sie nach Bonnal führe und in den pfründstall stelle. *Pestalozzi* 1, 277.

PFRÜPFEN, s. pfröpfen.

PFU, interjection, was pflich und wol daraus verkürzt (*vgl.* pfub):

ach pfu, schäm dich der kron und thu sie ab. *fastn.* sp. 68', 30;

pfu, pfu, was schmeckt nu so ubel?

Murner schelmens. 39';

pfu, welch heillose leute! LUTHER 3, 310^o; mit acc. der person: pfu dich, wie fein zubrichest du den tempel. MARC. 15, 29 (va! cod. Tepl., goth. o); pfu dich, ich bin meinem blut selbs feind. LUTHER 3, 331^o; pfu dich und aber pfu dich du leidiger unglauhe! 395^o; pfu dich du schandliche wult! 4, 523^o; pfu dich teufel! 8, 8^o; vgl. schweiz. pfudi, pfud (wol aus pfu dich), pfus, und adjectivisch wüst, unsauber, hässlich STALDER 1, 165; mit genitiv der person: pfu des losen mannes! LUTHER 4, 505^o; mit genitiv der sache: pfu, pfu des jammers und unlusts! 2, 170^o; pfu unser schande! 5, 462^o; pfu und aber pfu und wider pfu unser blinden und schendlichen undankbarkeit. 176^o. — substantivisch (vgl. pfuch): höringe und hückling, welche rochen wie deiner magd pfu (flatus). FISCHART Garg. 55^o.

PFUAT, n., s. klöppern 2.

PFUCH, interjection, vgl. pfach, pfah; mhd. pfuch, wahrscheinlich pfuch zunächst vom pfauchen der katze (s. fauchen, pfauchen, mhd. pfuchen WACKERNAGEL voces² 28. SCHM.² 1, 423 und unten PAULI 104):

pfuch! sprach er, dag sô wîsen rât
nîht ein hôher künîc hât,
ats ir sit. H. v. FREIBERG Trist. 2855;
pfuch! ich schamte mich sere. meister Altswert 8, 1;

wer zu seinem brüder spricht... pfuch. KEISERSBERG post. 3, 57^o (vgl. pfuchzen); da spüwet sy an die finger und bliesz daran und sprach pfuch, pfuch, als eins thût, wan es sich brent. PAULI 104 Ost.;

pfuch, du hast ins bempt geschiszn.
RABER Sterzinger spiele 23, 208;
und sprechen alle, pfey dich, pfuch,
das ist ein grober starker gruch.
SCHEIDT Grobian. 1038;
das ist dem weib ein güter gruch,
spricht sie schon awe awe pfuch! 3979;

pfuch und schande dem, der das saget. LUTHER 3, 365^o; pfuch! es zimt euch nit. WICKRAM rollw. 27, 3 Kurz;

pfuch schweig still! SCHADE sat. 2, 228, 1178;

mit acc. der person:

pfuch ir bösen zagen, ir ère lösen man.
Alpharts tod 290, 2. 305, 3;
pfuch Rømer, tieger elaffer! CL. HÄTZLERIN 49;

mit genitiv oder accusativ der sache: pfuch der götter gloub! TERENTIUS deutsch (1499) 116^o;

ei pfuch der unerhörten schand! trag. Joh. Ki;

pfuch der schand! meister Altswert 159, 33. N. MANUEL Barbali 1482. buch der liebe 17^o. WIDMANN Regensburger chron. 97, 7, der schanden HUTTEN 5, 319; pfuch der schanden, pfuch pfuch! KEISERSBERG has im pfeifer c²; pfuch schand S. BRANT 4, 27; pfuch schand und laster. fastn. sp. 894, 32. KEISERSBERG narrenschiff 195^o. N. MANUEL Elski 1096;

pfuch laster und ewige schand. vom papst u. s. w. 1075.

substantivisch (vgl. pfu):

kinder in der wiegen,
die noch im pfuch in windeln ligen.
MURNER narrenbeschw. 27, 40.

PFUCHEN, verb., schwäb. was pfuchzen SCHMID 64; kurhessisch pfuchen, puchen, fauchen, schrauben VILMAR 300 (mhd. pfüchen, s. fauchen, foehen, pfauchen).

PFUCHZEN, verb., mhd. pfüchzen, intensivum zum vorigen, pfuch sagen, ein dem laute pfuch ähnliches geräusch machen, vgl. fauchen, pfüchzen und SCHM.² 1, 423: wer über seinen bruder pfuchzet. KEISERSBERG post. 3, 57^o (spricht pfuch 57^o); dasz er nit darab pfuchze oder die nase rümpfe. Bolz Terenz 2^o;

und pfuchzet gen mir als ain gaisz. fastn. sp. 327, 4;

bucken sich vor ihm und pfuchzen und speien ihn an. MATHESIUS hist. Christi 2, 24^o; und pralt wider zurücke, wenn im der teufel und die welt unters angesicht pfuchzet. 2, 84^o; eine pfuchzende unfreundliche morkatze. magdelob 5; substantivisch das pfuchzen:

sy habn ein solichs pfuchzn und auszspöln.
RABER Sterzinger spiele 17, 477;

da was ein geschwez und pfugzen von den Lutterischen. WIDMANN Regensburger chron. 175, 23; die bir (gebratene birne) war noch unmenthslichen haisz, sonderlichen wie er darein heist, verbrannt er sich übel... (so dasz er) ein solch pfutzken... hünderm disch het und mit baiden henden im maul lag, das meniglich sein zu krank lachen wolt. Zimm. chron.²

3, 121, 10; mit den hennen grackten, mit den pfaunen pfuchzen. SCHUPPIUS 760. schwäb. pfuchzen, pfugzen, einen zuckenden brennenden schmerz verursachen, vor schmerzen winseln SCHMID 61. BIRLINGER 95^o.

PFUDEISEN, n. was pfadeisen. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 650. vgl. pfund 6.

PFUDEL, m., mundartlich was pfuhl, lache, pfütze, morast und wol daraus (d. h. aus älterem pfuel) durch einschub eines d entstanden (WEINHOLD bair. gramm. § 148, vgl. faudel und faul theil 3, 1367, dazu PFISTER nachträge zu Vilmar 212, und pudel in pudelnasz): eine ebne stat, die nit pfudel hat. pflanzbuch 5; darum ston sie wol bequemlich bei den regenwassern, die gewermt sein von der sonnen in den greben und pfudelen. vieharzneibuch (Frankfurt 1535, s. Alem. 3, 70 ff.) 17^o; von grasz in pfudelen wachsend. 18^o, pfudelen 19^o; (da) wollte ich den gaul einen sprung thun lassen und werfe die spanische jungfrau... so hinter mir sas, mit samt dem geschmeide in einen pfudel. SCHWEINGEN 1, 217; einst lasz ich ihn den kutschen gerne in einen pfudel umwerfen. 2, 24; wie man denn sagt, das die stad (Breslau) auf ein ausgetrockneten pfudel erbawet sei. H. RÄTEL übersetzung von Cureus des landes Schlesien beschreibung (1585) 37; dann die lachen und pfudeln umb die stad (Freistadt), darein die handwerksteut allerlei unflut werfen, geben einen bösen donst und gestank. 53 (vgl. WEINHOLD schles. wb. 69^o); bisweilen werfen sie (fuhrleute) die wagen in groszen pfudeln um und müssen alles aufs neu wiederum in allem koth und unflad aufladen. COLERUS hausbuch 259; (die ente) suchet die nahrung überall in allen pfudeln. 368; die wasserwerke wachsen in sumpfen, pfudeln und wassergräben. TABERNAEMONT. 1112; oberlausitzisch fudel, s. WEINHOLD a. a. o. vgl. frosch-, mistpfudel.

PFUDELICHT, adj. voll pfützen, sumpfig: ein pfudelecht unsauber feld. SEBIZ feldbau 502.

PFUDELNASZ, adj., vgl. pudel-, pfütznasz: die pfudelnasse... pfaffenkrawerin. FISCHART Garg. 47^o;

da stund der schwartz Dominicus
gantz pfudelnasz im grösten flus.
Dominic. B3^o (1, 142, 354 Kurz).

PFUDELTRUNK, m. trunk aus einem pfudel: so hat ein pfudeltrunk ihn wohl vom durst erlost. WIEDERMANN sept. 16.

PFUDELWASSER, n. wasser eines pfudels. pflanzbuch 39.

PFUDELWETTER, n.: wiesen wollen warmen regen oder feistes pfudel-wetter haben. HOHBERG 3, 2, 237^o.

PFUEN, verb., s. anpfuen theil 1, 420 und dazu: pfu dich an, bistu ein christ! LUTHER vier predigen (1546) K1^o; pfu dich mal an umb den teufel und unser fleisch. tischr. 27^o; pfu dein mal an! werke 6, 26^o. 301^o; pfu dich an all deine tag! AGRICOLA sprichw. nr. 24. schweiz. pfudi interj. pfui STALDER 1, 165. SEILER 29^o, pfudian s. bei pfüien 2.

PFUFF, m., schweiz. was puff: da fuhr ich unsanft aus den schönen träumen empor, erweckt durch stimme oder faust des vaters, die beide so unsanft als möglich waren und mit flüchen und pflissen nicht sparsam. GOTTHELF schulm. (1859) 1, 98.

PFÜFFE, n., s. pflifi.

PFUFFEN, verb., schweiz. was puffen, pfupfen STALDER 1, 165; hennep. pfauchen, trotzen, unwirsch sein. SPIES 183.

PFUH, interjection mit dehnungs-h, was pfu, vgl. pfuch, puh: pfuh! ich (der ermattete und verdriesliche) weisz gar nicht, wie die gesellschaft so aufgeräumt und lustig sein kann. RABENER br. 25.

PFUFFERN, verb., tiralisch was pfupfern SCHÖPF 502.

PFUHL, m. palus. ahd. phuol, mhd. phuol, pfuol, md. pfül, nhd. mit dehnungs-h pfuhl (doch bis ins 18. jahrh. auch pful); mnd. pöl, pül, plattdeutsch pool (Rist ged. 101 Gödecke), nnl. poel; ags. pöl (LEO 521, 12), engl. pool, nach WACKERNAGEL handwb. 226^o und WEIGAND² 2, 314 aus lat. palus mit deutscher ablautbildung, vgl. dagegen KLUGE 255^o. den oberdeutschen mundarten ist das wort fremd geblieben. vgl. pfudel.

1) im eigentlichen sinne eine grözere tiefere pfütze.

a) im singular: mhd. swin, dag sich weschet, und aber in den phuol vellet. SCHÖNRACH altd. pred. 94, 3; swin, dag sich gewelgert hât in dem phuole. 123, 20;

eg (schweiu) lât den lütern brunnen
und leit sich in den trüeben pfuol.
SPERVOGEL, minnes. frühlt. 29, 32;

und viel dag golt in einen phuol.
WOLFRAM Willehalm 188, 21;

dâ ain pfuol ist oder hüil. MEGENBERG 210, 24. 273, 18;

nhd. darnach er (wolf) bald ein saw vernam,
die lag in einem tiefen kot,
der wolf ir guten abend bot
und sprach . . .
wie kömpst in den pfül hinein? E. ALBERUS 77;
und wela doch künthlich jederman,
dusz man nichts wüsters finden kan,
danz ja ein saw in wüstem pfül.

SCHUBERT *Grobian*, 4953;

mit stinkendem pfül beschmüchen. WIEDEMANN august 81;
und (im krater) ist ein kleiner pfühl, der etwa sechszig
schritt in umfang haben mag. STOLBERG 8, 177;

du kennst nun auch den pfühl und den froch.

GÖTTE 1, 354.

b) im plural, mhd. pfühle, pfüele; in den pfüelen oder
lachen. MACKENBERG 258, 32; (die binse) weiset gern in pfüelen
und an mosigen steten. 390, 23; nhd. pfüle, pfühle aber (nach
md. pfüle) auch pfule, pfuhle;

er lescht sein durst aus bösen pfülen.

ALBERUS *contrafactur* A2;

sichrer lts sich zu begeben

in rauschend wasser . . .

denn in den stillen tiefen pfülen. WALDIS *Es.* 103;

faul wasser, so . . . ausz mistpfützen geschöpft worden, oder
ausz andern faulen pfülen. COLERUS 2, 51; in die pfüle, see,
sumpfe. BROTHOFF *chron.* H 2;

(da ich) durch grubowachsne pfule mühsam schwamm.

HEKROER *ged.* 2, 119;

schwachformig; umb die brunnen oder pfülen. HEDIO *Jos.*
antiqu. 4, 70^b (s. GOMBERT *ergänzungen* zu Weigands *wb.* 1877 s. 5).
2) übertragen, nur im singular. a) zunächst biblisch von
der hülle, gedacht als feuriger pfühl, in dem pech und schwefel
brennen (s. feuer-, höllenspfühl);

mhd. er warf in in der helle pfuol. *Wigalois* 105, 14;

nhd. steckest du darfur in tiefstem pfül (der hülle).

fastn. sp. 176, 22;

lebendig wurden diese beide in den feurigen pfül geworfen,
der mit schwefel brandte. *offenb.* 19, 20, vgl. 20, 10, 14, 21, 8 (in
den see dez prinnenden feures *cod. Tepl.*);

dort in dem heissen pfül. OPITZ (1845) 3, 319;

schau den pfül der schwarzen geister! hier ist nichts denn
nacht und plage. *Gravenius traueresp.* 152 P.;

biszu gott die ungläubige in den feurigen pfül stürzt.
J. ANDRÉA bei Schuppius 614; das erheben des satans aus dem
brennenden pfule. LESSING 11, 137;

hier liegt ihr in ew'gen ketten,

nichts kann euch aus dem pfühl erretten . . .

da liegt, krümmt euch in schwefel-flammen!

der junge GÖTTE 1, 83;

Lucifer, das wurmgezücht; . . . dasz sie nur alle in meinem
pfühl drunten zerstäubten! F. MÜLLER *Faust* 19, 12 *neudruck*;
der tausend legionen schuldloser engel . . . mit sich hinab in
den tiefen pfühl der verdammnis zog. SCHILLER 2, 101 (*räuber*,
schausp. 2, 3);

was geht der Schwed' mich an? ich hasz ihn, wie
den pfühl der hülle. 12, 303 (*Wallensteins tod* 3, 15);

ihres vaters

mörder hassend wie den pfühl der hülle. PLATEN 4, 239.

b) sonst bildlich: mhd. ungelouben, sünden, jammers, riuwen,
bannes u. s. w. pfuol LEXER 2, 268;

nhd. du Babylon, sitz und plitz der hurerei, schul und pfül
aller sünden. WECKERLIN 296;

der wird . . . mich wol zu rechter zeit

erretten ausz dem pfül der wiederwärtigkeit.

Rist *Parnasz* 637;

dasz du mich in den pfühl meiner leiden zurück stieszest.
MUSÄUS *märcen* (1815) 4, 209;

nur wir, auf blindes glück, bla schiffer ohne karten,
durchkreuzen ihn, den faulen pfühl der zeit. LESSING 1, 95;

gedankenwechsel ist, was gleich dem stozz
und gegenstozz kämpfender wogen bricht,
bricht den gelehrten schaum und hellet auf
des tiefstudierers stehenden pfühl. HEKROER 1, 71 H.;

zu dieser wildnisz freches städtelebens,
zu diesem wust verfeinerter verbrechen,
zu diesem pfühl der selbstigkeit gewendet!

GÖTTE 9, 377 (*nat. tochter* 5, 7);

während die bürgersehaft auch nichts taugte, denn ein pfühl
ist Italien vom mittelalter her gewesen, wie es vom kaiser-
thum her war. NIKSUNA 2, 493.

PFÜHL, m. n., mundartlich auch f., pulvinus. ahd. phulawi,
pfuliwi (houbitphuliwi *Tatian* 52, 3), pfulwi, mhd. pfülwe n.
und ahd. phulwo, mhd. phulwe, pfulwe, pfülwe, pfülw, md.

pfule, pfül, mnd. pül, pole m., schon vor der ahd. zeit entlehnt
aus lat. pulvis- (pulvinus, pulvinar) gramm. 2, 187, 189. das dem
lit. v entsprechende ahd. mhd. w hat sich mundartlich noch er-
halten oder zu b verhärtet, zu f (v) aspiriert oder in g gewan-
delt, wofur die nachfolgenden stellen belege bieten. LUTHER
schreibt auch pföl Hesek. 13, 18 (md. pfuol Kulmer recht 1, 51,
nd. pöl *brem. wb.* 3, 351), GÖTTERER pfühl (78, 199 663, 927) neben
pfühl; das dehnungs-h ist erst im 18. jahrh. durchgedrungen.

1) im eigentlichen sinne, ein größeres mit federn gefülltes
ruhekissen, besonders als bettkunterkissen oder etwas die stelle
derselben verdrängendes; synchdochisch auch das bett, das lager
(pfühl heizen in dem bette diejenigen schmähen und langen
küssen, so zu denen haupten und füzen geleet werden.
AMARANTUS *frauenzimmerlex.* 1479, vgl. WEISBOLD d. d. frauen²
2, 108 f. SCHULTZ *höf. leben* 1, 73), plumarium, pulvinar, pulvinus
DIER. 412^a, 173^a. nov. gloss. 295^a, 309^a, mit den formen pfulwe,
fulbe, pfull, pfulg, pfül, md. und nd. pulbe, polwe, polle,
pule, pul:

mhd. dā diu houbet wāren bin gekeret

dā was ie höher gemeret

mit einem phulwen sidin. *Mor. von Craon* 1155;

pfülw und linder bette

was Achilles niht gewent. *KONRAD troj. kries* 13716.

nhd. a) ältere und mundartliche formen mit erhaltenem w
(h, f, g):

(sie) können pfulwen understrowen
elm leden under ellenbogen. S. BRANT 15, 21;

und machend pfulwen under die häupter. KEISEBERG *drei-
eckrecht spiegel* Aa 6^a; ire bett und pfulwen. post. 3, 63^a; sie
schüttelt all augenblick die pfulwen (des kranken). FISCHART
Garg. 72^a;

also hältis podagra ir kunden

lhn rain leinwat und pfulwen gwunden.

podagr. trostb. (1577) C 6^a;

papst kan den teuffel auf den pfulben (im tezte auf ein küssen)
binden. *bienenk.* (1580) 50^a am rande; sich uf pfulben legen.
*Zimm. chron.*² 3, 386, 9; auf ein zeit het er einen sammaten
pfulben aufgetrennet. *AGRICOLA sprichw.* nr. 58; sammaten
pfulben und tapeten. *KIRCHOFF wendunm.* 61; in mangel dieser
ding möchten bett und pfulben das best thun. *disc. milit.* 2;
dabei herrlich küssen und pfulgen, als dann solch bett wol
würdig was. *Boce.* 99, 213^a; ich bin von einem pfulgen auf
ein bett gesessen. *FRANCK sprichw.* 1, 42^a; oder streck ihn auf
ain bret, darauf soll liegen ain pfulgen. *BRAUNSCHWIG chir.*
95; pulvinus, ein pfül. ALBERUS *diät.* pp 3^a; bracht ich euch
hette und pfül, küssen, leinlachen. *ehbuchen* C 3^a; ein klein
pül. *archiv für hess. gesch.* 9, 121; henneb. der pfülef SPIESZ 183;
bair. der pfulbm, der pülv (*Aschaffenburg*) und die pfulgen
*SAUM.*² 1, 425; *schweiz.* der pfulwen, pfulmen, pülw und die
pfulbe, pfälbe, der pfulben, pfulmen, pülw STALDER 1, 116;
ohne deckbett und ohne pfulben. *HEBEL* (1843) 3, 313; weh-
müthig sank Jobst in den pfulmen zurük. G. KELLER *Seldw.*
4, 233; Jobst lag . . . mit dem kopfe am fuzende und mit den
füzen auf den pfulmen. 212; *appenz.* der pfulber (*mit anleh-
nung an polster*) TOBLER 45^a; *schwäbisch* der pfulben, pfulgen
SCHMID 64. BIRLINGER 95^a (der pfulben noch bei WIELAND in
den *kom. erz.* 2. aufsl. s. 140 und *Musar.* 2, in den werken 10, 193
pfül, 9, 53 polster).

b) aufs md. zurückgehende formen ohne w: weh euch, die
ir küssen machet den leuten unter die arme, und pföle zu
den heubten. Hesek. 13, 18;

für sein ruhbett die erden,

für pfulen (*schwachformig*) einen stein. WECKERLIN 619.

kleines pfühl, pulvillus ALER 1531^a; pfül, plur. pfüle STIEBER
1392; einen pfül unterlegen STEINDACH 2, 185; pfühl (nun be-
sonders in gehobener rede):

der buhler küzt den pfühl. GÖTTERER 638;

pfühl und tuch mit thürnen neten. 846;

umsonst macht keine magd das pfühl. 1050;

die ihre schöne brust so oft zum pfühl ihm machte.

WIELAND 10, 193;

(ein bett) mit leichten aufgedunnen pfühlen

und küssen aufgeschmückt. 18, 86;

ein bettgestell mit einem sammaten pfühle.

Alteis u. Sandbold 4, 223,

er wirft sich auf den pfühl und wartet unverdrossen. 236;

ach! auf dem weichen pfühle

schlafe, was willst du mehr. GÖTTE 1, 98;

dann schon bestieg sie

eingeladen herrlichen pfühl. 41, 210;

wühlte euras (*der blumen*) kelches krone
nicht die tochter der Dione
schwellend zu der liebe pfühl? SCHILLER 11, 10;
drum machten wir (*gedruckt* mir) die eisbedeckte erde,
den harten stein zu unserm pfühl.

12, 301 (*Wallensteins tod* 3, 15);

(*lasz uns*) die gewölbe über uns
zur decke nehmen, und den stein zum pfühl.

13, 199 (*junifr. von Orleans* 1, 4);

und wer den toten ihre harten pfühle
miszögnet. PLATEN 2, 122;

die sterne sind vielleicht nur pfühle,
worauf ihr haubt die liebesgötter legen. 3, 171;

den sarg nahm er zum ruhebette,
zum pfühle nahm er den schild. UHLAND (1879) 2, 10;

auf dem moose, welches wie ein pfühl die schöne last um-
quoll, ruhte die reizendste jungfrau und schlummerte. IMMER-
MANN *Münch.* 3, 166;

es versinken ihre panzer
in des mooses weiche pfühle. LENAU (1850) 1, 334;

wohl netzt' ich heisz mit thränen meine pfühle.
GIBBEL *neue ged.* (1859) 67;

da mit erstiekem ach
sank sie ins pfühl. P. HEYSE *ges. werke* 2, 15;

und als die morgensonne hell
auf's pfühl des kranken schien. F. DARN *ged., zweite samml.* 1, 113;

die schönen augen fielen zu
und auf den pfühl, darauf sie ruhte,
gleich einer toten sank die gute. 1, 204;

bildlich:

ach auf dem pfühl der offenbarung
schläft's sich so sanft! GOTTER 1, 400;

wenn nun zum pfühl die sonne gleitet.
F. DARN *a. a. o.* 316.

2) etwas pfühlähnliches, zur stütze dienendes: in der baukunst
ein tragendes, rundlaufendes glied, z. b. am säulenfusz vorkom-
mender grosser rundstab (*lat. torus, franz. tore*) MÜLLER-MOTHES
746. *mathem. lex.* 1, 1007. *Voch bauler.* 212'; *nd. pöl die unter-
lage des eisens, wodurch der mühlstein (läufer) getrieben wird*
SCHAMBACH 157'; *kurhessisch pfälß balken am pfluge, worauf das
vorderende des grendels ruht* PFISTER *nachträge zu Vilmar* 202,
*vergl. pfühlbaum. eine weinbergslage bei Würzburg heiszt der
pfühlen (im pfählen werden für most preize bezahlt wie sie
seit dem jahre 1822 nicht vorgekommen sind. Frankf. journal*
12. nov. 1872) und darnach auch der dort wachsende wein, der
pfühlen ist gut gerathen, ein glas pfühlen trinken u. dergl.

PFÜHLBAUM, PFÜHLBAUM, *m.*, bergmännisch einer der
zwei horizontalen balken des obersten schachtgevierts eines haspel-
schachtes, in den die haspelstützen eingezapft sind VEITH 365.
BECHTUS *Agric.* 86 f. 122 ff. HERTWIG *bergbuch* 301; die aufrecht
stehende welle eines göpels, an welcher der korb, um den sich
das seil auf- und abwindet, befestigt ist. *Chemn. bergm. wb.* 386'

PFÜHLCHEN, *n.* pulvillus STIELER 2392; schweiz. pfülweiln
MAALER 318', vorarbergisch pfülle FROMMANN 3, 303.

PFÜHLEISEN, *n.*, bergmännisch was pfadeseisen Chemnitzer
bergm. wb. 382'. VEITH 362.

PFÜHLEN, PFÜHLEN, *verb.* pfühlicht sein, nach einem pfühl
riechen, schmecken STIELER 446. LUDWIG 1403.

PFÜHLEN, *verb.* mit einem pfühl versehen, darauf betten:

(*da sah ich*) auf einem bett, gepfählt von weichem moose ..
die liebste schlummernd. RÜCKERT 1, 183;

du ruhest weichgepfählt am ufer stromhespült. *brahm.* 5, 137.

PFÜHLFISCH, *m.* der schlammbeizser, *cobitis* NEMNICH 1, 1085
(*vgl. moosfisch*): fossilis, peiszer oder pfühlich wird dieser
fisch genandt von seiner art, dieweil er in den boden, ge-
stad und erden hineingräbt, in demselbigen sich verschleuft.
FORER *Gesners fishb.* 160'; pfühliche, fische aus einem teich.
LUDWIG 1403.

PFÜHLFROSCH, *m.* *rana hularia, palustris* STIELER 567.

PFÜHLGERUCH, *m.* odor loci paludosi FRISCH 2, 58'.

PFÜHLGESCHMACK, *m.* geschmack (eines fisches, krebses)
nach einem pfuhle, teiche LUDWIG 1403. FRISCH 2, 58'.

PFÜHLICHT, PFÜHLICHT, *adj. und adv.* paludosus, limosus,
pfühlichte wasser, pfützen STIELER 446: an feuchten pfühlichten
orten. LUTHER *tischr.* 196'; ein pfühlichter weg. LUDWIG 1403;
der reiz muss ein feuchten, wasserreichten und pfühlichtigen
boden haben. TABERNAEMONT. 653'; nach einem pfühl riechend,
schmeckend: die fische schmecken pfühlicht. LUDWIG *a. a. o.*:

denn wenn du's (*die hände*) thetst ins wasser stecken,
dannach sie würden pfühlicht schmecken. *Grobian.* (1572) 64'.

PFÜHLICHT, *adj.* pulvinatus STIELER 2392.

PFÜHLISCH, *adj. und adv.* was pfühlicht: pfühliche gegend,
pfühlich schmecken. STIELER 446.

PFUHLKARPEN, *m.*, engl. poolcarp, teichkarpfen LUDWIG
1403.

PFUHLSCHNEPPE, *f.* scolopax limosa NEMNICH 2, 1254. BREHM
thierl. 1, 639: in den meersteten desz deutschen lands nennet
man diese oder dergleichen vögel polschnepp oder pfulschnepp.
HEUSLIN *Gesners vogelb.* 251.

PFÜHLZIECHE, *f.* pfühl-, küssenüberzug AMARANTHES frauen-
zimmerler. 1479; spätmhd. pfulzieche (LEXER 2, 267, pfulben-
zieche BIRLINGER 95' vom j. 1491); *md.* pfulzezieche MICHELSEN
Mainzer hof 29, pfulziechen DIEF-WÜLCKER 802 (*Frankfurt*,
vom j. 1631).

PFUHU, *m.* was ulu, mit anlehnung an pfuch, pfuchen:

und wenn der pfuhu abgericht,
sein wolgelegte zeit ersicht,
so kompt er irötzlich in das feild
mit seinen eulen ungezelt. RINGWALD *laut. warh.* 348.

PFUI, PFUY, *interjection* zum ausdrücke des abscheues, ekels,
unwillens, der verachtung und des hohnes; gesteigert durch wirk-
liches oder angedeutetes aus- und anspeien: dasz man sogar, be-
äusserst bitter verachtung, ausspeit, oder doch wenigstens
durch pfuy! dieses ausspiegen andeutet. ENGEL 7, 233; pfuy..!
sagte er und spie aus. *Sieewart* 2, 430;

(*du*) spie sie, hui und pfui! sein antlitz an. BÜRGER 57'.

mhd. pfui, pfui aus griech. $\varphi\epsilon\upsilon$, lat. pfui (*vgl. pfei, pfi*);
nd. fu stimmt mit lat. fu bei Plautus (*theil* 4', 350).

1) ohne rection:

pfui! sprach die jüngst, was hör ich?

CL. HÄTZLERIN 164';

du, nun nicht mehr mein sohu!

pfui! seh ich dich noch an!

pfui! wie dasz ich kann...

dich... anschauen? GRYPHIUS *trauersp.* 598 P.;

kehr um! pfuy, lasz den bettel gehn! GÜNTHER 387;

so hast du alter knasterbart noch ein junges weib? pfuy!
es ist schade für sie. L. PH. HAHN *der aufruhr zu Pisa* 24;

pfui! ist das männlich? GÖTTE 14, 134; pfui! rief sie,...
schick sich das für einen so ehrwürdigen mann? 28, 248;

pfui! pfui! du riechst vom knecht. LENAU (1880) 2, 328;

verstärkt durch andere befügungen: pfui ausz! FISCHART *Garg.*
62'. 100'; o pfui! BÜRGER 82'; pfui doch, pfui doch! SCHILLER
2, 150; pfui teufel (*s. teufel*) AYRER 2998, 36. GÖTTE 20, 227;
pfui spinne! HOLZET *Lammfell* 2, 159; tirol. pfui teigl (*teufel*)!
pfui saggera! SCHÖPF 502 (*vgl.* 2, b).

2) mit einem casus der person oder sache, über die man
pfui ruft.

a) mit dem accusativ: pfui dich (*vgl. pfui dich an bei pfuien*),
du geschrifflastrer! MEGENBERG 203, 12; pfui dich, du schanden
ritter. 228, 34;

pfui dich, du pöser sathanas! *fastn. sp.* 508, 18;

pfui dich, paur, das dich der teufel schent. 524, 10;

pfü (= mhd. pfui) dich du böse welt.

GENGENBACH *die x alter* 797;

pfui dich, pfui dich, du schwarzer vogel.

UHLAND *volkst.* 44. 746;

der bawer... sprach zorniglich hinwider: pfui dich auch,
Liendel, und abermal pfui dich, lieber Liendel! KIRCHHOFF
wendunm. 3, 329 (5, 71) *Ost.*;

wenn sie schreit: pfui dich! NEUMARK *lustw.* 176;

pfuy dich, küz mich. WECKERLIN 529;

pfui dich, du weicher landgraf, werde hart! ARNIM *schaub.* 1, 87;

wenn er sagt: pfui mich! NEUMARK *a. a. o.*;

pfui euch, kein arbeit mich erschreckt. *fastn. sp.* 564, 2;

pfui euch, die ihr euch rühmt der geilen buhlerfügen
desz frechen Amadis. LOGAU 2, 3, 59;

pfuy sich der groben wüsten saw! H. SACHS 4, 388, 15;

pfui in, der mirs hin truoc. H. v. NEUSTADT *Apoll.* 8610;

pfui den hundskerl! sagte er, und spie aus. *Sieewart* 2, 430.

b) statt pfui dich schlechter mensch u. dergl. entsteht durch
hinweglassung des pronomens fügung mit dem vocaliv: pfuy
schlechter mensch! d. j. GÖTTE 1, 222; pfui (euch) Genueser!
SCULLER 3, 276 (*Fiesko* 3, 4); weidmännisch: wenn der leithund
eine falsche fert angefallen hat, wird er also bestraft: pfui
gesellmann! pfui haas u. dergl. HEPPE (1763) 21; augsburgisch
pfui has! ein beliebter abweisungsruf BIRLINGER 94'.

c) mit dem genetiv: pfui unsers ungläubens. LUTHER *tisch-
reden* 88';

pfui nur doln, du krieger! *RABER Sterzinger spiele* 15, 107;
pfui des bösewichts! *HEIDER krit. wälder* 1, 68.

d) mit dem dative:

pfui mir albora narren. *TITTMANN engl. komöd.* 140;
pfui dir mit solchen streichen! *GÖTHER* 7, 83;
o pfui, und pfui und weder pfui
den elenden! *SCHILLER* 1, 260;

oder ein almanach ist der unflätige kanal, der die indigentionen der musen durch die nasen des publikums stößet? pfui ihm! wenn er das wäre! 2, 376.

e) der dative oder accusative ist abhängig von einer präposition:
pfui für dem all! *KLINGER theater* 4, 157; pfui für ein vernünftiges geschöpf! 2, 141; pfuy über euch sklaven-seelen! *GÖTTER* 3, 486;

pfuy über dich! *GÖTHER* 12, 173;

pfui übers hocken! rief sie, sprang auf und lief... voran. 21, 141; o pfui, über den kindermord! *SCHILLER* 2, 96; pfui über den kalten grusz! *FREYTAG ahnen* 1, 234.

f) pfui mit nachsatz:

pfui, das du dich des schemest nicht! *fastn. sp.* 611, 26;
pfui, dasz mir der bart nicht wachsen will!
HOFFMANN gesellschaftl. 2, 83 (vom j. 1594).

3) substantivisch das pfui: da hat sich alsobald die Martha mit dem pfuy verlauten lassen... pfuy! er (leibnam) stinkt schon. *ARR. A S. CLARA Jud.* 4, 394; er wandte sich von seinem erzeuger mit einem hochmütigen pfui. *C. F. MEYER d. heilige* 110.

PFUIEN, verb., über einen oder etwas pfui rufen.

1) auf, über einen pfuien: biderleute werden sich eurer scheinen und auf euch pfuien. *DIEF.-WÜLCKER* 802 (rom. j. 1436).

2) reflexiv, sich pfuien, über sich pfui rufen, sich schämen; substantivisch und obscen: dy pfuy sy sich, die weibliche scham *RABER Sterzinger spiele* 5, 136.

3) anpfuien (s. pfuen und theil 1, 420): pfui mich nicht an, ich pfui dich warle wider an! *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 329 (5, 71) Ost.; besonders in den ausruffen pfui mich an, pfui uns an, pfui dich an (pfui über mich, ich soll mich schämen u. s. w.), die oft nur ein verstärktes pfui vertreten: pfui uns an, wir geben Gott die decimas nicht. *LUTHER tischr.* 41'; pfui mich an, dasz... ich mein leben in eitelkeit und wollust zugebracht habe! *pers. baumg.* 9, 3, 18, nd. fu mi an! ich bin schande wert *DÄHNERT* 135'; pfui dich an und zusammengerückt pfuidichan, pfuidian, pfudian (nd. fudikan, futikan, lutekan *SCHRAMBACH* 251'. *STRODTMANN* 61. *DANSEIL* 55'. *SCHÜTZE* 1, 339): ein buhler, pfui dich an! *fastn. sp.* 1019, 16;

pfui dich an, so weit ist er kommen! *LUTHER tischr.* 36'. 59'; pfui dich mal an! 223'. 226'. 251'; pfuy dich an, wol ein schalk ist das. *Eulenspiegel* (1519) 4, im neudruck der ausgabe von 1515 s. 6 pfey dich an;

wir sprachen bei sich selbst: pfui, immer pfui dich an!
dasz jenem nicht dein neid die wolffahrt hindern kan!...
S. DACH 118 Ost.;

o pfuydian! *ELIS. CHARL.* (1871) 347; *Henriette*. der arme herr graf! bahahaha! *Israel*. pfui sie an! pfui dasz sie lacht! *ENGBL* 6, 263; pfui dich an, du schlechter mensch, denkst du mich zu verunehren? *ARNIM schaub.* 2, 101. — mit einem genitiv, dative oder einer präposition wie bei pfui: pfui dich an der nerrischen that. *amantes amentes* E!'; pfudian mir, pfudian mir selber sag ich noch. *engl. kom.* 2, V?'; pfuydian mir und meinem maule. 2, Ss 3'; pfudian auf meinen herrn. 2, T 4'.

Substantivisch: sapperment wie erschreck ich, dasz vorigen tag ich so ein pfui dich an über der tafel eingelegt (mich vollgespien) hatte. *Schelmufsky* 57 neudruck der vollständigen ausgabe; wird sich die blindheit verantworten lassen, dasz wir bei dem schönen anfang so einen höflichen pfuidian eingelegt haben? *CNR. WEISE Masaniello* 43.

4) auspfuien *WIELAND* in *Schmidts schwab. wörterb.* 64 (kärnt. auspfuiin, verspotten, verhöhnen *LEXER* 25), verpfuien bei *Merk* 2, 104.

PFUL, s. pfuhl.

PFULB, PFULF, PFÜLF, PFULG, PFÖLM, s. pfühl.

PFULMENT, n. wie fulment, föllmund (theil 4', 519. *SCHM.* 2 1, 715), entstellung und umdeutung von fundament (schon mhd. und md. volmunt, fullemunt, vollemunt u. a. *LEXER* 3, 565):

ir sind das pfulment, dem man tröwt.
LITERSCHON volkst. 130, 9 (rom j. 1474);

stein, der sich weder in die muren (mauer) noch in das pfulment fügen wolt. *KEISERSBERG postill* 2, 45'; natürliche VII.

stützungen und bogen, wie ein pfulment. *BRUCHER Agric.* 91; als man... das pfulment zum letzer gräbe. *WURTSISSEN* 114; sie grüben einen brunnen, bewerten den mit ein satten pfulment. buch der liebe 219';

(sie sagen, es siehe) die christenlich klich uf im (papste), und müsz das glauben ledernan.
da wurde sie ein ful pfulment han!
war sie nit base uf Christum gebuwen,
ich wurde dem pfulment nit wolt truwen.

N. MANUEL vom papst u. s. w. 1301 ff.

PFULW, PFULWEN, s. pfuhl; zusammensetzungen: pfulwenbauch *FISCHART Garg.* 63'; pfulwendrescher *grossm.* 9 neudruck.

PFUMPF, adj. was lump theil 4', 527; schweiz. der pfumpf, etwas unschön zusammen gepresstes *SMITZER Hasler mundart* 29' (vergl. pampf, pframpf); eine kurze dicke unbehulfsche person *STALDER* 1, 166; trolisch was tumpf, vertiefung in einem bache *SCHÖPFL* 503.

PFUMPFEN, verb. was pampfen, stopfen, stossen: die do haben dicke feiszte kopf und nit alsbald mögen verston... man pfumpf oder atosz es denn in sie. *KEISERSBERG post.* 3, 10'; ein gütte mosz und gefüllte mosz und ein gepumpte, geschlagene, gestampfte oder gerüttelte mosz. 3, 51'. 52'; in einander igelmäßig gekrumt, gepumft und gewickelt. *FISCHART Garg.* 237'. vgl. pfumpfen.

PFUMPFNASE, f. stumpfnase *STIELER* 1333, thüring. fumpf, pfumpfnase theil 4', 527.

PFUND, n., goth. *alts. ags. altn. pund, nd. pund, punt, nnd. pond; ahd. phunt, lunt, mhd. phunt, pfunt, schon früh entlehnt aus dem lat. indeclin. pondo (von pondus), ein pfund.*

1) ein bestimmtes (nach zeit und ort verschiedenes) gewicht, und das damit gewogene, libra, pondus *Dier.* 327'. 417', jetzt der hundertste theil eines centners; plur. pfunde (schweiz. pfünder *GOTTHELF* ers. 4, 143), aber mit vorgesezter zahl pfund (s. fusz, mann u. a.): goth. Marja nam pund balsanis. *Joh.* 12, 3 (ein pfund salben *LUTHER*, das gewicht der salbe *cod. Tepl.*); ahd. Nicodemus... truog thaz gimisig mirrön inti älbës, sô was es zihenung phuntô. *Tatian* 212, 6 (Nicodemus... brachte myrrhen und aloen untereinander bei hundert pfunden, *libras centum.* *Joh.* 19, 39);

mhd. dir wirt ûz einem orte ein pfunt.

MARNER 11, 3 (vgl. ort 4, b);

nhd. hi dem pfund (pfundweise) wegen. *teufels netz* 946; rechte wage, und rechte pfund... sol bei euch sein. *S. Mos.* 19, 36; rechte wage und gewicht ist von herrn, und alle pfunde im sack sind seine werk. *spr. Sal.* 16, 11; er thet... drei pfund goldes zu einer tartschen. *1 kön.* 10, 17, s. auch oben *Joh.* 12, 3, 19, 39; kerzen... dero etwa eine bisz in 23 und bisz in 30 pfund hat. *FRANK weltb.* 149'; hagel zu pfunden schwer. *WEDEL hausb.* 167; wie vil pfund meinzt, dasz du nackendig wägist? *MAALER* 315'; zehen pfund schwerer koth. *pol. maulaffe* 24;

sie gend (geben) den ablasz hin bim lot, bim pfund (pfundweise).
N. MANUEL vom papst u. s. w. 1362.

sprichwörtlich und bildlich: sie redten alle sache bei dem pfunt (grosssprecherisch). *MEISTERLIN* 136, 4; wer mit dem pfunde wägt, bedarf des centners nit; hundert pfund sorgen bezahlen kein loth borgen. *STURROCK sprichw.* 425; er wuste wohl, dasz im regimente man mit einem gran hebe mehr, als mit einem pfunde furcht ausrichtete. *LOBENSTEIN lobrede auf Hoffmannswalkau* 28;

ein gran verwegenhelt ist unter ein ganz pfund der klugheit schon genug. *Utop.* 1, 191.

göbt ihr ein pfund von eurer klugheit ein. *GÖRINGER* 1, 160.

man kann sich überreden, die welt — auszer Frankreich allein — habe bis jetzt durch den sturz Napoleons nichts weiteres gewonnen, als dasz die zentner-last der noth in die hundert pfunde mannigfaltiger nöthe zerschlagen worden ist. *BÖHRER* 3, 356.

2) ein bestimmtes geldmass (weil das geld ursprünglich gewogen ward).

a) zunächst griechisch-höblich: und als er anlieng zu rechnen, kam im einer fur, der war im zehen talent pfunt (μεγίστων τάλάντων) schuldig. *Matth.* 18, 21; dieser löddert zehen seiner knechte und gab inen zehen pfund (zehn minen, griech. δέκα μιναι, goth. taihun dailos, spater skattans: er gab in x gewicht *cod. Tepl.*) und sprach zu inen, handelt, bis das ich widerkome u. s. w. *Luc.* 19, 13—25 (vgl. *HEIDER ged.* 2, 216 ff.), darauf beruht die redensart mit seinem, mit dem anvertrauten pfunde (geistesgaben, anliegen, vgl. talent) wuchern u. ähnl.:

so hört mir zu, wie ich die ding
nach meinem pfund zu wegen bring.

RINGWALD *laut. warh.* 12, vgl. 191;

o unglückselger mensch! der sein vernünftiges pfund,
mit dem er wuchern soll, auf solchen wechsel legt.

GÜNTHER 499;

auch das kleinste element der zeit ist ihm (*marquis Posa*) ein
heilig anvertrautes pfund, womit gewuchert werden musz.
SCHILLER 6, 53;

tausend und tausend geschenke vertheilt an die menschen
das schicksal,
während es mir nichts gab ausser die gabe des worts;
doch mit dem einzigen pfunde verstand ich zu wuchern.

PLATEN 2, 319;

er ist da,
der grosse, schöne augenblick, der endlich
des hohen pfundes zinsen von mir fodert.

SCHILLER 5, 2, 203 (*don Carlos* 2, 2);

er rief seinen knechten .. und gab dem ein v pfund (*πέντε
ραλλάρα*, fünf centner LUTHER und H. SACHS 6, 336, vgl.
unten 3), wan dem andern n, wan dem andern i .. wan der
het enphangen daz i, der gieng hin, er begrub es in di erd
und verbarg den schacz seinz herren. *cod. Tepl.*, *Math.* 25,
14—18, darauf beruht sein pfund vergraben: sie sollen .. ihr
anvertrautes pfund nicht vergraben, ja nicht ein quentlein
davon ohne wucher ligen lassen. BUTSCHKY *Patm.* 284 (212);

man sagt, daz Veit sein pfund oft da und dort vergrabe.

LOCUA 2, 5, 54;

auf der wangen rosen-bahu
darf man nicht sein pfund vergraben. GÜNTHER 310;
für andre wächst in mir das edle gut,
ich kann und will das pfund nicht mehr vergraben.

GÖTBE 1, 6;

Spiegelberg, und du (*Moor*) willst also deine gaben in dir ver-
wittlern lassen? dein pfund vergraben? SCHILLER 2, 35 (*räuber,
schausp.* 1, 2); gegensatz sein pfund zum besten anwenden.
BUTSCHKY *kanzl.* 304, wohl anlegen *Patm.* 809.

b) ein pfund (*silbers*), nach der älteren karolingischen münz-
einrichtung aus 240 pfennigen, d. h. silberdenaren bestehend
(altes pfund), nach der neueren im 14. jahrh. ein pfund haller,
bestehend aus 80 haller oder 40 pfennige (neues pfund); später
gab es auch pfunde zu 30 pfennigen u. a. (neues pfund, wobei
aber die verschiedenheit der pfennige in betracht zu ziehen ist),
s. haller th. 4², 234, pfennig 7, 1666 und SCHM.² 1, 438 f. LEXER
2, 267 f. HEGEL in den *chron. d. d. städte* 1, 225, 238. vgl. *franz.
livre, engl. pound*:

mhd. man git uns von dem pfunde

nüwan vier pfennige. *heine* 6398;

wer umb ein pfening git ein phunt, . . .

der dunkt mich nicht ein wiser man. *BONER* 76, 55;

der eine kouft' ein swert bi einem pfunde.

minnesinger 3, 249^r;

min lieber gast, nü siz her zuo, vertrinck ein halbez pfunt!
295^r;

man gap dá niht bi drizec pfunden,

wan silber, als ez wære funden,

gab man hin. *WALTHER* 25, 32;

wol bi hundert phunden gab er äne zal.

Nibel. 485, 1;

nhd. wiltu mir nit dreiszig pfund umb in geben, so gib mir
dry heller. *STEINHÖWEL* *Es.* 42 *Öst.*; zwentzig Straszburger
pfund macht bisz in viertzig guldin. *S. FRANK* 2, 42²;

sie lözten inn kum mit eim pfundt. *S. BRANT* 3, 21;

(sie) geben ein ablasz für ein pfund

und nemen in nit um ein haller wider.

WACKERNAGEL kirchenl. 3, 480, 3 (*ums j.* 1524);

und gib ihm wider sein handschrift,

die zehen pfund silbers betrifft. *H. SACHS* 1, 152, 14;

gib ich ir dennoch achzehen pfund (*als jahrlohn*).

4, 359, 33;

ich wellt, sie hett mein sin,

darumb geb ich ein altes pfund.

Zimm. chron. 2, 4, 231, 10;

bei dem pfunt, bei strafe eines pfunds (pfennige). *chron. der
d. städte* 15, 397, 7. 9. 12 ff., vgl. unten 5.

c) nach *engl. pound* (sterling): die eine fragte ihn, wie
viel denn ein pfund sterling: an deutscher münze wäre?
Schelmufsky 115 *des neudrucks der vollständigen ausgabe*;

kenner schlichen sich vorüber (*im bildersaale des mylord
Pembrock*),

und standen starr vor einem faun entzückt,

den tausend pfund dem got der Tiber

und dem pallast Giustinian entrückt. *CLODIUS Phocion* 97;

(ich) setzte ins lotto und gewann

zweitausend pfund. *GOTTE* 1, 162;

ein zwanzig pfund, die will ich wohl dran wagen.

SCHILLER 11, 19;

der baron (*Rothschild*) erwog im stillen, daz in seiner bank
das pfund mit zwanzig procent wuchre. *IMMERMANN Münchh.*
1, 30.

d) ein münzstück oder eine rechnungsmünze verschiedenen
wertes: *rotwelsch ein gulden* ANTON 62², *tirolisch 12 kreuzer*
SCHÖPF 503, *schweiz.* 20 bis 30 kreuzer STALDER 1, 166. *GOTTHELF*
erz. 2, 172 ($\frac{1}{2}$ gulden), 48 kreuzer HEBEL (1843) 4, 129. vgl.
pfunder 2.

3) ein gewicht von einer bestimmten anzahl von pfunden oder
zentnern, zunächst = zentner, womit ja auch LUTHER und
H. SACHS *das griech.-lat. talentum verdeutschen* (s. 2, a und
pfund, *talentum, pensans cxx libras voc.* 1482 y8²); *mhd. md.*
und *frühhd.* ein pfunt isen, ein punt isin, ein pfund isen
(LEXER 2, 268), worunter allerdings auch eine bestimmte anzahl
von eisenstangen oder eisenschienen (ein pfunt werkeisen, rat-
eisen TUCHER *baumeisterbuch* 98, 21 ff.) gemeint sein kann, s. das
folgende; pfund als fuhr- oder schiffergewicht = 3 zentner FAISCH
2, 58²; *mnd.* puntswär 300 bis 310 pfund SCHILLER-LÜBBEN 3, 389².

4) nach 2, b: a) eine anzahl von 240 stücken jeder art von
dingen LEXER 2, 268. *SCHM.* 2, 1, 435. SCHÖPF 503; ein pfunt
schrot. *ZAHN urkundb. des herzogthums Steiermark* 1, 455; dreu
pfunt schaf *östrerr. weisth.* 1, 296, 6. 21, 27, *östrerr. bergmännisch*
fasselpfund, 240 stücke leere salzfässer SCHEUCHENSTUEL 73.

b) ein halbes pfund wein u. s. w., 120 kleine getränkmasze,
die einen eimer ausmachten. *GEMEINER Regensb. chron.* 2, 77 bei
SCHM. (vgl. pfunder 1), ein schenkmasz überhaupt, *rheinisch* ein
pfund öl KEHREIN *wolksspr. im Nassau* 1, 306; *nordthüringisch*
wird ein pfund schnaps, ein halbes pfund schnaps in eigen-
thümlich gestallten gläsern mit recht langen halsen verschenkt.
KLEEMANN 26².

5) weidmännisch ein mit dem weidmesser zur strafe gegebener
streich (s. das genauere bei fund theil 4¹, 534): pfunde geben,
seine pfunde bekommen u. s. w. *HEPPE leithund* 355, *wohldr.*
jäger 306. KEHREIN 226 'wohl mit bezug auf das pfund heller
als strafmasz, eine anzahl schläge als strafe'. vgl. oben (2, b)
bei dem pfunt.

6) bergmännisch was pfanne 4, b, zapfenpfanne *Chemnitzer
bergm. wb.* 386². *RICHTER berg- u. hüttenlex.* 2, 136. vgl. pfad-,
pfud-, pfühleisen.

PFUNDAPFEL, m. eine art grosser äpfel NEMNICH 3, 438.
STAUB-TOBLER 1, 374.

PFUNDBIRNE, f. 1) eine grosse kochbirne NEMNICH a. a. o.
STIELER 167. WEISMANN *lex. bipart.* 2, 255². 2) eine walzen-
schnecke, *voluta pyrum* NEMNICH 2, 1579.

PFUNDBUDE, s. pfundhaus.

PFUNDEN, PFÜNDEN, verb., intransitiv pfunden, ein pfund
wiegen STIELER 1451 (vergl. lothen 2), pfünden 'absolut und
transitiv, abwägen BODE bei *Campe* 3, 614², *mnd.* punden SCHILLER-
LÜBBEN 3, 386²; *bair.* auspfunden, pfundweise verkaufen *SCHM.* 2
1, 436.

PFUNDER, PFÜNDER, m. 1) *mhd.* im *Münchner stadtrechte*
s. 286, 7 ein halber pfunder welschwein, s. pfund 4, b und
SCHM. 2, 1, 435.

2) der pfunder, pfundner, ein ehemals in Tirol übliches
münzstück von zwölf kreuzern *SCHM.* a. a. o. SCHÖPF 503.

3) pfünder, einer der pfündet, abwägt *CAMPE*, besonders 'der
öffentlich angestellte wäger: den hopfen sollen die geschworne
pfunder nach inhalt ihres eides .. einem jeden recht wägen.
Danziger willkür (1783) 212. *mnd.* punderer SCHILLER-LÜBBEN
3, 386², abgeleitet von punder, einer grossen schnellwage 386²,
punderen damit wägen 387².

4) pfünder in acht-, zwölfpfünder u. s. w., ein so und soviel
pfunde schiessendes geschütz *LUDWIG* 1404; mit 24pfündern nach
regimenten kegeln. *LICHTENBERG* 4, 232; *schweiz.* ein vier-
pfünder (vier pfund wiegendes) zuckerstückli. *GOTTHELF geld
u. geist* (1859) 224. vgl. pfünderer.

PFUNDGARN, n. schlechtes, grobes garn, *nll.* pondgaren.
KRAMER 1, 297².

PFUNDGELD, s. bei pfundzoll.

PFUNDGEWICHT, n., pound-weight *LUDWIG* 1404, *holsteinisch*
pundloot SCHTZE 3, 245, vgl. pfundmasz, -stein:

zehn dirhem schuldig bin ich einem schlechten wicht,
von dem ein einziger gran mir ist ein pfundgewicht.

RÖCKERT Bostan 51, 2.

PFUNDHAFER, m. *avena sativa*, der schwere pfundhafer
NEMNICH 1, 552.

PFUNDHAUS, n. oder pfundbude, ein haus oder eine hütte,
bei der ehemals von den schiffern der pfundzoll an den pfund-

schreiber oder pfundverwalter entrichtet werden musste. HENNIG preusz. wb. 184.

PFUNDHOLZ, n., plur. pfundhölzer, bergmännisch, zugerichtete holzstücke, die in die halberinne gelegt werden, um diese weiter zu machen. Chemnitz bergm. wb. 356.

PFÜNDIG, adj., mhd. pfundec, phundic, ein pfund wiegend (pfündige pfennige, von denen 240 ein pfund wiegen) LEXER 2, 207, mnd. pundich SCHÜLLER-LÖBEN 3, 357 (vergl. pfündisch): pfündig gewicht (s. pfundgewicht), pfündige stuck MAALER 318; den zucker in pfündige formen gieszen. TAURNAEMONTANUS 578; pfündige karpfen LUDWIG 1304, pfündige kieselsteine LESSING 10, 88;

Ihr (der thorheit) violet erwärmt so manches haupt, dem nichts die zeugungskraft oft pfündger schriften rauht. HAGRDORN (1799) 54, 111 neudruck schwerfällig, plump: stahl, wenn du nun deine spitze biegest, oder diesen pfündigen töpkel (burly-boned clown) nicht in lauter schnittchen fleisch zerhackst, so... SCHLEGEL Heinrich VII. zweiter theil 4, 10.

PFÜNDISCH, adj. was pfündig: pfündische (volhwichtige) pfennige. Würzburger polizeiordnung des bischofs Gerhard (ums j. 1387) § 146, 1 der handschrift im Würzb. archive. weisth. 3, 429.

PFUNDKARTOFFEL, f. solanum tuberosum maximum NERNICH 3, 438.

PFUNDKÜRBIS, m. cucurbita oblonga STIELER 1015.

PFUNDLEDER, n. was söhlleder, weil es nach dem gewichte verkauft und darnach geschätzt wird (SCHREIBL waarenlex. 1, 672). LUDWIG 1404. HÜBNER naturlex. 1578: er (bechtwiler) hat mir ein busz gehen, ich soll etlich tag um meine blöse lenden ein rauhes cilicium tragen; wann auch meine haut von pfundleder wär, so könte ich solche ross-seiden nit erleiden. ARR. A S. CLARA Judas 3, 380; jene zwei... limmel (die der Susanna nachstellen), denen noch der kleine spitzub Capido durch ihre alte, zähle und fast wie pfundleder verhärtete haut seine pfeil eingeschossen. 4, 168; um die hand herum... ist ein riem von pfundleder. WINAELMANN 2, 201; der vater sagte: einen stiefel woll er mit einem eiweishäutchen, statt pfundleder ebenso gut besohlen als den jungen zum bauersmann einrichten. J. PAUL flegeij. 1, 42.

PFUNDLEHEN, n. was zinslehen ZEDLER 27, 702.

PFUNDLEIN, n., dim. zu pfund: von reisz ein pfündlein. FISCHART Garg. 42; ein pfündlein kaffee. GOTTHELF geld u. geist (1859) 302; ehe er endlich zu seinen paar tausend pfündlein (s. pfund 2, d) kömmt. ers. 4, 81; es ist mein pfündlein, damit ich wuchere (s. pfund 2, n). LENZ 2, 254; hab er eben kein sonderlich pfündlein zu vergraben. KLOSTOCK 12, 106.

PFUNDMASZ, n. libra, pfundmasz, in der apothek. MAALER 315.

PFUNDMÜNZE, f. schwere münze: goldene (byzantinische) pfundmünzen. FREYTAG bilder (1-67) 1, 128.

PFÜNDNER, m. was ein pfund wiegt: dieser fisch ist ein drei pfündner. KRAMER 2, 161; was pfündler 4 (geschütz) 1, 207.

PFUNDNOTE, f. englische banknote, s. pfund 2, c:

pfundnoten wechselt
man für musiknoten ein. II. HEINE 16, 107.

PFUNDNUSZ, f. eine art grosser haselnüsse, sellernüsse NERNICH 3, 438.

PFUNDPAPIER, n., nnt. pondpapier, maculatur, die nach dem gewicht verkauft wird. KRAMER 1, 297.

PFUNDROSE, f. paeonia officinalis PRITZEL-JESSEN 260.

PFUNDSCHÄTZUNG, f., schweiz. ein flächenmass, eine strecke von 80 klaftern. STALDER 1, 166.

PFUNDSCHREIBER, s. bei pfundhaus.

PFUNDSCHWER, adj. ein pfund schwer, überhaupt schwerwiegend:

der pfundschwere hagel die saaten zerdrösch.

F. DARS gotl., zweite sammt. 1, 251.

PFUNDSOHLE, f. schuhssole von pfundleder ADLUNG.

PFUNDSPORN, m. grosser, wuchtiger sporn: der pferdehändler sah mit... seinen pfundspornen... wie ein wegelagerer aus. IMBERMANN Münchh. 1, 266; die klirrenden pfundsporen verkündigten den schweren reitersknecht. II. HEINE 4, 31; ihre (der dampfschiffe) zackenträder sind wie kolossale pfundsporen, womit sie das meer in die wellenrippen stacheln, und das widerspenstig schäumende element musz ihrem willen gehorchen wie ein ross. 125.

PFUNDSTEIN, m. als gewicht dienender stein, überhaupt das gewicht, womit man ein pfund oder mehrere pfunde wiegt, pondera libratoria. MAALER 315. rgl. gewichtstein:

got woltz, daz si (fleischer) die pfundstein recht uflegen, das ain nit wurd drü für vier (pfund).

teufels netz 9530, vgl. 10545;

ja es kann alsdann (bei gleichem masse und gewichte) jeder handler durch das ganze land seine elle und seinen pfundstein selber mit sich führen, ist er in Überlingen probat, so ist ers auch in Wertheim. HENCK (1845) 3, 330; ein pfündiger stein: schwer, als wären es pfundsteine, fielen sie (regentropfen) auf die dörren schindeln. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 63.

PFUNDVERWALTER, s. bei pfundhaus.

PFUNDWEISE, adj.: die ware pfundweise verkaufen. LUDWIG 1104.

PFUNDWICHTIG, adj. ein pfund wiegend, vgl. pfundschwer: dieser hagel ist mancherlei gestalt und form gewesen. etliche sind pfundwichtig gewesen, etliche eines halben pfundes, etliche schwerer, etliche leichter. wunderzeichen u. s. w. durch JOHANN FINGELIUM (Frankf. 1566) 603.

PFUNDZINN, n. nennt man das sächsische und böhmische zinn. Richter berg-u. hüttenlex. 2, 130.

PFUNDZINS, m. faenus grande STIELER 2651.

PFUNDZOLL, m. 1) eine gewisse abgabe vom werte der waaren, kaufzins MONE zeitschr. 9, 417 (vom j. 1110): swer mit andern kaufte... veret gegen Selse zü markete, der sol gebin phüntzol, daz ist von deme phunde (2, b) vier phenninge. weisth. 1, 762 (vom j. 310); das er wissen möge, von ir (der fremden krämer) jeglichem der stat iren pfuntzol zu vordern und inzubringen. HARTFELDER die alten zunftordnungen der stadt Freyburg im Br. 1, 39. auch pfuntgelt österr. weisth. 1, 196, 31 (17. jahrh.).

2) eine abgabe vom schiffergewicht, vectigal pro pondo nautico FRISCH 2, 58² (s. pfund 3): pfundzoll, pfundgeld. SCUTZ Preussen 91; es lies auch der könig alle privilegen der stad lesen, daraus befunden ward, das zum ersten der pfundzoll... dem landesherrn zugehörig. HENNERBERGER preusz. landtafel 93. mnd. punttol SCHÜLLER-LÖBEN 3, 390. rgl. pfundhaus.

PFUPFEN, verb. was puffen STALDER 1, 165: madi gliich einer lebendigen schlüsselbüchse, pufpte den ganzen tag, that aber niemand weh. GOTTHELF Uli der pächter (1859) 195.

PFUPFERN, verb. was puppern:

wer sich forcht, dem pufpferet der ars. fastn. sp. 1210;

gelt, dir pufpferst, weil man dir nichts borgt? ACKERBACH ges. schriften 2, 6; wemms dann so recht bei ihm pufpferst, will ich sagen: es kann sein. 196; bair. das herz pfpferst mir. SCAM.² 1, 410.

PFURREN, verb. was burren, purren STALDER 1, 166. SCHMID 61, rgl. pfirren: so ein heisser butt, das oftmals im tag mit groszem donder und gerümpel ein ranch ausz dem berg pfurret, in der grözze als ein hausz, geeling über sich wie ein boltz von der sennen. FRANZ weltb. 230; du (besoffener) wirst auf deinen saufedern nicht schlafen können, du wirst aufpfurren, knurren und murren. SCHEIBL kloster 1, 100, pfurren auffahren wie ein kreisel SCHMID a. a. o.

PFURRIG, adj., tirolisch (im Lechthale) auffahrend, sornig SCHÖPF 503.

PFUSCH, interjection und m., s. fuschen (1) 1; rgl. pfutsch.

PFUSCHBAR, adj. in unverpfuschbar GÖTTE 33, 217.

PFUSCHEN, verb. 1) mit dem laute pfusch schnell abbrennen, verpuffen (von der pfanne abbrennendes pulver pfuschet, macht einen pfusch, einen pfuscher) ADLUNG. SCHW.³ 1, 443. vgl. pfüschen, pfuschen, pfuchzen, pfuschchen.

2) sich huschend bewegen (vgl. fuscheln, fuscheln):

Nedermaus, die eifrig zwischen meinen locken pfuscht.

PLATEN 4, 92.

PFUSCHEN, verb. das als fuska auch ins schwedische gedrungene (MÖLLER 591) und noch dunkle wort ist zuerst bei STIELER nachweisbar, musz aber, wie man aus dem daron abgetheilten pfuscher erscht, schon im 16. jahrh. geklüffig gewesen sein. ADLUNG hat es mit dem cornen pfuschen identifiziert, woraus sich zur not der begriff des nutzlosen, eifertigen und schlechten arbeitens erklären liesze (vgl. pfuschen 2); pfuschen hat aber zunächst die bedeutung des unberechtigten, gegen die zunftordnung verstossenden geschäftlichen arbeitens (vgl. stören, störer), woraus sich die weiteren bedeutungsabstufungen erst entwickelt haben. vergl. fuschen theil 4¹. 960 und J. FRANCK im anz. für deutsches alterthum 11, 30.

1) intransitiv, heimlich und unberechtiget eine nicht zunftgemäsz gelehrte, nur dem zunftigen handwerker zukommende arbeit ver-

richten, ein handwerk unbefugt ausüben (STIELER 1452), sodann ohne beruf und hinreichende kenntnis in die einem andern zukommende thätigkeit eingreifen, sich einmischen (STIELER a. a. o.), endlich überhaupt etwas aus eifertigkeit, ungeschicklichkeit und unkenntnis mangelhaft machen, stümpfern (vgl. pfuschern): pfuschen, ein später erfundenes wort, bezieht sich aufs handwerk, es setzt voraus, dasz irgend eine fertigkeit nach regeln gelernt, auf die bestimmteste weise nach der vorschrift und unter dem schutze des gesetzes ausgeübt werde. GÖTBE 44, 265; wer pfuscht, darf das rechte nicht gelten lassen, sonst wäre er gar nichts. 49, 42; es kam ihm (Anne Marelli) wohl, . . . dasz es sich (bei der arbeit) schicken konnte ohne eben zu pfuschen (vgl. hudeln 1, b). das letztere ist eine eigenschaft, welche von jugend auf erlernt werden sollte . . . ; es fehlt aber gewöhnlich der lehrmeister dazu. GOTTHELF geld und geist (1859) 263;

arzt und henker pfuschten zwar. PFEFFEL 1, 68 Hauff.

Mit genauerer angabe. a) in ein handwerk u. s. w. pfuschen: ohne durch fleissiges zusehen und hören die grundbegriffe recht gefasst zu haben, will der küchenjüngling heut zu tage schon ins handwerk pfuschen, dem meister vorgreifen. ROMONR geist der kochkunst 165; pfuscht er jetzt notaren und advocaten ins handwerk. GÖTBE 8, 200; alsdann müsz ihr mir nicht übel nehmen, wenn ich auch in euer handwerk pfusche. 24, 277; in keine profession wird mehr gepfuscht als in die medicin. rockenphil. 104 (1, 81); Plato ist immer nur halb was er sein möchte. wo er scharf rasonnieren sollte, macht er den dichter; will er dichten, so pfuscht ihm der grübelnde sofast in die arbeit. WIELAND 36, 242;

each erspart die müh,
dem lieben gott in seine kunst zu pfuschen. 10, 309;

die hand eines böartigen geistes, der in die herrliche anstalt (des schöpfers) gepfuscht hat. KANT 4, 298; die erfindung eines bösen wesens (teufels), das in das machtwerk des guten (gottes) pfuschte. KLINGER 12, 179;

jetzt pfuscht so mancher in theologie,
bibel und scholastik plagen ihn nie.
KINKEL ged. (1857) 424.

b) pfuschen in mit dativ: man hat mir den vorwurf gemacht, ich pfusche, ich stümpere in den meisten dingen. GÖTBE 17, 188; worin herum pfuschen. 22, 216. KANT 2, 547; sie werden finden, dasz ich auch in der griechischen literatur gepfuscht habe (hier als ausdrück der bescheidenheit). LESSING 12, 390 (vom jahre 1773).

c) pfuschen an, pfuschend ändern, bessern: wir pfuschen nicht gern an den werken der alma mater rerum. WIELAND der neue Amadis 1, 18; sie müssen aber auch meine dreistigkeit verzeihen, dasz ich an ihren worten gepfuscht habe. ZELTER an Göthe 180 (2, 24).

2) transitiv, pfuschend, stümperhaft machen, eine gepfuschte arbeit u. s. w.: das widerliche dieser von den gemeinsten steinhauern gepfuschten misbildungen. GÖTBE 28, 114. s. nach, verpfuschen.

PFUSCHEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen (1): vom handwerk kann man sich zur kunst erheben, vom pfuschen nie. GÖTBE 44, 287; dieser gute freund bleibt sich doch immer gleich. aus dem literarischen pfuschen wird er wohl nie herauskommen. an Knebel 363.

PFUSCHER, m., s. pfuschen (1) 1.

PFUSCHER, m. einer der pfuscht; als fuskare auch ins schwedische gedrungen MÖLLER 594. die form fuscher s. theil 4¹, 961.

1) der ein handwerk unberechtigt oder stümperhaft betreibt STIELER 1452. HÜBNER naturlex. 302 (vgl. böhnase): wer nie ein schüler war, der gab auch nie keinen meister, sondern bleibt ein hümpfer, störer oder pfuscher. MATHESUS Sys. 2, 136¹;

kleider machen leute; trifft es richtig ein,
werdet ihr, ihr schneider, gottes pfuscher sein.
LOGAU 3, 81, 35;

sitzt er (gesell) und arbeitet vor (für) sich, so wird er nicht gelitten, sondern als ein pfuscher aufgehoben. PAULINI philos. luststunden (1709) 1, 103; nach der gemeinen sage heists: viel pfuscher verderben das handwerk . . . denn wo die pfuscher sind, können die meister das handwerk nicht recht treiben, weil ihnen von jenen alle nahrung entzogen wird. rockenphil. 104 (1, 81); die handwerker in kleinen . . . städten nehmen immer mehr und mehr ab; ihre aussicht wird täglich trau-

riger und die natürliche folge davon ist, dasz sie sich zuletzt in lauter pfuscher verwandeln müssen. MÖSER 1, 184;

der doctor spiegelt sich und schmähet
derb den pfuscher (schneider). PFEFFEL 2, 86 Hauff;

der dilettant verhält sich zur kunst, wie der pfuscher zum handwerk. GÖTBE 44, 266; wenn sie (der arzt) sich auf den puls nicht besser verstehen, als auf die herzen der mädchen: so sind sie ein ziemlicher pfuscher. RABENER (1756) 3, 143.

2) überhaupt ein stümper im gegensatz zum meister STIELER 1453:

weit wir hie auf erden doch nur lauter pfuscher sein.
B. NAUKIRCA bei Hofmannswaldau 1, 145;

die stümper überhaupt . . .
sind unter dem Crispin im kleinern vorgestellt,
und scheinen, setzt man sie dem pfuscher an die seite,
so tumm, so arg sie sind, noch klug- und fromme leute.
GÜNTHER 492;

ein jeder pfuscher (reimer) drängt sich in sein vorgemach.
HAGEDORN (1729) 61, 113 neudruck;

lauschender Amor, den sicher kein pfuscher gemeizelt hat. TRÜMMEL reise 2 (1791), 186; weil man aber von dem meister erwarten kann, dasz er keine pfuscher ziehen will. GÖTBE 22, 47; das lehrt dich den pfuscher vom meister unterscheiden. 15, 12; die ihr denn doch nur naturalisten und pfuscher seid. 19, 125; wie heiszt der pfuscher von arzt? 20, 302 (ein pfuscher von barbier PLATEN 3, 204); dramatische pfuscher werden bis zum unsinn gebracht, um ihr werk anzustellen. 44, 279; ach die zärtlichen herzen! ein pfuscher vermag sie zu rühren. 1, 369;

Göthe. wie, dasz du (Wieland) nicht deine leier in den winkel warfst . . . und gestandst, du seist ein pfuscher? LENZ 3, 222;

was nur einer vermag, das soll nur einer uns schildern,
Voss nur den pfarrer und nur Mfland den förster allein.
aber da meinen die pfuscher, ein jeder schwarzrock und grünrock
sei auch, an und für sich, unsrer beschaung schon werth.
SCHILLER 11, 113;

als pfuscher pfuschend spielt er noch den kritikus.
PLATEN 4, 147;

selbst die geliebten (werke der klassischen kunst) hat nach-
helfender pfuscher verkehrtheit
. . . über die maszen entstellt. 2, 283.

auch als ausdrück der bescheidenheit:

geht nun hinaus und heilet euch selbst! ich (der arzt) bin nur
ein pfuscher;
wen der mai nicht kann heilen, der sterb' und lasz mich in
frieden. RÜCKERT 3, 222.

PFUSCHERARBEIT, f.: auch pfuscherarbeit wird manchmal gute arbeit. ENGEL L. Stark 86.

PFUSCHEREI, f. das treiben und werk eines pfuschers, das gepfuschte. STIELER 1453:

wie mich vor kurzter zeit ein ungereimter bogen
mit meiner pfuscherei im dichten durchgezogen.
GÜNTHER 415, vgl. 511;

als es (das volk) aber hernach die pfuscherei des werkes er-
wog, verfiel solches erst in verachtung. BOUÉ Montaigne 4, 196;
(leute) so in einer kunst, von der sie nicht die ersten elemente
kennen, pfuscherei treiben. KANT 3, 399; nur die zeichen (im
kalender), die den gemeinen mann zur pfuscherei an seiner
gesundheit verleiten können, müszten . . . weggelassen werden.
9, 126;

ihr fühlet nicht, wie schlecht ein solches handwerk sei!
wie wenig das dem ächten künstler zieme!
der saubern herren pfuscherei
ist, merk ich, schon bei euch maxime. GÖTBE 12, 12;
du narr! begünstige die pfuscherei,
so bist du überall zu hause. 56, 100;

verlust von zeit und kräften, die man auf eine solche pfuscherei gewendet hat. 20, 215; die lust der Deutschen am unsichern in den künsten kommt aus der pfuscherei her. 49, 42; indem sie sich auf der breiten fläche des dilettantismus und der pfuscherei, zwischen kunst und natur hinschleichen. 36, 213, vergl. 23, 161; die feller eines meisters kommen allemal von der meisterschaft her und schaden daher nicht; dahingegen das schnitzelwerk nur die scham der pfuscherei verdeckt. ZELTER an Göthe 120 (1, 304); was an dem stücke (Herders Aeon und Aeonis) gut ist . . . , diesz ist ihnen abgehört, und mit' der eigenen erfindung beginnt die pfuscherei. SCHILLER an Göthe 780 (6, 26); plur. wir sehen . . . allenthalben, wo sie (natur) in ihrer reinheit glänzet, unsere eiteln und thörigten pfuschereien gar mächtig von ihr beschämt werden. BOUÉ Montaigne 2, 103; ich bin der augenblicklichen anmaszlichen pfuschereien in jedem fache so satt,

dasz ich nicht darnach mehr zum fenster hinaus sehen mag. GÖTUK an Zeller 136 (1, 306); was sie von den pfuscheren in der villa Borgehe schreiben, ist freilich traurig . . . des bauens und anlegens aus dem stegreife und ohne risz und plan ist kein ende. an Meyer bei Riemer 22.

PFUSCHERHAFT, *adj. und adv. in der weise eines pfuschers.* STIELER 1452: schlechte pfuscherhalte gewerthreibende sind nicht selten die gröszte plage der gemeinde und quelle des schlimmsten proletariats. STÖVE *wesen und verfassung* 248; wenn man bei . . . hauen . . . ein handwerk ums andere entbehren musz, und lieber ungeschickt und pfuscherhaft eingreift, als dasz man sich meistermässig verspüten liesze. GÖTUK 23, 41; das englische der Gita Govinda habe ich nun auch gelesen und musz den guten Dalberg leider einer pfuscherhaften sudelei anklagen. an Schiller 816 (6, 94); die kostbaren und vielen decorationen dieser oper (*sauberflöte*) . . . sind so pfuscherhaft zusammengesetzt und so schlecht gemacht, dasz man das gesicht gewendet mit verdruz wenn es in dem nämlichen augenblicke angelockt und hingerissen war. ZELTER an Göthe 31 (1, 75); davon die pfuscherhaftigkeit.

PFUSCHERHEER, *n. grosse menge von pfuschern:*

getrost! ist würgt das pfuscherheer
mit henners hand das volk nicht mehr,
das mittel lat jetzt ausgedacht,
dasz man sie all — zu doktors macht. SCHILLER 1, 272.

PFUSCHERIN, *f. eine pfuschende weibliche person im gegensatz zur meisterin.* STIELER 1453: dasz sie (*die thessalischen sauberinnen*) in ihrer eigenen kunst, gegen eine meisterin wie sie (*Circe*), nur pfuscherinnen sind. WIELAND 35, 221;

ich gab' als eine pfuscherin
in eure schule gern mit hin.

P. HEYSE *ges. werke* 2, 108.

PFUSCHERISCH, *adj. und adv. was pfuscherhaft:* der allergröszte verdruz, den man diesem pfuscherischen volke anthun kann. GÖTUK an Meyer bei Riemer 45.

PFUSCHERN, *verb. ein pfuscher sein, als ein pfuscher etwas machen (s. fuschern 2):* die im apostelampt bisher gepuschert hat. WIDEMANN febr. 33; unwissende, die gern in der metaphisik pfuschern müchten. KANT 4, 121;

schnickschnaack! versetzte der papa:
wer pfuschern will, macht salbe. OYENACK *ged.* 84.

PFUSCHKUNDE, *m.:* der harblirgesell hat auszer den kunden, die er für seinen herrn rasiert, noch viele pfuschkunden (*die er heimlich, zu eigenem vorthail rasiert*) u. dergl.

PFUSCHMAKLER, *m. gegensatz zum vereidigten makler s. b. in Köln.*

PFUSCHUNG, *f. das pfuschen, die pfuscherei.* STIELER 1453.

PFUSCHWERK, *n. gepuschtes werk.* HÜCCERT 2, 157.

PFUSTEN, *verb. was pusten* KEHREIN *weidmannsspr.* 227.

PFUTSCH, *interj. was futsch* SCHW. 2, 1, 445. SCHÖPF 504.

PFUTSCHEN, *PFÜTSCHEN*, *verb. behend sein, schlüpfen (davon pfutschkönig zaunschlüpfer, zaunkönig) SCHÖPF u. LEXER a. a. o.; etwas in aller hast verrichten* SCHW. 1, 445. *vergl. futschen, pfuschen (1).*

PFUTSCHEN, *verb. was pfuschen (2) KRÄMER hoch-niedert. wb. 161', auch mit der bedeutung von paschen, schmuggeln, davon der pfutscher 161'.*

PFUTSCHNASZ, *s. pfütznasz.*

PFUTTELN, *plur. s. kutteln 2, b.*

PFUTTEHN, *s. pfnultern.*

PFÜTZAUSTER, *f.:* die pfützostern oder seeostern werden in den meerpfützen oder seen gefunden. FORER *Gesners fischbuch* 148' (meerpfütze theil 6, 1855 *nachzutragen*).

PFÜTZCHEN, *n. dim. zu pfütze, vergl. pfützlein:* pfützchen, *lacunula* DIER. 316' (*vom j. 1517*);

(er) fällt in ein pfützchen jämmerlich. GLEIM 6, 267.

PFÜTZE, *m. was butze 2, c:*

sich pfützen auf, und tödt die seyren. SCHEIDT *Grobian.* 465; *dim. pfützlin, ein bläterle, pustula* MAALER 318'; solche pfützlin oder grindbützlin gehnd hinweg mit einem kleinen schüpplin, so sie nachlassen, wann sie verdorren. HOFF *chirurg.* 68'. *s. bützlein 2.*

PFÜTZE, *f., ahd. nach den mundarten puzza, pfuzza, buzza, fuzze f., puzzi, pfuzi, puzz n.; mhd. pfütze f., butze, butze f. m.; nd. phutze, putze, puzze, putz f. m.; nhd. pfütze (früher und mundartlich auch pfutsche, pfütsche, pütsche,*

plütze plütz, pfütsche pfütsch, auch noch als m. oder n., s. unten); nd. pule, putte, ags. pyt m., alln. pyttir mit ital. pozzo (sieh-brunnen), pozza (pfütze), frans. puits (brunnen) aus lat. puteus, brunnen, grube, cisterne DIER. 255.

1) *der gegrabene brunnen, ziehbrunnen, die cisterne, puteus, cisterne* DIER. 414'. 121', *nov. gloss.* 310'. 93'; *ahd.:*

thô gisat er muader . . .
bi einemo brunnen. thât uir ouh puzzi nennen.

Utzrid 2, 14, 5.

ther puzt ist filu dofer. 2, 14, 29.

thiu fuzze toef ist (*puteus altus est*) *Tahan* 87, 3; thê dâr gab uns den phuzi (*qui dedit nobis puteum*), her tranc von imo ebenda; welches . . . ohso in phuzzi fellit (*in puteum eadet*) 110, 2; du bist puzza dero quekkon waggero (*puteus aquarum rivenitium*) *WILLIHAW* 71, 1 *im gegensatz zu der fliezente brunno* 71, 4; *mhd. gevellit der (ochse oder esel) in eine pfütze.* SCHÖNBACH *alld. pred.* 133, 21; wir lesen, daz her Jeremias . . . wart gelâgen in eine putze eines mannes, der hiez Abdimelech. 18, 7; *veraltet auch frühnd.:* Hieremias . . . must . . . darumb gefangen, in ein plütz geworfen werden. *FRANK chron.* 30';

Reinhart und Hartman (*steinbock*) von den siegen
zusammen in ein pfützen stiegen,
dasz sie sich beide mochten trenken. *WALDIS Ev.* 3, 27, 2.

neben brunnen: und wurdet all brunnen und pfützen in blüt verwandelt. *historienbibel* 211 *Merzd.* (2 *Mos.* 7, 19); die pfügen usz einer pfützen oder brunnen wasser zu schöpfen. *KEISERBERG passion* (1514) 34'; *kuh. pütsche, die einen tiefen und weiten lümpel bildende quelle der Ems.* *VILMAR* 301.

2) *lacus, palus* DIER. 316'. 408': da sich bemelter flusz (*die Brenta*) in die adriatische see und pfizen ausgest. *ERANSTRICH reisbuch* 39; flusz Tanais, der sich in die mäotischen pfützen ausleeret. *STUMPF chron.* 2'. *vergl. lache 4, meerpfütze bei pfützauster.*

3) *besonders die in einer kleinen flachen erdvertesung angesammelte und stehende gebliebene oder stehende (unreine, schmutzige) flüssigkeit, lache, kleiner pfuhl oder sumpf. vergl. wasser-, regen-, mistpfütze.*

a) *eigentlich, mhd. (md.):*

des heizen blutes pfütze (*blutlache*)
gap im dô kumberlichen rouch.

KONRAD *troj. krieg* 35712;

no werft en in die pfütze. *REINSDT v. D. Georg* 4698;

din golt und din gestalt
wirfe ich in die puzo (*rar. pbuze*).

Holandslied 150, 5;

sie irunken ûg den putzen.

ALSBRUCH v. HALDEBRADT 146';

nhd. wer zeigen dôt ein güte stroz
und biibt er in dem pfütze und mosz,
der ist der sinn und wiasheit bloss. S. BRANT 21, 13;

wann er (*St. Urban*) dann nit gut wetter geit, so wird er in die pfützen geleit. *FISCHART Garg.* 50'; eine pfütze voller frösche. *SCHÜTZ altes Preussen* 39; stinkende pfütze (*stalt aus einer stinkenden pfütze*) trinken. *pers. baumg.* 1, 12;

(volk,) geboren umb die flut und umb die rwen pfützen.

UPITZ (1645) 3, 302;

wann der karr steckt im pfützen.

J. DOMAN, *Gölleke elf bücher* 1, 230';

man musz lernen . . . an statt weins oder biers wasser und faule pfützen versuchen. *WRISE die drei klügsten leute* 305; weil er (*esel*) aus einer pfützen gefossen. *poln. maulaffe, vorrede*; allen pfützen die augen auszutreten. 192; zu einem pfütze werden. *staqmore ALER* 1536'; wem die nase jucket, der wird in eine pfütze fallen. *rockenphil.* 631 (4, 61);

die pfützen, die (*bei regenwetter*) voll wasser stehn.

HROCHER 2, 446;

wenn nach starken regengüssen . . . auf den vertiefungen des ackers wasser stehen bleibt, und pfützen macht. *LESSING* 6, 206; pfützen zusammengeleiteten regenwassers. *GÖTUK* 27, 52;

hier was, wo mir die notz bewies,

dasz man durch sie aus pfützen trinken lerne.

WIELAND *Idris* 3, 25;

die frösche singen das klägled in pfützen (*im morast* *Voss*).

STILLINGE geogr. 1, 378.

bair. der pfutsch, die pfütsch *SCHW.* 2, 1, 445, *weiteraus* die pitsch *WEIGAND* 2, 345; *bergmännisch* das im grubenbau sich ansammelnde tagwasser, *s. pfützeimer, pfützen.*

b) *übertragen und bildlich (in bezug auf den träben und schmutzigen, faulen und stinkenden inhalt der pfützen) mhd. (md.) der werlde, der sünden, der unützenden pfütze passionai*

5, 61, 193, 16, 369, 69; die gebot, daß man den sunder so zieleh ouz der phuzen der unreinen sunden. SCHÖNBACH *ald. pred.* 18, 11; *nhd.* wie der teufel das liebe evangelium durch des bapsts gewel in seinen misthauffen und pfützen gefürt hat. LUTHER 5, 410¹; so sind wir von den hellen bornen zu den pfützen gerathen, und daraus warm, faul, stinkend wasser gessoffen. *tischr.* 1, 53; (*Luther pflege zu sagen*) die Juden trinken ausz den quellen (*der offenbarung*), die Griechen ausz dem ablauf und die Römer oder Lateiner ausz der pfützen. ZINKGREF 1, 184; die heinlich pfütz und grundsuppe der laster. FRANK *morie encom.* 7, 7 *Göttinger*; bie meint etwan ein kaufmann oder kriegsknecht . . . wann er ein pfennigle ausz so vil raubs hinwerf, so hab er einmal die gantze pfütz der sünden auszgelürt und gefegt. 74, 9;

trinkt sie ausz der hellischen pfüttschen (s. pfuhl, höllen-pfuhl) H. SACUS 3, 24, 6;

und stürzt ihn von der höh herab

in die pfüttschen als ungemachs. 8, 629, 15;

welcher uns hat erlösen thon

ausz der pfüttschen als ungemachs. 6, 279, 30;

ewigkeit. ihr blinden! . . .

die ihr vor wahrheit nichts als falsche träum erwischt,

und bei den pfützen euch an statt der quell erfrischt!

GRAPHICUS *trawersp.* 149 P.;

Babylon, ein sitz und plüz der hurerei. WECKERLIN 296;

über dir mag auch Fortuna gaukeln . . .

menschens bald auf schwanken thronen schaukeln,

bald herum in wüsten pfützen drehn. SCHILLER 1, 181;

Bourgognino. schenken sie mir (*die von Gianellino Doria genozüchtigte*) Bertha, ich mache sie glücklich. *Verrina*. haben sie lust, junger mensch, ihr herz in eine pfütze zu werfen? 3, 37 (*Fiesko* 1, 12);

wenn er bei mir am (*im*) pette leit,

so ligt er bei mir als ein scheid . . .

sein tolen in fremde lachen er schwemt

und muet den ser in fremden pfützen. *fastn. sp.* 144, 34;

in rauhem silen er also zeucht

und kein loch noch pfützen fleucht. 347, 13;

du woltes nie rains wasser nützen,

du thest recht sam ain sau in einer pfützen,

die sich unsauber köste fleist. 658, 1.

PFÜTZECHE, PFÜTZECHEITIG, s. pfützig.

PFÜTZSEIMER, m. bergmännisch ein eimer zum ausschöpfen der in den grubenbauen angesammelten tagwasser. BECHIUS *Agric.* 135. LOBNEISZ *bericht vom bergwerk* 9. Chemnitzer bergm. wb. 386¹. VEITH 365; in den salpetersiedereien ein buttenähnliches gefäß, das während des kochens in den kessel hinabgelassen wird, um das von der lauge abgesetzte unreine zu sammeln. RICHTER *berg- und hüttenlex.* 2, 136.

PFÜTZEN, verb. pfützig werden, aus einer pfütze schöpfen, trinken STIELER 1485; bergmännisch wasser aus den pfützen schöpfen. Chemnitzer bergm. wb. 386¹. VEITH 365.

PFÜTZEN, verb. was pfützen 1. STALDER 1, 167; geschwind herauszer pfützen. FRISCHLIN *Jul. rediv.* 67; wenn die feind alle . . . hinüber pfützen und ihm enthalb zuspringen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 186¹.

PFÜTZEN, verb. was pfetzen, pfützen 2:

dich (*Amor*) pfützen wollen wir.

F. MÜLLER 394 *Seuffert*;

mamma soll dich (*Amor*) pfützen! 412.

PFÜTZENASZ, PFÜTZENNASZ, s. pfütznasz.

PFÜTZENWANZE, f. *cimeæ stagnorum* NEMNICH 1, 1043.

PFÜTZENWASSER, n.: denn so hart wird doch keine majestät unter dieser sonne . . . sein, dasz sie einem armen gefangnen schlechtes schimmliches brodt und trübes pfützenwasser geben lassen sollte. *Siegfr. v. Lindenberg*² 2, 45.

PFÜTZENWEG, m. durch pfützen führender weg, bildlich ein wuster pfützenweg der unküskeit. KEISERSBERG *narrnensch.* (1520) 86¹.

PFÜTZER, m. einer der pfützt. STIELER 1485 (*mit dem fem.* pfützerin). VEITH 365.

PFÜTZEREI, f. das pfützen. STIELER 1485.

PFÜTZIG, PFÜTZICHT, adj. *paludinosus*, pfützig MORNELIUS 18; *palustris*, pfützig DASYP. (1556) L⁴. MAALER 318¹; *lacunosus*, *madidus*, *humidus*, *bidulus*, pfützig STIELER 1485, pfützecht DENZLER 221¹: elliche örter sind pfützig (*palustria*) und sumpft. HORSCHT *geheimnisse der natur* 1 O¹; an einem feuchten pfützechtigen ort. THURNEISSER *alchym.* 2, 19; in pfützechten wassern und seen belustigen sich die brachszenen. FORER *Gesners fischbuch* 166¹; nach mitternacht (*gegen norden*)

wird die stad umgeben mit vielen pfützsichten feuchten sämpfen. RÄTEL *des lands Schlesien beschreibung von Cureus* (1585) 2, 37; ich bin leimen und pfützichter kot. CYRILLUS 50; die nasztrieltige, pfützig . . . pfaffenkrawerin. FISCHART *Garg.* 47¹; ein pfütziger mensch, der wässriger natur und art ist, *phlegmaticus*. ROTR *diel.* (1571) M⁶.

PFÜTZKANNE, f. bergmännisch ein zur aufsuchung von wasser dienender erdbohrer. RICHTER *berg- und hüttenlex.* 2, 136.

PFÜTZLEIN, s. pfütze.

PFÜTZLEIN, n. was pfützen STIELER 1485.

PFÜTZMEISE, f. *parus palustris* NEMNICH 2, 870.

PFÜTZNASZ, PFÜTZENASZ, PFÜTZENNASZ, adj. *nasz* wie in oder aus einer pfütze (*vergl.* pfudel-, pudelnasz): (*sie waren*) von einem unversehnen platzgen pfütznasz worden. ZINKGREF 2, 43; welche albereits pfütze-nasz (*vom umschlagen des bootes*) . . . kaum wieder an das schiff steigen kunten. *pers. reisebeschr.* 2, 2; wie soltestu mit andern frommen leuten die see überschwimmen können, da deine füsze auf dem truckenen lande pfützenasz sein? *pers. baumg.* 3, 17;

so dir die recht faust zittert (*vom schreiben*),

und macht einen gast bei tische pfütze-nasz,

so lieget nichts daran. SCHERFFER *Grobian.* 69;

er fand (*erwachend*) von thranen sich gebadt und pfütznasz. D. v. D. WERDER *Ariost* 8, 53, 8;

(*sie weinte*) dasz ihr die thranen immer an den strümpfen herunter lieffen, und ihre sämischen schule pfützen-maden-nasz davon wurden. *Schelmufsky* 93 *neudruck der vollständigen ausgabe* (*madennasz th. 6, 1427 nachzutragen*); Gotthold sahe einen tag-löhner arbeiten, dasz ihm nicht allein die schweiztropfen über das gesicht liefen sondern auch das hemde pfütze-nasz machten. SCARVER *andachten* (1721) 301; lieszen sich muthwilliger weise pfützenasz beregnen. *Felsenb.* 4, 23; *kuh.* putsch-, pfütznasz VILMAR 301.

PFÜTZOSTER, s. pfützauster.

PFÜTZSCHALE, f., PFÜTZSCHÜSSEL, f., bergmännisch ein ausgetiefes eisernes blech zum auspützen eines sumpfes. HÜBNER *naturlex.* 1405. BENZLER 2, 43.

PFÜTZSTUNZE, f. in Schlesien und im Mansfeld'schen was pfützeimer. VEITH 365.

PFÜTZUNG, f. das pfützen STIELER 1485.

PFUY, PFY, s. pfui, pfi.

PH, *ahd. mhd.* = pf, das auch im älteren *nhd.* noch öfter durch ph wiedergegeben wird (ph sprechen die Hochteutschen grob aus, als wers pf AVENTIN, 4, 30, 20), s. oben den anlaut pf; *nhd.* entspricht ph (*wofür* auch f, besonders bei WIELAND) in den mehr oder weniger eingebürgerten, mittelbar oder unmittelbar aus dem griechischen stammenden lehnwörtern dem griech. φ, lat. ph.

PHAETON, m., franz. phaëton, ein zweirädriger, sehr leichter und meist offener eleganter wagen, so genannt in anspielung auf den bekannten mythos von Phaëton, dem sohne des Helios (GÖTTE 46, 30 ff.):

die geschichte sagt uns von einem verwegenen jüngling, einem sohne der sonne, dem Phaëton, welcher dem wagen, den du morgen zu führen gedenkst, den namen gegeben.

ZACHARIÄ (1767) 3, 247;

nimm den phaëton hin und wähle dir selber die pferde.

239;

willst du, gräfin, dich selbst in einem phaëton fahren? 241;

du wirst den phaëton führen

besser als Andreas ihn führt.

242 und oft im kom. *epos* 'der phaëton';

ich setzte mich . . . um vieles beruhigter zu meinem führer in den phaëton. THÜMMEL *reise* 7 (1802), 255;

da kam ein wunderschöner zwerg,

in einem faëton, den junge löwen zogen.

WIELAND *Oberon* 4, 46;

der lüfge faëton liegt . . .

mit ihnen über land und meer. 12, 67.

PHALANX, m. das griech. φάλαγξ, die in mehreren gliedern hintereinander geschlossene schlachtlinie, besonders der makedonische phalanx: Philipp war meister in der kriegskunst, . . . durch den von ihm eingeführten phalanx wurde sein heer unwerdentlich. BECKER *weltgesch.* 4, 2, 259; der phalanx, unwerdentlich, wenn es darauf ankam, mit der zusammen-geschlossenen kraft der ganzen masse vorzudringen, war verloren, wenn er sich theilen muszte, um einzelnen seitenangriffen zu begegnen. 3, 158; die legion ist so gar über dem phalanx der Griechen. KLOPSTOCK 9, 222;

so war der kleine persische satrap,
welchen du, Cyrus, den zahllosen sklaven des königs von libel
... entgegen führtest. WIRLAND Cyrus 1, 65;
ich ordne mich dem phalanx an die spitze. GÖTTE 41, 272;

(das kleine heer) bestand aus überresten jener siegreichen
legionen, an deren spitze Karl V. Europa zittern gemacht
hatte; mordlustige und durchbrechliche scharen, in denen der
alte macedonische phalanx wieder erstanden. SCHILLER 7, 306;
bildlich: ein feuriger rittegeist (des Malteserordens) verbindet
sich mit zwangvollen ordensregeln, ... die strenge selbstver-
leugnung, welche das christenthum fordert, mit köhmem sol-
datentrotz, um gegen die büsserei feinde der religion einen
mächtigen phalanx zu bilden. 9, 398; auch die phalanx (nach
franz. phalange): die grose wirkung der phalanx wurde
durch die tiefe der aufstellung (bis zu sechzehn mann) her-
vorgebracht. BECKER a. o. a. 2, 259 anm.; plur. in der schlacht
gegen Arioivist sprangen einzelne Hölmer auf die phalangen
hinan. LÜBBER reallex. 578*.

PHÄNOMEN, n. im 18. jahrh. entlehnt aus franz. phénomène,
m. vom lat. phaenomenon, griech. φαινόμενον, zunächst eine
luft-, eine naturerscheinung, dann (nach der lehre der skeptiker)
überhaupt etwas den sinnen erscheinendes, im engeren sinne eine
neue, merkwürdige erscheinung:

welch langsam phänomen durchstreicht des aethers wagen,
dort wo Saturn bebaut?
ist es? es ist, das jahr, das reuend uns entlogen,
es steigt zur ewigkeit. LESSING 1, 96;

well hier (in einer auswahl guter gedichte) die elemente (der
poetik) noch nicht getrennt, sondern, wie in einem ur-ei, zu-
sammen sind, das nur bebrütet werden darf, um als herr-
lichstes phänomen, auf goldglügeln in die lüfte zu steigen.
GÖTTE 45, 334; man musz das sonnenbild genug quälen, bis
das phänomen ganz farbig erscheint. 54, 111; an die stelle
des phänomens (des liches) setzte man eine erklärung: nun
nannte man die erklärung ein factum, und das factum zu-
letzt eine sache. 54, 124; von demjenigen, der die geschichte
irgend eines wissens überliefern will, können wir mit recht
verlangen, das er uns nachricht gebe, wie die phänomene
nach und nach bekannt geworden. 53, xvii; kein phänomen
erklärt sich an und aus sich selbst; nur viele zusammen
überschaubt, methodisch geordnet, geben zuletzt etwas, was
für theorie gelten könnte. 19, 176 H.; die phänomene sind
nichts werth, als wenn sie uns eine tiefere, reichere ein-
sicht in die natur gewähren, oder wenn sie uns zum nutzen
anzuwenden sind. 215; erklärung der phänomene des lebens.
A. W. SCHLEGEL vort. 2, 59, 4 neudruck; auf geistige erschein-
ungen und eigenschaften bezo.en: es ist wahr, wir haben
ein phenom. gesehen, aber ein phenom. (auszerordentliche,
merkwürdige erscheinung) entscheidet nichts. STURZ 2, 170;
Herder .. ist ein phänomen von geist, und im grunde sind
diese erscheinungen in Teutschland selten. GÖTTE an Oser
(1769), d. j. GÖTTE 1, 58; was man motive nennt, sind also
eigentlich phänomene des menschengestes. WOLKE 56, 117; es
gibt gewisse phänomene der menschheit, die man mit dieser
benennung ('eigenheiten') am besten ausdrückt. 45, 300; nach
solcher erklärung begreifen wir vielleicht noch grellere phä-
nomene des tages, die uns so tief betrüben. H. HEINE 5, 258. —
dovon phänomenologie, f. die lehre von den erscheinungen,
nach KANT (8, 452. 551 ff.) jener theil der naturlehre, welcher die
bewegung oder ruhe der materie bloss in beziehung auf die vor-
stellungsart oder modalität, mithin als erscheinung äusserer sinne
bestimmt; in ähnlicher weise nennt HEGEL die lehre von dem
erscheinungswesen des geistes in seiner stufenweisen herausbildung
zu einem sich vollendeten wesen 'phänomenologie des geistes'
(Hamberg 1807).

PHANTASEI, PHANTASIE, f. was fantasei, fantasia theil 3,
1318 ff. das schon im 11. jahrh. entlehnte wort wurde seit dem
15. jahrh. (nach franz. fantaisie) auch mit f geschrieben; jetzt
ist die mit ph anlautende form wieder die herrschende geworden.

1) phantasei (früher auch phantase geschrieben) die ältere
und jetzt noch dichterische form ('dem reim zu gefallen') theil
3, 1319), entsprechend dem mhd. phantase, phantasi.

a) die schöpferische, besonders dichterische einbildungskraft
(auch personificirt): di phantasia und di bildende kraft.
H. v. FRITSCHER 129, 28; welche poeterei und phantasei zwar
von vielen .. verspottet wird. SPANGENBERG gamsk. vorrede 5*;

was mir hat offenbart frei
in ein gesicht frau Phantasei. A1*;
da kam zu mir frau Phantasei. A1*;

(konntest du) die schwärmende phantasei in schranken
erhalten? ZACHARIA (1767) 4, 19,
oft kann die phantasei des dichters geist verstellen.
CAVANA 2, 136.

dass meine phantasei (1778 fantasia), voll kraft,
vernichtet welten, welta schafft. HÖLTY 17*;
wort und bilder, bild und worte
locken euch von ort zu ort,
und die liebe phantasei
lühlt sich lümmertätig frei. GÖTTE 47, 216.

abgeschiedene seelen .. können zwar niemals unseren büssereien
sinnen gegenwärtig sein .., aber wohl auf den geist des
menschen .. wirken, so, dass die vorstellungen, welche sie
in ihm erwecken, sich nach dem gesetzte einer phantasei;
in verwandte bilder einkleiden. KANT 3, 71. die feuerkraft
seiner (Heathorens) phantasei. HEITZMAN gesch. d. d. ld. 3, 2, 602.

b) etwas durch die einbildungskraft in uns hervorgebrachtes,
ein uns beschäufingendes gedankenbild, besonders eine leere und
falsche vorstellung, ein trugbild im gegensatz zur wirklichkeit
phantasei, einbildung, wongedanken, ein gesicht, geplärt vor
den augen. HORN dict. (1571) M 6*;

ist das nicht phantasei
und grose narretei? KREUZER kirchenzeit 1, 701, 9.

entachlage dich solcher phantasei und einbildung von dem
tode. PERS. ROSENTH. 6, 1; ich helustigte mich in dieser phan-
tasei, in diesem süezen traum. SCHNEIDER 90;

Adehelt, u dass du mich so hart versuchen wollen!
Henrich, wie wunderbar ist deine phantasei!

HASBROCK 2, 160.

es war phantasei, aber phantasei, die uns alle wirklichkeit
verdächtig machen könnte. LEISEWITZ Jul. 1, 1; Karl hörst du
es auch in der nacht durch alle zimmer des schlosses
wandeln ..? Conrad. das ist lauter phantasei. TUCKA 11, 96;
so hat ein jeder mensch auch seine phantasei,
in die er sich verliebt. CAVANA 2, 123.

plur. (die Araber) haben vil grözereu lust zü allerlei neuen
gedichten und selizamen phantaseien. RAEWOLF reise 91;

(er trauunt) in phantaseien verwirret,
welche die düstne des weins im brennenden blüze gebildet.
ZACHARIA (1767) 4, 23.

als mich ein leichter schlaf .. besiegte
und die gedanken sanft in phantaseien wiegte.
CAVANA 2, 132;

verliebte phantaseien bringen
sie zu dem liebsten birten hin. 225.
so gaukelt mir in tausend phantaseien
der tag dahin. HÖLTY 166 Halm;

(da) werden plötzlich drauf lebendig
meine lieben phantaseien. LEMAU (1880) 1, 24.

c) gaukelei, kurzweiliges treiben: die murrethier .. mögen
ihre phantasei und abenteuer nicht lassen. STURZ chron. 610*.

2) phantasei mit französischem auslaute (fantaisie).

a) wie 1, a: diese phantasi .. erwecket auch die bewegungs-
kraft des leibes, .. dass der mensch im schlafe redet, auf-
stehet, gehet und arbeitet. BUTSCHNY ROSENTH. 505 (374); die
einbildungskraft, sofern sie auch unwillkührliche einbildungen
hervorbringt, heiszt phantasei. KANT 10, 271; ihm (A. Dürrer)
schadete eine trübe, form- und bodenlose phantasei. GÖTTE
19, 156 H.; um eine zerrüttete phantasei in ordnung zu
bringen. LEISEWITZ Jul. 3, 5; seine phantasei thurinte gefahren
auf gefahren vor ihm auf. Siegwart 2, 276;

ängsten schrecken meine phantasei.
Lothe bei Werthers grab 1775.

marquis, ein wilder, kuhner, glücklicher gedanke
steigt auf in meiner phantasei
SCHILLER 5, 2, 273 (don Carlos 2, 15).

namenlich die dichterisch schöpferische einbildungskraft (der poete
musz *evgaravatos*, von sinnreueen einfallen und erfindungen
sein. OPITZ poeterei 12 neudruck);

wen die natur zum dichter schuf, ..
dem leibt sie phantasei und witz. PEACOCK 4, 32.

meist belebt gedacht, auch personificirt als göttin: bilder, die
ihm (poeten) seine phantasei lehrt. BARFÜSSEN crv. daralkunst
2. abschnitt; seine feurig aufstrebende phantasei. SCHILLER 1, 38;

aber ich geb ihn (den höchsten press)
der ewig beweglichen,
Immer neuen,
selizamen tochter Jovis,
seinem schockkinder,
der Phantasei. GÖTTE 2, 60;
rosenwangliche Phantasei,
die du bilder ins herz deiner vertrauten maist.

HÖLTY 72 Halm.

ewig träufle dein kelch, zauberin Phantasie,
seinen himmel herab auf mich. 118;

wenn ich... auf wolken der phantasie daher reite. KLINGER
an Schumann (1774) bei Rieger 372;

phantasie, die schäumend wilde,
ist des minnesängers pferd.

H. HEINE buch der lieder 71;

diesz frohe fest verherrliche mein lied!
bellügel drängt sich phantasie voraus,
sie trägt mich vor den thron.

GÖTTE 9, 293 (nat. tochter 2, 4);

da regte phantasie mir manches bild,
die schätze der erinnerung sichtigend auf. 347 (5, 2);

die phantasie ist die vermittlerin zwischen der himmlischen
luftigkeit und dem irdischen geist. BETTINE tageb. 175; diese
luftigen gaben..., diese spiele der phantasie. TIECK in der
widmung und vorrede zum Phantasius; und dieses fräulein ist
so schön, .. so keusch und zugleich so schmachtend, wie die
phantasie unseres vortrefflichen L. Tieck. H. HEINE 6, 142; alle
phantasie musz jetzt zum leben werden. ARNIM Hollins liebe-
leben 55 Minor; der ächte Deutsche..., keuschen geistes erhöhet
er bei den buhlerischen küssen der phantasie. BÖRNE 3, 312.

b) wie 1, b:

der liebe zauberwerk ist tolle phantasie (später gauckelwerk).
GARNIUS tyr. ged. 236 P.;

die ganze welt aller dieser unsichtbaren wesen erscheint
zuletzt selbst wiederum in der apparenz des grössten
menschen, eine ungeheure und riesenmäzige phantasie,
zu welcher sich vielleicht eine alte kindische vorstellung aus-
gedehnt hat, wenn etwa in schulen, um dem gedächtnisz zu
hülfe zu kommen, ein ganzer welttheil unter dem bilde einer
sitzenden jungfrau u. dergl. den lehrlingen vorgemalt wird.
KANT 3, 103; eine sonderbare phantasie ist mir vorgekommen
(dasz Capri, von der spitze des Posilippo aus betrachtet, wie der
kopf eines ungeheuren krokodils aussahe)... diese einbildung
kam mir immer wieder, so oft ich hinsah. SEUME spaziergang
338; plur.:

wünsche, triebe, phantasien,
alles ist euch izt (im ledigen stande) noch frei.

GÖTTE 1, 130;

der alte Moor zu Amalia, fahre fort, fahre fort. deine phan-
tasien verjüngen mich wieder. SCHILLER 2, 246 (räuber, trauer-
spiel 2, 3); ich würde dann die schweigende öde mit meinen
phantasien bevölkern. 163 (schauspiel 4, 5); die lachendsten
phantasien der liebe. TRÜMMEL reise 4 (1794), 336; wilde zauber-
berische grotte der nacht, an deren eingang bräunliche phan-
tasien (gaukelbilder) irren! F. MÜLLER 2, 146; speciell, die traum-
bilder eines fieberkranken (fieberphantasien SCHILLER 5, 2, 231):
dasz die nacht erträglich gewesen und die phantasien nicht
mehr so unruhig sind, obgleich die liebe gute frau noch
immer im delirio ist. SCHILLER an Göthe 616 (5, 206), die ein-
bildungen 654.

c) ein tonspiel aus dem stegreife, eine musikalische improvi-
sation (Maria sprang ans klavier und spielte eine phantasie.
Siegwart 2, 284), woraus eine classe von tonstücken hervorgegangen
ist, die nach anlage und entwicklung sowie nach der freiheit der
form als unmittelbare producte der musikalischen einbildungs-
kraft sich darstellen, die phantasien von Mozart, Beethoven,
Hummel u. a.: nach einigen angenehmen modulationen spielte
sie eine meisterhafte phantasie von Mozart. HEINSE Hildeg.
(1857) 62; welcher klavierspieler hätte nicht geschwelgt im
genusz seiner (Mozarts) phantasie in C moll? HETNER gesch.
d. deutsch. lit. 3, 2, 490; und wie es ihn (Beethoven) drängt, den
flüssigen tonstrom in das bett fester tonbilder zu leiten...
das offenbart sich vorzugsweise in der phantasie (op. 80), 500.

PHANTASIEBLUME, f.: phantasie-blumen stecken. J. PAUL
flegelj. 2, 46, vergl. 1, 148.

PHANTASIEGEBILD, n.: so lebte das phantasiegebild des
teufels fast ein jahrtausend im deutschen volk. FREYTAG bilder
(1867) 2, 2, 353;

ich stürmte sonst durch floren und gefilde...
jetzt (im alter) sind mir die nur phantasiegebilde.

W. v. HUMBOLDT sonette 42.

PHANTASIEGESTALT, f.:

ihr blütenduftigen phantasiegestalten (vorher traumgestalten),
die mich seil meiner kindheit zartem streben
begleiteten durchs reichbegabte leben. HUMBOLDT a. a. o. 53.

PHANTASIEKRAFT, f.: wirklich kann man sagen, dasz er
(J. Paul) das übermasz seiner phantasiekräfte darin (im Titan)
ausgetobt habe. GERVINUS⁴ 5, 230.

PHANTASIELEBEN, n.: dort im 13. jahrh. suchten die
Schlegel die eigentliche blüte deutscher dichtung; und weil
das ritterthum selbst schon eine poesie in der wirklichkeit
war, so sollte dies phantasieleben in liedern und gesängen
wie ein neuer frühling des dichterischen geistes wieder auf-
gehen. GERVINUS⁴ 5, 538.

PHANTASIENSPIEL, n., vergl. phantasiespiel:

sagt mir gründe,
die nicht ein leeres phantasienspiel. WERNER M. Luther 1, 2.

PHANTASIENSTRUG, m.:

wars eitel traum? wars phantasieentrug?
Maria sah mich an so mild, so freundlich. H. HEINE 16, 124.

PHANTASIEREICH, adj.: sie ist ein liebes geschöpf, und
warum sollt ich ihr die guten phantasiereichen stunden
nicht danken, da ich doch alles vergasz, was mich trübte
und kümmerete! KLINGER theater 2, 153; phantasieriche dichter,
musiker u. s. w.

PHANTASIEREICH, n.: wir haben in Deutschland den
übergang von poesie zur politik, aus dem phantasiereich in
das der wirklichkeit.. gemacht. GERVINUS⁴ 5, 389.

PHANTASIEREN, verb. was phantasieren th. 3, 1319, aus mlut.
fantasiari (Dief. 225), dem spiel der phantasie sich hingeben,
dadurch ein phantasiegebild erzeugen, sich etwas einbilden, im
gegensatze zum klar bewussten denken (phantasiren, dichten,
trachten, mit mancherlei einbildung umgehen..., item lappen-
weise und leichtfertige possen treiben, es sei in worten oder
werken. ROTM dict. M⁶).

1) intransitiv:

mein sinn sich her und wider wügend,
auf was kurtweil ich solt begeben
forthin... mein junges leben...
in solchem schweren phantasieren
ging ich hin für das thorspüren.

H. SACUS 7, 202, 23;

ich hab genug nun phantasirt
und vom ganzskönig disputirt.

SPANGENBERG ganskönig A⁸;

dasz poeten phantasiren, ist es dann von nöthen?

LOGAU 3, zweite zugabe 151;

es (Lottens bild) stimmt weit mehr mit dem überein, was ihr
(Kestner) mir von ihr schreibt als alles was ich imaginirt
hatte; so ist es nichts mit uns die wir rathen, phantasiren
und weissagen. d. j. GÖTTE 1, 335; noch lag er (der fieber-
kranke) da mit glutrothen antlitz und phantasirte. H. v. KLEIST
3, 39 (Käthchen von Heilbr. 2, 9) H.;

in den armen seines jüngsten
phantasirt der sieche kaiser.

C. F. MEYER ged. (1883) 249;

kredezt mir wein, auf dasz berauscht wie Hafs
ich phantasire wild von deiner schönheit. PLATEN 2, 45.

gaukeln, spielen, kurzweil treiben (s. phantasie i, c): im er-
zählen phantasiren sie mit einem stöcklein, gleich die, so
aus der tasche spielen. pers. reisebeschr. 5, 6; dazu (zur rede)
er dann mit seinen fingern fantasiert. POLYCHOR. Sueton. 36⁷;

da er mit dem bogen anfleng
zu schiessen und zu fantasieren.

ROLLENHAGEN froschm. 2, 2, 11 (Bb⁸);

auf dem klavier u. s. w. phantasieren (s. phantasie 2, c).

2) transitiv: er (don Quixote) kämpfte sein ganzes leben
durch mit fantasierten ungeheuern. WIELAND 9, 251;

eins nur vergät mir noch den ruhm,
den ich mir fantasiert. BÜRGER (1778) 258.

PHANTASIESCHÖPFUNG, f.: Jean Paul... verwechselte
hier (in seinen romanen) wieder die wirklichkeit mit der
dichtung, das gesetz des erlebten mit dem gesetz der
phantasieschöpfungen. GERVINUS⁴ 5, 203.

PHANTASIESPIEL, n., vergl. phantasiespiel: wie traum-
haft erschien es dem sinnend und müde darsitzenden, als ob
die ganze wandlung, die sein leben seit gestern gewonnen,
nur phantasiespiel sei. AUERBACH ges. schriften 14, 30.

PHANTASIESTÜCK, n. ein (namentlich musikalisches) stück,
worin man der phantasie folgt: phantasiestücke und historien
von WREISFLOG (1824).

PHANTASMIST, s. bei phantomist.

PHANTAST, m., aus mlut. fantasta (griech. φανταστής),
was fantast th. 3, 1319 (fantaste LUTHER tischer. 74, vgl. STAUB-
TOBLER 1, 875): phantast, ein mensch das solche einbildung
(phantasen) hat, item vil grillen im hirn. ROTM dict. (1571) M⁶;

dasz poeten phantasiren, ist es dann von nöthen?
dasz phantasien, ist es nöthig, müssen sein poeten?

LOGAU 3, zweite zugabe 151;

so mancherlei hüte, so mancherlei phantasten und narren. Butschy rosenh. 865 (401); der, welcher diese (einbildungen der phantasie) für innere oder äussere erfahrungen hält, ist ein phantast. Kant 10, 171; wer das abenteuerliche liebt und glaubt, ist ein phantast. 7, 387;

man spottet des, der mein (wahrheit) begeret, haist in ein ainfelting phantasten. H. Sachs 3, 167, 21;

welche . . . also poeten oder dichter und phantasten für eins halten. SPANGENBERG ganskönig, vorr. 6'; so sehr ich dem geistlichen orden zugehan, so redet dieser grobe phantast dagegen. pers. rosenh. 2, 30; ein langweiliger unlustiger phantast. FISCHART ehs. 15; und damit sprang der phantast hinter tisch hervor. Simplie. 2, 359, 5; es wären gantze bücher zu beschreiben, was mancher in eitler und schnöder liebe vertieft phantast musz aufstehen. Abr. A. S. CLARA Judas 4, 366; nur phantasten laufen den glänzenden irrwischen nach. KLINGER betr. 1, 86; der phantast (schwärmende sekretär) weisz nicht, was er spricht. TIECK 3, 7; Gianellino. ich bin nur lustig, weil Fiesko noch der alte phantast ist. SCHILLER 3, 101 (Fiesko 3, 8);

hoffnungsloser kummer ist ein phantast. LENAU (1850) 1, 92.

dimin. das fantestle Zimm. chron. 2, 499, 39.

PHANTASTENHAFT, adj. was phantastisch STIELER 444.

PHANTASTEREI, f. was fantasterie, die einbildungen und das treiben eines phantasten: dasselbe narrenwerk und phantasterie. SPANGENBERG ganskönig, vorr. 5'; ein eitele ausklaubte phantaster. PARACELUS 2, 77; es würde mancher seine discourse von den cedern in Libanon . . . für lauter phantasterie . . . gehalten haben. SCIUPPIUS 114; er . . . erklärt das ihm bisher wahrgeschienene für phantasterie. GÖTTE 32, 243; religiöse phantasterie. 54, 9; eine jede idee tritt als ein fremder gast in die erscheinung, und wie sie sich zu realisiren beginnt, ist sie kaum von phantasie und phantasterie zu unterscheiden. 56, 27; s. auch bei philisterhaftigkeit.

PHANTASTISCH, adj. und adv., nach lat. fantasticus, fantastice (griech. φανταστικός), franz. fantaisie, fantastique, vgl. fantästig, fantastisch theil 3, 1320 und dazu STAUB-TOLNER 1, 875 (17. jahrh.): die großen fantastischen münchen. LUTHER hauspost. (1515), winterheil 49'; ein junger schulmeister in fantastischen kleidern. ZINCKER 2, 37; was für phantastisches gesicht und grundloser lügen-zeug darin (im alcoran), wird ohne das den mehresten bekand sein. Abr. A. S. CLARA auf, auf ihr christen 12, 26 neudruck; wo ich gehe, wandelt er an meiner seite, nehret in meinem herz . . . diese phantastischen (traumhaften) qualen. GESZNER 4, 192; nun war es wenigstens bequemer, den phantastischen Grisaldo zu dramatisiren als das schicksal Konradins. KLINGER theater, vorr. A 5';

(habt ihr) so ganz und gar phantastische grillen euch in kopf gesetzt? PLATEN 3, 225;

wenn auch bei phantastischen gewitern mir nerv und ader . . . zittern. LENAU (1850) 2, 78; ein phantastisch wahrheitsloses schauspiel.

C. F. MEYER ged. (1853) 24.

substantivisch: der es zu seiner aufgabe zu machen achien, das phantastische mit dem wirklichen leben aufs innigste zu verbinden. TIECK 4, 20.

PHANTOM, n., aus franz. fantome vom griech. φάντασμα: auf einmal stand unter dem breiten schatten einer linde eine göttliche erscheinung vor ihm da . . . ich bin Salomo, sagte mit vertraulicher stimme das phantom. LESSING 1, 155;

du, edler mann, du wirst an ein phantom von guust und ehre kelaen anspruch machen. GÖTTE 9, 186 (Tassa 3, 4);

(ein band), das mich an diese welt allmächtig bindet. ach, ein phantom vieleicht!

SCHILLER 5, 2, 237 (don Carlos 2, 8);

nun auf fernem boden ein schimmerndes phantom, das ihn doch immer floh, zu verfolgen. 8, 208; deine schöne hoffnungsfreude, das holde phantom, unsers künftigen glücks hat einen augenblick auch mich getäuscht. HÖLDERLIN Hyper. 2, 96; dasz sie mich (den teufel) zu einem lächerlichen phantom gemacht haben. HAUFF werke (1869) 2, 40;

der mond, gespiegelt im entfernten strom, betrachtete sein eigenes phantom. PLATEN 3, 167;

an uns vorüber schoß ein sackfallak, ein glüh phantom, den grauen see hinauf.

C. F. MEYER ged. (1853) 66;

plural: gleich schwarzen phantomen entkleitern die gnomien . . . dem dunstigen schachi. MATTHIJSSEN (1825) 1, 146;

ber (pestranke) dehnet sich noch im mördrischen schlaf und löstet apfen röcheln hervor, oder wässelt von grausen phantomen arnend umgeben. LANGE 3, 27;

pl. wilde phantome! nabt euch aus euren klößen. 3, 47;

schwachformig: lasz es auch fantomen sein. SCHILLER 2, 394, phantomen 5, 1, 130;

dem erwachenden blick die leeren phantomen (trüme) verschwinden. ZACHARIÄ (1767) 4, 7.

PHANTOMIST, m.: sie (die imaginativen) wurden phantomisten genannt, weil ein hohles gespenstwesen sie anzieht, phantasmisten, weil traumartige verzerrungen und meobärenzen nicht ausbleiben. GÖTTE 38, 130.

PHARAO, PHARO, FARO, n., aus franz. pharaon, ein hasard-kartenspiel, so genannt nach dem ägyptischen königstel Pharaon, der früher als bezeichnung des herkönigs galt: oder wollen wir uns zum pharaon (rar. pharot) setzen und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 3, 22 (Fiesko 1, 7); zusammensetzungen pharaobank, -tisch, -spiel (schwed. pharospel MöLLER 574) u. s. w.:

hier, wo am pharotisch . . . der spieler stille reihen auf glöck und unglöck warten. ZACHARIÄ (1767) 1, 199.

plötzlich krachen raketen . . . die spieler laufen mit verwunderung von der pharaobank und nehmen unbefangen das eben verlorne geld mit, die croupiers ihnen nach. ARISTO Hollins liebeleben 64 Minor; der gnädige herr sitzen oben am pharotisch (rar. pharotische). SCHILLER 3, 448 (Kab. 4, 1); die ruhe . . . habe ich oft am pharotisch (rar. farotisch) wiedergefunden 4, 327.

PHASAN, PHASIAN, m. was fasan th. 3, 1336;

der stolze phasian ward in ein grab gehan, dergleichen phönix nur ihm selber geben kann.

HORNASOWALD hochzeitged. 36.

plur. phasen (: basen) WALDIS Es. 2, 31, 145; umgedeutet phasian FRANK mor. encom. 83, 20 Götzinger. AVENTIN. 4, 1673, 33, fashan 5, 279, 5, faszant ROTM dict. (1571) M 6'.

PHASE, f., aus franz. phase vom gr. γάσις lichterscheinung, besonders der lichte-hsel des mondes, dann eine erscheinung überhaupt und die verschiedenen abschnitte derselben: die kinder Israel . . . wurden erretet durch des herrn gang oder phase (wolken säule). LUTHER 5, 254';

alter mond, in deinen phasen bist du sehr zuruckgestait. GÖTTE 3, 283;

die Fichtesche philosophie . . . ist eine der merkwürdigsten phasen der deutschen philosophie überhaupt. H. HEINE 3, 211, vergl. 269;

der lange schnurbart ist eigentlich nur das zophitums neuere phase: der zopf der ehemals hinten hing, der bangt jetzt unter der nase. 17, 136.

PHAU, interjection, vergl. pah, pfu, pfuh: phau! schrie der witzigere kutscher, ich würde eure herrlichkeit rückwärts hineingeschoben haben. MÖSER 4, 61.

PHILIPPER, m. ein spanisch-niederländischer gulden oder thaler mit dem bildnisse könig Philipps (Philipps-thaler FASCH 2, 59'): ich hab ein philipper zu zehnung gewechselt. A. DIETZ lagebuch 68, 35 Leitschuh.

PHILISTER, m. ein im 17. jh. in Jena aufgekommener (auch ins schwedische gedrungener MÖLLER 595') studentenausdruck, der nach WIEDERHAGS beschreibung der stadt Jena (1785) s. 155 ann. dadurch entstanden sein soll, dasz sein urgrossvater Georg Götz, generalsuperintendent in Jena, beim begräbnisse eines in einem blühigen raufhandel zwischen studenten und bewohnern der Johannisvorstadt erschlagenen unschuldigen studenten die leichenpredigt gehalten habe über den lezt (richter 16, 9): Philister über dir Simson, vgl. studentikoses Idiotikon (Jena 1841) 4. 35. WANDER sprichw. 3, 1341. Derkälisch ist das wort erst bei ADBLUNG (1777) verzeichnet, der es vom lat. balistarii ableitet (denn 'im Wurm werden die stadtsoldaten im gemeinen leben sehr gründlich philister genannt'); ältere belege aus GÖTTER, STOPPE u. a. hat GOMBERT mitgetheilt in den ergänzungen zu Wegandts wb. 1877 s. 5 f. und im anzeiger 4, 180.

1) einer der nicht oder nicht mehr student ist: das es unter denen herren studenten so viele burse gibt: die einen philister (so nennen sie uns bürger) wie einen floh achten. Hazards lebensgesch. (1766) 236;

(er war) ein gebörner feind vom fuchs und vom philister. ZACHARIÄ (1767) 1, 17.

die philister stad von mir verflucht geprellt. 1, 29 und oft im romanisten;

Grübel, ein Nürnberger philister (*bürger, ohne veräc-
nebensinn*). GÖTTE 33, 179; und da käme ein philister,
mann der in einem öffentlichen amte steht. 16, 18;

(*du bist*) verliebt? — o du crasser philister! KÖRNER 248;
zur alten heimat kehr ich (*hemoster bursche*) ein,
musz selber nuu philister sein. G. SCHWAB;

ich hatte die freude, dasz er mich gleich . . vor dem 'phi-
lister und dem forbesen', auf deutsch, einem alten professor
und seiner tochter, . . auszeichnete. HAUFF werke (1869) 2, 44;
philister einer studentischen verbindung.

2) der hauswirt eines studenten, auch hausphilister (vergl.
bierphilister, bierwirt STOPPE ged. 1, 69); der pferdeverleiher, auch
pferdephilister (vergl. philisterpferd):

wärs du, o bestie, doch in des philisters stall!
ZACHARIÄ (1767) 1, 22.

3) ähnlich wie pfahl- und spieszbürger, ein nüchterner, ped-
antischer, beschränkter, lederner mensch ohne sinn für eine
höhere und freiere auffassung (vgl. 'der philister vor, in und
nach der geschichte' von BRENTANO 1811): für einen leicht-
gläubigen . . , in einer gemeinen vorstellungssart befangenen
philister angesehen zu werden. WIELAND bei Campe;

was ist ein philister?
ein hohler darm,
mit furcht und hoffnung ausgefüllt,
dasz gott erbarm! GÖTTE 56, 104;
ins innre der natur —
o du philister! —
dringt kein erschaffner geist. 3, 112;
gedichte sind gemachte fensterscheiben!
sieht man vom markt in die kirche hinein,
da ist alles dunkel und düster;
und so siehst auch der herr philister. 179;
still und maulfaul saszen wir
wenn philister schwätzten. 1, 140;
den philister verdrieße, . . den heuchler
necke der fröhliche vers. SCHILLER 11, 125;
dort nahest sich täppisch
der philister. 128;

ein solcher philister (Werner) konnte allenfalls durch die
jugend und durch seinen umgang mit Wilhelm eine zeitlang
emporgetragen werden. an GÖTTE 179 (2, 95); nur deutsche
philister sind im stande, einen groszen mann zu bewundern,
ohne ihn zu lieben. BÖRNE 2, 431;

die philister, die beschränkten,
diese geistig eingeeigneten,
darf man nie und nimmer necken. H. HEINE suppl. 47;

übertragen:

der Blocksberg ist der lange herr philister,
er macht nur wind wie der. CLAUDIUS (1775) 3, 183.

4) einige zusammensetzungen: auch Henrich Steffens könnte
mich begeistern, wenn er klarer wäre. seine 'fidee der univer-
sitäten' wär' ein schönes büchlein, enthielte es nicht deutsche
philisteransichten gegen den gröszten mann der welt.
HOLTEI Lammfell² 4, 172;

und soll ich nach philisterart
mir kinn und wange putzen. CHAMISSO (1872) 1, 160;
trotz schranken und schreck und philistergeschrei,
ich will dich (poesie) erlösen, du schöne fei!

F. DAHN ged., zweite sammlung 1, 377;
(er war ein) marktschreier, hausnarr, philistergünstling.
H. HEINE suppl. 96;

ich wollte ja lieber vor der welt zu schanden werden, als
dasz ich mich von philisterhand über einen gefährlichen
steig leiten liesz. BETTINE briefw. 2, 214;

hilf mir, Haßs, dasz ich flösse mit melod'schen, reichen scherzen
lust in alle dichterseelen, ärger in philisterherzen.

PLATEN 1, 223;

seht ihr nicht, dasz zwei alte häuser aus diesem philister-
karren gestiegen kommen? HAUFF werke (1869) 2, 44; das
wohlbekannte philisterlächeln. H. HEINE 2, 7; man setze
mir den doctorhut auf die heisse stirn, ich kehrte auf einem
weiten umwege in das traurige philisterland zurück.
BÖRNE 2, 197; ihr seid ein braver kerl! und das gefällt mir,
dasz ihr dem könig dient, was kommt auch heraus bei dem
philisterleben. LENZ 1, 289; und so schnurrt auch wieder
die alte halbwahre philisterleier: 'dasz die künste das
sittengesetz anerkennen und sich ihm unterordnen sollen'.
GÖTTE an Meyer bei Riemer 38;

denn zu hause ist dort (in Deutschland) die philisternatur
und die dumpfige stubengelahrtheit. PLATEN 4, 66;

ihr könnt mir (Göthe) immer ungeschcut,
wie Blüchern, denkmal setzen;
von Franzten hat er euch befreit,
ich von philister-netzen. GÖTTE 56, 104;

ich habe nie mit euch gestritten.
philister-pfaffen! neider-brut! 102;

da reitet er auf einem elenden philisterpferd. KOTZBURG
dram. sp. 3, 240; geschwind, man will den Faust arrethien —
die philisterwache (bürgerwache) — F. MÜLLER Faust 55, 16
neudruck; in der philisterwelt leben, sich dahin zurück-
ziehen u. dgl.; ich will nicht läugnen, dasz ich die deutschen
hausväter . . herzlich müde bin, die in humoristischer trübe
ihrem philisterwesen freies spiel lassen u. s. w. GÖTTE
an Zeller 187 (2, 45); ein mädchen . . , die mich im triumph in
ihre philisterzirkel führen wird. KLINGER 1, 167.

5) burschikos, auch eine neige im glas, ein rest in der tabaks-
pfeife. studentikoses idiotikon 35, 6; 'wenn bei böllchern ein reif
zu weit ist, so dasz ein stück dazwischen geschlagen werden muss,
so wird dieses stück in Schwaben ein philister, ausserhalb
Schwaben aber ein Schwabe genannt'. ADELUNG 3, 766.

PHILISTEREI, f. wesen und thun eines philisters: hier (in
Goslar) bin ich . . bei einem wirthe, der gar viel väterlich
hat; es ist eine schöne philisterei im hause (vergl. philister 2).
GÖTTE an frau von Stein, 4. december 1777; er (Wieland) lehnt
sich auf gegen alles, was wir unter dem wort philisteri
(s. philister 3) zu begreifen gewohnt sind, gegen stockende
pedanterei, kleinstädtisches wesen u. s. w. werke 32, 244; unser
antheil an öffentlichen angelegenheiten ist meist nur phi-
listeri. 49, 126; auch das unnatürlichste ist natur, auch die
plumpste philisteri hat etwas von ihrem genie. 50, 5; Man-
fred verheiratet? . . er, der vor nichts solchen abscheu
äuszerte, als vor jener gesetzten kaltblütig moralischen phi-
listeri? TIECK 4, 20; aber die philisteri ists, diese wider-
liche abgeschmackte Mischung von engberzigkeit und geistes-
flachheit, der nicht beizukommen ist als mit ihren eigenen
waffen. BÖRNE 2, 381; die ganze (den reinen kunstleistungen
Göthes und Schillers entgegengesetzte) pragmatische schrift-
stellerei . . war die fortsetzung der alten philisteri und jener
verständigen nüchternheit, die in den zeitschriften . . ihre
letzte zufluchtsstätte hatte. GERVINUS⁵ 5, 414; im plur.: nun
erzählen sie (die Schweizer) das alte mährchen immer fort . .
sie hätten sich einmal frei gemacht und wären frei geblieben;
und nun sitzen sie hinter ihren mauern, eingefangen von
ihren gewohnheiten, ihren fraubasereien und philistereien.
GÖTTE 16, 198; (ich halte) gar oft die heimatlichen verkehr-
heiten und philistereien verdrieszlich durchgehehelt. H. HEINE
14, 39.

PHILISTERHAFT, adj. und adv. in der weise eines phi-
listers, ihm entsprechend: das mittelmäßige, philisterhafte.
TIECK novellenkranz 4, 402; die interims-hoffnungen, mit denen
wir uns philisterhaft schon manche jahre hingehalten. GÖTTE
31, 247;

wer, auszer mir, entband euch aller schranken
philisterhaft einklemmender gedanken. 41, 102;

was ihm . . philisterhaft komisch stand. GUTZKOW ritter⁴ 4, 149.

PHILISTERHAFTIGKEIT, f., vergl. philisteri: jetzt steht
er (Werner in Göthes W. Meister) in einer schönen mensch-
lichen gestalt da, gleichweit von der phantasteri und phi-
listerhaftigkeit. SCHILLER an Göthe 179 (2, 96); hier wird ein
quentchen (edler weiblichkeit) ausgewogen und dort ein
quentchen sorglich in die löschpapierne düte der philister-
haftigkeit gewickelt. G. KELLER Seldm.⁴ 1, 33.

PHILISTERIN, f. durch motion gebildet aus philister (3): wie
sie sich freue, hier noch eine zigeunerin gefunden zu haben
. . . , nur sei das Rusele (Rosalie) auch eine philisterin; statt
frei zu wandern hocke sie sich hierher. AVEABACU ges. schriften
15, 28.

PHILISTERMÄSZIG, adj. und adv. was philisterhaft: phi-
listermäsige thorschreiberfragen. MATTHISSON schriften (1825)
2, 86; und antworte mir dann auf alles . . wie ein kaufmann
seinem correspondenten punct für punct so weise und phi-
listermäsige als dirs gott giebt. MEERCK an Wieland 2, 139.

PHILISTERN, verb., intransitiv, philisterhaft sein, werden,
machen; reflexiv, sich an einem emporphilistern, philisterhaft
heben. PLATEN 2, 175. vergl. philistrieren.

PHILISTERTHUM, n. das philisterwesen: die poesie sei
dazu, um das edle, einfache, grosze aus den krallen des
philisterthums zu retten. BETTINE briefw. 2, 215.

PHILISTRIEREN, *verb.*, *intransitiv*, *philisterhaft* sich benehmen, *reden* CHAMISSO *werke* 5, 154; *transitiv*, *zu einem philister* (einer studentischen verbündung) *machen*; *euphilistrieren*, *philisterhaft* einführen: weil das sich neugestaltende immer eine unglaubliche lust hat sich umzugestalten, um nur einen schändlichen .. wieder mit größter behaglichkeit einzuphilistrieren. GÖTTE an Zeller 241 (2, 253).

PHILISTRÖS, *adj.* und *adv.* *aus philisterhaft*: viele wollen zwar behaupten, der Brücken sei sehr philiströs. .. aber das ist Irrthum. durch seinen kalkkopf .. giebt er sich zwar den anstrich von philiströsität. H. HEINE 1, 79.

PHILOLOGE, **PHILOLOG**, *m.* im 16. jahrh. *entlehnt* aus *franz.* philologue vom *griech.*-*lat.* philologus (*eigentlich* die *rede* und *gelehrtes* *gespräch* liebend): Homer .. ein ausbund aller beredichtigten philologen. FISCHART *Garg.* 23; ein *besitzer* oder ein *kenner* der *philologie*, ein *sprachgelehrter*, *sprachforscher*: ein philolog und sprachkundiger. KANT 1, 371; der philolog sucht die *werkzeuge* der *gelehrsamkeit* bei den alten. *ebenda*; der philologe giebt *klassische* *autoren* heraus, sammelt *lesearten* und *berichtigt* *varianten*, ohne ein *einzigmal* seine *leser* auf den *geist* der *alten* *schriftsteller* .. zu führen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 130; die ältern philologen suchten den schülern *blos* den *buchstaben* der *alten* *autoren* zu eröffnen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 55, 37 *neudruck*; *classische* *philologen*. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 235; man kann alle philologen, die es zu etwas gebracht haben, in solche theilen, welche die *worte* um der *sachen*, oder die *sachen* um der *worte* willen *treiben*. 1, 150; *deutscher* *philolog* *s. th. 5* *vorr.* 1 *anm.*; ein *halb* *hundert* *solche* *anmerkungen* *machen* *einen* *philologen*. LESSING 1, 221; der philolog ist angewiesen auf die *congruenz* des *geschrieben* *überlieferten*. GÖTTE 22, 233, 10, 33;

Chiron, wie war sie (*Helenn*) reizend! jung, des alten lust!

Paust, erst sieben jahl! ..

Chiron, ich seh, die philologen
sie haben dich so wie sich selbst betrogen. 41, 131;
sprachwurzeln werden lärmend ausgehauen
von philologen. LENAU (1850) 2, 278;

sie (*stern*) sprechen eine *sprache*,
die ist so reich, so schön,
doch keiner der philologen
kann diese *sprache* *verstehn*.

H. HEINE *buch der lieder* (1851) 110;

er ist ein philolog, studiert an einer universität *philologie*.

PHILOLOGIE, *f.* aus *franz.* philologie, *griech.*-*lat.* philologia, *gelehrtes studium* der (*namentlich* *classischen*) *sprachen* und *literaturen*, *sprachwissenschaft* (*je nach* der *sprache* *classische*, *römische*, *griechische*, *indische*, *germanische* u. s. w., *vergleichende* *philologie*): zum *historischen* *wissen* gehört .. die *philologie*, die eine *kritische* *kenntnis* der *bücher* und *sprachen* in sich *faßt*. KANT 1, 371; dieser mann hatte *gründliche* *kenntnis* der *alten* *sprachen* und *alles* *dessen*, was zur *philologie* gehört. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 81; die *wieder* *geburt* der *alterthumswissenschaft* gehört den *Deutschen* an. es mögen *andere* *völker* *wichtige* *vorarbeiten* dazu *geliefert* haben; sollte aber die *höhere* *philologie* sich *einst* zu *einem* *vollendeten* *ganzen* *ausbilden*, so könnte eine *solche* *palin*-*genesis* wohl nur in *DEUTSCHLAND* stattfinden. OUDAROFF *bei* *Goethe* 45, 152; die *philologie* ist an sich ein *liberales* *studium*, weil es *blos* auf *übung* und *bildung* des *geistes* im *allgemeinen* *abzweckt*. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 55, 12 *neudruck*; keine unter allen *wissenschaften* ist *hochmütiger*, *vornehmer*, *streitsüchtiger* als die *philologie* und *gegen* *fehler* *unbarmherziger*. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 235.

PHILOLOGISCH, *adj.* und *adv.*, aus *mlat.* philologicus, *philologie*:

er lehrte sie nicht *thaten* *philologisch*.

BOITANWAK, *Mathissons lyr. anthol.* 16, 257;

philologische *hülfsmittel*. BÖRNE 5, 300; *philologische* *disciplinen*. J. GRIMM *a. a. o.* 1, 234; *philologischer* *stolz*. 235.

PHILOMELE, *f.* im 18. jahrh. *entlehnt* aus *franz.* philomèle, *griech.* φιλομήλα *nachtigall*:

philomele singt so in tiefen schauernden wäldern
durch die nacht der wildnis ihr lied.

ZACHARIÄ (1767) 4, 75;

denn ach! der liebe, der sehnsucht klagen
in philomelens gesang ersterben. HERDAN *ged.* 1, 11;
mit der liebe gewalt trifft philomele das herz.

GÖTTE 2, 132;

hören sie dort die zärtliche philomele schlagen? SCHILLER 2, 350;

und an des lenzes grünem sterbepfuhl
weilt noch sein kind, sein liebste, philomele.

LENAU (1850) 1, 37.

philomelentimme, *-ton*, *stimme* *einer* *oder* *wie* *einer* *nachtigall*:
nun, o lieber mann, willkommen,
sang ihr philomelenton. HÖRNER 177.

PHILOSOPH, *m.*, *mhd.* philosoph (*d. i.* *verwendung* *des* *feminis* *für* *die* *forschende* *person*, *Paris* 643, 14), *philosoph* (*md.* *schachbuch* 166, 29) aus *griech.*-*lat.* philosophus, ein *der* *philosophie* *besessener* *oder* *se* *übender*, ein *welkweiser*, ein *weser*, ein *denker* *s. b.*: das alles sein die wort *Theofrasti* *des* *philosophen*. A. v. ERY *Gruardis* 387, 12 *Strauch*; die *philosophen* *HEDIC* *Josephus* *wider* *Apion* 154^o, 166^o. MAALER 318^o;

(*sehr*) *bekennend* *den* *höhesten* *eig*
und *dreifeltig* *in* *personen*
wider *alle* *philosophen*.

G. WITZIG, *Wackernagels kirchenl.* 5, 1152, 6
(vom jähre 1511),

was *wahrheit* *pflegt* *zu* *widerfagen* ..
.. von *heidnischen* *gerten*,
von *philosophen*, *den* *verkehren*.

FISCHART *die gelehrten* *die* *verkehrten* 325 *Kurs*.

ihre runde haud reizt auch einen philosophen zum kusse.
KABENEB (1755) 4, 156;

du, der bald zweifler, und philosoph bald war.

KLOSTERK 1, 11.

und wenn in völkerschäften

auch die philosophen die welt umschwärmten. 1, 10.

philosophen verderben die sprache, posten die logik.

SCHILLER 11, 135.

zu einem philosophen gehören hauptsächlich zwei dinge:
cultur *des* *talents* und *der* *geschicklichkeit*, um sie zu *allerlei* *zwecken* zu *gebrauchen*; *fertigkeit* *aller* *mittel* zu *beliebigen* *zwecken*, beides *musz* *vereint* *sein*; denn ohne *kenntnis*se wird man nie ein *philosoph* werden, aber nie werden auch *kenntnis*se allein den *philosophen* *ausmachen*, *wofern* *nicht* eine *zweckmäßige* *verbindung* *aller* *erkenntnis*se und *geschicklichkeiten* zur *einheit* *hinzukommt*, und eine *einsicht* in die *übereinstimmung* *derselben* mit den *höchsten* *zwecken* der *menschlichen* *vernunft*. KANT 1, 348; der *wahre* *philosoph* *musz* *als* *selbstdenker* *einen* *freien* und *selbsteigenen*, *keinen* *sklavisch* *nachahmenden* *gebrauch* von *seiner* *vernunft* *machen*. 319; *warne* *kaltblütige* *philosophen*. LESSING 11, 462; jeder mann von *genie* ist ein *philosoph*, aber nicht *umgekehrt*. J. PAUL *Hesp.* 2, 131; der *philosoph* von *Sanssouci* (*Friedrich* *der* *große*). KÄSTNER 1, 71; ich *quittirte* die *philosophen* (*professoren* *der* *philosophie*) und *besuchte* die *theologen*. HAUFF *werke* (1869) 2, 49; zunächst habe ich mich als *philosoph* (*als* *studierender* *in* *der* *philosophischen* *facultät*) *einschreiben* *lassen* und *besuche* die *collegen*, die mir *zusagen*. HOLTET *Lammfell* 2 4, 172; *scherzhaft* *umgedeutet* *auf* *saufen*: *philos* *anfaus* *SCHNEFFIS* 335. 515, *auf* *zopf*: *philozopf* H. HEINE *suppl.* 92; *ungewöhnlich* *ist* *die* *starke* *form* *dem* *philosoph* J. GRIMM *kl. schriften* 1, 356. — *zusammensetzungen*, *s. b.* *philosophenstein*, *stein* *der* *weisen* *MATTHIASSEN* (1816) 380, *lapis* *philosophorum* *MURNER* *narrenbeschw.* 6, 47; *philosophenfolk* *Frankf. gel. anz.* (1772) 585, 10 *neudruck*.

PHILOSOPHEI, **PHILOSOPHIE**, *f.*, *mhd.* philosophie, *filosoff* aus *griech.*-*lat.* philosophia, *lebensweisheit*, *aus* *lehre* und *system* *an* *sich* *oder* *als* *richtschnur* und *regel* *des* *handelns*: *sehst* *zu*, *das* *och* *niemand* *heraube* *durch* *die* *philosophie* (*δία* *της* *φιλοσοφίας*, *durch* *die* *weltliche* *weisheit* *cod. Tepl.*) und *lose* *verführung*. Kol. 2, 8.

a) *philosophie*, *entsprechend* *dem* *mhd.* *philosophie*, *philosophi* ('*durch* *diese* *endung* *ey* *glaube* *man* *den* *griech.* *wörtern* *das* *recht* *der* *bürgerschaft* *zu* *geben*'. LESSING 5, 335): *mhd.* *philosophie* *TEICHNER* *handschrift* A 223^o, *filosoff* *minnesing.* 3, 468^o; *mhd.* *philosophie* (*nun* *veraltet*) *PERA*. 212^o. *HEDIC* *Josephus* *wider* *Apion* 169^o. *ROTH* *dict.* (1571) M 6^o;

und der könig fragt die ersten drei (*weisen*),

was in durch die philosophie

am aller-besten getiel auf erden. H. SACHS 7, 290, 25;

was *recht* und *unrecht* *sei*, wie *jederman* *allhier*
mit *leuten* *umb* *sol* *gehn*, und *leben* *nach* *gehür*,
das *kan* *die* *göttliche* *philosophie* *uns* *weisen*.

(*Opitz* (1645) 3, 311;

Hinz, bist auch für die *philosophie*?

Kunz, was ist sie denn? so *sage* *dabel*.

Hinz, sie ist die *lehr*, *dass* *Hinz* *nicht* *Kunz* und *Kunz* *nicht*

Hilare *sei*.

Kunz, bin *nicht* für die *philosophie*. *CLAUBERG* (1773) 1, 207.

b) *philosophie*, aus *franz.* philosophie ('*die* *neuere* *endung* *ist* *aus* *der* *franz.* *endung* *solcher* *wörter* *entstanden*' LESSING

5, 335): philosophy HEDIO a. a. o. 152^o; von der philosophi . . . hat in (Nero) sein mütter gezogen. POLYCHORUS Suet. 66^o; die philosophi und ein guter freund seien eine erleichterung . . . des lebens. ZINCKREFF 1, 166; philosophie ist vernunftkenntnis aus bloßen begriffen . . . das ist der schulbegriff von dieser wissenschaft. nach dem weltbegriff ist sie die wissenschaft von den letzten zwecken der menschlichen vernunft. KANT 1, 346; philosophie ist die idee einer vollkommenen weisheit, die uns die letzten zwecke der menschlichen vernunft zeigt. 347; philosophie als weisheitslehre 3, 401. 465, als lehre des wissens 407; philosophie . . . schlieszt gleichsam den wissenschaftlichen zirkel und durch sie erhalten sodann erst die wissenschaften ordnung und zusammenhang. 1, 349; man kann alle philosophie, sofern sie sich auf gründe der erfahrung fuszt, empirische, die aber, so lediglich aus principien a priori ihre lehren vorträgt, reine philosophie nennen. 4, 4; aus blosem verstande kömmt keine philosophie; denn philosophie ist mehr, denn nur die beschränkte erkenntnis des vorhandenen. aus bloser vernunft kömmt keine philosophie; denn philosophie ist mehr, denn blinde forderung eines nie zu erreichenden fortschritts in vereinigung und unterscheidung eines möglichen stoffs. HÖLDERLIN *Hyper.* 1, 148; die philosophie ist gut, und die leute haben unrecht die ihr so gar hohn sprechen; aber offenbar verhält sich nicht zur philosophie wie viel zu wenig, sondern wie himmel und erde, oben und unten! CLAUDIUS (1773) 3, 188; dieser so seltene zustand der seele (*genügsamkeit und freiheit*), in dem man sagen kann, ich habe genug, ist die höchste philosophie des lebens. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 131;

auch lern! er gern . . .
die reizende filosofio . . .
die, was natur und schicksal uns gewährt,
vergnügt genieszt, und gern den rest entbehrt;
die dünge dieser welt gern von der schönen seite
betrachtet u. s. w. WIELAND 9, 99;

die wichtigste epoche der griechischen philosophie hebt mit Socrates an. KANT 1, 353; speculative philosophie (*des Aristoteles, der stoiker, ebenda*; platonische filosofie WIELAND 36, 224; das, was man seine eigene filosofie nennen kann, stellt er (*Aristipp*) weniger in . . . unterweisungen als in seinem leben dar. 352; unter die grössten reformatoren der philosophie zu unsern zeiten ist Leibnitz und Locke zu rechnen. KANT 1, 356; die philosophie ist die wahre, die, dasz sie die wahre bleibe, nicht nöthig hat, eine andere lügen zu strafen. BÖRNE 2, 23; jedem alter des menschen antwortet eine gewisse philosophie; das kind erscheint als realist, denn es findet sich so überzeugt von dem dasein der birnen und äpfel als von dem seinigen, der jüngling von inneren leidenschaften bestürmt, musz auf sich selbst merken, sich vorführen, er wird zum idealisten umgewandelt. dagegen ein skeptiker zu werden hat der mann alle ursache; er thut wohl zu zweifeln, ob das mittel, das er zum zwecke gewöhlt hat, auch das rechte sei . . . der greis jedoch wird sich immer zum mysticismus bekennen. GÖTTE 36, 139 f.; unsere philosophie, lange die königin der welt, ist fast zur hure geworden, mit der sich jedes magisterlein sträflich begattet. SCHUBART, *Strauss* 2, 395; geschichte der philosophie. KANT 1, 350; philosophie der geschichte des menschlichen geschlechtes. HERDER *ideen* 1, 3 (*vergl.* KANT 4, 311 ff.); Schellings ideen zu einer philosophie der natur. GÖTTE *an Schiller* 399 (4, 6); bei ihm (*Jul. Cäsar*) kann man recht die philosophie des kriegs studiren. HEINSE *Hildeg.* (1857) 143; wir mögen eine raserei gern mit ein wenig philosophie (*vernünftelei*) bemänteln. LESSING 7, 76; ihre philosophie (*ihr philosophieren*), mein herr, bringt sie um den athem. 1, 311; verschonen sie sich mit ihrer philosophie. LEISEWITZ *Jul. v. T.* 1, 1; ich sehe, wir haben mit der philosophie der lieben kleinen frau langeweile gemacht. *Siegfried von Lindenb.* 2, 1, 195; plural:

welche wohl bleibet von allen den philosophien (*philosophischen systemen*)? ich weisz nicht, aber die philosophie, hoff ich, soll immer bestehn.

SCHILLER 11, 172;

auch erziehungsschriften . . . hat man reichlich angeschafft . . . nebst philosophien (*philosophischen lehrbüchern*) für kinder.

PLATEN 4, 91;

scherzhaft abergläubischer weiber pfülosevieh. *rockenphil.* 761 (5, 41).

PHILOSOPHIEREN, *verb.*, im 16. jahrh. (s. GOMBERT *im anzeiger* 4, 180 und *Germania* 29, 389) *entlehnt* aus franz. philosoph, *lat.* philosophari, *als philosoph* oder *in der weise eines*

philosophen tief nachdenkend und methodisch schlieszen und verhandeln, auch bloz durch begriffe vernünftein, klügeln, nachgrübeln: die magi oder caldei . . . philosophirten durch alles leben. FRANK *weltb.* 141^o, *vergl. chron.* (1538) 21^o. 251^o;

ein weiser fürst . . .
der hat gelehrete leut sehr lieb . . .
auf das er mit in convertiert,
der weisheit nach philosophirt. H. SACHS 7, 290, 12;

hir hört man von nichts, als trawerige sachen . . . leutte, so die ihrgre beweinen, . . . andere, so trawerig philosophiren. ELIS. CHARL. (1867) 464; philosophiren heiszt sterben lernen. BODE *Montaigne* 1, 118; da . . . der verfasser durchgängig aus Wolffischen grundsätzen philosophiret. LESSING 9, 416; wenn man uns das geständnisz, falsch philosophirt zu haben, abgewinnt. 7, 76;

Spartacus. sollte sich der mensch nicht einer freiheit schämen, die es verlangt, dasz er menschen zu sklaven habe?
der consul. ich höre, du philosophirst, Spartacus. 2, 325;

übung im selbstdenken oder philosophiren. KANT 1, 349; es kann sich überhaupt keiner einen philosophen nennen, der nicht philosophiren kann. philosophiren lässt sich aber nur durch übung und selbsteigenen gebrauch der vernunft lernen. 348; unter allen völkern haben die Griechen erst angefangen zu philosophiren. 350; die methode des kritischen philosophirens. 356; übrigens ist das philosophiren, ohne darum eben philosoph zu sein, auch ein mittel der abwehrgung mancher unangenehmer gefühle. 304; sobald sie (*die processierenden parteien*) anfangen zu philosophiren, sind beide halb verloren. MÖSER 3, 354; philosophiren in der gesellschaft heiszt sich über unauf lösliche probleme lebhaft unterhalten. GÖTTE 31, 172; meine beilsame neigung zu philosophiren. BÖRNE 4, 75;

don Juan zu Diego. auch reinlichkeit ist eines weisen pflicht.
du aber, freund, philosophirst in zoten. LENAU (1880) 2, 297;
philosophieren von, über: nachlängs thate er von den tribunen und anderem mannlich philosophiren. SCHUPPIUS 722; es war also die mathematik, über welche Pythagoras sowohl als Plato philosophirten. KANT 1, 179; das philosophiren über die natur. GÖTTE 54, 106.

PHILOSOPHIN, *f.* durch motion gebildet aus philosoph: eine reizend schöne philosophin von zwanzig jahren sagte mir einst in Bern: ich fürchte weit weniger die nachtheile der einsamkeit als die nachtheile der groszen welt. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 4, 361.

PHILOSOPHISCH, *adj. und adv.*, im 16. jahrh. gebildet nach *lat.* philosophicus, *franz.* philosophique.

1) *adj.* HEDIO *Josephus wider Apion* 147^o. 171^o (s. GOMBERT *im anz.* 4, 180); philosophisch ezuchtbüchlein von FISCHART (1578); (*sic*) mischten under die göttlich worheit ir eitel philosophisch thurheit.

die gelehrtin die verkehten 337 *Kurz*;

die christlich lehr vernummet wart
in philosophisch gedanken zart. 377;
und thenen alle christlich lehren
in philosophisch tand verkehren. 729;

philosophische subtiligkeit. AYRER *proc.* 2, 11; jeder philosophische denker baut, so zu sagen, auf den trümmern eines andern sein werk. KANT 1, 348; philosophische erkenntnisz ist speculative erkenntnisz der vernunft. 350; philosophische vernunftwahrheiten. 398; ein philosophischer kopf ist ja noch lange nicht ein philosoph. LESSING 11, 462; der arzt . . . ein philosophischer kopf aus der schule des Hippokrates. HEINSE *Hildeg.* (1857) 122; philosophischer (*philosophische probleme behandelnder*) roman. SCHILLER 11, 139;

es fehlt der sinn für das höhere,
der unsre zeit so philosophisch macht. PLATEN 3, 45;

philosophische zeichen nennen die sterndeuter den steinbock und wassermann, weil sie durch ihren einfluss den menschen zur weltweisheit geschickt machen sollen. *mathem. lex.* 1, 1008; lasz dir sagen, dasz mein volk keinen glauben an deinen goldmacher hat, dasz seinem filosofischen golde nicht traut. WIELAND 31, 24; gib diesz geld nicht frevelhaft weg; es ist philosophisches (*von einem adepten gemachtes*) gold. es bringet segn! GÖTTE 14, 138 (*Groszkophtha* 1, 5), *vergl.* goldkünstler, goldmacher; philosophische facultät (*einer universität*). KANT 1, 211 ff.; *scherzhaft* pfylosowische facultät der superklugen weiber. *rockenphil.* 35 (1, 24).

2) *adverb*:

laszt uns unverdrüszlich leben
recht auf gut philosophisch (*mit gleichmut, gelassen wie ein philosoph*). WECKERLIN 72 *Gödeke*;

ein höflicher satyr (*Canitz*), der philosophisch dachte und höflich lobete. *PODDEK Krit. ged.* 19 (1, 485) *neudruckt* dess spott ich, der es (*mein heft*) unbeegeistert, richterlich und philosophisch (*kalt logisch klügling*) hört. *KLOPSTOCK Wingolf* (1799) 1, 5

(ders mit klüglingblicken
hört und kalt von der glossa trüflet. *werke* 1, 6):

ich bin desto gelassener . . . desto philosophischer gesinnt. *LESSING* 1, 260;

der leser an den dichter. lerne lieber prosa sprechen, denn wir reden philosophisch. *PLATEN* 1, 192.

PHIOLE, *f.*, *ahd.* flalā (*Graf* 3, 493), aus *griech.* φιάλη, *mhd.* viole aus *mlat.* fola (*trinkschale*), *franz.* fole, kugelförmige glasflasche mit langem halse:

ich grüße dich, du einzige phiole!
die ich mit andacht nun herunterhole. *GÖTTE* 12, 42:

rasch wurden . . . teste, phiolen und andere zubehör angeschafft. *Siegfr. von Lindenberg* 2, 223; (man fand bei ihm) lebendigen merkur in phiolen *SCHILLER* 4, 220.

PHLEGMA, FLEGMA, *n.* das *griech.-lat.* phlegma,

1) wässerigkeit im gebüt. *Roth diet.* (1571) Mⁿ, der (vermeintliche) schleim im blute, die schleimblütigkeit als grundlage des phlegmatischen temperaments, die natürliche trägheit: phlegma bedeutet affectlosigkeit, nicht trägheit (lebensigkeit), und darf man den mann, der viel phlegma hat, darum sofort nicht einen phlegmatiker oder ihn phlegmatisch nennen, und ihn unter diesem titel in die klasse der faullenzen setzen. *KANT* 10, 322; das mädchen ist ganz geschaffen, das phlegma eines überladenen gekirns durch das flüchtige salz ihres umgangs zu reitzen, aufzulösen und vor einer gänzlichen vertrocknung zu bewahren. *TUMMEL reise* 3 (1794), 140; die knappen warfen ihm etliche dutzend kiesel in die rippen, das brachte ihn doch einermassen aus seinem phlegma. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 201; das phlegma der erdkugel. *J. PAUL Kompanerthal* 3; das phlegma, das wir in heissen kampfestagen oft erwünschen, ist es doch wieder, was einzelmenschen und ganzen völkerschaften die kraft der ausdauer verleiht. *AUERBACH ges. schriften* 15, 53; davon phlegmatisch (natur, temperament), phlegmatiker, *s.* oben *KANT* 10, 322.

2) in der chemie der wassergehalt einer geistigen flüssigkeit, die beim destillieren zurückbleibt, eigentlich und übertragen:

(die kastraten sind) wie wels von einem chemikus durch die retort getrieben, zum teufel ist der spiritus, das phlegma ist geblieben. *SCHILLER* 1, 269.

vergl. geist 12, a.

PHÖNIX, *m.*, das *griech.-lat.* phoenix, während *mhd.* fēnix, fēnis (*LEXER* 2, 64), *frühmhd.* phenix aus *franz.* phenix entlehnt ist: fēnix ist ain vogel in dem land Arabia . . . er hät die art, wenn in daz alter beswart, sō suocht er im . . . den aller schönsten paum auf den hēhesten pergen ob ainem aller lustigsten prunnen und machet im ain nest auf den paum von . . . edeln würzen und kräutern, und wenn diu sunn ir hitz auf daz nest wirft, sō wæt der fēnix zuo mit seinen vetachen, unz die pürd des edeln dings enprint. sō daz geschicht, sō legt er sich in daz feur und verprinnet, dar nāch über wēnig tag wirt ain wūrmel aus dem aschen und gewint dar nāch flūgel, dar nāch wirt dar aus ain vollkommener fēnix. *MEGENBERG* 158, 10 ff., *vergl.* *HEIDEN Plinius* 351. *HEUSLIN Gesners vogelb.* 403; ein kleines sternbild am südlichen himmel. *FISCH* 2, 59ⁿ. *mathem. lex.* 1, 1008; oft übertragen in bezug auf etwas seltenes und einziges seiner art oder auf die wiedergeburt des wundervogels: also wirt zu jeder zeit etwo ein geleter, der für ander von gott mit vil künsten begabt, ein phenix genent. *Roth diet.* (1571) M^o; der helden phoenix. *WECKHEBLIN* 132; der welt phönix und wunder. 606; o Haydn, phönix der instrumentalmusik! *HEINSE Hildeg.* (1857) 210; dasz der zufall sie unverhofft. . . in dieser gesellschaft (von schauspielern) einen wahren fönix, eine geistvolle und tugendhafte schauspielerin . . . finden liesz. *WIELAND* 12, 122; *Adelheid*. der ruf . . . hatte euch so zahnarztmäßig herausgestrichen, dasz ich mich überreden liesz zu wünschen: möchtest du doch diese quintessenz des männlichen geschlechts, diesen phönix Weisingen zu gesichte kriegen! ich ward meines wunsches gewährt. *Weisingen*. und der phoenix ward zum ordinären haushabn. *d. j.* *GÖTTE* 2, 101;

Ihr sold vereintigt fürsten! Frankreich steigt ein neu verjüngter phoenix aus der asche.

SCHILLER 13, 258 (*Jungfr. von Orl.* 3, 3);

du siehst die liebe aus des hassen flammen wie einen neu verjüngten phoenix steigen 14, 36 (braut von Mess. 1, 6).

zusammensetzungen: phoenixvogel *Simpl.* 1, 1000, 19; phoenixgleich *WECKHEBLIN* 640; phoenixasche *J. PAUL Titan* 3, 191; phoenixflüg A. GAYⁿ *ges. werke* 4, 106.

PHOSPHOR, *m.*, aus *franz.* phosphore, *griech.-lat.* phosphorus (lichtträger).

1) der morgenstern: mit dem hesper schlecht ein jüdling in deine grutte; wo liegt er, bis der phosphor kommt? *F. MÖLLER* 1, 142; übertragen:

o, du mein phosphor, meine kerze, du meine sonne, du mein licht! *GÖTTE* 3, 194.

2) ein im dunkeln längere oder kürzere zeit leuchtender, vorher dem tagelichte oder der glühhitze ausgesetzt gewesener körper *ZEDLER* 27, 2194 ff., im engern sinne die zuerst von Brand und Kunkel im jahre 1669 aus dem urin gezogene, hernach aus den thierischen knochen bereite, im dunkeln leuchtende und leicht entzündliche substanz (*ZEDLER* 27, 2093), die nun vorzugsweise zu streichhölzchen verwendet wird. *SCHNEIDER waarenlex.* 2, 213; zusammensetzungen: phosphordampf, -salz, -säure, -glanz (*GÖTTE* 3, 153) u. a., davon phosphorisch adj. phosphorartig:

die schöne klella war eine von den seelen der fosforischen art, die lauter flamme sind, wie amoris sie berührt. *WIELAND Klelia u. Sinib.* 2, 196. ein morcher baum liegt die welt, vom ehernon zeitentfügel gefüllt; du reitest aus dem moderfeuchten dir klug sein schön phosphorisch leuchten.

A. GAYⁿ *ges. werke* 4, 173;

phosphorescieren, phosphorartig leuchten, phosphorescirendes holz u. dergl.: desto mehr fing vor mir der blumengarten an zu phosphoresziren. *J. PAUL pöling.* 1, 4; im nothfalle wurden oft solche phosphoreszirende lichterputzer selber statt der gasen-rewtreiber aufgehangen oder aufgehängt. *Jubelen.* 52.

PHOTOGRAPH, *m.* *verfertiger* von lichtbildern; fotografie *f.*, lichtbildner, dadurch erzeugtes lichtbild noch dem vom Engländer Fox Talbot 1839 erfundenen verfahren (*sengl. photography eigentlich lichtschrift, lichtzeichnung, von griech. φωτός, licht und γράφω, ich schreibe*); davon photographieren, ein lichtbild wonen machen; photographisch adj., auf fotografie bezülich, photographisches papier, photographischer apparat, photographische anstalt u. s. w.

PHRASE, *f.* im 17. jahrh. entlehnt aus *franz.* phrase vom *griech.-lat.* phrasis, *rednerischer ausdruck, redeverendung, (nichts sagende) redensart; narren und ignoranten, welche sich in ihren discursis und schreiben der lateinischen phrasen und wort gebrauchen, und demnaszen mit latin zuwerfen, als hetten sie statlich studirt.* *AUERBACHS landstörzer* (1613) 396; die antiquitet hat solche (seltzam gebrauchte lehrwörter) gleichsam geadelt, dasz der heute für einen tapfern philosophaus gehalten und geehret wird, der mit Thoma de . . . Aquino freie alte phrasen (so) an tag geben kan. *SCHNEIDER* 535; solche frassen hört man hier nicht, man kans nicht ohne lachen lessen. *ELIS. CHARL.* (1811) 124; dem classischen stil nachgeahmte phrasen. *J. GRIMM kl. schriften* 1, 234; die übersetzung (von Newtons optik ins lateinische) musz, um des lateinischen sprachgebrauchs willen, oft umschreiben und phrasen machen. *GÖTTE* 54, 108; wenn man's sich einbilden wollte, klangen sie (*Lothario's französische briefe*) warm und selbst leidenschaftlich; doch genau hesehen, waren es phrasen, vermaledeite phrasen! 19, 240;

deloer phrasen loeres was treibet mich davon. 3, 23; bejahendes nicken. gewundene phrasen. 41, 31.

Klopstock, der ist mein mann, der in neue phrasen gestossen, was er im höllischen phibe hohes und grosses vernahm.

SCHILLER 11, 115 v. unmm.

wie mancher dünkt sich virtuos . . . der bloß als leere phrase drischt was Göthe sprach und Schiller.

PLATEN 4, 32.

er sieht das wort nicht vor lauter phrasen. 3, 14;

was wollen sie mit diesen geschraubten phrasen? 3, 97; ich kenne die verderbliche macht der phrase. *GETZOW ritter* 4 6, 165; du weist ja, dasz die vornehme welt alles zur lägerischen phrase abnutzt. *AUERBACH ges. werke* 15, 210. — zusammensetzungen: phrasenmacher mensch, phrasenbaste reden u. dergl.; phrasenhaftigkeit *AUERBACH zur quater stunde* 2, 114; phrasenmacher *KLINGERS betrachtungen* 2, 432; phrasennebel *H. HEINE suppl.* 164.

PHU, *interj.*, vgl. puh: was das heisz macht! puh! ist mir, als trüg ich den Aetna im leibe. F. MÜLLER 1, 162; phu! mein athem wie trocken... puh! dasz die welt nur in diesem einzigen hauch versengte! Faust 16, 30 *neudruck*; ein unausstehlicher geruch! — nicht zum bleiben! — phu! 62, 15.

PHYSIK, *f.*, mhd. fiske (Parz. 481, 15), aus franz. physique, mlat. physica (DIEF. 236'), vom griech. φυσική (nämlich τέχνη), naturkunde, naturlehre: die wissenschaft von der natur heiszt physik. KANT 4, 3; physik des menschlichen körpers. 1, 217; er beschäftigte sich mit physik. GÖTTE 53, 256; Rohaults physik. 54, 79; deutsche physik durch Theodor Hersfeld. 176; Hollmann (in Göttingen) liest physik als einen theil des philosophischen curses. 187; das letzte und höchste in der physik (ist) die darstellung von den entwicklungen des naturgeistes. A. W. SCHLEGEL vorles. 2, 57, 21 *neudruck*; jetzt giebt es kein mirakel mehr, nachdem die physik ausgebildet worden. H. HEINE suppl. 153. — davon physikalisch, *adj.* und *adv.* (nach mlat. physicalis): physikalischer apparat GÖTTE 43, 348; physikalische erfahrungswissenschaften SCHLEGEL a. a. o. 2, 56, 35; die frage, ob die erde veraltete, physikalisch erwogen. KANT 9, 1. vgl. physisch. — *physiker*, *m.* *kenner* und *lehrer* der physik 56, 37. GÖTTE 54, 129, 287. KANT 1, 395 u. oft.

PHYSIOGNOM, *m.* *gesichts-mienendeuter*, aus einem mlat. physiognomus *entlehnt*: ein physiognom, und so stelle ich mir auch den R. Lavater vor, ist ein mann, der in allen menschengesichtern den unsterblichen fremdling lieb hat u. s. w. CLAUDIUS (1775) 3, 39;

bist kein physiognomus? hal F. MÜLLER Faust 61, 7 *neudr.*: ich bin ein physiognom. 59, 27; physiognom? ha! so schaut mir doch auch mal in die frätze. 45, 16. — *physiognomie*, *f.*, aus franz. physiognomie (vom griech. φυσιογνωμία), mlat. physionomia, phisomia (woher nrhein. und nrhein. phisonomy, phisonomei, phisonomey, phisemy DIEF. 236'), *gesichtsausdruck*, *gesichtszüge*, *gesicht*: die phisonomie giebt. FRANK sprichw. 2, 18', weisets aus TAPPIUS 24' (s. WANDER 3, 1342); endlich erscheint ein weibliches ding..., viel physiognomie, wenig schönheit. LESSING 7, 147; wer in solchen (blitzschnellen momenten der völligsten überraschung) seine gesichtszüge günstig und edel bewahren kann..., dessen physiognomie und charakter werden jede probe aushalten. LAVATER nachgel. schriften 5, 4;

gesetzt, so einem geist, der querfeld mir begegnet,
steht meine fisionomie
nicht an. WIELAND 22, 66 (Oberon 2, 20);

das erste blut... kam von den nägeln zweier höckerweiber her, die einander... in die fisionomie gerathen waren. 20, 35; eine geistreiche physiognomie. GÖTTE 36, 80; die phisionomie des letztern hatte etwas ganz ungewöhliches. SCHILLER 4, 207; seine physiognomie gefiel. 224; ich wendete mich an die erste physiognomie, die mir gefiel. SEUME spazierg. 270; mir ahndete ganz ihre physiognomie bei jeder zeile, so wie sie jetzt vor mir stehen. F. MÜLLER Faust 59, 24 *neudr.*; Achilles hat in der musik ihre (des componisten) physiognomie; und wer sie kennt, kennt sie in seinen melodien. HEINSE Hildeg. (1857) 388. — *s. v. a.* physiognomik: ein kurzer bericht der ganzen phisonomey (Strasz. 1533); die physiognomie ist eine wissenschaft von gesichtern. CLAUDIUS (1775) 3, 36;

Mephist. und die physiognomie versteht sie (Margarete) meistentlich.

in meiner gegenwart wirts ihr sie weisz nicht wie,
mein mäschen da weissagt verborgnen sinn.

GÖTTE 12, 185.

physiognomik, *f.*, aus neulat. physiognomica, die kunst aus dem äussern, besonders aus den gesichtszügen und mienen das innere zu erforschen, die damit sich befassende wissenschaft: die physiognomik ist die kunst, aus der sichtbaren gestalt eines menschen, folglich aus dem äusseren das innere desselben zu beurtheilen. KANT 10, 329; eine physiognomisch-gute nase wiegt unaussprechlich viel in der waage der physiognomik. LAVATER nachgel. schriften 5, 37; Gottespürhund. eure hand! ihr seid Faust. Köbel. freund, wer sagt ihm das? Gottespürhund. was man nicht sehen kann — eigentlich physiognomik versichert michs. F. MÜLLER Faust 45, 13 *neudr.* — *physiognomisch*, *adj.* *gebildet* nach franz. physiognomique, neulat. physiognomicus, auf physiognomie bezüglich: physiognomische fragmente von LAVATER (1775), dessen hundert physiognomische regeln im 5. bande der nachgel. schriften; physiognomische reisen. GÖTTE 2, 280 *überschrift*; sehr selten sind die naturhistoriker, welche thiere, pflanzen und steine mit einem physiognomischen blick

betrachtet haben, wie z. b. Buffon. A. W. SCHLEGEL vorles. 2, 57, 33 *neudruck*; in seinem hause werde kein milchtopf gekauft, den er nicht vorher in physiognomischen augenschein nehme. J. PAUL uns. loge 3, 82. — *physiognomist*, *m.*, aus franz. physiognomiste, was physiognom: er pflegte von einem wunderschönen, sonst aber sehr groben und ungeschliffenen jungen bawrkerl. zu sagen... sein vater hätte disz meisterstück zu keinem andern ende verfertigt, als die physiognomisten damit zu betrügen. Simplic. calendar 175'; der physiognomist. WILLAMOW 239 *überschrift*; die physiognomisten. GÖTTE 2, 280.

PHYSIOLOG, *m.*, aus mlat. physiologus (griech. φυσιολόγος, naturforscher, naturphilosoph), *kenner* oder *lehrer* der physiologie. — *physiologie*, *f.* *lehre* (und *lehrbuch*) über die natur organischer körper: aber eben deswegen begreift er ganz und gar nichts vom organismus, der nicht die idee der natur mitbringt, und so sehen wir denn auch, dasz die physiologie sich entweder mit den unhaltbarsten verworrensten hypothesen von mechanischen und chemischen wirkungsarten.. beladen, oder geradezu eingestanden hat, sie wisse die geheimnisse des lebens nicht zu enträthseln. A. W. SCHLEGEL vorles. 2, 59, 18 *neudruck*. — *physiologisch*, *adj.* und *adv.* *gebildet* nach neulat. physiologicus, franz. physiologique: physiologische farben GÖTTE 54, 73, figuren 90, bücher 43, 361; ein physiologisches, d. i. ein natursystem. KANT 3, 224; physiologische methodenlehre. 226; der mensch wird da (in der anthropologie) nicht physiologisch betrachtet. 9, 137; physiologisch betrachtet, versteht man, wenn vom temperament die rede ist, die körperliche constitution und complexion. 10, 318.

PHYSISCH, *adj.* *gebildet* nach griech.-lat. physicus, franz. physique, natürlich, sinnlich, körperlich (vgl. physik): wan ich schon witwer were, nehme ich doch madame Albertine nicht... umb einer physischen oder viel mehr geometrischen ursach willen. schreiben des kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz und der seinen 147 (vom jahre 1664) Holland; meine physische natur, im gegensatz zur sittlichen GÖTTE 25, 111; die physische anlage unserer gattung. KANT 1, 284; die beiden arthe des gutes, das physische und moralische, können nicht zusammen gemischt werden. 10, 307; die natur des menschlichen geschlechts als einer physischen gattung. 4, 349; physische erbeschreibung. 9, 135.

PI PI, *lockruf* für hühner KERREIN volkssprache in Nassau 1, 307. vgl. pip pip.

PIAN, *adj.* *leise*, *sanft*, *entlehnt* aus ital. piano (vom lat. pianus eben): ich möchte es fast einen leisen pianen sturmwind nennen. J. PAUL flegelj. 3, 2. — *piano*, *adv.*, *superl.* pianissimo, *das ital. adv.* piano, pianissimo:

piano klimats (des Sitenus eselium) den berg hinan,
piano tritts bergunter. BÜRGER 28';

piano (pianissimo) spielen, singen u. s. w., *substantivisch* das piano (pianissimo) eines musikstückes gut spielen und dergl.: das leiseste piano. HEINSE Hildeg. (1857) 403; nun war zuvörderst (über den gesangsvortrag) von forte und piano die rede, sodann aber von feineren abschattungen. GÖTTE 31, 239; das piano (franz. piano m.), verkürzt aus fortepiano (starkschwach) oder pianoforte, *das im anfang* des 18. jahrh. von Bartolo Cristofali aus Padua erfundene und vom deutschen organisten Christoph Gottl. Schröter im jahre 1717 verbesserte hammerklavier: das pianoforte war fast wie gestimmt, nur zu hoch um einen ton. J. PAUL flegelj. 2, 26; im zimmer stand eins der schönsten englischen pianoforte... mit pedal. HEINSE Hildeg. (1857) 43; ich habe... mit lust ihren gesang auf dem fortepiano begleitet. 368; virtuoson auf dem fortepiano. ZELTER an Götte 3, 36; das piano, auf dem piano spielen u. s. w.: ein anmuthiges pianospiel. GÖTTE 22, 56; pianist *m.* (aus franz. pianiste), pianistin *f.*, fortepianospieler, -spielerin.

PIASTER, *m.*, aus ital. piastra *f.* (eigentlich metallplatte, s. pfaster), *eine ital., span., türkische silbermünze* von verschiedenem werte ZEDLER 28, 12. Chemn. bergm. wb. 387: das hätte mich piaster gekostet. SEUME spazierg. 310. vgl. pistole (2).

PICHEL, *m.*, norddeutsch was geiferläppchen, -lätzchen, genauer kinder-pichel in Berliner marktanzeigen.

PICHELEI, *f.* *das saufen*, *die sauferei* (s. bigelei sp. 1524):
wir (bauern) sein
zum flegel nur gemacht
und zu den picheln. A. L. KARSCH (1797) 381.

PICHELN, *verb.* *gerne trinken*, *saufen* (s. pegeln, bigeln sp. 1524), *schlesisch*: weil er lieber aus groszen kannen, denn

aus kleinen gläsern pichle. hieszen sie ihn onkel 'kannen-pichler'. HOLZER *vogel*.³ 1, 22; *nd.* picheln FROMM. 3, 73, 102. *brem.* w. b. 3, 303. STERNBURG 175'. WANDER *sprichw.* 3, 1342.

PICHELN, *verb.* schwer (mit dem bickel) arbeiten, s. bickeln, pickeln: ein arbeitsman. hat schwere last. musz immer pickeln. . . . dasz es die glieder und knochen empfinden. HUTSCHNY *rosenth.* 92 (50).

PICHEN, *verb.*, *mhd.* bichen, picken und verhärtet picken LEXER 1, 264 (picken auch *bair.-österr.*, s. 2 und WEINHOLD *bair. gramm.* § 181), *mnd.* peken SCHILLER-LÖBEN 3, 314'.

1) transitiv, mit pech (oder wie mit pech) bestreichen, verschmieren, verpichen (s. bichen theil 1, 1908 und pechen 2):

so merket, wie man biche ein *vag.* HENNER 13959;

ein gepichetz *vag.* MUGENBERG 320, 23; er (Claudius) lienz ein ediet ausghan. . . . dasz, so mann die weinber wol sehe sthan, die vasz wol gebicht solten werden. POLICHORNIUS *Suet.* 51'; da lässt der nachbar seine bierfässer pichen. WELKE die drei klügsten leute 281; das bier schmackte nach den gebichten bierstützen. ZIMMERM 2, 43; eine gepichte kanne. STIELER 1422;

es (drick) dunkt mich so ein edel flader, wir solten es ein drechsel lassen sezen, ob er ein kopf (hecher) daraus mocht dreen, den dorft man weder pichen noch wurzen, er smecht aust seuberlich von furzen. *fastn. sp.* 213, 16;

ein schiff pichen. RÄDLIN 708'; starke, innen und auszen wol gebichte schifflein. KIRCHHOFF *mitl. dsc.* 102;

diese feistigkeit (haz), die oftmals wie ein fluss sich ausz der steffen kluff mit brausen heben musz und pichen wald und feldt. OPITZ (1610) 1, 43;

(Ätna, der) mit steinen umb sich wirft, gepichte (pecherfullte, mit pech gedörte) flammen spelet. 40;

pichen mit: gleich wie geschriben stehet, dasz man denen gleich werde, mit denen man umgang: und wer mit pech umgethet, der werde damit gepichet. FISCHART *bieneck.* (1550) 136'; Polacke, welcher sein haar mit einer gebicht. GÖTZ von BERLICHINGEN to *neudruck* (Polacke. . . , dem ich sein gepicht und gekräuselt haar. . . mit dem ärmel verwischte. GÖTZE 8, 28, 42, 269); mit pech oder wie mit pech kleben, heften an, über: einen lebendigen (hecht), den seine durchstochene blase an den hoden picht und knüpft. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 26; Gottwalds auge blieb fest an den linken steighügel gepicht. *flegelj.* 1, 87; er trug rollenartige locken, länglich, mit nadeln gesteckt, fest gepicht über beiden ohren. GÖTZE 31, 225.

2) intransitiv, (wie pech) kleben, haften: an hofen hängt und picht alles zusammen. J. PAUL *uns. loge* 2, 44; picht nicht das blut des ermordeten reichs-grafen an deinen verfluchten fingern? SCHILLER 2, 101 (*räuber, schausp.* 2, 3); *bair.-österr.* picken SCUM.² 1, 381. HÖFER 2, 333. LEXER *kärnt.* w. b. 26 (an-, zupicken transitiv und intransitiv) SCHÖPF 504; picken 'heiszt beim zuckerbäcker, wenn sich der teig ungleich am tiegel anhängt.' JACOBSSON 6, 746'; wie angepicht im wirthshause sitzen bleiben, gerne und tüchtig trinken. SCH.¹⁰ *schwäb.* w. b. 63. SCHÖPF 504 (s. pech an den hosen haben *sp.* 1517); nach pech schmecken, s. pichzen.

PICHER, *m.* was pecher STIELER 1422.

PICHIß, PICHIHT, *adj.* was bichig *th.* 1, 1808; wie wir auch in unsern silbergängen oftmals pichichte und zeh bergart finden. MATHEß. *Sar.* 52'. *vergl.* pechig, pechicht.

PICHLER, *m.*, s. bei picheln 1.

PICHLER, *m.* was pechler; pichlerin *f.* femina picem radens, coquens STIELER 1422.

PICHPICH, *n.* pech zum verpichen; schwab. der angeber in einer schule. SCHMID 65.

PICHUNG, *f.* picatura STIELER 1423; s. verpichung.

PICHZEN, *verb.*, intransitiv zu pichen, nach pech schmecken: wann ein bier nicht pichzen oder nach pech schmecken soll, so bereite man die fässer folgender massen. HÖBERG 3, 2, 65'.

PICK, *s.* auch pik.

PICK, PIK, *interjection* eines durch picken hervorgebrachten tones; des wachtelrufs pick perick, pick pick perick KINDEL *ged.* (1857) 433 f.; und die täubchen nickten mit den köpfchen und flengen an pik, pik, pik, und da flengen die übrigen (vögel) auch an pik, pik, pik und lasen alle guten körnlein in die schüssel. GRIMM *märchen* (1843) 1, 140; eines plötzlichen stichs: mein bienchen kam pick! stachs ihm in die hand. J. B. MICHAELIS in *Ramlers fabellese* 1, 82.

PICK, *m.* 1) *mhd.* bic, pic, -ekes stich, schnitt (LEXER 2, 264 u. nachtr. 83); *nhd.* mit etwas spitzigem bewirkte kleine wunde (s. blick *th.* 1, 1803 und RYFF *thierb.* 37, 47. STALDER 1, 169).

2) das picken mit dem schnabel und der dadurch hervorgebrachte oder ihm ähnliche ton (pick der uhr *Campe*, *vgl.* tick):

(der vogel) thut so sahm, den blühenden schasseln aus seiner hand mit losem pick zu naschen.

WIELAND *Iris* 2, 25.

(ler vogel) nascht mit geschäftigem pick unter den früchten umher. GÖTZE 1, 396.

3) spitzhacke, meissel, celtes (bick, bicke) DIER. III', bicke LEYER 2, 261 u. nachtr. 83. *vergl.* picke *f.*

4) pik, ludus talorum STIELER 115 (s. bickelspiel); pick entscheidend (stehender) zug oder wurf im spack? *vgl. franz. pic* (sechziger im piketspiel) und pikieren 1:

hier sind möhlen (s. möhle 5, fisch-, schwimmöhle) . . .

wol, es gilt auf gleichen sieg.

einen treppel, einen pick. FLEISCH 425;

hier ist der würfel pasch, ein treppel und ein pick.

HORNIMANN *idiot.* 4, 5.

PICK, *f.* massauisch (pickender) schnabel. HENNER 1, 306

PICKART, *m.* aus pickhart, rohrdommel, so benannt wegen der gefährlichen schnabelstöße (BREM *thierl.* 4, 715). NEMICHI 1, 411. *vgl.* bickhertlein

PICKART, *f.* was picke, pickeisen: auszer der pickart der arbeiter kein laut. NIEBUHR *leben* 3, 37.

PICKE, *s.* pike.

PICKE, *f.* was bicke *th.* 1, 1808, spitzhacke zum behauen und ausbrechen STIELER 117: (die grabhöhlenarbeiter) erscheinen mit picken, hacken und schaufeln. GÖTZE 44, 209, *vergl.* picke 2 und pickel; der schnabel PRISTER nachträge zu *Vimar* 204.

PICKEISEN, *n.* was bicke, picke KRAMER *hoch-nidert.* w. b. 161': der porphyri. . . will mit pickeisen, welche zugespitzt sind. . . , gelämmert sein. WISZELMANN 3, 131. *vergl.* pickaalt.

PICKEL, *m.* was bickel *th.* 1, 1808, *mhd.* bickel, pickel LEXER 2, 264; der pickel oder bauwen MAALER 318': denn ein stein, den ein pickel nit brechen mag, den soll keiner mit seinem schwert sich unterstehen zu hauen. *alte weise* (1363) 60'; mit gertlauen, hippen, pickeln. FISCHART *Garg.* 183'; es seind auch etwas man mit pickl, schaufeln und hacken zugezogen. SCHÖPF *tirol. idiot.* 501 (rom j. 1704): ich habe pickel und schaufel und karst. . . beim marktsteine gelassen. PESTALOZZI 1, 266; figurlich ein pickel, in einer sache pickel sein, ein fester, seiner arbeit gewachsener mann sein. SCHÖPF a. a. o.

PICKEL, *m.*, aus *engl.* pickle *salsbrühe* (s. pökel) in pickel oder peckel einmachen RÄDLIN 703'; pickel, peckel (*ndl.* pekell) KRAMER *hoch-nidert.* w. b. 159'. s. pickelfleisch, -hering.

PICKELBEERE, *f.* vaccinium myrtillus und vitis idaea NEMICHI 2, 1537; pickelbeerstrauch PRITZEL-JESSEN 422'.

PICKELFLEISCH, *n.* was pökelfleisch:

man bekömpt (in Schottland) nicht viel mehr uffo itsch den pickelfleisch und faule fisch. *der postreutter* (1591) C1';

pickelfleisch von ochen. COLERIS 1, 83', behkelfleisch oder sulperfleisch 2, 318'; peckelfleisch (*ndl.* pekellveesch) KRAMER *hoch-nidert.* w. b. 159'.

PICKELFLÖTE, *f.* auch piccoloflöte (*Campe* *verdeutschungs-* w. b. 479'), aus *ital.* flauto piccolo, eine kleine querpfeife, um eine octave höher als die gewöhnliche querpfeife: und du, holde Satyra, tochter der gerechten Themis und des bocksfüßigen Pan. . . gib mir die pickelflöte deines vaters, damit ich sie zu tode pfeife. H. HEINE 2, 420; mich wundert nur, dasz sie nicht die pickelflöte bläst. FREYTAG *ahnen* 6, 157.

PICKELHÄRING, *s.* pickelhering.

PICKELHART, *adj.* was bickhart BIRLINGER *schwäb.-augsb.* w. b. 95'; *nd.* pickelhard SCHWABACH 154'. bickhart HANSEIL 17'.

PICKELHAUBE, *f.* *mhd.* seit dem 13. jahrh. beckenhübe und mit übergang des n in l beckelhübe (LEYER 1, 264 und nachtr. 46), *mnd.* peckelhübe, beckenförmige eisen-, blechhaube der gemeinen kriegsknechte; frühnd. peckelhaube *roc.* 1482 y 4' und poggelhaub z 4'. *nhd.* im 16. jahrh. beckelhaube (*th.* 1, 1215), mit übergang des e in i bickelhaube (*th.* 1, 1809) und pickelhaube, worunter man jetzt den metallbeschlagenen militärischen lederhelm versteht, bei pickel aber irrig an pickel 1 ('mit einer spitze versehener helm' SCHILLER-LÖBEN 3, 314') oder an picken denkt ('die gegen den stich schützende haube' JETTING *bibl.* w. b. 83, s. ANDREAS *volksmyt.* 3 16-); krebs, bickelhauben die stadt-rechte von Arnstadt 64, 10 Michelsen (rom j. 1531): bickelhauben oder eisenhüt. NICITLUS *Tact.* (1535) 439'; es rührt mich an der pickelhauben. GÖTZ v. HERL. 26 *neudruck*; die helle ist mit mönchskappen, pflaßenplatten und pickelhauben gepflastert. PETERS 2 (1604) Q5'.

verwahrte mit dem schwerd die seit,
das haupt mit einer pickelhauben. S. DACH 890 Öst.:

ich band mir die pickelhaube fest. GÖTBE 42, 244 (Götz 1, 3);
weiszt daher recht gut, was ein helm und eine pickelhaube
ist. TIECK *don Quixote* 2, 264;

(starker schlag,) der ihn betäubt, sogar die pickelhaube ver-
bogen. ALXINGER *Blomb.* 5, 36;

(der greif) tobt und hackt auf seine pickelhaube
mit starkem schnabel los. 10, 109;

drei pickelhauben führtest du (Landskuth) bis jetzt (in wappen),
drei fütterhelme hab ich dir gesetzt. UHLAND (1879) 3, 105;
schwert erglänzt und pickelhaube. FREILIGRATH (1870) 1, 42;
ich leg ans herz, dasz sie's nicht raube,
mir eine sturm- und pickelhaube. LENAU (1850) 2, 346.

PICKELHAUE, f. was pickel m. 1: es waren da alte reise
(des mistes), dasz sie fast die pickelhaue nehmen muszten,
um nur zu den steinen zu kommen, mit welchen der stall
besetzt war. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 127.

PICKELHERING, -HÄRING, m. 1) mnd. pickel-, pekelerinc
(SCHILLER-LÄBBEN 3, 325¹. 314¹), im pickel (pökel) liegender oder
gelegter, gesalzener hering: (sie sollen) den bauweten geben
den morgen einen pickelhering. *weish.* 3, 15 (Barmen), pickel-
häring SCHÖNSLEDER (1618) r 5¹.

2) übertragen. a) nach engl. pickleherring (das mit dem eng-
lischen schauspiele im anfang des 17. jahrh. nach Deutschland
kam), der possenreiser, lustigmacher auf der schaubühne (vgl.
hanswurst th. 4², 462): pickelhäring in einer comödie, harlekin
RÄDLEIN 703¹; der pickelhering bildet eines andern person
ab, meist allemal mit einem butzen-antlitz (larve) verdeckt.
COMENIUS *sprachenkür* § 952; bei unsern comödianten be-
kümmt der pickelhering ... mehr wochengeld als derjenige,
der den könig agiret. WEISE *die drei klügsten leute* 285; pickel-
häring, des königes lustiger rath. GRYPHIUS *P. Squentz* 5 neu-
druck;

wann der welt ihr thun ich schau, kümt mirs für als wie
ein spiel,
doch darinnen pükelhäring stets den vorzug haben wil.

LOGAU 3, zweite zugabe 244.

überhaupt ein possenreiser, hanswurst, narr: pickelhäring am
hoff, hoffnarr RÄDLEIN 703¹, pickelhäring eines artzts oder
quacksalbers 703²; die sämtlichen bedienten lachten von
herzen über diesen neuen pickelhering (hofnarren). WEISE
erzn. 114 *neudruck*; ein langer mensch, der ein narr dabei ist,
schimpft seine statur ärger, als wenn ein kleiner sich zum
pickelhering brauchen läst. *die drei kl. leute* 60; der pickel-
häring in der comödie. ELIS. CHARL. (1877) 294, vgl. 52. 315.
349. (1881) 25. 102. 149 u. oft; wenn sie sich den ehrgeiz in den
kopf kommen lieszen, von meinem verdrieszlichen freunde
nicht für pickelheringe gescholten zu werden. J. E. SCHLEGEL
5, 236; du bist so ein eingemachter narre., so ein über-
studirter pickelhering. LESSING 1, 278; Perseus war ein schön
gewachsner mensch, und hatte ein groszes talent einen —
aberitischen pickelhäring zu machen. WIELAND 19, 289; der
pickelhäring (schützenhanswurst) lachte darüber nicht im ge-
ringsten. J. PAUL *Siebenk.* 2, 11;

jahnagel lief durch alle gassen
dem bunten pickelhäring (oorher hanswurst) nach.

PREFFEL 2, 272 *Hauff.*

zusammensetzungen: die wenigen pickelhäring-pillen
(satiren) .. hineinzuschlucken. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 124; wir
haben nicht zeit, deinen pickelheringspossen zuzu-
bören. *causenmacher* 114; wer mit seinen abgeschmackten
pickelherigs-possen überall aufgezogen kömmt, und die saug-
glocke brav darzu läuten läst, der ist nicht werth, dasz er
einem ehrlichen manne soll an der seite sitzen. WEISE *erzn.*
174 *neudruck*; habe ich nit in deinem namen pickelherings-
possen fürbracht? SCHNIPPUS 590; da ich jetzt hochzeit mache,
kannst du mir ein pickelheringspiel dazu machen? ARNIM
schau. 2, 60; pickelheringsstreiche *avantur.*
1, 169; pflaffe .., der noch halb besoffen und schlummernd
auf die cantzel tritt, etwas herlallet und plaudert und andere
narrische gauckeleien mit untermischt und aus der cantzel
eine (so) pickelherings-theatrum und -bude machet.
ETTNER *unw. doctor* 169.

b) in bezug auf den geringen wert, die unscheinbare, ver-
dorrtte gestalt des herings:

(Friedland) täglich siebenmahl ohn einiges bedenken
ein fertig urtheil sprach: lasz fort die bestie henken.
der galgen war sein spiel, das sonst wenig mehr,
als ob ein armer mensch ein peckel-heering wär.

RACHEL 6, 512;

das geld verrostet in den kisten ausgedorrtter pickelhäringe
(geizhalse). SCHILLER 2, 222 (*räuber, trauersp.* 1, 3).

PICKELHUT, m. was pickelhaube, dim. pickelhütlein DIERF-
WÜLKER 802 (17. jahrh.).

PICKELN, verb., s. bickeln th. 1, 1809; *iterativ* zu picken
(vgl. pickern) STIELER 117: das vorgefühl der erwachten
natur pickelt mir an die geschloszenen augenlieder. THÜMMEL
reise 6, 316.

PICKELSPIEL, n. was bickelspiel. FISCHART *Garg.* 165¹.

PICKELSTEIN, m. steinhart (pickelhart) gefrorner erdklosz.
SCHAMBACH 154¹. DANNEIL 154¹.

PICKELSTOCK, m. was pickel 1. RÄDLEIN 703¹.

PICKEN, s. pichen.

PICKEN, verb., früher wie noch mundartlich auch pecken,
was bicken, becken th. 1, 1809. 1216, mhd. bicken und bëcken
(LEXER 1, 265 u. nachtr. 83), nhl. pikken, pekken; die jetzt
herrschende schreibung ist picken.

1) mit der schnabelspitze hacken, zufahrend widerstoszen,
rostro ferire, tondere, pungere STIELER 117: der hahn pickt die
henne. LUDWIG 1405;

(der papagei versucht) mit unbescheidnem picken

das niemahls ruhige gewand
von ihrem weissen hals..wegzurücken. WIELAND *Itrix* 3, 50;

der pickende specht (der baumhaecker). FREYTAG *ahnen* 1, 3;
(ich lausche) ihm auch, der seitwärts pickt, dem specht.
Voss *ged.* 6, 218;

chor der vögel. pickt und kratzt und krammt und hacket ..
den verfluchten vogelstern
ungesäumt die augen aus. GÖTBE 14, 96;

picken an, in:

(der zeisig) pickt nur leis am kleinen .. bauer.

LANGBEIN (1854) 1, 190;

der specht pickt an, in die rinde u. dergl.; übertragen: dar-
nach nennet er (Fischart) sich pickkart .., der graussam hart
picken, pecken und stechen werdt. J. NAS *examen* (1581) 373;
picken an, in:

eifersucht an seinem herzen pickt. UHLAND (1879) 2, 283;

sie schosz neugierig wie eine elster zu der gruppe .. sie
pickete in das gespräch hinein. FREYTAG *handschrift* 1, 379.

2) mit der schnabelspitze hackend nahrung suchen und auf-
nehmen, aufpicken: picken oder pecken, fressen wie die kleinen
vögelein. KRAMER *hochen-nidert.* wb. 161¹;

es picken und hacken

hundert schnäbel am mosichten zweig, und suchen sich
nahrung. ZACHARIÄ (1767) 4, 55;

da gehts (beim füttern des geflügels) an ein picken,

an ein schlürfen, an ein hacken. GÖTBE 2, 91;

düngerstätten, auf denen kleines federvieh pickte. FREYTAG
handschrift 1, 59; picken nach: das gezänk der sperlinge,
welche nach dem körnlein am boden pickten. *ahnen* 3, 154;
transitiv: wenn sie (schwalbe) schleunig hinschwebt, ihr ...
mahl zu picken. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 1, 49;

der jäger wil uns (vögel) töden.

dem fruchte wir pickten. F. SCHLEGEL *ged.* 14;

o dasz ein süszes korn ich wäre

und du der vogel, der es pickte, wärest.

RÜCKERT 4, 152;

o halte (zugvogel poesie) deinen flug

von meer und stürmen fern,

die sehnsucht ist betrug,

hier picke deinen kern. LENAU (1880) 1, 248;

waldvögel, die da ihr futter pickten. KELLER *Seldw.* 4, 2, 151;

picken aus:

küchlein .. pickten der jungfrau

brot aus der hand. Voss *Laise* 1, 11;

(die taube) picket krumen und erbsen,

picket körner ihm aus der hand. HÖLTY 114 *Halm*;

aus meiner hand pickt er (hahn) sein futter. KOTZBUEBE *dramat.*

sp. 1, 289.

3) mit den fingerspitzen stoszen, tupfen:

auf diesem wagen auch ein hauffen lose huren, ..

die eine peckt ihn hier, die andre zupft ihn dar.

D. v. D. WERDER *Ariost* 17, 117, 4;

nichts ist gefährlicher, als wenn wir nur mit zwei, drei
fingern an ein frauenzimmer picken .., mit dem ganzen arm
sie anzupacken ist ohne gefahr. J. PAUL *unw. logs* 2, 70; ich
höre immer lieber rasch, rein, richtig, deutlich, rund und
klar spielen (auf dem fortepiano) als das ewige drücken,
picken und nicken als den ausdruck von nichts zu nichts,
den sie gefühl nennen. ZELTER an Göthe 3, 36.

4) mit einem spitzigen werkzeuge (picke) hacken, behauen:
einen mühlstein picken LUDWIG 1405: wenn nun endlich nach ..

unzählbarem wiederholten picken (mit dem pickeisen) die vertiefungen aus dem grübsten heraus gebracht worden (aus dem porphyr). WINKELMANN 3, 131; das picken der steinhauer. GÖTTE 22, 150.

5) überhaupt hackend, mit kursen streichen hauen: einem die haut mit dem stecken pecken. AYER 3090, 22; auf dem feuersteine mit dem stahle picken:

die zwietracht sobald ihr staal herfür auch rückte mit ihrem feuerstein, und nur elo wenig pückte: den zunder auch zugleich die hoffat drunter streut, das feuer fängt. D. v. d. WERDER Arist 18, 27, 2;

ablautend picken und packen: gewisz ist ein anzeig eines übelbestellten haushaltens, wann man eines lichts bedarf und fast eine stunde picken und packen musz, ehe der zunder, der so wenig nutz als die mäde, einmal fänget. HOFFMANN 3, 1, 131'.

6) einem dem picken (des spechtes, der spitzhau) ähnlichen, spitz anschlagenden ton een sich geben, wie der holzwurm, die uhr (vergl. ticken), eigentlich und bildlich:

(er zählte) des holzwurms ebenmäßiges picken.

H. HEINE 16, 173;

dann klopfte er leise an die wand wie ein holzwurm pickt. FREYTAG ahnen 1, 374; dieser wurm (des vorwurfs, gewissens) wollte nicht schweigen, er pickte immer lauter. GOTTFRED Anne Babi (1850) 1, 147; ich hörte nichts als das picken meiner uhr. THÜMMEL reise 2 (1791), 70;

und es pickt die pendeluhr,

die einönig mich (den kranken) bedeutet,

wie das leben weiter schreitet. LEXAN (1850) 1, 120;

seit Marie-Liesens elendigem ende pickte sie (uhr) mir wie eine todenuhr in der wauer, und ich mochte ihr ticktack nimmermehr hören. HOLTEI Lammfell 2, 3, 215;

wer kann dem uhrwerk trauen,

das uns im herzen pickt? GÖTTSCHE 1, 248.

PICKENICK, PICKNICK, m. n., im 18. jahrh. entlehnt aus engl. picknick, franz. pique-nique, ein gesellschaftlicher schmaus, wozu jeder theilnehmer einen beitrag an speisen oder getränken mitbringt, eine derartige gesellige vereinigung: neulich war hier (in Hamburg) in einem gewissen öffentlichen hause ein pickenick. der koch, der die speisen zureichten sollte, ward unvernünftig krank u. s. w. unterhaltungen 9. bd., 1. stück (Hamburg 1770); so wollen wir bald wieder einen piknik geben. SCHILLER an Göthe 820 (6, 106); bei gelegenheit der pikniks dieser geschlossenen vereinigung, die in meinem hause, und unter meiner besorgung, von zeit zu zeit gefeiert wurden, entstanden mehrere nachher ins allgemeine verbreitete gesänge. GÖTTE 31, 128;

sie spricht mit ihm von . . .

. . . klubs und pickenicken.

J. A. WEPFEN, Matthiäsons lyr. anthol. 7, 68.

bildlich: jede zeitpoche, und so auch die unsrige, läßt sich mit einem piknik vergleichen, wozu jeder das seinige . . . beitragen will. GÖTTE an Meyer bei Riemer 53; es ist mit den deutschen köpfen wie mit den deutschen gesichtern, an keiner wirthstafel sitzt ein solches physionomisches pickenick und allerlei, als an einer deutschen. J. PAUL nachdämmer. 72.

PICKELT, m. was bicker, einer der pickt, der steinhauer STIELER 117; pickender vogel:

des eichbaums picker, der grünspecht.

Voss, Aristoph. die vögel 482.

s. baum-, steinpicker STIELER, feigen-, fliegen-, nuszpicker (sp. 1015) LUDWIG 1105.

PICKERN, PIKERN, verb., im 18. jahrh. ausgenommen aus nd. pickern, bikkern, pikkern (SCHWARZ 154'. DANNEIL 155'. brem. wb. 3, 313), wiederholt leise pochen, ticken; iterativ zu picken, vergl. pickeln: indem ich dieses schreibe, ist mir das pickern meiner uhr hochlästig! HERMANS Soph. (1776) 3, 375; (er verkaufte die uhr,) so gewisz er wuszte, er könne ohne ihr pikkern auf seinem schreibtiische nicht recht schreiben. J. PAUL Siebenk. 3, 73;

seino schwestern hörten

bald die todtenuhr in der kammer pickern.

HÖLTY 43 Halm:

(da) hört ich es pickern

oben an quell, ganz leise, wie wenn mir ferno die hausuhr pickerte, oder bei nacht im gebälk ein ämsiger wandschmied hämmerte, todtenuhr in der graulichen sage der einfalt.

Voss Luise 2, 350;

diese grellen klimpertöne ohne natürliches verhalten . . . dieses erzprosaische schollern und pickern, dieses fortepiano tödtet all unser denken und fühlen. H. HEINE 11, 368.

VII.

PICKERT, s. pinkert.

PICKIEREN, s. pikieren.

PICKLER, m. einer der mit dem pickel arbeitet: da (beim fundamentgraben) geriethen seine pickler, karthansen, schantgräber und scheuller auf einen kupferen boden. FISCHART Garg. 31'.

PICKLING, m. was bickling (s. buckling, pückling) STIEREN 139; bering, pickling APOSTR. 1, 309, 20; picklinge zu braten. Nürnberg. kochb. (1712) 206.

PICKMEISE, f. die brand-, kohlen-, pectus major NEWBICH 2, 869. BROWN theil. 3, 931.

PICKNICK, s. pickenick.

PICKSTEIN, m. 'der ausgehucne staub aus muhl- und quadersteinen', engl. the pickings LUDWIG 1405.

PIDI, s. bei pom.

PIEDESTAL, m. schulenfuss, fußgestell, im 18. jahrh. aufgenommen aus franz. piedestal, it. piedestallo, zusammengesetzt aus piede fuß und stallo standort, vom ahd. stal: das piedestal ist gleichsam der rahmen der statue. A. W. SCHLEGEL vorles. 1, 110, 12 neudruck; auf einem piedestal steht eine figur. GÖTTE 41, 206; Rauchs basrelief am piedestal von Blüchers statue. 44, 50; piedestale . . . wurden theils auf bestellung, theils auf den kauf gefertigt. 51;

wohl bist du (Venedig) gleich dem schöngeformten steine, der aber nie dem piedestal entsieget. PLATAN 2, 117.

Indessen wehn, auf ehernen piedestalen, die flaggen dreier monarchien im wude, die von Venedigs allem röhme strahlen. 114.

PIEGE, s. pike.

PIEK, PIEKE, s. pik, pike.

PIEP, PIP, interjection zur bezeichnung eines piependen tones: pip! pip thuu, pipre STIELER 1430;

Hebecka. piep eins, Hedewig.

Hedewig. piep! Voss ged. 2, 237;

Stella. eben wie die kinder sich hinter ihr schürzen verstecken, und rufen pip! dasz man sie suchen soll. d. j. GÖTTE 3, 639 (pip werke 10, 117); sprichwörtlich nicht piep (nicht das geringste) sagen, nicht piep sagen können. J. G. BUCHNER wöchentl. nachrichten 4, 53; darau dacht' ich, weisz gott nicht alle, sonst hätt' ich ja nicht piep gesagt. HOLTEI Lammfell 2, 1, 220.

PIEP, PIP, m., hennebergisch piep, ganz schwacher dünner laut. SPIESS 183; tirol. pip was plier der truthahn. SCHÜFF 905.

PIEPCHEN, PIPCHEN, n. m. piependes küchlein, westerw. bipche SCHMIDT 137, ein piepender laut SPIESS henneb. id. 183 (vergl. pieplein): sie kommt mir bald wie eine henne unter einem ganzen zug pipchen vor. SCHUBART, Strauss 1, 51; übertragen: pipchen Julie (Schubarts tochter) dokelt mit ihrem kinde. 2, 395.

PIEPE, PIPE, PIPE, f., das dem hochdeutschen pfeife entsprechende nd. pipe, piep (SCHILLER-LUDWIG 3, 330'. brem. wb. 3, 320. SCHÜTZ 3, 208), doch ist das bair.-österr. pipe, pippe unmittelbar aus dem ital. pipa entlehnt.

1) die pfeife ALBRECHT Leipziger mundart 182', die tabackspfeife ebenda und SCHM. 2, 1, 399 (cimbrisch pipa 151'): nim die tabackspiepe zur hand, von stund an wird der wind dich aus der piepe in den sattel des pegasus heben. MEYERHOFF reim dich u. s. w. (1673) 37.

2) röhre mit drehhahn am fasse, um die flüssigkeit abzulassen: pippe oder zapf, ducillus, ducibulus voc. 1482 2 2'; schwab. pippe SCHMID 65, bair.-österr. pip, pippe, pippe, pippen SCHM. 2, 1, 399. HÖFER 2, 336. LEXER 27. SCHÜFF 505 (daron pipen, viel trinken): mein mann musz feucht haben, er ist die ganze zeit bei der pippen. ARR. A. S. CLARA Judas 3, 368; offene pippen. 473; ein geschirr, das unten eine pippen zum ablassen habe. HOFFMANN 1, 74'. vgl. hahn s. piephahn 2; kurhessisch auslauf röhre des röhbrunnens (vgl. piepenstock) VILMAR 302.

3) nach span. pipa eine art langer und schmaler, etwa 300 mass haltender wein- und glässer: pipe (ein fuß, so einhundert stüchen häll) LUDWIG 1406. SCHILLER-LUDWIG 3, 330'. brem. wb. 3, 321, pipe RICHY 185, piep SCHÜTZ 3, 208: pipe wein, cadus vini, solet enim cadus esse formae longiusculae STIELER 1437. vgl. piepenstab.

4) piepe, der schlümmesser, cobitis fossilis NEWBICH 1, 1085.

5) leipzigerisch die pippen, rindspipen, kalbsaugen ALBRECHT 182'.

PIEPELIG, adj., ostfries. nordhär. pieplig, pipelig, von feiner piepender stimme STRENBURG 175'. KLEHMANN 10' (s. pieperig);

preussisch pieplich, kränklich und schwächlich (s. piepehn, piepen 3) HENNIG 185.

PIEPELN, verb., iterativ zu piepen (3), oft stöhnen und klagen HENNIG a. a. o.

PIEPEN, PIPEN, verb., das dem schwachformigen hochdeutschen pfeifen (sp. 1645, mhd. piffen piffte, md. pipen pipte LEXER 2, 244) entsprechende nd. piepen, pipen (KILIAN 401¹. SCHILLER-LÜBBEN 3, 330². brem. wb. 3, 321. DANNEIL 155³. STÜRENBURG 175⁴. SCHÜTZE 3, 208); das cimbrische pipen (tabak rauchen, fisten SCHM. 154¹) und das lusertische piepen (zwijschern ZINGERLE 24¹) stammt aber aus dem ital. pipare.

1) den ton piep von sich geben. a) von jungen vögeln, küchlein: pipio, ich pip wie ein jung taub. ALBERUS dict. Z 1¹; ik hord' en voegelken pipen. Voss ged. 2, 117;

ohn ende schallt die stimme der neslinge, die pipen. STOLBERG ged. (1781) 157; die blaue meise piepet laut. SALIS ged. (1817) 21; junge brut im neste sah er wimmeln, hört ich piepen. RÜCKERT (1847) 535;

die gute freundschaft zu dem volk der vögel ist mir geblieben . . . sie piepen seitler auch oft genug aus meinen büchern. FREYTAG ges. werke 1, 37; schles. pipen, rufen oder schreien wie ein vogel WEINBOLD 70¹;

er pipt wie ah junger stoar. STOPPE ged. 1, 144;

schweiz. da quakte ich bald wie ein frosch, pipte bald wie ein spatz. GOTTHELF schulm. (1859) 1, 172; sprichwörtlich: ass de ollen sungen, so pypten de jungen. HERMES Soph. (1776) 5, 642.

b) von mäusen: höret wie die mäuse pipen. LUTHER tischr. 269¹. c) von personen, ein küchlein oder vögelin nachahmend:

Rebecka. piep eins, Hedewig, Hedewig. piep! Voss ged. 2, 237; kömmt Lotte dann von ungefähr und suchet schatten hier (unterm baume) . . . mit eumal piep ich ihr (auf dem baume wie ein vögelin). OVERBECK ged. 246.

2) mit feiner, leiser stimme singen, sprechen, in schwächlicher weise sich äussern:

und das lied nur heimlich piepet. GÖTTE 4, 86 H. u. ann.;

daher (wegen der schnürbrust) der widrige laut unsrer sprache . . . unser pipen. HERMES Soph. (1776) 4, 466; eine gewisse geschmackspipelei, die seit einiger zeit sehr häufig in unsern ästhetischen recensionen piept. BÜRGER 350¹.

3) klagen, stöhnen, winseln, kränklich thun. VILMAR 302. ALBRECHT Leipz. mundart 182¹. WEINBOLD schles. wb. 70¹. brem. wb. 3, 521. STÜRENBURG 175⁴. SCHÜTZE 3, 208: das stetige sitzen bringt die meisten um das lehen, machet siechende leiber, welches wir an dem weisvolk sehen, die deswegen stets piepen. ABELH leibmedicus der studenten (1770) 61;

ein Zeno piept am zippelrin. GÖTTER 1, 333.

PIEPENSTAB, PIPENSTAB, m. faszdaube von eichenholz (s. piepe 3) LUDWIG 1406. SCHEDEL waarenlex. 2, 217¹: alle piepen-, oxhott- und brantweinstäbe. Danziger willkür (1753) 187; alle piepenstäbe von festem, geradem, reinem und nicht streifigen holze ohne splint, spalter, äste, wurmlöcher oder pükelchen. ebenda; plattd. pipenstäwe DÄNNERT 350¹, brem. pipenstave, piepstav brem. wb. 3, 322, engl. pipe-staves.

PIEPENSTOCK, m., kuhrl. pipenstock der stock, in welchem das röhwasser zum auslaufen aufsteigt (s. piepe 2) VILMAR 302.

PIEPER, PIPER, m. einer der piept, namentlich ein piepender vogel (nd. piper, pieper pfeifer SCHILLER-LÜBBEN 3, 331¹. brem. wb. 3, 321. STÜRENBURG 175⁴): die pieper (antli) sind als übergangsglied von den sängern zu den lerchen anzusehn . . . die wiesen-, wald-, baum-, gartenpieper u. a. BREHM tierl. 3, 889 ff.; piper, trutthahn NEMNICH 3, 440; roth, zornig werden wie ein piper SCHM. 2¹, 399. vergl. piephahn 1.

PIEPEREL, f. das piepen, gepepe: die einwendung gegen das heut ist die unstatthafte piperei von der welt. BÜRGER (1829) 6, 133.

PIEPERIG, adj., ostfriesisch von feiner, piepender stimme STÜRENBURG 175⁴ (s. piepelig); holst. kränklich, klagend, stöhnend (s. piepehn, piepen 3) SCHWITZE 3, 208, piperig DÄNNERT 350¹.

PIEPERLING, m., brem. piperling, ein zärtling der nichts vertragen kann. brem. wb. 3, 322.

PIEPFLIEGE, f. musca pipiens NEMNICH 3, 439, oldenb. pipflège FROMMANN 3, 502.

PIEPHACKE, f. was eierhacke NEMNICH a. a. o. STÜRENBURG 175⁴.

PIEPHAFTIG, adj. was piepisch. brem. wb. 3, 322.

PIEPHAIN, PIPHAIN, m. 1) ein piepender hahn: auf einmal werd ich so kitzblau wie ein ziterauischer piphahn. SCHWABE tintenf. 56; bair. piphahn, -goeckel, -kopp, -henne, trutthahn, -henne (vergl. piep m., pieper) SCHM. 2¹, 399; pipbuhn NEMNICH 3, 440.

2) das männliche glied (s. hahn 4, piepe 2):

als im der alte biphaan aufgewacht.

Maynhinkers sack (lieg. blatt vom j. 1612) a 2, schles. piphahn WEINBOLD 70¹, nd. piephaan DÄNNERT 350¹, aber ostfries. piethahn STÜRENBURG 175⁴, vgl. pit, penis 177¹.

PIEPIG, PIPIG, adj., nordthür. was piepelig 182¹. KLERMANN 16¹; was pieperig ALBRECHT Leipz. mundart 182¹. DÄNNERT 350¹. SCHAMBACH 155¹, s. pipicht th. 1, 1808 u. WEINBOLD schles. wb. 70¹.

PIEPISCH, adj. piepend, klagend, jammernd: aber dasz ich nun . . . im genusse aller menschenfreuden so sparsam und pipisch sein soll, damit bleib mir vom leibe. MÖRRER 4, 28; nd. piepsk STÜRENBURG 175⁴. brem. wb. 3, 321, pipsch SCHAMBACH 155¹.

PIEPJÜNG, adj. sehr jung, noch nicht lange ausgekrochen. RICHEY 186. SCHÜTZE 3, 208. STÜRENBURG 175⁴; nml. piepjong KRAMER 292¹.

PIEPLEIN, n. was piepchen, piepender laut SPIESZ henned. idiot. 183; ein piependes küchlein: die piplin, welche ausgeschliffen sein. SEBIZ feldbau 108; leg die jungen piplen in ein korb und für ein hennen darzu, so nimpst die henn an, und fürt sie hinfürter mit sich. HERR feldbau 123¹; schles. das pipel, vögelchen WEINBOLD 70¹; die nestflüchter oder pipel. OKEN 7, 9.

PIEPLERCHE, f. die wiesen-, heuschrecken-, grillenlerche, alauda trivialis, anthus pratensis NEMNICH 1, 148. BREHM tierl. 3, 889.

PIEPLICH, s. piepelig.

PIEPLINGS, adv. wie aus einer röhre fließend, strahlartig (s. piepe 2): der regen rann pyplings, wie man bei uns sagt, von seinem . . . überlock. HERMES Soph. (1776) 5, 96; denn dat regent all pieplings. REUTER olle camellen (1860) 125; nd. piperlings SCHAMBACH 155¹.

PIEPMATZ, m. piepender matz (s. piepvogel). ALBRECHT Leipz. mundart 182¹.

PIEPMAUS, f. piepende maus; mnl. piepmuus, das blinde-mauspiel, versteckenspiel (borghspel) KILIAN 401¹. s. maus 3, g.

PIEPSEN, PIPSEN, verb. aus piepezen (lasz die hünnl pipitzen. ABR. A. S. CLARA Judas 4, 290), piepen intensivbildung zu piepen (vergl. griech. πιπιλέειν), piep rufen, einen piependen laut von sich geben, pipire, pipare STIELER 1436 (pipsen): wir wollen ihm durch die gänge des gartens pipsen (piep rufend locken). KLINGER theater 4, 249; ich höre pipesen . . . und sehe eine versammlung unzähliger vögel. GÖTTE 14, 94; für solche poesien hatte ich eine besondere ehrfurcht, weil ich mich doch ungefähr gegen dieselben verhielt, wie die henne gegen die küchlein, die sie ausgebrütet um sich her pipesen sieht. 48, 15; indem sie (mäuse) kaum noch zeichen eines piepsend abschäidenden lebens bemerken lassen. 46, 9;

welchen zeitvertreib haben wir?
federmausgleich zu pipsen. 41, 246;

hab so meine eignen glossen darüber, aber man darf eben nichts davon pipsen (nicht pip sagen, nicht das mindeste verlauten lassen). F. MÜLLER 1, 308; westerw. hipsen, pipsen, wie eine maus piepen, leise reden SCHMIDT 137, ebenso nassauisch, aber auch im sinne von piepen 3. KERREN 1, 307.

PIEPSEER, m. pipio, pipser STIELER 1436; westerw. ein mensch der leise redet; eine stets kränkelnde, schwächliche person. SCHMIDT 138.

PIEPVOGEL, m. piepender, singender vogel FROMMANN 3, 502, STÜRENBURG 175⁴; plattd. pipvogel DANNEIL 156¹, dim. pipvögelken (scherzhaft auch für junge mädchen gebraucht) DÄNNERT 350¹; spöttische bezeichnung des rothen adlerordens. ALBRECHT Leipz. mundart 182¹; ein schwächlicher, kränklicher, ewig klagender mensch (s. piepen 3) ebenda und DANNEIL a. a. o.

PIER, m., mnl. pier, pier-worm KILIAN 401¹, nml. pier KRAMER 292¹, mnd. pyr, regenwurm, an der Nordseeküste pier, der fischersandwurm SCHILLER-LÜBBEN 3, 332¹. STÜRENBURG 175⁴. OKEN 5, 569.

PIERAAS, n. m., mnd. pirás, regenwurm als küder (aas) an der angel SCHILLER-LÜBBEN 3, 332¹: die plützen-angel bedeckt man mit pyras oder regenwürmern. COLERUS hausbuch 497;

pieraas NEMMICH 2, 459; so wärs wir lieb, wenn sie ihr nez auswürfe oder ihren angel; den pihras, der darauf stecken mus, will ich besorgen. HERMES *Soph.* (1776) 6, 405.

PIERE, *f.* oder maipiere, pierling, die erise BRENN *thierl.* 5, 673.

PIEREN, *verb.*, ostfries. mit wärmern (s. pier) fischen. STRENBURG 175; mhd. pieren, regenwärmer fangen. KILIAN 401.

PIERLING, *m.*, s. pier.

PIERUTSCH, *s.* pirutsch.

PIESEMEN, *verb.* was biesen, bisen *th.* 1, 3, 46: was aber hin und wieder piesemet, alle jahr vier dienste haben mus. MATHEIUS *Syr.* 3, 22.

PIET, *n.*, s. biet 3 (in Zürich pielt TH. PLATNER 50 B., in Berner pielt 114).

PIETANZ, *f.* die tägliche, besonders die reichlichere portion eines klostergeistlichen an brot und wein. SCHW. 1, 414 f. (15. u. 16. jahrh.). *Basler chron.* 1, 336. A. TUCHER *hausbuch* 195; mhd. pitanz, pitanze, pietanz, mnd. pitancie aus mlat. pitantia, it. pitanzza, pitanza, franz. pitance, worüber DIEZ* 216.

PIETÄT, *f.* wie it. pietà aus dem oblativ des lat. pietas frömmigkeit, die kindliche ehrfurchtsvolle liebe, das liebe- und ehrfurchtsvolle gefühl vor etwas höherem, heiligem: der glaube der pietät (wie Speners anhänger den pietismus zuweilen nannten). FREYTAG *bilder* (1867) 4, 11; die nicht der pietät folgten. 19; pietät, ein im deutschen bis jetzt jungfräulich keusches wort, da es unsere reiniger abgelehnt und als ein fremdes glücklicher weise bei seite gebracht haben. GÖTTE 46, 97; diesen quellpunkt (eine angeborene güte, rechtlichkeit und besonders eine neigung zur ehrfurcht), wenn er, im menschen cultivirt, zur thätigkeit, ins leben, zur öffentlichkeit gelangt, nennen wir pietät, wie die alten. 98; die pietät der weimarischen kunstfreunde gegen alte heiligenbilder. 32, 104; diese blätter .. enthalten das heiligthum von Göthes pietät, aus der sein unendlicher genius hervorgegangen war. HETTINGER *tageb.* 219;

der Deutsche wird die majestät behandeln stets mit pietät. H. HEINE *suppl.* 119.

PIETISMUS, *m.* das neulat. pietismus, franz. pietisme frömmerei, frömmelerglaube; das wort ist zunächst von den gegnern FR. J. SPENERS gebraucht worden, um die von ihm seit 1670 vertretene und in den collegia pietatis (gottesdienstliche hausandachten) gelehrte evangelische glaubensrichtung spöttisch zu bezeichnen, s. SPENER pietismus (1710). HETTINGER *gesch. d. d. litt.* im 18. jahrh. 1, 53 ff. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 14 ff. und SCHMID *geschichte des pietismus* (1863). vergl. pietisterei.

PIETIST, *m.* das franz. pietiste aus einem neulat. pietista, frömmler, andächtler LUDWIG 1405; zunächst spottweise für die anhänger Speners gebraucht ('zuerst kam dieser name der pietisten in umlauf als 1659 einige studirende in Leipzig sich zu auslegung der bibel vereinigten, deren werk Spener, damals hofprediger in Dresden, begünstigte'. GERVINUS* 4, 26): hat man sie anfangs scherzweise auch pietisten genennet, das ist nach unsrer teutschen art gottseeligkeit. SPENER *ebenbild der pietisterei* (1692) 14;

es ist jetzt stadtbekant der nam der pietisten.

was ist ein pietist? der gottes wort studirt und nach demselben auch ein heilig leben führt.

pietismus (1716) 74;

wer mehrt der hochlerler schwarm? die tummen pietisten.

GÜNTHER 515;

es ist ein glück, dasz des grafen bruder ein pietist geworden. ELIS. CHARL. (1867) 268 rom j. 1702; hir ist auch ein art pietisten, so man quietisten heist; sie seindt nicht so schlim, wie die ordinaire pietisten, so in Teutschlandt sein. 492; nach tische fieng der pietist (vorher frömmling) die hetstunde an, mit der die reisenden heiligen, da wo sie einkehren, gemeinlich ihre zeche zu bezahlen pflegen. NICOLAI Seb. *Nothanker* 1, 18; er hatte... einen solchen ansatz von frömmerei bekommen, dasz er ein pietist zu werden drohte. HAUFF *werke* (1809) 2, 79;

die pietisten haben dir (dem verstande) Berlin verpöndt mit lug und recht. PLATNER 4, 146.

PIETISTEREI, *f.* was pietismus: ebenbild der pietisterei, das ist kurzer entwurf der misbräuche und irrthümer, welche in der pietisterei (die zwar lächerlich, doch vielleicht nicht wieder billigkeit also beniemet wird) sich finden sollen. SPENER *ebenbild der pietisterei* (1692) 1; sie will auch gut davor sein, das ihr keine sünde habt, worüber ihr euch jemahlen betrüben mögt, es seie den, sagt sie, dasz ihr ein wenig

von dem darmstättischen hoff von der pietisterei mögt abgesteckt worden sein. ELIS. CHARL. (1867) 306 rom j. 1702.

PIETISTIN, *f.*: pietistin oder betschwester ANRATHENS *frauensimmerlex.* 1499; ihr habt grosz recht, alles zu thun, vor keine pietistin zu passiren, hebe Louise! den pietistinen oder narinen halte ich vor all eins. ELIS. CHARL. (1879) 88 rom j. 1720.

PIETISTISCH, *adj.* und *adv.* nach der weise eines pietisten oder darauf bezüglich, frömmelnd, andächtig: so würde ich eher angu, sie wären pietistisch als heterodox. NICOLAI Seb. *Nothanker* 2, 71 f.; pietistische prediger 94; pietistische schwärmer HETTINGER *gesch. d. d. litt.* im 18. jh. 3, 1, 323 ff., pietistische händel 1, 64, pietistisch schwärmen, schreiben u. s. w. PIF, PIFF, *interjection*, s. paf, paff sp. 1407; ihellen und pälzen sie hinwider wie ein hund, piff, peff FISCHART *eks.* 657).

PIFFEL, *s.* puffel.

PIGEL, *m.* n. pech, harz, aus ital. pegola: pigel brennen SCHÖFFER *trol. idiot.* 504 (rom j. 1601); zornmachtet pigel, geschmolzenes pech SCHWELER *cimbr. wb.* 151. ZINGLER *lusert.* wb. 21.

PIHL, *interjection*:

tanzen so eilig,
gauckeln so freudig
in Hebesatrick
und rufen pih! KLINGEN *theater* 4, 166.

PIHRAS, *s.* pieraas.

PIK, *s.* auch pick.

PIK, PICK, PIEK, *m.* heimlicher, auf vergeltung ausgehender troll, aus dem gleichbedeutenden nd. plk, pik, pick (*bram. wb.* 3, 312. DANNEIL 155. SCHWABACH 151. STRENBURG 175) und verändertem geschlechte vom franz. pique (*spiesz*, s. pike; heimlicher widerweilen, troll), aus dem unmittelbar entlehnt ist die pike (VILMAR 301. H. HEINE 2, 6, *leipzig. pik* und *pikie* ALBRICHT 182, mit franz. schreibung pique WEISWANN *lex. bipart.* 2, 206. SCHILLER 2, 88. ECKERMANN 1, 340); die form pick lehnt sich an pick (*stich*) und ist auf bair.-österr. gebiete wol aus ital. picca genommen, vielleicht mit anlehnung an picken, kleben (vergl. auf etwas erpicht, verpicht sein *th.* 3, 93); er hat einen pik auf mich, indignatur mich STIELER 117; kaiser Karl IV., der auf Baiern... einen verschmach und groben pick hatte. WESTENRIEDER *beitr.* 1, 150 rom j. 1631 (so noch bair.-österr. auf einen einen pick haben. SCHW. 1, 351. LEXER 26 SCHÖFFER 501); ich hab so noch ein pick auf ihm (so) wegen andern saches (so); wils ihm schon mit einander eintrenken. SCHWAB *tintenf.* 52; dies und jenes, worauf er einen pik hat. WIELAND bei MERCK 1, 146; sobald du von irgend einem ding ohne pik und ohne ekel urtheilst. 156; ich habe einen pick auf die ganze welt. d. j. GÖTTE 3, 115; ihr pick wider Oesern that mir iezo doppelt leid. 141; all meine physiognomischen kunststuckchen, die ich aus pik auf den propheten in den winkel geworfen. werke 29, 65; wenn ich nicht einen pik auf mich hätte, dasz ich sie so lieb habe. an frau von Stein 18. febr. 1776; aber ich hab einen pik auf all meine freunde. 2. juli; ich habe grosze piks auf sie gehabt. 6. märz 1777; denn ich hab unrecht und hab doch piks, und weisz, dasz ich unrecht habe. 9. jan. 78.

PIK, PIEK, *n.* eine der vier farben im kartenspiel, franz. pique m. FRISCH 2, 59; pikhuber TROSC 7, 93; pikaas u. i. w.

PIKANT, *adj.* und *adv.* aus franz. piquant (und manchmal so geschrieben), spitzig treffend, den (sinnlichen oder geistigen) geschmack stark reizend, hochst anziehend:

gib, o sehenke, mir getränke, aber fein pikantes. REISSAT 4, 158;

ach ich merke, freund, du möchtest gern pikant dein süsz gedicht,
aber in der Pfeffermühle
mahlt man keinen zucker nicht. MÖBIUS *ged.* 316;

pikante anekdoten. G. KELLER *Seldw.* 2, 95; unsere artigkeiten gegen ihn (Schrüfer) werden... bloz dazu gebraucht werden, sein schmolten mit den Hamburgern desto pikanter zu machen. SCHILLER an Göthe 523 (1, 317); wenn ich höflich und pikant sein will. HAUFF *werke* (1809) 2, 115;

die war ein ächtes baupistadtkind.

eln wildfang, pikant, sehr weltlich gestant.

SCHWABER *waldruksambent* 3.

daron die pikanterie 'ein in Deutschland gemachtes französisch seem sollendes wort, welches personen von handwerksburschengeschmack häufig für feindschaft, oft auch für stubelei gebrauchen'. HETTINGER 2, 322.

PIKE, *f.*, s. pick m.

PIKE, PICKE, PIEKE, *f. langer spiesz, lanze ohne fahne und knopf, infanterielanze* (SCHULTZ *höf. leben* 2, 178. FREYTAG *bilder* 3, 25), *mit md. pēk, pēke* (SCHILLER-LÜRBEN 3, 313'), *ndl. pieke, pike, pycke* (s. SCHULTZ *a. a. o.* KILIAN 401'), *ndl. pik entlehnt aus franz. pique, altfranz. picque, picke* (vergl. pik.) *die schreibung pieke* (ADELUNG, CAMPE, VOSS *antisymb.* 2, 196) *ist nl.:*

der sprung, wie man denselben tut
an piken (pike als springstange) in dem Niderland.
Teuerdank 31,33 Gödeke;

in jedes (schiff) stunden dreisig man,
hatten piegen (so) und büchsen an.
ROLLENHAGEN *froschn.* 3, 2, 4 (Vv5');

spiesz, stangen, bücken. S. BÜRSTER 12; in der rechten hand
(hielten sie) eine lange spiszruth, gerade als eine picke.
PHILANDER (1650) 1, 168; die pike schwingen. STIELER 118;

was nutzt es, dasz ihr wol schwingt
den fahn und auch die picke.
GAVENIUS *lyr. ged.* 366 P.;

(bewaffnet) mit macedonischer pike.
Voss *Ovids verw.* 52, 262;

und wenn er mich nun mit der pike sieht
dastehn. SCHILLER 12, 369 (Wallenst. tod 5, 2);

das unnütze feuerrohr macht dem schwert und der pike
platz. 8, 288; der erste strahl der sonne spiegelte sich in
ihren piken. d. j. GÖTTE 2, 132; das ist als wenn man durch
die piken (vergl. spieszruth) laufen müszte. *werke* 35, 116;
sprichwörtlich, von der picke an, auf, von der untersten stufe
an (WANDER 3, 1345 f.):

bist von der picken an zum hauptmanns-stab gestiegen.
MÜLLER *fortn leichened.* 227;

ich diene von der pike auf, was man so nennt. AUERBACH
ges. schriften 15, 210; welche die menschheit, wie man sagt,
von der pike auf dienen lassen. STRAUSS *streitschriften* 2, 69. —
auch die reiterlanze (der kosaken): wenn sie die picke ein-
legten und ihre mageren pferde mit lauten hurrah antrieben.
FREYTAG *bilder* (1867) 4, 406; im schnellsten ritt drehten sie
die picke wirbelnd um den kopf. *ebenda.*

PIKENIER, *m., nml. pykenier und pyckier* (KILIAN 401'),
nach franz. piquier, pikenträger; auch pikenerer STIELER 118.
RÄDLIN 703'. SCHILLER 9, 52, 73 und piquenier *Simpl.* 2, 90, 25,
30, pikener HEDERICH 1777, pikenerer KRAMER *hoch-nidert. wb.*
161'. FRISCH 2, 59': beim beginne des (dreissigjährigen) krieges
galt der pikener für den schwersten infanteristen. FREYTAG
bilder (1867) 3, 24, 26; eine trompetenschnecke, *buccinum lan-*
ceatum. NEMNICH 1, 100.

PIKENMANN, *m. mit der pike bewaffneter, pikener* DAHL-
MANN *gesch. d. franz. revol.* 373 (pikemannschaft 404). BECKER
weltgesch. 14, 327. FREYTAG *ahnen* 6, 297.

PIKENSCHWINGER, *m. joueur de pique* RÄDLIN 703'.

PIKENSPIEL, *n. lusus sarissarius* STIELER 2058.

PIKENSTICH, *m.:* ich hatte . . . einen piken-stich in die
rechte hüfte bekommen. *Felsenb.* 1, 58.

PIKENTRÄGER, *m. was pikener KRAMER hoch-nidert. wb.*
161'. FRISCH 2, 59'. F. MÜLLER *Faust* 65, 1. 74, 2 *neudruck; scar-*
baeus lancifer NEMNICH 3, 439.

PIKERN, *s. pickern.*

PIKET, *n. aus franz. piquet (auch manchmal so geschrieben).*

1) eine in lagern (franz. piquet lagerpflock) oder bivouaks
hinter den feldwachen zur unterstützung derselben oder überhaupt
zum ausrücken bereit gehaltene truppenabtheilung. JACOBSSON
3, 253'; ein piket jäger GÖTTE 30, 34 (piquet 105).

2) ein kartenspiel unter zweien (mit piketkarten), wobei man
auf hundert pacs (augen) spielt. ADELUNG, *vgl. piketspiel:* so
spielte der von Hannover den ganzen tag piquet mit GIBSON.
ELIS. CHARL. (1871) 508; offenherziges oder aufgelegtes piquet.
AMARANTRES *frauenzimmerlex.* 1354; die mutter . . . foderte ihn
zum piquet auf. HERMES *Soph.* (1776) 6, 204; das alte eingeschlafene
piquet wurde daher hervorgesucht. GÖTTE 25, 243.

PIKETEN, *verb. piket* (2) spielen, biggeten ABR. A S. CLARA
bei Schöpf 505 (*tirol. pigkēten*), piketten HERMES *Soph.* (1776)
6, 205.

PIKETSPIEL, *n. ludus chartarum exstimulatorius.* STIELER
2058.

PIKIEREN, auch piquieren, *verb. aus franz. piquer.*

1) stechen (im kartenspiele, vgl. pick 3), *pungere* STIELER 1604:
trumpfen, letzten sich pickieren,
bald gewinnen, bald verlieren
ist dir ein gemeine sach. *Simplic.* 4, 320, 13 Kurz.

2) stark reizen (vergl. pikant):

denn es war dem dichter bloz
darum zu thun, ein rohes trunknes volk . .
durch etwas neues, seinen bäurischen
geschmack piquierendes, zu seiner buo
herbei zu locken. WIELAND *Horat. br.* 3, 431.

3) reflexiv (se piquer, eigentlich im spiele hitzig werden), sich
beeifern, sich eine ehre woraus machen und es durchzusetzen
suchen. STIELER 118: die junge leutte piquieren sich nun, nichts
zu wissen noch zu können. ELIS. CHARL. (1871) 191 u. öfter;
die . . . sich pikierte eine frau von lebensart und verstand zu
sein. WIELAND 15, 150; da ichs anfänglich schwer fand, so
pikirte ich mich, und es muszte also biegen oder brechen.
an Merck 1, 158.

4) sich worüber verletzt fühlen, ärgerlich, gereizt, empfindlich
werden: ich gestehe, dasz das bosse tractement, so man euch
thut, mich recht piquirt. ELIS. CHARL. (1871) 521; es pikirt ihn
über alle masze. STIELER 118; auf einen pikieren, ihn ärgern,
reizen. *ebenda*; auf einen pikiert (ärgerlich) sein.

PIKNIK, *s. pickenick.*

PILASTER, *m. aus franz. pilastre* (HEDERICH 1777), *viereckige*
säule oder stütze, besonders flach aus der wand hervortretender
pfiler: holz hat seine natürliche form in stamm und zweigen,
woher die säulen und zum theil die gewölbe. je weniger
man von der natürlichen form abnimmt, desto reiner ihre
schönheit; so übertrifft eine säule immer einen pilaster.
HEINSE *Ardingh.* 1, 44; korinthische kleine pilaster. 258; nach
florentinischer art eingelegte pilaster und füllungen. GÖTTE
28, 220; sie (figuren) stehen zwischen zwei sehr verzieren,
mit übereinander gestellten tanzenden kindern geschmückten
pilastern. 30, 155; bildlich: steife dürre sätze und pilaster . .
des wissens. J. PAUL *jubelen.* 29.

PILCH, *m. was bilch, myoxus glis* NEMNICH 2, 687.

PILER, *s. bilern th.* 2, 24 und dazu LEXER 1, 275, *nachtr.* 85
(wenn dir die piler plütend, so setze die egeln an die kin-
packen. ORTOLF *arzneibuch* 23').

PILGER, *m. was bilger th.* 2, 26 (*Zimm. chron.* 2, 2, 496, 26 ff.
499, 18 ff.) *ahd. pilikrin, mhd. pilgerin bilgerin bilgrin, bilgeri*
bilgrī, endlich bilgere, bilger (DIEB. 425'), im 9. jahrh. mit über-
gang des r in l (wie in pflaume) entlehnt aus lat. peregrinus
(der fremde), *vgl. ital. pellegrino, franz. pèlerin. ältere, unten*
besonders aufgeführte nebenformen sind pilgerin, pilgrin, pil-
grein, pilgreim, pilgrim, pilgram.

1) der fremding, der ausländler: sie keuften einen löpfers
acker . . zum begrebnis der pilger. *Matth.* 27, 7 (in begrabung
der pilgrin cod. Tepl., goth. du usfilhan ana gastim).

2) nach der bedeutung des kirchenlateinischen peregrinus der
wallfahrer nach einem fernen andachtsorte (SCHULTZ *höf. leben*
1, 405 ff.), dann überhaupt ein waller in die ferne oder fremde,
im geistlich-litiblichen sinne der auf der lebensreise, auf der
wanderung nach der ewigen heimat begriffene mensch, schon
mhd. Germania 3, 406, s. auch erdenpilger, pilgerfabrt, -gang,
-land, -lauf, -leben, -reise, -welt u. a.: ein pilger im heiligen
lande. GÖTTE 16, 111;

emsig walleit der pilger! und wird er den heiligen finden?
1, 353;

kommt als gute pilger nieder,
steiget froh den berg huan. 2, 31;

sieh, den einsamen pfad wandelt ein pilger mir
rasch entgegen — 'halt an! waller, was suchst du hier?'
SCHILLER 1, 275;

wildnisz starret nunmehr dem kühnen pilger (wanderer) ent-
gegen. SEUME *epazierg.* 314;

hast du Capri gesehn . . des felsenumgürteten eilands
schroffes gestad als pilger besucht. PLATEN 2, 209;

wenn ein pilger nach Toledo
kam aus fernem morgenlande. H. HEINE 18, 206;

gläubige pilger und wallfahrer (nach Einsiedeln). MATTHISSON
schriften (1825) 2, 171; ich hör den pilger an dem wege singen.
ARNIM *schaub.* 1, 130; der geist der wallfabrt . . führte im j. 983
auch einige normännische pilger nach Jerusalem. SCHILLER
9, 251; seit der völkerwanderung sammelten sich die pilger
alljährlich an den italiänischen küsten, naehdem sie zu Rom
die gräber der apostel besucht hatten, und fuhren . . nach
Constantinopel, von da zu dem lande der verheiszung. FREYTAG
bilder (1867) 1, 466. in Italien, speciell in Rom (wohin so viele
fremde als wallfahrer kamen), hat sich wol auch der bedeutungs-
wandel des wortes vollzogen, s. KLUGE 255'; der erdenpilger:

pilger sind wir, wallen hier,
gottes stadt, nach dir gen himmel. KLOPSTOCK 7, 302;

riede weilt das todtensfeld . . .
 daaz, wenn kraft und freude schwinden,
 stille, kühle ruhebetten
 müde, matte pilger lindet. **TIEDKE** 3, 137;
 allen pilgern hier im staube,
 allen strahlt ein ostermorgen. 142.

PILGERAFFE, m.:

man hat etwa im mör gefunden
 mörwunder von römischen kunden,
 als mörbischof, mörmönch, mörpfaffen,
 auch meszkrotten und pilgeraffen.

FISCHART 3, 117, 4. **Kurz.**

PILGERAUFGUG, m.: da sah ich herankommen . . . einen
 mann im pilgeranzug (als pilger gekleidet und ausgerüstet).
RÜCKERT mak. 158; aufziehender zug von pilgern, vgl. pilgerzug.
PILGERBILLET, n. eisenbahnfahrkarte zu ermäßigtem preise
 für wallfahrer. **Frankfurter journal** 16. märz 1872, hauptblatt (aus
 Karlsruhe).

PILGERBLUME, f. kreuzblume, *polygala vulgaris* **PRITZEL-
 JESSEN** 295⁵.

PILGEREIN, m. der pilgernde: tragedia, der irdisch pilgerer
 genant, durch **Johann Heron** 1567.

PILGERERDE, f. die erde, auf der man nur als pilger
 (s. erdenpilger) weilt:

euch segnend und beglückt
 ausgeschweb ich dieser pilgererde.

ALXINGER Dootin 2, 4, 70.

PILGERFAHRT, f. die fahrt eines pilgers oder erdenpilgers
STIEGLER 404: unser leben ist ein pilgerfart. **KEISERSBERG**
narrensch. (1520) 84⁴; damit wir unsere zeitliche pilgerfahrt
 desto sicherer mögen verrichten. **ALBERTINUS landsörzer** 606;
 wie viele von ihnen stürzten . . . auf die knie und rutschten
 so . . . dem ersehnten ziel ihrer pilgerfahrt (*Einsiedeln*) entgegen.
MATTHIUSON schriften (1825) 2, 175; die pilgerfahrten des abend-
 landes (nach Jerusalem). **FREYTAG bilder** (1867) 1, 466; da ihr mich
 im namen unseres volkes zur pilgerfahrt geladen habt, ahnen
 3, 230. vgl. pilgergang, -lauf, -reise, -zug.

PILGERFALKE, s. pilgrimfalk.

PILGERFLASCHE, f. die lederne pilgerflasche (**SCHULTZ hof.**
 leben 1, 405) oder kürbis-/flasche des pilgers. **FRISCH** 2, 59⁷.

PILGERGANG, m. vgl. pilgerfahrt, -lauf, -reise:

seines pilgergangs beschwerden
 achtet er für kinderspiel. **Rust bei Campe**;

lange schon . . .
 waideln meine füszo durch die welt.
 bald den lebensmüden beigesellt

ruh ich aus von meinem pilgergange. **BÜRGER** 101⁴;

und dort empfängt ihn jubelnd:
 komm edler, komm heran,
 du, den wir seinen pilgergang
 so liebreich gehen sahn! **LANGBEN** (1854) 1, 209.

PILGERGEIST, m.:

ohne sanft dem müden pilgergeiste
 seinen übergang aus nacht in hecht! **BÜRGER** 100⁵.

PILGERGEWAND, n. vgl. pilgerkleid: hierauf streifte er
 die ermel seines pilgergewandes zurück. **HEBEL** (1843) 3, 105;
 (meine schwester) im grauen pilgergewand . . .
 den bettelstab in der hand. **UHLAND** (1879) 2, 169;

er trug über dem eisenhemd ein pilgergewand. **FREYTAG ahnen**
 3, 370.

PILGERHARM, m.:

du süszo Saracenenkind . . .
 lass mich . . . vom mund den hauch dir trinken,
 und ritterpflicht und pilgerharm versinken lass, versinken!
F. BARN ged., zweite samml. 1, 223.

PILGERHAUBE, f. vgl. pilgerhut:

hunte muscheln an der pilgerhaube.
A. W. SCHLEGEL poet. werke (1811) 1, 305.

PILGERHAUFE, m. vgl. pilgerhorde, -schar: die aus Hel-
 vetien, Deutschland u. s. w. zu hunderten täglich, sogar in den
 rauhesten wintermonaten (nach *Einsiedeln*) herbeiströmenden
 pilgerhaufen. **MATTHIUSON schriften** (1825) 2, 174.

PILGERHAUS, n. xenodochium **ALER** 1537⁷:

muss gleich mein kümmerlein,
 ditz enge pilgerhaus, stets fest verriegelt sein.
Gartenius lyr. ged. 41 P.

PILGERHORDE, f. vgl. pilgerhaufe, -schar:

viel ritterscharen und viel pilgerhorden
 vereint der abenteuerliche glauben. **LESAU** (1880) 2, 240.

PILGERHUT, m. hut des pilgers. **FRISCH** 2, 59⁷, vgl. muschel-
 hut, pilgerhaube: erkennt ihr mich noch nicht, nun mir der
 pilgerhut entfallen, erkennt ihr nicht den . . . diener eures
 hauses? **ARNIM schaub.** 1, 131.

PILGERHÜTTE, f. vgl. pilgerhaus:

und in einer pilgerhütte,
 unter dieses baumes schatten,
 wohn' ich. **HABER** 1, 270 H. 1

Jesus willt wir leben noch,
 leben noch in pilgerhütten! **KLOPSTOCK** 7, 75.

PILGERIM, s. pilgrim.

PILGERIN, PILGRIN, m. im 16. jh. noch vereinzelt vorkom-
 mende, dem mhd. pilgerin, bilgrin entsprechende form mit ge-
 kürztem auslaute (s. pilger): ich ermane euch, als die fremdb-
 lingen und bilgerin, enthaltet euch von fleischlichen lästen,
 welche wider die seelen streiten (als die fremden und als
 die pilgrim *cod. Tepl.*) 1 Petr. 2, 11; dieweil der zulauf von
 den . . . pilgrim so grosz wardt. **Zimm. chron.** 3, 244, 32 s. pil-
 gerin, pilgreim, pilgrim.

PILGERIN, f. md. pilgerlue, pilgerluein (**Elisab.** 1170 und var.),
 durch motion aus pilger gebildet. **HYDRICH** 1777, s. pilgramin:
 wir, zwo pilgerinnen des festes.

KLOPSTOCK Mess. 15, 715, est. 723, 1243.

(ein schiff) nimmt unsre belden pilgerinnen
 an bord. **WIELAND Atlas u. Statthal.** 8, 306;

zieht eine arme pilgerin . . .
 zur guadenreichen jungfrau hin.

G. KELLER ges. ged. 315.

sie (die verstorbene) hielt sich für eine pilgerin, die, indem
 sie den willen gottes hier thätigst zu erfüllen habe, zu ihm
 eile. **HENDE** reden u. homil. 1, 403; (der tod) ein stiller dienst-
 harer genius, der der erschöpften pilgerin, der seele, den
 arm bietet, über den graben der zeit. **SCHILLER** 3, 476 (kab. 5, 1).

PILGERKLEID, n. vgl. pilgergewand: rein schmerz ist
 gränenlos und um sich luft zu machen beschlieszt er, im
 pilgerkleide nach dem heiligen lande zu wallen. **GÖTTE** 6, 192;
 sie steht den mann im braunen pilgerkleide.

WIELAND Iheron 9, 17.

wer sich am süszen der liebe will laben,
 ohne das bitter genossen zu haben,
 will im tempel zu Mekka ruhn,

ohne das pilgerkleid anzuzuhn. **HÖCKERT** 2, 365.

PILGERKLEIDUNG, f.: der heilige Rochus in schwarzer
 pilgerkleidung stand voran (unter den vierzehn nothhelfern).
GÖTTE 43, 248. vgl. pilgertracht.

PILGERKNABE, m. ein knabe als pilger. **PLATEN** 1, 200.**PILGERKOST, f.** kost für pilger:

wir ruhen aus, und untermessen
 biet ich euch pilgerkost zum essen.

WERNER M. Luther 4, 2, 5, 7.

PILGERKRAGEN, m. der kragen des pilgerkrides: die jung-
 frau nam einen stab und schlüpfte in ein schwarz tauer-
 gewand und legte einen pilgerkragen über die achsel. **SCHREFFEL**
Ekk. 335, gemeint ist die stelle aus **könig Rother** 232b, wo fernlich
 nur von der palme (palmaweig) die rede ist, die die wallfahrer,
 vom heiligen lande kommend, zur grösseren beglaubigung auf der
 schulter trugen (**SCHULTZ hof. leben** 1, 406):

einlin stab sie nam
 unde stouf in ein swartz gewöte,
 also sie sich gewölt hete,
 einlin palmen sie ober ir achseln nam.

PILGERKUTTE, f.: knaben in kurzen, schwarzen pilger-
 kütten, muscheln auf hut und kragen, stäbe in händen (beim
 S. Rochusfeste zu Bingen). **GÖTTE** 43, 265.

PILGERLAND, n. vgl. pilgerthal, -welt:

diesz pilger-land lässt keinen ruhig bleiben,
 wir müssen stets umhher uns lassen treiben.

S. BACH 732 *Ust.*

PILGERLAUF, m. vgl. pilgergang, -reise:

o erde, nim den müden,
 den lebensmüden auf,
 der hier im ernen süden
 beschliesst den pilgerlauf (die lebensreise). **PLATEN** 1, 146;
 ihr (der gottestadt) himmlischer gesang begrüsset
 den sohn nach iapfrem pilgerlauf. **UHLAND** (1879) 2, 24;
 und sie (die müden erdenpilger) gürtlen sonder säumen
 sich zu neuem pilgerlauf. **WACKERNEL ged., auswahl** 383.

PILGERLEBEN, n. das leben der (erden-) pilger:

(erzdicit), wie sie lebten, und wie sie dem groszen sünde-
 verdöhner

. . . im pilgerleben sich weilten. **KLOPSTOCK Mess.** 10, 227;
 wer nicht freihelt höher hält
 als alle güther dieser welt,
 ja selbst als die es gute pilgerleben. **GÖTTE** 3, 155.
 so werd ich nie in diesem pilgerleben
 des daseins froh. **HÖLTI** 171 *Halm*;

indesz ein ander (stern) mit unschibarem schweben
 die menschen leitete durchs pilgerleben. **SCHLEIER** *dist.* 15, 29.

PILGERLEUTE, plur. *pilgernde leute*, *pilger*: als nun die guten pilgerlent sich widerumb auf den weg begeben. *Alemannia* 13, 43 (*ende des 16. jahrh.*), *bilgerleut* 44.

PILGERMÄDEL, n. *ein mädchen als pilgerin*:

ein pilgermädel, jung und schön,
wallt auf ein kloster zu. *BÜRGER* (1778) 277.

PILGERMANTEL, m. *der mantel eines pilgers, einer pilgerin*
FRISCH 2, 59², *dim.* pilgermäntle *ALER* 1537¹:

im rauben pilgermantel zog ich (*Isabella*) aus.
UHLAND (1879) 3, 155.

PILGERMÜDE, adj. *müde von der pilgerreise*: sie legten sich . . . so pilgermüde nieder. *HIPPEL* 4, 37.

PILGERMUSCHEL, f. *muschel auf dem pilgerhute und -kragen*:

die pilgermuschel und den schwarzen kittel
. . . erwählst du dir. *GÖTTE* 9, 234 (*Tasso* 5, 4);

große pilgermuscheln. 28, 98.

PILGERN, verb. *als pilger oder wie ein pilger wallen, wandern, eine leikalisch erst bei CAMPE vorkommende neubildung aus pilger (im perfect mit sein und haben); vergl. pilgrimen, pilgrimieren, pilgerschaften*:

die hin zur Kaaba pilgeru gehu. *RÜCKERT* (1841) 332;
(sie) leerten einen humpen und von dannen,
pilgernten (*wanderten*) sie singend durch die tannen.
C. F. MEYER ged. (1883) 108;

viel hab ich schon gepilgert bei sonn- und mondenschein.
A. GRÜN ges. werke 3, 17;

pilgernd, wallend, wandernd:

denn am ende sind wir alle
pilgernd könige zum ziel. *GÖTTE* 3, 172;

ein jeder . . .
besuche pilgernd dein (*Miedings*) bescheiden grab! 13, 143;
still . . . gewäh ich der pilgernden armuth
. . . erquickung und rast. *MATTHISSON* (1816) 254;
selten ruht mein pilgernder stab. *PLATEN* 2, 185;
weiter pilgernd räselst ich ein weichen.
C. F. MEYER a. a. o. 87;

sich müde pilgern wie sich müde laufen: als er . . . durch die laster- und elendshöhlen der brandgasse sich müde gepilgert hatte. *GUTZKOW ritter* 4 9, 214.

PILGERREIHE, f. *eine reihe von pilgern*:

nur ein zarter jüdling . . .
. . . entwich der pilgerreihe durstig (*um zu trinken*).
C. F. MEYER ged. (1883) 243.

PILGERREISE, f. *reise eines pilgers oder erdenpilgers, vgl. pilgerfahrt, -zug; in diser peregrination und bilgerrais (nach dem heiligen grabe). Zimmer. chron.* 2 1, 492, 19; dasz sie, wie frauen oft thaten, selbst die pilgerreise im gefolge des heeres wagen werde. *FREYTAG ahnen* 3, 178; der geboante kaiser, dem . . . die pilgerreise versagt worden. 261;

begleite mich dein segen
auf allen meinen wegen!
dein wort sei meine speise
auf meiner pilgerreise! *KLOPSTOCK* 7, 225;
du (*o zufall*), der auf unsrer pilgerreise
bald blinde führst. *THÜMMEL reise* 3, 23.

PILGERREUE, f.:

nach Asiens gluten drängt mich pilgerreue.
W. v. HUMBOLDT sonette 183.

PILGERROCK, m.:

er (*der pilgernde eremit*) kriecht in seinen pilgerrock.
WIELAND 18, 113.

PILGERRUF, m. *ruf des pilgers, der pilger, oder ein ruf dem die pilger folgen*:

(wir) lauschten mit elegischen gefühlen
nach dem pilgerruf der abendglocke.
C. F. MEYER ged. (1883) 166.

PILGERSACK, m., *vergl. pilgertasche*:

der nie zur aufgelegten wallfahrt
sich stellt mit pilgersack und stabe.
RÜCKERT makam. 4 274.

PILGERSAGE, f.:

solche fromme pilgersagen
wecken in der jungen brust . . .
sehnsucht nach Jerusalem. *H. HEINE* 18, 208.

PILGERSCHAFT, f. *das pilgersein und das pilgern, eigentlich und übertragen*: bilgerschaft, *peregrinatio* *DIEF.* 425¹; kurz es ist ein bilgerschaft hie uff diser erden. *KEISERSBERG bilg. vorrede* A 3¹; hie in disser bilgerschaft (*in diesem leben*). *post.* 2, 78¹;

der alte spruch, es sei das leben hier
nur eine pilgerschaft zu nennen,
ein kommen nur und gehn, sich finden und sich trennen.
J. G. JACOBI 5, 70;

im kerker schloesst du (*Mortimer*) die pilgerschaft,
als klausner überlebend deine tage.

SCHLEGEL Heinrich VI. erster theil 2, 5;
er erzählte ihm die ursache der starken pilgerschaft (*des grossen zuges zum schauspiel*). *GÖTTE* 18, 136; *eine gesamt-heit von pilgern*: nach dem morgenimbis hat er aller bilgerschaft aus teutschen, auch andern nationen . . . zugesprochen, innen des gutwilligen erscheinens gedankt. *Zimmer. chron.* 2 1, 496, 37.

PILGERSCHAFTEN, verb. *eine pilgerfahrt thun, pilgern*: ir ensült nicht pilgerschaften in der hitzikeit (*leidenschaft*). *DIEF.-WÜLCKER* 510 *aus den postillen des bruders Heinrich von Erfurt (handschrift des 14.—15. jahrh.)*.

PILGERSCHAR, f., *vergl. pilgerhaufe, -horde*:

es war die zeit des hohen kirchenfestes,
von pilgerscharen wimmelten die wege.
SCHILLER 12, 418 (*M. Stuart* 1, 6).

PILGERSCHIFF, n. *schiff mit pilgern, für pilger*:

Venediger bilgerschiff
drug mich gen Zypern schier. *meister Altswert* 224, 34.

PILGERSCHLOSZ, n.: hinter den hügelu liegt das pilgerschlosz, die burg der templer. *FREYTAG ahnen* 3, 211.

PILGERSMANN, m. *pilger*:

von einem pilgersmann wird weder gold begehrt
noch silbergeld. *WIELAND Oberon* 9, 15;
der pilgersmann, der nach Loretto wallt. *PLATEN* 3, 137;
sie hätte dem erschöpften pilgersmann (*erdenpilger*)
noch einst den frischen lebenskelch gereicht.
UHLAND (1879) 3, 35.

PILGERSPESIE, f.:

schawt das brot der engelu heilig,
wirt ein pilgerspeise selig.
KEHRREIN kirchent. 1, 308, 11.

PILGERSTAB, m. *stab eines pilgers, vergl. Jacobsstab*:

mit eledern swartz und gra
und bilgersteben gut . . .
ging wir zum closter yn. *meister Altswert* 231, 31;
uff mynem bilgerstab
knuwet ich alda zustund. 233, 30;
der pfarrherr in sehen begund,
sein mantel dran die bilgerstab. *WICKRAM bilg.* O 3;
er . . . tritt mit dem pilgerstabe
die wallfahrt an zum werthen heiligen grabe.
WIELAND Oberon 1, 11;

(ich) setze meinen pilgerstab
fort durch die welt. *BÜRGER* (1778) 284;
und am leichten pilgerstabe
zog ich fort mit kindersinn. *SCHILLER* 11, 380;
(ich werde) fliehen, und vom erdgewimmel
fernen meinen pilgerstab. *HÖLTY* 164 P.;

o trüg ich meinen pilgerstab
nach jenen morgenlanden. *PLATEN* 1, 197.

als *wirtshauschild*: ich gieng (*in Basel*) zum bilgerstab gan
essen. *Th. PLATTER* 80 B.

PILGERSTAND, m. *stand und leben der pilger*:

ach ellend gross im pilgerstand,
wie lang soltu noch wehren?
GÖDERK elf bücher 1, 422¹ (*uns j.* 1620);

ach! aber unsern pilgerstand (*als erdenpilger*):
wie haben noth und arbeit ihn erschwert. *J. G. JACOBI* 5, 72.

PILGERS-, PILGERTRACHT, f. *die kleidung eines pilgers, der pilger*:

Melchthal. ich war verkleidet dort in pilgertracht.
SCHILLER 14, 320 (*Tell* 2, 2).

PILGERSTRASSE, f., *vgl. pilgerweg*:

gib dasz ich leb und ewig schweb
nach diesen pilgerstrassen.
KEHRREIN kirchent. 1, 391, 29;

damit uns doch gott wöll beistand
auf die unser pilgerstrassen. 525, 1.

PILGERSTREU, f. *streulager für pilger*:

(früh wird) wieder aufgebrochen von der pilgerstreu.
GÖTTE 47, 108.

PILGERWEISE, adv. *als pilger*: die pilgerweise durchs
lant raisen. *österr. weisth.* 2, 17, 12 (17. jahrh.).

PILGERTAG, m., *vergl. pilgerzeit*:

lebe, lebe deine pilgertage,
gutes mädchen, flitterlos. *HÖLTY* 161 *Halm*.

PILGERTASCHE, f. *pera viatoria* *ALER* 1537¹, *vergl. pilgersack*: ungeru genug hatten diese streitbaren wallfahrer den harnisch mit der pilgertasche vertauscht. *SCHILLER* 9, 251.

PILGERTHAL, n., *vergl. erden-, jammerthal*:

helle morgensterne strahlen
nieder in das dunkle leben,
unsern sinn aus pilgerthalen
zu der heimath zu erheben. *TIEDKE* 3, 133.

PILGERVERLÖBNIS, *n.* *gelubde, eine pilgerfahrt zu thun:* was ist's dann für ein pilgerverlöbnisz, das heide gethan haben? F. MÖLLER 3, 320.

PILGERVolk, *n.:*

da naht auf lichter wolke
der herr . . .
dem müden pilgervolke (*wandervolke*)
den führer zu entrücken. FREILIGATH (1870) 1, 124.

PILGERWÄLLEN, *n.* *das wallen der (erden-) pilger; bildlich von den gestirnen:*

in ihrem helmthfremdem pilgerwallen . . .
das nichts im ewig gleichen gange störet.
W. V. HUMBOLDT *sonette* 29.

PILGERWEG, *m.* *bilgerweg, weg den die pilger wallen.* KEISERSBERG *parad.* 117. vgl. pilgerstraße.

PILGERWELT, *f.:* wenn ich selig diese pilgerwelt verlasse. HIPPEL 7, 109.

PILGERZEIT, *f.* *zeit des pilgerns (auf erden), lebenszeit, vgl. pilgertag, pilgersjahr:*

was kann ich thun, als: gott dich preisen
am ziele meiner pilgerzeit! LAVATER *nachtr./l. schrift.* 3, 23;
wer ihrer (*der itusion*) stets einbehret,
der muß in dieser pilgerzeit
mehr, als wir andern menschen, gähnen! GOTTER 1, 22;
vergastest du in deiner pilgerzeit
den guten herrn der welt dort oben?
LANGREIN (1854) 1, 279.

PILGERZUG, *m.* *ein zug von pilgern, pilgerfahrt:* ein pilgerzug nach dem heiligen grabe. SCHILLER 9, 251; freudig rückkehrender pilgerzug. GUTZKOW *ritter* 4, 3, 153;

(sie) gelobten sich zum pilgerzug einbellig.
WACKERNAGEL *ged., auswahl* 135.

PILGRAM, *m.* *was pilger (s. bilgram th. 2, 26), eine nun veraltete, aus pilgeram (DIEF. a. u. o.) contrahierte form; pilgeram ist aus pilgerem (DIEF. a. u. o.), contrahiert pilgrem (bibel von 1453 197. flocc. 205, 21 kurz) entstanden und dieses durch senkung des i in e aus pilgerim, s. pilgrim.*

1) *der fremdling:* dem pilgram bisz mit bert. bibel rom j. 1483 43' (die fremdlingen sollt ir nit unterdrücken. 2 Mos. 23, 9); und wir sein pilgrem und frembd vor dir. 197' (denn wir sind frembdlinge und geste fur dir. 1 chron. 30, 15); weil er ein pilgram und unter seinen feinden war. LUTHER 6, 138'.

2) *was pilger 2. a) im singular:* als wenn ich einen königs son gefangen und im elend sehe, in einem grawen rocke oder pilgrams gestalt. LUTHER 7, 55'; diser zeit kam ein pilgram . . . wolt kein Rom kirchfarten gen. AVENTIN. 5, 302, 30; das ain armer teutscher pilgram mit seinem weib und jungen sohn aus Teutschlandt nach S. Jacomo d'Galzin zu wallfarten gelobt. *Alemannia* 13, 43 (*ende des 16. jahrh.*); auf eine zeit wurde ein armer pilgram . . . von dem weingartenbüter erwischt. ABELE 4, 208;

last unten den armen pilgram ein,
der nich umb herberg beiten hat! AYER 1059, 3;
Ihr vater, der einst hat' den pilgram aufgenommen,
als von Jerusalem er krank war wiederkommen.
D. v. D. WERDER *Ariost* 25, 15, 5;

so bald und unverhofft muß auch ein pilgram sterben,
der nie zu schiffe kam. HIPP 109;

frommer pilgram HEBEL (1843) 3, 105; *der erdenpilger:*
wer ist ein pilgram hier? ein jeder, so da lebt.
OPITZ (1645) 3, 291.

b) *im plural:* ein hospital. . für frembde bilgram. MEISTERLIN 154, 8;

sagt uns ein teil der mer,
wie es ergangen wer
den armen bilgram gut.
on kappen und on hut
was mancher nacket bloß u. a. w.
meister *Allswert* 238, 5;

das man arme pilgram . . aufnehm. LUTHER 4, 104'; hohlen . . in welchen die pilgram sich lagern und opfern. *pers. reisebeschr.* 4, 17; fromme pilgramme von Mecca. *baumg.* 10, 1; die reichen sind . . den pilgramen eine herberge, den frembden eine zuflucht. *rosenth.* 7, 20; zufällig geschah es wol, das seit 1805 in Heidelberg eine schaar päbstelnder romantiker . . glaubselige pilgrame nach Rom einlud. Voss *antisymb.* 1, 374.

3) *der wanderfalke (s. pilgrimfalke):* bilgram der minnefalkner 11. 25 *Schneller.*

PILGRAMHAUS, *n.* *was pilgerhaus, xenodochium DENZLER 222': ein hospital oder bilgramhaus für frembde bilgram. MEISTERLIN 3, 154, 8.*

PILGRAMIN, *f.* *was pilgerin; nun veraltet:*

lezt bin ich ein arme pilgramin,
weiz nicht, wo suz oder wohin. AYER 1326, 6;
so kam die schöne pilgramin.
HOFMANNSWALDAU *der getr. schäfer* 34.

PILGRAMMANTEL, *m.* *was pilgermantel: ein wolf mit einem pilgrammantel. Abb. a S. Clara Jud. 3, 461.*

PILGRAMSCHAFT, *f.* *was pilgerschaft:*

(lezt uns) unsere pilgramschafft (*lebensreise*) . . betrachten
LUTHERST. *Kochlein kirchen* 1, 601, 16.

hat er sich zu lezt gewendet
hin auf Hamburg, da er bald
seine pilgramschafft geendet. Hier *Parnass* 105,
komm, führe mich, wo ich dir leben
nur kam zu deinem dienst hingehen,
bis meine bilgramschafft vollendet!
GOTTSCHEIDT *lyr. ged.* 217 P.;

plur.: die pilgramschafften (*reisen*) durch die persischen länder und provinzen. *pers. reisebeschr.* 1, 1.

PILGRAMSHABIT, *m.* *pilgerkleidung:* so solte er in einem pilgramshabit durch die marke reisen. MICHAELIS *a. Pr.* 3, 33.

PILGRAMSKLEID, *n.* *was pilgerkleid: Wolfdietrich und keiser Ottait gehn mit einander ein in pilgramskleidern. AYER 1084, 20.*

PILGRAMSLEUTE, *plur.* *was pilgerleute: wir seind wohl ellende pilgram- und wandersleute auf erden. MOSCHENOSCH christl. vermächtnis* 417.

PILGRAMSMUSCHEL, *f.* *was pilgermuschel* WORT *schatzkammer* 496.

PILGRAMSSCHUHE, *was wander-, reise- und schube* STIELER 1239.

PILGRAMSTAB, *m.* *was pilgerstab: bilgramstab H. SACCHS 5, 174, 17, pilgramstab Abb. a S. Clara Jud. 3, 461. HOFMANNSWALDAU heldenbr.* 53.

PILGRAMSWEISE, *adv.* *was pilgersweise: ich geschweig, das man ainen zu Jerusalem einlassen sollt, auch in pilgramswis. AVENTIN. 4, 861, 19.*

PILGREIM, *s.* pilgrim.

PILGREIN, *m.* *entsprechend dem mhd. pilgrin, pilger voc. 1482 21' ff. mit den zusammensetzungen pilgreinsack, -tasch, -zeichen.*

PILGREM, *s.* pilgrim.

PILGRIM, *m.* *was pilger (2). durch auslautendes io suchte man schon in ahd. zeit dem worte eine deutsche färbung zu geben: ahd. pilgrim, pilikrim. mhd. pilgerim, pilgrim (und dem letzten entsprechend nhd. pilgerim AVENTIN. 5, 302, 30), gekürzt pilgrim (Germania 3, 406), nhd. pilgerim (ps. 30, 13), pilgrim, das auch heute noch als archaisch-edel gilt, namentlich in gehobener rede. vergl. altm. pilgram, alfries. pilgrim, pilgerim, engl. pilgrim: jeder pilgrim bringt ja so gern den seingien ein frommes andenken . . mit nach bause. MARRISSON *schriften* (1825) 2, 179; ein müsziggänger, der sich für einen frommen pilgrim ausgab. HAZEL (1843) 3, 101; ich habe die wallfahrt nach meiner heimat mit aller andacht eines pilgrims vollendet. GÖTTE 16, 110;*

seh' ich den pilgrim, so kann ich mich nie der thräne enthalten.

o, wie beseligt uns menschen ein falscher begriff! 1, 350.

lezt nach viel geprüfem leben

hier den edlen pilgrim (*erdenpilger*) ruh! 4, 161;

froh wolle auf dem felsensteig

der pilgrim zu dem gadenbilde. SCHILLER 11, 273;

und kam der pilgrim hergewallt. 279;

plur.: über solch frembd werk werden die pilgrim bestürzt. *pers. rosenth.* 1, 6; sie nann' es (*das heilige grab*) ein geistliches bad, . . und wunderte sich nicht, dasz so viele seelenkranke, so viele pilgrime dahin wallfarteten. HIPPEL 4, 37; ein trupp pilgrime, die nach Loretto wallfahrten gehn. SCHILLER 3, 70 (*Fresko* 2, 15);

pilgrime sind wir alle, die wir Italien suchen. GÖTTE 1, 353.

PILGRIMEN, *verb.* *pilgern, md. bilgrimen BEBER *evangelienbuch* 257', mhd. pelegrimen SCHILLER-LEBENS 3, 315'.*

PILGRIMFALKE, *m.* *mhd. bilgerinvalke, der wanderfalke MINSINGER 10. NEWNICH 3, 439, pilgerfalke A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 132. SCHEITZ *höf. leben* 1, 368.*

PILGRIMIEREN, *verb.* *aus pilgrim mit romanischer endung gebildet, was pilgern: das kreuz auf'n buckel und so ins kloster nein pilgrimieren. KLINGER *Otto* 33. 29 *neudruck*; wie wär es wenn wir gegen abend durch Neckerau und Rhein hin pilgrimierten. F. MÖLLER *Faust* 10, 3 *neudruck*, hinpilgten (so) werke 2, 8.*

PILGRIMSCHAFT, *f.* was pilger-, pilgrimschaft, *peregrinatio* (bilgerinschaft) DIF. 425^r: es sind nun zehen monden seit ich Memfis verliesz, die beschwerden meiner langen pilgrimschaft . . . WIELAND 30, 371; so ein trunk wäre eine pilgrimschaft (*reise, weiten weg*) werth. *d. j.* GÖTTE 3, 575; wir wollen zusammen eine pilgrimschaft nach diesem gelobten lande antreten. 2, 129; eine pilgrimschaft nach dem heiligen grabe. werke 16, 139, nach Jerusalem 35, 35;

der von fünfzehnjähriger pilgrimschaft
 . . . entsündigt nach hause kehrt. UHLAND (1879) 3, 64;

plural:
 (*ich that*.) wann busze nöthig war, durch pilgrimschaften busze. GÖRINGK 1, 101.

besonders bildlich von der lebensreise:

(*nachdem wir*) in dieser pilgrimschaft ein ball und kreisel sind des glückes. S. DACH 853;

in der langen pilgrimschaft meines längst vergällten lebens. GÜNTHER 847;

um diese pilgrimschaft vergnüglich zu vollenden,
 die mich von der geburt bis zur verwesung bringt. HAGEDORN 1, 27;

die erde, wo ich geh, sei mir ein steinicht feld
 auf meiner pilgrimschaft durch diese niedre welt. Uz 2, 140;

zwar oft seufzet meine seele . . . über diese pilgrimschaft im lande der träume. WIELAND *suppl.* 3, 226; ihr werdet in ihm (*im kalten arme der erde*) von der last der pilgrimschaft ausruhen. HIPPEL 4, 82; auf der pilgrimschaft zum grabe. GÖRINGK 3, 185; ich hab . . . eine pilgrimschaft vollendet hier, voll kummer und leiden. KLINGER *sturm und drang* 5, 12.

PILGRIMSJAHR, *n.*, *vgl.* pilgerzeit:

so lang die pilgrimsjahre (*das leben*) währen. Uz 1, 136.

PILGRIMSREISE, *f.* was pilgerreise: unfug, der auf den meisten solcher pilgrimsreisen (*wallfahrten*) . . . in den gasthöfen getrieben wird. MATTINSON *schriften* (1825) 2, 172.

PILGRIMSTAND, *m.* was pilgerstand:

mein leben ist ein pilgrimstand.

FR. A. LAMPE *bei Stilling jüngl.* (1780) 101.

PILGRIMSWEG, *m.* was pilgerweg:

um einen pilgrimsweg (*lebensweg*) . . . zu enden. HERDER 1, 46 ff.

PILGRIN, *m.*, *s.* pilgerin.

PILKENTAFEL, *f.* was beilke-, peilkentafel: es soll auch niemand auszerhalb der angeordneten . . . pilkentaffel macht haben zu spielen bei der schützenstraffe; und wein würfel und kegel von den schützen angeschafft werden müssen, sol ein schützenbruder von zwei spielen 1 dn. geben. *Gubener schützenordn. vom j. 1671 im neuen Lausitzer magaz.* 32, 14.

PILLCHEN, *n.*, *dim.* zu pille 2, *vergl.* pillelein: mach daraus kleine pillchen als wicken grosz. COLERUS 2, 648^r.

PILLE, *f.* was bille 2 (*theil* 2, 26), *kärnt.* der pille LEXA 26.

PILLE, *f.* arzneikügelchen, zum verschlucken (*eigentlich und übertragen*), aus *mlat.* *pilla* (DIF. 435^r), *lat.* *pila*, *dim.* *pillula*, *mlat.* *pillula*, *woher die ältere form pillule*, *pillele* (*s. unten*), *ital.* *pillola*, *franz.* *pillule*.

1) pillule, pillele, pillel: pillule J. HAUPT *md. arzneibuch* 57. MAALER 315^r; in der artzney da müsz einer die artzney bei dem gewicht nemen als pillule, eintweder drü oder fünf oder siben oder neun. KEISERSBERG *sünden des mundes* 11^r; gab er im in den mundt ein pillele aus dreck gemacht. S. BRANT *bei Steinhöwel* 146^r; dem apoteker . . . fur pillole (*nach ital. pillola*), die ich im vergangen jar zu 5 mal genomen hab 2 *tt* 28 dn. A. TUCHER *haushaltbuch* 129; die kügel, so die apotheker machen, nent man pillel. ROTH *dict.* (1571) M 7^r; ich brauch mein leben keine pillun undt musz sehr krank sein, wen ich einig remedium brauch, was nahmen es auch haben mag. ELIS. CHARL. (1871) 241; *übertragen:* secten, welche mit gott ire schöbigen pillulen vermänteln müssen. J. NAS *ezamen* (1581) 26; hüt dich vor kleinen pillulen (*bleikugeln*), dann sie möchten dir zu stark sein. FISCHART *grozm.* 114; dann ir (*der römischen kirche*) atberstung ist allen Romglaubigen christen ein bitterer trunk und so aufstozende pillulen, das . . . *bienenk.* (1580) 232^r; das rechte recept und die pillulen eines trawrigen gemüthes sein die zeit und das vergessen. ALBERTINUS *guld. sentschreiben* (1625) 1, 136^r; ich hab mein lebtag mancherlei pillulen eingeschluckt (*manches bittere, manche verdriesslichkeit erlebt*). SCHUPPIUS 127; Moses konte gewaltige pillulen verschlucken und viel vertragen, wenn er für seine person beleidigt wurde. 296; dasz ich aber zu zeiten etwas possierlich aufziehe, geschiehet der zärthling

halber, die keine heilsame pillulen können verschlucken, sie seien dann zuvor überzuckert und vergült. *Simpliç.* 1, 825, 20; *sprichwörtlich:* pillulen musz man schlucken, nit käwen. LERMAN 83, 73; pillulen sind bösen unrath im leib zu verreiben viel nutzlicher als zuckerkern. 341, 16.

2) pille DIF. 435^r (16. jahrh.): dise pillen solt du frü nemen und darauf fasten 6 stunden. *arzneibuch* (Erfurt 1545) 43^r; die pillen schlingen. 55^r f.; einem pillen eingehen. STIELER 88; pillen drehen, drechseln. GÜNTHER 597. S59; so habe ich brauchen müssen 7 medicinen in pillen. ELIS. CHARL. (1871) 397; ich bitte, schickt mir von den Frankforter pillen ein schachtelgen voll! 235; ein kluger artz, der sich die gesundheit seiner kranken angelegen sein läsz, vergültet oder verzuckert die bitteren pillen. BREITINGER *crit. dichtungskunst* 1. abschnitt;

in süszes eingewickelt reicht er (artz) die verhaszten pillen. PLATEN 4, 71.

sprichwörtlich und bildlich in bezug auf das eingeben, verschlucken und verdauen, auf den bitteren geschmack oder auf das verzuckern, vergolden der pillen: er gibt ihm treffliche pillen (*manifestis cum contumeliis verberat*); er musz greuliche pillen verschlucken u. a. STIELER 88. RÄDLEIN 703^r; einem gute pillen geben, *dignis aliquem moribus excipere* HEDERICH 1777;

purgire dich selbst, alsdann gib andern pillen.

GÜNTHER 502;

wann wir dem schnöden geitz verdiente pillen geben.

HAGEDORN (1729) S5 *neudruck*;

wenn auch ein predicant sich selber legt in sünd und schand, so sind die seinen leicht zu bringen, dergleichen pillen einzuschlingen.

RINGWALD *laut. warh.* 217;

verdriessen dich diese verweise nicht? ah — was verdriessen? die pillen musz man verschlucken und nicht kauen. LESSING 11, 2, 835 *Hempel* (pillen musz man schlingen, nicht kauen; pillen musz man verschlucken, nicht im maul zerdrucken. SIMROCK *sprichw.* 429); sottisen . . . von sich weg zu paucken, und eine unangenehme pille nach der andern zu verschlucken. F. MÜLLER *Faust* 34 *neudruck*; dergleichen herbe pillen bekam der buchhalter so oft zu verschlucken, als er den mund öffnete, um von seiner herzensangelegenheit zu sprechen. LANGBEIN *schriften* 12, 202; *Lear*. eine bittere pille für mich (*die worte des narren*). TIECK *könig Lear* 1, 4; der chürfürst thut sich selber unrecht, wen er solche possen anfengt, solche pillen seindt hart zu verthauen. ELIS. CHARL. (1871) 140; einem die pillen versiszen, verzuckern, vergolden, versilbern. SIMROCK 429. WANDER 3, 1348;

also kan man dann die pillen (*bittern wahrheiten*), die sonst bitter wollen schmecken, scheinlich machen und vergolden, und die pflicht ins lob verstecken. LOGAU 2, 2, 56;

für leute, wie ich, ist das landleben der honig, worin sie die pille des stadtlebens einnehmen. J. PAUL *Titan* 1, 124; die bühne musz mir zur versilberung der pillen dienen, die man euch, während ihr den mund zum lachen öffnet, geschickt beizubringen weisz. BÖRNE 5, 225. — bleierne pille oder bloss pille, *die bleierne büchsenkugel:* er habe zweien Hottentotten tödtliche pillen eingehen (*sie erschossen*). FELSBN. 1, 54; ich wünschte nur, ich hätte die bleierne pille, die der kerl mir zu kosten geben wollte, aus dem eichhaum, in den sie fuhr, mitnehmen können. GUTZKOW *ritter* 7, 179; eine bleierne pille stopft dem heller das maul; bleierne pillen sind schwer zu verduen. WANDER 3, 1347. — *kurh. im nördlichen theil der grafenschaft Ziegenhain bedeutet pille einen aus weizenmehl gebackenen runden oder länglichrunden kuchen (mit dem vorhergehenden pille kaum identisch)*. VILMAR 302.

PILLELEIN, *n.* was pillchen: ein gar zu vil herbes und bitters pillulein. FISCHART *bienenk.* (1580) 45^r; pilllein J. HAUPT *md. arzneibuch* 57, pilllein HEBEL (1869) 2, 9.

PILLEN, *verb.* was billen, schärfen, zuspitzen. *chronik der stadt Elbogen* 121, 30. LEXER *kärnt. wb.* 26.

PILLENBLUME, *f.* cleome NEMNICH 1, 1065.

PILLENDREHER, *m.* der pillen dreht (*macht*), apotheker: der erste pillendreher war der geizbock. SIMROCK *sprichw.* 429.

PILLENFARN, *m.* pilularia, farn, dessen begattungstheile in pillenförmigen, an der wurzel sitzenden kügelgen enthalten sind. NEMNICH 2, 967.

PILLENFORM, *f.*: arzenei in pillenform verordnen. J. PAUL 59, 11; die pillenform der perlen. 74; davon pillenförmiger samen u. s. w. NEMNICH 2, 967. PRITZEL-JESSEN 405.

PILLENGOTT, m. *schershaft der als arzt verkleidete Apollo.* SCHILLER 1, 253.

PILLENKÄFER, m. *scarabaeus pillularius, stercorarius* NEWMICH 2, 1238; die fugen- oder pillenkäfer (byrrhii) haben ihren namen erhalten von den pillenförmigen kugeln, welche sie anfertigen für ihre nachkommen. BREHM *thierl.* 6, 65. 68.

PILLENKRAM, m., vgl. pillenware:

dem stößt ein vomitum das herze pellich ab,
den würgt sein (des arsten) pillenkram.

HAGEDORN (1729) 49 neudruck.

PILLENKRAUT, n. *kreuzwurz (auch purgier-, scheisskörner genannt), tithymalus lathyris, mit pillenförmigem, stark abführendem samen PRITZEL-JESSEN 405'.*

PILLENMASSE, f. *massa pillularum* STIELER 1270.

PILLENESSEL, f. *urtica pillulifera, deren blumen wie pillen geballt sind.* NEWMICH 2, 1335.

PILLENWARE, f., vgl. pillenkram:

und er (der leibarzt) ist mir elu dummer tropf
samt seiner pillenware. SCHILLER 1, 252.

PILLENWESPE, f. *eumenes pomiformis* BREHM *thierl.* 6, 200.

PILOT, m. 1) *steuermann, auch löse (s. th. 6, 1209. HERRIK 475), das im 17. jh. aufgenommene nl. piloot (KILIAN 402'), das aus dem seinem ursprunge nach dunkeln frans. pilote entlehnt ist; span. ital. piloto (darnach im anfang des 16. jh. wir muosten farn mit sturmwind und es war so finster, das wir kein mark der benk sahen, nach pilotto zuo uns kamen. L. REM 10): weil aber kein steuermann zu bekommen, nahmen wir zwei piloten, die den weg uns auf eine halbe meil durch die flache gründe zeigen musten. pers. reisebeschr. 2, 2:*

ein pilot (in der barke),

an Bajens ufer uns zu führen. WIELAND 18, 153;
der Faakier schiffe sind nicht der piloten bedürftig.
Voss (ed. (1793) S. 357;

wie ein pilot das meer durchkreuzt,
um uoue weltien zu entdecken. LANGBEIN (1854) 1, 94;

wie der wachsame pilot artkuren,
so folgt der liebende (Nikon) dem abendsterne,
der ihn . . .
entgegenföhrt seiner Heliodora.

A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 70.

bildlich: ein prälat wird einem schiffmann oder piloten verglichen: dann wie der pilot das ruder des schiffs regieren und führen musz, also musz der prälat das volk zum gehorsam bringen durch das wort und gute lehr. ALBERTINUS *hirnschleifer* 221; er (der lasterhafte jüngling) hat gleichwol gute trümmer eines schiffs, aber einen bösen piloten oder regierer, der ihn auf den schifftrümmer leite und führe. *weibl. lustgarten* 27'.

2) *der lötsenfisch (naucrales ductor), zur sippe der leitfische gehörend, frans. pilote* Woyt *schatzkammer* 1734. OKEN 6, 185. BREHM *thierl.* 5, 550 ff. KANT 9, 358.

PILZ, m. die jetzt gillige, doch schon im 16. jahrh. vorkommende schreibung für bilz, bülz theil 2, 514, *ahd. buliz, piliz, mhd. büleg, bülz entlehnt aus griech.-lat. boletus: ein grober raucher pilz (bildlich wie filz 4). Zimmerische chron.* 2, 575, 24; pülze einsammeln. COLERUS 1, 86' (bei Hock und TABERNAEMONTANUS nur schwämme); weil wir nichts als pilze und heidelbeeren zu essen hatten. SCHWEINICHEN 1, 352; pilze auf dreierlei zugericht. 353; pilze in butter geröstet. AMARANTHES *frauensimmerlex.* 1491; um den garstigen bilz auf des nachbars mist zu zertreten. LESSING 10, 88; ist er schon verheirathet? fragte ein junges ding, das so aussah, als ob es, wie ein pilz, in einer einzigen nacht aus dem boden aufgeschossen wäre. WIELAND 19, 325, *andere sprichwörtliche redensarten bei WANDER* 3, 1348 f.;

flugs stich mir . . . die neugeschossenen apargel,
die nach dem fruchtbaren regen die wärme als (wie) pilze
hervorlockt. Voss *Luisa* 2, 331;

soll doch nicht als ein pilz der mensch dem boden entwachsen
und verfaulen geschwind an dem platze, der ihn erzeugt hat.
GÖTTE 40, 258.

ungewöhnlich die pilze (aus dem plur. von pilz?), plur. die pilzen: wenn auch hie und da noch eine neue pilze (in der litteratur) aufschösse. HAGEDORN zur *röm. lit.* 104;

jetzo schmeckie mit lust der alte die herrlichen pilzen
(schwämme 233),

und ein gnädiger befall bekriñt die kokkunst Dianens,
ZACHARIA (1767) 1, 236,

s. pilzengericht. *bairisch* der hülsz, hülszt, hülsztling SCHW. 2, 237.

VII.

PILZGERICHT, n.:

als sich Diana zu ihm, mit ihrem pilzengerichte,

voller zärtlichkeit geht (und spricht . . .)

. . . ich hoffe mit recht, du werdest dein leibgericht essen.

ZACHARIA *a. d. v.* 234.

PILZGESCHLECHT, n.:

dort schwoll empor . . .

ein riesenaufwuchs unter dem pilzgeschlechte.

PROLASS 2, 247.

PILZICHT, PILZIG, adj. *pilzartig, schwammartig, fungosus, hülszigt* STIELER 212, pilzigt Mütter *deutsch-schwed. wb.* 397, pilzig HERRIK 186; s. auch bei pilzig 2.

PILZMÜCKE, f. *mycetophilidae, deren maden zahlreich in pilzen leben.* BREHM *thierl.* 6, 394.

PIM, interj., s. bimban *thierl.* 2, 30: pim pim pim, sonus campanarum STIELER 90:

pim! pim! au web! sprach sie, der vater
klingt! *polit. moullaffe* 23.

PIMENT, m., aus *frans. piment, englisches gewürz, nelkenpfeffer* SCHEDEL *waarenlex.* 2, 215'. *ahd. pigmenta, mhd. pigmente, pämente* f., pigment n., *specerei, gewürz, gewürzwein, entlehnt aus mlad. pigmentum, pimentum.*

PIMMELN, s. pimeln.

PIMPAUGIG, adj. *trafdugig, vergl. pip-, pippelzugig* und Jacob . . . erwehlet ihme traun die schöne und hübsche habel vor die pimpaugichte und blödsichtige Leam. MATTHEUS *Syr.* 2, 99':

du schnöde welt, gevogt dich gott,
der helf mir ausz der grossen noth,
kahlköpfig und pimpaugig leut
und taube, die gibst du zur heut.

*noeve regulae burzicales (Magdeburg)
ende des 16. jahrh.) B4'.*

PIMPEL, m., *bair. pimpel und pampel, hawsurst, eichelbube im kartenspiel (daher auch pampfli, pampfli 'aichelober, deren inan sonst zu mehreren ehren den Pampbilium nennt'. Abb. A. S. CLARA) SCHW. 2, 1, 391. 392; dimin. pimpelchen, eine art wolzenschnecke, voluta ceramica* NEWMICH 2, 1576.

PIMPELGICHT, f., vgl. pimpelein:

hat denn nicht die pimpelicht
vor schreck und surprise
madam Pompadour gekriegt?

Dictionnaire hist. cultist. des siebenj. kriegs 32.

PIMPELIANS, m., vgl. pimpelein: du kennst mich . . ., dasz ich kein kopfhänger war, kein quengler und querelenmacher, kein pimpehans. HOLTEI *Lammf.* 2, 187.

PIMPELIG, PIMPELICH, adj. und adv. *weichlich und schlaff, leicht kränkelnd* WEINHOLD *schles. wb.* 69'. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182. KLEEMANN *beiträge zur nordthür. mundart* 16': kümmt mir aber immer noch 'n biszchen pimpehich vor, fehlt dir noch was? HOLTEI *Lammf.* 2, 1, 237.

PIMPELMEISE, f. *die blaumeise, parus coeruleus* HEPPÉ *waldred. jäger* 216. NEWMICH 2, 867 (*holländ. pimpeelmees*), pimpelein, bübelmeise BREHM *thierl.* 3, 934.

PIMPELN, PIMMELN, verb. ein von pim abgeleitetes lautmaldendes frequentativum, eigentlich wie eine schelle fortwährend klingen (vergl. bimeln), übertr. schwächlich thun, empfindend und weinerlich klagen, schwächlich, weichlich und kränzlich sein und sich so gehalten STIELER 90. SPIEZ *hennob. id.* 183. ALBRECHT *Leipziger mundart* 182': frau mutter, . . . sie pimpelet und treibt sie keine noth dazu. (CHR. REUTER) *frau Schlampampe leben* 51: sie wird trefflich pimpelein, wenn sie mich wieder neu kleiden soll. 117; wird die chocolate aufgetragen, so geht das pimpelein (das weinerliche dussern der unzufriedenheit) von neuem an. SALZMANN *krabbüchlein* (1788) 136; weil die muhne . . . sehr pimpelet und jammert. HOLTEI *Lammf.* 2, 3, 140 (vgl. pimpelein): bei so viel heiterkeit, frieden und lust am leben vergiszt man gern ein gewisses freundschaftspimpelein (in den *brüden Bonstellens an Maltheissen*). ZELTER *an Göthe* 576 (4, 443).

PIMPERLICHKEIT, f. *das pimpelein, pimpelein: sentimentalität, die immer dünner verdämmert, nihilistische pimperlichkeit. H. HEINE suppl.* 164.

PIMPERNICKEL, s. pimpernickel.

PIMPELUNG, f. *sonus campanarum minorum acutus* STIELER 90.

PIMPERN, verb., *bair. durch stossen, klopfen, fallen u. s. w. einen hellen schall (durch pimpern einen dumpfen) hervorbringen* SCHW. 2, 1, 391; *schles. was pimpelein* WEINHOLD 60'.

PIMPERNELL, s. bimeln *thierl.* 1, 1806 und DIZ 4 248 (als ich nicht umsonst nach pimpernelle oder klatschrosen ausgehen würde, wenn ich eines gurgelwassers bedöhtigt wäre.

117

THÜMML *reise* 3, 162; die rothe pimpinelle. Woyt *schatzkammer* 1559).

PIMPERNUSZ, *f.* was klappernusz, weil sie geschüttelt klappert, *pimpert* STIELER 1368, vgl. pitzernusz, pistacie:

sie gleichen . . . den sitzen pimpernüssen, die kan man essen nicht, sie seind dann aufgebenen.
ped. schulfuchs 138;

dimin. die pistacien oder pimpernüzslin. Bock *kräuterb.* 360 f., pimpernüzslin *med. maulaffe* 304 f., pimpernüzle COLERUS 1, 62; welsche pimpernüzslin Woyt *schatzkammer* 1708, pimpernüzsgen 2022; *schles.* pimper-, pumpernüzsel, kleine vier-eckige pfeffernüsse von schlechtem teig gebacken, die zu neckischem werfen bei kindtauf- und hochzeitschmäusen benutzt werden WEINHOLD 69.

PIMPERNUSZBAUM, *m.* Bock *a. a. o.*

PIMPINELLE, *s.* pimpernell.

PIMPLICH, *s.* pimpelig.

PIN, *m.* pinus, *s.* erdpin *theil* 3, 775 und pinbaum.

PINAPFEL, *m.* *nux pinea* DIEF. 435^o, *nov. gl.* 292^o, pinopfel *voc.* 1482 Z².

PINASSE, *f.* eine kleine art schiffe mit segeln und rudern RÄDLEIN 703, das pinnas LUDWIG 1406, *md.* pinass (*brem.* *wb.* 3, 319), *nl.* pinas, *engl.* pinance *f.*, entlehnt aus *franz.* pinasse, *ital.* pinassa (von *lat.* pinus *fichte, ruder oder schiff von fichtenholz*) DIEZ⁴ 248, vgl. pinke 5:

hier lagen . . .
zwei leicht geflügelte pinassen segelfertig.

WIELAND *Oberon* 7, 1;

besteige flugs die eine der pinassen,

die nach Marseille steurt. 7, 3.

auch die zur bequemlichkeit der officiere des oberstabs dienende schaluppe BOBRİK 529^o.

PINBAUM, *m.*, *mhd.* pin-, pinebaum, pinus (LEXER 2, 271): die bletter seind den blettern des wilden kinbaums oder pinbaums ähnlich. TABERNAEMONT. 376.

PINGE, *s.* pinie.

PINGE, *f.*, bergmännisch was bunge *theil* 2, 35 (auch bünge, pünge VEITH 365 f.), eine durch zusammenstürzen eines schachtes auf der erdoberfläche entstandene kesselförmige vertiefung (pinge ist ein loch, so von dem alten eingegangenen schachte übrig ist. Röszlern bergbauspiegel, *anhang*; wils doch nicht einem jeden. . . leyen gerathen sein, sich in die alten pingin, röschen und schürfe einzulegen. MATHEIUS Sar. 68^o); auch eine bergmännisch hergestellte vertiefung zum zwecke des abbaues (pingenbau) VEITH *a. a. o.*; bei vitriol-, alau- und salzfördereien dasjenige gefäß, worin das laugen geschieht oder worin die gekochte lauge abgezapft wird. RICHTER *berg- u. hüttenler.* 1, 127. GÄTSCHEMANN (die auf- und untersuchung von lagerstätten nutzbarer mineralien 338) will bünge, da dafür in alten schriften auch bühne vorkomme, von bühne herleiten, 'dem gewöhnlich durch zimmerung dargestellten verschluss eines auszer gebrauch gesetzten schachtes, durch dessen zusammenbrechen nach fortgeschrittener wandelbarkeit natürlich eine vertiefung entstand'. vgl. schweiz. bühne, einbug in eine fläche STALDER 1, 240.

PINIE, *f.* aus *lat.* pinea (nämlich nux), der samenkern von pinus pinea, sowie der baum selbst (pinienbaum, pignolenbaum, welscher zirbelbaum NEMNIC 2, 983): die pinien bestehen aus länglichtrunden kleinen kernlein u. s. w. Woyt *schatzkammer* 1455; die pinien, kerne von zirbelnüssen. LUDWIG 1406; in den zapfen liegen weisse, ölichte und süsse kerne, welche man pingin, auch pinien heisset. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1492;

wo helle papel, luftiger pinie
gesellt, das froh einladende laubgewölb
ausbreitet. Voss *Hor. od.* 2, 3, 9;

unter einer pinie lagst du. PLATEN 4, 94, vgl. 102 f.;

ein wald, wo buntgemengt

die pinie steht bei föhren. RÜCKERT 3, 385;

auf den höhen ragten cypressen und flachgewipfelte pinien. FREYTAG *ahnen* 3, 223. — zusammensetzungen, z. b. piniennüzslin *Nürnberger Hesperides* (1708) 62; pinienkern, -stein Voss *ged.* 2, 228. Chemnitzer *bergm.* *wb.* 357^o (eine art fruchtsteine, worin körner von der größe und gestalt der pinienfrüchte liegen); pinienast PLATEN 4, 233, pinienholz GÖTTE 35, 208, pinien-sprözling (pinienbäumchen) 29, 331; pinienzapfen ein ornament in form eines tannzapfens. MÜLLEN-MOES 751^o, vgl. pinapfel; pinienbaum Woyt *schatzkammer* 1702, pinienbäumchen P. HEYSE *ges. werke* 2, 267, pinienwald *nord u. süd* 42, 39.

PINK, *interj.* zur bezeichnung eines hellen tones: pink pink ruft der sink BRENN *thierl.* 3, 932 (*bair.* der pink, der bergpink

SCHEM.² 1, 394), tickt die uhr (MÖRIKE *Nollen* 491), hämmert der schmid u. s. w., vgl. WACKERNAGEL *oces*² 39. 50. 89.

PINKE, *m.*, nassauisch das metallne ende eines schnürriemens; eine grosse schnür- und packnadel. KEHREIN 1, 306 und dazu PFISTER *nachtr.* zu *Vilmar* 204. vgl. pinne, pint.

PINKE, *f.*, *bair.* die blatternarbe. SCHEM.² 1, 394.

PINKE, *f.*, *schles.* geldsäckel. WEINHOLD 69^o ('aus *poln.* pęk *bündel*'), leipz. geldbüchse. ALBRECHT 182^o.

PINKE, *f.*, *schles.* die schmiede, wo man pinkt, hämmert. WEINHOLD *a. a. o.* *s.* pinkepank, pinken (3) 1.

PINKE, *f.*, nautisch eine art handelsschiffe (in der mitte zwischen barken und fregatten). BOBRİK 529^o, aufgenommen aus *nd.* pinke (ein jachtschiff SCHILLER-LÜBBEN 3, 328^o, *brem.* *wb.* 3, 318), *holl.* pink von *portug.* *franz.* pinque, das mit pinasse wol auf *lat.* pinus zurückzuführen ist DIEZ⁴ 248:

die pinke (vorher pinasse) schwankt und treibt in ungewissem lauf. WIELAND *Oberon* 7, 18;

gebt mir drei tage nur, um heimlich eine pinke zu miethen. 11, 42;

in einer schwarzen unglücksnacht
bemächtigt sich ein raubschiff ihrer pinke.

Kletta u. Sinibald 8, 317;

bildlich:

ihm (dem hauptschiffe, Frankreichs ehre) . . . sinken . . .

. . . millionen pinken

und niedre barken nach. THÜMML *reise* 6 (1799), 336.

PINKEL, *n. f.* harn (*s.* pinkeln): ich hab müssen in den linken schub hofieren und den rechten mit meinem pinkel zugleich füllen. *interim* 324; die kalde pinkel, stranguria *voc.* opt. (Leipzig 1501) Cc 5^o. vgl. pinkelt.

PINKELN, *verb.* was pinkeln harnen, iterativ zu pinken 1 DIEF. 630^o (vgl. ostfries. pink, penis STÜRENBURG 176^o, *ital.* pinea RÄDLEIN *dizionario ital.-tedesco* 147^o):

(die frauen) können . . . pinkeln, wenn sie wöllten.

Ambros. *liederb.* 93, 15;

ein gefesz . . . darin man pinkelt oder schmeiszt. LUTHER *tischr.* 106^o; so hab ich auch gepinkelt 217^o. 227^o. 433^o; einmal da kam ich dazu, da pinkelte einer in den becher. WEISE *liebesalliance* 132; die jungen . . . pinkelten ihm in die degenscheide. *erzn.* 26 *neudruck.* *s.* SCHAMBACH 155^o. DÄNNERT 349^o. RICHEY 155. SCHÜTZE 3, 210. SCHMIDT *westerw. idiol.* 137. WEINHOLD *schles.* *wb.* 70^o, ostfries. pinkeln STÜRENBURG 176^o. vgl. pinkeltopf, pinkkachel *th.* 2, 36.

PINKELN, *verb.*, *westerw. nassauisch* was pimpeln SCHMIDT 137. KEHREIN 1, 306. vgl. pinken 2.

PINKELT, *n.* was pinkel LUTHER *tischr.* 54^o.

PINKEN, *verb.* was pinkeln 1. FISCHART *Garg.* 91^o.

PINKEN, *verb.*, *kuhr.* zechen, stark trinken (vgl. Pinkenpank name eines weinschenken *fastn.* sp. 483 f. Pinkenpank teufelsname SIMROCK *myth.*⁵ 444); was pinkeln 2, pimpeln VILMAR 302. vgl. pinzen.

PINKEN, *verb.* den ton pink hervorbringen.

1) hämmern, auf den ambos klopfen wie die schmiede. *brem.* *wb.* 3, 319. DANNEIL 185^o. WEINHOLD *schles.* *wb.* 69^o.

2) feuer schlagen (mit stahl, stein und zunder). SCHAMBACH 155^o. DANNEIL und WEINHOLD *a. a. o.*, vgl. pinkfeuerzeug:

Hans, da pinkt man umsonst, wo der wind die funken hinwegwehlt. Voss *ged.* 2, 43.

3) vom finkenschlage WEINHOLD *a. a. o.*:

wenn dieselben (finken) lustig pinken.

Rist *Parnasz* B 7^o;

man hört auch manchmat schwalben an,
wenn man das angenehme pinken
der linke, die oft schweigt, nicht hören kan.

STOPPE *Parnasz* 45.

4) vom ticken der uhr, pulseren des blutes. SCHAMBACH 155^o.

5) *mhd.* auch vom (lautlosen) auf- und zuschlagen der augen. LEXER 2, 273.

PINKEPANK, *s.* binkebank *th.* 2, 36: *schles.* nachahmung des glockengeläutes. WEINHOLD 70^o; der klang verschiedener hämmer durcheinander und substantivisch een pinkepank, spotname des schmiedes *brem.* *wb.* 3, 319; du pinkepanck LAURENBERG *scherzgedicht* 1, 166, das pinkepank, ein gewisses kinderspiel, wobei auf die frage pinkepank in welcher hand? errathen werden muss, in welcher der beiden verschlossen hingehaltenen hände der gegenstand liegt. *brem.* *wb.* *a. a. o.* (*engl.* pindy-pany which hand will you have? the shremakers holiday, *lustsp.* herausg. von FRITSCHKE 1862 s. 44):

gleichwie die kinder pflegen

zu spielen pinkepank. ROTHMANN *lust. poete* (1711) 68,

aus HACHELS achter sat. vers 399 ff. mit der nd. form pinke-
wink:

sie hat in einer hand, gleichwie die kinder pflegen
zu spielen pinkowink, lust, lehen, fried und oegen,
und in der andern hand zorn, todt, fuch, bazz und zank,
nch solches pinke wink bringt schmerzts sein leben lang.

leipz. lautet die frage pink-der-bank, wo steht der schraub,
oben oder unten? ALBRECHT 152.

PINKE-, PINKEPANK, s. bei pinken.

PINKERN, verb. iterativ zu pinken, hämmern. DÄNNERT 430.

PINKERT, PICKERT, m. weidmännisch der als lockvogel auf
dem vogelherd verwendete finke, der nicht ordentlich singt, son-
dern nur pink pink ruft. JACOBSSON 3, 251. KEHRBACH 227.

PINKFEUERZEUG, n., s. pinken (3) 2: man zündete das
licht in der küche mit schwefelfäden und pinkfeuerzeug
wieder nn. FREYTAG ges. werke 1, 32.

PINN, m. PINNE, f. aus nd. pin, pinne, mlat. pinna (vgl.
pinne).

1) kleiner spitziger pflock, nagel, stift zu verschiedenen
zwecken: der pinn brom. wb. 3, 318. SCHMIDT westerw. idiot. 137;
md. pin, pinne (in der form pinne besonders pfrieme, schuster-
ahle. SCHILLER-LÜBREN 3, 327), die pinne SCHRAMBACH 155.
SCHÜTZKE 3, 211. VILMAR 302 (schusterszweck): wenn er eine
pinnen davon (vom senkel) in eines schloz loch gesteckt,
ist es aufgangen. HENNEBERGER landtafel 469; die pinnen sind
all, sagte frau Mullrich, und meinte unter pinnen gewisse
kleine näge, die unter die schuhe geklopft werden. GUTZOW
ritter 4, 7, 10; pinne als ziel des schusses im centrum der scheibe
(vergl. nagel III, 1) DÄNNERT 349.

2) kleiner spitziger stab beim feldmessen. mathem. lex. 1, 1010;
nautisch jedes scharfe oder spitze ende, oder auch ein stumpfer
holz- oder eisenzapfen, der in ein dazu passendes loch ringe-
lassen ist. HOBRIK 530.

3) die schwungfeder des falckenflügels.

PINNE, f. aus griech.-lat. pinna, pina die steckmuschel.
OKEN 5, 349. vergl. pinnenwächter.

PINNEN, verb. nageln, annageln, die schuhe mit pinnen be-
schlagen. DANNEIL 155. VILMAR 302; nautisch pinnen, ein-
pinnen, die pinne einzapfen. HOBRIK 530.

PINNENWÄCHTER, m. eine art krabben, die zwischen den
schalen der steckmuscheln (pinnen) leben, pinotheres. OKEN 5, 349 f.
VOSS Arist. die wespen 1521; pinnewächter (holl. pinnewagter)
NEMNICH 1, 802; muschelwächter BREHM thierl. 6, 632.

PINNHOLZ, n. das holz des faul- und spindelbaumes, woraus
schusterszwecke (pinnen) gemacht werden. NEMNICH 3, 440.

PINSCH, PINTSCH, m. das löwenäpfchen, franz. pinchon
(der linche BREHM thierl. 3, 129); was pinscher.

PINSCHBECK, m. eine gelbe, geschmeidige, goldähnliche
metalllegierung, engl. pinchbeck, so genannt nach dem gleich-
namigen erfinder. JACOBI handlungslex. 389. SCHEDEL 2, 216;
aus spinspeckichte uhr (hausball 4, 15 neudruck, vergl. ein-
leitung vi anm.) hat GÖTTE 3, 272 II. eine pinschbeckene uhr
gemacht.

PINSCHER, PINTSCHER, m. canis gryphus (BREHM thierl.
1, 388 ff.), eine art glatt- oder stachelhaarige stöberhunde, besonders
der affen- und rattenpinscher, denen gewöhnlich in der jugend
schwanz und ohren gestutzt werden (engl. pinch, franz. pincer
abkneifen, stutzen, woher der name): mit poeten und künstlern
pflegt es geschehn wie mit pferden und hunden, die man
zu Engländern (gestutzten pferlen) oder pinschern macht,
ohne ihnen mehr futter zu geben, wenn man ihnen nicht
gar die operationskosten vom futter abzieht. ZELTER an Göthe
245 (2, 264); in euern himmel will ich nicht, in den ratten-
himmel will ich — dahin, wo keine ... hunde sind, insbe-
sondere keine pinscher. GRAABE 2, 283; alle pintscher sind
äusserst kluge, höchst muttere und über alle massen jagd-
begierige hunde. BREHM a. a. o.

PINSEL, m. die im schriftdeutschen durchgedrungene md. und
nl. form statt oberd. pensel, denn mhd. pēnsel, hēnsel, md.
pinsel (MÜLLER lieder 2, 2) mit franz. pinceau, ital. pennella,
engl. pencil aus mlat. pinisellus und dieses aus lat. penicillus,
dim. von peniculus schwänzchen.

1) ein haar- oder borstenbüschel an einem stiele, flüssiges da-
mit aufzutragen, besonders der malerpinsel (s. hēnsel th. 1, 1475):

mhd. In allen sinnen sorgen stouert er in der gebare,
als er mit einem pensel an einer wende wol entworfen
wäre. Gudrun 1601, 4.

Ir sitzt sam Ir gemälet dar
mit einem pensel schöne sit. LICHTENSTEIN 598, 13;

oder bet eg (wappentier) ein meisterlichiu hant
mit bensels dran (an den achtilt) gestrichen,
die warre man verloschen vant,
von elegen gar verbliehen. Virginal 53, 9;

nhd. pinsel damit man malet MAALER 316, pensel und pinsel
ACHERER, STRICKER, RÄDLER, FAISCH, boir. pemsel SCAM. 2 1, 303,
malier, wenn der pensel alt, werfen ihn zur seite.
LOGAT 3, 9, 32.

so will ich ihn anstreichen
mit wasser und bensels dazu. ARAA 3117, 7,
ein pensel so subtil. WACANRAT 611,
o stelte doch mein kiel die schönheit delour (des malers
Huber) werke
so, wie du die natur mit farb und pinsel, vor!
HOLLICHER 76,

mit dem pinsel mahlen. LESSING 8, 6;

Jeder wird dem geiste dienen
und der pinsel dient dem blick. GÖTTE 17, 153.
Ihr (Künste) aber, der gestalten bildnerinnen
mit meissel oder pinsel.

A. W. SCHLEGEL poet. werke (1811) 1, 91,
er (St. Lucas) legt den pinsel nieder. 189;

es käme darauf an, ob Raphael nicht den pinsel würde
weggeworfen haben, wenn er älter geworden wäre! HEINE
Ardingh. 1, 301; aufs neue tauchte er den pinsel in die
zartesten aquarellfarben. GUTZOW ritter 4, 3, 189; den pinsel
(gut oder schlecht) führen LESSING 8, 9, daher ungenügend:

2) die art der pinselführung, die kunst und weise des malers
(nml. een goet, een vry penseel KAAMER 201' vergl. 2, b); grosse
schönheit der zeichnung und des pinsels. WINCKELMANN 8, 181;
diese gemälde .. scheinen noch einen wunsch übrig zu lassen,
welcher auf grözere stücke von einem freieren pinsel und
keckerer manier ging. 180; die heilige dämmerung, die der
heroische pinsel des Rubens um den einsam sterbenden
Christus ergosz. CLAUDIUS PHOCION (1790) 75; keuscher pinsel
(des St. Lucas) A. W. SCHLEGEL poet. werke 1, 191; diese art
malerei (voltegemälde) .. schiekt sich besonders gut für meinen
ungeübten, flüchtigen pinsel. TATMANN reise 2 (1791), 27; (malers)
Seekaz, dessen pinsel ihm besonders bei natürlichen und
unschuldigen vorstellungen höchlich gefiel. GÖTTE 21, 137;
er war ein schüler von Brinkmann, dessen pinsel in stofflei-
gemälden nicht zu schelten ist. 138; die so gestrichen als
naiven einzelheiten seiner compositionen, durch einen freien
pinsel empfohlen, hatten sich mir lebendig eingedrückt.
25, 305; hier konnte man den auftrag der farben, hier den
pinsel nicht loben. 38, 123; der gute künstler hat sich ge-
martert, und doch erfindung und pinsel, geist und hand ver-
schwendet und verlor. 27, 161; ein bild der heiligen Veroni-
ka .. mit niederländischem weichem heitern pinsel gemalt.
29, 339 II.;

(ihre schönheit,) die keines malers pinsel noch erreicht.
SCHEDEL 13, 350 (Turandot 1, 1).

durch seines (Michel Ang'los) pinsels züge wird entsiegelt
was baue sterblichkeit kaum abnden darf.

A. W. SCHLEGEL poet. werke (1811) 1, 95,

züge, die sein pinsel scheu entwirft. 182;
(Apelles,) der in relz den pinsel taucht. 181;

die blumen zur blumenmalerei.

lass uns nicht vergehen!
tröste unser flüchtiges geschick!
deinen zauberischen pinsel tauche
ellig noch in unsre siederhauche,
küss die seele auf in deinem blick!

LEYER (1880) 1, 232.

scherzhaft wohl auch der pinselführende, der maler: als wolltest
du eine anstellung haben als offizieller pinsel., der die ver-
brecher mall, die man in efflige verleiht. GUTZOW ritter 2,
2, 116.

3) übertragen und bildlich.

a) denn eines jeden thun wäre ein pinsel seines gemüthes.
LOHNSTEIN Arm. 2, 795;

vom pinsel der natur gechildert. HERRMANN 9, 303.

b) die kunst und weise mit worten etwas zu schildern, be-
sonders die dichterische schilderungsgabe (vergl. malen 3, a, ge-
mälde 2, c und schildern):

rühret, grossen dichter' nicht, dass der verdorbne kiel
in euren neclar-saft den pinsel tauchen will. GÖTTE 179.
Drollingers pinsel lässt sich nicht daran bogneigen,
dass er bloz todten stoff, doch mit belebten sügen
auf seine blätter mahlt. HERRMANN krit. ord. 68 (2, 171) neudr.:

wo der kenner einen zug seines (des wahren dichters) schmei-
chelnden pinsels wahrnimmt. LESSING 4, 32; ein gemüthszu-

stand, dessen abschilderung über die kräfte unsers pinsels geht. WIELAND 1, 255;

der pinsel fällt mir willig aus den händen;
wer lust hat mag das bild und — dieses werk vollenden.
WIELAND Idris 5, 119;

das resultat meiner hiesigen einsiedelei kriegen sie hier in einem skizzo (d. i. die erste bearbeitung des Götz von Berl.), das zwar mit dem pinsel auf leinwand entworfen, an einigen orten sogar einigermassen ausgemalt, und doch weiter nichts als skizzo ist. GÖTTE an Herder (ende 1771). d. j. GÖTTE 1, 302; sein (Matthiassons) zauberischer pinsel in der darstellung des sanften und lieblichen. SCHILLER 10, 250; eine würgszene fing jetzt an, für welche die geschichte keine sprache, die dichtung keinen pinsel hat. 8, 174; doch meine farben reichen bei diesem bilde (schilderung) nicht aus, und mein pinsel ist zu stumpf. IMMERMANN Münchh. 1, 58;

begeistert taucht er in des busens tiefen
den pinsel und er malte warm und mild
dem selgen horcher dein entzückend bild.

LENAU (1880) 1, 127.

c) ein unselbständiger, willenloser, einfältiger, dummer mensch (weil er immer, wie der pinsel vom maler, geführt zu werden bedarf. KANT 10, 134, der niemals etwas mehr als bloß lernen und nachahmen kann. 7, 169), vergl. einfaltspinsel:

(wilst du) wie ein philister stehn und wie ein pinsel handeln?
ZACHARIÄ renommist 4, 242;

der pinsel hätte gestern mehr als eine (ohrfeige) verdient. LESSING 1, 243; der pinsel (vorher narr) muszte sich doch einbilden . . . REISKE an Lessing 13, 417; ganz will ich nicht ohne hofmeister bleiben, . . . aber so ein pinsel muss es nicht wieder sein. HERMES Soph. (1776) 4, 226; und wer am zoll sitzt, ohne reich zu werden, ist ein pinsel. GÖTTE 10, 97; da steht der pinsel! KLINGER Otto 62, 34 neudruck; ich musz jetzt aufs rathhaus, ein pinsel hat mich verklagt. LENZ 1, 216; der schwache BÜRGER 49, der alte pinsel! KÖRNER 251; hochmuth ist es, der den pinsel von sechszehn jahren aufbläst. KNIGGE umg.³ 1, 131; ein alter, eigensinniger, misstrauischer pinsel. 177; wenn man es mit vornehmen pinseln, mit menschen zu thun hat, die zugleich hochmüthig, unwissend, dumm u. s. w. sind. 3, 28; bair. pemsel, grober, einfältiger mensch. SCHM.² 1, 393; zoologisch pinsel, sterna stolidia, die dumme meerschwalbe NEMNICH 2, 1370.

4) überhaupt ein abgesonderter haarbüschel am thierischen körper (s. ohrpinsel); weidmännisch (pemsel, pinsel, pensel, pinsel) die lang hervorstehende haare an der scheide der brunfrute des hirsches und rehbocks, sodann (der ursprünglichen bedeutung am nächsten stehend) die brunfrute selbst beim edel-, eber-, dam-, reh- und schwarzwild. HEPPE leithund 206. KEHREIN 224. vergl. fiesel th. 3, 1690 und nd. pemsel brem. wb. 3, 309; bair. im scherze der haarzopf SCHM. a. a. o.

PINSELEI, f. das pinseln, vergl. pinslerei.

1) verächtlich für schlechtes malen und das dadurch geschaffene gemälde, vergl. sudelei:

(sie) machen bilder jetzt, jetzt pinselei. KLOPSTOCK 6, 556 ll.; von alledem steht noch nichts in der pinselei (flüchtigen skizze). GUTZKOW ritter⁴ 3, 183. vergl. nachpinselei.

2) das thun und treiben eines pinsels (3, c): weg mit den pinseleien (einfältigem tadel). BÜRGER 141; so wird dir ein einziger fehler höher angerechnet, als andern ein ganzes regiment von . . . pinseleien! KNIGGE umg.³ 1, 40; pinselei (dummes zeug)! dir steckt noch immer der elende bursche im kopfe. KOTZEBUE dram. sp. 2, 317.

PINSELEI, f. das wehklagen, gejammer. ALBRECHT Leipz. mundart 183^r. s. pinseln (2).

PINSELER, PINSELER, m. pictor STIELER 1425, im verächtlichen sinne: die unmerklichsten züge, die der grosze haufe übersieht, können dem seelenmaler von bedeutung werden, und durch eine glückliche übertragung auf die leinwand seinem gemälde vielleicht alle die physiognomie geben, nach der gemeine pinsler vergebens herum stören. THÜMMEL reise 3 (1794), 185; 'lassen sie uns doch nachsehen, wie weit der maler (mit dem portrait) gekommen.' dieser pinsler aber, als wir auf ihn zugehen, winkte uns so ernstlich u. s. w. 8 (1803), 149.

PINSELFLOH, m. cypris pubera, mit zwei pinselförmigen fußfäden. OKEN 5, 624.

PINSELFÖRMIG, adj. penicilliformis NEMNICH 3, 440.

PINSELGESICHT, n. gesicht eines pinsels (3, c): ein pinselgesicht von plattem und dummem ansehen. GÖTTE 36, 80.

PINSELHAFT, adj. und adv. in der weise eines pinsels (3, c). PINSELKÄFER, m. Itrichius OKEN 5, 1789.
PINSELKLECKS, m., vergl. farbenklecks: sie finden in Raphaels arbeit die wilden pinselklekse nicht, die man als eigenthümliches gepräg der gröszten meister anstaunt. STURZ 1, 47.

PINSELMANN, m., s. bei palettmann.

PINSELMOOS, n. eine art korallenmoos, corallina penicillus NEMNICH 1, 1216.

PINSELN, verb. mit dem pinsel bestreichen, auftragen.

1) mit einem pinsel bestreichen (s. be-, einpinseln); intransitiv: da . . . pinseln wir . . . an einem geschwürchen, das, wenn wir es heute heilen, morgen wieder aufbrechen wird. ENGEL L. Stark 86; transitiv, ein geschwür u. s. w. pinseln: man quälte mich mit gurgeln und pinseln (DES entzündeten kehlzäpfchens) und konnte mich von dieser noth nicht befreien. GÖTTE 25, 210.

2) mit einem pinsel farben auftragen, etwas anstreichen, früh-nhd. pinseln:

und der die pron (brauen) sein gefellensl,
sam schwarz auf weis und rot gepenselt. fastn. sp. 265, 5;

malen, md. pinseln und pinsen (LEXER 2, 273), nhd. pinseln ('poeticum fere est, nec in vulgari sermone usurpatur') STIELER 1425, jetzt nur im verächtlichen sinne, von der thätigkeit des malers (vgl. sudeln) oder uneigentlich vom dichterischen schildern (s. pinsel 3, b).

a) transitiv: ein maler . . . pinselte das bildnus der sonnen. BUTSCHKY rosenh. 67 (41); gepinselte . . . schluszvignetten. J. PAUL leben Fibels 49;

gemälde, wo seine thaten
gepinselt standen auf goldnem grund
mit hohen farben fein und bunt. WIELAND 18, 275;

(er) pinselte bilder im gröszten format. USTERI 3, 211;
was von der Griechen geist du vor schilderung doch pinselst!
KLOPSTOCK 7, 392;

die mit bücherkram
ihre liebe pinselt. SCHILLER 4, 10.

b) intransitiv:

das fräulein war im gang, die schöne karrikatur,
woran sie con amore zu pinseln schien, zu vollenden.
WIELAND der neue Amadis 6, 23.

3) als einfaltspinsel sich äussern (s. pinsel 3, c): dazu gehört mehr kenntnisz des griechischen und mehr beurtheilungskraft, als ein pinselnder tadler zu haben pflegt. BÜRGER 141^r.

4) bair. pemseln was hürsten 3 SCHM.² 1, 393.

PINSELN, verb. weichmüthig weinerlich thun, weinerlich klagen, lamentieren, ein nd. iterativ zu pinsen (ächen, klagen brem. wb. 3, 319) SCHAMBACH 155^r. DANIEL 155^r. HENNIG preusz. wb. 186. WEINHOLD schles. wb. 70^r. ALBRECHT Leipziger mundart 183^r; vgl. pimpeln, pinkeln: die da immerdar über ihre nachbarin zu klagen und zu pinseln hat. MATHESIUS Syr. 1, 128^r; hätten sie den mann . . . mit dem ewigen pinseln über sein bücherkaufen nicht zu tode gemartet. HERMES Soph. (1776) 2, 177;

der edle schach . . .
fängt nach gewohnheit an zu pinseln . . .
und hört allmählich zu weinen auf. WIELAND 18, 278;

er pinselte mir aber die ohren so voll, dasz ich ihm sagte, er möchte mich ungeschoren lassen mit seinen erbärmlichen litaneien. SEUME spazierr. 182;

man hört sie aus der ferne winseln
und ihre liebesmelodien pinseln (weinerlich singen).
TIECK 13, 277.

PINSELPFEFFER, m. peperomia, mit pinselförmiger narbe OKEN 3, 602.

PINSELRAUPE, f. oder schopfraupe mit haarpinseln auf dem vierten und letzten ringe OKEN 5, 1350.

PINSELSCHWANZ, m. was hasenassel, franz. scolopendre à pinceau NEMNICH 2, 1257.

PINSELSTIEL, m. der stiel woran der pinsel befestigt ist, penselstiel FRISCH 2, 44^r.

PINSELSTOCK, m. dasselbe:

man braucht sie (stacheln des stachelschweines) . . . zu auserlesnen pinselstöcken. BROCKES 9, 305.

PINSELSTRICH, m., mhd. pinsel-, benseselstrich, md. pinselstrich, ein strich, zug mit dem pinsel und die dadurch hervorbrachte linie (vgl. pinselzug).

1) mit dem malerpinsel STIELER 2198:

mhd. der strich grüne was . . .
als (wie) ein penselstrich er gienc
zwischen den ören (des reitpferdes) dan. Erec 7316;
die bräwen als ein benseselstrich. Flore 6889;

nhd. hast du gelesen von einem maler, der mit einem einzigen pinselstrich ein lachendes gesicht in ein weinendes verwandeln konnte? LESSING 2, 531;

er setzt sich wieder vor sein bild . . . doch seine adern pochen wild und alle pinselstriche bebem. KINKELG. (1867) 525; (und was) lebendige schühelhi nie bei mir vermocht (mein herz zu bewegen), das sollten todte pinselstriche (ihr bildnis) wirken? SCHILLER 13, 358 (Turandot 1, 3).

die art der pinselführung, die kunst und weise des malers (s. pinsel 2):

(sie sehen) des Guido sauffen pinselstrich, der jene schwebende madonna zum anblick nie gefüllter wonne besaß. J. G. JACOBI 2, 174.

2) uneigentlich, mit der schildernden feder oder rede (siehe pinsel 3, b):

wie sind doch das so ungeschickte sachen, wann ich dich schauen muß, wie du durch einen pinselstrich (vgl. federstrich) vorjagen willst der hecken (der weiblichen tücken) überflusz? HOPMANNWALDAU der gelteue schäfer 27 (1, 5);

ich will einen solchen grauen . . . halscheln (Polonius) aufs allerhöchste vorstellen und vortragen, und dazu sollen mir die etwas rohen und groben pinselstriche unsers autors gute dienste leisten. GÖTTE 19, 177; die meisterhaften pinselstriche, womit er (Wieland im goldenen spiegel) den despotismus geschildert hat. 33, 57; selbst der dichter . . . versuchte durch einen pinselstrich ihn (Franz Moor) auch bei uns zu veredeln. SCHILLER 2, 364; allerdings würden wir vor dem kühnen gemälde der sittlichen hässlichkeit zurücktreten, wofern nicht der dichter durch etliche pinselstriche menschlichkeit und erhabenheit hineingebracht hätte. 359; so gelang es denn auch Pelzen . . . den helden weiler auszumalen . . . durch folgende kleine pinselstriche. J. PAUL leben Fibels 192;

ich fand das abbild seinem urbild (die übersetzung dem original) zug für zug meist glücklich nachgeähnlichet, der etngebrannten farben lebhaft grellen schrei und jeden scharfen pinselstrich. RÜCKERT 5, 150.

PINSELTROG, m. blechgefäß zum reinigen der malerpinsel JACOBSSON 3, 255.

PINSELUNG, f. das pinseln STIELER 1125.

PINSELVOGEL, m. philedon, meliphaga, mit pinselförmiger zunge OKEN 7, 194, bei BRUNN 4, 16 f. pinselzüngler.

PINSELWERK, n. das werk eines pinsels (3, c), vgl. pinselsei 2: was (in Haydns schöpfung) unberufenes urtheil für pinselwerk hält. ZEITLER an Göthe 728 (3, 451).

PINSELZUG, m. was pinselstrich 1 und 2:

o möchte . . . mein mühsames relmgefüge so frei, so tadellos, wie deine (des malers Huber) pinselzüge, sanft, aber nicht zu matt, frisch ohne gabelscheln, und mit den jahren erst an annuht reicher sein. DRÖLLINGER 73;

nun sollte er (maker Seekas) wieder herüber, um einige bilder . . . mit wenigen pinselzügen zu erweitern. GÖTTE 24, 174. — der verfasser (Lichtwer) hat seine meisten gemälde so weit gebracht, dasz nur wenige pinselzüge für eine fremde hand (Ramler) übrig gelassen waren. LESSING 6, 275;

acht beschreibungen sind völlig ausgemahlt, wo jeder pinselzug mit hohen farben strahlt. U 2, 195, jedoch, mit welchen pinselzügen malt man ihn (kaiser Franz I.) ganz, so wie er war? SCHUBERT ged. (1839) 2, 193.

PINSELZÜNGLER, s. pinselvogel.

PINSEN, s. pinseln.

PINSEN, PINZEN, verb., westerw. pfsen, kneipen SCHMIDT 137 und dazu PFISTER nachträge zu Vilmar 205.

PINSLER, s. pinseler.

PINSLEREI, f. malerei, gemälde, vgl. pinselsei 1:

wenn lauter Michel-Engel wären, müßten (wir) viel hübscher pinslerel, viel augen- und herzenslust entbehren, hätten dann keinen Tizian u. s. w. WIELAND suppl. 6, 305.

PINSTERNACKE, s. pasternak.

PINT, s. pinte.

PINT, m., md. pint, pinde, penis (LEXER 2, 274). DIEZ 422. WEINHOFF schles. wb. 70', das nd. pint, eine weiterbildung von pinne SCHILLER-LÜBBER 3, 329'. BREM. wb. 3, 320: dor noch liß si der hurmeister füern in ein pallas, dor inne wasz gemacht ein nagket mannes bilde, das hatte gar ein grosz menlich gemechte, sillicel einen groszen pint, der wasz von golde

und wasz geziert mit edelem gesteine. Apoll. von Tyrus 55, 1 Schröder; eine dem aronsstab ähnliche pflanze, oronium aquaticum NEUMANN 2, 799 (s. pflaffen-, pfefferpint); ein von natur dreieckiger diamant 3, 410.

PINTCHEN, n. phallus impudicus NEUMANN 2, 931. PRITZEL-JESSEN 462'.

PINTE, PINT, f. 1) ein flüssigkeitsmaß, eine kanne, pinta DIEZ 436'. voc. 1182 22'. MARRASCO 178, pinten oder maos MAALER 319', md. pinte SCHILLER-LÜBBER 3, 329', aus dem gleichbedeutenden franz. pinte, ital. pinta (HÄDERLIN 703'); span. port. pinta, mahl, seichen, von lat. pingere (vgl. pax 5, pass-glas, pegel 1) DIEZ 4 218: sie versuchten die pinten, weinkrüge. Zimm. chron. 3, 217, 27.

2) schwetz. ein gewöhnliches wirtshaus, eine schenke, so genannt nach dem bilde einer hier- oder weinkanne als wirtshausaschen (vgl. krug wirtshaus, das aber verschieden ist von krug urewas, s. ih. 5, 2131 f.): in der pinte war ein bedenkliches gedräge. GOTTHEF Anne Babi (1859) 1, 112; Anne Babi zog von pinte zu pinte . . . und nirgends fand es das Vrem. 111; wenn der weibei sie (gemeinderäte) aus den pinten zusammentreiben muß. schulm. 1, 158; in verschiedenen pinten und speise-wirtschaften. erz. 3, 183; dasz die buben . . . mit dem schlechtesten volke in den schlechtesten pinten kameradschaft haben. 213; pinte-wirt, pinte-wirtschaft 4, 291.

3) s. hettpinte theil 1, 1738.

PINTSCH, PINTSCHER, s. pinsch, pinscher.

PINZEN, s. pinseln.

PIP, s. pipp. PIP-, s. piep.

PIPAPER, s. pippaper theil 2, 37.

PIPAUGLICHT, s. pippelängig.

PIPELN, verb.: er pipelt gar mit den augen (s. pippel-ängig), er kan die sonne nicht vertragen. Weise freimuth. redner 160.

PIPICHT, s. bibet theil 1, 1508.

PIPIZEN, s. piepsen.

PIPP, interjection, s. piep.

PIPP, m. was pips, das nd. aus pippis gekurzte pip, pipp SCHILLER-LÜBBER 3, 329'. BREM. wb. 3, 322. DÄHRERT 350'. SCHUBERT 3, 211 (vgl. piff, piffi), der pips des federwehs und eine dem ähnliche menschliche krankheit: aufm herbst ist auch eine wunderbare geschwinde krankheit . . . der spanische pip benannt . . . entstanden. WEDER hausb. 279; gesund sind sie hingegen (die grasmaher nach Holland), haben aber gelähmte glieder . . . oder eine enge brust nebst dem sogenannten holländischen pipp, der in einer immerwährenden schütterung oder schlechenden frost besteht, wieder mitgebracht. MÖLLER 1, 97.

PIPPE, s. piepe.

PIPPEL, s. pieplein.

PIPELAUGE, n., schles. trüfauge WEINHOFF 70', vgl. bibelein theil 1, 1508, bibelein der augen STALDER 1, 168 und pipeln.

PIPELAUGIG, adj. trüfäugig (vergl. pimpäugig), schlesisch pipeleugicht FROMM 4, 179;

darumb so lieb dein Horoheam wie Jacob sein pipeleugicht Leam.

HERRMANN Mathesis haushaltung.

daneben pipeleugicht MATHESIS hochzeitred. 75'.

PIPIG, adj. was pipsig DÄHRERT 350'.

PIPS, PIPPS, m., contractiert aus pippis (ALBRECHT), nd. form von piffis, piffütz, piffis (sp. 1699. 1701), entlehnt aus mlät. pipita vom gleichbedeutenden lat. pinita (das sich rüh in pivita, dann in pipita verwandelt haben muss DIEZ 4 249), die verstopfung der nase mit verhärteter zungenspitze beim federruch, dann auch eine damit ähnliche krankheit der menschen, besonders ein den anfang einer krankheit bezeichnendes wachen (DÄHRERT 350'. ALBRECHT Leipziger mundart 183'), vgl. zpf: pippe, pinita KULAN 103', hippset, catarrhus DIEZ 106', pips STIELER 1125. HÄDERLIN 703'; pips der gänse COLERUS hausb. 365;

es hat ein perfbuhn den pips. H. v. KLIEB 3, 115 H., vgl. 116.

pielt der vogel, der den pips hat, schöner, als wenn er gesund ist?

G. KULAN gr. ged. 461

sieht er nicht aus wie ein buhn, das den pips hat? KOTZSCHER dram. sp. 2, 61; der dichtungs-phoenix und der kriegesadler haben oft die darre oder den pips. J. PACI 18, 77 H. — ich habe ein pulver, das macht alle thum, das will ich hinblasen, und wenn sie gleich ein paar stunden den pips hat, wer geheht sich darum? WEINER Jephtha 116; auf den dritten schlag

kriegt einer den pips. *comöd.* 45; orthographischer pips, womit einige unserer landsleute neuerlich befallen worden sind. LICHTENBERG 4, 266.

PIPSEN, s. piepsen.

PIPSEN, *verb.* den pips haben (s. pipsen) STIELER 1438. RÄDLEIN 703, pipsinen HEUSLIN *Gesners vogelb.* 90^o.

PIPSER, s. piepser.

PIPSIG, *adj.* den pips habend (s. pflzig, pflpzig) KIL. 403^o: das pips'ge perluhn. H. v. KLEIST 3, 123 H.

PIPSKRANK, *adj.* was pipsig LICHTENBERG 4, 298.

PIQUET, s. piket.

PIRAAS, s. pieraas.

PIRAT, *m.* aus griech.-lat. pirata, seeräuber: acht Johanniter . . . seien unter wegen von den piraten gefangen worden. Zimm. *chron.*² 1, 141, 9.

PIRET, s. baret th. 1, 1131.

PIRENT, *n.* was pergament ALER 1537^o.

PIROL, *m.*, mhd. piro, die nach ihrem gesange so benannte gold- oder kirschdrossel, oriolus galbula (wir haigen in ze dütsch pruoder piro nach seiner stimm: wan er ruoft mit seiner stimm sam er sprech pruoder piro. MEGENBERG 217, 27, vergl. BREHM 3, 319) NEMNIC 2, 790, piroler KIRSCH cornucop. (1713), umgedeutet in bierolf, birolt DIF. 400^o, bierolt HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 483^o, bierholz eselk. 222, bierhold, bierheld, bierholer u. a. bei NEMNIC und theil 1, 1824. — pirolpaar *n.*: ein einziges pirolpaar ist fähig, einen ganzen wald zu beleben; denn es ist im höchsten grade unruhig und das männchen läßt seine stimme bald von diesem bald von jenem baume erschallen. BREHM 3, 319.

PIRSCH, PÜRSCH, *f.* was birsch, bürsch th. 2, 40, 549: pirsch Zimm. *chron.*² 1, 107, 8, pürs 2, 593, 31, pürsch BIRLINGER *das stadtrecht von Rotweil* 60, pürsche HEPPE *wohlréd.* jäger 291^o; der könig auf der pirsch hat einen hirsch erjagt. RÜCKERT *brahm.* 8, 75; schon spürt die meute fern, sie bellt im suchen, und ihr gebell verheißt uns gute pirsch. GEIBEL *ged.* (1852) 271.

zusammensetzungen, deren erster theil auf pirsch oder aufs verbum pirschen zurückgeht: pürschbüchse HEPPE a. a. o. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 304 (birschbüchse Zimm. *chron.*² 2, 472, 24); pirschgang SCHEFFEL *waldeinsamkeit* 30; pürschgeld *schuszgeld* HEPPE 293^o; pürschhaus FREYTAG *handschrift* 3, 337; pirschjagd SCHULTZ *höf. leben* 1, 354; pürschkarren HEPPE 292^o; pürschpulver *ebenda*, pürschpulver DIF.-WÜLCKER 802 (*vom j.* 1635); pürschrohr (pürzrohr) SPANGENBERG *jagtleufel R* 2^o; pürschsteig HEPPE 293^o; pürschwagen AVENTIN. 4, 757, 22, pürschwagen HEPPE 293; pürschzettel J. PAUL *Hesp.* 1, 204.

PIRSCHEN, PÜRSCHEN, *verb.* mit verschobenem anlante pirschen (PFISTER *nachträge zu Vilmar* 205) was hirschen, bürschen th. 2, 40, 550 (*aus altfranz. berceur, franz. berser, durchbohren, mit dem bolzen oder pfeil erschieszen s. Diez*⁴ 520, *wornach die th. 2, 40 gegebene deutung 'im gehege jagen' zu berichtigen ist*):

als er kam in ein finster höltz,
fund er ein ritter jung und stoltz . . .
an dem gejaid im walt her pirschen. H. SACHS 2, 280, 11;
eins tages gieng ich ausz zu pirschen,
da sah ich rech, hinden und hirschen. 4, 285, 2;
baid hund ich ledig liesz,
erst wurdens ungesümb
und pirschten heftig drümb (*uns loch in der felsenvand*).
4, 134, 29.

so lang er . . . mit schieszen oder pürschen well. Zimm. *chron.*² 2, 551, 34; sagt pürschen eben so viel als schieszen, nur dasz unter dem wort pürschen dasjenige zu verstehen, was mit der büchse oder stutzen geschossen wird. HEPPE *wohlréd.* jäger 291^o; das pirschen GÜTHE 47, 111; *transitiv*, gemsen pirschen H. SACHS 2, 175, 12.

PIRSCHER, *m.* jäger: der unglückhaftige pirscher. H. SACHS 4, 285 *überschrift*.

PIRSCHING, PIRSING, *m.* was persch, persing sp. 1561:

pirsching, die sind gepachen gut,
den pfalln man die fürtragen thut. H. SACHS 7, 462, 9;
gebacken pirsching für die pfallen gut. FISCHART *Garg.* 56^o;
pürschen oder pirsing. HONBERG 3, 3, 15^o. 17^o. 26^o; *bair.* berschling, birschling SCHM.² 1, 280.

PIRUTSCHE, PIRUTSCH, *f.*, *n.*, gewöhnlich birutsche, ein leichter halbbedeckter wagen, entlehnt aus ital. biroccio, baroccio (*wovon österr. das parutsch SCHM.*² 1, 264; *zweirädriges fuhrwerk, von birotus (zweirädrig) Diez*⁴ 54: eine spazierfahrt, wo

der adel in 30 bis 40 pirutschen fuhr. G. FÖRSTER in *Försters briefw.* 1, 683;
drauf stieg er ins pierutsch hinein.

BLUMAUER (1839) 1, 12;

auch perutsche THÜMMLER reise 7 (1802), 250; *dim.* pirutschel HOLTEI *Lammfell*² 5, 178.

PIRZEL, s. pürzel.

PISACKEN, *verb.* durch empfindliches zusetzen quälen, plagen, ein *nd.* wort, s. RICHEY 186. DÄHNER 351^o. *brem. wb.* 3, 323. SCHÜTZE 3, 212. DANNEIL 156^o. STÜRENBERG 176^o. SCHAMBACH 155^o. PFISTER *nachtr.* zu Vilmar 206. *vergl.* Wüste bei Fromm. 3, 367; so geplagt, gepisackt immerdar. GRIEKS *ged. u. übers.* 2, 130;

ich glaube nicht an ahnungen und doch pisacken sie mich alleweil ganz abscheulich. HOLTEI *Lammfell*² 1, 154.

PISCH, *interj.* zur bezeichnung eines zischenden tones oder (*wie ps, pst*) der aufforderung zum schweigen. GERSTENBERG 421.

PISCHEN, *verb.*, intransitiv weidmännisch vom rufen der haselhühner untereinander. KEHREIN 227; pisch machen, zischen JÜNGER *Huldr. Wurmsamen* (1781) 1, 70. GÜTHE 41, 256. — *transitiv schles.* die kinder (*mit pisch pisch*!) einschläfern WEINHOLD 70^o, *leipz.* bischen ALBRECHT 89^o. *vgl.* VILMAR 296 unter pisten.

PISCHEN, s. pissen.

PISCHERN, s. pissern.

PISCHPERN, s. pisspern.

PISEL, PESEL, *m.*, *nd.* pisel, ein heizbares gemach *brem. wb.* 3, 323, *holst.* pesel, ein grosser die ganze breite des hinterhauses einnehmender saal ohne ofen und daher nur im sommer gebraucht. SCHÜTZE 3, 204. TH. STORM in *der deutschen rundschau* 13, 2; und hat aus geiz nur 6 männer zu sich berufen, davon er 3 bei sich im pesel behalten, und 3 in der scheunen gelegt. WALTER *dithmars. chron.* (1683) 141; im pesel, dem grossen raume, der zur sommerzeit das wohn- und gartenzimmer bildet. TR. MÜGGE *eine sturmnacht auf den Halligen in Honecks buch für winterabende* (1849) 146. *die hochd. form ist pfiessel, s. dasselbe.*

PISELN, *verb.* was bispeln (th. 2, 47 und DIF. 532^o) VILMAR 303; *transitiv:* wann sie . . . ein vater unser daher gepispelt haben. SCHUPPIUS 195; das pispeln, sibilus DIF. *nov. gloss.* 338^o.

PISPERER, *m.* susurro, sibilans STIELER 1455.

PISPERLING, *m.* was pieplerche NEMNIC 1, 148.

PISPERN, *verb.* was fispern, püspern, wispern, bis zur unverständlichkeit leise und heimlich sprechen, flüstern, susurrare DIF. 570^o. STIELER 1455, pischpern WEINHOLD *schles. wb.* 70^o. KEHREIN *volkspr. in Nassau* 1, 307;

da pisperts und knisterts und flüsterts und schwirrt.
GÜTHE 1, 197;

ein liebes pisperndes stimmchen. 19, 170; wahrhaftig, jetzt hör ich gar pispern, küssen, dasz es schmatzt. F. MÜLLER 1, 143; sie pisperten leise miteinander. AUERBACH *ges. schriften* 1, 166, 2, 14.

PISS, *m.* 1) harn (s. pisse) STIELER 769. 1454. ALER 1537^o: nicht besser gieng mirs auch mit meinem canariwein, welcher sich verwandelt hatte in ein hezlich und stinkendes getränk, gleich als wenn es piss wäre von einem pferd (s. pferdepiss). *Simplic.* (1684) 3, 694.

2) der kalte piss, die harnstrenge, harnwinde, stranguria DIF. 555^o.

PISSBLUME, *f.* gnaphalium arenarium PRITZEL-JESSEN 168^o, *ml.* pissbloeme ('sic dicta, quod puerorum vesicas adeo repleat urina, ut lectum dormientes commingant'). KILIAN 404^o.

PISSE, *f.* aufgenommen aus dem gleichlautenden *nd.* (KILIAN 403^o. SCHILLER-LÜBBEN 3, 333^o).

1) was piss 1 DIF. 630^o, *nov. gloss.* 386^o. *voc.* 1482 z 2^o: so schendlich haben sie in (*Moses*) besudelt mit ihrer Judas pisse. LUTHER 8, 135^o; er ist der jüdischen Judas pisse feind. *ebenda*; sein wasser oder die pisse abschlagen. *rockenphil.* 938 (6, 53).

2) was piss 2 DIF. 555^o: es verlohnt sich nicht der müh, sagte er, dasz wir über dem rattenpulver die kalte pisse kriegen. WEISE *erzn.* 57 *neudruck*; wer hier holet, soll sein wasser nicht abschlagen, sonst bekommt man die kalte pisse. *rockenphil. a. a. o.*

PISSIEDIEB, *m.* atropa mandragora NEMNIC 3, 440, *weil man glaube, dasz sich die alraunwurzel erzeuge unter dem galgen 'ex urina et semine defluente furum suspensorum'* 1, 538. *vgl.* pissewurzel.

PISSELN, *verb.* was pissen (*vergl.* brünseln, brünzeln): daraus viel vermutet haben, dasz das fegefeuer müsz ausz-

geprunzt und vereicht sein, und das dem teuffel ein klosterhechse inns pulver gepisselt hab. FISCHART bienenk. (1580) 115; zweimal in tag essen, zweimal zu nacht pisseln. . . erhält die gesundheit. LEHMANN 303, 17, bair. pisseln SCHM.² 1, 409. vgl. pissellen.

PISSEN, verb. *mingere, urinare* DIER. 362'. 630' (bei STIELER pissen und pischen) *frühhd. aus dem gleichlautenden nd. aufgenommen* (pissen KILIAN 404'. SCHILLER-LERREN 3, 333'; *altfries. pissia, neufries. pissjen, isl. pissa* RICHTHOFEN 979'), wozu das seinem ursprunge nach nicht aufgeklärte franz. *pisser* stimmt, s. DIER.² 219 f. mit der vermutung, das der Romane aus pipa (s. pfeife 3, b) ein verbum pipisare, zusammengezogen pipare, pissare gebildet haben könne. das den oberdeutschen mundarten fremd gebliebene wort (denn bair. pisseln ist wol nur ein verhärtetes wiseln) ist vielleicht doch ein lautmalender ausdruck wie das wisen, wiseln, wisern, wis machen der kindersprache (SCHM.² 2, 1039. VILMAR 456).

1) *intransitiv*: denn er (gott) isst und trinket nicht, kackert und pisset nicht. LUTHER 8, 24'; sprach sie (die braut) überlaut, ich musz gehen und pissen. KIRCHOFF wendunm. (1602) 1, 512; man gab ihm viel ein, zu pissen. ELIS. CHARL. (1871) 114. 528; sie hat stein und griesz und mühe, zu pissen. 352; swar riecht er (der arzt) nicht am gnädigen mlst, beaugolt nicht was er gepisst. SCHILLER 1, 256;

ein weib soll nicht eher reden, bis eine henne pisset. PAULINI philos. luststunden 1, 41 (s. auch bei pferchen 3); das pissen der gazelle. Voss antisymb. 1, 323; das vollendete meisterstück der pissenden kuh (gemälde von P. Potter). GÖTTE 39, 227; wenn im freien ich saz, hob immer den fusz bei mir manch pissender mops auf. PLATEN 4, 14;

pissen an, gegen, in: an die wand pissen. 1 Sam. 25, 22. 34. 1 kön. 14, 10, 16, 11, pischen STIELER 1454;

flut justitia! und sollte das menschengeschlecht zu grunde gehn und keiner übrig bleiben, der an die wand pisset! WIELAND der neue Amadis 9, 24;

wo sie (fuchse) dann an pissen, das kan man weit riechen. TÄNZER jagdgeheimnis 111; die gegen dem mon (mond) gepisst hetten. FISCHART bienenkorb 193'; in den topf pissen. MATHEE. Syr. 1, 88'; in eine scherbe pischen. STIELER 1454; wann solche (illis) von hunden angefallen werden, so . . . pissen sie, wo möglich, den hunden ins gesicht. TÄNZER a. a. o. 134; ins bette pissen. LUDWIG 1406; *sprichwörtlich*: er hat in manchen schnee gepisst, he is experienced in many ways ebenda; das welsche sprichwort, in ein siez pissen, das ist, vergebliche dinge thun. WINKELMANN 2, 474.

2) *transitiv*: wann schafe blut pissen. COLERUS 2, 434'; er spuckte lauter rosensyrup, er pissete lauter pomeranzenblützwasser. WIELAND 12, 171.

PISSEN, verb. was pischen (pis pis machen): als sie ihm pissete und wieder zuruck ruffete. Salinde 14; weidmännisch, vom rufen der haselhühner untereinander KEHRREIN 227. vergl. pisten.

PISSER, m., PISSEIN, f. *mingens* STIELER 1454. LUDWIG 1406. PISSERLICH, adj. *mingens* pischerlich STIELER 1455; mir ist pisserlich, was mich pissert. LUDWIG 1406.

PISSEIN, verb. was pisseln, pissen; *intransitiv* pischern STIELER 1454; er pissert wie ein judenjunge. WANDER sprichw. 3, 1352 (aus Breslau); *unpers. den drang haben zu pissen*: was hält du davon, dasz michs eben jetzt pissert? KLINGER an Kayser (1775) bei Rieger 376.

PISSWURZEL, f. *alraunwurzel* (vergl. pissdieb) H. HEINE 18, 110.

PISSGESTANK, m. a stink of piss. LUDWIG 1406. PISSKACHEL, f. was pissstopf; schwarze schmutzige hofbecher, welche die hoffelt bisweilen für pisskacheln brauchen. FISCHART Garg. 46'.

PISSNAPF, m. dasselbe. GÜNTHER 998. PISSPOT, m. dasselbe RÄDLEIN 704'. WEISE die drei klügsten leute 246. Voss Arist. die Thesmof. 638, pissbolt Mauriceau deutsch 411, mnl. pisspot KIL. 404'.

PISSSTOPF, m. topf in den man pisset, nachtopf STIELER 1451 (pissstopf). LUDWIG 1406, mnl. pistepole KILIAN 401'.

PISSTÜCHLEIN, n. ein stopf-läppgen, so man einem kindlein unterleget. LUDWIG 1406.

PISSUNG, f. das pissen STIELER 1455. PISSWINKEL, m. a pissing-place LUDWIG 1407.

PIST, interj. was ps, psch, pst: pist! womit man zuweilen einem zurufet. LUDWIG 1407; pist! pist! gnädiger herr, wo gehen sie hin? CRONEG 1, 53.

PISTACIE, f., aus *griech.-lat. pistacia*, die pimpernuß und der sie tragende baum: die putacien oder pimpernußzäh. Hoca Kräuterb. 360'; pinen oder pistacien pers. rosenh 2, 13 anm. a, pistätzen. Aon. A S Classa Jud. 4, 341; pistacien, pitacien sind nutzfruchte, die in zucker gelegt, die junge frucht aber in essig gethan und in Perrien als beizette zu speise gebraucht werden. KAST 9, 378; wilde pistacien, *staphylea pinnata* NEWBICH 2, 1363; pistacienlaus f. *aphis pistacia* 3, 411; pistacienwälder HERZEN naturlex. 1428.

PISTEN, verb. den laut pist hervorbringen, pist rufen (s. listen) STIELER 1456:

es ulsten und pisen die vögel im kühlen.

CLAUS bei Schottel 909.

diese (haselhühner) pisten sich, jene (rebhühner) rufen. Döbkt jägerpractik 50 (s. pischen, pissen 2); es wurde gleich hierauf etliche mahl gepistet, so bald man vermerkte, dasz es mich anginge. Felsenb. 1, 20.

PISTILL., n. aus *lat. pistillum*, das weibliche befruchtungsorgan an der blüte, der stempel: das pistill der iras. GÖTTE 58, 53; der ranunculus asiaticus füllt sich dadurch, dasz sich die narben und pistille des fruchtbehälters zu wahren kronenblättern umbilden. ebenda; *schwachformig*: die schönen dunkelgelben pistillen (des safrans). STOLBERG 6, 305.

PISTOLCHEN, n. kleine pistole:

ach wozu nützen diese pistölchen? GÖTTE 10, 253.

PISTOLE, f., PISTOL, n. kurze, mit einer hand zu führende handfeuerwaffe (vergl. faust-, handbüchse, handpuffer), um die mitte des 15. jahrh. (so WEIGAND² 2, 355, ohne weiteren nachweis, die nachfolgenden belege beginnen erst im 17. jahrh.) entlehnt aus franz. pistole vom ital. pistola, das nach MAHN (s. DIER.² 250) allerdings von der ital. stadt Pistoja, wo die waffe zuerst fabriciert wurde, benannt worden ist.

1) die pistole STIELER 1456: er ist von einem leutenamht ohne alle ursach mit der hstol durch den leib durchgeschossen. S. BÜRSTER 88; eine pistole lösen, loszuschessen. pers. reisebeschreib. 4, 43; ein schusz aus der pistole. STIELER a. a. o.; damit ich meine pistole auch losschützen könne (bildlich). HIPPEL über die ehe 49; ich könnte kaum eine pistole losreisen, die ich sogleich nach dem stärksten kerl . . . abbrannte. HEINSE Ardagh. 1, 152; er lödt die pistole. SCHILLEN 2, 163 (räuber, schausp. 4, 5); die pistole vors gesicht haltend. 162; er (der bediente) lindet seinen herrn an der erde, die pistole und blut. GÖTTE 16, 190; früher auch schwachformig wie im plural: er steucht ihn mit einer pistolen vollend nieder. pers. reisebeschreib. 4, 42; so wischte ich mit einer pistoln herausz, als ob ich bette kugeln mit ihnen wechseln wollen. SIMPLICI. 1, 331, 12; er setzt die pistolen an. SCHILLER 2, 162.

2) das pistol nach dem franz. dim. pistolet STIELER und LUDWIG (neben pistole). RÄDLEIN 701':

(Thraso meint, er) löde lieb in ein pistol, schliesse sie ins weisse bol. LOGAC 3, 4, 26;

ein gläsernes pistol
tantzt manchem ümm den mund, dass er hinstaken sol.
FLEMING 106.

mit einem pistol erschossen. polit. maulaffe 23; indem er sein pistol zog, sagte er. . . dies pistol, wenn ihr die klingel rührt, streckt mich leblos zu euren fuzzen nieder. H. v. KLEIST 4, 38 II.; jetzt hole ich das pistol. IMMERMANN Münchh. 3, 373 (die pistole 377).

3) plur. nur schwachformig nach 1: pistolen der reuter. S. BÜRSTER 99; die pistolen mit aufgezoogenen haaren. PARLANDER (1650) 2, 576; mit aufgezoogenen pistohlen (guszen sie ins wirtschhaus). 590; indem die dreu reuter druben mit pistolen . . . auf sie losz branten. 598; pistolen laden, spannen, losschieszen. STIELER 1456;

holet die pistolen! holet gewehre! GÖTTE 10, 253.

wollen sie mir wohl zu einer vorhabenden reise ihre pistolen leihen? 16, 181; er war mit einem paar pistolen versehen. H. v. KLEIST 4, 38 II.; um den mann auf pistolen heraus zu fördern. H. HEINE 10, 165; in dem gedränge . . . thaten pistolen und schwerer ihr blutiges werk. FREYTAG ahnen 5, 19.

PISTOLE, f. eine angeblich im 16. jahrh. zuerst in Spanien in umlauf gekommene goldmünze, im 17. jahrh. entlehnt aus franz. pistole, ital. pistola, das nach MAHN (s. DIER.² 251) aus piastra (s. piaster) entstanden ist und für piastrola steht, womit auch die schon von C. G. D. STRIN im geograph. lex. 3, 686 gegebene erkllärung übereinstimmt: 'diese munze entstand im

16. jahrh. aus den doppelten goldkronen und hiesz eigentlich piastola, stückchen, plättchen. sie enthält zwei escudos d'oro, ist die hälfte der doppia und das viertel des quadrupel. nach ihr wurden 1640 die ersten Louisd'or eingerichtet und daher auch pistolas genannt. nach demselben fusze hat man nachher auch in Rom und Genua pistolen geprägt. nach dem allen und neuen Louisd'orfusze wurden endlich in Deutschland vielerlei fünfthalerstücke ausgeprägt, daher diesz ein allgemeiner münzname geworden ist und pistolengold ein gold von 21 karat bedeutet: eine spanische pistole (quatuor thaleros), eine französische pistole (tres thaleros valens) STIELER 1456; und warumb wolte ich dessen koth nicht versuchen, der mir etlich hundert pistolen darvor zu lohn gibt? *Simpl.* 1, 538, 10; mit fünfzig pistolen können sie mich retten. MÖSER 2, 58; seine ganze barschaft . . . , welche sich nicht über zehn oder zwölf pistolen belieft. WIELAND 11, 94; hier ist geld, tausend pistolen! LESSING 1, 596; er würtze die schmeicheleien mit spanischen pistolen. SCHILLER 4, 149; ihr sucht . . . ein pferd zu dreiszig pistolen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 264; eine halbe pistole auf alten pistolenfusz. J. PAUL *flegelj.* 4, 34;

zwei hundert pistolen sind zugesagt dem, welcher die rettung der armen wagt. BÖGGER 36^a.

früher auch (weil man das wort dem vorigen pistole gleichstellte, vergl. pistolet u. DIEZ⁴ 250) das pistol:

die (den liebesbrief bringende) magd kriegt ein pistol, und schwört, ihm treu zu bleiben.

GELLERT *fab. u. erz.* (1763) 88.

PISTOLENDUELL, *n.* duell mit pistolen: er lehnte das pistolenduell ab. H. HEINE 10, 165.

PISTOLENFORDERUNG, *f.* forderung zum duell mit pistolen: der ritter honorirte diese forderung so wenig, als die pistolenforderung. HIPPEL 9, 85.

PISTOLENFUSZ, *m.*, *s.* bei pistole (2) und fusz 21.

PISTOLENFUTTER, *n.* a pistol-bag, pistol-case LUDWIG 1407.

PISTOLENGESCHÜTZ, *n.* pistole G. KELLER *Seldw.*⁴ 1, 25.

PISTOLENGOLD, *n.*, *s.* bei pistole (2).

PISTOLENGRIFF, *m.* was pistolenkolben ZEDLER 28, 531.

PISTOLENGURT, *m.*: aus der offenen rothen weste sah das breite querband der an nesteln aufgehakten hosenträger hervor, das buntgewoben und in der ferne wie ein pistolen-gurt aussah. ADERBACH *ges. schriften* 1, 172.

PISTOLENHULFTER, -HOLFTER, -HALFTER, *f.* was hulfter (*th.* 4², 1895) behälter am sattel für pistolen STIELER 747. LUDWIG 1407: diese münztz, die ring und cleinodien steckte ich in meine hosensäck, stifflern, hosen und pistolhulftern. *Simplic.* 1, 444, 14; er holte . . . unter einem seiner pistolenhulfter eine geschliffene flasche Rheinwein hervor. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 71; der herr guckte jede minute zum schlage hinaus, ob er keine pistolenholfter sehe. SEUME *spazierg.* 159; zwei pistolenholfter, welche am sattel befestigt waren, hatte er bald ihres kriegerischen inhaltes entledigt. IMMERMANN *epig.* (1863) 2, 7; pistolenhalter (*s.* halfter 4) JACOBSON 3, 256²; pistolenholfter, die steckmuschel, pinna NEMNICH 2, 972.

PISTOLENKAPPE, *f.* kappe von tuch oder leder an der pistolenhulfter. JACOBSON 3, 256².

PISTOLENKOLBEN, *m.* der kolben der pistole. IMMERMANN *Münchh.* 3, 327, 333.

PISTOLENKUGEL, *f.*: bald wolte er dem unzeitigen liebhaber eine pistolen-kugel schenken (ihn niederschieszen). WEISE *die drei klügsten leute* 22.

PISTOLENLAUF, *m.*: sie werden mich niederschieszen, wenn ich mich ihrem pistolenlaufe gegenüber stelle. IMMERMANN *Münchh.* 3, 366.

PISTOLENMÜT, *m.*: sie haben pistolenmuth, mut zu einem pistolenduell. HIPPEL 9, 85.

PISTOLENSCHIESZEN, *n.* das schieszen, duell mit pistolen: beim pistolenschieszen ist er (zweikampf) zwischen zwei vortrefflichen schützen ein förmliches würfenspiel; wer den ersten schusz hat, erlegt den andern. HEINSE *Hildegard* (1857) 139.

PISTOLENSCHRAUBE, *f.* schraube am steinschlosse der alten pistolen: in den nachbarstädten hauste das kaiserliche dragonerregiment Lichtenstein, welches mit säbel und pistolenschrauben die beherrschenden Jesuiten unterstützte. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 204.

PISTOLENSCHUSZ, PISTOLSCHUSZ, *m.* schusz mit einer pistole STIELER 1772: horch ein pistolschusz (var. pistolenschusz)! SCHILLER 2, 158 (räuber, schausp. 4⁵); er thut einen pistolschusz (var. pistolenschusz) über die schlafenden räuber.

169; zur angabe der entfernung (*s.* büchschenschusz): eines pistohl-schusses weit gehört werden. OLEARIUS *insul Formosa* 49².

PISTOLENSCHÜTZE, *m.*: was wird durch den zweikampf entschieden? nach der vernunft platterdings nichts mehr, als wer der beste fechter oder pistolenschütze sei. HEINSE *Hildegard* (1857) 137.

PISTOLENSTAND, *m.* schieszstand für pistolenschützen. FREYTAG *ges. werke* 4, 269.

PISTOLET, *n.* PISTOLETTE, *f.* was pistole (2), entlehnt aus franz. pistolet (jetzt nur für die waffe gebräuchlich), neulat. pistoletum: er soll widerumb umb 8000 pistolet dubel oder duplonen ranzionirt . . . worden sein. S. BÜRSTER 193; eine spanische pistol, ein pistolet. LUDWIG 1407;

fünf tönnlein . . . voll neuer pistoletten.

RUST 135 Gödeke.

PISTOLHULFTER, -SCHUSZ, *s.* pistolen-.

PITSCH, *interj.*, *s.* patsch.

PITSCHAFT, *s.* patschaft.

PITSCHEN, *s.* pütsche.

PITSCHEN, *verb.* 1) zwicken, kneipen (*s.* pfittschen, pfitzen sp. 1708). ALER 1537². LEXER *kärnt. wb.* 28. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 305; tirol. zusammen pitschen zusammenkleben, intransitiv und transitiv SCHÖPF 506.

2) kneipen, zechen KEHREIN *a. a. o.* WEINROLD *schles. wb.* 70².

3) kurhess. was pfittschen sp. 1707: das schieszpulver pitscht u. *s. w.* VILMAR 303.

PITSCHERLING, *m.* eine der kleinsten in Joachimsthal geprägten münzen. FAISCH 2, 60² (pitscherling, pitschirling, pütscherlein, vgl. pitschier): ein thaler und pitscherling. MATHEIS. SAR. 37²; denn gott werde von einem jeden eine schwere und scharffe rechnung von dem wenigsten pitscherling bei Carles gewicht fordern. *postilla* 2, 217²;

ihme ist alles ranzongelt.

bei heller und pfennig wider gezehlt,

mir aber nicht ein pitscherling.

SOMMER *plagium* (1616) B².

PITSCHIER, *s.* petschier.

PITSCHIEREN, *f.* pitschieren, dazu noch im figürlichen sinne:

aber gelt! — mit einem derben stozze

hat man dir dein lügenmaul pitschirt.

SCHILLER 1, 193.

PITSCHKE, *s.* petsche.

PITSCHZANGE, *f.* kneipzange (*s.* pitschen 1). ALER 1535².

PITZEN, *verb.* was pfitzen, pfitzen:

er dürft den esel sonst pitzen,

das er bald anfing zu blitzen.

NIGAMUS von br. Joh. *Nasen esel* J²;

werfen in (den affen) auch, oder pitzen.

affenspiel E³.

PITZERNÜSSE, was pimpermüsse, pistacien KANT 9, 378.

PLACHE, *s.* plabe.

PLACHMAL, *n.* was blachmal (*th.* 2, 59) *Chemnitzer bergm. wb.*

387²: damit, wann ein tiegel ausliefte, das plachmal und der zeug aus dem ofen in die grub unter dem windtloch flieszen kündt. ERKER *beschreibung der erze und bergwerksarten* 77²; befindest du, dasz das plachmal noch goldt helt, so setze es wieder in einen neuen tiegel und lasz es flieszen. ebenda.

PLACHMANN, *m.* was blachmann, hornerz. NEMNICH 1, 452.

PLACK, *m.* was plackerei, erst nhd. aus placken gebildet: und keiner hat seitdem in seines lebens plack

vergessen den vom (babylonischen) thurm mit heimgebrachten sack. RÜCKERT *brahm.* 5, 120;

nur menschen trifft der plack, dasz sie nicht nach geschmack

einführen dürfen wein von hier, von dort taback. 15, 21;

ich sorgte, dasz mein schützling nicht mit plack geschunden

werde. HAMASA 1, 198;

und fielen sie (die esel) in ein paar tageu von dem plack.

BOSTAN 38, 2;

halt hoch die stirn . . .

trotz niederm plack. FREILIGRATH (1870) 3, 42.

leipzig. der plack, viel arbeit; das plackholz im hause ist der, dem alle grobe arbeit 'aufgebuckelt' wird. ALBRECHT 183². vgl. plagholtz.

PLACK, PLACKE, PLACKEN, *m.* aufgenommen aus nd. plack (plakk), placcke, placken (SCHILLER-LÜBBEN 3, 334². KILIAN 404². *brem. wb.* 3, 325. DÄHNERT 351². SCHAMBACH 155². DANNEIL 156²). *s.* blacke *th.* 1, 59 und SCHMIDT *westerw. idiot.* 139 f. KEHREIN *volksspr. in Nassau* 1, 307, 3, 519.

1) fleck, mal, andersfarbige stelle:

da (im nacken) hastu einen kalen placken.

WALDIS *Es.* 1, 56, 38;

eine wunde kompt entweder vom hauen oder vom stechen, der streich vom schlagen oder stossen, dessen zeichen ist ein schwarzblauer plack. *Comenius sprachenthür* § 317; was ich vorhin die schwarzen placken in lebendigen tableau ihrer existenz nannte. *Wieland an Merck* 1, 112; ein ganz schwarzer fleck (franz. *plaque pale*) in einem radierten kupfer anstatt der schraffirung, die man darin sehen sollte. *Jacobsson* 3, 257.

2) lappen, sticklappen, md. placke, phlucke (*Lexer* 2, 275 f.): verbrachten auch ihren anschlagn so glücklich, dass sie mir den placken mit dem geld aus dem hemd schütteln. *Philander (Leiden 1647)* 6, 54; den placken muss man auf das loch und nicht darneben setzen. *Leumann* 2, 43; unterfränkisch der placken *Schm.* 2 1, 455.

3) acker-, wiesenfleck: ausgescheiden ein placken gegen der mühlen. *Weisth.* 1, 603 (vom j. 1694, *Arzbach an der Lahn*); aller acker, wiesen, feldungen, stuck und placken. *Lesser lands.* 2, 14 (vom j. 1571); Item soll ein jede wiese, placken, kreben oder wayde geschätzt werden, dennach sie ist. 2, 20; ein bei der theilung . . . der stelle zugefallener placken von 5 jück, 70 quadratruthen. *Oblenburger bekanntmachung vom j. 1853.*

PLACKAREI, s. plackerei (1).

PLÄCKELCHEN, s. pläcklein.

PLACKEN, verb. das nd. placken, plakken (*brem. wb.* 3, 327. *Danneil* 156. *Störckenburg* 177), eine intensivbildung zu plagen, hart, lästig und kleinlich plagen. *Stieler* 1459. die oberd. mundarten kennen das wort nicht, wo aber plackerei.

1) transitiv: die hauen placken *Stieler*; haben sie sich den kaiserlichen obristen, die sie allenthalben placketen, heftig zuwider gesetzt. *Micrälius alles Preussen* 1, 67; die . . . handelsleute wurden von wegelagerern . . . geplagt und geplackt. *Göthe* 24, 31;

dort blienen still im gebirgthal hat ein kühn geschlecht sich angeleidet . . . und ungestiglich feste burg sich aufgethürmt, von da sie land und leute placken wie's behagt. 41, 202.

placken mit, um: dass ich dich . . . mit meinen leidigen ungleichenheiten placke. *Wieland an Merck* 1, 177; einen um ein amt placken, die kinder placken die eltern um gelt. *Stieler a. a. o.*

2) reflexiv: sich vergebens und umsonst placken. *Stieler a. a. o.*; man muss sich so zumarten und zuplacken. *Schoen student.* D; nun placke ich mich herum und muss von bloßen gnadengeldern kümmerlich leben. *Weise erz.* 42 *neudruck*; und der studierende darf sich auch nicht so placken. *Wiedemann mai* 57; und dass man auf dem marsch sich plackt. *Göthe* 1, 118; theile deinen freunde, der sich zu hause hat placken müssen, auch etwas davon mit. *an Merck* 1, 430; ists nicht unendlich besser, auf dem land in der dunkelheit frei zu leben, als hier in der stadt sich zu placken und zu quälen? *Schiller* 14, 229 (*paras.* 3, 1); ihr seid ein alter grober bauer, ihr taugt zu nichts besserm als euch beständig zu placken. *Arnim schaub.* 1, 5;

willst du dich denn wieder placken wie ein lastthier? *Langens* (1854) 1, 58;

soll ich owig plagen mich und placken? *Platen* 1, 85; was hilft es nun, dass ich mich plagt' und plackte?

Rückert 1, 169.

sich placken an, mit, um oder mit inf. und zu: woran man sich so lange geplackt hat, wird einem nun so vollständig vorgeführt. *Göthe* 29, 117; wer sich in der schule mit kindern placken muss. *Weise erz.* 168 *neudruck*; ihr männer hier zu lande seid glückliche leute, dass ihr nichts von der sorge wiszt, womit sich andrer orten die armen künze placken müssen, die eine hübsche frau für sich allein behalten wollen. *Wieland* 8, 288;

was plack ich mich mit wirthschaft tag und nacht?

Götingk 2, 154;

nun lassen wir das zeug, ich muss mich doch genug mit placken. *Wagner M. Luther* 2, 1;

sich worum placken. *Stieler a. a. o.*;

worum man sich doch ängstlich müht und plackt, das ist gewöhnlich abgeschmackt. *Göthe* 57, 281;

da muss ich mich dich (holzbündel) helm zu tragen placken. *Wieland* 18, 130.

3) substantivisch das placken:

was war das nicht für ein placken und schinden bei Gustav dem Schweden. *Schiller* 12, 25 (*Wallenst. lager* 6).

4) absolut, auf strassenraub ausgehen, ihm ausüben, s. placker (1) 3 und plackerei (1) 3: md. were aber, das ymände in VII.

unsern landen ader ul der strassen rouben ader plagken werde. *Longolius beschäftigung mit bew. nachrichten* 1, 23 (vom j. 1122, s. *Germania* 2, 395).

PLACKEN, verb. 1) maculare *Stieler* 149. *Kilian* 404. s. plack (2) 1.

2) einen placken (lappen, stück) einsetzend flucken, überhaupt ausbessern, md. *Lexer* 2, 276. *Dikt.* *Weilken* muss mit belagen aus dem 14 und 15. jahrh.: ich plack, anno *Albrado dict.* 53; ein geflickter und geplackter bettelmantel. *Kracmors wendunm.* 363;

es ist von neuen zubereit wie ein bettlers geplacktes kleid, biswollen ist ein new lap geplait.

G. Nicinius *affenspiel* P 2.

der kirchthum hat hier (in *Landshut*) etwas wunderliches, so oft ein Domberr stirbt wird ein stein an thurm gewerzt, da ist er nun von oben bis unten weiss geplackt (gefleckt). *Bettine briefw.* 2, 121; *Landshut* mit . . . dem geplackten kirchthum. 189. — zusammen placken, zusammenflicken, -stopfeln doch spürt man, dass sie (die epistel) aus Augustini schriften ist zusammen geplackt. G. Nicinius *popul. injud.* 112; weine (des procurators) kunst, die er anz allen winkeln zusammen plackt. *Kracmors wendunm.* 131, s. plackerei (2) 1; ihre armseligen aus koth und stroh zusammen geplackten hütten. *Wieland* 7, 48.

3) obscön: eine placken, *fulvere* *Schmid westerrw. idiol.* 140, vergl. kärnt. eine flucken, sich flucken lassen *Lexer* 98, *Aolst* sik ueien (nähen) *laten* *Schütz* 3, 114.

4) heften, kleben *brem. wb.* 3, 326 (vergl. plakat), etwas hinwerfen, dass es kleben bleibt. *Schm.* 2 1, 455; die (zu einem damme bestimmte) erde placken, stampfend befestigen, s. plackerde, plackwerk 2; nautisch einplacken, *kukhaar und papier an den untern theil des schiffbodens kleben, um darauf die spikerhaut (dünne höhrne planken) zu legen.* *Bubna* 252.

PLACKER, m. einer der plackt, nach placken (1) 1.

1) exactor, extorlor, exator *Stieler* 1459, vgl. bauernplacker der armen wüthen und waisen placker. *Havercroft H. Hyriem* 1709.

ich wünsche die plage meinem placker. *Röckert mak.* 2 27, nd. placker, *peiniger, schinder* *brem. wb.* 3, 327.

2) ein öffentlicher besitzer, der von den leuten unter dem schein seines auftrages alles erpresst. *Danneil* 352, schinder von einem verwalter, zollpachter. *Krauer hoch-nidert.* *wb.* 161. vergl. plackerarbeit.

3) strassenräuber, s. placken (1) 4 und plackerei (1) 3: Gutland, welches die zeit voller räuber und placker war. *Schütz Preussen* 92; damit er desto eher die placker und räuber ereilen möge. *Stieler sekretariatkunst* 2, 651; md. der plecker *Lexer* 2, 297 (nach 1450).

PLACKER, m. einer der plackt, nach placken (2), *westerrw.* placker in obscönem sinne (3). *Schmid* 140.

PLACKER, m. was plack 1, schlech. der placker, plackerich der schmutzleck, namentlich kuhfaden. *Weinhold* 70; kuhf. blacker und blackert, tintenfleck, fleck überhaupt, grober fehler im allgemeinen. *Vilmar* 39; *nurnb.* blacker, ein fehler, versehen. *Schm.* 2 1, 323; nun muss ich sagen, dass, nach einer flüchtigen probe (einige placker der königl. capelle abgerechnet) es mir selber gefallen hat. *Zelter an Göthe* 388 (3, 218); der bediente hat um verzeihung, wenn er manches mal einen placker im dienst gemacht hätte. *Holtze Lammfell* 2 2, 11; einen placker machen, nd. enen plakker waaken, beim rollenfeuer einen verspatelten schuss abgeben, nachschieszen. *Jacobsson* 3, 257. *brem. wb.* 3, 327.

PLACKERARBEIT, f.: der zweite tisch (d. h. die an demselben sitzenden königlichen offizianten) versieht die plackerarbeit des staates. *Freitag ahnen* 6, 13. vergl. placker (1) 2.

PLACKERDE, f. was fallende *Benzen* 2, 45. s. placken (2) 4 und plackwerk.

PLACKEREI, f. aus nd. plackerije, das placken (1).

1) die beschwerliche mühe und arbeit, schinderen, quälerei, schererei, *chicane*, *vezatio* *Stieler* 1459; denn wir nichts als mühe, plackerei und andere ungelegenheit daron haben. *Schoen student.* H 5; hernach basta übrige zeit, deine saal-baderische plackerei ihr vorzukeuen. *kunst über alle künste* 91 *Köhler*; wenn man . . . darauf verfallen wäre, dem alten . . . viel kummer, plackerei und ausgaben . . . erspart zu haben. *Wieland* 35, 126;

ein kind in windeln machie mir mehr plackerel (el . . .) 18, 272;

so wär die plackerei
auf einmal aus. LESSING 2, 258;

Marthe, hat er so aller ireu, so aller lieb vergessen,
der plackerei bei tag und nacht! GÖTTE 12, 153;
das erdentreiben, wie's auch sei,
ist immer doch nur plackerei. 41, 171;

um die plackerei los zu werden. 30, 118; ist es nicht eine
wahre plackerei. J. PAUL *Hesp.* 1, 144. — plur. unnachbarliche
handlungen und plackarien. DIEF.-WÜLCKER 803 (vom j. 1564,
Frankfurt); vexationen, plackereien KANT 6, 363. 10, 146; (nach-
barliche) plackereien und seccaturen. WIELAND *Hor. br.* 2, 165,
vergl. 148; dem kaiser . . waren die plackereien (gegenseitige
befehdungen) höchst verdriesslich. GÖTTE 26, 125;

ich habe lang genug
mich diesen stäten plackerein bequemt,
die mich gepeinigt ohne sinn und zweck. PLATEN 3, 265;
selbst des sonntags wuzte man mich anzubinden durch
allerlei plackereien. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 116.

2) die erpressung, gelderpressung, rogatus impudens, exactio
STIELER. DÄHNERT 352: die Wenden, die er sehr mit tribut
und plackerei belegt hatte. MICRÄLIUS a. Preussen 2, 202;

der tyrann ob dem halsz mir (dem kloster) leit
mit seiner groszen plackerei. II. SACHS 16, 85, 33.

3) namentlich (in der älteren sprache) der straszeraub, md.
die plackerei LEXER 2, 279 (nach 1450), mit verschobenem an-
laute pflackerei *chron. d. stad Elbingen* 44, 2, 74, 7, 26: roberie
und plackarie LONGOLIUS *beschäftigung mit bew. nachrichten*
1, 23 (vom j. 1422, s. *Germania* 28, 395);

im Neegau ligt ein hohes schloz,
darauf ireibt man die plackerei so grosz.
LILIENTHON *volkst.* 269, 1 (vom j. 1572);

reut ausz die plackerei und wucher grosz,
mach sicher wandern auf wasser und stroz.
344, 152 (vom jähre 1520);

dieberei, reuberei und plackerei. LUTHER 2, 119¹;

straffung aller plackerei. H. SACHS 2, 372, 6;
gott dankt als volk, das es war
des krieges und der plackerei ledig. 7, 418, 35;

welcher in der plackerei ergriffen . . werde, der solle ohne
alle erbürmt mit dem strang gericht werden. *Zimm. chron.* 2
2, 394, 8;

der hab durch das land alle straszzen
von rauberei gefreit dermaszen, . . .
dasz man fast in dem ganzen land
gar hör von keiner plackerei. AYBER 1254, 36;

plackerei oder straszzenrauberei. FISCHART *Bodin* (1591) 215¹;
das sie ihres gewohnlichen ausfallens und plackerei abstehen
müsten. SCHÜTZ *Preussen* 9; haben allerlei plackerei auf die
nachbarschaft und den reisenden mann geübet. *ebenda*; plur.
plackereien und straszzenraubereien. DIEF.-WÜLCKER 803 (vom
j. 1531, *Torgau*); es ist aber, gott lob! solche plackereien in
unserer landsart vil vergangen. *Zimm. chron.* 2 3, 110, 17;

bingegen Mopsz haszt den scharffen drommel-thon,
als der ein zeichen sei zu plack- und raubereien.
schles. Heitikon 1, 269.

PLACKEREI, f. das placken (2).

1) das zusammenflicken, zusammenstoppeln: ist seine (des
procurators) kunst nichts anderst denn plackerei, die er ausz
allen winkeln zusammen plackt. KIRCHHOF *wendunm.* 134¹. vgl.
WEINHOLD *schles. wb.* 76¹.

2) was plackwerk 2: der flüszig sand ausz den wassern
dient basz zur . . plackerei als zum steinbinden. SEBIZ *feld-
bau* (1580) 34.

PLACKERER, m. was placker (1) 1: ein bescheiszer und
plackerer. KIRCHHOF *wendunm.* 306¹.

PLACKERISCH, adj. und adv. vexans, extorquens STIELER 1460.

PLACKERN, verb. einen placker (3) machen: auch stottern
und plackern gab grosze belustigung. ZELTER an *Göthe* 432
(3, 452); die musikalische pointe liegt meist in der gewnlt
des sängers, der ernstlich bleiben und sich hüten musz mit
der aussprache zu plackern. 5 (1, 9); namentlich beim rotten-
feuer: als auf dem schlozshofe eine . . musketerie eine
generalsalve gab, die freilich ein wenig plackerte, aber doch
ganz hübsch knallte. *Stiegr. v. Lindenber* 2 4, 135; aus der ferne
puffte eine salve. 'die himmelhunde plackern', brummte ver-
ächtlich der hauptmann. FREYTAG *ahnen* 6, 186.

PLACKHAFT, adj. und adv. was plackerisch STIELER 1460.

PLACKHORN, s. blackhorn.

PLACKIG, adj. voll flecken DÄHNERT 352¹ (md. plackich),
voller lappen SCHMIDT *westerw. idiol.* 140. s. plack (2) 1 und 2.

PLACKISCH, adj. und adv. was plackerisch STIELER 1460.

PLÄCKLEIN, n., dim. zu plack (2): ein rot plecklin vorn
am kopf. ALBERUS; das pläckelchen, ein stückchen ackerland
oder wiese, md. pleckelchin WEIGAND 2, 356 (vom j. 1471).

PLACKLOHN, n. lohn, zahlung für ausbesserungen DIEF.-
WÜLCKER 3, 803 (vom j. 1543, Frankfurt), s. placken (2) 2.

PLACKSCHEISZER, s. blackscheiszer th. 2, 60 (er ist ein
schreiber und plackscheiszer. *polit. feuernäuerkehrer cap.* 10.
vergl. Alemannia 14, 90).

PLACKSCHEISZER, m. dasselbe *Simpl.* 1, 200, 16. vgl. *Ale-
mannia* 14, 90.

PLACKUNG, f. das placken, vexatio STIELER 1459.

PLACKWERK, n. 1) flickwerk, ausbesserung: plackewerg an
snellekarren getan. DIEF.-WÜLCKER 308 (vom j. 1447, Frankfurt).
2) ein aus geplackter erde aufgeführter damm. JACOBSSON
3, 257¹. BENZLER 2, 45. s. placken (2) 4, plackerde, plackerei
(2) 2.

PLADDERN, PLEDDERN, verb. das nd. pladdern (*brem. wb.*
3, 324. SCHÜTZ 3, 213. SCHARBACH 155¹), plätschern, plätschen:
so du mit schwimmen darin (im wasser) pladderst, machest
du es unklar. COMENIUS *sprachenthür* § 71; der gern mit den
enten im wasser pladdert. KIRCHHOF *wendunm.* 3, 334 (5, 60) *Öst.*;
täglich im hier pleddern. 3, 123 (4, 129); es regnet, dasz es
pladdert. HENNIG 187 (daher er ist ganz pladdernasz, *trol.*
plädernasz SCHÖPF 506); jetzt fängt es an zu pladdern (*stark*
zu regnen) wie mit mollen. HOLTEI *Lammfell* 2 1, 154; pladern
mit der hand kaum merkbar, im wasser herumfahren. SCHMIDT
westerw. idiol. 140. KEHRREIN *volkspr.* in *Nassau* 1, 307.

PLADRADAUZ, interj. wie bardauz, kladderadatsch: pum!
puff! piff! krach pladradauz! geht der tanz (die schlacht) los.
HOLTEI *Lammfell* 2 1, 15.

PLADER, f., s. kuhblätter 1 und STIELER 185, schweiz. der
pläder, kuhpläder STALDER 1, 178.

PLADERER, m. einer der pladert.

1) nach pladern 2:

all orenplaser, pladerer, lügner. II. SACHS 3, 344, 37.

2) foriolus STIELER 185 (s. pladern 3).

PLÄDERER, m. einer der plädert: die . . . plädierer und
heftige schellige köpf sein. MATHES. *Syr.* 1, 58¹.

PLADERN, s. pladdern.

PLADERN, verb.: pladeren, narrächtig reden treiben,
blaterare, schreien oder pladeren umb nichts. MAALER 318¹; (der
trunkene) auf allerlei pladert und lallt. KIRCHHOF *wendunm.* 15¹;

was pladert diser esel vil!

J. FUNKELIN, *Tütmanns schausp.* 1, 192, 585.

md. pladeren SCHILLER-LÜBBEN 3, 335¹, nd. pladdern *brem. wb.*
3, 324; *ostfries.* plättern STÜRENBURG 177¹. s. bladern, blattern,
blodern, pladern.

PLADERN, PLÄDERN, verb. den plader von sich geben oder
damit beschmutzen. STIELER 185; schweiz. plädern, plättern,
mit unreinlichen flüssigkeiten etwas beschmutzen, auch unrein-
lich im wasser schaukeln (vergl. pladdern). STALDER 1, 178.

PLÄDERN, verb., westerw. schelten, zanken, streiten. SCHMIDT
140: o es stehet übel, wenn ein jungfraulein am tische
pladert. MATHES. *Syr.* 2, 50¹. vergl. plädieren.

PLÄDIEREN, verb. vor gericht verfechtend sprechen, verthei-
digen, mit md. pleiten, pleiteren, holl. plaederen, entlehnt aus
altfranz. plaidier, plaidoier, neuf Franz. plaidier, abgeleitet von
altfranz. plaid, rechtshandel (md. pleit), das aus lat. placitum
(im frühesten mittelalter eine versammlung zur verhandlung
wichtiger staatssachen) hervorgegangen ist. DIEZ 4 245. FRISCH 2, 61¹.

PLÄFF, interjection, ablautend pliff plaff pluff LEXER *kärnt.
wörterb.* 32. s. blaf teil 2, 60 und vgl. plappf, plapp.

PLÄFFEN, verb. was blaffen: (da) plumpt und plaft die
andere (glocke). F. MÜLLER 1, 316.

PLAFOND, m. entlehnt aus franz. plafond (aus platfond
FRISCH 774¹), zimmerdecke, deckungsbild: kehrten wir zur six-
tinischen capelle zurück, lieszen die gallerie aufschlieszen,
wo man den plafond näher sehen kann. GÖTTE *tagebücher*
und briefe aus Italien 231 Schmidt; an dem plafond schwankte
das deckenstück. J. PAUL *jubelsen.* 154; die plafonds sind von
den drei Caracci . . und könnnten mit ehren in Rom unter
den besten stehen. SEUME *spazierg.* 398.

PLAGE, n. m., s. bläge th. 2, 60 und FROMM 5, 164. VILMAR
303. PFISTER 206.

PLÄGE, f., s. blähe th. 2, 61 und DIEF.-WÜLCKER 803.

PLÄGE, f., ah. vereinzelt pläga, frühmd. bläge, mhd. und
md. pläge, auch mit verschobenem anlaut md. pläge, bläge,

alem. pflöge; mnd. plage. mit engl. plague, franz. plaie, ital. plaga aus dem lat. plaga (schlag, stoss), von plago.

1) NÖTNER hat zuerst ps. 105, 23 das kirchenlat. plaga (plaga dei, die rächende strafe gottes) der übersetzung des lat. contractio beigefügt und so ins deutsche eingeführt: et dixit ut disperderet eos, si non Moyses electus eius stetit in contractione (an demo bruche, an dero plaga [an dero plaga fehlt in der Wiener hds.]; wo nicht Mose... den ritz aufgehalten hette. LUTNER ps. 106, 23), doch erst nach der mitte des 11. jh. ist das wort besonders auf mnd. sprachgebiete allmählich grüdfüg geworden.

2) zunächst ein anhaltend beschwerendes, von gott als strafe für die sünden verhängtes misgeschick, bestehend in allgemeinen landplagen, krankheiten, verschiedenen leiden u. s. w., dann überhaupt eine anhaltend zusetzende, äussere oder innere beschwer und bedrängnis, qual und not, plackerei:

frühmhd. mit zehen blagen er se alouch.

Eszo's gesang 21, 3 (denkm. 2 s. 67);

mhd. u. md. (dass er) mich luse von der miselsucht und äg der grözen pläge mit. Kosman Engeth. 5511;

Zacharias was noch behaft an der zungen pläge. passional 317, 86 Hahn;

loh fürcht eg sel von got ein pfläg.

SUCHSWIRT 35, 49;

(wer) in der solhen pläge (seestürme) rief an die frouwen lobesam. Elisabeth 10520;

(er) abir kegu Polauen reit der reitulu gotis cristinheit zu jährlüchir pläge. JAKOBSCHE 10892;

frühnd. el dass dich all plag und straf angang . . . pestilenz, hül, blateru, lommen, podogran u. s. w. fastn. sp. 684, 29;

Jheremias der schrel und ort und wart von nleman doch gehört . . . des ging harnoch vil plag und wa. S. BRANT 11, 34; wann ir nit halten myn gebot, will ich uch geben plag und dot. 88, 18;

nhd. aber der herr plagt den Pharao mit groszen plagen. 1 Mos. 12, 17; der zorn des herrn schlug sie mit einer seer groszen plage. 4 Mos. 11, 33; denn das wüten von dem herrn ist ausgegangen und die plage ist angangen. 16, 46; und es wurden getödtet in der plage vier und zwenzig tausent. 25, 9; hute dich fur der plage des aussatzs. 5 Mos. 24, 8; ich wil sie heimsuchen mit vieler plagen. Jer. 15, 3; sie erzürneten in mit irem thun, da reis auch die plage unter sie. ps. 106, 29; ein trunken weib ist ein grosze plage. Sir. 26, 11; es ist gnug, das ein jglicher tag sein eigen plage habe. Matth. 6, 31 (sein uhel cod. Tepl.; ahd. gintugi ist themo tage in slnemo baluwe, malitia Tutian 38, 8), darnach sprichwörtlich: jeder tag hat seine plage. LEHMANN 1, 98, 16. LESSING 11, 672. GÖTTE 19, 197, meine plage ist alle morgen da. STIELER 1457, vergl. HEBEL (1843) 2, 27 ff.; da solch plag (groszes sterben) in Baiern kam. AVENTIN. 5, 111, 17; schwere plag (dötllich wunden und krankheit)... gotes. 1, 174, 12;

so soll der mensch doch in den (von gott geschickten) plagen nit gar kleinnützlichlich verzen. H. SACUS 2, 159, 24;

o gott, komm mir (Iliod) von dir die plag. 0, 36, 30;

welch statt (Rom) treff der göter plag. 8, 10, 10;

das dich die plage (das fallend übel) bestehe! AGRICOLA nr. 486; wider die plage (das kalte feber) ist sanct Anthonius arzt gewesen. nr. 499, genauer sant Veltins plag MURNER narrenbeschw. 25, 88. FAISCHL 159 Strausz; das dich sanct Urbans plage bestehe! . . . sanct Urbans plage ist ein teutsche plage, nemlich das sich einer voll sauffe und mache ein sewmale. AGRICOLA nr. 498;

ich wolt sie het sanct Urbans blag! H. SACUS 14, 78, 22;

geo fort und hab dir alle plag (jede krankheit)!

ЕРАТРОСЪ weihnachtskomödie v. 192;

von hunger lied er grosze plag. 2, 120, 38;

welcher mit dem hunger so viel jämmerliche plage und marter aufthut. Lazarillo de Tormes 50; an diser plag und straf der meissen (mäuse) warsz nit genug. S. BRANT 92;

wer die sünde nicht will melden, muss viele schwere plage leiden. S. DACI 122;

er sel dürftig oder reich, ihn trifft seine plage. 290;

(ich) nehme mit mir in das grab zeit, welt und alle plage. 332;

(lasst uns) der krankheit und des alters plagen bescheiden tragen! 213;

ja auch die freunde selbst, die scheuen meine plagen (mein elend).

und stehen weit von mir. FLEMING 19;

das kloster und sein joch ist nur der jugend plage.

HORNBAUMWALD Heldenbr. 33;

ist die nicht verhasst die plage,

die bei arbel pflegt zu sein?

KRIEGER poet. sinnen/r. 1, 20;

treue liebe lässt die plagen

böser zellen noch ertragen. GÖTTNER 236;

schweik mein hertz und halt die plagen

leiner leidenschaft geheim. 251

der sommer macht mir heisse plage. 196,

lhr (der liebe) erfüllter wunsch der hoffnung süsse plage

im wechselkuss ersticht. LESSING 1, 98;

er (jott) spricht, dann wandeln die plagen (s. landplage)

über das anstilt der erde. Less 3, 53,

zu sehn die natur verunstaltet durch plagen. 26;

hät ich nur das, was uns die plagen,

die last der krankheit zu ertragen

mehr kraft als selbst die tugend glebt.

der junge Götz 1, 29;

auf dem land und in der stadt

hat man eitel plagen. 1, 399;

ein launischer verdruß ist seines hertzens plage. 1, 115;

sieh! ein ganzes hertz voll plagen

bring ich dir. 1, 180;

(was sie thun) zur plage oder unterhaltung ihres freunden. 1, 27;

armuth ist die grözste plage,

reichthum ist das hochste glück. werke 1, 198;

ohne sorgen, ohne plagen

nahm ich mich der wirthschaft an. 1, 156;

auch des hungers plage droht der stadt.

SCHILLER 13, 195 (Janfurr. von Orf. 1, 3);

der krieg ist schrecklich, wie des himmels plagen,

doch er ist gut, ist ein geschick wie sie.

12, 240 (Wallensteins tod 2, 2).

nassauisch die plag, der durchfall. KERNER 1, 308; schles. die pläge, der magenkrampf WEINHOLD 70; tirol. (im Sarnthal) die plag, krankheit der ziegen mit erbdünen verbunden Schörr 306, ausserdem ist das wort den oberd. mundarten nur in der redensart mit einem oder mit etwas eine rechte u. s. w. plag (plog) haben, geltufig.

PLAGEDIENST, m. mit plage verbundener dienst: frei waren sie von dem plagedienst der observanten. GUTZOW ritter 6, 203.

PLAGEGEIST, PLAGGEIST, m. plagerender, quälender geist, allecto, furia STIELER 639. ALER 1538. STEINBACH 2, 582 (vergl. plageninfel, quälgeist), eigentlich und auf menschen und menschliche leidenschaften und thiere übertragen:

dreimal frelen freut nicht leden; haben nicht von allen dreien plage-geister sich gewandelt, kam doch einer wol nach zweien.

LOCAT 3, 5, 48 vers 24.

oder was es sonst von eine art plage-geister sein mochte. Felsenburg 4, 214;

spötteiler und neid,

die plage-geister unser felt. BROCUS 5, 458.

die mörderlichen plagegeister, die nie zufriednen leidenschaften. 8, 304;

das bild der stolzen Lucrezia . . . folgte überall seinen schriften wie ein plagegeist. MEXIUS (1815) 4, 170; baron. sie plagen mich! Verazio. jeder der in sich fühlt, dass er etwas gutes wirken kann, muss ein plagegeist sein. er muss nicht warten bis man ihn ruft; er muss nicht achten wenn man ihn fortschickt. GÖTTE 11, 48 (Lila 1);

Elisabeth. sie (M. Stuart) ist die furie meines lebens! mir ein plagegeist vom schicksal angeheftet.

SCHILLER 12, 540 (M. Stuart 4, 10).

jeder thierwärter ist der plagegeist seiner thiere J. PACT fleghj. 1, 57; eine schlimmere bestie von polter- und plagegeist (als der schmolgeist) ist mir in allen dämonologien und geister-inseln noch nicht aufgestossen. 2, 10; der männliche plagegeist der ordnung und rechthaberei. Titan 3, 86; er bewar . . . den plagegeist (hund) bei der nächsten mahzeit mit einem knochen. uns. loge 1, 128;

's sin zwee eintrig gelister de mensche g'fährli und furchtbar lrrgeist heiszt der einl' und plaggelst (die idyllische plage) der ander. HEBEL (1843) 2, 27,

in dieser gelge kasten

sind des mislaufs plagegeister all gebannet.

wo sie nun ewig stöhnen, winseln, heulen

ULAND (1879) 1, 190;

in der schule war er (der sohn einer reichen familie) der kinder plagegeist, des schulmeisters zwingherr. GOTTHELF ers. 3, 77.

PLAGEGOTT, PLAGGOTT, m. plagerender gott, kriegsgott, kriegsfurie: rühmend, das sie . . . unter den mord-tönenden

trompeten, unter den blutrinnenden musketen, und gleichsam unter den rasenden plaggöttern gesichert und erhalten worden. BURSCHAY *konst.* 172; nicht himmlische, sondern menschliche schuld ist es, wenn sie (*die fürsten*) leichter sich zu krieg- und plagegöttern der staaten als zu schutzgöttern verbanden. J. PAUL *Levana* 2, 138.

PLAGEJAHR, n. oder unglücksjahr STIELER 879.

PLAGEN, verb., mhd. und besonders md. plāgen, mnd. nhd. plagen (blagen WILWOLT v. Schaumburg 195. H. SACHS 2, 159, 15. S. BÜRSTER 48, alem. blagen F. PLATTER 321 B., plagen 159, mit verschobenem anlaut plāgen SCHMIDT *gottesfreunde* 175), mit plage heimsuchen, aus mlat. plagare, schlagen, verwunden, dann (*kirchenlat.*) peinigen, quälen DU CANGE 3, 1, 296. vgl. placken (1).

1) transitiv oder absolut. a) zunächst von gott, der die menschen für die sünden mit plagen heimsucht, züchtigt und straft, vergl. plagegott: der herr plagt aber den könig, das er aussetzig war bis an seinen tod. 2 *kön.* 15, 5; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. *Jer.* 5, 3; und in (*David*) lassen wil ich plagen. ps. 89, 24; erfrewen uns nu wider, nach dem du uns so lange plagest. 90, 15; doch ward er zuletzt von got geplagt und starb eins jemerlichen tods. AVENTIN. 4, 733, 31; got plaget in, kam das pestilenz an seinen hals. 901, 32;

und in got drumm fecht an zu blagen,
schickt ihm vil widerwertigkeit. H. SACHS 2, 159, 15;

Rom, die statt, wöll auch plagen gott! 8, 19, 31;

plagen mit: ouch plāgete got die lüte dorch sunde willen mit grōzim sterbin. *Köviz heil. Ludw.* 45, 1;

(*der gotteslästerer*) wart geplagt mit schand und spot.
S. BRAUN 87, 33;

aber der herr plaget den Pharaon mit groszen plagen. 1 *Mos.* 12, 17; darumb das sie gottes geboten ungehorsam gewest waren . . . muste ir hertz mit unglück geplaget werden. ps. 107, 12; ich (*gott*) wil dich mit hunger plagen. AVENTIN. 1, 202, 9;

du auch schuldig bist,
den göttern dorumb dank zu sagen,
das sie dich nit mit andern plagen
haben geplagt, sunder mit der (*podagra*).
H. SACHS 4, 409, 20.

b) von *peinigenden, quälenden (bösen) geistern*, vergl. plagegeist, plageuteufel: die gerechten anbetet gottes . . . von dem anlauf und plagen der verworfenen und verdampften geistern sicher seind. AVENTIN. 1, 318, 26; meine tochter wird vom teufel ubel geplaget (*ist vom teufel besessen*). *Matth.* 15, 22, wird ubel gemut von dem teufel. *cod. Tepl.*;

ich (*teufel*) in hart plagen wil. H. SACHS 6, 40, 32;

plagt euch der teufel? KOTZEBUE *drum.* sp. 2, 331; *nd.* plagt di oder ritt di (s. reiten) de diewel? WANDER 3, 1354;

ob ihn ein teufel plagt. *der junge Göthe* 1, 219;

Macduff. zeige dich, tyrann,
fällst du von einer andern hand als meiner,
so plagen mich die geister meines weibes
und meiner kinder ruhelos. SCHILLER 13, 155 (*Macbeth* 5, 10).

c) von *körperlichen leiden, groszer marter, unglück u. s. w.* (*ziperlein*), das burger und den adel plagt. H. SACHS 5, 28, 32; (*er wird*) durch viel feber geplagt. 4, 419, 5;

die dort (*in der hölle*) doch wider werden plagt. 3, 571, 33;

(*der arme, den*) alle welt veracht und aller unfall plagt.

LOGAU 1, 2, 73;

ob mich wol viel geplagt ein wiedriges geschikke.

SCHOTTEL 1003, 11;

der tod, der stündlich uns durch lange marter plagt.

GAFFIUS *trauersp.* 166 P.;

die hölle scheint noch kalt und plagt viel gelinder

als mich die qual und reu. GÖTTER 702;

hüsten, der sy . . . geplagt hatt. F. PLATTER 150 B.; es plagt (*schmerzt*) mich gewaltig hier in der hüfte. F. MÜLLER *Faust* 16, 33 *neudruck*; mich plagt der hunger, der durst, die hitze, die kälte u. dergl.

d) von *leidenschaften, affecten und zuständen*: dann umb die gemein stets nit wol, die vil herren hat; si wirt mit aufrur und zwitracht geplagt. AVENTIN. 1, 317, 17;

(*die wollust*) des menschen hertz und seel verwüst,

. . . pehnigt und plagt. H. SACHS 3, 548, 25;

da unsern leeren sinn die matte hoffnung plagt.

HOFMANNSWALDAU *begräbnisged.* 35;

ich fühlte mich dabei gewiss von neid geplagt.

KÖRNER 3, 303;

da plagts manchesmal (*macht schmerz und kummer*), . . . wenn sie

(*die dorfarmen*) alle was haben möchten, und unser einer

hat alleine nichts. HOLTEI *Lammfell* 2 5, 39; das plagte ihns. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 321; die gegenwart ists allein, die wirkt, tröstet und erbaut! — wenn sie auch wohl manchmal plagt — das plagen ist der sommerregen der liebe. GÖTTE AN FRAU VON STEIN 22. juli 1776;

das, was dir fehlt, das, was dich plagt,
findest du auf erden. der j. GÖTTE 1, 94.

e) von menschen, die plagen der verschiedensten art (*menschen oder thieren*) verursachen: also hette auch her Wilwolt die Friesen lang geblaget. WILWOLT v. Schaumburg 195; wir wollen dich (*Lot*) was plagen denn jene. 1 *Mos.* 19, 9; ich werde seer geplagt . . . von meinen verfolgern. ps. 142, 7;

ausz neid sie in martern und plagn. H. SACHS 1, 109, 21;

so hatt mein vatter noch dischenger und allerlei unnmß im haus, also das wir beide junge eeleuth gleich wol geblogt ward. F. PLATTER 321; es kan sich auch wol zutragen, das der breutigam zugleich zwo frauen mus haben, an der lochter und schwiger, die ihn von beiden seiten plagen. MATHES. *hochzeitpred.* Vv 4^r;

der ist ein hart geplagter man. RINGWALD *laut. warh.* 33;

man thut uns in den bann, man tröstet, man verjaget

und meint, man diene gott lemherr, iemehr man plagt.

LOGAU 1, 9, 36;

(*die esel*) wider gebührnisse plagen. 1, 10, 70;

unterdrückte, geplagte heulen zu ihm (*gott*) auf. SCHILLER

2, 181 (*räuber, schausp.* 5, 1);

ihr eifersüchtigen, die ihr ein mädchen plagt.

der junge GÖTTE 1, 148;

was plagt ihr armen thoren (*dichter*) viel

zu solchem zweck die holden musen? *werke* 12, 12;

es klopf? herein! wer will mich wieder plagen? 12, 79;

freilich war diesem herrn . . . ein solcher anlass sehr erwünscht,

seinen verwandten auf alle weise zu plagen. 18, 295; plagen

durch, mit:

(*soll ich*) durch stark getränk und guten wein

der seelen reines wesen plagen?

HOFMANNSWALDAU *der sterbende Socrates* 16;

(*die armen*) teglich plagen

mit aufsetz, from, rend, zins und gült. H. SACHS 3, 228, 7;

(*sie werden*) im gefengnis mit hunger und durst geplagt.

SCHADE *sat.* 1, 159, 163;

darumb hetten sie (*könige von Neapel*) gar oft die bápste mit

kriege geplagt. FORBERGER *Guicciardini* (1574) 3^r; er blagte sie

(*die belagerten*) stark bei tag und nacht mit fewr werfen

und grobem geschüz. S. BÜRSTER 48; einen mit vorwürfen,

bitten u. dergl. plagen; mit angabe der wirkung:

(*die die armen leute*) mit langer jagt

beschweret und zu todt geplagt.

RINGWALD *laut. warh.* 243;

welchen sein weib stet nacht und tage

mit kiferen (*keifen*) gar zu todt plaget.

EVERING 2, 512.

plagen an:

meine mutter war zu hoff ein glatte kammer-magd,

die der fürst hat etwa selbst an der jungferschaft geplagt.

LOGAU 1, 8, 80.

plagen um (*etwas zu erlangendes*): da wir ihn um arznei

plagten. GÖTTE 11, 45; das geld erinnert mich, das ein ver-

wünschter schelm von wucherer mich schon seit lange um

hundert pistolen plagt. SCHILLER 14, 146 (*der neffe als onkel*

1, 10); *bair.-österr.* plogn, plaugn, plohm, s. v. a. sekieren

SCHM. 2 1, 457.

f) von *sachen, die grosze beschwerde machen*:

du weist, wie könige ein schweres eisen plaget.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 21.

2) *reflexiv, sich quälen, abmühen (bair.-österr. si plogn, plohm*

SCHM. a. a. o.):

der muoszt sich plagen sam ein chruog.

WITTENWEILER *ring* 53, 11;

wenn ein gott sich erst sechs tage plagt,

und selbst am ende bravo sagt. GÖTTE 12, 124;

pudel, der auf seine weise

sich auf der spur des herren plagt. 12, 62;

ledig aller pflicht

hört der pürsch die vesper schlagen,

meister musz sich immer plagen. SCHILLER 11, 314;

ei vater, warum steigen wir denn nicht

geschwind hinab in dieses schöne land,

statt dasz wir uns hier ängstigen und plagen?

14, 351 (*Tell* 3, 3).

sich plagen mit: wir haben uns mit dem teufel zu plagen.

LUTHER *tüsch.* 254^r; mach dich selbs nicht trawrig und plage

dich nicht selbst mit deinen eignen gedanken. *Sir.* 30, 22; in der fast plagen sie sich mit groszem abbruch. *FRANK weltb.* 192⁵; wie Adam schon sich mit dem feldbau plagt.

S. *DACH* 272 *Öst.*:

mit angabe der wirkung:

da soll er mit gewalt ein bücherhaas sein und plagen sich zu todt mit griechisch und latein. *NACHR.* 4, 232;

sich plagen um arbeit, um nahrung u. dergl. **PLAGENHEER**, n. eine grosse menge von plagen:

da todessphäre ihm (erdbollt) pestig schwarz umfleszt, und plagenheere vielklaucht auf ihm ruh. *HERDER* 1, 418 *II.*

PLAGENLOS, adj. frei von plagen:

Ihr (die verstorbenen) seid nun plagenlos; ihr fühltet keine noth. *KIST Parnass* 832.

PLAGENVOLL, adj. voll plagen:

dass auf dein (Englands) grund-vorderben wache ein uerhörter grimme und plagen-volle fluth. *GRYPHUS trauersp.* 469.

PLAGER, m. *vezator, affictor* MAALER 318⁵. **STIELER** 1457: mit dem wort warf er hinter sich den plager (würgengel). *WIRSH. Sal.* 18, 22; so ich meine plager ein wenig gespeiset. *LUTHER* 6, 168⁵;

o du (Christus), aller lasten trager! sanfter sögner deiner plager! *LAVATER nachgel. schriften* 3, 316; fuchs und wolf, die schlimmen plager. *F. W. WERKE Hirssehnlinden* 45.

PLAGENEI, f., vergl. plackerei: und dabei hat man das heimliche gefühl, dass diese plagererei zu nichts nütze. *NIEBUHR leben* 3, 412.

PLAGERIN, f. *famina vezans* **STIELER** 1457:

(die armut ist) aller schweren bürd ein tragerin, auch ein untergetretene plagerin. *II. SACHS* 3, 231, 9; du plagerin, nicht dir gefall ich? *Voss Theokr.* 14, 36.

PLAGETEUFEL, **PLAGTEUFEL**, m. plagteufel oder plage-geister *ALER* 1538⁵; plagteufel, furia *HEDERICH* 1778;

woll der himmel sich verschlisset, dass selb schätz die frölichkeit nicht auf plagteuffel flisset, die nur mörter ausgestrut. *PITSCH geb. schriften* 311.

PLAGETHIER, n.: er sieht die erde rings um sich .. voll unkraut, und giftiger vielklauchten plagethiere, die unter demselben kriechen. *HERDER fragm.* 3, 322.

PLAGEVIEH, n. *plagendes, den menschen zur plage geschicktes vieh*:

wem wol der götter gehört dies plagevieh? *Voss Arist. der friedo* 39 u. anm.

PLAGEZEIT, f. zeit der plage:

(die tugend) wendet klag- und plagezeit. *KNITTEL poet. sinnenfrüchte* 1, 19.

PLAGGE, m. das nd. plagge, platter dünner rasen, spärlich mit pflanzenwuchs bedeckte moor- und heidescholle, hauptsächlich zum brennen oder dängen gebraucht. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 335⁵, *brem. wb.* 3, 325, vergl. plack (1) 2 und 3: plagge, wie man auf den heiden hauet. *SCHOTTEL* 1376; hundert, ja tausend jahre haben wir mit plaggen gedüngt. *MÖSER* 1, 221; woher soll der landmann, der nicht so viel stroh und dünger hat, als er zu seinem acker braucht, diese erste anlage nehmen, nachdem alle häden urbar gemacht, folglich keine plaggen gebraucht werden sollen? 317; mit geldstrafe bis zu fünfzig thalern oder mit haft wird bestraft .. wer unbefugt .. plaggen oder bälten haut. *strafgesetzbuch für das deutsche reich* § 370; beide zu plaggen-hieb und schullenstich. *hannov. verkaufs-anzeige aus dem Bremischen vom j.* 1853; sie verkaufen ihre schönen plaggenründe. *MÖSER* 1, 291.

PLAGEGEIST, s. plagegeist.

PLAGGOTT, s. plagegott; plaggöttin f. *WIRLAND* 3, 208 (*furie*). *HERDER lit.* 11, 390 (*Nemesis*). *J. PAUL* 59, 63.

PLAGGRAS, n. das spitzige riedgras, *carex acuta* *NEMNICH* 1, 582.

PLAGHAFT, adj. mit plagen behaftet oder sie verursachend, calamitosus, afflictans **STIELER** 1459; dass plaghafte, ängstliche wesen, welches immer auf dem trocknen ertrinken will. *GOTTHELF Uli der pächter* (1859) 12. vergl. plagsam.

PLAGHOLZ, n.: Ilse wuszte wohl, dass sie für ihren mann ein wahres plagholz war, indem sie ihm immer vorwürfe machte. *MUSÄUS* (1815) 5, 186; anders plackholz bei plack (1).

PLAGIAT, n., aus franz. plagiat m., literarischer diebstahl, von einem lat. plagiarum, woron plagiator oder plagiarium, litera-

rischer dieb, ausschreiber; in der lat. rechtsprache plagium litterarium *ZEDLER* 28, 612; die Italiäner behaupten, herr Schelling habe dem alten Bruno seine besten gedanken entlehnt, und sie beschuldigen ihn des plagats. sie haben unrecht, denn es giebt kein plagat in der philosophie. *II. HEINE* 5, 243; es waren verachtlichen aus Pariser zuckerwerk ausgeschält, wahre süßigkeiten, deren plagat Flitte sich dadurch erleichterte, dass er den süßen einband aufsz. *J. PAUL Steglj.* 4, 20.

PLAGICHT, adj. was plaghaft **STIELER** 1459.

PLAGLICH, adj. plage verdienend: plaglich und strefflich. *PARACELSUS* 1, 377.

PLAGSAM, adj. plagen verursachend: die laule läus bleiben eben so wenig bei dem endlichen und gern reinlichen soldaten, als das niedliche und plagsame zippelrein bei dem arbeitsamen bauern. *commentar zum Simpl.* 1, 338.

PLAGSTERBEN, n., s. bei geiselkrieg.

PLAGTEUFEL, s. plagteufel.

PLAGUNG, f. calamitas, afflictio **STIELER** 1457: von wegen plaging der mäus und schnecken. *FISCHART Garg.* 27.

PLAHE, f., s. blähe *th.* 2, 61: plachen, darin etwas zu wickeln, *seyestre MAALER* 318⁵; die pläben *SCHÜNBELDER* 1⁵. **STIELER** 1461, s. plane; anz der schin und rind (der papier-staude) machens plähen, decken und dergleichen kutel und plunder, daraufs ligen. *AVENTIN* 4, 373, 6; das büttelein ..., darinnen die bisenstöck stehen, soll man im winter mit ... plähen und töchern vermachen und zubalten. *Seitz feldbau* 297; nach dem räuchen lasz das ross wider mit saubren plähen und kotzen zudecken. *SECTER rossarznei* 43; diese soll man mit nassen plähen und leinwath überwerfen und begieszen. *Breslauer feuerordnung vom jahre 1636* s. 22. vergl. plane, pläne.

PLAHNE, s. plane.

PLAINE, s. plane.

PLAKAT, n. öffentlicher anschlag, maueranschlag **STIELER** 499, aufgenommen aus dem gleichbed. nd. plakat, nvl. plakkaat (*brem. wb.* 3, 326. *KRAMER* 291⁵), mit ausstosung des r entlehnt aus franz. placard, das vom nd. plakken (anheften, aufkleben) gebildet ist. *DIRZ* 4 658, s. placken (2) 4: in allen kaiserlichen lägen werden plakate ausgestreut, die den herzog ... für vogelfrei erklären. *SCHILLER* 5, 314; auch darf die luft nicht neblig sein, sonst kann man ja die grossen plakate, die das gouvernement an die strassenecken anschlägt, nicht lesen. *II. HEINE* 9, 47; zuletzt wird in grossen plakaten dem armen volk der frieden gemeldet. *FRITZSCH bilder* (1867) 3, 190.

PLAMEN, s. verplamen.

PLAMP, m., schweiz. schwingung des glockenschwengels, der glocke, dann auch übertragen: bis man einmal zum lesen kommt und in gehörigen plamp. *GOTTHELF schuldenb.* (1852) 78. vergl. plemp, plampen.

PLAMP, s. plemp.

PLAMPELN, verb. was plampen **STALDER** 1, 179. vergl. plempeln, pampeln.

PLAMPEN, **HLAMPEN**, verb., schweiz. freihangend, pendelartig sich langsam hin- und herbewegen, bampeln **MAALER** 318⁵. **STALDER** 1, 179. **TOBLER** 55⁵. **SEILER** 33⁵, dann nachlässig einhergehen, sich mühsam bewegen, langsam arbeiten, müszig, geschäftlos sein, faulenzten, überhaupt sich hin- und herbewegen, rutschen: die seiden (womit die wunde geheftet ist) hindert auch dero heilung, so sie hin und wider in den wunden plampet. *WERTZ practica der wundarznei* 10. vergl. bampeln, pampeln.

PLAMPER, m., bask. pendel, perpendikel **SEILER** 33⁵. vergl. plempel, plemper.

PLAN, adj. was blan, aufgedunsen **STALDER 1, 180.**

PLAN, adj. und odr. entlehnt aus lat. planus, plane, plane, vergl. franz. plaine, engl. plain (plän).

1) adj. a) eben: da ist .. im planen feld .. die schlacht geschehen. *BOITTEFF chron.* 1.2⁵; planer platz. **STIELER** 1460.

b) glatt, ohne anstoss, ohne schwerrigkeit (sachlich, allgemein verständlich, klar und deutlich): er erzählt als ein planer gesunder mann, dessen erzählung wohl unrichtig sein kann, aber ungereimt doch wahrlich nicht ist. *LESSING* 10, 117; eine planer erklärung, die ohne alle anspielungen ist. 4, 43; ein planer und überzeugender gedanke. *KANT* 8, 11;

ein wunder war zu jener zeit noch plan (leicht begreiflich), als gute leute noch so gerne wunder glaubten. *WIRLAND Aetna u. Stribald* 6, 257.

(das lied) ist alt und plan . . .
 die stubenmädchen, wenn ihr garn sie weben,
 so singen sie's. HERDER *stimmen der völker* 346;
 so hast du hier eine erzählung . . ., plan und nett, wie ein
 chronikenschreiber das aufzeichnen würde. GÖTTE 16, 103;
 jemehr wir sie (*versuche*) vermännlichfaltigen . . ., desto planer,
 desto klarer wird die sache. 59, 12;

da ich nun weisz, dasz ihr auf planen sinn
 besteht, soll mir's gewiss nicht mehr begehnen.
 TIECK 10, 133;

substantivisch: wir haben . . . die dabei vorkommenden verfäl-
 lichen umstände und verdeckten bedingungen so sorgfältig
 ins plane und klare gebracht. GÖTTE 59, 134.

2) adv. plan (*gerade heraus, klar und deutlich*) reden, vor-
 tragen u. s. w.; *omnino, certe*: es ist plan wahr. STIELER 1460;
tirol. planeben, planvoll, ganz eben, voll. SCHÖPF 506; das
 thäte ich plan (*gerade, durchaus*) nicht. FILIDOR *der vermeinte*
prinz 7. s. auch bei platt II, 3.

PLAN, m., plur. plane (STIELER 1460) und pläne, mhd. plân
 (ohne nachweisbaren plural), dessen â das êlâsz. o in plon ent-
 spricht; entlehnt aus dem gleichbed. franz. plan, vom mlät. planum
 (dem substantivisch gesetzten neutrum des adj. planus), planities
 Du CANGE 3, 1, 303. vergl. pläne.

1) die ebene, fläche, planities DIF. 440^o, nov. gloss. 294^o, mhd.
 besonders die wiese, aue (mlät. planum, ager cultus, cui oppo-
 nitur nemus, silva Du CANGE 3, 1, 302):

dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
 bi einem breiten plûme. Gudran 1096, 2;
 der knappe al eine fürzag reit
 ûf einen plân niht ze breit:
 der stont von blumen liht gemâl. Parz. 144, 18;
 ûf einen plân grûen unde wit
 sie giengen z'einer ouwe. KONRAD *troj. krieg* 15710;
 willekomen si diu zit, . . .
 diu mit gefellen kleiden hât
 gezieret anger unde plân. lied. 22, 4;

bildlich: sie giengen ûf der Minnen plân
 und brâchen freuden blumen dâ. Engelh. 3150;

mhd. wir wellen auf den freudenplan
 den lieben sumer schon enphan. fastn. sp. 413, 11;

bis an den plan der weinberge. richter 11, 33; bis an den
 plan Mehola. 1 kôn. 4, 12;

wann man zwischen dem weinberg geht,
 dort oben auf eim hohen plan. E. ALBERUS 63^o;
 nechst zu des haupts gezelt ist ein geweihszer plan.
 WECKERLIN 668;

ein enger, groszer, grüner, sandichter plan. STIELER 1460;
 und sie lenkt die herrscherschte
 durch des feldes weiten plan. SCHILLER 11, 297;
 wenn sich lau die lûfte füllen
 um den grûnmschrânkten plan. GÖTTE 41, 4;
gnome. in brauner kapp und kutte tret ich an
 wo prunk im licht erhellt den weiten plan. 47, 123;
 jetzt neigt sich allmählich von eisigem plan
 an brauner granitwand hinunter die bahh.
 MATTHISSON *schriften* (1825) 1, 174;

flieszt wieder bäche munter
 den grünen plan hinunter. TIECK 1, 6;

sie durchstreiften . . die freien plâne und die schattigen laub-
 gänge der insel. AUERBACH *ges. schriften* 19, 49; *bair. eine ebene*
auf dem hochgebirge. SCHM.² 1, 457, *schweiz. pferdeweide* STALDER
 1, 180; *schles. eine ackerstrecke, daher der spruch auf ein*
mädchen, das nach geld heiratet:

sie sieht auf den plan
 und nicht auf den mann. WEINHOLD 70^o.

2) übertragen auf die fläche oder den raum der erde, des
 himmels, âthers, meeres:

dieweil ich auf den plan
 der erden nakend bin ausz mutterleibe kommen.
 RIST *Parnasz* 41;

bisz die silberne Diane
 am planken himmels-plane
 ihr gestirntes haupt empôhrt. FLEMING 373;
 froh, wie seine sonnen fliegen
 durch des himmels prächtigen plan. SCHILLER 4, 3;

(es stieg) ein hoher altar in des âthers plan. 6, 371;

freie bewegung der . . planeten im gemeinschaftlichen plane
 (vorher gemeinschaftliche fläche). KANT 8, 241, vergl. 254;

schôn ist, von Aetnas haupt des meeres plan
 . . . zu schauen. MATTHISSON *schriften* (1825) 1, 81.

3) ein freier platz zu verschiedenen zwecken.

a) turnier-, kampfflatz (s. kampfflatz):
 mhd. sus kom der fürste ûf den plân:
 dâ wart mit riten (*turnieren*) kunst getân. Parz. 173, 27;

bildlich: er muoz sich üeben ûf dem plân
 der tugenden. BONRA 4, 23;

mhd. derhalb wer lust zu kempfen het,
 auf den plan für her zu uns tret. AYRER 2010, 27;
 wenn du mich vom plan weg wolst heissen,
 so wollt ich dir die spizen weissen. 1397, 11, vgl. 6;
 weil du kompst mit in auf den plan.
 WALDIS *Es.* 1, 60, 25;

die ritter alle schwangen
 auf ihre rosse sich, den schild am arm,
 den sper gefällt, und ritten nach dem plan.
 WIELAND 18, 17;

theils nun ûbt man die glieder im grasigen plane (*arena*) des
 lustkamps. Voss *An.* 6, 641;

mit krachendem getös die wagen
 sich vermengen auf bestäubtem plan.
 SCHILLER 11, 57;

(er) schleppt den sterbenden wuth schnaubend durch den plan.
 ALXINGER *Doolin*² 5, 60;

da zieht es, da stürmt es hinan
 zum circus, zum glatten, geebneten plan.
 FREILIGRATH (1870) 1, 37;

bildlich: auf des unglücks plan zu streiten. WECKERLIN 547.

übertragen auf den ort eines kampfes durch spiel, wort und
 schrift: nach dem nachtesen kamen auf den plan . . . prett-
 spiel u. s. w. FISCHART *Garg.* 171^o; vielleicht mütigst dich (*Eck*)
 auch, das . . ich dürfte nimer schreiben und du allein auf dem
 plan . . schirmen und überwinden kündest. LUTHER 1, 361^o; auf
 diesem plan wirts heissen, gewonnen oder verloren. 369^o;
 da das stündlin kam, giengen die tyrannen unter, und das
 wort bleib auf dem plan. 3, 246^o; mein heilsam wort sol auf
 den plan. 8, 364^o; als ich . . mich erstlich auf den plan ge-
 than. br. 2, 337 u. oft; seit dem hat er (*Klotz*) neue hülf-
 völker angeworben, mit denen er in seinem buche . . auf dem
 plane erscheint. LESSING 8, 24; etwas auf den plan (*wie auf*
die bahh th. 1, 1077) bringen, zum gegenstände eines wortstreites
 oder gesprâches machen, etwas vorbringen WANDER *sprichw.*
 3, 1355: wurden sie von mancherlei zu reden, einer bracht
 disz, der ander jenes auf den plan. KIRCHHOF *wendunm.* 75^o.
 b) schieszplatz (s. schieszplan):

folgenden tag führt man sie hinaus
 auf den schieszplan ins neu schieszhaus,
 zaigt in herum den ganzen plan.
 FISCHART *glückh. schiff* 881 *Kurz.*

c) tanzplatz (zunächst im freien SCHM.² 1, 457, fränkisch):
 darumb pflegen die megde auf den dörfern zu sagen, ich
 mag nicht auf der pfarre dienen, denn da darf eine weder
 zu plane, das ist uber feldt zu'n lobetânzn, noch in die
 spinnstuben zum rocken gehen. P. GLASER *gesindteuffel* (1564)
 B 8^o;

mit dir nur tanzt er auf dem plan. GÖTTE 12, 49;
 als die ungeschicktesten den plan geräumt hatten. 16, 32;
 weil er als ein sehr guter tänzer gesehen wurde, so rechnete
 er es unter die eigenheiten des frauenzimmers, dasz sie die
 krummen beine immer auf dem plane sehen wollten. 25, 35;
 nach meinem unfall mit Gretchen . . kam ich nicht wieder
 auf den plan. 275; (*der tanzlehrer*) versicherte, nicht leicht
 ein hübscheres und gewandteres paar auf seinem plane ge-
 sehen zu haben. 281.

d) öffentlicher platz in einem orte, der kirch-, marktplatz.
 WEINHOLD *schles. wb.* 70^o. SPIESZ *henneb. idiot.* 183: des marktes
 plân. *passional* 206, 67 K.;

Pilatus bracht ihn (*Jesus*) auf den plan (*zeigte ihn öffentlich*).
 KEHREIN *kirchent.* 1, 353, 14;

dasz die stat (*Nürnberg*) schöne heuser, weite gassen und
 ein schönen plan hatte. MEISTERLIN 159, 8; der Thomasplan
 (*Thomasplatz, Thomaskirchhof*) in Frankfurt GÖTTE 25, 52.

e) forstm. ein ebener platz im walde zum holzverkauf; ein
 waldstleck wo die bäume gefällt sind oder gefällt werden sollen.
 FISCH 2, 61^o.

f) weidm. plan und blohm (*th.* 2, 142) der brunftplatz des
 hirsches. KEHREIN 69 f.

4) ein grözzer oder kleinerer künstlicher flächenraum.

a) die plattform:
 da ward auf des thurms (*des Straszburger münsters*) plan
 angericht ein collation. FISCHART *glückh. schiff* 919 *Kurz.*

b) platte, tisch, tafel:
 nu richt uns an
 auf disen plan
 ein gut vaszhan.
 WOLF *zeitschr. für d. mythologie* 1, 467
 (ende des 15. jahrh.);

die hüner esst ir, lasst im den plan (*flachen holsteller*). ZINGLER *zwei hezenproesse* 70, s. SCHÖPF tirol. idiol. 506; so möchte ich nur gerne eine tafel von den unerweislichen sätzen . . . aufgezeichnet sehen. sie wurde gewisz einen plan ausmachen, der unermesslich wäre. KANT 1, 72.

c) *bei den goldschlagern eine größere form von pergament, worin das gold geschlagen wird.* JACOBSSON 3, 258.

d) *in der malerei* was grund. JACOBSSON 3, 259; die künstler verstehen unter perspective die wissenschaft, mehrere gegenstände mit einem theile des raums, in welchem sie sich befinden, so vorzustellen, wie diese gegenstände, auf verschiedene plane (verschiedene gründe 36) des raumes verstreuet, mit samt dem raume, dem auge aus einem und eben demselben standorte erscheinen würden. LESSING 8, 26; hier stand eine figur nicht auf dem rechten plan. GÖTHE 38, 123; bis er seine plane und die übrigen objecte im ganzen richtig zusammen hat. MACAERT *bei GÖTHE* 37, 360; der mittelgrund und die vorgrunde und andre plane. 362; in mittlern planen. 354; (*figuren*) auf den beiden mittleren planen sitzend oder stehend. GÖTHE 44, 205; ist es nöthig, figuren in verschiedener entfernung vorzustellen, so werden die plane nur um wenig erhöhet, die figuren nur um wenig verkleinert, so dazs sie oben ungefuhr in der gleichen höhle stehen. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 152, 29 *neudruck*.

b) *namentlich (seit dem 18. jahrh.) der grundriss einer bodenfläche, eines ortes oder einzelnen gebudes.* mathem. lex. 1, 1012. Voch *baulex.* 133: plan und profil jener gegend. GÖTHE 44, 57; ich mache mir die plane des alten und neuen Roms bekannt. 27, 209; das project zur verschonung der stadt, dessen ausführung von den rissen und planen auf die selbstsamste weise in die wirklichkeit ubergelien anling. 25, 255; so ehrt man hier alles aus der guten alten zeit und hat sich genug, nach einem gearteten plan, ein frisches gebäude aufzuführen. 27, 86; gnaden haben schon so vielerlei plane (*zum kirchenbau*) machen lassen. F. MÜLLER 3, 344.

b) *darnach verallgemeinert der grund- und umriss, der entwurf und anschlag zu einer arbeit oder unternehmung der verschiedensten art, mag er nun aufgezeichnet, mündlich entwickelt oder nur in gedanken gemacht sein, oft verbunden mit den sinnverwandten absicht, anschlag, entwurf. es heiszt in unzähligen redewendungen der plan eines stückes, einer unternehmung oder zu einem stücke u. s. w.; das ist mein, sein plan; ein eigener, fremder, alter, neuer, einfacher, groszer, weiter, hoher, stolzer, kühner, schlauer, künstlicher, kriegerischer, feindlicher u. s. w. plan; einen plan machen, fassen, legen, anlegen, erlinden, ersinnen, schmieden, entwickeln, erwägen, prufen, begreifen (fassen), loben, tadeln, unternehmen, verfolgen, ausführen, durchsetzen, verraten, vereiteln, stören, verhindern, vernichten, von einem plane abstehen, ihn aufgeben, verwerfen, ihm entsagen u. s. w.; der plan gefüllt, gelingt, geht durch, schligt fehl, scheidert u. s. w.; mit oder ohne plan handeln, verfahren u. dergl.*

c) *im singular:* ein schöner neuer plan hat sich in meiner seele entwickelt zu einem groszen drama. d. j. GÖTHE 1, 357 (*vom j.* 1773); der plan dieses stückes. *werke* 19, 89; der plan meines dramas war dieser tage . . . ziemlich gedeihen. 28, 88; es fehlt dem plan (*der oper*) . . . eine innere energie. 27, 115; ein plan zu meinem untergang. WIELAND 2, 112; derselbe kampflplatz erzeugt denselben plan der vertheidigung. SCHILLER 7, 23; eine seele, . . . die bis zu dem grade erleuchtet ist, dazs sie den plan der göttlichen vorsehung im ganzen vor augen hat, ist die glücklichste seele. 1, 75; für Europa war kein friede, für seine staaten kein gedeihen, kein plan von dauer für der völker glück. 8, 53; sein (*Wallensteins*) plan war nichts weniger als ruhe, da er in die stille des privatstandes zurücktrat. 8, 143; schien es bei ihm plan zu sein, männer die etwas vorstellten . . . für sich zu gewinnen. GÖTHE 17, 230; *Carlos*. nur, dünkt mich, wars zeit, dazs du dich nach einem neuen plan umsahest . . . *Clavigo*. mein plan ist der hof, und da gilt kein feiern. 10, 52; gegen einen künstlichen plan stehen beharrlichkeit und klugheit uns bei. 20, 192; ein eben so boshafter als künstlich ausgesonnener plan. WIELAND 2, 112; ist das nicht ein schlauer und herzhafter plan? SCHILLER 2, 31 (*räuber, schausp.* 1, 2); er begeistert ihn für den stolzen plan, . . . die ganze parthei der protestanten an sich zu ziehen. 8, 165; prinzessin von Eboll, die sich aus leidenschaft und plan (*berechnung*) so oft gegen ihn vergiszt. 6, 65; gedankenlos, ohne plan, ohne führer . . . stürzen sie (*Kalinisten*) dem

rothen thorr zu. 7, 270; da ich ohne zweck und plan . . . lebte. GÖTHE 20, 189;

und regt sie (*die rohe menze*) sich, so endet ohne glück, was ohne plan zufällig sie begonnen.

9, 356 (*nat. tochter* 4, 4);

mit Überlegung machte ich meinen plan. 20, 189; einen plan legen. DAHMANN *gesch. der franz. revol.* 437; anlegen WIELAND 2, 112, schmieden FRETAC *hren* 4, 139; einen plan verfolgen, ausführen. SCHILLER 9, 165; die ausführung dieses schönen plans. WIELAND 8, 317; wie Danischbend den plan . . . zu wasser machte (*verwirklichte*). 8, 319; hartnäckig setzte der vater seinen plan durch. GÖTHE 21, 21; die dummen bauern konnten meinen plan nicht fassen. LURERWANN *Munchn.* 1, 156;

als ihm den königs buhlerischer plan

verrathen war. SCHILLER 5, 1, 129 (*don Carlos* 2, 10).

Tilly entsagte seinem ersten angreifenden plan, und zog sich rückwärts nach der Elbe. 8, 163.

b) *im plural plane, jetzt vorzugsweise plane:* so lange der virtuose anschläge fasst, ideen sammlet, wahlet, ordnet, in plane vertheilt: so lange geniezt er die sich selbst belohnenden vollste der empfangnis. LESSING 5, 357; plane zu tragödien. 12, 105; 'das leben des Apelles' . . . wird wahrscheinlich unter meinen alten planen liegen bleiben. HEYER *schriften* (1857) 5, 602; einen groszen charakter nennt man, wenn die sturke desselben zugleich mit groszen . . . fähigkeiten verbunden ist und durch ihn ganz originelle unerwartete absichten, und plane und thaten zum vorschein kommen. GÖTHE 54, 101; mit seinen (*Basadows*) planen konnte ich mich nicht befrieden. 26, 274; in allen seinen planen fand man eine unbestechliche folge. 20, 261; zurue nicht auf einen vater, der sich in seinen planen betrogen findet. SCHILLER 2, 70 (*räuber, schausp.* 1, 1); ihr seid . . . elende werkezeuge meiner groszeren plane. 2, 107 (2, 3); ein erkaufliches werkezeug seiner plane. WIELAND 3, 131; der reiz jener idealischen plane. 136; selbstsüchtige plane. 7, 321;

doch wer, wie dieser, stets von irdischen entwürfen, kriegerischen planen glühet.

UCCANO (1879) 3, 135;

er soll mein gatte werden, was man auch für plane macht, mir ihn zu rauben. GÖTHE 20, 191; sie (*die einbildungskraft*) macht keine plane, nimmt sich keinen weg vor, sondern wird von ihren eigenen flügeln getragen und geführt. 15, 209; sie (*die kinder*) fassen weite plane, machen grosze anstalten, auch wohl einige versuche, und so bleibt alles zusammen liegen. 18, 29; wenn er davon weisz, dazs er mit uns das spiel versteckter plane wäre? 20, 191;

forschend stahn sie, was du unternahmest?

grosze plane? 5, 253;

(*als er*) ohne zu ermüden,

zehn plan' erfand . . .

so sass und sann er bis an den hellen tag.

GOKINGA 2, 192;

nachdem man die verschiedenen plane . . . von allen seiten erwogen und bald angenommen bald wieder verworfen hatte. WIELAND 8, 405; ah! seht doch diesen kühnen unternehmenden kopf, wie er plane schmiedet und ausführt. SCHILLER 2, 15 (*räuber, schausp.* 1, 1);

du wolltest allen planen jezt entsagen.

12, 211 (*Wallensteins tod* 1, 3);

doch alle diese schönen plane,

schon ausgeführt in seines hertzens wahn,

verschwanden wie ein morgenraum. BECKER 106*.

um seine plane . . . eifrig verfolgen zu können. GÖTHE 19, 57; wenn sie ihre plane durchsetzt. 14, 142;

als ich dich . . . behentlich gebeten.

von jenen hohen planen abzusiehn.

9, 359 (*nat. tochter* 5, 1).

gott sel ewig gedankt, dazs ich die plane gehindert! 40, 81; itzt komme ich zurück aus der weiten welt . . . mit wie viel zerstörten planen! 16, 110; dazs sie ihm . . . seine plane vernichteten. SKENE 1, 56 *Zimmermann*; seine plane können nur an den planen eines andern helden zerschellen. LEIBERWITZ *Jul.* 1, 5; nichts als fehlgeschlagene plane! SCHILLER 2, 121 (*räuber, schausp.* 3, 2).

PLAN, PLAN, f., s. plane, pläne.

PLANBAUM, m. was platzbaum, s. bei plantanz.

PLANBOGEN, s. planenbogen.

PLANBURSCHE, m. was platzbursche. PRISTER *nachträge zu Vilmar* 206.

PLÄNCHEN, n., dimin. zu plan (6), vgl. plänlein: ein sauberes plänchen! SCHILLER 14, 195 (*der parasit* 1, 2); und so

lebt sich denn das ganze plänchen. *an Götthe* 71 (1, 156); dasz mein plänchen auf ihr gartenhaus unausführbar ist, beklage ich sehr. 268 (3, 26); ich habe zwar ein ganz artiges plänchen in meinem kopfe. *WIELAND* 24, 218;

(*er war*) just im begriff . . .
in seinem kopf ein plänchen auszufeuern.
Klelia u. Simbold 2, 134;

In arbeit war sein kopf gesetzt,
ein plänchen zu ersinnen. *LANGRIN* (1854) 1, 60;
doch wird das plänchen scheitern. *KÖRNER* 242^e.

PLANE, *f.*, plur. planen (*starkförmig, berlinisch* die pläne *BETTINE briefw.* 1, 134), mit *unorganisch angetretenem e* mund-
arlich entstanden aus plan (*STIELER* 1461), welches contrahiert
ist aus plahen, s. blaha, plaha und vgl. plau: ausgespandte
(über den waschherd gebreitete) planen. *BECHTUS Agricola* 248.
HERTWIG bergbuch 302. *Chemnitzer bergm. wb.* 397^a (s. planen-
herd); auf den planen der fuhrleute. *GÖTBE* 51, 217; meine
fenster waren offen, und die pläne waren niedergelassen.
BETTINE a. a. o. vergl. *WEINHOLD schles. wb.* 70^a. *ALBRECHT*
Leipziger mundart 183^a.

PLANE, *f.*, das *franz. plaine* (von *GÖTBE* auch so geschrieben),
altfranz. plaine, woraus *mhd. pläne, plän* und (*aus plaine*)
plänle, plänle, plange f., mnl. pleine (*KILIAN* 100^a), vom *mlat.*
plana, planities, planus *ager* *DU CANGE* 3, 1, 297.

1) *mhd.* was plan 1 und 3, a:

er leisiert über die pläne. *Lanzelot* 2363;
(*sie zog*) niht durch bloumen uf die pläne.
Parzial 117, 10;

sô lac dag hûs an einer plän. *Wigalois* 9, 37;
den stach er nider uf die plän. 17, 9;
nu was der milte Artus
mit ritterscheste an der plän. 35, 31 und oft;
dag . . . michel wunne
sich huop uf der plänle. *KONRAD traj. krieg* 1143;
(*der ritter*) mit einem valle nider kam
zuo der plänle grüne. 12029;
und einhalb was ein plänle,
dâ flôg ein funtânje. *Tristan* 16741.

2) *nhd.* pläne, *area plana* *STIELER* 1460: fuszsteig, der mich
.. in eine pläne brachte, die .. ringsum von .. felsen ein-
geschlossen war. *WIELAND* 32, 17;

bald in der lustgen plän . . .
der pflanzen grünen zucht gelehrig nachzugehn.
LESSING 1, 175;

(*er sah*) noch der pläne hinaus, zu erspähen die feindlichen
scharen. *PRÄZER Tunisia* 7, 283;

bildlich: o bleib in deiner pläne (*in der mitte zwischen er-
höhung und erniedrigung*). *RÜCKER mak.* 4 218; plur. die plänen
und offenen felder. *HERDER ideen* 1, 37; unermeßne plänen,
unbegrenztere wiesen liegen drunten ausgestreckt. *J. TOBLER*
Thomsons ged. (1767) 1, 133;

also ergossen die truppen sich aus den schiffen und hütten
in die plänen am sanften Skamander. *BODMER Homer* 1, 34.

mit *franz. schreibung*: städtechen .. in einer unberührelich be-
bauten plaine. *GÖTBE* 27, 159; die plaine worauf Palermo liegt.
28, 98; die herrliche fruchtbare plaine. 43, 63 u. öfter.

3) *bairisch* die pläne, *der leageplatz in der scheune, der obere*
boden. *SCHM.* 2 1, 457.

PLANEBEN, *s. plan adv.*

PLÄNELN, *verb. plänchen machen, aussinnen:*

da feint der verstand sich, plänelt und wortsplelt.
SONNENBERG bei Campe.

PLANEN, *verb.* 1) plan machen, ebnen, glätten:

mhd. mit angesten plänete sie dag was (*wachs*)
und solde scriben Enëas. *VELDEKE En.* 282, 13;

nhd. ein bret planen u. *dergl.* *STIELER* 1460, vgl. planieren.

2) *mhd.* eben, flach hinlegen:

uf dem wale hin und her
die töten plänlen si entwer. *Dietrichs flucht* 9890.

3) *nach franz. planer von raubvögeln, die in der luft schweben,*
um auf ihre beute niederzustoßen: *Basko.* ich, der ich sonst
herumschwärme den ganzen tag, und plane wie ein raub-
vogel, musz heut den ganzen nachmittag hier auf der bären-
haut liegen. *d. j. GÖTBE* 3, 364; um sein haupt planen raub-
vögel. *F. MÜLLER* 1, 4.

4) einen plan (6) oder pläne machen, aussinnen, planmäßig
womit vorgehen:

lhr plantet den siegern verderben im rücken.
DITFURTH volkst. (1870—1871) 117, 1;
so war es geplant. *SCHREFFEL waldeinsamkeit* 7.

tirolisch planen, pläne schmieden *SCHÖPF* 506, davon *altbairisch*
(*nach mündlicher mittheilung*) ein planer oder planist.

PLANENBOGEN, PLANBOGEN, *m. nasser, zusammengelegter*
zwickel (*s. plane*), worin das zum ausmünzen geschmolzene silber
zu zeinen ausgegossen wird. *JACOBSSON* 3, 258^a f.

PLANENHERD, PLANHERD, *m. bergmännisch ein waschherd,*
über den eine plane gebreitet ist, worauf die gepuchene erze
geschlemmt oder gewaschen werden. *Chemnitzer bergm. wb.* 387^a;
denn weil er zu vil wasser zuschlegt auf sein planherd, so
scheuzt das gold über und verleurt sich. *MATHESIUS Sor.* 14^a.

PLANER, *m., s. planen 4.*

PLÄNER, *m. zunächst sächsische benennung des s. g. pläner-
kalkes, jenes kalkigmergeligen gesteins des dortigen quadersand-
steingebirges oder der kreideformation, sodann auch wissenschaft-
lich gebraucht zur bezeichnung des schichtenförmig gelagerten*
mergelkalkes in Norddeutschland *NEMNICH* 3, 441. *OKEN* 1, 675.
MEYER konv.-lex. 3^e 12, 994^a. das wort ist, wie *O. RICHTER* im
sitzungsbericht der naturwissensch. gesellschaft Isis zu Dresden für
das jahr 1882 s. 13 ff. aus dem *Dresdener ratsarchive* urkundlich
nachgewiesen hat, gekürzt aus plänerstein (älter im 15. jahrh.
Plawener stein oder schlechthin Plawener, im 16. plawenerstein,
im 17. plawener-, planer- und plänerstein, endlich nach 1694
bloz pläner, plur. plänerte), d. h. ein in der gegend des dorfes
Plauen bei Dresden noch heute gebrochener und als material zum
häuserbau, zur pflasterung u. s. w. verwendeter stein.

PLANET, *m., mhd. und mnd. plänete*, aus *lat. planeta* vom
griech. πλανήτης (nämlich ἀστὴρ der irrende, unherschweifende
stern), ein um die sonne sich bewegender und von ihr licht und
wärme empfangender wandelstern. die alten kannten nur die
dem blozen auge sichtbaren planeten Mercur, Venus, Jupiter,
Mars und Saturn, wozu sie (und ihnen folgend das mittelalter
und die spätere zeit) auch sonne und mond rechneten, weil sie
die scheinbare bewegung am fästernhimmel und als planeten
gemein haben (vgl. planetenwoche):

wie dag der sterne vünne sint, der sonne und ouch der mäne,
die man pläneten hät genennet.

minnes. 2, 140^a, vgl. unten *Köviz* 13, 1;

die fünf genannten (wozu noch die von den alten nicht mit-
gerechnete erde kommt) wurden 1781 durch den Uranus, 1846 durch
den Neptun vermehrt; seitdem sind über 200 planeten und plane-
toiden (kleine planeten, auch asteroiden genannt) entdeckt worden:

Mars, Saturnus, Jovis, Venus, die planeten. *minnes.* 3, 427^a;

unde frägete on (ihm) . . von der nature der . . sterne unde der
siben plänetin (d. h. sonne und mond zu den fünf planeten
hinzugerechnet). *Köviz leben des heil. Ludwig* 13, 1;

(*gott*) die pläneten lät
ir pyonder vollen gähën
bedüu verre unde nähen. *WOLFRAM Willeh.* 309, 20;

sonne, mond und planeten. 2 kön. 23, 5;

so . . des tags planet (die sonne)
mit licht und lust das hertz erquickend herfür scheint.
WECKERLIN 75;

sechs planeten (Mercur, Venus, erde, Mars, Jupiter, Saturn)
machen ein system aus. *KANT* 8, 245; bewegung der planeten
um die sonne. *LEIBNITZ* 2, 264; lauf der planeten. *CHR. WOLFF*
vern. ged. von gott u. s. w. § 995; gesetzte der bildung und be-
wegung der planeten. *HERDER ideen* 1, 4;

(du) spähest der planeten lauf, zeit, gröz und ordnung aus.
LESSING 1, 179;

blick empor — die schwimmenden planeten. *SCHELLER* 1, 296;
selig seid ihr, liebende planeten,
ewig dürft ihr um die sonne schweben. *PLATEN* 2, 37;

der frostige planet (die erde),
den wir bewohnen. *THÜMMEL werke* (1839) 8, 85;

unsere erde ist einer der mittleren planeten. *HERDER ideen*
1, 8; mondbegleitete planeten. *HUMBOLDT kosmos* 1, 154; die
teleskopischen (nur durchs teleskop sichtbaren) planeten Vesta,
Juno und Pallas. 1, 95; die äusseren, sonnenfernern planeten. 96.

In der astrologie hat man die planeten, deren lauf und con-
stellation als wirkende ursache der irdischen begebenheiten ange-
sehen und glaube aus ihrem stande (besonders zum monde und
zum thierkreise) das schicksal der menschen vorhersagen (lesen)
zu können, vgl. *H. v. FREIBERG Trist.* 225 ff.: die siben planeten,
inn welche die götlich kraft eingegossen ist, dieselbigen der
gantzen welt auszuthellen. *FISCHART Bodin* (1591) 38^a;

sit der pläneten louf unstäte wart, sint mit mich ie
gelükkes rat. *minnes.* 3, 100^a;

wann . . Saturnus der hochst planet
ein in das haus des schützen get,
so hilft kein verschlossen tür. *fastn. sp.* 294, 19;

also regieren die planeten. *AGRICOLA sprichw. nr. 503*; von den regierenden planeten. *FISCHART grossm. 7ff. neudruck*; under einem glückhaftigen planeten geboren (*vergl. nativität*). *MAALER 318'*;

(*mein kind ist*) in so bösen planeten geboren. *AYER 822, 12*; wie an dem tage, der dich der welt verliehen, die sonne stand zum grusse der planeten. *GÖTTE 3, 101*; zu ihm war mir die neigung angeboren, wie aus einfluss der planeten. *42, 297 (1665 2, 9)*; glück winken die planeten dir herunter.

SCHILLER 12, 235 (Wallenst. tod 1, 7);

wir nehn zwar eifrig nach den sternern und merken der planeten lauf. *STOPPE Parnass 337*; ich muss zuvor mit stillem fleiss drob die planeten fragen. *LANGREIN (1654) 2, 86*;

planeten oder den planeten lesen, *fata praedicare, divinare e planetarum cursu, besonders die nativität stellen* (auch den planeten stellen *FRISCH 2, 61'*, s. planetensteller) *STRIELER 116. SCHW. 2, 1, 457, vergl. planetenleser*;

du kannst mir den planeten gar wol lesen. *fastn. ep. 89, 17*; so bald ich ein . . . unverheirathetes frauenzimmer kennen lerne, so bald beschäftige ich mich in gedanken am liebsten damit, dass ich ihrem künftigen mann den planeten lese. *HARNER br. 56, auch einem einen scharfen verweis geben, eine strafpredigt halten. FRISCH a. a. o. SCHW. 2, 1, 458. WANDER 3, 1355. KEURERIN volkspr. in Nassau 1, 308.*

PLANETARISCH, adj. gebildet nach lat. planetarius, franz. planetaire: unser planetarisches sonnensystem. *HUMBOLDT kosmos 1, 94*; planetarische weltkörper. *96. BÖRNE 2, 337. vgl. planetisch.*

PLANETENBAHN, f. der weg eines planeten um die sonne. mathem. lex. 1, 1012: die sonne als mittelpunkt der planetenbahnen. *LICHTENBERG (1853) 5, 204*; stellt auch auf eine planetenbahn. *GÖTTE 36, 142*; die planetenbahnen der Venus und des Merkur. *HUMBOLDT kosmos 1, 106*;

was auch das herz auf dunklen wegen strebe . . . verborgen tags in der planetenbahn. *KÖRNER 85'*; kräfte der planetenbahn, durch die wir leben und dem tod verfallen.

TIECK kö nig Lear 1, 1;

bü dlich: fürstliche planetenbahn. *J. PAUL Hesp. 1, 30.*

PLANETENBAU, m., vergl. planetengebäude: Buffon . . . planetenbau, organisation, licht und magnetische kraft gleichzeitig umfassend. *HUMBOLDT kosmos 2, 66*;

denn wol auch völker sind von grundanlagen, vergleichbar eigenem planetenbau, getragen.

RÜCKERT brohm. 17, 49.

PLANETENBEWOHNER, m.: um dem menschen seine stelle unter den übrigen planetenbewohnern unserer sonnenwelt anzuweisen. *KANT 4, 314.*

PLANETENBILD, n. *SCHILLER 12, 205.*

PLANETENBUCH, n.: das gross planetenbuch, darinn das erste theil sagt von natur der sieben planeten u. s. w. *Frankfurt 1588, liber divinatorius astrologicus STRIELER 256*;

man lehrt, wie viel die nährliche welt auf die planetenbücher hält. *STOPPE Parnass 337.*

PLANETENGANG, m., vergl. planetenlauf;

und sein schweben wie planetengang. *BÖRNER 131'*;

bestrickt vom schwindel des planetenganges. *PLATEN 2, 132.*

PLANETENGEBAUDE, n., vergl. planetenbau: wenn im gegenheil unser eigen planetengebäude stille steht und einige sterne wirklich eine bewegung haben. *KANT 8, 235.*

PLANETENGETRIEBE, n.:

auge der liebsten! du sonne der welt der gedanken, leuchtende mit! im planetengetriebe der liebe!

RÜCKERT 4, 167.

PLANETENGLEICH, adj. und adv.:

seht, in des tempels heiligthum drehn brüder sich in owgen kreisen planetengleich um slo (*zwei sonnen*) herum.

BLUMBAUER (1839) 2, 197.

PLANETENGRUPPE, f.: nach dieser ansicht bietet die innere planetengruppe (*Mercur, Venus, erde, Mars*) in vergleich mit der äuszern (*Jupiter, Saturn, Uranus*) mehrere auffallende contraste dar. *HUMBOLDT kosmos 1, 97.*

PLANETENHAUS, n.: die konjunktion dieser beiden fürstlichen sterne in einem planeten-hause. *J. PAUL komet 3, 184. s. haus 12.*

PLANETENJAHR, n. die umlaufzeit eines planeten um die sonne. mathem. lex. 1, 1013.

PLANETENKÖRPER, m. *HUMBOLDT kosmos 1, 96.*

VII.

PLANETENKREIS, m. die kreisförmige laufbahn eines planeten. KANT 8, 277, 349.

PLANETENKREUZ, m. bunter steingutkrug, mit figürlichen darstellungen der planeten geschmückt. Orte 161 (16. u. 17. jh.).

PLANETENKÜNDIGER, m. was planetenleser KRAEMER hoch-nidert. wb. 161'.

PLANETENLAUF, m. planetarum cursus LEDWIC 106. ALER 1538'.

PLANETENLESEN, n. praesagium ex situ planetarum tempore nativitatis alicujus (s. oben den planeten lesen) FASCIO 2, 61'. es wird neben wahrsagen, crystallsehen, siehe-, schlüssel-drehen u. a. in einer bremen-verdenischen polstord. vom j. 1600 verboten, s. KÖSTER allertüher, geschichten u. sagen der herzogth. Bremen und Verden 2, 209;

man giebt ihm (dem wahrsagenden zigeuner) geld, er lögt

was her,

und dieses heist planetenlesen. *STOPPE Parnass 337.*

PLANETENLESEH, m. fatorum interpret, futurorum prudens et vales. STRIELER 1165, de circo astrologus ALER 1538', sterndeuter KRAEMER hoch-nidert. wb. 161': wer sein vertrauen auf sternkündiger, planetenleser oder auf wahrsager sätzet. *HOTTSCHAU Palm. 782 (550)*;

denn es ist erlogen,

was planetenleser sagen, das sich künftigh soll austragen. *rockenphil 261 (2, 75).*

PLANETENLESEHIN, f. STRIELER 1165. rockenphil. 46. 885 (1, 31. 6, 20).

PLANETENLESEUNG, f. fatorum praedictio STRIELER 1165.

PLANETENLICHT, n.: die kabinet-geheimnisse kommen, wie das licht der fürsterne, erst nach jahren des ausflusses herunter zu uns; aber studierstufen-geheimnisse wie planetenlicht gar nicht zu den fixsonnen hinauf. *J. PAUL Leona 2, 159.*

PLANETENLIED, n.: wann man die planetenlieder im grund erweget, seind sie allein dem sathan zu ehren erdacht. *FISCHART Bodin (1590) 24'.*

PLANETENREISE, f. die reise nach einem planeten: wenn man sich eine planetenreise als möglich denken könnte, wäre sie, scheint es mir, nur ein gegenstand der furcht und des entsetzens. *W. v. HUMBOLDT briefe an eine freundin (1880) 341.*

PLANETENROLLEN, n.: eine seele, die in dem grossen traum von weltall, sonnendonnern und planetenrollen verlohren, sich über das irdische hinauf entzückt, erden mit dem fus auf die seiten stöszt u. s. w. *GÖTTE in den Frankf. gel. anz. 1772. 840, 7 neudruck (d. j. GÖTTE 2, 161).*

PLANETENSCHAR, f.: anordner der planeten-schaar, ohne dessen erfrischendes anschauen ihre unbehülfliche kugeln nur rohe widrige klumpen wären, unthätig und tod, nicht grürende behältnisse des lebens wie izt. *J. TOULER Thoms. ged. (1765) 1, 93.*

PLANETENSCHLITTEN, m.: als gezeumt vögel inn planetenschlitten. *FISCHART Garg. 18'*

PLANETENSPHÄRE, f.: was unendlich klein ist . . . paart sich mit seines gleichen, und vermehrt sich bis zu sonnen und planetensphären, die sich durch die himmel wälzen. *HEINSE Ardingh. 1, 118.*

PLANETENSPIEL, n. ein dem scharwenzeln ähnliches kartenspiel, bei dem der schellenneuner den namen planet hat und wie der scharwenzel für jede beliebige karte gelten kann. AWANTHER frauenz.-lex. 1498 f.

PLANETENSTAND, m. der stand, die stellung der planeten zu einander:

Soni zu Wallenst. komm, liess (so) es selbst in dem planetenstand.

dass unglück dir von falschen freunden droht.

SCHILLER 12, 382 (Wallenst. tod 5, 5).

PLANETENSTELLER, m. planetarius ALER 1538', s. oben den planeten stellen, neben lesen.

PLANETENSTUNDE, f., oder jüdische stunde, der zwölfte theil eines natürlichen tages (weil die Juden den tag vom sonnen-aufgang bis zum sonnenuntergang rechneten) oder einer natürlichen nacht, sodann astrologisch eine stunde des tages oder der nacht, insofern in ihr planeten regieren (*vergl. sternstunde*). *mathem. lex. 1, 711 f.*: die constellation war glücklich . . . nur der mund, der eben voll ward, übe die kraft seines gegenscheins um so mehr, als zugleich seine planetenstunde eingetreten war. er widersetzte sich daher meiner geburt, die nicht eher erfolgen konnte, als bis diese stunde vorübergegangen. *GÖTTE 21, 11.*

PLANETENSYSTEM, *n.* die gruppe der um eine sonne kreisenden weltkörper. KANT 8, 245 f. HUMBOLDT kosmos 1, 95; es (das achte buch von W. Meisters lehrjahre) steht da wie ein schönes planetensystem; alles gehört zusammen, und nur die italiänischen figuren knüpfen, wie kometen-gestalten, und auch so schauerlich wie diese, das system an ein entferntes und grözeres an. SCHILLER an Göthe 178 (2, 80).

PLANETENTANZ, *m.* der kreislauf der planeten um eine sonne als tanz aufgefasst:

die sonnenkreise,
und der planetentanz um sie. GOTTE 1, 404;
des wohlgeordneten planetentanzes spiel,
in dem der sonnengeist wirkt und erkennt sein ziel.
RÜCKERT brahm. 13, 84;

sie (die damen) guckten nächte lang . . . ,
der weltstreit, wer im schönsten nachtigewand
den sternern cour zu machen käme,
trug auch das seine bei, dass man am weltssysteme
und am planetentanz so viel vergnügen fand.

WIELAND der verklagte Amor 5, 49;

tanz von personen, die maskiert als planeten auftreten. GÖTTE 13, 206 überschrift; 'vermuthlich ein pythagorischer tanz, der die bewegungen der planeten nachahmt'. WIELAND 9, 76, anm. zu

als der planetentanz, womit der geisterseher
die dame zum beschluss ergetzt,
ihn vollends ganz in flammen setzt. 9, 68.

PLANETENUHR, *f.*: wenn einer sich vornimmt eine planetenuhr zu erfinden, dergleichen Hugenius gethan, so setzt er voraus, die mache solle den lauf der planeten zeigen, wie er am himmel observirt wird. CHR. WOLFF vern. ged. von gott u. s. w. § 995;

früher später reif zum grab
laufen ach die räder ab
an planetenuhren. SCHILLER 1, 296.

PLANETENWEISE, *f.*: um die sonne sich drehen nach planetenweise. RÜCKERT 6, 112.

PLANETENWELT, *f.*: sonst . . . ist allerdings zu billigen, dass derselbe (O. v. Guericke) die sonn im mittelpunkte stellt, und von der bewegung um ihren eigenen, d. i. den allgemeinen mittelpunct dieser planetenwelt (magni orbis) die bewegung der planeten herführt. LEIBNITZ 1, 264.

PLANETENWIRBEL, *m.*:

ein gewaltiges, das in der mitte steht
als sonn', um die sich ein planetenwirbel dreht.
RÜCKERT brahm. 5, 289.

PLANETENWOCHE, *f.* woche, deren tage nach den sieben planeten (Saturn, sonne, mond, Mars, Mercur, Jupiter, Venus) genant wurde; sie kam aus Alexandrien zu den Griechen und Römern, durch diese zu den Germanen u. s. w. HUMBOLDT kosmos 2, 221.

PLANETENZEICHEN, *n.* kalenderzeichen für die planeten: die verzogenen und krümbogenen planetenzeichen. FISCHART Bodin (1591) 24'.

PLANETISCH, *adj.* planeticus ALER 1538'. FRISCH 2, 61', vgl. planetarisch: planetisches system KANT 8, 234; planetischer weltbau 246; planetische materien 250; planetische achsen 296; *adverb.*: planetisch kreisen, sich drehen RÜCKERT 1, 177. 4, 98.

PLANHAUS, *n.* bergmännisch ein hüttengebäude mit schmelzofen. JACOBSSON 3, 259', plan = blan th. 2, 46, österr. plahaus SCHEUCHENSTUEL 180.

PLANHECHT, *m.* was grashecht?: forren und eschen, lachs oder ein gut planhecht, wer möcht das nicht? MATHES. hochzeitpred. 63'; ein planhecht mit petersilgwurtz. 64'; planhechte kauft man an der Oder die tonne umb 6 oder 7 thaler. COLEBUS 2, 327'. s. auch bei kocher 3, a.

PLANHEIT, *s.* klarheit, deutlichkeit (s. plan *adj.* 2): daher dringt er (Adelung) so sehr auf planheit. J. PAUL biogr. belust. 1, 142; es ist nicht zu verkennen, dass planheit und geschichtliche klarheit sie (erzählungen) auszeichnen. GERVINUS⁹ 1, 37.

PLANHEIT, *f.* schweiz. aufgeblasenheit (s. blan *adj.* und STALDER 1, 180): alter hochmuth dehnt die muskeln, wo flache eitelkeit mitspielt — zieht sie zusammen, wo leidenschaftliche planheit sich in den stolz mit eindrängt. LAVATER physiogn. fragm. 3, drittes fragm. des dritten abschnittes.

PLANHERD, *s.* planenherd.

PLANHIRSCH, *m.* was platzhirsch NEMNICH 3, 441.

PLANIER, *n.* instrumentum planandi vestes voc. 1482 z 3'.

PLANIEREN, *verb.* mit nnl. planieren aus franz. planer, lat. planare, ebnen, glätten: ein buch, ein kupferstück, einen weg u. s. w. planieren. STIELER 1460. RÄDLIN 704'. KRAMER hoch-nidert. wb. 161'. EGGERS kriegslex. 2, 430.

PLANIERER, *m.* politor DIF. nov. gloss. 297' (vom j. 1429), glutinator chartarum STIELER 1461: ich Jacob Krebs, planierer urk. v. 1445 in Frankf. archiv.

PLANIERHAMMER, *m.* hammer (der buchbinder, goldschläger) zum glattschlagen. STIELER 759. JACOBSSON 3, 259'.

PLANIERKREUZ, *n.* ein holzgestell in der form eines Antonus-kreuzes (T), worauf die buchbinder die planierten (durch leimwasser gezogenen) nassen bogen zum trocken aufhängen. JACOBSSON a. a. o.

PLANIERKUGEL, *f.* eine flachrunde halbe metallkugel zum planieren der uhrgehäusschale. JACOBSSON a. a. o.

PLANIERPRESSE, *f.* presse, worin das planierte papier eines buches gepreszt wird. JACOBSSON 3, 260'.

PLANIERSCHÜPPE, *f.* eine breite gebogene eiserne schaufel, beim schanzgraben zum planieren der erde gebraucht. EGGERS kriegslex. 2, 430.

PLANIERUNG, *f.* das planieren. STIELER 1461.

PLANIERWASSER, *n.* das leimwasser, womit die zu planierenden bogen eines buches getränkt werden. JACOBSSON 3, 260'.

PLANIST, *m.*, s. bei planen 4.

PLANKE, *f.*, mhd., besonders md. planke, blanke, nd. planke, plank (darnach oberd. auch, wie SCHÜTZE 3, 214 angibt, verschoben planke), ein starkes dickes brett zur umfassung von räumen, eine bohle, auch palisade, sodann eine wand, eine umzäunung, befestigung von solchen planken; mit franz. planche, ital. pianca aus dem gleichbedeutenden volksmässig-lateinischen planca (plancae dicebantur tabulae planae FESTUS, was wir noch heutiges tages planken heissen. MORHOF unterricht 50), s. DIEZ⁴ 244.

1) im singular. a) die einzelne planke, nautisch die schiffplanke, womit die inhölzer des schiffs und die deckbalken bekleidet werden. BOBBIS 530':

schiffbrüchig fasz ich noch die letzte plankel
GÖTTE 9, 375 (nat. tochter 5, 7).

synekdochisch statt schiff:

fest die faust an deinem steuer,
fest den blick auf deine plankel!
F. W. WEBER Dreizehnlinden 235.

was brückenplanke (vergl. plankengehen):

er hat die planke zwang betreten,
allein er konnte noch zurücke,
wår er gestürzt nicht von der brücke.
UHLAND (1879) 2, 256.

b) blank, ein want umb ein hoffe oder garten. voc. 1482 e 1'; plank oder dull umb ein schlos, vallum. z 3'; die einplankung, der plankenzaun: der weg geht hart an der planke des thiergartens vorbei. LESSING 2, 149; (der weg war) an der rechten seite mit einer geringen planke von dem abgrunde gesondert. GÖTTE 16, 265;

links wo die planke steht. 12, 244;

er springt über die planke. SCHILLER 3, 369 (kabale 1, 3); bair. die plankung, zaun oder verslag von brethern. SCHM.² 1, 458.

2) im plural, mhd. md. und frühhd. bis ins 16. jahrh. die hölzerne umzäunung, befestigung von burgen, städten und städtegebieten (ein lantwer von planken machen. städtechr. 2, 327, 7):

doch vråuw ich mich miner graben
und miner höben planken. minnes. 3, 222';
daz fure an die were flouch . . .
ir blanken wåren eschin. VELDEKE En. 192, 18;

an ein bret
der blanchen er sich gelineit het. kreuzfahrt 7597;

welch aber in steten, merkten, gemeur und planken betreten oder gefangen sein. städtechron. 2, 266, 17; er aber wolle graben und planken darum (um die stadt) machen ihnen zu gut. HENNEBERGER preusz. landtafel 64; er aber wolle graben und planken auf seine unkosten um die stadt führen. SCHÜTZ altes Preussen 11 (vergl. plankengraben); niemand soll der stadt blanken oder wehren übergeben bei tag oder bei nachte. Danziger willkür (1598), handschrift, nhd. die einzelnen planken einer umzäunung oder verplankung und diese selbst:

und regt sich was um strauch und planken. GÜNTHER 296;
bald langt . . . herr Hüon vor den planken der stebbahn an.
WIELAND Oberon 12, 83, vgl. 88;

der bach, gegen dessen anschwellen sich der eine mit steinen, der andre mit pfählen, wieder einer mit balken, und der nachbar sodann mit planken verwahren will. GÖTTE 17, 71; so oft seiltänzer . . . auf allen planken und balken hin und wieder gehen und balancieren. 18, 127;

durchs gehöge zu dringen,
über die planken zu springen. GÖTTE 2, 93;
dem schosse des meeres,
so grimmig es scheint,
dem trau'n wir, als wär es
mit planken umzäunt. OYENBERG verm. ged. 24;
rings . . stürzten die planken,
welche den zwinger der thiere versammelten.
P. HAVAN ges. werke 2, 267;

bewaffnete sprangen auf das schiff, die äxte krachten an
deck und planken. FREYTAG ahnen 4, 223.

PLANKE, m., westpreuss. der plankensaun: das frauenzimmer
. . . sah über den planken . . . nach dem eingang des gartens.
HEMMES Soph.² 1, 370; ich trat nun so vom planken zurück. 371.

PLANKEISEN, n., nautisch ein gekrümmtes dichteisen, womit
der kahnbauer das werg in die fugen (nahten) der planken
hineintreibt. JACOBSSON 3, 290'. HOBRIK 531'.

PLÄNKLEI, f. das plänkeln, geplänkel.

PLÄNKELN, verb., mhd. blenkeln, iterativ zu blenken (sich
hin und her bewegen, schweben), durch schlagen wiederholt er-
klingen machen, das aber auch von einem nicht nachweisbaren
blenkel (s. unten) abgeleitet sein könnte:

Giselher, nū blenkel din tāmbrē. minnes. 3, 280'.

nhd. wiederholt hin- und herfahren (s. blänkeln, teil 2, 66),
namentlich von leichten umherschwärmenden truppen, die einzeln
und wiederholt auf den feind schreissen (auch blänkern, plänk-
kern): ein plänkelder husar. PFEFFEL 6, 147; zum schein . .
plänkern. MUSÄUS physiogn. reisen 2, 169;

Indessen hörte man auch heute früh
ein heftig plänkeln in der rechten flanke.

IMMERMAN 3, 263;

ein leichtes plänkeln mit ihm (dem feinde) einzugehn. 310.

übertragen: wenn selbstkräftige, erfinderische meinungen das
freie plänkeln lieben, und unwillig ein geschlossenes logisches
regiment bilden, so bringt ihnen das zwar ruhm, aber auch
gefahr; einzeln wie sie sind, können sie von einer zahl-
übermacht umzingelt, oder selbst von schwachen feinden um-
gangen und rücklings niedergeschlagen werden. BÖHME 5, 348;
die halbgelehrten . . plänkeln mit dem feinde, ohne ihn gründlich
und mit nachdruck anzugreifen. HAUFF werke (1869) 2, 217 Schwab;
unsre plänkelerde vorpostenwacht,
der scherz, der witz erlagen in der feinde.

LENAU (1850) 1, 140.

bair.-österr. der plenkel, plengel, der schwengel in einer glocke,
das schwingholz der drischel, schwerer prügel (kärnt. auch grober
mensch), daher plenkeln, plengeln, hin- und herbewegen wie den
glockenschwengel, mit dem plenkel schlagen, prügeln, dreschen.
SCHM.² 1, 459. SCHÖPF 509. LEXER 30.

PLANKEN, verb., mt. blanken (LEXER 2, 277) mit planken
versehen, befestigen, contabulare, devallare, munire, vallare DIER.
145'. 177'. 371'. 605', circumvallare SCHM.² 1, 458. s. be-, ein-,
verplanken.

PLANKENBRETT, n., holz. plankenbrett, seitenbrett auf
dem mistwage. SCHÜTZE 3, 214.

PLANKENGANG, m., nautisch eine reihe aneinander geset-
zter planken. BOHME 308'. 531'.

PLANKENGEGEHEN, n. das gehen auf der brückenplanke:

ein andermal habi besser acht
beim plankengehen in der nacht! UHLAND (1879) 2, 258.

PLANKENGABEN, m. umplanker, mit palisaden umgebener
graben: ein viereckicht holwerk . . zu machen . . bisz an den
blankengraben. reisebuch vom j. 1504 s. 64 Weech.

PLANKENSÄULE, f. der pfahl eines plankensauns. SCHM.²
1, 458.

PLANKENWERK, PLANKWERK, n. sepes ez asseribus,
plankwerk FRISCH 2, 62'; die planken eines schiffes:

kröchend aus

den fugen riss das plankenwerk. CHARISSO (1872) 2, 121.

PLANKENZAUN, m. aus planken gemachter saun: blanken-
zun (als befestigung). reisebuch vom jahre 1501 s. 64 Weech; das
thor des wirtschaftshofes war geschlossen; er muszte über
den plankenzaun klettern. HOLTEI Lammsfell² 1, 157; schnell
wurde ein plankenzaun zusammengeschlagen. FREYTAG hand-
schrift 1, 31.

PLÄNKERN, s. plänkeln.

PLÄNKLER, m. einer der plänkelt, ein tirailleur (auch
blänker, plänker), übertragen: ihm (dem senn) folgten Benedic-
tias ziegen, die plänker der grossen schaar. SCHEFFEL
Ekk. 432; da zogen schlangen und wärmer in vollem beeres-
haufen, die tausendfüzler im plänklerzug voran. 68.

PLÄNLEIN, n., dim. zu plan (1), areola STIELER 1460:

das grass mit blümlein, klee und schlaiten

lünstig gezieret bat das plänlein (s. donlein).

H. SACHS 7, 203, 12.

PLANLOS, adj. und adv. ohne plan (6), gegensatz zu plan-
voll: bei meinem völlig zweck- und planlosen leben und
handeln. GÖTTE 26, 296; mein planloses wesen. 48, 191:

wir (pfuscher) ruhen bald von unser . .
planlosen arbeit. 3, 297 II.

der sorgloseste, planloseste mensch. KNIGGE² 3, 90;

was planlos ist geschehn.

SCHILLER 12, 275 (Wallensteins tod 1, 4).

mit trockner wissenschaft so planlos uns zu plagen.

KÖHNEN 270'.

er antwortete zerstreut und planlos. GUTZOW ritter² 2, 100.
PLANLOSIGKEIT, f.: die anscheinende planlosigkeit und
willkürlichkeit des zusammenhanges. WIRLAND vorerinnerung
zu der übersetzung der Aechener VI.

PLANMÄCHER, m. der einen plan oder pläne (6), projekte
macht, schmiedet: der geheimnisvolle planmacher. MÜNCHS
märchen (1815) 5, 174; die schwindelnden planmacher. ERCKL
1, 135; weil die unglücklichen planmacher nie dazu kommen
konnten, ihre entwürfe auszuführen. BÖHME 4, 215; was der
grosse planmacher (kaiser Rudolf) ausgesonnen, das wurde
eines nach dem andern in den nächsten jahrhunderten er-
reicht. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 86.

PLANMÄCHEREI, f. das plänemachen, -schmieden. BECKER
weltgesch. 14, 37, personifiziert:

doch unerwartet kommt herbel
mit kechem schritt planmacherel. Voss ged. 6, 292

PLANMÄSZIG, adj. und adv. einem plane (6) gemäß, dar-
nach geschehend, berechnet: planmäszige arbeiten. GÖTTE 17, 143;
er hielt . . die liebevolle sprache für ausgedacht, künstlich
und planmäszig. 169;

nun hatte sie's

planmäszig ausgedacht. 9, 314 (nat. tochter 3, 2);

eine menge träger . . die, planmäszig verbunden, . . darauf
ausgehen, die augen der schwachen zu blenden. KNIGGE²
3, 172.

PLANMÄSZIGKEIT, f.: mein planloses wesen konnte sich
mit der planmäszigkeit meiner freundin nicht ganz vereinigen.
GÖTTE 48, 191; eine geschicklichkeit, die sinnliche lust zu
erwecken, kann sich nie oder alsdann nur zur kunst er-
heben, wenn die sinnlichen eindrücke nach einem kunstplan
geordnet . . werden und diese planmäszigkeit durch die vor-
stellung erkannt wird. SCHILLER 10, 4.

PLANPLATZ, m. was plan 3, d: wenn ir bettent, so sollend
ir nit werden als die glisseren, die do . . betten in den winkeln
der kirchhöff oder der plonplatz. KEISERSBERG post. 2, 5'.

PLANSCH, PLANSCH, s. plantsch, plantsche.

PLANSCHMIED, m. was planmacher. DARLWANN gesch. der
franz. revol. 134.

PLANSLINIE, f., s. plan 1, e: der Aldobrandinischen hoch-
zeit schadet es keineswegs, dasz ihre figuren ungefähr auf
gleicher planslinie stehen. H. MEYER kl. schriften 116, 31 neutr.

PLANSPIEGEL, m. ein planer, ebener spiegel im gegensatz
zum hohlspiegel: ein hohlspiegel giebt eine ganz andere art
der vorstellung von gesichts-objekten, als ein planspiegel.
GERSTENBERG 3, 20 ff.; bildlich: kunst solle mehr sein, als ein
flözzer planspiegel des gesichts, den man überall einhäue.
J. PAUL komet 3, 151.

PLANSUCHT, f. die sucht pläne zu machen, zu schmieden:
der graf war so verwöhnt, dasz er sogar in sachen des ge-
fühls immer pläne und modelle machte: er vermaledeite
seine plansucht. J. PAUL biogr. beist. 1, 50.

PLANTANZ, m. tanz auf einem dorfplatze (s. plan 3, c d)
um den plan- oder platzbaum: mancher orten, wie auf der
Rhön und am Hase- und Steigerwald wird noch der kirch-
weibbaum als symbol des kirchweihfestes aufgepflanzt und
der bekannte plantanz abgehalten. BARBARA 4, 1, 254; die
burschen der gemeinde Salz haben dieses jahr die alte sitte
des plantanzes wieder aufgeführt. neulich mittags tanzten
die jungen paare um den 35 meter hohen, in der mitte des
dorfes aufgestellten planbaum u. s. w. Würzburger journal vom
18. noyemb. 1886.

PLANTE, s. pflanze.

PLÄNTERN, verb. was blendern th. 2, 106 (erg. die blender,
die das licht benehmenden bäume aushauen. WEIGAND² 2, 258).
bair. eine waldung auspläntern. SCHM.² 1, 459.

PLANTIEREN, verb. aus franz. planter, lat. plantare, vgl. pflanzen: hat der feind angefangen, seine stück . . . zue plantieren, *aufzupflanzen* (s. pflanzen 5, 2). S. BÜRSTER 40, vergl. 57, 162; einen plantieren (*wie franz. planter*), sitzen lassen, im stiche lassen. TIECK 12, 228.

PLANTSCH, **PLANSCH**, m., sächs. schlechtes getränk, besonders hier; *nässe auf den wegen*. ALBRECHT 183; planschwasser: die aufsammlung und versickerung der küchen-, gossen- und planschwässer. *bekanntmachung des stadtrats von Dresden vom 5. febr. 1866 im Dresdner anzeiger nr. 38*; davon planschen, planschen, planschern, plänschern, das wasser besonders beim baden oder rudern u. s. w. in bewegung bringen. ALBRECHT a. a. o.; was pantschen 2: die bierbrauer und schankwirthe lassen cofent und frisch brunnenwasser in die fässer mit einspringen und wenn es in die keller kömmt, wird noch einmal geplantschert und das bier verderbet. Leipz. tageblatt 1856 6. dec. (17. jh.).

PLANTSCH, **PLANSCH**, f., s. blanzsche th. 2, 66, mnd. planse SCHILLER-LÜBBEN 3, 237: wie man brantsilberstück und plantschen aushauen und probiren soll. ERKER beschreib. der erze und bergwerksarten 26^b; wie das goldt, es sei an stücken, plantschen, zainen . . . probirt sol werden. 52^b; so du aber solch goldt in ein plantschen giessen wilt. 86^b; plansche JACOBSSON 3, 260^b; mit verschobenem anlauten plantsche MATHES. Sar. 97^b, dim. blentschlein th. 2, 107.

PLANUNG, **PLÄNUNG**, f. *aequamentum, aequatio* STIELER 1460. **PLANVOLL**, s. plan adv.

PLANVOLL, adj. und adv. gegensatz zu planlos: das lieblingsprojekt des planvollen kalenders. WIELAND 8, 313; der held hat keinen plan, aber das stück (*Hamlet*) ist planvoll. GÖTTE 19, 90; *substantivisch*: um aus den durcheinander gewürfelten elementen der welt etwas planvolles zusammenzubauen. C. F. MEYER J. Jenatsch (1855) 132, *adverb*:

jetzt werden sie, was planlos ist geschehen,
weitsehend, planvoll mir zusammenknüpfen.

SCHILLER 12, 215 (*Wallenst. tod* 1, 4);

das feine getriebe, . . . wodurch die stille hand der natur . . . die kräfte der menschen planvoll entwickelt. 9, 98; ein planvoll listiges. TIECK novellen (1853) 6, 221; bist du (*die erde*) ein schachbrett, auf welches eine unsichtbare hand die figuren nach einer gewissen ordnung und regel stellt, und wo dann der grozse spieler sie planvoll zug und gegenzug machen lässt, weil er mit sich selber die geheimnisvolle parthie spielt? IMMERMANN Münchh. 3, 425.

PLANWAGEN, **PLAUWÄGEN**, m. mit einer plane (plau) überspannter wagen. ALBRECHT Leipz. mundart 183^b.

PLANZEICHEN, n.: die jungen bäume werden zum planzeichen (s. planbaum, -tanz) bei kirchweihen gebraucht. SCHM.² 1, 457 (*tom j. 1757, Würzburg*).

PLANZEICHNEN, n. das entwerfen eines planes (b); die planzeichnung, der planzeichner.

PLAFF, *schallnachahmender laut*, plipf, plapf LEXER 2, 280. SCHM.² 1, 460. vergl. das plaff, plapp.

PLAPHART, **PLAPPART**, **PLÄPERT**, m., s. blaphart theil 2, 66. SCHM.² 1, 460. (plaphart B. ZINK 112, 4. 6. AVENTIN. 5, 517, 2. WICKHAM rollw. 181, 20, plapart H. SACHS 5, 107, 22, plappart KEISERSBERG brösaml. 1, 7^b. post. 3, 16^b. PAULI 52^b. 53^b, plappert BEBELH facet. 1589. 109^b. H. SACHS 5, 340, 9. SPANGENBERG gensk. E 1^b), *mlat.* blaffardus, womit schon DU CANGE 1, 1, 660 das franz. blafard (*bleich*) verglichen hat, das aus *ahd.* pleihfaro, *mhd.* bleichvar (*von bleicher farbe*) entlehnt ist (DIEZ⁴ 525), so dass plaphart ursprünglich wol so viel bedeutet wie weiszpfennig. s. WEIGAND² 2, 358.

PLAPP, was plapp:

und plump und plapp und kniff und püffl F. MÜLLER 1, 258.

PLAPPEN, verb. was blappen (th. 2, 66), plappern, plaudern, *ahd.* und *mhd.* nur das intensivum blabbizōn, blebbezzen, blebzen, plapzen (GRAFF 3, 242, *mhd. wb.* 1, 203^b), *nhd.* papazen AVENTIN. 4, 226, 12 *var.*; dazu *nhd.* und *nhd.* blaffen th. 2, 60, vergl. klappen und klaffen: sie plappen und schwadern in selbs den hals ab. FRANK sprichw. 1, 113^b; sie plapten mit on-verstandt in alle ding. *chron.* (1538) 245^b; plappen, auszhin fallen mit worten, *eructare* MAALER 318^a;

der, der seine zung kann schweigen,
desselben nimals schaden gehabt,
als der, der immer auszher plapt. EYRING 1, 3;

ein unnütz waschen, langes plappen. 1, 779.

schweiz. plappen, plätschern STALDER 1, 180.

PLAPPER, was plapperstein KRAMER hoch-nidert. *wb.* 161^a. **PLAPPERBLUME**, s. klapperblume.

PLAPPEREI, f. das plappern, *geplapper, garrulitas* STIELER 73: eins auf das andre häuffen mit unbesonnenheit, das ist nur plappererei. KNITTEL poet. sinnefr. 1, 470.

PLAPPERER, m. loquax, multiloquus STIELER 73; *der indische staar, gracula religiosa 'er plappert sehr anhaltend und noch mehr und besser als der papagei'*. NEMNICH 2, 72.

PLAPPERGEBET, n. was lippengebete. LUTHER kirchenpost. 2, 85^b.

PLÄPPERGELD, n. was plaphart STIELER 189, pleppergelt. **PLAPPERHAFT**, adj. auch plapperlicht, plapperig, plapperisch, *fabulosus, verbosus* STIELER 73.

PLAPPERKOPF, m. plapperer, schwätzer oder schwätzerin, vergl. plappermaul:

plapperkopf! was hast du (*die magd*) mich zu schelten?
GRIFFIUS lustsp. 228 P.

PLÄPPERLING, m. was plaphart:

dann wann er solte mir vielleicht
nur leihen ein alten pläpperling,
vowar das wer ein groszes ding.
er kont in kammer und in keller
nicht finden einen rostigen heller.

HATNRECCIUS schultzeufel V, 3.

PLAPPERLUST, f. loquacitas, pruritus garrandi STIELER 1157.

PLAPPERMARKT, m. was plaudermarkt: einen plappermarkt halten, to stand chattering. LUDWIG 1408.

PLAPPERMAUL, n. plapperndes maul; plapperer, schwätzer oder schwätzerin. ALER 1539^b, vergl. plapperkopf, plaudermaul: ein pferd, das den koller hat, ist leichter aufzuhalten, als das plappermaul eines solchen nickels. LESSING 1, 355; ich für mein theil will . . . für mein plappermaul gut sagen. HERMES Soph. (1776) 3, 500; plappermaul! lang ein wenig holz her! F. MÜLLER 2, 192.

PLAPPERMÄULCHEN, n., *dim.* zum vorigen: dann soll mir einmal einer das dorf-Lieschen unter den französischen plappermäulchen hervorsuchen! WEISZE kom. opern 3, 228; ein plappermäulchen mit rothen lippen. HERMES Sophiens reise (1776) 6, 406;

ih'r plappermäulchen ruht nicht einen augenblick.

LANGBEIN (1854) 2, 70.

PLAPPERMÜHLE, f. was klappermühle; übertragenes klappermaul (s. klappermühle 3):

das gähe püppchen . . .

mit nimmer ruhigen, verwünschten plappermühlen.

LENZ 3, 260;

schwätzer, denen nie die plappermühle stille steht. H. HEINE suppl. 274.

PLAPPERN, verb. was blappern, *iterativ* zu blappen, plappen. vergl. *mlat.* blaberare statt blaterare Diutisca 3, 261; sloven. blebetati.

1) *intransitiv*. a) einen klappernden ton von sich geben:

es . . . blappern langbeinichte störche.

BIRKEN Pejnitzschfärei 35;

was plapperstein spielen (*vom plätschern des geworfenen steines*). RÄDLIN 704^a. vergl. plätschern 1, d.

b) *die lippen unverständlich bewegen, viele worte machen, besonders vom lippengebete*: wenn ir betet, solt ir nicht viel plappern (*vil reden cod. Tepl., goth. ni filuaurdaib*), wie die heiden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel wort machen. Matth. 6, 7; das heiszt nicht beten, wenn man in der kirchen stehet, plerret und plappert. LUTHER 4, 180^b; wir mainen, es sei ein gros ding, das einer alle tag in die kirchen get, plapert (*var. plapazt*) da den ganzen tag. AVENTIN. 4, 226, 12; plappert nicht, betet im kämmerlein. HIPPEL 1, 249;

wie sie klingeln die paffen! . . .

dasz man komme, nur ja plappere, wie morgen so heut.

GÖTTE 1, 351;

sie (*mönche*) . . . plappern

immer zum scheine so fort. 40, 136.

c) *lallen und plaudern wie kinder*: ich habe mit ihnen geplappert, wie ein kind, das noch saugte. PESTALOZZI 1, 50; wenn meine hand des plappernden Kindes wankenden fusztritt leitete. GESZNER 3, 59;

das holdselige kind schlingt sich mit schmeichelnden armen
um den vater, und wecket ihn auf mit küssen und plappern.

ZACHARIÄ (1767) 4, 29.

d) *viel und laut reden, schwatzen (besonders mit dem nebenbegriffe des lästigen, unnützen, sinnlosen, vorlauten, anmass-*

lichen, verdächtigenen u. s. w. redens, wie sich aus dem zusammenhange leicht ergibt), garrige STIELER 73:

(die weiber) plappern, platern, blieren, parlaren u. s. w.
HOLLENHAGEN *froschm.* A 5^r;

die am meisten gepläberet haben, leugnen nun. ELIS. CHARL. (1871) 275; laßz mich nur einmal zu wort! hör auf zu plappern! F. MÜLLER 1, 167;

ich hör es gern wenn auch die jugend plappert.
GÖTTE 3, 248;

das (der hexenschwerm) . . . zieht und plappert! 12, 210;

mit der zungen plappern. M. NEANDER menschen Spiegel 14^r;

götter, wie rasch der fresser mit flegender zunge da plappert.
Voss *Id.* (1793) 18, 26.

plappern von:

wenns mit den heiligen also wer,
wie ir darvon denn plappern sehr,
so wer kein wunder schier zu achten.
FISCHART *Domin.* 2344 *Kurz*;

weit besser wäre es, dasz dergleichen (vergehen gegen das sechste gebot) von einem heimlichen gericht willkürlich bestraft würde, als dasz man vor kirch^l und gemeinde davon plappern läßt. GÖTTE 17, 462.

Substantivisch das plappern: haßt dann schier nicht einmal ausgeplappert? sihe da, bald wollen wir dir das plappern verbieten. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 23 *Tittmann*; doch über dein plappern verlier ich meinen herren. WISE *comöd.* 64; jene alte zahn- und zahmlose müllerlein, welche . . . durch ihr pappern und plappern . . . den samen der eifersucht aussäen. ABB. A S. CLARA *närrinnen* 76;

mag das wort gemelstet sein,
ist es doch nur dürres plappern. LEXAU (1880) 1, 247.

2) transitiv, etwas gedanken- oder sinnlos hersagen, plaudern, schwatzen: der versteht kein wort . . . ob ers gleich mit dem maul plappert. LUTHER 5, 59^r; weil die münche . . . nicht viel in ihrer bibel studieren dürfen, dann sie finden zu plappern, pappeln und hadern drinnen genug. FISCHART *bienenk.* (1580) 194^r; er plapperte das hunderte ins tausende, das er nicht verstehen könnte was er redete. *rockenphil.* 662 (4, 80);

da jener, was ihm vor den mund kam, plapperte (garrirret).
WIELAND *Hor.* sat. 1, 9, 18^r;

du muszt ihm erst das wort abnehmen, dasz er sie (nachricht) nicht weiter plappert. H. HEINE 19, 12; können sie die fremde sprache ein wenig plappern. FREYTAG *büder* (1867) 3, 63;

komm, rab' am baum dort . . .
dasz ich mein lied dich plappern übe.
A. GRÜN *ges.* werke 1, 163;

leute, hört ihr klappern?
laszt doch das gebote plappern!
F. DAUM *ged.*, zweite samml. 1, 185.

PLÄPPERN, PLEPPERN, verb. was plappern 1, d (vergl. kläppern):

das gricht soll auch verbannet syn,
das nyman dörfi plepern daryn. BIRK *Sus.* c 3^r;

darnach . . . schlug er mit beiden henden zusaumen und plep-
pert gar laut auf der kanzel. WICARUM *rollw.* 92, 11 *Kurz*;
kärnt. pleppern vom ersten sprechen der kinder (s. plappern 1, c)
LEXER 31.

PLÄPPERSPIEL, n. das spiel mit plappersteinen. KRAMER
hoch-nidert. wb. 161^r.

PLÄPPERSTEIN, m.: mit plappersteinen spielen, flache
steine oder scherben über die oberfläche eines stillen gewässers
werfen und die sprünge zählen, die sie machen LUDWIG 1408;
plapperstein spielen RÄDLER 704^r; ein uraltes, weiterbreitetes
spiel mit verschiedenen namen s. W. GRIMM *kl. schriften* 1, 376.

PLÄPPERSUCHT, s. klappersucht.

PLÄPPERT, s. plaphart.

PLÄPPERTASCHE, f. was plaudertasche STIELER 990.

PLÄPPERWEIR, n. loquax, linguacosa STIELER 2470.

PLÄPPERZUNGE, f. plappernde, schwatzhafte zunge:

hätst du nur still geschwiegen,
du lose plapperzung. WUNDERHORN (1874) 1, 30;

der plapperzunge
vorwitzig prahlende beredsamkeit.
SCHLEGEL *sommernachtstraum* 5, 1.

PLÄR, PLÄRR, s. plärr 1 und 2.

PLÄRR, n. was plär *theil* 2, 66: die pletter . . . heilen die plär
an den fäsen der jungen kinder und das jucken. SEBIZ *feldbau*
227; heilung der plär an fersen. 229. FORER *Gesners thierb.* 59^r.
vgl. plarre.

PLÄRENE, s. plärren.

PLÄRR, PLEHRR, n. was geplärr:

ausz mit dem plerr delner lüder,
delu psalm wil ich nit gewären.
S. FEARS, *Wachernagels kirchenl.* 3, 964, 4
(vom jahre 1538);

der Luther und der Lucifer,
die kometen mit ein newen plerr.
5, 141^r, 42 (som jahre 1599);

an keizer plär mich nicht ganz hebr.
LÖWEN, *Kehren kirchenl.* 1, 115, 5.

PLÄRR, PLEHRR, n. f., s. plerr, nebel vor den augen, falsches
oder doppeltes sehn *theil* 2, 107 f. SCUM² 1, 161: sie machen den
menschen als plärr vor den augen, verplendens. AGRIVIN.
5, 37, 22, *vergl.* 1, 306, 7, 4, 963, 17: man sagt gemeinlich, die
meiner haben das plär am morgen und die weiber erst nach
mittentag. WICARUM *rollw.* 79, 5;

ich glaub ich meint ich hab das plerr,
und versteh nicht eur falschheit. AYAS 1160, 1;

der mag das plär an augen han
und elu ganz ansehn für ein schwam. *ganskönig* G1^r.

wer trunken ist, der hat die plerr und meint eine weisse
geisz sei ein weib. LEHMANN 35^r, 25: das ist das plerr, au
ihm für den augen hengt. PARACELSU 1, 73^r: darumb, du
artzet, thu das plerr von den augen. 70^r, daher plärartzei
chir. schriften 129^r, plerrnarzt *opp.* 1, 111^r.

PLÄRRAUGE, PLEHRRAUGE, n. mit dem plärr behaftetes
auge: beide bären . . . haben ein blöd gesicht, deshalben sie
ofternals plärraugen bekommen. FORER *Gesners thierbuch* 15^r;
groze plärraugen 33^r, plärraugen BARTISCH *augendiend* (1583)
182; nd. bleeroge, ein rothes, triefendes auge *brem.* wb. 1, 99;
schles. plärraugig, schwachsichtig, blöde WEINHOLD 71^r, s. *theil*
2, 105.

PLÄRRE, f. was blarre, flarre *theil* 2, 66, 3, 1721: von der
plarr oder platter (der ochen und kuhe). COLBUS *hausb.* 296.
HUNSBERG 3, 2, 245^r; schles. plorre, wunde stelle an der haut
WEINHOLD 71^r.

PLÄRRE, f. kärntisch verdächtig für mund, maul LEXER 31,
s. plerre, plerre *theil* 2, 108.

PLÄRREN, verb. mit aufgerissenen augen starren, gaffen
SCUM² 1, 461 (vom j. 1429), *vergl.* anplarren *theil* 1, 296 f., an-
plarren 2, 66 bei blarren (*vgl.* er sieht an wie die kuh ein
neu scheuerthor. SIMROCK *schriften.* 321).

PLÄRREN, PLEHRRER, verb., auch plarren, plären was
blarren, blerren *theil* 2, 66, 108, plerren 1 *theil* 3, 1725, mhd.
blären, blerren, blöken, blökend schreien oder heulen (weinen)
wie ein schaf, kalb u. s. w.

1) von thieren: do wer es, gleich als ob ein ocha pläret.
PAULI 21^r; der teufel forcht, die kuh werd plärren. 155^r;
wann die schaaf von dem blühenden poley essen, fangen
sie an zu plärren. TABERNAEMONTANUS 741^r: das ich solt die
ochsen, schaff und kübler hören plerren. *Hugoschapler* vi;

(ihr lömmlein) znn ihm noch basz mit plärren ruft.
SPER *trautn.* 140 B.;

kein löwen hört man bröllen.
kein ochen röhrn, kein schaff mehr plerrn.
CORNER, *Kehren kirchenl.* 1, 707, 5.

(der esel) schrie und sang und plärrte gewaltig.
GÖTTE 40, 174;

heulend plärrte der bär. 40, 21.

2) von personen. a) intransitiv: das ich stünd in dem chor
zu blerren und zu hülen wie ein ander ku. KEISESBRAC
brösamk. 1, 18^r; plerren, schreien, schweitzen. LUTHER 1, 207^r;
das heiszt nicht beten, wann man in der kirchen stehet,
plerret und plappert. 4, 150^r; wie solten die schreier toben
und plerren. 3, 220^r;

der begint dann zu plecken und plarren (darren).
WELTER *dichtungen des 16. jahrs.* 7.

da must ich zu chor singn und plerrn. AYAS 2835, 25;
ein prediger . . . plarrte und schrie wie ein rabe oder esel.
pers. rosenh. 4, 12;

wo nach hellebter welse
die nonne plärrt. GLIM 3, 100.

sie (mönche) plärren und plappern. GÖTTE 40, 136.

es plärrt die küchenzofo. SCHELER 4, 17 vor;

er (satyr) haschte sie und plerrte und sprach. 1, 351;

ein plärrender säugling. J. PAUL *Til.* 3, 115; er so plärr du,
dasz die wolken reissen. H. v. KLEIST *Käthchen von Heilbronn*
2, 5; Elisi ling an zu plären (heulend weinen) . . . als ob sie
ersticken wolle. GOTTHELF *Th der knecht* (1884) 198, *vgl.* 213.
224, 226, kärnt. plerren und blärn LEXER 31. — plärren über:
wan wir ain feir oder fasttag beim ban pieten, so pfeift man

und plerret über uns wie über juden. *SCHADE sat.* 3, 152, 11; mit *abhängigem satze*: man plerret, es sei ketzerisch, wo man da wider redt. *LUTHER* 1, 293'.

Substantivisch das plärren: noch hilft sie kein verdammen, kein schreien, kein plerren, kein wüten. *LUTHER* 3, 295'; nit schreien und plerren. *FISCHART bienenk.* 103';

got hört kein geistlos plerren.

S. FRANK, *Wackernagels kirchenl.* 3, 964, 9
(vom jahre 1538);

die thumherrn mit ihrem plerren
und horas lesen sind hie gewesen.

A. LOWASSER bei *Henneberger landtafel* 309;
schreit nicht, wie insgemein die pritschenmeister pflegen,
in einen wald hinein; sie sind gar zu verwegen,
dum gilt ihr plärren nichts. *CUR. GAYPHIUS poet. wäld.* 2, 338.

b) *transitiv*: dasz man dise wort. . . mit aufgesperrter kälen
. . . plerren soll. *FISCHART bienenk.* 179'; als er das gebiete-
rische 'komm er her!' plärren durfte. *LANGBEIN schriften*
11, 95; einfältige neue lieder plärren. *F. MÜLLER* 1, 230;

wer messe liebt zu plärren
am hellen frohnaltar. *Voss ged.* 4, 134;
und statt der nachtigallen plärrt . . .
. . . ein mönchschwarm dort die mette.

BLUMAUER (1839) 1, 159.

PLÄRRER, m. was plär, plärr oder plarre?

furs gries, furn plarrer, furn grimmen . . .
. . . ich (der arzt) eppas kann.

RABER *Sterzinger spiele* 24, 133.

PLÄRRER, m. *stentor, clamator, plorator, plerret*; plerlerin,
ploratrix, foemina ululans *STIELER* 99.

PLÄRREREI, f. das plärren, *geplärr*: es ist eine prahlerei,
mit seinem fleisz eine plärrerei zu machen. *HIPPEL* 14, 100;
die plärrerei (das *geheul*) wird ohnedies bald losgehn. *HOLTEI*
Lammfell 2, 207.

PLÄRRHAHN, m. der *kampfhahn, tringa pugnax* *NEMNICH*
3, 441.

PLÄRRUNG, f. das *nebelmachen vor den augen, das blind-
werk* (s. plärr): welche verblendungen, plärrung. . . und der-
gleichen vernebelung brauchet. *FISCHART Bodin* (1591) 296'. vgl.
plärrwerk.

PLÄRRUNG, f. das plärren *STIELER* 99.

PLÄRRWERK, n. (s. plärr, plärrung): so musz er die . . .
history für plärrwerk und teuscherei anfechten. *FISCHART*
Bodin 285'.

PLÄSIER, n. das *franz. plaisir* (auch so geschrieben), *ver-
gnügen*:

ich wünsche viel pläsir. *GÖTTE* 7, 50;

weisz gott, was für plaisir es mir macht, . . . die chroniken
und historienbücher zu lesen. *IMMERMANN Münchh.* 1, 282; sich
ein pläsir machen. *SPIESZ henneb. idiot.* 184; *sprichwörtlich* (in
Sachsen) ein jedes thierchen hat sein pläsierchen; *nassausch*
die pläsier, *verstärkt* pläsiervergnügen *KREINER* 1, 40; *leipz.*
pläsirlich, *belustigend, vergnüglich* *ALBRECHT* 183'.

PLÄSIEREN, verb., was *spätmhd.* plasienerien, plesnieren,
plasmieren (*LEXER* 2, 297. *SCHM.* 2 1, 461), ein *wappen ausmalend*
schmücken, heraldisch erklären, blasonnieren, aus frz. blasonner
vom *ags. blase, mhd. blas fackel, daher glanz sowol als aus-
zeichnung im schilde, wie auch als prunk oder ruhm verstanden.*
DIEZ 4 56:

wann man mir meinen schilt plasiert
und auch mein wappen usz studiert.

WELLER *dichtungen des 16. jahrh.* 34;

davon plasierung: die plasierung von dem wappen von Molspurg
ist also: das feld war von gelb, darin war ein löw von silber.
Limburger chron. § 104.

PLASSE, f. was blasse *theil* 2, 71: die plassen, das vorder
theil am haupt von der stirn bisz auf die scheidel, *synciput*
MAALER 318'; dasz er dorthin dürmelte wie ein ochs, der
vom metzger einen streich auf die plasse bekommen. *Simpl.*
2, 392, 11 (auf die plasse 3, 343, 12 *Kurz*); *kärnt.* der plass
LEXER 29.

PLAST, m., s. blast *theil* 2, 71 (also reinigt es den magen,
das eingeweidt, und treibt die verstockten pläst heraus.
TURNHEISSER erdgew. 20).

PLASTER, s. pfaster.

PLÄSTIG, PLÄSTIG, was blästig *theil* 2, 72; weil in des-
selbigen gederms runden *cellulis* auch plästige . . vapores sich
linden. *TURNHEISSER von probier. des harnen* 33; also werden
auch andere werk desz glühens erfunden, die . . . kommen
auch ausz den eigenrichtigen plästigen köpfen. *PARACELUS*
1, 94'.

PLASTIK, f., aus *franz. plastique vom griech. πλαστική*
(nämlich τέχνη) die bildende kunst, welche die organischen formen
selbst körperlich (durch formen, schnitzen, meiszeln, gieszen)
hinstellt, im engern sinne die form-, modellierkunst: der haupt-
zweck aller plastik, welches wortes wir uns künftighin zu
ehren der Griechen bedienen, ist, dasz die würde des
menschen innerhalb der menschlichen gestalt dargestellt
werde. *GÖTTE* 44, 34; plastik wirkt eigentlich nur auf ihrer
höchsten stufe. 22, 229; die malerei hat ein viel weiteres reich,
eine freiere natur als die plastik. *H. MEYER kl. schriften* 48, 35
neudruck.

PLASTIKER, m. bildender künstler: Dädalus der erste
plastiker. *GÖTTE* 44, 250;

wer sich zu dichten erkühnt, und die sprache verschmäht
und den rhythmus,
gliche dem plastiker, der bilder gehau'n in die luft.

PLATON 2, 295;

ein plastischer dichter: unsere zwei grözten romantiker,
Göthe und A. W. von Schlegel sind zu gleicher zeit auch
unsere grözten plastiker. *H. HEINE* 13, 18.

PLASTISCH, adj. und adv. körperlich bildend, gestaltend oder
gestaltet, der plastik gemäsz, dienend: glaube, liebe, hoffnung
fühlten einst . . . einen plastischen trieb in ihrer natur, sie
befeizigten sich zusammen und schufen ein liebliches ge-
bilde . . . die geduld. *GÖTTE* 56, 129; plastische anatomie 44,
60 ff.; die plastische natur des menschen. *SCHILLER* 10, 80;
plastische darstellungen. *A. W. SCHLEGEL vorles.* 1, 128, 10 *neu-
druck*; plastischer künstler *GERVINUS* 4 5, 213, auch plastischer
dichter (*H. HEINE suppl.* 157), dessen gestalten gleichsam körper-
lich hervortreten, darnach plastische poesie *H. HEINE* 13, 18;
plastisch darstellen, malen (mit stark abgerundeten formen),
schildern u. s. w., plastische schärfe *LENAU* (1880) 2, 343, ruhe
AUERBACH ges. schriften 19, 168, anschauung 178; plastische ge-
waltsamkeiten (raub plastischer kunstschatze) *KLOPSTOCK* 5, 533
Hempel; plastischer thon, modellierthon.

PLASTRON, m. n., das *franz. plastron, brustharnisch*:

er kont den groszen hieb ja endlich nicht vermeiden,
der ihm kam in die brust beim schild hinein zu schneiden.
das dicke panzerwerk, der küras und plastron,
die konten diesesmal ihn bringen nicht darvon.

D. v. D. WERDER *Ariost* 24, 62, 3;

der nur zur übung bestimmte und die wiebe auffangende fecht-
harnisch, auch das stichblatt *JACOBSSON* 6, 753, figürlich:

dem frommen manne (ist) nöthig . . .

. . . ein plastron, ascetisch zu rapieren. *GÖTTE* 41, 118;

(hofnarren,) welche mit mehr oder weniger äusserer würde
in guten stunden dem herrscher und dem hofe zum plastron
dienten. 49, 186; chirurgisch eine brust-, harnischbinde. *JACOBSSON*
a. a. o.

PLAT, s. platt.

PLATANE, f., auch (nach *franz.* platane) der platan *Voss*
anm. zu Luise 2, 3, aus *gr.-lat.* platanus, ein ahornartiger baum:
schatten wirft die laubige platane mir. *PLATON* 2, 11;

unter platanen des dorfs lallten die kinder sie (jesänge) nach.
Voss ged. 3, 138;

es neigen schattend sich . . .
rings um den steger palmen und platanen.

A. GRÜN *ges. werke* 3, 253.

zusammensetzungen, z. b. der platanengang *TIEDGE* 4, 6; das
platanengrün *MATTHISSON* (1825) 1, 111; die platanengruppe
GÖTTE 17, 102; der platanenhain *SEUME* (1835) 624; der pla-
tanenschatten *MATTHISSON a. a. o.* 136.

PLATEIS, PLATEISE, s. platt-.

PLATFORME, s. plattform.

PLATONISCH, adj. und adv. vom griechischen philosophen
Platon herrührend, seiner lehre gemäsz: platonische philosophie,
dialektik, ideenlehre u. s. w. *SCHWEGEL gesch. der philosophie* 3
47 ff.; das platonische oder grosse jahr, die umlaufzeit des
frühlings- oder widerpunktes in der ekliptik (ungefähr 2500 jahre)
mathem. lex. 1, 1015, vgl. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 237 (1, 194) *Öst.*;
nehmt mit einer platonischen abendmahlzeit vorlieb. *SCHUPPIUS*
127; namentlich (in bezug auf Platons symposion) platonische
liebe, die rein geistige, von sinnlichen interessen freie liebe: man
nennt das platonische liebe. *GUTZKOW ritter* 4 6, 190; der bis-
herige platonische liebhaber-verwandelte sich in einen wohl-
lüstigen faun. *LANGBEIN schriften* 16, 11;

da du stets materiell warst, werd' auch ich materiell:
ein platonisch herz genügt mir nicht. *PLATON* 4, 124;

hier und da bemerke ich auch eine schlüpfrige sinnliche
stelle in platonischen schwulst verschleiert. *SCHILLER* 2, 384. —

adv. platonisch leben, lieben, klagen u. s. w.: im ebette lebte er . . . völlig platonisch. ZIMMERMANN über die einsamkeit 3, 50;

während ich platonisch klagte, bist du heimlich mir entschloßpl. PLATZ 4, 101.

PLATSCH, PLÄTSCH, *interjection* zur bezeichnung eines platschenden, klatschenden schalles, fallendes, schlagendes u. u. w. STIELER 88, 1463, vgl. platz, klatsch: barfuß hauptes fallen die flüsz. . . präsch, platsch, hiesch. FISCHART Garg. 156'; zum fenster raus mit dir aas! (weist ihn hinaus) platsch. KLINGER Otto 105, 21 neudruck; pläts! lag er da. SCHMIDT westerw. idiol. 141; da kam, plitach platsch, plitsch platsch, etwas (ein frosch) die marinortreppe herauf gekrochen. GRIMM Märchen (1880) 2.

PLATSCH, PLÄTSCH, *m. platschender schall, fall, schlag* u. s. w. STALDER 1, 182. KEHREIN volkssprache in Nassau 308. ALBRECHT Leipziger mundart 193' (vgl. platz): tropfenweis hindurch (fließen) und nit auf einen platsch. . . PARACELUS 2, 160'; platter kuchen u. dergl. (vergl. platz): Nürnbergischer platsch. FISCHART Garg. 43'; nassauisch jedes breite und platte stück (feld, eis, holz u. s. w.) KEHREIN a. a. o., vergl. plätsche; im weiteren sinne haufe, menge STALDER a. a. o., besonders eine menge flüssigkeit LEXER kärnt. wb. 20.

PLATSCH, *f. werkzeug zum platschenden schlagen, wetterausch* die mistplatsche WEIGAND 2, 359, westerw. die platsch, fliegenplatsche; auch platschender schlag, giebt ihm eine platsch aufs maul. SCHMIDT 141. vergl. plätscher.

PLÄTSCH, PLETSCH, *f. was platsch* SCHMIDT westerw. idiol. 141. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 308; schles. platsche, kleine breite schale oder bühse. WEINHOLD 71'; sticht eine wüchnerin, wasche man ihre plätsche (suppensüssel) so gleich aus, sonst kommt sie wieder. mythol. anh. 374; dim. plätschchen:

hier ein plätschchen salz und kümmel, zwiebeln und wachholderbeer. RÜCKERT (1847) 216,

vergl. flatsche, flätsche th. 3, 1729.

PLATSCHEN, verb., spätmdh. im 15. jh. platsen, blatschen var. zu blasten Pars. 604, 3, den schall platsch (platz) hervorbringen durch schlagen, fallen, schwer auftreten u. s. w., vergl. blätschen, blatschen, platzen (für dessen tz hier intensives tsch eingetreten ist) und patschen: der kolt (kot) der wöllin ist weich und platschet. SEBIZ feldbau 634; platschen, in aqua palpare SCHOTTLE 1376. STIELER 1463, im wasser platschen RÄDLER 704'; platsche einmal (mit der peitsche). SCHMIDT westerw. idiol. 141; oft hält man das platschende ruder da still. J. TOBLER Thoms. ged. (1768) 5, 234; plötzlich fiel er zur erde daz es platschte. STILLING jug. (1780) 42;

sein gutes schwert herab ins wasser fiel, und wie ers platschen hört. . . WIELAND 18, 59;

platschen mit:

da war es tief, er (der reither) kumt nit schwimmen, zuletzt mit seiner flatschen platsch. WALDIS Es. 4, 54, 25;

die gänse . . . schlagen und platschen übermäßig im wasser mit ihren flüchten. COLERUS calender 133; er stehet (im schauspiel) auf dem platz und platscht mit den händen, wenn ihm etwas wolgefällt. COMENIUS orbis pictus 169; mit einer bühse platschen, knallen. RÄDLER 704'; platschen an, auf, in, herein, hinein, hinaus: weisze schaumwellen zischen und es platschte immer ans ufer. BETTINE br. 1, 38; so platschen wir immer zu uff das eusser zu fechten mit dem schein. kriegb. d. fr. 158; etlich fallen wider . . . und platschen zumal hernieder in die gruben. TAULER (1508) 140'; hab acht, das er nit einmals hereiner platsche. BOLZ Terens 136';

du bist ein rechter platschlnprel (imperat. name, platsche in den brei). AGER 1332, 13;

daz er nicht mit beiden händen trinke und in die schüssel platsche. ALBERTINUS hofscheul 52'; er liesz im läger die tisch mit allerhand speisen und wein übersetzt stehen, darinn platschten alsbald desz Cyri kriegsleut. narrenhals 216; ein gemein und sehr gewöhnliches ding ist, daz die menschen ungleiche heurat treffen, und wie die blinden platschen sie mit allen vieren hinein. weibl. lustgarten 74'; sprichwörtlich: drein platschen wie der bauer in stieffel, wie der pfeiffer ins wirthshaus. AGER 1359'; eine brombeerstrauch wickelt sich umb mein fusz undt ich platsch nassz wie eine crutte, that mir aber kein weh. ELIS. CHARL. (1871) 480; kärnt. schallen, schlagen, stark regnen, plätschern u. s. w. LEXER 30; klatschen, schwätzen: sie murren und platschen. FISCHART Garg. 115'. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 308.

PLÄTSCHEN, PLETSCHEN, verb. 1) *intransitiv* was platschen, vergl. pletschen, flatschen: platschen, mit schwerem last fallen. MAALER 316'; es regnet daz es plätscht. SCHMIDT westerw. idiol. 141; es plescht grüsch STALDER 1, 182; breit darsitzen WEINHOLD schles. wb. 71'.

2) *transitiv* mit platschendem schall breit schlagen, überhaupt breit drücken, schlagen: ich will . . . deine schenkel so lange platschen, daz sie dir funkeln sollen, wie eine zeitige granate. F. MÜLLER 1, 127; geplätschter druck WINGELMANN 2, 101, geplätschte, geplätschte nose 3, 36, 4, 40. LESSING 6, 517, s. auch bei nose 1, 1, d; mit angabe der wirkung: er hatte den braun-gelackten gewächsschneider aus versehen . . . todt geplätscht. J. PAUL Kompanerthal 41.

PLÄTSCHER, *m. streptum excitans* STIELER 1463, spätmdh. plätscher, schwatzer. WOLFFSTEIN 19, 1, 17.

PLÄTSCHER, *m. was platsche*: ich nahm den mückenplätscher (die fliegenklatsche) und verfolgte ein paar mücken. BETTINE br. 1, 20, s. fliegenplätscher; wetterausch nasenplätscher was nasenquetscher t. WEIGAND 2, 359.

PLÄTSCHERND, adj. plätschernd: plätscherichte wellen. STIELER 1463.

PLÄTSCHERND, verb. früher auch ohne umlaut platscheren (s. unten). WEINHOLD schles. wb. 71'; *derivat* zu platschen, den schall platsch wiederholt hören lassen oder hervorbringen.

1) *intransitiv*. a) knallen, knattern: das prasseln und rasseln der karthausen, das platschern und glatschern der musketen. HANSDÖRFER schutzschrift für die deutsche spracharbeit 20.

b) von einer sich bewegendem, fallendem oder anstehendem flüssigkeit, eines bächleins, eines brunns, einer quelle, welle u. s. w.: platscheren, dicitur de sono et murmure aquae ex alto cadentis STIELER 1463; das süsz hieselnde klatschern und platschern dieses klaren bächleins. BIRKEN Sylva 27; ich höre ein platschern wie wellen. GESZNER 3, 64;

vor uns plätschert der blau glänzende see. Voss ged. 2, 100.

ein ferner bach murmelte ihm mit einfürmig wiederkehrendem plätschern ein schlaffied. TIECK 16, 83; mein kleines fahrzeug, unter dem man auch nicht eine welle plätschern hört. BETTINE briefw. 1, 221; das rauschen und plätschern der wasser. 319; das plätschern der wellen am ufer. tageb. 26; die wasser, die zwischen gstein plätschern. 32; lustig plätscherte das kühle wasser und flosz aus dem steintroge herab. FANTASIE ahnen 1, 226;

radtreibend plätschert das bächlein zu thal.

SCHIFFER waldessamkeit 40.

plätschernd: wollt ihr mich noch oft betriegen, ihr plätschernden wellen? GESZNER 3, 64; plätschernder brunnen. HÜLDERLIN Hyper. 1, 42;

hingegossen auf den blumenteppeich sah er, wie die wellen plätschernd mit den bunten kleein scherzten. HÖLTY SS Halm.

hier ruhen wir welch am plätschernden teich im grünen. Voss ged. 4, 116.

c) von einer bewegten flüssigkeit oder von etwas in derselben sich bewegendem: Pedrillo wollte ihm (dem ins wasser gefallenen), sobald er ihn plätschern hörte zu hülf kommen. WIELAND 11, 175; die nymfe tauchte wieder unter und plätscherte unter dem wasser fort. 12, 212; das kreisen des bahns und das plätschern der ruder. GÖTTE 17, 137; ich hörte die fische plätschern. 21, 92; die bleyen laichen mit starkem plätschern. ÖREN 6, 316;

der seerab' hat ein gutes leben! so überm wasser hinuschweben, wo lustig plätschern . . . seine leckern speisen. LASSA (1880) 1, 220.

plätschernd: nymfen, die plätschernd aus dem wasser herauf fuhren. WIELAND 12, 214; jetzt kam die schaluppe plätschernd ans ufer. HAFER betlern 37;

als an dem himmelklaren strom . . . wir plätschernd noch im abend-trahle scherzten. GÖTTE 14, 41;

plätschernd geht sein ross im blut bisz an den bögel. ALBRECHT Doolin 2 S. 51.

mit den händen, mit dem ruder u. s. w. plätschern: wir plätscherten mit unsern händen auf demselben (wasser) fort und musten wohl über hundert meilen schwimmen. Schel-mufsky 49 neudruck der reissl. ausgabe; plätschern in wasser

dativ: im wasser plätschern LUDWIG 1408; im krystallbach plätschern GUTZKOW *ritter* 4, 3, 207; und knaben plätschern im teiche. J. G. JACOBI 3, 169; hier hat frühe der knabe versucht in der wellte zu plätschern. PLATEN 2, 210.

bildlich: die art, wie ihre freundin auf ihre alten tage so in der politik schwamm und plätscherte. GUTZKOW *ritter* 4, 5, 310.

d) was plapperstein spielen. ADELUNG. *vgl.* plappern 1, a. 2) *transitiv*. a) durch einen platsch, durch schall hervorbringen: töne durch töne... zu schmettern, zu plätschern. ZELTER *an Göthe* 340 (3, 82).

b) *plätschernd gieszen*: der helle born plätscherte rosenwasser in ein marmorbecken. BENZEL-STERNAU *bei Campe*. c) *plätschernd bewirken*: ein surrender wasserfall... der mich in schlaf und poetische träume plätschert. KLINGEN *an Schleiermacher* (1776) *bei Rieger* 391.

PLÄTSCHERUNG, *f.* das plätschern, strepitus et murmur aquae, plätscherung STIELER 1463.

PLÄTSCHFUSZ, *m.* breiter fusz und eine person mit einem solchen (*vgl.* plattfusz 1): da sah es drei weiber herkommen, davon hatte die eine einen breiten platschfusz. GRIMM *märchen* (1886) 60, *vgl.* W. GRIMM *kl. schriften* 1, 348.

PLÄTSCHEREN, *verb. rotw.* das volk mit märelein bethören. PHILANDER (1650) 2, 637, davon der platschierer 'der auf dem markt, auf den bänken wunderlügen erzählt' ebenda und FISCHART *grozm.* 50. s. platschen, klatschen, schwätzen.

PLÄTSCHIG, *adj.* breitgeschlagen, breit WEINHOLD *schles. wb.* 71; ein breites platschiges schuh- und gangwesen. HEGEL 17, 588.

PLÄTSCHLIGEN, *adv.* schweiz. knall und fall, gähligs. STALDER 1, 183. *vgl.* plätzlich.

PLÄTSCHNASZ, *adj.* so naz dasz es platscht, plätschnasz STALDER 1, 182. SCHMIDT *westerw. idiol.* 142:

plätschnasz rock und mantel eil! SCHILLER 1, 349.

PLÄTSCHUNG, *f.* strepitus et murmur aquae. STIELER 1463. PLÄTSCHVOLL, *adj.* bis zum überfließen voll. STALDER 1, 182, schweiz. *idiol.* 1, 782. *vgl.* platt-, platzvoll.

PLATT, *adj.* und *adv.*, mhd. (md.) blat, plat nur in blatevuoz, plathuof, nhd. platt (blatt *th.* 2, 76 und unten KIECHEL 98. ELIS. CHARL. 1874 s. 330), zunächst am Niederrhein aufgenommen aus franz. plat, das auch ins nd. und von da im 16. jahrh. weiter ins hochd. gedrunen ist; es geht zurück auf mlal. plus (die voll erhaltene form, während im lat. latus das anlautende p abgefallen ist. Du CANGE 3, 1, 308), griech. πλατύς, womit auch lit.-slav. platu, plat übereinstimmt, s. HADPT in der *zeitschr.* f. d. alt. 7, 290. Diez 245. MIKLOSICH 570. das gleichbed. ahd. flaz (wovon flatz *th.* 3, 1171) ist aber regelrecht verschoben aus urverwandtem plad-, griech. πλαδ- in πλαθάνη (platte, Brett) für πλαδάνη, s. *thel.* 3, 1698 und FICK 3, 194. *vgl.* das ältere platte f.

I. *adjectiv.* 1) ohne hervortretende erhöhung oder wölbung in die länge und breite sich erstreckend, flach.

a) plattes land, planities, locus planus aequus STIELER 187, im gegensatz zu berg und gebirge, aber auch zu den mit hohen mauern versehenen städten und festungen, als inbegriff der dorfschaften: hatten gueten weeg, dann es aller blatt landt... wahr. KIECHEL *reisen* 98; kolonisten auf dem platten lande. MÜSER 2, 30; zugleich wurden in der nähe dieser städte, und gleichsam an den thoren derselben spanische besatzungen einquartiert, welche das platte land verwüsteten. SCHILLER 9, 33.

b) der platte (durch nichts bedeckte, bloße) boden, die platte erde: sich auf den platten boden, die platte erde legen u. dergl.; *bildlich*: wir waren, wie aus einem feenschlos, auf die platte erde (in die gemeine wirklichkeit) gesetzt. GÖTTE 19, 318, *vgl.* 2, b.

c) nicht (spitz, eckicht oder rund) erhöht, abgeplattet, ein-, zusammengedrückt, flach: plattes abplatten (*bildlich*) J. PAUL *dämmer.* 141; rund und halbrund, platt und eckicht. HEINSE *Ardingh.* 2, 169; die platten pole LESSING 1, 177, hügel SCHEFFEL *Ekk.* 113, dächer FREYTAG *ahnen* 3, 222; plattes gestein BETTINE *tageb.* 41; ein platter teller, eine platte schüssel u. dergl.; platter spiegel JACOBSSON 3, 265; platte arbeit des stickers. 263; bischof, der blatte (glatt gestrichene), gar geschlechte haar getragen. ELIS. CHARL. (1874) 303; platte wangen, stirne u. s. w.: platte wangen, die... herab hängen wollen. HERMES (1776) 1, 184; indem sie sich mit der flachen hand über ihre platten stirnen fuhren. WIELAND 20, 178; eine platte nase. HERBER *ideen* 1, 163;

(die dame würde) knirschend sich den platten busen schlagen. HÖLTY 180 *Halm*;

allein der platte nacken seines sohnes der schüttelt gleich sich. H. v. KLEISTR 5, 50 H..

etwas platt machen, schlagen, drücken u. s. w., *figürlich* unterdrücken, vernichten:

(sie haben) mein vaterland auch gantz zu nicht und plat gemacht.

D. v. D. WERDER *Ariost* 9, 32, 4;

geld platt schlagen, unterschlagen KENREIN *volksspr.* in Nassau 1, 308, plat machen, veruntreuen PFISTER *nachr.* zu *Vikmar* 207; nautisch den wind platt (flach) vor dem laken haben. BOBRIK 531.

2) ohne erhabenheit, nicht hervorragend, sich nicht über das gemeine erhebend, in mehrfacher sinnlicher und abstracter beziehung.

a) platte figuren eines gemäldes oder einer schüderung, die nicht abgerundet, plastisch hervortreten. JACOBSSON 3, 263; die platten nymphen von Dieterich. d. j. GÖTTE 1, 61 (vom j. 1769); ein platter kupferstich (*bildlich*). J. PAUL *Tit.* 3, 174.

b) sonst von mündlicher oder schriftlicher ausdrucksweise und form (*vgl.* e): dasz er mich erstlich lehret, ob die rede platt oder rund wäre. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socrates* 88; ich schrieb sehr gern die siegeslieder ab, und fast noch lieber die spottlieder auf die gegenpartei, so platt die reime auch sein mochten. GÖTTE 24, 71;

(ein mahl), das uns mit platten...

sechszüßlern jüngst herr Voss beschrieb.

SEUME 4, 139 *Zimmermann*.

c) von sachen und abstractionen, einfach und alldäglich, gewöhnlich, eintönig, unbedeutend, abgeschmackt, gemein (*vgl.* e):

es ist ein plattes,

unschädliches und ganz gesundes essen. TIECK 10, 186;

dasz es in einer stadt einen mittwoch, einen sonnabend und andere platten bauerntage gebe. J. PAUL *stegekl.* 1, 123; das platte leben. Titan 2, 122; so platt sie (die formen einer uralten gewohnheit) uns jetzt vorkommen. WIELAND 5, 27; platter geschmack. SCHILLER 3, 104; die platte freude der jämmerlichen menschen. TIECK 7, 197.

d) von personen, die zur ungebildeten, niedrigen menge gehören oder sonst dumm, flach, seicht, witz- und geistlos sind: erzogen wie ein platter bawernbub. ELIS. CHARL. (1879) 64; dasz die platte menge sich aufrichten, sich ausbilden könne. GÖTTE 60, 287; menschen, wo nicht vom rohsten doch vom plattsten schlage. 19, 299;

(ein mädchen) an leib und seele rund...

(nur) ein wenig zu platt (in der 1. ausg. ein wenig zu dumm).

WIELAND *der neue Amadis* 1, 11;

die scherze platter zeitvertreiber. werke 18, 135;

wie sich die platten bursche freuen! GÖTTE 12, 107;

wohin wenden wir uns? sind wir natürlich, so sind wir

platt, und genießen wir uns, nennt man uns abgeschmackt gar.

SCHILLER 11, 139.

e) besonders von flachen, seichten, unedlen, gedanken- und geistlosen worten, reden, einfallen u. s. w.: die simpelsten, gemeinsten, plattesten worte und redensarten. LESSING 7, 265; platte und frostige einfälle. WIELAND 3, 24, gedanken 6, 17; das platte geschreibsel des neuen Eulenspiegels. *an Merck* 1, 198; was im Homer das recht uns zu gefallen hat, wird in der neuern mund oft schwülstig, öfter platt.

Iris 1, 2;

die jungen herrn ersannen sich allerlei platte spätze. GÖTTE 18, 263;

wo das gedankenloseste, platteste...

die angespannten nerven unterhält. PLATEN 3, 252;

die reichen leute, die gewinnt

man nur durch platte schmeichelein. H. HEINE 18, 163.

3) geradezu erscheinend, klar, rein, entschieden: vilmahls aber beschicht das platte widerspil (*gegentheil*). ALBERTINUS *der welt schaw-u. tummelplatz* 466; das klare platte gegentheil. LESSING 8, 513; wenn es nicht ein platter widerspruch werden soll. KANT 4, 142; die platte wirklichkeit. GÖTTE 44, 326; das plattere oder grözere masz der deutlichkeit. BÖTTIGER *lit. zustände* 1, 40.

4) dem platten lande (1, a) angehörig, in ihm üblich, namentlich in bezug auf die bewohner und die volkssprache des norddeutschen flachlandes (*vgl.* plattdeutsch): ein platter Teutscher, inferioris Saxoniae incolae STIELER 187; ein platter Hamburger, Pommer, Meklenburger. RICHEY xxx; die platte sprache, das platte deutsch auch mit dem nebenbegriffe des breiten, groben und rauhen: bei dem gemeinen mann in Niedersachsen ist offenbar nicht bloz die sprache platt, seine philosophie ist es auch. LICHTENBERG 4, 216; soll aber der ausdrückliche be-

griff eines fehlers mit dem sogenannten 'platten' verbunden sein, so wird derselbe entweder in einer gar zu weichen und vollmündigen dehnung der lautenden und doppellautenden buchstaben, oder in einer gar zu kurzen, harten und gepressten aussprache bestehen. ist das erste, so sind gewisz die österreicher, Baiern, Schweitzer und andere Oberländer mit ihrem ai, au oder oa platter als wir; ist hingegen das letzte, so dürfte wol das platteste teutsch in Obersachsen gesprochen werden. allein ich besorge, dasz man in dem worte 'platt' die begriffe des wörtlichen und sittlichen durcheinander wirft, und mit der eigentlichen sprache eine grobe art zu denken und sich auszudrücken vermengt. **RICHY XXXI.** vergl. **BÖRNK 2, 456** ein plattdeutscher, **wortspielend mit ein platter (2, d) Deutscher.**

II. **adverb.** 1) **flach, glatt:** sich platt hinlegen u. s. w.; da sie ihn (*schimpf*) aber ganz platt auf die erde fallen lieszen, so ward er kraftlos. **KLINGER 3, 71;** platt gequetschte seide. **JACONSSON 3, 265';** das leder platt stozzen 268'; das tuch platt walken 269'; platt scheren, drücken, schlagen u. s. w., s. I, 1, c, da die *unflecierten predicativen adjectiva im nhd. adverbialen anschein genommen haben;* s. plattgedrückt, -getreten u. s. w. 2) **auf flache, kleinliche, seichte, unrdle, gemeine weise:** so klein und platt von gott zu denken. **KLOPFSTOCK 7, 61;** sich so platt zu prostituiren. **GÖTTE 16, 95;** meinen herrn so abscheulich und so platt zu verleumden. **SCHILLER 4, 344;** platt schmeicheln II. **HEINE 11, 163.**

3) **ohne weiteres, geradezu, durchaus, ganz und gar, platterdings** **SCHMIDT westerw. idiom. 141.** **KEURERIN volksspr. in Nassau 1, 308.** **PFISTER nachtr. zu Vilmar 207.** s. blatt th. 2, 76 und vergl. plan adv., glatt: platt heraus reden, plane, aperte loqui **STIELER 187;** schlug er ihm rundt, platt und kahl ab. **ALBERTINUS hauspolizei 2, 140';**

so bald der kaiser um den Rodomont erkannte,
legt' er ein seine laniz' und plat auf ihn zurante.
D. v. d. WERDER *Ariost* 17, 10, 2;

drumb habe ich auch meinem beichtvatter blatt herausgesagt, dasz, was zu Luneville vorgeht, nicht kann entschuldigt werden. **ELIS. CHARL. (1877) 70;** dasz die krämer, welche bessere und wohlfeilere waare . . anschaffen können, den handwerker platt niederdrücken müssen. **MÖSER 1, 158;** es sei ihm platt unmöglich. **TIECK 9, 303;** in verbindung mit plan: (*epigramm-dichtung*), die ohne weitere bindung der exposition des gegenstandes seine anwendung platt und plan hinzufügt. **HEIDER zur griech. litt. 183.**

PLATT, n. was platte, metallplatte (6, a):

dar näch an dem ende,
gehörte vür die brust ein blat.

H. v. d. TERLIN *krone* 18199;

eine flache schüssel (s. platte 7) **STIELER 188.** **SCHM.² 1, 462** (Nürnberg); nhd. das plat, die fläche, platte. **KRAMER 1, 294'. s. blatt 6** und vergl. das tischblatt neben die tischplatte.

PLATTAPFEL, m. ziemlich grosse, von oben und unten zusammengedrückte apfelsorte. **OREN 3, 2055.**

PLATTARSCHE, m., nhd. plataersch, einer der magere arschbacken hat. **KRAMER nider-hocht. wb. 294'.**

PLATTBAUCH, m. eine libellenart. **BREHM thierl. 6, 451.**

PLATTBAUM, m. ein geplatteter (s. platten 3), ausgeschneitelter, mit leimruten zum vogelfange besteckter baum. **HÖRNER naturlex. 1436.** **FRISCH 2, 62'. vgl. plattnen.**

PLATTBEDECKT, partic. mit einem plattbute bedeckt: dort (in der synagoge) hinter hohen betpulten standen die männer in ihren schwarzen mänteln, die spitzen bärte herab schieszend über die weissen halskrausen, und die plattbedeckten köpfe mehr oder weniger verhüllt von einem vier-eckigen . . tuche. **H. HEINE 4, 54.**

PLATTBELAUBT, partic. durchaus belaubt: plattbelaubte büsche. **BROCKES 7, 85.**

PLATTBLANK, adj. plattblankes leder, dessen narbenseite mit der plattstoszkugel glatt gestossen ist. **JACONSSON 3, 263'.**

PLATTBLOCK, m., nautisch ein block, dessen gehäuse nach aussen hin nicht etwas konkre sondern platt, also mit der schein ganz parallel ist. **BOBK 531'.**

PLATTBOGEN, m. was stichbogen **MÜLLER-MÖTHER 754'.**

PLÄTTBOLZEN, m. was plättstahl.

PLÄTTBRETT, n., ober-sächs. plattbrett, das längliche, mit fries und zeugstoff umwickelte Brett, worauf geplättet wird. vgl. plättküssen.

VII.

PLÄTTCHEN, n., dim. zu platte, vergl. plättchen:

von der art ein goldnes plättchen . .
taubt er ihr. **REICHERT 5, 89.**

nassauisch ²⁰ preuss. thaler. **KEURERIN 1, 308;** in der ornamentik ein schmales bandchen als be-leiter eines rundstabs. **MÜLLER-MÖTHER 134'. 754'.**

PLÄTTCHENSCHLANGE, f. *gelamis bicolor*, bekledet mit sehr kleinen, glatten tafelschuppen. **BEUM thierl. 3, 284.**

PLÄTTDECKE, f. die platte obere decke eines stimmers zum unterschiede von einer felder- und spiegeldecke. **JACONSSON 3, 265'.**

PLÄTTDEUTSCH, adj. und adv., nhd. plattdeutsch **KRAMER hoch-nidert. wb. 161',** dem norddeutschen flachland angehörend, die volkssprache desselben redend, in die geschrieben, den bewohnern desselben eigen (s. platt 1, 4 und vergl. niederdeutsch): ein plattdeutscher, *infernum Saxoniae incolae* **STIELER 187,** nieder- und plattdeutsch 2277; ich bin ein plattdeutscher. **BÖRNK 2, 456;** ein plattdeutscher arzt. **ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 209;** plattdeutscher hon ton würde jedoch nicht allenthalben gefallen. 3, 303;

nach seinem (den niedersächsischen junkers) wahn besteht die deutsche redlichkeit
in grobheit und plattdeutscher sprach.

WARNEB überschriften 61.

plattdeutsch reden, auf plattdeutsch etwas sagen u. s. w.: weil sie alles, was sie in kopf und herz haben, auf plattdeutsch sagen. **ZIMMERMANN a. a. o. 3, 303;** sie sprach die worte plattdeutsch nach ihrer gewohnheit aus. **STILLING jug. (1780) 132;** plattdeutsche bibeln **LESSING 10, 216;** substantiisch das plattdeutsch, die plattdeutsche sprache:

und munter spricht's (das mädchen)
in süßem plattdeutsch laut es nach. **GREW 3, 200.**

PLATTE, s. plätte.

PLATTE, f., ahd. blattā, platta, mhd. blate, plate, nhd. in früherer zeit auch blatte (th. 2, 76 f.), mnd. nd. plate, platte, nhd. plaat, altnies. platte, nach den verschiedenen bedeutungen entlehnt aus dem lat. oder franz.; ins nhd. ist das wort theilweise erst aus dem nd. oder nl. gedungen. vgl. das adjectiv plat.

1) ein von holz entbloster hügel. **TSCUDRI bei Fatsen 2, 62',** überhaupt eine leere kahle bodenfläche (mlat. plato für platea, ein breiter platz. **DU CANGE 3, 1, 305);** platten und leere platz im wald. **SCHM.² 1, 462;** nhd. plat, fläche **KRAMER nider-hocht. wb. 294'.**

2) eine kahle hochfläche oder felswand, vergl. franz. plateau, fläche anhöhe, hochebene:

so weis
in auf die bösen platt. **Teuerdank 20, 44.**
dann er auf einer platten stund.
darin kein eisen hatten gunt. 20, 77;

so füg dich
von stund und on allen verzug
auf die hohen platten. 47, 38;
als Teurdank auf die platten kam. 47, 63.

thet Maximilian ein sorglichen sal auf der platten. **FRANZ chron. 270';** kumpt er (Maximilian) auf ein müszigen platten, mit müsz überwachsen. 272'; Schweiz: die schinige (schinende, glänzende) platte, eine schräg absinkende felsfläche (bei Inter-laken), die, wenn sie vom regen feucht ist, weithin im sonnen-schein glänzt. **MEYER Schweiz (1875) 547;** auch in Adrenten haben einzelne berge und weihen von solchen platten ihren namen, weiszplatte u. a., s. LEXER 30.

3) felsplatte, ein breiter starker fels: mhd. (alemannisch) du bist Pétrus und ist dis blatten wil ich bawen min kuchen. **WACKERNAGEL pred. 588, 169;** nhd. die Platter hand iren namen von ein husz, das ist uff einer breitten blatten, das ist ein fels. **TH. PLATTER 4 B.;** der anstieg . . über geröll, schnee und platten. *mittheilungen des deutschen und österreichischen alpenvereins* (1887) 192'; ein flacher vorsprung an einem fels. **SCHM.² 1, 462,** schwizerisch die Tellsplatte am Vierwaldstätter-see, wo Tell der sage nach durch einen kühnen sprung dem nachen Gessler entkam: do der Tell kam gegen einer groszen blatten, die man syd har allwegen gemeint hat, des Tellen blatten . . sprang er aus dem nauwen uff die blatten. **ETTELIN 16';** Tell . . sprang aus dem schiff auf die platten. **STUMPF 343';**

Tell, und wie ich eines felsensriff gewahre.
das abgeplattet vorsprung in den see . . .
jetzt schnelt mein schleusezug fassend, schwim ich selbst
hochspringend auf die platte mich hinauf.
und mit gewaltigem fußstosz hinter mich
schleudr' ich das schifflein in den schlund der wasser.
SCHILLER 14, 373 (Teil 4.1).

4) ein flaches felsstück, eine fels-, steinplatte, flacher stein überhaupt: *ahd.* platta, *marmorplatte* *zeitschr. für d. alterthum* 476, 26²;

nhd. der weyer was sunst gefasset in von lautern glaven blatten fin.

WICKRAM *der irr reitend bilger* F, bl. 17;

die gassen seind . . mit groszen stainen und blatten gepflastert. RAUWOLFF *reise* 27; wir sprangen den von klippe zu klippe, von platte zu platte in die tiefe sich stürzenden fuszpad hinab. GÖTBE 48, 119;

und so letet' er sie die vielen platten hinunter, die unbehauen gelegt, als stufen dienten im laubgang. 40, 320;

auf und ab . . erklang auf den platten der fusztritt (*des postens*). P. HAYS *ges. werke* 2, 232;

platte, unter welcher . . der selige vater Meginhard . . bestattet ist (s. grabplatte). FREYTAG *ahnen* 2, 43; platte als unterlage einer säule u. dergl.: die platten, darauf der füz oder die saul stadt. MAALER 318⁴; die underste platte oder der aufstand, *plinthus* STIELER 1692. *mathem. lexic.* 1016, *vergl.* fuszplatte; auch kleine flache steine heissen platten, daher mit blatten schieszen Th. PLATTER 8 B., oder platten schieszen, *petere scopum jacientis lapidibus* SCHM.² 1, 462 (*vom j.* 1618). *vgl.* platten 4, plätteln.

5) nautisch eine sandbank oder untlufe. *brem. wb.* 3, 332. BOBRIC 531¹.

6) eine metallplatte, *mlat.* plata Du CANGE 3, 1, 304, *altfranz.* plate DIEZ⁴ 245.

a) die eiserne Brust- oder rückenplatte der plattenrüstung, besonders der brustpanzer (s. SCHULTZ *hüf. leben* 2, 38 f. 188), *thorax* DIEF. 588²;

nhd. ze Sesshu was geslagen siu plate. *Parz.* 261, 26; diu wäpenkleider und diu plate . . diu wurden sere entrennet.

KONRAD *troj. krieg* 32266;

da wart der halsperg und diu plate von im engenzet. 34906 und oft; da wurden halsperge unde platen verhouwen und-verschröten. *Dietr. flucht* 6596;

nhd. (sie) rannten im durch die tartschen und blatten hinein bis uf den leib. WILW. v. SCHAUMBURG 47; auch persönlich der mann im brustharnisch (*vergl.* 9); darnach kamen 200 platen in demselben zug. *monumenta habsburg.* 1, 55 (*zweite hälfte des 15. jahrh.*).

b) bergmännisch, die zu öfen und thüren gegossenen eisernen tafeln. *Chemnitzer bergm. wb.* 387².

c) die zum abdrucke eines stiches vorbereitete kupfer- oder stahlplatte, *nml.* plaat KRAMER *nider-hocht. wb.* 294¹: die platten und andre unkösten (einer akad. abhandlung) hatte ich geliefert. HALLER *tageb.* 19 *Hirzel*; wie er . . für charakterlose zeichnungen und kupfer ein ungläubliches geld ausgibt, um hinterdrein im buche zu sagen, dasz diese und jene platte mehr oder weniger mislungen . . sei. GÖTBE 48, 147; hier folgt ein reiner abdruck der Hirtischen platte. an Schiller 213 (2, 197); darnach jetzt auch die präparierte oder schon mit dem lichtbilde versehene glasplatte der photographen. AUERRACH *ges. schriften* 15, 69.

d) die zum ausprägen bestimmten runden metallbleche, münzplatten. RICHTER *berg- u. hüittenlex.* 2, 144. JACOBSSON 3, 264¹, *vergl.* span. plata, *silber* DIEZ⁴ 245.

e) messingplatte, -scheibe, als schmuck des pferdekummers: die blatten an einem pferdekummet. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 205; sonst eine platte von gold, silber, blei u. s. w. ALER 1535².

7) eine flache schüssel u. dergl. (zunächst von zinn, s. platten giesen, plattengieszer), worin die speisen aufgetragen werden, *mlat.* platum Du CANGE 3, 1, 307, *franz.* plat m., s. blatte 1, *nhd.* nicht nachweisbar, denn das von WEIGAND² 2, 360 angeführte platte aus *Reinfr. von Braunschweig* 15499 gehört zu 6, a:

ich wane er fliehe sicherlich schözel (*hs.* schosel, *woraus im texte* schüggel) unde platen;

die kanten (kannen) und platten giesen. HARTFELDER *Freiburger zunftordnungen* 1, 15 (*gegen ende des 15. jahrh.*); die plat, darinn man die spyz auf den tisch tregt, *crater* MAALER 318⁴, eine flache schüssel. STIELER 188;

(du sollst) das best stück ausz der platten zücken.

SCHIEDT *Grobian.* 513;

sollu der erst in d' platten greiffen. 694;

damit du wissest . . .

was in der deckten platten sei. 2502;

ein knecht der trüg ein grosze platt,

die er voll schwarzen pfeifer hat. 3486;

so wern die platten ausz gelert. 3631 und oft;

indem ersicht er auftragen ein blatten mit krametvögel. WICKRAM *rollw.* 142, 22; sobald die platten (mit *gebratenen vögeln*) aufgesetzt waren. KIRCHHOFF *wendunm.* 213¹; suchet lang mit dem messer in der blatten umb, darinn wildpreth, basen, huner u. s. w. waren. 122¹; als er nun das, so er auf seinen teller hatt, nieder in die blatten legen will. *Galmey* 171; die muck ist darum kein hofman, wann sie schon einmal von des fürsten platt isset. FISCHART *podagr. trostb.* (1577) C 3¹; das man gleich alle teller und platten vor euch hat müssen wegraumen. *Garg.* 19¹; die platten raumen (*leeren*). 82, *vgl.* plattenräumer; ebenso die platte putzen, darnach die rheinische redensart raum, putz die platt (*th.* 2, 77), mache dasz du fertig wirst und fortkommst, packe dich! KEHRREIN *volkspr. in Nassau* 1, 309. PFISTER *nacht.* zu *Vilmar* 207; wie ich heit morjend hihkumm, drakdirt se mich per sie, is erner grob, und seegt, ich sollt die blatt butze. STRAFF *des burschen heimkehr* 86; da stunden grosze platten von allerhand obswerk. *Simplic.* 2, 404, 15; auch (*wie französisch*) die in der platte aufgetragene speise (*vergl.* schüssel): ein guts weib für mich . . , die mich pflegte, mir meine kleine platten besonders zurichtete. LENZ 2, 98.

8) sonst etwas flaches, plattenförmiges, z. b.

a) eine art einschaliger seemuschehn. ZEDLER 25, 746.

b) plattenförmige körperteile (knorpel-, knochen-, siebplatte) NEMNIC 2, 315; die platten auf dem schilde der schildkröte. OKEN 4, 327; bei den kofferfischen verwachsen die schuppen ineinander und bilden sechseckige platten 341; platte von elfenbein und horn, woraus kämme gemacht werden. JACOBSSON 3, 265¹.

c) platten der bälge, die wandflächen der orgelbälge. JACOBSSON 3, 264¹.

d) nautisch, platte des segelmachers (*holl.* plaat), bestehend aus einem streifen leder, der über die hand gezogen wird; an dem in der hand liegenden theile befindet sich eine eiserne platte, die wie beim fingerhut mit vielen runden höhlungen versehen ist, in welche der kopf der segelnadel gesetzt wird. BOBRIC 531¹.

9) die geschorne platze der katholischen geistlichen (zunächst der mönche, die von den büszenden, welche sich das haupt kahl scheren lieszen, die sitte annahmen, die dann im 6. jahrh. auf alle christliche geistlichen übergegangen ist; im alten testament werden die platten der abgöttischen priester erwähnt. *Bar.* 6, 30, die sich scheren zu lassen den jüdischen priestern verboten war. *Mos.* 3, 21, 5), *mlat.* platta, *tonsura clericalis* Du CANGE 3, 1, 307, *daraus ahd.* ums jahr 1000 blattâ (*GRAFF* 3, 249), *nhd.* blate, platte:

ein breittu blate was dem (mönche) geschorn.

LICHTENSTEIN 199, 17;

swelch pfaffe sich schemt siner platten. *Renner* 3817;

auch persönlich ein pfaffe mit tonsur (*vergl.* 6, a), wie schon im *mlat.* FRISCH 2, 62²:

blate und kröne wellent muotwillig sin.

minnes. früh. s. 308;

blatten, cappen sind nicht beilec. *Renner* 4359;

nhd. du muszt dir lassen die platten schern, und leg auch an ein kутten frei. *fastn. sp.* 205, 6;

zwingen die priester zu platten und kaseln. LUTHER 3, 515¹; dasz ich diesem pfaffen eine platte möge schern. *tischr.* 267¹; da sach er an der platten (*des erschlagenen*), das es ein pfaff war. *AVENTIN.* 5, 73, 1; wie er aber zu der kammer hinausgadt, blicket er auf sein bett, und er ersicht zwen köpf, under wölichen der ein oben ein blatten hett. WICKRAM *rollw.* 79, 6; schauet mich auf den kopf, ob ich ein platten habe. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 134 *Tittm.*;

die blat ein kron sie heizen, dasz sie sich freie könig erweisen.

FISCHART *bienenkorb* 147².

auch persönlich (*wie im nhd.*) der plattenträger, der mñch oder geistliche, *vergl.* plättling, plattner: das sacrament ist an im selbs kein opfer, aber . . wenn die platten über dem altar damit umbgehett, da ists ein opfer. LUTHER 5, 195²; wo nu hie die welt und weltliche stende nach solcher lere und exempel betten wollen allzumal selig werden . . , das sie alle aus irem verdammlichen stande in einen seligen stand und heiligen orden getretten weren, so were die gantze welt

eitel platten worden. 6, 10'; das meine entschuldigung . . . etlichen platten . . . misgefallen hat. 1, 104';

geitzige platten
kann man wol entrathen. ZINGGEB 1, 178.

10) die narrentonsur, s. narrenplatte sp. 377:

wiltu ein zorniger reitter sein,
so schier ich dir die platten fein.
FISCHART, archiv für literaturgesch. 12, 501
und anmerk.

11) überhaupt eine platze und die betreffende stelle des kopfes, der scheitel, auch geradezu für schädel. SCHM.² 1, 462: eine platze haben, bekommen, calvere FRISCH 2, 62';

die schmückt die fremden haare,
den deckel ihrer platt. A. GRYPHUS 2, 94;
der schmorbauch mit der kahlen platte. GÖTZE 12, 107;
kann ich davor, wenn braun (der bär) mit blutiger platte
wieder zurückkehrt? 40, 60;

auf der platte thut's mir weh, auf die platte fallen, einem eines (einen schlag) auf die platte gehen u. dergl. FRISCH 2, 62'. SCHW. a. a. o. FROMMANN 3, 370. SPIESZ henneb. id. 151. ALBRECHT Leipziger mundart 183'.

12) darnach übertragen: eine fehlerhafte stelle im tuche, einfache, doppelte platte, entstanden durch das zerreißen eines oder zweier kettenfäden. JACOBSSON 3, 261'; der breite obere theil einer vierblättrigen blumenkrone. NEWMICH 2, 316; der platte kopf eines nagels. KRAEHLER hoch-nidert. wb. 161'; die platte oder haupter der hölzen nigel. statutenbuch (1572) 131'.

PLÄTTE, f. 1) ein wasserfahrzeug mit plattem boden. BOHRER 531'; ahd. platta, prora (STEINMEYER-SIEVERS 1, 297, 36), mit franz. plate, ital. piatta aus mlal. plata, platta, navis planae species DU GANGE 3, 1, 305: diese (unbewehrten schiffe) geriethen . . . unversehens unter der (so) macedonischen schiffs-flotte, welche die schlechten platten theils zur übergabe zwangen, theils an strand trieben. LÖNNSTEIN Armin. 1, 875'; platte und platte FRISCH 2, 62', platte FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 365, boir. die plätten SCHW.² 1, 463. s. blette theil 2, 109.

2) platte, die oberfläche eines dinges. LUDWIG 1408; jetzt platte, platte (nach franz. plat), die fläche der degenklinge.

3) das plätten und die geplätete fläche sowie das werkzeug zum plätten, das plätteisen: hände, welche die nähnadel und plätte . . . führten. J. PAUL Tit. 2, 229; sächsisch ohne umlaut die platte, das bügeleisen AMARANTHES frauenzimmerlex. 1500.

PLÄTTEISE, PLÄTTEISE, f. (der plätteisz H. SACUS 7, 463, 22. RÄDLIN 704') der flach-, plattfisch, die scholle (vgl. halbfisch), mhd. blatise, blattise LEXER nachr. 90 aus mlal. plattisa, lat. platessa DIER. 441'. NEWMICH 2, 1010. OKEN 6, 166. BREHM thierl. 5, 607: flagudula est nomen piscis, ein blattise vel scholle. voc. ex quo, Elfril 1469;

und ein durren visch kenn ich noch,
derselb ist ein plattseiz genant. H. SACUS 7, 463, 22;
hecht, . . . plattseiz, ahl,
und viel andre (fische) sonder zahl. BROCKES 1, 308.

gewöhnlich im plural: stockvisch, blatysen reibsch (1504) 76 Weech; platteisen, stockfisch, hering. KIRCHOFF disc. milit. 31. COLERUS 2, 54'; deszgleichen auch mit fastenspeisz, als . . . platteisen und andern fischen versorgt werden. FRONSPERGER kriegsb. 1, 125'; du hast plattseisen gessen. AGRICOLA sprichw. 27', plattseisen HONBERG 1, 208'; Lonicerus meldet, es wären zu seiner zeit etliche mahl lebendige plattseisen in dem Mainstrom gefangen worden. AMARANTHES frauenzimmerlex. 728. über die im 17. und 18. jahrh. gebräuchliche redensart: dein (mein) vater heizt stockfisch, deine (meine) mutter heizt plattseiz, s. zeitschr. f. d. a. 26, 19, auch moriet die plattseizin: wan du disz nicht verstehst und der eltern qualitäten auf die kinder erben, so musz ich davor halten, dein vater sei ein stockfisch und deine mutter eine plattseizin gewesen. Simplic. (1669) 118 neudruck. — dim. plattseizlein, plattseizel: plattseizlin DASYP. (1556) L. 4'; griene blattislin F. PLATTER 198; daselbst wurde im mühlbach ein plattseizlein gefangen. Simpl. calend. 142'; plattseiz Zimm. chron.³ 2, 515, 33, plattseizle MAALER 318'; so hast du blatyszyl und stockfisch genig verkauft. KEISERSBERG sünden des munds 22'; figurlich: er wuchse wie ein eselsohr in ein negelinhafen . . . ward mit gewalt zu ein stockfisch, plattseiz, tölpel. FISCHART Garg. 143', vergl. plattseizschwah 127'; plattseizzen RÄDLIN 704'.

PLÄTTEISEN, n., sächsisch plattseisen (AMARANTHES frauenzimmerlex. 1500), das eiserne glattwerkzeug, bügeleisen, der plattstahl FRISCH 2, 62': die hatte sich an einem glühenden plattseisen die finger verbrant. Seyfr. von Lindenberg (152) 4, 220;

hernach werde ich das kleine plätteisen nehmen und dich gehörig ausbiegeln (dir die runzeln glatt streichen). HOLZER tagab.³ 1, 2. vgl. plattglocke.

PLATTEKÖNIG, m., henneb. scherzhaft für einen, der einen kahlkopf hat (s. platte 11). SPIESZ 184.

PLÄTTELN, verb. mit flachen steinen oder kleinen eisernen platten nach einem ziele (der stanz genannt) werfen. SCHM.² 1, 462. STALDER 1, 183: er schosz zum ziele, plättele FISCHART Garg. 51'. 177'. s. platten 4; kärnt. plättele (d. i. plätteln), mit zwei platten zusammenschlagen, vergl. schubplätteln. LEXER 30.

PLÄTTEN, PLÄTTEN, verb. 1) platt machen: hier findet sich ein flacher felsgipfel von der natur geplättet. GÖTZE 15, 304; wäge man nicht, daaz kunst, oder die sonne des negers nase geplättet habe. HERBERG id. 2, 103; mnd. schillinge u. s. w. plätten SCHILLER-LIBBEK 3, 316'; gold- und silberdrabt plätten, mit der plattmaschine breit und glatt machen FRISCH 2, 62'. JACOBSSON 2, 135'; wenn Helvetius alle seelen gleich macht und gleich platt in seiner plattmühle. J. PAUL 48, 57 ff.; geplättete falten. WINGELMANN 3, 192; die falten . . . liegen wie geplättet auf einander. 193; wäsche plätten (mit dem plätt-eisen) RÄDLIN 704'. ZEDLER 28, 711. JACOBSSON 3, 264'. ALBRECHT Leipziger mundart 183', plätten GOTTFELD ers. 3, 35; sie wollte gerade ein vornehmchen plätten. U. der knecht (1834) 63.

2) mit einer platte oder mit platten versehen, belegen: einen platten, mit einer tonsur versehen (s. platte 9) FRISCH 2, 62'; mnd. plätten SCHILLER-LIBBEK 3, 316', vgl. plattner, plättling; den boden, die strasse u. s. w. plätten, mit steinplatten belegen (s. platte 4); wenn das haus aufgeführt, der boden geplättet und gepflastert . . . ist. GÖTZE 17, 98; die drei säulen auf gereinigtem geplätteten boden stehend. 60, 189; allen von köstlichem marmor gefäset, geplättet und eingerichtet. 198; die geplätteten erhöhungen an bewien seiten (des weges) für die fußgänger. 25, 315; die strazen sind geplättet. 27, 108.

3) eichen platten, schälen JACOBSSON 3, 264': nassauisch bäume plätten, zeichnen durch aushieb eines stücker der rinde KEUREIN 1, 309, entästen, s. plattbaum; platten oder abplatten, ein stück hols an ein anderes ohne versatzung oder erfassung platt anfallen lassen und nur mit nägeln oder bolzen befestigen. JACOBSSON a. a. o. 4) mit den steinen platen, was plätteln SCHM.² 1, 462 (vom jare 1473).

PLÄTTENDRÜCKER, m., holsteinisch wer nicht an sich hält, sondern andern die wahrheit platt ins gesicht sagt. SCHLÖTZ 3, 216.

PLÄTTENFARBE, f. glühspan, welcher von kupferplatten fällt, die geplätt worden sind, um zu münzplatten gestempelt zu werden. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 144.

PLÄTTENFEILE, f. eine art feilen (der schlosser), die einen feinern hieb haben als die vorfeile. JACOBSSON 3, 263'.

PLÄTTENFÖRMIG, adj., bergmännisch plattenförmige lagerstätten, die ebene, gänge und stöße der lagerstätten. HANNENBERG-FWANTZ 262.

PLÄTTENGESIZER, m.: kanten- und plattengesizer (siehe platte 7). HARTFELDER Freiburger zunftordnungen 1, 15.

PLÄTTENHAMMER, m. hammerwerk, worin metallplatten geschmiedet und gebebt werden. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 144.

PLÄTTENHARNISCH, m. was plattarnisch FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 386, mnd. plattenharnasch SCHILLER-LIBBEK 3, 339'. vgl. plattenrüstung.

PLÄTTENHENGST, m. spottname für papstliche, die tonsur tragende geistliche, auch mit dem nebenbegriffe des grünen und buhlerischen, s. hengst 3 und 4: der (papst) solches durch seine plattenhengst und heuchler anrichtet. LUTHER 3, 282'; es haben die hepstischen plattenhengst beicht gehört. . . man frage, was sie weiber und jungfrauen gefragt, und mit solchen fragen gesucht und zu wegen bracht haben. SPANGENBERG wider die böse siben Zz 3': in dieser historien wird . . . der Franciscaner mächen und blattenhengst reine keuschheit beschrieben. SANDRUB s. 22 neudr.; daaz diese blattenhengst das hurhausz so heizig . . . besuchen. 36.

PLÄTTENHOLD, s. bei kappenhold theil 3, 198.

PLÄTTENKNECHT, m. 'auf der Oberleibe der knecht eines schiffers, der mit des schiffes anhang nachkommen und solche platten (plätten) regieren musz'. FRISCH 2, 62'.

PLÄTTENKOPF, m. kopf mit einer tonsur oder platze, vgl. plattkopf:

Günrat der plattenkopf. CL. HÄVELERIN 259'.

PLÄTTEN-, PLÄTTMACHER, m. thorifex DIER. 588'; plattmacher, eisenschmidt. THURNISSEN archäozo 11.

PLATTENMEISE, *f.* *parus palustris* NEMNICH 2, 870. *vergl.* mönchmeise.

PLATTENOFEN, *m.* *glühofen in einem plattenhammer Richter berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENRÄUMER, *m.* *der die platten (7) räumt, leert, ein velfrasz: dan der eine ein fraswanst und plattenraumer . . . worden ist. kloster* 10, 575.

PLATTENREICH, *n.* *das reich der plattenträger (s. platte 9): das plattenreich ist aus lügen komen, auf lügen gebawet. LUTHER* 6, 504'.

PLATTENRÜSTUNG, *f.* *mit metallplatten (statt der bis dahin üblichen ketten und ringe) verstärkte rüstung, vergl. platten-, platharnisch. MÜLLER-MOTHE* 754'.

PLATTENSCHERE, *f.* *eine grose scheere zum zerschneiden der dachplatten zu der erforderlichen gröse. Richter berg- und hüttenlex.* 2, 144; *eine schere zum platten (9) scheren, davon der plattenschärer.*

PLATTENSCHIFF, *n.* *was plätte, plattschiff: acht arme wascherinnen waren in ein plattenschiff (gestiegen) um zu waschen. ELIS. CHARL.* (1874) 16.

PLATTENSCHLÄGER, *m.* *was plattner 1, harnischmacher RÄDLIN* 704'. *FRISCH* 2, 62'; *mnd. platenleger SCHILLER-LÜBBEN* 3, 339'.

PLATTENSCHMIEDE, *f.* *worn eisenplatten geschmiedet werden, vgl. plattenhammer. Richter berg- u. hüttenlex.* 2, 144.

PLATTENSTECHER, *m.* *was kupferstecher (s. platte 6, c). KRAMER nider-hocht.* *wb.* 294'.

PLATTENTRÄGER, *m.* *ein paffe mit tonsur (platte 9), vgl. plätling, plattner 2: darum acht ichs für das beste, das wir solche eigene frembde priesterschaft hinfürt nicht priester sondern plattentregger heizen. LUTHER* 1, 395'; *das sie . . . allzumal heilige plattentregger sind worden. 6, 10'; beschorne priester und plattentregger. 554'; kappen- und plattentregger. 5, 446' (kappentträger theil 5, 199 nachzutragen).*

PLATTENVOLK, *n.* *turba tonsorum et cucullatorum, platten- und kappenvolk. FRISCH* 2, 62' (kappenvolk theil 5, 199 nachzutragen).

PLATTENWAND, *f.* *kahle felswand (s. platte 2): groszartig nehmen sich bei dieser wandrung die plattenwände der Parei di Fanes aus. mittheilungen des deutschen und österreichischen alpenvereins* (1887) 192'.

PLÄTTER, *m.* *einer der plätlet FRISCH* 2, 62'.

PLÄTTERBESE, *f.* *lathyrus NEMNICH* 2, 341 ff. *OKEN* 3, 1655 f.

PLÄTTERDINGS, *adv.* *gebildet wie allerdings (theil 1, 222) mit der bedeutung von platt II, 3, vgl. schlechterdings: etwas plätterdings leugnen. STEINBACH* 1, 275; *dieses verhältnisz, . . . welches von Verrault plätterdings verworfen wird. WINCKELMANN* 4, 174; *denn es wäre plätterdings nothwendig, dasz sie ihn von person kennen lernte. BODE Thomas Jones* 5, 43; *so darf ich es nur plätterdings für unmöglich erklären. LESSING* 1, 353;

der weise vater schlägt nun wohl mich plätterdings nicht aus. 2, 311 (Nathan 4, 3);

diese einrichtung ist plätterdings unmöglich. *CLAUDIUS* 6, 33; *auswendig lernen ist plätterdings unmöglich. KLINGER an Heinse bei Rieger* 416 (vom jahre 1777); *hier muszte mir nun plätterdings eine lüge aus der noth helfen. HEINSE Ardingh.* 1, 184; *die meisten haben wunderliche begriffe von poesie und meinen, sie müsse plätterdings ein rausch, eine raserei sein. 276; es versteht sich, dasz . . . der wanderer durch seinen umweg plätterdings nichts . . . gewonnen habe. BÜRGER* 388'; *selbst dann, wann leib und seele plätterdings nichts zu thun bätten, selbst dann noch ist ein besseres thun möglich, nämlich, gemächlichkeit und ruhe pflegen. 388'; es ist jetzt plätterdings unmöglich, mit irgend einer schrift . . . in Deutschland ein allgemeines glück zu machen. SCHILLER an Göthe* 65 (1, 146).

PLÄTTERIN, *f.* *eine die plätlet, die wäscheplätlerin, vergl. plättrau.*

PLÄTTERN, *s.* pladern 2.

PLÄTTERSPIEL, *n.* *mnd. platerspil, dudelsackpfeife SCHILLER-LÜBBEN* 3, 339'; *plätterspiel, ein bestimmtes pfeifenwerk in einer orgel JACOBSSON* 3, 265'.

PLÄTTFISCH, *m.* *was platteise KRAMER hoch-nidert.* *wb.* 2, 161'. *NEMNICH* 2, 1007. *OKEN* 6, 306.

PLÄTTFORM, *f.* *auch platteforme, platform, aus franz. plate-forme, ein flaches dach, darauf herumzugehen, eine terrasse, ein plateau (OKEN* 1, 552 *und register* 319'), *ein plattes*

bollwerk, stückbettung (mathem. lex. 1, 1016. *EGGERS kriegslex.* 2, 432) *u. s. w.:* auf der berühmten platteforme des thurms (des Straszburger münsters). THÜMMEL reise 1 (1791), 138; *und so sah ich denn von der schönen platform die schöne gegend (um Straszburg) vor mir. GÖTTE* 25, 225;

steigen wir hinauf auf die platforme oder drängen uns durchs volk, dasz wir vom aufzug nichts verlieren.

SCHILLER 13, 293 (jungfr. von *Orl.* 4, 4); *wie die gesellschaft das innere der burg betrachtet hatte, saz sie auf der platform nieder und sah hinaus in die sonnige lachende landschaft. FREYTAG ahnen* 6, 394; *jede bastion war selbst eine kleine festung, trug auf der platform ihre wurfgeschosse. 3, 223.*

PLÄTTFRAU, *f.* *leipzigischer plattfran, was plätlerin. ALBRECHT* 183'.

PLÄTTFUSZ, *m.* 1) *mhd. blat-, platvuoq, md. blat-, platvúz, nd. plätföt, ein breiter platter fusz und ein wesen mit einem solchen. könig Rother* 1871. *herzog Ernst* 4671 ff. *und* 5422 *als var. zu plathuof (vgl. platschfusz); rotwelsch plat- oder breitfusz, eine gans GROLMAN* 54; *nhd. plattfusz, ein fusz ohne wölbung des fuszrückens und ohne aushöhlung des fuszsohle und ein mensch mit solchen fúsen: plattfüse und alltagsgesichter. Siegr. von Lindenberg* (1782) 3, 18 f.; *ein grober (reit und derb aufstretender) mensch, flegel KRAMER hoch-nidert.* *wb.* 161', *vgl. das folgende.*

2) *was fuszbreit 1, hinterfusz 2: er klopfte mit dem plattfusz leise die erde. HERMES Soph.* (1776) 1, 394; *sie verband einen sehr schadhaften plattfusz. 1, 10;*

(er traf ihn) in den plattfusz rechts (1793 *unten den rechten fusz). Voss* II, 11, 377 *Hempel.*

nautisch nach holländischem plattoet die wache am bord des schiffes von 6 bis 8 uhr abends. BOBBIK 53'.

PLÄTTFUSZEN, *verb.* *niederhessisch sich plattvueszen, 'wann vögel mit dem schnabel sich haut oder schmutz unterm fusze hinweg picken'. PRISTER nachträge zu Vilmar* 207.

PLÄTTFÜSZIG, *adj.* *einen plattfusz habend, gegensatz zu hohlfüszig STIELER* 591, *davon die plattfüszigkeit hall. literat. zeitung* 1846 *s.* 1047.

PLÄTTGARN, *n.* *eine art von plattem und weiszem leinengarn, auch stopfgarn genannt (zum stofen des nesseluches und battistes gebraucht) JACOBSSON* 3, 265'. *vgl. platteise.*

PLÄTTGEDRÜCKT, *partic.* *von oben plattgedrückt, plagio-plateus NEMNICH* 3, 441; *er muszte nun in der plattgedrückten ebene seines lebens sich den berg selber vorheben. J. PAUL Titan* 5, 163.

PLÄTTGEQUETSCHT, *partic.* *plattgequetschte seide, die sich beim haspeln über die röllchen platt gedrückt hat. JACOBSSON* 3, 265'.

PLÄTTGERSTE, *f.* *hordeum distichon et frutescens NEMNICH* 3, 441.

PLÄTTGETRETEN, *partic.* *der plattgetretene französische unflath, den unser publikum, selbst wenn man ihm am selben abend ein Raupach'sches lustspiel gegeben hat, gar ruhig verzehrt. H. HEINE* 1, 182.

PLÄTTGLOCKE, *f.* *sächs. plattglocke, was plätteisen AMARANTHES frauenzimmerlex.* 1500. *ORTE* 185.

PLÄTTGUT, *n.* *was plattware, bei den zinngiesern (s. platten-gieszer) JACOBSSON* 6, 755.

PLÄTTHARNISCH, *m.* *harnisch mit platten (6, a), vgl. plattenharnisch; im 15. jahrh. plat-, plattarnasch städtechr.* 2, 209, 7. *TUCHER baumeisterb.* 305, 1.

PLÄTTHARNISCHER, *m.* *verfertiger von plattharnischen, vgl. plattner 1. DIER-WÜLCKER* 803 (vom jahre 1500). *HARTFELDER Freiburger zunftordnungen* 1, 19, *blatharnascher MONE zeitschr.* 16, 11 (vom jahre 1464).

PLÄTTHEIT, *f.* *das plattsein. 1) körperlich: die plathheit der nase, des fusztes u. s. w., vgl. plattigkeit.*

2) *etwas geistig plattes (s. platt 1, 2), eine platitude: Blumauers . . . gränzenlose nüchternheit und plathheit. GÖTTE* 32, 177; *die plathheit der meistersänger. 33, 204; dadurch . . . ward der vaterländischen breiten plathheit thür und thor geöffnet. 25, 73; der komödiendichter, dessen genie sich am meisten von dem wirklichen leben nährt, ist eben daher auch am meisten der plathheit ausgesetzt. SCHILLER* 10, 496 (plattituden 497); *Gottsched suchte durch regeln und vorschriften die poesie . . . zur plathheit zurückzurufen. SCHLOSSER weltgesch.* 16, 181; *plur. die plathheiten, die er sie darüber sagen lässt. WIELAND suppl.* 5, 139; *indem er (der pulcinell) ihm alles zu-*

zugeben scheint, macht er die groszprecheri jenes helden durch wortspele und eingeschobene plattheiten lächerlich. GÜTHE 29, 257.

PLÄTTHEM, n. *feines und geplättetes frauenhemd mit spitzenbesetzten ärmeln, söchsisch platttheim* AMARANTHES frauenzimmerlex. 1501.

PLÄTTHIN, adv. was platterdings:

er sagt euch plattlin, wie ers meint. Voss Shakesp. 3, 352.

PLÄTTHOLZ, n. plattholz, *flaches und nassegemachtes holz zum glätten der gefornen ziegel*. JACOBSSON 3, 265'.

PLÄTTHORN, n. *antelope kervilla* NEMNICH 1, 319.

PLÄTTHUF, m., mhd. plathuf was plathuf herzog Ernst 4671 ff. 5422; nhd. ein huf, der unten zu breit ist und dessen äussere hornsohle nicht ihre natürliche wölbung hat, sondern flach ist, auch ein pferd mit solchen hufen. NEMNICH 3, 441: auf dem pflaster hält's nur einer (gaul) aus, der leicht tragt und so obenhin länzelt; greift er ein, kriegt er plathufe und die sprungelenke werden lahm. AUERBACH ges. schriften 11, 138; davon: plathuflig JACOBSSON 3, 265'.

PLÄTTHUT, m. *platter hut*: die männer saszen (bei der abendfeier des paschafestes) in ihren schwarzmüteln und schwarzen plattbuten. H. HEINE 4, 11. vgl. plattbedeckt.

PLÄTTIGT, adj. was platt, flach; auch eine platte (tonsur oder glatte) habend. STIELER 188, kärnt. plattat LEXER 30. vgl. plattsch.

PLÄTTIEREN, verb. eine metallsfläche mit einer dunnen, fest anhaftenden platte eines andern metalls belegen. KARHARSCHHEEREN 2, 858, aus span. platear versilbern, von plata silber WEIGAND 2, 361; übertragen: Falterle hat sein glatteis von beinkleidern plattiert um die beine gegossen. J. PAUL Titan 1, 104; es werden jetzt so schon plattirte lügen verfertigt, dasz sie von ächten nachrichten gar nicht zu unterscheiden sind. BÖHNE 2, 123.

PLÄTTIGKEIT, f. was plattheit 1: die grözse der menschlichen gestalt nimmt zu, die runde plättigkeit des gesichts nimmt ab (bei den Lappen). HERRNEN ideen 2, 9; die nase (der Hottentotten und Kaffern) fängt an, etwas von der gequetschten plättigkeit . . . zu verlieren. 36.

PLÄTTIGVOLL, adj. was plattvoll, vgl. platsch-, platzvoll. STALDER 1, 182, schweiz. idiom. 1, 782.

PLÄTTING, f. aus holl., dän. und schwed. plating, glattes, von kabelgarn geflochtenes lauwerk. HERRNEN 531'.

PLÄTTING, PLÄTTING, m. was plättling: so ernstlich muszten wir die lügen glauben, und iren vater, den teufel fürchten und anbeten, dazu seine schöslinge und plättinge feiren. LUTHER 6, 504', pletting und schürling. 324'. 8, 289'.

PLÄTTINGER, m. dasselbe: ich (der paps) . . . vermaledeie auf erden alle diejenigen, so von mir oder meinen plättlingen auf heischen und nemen. SCHADE sat. 2, 266, 21 (rom j. 1559).

PLÄTTISCH, adj. eine tonsur habend, vgl. plattisch: dieweil aber nicht alle christen beschorne priester und plattentreger sind, ist nicht möglich, das S. Peter von dem plattischen beschornen priesterthumb rede. LUTHER 1, 554'.

PLÄTTKACHEL, m. *platter ofenkachel* MÜLLER-MOTHE 559': im 16. jahrh. kamen die groszen eisernen (ofen-)kästen mit messingenen lözzen auf, deren aufsätze aus plattkacheln u. s. w. bestanden. 711'.

PLÄTTKAMMER, f., s. bei kammer 1, c.

PLÄTTKEIL, m.: plattkeile aus getrocknetem weidenholz, die unten dicker als oben sind, gegensatz zu spitzkeil. DANNENBERG-FRANTZ bergm. wb. 260 f.

PLÄTTKOPF, m. ein platter kopf, in körperlicher oder geistiger beziehung, vgl. flachkopf, gegensatz spitzkopf: er (der geistliche) war ein mann von vielen kenntnissen und vielem scharfsinn . . . ; also allerdings kein plattkopf (spitzname der starkglaubigen), sondern ein spitzkopf (spitzfindiger kopf). SKRUMER spazierg. 441, vgl. 341; kopf mit einer platte (tonsur):

du zürnst den büberleien,
dem frevel und dem frechen spott,
mit dem der plattkopf stiert (in der Peterskirche), der
jugend uns und gott
zum unsinn macht. 371.

zoologisch, *eidechse mit ziemlich flacher stirn und schnauze*. OKEN 6, 604.

PLÄTTKÖPFIG, adj. einen plattkopf habend. OKEN 6, 643.

PLÄTTKUPFER, n. *kupferplatte zur bedeckung der kirchen und häuser*. ZEDLER 28, 747.

PLÄTTKÜSSEN, n. *plättküssen, gepolsterte unterlage worauf die wäsche geplättet wird*. AMARANTHES frauenzimmerlex. 1501. vgl. plättbrett.

PLÄTTLACH, m. *lacca columbina, lacca in tabulis, schilack*. HERRNEN naturlex. 1025. WOLFF schaltkammer 1077.

PLÄTTLAND, n. *plattes land, flachland*. STIELER 1043: der vereinsamte lirtel selbst, der so gerne in freier weite . . . seine schaale weiden wollte, fleucht dein dräuendes plattland. J. TUBLER Thomion ged. 1, 56.

PLÄTTLAUS, f. *filisus* HERRNEN naturlex. 1417: nautisch nach holl. platlaas, eine art fahrzeug in Friesland, womit loef gefahren wird. HERRNEN 531'.

PLÄTTLEIN, n., dim. zu platte (vergl. plättchen, areola STIELER 188; in der baukunst ein kleines plattes glied, das besonders in den gemäsen zwischen den runden gliedern gebraucht wird, tegula 1692. HERRNEN naturlex. 1437. VONM BAULER 213, kleine flache schüssel sowie das darin aufgetragene gericht, patella STIELER 188 (s. platte 7): als sie die gerosteten grundbirn aus der pfanne auf das plättlein aufrichtete und ihr der geuch lieblich in die nase stieg. HERRNEN (1843) 3, 92; ein plättlein fische u. dergl.; kärnt. plattl, tellerförmiger kuchen LEXER 30, vgl. plätz (2).

PLÄTTLING, m. ein plaffe mit tonsur, seit der reformation im 16. jh. spottname für katholische geistliche und mönche, vgl. plattenträger, plattling, plättling, plattner 2: so kam zu im ein pletting, das ist ein paff, und hat in beker. KEILHAUSBERG evang. 8'; der paps ist der recht rattenkönig der münch und nonnen und p'ltlingen. LUTHER teuchr. 237; alle andre fürsten sind gegen diesem plettinge einfältige pauwren. 267'; ein beschornner bletting. Zimmer. chron. 4, 23, 21; geistliche, die der graf von Hanow nur die plitting nampt. 284, 36. kompt ein sehr kunstreicher meister in ein kloster und lezt sich dem abt, dem blättling, anzeigen. LINDBERGER schwanab. 113 Lichtenstein.

PLÄTTLOTH, n. *nautisch nach holl. platlood, eine bleserne, nach der rundung der kanone gebogene platte, womit das zündloch bedeckt wird*. HERRNEN 531'.

PLÄTTMACHER, s. plattenmacher.

PLÄTTMASCHINE, f. *maschine zum glätten der gold- und silberdrähte*. JACOBSSON 3, 266'. s. plättmühle.

PLÄTTMEISSEL, m. *planus* STIELER 182.

PLÄTTMÜNCH, m. die schwarzköpfige grasmücke, der schwarzkopf, siveis atricapilla OKEN 7, 34: arh, die menschen sind hier glücklich, wenn sie nur einen armen plattmönch im garten erhalten. FREYTAG ges. werke 6, 211: dort am felschen hängen himbeerranken oberwoll, aber wer kann hinauf? nur der blattmönch, der da drinnen nistet. ACERRACH ges. schriften 17, 34.

PLATT-, PLÄTTMÜHLE, f. *mühlwerk zum glätten des papiers, des gold- und silberdrahtes* (s. plättmaschine). FRISCH 2, 62'. JACOBSSON 3, 268': übertragen: wenn Helvetius alle seelen gleich macht und plattet in seiner plattmühle. J. PAUL 48, 57 ff.; ich bin . . . der glätzahn und die plattmühle, die ihn bobot. Titan 1, 2.

PLÄTTMUSCHEL, f. *tellina* OKEN 5, 298.

PLÄTTMUTZE, f. 'sie werden, seitdem die sturmhauben abgekomen sind, von den reutern und dragonern in einer action unter den hüten getragen, und sind so stark, dasz sie einen hieb aushalten können, ohne beschädigt zu werden.' ECKERS kriegslex. 2, 433.

PLÄTTNAGEL, m. ein plattköpfiger nagel zum vernieten (s. platte 12), blattnagel, *confabula* MAESTR 71'. blattennagel, *clavus muscarius, capitatus major* STIELER 182: ein plattler, vorne abgerundeter nagel an den zehen der sägethiere z. b. der affen.

PLÄTTNASE, f. *platte nase* und ein geschöpf mit einer solchen (vergl. breitnase). KRAHNER hoch-niederl. wb. 161'.

PLÄTTNEN, verb. rögel auf dem plattbaume fangen. HERRNEN naturlex. 1437. FRISCH 2, 62'. JACOBSSON 3, 268'.

PLÄTTNEI, PLÄTTNEI, m. 1) spähmhd. blatner, plattner (LEXER 1, 299), mhd. platener, was plattarnischer, faber laminarius DIET. 220'. thorsifer 58', laminarius, blatner DIASYP. (1536) B2', mit umlaut plättner, lorcaricus, WEISSMANN lex. hparial. 2, 286': die plattner und harnascher. HARTFREDER Freiburger zunftordnungen 1, 14: ein plattner darf des hämmerns nicht achten. STIELER 188; plattner BAUMANN quellen 7, 122. 327. 342. KIRCHHOFF wendunm. 2, 391 f. hist.: wo ist der plattner, der solchen harnisch schlähen kan? LUTHER 5, 513': die plattner und schlosser werden mehr eisen verschmieden dan silbers.

FISCHART *groszm.* 24 *neudruck*; darumb haben sie (die Römer) iren Vulcanum der götter schmid und plattner genennet. *MATHES. Sar. 9'*; blatner H. SACHS 14, 277, 14, blattnr LOHENSTEIN *Armin.* 1, 148'.

2) *spätmd.* blattnr, plattner, *md.* plattener, *nhd.* plattner, plättner, ein pflaffe mit tonsur (vergl. plättling): ich verbann sie all, die von mir und meinen plattnern zoll heischen. *HUTTEN 5, 136*;

ja geht nur, das euch der geleid,
ihr plattner, dem ihr dient allbeid.

DEDEKIND papista conv. 2, 4;

plättner, calvus, calvaster, kahlkopf *STIELER 188*.

3) ein plattscherer:

so konth doch sie
im solche grosze platten machen . . .
wen er das het vorhin gewusst,
so het er nit dürfen so ferr
gereset han zum plattener.

WALDIS historia von zweien meussen 206 Kurz.

PLATTNERARBEIT, *f.*: die plattnerarbeit erlernen (vergl. plattnerhandwerk). *HARTFELDER Freiburger zunftordnungen 1, 19*.

PLATTNERGESELL, *m.* gesell eines plattners (1): in diese stadt kam vor zeiten ein plattnergesell gewandert. *KIRCHHOF wendunm. 2, 391 (3, 115) Öst.*

PLATTNERHANDWERK, *m.*: das plattnerhandwerk erlernen. *HARTFELDER Freiburger zunftordnungen 1, 19*. vergl. plattnerarbeit.

PLATTREIF, *m.* ein platter, breiter eiserner nothreif, den man um ein gefülltes fasz schraubt, wenn die ordentlichen reifen zerspringen. *Faisch 2, 62'*. *JACOBSSON 3, 268'*.

PLATTREIME, *plur. nach franz.* rimes plattes (Faisch *franz.-teutsch. wb. 773'*), verse in denen zeile auf zeile sich reimt im gegensatze zu den sich kreuzenden reimversen.

PLATTROSE, *f.* der mauerpfefter, sedum acre *NEMNICH 3, 441*.

PLATTSCHIFF, *n.* was plätte, ein plattes wasserfahrzeug. *KRAMER hoch-nidert. wb. 161'* (vergl. plattenschiff): nun richteten wir unsern lauf nach dem werft, wo die plattschiffe . . . gebaut werden. *MATTHISSON schriften 6, 63*.

PLATTSCHLAGUNG, *f.* laminatio 'wenn die metalle auf einem ambosz ausgedehnet, breit und zum blech geschlagen werden.' *WOTT schatzkammer 1086*.

PLATTSCHLICH, *m.*, bergmännisch 'eine zusammen gesinterte unart bei goldproben, welche von dem beim erz sich befindenden kies herrührt.' *Chemnitzr bergm. wb. 387'*.

PLATTSCHNABEL, PLATTSCHNÄBLER, *m.* lodus, ein amerikanischer rachenvogel, dessen schnabel mittellang, gerade und so flach gedrückt ist, dasz er, streng genommen, nur aus zwei dünnen, stumpfen platten besteht. *NEMNICH 2, 1464*. *OKEN 7, 79*. *BREHM thierl. 4, 156 f.*

PLATTSCHNAUZE, *f.* natternähnliche schlangen mit platter, vorn quer abgestutzter schnauze, pelophas *BREHM thierl. 5, 246*.

PLATTSCHNECKE, *f.* carocella *OKEN 5, 423*.

PLATTSCHWANZ, *m.* eidechsen- und schlangentart mit platten schwänzen. *OKEN 6, 640*. *BREHM thierl. 5, 283*.

PLATTSEIDE, *f.* platte (ungezwirnte), zum sticken und weben verwendbare seide. *JACOBSSON 6, 755'*. vergl. plattgarn.

PLATT-, PLATTSTAHL, *m.* der bolzen im plätteisen: ein glühender plattstahl. *J. PAUL komet 2, 6*.

PLATTSTAMPFER, *m.* beim hutmacher, ein werkzeug zum formen der hüte. *JACOBSSON 3, 268'*. vergl. krummstampfer.

PLATTSTEIN, *m.*: platstain oder felsz, *petra voc. 1452 z 3'*. *s. platte 3*.

PLATTSTEIN, *m.* plättender stein, vergl. plätteisen, -stahl: die ermahnung ist der gemüthesfalten plätt- und glättstein. *RÜCKERT mak. 4 312*.

PLATTSTICH, *m.* 1) ein plattliegender, mit plattseide oder plattgarn gemachter stich beim sticken und stopfen. *JACOBSSON 3, 268'*. *J. PAUL mus. 147*. *FREYTAG ges. werke 1, 32*.

2) nautisch ein knoten, mit dem zwei trossen oder andere laue zusammengestochen werden. *BOBRIC 335'*.

PLATTSTIRNIG, *adj.*: der kopf (des merinoschafes) ist grosz, stumpf an der schnauze, plattstirnig. *BREHM thierl. 2, 610*.

PLATTSTUBE, *f.* stube, in der wäsche geplättet wird. *FREYTAG handschrift 1, 88*.

PLATTSTÜCK, *n.* das wagrecht über den säulen einer holzwand liegende stück holz zur unterstützung der balken. *mathem. lex. 1, 1017*. *MÜLLER-MOTHE 756'*; die oberste scheid an einem tuchrahmen. *JACOBSSON 3, 269'*.

PLÄTTLELLER, *m.* ständer für das plätteisen. *AMARANTHES frauenzimmerlex. 1501*. *JACOBSSON 3, 269'*.

PLATTVOLL, *adj. und adv.* bis zum überfließen voll. *schweiz. idiot. 1, 782*. vergl. plan-, plattig-, platschvoll.

PLATTWARE, *f.* zinngefässe, die aus dem ganzen gegossen werden können. *JACOBSSON 6, 756'*. vergl. plattgut.

PLÄTTWÄSCHE, *f.* zu plättende oder geplättete wäsche, sächs. plattwäsche. *AMARANTHES frauenzimmerlex. 1501*. *ALBRECHT Leipziger mundart 183'*.

PLÄTTWELS, *m.* platystacus *OKEN 6, 84*.

PLÄTTWIRBEL, *m.* eine tutenschnecke, *conus planorbis NEMNICH 1, 1200*.

PLÄTTWURM, *m.* planaria, plattwürmer mit einem platten, ungliederten oder gegliederten körper. *OKEN 5, 559*. *BREHM thierl. 6, 727 f.*

PLÄTTZEIT, *f.* die zum plattnen taugliche abendzeit. *HÜBNER naturlex. 1437*. *FRISCH 2, 62'*.

PLÄTTZIEGEL, *m.* platter ziegel im gegensatz zum hohlziegel. *JACOBSSON 3, 269'*.

PLATZ, *interj.* (eigentlich imperativ von plätzen) zur bezeichnung eines plötzlichen falles, knalles (s. puff). vergl. platsch.

PLATZ, *m.*, *md.* blaz, blatz, plaz, breit (platt) auffallender, klatschender schlag, vergl. platsch:

er sluoc dar einen grözen blatz
sime gesellen üf den glatz. *Reinh. fuchs s. 297*;

er gab demselben ain platz mit der hellenbarten. *BAUMANN quellen 82 anm. 2*; die nacht war so finster und der thon und platz von dem rügen (s. platzregen) so grosz, dasz man die Römer weder sahe noch hörte. *RHIEL Liv. 285*; leipz. es setzt platze, prügel. *ALBRECHT 183'*; henneb. plötzlicher schlag, fall, knall. *SPIESZ 184*; fahrts (das pulver) schnell über sich, thut gleich einen platz. *FRONSPERGER kriegsb. 1, 187'*.

PLATZ, *m.* flacher (platter) dünner kuchen, fladen, brotkuchen u. s. w., placenta *DIEZ 439'*, ein weitverbreitetes wort, *s. SCHM. 2 1, 464*. *SCHMID 74*. *WEINHOLD schles. wb. 71'*. *SCHMIDT westerw. idiot. 74*. *VILMAR 10*. *SPIESZ 184*. *ALBRECHT 183'*, *md.* im 14. jahrh. der placzbecke, fladenbäcker *Mühlhausener rathssatzgebung s. 158 Lamberti*, vergl. lat. placenta, poln. plac, placek: der platz würde ihr zu bitter gall werden. *Creuzburger hezenprocesse 1660 (Eisenacher archiv)*; wortspielend mit platz 3 (3, b):

ist ein fester platz gut in der noth?
ja, doch besser ist trockenes brot.

RÜCKERT ges. werke 11, 427.

PLATZ, *m.*, *md.* plaz, platz, *md.* plas *SCHILLER-LÜBBEN 3, 337'*, *ml.* plaetse *KILIAN 405'*, *nl.* plaats, entlehnt aus dem gleichbedeutenden *franz.* place (woraus im 13. jahrh. *mlat.* placea *DU CANGE 3, 1, 285*), das zurückgeht auf *lat.* platea (gr. *πλατεία*, nämlich *odós breiter weg*), eine strasse in einer stadt, eine gasse, sodann (bei *LAMPRIIDIUS* um 300 nach Christus), ein breiter platz im hause, ein hof *DIEZ 4 245*. *vgl. platt, platte*.

1) eine offene, grössere oder kleinere raumfläche: groszer weiter offner platz. *MAALER 319'*, groszer platz one gebäu, area. ebenda; sie saszen auf den platz fur der thur am thor zu Samaria. *2 chron. 18, 9*; er füret in auf einen freien platz. *4 Mos. 23, 14*; Jesus trat auf einen platz im feld. *Luc. 6, 17 (goth. gastob) ana stada ibnamma*);

und wenn die grosze welt
auf einem blachen platz dir vor die augen stellt
ihr ungehezes volk. *FLEMING 26*;
ich will mit freud und lust . . .
den blumenreichen platz des frühlings übersehen.

SCHOTTLE 1011, 91;

ein schöner grüner platz, *viridarium STIELER 188*;

dasz ihm die sonne nicht die zarte haut verletze,
besucht Florindo stets die schattenreichsten plätze.

WERNIKÉ überschriften 3, 30;

sie müssen über diesen platz (wiese), wenn sie
vom rathhaus kommen. *SCHILLER 14, 349 (Tell 3, 3)*;

mag sich umher der freie platz berasen.

GÖTTE 9, 322 (nat. tochter 3, 4);

der hauptmann untersuchte . . . den platz (für die gartenanlage). *17, 89*.

2) ein offener oder eingeschlossener freier raum zu verschiedenen zwecken.

a) turnier-, kampfsplatz, schlachtfeld (vgl. plan 3, a), auch die beim kämpfen oder fechten eingenommene stelle:

der hoch geborne junge . . .
nam für sich dō die ritterschaft
aluf des hoves platze. *KONRAD troy. krieg 29725*;

den platz fliehen, behalten, begrifen *Pontus u. Sidonia (md. hs. des 15. jahrh. im Kölner stadtarhive) 26'. 59'. 61'*;

leib und blut auf dem platze blieh.
LILJENCRON volksl. 78, 11 (vom j. 1446);

wa ich aber platz behält (siegen) wurd. BAUMANN quellen 2, 102; und wer es mit seinem lehen mit vermocht, der thet seinen platz todt behalten (behaupten). SCHÖFFERLIN Irius 70; wofern sie (soldaten) sich zu weit hinauszu wgen, so können sie keins wegs wider zurnck, sonder müssen aufin platz bleiben. ALBERTINUS zeikürzer 72; dadurch (durch den überfall) mein camerad mit noch sechsen vom gegentheil auf dem platz geblieben. Simplic. 1, 656, 17; der sohn meines armen freundes blieb auf dem platz mit drei tödtlichen atichen im leibe. SCHILLER 14, 110 (neffe als onkel 1, 0);

verfluchte, rüste dich zum kampf — nicht leide verlassen wir lebendig diesen platz.

13, 275 (jungfr. von Ork. 3, 10).

übertragen:

daz überall
sücht, angst und falt
behalten platz' und siege. S. DACH 214.

darnach allgemeiner auf dem platze sein, der erste auf dem platze sein, den platz behaupten, auf dem platze bleiben u. s. w.:

wir sind

die ersten auf dem platz (zur beratung), wir Unterwaldner.
SCHILLER 14, 315 (Teil 2, 2);

die weltlichen verlangen, daz die ersten im range auch die ersten auf dem platze sein sollen. 9, 232; wir wollen sehen, ob die mode oder die menschheit auf dem platz bleiben wird. 3, 400 (kabale 2, 3).

b) freier raum zu spiel und tanz, sowie die darauf aufgeführten spiele und tänze (vgl. plan 3, c): den huben . . keins spils noch platz nit vergunnen. städtechron. 2, 314 anm. 3 (vom jahre 1449), ähnliche stellen bei SCHM. 2 1, 464 und LEXER 2, 278; an dem kirchtag soll der richter des kirchtags warten und sein knecht des platz. weisth. 6, 123 (Allheim in Niederbayern);

bisz sie holet ab ihr freier
und mit ihr zu platze geht. FLEMING 423;

in jedem dorf des (baierischen) Hummelgaus wird der platz oder platzanz aufgeführt. der sammler, beilage zur Augsburger abendzeitung 1887 nr. 56 s. 4'; den platz aufführen, am kirchweihfest u. dergl. in feierlichem zug sich auf den tanzplatz begeben. SCHM. a. a. o.

c) öffentlicher platz eines ortes zu zusammenkünften, märkten u. dergl. (vgl. plan 3, d): gemeiner platz und ort, da man sich versamlet. MAALER 315'; auf dem platz vor der apoteke. F. PLATTER 191 B.; sie grüzen die heiligen darnach mit der sackpfeifen auf dem platze (dorfplatze). HORNWAY taschenb. für vaterländ. gesch. (1835) 261; die groszen häuser auf dem platz und die kleinen in den winkeln. HEBBEL schatzkästlein 144;

(wenn ich) der plätze kreis, der kirchen edthen bau
. . . betrachte. GÖTTE 9, 375 (nat. tochter 5, 7);

seitdem ich in Paris bin, suchte ich sie an allen öffentlichen plätzen vergebens. SCHILLER 14, 191 (der parasit 1, 17).

3) zu einer wohnungsgemeinschaft abgeschlossener raum, eine grössere oder kleinere ortschaf oder landschaft.

a) in bezug auf die bewohner:

alle länder, stat und platz. WACKERLIN 622;

ich weisz, daz allerhand hochverständige cavallier und andere gelehrte und curiose leute aus allerlei plätzen bei . . sich pflegen zu sammeln. SCAPPIUS 2; wörter, die . . nur in einem platz des Teuschlands gäng und gäb sein. KOMPLER gebüsch seiner reimgeichte, vorr. s. 19; teutscher platz, deutsches land Hist Parnass 1, 675.

b) in bezug auf die befestigung (franz. place, festung, fester ort, waffenplatz), im gegensatz zum offenen platze:

du greiffst darauf den platz mit feuerwerken an.
BASSER 193;

die eroberung eines platzes. SCHILLER 9, 28; ehe die . . corps des herzogs von Friedland sich dieses platzes (Naumburg) bemächtigen konnten. 8, 282; bestimmter ein fester, starker platz:

(der Türke eroberte) Rodis, den starken platz.

SALAT cert. sohn, vers 830;

die schlüssel . . zu den festen plätzen.

LOHMSTEIN Sophonisbe 4, 166;

die demolirung fester . . plätze (am Rheine). LEINITZ 1, 207.

c) in bezug auf den handel und verkehr, handelsplatz, emporium DIER. 201' (franz. place, handelsplatz und handelsstand einer stadt), besonders im kaufmännischen stile.

4) bergmännisch eine lagerstätte, einen platz angreifen weisth. 2, 797 (vom jahre 1492); weidmännisch brunz/platz, stelle wo ein cisen gelegt wird u. a. KEHREIN 228. heraldisch jedes durch

theilung des schildes mittels regelmässig geseichneter figuren gebildete feld MÜLLER-MOTHE 756'.

b) sonst eine bestimmte stelle im wirklichen oder gedachten raume, die eine person oder sache (concret und abstract) einnimmt, einnehmen soll, kann, will, die angewiesen, übertragen wird u. s. w. vgl. ort 7 und stelle, stat.

a) mehr allgemein als ruhe-, stand-, aufenthalts-, lagerplatz: sie bewahen den platz zu irem geschütz, davon sie wol in die feind schrezen inselchten. BAUMANN quellen 1, 580; der veltzeugmaister widersprach den platz (hielt diesen platz zur aufstellung des geschützes nicht geeignet). 201; Hirsch, das an dem bedeutenden platze liegt, wo die gewässer sich scheiden. GÖTTE 25, 330; hier ist . . hinreichender platz zum aufenthalt einer menge menschen und vieh. ebenda; das ist also der platz, wo Germanicus . . die überreste der römischen legionen bestatten liesz (s. begräbnisplatz). IMBERMANN Münchh. 1, 290; übertragen:

delu sinn ist solch ein edler platz,
worinn enthalten wird ein unschätzbarer schatz.

Hist Parnass 12.

b) platz steht im singular ohne artikel in vielen formelhaften, theilweise dem französischen nachgebildeten redensarten.

a) platz machen, locum facere, viam aperire (vgl. bahn, raum, eine gasse machen) STIELER 188; mach platz, submore turbam! MAALER 319'; die wachen machen platz. SCHILLER 3, 290; elliptisch platz! statt platz gemacht! wie franz. place! place!; platz! ein paar metaphysiker kommen. LESSING 11, 29; platz da! 1, 18; aus dem wege . . platz! ich hab geschäfte, platz! LENZ 2, 177; mit dative: wolte ich neben sich (seit-wärts) dretten, ir platz an subern ort zernachen, drat ich in die lachen und spruzt die damoisellen mit dem kott überall. F. PLATTER 191 B.; macht dem herrn platz. FISCHART Garg. 45';

(sie eilt) durch alle sklavenwachen,
die . . schwoigend platz ihr machen.

WIELAND überon 12, 43.

meine leibliche gestalt, die sich zu Berlin schon durch ihr ansehn überall platz machte. THUMMEL reise 1 (1791), 25; die lehre, daz menschen den menschen platz machen müssen. J. GRAMM kl. schriften 1, 145; o! so schämme sie sich einmal . . und machen der vernunft platz! LESSING 1, 346; elastisch:

platz, platz dem landvogt! SCHILLER 14, 355 (Teil 3, 3).

β) platz geben (s. gehen II, 14, a):

Fortuna sprach: gib platz!
weich mir! H. SACHS 3, 200, 5;

mit dative: ich machte mich an die wand, ihnen auszuweichen und platz zu geben. Lazarillo de Tormes 9; unsinnlich wie statt geben: einem platz geben, concedere alicui MAALER 319'; gib uns platz, daz wir uns mögen unterreden. buch der liebe 212'; eines bitte platz geben, locum dare alicujus petitioni STIELER 188;

du aber giebest doch der bitte keinen platz.

CHR. GRYPHIUS poet. werke 1, 531;

mein fräulein, weigre nicht der liebe platz zu geben.

HOFMANNSWALDA heldenbriefe 5.

gibi die allmacht nur noch diesem wunsche platz.

FRÖLING 89;

jedoch ich will den einwendungen platz geben, die man her-wider machen könnte. LESSING 3, 7; wollten die leute mit hand anlegen, so würde kein groszer zu-schutz nöthig sein . . . den schönsten raum herzustellen, der reichlichkeit platz zu geben. GÖTTE 17, 71.

γ) einem platz lassen (auf der bank, am tische, im bette u. s. w.), unsinnlich:

hier lässt dir einst die missgunst platz. GÖTTMANN 112.

δ) platz nehmen, sich niederlassen, setzen: wir nahmen alle platz vor seiner hütte. Felsenburg 2, 296; volk, das in einem solchen landstriche schon platz genommen hat. KANT metaph. anfangsgr. der rechtslehre 201;

bleib am stillen orte.

wo du einmal platz genommen. GÖTTE 5, 75;

sie haben (im schlosse) platz genommen. 3, 74;

wenn bei groszen tafeln mich . . die reihe traf, neben einer dummen schönheit platz zu nehmen. KATICE umgang 2, 8; einladend: nehmen sie platz, ich hitte platz zu nehmen u. dergl.;

nehmt platz, bit ich, ihr herrn! GÖTTMANN 3, 225.

von sachen und abstractionen:

nichts soll von ihrer selte kommen.

sobald es einmal platz genommen. GÖTTE 3, 351 II.;

hart im raume stozzen sich die sachen,
wo eines platz nimmt, muss das andre rücken.

SCHILLER 12, 243 (*Wallenst. tod 2, 2*);
je öfter diese vorstellungen in ihm platz nehmen. GELLERT
moral. vorlesungen (1774) 1, 216.

e) platz suchen, finden, greifen, gewinnen, *sinnlich und un-*
sinnlich: er besorgte sich vor ihm und suchet platz zu fliehen.
b. d. liebe 188; (*ich suche*) platz an der feuerstelle. C.F. MEYER
J. *Jenatsch* 26. — die wahrheit findet selten platz. STIELER 189;

so Frankreich damals, da die gsaz
und billichkeit noch fanden plaz. FISCHART *reveille matin* 55*;

da werden wir platz finden uns zu regen. d. j. GÖTTE 2, 153;
die geschickte einrichtung macht alles möglich, und du
glaubst nicht wie viel platz man findet, wenn man wenig
raum braucht. werke 19, 145; die idee . . . eines straf-
und qualortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise
meiner ideen platz finden (*sich behaupten, wurzel fassen*). 312;
ähnlich platz greifen: dasz diese erscheinung . . . platz greifen
konnte. GÖTTE 55, 63; dasz diese einrichtung . . . von langen
jahren her platz gegriffen hat. MÖSER 3, 206; so lange . . .
sehe ich nicht, wie eine richtigere schätzung des werthes
der menschen unter uns platz greifen . . . könnte. WIELAND
33, 31. — platz gewinnen etwas zu thun, *facultatem vel copiam*
agendi adipisci. STIELER 188.

5) platz haben (*avoir*): als bald er platz hatte (*sich gesetzt*
hatte), erzehlet er den handel allen. *buch der liebe* 213*;
wo die wahre gottesforcht platz und statt hat, da hütet man
sich für sünden. CÆCILIUS 252; das hat bie nit platz (*gehört*
nicht hieher). FISCHART *Garg.* 230*²; was für eine staatskunst wird
da platz haben (*stattfinden*)? WIELAND 2, 249; als ob nicht
beides zugleich hätte platz haben können. 6, 301; *raum haben*:
ihr habt ja selbst in dem neste (*häuschen*) kaum platz. GÖTTE
19, 145; pah! hat noch plaz genug für ihrer dreisig. SCHILLER
2, 119 (*räuber, schausp.* 3, 2); als der könig der Egypter der
familie Jakobs die provinz Gosen . . . zum wohnplatz ein-
räumte, hatte er schwerlich auf eine nachkommenschaft von
zwei millionen gerechnet, die darinn platz haben sollten.
9, 102; alles, was ich hätte sagen können, zu sagen, dazu
hatte ich (*in den anmerkungen zu Gleims kriegsliedern*) nicht
platz. LESSING 12, 120.

7) platz halten (*vgl. 2, a und halten 3, a*): es waren auch
zu der zeit vil fromme und christliche keiser, die der lieben
christenheit schutz und platz hielten. MATHEIUS Sar. 56*.

c) in ähnlichen oder andern redensarten steht bei platz (*im*
singular oder plural) ein artikel, ein possessivum oder adjectivum.

e) platz als subject:

mein platz kann nicht mehr sein
bei den lebendigen.

SCHILLER 14, 121 (*braut von Mess.* 4, 9);

Bertha zu Rudenz. steh zu deinem volk,
es ist dein angeborner platz. 14, 348 (*Tell* 3, 2);

es ist hier der platz (*der geeignete ort*) nicht, die ursachen
aufzuzeichnen. GÖTTE 34, 104.

β) platz als object, den (einen) platz finden, haben, be-
halten, nehmen, einnehmen, wegnehmen, belegen, anweisen,
anbieten, einräumen, räumen, aufgeben u. s. w.:

der kunst und sprachen schatz,
der unvergleichlich ist, fand einen weiten platz
in seiner edlen seel. RIST *Parnass* 762;

dann was zü Calicut teuffisch und raachselig ist, das hat
gütten blatz. FRANK *weltb.* 203*²; seinen platz einnehmen, *locum*
sibi debitum occupare STIELER 188;

geh! . . . endlich alle . . . beide
und räumt mir gleich den platz. GÜNTHER 220;

als die freunde nun gleich die reinlichen plätze (*zum sitzen*)
genommen. GÖTTE 40, 283;

es ist wahr, ich selbst behalte in unserm ganzen hause keinen
platz als den an meinem schreibepulte. 19, 145; nehmen sie
doch gar so wenig platz weg! 36, 78; sie (*die maske*) . . . nahm
ihren platz dicht an der seite des prinzen. SCHILLER 4, 199;
es hält so schwer . . . der ästhetischen gartenkunst ihren platz
unter den schönen künsten anzuweisen. 10, 258.

γ) präpositionelle fügungen.

an mit *accusativ*: dinge zu vergleichen, jedes an seinen
platz zu stellen. d. j. GÖTTE 1, 239; er trieb dann die nigel
. . . an ihre plätze. IMMERMANN *Mänchh.* 1, 254; jeder schüler
setzt sich an seinen platz u. dergl. mit *dativ* am platze:

das niedre schwillt, das hohe senkt sich nieder,
als könnte jeder nur am platz des andern
befriedigung verworner wünsche finden.

GÖTTE 9, 266 (*nat. tochter* 1, 5);

auch weiber und mädchen halten ziehen und stozzen (*an der*
feuerspritze) oder waren doch wenigstens andern am platze
(*im wege*). FELDER *reich u. arm* 457; am platze, an seinem
platze, am rechten platze sein (*être à sa place*): was aber die
götter setzen, das ist immer am platz (*immer recht, angebracht,*
geeignet, passend). GÖTTE 23, 242; wenn sie nur das verrichten
konnte, was in der zeit und am platz war. 19, 357; Charlotte
. . . bittet ihn, ein vergnügen zu verschiden, das jetzt nicht
am platze sei. 17, 159; dasz . . . die aufführung eines inter-
essanten stückes mehr als jemals am platz sei. 19, 223;
Serlo war als Marinelli an seinem platze. 255;

mein sohn ist nicht an seinem platz, steh auf,
komm in die arme deines vaters.

SCHILLER 5, 2, 414 (*don Carlos* 5, 4);
an deinem, eurem u. s. w. platze, an deiner stelle, deinerseits
u. s. w.:

ich dächte an eurem platz dem ding nicht weiter nach.

WIELAND *Oberon* 4, 17;

an eurem platz suchte ich die leute wieder auf. GÖTTE 36, 26;

miß täubchen kürzt an ihrem platz
sich Cypria die stunden. BÜRGER 28*.

auf mit *acc.*: jeder schüler gehört auf seinen platz und
dergl., mit *dativ*: gewöhnlich saszen sie abends um einen
kleinen tisch auf hergebrachtten plätzen. GÖTTE 17, 90; auf
dem platz, auf der stelle, sogleich:

so mag mich auf dem platz ein schneller spiesz durchstechen.

GRAEPIUS *trauersp.* 21 P.;

er zahlte mir eine summe aus auf dem platz. RÜCKERT
makamen 4 309.

von: das er die rechte sache dieweil vom platz (*weg*)
treibe. LUTHER 3, 456*²; denn es wird vom platz kommen und
niemand mehr verführen. 4, 268*²; die schwierigkeit vom platze
(*fort*) zu kommen wuchs mehr und mehr. GÖTTE 30, 107;
elliptisch:

wollt ihr vom platz (*gehen, weichen*)! verwünschtes volk der
weiber! SCHILLER 14, 350 (*Tell* 3, 3).

vom platze aufstehen, sich von seinem platze erheben und
dergleichen, *schweiz.* ab platz STAUB-TOBLER 1, 25; aber Anne
Mareili war nicht ab platz zu bringen. GOTTHELF *geld und*
geist (1859) 231.

zu platz legen, *niederstrecken, erlegen* (*vergl. 2, a*): sie
haben die neue schanz dermaszen getroffen, dasz . . . in einem
schusz 7 Schwedische . . . zue platz gelegt worden. S. BÜRSTER 69;
ungeachtet sie etwann von ihren mitwerbern zu platz gelegt
(*übertraffen, besiegt*) worden. BIRKEN ostländ. *lorbeerhain* o.

6) die stelle, der posten. a) der reihe oder dem ansehen und
range nach: der edelmann hatte (*unter den freiern*) fast den
wenigsten platz bei ihr (*galt bei ihr am wenigsten*). WIDMANN
Fausts leben 403; dasz er mir die oberstelle willig eingeräumt
und sich begnüget, seinen platz unmittelbar unter mir zu
nehmen. DROLLINGER 247; nach dem abzug Granvellas hatte
der graf von Egmont beinahe den ersten platz in der
gunst der regentin. SCHILLER 9, 10; Ivo liesz es ohne trübsal
geschehen, dasz er den ersten platz (*in der schule*) verlor.
AUERBACH *ges. schriften* 1, 351.

b) dem stande, dem amte, dem dienste nach:

weil ein platz im rathstuhl offen war. GELLERT 1, 178;

indem er mir den platz einer stiftsdame verschaffte. GÖTTE
19, 307;

(*wir sind*) durch sein vertrauen zum höchsten platz erhoben.
9, 267 (*nat. tochter* 1, 5);

marquis. einem bessern
den platz zu räumen zog ich mich zurück.

SCHILLER 5, 2, 303 (*don Carlos* 3, 10);

dich stellte das gesetz der herben noth
an diesen platz. 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7);

Firmin. verseh ich seine stelle, so versteht er auch oft die
meinige. Karl. ganz recht, darum sollten sie an seinem platze
stehen und er an dem ihren. 14, 193 (*parasit* 1, 1); ich will
keinen andern aus seinem platze verdrängen. *ebenda*; wie
bin ich denn zu dem platz (*haushofmeisterstelle*) kommen?
F. MÜLLER 3, 113; und endlich sind plätze für sie (*Mendels-*
sohn) in der welt, die sich besser für sie schicken als die
handlung. LESSING 12, 59; *mutter-, mütter-, erzieherstelle u. dergl.*:
bei der sie von der wiege an
der mutter platz vertrat.

WIELAND *Kletia und Sintbald* 1, 255;

ein dienstplatz, einen guten, schlechten platz erhalten, haben;
seinen platz gut versehen u. s. w.; plätze bekomme ich genug.
GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 277.

PLATZ, PLÄTZ, s. platz.

PLATZBAUM, *m.*, *s.* platz 2, *b* und *vergl.* planbaum: in jedem dorf des (bairischen) Hummelgaus wird der platz oder platzanz aufgeführt. eine riesige, geschälte, mit händern etc. verzierte tanne, der platzbaum, wird aufgerichtet, und wenn er mitten im gebreiteteren tanzboden steht, beginnt am bestimmten tage ein leben so sprudelnd, so ausgelassen und fröhlich, dasz es schwer zu beschreiben ist. *der sammler, beilage zur Augsb. abendzeitung* 1887 nr. 56 s. 4^f.

PLATZBECKE, *m.* fladenbäcker, *s.* bei platz (2).

PLATZBECKER, *m.* dasselbe: insuper damus . . . pistoribus ius tale perpetuo ut nulli pistores, qui vulgariter platzberker dicuntur, non habentes stationes deputatas in civitate debeat pistare. *SCHIRMACHER urkundenbuch der stadt Liegnitz* 1, 40 (vom jahre 1318).

PLATZBEERE, *f.* *prunus padus* PRITZEL-JESSEN 317^f.

PLATZBUBE, *m.*, *schwäb.* was platzbursche: in Osweil wird an der kirchweih ein platzhub und ein platzmädchen gewählt, die in gutem rufe stein und die ordnung aufrecht erhalten müssen. *BIRLINGER volksth.* 2, 158.

PLATZBÜCHSE, *f.* was knall-, klapper-, klatschbüchse (theil 5, 967) *EGGENS kriegslex.* 2, 433. *VILMAR* 1318. *s.* platz (1) und plätzen 1, *b*.

PLATZBURSCHE, *m.*, *kurhessisch* meist zwei mit bändern und künstlichen blumen geputzte dorfburschen, die von den andern gewählt werden, um beim tanz (*s.* platz 2, *b*) die ordnung zu handhaben, die ersten tänze zu tanzen, die rechnung zu führen u. s. w. *VILMAR* 303; *oberpfälzisch* und *fränkisch* die platzburschen und platzmädchen 'besonders erwählte und geputzte tänzer und tänzerinnen' *SCHEIN* 2 1, 464. *vergl.* platzbube, -knecht, planbursche.

PLÄTZCHEN, *n.*, *dimin.* zu platz (2), *vgl.* plätzlein 1: also fern er (*müller*) ihme so siel gemahnen kann, dasz er seinen kinden ein plätzgen in der eschen backen kan, dasz ihme sein kind nit erhungern. *weisth.* 3, 482 (vom j. 1578): süszes plätzchen was zuckerplätzchen. *vgl.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 183^f.

PLÄTZCHEN, *n.*, *dimin.* zu platz (3), *vgl.* plätzlein 2:

erfüllt sie dir nun arm und hertze,
so lasz mir auch ein plätzgen zu. *GÜNTHER* 190;
mein freund, spricht Petrus, nur herein;
noch wird bei eurer frau ein plätzchen ledig sein.
LESSING 1, 108;

es sei mir erlaubt, neben diesem mein plätzgen zu nehmen. *KNICKE umg.* 3, 92; gönn in deinem hause mir ein plätzchen! *Siegwart* 2, 428;

wo ich klopfe an die thür
und um ein plätzchen bitte. *GRIBEL ged.* (1882) 94.

PLATZE, *f.*, *wetterauisch* die schmitze an der peitsche (sieh plätzen 1, *a*) *WEIGAND* 2, 361. *vgl.* knalle 2.

PLATZE, *f.* die klatscherin, schwätzerin (*s.* plätzen 5): als zwo böse, zankbafte plätzen sich etlicher wollen halber, so vielleicht eine der andern gestolen haben sollte, in ein wort- und schelkriege begaben. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 411 (1, 375) *Öst.*, *westerw.* die platz *SCHMID* 142, *wetterauisch* die platz, im *Ried bei Darmstadt* die blatsch *WEIGAND* 2, 362.

PLÄTZE, *f.*, *weidmännisch* die vorderkeule des wildschweins *HEPPE* 289^f. *KEHREIN* 228. *vgl.* plätzen 1.

PLATZECHT, *s.* platzlicht.

PLATZEL, *f.*, *schwäb.* was platze. *SCHMID* 75.

PLATZEN, *verb.*, *mhd.* blätzen, plätzen, *mnl.* plassenchen (*KILIAN* 406^f), *nll.* plassenchen, plassen (*KRAMER nider-hocht.* wb. 294^f), *den schall platz* (*sp.* 1916) hören lassen oder durch eine plötzliche bewegung hervorbringen, sich derartig bewegen (*vgl.* platschen); *abgeleitet* aus einem lautmalenden stamme *blad* *FICK* 3, 221. *KLUCKE* 256^f.

1) *intransitiv*, einen platz thun, einen schall geben *RÄDLIN* 705^f:

und wüf ein spiegel an die wandt,
dasz maus im ganzen hausez hör plätzen.
SCHMIDT Grobian. 247:

vater. es platzte dahinten etwas. *Niklas.* nicht doch, es ist das wasser. *GÖTTE* 11, 103; *speziell*

a) *von der peitsche:* alten fuhrleuten thut auch das plätzen *von* *LEHMANN* 1, 78, *s.* mit der peitsche plätzen. *SCHMID* *westerw. idiol.* 142. *WEINHOLD schles.* wb. 71^f.

b) *von geschützen:* wie ladet man diese büchse? oder wie scheuzt man sie abe? wie platzt sie? *LUTHER* 5, 56^f; da wird es dann plätzen, das hie ein fürst, dort ein bischof . . . ligen wird. *ebenda;* auch ist zu hüten, dasz man nicht ersilich . . .

VII.

viel gewlichz unnöthigs und sonst ungewisses platzenz treibe (mit geschütz feure). *KIRCHHOF disc. mil.* 28. *EGGENS kriegslex.* 2, 433 ('viele schüsse aufeinander thun, ohne sonderlich darauf zu sehen, ob sie wirkung haben oder nicht, trauker?'); dieses plätzen eines geschusses. *arantur.* 1, 31; die schossen . . . ihre musqueten losz und plätzen vor frembden leuten, dasz es eine schande war. *Weisz ern.* 123 *neudruck;* als ich vom plätzen eines kleinen gewehrleuers aufgeweckt wurde. *GÖTTE* 30, 253; dazwischen plätzen die gewehre ab (*s.* abplätzen), die aber zum glück hier alle nur mit pulver geladen waren. *IMMERMANN Münchh.* 4, 152; plätzen mit: da ich meine vetter bereits schon mit ihren flutgens plätzen hörte. *arantur.* 1, 31; wir kauften uns ein alt pistol und pulver und plätzen damit in gärten. 68.

c) das eis, das feuer platzt, *crepat* *STIELER* 1161; wenn das feuer im ufen platzt, so entsteht ein zank im hause. *rockenphil.* 601 (4, 45);

ich tauch' ihn (*den stab*) rasch in sud und glut h . .
wie's blitzt und platzt, in funken spruht! *GÖTTE* 41, 52.

d) *mit schall bersten* (*dadurch, dasz ein körper durch innere gewalt zu sehr ausgedehnt wird*), eigentlich und übertragen:

dem löwen plätzen thet der magen. *EVANG* 2, 27;

(das kaib) frasz bis zum plätzen gras und kraut.

PREYSEL 1, 200 *Hauß;*

das kind ersickt, die mutter platzt. *GÖTTE* 12, 208;

die schale (*des korns*) platzt. *S.* 174;

eine bombe war in diesem raume geplätzt. 30, 326; hier platzte jetzt wohl eine feuerkugel. 21, 161; ihre hohe heldenhaftigkeit platzte meist ohne groszen donner. *GÖTTHE* *erz.* 4, 74; und eh die wolke platzt und blitzt sprüht. *WIELAND* 18, 190; bald bleckt die zeh, bald platzt der schuh. *GÜNTHER* 1080;

ei, so wollte ich, dasz ihr der gürtel platzte! *H. v. KLEIST* 3, 68 *II.*; plätzen vor lachen, ärger, zorn, neugier u. s. w. (*vgl.* bersten 1): ich hätte vor heimlichem gelächter immer plätzen mögen. *irrgarten der liebe* 363; ich möchte (*vor ärger*) plätzen! *LESSING* 1, 262; wenn einer . . . sich vor eigendünkel blähte und auftrieb, bis er hätte plätzen mögen. *WIELAND* 8, 244;

nun, ruft die infantin, die fast vor neugier platzt,
nicht länger das kind gespielt. *der neue Amadis* 2, 11.

2) *klatschend schlagen, aufschlagen.*

a) *intransitiv:* schlagen, dasz es platzt. *SCHWELLER* 2 1, 463; plätzen wie der regen (*s.* platzregen). *RÄDLIN* 705^f; sie zog vor dem plätzenden regen den obern rock über den kopf. *AUERBACH ges. schriften* 2, 65; plätzen auf, in, mit:

die wollen plätzen auf den kiel.

H. v. NEUSTADT Apoll. 4034;

so er etwan auf mich thet blätzen
und thet mir an dem leib ein schaden.

H. SACUS 14, 178, 23;

die weiber plätzen all in die hendt.

PRELSCHEIDT Esther B 3;

(Zion) sol von lohe erschallen,
sol mit den henden lustig plätzen.

WICEL psalt. eccles. 61.

zu, zusammen plätzen:

da plätzen zu fenster und thür.

ROLLENHAGEN froshm. 1, 2, 1 (H 2^f);

wie ganz füllt das unser herz, wenn wir, beleidigt, den gegenstand unsrer liebe zu verlassen bei uns sehr eifrig festsetzen; mit welchen verzerrungen von seelenstärke treten wir wieder in seine gegenwart! wie übt sich das in unserm busen auf und ab! und wie platzt es zuletzt nieder, auf einen blick, einen händedruck zusammen. *GÖTTE* 10, 147.

b) *transitiv, schwäb.* schlagen, zu boden schlagen, besonders mit der flachen hand *SCHMID* 71; plätzen mit:

ich wolte sie plätzen mit der hant. *MINNES.* 3, 44^f;

das hemd weschen und mit dem bluvel plätzen. *Loher u. Maller (md. handschr. des 15. jahrh. im Kölner stadtarchiv)* 7^f; zusammen plätzen: ich platz die hend züsamen, *complodo* *ALBERUS dict.* C 1^f.

3) *laut aufschlagend fallen*, ins wasser, auf den boden, vom baume u. s. w. plätzen:

er platz oft ungeschwungen in bred. *H. SACUS* 5, 363^f;

der esel sprang (*über das wasser*) und platzt hinela.

ALBRAUS 73^f;

schau vor, dasz du dich nit zu hoch in den gifel versteigst, damit nit zue oberest die clainen nüstel (*dsichen*) abrecheu und mitsambt dir herab plätzen. *AVENTIN.* 4, 356, 27; kastanlen.

121

die im regen draussen von den bäumen platzen. GUTZKOW ritter⁴ 5, 299; mit *localem accusativ*:

welcher mit drei stiegen platzt (über drei stiegen herabfällt).
WOLFFENSTEIN 14, 5, 2.

4) (mit schall und schlag) plötzlich worauf hin stürmen, hervorbrechen, hastig stürzen, fallen, eigentlich und übertragen.

a) platzen an (vgl. anplatzen theil 1, 421), auf, in, nach:
die dā niigern sint,
die platzen gāhcs als ein wint
mit ritterschēfte (hs. trautschēfte) an einen man.
HARTMAN büchl.² 1, 1554;

sie platzen an den perg, stürmten an allen örten. AVENTIN. 4, 394, 4. — der fark . . . entweicht dem geir, so er auf in platzen wil. MEGENBERG 230, 10;

und sint die wolfe niht uf in geplatzt.
HADAMAR jagd 514;

und ob eur eim ein guldin enfallt,
der heb in behendiglich wider auf,
das wir nit alle platzen drauf.
fastn. sp. 378, 12. 790, 24;

da platzet der feind flugs auf sie. LUTHER 8, 291¹; man lasse die geister auf einander platzen und treffen. 2, 459¹ (vergl. BUCHNER geflügelte worte 49); dann sie (Messalina) also ein art an ir hatt, gleich wie sie liederlich war, und auf welchen sie geplatzt, den selben haben wolt, also widerumb hatt sie eins bald genög und liesz in leichtlich wider faren. MICVLUS Tacitus 167; als er nün also sein rede volbracht, ist der ganze radt willig gewesen und seind alle auf diese meinung geplatzt. 171¹ (mullaque patrum adsentatio sequebatur. annal. 12, 6); in summa, der kindisch bofel, warauf er platzt und wie ein schwarm binen anfelt, das ist heilighumb. FRANK weltb. 38¹; als nun das grob waldvolk solchs von im merket, da platzen sy verwundernd drauf, er selbs wer ein got, und hieszen in Jupiter. chron. (1531) 15¹. — in dem platzen des hauptmans diener den zweien knechten in die zäum, liengen die. Wilw. v. Schaumb. 139; sie platzen wie die unsinnigen in alles. AVENTIN. 4, 50, 15; er platzt und fiel in die hinderhuet. 320, 20; sie platzen urbaring in die kaiserlichen vest. 907, 21; zu derselbigen zeit platzet über die Thonau in das römisch reich Chnyph, künig der Gouthen, mit andern Teutschen. 947, 3;

da platzt ir (der magd) die frau ins har.
II. SACHS 16, 160, 9 var.;

sings als an mit bedachtem muht,
platzt nicht nein wie der Heintz in d' nüz.
AYRAZ 1765, 12;

als unser sultan gleich . . .
. . . geplatzt kam in das zimmer.
LOHENSTEIN Ibrah. bassa 4, 22;

erst denken, ehe man redet, erst sich anmelden, ehe man ins haus platzt. HAMANN 3, 61;

mit ungstum nach dem prot nicht platze (bei tische),
das du kein gschir umbstoszen duzt.
meisterl., Berl. hs. fol. 23 nr. 212.

b) mit *localem adverbien* darauf, daher, herab, heraus, hervor, hinaus platzen (vgl. ausplatzen): so platzen und plumpen sie drauf, als weren sie blind toll und töricht. LUTHER 4, 34¹; da wil ich mit den operibus daher platzen, mit eim buch von guten werken wil ich zu ihn einstürmen. ALBERUS widder Jörg Witzeln mammelucken M 7¹; die haufen . . . platzen den perg herab. AVENTIN. 4, 395, 4; sein sie, gelissen die ihren zu entsetzen, herfür geplatzt. KIRCHOFF wendunm. 477¹; indem platzen die Preuzen von beiden seiten aus dem gebüsch herfür. Schütz Preussen 14; das hald der ganze hauf solt hinach platzen. LUTHER 6, 253¹; der feind platzet hinaus. STIELER 1462; mit *sachlichem subject*: der wil ihnen den bauch schutzen, dasz ihnen die kutteln schuhlang heraus plazen. SCHILLER 2, 99 (räuber, schausp. 2, 3).

c) hennē. rasch und ohne hindernis abgehen, in der wendung einer verzehrt einen laib brot, dasz es platzt (ganz leicht, ohne sich anzustrengen). SPIESZ 184.

5) klatschen, schwatzen, plaudern (vgl. platschen am schlusse): ich blatz, blatero ALBERUS dict. HH 3¹;

können nicht fortkommen mit schwatzen,
da sie zuvor sehr theten platzen.
HERLICICUS musicomatrix C 8;

drauf erfolgt das hanen kreiben,
und der enten platzen (schnattern) und schrelen.
ROLLENGAENS freischm. II, 4, 2 (Hh 4¹).
heimlichkeiten ausplaudern VILMAR 304. WEIGAND² 2, 362.

PLATZEN, verb., bair. platzen und blässen, blöken, plärren, schreien, laut weinen SCHM.² 1, 463. 330, vgl. LEXER kärnt. wb. 30.

FROMMANN 3, 341. 6. 27. 340, ahd. plāzan und plazjan, plazzan (intensivbildung zu blæjen blöken), mhd. gebletze, geplätze geblok, geklimper, geschwätz. LEXER 1, 756.

PLÄTZEN, s. plätzen.

PLÄTZEN, verb., *facitiv* zu platzen: hant bleetzen, mit den henden bleetzen, plaudere, complaudere DIFF. 441¹. 137¹; ein kind auf den hintern plätzen. ADELUNG 3, 759¹; knollen mit schüssen und peitschenhieben ebenda. WEINHOLD schles. wb. 71¹; hennē. stark tabak rauchen, paffen SPIESZ 174.

PLÄTZEN, verb., *weidmännisch* vom roth-, dam- und reh-wilde, das laub und moos mit den läufen wegcharren, platz (4) machen KEHREIN 225.

PLÄTZER, m. clangor, fragor, strepitus (s. plätzen 1) STIELER 1462; garrulus, loquax (s. plätzen 5) ebenda und SCHMIDT westerw. idiot. 143; was plätznelke NEMNICH 3, 442.

PLÄTZER, PLÄTZER, m. klatschender schlag, besonders auf den hintern, platzter eines schulmeisters KRAMER hoch-miäert. wb. 162¹. SCHM.² 1, 464, platzter SCHMIDT westerw. id. 142, platzter STIELER 189; sie . . . hob ihm den rock auf, zog die beinchen straff an und züchtigte ihn auf der dazu bereiteten stelle mit unzähligen plätzern. LANGBEIN schriften 16, 376, vgl. platz 1; eine dünngeschlagene, leichte münze: bei aufkumung dieser newlich eingeschobenen plätzter und andern leichten kupfern münzten fragte einer: wie ist diese münze so roth? dem antwortet ein anderer: sie schämēt sich, dasz sie so arm an silber ist. ZINCKREF 1, 260.

PLÄTZER, s. platzter.

PLÄTZEREI, PLÄTZEREI, f. schwätzerei, das austragen von geheimnissen (s. plätzen 5): sie weisz alles, was im orte vorgeht, auch wenn es ihr niemand gesagt hat, denn sie liebt die plätzerei nicht. GLAUBRECHT Leiningen 20.

PLÄTZERIG, adj. was platzig SCHMIDT westerw. idiot. 143.

PLÄTZERIN, PLÄTZERIN, f. largiloqua, loquacula STIELER 1462: da wolte das den plätzern (= plätzerrinnen) im orte nicht gefallen; aber die losen mähler muszten selber in die grube fallen, die sie sich gegraben. GLAUBRECHT a. a. o. 56.

PLÄTZERN, verb. was plätschern, *iterativ* zu platzen: die grösten flüsse laufen friedlich und still daher, die kleinen bäche aber platzen und schlürfen in den steinigen wegen. HARSDFÖRFER lust- u. lehr. gesch. 1, 290; wie der frosch des feuerwerkers dadurch nicht zu einer würde gelangt, dasz er, nachdem er lange genug geplätzert hat (s. plätschern 1, a und vergl. plackern), mit einem stärkeren knalle endet. GÖTBE 36, 193.

PLÄTZFELD, n. locus campestris TROCHUS J 2¹.

PLÄTZFOLGE, f. die nachfolge im platze: man liebt den nachfolger niemals wenn man den vorfahren geliebt hat; platzfolge ist immer eine art von vertreibung. GÖTBE briefe 1, 130, 24 Weimar.

PLÄTZGELD, n. was markt-, standgeld JACOBSSON 6, 756¹.

PLÄTZGOLD, n. was knallgold Woyt schatzkammer 245. 406. Chemnitzer bergm. wb. 387¹; bildlich: sie bat ihn scherzhaft, sie um vergebung zu bitten, und machte ihn mit ihrem platzgolde von jähzorn bekannt. J. PAUL Hesp. 2, 160; weil er zugleich mattgold, katzen gold und platzgold war. Qu. Fizl. 15.

PLÄTZGRAS, n. was berstgras NEMNICH 3, 442. PRITZEL-JESSEN 81¹. 167¹. vgl. platzkraut.

PLÄTZGREIFEN, verb., *zusammenrückung* aus platz greifen (s. platz 5, b, d): die bildung hat platzgegriffen bis in die untersten sichten. GUTZKOW ritter⁴ 6, 163.

PLÄTZHALTER, m. choragus, praesultor (s. platz 2, b) STIELER 740; stellvertreter, vicarius FRISCH 2, 63¹ (vgl. HEYNATZ 2, 324): wenn sie (dichter) die materie ihrer erzählung, ihre scenen und platzhalter aus den zeiten des heidenthums hergenommen haben. BREITINGER krit. dichtk. 6. abschnitt.

PLÄTZHAUS, n. spielhaus (s. platz 2, b): man sol deheiner hand spil, dem man sprichet uf dem brett, niht tuon, es sige dann an offem blatz oder in dem blatzhüs. MONE zeitschrift 7, 64 (15. jahrh., Konstanz).

PLÄTZHIRSCH, m.: wenn aber der hirsch, der den andern abkämpfet, mithin den platz behauptet (daher er auch der plan- und der platzhirsch genennet wird) sich auf dem platze alleine sieht, so hebt er an ernstlich zu schreien. HEPPE leithund 292. wohltred. jäger 289¹. NEMNICH 3, 341.

PLÄTZICHT, adj. amplus, spatiosus, extensus STIELER 189: du must die aller rundesten und platzechten eier der gluckhännnen unterlegen, dann spitzige und lange eier machen eitel männlin. SEBIZ feldbau 105.

PLATZICHT, *adj.* *fragosus, crepans*: platzicht holz *Stieler* 1462; es entsteht ein zank, wenn sie (weiber) platzigt holz in ofen legen. *rockenphil.* 607 (1, 46). s. plätzen 1, c.

PLATZIG, *adj.* *geschwätzig, genisjt geheimnisse auszuplaudern* (s. plätzen 5). *Schmidt westerm. idiol.* 143. vgl. plazerig.

PLATZIG, s. plätzig.

PLATZJUNKER, *m.* was platzmeister, wenn es adeliche sind, die ein tansfest halten und zwei aus ihnen zu vorstehern (platzjunkern) bestellen. *Klingner samml. zum dorf- u. baurenrechte* (16. und 17. jahrh.) 3, 519; das platzjunckeramt, so jährlichen zweien vom adel zue verlichten ufgetragen wird. 540.

PLATZKÄFER, *m.* *scarabus crepans* *Newman* 3, 412.

PLATZKAUFER, *m.* der von der gemeindeobrigkeit den platz, d. h. die erlaubnis auf dem dorfplatze zu tanzen, erkaufst hat (s. platz 2, b) *Schw.* 1, 464, *Ottinger chaft vom j.* 1577.

PLATZKNECHT, *m.* knecht des platzmeisters *Schw.* 1, 464. *Bavaria* 4, 1, 254. vgl. platzhube, -bursche; überhaupt ein die ordnung am platze aufrecht erhaltender knecht: ein platzknecht, ein langes ausgestopftes kissen an der peitsche, hieb auf die kinder, die an das theater heranklettern wollten. *Arnim* 1, 55.

PLATZKRAUT, *n.* was herstkraut *Adelung*, vgl. platzgras.

PLATZKUCHEN, *m.* kuchen als belohnung für zuträger, klatscherei (s. plätzen 5): hören sie was böses, so sollen sie nicht balde dem manne oder dem bruder oder dem herrn zu obren laufen und den platzkuchen verdienen. *Mathesis Syr.* 1, 119; den platzkuchen verdienen wollen durch neue zeitung bringen. 114.

PLATZKUGEL, *f.* mit luft angefüllte gläserne kugel, die, auf kahlen gelegt, mit heftigem knalle zerplatzt. *Zedler* 28, 766.

PLÄTZLEIN, s. platzlein.

PLÄTZLEIN, *n.*, *dimin.* zu platz (2), vgl. plätzchen 1: plätzlein, *crustulum, crustula* *Stieler* 189; plätzlein oder zuckerplätzlein *Ludwig* 1410; plätzlein schneiden *Nürnberger kochb.* (1712) 140 ff. 979 ff.; eine art semmel, die oben gesalzen und glatt ist. *Schw.* 1, 464.

PLÄTZLEIN, *n.*, *dimin.* zu platz (3), vgl. plätzchen 2: plätzlein, *areola* *Stieler* 189; ich bitte meinen gott, er wolle mir nur ein plätzlein einräumen in dem bauren himmel. *Schnepius* 652; ich rath es nicht, dem teuffel durch die gedanken das kleinste plätzlein in deinem hertzen zu erlauben. *Arr. a S. Clara Judas* 4, 170;

und vor der hauthür würde bau ein jaglicher (*rechtapredchende Athener*) sich selbst ein plätzlein zum gericht, gar klein und fein.

Voss Arist., die wespen 815; doch heuer hatt' ich gerne die blumen ausgerauft, und einem samenkorn ein plätzlein mehr erkaufst.

Hückert 3, 479;

da wär wol noch oben auf dem boden, über der gaststube ein plätzlein für mich? *Holzer Lammfell* 3, 120.

PLATZMÄDCHEN, s. bei platzhube, -bursche.

PLATZMAJOR, *m.*, *nach franz.* major de place, der officier in einer festung oder grossen garnison (s. platz 3, b), der den garnisonsdienst der truppen zu regeln und zu überwachen, die kanzleigeschäfte der commandantur zu leiten hat *Speander* 476. *Frisch* 2, 63'. *Eggers kriegslex.* 2, 431; person, die ein russischer plazmajor aus dem zuchthause losgekauft hat. *Hermes Soph.* (1774) 2, 259; man schickte mich (in Udine) zum platzmajor. *Seume spaziergang* 87.

PLATZMAUL, *n.* was klatschmaul. *Schmidt westerm. id.* 142.

PLATZMEISTER, *m.*, *mhd.* plazmeister, der bei spielen, tänzen u. dergl. als aufseher und ordner aufgestellt oder erwählt ist (s. platz 2, b) *Lexer* 2, 279 und *nachtr.* 340. *Schw.* 1, 464. *Bavaria* 4, 1, 254. *Frisch* 2, 63'. *Spiesz henned. id.* 184. *Klingner* (s. bei platzjuncker) 3, 537. 543, *westpreussisch hochzeillader Hannic* 187:

herr Götz, ir schült her für treten,
die frauen haben euch all gepeten,
das ir der platzmeister hie seil,
und halst auf pfeilen (aufspielen zum tanze), es ist zeit.
fastn. sp. 716, 4;

herr platzmeister, gebt mir aln reien,
so wil ich mich mit meim puñ ermeien. 716, 11;

Drusus id der fechtspiel verköstiger, verweser und platzmeister gewesen. *Micullus Tacitus* 32': wie man dann auch neulich erfahren und gesehen hett, das inn dem leger und under den knechten ein weib wer fürgestellt, und gleich als ein platzmeister und verweser gehalten worden deren spiel und übungen, so die gemeinen knecht mit laufen und andern pflegen zu halten und üben. 80' (*praesidisse nuper feminam*

exercitio cohortium, decursu legionum. annal. 3, 33); hiez in der platzmeister. . . aus dem spilhausz herfür fueret *Frans moriae neom.* 51, 27 *Göttinger*; sie stellen sich nit anders, dann als spilhalter und erwölt platzmeister, die nit ein spil und offne gastung halten wollen. 77, 1; übertragen: dann im neuen testament, da der heilig geist platzmeister ist und die sem un alle gesatz zü seiner gelegner zeit leitet, regiert, treibt, leert bettet, fasten, thün und lassen was sy sollen in eitel freiheit ders geist, ist und gilt kein regel oder gesatz. *Frans chron.* (1531) 461'.

PLATZNELKE, *f.* gefüllte nelke, deren kelch aufplatzt (meh platzter): eine dicke alte frau, die in ihrem schönen grünen seidenen kleide einer platznelke glich. *Arnim* 1, 62.

PLATZPATRONE, *f.* nur pulver enthaltende, nur knallende patrone, im gegensatz zur scharfen.

PLATZPULVER, *n.* was knallpulver *Wort schatzkammer* 1791. *Eggers kriegslex.* 2, 131.

PLATZRECHT, *n.* jus soli, superflueus, das dingliche, veränderliche und vererbliche recht an eine auf fremdem grund und boden befindliche sache (vergl. grundrecht) *Haynen jurst. lex.* 709. *Holtzendorff rechtler.* 52 f.

PLATZREGEN, *m.*, *nl.* plasregen (*Kilian* 406'. *Kraemer nider-hocht. wb.* 294'), platzender, plötzlicher und in grossen tropfen niederfallender regen (s. plätzen 2, a), cataracta, nimbus *Herf.* 106'. 350'. *voc.* 1192 23'. *Maaler* 319', vgl. schlagregen: der regen träufelt gemäßig, der platzregen häufig, dick, der schlagregen ungestüm. *Comenius sprachenthür* § 81; das sie sich müssen zu den felsen halten, wenn ein platzregen von bergen auf sie geuzt. *Hiob* 24, 8, vgl. 37, 6. 38, 25;

(*nl.*) liess loschen das anzündet feuer, auch kam ein platzregen im zu steter. *H. Sachs* 2, 101, 22; das wetter kam gewaltig gedregnen, und hub sich ein großer platzregen. 239, 3;

da ist ein solcher platzregen gefallen, das es einer sundflut gegleichen. *Fischart Bodin* (1591) 130'; da kam ein solches wedter und blazregen. *S. Ruster* 92; plur. es tet gross platzregen. *Avestis* 4, 395, 15; die schrecklichsten ungewitter, tonner und platzregen. *Fischart Bodin* 120'; erschreckliche schlag- und plazregen. *Wesserbain* 129.

Ofi in vergleichungen und bildern:

sulch gross platzregen (von wein) sint kumen.
fastn. sp. 12, 11, 7;

sauß, das dils der teufel gesegen!
wirf- in dich, als ein platzregen. 175, 22;

duck dich seel, es kommt ein platzregen (von wein), den wird das hellisch feur wol legen. *Fischart Garg.* 85'; gottes wort und gnade ist ein fremder platzregen, der nicht wider kompt, wo er einmal gewesen ist. *Lutber an die radherrn B 1'*: die grossen platzregen des römischen ablas. *werke* 1, 53'; gott und seine leute haben auch ihr hitzige eiver und brennende zorn, wie es zuvor unserm doctor oftmals auch herzlich wehe gethan, dasz seine schriften so rau-chten wie die platzregen. *Mathesis Luther* 73'; müst also still schweigen und raum geben, eh das ein platzregen (zornausbruch) käme, dann Philipp mit im nit scherzen liess. *Lindner schwankb.* 171; vom platzregen der pfeile überfallen werden. *pers. rosen-thal* 7, 18; so werden hundert irrthümer, sowie einfälle, im gesellschaftlichen plazregen nicht verstanden. *J. Paul komet* 3, 108; an seine rührung konnte keiner denken, so im galopp an plazregen, an jagdtaufe der augen. *flegel.* 1, 8; du wirst. . . vielleicht eine Circassienne ablösen, die sich im plazregen der lästerung müde gestanden hat. *S. Müller* 1, 203.

PLATZREGENSCHNECKE, *f.* *scarabus umbrium* *Haenel theol.* 6, 803.

PLATZREGNEN, *verb.*, *ndl.* plasregenen, als platzregen niederfallen oder einen platzregen fallen lassen. *Kraemer nider-hocht. wb.* 294':

ein regenschauer vertrieb mich.
sonderbar, wie es dort plasregneie. *Voss ged.* 2, 239.
da erscholl plasregnender sturm in dem äther (*loto sonnerant aethere nimbi*). *in.* 2, 113;
wann plasregnend der lens sinkt (*quam raui umbiferum ver.*).
georg. 1, 313.

PLATZRIEMEN, *m.* ochsenzemer als werkzeug zum schlagen. *Schw.* 1, 461.

PLATZROTH, *adj.* sehr roth (wie von heftigem plätzen, schlagen) *Schmidt westerm. idiol.* 142. vgl. knallroth *th.* 3, 1337.

PLATZSALPETER, *m.* nitrum fulminans *Zedler* 28, 767.

PLATZTANZ, s. bei platzbaum, vgl. plantanz.

PLATZTHRÄNE, *f.* *große thräne, wie die tropfen eines platzregens:* die traurigkeit des andern rührt; allein mit schluchzen und groszen oder platzthränen können wir nicht dienen. HIPPEL 1, 283.

PLATZTROPFEN, *m.* *tropfen eines platzregens:* (*Lione*) die sich ergeben freuen kann, dasz doch die wetterwolke nur platztropfen und keine schloszen auf sie warf (*dasz zwar ein schweres, doch nicht zu schweres verhängnis sie traf*). J. PAUL Tit. 2, 61.

PLATZUNG, *f.* *das platzen* STIELER 1462.

PLATZVOLL, *adj.* *plumpsvoll* STALDER 1, 182. STAUB-TOBLER 1, 752. *vgl.* plumpvoll.

PLATZWECHSEL, *m.* *ein am orte der ausstellung zahlbarer wechsel* JACOBSSON 4, 426*.

PLAUDER, *f.* *das plaudern, s. bei plaudern 1, a.*

PLAUDER, *f., schles.* die plauder, die getreidereinigungs-*maschine* WEINHOLD 72*. *s.* pläudern.

PLAUDEREI, *f.* *das plaudern, geplauder* STIELER 73:

wer trotzet, dasz er sei ausltem stamm entsprossen, vom Mars, von Herkules, von Troja kriegsgenoszen; desz plauderei ist nichts als lügen und gedicht, ja solcher kennet oft sein eigne mutter nicht.

Rist poet. lustg. D5;

das gift der plauderei ist, nichts zu plaudern wissen.

LESSING 1, 107;

er (*der diener*) enthalte sich . . aller plauderei. KNIGGE *umg.* 3, 2, 167;

(*ols*) mit ihren plaudereien

all im wagen platz gefunden. RÜCKERT 5, 452;

die liebe, wie ein kind, liebt arge plauderei.

brahm. 10, 145.

PLAUDERER, *m.* *einer der plaudert, garrulus* STIELER 73; *s. auch* ploderer:

aber ihr plaudrer werd uns nicht verführen.

FISCHART Garg. 280:*

ein plaudrer stiftet hasz, pflegt freundschaft zu verstören; wer nichts verschweigen kan, soll billich auch nichts hören.

LOGAU 2, 6, 69;

die schwetzer, papler und plauderer. *anm. weish. lustg. 586;* ein unverständiger plauderer ist wie eine trummel, welche ein grosz geblärre machet, inwendig aber ist sie leer, und auswendig nur mit einer haut überzogen. *pers. rosenh. 8, 76;* gespräch in der plauderer und neider mund. *Salinde 141;* ich bin ein alter plauderer. *LESSING 2, 43;* er war der angenehmste plauderer von der welt, hatte witz und drollige einfälle. *WIELAND 27, 99;* sie sprachen wenig, desto reichlicher befrachteten die luft die beiden plauderer. *LENZ 3, 81;* das non plus ultra von armseligkeit, der plauderer (*fader schwätzer*), nichtswisser; die nachlese des menschlichen verstandes! *F. MÜLLER Faust 63, 26 neudruck;*

einem der laut und murr, ist der plauderer (*garrulus*) lästig. *Voss Hor. sat. 2, 5, 90;*

Leicester zu Elisabeth. beschwätzen konnte dich der plauderer, ich aber will zu deinem herzen reden.

SCHILLER 12, 527 (M. Stuart 4, 6).

übertragen:

ich will der menschen lob besingen

und schenke meiner lieder schall

dem tonbegierigen wiederhall;

der plaudrer mag ihn weiter tragen. *HAGEDORN 3, 104.*

PLAUDERFEIND, *m. alienus a garrulitate* STIELER 461.

PLAUDERFLUT, *f.* *große geschwätzigkeit:*

hemmt eure rasche plauderflut! *LENAU (1880) 2, 36.*

PLAUDERFREUND, *m. verbosus* STIELER 555.

PLAUDERGOSCHE, *f.* *was plaudermaul:* plaudergosche *LUDWIG 1410.*

PLAUDERHAFT, *adj. loquax, verbosus* STIELER 73. *RÄDLEIN 705*:* die schwarzen sind eitel und plauderhaft. *KANT 7, 436;* verschmätzt, schnipsch und plauderhaft. *LESSING 2, 479;* wo ihr alles von einem alten plauderhaften vertrauten erfahrt. 7, 222;

wie soll ich dich bestrafen,

dich plauderhafte schwalbe! *Götz Anakreon (1760) 35;*

nein, nein, ich sag es nicht dem plauderhaften rohr,

wie jener stümper (*der bartscherer des Midas*) that, in öden wüsten vor. *CAONRGK 2, 130;*

drin (*in der incunabel*) eine plauderhafte fabel

mit offenen schelmenaugen liegt!

WACKERNAEEL ged., auswahl 131.

PLAUDERHAFTIG, *adj. dasselbe:* solche dinge, die etwa auf eines verlogenen plauderhaftigen weibes autorität gegründet sind. *SCHUPPIUS 648.*

PLAUDERHAFTIGKEIT, *f. garrulitas, verbositas* *RÄDLEIN 705*:* sie pflegen die plauderhaftigkeit nie lange zu dulden. *KLOPSTOCK 12, 271;* vergieb mir, beste Lais, eine plauderhaftigkeit, worein man so leicht verfällt, wenn man von geliebten personen spricht. *WIELAND 35, 244;* die nähere bekantschaft seiner, die ich der plauderhaftigkeit meiner wache verdanke. *THÜMMEL reise 5 (1794), 162;* vor meiner plauderhaftigkeit bist du sicher! wer wenig weisz, bringt wenig vor. *PLATEN 3, 156;* nun heillos weib, nun siehst du Skirina, wohin uns deine plauderhaftigkeit geführt.

SCHILLER 13, 431 (Turandot 4, 1).

PLAUDERHANS, *m., vgl. hans 1, b:*

ein mann, der vor sein maul kein schlosz zu finden wuszte, ein rechter plauderhans. *STOPPE neue fabeln 2, 220;*

plattdeutsch pluderhans DÄHNERT 353.*

PLAUDERHETZE, *f., s. betze (1) 2.*

PLAUDERIG, *adj.* was plauderhaft *CAMPE:* (*des bächleins*) plaudriges geriesel. *RÜCKERT brahm. erz. 143.*

PLAUDERIN, *f., statt plaudererin* (*plaudrerin DROLLINGER 140*), *garrula* STIELER 74. *ALER 1540*:* wann ihnen nicht länger gefiele, dieser plauderinnen zuzuhören. *ETTNER med. maulaffe 137;*

plauderinnen, regt euch stracks!

brecht den flachs. *Voss ged. 4, 138.*

PLAUDERISCH, *adj. was plauderhaft:* der plauderische papperl (*pagagei*). *ARR. A S. CLARA etwas für alle 2, 703.*

PLAUDERKUNST, *f.* *die kunst zu plaudern:* dreimal leitet sie (*frau v. Staël*) unser unvermögen zur witzigen sprech- und plauderkunst ab. *J. PAUL kl. bücherschau 1, 71.*

PLAUDERLUST, *f.* *die lust die man am plaudern hat:*

ihre weib indez, in beständiger plauderlust,

sitzen unter den thüren, die spindel zur hand uher.

PLATEN 2, 212.

PLAUDERMARKT, *m. was klapper-, klatsch-, plappermarkt* *ALER 1540*, plaudermark RÄDLEIN 705*:* weil sie niemand gern als eine reiche vornehme frau beleidigen wolte, dahero verblieb ihr der plaudermark allein. *Simplic. calend. 130*;* bauer, welchen zwei auf dem plaudermark gestandene weib zu sich geruffen. *fliegenwadel 139.*

PLAUDERMATZ, *m. salopusus* STIELER 990, *s. matz 3:*

wie magst du plaudermatz viel rühmen meine sachen?

Rist Parnass 796;

du, herr könig, ohne hof,

und von dem plaudermatz Crispin allein

begleitet. *WIELAND Hor. sat. 1, 3, 139;*

plattdeutsch pludermatz DÄHNERT 353.*

PLAUDERMAUL, *n., plattdeutsch pludermul* (*DÄHNERT 353**), *plauderndes maul, schwätzer oder schwätzerin, vgl. plappermaul, plaudertasche:* ein plaudermaul unter seinen cameraden. *avantur. 1, 94;*

wonau, du plaudermaul?

hier lerne stille schweigen. *KNITTEL poet. sinnenfrüchte 169;*

ein medicus hat einen papogey.

ein rechtes plaudermaul. *STOPPE neue fabeln 1, 54;*

o schwiegest du, du plaudermaul! *GLEIM 3, 231;*

zum henker, rief don Sylvio, du verfluchtes plaudermaul! du fängst ja wieder von vorn an. *WIELAND 11, 83;* *plur.* es scheint also, ob hätten die plaudermäuler den hüner den teiseze mit dem kothe abgefressen. *rockenphil. 760 (5, 40);*

o macht doch einmal fori.

ihre plaudermäuler! *FR. MÜLLER 2, 372.*

PLAUDERMENT, **PLAUDREMENT**, *n. plauderei, geschwätz* (*mit franz. suffix ment*): als wie er möge ein groszes plauderment, wo er es auch hernemen sollte, wie ein hufschmid alte hufnägel zusammen schweissen und hiemit seinen namen auf das papyr bringen. *WÜRTZ practica d. wundartzn. 59;* hätte der Adam, während die Eva ihr plauderment verbracht hat, im paradies die fensterscheiben gezählt: so wären wir noch alle dorten beisammen. *A. BUCHER s. schriften 4, 104 bei SCHM. 2 1, 456 (bair. ploderement);* aber was soll das lange plauderment von der musik, ihrem ursprung und dergleichen? *KÜRZINGER unterricht zum singen (1793) vorrede.*

PLAUDERN, *verb., ein lautmalendes wort, entsprechend einem früheren plündern* (*s. dasselbe*), *dessen ü aus älterem ö verdumpft* ist (*WEINHOLD alem. gramm. § 48, bair. gramm. § 63*), *s. hlobern, plodern.*

1) *intransitiv, gesprächig, iraulich schwätzen, dann auch mit todelndem nebeninne des abernern, ungehörigen schwätzens und klatschens oder des ausschwätzens von heimlichkeiten.*

a) ohne weitere beziehung: ein grober ungezogen mensch plaudert unfürsichtiglich. Sir. 20, 21; ihr steht da, und plaudert! SCILLER 2, 88 (räuber, schausp. 2, 3);

albero, wie ein stutzer plaudern. 1, 213;

ich bin wol recht gut, daz ich sie plaudern lasse. KOTZOWE dram. sp. 3, 209; wenn du gesprächig wirst, wie ich, die ich heute wie unsere elstern plaudere. GUTZKOW ritter 4 9, 7 (vgl. d).

Substantivisch das plaudern:

und ob schon sunst schweigt jederman, so fang du doch ein plaudern an. SCHRIBT Grob. 3705;

dein plaudern ist manchmal recht ärgerlich. LESSING 1, 445;

sua dunkeln plaudern (Breslauer hs. nach dunkler plauder) wird er abschließen. 1, 79 var., Müncker;

Mephist. auf! oder ihr seid verloren. unnutzes zagen, zaudern und plaudern! GÖTTE 12, 246; verzeiht einmal dem raschen wort und so verzeiht dem plaudern. 3, 242;

doch das sind heilmlichkeiten, die das plaudern durchaus nicht leiden können.

SCILLER 5, 1, 13 (don Carlos 1, 1);

(ich vernahm) ein plaudern und ein stötern, wie wenn die liebe wacht. UNLAND (1879) 2, 140

b) mit einer präpositionellen fügung: er plaudert mit bösen worten wider uns. 3 Joh. 10 (mit übeln worten klawest wider uns. cod. Tepl.); schreien und plaudern in das volk. LUTHER 4, 487, 506; davon die heillosen sophisten plaudern. tischer. 76; meinst du . . . ich hätte dich darum erwählt, um einen zu haben, von dem ich in mein gedicht plaudern kann! SCILLER 1, 56; die weisheit wäre also eine waschhafte mäckerlein, die . . . geschmeidig in jene laune plaudert. 2, 351; der . . . plauderte mit allen was nur ein ohr hatte, immer die reihe herum. ENGEL 1, 90; ein paar alle weiber, die immer zusammengehockt und ein zischeln und plaudern mit einander gehakt hätten. IMMERMANN Münchh. 2, 236; nebenbei zu plaudern über die üblichen gegenstände. GOTTHELF schuldenb. (1854) 17.

c) mit temporalem accusativ: wenn er (markt- und lügenprediger) also über eine halbe stunde geplaudert. pers. rosenth. 8, 67 anm.; ich habe noch ein viertelstündigen zu blaudern. ELIS. CHARL. (1877) 44; ich kan doch noch ein viertelstündigen blautlern. (1874) 343.

d) von thierischen oder andern naturlauten:

und sich lassen also behören, dass sie des wolles plaudern hören. ganskönig H3*;

ich hörte die schwalben in ihrem nestchen plaudern. BETTINE tageb. 49;

wie flattern die wüste durch plaudernde äste. F. MÜLLER 2, 388; schlaffes fäbnelein, . . . flattere, plauder! LENAU (1880) 2, 203;

das knistern des halbseidnen zeuges beim appetieren. JACOBSSON 3, 269*.

2) transitiv. a) mit sächlichem objecte, gesprächig schwatzen, von etwas schwatzen, etwas ausschwatzen: die unnützen wescher plaudern das nichts zur sache dienet. Sir. 21, 27; wer viel plaudert, der macht sich feindselig. 20, 8; las in . . . viel wider gott plaudern. Hiob 34, 37; aber ich bin zu klug worden und plauder zu viel. LUTHER 5, 484; er weisz nicht was er plaudert. tischer. 74. 76; wer viel plaudert, lügt viel. SIMROCK sprüche. 430; des blossen lästerns wegen habe ich so viel nicht geplaudert. LESSING 1, 244;

das gift der plauderel ist, nichts zu plaudern. 1, 107;

ich plaudre da ein langes und breites, und weisz selbst nicht, wozu? ENGEL L. Stork 226;

und gehorsam wären knechte, sie plauderten nicht (schwätzen nicht von) menschenrechte. CLAUDIUS 6 (1797) 87;

still! du könntest mir's eben ablauschen, und ich plauderte alles. KLINGER theater 2, 350; die mutter — die dummeht selbst — hat mir in der einfalt zuviel geplaudert. SCILLER 3, 376 (kabale 1, 5);

ha! ist es wahr? was tausendzüngles gerücht vom Ida bis zum Hamus hat geplaudert? 1, 319;

was ist nicht alles dort geträtscht, geplaudert worden? 13, 424 (Turandot 3, 6);

aber voll verstellung plaudert deine zunge das und diess. PLATEN 2, 41.

plaudern von, über: unangesehen, das sie mit dem maul viel von Christo plaudern. LUTHER 5, 138; das nicht solche lehrer aufkommen, die da viel waschen und plaudern können vom gesetz. 6, 35. 140. tischer. 136; sie kann ein wenig von gelehrsamkeit und wohl gar verse plaudern. RABENER 5, 178;

über ein ding wird viel geplaudert, viel berathen und lange geseudert. Görze 2, 247.

mit daz der person:

es möchten kundschafter . . . in der gegend horchen und es dem könig plaudern. SCILLER 5, 2, 223 (don Carlos 2, 7).

b) mit persönlichem objecte, durch schwätzen, beschwätzen wozu bringen: ein affe, den der fuchs in den korb geplaudert, und indessen die eier verzehret. F. MÜLLER Faust 37, 21; Julia zu Fiesko. wohin haben sie mein verahrlostes herz geplaudert? SCILLER 3, 123 (Fiesko 4, 12); einen zu boden plaudern, im plaudern übertreffen, durch plaudern zum schweigen bringen (vgl. niederreden): Taylor sprach beständig und liesz keinen zu worte kommen, worüber Hagedorn ungeduldig wurde und das nächstmal einen gewissen mann . . . anstellte, ihn zu boden zu plaudern. LESSING 11, 296; wenn er einen nur nicht . . . zu boden plauderte. F. MÜLLER 2, 278; reflexiv, sich müde plaudern u. dergl.

PLAUDERN, verb., factitiv zu plaudern: sich mit dem hute plaudern (fächeln). HEYMAT 2, 324 aus Hamburger theater 3, 69; schlesisch plaudern, plödern, das rauschende, klappernde legen des getreides auf der pleuder WEINHOLD 71* f.

PLAUDERREICH, adj. loquax: plauderreiche lippen. STIELER 1583.

PLAUDERSACK, m. was plaudertasche STIELER 1658.

PLAUDERSCHALL, m. schallendes geplauder:

man kann vor welsam plauderschall die ordnung kaum erhalten! Voss ged. 5, 119.

PLAUDERSCHWATZE, f. klatscherin:

alte weiber, plauderschwatzen raufen, schlagen sich darum. DITTMAR histor. völkst. 1, 2, 348 (rom j. 1609).

PLAUDERSCHWESTER, f., vergl. klatschschwester: liesz sie mich nicht . . . bei der alten hausmarschallin eine plauderschwester über der tafel ins gesicht. GOTTER Jeannette 2. aufz. 13. au/trill.

PLAUDERTAND, m. eitles, nichtiges geplauder:

der lange plaudertand wird nach der schmelchel-kunst beredsamkeit genannt. KACHEL 6, 619.

PLAUDERTASCHE, f. loquax, gorrulus STIELER 2259 (spdt-mhd. Conrad Plodertasch lieders. 3, 416, 648), plattdeutsch pludertasche DÄNNERT 353; vgl. plappertasche:

so machte sich die plaudertasche gross (rorher plauderin). HAOLLINGER 140.

eine alte plaudertasche. LESSING 5, 56; du bist eine kleine plaudertasche, Mariechen! weists auch? H. L. WAGNER der wohlthätige unbekante 20;

Lorenzo. wir sind nicht plaudertaschen, förchiet nichts. SCHLEGEL Shakesp. 4, 140 (kaufmann 5, 1);

einsilbig sass ich, die plaudertasche, das wolb, hingegen schürte beständig herum in der alten liebesasche. H. HEINE 18, 174;

denn das (fürs taschenbuch) versprochene etwas könnte sogar von einer ästhetischen plaudertasche viel anders und besser, besonders in längeren erzählungen und gedichten geliefert werden, als ich es vermag. J. PAUL 48, 282 H.

PLAUDERWÄSCHLEIN, n., s. bei klapperbüchse 4.

PLAUDERWERK, n. geplauder. geschwätz, nugae, affanae, gerrae ABER 1540*, causerie ERBERG 573*: viel plauderwerk von etwas machen. 3 Moec. 3, 6; das ist losz hinderlistig geschwetz und plauderwerk. FISCHART bieneck. (1550) 69*.

PLAUDREMENT, s. plauderment.

PLAUDRER, PLAUDERIN, s. plauderer, plauderin.

PLAUE, f., s. blaue (th. 2, 83) und dazu JACOBSSON 3, 258*. WEINHOLD schles. wb. 71*: dies (fuhrwerk) war ein grosser korbwagen mit grauer plaue, die über starke laszreifen gespannt war. FREYTAG ges. werke 1, 77. 78. vgl. plabe, plane.

PLAUEL, s. pleuel.

PLAUFEN, s. pleufen.

PLAUL, PLAULEN, PLAULER, s. bei pleuel.

PLAUS, m., verkürzt aus applaus, lat. applausus, mhd. zustimmendes jauchzen, applaus SCILLER-LITZEN 3, 340*: bair. meist ironisch, verspottendes loben, lachen, klatschern, zischen; lärm oder gerede überhaupt. SCHW. 2 1, 461.

PLAUSCH, m., bair. blansch gerede, geschwätz SCHW. 2 1, 331; köhnt. plausch, gemüthliche unterredung LEXER 30, davon

PLAUSCHEN, verb., bair.-österr. schwätzen, plaudern, unsonn reden, auch milder ausdrück für lügen SCHW. und LEXER a. a. o.

HÖFER 2, 330. CASTELLI 87. SCHÖPF 508. FROMM 4, 547, 19; westpreussisch pluschen, *allerhand verworrenes zeug reden* HENNIG 189.

PLAUSEN, verb., *intensiv* zu plauen (= pleuen): wolan, kriegen wir dich pfafe an einen ort, da wir dich gern haben wollen, so dir der lange rock zurecht gesetzt und redlich geplauset und zerzauset werden. PAPE *bttel- und gartel- teufel* Q 6*.

PLAUSIBEL, adj., *entlehnt aus franz.* plausible, lat. plausibilis ALER 1540* und fanden wir kinder die sache sehr plausibel. GÜTHE 24, 188; wer die menschen betrügen will, muss vor allen dingen das absurde plausibel machen. 56, 150.

PLAUSTERN, verb. in aufplauern; s. auch plustern.

PLAUT = geblaut blau gefärbt, blau (s. blauen): sehet doch alle euren plauten (nar. blauen) wunder. *Simpl.* 1, 846, 8.

PLAUTE, f. 1) *kurzer breiter oder unförmlicher degen, überhaupt ein seitengewehr* STIELER 191. RÄDLIN 705*. FRISCH 2, 63*. SCHMID *schw. wb.* 75 (Ülm), plaut HEDERICH 1781. STEINBACH 2, 191; darauf zuckte er seine plaute. *Simpl.* 1, 96, 18; Timon. ich will meine plaute heraus bringen lassen, mit der kan ich noch einen hund verjagen. *Cassandra.* ei was? die breiten schlachtschwerter gehören in die alte welt. wir leben itzt in der almodewelt. mach end, häng den degen an. *BIRKEN Silvia* 64. vgl. fischerplaute; nd. plite (für plüte) DÄHNERT 353*. *brem. wb.* 3, 338, mit verschiebung plantze HEDERICH und STEINBACH a. a. o. vgl. gramm. 3, 465 und pliete, plitte, blotz, blotze *theil* 2, 152f.

2) *hennebergisch plaute als spotname für eine starke, etwas unbefähigte weibsperson, auch alle kuh mit grossem, herabhängendem bauche* SPIESZ 184; *schlesisch mit verschiebung* plauze, *liederliches schlechtes frauenzimmer* WEINHOLD 71*, nd. plite, *unzüchtiges weibsbild* *brem. wb.* 3, 338.

PLAUTENSCHMIED, m., s. plaute 1: es ist unlangsten einer mit nahmen Jörg Ilge. seines handwerkes ein messer- oder plautenschmidt... in haften gefenglich angenommen worden. *acten des alten archivs zu Büdingen vom jahre 1601.*

PLAUWAGEN, s. planwagen und WEINHOLD *schles. wb.* 71*.

PLAUZ, *interjection wie bauz, pauz* WEINHOLD *schles. wb.* 71*. SPIESZ *henneb. idiot.* 184; *westpreussisch* plauksch HENNIG 238; *substantivisch* der plauz, *heftiger knall bei einem falle* ALBRECHT *Leipziger mundart* 183*.

PLAUZE, s. plante.

PLAUZE, f. *eingeweide, namentlich die lunge, entlehnt aus poln.* pluca WEINHOLD *schles. wb.* 71*. HENNIG *preusz. wb.* 189 (pluz und plauze). ANTON oberlaus. *idiot.* 11, 11: karpfen, die.. von den fleischern mit plautzen gespeiset müssen werden. SCHWEINICHEN 1, 136; ihr redet von der plautze, die ich wegtrag itz? GRYPHIUS *lustsp.* 109 P.;

daszma sich möchte dä plautza zerlacha.

STOPPE *ged.* 1, 150;

leipz. es liegt mir auf der plauze, auf der brust ALBRECHT 183*; *schlechtes bett, schlechte bettstücke* (gleichsam als eingeweide der bettstelle). ebenda und WEINHOLD a. a. o.; *bergmännisch sandiges, mit kleinen zinngrauen vermisches gestein* Chemnitzer *bergm. wb.* 388*.

PLAUZEN, verb. *einen plauz thun, schallend hinfallen* u. s. w. WEINHOLD *schles. wb.* 71*. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183*. vgl. bauzen, plotzen.

PLEBEJER, m., im 18. jh. *gebildet aus lat.* plebejus, *einer aus dem gemeinen volke, der gemeine mann zunächst des alten Rom* (BECKER *weltg.* 4, 3, 2ff.); *davon das adjectiv plebejisch: jene plebejischen republiken, wie unsere radikalen sie träumen, können sich nicht lange halten.* H. HEINE *suppl.* 190;

es deckten die plebejischen hände noch nicht glacehandschuhe von rehfell. 94.

PLECKEN, verb., *intransitiv und transitiv, was blecken* (theil 2, 86f.); *mit bleckendem halsz und blösen armen.* MATHESIUS *Sarepta* 10*;

pleckt nit die zeen ein jeder hundert? SCHEIDT *Grob.* 300.

PLECKER, PLECKEREL, s. placker, plackerei.

PLEDDERN, s. pladdern.

PLEIGE, PLEIGEN, s. bl-.

PLEINZE, f. *eine brassenart, die zope, schwuppe, abramis ballerus* NEMNICH 1, 1356. SIEBOLD 130f. *BREM thierl.* 5, 663.

PLEISTER, m., *ostfries. kalkverputz einer wand* (s. pflaster 2) STÜRENBURG 178.

PLEISTERN, verb., *mit gips überziehen, stuccaturarbeit machen, plätzer* RÄDLIN 705*; *holländ. pleisteren, ostfries. pleistern*

(STÜRENBURG 178*), *nrh. pleistern, mit kalkspeise verputzen* HÖNG *Kölnr mundart* 126*, *davon der pliesterer: der pliesterer Gerbard V. hierselbst entwendete dem mauerer W. einen rock.* *niederrh. volkszeitung* (Crefeld) 27. juli 1882.

PLEITEN, verb., *das nd. pleiten* (s. plädieren): das pleiten oder rechten ist beschwerlich und mühsam. ALBERTINUS *hofschul* 73*, vgl. STÜRENBURG 178*. WANDER 3, 1359.

PLEMP, n. *appenz. plämp, etwas baumelndes* TOBLER 55*. s. plampen.

PLEMPE, f. *seitengewehr mit kurzer breiter klinge* (scherzhaft und spöttisch), *überhaupt seitengewehr* (das an der seite baumelt? s. plampen) RÄDLIN 705*, *auch nd. plampe* HENNIG 188. SCHMACH 156*, vgl. plaute: der fremde suchte seinen degen auch hervor, dasselbe war nur eine grosse breite musquetier-plampe. . . so lieb ich ihn seine grosse plampe flugs glat von dem gefässe weg. *Schekmufsky* 120 *neudruck der vollständigen ausgabe*; ich glaube wahrhaftig, dasz alle einwohner des Valhalla davon laufen werden, wenn du mit deiner unermesslichen plampe hinein getreten kömmt. J. E. SCHLEGEL 5, 143; da wurde er toll, zog die plampe. GUTZKOW *ritter* 4, 7, 99;

am gurt hing ihm die plampe, doch schien er nicht soldat. FREILIGRATH (1870) 2, 192;

kurhessisch degen-, säbelklinge in spöttischem sinne VILMAR 304.

PLEMPE, f., *nordböhmisch ein grözeres stehendes wasser, sumpf, pfütze.* FROMMANN 2, 236. vgl. plempe 2.

PLEMPEL, m., *schweiz. plämpel was plamper* STALDER 1, 179.

PLEMPEL, m. *schales, schlechtes getränk* (bier, wein, kaffee) SCHM. 2, 1, 457f. SCHÖPF 508 (plempel und plemperer). STALDER 1, 179, *elsässisch blümbel*, *blümbel* FROMMANN 3, 12:

(dasz sie) mit einandr in der statt umbleitren zum plempele oder weisen bier. AYRER 2632, 6;

fort mit denjenigen, denen der plempele angenehmer war als der tempel. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 228. vgl. lampel, lampfel *theil* 6, 89.

PLEMPELBIER, n. *leichtes schlechtes bier* (vgl. plemperwein):

so wenig gute geister macht das erst plempeleibier, so wenig kann ein faister auch beim malvasier zierlich die harpfen schlagen.

BALDE, *lob der magern* (SCHM. 2, 1, 457f).

PLEMPELN, PLEMPERN, verb., *bair. viel und ohne unterschied trinken* SCHM. 2, 1, 457. SCHÖPF 508; *rheinisch* plempele oft wein trinken und den kleinen rest in offenen gefässen aufbewahren, wodurch er von seiner güte verliert. KEHREIN *vollksspr.* in Nassau 1, 309.

PLEMPELN, PLEMPERN, verb., *schweiz. müszig und geschäftlos umhergehen, bummeln* STALDER 1, 179. s. plampen; *niederhessisch* plempern, in der suppe zögernd herumlüffeln wie kinder thun, die nicht essen wollen. PEISTER *nachr.* zu Vilmar 207.

PLEMPEN, *ostfries. geräusch machen im wasser, ins wasser werfen* STÜRENBURG 178*. vgl. plumpen, plumpfen.

PLEMPER, n., *appenzellisch was plemp* TOBLER 55*. vergl. plamper.

PLEMPERER, s. plempele 2.

PLEMPERN, s. plampeln, verplampern.

PLENKELN, s. plänkeln.

PLEMPERWEIN, m., *rheinisch leichter schlechter wein* (vgl. plempeleibier) KEHREIN *vollksspr.* in Nassau 1, 309.

PLENTE, f., PLENTEN, m., *aus ital. polenta, dicker brei aus maismehl, der, wenn er kalt ist, steif wird und in stücke geschnitten werden kann, die plente* SCHM. *cimbr. wb.* 155*. LEXER *kärnt. wb.* 31 (*aus mais- oder hafermehl*); *tirol.* der plent, plenten (der gelbe plenten aus maismehl, der weiszplent aus buchweizenmehl), der schwarzplent, im Zillerthal die blente, plente (s. blende), *der buchweizen* SCHÖPF 508, vgl. SCHM. 2, 1, 459. HÖFER 2, 17.

PLENTE, f., PLENTEL, m., *schlesisch dünner, schlechter rock der männer und weiber* (kuhländisch die plant) WEINHOLD 71*; ich will auf die universität ziehen und in einem halben jahre ein doctor werden. . . o was werd ich in der rothen plente vor eine ansehnliche person präsentiren! STOPPE *Parnasz* 522.

PLEPPER, s. pläppern.

PLERPE, f. *was plärre, blerre: dann er het ein trefflich grosz weit maul. . . dasz möcht mir ein güte gossche oder plerpe sein.* LINDNER *schwankb.* 142 *Lichtenstein.* ALBRECHT *Leipziger mundart* 183*.

PLERR, s. plär-.

PLESCHEN, verb. was bleschen, schlagen:

so wil ich umb den kopf dlich pleschen.

H. Sachs 9, 114, 28. 115, 16.

PLESEMIEREN, PLESMIEREN, verb. was plasieren:

also hab ich dir declariert,

der vollen wappen plesemiert. H. Sachs 3, 529, 6;

der fürsten schilt, wappen pleszmiren. 7, 205, 29.

PLESZ, m. was bläs, bles *theil* 2, 67: ein hengstfüllen mit einem weizen plesz vor dem kopl. Lichtenberg 2, 63.

PLETERN, was pladern 1. Rollesnagen *froschm.* A 5'.

PLETHI, s. krethi *theil* 5, 2174: ganz anders aber nahmen sich die genies... die kreti und plethi, und die tratschende akademie der wissenschaften im schneidergildhause. Siegfried v. Lindenberg 2, 1, 39.

PLETSCHIE, PLETSCHEN, s. plä-.

PLETSCHKAUF, s. bletschkauf und *Alemannia* 13, 54.

PLETTE, s. plätte.

PLETTING, s. plätting.

PLETZ, PLÄTZ, m. was bletz *theil* 2, 109.

1) *sieck, lappen*: man pletzt mit new pletzen über alte iuppen. FRANK *sprichw.* 2, 83'; ohne *umlaut*: er hat den platz neben das loch gesetzt, den zweck *verflicht*. SIMROCK *sprichw.* 439.

2) *fleck, area*: pletz aufm haupt. SCHW. 2, 1, 461 (vom j. 1618); am bauch hats einen weizen pletz geholt. Kirchhof *wendunm.* 2, 433 (3, 160) *Öst.*; *obscen, feminal, vulva*:

hin wider sprach sey zu dem pletz (vorher prunne mucze):

got dlich alles leides dergecz

und püss dir dennen smerzen. WITKENWEILER *ring* 11', 27, 35.

3) *dünnes ding oder stück von einem ding* SCHW. a. a. o.: ich schnitt solche plätze von meinem adel. WEISE *polit. nischer* 169; theils zu plätzen, theils würfflicht schneiden. *Nürnbergerkochbuch* (1712) 130;

die bauern giengen drauf zurücke

und logen grosse plätze her. HENNER *post. handb.* 156;

er hatte schon einen platz weg gemacht (ein gutes stück wegs zurückgelegt). GOTTHELF *geld u. geist* (1839) 58.

PLETZ, *adj.*, gleich gepletzt, *geflickt*: d'schü sind pletz. WICKRAM *rollw.* 91, 9 *Kurz*.

PLETZE, f. was plaute STIELER 191.

PLETZEN, verb. *siecken, s. bletzen theil* 2, 110 und dazu noch einige belege.

1) *absolut*: so mag man flicken und pletzen, so viel möglich ist. LUTHER 6, 143'; darumb mus man hie flicken und pletzen, sich behelfen aus den buchstaben und büchern. 142'; pletzen an: also müst du ewiglich pletzen an deinem leichnam als an einer zerbrochenen laternen. KEISERSBERG *Marie himmelfahrt* 12'; was hilfts aber viel flickens und pletzens am peltz, da haut und har nicht gut ist. LUTHER 6, 89'; dafür hilft kein pletzen an im, wann man ein loch zulflickt... so bricht es an einem andern auf. FRANK *baum des wissens* 135'; also erhalt dieser schmid sein werk auf, das nit anders gemacht ist, dann täglich daran zu flicken und zu pletzen. PARACELSUS 1, 36'; *obscen*: secht, mein Elsa tretzt das krenzle und ist ain junkfraw, wie Costenzer freitag, sie pletzt gern und fragt mich nicht darumb. *Zimm. chron.* 2, 2, 295, 28.

2) *transitiv*: geben sie gelt, so werden gepletzt die -küch. A. v. EYB *Philogenia* 112'; hat er zerrissen dis kleid, so werd es wider gepletzt. *Terentius, deutsch* (1497) 97'; ir kleider warent gellickt, gepletzt. THURNNEISSER *archidaza* 4; wie sie ir böse sachen flickten und pletzen. LUTHER 8, 177'; ein par strümpf pletzen. FISCHART *grozm.* 19; die gepletzt hembder auf dem rucken tragen. 78; er müsse daheim... hüfzüße plätzen. GOTTHELF *Anne Bibi* (1839) 1, 18; wenn der hätte lernen pflanzen plätzen und kacheln helfen. *erz.* 1, 43; ein scheuschliche gepletzte sprach (die *italienische*). FORER *Gesners fischbuch* 61'; pletzen an, über: darumb sollen wir unsern verdienst nicht dran (an Christi verdienst) pletzen und flicken. J. JONAS *bei Luther* 6, 434'; man pletzt nit new pletzen über alte iuppen. FRANK *sprichw.* 2, 88'; zusammen pletzen: denn sie (die *messe*) ist von mancherlei naturen... zusammen gepletzt. SCHADE *sat.* 2, 257, 4;

sambt vilen breuchen ungerelmbt

zusamen gstimplet, pletzt und gleimbt.

THURNNEISSER *archidaza* 59.

obscen (vgl. nähen 1, b, β am schlusse, *kärnt.* eine flicken, sich flicken lassen. LEXER 98): ir pletzen den paurn ire weiber und hoodt ain aige daheim. *Zimmerische chron.* 2, 2, 447, 10; do warden hiezwischen etliche grosse frawen und jungfrawen hunder den tapissereien... nach allem vorteil gepletzt. 3, 200, 11;

die schnecken pletzen auch einander, geberen weise eier. FORER *Gesners fischbuch* 195'.

3) *reflexiv*, vergl. flicken 8: wann sie gleich viel hundert sprüche aubringen, flicken und pletzen sich mit denselbigen. LUTHER 3, 522'; als möchten sie derwegen wol müzsig gehu, da sitzen, sich pletzen, und niemands nützlich sein. J. WESTPHAL *faultheufel F 7'*.

PLETZER, m. *sarcinator*, plätzer MAALER 318'. s. bletzer.

PLETZER, s. plätzer 2.

PLETZIG, PLÄTZIG, *adj.* mit pletzen versehen, *geflickt*: 2 pletzige können. SCHWISCHER 3, 264; nur stellenweise (hier ein pletzlein, dort ein pletzlein) stehend SCHWIB *westerr. idiot.* 101; weidmännisch plätziger bau 'wenn han und wider kleine schlitze gemacht werden und der holzhieb nicht in einem fortgeht' HUPPER *wohldred. jäger* 290.

PLETZLEIN, PLÄTZLEIN, n., *dimin.* zu pletz, s. bletzlein: da was niemand in dem haus, dann der bawr, der het ein pletzlin vor dem aug hangen. PABEL 24 (bletzlin 17 *Öst.*); plätze uff dem haupt one haar, *area* MAALER 318'; so war auf dem gantzen gute nur so eine stumperei, hier ein plätzli von dem, dort ein plätzli von jenem, je nachdm zufällig ein stücklein wenig oder viel gras gehabt. GOTTHELF *Li der knecht* (1851) 151, vgl. pletzig.

PLEUE, f. besonder ort in der mühle, da man den hanf pluewet. MAALER 319'; *mhd.* bliuwe, die hanfweibe habburg. *urbarch* 5, 149, die stamfmühle MORZ *zeitschrift* 21, 196 (vom jähre 1102). s. plauen.

PLEUEL, PLEUL, m., s. bleuel *theil* 2, 111: weiber sollen mit dem pleuel und nicht immerdar mit dem maul waschen. MATHESIUS *Syr.* 1, 20'; wenn ihr zum tanze und zur hochzeit gebet, so lasset den pleuel und das klapperlein daheim. ebenda; pleul STIELER 192, ohne *umlaut* und *fem.* die plaul, die fachs-, hanfchwinge, davon plaulen, plauler: man brachte uns eerst auf eine plaul, alda wir solcher massen gestampft, gestoszen, zerquetscht, geschwungen... und abgeplauet worden... und von solcher arbeit genosz der plauler den achten gewinn. *Simpl.* (1609) 515 *neudr.*; *bar.* die fachs-bleu SCHW. 2, 1, 321.

PLEUEN, s. bleuen *theil* 2, 111:

Hubein, du sollt mor würzlein pleuen (stoszen).

Lertauer spiele 3, 624 *Kummer*.

Cato... pleuet stetigs dem rat umb die oren, man sollt die stat (Karthago) zerstören. AVENTIN 4, 482, 9; was man im umb die oren pleut. 1012, 16; den hanf pleuen und lind machen. MAALER 319'; plenen und plauen STIELER 191; einem die obren voll plauen. MATHESIUS *Syr.* 2, 5', s. bei kauen 4, b.

PLEUGHEIT, s. bleugheit *theil* 2, 113: ein mensch müsz uffstou von diser kleinheit und pleugheit und an sich nemen ein manliche tapferkait und lobliche fräfflichkeit. KEISERSBERG *pred.* (1508) 98'.

PLICKLING, m. was blick, blicke, die bleihe:

plickling das stund nur zweiffel-fisch.

gehören auf der armen tisch. H. Sachs 7, 462, 19.

PLICKSCHLAGER, s. blickschlager und PBLANDER (1650) 2, 637; plickschlager, der nacket umblauf und bettelt; blickschlager ANTON *gauernspr.* 25'.

PLICKSILBER, s. blicksilber (ohne beleg): plicksilber, *genus argenteus* BECUNUS *Agricola* S 3'; so setzt mans (das silbererz) auffn treibherd, scheidet blei und silber von einander, da wird plicksilber. MATHESIUS *Syr.* 6'.

PLIESTERER, PLIESTERN, s. bei pleistern.

PLIETE, f. 1) was plaute (nd. plite) STIELER 191; übertragen, eine böse pliete, ein jähzorniger mensch SCHUTZE *holst. idiot.* 3, 219. vgl. plitte.

2) die bleihe, *cyprinus alburnus* und *latius* NEWICH 1, 1354, 1356; holsteinisch pliete, pliettsch, eine art kleiner plattfische, die nur geringe leute essen. SCHUTZE 3, 215; nd. plite *brem. wö.* 3, 339. vgl. plätze.

PLIFF, s. plaff.

PLIMPELWURST, s. plümp-.

PLIMPERN, verb. klümpen: und plimpert über das recht schön auf dem elavier. J. E. SCHLEGEL 2, 676.

PLINDERN, s. plündern.

PLINKE, f.: plinken oder blinken, eine art fische. COLBER 2, 641'.

PLINSE, PLINZE, f. was blinz, *legorum*, eine art ganz dünner eierkuchen: plintze RÄBLEIN 705'. STEINBACH 2, 192; blinze, plinze SCHW. 2, 1, 329;

ach dasz ich ärmster doch nicht eine plintze bin!
 auch dürft ich ersilich nur bisz in den magen rücken,
 so käm ich mit der zeit auch wol zum herten hin.

B. NEUKIRCH bei Hofmannswaldau 1, 36;

gebäckene plintzen. AMARANTHES frauenzimmerlex. 632 (plintzen-
 eisen oder plintzenblech, eine platte eiserne pfanne zum backen
 der plinzen. 1502);

und auch daheim, bei deinem irdnen krug,
 sind kichern, lauch und plinzen dir genug.

MAGEDORN 1, 77 (plinsen WIELAND *Hof.*
sat. 1, 6, 111);

plinse, plinze ALBRECHT *Leipziger mundart* 183³; plinzen oder
 plinsen sind ein gutes schlesisches gericht. HOLTEI *Lammfell* 2
 1, 72; *plattdeutsch* plinzen DÄHNERT 353³; *altmärkisch* flinsen
 DANNEIL 53³.

PLINSEN, PLINZEN, *verb.* weinen: was todt ist, das ist
 todt und wirdt durch kein plinsen wieder erweckt. SCHMIDT
Herder als knabe u. jüngling 85; wehe mir, wenn ich, mich
 aus dem schnee herauswühlend, eine weibsch plinsende ge-
 bärde gezeigt hätte. ARNDT *leben* 13; ich schämte mich, ...
 weil ich im voraus wuszte, dasz ich plinzen würde, wenn
 ich ... plinzen? unterbrach ihn Rätel; was ist plinzen? na,
 plinzen ist: weinen; wir sagen so bei uns zu lande. HOLTEI
Lammfell 2 1, 72; na, zum plinzen ist mir's justement nicht.
 2, 174; *altmärkisch* plinsen und flinsen DANNEIL 123³. *vergl.*
 flensen, flennen *theil* 3, 1723. 1769.

PLINTE, *m.* mas blende 1: dis wässerlein föhret etwas
 corporalischen plinten mit sich, welcher ein bleierz anzeigt.
 TURNEISSER *von wassern* 258.

PLINTHE, PLINTE, *f.* aus *franz.* plinthe vom *gr.* πλίνθος
 (quadratischer ziegel), die quadratische unterlagsplatte einer säule
 oder statue *Vocabulaire* 298³: gestern haben wir den gusz (von
 Blüchers statue) bis unter die plinte von form frei gemacht.
 GÖTTE 39, 300; auch der sockel eines gebäudes: er beschrieb
 von der dachrinne bis zur plinte das neue haus der Fugger
 in Augsburg. ARNIM *kronenw.* 1, 77. *vergl.* STÜRENBURG 178³.

PLINZE, PLINZEN, *s.* plins-.

PLINZEN, *verb.* was blinzen: plinzen mit den augen, *con-*
nuivere. AVENTIN. 1, 421, 3.

PLIPF, *s.* plapf.

PLISCH, *s.* plüsch.

PLISPERN, *verb.* was flisporn *theil* 3, 1803: sie plisperte
 mir wohl 10 mal über tische ins ohr. *Schelmufsky* 58 *neudruck*
 der vollständigen ausgabe; so werden die leute .. einander in
 die ohren plisporn. 110; in einem finstern wald, in dem die
 bäume plisperten, wie als wenn kinder mit einander spielten.
 J. GRIMM *im taschenb. für freunde alt. zeit u. kunst* (1816) 327.

PLITSCH, *s.* platsch.

PLITTE, *f.* was plaute, pliete 1: der bub zeugt die plitten
 aus, hewet von hinten dem gardian den kopf von einander.
 HENNEBERGER *preusz. landt. taf.* 79.

PLITZ PLATZ, *interjection*, was plitsch platsch, plitz plotz:
 bald unversehens ginge es mit Adam und Eva plitz platz,
 und lagen da unter gottes zorn. LUTHER *hauspost.* 398³;

lasset weit und breit erschallen
 tausend instrumenten klang
 und den schönsten lobgesang
 gott und Hamburg zu gefallen:
 blüe stets o frieden-schatz,
 drauf so prasselt, plitz und platz!

Risr *Parnasz* 856;

geh, stell dich plitz platz voll (*s.* platzvoll). WEISE *körbel-*
macher 56.

PLOCH, *s.* bloch *theil* 2, 135:

wie die frösch ein künig begerten,
 Jupiter schickt in auf erden
 ein ploch. SCHMELZL *Saul* 11³;

plur. plöcher (*n.*) *fastn. sp.* 734, 7 und plöche (*m.*) LUTHER 8, 208³;
 zusammensetzungen: plochlheinisch, stockdumm *Simpl.* 4, 333, 14
 Kurz, plochholz, klotz 226, 24; *s.* auch blochschuh, blochtaube
 (plochtaube MAALER 319³. NEMNICH 1, 1133).

PLÖCHELN, *s.* blöcheln.

PLOCK, *s.* block und pflock.

PLOCKEN, *s.* blöcken 1 und *vergl.* pflöcken 3.

PLODDERN, was pladdern: die hünier im staub ploddern
 und baden. KIRCHHOFF *wendunm.* 3, 217 (4, 241) *Öst.*

PLODERER, was bloderer (*vergl.* plauderer) SCHM. 2 1, 456:

du gatzter, slatzter und du ploderer. H. SACHS 5, 61, 20.

PLODERHOSE, was bloderhose (*s.* pluderhose): grosze
 weite ploderhosen. *Limb. chron.* (15. jahrh.) 40, 41; man sehe

doch nur an den groszen überschwenklichen mutwillen und
 unkosten der schantlichen und lasterlichen ploderhosen.
 WICKRAM *rollw.* 173, 29 *Kurz.*

PLODERN, was blodern (*vergl.* plaudern) SCHM. 2 1, 456: liesz
 im den rock also plodern (*soluta tunica*). FRONSPERGER 3, 274³;
 dann da legen sie (die korpfen) sich an den rand hin oder
 plodern des nachts am ufer. HOBBERG 3, 2, 302³;

ain plodern und ain schwatzen. RABER *Sterzinger sp.* 22, 207;

wann sie nur .. wider die römischen kirch plodern können.
 ENGERD *seelenarznei* (1581) 82; so baldt sie desz weins em-
 pfinden, plodern und schwatzen sie alle geheimen sachen.
 ALBERTINUS *narrenhatz* 237; den einen theil des guts nemen
 die schalksnarren und schmeichler mit ihrem plodern hinweg.
landliebe 70³. andere belege bei blodern.

PLODERN, *s.* plaudern.

PLODERSAME, *m.* stoff zum plaudern: *bair.* den plodersam
 zsam klaben. SCHM. 2 2, 278.

PLODERWERK, was plauderwerk: so hetten dieselbigen
 ihr arbeit anderst angelegt und besser nutz geschafft, dann
 mit ihrem ploderwerk. PARACELsus 1, 56³.

PLOFFEN, *verb.* *vergl.* blüffen in verblüffen: aber er musz
 (mit dir disputieren), sonst decken ihm die studenten s'haus
 ab — musz! ha! ha! ha! — da soll er völlig geplöft werden.
 F. MÜLLER *Faust* 73, 29 *neudruck.*

PLOMBIEREN, *verb.* aus *franz.* plomber, mit einem blei-
 siegel (plombe) versehen, mit blei ausfüllen (einen hohlen zahn):
 wie entsiegelt die philosophie diesen plombierten traum?
 J. PAUL 40, 186.

PLOMP, PLOMPE, *s.* plump, plumpe.

PLOMPERN, *s.* plümpern 2.

PLON, *m.*, *s.* plan.

PLORRE, *s.* plarre.

PLOTZ, *s.* blotz *theil* 2, 152, wozu folgende ergänzung.

1) *interjection*, wie plauz, platz: da hebt sichs denn, da
 gehets plitz plotz (*vergl.* plitz platz, plitsch platsch), wer da
 ligt der ligt. LUTHER 3, 185³.

2) der plotz, geschwinder, mit schall auffallender schlag, in
 der redensart auf den (einen) plotz, in grözter geschwindigkeit,
 auszer aller vermutung, abrupte, ex improviso, ex inopinato
 STIELER 1462. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183³ (*vergl.* plumpweise
 und knall und fall *theil* 5, 1334): mit .. auf einmahl und einen
 plotz geöffneten lippen. ZESSEN *rosenn.* 82; etwas nicht auf
 einen plotz ausfünden und ergrübeln können. 199; solche
 neugierigkeit aber verderbet ... nicht so gantz und gar auf
 einen solchen plotz seine sprache. 15; denn es ist natürlich,
 dasz sie sehr viel verlieren müssen, wenn er sie zwinget,
 das werk so auf den plotz, vielleicht für das erste beste
 gebot, zu verkaufen. LESSING 12, 320, *vergl.* bletsch-, pletschkauf.

3) statt auf den plotz auch einfaches adv. plotz (*schles.* plotze,
 plotze WEINHOUD 72³), *vergl.* plumps 2:

die (freude) mir nu wird in ewigkeit
 versagt, weil ich plotz verdarb.

RINGWALD *tr. Eck.* (1602) K2³;

(die) durch des verfürers bisz ..

plotz kommen in der sünden spott. *l. wahrh.* 183;

er ist ziemlich plotz durch den zeitlichen tod hinweg geritten
 worden. SCHWEINICHEN 3, 271; der plotz unversehenliche tödt-
 liche abgang. 323, was schon hinüberleitet zu

4) plotz, plötz in *adjectivischer verwendung*, was plötzlich:

der mus in plötzer todes stund
 ohn alle gnade gehn zu grund.

RINGWALD *l. wahrh.* 393;

und sich gar leicht in diesem leb'n

ein plötz verendrung hab begeh'n.

tr. Eck. (1602) M4³;

canon schrecket sie, die decrete
 machen ihnen plotze röthe.

GRYPHIUS *tyr. ged.* 547 P³;

kein noch so plotzer fall kan ihm den garaus machen.

CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2, 273;

wenn uns ein plotzer fall die cirkel wil verdreh'n.

CHR. KNORR, *schles. Helikon* 1, 546.

PLOTZ, PLÖTZ, *m.* 1) plotz was plaute STIELER 191.
s. blotz, messer *th.* 2, 152; *diminutiv:* ein alts plötzlein. AYRRER
 2356, 26.

2) plötz, der hauzahn des wildschweins und dieses selbst
 STIELER 788 (*vergl.* hauer 5 und 6); bergmännisch ein groszer
 keil zum lossprengen von gesteinmassen VEITH 366: die bauwer-
 zeug ... seindt dise, keyll, plötz, feder, feustel etc. BECNIUS

Agricola 111; er bildet mit pillen und ritzeisen ein ritz, und setzt keil und plotz. *MATHEIUS* Ser. 129^o.

PLOTZE, *f.* was blotze theil 2, 153.

1) plotze, plaute, messer:

der wirth griff an seine plotzen
und thut ellendts auf mich zu gehn. *AYRER* 2906, 5.

2) plotze, plötze, ein karpfenartiger fisch, gubea *DIER.* 270^o, nov. gl. 195^o, guba voc. nigr. abb. 2100, rubellus *ALLEN* 1540^o, cyprinus erythrophthalmus (rohauge) *NEMICH* 1, 1301, leuciscus ulirus *HENN* thierl. 3, 669; im aprilten leichen die plötze. *COLERUS* 1, 50^o; redensart: sie dürfen nicht so stolz ausschu in ademoiselle, plözz ist auch ein fisch. *HEMMES* *Soph.* (1776) 1, 175; dim. kleine plötzelein fangen. *HENNBERGER landt.* 345. vergl. pliete 2.

PLÖTZE, *s.* blotzen.

PLÖTZEN, verb. was blözen: dann kommen die starken regen und plötzen den gedachten harz von den bergen in das meer. *abentheuer* (1636) 533.

PLÖTZER, *s.* plutzer.

PLÖTZER, *m.* was blötzer: ey, seit ihr doch ein reicher landgrave, und habt kein messer? ich bin ein armer schäffer und hab ihr wol drei; zeigt ihm damit seinen plötzer oder weidner, und liehe ihm dennoch keins. *KIRCHHOF wendunm.* 2, 289 (3, 17) *Öst.*; (strafe dafür), das er über Haus Dreiszen seinen plötzer entpöset hat. *VILMAR kurh.* id. 304 (vom j. 1591).

PLÖTZFASZ, *n.* rühr-, butterfasz (*s.* blotzen 2 und vergl. mhd. slege-, rückerübel): das sie all in ein plötzfasz milch plumpeln. *FISCHART bienenk.* (1580) 171^o. vgl. plumpfasz.

PLÖTZHART, *m.* was blötzbruder theil 2, 152: noch hat ir keiner die geschrift können verstou als ize doctor Geck mit den lustigen predigermünchen und andern ... plötzhartem. *SCHADE sat.* 3, 34, 7.

PLÖTZIG, *adj.* plötzlich (*s.* plotz 4): einen plötzigen alarmen zürichten (*turbas comitare repentinas*). *SLEIDANUS* zwei reden 116 *Böhmer. mnd.* plützig, plützlich *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 357^o.

PLÖTZLEIN, *n.*, *s.* bei plotz *m.* 1.

PLÖTZLICH, *adv.* und *adj.*, früher auch plötzlich, plützlich, plützlich (*s.* plotz) und mit anlehnung an blitz blützlich (*s.* dasselbe und urblützlich *DIER.* 493^o, *POLYGNORUS* *Suet.* 62^o, 61^o neben urblützlich 79^o); *mnd.* plützik, plusik *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 357^o.

1) *adv.* mit der bedeutung von plotz 2 (auf den plotz) und 3, am frühesten (um 1320) *mnd.* mit verstärkendem un: dag si mit disen klegelichen nâwen mëren gëchlich unde unplözlich (altzu plötzlich, var. plützlich) icht erschreckit werde. *KÖNIG leben des heil. Ludwig* 61, 25 u. anm.; und furcht hat dich plützlich erschreckt. *HIOB* 22, 10; und sollen plützlich erschrecken, das inen das hertz entfallen wird, über deinem fall. *Hos.* 32, 10; ich wüste plützlich (gleich auf der stelle) nicht wol einen geweltigen spruch aus der schrift zu führen. *LUTHER* 8, 236^o; . fellt sie alsdann plützlich in brunnen. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 207 (1, 171) *Öst.*; und wie er plützlich erwachte. 1, 293 (1, 240); dasz er .. plützlich anhebt unsinnig zu werden. 475 (1, 2, 23);

ein grosser sturm hob sich bei Gotland
und nam auch plützlich überhand. *WALDIS* *Es.* 4, 13, 18;
da wurdens plützlich umberingt. 4, 50, 61;

da erhuben sich plützlich zu mir her
dise reichter, des erschraek ich sehr. *REHUN* *Sus.* 3, 313;
dasz wir .. so plützlich müssen verarmen.

SOLTAN volkal. 463 (vom j. 1622);
plützlich erwacht er, und sucht die geliebte vergebens.

ZACHARIA (1767) 4, 29;

alle erscheinungen, zu deren wesen wir es nach unsern begriffen rechnen, dasz sie plützlich ausbrechen und plützlich verschwinden. *LESSING* 6, 389; hier bringt das plützlich auf-fahrende integralbild des traums das ganze system der dunkeln ideen in bewegung. *SCHILLER* 1, 102; wenn plützlich die lichter gelöscht wurden. *GOTTHELF schulden.* (1834) 229;

seht, er öffnet schon
die thüre, plützlich (sogliche) wird er bei uns sein.
STOLBERG 14, 122.

2) die adjectivische verwendung ist erst seit *LUTHER* nachweisbar (vgl. plotzig); umb und umb wird in schrecken plütliche furcht. *HIOB* 18, 11;

und sie beraubet ihrer kräften
durch blutsaugen und plötliche stich.

FISCHART stöhn. 1425 nendruck (3435 *Kurz*);
so wenn der plötliche tag (jüngste tag) wird anbrechen.

GATTAIUS lyr. ged. 132 P.;

VII.

schneider und plötzlicher wille, *repentina voluntas*. *STIEHLER* 2531; eines plötzlichen todes sterben. *LUDWIG* 1410; nachdem er alle anstalten zu einer plötzlichen flucht nehmen lassen. *LESSING* 4, 299; wie soll die nachwelt .. einen so plötzlichen sprung von weisz auf schwarz sich erklären? 10, 129; bald fürchtet er (*Philipp II.*) einen plötzlichen überfall Frankreichs. *SCHILLER* 7, 76; eine plötzliche wendung, ein plötzlicher einfall u. dergl.

PLÖTZLICHKEIT, *f.* das plötzliche geschehen, ein plötzliches ereignis: die sinnliche plötzlichkeit des widerspruchs zwischen mittel und zweck. *J. PAUL vorsch.* 1, 146; ohne plötzlichkeit. *C. F. MEYER* *nov.* 2, 200.

PLÖTZLINGEN, *PLÖTZLING*, *adv.* was blötzlingen: plötzlingen ist er über sie komen. *LUTHER* *ausk. der sehen gepöft* (1528) A 6^o neben blötzlingen; er kam plützing über sie. *werke* 4, 511^o, 512^o; soll doch gott mit donner und blitz plötzing darein schlagen. 8, 41^o;

der herr mein wain erhötet hat,
bescheimt mein feindt plötzinge.

WACKERNAGEL kirchenl. 3, 730, 3 (vom j. 1627).

plützing (vgl. plützlich für plützlich):

In des zum ufer drungen dar
plützing der selu ein grosser schar.

SCHADE sat. 1, 109, 32.

und hei das schif . . .
mit feuer plützing geündet an. 102, 9; u. o.

PLÖTZMÜHE, *f.* eine art sagmahle (*s.* blotzen 2) *Alemannis* 9, 95 (vom jahre 1766).

PLÖTZSTAMPFEL, *m.*: Türkei und Ungern, bei gott meine gute plötzstämpfel (*mes bons hillots* *HAARLAIN*) und attische himmelsgeisel, ich weisz nicht, wie sie sich gehalten werden. *FISCHART grossm.* 132.

PLÜDER, *m.* *tempestas turbida*, *imbres ossidus*, intermixtus nimbus, der winterliche bluder *STIEHLER* 185 (*s.* bei bloder theil 2, 140); wenn es pludericht wetter ist und immer ein pluder nach dem andern kumpt, so fahet sich der zeig wol. *COLERUS* 2, 637^o. vgl. pludera plur.

PLÜDER, *n.*: das gsang .. macht ein plüder (*wie sich ein betrunckener erbricht*). *FISCHART Garg.* 95^o. vgl. geflüder 3 und STALDER 1, 194.

PLÜDERHOSE, *f.* was bloder-, ploder-, pfluderhose, weisse fallige hose, besonders die um 1550 von den landsknechten aufgebrachte hose, aus einer überfülle von dünnem, meist seidenem stoff bestehend, der durch mehrere darüber gelegte streifen festeren zeuges zusammengefasst ward, so dass jener missenhaft darunter hervorquoll; sie wurde oft von solcher länge und weite getragen, dass sie, obgleich bis zum knie aufgenommen und darüber befestigt, doch bis zu den knöcheln herabhieng. *MÜLLER-MOTRES* 157^o (vgl. *FISCHART Garg.* 114^o): um das jahr 1554 kamen viel laster in kleidern auf, nemlich die weiten pluderhosen, die bis an die knöchel herunter bummelten. *ANOLD kirchen- u. ketzerhistorie* (1740) 1, 78^o; pluder- und bluderhosen *MUSCULUS hosenteufel* B 2^o, 4^o u. öfter;

wer jtz nicht pluderhosen hat,
die schir zur erden hangen
mit rotten, wie des teuffels wat,
der kan nicht höflich praugen.

J. WALTHER, Wackernagels kirchenl. 3, 720, 14
(vom jahre 1561).

zurschnittene und zurfetzte pluderhosen. *MATHEIUS* *Syr.* 1. 13^o; die abschaffung der pluderhosen. *KLOPFROCK* 12, 42; wie die Gauchlinger nicht spitzhosen anstatt pluderhosen tragen wollen. *LESSING* 6, 264; in den zeiten, wo die menschheit jene pluderhosen trug, wozu sechzig ellen zeug nötig waren. *H. HEINE* 1, 139; bildlich: hiemit hau ich denn den protokollarischen sachzwergen die juristischen pump- und pluderhosen des reichen schönen vortrags ausgezogen. *J. PAUL komed.* 2, xxix.

PLÜDERICHT, **PLÜDERISCH**, *adj.*: pludericht wetter *s.* bei pluder; pludeichter, pluderischer hosenteufel. *MUSCULUS hosenteufel* A 2^o, B 1^o, *s.* pluderhose.

PLÜDERKAMMER, *f.* was pluderammer: es giebt keine pluderammer hier, rief der baron. *TIECK novellenkr.* 4, 405. die sogenannte pludei- oder pluderammer. *ebenda*.

PLÜDERMUS, *n.*, *s.* bloder-, blodermus (*AGRICOLA sprichw.* 221^o, *FRANK* 2, 163^o).

PLUDERN, *plur.* die hervorquellenden bläusche der pluderhosen: sie machen nun ferner, gott und dem teuffel zu trotz die pludern und flammen noch grösser anzüchtiger und

bübischer. *MUSCULUS hosenteufel* B 4¹ (bludern, ludern C 2¹ s. flamme 3). vgl. pludern 2.

PLUDERN, verb., d. i. plündern, woraus plaudern (s. dasselbe): derselb liez sich das pludern nichts irren. *Zimmer. chron.* 2 3, 215, 19;

den leuten all ir orn vol pludern (: ludern).

WALDIS päbstl. reich Q 2¹;

plattdeutsch uut de school (aus der schule) pludern DÄHNERT 353¹, kölnisch plüdere HÖNIC 127¹.

PLUDERN, verb. bauschen, fallen werfen, flattern u. dergl. SCHM. 2 1, 457. s. blodern, plodern und vgl. pludern plur.

PLUDERSCHAFF, n. tirolisch ein schaff, aus dem man das wasser durch eine öffnung auspludern läsz. SCHÖPF 511.

PLUFF, s. plaff.

PLUG, adj., was blug, s. bleug theil 2, 113: von den kleimütigen menschen, die da sunst gutes willens sind, aber vil zu plug und forchtsam. KEISERSBERG irrig schaf B 1¹; aber den plugen, forchtsamen, kleimütigen menschen von natur, so sie darzu forcht überfalt, so bringt es sie zu sünden. C 3¹.

PLUHSTERN, s. plustern.

PLUMB, m. dumpfer ton, s. klocken (2) 1; davon schweiz. plumbe f. die grosze prachtylocke, womit der äpler seine stattlichsten kühe ziert, wenn er im frühlinge mit seiner herde auf die alpe zieht oder im herbeste davon zurückkehrt STALDER 1, 190:

heissa! voraus mit stolz, am gehürn die zierlichen bänder, schreitet der prächtige scheck, und die bauchlichte, hallende

tönt wie kirchengeläut. WYSZ *idyllen* (1815) 133.

vgl. plump, plumpe, plumpen 1.

PLUMBS, s. plumps.

PLÜMERANT, aus franz. bleu mourant s. blimerant theil 2, 119): plümerant-kleid, -rock. *Simpl.* 2, 337, 4. 339, 12; ein plümerantes kleid. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 8.

PLUMP, lautmalende interj. zur bezeichnung eines dumpfen schalles oder falles; aufgenommen aus niederd. plump, plomp (SCHILLER-LÜBBEN 3, 354¹. *brem. wb.* 3, 344), oberd. dann auch mit ganzer oder theilweiser verschiebung, s. plumpff, plumpff: und plump und plapp und kniff und paff!

F. MÜLLER 1, 288;

plump! da mögen die schlüssel tief im brunnen ruhn. KOTZEBUE *dram. spiele* 2, 306; da sprang der schulz hinein: plump, klang es im wasser. GRIMM *märchen* 1, 396. vgl. plumps.

PLUMP, m. dumpfer schall, schwerer fall SCHILLER-LÜBBEN 3, 355¹. LEXER *kärnl. wb.* 33, oberdeutsch gewöhnlich plumpff, plumpff. vgl. plumps.

PLUMP, adj. und adv., aus dem gleichbedeutenden nd. plump, plomp (KILIAN 407¹. SCHILLER-LÜBBEN 3, 355¹. LEXER 2, 281), eigentlich mit einem plump auffallend oder auftretend, daher schwerfällig, roh ungeschickig, stark massig, unformlich, ungeschlacht, unfein, derb, grob, stumpf (hebes, obtusus DIER. 273¹. 391¹), im gegensatz zu fein, zart sowol in körperlicher als geistiger beziehung.

1) von sachen:

bald brummt rund umbher der rump (rumpff) der plumpen drummeln. J. FRANCKE *ird. Helikon* 54;

plumpe massen in bewegung zu setzen. LESSING 11, 76; ich erstaune, wie das plumpste so fein und das feinste so plump zusammenhängt. GÖTTE *an frau v. Stein* 11. märz 1781;

das etwas, diese plumpe welt. *werke* 12, 71;

und seine burg! . . .

das ist was andres gegen plumps mauerwerk,

das cure väter . . . aufgewälzt

cyklopisch wie Cyklopen. 40, 203;

plump und zu bunt ist Rom, und Neapel ein haufe von häusern; aber Venedig erscheint eine vollendete stadt. PLATEN 3, 311;

aus dem plumpen thon

las sie des marmors ganze zukunfft schon.

P. HEYSE *ges. werke* 2, 138;

da kam ein plumper bauernschlitten. FREYTAG *ahnen* 6, 233; von ghedern des menschlichen körpers (vgl. 3, a): plumpe knochen. SCHILLER 3, 54 (*Fiesko* 2, 5);

geister kommen . . .

sie haben plumpe glieder. GÖTTE 12, 231;

allein ihr (Dorndens) plumper fusz? der hindert nicht.

sie ist ein engel von gesicht,

von huf ein teufel. LESSING 1, 5;

das feine, spitze ding, besorg ich nur,

in meiner plumpen hand zerbricht. 2, 270 (*Nathan* 3, 4);

mein herz ist allzuleicht, zu plump sind meine finger,

der junge GÖTTE 1, 172;

was die (männer) mit ihren plumpen fingern bei einem einbruch davon tragen, reicht oft nicht um einen tag zu leben. KURZ *sonnenwirth* 377; plumpe zunge. F. MÜLLER *Faust* 94, 15 *neudruck*; das waren goldne zeiten! rief er mit einer andächtigen verzerrung seines plumpen gesichts. WIELAND 6, 190; der kopf zieht sich aus der plumpen ründe in ein schöneres oval. HERDER *ideen* 2, 12.

2) von thieren: plumpe esel (als schelte). ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 195;

das andre (ross) schwarz, voll arger tücken,

hartmäulig, plump und schlecht gebaut.

LENAU (1850) 2, 129;

du wählst als wie zum possen

die plumpsten von meinen rossen. RÜCKERT *Nat* 4 224.

3) von personen. a) körperlich:

der dumpe, der nicht schwimmen kann,

er wills dem wasser verweisen! GÖTTE 26, 233;

schwimme, wer schwimmen kann, und wer zu plump ist geh unter! SCHILLER 2, 25 (*räuber, schausp.* 1, 1); Carl, du muszt ein pfaß werden; du bist plump und stark. F. MÜLLER 1, 321; (der gegner war) in seiner rüstung ganz ähnlich dem herrn Ivo, nur breitschultriger und plumper. FREYTAG *ahnen* 3, 84; ihre rede störte ein plumper gesell mit borstigem haar, einem schlächter ähnlich. 221.

b) geistig (vgl. 4): sie sind so tölplich und plump. FISCHART *bienenk.* (1550) 171; darumb lauts . . den plumpen Holländern so widersinnisch. *Garg.* 108¹;

gerade und krumpe, bescheide und plumpe.

ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 301;

du bist ein plumper kerl, recht nährlich und verwegen.

B. NEUBIRCH, *Hofmannswaldau* 1, 34;

etliche (Engländer) wahren über die maszen hofflich, andre über die maszen plump und unhöflich. ELIS. CHARL. (1871) 495;

tempelherr. ich bin ein plumper Schwab (vgl. Schwabenstreich).

LESSING 2, 225 (*Nathan* 1, 6);

der junker Plump von Pommernland. BÜRGER 52¹;

plumper bauerniunge. d. j. GÖTTE 1, 395; einer ihrer plumpsten schüler. KLINGER 1, 482; ich bin halt ein plumper gerader kerl. SCHILLER 3, 304 (*kabale* 1, 2);

du bist zum ernst mir zu leicht,

bist für den scherz mir zu plump. 11, 118;

das ist auf erden des schönen loos!

die feinen gehu unter, ganz wie die plumpen.

H. HEINE *suppl.* 98;

ganz unordentlich und greulich hielt der plumpe (vorher der grobe mann) das gericht. FREYTAG *ahnen* 3, 311.

4) in bezug auf das handeln, benehmen, reden u. s. w.: eine plumpe wahrheit stiftet mehr ubels, als eine künstliche unwahrheit. DROLLINGER 233; so sehr er (*Cronegk*) die schöne natur in ihr (*Clorinde*) verfehlt, so thut doch noch die plumpe, ungeschlachte natur einige wirkung. LESSING 7, 23; grobe plumpe worte, die das unzüchtige gradezu ausdrücken. 11, 175; diese einzige kleine stelle hat nicht mehr als drei recht plumpe schnitzer. 7, 462;

den bären glückt es, nun schon seit geraumer zeit, mit bürmen, plumpem ernst und stolzer frömmigkeit das sittenrichteramt bei allen schwächern thieren

aus angemasseter macht . . . zu führen. 1, 108;

sein scherz unleidlich plump, und ekelhaft sein kusz.

WIELAND *Oberon* 6, 55;

(dn) sie nicht sehr geneigt sich wies,

zu seinen plumpen schmeicheln

noch ohr . . . noch lippen herzuliehn.

der neue *Amadis* 12, 19;

wo die dumme, plumpe freude

mit dem waust, nicht mit dem munde lacht. GÖKINGK 1, 47;

ihr läppischen! ein artiger schein

soll gleich die plumpe wahrheit sagen. GÖTTE 12, 300;

die jungen herren ersannen sich allerlei platte spätze, durch hülf einiger acteure wurden sie noch plumper. 18, 263; die ertüdfungen Franzens, die an sich plump und vermessnen genug sind. SCHILLER 2, 370;

dieser groben lüge konnten

sie glauben schenken? wie gering muszt' er

sie schätzen, da er's unternahm, bei ihnen

mit diesem plumpen gaukelspiel zu reichen!

5, 2, 418 (*don Carlos* 5, 4);

gewöhne dir

die allzu plumpen redensarten ab. PLATEN 3, 155;

dieser trat mit plumpem trotz

vor den stillen, scheinbar zahmen. LENAU (1850) 1, 295;

ein tölpel kam,

den seine plumpe liebe übernahm,

in seine arme mich zu schlieszen. 2, 39;

er (der Fichtesche idealismus) ist gottloser und verdämmlicher als der plumpste materialismus. H. HEINZ 5, 236; junker und pfäffchen üben an ihnen ihre plumpsten und gemeinsten tücken. 242. ?

5) *adverb*, auf plumpe weise, unfein, derb, schwerfällig, unbehilflich, unbeholfen, ungeschickt: eine sache plump angreifen. STEINBACH 2, 192; wenn diese veränderung durch innere triebfedern (mich plump auszudrücken) ... erfolgt ist. LESSING 6, 13; der bauernstolz selbst hätte sie (*recension*) nicht größer und plumper abfassen können. 8, 208; diese verachtet und verwünscht ihre gönnerin auf das plumpste. GÖTTE 36, 155; ich erstaune, wie das ... feinste so plump zusammenhängt. an frau v. Stein 11. märz 1781; wer so plump wahr ist, den wird man wegen der erfindungsgabe nicht in verdacht haben. KLINGER 11, 237; dabel benahm ich mich plump wie holz. SCHILLER 3, 71 (*Fiesko* 1, 9); er drückt also diesen zierlichen vers ganz plump (*später plump deutsch*) aus. 2, 383.

PLUMPARDEI, *f.*, scherzhaft: er fällt mit der thür ins haus, ist anz der Plumpardey. LEHMANN 819, 1.

PLUMMBLUME, *s.* plumpe 2.

PLUMPE, *f.*, aus nd. plumpe, plompe.

1) die wasserpumpe, der pumpbrunnen (*s.* plumpen 1). STIELER 212. HÄDELIN 713. DANNEIL 158. mathem. lex. 1, 1017. ALBRECHT Leipziger mundart 183: vor einem iedwedem hause ... stund eine grosse plumpe, aus ursachen, weil das wasser da so selzamt ist. Schelmufsky 102 *neudruck der vollständigen ausg.*; wir habens wohl unter die plumpe gehalten und mit wasser begossen. HOLTEI *Lammfell* 2, 150. — *zusammensetzungen*: plumpenröhre Frisch *Leutsch-franz.* w. 273; plumpenschwengel (*Leipzig*); plumpenwasser Ludwig 1411: er ist mit plumpenwasser getauft, hat ein gesundes aussehen. WANDER *sprichw.* 3, 1361.

2) name von wasserpflanzen (*s.* kanna-, seeplumpe), plumpe, nymphaea, alga palustris KILIAN 407; kleine plumpen oder plumpen, kleine seeblumen, nixblumen NEWMICH 1, 192; siebenbl. plumpelomen, anemone pulsatilla PRATZEL-JESSEN 29.

PLÜMPEL, *n.*, schlesisch kurze dicke masse, auch auf kinder übertragen WEINHOLD 72. vgl. plümpelwurst.

PLÜMPELN, *verb.* eine flüssigkeit dämpfschallend bewegen, durcheinander schütteln, *s.* bei plotzfaz.

PLÜMPELWURST, *f.*, schlesisch dicke wurst (*s.* plümpel) WEINHOLD 72; auch plümpelwurst, übertragen:

der lippen plümpelwurst mit brandwein befeuchtet reizt eher noch ein schwein als einen menschen an. schles. Helikon 2, 46.

PLUMPEN, *verb.*, das nd. plumpen, plompen (*als plumpa auch ins schwedische gedungen* MÖLLER 603), den schall plump hören lassen oder durch eine bewegung hervorbringen. vgl. plumpfen, plumpfen, plumpsen.

1) vom dämpfen tone einer glocke (*s.* plumb, plumbe): glock und seil, wenn ihr die eine anzicht, plumpt und plaft die andre. F. MÜLLER 1, 316.

2) dämpf schallend, schwer aufschlagend fallen, springen (*ins wasser u. dergl.*), dann auch so ein- und aufrufen, eigentlich und übertragen: plumpen dicunt Germani de casu temerario seu ridiculo. ALBERUS *dict.* Qy 4; sie gumpeten, plumpeten. FISCHART *Garg.* 82; er hat gegumpt und ist geplumpt. HELBER *syllabierbüchlein* 9, 9 *neudruck*;

es ist ein mōnch vom baum gefallen,

ich hab ihn hören plumpen. *Garg.* 253;

es ist ein bauer in brunn gefalla,

ich hab ihn hören plumpen.

bergliederbüchlein (um 1730) 244.

mit präpositionellen fügen, plumpen in, von: die flut furen auf ein hauffen, die tieffe plumpeten in einander. 2 Mos. 15, 8 *cor.*; sind ihm die beide füz entgangen, und ist also ins wasser geplumpt. WICKHAM *rollw.* 20; dasz die frösche, so am ufer im gras gesessen, für ihnen mit hauffen ins wasser plumpeten. *enil. melanchol.* 121;

(die frösche) plumbten in die bach hinein. E. ALBERUS 66;

er sprang zu kurz und plumpte vom jähen ufer zurück in die schäumenden fluten. ZACHARIÄ (1767) 1, 291; er plumpete in der nächsten nacht vom fuszwege in den sumpf. FREYTAG *ahnen* 4, 279; schwerfällig plumpete er von seinem gaule und wankte in das kloster. 181; da plumpete Braun der bär in die grube. C. F. MEYER *der heilige* 61;

(er) reizt schnell die decke (*des bettes*) auf und plumpet wie ein stein

in lauter flaum bis übers ohr hinein. WIELAND 18, 88.

in den sinn plumpen, aufs gerathewol (plumpsweise) einfallen: von nichts kan er (*der papst*) etwas machen, das krumm schlichten und das schlecht krummen. je nach dem es ihm in sinn plumpet. FISCHART *bieneck*. (1590) 123; darumb müssen wir hierauf beschliessen, das eigentlich im willen und gutdunken unserer h. mutter der l. kirchen stehet, so vil sacrament aufzuwerfen, als vil ir in sinn plumpet. 166. — *md adverbien* darauf, darin, hinein, hernach, herab, hinab (von, in), nieder, heraus plumpen: so plätzen und plumpen sie drauf als wesen sie blind, toll und töricht. LUTHER 4, 31; du solt lügen, das du bescheidenheit und wysheit habest in dinen güten werken, und nit solt du einsmols darin plumpen, sunder eins noch dem andren thün. KEISERBERG *big.* 161;

und Grobianus plumpt darein (*ins gespräch anderer*).

ETTING 1, 916;

einbin, hinein plumpen *s. theil* 3, 201 und 4², 1121:

dann als der esel plumbt hinein (*ins wasser*).

E. ALBERUS 73;

ist einer dan so frech und gell,

das einer eilends einbin (*in das gespannte seil*) plumpt.

FISCHART *föhh.* (1573) 187,

do sol man behütsamigklich handlein und nit also hinein plumpen uff ein sach. KEISERBERG *post.* 3, 61; wem soll ich disz folk vergleichen, die also hinein plumpen als ein bur in ein habermüsz. *big.* 161; unsere rottengeister plumpen hinein in die scharif, wie ein bauer in die stüffel. LUTHER 4, 501; dann die unreinen thier, deren füzze nicht sind gespalten, gar keinen unterschied machen der guten werk, sondern einbin plumpen. 1, 227; ich bin denen feind, die mit gewalt so hinein plumpen und stürmen. *tschr.* 390; welche weibliche schwachheiten alle dich, also unverständlich hinein zu plumpen, billich abthalten sollen. PHILANDER (1650) 1, 100;

kurz! ihr pflegt in dem leben

nit kein wasser zu betrüben,

sondern plumpt mit uns hinein. GÖTTER 242;

dasz ich nicht wie ein schwelm

in all die freude plump hinein. TITZ 13, 265;

und plumpete der hauffe hernach. LUTHER 4, 121; hinab plumpen, *s. th.* 4², 1390: erst plumpeten die schwereren (*steinbrocken*) ... hinab, die geringeren klapperten hinterdrein. GÖTTE 28, 30; herunter plumpen, *s. theil* 4², 1190: hätte sie drei sprünge zu thun, um dem herunter plumpenden monde auszuweichen. J. PAUL *uns. loge* 1, 69; niederplumpen, *s. dasselbe und Simpl.* 2, 368, 20; heraus plumpen, *s. theil* 4², 1040: bis er endlich unversehens heraus plumpete (*alles entdeckte*). *ehe eines werbes* 291.

3) transitiv, werfen u. dergl., dasz es einen plump that: wiewol d. Carlstad meint, wie er eins ins ander plump und brewet, on alle ordnung, Christus thu auch so. LUTHER 3, 61; hinein plumpen, *s. theil* 4², 1121.

4) was pumpen (*s.* plumpen 1). STEINBACH 2, 192. ALBRECHT *Leipziger mundart* 183: da muszte ich nun. . . wann ein sturm kam und die wellen davon ins schiff schlugen, immer auf dem (*gedruckt* den) schiffe plumpen, damit die kostbaren sachen nicht etwan nasz würden. Schelmufsky 81 *neudruck der vollständigen ausgabe*; noch gestern hat er mir im hofe helfen lassen plumpen. WEISZE *kom. opern* 2, 219

5) mit der plumpstange ins wasser schlagen. *brem. wb.* 3, 345.

PLUMPER, *m.* was plumpert STIELER 213

PLUMPER, *f.* was plumpersuppe LEXER *krnt.* w. 33.

PLUMPEH, PLUMPER, *m.* 1) einer der plümpert (*mit der plumpstange*): ungelehrte fischer und plumpere. SCHILLER-LUBEN 3, 355;

kein fisch mehr zu erlangen,

die falsche plumper nehms hin.

REINWALD *er.* 115;

und zuvor war ein armer stumper,

ein nasser bruder und loser plumper.

PAPA CHRISTIANI *domi et fortuna* M 1;

Petrus war ein stumper und plumper, er arbeitete sich die ganze tag müde und konte doch keine fisch bekommen. SCARPIUS 6; *altmärkisch*: fischer sind plumper, und wenn se nicks krigen, sind arme stumper. DANNEIL 158.

2) *altmärkisch* plumper, das uniere, durch ein aufgeschelltes leder breiter gemachte ende der plumpstange DANNEIL a. a. o.

PLUMPERBSE, *f.*, schweiz. plumperbis, die saubohne, ihrer dicken hülsen wegen so benannt. STAUB-TOBLER 1, 430.

PLUMPERISCH, was plumpisch STIELER 213.

PLUMPERJAHN, *m.* plumper Jan (*Johann*), plumper, ungeschliffener oder ungeschickter mensch RICHLEY 188, plumperjahn

brem. wb. 3, 344. SCHÜTZE 3, 222, *contrah.* plumprian STIELER 213. LUDWIG 1411. ALBRECHT *Leipziger mundart* 143^o (wie tolpatsch), *vgl.* dummerjahn dummrian, polterjahn poltrian:

der sitenlose plumprian
wird eh, als wir, zu tisch gebeten.
FILIDOR die Wittekinder C2^o.

PLUMPERMILCH, *f.*, *nd.* plumper-, plümpermelk, *abge-*
rahmte dicke oder saure milch RICHEY 188. SCHÜTZE 3, 222.
vgl. plündermilch.

PLUMPERN, PLÜMPERN, *verb.*, *iterativ* zu plumpen.

1) plumpen, *dumpf lönen*, besonders von einem nicht vollen
fasse, wenn darauf geschlagen wird (*s.* plumpen 1). LEXER *kärnt.*
wb. 33, *vgl.* pümpen.

2) plümpern, beim fischen mit grossen stangen ins wasser
schlagen, um die fische ins netz zu treiben (*s.* plumpen 5) DÖBEL
jäger-practica 3, 229^o. DANNEIL 158.

PLÜMPERN, PLÜMPERN, *verb.*, *westpreussisch* das bier mit
wasser vermischen und es doch für reines bier verkaufen HENNIG
189. *vgl.* plempeln, verplempeln.

PLÜMPERSTANGE, *f.*, *wetterauisch* was plumpstange WEI-
GAND 2, 365.

PLUMPERSUPPE, *f.* dünne suppe ohne weiteren inhalt. LEXER
kärnt. *wb.* 33.

PLUMPERT, *s.* plumphart.

PLUMPE, *interjection*, mit oberdeutscher verschiebung des aus-
lautes, was plump (*vgl.* plumpf, plumps): der bauer ging nun
ans wasser und sprang von ferne hinein. plumpf that es.
ZINGERLE *hausm.* 2, 9:

plumpf! — lag die hexe im meere. BLUMAUER (1839) 1, 88.

PLUMPF, *m.* 1) was plump, plumps, plumpf: und da der
stein das wasser berührt, solchs rumor und plumpf macht,
das Toffano fürwar glaubet, das weib hett sich darein ge-
worfen. *Bocc.* 143^o (sölich rumore und geplumpfe. 426, 9 Keller);

traff ein faulen wassersumpf,
darein thet sie ein lauten plumpf. H. SACHS 5, 397^o.

2) der schmaus beim eheverlöbdis oder stuhlfeste SCHM.² 1, 457:
ir plumph und stuelvest. AVENTIN. 4, 112, 4; und ward der
plumpf zu Passau herlich mit groszem pränk gehalten.
5, 509, 12; plumpf und stulfest. FRONSPERGER *kriegsb.* 3, 203^o.

PLUMPFASZ, *n.* *camella*, blumpvasz DIF. 92^o. *vgl.* plötzfasz.

PLUMPFEN, *verb.* was plumpen 2 (*vgl.* plumpfen, plumpsen)
SCHM.² 1, 457:

do gund ich in das wasser plumpfen. *fastn. sp.* 117, 1;

so plumpfen zu unseren zeiten etliche hinein. *kriegsb.* d. fr.
132; die lieb nimpt man leicht an. es ist bald geschehen,
das einem eine ins hertz plumpft, er sehe nur, wie sie wider
drauz komme. FRANK *sprichw.* 1, 64^o;

und lezt . . .
plumpf (*fall*) ma nimmer ins wort. STELZHAMER 2, 73.

PLUMPFER, *m.* *schwerer fall*: es fällt kain glahrter von
himmel, der plumpfer wer zgroz, er thet gwizlich den
halsz drüber brechen. SCHWABE *tintenf.* 12.

PLUMPHART, *adj.* und *adv.* was plump STIELER 213.

PLUMPHART, *m.* *plumper, tölpischer mensch* (*vgl.* plumper-
jahn): kompt ein nachbar und sprach zü im (*dem wittwer*):
fürwar, mir ist hertzlich leid, dasz euwer liebe hauszfrau
in den himmel kommen, vermeinende nit tölpisch und wie
ein plumphart 'gestorben' zü sagen, sondern höflich den todt
also zü umbreden. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 302 (1, 249) *Öst.*;
contrah. plumpert (*vgl.* plumper) LUDWIG 1411, *nnl.* plompert
KRAMER *hoch-nidert.* *wb.* 162^o, *nnl.* plompaerd KILIAN 407^o.

PLUMPHEIT, *f.* das (körperliche oder geistige) plumpsein,
plumpes benehmen, handeln, reden u. s. w. RÄDLIN 705^o, *nnl.*
plompheit KRAMER *hoch-nidert.* *wb.* 162^o:

und wer die kunst mit ihr (*natur*) vermeinet zu vergleichen.
der kan durch seinen fleisz und müh nicht mehr erreichen,
als dasz er jener schwäch und plumpheit uns entdeckt.
ВОДЪЯЯ *krit.* *ged.* 29 (1, 760) *neudruck*;

der zunge furchtsamkeit, die plumpheit im betragen.
67 (2, 131);

die dummheit und die plumpheit schicken sich so wenig zu
dem begriffe eines menschen vom stande, dasz sie ihn viel-
mehr stillschweigend seiner würde entsetzen. J. E. SCHLEGEL
ästhet. u. dramaturg. schriften 172, 16 *neudruck*; ich will damit
nicht sagen, dasz Götze und consorten dich mit ihrer über-
vernunft und plumpheit zu paaren getrieben. K. LESSING *bei*
Lessing 13, 607; die (hülfe und beistand) ihnen manchmal durch
die plumpheit der wohlthäter vergällt.. werden. GÖTTE 25, 310;

es kann aber nicht fehlen, dasz unsere gegner, durch die
heitigkeit und plumpheit der gegenwehr, sich noch mehr in
nachtheil setzen. SCHILLER *an Göthe* 248 (2, 287); dazu kommt
ihre (*der Engländer*) neugier ohne interesse, ihre geputzte
portion plumpheit an. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 200; (*das*
kätzchen) versetzte ihnen einen ausreichenden hieb über die
hand, wenn sie es mit einer plumpheit molestirten. G. KELLER
Seldwyla 4 1, 255.

PLUMPHOSE, *f.* was pumphose STALDER 1, 190.

PLUMPIG, PLUMPICHT, *adj.* und *adv.* was plumphaft: es
ist zu verwundern, dasz die Oberrüder also plumbigt meines
gn. herrn uhralte gerechtigkeit zu vernichtigen unterstehn.
DIF. WÜLCKER 804 (*tom jahre* 1721).

PLUMPISCH, *adj.* und *adv.* was plumphaft STIELER 213,
verkürzt plumpsch DÄHNERT 354^o. ALBRECHT *Leipz. mundart* 184^o.

PLUMPKEULE, *f.*, *md.* plumpküle, *nd.* plumpküle, plump-
küle, was plumpstange, *figürlich grobe worte* SCHILLER-LÜBBEN
3, 355^o. RICHEY 188. *brem. wb.* 3, 345. DÄHNERT 355^o. SCHÜTZE
3, 222.

PLUMPKÜHN, *adj.* und *adv.* auf plumpe weise kühn LUDWIG
1411. *vgl.* plumpstolz, -toll.

PLUMPLICH, *adj.* und *adv.*, *nnl.* plompelick, *nnl.* plompely,
was plumphaft, plumpisch KILIAN 407^o. KRAMER *nider- hoch.*
wb. 296^o: wie wolten wir dann so plumplich und ungeschickt
den könig aller königen iberfallen, ehe wir erstlich einen
ausz seinem hofesind angesprochen hetten? FISCHART *bienen-*
korb (1580) 189^o; alte leute werden plumplich. SIMROCK *sprichw.*
V, 9 (pumplich s. 11 *der kleinen ausgabe*).

PLUMPRIAN, *s.* plumperjahn.

PLUMPS, 1) *interjection*, ein verstärktes plump, plumpf (*vgl.*
bumbs theil 2, 515):

er sprang, und meint gewonnen haben,
do war ein tieffes loch gegraben;
do fiel er nein plumps! uberquer.

WALDIS *Es.* 4, 3, 47. EYERING 1, 436;

dort will er (Göze) das wasser kaum regen: und hier,
plumps! das ist unbegreiflich! LESSING 10, 129 (*substantivisch*
dieses plumps *ebenda*); wahrlich plumps! da liegt er. LICHTEN-
BERG 5, 103; sie holte, um das wasser recht weit zu werfen,
mit einem ruder hoch aus, und plumps! lag sie drinn wie
eine müze. HERMES *Soph.* (1776) 3, 250.

2) *adv.* was plumpsweise: Mose feret plumps herein. LUTHER
4, 86^o; rauscht plumps daher. 3, 451^o; ists aber plumps oder
schertzens also geraten. *wider Hans Worst* 25 *neudr.*; stürmen
ohne bedacht, plumps. KIRCHHOF *milit. disc.* 180; aus welchem
zusehen . . . ein medicus zu bedenken habe, dasz er nicht
so gar plumps, plumps in tag hinein curire. M. CRUGNERI
chymischer gebrauch u. bereitung seiner elixiren (1662) 4.

PLUMPS, *m.* *dumpher schlag* oder *fall* ALBRECHT *Leipziger*
mundart 183^o, *kölnisch* plumpsch HÖNIG 127^o. *vgl.* plumps.

PLUMPSACK, *m.* ein schwerer mit wuchl niederplumpender
sack:

da fiel der tropf
zu boden wie ein plumpsack. BLUMAUER (1839) 1, 116.

übertragen auf einen plumpen, groben oder ungeschickten menschen
WANDER *sprichw.* 3, 1361. SCHMIDT *westerw. idiol.* 144. ALBRECHT
Leipziger mundart 183^o: das gehe dem herrn von plumpsack
nicht an, dasz . . . LISCOW 296; *geknotetes taschentuch*, mit dem
man schlägt, und die damit ausgetheilten schläge (*als spiel*), mit
jemand plumpsack spielen, der plumpsack geht um WANDER,
SCHMIDT und ALBRECHT a. a. o., *vgl.* klump-, pumpsack.

PLUMPSCH, *s.* plumpisch, plumps.

PLUMPSEN, *verb.*, *intensiv* zu plumpen 2 (*vgl.* bumpsen,
pumpsen) STALDER 1, 190. LEXER *kärnt.* *wb.* 33. DANNEIL 158^o,
kölnisch plumpsche HÖNIG 127^o: ich stolperte über die schwelle
und plumpste an die thür. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 107; ihr
sonst so stilles hertz polterte, als plumpste eine zweietrige
köchin tritt für tritt eine hölzerne treppe hinunter. *erz.* 1, 106;
seine steine (*s.* plapperstein) plumpsten fast immer beim ersten
anwurf in die tiefe. AUERRACH *ges. schriften* 9, 5.

PLUMPSHALBEN, *adv.* was plumpsweise:

odr aber gieng on alls gfer
plumbshalben so durcheinander her.
SCHADE *sat.* 1, 121, 354.

PLUMPSTANGE, *f.* lange schwanke fischerstange, womit ins
wasser geschlagen wird, um die fische ins netz zu treiben. DÖBEL
jäger-practica 3, 229^o. *vgl.* plumpstange, plumpkeule.

PLUMPSTOCK, *m.* dasselbe. *brem. wb.* 3, 345.

PLUMPSTOLZ, adj. auf plumpe weise stols, bauernstolz: RÄDLIN 708⁷; plumpstolzheit ebenda, vgl. plumpkühn, -toll.

PLUMPSEWEISE, adv. plötzlich einfallend, von ungefähr, durch blinden zufall, auf gerathewol geschehend oder handelnd (vergl. plumps 2 und plötz) STIELER 213:

es wirt so plumpseweils nicht geschehen.

REHUN, Tilmann schausp. 1, 84, 129.

und wagens also plumpsewe. LUTHER 3, 208⁷; der entweder feilet (*fehlt*) oder plumpseweise trifft, ebenda; und geriet im, das ers traff plumpseweise. 209⁷; mit denen (*waghdlsen*) gehets alles plumpseweise zu, sie gewinnen oder verlieren. 315⁷ (vgl. briefe 3, 142. PHILANDER 2, 518); der sich on geferde plumpseweise also beuge. 5, 342⁷; es gerathe ohn gefehr und plumpseweise. 150⁷; das die zeitlichen güter plumpseweise von gott ausgeteilet werden. MELANCTHON corp. doctr. christ. 992; vertraue und klage auch nicht plumpseweise einem jeglichen fremden deine heimlichkeit. MATHEIUS Syr. 1, 52⁷; hab ich (*der schülze*) trocken? das weiz ich nicht, was geschehen, ist mir plumpseweisz widerfaren. KINCOR wendunm. 1, 119 (1, 92) Ost.; nicht soll man weltlicher geschäfte ausgang darinnen so plumpseweise (*durch ungeführs aufschlagen der bibel*) suchen, als ob man auf ein gut gerathewol in einen glückstopf greift. rockenphil. 230 (5, 92). vgl. plumpweise.

PLUMPTANZ, m. tanz mit plumpem auftreten:

ab iramp! ich den plumptanz. Voss Arist., die ritter 696.

PLUMPTOLL, adj.: das können sie doch wohl glauben, dasz ich so plumptoll nicht bin, als der hochweise herr Wagner mich ausiebt. HIPPEL 14, 127. vgl. plumpkühn.

PLUMPVOLL, adj.: unser gegentheil kam auch bald hernach, waren aber plumpvoll (*ganz betrunken*). PHILANDER (1650) 2, 731. vgl. platzvoll.

PLUMPWEISE, adv. was plumpseweise: wie auch die beiden gemeinet haben, das plumpweis und zufals also geschehe, das einem diese oder jene zu teil werde (*durch die ehe*). LUTHER 5, 330⁷.

PLUMSEN, s. plumpsen.

PLUNDER, m., früher auch n., was blunder theil 2, 167 f., wo auch schon für den anlaut pl- einige belege beigebracht sind. mhd. seit dem 14. jh. plunder, blunder, wol entlehnt aus mnl. plunder, plonder KILIAN 408⁷, mnd. plunde, plunne SCHILLER-LÜBBEN 3, 355⁷, nd. plunne, plunn brem. wb. 3, 345. SCRAMBACH 157⁷, plunn DANNEIL 155⁷, dessen herkunft nicht aufgeklärt ist. die schreibung plunder ist, der mutmasslichen nd. herkunft gemäsz, schon vom 14. jahrh. an die vorherrschende, nur das alemannische liebt den weicheren anlaut bl- (WEINHOLD alem. gramm. §§ 118. 153). das bei LESSING einmal vorkommende blunder (nur herr Klotz hat ... einen solchen blunder für möglich halten können. 8, 111) hdtte in der ausgabe von Gosche 5, 462 nicht in plunder geändert werden sollen, denn es ist das engl. blunder (*grober misgriff, grobes versehen*), wofür einige zeilen vorher das deutsche irrtum gebraucht wird. nur auf dieses blunder passt die theil 2, 167 versuchte etymologie.

plunder bedeutet 1) zunächst kleidung, betzzeug und sonstiges hausgerät, dann überhaupt allerlei gerät und zeug, besonders unwerthe sachen, woraus sich dann der begriff des geringschätzigen, verächtlichen entwickelt hat, ähnlich wie bei pack, packasche (sp. 1399). kram, trödel, zeug. als ergänzung zu blunder versehen wir a) ältere belege vom 14. bis in den anfang des 18. jahrh.

α) im singular: sie (juden) miltent och von allen unsern ingessen burgern alle wochen zu wücher nemmen von plunder, röcken, menteln. v. jeglichem pfunde einen pfening und nit me. städtechron. 9, 981, 27 (vom jahre 1383);

man chent nicht leute pel dem plunder (ül. per lo vestimenta).

abor pol den werken wol. VINTLER 5171;

wann der plunder machi nieman

edel. . . chain plunder pas chald

als eine ware drem. 9538 ff.:

der (dieb) irueg selnen plunder allen aus. 7495;

wir schüllen unser wägen laden

mit plunder und mit harnesch gar.

WITENWILER ring 56⁷, 28;

beschlaßens wib, versuochtes tuoch,

dar zuo hofen, alter plunder

so wolfeil sind, es ist ein wunder. 31⁷, 37;

der krebz hat vil plunders an im und du kanst nit wissen warzu er ein jeglichs braucht. KEISERBERG emeis 47⁷; die reuter haben inen (*den bauern*) den plunder genommen. BAUMANN quellen 1, 727; mit allem tross und plunder. AVENTIN.

4, 137, 26; er lies alda sein plunder und tross. 502, 7; vich (*saumthiere*), so mit plunder geladen wart. 509, 3; do datt ich das plunder (*hembdlin, löffel, büch etc.*) in das wechterhüslin. TH. PLATNER 73 (*das blunder 67*) Boos;

und wie er ganz erschrocken hoch,

zoch er das dichtsich blinden noch.

man kundt das auch erhalten nit,

den plunder er zumal verschütt

Scudoby Grobian. 3481;

drum nemmet mit euch was ir habt,

ower plunder, macht euch hinweg.

HABSCAK Abrah. F 5⁷.

er überzog (*um sich unkenntlich zu machen*) den köcher mit altem leder als ein bürdlin, darinn hembder oder plunder wern auf den rücken gebunden. buch d. liebe 206⁷; als sie den plunder schon zu schiff gelegt. WENSTERN 219; tross. . . heist das seltzame wüst und gottlos gesindlein, welches. . . den kriegsleuten ihren plunder nachträzt. KINCOR mil. duc. 124; das pferd mit überlätigem plunder beladen. 119; da wurfen die Römer den plunder (*sarcinam*) nider und griffen zur wer. HUDEL Lirius 322;

drauff nam er fedren, dnt und böcher allzusammen

und warf den plunder ausz dem hausz in Bachus nahmen.

Iust Isygartia F 1.

und klagt der verleger, dasz er kaum dreisig exemplaria mit schlechtem profit losz worden und fast gesonnen sei, den ganzen plunder zu maculatur zu gebrauchen. Weise die drei klügsten leute 110; plunder, nichtswürdige sachen, bagatelle RÄDLIN 705⁷;

bücher, steigel, glas und ring sind zusammen nichts als plunder, wenn man die gesundheits-regeln nicht vorher in kopff gebracht. GÜSTAK 559.

übertragen:

wer wollt (*wollte*) den plunder (*erlittene strafen, krankheiten*)

von wort zu wort in ein ordnung stellen?

N. MANUEL abtastkrämer 437:

wenn ich all mein kummer und leid erzehe, so wil mans nit merken, ich musz doch den plunder gantz und glatt heraus sagen. buch der liebe 227⁷; hinweg mit dem plunder, apogesis cum isis tuis ineptis, quisquis, frivolis. STIELER 1141; plunder, der frauen monatzeit. RÄDLIN 705⁷.

β) im plur. stark- und schwachformig: wenn alner plundern durch die maot trait der gibt ze maot vom pnesem t den. maullarif der herrschafft Murau in Steiermark (*im fürstl. schwarzenbergischen archiee in Murau, 15. jahrh.*): vil wagen mit guten plundern. städtechron. 2, 169, 1 (15. jahrh.); und brochea gar ein groszen raub von plündern und allerlei hausrot. 151, tt. 153, 3; die wägen, so si mit inen fuerten und ire plunder und notturft darauf legen. AVENTIN, 4, 151, 31; wie denn die betlers plundern des morgens auf dem hofe mit blut besudelt gefunden. Pape bettel- oder gartel-wel 154⁷; warum wiltu dein angesicht mit plundern so verstecken? RINGWALD er. L 6⁷.

b) neuere belege, eigentlich und übertragen.

α) im singular: geschenk, welches in allerhand arten geschliffener vergrößerungsgläser, besonders sonnennubren und dergleichen plunder bestand. Felsenburg 2, 99; sehen sie ter zeigte auf einen beträchtlichen stozz dickbestäubter manuscrite), da liegt mein plunder ganz ruhig im repositorio. Siegfr. v. Lindenberg 2, 18; dasz, wenn ich schon im besitze der bewährtesten heilungsmittel wäre, die krankheiten des kopfes und des herzens aus dem grunde zu heben, ich doch bedenken tragen würde, diesen altväterischen plunder dem öffentlichen gewerbe in den weg zu legen. KANT 10, 8; also ist es weiter nichts, als dasz sich einer in des andern seine liebste verliebt hat? also wäre der ganze plunder mit einem tansche gut zu machen? LESSING 1, 460; mit eins alle den plunder aufzugeben, der noch vor 50 bis 60 jahren in unsern lehrbüchern religion hiesz. 10, 171; vor allen dingen vielen dank von meiner tochter für die schönen sachen' . . . du wirst mir zu seiner zeit melden, was der allerliebste plunder kostet. 12, 525;

war das thor der stadt nun auch eröffnet.

und es regte sich der ganze plunder

des bewegten marktes durcheinander. Götz 2, 103;

da stürzte denn alles drüber und drunter,

dem teufel gehörte der ganze plunder. 47, 225;

du hast so viel schon aufgepackt,

und doch nichts rechties eingepackt,

den plunder lass an selnem ort. 11, 285.

nachdem ich mich lange mit . . . dieser theoretischen salbaderei des vorigen jahrhunderts gequält hatte, schüttete ich das kind

mit dem bade aus, und warf den ganzen plunder . . von mir. 24, 170; was soll auch der plunder (*goldene borten am altartuch*) in einer kirche? SCHILLER 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3); ärmlich ist dagegen aller plunder auf erden. ARNIM 2, 299;

und doch erregte mir so manchesmal
der grüne plunder (*der natur*) herzensqual.
LENAU (1880) 2, 61;
sie schob den kleinen plunder (*das feuerzeug*)
ins ecklein wieder. RÖCKERT 1, 157;

kärnt. plunder auch als schimpfwort für eine träge weibsperson.
LEXER 33.

β) nur vereinzelt im plur.: gewirkte tapeten, welche alte turniere darstellten, die ritter und die eisernen harnische hingen in plündern (*setzen, vgl. plünderig*) herunter. ARNIM 1, 64.

2) was man geplündert hat, beute, raub, mnd. plonder SCHILLER-LÜBBEN 3, 355: wie sie den plunder unter einandern teilen. ETTERLIN 104;

sind wir doch all gegeben dar
zum raub und plunder männlich.

MAURICUS Haman E S.

PLÜNDERCHEN, *n.*, *dimin.* zu plunder, *vgl.* plünderlein: denn ihr (*der mägde*) löblichen und plünderigen giengen dahin. PAPE *bettel- oder garteteuf.* G 3'.

PLÜNDEREI, *f.* das plündern, die plünderung:

er wart mit plünderi beraubt von jederman.
Ortitz bei Campe.

PLÜNDERER, *m.* einer der plündert STIELER 1141: ein plünder fremder literarischer güter. KNIGGE *umg.* 3, 83; um den hof bewegten sich schweigsam geschäftige plünderer. FREYTAG *ahnen* 5, 195.

PLÜNDERHAFT, *adj.* *rapax, dispolians* STIELER 1141.

PLUNDERHAFT, PLUNDERIG, *adj.* voll plunder, in der weise eines solchen: eine alte plünderige ruthe. TIECK *novellenkranz* 3, 267; mit dem ich im plünderigen löwen gewesen war. *ges. nov.* (1853) 6, 140.

PLUNDERHUND, *m.* *canis domesticus* HAYMEN *jurist. lex.* 799.

PLÜNDERIN, *f.* statt plündererin: nicht allein alle moden, diese groszen plünderinnen der landstädte würden auf einmal verschwinden. MÖSER 2, 67.

PLÜNDERISCH, *adj.* was plünderhaft STIELER 1141.

PLUNDERKAMMER, *f.* kammer für plunder, *zeug-, rumpelkammer* (*vergl.* plünderkammer). LUDWIG 1411. STALDER 1, 190: endlich besann er sich eines alten reitersähels, der unter andern alterthümern, nicht weit von seinen zimmern in einer plünderkammer lag. WIELAND 11, 157;

du schönste! hast mich angezogen!
nur aus der plünderkammer nicht,
wo über alle köcher, pfeil und bogen,
oft selbst der witz ein beim zerbricht.

GÖKING *lieder zweier liebenden* (1777) 59;

die schulstube hatte den sommer über zur vorraths- und plünderkammer gehört. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 108; die allerjüngst, unbillig und dem zeitgeist zum ärger aus der plünderkammer hervor gelangte professorentracht. J. GRAYM *kl. schriften* 1, 236.

PLUNDERKOPF, *m.* voll plunder steckender kopf: obwohl sehr viele darunter (*der mathematik beflissene*) wahre taugeichtse sind, so verlangt sehr oft der so genannte mathematiker für einen tiefen deuter gehalten zu werden, ob es gleich darunter die gröszten plünderköpfe gibt, die man nur finden kann, untauglich zu jedem geschäft, das nachdenken erfordert. LICHTENBERG *vern. schriften* 1, 289.

PLUNDERKRAM, *m.* kram mit allem plunder, trödelkram LUDWIG 1411: hörtet ihr nicht, wie die unholdinn in Ihrer rumpelkammer kasten auf- und zuschloz, um den plünderkram zusammen zu suchen, womit sie uns gefoppt hat? MUSÄUS (1815) 1, 175.

PLÜNDERLEIN, *n.*, *dimin.* zu plunder, *vgl.* plünderchen: da verbrag er das plünderlein under ein stauden. PAULI (1546) 84; do hatt ich etzwas plünderlin geerbt. TH. PLATTER 61 B., blünderlin 67; Chariclia legte das plünderlin unter sich und saz darauf. *buch d. liebe* 206; den gürtel zu der alben verordnen ich der rumpelmettin, dasz sie ir plünderli damit zesamen bind. N. MANUEL *testament der messe* 235, 13.

PLUNDERMARKT, *m.* markt, wo alte kleider u. s. w. verkauft werden, *vgl.* trödelmarkt: und mehr solch kleines handwerkszeug, worauf ihm der unternehmendste sonnenkrämer des plündermarkts keinen hatzen geboten hätte. LANGBEIN *sämml. schriften* 6, 64. mnd. plundeckenmarkt SCHILLER-LÜBBEN 3, 355'.

PLUNDERMILCH, *f.*: zu dem gewöhnlichen verkäuflichen oder selbstgemachten kleinen käse nimmt man bekanntlich die abgerahmte milch, welche plünder-, schlicker-, schlotter- oder saure milch genannt wird. BROSENIUS *waarenkunde* (1827) 134; *nd.* plündermelk SCHAMBACH 157. *vgl.* plumpermilch.

PLÜNDERN, *verb.*, *spätmd.* plündern, *mnd.* plünderen, plünderen (SCHILLER-LÜBBEN 3, 355'), was blündern *theil* 2, 169 (*blündern trag. Joh.* 107. S. BÜRSTER 25).

1) den plünder (*das hausgerät*) aus dem hause anderswohin bringen beim retten oder bei einem wohnungswechsel STALDER 1, 141. SCHM. 2, 1458. LEXER *kärnt. wb.* 33. SCHÖPF 512.

2) einem den plünder als beute oder raub gewaltsam wegnehmen, ihn ausrauben, oder etwas als beute, raub sich aneignen.

a) absolut:

mit roup und mit plündern. OTTOKARS *reimchron.* 311';

plündern und wieder geplündert werden. *Simpl.* 1, 104, 8; und neben her hatten unsre kerls . . über den alten kaiser (*über alle massen*) zu plündern. SCHILLER 2, 94 (*räuber, schausp.* 2, 3); der plündernde einmarsch ins heilige Rom. J. PAUL *Tit.* 3, 98.

b) mit *acc.* der person oder sache, die man ausraubt: einen an plündern und berauben. BEHEIM *buch von den Wiernern* 111, 7; rauben und wieder beraubt werden, plündern und wieder geplündert werden. *Simplic. a. a. o.*; haus, hof und bauern plündern. SCHWEINICHEN 1, 173; sie haben das closter geplündert. BAUMANN *quellen* 1, 727; die bauren . . plünderten das sloz. L. FRIES *bauernkrieg* 1, 115;

so reuben mich die guten leut,

die plündert worden in der zeit. AYRER 1369, 34;

die raupp und heuschreck friszt die blüthen mit den wipfeln und plündert das gewächs von den gespitzen gifpfeil der berge bis ins thal. GRYPHIUS *trawersp.* 739 P.;

(er stieg) in seines edelmanns garten und plündert den besten apfelbaum. LESSING 1, 211;

da gleichst du prinzen,

plünderst und beglückst provinzen. GÖTTE 2, 236;

doch heute gab ich so gerne

manches bessere stück an überzügen und benden

. . . auch dein schrank ist geplündert. 40, 234.

bildlich:

ein wahn, der herzen plündert. LENAU (1880) 2, 249;

ein buch, einen schriftsteller u. s. w. plündern: ich finde, dasz die deutsche Johanna Gray in ihrem wahren vaterlande bekannt geworden ist, und da einen englischen dichter gereizt hat, sie zu plündern; sie recht augenscheinlich zu plündern. LESSING 6, 168.

c) mit *acc.* der sache, die man als beute oder raub wegnimmt: einem etwas ab blündern (s. abplündern). *die minneburg* (s. LEXER 2, vi') 35'; fielen die reisigen von den feinden über die wägen der Römer, ir hab und gut zu plündern. SCHÖFFERLIN *Liv.* 81; ich habe für dich die schätze der erde geplündert, du hast sie der wollust und dem vergnügen aufgeopfert. KLINGER 3, 271;

wollte gleich mir das geschick

alle meine habe plündern. GÖKING 1, 141.

PLÜNDERRÜSTUNG, *f.* plünderige rüstung:

verachtet ihn (*den tod*), und wie vor'm Alexander

fällt seine plünderüstung auseinander. LENZ 2, 333.

PLÜNDERSACK, *m.* sack für plünder, reisesack. LUDWIG 1411.

PLÜNDERSACK, *m.* sack, worin man die geraubten sachen wegschleppt. ebenda.

PLÜNDERSAMMLUNG, *f.*: von den neuesten pilgern nach Ägypten und Persien und ludien sei auch der lumpigste gegrüzt als bruder, und liefere ein paar lumpen in die plünder-sammlung. Voss *antisymb.* 1, 317.

PLÜNDERSCHATZ, *m.* geplündertes schatz, beute: der punt und der truchsätz hetten den knechten . . das gantz stettlin gern gelassen, wiewol inen . . nichts dann allain der plünder-schatz gehört. BAUMANN *quellen* 1, 554.

PLÜNDERSCHATZUNG, *f.* geldabgabe zur abwendung der feindlichen plünderung: brand- und plünder-schatzung geben. BAUMANN *quellen* 2, 485, einnehmen 506.

PLÜNDERSTOCK, *m.* die wohnung der raubbiennen NEMNICH 3, 442.

PLÜNDERUNG, *f.* *spoliatio, direptio* STIELER 1441: er hat inen auch der plünderung (*des klosters*) gestatten müssen. BAUMANN *quellen* 1, 727; plünderung, blünderung S. BÜRSTER 41, 27; unaufhörliche plünderungen. BURSCHKY *kanzl.* 854; er verlange rechenschaft, sonst wolle er . . die stadt . . der plünderung preis geben. *der j.* GÖTTE 2, 145; nur durch ungeheure

summen konnten sich die städte von der plünderung los kaufen. SCHILLER 8, 110.

PLUNDERWAGEN, *m. currus sarcinarius* STIELER 2529. SCHW.² 1,459; *baier. der kammerwagen einer braut. ebenda: der kammerwagen oder plunderwagen wird erst am tage nach der trauung eingebracht. BAVARIA 2, 279.*

PLUNDERWARE, *f.*, *mhd. plunder-, plunterware* (SCHILLER-LÜBEN 3, 356'), *allerlei plunder, besonders als gegenstand der plünderung.*

PLUNDERWEISHEIT, *f.* einen plunder werte weisheit:

plunderweishelt hat ihr (der arzte) angesicht nicht also beruht und lang beharrt. BÜCKER 88.

PLUNDERWINKEL, *m.*: aber irgend ein verborgener zunder musz . . . in einem plunderwinkel seines gebirns gelegen haben. Siegf. v. Lindenberg (1782) 4, 116.

PLÜNDREH, *s.* plünderer.

PLÜNDRIG, *s.* plünderig.

PLUNGER, *m.*, *bergmännisch der kloben einer druckpumpe* KRITH 368. SCHUECHENSTUEL 180; *engl. plunger, taucher.*

PLUNKEN, *verb.*, *kärnt. eine flüssigkeit verschütten* LEXER 33.

PLUNSCH, *f.* was blunze, plunze: Hebeca, das ist, gemeste oder eine feiste plunsch und dicke protzel. LUTHER 4, 135.

PLUNSCHIG, **PLUNTSCHIG**, *adj. und mit umlaut plünschig, plüntschieg, aufgedunsen, dick, plump* WEINHOLD *schles. wb.* 72', *bluntschieg, bluntschieg* STALDER 1, 191; Daniel isset sein kraut und linsen und wird plunzschiebt und röslicht daneben. MATHESIUS *Syr.* 2, 44'; *plünztschieg* . . . wie ein schönes kindlin. *katechismuspred.* 6; da war mehr als eine dickbäuchige Venus und dickplünschige Minerva. NICOLAI S. Nothanker 2, 214. *vgl. plunzlicht.*

PLUNSCHLICHT, *dasselbe: ein schön plunzschliches . . . jungfreulin. MATHESIUS hochzeitpred.* 25';

lang plünschlicht (*aufgedunsen und schlapp*) war sein angesicht. (er hat) hangend wangen. SCHADE *sat.* 1, 101, 47.

PLUNZE, *f.* was blunze (*teil 2, 169*) STIELER 1441:

gros gekröse wie die plunzin. RINGWALD *L. wagh.* 98;

das blut (*der schweine*) wird stracks nach dem stich aufgefangen, mit milch und fetten in die groszen wolausgeringten därmzen zu blutwürsten und plunzen gemacht. HONBERG 2, 312';

der gibt ein paar tyrannen hier mit menschenblute ohn klystir und macht aus ihnen plunzen. BLUMAUER (1639) 1, 151.

obszen:

es hat mich lange hart gedurst nach deiner süezen liebs-plunzen. *Jucundiss.* 200.

österreich. die plunze, blutwurst, wulst in einem frauenrocke, die inwendig um den leib herum geht. HÖFER 2, 341; *baier.* die plunzn, blutwurst, aufgedunsene plumpe person SCHW.² 1, 459 (*das damit verglichene blouen, turgere, ist aus blähnen contrahiert teil 2, 64. 143*); *tirol.* der blunzn SCHÖPF 47, *schweb.* der blunz SCHMID 79; der plunze, schmerbauch, schwerfälliger träger mensch, die plunze, blutwurst, dicke träge websperson LEXER 98.

PLUNZICHT, *adj.*, *baier.-österreich.* plunzset, dickbäuchig, schwerfällig, plump, schlapp. SCHW.² 1, 459. SCHÖPF 512. *vgl. plunschig, plünschlicht.*

PLÜPFELICH, **PLÜPFELING**, *adv.* was plüpflich SCHW.² 1, 460, *s.* blupfling *teil 1, 169. vgl. plötzlingen.*

PLURAL, *m.* aus *lat. pluralis* (nämlich *numerus*), die mehrzahl, gegensatz zu singular:

ich sage frau'n: denn ein für allemal denk ich die schönen im plural. GÖTZE 41, 257.

PLUS, *das lat. plus, mehr:* durch diese anstalten gewinnt sie täglich ein plus von acht stunden in ihrem wirklichen lehen. MÜSER 1, 7; *daron der plusmacher und windbeutel KNIGGE umg.* 1, 35, *die plusmacherei HETNE briefe an J. von Müller* 238.

PLÜSCH, *m. halbsammet, aus franz. peluche vom adj. pelu* (*lat. pilosus*), *behaart KRAMER deutsch-ital. wb.* 841'. RÄDLIN 705', *plisch STEINBACH 2, 192:*

(blumen) aus leinwand und allem plüsch und dünnem laffent ausgeschlitten. WIELAND 9, 153;

bei diesem muszte oft . . . plüsch statt sammet . . . dienen. NICOLAI S. Nothanker 2, 211; ein überrock von grauem plüsch. GÖTZE 36, 38. — *zusammensetzungen:* plüschrock 37, 66, -sammet RÄDLIN 705'. GÖTTER 1, 200, -sessel BETTINE *br.* 1, 337, -weste G. KELLER *Seldwyla* 4 2, 87.

PLUSCHEN, *s.* plauschen.

PLÜSCHEN, *adj.* aus *plusch:* du wirst mir meinen plüschenen rock ausbürsten. SCHILLER 3, 350 (*Kabale* 1, 1).

PLÜSCHEN, *verb.*, *s.* anplüschchen.

PLÜSTERHÜ, *adj.*, *mhd. plusterlich, mit gestäubten federn, zerzoust, aufgedunsen* (SCHILLER-LÜBEN 3, 356'), *nd. plusterig, plustig* DÄNNERT 355'. DÄNNERT 158': wenn die vögel traurig sein und plusterlich stehen. COLEBAUS *hausb.* 190. *vgl. polsterig.*

PLÜSTERN, *verb.*, *nd. plusteru, frequentative zu plusen* (*breim. wb.* 3, 316. DÄNNERT 158', *mhd. pluzzen* KILIAN 406'), *durchwühlen, zerzausen, die federn sträuben* SCHILLER-LÜBEN 3, 356'. DÄNNERT 355', *vgl. plaustern:* wenn die stieglitze krank sein, so plustern sie sich, wie auch andere vögel thun. COLEBAUS *hausb.* 474; sie trug einen korb mit weitläutigem flechtwerk oben, in welchem hühner ängstlich zackerten und mit den flügeln plüsterten. BURHARD Munchh. 1, 382.

PLÜTSCHEN, *verb.*, *österreich.* mit schwerer zunge reden, stötern HÖFER 2, 311. *vgl. blutschen, blötschen* STALDER 1, 191.

PLÜTSCHICHT, *s.* plütschig.

PLUTT, *adj. adv.* was blutt (*teil 2, 191*), *nackt, kahl:* wo dann solcher gebrauch (*die muselsucht*) sich an haarigen orten erhebt, macht er das haar ausfallen und dasselbig ort plutt und kal. RYFF *chirurg.* 172'; er hätte solches (*lamm*) dann zuvor seiner haar oder woll plutt hinweg beraubt gehabt. *Simpl.* 2, 258, 16; und da hat man auf der ganzen insel alles was dornen gehabt hat, plutt abschneiden . . . müssen. AUERBACH *ges. schriften* 1, 341;

denn plutt und bloz bin ich hieher gebauht.

UNLAND *ged.* 516.

PLUTZ, *m. und adv.* was plutz: auf den plutz. HEYBACH 2, 321; zu plutze (*s.* plutz 3) musz es doch auch nicht gehen. HOLZER *Lammfell* 2 3, 49.

PLÜTZEN, *plur.* was plutzer: plützen oder melonen werden fast wie die gurken gezeuget. COLEBAUS *hausb.* 110.

PLUTZER, *m.* was blutzer, blutzer SCHW.² 1, 166. LEXER *kärnt. wb.* 31. STALDER 1, 191: *kürbisz, plutzer* SCHMIDZ *lobspr.* 93; mit wein angefallter plutzer (*steinerner krug*). ABEL 3, 335; *md. plutzer, grosz kürbs* ALBERUS *dict.* DD 3'; *schles. plutzer, breiter kartoffel* WEINHOLD 72'; *österreich.* die pfundbirne (*s.* das folg.) SCHLAGER *Wiener skizzen* (1830) 318.

PLUTZERBIRNE, *f.* eine grosze birnenart, pfundbirne HONBERG 1, 131', 404'.

PLUTZGER, *m.*, *tirolisch was blutzer* 2 SCHÖPF 512.

PLÜTZLICH, **PLÜTZLICH**, *s.* plötzlich.

PLÜTZLING, *s.* plötzlingen.

PLUZ, *s.* plauze.

PÖBEL, *m.*, *mhd. und frühnhd. auch n. ohne plural; rhd. und md. seit dem 13. jahrh. povel, bovel* (*pavel* BENZIG *buch von den Wienern* 20, 19. 45, 25. 54, 20), *mhd. popel, poppel* (SCHILLER-LÜBEN 3, 361' f.), *nhd. im 16. jahrh. bofel* (*th.* 2, 218), *pofel, poffel* wie noch in den oberd. mundarten (*s.* 2), *sonst mit umlaut pövel* (*ver einzelt schon im 15. jahrh.*), *pöfel, pöffel* bis ins 17. jahrh. neben jetzigem pöbel, das schon in LUTHERS *bibel* vorkommt. das wort ist entlehnt aus *propr. poble* (altfrz. *poblus* = *lat. populus*), *franz. peuple*, dem die umgebildeten formen entsprechen. über den wechsel zwischen b, v, f *s.* *th.* 1, 1053. 3, 1210. 12, 2f.

1) *volk, volkmenge, einwohnerschaft, leute im allgemeinen, sodann* (oft mit einem *adjective*) *das gemeine, geringe volk, die niedern stände, endlich der grosse haufen, das gemeine, rohe volk, rohe leute überhaupt in bezug auf that, wort oder gesinnung. die allmähliche abstufung* (wie im *franz.*) *ergibt sich aus den folgenden chronologisch geordneten beispielen.*

a) *mhd. bis ins 15. jahrh.:*

(man sah) manger slachte fremden bovel. *Purz.* 350, 29;

die jungfrouwe erhörte sän

den bovel (*var. povel*) komen üz der stat. 408, 3;

sin bovel (*teut. dienerschaft*) man dort vor ersach. 1, 22;

von der stat des povels schar

zogete allenthalben dar. KONRAD *tröp. krieg* 47, 90.

Gäwein hiez an die wer

doz povel aller vallen. II. v. TÜRLIN *krone* 10016;

ez mac wol curtels povel sin. MARNER 11, 25 *Strauch:*

ir povel, die andern Sarrazen.

als die unwerlichen, sie liegen gen. *Kreuzfahrt* 6280;

da wart geladen die menig des volks und dahin chom ein

grozer povel. *gesta Roman.* 52' *der Münchner handschrift;*

doz macht ein groszen schal

in dem potel über al. WITENWILKER *ring* 40, 23;

das die stimm des pövels veritas sei. VINTLER 3881; und daucht den pövel das gesetz z. hert. 4770; daz ander bövel stief. *gesamtabenteuer* nr. 55, 719;

aber do Josua het gehört das böfel des schreienden volkes. *bibel* 1483 48^r; die (*patricier*) wollen das regiment nicht auszer der hant in solich pöfel geben. MEISTERLIN 138, 17; als das also von dem . . freveln pöfel geschrien was. 435, 22.

b) *nhd.* im 16. jahrh. a) pöfel, pöffel: *gmain pöfel*, die schlecht rot, *vulgus*. AVENTIN. 1, 391, 15. 397, 7; der *gmain pöffel* in stetten und uff dem lant. BAUMANN *quellen* 2, 606; angegeben . . beim pöfel und zu hofe.

RINGWALD *geistliche lieder* C.3.

β) pövel, pöfel (böfel), pöffel: dann ob wohl ein rath, die väter und die guten darwider weren, es würd sich doch das pövel an uns miszbrauchen und vergessen. SCHÖFFERLIN *Liv.* 37, pöfel 18; den pöfel hetzen . . toll und törlich machen. LUTHER 3, 39^r; das da nicht der pöfel, sondern oberkeit das werk gefürt hat. 40^r; der pöfel ist zu böse. 4, 220^r; also der pöfel, so sie hören von der freiheit, wissen sie nicht, was solche freiheit ist. 7, 18^r; wie der *gmain pöfel* mit den heiligen und walfarten öffentlich abgöttereit treibt. 6, 447^r; so doch . . diser arm pöfel. . . im land und rechten stand ist blihen. *an die radherrn D I^r*; das *gmain torecht pöfel*. AVENTIN. 4, 814, 8; davon . . auch unser *gmain pöfel* vil zu sagen wais. 535, 6; der pöffel und *gmaine man*. BAUMANN *quellen* 1, 447; der pöffel und verdorben lent. 456;

und wolt dem tolln pöffel fein ein solche meinung sagen ein. E. ALBERUS 68^r; ein rath dem pöfel underthon. SCHWARZENBERG 118^r;

und ist ein solch geleuf von *gmainen pöffel* entstanden. *Zamm. chron.* 3, 514, 42; solch des *gmainen pöfels* murbeln. 456, 21; (*er liesz*) die porten erwarten, damit der pöfel nit zu euf und das getreng vom *gmainen haufen* zu grosz würde. 3, 181, 14; ja der papst selhs, so wol als der *gmain pöffel* . . ins fegfeuer dantzen müszten. FISCHART *bienenk.* (1550) 110^r; schallen Güntern und seinen anhang für ketzer und erregten . . den *gmainen pöfel* gegen sie. SCHÜTZ *Preussen* 109;

wie man in dem Josepho list, daz der *gmain pöfel* gwesen ist zu Jerusalem also frei. AYBER 749, 32.

sprichwörtlich: des böfels lob helt nicht die prob. FRANK *sprichw.* 1, 133^r; dem böfel kan niemand recht thun. 2, 17^r; dem böfel weicht auch der teufel. 100^r.

γ) pöbel: und wird ewr wenig pöbels überbleiben. 5 *Mos.* 28, 62; Ruhen lebe und sterbe nicht, und sein pöbel sei gering. 33, 6; da bückt sich der pöbel, da demütigen sich die junkern. *Jes.* 2, 9; dein pöbel wird durchs schwert fallen und deine krieger im streit. 3, 28; darumb fellet inen ir pöbel zu, und laufen inen zu mit hauffen, wie wasser. ps. 73, 10; ich bin gram . . dem tolln pöbel zu Sichern. *Sir.* 50, 28; das sie aber den unordigen pöbel erwecken und rottisch machen. LUTHER 3, 40^r; der hübel und das *gmain volk*. ICKELSAMER *clag ellicher brüder* 63; dazu stimmt *bairisch* der *gmain bibl* *Scam.* 2 1, 354.

c) im 17. bis in den anfang des 18. jahrh.

a) pövel, pöfel, pöffel:

Vireno, der keuschheit wird umsonst gespürt und gestellt, *Olympia*, die leicht doch in den mund des blinden pövels fällt, *Vireno*, des pövels toller mund wird nicht, was keusch, entehren. *Olympia*, man sol den pövel nichts von keuschen reden hören. GAYPHUS *trauersp.* 304 P.;

der *gmaine pöfel*. OPITZ *poet.* 2, übertragen der gantze pöfel des gestirnes 2, 256, der sternn pöfel FLEMING 55;

gleich die den pöfel (*leute, mannschaften*) führen, versorgen alle wacht. SPEE *trutzn.* 97 B.;

durch der tugent kunst dem pöfel fern entzogen. WECKHEALIN 388;

der pöfel (*der gmaine mann*) pfleget sie zu nennen die churfürstin Elisabeth. 347;

nur daz Pilat mit macht dem tolln pöfel wehr. S. DACH 246 *Öst.*;

blind ist oftmahlen der pöfel, das er dasselbe wohlgethan heiszet, was zum verderben der nähiste weg ist. MICRÄLIUS *Preussen* 3, 460; worumb lasset ihr nicht den groben unverständigen pöfel und haltet euch, als ein rechtschaffener herr, zu ewers gleichen? ZINKREF 1, 318; was dem nährischen pöfel gefället. SCHUPPIUS 746 f.; hergegen misbraucht der pöfel (verstehe die geringsten leute und gleichsam die häfen in einem stat) der vernunft . . auf tausend arten. BUTSCHKY *rosenth.* 760 (354);

die keine lust gerührt was höhers zu genesien, und sich der tugenden des pöfels hat belieszen, und nach *gmeiner art* die frömmigkeit geliebt.

HOFFMANNSWALDAU *stieb. Socrates* 52.

sprichwörtlich: der pöfel sucht neuerung. LEHMANN 586, 2; wer dient dem pöfel, der hat undank. 587, 10; der pöfel ist wie sand, darauf nichts zu bauen. 588, 24 u. öfter.

β) pöbel, *vulgus*, pöbels SCHOTTEL 1377:

wer streitet wieder gott,

der schlegt sich selbst aufs maul und wird des pöbels spott. FLEMING 6;

und sol sich ein weiser durch des pöbels sinn nicht bewegen lassen, sientemahl der pöbel ein tier mit vielen füszen ohne haupt fürstelt. BUTSCHKY *Palmos* 177 (132); des pöbels gunst suchen, der pöbel ist wetterwendisch u. a. bei ALBA 1541^r.

γ) pöpel, pöpel (= *franz.* peuple): der pöpel hatt aberglauben, aber die ehrliche leutte und leutte von condition gar nicht. ELIS. CHARL. (1867) 382; bei dem pöpel musz man nicht viel raison suchen; sie haben keine undt der englische pöpel noch weniger als andere . . nichts in der welt ist gefährlicher, als in die wuht vom pöpel zu fahlen. (1871) 677.

d) einige neuere beispiele:

der pöbel hat sich nie zu denken unterwunden, er sucht die wahrheit nicht und hat sie doch gefunden. HALLER *gedanken über vernunft* u. s. w. 11;

was wahre tugend ist, wird nie der pöbel kennen.

die falscheit menschlicher tugend 84; wenn gleich eine henne gegen einen pöblich gerechnet, nur unter den pöbel des federviehs zu gehören scheint. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 150, 18 *neudruck*; pöbel schlägt sich und pöbel verträgt sich. KANT 5, 312 (*vgl.* pack 2, b); der pöbel der vernünftler schreit, wie gewöhnlich, über ungermeinheit und widersprüche. 2, 509;

also sehn gottesläugner, der pöbel, aus düstern gewölben, wenn das hohe gewitter am donnerden himmel heraufzieht. KLOPSTOCK *Mess.* 2, 234;

ihr dichter, welche feur und geist des pöbels blödem blick entreiszt. LESSING 1, 104;

er (*Göze*) spricht also mit dem pöbel die sprache des pöbels. 10, 196; wenn nur der pöbel, der liebe pöbel fein in dem gleise bleibt! 10, 208; wie in dem bestialischen Rom . . menschen . . gemartert und gemordet werden, zur schaulust eines wahnsinnigen unteren und oberen pöbels. GÖTTE 43, 407;

solcher fehler . . . zeihet der pöbel mich. 1, 330;

das fühlt . . auch der rolleste unter dem pöbel. SCHILLER 1, 33; der pöbel hatte sich auf dem plaz versammelt. 4, 175; auch ein mensch von feinen sitten kann zuweilen . . an dem kontrast zwischen den sitten der feinern welt und des pöbels sich belustigen. 10, 209;

wie flogen des pöbels rabenschwärme dir (*dem minister*) aus dem wege so bang. LENAU (1880) 1, 125;

ich zieh nicht mit, wenn sich der pöbel spannt vor'm siegeswagen seiner eiteln götzen.

H. HEINE *buch der lieder* 52 *neudruck*. pöbel sein in *adjectivischem sinne* von pöbelhaft (*vgl.* *th.* 2, 218):

lass von den grazien dir eine gattinn wählen, die nicht von den *gmainen seelen* . . ohne zärtlichkeit und lauter pöbel sei. Uz 2, 302;

die sinnlichkeit, die an sich pöbel ist, weil sie nicht denkt. KANT 10, 141.

2) *bair.* der *gmain pöfel* (*im bair. walde pöhl*) im sinne des *schriftdeutschen pöbel* SCHW. 2 1, 384; sonst kennen die oberdeutschen mundarten nur die alte unumgeleitete form pöfel, pöfel in weiterer, auch auf sachen angewendeter bedeutung: eine grosze menge, gewimmel, österr. ein pöfel leute, schafe u. s. w. HÜFER 2, 342. CASTELLI 90; schweizerisch böfel, böffel, eine grosze herde vieh STALDER 1, 197; *bair.* pöfel, eine lästige menge von dingen, sodann bei kaufleuten alte verlegene ungangbare waare, ausschusz SCHMELLER a. a. o., schwäb. pöfel, pöfel SCHMID 37 (*vgl.* RÜCKERT *brahm.* 11, 60); kärnt. poufl, der beim zusammenrechnen des getrockneten klee am boden zurückbleibende gepulverte rest, dann eine schlechte sache überhaupt LEXER 34 f.; tirol. pöfel, das letzte gras auf den wiesen, das man die thiere abweiden lässt. SCHÖPF 513.

PÖBELANDRANG, m.: dieses (*das judenquartier*) war mit starken mauern versehen, auch mit eisernen ketten vor den thoren, um sie gegen pöbelandrang zu sperren. H. HEINE 4, 39.

PÖBELART, f.:

ich zeige mich in pöbelart versunken.

H. HEINE *buch der lieder* 53 *neudruck*.

PÖBELAUFSTAND, m.: auf die massen gestützt, hoffte er (Danton) sich seiner gegner . . . durch einen pöbelaufstand . . . entledigen zu können. Becken *weltgesch.* 4, 14, 510.

PÖBELBLENDWERK, n.: alles leere pöbelblendwerk ward verworfen und wir wandelten in lauter leben. Heinsk *Ardingh.* 2, 270.

PÖBELBLUT, n.:

nimmermehr, dasz solche für dich aus argem pöbelblut aufwuchs (de scelestis plebe dilectam)! die so treu dich liebet, . . . o wie könnt ein schlechter leib sie gehören? Voss *Hor. od.* 2, 4, 18.

PÖBELEI, f. etwas pöbelhaftes: auch die alten hatten ihre pöbeleien im drama, in der satire, wenn es zweck und eigenheit foderte. Struz 1, 118.

PÖBELEI, m. plebejer, plebicola, ein pöfelier STIELER 2389.

PÖBELFREUND, m. freund des pöbels:

dasz nicht mein pöbelfreund . . . mich reizte herschweis weg. SCHOTTEL 1007, 53.

PÖBELFRUCHT, f.:

der kornwucherer. ewig sol von mir verdacht du verhaszte pöbelfrucht (kartoffel). LANGREIN (1852) 2, 360.

PÖBELFURCHT, f.: Daniel. gott sei euch gnädig! Franz. pöbel-weisheit, pöbelfurcht! — es ist ja noch nicht ausgemacht, ob das vergangene nicht vergangen ist, oder ein augn findet über den sternern. SCHILLER 2, 180 (*räuber, schauspiel* 5, 1).

PÖBELGEFOLGE, n.: jeder (der drei gedichteten) mit wildem, groszem pöbelgefölg. GRABBE 2, 150.

PÖBELGEIZ, m.:

und pöbelgeiz und schwindel spornie jeden, den geist der nation zu tödten. SEUMER *ges. schriften* 4, 393 Zimmermann.

PÖBELGERICHT, n., pöbelgericht LOGAU 2, 1, 36 *überschrift*.

PÖBELGESINDE, n.: dennu ob wol ein rabt und die väter oder die guten darwider weren, so wird doch das pöbelgesind an uns miszbrauchen und vergessen. Kirchhof *wendunmuth* 4, 70 (6, 79) *Öst.*

PÖBELGEZÜCHT, n., pöbelgezüchte Hornisch aus Fleckenland 58.

PÖBELGLAUBE, m., vgl. pöbelwahn: dieser pöbelglaube der unwissenden. Herder bei Campe.

PÖBELGRIFF, m. griff nach dem pöbel, nach pöbelhaften ausdrücken:

dem selne stümpelei nach pöbelgriffen glökke. SCHOTTEL 1000, 79.

PÖBELGUNST, f., pöbelgunst LOGAU 3, 10, 12 *überschrift*.

PÖBELHAFT, adj. und adv. dem pöbel eigen und gemäss, in der art und weise desselben, roh, gemein. vgl. pöbelnäszig.

1) *adjectiv:* seine todesart ist vielleicht keine andere als die gewesen, welche . . . aufgehört hat, pöbelhaft zu sein, seitdem sie einen der grösstenen künige in Spanien hingerissen. Hagedorn 2, 96 *anm.;* nichts kann schädlicheres und eines philosophen unwürdigeres gefunden werden als die pöbelhafte herufung auf vorgeblich widerstreitende erfahrung, die doch gar nicht existiren würde, wenn jene anstellen zu rechter zeit nach den ideen getroffen würden und an deren statt nicht rohe begriffe . . . alle gute absicht vereitelt hätten. Kant 2, 292; wann haben jemals feen in einem so pöbelhaften schwüren und ausdrücken. 12, 42; sind sie etwa auch noch in dem pöbelhaften vorurtheile, dasz Xantippe eine böse frau gewesen sei? Lessing 1, 266; darauf versetzte der pöbelhafte hofmann. Göthe 34, 171; eine rohe und pöbelhafte denkart. Schiller 10, 209; die pöbelhafte gesundheit unserer dichter. J. Paul *liter. nachl.* 4, 108; mich ärgert . . . das pöbelhafte dekliniren von eigennamen, sie . . . sprechen von Körnern, Lavatern etc. Börne 4, 265; *substantivisch:* das niedrige bezeichnet immer etwas grobes und pöbelhaftes. Schiller 10, 208.

2) *adverb:*

wie pöbelhaft klein, die lichten strahlen der schönen . . . unschuld nur dunkel zu sehen! Klopstock *Mess.* 4, 479; ja — aber ohne rache sterben, und ohne nutz dem vaterland — — freund, das heiszt pöbelhaft verderben. Lessing 1, 66;

die stärkste präsumption für den Homer ist da, dasz dieses (Il. 1, 225) in den ohren der Griechen nicht pöbelhaft geklungen habe. Bürger 138; wenn der mann pöbelhaft genug denkt, die briefe seiner frau zu erbrechen. Knicker *umg.* 2, 53.

VII.

PÖBELHAFTIG, adj. was pöbelhaft:

von pöbelhaftigen beglädern würd ich und du befreit. Posa u. Langz *lied.* 35 *neudruck.*

daron die pöbelhaftigkeit.

PÖBELHASZ, m.:

das blut ist deines herzens der liebe heizerer quell, wiewohl er sich am gletscher des pöbelhaszes bricht. PLATEN 2, 31.

welt klüger ist, dem vaterland entsagen, als unter kindlichem geschlechte das joch des blinden pöbelhaszes tragen. 2, 146.

PÖBELHAUCH, m.:

alles flieht und ist entronnen — ehre, der pöbelhauch! er hauche weg! Herder bei Campe.

PÖBELHAUFE, m.:

mit verlust desz guten namens einen guten freund erkauffen. eignet nicht den weisen leuten, nur dem blinden pöbelhauffen. LOGAU 1, 8, 77.

der pöbelhaufe, der uns in der wolke kaum sah und sich kreuzte, dasz ein mensch da durch wollte. Herder bei Campe.

PÖBELHEER, n.:

Haman. du weiszt wiewiel es uns mühe gemacht bis wir es haben so welt gebracht an herrn Christum nicht zu glauben mehr, wie's thut das grosse pöbelheer. d. J. Göthe 3, 210.

PÖBELHERRSCHAFT, f.: gewöhnlich sagt man, dasz die regierungsform Roms von August an monarchisch gewesen sei. dagegen möchte wol mit grösserem rechte behauptet werden, dasz von August an bis zum untergang des west-römischen reiches . . . eine pöbelherrschaft (ochlokrate) und keine monarchie statt fand. Hoffmeister *weltanschauung des Tacitus* 40; die wahre pöbelherrschaft. PLATEN 2, 269 *überschrift*.

PÖBELHERSCHUNG, f. democratia, pöbelherschung STIELER 813.

PÖBELHERZ, n.:

felge pöbelherzen wanken. Tschering bei Campe.

PÖBELHORDE, f.:

doch schützt uns auch vor wilden pöbelhorden, die, gegen recht und ordnung taub und blind, für's blutigenst der falschen freiheit morden, und schauerhaft entmenschte tilger sind!

LANGREIN (1854) 1, 249.

PÖBELICH, PÖBLICH, adj. und adv.: pöfeliche gunst, pöfelichter aufrur u. s. w., *ventus, factio popularis* STIELER 2389; pöflichen, vor dem volke, publice D. v. PLEINING bei SCHW. 1, 384.

PÖBELISCH, PÖBLISCH, adj. was pöbelhaft:

geschwätz von heimischen und fremden zungen, . . . pöblisches gelächter. LOGAU (1850) 2, 212.

PÖBELKÄFER, m. der gemeine laufkäfer, scarabus vulgaris NEWMAN 1, 865.

PÖBELKRAUT, n. gemeines kraut:

dort ragt das hohe haupt am edlen eziano weit überr niedern chor der pöbel-kräuter hin. HALLER *die alpen* 382.

PÖBELKÜCHE, f.: wie denn Groszmann in sechs unappetitlichen schüsseln alle leckerspeisen seiner pöbelküche dem schadenfrohen publicum aufstichte. Göthe 26, 198 (*mit bezug auf Groszmann's 'nicht mehr als sechs schüsseln. ein familiengemälde.' 1780*).

PÖBELLÄSTERUNG, f.:

schwing, o lied, als ehrenfahne delnen fütich um ihr (Molly's) haupt! und erstalt' auf lichten plane, was ihr mit dem drachensahne pöbellästerung geraubt. Herder 75.

PÖBELLEUTE, pl.: sollte man nicht an zauberei und hexen glauben, von denen die pöbelleute jetzt wieder fabeln wollen? TIECK *novellenkr.* 2, 381.

PÖBELLUST, s. bei pöbelsinn.

PÖBELMANN, m., e plebe homo, plebejus, pöfelmann STIELER 2389:

dasz oftmals der grobe pöbelmann zerstückelt teutschlatein, dasz er noch weisz noch kan. HANSBÖRNER *gesprächssy.* 1, A 5.

PÖBELMÄRCHEN, n.: die meisten haben wunderliche begriffe von poesie und meinen . . . die albernsten pöbelmärchen und kinderfabeln wären ihr bestes und wesentliches. Heinsk *Ardingh.* 1, 277.

PÖBELMASSE, f.: eindringende pöbelmassen. Dahlmann *franz. revol.* 285.

PÖBELMASZ, n. f.:

die sprache, welche musz ohn zaum und zügel schweben
nach rauer pöbelmaas, hat gar unsteutes lehen.

SCHOTTEL 1009, 73.

PÖBELMÄSZIG, adj. und adv., dem pöbel gemäsz, roh, gemein,
vergl. pöbelhaft: pöbelmäszige mode RABENER 3, 131, strenge
123; viele reden und denken pöbelmäszig. 3, 6.

PÖBELMUND, m. mund, mundart des pöbels:

was kan der pöbelmund,
ist das nicht, was man nennt vollkommenheit und grund.

SCHOTTEL 1009, 76.

PÖBELNIEDERTRÄCHTIGKEIT, f.:

wo viehesdummheit, stolz und neld . .
und pöbelniederträchtigkeith,
ach, welch ein herz mir rauben! HERDER 1, 294 II.

PÖBELPFUHL, m.:

nach einer . . fürstenbraut
hast du (Faust) den blick zu leben dich getraut?
steckst du, ein unerhört verwegner buhle,
die arme auf aus deinem pöbelpfuhle?

LENAU (1880) 2, 53.

PÖBELQUARTIER, n.: der fremde, der die straszen
Londons durchwandert und nicht just in die eigentlichen
pöbelquartiere geräth, sieht daher nichts . . von dem vielen
elend, das in London vorhanden ist. H. HEINE 3, 22.

PÖBELREGIMENT, n., pöfelregiment LOGAU 2, 2, 91 über-
schrift. STIELER 1575.

PÖBELROTTE, f.:

männer, welche eine höh' erklimmen . .
. . mögen auch mit recht verspotten
in der niedern marsch die pöbelrotten.

LENAU (1880) 2, 366.

PÖBELRUF, m.:

uns betäubt nicht feiler pöbelruf. TIEDGE 3, 69.

PÖBELSATZUNG, f. plebiscitum, pöfelsatzung MAALER 319'.

PÖBELSCHEU, adj.:

o grab, du bist das paradies
für pöbelscheue, zarte ohren. H. HEINE 18, 252.

PÖBELSCHLUSZ, m. plebiscitum, pöfelschluszt STIELER 1343.

PÖBELSCHWARM, m.:

ist er nicht oft abseits dem pöbelschwarm entwichen?
KNITTEL poet. sinnenfr., absonderl. buch 13.

PÖBELSEELE, f.: eine welt pöbelseelen wiegt so eine
einzigste nicht auf, geschaffen, . . seraph oder teufel zu werden.
F. MÜLLER Faust 107, 5 neudruck; schandthat, die . . nur in
dem schlammichten schoos einer verworfenen pöbelseele em-
pfangen werden konnte. SCHILLER 7, 228; eine arme pöbel-
seele, . . die nichts gröszeres kenne, als die güter der erde.
J. PAUL Hesp. 4, 126; eine gravitätische pöbelseele. SCHUBART
briefe 2, 216.

PÖBELSINN, m. sinn, gesinnung des pöbels, oder wie des
pöbels: abgeschmackter pöbelsinn. HERDER humanitätsbr. 1, 341;
denn leider es ist nur ein ding, pöbelsinn und tyrannie, mit
zwei namen genannt, wie die rechte und linke seite. 361;

dem pöbelsinn verwormer geister
entwickelt sich ein widerstand,
die ketzer sinds! die hexenmeister! GÖTBE 41, 16;

wir lassen klug die puppenfreude schwinden,
die pöbelsinne hier in pöbelstus empfinden.

WITHOFF ged. 1, 274;

pöbelsinn WIELAND Hor. sat. 1, 6, 18 (25).

PÖBELSTAND, m. ordo plebejus, pöfelstand STIELER 2132:
er batte sich aus dem pöbelstande zu seinem ersten göst-
ling empor geschmeichelt. SCHILLER 2, 266 (räuber, trauersp.
2, 16), aus dem pöbelstaub 2, 103 (schausp. 2, 3).

PÖBELSTAUB, s. das vorige.

PÖBELSTIMME, f.: da plötzlich, in der ferne, erhob sich
ein geschrei von rohen pöbelstimmen. H. HEINE 12, 264;

hier nun sing ich allein, freundliches lob verhallt
fernab, selten gehört; aber es schweigen auch
lautgeltende pöbelstimmen,
und der kleinere schrei des neids. PLATEN 2, 188.

PÖBELTEUFEL, m.:

pöbelteufel klatschen dem geklimper. SCHILLER 1, 343.

PÖBELTHAT, f.:

ich bin noch der ich war und nicht gebrochen,
nicht pöbelthat hat gegen mich gesprochen. TIECK 2, 113.

PÖBELURTHEIL, n.:

ich wil mich immer hin durchs pöbel-urtheil dringen.
SCHOTTEL 1003, 7.

PÖBELVERSTAND, m. intelligentia popularis, commune judi-
cium, pöfelverstand STIELER 2389.

PÖBELVOLK, n. leute aus dem pöbel, der pöbel, mhd. povel-
volc: daz tuont aber niur unbidere liute, daz povelvolc.
BERTHOLD v. REC. 2, 115, 19; dā sint ouch drier hande liute,
povelvolk und grözen herren und fürsten. 212, 28 (später nur
povel); nhd. und zoch auch mit inen viel pöbelvolk, und
schaf und rinder. 2 Mos. 12, 38 (pubelvolk FROMM. 6, 43'); fand
man nach inen wol, dasz die kesten brochen und geraumpt
weren durch dasz ring böfelvolk. BAUMANN quellen 1, 265;

das pöfelvolk verlachts allsant. SCHMELZL Saul 6';
aber das pöfelvolk ungschlacht,
die in zum tödt hetten gebracht,
liesz er werfen int löwengruben. H. SACHS 15, 287, 3;

ein gutes fürsten-regiment gibt mehr- und beszres frei,
als wol desz leichten pöfel-volks verwirre polizei.
LOGAU 2, 2, 91;

des pöbelvolks unweiser hauf
ist auch auf ihrer seite. GERHARD 70, 22 Gödeke.

PÖBELWAHN, m., vgl. pöbelglaube:

in palmen barg sich mir die hippe,
welche finsirer pöbelwahn dir (dem tode) lieh.
MATTHISSON schriften (1825) 1, 58;

daz wahrheitskeime nicht die satzung töte.
machst du (Pope) vom staub des pöbelwahns nich freier.
PLATEN 1, 165;

und dort unten die verdammnisz
ist ein blosser pöbelwahn.
H. HEINE buch der lieder 108 neudruck.

PÖBELWEISHEIT, s. bei pöbelwahn.

PÖBELWITZ, m.: unsre staats- und helden-actionen waren
voller unsinn, bombast, schmutz und pöbelwitz. LESSING
6, 41; pöbelwitz der zwischenscenen. HERDER an C. Flachland
(1847) 1, 136.

PÖBELWORT, n. verbum abjectum, vulgare, pöfelwort.
STIELER 2570:

PÖBELWUT, f.:
die tugend mach uns alle kühner,
als blutgierschwaunre pöbelwuth.
LAVATER nachgel. schriften 3, 125.

PÖBELZUNFT, f.:

und gleichwohl seufzt nach trost auch diese pöbelzunft?
Uz 2, 83.

PÖBLICH, PÖBLISCH, s. pöbel-.

POCAL, s. pokal.

POCH, interjection zur bezeichnung eines durch stozzen, klopfen
(anklopfen an die thüre) entstehenden tones: wenn der wagen
god (geht) hocherli hoch uff und ab, gegensatz zu wenn der
wagen sanft god uff dem land. KEISERSBERG evangelibuch
(1515) 95';

poch! poch! geduld da draussen, wers auch ist!
SCHILLER 13, 51 (Macbeth 2, 5);

poch, poch, poch! wer da im namen Belzeubs? TIECK
Macb. 2, 3.

POCH, m., s. boch theil 2, 199 und LEXER 1, 320: dewfel,
der die lewt raitzt zu poch und ungehorsam. theol. deutsch
cap. 15, 5;

(Corinth er) grausam tyrannisiert
mit unerhörtom poch und trutz. H. SACHS 16, 276, 29;

knobloch ist ein guter koch, erhalt den bauern noch, den
apoteckern zu schmach, und den doctorn zu poch. FISCHART
grozm. 140; mnd. puch SCHILLER-LÜBBEN 383'. vgl. pochen 3.

POCH, m. was pochspiel.

POCH, POCHE, s. pocke.

POCHARBEITER, m. arbeiter in einem pochwerke JACOBSSON
3, 271'.

POCHBANK, f. abacus, puchbank BECHUS Agric. S3'.

POCHBIRNE, f.: man kan nicht allezeit datteln pflücken . .
es begibt sich oft, dasz man pochhirnen darvon bringet und
sie mit dem hals bezaheln musz (indem man vom baume fällt
und den hals bricht). pers. baumg. 6, 6.

POCHBRETT, n. in verschiedene fächer für die einsätze beim
pochspiele getheiltes Brett. ZEDLER 28, 910.

POCHE, f. klotz womit gepocht wird CAMPE; was pochspiel.

POCHEISEN, n., auch pucheisen, der eiserne schuh eines
pochstempels, womit die erze gepocht werden. BECHUS Agric. S3'.
Chemnitz bergm. wb. 396'.

POCHEN, PUCHEN, verb., s. bochen, buchen (th. 2, 199, 471),
mhd. im 13. jh. bochen (s. 1, 3, c), spätmhd. und md. puchen,
eigentlich wol ein nd. wort (KLUGE 257'), mnd. puchen, puggen
(SCHILLER-LÜBBEN 3, 383'), nd. pukken, nl. pughen, pochen
(zeitschr. für d. alterth. 8, 366. 375. KLIAN 409'. KRAMER 296')
und beuken, wovon auch das veraltete franz. buquer, anklopfen
DIEZ 4 536, während poquer auf pocken, pochen zurückgeht.

Die nachfolgenden belege enthalten auch einige ergänzungen zu *der mit b anlautenden form*, wie umgekehrt bei dieser schon einige beispiele für die *p-form* aufgeführt sind.

1. intransitiv. 1) schlagen, klopfen, dass es schallt, pulsare Dixer. 472* (s. hohen 2).

a) vom schlage des hammers oder mit dem hammer:

im takte pocht der hämmer schlag. SCHILLER 11, 250;

dann ergrieff er wieder den hammer und pochte. FREYTAG ahnen 1, 160 (er tangelte mit dem schürhammer die eisen der wurfspeer. 159); vom hammerschlage eines uhrwerks, vom stunden-, gluckenschlage:

unglückbringend pocht ihm keine stunde.
SCHILLER 12, 374 (Wallenst. tod b, 3).

bergmännisch was erz pochen:

im hütendampfe lauz pochjungen wacker pochen.
HECKERT braun. 5, 92.

b) besonders mit dem (früheren) thürhammer oder mit dem fingerknöchel an das thor, an die thür pochen, um einlass zu begehren, sich drinnen zu melden (vgl. klopfen II, 1, c):

wer pocht? ei der verwünschte schneider
macht nich fast durch seih mahnen toll. LESSING 1, 82;

er stürzte mit
der thür ins haus! man pocht doch, hört
doch erst, wenn man als freund sich naht.
2, 275 (Nathan 3, 6);

man pocht, sieh, wer es ist.
SCHILLER 12, 209 (Wallenst. tod 1, 1);
dieses lockt ihn, pochend einzutreten. PLATEN 4, 293;

sie pochte nun so stark wie ein bauer, und öffnete zugleich die thür. KELLER Seidwyla⁴ 2, 151.

pochen an mit dative oder accusative (s. anpochen): an die thür pochen, pultare fores STIELER 1463; bald nach dieser unterredung hörte man an der kleinen pforte pochen. GÖTTE 22, 28; es ist ein wagen vorgefahren; pocht an die thür, als wenn man sie einschlagen wollte. 14, 127 (groszcophia 1, 1); dagegen pochte eines abends Sintram . . . an das thor. FREYTAG ahnen 1, 87; bildlich: ein neues jahr pocht an die thüre. GOTTWELF schuldenb. (1851) 146;

lauornd umachlecht es (das unglück)
die häuser der menschen,
heute an dieser
pforte pocht es,
morgen an joner.
SCHILLER 11, 105 (braut v. Mess. 4, 4);

da pocht aus herz die liebe auch
in ihrer stillen weise,
und pocht und pocht, bis sieh erschlieszt.
GRIEDEL ged. (1892) 210;

sie fragte Rudolph, ob er seine eltern noch habe, und das ist ein ton, der plötzlich an die heimlichste herzkammer pocht. AUERBACH ges. schriften 19, 13.

c) sonst an, auf etwas pochen: er pochte auf den kasten, da hob sich der deckel und ein kleines hässliches ungethüm . . . hob seinen kopf hervor und schnitt gesichter. FREYTAG ahnen 1, 89.

d) vom pulsieren des blutes als zeichen des lebens, der erregung (vgl. klopfen II, 6):

meln leib trägt deiner liebe frucht,
sie pocht, sie will nicht ruhn. BÜCHER 55*;
seit ich den jungen Damon sah,
hebt sich mein herz und pocht geschwinder.
CRONKE 2, 256;

ungeduldig pocht sein schwellend herz.
WIRLAND suppl. 2, 139;

es pochen die herzen,
es sträubt sich das haar. GÖTTE 10, 260;
wie pochte deine brust, wenn man vom tanze sprach.
7, 5;

ein empfindlich blut,
es pocht, wenn man auch nur halbweg was böses thut.
7, 61;

in manchen herzen pocht das blut
nach raschen strolches übermuth. KÖNIG 1, 65;
und sein herz pocht in lauterem schlägen. 1, 188;
zärtliche augen branneten wilder, sanfte hussen
pochten stürmischer. SCHILLER 3, 11 (Fiesko 1, 1);
quärend ungestilltes sehnen
pocht mir in importir brust.

A. W. SCHLEGEL poet. werke 1, 166;
im pochenden herzen die reue. PLATEN 1, 57;

pochender herzs Schlag heimischer leieder.
LENAU (1880) 1, 264;

du altes herz, was pochst du so sehr.
H. HEINE buch der lieder 22 neudruck;

nicht bebt, nicht pocht er schönen brust,
die ist so kalt wie eis. 19;

deine schläfe pochen wie im feber.
FASLICHART (1870) 1, 191.

unpersönlich:

dem junker pochts im lusen wie ein hammer.
WIRLAND Klelia u. Susb. 5, 485,
ha! wie pochts mir so bauge! Voss ged. 4, 72.

mit dative, wie entgegenpochen:

Doria griff an sein herz, das laut dem kühnen entschlusse
pocht', und heller flammte sein aug'. PLATEN Faust. 4, 650.

pochen an:

an die rippen pocht das männerherz. SCHILLER 1, 231;
es pochte das männerherz an die brust. KÖNIG 1, 199.

e) auch von erregter muskelbewegung:

wie stürmetel wie kochte
auführerlich das scharfgejagte blut!
zukt jede senn — und jeder muskel pochte
wollüstig in die flut! SCHILLER 1, 249.

2) laut auftreffend, ungedüm widerschlagen:

das meer gab nie so starken schall,
wann schon alle wellen pochten.
SPER traten. 26, 98 ff.

pochen an:

indessen ist die nacht hereingebrachen,
die wogen brausend an die klippen pochen.
LENAU Faust 147.

3) besonders abstract, vom ungestümen, zornigen, unwilligen, trotzigem, hoffärtigen, prahlerischen, höhnischen aufstreben, handeln und reden (s. hohen 6).

a) unabhängig: die trunkenheit macht einen tollen narren noch töller, das er trotz und pocht. SR. 31, 37; vgl. Auerbach vom zusauffen (1511) B1: ich hoffe, ich wil auch in den euzerlichen stücken, da solche propheten alleine pochen, nicht verderben. LUTHER 3, 101; wie die blinden Türken buchen (trotzig behaupten). 3, 12; so sie doch seer pochen, er (gott) sei einig. 15; er liezt sie alle feindlich scharren und buchen. Zimm. chron. 4, 257, 10; er pocht, dretet hart. HENSEBERGER preuz. landtafel 82;

wer pochen und viel wort kan machen,
der thut das wenigst zu den sachen.
WALDIS Es. 1, 21, 35.

wenn mans (das gesunde) etwas heist arbelten,
so kan es solchs nicht erliden,
sonder wil zörnen, buchn und schnarren. AYER 2816, 19.
ohn ablasz buchen, trutzen, raven. WECHEHEIN 57.
warumb prahl und pocht der mann?
pers. reisebeschr. 5, 28.

was pocht ihr helden?
schaut, der tod wil euch das end anmelden.
S. DAC 110 Ost.;
ihr toller zorn, der so pocht, würgt und brennet.
GATHEUS lyr. ged. 46 P.;

er pocht trefflich, valde gloriosus est. STIELER 1163;

sterbliche! was pochet ihr?
lasset euren hochmuth sinken.
KNITTEL poet. sinnenfr. 173;

er prahlt, er pocht, er trotz. LESSING 7, 263; die pochende (ungestüme, unablässige) zudringlichkeit des bitters. KANT 6, 382.

so sehr ihr auch pochet und prachert (zudringlich bettelt).
BÜCHER 67*.

(er) spielt, stänkert, pocht und kriecht.
GÖTTE 7, 72 (die mitschuld, 2, 4)

da die dummen eingeengten
immerfort am stärksten pochten. 5, 98;
wars doch nicht ärger und krauser hier,
als der Sachs noch im land thät pochen.
SCHILLER 12, 14 (Wallenst. lager 1).

titel, pochen, sich prahlen, brüsten, jauchzen SCHÖFFER 312.

b) pochen gegen, wider (oder mit dative): so wil ich dir zu trotz . . . gegen dich buchen. LUTHER 3, 391*;

drumb wider in vol niemands buchen,
er laszt kein sünd nit ungerochen. frag. Joh. MS.
der donner . . . meiner laust
kan alzeit euch und eurem frevel pochen. GÜTNER 340.
stämme wollen gegen stämme pochen,
kann doch einer, was der andre kann. GÖTTE 3, 252;
glaubt ihr ungerochen
gegen mich zu pochen? SCHILLER 1, 358.

aber ich pochte dem tyrannen-verhängnisz. 2, 198 (räuber, schausp. 5, 2).

c) mit einem pochen, schon mhd. im 13. jahrh.:
si wolten mit ein andern sere bagen unde buchen.
minnesinger 2, 137*.

nd. ob der . . mit inen hochen wölt. *HARTFELDER zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 24 (15. jahrh.); eine vermessenheit, die mit gott rechten und pochen wil. LUTHER 4, 27^s; *Anna*. halt ihr mich fur ewer eheweib oder fur ewer hur? das wil ich von euch wissen. *Witzel*. du soltest noch wol mit mir pochen. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammelucken* J 3; *boir.* mit einem puchen, den trotzigem, beleidigten spielen, *schmollen* SCHM.² 1, 380. — mit etwas pochen, *groszhun, prahlen* (vgl. d): Rom . . hat alwegen mit dem glick gepucht. AVENTIN. 4, 620, 27;

wer allzusehr mit worten pocht. LOGAU 1, 10, 24.

d) auf etwas pochen, *trotzig (gleichsam aufschlagend) oder hochmütig und mit übertriebenem selbstgefühl oder selbstvertrauen sich worauf stützen, worauf bestehen, es schautraugend äuszern* (WEIGAND *synon.* nr. 1472): sie haben gepocht auf iren glauben. LUTHER 4, 62^t; es geht hie nach dem gemeinen sprichwort 'einer pucht (nämlich drauf), der ander gicht nichts drauf.' SCHADE *sal.* 2, 255, 16; und hoch sie auf ihren speck (wohhabenheit) hochen. KIRCHHOFF *wendunm.* 225^s; die . . zu hoch auf die festung hochten und trutzeten. *disc. milit.* 15;

und die auf vöstungen und schantzen dorften hochen.

WECKERLIN 72;

was du (echo) ihnen hast versprochen, drauf hat keiner viel zu pochen. LOGAU 3, 3, 63;

als er horte, wie etliche . . auf iren adel pochten und stoltziren. WEIDNER *apophth.* 370;

pocht, die ihr die welt erschütteret, pocht auf eurer waffen macht! GRYPHIUS *trag.* 70 P.; pocht auf eur gold, auf die nichts werthen schätzel pocht, menschen, auf eur nicht beständig gut, auf eure macht. *tyr. ged.* 92;

niemand poche drauf, wenn es ihm wohl geht, verzage auch nicht, wenn es ihm übel geht. STIELER 1463;

leute, die sonst auf bart und ubung pochen. GÜNTHER 453; der darf auf schand und frevel pochen, der auf mitschuldigste sich stützt. GÖTTE 41, 11;

wer wird auf bundsgenossen pochen? 12;

das deutsche theater, das ohnehin auf sein repertorium nicht pochen kann. 33, 241; ihr pocht auf ehrlichkeit und exemplarischen wandel. SCHILLER 2, 104 (*räuber, schausp.* 2, 3);

pocht ihr auf geriebtes gut? 1, 358;

Klopstock . . überspringt die minnesinger und pocht immerfort auf die uralten harden. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 3, 25, 20 *neudruck*; fahrende männer, welche jetzt bei uns einliegen, auf das gastrecht pochend. FREYTAG *ahnen* 1, 119; hochmütig pochen sie auf ihren adel. 4, 31; *boir.* auf etwas puchen. SCHM.² 1, 380.

II. transitiv. 1) schlagen, klopfen, hämmern (vgl. hochen 3):

wann euch der prügel pocht. LOGAU 2, 3, 59 *vers* 184;

zu ring und kette poch ich (der goldschmiedsgeselle) dann die feinen goldnen dräthen (drähtchen 1, 35, 6 *Weim.*). GÖTTE 1, 37;

vor allen dingen werden steine gepocht, dann gezeichnet. an Knebel 284; *bergmännisch* erz pochen, puchen, mit eisernen stemeln klein stossen, nasz oder trocken pochen (mit oder ohne wasser). *Chemnitz bergm. wb.* 396^t: das man alle ertz wol boche und scheide. DIERF.-WÜLCKER 801 (*vom jahre* 1566); den eisenstein musz man puchen, etlichen wescht man auch. MATHESIUS *Sar.* 79^t, bei BECHTUS *Agric.* auch pauchen 235 *neben* puchen S 3^t, es liegt da wol vermischung mit bauchen (theil 1, 1166) vor.

2) beim pochspiele zwei, drei marken u. s. w. pochen, einsetzen, vgl. GÜNTHER 1054. ZEDLER 28, 912 f.

3) einen aus dem schlafe pochen, durch klopfen (an die thür) aufwecken. TIECK *Macbeth* 2, 3. GOTTHELF *erz.* 2, 48, vgl. klopfen II, 2, b; einen auf die finger pochen. IFFLAND *die spieler* 3, 6, vgl. klopfen II, 5, d.

4) durch pochen des herzens kund thun, äuszern:

aber sein männliches herz pocht rache.

WIELAND *Cyrus* 4, 61;

allein, vergebens lauscht' ihr blick, vergebens pochte der busen ungeduld.

OBERON 11, 22;

mein lauschend herz hört antwort pochen dein lauschendes herz. LENAU *neue ged.* 143;

viel tausend herzen pochten raschen schlag.

P. HEYSE *ges. werke* 3, 253.

5) nun veraltete bedeutungen. a) was ansprechen 3, plündern (eigentlich aus dem verstecke klopfen): die sullen Lengenstat puchen. *städtechr.* 2, 520, 3 (*rom j.* 1450); und haben den mark

und mairhoff gepucht. *chron. der stadt Elbogen* 158 *Schlesinger* (*vom jahre* 1471); zu überfallen und pochen den Henslerhof. BAUMANN *quellen* 2, 603, hochen 1, 268; ansprechen, -puchen: sie haben das dorf . . ansz gepucht. *städtechron.* 2, 77, 8 (*vom jahre* 1443); und pocheten ein dorf ganz aus. WAISSL *chron.* (1559) 103^t; *md.* ötpuchen SCHILLER-LÜBBEN 3, 383^t.

b) widerstehend überwinden, vernichten:

hier ist nichts, was die nacht des todes pochen kan. GRYPHIUS *tyr. ged.* 151 P.;

man musz das ungelücke besänften mit gedult, dasz man nicht pochen kan.

LOHENSTEIN *Cleopatra* 1, 217.

c) mishandeln, vezieren, plagen (s. hochen 7 und vgl. poltern 5, c): die unterthanen pochen. *stücke in Esther* 6, 2;

wie man sol die puren hochen. MURNER *narrenbesche.* 24, 52

und wülen all da eine festung bauen, daranz sie alle wöl pochen können. MATHESIUS *Sar.* 82^t;

darümb den koch er schalt und pocht. SCHWARZENBERG 112^t;

das macht, die armut thut in hochen. II. SACUS 11, 365, 22;

(sic) hochen, plagen das gesind. WICKRAM *pitg.* 0, 2;

das du nicht ubels thüst und niemandt pochest. AMBACH *vom zusauffen* B 1^t;

das sie (Gorgone) die könig äff und gekk, die armen aber poch und schreck.

FISCHART, *archite für literaturgesch.* 12, 524;

wie man sie schabet, pocht.

ROLLENBAGEN *froschm.* II, 4, 4 (J 1^t);

und wurde mir der hals gebrochen . . so soll dich auch mein aasz noch pochen.

GÜNTHER 203.

d) mit trotz und hohn behandeln, einem trotzen, ihn herausfordern, verhöhnen, verspotten (s. hochen 7 und J. GRIMM *kl. schriften* 2, 192 *anm.*): noch wollen sie alle ketzer verbrennen und den himmel hochen. LUTHER 1, 49^t, 4, 135^t; die in gleicher gestalt wolten stoltziren und eine ganzte gemein pochen. 4, 529^t; ob sie alle zusammen diesen man . . pochen wülen? 5, 314^t; das sie den andern son damit anlieng hochen und zu drutzen. *Zimm. chron.* 2, 3, 63, 28; ihr schnarchen, damit sie den herrn pochen wülen. KIRCHHOFF *mil. disc.* 213; sie werden unser liebe muter die röm. kirch mit pochen. FISCHART *bienenkorb* (1550) 35^t;

was sol dis sein? und willst uns pochn?

HAYNECCIUS *II. Pfriem* 1691;

(wir, die oft) gepocht den grimmen tod.

GRYPHIUS *trouersp.* 19 P.;

er (gott), den kein könig pocht. 174^t;

sie pocht den frechen tod. 235 *u. öfter*;

was ists für aberwitz, dasz Cytha pocht und höhnt die, die's verhängnis selbst mit . . Iorbern krönt?

LOHENSTEIN *Sophonisbe* 1, 49.

POCHEN, PUCHEN, n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen, s. hochen n. theil 2, 209.

1) zu pochen I, 1:

da wird ein auflauf in dem schlosz, ein pochen schreckt unser ohr. SCHILLER 12, 549 (*M. Stuart* 5, 1);

fernab das pochen einer eisenwäsche.

FREILIGRATH (1870) 1, 32;

er horchte erstaunt auf das lustige pochen (*klappern der mühle*). FREYTAG *ahnen* 2, 172; *bergmännisch*: dasz man ihrer (*grosze stücke*) durchs pochen eher herr werden kan. GÖTTE 51, 119; was pochspiel SCHM.² 1, 214, 380; *besonders* zu pochen I, 1, d:

das pochen des neulebendigen fühlen, das in dem lieblichen schoos immer sich nährend bewegt.

GÖTTE 1, 375;

auf einmal wurde er gewahr, dasz das pochen ihres pulses nachliesz, und dann wieder ein paarmal klopfte. STILLING *jug.* (1780) 62;

nöch fühl ich meines herzens höhes pochen.

KÖRNER 1, 230;

zerreisz, o herz, einmahll dies hoffnungslose pochen ist mehr als todes-schmerz. J. G. JACOBI 3, 176;

nöch bei seinem letzten pochen hat vielleicht das herz des kranken . . unaussprechliche gedanken mit den seinen still gesprochen! PLATEN 1, 144;

nicht gewahrt der rauhe wachmann ihres herzens lautes pochen. LENAU (1880) 1, 293;

nur ihre herzen blieben wach in heiszem pochen ohne rast.

P. HEYSE *ges. werke* 2, 131.

was pochspiel ZEDLER 28, 910, auch die bei demselben gemachten einsätze, das pochen einstreichen. 911.

2) **pochen** I, 2: das pochen der wellen u. s. w.;
 eben ja durch delner (gottes) wunde pochen
 werden in der ell zerbrochen
 kirchen, schlösser. *Rist himml. Lieder* 1, 57.
 3) **vu pochen** I, 3, *schon mhd.* (LEXER 1, 320):
 dag sie doch wolten lägen
 le mit kriege von dem bochen.
 HEINE, v. CONSTANCE 119, 16;
 nhd. das stolzieren, schwanzen, puchen. AVENTIN. 4, 61, 21;
 sein schelten und bochen. ALBERUS 11';

Ir bochen, trotzen, gewalt und macht.
 H. SAHAY 1, 219, 21;
 du hebst mit im an ein pochen (zank, streit).
 J. GRAFF 2, 13 Schade:
 weil ewer pochen, grosser trutz
 nichts guls mag bringen, noch kulu nutz.

FISCHART nachtrab 2313;
 flengen einen tumult an mit groszem geschrei und pochen.
 SCÄTZ Preussen 142; dies (den vorwurf) hat er mit schnarchen
 und pochen angenommen. SCHWEINICH 1, 350; was darfs viel
 pochens und schnarchens? WEINER apophth. 370;
 wer mlch erschrecken will mit schnarchen und mit puchen.
 U. v. D. WUNDER Ariost 24, 59, 2;
 der feinde zorn und gnußmüs pochen.
 GYPMUS lyr. ged. 70, 213 P.;

kommt aber einer (ein gast) mit trutzen und nimmt die ein-
 kehr bei mir gleichsam mit bochen und einer herrschen
 bottmeszigkeit. *Simplic.* 2, 218, 32; mit trotzen, pochen keine
 furcht einjagen. *Pierot* 1, 301;
 Semelens pochen siegt. *HERDER* 1, 403 H.;

nichts auch gilt mir dein pochen! vielmehr noch droh ich
 dir also. *Voss* H. 1, 181;

ich musz wissen, was des maurers gesindel diese woche ge-
 habt hat, was hinter diesem pochen steckt. *PESTALOZZI* 1, 18.
POCHER, m. einer der pocht, s. bocher *theil* 2, 200.

1) zu pochen I, a, pulsator *STIELER* 1464, mnd. boker, buker,
 klopfhammer *SCHILLER-LÜBBEN* 1, 375': als nich ein ungestümes
 herrisches klopfen nach der meinigen (thür) hinzog. das ist
 doch ein höchst unbescheidenes benehmen, fuhr ich laut auf,
 denn wie konnte ich mir einbilden, dasz es pocher gäbe,
 die das recht dazu hätten (ungestüm zu klopfen), ohne für
 grob gehalten zu werden. *TÜMMEL reise* 10 (1805), 191; berg-
 männlich pocher, pucher, der mittlere pochstempel *BECHTUS*
Agrie. S. 3'. Chemnitzer bergm. wb. 396'; arbeiter im pochwerk,
 discretor metallorum *STIELER a. a. o.* (s. erzpocher); was pocher-
 gerüste *SCHWENSTUEL* 151.

2) zu pochen I, 3, jactator, gloriator, insulians *STIELER a. a. o.*,
 mit umlaut pöcher *HEYDEN Plin.* 38. *HULSIUS il.-teutsch. dict.*
 (1816) 575; mnd. puchger *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 384':

(er) lacht aus den stolzen pocher.
 SPEK trutzn. 42 B.;

(von ihm wird) auf den ersten schlag ein pocher hingestreckt.
 WIELAND Oberon 2, 4;

er haut, wie einen ast
 vom baum, die hand zusamt der keule
 auf einen lieb dem pocher ab. *werke* 18, 348;

sein gegner ist eben so schnell von seinem gauls zu steigen,
 und ihm, wie wenig er sich vor pochern fürchte, zu zeigen.
 4, 148;

seid nicht so böse pocher,
 ihr junges blut! *Voss ged.* 5, 265.

sprichwörtlich: der socher (ein kränkelnder) überlebt den pocher
 (der zu sehr auf seine feste gesundheit pocht und sich zu viel
 herausnimmt) *SCHW.* 2, 215;

hüte dich vor dem pocher,
 dir schadet nie der socher. *SMROCK sprichw.* 430;

tirol. der pocher, der juchschrei (s. pochen I, 3, a am schlusse)
SCHÜPF 512.

POCHEREI, f. pulsatio; jactantia, gloriatio *STIELER* 1364,
 mit umlaut: der nam keiser ist ein nam der forcht und der
 hertikeit und der böchery. *KEISERSBERG Marie himmelfart* 4';
 mnd. pucherie, plünderung (s. pochen II, 3, a) *SCHILLER-LÜBBEN*
 3, 384'.

POCHERIG, s. bocherig, vgl. pochicht, pöchisch.

POCHERIN, f. femina ferocula, gloriobunda *STIELER* 1364.

POCHERKNECHT, s. pochknecht.

POCHEUTE, f. brettergerüst, bühne: ward in aller früe
 eine pochte (schaffot) vor dem rathause aufgeschlagen und
 zu beiden seiten mit lehen verwahrt, die bürgerschaft in
 rüstung gebracht und umb die pochte gestellt. *HEYDENREICH*
Leipziger chron. (1635) 219; da dann im 3. actu die pochte,
 darauf gespielt ward, plötzlich eingefallen, davon zwei knaben,

so unter der pochte gesteecket, todt geschlagen worden.
 ernst gespräche (Magdeburg 1662) 105; älttere sächsische form
 poghart, bughart: einem zimmermanne von der bughart
 (später bughort, poghart) Johannis zu machen ö gr. O. Richter
 das Johannispiel zu Dresden im 15. und 16. jh., neues archiv
 für sächs. geschichte u. alterthumskunde 4, 102 (vom jahre 1509).
 dazu stimmt pograt, pogret, pigrot, boggerot, anlets, ceptale,
 pergula *DIK. 37'*. 113'. 426', nov. gl. 297', bar. böggrad f. lagers-
 stütze der holzknechte *SCHW.* 1, 990, kärnt pograt, pougrat n. f.
 bretterre lagerstätte, besonders über dem stubenofen *LITZ* 123,
 tirolisch bogritze, pougritte f. schlechte schlafstätte *SCHÖFF* 4.
 HINSTER d. Deferegger dialekt 19. das wort scheint slavischen
 ursprungs zu sein, s. JANNIS versuch eines etymologikons der
 sloven. mundart in Innerösterreich 22 f. *Mittheil.* 579, 148. *Köln*
zeitschrift 8, 389. 11, 288. 16, 772.

POCHERZ, n. gemahltes erz, das zuerst im pochwerte zer-
 stampft und dann durch verwaschen auf heiden gereinigt werden
 muss. *Frisch* 2, 64'. *VEITH* 102.

POCHFACH, n. ein fach im pochwerte.

POCHFLUT, f. die im naszpochwerke übriggebliebene trübe,
 nachdem die bestern erze durch die mehlführung abgeläutet sind.
DANNENBERG-FRANTZ 262.

POCHGANG, m. was pocherz ebenda und *SCHWENSTUEL* 150.

POCHGAST, m. ein gruben- oder hüttenbesitzer, der ein fremdes
 pochwerk gegen sich benützt. *DANNENBERG-FRANTZ* 263.

POCHGERINNE, n. eine hölzerne rinne, durch die das pochw-
 asser auf den pochkasten geleitet wird. *POPOWITSCH versuch* 437,
 puchgerinne Chemnitzer bergm. wb. 397'.

POCHGERÜST, n. ein holzgerüst, zwischen dem in eigenen
 abtheilungen die pochschlesier stehn. *SCHWENSTUEL* 151. vgl.
 pochstuhl.

POCHGESCHWOREN, vgl. berggeschworen: ein fallirter
 pochgeschwornen aus Freiberg. *J. PAUL* 10, 101, der poch-
 geschworne. 105.

POCHGRABEN, m., puchgraben, wassergraben, worin das
 wasser zum pochwerk geleitet wird, canalis. *BECHTUS Agrie. S. 3'*.
 Chemnitzer bergm. wb. 396'.

POCHHAMMER, m. oder pochschlage, f., ein grosser hammer,
 womit die erze, die man über das sieb wäscht, gepocht werden.
POPOWITSCH versuch 437, puchhammer Chemn. bergm. wb. 398';
 was pochmühle *LUDWIG* 1412; pochhammerwerkgetöse *REICHERT*
brahm. 10, 32.

POCHHANS, m. ein kärmender, trotziger pollerer oder prahler
 (s. pochen I, 3): es ist der pochhanssen so vil, dasz sy ein-
 mal werden untertan, die ganzen welt unräbig zu machen.
ZWINGLI 1, 321;

der reich man war ein pochhans auch.

FISCHART Dominie. 4453.

mnd. puchhans *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 384'.

POCH-, PUCHHAUS, n. grosses gebäude für ein pochwerk.
JACOBSSON 3, 271'. *VOCH bauler.* 218.

POCHHEIE, m. ein hölzerner schlagel. *JACOBSSON* 3, 271'.

POCHHERD, m. was planerherd *Frisch* 2, 64'.

POCHHUB, m. die höhe, bis zu welcher der pochstempel
 zur herstellung der verschiedenen korngrößen gehoben wird.
DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHICHT, adj. und adv. feroculus, ferociter jactabundus,
 jactanter *STIELER* 1465.

PÖCHISCH, adj. und adv. dasselbe: nur nicht so pöchisch,
 herr untervogt! *PESTALOZZI* 2, 125.

POCHJUNGE, m. in einem pochwerte beschäftigter bergjunge
JACOBSSON 3, 271': dasz ich bei . . . einem hohen bergbeamten
 erzogen wurde, dasz ich mit den pochjungen gross geworden
 bin. *GÖTTE* 11, 52; der steiger mit allen . . . zimmerheuern und
 pochjungen. *IMMERMANN Münchh.* 1, 236;

im hüttdampfe lazz pochjungen wacker pochen.

REICHERT brahm. 5, 92.

POCHKÄFER, m. was klopfkäfer *encycl. der naturgesch.* 195'.

POCHKASTEN, m., -TROG, m. eine viereckige eintiefung
 mit eisernem oder stüernerem boden, worin die erze vermühtel
 des pochstempels und aufschlagewassers (pochwasser) gepocht
 werden. *POPOWITSCH versuch* 437, puchkasten, -trog (Chemnitzer
 bergm. wb. 396'; puchtrog *BECHTUS Agrie.* 260.

POCHKERNE, PUCHKERNE, plur kleine stüchen, die beim
 durchwerfen des leim- und gestiepochwerts nicht durch den
 durchwurf fallen. Chemnitzer bergm. wb. 396'.

POCHKIEL, m. der obere schwache theil am pochstein. *Frisch*
 2, 64', puchkiel Chemnitzer bergm. wb. 397'.

POCHKINDER, plur. in pochwerken beschäftigte kinder ZEDLER 28, 911.

POCHKLEIN, n. ausgeschlagener pochgang. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHKLOTZ, m. klotz, auf dem die unterlage eines pochwerkes ruht. JACOBSSON 3, 217.

POCH-, POCHEKNECHT, m. oder puch-, pucher knecht, ein arbeiter, der auf einem hammerwerke eisenstein und schlacken pocht. Chemnitz bergm. wb. 396.

POCHLADE, f., was pochkasten, pochtrag DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHLASCHE, f. seitenbretter des pochkastens, die das auspringen des erzes verhindern. ZEDLER 28, 912, puchlasche Chemn. bergm. wb. 397. s. lasche 4, d.

POCHLEITUNG, f. quer an die pochsäule befestigte hölzer, die den pochstempel im ordentlichen gange erhalten. ZEDLER 28, 912, puchleitung Chemnitz bergm. wb. 397.

POCHLOHN, m. lohn des pocharbeiters DIEF.-WÜLCKER 504 (vom jahre 1566).

POCHMEHL, n. das durchs trockene pochen am meisten zerkleinerte gestein ZEDLER 9, 508, puchmehl Chemnitz bergm. wb. 397.

POCHMÜHLE, f. oder pochhammer, womit metalle zu blech geschlagen werden. LUDWIG 1412; puchmühle, pochwerk bei zinnwerken. Chemnitz bergm. wb. 397, die pochmühlen (des Altenberger zinnwerks). GÖTTE 51, 117.

POCH-, PUCHRAD, n. ein das pochwerk treibendes wasserrad. FRISCH 2, 64. ZEDLER 28, 912.

POCHRIEGEL, m. in der puchleitung zwischen den pochstempeln steckende holzkeile, welche verhindern, dass die stempel einander zu nahe kommen. ZEDLER 28, 912, puchriegel Chemnitz bergm. wb. 397.

POCH-, PUCHRING, m. eiserne, um den pochstempel gelegte schienen, die ein spalten desselben verhindern. ebenda.

POCHRINNE, f. was pochgerinne JACOBSSON 3, 272.

POCHROLLE, f. kastenartige vorrichtung zum einschütten der erstücke ins pochwerk. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSATZ, m. abtheilung eines pochwerkes mit bestimmter anzahl von stempeln. ebenda.

POCH-, PUCHSÄULE, f. hölzerne säulen, zwischen denen sich die pochstempel bewegen. ZEDLER 28, 912. Chemnitz bergmännisches wb. 397.

POCH-, PUCHSCHALE, f. eiserne, in der mitte vertiefte, auf der unterlage im pochtrage ruhende platte, worauf das erz gepocht wird. POPOWITSCH versuch 438. JACOBSSON 3, 272.

POCHSCHICHT, f. tägliche arbeitsschicht in einem pochwerke. SCHEUCHENSTUEL 182.

POCHSCHIESZER, m. was pochstempel JACOBSSON 3, 272. SCHEUCHENSTUEL 182, pochschüsser DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSCHLAGE, f., s. pochhammer.

POCHSCHLAMM, m. das pochmehl bei nasser aufbereitung, puchschlamm Chemnitz bergm. wb. 395.

POCHSCHUH, m. was pochseisen DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSELN, verb., intensiv zu pochen, s. hochseln 2, 200: secht, das von dem selben gert (schwertschlag) das leder pochselnt (schallend, russelnd) ward so fast, man hort es über zehen rast. WITTENWEILER ring 54, 32;

das grosz bochszen und rumpeln in der kirchen. FREY gartenges. 50.

POCH-, PUCHSOHLE, f. die aus stein oder gusseisen bestehende unterlage, worauf die pochstempel fallen. Chemnitz bergm. wb. 398. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHSPIEL, n. ein kartenspiel mit einem brette (pochbrett) von mehreren vertiefungen, die mit gewissen kartensfiguren bezeichnet sind und worin der einsatz gelegt wird, den derjenige gewinnt, dem im austheilen eine der figuren zugefallen ist. SCHMID 82. SCHM. 2 1, 195, franz. poque, vgl. bochen 2.

POCHSTÄMPEL, -STÄMPFEL, s. pochstempel.

POCHSTEIGER, m. der die aufsicht über den betrieb eines pochwerkes führt. FRISCH 2, 64, puchsteiger Chemnitz bergm. wb. 395.

POCH-, PUCHSTEMPEL, m. schwerer, unten mit dem pochseisen versehener stampf in einem pochwerke: puchstempel BECHUS Agricola 260, pochstämpel FRISCH 2, 64, pochstämpel POPOWITSCH versuch 438, poch-, puchstempel JACOBSSON 3, 272: drei puchstempel gehören zu einem satz, der unterschürer, der pucher, der austräger. Chemnitz bergm. wb. 395.

POCHSTUHL, m. was pochgerüst DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHT, s. bocht (zur stelle aus Grob. bauer 52 vergl. leipz. bucht, enges, elendes b. ^{chlesin} 94, ^{serf} 94, ^{ict} 94).

POCHTROG, m., s. pochkasten.

POCHTRÜBE, f. das aus dem naszpochwerke abfließende, durch beimischung von ermehl getrübe wasser. SCHEUCHENSTUEL 181. DANNENBERG-FRANTZ 263.

POCHUNG, f. das pochen, pulsatio, jaclantia STIELER 1464.

POCHVERWALTER, m. verwalter eines pochwerkes ZEDLER 28, 912.

POCHWAND, f. wand des pochkastens JACOBSSON 3, 272; der stein, auf dem der pochtrag ruht FRISCH 2, 64, puchwand Chemnitz bergm. wb. 395.

POCHWASSER, n., s. bei pochgerinne, pochkasten.

POCHWELLE, f. der wellbaum des pochrades mit den darin befestigten hebzapfen. JACOBSSON 3, 272, puchwelle Chemnitz bergm. wb. 399.

POCHWERK, PUCHWERK, n. stampfmaschine (und dazu gehöriges gebäude, s. pochhaus) zum zerkleinern der erze auf trockenem oder nassem wege BECHUS Agric. 340. STIELER 81. LUDWIG 1412. Chemnitz bergm. wb. 399:

das thal vom rasenden puchwerke schallt. ZACHARIÄ 2, 262; nun nahmen wir unsern weg gegen die pochwerke (des Altenberger zinnwerks). GÖTTE 51, 113. 119; bildlich: wenn es nicht genug wäre an den schlägen des schweren tieflammers des schicksals, an dem pochwerke jeder minute und so vieler satanfäuste. J. PAUL biogr. belust. 1, 108; die arbeit des (erz-)pochens:

denn heut ist Johannsuacht,
wo der gnom aus seinem stollen
schläfet . . .
auszuruhn vom sauren pochwerk.

IMMERMANN schriften 1, 359.

POCHWORT, n. droh-, trutzwort (s. pochen 1, 3): welche mit bochworten pladerten. BECHUS Agric. 4; als er sahe, das niemands um solche bochwort (vorher trawwort) geben oder sich dero wolt entsetzen. Zimm. chron. 2 3, 460, 39;

o stolzer barbarer kehr keine bochwort vor.

Scuöf 513 (aus einem bauernspiel des vorigen jahrh.).

POCHZEUG, m. n. das durch pochen verkleinerte gestein SCHEUCHENSTUEL 181.

POCHZINS, m. abgabe für die benutzung eines pochwerks ZEDLER 28, 912. SCHEUCHENSTUEL 181.

POCKE, f., plur. pocken, die blattern, namentlich die kinderblattern, die blatternkrankheit. ein nd. wort: mnd. poeke, poche SCHILLER-LÜBBEN 3, 357, nd. pokke brem. wb. 3, 340. STRODTMANN 180, mnl. poeke KILIAN 409, nnl. pok, pokke KRAMER 297, engl. pock, md. poeke DIEF. 614, poch ALBERUS dict. c. 2, wetterausich die pochen WEIGAND 2 2, 366. KEHREIN 1, 310, hochd. mit verschiebung des anlautes pfoche (sp. 1786). die oberdeutschen mundarten gebrauchen sonst dafür blattern, durchschlacht, durch-, urschlechten, purpeln. zu grunde zu liegen scheint eine germ. wurzel puh, schwellen (vergl. buckel, beule, poge) KLUGE 257.

1) verruca, blatr oder poeke DIEF. 614, variola STIELER 118: pocken oder blattern der kinder. COLERUS 3, 264 ff., der schafe 2, 436; die meisten . . . waren unter den angesichtern so zugericht, als wenn sie die pocken gehabt hatten. pers. reisebeschr. 1, 4; wenn ein fieber oder pocken . . . das feine fleckgen (das schöne anlitz) verderben. ZIGLER Banise 174, 8 Bobert; die ansteckenden seuchen, als pest, fleckenfieber, pocken . . . auch die schafe haben ihre pocken. LISCOV 704; in denen pocken (bei der blatternkrankheit) habe ich im heizestnen sommer das krankenzimmer überheizen . . . gesehen. HALLER tageb. 21 Hirzel; sie hatten keine pocken und mithin auch keine narben. MUSÄUS (1815) 3, 19; dass sie die pocken kriegte! H. v. KLEIST 3, 28 H.; als sie schwer an den pocken lag. KOTZBUE dram. sp. 3, 315; die pocken einimpfen (th. 3, 212), oculieren ZEDLER 28, 915: wer sich die pocken einimpfen zu lassen beschlieszt, wagt sein leben aufs ungewisse, ob er es zwar thut, um sein leben zu erhalten. KANT 5, 253; als mich ein miszhegen und ein fieber überfiel, wodurch die pocken sich ankündigten. die einimpfung derselben ward bei uns noch immer für sehr problematisch angesehen. GÖTTE 24, 51.

2) früher auch die lustseuche:

wenn irs dann lang hab getriben an,
was bringt ir dann zu letzt darvon?
die pocken und die lemen. J. GRAFF 2, 16 Schade;

es gehen ir die franzosen (th. 4, 62) so vil als die pocken. FISCHART *bieneck*. (1580) 53; desselben leib inwendig erfüllt ist mit pocken und franzosen. ALBERTINUS *hauspoetze* 1, 92; er hat die pocken, *lue venerea laborat* STIELER 115; spanische pocken, *morbus gallicus*. ebenda.

3) die pilmutter an den unerdischen pflanzentheilen mancher fullerpflanzen, die pocken der kartoffeln, die kartoffelpocken PRITZEL-JESSEN 461. vgl. pockenpelz.

4) die buckel auf der decke alter bucher, *umbelicus*, *ornamentum librorum* . . . *ex ere, osibus, gemmis etc.*, dy pocken. TRACIUS S 1. vgl. pockel.

5) was pockenporzellane OAKEN 5, 465.

POCKEL, f., was buckel, *erhabene metallverzierung* (vergl. pocke 4); und der hals mitten auf dem gestüle war einer ellen hoch . . . und waren pockeln an dem hals in felden, die viereckert waren und nicht rund. 1 kön. 7, 31. vergl. hockel, *variola theil 2*, 204.

POCKELN, verb. was pocken (ableitung von hockel, *variola*): die schafe pockelten, wurden reudig. V. RUDOLPH *zeitbüchlein* (Erfurt 1586) R 3.

POCKEN, verb., mnd. pocken (SCHILLER-LUBBEN 3, 357); die pocken haben oder bekommen, nnl. pokken (KRAMER 297); vergl. blattern: wann die kinder sehr pocken, so folget gemeinlich ein sterben darnach. COLERUS 1, 122; wenn ein kind . . . pocken wil, das noch saugt. 3, 261; pockende kinder. 265; in den hundstagen pflegen auch die schafe zu pocken. *hausb.* 319; wann die schaafe pocken oder blattern. HOIBERG 3, 2, 257.

POCKENBLÄTTER, plur. wasserampfer, *rumex aquaticus* NEMNICH 2, 1184.

POCKENGIFT, n. was blatter-, blatterngift, der die pocken erzeugende stoff:

schönes Wien, wie arg zerschossen!
fast zu kennen bist du nicht,
wie wenn pockengift durchsprossen
eines bräutchens hold gesicht.

A. GRÜN *ges. werke* 1, 318.

POCKENGRUBE, f. was pockennarbe RÄDLER 706; aber wenn euer gnaden darauf acht gegeben haben, so hat sie doch so was in ihrem gesichte — ja wohl, finnen und pocken-gruben so viel du willst, unterbrach ihn doch Sylvio. WIELAND 11, 182; durch das zusammenschrumphen der haut verlieren sich die pockengruben grüszentheils. LICHTENBERG 2, 181; hier stand ein ungeheuer vor mir, von pockengruben ent-stellt. TIECK 7, 149; bildlich: die schrammen und pockengruben ausgestandener jahrhunderte. J. PAUL *Qu. Fixlein* S.

POCKENGRÜBIG, -GRÜBICH, adj. was pockennarbig RÄDLER 706; sie waren pockengrüblich, schwarz und un-hüflich. CUR. WEISE *pol. ndscher* 163; wir waren beide pocken-grüblich. HIPPEL 10, 349; die braut war pockengrüblich und der bräutigam finmig. LICHTENBERG 2, 74, 181; pockengrüblich, schwarz im gesicht. LENZ 2, 191.

POCKENHAUS, n. spital für pockenranke, weteranisch pochenhaus SCHUPPIUS 330.

POCKENHOLZ, n. was blatter-, franzosenholz ZEDLER 9, 1753. SCHW. 2 1, 1104; pockenholz, pockholz PRITZEL-JESSEN 170; pochenholz NEMNICH 2, 87; nl. pockhout KILIAN 409; pokhout KRAMER 297.

POCKENKRANK, adj. was blatterkrank, davon pockenkrankheit.

POCKENMANN, m., weteranisch pochenmann, der imp/arzt KENNEN 1, 310.

POCKENMATERIE, f., vgl. pockengift: es ist eben so un-möglich, mit einer lüge als mit einer kinderblatter durchzu-kommen: eine überdeckt den ganzen menschen mit pocken-materie. J. PAUL *jubelen* 111.

POCKENARBE, f. was blatternarbe LUDWIG 1112. ZEDLER 23, 627; dasz sie (kinder) hier und da eine unvergängliche pockennarbe verunziert. Siegf. v. Lindenb. (1781) 2, 46. ostfries. pokknare STRODTMANN 180.

POCKENARBIG, -NARBICHT, adj. was blatternarbig LUDWIG 1112, mnd. pocknarich SCHILLER-LUBBEN 3, 357; ost-friesisch pokknarig, pokknarat STRODTMANN 180:

kann er (der birke prügel) denn nicht zu haus im kühstall
bleiben,
stätt dasz er mich (spanisch rohr) bedrängt und pocken-
narbicht drückt?

Storer *neue fab.* 1, 246;

das war ein weibsen von seltner statur, buchlicht, pocken-
narbicht zum schrecken. *der hausball* 14, 26 des Wiener neu-

drucks; wie es scheint haben seit etlichen jahren nichts als mäuse und ratten darinn (im saale) loschirt, denn dem boden sah mans am gesicht an, weil er so pockennarbig und durchlocher aussah. 10, 6; sein (Leries) gesicht war pocken-narbig und unscheinbar. GÖTTE 25, 249.

POCKENPELZ, m. oder blatterpelz, was pocke 3. ZEDLER 4, 93

POCKENPORZELLANE, f. die porzellanschnecke, *cypraea caurica* (s. pocke 5) NEMNICH 1, 1317.

POCKENPELVER, n. pulvis pannonicus ZEDLER 28, 915.

POCKENHAUTE, f. das fleckenkraut, *galega officinalis* NEMNICH 2, 12.

POCKENSCHRAMME, f. was pockennarbe: er kundschaftete auch in ihrem herzen . . . eine pockenschramme und warze aus. J. PAUL *Siebenk.* 3, 10.

POCKENSTEIN, m. was blatterstein, ein wie mit pocken ge-
zeichneter stein, *lapis variolae*. ZINK 2263. NEMNICH 3, 76.

POCKENSTOFF, m., ostfriesisch pokkstoff, blatternlymphi STRODTMANN 180.

POCKENWANZE, f. *cimex variolosus* NEMNICH 3, 417.

POCKENWURZEL, f. die chinawurzel, früher angewendet als mittel gegen die lusteuche (s. pocke 2). ZINK 2264. NEMNICH 2, 1314.

POCKHOLZ, s. pockenholz.

POCKIG, POCKICHT, adj. *variolos decumbens*, *lue venerea defectus* (s. pocke 2) STIELER 115; ein pockechte hur. FISCHART *Garg.* 191; die pockete Franzosen. *bieneck*. (1580) 184; all-märisch die tüffeln, appeln sind recht pockig (s. pocke 3). DANNEIL 159.

POCKLEIT, m. was buckler *th.* 2, 485; wenn du doch offen-
lich wider mich strüttest und nicht so meuchlings hinterm
pöckler fechtest. LUTHER *tschr.* 284.

POCKLING, m. was buckling *theil 2*, 26, vgl. pockling:

auch der pöckling schlichtweis aufzuführen,
reist mit starkem durst die leckerger.

J. FR. KIND *gedichte*.

übertragen: es musz ihnen doch komisch vorkommen, wenn
sie (*Käthchen Schönkopf*) an all die liebhaber denken, die sie
mit freundschaft eingesalen haben . . . doch sie müssen die
correspondenz mit mir nicht ganz abbrechen, für einen pöck-
ling binn ich doch immer noch artig genug. *d. j. Götter* 1, 64.

PODAGRA, n., mhd. pödgrā (*überarbeitete konversonik in
der Wiener hs. nr. 570 vers 5415*), aus *griech.-lat.* podagra, *füß-
gicht, zitterlein*. die früheren entstellungen und umdeutungen
des wortes (auf pote, plote und gram) sind mannigfaltig: mhd.
pögrät *Parz.* 301, 27, im 15.—17. jahrh. podagram, podegram,
bodegra, hodengra (DIEB. 413, *nor. gl.* 296⁶), podagram, podagran,
podegan, potegran, potigran s. unten und plotengram, ploten-
krampf *sp.* 1792; *bar.* Das podagram, podigrab SCHW. 2 1, 352;
mit *griech.-lat. und franz. geschlechte* die podagra WALDIS *Es.*
2, 31, 193. COLERUS 2, 219; früher auch für *handgicht, chiragra*:
so lang der mänsch das podagram in händ und füzen het,
so lang ist er vorm todt gesichert. PHILANDER (1560) 2, 156;
podagra an händen, *chiragra*. ALER 1542. vgl. das podagram-
misch tröstbüchlein von FISCHART (1577) und das *s. gesicht*
PHILANDERS 'pflaster wider das podagram':

aus blacho, der mit seinem wein

die glider schwächt, wann er schleicht ein,

und aus Venus, die mit dem gallen

die glider auch schwächt und thut thalten.

da ist ein tochter her geboren,

die recht die glider kan erhornen.

haist podagra. fuszgramerln. FISCHART 3, 215 *Kurz*:

da bin ich am potegran heftig beschwert gewest. L. REX
25, 27; ich will . . . ein badenfar für das podengran han.
Th. PLATTER 87 B.:

tur alle geschwult und potigran,

für lede krankheit ich eppas (*ritas*) kann.

Reber *Sterzinger spiele* 21, 135:

als ich lag

in des podagrans schwere plag. H. SACUS 4, 492, 1.

inein podagra kund ich nit sehen. 408, 21:

dann er konte podagrans halben weder geen noch steen.
Zimm. chron. 2 3, 338, 31, des podagrans. 4, 283, 9. geb gott,
dasz ihr das podagram am andern fusz auch bekommet.
FISCHART *Garg.* 151; das lose podagram das gramt. PHILANDER
(1630) 2, 436; die krankheit der reichen . . . mich peinigt mit
dem podagra. ALBERTINUS *zeitkürzer* 26; madame de Berry
hatt ein gar stark bodegram ahn beide füsz. ELIS. CAROL.
(1877) 140, potegran 143; welcher das podagra und die gicht

hat. LESSING 1, 208; dasz sie ihm . . . (täglich anlag, sich zur pflege seines alters und podagras eine junge gemahlin mit seinem gelde zu erkaufen. WIELAND 38, 313; die (chokolade) soll ihnen ihr podagra verjagen. F. MÜLLER 2, 38;

mein podagra, wehe!
mein chiragra, ei! 1, 327;
die laun' ist wie das podagra:
izt ist es weg, izt wieder da. GÖKING 1, 163;

die natur rächte sich endlich auch an ihr (Margar. v. Parma) durch eine männerkrankheit, das podagra. SCHILLER 7, 89.

PODAGRÄMER, m., gebildet aus der form podagram, einer der das podagra hat, vgl. podagrast: ein potagrämer. *Simplic. cal.* 152^o; indessen der alte podagrämer mir davon schleicht. F. MÜLLER *Faust* 35, 36, 41, 35.

PODAGRÄMISCH, -GRÄMISCH, adj. was podagratisch; auch podagränisch (von der form podagram) MAALER 319^o: Antonius war nicht wol zu fusz, villeicht podagränisch. POLYCHORUS *Salust.* 57^o; podagrammisch trostbüchlein (für die podagrasten) von FISCHART 1577; der podagrammische martermann. PHILANDER (1650) 2, 474; der podagrammische, der podagrast 463 f., ein potagrämischer *Simplic. calend.* 154^o, podagrämisch ALER 1542^o.

PODAGRISCH, adj. podagricus RÄDLIN 706^o; auch podagraisch H. SACIUS 4, 409, 1:

podagrisch ungedult mich ritt. 402, 9;

die podagratischen glieder BOCK *kräuterb.* 9^o, schenkel RYFF *chir.* 44^o, schmerzen COLERUS 3, 237^o; welchen er inn seim podagratischen bizigen schmerzen besuchet. FISCHART 3, 223 *Kurz*;

wenn man das als zusammen thut,
wird drausz ein podagratischer flusz. AYER 2521, 22;

dasz er podagratisch gewesen sei, ist daher ausschunemen, dasz er oft über die schmerzen seiner füsse klagt. SCHUPPIUS 165; du alter auszätziger, podagratischer graukopf. 169; ein podagratischer oheim. WIELAND 38, 313; der podagratische freund. ÖSER an *Merk* 1, 451; der milzstüchtige podagratische moralist. SCHILLER 2, 141 (*räuber, schausp.* 4, 2); alte veltern . . pflegen so gern zu hofmeistern, ihre podagratischen . . launen an ihren erwachsenen neffen auszulassen. KNIGGE *umgang* 2, 28; der podagratische, der podagrast:

kein podagratischer schänd
sein liben schwäher Bachum nit,
wiwol er seinthalb etwas litt.
FISCHART 3, 215, 10 *Kurz*;

die gesunde krankheit oder frost der podagratischen von J. L. FABER. *Nürnberg* 1677.

PODAGRIST, m., nach einem neulat. podagrasta, ein am podagra leidender:

denn bei dem dort sind podagrasten
und . . feistumwachsene schwelger.
Voss *Arist. Plutos* 559.

PODERN, verb., lautmalend wie pollern, poltern FRIECH 2, 64^o. MATHESIUS *Sar.* 203, 311; viel guter fabeln und sprichwörter, die viel nachdenkens geben, und podern und rumpeln im hertzen. SCHUPPIUS 533.

PODEX, m., das lat. podex:
wenn er erfahren soll, wo er den podex habe.
GÜNTHER 1009;

die beiden stleszen
sich mit den köpfen, mit den füszen,
gaben sich manchen tritt in den podex.
H. HEINE *suppl.* 87.

POEM, n., aus griech.-lat. poema, gedicht: das in prosa aufgedroselte poem Göthes. RIEMER *mitteil. über Göthe* 1, 36; plur.: verwichenen sonnabend fuhren wir zu Göthen, der die herzogin auf den abend in seinen garten eingeladen hatte, um sie mit allen den poemen, die er in ihrer abwesenheit an den ufern der Ilm zu stande gebracht, zu regalieren. WIELAND an *Merk* 2, 159.

POESIE, f., früher auch poesei, poesey, z. b. WECKERLIN 21, 36 *Gödeke*. der j. GÖTTE 3, 113 (vgl. phantasei, philosophie), im 16. jahrh. entlehnt aus franz. poésie vom griech.-lat. poesie.

1) die dichtung und das ausüben derselben (ohne plural), sich manchmal schon berührend mit 2: unterschied zwischen der poesi und arte oratoria. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 27 (6, 29) *Ost.*; die (durch gelegenheitsgedichte) den wörden der poesie einen merklichen abbruch thun. OPITZ *poelerei* 13 *neudruck*; weil die poesie, wie auch die rednerkunst, in dinge und worte abgetheilt wird. 19; der poesie liebhaber. 35 u. öfter;

frantzösisch steht dir an
als wie das Teutsche mir, dem ich die erste bahn
zur poesie gezeigt, so nicht bald ein wird geben.
ged. (1645) 2, 19;

ich auch, weil ihr (Heinsius) mir seid im schreiben vorgegangen . . .
wil meinem vatterland eröffnen rund und frei,
dasz ewre poesie der meinen mütter sei. 2, 44;
wan mein musa mich gewehret,
wan ich will, der poesie. WECKERLIN 73 *Gödeke*;
in manchen sprachen hab ich bald
die poesi mit lust geübet. 210;
man hält mir nicht für gut die poesie zu üben.
LOCQU 1, 5, 3 *vers* 1;

die edle poesie ermuntert sinn und geist. *vers* 7;
Priscus liebt die poesy,
treibt sie fleiszig, schreibt auch viel. 3, zweite zug. 247;

nach dem ich vor etlichen jahren mir neben meinem hauptstudieren auch die deutsche poesie belieben lassen. ZERN *Helikon* 1, 4; der edlen poesie noch weiter (durch die prosodie) auf die beine zu helfen. 1, 4; die poesie ist mit sonderlichem fleisse von ihnen (Franzosen) ausgeübet. MORHOF *unterricht* 139; der begriff der poesie ist kein anderer, als der menschheit ihren möglichst vollständigen ausdruck zu geben. SCHILLER 10, 451; poesie bezeichnet . . die künstlerische erfindung den wunderbaren akt, wodurch dieselbe die natur bereichert; wie der name aussagt, eine wahre schöpfung und hervorbringung. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 261, 25 *neudr.*; personifiziert:

du (Lohenstein) hast der poesie den purpur angezogen,
und ihr bekranztes haupt mit neuem glantz bedacht.
HAUP. GARNIUS, *Gödeke elf bücher* 1, 472^o;

die miszgunst kam zur poesie
und sah ihr böhnisch ins gesicht. GÜNTHER 161;

im tiefen walde ging die poesie
die pfade heilger abgeschiedenheit.
LENAU (1880) 1, 245;

amt der poesie in allen tagen
ists, hoher geist, dein siegesfest verschönten.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 220;

ich bin die göttin poesie,
viel hundert freier seh ich hie:
ich lege jedem die hand auf's herz.
F. DAHN *ged.*, zweite *samml.* 1, 376;

die tochter des geists und der phantasia,
die goldene, goldene poesie. 377.

2) der dichterische ausdruck, die erzeugnisse der dichtung im allgemeinen und im besondern (ein dichterwerk, ein gedicht, plur. poesien): die römische, griechische, italiänische und französische poesy. ZINCKGRAF bei *Opitz* (1624) 161; die alte provincialische poesie. MORHOF *unterricht* 139;

wie aber solche reimeri
und solche lästerer nicht wehren,
also die hohe poesi
kan, stets grün, nimmermehr verjähren.
WECKERLIN 21 *Gödeke*;

poesie ist, rein und ächt betrachtet, weder rede noch kunst; keine rede, weil sie zu ihrer vollendung tact, gesang, körperbewegung und mimik bedarf; sie ist keine kunst, weil alles auf dem naturrell beruht, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch geängstigt werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter ausdruck eines aufgeregten erhöhnten geistes, ohne ziel und zweck. GÖTTE 6, 118; es gibt nur drei ächte naturformen der poesie: die klar erzählende, die enthusiastisch aufgeregte und die persönlich handelnde: epik, lyrik und drama. 6, 120; die subjective oder sogenannte sentimentale poesie. 49, 59; es gibt eine poesie ohne tropen, die ein einziger tropus ist. 49, 69; die poesie hat in absicht auf gleichnisreden und uneigentlichen ausdruck sehr grosse vorthelle vor allen übrigen sprachweisen, denn sie kann sich eines jeden bildes, eines jeden verhältnisses nach ihrer art und bequemlichkeit bedienen. 53, 191; eine uralte, schlichte und bürgerliche meinung ist die, alles in versen geschriebne für poesie zu halten. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 265, 15 *neudruck*. — plural: wafern meine damals gedruckte poesien freindlich empfangen würden. WECKERLIN *vorr. zu den weltl. gedichten*; unsers herrn leibarztes poesien zeugen von seinen grossen gaben und mahlen sein menschenliebendes herz ab. HALLER 392 *Hirzel*; sehr jung machte sich hr. von Hagedorn mit seinen (Englands) poesien bekannt. 399; reizende poesien. 405; patrioten, die . . preise auf gut dänische poesien setzten. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 226, 20 *neudruck*;

die lust an fremden poesien
beweist, dasz keine uns verliehn. RÜCKERT 6, 70.

3) übertragen auf dinge und verhältnisse im gegensatz zum alltäglichen, nüchternen, prosaischen: der tod ist prosa, sagte meine mütter, der himmel poesie. HIPPEL 4, 38; der aberglaube ist die poesie des lebens. GÖTTE 49, 61; im augenblick, wo mir alle prosa zur poesie und alle poesie zur prosa

wird. an frau v. Stein 10. dec. 1777; seine rosige laune ging fast über in poesie. H. HEINE 9, 255.

4) **zusammensetzungen**, z. b.: acin (*Guizots*) geist ist auch nicht poesiefeindlich eng und dumpf. H. HEINE 9, 274; wenn man Gellerts poesielose (*gegensatz poesievolle*)... stücke liest. J. GRIMM *Kl. schriften* 1, 350; weil ihr poesie- sinn den schöpfen entgegenkommt. TIECK *phas. nov.* 5, 29; dasz es äusserst selten die kleidung des phantastischen an sich nehme, und darum von den poesieauchern nicht beachtet werde. 2, 244.

POËT, m., *spätmhd. und md. poëte und so auch im älteren nhd. neben poet, entlehnt aus franz. poëte vom gr.-lat. poeta, der dichter* (vgl. dichter und macher 2), *plattdeutsch* laut *list dichtungen* 99 Gödeke:

von dir geborn sint poëten. H. v. TRIMBERG *Henner* 12325;

als die poëten hân gelart. H. v. MÜGLIN *lied.* 8, 16;

als die poëten sagen. 9, 6;

als uns die pöecher der poeten sagen. VINTLER 1576;

poet, ein reimdichter. MAALER 319'; der poet ist ein redender maler, und der maler ist ein stil schweigender poet. KEISERSBERG *passion* (1514) 107'; ja wie leid ist mir itzt, das ich nicht mehr poeten ... gelesen habe. LUTHER *an die radhern D S*'; als man aus Homero, dem eltesten poeten ... mag nemen. AVENTIN. 4, 160, 29; er war ein alkimist und poet. F. PLATTER 149 B.; die poeten gehören mir (*thorheit*) etwas weniger zu, wiewol sie auch von recht und ampts wegen in mein pfleg, gebiet und profession gehören. FRANCK *moriae encomion* 93, 10 *Göttinger*; bin ich doch solcher gedanken keines weges, das ich vermeine, man könne jemanden durch gewisse regeln und gesetze zu einem poeten machen. OPITZ *poet. s. neudruck*;

wo poeten durch enttücken sich zu guten reimen schicken. LOGAU 2, 5, 41;

einen zum poeten krönen hält man heute für verhöhnen. 2, 5, 43;

weltschribenten und poeten haben ihren glanz und schein. GRAHARD 35, 1 Gödeke;

dafern nur ein poete wil, so steht der himmel nimmer still, die sterno müssen tanzen. *list* 166 Gödeke;

ein poet ist gleich einem gartner, der immerdar in seinem mundt die blumen, zweig, klare und frische wasser, rosen, violen und dergleichen ding führt, aber in seinem eignen garten niemaln einige frucht abbricht. ALBERTINUS *landsürzer* 171; ein ungereimtes gedichte eines prosaischen poeten. STOPPE-*Parnass*, *vorr.*;

wer ein poet will sein, der sei ein solcher mann, der mehr als worte nur und reimen machen kan.

RACHEL 8, 79;

spötter sprechen, dasz poeten nur galante lügner sind. GÜNTHER 175;

ich bin nur ein poet am titel, den jeder stümper kaufen kan. 157 (vgl. pfalzgraf 4);

sie wollen mit gewalt poeten sein, und drücken aus toller reimsucht ihr gehirne bis auf die hefen aus. DROLLINGER 234; vordem hiesz ihm (*dem Deutschen*) der dichter poet.

KLOPSTOCK 7, 334;

nichts haben ist eine ruhige sache, sagen die Schwaben, und gewisz ist es wenigstens das wahre und eigentliche element der poeten. WIELAND *an Merck* 2, 217; apostel, propheten und poeten schätzt man selten in ihrem vaterlande. *der j. GÖTTE* 1, 38 (br. 1, 181, 25 *Weim.*); wollen wir nun den unterschied zwischen poeten und propheten näher andeuten, so sagen wir: beide sind von einem gott ergriffen und befeuert, der poet aber vergeudet die ihm verliehene gabe im genusz, um genusz hervorzubringen, ehre durch das hervorgebrachte zu erlangen, allenfalls ein bequemes leben. alle übrigen zwecke versäumt er, sucht mannichfaltig zu sein, sich in gesinnung und darstellung gränzenlos zu zeigen. *werke* 6, 33; neuere poeten thun viel wasser in die tinte. 49, 120;

ich blute dich (*Tasso*), entrelse dich dir selbst;

der mensch gewinnt, was der poet verliert. 9, 230 (*Tasso* 5, 2);

kein andrer spricht wie der poet ein lied, das ihm vom herzen geht. LENAU (1880) 1, 29;

frei, los und ledig singe der poet, nicht an der schwelle bleib er kleben!

FRILIGNATH (1870) 2, 195.

rinige (uneigentliche) zusammensetzungen, md. im 14. jahrh.:

im wart in sinne vorgeleit,

dasz er ouch betrachte dort

ein alsus poëtin wort:

swer dâ wol gehêit an,

der hât dag werk wol halb getân. JAKOBSON 3430;

nhd. in alphabetischer ordnung:

da kam des wegs ein wandrer, ein dreist poetenblut. FRILIGNATH (1870) 2, 116.

denn selbst die schicksalsolympen will ich lieber sehn, als dich (*Immermann*), den eimer füllend am poetenborn. PLATEN 4, 117;

als mein poetenbrun gleich auf einmal versiegt. KOTWITZ 77, vgl. LOGAU 3, 5, 47;

was wüsten wir von helden und ihrer thur (Ahab) zu melden, wann nicht poeten-geloster die sterblichkeit verbürgel, dasz alle sie nicht gewügel? LOGAU 3, 6, 13.

es scheint, poetengeist sei göttliche natur und altere nicht. *SCHUBART briefe* 2, 398; das poetengelichter. GOTTSCH 3, 350;

ich weisz, dasz deines (*des dampfes*) wandels sammengleich kein blümchen im poetenhain bedängen. A. GAUß *ges. werke* 1, 220

darum mich (*Mercur*) die poetenhand einen gott der kaufte genandt. H. SACUS 3, 511, 10.

poetenheirat LOGAU 3, 10, 71 *überschrift*;

unaufhaltsam bricht des liedes sprudel aus poetenherzen.

F. W. WEDER *Dresdnerstunden* 48.

o, ihr guten poetenknaben. BERCZ 321'; die poetenkunst, *dichtkunst* HÄDELIN 706';

mein poetenpferd

ist thätig, wild und unberitten. GÜNTHER *nachlese* 69.

ich weisz niemand, der diese scharfe poetenprobe aushält als Homer u. s. w. *SCHUBART briefe* 1, 139; doch so ich eine vergünstigen, alle tag fru ein stund in der poetenschul in des schulmeisters dinst zu lesen. A. TUCHER *haus-haltbuch* 170 u. *anm.*;

und ungerügelt nach poeten sitte schweitz' ich mich selbst nur heisser in die gnuß.

P. HEISS *ges. werke* 2, 139;

der ritler sitzt wieder ganz einsam zu haus

in dem düstern poetenstübchen.

H. HEINE *buch der lieder* 58 *neudruck*;

in den Pariser briefen ... wird bereits von meinem charakterlosen poetenthum ... hinlänglich gezügelt. H. HEINE 12, 211; poetenvolk ist heisz, ist leichte wie ein feuer.

OPITZ (1846) 1, 101.

POETASTER, m. *dichterling, gebildet wie kritikaster, theologaster (über das gewöhnlich verschlimmernde, zuweilen verkleinernde romanische suffix aster s. Diez grammatik der roman. sprachen* 3 687);

weil der poetaster, der Nas, voll lügen und voll laster, mit reimen hat gefangen an, und hat sein groszen lust daran.

FISCHART *Dominic*. 1665.

lasz er doch sein nächelich johlen, poetaster Heilkanus! UHLAND (1879) 1, 181;

obwohl in dem pasquill die handschrift gut verstellt war, so blieb doch der charakter des poetasters kenntlich. FREYTAG *ahmen* 3, 257; davon die poetasterie, treiben und werk eines poetasters. PLATEN 4, 122.

POETCHEN, n., *dimin.* zu poet, *kleiner, schlechter poet, dichterling* (vgl. poetlein, dichterlein):

o ihr poeten und poetchen, wem ist ein gleiches noch geschehn. HILFEN 91';

der thee gehört zur klasse der gelehrten,

der schwächling, matt und bleich,

sieht manchem, knapp mit zeisigkost genährten poetchen völlig gleich. LANGRIS (1854) 2, 43.

POETEREI, POETREI, f., *gebildet wie pedanterie, phantasterie u. a. gramm.* 2, 97; *nun verollend oder mit dem neben-sinne der geringschätzung wie bei dichterei.*

1) *die kunst eines poeten, die ausübung derselben und die lehre davon (ohne plural)* DIER. 413':

zu lehrn die kunst der poetrei. H. SACUS 2, 144, 14.

wann sind all künst erlesen . . .

singen, sprechen, astronomel,

rechnen, messen und poetrei. 4, 55, 37;

ich bin ein jüdling bei zwelzig jarn,

der poeterei ganz unerfarn. 7, 209, 10.

geneigt war er (*Nero*) zur poeterei. POLYCHORIS *Suet.* 66'; die poeterei ist anfangs nichts anders gewesen als eine verborgene theologie und unterricht von göttlichen sachen. OPITZ *poet. s. neudruck*; und soll man auch wissen, das die ganzte poeterei im nachaffen der natur bestehe, und die dinge nicht

so sehr beschreibe wie sie sein, als wie sie sein könnten oder sollten. 13; wiewol auch bei den Italienern erst Petrarcha die poeterei in seiner muttersprache getrieben hat. 18 u. o.; doch sieht es gleichwol frei.

zu setzen kunst und witz durch die poeterei.

LOGAU 1, 5, 3 vers 16;

es bringt poeterei zwar nicht viel brot ins haus:
das drinnen aber ist, das wirft sie auch nicht ausz.

1, 5, 10;

musica, poeterei,
redkunst und dergleichen. S. DACH 737 Öst.:

von der teutschen poeterei ursprung und fortgang. MORHOR *unterricht* 139; siehe was der teuffel vor ein künstlicher poet sei? dennoch kommt er mit seiner poeterei nicht in den himmel. SCHUPPIUS 653; schüler, der sich in der poeterei etliche sprossen höher verstiegen hatte. WEISE *die drei klügsten leute* 257; ein phantast, der sich überstudirt und in der poeterei gewaltig verstiegen. *Simplic.* 1, 391, 4; dieses kunst- und meisterstück der poeterei, das trauerspiel nämlich. J. E. SCHLEGEL *ästhet. u. dramaturg. schriften* 31, 19 *neudruck*; wo mit der poeterei kein hund mehr aus dem ofen zu locken ist. WIELAND *an Merck* 2, 213.

2) *das werk eines poeten*: poetry dichten, *poetari* DIFF. 443 (*altlevisch.*, vom j. 1475): so ist die poetrei (vorher poetisch ystori) geziert mit einer aller lustigsten vorred. *fastn.* sp. 3, 1302 (vom j. 1480); hab ich meine garstige und schöne poeterei oder geticht lassen faren. LUTHER 5, 202², vgl. lästerpoeterei; gar schlecht ist meine poeterei. SANDRUB 47, 13;

plur. in allerlei erhlichen gedichten und poetereien. *ganskönig*, vorr. 6^b; aber doch dacht ich oft dabei an unsre unerträgliche armuth an poetereien für kinder. WIELAND *an Merck* 2, 102; nur das bemerke ich, dasz meine poetereien in ganz Deutschland ungewöhnliche aufmerksamkeit erregt. H. HEINE 19, 30

3) *poetische diction, phrasen*: Amorens rosenfinger hatten eben .. oder ohne alle poeterei zu reden (denn ich fürchte, wir kriegen im nächsten kapitel noch poeterei genug), der tag fieng .. eben an zu grauen. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 2, 71. POETERIN, *f.* was poetin ALER 1342².

POETIK, *f.* lehre und lehrbuch von der dichtkunst, aus franz. *poétique* vom lat. *poetica* (nämlich ars): vorschlag zu einer poetik, deren regeln sich auf die erfahrung begründen. KLOPSTOCK 12, 313; Klopstocks herrliches werk (*die gelehrtenrepublik*) hat mir neues leben in die adern gegossen. die einzige poetik aller zeiten und völker, die einzige regeln die möglich sind! *d. junge* GÖTTE 3, 24 (br. 2, 174, 26 Weim.); die allgemeine poetik. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 269, 18, *plur.* die poetiken 20. GERVINUS 4, 3, 181; davon der poetiker. KLOPSTOCK 12, 143.

POETIN, *f.* dichterin, *poetria* ALBERUS *dict.* qq 2^o:

Saphes, ein zierlich poetin. H. SACHS 4, 14, 1;

wenn du die rolle der poetin spielen willst .. ich habe dich nur zur poetin weihen wollen. LENZ 3, 129; *plur.* poetinnen LOGAU 2, 2, 49 und 52 *überschrift*; dasz die rechte poetinnen oft auch wohl mehrern theils nährinnen sein. *comment.* zum *Simplic.* 1, 407.

POETISCH, *adj.* und *adv.* *poeticus, poetice, und darnach* oder nach franz. *poétique* im 15. jahrh. gebildet, vergl. dichterisch und den gegensatz prosaisch.

1) *adjectiv*: ein teutsch vorhaftig poetisch ystori. *fastn.* sp. 3, 1301 (vom j. 1480); sein alt reimen ein ganz puech vol von im (*könig Larein*) verbanden, doch auf poetische art gesetzt. AVENTIN. 4, 173, 8;

disz artlich poetisch gedicht. H. SACHS 7, 62, 22;

der Martins ganz zu lob und preis

beschreib ich auf poetisch weisz

was mir hat offenbaret frei

in ein gesicht fraw phantasei. *ganskönig* A 1^o;

poetische rede OPITZ *poeterei* 33 *neudruck*; poetische gemüter 14; poetische wälder *ged.* (1637) 1, 1 ff.;

es macht poetisch lichten,

dasz alles bleibt im lichten;

sonst fiel in lauter nächte,

was hertz und witz verbrächte. LOGAU 3, 6, 13 vers 27;

poetische ader, einfälle LUDWIG 1412; das ächte poetische feuer bei einem dichter. DROLLINGER 190; bis ich in eine poetische lage komme. HÜLTY 265 *Halm*; Hans Sachsens poetische sendung. GÖTTE 13, 123, poetischer sinn 27, 27;

es fährt die poetsche wuth

in unsrer freunde junges blut. 3, 46 H.;

eine poetische imagination. SCHILLER *an Göthe* 360 (3, 261); der poetische geist. *ebenda*; poetischer pinsel. J. PAUL *fliegelj.* 2, 18; Hanno, du wirst poetisch? GRABBE 2, 154.

2) *adv.* poetisch, *poetice* ALBERUS *dict.* qq 2^o. MAALER 319^o: dasz Christus hab geredet poetisch. FISCHART *nachtrab* 1034; darvon kein teutscher mund noch bisz auf diesen tag poetisch nie geredt. OPITZ 1, 22;

seine gedanken poetisch aufsetzen. *poeterei* 57 *neudr.*; meine poetisch verhochteutsche geschichte. NEUMARK *lustw. vorr.*

POETISIEREN, *verb.*, aus franz. *poetiser, dichten, in poetischer weise ausdrücken, transitiv und intransitiv*: poetisirn, machen, dichten, reimen. ROTH *dict.* (1571) M 7^o; dasz in so vielen unnachlässigen geists und leibs müh, arbeit und bewegungen ich so viel poetisirt. WECKERLIN *vorrede zu den welt. gedichten*; bei diesen (Franzosen) ist das poetisiren sehr gemein. MORHOR *unterricht* 145; im unmutz läst es sich nicht poetisiren. ALER 1542²; die neigung .. zum poetisiren in der kunst. SCHILLER *an Göthe* 360 (3, 261), vgl. unten poetisierer; das einzige mittel, das schildrende gedicht in eine höhere sphäre zu heben, und es wahrhaft zu poetisiren, bleibt wohl die symbolische und mystische ansicht der natur. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 2, 315, 36 *neudruck*. — davon der poetisierer: man nannte sie (*imaginanten in der kunst*) poetisierer, weil sie, anstatt den poetischen theil der bildenden kunst zu kennen .. vielmehr mit dem dichter wetteifern. GÖTTE 38, 130.

POETLEIN, *n.* was poetchen: ein armes poetlin. PAULI 292 Öst.;

fürchte dich nicht, poetlein! ..

denn du, poetlein, hast nie mich erzürnt.

H. HEINE *buch der lieder* 15 *neudruck*.

POETLICH, *adj.* ungewöhnlich statt poetisch, mit dem beigeschmacke der *geringschätzung*: jüngere frauen und mädchen, männer und jüngerlinge, poetliche und musikalische naturchen, sangen bis gegen mitternacht. ZELTER *an Göthe* 738 (6, 22).

POFEL, PÖFEL, *s.* pöbel.

POFELN, *verb.*, österr. *haufenweise sich bewegen* (s. pöbel 2, a) HÖFER 2, 342.

POFFEN, *s.* puffen.

POGGE, *f.* und *m.* *frosch, kröte, ein nd. wort* SCHILLER-LÜBBEN 3, 357. SCHOTTEL 1377, vgl. *pocke*: die Meckelburger nennens die pogge. COLERUS *hausb.* 296; der quackende pogge. COMENIUS *sprachenthür* § 212. *zusammensetzungen*: poggenauge, -gras, -hecht, -stuhl u. a. bei NEMNIC 3, 442.

POGHART, POGRAT, POGRET, *s.* pocherte.

POHL, *s.* poll.

POKAL, POCAL, *m.*, früher auch (wol mit bezug auf lateinisches poculum, von dem man es ableitete) als *n.* gebraucht, ein grosser becher, namentlich ein kunst- und wertvoller; im 16. jahrh. entlehnt aus dem gleichbedeutenden franz. *bocal, ital bocale* vom griech. *βαυκάλιον*, gefäß DIEZ 4 57, *bocal* MAALER 73^o, buckal KIRCHHOF *wendunm.* 1, 458 (1, 2, 13) *Österley*, *pogal* S. BÜRSTER 149 neben *pocal* 155:

nach dem sieg

liesz er im machen ein pocal

ausz meines vatters hirnschal.

H. SACHS 16, 17, 16, vgl. 2, 271, 10;

haben sie nicht gespart die silbere hufeisen

des pegasi, darausz sie disz pocal formirt.

WECKERLIN 260 *Gödeke*;

solt mir auch das pocal ..

die .. zarte Hebe nicht

mit .. wein und nectar wohl einschenken. 261;

darf ich schon nicht abdrinken das pocal. *ebenda*;

geh, du überschweppernder pokal,

löse nun die zungen! GÖRING 3, 60;

dann zertrümme mein pokal

in zehntausend scherben! BÜNGER (1778) 292;

ein schön gedrechselter, hölzerner pokal. GÖTTE 24, 35; auch füllte sie einen pokal von geschliffenem krystall. 91;

doch greif ich zum pokal nun. PLATEN 2, 68;

den pokal des rausches leeren. 2, 344.

plur. pokale, früher auch pokäle: die poggäl. S. BÜRSTER 149; (gold-) pokäle: säle. HERDER 1, 231 H.;

ich kann pokäle schuitzen,

wo auf dem rand umher ein haufen satyrs sitzen.

GLEIM 3, 42;

unsere herrn .. mit kuffriger nase, den läuten

bald die pokale zu grab. VOSS *ged.* 2, 435;

fröhlich halte der pokale läuten.

MATTHISSON *ged.* (1797) 33;

freude sprudelt in pokalen. SCHILLER 4, 4;

fasset die pokale nur!
 seht ihr nicht so purpurn bliken
 blut der üppigen natur? UNLAND (1879) 1, 13;
 sie nahmen die pocale, sie füllten sie aufs neu.
 SCHREFFEL *Ekkelt.* 398.

bildlich:

ein pokal durchsichtigen glases ist die zelt: so hell, so rein!
 wollt des süßen weins ihr schürfen, giesz nicht eure hefen
 dreul!
 A. GRÜN *ges. werke* 2, 388;

besonders als sinnbild der freude und festlichkeit im gegensatz zu kelch 2, b:

(*die poesie*) zeigte drauf mir ohne säumen
 hier den kelch, dort den pokal. HOUWALD.

POKÄLCHEN, n., dimin. zum vorigen:

was zu grund gelegt die husse,
 gleich an festigkeit dem steine;
 doch ein glasernes pokälchen
 hat's zerbrochen mit dem weine. PLATEN 2, 342.

POKEL, m. saizbrühe, aufgenommen aus nd. pekel (s. pickel 2):
 pöckel, salzwasser in welchem fische und fleisch eingemacht
 werden. HÖBNER *naturlex.* 1334; *sprichwörtlich:* einem aus dem
 pökel helfen, er liegt im pökel. WANDER 3, 1367.

POKELEI, f. das einpökeln. SEUME *ges. schriften* 3, 169 Zimm.

POKELFISCH, m. in pökel eingemachter fisch:

ja noch von den vielen pökelfische sag' ich nichts.
 VOSS *Arist., die frösche* 559.

POKELFLEISCH, n., aus nd. pekelflesk, eingepökelttes fleisch
 (s. pickelfleisch): bökkel- und geräuchert fleisch. *Frisenburg*
 1, 270; brod bökelfleisch und käse. 3, 261; eine tonne pökel-
 fleisch. MÖSER 1, 173;

ein füllsel von altem pökelfleisch lang' her, o bursch!
 VOSS *Arist., die Acharner* 1112.

in bildern und vergleichungen: du hast ein altes ... garstig
 weib. wie kanstu zu solchem alten pökelleische lust und
 liebe haben? SCUPPIUS 569; er müsse es ihm also so frei
 vor augen legen, als ein stück pökelleisch. LISCOV 296; ich
 darf nicht übersehen, dasz es mit büchern ist wie mit pökel-
 fleisch, von welchem Huxham darthat, dasz es zwar durch
 mäsziges salz sich lange halte, aber auch durch zu vieles
 sogleich faule und stinke. J. PAUL *flegelj.* 1, 113.

POKELHECHT, m. was tonnenhecht ÖKEN 6, 396.

POKELHERING, m. was pickelhering.

POKELN, verb., aus nd. pekeln, in pökel einmachen:

am thore dort, wo man gepökelttes hat zum kauf.
 VOSS *Arist., die ritter* 1248;

geräuchertes und gepökelttes fleisch. TIECK *ges. novellen* (1853)
 5, 252; **übertragen:** und über eine weile pökeln sie ihre nasen
 mit dem verfluchten kraut, das heelzebub gesät hat, drum
 können sie nicht mehr den lieblichen weihrauchduft der
 kirchen kosten. AUERBACH *ges. schriften* 11, 150.

POKULIEREN, verb., mhd. poculieren vom lat. poculare
 (DIRF. 443), **aus einem becher trinken, bechern:**

tanzen, springen, poculieren. *ledersaal* 2, 678, 50:
 es lab' Aeneas, schrie ein hauf,
 und alle pokulierten drauf,
 und zechten bis es tagte. BLUMACKER (1839) 1, 45.

POL, s. polle.

POL, m. polus LUDWIG 1413. HEDERICH 1748, aus franz. pole,
 während mhd. für den erd- und himmelspol die volle lateinische
 form polus gebraucht wird.

1) einer der beiden end- und angelpunkte der achse, um die
 sich eine kugel dreht, besonders der erd- oder himmelsachse.

a) erdpol (nord- und südpol):

des gelehrten Halleys lehre
 ist nicht ohne wahrheitsschein,
 dasz an unsrer erdensphäre
 nicht nur zween, vier pole seyn,
 die beständig an sich ziehen:
 und dahin geht sein bemühen,
 dasz er zeigt, wie der magnet
 oft sich von dem nordpol dreht (vgl. 3).
 BROCKES 9, 66;

die pole der erde. KANT 9, 150; von einem pole zum andern,
 von pole zu pole: Galilei ... hatte freilich nicht geahndet,
 wie das pendel einst von pol zu pol würde getragen werden,
 um die gestalt der erde zu bestimmen. HUMBOLDT *Kosmos*
 1, 174; diese wehen werden die harrende erde erschüttern
 von pol zu pol! STOLBERG 8, 318;

der schlangenartige leumund,
 dasz zischeln von dem einen pol zum andern ...
 den giftigen schutz trägt. SCHLEGEL *Hamlet* 4, 1.

besonders der nordpol und die umgegend um denselben, über-
haupt der hohe norden:

und flöh'n wir zu des poles eigen strecken,
 sie (*die sorge*) würde dort auch uns vom lager schrecken.
 GRISAL *ged.* (1882) 173;

ich slage nicht, durch stolz gedrunge,
 für dich, mein deutsche vaterland,
 die dich bis an den pol (zu dem barden) verbannt.
 LESSING 1, 57;

dem pol entspiess die herrliche der frauen,
 ein riesenkind. GÖTTE 13, 229.

b) himmelspol, wellpol:

ich kam zu des himmels pole, da rangen
 irübe schimmer mit nächten. KLEINER *Mein.* 9, 17.

nun bebten die pole
 aller welten. 11, 32,

alle welt kann hundertmal,
 kann tausendmal um ihre pole treiben,
 ch diese gunst der zufall wiederholt.
 SCHILLER 5, 2, 175 (*don Carlos* 1, 5).

rascher rollen um mich her die pole (*die welten*). 1, 224.

von pole zu pole:

in tausend harmonischen tönen
 ... verbreiten heere gestirne
 die gröze deiner gewalt und huld vom pole zu pole.
 E. v. KLEIST (1771) 2, 34

feuer, das die welt durchfacht von pol zu pol.
 HUCKERT *brahm.* 1, 64.

ein flammengürtel blitzt und wallt von pol zu pole.
 FRITZSCHE (1870) 1, 165.

besonders der für uns sichtbare nordpol und die umgegend um den-
selben, dichterisch auch für himmel:

als der letzte Römer
 sich den dolch in die brust gedrückt,
 schwang die göttliche freiheit
 sich zum pol von der welt empor. GROSSER 2, 205;

wann wolken den olymp umziehen,
 und schnelle nacht den pol verbüllt. 208.

komm friede, komm vom pol zurück. 209;
 so wie des poles heerwagen sich dreht, ist um einige stunden
 mitternacht. VOSS *ged.* 2, 250.

wie der feurglanz des poles
 sternonlicht erhöht. GÖTTE 13, 234;
 der blitz prahlt mit der nacht, und pol und himmel krachen.
 SCHILLER 1, 335;

Max zu Wallenstein, ziemt solche sprache mir
 mit dir, der wie der feste stern des pols
 mir als die lebensregel vorgeschienet!
 12, 240 (*Wallensteins tod* 2, 2).

2) übertragen auf andere unverrückbare angel- oder ruhpunkte
 um deren achse sich gleichsam etwas dreht:

er sitzt an warmer sonne wohl;
 doch nie verdreht sich ihm der pol.
 VOSS *ged.* 5, 69;

(der weise) sucht den ruhenden pol in der erscheinungen sucht.
 SCHILLER 11, 88;

derselbe (*adler*), der von seinem pol
 rundspäht mit immer kühnem drauen.
 FRITZSCHE (1870) 3, 97.

3) die endpunkte der magnetnadel; der sich stets nach norden
 wendende heiszt der nordpol, der entgegengesetzte der südpol
 GÖTTE 55, 45 (vgl. GÜNTHER 300); bildlich: dieser mensch ist
 ein magnet, alle unruhigen köpfe fliegen gegen seine pole.
 SCHILLER 3, 13 (*Fiesco* 1, 2); die verteilung beider sittlicher
 pole mit wechselndem Übergewicht, an beide geschlechter,
 also der liebe an das weibliche, der stärke an das männliche.
 J. PAUL *Levana* 3, 3.

4) die beiden enden einer galvanischen batterie (positiver und
 negativer pol oder pol und gegenpol), die durch drähte mit
 einander in verbindung gesetzt werden, wodurch der elektrische
 strom entsteht. KARMBACH 1, 685.

POLACK, POLECK, m., aus polnischem polak.

1) Mertein Polak (*als eigennamen*) Nürnberg. bürger- und meister-
 buch nr. 234 vom jahre 1429—1461 (im Nürnberg kressarchiv);
 Poleck, der Pole. voc. 1482 24; die Sarmater, jetz Polecken
 genant. HEDIO *Plat.* (1546) 39; Poblak Krauer hoch- undert.
 wb. 162; Polack LUDWIG 1413. GÖTTE v. BERL. 25. GÖTTE 9, 28;

und kommen die vagabunde,
 zigeuner, Polacken und Lumpenbunde. II. HAINZ 18, 341;

daron die Polackei, Polen 18, 57.

2) polack, capidubulum, bedeckt mit allein das haupt,
 sonder auch den leib, münchskapp. *Atanasius dict. J3*; embr.
 polak (venez. polacheta), weibliches kleidungsstück, leibchen
 SCHW. 156. vgl. FRISCH 2, 65.

3) polnisches pferd:

zur wette spornet er einst den feurigen polacken, sprengt tollkühn übers heck und stürzet. Voss *ged.* 6, 177; er nahm sein lieb, mit einem schwing, und schwang auf den polacken. BÜRGER 53¹;

der pächter... hätte lust zu dem polacken, mit dem euren gnaden neulich verunglückte. SCHILLER 6, 291.

4) eine art kartoffel SCHM.² 1, 248. 386.

5) neige, rest von tabak in der pfeife oder von getränken. WEINHOLD *schles. wb.* 72¹, auch *schwäb.* SCHMID 84. SCHM.² 1, 386. vgl. polk 2.

POLACKE, POLACKER, *f.*, aus *holländ.* polaka, polaaik, *engl.* polacca, *polacre*, *ital.* polacera, ein grosses dreimastiges schiff auf dem mittelländischen meere BOBRIK 532¹.

POLANGEL, *m.*: mit dem polangel darf man solche (fische) bei uns nit fahen. FORER *Gesners fischbuch* 174. vgl. STAUB-TOBLER 1, 328 *f.*

POLAR, *adj.*, aus *neulat.* polaris, vgl. polarisch.

1) den pol betreffend, in seiner nähe befindlich (s. die zusammensetzungen); substantivisch, der polarstern: der Orion dreht sich und polar küßt ihm die fersen. F. MÜLLER 2, 179.

2) gerade entgegengesetzt (wie die pole); in den naturwissenschaften aus der indifferenz heraustretend und in entgegengesetzten wirkungen sich äussernd: polar werden OKEN 6, 249; polare gegensätze GÖTTE 55, 13.

POLARBÄR, *m.* der eisbär, *ursus maritimus* NEMNICH 2, 1531. BREHM *thierl.* 1, 614.

POLAREIS, *n.* eis des polarmeeres: die wintergrenze des polareises. DOVE *meteorol. untersuchungen* 20; bildlich: wenn das welsche lüftchen aus warmer alter vergangenheit nährisch und thauend das polar-eis seiner ehe anwehte. J. PAUL *flegelj.* 2, 111. vgl. polargletscher.

POLAREN, *s.* parlarren.

POLARENTE, *f.* *colymbus arcticus* NEMNICH 1, 1140. BREHM *thierl.* 4, 957. vgl. polartaucher.

POLARFALKE, *m.* *hierofalco arcticus* BREHM 3, 414.

POLARFUCHS, *m.* der eisfuchs, *canis lagopus* NEMNICH 1, 825. BREHM 1, 433.

POLARGEKEND, *f.*: dieser in den polargegenden fast ununterbrochene lichtproceß (polarlicht) der erde. HUMBOLDT *kosmos* 1, 207.

POLARGESTAD, *n.* nordisches (russisches) gestad. PLATEN 2, 250.

POLARGLETSCHER, *m.*, vgl. polareis: oft habe ich im strengsten winter der südlichen halbkugel... jene zweihundert schritte... über den polargletscher westwärts zurück zu legen versucht. CHAMISSE (1872) 2, 264.

POLARISCH, *adj.* was polar 1: polarische nacht was polarnacht. GÖTTE 3, 204 *H.*

POLARISIEREN, *verb.*, aus *frz.* polariser, polar (2) machen: spannung ist der indifferente scheinende zustand eines energischen wesens in völliger bereitschaft sich zu manifestiren, zu differenziren, zu polarisiren. GÖTTE 56, 149; polarisirtes licht. HUMBOLDT *kosmos* 1, 111; polarisiren der nerven. OKEN 4, 251; dazu die polarisation (des liches). GÖTTE 55, 81; polarisationsversuch HUMBOLDT *a. a. o.*

POLARISAT, *f.* das polar- (2) sein oder -wirken GÖTTE 52, 305. 55, 13; die magnetische polarität der erde. HUMBOLDT *kosmos* 1, 109.

POLARKRAFT, *f.* die kraft polar (2) zu wirken HUMBOLDT *kosmos* 1, 109.

POLARKREIS, *m.* *circulus polaris*, derjenige parallelkreis (der erde oder des himmels), der um die größe der schiefe der ekliptik (23° 28') vom pole entfernt ist. BOBRIK 532¹.

POLARLAND, *n.* um den nord- oder südpol bis zu den polarkreisen gelegenes land ZEDLER 28, 1064 *f.*: männer, welche... den polarländern gleichen, die so zauberisch alle südliche farbenglut und üppige gestalten-aussaat, oben in einem kalten himmel, ohne wärme von oben oder unten, durch bloßen nordschein vorzeigen. J. PAUL *komet* 1, xx; Ottomars seele aber war ein polarland, das sengende lange tage, lange eisnächte... durchstrichen. uns. *loge* 2, 105.

POLARLICHT, *n.* was nordlicht HUMBOLDT *kosmos* 1, 198 *ff.* 206, 208.

POLARLUCHE, *m.* *felis borealis, canadensis* OKEN 7, 1587.

POLARLUMME, *f.* *urja Bruennichii* BREHM *thierl.* 4, 950.

POLARMEER, *n.* was eismeer: die eismassen des polarmeeres. DOVE *meteorol. untersuchungen* 20.

POLARMÖWE, *f.* *larus leucopterus* BREHM *thierl.* 4, 870.

POLARNACHT, *f.* die lange nacht in den polargegenden:

von den beschneelten gebirgen der nordischen langen polarnacht bis zur erdumgürtenden zone des heissen äquators. v. d. LÜHR, *Matthiasson lyr. anthol.* 12, 6;

selbst in der tiefe der polarnacht finden sie wundersamen tag, wenigstens hinreichend, ihre jagd zu erhellen. J. TOBLER *Thomsons ged.* (1765) 2, 148; gott! wenn deine sonne nach langen polarnächten, wo oft am mittage nur morgenroth aufging, dennoch wiederkam und ihr licht und ihre kraft mitbrachte. J. PAUL 48, 179 *H.*

POLARSCHNEIN, *m.* was nordschein J. PAUL *Levana* 1, 70.

POLARSTERN, *m.* was nordstern, *stella polaris* KBAMER *deutsch-ital. wb.* 832¹. RÄDLIN 706¹, vgl. polstern; bildlich: blickten wir hingegen nach norden, so leuchtete uns von dort Friedrich, der polarstern, her, um den sich Deutschland, Europa, ja die welt zu drehen schien. GÖTTE 26, 56; und dann ist es höchst erquickend den Palladio nach so viel zeit immer noch als polarstern und musterbild von seinen mitbürgern verehrt zu sehen. 27, 85; das (der feste wille ein rechtschaffener mann zu werden) ist doch wohl der rechte polarstern, nach welchem sich... mein geist wie eine magnetnadel richtet. STILLING *jüngl.* (1780) 131.

POLARSTROM, *m.* eine von den polen gegen den äquator gerichtete windströmung: die kalten polarströme. DOVE *meteorologische untersuchungen* 324.

POLARTAUCHER, *m.* was polarente OKEN 7, 429. BREHM *thierl.* 4, 944.

POLARUHR, *f.* sonnenuhr, deren fläche durch die äquinoczialpunkte geht. *mathem. lex.* 1, 1022.

POLARWÜSTE, *f.*: die polarwüsten, die eismeere. J. PAUL *Kampanerthal* 3.

POLARZIRKEL, *m.* was polarkreis. *mathem. lex.* 1, 1021.

POLCH, *m.*, *s.* holch *th.* 2, 229 (an den fasttügen... musten wir uns mit stinkenden bückingen, versalztzen polchen, faulen stock- und andern abgestandenen fischen herumb beissen. *Stimpl.* 1, 518, 4; die polichen. H. SACHS 7, 463, 4).

PÖLCHEN, *n.* eine ehemalige kleine polnische münze. HENNIC *preusz. wb.* 190, pölichen DEWERDECK *Silesia numismatica* 657.

PÖLCHER, *m.* dasselbe. JACOBSSON 3, 278¹.

POLDER, *m.*, aufgenommen aus *nl.* polder.

1) angeschwemmtes oder dem wasser abgenommenes, rings eingedeichtes land, *agger et palus marina, pratum litorale, insula parva* KILIAN 410¹. KRAMER *nider-hocht. wb.* 297¹: den Regensflusz herauf hatte in uralten zeiten ebbe und fluth aus dem Donauthal in alle die thäler gewirkt, die gegenwärtig ihre wasser dorthin ergiesen, und so sind diese natürlichen polder entstanden, worauf der ackerbau gegründet ist. GÖTTE 27, 7; dann zeigte er dem gastfreunde die mit üppigem wachstum erfüllten polder. AUERRACH *ges. schriften* 10, 52. *mlat.* poldrus KILIAN *a. a. o.* — zusammensetzung: poldermühlen 'sind in Holland kleinere windmühlen, die das wasser aus den nassen wiesengründen in die kanäle herauf mahlen.' JACOBSSON 6, 758¹.

2) *parva tabulata, trabs* KILIAN *a. a. o.*, nautisch polder und pöller nach *holländ.* polders 'die noch über dem schandeckel hervorragenden obersten enden der inhölzer, oder verkehrten auf-langer, um welche das tauwerk belegt wird.' BOBRIK 533¹; pöller, pöllerstücke der windmühle (pöller-mühle) MÖSER 3, 243.

POLDER, *s.* polter-.

POLE, *f.* eine schollenart, *platessa pola*. BREHM *thierl.* 5, 608.

POLEI, *m.*, *ahd.* poleia *f.*, polei, pulei *n.*, *mhd.* poleie polei, puleie pulei *n.*, aus *lat.* pulejum, *fohkraut* (von pulex, *foh*, weil nach Plin. 20, 54 die angezündete blüte der frischen pflanze die flöhe tödtet): polei ist ein flechtendes kraut, hien und her auf der erden sich anhenkend... wachst nicht in die höhe, es wölle dann blüen, doch nicht über ein spann hoch. Bock *kräuterbuch* 5¹; der wild polei, *dictamnus*. 8¹; den polei pflanzt man auch sträucherweise in den garten. COLERUS 2, 219¹;

das die bachmünzten und polei schatten genug machten dabel.

ROLLENHAGEN *fröschm.* I, 1, 2 (C 6¹);

sie (die Pegnitz) weisz nicht, was für schmuck sie in der eil ergreift.

reisz pohl- und ackleie aus, bricht rosen und violen. FLEMING 48;

alles, was

Böötlen gutes aufbringt, wohlgenuth und polei.

WIKLAND *die Acharner* 4.

zusammensetzungen: poleikraut, -wasser DIER. 471'. BOCA 8^a, 9'. STIELER 241.

POLEMIK, *f.* wissenschaftliches wortgefecht und die kunst desselben; im 18. jahrh. entlehnt aus franz. polemique von griech. πολημική (nämlich τέχνη), die krieyskunst: dasz wir es gewesen sind, welche die polemik zu einer wissenschaft erhoben haben. KLOPSTOCK 12, 301; die theologische, die literarische polemik... die beiden polemiken. 302; Luthersche polemik. LESSING 10, 248; streiten mit grossen männern macht immer aufsehen und lärmern, und wenn man auch zertreten wird — thut nichts; man wird doch immer in der polemik neben einem grossen namen genannt. F. MÜLLER Faust 33, 31 neudr.; mit wenigen milden worten erreicht er (der 'temps') seine zwecke viel leichter als andere mit ihrer lauten polemik. H. HEINE 8, 61; ästhetische polemik GERVINS 4 3, 461.

POLEMIKER, *m.* einer der polemik treibt: denn uns lag es vorzüglich ob, keine polemiker zu sein. KLOPSTOCK 12, 301; besonders aber dringe ich darauf, sich über die beigefügte bitte nicht blos als polemiker, sondern als rechtschaffener mann und christ auf das baldigste zu erklären. LESSING 10, 122.

POLEMISCH, *adj.* und adv. polemisch, polemice ZEDLER 28, 1079 ff.: die polemische literatur. KLOPSTOCK 12, 302; dieses unternehmen sei deshalb mislungen, weil man... polemisch und nicht vermittelnd verfahren. GÖTTE 43, 332; wir wiederholen daher was schon oft von uns didaktisch und polemisch eingeschürft worden. 54, 35; substantivisch das polemische 59, 3.

POLEMISIEREN, *verb.*, aus franz. polemiser, polemik üben.

PÖLER, *s.* pöller.

POLGESTIRN, *n.* gestirn am nördlichen oder südlichen himmelspole:

einer sagt,
durch der polgestirns kraft
wurde der magnet regleret. BROCKES 9, 61.

POLHÖHE, *f.* die höhe des weltpols über einem orte, die geographische breite desselben KNAMER hoch-nidert. wb. 162^o (nml. poolshoogte). mathem. lex. 1, 434. BOBNIK 340^o, vgl. höhe 1, i: nun erionerte ich mich, dasz dieser ort (Eger) dieselbe polhöhe habe wie meine vaterstadt. GÖTTE 27, 5; nicht die polhöhe allein macht klima und witterung. 21, vergl. tagebücher 1, 147, 18, 166, 8, Weim.; ich beobachtete hier (auf dem hinterdeck) die polhöhe. GRABBE 2, 141; bildlich: die polhöhe zu classischen schriften bestimmen. HERDER fragm. 1, 111.

POLICEI, *s.* polizei.

POLICH, *s.* polch.

POLICH, *m.* was polei RÄDLIN 706^o.

POLICK, **POLIKEN**, *s.* polite.

POLIER, *m.* bei maurern und zimmerleuten der anordnende und die aufsieht führende werkgeselle. ALBRECHT Leipziger mundart 184; zunächst mit verdumpfung des a zu o entstanden aus palier (wie noch bair.-österr. SCAM.² 1, 388. SCÜPF 485, kärnt. pallier LEXER 35, schwab. ballier SCHMID 39) und dieses aus älterem parlier LEXER 2, 208, umgelautelet perlier SCHMELER a. a. o. von parlieren. vgl. polierer 1.

POLIEREN, *verb.*, mhd. polieren, spätmhd. auch pollieren, bollieren, pulieren, palieren, pallieren, ballieren, md. ballren (s. balieren th. 1, 1088 und WEINHOLO mhd. gr.² § 60, 67), bair.-österr. palieren, pallieren (SCAM.² 1, 388. LEXER 35. SCÜPF 485), entlehnt aus lat. polire (ital. polire, franz. polir), mit der eigentlichen und uneigentlichen bedeutung desselben.

1) eigentlich oder vergleichungsweise, glatt, glänzend machen durch abreiben, fegen, feilen, schlagen. NOTU dict. (1571) M^o:

dlu sunn du an dem zirkel was,
dlu was pollieret als ein glas; Waltheren 846;

edel gestain polieren. MEGENBERG 431, 19, 464, 28; palirte stainer. WOLKENSTEIN 2, 3, 29; glencendes puliertes gold. Alemannia 4, 56 (15. jh.); die edelstein... polliertend die maister. historien-bibel 405 Meradorf; gepulirte staine. 408; platharnasch bollieren. TUCHER baumeisterb. 305, 26;

einer ein rostige helmhart
mit ein schuchfleck wol polirt. fustn. sp. 384, 10;

die das angesicht und den hals polieren, ein herlin müsz nit da bleiben. KEISERSBERG narrensch. (1520) 27; ja, poliert nur die pfeile wol, und rüstet die schilde. Jer. 51, 11; und wenn du gleich an im (deinem feinde) polirest wie an einem spiegel, so bleibt er doch rostig. Sir. 12, 11; die steln sind gepoliret reinlich.

LEISNIGER, Kehrein kirchenl. 1, 661, 4. 662, 4;

ein poliertes eisenes kestlein. KIRCHHOFF wendunm. 1, 352 (1, 312) Osterley; ein hell polirter schild. ZIGLER Banise 82, 27 Robert;

der melster bildet schaaalen
und kelch und becher draus, und ihr polirter bauch
glänzt mit den sterlichsten erhabenen figuren.

PIBA u. LANGE freundschaftl. lieder 106 neudr.

polirter stein. GÖTTE 31, 39; seht, wie schön hell eures gemahls waffen jetzt glitzern, ... wir habens mit allem fleisz polirt. F. MÜLLER 3, 19.

2) uneigentlich, einen bessern anstreich geben, verschönern, klutern, verfeinern (äusserlich oder innerlich in besug auf sile u. s. w.): ein gepolirte (feingebildete) ritterschaft. MEGENBERG 190, 25;

palirt (pulst) euch klerlich welt und man.

WOLKENSTEIN 34, 1, 21.

wann die andern münch waren nicht poliert.

VINETA 3900.

darnach hat sich begeben, ... das unsere nation mit der zeit ie lenger ie mehr poliert (gegenwärts rauh), geschliffen und höflicher ward (facti sunt cultiores). SEIGRANTUS zwei reden 79 Höher;

so müsz man durch vernunft den sprachenklumpf polieren.

SCWOTTEL 1095, 37.

ich müsz vs (die übersetzung) doch hernach erst polieren. F. MÜLLER Faust 32, 5 neudruck; (in leidenschaft hat jeder) seine eigene beredsamkeit, ... die in keiner schule gelernt wird, und auf die sich der ungezogenste so gut versteht, als der polirteste. LESSING 7, 265; daher kommt es denn auch, dasz unsere schöne litteratur, ich will nicht blos sagen gegen die schöne litteratur der alten, sondern sogar fast gegen aller neuern polirten völker ihre, ein so jugendliches, ja kindisches ansehen hat, und noch lange, lange haben wird. 7, 426; sobald eine nation polirt ist, sobald hat sie conventionelle wege zu denken, zu handeln, zu empfinden; sobald hört sie auf, charakter zu haben. der junge GÖTTE 2, 460; tausend andere dinge lassen den polirten menschen und die polirte nation nie ein eigenes geschöpf sein. 461; bei allem dem gestehe ich gern, dasz Xenophon... der polirteste, sittlichste... mann ist. WIELAND 34, 201. vgl. polit.

3) einige zusammensetzungen (nach 1): polierast, art zum glatthauen (vgl. bohnaart). GÖTTE 21, 6; polierbank JACOBSSON 3, 274; poliereisen, ligula ALBA 1543^o; poliererde SCHMELER waarenlex. 2, 226^o; polierfeile, -hammer, -keule, -kolben JACOBSSON 3, 276^o; polierklecht, im 15. jahrh. bollierknecht (geselle des harnischpolierers) TUCHER baumeisterb. 305, 3; poliermesser ZEDLER 28, 1120; poliermühle ERNSTINGERS raubbuch 3. 10. J. PAUL himml. klugel. 16; polierpapier SCHMELER 2, 261^o; polierscheibe TUCHER baumeisterbuch 305, 33; polierschiefer SCHMELER 2, 226^o; polierstahl, -stein, -stock JACOBSSON 3, 274^o; polierstrauch, delima sarmentosa NEWBICH 1, 1387; polierwachs (zum polieren von eichenholz, von fuszböden); polierzahn JACOBSSON a. a. o.

POLIERER, *m.* was polier JACOBSSON 3, 276^o: man darf sie (zeichnung) für eine arbeit des aufsehers und poliers der baubütte annehmen. GÖTTE 43, 432; im 16. jahrh. (wie noch bair.-österr.) palierer AVENTIN. 4, 313, 13 und dieses aus älterem parlierer (LEXER 2, 208) von parlieren.

POLIERIER, *m.* einer der poliert, politor DIER. 445^o, daneben im 15. jahrh. (s. die formen von polieren 2) bollierer, palierer, pulierer LEXER 2, 283.

POLIERUNG, *f.* das polieren, expolito MAALER 319^o: bollierung des platharnasches. TUCHER baumeisterbuch 305, 7: ich denke... in dieser zeit die robe anlage des ganzen stücks (jungfrau von Orleans) vollends hinzuwerfen, dasz mir in Weimar nur noch die rundung und polirung übrig bleibt. SCHILLER an Göthe 778 (6, 19).

POLISCH, *s.* polnisch.

POLISMÜTZE, *f.* polizeisoldatenmütze: sie hatten keine polismütze auf den köpfen. GOTTHEIL ers. 4, 39; als man ihn daher kommen sah in der polismütze. 212; baslerisch polismütze SEILER 36^o, der bollis, arrestlocal in kasernen. ebenda; lepp: die polise, polizeidener. ALBRECHT 184^o aus frz. police, poliser.

POLIT, *adj.*, im 17. jahrh. aufgenommen aus lat. politus, ital. polito (franz. poli), partic. von polire, s. polieren 2: zur anzeig, dasz die heilige hendt Christi geschwindt, zart und polit seien im wirken. ALBERTINUS zeitkürzer 154^o;

wie mancher freuet sich vor der politen welt,

ob das gewissen gleich sich selber nicht gefallt.

WALKE zeitvertrieb 2, 2:

(wir) gingen zum... pfarrer, ... einem gereiften politen manne. HALLER tagb. 62 Hirzel; alles vereindt war die gesellschaft zahlreich, ansehnlich, polit und beglückt. J. TUSTLER THOMSON

ged. (1765) 2, 10; der eleganteste schriftsteller aus dem politen zeitalter Augusts. WIELAND 14, 161; die Griechen waren von den zeiten des Pisistratus an das feinste, witzigste und politeste volk des alterthums. 307; die polite französische sprache, die eine menge feiner abstractionen in vorrath hat. HENDER lll. 12, 166. vgl. politisch 1.

POLITE, f. kurzer schriftlicher ausweis, obrigkeitlicher gelteitschein u. dergl., im 15. jahrh. bolite, polite und policke (auch für die kanzlei, in der die politen ausgefertigt werden) LEXER 2, 283 und nachträge 341. vergl. BIRLINGER schwäb.-augsb. wb. 97 f.; die poliken AVENTIN. 5, 140, 5, die politin oder polick ROTH dict. (1571) M 7, polite RÄDLIN 706^b, bair. palitn und palickng SCHW. 2, 1, 356, österr. polette, politze HÖFER 2, 342, schwäb. polläken, polliten SCHMID 84. vgl. das gleichbedeutende ital. pólizza, franz. police, im deutschen wol vermengt mit ital. boletta, franz. billet DIEZ 4 57, 253.

POLITIK, f., im 17. jh. entlehnt aus franz. politique (und darnach betont politik, aber auch politik), mlat. politica f. (DIEF. 445^v), vom griech. plur. τὰ πολιτικά (stadt- oder staatsgeschäfte, staatsangelegenheiten), als lehre die wissenschaft, als praxis die kunst des staatslebens (s. BLUNTSCHLI im deutschen staatswörterbuch 8, 117), wofür im 17. jahrh. auch die deutschen ausdrücke regir- oder weltkun (LOGAU 2, 3, 11 überschrift), die staatsklugheit (LOHENSTEIN Armin. 2, 756^b), die statsvorsicht (STIELER sekretariatkunst 1, 126) vorkommen: ich halte dafür, dasz keine vollkommnere politic zu finden sei als die bibel. SCHUPPIUS 2; wann ich die politik lernen solt, so wolt ich fleiszig lesen die spruch Salomonis u. s. w. 7: die falsche politic des Machiavelli. BUTSCHKY Patm. 531 (382); etliche redeten . . . von ratione status, der politik. Simplic. 1, 174, 19; kleinstädtische politik. MÖSER 2, 339; grundsätze der politik. KLOPSTOCK 12, 33;

prinzeßin. nicht genug, dasz man der politik mich hingepferdt, auch meiner unschuld stellt man nach.

SCHILLER 5, 2, 236 (don Carlos 2, 8);

aus der ästhetik, wohin sie gehört, verjagt man die tugend, jagt sie, den lästigen gast, in die politik hinein. 11, 138;

auch weisz ich von politik wenig zu schwätzen.

ARNIM schaub. 2, 30;

wenn sie (weiber) sich in die politik mischen. BÖRNE 3, 267; die geheimnisse der politik. 306; vorlesungen über politik. 2, 416; politik treiben. GUTZKOW ritter⁴ 6, 240; die innere, auswärtige politik eines staates u. s. w.; im engeren sinne dann auch die klugheit und verschlagenheit einzelner in erreichung ihrer zwecke: je verflucht, da verrathen sie mir ja meine ganze politik! wie schlaue ein alter kaufmann nicht ist! LESSING 1, 229.

POLITIKER, m., aus mlat. politicus (SCHUPPIUS 37. WEIDNER apophth. 218), einer der sich mit politik beschäftigt: zu dieser zunft (der rechtsgelehrten) gehören auch die publicisten und politikere. . . seit einiger zeit macht sie nicht wenig schwierigkeiten, wenn ein politikere will aufgenommen werden, weil die gelehrten politikere so oft und mit so vielem rechte von den regierenden sind verlacht worden. KLOPSTOCK 12, 15; nichts kann abgeschmackter sein, als wenn . . . der ehrliche landmann, der schlechte bürger . . . den hofmann, den politikere spielen will. KNIGGE umgang³ 3, 53; unter dem schützenden namen der prinzen bildete sich wieder am hofe selbst eine partie der misvergnügten, die sich zum unterschied von der religiösen partie der protestanten die politikere (franz. les politiques) nannten. SCHILLER 9, 388; kurzsichtige politikere, die nur zu palliativen ihre zuflucht nehmen. H. HEINE 9, 254;

die politikere thaten breit und machten tausend glossen. BLUMAUER (1839) 1, 33;

politikus, schlaupkopf (vgl. pffikus): der ludimagister war ein politikus. Siegr. v. Lindenberg² 1, 106; ein sehr gescheider und pffiger politikus (Bolz). FREYTAG ges. werke 3, 71.

POLITISCH, adj. was polit: ein politischer (höflicher, feiner) hofmeister. SCHW. 2, 1, 356 (vom j. 1694). vgl. polizei (1).

POLITISCH, adj. und adv., im 16. jahrh. gebildet nach franz. politique, griech.-lat. politicus.

1) den staat angehend, aufs öffentliche staatsleben bezüglich, dazu gehörend oder davon handelnd:

drumb sein die politisch (vgl. polizeilich) gesetz ein spinweb und ein lliengennetz, welches die vögel freilich aufheben, die fliegen bleiben drinn bekleben. WALDIS Es. 4, 44, 61;

dasz sie (die ameisen) als ein frei volk solche gute politische ordnung erhalten. MATHESIUS Sar. 23^b; bücher von der repu-

blica oder vom politischen wolstand. FISCHART Bodin (1591) 44^a; politische gerechtigkeit. 43^b; religions- und politische stritte. S. BÜRSTER 52; zu erhaltung des politischen wesens ist die ehr und glori nothwendig. ALBERTINUS narrenhatz 29; sie machten deszwegen scharfe politische gesetze. SCHUPPIUS 212; dasz eine gute auferziehung der kinder ein fundament der politischen glückseligkeit sei. 733; politische gewalt. politischer mauflaffe 116, umwälzung J. PAUL Levana 1, 45; ein politisches buch schreiben. BUTSCHKY Patm. 488 (359), ein politisches büchlein. 499 (365); politische zeitung. KLINGER betrachtungen 3, 169; aufmerksame leser der französischen politischen blätter. BÖRNE 3, 308; liebe tante ein politisch lied! der j. GÖTTE 3, 137;

ein garstig lied! pful! ein politisch lied! werke 12, 104;

politisch lied, du donner, der felsenerzen spaltet. A. GRAM ges. werke 4, 13;

Karl der fünfte führte sie (die Niederlande) auf den schauplatz der politischen welt. SCHILLER 7, 47;

Deutschland? aber wo liegt es? ich weisz das land nicht zu finden;

wo das gelehrte beginnt, hört das politische auf. 11, 110;

politische geographie, staatenkunde; politische verbrechen, staatsverbrechen im gegensatz zu den gemeinen verbrechen. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 238 ff., politische processe H. HEINE 10, 8, politische händel, ereignisse, verhältnisse, parteien, stimmung, gesinnung u. dergl.

2) der staatskunst und staatsklugheit gemäsz, staatskundig, staats-, weltklug, im gemeinen leben auch schlaue, verschlagene, listig, pffiffig (SPIEZ 185. ALBRECHT 184^a, politisch, plitsch DANIEL 159^b): ein politischer regimentskundiger mann. FISCHART Bodin 49^b; welche . . . unter dem politischen oder weltlichen hütlein spielen. ALBERTINUS narrenhatz 12; alle lame, politische und mauchristen (die aus staatsklugheit die evangelischen dulden wollen). 395, vgl. 393; an der jetzwehrenden politischen falschheit ist fürnehmlich jener ertzbu Machiavellus schuldig. 351; aber o heilige singularitas vil besser histu dann die politische pluralitas, welche fünf gerade sein und alles hingehen lassen. landstörzer 680; die hoheit und ehren, welche von politischen leuten für das meiste gehalten werden. OPITZ (1637) 1, 81; politische grifflein (weltkluge ränke). PHILANDER (1650) 1, 58;

anders sein und anders scheinen,

anders reden, anders meinen . . .

wer sich dessen vil befeizzen,

kan politisch heuer heizzen. LOGAU 1, 9, 71;

was heist politisch sein? verdeckt im strauche liegen,

fein zierlich führen um und höflich dann betriegen.

2, 1, 52;

die grosze politische thoren sagen zwar nicht öffentlich mit dem munde, sondern in ihrem hertzen sprechen sie, es ist kein gott. SCHUPPIUS 40; dann die oreigalea, welche ein politischen unsichtbar macht, ist die verbergung der rathschlag. 753; dieses politische stücklein. 790; politische regierkunst. BUTSCHKY Patm. 415 (340); solche politische zwist-spinner und zwittracht-wirker. 900 (629); ich bin politisch, und weisz, wie die kreide schreibt. WEISZE kom. opern 3, 152; ich sinne und sinne, und ungeachtet ich sonst wohl ein biszchen politisch bin, so kann ich mich doch nicht in alles das finden. 160; politische kannengieszer. RABENER 6, 265; sie sehen wieder politisch aus wie ein staatsminister. CRONECK 1, 48; die wir denn doch wenigstens uns politisch stellen, als wären wir etwas. HIPPEL 9, 349; bisz ich politische subordination lernte. der j. GÖTTE 1, 401; wenn der mann . . . immer nur politisch sein müzte, wo er gern vernünftig wäre, versteckt, wo er offen. werke 20, 55; man musz politisch sein, versteht ihrs? F. MÜLLER 3, 199; adv. politisch handeln, verfahren u. s. w.

3) politischer vers (στίχος πολιτικός), der seit dem 11. jh. aufkommende 15silbige, allein nach den wortaccenten aufgebaute neugriechische vers, der im gegensatz zur strengen weise der altgriechischen verse der politische d. h. der bürgerlich-gemeine vers genannt wurde (GOSCHE zu Lessing 4, 166; nach W. MÜLLER neugriechische volksl. 1, XIV soll die bezeichnung herrühren von Polis d. i. Constantinopolis, wo der vers zuerst aufkam); doch es ist wahr, politisches verse eines mönches (Constantinus Manasses) sind keine poesie. LESSING 6, 492.

POLITISIEREN, verb., im 17. jahrh. gebildet nach griech. πολιτεύειν (als staatsbürger leben und handeln, staatsgeschäfte verwalten), mit politik sich beschäftigen, ein politikere sein: klügllich politisieren. BUTSCHKY Patm. 531 (382), besonders mit poli-

tischen ereignissen sich beschäftigen, sie besprechen, meist im sinne von kannengiesern: sie politisieren des nachts. GÖTTE 66, 205; ich will weiber lieber taback rauchen sehen, als politisieren hören. BÖRNE 3, 207;

die patrioten liegen
in dunkeln schenken und politisieren. H. HEINE 16, 107.

POLITTE, s. palette.

POLITUR, f., aus lat. politura. 1) das polieren und die dadurch bewirkte (äußere oder innere) glättung: politur der steine, des marinars. Chemnitzer bergmännisches wörterb. 385^a. JACOBSON 3, 270; besonders legte man großen werth auf die politur vertiefter stellen (geschnittener steine). GÖTTE 30, 244; die schöne politur, die er (kalksinter) annimmt. St. 19; härte oder weichheit, fähigkeit der politur. A. W. SCHLEGEL vortr. 1, 148, 33 neudruck (politurfähigkeit OKEN 1, 156); auf der metallenen oberfläche (des spiegels) hatten sich hier und da große rostflecken angesetzt, wodurch die helle politur desselben entstellte war. MUSÄUS (1815) 1, 132; dadurch (durch den abwasch) erhielt er die politur seines gewissens so rein und unbefleckt, dasz auch kein sündlicher hauch daran haften konnte. 1, 94; wenn die helle politur einer reinen weihlichen seele von dem roste der eitelkeit nicht wäre angegriffen worden. 4, 147; von Athen erhielten alle Römer von stände ihre ausbildung und politur. WIELAND Hor. briefe² 2, 154; hätte uns der verfassung . . . nur gezeigt, wie die politur nation . . . lebt, . . . ob noch hier und da unter der politur der naturstoff hervorblickt; ob der stoff immer so biegsam war, dasz er die politur annehmen konnte; ob die nation wenigstens eigene, ihrem stoff gemäße politur hat oder nicht. der j. GÖTTE 2, 461;

wie meiszellen, wie feltten
sio die natur,
bis sie ihr grund ertheilten
zur politur. TILMANN werke (1839) 8, 46.

2) der auf das zu polierende holt durch reibung aufgetragene firnisartige überzug. KARNARSCHE 2, 801.

POLIZEI, f. artigkeit, höflichkeit SCHM.² 1, 386 (vom j. 1694), aus mlat. policia (von polire), glätte, schönheit DIER. 444; davon polizeiregel, höflichkeits-, anstandsregel SCHMELLER a. a. o. vgl. polit und das erste politisch.

POLIZEI, POLICEI, f., im 15. jh. entlehnt aus mlat. politia, policia (DIER. 445), ital. polizia, vom griech. πολιτεία, respublica; das dem auslautenden ei entsprechende frühere l ist erhalten im olemannischen policy.

1) vom 15. bis ins 17. jahrh. verstand man unter polizei die regierung, verwaltung und ordnung, besonders eine art sültenaufsicht in staat und gemeinde und die darauf bezüglichen verordnungen und massregeln (vgl. MEDICUS im deutschen staatswörterb. 8, 125. STEIN verwaltungslehre 95), auch den staat selbst, sowie die staatskunst, politik (des Machiavelli policei. SCHM.² 1, 386 vom jahre 1694).

a) im singular (geschrieben policey, polizey, alem. policy): zu beständigkeit guter polizei und regiments. Nürnberg. polizeiordn. 56 (15. jahrh.), policei 45; die pollicy mit vernünftiger ordnung zu verbessern. Basler chron. 1, 93, 7 u. öfter (vom jahre 1529); er fragte mich allerlei sachen von Basel . . . und allerlei umstendt unserer polycy und religion. F. PLATNER 184; die fürnehmsten haupter, beide in der kirchen und policei (im staate). LUTHER fischer. 1, 31, s. auch bei ökonomei sp. 1268; da hat in wol billich und recht gedaucht, das er alle policei inn der gantzen christenheit nach seinem straussischen bapstumb reformirt het. ALBERUS wider Jörg Wiszelm mammel. G 7; dan ausz solchen leuten werden pfarherr, prediger, schuelmeister und ander amtleut, gemaine policei tuglich. AVENTIN. 1, 1247, 9;

(sio) lagen in füll und schwelgerel,
end namb burgerlich pollicei. H. SACHS 1, 320, 9;
(die tugend gratus) den ersamen sei zu gesolt,
in burgerlicher pollicei. 3, 235, 31;

(lic) in weisheit weren wol erfarn
durch bücher gütter pollicei. 7, 268, 13;
da jeder nur für sich will leben,
nichts zum gemeinen nuiz hingeben,
da geht zu grund all pollicei.

HOLLENHAGEN froschm. 2, 2, 13 (Ce 5^a);

man braucht sie (ausfedern) in der cantzelei,
anzustellen gut pollicei. gansköning AS²;
bel uns isi ja noch pollicei. GERHARD 3, 41 Gödeke:

ordnungen werden oft gemacht zum praetext, als wolt man gute policei erhalten, da doch die herrn und amptleut die ersten sein, die darwider handeln und solche verbrechen.

1. KUMANN 584, 47; das war nicht der geringste brunn, darausz allerlei bösz unordnung in der jüdischen policei gequollen, dasz sie mit den geistlichen ämptern so spielten. SCHEFFERS 613; das (weltliche regiment) ist das einzige band und die kette, an welcher alle gutte polizei hanget. HERSCHAU Palm. 261 (195).
b) im plural:

wenn denn die sach zuletzt . . .
all policien gar verrüth. WALDIS Es. 1, 55, 80.

Straszburg und Nürnberg . . . gehen vor andern städten mit policeien, communen und wolgezierten regimenten vor. ACACOLA sprüche. nr. 71; gute policien und regiment zu machen. 111; die Spanier . . . haben allerhand policeien in deutschen landen . . . gelernt. Zimm. chron.² 3, 553, 10; die ansehnlichsten policeien (respublicae) . . . als Corinth, Athen, Alexandria u. s. w. FISCHART 2, 280, 40 Kurz;

wie unter allen policeien
königreich am besten gedelen.

HOLLENHAGEN froschm. 2, 3, 7 (G 6^a).

beschütz die policieren;
dau unsers fürsten thron,
dasz er und wir gedelen. GERHARD 39, 97 Gödeke.

2) die versuche, den begriff der polizei wissenschaftlich zu construieren, beginnen seit der mitte des vorigen jahrh., doch ist es noch heute ein vielumstrittener begriff, worauf hier nicht näher eingegangen werden kann. vgl. ILLU über begriff u. wesen der polizei in der zeitschrift für staatswissenschaft 9, 605 ff., FINK die auffassung des begriffes der polizei im vorigen jahrh. ebenda 19, 459 ff. STEIN verwaltungslehre 95 ff. MEDICUS im deutschen staatsb. 8, 129 ff.

a) im allgemeinsten sinne ist polizei die sorge eines staats oder eines gemeinwesenens (unter staatlicher leitung) für das gemeinwohl mittels obrigkeitlichen swanges; sie zerfällt nach umfang und wirkungskreis in eine staats- oder landespolizei, gemeinde- oder ortspolizei (stadt-, dorf-, landpolizei), verwaltungs-, wohlfahrts-, sicherheits-, gesundheitspolizei, strassen-, baulpolizei u. s. w.: die polizei hat eigentlich zum zweck das bequeme leben der glieder des staats. ZINA ökon. lex. 2266; die polizei besorgt die öffentliche sicherheit, gemächlichkeit und anständigkeit. KANT 5, 159; bei den redeo anderer hört er argwöhnisch zu, ob nicht vielleicht etwas wider die polizei und den staat geredet werden möchte. HADENRATH (1755) 2, 152; nationen, welche von der vortrefflichkeit ihrer polizei . . . aufgeblasen sind. WIELAND 14, 331; es gibt zwei friedliche gewalten: das recht und die schicklichkeit. das recht dringt auf schuldigkeit, die policei aufs geziemende. das recht ist abwägend und entscheidend, die policei überschauend und gebietend. das recht bezieht sich auf die einzelnen, die policei auf die gesamtheit. GÖTTE 22, 242, 49, 41;

ein weiser trinker ging vorbei (beim gedränge um den
quackalber)
und schrie: welche policei!
so müszig bior zu stehen?
kann nicht das volk zu weine gehen? LESSING 1, 59.

b) die organe des polizeidienstes, die polizeibehörde, auch das amtlocal derselben: die herren der polizei waren gegen alle gewöhnlich . . . die höflichkeit selbst. SEWSE spazierg. 14; ich sollte mich bei der polizei melden. St; bösewichter, welche die polizei aus dem wege schaffen musz. H. HEINE 10, 253; man kenat ja dieses grausame treibjagen der polizei (beim verhöre). BÖRNE 2, 236; administrative policei (verwaltungs-polizei). 418; die geheime policei in Wien. St; endlich ward ich abermals auf die polizei geführt. 239; übertragen: zuletzt erstaut man noch über die große policei der vorsicht, die auch in der geisterwelt ihre blindschleichen und tarandeln zur ausfuhr des gifts besoldet. SCHILLER 3, 453 (Kabale 4, 3).

c) die mannschaft der polizeibehörde, die sicherheitswache (s. polizeidiener, -jäger, -mann, -soldat): vielleicht gabs unter den gruppen auf dem bastillenplatz mehr polizei als menschen. H. HEINE 8, 343; die polizei rufen, holen u. dergl.: ich bin auf dem wege, die polizei wider ihn zu hülfe zu rufen. IMMERMANN Münchh. 3, 262.

d) mundartlich auch der polizei, polizeidiener (vgl. polizeier), kärnt. der polliquetsch LEXER 35.

3) zusammensetzungen. a) substanziv: das polizeiamt der freien stadt Frankfurt. BÖRNE 1, 406. — eine militärische policeianstalt. GÖTTE 21, 148; der staat wird hier gleichsam eine große policeianstalt im edelsten und würdigsten sinne. H. HEINE 10, 253; die policeianstalten einer gewissen stadt lassen sich füglich mit den klappermöblen

auf den kirschbäumen vergleichen. LICHTENBERG 1, 251. — in der hauptverhandlung (vor dem polizeigerichte) trägt der polizeianwalt die anklage oder strafverfügung kurz vor. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 243. — die grozse (preussische) polizeiar mee. BÖRNE 2, 221. — die polizeiaufsicht, 'eine accessorische freiheitsstrafe, die nach verbüszung einer andern strafe in wirksamkeit tritt und in der entziehung gewisser befugnisse persönlichen freiheitsgebrauches besteht.' HOLTZENDORFF a. a. o. 240; einen unter polizeiaufsicht stellen. BÖRNE 4, 264; überhaupt die beaufsichtigung, controle der polizei: die vorschrift, dasz schriftlich auch noch in den händen ihrer käufer einer polizeiaufsicht untergeordnet sind, ist an strenge ohne beispiel in Deutschland. 2, 307. — obgleich das strenge polizeiauge es verhütet, dasz der kankan in seiner cynischen bestimmtheit getanzt wird, so... H. HEINE 11, 352, vgl. polizeibild. — allgemeine und besondere polizeibeamte. MOHL polizeiwissenschaft 2, 459. — wir als polizeibediende des litteraturgerichts sprechen anders. der j. GÜTHE 2, 416. — allgemeine und besondere polizeibehörden. MOHL a. a. o. 458. — der landwirth sah mit kaltem polizeiblick auf die fremden. FREYTAG ges. werke 6, 50, vgl. polizeiauge. — policediener, minister praefecti politiae. FRISCH 2, 65; die ortspolizeibehörde hat (zum unmittelbaren vortzuge polizeilicher maszregeln) über einen oder mehrere polizeidiener zu verfügen. MEDICUS im deutschen staatswb. 8, 139; nun holte ich mir ein pahr policediener. HERMÆ Soph. (1776) 1, 613; der herzog... hatte ihn zum oberaufseher der polizeidiener gemacht. GÜTHE 35, 170; zuletzt stellet ihr noch an jeden baum einen polizeidiener, damit er keine händel kriegt mit dem wind, und nicht zu viel trinkt, wens regnet. AUERBACH ges. schriften 1, 178. — dort oben in dem bureau hat er (der gouverneur) einen geheimen polizeidienst einrichten müssen, um beweise gegen die höchsten officiere seiner eigenen garnison zu finden. FREYTAG ahnen 6, 143. — auch sab der herr polizeidirector die ungerechtigkeit des zensors ein. BÖRNE 2, 400.

auf die nass' und kot'h'ge strasz'
ist auf polizeigebot
trockner koth geworfen, dasz
abgeholfen sei der noth. RÜCKERT 6, 78;

ohne bairisches polizeigebot (s. polizeistunde) schickten sich die meisten an, (mit dem schlage neun uhr) als ehrbare männer nach hause zu gehen. AUERBACH ges. schriften 18, 42.

des rangen ungehundenheit
bleibt allemahl ein polizeigebrechen.

WIELAND der verklagte Amor 3, 237.
die bewahrung des polizeigheimnisses. MOHL polizeiwissenschaft 2, 390. — bisweilen wird auf den landtagen ein polizeigericht niedergesetzt. KLOPSTOCK 12, 25; das von dem Frankfurter polizeigerichte ergangene erkenntnis. BÖRNE 5, 149. — polizeigesetze ZEDLER 28, 1503 ff.; bürgerliche polizeigesetze. BÖRNE 2, 44, polizeigesetzbuch, polizeigesetzgebung u. s. w. — die rechte der krone bezüglich der polizeigewalt pflegt man unter dem namen polizeihohheit (jus politiae) zusammenzufassen. MEDICUS im deutschen staatswb. 8, 137. — lehrsätze aus der polizeihandlung und finanz. der j. GÜTHE 2, 429. — die polizeihelden (maulhelden gegen die polizei in deren abwesenheit) verstimmen ganz. GOTTHELF erz. 4, 13. — polizeihohheit s. polizeigewalt. — jetzt thut polizeihülfe noth. IMMERMANN Münchh. 3, 260. — jener grozse mann habe dinge geschrieben, deren sich jeder polizeijäger schämen würde. LICHTENBERG 4, 58. — haben tausend abgeschmackte polizeikünste... die revolutionen... verbindet? BÖRNE 3, 284, 287. — er hatte auszer der jurisprudenzen auch noch kameralwissenschaften studirt, und sich zum geschickten polizeikünstler ausgebildet. 2, 459. — weis er auch, dasz ich izt diese schlüssel gerades wegs zum policediener trage, und ihm ein logis am lichten galgen miethe? SCHILLER 2, 85 (räub., schausp. 2, 3). — der anrückende polizeimann. GOTTHELF erz. 4, 13; ein ausgedienter polizeimann. GUTZKOW ritter 4, 233. — die rechtlichkeit dieser polizeimaszregel. BÖRNE 2, 225. — polizeimeister, praefectus ordini civili. FRISCH 2, 65; dasz man dem königsleutenant übel nahm, dasz er selbst eine unverpönte handlung (duell) als oberster polizeimeister begangen. GÜTHE 24, 171; ich glaube meine nachbarn spielen polizeimeister in meinem hause, mir aufs dach zu steigen um aufzulauern was bei mir vorgeht. LENZ 2, 83. — polizeiminister, polizeiministerium. MOHL polizeiwissenschaft 2, 459. — da der mann elmal im zuge war, bescherzte er noch mehrere police-

miszbräuche. GÜTHE 28, 102. — policeior dnung (s. polizei 1 und vergl. polizeiverordnung), ordinatio politica STIELER 1399, juris aequa descriptio FRISCH 2, 65; in kraft göttliches gesetzes und menschlicher policeior dnung. FISCHART Bodin (1591) 231; des heiligen römischen reichs policeior dnung (ordinatio politica) von an. 1577. HAYMEN jurist. lex. 799; der tyrolischen lants- und polliceior dnung gemäsz. österr. weish. 2, 20, 1 (17. jh.); könige und fürsten sollen ihr wort halten, wenn es nicht wider gottes geboht. . und alle löbliche polliceior dnung lauft. BUTSCHKY Patm. 852 (603); von der bienen polliceior dnung. COLERUS 2, 545. — denn es ist gut, wenn man den fürsten und ihren unterthanen die polizeiränke... so viel als möglich entlarvet. BÖRNE 2, 386. — polizeirecht, der inbegriff der normen des positiven rechts, s. BERG allgemeines deutsches polizeirecht (1799). STEIN das polizeirecht (1867). — gesunde polizeiregeln BUTSCHKY Patm. 497 (263), s. auch bei polizei (1). — die leute hatten keine uniform und dorchaus keine zeichen als polizeireiter. SEUME spazierg. 231, vgl. polizeijäger. — der polizeianwalt ist befugt, bei dem polizeirichter den antrag auf erlass einer strafverfügung... zu stellen. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 242. — gleichheit in policeisachen. BUTSCHKY Patm. 106 (76); das gesetzgebungsrecht in polizeisachen. MOHL polizeiwissenschaft 1, 21; das rechtsverfahren in polizeisachen, für übertretungen. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 244. — der polizeisinn ist mächtig geworden in Deutschland und der gutsherr selbst hat ein scharfes auge auf kinder, dienstboten, bauern. FREYTAG bilder (1867) 1, 8, vergl. 3, 462. — für ganz grozse städte scheint es zweckmäszig zu sein, die polizeisoldaten in fuszgänger und reiter abzutheilen. MOHL polizeiwissenschaft 2, 478. — ein vollkommener staat musz polizeistaat so gut als rechtsstaat sein. MEDICUS im deutschen staatswb. 8, 132. — das menschenherz ist unverwüsthlich, sie können darauf herumtrampeln mit ihren polizeistecken... sie können's doch nicht tödten. AUERBACH ges. schriften 17, 172. — eingriff in die regalien mancher polizeistelle. BÖRNE 2, 414; allgemeine und besondere polizeistellen. MOHL polizeiwissenschaft 2, 477, 482. — das leben hat kummer und lasten genug, man braucht nicht noch das wenige was von heiterkeit drin ist, mit dem polizeistock todt zu schlagen. AUERBACH a. a. o. 171. — der komissar... liez sie insgesamt... durch die mitgebrachte wache ins polizeistockhause liefern. der hausball 22, 38 Wiener neudruck. — unter den zwangsmitteln, durch welche die polizei ihre maszregeln durchsetzt, nehmen die polizeistrafen eine vorzügliche stelle ein. MEDICUS im deutsch. staatswb. 8, 148; bairisches polizeistrafgesetzbuch. 151; polizeistrafverfahren ist das für die straffälle der geringsten gattung, übertretungen, geordnete verfahren. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 242. — eine grozse freiheit ist hier... es ist hier gar keine polizeistunde, wo in den wirthshäusern abgehoben wird. AUERBACH ges. schriften 18, 153, s. MOHL polizeiwissenschaft 1, 535. — verbrechen, vergehen und polizeiübertretungen, so lauten in den meisten neueren strafgesetzbüchern die stufenleiter der strafbaren handlungen. MEDICUS a. a. o. 146; alle möglichen polizeiübertretungen, die wir während unseres ganzen lebenslaufes begehen könnten. BÖRNE 5, 150. — wer am meisten über die einreizende pest der polizeiverbesserungen schreit. SCHILLER 2, 83 (räuber, schausp. 2, 3). — junge leute, die sich... zu possenhaften polizeiverbrechen... hatten verleiten lassen. GÜTHE 25, 6. — verordnung, dasz bei polizeivergehen das urtheil schnell auf die untersuchung folgen müsse. BÖRNE 2, 420. — ja wenn man durch eine polizeiverordnung... verbieten könnte, dasz statat von Pergolese singen zu lassen. GÜTHE 36, 109; dennoch dachte ich... an die polizeiverordnung, dasz man bei fünf thaler strafe nicht mitten durch die allee reiten dürfe. H. HEINE 11, 251; da der zeitliche freiheitsrausch allzu ungestüm über alle polizeiverordnungen hinaustaumelte. 12, 105.

ordnung und zusammenhang,
diese polizeiverwalter,
hast du gnädig abgesetzt. IMMERMANN schriften 1, 330.

(preussische) gesetze über die polizeiverwaltung vom 11. märz 1850 u. 14. april 1856; die polizeiverwaltung eines landes u. s. w. — der alte polizeivogt, der... in meiner vaterstadt regierte. H. HEINE 12, 122. — oder haben die vorsichtigen polizeiwächter die erneuerung des Wartburgfestes gefürchtet? BÖRNE 2, 42. — die sünden- und schuldopfer... waren besser als ohrenbeichte, als polizeiwärter und

geheime grausame fehngerichte. *HUNDEN ebr. poesie* 2, 137. — polliceiwesen, *quae ad rempublicam pertinent* FAUCI 2, 65' (s. polizei 1): wenn das gemeine polizei-wesen und ordnung undergebt, wann die beampten schlaffen. ALBRATINUS *hirs-schleifer* 114; die gesamtheit von verordnungen und bestim-mungen, durch welche die innere verwaltung die sicherung vor gefahren herstellt, bildet das polizeiwesen. STRIN *verwal-tungslehre* 97. — wenn das gesetz die befugnisz der polizei-behörden nicht genau umgrenzt, kann sie leicht anlass zu grober polizeiwilkuir werden. *Medicus in deutschen staats-wörterb.* 8, 151. — grundsätze der polizeiwissenschaft von JUSTI (1756); die polizeiwissenschaft nach den grundsätzen des rechtsstaats von MOUL (1832).

b) *adjectiva und adverbia*: fällt aber jetzt nur der leiaeste verdacht auf die polizeieigennütze denkungsart eines profes-sors, so werden gleich seine vorlesungen eingestellt. BÖRNE 3, 311. — ein polizeierächtliches urthel. 2, 418. — ein regent oder polizeikluger (s. polizei 1) mann. BUTSCHAY *Palms*. 497 (303), *vergl.* polizeiwiese und polizeikund bei SCHW.² 1, 386 (vom j. 1694). — was man unter einem polizeilichen verfahren zu verstehen habe. BÖRNE 2, 322, polizeiliche an-stalten, zwecke, massregeln, vorschriften, etwas polizeilich gebieten, verbieten u. dergl. — der scepticismus ist aus der metaphysik und ihrer polizeilosen dialektik entstanden. KANT 3, 277. — das theater hier (*in Prag*) ist polizeimäßig richtig und nicht ohne geschmack gebaut. *SEMMER spazierg.* 15; damals habe man aus der brennenden pfeife der liebe polizei-mäßig nie ohne pfeifenleckel geraucht. J. PAUL *Katzenb.* 1, 93. — diese, wenn sie ein politisches buch über das ander schreiben, wollen für gewaltige polizei-weise angesehen sein. *BUTSCHAY Palms* 488 (359), *vergl.* polizeiklug. — welche polizeiwidrige fragezeichen. H. HUNE 12, 122, gedanken 10, 13; polizeiwidrig handeln u. dergl.

POLIZEIERT, m., mundartlich statt polizeidiener, polizeimann (*vergl.* polizei 2, d): da sah man von weitem den polzeier kommen. *GOTTHELF ers.* 4, 11 und öfter, *abwechselnd* mit polzei-mann; auch *leipzigischer ALBRECHT* 184'.

POLIZEISCH, adj. was polizeilich: ein polliceische satzung und ordnung. LUTHER 6, 325'.

POLZIEREN, POLZIEREN, verb., im 16. jh. entlehnt aus franz. policer, polliceilich erlassen, durch obrigkeitliches mandat anordnen (s. polizei 1): das stund nu in geschrift polziziert und geortnet, wie al ding hinfür solt gehalten werden. *Basel chron.* 1, 88, 2 (vom j. 1529). — *partic.* poliziert, in gute bürgerliche ordnung (polizei) gebracht, wol eingerichtel; gebildet, gesittet, civilisiert, *vergl.* polizei (1): das gröszte und polizierteste reich von Europa. *WIELAND* 14, 230; der polizierte mensch ist . . . nicht so zufrieden mit seinem zustande als der wilde. 342; davon die polzierung: kultur und polzierung nahmen zu. 15, 320; unsre verfeinerung, polzierung. *STRUZZ* 1, 219.

POLK, n. ein verschnittener eber *NEUNICH* 3, 443 (*vergl.* schwab. pollakle, verschnittenes huhn *SEMMER* 84), altmärkisch ein halb-erwachenes schwein, ein dicker junger mensch *DANNEIL* 159'.

POLK, f. was polack 5, die neige im glase: die polk austrinken. *HENNIG* 190.

POLKA, f. ein moderner, ums j. 1835 in Prag aufgekommener und vom tschischen pulka (halbschritt) den namen führender tanz, s. WALDAU böhm. nationaltänze s. 16: eine polka spielen, tanzen u. s. w.; sie . . . wollen ihm eine polka vortanzen. *GUTZKOW ritter* 4 6, 192; die polka fängt an. 4, 172; hören sie: polka-töne! ebenda.

POLKUTTEL, f. polypus *FORER Gesners fischbuch* 105'/. *vergl.* meerkuttel, kuttellisch.

POLLÉ, POLL, POL, f. m. was boll-, pollmehl, *vergl.* mlut. polen, polenus, polina, *mlut DIER.* 444', polen, pellen, staub-mel *nos. gl.* 296' (vom j. 1420): semeln von der polle. *Nürnberg. polzeiordn.* 196 (14. jahrh.); dag bolle und semel niht zü an-ander gemischt werden. 195; der polle, poll. *SEMM.* 1, 386 (16. jahrh.); darausz ist gemahlen worden 2 vierling semell-mel und 2 $\frac{1}{2}$ vierling polen (*adj.*?). *LEXER kärnt.* wö. 35 vom j. 1604; die kleien . . . und pohl von dem klaren mehl scheiden. *MATTHAEUS Sar.* 121'; on alle pol und kleien. 129'; alle gebüche des brods, es sei semmel, pollen oder rocken. *HOMBERG* 2, 99'.

POLLENMEHL, s. pollmehl.

POLLER, PÖLLER, s. polder 2.

PÖLLER, m., s. böller, böler *th.* 2, 290, 233: steinbüchsen, so die oberländer pöler nennen. *KIRCHHOFF wendunm.* 3, 13 (4, 40) *Öst.*;

carlaunen, pöler und utschlaagen. H. SACUS 2, 392, 27. — ein pöllerschusz. *STRUZZ* 2, 105.

POLLERN, verb., s. bollern *thel* 2, 233: als die thüren an-gorlen gepollert. *MICILLUS Tacitus* 168' (*cum impetu venientium pulsare foras.* *annal.* 11, 39); dissz ist der gemeine gebrauch, dass man derjenigen spottet, welche ohne verstand mit kol-tern und pollern ungerichte sachen wollen. *HOMBERG* 3, 1, 82' (*vergl.* kollern 1, b); *tranniss, beunruhigen, qualen, vesare* *SEMM.* 1, 389:

nun was er aber auch so trutzig,
und thet mich sehr pollern und sprengen.

H. SACUS 5, 147, 31.

Paulus uns mannen gibt ein lehr,
die weiber mit verunft zu regieren,
nicht pollern, grob tyrannisieren. 235, 1.

PÖLLERN, verb., kärntisch mit böllern schiessen, überhaupt krachen, lirmen *LEXER* 35.

POLLERSTÜCK, n., s. polder 2

POLLEMEHL, n. was alter-, bollmehl (s. polle) *JACOBSON* 3, 277'. *SEMM.* 1, 386, poll-, pollmehl *LEXER kärnt.* wö. 35 (vom j. 1561).

POLLWEIK, n., s. bollwerk (polwerk F. PLATTA 24; H., polwerch 299).

POLNACHT, f. was polarnacht, *vergl.* poltag.

POLNISCH, adj. und adv. polonicus, polonice, gekürt aus mhd. und md. polnisch, polnisch (*LEXER* 2, 283 und nach-träge 34): wann er . . . auf polnisch lachen wolt. *LINDNER schwanck.* 141 *Lichtenst.*; polnischer tänzer *STRICKER* 2257; pol-niseber braten *Nürnberg. kochb.* (1712) 332; polnischer bock, eine art sackpfeife *ZEDLER* 28, 1245; polnischer adel, reichstag u. s. w. 1247 ff.; polnische edle können gemeine dienste verrichten, aber kein handwerk treiben. *SCHILLER* 15, 2, 335;

(rr) warf ein polnisches gewand
um die zeretzten glieder. *LESSING* 2, 521;
dieselben stierne schelnen
auf deutsch und polnisch land.

W. WACKERNAKT *seitged.* 56.

früher und noch mundartlich nach analoge von sächsisch, fränkisch u. s. w. auch polisch: polisch orhsen. *KIRCHHOFF wendunm.* 184'; polischer knecht. *WEINER apophth.* 372; ochsen-zung mit polischer sozz. *SEMMER tirol.* id. 513 (vom j. 1795); bair. das kommt mir polisch (*seltsam, sonderbar*) vor. *SEMM.* 1, 386, *vergl.* böhmisch, spanisch; *synkopiert* polsch: dein melbfass, o Plast, das jedem kunte flissen,
gab dir die polsche kron. *LOGAN* 1, 10, 25.

polische pferde gehen baar. polsche leute gehn beschlagen.
2, 6, 13;

Bubelus treibt stark gewerbe mit viel polscher ochsenkänfen.
3, 4, 70.

polisch und pulsch *WEINHOLD schles.* wö. 72'. *ALBRECHT Leipziger mundart* 184', *nlk.* polnisch *KRAMER* 298'.

POLP, s. polyp.

POLSCH, s. polnisch.

POLSTER, m. n., früher auch holster (*th.* 2, 234) und pulster (*nd.* *DÄUNERT* 363'), s. bei 1; ahd. bolster, mhd. bolster, polster, spdmhd. auch halster, palster (*LEXER* 2, 200), altn. bolstr, ags. engl. *nlk.* bolster aus derselben wurzel wie beule. *vergl.* *KLUGE* 257' und das adj. polster.

1) ein pralles und schwellendes küssen (*cervical, pulmar* *DIER.* 115' 473'), besonders um darauf zu sitzen oder auszuruhn, *vergl.* küssen 2; plur. polster, früher und mundartlich auch pöster: ein polster unde ein küsse welch,
daz wart im under den arm
gelegt uf einen oven warm. *meier Helmbrecht* 834;
er hiez im in dem gertlein
ein polster aus den süeten legen.

H. v. NEUSTADT *Apoll.* 12932;

uf welchen pöstern leinen. *TEICHNER, hs.* C 82'.

zween new polster von rottem leder. *A. TUCHER hauskalkbuck* 52; kauft ich . . . ein langen polster grün in grün. 104;

sie hatt sich an kein polster gewehnt,
all faulkeit hett sie von Ir geleut. *FISCHLIN Ruth* 3, 1;

(sic kommen) auf ein weites loch.

in welchs, da keine bett und polster lone lagen,

sie über hals und kopf hinunter beide schlagen.

D. v. d. WASSER *Arndt* 23, 90, 5;

pulster oder polster, *pultrius* *STRICKER* 1465;

so knie er neben mir auf dieses polster hin. *RICHART* 7, 140;

ich und Kymon nahmen zu beiden seiten auf polstern platz. *WIELAND* 32, 175;

drauf vom erhabenen polster (*vergl.* polsterstiel) begann der
vater ANEAS. *Voss An.* 2, 2;

du aber ruhest

auf dem zarten polster,
das ich dir bereitet und geschmückt. GÖTBE 56, 121;
erst senkt sein haupt aufs kühle polster nieder,
dann badet ihn im thau ans Lethes fluth. 41, 4;
vergesszt auch nicht das goldgewebe polster.

SCHILLER 1, 316;

besser ists, er sieht die söhne sterben,
als verkümmern auf dem sammt der polster. PLATEN 4, 231.

bildlich, vgl. küssen 2, c:

(sie) mac wol des teufels polster sein. Renner 15937;
die schoos der freundlichkeit musz dir ein polster sein,
auf welches sich zur ruh dein müdes warten füget.

schles. Helikon 1, 243;

indem die menschliche vernunft in ihrer ermüdung gern auf
diesem polster ausruht. KANT 4, 49; der bequeme erbe ist
das polster seines groszvaterstuhles. J. PAUL liter. nachlasz
4, 37; sorglos legt er sich auf das weiche polster seiner red-
lichkeit schlafen. SCHILLER 3, 318 (Fiesko 4, 15);

sein launisch miszbehaben

ruht auf dem breiten polster seines glücks.

GÖTBE 9, 225 (Tasso 8, 1);

sich ein polster trinken, saufen, so viel trinken, dasz man
hinsinkt und schläfft:

trag uns ein schlaftrunk auf,
das ein ieder ein polster saul. H. SACHS 12, 369, 24;
ein theil lagen und waren vol
in ihren hütten und spelunken,
sie betten ihn ein polster trunken. 5, 171, 6.

2) etwas polsterähnliches. a) von den weiblichen brüsten:

Billa ist gewisz gar heuszlich: dasz sie etwa modern nicht,
leget sie der liebe pulster immerdar an luft und licht.

LOGAU 3, zugabe 27.

b) ein krapfenähnliches gebäck: polster, krapfen, nudeln,
pflanzellen, baurenküchlein. FISCHART Garg. 56^r. vgl. SCHM.²
1, 358 und polsterküchlein.

c) schutzpolster unter der rüstung (SCHULTZ höf. leben 2, 28, 42),
gegen druck und reibung: er legte (beim anspannen) der kuh
das polster zwischen die hörner. AUERBACH ges. schriften 1, 243;
strohbausche auf steinwagen u. dergl. VUCH baulex. 215^r.

d) nautisch die unterlage, auf welcher der fusz des bugspriets
zu liegen kommt. BOBRNIK 533^r; bergmännisch eine quer über die
sohle eines stöllens oder einer strecke als unterlage für das förder-
gestänge gelegte holzschwelle. VEITH 366.

e) architektonisch, nach franz. coussin und balustre die seiten-
ansicht der rollen am ionischen capitäl, auch s. v. a. pfühl.
MÜLLER-MOTHES 759^r.

POLSTER, adj. aufgeblasen (vgl. polsterig): der bolster geist.
SPRETER instruction bei SCHMID schwäb. wb. 85.

POLSTERAPFEL, m. eine apfelsorte, frz. coussinet NEMNICH
9, 443.

POLSTERBANK, f. gepolsterte bank:

hedal! komm heraus mit der polsterbank!

Voss Arist., die wolken 625;

wir flogen von der polsterbank
in gräßlicher bedrängnisz. LANEBEIN ged. (1854) 4, 59.

POLSTERBAUM, m., was fluderbaum HÖFER 1, 234.

POLSTERDECKE, f. über den polstersitz gebreitete decke,
lorae WIELAND Hor. br. (1790) 1, 109. vgl. polstergedeck.

POLSTERDRÜCKER, m., s. bei ölseicher.

POLSTERFRÄULEIN, n., die mit polstern handelt: dem
polsterfrewlen fur zween new polster. 10 tt. A. TUCHER haus-
haltbuch 52, polsterfrawlen 74.

POLSTERGEDECK, n. was polsterdecke, -überzug:

was? ungewasnes polstergedeck um tyrischen purpur?

Voss Hor. sat. 2, 4, 84;

kein widerndes polstergedeck, kein schmutziges handtuch.
cipis^r, 1, 5, 22.

POLSTERHOLZ, n. die auf den balken einer englischen balken-
loge ruhenden dielenträger. MÜLLER-MOTHES 780^r.

POLSTERHUND, m. fauler hund, der auf polstern liegt,
schoszhund (vgl. polsterrüde):

ingleichen meld ich nicht von kleinen polsterhunden.

RACHEL 6, 201.

dimin. polsterhündlein, schon mhd.:

und muoz ein wiphuoter sin

als ein polsterhündelin. H. v. NEUSTADT Apoll. 6201;

die frawen und jungkrawen müssen bekennen, dasz sie ohne
zarte polsterhündlein, affen, meerkätzeln, papageyen . . . sich
nicht behelfen . . . könnten. ALBERTINUS landstörzer 109; den
(hirtenhund) pelfern die polster-hündlein an, er trabt für sich.
SENIPIUS 832.

POLSTERIG, PÖLSTERIG, adj. von pferden (wie ein polster)
aufgebläht, dämpfig: dämpfige und pösterliche pferde. UFFEN-
BACH neues rossbuch 65; dieses pulver ist allen engbrüstigen,
keichenten und polsterichen pferden . . . über die maszen gut.
146; schwäb. holsterig was plusterig SCHMID 85. BIRLINGER 70^r.
vgl. polster adj.

POLSTERKÜCHLEIN, n. umbilicata. STIELER 908. vergl.
polster 2, b.

PÖLSTERLEIN, n., dim. zu polster: pösterlerin, von pflaum-
federn gemacht. RYFF chir. 86^r; sprichwörtlich (vgl. ellenboge
und kisselein):

wee euch, die ir under alle elbogen
machtet belsterlein (später hölsterlein) und auf die köpf oben
auch küsselein, die seelen zberjagen.

S. SALMINGER, Wackernagels kirchent. 3, 961, 5
(vom jahre 1537);

man findet unter alle elbogenen polsterlerin, wer kains hat,
dem bringt sein nächster bald eins. FRANK paradoxa 134; das
alles heist nun den fuchsschwanz streichen und under alle
elbogenen ein zartes pösterlein legen. ALBERTINUS narren-
hatz 47; die warheit verschweigen und pösterlein under alle
elenbogen legen. 358.

POLSTERMACHER, m. culcarius HEDERICH 1785.

POLSTERMOOS, n. m. moos als polstersitz:

der mondstarl glitschte durch die felsenritze,
bestimmernd meinen polstermoos. HÖLTV 208 Halm.

POLSTERN, m. stella polaris (s. polarstern) STIELER 2150:

den steiffen blick zum pol-stern hingekehrt,
der durch ein stetes licht uns sichere wege lehrt.

BAÖCKES 3, 135;

compasz und pol-stern, zeitemmesser
und sonn' und mond verstehst du besser. GÖTBE 4, 330.

bildlich: heiliger morgen! . . . dein stern ist der polstern unserer
dahingetriebenen phantasien. J. PAUL flegelj. 3, 129; nur der
einzig Klopstock stand, sogar in der jugend wie der pol-
stern, schon in seiner nordhöhe. vorschule 3, 105;

zum himmel führen, leider! keine treppen:
sonst hätt' ich (Kotzebue) mich als pol-stern aufgeschwungen,
statt mich im jammerthal herumzuschleppen.

A. W. SCHLEGEL, Wackernagels leseb. 2, 1289, 21.

POLSTERN, verb. einen polster, zu einem polster, polsterartig
machen: einen stuhl, ein sophä u. s. w. polstern. JACOBSSON
3, 277; er liesz sich elastische sofas polstern. WIELAND 8, 144;

alle scheinen mir
bequemlicher zu sitzen, ob die hänke gleich
nicht frisch gepolstert sind. GÖTBE 11, 328;

weiches moos polsterte die alten stiegen. NOVALIS 1, 222;
um ihren edlen wuchs zu verhellen, hatte sie eine schulter-
gepolstert, als sei sie verwachsen. MUSÄUS (1815) 2, 187;
polstern mit:

klagend legten sie ihn (den wolf) auf eine bahre; man hatte
wohl mit heu sie gepolstert, ihn warm zu halten.

GÖTBE 40, 226;

breite dein schirmdach, ragender fels,
und zum behaglichen wohnsitz
polstre mit goldigem moose dich.

KINKEL ged. (1857) 107;

mancher vorsichtige landmann polsterte sich seinen rücken
mit werg, um durch die schläge der lederkolben und pri-
tschen weniger belästigt zu werden. FREYTAG ahnen 4, 11.

POLSTERPFÜHL, m. gepolsterter pfühl. A. GRÜN ges. werke
3, 241.

POLSTERPRACT, f.:

nun saliarische
festmah! auf polsterpracht (pulyinar) der götter
ward uns zu rüsten vergönnt. Voss Hor. od. 1, 37, 3.

POLSTERRÜDE, m., s. bei freszling theil 4^r, 139. vergl.
polsterhund.

POLSTERSCHUH, m. cothurnus SCHM.² 1, 358 (14. jahrh.),
filz-, pelzschule, die das kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg
jährlich an bairische und bischöfliche beamte, sowie an den dekan
der domkirche liefern muszte SCHMID 85 aus monum. boica 22, 209.
23, 133, 233 (13. und 14. jahrh.).

POLSTERSESSL, m., vgl. polsterstuhl: wenn ich nicht
recht viel hätte schreiben wollen, hätte ich eben so gut zu
hause in meinem polstersessel bleiben können. SEUME spazier-
gang 8.

POLSTERSIECH, adj.: die müssigen, unversüchten, polster-
siechen, sesselsitzenden reichen. FRANK sprichw. 1, 160^r.

POLSTERSITZ, m. gepolsterter oder in einem polster be-
stehender sitz (vgl. polsterbank, -sessel, -stuhl, -thron):

ihn wurf zur sommerzeit ein hitzig lieber nieder,
und folterte den man auf seinem polstersitz.

HAGEDORN 2,97;

indem er sich mit aller behaglichkeit eines mannes, der zu
hause ist, auf einen polstersitz niederließ. WIELAND 3, 145;
(sie ist) auf ihrem polstersitz mit reitz zurückgelehnt.
Oberon 11,60;

stolz saß ein herr . .
auf seiner säufte polstersitz.

LANGBEIN ged. (1654) 1, 289;

und fürst Aeneas, hingeküßten
auf hohen polstersitz, begann. SCHILLER 6, 316.

darauf öffnete er die hinterwand des wagens, zog eine kleine
leiter heraus und hakte den polstersitz ab, damit den frauen
das einsteigen bequemer sei. FREYTAG ahnen 4, 92.

POLSTERSTUHL, m. eine chaise RÄDELIN 706'; weiber, die
auf ihren beweglichen polsterstühlen sitzen. rockenphil. 194
(2, 33); dann dehnte er sich gemächlich in seinem polster-
stuhle. Siegf. von Lindenberg 1, 123; der herzogin polsterstuhl
mit dem durchbrochenen schnitzwerk. SCHEFFEL Ekkeh. 319.

POLSTERTHRON, m. gepolsterter thron, thronsessel:

(Thron) naht sodann der stello,
wo der kalt, vom halt noch schwach und matt,
auf einen polsterturon sich hingeworfen hat.

WIELAND Oberon 5, 54.

bildlich: während auf dem polsterturone
seines (des volksvoeten) munds haunawrat sich dehnt.
A. GRÜS ges. werke 1, 175.

POLSTERTUCHER, f. auf polstern ruhende, faul- und ver-
weichlichte tochter, polstertochter LORENSTEIN Arm. 1, 201'.

POLSTERTÜCKE, f. vgl. das vorige:

betracht einmal . die dicken polstertücken,
die so verzärtelt sind, dasz selbe, zwirn und rocken
die haut kaum rühren darf. GÜNTHER 447.

POLSTERTRÄGER, m.: so ist schönheiten, welche gehen,
damit gedient, dasz sie sich auf die erdzunge niedersetzen,
und dasz die polsterträger, die sie bedienten, vorher etwas
wenig untersatz für die arme unterbreiten. J. PAUL Kampaner-
thal 52.

POLSTERTRUHE, f. truhe für polster A. TUCHER haushalt-
buch 92. 117.

POLSTERÜBERZUG, m., vgl. polsterdecke, -gedeck:

(schämt er sich nicht), prächtige purpurdecken
um ungewaschne polster-überzüge zu legen?

WIELAND Hor. sat. 2, 4, 54.

POLSTERUNG, f. das polstern, auspolstern. vgl. WEINHOLD
die deutschen frauen² 2, 278.

POLSTERZELLE, f. zelle mit gepolsterten wänden für tob-
süchtige.

POLSTERZIECHE, f. was polsterüberzug A. TUCHER haus-
haltbuch 92.

POLTAG, m., gegensatz zu polnacht: der poltag der ewig-
keit, wo die sonne immer an demselben punkte aufgeht und
untergeht. J. PAUL 59, 102.

POLTER, interjection, s. holterpolter theil 4², 1761.

POLTER, m. schwab. bodensatz der zerlassenen butte! SCHMID 84.

POLTER, n. was gepolter:

(wenn) sich werd ein geschrei und polter erregen.
ATYER 2242, 34.

POLTERABEND, m. was brautabend, der durch schmaus,
tanz und allerlei scherz gefeierte vorabend einer hochzeit FRISCH
2, 65'. WEINHOLD die deutschen frauen² 1, 405 (vergl. das ältere
polnachtsag und plumpf 2):

(er) füllte dann die gläser umher und nöthigte freundlich:
nehmt heut abend vorlieb, . . .
denn heut waltet bei uns recht eigentlich polterabend!
morgen wird erst hochzeitlich geschmaust. Voss Luise 3, 732;

gepoltert ward am polterabend eben nicht viel. LANGBEIN
schriften 14, 267; am sogenannten polterabend vor der hoch-
zeit, wo . . . die alten tüpfe zerschmissen werden, um ein
neues leben anzufangen. ARNIM kronenw. 1, 302, vgl. GUTZKOW
ritter⁴ 5, 303 f.; sie sollen mir den polterabend einrichten, sir
verstehen so etwas ausgezeichnet. FREYTAG ges. werke 5, 99.

POLTEREI, f. das poltern, gepolter; abgenutztes hausgerdt,
gerümpel, wie es in einer rumplkammer liegt: ich gab meinen
land-haushalt nun gänzlich auf, veractionirte meine über-
flüssigen mir beschwerlichen poltereien. BÜRGER 484'. nd.
polterrie das durcheinanderwerfen oder -liegen der verschiedensten
dinge, altes gerümpel SCRAMBACH 155'.

POLTERER, POLTRER, m. einer der poltert (besonders ein
leicht aufbrausender, eifernder, sankender mensch, s. poltern

1, c), turbator, increpitans, indignabundus STIELER 1469, nd.
bulderaar KRAMER nieder-hocht. wb. 60': was die polterer und
haddere endlich für ein lohn kriegen. LUTHER 5, 354' om
ronde; wann der man . . . ein polterer, greiner ist. ALBERTINUS
weibl. lustg. 126'; sei nicht in deinem hause wie ein löw und
wutender polterer in deinem hausegeind. KAUSPOLZER 1, 146;

ist der man im gesenbelt
ein polterer (traculator), und nimmt sich mehr heraus,
als höflichkeit und guter ton erlauben.

WIELAND Hor. sat. 1, 3, 51,

doch polterer ist er zu sehr, und über den stand frel.
Voss.

wer ist der polterer an der thür? Arist., die wolken 131,
aus dem schleichenden . . . nur dann und wann augenblicklich
aufbrausenden manne . . . ward ein heruntobender polter.
ESSEL 8, 267;

hätte man auch Panten ein blüthum geben
poltrir war worden ein fauler hauch. Göthe 56, 20;

der alte 19, 197, 249, der gutherzige polterer 32, 76; er hielt
den oberstlieutenant für einen windigen polterer, der sich
durch leere worte furchtbar machen wollte. LANGBEIN ges.
schriften 13, 301.

POLTERGEIST, m. Urmendes, polterndes, spukendes nacht-
gespenst, lemares, poltergeister ALBERTUS dict. BB³. STIELER
639, nd. buldergeist KRAMER hoch-nidert. wb. 161'. myth.⁴ 425.
vgl. rumplgeist: von den rumplgeistern oder poltergeistern.
LUTHER 3, 101'. 459'. 452'. 512'; historia, wie ein poltergeist
einen pfarherrn geplagt habe. tuchr. (1567) 261'; poltergeister,
so d. Luthern geplaget haben zu Wartburg. 267'; lemares,
hauszrumorer oder poltergeister. FISCHAR Bodin (1591) 17'. 192';
indem er durch seine kunst verschaffet ein gespenst oder
poltergeist in den keller. WIDMANN Fausts leben 382; inzwischen
mag der feind und poltergeist wohl schrecken. WIDMANN
mai 39, 53; wie si ein unsichtbarer poltergeist . . . wird. Simpl.
2, 110, 3; daselbst darf kein gespenst noch poltergeist ein-
ziehen. rockenphil. 751 (5, 57); wen ich abn geister glauben
könnte, würde ich mir einbilden, dasz ein poltergeist . . . auf-
lawert, wen ich euch schreiben will, umb mir verbiinderüsse
zu schicken. ELIS. CHARL. (1567) 157. vgl. (1571) 612 und polter-
geistchen;

welch ein ungethüm stört melne ruh? . . .
weil für ein polter-geist handieret durch die leichten zimmer?
GÜNTHER 909;

auf einem schlosse der Vogesen . . .
spuckt . . . ein poltergeist. PFAFFEL 2, 41 Hauff;

ihr haus ist einem verwünschten schlosse, und sie einem
poltergeiste ähnlich, der alle menschen quält, die ihm nicht
ausweichen können. HARESER (1755) 2, 189; bist du vielleicht
der satanische poltergeist dieser wüste? SCHILLER 2, 305
(räuber, schausp. 4, 10); nichts ist unheimlicher als unsere
poltergeister, kohlde und wichtelmännchen. H. HEINK 5, 52.
abertagen:

es fand sich auch ein poltergeisl,
welch das gemeln gerüchte heiszt.

KOLLENHAGEN froeschm. III, 1, 1 (No 3').

weil er (Döbbelin) auf das theater gekommen und die pfeifer
und poltergeister, die seine frau beunruhigten, hundslofter
geschimpft. K. LESSING bei Lessing 13, 302; die damaligen polter-
geister der deutschen und französischen literatur. J. PAUL
60, 130.

POLTERGEISTCHEN, n. dimin. zum vorigen: ich glaube,
dasz ein eigen poltergeistigen bestellt ist, umb mich abn
schreiben zu hindern. ELIS. CHARL. (1871) 239; ich glaube, dasz
ein expres poltergeistigen vorhanden ist, so mich abn euch
zu schreiben verhindert. 256.

POLTERGEISTEESSEE, m.: (er wird meinen zu sehen) den
Heckelberg des fegfürs samt dem poltergeistersee. FISCHAR
bienenk. (1580) 29'.

POLTERHAFT, adj. tumultuosus FRISCH 2, 65'.

POLTERHAMMER, m. dr-hölzerne hammer, womit der kupfer-
schmied die kessel auspoltert. HOBNER naturlex. 75'. Chemnitz
bergm. wb. 384'. vgl. polsteinschläge.

POLTERHANS, m. stomachator, intonator FRISCH 2, 65', polder-
hansz RÄDELIN 706'. vgl. polterjahr und ZARWESER berichte der
k. sächs. gesellschaft der wissenschaften 1887: s. 20 f.

POLTERIG, adj., was polterisch. spiel wie man die narren
beschweren soll (1554) 293.

POLTERISCH, adj. und adv. polternd, aufbrausend STIELER
1465: ist jemand stolz, üppig und polderisch, gegen ier-
man rauch. FRANK paradoxia 125'; das er . . . polderisch, ein

haderer sei. FISCHART *ehz.* 525, 541; haderisch, zornig, polde-
risch und ungeduldig sein. ALBERTINUS *guld. sendschr.* 1, 169; wann du polderisch . . . und gleichsam unsinnig im hause umgehst. *hauspolizei* 1, 147.

POLTERJAHN, *m. polternder Jahn, polterhans heidelb. jahrh.* 1827 s. 363, poltrian GOTTER *Jeannette 2. aufz. 8. auftr. nnl. buldrian KRAMER nider-hocht. wb.* 60.

POLTERKAMMER, *f. kammer für allerhand abgenütztes haus-
geräte* EGGERS *kriegslex.* 2, 655. *vgl.* plunder-, rumpelkammer:
stieg dann die treppe hinauf zur düsteren kammer voll hausrath,
die dort unter dem namen der polterkammer berühmt ist.
Voss *Luise* 3, 857;

altes vergessenes reutenregister, welches unter anderem gerüll
in einer polterkammer lag. IMMERMANN *Münchh.* 1, 164; über-
tragen: dieses fach (*der etrusischen kunst*) diente im bezirk der
antiquarischen wissenschaften gleichsam zur polterkammer,
wohin alles was schwer zu deuten oder sonst nicht zu ge-
brauchen war, bei seite geschafft wurde. GÖTTE 37, 72; diese
vermaldeite polterkammer der neuen schöpfung. 51, 182; die
masse von miszständen, die sich in der bunten polterkammer
(im ehemaligen deutschen reiche) fand. BÜLAU *neue jahrbücher*
(1846) heft 10 s. 368.

POLTERKARREN, *m. mit allerlei hausrat beladener karren.*
THÜMMEL *reise* 6, 453.

POLTERKRAM, *m.*: wir glaubten, . . poltergeister und an-
dern polterkram für abgeschafft erachten zu dürfen. IMMER-
MANN *Münchh.* 2, 342, *vgl.* 281.

POLTERN, POLDERN, *verb.* was boldern, boldern *th.* 2, 230
(wofür auch unten noch einige belege), *vgl.* bollern, pollern und
koldern, koltern.

1) *intransitiv*, poldern, boldern, *strepere* LEXER 1, 323^b (15. jh.),
nd. *poltern brem. wb.* 3, 375. DÄRNERT 363^b. D. v. D. WERDER
Ariost 14, 108, 1.

a) ein schallendes getöse machen durch klopfen, rollen, auf-
treten, aufschlagen, fallen, schreien u. s. w., mit solchem getöse
sich bewegen: in der finstern metten . . . schreit, singt und
holdert man, wenig aber wirt dasz leiden Christi bedacht.
WICRAM *rollw.* 88, 11 *Kurz*; gehen sie für die thüren, stozzen
und poldern, stechen und brechen, das mans übers ganze
dorf hören kan. PAPE *bettel- u. garteteufel* 0 5[;]

im hause wil ich poltern sehr,
damit erwach der alte mann.

B. KRÜGER *spiel von den bairischen
richtern u. s. w.* vers 1513;

der (angebundene oehse) koldert, poldert, stampft und schlug.
SANDAUB 50, 13 *neudruck*;

kan die deutsche sprache schrauben, schnarren, poltern, don-
uern, krachen,
kan sie doch auch spielen, schertzen, liebeln, gütteln, kürmeln,
iachen. LOGAU 3, 5, 67;

Hans nun klopf' an die thür, und polterte, bis man geöffnet.
Voss *Luise* 3, 578;

ihr sonst so stilles herz polterte. GOTTHELF *erz.* 1, 106;
polternd:

da geig' und trompet' und der . . polternde brummbasz
wild mit betäubendem hall einschmetteten. 3, 906;

das polternde wirbelschlagen. SCHILLER 3, 394 (*kabale* 2, 2);
im spektakelstück des polternden lebens. J. PAUL *Titan* 1, 24.

Mit einer präposition. poltern mit: als wir zu in wider
polderten mit büchsensteinen, erschracken sie unmenschlich.
FRANK *weltb.* 228^a; poltern an mit *dativ* oder *acc.*:

da polters am thor,
der vater da ist er! GÖTTE 3, 5;
vorwärts den fusz! . . .
und nicht gepoltert dort an die thür.

Voss *Arist.*, die wolken 133;

wenn sein kurzarmiger grimn an das geländer der majestät
ohnmächtig poltert. SCHILLER 3, 84 (*Fiesko* 3, 2). — poltern in:
die bahre poltert in die gruft. SCHUBART *ged.* (1839) 2, 315;
da ist die thüre aufgesprungen
und Tubal poltert in das haus. LENAU (1880) 2, 139.

mit einem adverb herum, hinab u. s. w. poltern:

er sprang, er stampft, er stiesz die wend,
poltert herum von ort zu end.

ROLLENHAGEN *froschm.* I, 1, 4 (D 6^a);

ist aber die nacht ungestümb,
so poldern wir im wirtsbaus herümb.

STREPHANI *geistl. action* (1568) C 4^a;

es poltert alles drüber und drunter. GÖTTE 13, 56;

so kam ich . . zur kellertreppe herab gepoltert. BETTINE *tageb.*
130; er polterte die hölzerne treppe auf (*hinauf*). GOTTHELF

3, 28; klirrend stürzte ein ganzes fensterkreuz in die stube,
hinten nach polterte ein schwerer stock. *schulm.* (1859) 1, 253.

b) einen spukhaften lärm machen, s. poltergeist: wie der
teufel in seinem hause sehr polterte und stürmete. LUTHER
tischr. (1567) 278^a; rumorte und polterte im hause, dasz alle
mit einander erwachten. *gespenst* 25; zimmer, darinnen sie
(*gespenster*) am allergrößten poldern. *Simplic.* 1, 920, 10, *vergl.*
361, 19; bei einigen rutschte, . . klatschte, polterte es in den
stuben. IMMERMANN *Münchh.* 2, 259; als es in dem eigenen
hause der schwiegermutter zu poltern anfang. FREYTAG *ahnen*
5, 240; polternder geist. 4, 28.

c) mit sich überstürzenden worten heftig aufbrausen, eifern,
zanken, schelten, kollern: meine schafe regiere fein seuberlich
und poltere nicht mit ihnen. LUTHER *tischr.* 128^a; denn mit
einem harten und ungestümmen wort, da man nur poldern
und pochen will, kann man vil unrats stiften. MATHESIUS *Sar.*
120^a; ein rechter trostreicher prediger, der nicht also poldert
und bellet. SCHUPPIUS 480; und auf uns poltern sie auch von
der Kanzel herunter. *Siegw.* 1, 191; was ist gewöhnlicher, als
dasz in dem nehmlichen hause der zornige vater poltert,
die verliebte tochter seufzt u. s. w. LESSING 7, 96; er (*der vater*)
wird anfangs poltern und toben; bald darauf wird er sich
besänftigen lassen. 439; ihr mann, dessen gutmüthigkeit sogar
polterte. GÖTTE 25, 50;

nun also ganz gerüstet komm ich und bereit
zu schreiu, zu poltern, auszuschmähen die redner.

Voss *Arist.*, die Achurner 38;

das könnt' ich brauchen, polterte der kirschbauer, dasz mir
einer meine tochter verführt. *Kurz sonnenwirth* 144;

ich polter' und im zorn sie polterte hinwieder.

Rückart *Hamasa* 2, 25.

polternd: disem kaiser Diocletiano . . misfiel auch seines mit-
genossen am reich . . rauch poldrent gemüet übel. AVENTIN.
4, 991, 34 (*asperitas annal.* 1, 250, 30);

(sie sind) nit zornig, poldrent, bösz und reizig.

H. SACHS 1, 210, 16;

polternde worte erhitzen die stirnen. BURSCHY *Patm.* 109 (79);
die gutmüthigen polternden alten. GÖTTE 18, 175; gewaltsam
ausbruch polternder eifersucht. F. MÜLLER 1, 324; Egon brachte
jetzt polternd eine menge von gründen vor. GUTZKOW *ritter* 4
3, 280; *vgl.* heraus poltern *thel* 4², 1041.

d) bergmännisch, gestein poldert, poltert, wenn es beim an-
klopfen klingt, als wenn es dahinter hohl wäre. HÜBNER *naturlex.*
757. *Chemnitzer bergm. wb.* 389^a; weidmännisch vom jagdhunde,
wenn er ein angeschossenes, gejaytes und endlich fallendes wild
nicht packt, sondern verbellt. KEHREIN 228.

2) *transitiv*. a) herumkollern, wälzen (s. boldern), abstract,
heftig anfahren, hudeln, herumziehen, bedrängen, benuhigen,
plagen (nun veraltet). *vgl.* pollern und pochen II, 5, c: an der
kuntschaft zu lernen, welche . . den richter Gerlach getrongen
und geboldert haben. *Frankfurter bürgermeisterbuch vom j.* 1435;
het sie in fast geboldert und gescholten. PAULI 351 *Öst.*; das
man sie (*die eltern*) . . nicht übel anfare, boche, noch poltere.
LUTHER 4, 395^a; es waren in derselben zeit wild recken . .
die poldreten die leut über die masz ser. AVENTIN. 4, 109, 20;
der sun gottes, der sich nit von aim jeden ungläubigen
pfaffen also boldern laszt. SPRETER *christl. messe bei Schmid
schwäb. wb.* 85;

ain jecklicher wele han für göt,
und mich nicht poldern, wie man iüt,
das ich mich understanden han,
dis an tag zu bringen. THURNZEISSER *archidawa* 61;

wo etwan ain herr woll des gots houses unterthonen einem
eingriff thunen, poldern oder unbieziehen, sonderlich die lants-
knecht. *östr. weisb.* 6, 372, 18 (17. jhrh.).

b) laut und heftig sagen (heraus poltern *th.* 4², 1041): einem
etwas in die ohren poltern. H. L. WAGNER *die kindermörderin*
59, 16 *neudruck*.

c) den kessel poltern, poldern, mit dem polterhammer hohl-
schmetden. *Chemnitzer bergm. wb.* 389. ZEDLER 28, 1068.

POLTERN, POLDERN, *n.* der substantivisch gebrauchte in-
finitiv des vorigen.

1) zu poltern 1, a: das rasseln irer wagen und poltern irer
reder. *Jer.* 47, 3; ach wie war die jugend damalen so wol
gezogen! denn ehe sie etwa die ältere leut im haus . . durch
poltern in ihrem schlaf irre machen solten, thaten sie viel
lieber die schuh aus und giengen in den strümpfen fein
sittsam. *Simpl.* (1684) 3, 743.

2) zu poltern 1, b: das poltern der gespenste. *Stieler* 1465; das poltern und rumoren (*des poltergeistes*). *Widmann Fausts leben* 382, vgl. 369.

3) zu poltern 1, c: das du entweder mit sanftmut und gedult unter den leuten lebest... oder mit poltern und rumoren. *Luther* 3, 353; sie machen nicht viel rhümen und polterns von grosser kunst. 6, 45; mit mancherlei poltern und gepöck geplaget. *tüchr.* 209; mit drawen und poldern fängt man keine vögel. *Lehmann* 935, 11; daraus man lernen kan, dasz man mit stillschweigen mehr ausrichten kan im ehstand, als mit vielem schelten, poltern und kollern. *Caesius* 2, 97.

POLTERNACHT, *f.* was polterabend *Scum.* 2, 1, 389 (*aus Ansbach*); pulternacht, *hymenalia Trochus* D 2'. vergl. rammelnacht und Weinhold die deutschen frauen 2, 405.

POLTERNONNE, *f.* *begine* (*tumultum extra monasterium amans*) 2, 65' aus der *Freiberger kirchenchronik* 1, 41.

POLTERNUSZ, *f.* *juglans fructu maximo Nemnich* 3, 443.

POLTERPASSION, *f.*: anno 1128 hat man mit dem städtelein Dassel erst die rechte polterpassion, wie man spricht, gespielt. *Grotz gesch. v. Nordheim* (1723) 17; *md. u. n. polterpassie spelen* (*ihn durchhauen, durchprügeln*) *Sculler-Löbber* 3, 361'; *plattdeutsch polterpass, ein unversehener lirm Dähnert* 363'.

POLTERSCHLAGE, *f.* was polterhammer (*Chemnitzer bergm.* *wb.* 388'.

POLTERSINN, *m.* *mens tumultuans, inquieta Stieler* 2031.

POLTERTEUFEL, *m.* *polternder teufel, haderder und sankt-süchtiger mensch* (*s. poltern 1, c*) *Auerbach ges. schriften* 4, 207.

POLTERTON, *m.* *ton eines polterers*:

so brummt der alte, doch kann er nicht

im polterton verharren. *H. Hink* 18, 342.

POLTERTRITT, *m.* *das auftreten mit gepolter*:

(*es*) wandelt in zephyrengang

des stürmers poltertritt. *Bürger* 81';

(*er*) wird aus seinem süßen schlummer

nicht durch ihren poltertritt geweckt.

Langen (1854) 1, 85.

POLTERUNG, *f.* *strepitus, fragor, tumultus Stieler* 1461.

POLTERVATER, *m.* *polternder, schellender vater*: wenn der dichter Ariosto... in einem lustspiel einen poltervater (*vorher* sein ihn ausschellender vater) ausarbeitet. *J. Paul vorsch.* 1, 148.

POLTRIAN, *s.* polterjahr.

POLTRON, *m.* *feiger maulheld, feige memme, hasenfuss, homo vecors Aler* 1513': ist sie (*seine frau*) stoltz, frech und hoffertig, so sol er ihr niemals ein freundlich gesicht verleihen, dann sonstn wirdt er sie bereiten wie ein poltron. *Albertinus hauspolizei* 1, 149'; Karl ist ein poltron, der noch keinen fuchs geschossen hat. *Küncke die falschen spieler* 2, 1; *plural*: ich fürchte, wir andern weisheitsliebhaber sind... doch nur eine art groszthüiger poltrons, die, sobald sie dem feinde unter die augen sehen sollen, so gut zittern als andere, welche ihre wenige herzhafteigkeit ehrlich eingestehen. *Wieland* 34, 235;

dergleichen herrn sind jederzeit poltrone! *Körner* 277';

franz. poltron, *ital.* poltrone vom *adj.* poltro (*träg, feige*), eigentlich das ruhe-, faulbett liebend, abgeleitet von *ahd.* holstar *Diez* 4 253, wo auch die frühere von *Salmasius* herrührende ableitung oder abkürzung aus *lat.* pollice truncus (*ein am daumen verstümmelter*) besprochen ist. vergl. *Campe verdeutschungswb.* 485' *fg.* *Kant* 10, 282.

POLWÄRTS, *adv.* *nach dem pole oder nach den polen gewendet*:

um den polle liegen

grosse berge von magnet,

die ihn (*magnet*) mit gewaltigen zügen

zwingen, dass er polwärts gehl. *Baockes* 9, 61.

POLYP, *m.* *aus griech.-lat.* polypus *Nemnich* 2, 190. 1283. *Oken* 5, 57: ein gewaltsames ineinanderstecken zweier polypen. *J. Paul Levana* 1, 42; *contrahiert polp Maaler* 319'; der vielfüßige fisch polp oder meerkuttel, polypos. *anm. weish. lustg.* 248, vgl. polkuttel; *medizinisch ein fleischartiger auswuchs besonders auf der schleimhaut*: polypen im gehörgange, in der nase, scheidt u. s. w.

POLZ, *s.* bolz (*nachzutragen das compositum* bolzdreher: bogner, püxenmacher, polzdräer *Aventin* 4, 441, 15; polzpfeldreier, *sagittarius* 1, 559, 27. vgl. polzner).

POLZAUGE, *n.* *gloszauge* (*s. boll-, bolzauge*): grosse grobe prinnende polzaugen. *Aventin* 4, 541, 31; *daron polzäugig Stieler* 69.

POLZEN, *verb.* *was bolzen*: grosse poltzende augen. *Faana chron.* 59'; aufgeplante peulen oder sonst poltzende erhöhungen. *Thunwisser erdgewächse* 57; die bermutter ist in weibern, die nicht schwanger, gar klein, in denen aber, die schwanger sindt, grösser und poltzender. *von probierung des harnen* 36.

POLZNER, *m.* *sagittarius Matthaeus* Sar. 163'.

POM, *den trommelschlag nachahmende interjection*, vgl. *pomp*.

der feind ward auch geschlagen.

drom, dral, drom.

pom, pom, pom, pom.

dromml und pffellu gut

macht heldenmuth. Moschus unterricht (1700) 313' *ff.*

POMADE, **POMMADE**, *fr.* 1) *wolriechende haar- und hautsalbe Hölzer* 706', *aus franz.* pomnade, *ital.* pomata, *so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom apfelfel (pomio, apfel)* genommen ward *Diez* 4 253 *nach der Crusca*: wenn man sich stark mit siegelwack gebrannt halt und gleich von dieser pomaden auflegt, benimmt es gleich die schmerzen. *Essi Charl.* (1874) 225;

kannst du so niedrig sein, so geh

stink nach pomad und öl, wie hier die narren pflegen.

Zacharia (1767) 1, 56.

sieht der herr... nicht aus wie gebackene pommade, so glanzig schwammfellig? *Archibach ges. schriften* 15, 126; *plural*: römische pomaden. *Lichtenberg* 6, 355; pomaden kochen. *Hölty* 110 *Halm*; *zusammensetzungen*: pomadenduft *Matthaeus* (1797) 89; *burschikos*: er schimpfet dich pomadenhengst *ally deutsches commerzbuch* (1885) 168; pomadentmus, ein mit muscatblüten gewürztes mus. *Nürnberg. kochb.* (1712) 1191; pomadenbüchse, pomadentopf u. s. w.

2) *gemächlichkeit, ruhe, phlegma, gleichgültigkeit Albrecht Leipziger mundart* 184'; *entstelt aus pomale, s. dasselbe und pomadig.*

POMADIG, *adj. und adv.* *entstelt aus pomalig* (*s. pomale*) *gemächlich, sachte, langsam und behaglich, phlegmatisch Albrecht Leipz. mundart* 184'; *Silesz. henneb. id.* 185. *Kühnert volkspr.* in *Nassau* 1, 310, *bair.-österr.* pomadig, pomadig *Schw.* 2, 1, 301; *schweiz.* das geht auf dem lande gar pomadig zu. *Gottlieb ers.* 3, 200; *bask. humadig Seiler* 36'.

POMALE, **POMALI**, *dasselbe, aus dem gleichbedeutenden slav.* pomalu, *ital.* pomale *Posen* 216. *Weinhold schles. wb.* 72' (*pomale, punale*), *bair.-österr.* pomäli, homali *Schw.* 2, 1, 301, *oberpfalz.* pö mäle 1881: wer vögel fangen will, darf nicht mit prügeln drein werfen, sondern musz mit jenem alten hundepötscher sich des sprichworts bedienen: fein bomehle, bomehle, i. e. sachte. *rockenphil.* 381 (3, 29); gehn sie also ganz pomale zuwerk, nämlich im wohlthun. *Herber's Soph.* (1776) 6, 370; da wird in der nacht und kuhle pomale marschirt. *Hölty Lamf.* 2, 3, 126; *nordböhm.* pomalisch, *umgedeutelt* bei männlichen, allbeimlich *Foßmann* 3, 476.

POMERANZE, *f.* *frucht von citrus aurantium, im 15. jahrh. entlehnt aus mal.* pomerancia, pomorancium, pomorantium, *zusammengesetzt aus pomo (apfel) und arancia, d. i. aurantia* (*nämlich mala*) *goldäpfel*, *woraus ital.* arancio, aranzo, *franz.* orange (*s. dasselbe*) *entstunnen ist Diez* 4 22: pomeranz, pomorancium, pomorantium *Dier.* 416 (*rom j.* 1440), pomoranza *nor. gl.* 297' (*rom j.* 1466), pamerantz *A. Tucher hausaltbuch* 25, 28, bommerantz *S. Berner* 107; pomerantz *und mit einer art umdeutschung banmerantz* (*rom jahre* 148') *malum arantio Dier.* 345':

auch pomerantzen, darz feigen.

oliven hängen an den zwelgen.

Wickram polg. 61, 78.

da ward aus grünem gwechs her glanzten

granat-äpfel und pomerantzen. *H. Sachs* 2, 282, 7.

seck voller pomerantzen, die gar wolfeil. *F. Platzer* 197 B.; die borstörffer werden wegen ihrer güle im spruchwort die teutschen pomerantzen genennet. *Colzacs* 2, 208'.

das best obs, pomerantzen und weintraubn. *Avana* 24:0, 16.

ledem thoren reucht sein wust, wie dia besse pomerantze.

Locat 1, 9, 81

die getlammte pomerantze (*aranzo fiammato*). *Nürnberg. Hesperides* 195; es ist nit an der cröse gelegen, sonstn wäre ein kürbis besser als eine pomerantzen. *Non A. S. Clavi* *Jud.* 3, 203;

pomerantzen, dereo saft

von gesund- und bitter kraft. *Baockes* 9, 188.

die über die mauern hängenden pomerantzen. *Görke* 28, 11:

als granate blinkt die sonne dir, die goldne frucht,

und der mond als pomeranze. *Platzer* 2, 18.

manchmal auch für pomeranzenbaum: die pomeranzen ge-
deihen, blühen u. s. w.

Einige zusammensetzungen: pomeranzenäpfel, *citrea mala* MAALER 319; *aurantium* STIELER 1378. — *pomoranctus*, pomeranzenbaum, pomeranzbaum, *nd.* pomeranthom DIEF. 446^b; der pomeranzenbaum mit seinen ewigen grünen steifen blättern. Bock *Kräuterb.* 339^g;

mich krönt . . .
der pomeranzenbaum mit gold. Götz 2, 210;

Molo di Gaeta begrüzte uns abermals mit den reichsten pomeranzenbäumen. GÖTTE 28, 12;

wie an pomeranzenbäumen
blüth' und goldne frucht an einem aste
oft erscheint. GRIEBEL *juniuslieder* (1853) 314.

pomeranzenbirne, eine birnsorte, franz. orange NEMNICH 3, 443. — die bletter sind . . . gelblicher als andere pomeranzenbletter. *Nürnb. Hesperides* 201. — die blühe ist der gemeinen pomeranzenblühe ähnlich. 195; pomeranzenblüt STIELER 201; ich wuste nicht, dasz die printzes von Wallis den geruch von pomeranzenblüt nicht leiden kan. ELIS. CHARL. (1877) 194; sie machte sich die orange zu nutze, und drängte ihr beseeltes angesicht in die pomeranzenblüten. J. PAUL *Hesp.* 1, 106. — pomeranzenbrod heizet eine art zuckergackens ZEDLER 2, 1363.

ich lasse Wälschland seine häne
voll myrth- und pomeranzen-duft.
GORINGK 1, 278.

ich lag entzückt in pomeranzenduft.
HEINRSCHRIFTEN (1857) 3, 162;
Welschlands pomeranzenduft.

A. W. SCHLIGEL *poet. werke* 1, 308.

die frucht ist pomeranzenfarb. *Nürnb. Hesperides* 199;

pomeranzenfarb und grün sind
ihre mäntel, ihre kleider.
HERDER *stimmen der völker* 218.

pomeranzenfarbe, *color aureus* STIELER 433; die frucht hatte eine rechte pomeranzenfarbe. *Nürnb. Hesperides* 182. — dunkelgelb oder pomeranzenfarbig. 185, 203; hoch pomeranzenfarbig. GÖTTE 30, 94. — der pomeranzenflügel oder gelbe heuvogel, ein gelber falter. OKEN 5, 1401. — welch einen merkwilich unterschied hat nicht die natur unter denen citronen- und pomeranzenfrüchten gemacht. *Nürnb. Hesperides* 179. — und wir giengen mit langsamen schritten den pomeranzengang zum tempel hinauf. WIELAND 27, 147. — der pomeranzengarten *Nürnb. Hesperides* 177. — den pomeranzengeist zu machen. ZEDLER 28, 1360. — etwas pomeranzengelb zu färben. ZEDLER 28, 1364. — da er . . . dahertrat im pomeranzenhain, wo wir mädchen lustwandeln giengen. SCHILLER 3, 11 (*Fiesko* 1, 1);

pomeranzenhäne glühten
weit umher im sonnenstrahl. J. G. JACOBI 3, 3.

wenn das pomeranzenhaus
grau von frost und schnee wird stehen. FLEMING 354;
in den pomeranzenhäusern
wird auf ihrer kronen reisen . . .
auch im frost ihr schmuck erblickt. BROCKES 9, 188.

pomeranzenkern, *grana aurantium* STIELER 121; kerne . . . den gemeinen pomeranzenkernen gleich. *Nürnb. Hesper.* 182;

aus pomeranzenkernen
kann man noch ein wasser ziehn,
das sehr gut, den stein zu treiben. BROCKES 9, 193.

citronen- und pomeranzenkraut. *Nürnb. kochb.* (1712) 389 f. — pomeranzenkürbis, *cucurbita aurantia* STIELER 1015. HOLL *pflanzennamen* 257. — pomeranzenaus, *coccus hesperidum* NEMNICH 1, 1090. — pomeranzennilie, *lilium bulbiferum*. 2, 411. — pomeranzemelonen ZEDLER 20, 547. — citronen- und pomeranzemark. *Nürnb. kochb.* (1712) 390. — pomeranzennünze, *mentha gentilis* NEMNICH 3, 443. — pomeranzennotte, *phalaena irrolea*. *ebenda.* — pomeranzennöl, *oleum aurantium*. STIELER 1381.

(getränke) aus rothem wein, zucker und pomeranzensaft.
KORTUM *Jobs.* 1, 19, 37.

pomeranzensalat *Nürnberger kochb.* (1712) 388. — pomeranzenschalen zu überzuckern. COLERUS 2, 87^b; eine eingemachte pomeranzenschale. GÖTTE 18, 22. — geschmack der pomeranzenschelfen. *Nürnb. Hesperides* 202.

wer pflanzt nicht höchst-vergnügt die pomeranzenschnaten (schlöslinge),
ob jede gleich davon nicht fruchte trägt?
CH. KNORR *schles. Itelikon* 1, 525.

pomeranzenschwamm, *agaricus aurantiacus* NEMNICH 1, 102. — pomeranzenvogel, *charadrius morinellus* 1, 1003. BREHM *thierl.* 4, 185. — wenn man dich wie ein liebekrankes mädchen im pomeranzentalde irren siehst. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 1, 2. — pomeranzenvasser ZEDLER 28, 1365. — er . . . wurde auch lüstern nach dem pomeranzenvweihrach (-duft). J. PAUL *Hesp.* 1, 106.

POMFEISZ, s. pompfeis.

POMMADE, s. pomade.

POMMER, *m.* *canis pommeranus*, eine (aus Pommern stammende) art spitzhund NEMNICH 3, 443. BREHM *thierleben* 1, 394; schwäb. pommer SCHMID 86, bair. pummer, *dimin.* pummerl SCHM.² 1, 391, schles. pümmer, *dimin.* pümmerla WEINHOLD 73^g; leipzigerisch pommer, bummer, *einfalliger mensch, auch dummes glück* (wie schwein) ALBRECHT 154^g; henneb. pommer, *schellname für einen dicken kleinen jungen* SPIEZ 185. — pommerisch, *adj. und adv.* das pommerisch meer. MAALER 319^g; pommerischer trunk, i. e. zeln schlick und beide backen voll. STIELER 2331; *adv. bair.* pommerisch saufen SCHM. a. a. o.

POMMER, *m.* ein dumpftönendes saiten- oder blasinstrument (*anz. des germ. mus.* 1860 s. 241): der saitenpfler zoge das instrument bald heraus . . . da ich aber zusahe, war darauf nit mehr dann nur ein groszer pommer, der schier so grob war als der saiten euer, damit sie ihre bögen spannend. RAUWOLFF *reise* 173; es sind drei pfeifer, deren einer eine alte schalmel, der andere einen bass, der dritte einen pommer oder hoboc bläst. GÖTTE 24, 34; *früher auch pummer*: wenn er aber einem ein sackpfeifen oder ein pummer stimmen solt. AYRER *proc.* 2, 10; *dänisch im 16. jahrh.* bommer MOLBECK *dansk gloss.* 1, 105. — verkürzt aus älterem bumhart, pumbhart, schalmel, auch geschütz, kanone (LEXER 1, 382. SCHM.² 1, 241), aus dem gleichbedeutenden *mlat. und ital.* bombardà, s. bombardà, bombart, bombhart, bombhart theil 2, 236 (dazu bumhard oder schreiend pfeif. JÄGER *Ulm* 587).

POMPFEIS, *m.* was bofist (vgl. pfafist, pfauenfist ROLLENHAGEN *fröschm.* I 2, 24 (Ri'), pomfeisiz III 2, 5 (Vv5').

POMUCHEL, PAMUCHEL, *m.* der dorsch, *gladus-collariis*, pamuchel (preussisch, aus dem slavischen stammend) NEMNICH 2, 2. OKEN 6, 154:

so wird er sich . . . an pomocheln laben.
GANITZ (1750) 255 u. *ann.*

altmärkisch pomochl, ein kurzes, dickes kind DANNEIL 159^g.
POMP, *interjection*, was pom MORHOF *unterricht* (1700) 1, 313^g ff. vgl. pump.

POMP, *m.* feierliches groszartiges gepränge, prachtfesthaltung, prunk, entlehnt aus griech.-lat. pompa, franz. pompe und demgemäsz früher bis ins 18. jahrh. auch die pompe, pomp; die pump (*mlat.* pompa DIEF. 446^b). BAUMANN *quellen* 1, 216, *nd.* der pump *brem. wb.* 3, 375.

1) die pompa, pomp; er ward mit groszer pomp empfangen. MEISTERLIN 122, 14; er hielt hochzeit mit kaiserlicher pomp. 162, 18; die himnliche göttliche pomp und herrlichkeit. BÖHME *morgenröte* 4, 16; bisz der papst in seiner pomp mit den cardinalen in der procession herabkomt. LINCK v. COLBITZ *baysts gepeng* H2; als vorzeiten ein ertz-bischof . . . mit groszer pomp . . . fürüber reisete. ZINKGREF 1, 243; wann die pompe nur vorbei. BUTSCHKY *rosenth.* 564 (262); so ward er weder von eitler pomp noch von ausgesuchter zierlichkeit verblendet. LESSING 3, 200.

2) der pomp schon seit dem 15. jh.: die sich gebrauchen der welt und ihres vergenglichen pomps. MEISTERLIN 62, 12;

wirt sich Herodes sehen lassen
in groszem pomp. *trag. Joh.* A7;
und haben dich ganz schönöd veracht
mit allem deinem pomp und pracht.

H. SACHS 1, 445, 15;

da der schändtliche marschalk mit groszem pomp halten thet. *Galmy* 317;

des himmels klarer pomp. WECKERLIN 270;

die hochzeit mit groszem pomp halten. STIELER 1466; pomp, eine prahlerische ausstellung zur schau. KANT 10, 269; den glauben unter dem titel und pompe der wissenschaft aufzutreten lassen. 2, 376; obzwar Leibnitz diesen satz nicht mit dem pomp eines neuen grundsatzes ankündigte. 263; es herrscht durchaus einerlei tragischer pomp darinne (in den *trauerspielen* des Seneca). LESSING 4, 288; der patriarch, welcher mit allem geistlichen pomp (später prunk) den einen kreuzgang heraufkömmt. 2, 299 (*Nathan* 4, 2); der mann . . . erschien

wieder im veränderten pomp (*prunkgewand*). *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 1, 208; dieser von den republikanischen sitten so weit entfernte pomp. *Wieland* 2, 258; hier (in der *festungskirche zu Petersburg*) liegen die leichname aller regenten Ruzslands im letzten pompe beisammen. *Skunk s.chriften* 3, 89 *Zimmermann*; glänzt delos urn' derelinst in majestätischem pompe.

die fremden worte, wodurch jene Ramlerschen gedichte mit einem majestätischen pompe auftraten. *werke* 25, 137; mit beispiellosem pompe geschah zu Prag die königliche krönung. *Schiller* 5, 81; der pomp eines königs umgab ihn (*Wallenstein*) in dieser einsamkeit. 143; triumph, den pfalzgrafen Friedrich mit siegreichen pomp in die residenz . . zu führen. 235;

berelt ist diese chaise, dich nach hof zu führen, kind, mit königlichem pompe. *Platen* 3, 71.

3) im plural (vom fem. pomp, pump) früher die pompen: Ir was alles also ein wint, wag pompen dise werelt hat. *Elisabeth* 6587;

under andern pompen (*war. gepompen*). *Meisterlin* 116, 26; warum ich so oft wider solcher werk pompen . . geredt. *Luther* 1, 228'; mit allen iren . . pompen, sitten und gewonheiten. 2, 15'; mit den weltlichen . . prächtigen pompen, die sie heilige ceremonien nennen. *Lack v. Couditz bapsts gepreng vorrede* 1.

POMP, *m. f. crepitus*, vgl. bombart, bomben, pump, pumper; wenn er (*ein jude*) eine pomp leszt, so tanzt gett und alle engel. *Luther* 8, 90'; der teufel (*hinter dem ofen*) . . liesz nicht einen geringen pomp streichen, von welchem gestank die stuh elliche tag hernach übel roch. *Nicrinus von zauberern* (1592) 24.

POMP-, *s. auch pump-*.

POMPAUFZUG, *m. pomphafter aufzug*: Carthagos pomp-aufzüge. *Graber* 2, 136.

POMPE, *s. pomp* 1 und pumpe.

POMPELBLUME, *f. leontodon taraxacum*, pompel-, pampelblume *Nennich* 2, 365. *Prützel-Jessen* 396', auch humpelbaum *Holl pflanzennamen* 58'. *s. pampeln, baumeln und Graszmann pflanzennamen* nr. 421.

POMPELMUS, *m.*, POMPELMOSE, *f.*, *auch pampelmus, pumpelmus, die kopfsdicke frucht des baumes citrus decumana, sowie dieser selbst, entlehnt aus holländ. pompelmoes m. (Nürnberg. Hesperides 181), franz. pamplemousse f., ital. pampelmusa Nennich 1, 1055 ('die Holländer nennen ihn in Indien pompelmus und dieser name ist zugleich mit dem baum nach Europa überbracht worden.' vgl. *Weigand* 2, 3, 272):*

quitten, felgen, pampelmusz. *Haoecker* 9, 153; es blühte, welches kaum zu glauben, die aloe und pampelmusz.

derselbe bei Weichmann 2, 110;

der saft von allen pompelmusen in Afrika erfrische nicht so gut.

Wieland Oberon 11, 23;

eine dicke pampelmus. *Tieck novellen* 7, 156.

POMPEN, *verb. was bomben*. *Luther* 8, 92'. vgl. pumpen.

POMPEN, *verb. sich mit pomp zeigen, prangen, pompare (und daraus entlehnt)*. *Stieler* 1468. *Erberg* 574'.

POMPER, *m. pompans, ostentator, gloriosus Stieler* 1468.

POMPERSCH, *adj. was pompisch ebenda*.

POMPHAFT, *adj. und adv. mit pomp begleitet, voll pomp, prunkvoll Campe (vergl. pompos): pomphafte unzüge. Görne* 16, 197;

als jubelten mich pomphast umzuführen. 41, 270;

die lateinische übersetzung (*von Newtons logik*) ist sehr treu und genau, wird aber durch die römische sprachweise etwas pomphafter und dogmatischer. 59, 8.

POMPICHT, *adj. sonorus, strepitans Stieler* 213.

POMPISCH, *adj. und adv. pompalis, pompaliter Stieler* 1466; bei einer fürnähnen hochzeit . . ist auch sein frau also pompisch und prächtig aufgezozen. *S. Bärster* 178.

POMPOS, POMPÖS, *adj. und adv., aus lat. pomposus, pompose, franz. pompeux (darnach der umlaut in pompös): pompos Hadowic teusche versekunst* (1680) 108. *Nennich manuale juridico-polit.* (1694) 681; pompose darstellungen. *H. Meyer kleine s.chriften* 30, 0 *neudruck*; pompös *Leowig* 1414; als kind liebt ich nichts mehr als die pompösen leichenbegängnisse. *Auerbach ges. s.chriften* 19, 27; der general . . ist ein pompöser herr, der den armen soldaten auch das seine gönnt. *Freytag ahnen* 5, 37.

POMPREICH, *adj. und adv., reich an pomp, sehr pomphast.*

(*aditia*) die zauberhafte, reich an phantasel.

dehnt pompreich . . den lobgesang.

von höherem geist eufsammt, in tausend stimmen aus.

Haber 7, 55.

POMPSACK, *m. was pomp-, pumphosen, caligae follicantes, sowie einer, der in eiler weise damit prangt, ostentator voms Stieler* 1658, 1496 (*Lessing* 5, 399 erklärt pompsack als einen almodischen staatsrock, sowie einen, der in einem solchen rock auf löpische weise prangt):

es stühe sich, der hier leit liegt, noch entlichen zu tode, der pompsack könte nimmer nie sich schicken in die mode. *Loew* 3, zweite jagabr 129.

Hans pompsack *Stieler* a. o. o.

POMPSCHUH, *m. eine art holzschuhe (daphnides), sowie einer, der sie trägt, vgl. polsterschuh:*

hast du je eine sole dem geschenkt zu seinen pompschuh? *Voss Anat., die ritter* 868, vgl. 874.

Ich aber liege . . nach meinen pompschuh suchend rings in der dunkelheit und dein überrock. *die weibertracht* 337.

wenn der pompschuh (*der pompschuh tragende greis*) nun aufruft: gib raum dem besahreten du. 990.

PÖN, PEEN, *f. mit peen aus lat. poena, mlat. pēna.*

1) die angedrohte oder auferlegte strafe, buize (in kirchlichem oder rechtlichem sinne), vgl. pein 1 und 2.

a) peen (*pen*), *mhd. pēn, pēn (Lever* 2, 215); der sol in di selben pen . . sein verfallen. *städtechron.* 3, 330, 8 (r. j. 1319), do gehot men . . bi groszen penen, das . . *Königshofen* 852, 7; aufgelegte strafe und peene. *Nürnberg. polzeordn.* 48 (15. jh.), ein mensch . . sol got luter umb gotewillen dienen, und die augen seiner meinung vom lon und straff der peen abwenden. *Kaisersberg heiluch lew* 32', 38'; und diese peen oder straffen sind nur zeitlich. *Luther* 5, 265';

verdampfer (*der verdammten*) peen und schwach.

Schwabenspiegel 155'.

(*gebieten*) bel peen des lebens. 115'.

und liesz da bei hoher peen gebieten. *Galm* 148, bei gemelter straff und peen eines guldin. *Heutter kriegsordn.* 53; alle obgeschriben penen und besserungen (*bussen*). *Hartfelder die allen zunfornungen der stadt Freiburg im Br.* 39 (16. jahrh.);

bei straf der gleichen peen. *Sper trutzn.* 42 B.

b) pön:

so beger ich, zu erkennen mit recht und drel pön benennen,

damit sie solin werden gestraft

an dem leib. *Teuerdank* 1092b *Göleke*;

die liegen in der sünden pön. *Huttan* 5, 99.

bei pön dreiszig schilling. *Hartfelder a. o. o.* 34 (r. j. 1575); so ladet sie der geist gottes bei pön ewiger feindschaft vor diesen spiegel. *J. Böhme Aurora* (1835) s. 177; bei schwerer pön. *Rabener* 4, 225. nun veraltet.

2) marter, qual, vgl. pein 4: dasz ich . . in solche unuberschenkliche peen, Iter liebe halber, gerahen. *Amadis in Keller*; sie schwiege ein gute weil, die hend in einander schlieszend und reibend auszer (*aus*) peen und schweren anligen. 158;

(*sie brachten sie dazu*) mit zauberel und groszen penen.

Waldis 1, 3, 109, 154.

ja willn sehn

all pein und peen. *Sper trutzn.* 29 B.

PONDERIEREN, *verb., aus lat. ponderare, franz. ponderer*: ich . . ponderire jedes wort. *Lessing* 7, 170.

PÖNFALL, PEENFALL, *m. strafgeld, buize (s. fall, gefälle und pön 1): der penfall so sy seiner kais gnaden verfallen sein. monum. habsburg.* 2, 23 (*zweite hälfte des 15. jh.*); wiewol die penfälle unter den adelichen contrahenten nicht üblich. *Hoberg* 1, 16; die widerwertigen landteute werden mit arresten und pönfällen zum parren angetrieben. 378 — davon pön-, peenfällig, straf-, buszfällig: wo hinfur jemand umb einichen frevel . . peenfällig erkannt . . wurdet. *Nürnberg. polzeordn.* 48 (15. jahrh.), pönfällig *Schw.* 1, 391 (16. jahrh.).

PÖNITENZ, *f. mhd. pönitencie, pönitenz, aus lat. poenitentia, strafe, buize, busszübung (Lever* 2, 213). ich werde . . berenen, was ich der zeit gethan . . will die von euch mir aufgelegte pönitenz treulich verrichten. *F. Meiller* 3, 131; den getreuen ist nach der pönitenz gestattet, die heissen lippen anzufeuchten. *Freytag ahnen* 1, 303. — *zusammensetzungen*: pönitenzhaus *Kieckhoff wendunm.* 1, 341 (1, 298); pönitenzpfarre *Frisen* 2, 65'. *J. Paul lew. papere* 1, vii; pönitenzbeamter, -director, -minister, -stelle *u. s. w. Herbslum* 3, 49.

PÖNITENZLICH, *adj.* *buzsfertig*: ein penitentliches leben. KEISERSBERG *baum der seligkeit* (1518) 23^r.

PONZE, *m.* was panze 3 (SCHM.² 1, 397) und bunze 4; was bunze 3 Rist Parnasz 442.

PÖPANZ, POPÄNZ, *m.* eine vermummte und dadurch (den kindern, vögeln) schrecken einjagende gestalt, dann allgemeiner, je nachdem der begriff des schrecklichen oder der vermummung und des blossen scheins vorwaltet, ein schreck-, trug-, scheinbild. die form popenz, popenze (MATHESIUS *Syr.* 2, 99^r. SCHOPPIUS 829) erinnert an *baiv.* penze, *kopfloßes nachtgespenst* (th. 1, 1477) und SCHM.² 1, 252). popanz ist schon von STIELER aufgelöst worden in puppe und Hans (vergl. SIMROCK *myth.*⁵ 451), ähnlich wie mummanz aus mumhans entstanden ist *myth.*⁴ 418 *anm.* 3, wo popanz ebenfalls in pophans (sich vermummender, vermummter Hans, vgl. poppelhans) aufgelöst wird, das in KIRSCH *cornucop.* (Nürnberg 1713) und sonst vereinzelt (s. 1) auch für popanz steht: pop-hans, knecht Ruprecht, kinderfresser, *alphito* DIEF. 26^r; daraus gieng zunächst popans FRISCH 2, 66^r (s. auch unter 1), sodann popanz hervor. vergl. auch WACKERNAGEL *kl. schriften* 3, 135 *anm.* 12 und popel 1, popelmann, pophart, sowie das sinnverwandte butze.

1) im singular: wie man den kindern mit dem popanz zu drauen pflegt. ALBINUS *meisn. chron.* (1550) 535; popanz, larva, vermummet antlitz. SCHOTTEL 1377; will nicht einen popenz zum weibe haben. MATHESIUS *Syr.* 2, 99^r; obwol weltkluge leute umb der kinder und albern willen Esopum als ein fasznacht-putzen und popentzen abmahnen. SCHOPPIUS 829;

sonst würden gar die mägden
vor einem solchen korbe-träger
wie vor dem pop-hans schrein.

auserlesene gedichte 6, 69;

die hahnreischaft, welche er doch viel sehrer fürchtete als die kinder den popans. *lieb- u. lebensgeschichte Tychanders* 75; deswegen hab ich (Esau frau) den rauchen popantz gefreit. WEISE *comöd.* 158;

kein popantz greulicher gefahr
macht dir die heitre hoffnung trübe. STOPFF *ged.* 1, 36;

aber Voltaires geist ist auch nicht einmal zum popanze gut, kinder damit zu schrecken. LESSING 7, 51; weil ich überzeugt bin, dasz diesz ärgernisz überhaupt nichts als ein popanz ist, mit dem gewisse leute gern allen und jeden geist der prüfung verschrecken möchten. 10, 236; ein aus lumpen zusammengeflicker und mit gehacktem stroh ausgestopfter popanz. WIELAND 38, 128;

die stracks in ihm den grätzlichen popanz erkannten,
womit die amme sie einst zu schweigen pflegte.

4, 14 (der neue Amadis 1, 24);

er hatte kaum vernommen, dasz die tugend der dame nur ein popanz (*mummerei*, *schein*) sei. 3, 102; Jarno . . machte sich . . desto lustiger über den schwachen weltmann, der nun auf einmal von seinen unarten durch einen popanz bekehrt worden . . sei. GÖTTE 18, 319; ich mag nicht immer der popanz sein und die andern frägt er (der herzog) weder um rath noch spricht er mit ihnen, was er thun will. *an frau von Stein* 11. dez. 1781;

js wär er (der vogel ideal) auch ein popanz nur
von metaphysischer natur. BÜRCKA 94^r;

mit augenborsten, hochgebuscht, schenselig wie ein popanz.
VOSS *Arist.*, die frösche 923;

Verrina zu Fiesco. lasz hier alle kronen dieser planeten zum preis, dort zum popanz alle seine foltern legen, ich soll knien vor einem sterblichen—ich werde nicht knien. SCHILLER 3, 160 (Fiesco 5, 16); herzlos ist eure (der frommen) andacht kaltes lieber, kopfloß ist nur ein popanz euer gott. 11, 160;

wer fürchtet sich vor räthseln? räthsel sind
grad, was man fürs leben gern mag hören.
das hiesz den köder statt des popanz's brauchen.

13, 369 (Zurandot 2, 1);

jetzt ist der ganze anger wie verodet,
seitdem der popanz (Geszlars hut) auf der stange hält.
14, 349 (Teil 3, 3);

ich will ihn kennen lernen diesen popanz,
der meine besten helden furcht gelehrt.

KÖRNER 125^r (Zriny 1, 5);

jetzt bestieg er . . sogar den kirschbaum, um drohen für Lea als ein lebendiger popanz (*vogelscheuche*) den spatzen die kirschen zu verleiden. J. PAUL *Til.* 1, 91; in seinen märchen griff er mit unerhörter dreistigkeit das nächste auf, oder eine öffentliche person, und drehte und wendete und drillte sie so lange, bis sie unter seinen händen ein phantastischer

popanz wurde, der dann, wenn man ihm näher ins gesicht sah, in blasen auseinanderplatzte. IMMERMANN *Münchh.* 1, 331.

2) im plural stark- und schwachformig:

ja Molosser-doggen gar
ernähren sie, popanze jedem liebler.

VOSS *Arist.*, Thesmophorien 417;

diese propaganda war weit gefährlicher als alle jene erlogenen popanze, womit die . . . delatoren unsere deutschen regierungen schreckten. H. HEINE 12, 133; welche popenzen (*dumm-*, *leerköpfe*) mützten die Römer zu Septimius und Konstantius zeiten gewesen sein gegen die unter Trajans? HEINSE *Ardingh.* 2, 90.

POPÄNZCHEN, *n.*, *dimin.* zum vorigen WIELAND 12, 209.

POPCHEN, *s.* püppchen.

POPE, *m.* 1) aus lat. papa, der priesterliche diener beim opfern, der u. a. das thier an den altar zu führen und ihm mit dem malleus einen schlag zu geben hatte (LÜBKER *reallex.*⁵ 929^r): geschmückte opferthiere . . . fleischermäßige popen. GÖTTE 39, 150.

2) aus lat. papa, ein priester in der griechischen (russischen) kirche:

man sandte mich (Katzebue), wie einst zum vieh Aesopen,
zu völkern, welche Meiners nennt mongolisch,
wo man schamanen kennt und keine popen.

A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 2, 237.

POPEIA, POPPEIA, *s.* eia *theil* 3, 77:

wenn deine wärterin wird ein poppeia singen.

PHIL. V. D. LINDE *gal. ged.* 57;

wie will ich nicht poppeia! singen.

PICANDER *ernst-*, scherzhaft u. s. w. *ged.* 4, 439;

wir herzten, wir drückten, wie inug, wie warm!
und wiegten uns, eia poppeia! im arm. BÜRGER 59^r.

auch popeio F. MÜLLER 3, 251, poppeiaho SCHEFFEL *wald einsamkeit* 19.

POPEL, PÖPEL, *s.* pappel, pöbel 1, c, γ.

POPEL, PÖPEL, *m.* mit den bedeutungen von butze 1—3. vgl. puppe.

1) larva STIELER 255, vermummte gestalt, überhaupt etwas ungestaltetes SCHM.² 1, 400. SCHMID 80 (der bobbele BIRLINGER *volksth.* 1, 49). WEINHOLD *schles. wb.* 72^r. ALBRECHT *Leipziger mundart* 184^r. VILMAR 305; ein alter böppel. EVERING 1, 376, mit verschiebung des inlautenden p: ein pöffel und beltzebock. *zeitschrift für deutsche philologie* 20, 170, 20 u. *anm.* (16. jahrh.). vgl. *myth.*⁴ 418 und popelmann, poperlein.

2) verhärteter nasenschleim SCHM. u. s. w. bei 1. SPIESZ *henneb. id.* 185.

3) der griebs, arulla NEMNICH 1, 479.

POPELÄTSCHÉ, *s.* boblatsche *theil* 2, 199 und ALBRECHT *Leipziger mundart* 82^r.

POPELHOLLE, *f.*, schlesisch die gemahlin des popelmanns WEINHOLD 72^r.

POPEL-, PÖPELMANN, *m.* was butzenmann (*theil* 2, 595). *mythol.*⁴ 418. RÄDLIN 707^r. ALBRECHT *Leipziger mundart* 184^r; schlesisch wie popel, ein hausgeist, mit dem die kinder geschreckt werden WEINHOLD 72^r. HOLTEI *Lammfell* 2, 3, 74: welches auch an unsern kindern zu merken, welche alsbald sich für den bösen geistern oder, wie sie es nennen, dem pöpelmann fürchten, ehe sie noch etwas davon gehört . . , sondern allein aus anleitung der natur. JON. HOCKER *der teufel selbs* (1568) 1, 14; fast wie die kinder von dem popel-manne denken. WIEDERMANN *aug.* 79. vgl. hockelmann *theil* 2, 204.

POPELMÜTZE, *f.* mütze womit man sich vermummt:

eh noch der höllen-mohr
in seiner popelmütze der schlange kroch hervor.

HAMANN *aum. zur poeterei* 248.

POPELN, PÖPELN, *verb.* 1) schles., zum popel (1) machen, einhüllen, vermummen WEINHOLD 72^r; kurzhes. sich verpöplen, vermummen VILMAR 305. 2) leipzigerisch popeln, den popel (2) wegputzen ALBRECHT 184^r.

POPER, *f.* *österr.*, etwas kleines und rundliches, besonders papula (vgl. huppel *th.* 2, 532 und poppe *f.*): im gesicht voller popern sein. HÖFER 2, 345 mit dem *dimin.* pöperl; pöperlsalat, rübenherbel (mit knolliger wurzel), *chaerophyllum bulbosum ebenda* und SCHM.² 1, 400; pöperlkraut HOUBERG 1, 112^r, -salat 110^r, auch pöperlsalat 3, 1, 383^r.

POPERLEIN, *n.* was popel 1, popelmann: darauf das poperlein oder der familiarspiritus (wie sie ihn nennen) nicht ist erschienen. FISCHART *Bodin* (1591) 256^r. vielleicht gekürzt aus pophartlein.

POPERMENT, was operment:

wie gift und poperment. HEBEL (1843) 1, 23.

POPERN, s. poppern.

POPHANS, s. popanz.

POPHART, POPPAIT, m. was popelmann, popanz gramm. 3, 707. myth.⁴ 418.

POPITZEN, verb., wol eine intensivbildung zu poppen, wie ein poppe sich betrogen, gross thun, schwelgen und schlemmen, ein hiederliches leben führen, bair. popizen, pupizen und (mit ausdeutung auf bube) buehizun Schm.² 1, 192. Fraum. 6, 96:

(die frauen wollen sein) nicht tückisch, verschlagen, verriogen. arglistig, popitzend, vorlogu. II. Sachs 1, 210, 4;

dazu bin ich auch sonst fürwitz, und steiltig hinterm mann popitz. 7, 23, 16;

(ich wollt) kuppeln, huanitzen und popitzten. 14, 55, 1;

mit popitzten und alfanzten. 3, 496, 3, vgl. 463, 9. 503, 20. 532, 6;

(die eifersüchtigen weiber) mögen nicht leiden, dass der mann mit einer andern frauen. rede, oder sie anschawe, sie selbst aber thun nichts als popitzen, hofädeln, alle wirts- und tanztblauer besuchen. Altkunsts narrenhals 315; tirol. popitzen, prahlen, grossprechen Schöff 514.

POPITZER, m. einer der popitz:

Hebhaber und popitzer (: besitzer) thust du (Pluto) herztlich bekennen.

II. Sachs 4, 420, 19;

allein thettun lrs gelds gonleson die popitzer und alfanzier. 7, 331, 23;

traumendeuter, popitzer, meistersenger. Fischart grossm. 69; bubitzer Schm.² 1, 192; tirol. popitzer, prahlhans Schöff 514.

POPITZEREI, f. das popitzen II. Sachs 3, 599, 7.

POPITZIG, adj. was popitzend:

mit ir kleidung ist sie fürwitzig, fanterewschig und sehr popitzig. II. Sachs 4, 379, 20.

POPÓ, s. bobo th. 2, 199. Voss Arist., der friede 172. Schütz holst. id. 3, 226; leipzigerisch póppo Albrecht 184.

POPPE, s. puppe.

POPPE, BOPPE, m., eigentlich die koseform von Jacob, sodann schon mhd. in appellativer verwendung für einen grosssprecher oder schlemer Wackernagel kl. schriften 3, 164. LEXER 2, 285: daher ich mich dester mer verwundere. . . der zarten obren zü unsern zeiten, die izt achier nichts dann aufgenutzt poppen und grossbrüchtig tittel mögen leiden. Frank moriae encom. 6, 21 Götzinger; plur. poppen, grosssprecheri, grosse poppen sgen (16. jh.) Wackernagel a. a. o., ebenso poppen schieszen (s. poppenschusz) Fischart dienenk. (1500) 192, wofür auch das verb. poppen, grossprechen, gross thun (vgl. popitzen) bei Frank a. a. o. 13, 19.

POPPE, m. f., aus lat. pappis: auf dem, in der poppen des schiffes. Bocc. 121, 5. 111, 19 K.

POPPE, f., bair. was poper Schm.² 1, 399.

POPPEIA, s. popeia.

POPPEL, s. pappel, poppelsie.

POPPELLIANS, m., henned. was popanz Spiess 185.

POPPELLICHT, adj., bair. nonlicht, popplet, voll, gedrängt voll (s. poppeln 1) Schm.² 1, 400: auf dessen rücken sass der kleine Ganymedes, ganz feist, rund und poppelecht. Philander (Leiden 1647) 6, 26.

POPPELN, verb. 1) oberdeutsche form von hobbeln, bubbeln, quallen, bullern, wirbeln, in menge da sein oder vorkommen Schm.² 1, 400 (s. auch aufpoppeln und LEXER 2, 285).

2) schnell und oft nach einander schwach klopfen SCHMELLER a. a. o. STALDER 1, 204; transitiv, einen anpoppeln, ihn durch wiederholtes bitten wozu bewegen. Auerbach ges. schriften 15, 97. vgl. poppern 1.

3) schweiz. poppeln, poppen, mit der puppe (poppe) spielen, bair. poppeln, puppeln, in der wiege liegen, schlafen STALDER und Schm. a. a. o.

POPPELSIE, POPPEL, f., umgedeutet aus apoplexia Dief. 41.

POPPELSUCHT, f. dasselbe Dief. nov. gl. 28: beschirmt den menschen vor dem schlag oder poppelsucht. TABERNAMONTANUS 65, davon nrh. poppeltzachtlich, apoplecticus Dief. 41.

POPPEN, verb., s. bei poppe m. und poppeln 3.

POPPENGRAS, n. was poggengras, juncus bufonius NEUNICH 2, 264.

POPPENSCHUZ, m. grosssprecheri (s. poppen schieszen bei poppe m.): des F. Surii monchische poppenschüz in seinen historien. Fischart dienenk. (1568) 214 am rande.

POPPERIG, adj. zitternd, schwankend, nachgebend (s. poppern 2). Spiess henned. idiot. 185 (poperig).

PÖPPERLEN, verb. wiederholt und leise poppern (1) Schm.² 1, 400. STALDER 1, 204:

VII.

er pöpperlet am lödemil.

Hausl (1843) 1, 134, s. Götz 33, 175;

er (der spatz) pöpperlet am fenster a. und beittelt um e stüchli brot. 2, 79.

vor einer stunde pöpperlet sie ans fenster, wie ich vorübergeh, und winkt mir hinauf. Auerbach ges. schriften 16, 16.

POPPEIN, verb. 1) was poppeln 2. Schm.² 1, 400:

Im vortier (jetzt) poppetet der wurm.

Hausl (1843) 1, 153.

2) sich schnell und wiederholt bewegen, sitzen, mit sittern sprechen Schm. a. a. o. Spiess henned. idiot. 185 (popperil), vgl. hubern, behern (ident. peppern LEXER 21), poppern: wann die gans das wasser aihet, so popperit ihr der arsch. LEHMAN 2, 485; das gäbe eine mariage von köchenkräutern, worüber jeder köchin das herz im leibe poppern würde. LEHMAN Münchh. 1, 10.

POPPLAH, POPPLAH, adj. und adv., aus lat. popularis, franz. populaire: in meinen schuljahren, wo das wort 'populär' noch nicht so mode war wie jetzt, glaubten wir es hiesze pöbelhaft oder so etwas. LICHTENBERG 1, 327; um populär zu sein, braucht ein groszer regent weiter keine mittel als seine grözse. GÖTTE bei ECKERMANN 2, 99; man kann lange warten, ehe ein paar so populäre talente (wie Ifland und Kotzebue) wieder kommen. 1, 140; es ist nie daran zu denken, dass die verunft populär werde. leidenschaften und gefühle mögen populär werden, aber die verunft wird immer im besitz einzelner vorzüglicher sein. 2, 65; meine sachen können nicht populär werden. . . sie sind nicht für die masse geschrieben, sondern nur für einzelne, die etwas ähnliches wollen und suchen, und die in ähnlichen richtungen brgriffen sind. 2, 31; populäre zusammenkünfte. werke 45, 357; alte mythologie, die auch fast populär ist. BECKER 328;

was recht populär, häuslich und bürgerlich ist.

SCHULZ 11, 150:

populär darf der (dichter, künstler) nur heissen, der zu seinen höhen kann reizen.

KIRCHG. (1857) 401.

populär dichten. BECKER 329; ich erinnere mich gehört zu haben, dass die Franzosen auf diese art verschiedenen wissenschaften geschadet haben, weil sie populär vortragen wollten, was sich nicht populär vortragen lässt. NICOLAI Seb. Nothanker 1, 124. — davon popularisch GÖTTE 17, 206, popularität WIELAND 2, 290. 35, 75. BECKER 321. 325. 333 ff., vgl. dazu SCHULZ 6, 317 ff. zusammensetzungen: die populärphilosophie, die populärphilosophen des 18. jahrh., s. HETTINGER gesch. der deutschen lit. 2, 176 ff.

POR, s. bor.

PORBÜHNE, s. borbühne (SCHMIDT westerw. id. 145. KRUBER volksspr. in Nassau 1, 310).

PORE, f. aus griech.-lat. porus, franz. pore: man kann öfters die farben auswaschen, indem sie aus den poren wieder auslieszt. GÖTTE 63, 43; bildlich: jede günstige nachricht mit durstigen poren einsaugen. C. F. MEYER Jurg Jenaisch 105.

PORFIR, s. porphyr.

PORK, m. aus lat. porcus: der eber ist ein ungeschnittner pork, den man zur zucht hält. COLERUS 2, 450; /cm. die porkin, porca 450.

PORKICHT, adj. was borkicht (in dickborkicht): am Willerberge wachsen nur schlechte porkige tannen. RULING beschr. von Nordheim 332.

PORKIRCHE, s. borkirche:

die ganz kirch bei traurig getalt.

mit schwarzem gwant bezogen war

die porkirch und auch altar.

L. BAUTER Moritz von Sachsen (1583).

im wunderhorn 1, 214 (neueste ausg. 1, 259) steht fälschlich porkirch; do ist. . . ein köstlich porkirch von stain. A. DÜBER tageb. 70, 35 Leutschh.

PÖRKLEIN, n., dim. zu pork: kleine schwein oder porklein. COLERUS 2, 166.

PORKSCHWEIN, n. was pork: etliche karge hauswirth schneiden die porkschwein selber. COLERUS 2, 450.

PORNSTEIN, m. was hornstein: von erd- oder bergaasten, als pornstein, kampher. MATHEUS Sar. 27, porrenstein Auerw von Jesu Christi 1, 51.

POROS, adj. porosus (s. pore): poröser basalt. GÖTTE 31, 141.

PORPELN, plur. was harpeln, berpeln, borbeln (vgl. purpeln): die porpelen oder urschlecht, estrok. MURMELTES 66: die. . . vari albi heissen bei uns Deutschen porpeln. TUCAN-EISSER alchym. 2, 118: sein angesicht, welches ihm die porpeln

in seiner jugend also verderbet hatten. *wiszbüchlein* (1610) 2, 197. KEARREN *völksspr. in Nassau* 1, 310.

PORPHYR, *m.*, aus *franz.* porphyre vom *griech.-lat.* porphyrus (*purpurfarbig*), eine *steinart von dunkelroter grundfarbe*: hohe seulen, jede von einem stück porfir oder märlstein rotlicher farb. *ERNSTINGER raisbuch (ende des 16. jahrh.)* 151; das cor diser kirchen ist schön geziert von porfir. 37; die schale aus porphir. *LOHENSTEIN Armin.* 1, 357*;

er wünscht es nicht so bald, so steht, aus einem stücke von adrigem porfir, die schönste brücke da.

WIELAND *Idris* 4, 12;

porphyr flammt' um jegliche säul'. *KINEEL ged.* (1857) 117; plur. granite, porphyre. *GÖTTE* 51, 134. — *zusammensetzungen*: basalt- und porphyrrarten. 140; gestein von porphyrrartigem ansehen. 30, vgl. 69f.;

(sie) stand am springenden brunnen, die flut nachdenklich betrachtend, die in tropfen gelöst ins porphyrbec herabstob.

P. ILEYS *ges. werke* 2, 219;

zur recht, linken schwall gestein empör, gewaltige blöcke, rohe porphyrbode (s. brod, klumpen *ih.* 1, 395). A. v. DROSTE *ged.* 56;

bei Engelhaus, wo bekanntlich der grozse fels porphyrschiefer oder klingstein aufsetzt. *GÖTTE* 51, 45; bei der kirchen ist ein porfirstein in der maur der kirch. *ERNSTINGER* 43; in dem grab von porfirstein ligt begraben kaiser Otho der ander. 88;

aus diesen glatten porphyrvlieszen vermag kein baum emporzuschieszen. *KINKEL ged.* 71;

porphyrwalze, *voluta porphyria* NEMNICH 2, 1579; ein auf porphyrweise aus einer heterogenen masse in sich selbst geschiedenes und getrenntes gestein. *GÖTTE* 51, 41.

PORPHYREN, *adj.* von *porphyr*: porphyerner sarg. *GÖTTE* 34, 42.

PORRE, *m.* was pforre, der lauch:

und den koriander kauft' ich mir gesamt, und den porre, was sich nur auf dem markte fand.

Voss *Arist.*, die ritter 676;

wenn sodann wer porre fordert, als gewürz den gründlingen.

die wesen 509.

bair. porri, pori *SCHM.* 2 1, 403, *leipz. porreh* ALBRECHT 185*.

PORRELAUCH, *m.* dasselbe. NEMNICH 1, 184.

PORREN, *s.* purren.

PORRIG, *adj.*, siebenbürgisch er macht sich gärrn porrig, er ist aufgeblasen FROMMANN 5, 35, 55. *vergl.* das folgende und purren.

PORRISCH, *adj.* und *adv.*, mit *brummen verbunden*, unweislich (s. porren): porrische geberden. *THIERER* 1467;

was hilft es euch, wenn ihrs auch wiszt, versetzt die köchin porrisch drauf. *GÖTTE* 56, 29.

PORSCH, *m.*, auch porst, post, ledum palustre SCHILLER-LÜBEN 3, 364*. NEMNICH 2, 357. KANT 10, 174.

PORT, *s.* porte.

PORT, *m.*, *mhd.* der und daz port (*LEXER* 2, 286; das port auch noch im 16. jh. F. PLATTER 245. 281 B. FISCHART *gl. schiff* 728 *Kurz*, vgl. pfort), aus *lat.* portus, der hafen, bildlich (wie hafen) das ruheziel, der ruhe-, sicherheits-, zufluchtsort; nur noch dichterisch im gebrauch. vgl. porte 1.

1) im singular:

nun mach ich mich eilend' darvon zu dem Portugaleser port. H. SACHS 13, 205, 26; wann ich zü nechst uff den ostertag zü Venedig an dem port sein mag.

WICRAM *pitg.* K2, bl. 34;

wie der port so weit voller schiffen stundt. F. PLATTER 244 B.; es ist nit unferr darvon ein güter sicherer port, in den wir gern frisch wasser zu fassen weren eingelauffen. RAUWOLFF *reise* 16;

unser vil auch die Türken stengen an dem port, da wir ausz stiegen. AYRES 1821, 24;

(holzwerk) von allen wird mit hauffen aufgefangen, zu schwimmen an den port. OPITZ (1615) 3, 309;

dasz du, mein gott . . .

in allem sturm mein port. WECKERLIN 52;

Neptunus kunte selbst für sturmen nicht zu port. FLEMING 10; denn hier (in jenem leben) ist der sichere port aller unvergänglichkeit. LOGAU 2, 2, 70 vers 83;

gut gewissen segelt dort immer auf den rechten port. 3, zugabe 99 vers 22; lieber wollen sie das leben wagen in der wellen streif, sich des fleisches sturm ergeben als dem port der seligkeit.

J. PRUSZ *herzl. seitenspiel* 376;

wann das schiff desz willens eines bulers zum port seiner allerliebsten kumpt. ALBERTINUS *hirschschleiffer* 225; den port glücklich erlangen, erreichen. STIEGLER 214;

drum, da kein port erscheint (im weiten meere deines lebens), so länd ich meinen kahn . . . am nächsten ufer an. GÜNTHER 728;

wir kämpfen annoch hier und er (der verstorbene) ist schon im port. HALLER *tageb.* 145 *Hirzel*;

o tod, erwünschter port, der sorgen beste ruh.

CRONECK 1, 310;

so setzten beide nun nach dem gewünschten port den ritterlichen zug so gut sie konnten fort.

WIELAND *Oberon* 4, 31;

sie stolperten durchs dörfchen und fanden keinen port. HÖLTY 9 *Halm*;

kaum kamen die letzten in sichern port, so rollte das letzte getrummer fort. BÜCKER 37*;

leicht wie ein segelnd schiff, das keine schwere der ladung fühlt und eilt von port zu port. GÖTTE 13, 186; kaum naht ein lang erlehtes schiff mich in den port der vaterwelt zu leiten. 9, 77 (*Iphig.* 4, 5);

dem ungestüm

des rohen drangs der menge zu entgehn,

bat uns ein gott den schönsten port bezeichnet.

im hause, wo der gatte sicher waltet,

da wohnt allein der friede. 348 (*nat. tochter* 4, 2);

er mochte sich bei uns, im sichern port

nach wildem sturm zum dauernden gewöhnen. 13, 170;

als zu dem trefflichen port wir gelangten.

Voss *Od.* (1793) 10, 87

(1781 jetzo erreichten wir den trefflichen hafen);

willst du, ein kap umlenkend, einen port ausspähn?

Arist. Acharner 96;

es (das mutterhaus) war das obdach der waisen, und der port der verlassenen. SCHILLER 2, 274 (*räuber, schausp.* 5, 1);

mit leichtem muthe knüpft der arme flacher den kleinen nachen an im sichern port, sieht er im sturm das grozse meerschiff stranden.

12, 350 (*Wallenstein tod* 5, 4);

bis in des glückes sichren port sie läuft. H. v. KLEIST 5, 13 H.;

ich glaube . . .

bei gutem wind wohl an den port. LENAU (1850) 2, 83;

dem verstürmt auf dem meere

öffnet sich ein stiller port. UHLAND (1879) 2, 108;

der sehnhlich wünscht, nach mannigfachen fährden

zum port des ebstands eingeloot zu werden. 274;

nicht jeder landet heil im port der wahrheit.

F. DAHN *geil., zweite sammlung* 1, 362.

2) im plural (ungewöhnlich) stark- und schwachformig: wann die kaufmanschiff in die porten der fremden länder fahren. ALBERTINUS *hirschschleiffer* 224 (*sing.* der port 225);

staunend sah Odysseus die port' (1781 die häfen) und gemeensenen schiffe. Voss *Od.* (1793) 7, 43.

PORTÁL, *n.*, im 15. jahrh. entlehnt aus *mlat.* portale, verzierter haupteingang, prachthor, -thür eines gebäudes, *vergl.* SCHULTZ *hof. leben* 1, 48. 51: und gat durch das portal hinaus und zu dem port hin wider ein. *anz. des germ. mus.* 12, 68 (v. j. 1442); das sie . . . vor irer kirchentür ein gitter und portal gemacht haben. *TUCHER baumeisterb.* 264, 33; es stohlt ob dem port desz ingangs in die krufft geschriben . . . F. PLATTER 278 B.; alda wir gesehen ain vast schönes portal oder thürgericht zu eingang des chors diser kirchen. *ERNSTINGER raisbuch* 231; man begriff nicht, wozu so viele . . . eingänge (in den königspalast) nöthig wären, da ein grozses portal auf jeder seite ja wohl schicklicher wäre, und eben die dienste thun würde. LESSING 10, 123; als er (künstler) ersucht ward, zu einer alt deutschen kirche ein portal zu ersinden. *der junge GÖTTE* 2, 213; er fährte mich an das portal der jesuitenkirche. *werke* 28, 219;

und um des doms portal sich esen dehnt.

MATTHISSON *ged.* (1797) 64;

am gothischen portale. 92;

plur. portale, früher auch portál FISCHART *Bodin* (1591) 240* bildlich:

ich will sie (worte) so tief und klar der ewigkeit portal einsetzen.

WECKERLIN 557 (193 *Gödeke*);

zum eingang (in die welt) ist ein schönes portal von zierlichen politischen grifflein aufgeführt. PHILANDER (1650) 1, 58; noch ist euch die ganze natur brautbett: alles grünende euer haus, alles himmelansteigende euer portal. HERDER *rel.* 7, 19. — *nautisch* (nach *holländ.* portaal) ein platz oder zimmer vor der kajüte an der backbordseite der (holländischen) kriegsschiffe. BOBRIK 53*.

PORTALWACHE, *f.*: Fritz wartete am schloß . . obgleich die officiere der portalwache (vorher thorwache) ihn nicht aus den augen lieszen. **FREYTAG** ahnen 5, 361.

PORTATIV, *n.*, aus *mlat.* portativum, ein tragbares musikinstrument, eine handorgel **LEXER** 2, 286 u. nachträge 341 (15. jh.). *vergl.* positiv *n.*

PORTE, *f.*, *mhd.* porte, was port, der hafen (mit ausdeutung auf das folgende porte, die einfahrt in den hafen **LEXER** 2, 286), vereinzelt noch im 15. und 16. jahrh. neben port *m.*: an der porten zu Alexandria do ist ein schöner hoher thuren. **SCHULTZENBERG** 81, 4 *Langmantel*; (er hat) ein porten des mers eingenummen. **AVENTIN** 4, 11, 11; er verlies die schiff und die porten oder lend des mers. 987, 21;

damit so kamen sie zu land,
In der Veuediger portin (sic) furen.

H. SACUS 2, 337, 3;

als sie an die port desz meers ging. *buch der liebe* 40'; der schiffmann . . wolt sie aber an ein andere port führen, da sie portugalsische schiffe funden. 257'.

PORTE, *f.*, *mhd.* porte, borte (**LEXER** 2, 286), mit unterschobenem anlaut was pforte; *nhd.* noch bis ins 17. jh. neben pforte, kärnt. porte **LEXER** 36. *vgl.* porze.

1) was pforte 1:

wer durch lieblosen und trouwort
die werbelt sezet an ein ort,
der klopfet dem endkrisi an der port.

S. BRANT 104, 7;

die port (des klostere) uf und zû schlieszen. *Eulensp.* 138 *neutr.*; er kam also an desz klostere porten. **WICKRAM** rollw. 9, 25 K.; am wege kniet man nider und petet gegen der gulden porten, da durch Christus am heiligen palntag geriten ist. **RIDER** reisbuch 67; do die porten (stadthore von Bourdeaux) schon beschlossen waren. **F. PLATZER** 281 B.; die belgerthen wurden . . von solcher ungestüme uhernötigt, die porten aufgebauwen, durchgebrochen. **WURSTEN** 215; die porten soll offen stehen. **SCHUPPIUS** 752.

2) was pforte 2: an den clausen und porten (2, a) des pirge. **AVENTIN** 4, 292, 24; so naigt sich danne diu frucht in der muoter leib ze tal gegen der porten (2, d) in die welt. **MEGENBERG** 41, 20, 27; (der trunk) . . zeuht die gepurt auß der guldeinen porten. 383, 27; des leibes porte (after). 403, 13; das ohr ist ein fenster hin und her gekrummet inwendig, und heissen es die gelerten ein thür oder ein porten (2, e) der seele. **DRYANDER** orznei (1542) 13', *vgl.* **MEGENBERG** 11, 1; im hirn und in dem gemüte hat er (mensch) seine offene porten. **J. BÜCKE** morgenröte 5, 12; die kaufmanschaft ist gleich einer ader oder porten, durch welche ein land zu reichthumb kommet. **SCHUPPIUS** 718.

3) sie haben eine ainbassade an die ottomanische porte (s. pforte 4) geschickt. **SCHUPPIUS** 394.

4) nautisch was stückpforte.

PORTENAMT, *n.* was porten-, pfortneramt *weisth.* 5, 150 f. (vom j. 1383).

PORTER, *m.*, das englische porter, ein starkes, ursprünglich für die lastträger (porters) bestimmtes bier. **SCHNEDEL** waarenlez. 235': ein ächter Britte, dessen patriotische seele ihren geführten mit rostbeef und porter ainbrosisch bewirtheit. **SEUME** spaziergang 28s;

rostbeef und pudding dampft, der porter schäumt.

H. HEINE 16, 107,

porterkrug 3, 33.

PORTIER, *m.*, aus *franz.* portier (sprich portjê), thürhüter, vom *lat.* portarius. **SPERANDER** a la mode-sprach der Teutschen (1728) 484'; mit deutscher aussprache:

er war hier bootsknecht und portier (: schler).

BLUMAUER (1839) 1, 139;

portierstock ebenda.

PORTION, *f.* zugehöriger theil (besonders an speise), antheil, im 17. jahrh. entlehnt aus *franz.* portion, während das ältere portz, porz auf *lat.* portio zurückgeht.

1) portz, porz: dasz zû inen auch etwan ein portz der übelgewonnen güeter gehe. **FRANK** moriae enc. 89, 19 *Gölsinger*;

wo auch ein stück welt von dir lûg. . .

so greiff hinüber an das ort,

da solche leit. mach nit vil wort,

und schneid ein göte porz darvon.

SCHNEIDT Grobian. 719;

der (hauschaffner) alle zeit lûget, das er dem gesind . . oder andern dienstvolk ir portz abbrach. **FREY** gartengez. 21'; einem leden sein portz und theil machen. **MAALER** 319'; aber sie

mögen sich mit ihrer portz und irm antheil zufrieden setzen. **FISCHADT** bieneck. (1580) 176';

wolan, die brüder von der port
han ire portz. *scelen- u. aulienstreit* 434;

daselbe stück und portz von Sunpel esels todten leib. *erel-könt* 354.

2) portion: ich danke meinem gott, dasz er mir jehanda meine portion erretzt auflegt. **SCHUPPIUS** 132; wie mein portion brod abum. *Simpl.* 2, 609, 9; seine gnädige frau mama liesz sich, wie manche mutter, eine reichliche portion affenliche gegen ihr söhnelchen zu schulden kommen. *Siegfried von Lindenb.* 2 1, 68; eine portion entzündbaren zundera. **HUBER** ideen 1, 32; ist die jugend, bei einer mäßigen portion genie, nicht schon aufgeblasen genug! **GÖTTE** 36, 245; einem jeden wohlgemeinten Deutschen ist eine gewisse portion portischer gabe zu wünschen, als das wahre mittel seinen zustand . . mit werth und anmuth einigermassen zu umkleiden. 49, 70; hab eine ziemliche portion geduld — aber da resolt's aus. **F. MÜLLER** Faust 55, 22 *neudruck*.

PÖRTLEIN, *n.*, *dimin.* zu porte (2):

nun das pörtlein war viel zu eng. **H. SACUS** 2, 326, 2.

sie sprang von der mauren, lieff zu einem pörtlin heraus. *buch der liebe* 216'. *Ädntlich* pörtl **LEXER** 36.

PÖRTNER, **PÖRTNERIN**, *m.*, *mhd.* portnerre, portener, *spdt.-mhd.* portner, pörtner (**LEXER** 2, 287 und nachträge 341), was pfortner, pfortner 1: do sul unser (des klostere) portner sein *Eulenspiegel* 138 *neudruck*; der portner (des klostere) . . schloß die porten auf. **WICKRAM** rollw. 9, 25;

und so si mich für wirdig schetzen.

In einer schül zur stören setzen.

und geben iren schlüssel frei,

dasz ich pedelt und pörtner sel.

SCHNEIDT Grobian. 459s;

in einem closter . . ein portner was, der gewalt und bevelch hat, den armen leuthen das allmüsen auszuhailen, wie dann noch heut bei tag in den clostern und schlössern der brauch ist, das man den portnern solche ämpter gibt. **LINDNER** schwankb. 22 *Lichtenstein*; esz kam ein alter portner herfür im hemldt, that uns dz thürlin auf. **F. PLATZER** 233'; Reinbart der (anklopfenden) jungfrauen die thür öffnet, die nicht wenig freude von diesem portner empfanden thet. *buch d. liebe* 233'; er flohe in desz portners gemach. **POLYCHRONOS** Suet. 77'; portner, der gewalt het einzulassen. **MAALER** 319'; *Ädntlich* portnar **LEXER** 36; sonst nur noch in nachahmung aller redeweise gebräuchlich: zum pörtner (des klostere) soll ein weiser greis erwählt werden. **SCHREFFEL** Ekkeh. 20; das pörtneramt ebenda.

PÖRTNERIN, **PÖRTNERIN**, *f.* was pfortnerin: er redet mit der portnerin (sydler thürhüterin). **KRISERBERG** d. passion C 6'.

PÖRTO, *n.* aus *ital.* porto (di lettere) *m.* brief-, post-, frachtgeld, vom *lat.* portare: (der brief) ist schwer genug um doppel porto zu kosten. **HEINRICH** Soph. (1776) 1, 4; brachte er (briefträger) einen brief, der nicht frankirt war, krierte er verdrusz wegem porto. **GOTTHELT** erz. 4, 13; portpflichtig, -frei, -freiheit, portosatz, -theil u. s. w.

PORTRAT, *n.* aus *franz.* portrait (oft auch so geschrieben, porträt oder *franz.* porträ gesprochen), die abbildung (oder schilderung) einer person nach dem leben, ebenbildnis, besonders in bezug auf die ähnllichkeit der gesichtszüge (oder des charakters) **LEWIC** 1415; vom *mlat.* portractus, d. i. protractus hervor-gebracht, gemalt. *vergl.* **SCHULTZ** hof. leben 1, 83, 2, 416 und conterfei, conterfei.

1) im singular: jenes portrait nehmen sie nur wieder mit — einen rahmen darum zu bestellen. **LESSING** 2, 120 (*Emilie Galotti* 1, 4); ich bin zwar nicht so glücklich, weiter etwas von dem porträt zu kennen — als das gesicht. **TICHAUER** reise 6 (1799), 51; nach dem porträt ist sie ein lebenswürdiges mädgen. d. j. **GÖTTE** 1, 332; ein porträt in lebensgröße. *werke* 38, 81; unter einem historisches portraite kann man verstehen, dasz personen, die zu ihrer zeit bedeutend sind, abgebildet werden. 39, 211; krämer und gassenjungen . . die euren herrn sohn auf dem Leipziger marktplat im porträt gesehen haben. **SCHILLER** 2, 19 (*räuber*, *schausp.* 1, 1); er hat noch kein schönes porträt gemalt. **J. PAUL** *wis. loge* 2, 80; ein ächt künstlerisches porträt kann nur dadurch zu wege gebracht werden, dasz die physiognomie verstanden und von innen heraus in ihrer einheit gleichsam reconstruirt wird. **A. W. SCHLEGEL** vorkes. 1, 213, 34 *neudruck*: meister im porträt

(porträtmalerei). 214, 4; nach und nach erhob er sich zum portrait. GÖTTE 38, 61; das einführen historischer helden (auf die bühne), deren porträt besonders volkstümlich geworden ist, ist besonders schwer. FREYTAG *ges. werke* 14, 238; selbst der zuschauer fordert ein genaues porträt. *ebenda*. volkstümlich patret Siegrf. v. Lindenb.² 3, 183.

2) im plural. a) porträte, portraite (volkstümlich patrette Siegrf. v. Lindenb.² 3, 184): lassen sie... für beide portraite sich bezahlen. LESSING 2, 121 (*Em. Galotti* 1, 4); galerie, worin bloz portraite aufgehangen waren. GÖTTE 11, 93; köpfe (des bildes), die meistens porträte sind. HEINSE *Ardingh*. 1, 26; mein held macht... weit bessere landschaften als porträte. J. PAUL *uns. loge* 2, 90; freilich sowie die portraite im gemeinen leben meistens gesucht und gefertigt werden... sind sie der pure naturalismus. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 214, 5 *neudruck*.

b) portraits (franz.): seitdem die verdienste unserer vorfahren mit ihren portraits zu einerlei gebrauch dienen, die leeren seiten nämlich unserer zimmer und unsers charakters zu tapetieren. d. j. GÖTTE 2, 86; die helden portraits. (*ein lustspiel Leipzig* 1788) SCHILLER 3, 584.

3) zusammensetzungen z. b. porträtfigur A. W. SCHLEGEL *vorl.* 1, 215, 32 *neudruck*, -gesichter GÖTTE 43, 88, -kopf 28, 819 H., -maler 27, 2, 79. J. PAUL *uns. loge* 3, 74, -malerei H. HEINE 11, 19 *fg.*, -statue SCHULTZ *höf. leben*² 2, 413, -züge FREYTAG *ges. werke* 14, 238; das porträtmäßige der zeichnung. *ebenda*.

PORTRÄTIEREN, verb. porträte verfertigen, malen: ich habe ein mädchen porträtirt. GUTZKOW *ritter*⁴ 3, 94.

PORTULAK, m. die pflanze portulaca (oleracea) NEMNICH 2, 1048, wilder portulack, andrachne ALER 1544²; im 15. jahrh. portulake f. DIF. 440², nhd. burzel, purzel, purzelkrüt *ebenda* und LEXER 1, 399, pürzelkrüt 2, 287², bair. purzelkraut SCHW.² 1, 408. s. horgel, borzel, bürzel und Diez⁴ 254.

PORTWEIN, m. ein rother wein, so genannt von der stadt Porto am Duero SCHEDEL *waarenlex.* 2, 235²: der graf, der keine umstände machte — geradezu weizen portwein forderte. J. PAUL *flegelj.* 2, 44.

PORTZ, PORZ, s. portion.

PÖRZEL, s. horzel, bürzel.

PORZELLAN, PORCELLAN, n. früher auch porcellin ALER 1543², porcelin DROLLINGER 147 (*wettertausch* birschelin WEIGAND² 2, 373), porzellein ZEDLER 28, 1680, porcelän (= franz. porcelaine) GÖRINGK 1, 275, der porzellan HALLMANN *Theodorich* 60. ZEDLER 28, 1685, mit ursprünglichem geschlechte die porcellane bei OPITZ und LOHENSTEIN (s. unten), im 16. jahrh. entlehnt aus franz. porcelaine, f., ital. porcellana, ursprünglich eine art see-muschel mit milchweisser glänzender schale (s. porzellane, porzellanmuschel, -schnecke), nach der man die zuerst aus China und Japan bezogenen löpferwaren benannt hat; porcellana ist aber abgeleitet von lat. porcus (schwein, in der weiber- und ammensprache auch weibliches geburtsglied VARRO *de re rust.* 2, 4, 10) und die muschel ward ursprünglich so benannt wegen ihrer ähnlichkeit mit der öffnung des weiblichen geburtsgliedes, daher sie lat. auch concha Veneris und (von dem beinamen der Venus) cypraea heiszt. MAHN *etym. unersuch.* 11 ff. Diez⁴ 254. die auffällige form porzellan in MATHESIUS Sar. ist wol (wenn nicht druckfehler) eine collectivbildung.

1) die aus einer feinen weissen thonerde (porzellanerde) mit einem schmelzbaren zusatz bestehende masse und die daraus gebrannten, hellhürchsichtigen löpferwaren; der erfinder des deutschen (sächsischen) porzellans war der alchemist J. F. Böttger im anfang des 18. jahrh., s. *allgem. deutsche biographie* 3, 203 f.: heut zu tag brauchen die groszen potentaten ir porzellan, welches man für die edlsten und theuristen trinkgeschirr achtet, darinn kein gift bleiben soll. MATHESIUS Sar. 188² (s. *Germ.* 28, 395);

wilt du uns gift beibringen, die porcellane (porzellanschale) wird uns in der hand zerspringen, und sagen was du thust. OPITZ (1644) 2, 49;

die porcellane wird der gift-verräther sein.

LOHENSTEIN *Cleop.* 1, 1005;

ein schöner porzellan mit gall und gift erfüllet.

HALLMANN *Theodorich* 60;

kein porzellan, kein atlas praht

an meines zimmers wänden!

J. B. MICHAELIS, *Gödeke elf bücher* 1, 622²;

von tuerm porcellin die wand. DROLLINGER 147;

doch schmeckt' ihr brauner kohl von zinn

so gut, als karpfen aus dem Inn

vom feinsten porcelän aus Dresden. GÖRINGK 1, 275;

alles nach echtem Meiszener porzellan. GUTZKOW *ritter*⁴ 1, 189.

In vergleichungen und bildern:

dasz muth und jugend nur dem porcellane gleichen.

B. NEUDACU *bei Hofmannswaldau* 1, 121;

(ihr) gucket so gelassen drein

als wäret ihr mänlein von porzellan. d. j. GÖTTE 1, 341;

die weiber gehen, als wären ihre füsse von porzellan. BÖRNE 2, 190. — plural die porzellane, früher auch schwachfigur porzellanen:

Sina, . . das porzellanen schickt.

OPITZ *lob des krieges-gottes* 763;

der . . wein schmeckt schön in porzellanen.

HALLMANN *Theodorich* 72.

2) zusammensetzungen: der porzellanarbeit vorstehen. ZEDLER 28, 1687. — feine, theuere, weisse, blaue u. s. w. porzellanarten JACOBSSON 3, 282². — porzellanblau, n. eine sehr bleiche blaue schattierung der färber. *ebenda*. — porzellan-dreher FREYTAG *ges. werke* 16, 228. — porzellanerde, franz. terre à porcelaine, die zum porzellanbrennen verwendete thonerde. *Chemn. bergm. wb.* 389². GÖTTE 51, 11, vgl. porzellanspat, -thon; unächte porzellanerde, der thonmergel. JACOBSSON 6, 769². — gar besondere angst überkam die Berliner wegen ihrer groszen porzellanfabrik. H. HEINE 12, 16. — porzellanfarbe, farbe des porzellans oder zur porzellanmalerei. JACOBSSON 3, 282². — der feldspath. verwandelt sich in dem porzellanfeuer zu einem schönen weissen..körper. GÖTTE 51, 13, 100. — zwei bunte porzellanfiguren, schäfer und schäferin. FREYTAG *ahnen* 5, 385. — wenn der ofen mit porzellangefässen angefüllet ist. ZEDLER 28, 1656. — porzellangeschirr, *vaiselle de porcelaine* RÄDLEIN 707², porzellangeschirr KANT 7, 402. — porzellanglas, ein weisses schmelzglas ZEDLER 28, 1690. — goldfarbene porzellanglasur JACOBSSON 3, 282². — dieser porzellanhafte blick. H. HEINE *verm. schriften* 1, 41 (*adv. s. bei porzellantopf*). — porzellanhändler ZEDLER 28, 1685. H. HEINE 12, 17. — der lockere, gelbe, schiefrige porzellan-jaspis. GÖTTE 51, 150. — alle stücke des fertigen porzellan-schirrs werden hernach in porzellan-kapseln, oder kasten aus porzellanmasse in dem ofen gebrannt. JACOBSSON 2, 282². — der bunte porzellantopf (pfeifenkopf aus porzellan) begann bereits den meerschäum zu verdrängen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 28². — porzellankrabbe, f. cancer depurator NEMNICH 1, 795. — porzellankrämerin GÖTZ 1, 147 *überschrift*. — der porzellan Krebs (porcellana platycheles) BREHM *thierl.* 4, 639. — man hat beständig geglaubt, dasz die porzellanmacherei in China auf das allerheimlichste gehalten .. würde. ZEDLER 28, 1681. — die porzellanmalerei, das bemalen der porzellanwaaren mit farbigen metalloxyden. JACOBSSON 3, 283². — die bestandtheile der porzellanmasse. *ebenda*. — porzellanmuschel was porzellanschnecke ZEDLER 28, 1690. — porzellanofen, zum brennen des porzellans JACOBSSON 3, 284²; ofen aus porzellanen oder weissen glasierten kacheln: der porzellanofen verbreitete eine angenehme wärme. GUTZKOW *ritter*⁴ 8, 141. — ich sah sie (meine freundinnen) nun zum ersten mal in städtischen zwar weiten zimmern, aber doch in der enge, in bezug auf tapeten, spiegel, standuhren und porzellanpuppen. GÖTTE 26, 35. — um uns die porzellan-sammlung (in Dresden) anzusehen. GUTZKOW *ritter*⁴ 1, 189. — porzellanschale, schale aus porzellan ZEDLER 28, 1690. — die statt blumen mit porzellan-scherben und muscheln ausgelegten beete in alten holländischen gärten. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 211, 23 *neudruck*. — porzellanschnecke, cypraea NEMNICH 1, 1345; porzellantäue, versteinerte porzellanschnecken. 2, 1047. — porzellanspat, m. ein feldspathähnliches mineral, das bei der verwitterung porzellanerde liefert; porzellanthon was porzellanerde. JACOBSSON 6, 776²; hier gibt es auch grosze thonlager.. bis zum porzellanthone. GÖTTE 51, 26. — chinesischer porzellanthurm ZEDLER 28, 1691; die klugen meerschnecken mit ihren bunten porzellanhürmchen auf dem rücken. H. HEINE 1, 217. — in der stube der hausfrau fehlt nicht der porzellantisch, auf ihm buntgemalte kannen u. s. w. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 11. — schöne frauen, die keine religion haben.., gleichen jenen kalten, nüchternen tulpen, die uns aus ihren chinesischen porzellantöpfen so porzellanhaft ansehen. H. HEINE 2, 387.

PORZELLANE, f. cypraea NEMNICH 1, 1345 (s. porzellan), nl. porcelin, meerschnecke, matriculosa DIF. 351².

PORZELLANEN, adj. auch porzellänen, porzellänen (s. die formen von porzellan) und porzellanern, von oder wie von porzellan: der kleine porzellanerne degen (des püppchens). Siegrf. v. Lindenb.² 2, 56;

fette salch in gestülpter
porzellanener kumme. Voss *Luisa* (1795) 1, 464;
und schl es hören melne noth
nur porzellanene oreaden (*des parkes*). Göthe 2, 93;

er holte ihm vom schaft das landrecht hinter einem porzellan tabackskopf hervor. Heine (1843) 4, 10; Schmucl (*jude*). giebe wölle mer'm die zwa nene porzlinen leuchter. F. Müller *Faust* 81, 4 *neudruck*; die militärischen übungen zerbrechen beinahe seinen feinen porzellanenen leib. J. Paul *uns. loge* 2, 45.

PORZELN, s. porzeln.

POHZIG, s. protzig.

PORZKÄNNCHEN, n. (s. porz = portion): sie war... so bescheiden, das sie ihr portz-kännchen nur mit bier füllete. *Simpl.* 2, 341, 31.

PÖRZLEIN, n., dim. zu porz (= portion): und als meniglichen wöl ersettiget und nit mehr trinken kont, klopf er mit der sinen handt an die prust sprechend: iletzund hab ich mein rechts pörzle. *Zimm. chron.* 2, 443, 7.

POSAMENT, n. *früher auch posement, posament, mnd. pasement, posament* (Schiller-Löbner 3, 305'), aus *franz. pasement, borte oder besatz an kleidern, möbeln u. s. w.*, s. *Dietz* 238; (*die steinhauer erhalten*) von iedem schüme von pasiment (*fries*) zu hauwen an gewelhe und pilern 12—16 *fl.* *Frankf. bürgermeisterbuch vom j. 1406* 33'; schwarze samtene mützen mit goldener posamenten gebrämt. Schweinichen 1, 53;

der feinde rothes blut
steht besser über kleid und reuterrock gemahlet,
als köstlichs posament. das thewer wird bezahlet.

Opitz (1615) 3, 314;

der reichen weiber röcke sind... furnen herunter mit posamenten und andern gülden schürren verbremet. *pers. reisebeschr.* 3, 5; ein koller von elendhaut, mit gülden posamenten verbremet. *Zinnacker* 2, 15; die posamenten, posamenten Stiel 1416; posamenten oder schürre Ludwig 1915; mit posament... verziert. Göthe 39, 244, 247. — *zusammensetzungen*: bosamentenmacher, limbolarius. Stiel 1195; ein posamentmacher Fischart Bodin (1591) 199', *mnl. passementmacher, -wever Kilian* 395'; das (*perde-*) geschirr und dessen posamentschmuck. Göthe 24, 306.

POSAMENTIEREN, verb. aus *franz. passementier*: er hat seinen mantel mit gülden gallaunen posamentieren oder verposamentieren lassen. Stiel 1416.

POSAMENTIERER, m. aus *franz. passementier*: limbolarius, posamentierer Stiel 1417, posamentierer Sperander *à la modesprache der Deutschen* (1728) 485'. Gellert 8, 93, posamentierer Zimmermann über die einsamkeit 3, 49.

POSAUNE, f., buccina, ältere form husaune (th. 2, 556, vergl. busaw Arentin. 1, 560, 10), *mhd. busüne, pusüne und buslne, md. busüne und busüne* (Lexer 1, 400, 2, 312), dem die seit Luther gebräuchliche form posaune entspricht; entlehnt aus *allfranz. buisine, bussine, busine* (= *mhd. buslne*) und *bosine* aus *griech.-lat. buccina, buccina*, s. das nähere bei husaune und Schultz *höf. leben* 1, 436.

1) im eigentlichen sinne. a) im singular: und gab einem jglichen eine posau in seine hand. Richter 7, 16; zu der zeit wird man mit einer groszen posauen blasen. *Jes.* 27, 13; da hub sich... ein dohn einer seer starken posauen. 2 *Mos.* 19, 16; so die posaune (das horn cod. *Tepl.*) einen undeutlichen dohn gibt, wer wil sich zum streit rüsten? 1 *Cor.* 14, 8; denn es wird die posaune schallen. 15, 52 (so er singet mit dem horn cod. *Tepl.*); an jenem tage, wenn die posauen schallen wird. Luther 6, 230';

die posau wird wunder klagen,
durch gruft, grab und marmel dringeu.

Griphius (*tyr. ged.* 471 P.);

reif zur vergeltung, reif zur letzten posaune! Schiller 2, 101 (*rduber, schausp.* 2, 3).

b) im plural: da soltu die posauen lassen blasen durch alle ewer laud. 3 *Mos.* 25, 9; blaset im newmonden die posauen. ps. 81, 4; sie spielen fur got her... mit cimbeln und mit posauen. 1 *Chron.* 14, 8;

ihrer posauen
ausruf scholl. Klopstock *Mess.* 20, 443;

da erscholl's wie aus ehernen posauen. Schiller 2, 178 (*rduber, schausp.* 5, 1);

die maske lässt jeder fallen
am hellen tage des jüngsten gericht's,
wenn die posauen schällen. H. Heine 18, 161.

früher auch mit umlaut: der tag, an welchem... die posauen gottes gehört werden. Ansbach vom zusauffen (1541) B 3'.

2) übertragen:

ermüde Farnes willige posaune
mit deinen thaten. E. v. Kistler (1771) 1, 3;
von unsren thaten am kamin
schweigt zwar der fama posaune. Götzow 3, 132.
wenn die posaune des ruhms in ihren ohren ertönt.
Wieland *Cyros* 1, 61;

mich ruft die weltgeschichte, ahnenruhms
und des gerüchtes dauernde posaune.
Schiller 5, 1, 76 (*don Carlos* 2, 3);

zeitungsschreiber, die eine vortreffliche posaune für einen jungen gelehrten sind. Lessing 1, 245; auf diesen (den allgemeinen ruf) und auf die posauen der zeitungsschreiber und journalisten rathe ich, nicht zu sehr zu bauen. Knicker *umgang* 3, 4; vor welchem auch die stärkste posaune dogmatischer behauptungen nicht hätte aufkommen können. Kay 3, 357;

ih, mit der kritischen posaune,
ih schlauen richter jeder kunst. Göthe 1, 112.

in die posaune stossen, blasen u. ähnl., laut und welterschallend verkündigen.

3) was posauenregister Jacobson 3, 284'; was posaunschnecke.

POSAUNEN, verb., *mhd. busünen, buslunen, die posaune oder wie mit einer posaune blasen, in die posaune stossen.*

1) im eigentlichen sinne. a) intransitiv: und die sieben engel mit den sieben posauen hatten sich gerüstet zu posauen offenb. 8, 6 ff. (dag si sungen mit dem horn cod. *Tepl.*); wenn du nun almosen gibst, soltu nicht lassen fur dir posauen (die armen durch posauenschall zusammenerufen), wie die heuchler thun. *Matth.* 6, 2 (posauen Göttschaltel stimmenbüchlein II 7', singen mit dem horn cod. *Tepl.*); die heiligen engel singen, klingen, posauen und schallen lauthar. J. Böhm *Aurora* (1835) 151;

was hör ich?
posaunen in aerthellier luft
ein seraph? A. L. Karacik bei Herder *lit.* 13, 306.

nach alter reichstädtischer sitte posauete der thürmer des hauptthurms so oft truppen heranrückten. Göthe 21, 130; wollt ihr im schuldthurm stecken und zusammenschürren bis man zum jüngsten tag posauet? Schiller 2, 40 (*rduber, schausp.* 1, 2, vgl. blasen 2 *theil* 2, 6).

b) transitiv, egl. a melodie u. s. w. mit der posaune blasen: er posauet gar eine traugre melodie. Metac 1 (1815) 2, 171; wobei der Dessauer marsch gezinkt und geposauet wurde. *Siegfr. v. Lindenb.* (1781) 1, 229.

β) durch posauenschall verkünden:

weil schon des heleges nachwächter die zeit
... im dorfe posauet. Platow 4, 39.

γ) aus dem schlaf posauen, durch posauenschall erwecken:

ih führt eine
so helte orgel in der brust, dasz ihr damit
ganz Schottland könetet aus dem schlaf posauen.
Schiller 13, 52 (*Macbeth* 2, 5).

2) übertragen (s. posaune 2). a) intransitiv, posauen von: etliche poeten... posaueten und leierten von wunden und goldenen zeiten. Wieland 6, 205; A. haben sie Burgers homerische proben gelesen? B. wie sollt ich nicht? ist doch davon ein aufheben und posauen, das seines gleichen nicht hat. Büchner 175'.

b) transitiv, egl. ausposauen: ein herr wäre wahrlich übel daran, wenn er für alles das stehen müszte, was seine eifältigen bedienten... von ihm posauen. *Tatwul reise* 6 (1799), 35:

noch posauen hundertz zungen
sein lob. *Frazer* 1, 219 *Haußf.*

POSAUNENBLÄSER, m. Rüdlein 70'; busaunenbläser Stiel 182; ein gelehrter posauenbläser (s. posaune 2). Knicker *umgang* 3, 197.

POSAUNENENGEL, m. posauenblasender engel (vgl. offenb. 8, 6 ff.):

nicht schneller kann der wind wehn
des thurms posauen-engel drehn. J. G. Jacobi 6, 34;

und so könnete ein posauenengel vom himmel dabergefahren kommen, er kriegete die braune (*stuir*) nicht unter sechsundzwanzig (*stuber*). Innenmann *Münch.* 1, 258; die welt sieht mir rosa und goldgelb aus, und alle menschen wie kleine... posauenengel auf einer dorfkanzel. *Fabrycz ges. werke* 2, 209 (*Waldemar* 3, 1). Spieß *kenntn.* 10, 185; *lept. ein hausbackiger mensch Albrecht* 185'.

POSAUNENFORM, *f.* form, worin die orgelpfeifen für das posauenregister gemacht werden. JACOBSSON 3, 284^r.

POSAUNENGEDRÖHN, *n.*:

du fuhrst empor
mit posauengedröhn ein priesterchor
und Jerichos mauern sanken.

W. WACKERNAGEL *zeitged.* 166.

POSAUNENHALL, *m.*: und Moab sol sterben im getümel und geschrei und posauenhal. Amos 2, 2 (vergl. Klopstock *Messias* 11, 689. David 3, 7);

gott fährt auf gen himmel . .
.. mit posauenhall.

G. W. SACER, *Gödeke elf bücher* 1, 467^r.

POSAUNENKERL, *m.*: posauenkerl! er hat eine stimme wie ein ganzes regiment soldaten. LENZ 1, 24.

POSAUNENKLANG, *m.*:

sonne, meer der herrlichkeit!
sie erfüllt weit und breit
alles mit posauenklang. HERDER 1, 452 H.;

posauenklang, geschrei. F. MÜLLER *Faust* 16, 16, vorher (15, 24) posauenschall.

POSAUNENKRAFT, *f.*:

so krach es dir in die ohren mit greller posauenkraft:
wach auf, dein sohn ist gefangen! A. GRÜN *ges. werke* 3, 65.

POSAUNENLAUT, *adj.*:

wandle näher himmelstimme,
mit posauenlautem grimme
rufe zu . . . GÖTBE 11, 174.

POSAUNENREGISTER, *n.* die posauenlöne nachahmendes orgelregister JACOBSSON 3, 284^r.

POSAUNENRUF, *m.*:

posauenruf erfüllt die luft,
und fürchtbar schallt es wieder. H. HEINE 18, 161.

POSAUNENRUFEN, *n.*:

posauenrufen der heerlager . .
.. umscholl wehdrohend der palmstadt thürme.
Klopstock *Mess.* 20, 231.

POSAUNENSCHALL, *m.* RÄDLIN 707^r:

posauenschall wird überall
durch todtegrängen klingen.
CORNER, *kehrlein kirchenl.* 1, 705. 3, 706, 2;

dieser brief sei ein posauenschall, unsern briefwechsel aufzuwecken. HÖLTY 264 *Halm*; s. auch bei posauenklang.

POSAUNENSTIMME, *f.* sonus tubae, bosaunenstimme STIELER 2167.

POSAUNENSTOSZ, *m.*: glauben sie, dasz mauern von posauenstößen einstürzen? AUERBACH *ges. schriften* 18, 114; unter den zahlreichen posauenstößen, welche die literarische schmeichelei . . ertönen liesz (s. posaune 2). BECKER *weltgesch.* 10, 235.

POSAUNENTON, *m.*: ein philosoph im purpurmantel, dessen rede posauentont ist. STURZ 1, 140;

(tis) rings posauentont und heerespaukenklang
und cymbeln durch die luft . . erschallen.
SCHULZE *Cécilia* 20, 38;

o dasz schon jetzt posauentont
von pol zu pol erschölle! PLATEN 1, 198;

leute, die mir ohne unterlasz weirauch streueten, . . und meinen ruf im posauentont erhoben (s. posaune 2). KNIGGE *umgang* 3 2, 132.

POSAUNENZUNGE, *f.*:

dasz seine tugenden wie engel mit
posauenzunge für ihn zeugen werden.
TRICK *Macbeth* 1, 7 (SCHILLER 13, 34).

POSAUNER, *m.*, *mhd.* busnære, businære (LEXER 1, 400), *posuunenbläser*: giengen in (ihnen) posauer, trumetter voran. V. v. Schauburg 16; pfeifer und posauer. *offenb.* 18, 22 (musiker *cod. Tepl.*); Paulus . . evangelischer posauer (siehe posaune 2) und lehrer der heiden. LUTHER 1, 539^r.

POSAUNIST, *m.* dasselbe RÄDLIN 707^r.

POSAUNSCHNECKE, *f.* oder trompetenschnecke, *buccinum* NEMNICH 1, 693.

POSCHÉ, *f.* tasche, entlehnt aus franz. poche (über dessen mutmassliche herkunft s. Diez 4 659, vgl. auch *mhd.* phose LEXER 2, 261); wenn sie zur tafelf gieng, legte sie ein paar weite poschen an, diese belastete sie mit confect u. s. w. Musäus 1, 23; das fräulein versorgte ihre poschen und rieth ihrem bruder, seine taschen auch nicht zu vergessen. 24; kanst ja, was du nicht essen kanst, in die poschen stecken. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 11 *neudruck*, besonders die um die hüfte gebundenen, wulstigen und steifen taschen zum ersatze der

bügel- und reifröcke: im jahr 1778 trugen die damen bei uns kleinere bügelröcke, poschen genant. Voss *ged.* 2, 373; schon im dritten jahre machte sie es möglich, das Ernestinchen poschen tragen und frisirt werden durfte. SALZMANN *krebsbüchlein* (1788) 184, pöschchen 10;

poschen, locken, zöpfe. STURZ 2, 289;

das stück (nesseltuch) gibt iust ein negligé über poschen. d. j. GÖTBE 1, 388 (*briefe* 2, 117, 6 *Weim.*); die poschen und reifröcke . . stehen ihr bei weitem nicht wie diese tracht. HAUFF *werke* 1, 113 *Schwab.*

PÖSCHEN, s. peschen.

POSE, s. pause 3 und SCHILLER-LÜBBEN 3, 363^r.

POSE, *f.* aus *nd.* pose *feder* (in de posen liegen, im *betto sein* DÄNNERT 357^r), *ungeschnittener federkiel* RICHEY 191:

auch dem gesims entbath sie ein paar thonpfeifen mit posen.
Voss *ged.* 2, 278,

und *anm.* s. 383 'aus posen, federspulen, macht man gefärbte aufsätze der pfeifen'; posenschrafer, der den federkiel abzieht und damit handelt. RICHEY a. a. o.; der glückliche posenschrafer, der die kiele dazu (zu einem berühmten werke) abzog. J. PAUL *Tit.* 1, 66.

POSITION, *f.* aus franz. position vom lat. positio (daraus im 16. jahrh. positiz, ein stellung, setzung Rorn *dict.* M 8^r, *dim.* ein positilin FISCHART *Garg.* 248^r):

in die positionen werden alle truppen schnell gezogen.

DITFURTH *volksl.* VI. 112, 3;

ich sehe nur um mich her und setze mich in meine position, oder ich erlustige mich an den positionen, die ich andre nehmen sehe. GÖTBE 36, 143; *philosophischer und grammatischer gegensatz zu negation.* gramm. 3, 708 ff.; das zusammenstoszen zweier oder mehrerer consonanten und die dadurch entstehende verlängerung der vorhergehenden silbe. 1², 14 f.

POSITIV, *adj.* und *adv.* aus franz. positive, festgesetzt, bestimmt, sicher, gewisz, bejahend (gegensatz negativ): etwas positive und fest bejahen. LUDWIG 1415; wenn ich die meinung eines andern anhören soll, so musz sie positiv ausgesprochen werden. GÖTBE 22, 231; ich hatte für nichts positives einen sinn. 25, 232; das positive strafen kein vorbild in der natur finden. HIPPEL 11, 291; unter dem schutz eines . . positiven gesetzes. SCHILLER 8, 77; die wenigsten menschen haben einen positiven charakter. ACERBACH *ges. schriften* 19, 98; in einer zeit vorherrschender negation ist es schwer, das da, wo etwas positives geschaffen wurde, sich nicht allerlei . . bemäckelungen aussprechen. 197.

POSITIV, *m.* aus franz. positif vom lat. positivus, die grundstufe des adjectivus: der natürliche begriff des adj. ruht in seinem positiv, von da wird angestiegen bis zu dem höchsten grad, dem superlativ. gramm. 3, 564.

POSITIV, POSITIF, *n.*, *md.* positiv, positif, aus *mlat.* positivum (nämlich organum), eine stell-, stubenorgel DIF. 287^r (14. und 15. jahrh.). SCHILLER-LÜBBEN 3, 363^r, franz. positif *m.*, vgl. portativ: positif, ein orgel oder instrument mit pfeifwerk, das man von einem ort zum andern mag tragen und wo man hin will setzen. ROTH *dict.* (1571) M 8^r; darauf trug man ein positif, schlug Lainpeck. WIDMANN *Regensburger chron.* 180, 1;

das positiff der henfling schlug. H. SACN 4, 281, 18;

es wurde unter dem singen auch ein positiv geschlagen. *pers. reisebeschr.* 4, 40; denn so bald ein instrument aufhörte, kam ein anders, da ein orgel, dort ein positif. *volksb. von dr. Faust* 91 *neudruck*; auf einer sogenannten emporkirche steht ein positiv. RABENER *briefe* 19.

POSITUR, *f.*, contrahiert postur, im 17. jahrh. entlehnt aus lat. positura.

1) stellung, lage, stand: (die insel) in eine behörliche positur zur gegenwehr bringen. OLEARIUS *der insel Formosa* 57^r; solche positur zur defension. 59^r; *massaisch*: die uhr hält die posseur, geht eine zeit wie die andere. KEHREIN 1, 310.

2) besonders die haltung und stellung des leibes: er selbst stunde mit dreien rohren und einem fäustling in hie beigetzter postur: in welcher postur er etlich jahr . . das brot auf dem acker . . erringen müssen. PHILANDER (1650) 2, 611; als nun das wambis fertig war, zog ichs auch an und stellte in diesem neuen kleid ein solch ungeschickte postur vor augen, dasz es sahe . ., als wenn man ein zaunstecken geziert hätte. *Simpl.* 1, 128, 26; er fand die Selicha auf einem bette liegen in solcher postur, wie man die Venus selbst bei uns zu mahlen pflegt. 2, 767, 5; wie zog ich . . von leder und legte

mich in positur (*fechterstellung*). Schelmufsky 26 des neudrucks der vollst. ausgabe; wenn nur einer ein strohhalm breit aus seiner positur gewichen, so wären wir . . . alle beide den berg hinunter gepurtzelt. 120; demüthige positur . . . mit welcher einlige dichter . . . ihre gönner anreden. RAASKER (1756) 2, 91; ich setzte mich . . . wie ein senator in positur. TADMEL reise 6 (1803), 93; wir stellten uns in gehörige positur (zum zwiekampfe). GÖTTE 24, 145; das bild ist fertig . . . auch die ähnlichkeit fehlt nicht, so schwer es auch hielet, den kleinen in eine ruhige positur zu bringen. SCHILLER an Göthe 785 (6, 39); *baslerisch* postur, *gestalt, haltung* SKILER 35⁴; weil er eine ansehnliche postur habe. GOTTHEIL erz. 3, 182; *bair.* postur SCHM.² 1, 413, *österr.* postur STELZNER 2, 245, *leipzigerisch* posentur ALMBECHT 185⁴. *nd.* postur (*nach franz. posture*), *geschöpf, person, als schimpfwort* gebraucht, *gewöhnlich mit einer nähren bezeichnung, alwern postür u. s. w.* DANKEIL 159⁴. SCHÜTZE 3, 228. SCHAMWACH 158⁴. — *plur.*: mahler, welche einem hofschrantzen . . . zu gefallen allerlei posturen . . . mäschnlicher gestalt und leiber mahlen. FRILANDER (1650) 1, 26; hierauf hörte ich küßen und vermerkte seltsame posturen. Simpl. 1, 190, 17; einerlei posturen sollen sie auch nicht machen. ELIS. CHARL. (1867) 427; man sieht die kleinen gestalten in allen möglichen posituren auf den bergspitzen. H. HEINE 7, 18.

POSITZ, POSITZLIN, s. position.

POSSE, POSZ, POSSEN, m., s. hosse m. theil 2, 261 ff., wo auch schon über die mutmassliche herkunft des wortes gehandelt ist, vgl. dazu RIKTZ 'über das wort und den begriff posse' in Herrigs archiv 73, 35 ff., *spätmd.* posse (s. 2, b und possenbild); im nhd. ist der p-anlaut, wofür schon bei hosse manche belege gegeben sind, erst im vorigen jahrhundert vollständig durchgedrungen.

1) ein bildwerk (an brunnen, gesimsen u. s. w.), meist von heiterem, komischem ansehen, s. die belege bei hosse 3 und vgl. possenbild.

2) lustiges ding, scherz, spasz, ein lächerlicher, lustiger, neckischer oder ein mulwilliger, übler streich, schabernack, narretei, unsinn u. dergl. (s. hosse 4).

a) im singular der posse, posz, aber schon im 17. jahrh. vereinzelt der possen (wie der graben, haufen u. s. w.): aber sihe, die thür im hause gehet schon auf, sie wird fürwahr kommen, ich hoffe, der posse soll angehen. HEINR. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 7 (Susanna 1, 5) Tilm.; der posse gieng endlich so weit, dasz . . . LESSING 7, 164. — der posz SCOTTAL 1378: Thoas gedachte die statt durch verführerei zu erobern, aber der posz gieng ihm nicht an. RINGEL Livius 512; uns ist einmal ein seltsamer posz mit dem wolf widerfahren. HEINR. JUL. v. BRAUNSCHWEIG 159 (Vinc. Ladisl. 5, 2) Tilm., vgl. 161; und so arg der posz ware, musten wir doch mit ihm lachen. Jucundiss. 207; was will der posz sein, das . . . PARACELUS 1, 152⁴;

zur kurzweil um der kinder willen. ganskönig C3⁴.

der possen:

hat doch kein possen mich so verdrossen. S. DACH 856 Öst.;

in einem obliquen casu (nom. posse oder possen): ihre (der magd) frau merkte den possen. polit. stockf. 79; einen possen thun, machen, spielen, reizen (ursprünglich wol eine komische, fratzenhafte gestalt zeichnend entwerfen, s. hosse 3): nun ist der teufel ein schelm, er möcht mir leichtlich einmal einen possen thun. SCHEFFLER 11; es musz nur einer da gewesen sein, der euch einen possen gemacht. Laz. de Tormes 25; er hat uns diesen possen ausz lauter neid gerissen. ALBERTINUS landsürzer 150; der ihm damit einen solchen possen gerissen hätte. BOBE Tristr. 4, 187; ich glaubte der welt einen rechten possen zu thun. TADMEL reise 1 (1791), 8; der ihm dafür den possen thut. LESSING 7, 177; dasz einem sein untreues geächtnisz einen so lächerlichen possen gespielt habe. 10, 95; dasz . . . ich gewisz den theologen einen ärgern possen damit spielen will. 12, 510; ich bin lange sein narr gewesen, jetzt will ich auch ihm einen possen spielen. SCHILLER 14, 226 (parasit 3, 1); zum possen, per ridiculum STEINBACH 2, 195, einem zum possen etwas thun u. dergl.: so will ich zwo maitressen ihr zum possen halten. GELLEAT 2, 254.

b) plural die possen (kann sich in jüngeren beispielen auch auf das fem. 1 beziehen): ein lustig pickelkärtenspiel, darinnen er mit einem stein gar lustige possen machet (vergl. posse f. 2 und possenspiel). schauspiel der engl. komödianten in Deutschland 235 Tilm.; er hat auch mit ungepürlichen

possen, verdrieszlichen worten uns unsere dianer . . . angelastet. DIER.-WICHERN 605⁴ (vom j. 1551);

es sind warhaftig gar feyn stellen, wozu sich in alle poszen zu stellen. ATANA 55, 26, man kont den fröchen reizen poszen, wenn man vom berg herabder lagt, und die spiesz tapfer an sie wagt. HOLLANDER Froschm. III, 2, 2 (T1⁴)

er erzehlte jedermännlich . . . die poszen, so ich ihm gerissen. Laz. de Tormes 31; seid den jesuiten ein paar poszen begegnet sind. SCHEFFLER 309; wer setzt ihnen solche poszen in den kupf? CHONCEK 1, 49; mache keine poszen und schreibe die schuld etwa auf mich! LESSING 1, 288; aus poszen etwas thun u. dgl.: so blies er aus poszen die hacken auf. GÖTTE 35, 239; von den poszen absteigen, die poszen lassen. STEINBACH 2, 195, schon bei FRAUENLOB:

die poszen sol man läzen vor hunden und vor gästen. minnesinger 3, 147⁴.

ei setz die poszen auf die seiten! GRIFFIUS lustp. 472 P. — elliptisch possen! (aus das sind lauter possen!) STEINBACH 2, 195; lasz die poszen! u. dergl.: was poszen! sagte der jäger. Jucundiss. 167; Organ. stöbre ich sie vielleicht . . . Geronte. poszen! wenn ich etwas mit meiner tochter geheim zu reden hätte, so wüde ich dich selber fortgehen heizen. CHONCEK 1, 42; o poszen! was wird ihr fehen? 99; poszen! der j. GÖTTE 1, 191; ei poszen! H. v. KLEIN 3, 22, 29 H.

POSSE, f., s. hosse f. theil 2, 263 (wo statt GOTTSCHEID zu lesen ist GOTTEN) das wort erscheint im singular (denn im plural ist das geschlecht nicht ersichtlich) mit diesem, dem franz. hosse entsprechenden geschlechte erst seit dem anfang des 18. jahrhunderts wol nach analogie des gleichbedeutenden und gleichzeitig gebrauchten franz.-engl. farce (farsse).

1) was posse m. 2, z. b. diesz ist eine posse, welche jedoch grosse folgen haben kann. HEINZE Ardingh. 2, 225; in der that schäme ich mich . . . dich mit einer so unwürdigen posse aufgehalten zu haben. WIELAND 32, 174; aber im ern-t, weons keine posse ist, so freu ich mich . . . d. j. GÖTTE 1, 306 (brufe 2, 125, 21 Weim.); ihr müsz mir diese posse nicht übel nehmen. werke 11, 110; diese hegebeheit sollte jedoch auch die meinigen durch eine posse, die ich mir erlaubte, in angst und noth versetzen. 25, 235. vgl. daneben farce (farsse): dieselbe nacht, wo Bianca ihre farsse spielte. HEINZE a. a. o.; hat man ihnen die farce noch nicht erzählet? SCHILLER 4, 339.

2) statt des älteren schimpfspiel, possenspiel, eine niedrig-komische komödie, in welcher die lustige person (pickelhering, possenreisser, hanswurst, harlekin) oder die lächerliche person (betrogener ehemann u. s. w.) die hauptrolle spielt und das lachen der zusehauer erregt; die heutige posse schildert gewöhnlich begebnisse und situationen des gemeinen lebens durch gegenüberstellung lächerlicher individualliden, deren confus: eine komische wirkung hervorbringt (s. den artikel posse von L. SCHNEIDER in dem von Herloszohn und Blum herausgegebenen theaterlexicon). auch bildlich (vgl. possenspiel):

drum tumble sich im thal der posse, wer sich nicht höher schwingen kann.

GOTTAR die dorfgala 3:

diese posse (die farce 'götter, helden und Wieland'), welche so grosses aufsehen erregt. GÖTTE 26, 328; der verlasser der possen. LESSING 4, 457; es gab eine zeit, wo die leute mit bewusstsein geld wegwarfen, um sich an poszen . . . satt zu lachen. ZELTER an Göthe 188 (2, 51); die poszen von KORTZEBUS (pogenstreich, der gimpel auf der messe u. s. w.). vgl. daneben farce (farsse): farce, ein komödie die bloz lachen erregen will. LESSING 11, 274; schlieszt sich die farsse mit einem gesunden enkel. SCHILLER 3, 391 (kabile 1, 5); armselige katastrophe einer armseligen farce! 2, 351.

POSSEL, s. bossel 1 theil 2, 264 (der jung possel Melchior Guet hat, alsz er vom pferd absteigen wollen, den rechten arm mit entweil gebrochen. ASCHBAUSEN gesandtschaftsreise 56).

POSSEL, m. was bossel 2, kupel:

nehmet die kegel und possel in acht. ZESAN. löbcke elf böcher 1, 324⁴.

PÖSSEL, pl., dim. zu boss m. haidstefel. bundschuh (theil 2, 268): si trugen . . . söckel oder pantofel und pössel. AVESTIN. 4, 108, 16.

POSSELARBEIT, s. bosselarbeit theil 2, 264:

mit uns kein mensch auf erden hie diese söliche posselarbeit le. MEYER Badenfahrt 6, 57 Martin;

der reiche burger hette einen tagelöhner, welcher neben anderer possearbeit ihm auch seine gärten putzete, pflegte und wartete. *onm. weish. lustg.* 407; in Parnasso sind die blozce legisten . . für lauter esel erklärt, die nur possearbeit thun, sehen und schreiben, was andere fürgeschrieben. *LERMANN* 299, 89.

POSSELN, PÖSELN, s. bosseln *theil* 2, 265 (an etwas poseln *d. j. GÖTTE* 1, 242. *AUERBACH dorfgesch.* 1, 76).

POSSEN, *verb.*, s. potten.

POSSEN, *verb.*, was bussen, küssen (*theil* 2, 570) *Schelmufsky* 92 *des neudruckes der vollst. ausgabe.*

POSSENBILD, n. was posse m. 1:

die (*steinbilder*) sieht man an dem prunnen stan und auch die sieben curfürsten darbei und ander possebilder frei.

reimspruch aus dem 15. jahrh. über dem schönen brunnen in Nürnberg, anz. des germ. mus. 1866 *spalte* 182.

POSSENDICHTER, m. einer der possen (*posse f.* 2) *dichtet:* der possendichter Ketzcbue u. s. w.

POSSENERDICHTER, m.:

weiter, um nicht in dem tone des lachenden possenerdichters fortzuerechnen. *F. A. WOLF Hor. sat.* 1, 1, 23

(der possenpieler *WIELAND*, des spazenden *Voss*.)

POSSENEULE, f. *strix scopis* *NEMNICH* 2, 1381. *BREHM thierl.* 3, 615.

POSSENHAF, s. bossenhaf (*th.* 2, 265) *STEINBACH* 2, 195:

dem ist das frühliche zu schäckerd possehaf. *LESSING* 1, 181;

diesem possehaften lottospiel schloz sein auge sich auf ewig zu. *SCHILLER* 1, 181;

dazu die possehaftigkeit *STEINBACH a. a. o. H. HEINE* 11, 268.

POSSENLIED, n., in der *singschule (der meistersinger)* waren verboten reizlieder (*spottlieder*), posselieder u. a. *WACKERNAGEL litteraturgesch.* 403 *anm.* 31.

POSSENLUST, f.: denjenigen aber zu miszfallen, welche nichts als eine ausgelassene posselust (*s. posse f.* 2) vergnügt, wird wohl keine allzugrosze schande sein. *LESSING* 1, 151.

POSSENMACHER, m. was bossenmacher *th.* 2, 265: posse-macher und andre dergleichen abentheurer. *MÜSER* 2, 158; den schreienden possemmacher wuzte er zu ertragen. *G. KELLER Selbwyla* 4 2, 239.

POSSENMEISTER, m.: ein kurzweiliger possemeister. *BRANDT bericht von dem leben Taubmanns* 4.

POSSENREDE, f.: als er (*pickelhering*) in seinen posse-reden . . sich derer worte gebrauchte. *med. maulaffe* 358.

POSSENREIZEN, n. (*s. posse* reizen bei *posse m.* 2): weil mir aber nicht viel gespött und possereizens in dem kopf lag. *Laz. de Tormes* 46.

POSSENREIZER, m. was bossenreizer (*theil* 2, 266), ein durch geberde oder wort zum lachen belustigender (bossenreizer und abentheur. *FISCHART Bodin* 284'; bossen- und brüllenreizer. *ALBERTINUS narrenhals* 253): oft hat er auch den Plautus mehr zu einem possereizzer, als gescheiten comödienschreiber gemacht. *LESSING* 3, 22; der verfasser der posse, oder kürzer der possereizzer. 4, 487; wie würde das volk zu Athen den possereizzer gesteigt haben, der nach dem Demosthenes die rednerbühne bestieg und es versucht hätte, ihren zorn gegen den herrschtsichtigen Philipp durch zoten zu besänftigen? *STURZ* 2, 174; miszgestaltete narren und posse-reizzer schleichen sich heran und verhöhn die edlen unglücklichen. *GÖTTE* 39, 152. — der pomeranzvogel, *charadrius morinellus*, so genant wegen seiner lächerlichen bewegungen. *NEMNICH* 1, 1003. *BREHM thierl.* 4, 589.

POSSENREIZEREI, f. das possereizzen (*vgl. posserei*):

(*Fischart*.) ein geist der aufgelegt zur possereizzerei.

Böhm. krit. ged. 1, 145 *neudruck*;

die possereizzeri (*Schönaichs*) in aller ihrer wendischen grobheit. *LESSING* 5, 54; lustige einfälle, die sich über die niedrige possereizzeri gemeiner stocknarren erhoben. *LANGBEIN schriften* 15, 11; aber plötzlich den ernst . . gewaltsam abstreifend, stürzte sich Jäckel der narr wieder in seine posse-reizzeri. *H. HEINE* 4, 50.

POSSENREIZERIN, f. *Jucundiss.* 177.

POSSENSPIEL, n. was bossenspiel *th.* 2, 266 (*vgl. posse f.* 2): die fasznacht- oder possenspiele. *AYRER* 6, 13, 2235; samt angenehntem singenden posse-spiele, worin die unnütze eifersucht eines mannes artig betrogen wird (*vom jahre*

1653. 1672). *kunst über alle künste v. Köhler*; unszer teutsche gräffen und gräffinen thun gar dolle heurachten, da konte man auf singen wie in den teutschen possenspiel: o pfudian, hinausz, hinausz mit dir. *ELIS. CHARL.* (1867) 142; possenspiel, dessen charakteristische eigenschaft darin besteht, dasz es nichts als laster und ungereimheiten, mit keinen andern als solchen zügen schildert, welche zum lachen bewegen, es mag dieses lachen nun ein nützlichcs oder ein sinnloses sein. *LESSING* 4, 155, *vgl.* 11, 274; in *CRONECKS 'die verfolgte komödie'* tritt das possenspiel als *harlekin* auf 1, 17 ff. — oft verallgemeinert und bildlich (*wie spiel, komödie* 2, *vgl.* einen posse spielen bei *posse m.* 2): wenn es das alltägliche possenspiel wäre? *LESSING* 2, 185;

prinzessin *Vastola* ergetzte sich nicht wenig an diesem possenspiel. *WIELAND* 18, 189;

am end ists doch ein blozses possenspiel, das nachtgespenster sich in unserm schädel machen. 22, 152 (*Oberon* 4, 17),

wie viel mühe hätten sich die hauptpersonen dieses possenspiels ersparen können, wenn sie die maske hätten abnehmen, und sich einander in ihrer natürlichen gestalt zeigen wollen! 3, 104; wenn sich so ein possenspiel nicht entwickeln wollte. *GÖTTE* 10, 107 (*Clavigo* 4); ich kenne das possenspiel des autorenwessens schon zwanzig jahre . . und auswendig; es musz nur fortgespielt werden, weiter ist dabei nichts zu sagen. *an Schüller* 65 (1, 149);

dieses possenspiel des ranges sei künftighin aus unserm bund verwiesen! *SCHILLER* 5, 2, 191 (*don Carlos* 1, 9);

dieses possenspiel, das meinen sohn verführte, schliesze mit dem ersten akt! *PLATEN* 3, 259; seid mir gegrüzt, ihr die des lebens possenspiel habt ausgespielt. *RÜCKERT* 5, 182;

man rühmt von dir, dasz du selbst frühlicher mummerei nicht abhold bist und dem possenspiele der kinder freundlich zusiehst. *FREYTAG ahnen* 4, 205.

POSSENSPIELCHEN, n., *dimin.* zum vorigen: Plato . . publiziert eine menge filosofischer possenspielchen, worin er den ehrlichen Socrates bald mit diesem, bald mit jenem ehmaligen sofist in eine possierliche art von dialektischen zweikämpfen zusammen hetzt. *WIELAND* 35, 76.

POSSENSPIELER, s. bossenspieler *theil* 2, 266: so stellten sich auch . . unterschiedene tänzerinnen und posse-spieler ein, damit alle sinnen wohl ergötzet würden. *ZIGLER Banise* 137, 26 *Boberlag*;

um nicht nach der possenspieler weise mein ganzes stück in diesem ion zu geben.

WIELAND Hor. sat. 1, 1, 23.

POSSENVOLL, *adj.* voll posse: kunst über alle künste, ein böz weib gut zu machen . . in einem sehr lustigen, possevollem freuden-spiele festgestellt (1653. 1672), s. *KÖHLERS einleitung* 1 f.;

das war ein possevoller fall. *polit. maulaffe* 24.

POSSENERK, s. bossen m. 2: lauter possenerk. *WIELAND Luc.* 1, 56. *vgl.* possenerkwerk.

POSSENWITZ, m. possehafter witz:

erst heute siels dem querkopf ein, auf possewitz zu denken. *LANGBEIN ged.* (1854) 4, 82.

POSSEREI, s. bosserei *theil* 2, 266: wiewol seine betriebene possereien ein eigens büch erforderten. *KIRCHHOF wendunm.* 1, 431 (1, 417).

POSSESSION, f., das *franz.* possession (*aus lat. possessio*), besitz, besitznehmung, besitzung: das die bestpe solche gewalt . . in die possession genomen haben. *LUTHER* 8, 232; *ältere form* die p o s s e s s, *spätmd.* possesse, possess (*LEXER* 2, 288 und *nochtrag* 341), dann auch der possess in anlehnung an das ähnlich klingende der besitz: posses, rechtliche besitzung eines dings. *ROTH dict.* (1571) M 8'; possess oder gewehr. *landgerichtsordn. vom j.* 1251 xxxii § 1;

sie nement zins und hant possess, darin sie nimmer lesen mess.

MURNER narrenbeschw. 54, 45;

anno 37 nam er die posses ein (*ergriff er besitz von der pfarre*). *BAUMANN quellen* 1, 215; so ward . . grave Wilhelm zu Hollandt römischer könig . . erkieset, der doch auch nie in völlige und rhühwige posses kommen mochte. *WURSTEN* 123; er were ihnen des possess halben (*possessione*) überlegen. *RHIEL Livius* 688; als ich die herrschaft in mein posses gebracht. *österr. weish.* 6, 167, 2 (*vom j.* 1635); in erblicher possess verbleiben.

109, 35; ich selbst habe für das frauenzimmer alle billige hochachtung; es klingt mir aber ein wenig zu hart, wenn ein frauenzimmer diese hochachtung selbst verlangt, und sich auf die ruhige possess bezieht, in welcher sie und ihre vorfahren seit hundert und mehr jahren gewesen sind. *HARPER* (1755) 2, 122; welche sich aus der possess werfen lassen. 196; da die gicht sehr ernstlich anfängt possess zu ergreifen. *HERZOG KARL AUGUST BEI MERCK BRIEFE* 1, 397.

POSSIEREN, verb. was bussieren *theil* 2, 266.

1) in weicher masse erhaben formen, überhaupt formen, bilden: desgleichen sind auch ander arten (von löffen), die man braucht zu bastieren tartan, zum suken und andern mauieren, auf mancherlei weise zu possieren. *F. PLATNER* 349 B.:

(man macht dem eichhörnern) heuzlin ausz kleinen schindlen . . . aufs lustigst possieret, darin es . . . sich erspacier. *FORER Gesners thierb.* 13^a.

2) lustig sein, scherzen, possen treiben:

(sie) possierten also mit einander. *H. SACUS* 5, 237, 9.

transitiv, als *schers* vordringen:

was ich da hab possirt in schimpf. 6, 119, 24.

POSSIERENWERK, n. was possenwerk: mit sollichem bussierenweg uf der canzl macht er wol ain gelechter under volk. *Zimm. chron.* 3, 377, 33.

POSSIERISCH, s. bossierisch.

POSSIERLICH, adj. und adv., was bossierlich (*theil* 2, 376), in geberde oder wort zum lachen reizend (wie ein possenreizer), spasshaft-lächerlich, drollig-komisch, jocularis, ridiculus, ludicrus (*Strebach* 2, 195, pussierlich *Dier.-Wölcker* 791 s. v. neuling 2 vom jahre 1668).

1) adj.: den lastern possierliche kleider der tugend anziehen. *LEHMANN* 677, 204; ihr ganzes thun und lassen war dermassen possierlich, nährisch, selzam. *Simplic.* 1, 474, 25; da dieses der possirliche pfaf hürte. *pol. maulaffe* 102; von der frau abtissin . . . hält mir ma tante possirliche historien geschrieben. *ELIS. CHARL.* (1867) 45; es ist possierlich, dasz die Hessen Italien so fürchteten. 470; ich finde possirlich, dasz sich die statt- und huldamen so gestoszen haben. 499; sie sind ein possierlicher mann, mein herr gegner! *LESSING* 3, 409; die possierlichste haut von der welt. 2, 489; probe seiner possirlichen schreibart. 3, 65; unschädliche hässlichkeit kann nicht lange lächerlich bleiben . . . was in den ersten augenblicken possirlich war, wird in der folge bloß abscheulich. 6, 515;

dann folget ein singendes klingendes chor possierlicher kleiner gestalten.

GÖTTE 1, 196 (1, 179, 40 Weim.);

sie brachte eine menge possirlicher geschichten vor, welche ihr dieser tage begegnet. 28, 37; merkt doch einmal . . . diesen possirlichen schlusz. *SCHILLER* 2, 26 (*räuber, schausp.* 1, 1); desto possirlicher wird das spektakel. 3, 419 (*kabale* 2, 7); der ganze hof hatte sich gefreut, wenn der knabe mit dem gaukelmann spielte und aus dem stegreife possirliche worte dazu sprach, wie er sie von fahrenden leuten gehört hatte. *FREYTAG ahnen* 3, 111.

Substantivisch: etwas possirliches, so lachen macht. *ELIS. CHARL.* (1867) 452; wenn sie, um lebhaft und geistreich zu sein, alle augenblicke ins possirliche fielen. *WIELAND* 19, 69.

2) adv.: erlauben sie mir immer mich ein wenig possierlich auszudrücken. *LESSING* 6, 222;

es äfft possierlich dem frühling nach. *STOLBERG* 2, 5;

es watschelt und tappt possierlich verkappt. *MATTHISSON scharf.* (1825) 1, 146;

des baumes vom verlorenen paradiese steckt die fatale wurzel auch possierlich im schädel eingepflanzt als zirbeldrüse.

LENAU (1850) 2, 6.

POSSIG, s. bossig *theil* 2, 267; wahrscheinlich hatte er eben etwas . . . possiges gesagt. *ATENBACH ges. scharfen* 3, 119; *baslerisch* bossig *SEILER* 35^a.

POST, s. porsch

POST, m. f., s. posten.

POST, f., plur. posten, im 16. jh. entlehnt aus franz. poste, ital. posta, mlat. postea (im sinne von lat. statio *DO CANGE* 3, 1, 382) aus lat. posita (a positus equis *Frisen* 2, 67. *Diez* 4 254), der standort der zur beförderung und weiterbeförderung aufgestellten laufboten oder pferde. das (zunächst den zwecken der staatsverwaltung dienende) boten- und postwesen scheint zuerst

im orient bei den Persern aufgekomen zu sein (vergl. post-schreier), entwickelte sich weiter in der römischen kaiserzeit (*AVENTIN.* 4, 631, 8 ff. *POLYDORUS Svet.* 20. *LEBAR realex.* 3 935 ff. *HEDERMANN geschichte des römischen postwesens* 1877) und gelangte im 15. jahrh. aus Italien nach Frankreich und Deutschland, wo im jahre 1516 Franz von Taxis, veranlaßt vom kaiser Maximilian I., die erste regelmäßige postverbindung zwischen Wien und Brüssel gegründet hat (s. *HÖRER* 2, 316 ff.). seine jetzige gestalt erhielt das deutsche postwesen durch das gesetz über das postwesen des deutschen reiches vom 28. october 1871.

1) eine (nun öffentliche) anstalt oder gelegenheit zur regelmäßigen beförderung von briefen, paketen und personen, sowie das zur beförderung dienende (boie, pferd, wagen der fahrgast oder eisenbahn, schiff). man unterscheidet (oder unterscheid) die reitende, fahrende, eilende (schnelle, geschwinde), ordinaire oder extra-post. vgl. brief-, paketpost; eil-, schnell-, fahr-, reitpost; feld-, land-, stadt-, reichspost, bahnpost.

a) post als subject: die post geht ab, kommt an, nimmt auf, befördert u. s. w.: so kam doch die selbstig (eilende) post zu spat. *Zimm. chr.* 3, 256, 36; jetzt kommt die post. *HARPER Soph.* (1776) 1, 65; da bläst die (ankommende) post. *Voss. briefe* 1, 330; nun bin ich fertig und warte, bis die post abgeht. *d. j. GÖTTE* 1, 297 (*briefe* 2, 2, 21 Weim.); gleich geht die post. *SCHILLER an Göthe* 75 (1, 172); die reitende post. *850* (5, 212); ist die post bestellt? ist aufgepackt? *KLINGER theater* 2, 104 die post ist abgegangen. *HERMANN Soph.* 1, 34; da dies nicht die stunde war, wo die ordentliche post erschien. *FREYTAG ahnen* 6, 231;

ist zu einem trost der ferne uns erfunden nicht die post? *RÖCKERT* 6, 126;

plural: örter, wo posten sind. *HALLER tageb.* 119 *Hirsel*; die posten gehen ungewiss. *STIEGLER* 182; es ist mir lieb . . . dasz die posten sich wieder einrichten. *ELIS. CHARL.* (1877) 276; posten gehn (von Breslau) nach Berlin nicht, sind niemals nach Berlin gegangen. *LESSING* 12, 155; woraus ich sehe, dasz die posten zwar noch nicht mit der alten schnelligkeit, doch aber wieder ihren gang gehen. *GÖTTE* 43, 9; so ungleich gehen die posten hieher. *an Schiller* 84 (1, 151). — bildlich:

du schnelle post, o schöne sonn,

o gülden ross und wagen. *SCHERER* 22, 11 B.;

bis wo sich kehrt und wendet die gülden post in stetem lauf,

so licht und strahlen spendet. 51, 55;

mein hertze war die post. das reiste stets verborgen und brachte sich ihr selbst, sein bothe, brief und band.

FLEISCH 185;

komm nachtigal, du post (boie) der schönen frühlingzeit, und laß die eule gehn, die post der traurigkeit.

pers. rosenh. 5, 35.

scherzhaf:

die post ist schon bestellt,

und ladet mich bereits auf melian schuster-rappen.

GÖTTER 1035.

b) als object: die post legen (ponere, also eigentlich taologisch), reiten, fahren, abfertigen; die post (auch ohne artikel) bestellen, nehmen u. s. w.: es war auch von Rom in alle land post gelegt, damit zubant verkünt und erkant mocht werden, was in aim iellichen land geschäch und gehandelt würd. am ersten wurden bestelt jung gesellen nit weit von einander, nur ains hers tagrais, das ainer den andern wol erreichen kunt. nachmals wurden fuer und pferd an ir statt verriht, das reimt und füegt sich bas desballen, das der, so mit brieven ausgeschiht war am ersten, mocht weiter, wo es die sach ersaiht, gefragt werden. *AVENTIN.* 4, 631, 9; es ersaiht auch unser nottuft. . . gelegnen orten ein post legen. *BAUMANN quellen* 1, 433; hierzwischen bett er stets sein post (boten) geen Rotweil. *Zimm. chron.* 2, 592, 29; darauf er ein eilende post nach Leon abgefertiget seiner erledigung halb. 3, 256, 33; weil er die post reiten (als reitender postilion dienen) musz. *PHILANDER* (1650) 2, 145; die post reiten, verrid uili, cidalis equis *inrich Frisch* 2, 67; er lezt mir sagen, ich sollte geschwind aufsitzen und nach Frankreich post reiten, um dem könig aufzuwarten. *GÖTTE* 35, 27;

da er die post (auf der, mit der post) gefahren, von Dantzig an bis nach Bremen.

CAVITZ. Gödeke elf böcher 1, 465;

die post nehmen: die ban . . . dadurch nun die messen . . . die post (reise) zu golt mögen nemmen. *FISCHART bierenk.* (1580) 106^a;

nehmt die geschwinde post! fahrt hurtig!

STORFF Parvus 90.

post nehmen, bestellen: ich gebe ihnen pferde bis auf halben weg, dann nehmen sie post. GÖTTE 20, 148; als er mir sagte, dasz ich . . . post nehmen sollte. 35, 28; ich nahm sogleich post, reiste tag und nacht. SCHILLER 4, 349; in Siena erwartete ich die ordinaire römische post und verdung mich darauf. GÖTTE 34, 51; ich befahl meinem burschen post zu bestellen. 48, 194.

c) andere fügenen. a) der post geben, übergeben u. dgl.: brief, den ich der post auf Leon zü gab. F. PLATTER 268 B.

β) auf der post reiten, fahren, abgehen, ankommen, schicken u. s. w. STIELER 182: das er auf der post fortreiten solle. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 87; do schickt er seinen son . . . eilends uf der post geen Insprugk. *Zimm. chron.* 2 3, 515, 23; der bischof . . . kam in eigener person uf der post dahin. 413, 30; der kam . . . auf der post von Amphissa des dritten tags in die stad Pella. RHEIL *Livius* 555 (*per equos dispositos Livius* 37, 7);

auch ist mir auf der post zükommen
der weiber ihr verantwortung.

FISCHART *föhthatz* 1694 *neudruck*;
dasz der könig auf Rom zu reit
so gar stillschweigent auf der post. AYRER 349, 7;

da sahe ich einen auf der post eilendts daher reiten. ALBERTINUS *landstörzer* 501; erscholle ein geschrei, es wäre M. T. Cicero . . . auf der post angelanget. PHILANDER (1650) 2, 186;

ich schick unzehlig schreiben,
die leider! auf der post . . . liegen bleiben.

GRYPHUS *trauersp.* 280 P.;

ich hatte zwar erstlich willens . . . ein faszgen gut klebhier auf der geschwinden post mit nach Indien zu schicken. *Schelmufsky* (1696) 4 *neudruck*; zwei passagierer, welche . . . auf der schnellen post davon gefahren. *Felsenburg* 2, 302; es ist zeit dasz ich meinen brief schliesze, wenn er noch auf der post soll angenommen werden. LESSING 12, 18; (*er hat mir das buch*) auf der post geschickt. *der j.* GÖTTE 1, 76 (*briefe* 1, 227, 25 *Weim.*); wenn der geistliche auf der post (*im postwagen*) bleibt. HERMES *Soph.* (1776) 1, 19. — auf der post auch s. v. a. schnell, mit eile FRISCH 2, 67²: auf der post zur höllen laufen, rennen. ALBERTINUS *narrenhotz* 244; dasz die blinden menschen zwar oft in ihr eigenes unglück auf der post rennen. LOHENSTEIN *Armin.* 2, 126².

γ) auf die post geben, sich setzen u. s. w.: einen brief auf die post geben. STIELER 182; sie soll mir eine leichte küste . . . auf die fahrende post anher geben. LESSING 12, 170; sich auf die geschwinde post setzen. *Schelmufsky, vollständige ausgabe neudruck* 97; er hat sich unterwegs auf die post gesetzt. LISCOV 132; er gehet als wenn er auf die post gieng *dicatur de hominibus sine necessitate festinantibus et quasi currentibus. Alemannia* 7, 88 (*vom jahre* 1667).

δ) durch die post bekommen, erfahren u. s. w.: die zeitung (*nachricht*) wäre durch die schnelle post dahin gekommen. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 443²; mein prinz erhielt durch eigene post unterschiedene briefe aus Siam. ZICLER *Banise* 62, 10 *Boberl.*

ε) mit der post reisen, fahren, kommen, erhalten, berichten, schicken u. s. w.: mit der reitenden post reisen. LUDWIG 1415, mit post reisen. SEUME *schriften* 3, 21 *Zimmerm.*; sobald er (*Egmont*) abgeschrieben ist, schick ihn mit der reitenden post. GÖTTE 29, 41; ich bin froh mit der ordinären post fortzukommen. HERMES *Soph.* (1776) 1, 14; so schreibe ich ihnen doch mit erster post (*posttag*) ein mehreres. LESSING 12, 114, mit der nächsten post 124, mit der nächsten umgehenden post 196, mit umgehender post ZELTER *an Göthe* 31 (1, 73), *vgl.* *postwendend*.

ζ) *statt* mit der post auch *temporaler accusativ*: ich habe euch letzte post die ursach gesagt. ELIS. CHARL. (1867) 440; ewre liebe schreiben bekomme ich . . . itzunder etliche posten nach einander. (1874) 94.

η) ross zü der post erziehen, erhalten MAALER 319²; briefe, pakete zu der, nach der, von der post bringen u. s. w.; es ist heute abend zu spät für die post. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 274; neben der post (*wagen*) herlaufen. FREYTAG *ges. werke* 5, 2.

2) die poststation (sowie die entfernung von der einen zur andern); das postgebäude, postamt, posthaus (oft zugleich als herberge, wirthshaus): bisz mitten uf den berg (Brenner) zur post. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 49; er wardt uf etlichen posten dermaszen verhündert, das er . . . wardt erritten. *Zimm. chron.* 2 3, 519, 37; disen tag kamen wir auf 3 posten. KIECHEL

reise 60; von einer post zur andern. LUDWIG 1415; nur zwei posten von hier. FRISCH 2, 67²; münze, die er auf der nächsten post nicht brauchen kann. KNIGGE *umgang* 3 2, 224; von der ersten post schreiben wir ihm unsern entschluss. KUNIGER *theater* 1, 336; zu fusz bin ich zwei posten von Neapel gekommen. GÖTTE 37, 249; diese 12 $\frac{1}{2}$ posten oder 24 $\frac{1}{2}$ meile. *tagb.* 1, 148, 25 *Weim.*; wenn die posten (*postämter*) klagten, so wurden ihre klagen angenommen und bei seite gelegt. SEUME *ges. schriften* 1, 240 *Zimmerm.*;

sie wohnt nicht weit von hier,
fünf posten ungefähr. KÖRNER 3, 328;

er wohnt in der post (*posthaus*). FRISCH 2, 67²; arzt, der nicht weit von der post wohnte. THÜMMEL *reise* 1 (1791) 31; ich . . . schickte das pferd nach der post, die vor dem thor zu Camollia angelegt war. GÖTTE 35, 17; der weg von der post hinunter in die stad. SEUME *spazierg.* 179;

z'Müllen an der post (zu Mülheim im wirthshause zur post),
tausigsappermost!
trinki me nit e guete wi! HEBBEL (1843) 2, 94.

3) die durch die post beförderten oder zu befördernden sendungen (*briefe, pakete*), kaufmännisch die post abholen, expedieren u. dergl.: hier, herr Bolz, ist die post (*angekommene briefe und zeitungen*). FREYTAG *ges. werke* 3, 19 (*die journalisten* 1, 2).

4) (*durch einen boten oder durch die post geschickte, erhaltene*) *botschaft, nachricht, kunde, zeitung* (auch als titel von politischen zeitungen): post, schnellpost, süddeutsche post, montagspost u. a., *vgl.* *postzeitung*: dy kaiserlich majestät het immer sein post, wie es stund. WIDMANN *chronik von Regensburg* 176, 19;

ich will schicken ein post
in Schotten. H. SACHS 8, 295, 24;
heut frü ein post ist kommen her,
wie unser fürst heint kommen wer. 233, 28;
(*da*) kam eilent post von iren knechten. 697, 20;

aber im kam ein andre post. WICRAM *bilg., vorr.* A 4; ob nun wohl baldt . . . die post nach Liegnitz kam, dasz. SCHWEINICHEN 1, 363;

ich bote bester post. OPITZ 1, 227;
die weiber eilen schnell davon,
den jüngern post zu bringen.

P. GERHARD 14, 191 *Gödeke*;

ein könig . . . bekömpft ohngefähr die post, wie dasz sein heer den feind geschlagen . . . dieser guten post habe ich mich nicht zu getrüsten. *pers. rosenth.* 1, 11;

o gott, der frieden ist gemacht!
jetzt alleweil wird post gebracht!

PHILANDER (1650) 1, 677;

wie hoch sich der herr . . . über dieser (so) post erfreuet. *polit. stockf.* 360; hat mirs auch verbotten, post von ihm zu bringen. *ped. schulfuchs* 31; hastu aber keine post von deinem Kuntz? 227; ich hätte keine post von ihr, ob sie noch lebete oder ob sie tott wäre. *Schelmufsky* 38, *vollständige ausgabe neudruck*;

die harte post erklingt: dein Damon ist verlohren.
schles. Helikon 2, 85;

ich mag so herber post nicht erster bote sein.
LOHENSTEIN *Cleop.* 3, 259;

die unverhoffte post von diesen thätigkeiten
kam unserm helden vor bei sehr betrübten zeiten.
BESSER 43;

die post von deiner eh gebahr uns viel vergnügen.
GÜNTHER 96;

wilst du, dasz eine post von meiner sterblichkeit
. . . an deine thüren klopfte. 625;
kaum erscholl die schlimme post.

GELLERT *fabeln* (1767) 1, 25;

schon erscholl die post des krieges.

HERDER *simmen der völker* 114;

aber, leider! erfuhr ich von einer kammerfrau . . . die tödtende post. GLEIM *bei Lessing* 13, 108; o! allerliebste post für ihren vetter! LESSING 2, 391; und es wird abend und keine post noch da. SCHILLER 2, 222 (*räuber, trauersp.* 1, 3);

dicht wie ein hagelschauer
kam post auf post, jedwede schwer beladen
mit deiner thaien ruhm. 13, 18 (*Macbeth* 1, 6);

bestimmt wär' er, die post vom untergang des Varus
nach Rom . . . zu bringen. II. v. KLEIST 2, 130 II.;

buier.-österreich. einem post thun, bringen HÖFER 2, 346. SCHM.² 1, 412. LEXER 37. SCRÖPF 514; posten tragen meist im üblen sinne von zwischenrägern. ebenda.

POST, POSTEN, m., mnd. post, reitender bote, postreiter
SCHILLER-LUBBEN 3, 301; alem. post, ein schnäller löffler,
veredarius MAALER 319;

(ich) weisz aber jetzt kein rechten posten,
der mir die sache so baldt bestell.

WALDEN Es. 3, 92, 84;

(gesucht wird) ein ordentlicher knabe zum posten (als ausläufer). Züricher tageblatt 1801 nr. 211. vgl. poster.

POSTAMENT, n. stylobata STIELER 1692, auch postament
S. BÜRSTER 43, postiment LUDWIG 1416, postement ZEDLER
28, 1798, im 16. jh. entlehnt aus einem neulat. postamentum (vgl.
postieren): am ort desselben weiers auf einem hohen postament
knüet ein überaus gross stainen mansbild. ERNSTINGER
raisbuch 82; die magische tafel . . stürzte vom hohen postament
auf das marmorplaster herab. MÜLLER (1815) 1, 82, 89;
jedesinal drei (gruppen) bildten den schmuck eines solchen
viereckten postaments GÖTTE 28, 114;

Jede göttin, neuemdeckt,
wird ihr postament gewinnen (im Pantheon).

LUDWIG 1, 10.

die götter sind vom postament gestürzt
und werden nimmer drauf gesetzt. RÜCKERT 1, 62.

plural postementer ZEDLER a. a. o., jetzt postamente: damit
nun das auge zwischen diesen mauern nicht ganz unbefriedigt
sei, so sind sie oben ausgehogen, mit schürkeln und postamenten
verziert, worauf allenfalls hie und da eine vase steht.
GÖTTE 28, 113. — zusammensetzungen postamentfüllung, -gesims,
-hals STIELER 1692 f.

POSTAMT, n. angaria STIELER 42, praepositura cursus publici
FRISCH 2, 67; briefe, paquete in die postämter liefern. HAYMEN
jurist. lex. 819 (vom j. 1706); das klagebuch, das auf jedem
postamt liegt. AGERBACH ges. schriften 18, 15; ober-postamt
KNIGGE umgang³ 2, 231.

POSTANSTALT, f., vgl. post t ('unter postanstalt ist jede
posteinrichtung zu verstehen, welche mindestens briefe sammelt
und vertheilt'. DAMBACH deutsches postgesetz¹ 13): eine öffent-
liche postanstalt. THÜMMEL 10 (1802), 82; plural: die postan-
stalten in Holstein. STURZ 2, 129; nicht in allen provinzen
von Teutschland sind wege und post-anstalten gleich gut.
KNIGGE umgang³ 2, 225.

POSTANWEISUNG, f. eine anweisung auf geld, das der post
eingezahlt und bei ihr von dem empfangen erhoben wird. siehe
DAMBACH a. a. o. 41 f. postordnung vom 8. märz 1879 § 16.

POSTART, f.: diese (persische) postart wäre wohl die
schnellste, aber sehr ungewisz (s. postschreiber). LOUENSTERN
Arm. 1, 444; die nach post-art gehauenen caleschen (s. post-
kalesche). HAYMEN jurist. lex. 879.

POSTAUFTRAG, m. ein der post gegebener auftrag (durch
einen postauftrags-brief), gelder bis zu 600 mark gegen ein ge-
wisses porto von dem schuldner einzuziehen. s. DAMBACH a. a. o.
42, 96. postordnung vom 8. märz 1879 § 19.

POSTAUSTAUSCH, m. austausch von postsachen zwischen ver-
einsländern des weltpostvereins. weltpostvertrag vom 1. juni 1875,
artikel 2 f.

POSTBART, s. passport.

POSTBEAMTE, m. oder postbedienter, qui curam rei vere-
dariae habet LUDWIG 1416. FRISCH 2, 67. HAYMEN jurist. lex. 817
(vom j. 1706): hauptpflicht der postbeamten u. s. w. DAMBACH
a. a. o. 65; der gewissenhafte postbediente (vorher post-
schreiber). LANGEIN schriften 16, 207.

POSTBEDIENTER, s. das vorige.

POSTBEDIENUNG, f. eine bedienung, ein geringeres amt beim
postwesen. ADELUNG.

POSTBEFÖRDERER, m. was posthalter HAYMEN a. a. o. 812 ff.
POSTBEFÖRDERUNG, f. beförderung durch die post. deutsches
postgesetz § 16. postbeförderungsmittel postordnung v. 8. märz
1878 § 11, -vertrag DAMBACH a. a. o. 4.

POSTBEGLEITER, m. begleiter eines postwagens, conducteur.
postordnung vom 8. märz 1879 § 21 (postwagen-conducteur BÖRNE
2, 100).

POSTBEHÖRDE, f. das postamt als behörde für postsachen:
einen antrag an die postbehörde richten. deutsches postgesetz
§ 35; die oberste postbehörde. postordnung vom 8. märz 1879
§ 63.

POSTBERICHT, m. ein mit der post gegebener oder vom post-
amte ausgehender bericht. ADELUNG. CAMPE.

POSTBESTELLUNG, f. das bestellen eines postwagens (s. post
t, b); die bestellung von briefen u. s. w. durch die post (ein
keiserliches regal STIELER sekretariatkunst 2, 509).

POSTBETRIEB, m.: der transport von gütern bildet nur
einen theil des postbetriebes. DAMBACH deutsches postgesetz¹ 7.

POSTBOOT, n. was postschiff: die dunkle nachricht, welche
das postboot von Happersawyl brachte. C. F. MEYER J. Jenatsch 1.

POSTBOTE, m. veredarius, pegasarius ALBERTUS diel. 1 1,
DASSEL (1556) L. 5; postbot, der auf der post reit MAALER 319.
(vergl. postkurier, läufer, -reiter), auch allgemein, ein bote,
der eine post (3) bringt oder überbringt, jetzt ein bote, der die
mit der post ankommenden briefe u. s. w. austrägt oder durch
die die post derartige sendungen zwischen ortschaften, die durch
keine besondere post verbunden sind, befördert (postbote, be-
förderer von botenposten. postordnung vom 8. märz 1879 § 21):
solche antwort hette kaum, male, wol durch einen postboten
können ausrichten. LUTHER 3, 91 (bruce 4, 93);

mit ehren bin ich ein postbot. MEYER schelmen: 9.

du must am hoff mein postbot sein. II. SACHS 7, 30, 11.

ich sich ein postboten her rennen. 8, 73, 4.

was bringt der postbot mir für mer (Kunde)? 87, 14

ein postbote, der heut den tag in der sunnen geritten. SCHNE-
IDER 3, 39, 26; die zween postbotten . . liefen an einem tage
von Sydon bisz gen Elin. HEYDEN Pin. 35; dann niemahl
mangelts ihnen (fürsten) an kupferischen dienern und ge-
schwinden postboten. ALBERTINUS weibl. lustgarten 228; er
bildet ihme auch weiter ein, dass der könig keinen . . post-
boten, briefe hinweg zufertigen, vonnöten habe. erickhöw 260.

ein postbot hat allhier (im grabe) seine ruh genommen.

welt er dem tode nicht vermochte zu entkommen.

DUYS (1637) 1, 300.

andere, so man für postbotten halten möchte, sind der-
massen mit briefen beladen, wie ein müller-esel mit säcken.
PHILANDER (1650) 1, 23; posten, welche das götzle Cupido . .
für postboten gebraucht. 117; weisz man doch wohl, dass
sie (die schwalben) vor zeiten zimliche briefe und grosse zettel
an stat der postboten . . von einem ort zum andern gebracht
haben. PRÄTORIUS storchs und schwalben winterquartier 49; ich
will ihre züge (die undeutschen schriftzüge des brustsch-
mutzigen nomens) auf dem couverte so gut nachmalen, als
möglich: was ich hier nicht zusammen buchstabieren kann,
werden die postbotten in München schon können. LESSING
12, 255;

der postbot in ein haus mit zweien briefen reant.

LUCASAT brahm. 11, 9.

als titel von flugschriften, zeilungen, kalendern (vgl. postreiter):
der postboth bin ich genandt
und meiner reisen wohl bekannt.

WELLEN annal. 1, 91 (vom j. 1590).

POSTBRIEF, m.:

auch hals vil hasen in dem land.

welche auf gartenschnecken reiten (vergl. postschnecke,
schneckenpost)

und bringen die postbrief von weiten. AYER 2963, 19.

POSTBUCH, n.: ich berief mich auf das postbuch, wo ich
auch schon meinen namen (als passagier) eingeschrieben hatte.
SEUME ges. schriften 3, 131 Zimmerm.

POSTCHEN, n. kleiner posten (betrag), vgl. postlein 2. er
rechnete . . , welches postlein er ablösen wolle und wie er
dann das andere jahr noch ein grözzeres abzahlen werde.
GOTTHELF schulm. (1859) 1, 26.

POSTDAMPFEL, m. dampfschiff zur beförderung des seepost-
transportes. weltpostvertrag vom 1. juni 1875 artikel 3.

POSTDIEB, m. einen postdiebstahl (namentlich entwendung
von geldbriefen) begehender dieb. gerichtserhandlung gegen den
postdieb K. in der Würzburger press. vom 30. december 1887.

POSTDING, n.: seine (des passagiers) unzufriedenheit mit
der bestehenden ordnung der postdinge, posteinrichtungen.
BÖRNE 2, 76.

POSTDIRECTION, f. BÖRNE 2, 92.

POSTEL, s. bei postreise.

POSTEINKUNFTE, pl. einkünfte der post. vgl. postgefälle.

POSTEINRICHTUNG, s. postanstalt.

POSTELAT, POSTELIEREN, s. postul-.

POSTELN, verb. was posten STAEDEL 1, 204

POSTELN, verb., postlein hin und hertragen. zwischenbrüder
sein. SCHM. 2 1, 113.

POSTEN, s. post m.

POSTEN, m. (wie graben aus grabe u. s. w.) aus poste, post
(RÄDLIN 707. LUDWIG 1415; der post RIST Parnass 237. GÖTTNER
60. BROCKES 8, 270), entlehnt aus ital. posto mitl. positus).

franz. poste m.: daneben im 17. jahrh. auch nach ital. posta

(standort, s. das vorige post f.), die post ASCHHAUSEN 94. FLEMING 218. CHEMNITZ *schwed. krieg* 2, 495. KRAMER *deutsch-ital. wb.* 843^b, vereinzelt auch später s. KÖRNER 292^b, 295^b; bei ALER der und die post.

1) der stehplatz, stand, von wo aus man zuschauen oder beobachten kann KRAMER a. a. o.:

als nun das frohe volk von posten sich verliert.

LOHENSTEIN *Sophon.* 2, 13.

2) namentlich im kriegswesen (s. EGGERS *kriegslex.* 460 ff.), ein zur beobachtung, zur stütze oder verteidigung gewählter punkt und die zur sicherung und behauptung desselben aufgestellte mannschaft; im engern sinne der punkt, wo eine schildwache aufgestellt ist und diese selbst (vergl. feld-, nacht-, vorwachposten), eigentlich und übertragen.

a) in bezug auf den ort.

a) im singular: geschützt, . . . die auf der Schweitzer post stehen. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 94; dasz der feind nicht unterlassen würde, einen sturm aus einer so vortheilhaften post, als der sandbügel dieser reduyten wäre, auf das hornwerk zu tentieren. OLEARIUS *insul Formosa* 88^b; war entschlossen gerades wegs auf Prag zu gehen, dafern aber der feind ihm überlegen, eine post an der Muldaw zu fassen. CHEMNITZ *schwed. krieg* (1653) 2, 495;

sein fusz hat in diesen landen
wie als auf der post gestanden. FLEMING 218;

da sprach er (der obristleutnant) unverzagt:

ich will hie meinen post durch eignen abschnitt schützen.

RIST *Parvasz* 237;

der posten eines soldaten RÄDLEIN *ital.-deutsch* 164^a; den posten anweisen, einnehmen, beziehen, haben, behaupten, aufgeben, verlassen; auf dem posten (oder auf posten) sein, stehen, bleiben; posten (vergl. posto) fassen, aus dem posten verdrängen, vertreiben u. s. w. STEINBACH 2, 196. EGGERS a. a. o.: auf der post stehen, seinen post verlassen ALER 1544^a; einen vom posten ablösen. 1545^b; Kellermann hatte einen gefährlichen posten . . . dem eigentlich das feuern galt. GÜTHE 30, 71;

wo wird dein posten sein vor diesen thürmen?
SCHILLER 6, 149 (die Phöniz. 2, 4);

die wachen

beziehen nur mit schauer diesen posten.

5, 2, 424 (don Carlos 5, 6);

die ligistischen truppen sahen sich aus einem posten nach dem andern verjagt. 8, 124; als er (kriegsmann) posten gefaszt hatte. SEUME *spazierg.* 350;

der auf den höhn indes . . .

mit den kanonen posten hat gefaszt. H. v. KLEIST 2, 15 H.;

er zog auf die wache und erhielt seinen posten vor dem hause des generals. LANGBEIN *schriften* 6, 27;

jetzt nehm ich meinen posten ein. KÖRNER 293^b;

den posten behaupt ich, den man mir gab. 295^b;

den posten hab ich nicht verlassen. 293^b.

übertragen:

und scheut euch einen augenblick
von eurem post zu treten (nach Luc. 12, 35 ff.). GÜNTHER 60;

die vernunft giebt sich gefangen, ihre ergebung ist nichts, als das bekenntnisz ihrer grenzen, sobald sie von der wirklichkeit der offenbarung versichert ist, diesz also, diesz ist der posten, in welchem man sich schlechterdings behaupten musz. LESSING 9, 15; nothwendig wird der orthodoxe also auf etwas ganz neues denken müssen, wenn er sich auf seinen posten nicht zu behaupten weisz. 10, 21;

in allen lagen bleibt der grozze dichter (Kotzebue)

stets unerschrocken auf seinem posten.

A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 2, 224;

muse, bleibe du auf posten,

sag' uns treulich, was du schautest. IMMERMANN 1, 284;

ja heut' war der mond nicht auf seinem posten, sonst hätten wir die klippen wol gesehen. KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 155; verlaszt den posten der tugend nicht! AUERBACH *ges. schriften* 15, 41.

β) im plural: da kam der obriste kraiszcommissarius . . . fur beede posten. S. BÜRSTER 98; seien auch die stuck und wägen . . . in die schanzen oder uff ihre posten ein- und uffgeführt worden. 205; die posten verlassen RÄDLEIN 707^a, angreifen GÜTHE 30, 292; wir begaben uns an die gefährlichsten posten. 303; die Dänen wichen aus allen ihren posten an der Weser u. s. w. SCHILLER 8, 125; die schildwachen gähnen auf ihren posten. 3, 289 (Fiesko 4, 2).

b) in bezug auf die mannschaft (erst bei CAMPE): einfacher, doppelter posten, posten ausstellen, wechseln u. s. w.

α) im singular: einen posten (die soldaten auf einem posten) aufheben, niedermachen CAMPE 3, 677^a; der vierjährige posten (ein singspiel). KÖRNER 291 ff.;

den posten befahl ich auszustellen. 295^b;

nur manchmal ruft ein posten, eine wacht.

LENAU (1880) 2, 351;

vor tag wird posten gewechselt.

P. HEYSE *ges. werke* 2, 232.

β) im plural: die posten verdoppeln. GÜTHE 30, 312; sie stellen posten aus und verrammeln die zugänge durch karren und wagen. SCHILLER 8, 213; beim ersten anruf der posten. SEUME *ges. schriften* 1, 434 Zimmerm.;

zette, posten, werda-rufer! FREILIGRATH (1879) 1, 44;

nur die posten an der mauer
starren blöden blicks hinüber. DITZFURTH *volksl.* VI, 112, 8.

3) anstellung, angewiesenes oder übernommenes amt (vergl. pfoste 6), erst im 18. jahrh.:

zu einem hohen posten sollt' er berufen sein.

BROCKES 8, 270;

was den amtsadel betrifft, so klebt der rang da nicht an der person, sondern am posten. KANT 5, 423; die gelegenheit, die sein posten ihm verschaffte, öfters um den fürsten zu sein. SCHILLER 6, 108; die fähigkeiten und kenntnisse, die ein so ausgedehnter und delikater posten (statthalterschaft) erforderte. 7, 79 f.; zwei mitbewerber . . . hatten ihre ansprüche auf diesen posten unwiderrüflich verwirkt. 87; aus der engen sphäre des gelehrten war er zu einem erhabenen posten emporgestiegen (papst geworden). 10, 435; ich glaube um einen posten bei der öffentlichen bibliothek in Kassel werben zu können. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 9 (ich hatte den gewünschten platz bei der Kasseler bibliothek erlangt. 14); einen posten bekleiden *th.* 1, 1422; seinen posten versehen, ihm gewachsen sein u. dergl.

POSTEN, m., POST, f.: der post SCHUPPIUS 192; älter und richtig (jetzt aber weniger üblich) die post, entlehnt aus *ital.* posta (eine geringe summe RÄDLEIN *ital.-deutsch* 161^a), wozu bestimmter geldbetrag, besonders der spielumsatz, *mlat.* posta aus *lat.* posita (summa) DU CANGE 3, 1, 388.

1) kaufmännisch. a) eine bestimmte summe geld (vgl. geldposten): darumb er sich bemühet, eine post geldes aufzubringen. CHEMNITZ *schwed. krieg* 1, 517; wenn man ihn mit einer post geldes stillen (zum schweigen bringen) wolte. GRYPHIUS *lustsp.* 472 P.

b) der einzelne ansatz in einer rechnung, in rechnung gebrachter (eingenommener, ausgegebener oder schuldiger) betrag: eine post (von 10 pfennigen) Germania 28, 396 (vom j. 1559); summa dieser acht post (der ausgaben). A. TUCHER *haushaltbuch* 42, vgl. 48, 152; mit practiceren oder arzten gewonnen . . . in kleinen, in groszen posten. F. PLATREA 334 B.; wie theur ihn aber dieses des röm. hofs jawort gestanden, ist aus folgenden posten (der quidlung) zu vermerken. WURSTISEN 528; post, schuldpost RÄDLEIN 707^a;

ihm hab' ich eine grozse post
vorher noch zu bezahlen.

LESSING 2, 283 (Nathan 3, 7);

weil itz in Hafis kasse doch das geld

nicht eben allzubänfig ist: so sind

die posten stehn geblieben. 235 (2, 2);

hat mich nicht dieser älteste, beste freund . . . um eine post verklagt, die ich längst richtig gemacht habe? 2, 528; die post (für Rheinwein) betrug achtzehn hundert thaler. 532; ein mann . . . der, an einem pulte sitzend, einen posten in sein hauptbuch trug. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 37; dann stehen diese posten auch richtig in der liste . . . unter den eingelaufenen schulden. HERMES *Soph.* (1776) 4, 361; er mag die posten nicht gerne zusammenrechnen, die er schuldig ist. GÜTHE 18, 51;

Quostenberg, ja! ja! der posten fand sich in der rechnung,
ich weisz, wir haben noch daran zu zahlen.

SCHILLER 12, 72 (Piccol. 1, 2).

c) rückzahlung, rate: in drei posten (tribus pensionibus) bezahlen. ALER 1545^b.

2) einzelner punkt eines auftrages, einzelne partie einer aufgabe, eines werkes u. dergl.: wann ein herr seinem knecht zehnerlei punkte anbesiel, und setzte bei dem einen ein NB und sagte, das nim sonderlich in acht, was würde da der knecht anders thun, als dasz er diesen post ihm sonderlich angelegen sein liesze. SCHUPPIUS 192; man stözt sich nicht an einige unförmliche posten, welche der bildhauer in einem

unvollendeten werke, von dem ihn der tod abgerufen, müssen stehen lassen, man schätzt ihn nach dem, was der vollendend am nächsten kommt. LESSING 10, 7.

3) eine bestimmte anzahl, partie, quantität: da saget er, wie eine grosse post wilder schweine vorhanden. HENNENBERGEN landtafel 131; bergmännisch: im bauwesen ist ein post 300 mark silber Loth urk. zur gesch. des bair. münzwesens 1, 90 (vom j. 1460). SCHM. 2 1, 413; eine post blei, eine post erz, so viel davon auf einmal zum rösten, schmelzen u. s. w. kommt. Chemnitzer bergm. wb. 396; kaufmännisch, eine partie waren, die beim verkauf ein ganzes bilden, einen posten (eine post) tuch, leder u. s. w. kaufen, verkaufen.

POSTEN, m., alter und richtig die post (NENNING manuale juridico-polit. 656) aus franz. poste, kleine laufkugel, mittelung zwischen schrot und kugel (vgl. poste 5), plural: die posten, kleine bleikugeln, deren man sich bei dem sau- und trappenschieszen bedient. HERRER wohlord. jäger 259. KENNEDY waidmännspr. 229; posten ins schieszgewehr laden. SCHM. 2 1, 413; das pistol war . . . mit acht kleineren kugeln geladen, die man hier posten nennt. ZELTER an Göthe 155 (2, 387); schosz ihr (der bärin) in die nasenlöcher zwei posten hinein, dass sie stürzte. ARNIM 1, 48. vgl. rebposten theil 5, 560.

POSTEN, was plusten m., thürposten: die last und der druck des gebäudes fällt nicht allein oben auf die thüre, sondern drucket auch von beiden seiten auf die schrägliegenden posten. WINCKELMANN 1, 207.

POSTEN, pl. eine art fische FISCHART Garg. 56.

POSTEN, verb., s. potius.

POSTEN, verb. abgeleitet von post f. (vgl. postieren).

1) laufen FELDNER sonderl. 2, 107:

latsz bar gan, frölich zöher posten.

SALAT verl. sohn vers 631;

hin und her laufen, und transitiv, einen hin und her schicken, um commissionen auszurichten. STALDER 1, 208. SEILER Basler mundart 38.

2) tirolisch posten tragen, den zwischenträger spielen SCHÖPF 514, transitiv ausposten, auskundschaften ebenda.

POSTENGEFECHT, n. gefecht der posten, vorposten: die nacht brach ein, das postengefecht dauerte fort. SEUME ges. schriften 1, 17 Zimmerm.; Dann wuszte alle seine schlachten mit vieler kunst zu postengefechten zu machen. spazierg. 19. vgl. postenkrieg.

POSTENKETTE, f. eine reihe unter sich in verbindung stehender posten (wacht-, vorposten):

der (Speckbacher) untersucht die postenkette.

IMMERMANN schriften 3, 307:

sie haben eine postenkette in weitem rings um das haus geführt, das sind unsere nachwächter. FREYTAG ges. werke 5, 219; Fink untersuchte sorgfältig die postenkette. 2:6.

POSTENKRIEG, m., vergl. postengefecht: der postenkrieg scheint seine (Kosciuskos) stärke zu sein. SEUME ges. schriften 1, 40 Zimmerm.

POSTENLAUF, m. lauf der posten, postkurs: weil der postenlauf dorthin sehr langsam ist. W. v. HUMBOLDT briefe an eine freundin (1890) 244: land, in welches kein regelmässiger postenlauf eingerichtet. PLATEN nachl. 2, 2-3; der postenlauf ist nicht unterbrochen. FREYTAG ges. werke 5, 188.

POSTENREITER, m. angarius MAALER 319. vgl. postreiter.

POSTENSTELLUNG, f. stellung der posten, vorposten:

meldung . . . schickt der offizier herunter.

alles in der postenstellung seie kampfbereit und munter.

DIETRICHTER rökst. VI. 112, 4.

POSTENSTUNDE, f. stunde, die ein wachtposten abzustehen hat: sie hatten ihre postenstunden abgestanden, durften sich nun einem kurzen schlaf überlassen. IMMERMANN Münchh. 1, 43.

POSTENTFERNUNG, f. entfernung zwischen dem ausgangs- und endpunkte oder zwischen den einzelnen stationen einer post: beförderung von reisenden nach solchen seitenorten, wo keine poststation besteht, und solch auch keine postentfernung festgesetzt ist. post-transportordnung für das königreich Baiern (1. januar 1876) § 140.

POSTENTRÄGER, m. oder püstleinträger, zwischenträger SCHÖPF tirol. id. 514. vgl. postträger 2.

POSTER, m. postillion SCHÖPF a. a. o.

POSTERITÄT, f. aus lat. posteritas, franz. postérité: damit der triumph deiner glori durch die nachkommende posterität unverhinderliche gäng habe. SCHUPPES 72.

POSTFAHREN, s. bei postreiten.

POSTFELLEISEN, n. bulga litterarum veredarum FAUCH 2, 67; postfelleis LUDWIG 1416:

die (briefe) ja verträglich auch im postfelleisen lagen.
RICHTER bröhm. 11, 9

POSTFREI, adj. wofür das postgeld bezahlt oder keines zu entrichten ist CAURE: das wir die gültigkeit haben, seine werke . . . postfrei einzusenden. HANZKA (1755) 3, 129; wenn sie alle (einwände) postfrei einwenden. HERRER 3, 77; (eine sendung) postfrei machen. J. PAUL 4, 459 II; ich wolte den brief postfrei machen (s. frankieren). HERRER Soph. (1776) 3, 675; wobei wir nur die bitte wiederholen, dass die konkurrenzstücke . . . so weit als möglich postfrei anlangen mögen. GÖTTE 28, 790 II; eine person postfrei halten: mich bis Warschau postfrei zu halten. HERRER a. a. o. 3, 41

POSTFREIHEIT, f. befreiung von postgeldentrichtung CAURE.

POSTFREIMARKE, f. die zur frankierung bestimmte postfreimarke. ausführung-übereinkunft zum weltpostvertrage 43, 1.

POSTFAHRE, f. cursus terrarum ALER 1515. HERRER 1799.

POSTGANGELI, m. nuntius tabularum ALER 1515; übertragen wäre man denn auch, wenn man gar kein sonderlich in styl sein will, wären denn auch nur die gewöhnlichen postgänger der schreibart, auf ihrer alten geschlagenen landstrasse, für allem stracheln sicher? HERRER fragm. 1, 5.

POSTGAUL, m., vgl. postpferd, -ross, -klepper:

(sieh) den postgaul hier in seinem zuge (s. postzug).

HERRER 1, 725 II.

ein bork, der einer alten heise . . .
zum postgaul dienste, kam voll schwals
vom zuge heim. FREYTAG 1, 191 Hauff.

du bist dann gar nichts . . . bist gerade wie ein alter postgaul. GÖTTHELFF erz. 3, 210; rötlich für postbeamter ALEXANDER LEJZ. mundart 185.

POSTGEHALDE, n., vergl. posthaus: Peter ging oft nach dem postgebäude . . . und wählte sich einen wagen, den er als extrapost nehmen will. AUBBACH zur guten stunde 2, 725.

POSTGEBIET, m. das gebiet eines postvertrags, weitpostgebiet.

POSTGEFALLE, plur. postreinkünfte, postgelder: die defraudirten postgefälle. deutsches postgesetz § 32.

POSTGEHEIMNIS, n., was briefgeheimnis.

POSTGELD, n. geld für beförderung (von briefen, paketen oder personen) durch die post, le porte de lettres RIBBES 707; portorium FAUCH 2, 67; das postgeld (als passagier) erlegen, unterschlagen. HAYMER jurist. lex. 820 (vom j. 1766):

mein postgeld ist nicht gut. GEBHARD nachl. 150;

ein päcklein . . . welches des postgeldes werth ist. FELSCH 2, 619; es ist also nur die frage, ob sie das postgeld dran (an die zeitungen) wenden wollen. LESSING 12, 271; finden sie, dass diese leeren briefe das postgeld nicht werth sind. HERRER Soph. (1776) 1, 216, 3, 351; sie schickte mir das postgeld mit der bitte, unverzüglich zu ihr zu kommen. 4, 492; die reise kostete mir weiter nichts als das postgeld, und das ist im sächsischen sehr wohlfeil. HÖLTY 233 Hauff; über zu hohes postgeld wird sich auch jetzt noch kein fremder reisender in Ru-zland beschweren. SEUME ges. schriften 3, 77.

POSTGESCHÄFT, n.: häuser, welche das postgeschäft dieser hauptstrasse (zwischen Luzern und Mailand) zu besorgen hätten. GÖTTE 48, 130.

POSTGESETZ, n.: die gesetzliche grundlage für die entscheidung der aus dem postbeförderungsvertrage entspringenden rechtlichen verhältnisse bildet das postgesetz und die auf grund desselben erlassene postordnung. Bismarck deutsches postgesetz 4 4; es wurde nämlich in den königl. bairischen staaten das auswärts bisher zu wenig bekannte postgesetz gemacht, dass alle nicht übergrösze packete, auf welchen der werth nicht steht, z. b. bucher, ohne weiteres der briefpost gegeben werden. J. PAUL 4, 73 II.

POSTGESPANN, n. was postzug 1:

er probirte just . . .

sein neues postgespänn. GÖTTHE 1, 191

der gleiche taumel faszt das ganze postgespänn.

kein rufen hilft, kein rügel hält es an. SCHUBERT 11, 20.

POSTHALTE, f. reideutschung von poststation (wofür CAURE reideutschungsverb. 48' post-raute vorschlägt): hier war ich aus dem schmutz der judenwirthschaft der letzten posthalte wie in ein paradies versetzt. ANDR leben 126.

POSTHALTEI, m. der auf den poststationen die pferde zur beförderung der post hält und zu stellen hat, auch der postverwalter ALER 1515. FRISCH 2, 67; postverwalter oder posthalter

HAYMEN *jurist. lex.* 814 (vom j. 1706); hausz desz geweszen posthalters aufm graben. HALLER *tageb.* 77 *Hirzel*; teutsche posthalter . . . pflegen in dem ruf einer ausgezeichneten grobheit zu sein. KNIGGE *umgang* 2, 228; der grobe posthalter. HOLTEI *Lammf.* 2, 202; der verdammte posthalter! nicht einmal zwei elende pferde im stall zu haben. KOTZEBUE *dram. spiele* 3, 204; die schlechten wege geben den posthaltern das recht, auch einem leichten wagen vier pferde vorzuspannen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 133.

POSTHALTEREI, f. *amt und wohnung eines posthalters*: der wagen hielt vor der posthaltereie eines dorfes. BÖRNE 2, 78; eine estafette . . . die der magister selbst auf der posthaltereie bestellt hatte. HOLTEI *Lammf.* 2, 202; er fand vor der posthaltereie einen gedrängten haufen. FREYTAG *ahnen* 6, 230; das inventarium der posthaltereien. *deutsches postgesetz* § 20.

POSTHANDEL, m., s. bei postsache 1.

POSTHAUS, n. *haus, wo die posten abgehen und ankommen und die damit verbundenen geschäfte besorgt werden, auch s. v. a. poststation* STIELER 179; Belin, ain posthausz und dorf, da sein wir uber nacht gelegen. ERNSTINGER *roisbuch* 190; denselben (brief) schickte ich nun . . . ins posthaus-z, damit er cito möchte nach Hamburg bestellt werden. *Schelmufsky* 46, *vollst. ausg. neudr.*; der verfolgte mich mit steinen bisz vor an das post-hausz. 98; solche (post) ist in Engelland so eingerichtet, dasz alle wirt der örter, wo posten sind, einer um den andern das posthaus haben. HALLER *tageb.* 119 *Hirzel*; ich treffe ihn doch wohl noch in dem posthause. LESSING 1, 401; wir stiegen vor dem posthause ab. HERMES *Soph.* (1776) 1, 166; *madame Sommer*. mir ist nichts schmerzlicher als in ein posthaus zu treten. d. j. GÖTTE 3, 620 (*Stella* 1); das posthaus auf dem Brenner. *werke* 27, 31; den koffer aufs posthaus bringen lassen. LENZ 2, 158;

ich selbst liesz drauf mich nach Arkadien einschreiben im Göttinger posthaus. PLATEN 4, 15;

plural: die post-häuser sollen mit allen einquartierungen unbesetzt bleiben. HAYMEN *jurist. lex.* 817 (vom j. 1706); Koskolowa ist das einzige gute wirthshaus zwischen Narwa und Petersburg, einige posthäuser ausgenommen. SEUME *ges. schriften* 3, 49 *Zimmerm.*; an den posthäusern im reich hing der doppeladler. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 353. — posthauspforte J. PAUL *Schmelzle* 36, posthausschild H. HEINE 17, 137.

POSTHERZ, n. *scherzhaft für das herz eines postknechtes*: da der musensohn ihm (dem postknechte) geld bot, so wurde das harte postherz endlich weich. CAMPE *kinderschriften* 18, 58.

POSTHOF, m. *poststation* (font. rer. austr. 1, 118, vom j. 1517); posthaus, *gasthaus zur post*: als ich in dem posthof ankamen. TRÜMEL *reise* 9 (1803), 190; ich kam glücklich in den posthof vor Montpellier. 296; am 29. august (1819 zur feier des 70. geburstages) sollte ich zu einem schon besprochenen gastmahl in den posthof (zu Karlsbad) eingeladen werden. GÖTTE 32, 154; mit wankenden schritten ging sie auf den posthof zu. AUERBACH *ges. schriften* 5, 156; am nächsten morgen war er (Napoleon) zu Mainau in der alten burg eingefahren, wo damals der posthof war. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 401; *der hof eines postgebäudes*.

POSTHORN, n. *horn des postillions, cornu veredarii* STIELER 775: Dietrich. schau! es kombt ein curir dafor, dann ich hab ihn ja hörn blasen. Goffray. ja er thut das posthorn stosen. AYER 1767, 7; (es ist nur den postillionen gestattet) das posthorn zu führen und sich dessen zu gebrauchen. HAYMEN *jurist. lex.* 818 (vom j. 1706);

wer sagt es mir, was doch im schalle des posthorns . . . für ein zauber liegt? TRÜMEL *reise* 1 (1791), 5;

sie hört, o mit klopfendem herzen! das posthorn. Voss *Luisa* 2, 110;

alte männer und frauen zeigten sich, durch das posthorn erregt, an thür und fenstern. GÖTTE 21, 171; in dem augenblicke hörten wir ein posthorn sehr angenehm die strasse herauf. 23, 140;

hör' ich bei ruhiger nacht ein lieblich schmetterndes posthorn, frag' ich mich selber im traum: kommt die geliebte vielleicht? PLATEN 1, 192;

ferne, leise hör ich dort eines posthorns klänge. LENAU (1850) 1, 10.

name der schnirkelschnecke, *helix* NEMNICH 2, 119, des ammonshorns, *nautilus spirula*. 709.

POSTHÖRNCHEN, -HÖRNLEIN, n., *dim. zum vorigen*: post- und wächterhörlein an die deutsche nation (o. o. 1619); sind

dann umb meiner (des hornaffen, gehörnten chemanns) hörner willen die posthörlein . . . thewrer worden? PHILANDER (1650) 1, 273. — posthörlein, die mondformige bohne, *phaseolus lunatus* NEMNICH 2, 933; posthörchen, *spirula* BERNH *thierk.* 6, 778; *hennep*. posthörle, die gewundene tellerschnecke, *helix vortex* SPIESZ 186.

POSTHORNKLING, m.:

nun posthornklang, der dich zur ferne reizt!
A. GAÜN *ges. werke* 1, 193;

lustiger posthornklang ertönte vor dem hause. AUERBACH *zur guten stunde* 1, 204.

POSTHÖRNLEIN, s. posthörchen.

POSTHORNTON, m.: eben . . . kam der eilwagen unter hellen posthorntönen vorgefahren. AUERBACH *ges. schriften* 5, 156.

POSTIEREN, verb. im 16. jahrh. entlehnt aus franz. poster, ital. postare.

1) *intransitiv* (vom 16. bis in den anfang des 18. jahrh. gebräuchlich), mit der eilpost oder als kurier reisen, dann überhaupt laufen, rennen, franz. (nun veraltet) poster, hin und herlaufen/FRISCH *deutsch-franz. wb.* 789^o; auch hat er (Augustus) von ersten das postieren erdacht, damit man wissen mücht, was allenthalben geschehe. und der bott, welcher die briefle empfieng in läger oder in der provintz, muszt sie auch im postieren heffern gen Rom u. s. w. POLYCRORIUS *Sueton.* 20^o;

ir botschaft must postieren spat und auch fru.

LILIENTHON *vollst.* 381,5 (vom j. 1525); sagt wann bist du (postbote) postieret her?

II. SACHS 8, 307, 2;

ein curir (später postpot) dort postirn thut . . . der wird gwisz etwas nötligs bringen. AYER 1958, 28; darumb musz ich eilend postirn und disen briefl halt präsentirn. 2177, 21;

wann sie nit schnell genug postieren (mit der eilpost fahren) können. FISCHART *bieneke*. (1580) 106^o; die dierlin (kleinen esel) . . . postieren (tragen wie ein postross) immer in einem fort. KIECHEL 196; unser leben und unsere tag postiren und rennen immerdar. ALBERTINUS *narrenhand* 144; postieren, per posta, auf der post eilends reiten. ALER 1545^o. mit ein-m temporalen accusativ: er kont . . . postieren viel tag ohn ein postküssen. FISCHART *Garg.* 177^o;

uns geburt z'postieren all stund ein meil.

SCHM. 2, 1, 413 (vom j. 1526).

postieren auf, mit:

(er ist) auf ain gaisbock her postirt.

FISCHART *secten- u. kuttentreit* 151;

die auf ein fusz postiren (laufen). *Garg.* 18^o; er ist von Pehem chomen, postierend mit 6 pferden. WIDMANN *chron. v. Regensburg* 118, 13 (vom j. 1532); die sonnen postiert mit ihren feuerflammennden pferden . . . ABR. A. S. CLARA *bei SCHM.* 2, 1, 413. — mit angabe des woher und wohin: (er hat ihm) bevolhen, ohne verzug nach Brüssel zu postiern. *Zimm. chron.* 2, 769, 20; so postiert er wiederumb heim. 3, 418, 35; dweil . . . die alte kuni- ginn noch nicht von Paris verruckt, so bin ich uff Paris postiert. KLUCKHOHN *zwei pfälz. gesandtschaftsberichte* (von 1567 u. 1574) s. 37; das es lautet, als wann ein galgen voll gestifteter bauren bei nacht durch das kot im dorf stampften und postierten. FISCHART *Garg.* 55^o; in einem jar postirt sie (die sonne) durch die zwölf zeichen. *groszm.* 79;

ich sprach mein röslein weiter an, postirt durch Catalonia. *der postreuter* (1591) a 2^o;

der herzog . . . postierete von Neapolis nach Rom und von dannen auf Venedig und Padua. MICHAËLIS *a. Preusz.* 4, 33; wie . . . wir mit unsern gefangenen davon postirten, als ob uns jemand jagte. *Simplic.* 1, 412, 20; die sonnen postiert . . . von einem himmelszeichen zu dem andern. ABR. A. S. CLARA *bei SCHM.* 2, 1, 413.

2) *bei österreichischen stellen und ämtern heiszt postieren*: auf die post geben^o. SCHM. 2, 1, 413.

3) *transitiv oder reflexiv, auf einen posten stellen, hinstellen, legen.*

a) *mit persönlichem object*: langsam wichen die angreifer, gedeckt durch gut postirtes fuszvolk. FREYTAG *ahnen* 5, 20; *gewöhnlich mit angabe des wo oder wohin*: umb das schloz am berge herumb postieret. *mitteil. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Höhnen* 10, 227 (vom j. 1646); auf den berg postiret. *archiv f. sächs. gesch.* (1851) 2, 80 vom j. 1683, s. *Germania* 25, 396; (es waren) 1000 Grabatter uff Biberach postiert. S. BÜRSTER 25; er hat uns die soldaten auf den bals postirt. ALER 1545^o;

ein allda postirtes piquet. GÖTTE 30, 105; ein unbelebtes ich, in das vacuum postiert. J. PAUL *Kampferthal* 56; er postirte die jäger an die landstrasse. FREYTAG *ahnen* 6, 285;

da stund wol unser schützenheld
auf einem posten postirt im feld. RÜCKERT 3, 200.

reflexiv: sich an einen ort postiren. ALER 1545'; wie er in die schranken gesprengt war, postirte er sich gerade dem behälter gegenüber. Siegr. v. Lindenb.² 2, 205; *basl.* sich postiere, sich wohin stellen, festen stand nehmen. SEILER 35'.

b) mit sächlichem object: alsbald postirten (legten) die hebmnen säcklein herzu. FISCHART *Garg.* 103'.

POSTIERER, m. einer der postiert (1):

und sehet, es kömpt gleich von Venus ein postirer,
der güldne Hesperus. OPITZ (1637) 1, 194;

wenn ihm (postverwallter) durch wirt, metzger u. s. w. unbekandte postierer (die mit der post reisen wollen) zugebracht .. werden. HAYMEN *jurist. lex.* 816 (vom j. 1706). SCHM.² 1, 413.

POSTIERUNG, f. das postieren (3) *statio, collocatio* ALER 1545'. EGGER *kriegslex.* 2, 401: mit postierung (mit ausgestellten posten, vorposten). S. BÜRSTER 174; rittmeister, der eine meile von hier auf postirung stehet. NICOLAI Seb. *Nothanker* 1, 60; diese (zwei) auf die höfe aufgestellte husaren blieben die zeit ihrer postirung über unangefochten. GÖTTE 30, 35; eine schöne und schön behaute gegend ist das gut und die postirung Waimar, nicht weit von Narwa. SEUME *ges. schriften* 3, 40 Zimmermann.

POSTIERWEISE, adv. oder postierensweise, mit der post reisend (s. postieren 1) SCHM.² 1, 413 (vom jahre 1511). *vergl.* postweise.

POSTILLANT, m. verfassor einer postille: was ein frommer alter postillant vom tanzten gehalten. ALBERTINUS *hau-polizei* 2, 144'.

POSTILLCHEN, n., dim. zu postille: wolte er nun gern die pfeiffen einzelnen und guten künsten obliegen und postlicher (von einem sing. das postill) machen. G. NICRIUS *beschlag P4'*.

POSTILLE, f. predigbuch über die sonn- und festtagsevangelien oder -episteln; im 16. jh. entlehnt aus mlkt. postilla (postilla, auslegung DIER. *nov. gl.* 290'), vom lat. post illa verba sacrae scripturae, dem allüblichen beginne der an den verlesenen text sich schliessenden predigen, *vgl.* haus-, kirchenpostille: doctor Keisersbergers postill das erst teil. KEISERSBERG *post.* 1, 2'; auslegung etlicher trostsprüche, so der ehrwürdige herr doctor M. Luther inn seiner lieben herrn und guten freunden bibeln und postillen .. geschrieben (1516, s. DIETZ LXXXV); mein vatter hette eine deutsche postill. MATHEIUS *Luther* 153': postillen lesen. SANDRUS s. 82 *neudruck*, reiten (*vergl.* postillenreiter) Weise *ernz.* 91 *neudruck*; so legten sie es (die gekaufte neue zeitung) in die bibel oder in die postille. WEISK *die drei klagsten leute* 288; der candidat besitzt eine grosze stärke in postillen. RABENER (1755) 3, 23;

auf die postillo gebückt ...
sasz der redliche Tamm in dem lehnstuhl.
Voss *grd.* 2, 267;

(die) sich am liebsten in postillen,
in commentarien und chroniken verhalten.
J. G. JACOBI 1, 55.

postillenreiter, -schreiber, postillante HÄDELIN 705'.

POSTILLIEREN, verb. in einer postille, in einer predigt auslegen, erklären: am sonntag ... bredigt der ein mynich nach tisch das evangelium Mathei am 15. von channaneyschen weiblin, postillirt es zimlich wol. WIDMANN *chron. von Regensburg* 218, 24 (vom jahre 1552); mein vatter hatte ein deutsche postill, darin ... auch etlich stück aus dem alten testament postillirt und ausgelegt waren. MATHEIUS *Luther* 153'; den paurn das evangelium postulieren. Zimm. *chron.* 3, 402, 17.

POSTILLION, POSTILLON, m., im 16. jahrh. entlehnt aus ital. postiglione, franz. postillon, *postreiter, -knecht, -kutscher*: bottenlenfer, postillon FISCHART *groszm.* 94 (*coarriatiers, postes HABELAIS*); also machte ich mich .. an statt eines postillonon auf den weg. *Simplic.* 1, 531, 12; da kam obauersehens ein schneller postillon durch die luft geflogen. 831, 7; der postillon wuzte nun ... keinen rath, wie er fortkommen wolte, weil die räder alle viere am wagen zerbrochen waren. Schelmufsky 99 *vollständige ausgabe neudruck*; so schmisz der postillon .. den postwagen um. 101; ein postillon der liebe (postillon d'amour, *liebesbriefträger*) wird ja nicht sauer aussehen. ZIGLER *Banise* 62, 37 *Boherk.*; verdriesliche reise in einer kalten regenhaften nacht, da .. der postillon bin und

wieder den weg mit der laterne suchen muszte. HALLEN *tagb.* 81 *Hirzel*; man hört einen postillon blasen. *der junge GÖTTE* 3, 616; der postillon schlief ein und die pferde hieffen den schnellsten trab bergunter. werke 27, 31;

rauhor war mein postillon,
hez die gelasz knallen. LAZAR (1880) 1, 51.

der tod auf dem kutschbock, als postillon,
jagt wild über hügel und thäler davon.

LAZARUS *gerl.* (1851) 1, 291.

pl. die postillone GÖTTE 26, 205 und (*franz.*) postillons 27, 32.

POSTIMENT, s. postament.

POSTKAMM, m. *lembus recedarius*, postkan STIELER 92'.

vgl. postboot, -schiff.

POSTINTERESSE, n.: das landesherrliche postinteresse.

LANGREIN *schriften* 11, 285.

POSTKALESCHÉ, f. *kalesche* als postwagen LUDWIG 1116. FRISCH 2, 67', post-calesse (*vor- und nachher post-wagen*) Schelmufsky 101 *vollständige ausg. neudruck*; die post-caleschen sollen so gehand sein, dasz die reisenden den benötigten raum finden u. s. w. HAYMEN *jurist. lex.* 819 (vom jahre 1706).

POSTKAMEL, n. *camelus dromedarius* NEUMANN 1, 775 *vgl.* lauf-, windkamel.

POSTKAMMER, f.: ich mus zweifeln, ob meine schreiben (so) in so einer wohlbestalten postkammeri unbefodert blieben seien. BUTSCHAY *kanzl.* 48.

POSTKARTE, f. 1) ein verzeichniss der jedes mal mit der post zu befördernden briefe, personen u. s. w. FRISCH 2, 67'. JACOBSOHN 6, 775'.

2) eine geographische karte mit angabe der postverbindungen FRISCH a. a. o.: mit hülfe eines meilenmessers könnte ich .. genau auf der postcharte jeden punct angeben. THUMMEL *reise* 1 (1791), 7;

sie (*reisekarte*) zeigt, trotz der besten postirten,
die kürzesten wege und leichtesten fahrten.

Johstade 2, 24, 5.

3) für die fahrt mit der post gelöster reueschen: der 22. juli ... war von der postkarte ... selber zu meiner abreise aberaumat. J. PAUL *Schmetzle* 11.

4) postkarte oder correspondenzkarte (in Deutschland seit 1870), eine karte in briefform, die auf der vorderseite die adresse, auf der rückseite die correspondenz enthält und von der post für die halbe briefstaze befördert wird: postkarten müssen frankirt werden. *postverordnung* vom 8. märz 1879 § 12 v.

POSTKASSE, f.: aus der postkasse etwas bestreiten, einen betrag empfangen u. s. w.; davon postkassier.

POSTKASTEN, m.: wirt, so ich will jetzt bezahlet sein, musz ich nehmen, was ich bekommen kan, nämlich die pferde, die postkasten mit den kleidern (*des verlorenen söhnes*). *die schauspiele der en.l. komödianten in Deutschland* 65 *Tilm.*

POSTKEHL, m.: die postmeister nennt man gewöhnlich hier (in Russland) nur postillione, und den fahrenden mann den postkerl (*später fuhrkerl*). SEUME *ges. schriften* 3, 77 *Zimmerm.*; der postkerl (*vorher postillion*) bekam .. fünf kopeken trinkgeld mehr. 65. s. kerl II, 7, e.

POSTKISSEN, n., s. postküssen.

POSTKLEPPER, m. das pferd eines postreiters, s. bei klepper 1, g und h: ich nahm ihn auf meinen aschfarben postklepper. MELANDER *Parnassus* (1698) 25; er (*mein guter genius*) durchsautet die läfte auf einem schlechten postklepper. BETTINGE *briefe*, 2, 67.

POSTKNABE, m. junger postbote: ich sah den freundlichen postknaben, der noch in den schelmenjahren ist, mit spitzen fingern deine wohltheilichen pakete in die höhe halten. BETTINGE *briefe*, 1, 306.

POSTKNECHT, m. postillon, *recedarius* STIELER 901. LUDWIG 1116: aus furcht, der postknecht (*vorher postillon*) möchte etwan auch unwerfen wie der vorige. Schelmufsky 100 *vollständige ausg. neudruck*; (passagiere), die der post-knecht vor ein trinkgeld aufnimmt. LISCOV 152.

der postknecht kam und blies.

Storpe *neue fabeln* 1, 179.

doch konte der postknecht mir nicht scharf genug fahren. HERMES *Soph.* (1776) 2, 32; einigemal wurde sie (*erinnerung*) so stark, dasz ich ihn begriffe stand den postknecht umlenken zu lassen. THUMMEL *reise* 3 (1791), 23; die grobheiten der postknechte 10 (1808), 70; teutsche .. postknechte (*später postillons*) pflegen in dem ruf einer ausgezeichneten grobheit zu sein. KVICKE *um.* 3, 2, 228; es ist eine gewohnheit der postknechte, zu allen städten rasch zu fahren. 230;

da bläst der fröhliche postknecht
gerne sein morgenlied. Voss *ged.* 1, 85;

fluchend und tobend über den verwünschten postknecht,
dem ich geld gegeben hatte, um mich langsam zu fahren,
und der mich wie ein sturmwind davon führte. SCHILLER
14, 184 (der neffe als onkel 3, 8); übertragen:

auch reisende, jünger an kräften und jahren,
beliebt oft der flüchtige postknecht (der tod) zu fahren.

LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 202.

der weiszfisch, *alburnus lucidus*. BREHM *thierl.* 5, 665.

POSTKURIER, *m.* reitender eilbote, vgl. postreiter:

(sic) ritit trotz dem besten post-kurier
auf ihrem besenstiele. HÖLTY 20 *Halm*.

POSTKURS, *m.* was postenlauf.

POSTKÜSSEN, -KISSEN, *n.* *puvillus veredarius*, postküssen
STIELER 1021 (s. küssen 2, a). FISCHART *Garg.* 177^r, s. bei postie-
ren 1: dessen gesicht so gar mit haaren umwachsen (war),
dass man zwei post-küssen davon hätte ausfüllen mögen.
PHILANDER (1650) 1, 243; sich richtete ihn auf und legte meine
postküssen unter seinen rücken. HERMES *Soph.* (1776) 3, 40.

POSTKUTSCHE, *f.* *rheda veredaria* STIELER 1050: in der post-
kutsche von Mainz hierher war ein gewimmel von menschen.
SEUME *spaziergang* 450; mein schwager, der ihn... an die
postkutsche geleitete. J. PAUL *Schmelze* 36; wenn man in
postkutschen fahren und im staube fast ersticken musz.
GOTTHELF *erz.* 2, 246.

POSTKUTSCHER, *m.* *postillion* STIELER 1050.

POSTLAGERND, *partic.* *verdeutschung des frz. poste restante*:
postlagernd sendungen. DAMBACH *deutsches postgesetz* 4 158;
sich einen brief postlagernd schicken, nachschicken lassen
u. dergl.

POSTLAKEL, *m.* was postläufer (lagkey oder löufer MAALER
261^r): ein hurtig pferd (war) sein postlackei.

ROLLENHAGEN *Jroschm.* 1, 1, 7 (F1^r).

POSTLANDKUTSCHE, *f.* landkutsche als postwagen:

weh aber dem, der, wenn geld oder kraft versiecht,
um fortzukommen nur, in postlandkutschen kriecht.

RÜCKERT *bruhn.* 15, 16.

POSTLAUF, *m.* *nuntii cursoris iter*, *statio veredarii* FRISCH
2, 67^r; beförderung durch die post: was du vom sichern post-
lauf der unfrankirten briefe sagst, war uns neu. LANGBEIN
schriften 6, 63.

POSTLAUFEN, *verb.* als postläufer laufen: er kont 14 tag
postlaufen. FISCHART *Garg.* 183^r. vgl. bote laufen theil 2, 272.

POSTLÄUFER, *m.* *courier* RÄDLEIN 707^r; ein currier oder
postläufer. ALBERTINUS *landstörzer* 96; der hase nennt spötsich
die schidkröte, die ihn im weillauf besiegt hat, schild-postläufer
FISCHART *ehz.* 54. vgl. botenläufer, eine theil 2, 276 als fehler-
haft getadelte bildung, die aber schon im 16. jahrh. vorkommt:
bottenläufer und dergleichen knecht. BAUMANN *quellen* 2, 178;
Thoma Bamberger, pottenläufer von Nürnberg. 609, botten-
läufer FISCHART *grozsm.* 94 (s. postillion).

POSTLÄUFIG, *s.* bei jägermesse.

PÖSTLEIN, *n.* 1) *dim.* zu post 4: pöstlein tragen, zwischen-
träger sein SCHM.² 1, 413.

2) was pöstchen: ein ausstehendes pöstlein, eine kleine
schuld so noch nicht eingekommen ist. LUDWIG 1416; eltern,
die geldsack mit geldsack kuppeln, ein pöstlein aufs andere
pöstlein pfpfen. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 221; söhnchen,
dem der vater... ein pöstlein als taschengeld gegeben hat
schulm. 2, 214.

3) kleiner posten (onstellung, amt): sagt man doch von einem
menschen, der von pöstlein zu pöstlein sich schwingt... er
macht carriere. GOTTHELF *schulm.* 1, 136; er hatte ein pöstlein,
aber ein sehr mageres, es erhielt ihn dürrig beim ordinari.
erz. 4, 3, vgl. 3, 7.

PÖSTLEINTRÄGER, *m.*, s. postenträger.

POSTLOHN, *m.* oder postgeld, *postage* LUDWIG 1416.

POSTMANGEL, *m.* *infrequentia tabellariorum* STIELER 1230.

POSTMARKE, *f.* was brief-, frei-, postfreimarke.

POSTMÄSZIG, *adj.* und *adv.* der post und ihrer vorschrift
gemäß (vergl. postordnungsmäßig): postmäsige entfernung,
postordn. vom 8. märz 1879 § 45 VIII; postmäsige verpackung
u. dergl.; etwas postmäsig behandeln. GÖTBE 35, 38; zwar
ging es geschwind genug, doch ritit ich keineswegs post-
mäsige. 35, 17; postmäsige fahren. THÜMEL *reise* 4, 292.

POSTMEILE, *f.* meile, nach welcher bei der post die entfernung
berechnet und das postgeld festgesetzt wird. CAMPE, vgl. post-
stunde.

POSTMEISTER, *m.* *vorgesetzter des postwesens eines landes*
(generalpostmeister, erhopostmeister FRISCH 2, 67^r, oberpost-
meister ELIS. CHARL. 1867 s. 449) oder des postamtes an einem
orte (FRISCH 355^r); manchmal-wird wol auch der postverwalter
oder posthalter als postmeister tituliert: ein schreiben, welches
der postmeister... auf der post fort schicken sollte. eselkönig
35; er fragte einen reisenden, ob nicht des postmeisters
Michele (postknecht, postillion) hernach käme. PHILANDER (1650)
1, 343, vergl. postmichel; kaiserlicher postmeister. LEIBNITZ
2, 163; dass ich meine briefe so unrichtig empfangen... ist
der postmeister schuld nicht. ELIS. CHARL. (1867) 449; das ist
kein grozzer possen, euch meine briefe 24 stundt aufzu
halten, wen der herr postmeister nichts schlimers erdenkt.
(1877) 232; ohne die sonderliche ehrlichkeit des postmeisters
(zu Harwich) wäre alles (gepäck) verlohren gangen. HALLER
lageb. 137 Hirzel; der postmeister (zu Camollia) wollte mein
pferdezeug nicht wieder herausgeben, weil ich seine stute
zu schanden geritten hätte. GÖTBE 35, 17; postmeister, die
zugleich gastwirthe sind. KNIGGE *umgang* 3 2, 234; postmeister
im kartenspiel s. postmeistern.

POSTMEISTEREI, *f.* das amt und treiben eines postmeisters:
oder wollen wir sagen, dass diese postmeisterei (die schwalben
wie brieftauben zu gebrauchen) schon lange verlohren und in
vergesenheit gestellet worden sei, weil sie zu Ollims zeiten
practicirlich gewesen. PRÄTORIUS *storchs und schwalben winter-*
quartier 49.

POSTMEISTERIN, *f.* die frau des postmeisters. der j. GÖTBE
1, 616 ff. (Stella), gekürzt frau postmeistern 633; dort (zu Hainau)
hatte die entschlossene postmeisterin Gramsch ihn (Napoleon)
erkannt. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 401.

POSTMEISTERN, *verb.* oder einen postmeister machen (auch
reiten, schneiden, schinden) im whist und bostonspiel, mit
niedriger karte stechen und dadurch einen stich gewinnen in der
voraussetzung, dass der gegner in der hinterhand keine höhere
hat, impassieren (vom franz. *impassé*, *sackgasse*) ALBRECHT
Leipzig mundart 185^r.

POSTMERKUR, *m.* *postbote*, *postillion*:

allerleichtester west, eilend auf sitzgen, die kein blasender
postmerkur
einzuholen vermag. OVERBECK *ged.* 125.

POSTMICHEL, *m.* schwab.-angsburgisch briefträger BIRLINGER
98^r. vergl. des postmeisters Michele (postknecht, postillion)
PHILANDER (1650) 1, 343.

POSTNACHNAHME, *f.*, s. nachnahme und DAMBACH *deutsches*
postgesetz 4 22, 96; postnachnahmebetrag, -gebühr, -sen-
dungen postordnung vom 8. märz 1879 § 18.

POSTO, *m.*, das im 18. jahrh. aufgenommene ital. *posto*,
stehplatz, *standort*, *posten* (s. das erste *posten*):

so ofte tag und nacht sich um den vorzug schlagen.
und eins das andere von ihrem posto jagen.

STOPPE *ged.* 1, 198.

posto fassen (ital. *prender posto*) RÄDLEIN 707^r: hinter dem
ofen hatte... ein zechgast posto gefaszt. MUSÄUS (1816) 5, 150;
Liebtraut. bräutigams-bescheidenheit residirt auf einem mund
und wagt eine descence auf den busen, wo denn soldaten-
bescheidenheit gleich posto faszt und sich von da nach einem
canapee umsieht. der junge GÖTBE 2, 86; mutter. lieber mann
gehe mir von dem verwünschten teppiche herunter! vater. ich
habe einmal posto gefaszt. werke 11, 296.

POSTOFFICIAL, *s.* official.

POSTOFFICIERER, *m.* postbeamter HAYMEN *jurist. lex.* 817
(vom jahre 1706).

POSTORDNUNG, *f.* *jura postarum* STIELER 1399, *leges et*
statuta rei veredariae HAYMEN *jurist. lex.* 828. FRISCH 2, 67^r
(s. postordnung zu deutschen postgesetzte vom 8. juni 1879
und DAMBACH 4 163): in ländern, wo keine gute postordnung
eingeführt ist. KNIGGE *umgang* 3 2, 234; der absender musz
die sendung postordnungsmäßig einliefern (vgl. postmäsige).
DAMBACH *deutsches postgesetz* 4 33.

POSTORT, *m.* ort mit einer postanstalt, poststation CAMPE:
ein alter schirrmmeister, der im nächsten postorte gerade seine
zehn ruhestunden genosz. IMERNANN *Münchh.* 3, 84; briefe
zwischen postorten... durch die post befördern. DAMBACH
a. a. o. 8.

POSTPACKER, *m.* bei der post angestellter packer (BÖRNE
2, 75): die postpacker bitten um gehaltserhöhung. Augsburg
abendzeitung 1857 nr. 350.

POSTPÄCKEREI, *f.* was postpaket: beförderung von post-
packereien. eisenbahnpostgesetz vom 20. dec. 1875 art. 5.

POSTPAKET, n. zur post gegebenes, mit der post befördertes paket: der postillon that sehr klüglich, als die stauchdiebe sein post-packet .. eröffneten. *Wiese die drei kl. leute* 65.

POSTPAPIER, n. feines schreibpapier, briefpapier LUDWIG 1416. ALER 1345: solche kunstsachen (der Passauer kunft) auf vielerlei arten und manieren geschrieben und getruicket werden, als auf postpappier, auf jungfrau pergament, auf oblaten und andern subtilen sachen. *kön. scheid. victori schlüssel* (1631) 3;

das blei dem silber musz den edlen fürzug lassen,
... das druck- dem postpapier.

PAUL v. d. LINDE *quante* ged. 98;

ich hatte ihn (Faust) auf postpapier geschrieben. GÖTTE bei Eckermann 2, 62; exemplare auf postpapier (gedruckt). SCHILLER an Göthe 55 (1, 126); die trockenen dünnen hütte, welche das welschkorn umgeben, geben ein sehr feines postpapier. HERBEL (1843) 3, 249; warum nennst man feines papier so uneigentlich postpapier (anspielend auf die damalige grobheit der postbeamten)? BÖRNE 2, 98.

POSTPAPIEREN, adj. von oder wie von postpapier: post-papierne manschetten. EWALD bei Cumpe; der blau-weiße postpapierne arm wurde enthüllt. J. PAUL Qu. Firlein 134.

POSTPASSAGIER, m. mit der post reisender passagier. BÖRNE 2, 95.

POSTPASS, m.: du muszt wissen, dasz man hier (in Russland) mit einem allgemeinen passe .. nicht mit der post reisen kann; dazu musz man von dem russischen gouverneur des hauptorts, aus dem man reist, noch einen postpass (podoroschne) haben. SEUME *schriften* 3, 21 Zimmermann.

POSTPERSONAL, n.:

zwar ward ich dafür (dasz ich mich nach Arkadien einschreiben liesz) vom postpersonal als tollhauswürdig verspottet.
PLATEN 4, 15.

POSTPFERD, n. veredes (vgl. pferd sp. 1675): Constantini ... eilet auf den postperden davon. AVENTIN. 4, 999, 20; sie namen postpferd, dasz sie ihm folgten. FISCHART *Garg.* 227; etliche haben nur einen fusz, können aber so geschwind laufen als ein postpferd. HANSBÖRER *gesprächsp.* 5, 364;

ein postpferd hat noch krüppeln.

wobei es unter stroh und futter den schlimmsten weg in ruh verschmerzt. GÜNTHER 4:5;

so hitzig kan wohl kaum ein magres postpferd wendern.

STOPPE *Parnasz* 69;

in manchen genden ... ist es vortheilhalter ... sich durch sogenannte hauderer oder miethkutscher fahren zu lassen; in andern hingegen kommt man am besten mit postperden fort. KNIGGE *umg.* 2, 224; das extrem der grausamkeit gegen vieh ist die behandlung der postpferde in Russland. SEUME *schriften* 1, 241 Zimmerm.; er antwortete .. die hochfürstlichen Turn- und Taxischen fahrenden postpferde hätten zu viel feuer. BÖRNE 2, 91; mit vier postperden will ich selbst nach ihm (dem arste) fahren. HOLTEI *Lammf.* 2 1, 226. — übertragen: ein jung weib ist dem alten ein postpferd zum grab. LENHMANN 143, 86; der wein, sagt man, ist der poeten postpferd, und gibt gute influentz. WEIDNER *apophth.* 89;

du, der du, ohne scherzen ..

der freude post-pferd bist. STOPPE *ged.* 1, 108;

leipz. was postgaul ALBRECHT 185^r.

POSTPLATZ, m. platz vor dem postgebäude: lassen sie uns .. einen gang auf den postplatz thun, wo der heutige markttag alle menschen und esel in bewegung setzt. TÜMMEL *reise* 2 (1701), 192.

POSTRASTE, f., s. bei posthalte.

POSTRATH, m. consiliarius rei veredariae FAISCH 2, 67^r.

POSTRECHT, n. jus postiarum: das postrecht ist ein regal (postregal), vermöge dessen der kaiser im reiche, und ein landesherr in seinem lande posten anlegen, und dazu postmeister und andere dazu nöthige personen bestellen kan. HAYMEN *jurist. lex.* 812 (vom j. 1706).

POSTREISE, f. reise mit der post (MAALER 319^r übersetzt mit postreise oder postei das griech. *στρατηγός tagereise, tagemarsch*): während der postreise. HERMES *Soph.* (1776) 1, 151; auch allgemeiner: nun kommen (von Spandau nach Tegel) alle tage eine menge schlittschuhläufer ..., auch frauenspersonen in handschlitten, die von schlittschuhläufern gestoszen werden. diesz geschieht alle jahre, aber fast in jedem jahre verunglückt auch einer bei solcher postreise. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 321.

POSTREISEND, partic. eine postreisende person HAYMEN *jurist. lex.* 811 (vom j. 1706).

VII.

POSTREITEN, n.: alle, so sich des postreitens oder -fahrens bedienen. ebenda 512. vgl. postritt.

POSTREITER, m. der die reitende post besorgt, veredarus STIELER 1599, mnd. poestryder SCHILLER-LÜBEN 3, 364^r (vergl. postenreiter): die postreiter sind die aller ehrlichste leute, die man finden mag auf erden. PHILANDER (1650) 2, 187; weil er sie (gott die weiber) nit geschaffen hat, auf dasz sie currier oder postreuter sein sollen. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 205; diesen brief händigte er selbst einem postreiter ein. LOWENSTEIN *Armin.* 1, 148^r; die postreiter, der mit vieler lust dir ganze nacht zu pferde sitzen können. J. PAUL *flegely.* 2, 14. — als titel von kalendern, zeitung, flugschriften (vgl. postbote):

der postreuter ist zuvor kommen mir (dem postboten), welches mich het verdrossen schier.

WELLER *unual.* 1, 91 (vom j. 1590),

der postreuter bin ich genauid,

dem hinkendeu bothen wol bekauid. ebenda u. 92.

post-reutter an papst Paulum V (o. o. 1629); weil postreiter und kolender ein ding ist in meinem land. PHILANDER o. a. o.; und so wende ich mich wieder zu dem geistlichen herrn, dem dieser postreiter (der Allonaer reichspostreiter, vgl. Siegrf. v. Lindenb. 2 1, 135) nur manchmal vorspannt. LENSING 10, 211; hier stiesz der Allonaer postreiter ohne kopf ins horn. GÖTTE 26, 332.

POSTREITERPFERD, n.: das postreiterpferd (des Hamburger relationskouriers) gefiel ihm schon beser (als das des Allonaer reichspostreiters). Siegrf. v. Lindenb. 2 1, 135.

POSTRITT, m., ritte des postkuriers, die reitende post (vergl. postreiten) HAYMEN *jurist. lex.* 814 (vom j. 1706).

POSTROSS, n. postus, ein post- oder kutschenross DIER. 450 (vom j. 1570), veredes DASYF. 395^r und schon früher (1539) bei SERBANUS c 1^r: veredes, was vor zeiten ein ross mit einem ringen (leichten) kärke auf die eil zefarn gerüst, wie irtz die postross. FAISCH 1362^r; und ist Erasmus Neusteter, der seinepferds verschonen und das postross so woll reiten wollen, mit demselben uber und uber gestürzt. ASCHHAUSEN *gesandtschaftsreise* 80. vgl. postpferd.

POSTSACHE, f. 1) eine die post betreffende angelegenheit oder streitsache: sollten sich aber in post-sachen einige streitigkeiten ereignen. HAYMEN *jurist. lex.* 816 (vom j. 1706); in post-sachen correspondiren, 822; die postsachen und -händel .. entscheiden. 828.

2) mit der post geschickte, angekommene sache: wo sind die postsachen (briefe und zeitung). FREYTAG *ges. werke* 3, 19 (die journalisten 1, 2). vgl. post 3.

POSTSATTEL, m.: mancher ist wie ein postsattel, der auf jedes pferd gerecht ist. LENHMANN 297, 61.

POSTSAULE, f. meilen säule an der poststrasse: so bin ich von einer postsäule zur andern gekommen. GELLEBT 5, 93.

POSTSCHAFNER, m. was postbegleiter. *postrerordnung* vom 8. märz 1879 § 53 II.

POSTSCHALTER, m. scholler auf der brief- oder pakelpost.

POSTSCHEIN, m. von der post über aufgegebenes weitgegenstände ausgestellter empfangschein, receptiv HAYMEN *jurist. lex.* 828 (vom j. 1706); quittung des empfangers über eine von der post ihm eingehändige wertsendung: ein paar mal da hätte der tochtermann ihm päcklein von der post gebracht, und da hätte er die quittung unterschrieben, sonst wisse er von nichts. wahrscheinlich hatte ihm einmal der spitzbube das papier als postschein unterschoben, nachdem er ihm früher einige postscheine über päcklein ... unterschreiben lassen. GUTHRIE *Uli der pächter* (1859) 374.

POSTSCHIFF, n. navis antiqarium, postarum STIELER 1791 (vgl. postkahn, paketboot, postdampfer): er nahm von Noblio abschied und eilte das post-schiff noch anzutreffen *post. stockfisch* 97, 99; der mörder .. blüchte auf einem gemietelten postschiffe nach Genua. TÜMMEL *reise* 8 (1703), 59; ich sah ein postschiff unter meinen füßen anschwimmen. 10 (1805), 59; ich habe erfahren, dasz die postschiffe zehn tage auf denselben weg verwenden, den ich zu lande in dreien zurückzulegen hoffe. 57; mitten auf der see begegnete mir ein postschiff. SEUME *schriften* 3, 125 Zimmermann: die reise auf einem postschiffe hat freilich ihre unbequemlichkeiten. ZEITLER an Göthe 214 (2, 135); baldlich: sehr hatt er das schämen nicht nöthig, da solche referendarien des fremden witz- und solche postschiffe der gesellschaft meist platte gelbne tragen, auf deren tenne nie die blumen wachsen, die sie da aufspeichern und auftrucken. J. PAUL *flegely.* 3, 114.

POSTSCHLUSZ, m. schlusz der post, des postschalters.

POSTSCHNECKE, *f.*: monographie der deutschen post-schnecke. BÖRNE 2, 67 ff., vgl. schneckenpost.

POSTSCHRANK, *m.* scherzhaft für postkutsche J. PAUL Schmelze 37.

POSTSCHREIBER, *m.* *veredarius scriba* STIELER 1922: der postschreiber (später postbediente), dem das listige mädchen den brief von der gasse herein flüchtig zuwarf. LANGBEIN *schriften* 16, 206.

POSTSCHREIER, *m.*: er erinnere sich nunmehr, dasz in Persien für zeiten auch dergleichen auf die berge und hügel gestellte postschreiber (die sich gegenseitig eine nachricht schreiend mittheilen) bräuchig gewest wären. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 443³ (später rufer).

POSTSENDUNG, *f.* *sendung mit der post*: die annahme und beförderung von postsendungen darf von der post nicht verweigert werden. *deutsches postgesetz* § 3.

POSTSTALL, *m.* *stabulum veredarium* STIELER 2118. THÜMMLER *reise* 6, 289.

POSTSTATION, *f.* *mansio, stativa veredorum* HAYMEN *jurist. lex.* 828. HEDERICH 1790. FRISCH 2, 67³ (vgl. posthalte): sobald mir auf der letzten poststation . . . vier rappen vorgespannt worden. THÜMMLER *reise* 1 (1791), 57; ich setzte mich . . . auf die calesche und ward bis auf die nächste poststation gefahren. HERMES *Soph.* (1776) 4, 492; eine poststation (auf dem wege von Velletri nach Fondi) besteht aus einer bloßen langen strohhütte. Tischbein zeichnete sie. GÖTBE 28, 9.

POSTSTEG, *m.*: die poststeig und -strazen, so bisz dato gebraucht worden. HAYMEN *jurist. lex.* 813 (vom j. 1706).

POSTSTELLE, *f.* *poststation* ebenda 816.

POSTSTEMPEL, *m.* *von der post* den briefen aufgedrückter stempel mit dem ortsdatum des aufgabe- und ankunftstages (vgl. postzeichen): er betrachtete gespannt das grosse schreiben, welches keinen poststempel hatte. GOTTHELF *erz.* 3, 194; briefe, die . . . Pariser poststempel trugen. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 29.

POSTSTRASSE, *f.* *via cursus publici* HAYMEN *jurist. lex.* 816. 822. 825 (vom j. 1706); ich werde dir über meinen gang von Paris hierher (nach Frankfurt) nur wenig zu sagen haben, da er so oft gemacht wird und bekannter ist als eine poststrasse in Deutschland. SEUME *spaziern.* 471; so hätte ich auf der ordinären poststrasse fortrumpeln müssen. THÜMMLER *reise* 10 (1805), 131; ein traum setzt nach wochen den andern noch fort; man bereiset dieselben poststrazen und wirthhäuser. J. PAUL *museum* 208.

POSTSTUBE, *f.* *veredariorum taberna* STIELER 2216: es soll zur expeditiionszeit niemand in die poststube (bureau) gelassen werden. HAYMEN *jurist. lex.* 817 (vom j. 1706); ich ging in die poststube. HERMES *Soph.* (1776) 2, 499.

POSTSTÜCK, *n.*: zuvor die leichteren poststücke (abladen). HOLTEI *Lammf.* 2, 1, 108; die beförderung der poststücke durch die eisenbahn. *eisenbahn-postgesetz* vom 20. dec. 1875 art. 5.

POSTSTUNDE, *f.* *eine halbe postmeile*: er wolle wetten, in zwei und einer halben stunde führen sie die drei langen poststunden. GOTTHELF *erz.* 4, 89.

POSTSTUTE, *f.* *stute als postpferd*: ich legte mein kissen und meine steigbügel auf die gedachte poststute. GÖTBE 35, 16.

POSTTAFEL, *f.* *eine tafel mit einem verzeichnisse der postverbindungen und -entfernungen*. STIELER *sekretariatskunst* 2, 522.

POSTTAG, *m.* *tag an dem die post* (namentlich die briefpost) abgeht oder ankommt. LUDWIG 1416: ihr thut woll, . . . nicht zu der pritzessin zu gehen, wenn es euer posttag ist; den nichts ist verdriesslicher, . . . alsz wenn man einem im schreiben verstören kompt. ELIS. CHARL. (1871) 674; ich antworste ihnen bloz, um durch die überschlagung des posttages sie nicht noch etwas schlimmeres argwohnen zu lassen. LESSING 12, 468; warum der brief einen posttag länger ausbleibe. *Siegwart* 2, 380; ich will künftigen posttag an ihn schreiben. HÖLTY 224 *Halm*; jeden posttag gedachte ich bisher zu schreiben. GÖTBE *an Meyer bei Riemer* 100; ich habe heute einen grossen posttag (viel briefe zu schreiben), sonst würd ich mehreres schreiben. SCHILLER *an Göthe* 256 (3, 58); *leipzig*. du kommst einen posttag (ein wenig) zu spät. ALBRECHT 185³.

POSTTÄGLICH, *adj. und adv.* *an jedem posttag*: posttäglich briefwechsel. LANGBEIN *schriften* 6, 333; die (fische) habe ich sonst posttäglich bekommen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 57; wie die finger (auf der flöte) zu setzen, die löcher zu greifen u. s. w., will er brieflich posttäglich mittheilen. J. PAUL *Regelj.* 1, 154; (briefe,) die sie posttäglich in das haus gesandt.

ARNIM *schaub.* 2, 14.

POSTTAUBE, *f.* *brieftaube, columba tabellaria* NEMNICH 1, 1135: von den post-tauben in Egypten. PRÄTORIUS *storchs u. schwalben winterquartier* 44.

POSTTAXE, *f.* *was postgeld*: ich wollte durchaus nicht mehr zahlen als die posttaxe, zwölf schillinge die meile. SEUME *schriften* 3, 131 *Zimmerm.*

POSTTRÄGER, *m.* 1) *postbote, briefträger* ALEX 1545³ (siehe post 3): wie leicht kannst du nicht dem alten den brief geben und ihn sagen, der postträger habe ihn gebracht? LESSING 1, 267.

2) *neugheiskrämer, zwischenträger* (vergl. posten-, pöstlein-träger): aber es giebt unter den schulmeistern oft . . . wäscher, postträger, verleumder. *wolgplager priester* (1691) 128; ihr haus, liebe frau pastorin, mus ganz vorzüglich mit schlechten post-trägern geplagt sein. HERMES *Soph.* (1776) 4, 277.

POSTULIEREN, *s.* *postillieren*.

POSTULIEREN, *verb.* *fordern, aus lat. postulare, frz. postuler*; postelieren F. PLATTER 278 B.; davon *postulat*, *n.* *forderung* *Frankf. reform.* 11, 24 § 9. KANT 5, 98 f. J. PAUL *Kamp.* 32. SEUME 1, 425 *Zimmerm.*, *postelst* SCHN. 2, 1, 413 (vom j. 1513).

POSTUNG, *f.* *das hin und herlaufen, schicken* (s. posten *verb.* 1): und hatten mine herren starge postung uff und nyder. *Bast. chron.* 1, 153, 24 (vom j. 1537).

POSTUR, *s.* *positur*.

POSTUTZLEREI, *s.* *apostützlererei* theil 1, 537.

POSTVERBINDUNG, *f.* *verbindung einzelner orte durch die post*.

POSTVEREIN, *m.* *deutsch-österreichischer postverein seit 1850, allgemeiner oder weltpostverein weltpostvertrag vom 1. juni 1878 artikel 1.* vgl. *postvertrag*.

POSTVERKEHR, *m.* *verkehr mittels post*.

POSTVERLAG, *m.* *was postvorschusz*.

POSTVORRICHTUNG, *f.*: der posthalter soll . . . in keine andere dienst und pflichten sich einlassen, damit diese seine postverrichtung nicht von denen andern gehindert werde. HAYMEN *jurist. lex.* 816 (vom j. 1706).

POSTVERTRAG, *m.*: einen postvertrag mit einem staate abschliessen u. dergl. (vgl. *postverein*). HOLTENDORFF *rechts-lexicon* 2, 253 f.

POSTVERWALTER, *m.* *curator rei veredariae* HAYMEN *a. a. o.* 814. KRAMER *hoch-nidert.* wb. 162³. FRISCH 2, 67³: sie werden vielleicht gehört haben, dasz der hiesige postverwalter B. den botenweibern ihr postwesen legen will, und diese jetzt keine pakete, bloz briefe, die sich verbergen lassen, mitnehmen können. SCHILLER *an Göthe* 608 (5, 111).

POSTVERWALTUNG, *f.* *deutsches postgesetz* § 6 ff.

POSTVORSCHUSZ, *m.* *geldvorschusz der post auf briefe u. s. w.* briefe mit postvorschusz *post-transportordnung* für das königreich Baiern vom 1. januar 1876 § 50; geld durch postvorschusz (oder postvorschlüssig) entnehmen u. dgl.

POSTWAGEN, *m.* *rheda veredaria* STIELER 2529: so schmisz der postilion den post-wagen um. *Schelmufsky* 101 *vollst. ausg. neudruck*; starker stieg, den vor einigen jahren ein postwagen hinunter rutschte. GÖRNE 43, 143; ehe er sich in den postwagen setzte. STILLING *wand.* (1780) 172; ein beladener postwagen. BÖRNE 2, 75; die langsame fahrt des postwagens. 84;

wir fuhren allein im dunkeln

postwagen die ganze nacht.

H. HEINE *buch der lieder* 123 *neudruck*;

postwagen der eisenbahn oder bahnpostwagen. *eisenbahn-postgesetz* vom 20. dec. 1875 artikel 3. — *plural* postwagen und -wägen: dasz die postwagen fluggeschwinde fortgerollt würden. LOHENSTEIN *Armin.* 1, 443; väterländische postwägen. BÖRNE 2, 69 ff.; in Deutschland kömmt nichts zu spät; die deutsche zeit, ungleich den postwagen, wartet auf jeden passagier. 3, 294.

POSTWECHSEL, *m.* *wechsel der pferde auf der poststation*: ein längerer aufenthalt . . . als etwa der postwechsel nöthig macht. THÜMMLER *reise* 10 (1805), 125; beim ersten postwechsel schreib ich meiner frau. SCHILLER 14, 178 (der neffe als onkel 3, 6); *übertragen*: so versteckt sich der vater durch den stunden- und post-wechsel seine grundsätze die unhaltbarkeit und einseitigkeit derselben. J. PAUL *Levana* 1, 31.

POSTWEG, *m.* *was poststrasse* LUDWIG 1416.

POSTWEISE, *adv.* *hostweise* (durch einen boten), *durch die post* schicken *Schröff tirol. idiot.* 514 (vom j. 1508); geschwind postweisz (nach art der schnellen post) FISCHART *Garg.* 46³. vgl. *postierweise*.

POSTWENDEND, *part. bec. mit wendung, mit umkehr der post* (mit umgehender post oben bei post 1, c, e): auf dieses mein schreiben kam postwendend ein brief. *heimgänger* 12, 227.

POSTWEHR, *n. vehiculatio, res vehicularia* ALER 1545.

POSTWERTZEICHEN, *n. was postreimmarke: zur frankierung müssen postwertzeichen benutzt werden. postordnung vom 8. märz 1879 § 44.*

POSTWESEN, *n. res veredaria* LUDWIG 1417. ALER 1545: sachen, das postwesen betreffend. *HAYMEN jurist. lex.* 817 (vom j. 1706), reichs-postwesen 512. *s. auch bei postverwalter.*

POSTWIRT, *m.:* der postwirth (der *posthalter als gastwirt*) versprach meinen kuffer nach London zu bestellen. *HALLER tageb.* 119 *Hirzel*: postwirthshaus, vgl. posthof.

POSTZEICHEN, *n. was poststempel: wenigstens sah ich ein postzeichen auf der aufschrift (adresse des briefes).* *HEMMES Soph.* (1770) 2, 380; dieser brief, der unerklärliche postzeichen trug. *HIPPEL* 8, 58; der brief trug wirklich das postzeichen vom 25. W. v. *HUMBOLDT briefe an eine freundin* (1890) 263; als ich . . . einen brief mit dem postzeichen Plessen empfang. *GOETZKOW ritter* 4 2, 239.

POSTZEIT, *f. zeit des postschlusses: ich musz schlieszen, denn die postzeit ist da.* *SCHILLER an Göthe* 366 (3, 294).

POSTZEITUNG, *f., nml. posttyding* KRÄMER hoch-nidert. wb. 162, postzeitung, *gazete* ERNNEC 575; Frankfurter (vom reichs-postlamte seit dem 17. jahrh. herausgegebene), Augsburger postzeitung u. a.; danke vor die postzeitung. *ELIS. CHARL.* (1871) 10. vgl. post 4.

POSTZETTEL, *m. was postkarte 1 und 3* STELLER sekretariat-kunst 3, 1100. *GÖTTE* 30, 252. *BÖRNE* 2, 89.

POSTZUG, *m. 1) das viergespann vor einem postwagen oder ein dem ähnlich zusammengesetztes gespann mit dem dazu gehörigen wagen: nun ist er da, sein postzug kommt auch nach. darinn mag er gedacht haben, meine tochter fortzuführen. WEITZE kom. opern* 3, 217; wie ich . . . einen hübschen postzug vor meine volante haben muszte. *Möser* 3, 16; er musz seine fürstliche wohnung aufgeben . . . den postzug abschaffen. *LANGREIN schriften* 8, 11; der postzug oder die nobeln passionen, ein lustspiel von *AYREHOFF* (1769), vergl. *WIELAND suppl.* 6, 269;

den schönsten postzug würd' es (ROSS) zieren.

SCHILLER 11, 19.

übertragen: den postzug von vier schüsseln, den die herren täglich angespannt sehen wollten, konnte keine (hausfrau) versprechen. *LANGREIN schriften* 11, 286; ein postzug kinder hatte sich vor eine volle kinderutsche gespannt. *J. PAUL flegele* 1, 160; himmel! warum hatt' er so wenig herzen, nämlich eines, anstatt eines ganzen postzugs davon, um sich damit dem triumphwagen dieses tetrachats von vier fürstinnen vorzuspannen. *komet* 1, 77; da sie (seine frau) einmal zwillinge, dann einmal drillinge geboren und begraben, so machte Siegwart . . . sich auf nichts gefaschter als auf vierlinge . . . auf einen postzug, der ihn leichter in die tiefe als in die höhe zog. *leben Fibels* 41; da auf seiner nase die augen (brillen) seiner augen sitzen, so kann die wahrheit diesen seinen vier schlusztacten — dem löschigen postzug — nicht entgegen. *grönl. proc.* 1, 21.

2) der die post befördernde eisenbahnzug.

POSTZWANG, *m. zwangsbestimmung, dass gewisse gegenstände nur durch die post befördert werden dürfen (s. briefzwang)* HOLTZENBOFF rechtsk. 2, 248; der postzwang erstreckt sich nur auf verschlossene briefe und auf politische zeitung, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen. *DAMBACH deutsches postgesetz* 4 7; postzwangspflichtige zeitung. 9.

POSTZWECK, *m.:* die führer der zu postzwecken dienenden fuhrwerke. *postordnung vom 8. märz 1879 § 24.*

POSZ, *s. bosz und posse.*

POSZCHEN, *n., dim. zu posz (s. posse, possen):* vielleicht ziehen wir sie in unsere poszchen hinein. *Schlössen bei Merck* 1, 112;

als lebten wir vom zeitvertreib, in jeder woch auf unsern leib ein neues poszchen hinzutandeln. *J. G. Jacobi* 3, 156; hinterm ofen sitzt und heckt scheimerlei die streiche: poszchen dahl und muthwill neckt, kurzweil strengt die bäuche. *OVERACKER ged.* 241.

POSZHANDLEIN, *s. bei kuszhändchen theil* 5, 2886.

POSZKNECHT, *m., was boszknecht theil* 2, 270: wenn der patron im schiff der poszknecht boszheit weisz, dass sie

leut mutwillig in gefahr führen, soll er dieselben abschaffen. *LEHMANN* 652, 15.

PÖSZLE, *s. bosz theil* 2, 269: die schüch, so man poszle . . . nennet. *SEBIZ felibau* 564.

PÖSZLEIN, *n., was pöszchen: im 1. buche Esther sind schöne und sonst auch gute poszlein.* *LUTHER* 72, 2079 *Walch*; bald auch erzählt du selber . . . ein äsopisches pöszlein. *Voss Aristol., die waspen* 1270.

POSZLER, *m., was bosz, boszler theil* 2, 267, 270: geitz ist der huffahrt poszler. *LEHMANN* 252, 39; dass wir die Deher als köche, aufwärter und poszler (*εκροβυται*) dabei kennen lernen. *Böcan staatshausalt der Athener* 2 (1817), 215; *wohl. der poszler, der dritte oder letzte knecht* SCHOPF 514.

PÖSZLICH, *was possierlich: darauf der priester fein pöszlich (facetuosime) hinwieder gesagt. . .* *BRANL facit deutsch* (1589) 1, fein schwenklich (1558).

POSPART, *was passpart spalte* 1498:

dann ich bin ein ehrlich kriegsmann, hab allbereit sechs zög gethan, wie es beweisnen mein passpart. *ALER* 2599, 13.

POSZWERK, *was postenwerk* LUTHER *tschr.* 412.

POT, *m., s. pott.*

POT, *n., s. bot = gebot theil* 2, 271:

also ungeschätzlich aier bal gott lind wir durch hallung seiner pot. *SCHWARZENBERG* 109; dem halter seiner hälligen pot. 134.

POTEN, POTTEN, *verb., was paten sp. 1500. md. poten, potten (neben paten) SCHILLER-LÜBBEN* 3, 366, *md. mit verschreibung* pozzen, potzen *DIER.* 300. *Germania* 9, 21, 10, 369, *kürh.* potten *VILMAR* 308, *nassauisch* possen (aus *allicrem* verschobenen pozzen) und posten *KEBBEN* 1, 311. *Pfister nachr. zu Vilmar* 209.

POTENTAT, *m. machthaber, mächtiger landesherr, regent (oft mit einem adjectiv weltlich, geistlich, groß, hoch, mächtig, großmächtig u. s. w.) im 16. jahrh. (nicht schon im 15. jh., wie Germ. 28, 396 und 29, 390 angegeben ist) entlehnt aus franz. potentat, rom lat. potentatus, die macht, die macht im staate, die oberherrschafft. vgl. KANT* 5, 143.

1) im singular: da ein potentat schöne zeugbeuser und vil artelerey hat. *MATHESIUS Sar.* 2; ein geistlicher potentat. *FISCHART* 3, 86 *Kurz*; wenn ein löw brüllt, zittert der wald: also ein mächtiger potentat, wann er drawet, fürchten sich die völker. *LEHMANN* (1662) 1, 154; ich will erfahren, . . . was ihr für ein potentat seiet. *SCHUPPICS* 797; bei der election und wahl eines potentaten. 415; hochgebohrner potentate (großmogul), geneigter patron. *Schelmufsky* (1696) 4 *neudruck*:

wer anders macht ihn (Wallenstein) sei seine soldaten zu dem großmächtigen potentaten?

SCHILLER 12, 51 (Wallenst. *lager* 11).

redensart: er ist ein schlechter potentat, homo trioboli est. *ALER* 1545.

2) im plural: also wird er zum kaiser, königen und allen andern fürsten und potentaten sagen. *LUTHER* 8, 296; großmechtige herren und potentaten. *MATHESIUS Sar.* 39;

wann du schon buchst und . . . heitzest an mit ungnaden all weltlich potentaten.

LIEBENOW volk. 470, 14 (vom j. 1540);

weil viel gesenks nimpf uberhandt bei fürsten und bei potentaten. *H. Sachs* 3, 45, 10. etliche braucht man ins regiment, und macht draus auch deputaten. schickt sie auf tag zu potentaten. *F. PLATTER* 352 B.

saracenicische fürsten und potentaten. *Zimm. chron.* 3 1, 91, 4; under den hohen potentaten und fürsten. 130, 37; gewaltige potentaten in der christenheit. 153, 37 u. o.; grozke potentaten. *AYRE* 1, 7, 16; die herlichsten potentaten, fürsten und herren. *FISCHART* 2, 280, 10 *Kurz*;

es gibts oft die gelegenheit, dass wir (Iduse) auch platz haben fürwar bei hohen potentaten. 141, 254; dass man könig und potentaten ihm (dem adler) pflegte zuvergleichen sein *ganzdömy* A 1;

die potentaten hoch und mächtig. *WECKERLIN* 3; die leut seind under potentaten, die potentaten under gott. 189;

gib gleichfalls auch den sinn den andern potentaten, die unsers glaubens sind. *OPITZ* (1645) 3, 323.

hoher potentaten rath haben hohe stimmen, intoniren so hoch dasz die nidrige nit können erfolgen. LEHMANN 107, 27; die teutschen potentaten. 665, 118;

Zeus wälzt im bette sich,
nachdem er lang gelegen,
wie potentaten pflegen. BÜRGER 21;
laszt euch, o diplomaten!
recht angelegen sein,
und eure potentaten
herathet rein und fein. GÖTTE 5, 192.

POTENZ, *f.* 1) *aus lat. potentia, ital. potenza (franz. puissance) macht, vermögen, zeugungskraft; plur. (wie im romanischen) mächtige körperschaft, gewalthaber, mächte: hohe häupter und potentzen. LEIBNITZ 1, 479; auswärtige potentzen. 481.*

2) *aus franz. potence (maszstock, höhenmasz), die zahlstufe (die erste, zweite u. s. w. potedz), ein product aus gleichen factoren mathem. lex. 1, 1032; davon potenzieren, auf eine potenz erheben.*

POTESTAT, *f.* *macht, gewalt, mit ital. potestà aus dem ablativ des lat. potestas:*

(das) ist ein casus reseruat
und nicht in meiner potestat. WALDIS Es. 4, 14, 24.

POTESTAT, *m.*: zu dem potestat, das ist oberster verwalter einer statt in Italia, ist ein armer einfeltiger bawersman kommen. KIRCHHOF wendunm. 2, 421 (3, 147) Öst.; potestat, dictator ALER 1545; *ital. podestà (vom ablat. des lat. potestas), darnach auch verkürzt: der potest (von Padua) WELDER die ersten deutschen zeitungn 13 (vom j. 1509).*

POTSTAMM, *m.* ein setzling ohne wurzeln von weiden oder pappeln. FROMMANN 6, 363 (fürstenthum Lippe), *s. poten:*

die potstem und die jungen pffaffen,
ettlich im wasser warn ersoffen. WALDIS Es. 3, 94, 193.

vgl. mnd. poteris, pateris pffropfreis SCHILLER-LÜBBEN 3, 367.

POTT, POT, *m.* *topf, auch als flüssigkeitsmasz SCHOTTLELIUS 1378. STIELER 2296. ein nd., wahrscheinlich aus dem keltischen stammendes wort (DIEZ a. a. o.), mnd. pot, put SCHILLER-LÜBBEN 3, 365; nd. pott brem. wb. 3, 355; nnl. pot (wovon auch franz. pot DIEZ 4 255) ich musz auch in einem potte nun kohlē .. mitnehmen. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG 203 Titm.; da stürzt man die pott. FISCHART Garg. 88; ich will heute einen künstlichen pot (in der saline) besehen. ROMMEL gesch. v. Hessen 6, 673; weillen ich nicht so umb den pot herum gehen kan, sage ich blat herausz, wie die sacht ist. ELIS. CHARL. (1871) 494; plur. zwei potger pomade. 695; was pispzott H. HEINE 18, 57.*

POTTASCH, POTASCH, *f.* ein aus pflanzenasche ausge-laugtes alkalisches salz, so (oder kesselasche) genannt, weil das sieden der lauge in zwei eisernen töpfen (*s. pott*) und einem kupfernen kessel geschieht, *s. JACOBSON 3, 286: pottasche, ausge-laugte asche in fässern, so die seiffensieder u. s. w. brauchen. LUDWIG 1417. ALER 1545; engl. potash, franz. potasse DIEZ 4 660. vgl. perlasche.*

PÖTTE, *verb.*, *s. poten.*

POTTE, *f.* *rhein. auge an den weinreben, blütenknospe KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 311. vgl. butte, bagebutte und potze 2.*

PÖTTER, *m.* *töpfer VILMAR kurh. idiot. 305, mnd. potter SCHILLER-LÜBBEN 3, 368, nd. pottjer brem. wb. 3, 356.*

POTTFISCH, *m.* *aus holl. potvisch (dän. schwed. potfisk) der walratfisch, mit gewalligem dickem kopf NEMNICH 2, 958. BREHM thierl. 2, 855.*

PÖTTLEIN, *n.* *dim. zu pott: kleine irdine pöttlein oder häfelein. TABERNAEMONTANUS 477.*

POTTLOTH, *n.* *naut. das wasserblei, holl. potlood BORRIK 533.*

POTTMACHER, *m.* *töpfer, potmacher ELIS. CHARL. (1871) 539. mnd. potmaker SCHILLER-LÜBBEN 3, 368.*

POTTTRÄGER, *m.* *topfträger MÜSER 2, 158.*

POTTWAL, POTTWALFISCH, *m.* *was pottfisch NEMNICH 2, 958.*

POTZ, *interj.*, *s. botz theil 2, 279 und dazu LEXER 1, 321 (bocks) 2, 259. SCHILLER-LÜBBEN 3, 386, vgl. pox und kotz theil 5, 1900. zur ergänzung folgen hier einige neuere belege: eine sammlung alter gesetze! potz! da müssen auch wohl die zehen gebote drinne stehen. d. j. GÖTTE 2, 70; potz! bist du einmahl erwacht? F. MÜLLER 2, 176;*

potz! da liegts wie alpen schwer auf allen. SCHILLER 1, 193; man ist — poz gar! — zum doktor ausgesprochen, potz blau-feuer! GÖTTE 42, 343. 354; potz donner und hagel. LANGBEIN (1854) 2, 180; potz geck und kein ende! LESSING 1, 550; potz

gift! WIELAND 11, 236. 319; potz und alle hagel! LICHTENBERG 7, 259; potz herrlich! WIELAND 11, 187. 230. 311; potz hundert! LENZ 1, 4; potz mord noch einmal! 1, 270; potz sapperment! BÜRGER 90; schlapperment. ARNIM schaub. 2, 69; potz schimmel! PESTALOZZI 3, 165; potz stern! WEISE *kom. opern* 3, 117. LESSING 1, 214. 243. F. MÜLLER 1, 254. 327; potz tausend! HERMES *Soph.* (1776) 2, 412. SCHILLER 3, 121 (*Fiesko* 4, 2); potz wetter! WIELAND 11, 222. LICHTENBERG 1, 321. SCHILLER 12, 45 (*Wallensteins lag.* 11). F. MÜLLER 1, 327. *substantivisch: den frommen theologen waren die soldatenflüche ein besonderer greuel; so oft ein soldatenmund sich öffnete, flogen die 'potz' und 'pieu' — rücksichtsvolle entstellungen des göttlichen namens — unaufhaltsam heraus. FREYTAG bilder (1867) 3, 91.*

POTZE, *m.* 1) was butze 1 (*theil* 2, 588) LUTHER 4, 457. 6, 241, *s. DIETZ 1, 367.*

2) was butze 3 und 4: blumen mit einem breiten, gelben, glatten potzen inwendig, daraus der saamen wird. HONBERG 1, 683; der bertram . . trägt eine weizse, inwendig mit einem gelben potzen gestirnte blühe. 510; wenn man die überflüssigen potzen (*rosenknespen*) . . wegbricht, so werden die andern bleibenden grözzer und schöner. 613. *vgl. potte.*

POTZEN, *verb.*, *s. poten.*

POTZENHUT, *m.* *hut des butzenmannes und dieser selbst: die verzagten potzenhüte wolten heimlich thun. LUTHER wider Hans Worst P 2 (69 neudruck); was wiltu loser potzenhut? SOMMER plagium (1616) E 5.*

POTZMANN, PÖTZMANN, *m.* was butzemann, butzenmann (*ih. 2, 595*) LUTHER 4, 72. 5, 50. 6, 304 und DIETZ 1, 367, *henneb. pöz, pözmann SPIESZ 156.*

POTZMARTERN, *verb.* potz marter rufen, fluchen: weilen sie nit . . auf französisch zu potzmartern wissen. *Simpl. 3, 361, 6 Kurz; davon der potzmarterer, flucher. 408, 20.*

PÖTZNASE, *f.* *nase in einem butzenanlütze: hie tritt frau Hulde herfür mit der potznasen. LUTHER ausleg. d. episteln (1522) 69. s. myth. 4 223 anm. 2.*

PÖVEL, *s. pübel.*

POVER, *adj.* *entlehnt aus franz. pauvre (vom lat. pauper), arm, ärmlich, armselig:*

er denkt nicht was er war,
nicht an den povern stand, aus dem ich ihn gerissen.
der j. GÖTTE 1, 152;

im übrigen fiel die erbschaft pover aus. HOLTEI *Lammf.* 2 1, 30. *ndl. pover KILIAN 413; ostfries. pover STRÖNBURG 182.*

POX, *interj.*, *s. box theil 2, 281: ei dasz euch pox filzbut schend mit euerm essen! SCHADE sat. 3, 107, 3; dasz euch pox leber schend! 107, 24; pox marter! 103, 20;*

pox glück, schau wie der stättknecht hauffen
mit latern dort aufer lauffen! AYRER 2353, 18.

POZ, *s. potz.*

PRA, *n.* *die substantivisch verwandte lat. prae (vor), der vorrang, vorzug (prae alis) SCHW. 2 1, 465: ein jeder hoffte, seiner gattung soldaten das prae zu erhalten. Simpl. 1, 425, 19; so weiz er ja doch, dasz der geistlich standt vorangeht und 's prae hat. SCHWABE *üntenf.* 52; er hat das prä, ist hahn im korb WANDER *sprichw.* 3, 1382; leipz. er hat das bree, will das bree alleine ham, er will die erste geige spielen ALBRECHT 93.*

PRÄAMBEL, *f.*, *n.* *einleitender oder entschuldigender eingang einer rede, umschweif, entlehnt aus franz. préambule m., vom lat. praebulus (vorhergehend), vergl. priamel: Geiler von Keisersperg hat in gewonheit gehaben, das er allweg ein vorred hat gethon, vor und ee er hat angefangen zepredigen. und ist das sein preamel oder weiz gesein. zü dem ersten als bald er uff die cantzel kam, so zoch er ab sein byreth und fiel darnach nider uff sein knü und bettet was im in-fiel, wan er het kein besunder gebet, darnach richtet er sich uff und macht ein crütz für sich und sprach u. s. w. vorrede zu KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 2; aber dise gelerten haben darfür, ir preambel und vorlauf (wie sie es nennen) dann zümal meisterlich sein nach kunst der rhetoric, wann der eingang nichts hat, das zü der sacht dient. FRANK *moriae encom.* 113, 21 *Göttinger*; präambul machen, ohn präambul ALER 1546; ich will dir die übersetzung ohne entschuldigung und präambeln geben. SEUME *spazier.* 202; die andern sagten: was sollen diese prämbeln? heraus mit dem räthsel! HEBEL (1843) 3, 207. — in der fechtkunst: praecambel oder praeculidium, das vorfechten, versuchstück. RORN *dict.* (1871) M 8; wenn die fechter ein preambel machen, darein sie alle sprüngen und kunststück bringen (vergl. parat 2). 1; auch vom wort-*

gefehlt: ein kleiner scharmützeln, praebel und praeludium. G. NIGRINUS *beschlag* Q 2'.

PRÄBENDE, *f.*, früher prebende, im 16. jahrh. entlehnt aus franz. *prébende* vom *lat.* *praebenda*. vgl. pfründe.

1) was pfründe 1 und 2: das (ein getreidemesszlin) man zur täglichen prebende oder unterhaltung einem leibeigen knecht gabe. MATHEIUS Sar. 190': praebend, anzgab, erhaltung, unterhaltung, versetzung mit speisz. ROTZ *dict.* (1571) M 8'; hätte sie sich ihm . . . für eine reiche präbende (stiftstelle) überlassen. SCILLER 3, 573; sich ein plätzchen in einem hospital oder eine präbende zu kaufen. KNIGGE *umgang* 2, 63.

2) was pfründe 4: und fressen die paffen im stift und anderswo die prebenden uff. MELANCHTHON *anrichtung der lat. schul* (1543) A 2';

die (*curtesanen*) umb prebenten illigirn.

VALDIS *Ev.* 4, 1, 61:

den cardinaln (*geben*) gut feiszt prebenden. 4, 63, 55:

als er zu Rom umb ein stattliche prebend anhielt. FISCHART *bienenk.* (1580) 39'; mit jedem biszthum sind zugleich neun präbenden verbunden. SCILLER 7, 111; mehrere protestantische domkapitularen aus Colln . . . hatten sich in dieses biszthum (*Strassburg*) geflüchtet, wo sie gleichfalls präbenden besaßen. 8, 45.

PRÄBENDIST, *m.* der eine präbende genießt ROTZ *dict.* (1571) M 8'.

PRACH, **BRACH**, *m.* was pracht 2: der doch sonst groszen brach hielt. WIDMANN *Regensburger chron.* 168, 7 (rom j. 1541). das wort scheint mit den ableitungen prachen, pracher und prachern 1 unmittelbar aus der wurzel brach (*mhd.* brēhen, schallen, glänzen, s. Fica 3, 206) gebildet zu sein, während pracht mittels t davon abgeleitet ist (*anders theil* 3, 283).

PRÄCH, **PRÄCHT**, *n.* statt geprägt, geprägt, geprägt, siehe LEXER 1, 337. 2, 289. FRANK *chron.* (1531) 90'. vgl. prüg.

PRACHEN, *s.* prachern 2.

PRACHEN, *verb.* was praechten 2, stolzieren, groszthun: sie prahlen und prachen schrecklich. SCHUCH *studentenleben* L 5. vgl. prach und das erste prachern.

PRACHER, *m.* SCHWEINICH 3, 111 vor. zu prahler.

PRACHER, *m.* im 16. jh. entlehnt aus *nd.* pracher, einer der pracht (s. prachern 2), geld zusammenscharrt oder -bettelt, ein geizhals oder ein (zudringlicher) bettler SCILLER-LÜBBEN 3, 365'. KILIAN 414'. KRAMER *nider-hocht.* wb. 299'. *brem.* wb. 3, 356. SCHAMBACH 158'. DANNEIL 160'. STÜRENBURG 182'. *nhd.* (*lexic. zuerst bei* STIELER 1468) der *bettler*, namentlich ein zudringlicher, manchmal als *schelle* gebraucht (*kurh.* ein dürftiger, oder auch ein knickeriger mensch VILMAR 305, vgl. pracherer): zuvor gieng ich her als ein bettler und pracher HEINA. JUL. v. BRAUNSCHEWIG *die ehebrecherin* (1595) 414 *Holland*; du armer pracher. *schauspiele der engl. komödianten in Deutschland 61 Titm.*; gefällt es mit dem könige, dasz man diesem schelm . . . die oberkleider ausziehe? denn ich weisz, darunter ist ein pracher vorhanden. 173;

du, pracher, geh delus wegs von mir. AYER 2922, 5;

gewisz ich bin kein pracher.

ich schreibe mir zur lust, bin reicher als dein man.

OPITZ 2, 486;

mancher hat die lügen im grif, wie der pracher die laus.

HEINKE *fuchs* (Hosstock 1650) 213;

ich habe mehr solche pracher gesehen. SCHUCH *studentenleb.* J 4; kunte doch bei dem pracher das geld nicht alle werden. L 5; nachdem ich arm worden bin, so thun alle meine freunde, als ob sie auch pracher und bettler worden seien. SCUPPIUS 633;

als ich nun herumb lief wie ein pracher.

GRYPHUS P. *Quentz*: 24 *neudruck*;

der pracher (*vorher betteler*) sieng wiederum) an . . . *Leyer-mals lustiger correspondenzzeit* (1668) 68; was dieser pracher . . . so liederlich durchgebracht hat. WEISE *ern.* 116 *neudr.*;

(*inens*) ein zweiter lösterner Paris.

pracher, und pochend auf nichtis, als weniges halbmanns gesindel. HÜBNER 247'.

PRACHEREI, *f.* groszthueri: mit seiner stolzheit und übermäßigen pracheriei. BUTSCHKY *kanzl.* 469. vgl. prachen, pracher 1.

PRACHEREI, *f.* *bettelei* STIELER 1468, *nd.* *pracherye bettelei*, *armseligkeit* KILIAN 414'. *brem.* wb. 3, 357, *pracherle* SCHAMBACH 158'. DANNEIL 160'.

PRACHERER, *m.* *kurh.* was pracher 2 VILMAR 305.

PRACHERHAFT, *adj.* *inops, mendicans* STIELER 1468; *pracher-haftig* *brem.* wb. 3, 358.

PRACHERHERBERGE, *f.* *bettlerherberge* DANNEIL 160', *pracherherberge* *brem.* wb. 3, 357.

PRACHERIG, *adj.* *dürftig, bettelhaft* SCHAMBACH 158'. DANNEIL 160': hühler, leerer, absurder und pracheriger (als bettlegender brief) ist mir nie etwas vorgekommen. GÖTZE an Knebel nr. 534; *kurh.* es geht mir gar pracherig (*armseelig*). VILMAR 306.

PRACHERIN, *f.* *bettlerin* STIELER 1468.

PRACHERKÖNIG, *m.* *altmärk.* was prachervogt DANNEIL 160'.

PRACHERN, *verb.* was prachen 1: (*wucher*) die über ihren stand prachern und prangen, und den mann damit in schuld bringen. V. HARNBERGER *erklärung des haus- und suchtbuchs* Jesus *Syrach* (Hof 1739) 791.

PRACHERN, *verb.* unablässig büten, zudringlich betteln, *md.* prachen und prachern *kärghch leben* KILIAN 413', *nd.* *prachern betteln* *brem.* wb. 3, 357. SCHAMBACH 158'. DANNEIL 160', *ostfries.* durch wucher erwerben, zusammenscharren, auch zusammensetzen STÜRENBURG 182': prachen und prachern, unverantw. betteln. SCOTTTEL 1379; er prachert vor den laien. STIELER 1468;

auf nun, und zäh

geheischt, geprachtet, angegellt!

Voss *Arist.*, die *Acharner* 459.

für dreissig reichsgulden ward Christus verschachert;

drum gab' ich, so sehr ihr auch pochet und prachert.

für euch (*den kaiser*) keinen deut mehr, als zwanzig und neun.

HÖFFER 67'.

doch könnte diese stelle auch zum ersten prachern gehören, *kurhess.* *dürftig sein, aber auch sich dürftig, bettelhaft anstellen, um nichts geben zu müssen, geizen, knickern* (vgl. pracher 2) VILMAR 305, ebenso bei GÖTZE: hier sende den beitzug zu dem Berliner musenalmanach; auf dein vorwort (*fürwort, empfehlung*, vgl. s. 259) durft' ich nicht prachern. an Zeller 672 (5, 263);

zu geizen weisz im prachern

Abrahams geweltes blut:

seh' ich sie im bazar schachern,

kaufen wohlfeil, kaufen gut. werke 4, 64 H.

PRACHERSTOLZ, *adj.* *bettelstolz*: pracherstolze modesprache HAMANN 4, 268.

PRACHERTASCHE, *f.* *bettlerische* STIELER 2259.

PRACHERVOGT, *m.* *bettelvogt* LUDWIG 1417. *md.* *prachervogt* SCILLER-LÜBBEN 3, 369', *nd.* *prachervogd* *brem.* wb. 3, 358: ich hätte einem jeglichen unter den pracher-vögten ein paar eisern handschuh machen lassen. SCUPPIUS 633.

PRACHERVOLK, *n.* *bettelvolk* STIELER 2387.

PRACHT, *f.*, *ahd.* *mhd.* *praht*. *brabt m.*, *nhd.* der pracht noch vereinzelt im 18. jh., sonst die pracht wie *md.* und *md.*: das wort ist schon theil 2, 258 ff. ausführlich behandelt worden, so dasz hier einige nachträge für den p-anlaut genügen. vgl. prach, prang, prangen und KLEBE 257'.

1) (*wie* *ahd.* und *mhd.*) *tumult, lirm, geschrei*: wenn man sihet, dasz sie zornig seindt, sol man keinen weitem pracht (*heftigen wortwechsel*) mit ihnen haben. buch d. L 257'. *kärntisch* der pracht, scholl, *lirm*, *geplauder*, besonders der klatschweiber LEXER 37.

2) *lirm* und *aufsehen* machendes glanzvolles weien, *staat, pomp, prunk, luxus*; im aufwand sich zeigende hoffart, groszthueri, groszpracherei, überhebung u. s. w.: nachdem Olympias . . . auch in groszem ansehen und pracht war. AVENTIN. 4, 376, 16; es . . . het kain künig nie kain solchen pracht ge-führt. 227, 11; Scipio fuer ein mit groszem pracht und sing-spiel zu Rom. 5, 463, 15;

dann nöhren, schwören, hoffart, pracht.

band nie kein edelman gemacht. WICLIFFUS *pslg.* J 3.

die löffel auch zu mehrern pracht

worden ganz silber oft gemacht. F. PLATTNER 347; B.;

was siendert ir für schantlichen pracht

mit ouwern follen tag und nacht.

SALAT *verf.* sohn, vers 1587.

unwissend, dasz sein fall sehr nah bei seinem pracht (*über-hebung*). WEICHBILL 241 *Göttelez*;

du, mit deinem falschen pracht. BOMPKER 83;

der hochmuht und der pracht. 212.

der einen groszen pracht (*aufwand*) fabrete. ZINACRAT 1, 219; die einen groszen pracht mit täglicher abwechselung ihrer kleider trieben. 132;

ja, es putzt mein neues haus
jetzt mit neuem pracht sich aus. S. DACY 616 *öst.*;

acht! was sind dreissig jahr, in welchen er gesehn
den eitlen pracht der welt? Hist *Perseus* 633';
der pracht des lebens
wird so gahr gelassen ausz der acht. 62;

ich frage nichts nach hohem pracht,
als manche weltgemüher. NEUMARK *lustw.* 38;
lobt ihr städtischen gemüher
euren aufgeblasen pracht. 90;

dasz kirchengüter nicht sollen zu weltlichem pracht und
püppigkeit miszbraucht und leichtfertig verschwendet.. werden.
SCAUPPIUS 85; dem pracht und wollust nachhängen. 86; wie
sie gerühmet haben den pracht, der in dem frauenzimmer
der königin von Assyrien geführt werde. 125; der und die
pracht. STIELER 1474; eine gleiche bewandnis hat es mit dem
pracht, womit ich mich bei theatralischen aufzügen sehen
lasse. HEILMANN *Thucyd.* 750; ihr mann ist ja nicht so vor-
nehm, dasz sie ihren pracht mit seinem stande entschuldigen
könnte. GELLERT *lustsp.* (1748) 405; die griechische kunst...
verlor unter dem prachte an den höfen der Seleuciden und
Ptolemäer viel von ihrer grüszte. WINGELMANN 6, 177; die
pracht 197;

mich locken nicht die ungetreuen
verdienste, die der pracht erdenkt.
Göttinger *musenalm.* 1777 s. 21;

fliehen lasz uns vor dem pracht,
weil er gute sinnen schnell verwöhnet. GÖKINGK 1, 44;
sie flieht vor der lärmenden pracht. CRONEGK 2, 183;
in lärmendem gedräng, in unruhvoller pracht. 320;

ihr vernügen, ihren pracht, ihren ehrgeiz. zu befriedigen,
schleudern sie ganze summen weg und geneszen doch nichts
dafür. H. L. WAGNER *der wohlthätige unbekante* 18. — *zusammen-*
setzungen s. prachtbutze, -haus, -narr, -hure, -wort.

3) *glänzende erscheinung, groszartige schönheit, glanzfülle,*
herrlichkeit (wie auch mnd. SCHILLER-LÜBBEN 3, 369'), z. b.:

er grünet auch mit voller pracht,
wie eine blum im felde lacht. OPITZ (1645) 3, 163;
ein rechter freudentag voll herrlichkeit und pracht. 186;

er (*der liebende*) fängt von oben an
und rühmt der glieder pracht, so sehr er immer kan.
FLEMING 154;

hier zeigt der zähne pracht das reine helfenbein.
HOFMANNWALDAU 4, 2;

so windet sich um ihn der rosen pracht. 4, 17;
ein dichterreich voll fabelhafter pracht.

HALLER *die alpen* 32;
deine braut in schimmernder pracht. GÖTZ 1, 105;

der sonne feuerreiche pracht. CRONEGK 2, 171;
sie, die ein fühlend herz, und nicht die ahnen schätzt,
und nicht der wüden saure pracht. LESSING 89;

die holden bräute stehn im thau
und duften süsze pracht. HERDER 1, 358 II.;

die büsch und wäldchen alle
bewegten freudig sich im thauigen crystalle,
in funkelndlichter pracht. SCHILLER 1, 218;

als ich den pabst drauf sah in seiner pracht
das hochamt halten. 12, 419 (*M. Stuart* 1, 6);

die schönheit der zeichnung und pracht der ausführung.
GÖTBE 37, 182; ein gebäude von groszer pracht. 184 u. oft;

der vollen rose gleicht an pracht die sonne.
RÜCKERT 2, 437;

ich bin hinaus in die welt gegangen,
sie glänzte noch immer in junger pracht.
KINKEL *ged.* (1857) 387;

des meeresleuchtens wunderbare pracht. 219.

4) *einige weitere nachweise für den plural (s. bracht 4); die*
prachten (vom fem.):

die thaborbrücke wiegt mit ihren prachten schwer.
SCULTRUS *bei Lessing* 8, 286;

ach! könnt ich deine (*des Riesengebirges*) prachten
nur immerfort betrachten. LINDNER *ged.* 241;

umgelauret prächten (*eigentlich prächte vom m.*):
versenken will ich mich, o herr,
in deines liedes prächten (o nächten).
H. HEINE 18, 287;

wie er einst, der weltenwalter,
kommen wird am jüngsten tage...
hoch und hehr, in groszen prächten
auf den wolken. F. W. WREBR *Dreizehntinden* 241,

nach der *anmerkung ist im östlichen Westfalen der (richtige)*
plur. die prächte noch gebräuchlich.

5) *in d-n (theil 2, 285 versprochenen, unten folgenden und leicht*
zu vermehrenden) zusammensetzungen bezeichnet pracht (wenn
nicht ausdrücklich eine andere bedeutung angegeben ist) einen
hohen grad von glanz und schönheit (äusserlich oder innerlich)
und kann mit prächtig, prachtvoll umschrieben werden. vergl.
die zusammensetzungen mit glanz, pomp, prang, prunk, putz,
schmuck, staat (staats-).

PRÄCHT, s. präch.

PRÄCHT, n. *statt* geprägt, *collectivum* zu pracht 1: ein
lauters precht. *Zimm. chron.* 3, 382, 19. s. brächt *theil* 2, 286.

PRACHTALOE, f. *yucca gloriosa* NEMNICH 3, 445.

PRACHTAMMER, m. *der ortolanokönig* BAEHM *thierl.* 3, 249.

PRACHTAUFSATZ, m.: (*er risa*) mit seinen sporn das
tischzeug mit service und prachtaufsatz auf die erde. BETTINE
tageb. 150.

PRACHTAUFGUG, m.: ganz Berlin witzelte... über den
groszen elephanten in den prachtaufzügen dieser oper (*Olympia*
von Spontini). H. HEINE 13, 63. *vgl.* prachtzug.

PRACHTAUSGABE, f.: eine prachtausgabe der Aeneis.
GÖTBE 32, 169; was die über kurz oder lang zu bewerk-
stellenden kritischen, dann die noch eher entbehrlichen,
zuletzt das werk krönenden prachtausgaben (*von Schillers*
werken) aufhält und hindert, ist die monopolische berechtigung
.. des dormaligen verlegers. J. GAHM *kl. schriften* 1, 396; dem
verleger werden bei prachtautoren prachtausgaben zugemuthet.
J. PAUL *herbstblum.* 3, 118; *bildlich:* kunst..., die prachtaus-
gabe des eigenen lebens nachzudrucken (*sich in träumen der*
erinnerung ein idealisch verschönertes leben zu schaffen). TITAN
2, 164.

PRACHTAUTOR, s. *beim vorigen.*

PRACHTBAU, m.: er wollte einen prachtbau aufführen, wie
die umgegend keinen andern kannte. FREYTAG *ges. werke* 8, 10.

PRACHTBAUTEN, pl.: nicht alle städte waren in der trau-
rigen lage Roms, wo die marmorbilder alter prachtbauten
verwundert herabschauten auf die menschenleere steinöde.
FREYTAG *bilder* (1867) 1, 271; er sah die römischen pracht-
bauten. 328; die anspruchsvollen prachtbauten (*der theater*).
ges. werke 14, 184.

PRACHTBELEUCHTUNG, f.: feuerwerke und pracht-
beleuchtungen.. hängen sehr von richtiger wetteransicht ab.
J. PAUL *herbstblum.* 3, 204.

PRACHTBETT, n.: wo die vermeinte leiche bereits auf
einem prachtbette lag (*vgl. paradebett*). WIELAND 32, 144.

PRACHTBLUME, f.:

als hätte, wählend, jegliche prachtblume
der tod gespart zum schmuck dem heiligthume.
LENAU (1880) 2, 271.

PRACHTBUCH, n., *dimin.* prachtbüchlein GÖTBE 21, 61.

PRACHTBURSCH, m.: das ist mit uns beiden der dritte
prinz, der um die Vittore freit; er ist ein prachtbursch.
AUERBACH *ges. schriften* 14, 219. *vgl.* prachtkerl.

PRACHTBUTZE, m. (zu pracht 2): der fihe solche pracht-
butzen. FISCHART *ehz.* 545.

PRACHTDROSSEL, f. *pitta* BREHM *thierl.* 3, 823 ff.

PRACHTEIGENTHUM, n.: an klöstern und ritterkastellen
wäre die kühnste und zierlichste gothische baukunst nie
geworden; sie ist das prachteigenthum der öffentlichen ge-
meine. HERDER *id.* 4, 335.

PRÄCHTELN, verb. 1) zu pracht 1, bair. prechteln, *zankend*
viel worte machen SCHM. 2 1, 345.

2) zu pracht 2, alem. prächteln, *übertriebenen aufwand machen*
STALDER 1, 211: so ein aufgeputztes ding.., dessen mutter
barfusz läuft und an der thüre bettelt, innert welcher ihr
mädchen prächtlet und buhen wein zahlt. GOTTHELF *schuim.*
(1859) 1, 81; das gab nun ein bändele und prächtlet mit tabaks-
pfeifen, beschlagenen und unbeschlagenen, das mir gar viel
geld aus dem sack nahm. 213; prächteln und sich anputzen.
AUERBACH *edelweisz* 42.

PRÄCHTEN, verb., eine (einen) pracht erheben, zeigen,
s. brachten *theil* 2, 286 f., z. b. zu 1:

was wir denn prächten (*schwätzen*) lang.
LILJENCRON *volksl.* 338, 13 (*vom j.* 1519).

zu 2: leut, die durch schein betrogen werden,
gerbe, prangen und das prächten,
höher denn kunst und tugent achten.
WALDIS *Es.* 2, 76, 17;

wiltu hoch achten
weltliches prächten,
und darnach trachten. KEHREN *kirchenl.* 1, 638, 14.

zu 3: (*was*) buntlich prächtlet
in den buxumschantzen stätten.
HARSBÖRFRER *gesprächsp.* 8, 140.

PRÄCHTEN, verb., s. brächten *theil* 2, 287 und SCHM. 2 1, 345.
LEXER *kärnt. wb.* 37.

PRÄCHTEN, verb. prägen (s. präch, prächt): das man so
vil gelt nit mit hämmern schneiden, prächten und stämpfen
kan. *kriegb. des fr.* 190.

PRACHTER, *m.*, zu *prachten* 2, *prahler* *Stieler* 1475; *schweizerisch* *prächter*, *schreier*, *prahler*. *Stalder* 1, 212. *vergl.* *pracher* 1.

PRACHTERHELTT, *partic.*:

als delno herrin dir zum eraten male
vors augo trot im prachterhellten saale.

GÖTTE *das tagebuch* s. 6.

PRACHTERLEUCHTUNG, *f.*: abends sollte eine prachterleuchtung durch ganz Deutschland sein. *J. Paul herbstblum.* 3, 106.

PRACHTERSCHNEINEN, *n.*:

die sonne kommt! ein prachterschneinen! *GÖTTE* 5, 153.

PRACHTERSCHNEINUNG, *f.*:

und so zerfällt in ungeformten schutt
die prachterschneinung. *GÖTTE* 9, 378 (*nat. tochter* 5, 7).

PRACHTFEINDIN, *f.* *feindin der pracht* *GÖTTE* 56, 4 (*der junge Göthe* 1, 89).

PRACHTFINK, *m.* *der halsbandfink*, *amadina fasciata*: man darf schon aus der mengo der handvögel, welche zu uns gebracht werden, schlieszen, dass dieser prachtfink in seinem vaterlande (*West- und Ostafrika*) ein häufiger vogel ist. *BREM Thierl.* 3, 198.

PRACHTFLOTTE, *f.*:

kein spiel des winds, der Albions prachtflotten mag zer-
schmettern. *A. GRÜN ges. werke* 1, 223.

PRACHTFORELLE, *f.*: der mülhbach hat prachtforellen, die schmecken wie fleischgewordener waldbach. *AURBACH ges. schriften* 14, 220.

PRACHTFÜHREND, *partic. pracht an sich habend*, *prächtig*: wie diesem gantzen, groszen, rund-gewölbten bogen der nahme weil wegen der fürbüdigen, prachtführenden schönheit zugeeignet wird. *Butsckny Patm.* 297 (221).

PRACHTGALEERE, *f.*: um mit einem worte den begriff des bucentaur auszusprechen, nenne ich ihn eine prachtgalere. *GÖTTE* 27, 123.

PRACHTGARTEN, *m.*:

Roms prachtgärten, wo stets
die cypresse ragt. *PLATEN* 2, 177.

PRACHTGEBÄU, *n.*: ehrstüchtig-aufgeführte paläste und prachtgebäude. *Butsckny rosenh.* 1028 (488).
den trug das prachtgebäu (*schiff*)
durch die tiefblaue welle. *FREILIGRATH* (1870) 1, 10.

PRACHTGEBÄUDE, *n.*:

ich hätte nicht um Rom und seine tempel,
nicht um des firmamentes prachtgebäude
des lieben mädchens laube hingetouscht!

H. v. Kleist 5, 16 *H.*:

hier (*unter den linden in Berlin*) drängt sich prachtgebäude an prachtgebäude. *H. Heine* 13, 31; *bildlich*: das ganze prachtgebäude der menschlichen kräfte. *Herder propyl.* 90.

PRACHTGEBILDE, *n.*:

dieser, der als prachtgebilde
hier auf dem wagenthrone prangt. *GÖTTE* 12, 292:

diesen ausdruck gebraucht *Göthe* auch von *Schillers Wallenstein*, *s. Jenaer lit. zeitung* 1847 sp. 388.

PRACHTGEBUNDEN, *partic.*:

schöne schrift von delner hand,
prachtgebunden, goldgerändert. *GÖTTE* 5, 152.

PRACHTGEFÄSZ, *n.* *vase Campe*: eine fabrik von bemalten prachtgefäszen. *GÖTTE* 28, 850 *H.*

PRACHTGEFIEDER, *n.*:

no dass der hoffart prachtgefieder
auf einmal üben haufen fällt. *Kottwitz* 64;
des morgenrothes prachtgefieder. *Könner* 72.

PRACHTGEHÄNGE, *n.*:

sieh! ein waldbüsch bewegt sich
nach der stadt hin; aller gärten
froher, blumenhafter aufpuß
reißt sich los, um sich ins grüne
prachtgehäng' hinein zu flechten,
das der häuser, das der hütten
ansicht schön verhüllt und zieret. *GÖTTE* 11, 264.

PRACHTGELÄNDER, *n.*:

nun steht ein dichter an den prachtgeländern
der riesentreppe stauend. *PLATEN* 2, 111.

PRACHTGEMACH, *n.*: in einem prachtgemach des oberstocks saß *Judith*. *Freytag ahnen* 5, 221; die erleuchteten prachtgemächer. *GÖTTE* 46, 195.

PRACHTGENUSZ, *m.*:

vaterliebe . . . die mich verschwenderisch
mit prachtgenüssen zu erdrücken schien.

GÖTTE 9, 338 (*nat. tochter* 4, 2).

PRACHTGERÄT, *n.*:

was soll
das prachtgerät (*goldener becher*) in diesem ort des todes?
Schiller 12, 552 (*M. Stuart* 5, 3).
beute . . . von gold, edelsteinen und prachtgerät. *Freytag ahnen* 5, 216.

PRACHTGERICHT, *n.*:

so setzt die kost der natur die prachtgericht' in den schatten.
Tuchmal reise 8 (1803), 279

PRACHTGERÜSTE, *n.*:

der alten staaten graues prachtgerüste
sinkt donnernd ein. *H. v. Kleist* 5, 28 *H.*

PRACHTGERÜSTET, *partic.* *Herder* bei *Göthe* 25, 304.

PRACHTGESCHENK, *n.*: junoische prachtgeschenke.
Herder bei *Campe*;

das ist das prachtgeschenk (*diadem*),
das du aus Rom mir jüngst hin mitgebracht.

H. v. Kleist 7, 105 *H.*

PRACHTGESCHIRR, *n.* *prächtiges gefäß*. *Sonnenberg* bei *Campe*; *prächtiges pferdegeschirr*, -gespann:

wir schicken sie . . .
auf stolzen prachtgeschirren wieder heim.

H. v. Kleist 1, 164 *H.*:

die weichen sätel und die prachtgeschirre.
Lesau (1880) 2, 224.

ich sehne mich nach keinem edelrose,
nach prachtgeschirren nicht. 256.

PRACHTGESCHLECHT, *n.*:

das ganze prachtgeschlecht der welt ging aus.
H. v. Kleist 1, 160.

PRACHTGESCHMEIDE, *n.*:

sie ist die schönste ohne prachtgeschmeide,
doch ziert sie prachtgeschmeide nicht minder schön.
Heckart 2, 323.

PRACHTGESCHWULST, *m.* *vertugardin*: unsere mütter batten ihre auszenwerke . . . hinten angebracht. es sind noch strafgesetze gegen den widernatürlichen prachtgeschwulst übrig (*s. pracht* 2). *Sturz* 1, 60.

PRACHTGESETZ, *n.* *gesetz gegen übermissigen aufwand*, *gegen luxus* (*s. pracht* 2): der eifrige patriot . . . fordert prachtgesetze. *Sturz* 2, 116; fürsten reichen . . . mit ihren prachtgesetzen nicht weit. *J. Paul friedenpred.* 22; diese anschauung einer doppelten poesie oder neuheit, einer innern und einer äussern . . . kann keiner dürftigen prachtgesetze bedürfen. *vorschule* 2, 176.

PRACHTGESTALT, *f.*:

ihre prachtgestalt
ihn wie helzer quell) durchwallt. *Kinkel ged.* (1857) 524.

PRACHTGEWAND, *n.*:

ein weiszattlaszenes prachtgewand
floss von den hüften lo leichten falten. *Wieland* 15, 230:
kein prachtgewand umschlieszt meine glieder.
Herder 1, 149 *H.*

auf dem gartenbeet entfaltet
sie (*Venus*) der tulpe prachtgewand. *Böcher* 3:
die muse schirmt den dichter,
der prachtgewänder spinnt. *Kinkel ged.* (1857) 367.

PRACHTGEWEBE, *n.*: ebenso durchdicht und umgibt der tragische dichter seine streng abgemessene handlung und die festen umrisse seiner handelnden personen mit einem lyrischen prachtgewebe. *Schiller* 14, 9.

PRACHTGEWÖLBE, *n.*:

sieh! wir treten in diesz prachtgewölbe.
Tiedke Urania 1, 224.

PRACHTGEZELT, *n.*:

nur immerhin du stolze welt,
du bist doch nur ein prachtgezelt.
A. Weinshilbera gest. wacht (1642) 391.

auf einer schönen geräumigen ebene stand ein . . . prachtgezelt. *GÖTTE* 24, 302.

PRACHTGLANZ, *m.*: prachtglanz der wandleuchter und kronenleuchter. *d. J. Göthe* 1, 63 (*briefe* 2, 233, 4 *Werm.*): dass auch die glühendste phantasie von ihrer herrlichkeit noch nicht riesenform oder prachtglanz träumen kann. *Tiedke ges. novellen* 1, 89. — der prachtglanzstaar (*notausges superbis*) bewohnt *Abessinien* und das tiefere innere *Afrikas*. *Brem Thierleben* 3, 308.

PRACHTHANS, *m.*, *pracht* (2) *treibender Hans*, *großthürer*, *sierbengel*, *stulzer*: von der thorheit der prachthansen . . . so mit ihrem weltlichen pomp und pracht stolzieren. *Alber-tinus narrenholz* 151 f.; der uppige kleiderpracht macht unverschämte pracht- und federhansen. *G. Voelker catechismus* (Würzburg 1625) 452; durch fahrlässigkeit dieses prachthansen,

des barbiers. PHILANDER (1650) 1, 316; pracht- oder prahlhans STIELER 766; prachthans oder prachtnarr LUDWIG 1418.

PRACHTHAUS, *n.*: das . . . auf einer angenehmen höhe liegende prachtbaus, die rotonda genannt. GÖTTE 27, 82; ländliche prachthäuser. 22, 115;

und der betrieger, der das geld aus seinem vaterland in säcken westrug, ein prachtbaus sich zu bau'n. GLEIM 5, 268.

PRACHTHIMMEL, *m.*, *s.* himmel II, 1:

wenn goldener schimmer unter des saals prachthimmel den geist nicht reget zu habsucht. Voss Verg. die mücke 63.

PRACHTHOPF, *m.* epimachus BREHM thierl. 3, 329f.

PRACHTHURE, *f.*: prachthuren, . . . die überflüssigen heurhat hetten, täglich neue kleider machten (*s.* pracht 2). FISCHART ehz. 542.

PRACHTTIEREN, *verb.*, *s.* brächtieren th. 2, 287, *pracht treiben, groszthun*: aber mit solchem prachtieren ist er letztlichen umb . . . alle seine güter kommen. Zimm. chron.² 2, 454, 14; uber standsgebühr prachtiren. DANSHAUER *ev. mem.* 617; in kleidern sahe man ihn nicht zu viel prachtiren. SCHERFER Grob. 612.

PRÄCHTIG, *adj. und adv.*, *s.* brächtigt theil 2, 287f., wozu hier einige nachträge für den p-anlaut kommen.

1) pracht (2) treibend und liebend, mit pracht verbunden, ruhmredig, groszthuend, hochmütig, hoffärtig:

(sie sind) nicht bessig, neidig, prächtig. H. SACUS 1, 209, 38; sambt ihr prechting gemein gieng sie hochmütig ein. 3, 192, 37;

er rühmet prechtig, wie . . . ALBERUS widder Jörg Witzeln mammel. G 2²;

ein stolz und prächtig weib. WICKRAM pilg. M 2; und wer der schelm noch so prechtig. WALDIS Es. 4, 66, 202;

der gast antwort endlich gar prechtig. ROLLENBAGEN *froschm.* I. 1, 9 (G 1⁴);

da war keiner so schlimmer knabe, der nicht außeng prechtig zu sagen, wie viel er wolt meusz erschlagen. III, 1, 17 (Tt 5⁴); denn sie seind drumb so stolz und prechtig. FISCHART *Domine.* 189;

ein solch hochtragend, unbenüdig prächtig weib. ehz. 544; ein prächtige vettel. 545;

diz sprichwort ist den stolzen wider und wirft die prechtigten hernieder. EYERING 1, 353;

prächtige (*prachtliebende*) thoren. CRONEGK 2, 215; die galanten, prächtigen. LICHTENBERG 4, 199.

2) voll pracht (3), glänzend, herrlich, vereinzelt schon im 16. jahrh.: die leiche ist herrlich und prachtig anzusehen gewesen. MICVLUS *Tactius* 100²;

der prächtigen trompeten klang. CRONEGK 2, 215;

war die krönung, . . . nicht so auffallend prächtig. GÖTTE 24, 29; aus dem anständigen eines vorsaaß in das würdigere des vorzimmers, in das prächtigere des audienzimmers überzugehen. 43, 111;

gleich einem paradies lacht weit und breit das prächtige Aranjuez. SCHILLER 5, 1, 6 (*don Carlos* 1, 1); ich kann so prächtige götterfeste nicht erfinden. 12, 447 (*M. Stuart* 2, 2);

prächtig-süß WECKUERLIN 755, prächtiggebaut BÜRGER 212². STOLBERG 11, 72;

was die natur am prächtigsten gebildet. HALLER *die alpen* 323.

PRÄCHTIGKEIT, *f.*, *s.* brächtigkeit theil 2, 288:

darinn (*im amphitheater*) mit groszer prechtigkeit braucht man die kampfspiel lange zeit. H. SACUS 4, 211, 3;

wie alle heimlichen plätze in wohnungen und gärten . . . dem stätigen wechsel einer leeren prächtigkeit weichen. GRAMM *märchen, vorrede*;

sie wird mit liebem gru-ze vergüten alles leid. erstummen musz ich, erblinden vor ihrer prächtigkeit. WACKERNAGEL *ged. auswahl* 20.

PRÄCHTIGLICH, *adj. und adv.*, *s.* brächtigt (*theil* 2, 288) STIELER 1475, *besonders nach* pracht 2:

gantz prächtiglische ward er (*der reiche*) bekleid. KEHRBIN *kirchenl.* 1, 638, 9;

o grosze unverschämtheit etlicher menschen, welche dermaszen prechtiglich reiten auf den rossen. ALBERTINUS *zeitkürzer* 161⁴; wann einer ausz lanter hoffart und übermuth . . . sich wollustiglich und prächtiglich erzeiget. *narrenhatz* 32; unsere hochzeit ward gehalten und zwar dermaszen stätlich und prächtiglich, daz es für einen grafen genug gewest were. *landstörzer* 407. *vgl.* prächtlich.

PRÄCHTISCH, *s.* brächtisch theil 2, 288, zu pracht 2:

(*die hoffart ist*) in allem thun prechtisch und prenkisch. H. SACUS 1, 357, 9;

prächtische weiber. FISCHART *ehz.* 543; zu pracht 3, *glänzend*: durch prächtlichen vorsteherschein . . . führt in versuehung er die leut. *Jesuiterhütlein* 202.

PRACHTJUNGFER, *f.*: es sind kluge frauen, und die junge ist in ihrer art eine prachtjungfer. FREYTAG *ahnen* 5, 77.

PRACHTKÄFER, *m.* *buprestis* NEMNICH 1, 725. OKEN 3, 1693 ff. BREHM *thierl.* 6, 81.

PRACHTKASTEN, *m.*: jener heilige prachtkasten, der in dem kölnischen dom die gebeine der drei könige verwahret. GÖTTE 43, 330; *dimin.*: zu ihrem prachtkästchen ist das schlüsselchen gefunden. 23, 18.

PRACHTKEGEL, *m.*, *verdeutschung von obeliscus mathem. lezicon* 1, 1033; *übertragen*: er . . . stellte ihm diese prachtkegel der natur (*die isola bella und isola madre*) in feurigen gemälden näher vor die seele. J. PAUL *Titan* 1, 3; seine literarischen prachtkegel vor der welt aufrichten. *leben Fibels* 60.

PRACHTKERL, *m.*: selbstanklage ist in den meisten fällen gar nichts anderes als ein schönes wort für den ärger, den man hat bei der entdeckung, daz man bei weitem noch nicht der prachtler ist, für den man sich gern gehalten hätte. FELDER *sonderl.* 1, 247. *vgl.* prachtbursch.

PRACHTKLEID, *n.*:

wer die tibie blies und schlepp^t auf der bühne sein prachtkleid (*tuistique vaqus per pulpita vestem*). Voss *Hor. epist.* 2, 3, 215);

ums prachtkleid ist's gethan! GÖTTE 1, 221;

hier ist auch ein prachtkleid für die alte im dorfe. FREYTAG *ahnen* 4, 118.

PRACHTKUTSCHE, *f.*: die churfürsten und gesandten, die zuerst in prachtkutschen herangefahren (*waren*). GÖTTE 24, 299.

PRACHTLEBEN, *n.* *ostentatio* STIELER 1098: üppiges prachtleben (*gegensatz einfalt-leben*). *comment. zum Simplic.* 1, 30.

PRÄCHTLER, *m.* *einer der* prächtelt; *kärntisch* prachtler, *groszsprecher, prahlhans* LEXER 37.

PRÄCHTLICH, PRÄCHTLICH, *adj. und adv.*, was prächtig, *besonders nach* pracht 2, *s.* theil 2, 288, wozu hier einige nachträge für den p-anlaut:

der geist stellet sich gar prächtlich (*ruhmredig*).

Tu verdank 10, 27 *Gödeke*;

si führten . . . ain guet herlich prächtlich leben. AVENTIN. 4, 108, 14; Ptolomaeus Philadelphus . . . ist der mechtigest und prächtlichst kaiser nach dem groszen Alexander gewesen. 404, 25;

ietlicher wil der prächtlichst sein.

WELLER *dicht. des 16. jahrh.* 101;

der glerten kunst und prächtlich gschwezt.

WACKERNAGEL *kirchenl.* 3, 588, 27 (*um* 1500);

er ist allwegen ein prachtlicher herr gewesen. *Zimmerische chron.*² 1, 88, 31; prächtlich, stolz, übermäszig und übermütig. S. BÜRSTER 47; *adverb*:

Herodes wird sich hören lan und prächtlich sin malzyt anschlan. *traj. Joh.* K 7;

ich (*die schalkheit*) lehr darneben

sich gen dem volk halten stoltz und prechtlich.

H. SACUS 3, 185, 14;

ich (*die jugend*) aber schmuck mich grosz und prechtlich mit guter kleidung. 4, 46, 37;

er het sich für ain junker auszugeben . . . und ganz prachtlich gehalten. *Zimm. chron.*² 2, 300, 22. *vgl.* prächtiglich.

PRACHTLIEBE, *f.* *liebe oder neigung zur* pracht (2): (*er wolle dem zahlreichen adel durch einen krieg gelegenheit geben*), sich durch seine auch im feld nicht eingeschränkte üppigkeit und prachtliebe zu grunde zu richten. WIELAND 7, 354; bis jetzt ist er (*luzus*) allein in die mauern der hauptstadt eingeschränkt, wo ehrgeitz, rangsucht und begierde zu glänzen zu einer prachtliebe reitzen, die selten würlichen reichthum anzeigt. STURZ 2, 117; die mahometanischen sieger gefielen sich in der prachtliebe . . . der besiezten. GÖTTE 6, 39, *davon* prachtliebend. *vgl.* prachtlust.

PRACHTLILIE, *f. gloriosa superba* NEMNICH 2, 56.

PRACHTLOB, *n. laus superba, pompa laudis* STIELER 1171.

PRACHTLOS, *adj. und adv. sine pompa* STIELER 1179: auf einem kleinen prachtlösen theater. STUNZ 1, 87; davon die prachtlösigkeit J. PAUL *teuf. pap.* 2, 50. SCALOSSEN *weltg.* 7, 415.

PRACHTLUST, *f. verstärktes prachtliebe* CAMPE: die durch wohlleben und prachtlust entnervten Griechen waren nicht im stande das feld gegen die kühnen barbaren von Spanien und Africa zu halten. GÖTTE 37, 177.

PRACHTLUSTGEZELT, *n.*: er sülle sich nach einem . . . prachtlustgezelt erkundigen. CHAMISSE (1872) 2, 218.

PRACHTMANN, *m.* ein prachtlstück von einem manne, oft ironisch, *vgl.* prachtkerl, -mensch.

PRACHTMANTEL, *m.*: es ist bei Stolberg gewiss die edle haltung nicht zu verkennen, selbst wenn das ritterliche seiner poesie als blosser pracht- und parademantel erscheint. WOLFSOUR in *den blättern für lit. unterhaltung* 1816 sp. 1257.

PRACHTMARKT, *m.*: dieselbe einsamkeit umschleszt dich, ob dir in der entlegenen waldhütte oder auf dem pracht- und trommelmarkte des todes (auf dem schlachtfelde) die sinne brechen. J. PAUL *komet* 1, 124.

PRACHTMEISE, *f. tanagra* OWEN 7, 250.

PRACHTMENSCH, *m.* wie prachtkerl, -mann.

PRACHTNARR, *m.*, *s.* bei prachtlösans.

PRACHTNELKE, *f. dianthus superbus* NEMNICH 1, 1405.

PRACHTPUPPE, *f.*: es ist an solchen prachtpuppen nichts schönes zu sehen als der äusserliche glanz. FISCHART *chz.* 544.

PRACHTREDE, *f. sermo magnificus*, STIELER 1510.

PRACHTRICHTUNG, *f.* richtung, neigung zur pracht: er (herzog Karl) halte nur eine gewisse prachtrichtung (in bezug auf die baukunst), ohne geschmack. GÖTTE 43, 59.

PRACHTROSS, *n.*:

wer der erste gewunt, dem lohn' ein statiliches prachtröss
(primus equum phaleris insignem victor habuit).

Voss *An.* 5, 310.

PRACHTSAAL, *m.*: in diesen glänzenden prachtsälen. GÖTTE 11, 301. KLINGER 5, 155.

PRACHTSACHE, *f. pompa, ostentatio* STIELER 1656.

PRACHTSALAT, *m. lactuca capitata*, gelber, grüner prachtsalat. NEMNICH 3, 415. *vgl.* prahlsalat.

PRACHTSÄULE, *f.*:

aus purpurnen wogen empor ragt manches antike gestein,
das Romor voreinst in die flut, prachtsäulen zu tragen, gesenkt.
PLATEN 2, 201.

PRACHTSCHABE, *f.* die pracht zernagende schabe: (in die bibliothek komme) kein prachtschab. FISCHART *Garg.* 250'; übertragen auf menschen: tirannische prachtschaben. 26'; solche prachtschaben und gutsverschlinger. *chz.* 544.

PRACHTSCHAR, *f.*:

die ganze jungo prachtschaar, die wir (im kriege) fällten.
H. V. KLEIST 1, 173 H.

PRACHTSCHIFF, *n.*: so sahen sie ein wohlverziertes prachtschiff herangleiten. GÖTTE 22, 130; wie ein stolzes prachtschiff segelte sie nach einem enfernteren platze. H. HEINE 4, 62.

PRACHTSCHLOSZ, *n.*:

sein prachtschlosz umschaut nur hütten rings von stroh.
Voss *ged.* 6, 180.

PRACHTSCHMUCK, *m.*:

als des Peliden kraft
den weibchen prachtschmuck zürhend abwarf.
KINKEL *ged.* (1857) 85.

PRACHTSCHRANK, *m.*: er schlieszt seine gold- und prachtschränke auf. KLINGER *theater* 4, 150.

PRACHTSCHÜTT, *m.*:

aus dem prachtschütte Roms . . säuleurohnen
wegführend.
PLATEN 2, 234.

PRACHTSSEL, *m.*: als er den prachtsessel (vorher thron-, prachtsitz) herbeischafft. GÖTTE 21, 22. *vgl.* prachstuhl.

PRACHTSITTECH, *m. polytelis* BRENN *thierl.* 3, 71.

PRACHTSITZ, *m.*: zwischen zwei säulen soll der prachtsitz (vorher thron, nachher prachtsessel) aufgeführt werden. GÖTTE 21, 22.

PRACHTSONNE, *f.*: nach der herrlichen prachtsonne (tautologisch) . . sah er nicht hin. J. PAUL *flegelj.* 3, 106.

PRACHTSPUR, *f. spur von (ehemaliger) pracht*: die letzten prachtsuren der gefallenen herrlichkeit. H. HEINE 11, 71.

PRACHTSTADT, *f.*: eine einzige mit weinblüten durchlöchtere allee führte der prachtstadt (Neapel) zu. J. PAUL

VII.

Titon 4, 127; tief in der nacht . . rollten wir in und durch die lauge prachtstadt. 129;

alles . . drang in die prachtstadt (vorher hauptstadt).

SOHWANNE *nacht.* 192.

PRACHTSTIL, *m.*: in einem prachstil muss man nicht immer tiefe gedanken suchen. LUCHTENBERG 1, 301.

PRACHTSTIMME, *f.*: die prachstimme eines sängers und dergl., ironisch: der stolze plau mit . . melodischer prachstimme. HERRER *bes. Campe*.

PRACHTSTOLZ, *adj. und adv.* durch pracht (?) stolz: ein hochfärlig prachstolz weib. FISCHART *chz.* 544.

PRACHTSTROM, *m.*: der Rhein ist ein prachstrom und dergl., bildlich: jener gewaltige hof- und prachstrom (aufzug) war nummehr vorübergeronnen. GÖTTE 25, 249; davon prachströmung:

gern nicht seluen gesang sie (die sager) der dichter
ein, und förr klängeleich vorbel
prachströmige wogen des liedes.
PLATEN 2, 214.

PRACHTSTÜCK, *n.*: das cabinet . . enthält eine vollständige systematische folge der mineralien, und ausserdem belehrende prachstücke aus den wichtigen bergwerken des Westerwaldes. GÖTTE 43, 341;

das schöne prachstück (goldener kelch) aus der Prager baute.
SCHILLER 12, 165 (*Pracel.* 4, 5).

die prachstücke des achates. FREYTAG *büder* (1867) 1, 190; gern hätte der sänger sich das prachstück (goldbecher) bewahrt. *ahnen* 1, 52; lange habe ich das prachstück (goldring) bewahrt, das ich einst als königsgabe gewann. 249. *heraldich, zierende beigaben um das vollständige wappen (schildhalter, wappeneich, -mantel)* MILLER-MOTHE 761.

PRACHTSTUHL, *m.*, *vgl.* prachtsessel, -sitz: Arace leaz ir (sich) ein purpurzelt aufschlagen, thiet sich köstlich an, sass in irem prachstul. *buch der liebe* 207';

oben an dem prachstuhl (the chair of state), wo er sitzt.

SCHLAGEL *Heinrich VI. dritter theil* 1, 1.

PRACHTTEMPEL, *m.*:

es hat das alterthum prachtempel angebaut.

MÜLLERPROBATH *Urschwannschunnsyedsichte* 8.

in diesem prachtempel der natur wollen wir . . ein thätiges . . leben gemessen. THUMER *reise* 5 (1803), 251.

PRACHTTHIER, *n.*:

verbliesen in des prachthiers (hirsches) nacken

tanzt sie (dogge) durch bergz neben ihm und ströme

fern in des waldes nacht hinein. H. V. KLEIST 1, 105 H.

PRACHTTHOR, *n.*: man wird durch säulen und bogen . . an jene prachthore erinnert, wodurch ehemals kriegerische überwinder sonst einzutreten pflegten. GÖTTE 29, 175.

PRACHTTURNIER, *n.*:

feste werden angeordnet,
ritterkämpfe. prachturniere. HERRER *Chz* 57.

PRACHTUNFORM, *f.*: der staatsrath machte mir, auszer dass ich in gestickter prachtunform den sitzungen beiwohnen musste, wenig zu schaffen. J. GAUW *kl. scharfen* 1, 11.

PRACHTVIEH, *n.*:

bei siebenzig häupter von prachtlieb
auszuführen zur alp. WISS *Witten* 137.

PRACHTVOGEL, *m.*: der prachtvogel Junos (der pfaue). J. PAUL *museum* 121.

PRACHTVOLL, *adj. und adv.* voll pracht, prächtig, herrlich: besonders kam einer (Göthe) mit groszen hellen augen, prachtvoller stirn und schönem wuchs mutbig ins zimmer. STIELING *wand.* (1780) 136; auf schwerem steinisch stand ein prachtvoll silberne wasserbecken. SCHUFFEL *Ekkeh.* 14: das prachtvollste lutzelt. CHAMISSE (1872) 2, 210.

PRACHTVORHANG, *m.*: dass . . die dunkeln haare gleich einem prachtvorhang um die königliche herrlichkeit herum wallten. d. j. GÖTTE 2, 82.

PRACHTWAGEN, *m.*: ehemals sollen diese prachtwagen (beim römischen carnival) weit häufiger und kostbarer . . gewesen sein. GÖTTE 29, 216.

PRACHTWERK, *n.*:

herr, wenn ich deinen himmel sehe, das prachtwerk,
mond und sterne. HERRER *bes. Campe*:

was prachtsausgabe.

PRACHTWOHNUNG, *f.*: schlösser, paläste, prachtwohnungen. KLINGER 12, 201.

PRACHTWORT, *n.* oder prahlwort STIELER 2579; ein prächtiges, herrliches wort.

PRACHTZEIT, *f. prachtliebende zeit*: in Ludwigs XIV. späterer prachzeit. H. HEINE 11, 64.

PRACHTZELT, *n.* was prachtgezelt.

PRACHTZIMMER, *n.* KLINGER 11, 90.

PRACHTZUG, *m.*, vgl. prachtaufzug: gleichwie wir erkennen, dasz alle geschleiene prachtzüge (vorher prächtige züge, vorpbe) nunmehr vorüber, wie ein schöner, ansehlicher vogel vorbei geflogen. BURSICUKY rosenh. 564 (262); das schauen von unnützen prachtzügen. ARNIM kronenw. 1, 215;

(sie fragt) was uns in solchem prachtzug zu ihr führe.

H. v. KLEIST 1, 103 H.;

auch ein prächtiger charakterzug: einen prachtzug von einem erzählen u. dgl.

PRACK, *m.* was bröck *n.* ausschusz teil 2, 289; der magere prack. zeitschrift für deutsche philologie 20, 358 (schlesisch, vom jahre 1695). vgl. wrack.

PRACTICIEREN, *verb.*, practisiren ALBERTINUS zeitkürzer 54'. PRÄTORIUS storchs u. schwalben winterquartier 40. ALEX 1547'. MRHEIN. im voc. ex quo vom j. 1469 practicieren, *mnl.* (KILIAN 414') und nrhein. practisieren DIFF. 450' (vom j. 1507); im 15. jh. entlehnt aus *mlat.* practicare (auch practizare Du CANGE 3, 1, 399), *ital.* praticare (daraus die form praticieren, pratezieren), *franz.* pratiquer, eine practik, praxis treiben, etwas ausübend thun, gewöhnlich mit dem nebenbegriff des geschickten und gewandten, des listigen, schlauen oder ränkevollen.

1) ins werk setzen, ausüben, thun, handeln, wirken ROTH dict. (1571) M 8', *mlat.* practicare, agere Du CANGE 3, 1, 398: wie er dann solchs... wol practiciert und mit der that erzeiget. SLEIDANUS zwei reden 191 Böhmer;

wann sie schon anders glauben, sinnen,
wie solchs dann schon ist practiciert
im Niederland. FISCHART nachtrab 1393;

diese kunst hatte sie sonst gar ofte practiciert. *polit. stockf.* 205; wann man eine sache stäts practisirt, assiduus usus uni rei deditus. ALEX 1547'; er hat dise stücklein schon lang practisirt. ebenda; es ist das die beste art, ein buch gewisz zu lesen, die ich oft practizieren musz. GÖTTE an frau von Stein 9. nov. 1785.

2) in einer stelle thätig sein, um sich für die praxis vorzubereiten: das verursacht mich, das ich lang vorher (in einem handlungshause) prateziret. L. REM 32 (vom j. 1519); bei einer amtsstelle, bei einem notar, anwalte u. s. w. practizieren.

3) seine kunst ausüben.

a) als rechenkünstler, astrolog, kalendermacher, wahrsager ROTH a. a. o.:

Pitagoras leret practizieren
und kan auch wol ausz zifferiren
wie sich ie der numerus gemert. *fastn. sp.* 741, 1;
darumb wend (wollen) wir güt glauben han
in got, der uns nit wirt verlan,
und wend sie lassen practizieren,
do mit sie gar vil leut verführen.

GENGBACH *practica* 165, 190;

transitiv: hab ich... dise practik gepractiziert uff disz jar. 161, 39; von disem jar (1542) haben die astronomi vill und grosz wunder practiciert von einem diluvium. WIDMANN Regensburger chron. 55, 18. mit nachsatz:

ausz dem gestirn
kan ich gewiszlich practicirn,
das in den nechst künftigen stunden
ainer wirt thöten und verwunden
sein eigen herrn. H. SACHS 12, 529, 10;

auf dises jar (1524) hetten die störeneber prateziert, dasz ain gemainer süntflusz sollte kommen. BAUMANN quellen 1, 249.

b) als arzt (*mlat.* practicare, *medicum vel chirurgum agere, medicinam exercere* Du CANGE 3, 1, 398):

so ain artz lang practiciert. SCHWARZENBERG 137';

wie ich anfach etwas practizieren. F. PLATTER 241 B.: ich wiszte wol, wie schwer mir wurde ankommen ze practizieren. 272; (*geld.*) mit practicirn oder arzen gewinnen. 334; das herz kömmt (dem angehenden arzte) von sich selbst, wenn man erst eine weile practiciert hat. LESSING 1, 257; in der medicin practiciert sein, *praxis haben*. SCHUPPIUS 768.

c) als rechtsanwalt (*mlat.* practicare, *causas agere* Du CANGE a. a. o.): ein doctor practiciert pro und contra. KIRCHHOF wendunm. 2, 408 (3, 132); practisiren, *processe führen*. RÄNLEIN 708'.

4) (*geschickt und schlau*) unterhandeln, verabreden: nach mer pratezieren und reden hab ich mein brudder Endris solche erörbte... gütter gestelt. L. REM 60 (vom j. 1527); er hat darunter so vil practiciert und gehandelt. BAUMANN quellen 2, 277; practizieren mit (*mlat.* practicare *aliquem, cum eo conversari*

Du CANGE a. a. o.): mit dem pfarrer zu practicirn... das man die engelmesz... abgeen lassen sollt. BAUMANN quellen 2, 21; do praticiert könig Rudolf mit etlichen seinen fründen und verwanten und wolt ie den margrafen zu gehorsam bringen. Zimm. chron. 2, 1, 154, 26; sie konten des esels halb mit einander praticieren (*handeln*). 4, 287, 26; sich (*geschickt und schlau*) bemühen, umthun nach, um:

er practiciert tag und nacht
nach reuter und nach knechten,
bisz ers zu wege bracht.

LILJENCRON volkst. 515, 8 (vom j. 1545);

um ein amt practisiren, *ambire*. ALEX 1547'.

5) praktiken treiben, ränkevoll sinnen und handeln (*mlat.* practicare, *clam moliri, sollicitare* Du CANGE 3, 1, 399):

so wirt manchem sein practizieren noch werden leit.

SCHADE sat. 1, 66, 362;

also practicierten die drei haufen in Schwahen, dasz vast alle paurschaft zue inen siele. BAUMANN quellen 1, 533; von sollichem uffrurigen practicirn. 2, 36; practizieren auf: deszwegen practisirt, dichtet und trachtet er auf allerhand falscheiten. ALBERTINUS zeitkürzer 54'; *bawlerisch* z'wäg braktiziere, durch ränke und schliche zu stande bringen. SEILER 39'.

6) mit schlaueit und list thun, betreiben:

Mercurius ist unser mann,
ders practizieren trefflich kann.

SCHILLER 2, 153 (räuber, schausp. 4, 5);

schnell, gewandt und unbemerkt an eine oder von einer stelle bringen: husch, ist ihm ein ringelchen an den finger practiciert; er weisz selbst nicht wie es dran kömmt. LESSING 1, 552 (Minna v. Barnh. 3, 5); er gedachte die arme... dadurch zu entschädigen, dasz er ihr einen neuen stieglitz ins haus practicierte. FREYTAG ahnen 5, 296; etwas aus dem hause practizieren u. dgl.

PRACTICIERER, *m.* *practicus* DIFF. 450'; practisierer, *ambitor* ALEX 1547'.

PRACTICIERISCH, *adj.* aus praktiken hervorgegangen: ein practicierisch gedicht DIFF.-WÜLCKER 805 (vom j. 1557).

PRACTICIERLICH, *adj.* angewendet, s. bei postmeistereit.

PRACTICISCH, *adj.* was practisch, schlau: aber jetzt habe ich einen practischen rath gedacht, zu ihr zu kommen. die schauspielere der engl. komödianten in Deutschland 206 Tittm.

PRAKTIK, PRAKTIK, *f.* umgedeutet prockdieck, prockdieck FISCHART groszm. 3, 31 neudruck; plur. practicken, früher auch im singular schwachformig praktike, *mnl.* practyke KILIAN 414. gegen ende des 15. jh. entlehnt aus *mlat.* practica, *ital.* pratica, *franz.* pratique (daraus die form pratic, praktik, bair. pratrig, pratl SCHM. 2, 1, 467). vgl. praxis.

1) die ausübung und anwendung wovon, die art eines geschäftes oder verfahrens (*mlat.* practica, *effectio, perfectio* Du CANGE 3, 1, 398, ubung, wirkende, ubende kunst DIFF. 450'; die wirkung einer jeden kunst, die nit allein in den gedanken und anszeitungen des gemüts stehet, sonder in das werk auszbicht. ROTH dict. M 8'):

(sie) wern doch nit eines stands,
noch handels, practik oder lands.

SCHMIDT Grobian. 1939;

disz wirt in gemeiner ublicher practic gehalten. FISCHART Bodin (1591) 280'; welche die bibel nicht viel in praktiken bringen (*lesen und anwenden*). JUSTUS bei Luther 6, 387'; wer neue praktiken anstellt, der musz neue reden hören. LEHMANN 549, 13; die praktische ubung und gewandtheit: ich komme mit dem volke (in Italien) recht gut fort und mit einem einzigen jahr practick... wollt ich hier oben auf sein. GÖTTE tageb. 1, 326, 2 Weim.; wenn er (*gipsgrund*) trocken ist, sticht der künstler, der freilich darin praktik haben musz, mit eisen die adern u. s. w. werke 43, 113; durch praktik unterrichtet, was man machen kann. 45, 131; nun ersetzt durch praxis.

2) die ausübung einer kunst.

a) die prophезiung, namentlich die auf sterndeutung beruhenden vorhersagungen des (hundertjährigen) kalenders und dieser selbst ROTH dict. (1571) M 8', *mlat.* practica GENGBACH s. 160 ff., *mnl.* practyke, *astrologia* KILIAN 414':

vil practik und wissagend kunst
gait yetz usz der drucker gunst.

BRANT 65, 64 und anm.;

so hab ich hie die wetterhanen
im schimpf ein wenig wöllen manen,
das si ir practick und vorsagen
ein wenig hobeln und benagen.

FISCHART groszm. 31 neudruck;

wir nennens iezo almanach, praktika und laszedel. *AVENTIN.* 1, 911, 34; hab ich . . . dise practik gepractiziert uff disz jar. *GENCKENBACH practica* 161, 39; der Lichtenberger hat sie . . . in seiner practiken (kalender) malen lassen. *FRANZ sprichw.* (1601) 130; *boir.* practik, prattig, pratti, pratteng (hunderjähriger) kalender *SCHEM.* 2, 1, 467, *tirol.* protti, auch jedes alte buch, gebetbuch, das viel gebraucht wird *SCHÜRR* 516; *deferegg.* pratliche auch (mit anlehnung an practien 1) eine geschwätze oder verschlagene weibsperson. *HINTNER* 30.

b) die ausübung der ärztlichen kunst *F. PLATTNER* 374 ff. B.; es diene gar wol zur practice, so einer selbta die artzkenne kenne bereiten. 238; dasz ich ietz stark mich uf die practic geb, dieselbig auch an etlichen Teutschen, so krank gewesen, uebe. 260; ietzt dafür praxis.

3) unerlauter kunstgriff, kniff, hinterlist, betrug, intrigue, böse anschläge und ränke (franz. pratiques, mlat. practica, conjuratio, conspiratio *DU CANGE* 3, 1, 399); häufig mit einem adj. heimlich, listig, böse u. s. w.

a) im singular: sie machten ir practice und conspiration. *BAUMANN quellen* 1, 529 f.; mit was geschwinder, böslister practie er in unser haurschaft . . . umgangen ist. 2, 533; was für ein heimliche praktik darenin kam. *AVENTINUS* 1, 211, 15; kan man aber ine . . . mit geschwinder vinnaz oder practik abfertigen. *SCHADE sat.* 2, 53, 37; es ist eine römische practik. 3, 170, 11;

dein practik geschwind, die du getriben, die zurit. 1, 89, 345;

(er hat) die gantz teutsch nation mit seiner histigen praktiken umbkreuzt. 78, 24;

ich besorg, si haben zñ Rom ain practik gfunden, damit sie dein junger Lutherum überwunden. 2, 175, 9;

(die schmeichler) sich streichen umb die herrschaft hart durch practice, lüg und hinderlist. *H. SACUS* 1, 132, 19;

darnach ich heimlich pratle macht, hiez fahen in mit listigen rencken. 8, 292, 32;

weh denen, die am zanken freud, die seltzam practice spinnen.

GÖRNER, Kehrlein kirchent. 1, 709, 45.

b) im plural: es wurden durch bösz, geschwind practicen meutereien in die knecht gemacht. *BAUMANN quellen* 1, 579; und mache iren raht, böse anschlechte und practiken zu nicht und zu schanden. *LUTHER* 6, 309; er sucht alle böse practiken und liste . . . zu liehen. 329; denn Eck mit seinen lügen, sendbriefen und heimlichen practiken die sache also verbittert. *briefe* 1, 512; *Ulysses* ticht auf den Palamedem, er habe practiken mit den feinden. *MELANCTHON hauptart. christl. lehre* 523; dan der babst richt vil heimlicher selzamer praktiken zu. *AVENTINUS* 1, 234, 29; er zeigt mir an, mit was practiken er bim bischof were umgangen. *TU. PLATTNER* 85 ff.;

man muss nicht offensbaren alle sachen, wenn man wil heimliche praktiken machen.

SCHADE sat. 1, 57, 103;

vergüt der werbelt ihren lauf und list nicht tücklich ihre sachen mit schlimmen practicken senemig machen.

RINGWALD laut. warh. 283, 264;

und hatte von lamen praktiken mehr als wol von guten sachen ehr. *tr. Eck.* H 6;

durch pratiken und anschiftung des pabsts. *Zimm. chron.* 2, 1, 160, 24; wiewol er nu ob solchen geschwinden pratiken nit wenig schreckens empfangen. 209, 1; bald er durch practicken hapst worden. *WURSTEN* 229; ob es wehre, dasz jemand verratherische anschlege und pratiken vorhanden hette. *REUTER kriegsordn.* 135;

(die wahrheit) die nicht bestochen wird, die weder gunst noch trotzen.

noch sonst practiken hört. *ORITZ* (1615) 3, 306;

auf allerhand practiken (kniffe) denken. *ehe eines mannes* 408; falsche politiker und Hansenmacher, . . . die ihr glück auf praktiken gründen. *Siegr. v. Lindenberg* (1782) 4, 163; statt der praxis, deren sich diese staatsklugen männer rühnen, gehen sie mit praktiken um. *KANT* 5, 450; mit tausend künsten und pratiken. *d. j. GÖTTE* 2, 59 (mit falschen niedrigen vorstellungen. *werke* 8, 22, mit falschen widrigen vorstellungen. 42, 250);

vor euren praktiken und bösen kniffen ist das geld nicht geborgen in der truh.

SCHILLER 12, 37 (Wallenst. lager 8);

eine thätigkeit voll befremdlicher praktiken. *FRITZSCHE bilder* (1867) 3, 156; die Planta . . . deren praktiken landeskundig gewesen. *C. F. MEYER Jürg Jenatsch* (1885) 58.

PRACTIKABEL, adj., aus mlat. practicabilis, franz. praticable, thunlich, ausführbar *ALBA* 1547, zweckmäßig, brauchbar: haben sie schon je in einem gasthof praktikable linte und feder getroffen? *AVRABACU ges. schriften* 16, 14; gang-, fahrbar: went er den weg für uns noch practicable hält. *GÖRNER* 16, 235;

die wege sind noch nicht praktikabel.

SCHILLER 12, 19 (Wallenst. lager 4).

PRACTIKANER, m. einer der praktiken treibt: sein solche praktikaner auf dem wege, so dienen wir übel. *SCHWARZBACH* 1, 370.

PRACTIKANT, m. dasselbe: welcher (stanz) als ein verschlagner . . . practiant durch seine . . . geschwindigkeit und übernatürliche handgriff alle die tage . . . trachtet nach der creaturen gottes unheil und verderben. *FISCHART Bodin* (1591) 320; *baslerisch* ein amtermakler, -krämer, der durch besetzung u. dgl. ein amt erwirbt und verschafft *SPRACH* *idiot.* *Hausraum* (um 1760) *Alemannia* 15, 216; was practiker *ALBA* 1547; einer der sich auf die praxis vorbereitet (s. practicien 3) *ZADLER* 29, 6; die herrn medici warn umb und umb mit judgen herren practicanten und doctoranten umgeben. *PHILARON* (1650) 1, 168; ein praktikant bei gericht, ein rechtspraktikant u. s. w.

PRACTIKER, PRAKTIKER, m., aus griech.-lat. practicus (s. practisch), ein mit erfahrung ausübender mann (notari oder briefschreiber, ein prattiger. *MAALER* 308), im gegensatz zum theoretiker *KANT* 5, 363. 8, 368; der vielerfahrene praktikes. *HOLTER Lammfeld* 2, 27; auch in lateinischer form:

ist er ein practikus, und hält das zeug für mode.

d. j. GÖTTE 1, 224,

du (Spiegelberg) bist ein ausgelernter practicus. *SCHILLER* 2, 84 (räuber, schaup. 2, 3).

PRACTIKSCHREIBER, m. kalenderschreiber, sternseher HÄDELIN 708, mlat. practyckschryter, astrologus *KILIAN* 414. siehe praktik 2, a.

PRACTIKVATER, m. dasselbe: es pflegen auch solche starnische propheten, stergauchen, praktiksister . . . zu erfahren, dasz die zeichen des himmels und die regel falsch seien. *ALBERTINUS hauspoesiet* 1, 121.

PRACTISCH, PRAKTISCH, adj. und adv., gebildet nach dem spätern (6. jh.) griech.-lat. practicus, practice, franz. pratique. vgl. practisch.

1) pfiffig, schlau (vgl. praktik 3): practisch geschied, listig betrieglichkeit. *SCHADE sat.* 2, 87, 18; einen . . . practischen rath habe ich bei mir bedacht. *die schauspiel der engl. komödianten in Deutschland* 238 *Tilm.*

2) nach praktik 1 im gegensatz zu theoretisch.

a) von personen, ausübend, werthätig: ein practischer christ. *KNICKE umg.* 1, 190; ein practischer artz, jurist u. dgl.; die gelegenheit, die sie linden practisch an die baukunst zu gehen, ist firtrefflich. *d. j. GÖRNER* 1, 316 (briefe 1, 25, 6 *Weim.*); den zweck des thätigen lebens gewidmet, in dem dazu dienenden erfahren und thätig:

kurz wir sind . . .

sehr theoretisch kling. und practisch sind wir thoren.

GRÖBECK 2, 123.

(ursache) warum der ideolog den lebhaft wirkenden practischen tagesmenschen so sehr zuwider war. *GÖTTE* 56, 127; alle practischen menschen suchen die welt handrecht zu machen, alle denker wollen sie kopfrecht haben. 112; sie war eine thüchtige (praktische, würde man dato sagen) frau, aber die höhere weise fehlte ihr doch. *GOTTMER erz.* 2, 136.

b) von sachen und abstractionen, angewendet, in der ausübung begründet, in der praxis sich bewährend, für das thätige und tägliche leben geeignet und ausführbar, wirksam: welche (jurisprudens) dennoch so practisch ist, dass deren wenige regeln genug sein, alle fälle der vernunft nach . . . zu erörtern. *LEIBNITZ* 1, 273; practisch nennt man alles dasjenige, was beziehung auf freiheit hat. *KANT* 10, 399; zu der prakti-schen erziehung gehört geschicklichkeit, weltklugheit, sitlichkeit. 433; die praktische erkenntnisz ist eine solche, dadurch ich mir vorstelle was da sein soll. 11, 484; praktische vernunft 5, 49, regeln 365; praktische weltweisheit. *THEOPHIL reuse* 6 (1799), 372; kopf musz da haben! ein gewisses praktisches judicium. *SCHILLER* 2, 82 (räub., schaup. 2, 3); das praktisch-erbahene im gegensatz zum theoretisch-erbahenen. 10, 127 ff., auch praktisch-grosz 130; unsere prakti-sche unabhängigkeit von der natur 131; freundschaft kann sich bloz praktisch erzeugen, praktisch dauer gewinnen. *GÖRNER* 49, 99; die gewaltige rührsamkeit und praktische umsicht des mannes. *GETTOW ritter*

3, 128; in praktischen dingen . . erfinderisch. 92; *substantivisch*: in rücksicht auf das praktische ist der erbittliche verstand vernunft. GÖTBE 56, 141.

PRÄDICANT, PRÄDIKANT, *m.*, *ältere schreibung* predicant, predikant, *prediger, hilfsprediger (aus franz. predicant vom lat. praedicans) Roth dict. (1571) M⁸*: uf ein mal prediget ein predicant wider den wücher. PAULI 130 *Öst.*; der was do prädicant (*vorher predigär*). TH. PLATTER 58 B.; prädicant zü S. Alban. 79; diser unzeitig predicant. *Zimm. chron.*² 2, 530, 13; disz kirchle ist . . zerstört worden auszer (*aus*) anstiften ains predicanten zu Balingen. 287, 25; evangelische predicanten. 4, 285, 1;

die ihr von gott gar hoch begäht
getrewe predicanten häbt. RINGWALD 1. *warh.* 318;

die predikanten STIELER 1470; mehreren von den prädikanten wurde . . . der prozess gemacht. SCHILLER 7, 259; *bair.* eine im fashing herumlaufende maske, die besonders den mädchen zusetzt und ihnen mit einer ruthe auf die finger schlägt, wenn sie auf die gestellten fragen nicht die gehörige antwort geben (*„dies bezieht sich noch auf versuche lutherischer prädicanten der vorzeit“*) SCHW.² 1, 468.

PRÄDICAT, *s.* predigt.

PRÄDIKAT, PRÄDIKAT, *n.*, *aus lat. praedicatum, grammatisch das vom subject ausgesagte, die aussage (gramm. 4, 1) ZEDLER 29, 37; titel (einem ein geistiges prädicat geben HEDERICH 1792), ehrenbeiname, schon im 17. jh. üblich (z. B. HOFMANNSWALDAU 4, 197); er hatte . . . seinen abschied mit dem prädikate als fürstl. geheimerrath erhalten. NICOLAI Seb. Nothanker 1, 53.*

PRÄDICATUR, *f.*, *aus mlat. praedicatoria: praedicator, ampt des verkündens, auszröffens und predigen. Roth dict. (1571) M⁸*: sagt ich, was ich mit im geredt hatt von wägen der prädicatur (*predigerstelle*) zü S. Alban. TH. PLATTER 80 B.

PRÄDICIEREN, *verb.*, *aus lat. praedicare, aussagen (gramm. 4, 1), behaupten von:*

zwar sag ich nicht was einst herr Schübler
von Hamburgs schönen prädicirt. d. j. GÖTBE 1, 30.

PRÄF, *woc* brav (*theil* 2, 340. *vergl. dazu Germania* 15, 72) SCHUPPIUS 15.

PRÄG, *n.* was gepräg (*vgl. präch, prächt*): münzen, welche ihres pregs halben nit für haidnische oder remische . . sein zu achten. *Zimmer. chron.*² 2, 540, 4.

PRÄGBAR, *adj.* was zu prägen ist.

PRÄGEISEN, *n.*, *spätmhd. prägisen, münzstempel monum. wittelsbac. 378 (vom j. 1395); prägeisen, lorica DASYP. (1556) L 4; pregeisen ALBERUS dict. r 2^e.*

PRÄGEKOSTEN, *plur. kosten für geldprägung* J. PAUL Qu. *Fizlein* 121.

PRÄGELN, PREGELN, *verb.*, *s. brägeln, bregeln th. 2, 291. 353: lasz das wässerichte fein davon triefen und thus in einen tiegel, lasz es schmelzen und das wässerichte davon pregeln. COLEBUS 2, 697; die gebratenen und gepregelten vögel sind gesünder als die gesotten. COMENIUS sprachenthur § 437; prägel-erbsen zeitschr. f. d. philol. 20, 358 (schlesisch vom j. 1725); pregel-pfanne STIELER 1433; mit verschübung des anlantes schrede HENISCH 1199 (th. 2, 353), kärnt. pfrißgen LEXER 25, nach SCHADE *alt. wb.*² 686^e *aus slav. prag (altslav. praziti, poln. prazic rosten).**

PRÄGEN, *verb.*, *mhd. brächen, prächen, md. brächen, prächen und mit übergang des ch in g brägen, prägen (LEXER 1, 338 und nachtr. 99), woraus nhd. prägen (bei STIELER noch pregen geschrieben) hervorgegangen ist. brächen entspricht dem *ahd. prähhan (aus prähjan), meist geprähhan celare, sculpere, signare (Graf 3, 265), abgeleitet vom plur. präti. des verbums brechen (vgl. brache, brachen), also ursprünglich brechen machen, woraus sich die bedeutung von eingraben entwickelt hat WEIGAND² 2, 380. die oberdeutschen mundarten gebrauchen dafür (1, a) das gleichbedeutende schlagen, geld schlagen.**

1) mit einem stempel ein zeichen oder bild (gepräge) aufpressen.

a) von münzen, ein bild prägen auf:

die bilder . . auf goldne münzen prägen. GÜNTHER 524;
fürsten prägen so oft auf kaum versilbertes kupfer
ihr bedeutendes bild. GÖTBE 1, 364 (1, 321, 281 *Weim.*);

wie hart würde einer gestraft, . . der das bild seines königs
auf ein unächtes metall zu prägen sich unterlinge? *grosz-*
cophia 4, 4;

prägt ihr zwar . . .
euer bild auf lügende metalle,
schnödes kupfer adelit ihr zu gold. SCHILLER 1, 343.

geld, münzen prägen oder gold, silber, kupfer prägen, aus-
prägen, münzen: geprägt geld, argentum, signatum ALER 1547⁷;

man kauft sein haus nicht um mit neu gepregtem gold.
GRYPHIUS *trauersp.* 526 P.;
kauft, hier geb ich euch münzen vom mächtigen Titus ge-
prägt. SCHILLER 11, 139;

wer des heiligen römischen reiches münze prägen wollte.
FREYTAG *bilder* (1867) 3, 158; der münzmeister kaufte das metall
ein, bestritt die kosten des prägens. 156; wir legten vor ihm
aus unser geprägtes (geld). RÜCKERT *mak.*⁴ 69; gold zu du-
caten, silber zu thalern u. s. w. prägen.

b) oft (wie münzen) in bildlicher verwendung: diese lüge
ward in eben der münze geprägt. LESSING 10, 285;

münzen ohne namen und gepräge
sind die mädchen, bis ein mann sie prägt.
LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 234;

wo wäre die unmöglichkeit, dasz die kultur nicht endlich volk
nach volk erfasse und präge? J. PAUL *dämmer.* 1, 10; das
prägen von glitzenden wörtern. GOTTHELF *geld u. geist* (1859) 224;

ich sehe dieses edle oberhaus . . .
gesetze prägen und verwerfen.

SCHILLER 12, 432 (*M. Stuart* 1, 7).

prägen mit, nach (*bild*): Adam und Eva sind seine (*gottes*)
lagermünze; er hat sie geprägt mit seinem bild. HERBERGER
ev. herzpost. 455;

jene rotte (*gottestuegner*),
mit ihres meisters bild geprägt. GOTTER 1, 373;

du weisz, dasz er, der mein als vater pflegte,
diesz kindlich treue herz nach seinem bilde prägte. 2, 472;
möge mancher freund mit freuden
sichs (*die in den wanderjahren gehobenen schätze*) nach seinem
bilde prägen. GÖTBE 56, 34.

prägen zu:
freuden, die der unverfälschte stempel
der unschuld und natur zu wahren freuden prägt.
WIELAND 9, 98;

nachdem er einen tanz
mit Vastola gethan und alle seine künste
und grazien, zu majestät geprägt,
in einer zierlichen schakonne (*franz. chaconne*) ausgelegt.
18, 183;

ein mönch, den sein orden gern zum heiligen geprägt hätte.
KLINCKE 3, 18; mein held, der sich anfangs zu einem reisen-
den augenarzt geprägt hatte, münzte sich . . zu einem kon-
sistorialboten um. J. PAUL *Hesp.* 2, 63; *statt dessen auch ein*
adjectiv als ausdrück der wirkung:

weil ein gebrauch, den die gesetze heilig prägen,
des zufalls schwere misethat gewelht? SCHILLER 4, 25.

c) früher auch vom bücherdrucke mit der presse (*vgl. 2*):

ihr bücher, . . .
wer wird euch nun verlegen . . .
wer wird euch jetzund pregen. OPITZ (1645) 2, 130;
Fausten ist der rhum geblieben,
wie man heute bücher pregt. TSCHERNING (1642) 144.

2) fest auf- oder eindrücken, so dasz es einen kürzer oder
länger haftenden eindruck zurücklässt, eigentlich und übertragen
(*vgl. einprägen*):

ob ein knab in wuth
deiner lippe des zahns dauerndes mal geprägt
(*impressit memorem dente labris notam*). VOSS *Hor. od.* 1, 13, 12;

reflexiv:

was mein leichter griffel entwirft, ist leicht zu verlöschen,
und viel tiefer prägt sich nicht der eindruck der lettern,
die, so sagt man, der ewigkeit trotzen (*vgl. 1, c*).
GÖTBE 1, 336 (1, 298, 23 *Weim.*).

prägen in:

weint schwestern über mir! ich habe diesz verloren,
was mich ins göldne buch der ewigkeit geprägt (*vgl. 1, c*).
A. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 280;

was leid ich nicht um dich,
du mir ins herz geprägtes bild (*vgl. 1, a*). GÜNTHER 267;

worte, deren sinn man einmal gefaszt, die man sich einmal
ins gedächtnisz geprägt hat, lassen sich sehr richtig her-
sagen, auch indem sich die seele mit ganz anderen dingen
beschäftigt; aber alsdann ist keine empfindung möglich.
LESSING 7, 14; dasz er nur wenige schriftsteller, diese aber
immer von neuem las und in seine gedanken prägte. HERDER
humanitätsbr. 1, 289;

ich erkenne dich, bildender geist!
hast dein siegel in den stein geprägt.
der *junye* GÖTBE 2, 8;

nun sind ihre eigenschaften so tief in dein gemüth geprägt,
als ihr bild in deine sinne. werke 20, 243; die reinen begriffe
von glückseligkeit und elend . . in die seele prägen. SCHILLER
2, 341.

PRÄGER, m., mhd. *præcher*, md. *präger* (LExER 2, 289 und nachr. 341) *einer der prägt*: *præger, cursor monetalis* STIELER 1476;

ein unermüdlich unverschämter präger
papierter münze. GÖTTE 56, 83;

o ihr präger und wäger ächter gewichte. HÖCKERT mak. 4 32;
o Moses steinernen gesetzespräger! *ged.* 2, 170.

PRÄGERLOHN, m. *lohn des prägers, müntzers*: weil . . . der prägerlohn immer dabel verloren geht. TRUMMEL reise 3 (1794), 160.

PRÄGESCHEIN, m. *geprägte*. *die kunst sagt zu dem gelde*:
soll delu dunkler prägescheine
meinem glänzen abgewinnen
und mir überwogen sein?
KNITTEL poet. sinnesfr. 1, 135.

PRÄGFÄSZ, n., aus *prägfäß* (s. *gefäß* theil 1, 2128), bestehend aus dem *prägstock* und *oberisen* FRISCH 2, 68'.

PRAGMATIKER, m., aus *griech.-lat. pragmaticus* (s. *pragmatisch*): die kleinlichen herleitungen der *pragmatiker* (vorher *pragmatische autoren*). GERVINUS 4 5, 215.

PRAGMATISCH, adj., im 17. jahrh. *gebildet nach griech.-lat. pragmaticus* (*geschäfts-, sachkundig*), *franz. pragmatique*, auf die *praxis* berechnet und *anwendlich, gemeinnützlich*: *pragmatische gesetze* SCURPIUS 676; die *pragmatische sanction* (*sancto pragmatica*) *sein gesetz, welches nicht aus dem rechte der staaten als nothwendig, sondern aus der vorsorge für die allgemeine wohlfahrt herfließt*; KANT; *pragmatische regeln, klugheitsregeln*; *pragmatische rechte, die in der staatsverfassung gewährleistet sind*; ein *pragmatischer beamteter* (in *Haieren*), *der pragmatische rechte, namentlich das pensionsrecht besitzt*; in *zusammenhängender weise belehrend* (*pragmatischer auszug* J. PAUL mumien 3, 10), *namentlich im ursächlichen zusammenhange der begebenheiten darstellend oder dargestellt*: *pragmatischer geschichtsschreiber*, *Siegfr. v. Lindenb.* 2, 3, 148; *der pragmatische geschicht- und reisebeschreiber*. HERDER stimmen d. völker 62; *pragmatische autoren*. GERVINUS 4 5, 215; *pragmatische geschichte*. WIELAND 19, 360; diese . . . folgen, welche das *pragmatische* in der geschichte ausmachen. MÖSER 3, 287; diese *pragmatische ansicht*. GERVINUS 4 5, 358, *manier* 427;

eine haupt- und staatsaction
mit trefflichen pragmatischen maximen (maximen der pragmatischen geschichtsschreibung).
GÖTTE 12, 33 (*Faust* 1, 584 Weim.).

PRÄGNANT, adj. und adv., aus *franz. pregnant* (vom *lat. pragnans*), *dringend, nachdrücklich* LUDWIG 1418, *kurz und viel-sagend, gedankenschwer, inhalts- und bedeutungsvoll*: *prägnante ursache, gravis causa* HEDERICH 1792; nicht jeder, dem man *prägnantes* überliefert, wird *productiv*. GÖTTE 49, 46; diese gestalten geben uns das gefühl, der *augenblick* müsse *prägnant* und sich selbst genug sein, um ein *würdiger einschnitt* in zeit und ewigkeit zu werden. *an Zeller* 680 (5, 291).

PRÄGSCHATZ, m. *was schlagschatz* CAMPE.

PRÄGSTELLE, f. *münzstätte*: *dergleichen unregelmäßige prägstellen* wurden 'heckenmünzen' genannt. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 160.

PRÄGSTEMPEL, m. *münzstempel, bildlich*: durch beides gewann der *falschmünzer* der *wahrheit*, nämlich der *argwohn* . . . immer mehr *prägstempel* und *umlauf*. J. PAUL *Titan* 3, 22.

PRÄGSTOCK, m. *incus monetalis* FRISCH 2, 68': *münzstempel* oder *prägstock*. J. PAUL *Hesp.* 3, 116, *vgl.* 2, 222. *Titan* 1, 2. *uns. loge* 1, 93; *blanker thaler*, der eben vom *prägstocke* kam. H. HEINE 1, 27; die *Franzosen* wollten in der *münze* der *hauptstadt geld schlagen* mit den *vorhandenen prägstöcken*. FREYTAG *ahnen* 6, 88.

PRÄGUNG, f. *das prägen* STIELER 1476, *bildlich*:

unsre pfeile, die an sternen funken schlagen,
dienen seelen edler prägung zu erlangen.

HÖCKERT *Hamaso* 1, 37.

PRAH, interj. (im *munde des wahnsinnigen Gorg*, um das *rauschen des windes nachzuahmen*): *rauschts, prah! prah! hurra! hurra!* nimm mich mit dir, *schaetmire* mich wider die *felsen!* . . . *prah!* hört sie *rauschen*? KLINGER *Otto* 84, 14 *neudr.*

PRAHL, m., *md. präl* SCHILLER-LÜBEN 3, 369'. *LILIENCRAN volksl.* 166, 236 (vom j. 1489), *nnl. und nd. prael* KILIAN 414'. *LAURENBERG s.* 107 *neudruck*, *nnl. praal* KRAMER 298', *md. bral*, -lles *Elisab.* 4719 (s. unten *prahl*), *lärm, schall; festlicher aufzug, prunk; prahlerei*:

schau den bemahlten schild in festen händen dröhnen.
der prahl, der löwen stimm, das feldgeschrei, das döhnen
sich wirbelt hoch hinauf. SCHOTTAL 1004, 21;

schwarzer wolken prahl (donner). 1018, 88, *vgl.* *prahl*;

wie denn aller *sophisten* . . . *gebrauch* ist, welche alle ihre *opinion* und *wahn* mit *großem pral* und *geschrei* verteidigen. LUTHER 1, 149';

(fürwar dein trotzig prahl
bleib mich nicht an. WALDIE *Et.* 1, 82, 15.

PRAHLBOHNE, f. *phaseolus multiflorus* PRITZEL-JESSEN 236' (*norddeutsch*).

PRAHLEN, verb. *einen prahl erheben, zeigen*, *md. prählen* SCHILLER-LÜBEN 3, 370', *nnl. praelen* KILIAN 414', *nnl. prahlen* KRAMER 299', *md. prählen* (JEROSCHIN 956) und *brallen*, zu *folgern* aus *obigem bral* (bei *prahl*); *nd. prahlen* (*pralen*), *daneben bis ins 18. jahrh. und noch mundartlich prallen* (siehe *brallen* theil 2, 292), *engl. brawl* (*lärm, sanken*), *vielleicht verwandt mit* *kmr. brugal* (*lärm machen, prahlen*), *franz. brailer* DIZ 4 532. *den oberdeutschen mundarten* ist *prahlen* (*superbire, jactare*) *fremd, sie gebrauchen dafür* *groß thun*, *sich groß machen*.

1) *schallen, schreien, lärmn*, *md. präl-n* SCHILLER-LÜBEN 3, 370', *holstein. praelen* SCHOTER 3, 228; *prallen* ALEN 1546'. WEINOLD *schles. wb.* 72':

drauf kompt die kugel raust mit einem solchen prallen (knall)
D. v. D. WERDNER *Aristot* 9, 29, 5.
ja stost, es ist es werth, in prahlende (var. tönende) trampeten
HALLER *die falscheit menschlicher tugenden* 179.

2) *großsprechend, überhebend oder schautragend sich zeigen, hören oder sehen lassen*: *dasz niemand seiner tugend halber so hoch pralen und prangen sol*. *Lohmans fabeln* 36; *hab ich mit diesen reden die höll verdient, wie B. pralet?* SCURPIUS 823; *die auf russisch zu prallen wissen*. *Simplic.* 4, 361, 6 *kurz*;

prahl, ihr helden! wie ihr wollt und macht euch noch so stark.
GÖTTER 680.

hier, daher, einher *prahlen* (prallen): *derhalten* soltu dich nicht bald lassen erschrecken, wenn die *mottegerister* und *ketzer* einher *prallen*, *bie schrift*, *bie gottes wort*. LUTHER 6, 480'; also *prallet* er in seinem *decret* daher. *tschr.* 240'; *da pralet* einer her mit *großen weiten schritten*.
OPITZ *Zlotna* 333.

partic. prahlend, gloriens, jactans ALEN 1547': *prallende, prechtliche* . . . *briefe*. LUTHER *tschr.* 301';
wem's gebühr' ihn *pralend* sohn zu grüssen. SCHILLER 1, 219.

prahlen in:

o prale, landsmann, *pral* in *fremder sprachen schmucke*.
LOCAN 1, 3, 58.

prahlen mit: er *pralet* über die *massen* mit seinem *gelte*. STIELER 1473:

hör endlich auf mit *deiner kunst* zu *prahlen*.
HAGEDORN 1, 109.

man *prahl* oft mit dem was man gar nicht hat, damit man es wenigstens zu haben *scheine*. LESSING 6, 25; und du *schämst* dich nicht damit *groß* zu *pralen*? SCHILLER 2, 33 (*räuber, schausp.* 1, 2);

(der) sich nicht *geschemt*, mit diesem *strafbaren* verständnisse zu *pralen*. 5, 1, 179 (*don Carlos* 3, 4).

zu einem (ihm gegenüber) *prahlen*:

zum *Zeuxis* *prahl'* einst *Agatharch*, ein kleiner
. . . *behender pinselmann*:
'so schnell, wie ich, *mahlst* wohl so leicht nicht *einer*'.
HÖCKERT 64'.

mit einem *abhängigen satze* oder *infinitiv* mit zu: ein *juncker* . . . *prallete*, er hätte in *Wittenberg* mehr denn 2000 *rtblr.* *verstudirt*. *Taubmanniana* (171:) 155;

hätte der *lästerner* nicht . . . *gepraltes*,
dasz er den *göttern* zum *troiz* den *stürmenden wogen* *entföbe*.
Voss *Od.* (1781) 4, 503.

er *prahl*. . . *euch* alle zu *gewinnen*. WIELAND *Idis* 1, 97.

3) *von sachen, durch glanzentfaltung, schönheit, schmuck* u. s. w. sich *auszeichnen* oder *stolz* zur *schau tragend* in *dir* *augen fallen*:

da sich *feld* und *wiesen* *mahlen*.
da der *bäume* *häupter* *pralen*. LOCAN 1, 7, 50.

der *türkis* *prahl* um uns. HORNREISSWALD 4, 2;
die *felder* hören auf zu *prahlen*,
die *goldnen* *bügel* *lachen* nicht. GÖTTER 234;

hohlt euch den *grünen lohn*, der um die *schläffe* *prahlet*. 509.
partic. pralendes *rund* (die *erde*). F. MÜLLER *Faust* 109, 14 *neudruck*; *prahlendes schmuckgebänge*. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 48; ein *volles prahlendes licht*. *TITAN* 3, 8; *dasz* das *pralende* *gebäude* *deiner ehre* . . . *versinken* soll. SCHILLER 3, 468 (*Kabale u. liebe* 1, 8). — *prahlen* mit:

mit rubinen praalt der wagen.

E. HEERMANN, *schles. Helicon* 1, 6;

die schönen städte pralen

mit manchem freudewort. RIST *poet. lustg.* B. 3.

4) transitiv (erst seit dem 18. jahrh.), großthuend sprechen, behaupten oder zur schau tragen:

(er) vergafft sich, wie ein kind, an farben, glas und schalen, und lernt und schmiert nur, was der einfalt her zu prahlen.
GÜNTHER 518;

ein jeder kann das seine prahlen. HAGENDORF 2, 56;

der falsche witz fieng an,

und alle prahlten nun schandthaten, nicht gethan.

ZACHARIAE *renomm.* 1, 274;

hohen stand und geld die goldne weste praahl. 3, 152;

du praltest hohen muth und hebtest doch im streit.
verwandlungen 4, 31;

seine tapferkeit . . , die im grunde doch auch geprahlt . . ist. LESSING 1, 542; mein herz hörte nicht, was meine zunge prähte. SCHILLER 2, 33 (*räuber, schausp.* 1, 2); alle seine geprahltene einflüsse. 3, 511.

5) manchmal auch reflexiv (statt intransitiv) sich prahlen, sich mit etwas prahlen u. s. w.

PRAHLEN, *n. der substantivisch gebrauchte infinitiv des vorigen.*

1) zu prahlen 1:

der zwittrachte prälin (*lärmender wortwechsel*)

wuchs zu jungst alsö grög. JEROSCH 9958;

so bald wischt er auf mit schallen, prallen, knallen.

D. v. D. WERDER *Ariost* 9, 77, 2.

2) zu prahlen 2:

mägden zu gefallen . . .

die nur . . nach pracht und prallen stehn.

OPITZ *ged.* (1824) 7,

und schnödem prangen stehn. *ausgabe* von 1629;

kein pralen thun sie sparen.

SOLTAN *volkst.* 476 (*vom j.* 1628);

wie schändlich wird ihr ruhm und groses prahlen fallen.

P. GERHARD 1, 48 *Gödeke*;

der Wälschen und Franzosen list,

das lumpen-schwätzig frömde prahlen. ROMPLER 167;

das pochen und pralen. SCUPPIUS 89; es war viel pralens von der groszen erbschaft. WEISE *ern.* 95 *neudruck*; viel pralens und nichts darhinder, *parturiunt montes etc.* ALEX 1547*;

'sonst warst du so weit vom prahlen entfernt,

wo hast du das prahlen gelernet?'

im orient lernt ich das prahlen. GÖTBE 3, 257;

einen sohn — das prahlen (*der stolz*) seiner mutter.

SCHILLER 1, 178;

und bei selte mit dem prahlen!

andre stehn genug zur schau. UHLAND (1879) 1, XIV.

PRAHLER, *m. einer der* prahl (1, c), *großsprecher, aufschneider, großthuend* STIELER 1474, *praller* WEISMANN *lexic. bipartit.* 2, 288* der prahler Günterodt verstand sich auf nichts. SCHWEINICHEN 3, 111; Eurylas, dem sonst mehr solche praler bekannt waren. WEISE *ern.* 101 *neudruck*; man hört hundert prahler und kaum einer trotz auf sein eigenthum. *die drei klügsten leute* 267; auf solche weise würde ich von den leuten für einen praler . . gehalten. BUTSCHKY *Patmos* 39 (36);

ich (*sperling*) flieg ihm (*dem adler*) gleich. — fleug, praler! rief die maus. LESSING 1, 101;

praler, dein lorber welkt,

eh dein leben verdorret ist. HÖLTY 97 *Halm*;

als ein windiger prahler . . mit schimpf und spott aus der rennbahn hinausgelacht zu werden. WIELAND 38, 63; was man im gemeinen leben einen windbeutel oder aufschneider und prahler nennt. KNIGGE *umgang* 3, 1, 158;

aber Poseidon vernahm die stolzen worte des pralers.

Voss *Od.* (1781) 4, 505;

Leicester zu Burlington. alles wiszt ihr, eurem scharfblick

kann nichts entgehen, meint ihr —

armer prahler! SCHILLER 12, 529 (*M. Stuart* 4, 6);

du lernst noch heute,

stolzer prahler, das erleben.

F. W. WEBER *Dreizehntinden* 33;

sprichwörtlich ein prahler, ein schlechter zahler; grosze prahler, schlechte fechter (WIELAND 19, 269) u. a. bei WANDER 3, 1386.

PRAHLEREI, *f. jactantia, ostentatio* STIELER 1474, *prallerei* WEISMANN *lexic. bipartit.* 2, 288*:

dich ziert des himmels schmuck, nicht falsche pralerei.

HOFMANNSWALDAU 5, 13;

prahlerei und groszes schneiden (*aufschneiden*)

hab ich von mir ausgejägt.

MOARHOFF *Gödeke elf bücher* 1, 456*;

küntheit ist ein feuer, pralerei ist nichts als rauch. BUTSCHKY *rosenth.* 199 (103); des weltberühmten Simplicissimi pralerei

und gepräng u. s. w. (o. o. ums jahr 1670, s. *Simplic.* 1, 1148); thörigte prahlerei, fremde wörter in die deutsche sprache zu mengen. LESSING 5, 321;

dem mädgen steht die scham, und prahlerei dem kann.

1, 182;

und ohne prahlerei (*ohne dasz ich prahle*), . . .

sie gaben mir zu unzweideut'ge pfänder

von ihrer fehlbarkeit.

WIELAND *Idris* 1, 89;

nympe. was haben sie uns denn anzubieten? *reisender.* ohne prahlerei, die kunstreichste unterhaltung. GÖTBE 11, 290; so würde ich doch, um einen so dummen strohmann nicht stecken zu lassen, aus patriotismus . . seiner thörichten prahlerei einigermaßen nachgeholfen haben. 34, 304; meist du (*Scharfenslein*), es war prahlerei, phantast meist ich hätte dich darum erwählt, um einen zu haben, von dem ich in mein gedicht plaudern kann! SAULER 1, 56; *plur.:* ich sprach von den prahlereien des grafen Platen, der beständig rief: ich bin der poet, der poet der poeten! H. HEINE 2, 293; elende, windige prahlereien u. dergl.

PRAHLERHAFT, *adj. und adv. was prahlerisch* (vgl. *prahlhaft*): die prahlerhaften kleider. WIEDEMANN *august* 73; dasz er den charakter Cäsars allzu prahlerhaft vorstellte. J. E. SCHLEGEL 3, 56; die prahlerhafte ausschweifung des Ergasilus (*in den gefangenen des Plautus*) . . ist lächerlich genug. LESSING 3, 112; prinz, . . der in einem anstoz von prahlerhafter freigebigkeit fähig war, die einkünfte von einer ganzen stadt an einen luftspringer . . wegzuschenken. WIELAND 3, 21.

PRAHLERIN, *f. foemina superbiens* STIELER 1474, *auch prallerin* 1473.

PRAHLERISCH, *adj. und adv. in der weise eines prahlers, jactabundus, jactanter, ostentaticus* (s. prahlen 1, c) STIELER 1474, *pralerische leute, homines ventosi ebenda* und BUTSCHKY *Patmos* 811 (561); die prahlerischen schwelger. FREYTAG *ahnen* 2, 48; üppigkeit und schwelgerei sind mehr prahlerisch als selbstgeniesend. KANT 10, 274; um die übrigen anzulocken, hatten sich viele mit prahlerischen summen unterschrieben. SCHILLER 7, 249; bis er den ganzen umfang seiner verdienste in prahlerischem pomp ausbreitet. 8, 256;

wozu der sekte prahlerische tracht?

5, 2, 328 (*don Carlos* 4, 3);

was kann die grosze welt mir schenken

mit ihrem stolz und prahlerischen festen?

PLATEN 1, 166;

adverb: indem er . . nach seiner art unständig und prahlerisch manches erzählte. GÖTBE 24, 146;

rede nicht fernar,

durch mutwillen verleitet, so prahlerisch.

Voss *Od.* (1781) 22, 288.

PRAHLERKUNST, *f.:*

in einem derben hasz, doch fern von prahlerkünsten, sprach junker stler zuerst von seiner löwenkraft.

PFEFFEL 1, 260 *Hauff*.

PRAHLERWIND, *m. homo ventosus:*

lachend hör' ich den prahlerwind. Voss *Arist., die ritter* 695.

PRAHLGESCHWÄTZ, *n. ampullae verborum* STIELER 1960. *vgl. prahlwort.*

PRAHLHAFT, *adj. und adv. was prahlerisch, prahlerhaft* STIELER 1474: dasz sie (*Spanier*) fast durchgängig hochmüthig und prahlhaft sind. *Plesse* 3, 15; er liesz den prahlhaften geitzhals in ketten und banden legen. *Felsenburg* 1, 561; gegen den prahlhaften Heyne-Hermann konnten ein paar sanfte vermanungen meiner georgica wol nichts verfangen. Voss *anti-symb.* 2, 227; prahlhafte versprechungen. J. PAUL *grönl. proc.* 1, 5. *adverb:*

so trottest du prahlhaft

künftigem übel. GRONBERG 2, 45;

es musz liberal rückzicht auf geschichte des menschen genommen werden, nicht prahlhaft. LICHTENBERG 1, 263; wahrlich es würde ungläublich und prahlhaft klingen, wenn ich sagen wollte, was ich alles thun werde. J. PAUL *komet* 1, 94; prahlhaft gedenk er manchen schauerfallnes aus seinen vielbewegten lebensstunden.

LENAU *Faust* 86.

PRAHLHAFTIG, *adj. jactabundus, gloriabundus* ALEX 1548*. HEDERICH 1795; *davon* prahlhaftigkeit, *die neigung und gewohnheit zu prahlen* CAMPF.

PRAHLHANS, *m. prahlerischer Hans, prahler, aufschneider, renommist, ostentator, thraso* STIELER 766 (s. Hans 1, b und *vgl. poch., prachthans*): ein feiger prahl-Hans. *pers. roseng.* 7, 18 in *der überschrift*; du prahlhans, sprach die meuder. *Simplic.*

1, 1032, 4; der reichste prahlhans. *gespenst* 243; ein stamm-buch, worinnen ein prahlhans einen spruch in hebräischer, griechischer und lateinischer sprache geschrieben hatte. *Taubmanniana* (1717) 211; ich . . . müßte meinen freunden als ein alter prahlhans . . . beschwerlich fallen. *HAWANN* 7, 410; o, ich könnte . . . mit meiner zunge den prahlhans spielen. *BÜCHER* 309 (*Macbeth* 4, 6); o du heilloser, erbärmlicher prahlhans! *SCHILLER* 2, 33 (*rüber, schau*); 1, 2; der prahlhans! *ZELTER an Göthe* 572 (4, 433); wann ich vor diesen grossen kö nig komme in gegenwart des prahlhans. *GÖTZE* 34, 303;

Hes, du prahlhans, und bewundre,
was wir heutzutage schaffen! *G. KALLER ges. ged.* 472.

plur. was soll ein gescheidter kerl jetzt anders thun als lügen, die prahlhans zum besten haben? *IMMERMANN Münchh.* 3, 277.

PRAHLHANSEREI, *f.* das reden und treiben eines prahlhans, *prahlerei*: indem ich mich . . . überzeugete, dass die Römer bloß aus eitelkeit und prahlhanserei die kunst zu schätzen geschienen, sie aber nicht aus innerlichem triebe und geschmack geschätzt. *HIPPEL* 12, 300; man hat schon öfter den grafen Platen wegen solcher prahlhansereien (vorher prahlereien) weidlich gehänselt. *H. HEINE* 2, 293.

PRAHLHANSIG, *adj.*: mein reisegefährte . . . fand nichts abgeschmackteres als einen prahlhansigen curschen (kurländischen) edelmann. *HIPPEL* 13, 125.

PRAHLICHT, *adj.* was prahlhaft, prahlertisch. *hebamme* 554; leipzigerisch prahllich auch von grellen farben. *ALBRECHT* 185.

PRAHLMUND, *m.* os *vaniloquum*, *tumidum*. *STIELER* 1307. *LOGAU* 1, 3, 79 in der überschrift.

PRAHLNARR, *m.* was prahlhans *STIELER* 1330. *LUDWIG* 1419. **PRAHLSACHTE**, *zusammengefügt aus dem imperativ prahl sachte!* schlesisch prahlsachte, *abweisender zuruf gegen zudringliche* (s. prahlen 1, a), auch name einer sehr groben leinwand *WEINOLD* 72, westpreussisch prahlsacht, ein grobes wollenes tuch, woraus die bauern ihre kleider zu verfertigen pflegen ('damit man schlecht prahlen kann') *HENNIG* 191; ein zustand, mit dem man nicht prahlen kann oder eine person, die keine ursache hat zu prahlen und zu prunken: sein vermögen nichts als armuth und prahlsachte sei. *WIDEMANN april* 51; gehe immerhin, du prahlsachte! *WEISG Jephtha* 138.

PRAHLSALAT, *m.* was prahlsalat *NEWMICH* 3, 445.

PRAHLSUCHT, *f.* die sucht zu prahlen: die andern betrachteten . . . seine gaben als prahlsucht. *STILLING jüngl.* (1780) 97; alle leute sagen, er habe einen stolz, eine prahlsucht, die unleidlich sein sollen. *FORSTER briefw.* 1, 163;

nicht eitle prahlsucht hat es (das gebäude) gethürmt.
SCHILLER 11, 358;

mit grosser prahlsucht pochen. *ALINGER Bliomb.* 6, 47;

so gesteh ich, dass ich den grafen Platen für keinen so grossen narren halte, wie man wegen jener prahlsucht und beständigen selbstberäucherung glauben sollte. *H. HEINE* 2, 296.

PRAHLUNG, *f.* das prahlen *STIELER* 1474.

PRAHLVOLK, *n.* *ventosa et insolens natio* *STIELER* 2388.

PRAHLWORT, *n.* *prahlerisches wort*:

der, wenn der gelst ihn rürt,

lezt dieser prahl-wort (prahlerisch klingendes fremdwort), lezt jenes rausz gebiert. *LOGAU* 1, 3, 57;

ich wil keine unnütze wortgepränge, viel weniger hochfliegende prahlworte gebrauchen. *ZESSEN Assenat* 45.

PRAHM, *m.*, **PRAHME**, *f.*, ein flaches, zum übersetzen geeignetes boot, ein fährschiff; ein *nd.*, in Nord- und Mitteldeutschland gebräuchliches wort: *mand. prām* (daraus *md. prāu* *LEXER* 2, 290), *nd. nml. praam* *SCHILLER-LÜBEN* 3, 370'. *brēm. wb.* 3, 358, *mnl. prame f.* *KILIAN* 414', daraus *engl. prame*; es drang auch in die nordischen sprachen (*altn. prāmr Sn. edd.* 219, *norw. schwed. prām*, *dän. prām* *WEINOLD altn. leben* 141) und ist entlehnt aus *altnor. pramu*, *poln. Czech. pram*, das zu der in farm (theil 3, 1332) und fahren erhaltenen indogerm. nischen wurzel par gehört *MILROSEN* 635'. *KLUGE* 258'. *vgl. brame*, *bräume theil* 2, 339. 379. — da kein wasserfart ist, da fährt man mit einem fährschiff (praam) über. *COENICUS sprachenthr* § 472; Melnik, woraus die in besatzung daselbst gelegenen dragoner in groszem schrecken mit einem pram übers wasser gefahren. *CHERNITZ schwed. krieg* 2, 495;

auch hin und wieder kam
manch kleiner schifferkahu
und prahm
in grosser anzahl au. *KOTTWITZ ged.* 133;

endlich gelaogte man zu der oberfähre (an der Oder), wo ein grosser prahm den leichenwagen und die gesamte trauer-versammlung aufnahm und aus anders ufer setzte. *deutsche reue* (1894) 9, 270, 273; *nautisch prahm* (bagger-, kiel-, stück-prahm) *ROSSI* 533'. 531': die prahme *mathem. lex.* 1, 1035, *schles. pramo* *WEINOLD* 72'. — *plural stark- und schwachformig*: besetzt auch etliche prahme oder platte schiffe mit volk und grobem geschütz. *MICHAELIS a. FRENSEN* 5, 273; von fregetten, blockschiffen, prahmen. *NIRXUS leben* 2, 40; zwei prahmen, die aneinander gekettelt waren. *Dauisen hellems-mus* 1, 480.

PRAHME, *s.* prahm.

PRAHME, *f.* was brame (theil 2, 293), *hopfenrank* *ADLERIC.*

PRAKT-, *s.* pract-.

PRALAT, *m.*, *mhd. und md. präläte, prëlät* (*LEXER* 2, 291), aus *mlat. praelatus* (*DIER.* 454'), ein hoher vornehmer geistlicher (eigentlich der vorgesetzte, *lat. praelatus, partic. von praelatus*) *HOLTZENDORFF rechtslex.* 2, 257; praelat, ein vorgesetzter brotpf oder *apl. Roth dict.* (1571) N 1'; der pastor oder prelat hat nicht macht etwas zu ordnen (denn er ist nicht die kirche) on bewilligung seiner kirchen. *LEXER* 3, 10';

sie welten ein schlechten prelaten.

MUNTER narrenbeschw. 15, 40.

laaz als gou, secht wie es gal,
so blat du denn ein göt prelat. 19, 122;

man sagt, es sei ein vornehmer prälat zu Rom gewesen, welcher etliche beneficia zu vergeben macht gehabt. *SCHUBERT* 31; ich hielt mich damals . . . im palaste eines fränkischen prä-laten auf. *IMMERMANN Münchh.* 1, 220. — *zusammensetzungen*. prälatenbank *ZEDLER* 29, 62, -bauch *SCHILLER* 2, 81 *var.*, -bäuchlein *A. GRÜN ges. werke* 2, 250, -blut 251, -küche *LANGENBACH schriften* 13, 100. *IMMERMANN Münchh.* 1, 224, -stand *ROLLERWAGERS froshm.* II. 3, 7, 213, -stuhl *KEISERBERG narrenschiff* (1526) 121'. — *zoologisch der prälat, einer der schönsten und seltensten fasanen* (*euplocamus-quardigallus-praelatus*) *BRENN thierleben* 4, 450; eine schöne tatenschnecke (*conus praelatus*) *NEWMICH* 1, 1193.

PRALATISCH, *adj. und adv.*, einem prälaten zukommend, in der weise eines prälaten:

jeder voll im lernung geben,
wie er doch soll prelatlich leben,
tragen leiz ein kostlich kield.

MUNTER narrenbeschw. 15, 54.

er soff gut prelatisch. *FISCHART Garg.* 51'.

PRALATUR, *f.*, aus *mlat. prelatura* (*DIER.* 454'), wüde und stelle (und wohnung) eines prälaten *Roth dict.* (1571) N 1': we suchen pistum und abtei, reiche prelatre. *Bocc.* 207, 30 *Keller*; die bistumb, kloster, prelaturen. *LUTHER an den adel* 19 *neudruck*; nach deine selbe in der praelatur (wohnung des prälaten) vorgelassen worden. *östrer. weisb.* 6, 139, 35 (*rom j.* 1547); ledige präfunden und prelaturen. *WESTSSEN* 230; er bewirt sich umb die embter und praelaturen. *ALBERTINES zeitkürzer* 54'; die feiste praelaturen, pfarren und präfunden. *HIRSCHLIEFER* 277; als unser gnädiger herr abt Thoma in die prelatre eingetretten (pralat geworden war), hat er gleich angefangen zue hawen. *S. BÜRSTER* 9; in präfaturen und klöstern muss man den ton der herrn patrum anzunehmen verstehen, wenn man ihnen willkommen sein will. *KNIGGE umgung* 3, 79; einige aus den äbten selbst erlangen die bischöfliche wüde, die mit dem besitz ihrer klöster und präfaturen auch die stamme auf dem reichstag beibehalten, die an jene gebestet ist. *SCHILLER* 7, 110, 112; (ein prälat) der bei der gewaltsamen umkehrung der dortigen verhältnisse die präfatur verloren. *IMMERMANN Münchh.* 1, 220; die präfatur ist die vorstufe des cardinalats. *HOLTZENDORFF rechtslex.* 2, 257.

PRALEN, *s.* prahlen.

PRALL, *adj. und adv.* spann-, federkräftig, elastisch (*nohe CANPE verdutschungsb.* 281'), gedrungen, stramm, eigentlich zum fort-, ruckstoss geeignet (s. prallen, prelle), im 18. jahrh. aus dem gleichbedeutenden *nd. pral, prall* (*SCHILLER-LÜBEN* 3, 360'. *BICKEY* 192. *brēm. wb.* 3, 359) ins schriftdeutsche aufgenommen. *vgl. drall*. — sie betasteten seine prallen schenkel. *MESIAS* 3, 181; die siebenjährige haft hatte die prallen muskeln erschlafft. 4, 85;

das pralle büblein, das ihn (feldstahl) dir nachtragen wird.
Voss krit., die ritter 1386;

die runden brüstlein, o wie prall! *die Aachener* 1210;

sie sind gesund, und pralle lend und wade
bezeugt solidität. *H. HEINE* 15, 269;

sie wurde in das weichste und prallste der betten gelegt. WIELAND 35, 185. vgl. 18, 97, 188. — *adverb.*: welch besagter fluch schon .. prall in herrn Ph. gallenblase oben auf geschwommen. BODE *Tristr.* 4, 175;

mein rundliches bäuchlein
klatscht nun wieder so prall. Voss *ged.* 2, 262.

PRALL, *m.*, *s.* prahl.

PRALL, *m.*, *aus* nd. pral (SCHAMBACH 155^b), *heftig auf etwas festes andringender oder zurückwerfender stoss, an- oder abprall und der dadurch entstehende scholl* (vgl. prahl): im prall auf die erde. J. VOGEL *ungrische schlacht* (1626) 65;

krachend zerbricht von dem prall plazregnender wirbel der
masibaum. Voss *Ovids* *verw.* 49, 141;

dasz im schmetternden prall des gallops.

brust an brust den gaulen zerkracht. An. 11, 614;

ihm ist, als ob im jähen fall

gehirn und herz zusammenschlagen,

gelöst vom ungeheuren prall. LENAU (1850) 2, 182;

da dreht er vor dem pralle der lanzen seinen bug.

RÜCKERT *Hamasa* 2, 149;

die reihen schlagen mir mit leichtem prall

die feste brust. C. F. MEYER *Huten* 58.

PRALLBOLZ, *m.* *an- und abprallender, nicht haften bleibender bolz*: für die scheibe dienten stich- und später prallbolzen. FREYTAG *bilder* (1867) 2, 2, 303.

PRALLEN, *s.* prahlen.

PRALLEN, *verb.*, *aus* nd. prallen (RICHEY 192. DÄHNERT 359^a), *mit oder wie mit einem prall aufstossen oder zurückfahren* (*s.* an-, auf-, abprallen, zurückprallen) STIELER 1472, vgl. prellen: das prallen eines an die wand geworfenen balles. LUDWIG 1419;

ich spürt ein ungeheures prallen,

der fels war aus dem mond gefallen. GÖTTE 41, 153;

(wie er) sein ross besteigt, da bäumt und prallt der gaul.

LENAU (1850) 2, 284.

gewöhnlich mit angebe der richtung durch eine präposition oder ein adverb:

unter uns liesz man sie (geschosse) prallen.

LILJENCRON *volks.* 228, 11 (vom j. 1502);

denn die sonne prallt mir ganz unendlich auf den schädel (*s.* aufprallen). WIELAND 20, 6; die donner prallten aneinander. BETTINE *tageb.* 235; man prallt mit schild und speer an dieselben heroen. GUTZKOW *ritter* 4 9, 283;

die flut pralle vom zackigen fels! PLATEN 2, 301;

dasz ihm der schmerz durch alle glieder .. prallt.

LENAU 2, 182;

wenn er die (keule) mit der faust abstreckt,

so prallt sie also fort herwidder (*s.* widerprallen).

ROLLENHAGEN *roschm.* 1, 2, 11 (L³);

dasz er gleich wie ein wollsack wieder prallte. LAZARILLO 36;

rückwärts prallt und fällt das geschosz (*s.* zurückprallen).

Voss *Ovids* *verw.* 52, 292;

und ungestümer prallen

die fluten an (*s.* anprallen). SCHILLER 1, 325.

bergmännisch prallend was prallig: wo in einem stücklichen gebirge steile anhöhen mit einander wechseln, saget man, dasz es daselbst prallend sei. *bericht vom bergbau* 2; prallend gebürge Chemn. *bergm. wb.* 391^a.

PRALLEN, *s.* prellen.

PRALLERIN, *s.* prahlerin.

PRALLFEUER, *n.* *zurückschlagendes feuer, reverberierfeuer* (eines hochofens).

PRALLIG, *adj.* was prall ADELUNG; *bergmännisch steil ansteigend oder abfallend* VEITH 367.

PRALLKRAFT, *f.*, von CAMPE vorgeschlagen für elasticität. *verdeutschungsb.* 280^a, davon prallkräftig, elastic (vgl. prallweich) 281^a. vgl. spannkraft.

PRALLEUCHTE, *f.* *spiegellichte, deren licht von einem glänzenden metallbleche zurückprallt, reverberiert* laterne. HEYSE *fremdw.* s. 88^a.

PRALLNETZ, *n.* was prellnetz: oder zwirnt sie die prallnetze, um ihn zu fangen? J. PAUL *uns. loge* 2, 107.

PRALLSCHUSZ, *m.* was prellschusz KEHREIN *weidmanns-sprache* 107.

PRALLSTEIN, *m.*, auch prellstein, eck-, schutz-, abweisstein *vor einem hause* CAMPE: dasz sie dem vorbeifahrenden kaiser ... auf einem prallsteine stehend, ein heftiges vivat in die kutsche gerufen. GÖTTE 21, 60 (vgl. BETTINE *briefw.* 2, 273); sie stürben vor hunger an einem prallstein. 36, 125.

PRALLTRILLER, *m.* ein sehr kurzer triller, 'wo die zwei abwechselnden töne gleichsam zurückprallen' ADELUNG: mitten im contrapunkt und in pralltrillern. J. PAUL *Hesperus* 1, 82; ich

schlage zuweilen auch solche pralltriller auf dem tische (mit den fingern auf dem tische trommelnd). *uns. loge* 1, 16.

PRALLWEICH, *adj.* von CAMPE vorgeschlagen für elastic. *verdeutschungsb.* 281^a.

PRALLWINKEL, *m.* *angle de reflexion* EGGERS *kriegslex.* 2, 472.

PRAM, PRAME, *s.* prahm.

PRAME, PRAMME, *f.* *bergmännisch was pronne* VEITH 367: pramen sind ritzen, so von den bergseiten ins gestein geschlagen werden. RÜZLER *bergbauspiegel, anhang*, prammen HERTWIG *bergbuch* 305. vgl. nd. pramen, pressen, drücken SCHILLER-LÜBBEN 3, 370^a, prammen *brem. wb.* 3, 355.

PRÄMIE, *f.*, *aus* lat. praemia, *dem plural von praemium gramm.* 3, 563; *premie versicherungssumme*. NEHRING *manuale jurid.-polit.* (1694) 706; die prämie (assuranzprämie) musz im verhältnisse zum kapital, sie musz auch im verhältnisse zu den gefahren stehen, welchen das kapital ausgesetzt ist. BÖRNE 3, 444; *preis, belohnung*:

eine prämie

bin ich dir schuldig. PLATEN 3, 213, vgl. 207.

prämienggeber, -nehmer, -geschäft. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 259.

PRAMME, *s.* prame.

PRÄNG, *m.*, *s.* brang *th.* 2, 302 (*mhd. und md. branc, pranc* LEXER 1, 340 *und nachtrag* 100, *mnd. prank* SCHILLER-LÜBBEN 3, 371^a): das er doch also ein brang treib, als wer er noch wohlhabend. PAULI 147 *Öst.*; wie dieser papst .. seinem herrn Christo .. hab nachgefolgt, ist gnugsam abzunehmen in diesem einigen stück seines pranges, als er .. in Welschland ist eingezogen. KIRCHOF *wendunm.* 372^a;

bisz nach viel prangs zů tisch sie saz (*s.* prangen 6).

FISCHART *föhh.* (1573) 775;

plur. wenn diese (tulpen) sind vergangen,
da stehn poeonien und rosen in den prangen.

FLEWING 124.

PRÄNG, *n.*, *s.* bräng *teil* 2, 302 *f.*: mit groszem pränk. AVENTIN. 4, 516, 19; er praucht gar kain pränk oder überflusz in essen und trinken. 609, 22; geschmuck und prenk. 867, 31; merk, wie die prechtigen verschwenten, vergehnt sich durch ir groszes prenk!

H. SACHS 3, 543, 36;

er hatt einen überschönen pallast darinn, in dem er lebt in groszem preng. FRANK *weltb.* 196^a.

PRANGBÜCHSE, *f.* *im Salzburgischen eine art böller, bei der fronleichnamsp procession zu gebrauchen* (*s.* prangen 4). SCHM.² 1, 469.

PRÄNGE, *m.*, *aus* nd. prange, stange, *groszer knüttel, siehe* SCHILLER-LÜBBEN 3, 370^a. *brem. wb.* 3, 359: darnach lieb ich mir einen ausbündigen prangen (vorher groszen prügel). *die schausp. der engl. komödianten in Deutschland* 10 Tittm. vgl. prangel.

PRÄNGE, *m. f.* was pranger (*mnd. prange, f. einengung, klemme* SCHILLER-LÜBBEN 3, 371^a, *mnl. pranghe nasenklemmen, halseisen, pranger* KILIAN 414^a): der musz .. auch ein hore im pranggen steen. *Nürnb. polizeiordnung* 23t (15. jahrh.); *schles.* die prange FROMMANN 4, 180; seine (Machiavellis) schriften bei der prange verbrennen zu lassen. BUTSCHAY *Patm.* 425 (316). *mhd. pfrange, pfrenge, f. enge, s. pfrengen.*

PRÄNGEGARTEN, *m.* was prachtgarten *zeitschr. f. deutsche philol.* 20, 358.

PRÄNGEKLEID, *n.*, vgl. pracht-, prunkkleid:

dasz euer prangekleid aus jammer zugericht.

G. KAMPER, *schles. Helicon* 1, 509.

PRÄNGEL, *m.*, *nordthür. was prange, m. dicker knüppel* KLEEMANN 16^a.

PRÄNGELN, *verb.*, *iterativ zu* nd. prangen, drücken, pressen: die sünde drucket und prengelt den menschen, als legen himmel und erde auf ihme. MATHESIUS *Syr.* 1, 134^a.

PRÄNGEN, *verb.* drücken, pressen, ein *nd. wort*, *s.* SCHILLER-LÜBBEN 3, 371^a. *brem. wb.* 3, 359 *und oben sp.* 1793 pfrengen; *nautisch* prangen oder pressen, *so viel segel führen, als das schiff tragen kann*. BOBRIK 534^a.

PRÄNGEN, *verb.*, *baier. auf den pranger* (vgl. prange) *stellen* SCHM.² 1, 469. vgl. prangern.

PRÄNGEN, *verb.* einen prang erheben, zeigen, *s.* brangen *th.* 2, 303, *wo schon ältere belege aufgeführt sind.* *mhd. brangen, prangen* (LEXER 1, 340 *und nachtr.* 100), *mnd. vereinzelt prangen* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 371^a), *etymologisch wol zusammenhängend* mit pracht, *jedenfalls nicht* (wie *th.* 2, 303 *vermutet wird*)

abgeleitet von bringen. vergl. prunken und das sinnverwandte prahlen. auch prangen bezieht sich (wie prachten und prahlen) auf schall und glanz.

1) erschallend, wöhnend und feierlich sich hören lassen:

uns laszt mit bestem hirtenklang,
mit beifügten reinen,
daz (daz es) meisterlich zu'n ohren praang,
auf hirtlich weldlich leuten (zusammenfügen, reinen).
SPEER *trutan*, 138 ll.;
laszt von der werthen burg Slon,
die schöne feier-lieder prangen. OPITZ (1646) 3, 168.

prangen mit:

dasz ich mit süszem lobgesange
auf (in festem glauben an) die erlösung fröhlich prango.
3, 140.

2) grosssprechend, überhebend oder schautragend sich zeigen, hören oder sehen lassen:

awio sêro wir brangen und brogen. HENNER 2404;
(der weif) legt dem alusidal ain wli (sprinkel)
in den weg, da er gieng prangen,
das er darin müest behangen. VITTLER 4921;
(der fürst) was usz der stat mit pomp geprangt.
KÜCKLIN *rimchron.* (15. jahrh.) 253;
wie wol die frau hie prangen kan,
so sach ich kain mantel nie übler stan. *fastn. sp.* 666, 28;

wenn nu die jüden . . sich rühmen und prangen, das sie der heiligen veter edles blut, stam und kinder sind. LUTHER 8, 51'; sie . . lebten im sauz, prangen. AVENTIN 5, 14, 33;
als man sünd prangen im gemach.
FISCHART *flöhh.* (1572) 810;

und die jüden thoten prangen,
spottou seiner dürftigkeit.
LEINSTEIT, *Kehrein kirchent.* 1, 167, 4;

prange nicht also, denn gott liebet die rühmthigen nicht. *pers. rosenh.* 8, 2; dasz niemand seiner tugend und stärke halber so hoch pralen und prangen soll. *Lokmans fabeln* 36;
(die) nur immer prangen, fressen, saufen.
HEINEKE *fuchs* (1650) 283.

particip prangend:

bald dann wird er den prangenden sinn (1781 die hohen gedanken) dir vertheiben. *Voss Od.* (1793) 17, 241;
prangender sinn (1781 die liebe zum schmuck) ward mir von dou ewigen mächtien des himmels ganz geraubt. 18, 180;
delnem herzen war die menschheit werther,
als der gröso prangender betrug. SCHILLER 1, 359.

daher, einher, her prangen, s. *th.* 2, 682, 3, 303, 4², 1142;
laszt sehen wo lr wol kün prangen her! *fastn. sp.* 676, 18;
wenn er her ist prangen. II. SACHS 3, 126, 26;

prangen auf, worauf stolz sein und damit gross thun: der gestielte, der auf seinen verdienst so pranget. *pers. baumg.* 1, 4. — prangen in: dise brangen in fremden federn. *FRANK mor. encom.* 11, 25 Götzinger; dorinnen (kleider) brangte ich gar lang. F. PLATTER 131 B.; kleider, darinnen sie geprangt. *Simplex.* 1, 226, 17 var.; die in einer neuen erfindung prangen wollen. *gespenst* 2-0;

der unmensch . . prangt ungestraft
in der geraubten krone. *GOTKE* 2, 297.

prangen mit: derhalben darf niemand hoch einher rühmen und prangen mit seiner gerechtigkeit. LUTHER *tischr.* 2, 47; es sein noch vil, die jetzo brangen mit Luthers ler und evangeli. *BAUMANN quellen* 2, 622; laszt die arme dürftige ketzer mit irem dürftigen huchstaben prangen. *FISCHART bienenkorb* (1550) 35'; es wird kein dieb mit den ketten und halseisen prangen. *CREDIUS* 2, 51; dasz die zarte mägdelein und frawen sich nicht schemen mit offnen entblösten brüsten zu prangen. *ALBERTINUS hauspolizei* 1, 111;

der will mit etwas prangen,
das keiner hoffart werth. *OPITZ* (1616) 1, 57;
mit groszem itul prangen. 56;

jener prangte mit seinen weissen weichen händen, dieser mit seinen kleinen füszien. *PHILANDER* (1650) 1, 118; wir menschen, die wir mit unserer adelichen ankunft prangen, und meinen, wir sein besser als andere. *ZIRKNER* 1, 223; prange mit deinen erfindungen nicht. *WEISK die drei kl. leute* 321;

du hast dlesz unheil angestellt,
und komst noch gar damit zu prangen.
WIRLAND 10, 234;

hör' doch auf mit weishelt zu prahlen, zu prangen.
GÖTTE 3, 218;

nimm dich in acht vor ihren schönen haaren,
vor diesem schmuck, mit dem sie einzlg prangt.
12, 215 (*Passé* 1, 4121 Weim.);

die ewigkeit, mit der du eitell prangst. *SCHILLER* 1, 29.

prangen über: nicht dasz einer soll über den andern stolziren, prangen, hochmütig sich erheben. *J. HONAR Aurora* (1835) 159;

die geistlichen sich unterfangen
über den könig her zu prangen.

prangen von: prango nicht von (mit) deiner herzbhaftigkeit. *pers. baumg.* 5, 11; sie . . prangen von (mit hüfe, durch) ewen almosen. 2 Petr. 2, 13. — prangen vor (prae oder coram):

allein zwö kámen nicht herfür
die sonstn doch vor andern prangen. *WACKENHOLZ* 327;
gebrauche besser deine gaben
statt dasz du eitell vor den menschen prangst. *GÖTTE* 57, 279

3) durch glanzentfaltung, schönheit, schmuck u. s. w. sich auszeichnen und in die augen fallen.

a) von personen: dasz er . . an der spitze einer parthel prangte. *SCHILLER* 1, 281; prangen in:

ich sehe dich in jugendfülle prangen (strahlen, glänzen),
denn lenz ist da. 13, 174 (*jungfrau von Orl.*, *prodig* 21.

b) von sachen:

herrlich pranget zwar
eine blum im lentzen. *S. DACH* 202 (*Öst.*);
wein und essen prangt (sich prächtig auf dem tisch)
eh er es verlangt. *GÖTTE* 1, 243 (1, 219, 19 Weim.).

vassen und statuen,
die dort auf dem kamme prangen. *GÖTTE* 1, 19;
und neben ihm prangte die rüstung:
schild und strafender helm. *Voss D.* 10, 75.

particip prangend:

die prangenden heerden der bröutigelirnten rinder.
Voss Od. (1793) 12, 262;
(da er) nun aufwuchs in der prangenden wohnung. *II.* 2, 661.
so sank jener, umklirt von dem erz der prangenden rüstung.
13, 191;

in den staub mit dir, du prangendes geschmeide. *SCHILLER* 2, 56 (*räuber, schausp.* 1, 3); hier durchirrte sein aug die um ihn prangende gegend. 150 (4, 4), prangende natur. 297; (sie) kehrte ihm stolz den prangenden rücken voll locken. *J. PACT Tit.* 1, 111;

(ich grösste) den entwölkten
jugendlich prangenden tag. *MATTHIASSEN ged.* (1816) 77.

prangen mit:

mein verklärtes haupt wird prangen
mit der rechten ehren-kronh. *S. DACH* 199 (*Öst.*);
prangt jetzt das feld mit ähren. 869;
indem der busch mit zwanzig frischen (rosen) pranget.
WIRLAND Altes u. Nisibald 1, 13
Fatemu. und nun tritt er (bach) in die ebne
silberprangend.
Alf. und die ebne prangt mit ihm. *d. j. GÖTTE* 2, 32;
prangt mit den farben Aurorens, ranunkeln, tulpen und astern'
werke 2, 166 9.

4) baier.-östr. stolz thun, gezielt, geschmückt aufziehen beim herabfahren mit dem vieh von den alpen (auch die kühe prangen), bei hochzeiten, processionen (die jungfrauen prangen bei der fronteichnamsprocession) *SCHEW.* 1, 169, *SCHÖPF* 515, *LEBER* 28.

5) nürnb. von kindbellerinnen, (im stadt) besuche annehmen: prangt sie schon? nimmt sie schon wochenbesuche (prangvisiten) an? *SCHEW.* a. a. o.

6) sich zieren, aus ziererei oder schüchternheit etwas nicht zugeben, nicht zugreifen (schon mhd. beim s. g. Heiligung 1, 992), umstände machen, nicht vorwärts kommen, zaudern, langsam sein und thun *SCHEW.* a. a. o.: da wolt der herzog dan haim belaiten, aber der kaiser wolt nit und prangen lang, also das der herzog haim reit allain. *monum. habeb.* 1, 55 (15. jh.); die drei prangenet mit einandern, kainer wolt dem andern fargreifen und vor dem andern reden oder danken. *Zimm. chr.* 2, 372, 15; der doctor sitzt da und branget, wie sich dann ein nitzel . . stellen soll. *LINDNER schwankb.* 160 *Luchtenst.*;

wer mit ein geitzigen tischen wil,
muß nicht lang prangen, schwalzen stel,
wird sich sonst langsam essen sat. *EVERING* 1, 367;

der mädchen innerstes verlangen,
wie fromm sie sind, ist doch zuletzt ein mann;
was hat sich's da zu schämen und zu prangen?

WIRLAND Altes u. Nisibald 1, 285.

schwäb.-augsbürgisch um den vorrang, zu rechter oder linker hand gehn zu dürfen, streiten *BIBLINGER* 98'.

7) transitiv, prangend vorbringen, hin-, vorstellen:

was ich mit worten brang,
das las dich nit verdrissen. *meister Altwert* 229, 30;

die junkfrau prangen, eine prangungsfrau bei der processon vorstellen (s. 1). *AVENTIN* 5, 361, 11;

und ros und sonne sind nur aufgegangen,
ein doppelbild der liebsten mir zu prangen. *RÖCKERT* 401.

PRANGEN, *n.* der substantivierte infinitiv des vorigen.

1) zu prangen 2:

mhd. alrêst huop sich ein prangen
mit red und mit gebärt. *Attd, wälder* 2, 141;

nhd. herschau und monster triben
mit stolzern hoben prangen.

KÜCHLIN *reimchron.* 211 (15. jahrh.);

(der) nur mit wollust und mit prangen
das leben sein hat zugebracht. *DERERIND miles* 2, 4;
dasz man mehr durch gunst dan prangen
kan der menschen lieb erlangen. *WECKERLIN* 375;
vom reichum war immer sein prangen.

P. GERHARD 2, 45 Gödeke;

reichthumb, ehre, pracht und prangen
tritt er unter seinen fusz. *S. DACH* 129 Öst.;

hofe-leute halten viel vom stolziren, prangen, pralen.

LÖGAU 2, 6, 29;

und weil seine reiter und schützen . . . nahe an Bissingen
mit abschiezen und groszem prangen bei der nase vorüber-
gezogen sind. *SCHÄRTLIN, Freytag bilder* (1867) 2, 2, 261; ohn
alles prangen und hoffart. *KIRCHHOFF wendunm.* 122^b; triebe
also viel prangen mit seinem kreuzerlin (*machte sich dick
damit*). *wegkürzer* 13^a; in solchem seinen prangen mit den
500 gulden. 85^a.

2) zu prangen 3:

rühmt nur auch nicht bloz das prangen
einer haut, die auswärts gleist! *GÜNTHER* 150;

aus dem blumenreichen prangen
junger wangen
stiehlt ein jeder tag ein blat. 249;

aller farben funkelnd prangen
hat vom licht ihr sein empfangen. *BROCKES* 1, 345;

die sonne kommt mit prangen
am himmel aufgegangen. *SCHILLER* 11, 328;

und herrlich, in der jugend prangen . . .
sieht er die jungfrau vor sich stehn. 11, 307;

schon grünt die flur mit süszem prangen. *KÖRNER* 36^a;

als nun mit festlich hellem prangen
ein glücklicher tag war aufgegangen.

RÜCKERT *Nat* (1862) 45;

im osten flammt gewölk mit goldnem prangen.

KINKEL *geh.* (1857) 227;

doch schau! da ist mit hellem prangen
am letzten noch verschonten trieb
das erste röschchen aufgegangen. 250.

3) festliches prangen, *vgl.* prangen 4:

wir kommen, wir kommen,
mit festlichem prangen
die braut zu empfangen.

SCHILLER 14, 92 (*braut von Mess.* 3, 5).

PRANGER, *m.* ostentator, jactator *MAALER* 319^a. *STIELER*
1474, pränger, ambitiosus *ALER* 1545^a. *s.* branger *teil* 2, 304.

PRANGER, *m.*, die pranger *SCHWEINICHEN* 1, 214, *mnl.* prangher
KILIAN 414^a (*vgl.* prange *m. f.*), *md.* und darnach auch im *mhd.*
pranger, branger und brangel (*möriin* 253) *LEXER* 2, 290, ab-
geleitet vom *nd.* prangen, *goth.* praggan (drücken, pressen),
s. pfrenge (sp. 1794), wovon die *hochd.* form unseres wortes,
pfrenger und pfrenger abgeleitet ist.

Der pranger ist zunächst das halseisen oder joch, durch das
ein verbrecher an den schandpfahl oder an die schandbühne ge-
schlossen und vom henker öffentlich zur schau ausgestellt (dabei
auch wol gestäupf) worden ist, sodann der schandpfahl, die schand-
bühne selbst, woran auch verbotene sachen befestigt wurden.
rechtsalt. 725, *vgl. geschichte d. d. sprache* 428: pranger, halsyser,
vinculum, quo cervix, interdum etiam pedes includuntur. *KILIAN*
a. a. o.; des prangers oder halseisens straff. *WURSTISEN* 60;
hi dem pranger, *juxta statuam in publico.* *GENLER die deutschen
stadtrechte* 250 (vom j. 1270); pranger, der kaak oder laster-
stein, woran huren und diebe gegeizelt und in halseisen
geschlossen werden; ein hölzerner pranger, so in England
gebrüchlich ist, da nur allein der kopf des misethäters
zur schau gestellet wird. *LUDWIG* 1419. — *es heiszt (eigentlich
und bildlich)* in den, an den, auf den, zum pranger setzen,
stellen, stehen, bringen, führen (*von sachen schlagen, an-
schlagen, heften, nageln*); im, an, auf dem pranger stehen,
sitzen, wornach die folgenden beispiele geordnet sind: des
morgens sazt man in in einen pranger. *gest. Roman.* (*Müncher
hs.* nr. 54) 55^a; wer frevelich swert, den solt ein rat in den
pranger stellen. *Nürnbergger polizeiordn.* 114; da hat man hie
Grewssers Kathrin . . in den pranger gestelt. *BAUMANN quellen*
2, 609. — (*man soll*) ein halbe hore an den pranger stellen
lassen. *Nürnbergger polizeiorndungen* 210;

thut sich ainer im kauf vergessn
mit falsch, oder den kauf nit helt,
wirdt er an selben pranger gestelt.

SCHMELZT *lobspruch* 89;

die swarze fremde munz an den pranger slahn und vor-
pieten. *fontes rer. austr.* 2 nr. 130 (15. jh.); es steet zu Erfurt
an den pranger genagelt. *PAULI* (1546) 91; ich will dich an
den pranger bringen, du giftmischerin! *LENZ dram. nachl.* 96
Weinh.; das armselige bedürfnis des künstlers, der um sein
gemälde auszustaffieren, die ganze menschliche natur in der
person eines teufels . . an den pranger gestelt hat. *SCHILLER*
2, 362; sie soll an den pranger stehn, aber mit dem major.
3, 419 (*kabale* 2, 7); wenn oft fürsten verderbliche modetrachten
durch misethäter strafend an den pranger stellten. *J. PAUL
dämmer.* 107.

sih! dort stelt man den baur auf den branger.

SCHADE *sat.* 1, 150, 176;

die baurn wardn . . auf den branger gestelt. *BAUMANN quellen*
1, 371; darnach . . stellet man die magt hie auf den pranger,
schnitt ir die oren ab. 194; ehe hält' er meinen namen auf
den pranger geschrieben! *SCHILLER* 2, 55 (*räuber, schausp.* 1, 3).
— soll er mit dem gestolnen obst ain tag zum branger ge-
stölt werden. *österreich. weisth.* 6, 350, 20 (vom j. 1629); ihr führt
sie zum pranger fort. *SCHILLER* 3, 420 (*kabale* 2, 7). — das
er sizen sol einen langen tag auf dem pranger. *Allprager
stadtrecht* § 117;

sech si mich lez im pranger stan,
si solt die erst sein, die mein spott. *fastn. sp.* 235, 25;
(*du solst*) werden zu öffentlichen schanden,
oder gleich in dem pranger stehn. *II. SACHS* 9, 100, 30;

so (*in uniform*) soll er am pranger stehn! *GÖTBE* 14, 303;

gleich einem, der verlegen

am höchsten pranger stehn. *TÜMMEL reise* 1 (1791), 177;
höre gesell, es fängt mir an zu dächtchen,
wir stehn hier am (*wie am*) pranger vor dem hut.

SCHILLER 14, 349 (*Tell* 3, 3);

selten ward nachher ein neues stück aufgeführt, dessen ver-
fasser nicht gleichfalls (*wie Voltaire*) hervor muszte, und auch
ganz gern hervor kam. von Voltaires bis zum Marmontel
und vom Marmontel bis tief herab zum Cordier, haben fast
alle an diesem pranger gestanden. *LESSING* 7, 164; ruhige aus-
haltung eines eigenen, öffentlichen ehr-bankbruchs setzt ent-
weder eine fast unmenschliche tiefe oder eine übermensch-
liche höhe voraus; . . wiewohl doch der mensch-gott auf der
höhe immer einen gottmenschen und gott selber in seinem
innern hat, der ihn auf dem äuszern pranger durch innere
kronen tröstet. *J. PAUL nachdämm.* 78; die verschnittenen der
kunst verschneiden keck die künstler und lassen unverschämt
die bühne zwischen kanzel und pranger des genies wechseln.
bücherschau 1, 38; *elliptisch:* der pranger diesen schändlich-
keiten! *BÜRNE* 3, 430.

PRANGERIN, *f.* *foemina superbiens* *STIELER* 1474; *schwäb-
augsb. die brautführerin* (*s.* prangen 4) *BIRLINGER* 98^a; *baier. das
grosze netz auf hechte und waller im Tachingen und Waginger
see, gegensatz zu engsee* *FROMMANN* 7, 113.

PRANGERISCH, *adj.* und *adv.* was prangerlich *STIELER* 1474.

PRANGERKRANZ, *m.* brautkranz (*in den katholischen gebieten
der fränkischen Rezat*) *Bavaria* 3, 998. *s.* prangen 4.

PRANGERMÄSZIG, *adj.* auf den pranger gehörend: pranger-
mäszige satyren. *LICHTENBERG* 3, 179.

PRANGERN, *verb.* intransitiv, am (*oder wie am*) pranger
stehen: die drei ersten abhandlungen in gegenwärtiger sam-
mlung haben sich schon die unverdiente schande erschlichen,
dasz sie in den wöchentlichen . . nachrichten des 1760. jahrs-
gangs eingerückt prangern. *HAMANN* 2, 105; und wie wohl mir
ist, dasz mein name nicht dabei prangert. *HIPPEL* 14, 194;
transitiv, an den pranger stellen, geprangert werden. *DROVSEN
Arist.* 2, 348. *vgl. das zweite prangen.*

PRANGERSTEHEN, *n.* das stehen am pranger *SCHILLER*
3, 419 (*kabale* 2, 7).

PRANGERTAG, *s.* prangtag.

PRANGETHRÄNEN, -ZÄHREN, *plur.* scheinthränen *STIELER*
2333, 260².

PRANGFINGER, *m.* der zweite finger (goldfinger) *HENISCH*
1102, 28: am prangfinger . . der rechten hand helt er ein ring.
FISCHART Garg. 120^a. *vgl.* prankfinger.

PRANGEBÄUDE, *n.*: weh dem künstler, der seine hütte
verlässt, um in den akademischen prangebäuden sich zu
verflattern! *d. j.* *GÖTBE* 3, 690 (*werke* 41, 6).

PRANGGRAS, n., baier. rohr, schiff, womit in einigen gegenden die gassen, durch welche die Fronleichnamsp procession geht, bestreut werden. SCHN. 1, 469. s. prangen 4.

PRANGHAFT, adj. und adv. was prahlhaft StIEGLER 1174.

PRANGIEREN, PRANKIEREN, verb. was prangen 2, an das romanische endung getreten ist; s. brangieren theil 2, 304:

wer also prangieren und hoffart kan. fastn. sp. 631, 4; und süst kan er gar hoch prankieren. 783, 25;

mer prangierens oder prachts dann güts, cultus maior censu. MAALER 319⁴; umgelaulet prankieren:

(die hoffart) kan bößlich prankieren mit allen dingen groß und brechtig. H. Sachs 3, 155, 9;

davon der prankierer fastn. sp. 786, 18. vgl. prangieren.

PRÄNGISCH, PRÄNKISCH, adj. und adv.

1) prangend, prunkend (nach prangen 2), vgl. prächtisch:

(sie war) hoffertig, prunklich und drützig. H. Sachs 1, 131, 34;

(hoffart ist) in allem thun prechtlich und prunklich. 357, 9;

(frau Glück) sich ganz stoltz und prunklich macht. 3, 205, 8;

(er) thet prunklich gepören. 214, 6;

wie schwebet ich so prunklich ob! 580, 22;

(du bist) stoltz, prunklich, prechtig, hochmütig. 583, 20;

prengische hure. LINCK v. Colditz bopstz gepreng vorr. 2; in worten und wandel prängisch. BIRLINGER schwüb.-augsb. wb. 98⁷ (vom j. 1595).

2) sich zierend (s. prangen 6): ain hößliche und brengische frau. Zimm. chron. 2, 171, 34.

PRANGKLEID, n. habit de parade RÄDLIN 709⁴.

PRANGKÜCHE, f. wie in Holland gebräuchlich ist, a kitchen only for shew. LudwIG 1419.

PRANGKÜCHEN, m. culina ad meram ostentationem composita WAGENSEIL Norimb. 61 (SCHN. 1, 470).

PRANGNIEREN, verb. was brangieren theil 2, 304:

aber was lit (liegt) uns an sim prangieren?
SALAT verl. sohn, vers 1906.

PRANGPFERD, n. in einer procession (s. prangen 4), u leor horse of state with trappings. LudwIG 1419.

PRANGROSS, n.: es hat auch der teutsche adel ein art der rosse. die man wol caballos, reitrosse oder prangrosse nennen möchte, die sie nur zum prangen brauchen. COLERAUS 2, 338⁴.

PRANGS, m. oberfälschisch, ziererei, unnötige ceremonie SCHN. 1, 470. s. prangen 6.

PRANGSTUBE, f. was prunk-, putzstube BIRLINGER schwüb.-augsb. wb. 98⁷.

PRANGTAG, m., auch prangertag, Fronleichnamstag (sieh prangen 4) SCHN. 1, 469. SCHÖPF 515.

PRANGUNG, f. festus, pompa, ostentatio MAALER 319⁴. STIEGLER 1474.

PRANGWAGEN, m.: Sesostris .. pflegte auf einem goldnen prang-wagen zu fahren, der von vier gefangenen königen gezogen ward. BOTSCHKY Palm. 699 (493); auf einem mit purpur bedeckten prangwagen. LOHENSTEIN Armin. 1, 625⁴.

PRANGWORT, n.: ihrer etliche (prediger) .. haben eine falsche, ausz lären und poetischen redarten bestehende wohlredenheit angenommen, welche mit solchen frembden prangwörtern den ölberg des leidens Christi gleichsam wie mit lauter eidexen, fröschen und dergleichen ungeziefer zieren wollen. LANGHANS suspiria passionaria (Basel 1673), dedication, s. Alemannia 2, 264.

PRANGWURZEL, f. ononis arvensis ZEDLER 29, 187. OKEN 3, 589. PRITZEL-JESSEN 252⁴.

PRANKE, f., s. branke theil 1, 304; früher auch m.: wer ainen pern erlegt, soll den rechten prancken, so am hintern gleid abgedelget werden soll, also rauch überantworten. SCHÖPF Tirol. idiot. 515 (vom jahre 1505). österr. weisth. 1, 208, 38 (vom jahre 1565); bildlich:

hal tiger (mit geisterkrallen) ..
.. schlag in ihre seelen
als scharfe schauer deine luft'gen prancken.
LENAU (1880) 2, 201;

heraldisch die latzen des löwen MÖLLER-MOTHUS 765⁴.

PRANKIEREN, PRÄNKISCH, s. prangieren, prängisch.

PRÄNUMERIEREN, verb., aus neulat. praenumerare, etwas zu empfangendes vorausbezahlen oder durch unterzeichnung zur abnahme und bezahlung desselben sich verpflichten (subscribieren) SPERANBER à la mode-sprach 495⁴: heut zu taze, da alles pränumerirt und sich pränumerirt lässt. F. MÖLLER 2, 114;

das sind autoren wie es schelut.
der eine stirent seine freuden herum,
seinen freunden, dem publikum,
der andere lässt sich pränumerieren.
der Junge Götz 2, 27.

pränumerieren auf: er pränumerirte auf alle bücher. NICOLAI Seb. Nothanker 2, 257; er pränumerirte auch wohl mit unter auf bücher. Siegfried von Lindenberg 1, 199; davon der pränumerant NICOLAI a. a. o. GÖTTE 20, 115. F. MÖLLER 2, 40, die pränumeration 2, 114. GÖTTE 20, 116, pränumerationschein der Junge GÖTTE 1, 393

PRÄPARIEREN, verb., aus frans. préparer, lat. praeparare, transitiv und reflexiv, vor- oder subreuten: prepariren (für das examen) churfürstl. sächs. schulordnung vom j. 1580. Germanos 28, 396; praeparira, ihrbereiten, zuvor rüsten und ansprechen. ROTM dict. (1571) N1⁴: Irgend ein frauenzimmer wird, mein buch in der hand, sie fragen: 'was heiszt denn hier das lateinische wieder?' wollen sie da nicht auf der verlegtheit ertappt werden: so präpariren sie sich hübsch. HANSEN Soph. (1778) 5, 527;

habt euch vorher wohl präparirt,
paraphrasos wohl einstudirt.
GÖTTE 12, 97 (Faust 1, 1956 Weim.);

sich wozu, worauf präparieren: als wil ich (der arzt) ... mich also bald dazu präparieren und die verwundete dame ... curiren und heilen. Riss das friedewünschende Teutschland 3, 3; sich aufs examen präparieren u. dergl.;

was neu sich bildet in dem drang der zeit,
verachtet ihr, weil thrs nicht fassen könnt,
nicht (anatomisch) präpariren auf der todtenbank.
FAETTAG ges. werke 2, 99.

davon das präparat GÖTTE 43, 116/., die präparation ROTM a. a. o. LudwIG 1419, plur.: dasz ich ... mich seer öbte an präparationen allerlei artznen. F. PLATTER 252 B.

PRAS, s. prasem.

PRAS, s. bras theil 2, 306 und prasz.

PRASCH, m., mhd. bräsch oder brëshch, krach, gebrüll, lärm SCHILLER-LÜBBEN 1, 414⁴, schles. präsch, lärm, geschwätz WEINHOLD 73⁴; schmalkaldisch prahlerer VILMAR 306; hennebergisch ungeordneter haufe, wirre menge SPIEß 186, körn. pl. präschen, kleine holzkohle LEXER 38, baier. braschen SCHN. 1, 306, schwab. hratschen SCHNID 90. vgl. prasz.

PRASCHELN, verb., was brascheln (th. 2, 306) MAALER 319⁴. BIRLINGER schwüb.-augsb. wb. 98⁷ (rom j. 1609). SCHÖPF Tirol. idiot. 515.

PRASCHEN, verb. einen prasch erheben, zeigen, laut und prahlerisch reden, grossithun WEINHOLD schles. wb. 73⁴, praschen und pratschen VILMAR kurh. id. 306. SPIEß henneb. id. 186 (dason der prascher, praschig), nd. braschen, brëshchen SCHILLER-LÜBBEN 1, 414⁴, kurh. brëshchen, brëshchen. vgl. prassem

PRASELBEERE, s. preiselbeere.

PRASEM, m., ein edelstein (bergkrystall) von lauchgrüner farbe, mhd. und md. prasem, brasime, prasen, pro-in LEXER 2, 290 und nachtr. 311, nhd. prasem und praser (so auch holl. dän. schwed. NEMANICH 2, 1056), engl. und frans. prase, darnach auch der pras (LESSING 8, 77), ital. prasma, plasma und plasma (vgl. LESSING a. a. o.), entlehnt aus griech.-lat. prasinos (lauchgrün, nämlich lapis), prasius: als sie (brücke) vor unsern augen wie von jaspis und prasem gebaut dastand. GÖTTE 15, 229; lombardische bauern, welche zu zeiten nach Rom kamen, um die weinberge zu bearbeiten, und im umwenden des erdreichs immer alte medaillen, achale, prasem u. s. w. fanden. 34, 71.

PRASENSTEIN, m. disseibe. Chemnitz bergm. wb. 391⁴.

PRÄSENT, n. geschenk, der present F. PLATTER 151 B., mhd. präsent, präsent und (mit anklang an das deutsche präs) präsent, präsent m. n., présente, présente f. (LEXER 2, 291), aus frans. présent m. rom lat. praesentare (i. präsentieren) WAGNER-BAGAL umdeutschung 20:

(sic) machet ihren teil gemein
vil königen inn orient
durch kleinat, köstlich schenk und present.
H. Sachs 2, 297, 21.

ein gelahrter prediger ... wolte einem andern guten mann ein präsent thun (franz. faire). SCHNIPPES 46; endlich wolt ich .. einmal auch .. ein präsent thun. 226; nim .. bieses gering present. 482; präsent geben ALBA 1548⁴; wil man dem schönen geschlecht ein präsent damit machen? SCHILLER 2, 377; das präsent, das da zu erschnappen, gönnt ich jedem andern gern. F. MÖLLER 3, 219; nicht ohne absicht habe ich euch eine scharfe büste als ein präsent geboten. FAETTAG

ahnen 3, 5; *basl.* aim öppis zum bresänt oder aim e bresänt mache SEILER 40⁷; *plur.* präsentē und (*mundartlich*) präsent: hast du auch wohl gesorgt, dasz keins von meinen presenten vergessen ist? LENZ *dram. nachl.* 71 *Weinh.*; *frau.* sei artig Miller, wie manchen schönen groschen haben uns nur die präsentē — SCHILLER 3, 359 (*kabale* 1, 1).

PRÄSENTABEL, *adj.*, aus *franz.* présente: wir ersuchen euch, . . . sobald wir nur irgend präsentabel sind, der vollkommenen schönheit vorzustellen. GÖTTE 15, 230.

PRÄSENTAZ, *f.*, aus *lat.* praesentatio (*mit franz. endung* praesentation ROTH *dict.* N¹, präsentationsrecht u. s. w.): auf solchlic beger (*die pfarre mit einem pfarrer zu versehen*) schicket der apt ain priester her, . . . der pracht ach (*auch*) presentatz, investitur mit im her. BAUMANN *quellen* 1, 215.

PRÄSENTGELD, *n.*, *plur.* präsentgelder, pecunia praesentata, contributio spontanea, donum gratuitum, freiwillige steuer STIELER 176, 682. HAYMEN *jurist. lex.* 829. ZEDLER 29, 93.

PRÄSENTIEREN, *verb.*, spät*mhd.* presentieren, *md.* presentēren aus *franz.* présenter *vom lat.* praesentare; *das mhd. präsenten* (*Trist.* 3054 *f.*) ist aus *präsent* (*s. präsent*) abgeleitet.

1) ein geschenk (präsent) oder etwas zur annahme (ehrerbietig) an-, darbringen, geben, mit oder ohne *dativ der person*: er presentert Sidonie ein cröne von golde. Pontus u. Sidonia (*md. hs. des 15. jh. im Kölner stadlarhive*) 81⁴;

das arabisch gold
den rechten glauben uns signirt,
den sie da Christo presentirt. H. SACHS 15, 212, 2;

er presentirt ihm (*dem das gewehr in stücke zerbrochen war*) das sein, welches er sampt einer lantzen . . . aufnahme. Amadis 293 Keller; (*die heze*) bekaunt auch, dasz ihre mutter sie alsbald . . . dem leidigen teuffel . . . presentiert und für eigen hingegeben hab. FISCHART *Bodin* (1591) *vorr.*; wer wil die oberhand behalten, der brech ausz *fraw Eris garten schöne öpfel* und presentire die den fürsten. LEHMANN 813, 14; endlich presentirte ihn (*ring*) die *fraw gräfin mir mit höchster höflichkeit*. SCHOPPIUS 226; also wurde ich von den beiden soldaten dem *gouverneur presentirt*, gleichsam als ob sie mich erst auf *partei* erbeutet hätten. *Simplic.* 1, 212, 11; einem ein geschenk präsentiren. ALER 1548⁷; *Julie, Anne* (*mit blumensträußen*). *Julie* das präsentiren wir. *Anne* arm, aber gut gemeint. F. MÜLLER 3, 154; eine tabatiere kaufe ich mir noch . . . um eine prise den heiducken geborsamt präsentiren zu können. RABENER *briefe* 221. — früher auch einem etwas anpräsentieren (*vgl. 5, a*): den gesellen willkomm anpräsentiren. *archiv für Frankfurter geschichte u. kunst, neue folge* 1, 323 *f.*; als die Spanier . . . der teutschen fürsten dienern und räteln vil grosse verehrungen thaten, auch dieses churfürsten leuten anpräsentirten. ZINKREF *apophth.* 1, 99; als demselben . . . pardon oder genad anpräsentirt wurd. WEIDNER 140.

2) speisen, getränke präsentieren, vorsetzen, anbieten, servieren: das ich dürfte . . . minem bachanten, dem Paulo, praesentieren, das ist zu ässen zů tragen. TH. PLATTER 25, *vgl. 21*; *bildlich*: wenn ich euch erzählen sollte, wie mir auch wieder alles . . . hier geglüct ist, ja wie mir alles auf einem teller (*vergl. präsentierteller*) ist präsentirt worden, was ich nur gewünscht habe. GÖTTE 29, 10.

3) sehen lassen, zeigen, vorzeigen. a) mit *acc. der sache*: (*er hat*) den seckel ufgethan, etlich batzen presentiert. F. PLATTER 156 *B.*; wann die meisterstück . . . fertig gemacht, sollen sie den verordneten maistern . . . präsentirt werden. HARTFELDER *zunftordnungen der stadt Freiburg im Breisgau* 1, 33 (*vom j. 1575*); *kaufmännisch* einen wechsel präsentieren, demjenigen, der zur zahlung verpflichtet ist, vorzeigen, vorlegen. ZEDLER 29, 94.

b) reflexiv, erscheinen, sich zeigen:

die in den chor (*der kirche*) allein dünt gucken
und zeigen sich mit presentieren,
treffen doch bald wyder die türen. BRANT 91, 29,

(auch sein etliche, so baldt sie ihre presentz erzeigt, fahren sie von stundan wider ausz der kirchen. KEISERSBERG *narrenschiff* 711 *Scheible*); den 15. augusti haben sich widerumb 2 oder drei compaignen suedische reuter praesentiert und . . . lassen sehen. S. BÜRSTER 33; der feind . . . praesentirt sich hernach umb mütternacht abermahnen und stellet sich, ob er stürmen wolte. 68; *in die augen fallen, sich darstellen, gut oder übel ausnehmen* (*vgl. 4, b*): ei sapperment! was präsentirete sich da vor ein schöner sahl! Schelmufsky 105 *des neudrucks der vollständigen ausgabe*;

aber ich (*die stadt Aubonne*) selbst präsentire dem reisenden einzig mit vorthell
mich in der ferne, wie Mainz, Constantinopel und Köln.

MATTHISSON *ged.* (1816) 251.

4) eine person präsentieren. a) zu einem erledigten amte vorstellen, vorschlagen ZEDLER 29, 93: ein caplan presentieren. *jahrbuch des histor. vereins des canton Glarus* 1 nr. 62 (14. jh.); reflexiv, sich präsentieren, als bewerber um eine stelle auftreten.

b) (*gut oder übel*) dar-, vorstellen: er präsentirt seine person wol, er könte wol einen könig präsentiren. LUDWIG 1420.

c) jemanden einem andern (*mit nennung des namens*) vorstellen, mit ihm bekaunt machen: ein cavalier wie ich, findet allenthalben einen cavalier, der ihn (*in der gesellschaft*) präsentirt. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 38; reflexiv, sich einem präsentieren.

5) das gewehr, den degen präsentieren.

a) zur abwehr vor-, entgegenhalten, vorstrecken, fallen (*franz.* présenter la baïonette): (*ich*) sprang derhalben hervor, präsentirt mein gewehr mit aufgezogenem hanen. *Simpl.* 1, 390, 17; auch anpräsentieren (*vgl. 1*): wenn mich jemand damit hätte foppen wollen, so hätte ich ihm ohne zweifel einen degen oder paar pistolen anpräsentirt (*var. und durch die kuttelfleck gejaget*). 438, 7.

b) vorstrecken oder senken (*wie zur übergabe*) als militärische ehrenbezeugung, wobei die mannschaften das gewehr oder den säbel senkrecht vor den körper halten und die officiere die degen- oder säbelspitze zur erde senken: sie solten das gewehr vor mir praesentiren. Schelmufsky s. 64 *des neudrucks der vollständigen ausgabe*; unterdessen lehre ich andere an, das gewehr zu präsentiren. ZELTER *an Göthe* 665 (5, 258); präsentirt das gewehr (*franz. präsentez vos armes!*) Eggerts *kriegslex.* 2, 470. ARNIM *schau.* 2, 292;

präsentirtet die gewehre, senkt die fahne feierlich!

A. GRÜN *ges. werke* 2, 334;

absolut:

er präsentirt und schultert. H. HEINE *buch d. l.* 91 *neudr.*

PRÄSENTIERER, *m.* einer der präsentiert: presentierer oder cantzler MAALER 320⁷ (*der die brief und besigelte urkund schreibt und einem fürsten fürtreget, ein fürtrager der schriftlichen bitt oder supplication*. FRISIUS 769⁷).

PRÄSENTIERTELLER, *m.* teller, auf dem gaben, speisen oder getränke vorgesetzt, angeboten werden (*s. präsentieren 1 und 2*) JACOBSSON 6, 782: er servierte die blume, worunter er, anstatt des präsentiertellers, ein breites feigenblatt geschoben hatte, auf den knien. MUSÄUS (1816) 5, 78; die grözste chinesische tasse voll schwarzen kaffee auf einem präsentierteller tragend. GÖTTE 28, 282; *bildlich*: unsere jetzigen talente liegen alle auf dem präsentirteller der gegenwart. *bei Eckermann* 3, 36; scherzhaft, die erste galerie im theater oder an andern öffentlichen orten. ALBRECHT *Leipz. mundart* 185⁷.

PRÄSENZ, *f.*, aus *franz.* présence, *lat.* praesentia.

1) gegenwart, anwesenheit: wie der cardinal infante sampt dem herzogen von Lodringen mit ihrer praesenz und bewöglichem zusprechen . . . unsere soldaten stark animiert und . . . angetrübten haben. S. BÜRSTER 86; dieselbe wolle geruhen, durch dero . . . praesenz die christliche versammlung zu vermehren. WEISE *crzn.* 98 *neudruck*; in präsenz des volkes, coram populo ALER 1548⁷. auch die art und weise sich zu präsentieren (3, b): er hat eine schöne präsentz, est habitu corporis egregio; er hat keine präsentz, est homo corporis exigui. ebenda.

2) *mhd. und md.* präsentē, präsentz aus *mlat.* praesentia (DU CANGE 3, 1, 427), geldvergütung für die anwesenheit und assistenz bei einem gottesdienste, besonders bei einer seelmesse (LEXER 2, 292. SCHM.² 1, 471), sodann das einkommen für die für eine pfünde verlangte leistung (ZARNCKE zu Brant 30, 33): di presencien, di man den gibit, die geinwerdig sint zu godesdinstē. BÖHNER *cod. diplom. moenofurfantanus* 1, 515 (*vom jahre 1332*); präsentz, die gab, so man einem gegenwertigen bei einem gottesdienst oder besingknus pflegt zu geben, als bei den hochstiften vil beschicht. ROTH *dict.* (1571) N¹; der schaffner . . . gitt (*gibt*) iegklichem herren (*chorherren*) uff sant Andres tag des heiligen apostels tag . . . ein pfund haller präsentz. *weisth.* 1, 124;

wer vil pfürnden haben wellt,
der leisten wart er in der hell,
do wurt er finden ein präsentz. BRANT 30, 33;
man müsz in (*den pfaffen*) geben competenz,
zehent, opfer und präsentz.
MURNER *narrenbesch.* 25, 24;

(ausgaben) für selmess, präsent. A. TUCHER *haushaltbuch* 85. 95. 101; darnach . . . hegieng man den subenden (seelmesse am siebenten tage nach der beerdigung) mit uns briestern hie, schicket jedem 4 batzen zu präsent. BAUMANN *quellen* 1, 208; ie grözser präsentz ie andächtiger gebütt. FRANK *sprichw.* 1, 98. AGRICOLA 48; darnach helt der pfaff . . den jarstag recht umb die präsentz. FISCHART *Garg.* 61; die präsentz ausztheilen. ALER 1545; ein geschenck an geistliche (für geistlichen beistand), vergl. präsent:

wo ich nit bring ein gut präsent (beichtgeld),
so sprichst er mir ein bösz sentenz. WALDIS *Es.* 4, 36, 21.
dort geht in pfarhoff ein frembd man;
ich wil than, sam ich mein boras bet,
ob er ein präsentz bringen thet.

II. SACHS 14, 296, 21. vgl. 297, 7.

PRÄSENZER, m. qui sacris adstantes honorariis nummi donat SCHM. 1, 471 (vom j. 1618). ALER 1548.

PRÄSENZGEFÄLLE, n. was präsentz 2, bei FISCHART präsentzgefält (ahd. gifellidi neben gifelli) 3, 119, 84 Kurz.

PRÄSENZGELB, n., so unter den gegenwärtigen auszgetheilt wird, nummi sacri ALER 1548. HATMEN *jurist. lex.* 829. ZEDLER 29, 94. s. präsentz 2.

PRÄSENZMEISTER, m. was präsentz schweis. geschichtsfreund 27, 339. ALER 1548.

PRASER, s. prasem.

PRÄSIDENT, m., früher president, im 16. jh. aufgenommen aus franz. président vom lat. praesidens, der vorsitzende (eines collegiums, einer versammlung, eines parlaments, gerichtes, regierungsbezirkes, einer republik u. s. w.), ein vorsteher, verwalter, aufseher ROTZ *dict.* (1571) N 1; das parlament (zu Paris) . . ist in 4 höff oder kammern geteilt, ein ieder teil hat sein presidenten. FRANK *weltchron.* 67; der römischen kammern president. MATHESIUS *Sar.* 96; präsent, der die umfrag hat. MAALER 319; nach vollbrachtem ampt berüeft uns der president (vorher gubernator) zue sich. KIRCHER *reisen* 293 (andere nachweise aus dem 16. jahrh. s. Germania 29, 390); damit so führten mich drei presidenten in der mittlen auf das rathausz. Schelmufsky 105 des neudrucks der vollständigen ausgabe; der präsent in einer commission, im geheimen rath des königs, im hofrath oder hofgericht. LUDWIG 1420; der präsent (des consistoriums) ergrimte und schwieg. STILLING *jüngl.* (1780) 116; Ferdinand. unterdessen (dem präsenten ins ohr rufend) erzähl' ich der rezidenz eine geschichte, wie man präsent wird. SCHILLER 3, 420 (Kabale 3, 7); präsent einer wissenschaftlichen akademie. PLATEN 4, 51. — uneigentliche zusammensetzungen: präsentenwürde, -stelle, -sitz, -stuhl u. dergl.

PRÄSIDENTIN, f. die vorsitzende (einer versammlung) oder die frau eines präsenten: bei der geselligen natur der Franzosen muszten die frauen bald ein groszes übergewicht in der societät erhalten, in dem sie doch immer als präsentinnen anzusehen sind, die . . durch einen gewissen allgemeinen ton des anstandes und der duldung einer zusammenkunft von hedeutenden menschen halt und dauer zu geben wissen. GÖTTE 36, 205.

PRÄSIDIENZ, f., aus franz. présidence, mlal. presidia (DIEF. 457), vorsitz: darinnen (in einem kirchenconcilium) wir in allen session selbs gegenwertig, die präsentz halten . . wollen. LUTHER 6, 330.

PRÄSIDIEREN, verb., im 16. jahrh. aufgenommen aus franz. présider vom lat. praesidere, den vorsitz (das praesidium) haben oder führen ROTZ *dict.* (1571) N 1; so in solchem tractat als underhendler präsidieren werden. *cod. dipl. Sax.* 2, 3 nr. 1417 (vom jahre 1560, s. Germania 28, 398); es presidiert in diser anatomie d. Guichardus. F. PLATNER 192 B.; im oder dem staatsrat präsidieren u. dergl.

PRASLEN, s. prasseln.

PRASS, s. prasz.

PRASSEL, n., s. brassel theil 2, 306.

PRASSEL, m., nordthüringisch ein mensch, der ohne überlegung in den tag hinein redet (prasselt) KLEMMANN 16.

PRASSELBEERE, s. preiselbeere.

PRASSELDÜRRE, adj., leipzigerisch prasselderre, klapperdürre. ALBRECHT 185.

PRASSELFEUER, n. prasselndes feuer:

ist es rauch vom prasselfeuer,
das den grünen zweig entflammet?

ARNIM *schaub.* 1, 104.

PRASELNGOLD, n., was knallgold theil 5, 1337.

PRASELLEN, verb. was brasseln, crepitare (th. 2, 306 f.), eine iterativbildung zu brassen, prassen, was rasseln zu rasseln (theil 8, 144).

1) von sachen (feuer, holz, donner, regen, hagel, wogen u. s. w.) rasseln, krachen, knistern, spritzeln, rauschen u. s. w., oft mit einem dieser synonyma verbunden: tännlein holz brasselt in ainem feur. MENTZER 93, 2 var.; das mer praelet, sauset und wüelet. AVENTIN 4, 936, 17; da die gewitter alle drei zugleich . . herfür geprasselt. HENNINGER *preuss. landtafel* 161; wo man zweige von lorbeerblumen in ein feur wirft, so fahen sie gewaltig an zu prasseln und krachen. *omn. versch. lustg.* 54;

der donner prasselt schon mit ainem solchen schall,
der alle welt erschreckt. HIER *Parnass* 762.

(er sieht) den flammenden see vor seinen augen prasseln.
Wieland der neue Amadis 7, 2.

und gewirbelter regen mit donner
prasselte. Voss *ged.* 2, 796.

und vom gipfel
prasseln stiene
durch die halne. GÖTTE 2, 29.

unten wüthete das feur (element) unaufhaltsam, die breiter prasselten, die latten krachten. 15, 315;

frat wirthin, prasselt (das fett) in der pfann,
so legt die bratwurst drein! HAZZAT (1843) 2, 154.

da prasseln Schwalzerliebe, wie hagel auf saaten fährt.
A. GEBE *ges. werke* 3, 117.

das knistert und prasselt und lacht und loht.
SCHUBERT *waldensamkeit* 31.

prasselnd partic., als adjectiv oder adverb:

plötzlich stürzt von dem bewegen (des baumes durch den wind)
prasselnd ein geschwinder regen
reifer eicheln von dem gipfel. GLIM 3, 427;

ein schließender waldstrom,
der mit prasselnden wogen sich über die felsen herabstürzt.
WIELAND *Hermann* 2, 736 *neudruck*;

prasselnd fängt es an zu lohen. SCHILLER 11, 295;

prasselnd in die dürre frucht

fällt sie (die flamme). 312;

(als) die flamme prasselnd schon zum himmel schlag.
14, 405 (Teil 5, 1);

(da trifft) er dem Peleiden
mit einem tückchen schlag die rüstung prasselnd.
II. v. KLEIST 1, 106 II..

lustig prasselnde kamme. LAMM (1850) 2, 335;

der thurm, der prasselnd zu boden kracht.
KIRCHER *ged.* (1857) 52.

das prasseln:

(das feur) der juden häuser verbrant . .

mit groszem prasseln ungehewer. II. SACHS 15, 470, 6;
bis ihr (der eiche) bemooster stamm mit prasseln spülternd
sinkt. U 2, 212;

(die flamme) schon mit lustigem prasseln der thürme nach
ergreift. UHLAND (1879) 2, 196.

2) von personen: a) schreien, lärmern, sich lärmend bewegen (s. prassen 1): das erzitternd prasselnd teuflisches geseh.
FISCHART *Garg.* 182; herumb prasseln. AVENTIN 4, 1042, 31 var.;
massauisch weinen ohne thränen zu vergiessen KIEBER 1, 311;
nordthür. ohne überlegung in den tag hinein reden KIEBER 16;
leipzigerisch brasseln, aufschneiden, grossthum, prunken, davon
brasselig ALBRECHT 92.

b) in sauz und braus leben, schlemmen (s. prassen 2) sie saufen, trinken, raseln und prassen . . die nacht bis an den tag. AVENTIN 4, 60, 7; rasln und prasin, saufen und trinken. 116, 28; schlemmen und prassen. 294, 20. 28 u. oft.

3) heraus prasseln, transiv. krachend, prasselnd senden (schiezen): als sie ungeschwundne ding mit bächstralen zu im heraus prassleten . . und ihm viel an der seit erschossen.
FISCHART *Garg.* 233.

PRASSEN, plur. was brachsen, brassen th. 2, 293 f. LOHSE *hausbuch* 119, 518.

PRASSEN, verb., s. brassen theil 2, 307, wo auch für den p-anlaut schon belege gegeben sind, wozu hier einige nachträge kommen. mnd. brassen SCHILLEN-LEUBEN 1, 415, nl. brassen KILIAN 71. KRAUER 57; abgelitelt von bras (s. prasz). vergl. praschen, prätzen.

1) lärmern, lärmend oder prunkend sich bewegen: dass alles praszt und kracht. LOHSE *wasser* fs. 68;

(er) heit nit gedacht, dass solche gest
hereiner würden prassen (ichend, wotend einfallen).
LITAVSKOVS *volksl.* 483, 4 (vom j. 1542).

so gehn wir umb umschanten
prassen, rasen, danzen (ur fastnachtzeit).

FISCHART *Garg.* 509.

das prassen:

bisz der könig mit groszem prassen (*lärm, getöse*)
sprang auf die hauszthür nach der gassen.
ROLLENHAGEN *froschm.* 1. 2, 2 (H 4*);
als nach dem lande der Sachsen
er mit groszem prassen (*lärmendem gepränge*) gezogen.
GÖTTE 40, 197,
mnd. dar reisede he hen mit groteme brassen.

Heincke vos 5862.

2) übertriebenen aufwand machen, besonders in verschwenderischem vielgenusz, in saus und braus leben, schlemmen:

brast ich (David) fast uber mein geleich.
pawi heuser, gärten, wassergeng u. s. v.
SCHWARZENBERG 107*;
flux heim, dasz wir prassind und schlemmind!

fastn. sp. 892, 21;

die andern sitzen, spielen, prassen. S. BRANT 95, 39;

und habent lieb die ersten sitz in den ürten oder geselschaften, so man schlemmen und brassen sol. KEISERSBERG *post.* 2, 37*;
sie prasseten und verzerten mehr, als alles das ihre wert war. HENNEBERGER *landtafel* 415;

die türi hat uns prassen glerit.
ich han bi tusent gulden verzert
eins jars. SALAT *verl. sohn, vers* 605;

wir wollen schlemmen und recht prassen.

KRÜGER *spiel von den bairischen richtern vers* 1157;

(ich) mocht schwelgen, schlemmen, prassen.

HOFFMANN *gesellschaftsl. nr.* 156 (vom j. 1588);

damit nur ihr prassender gou,
der bauch nicht dörfle leiden noht.
der postreuter (1591) B 1*.

das prassen:

man tribt mit prassen noch vil schand. S. BRANT 66, 91;

(die spieler) rassen
mit karten, würflen und mit brassen
die ganz nacht. 77, 6;

so findt man by in schlemmen und brassen. 95, 16;

zu sitzen in prassen, filleri und trunkenheit. KEISERSBERG *pred. an bischof Albrecht* 5*;
wenn sie (die fürsten) banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten. KIRCHHOF *wendunmuth* 50*;
für die pulschaft liebt ims prassen. ZINGERLE *zwei hexenprocesse* 69;

manchen studenten jung und frei
verderben diese stücke drei:
schändlich prassen, faulen schlaf erweisen
und sich der blinden lieb belleischen. LEHMANN 1, 114;
trunkenheit und prassen.

und was noch mehr der laster sind. GÜNTHER 21;

wo nicht durch krieg, durch prassen sterb' eur könig.

SCHLEGEL *Richard der dritte* 1, 3.

prassen von: dasz sie von anderer leut gut prassen. FISCHART *Garg.* 274*;

sehen sie, sie prassen
von ihres mündels anvertrauem gut.
SCHILLER 5, 5, 181 (*don Carlos* 1, 5).

3) reflexiv, mit angabe der wirkung, prassend sich wozu machen:

(das beispiel) von jenem reichen, der zum armen sich gepraszt.
RÜCKERT (1868) 3, 201.

PRASSER, m. was brasser (*theil* 2, 307), einer der praszt (s. prassen 2):

mein jungen tag wil ich vertriben
mit guoten gesellen und bim win,
ein fryer prasser wil ich sin. *fastn. sp.* 1036, 9;

wann prasser zamen kumen,
do hebt die suw die metten an. S. BRANT 72, 46;

so schlemmen wir und tabernieren,
frömde prasser wir mit uns heim führen. 81, 18;

der brasser und schlemmr, der allweg voll ist. KEISERSBERG *bilg.* 162*;
nequam, unzümlicher prasser ROTH *dict.* (1571) L 2*;
ein prasser (schlampamper), der das seine mit gastereien verthut und verschwendet. COMENIUS *sprachenthür* § 820;

ir prasser und jungen gesellen,
so allweg in fröuden leben wellen!
SALAT *verl. sohn, vers* 1230;

si spricht, ich sei ein prasser
und wär' vom saufen krank.
HOFFMANN *gesellschaftsl. nr.* 111 (vom j. 1591);

und sei nicht ein vergeszner prasser,
der seine güter macht zu wasser. RINGWALD *t. warh.* 106;

nicht anders lacht zugleich beim mädgen, wein und schmaus
des geitzigen frost und durst ein satier prasser aus.

HAGEDORN (1729) 57 *neudruck*;

was schüttet nicht der reiche prasser
in seinen fetten bauch! GLEIM 1, 107;

wie kommts nun, dasz die wilden prasser (vorher zechbrüder)
dies schlechte wort ('wasser') so mächtig schreckt?

UHLAND (1879) 2, 145;

sie fischen austern für städtische prasser. RÜCKERT 2, 218.

PRASSEREI, f., s. brasserei *theil* 2, 307.

PRASSERIN, f. *estrix* MAALEN 320*.

PRASSERISCH, adj. *luzuriosus, gulosus* STIELER 1476.

PRASSERKOST, f.:

heute gönnten mit erbarmen
sie ihm (dem deserteur) wein und prasserkost.
A. GRÜN *ges. werke* 1, 116.

PRASSERWOLF, m.: der unersättliche ... vilfrasz oder prasservolf. FISCHART *ehz.* 543 f.

PRASSIG, adj. *commessans, commessabundus* DASYPODIUS (1556) L 3*.

PRAST, m., s. brast *theil* 2, 307 f., gebildet aus dem *prät.* von mhd. brästen. *vgl.* prasz.

1) *geprassel*: der In ... fclt bei fünfzehen meilen, so das ober Intal ist, über fels und stain mit solchem gewalt, prast (im alten druck prassel) und sausen, das man darauf gar nit faren mag. AVENTIN. 4, 39, 11. *schweiz. brast, aufbrausen, zorn, erregung, hitze* STALDER 1, 217. SEILER 39.

2) *schwäb. brast, eine unordentliche, verwirrende menge von menschen, geschäften, sachen* SCHMID 91, *schles. prast, haufen* WEINHOLD 73, *nordhüringisch eine menge zusammengerasteter gegenstände* KLEEMANN 16*, *nd. brast, eine menge von sachen überhaupt* SCHAMBACH 32* (*vgl.* LESSING 8, 168).

3) *beschwerde, drückender kummer, mühe, md. nd. brast* LEXER *nachtr.* 101. SCHAMBACH 32*:

der sünden last,
des hertzens prast
nim weg, so mich siets nagen.
A. WEINHEIMER *geistl. wacht* (1642) 275;

prast und sorgen,
creuz und plagen,
die mein hertz nur stündlich nagen. 389;

so lang mir der prast und unlust nicht dasz hertz abstöst. ELIS. CHARL. (1867) 23; ich hab vil prast (mühe) gehabt, bis ich die gänse aus dem wasser gelockt hab. AUERBACH *ges. schriften* 1, 175; *schwäb. brast, beklemmung* SCHMID 91.

PRASTELN, PRÄSTLEN, verb. was brasteln, *crepitare theil* 2, 308; mhd. brasteln, prasteln, *iterativbildung* zu brasten, prasten LEXER 1, 342 und *nachtr.* 101. *vgl.* pratzeln.

1) was prasseln 1:

(das geschosz) zerstreut sich im luft alwegen,
ñel herab wie der fewrig regen,
doch immer prastlet, schusz und bran. H. SACHS 2, 392, 11.

das prasteln: da vieng der turn an zu sinken undersich gar sitlich und still, dasz kain grosz prasteln oder gedün da was. B. ZINN 318, 14; da si das sausen und prastlen under ir hört. AVENTIN. 4, 102, 29; und erschlugen darnider zu poden ross, viech und lent mit wer und harnasch mit einem groszen prasteln. 453, 33; da erhueb sich ain solch prastlen hunder ime, als ob perg und thal alles zusammen breche. Zimm. chr. 2 2, 166, 21, brasteln 4, 112, 15. 125, 11 (*schwäb. brasteln, brästeln* SCHMID 91); da giengs erst recht ain ein prastlen und dondern (der geschütze). RAUWOLF *reise* 474; und ward beschlossen, er solle in gestalt des feuers erschrockenlich mit brausen und prastlen kommen. WIRSONG *Ochini apologen* 5, 57;

da war ein knallen,
ein prastlen, dönen und ein schallen. H. SACHS 2, 396, 25.

2) was prasseln 2, a: do . . die Teutschen allenthalben herum prastleten (var. prastleten), lärmend und plündernd herum streiften. AVENTIN. 4, 1042, 34.

PRASTEN, verb., s. brasten *theil* 2, 308 und LEXER 1, 342; *schweiz. brasten, prasten, prasseln, lärm* STALDER 1, 217; wer nur immer . . posauern und prasten, singen und springen kann. GOTTHELF *erz.* 1, 135.

PRÄSTIEREN, verb., aus lat. praestare, leisten: wasz er . . in dem militarischen praestirt. S. BÜRSTER 73; *basl. brästiere, aushalten, ertragen* SEILER 40*.

PRÄSTLEN, s. prasteln.

PRASUN, s. prison.

PRASZ, m., richtig pras, -sces (wie ros, -sces), s. bras, *prast theil* 2, 305. mnd. bras und prass, mnl. bras, nd. bras und brast (SCHAMBACH 32*), s. brast, prast, dessen t hier abgefallen ist wie im mhd. bras (*prät.* von brästen), vas, meis, trös u. s. w. WEINHOLD *mhd. gr.* 2 § 194, md. is, wels, vas, wis u. s. w. § 200. hier einige nachträge.

1) mnd. bras, lärm, lärmender aufzug, gepränge (*vgl.* prassen 1) SCHILLER-LÜBBEN 4, 414*, hochdeutsch mit dieser bedeutung nicht nachweisbar.

2) lärmendes gelage, das leben in saus und braus, das schlemmen, schmausen (s. prassen 2), *md. bras und prass* SCHILLER-LÜBKEN 1, 411^f. 3, 372^f; *hochdeutsch s. b.*:
ob dir dann gfallt ir prass und gmach.

SALAT *verl. sohn, vers 563*;

da hielten sy guten prass tag und nacht. HAUMANN *quellen* 1, 13; als er diese kirchweibe und prass erreicht. *Zimm. chr.*² 2, 562, 20; im prasz ligen, *convivari* MAALLEN 320^f; damit wir unsern, durch den prasz oder allzuviel niedliche speisen erregten schlund vergnügen. HUTSCHAY *Palmas* 350 (264).

3) *ml. bras, mixtio, gemengel* KILIAN 71^f, *nnk. plunder, bettel u. s. w.* KRAMER 57^f, *nd. brad* SCHANBACH 32^f, *schles. prasz* WEINHOLD 73^f, *schwäb. brasz* was prast 2. s. theil 2, 306 und dazu noch LEXSING 9, 72, 12, 178.

PRASZBRUDELI, *m. prasser* LUDWIG 1420.

PRASZLEN, *s. prasseln*.

PRASZLER, *m. einer der prasselt*. 1) zu prasseln 2, a. *nassauisch prasseler, einer der weint, ohne thürnen zu vergiessen* KEURIN 1, 311.

2) zu prasseln 2, b, *prasser, schlemmer*: die fülller und prasler. AVENTIN 4, 916, 17; ein schleimmer, praszler und praszler. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 165^f;

Marx ist ein trinker und ein praszler. H. SACUS 3, 46, 16; du schleimmer, fülller und du praszler. 5, 256, 1.

PRASZMUND, *m. prassender mund, prasser*. AVENTIN 1, 351, 16.

PRAT-, *s. auch pract-*.

PRATEN, *m. was braten* (theil 2, 311), *brodem*: die praten und dunst, so die menschen und liechtlin von sich geben. BECHUS *Agricola* 85.

PRÄTENDIEREN, *verb., aus franz. prétendre vom lat. praetendere, ansprüche worauf vorgeben, erheben* LUDWIG 1121, davon der prätentent:

ein solch vergnügtes reich, worinn kein prätentent
... das band des friedens trennt. GÜNTHER 521;

die prätention Ludw. a. a. o. der j. GÖTTE 2, 164. F. MÜLLER *Faust* 76, 21 *neudruck*. KNIGER *umg.*³ 1, 104, prätention FREYTAG *ahnen* 5, 97, *franz. prätention*.

PRATER, *m. der kaiserliche thiergarten in der Leopold-stadt zu Wien, auf einer insel in der Donau, darein man des sommers spazieren fährt*' ZEDLER 29, 200 ('er mag seinen namen vom Prado in Madrid erhalten haben' SCHM.² 1, 368):

Berlins thiergarten wie der Wiener prater
und Weilmars park. A. W. SCULZGAL *poet. werke* 2, 219;
hier lüts so lustig wie im prater.

GÖTTE 12, 219 (*Faust* 1, 4211 *Weim.*);

könnt ihr jenu eichen sehn,
die wie rehln von grenadieren jenseits an der Donau stehn?
herr, das heissen sie den prater! A. GRÜN *ges. werke* 2, 391.

PRATSCH, *interjection, s. bratsch theil 2, 312. vgl. pratz.*

PRÄTSCH, *m., schweiz. brätsch, prätsch, lösender schlag* (mit einer prätsche), *schall*. STALDER 1, 219.

PRATSCH, *f. was pratzte*:

dramatisch tanzt ein esel vor Apollon
und rechet traulich selnem freund die pratschen (: klatschen).
GÖTTE 56, 52;

nassauisch bratsch KEURIN 1, 92, *schweiz. bratsche* STALDER 1, 219.

PRÄTSCH, *f., schweiz. brätsche, prätsche, ein werkzeug zum schlagen, prätsche, klatsche; als wirkung stoss, wunde, fleck* STALDER 1, 219. SEILER 40^f; *kärnt. prätsche, prätsche, breites mauk, als m. der schwätzer* LEXER 39.

PRÄTSCHEN, *s. praschen*.

PRÄTSCHEN, *verb., schweiz. brätschen, prätschen, transitiv und intransitiv, schlagen* (mit einer prätsche), *dass es knallt* STALDER 1, 219. SEILER 40^f: lieber mit kugeln in die schiebe schieszen, als mit . . . eidgenossen die wände prätschen. GOTT-HELF *ers.* 4, 200; als schnee und hagel an die fenster prätschten. Uli der knecht (1834) 309; thüringisch sich hin brätschen, sich breit hinstellen. SOMMER *bilder u. klänge aus Rudolstadt* 3, 23; *schwäb. brätschen, plaudern* SCHMID 90; *leipzigerisch brätschen, weitschweifig, breit reden* ALBRECHT 92^f.

PRÄTSCHIG, *adj. plump, breit* (-geschlagen), *schweiz. bratschig, bratschelich* STALDER 1, 219, *schwäb. bratschig, bratschet, bratschelich* SCHMID 89: wir mit unsern prätschigen zwei einzigen füszen können ihm (dem jagdhunde) nicht nach. AERBACH *deutsche abende* 198.

PRATTEN, *verb., das nd. praten, schwatzen* (SCHILLER-LÜBKEN 3, 379^f. *brem. wb.* 3, 359).

PRATTERN, *verb., iterativ zum vorigen: er faselt und pratternd und schnattert so lange, bis. Titica ges. wocellen* 1, 125. vgl. prätzeln.

PRATZ, *interjection, wenn etwas mit gekrach oder klatschend auf-, niederfällt* (s. pratsch); *pratz!*: fällt man auf das mauk (beim sprunge) und wird noch ausgelacht. STORPE *Parn.* 333; so geht topf und tiegel nach meinem kopfe: praz, praz, ein stück nach dem andern. WEITZA *kom. open* 2, 11; priz, praz schlug er auf uns los. 1, 179; *prahls* HERVIG *Soph.* (1776) 3, 217, *prahls* prahls 218; pratz! eine obrheise und nun war der zorn gelöscht. HERRKE 1, 188; *substantivisch*: dies pratz war eben keine christenpflicht: indessen was denkst du vom pratz der frau von — welche bei ganz kaltem blute jedes neue dienstmädchen, wenn es zum erstenmale hand ans porcelain legt, mit einem pratz bewillkommt (damit es ein andanken hat, so oft es das porcelain zur hand nimmt). *ebsda.*

PRATZE, *f. was bratze theil 2, 313, vgl. pratsche*: der beer erdapt ihn mit der prätzen bei dem bart. BACHMANN 113; da habe sie die kätz gesehen, welche geessen und nun war prätzen das mauk gestrichen. ABA A. S. CLARA *etwas für alle* 2, 766; nim die prätze weg! FREYTAG *handschr.* 1, 198; nehmt euch in acht, dass ihr keine nusschwarze hände bekommt, sonst klopft euch der neue lehrer auf die prätzen. ALBRECHT *ges. schriften* 11, 139; *österreichisch brätze, pratz*, pratz HÖRER 1, 109. LEXER 39. SCHÖPF 516, *schwäb. braze* SCHMID 92, *schweiz. brätze* 1, 220, *wol aus dem romanischen aufgenommen, vgl. ital. braccio, arm, rom lat. brachium, span. braza, franz. brasses rom lat. plur. brachia, die* (ausgestreckten) arme, die kläster *Ditz*⁴ 65.

PRÄTZEL, *s. prätzeln*.

PRÄTZELN, *verb., s. brätzeln th. 2, 313, iterativ zu brätzen, prätzen*:

das mir das underloch bleib zu,
das es mir nit prätzelt und überlauf.

WELCH *dicht. des 16. jahrs.* 45.

das es (in der pfanne) laut brätzelt. *Zimm. chron.*² 2, 163, 15; *bayer.-österr. brätzeln, prätzeln* SCHM.² 1, 366. SCHÖPF 516, *kärnt. prätzeln* LEXER 39.

PRÄTZELN, *verb., schles. hersagen, schwatzen* WEINHOLD 73^f, *nd. prätelen, protelen, iterativ zu praten* (s. prattern) SCHILLER-LÜBKEN 3, 372^f, 379^f, *präteln, präteln* *brem. wb.* 3, 359.

PRÄTZEN, *verb., ein intensives prachen, creptare*:

so es wurd unden von im prätzen (: lätzen).
faun. ep. 215, 32.

PRÄTZELN, PRÄTZEL, *n., dim. zu prätzen*: du bist eine ausz dem schwachen weiber-geschlecht, welche lieber die zarte prätzeln in die bisam-handschuech stecken, als dass sie dem feind ein faust zeigen. ABA A. S. CLARA *auf, auf ihr christen* 123, 9 *neudr.*, *kärnt. trol. prätzl* (d. i. prätzeln) LEXER 39. SCHÖPF 516.

PRÄUME, *f., mit unverschobenem anlaut, was pflaume*: brü, darinn präumen . . . gesotten. RYFF *chr.* 15^f.

PRÄUSCHEN, *verb. was brauschen* (s. aufbrauschen *theil* 1, 62^f):

die gelben (pferde) . . . fangen an zu präuschen.

HAND *bei CAUSI* 124.

PRÄUSEN, *verb., s. brausen theil 2, 328 ff.*

PRÄUZEN, *s. bei mauzen theil 6, 136.*

PRÄVIEREN, *verb. was bravieren* (theil 2, 340), *nd. brätieren* (SCHILLER-LÜBKEN 1, 410^f. LAURENBERG *ss. neudruck*), *aus franz. braver, einherstolzieren*: bücher, mit welchen heutig's tag's die künst und wissenschaften prävieren. SCHNEPPS 766; *das prävieren kunst über alle künste* 168, 5. 169, 27 Köhler.

PRAXIS, *f. das griech.-lat. praxis, ausübung, verfahrungsart* LUDWIG 1421 (vgl. practik): praxis macht einen mann geschickt. HUTSCHAY *Palm. im register* (im text ubung), *gegensatz zu theorie* KANT 5, 363 ff. GÖTTE 26, 342. 56, 125; könnte man nur den Deutschen, nach dem vorbilde der Engländer, weniger philosophie und mehr thatkraft, weniger theorie und mehr praxis beibringen. *bei Eckermann* 3, 252;

aufbau'n wollt' ich die rechte theorie, . . .

da kam die rechte praxis mir abssald!

KRIEGER *ged.* (1857) 453;

wollt ihr die rechte praxis wählen,

die rechte praxis aber ist,

wenn man mit voller lust genießt

was uns aus gottes eigener hand

als quell der freude ward gesandt. 471.

speciell der geschäftskreis und die thätigkeit eines anwalts oder arztes Ludw. a. a. o.: praxislose juristen. GUTENOW *ritter*⁴ 3, 111; *nassauisch was praktik* 3, tag und tag KEURIN 1, 211.

PRE-, s. auch prä-

PRECH, PRECHE, m. was brech, breche *th.* 2, 341; und du wilt deinen schönsten leichnam, der da vol ist alles unflatz und mangelrei prechen, unordenlich lieb haben. KEISERSBERG *granatapfel* (1510) G¹.

PRECHELN, verb., *iterativ* zum folgenden: der hanf wird geprechelt, gehchelt, geschwungen. HONBERG 2, 46'. *kärntisch* precheln LEXER 39, *cimbrisch* prechela SCHM. 156'.

PRECHEN, verb. *schwachformig*, was brechen, *flachs*, *hanf* brechen *teil* 2, 351: wenn der lein reif ist, so reuffet, röstet, dörret, plewet, precht. . man in. LUTHER *tischr.* 221'.

PREDIG, s. predigt 1, b.

PREDIGEN, verb., *ahd.* predigōn bredigōn und prediōn brediōn, *mhd.* md. predigen bredigen, predegen bredegen und predien bredien, *alts.* predicōn, *mind.* predeken, *entlehnt* aus *kirchenslat.* predicare (*lat.* praedicare, *bekannt* machen, *ankündigen*), *das dem kirchlich-griechischen* *ἀγγελλειν* entspricht RAUMER *etnwirk.* 310. *goth.* dafür mēran, laisjan und *das fremdwort* avagagelan (*Gal.* 4, 13), *ahd.* für lat. euangelizare auch gotspēllōn (von gotspēl euangelium) Tatian 18, 2.

1) gottes wort, die göttliche, besonders christliche lehre öffentlich (in der kirche, vor der gemeinde) verkünden, vortragend (durch eine predigt) lehren, unterweisen, manchmal schon mit 2 oder 3 sich berührend.

a) absolut: fon danān bigonda ther heilant predigōn inti quedan. Tatian 18, 5; gēnti predigōt sus quedantē (euntes autem predicate dicentes). 44, 4;

ihār bredigōtā scōno ther gotes sun frōno. OTRIFD 3, 16, 3;

alsu begunde predigen der bābest heilic. KONRAD *Siv.* 759;

der hiute selbe . . lēret unde prediget. 1672;

si hörtend singen, bredian und lesen. *teufels netz* 5591;

wenn er kompt zuo den lüten, so tuot er predien und betüen. 5719;

und predigot der cardinal Florentinus. RICHENTAL *chron.* 90 *Buck*; herr, ich taug nicht (*als prophet*) zu predigen, denn ich bin zu jung. *Jer.* 1, 6; denn er prediget gewaltig, und nicht wie die schriftgelehrten. *Matth.* 7, 29 (er was si lerent als habent gewalt. *cod. Tepl.*, *goth.* vas auk laisjands ins svē valdufni habands); denn das ich, so wir in der gemeine zusamen komen, predige, das ist nicht mein wort noch thun, sondern geschicht umb ewer aller willen und von wegen der gantzen kirchen. LUTHER *einweihung eines neuen hauses* u. s. w. (1546) q¹; der so hüpschlig praediget hat. TH. PLATTER 41 B.; als der pfarrer uf ain hoch fest. . . predigen sollt. *Zimm. chron.* 2, 293, 18;

der pfaff nicht zwei mal predigen thut. sagts ein mal und lesis bleiben gut.

KRÜGER *spiel von den bawrischen richtern* v. 745.

das predigen: mit predigen und ander guoter lere. B. von REGENSRUNG 1, 142, 36; predigen ist das euangelium verkünden allen creaturen. BAUMANN *quellen* 2, 31; was ist das lang predigen, warzū ist es güt? KEISERSBERG *evangelienbuch* (1518) 77'; so kompt . . das predigen durch gottes wort. *Röm.* 10, 17; wer gleubet unserm predigen? *Joh.* 12, 38 (wer gleubet unserm gehord? *cod. Tepl.*, *goth.* hvas galaubida hauseinai unsarai?); viel predigen macht den leib müde. *pred. Sal.* 12, 12; predigen gehöret in die kirche. MATHESIUS *Syr.* 2, 50';

Peter sollt die pfarr verwesen mit predigen und mit lesen. WIDMANN *P. Len* 1450;

ich kann das predigen (*das anhören von predigten*) nicht vertragen, ich glaube ich habe in meiner jugend mich daran übergesen. GÖTTE 23, 282.

b) mit angabe des wo, wohin, worüber, wovon, wogegen, wie.

α) auf der Kanzel, in der kirche u. s. w. predigen: dis ist die stat, in der der prophete Jonas predigete. KÖNIGSHOFEN 246, 26; und er predigete in ihren schulen. *Marc.* 1, 39; in das volk, in die menge, in die leere (wüste):

will einer in die wüste predigen, der mag sich von sich selbst erledigen; spricht aber einer zu seinen brüdern, werden sie's oft schlecht erwiedern. GÖTTE 2, 243.

β) von einem, über einen oder etwas: und bawet . . einen altar und predigt von dem namen des herrn. 1 *Mos.* 12, 8, *vgl.* 4, 26; er prediget von dem wücher. PAULI 129 *Öst.*; als der pfarrer oftmal vom opfer geprediget. *Zimm. chr.* 2, 297, 25; vielleicht denkt er oft eben so wenig an gott, der jeden sonn-

und feiertag über ihn predigt. KLINGER 12, 35; über einen text u. s. w. predigen; mit *dativ* der person (*vgl. d.*): davon sollte man groszen herren fleiszig predigen. SCHUPPIUS 795.

γ) auf, gegen, wider einen oder etwas: er hat aber ein mal auf uns gepredigt (*gegen unsere lehre*). LUTHER 3, 228'; ein predigant predigt wider den wücher. PAULI 130 *Öst.*; sein predigen wider die juden. BAUMANN *quellen* 2, 11; gegen die habsucht, eitelkeit u. s. w. predigen.

δ) lateinisch, deutsch, katholisch, lutherisch, gut, schlecht u. s. w. predigen: er predigt lutherisch oder uff die neuen lutherischen materien. BAUMANN *quellen* 2, 9; ganz bessig predigen 10.

c) mit einem nachsatze:

taufet sie inti bredigōt, thaz sie gilouben in got. OTRIFD 5, 16, 28;

er brediete offenliche, dag got mit einer drivalt war ein got. R. v. Ems *Barlaam* 354, 12;

du predigest (*lehrt*), man solle nicht stelen. *Röm.* 2, 21; wenn ich . . . predigete, wie sie sauffen und schwelgen solten, das were ein prediger für dis volk. *Micha* 2, 11.

d) mit *dativ* der person: prediget uns aber sanfte. *Jes.* 30, 10; ich habe stets euch predigen lassen, noch gehorcht ir mir nicht. *Jer.* 35, 14, und nachsatz:

(er) predigete uffenbäre den lüten allen gleiche, . . . dag ieder man dag (*kreuz*) neme. *Elisab.* 4142;

sprichwörtlich: den gelehrtten ist gut predigen. *eselkönig* 96. WIELAND 11, 304; in diesem falle war jedoch gelehrtten nicht gut geprediget. GÖTTE 58, 123; tauben ohren predigen, s. ohr III, 1, d; einem todten predigen, umsonst sich bemühen ALEX 1549'.

e) transitiv. α) mit *acc.* der person, *ahd.* einen unterweisen, lehren:

thēr . . thie liuti bredigōtā. OTRIFD 2, 2, 3, *vgl.* 3, 20, 164. 4, 4, 67.

wie von einem, über einen predigen:

ich predige und künde Jesusm Crist den wunden. KONRAD *Siv.* 4877;

ich hab . . . den propheten Mosen allhie zu Wittemberg gepredigt. LUTHER 4, 1'; denn die knechte müssen sie herrn rühmen und predigen. 3, 522'; *bildlich*:

dich predigt sonnenschein und sturm. GELLERT 2, 113.

β) mit *acc.* der sache, in einer predigt lehren, verkünden, wozu aufmuntern:

ich sol die reinen kristenheit minnee, bredien unde sagen. R. v. Ems *Bart.* 203, 9;

die wort, so die priester predient, die sind lebendig, recht und güt. *Stretlinger chron.* 86;

won ir (*priester*) woltend sūch nütz daran keren, das ir selb tuond predien und leren. *teufels netz* 328;

er predigete uffenbäre heileliche lere. *Elisabeth* 3995;

dem (*messelenden prediger*) fiel ein, was materi er solt predigen. KEISERSBERG *pred.* (1508) 13'; man predigt wol viel, aber sie haltens nicht. *Jes.* 42, 20; wer mein wort hat, der predige mein wort recht. *Jer.* 23, 25; sie werden seine gerechtigkeit predigen dem volk. *ps.* 22, 32; Jesus prediget das euangelium von dem reich. *Matth.* 4, 23; was ir höret in das ohr, das predigt auf den dechern. 10, 27 (*vgl.* WIELAND *suppl.* 5, 116); das diese . . . des Karelstads meinung und materien predigen. BAUMANN *quellen* 2, 258; er prediget den passion. *Zimm. chr.* 2, 297, 40; ein pfarrer sol gottes wort und keine affecten predigen. STIELER 1469; predigen die teufel auch busze? LESSING 2, 492; die götzendienst in ihrem herzen haben und götzendienst predigen. d. j. GÖTTE 1, 324; wenn ich (*in meinen predigen*) also eine philosophie gepredigt habe, so war es immer eine philosophie der menschheit. HENDEA *reden u. homilien* 2, 381; das *kreuz* (*den kreuzzug*) predigen wider den Türken. *städtelechron.* 3, 409 (*vom j.* 1456);

das *kreuz* wird gegen euch gepredigt werden. LENAU (1850) 2, 210.

mit *dativ* der person: praedigōt euangelium allerā giscefti (*praedicate euangelium omni creaturae*). Tatian 242, 2;

das lont (*lassen*) sie predigen aller gmeln. MURNER *narrenbeschw.* 32, 23;

bildlich: wäre dein ohr nicht für wahrheit taub, diese steine würden sie dir gepredigt haben. d. junge GÖTTE 2, 207; der wechselnde mond predigt uns busze. SCHILLER 3, 435 (*tab.* 3, 4).

γ) mit angabe der wirkung: solche leut . . werden euch von land und leuten predigen (*so dass ihr land und leute verliert*).

Schuppis 88, vgl. *klozel* 2, 14; das ist ein mann, der einem die thränen aus den augen predigen kan. 240.

2) in der weise und im ton eines predigers etwas vorbringen, lehren, ermahnen, eifern, tadeln, verweisen, schellen, oft mit dem nebenbegriffe des lästigen, langweiligen, anmasslichen.

a) absolut:

bald lärmet der pfarrer, bald predigt mein weib. HAACKEN 3, 74;

ihre (der weiber) neugier auszurotten, hilft nicht predigen, nicht spotten. GOTTAL 1, 56;

es ist nichts thörichter, als wenn ein lehrer allzu oft und allzu lang ins predigen fällt, er richtet nichts aus, als dasz er sich selbst unglücklich und bitter, den kindern langeweile macht, dasz den kindern das predigen langeweile macht, weisz jeder, der der kinder nichtigkeit kennt. GOTTHELY schulm. (1859) 2, 7; ich ting an zu predigen von bösen heben, welche die schule störten. sie lachten dazu. 2, 8; mit dativ: *Anne*. weil ich aber sehe, dasz ich nur zeit verliere und dem wind predige. GAYRUS lustp. 456 P.; was kann ihr (des hofmeisters) predigen helfen? wenn sie zu den leidenschaften sagen: toht nicht! ist eben, als sagten sie zum wind: stürme nicht! KLINGER das leid. weib 3, 2; das predigen (strafreden) und leute plagen. GOTTHELY Uli d. pächter (1859) 291; kärnt. prödigen, einen verweis ertheilen. LEXER 40; zuweilen auch nur im sinne von eifrig über etwas reden:

jezo began unwillig die . . . hausfrau kluden, der kaffe wird kalt; ihr prediget immer und ewig! Voss Luise 1, 518.

b) transitiv: um nicht . . . gegen seine lebhaft gepredigten grundsätze zu verstoszen. GÖTTE 19, 216; der andere blies die backen auf und predigte sentenzen. HÖLDERLIN Hyper. 1, 36; was predigt der zauderer? SCHULTE 2, 45 (räuber, schausp. 1, 2); mit angabe der wirkung: das mädchen predigt mich zu todt. KLINGER 1, 161.

3) veralgemeinert (dem lat. praedicare entsprechend), ausrufen, laut verkünden.

a) mit acc. der socht: da man prediget alle deine wunder. ps. 26, 7; lobet seinen namen, prediget . . . sein heil. 96, 2; prediget seinen namen und verkündigt sein thun unter den völkern. 103, 1; die da friede verkündigen, guts predigen, heil verkündigen. *Jes.* 52, 7.

b) mit nachsatz: der herr wird predigen lassen in allen sprachen, das . . . ps. 57, 6; sie lieszen predigen, man solte fasten. *Jon.* 3, 5; prediget von den gerechten, das sie es gut haben. *Jes.* 3, 10; und er prediget durch die ganze stad, wie gros im Jesus gethan hatte. *Luc.* 8, 39; mit dativ der person: redet mit Jerusalem freundlich und prediget ir, das ire ritterschaft ein ende hat. *Jes.* 40, 2.

PREDIGEN, m. einer der predigt, *ahd.* predigāri bredigāri predigāre und prediāre brediāre, *mhd.* predigere bredigere, prediger brediger und predier bredier.

1) zunächst biblisch, ein verkündiger des göttlichen wortes, ein prophet, apostel: es ist ein stünne des predigers in der wüsten (Johannes), bereitet dem herrn den weg. *Jes.* 40, 3, vgl. *Math.* 3, 3. *Joh.* 1, 23; wo du dich zu mir heltest, so wil ich mich zu dir halten, und solt mein prediger bleiben. *Jer.* 15, 19; wenn ich . . . predigete, wie sie sauffen und schwelgen sollen, das were ein prediger fur dis volk. *Micha* 2, 11; ein prediger (*gath.* mērijands) und apostel und lehrer der heiden. 2 *Tim.* 1, 11; thu das werk eines evangelischen predigers (der das evangelium predigt). 4, 5; wie sollen sie aber hören on prediger? *Röm.* 10, 14.

2) ein predigender, zum predigen besteller priester, namentlich ein evangelischer (vgl. pastor), dessen hauptbliegenheit das predigen ist: und trüg man in also todt zu den predigern (predigermönchen) in das closter. *RICHTAL chr.* 84 Buck; die Franzoni giengen zu den predigern und sungen da iness. 102; warzü ist es (das lange predigen) gut? die weiber seichen in die stül, die mann schlaffen, der prediger öbt sich selber. *KEISERNBERG evangelibuch* (1518) 77; wir sind prediger in der gemeine. *LUTHER der 29. psalm* (1542) R4; das ich ein prediger bin, dazu hat mir gott die gnad gegeben. einweihung eines neuen Hauses u. s. w. (1546) F3; wenn du mich nu, der ich ein prediger bin, hörest. *zwo predigt* (1546) C2; christenliche prediger. *BAUMANN quellen* 2, 373; und es solle ein prediger sein wie eine henne, welche allezeit ein ei im vorrath hat. *MATHEIUS Syr.* 2, 144 (andere sprichwörtliche redensarten bei *WANDER* 3, 1391 f.); soll ich das gotzwort verkünden und ein prediger sein. *Zimm. chron.* 2, 298, 38; das waren die besten

prediger, die nicht allein mit worten, sondern auch mit werken und mit ihrem ganzen leben lehrten. *ZINACER* 1, 141; die prediger, welche vil reden und nichts thun. *BUTCHER Palm.* 620 (138); ein angehender prediger *SCHUPPIS* 645; will ein treuer prediger sein ampt thun (vgl. prediger-, predigamt). 658 und oft; der junge prediger hatte sich nunmehr drein ergeben, die cantzel zu betreten. *poet. maulaffe* 125; kein stand vielleicht wird in der welt unter so verschiednen gesichtspunkten angesehen, als der stand der prediger (vgl. prediger-, predigstand). *HAACKEN reden u. homil.* 2, 375; gelehrte prediger srien just nicht die besten, weil sie niemals fragen: was brauchen meine zuhörer? sondern: was konnt ich ihnen aus der fülle meiner weisheit . . . noch alles mittheilen? *GÖTTE* 56, 232;

was auch der pffaffe sinnt und schleicht, der prediger steht zur wache. 3, 146.

veralgemeinert (nach predigen 2), homo concionabundus *Aten* (1549):

ir müsz helut mit dem prediger (dem sankenden weibe) essen. H. Sachs V. 361.

ein prediger der tugend. *LESSING* 1, 173, der wahrheit 11, 24, der moral u. dergl.; überall wollen schlaffe prediger uns von jeder vergänglichem lust abhalten durch die nachfolgende unlust. *J. PAUL Titan* 3, 173.

PREDIGERAMT, n. amtl eines predigers *ROCKERT* 2, 291. vgl. predigamt.

PREDIGERBERUF, m.: *Lessing* erklärt sich allerdings . . . mit entschiedenheit gegen die ergreifung des predigerberufes. *DANZEL Lessing* 2, 13.

PREDIGERFAMILIE, f.: es wird . . . in predigerfamilien häufig als etwas sich von selbst verstehendes betrachtet, dasz wenigstens die älteren söhne ebenfalls . . . prediger werden. *DANZEL a. a. o.* 1, 9.

PREDIGERFRAU, f. *HIPPEL* 12, 129.

PREDIGERGEWAND, n.:

der todt vater steht draussen im schwarzen predigergewand.

H. HEINE buch der lieder 105 neudruck.

mit diesen worten risz er sein predigergewand ab. *G. F. MEYER Jürg Jenatsch* 74.

PREDIGERHAUS, n.: das fräulein hatte sich nach dem predigerhause (vorher pfarrhaus) in . . . erkündigt. *HERNES Soph.* (1776) 2, 110; es war ganz still in dem predigerhause. *IMMANN Münchh.* 4, 175.

PREDIGERHERZ, n.: beredsamkeit . . . wohnte im predigerherzen meines vaters. *J. PAUL* 48, 315 H.

PREDIGERHOF, m.: wir kamen vor den predigerhof (vorher predigerhaus, nachher priesterhof). *HERNES Soph.* (1776) 2, 111.

PREDIGERIN, f. eine die predigt, etwas verkündigt: Zion du (gnaden-) predigerin steig auf einen hohen berg, Jerusalem du predigerin heb deine stim auf mit macht. *Jes.* 40, 9. bildlich:

aber bald schellet ununterbrochen das ängstliche rufen dieser ehernen predigerin (sterbgerlocker). *LENZ* 3, 28.

die frau eines (evangelischen) predigers *HERNES Soph.* (1776) 4, 36. frau predigerin 1, 144. 165.

PREDIGERJUNGFER, f. tochter eines predigers *HEINLE a. a. o.* 1, 476; priesterjunger 485.

PREDIGERKRAGEN, m.: als ich unter seinem braunartigen rock einen predigerkragen (beffchen) gewahr ward. *HEINLE a. a. o.* 4, 67.

PREDIGERKUNST, f. *ZEDLER* 29, 246. vgl. predigkunst.

PREDIGERMÖNCH, m. ein mönch vom predigerorden: ein wücherer hort sagen, wie das die predigermönch kein brot hetten in irem kloster. *PAULI* 132 *Öst.*, predigermönch *STRUBEL* 1225. *BECKER weltgesch.* 6, 142. *FREITAG* ahnen 4, 46; dann predigermönch, d' schwablenbrüder (*scryl.* predig-schwablen).

sind barfüszern, den spatsen, auwider. FISCHART 1, 120, 731 *Kur.*

PREDIGERN, verb., gebildet von prediger, als prediger (predicant) thätig sein, predigten halten: der hett ietz müsz und brot vom praedigern. TU. PLATTER 58 B.

PREDIGERORDEN, m., mhd. bredigecorden (MACROBAC 196, 31), ordo praedicatorum, der Dominikanerorden RÄDLEIN 709, nicht componiert der predigere orden passionall 331. 87 *Hahn*; Johannes Tetzl, prediger ordens. LUMBA 1, 12; heiliger prediger orden. ALBERTINUS weibl. lustg. 133; bildlich:

ein jeder wahn hat seinen predigerorden.

LENZ (1880) 2, 221

PREDIGERROCK, m.: so hatte er den predigerrock (*später* priesterrock) ausgezogen und auf der cantzel liegen lassen. *polit. maulaffe* 128.

PREDIGERSCHATZ, m.: wir prediger tragen den predigerschatz nicht in güldenen sondern in irdischen gefäßen. SCHUPPIUS 680 nach 2 Cor. 4, 7.

PREDIGERSCHWANK, m.:

Mephist. mein Faust, der ist gedankenkrank; doch ist sein schwarzer predigerschwank für schenken schlechter zeitvertreib. LKNAU (1880) 2, 87.

PREDIGERSOHN, m. HERMES Soph. (1776) 1, 28.

PREDIGERSTAND, m. stand eines predigers oder der prediger. ebenda 1, 133, 2, 161. vgl. predigtstand.

PREDIGERSTELLE, f.: die besetzung einer predigerstelle. ebenda 6, 91.

PREDIGERSTIMME, f. STIELER 2161.

PREDIGERSTUHL, m., dim. predigerstühlein MURNER narrenbeschw. 44, 48. vgl. predigtstuhl.

PREDIGERTON, m.: mönch, der ... seinen vortrag in schlechtem predigerton anboh. TÜMMEL reise 8 (1803), 209; so sollst du ihm seinen predigerton (s. predigen 2) anstreichen. HERMES a. a. o. 4, 207;

ich bit' dich, fall nicht in den predigerton. IMMERMANN 3, 161.

PREDIGERVOLK, n.: das ganz predigervolk. ICKELSAMER clag eitlicher brüder a 4.

PREDIGERWITWE, f. J. PAUL Titan 5, 53.

PREDIGISCH, adj.: das puech in unser alten bibl, so man 'ecclesiasticus', das ist das 'predigisch puech' nent (*variante* predigbuch). AVENTIN. 4, 421, 27.

PREDIGT, f., früher und noch mundartlich predig.

1) nach predigen 1, was gepredigt wird oder gepredigt werden soll, ein (mündlicher oder schriftlicher) vortrag über die göttliche, christliche lehre, Kanzelvortrag, auch allgemeiner die lehre, unterweisung.

a) predig. *ahd.* prediga brediga predia und predigi bredigi, *mhd.* predige, bredige und predie bredie, aus einem *mlat.* predica, wovon auch *ital.* predica (*neben* predicazione) RÄDLIN *ital.-teutsch* 2, 168²:

ein bischof die bredige vie
mit so süegen worten an. Wigal. 242, 36;

warumbe solte ich zuo der predige gån? B. v. REGENSBURG 1, 3, 32; dá von sult ir gerne zuo den predigen gån, dag. 5, 16; die predige, dá mite man den irrenden sundere mach bekëren. SCHÖNBACH *altd. pred.* 1, 55, 28; geiseler bredie. CLOSNER 111, 23, predi (*neben* predig) RICHENTAL *chron.* 99 Buch;

keiner (*spieler*) verdienen möcht grosz golt,
das er an einer predig säsz
ein stund, und er des schloffs vergäsz. S. BRANT 77, 23;

predig hören. KEISERSBERG *pred.* (1508) 6²; mitten in der predig sprach er. PAULI 130 *Öst.*; nach der predig. BAUMANN *quellen* 2, 63; under der predig. 598; als er aus der kirchen von der predig ing. 607;

auch half kein predig noch kein sag. H. SACUS 1, 319, 22; wer langer ler nit merken kan,
nem dise kurzte predig an. SCHWARZENBERG 147²;

als sy z'külichen in praedig wolt gan. TH. PLATTER 37 B.; der pfarrer thete ein .. predige uf der canzel. Zimmerische *chron.* 2, 449, 37; die .. haimliche predigen hetten gehalten. 527, 33; ein teutsche predig thün. WURTSISEN 281; in der predig vom lauf. FISCHART *bienenkorb* 35²; von der sterblichkeit 35²; es fället mir die predig ein, welche. SCHUPPIUS 736; dasz der heilige geist nicht der fürnehmste meister der heiligen predigen seie. 724; wan zü diser zeit sprechen die groben knollen, wir hon nit gern lang predigen, vil lieber lange bratwürst. KEISERSBERG *evangelbuch* (1515) 32²; kurzte predig und lange bratwürst. FRANK *sprichw.* 2, 149², vgl. WANDER 3, 1393. *kärnt.* prödig. LEXER 39, *cimbr.* pridege SCHM. 157², *bair.* predi SCHM. 2, 1, 467.

b) predig. *mhd.* predigâte bredigâte und bredicâte, aus *lat.* praedicatio oder einem *romanischen* praedicata? WACKER-NAGEL *pred.* s. 301 *anm.*; die predicat ein *christl. unterrichtung* (1533) a vii, *nrdh.* predicat DIF. 453² (*vom j.* 1420), die prediget Ebr. 4, 2, *sonst* predigt: deine propheten .. haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigen. *klagel.* 2, 14; aber wer gleuht unser predigt? *Jes.* 53, 2; ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unser predigt

(*goth.* só mæreins unsara) vergeblich. 1 Cor. 15, 14; eine predigt zu thun. LUTHER 3, 30²; nach der predigt, die daselbst gethan ward. *buch der liebe* 268²;

ob sie schon predigt haben ghört,
noch ist ir hertz so ganz verkert.

EDELPOCK *weihnachtscomöd.* vers 13;

prediger, die nicht auf die predigt studireten. ZINKGREF 1, 159; der pfarrherr hatte auch eine predigt studiret. *polit. maulaffe* 126; heutiges tags kan man mit tausend predigten kaum einen menschen zur besserung bringen. WEIDNER *apophth.* 172; haben wir nicht manche tröstliche predigt gehalten? SCHUPPIUS 640; die predigt von dem (über den) reichen schlemer. 670; wann er ausz der predigt kommen ist. 14; und glauben, dasz wir durch .. donnernde predigten nicht einen einigen menschen wahrhaftig bekehren. SPENER *natur u. glaube* (1708) 63²; eine predigt über zwei texte. LESSING 8, 312; eine biblische predigt (über einen bibeltext). HERDER *reden u. homil.* 2, 386; predigten müssen gehalten sein, sie müssen lebendig, gefaszt, sie müssen im herzen und nicht auf dem papier bleiben; sie müssen ewigen eindruck nachlassen. 396; meine meisten und liebsten predigten sind menschlich gewesen. 350; die ganze predigt (Herders über den ungerechten haushalter) glich einem discours, den ein mensch allein führt, äusserst plan-, volksmässig, natürlich .. Herders predigt hat mir besser gefallen als jede andere, die ich in meinem leben zu hören bekommen, aber ich musz auch gestehen, dasz mir überhaupt keine predigt gefällt. SCHILLES *denkwürdigkeiten und bekenntnisse von Diezmann* (1862) 359 f.;

wie soll man siegen,
wenn man die predigt schwänzt und die mesz.
werke 12, 36 (Wallenst. *lager* 8);

meine guten bauern freuen mich sehr;
eine 'scharie predigt' ist ihr begehrt ..
der predigt schlusz fein linde sei:
sie wollen gern auch öl dabei. MÖRIKE *ged.* 226;
seine zeit hat sang und predigt;
was zur unzeit kömmt, beschädigt. Voss *ged.* 5, 169.

2) nach predigen 2, vgl. tugend-, straf-, ehestands-, gartinenpredigt:

vater, diner predige
got mich schiere erledige. *meier Helmbrecht* 561;
herr der wirt, nu hat ein end unser predig.
fastn. sp. 703, 26;

bei ihr in der brautkammer continuiret er seinen discours von ungesundem essen, welchen er in einer rechten predigt mit fluchen und schweren als sprüchen bekräftiget. *kunst über alle künste* 144, 1 Köhler;

und meistens kam ein stück von einer (ehestands-)predigt hinterdrein. WIELAND *Oberon* 6, 66;

(vernunft.) deren allgemeine predigt der vater tod ist.
SCHLEGEL *Hamlet* 1, 2;

der pfaff hätte ihm noch eine (straf-)predigt halten wollen. GOTTBELF *Uli d. pächter* 291; er (lehrer) entwürdiget sich vielleicht gar so weit, dasz er eltern u. s. w. in seine predigt bringt. *schulm.* 2, 8.

3) zusammensetzungen mit predigt und predig (von predig 1, a oder von predigen) s. im folgenden.

PREDIGTAMT, n., früher predigamt, *amt und wirkungskreis* eines predigers, vgl. pfarr-, priesteramt: aus allerlei personen, geschlecht und stenden mögen sonderlich zün predigampt beruffen werden, so die gnade und verstand der schrift haben, andere zu leren. LUTHER *einweihung eines neuen hauses u. s. w.* (1546) D 4²; (*befehl.*) doctor Dewschlin seines predigampts zu urlauben. BAUMANN *quellen* 2, 11; welcher dem predigampt wol gewogen war. SCHUPPIUS 236; dasz gott dem predigampte die macht gegeben habe, nicht nur die bauren .. sondern die welt zu straffen. 383;

ach gott, wie hat zu unser zeit
das predigamt so groszen neid.
RINOWALD *lant. warh.* 321;

das predigt-ampt wird zeugen,
wie lieb du es gehabt. S. DACH 870 *Öst.*;

das wort des predigtamts soll seelen selig machen. HERDER *reden u. homil.* 2, 379; er fing an von dem predigtamte zu sprechen und von dem geschick, das ein prediger haben müsse. GÜTHE 16, 293; wo ihm dann ein predigtamt .. nicht hätte fehlen können. DANZEL *Lessing* 2, 1, 49.

PREDIGTARTIG, adj.: die langen predigtartigen ergieszungen. *Berliner lit.-zeitung* 1846 s. 1213.

PREDIGTAUSZUG, m. GERVINUS 4, 644.

PREDIGTBAND, *m.* ein band mit predigten, *vergl.* predigtbuch: ein paar tausend predigtbände voll wahrer kanzelheredsamkeit. J. PAUL bei Campe.

PREDIGTBUCH, *m.*, früher predigtbuch, ein buch mit predigten, eine postille: sy haben mer schateln und püscheln vol güter latwege dan vol mit predigbüchern. *Rocc.* 419, 24 K.; sie nemen sich an, predigbücher zu machen und setzen darin wasz sie wollen. KEISERSBERG *narrensch.* (1520) 22; predigbuch AVERTIN. 4, 421, 27 var.; während dasz wir dabem mit frommen geheten und predigbüchern uns erhaben. SCHILLER 2, 17 (*räuber, schausp.* 1, 1); ein treffliches predigtbuch. J. PAUL 48, 86 H.;

wohl fand dein (Winkelmanns) geist, was sie beginnt noch endet,

doch fand er's nicht im predigtbuch der frommen.

PLATEN 2, 124.

PREDIGTENTWURF, *m.* entwurf einer predigt Campe.

PREDIGTGEDICHT, *n.*, prediggedicht nennt FISCHART den auf sein glück. schiff gedichteten schmackspruch 2, 231, 658 kurz.

PREDIGTHAFT, *adj.* in der weise einer predigt: die glückwünschungsrede an seinen vater . . . hat sogar in ihrer anlage und ausführung etwas entschieden predigthalt. DANZEL *Lessing* 2, 1, 23.

PREDIGTHAUS, *n.*, früher predighaus, haus in dem gepredigt wird, tempel, kirche: do er (Jesus) nun in die judenschül was kommen, so dasz er nider zü den anderen, als man denn sitzt in predighüszern. KEISERSBERG *postille* 2, 57; es brauchen die secten jtziger zeit wider uns und uns zu trotz unsere kirchen, unsere predigstül . . . und viel andere ding, welche nur zu ihren predighüszern brüchlich und dienlich sind. ENGBER *seelenarznei* (1581) 66; was predigerhaus: Berichtold mein sohn . . . ward getauft im predighaus zuo st. Moritzen. L. REM 69.

PREDIGTHÖREN, *n.* das anhören einer predigt:

kirchen-gehen, predigt-hören.

singen, beien u. s. w. LOCAN 1, 8, 74;

unser neuestes feierliches predigen und predigthören. HERDER *urk.* 1, 149.

PREDIGTKAUZ, *m.*: darumb ist sich zu wundern, das licentiat Eisengrein . . . ein gantz predigt wider einen predigkauzen hat dürfen lassen ausgehen. FISCHART *bienenk.* (1550) 156; waun es schon predigkauzen weren, fürnemlich die den bauren brenntwein auszuschenken. GARG 49^o. s. kauz 2 und 3.

PREDIGTKRAUSE, *f.*, predigkrause, halskrause des predigers, figürlich ein prediger mit solcher krause FISCHART *Garg.* 252.

PREDIGTKUNST, *f.*, früher predigkunst, die kunst zu predigen, geschicklichkeit im predigen: kurz alle ihr predig ist also gesetzt, das du schwürest, sie hetten ir predigkunst gelernet von den tiriackerskrämern. EBERLIN *der VI. bundtsogns* (1521) A 4.

PREDIGTLEHRE, *f.*, früher prediglehre, gepredigte lehre:

wer glaubet unser predigtlehr?

H. SACHS 6, 248, 19 (*Jes.* 53, 1).

PREDIGTSAMMLUNG, *f.* sammlung von predigten.

PREDIGTSCHREIBEN, *n.*: selbst durch schriftstellerei will es ihm nicht gelingen, ob er sich gleich bis zum predigtschreiben erhoben hat. KLINGER 11, 187; davon der predigtschreiber.

PREDIGTSCHWALBE, *f. m.*:

Dominicus der predigtschwab.

FISCHART 1, 120, 750 u. anm.,

vgl. predigermönch.

PREDIGTSTAND, *m.* was predigerstand: dasz er, weil ihm eine predigt nicht gerathen, den predigtstand verlassen. HALLER *tageb.* 95 *Hirzel*.

PREDIGTSTUBE, *f.* stube in der gepredigt wird:

Mortimer, ich lesz

der puritaner dumpfe predigtstuben,

die helmat hinter mir.

SCHILLER 12, 418 (*M. Stuart* 1, 6).

PREDIGTSTUHL, *m.*, früher predigtstuhl, mhd. bredigestuol, der sits oder stand für den prediger, die kanzel, eigentlich und bildlich: ennitten uff dem stelz . . . was ain bredistül gemacht, daruff man in latin predigot. RICHENTAL *chron.* 32 *Buck*; wenn ich hie oben uff dem predigstül stand, so sol ich tich die worheit sagen. KEISERSBERG *bilg.* 143; wie das liebe wort noch allein ein wenig leuchtet auf dem predigtstuhl durch die liebliche stimme, wiewol derselbig predigstül auch wenig

sind. LUTHER 6, 114; aber das ist der leidige teufel, wenn solchs auf dem predigtstuhl geredt . . . wird. 210; der . . . prediget vom höchsten und groszesten predigtstuhl, vom himel herab. 271;

schaltheit, fundt mich zu allem ort allwegen . . .

In kirchen auf dem predigtstuhl. H. SACHS 3, 158, 13.

dort einer auf dem predigtstuhl

erhöhet sich hoch von der erden. WACANUS 574.

ein kirchhof ist die schul.

die lehr ist sterblichkeit, ein sarch des predigtstuhl.

LOUVERAIN *hyacinth.* 47.

o dächt ich wie Voltair! o schrieb ich wie Racine!

alsdann erwählt ich mir zum predigtstuhl die böhsa.

СОВАЖА 2, 130;

dasz man gegen die üble laune vom predigtstuhl gearbeitet hätte. GÖTTER 16, 45; andere stiegen auf die kanzel, wo sie den prediger nachhätten . . . und es kam auf dem predigtstuhl zu schlägen. SCHILLER 7, 230.

PREDIGTSTUNDE, *f.* spatium horarum pro concionibus habendis STIELER 2228. *vgl.* predigttag, -zeit.

PREDIGTTAG, *m.*: der predigttag kam herbei, und der junge prediger hatte sich nunmehr drein ergeben die cantzel zu betreten, er möchte nun in der predigt behengen bleiben oder nicht. *polit. maulaffe* 125; meine hiesigen predigttag (in Riga). HERDER *reden u. homil.* 2, 391. *vgl.* predigtstunde, -zeit.

PREDIGTWEISE, *f.* früher predigweise, die art und weise, die methode zu predigen: solich ir predigweise halten sy in groszer heimlichkeit, leren sy kain fremblen, aber allein ein munch den andern. doch ist man über ir solich predigweise kumen und hat sie inen abgelernet. EBERLIN *VI. bundtsogns* (1521) A.

PREDIGTWERK, *n.*:

(diese figur) zeigt dir zweierlei predig-werk.

die erst anzeigt ein dürren berk (Sinai) . . .

darauf Mose verkündet hie

dem menschen das götlich gesetz u. s. w. H. SACHS 1, 383, 6.

PREDIGTWESEN, *n.* das predigen und alles was damit zusammenhängt: kein ides predigtwesen metaphysischer gedanken. HERDER *urk.* 1, 150.

PREDIGTWUST, *m.*: meine predigten sind menschliche empfindungen eines vollen herzens, ohne predigtwust und zwang. HERDER *hall. lit.-zeitg.* 1815 s. 301.

PREDIGTZEIT, *f.* für die predigt bestimmte zeit ZÖBLER 29, 291. *vgl.* predigtstunde, -tag.

PREDIGUNG, *f.*, *ahd.* predigunga, *mhd.* predigunge, *bre-*digunge, *das predigen, die predigt, predicatio voc.* 1482 z 6^o: Joannes dick zeugniz geben hatt Christo dem herrn . . . wann sein gantz ampt und predigung was do zü geordnet. KEISERSBERG *post.* 1, 19; der gnaden nnd barmhertzigkeit gottes predigung. LUTHER 1, 28^o.

PREDIG-, *s. präg.*

PREIS, *m.* bis in neuere zeit auch unrichtig prijs geschrieben. *mhd.* pris, *bris*, im 12. jahrh. entlehnt aus *altfranz.* pris *m.* (*franz.* prix mit übertritt des *n.* ins *m.* aus lat. pretium), woher auch *mnd.* pris, *prys*, *mnl.* prys, *nd.* pris und *priss* (DANZEL 161), *engl.* prize und *price*. *gramm.* 3, 561.

1) preis geht mit preisen zunächst auf den innern wert und vorzug, sowie auf die öffentliche anerkennung und verkündigung desselben; oft verbunden mit den sinnverwandten lob, ehre, ruhm.

a) *mhd.* die höhere geltung und wertschätzung im urtheile anderer, erworbenes oder gespendetes hohes lob, ehre, ruhm:

mhd. sus ist ez lemer mére

luwer pris und luwer heil. *Waltus* 7701.

sint lop gét vor allem prijs. *Waltus* 78, 30:

unt dag iwer vaier were

manlicher irwa wise

und wiltengec höher prijs. *Parzival* 317, 24.

luwer werdekint und luwer pris . . .

stiget als diu sunne. *Tristan* 1612.

pris tragen, hân, begân, erwerben, behalten, geben, verkünden:

den pris von allen dingen truec er vor manigem man.

Nibel. 918, 1.

er (Aris) hât selb ére und selben pris,

dat man in gerne barren sol. *Waltus* 866.

ob er mit manheit begie

dehelen loblichen pris. 3355:

herre, ir müget deheinen pris

an einem paffen begân. *paffe Amis* 1080;

diu valsche erwirbet valschen pris. *Parzival* 3, 7.

dir ist nibt kunt,

wie man mit gâbe erwirbt pris und ére. *Waltus* 19, 22.

der erworben hât . .
 an priesterlicher wise
 vil êren unde prise. *Elisabeth* 8844;
 ich behalte an im wol den pris (*meinen ruhm, ruf als arzt*).
pfaffe Amis 2305;
 die lute im alle sunder mein
 vil hôhen pris dà gâhen. *KONRAD Otte* 55;
*spât*mhd. und wil euern preise (so) in alle lant tragen.
fastn. sp. 744, 23.

mit einem adjectiv zur bezeichnung von abstracten: wiplicher pris,
 edle weiblichkeit, weibliche ehre. *Parz.* 91, 7; ritterlicher pris
 H. v. FREISBERG *Trist.* 361, vürstlicher pris 340; kintlicher pris
Elisab. 4255; ze prise, so daz es pris verdient, preiswürdig,
 vorzüglich ist:

da wart wol ze prise vor den vrouwen geriten. *Nib.* 1247, 4;
 zwelve, die ze prise vür mich singent verre. *Guodr.* 406, 3;
 ouch sang er wol ze prise
 schanzüne und spâhe wise. *Tristan* 2291.

b) nhd. a) zunächst biblisch von der herrlichkeit, macht u. s. w.
 gottes (Christi) und der verkündigung derselben, um ihn dadurch
 zu verherrlichen (vgl. preisen 2, a): und das sol mir . . ruhm
 und preis sein. *Jer.* 33, 9; las meinen mund deines rhums
 und deines preises vol sein teglich. *Jes.* 71, 8; auf das ich
 erzele all deinen preis. 9, 15; herr du bist würdig zu nemen
 preis und ehre und kraft. *offenb.* 4, 11 (zu enphalen wunnlich,
 herrlichkeit. *cod. Tepl.*); himmel und erd sind erfüllet mit
 der herrliche deines preises. *VEHE* 11;

herr gott, dir sei lob, preis und ehr
 gesagt ietz und in ewigkeit. *H. SACHS* 1, 107, 23;
 so wird dir lob und preis bekend. 218, 9;
 singet lob und preis mit schallen
 gott dem herrn. *LEISENTRITZ* 4 1, 218;

bringt dem herrn der himmelsehre,
 menschenkinder, preis und ehre! *FLEMING* 54;

ihm zu geben ehr und preis. *S. DACH* 97;

ihm allein sei preis und ehr! *BROCKES* 1, 28;

preis ihm! er schuf und er erhält
 seine wundervolle welt! *KLOPSTOCK* 7, 84;

bringt dank, anbetung, preis und ehre
 dem lamme, das geopfert ist. 7, 77;

dem herren kommt der dank und preis und ehre zu.
RÜCKERT Bostan 42, 15;

ein guter tag fängt an mit gottes preis.
SCHILLER 13, 51 (*Macbeth* 2, 5);

Sellicour. es ist doch alles wohl zu hause? *Robineau.* zum
 preis gottes (gott sei dafür gepriesen), ja! 14, 222 (*der parasit*
 2, 7); selten im plural, die lobeserhebungen:

so vereinigt schweben
 töne vor dem, der das ohr gemacht hat, und preise vorüber.
KLOPSTOCK Mess. 1, 239;

voll ist von deinen preisen der himmel! 11, 639;

voll von deines namens preisen. *werke* 7, 296.

β) von menschlicher herrlichkeit, ehre, ruhm, lob und lobes-
 erhebung (das preisen): zum preis deines volkes Israel. *Luc.*
 2, 32 (zu der wunnlich deines volks. *cod. Tepl., goth. vulpu*
managein þeinai); preis aber, und ehre und friede allen
 denen, die da gutes thun. *Röm.* 2, 10; mit preis und ehren
 hast du ihn gekrönet. *Ebr.* 2, 7;

bei diesen zwölf durchleuchtung frawen
 mag man gar augenscheinling schawen,
 worinn steh weiblich preis und ruhm. *H. SACHS* 1, 209, 9;

sie (die eltern) wurden . . alt und greis,
 bekamen von ihm (dem sohne) ruhm und preis.
G. THYM Thedel von Wallmoden, vers 172 *neudr.*;

sie gaben im des lob und preis. 1373;

daz wir den preis und ruhm
 des ganzen lands verlieren. *WACKERLIN* 361;

daz er (der deutsche krieg) dem deutschen preis den leichen-
 dienst bestelli. *LOGAU* 3, 5, 69;

du hast viel preis und gläubst, es sei der ehre sohn;
 o nein! der heuchelei; man preiset dich um lohn. 3, 9, 38;

der ehren kind, der preis
 versetzt dir einen krantz. *FLEMING* 48;

die frommen tugenden, desz helden preis und zier. 139;

doch ich empfinde meine mängel,
 ich bin zu schwach vor euren preis (auch zu preisen).
schles. Helikon 2, 96;

(Bias hat) zu ihrem (der hoffnung) preis viel löbliches gesagt.
KORRWITZ ged. 67;

(er) hält den lauten preis des treuen volks zurück.
HALLER 195 *Hirzel*;

mir zum nutz und dir zum preise. *LESSING* 1, 55;

preis dir, die du dorten heraufstrahlst, tochter des himmels!
SCHILLER 1, 214;

o herrlichster, . . wie musz
 ich reden, um zu sparsam nicht zu sein
 in deinem preis. 6, 202 (*Iphigene vers* 1220);
 dem manne zoll ich preis, der das im engsten kreis
 weisz zu bethätigen, was ich zu träumen weisz.
RÜCKERT brahm. 20, 150;
 o held von starkem preise! *Nal* (1862) 275.

selten im plural:

der seltne ruhm sei dein!
 der schönste aller deiner preise! *WIELAND* 9, 139.

auch sachen und abstracta haben, erwerben oder verlieren ihren
 preis:

der schnee ist hell, die milch ist weisz,
 verlieren doch beide ihren preis,
 wenn diese händlein (*des christkinds*) blicken.
P. GERHARD 7, 8;

feuer, jugend, ruhm und fleisz
 suchen mit gewalt zu fliehen
 und verlihren ihren preis. *GÜNTHER* 263;
 (man sagt.) der wissenschaften preis erhalte keinen leib.
 571;

wie in mittler zeit die netten Provenzalen
 den völkern aller welt den preis der dichtkunst stahlen.
 734;

schwer ist die kunst, vergänglich ist ihr preis,
 dem mimen nicht die nachwelt keine kränze.
SCHILLER 12, 6 (*prol. zu Wallenst. vers* 40);

es wird so viel zu meinem (*des mien*) preis geaugen.
W. MÜLLER verm. schriften 1, 382;

o liebe, lasz mich jeden stern
 verehren, der zum preis dir glüht. *RÜCKERT* 1, 113.

2) der gegenstand des lobes und ruhmes, etwas preiswürdiges.

a) von sachen und abstracten:

nhd. do der pfaffe Amis
 an gut erwarp sô grôzen pris (so preiswürdiges gut).
pfaffe Amis 806;

ir kiusche was für pris (als preiswürdig) erkant.
Parzival 103, 5;

den sach man oft in prise (in preis- ruhmwürdiger thätig-
 keit). *Guodr.* 417, 4;

nhd. der jünglinge stärke ist ihr preis. *spr. Sal.* 20, 29.

b) mit einem genitiv zur bezeichnung dessen, dem etwas zur
 zierde und zum ruhme gereicht, besonders als das preiswürdigste
 und vorzüglichste seiner art.

α) von personen:

(hier liegt) ein knab ohn allen tadel,
 ein hoch-belobter preis der Meisznischen vom adel.
FLEMING 137;

ach wolltest du, o preis der schönen,
 nur meine liebe nicht verhönen! *schles. Helikon* 2, 92;

o du, der preis
 der schönen, komm! *E. v. KLEIST* 1, 42;

der kaiser preis, der mächtige August.
PIETSCHE geb. schriften 83;

du, o preis der prälaten. *BÜRGER* 66*;
 der mensch, der schöpfung ruhm und preis.
GELLERT 2, 113;

ach Ursell! wenn ich dich nun hätte,
 dich preis der fräulein! *GÖKINGK* 3, 88;

o mädchen,
 du aller mädchen preis! *W. MÜLLER verm. schriften* 1, 265;

wie denn ist dir . . .
 das entgangen, preis der männer! *RÜCKERT Nal* (1862) 208.

β) von sachen:

da faszt er seine harfe, sie, aller harfen preis.
UHLAND (1879) 2, 227.

3) hoher lohn (lat. pretium, vom höchsten lohne im guten und
 im übeln. *Juvenal* 13, 105).

a) zunächst das siegeszeichen (HERBERT *troj. kr.* 14457), der
 kampff-, siegespreis, sowie der damit verbundene ruhm (sich be-
 rührend mit 1, a. c, β):

do wart dem monich Ihsân der pris vil schiere geben.
roseng. 1533;

die wolden pris erwerben in des sturmes nôd.
Nibel. 2106, 3;

ich hân vil manegen herten pris
 ze ritterschefe bejagt. *Iwein* 3522;

der pris was sin und min du schame. 756;

(sie ist) ihm nur als preis des sieges heimgefallen.
SCHILLER 13, 410 (*Turandot* 3, 2).

bildlich der vorzug:

Nürnberg die musz ich loben
 und Ulm gib ich den pris. *SOLTAU volksl.* 2, 69.

b) der lohn des siegers bei wettkämpfen, -streiten, -spielen:
 wenn der läuffer itz den nahen (am ziele aufepflanzen)
 preis ersiehet. *FLEMING* 137;

dein öffentlicher ruhm (hot) den preis davon getragen,
 den der gelehrte kampff beredter lippen heut.
GÜNTHER 576;

den preis (beim wettrennen) davon tragen, gewinnen. HEINZK Ardingh. 1, 146 f.;

zuerst verkündigt der herold, dass der lauf (wetlauf) beginnen soll und setzt die preise im namen des monarchen auf. ALKINOS Hliomb. 2, 29;

Gottlieb erhielt den zweiten preis, den schönsten helm. 2, 34;

wir bringen den süßen, den lieblichen preis, den höchsten, um den mit uns du gekämpft und besiegt. PLATEN 1, 137;

je länger sie (beim turniere) den preis sich streitig machen, je reicher stets wird er dem sieger lachen.

URLAND (1879) 2, 279;

um einen preis streiten. SCHILLER 10, 288; Peter stand an dem acker, wo er (beim preisflügen) den preis gewonnen. AUERBACH zur gut. stunde 2, 228; drei bauern, welche sämtlich preise (beim preischiessen) gewannen. FREYTAG bild. (1867) 2, 2, 301; die ausstellung der preise. 317.

c) überhaupt wofür festgesetzter oder ertheilter preis als hoher lohn und hohes ziel des handelns, strebens, ringens, bewerbens:

(die) im geist den himmel offen, und dort den geist des glaubens sehn. GELLERT 2, 153;

hier übt die tugend ihren fleiss, und jene welt reicht ihr den preis. 2, 180;

und welchen preis nun auch mein werk erhält. GÖTTE 9, 118 (Tasso 1, 3);

höhere preise stärkten da den ringer auf der tugend arbeitsvoller bahm. SCHILLER 11, 6;

arbeit ist des bürgers zierde, segnen ist der mühe preis. 11, 316;

da treibt ihn (den taucher), den köstlichen preis zu erwerben. 11, 226;

täuscht mich am ziel der preis! 12, 475 (M. Stuart 2, 8);

(dieser brief) versichert mir, dass sie . . . sich mir zum preize schenken will, wenn ich sie reite. 12, 476 (2, 8);

es kann sie (Johanna) einer nur besitzen, und jeden acht ich solches preises werth. 13, 267 (jungfr. von Or. 3, 4);

ein mithewerber um den preis. J. G. JACOBI 6, 72; wem die richter den preis zuerkennen. 71;

(er hat) der anstrengung preis mir aus der hand genommen. RÜCKERT Bostan 20, 4;

Gestir zu Tell. hier gilt es, schütze, deine kunst zu zeigen, das ziel ist würdig und der preis ist gross! SCHILLER 14, 359 (Teil 3, 3);

du hast bekannt gemacht, ein hoher preis soll den belohnen, der dir offenbart, wer deine wächter heute nacht getäuscht. PLATEN 3, 212;

konnt' ich um solchen preis nicht sparen meinen fleiss? RÜCKERT brahm. 10, 53;

eine frage zum preise aufgeben (vgl. preisfrage). KANT 8, 207; einen preis aus- oder aufsetzen (theil 1, 738), worauf setzen: wenn es nur an einem preise liegt, so setze ich zehntausend baham'dor für den erfinder aus, WIELAND 7, 56; die deutsche gelehrte gesellschaft zu Manheim hatte einen beträchtlichen preis auf das beste lustspiel gesetzt, welches ihr eingeschickt werden würde. ISFLAND theatr. laubahn 70, 16 neudruck; ein preis ist auf seinen kopf gesetzt. SCHILLER 2, 17 (räuber, schauspiel 1, 1).

4) als geltung gesetztes: preis (pretium) ist das öffentliche urtheil über den werth (valor) einer sache in verhältnis zu die proportionirte menge dessen, was das allgemeine stellvertretende mittel der gegenseitigen vertauschung des fleisses (des umlaufs) ist. KANT 5, 96; was einen preis hat, an dessen statt kann auch etwas anderes als äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen preis erhoben ist, mithin kein äquivalent vorstellt, das hat eine würde. 4, 59.

a) der wertanschlag, die in geld ausgedrückte forderung, anbieltung oder bezahlung für eine waare u. s. w.: den preis anschlagen, der preis schlägt auf. ALEX 1550'; der acker fiel daselbst im preise. MÖSER 1, 310; wo die menge des absatzes . . . häufigere umschläge und bessere preise . . . zuwege bringt. 1, 187; da lässt denn der verkäufer . . . die waare oft unter dem preise, den er im stillen bei sich festsetzte. INNERMANN Münchh. 1, 258; den preis erhöhen, drücken, halten, um den preis handeln u. dgl.: zu verhindern, dass nicht einzelne von den reicheren bürgern diese vorräthe aufkauften, und dann bei eintretendem mangel sich zu meistern des preises machten. SCHILLER 9, 40; hoher, billiger, geringer preis. RÄDLER 709';

(weis, dass) man untom stein vom höchsten preise nicht besser als im rasen ruht. HALLER über die ehre 77; und mitten aus der unschätzbaren habe entnimmt er einen ring von höherm preis.

URLAND (1879) 2, 301;

preis (valor) des goldes, silbers, der munze, edelsteine:

des goldes lieber preis darf keinem advocaten auf seine theure song in fellen mund geruhen.

LOGAU 2, 3, 59, vers 61;

was wäre . . . das gold, wenn es den preis von unserer pracht und thorheit nicht hätte? SCURRUS 540; nimbt der preis der münze zu, so nimbt gottesfurcht und redlichkeit ab. LEHMANN 255, 36; die fassung der edelsteine erhöht ihren preis, nicht ihren werth. RÖSK 2, 269;

wie das stolze gold . . . in seinem preise fällt.

W. MÜLLER verm. schariften 1, 339.

übertragen: das leben fällt in seinem preise, da das heiligste aller leben (Gustav Adolfs) dahin ist. SCHILLER 8, 299, der vater hat es ja oft gesagt, dass der schmuck und die prächtigen titel wohlfiel werden, wenn gott kommt und die herzen im preise steigen. 3, 369 (Kab. 1, 3); die waare der eillen weib (schönheit u. s. w.) hat keinen bestimmten preis, aber in ihren eigenen augen einen unermesslichen werth. ESCAL I. Stark 237.

b) überhaupt dasjenige, was für etwas zu erlangendes als äquivalent geboten, gegeben oder gefordert wird: die erbe war der preis gewesen, für dem sie ihm ihr herz und sich überlassen hatte. GELLERT schwed. gräfin 11; einen preis fordern, setzen, bieten:

wo wird mehr werth auf achte lehre, auf trefflichkeit mehr preis gesetzt.

HALLER 169 Hirselt;

indessen thust du wohl, dass du auf deine gunstbezeugungen einen hohen preis gesetzt. WIELAND 12, 97;

lhr selber habt ihm seinen preis (die rätsellösung) gesetzt, womit es zu erkaufen ist. SCHILLER 13, 385 (Turandot 2, 4).

für einen freund ist mir kein preis zu hoch.

13, 254 (jungfr. von Or. 3, 2).

PREIS, m., früher auch preis geschrieben, mit anlehnung an das vorige preis (kampfpreis), im 16. jahrh. entlehnt aus nd. pris, prys (KILIAN 415'. SCHILLER-LÖBEN 3, 376'. SCHAWBACH 159') und dieses aus franz. prise f. (s. prise), mlät. ital. presa (von prendre, prendere, lat. praehendere, vgl. praeda aus praebeda), das nehmen, greifen, der fang, die beute Faisch 2, 70', mlät. presa, captura, comprehensio DU CANGE 3, 1, 445; preis, raub, preda, sacco RÄDLER 709'. ERBERG 579'; zog in das land . . . und verherete das und führte grossen preis und beute davon. KANTZOW pomm. chron. (in hochd. fassung) 193; mnd. de stat tom prise geben. SCHILLER-LÖBEN a. a. o., sonst ohne artikel in einigen formelhaften fügen, in denen preis wie ein adjectiv (s. b. frei) sich ausnimmt und vielleicht auf das franz. partic. pris, ital. preso zurückgeht gramm. 4, 629.

1) subjectiv. a) preis sein, zur beute dienen: mnd. als nu die stat gewonnen is, so is alle gut priess gewest, als beute angesehen worden. SCHILLER-LÖBEN 3, 377'; nhd. das sie und all ir gut solten preisz . . . sein. POLYCHORUS Sallust. 22'; war alles preis, triben hinweg ochsen und küh u. s. w. FISCHART Garg. 201'; dann nichts sicher, . . . ist alles breisz und geraubt. S. BÜRSTER 222; mit einem dativ oder genitiv: kanstu es (ross) schrecken wie die hewschrecken? das ist preis seiner nasen, was schrecklich ist. Hiob 39, 20;

nun greiffet das haus dapffer an, das sol heut preis sein jederman. H. Sachs V. 220'.

so wie Ulyss, allein, auf einem schiffe der sturm und räuber preis zu sein. GÖTTER 1, 152.

b) preis werden: sie funden ob fünfzig fuder weins im keller, das ward alles preis, ausgebeutet oder verderbt. WURSTISEN 151;

nun wird ununterscheiden das wüllenvöcklein (schaf) preis. SECK trutz. 32 B.; Dardanien wird preis, so dass mehr platz gebriecht zum raube, welchen auch nicht tausent schiffe fassen. OPIE (1646) 1, 219;

mit dativ der person:

der . . . werd aus andrer schaden weisz, so wird er nicht dem henker preis. ERBERG 1, 135.

c) preis gehen: es ging alles preis, was da war. ADELUNG 3, 830.

d) preis steht mit dativ: sein unbeschütztes volk steht fremder herrschsucht preis. HALLER 169 Hirselt.

2) objectiv. a) preis geben oder sammengerückt preisgeben, zur beute hingeben, jemandes oder der allgemeinen willkür, jedem angriffe schutzlos hingeben, bloss stellen (vgl. geben II, 4, e, wo dieses preis dem vorigen preis 3, a geradezu gleichgestellt wird).

α) mit sachlichem object: etwas preis geben, dare d sacco. Hutsius ital.-deutsch. dict. (1605) 84';

auf! das land ist preis gegeben. GRYPHIUS *tyr. ged.* 475; es gab also der ehrliche mann . . seine schriften preis zu, um sein leben zu retten. LISCOV 44; alle universitäten geb ich preis. WIELAND bei *Merck briefs.* 1, 82; die küche . . auf der stelle preis zu geben. GÖTTE 24, 324;

gieb deine stirne preis, parier nur deinen rücken.
der junge GÖTTE 1, 208;
rudert frisch! gebt alle segel preis!
SCHILLER 6, 414 (*Dido vers* 856);

Isolani. der Terczy hat
der mutter ehrenweine preisgegeben,
es geht hier zu, wie auf dem Heidelberger schloß.
12, 157 (*Piccol.* 4, 1);

mit einem *dativ.* wie ich dir meine tugend nicht preisgeben können, so habe ich doch meine guten namen für dich in die schanze geschlagen. LESSING 2, 30; wer sein gemüth ohne unterlasz dem sturme der leidenschaften preisgiebt. KNIGGE *umgang* 3, 1, 118;

du gähst den müzigsten geschwätzen
. . . dein ohr am liebsten preis. GOTTER 1, 245.

substantivisch mit *genitiv der sache*: waghalsigs preisgeben des eigenen lebens. FREYTAG *ahnen* 1, 441; auch *allgemeiner, dem gebrauche, der benutzung (ausbeutung) hingeben*: das zeitalter ist aufgeklärt, das heiszt, die kenntnisse sind gefunden und öffentlich preisgegeben, welche hinreichen würden, wenigstens unsere praktischen grundsätze zu berichtigen. SCHILLER 10, 297.

β) mit *persönlichem objecte*: eine hure preis geben. STIELER 1477; mit *einem dativ*: uns der verachtung und der arnuth preis zu geben. LESSING 11, 24; bedenkt vater, wenn ihr ihn seinem elend . . preis geben werdet. SCHILLER 2, 22 (*räuber, schauspiel* 1, 1);

(sie war) der unwirthbaren see
in einer tonne preis gegeben. WIELAND 18, 147;
des kaisers acht hängt über ihm und giebt
sein haupt jedwedem mordknecht preis.
SCHILLER 12, 223 (*Wallenst. tod* 3, 23);
preisgebend ihn furchtbarem kampfgeschicke.
LENAU (1880) 2, 212;

zwei dinge brachten mich zu dem entschluss,
den frischen leib der seefahrt preis zu geben.
UHLAND (1879) 2, 274;

reflexiv: wenn hirnlose nachahmer die poesie zur bänkel-sängerei herabwürdigen, geben sie sich früh oder spät dem gelächter preis. GOTTER 1, VIII;

die sich in pathetischen harnisch schmiegen,
sie geben sich selbst dem gelächter preis. PLATEN 3, 4.

b) preis machen oder preismachen. α) mit *sächlichem objecte, zur beute machen oder hingeben, gewaltsam erobern, wegnehmen und sich zueignen*: *mnl.* prys maecten iemands goed, *praedae sive ad praedam exponere alicujus bona.* KILIAN 415⁵; *mnd.* dat (*gut des klosters*) wordt genahmen, geplündert und priss gemacht. SCHILLER-LÜBBEN 3, 377⁷; *nhd.* preis machen, der burgeren guot und haab ze rauben und zu entplündern übergaben. MAALER 320⁷;

alles machten sie preis und frei.
G. THYM *Thedel v. Wallmoden, vers* 1758 *neutr.*;

der jüden güter ich allzgleich wil preis machen. MAURICUS *Haman D VI; kaufmannsgüter* preis machen. DIEF-WÜLCKER 806 (*vom jahre* 1648, *Frankfurt*); hat ja gott ein land, eine stadt oder ort gestraffet, dasz es feindlich bewältigt, eingenommen und preis gemacht wird. *comment. zum Simplic.* 1, 420; die Türken und andere einreisende fremde nationen, die Teutschland preis machen wollen. CHR. ANDRAE *Iustposuane* (1643) E; es fehlte nicht viel, so hätten sie den königlichen pulver-thurm preis gemacht. WEISE *Masan.* 63; wir . . alle spanische handelsschiffe preis machten. *Felsenb.* 1, 66; *bair.* etwas preis machen, es sich zueignen, *besonders gewaltsam.* SCHM.² 1, 471; so war es . . ein fürchterlicher augenblick, als die breterne küche selbst preis gemacht (*vorher* preis gegeben) wurde. GÖTTE 24, 325; mit *dativ der person*: hat man dasz schlechte gewächs (*von wein*) . . den leuten preis gemacht, ohne gelt verschänkt. S. BÜSTER 14; mit *verschwiegenem, aus dem vorhergehenden zu ersäzendem objecte*:

wie die honig-meisterinne,
wie das wollen-träger-volk, was sie sammeln, sammeln können
ihnen selbst nicht: so auch wir müssen lassen machen preis.
LOGAU 2, 2, 70, *vers* 79;

substantivisch mit *genitiv der sache*: bei verlieder und preis-machen der wahr oder profandt. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 113⁷.

β) mit *persönlichem objecte*:
zu machen preis und beut die schönsten jungfräulein.
D. v. D. WERDER *Ariost* 10, 90, 7;

wie preisgeben: weil ich täglich bei der armee so viel huren sahe preis machen. *Simplic.* 2, 182, 26; es lag an den beiden spazvögeln nicht, wenn die gesellschaft diesen abend nicht von den knaben und pöbel preisgemacht (*blossgestellt, dem spotte preisgegeben*) wurde. KNIGGE *reise n. Braunschweig* (7. *aufl.*) 116; sie hofften, diese sollten durch ihre alberne verkleidung so viel aufsehen erregen, dasz sie preisgemacht würden. 163; *nd.* ein pris mäken, einen dem gelächter, dem spotte, der verachtung preisgeben, ihn herunterreissen. SCHAMBACH 159⁷.

c) preis haben, als beute haben: dan die knecht wolten . . den nachrichter preis haben (*vgl.* 3) und durch di spiesz jagen. WIDMANN *Regensb. chr.* 227, 14; alle ander gelegne haab haben sie preis und sollen ihn hleiben und keiner den andern von seiner gewonnen beut treiben oder dringen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 38⁷.

d) preis lassen, als beute überlassen, preisgeben, mit *dativ*:
dasz allesz habt ihr loszer weisz
dem feind sambt euch gelassen preis. S. BÜSTER 152;
ich soll, mein eignes land dem rauhe preis zu lassen,
aus blindem andachttrieb bei gottes grab erblassen.
J. E. SCHLEGEL 4, 26.

e) preis stellen, preisstellen was preisgeben:
dir ist selbst bekannt, wie manchem bittern drangsal
ein land ist heillos preisgestellt,
das einen heereszug erdulden musz. H. v. KLEIST 2, 87 H.

f) preis fühlen, reflexiv, sich preisgeben fühlen:
in seinem (*des zephyrs*) säuseln fühlte
sie (*die rose*) sich dem sturme preis. BLUMAUER *ged.* 2, 161.

3) elliptisch preis als ruf um preisgabe (*hier eines menschen zum gassenlaufen*): also schriern di knecht über den nachrichter: 'preis, preis', wie ihr gebrauch ist (*vgl.* 2, c). WIDMANN *Regensb. chron.* 227, 9.

PREIS, m. was breis theil 2, 355.
zu 1: under dem preis in dem ermel. KALTENBÄCK *die pan- und bergtaidingbücher in Österreich unter d. Enns* 1, 56, 35; in der gürtel under dem preis. 78, 17 u. o.; *bair.* das preis, breis SCHM.² 1, 471, *mhd.* brise, prise f. LEXER 1, 354 u. nachtrag 103, *mnd.* prise SCHILLER-LÜBBEN 3, 377⁷, *altmärk.* pris DANNEIL 161⁷.

zu 2: hackenzigel und preis. TUCHER *baumeisterb.* 95, 11; das sie nit schaden thun an preisen. 254, 7; 100 preis (*gekauft*). A. TUCHER *haushaltbuch* 146. *vgl.* preisziegel und SCHM.² 1, 471. FROMMANN 3, 401, 17.

zu 3: so sich der huff last auf dem preis . . nim ein vierdung baumöl und ein vierdung hirschen unschlitt, drei tol terpentin und seud das unter einander. ALBRECHT *rossarznei* (1542) 18; also das auch der scharf kott und harn (*in dem die rosse stehen*) sogar die har an den füszen und sonderlich . . am preis herumb hinweck friszt. SEUTER 93; wechst oben heraus auf dem preis ein geschwulst. 275 u. ö.; die füzsl (*der pferde*) soll man ober- und unterhalb der knie sonderlich in den fesseln und um den preis mit einer cartätschen . . trocken reiben. HONBERG 2, 138⁷; schmire den huf bisz an den preis. 225⁷; oberhalb des preises. 216⁷. *vgl.* NEMNICH 3, 332 und krone III, 5, d.

PREISABSCHLAG, m. gegensatz zu preisauflschlag, das fallen oder steigen des preises (4, a).

PREISACKER, m. acker auf dem ein preisplügen stattfindet oder stattgefunden hat. AUERBACH *zur gut. stunde* 2, 229.

PREISALTAR, m., s. preis 1, b, α:
nicht die offer unser zungen,
nicht ein preis- und dankaltar,
sind dem würdige huldigungen,
der stets sein wird, ist und war! HIPPEL 7, 288.

PREISARBEIT, f. um einen ausgesetzten preis (3, c) sich bewerbende oder damit gekrönte arbeit.

PREISAUFGABE, f. eine aufgabe, für deren beste lösung ein preis (3, c) ausgesetzt ist, *vergl.* preisfrage: die gelehrten (*der historischen societät*) untersuchen denn allerhand historische dinge und geben preisaufgaben auf. *Stegfr. v. Lindenb.* 2, 63; ihr habt keine (*gemälde*)-ausstellung, also wohl auch keine preisaufgabe? GÖTTE 22, 165; ausschreiben einer neuen preis-aufgabe (*für bildende künstler*). 31, 166; der verein gegen thier-quälerei hat die preisauflgabe gestellt . . AUERBACH *ges. schriften* 18, 123; akademische strengwissenschaftliche preisaufgaben. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 250; auch *allgemeiner, eine schwierige aufgabe, ironisch*: einen wachsamen vater zu betrügen, oder ein unschuldig mädchen in lastern zu unterrichten, das sind die preisaufgaben, die dort (*in den neuesten komödien*) gelöst werden. LENZ 1, 268.

PREISAUFSCHLAG, s. preisabschlag.

PREISBAR, adj. was preisbar, -würdig:

die wesen zehnten dich zu jenen weitgehörten,
die fama preisbar macht. MÜLLERSRUH hochzeitged. 51;
die bräut von preisbarem geschlechte. 57;

(falterhafter) mann, der jeder jungen frau auf etliche...
wochen preisbar gewesen. K. G. LESSING die reiche frau (Hamb.
theater 1, 21), s. HEYNAZ 2, 327.

PREISBAUER, m. ein öffentlich gepriesener bauer J. PAUL
nachdämm. 87.

PREISBECHER, m. becher als (schützen-)preis: die gold-
schmiede hämmern an dem silber für preisbecher und schalen.
FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 306.

PREISBELOHUNG, f. belohnung mit einem preise (3, c):
die morgige preisbelohnung (in der schule) ist ihm auch zu-
wider. AUERBACH ges. schriften 7, 20.

PREISBEWERBER, m. der sich um einen preis (3, c) bewirbt
CAMPE. vgl. preiswerber.

PREISBEWERBUNG, f. bewerbung um einen preis: so daz
manches zur preisbewerbung (bei der industriausstellung) zu-
gelassen wurde, was diese ehre gar nicht verdiente. BÖRKE
4, 188; leute, die ihr vieh zur preisbewerbung führten. AUER-
BACH ges. schriften 7, 114; plural: dann erschien (in den briefen
meiner schwester) auf einmal eine ganz gefasste, geordnete
hand (handschrift), wie ich sie sonst bei preisbewerbungen
anzuwenden pflegte. GÖTTE 25, 206.

PREISDICHTER, m. ein dichter, der lob-, preisgedichte macht
J. PAUL vorsch. 3, 145.

PREISELBEERE, f., auch preusel-, prasel-, prasselbeere
(COLERUS 1, 83^r, 92^r), praus-, prausel-, brausch-, brausbeere
(SCHM. 2, 1, 364) u. a., ferner md. bruinschnetzen, bruinschnetzen,
brünschnitzen, brünschnitzer, bruinschnitzer (HEGEL Ruhlar
mundart 155. VILMAR 51), vaccinium vitis idaea, dann auch über-
tragen auf andere ähnliche beeren (sandbeere, heidelbeere) WEIGAND²
2, 356. NEMICH 3, 415. GRASMANN pflanzennamen nr. 442. wie
schon SCHM. a. u. o. vermutet hat, sind das wahrscheinlich lauter
umdeutschungen des gleichbedeutenden slavischen brusina, brusnice
(allslav. brozenu, fuscus, braunrot MILLOSICH 45^r).

PREISEN, verb. früher auch preizen geschrieben, mhd.
prisen, brisen, mnd. priisen, aus dem ersten preis abgeleitet
nach franz. priser (schätzen, taxieren, mlal. pretiare); ursprüng-
lich und theilweise bis ins 19. jahrh. schwachformig, doch dringt
schon im 15. jahrh. nach analogie von brisen (s. das zweite
preisen), wlsen und ändern die starke form (spätmhd. prätl.
preis, prisen, gepriisen LEXER 2, 297, mhd. priies, priiesen, gepri-
iesen) ein, das jetzt allein gültig ist bis auf den imperativ,
der gewöhnlich schwachformig-(preise statt preis) gebraucht wird.
vgl. KLOPSTOCK 12, 212: bei 'rief' oder 'ruffte' schwankt man
nicht, denn es ist ausgemacht, daz heides augehe. liegengeen
ist bei 'priies' und 'preiste' die festsetzung des 'priies' ganz
nahe, eine mischung beider formen zeigt das prätl. priieszte
Simplic. 2, 518, 21.

1) den preis, wert, die zahl wovon bestimmen, schätzen, beur-
theilen, so mhd. und mnd. (SCHILLER-LÖBBER 3, 377):
Ir suit in anders prisen (beurtheilen). Parz. 363, 25.

2) eine person oder sache hochschätzen, ihr den preis (1) er-
theilen, sie an wert hochstellend auszeichnen, verherrlichen, sehr
rühmen und loben und dadurch im urtheile anderer erhöhen;
es ist oft verbunden mit den sinneverwandten, aber weniger starken
ehren, loben, rühmen (commendare, loben, loblich machen,
breisen. ENGELMANN voc. predic. d 1^r).

a) zunächst vom verherrlichen gottes (Christi), seiner eigen-
schaften und werke (vgl. preis 1, b, a):

mhd. vil wol gelobter got, wie selten ich dich prisoe.
WALTHER 26, 3;

mhd. denn ich wil den namen des herrn preisen. 5 Mos. 32, 3;
lobet und preiset den herrn. Sir. 43, 32; dich wil ich preisen
in der groszen gemeine. ps. 22, 26; alle heiden werden in
preisen. 72, 17; die himel werden deine wunder preisen. 89, 6;
kinds kind werden deine werk preisen. 145, 8; danket im
und preiset seine heiligkeit. 97, 12; ich preise dich vater und
herr himels und der erden. Matth. 11, 25; sie preisen got
(sie michellichten got. cod. Tepl., goth. mikiljands gub). Luc.
5, 26; Jesus lerete in iren schulen und ward von jedermann
gepreiset (er ward gemichellicht von allen. cod. Tepl., goth.
mikilids frau allain). 4, 15; so doch Christus selbs nicht
anders (als der vater) .. wil gepreiset werden. LUTHER 6, 17^r;

wie würde ein mensch... gott in allen creaturen erkant,
gelobet und geliebet und gepreiset haben. tischer. 3, 13; durch
seine gute werke wird gott gepreist... werden. BUCANUS
Patm. 219 (162);

Ich rühmt der erdkeis, ihn preisen die meere.
GALLANT 2, 76.

gott, unser vater sel gepreist (gestit). 113.

dein name sel gepreist. 153 (gepreisen 79).

lobgesang.

mit dem die unten in dem hauss preisen (kriesten);
gott. HECANAR 1, 63.

verdrückt durch ein adverb: hoch preisen theil 4^r, 1660 1679.

des schöpfers werk wird hoch gepreist.
SCHWASSBAUER 129^r.

des schöpfers werk wird wol gepreist. 155^r.

dass wir dich theilich hier,

dort ewig preisen! S. DACO 208 Ost.

b) mit persönlichem subjecte und objecte:

mhd. des in solten preisen man unde mäge. Gudrun 4, 3.

des muoser vil gepreist sie

von den frouwen, die dag sâben. Parzival 38, 11.

man hât mich lo gepriisen (risen). Virginal 375, 6.

mhd. auf das sie von den leuten gepreiset werden. Math. 6, 7;

wer das pest tet, war gepreist. AVENTIN. 4, 63, 12;

bei fürsten, künig und heiser

ward dieser first gepreist.

LUTJANSOON rokalt. 566, 5 (vom j. 1544).

daz sie .. von allen leuten gelobt und gepreist wird. BUCANUS
uendunm. 3, 349 (5, 105); denn kein besser ding auf erden ist,
als von schönen matronen (damen) gelobet und gepreiset
werden. die schausp. der engl. komödianten in Deutschland 87
Tilm.; vergleiche die streit der alten, von den geschwätzigen
Griechen gepreister kriegsobristen. SCAPPIA 768; ein geprie-
sener vater gieng ich eithier unter den vâtern der menschen.
SCHILLER 2, 192 (rauber, schausp. 5, 2);

nur solch ein wesen kann ich preisen.

das stillt und lebenslustig quillt. GÖTTE 41, 130.

der jüngling ward von alten kriegero ..

gepreiset. STOLBERG 1, 137.

mit einem odeerb: darvon die teutsch nation schon hoch

gepreiset auch von den alten Römern wirt. AVENTIN. 4, 555, 9;

ein jeder preist sie (jungfrauen) hoch, wer preisen immer kann.
LOGAU 2, 3, 58. vers 12.

in deine Nero die bösen ubelthäter gestraffet, ist er loblich
zu preisen. SCAPPIA 527;

ja, ja, im Saalkreis und auch in Meissen

hört man auch herrn nicht besonders preisen.

SCHILLER 12, 22 (Wallenst. lager 6).

vergleichend: niindert in der ganzen heiligen schrift wird kein

hailenischer fürst .. dermassen gepreiset, wie die kaiser in

Persia. AVENTIN. 4, 330, 26; einen für (eor), über einen preisen:

er was für all sin künne

gepriet und geêret. HARTMANN arm. Heinrich 81.

er wird hoch uber ander künig und kaiser gepreist. AVENTIN.

4, 413, 20; preisen mit:

was ist's .. mit worten einen preisen.

da oftermahls die that ein anders wird erweisen?

TITZ deutsche ged. 4, 97 Fischer.

das, wofür man einen preist, wird ausgedrückt durch einen

accusativ mit oder ohne als, für (wobei das flexionslose predicative

adjective wie ein adverbium aufgefasst wird): die Araber

.. preiszen ihn für den urheber der schiffahrt und kaufman-

schaft. LOHENSTEIN Armin. 1, 129^r; den man für glücklichig

preisen könne. SCAPPIA 132; ich ward ... für den groszeten

wolthäter gepriisen. GÖTTE 30, 99;

(wenn ich) zu dir nach wenden komme, den so lange

man im gericht, wo viel gerechte wirken,

erst priies als bestand, nun als richter preist.

9, 329 (nat. löchter 4, 1).

und er (Paris) gab ihr den apfel und priies sie vor allen die

schönste. 40, 77.

einen selig, glücklich u. s. w. preisen: denn mich (Leo) werden

selig preisen die töchter. 1 Mos. 30, 13; denn welchs ohre

mich (Illob) hörte, der preiset mich selig. HEB 72, 11;

es kommt die zeit, da selig wir

gepreiset, die da nicht gebiert. P. GRUBER 26, 17.

es sahen sie die töchter

und preisen sie selig. HANNA relig. 7, 45;

selig preisen sollen dich

die spätesten geschlechter.

SCHILLER 13, 261 (jungfr. von Orf. 3, 4).

einen ins gesicht preisen, *verstärktes* ins gesicht loben *theil* 6, 1080; ich pries sie ins schöne gesicht, dasz... J. PAUL *biogr. belust.* 1, 145.

c) mit *sächlichem* subjecte und *persönlichem* objecte:

dag er in dem satel gesag,
vil sere priste (*verherrlichte*) Erecken dag. *Erec* 2804;
da er vil ritterlicher thaten begieng, dardurch er hoch gepreist wardt. *Zimm. chron.* 2 1, 222, 34;

der rasebe kamp verweigert einen mann:
er falle gleich, so preiset ihn das lied.

GÖTBE 9, 94 (*Iphigenie* 5, 6).

d) mit *persönlichem* subjecte und *sächlichem* objecte:

mhd. sine sinne und sine manheit,
diu prisete hof unde laut. *Tristan* 18957;

si liefen bēde ein ander an:
ez wart sō wol von in getān,
dag ez die herren prisen (: wisen). *Virginal* 886, 3;

welchs ist nicht den vater, sonder .. unser verdienst gepreist.
LUTHER 6, 173³;

Thraso preiste seine wunden,
die er im gesicht empfunden. *Locau* 1, 4, 60;

wo man gepreiste sūten
und höflichkeit hoblt her. *FLEMING* 136;

und mich sol nur ein artig kind,
wenn mehrere zu finden sind,
durch süszen zwang geprieszner liebe binden?

LESSING 1, 82;

sie priesen die stimme (*der barden*). d. j. GÖTBE 1, 285; *österr.*
das handwerk preisen, in ehren halten und ausüben. *HÖFER*
2, 350. — mit einem adverb:

si pristen sere sinen muot. *Iwein* 4811;

wie sie in solchen psalmen so hoch den stand preisten mit
dem munde, den sie teglich gar schmechlich hielten. *LUTHER*
6, 135⁴; denn die gebot und lere des bapsts... hat er (*der*
teufel) viel höher getrieben und gepreiset, weder alle gottes
wort. 76⁶; das heizet warlich.. die liebe trefflich gepreiset
und gehaben. 46⁶; so doch kein historischreiber unserer
alten lob höchlicher gepreist hat. *HUTTEN* 5, 224;

Ferrara ward mit Rom und mit Florenz
von meinem vater viel gepriesen.

GÖTBE 9, 104 (*Tasso* 1, 1).

etwas als gut oder etwas gut, als glück oder glück u. s. w.
preisen:

du solt nicht preisen recht noch gut,
ou was gott selbs redt und thut.

LUTHER *dichtungen* 45 *Gödeke*;

damahl prieszte (so) ich die zeit glückselig. *Simplic.* 2, 518, 21;
musz ich denn wieder diesen schmerz
als gut und heilsam preisen? GÖTBE 9, 175 (*Tasso* 3, 2);
ich hab' geliebt, ich hab' geschwärmt,
ich preis auch das ein glück. *GEIBEL ged.* (1882) 17.

an einem etwas preisen:

(er) nimpt von gott den lohn dafür,
den die gerechtigkeit an im wird ewig preisen.

S. DACH 117 *Öst.*;

verfeinerung, die man an den gelehrten preiszt. *SCHILLER*
10, 304; mit *dativ* der person *preisend* empfehlen, anpreisen:

doch priste ime si (*die nachricht*) der degen guote (*als gut*).

Gudrun 589, 4;

ich wil preisen meinen leib...
den pflaffen und den laien.

KUMMER *Erlaner spiele* 4, 318;

man rühmt ihm diesz und preist ihm das. GÖTBE 4, 391;
die feste, die du rühmst, die hundert zungen
mir damals priesen und mir manches jahr
gepriesen haben, sah ich nicht. 9, 137 (*Tasso* 2, 1);

anpreisen als (*accusativ*): süsze liebe und solche thaten pries
er (*Pindar*) allen ein würdig frühlingsleben. *HEINSE Ardingh.*
1, 134.

c) *reflexiv*, sich selig, glücklich u. s. w. preisen: unter
welchen weibern gleichwol sich etliche selig preiseten, wan
sie umb frembder liebe willen dieses und ein mehreres aus-
stehen und leiden musten. *PHILANDER* (1650) 1, 132; freut euch,
freut euch doch! preiszt euch doch glücklich! *SCHILLER* 2, 186
(*räuber, schausp.* 5, 1); auch mit *flectiertem* (*substantivisch* ge-
brauchtem) *adjectiv*:

wo ist jezo der ruhm, da wir uns tapfere priesen.

Voss II. (1794) 8, 229;

bei B. WALDIS sich an etwas preisen, sich an etwas (*angepries-
enes* oder *preiswertes*) halten und darnach verfahren?

wie er uns in der schrift thut weisen,
daran sollen wir uns stetes preisen. *Ex.* 2, 14, 20;

(die) sich an tyrannei thun preisen. 2, 34, 19;

wenn ich mich stets fleisz und dran preise,
den rechten weg ein jeden weise. 4, 64, 47;

mein muter hat mich under weizt
also, daran hab (ich) mich gepreizt. 4, 19, 116,

möglicherweise ist da eine vermischung mit dem folgenden preisen
(*schnüren, heften* an, in) *eingetreten*. vgl. *anbreisen*.

PREISEN, *verb.* *schnüren, einschüren, heften, s.* *breisen*
theil 2, 355 (*mhd.* *brisen, prisen stark- und schwachform* *LEXER*
1, 355): hieher gehören... so vil künst zu falten, schmucken,
preisen, zusammenlegen. *FRANK morie encom.* 33, 26 *Göttinger*;

ee sy (*weiber*) sich prysend und recht schuierend...
so ist die beste zeit verzert. *trag. Joh.* J 1;

also ein buter allezeit...
in sein kleidung sich schmückt und preist.

H. SACHS 16, 517, 8;

welche rundt ist wie ein aff, ... eng gepriesen. *ALBERTINUS*
hauspolizei 1, 90⁶.

PREISENSWERT, *adj.* was preiswert, -würdig:

doch hüllt sich oft in lumpen, der auch ist preisenswerth.
CHAMISSO (1872) 1, 266;

er (*Lessing*) trug den schwersten baustein herbei zu einem
tempel für den gröszten aller dichter (*Shakespeare*), und, was
noch preisenswerther, er gab sich die mühe, den boden,
worauf dieser tempel erbaut werden sollte, von dem alten
schutte zu reinigen. H. HEINE 3, 179.

PREISER, *m.* einer der preist, *lobpreist, verherrlicht*: aber
hierbei sihe an die verkereten preiser der mutter gottes.
LUTHER 2, 240⁶;

seit du bist aller tugend preiser. H. SACHS 3, 10, 20;

bist aller tugent groszer preiser,
aber der tugent kein erweiser. *FISCHART* 3, 47, 15 *Kurz*;

sie sind für ihren zäler wol eine grosze zal,

für ihren preiser aber ein preis gar winzig schmal.

RÜCKERT *Hamasa* 2, 183;

plur.: gott hab uns nicht nur zu zeugen, sondern auch zu
preisern seiner geschöpf und wunder verordnet. *ann. weish.*
lustg., dedication.

PREISERTHEILUNG, *f.* die ertheilung eines ausgesetzten
preises (3, c): preisaufgaben für bildende künstler, recen-
sionen der eingesendeten blätter, preiserteilung. GÖTBE
31, 166; in diesen tagen habe ich den eingang zu unserer
preiserteilung geschrieben. *an Schiller* 749 (5, 326); anstatt zu
wundern auf dem festen lande.. aufzumuntern durch preis-
erteilung, wie doch bei gemeinen manufakturen geschieht,
wurde den höheren manufakturisten sogar der vertrieb ver-
boten. J. PAUL 48, 269 H.

PREISFAHNE, *f.*: schon der letzte schütz, welcher auf
einen gewinn (*preis*) anspruch machen konnte.. erhielt...
auszer der kleinsten geldprämie ein borstenthier... dazu
eine gute preisfahne, aber ebenfalls mit anzüglichen bilde.
FREYTAG bilder (1867) 2, 326 (*Coburger schieszen vom j.* 1614).

PREISFALL, *m.* das fallen, sinken des preises (4): der preis-
fall des silbers nimmt angeante dimensionen an.. ein preis-
sturz von solcher vehemenz, wie in den letzten wochen, war
auf dem silbermarkte noch nie da. *Augsburger abendzeitung*
vom 7. juli 1886.

PREISFRAGE, *f.* eine frage, für deren beste beantwortung
und lösung ein preis ausgesetzt ist *ADELUNG*, vgl. preisaufgabe:
die famose preisfrage habe ich diese zeit auch nicht auszer
acht gelassen. GÖTBE *an Schiller* 705 (5, 259); preisfrage der
academie nützlicher wissenschaften. *SCHILLER* 11, 135 *überschrift*;

ist das gegründet, würd' ich, wär ich präsidant
von einer wissenschaftlichen akademie,

aufstellen als preisfrage diesen kurzen satz:

wu nehmen denn die dichter die gedanken her?

PLATEN 4, 51;

wir wollen uns dran machen, eine preisfrage zu beantwortet.
AUERBACH ges. schriften 18, 122.

PREISGATTIN, *f.*: Engeltrut wurde an diesem tage zum
zweiten male Siegwarts braut und preis-gattin. J. PAUL *leben*
Fibels 99.

PREISGEBEN, *s.* das zweite preis 2, a; dazu die preis-
gebung *KNICKE umgang* 3, 64.

PREISGEDICHT, *n.* zum preise einer person verfasstes gedicht,
vgl. *lobgedicht*: verkauft man hier etwa.. ein fleischgericht
für ein preisgedicht? *RÜCKERT mak.* 4² 264; die in der kaaba
aufgehängenen preisgedichte. *HUMBOLDT kosmos* 2, 49.

PREISGEMÄLDE, *n.*: noch dazu hätt' er, ohne deine auf-
forderung, kein preisgemälde (*für die ausstellung*) verfertigt.
J. G. JACOBI 6, 72. s. preis 3, c.

PREISGERICHT, n. gericht, prüfung von seite der preisrichter. PREISGESANG, m. gesang zum preise gottes, einer person oder sache, vgl. lobgesang, preislied:

obwohl an seines thrones letzten stufen des erzenes niedergeworfen krone und seines preisgesanges wonne tönt. KLOPSTOCK 1, 195; da nach sion zurück des preisgesanges triumph kom. Messias 15, 1269;

(du) vernimmst der staubgehörnen dankgebet und ihren preisgesang. MATTHIÄSON (1810) 469; am throne gottes tönet die preisgesang aus dem begelaiteten vollen herzen. HOLTY 79 Halm; jeder kehre denn zur arbeit auf das land, nach preisgesang (den göttern dargebracht). Voss Arist., der friedo 555;

ich hoffe durchzudringen durch die enge porte und meinen preisgesang am ufer der ewigkeit vollenden zu können. Schumann br. 2, 14; preisgesang zum geburtsfeste eines deutschen prinzen MATTHIÄSON 337;

preisgesänge sollst du (die gleichheit) hören, wenn du mein verlangen stillst! GLEM 3, 218; (die sterno u. s. w.) stimmen an den preisgesang vom lichte, das die welt durchdrang. RÜCKERT 1, 111.

PREISGESCHENK, n.: Philokl. o geliebter bogen, du preisgeschenk des herakles. STOLBERG 11, 320 (Philokl. 1064).

PREISGEWINNER, m. was preissträger. PREISHAFT, adj. was preislich: preishafte dinge vornehmen STIELER 1477.

PREISHÖHE, f. höhe des preises (4): das korn stieg zu einer solchen preishöhe u. dergl. PREISKAMMER, f., massauisch die sacristei, in welcher die kostbaren priesterlichen kleider und geräte sind (vgl. schatz-, treskammer). KEHRREIN 1, 312.

PREISKAMPF, m. kampff, wetbewerbung um einen preis (3, c). PREISKETTE, f., schwab.-ausg. silberne kette, die unter die gollerkette um das leibstück herum geführt wird. BIRLINGER 95. PREISLAUCH, m. allium porrum NEWMICH 1, 181, 'nach dem griech. prason'.

PREISLAUF, m. wetlauf um einen preis (3, b) Wysz idyllen 85, wetlauf 87.

PREISLEIN, n., dimin. zum ersten preis (mhd. priselin, prisel): die kleinet, die sie an ihren linken armen hätten, das waren köstliche preislin (s. preis 3, a, b), die sie nach ihrer gewonheit trugen. Livius deutsch (Mainz 1557) 6. vergl. preisringlein.

PREISLEIN, n. was breislein teil 2, 356 (in Franken nennt man den schmalen streifen vorne am hemdärmel, in welchem das knopfloch angebracht ist, preislein oder hemdpreislein).

PREISLICH, adj. und adv., mhd. prislich, prisliche (LEXEN 2, 298), was zu preisen, in weit oder stellung ausgezeichnet ist, preiswürdig, herrlich, rühmlich, loblich, vgl. hochpreislich und HETRATZ 2, 327 ('preislich für preiswürdig ist veraltet').

1) von personen: ich lobe dich (Maria) um dein unzählige tugend und allergroszte freiheit der gnaden, in denen du für alle heiligen auf erden preislich geschynen hast. herzmaner 150; es ist ein preislicher mann STIELER 1477; seine preisliche (ehrsame) hausfrau. F. MÜLLER 1, 265;

preislich erschien der mann hier. Voss Arist., die wolken 1028.

substantivisch der, die preisliche:

oya, säsz ich unablässlich bei der preislichen bis zum tod! Voss ged. 4, 25; mieh der preislicheo zu dahn. HOLTY 153 Halm; die weiber sind den engeln gleich, es ist fürwahr ein himmelreich, ihr preislichen, zu schauen euch. 159.

2) von sachen und abstracten: in iren geschichten, reden und preislichen aussprechen (ausprechen). Wilm. v. Schaumb. 2; disz ist eine preisliche sache. STIELER 1477;

dein preisliches verdienst macht unsern mund zu enge. GÜSTKER 640;

da die bekanntschaft schon recht preislich angegangen. HAGEDORN 2, 38;

preisliches glück! GÖTTE 14, 111;

ritterübungen und preisliche thaten. Münchhausens reisen (1822) 24;

stets thut du eine preisliche that. RÜCKERT Nat (1862) 38.

substantivisch das preisliche: aus freundschaft hat der freund den freundschaftsdienst erwiesen; er that das preisliche, nicht um zu sein gepriesen. RÜCKERT brahm. 20, 32.

PREISLIED, n., mhd. prisliet, ein zum preise (1) gedichtetes oder gesungenes lied, vgl. loblied, preisgesang:

nicht verschmäht mein festlicher sang, in den lobn süßen born eintauchend der sitzige . . . paar. auch (den brüdern Fritzoni) lombardischer helmattor preislied zu weihn. PLATER 2, 242.

auch ein lied, dem der preis (3, c) erteilt worden ist.

PREISLOS, adj., mhd. priselôs, ohne preis.

PREISMACHEN, s. das zweite preis 2, b.

PREISMENSCH, m.: jeder von uns hat seinen idealen preismenschen in sich, den er heimlich von jugend auf frei und ruhig zu machen strebt. J. PAUL Levana 1, 36; ein prei- oder hochmensch 43, preis- und idealmensch 44.

PREISNAME, m. ehrenname, -titel: der Türk . . . ist ein grausamer nimmersatt, ein rächiger bestia u. s. w.; diese saubere preis-nahmen verdient er gar zu wol. ABB. A S. CLARA auf, auf ihr christen 27, 22 neufr.; versteht alle preisnamen, der ligur gegeben. HERDER bei Compe.

PREISNESTEL, f. was breisnestel (th. 2, 356) WEIDMANN lex. bipart. 2, 289. ALEX 1550.

PREISPFÜGER, m. pfüger auf einem preisacker AUERBACH zur guten stunde 2, 269.

PREISRÄTSEL, n. rätsel, für dessen richtige lösung ein preis ausgesetzt ist.

PREISREGISTER, n. was preisverzeichnis ERBERG 570.

PREISRICHTER, m. person, die berufen ist, bei wetstreiten um einen preis (3, b, c) die leistungen zu prüfen und die ausgesetzten preise zuzuerkennen: dann (am ende des turniers) wurde der dank an die vertheilt, welche sich nach meinung von preisrichtern am besten gehalten. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 25; ich reichte die schrift bei den preisrichtern nicht ein. v. LANG memoiren 1, 155.

PREISRIEME, s. breisrieme.

PREISRING, n. ring, das bei einer viehausstellung den preis bekommen hat. J. PAUL nachdämm. 82, preisrschaf ebenda.

PREISRINGLEIN, n., kleine preisringel, kleine, zu preisen bestimmte goldringe HARTFELDER zumtoisdn. der stadt Freiburg im Breisgau 1, 28 (vom jahre 1516).

PREISRUHM, m., tautologisch:

der edle buchholz ist mit preis-ruhm zu erheben, weil er manch edles buch aus weltlicht hat gegeben. M. KONGEL, fidele elf bucher 1, 477.

PREISSATZ, m. satz, festsatzung des waarenpreises CAMPS.

PREISSCHAF, n., s. bei preisrind.

PREISSCHIESZEN, n. wettschieszen um einen oder mehrere preise. FREYTAG bilder 2, 2, 391 ff.

PREISSCHIFF, n. erbeutetes schiff (s. das zweite preis): sie sind nach dem sieg im see-treffen mit ts preis-schiffen und groszem raub wieder vor die Trave kommen. FAUST Lubecker chron. 101 bei FAISCH 2, 70.

PREISSCHNUR, f. schnur zum preisen (schnüren), vgl. breisrieme: diese haben grosze brüste, dasz sie darfür kaum auf die erde sehen können, und preis- oder brustbündel von 30 bisz in 50 ehlen. PHILANDER (1650) 1, 128.

PREISSCHRIFFT, f. um einen ausgesetzten preis (3, c) sich bewerbende oder damit gekrönte schrift: ich will 50 ducaten auf eine preisrschrift über den verfall der schulen und die hilfsmittel zur verbesserung derselben . . . ausbieten lassen. HERRNIS Soph. (1776) 1, 402; sie können nicht glauben, was für zeit hier unter der studierenden jugend über die fabrication von preisrschriften verloren geht. LICHTENBERG 8, 153; von der akademie . . . gekrönte preisrschrift. HERDER propyl. 2, ix; preisrschriften, die auf befehl einer k. akademie herausgegeben worden. 2, 3.

PREISSCHUH, m. was breisrschuh (th. 2, 356) DIER-WEICHER 806; mhd. brisrschuoch LEXEN 1, 355.

PREISSETZER, m. was preissteller CAMPS; Isidor LudwIG 1423.

PREISSTAND, m. stand des preises der waaren, lebensmittel u. s. w.

PREISSTEIFERUNG, f. steigerung des waaren-, lebensmittelpreises. allgem. anz. der Deutschen 1845 s. 3659.

PREISSTELLEN, verb., s. das zweite preis 2, e; davon die preisstellung.

PREISSTELLER, m. der einen preis (3, c) stellt, aussetzt. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 255; die preisstellung, -stiftung.

PREISSTÜCK, n. um einen ausgesetzten preis (3, c) sich bewerbendes oder damit gekröntes (theater-)stück: sie sollen auch die preisstücke sehen und sich über die Helena in mancher gestalt verwundern. GÖTTE an Schiller 632 (5, 173); das publikum, von dem probespiel der schlechten preisstücke mehr als lau gemacht, erachte mit uns. IFFLAND *theatral. laufbahn* 74, 32 *neudruck*.

PREISSTURZ, m., s. bei preisfall.

PREISTAG, m.: o! nur einen einzigen klassischen preistag hienieden, der . . . weder morgens noch abends zu kühl, noch mittags zu schwül . . . wäre! J. PAUL *komet* 3, 12.

PREISTRÄGER, m. der einen preis davon getragen, gewonnen hat.

PREISUNG, f. celebratio, laudatio STIELER 1477.

PREISVERTHEILUNG, f. die vertheilung der gewonnenen preise.

PREISVERZEICHNIS, n. verzeichnis der waaren-, lebensmittelpreise u. s. w., die preiscourante Ludwig 1422. vergl. preisregister, -zettel.

PREISVOLL, adj. voll preis (1), sehr gepriesen:

komm preisvoller (1781 besungener) Odysseus, erhabener ruhm der Achaier. Voss *Od.* (1794) 12, 184; o preisvoller Odysseus, an list unerschöpft und an arbeit. H. 11, 430;

o . . . preisvollster du der richter! *Arist.*, die wespen 233.

PREISWERBER, m. was preisbewerber J. PAUL *Levana* 3, 19. PREISWERK, n. schnürwerk (s. das zweite preisen), als geschlechtsname noch vorkommend VILMAR die entstehung und bedeutung der deutschen familiennamen 28. 32.

PREISWERT, adj. des preises (1) wert, würdig gepriesen zu werden. vgl. preisenswert:

willkommen, sohn des ritterlichen frommen preiswerthen herrn. WIELAND *Oberon* 1, 26; preiswerthe schwärmererei. *Kletia u. Sinibald* 1, 438; (der prinz ist) preiswerth, wo bei der kriegsdrometen geschmetter land und strom sich röthen; preiswerth, wo im olivenhain Apollons künste friedlich blühen u. s. w. MATTHIISON (1816) 337 f.;

preiswerthe namen deutscher heldenzeit. UHLAND (1879) 1, 124;

auch eine preiswerte waare, die ihren preis (4, a) wert ist.

PREISWÜRDIG, adj. dasselbe STIELER 2509: die bibel allein wehre genug, dises herrliche kunstwerk (die buchdruckerkunst) zu recommendiren und preiswürdig zu machen. BURSCHKY *Palmas* 663 (455); begierig, sein gut und blut vor die wohlfahrt des preiswürdigsten printzens aufzusetzen. ZICLER *Banise* 35, 20 *Bobert*; aber ich habe wohl von dero preiswürdiger person viel gutes zu hören die ehre gehaht. LESSING 1, 305; die preiswürdige demuth seines herrn. WIELAND 6, 156; unter dem schein einer preiswürdigen fürsorge für die sitten. 7, 81; und wenn wir schon lobenswerth und nützlich finden, dasz . . . so ist es doch vielleicht am preiswürdigsten, wenn . . . GÖTTE 55, 325;

aber es läßt ehreigziger brust unstätte begier mich wieder verlassen den sitz preiswürdiger erdbewohner (*Amalfi*). PLATEN 2, 216;

auch eine preiswürdige waare.

PREISZ, s. preis.

PREISZEICHNUNG, f. eine zeichnung als preisarbeit: von preiszeichnungen ist erst eine eingegangen. GÖTTE an Schiller 627 (5, 164); unsere preiszeichnungen sind nun ausgestellt. 636 (184).

PREISZETTEL, m. was preisverzeichnis SCHILLER an Göthe 217 (2, 204).

PREISZIEGEL, m. was preis (3) 2: ein tausent haken- und preiszigel. TUCHER *baumeisterbuch* 292, 22; preis- und cherbziegel. A. TUCHER *haushaltbuch* 123; preis- oder ortziegeln, tegulae angulares. STIELER 287.

PRELL, m. der schreier (s. das erste prellen) SCHW. 2 1, 469; die prell, eine rinderlustige kuh. ebenda (aus dem Algäu).

PRELLE, m. die länge der prellnetze im gegensatz zur höhe (vgl. prelle) FRISCH 2, 68^s (aus einer pommerschen jagdordn. vom j. 1719).

PRELLBEERE, f. entstellt aus preisbeere NEMNICH 3, 445. GRASZMANN pflanzennamen nr. 442.

PRELLE, f., waidmännisch das (fuchs-)prellen und das dazugehörige prellnetz KEUBREIN 228; s. das zweite prellen 2, c, d:

du weist sonst anders nichts als klagen zu erregen und bist der prelle mehr als meiner augen werth.

HOFMANNSWALDAU 1, 34;

ein vorbau im wasser BENZLER 2, 50.

PRELLEN, verb. was brellen statt brüllen theil 2, 362:

nu prelle herr, prell! KUMMER *Erlauer spiele* 4, 89, 309;

wenn sie aber brummet, murret, . . . schellet und prellt. RHOODE *weiber spiegel* (1586) P 6^s; dasz sie . . . schrien, gölern, prellen, wärten. FISCHART *Garg. 3'* (1608 A 2' prüllen); ihr (der kanonen, des donners) krachen und prellen. *kunst über alle künste* 38, 17 Köhler.

PRELLEN, verb. 1) intransitiv was prallen sp. 2063, md. prellen, prätl. pralte (LEXER 2, 291 und nachtr. 341):

do sach man seinen gesellen (penem)

her auf der prüche prellen (s. preller).

H. WITTENWEILER *ring* 4^e, 12;

der segel grimmes prellen

vergebt. GRYPHIUS *lyr. ged.* 356 P.;

wie sie . . . vorbeie

schieszt an dem fuhrwerk, prellt, im sattel fliegt

und stolpert. H. v. KLEIST 1, 113 H.

gewöhnlich mit angabe der richtung durch eine präposition oder ein adverb:

wann auf ein harnisch prellt ein kling.

FUCUS *mückenkrieg* 3, 355;

und der, der glaub und wort durch seine meint zu fällen,

dem wird sein eigner stein auf eignen schedel prellen.

LOGAU 1, 9, 25;

die often stöße fällen

den halb-zudrückten mast; die schwache seiten prellen

auf die gespitze klipp. GRYPHIUS *lyr. ged.* 174 P.;

weil kein erpresstes ach an hof und mauern prellt.

DROLLINGER 85;

ich hatte aber kaum drei wort . . . aus meinem mund prellen

lassen. *Simplic.* 1, 1010, 31;

wie dann, als ich vor von dir prellt,

sagst nicht, du dingst zum essen heim?

CALAGIUS *Susanna* 1, 1;

wan dise wäll das schiff anfallt,

und jene dort dargegen prällt. ROMPLER 176;

seht, wie man schon zurücke prällt (s. zurückprellen).

CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2, 386;

der pfeil prellt zurück. STIELER 1472; von welchem die pfeile

splitternd zurückprellen. SCHILLER 2, 386; kärnt. prellen, vor

kälte zittern. LEXER 40.

2) transitiv, prallen machen durch stossen, werfen, schnellen;

md. prellen. a) absolut:

nu schnurr auf und lasz prellen! *fastn. sp.* 620, 18;

weil der stoff . . . zu viel oder zu wenig prellt? LESSING

11, 519.

b) mit sächlichem object:

(etwas) als einen lempertzegel prellen (in die höhe schnellen).

KUMMER *Erlauer spiele* 3, 471;

einen ball prellen. LUDWIG 1423; mit angabe der richtung: von

felsen zu felsen geprellt fährt unablässiges geblök um die

hügel herum. J. TOBLER *Thomsons ged.* 1, 112; hätt ich ihm

nur schon eine kugel vor den kopf geprellt. KLINGER *das leid.*

weib 4, 2; die kraft (eines körpers), einen körper, der an ihn

stößt, wieder zurück zu prellen. KANT 8, 79; kärnt. prellen,

schütteln, schütterln LEXER 40.

c) mit dem object eines lebenden wesens.

α) in heftige fortbewegung kommen machen, fort-, wegstossen,

mit angabe der richtung:

md. der den höbest engil

von dem himele prätle. JEROSCHIN 21912;

nhd. (die) mich kratzten und kretzen

und zu der thür auszuprellen (*hiniauswarfen*).

H. SACHS 3, 315, 29;

ein scholar mir leichten thet

(mit urlaub) auf ein heimlichs gmach,

da mit mir ein kleins prett zerbrach

und prellt mich nab in die reihen. ATRER 2351, 30;

sie prellten im nu, wie man wendet die hand,

den schäfer zu boden. LANGBEIN *ged.* 1, 228.

β) einen dieb prellen oder wippen (mit dem schnell-, wipp-

galgen) STIELER 1472.

γ) frösche prellen, missitare ranas asserculis in aerem STIELER

a. a. o.; ich lage alda auf meinem bauch wie ein geprellter

frosch. *Simplic.* 1, 56, 26 *var.*, s. frosch 3.

δ) einen fuchs prellen (mit dem prellgarn, prelltuch in die

höhe schnellen) theil 4^e, 334. STIELER 1472. HEPPE *wohltredender*

jäger 290:

kein füschesen ist so jung und lästz sich zweimal prellen.

GÜNTHER 456;

wie man fuchse prellt. GÖRNER 1, 163;
spasshaft ist's den fuchs zu prellen.

F. W. WERNER Dreieckhinden 172.

übertragen auf den schulfuchs:

ein schulfuchs hofft mit dürren gründen
den helfall aller weit zu finden:
öfeln er wird geprellt. HAGERDORN 3, 22;

sonst auf einen menschen, der einem fuchse gleich geprellt und
dadurch wofür bestraft wird: und ist einer unter ihnen, der
ein . . . capitel in Aristotele recht versteht, so will ich mich
prellen lassen. LUTHER 5, 111'; ich will geprellt werden, mich
prellen lassen, wenn . . . WIELAND 11, 172, 300;

ja, ja, den alten vorliebten gesellen,
wir müssen ihn fangen, wir müssen ihn prellen.
WITSAK kont. opern 2, 222.

c) überhaupt einem (wie dem fuchse, welcher durch das prellen
seine freiheit zu erlangen meint und doch wieder aufgefangen
wird) durch täuschung arg misspielen, ihn übervertheilen, benach-
theiligen, betrügen, indem man seine einfalt misbraucht. absolut:
auch wucherte das weib sich reich,
und prellte (betrog) wie ein jude.
LANGRIN ged. (1851) 1, 270.

transitiv: so mauchen tropf
prellt . . . schon dein canaldörner kopf.

ZACHARIÄ renom. 1, 198;

noch ist der fremde (in Italien) geprellt, still' er sich, wie
er auch will.

GÖTKE 1, 349 (epigr. 36 Weim.);

ich hab' wohl in comödien gesehen, dass man einen land-
junker so geprellt hat. 10, 82; wen der wolf nicht zerrisz,
den prellte der fuchs. vor diesem entrann, den tölpelte der
esel nieder. SCHILLER 3, 60 (Fiesko 2, 8); wenn ich diesen Fiesko
prelle. 100 (3, 7); nur . . . musz er mich nicht prellen wollen.
375 (kabale 1, 5); ob er gleich . . . wieder gebänselt und geprel-
t wurde. J. PAUL Hesp. 3, 6; ich bin verrathen! ich bin
geprellt. KOTZEBUK dram. sp. 3, 187; prellen mit:

(du hast) bruder und papa geprellt
mit deinen slegenfellen. LÖRGER 45';

einen um etwas prellen, durch täuschung um etwas bringen,
betrügen: ich will sie mit der kanne wein traktiren, um die
mich der schurke prellen wollte. LESSING 1, 416; sie kann
sehr artig um ihren ritter weinen, um den man sie geprellt
hat. SCHILLER 2, 365; schlangengezücht, das . . . sie um den
preis des lebens prellt. BÖRNE 2, 308; prellen mit:

(ich) will die besoffenen gesellen
mit einem lusigen schmelmlen
um eine viertelstunde prellen. LEXER (1880) 2, 42.

PRELLER, m. einer der prellt, librans, vibrans, conquassans
STIERER 1473: spätmhd. penis (s. prellen 1) KELLER altd. erz.
411, 23. fastn. sp. 755, 9, 12, 15; vgl. alfrifres. pralling, prelleng,
testiculus RICHTHOFEN 980', mnd. prallink SCHILLER-LÜBBEN 3, 370',
ostfries. prälle und pralling STÄRENBURG 182'; ein prellender
schlag, stoss (LEXER kärnt. wb. 40), sprung:

wie schone rosse thaten sie
soltab geschwinde preller (vor dem ihnen entgegenhüpfenden
fasse). LANGRIN schriften 16, 15;

nd. preller, ein scharfer (mit schlägen begleiteter) verweis DÄNNERT
359'; eine art kanone EGGERS kriegslex. 2, 472; besonders zu
prellen 2, e, s: wenn sie dann und wann unter mauleseltreiber
und preller fallen, die nicht so säuberlich mit ihnen ver-
fahren. WIELAND (1857) 29, 146;

die preller prellt' ich tüchtig. Voss ged. 6, 153;

für einen preller muszte er euch halten. GOTTHELF Uli der
pächter (1859) 106; was prellplatte JACOBSON 3, 290'.

PRELLEREI, f. das prellen (2) 2, e, s: übrigens schien der
unterricht (im reiten) nur auf prellerei und beschämung der
scholaren angelegt. GÖTKE 24, 233; ich wuszte mich, trotz
meiner jugend, in Paris vor jeder prellerei zu schützen.
BÖRNE 4, 26;

er enthielt sich von jeder prellerei,
sie mag namen haben, wie sie wolle, frel.

Jobstade 3, 3, 23;

plur. er glaubt, es sei auf kleine prellereien angelegt. GÖTKE
14, 165; sie kamen in den gang, lustige geschichten, misz-
verständnisse und prellereien zu erzählen. 18, 157; vor prell-
ereien gesichert sein. Göttinger gel. anz. 1846 s. 111; in dem
gebiete der prellereien mit gütern, weibern und andern arti-
keln haben ihre (der hausierer) namen bedeutenden klang.
GOTTHELF schuldend. (1854) 103.

PRELLERICH, m., leipzigerisch was preller, ein prellender
schlag, stoss ALBRECHT 185'.

PRELLGARN, n. was prellnetz KENNBRIN waidmannspr. 229:
aus dieser flocke wären . . . ganze prellgarne zu spinnen und
zu zwirnen gewesen J. PAUL Qu. Fizl. 121; in zwölf solchen
ausgespannten prell- und zuggarben. lit. nachl. 4, 165.

PRELLHAFT, adj. was prelllicht STIERER 1473.

PRELLHAMMER, m. schwerer eisenhammer mit prellvorrich-
tung (s. prellplatte) in hüttenwerken. JACOBSON 3, 290.

PRELLLICHT, adj. vibrans, vibrissans, succussans STIERER
a. a. o.

PRELLNETZ, n. netz zum fuchsprellen HERRN wohlfred. jäger
290; ein bei der saujagd, beim entenfange aufgerichtetes jagd-
netz. FLEWISCH teutsch. jäg. 226'. HERRN forst- u. jagdw. 131.
vgl. prallnetz.

PRELLPFÄHL, m., vergl. prall-, prellstein: und dennoch
waret ihr bei regen und sonnenschein in via victoria wie ein
prellpfahl, der nicht von der stelle kann. P. HERRN ges. w. 9, 28.

PRELLPLATTE, f. die unter dem stiel (schwanz) des eisen-
hammers liegende grundplatte, auf die der schwanz der ham-
mersstiele beim niederdrucke schlägt und durch die prellung wider-
stand, gegenstoss die kraft des hammers vermindert. SCHNEIDER-
STUHL 120.

PRELLRIEMEN, m. riemen am prellnetze KENNBRIN waid-
mannspr. 229.

PRELLRING, m. ein starker eiserring, womit der hintertheil
des hammerhelms beschlagen ist. SCHNEIDERSTUHL 120.

PRELLSCHLAG, m., s. mordschlag 4.

PRELLSCHUSS, m. ein schuss, bei dem man mit schwacher
ladung und elevation des rohrs die kugel auf harten glatten
boden mehrere male aufschlagen oder immer kürzere und niedri-
gere bogensprünge (franz. ricochets, daher auch ricochettschuss)
machen lässt. EGGERS kriegslex. 2, 472. BÖRNE 615'. KENNBRIN
waidmannspr. 229: die östreichische batterie . . . feuerte un-
ausgesetzt in prellschüssen auf dem wasser. GÖTKE 30, 297;
vergl. prallschuss; ein schuss, bei dem die kugel den angeschos-
senen nur prellt oder auf den schützen zurückprallt: das war
ein prellschuss, der geht auf den schützen zurück. AUBBACH
zur guten stunde 2, 41.

PRELLSTANGE, f. die wippe an der drehbank, am messing-
hobel. JACOBSON 3, 290'.

PRELLSTEIN, m., s. prallstein.

PRELLSTOCK, m. ein massiver, in die erde eingelassener
holzklotz mit starker eisenplatte, worauf der kloker des hammer-
helms aufschlägt. SCHNEIDERSTUHL 122.

PRELLUNG, f. das prellen (2) 2 STIERER 1473, mnd. prell-
linge SCHILLER-LÜBBEN 3, 374': wenn man einem wilde oben
durch die auf dem rückrat oder halse stehenden knochen
schiezt, so entsteht eine solche prellung, dass das thier
im feuer zusammenstürzt und einige minuten wie verendet
da liegt. bald nachher schiebt es wieder auf und läuft davon.
v. TRÖNGEN waidmannspr. 302; s. auch bei prellplatte.

PREME, f. was breme theil 2, 362: soll gut honig gemacht
werden, so müsen nicht weltzen, premen, hummeln und
horneisen in den bienenkorb kommen. HOFFMANN s. 15 d. corr.

PREMSCHLEIBE, f., s. bremschleibe und Brems Agric. 128 f.

PREMSEN, verb. was bremsen theil 2, 361, transitiv. den
pabst selbst haben sie seines bannens und fulminirens un-
geachtet auf seiner Engelsburg also belagert und gepremet,
dass er sich in ihre gewalt ergeben . . . müssen. WAPAL haus-
buch 92; harre, haben sie mich premesen wollen, ich wil sie
wider premesen. HEINA. JUL. v. BRUNNSCHWIG ungerath. ioh. 3, 5
(195 Tillm.); intransitiv, kärnt. summen, schreien, eine schmerz-
hafte empfindung verursachen LEXER 10, österr. premeln BÖRNE
2, 350.

PRENTE, f., s. brente th. 2, 371 f., dazu: zwölf prenten (voll
wein). CAMEL urk. Max. 275: leg sy inn die lebersalz umb
und umbe zu anderm fleisch ein gross prenten vol. kuchen-
meistereci b 6.

PRES-, s. prä--.

PRESAUN, s. prisau.

PRESCHEN, f. was bresche theil 2, 372, unregelmäßig (nach
franz. faire une brèche à qu) einem eine presche geben.
Schelmufsky 71. 90 f. 94 vollst. ausg. neudruck, vergl. das erste
pressen.

PRESCHEN, verb. transitiv und intransitiv. jagen, sprengen
WEINHOLD schles. wb. 73', dazu PETERS Beitr. (1864) 9; leipzigerisch
breschen, hetzen, jagen ALBRECHT 93'. s. abpreschen th. 1, 81.

PRESCHEN, verb., hennep. was preschen, probieren, aufschnen-
den, daron der prescher STRESE 186.

PRESCHWAGEN, *m.* ein leichter ein- oder zwispänniger wagen ohne verdeck: zu verkaufen ein preschwagen auf federn, zum hintereinsteigen. *Saalzeitung, Halle 10. aug. 1880, beilage zu nr. 185.*

PRESILIE, **PRESILIGE**, *n.* was brasilie th. 2, 372, *mhd.* und *md.* prisilie, prisilig, prisel (LEXER 2, 298) aus *mlat.* prisilium, *franz.* brasil (aus *lignum brasilianum, bois de brasil*), rothes oder gelbbraunes farbehholz aus Brasilien und die daraus gezogene farbe: so kommt auch der papst daher, der möchte für grimm zubersten, dasz es also abgehelt ohne presilge (rothe farbe, blut) und blutvergieszen. *LUTHER tischr. 3, 356*; es müsz dennoch der kaiser darauf achtung haben, wenn er mit rubriken schreiben wolt, das im die presilgen nicht unter die augen sprützet. *SALATIN bei Luther 5, 33, vergl. 304*; presilholz *WELLER die ältesten zeitungn 8.*

PRESON, *s.* prisau, prison.

PRESSANT, *adj.*, aus *franz.* pressant, *part. prés.* von *presser* (*s.* pressieren), *pressierend, dringend, unaufschiebbar*: es ist glücklicher weise nicht so pressant es abzuschicken. *SCHILLER an Göthe 586 (5, 60)*; und sind dergleichen nöthen nicht pressant genug, damit so viele hundert leser . . mir mein buch abkaufen? *J. PAUL paling. 2, 8*; *basl.* 's isch nüt bräsants. *SEILER 39*.

PRESSE, *f.* was bresch, presche: presse schieszen, *moenia tormentis quatere*. *STIELER 1479*; indeme er . . gegen der geschoszen pressen 12 stund aneinandern stürmen lassen. *S. BÜRSTER 41*; presz schieszen. 46. 157. *KÖBLER alle bergmannslieder 74*; die presse, so anno 1663 zu . . geschossen worden. *narrenspiel (1681) 150*; zu stürmen ohn ein presse (*vorr. breche*) hätte viel blut gekostet. *Simplic. 1, 429, 10.*

PRESSE, *f.* das drücken, pressen, ein dazu dienendes werkzeug; entlehnt aus *mlat. ital. pressa, franz. presse.*

1) zunächst nach *mlat. pressa* (bedrängende gewalt, *zwang* *Du CANGE 3, 1, 455*), *ahd.* bei *NORKE* mit verschobenem anlaut frëssa zur verdeutschung des *lat. pressura* in den *psalmen 55, 1. 80, 1. 83, 1. 2. 92, 5*; *mhd.* presse nach dem gleichbedeutenden *franz. presse, gedrängter haufe, dichte schar, gedränge* (LEXER 2, 293); *nhd.* das gedränge, die klemme (in bildlicher verwendung sich mit 2, a berührend): do die ratt in der pressen und fallen lag. *KEISERSBERG post. 3, 41*;

(mein herz.) das in der presse stand. *GÜNTHER 1026*; der Deutsche steckt in steter presz. *DROLLINGER 96*;

doch in der presse wenn wir sind, da uns ein nasser tod . . in jeder welle droht. *WIELAND 18, 151*;

als nach gesungner messe der junge herr auf einmahl in der presse (gedränge) verloren ging. *Kletia u. Sinibald 1, 290.*

schweiz. präsz, schwarm, vorzüglich ein unordentlicher haufe lärmender personen *STALDER 1, 224*; *bair. österr.* in der presz sein, in groszem gedränge, in der klemme, in verlegenheit, angst sein *SCHM. 2, 1, 471. LEXER kärnt. wb. 40*; fränkisch das erpressen, die execution *SCHM. a. a. o.* (vgl. pressen 5, b, presser 3):

zû presz deuten wir manchen worgen.

GEGENBACH Nollhart 1303.

bair. (nach *ital. pressa gedränge, eile*) auf die presz, auf presz, in dringender eile, ohne alles masz (essen u. s. w.) *SCHM. a. a. o., nassauisch uff presz, presz druff, anhaltend, sogleich KEHREIN 1, 312.*

2) nach *franz. presse* ein werkzeug zum pressen, ein druckzeug, damit man etwas ausdrückt oder preszt. *ROTH dict. (1571) N 1*.

o) zunächst die weinpresse, keller, *mhd.* prësse (eigentlich und bildlich *LEXER 2, 293*), *nhd.* press, torcular *AVENTIN. 1, 389, 17*; den zehend saulet man in talen und den weinbergen, wer spötter (so) dann ihm geböten ist lesen will, der müsz . . auf seinen kosten den zehend bereit in des herren presz oder keller verordnen. *FRANK weltb. 51*;

der die presz het allein getretten. *H. SACHS 1, 388, 33*;

der rehen reiche tracht erfordert hÿpp' und presz. *GRYPHIUS tyr. ged. 475*;

die presse nun . . soll mir den wein auch keltern.

W. WACKERNAGEL ged., auswahl 288.

bildlich:

al unser pöshoit hât er (Christus) alleine auf sich geleit, die pressen er alleine irat (vgl. *Jes. 63, 3*), da von mellic wart sin wât.

H. V. NEUSTADT von gottes zukunft 3124;

wie ausz den trauben der wein . . gepreszt wirdet, eben also wirt ausz der difficult durch die presz der beständigkeit herauszgepreszt die tugent. *ALBERTINUS hauspolizei 2, 25*;

die liebes-presse sucht aus mir den saft zu winden.

ABSCHATZ verm. ged. 126.

b) die frucht-, apfel-, obst-, zucker-, öl- und linse- presse zum auspressen des leinöls *LEXER 40*.

c) die presse der buchdrucker, die druckerpresse, *typographische presse*: ein trucker, der do an der pressen zücht den ganzen tag. *KEISERSBERG post. 3, 64*; das ich jetzt zimlich wol gefasset was mit allerlei geschriften und prässen. *TH. PLATTER 92 B.*; die mier . . mit drien brässen zû trucken wolten gen (geben). 106; das buch ist unter der presse. *STIELER 1479*; da die kalender frisch und neugebacken von der presz kommen. *Simplic. 1, 1010, 15*;

betrachte, wie . .

die presse läuft, der denker schwitzt. *DROLLINGER 317*;

dasz ihr die lieben pressen mit traumgedichten nicht beschwärt. 101;

überlebt hab' ich der unsterblichkeiten nicht wenig, welche die presse verhesz, und der ungedruckte belachte.

KLOPFROCK 7, 320;

was wider solche zweifler geschrieben wird, das lasz genau prüfen, ehe es unter die presse kömmt. *Siegfr. v. Lindenb. 2, 1, 46*;

wünscht sie dann wirklich zu lesen, so wählt sie gewislich ein kochbuch,

deren hunderte schon die eifrigen pressen uns geben.

GÖTHE 1, 343 (1, 303, 145 Weim.);

jene jahrhunderte . . in denen die presse noch nicht die welt mit so viel unnützen schriften überschwemmt hatte. 18, 320; ob nicht die leiber der polygraphen verdammt sind, zu lettern geschmolzen oder zu papier gewalkt zu werden, ewig nun unter dem druck der presse zu ächzen und den unsinn ihrer kollegen verewigen zu helfen? *SCHILLER 2, 350*;

sonst frag ich . .

dem freikörps unsrer pressen (den zeitungn, vgl. 3, b)

wie billig, wenig nach. *SCHILLER 1, 206*;

durch Leipzigs volle laden ging ich spähen, was uns die deutschen pressen neues bringen.

W. MÜLLER verm. schriften 1, 388.

d) die presse der stein-, kupfer-, kuttendrucker, tapetenmacher, tuchbereiter, goldschläger, buchbinder, kamm-, knopfmacher u. a. *JACOBSSON 3, 291 ff.*

e) die bremse in den windmühlen *JACOBSSON 3, 292*. *vergl. preszbaum 2.*

3) etwas durch die presse hervorgebrachtes.

a) *bair.* die erste presz oder der vorlauf, die letzte presz oder der nachdruck des mostes. *SCHM. 2, 1, 471*; *tirol.* (im Oberinnthale) milchquark, käseschotten *SCHÖPF 517*; *schweiz.* presse oder pressenkäs, aus der milch desjenigen viehs, das man zu hause bei dürem futter hält, bereiteter, ganz geringer käs. *STALDER 1, 224* (vgl. preszel 2).

b) wie *franz. presse*, der inbegriff der durch den druck (presse 2, c) veröffentlichten werke, im engeren sinne die zeitschriften und zeitungn (politische presse):

o freund, der pressen ewigkeit ist uns ein traum.

HÖLTY 88 Halm.

die macht, der miszbrauch, die freiheit, der zwang der presse u. s. w.: kaiser Joseph hat der feder und der presse die freiheit gegeben (vgl. preszfreiheit). *ZIMMERMANN über die einsamk. 3, 509 anm.*;

o freiheit süsz der presse . .

kömmt laszt uns alles drucken. *GÖTHE 3, 267*;

als der zwang von der presse genommen wurde (vgl. presz-zwang). *FREYTAG ges. werke 15, 408*; eine maszlose presse. 414; auch die deutsche presse schwärzte für Guizot. *H. HEINE 10, 170*; eine kümmerliche lobspende in der französischen presse . . von mir zu verlangen. 173; alles was die englischen pressen gewähren. *J. GRIMM kl. schriften 5, 315.*

c) der einem stoffe (tuch, papier u. s. w.) durch pressen ertheilte glanz: das tuch hat viel presse, der zeug hat viel presse verloren u. dgl. *ADELUNG.*

4) was preszel 1 *STIELER 1479. SCHM. 2, 1, 471.*

PRESSEBENGEL, *s.* preszbengel.

PRESSEL, 1) die und das preszel (vergl. unten preszlein), aus *mlat. pressula*, das siegel und siegelband (schmaler streifen von pergament, woran das siegel hängt) *SCHM. 2, 1, 471*, preszel und phressel *DIEF. 457*; *mnd.* preszel, *pressul* mit dem *verbum* *presseln* *SCHILLER-LÜBBEN 3, 375*: und hatte in sinen henden

als da einen brief uf pergament geschrieben mit zweine anhangenden ..., an zweinen presseln desselben pergaments ronden ingesiegeln von grünen wachls gemacht. *chron. v. Mainz* 1, 259, 33 (vom j. 1445); sider die geistlichen örden ... aufgestanden sein, hat man ... die alten püecher zerschnitten, deck über die püecher und pressel ... draus gemacht. *Avantis* 4, 225, 10 (in *Cinners druck pressen*, s. presse 4); das preszlein, *dimin.* zu presse 4: und ist der brief uff dem breszlein also gezeichnet. *Alemannia* 3, 144 (15. jahrh.).

2) *scheisz*. der pressel, das mit steinen belastete brett, womit aus dem neugekochten käse die nachmolke herausgepreszt wird (vgl. presse 3, a) *Stalder* 1, 224.

PRESSEN, plur. was brächsen:

gut sindt preitlich, heist man die pressen (: kressen).
H. Sachs 7, 462, 17,

die prexen 30.

PRESSEN, verb., ahd. *prëssôn, brëssôn, mhd.* *prëssen*, aus *lat.* *pressare* (*stark, gewaltsam drücken*, *franz.* *presser*, vgl. *pressieren*).

1) *einen saft woraus pressen*; etwas auszudrücken oder pressen. *Roth dict.* (1571) N 1.

a) *zunächst nach mlät.* *pressare (vindemiam premere Du Cange* 3, 1, 455), *den saft aus den trauben drücken, kelttern* (s. presse 2, a), *ahd.* *kipressit* werdent *wintrübôn* *Gravé* 3, 368, *kebrësôtëz pere Notker ps.* 83, 3; *spätmhd.* *den wein pressen fontes rer. austr.* 2, 18 nr. 331 (vom j. 1384); *nhd.* *wein pressen, uvam premere Stielker* 1478;

trauben müssen pressen leiden. *Opitz* (1645) 2, 16;
was ... die kelter gepreszt hatte. *Klopstock* 12, 257;
ein anderer preszt die reben (*bildlich*). *Umland* 1, 50;

pressen aus (*vergl.* *auspressen*): wie ausz den trauben der wein ... gepreszt wirdet. *Albertinus hauspolizei* 2, 25¹;

Ihr strotzenden beeren, aus welchen die kelter so zungen- als seelen-erquickenden most, den traurigen tröster der traurigen pressen.
Bucchas 1, 279;

die kelter presset reiffen saft
aus den im druck zerquetschten trauben.
Hagedorn (1729) 34 *neudruck*;
er (wein) ist gepreszt aus trauben. *Rückert* 6, 77.

pressen in:

trauben, deren blut der herbst preszt in tonnen. 2, 493.
bildlich: ni bittent die edel winrebe sancta Maria, daz uns der rote win, der ðs ires sunes silten flos und gepreszet wart ... alle unser missetât abe weschen müsse. *Alemannia* 2, 213 (14. jahrh.);
das weinbeer (*Christum*) wolt man pressen (a. preszbaum 1).
Kühnlein kirchenl. 1, 643, 16;

(deine jamben) sel'n unter die kelter geleg:

pressest du aus der gesamtin unzähligen summe nur einen neuen gedanken heraus, werde die summe verzieh'n.
Platen 2, 269.

b) *obst, früchte, öl u. s. w. pressen* (s. presse 2, b): daz man die öflrübt dreistunt twingt und druckt und preszt. *Megenberg* 335, 11; öl pressen, *olivam premere Stielker* 1478;

preszt der citrone saftigen stern. *Schiller* 11, 377;

pressen aus: wie ... aus dem honigrosz (*waben*) der hönig, aus der beer das öbl gepreszt wirdet. *Albertinus hauspolizei* 2, 25¹; das wasser aus gurken u. dgl. pressen. *Amarantus frauenzimmerlex.* 1556.

c) *darnach übertragen*: thränen aus den augen, einen seufzer aus der brust u. s. w. pressen: er that es auf eine art, welche selbst aus augen, die noch nie geweint hatten, thränen preszte. *Wieland* 7, 179;

die freude preszt ein willustvolles ach
ihm aus der brust. 18, 191;

pressen auch der menschheit triebe,
preszt der zug erhabner liebe
seufzer aus der edlen brust. *Croneck* 2, 273;

sie preszte mir das wasser aus den augen. *Kotzebue dram.* sp. 1, 208; wenn ... die arbeit ihm den schweisz aus der stirne preszte. *Schiller* 9, 134; aus einem ein geständnis u. s. w. pressen: man hat mit foltern so vil ausz ihm gepreszt, daz er bekant, wie ... *Fischart Bodin* (1591) 160¹.

2) *sonst mit einer presse* (2, c, d) *arbeiten und hervorbringen*.

a) *bücher pressen, drucken Stielker* 1478:

dann will ich drucker so die formen schwärzen,
und pressen so bedacht,
daz teil auf zeile steht.

Wackernagel ged., auswahl 291;

nun wird an allen enden ...
gepreszt mit rüstgen händen. 289.

b) *bücher (mit der buchbinderpresse)*, papier, luch u. s. w. pressen. *Hädelin* 710¹. *Jacobsen* 3, 291¹ f. *baier.* *har pressen, flachs brechen. Schm.* 3, 471.

3) *stark, gewaltsam drücken, zusammendrücken, zwingen*.

a) *eigentlich*:

und zwischin zween brettin
presztin si ð lö lange
den hals im mit geiwange,
unt er also vorstükt. *Jasowits* 11033,

gespaunte und gepreszte dinge: als gespaunte bogen, ... die gepreszte luft. *Latowitz* 1, 207; kopf, ... den die tressenhaube preszte. *J. Paul* 1, 92;

wenn er (*flach*) nun die blase preszt,
und die luft ... von sich läst. *Rückert* 7, 106.
der preszt sein glas in anger hand. *Lassau* (1890) 1, 115.
wie quälend mich die kiste preszt! 2, 159.
Castellus preszte die lippen
heftig. *P. Heuss ges. werke* 2, 261.

nun seh' ich sie ganz, finster, das mündchen gepreszt. 2, 57.
umfassen und heftig an sich drücken (vgl. *waten pressen an*):
ich küsst, ich umschlinge, ich presze dich wild.

H. Heiss buch der lieder 70 *neudruck*.

sie drückt mich und sie preszt mich,
und thut mir fast ein weh. 96,
als sie mich umschlang mit zärtlichem pressen. 205.

mit angabe der wirkung:

welchen schnee zu leichten hällen
pressend mit den fingern. *Rückert* 2, 271.

pressen in:

laugez här und engli schettel.
vast gepreszet in ein reitel. *Tschann* 311 *Karajan*;

ich soll meine rippen pressen in eine schnürbrust *Schiller* 2, 221 (*rüber, trauer* sp. 1, 1); die getrocknete gepflückte beere, die der kaufmann in die kiste preszt und in die welt schickt. *Hölderlin Hyper.* 1, 101; er preszte ... den schlinchenden athem in die flöte. *J. Paul Hesp.* 4, 73;

nle wird er meine hand in seine pressen. *Platen* 2, 136.
(er) preszt sie heftig in die arme. *Schiller* 11, 236;

mit dativ:

ich presze dich in meinen armen
und drücke dich mit gewalt.

H. Heiss buch der lieder 97 *neudruck*;

reflexiv, sich pressen (drücken) in: eine dame, die sich sorgfältig in die eine ecke der thür gepreszt hatte. *Lichtenauz* 3, 262.

pressen an:

ach wie lange
Elektra, hab' ich nicht dich an mein herz gepreszt!
Götter 2, 5;
an die mütterliche brust
will ich dich pressen.
Schiller 14, 100 (*braut von Messina* 4, 3).

dein arm ist noth,
etwas ans herz zu pressen. *Rückert* 1, 125;

da presttest du mich an die schwellende brust.
H. Heiss buch der lieder 68 *neudruck*

könnst' ich dich an die glühenden lippen pressen! 55;
an die blaue himmelsdecke ...
möcht ich pressen meine lippen,
pressen wild und stürmisch weinen. 167;

reflexiv: wenn eine unglückliche ... sich an dich preszt. Schiller 3, 404 (*kabale* 2, 3);

wie innig presset sich sein herz an ihre brust!
Wieland 18, 179.

pressen aus: während ein dudelsackpfeifer ... aus seinem schlauch die grimmigsten töne preszte. *Fausts bilder* (1867) 2, 2, 322.

b) *nautisch segel pressen was prangen* (1) *Bosius* 531¹.

c) *uneigentlich*:

mälgefühl und liebe pressen
sanfter ihre brust. *Hagen* 3¹;

alle eingeweihte
preszt der bängsten abndung kampf. 11¹;

warum nich zwischen zwei schröknisse pressen? *Schiller* 3, 445 (*kabale* 3, 6); nieder, zu boden pressen:

so läst vilen leicht sich tragen (*vertragen*),
was zu boden könnte pressen.

A. Gätz ges. werke 2, 323.

pressen durch: weisz der liebe gott, wie sie da der armen ehrlichen wahrheit mitspielen und was von ihr übrig bleiben kann, wenn sie ... durch alle die verfälschenden fortpflanzungsmittel von traditionen ... durchgebeutelt, geseigt und gepreszt worden ist! *Wieland* 19, 360.

4) *gewaltsam oder mühsam drängen, zusammen-, hervor-, zurückdrängen*: poesie, welche nicht gedrengt und gepreszt (*dicht zusammengedrängt, gedrungen*) ist. LESSING 11, 153;

vergnügen wechselt mit vergnügen,
genusz wird von genusz gepreszt (*auf einander gedrängt*).
WIELAND 18, 202;

und während Veit . .

. . den athem preszt (*zurückdrängt, -hält*). Voss *ged.* 4, 145;

der gepreszte (*mühsam hervorgebrachte, beklommene*) wunsch dieser personen. GÖTTE 30, 4; ein schwermüthiges, gepresztes 'guten tag'. 10, 93; ein gepresztes lebewohl. KLINGER 1, 73; pressen auf, in, zu:

erstücker teid
preszt gall und fluch auf die verbiszne zunge.
LESSING 2, 504;

und muszten wir zurücke
ins herz die worte pressen. LENAU (1850) 1, 141.

5) *gewaltsam behandeln, wozu nöthigen, äusserlich oder innerlich bedrängen*.

a) *gewalthätig, grausam behandeln, martern* (vgl. d):

(sie) slügen unde vingen
unde mortlich prestin . .
wol sechs tüsint cristen. JEROSCHIN 25868;

kein würgen, keine schlacht, kein martir und kein pressen,
zwingt uns . . gottes zu vergessen. OPITZ (1645) 3, 270;

er presset jederman gewaltig. STIELER 1478.

b) *steuern, contribution u. s. w. gewaltsam von einem eintreiben oder erpressen, ihn damit oder mit ändern harlen dienstleistungen (namentlich im kriege) bedrücken*: weil der herbst vorhanden, hat er kenden (*können*) jezo pressen (*die rückständige contribution eintreiben*). S. BÜRSTER 103;

alle, wie die wilden thiere,
pressen, rauben in dem land.

DITFURTH *volksl.* 1, 1, 46;

dein pressen, plündern, rauben. 1, 2, 155;

während das seine räuberischen hände in ihrem eigenthum wühlten, . . seine armeen ihre saaffelden niedertraten, seine statthalter preszten. SCHILLER 7, 56; *transitiv*: die unterthanen pressen. RÄDLIN 710¹; burgen und länder widerrechtlich pressen. TIECK 8, 291; einen um geld pressen. STIELER 1478.

c) *soldaten, matrosen pressen, mit gewalt zum dienste nehmen (früher üblich, wenn durch freiwillige anwerbung das bedürfnis nicht gedeckt ward)*: absolut, in see pressen. EGERS *kriegslex.* 2, 450;

warum wird tag für tag . .
. . gepreszt für werfte? SCHLEGEL *Hamlet* 1, 1;

solch eine nächtliche menschenjagd nennt man pressen. HEBEL (1843) 3, 191; *transitiv*: der arme teufel ist auf die gasse hinausgegangen und gepreszt worden. 190; das pressen der matrosen. J. PAUL *freih.-büchl.* 113;

wer kann bäume wie
soldaten pressen? SCHILLER 13, 106 (*Macbeth* 4, 1),
wer kann den forst anwerben? TIECK *Macbeth* 4, 1;

es ist eine trostlose sache, sich die gefühle zu vergegenwärtigen, welche in tausenden der gepreszten opfer gearbeitet haben. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 186; pressen zu: so dulden die Britten auch wieder, dasz man sie in dringenden staatsgefahren zum dienste preszt. STURZ 1, 42; *allgemeiner* einen pathen pressen, einen zum *pathendienst* nöthigen. J. PAUL *Tit.* 1, 69; einen zum denken pressen (*nöthigen*). WIELAND 32, 474.

d) *äusserlich oder innerlich stark beklommen, bedrängen, quälen, peinigen, sehr plagen, stark zusetzen, anfechten* (vgl. a und presse 1): *ahd.* capressot pim, *opprimor* (*malis*) GRAFF 3, 368; *md.* der sö herte gebreoste des volks pinliche preste des marschalkis seinen mü. JEROSCHIN 24484;

nhd. *absolut*:

preszt noth und jammer noch so sehr,
an gott gedacht; es preszt nicht mehr. GÜNTHER 100;
wenn armuth und verfolgung preszt. 189;
da alles schlägt und preszt. 314;

transitiv:

und erquick mein gepresztes hertz,
das deinethalb hat groszen schmerz.

AYER 1218, 20;

o mein gepreszt gemah! GRYPHIUS *trauersp.* 173 P.;
wo dein himmlisches gemüthe
irgend eine sorge prest.

CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 1, 659;

da uns so viel plagen pressen. MORHOF *ged.* 103;

dahero uns der hunger gewaltig preszte. *Simplic.* 1, 356, 19;

was ist dir, das dich preszt? GÜNTHER 475;

(ich werde) von weltlichen gedanken
so angefochten und gepreszt.

WIELAND *Kletia u. Sinibald* 1, 200;

(da er) sie täglich stärker (mit seiner bewerbung) preszt.

2, 212;

presse doch ihr schwervergesznes herz.

GÖKINGK *lieder zu eier liebenden* 122;

er erleichterte sein gepresztes herz durch seufzer und thränen.
ENGL. Lor. Stark 112; ihr herz war gepreszt und eine trübe wolke lag über ihrem auge. GÖTTE 16, 164; ein strom von thränen, der . . ihrem gepreszten herzen luft machte. 16, 175;

du danke gott, wenn er dich preszt,
und dank' ihm, wenn er dich wieder lässt.

5, 9, *vergl.* Luc. 23, 16;

mich preszt und ängstigt diese waffenstille.

SCHILLER 13, 269 (*jungfr. von Ori.* 3, 4);

denn was dich preszte, sich das wuszt ich längst.

14, 284 (*Tell* 1, 2);

die ahnung, die das herz mir preszt. LENAU (1880) 2, 99.

PRESSER, *m.* einer der preszt.

1) ein arbeiter bei einer presse (2): presser, der die bücher drückt, *typographus*. ALER 1551¹, der die preszarbeit thun musz, a *presz-man*. LUDWIG 1423; fabriken, wobei sich presser, luchscheerer etc. befinden. MÜSER 1, 187; ein *pressendes* (*festhaltendes*) werkzeug, z. b. an der schneidebank der böllcher. JACOBSSON 6, 783¹.

2) einer der drängt oder bedrängt STIELER 1478: presser, presser! warum so eilig? SCHILLER 2, 148 (*räuber, schausp.* 4, 3); presser, quäler ALER 1551¹, schinder, leuteschinder RÄDLIN 710¹.

3) *eintreiber von steuern u. s. w., der auf execution geschickte soldat, coactor pecuniae* STIELER 1479. SCHM.² 1, 471 (*vom j.* 1720). VILMAR 306. SPIESZ 188, *vergl.* pressen 5, b: wenn ich daran denk, wie der presser mit einem langen zettel in der hand, mit sammt dem schütz durchs dorf gangen ist . . und da hat der presser einen zinnernen teller . . von einem armen juden zum schultheisz tragen. AUERBACH *ges. w.* 1, 328. *büdl.*:

deken euch seralle dann und schlösser,
wann des himmels fürchterlicher presser
an des groszen pfundes zinsen mahnt? SCHILLER 1, 344.

4) zu pressen 5, c EGERS *kriegslex.* 2, 480: als er . . dem lärm nachgegangen war, fiel er selber den pressern in die hände, wurde auf ein schiff geschleppt. HEBEL (1843) 3, 191.

PRESSEREI, *f.* das pressen; *schinderei* (s. pressen 5) RÄDLIN 710¹.

PRESSERIN, *f.* *foemina urgens, premens, necessitudinem imponens* STIELER 1478:

gräfin zu Wallenstein, man bedurfte deiner!

die ungestüme presserin, die noth . . .

. . . die setzte dich

in dieses amt, und schrieb dir die bestallung.

SCHILLER 12, 233 (*Wallenst. tod* 1, 7).

PRESSERKNECHT, *m.* *executionsdienner* (s. presser 3): Laurenz Knoblach, ain presserknecht. BAUMANN *quellen* 1, 595.

PRESSIER, *n., schweiz.* das *pressieren, eilen, drängen*: so sollte er an allem schuld sein mit seinem pressier. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 163; was das für es dolders pressier sei heute, es werde noch lange früh genug kommen. *schulm.* (1859) 2, 47.

PRESSIEREN, *verb.* aus *franz.* presser (*vom lat.* pressare, s. pressen).

1) *intransitiv.* a) *dringend sein, eile haben*: dieses ist nun das pressirende hauptsymptoma, so einem hitzigen fieber . . zu vergleichen, und daher langen verzugs . . nicht erwartet. LEIBNITZ 1, 154; *unpersönlich*: auch pressirte es weniger. SCHILLER an Göthe 1, 92; es pressirt nicht. SPIESZ *henneb. id.* 167; es pressirte übriges auch nicht. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 73; *baslerisch* bräsierts, bräsierts? (*gewohnheitsfrage*) SEILER 39¹;

thue gmach, 's pressirt nit so! HEBEL (1843) 2, 74.

mit *dativ der person*: es hätte ihm noch nicht pressirt, einen platz zu nehmen. GOTTHELF *a. a. o.* 283.

b) *mit persönlichem subject.* a) *sehr eilen, sich beeilen*: ich musz pressiren. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 290; Jacobi pressirte nicht auf den ruf (*auf den mahnenden zuruf, ob er noch nicht mit der arbeit fertig sei*). *erz.* 3, 56; da musz ich pressiren und die nacht durch fahren. 215.

β) *grosse eile haben, drängen, treiben, keinen aufschub dulden*: das pressiren trage nichts ab; sie hätten bis dahin den hof arbeiten können ohne ein solches pressieren. *Uli der knecht* (1854) 150; die base pressirt. 280; sie hätte nicht so pressiren und noch einen tag bleiben sollen. 201; pressieren nach, mit: da ich nach hause pressirte. *schulm.* 2, 112; Michel pressirte nicht mit dem essen. *erz.* 1, 153; der müsterler

pressirte mit dem gelde (wollte es ohne aufschub haben). *schuldnb.* (1854) 219; *bäslersich bräsieret? hast du eile?* SEILER 39'. vgl. *pressiert*.

2) transitiv. a) *pressant machen*, mit nachdruck betreiben, fördern: ich will den druck schon so pressiren. LESSING 12, 138.

b) mit persönlichem subject. a) *zur eile antreiben*: sie pressirte den armen Jacobli, der . . . das essen vergasz, mörderlich, bis sie endlich abtragen konnte. GOTTHELF ers. 3, 30.

β) *mit bitten wozu nöthigen*, besonders zum essen: drinnen machte Anne Marilli die hausfrau mit serviren und pressiren. *geld und geist* (1859) 100; mühe! hatte ein kaffee gemacht, wartete der mutter auf und pressirte sie. SCHULM. (1859) 2, 174.

PRESSIERLICH, adj. eilig, dringend, keine ruhe lassend: desto feuriger und pressirlicher war der notar. GOTTHELF ers. 1, 114.

PRESSIERT, part. zu pressiren 1, β, f, pressiert sein, grozse eile haben: geh nur, ich bin pressirt. LENZ 2, 117; ich bin pressiert, antwortete der arzt und entwichte. H. HEINE 4, 188; *bäslersich bisch bräsirt?* SEILER 39'. vgl. *pressant*.

PRESSUNG, f. das pressen, *tortura* DIER. 500', *pressus*, *pressura* STIELER 1479; *pressung* des weins COLERUS 2, 273, des papiers KARNARSCHE 2, 512; *pressungen* und anschwellungen (des körpers). LESSING 6, 411; die bürger reden böses von den pressungen (u. pressen β) des magistrats. HABENES 3, 25; woher denn jetzt diese ungeheure pressung des landes, die vorher nie so gewesen? SCHILLER 3, 400 (*kabale* 2, 3).

PRESSUR, f. aus lat. *pressura*, beschwerung und drückung LUDWIG 1421 (*insgemein bedeutet pressur die un gelegenheit, so man von soldaten hat* ZEDLER 29, 330):

lend und leuth muoz vergehen durch transhalt und pressur.

GÖDKE elf bücher 1, 213 (17. jahrh.);

die pressuren begannen, durchmärsche, einquartierung befreundeter heere mit all ihren schrecken. FREYTAG bilder (1867) 3, 200; *geld-pressuren* BUTSCHKY *Palmos* 492 f.

PRESTE, s. *breste* theil 2, 372 (ein prästen des gemüts, das zeigt an eine öffentliche lieb. *buch der liebe* 195'; nach wenig tagen stiesz die mutter unversehens ein presten an. USTENI 2, 247; unare narheiten und mancherlei presten. WIELAND bei Merck briefs. 2, 144).

PRESTEH, s. *priester*.

PRESTHAFT, s. *bresthafft* th. 2, 372, auch substantivisch für *bresthafftigkeit*:

kein töllichkeit, noch sunst presthafft möcht sein hel gott, nur ettel kraft.

TURNISSER *archidoxa* 18.

vgl. *preszhafft* 2.

PRESZ, s. *presse*.

PRESZ, adj. aus franz. *pressé* (partic. von *presser*) gedrängt voll STALDER 1, 284; beim *billardspiel* steht ein ball press, wenn er hart an der bande liegt. ALBRECHT *Leips. mundart* 155'. vgl. *preszbau*, *preszbauen*.

PRESZ, m. eine art spitzmaus, *cladobates ferrugineus* BREHM *thierl.* 1, 664, *malayisch* *tupay-press* OKEN 7, 954.

PRESZARBEIT, f., s. bei *presser* 1.

PRESZARM, m. gebogene eiserne arme, woran die eigentliche presse des *strumpfwirkerstuhls* befestigt ist. JACOBSSON 3, 291'. vgl. *preszbogen*.

PRESZBANK, f. bank vor der buchdruckerpresse ZEDLER 29, 321; eine art presse der baumwollstreicher JACOBSSON 3, 291'.

PRESZBAU, m., bergmännisch ein *abbau*, durch welchen eine lagerstätte vollständig ausgehauen wird, oder ein nach vollständiger gewinnung alles gewinnenswerten verlassener, auch wol mit unhilligem gestein ausgesetzter bau. VEITH 53. vgl. *preszhauen*.

PRESZBAUM, m. 1) der kellerbaum, *prelum* DIER. 454', bildlich vom kreuze Christi:

sie wolten auch zerbrechen die edeln weinbeer. der preszbaum war bereitet . . . da wolte gott der herre den preszbaum selber tragen.

KEURKIN *kirchent.* 1, 542, 8;

do thet das edle weinbeer (Christus) den preszbaum selber tragn. 613, 16.

2) der baum in einer windmühle, durch den die presse (2, e) das kammrad in seiner bewegung hemmt, wenn die mühle stehen soll. JACOBSSON 3, 291'.

PRESZBENDEL, m. hebel zum anziehen der schraube einer (buchdrucker-, buchbinder-)presse LUDWIG 1423. JACOBSSON 3, 291':

sein kolben sel kein castus nicht.

sel nur ein pressebengel. BLUMBAUM (1839) 1, 115.

auch für presse 2, c: was ich der welt erzähle durch den preszbengel. J. PAUL *Siebnk.* 1, 6, vgl. *dämmer.* 102. LICHTENKAC 5, 398; davon die preszbengelei, *bengelhafte druckchriften* (vgl. *presse* 3, b); ich will mich . . . dahin aussprechen, dasz die französische sitte, die dem persönlichen muthe gegen schöne preszbengelei eine nach ehrengesetzten geregelte intervention gestattet, auch bei uns eingeführt werden müsse. H. HEINE 20, 799.

PRESZBOGEN, m. bogen an den pressarmen des *strumpfwirkerstuhls* JACOBSSON 3, 291'.

PRESZBOH, m. aus der groben einschürigen ausschuss:wolle gewebtes zeug (s. bei theil 2, 279) JACOBSSON 3, 291'. 6, 192'. SCHNEBEL *warenlex.* 1, 169'.

PRESZBRETT, n. Brett der buchbinder, buchbereiter u. s. w., worzwischen das zu pressende liegt. JACOBSSON 3, 291'.

PRESZBUKSTE, f. *putzbürste* der buchdrucker ZEDLER 29, 321.

PRESZDELICT, n., s. *pressvergehen*.

PRESZDRUCK, m. auf die presse (3, b) ausgeübter druck, die censur im gegensatz zur preszfreiheit, vgl. *presszwang*. allgemeiner nachtheil, der durch den preszdruck (vor- und nachher zensur) für alle bürger entspringt. HÖRNE 2, 123.

PRESZEISEN, n. *ferramentum pressorium* ALER 1550'; was plätteisen JACOBSSON 3, 291'.

PRESZERZEUGNIS, n. gedruckte schrift, druckweise: das hausiren mit preszerzeugnissen. HOLTZENDOFF *rechtslex.* 2, 268; inhalt eines preszerzeugnisses. 270.

PRESZFALTE, f. eine gepreszte falte in einem tuch LUDWIG 1423.

PRESZFEEER, n. bedrängendes feuer (mit belagerungsgeschützen):

wie der donner schlaget ein,

ging das preszfeuer übere Rhoien.

DITZFURTH *völkst.* 1, 2, 212 (vom j. 1799).

PRESZFRECH, adj. *preszfrechheit* ühend: man müsse die preszfrechen bestrafen. HÖRNE 5, 119.

PRESZFREIHEIT, f. die freiheit der presse (3, b), zuerst gebraucht in könig Friedrich Wilhelms II. von Preussen *censur-edict* (vom j. 1788) an den großkanzler v. Cramer: da ich vernehme, dasz die preszfreiheit in preszfrechheit ausartet und die büchercensur völlig einschleifen ist u. s. w.; darauf bezieht sich WIELANDS *brief an herrn v. . . . zu Br. . . .* sie wünschen zu wissen, was ich von der unterscheidung zwischen preszfreiheit und preszfrechheit denke, welche (wie sie mir melden) vor kurzem bei einer durch die zeitungens schon bekannt gewordenen gelegenheit geltend gemacht worden, und einen kleinen panischen schrecken in ihren gegenden verbreitet haben soll u. s. w. 29, 133.

PRESZFREIHEIT, f. freiheit der presse (3, b) im gegensatz zur censur (s. auch das vorige): der buchdruckerkunst gegenüber stellten sich dann staat und kirche so, dasz, historisch betrachtet, das system der censur das frühere war, aus dem sich dann erst allmählig diejenige entwickelte, was wir heute preszfreiheit zu nennen pflegen. HOLTZENDOFF *rechtslex.* 2, 266; Deutsche waren klein genug, um den kaiser Joseph gegen preszfreiheit zu warnen. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 3, 509; wer die eszfreiheit zu fresserei gemiszbraucht hat, muss sich gefallen lassen, ein *digestivpulver* oder ein *brechmittel* zu schlucken; wer die preszfreiheit zur frechheit gemiszbraucht hat, verdient nach beschaffenheit des vergehens eine verhältnismässige züchtigung: aber die preszfreiheit bleibt dem ungeachtet, so gut wie die eszfreiheit, so uneingeschränkt als zuvor — oder — desto schlimmer! WIELAND 29, 139; gieb jedem, ders nur fordert, deinen firmen zu anlegung einer buchdruckerei, und leide dann nicht, dasz die preszfreiheit, die du, nach dem weisen beispiele des dänischen, preszischen und anderer monarchen erlauben wirst, im mindesten gekränkt werde. *Siegfr. v. Lindenb.* 1, 44:

was euch die heilige preszfreiheit für frommen, vorthell und fruchte beut?

davon habt ihr gewisse erscheinung:

tiefe verachtung öffentlicher meinung. GÖTTE 3, 267:

censur und preszfreiheit werden immerfort mit einander kämpfen. censur fordert und übt der mächtige, preszfreiheit verlangt der mindere . . . doch muss man auch hier bemerken, dasz der schwächere, der leidende theil, gleichfalls auf seine weise die preszfreiheit zu unterdrücken sucht, und zwar in dem falle, wenn er conspirirt und nicht verrathen sein w. ll. 23, 257. 49, 115 f.; er dürfe als gelehrter die presz-

freiheit nicht fallen lassen. *Trock ges. nov.* (1854) 11, 126; preszfreiheit ist ein bedeutungsloser schall, wenn die zeitschriften von ihr ausgenommen sind. *Börne* 2, 308; beschränkung der preszfreiheit. 376 f.; Württemberg hat unumschränkte preszfreiheit und keine zensur. 379; sie wollen keine preszfreiheit, weil sie glauben, der wind drehe sich nach der wetterfabne. 3, 314; die preszfreiheit ist nichts anderes als die konsequenz der druckfreiheit. *H. Heine* 5, 86; preszfreiheit, gezügelt durch ein preszgesetz. *Dahlmann franz. revol.* 300. vergl. *deutsches staatswörterbuch* 8, 227 ff.

PRESZGANG, m. das pressen der matrosen (s. pressen 5, c) und die dazu ausgeschickte mannschaft *CAMPE*: der krieg, der bei dem freien Engländer den preszgang oder das pressen der matrosen entschuldigt. *J. Paul freih.-büchl.* 113; übertragen: Schoppe, leicht errathend, dasz bei der seelenverkäuferin (der koketten doktorin) der gang ein preszgang (ein gang nach liebeseroberung) . . sei. *Titan* 2, 77.

PRESZGEFÄSZ, n. vasa torcularia *Frisch* 2, 70^o.

PRESZGELD, n. pressurage *Frisch teutsch-franz. wb.* 276^o.

PRESZGESETZ, n. gesetzliche bestimmung über den gebrauch oder gegen den misbrauch der presse (2, c, 3, b): preszfreiheit, gezügelt durch ein preszgesetz. *Dahlmann franz. revol.* 300; ein preszgesetz ohne censur. *Freytag bilder* (1867) 4, 456; Östreich und Weimar, Württemberg und Baiern, Nassau und Frankfurt haben verschieden gestaltete preszgesetze. *Börne* 2, 305. vgl. bayerisches preszedict vom 4. juni 1848, preussisches preszgesetz vom 12. mai 1851, neues sächsisches preszgesetz vom 24. märz 1870, deutsches reichsgesetz über die presse vom 9. mai 1874.

PRESZGESETZGEBUNG, f.: die beschränkungen der preszfreiheit zeigen, dasz die heutige preszgesetzgebung von dem gedanken ausgeht, die presse sei gefährlich . . eine gesunde preszgesetzgebung kann sich nur entwickeln, wenn man als princip für dieselbe den grundsatz anerkennt: die presse ist nicht gefährlich. *Holtzendorff rechtslex.* 2, 269.

PRESZGEWERBE, n. gewerbe des buchdruckers, druckereigewerbe: die befugnis zum betrieb irgend eines preszgewerbes. *reichspreszgesetz* § 4; misbrauch des preszgewerbes. *Holtzendorff rechtslex.* 2, 271.

PRESZGLANZ, m. was presse 3, c *Frisch* 2, 70^o.

PRESZHAFTE, adj. was gepreszt wird, gepreszt werden kann: preszhafte früchte, fructus presziales *Stieler* 1479; was presant: preszhafte geschäfte, negotia urgentia. ebenda; er befindet sich in einer preszhafthen (drückenden) lage. *CAMPE*, ein preszhafter moment. *Immermann schriften* 2, 24.

PRESZHAFTE, adj., entstellt aus preshaft (mit anlehnung an presse 1, pressen 5), s. breszhafte theil 2, 374, wozu hier einige nachträge: die elendesten und preszhaftesten personen. *Liscov* 73; preszhafthen personen bespringen. *Rabener* (1755) 2, 102. 4, 184; dasz ihre gepriesene freiheit täglich preszhafter wird. *Seume spazierg.* 447; einige hofleute, aus demselben grunde preshaft (vorher krankhaft). *J. Paul komet* 1, 45;

bin ich (*Lausanne*) ein Mekka geworden für preszhafte standespersonen. *Matthiison ged.* (1816) 252.

substantivisch der, die preszhafte: sie geben sich vor preszhafte aus. *medic. maulaffe* 182; preszhafte, an denen noch hülfe ist. *Siegrfr. von Lindenb.* 2, 3, 22; die armen preszhafthen. *Tümmel reise* 4 (1794), 329; da du mancher preszhafthen (frau) damit bespringen kannst. *J. Paul uns. loge* 1, 165.

PRESZHAFDIG, adj. dasselbe: allen armen, kranken und preszhafthigen. *Schuppius* 668, davon preszhafthigkeit.

PRESZHAKEN, m. ein haken, womit in papierfabriken das gegauschte papier von der gauschbrücke unter die presse gezogen wird. *Jacobsson* 6, 783^b.

PRESZHASPEL, m. haspel zum anziehen einer presse, z. b. bei papiermachern. *Jacobsson* 3, 295^o.

PRESZHAUEN, verb., bergmännisch vollständig (presz) aus-hauen. *Veith* 367. vgl. preszbaue.

PRESZHAUS, n. haus mit einer presse, kellerhaus u. s. w. *Ludwig* 1423.

PRESZHEFE, f. die in handel gebrachte halbtrockene und gepreszte hefe *Schedel warenlex.* 1, 517; handbuch der preszhefenfabrikation von *Schönberg* (1875).

PRESZKAREN, m. was karen 5. *Jacobsson* 2, 368. 6, 783.

PRESZKEIL, m., s. bei üschlägel.

PRESZKNECHT, m. an einer presse beschäftigter knecht, kellerknecht u. s. w.; ein hohes, an dem einen ende mit einem absatz oder fusze versehenes Brett, das die buchbinder unter die

presse stellen, wenn sie ein buch (zum glätten oder vergolden des schnittes) darein spannen. *Jacobsson* 3, 295^o.

PRESZKOHLE, f. mit steinkohlentheer vermischtes und ziegelmäßig gepresstes kohlenklein, kohlenziegel. vgl. presztorf.

PRESZKOPF, m. das von einem rinds- oder schweinskopfe abgelöste, gehackte, gekochte und gewürzte, dann in einem tuche oder in einer form zusammengepreszte fleisch. *Amaranthes frauenzimmerlex.* 1647 f.

PRESZKRAUT, n., österreichisch der rainfar, tanacetum vulgare, weil er wider verschiedene pressen (s. presse 1) und bedrückungen gebraucht wird, als wider wärmer, gelbsucht u. s. w. *Höfer* 2, 350.

PRESZLAUT, m. durch pressen oder stemmen eines theils der sprachwerkzeuge hervorgebrachter laut: diese sause-, zisch-, presz-, nasen- und gurgellaute. *Immermann Münchh.* 1, 148.

PRESZLEIN, s. pressel 1.

PRESZMEISTER, m. der in buchdruckereien die formen in der presse zurecht, das einlegen und herausnehmen des papiers besorgt u. a. *Zedler* 29, 390. *Jacobsson* 3, 295^o. *Karmarsch* 1, 407; was presser 4 *Eggers kriegslex.* 2, 480.

PRESZMOST, m. licivium *Zedler* 17, 1799. vgl. preszwein.

PRESZORDNUNG, -VERORDNUNG, f. was preszgesetz: österreichische preszordnung vom 27. mai 1852, preussische preszverordnung vom jahre 1863.

PRESZPLATTEN, pl. platten, wozwischen etwas gepreszt oder ausgepreszt wird. *Amaranthes frauenzimmerlex.* 1556. *Jacobsson* 3, 295^o.

PRESZPOLIZEI, f. polizei, welche die presse (3, b) und die beobachtung des preszgesetzes zu überwachen hat, s. deutsches staatswörterb. 8, 227 ff.; davon preszpolizeiliche bestimmungen, vorschriften u. s. w. *Holtzendorff rechtslex.* 2, 267. 270.

PRESZPROCESZ, m. procesz wegen eines preszvergehens: die preszprocesse waren damals noch nicht mode. *Gottlieb Uli der knecht* (1854) 123.

PRESZREITER, m. was presser 3 *Schm.* 2, 1, 471; die arme leuth . . mit preszreitern belästigt. *Danhauer catechismus* 2, 296 (*Alemannia* 13, 54); wann sie (bauern) sich sprerrten (die hohen steuern zu bezahlen), würde man ihnen preszreiter und tribulier-soldaten in die häuser legen. *alamodischer politicus* 2, 175 (*Wander* 3, 1395). vgl. preszsoldat.

PRESZSACHE, f. drucksache, darauf bezügliches gerichtsverfahren: in betref des verfahrens in preszsachen ist namentlich auf die beschlagnahme aufmerksam zu machen. *Holtzendorff rechtslex.* 2, 271.

PRESZSACK, m. worin etwas zu pressendes (ölfrucht, käse, fleisch) ist; würzburgisch was preszsilze.

PRESZSCHEIT, n. was preszbengel *Rädlein* 710^o.

PRESZSCHRAUBE, f. schraube an einer presse (2). *Rädlein* 710^o. *Ludwig* 1423; eine art schraubenschnecke, turbo acutangulus *Nemnich* 2, 1504.

PRESZSCHWAMM, m. angefeuchter feiner badeschwamm, in der chirurgie gebraucht um blutungen durch druck zu stillen oder öfnungen zu erweitern. *Klencke hauslex.* 1, 157.

PRESZSOLDAT, m. was preszreiter *Wander* 3, 1395.

PRESZSPAN, m. eine feste glanzpappe, wozwischen tuch, papier u. s. w. gepreszt wird und dadurch den preszglanz erhält. *Jacobsson* 6, 783^b. *Schedel warenlex.* 2, 241^o.

PRESZSPINDEL, f. ergata *Aler* 1550^o.

PRESZSTANGE, f. stange zum anziehen einer presse (2) *Zedler* 26, 646. *Jacobsson* 6, 784^o.

PRESZSTOCK, m. l'arbre d'une presse *Rädlein* 710^o.

PRESZSTRAFE, f. strafe für ein preszvergehen *Holtzendorff rechtslex.* 2, 269.

PRESZSÜLZE, f. eingesalzene schwarte von schweinsköpfen mit etwas fleisch und fett unter einander gehackt, in schwarzen geschlagen und gepreszt. *Jacobsson* 7, 495. vergl. preszkopf, -sack; preszsilzenstein, eine art alabaster, der aussieht wie preszsilze. *Chemnitz bergm. wb.* 391^o.

PRESZTHÜR, f. starkes und glattes Brett zum tuchpressen *Jacobsson* 3, 295^o.

PRESZTORF, m. zu ziegelähnlichen stücken gepreszter torf. *Meyer konversationslex.* 3, 15, 394^o. vgl. preszkohle.

PRESZVEREIN, m. verein von personen, die mit der presse (3, b) zu thun haben: Börne sprach über den preszverein. *H. Heine* 12, 134.

PRESZVERGEHEN, n. oder preszdelict, ein durch die presse (3, b) begangenes vergehen, ein vergehen gegen das preszgesetz *Holtzendorff rechtslex.* 2, 269: in der untersuchung der presz-

vergehen ist der polizei und den andern verwaltenden behörden ein unheilbringender spielraum gegeben. diese nünftlichen beamteten klagen die preszvergehen an, und richten und strafen sie zugleich. *HÖRNER* 2, 311; dicht neben gewaltthat und räuberischem überfall wird man die anfänge einer sehr modernen polizei finden, die ersten verfolgungen wegen preszvergehen. *FRIYTAG bilder* (1867) 2, 2, 173; in *Baiern entscheiden die schwurgerichte über alle von amtswegen verfolgten preszvergehen.*

PRESZVERORDNUNG, s. preszordnung.

PRESZWAND, f. seitenwand einer presse, einer keller u. s. w. *JACOBSON* 3, 296⁷.

PRESZWEIN, m. vinum torturum, quod post primam pressuram vinaceorum exprimitur, alias der nachdruck. *STRICKER* 2178. *LEWIC* 121.

PRESZWIND, m. ein seitenwind (franz. vent de houline), der das schiff im segeln auf die seite preszt und drückt. *EUGENS kriegslex.* 2, 480.

PRESZZIEGEL, m. mit einer presse (2) geformter ziegel.

PRESZZUBER, m. zuber, worein der ausgepreszte wein kühlt. *Faich* 2, 70⁷.

PRESZZWANG, m. der zwang der censure auf die presse, vgl. preszdruck: erzieher, die wie schwache fürsten sich nur durch zensur und preszzwang auf ihrem thron- und lehrstühl erhalten. *J. PAUL Lerana* 3, 101; der krieg der sich mit preszzwang. . . vertheidigen musz. *friedenpred.* 17; übertragen: der preszzwang, da er jetzt so voll wachsender liebe verstummen muszte. *jubelen* 26.

PRETIG, n. was brätig th. 2, 312: nim das pretig der visch, sewd esz ah one wurz mit wasser. *kuchenmeisterer* b3.

PRETZE, s. brette th. 2, 379 (mit deuselben teig. . . mag man pretzen machen als ein hant weit. *kuchenmeisterer* c4).

PREUSELBEERE, s. preiselbeere.

PREXEN, plur., s. pressen.

PRAMEL, f. n., entsteht aus prämbel (s. dasselbe).

1) das vorspiel auf einem tongerät, das preludium: des ersten macht ein hürer ein prämel (in *Mones anz.* 7, 429 preambel) oder vorlauf, daz er die hüt im uff zu merken beweg. *ÖBERLIN* 1241 (rom jahre 1482).

2) ein kurzes volksmäßiges spruchgedicht, in welchem mehrere gleichartige oder contrastierende sätze auf eine bestimmte spitze einer betrachtung hinauslaufen, sie gleichsam vorbereiten und das vorspiel dazu bilden. s. *ESCHENBURG denkm.* 391 ff. *LESSING* 12, 769 ff. *H. HERDER lit.* 13, 188. *W. GRIMM Freidank* cxxii. *KOBERSTEIN* 1, 236. *WACKERNAGEL lit.* 288. *Germania* 2, 417 ff. *WENDELER de praecambulis eorumque historia in Germania* 1, 20 ff. **PRICHE**, s. priche.

PRICK, adj., nd. prik frisst, wohlgenährt (von schweinen, vorzüglich von vögeln) *DANNEIL* 160⁷. *SCHWARZ* 159⁷. *FROMM* 3, 159, eigentlich wol mit dem prick gespickt:

elu rebhuhn prick und zart. *GÖRINGE* 3, 49.

PRICK, m., **PRICKE**, f., nd. prick, prik, prikke, stechen, stachel, (ein damit gemachter) stich, punkt *KILIAN* 415⁷. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 375⁷. *brem. wb.* 3, 362. *STRÖNBURG* 183⁷; uppen prick, auf den punkt, ganz genau (s. prick adv.) *RICHY* 192; ags. prica, punkt, strich *LEO* 520, 48; nd. prikke oder aalpricke, an einer stange befestigtes kammförmiges eisernes instrument, dessen zähne widerhaken haben, womit man die aale unter dem eise fängt *brem. wb. a. a. o.* *DÄNNERT* 359⁷. das wort beruht mit seiner sippe (s. die folgenden) auf einer wurzel prick 'die trotz des anlautes p nicht entlehnt sein muss' *KLUGE* 255⁷. vgl. *WEIGAND* 2, 390.

PRICK, **PRICKE**, adv., nd. pricke, prikke, prek, auf den punkt (prick), pünktlich, ganz genau und in ordnung *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 375⁷. *DÄNNERT* 359⁷. *STRÖNBURG* 183⁷: wie sie denn solches pricke müssen gewust haben. *PAPE betel- u. garteleufel* M 7; der kleine junge merkte das recht prik. *HARTE Soph.* (1776) 3, 93; westpreusz. er kennet ihn prek. *HENNIG* 195.

PRICKE, f., auch bricke (theil 2, 379), lamprete, neunauge, so genannt von dem stechenden ansaugen und anbohren der fische, denen sie nach und nach tiefe löcher in den leib frisst (*BRENN thierl.* 5, 507); md. pricke *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 375⁷, nhd. nd. prik *KRAMER nider-öck.* wb. 300⁷. *DÄNNERT* 359⁷: ein prikke, muraena. *MURMELIUS* 82; neunaugen oder pricken zu braten. *Nürnb. kochb.* (1712) 199; die prikke lebt im salzigen wasser und zwar in allen meeren. *BREM* 3, 506; prikke und bricke *NEMICH* 2, 917.

VII.

PRICKEL, m., nd. prickel, prikkel, prekkel, md. prickel, stechen, stachel, stift, stimulus *DIETL* 553⁷, *nor. gl.* 31⁷. *brem. wb.* 3, 362. *HENNIG* 195. *DÄNNERT* 359⁷. *SCHWARZ* 159⁷. *STRÖNBURG* 183⁷; preckel *FROMMANN mundarten* 2, 149⁷ (niederhein.) *mythol.* 1, 51, 6.

PRICKELBEERE, f. aus engl. prickly-pear, cactus *OAKS* 3, 1907: freilich verfähret oft ein bild zu einem andern, wie aus dem blatt der prickelbeere ein andres wächst. *J. PAUL grünl. proc.* 1, 128.

PRICKELI, f., nd. prickelle, das wiederholte stechen (z. b. mit der nadel in ein papier) *SCHWARZ* 159⁷; das prickeln, reizen: gold und silber, gewürze und bequemblichkeiten mögen viel gutes hervorbringen, nur nicht neurs leben für die poesie die kaffeetasse ist kein trunk des Odun, und die prickelien fremder gewürze auf unserer zunge und in unserm blute kein goldner starbel des Apollo. *HERDER lit.* 9, 127.

PRICKELIEN, **PRICKELN**, m., nd. und nörhein. prekelier, punctior *DIETL* 553⁷; nhd. prickeler, stimulator *STILLER* 1480, ein alter pricklor, senex carpor. 1179.

PRICKELN, verb., nd. prickeln prikeln prickeln, md. prickeln preckeln, entweder abgeleitet von prickel oder sterorbildung zu pricken. vgl. jucken, stechen.

1) (mit dem prickel) eine menge kleiner stiche versetzen, stechen, stacheln, pungere, stimulare *DIETL* 473⁷, 553⁷; de wurste prickeln, mit einer nadel in die wurste stechen, damit die luft herauszuehe *brem. wb.* 3, 363; oehsen prickeln, stimulare bores *STRICKER* 1179.

2) mit oder wie mit kleinen stichen einen brennenden, stechenden schmerz verursachen: allmärsich de sunne prickelt (steht, vgl. sonnenstich) *DANNEIL* 161⁷; westpreuszisch die sunne prickelt oder prekkelt sehr. *HENNIG* 195; prikkelnde nesseln. *P. HEISS ges. werke* 2, 57; prikkelnde regentropfen 8, 225.

3) einen körperlichen oder geistigen sinn wie mit kleinen stichen lebhaft erregen und reizen.

a) körperlich: das ewige prickeln der fingernerven durch stricknadeln *J. PAUL Tit.* 1, 198; mir prickelt in den fingern, gliedern u. s. w.; eine prikkelnde unruhe in allen gliedern (vergl. 4). *ACERBACH ges. schriften* 1, 334; der prikkelnde geschmack (des mostes, weines). *OAKS* 3, 1869;

in der nase prickelt mir noch der duft des groszen blühenden

II HEINE 17, 139;

in der nase prickelt mir noch der duft des groszen blühenden magnolienbaumes. 10, 180; nd. dat prickelt mi up den hwe, in de hön *DÄNNERT* 359⁷. *DANNEIL* 161⁷.

b) geistig: (ihr geister) verstopft die zugänge der reue, dasz kein prickeln zurückwallender natur mein gräsliches vorhanden ershött! *BÖRGER* 292⁷ (*Maeb.* 2, 1); es war die goldne poetische jugend, die. . . jeden schon am gemüthe prickelnden schmerz. . . mit dem troste heilt: du bist jung. *GERZOW ritter* 4 1, 50;

allein er konnte bei allem ermahnen. . .

uns doch nie so das hertz prickeln und röhren.

KORTUM Jobstadt 2, 30, 7.

wem das hertz von Hebestwickeln

eingepreszt, begierden prickeln. *PLATER* 1, 115.

namentlich in kleinlicher weise stacheln, lädeln mit dem nebenbegriffe des höhnischen, ironischen, spöttischen, sarkastischen: weit unerträglicher wars, wenn der gallsuchtige. . . mit höhnischen stacheln prickelte. *Woss wie ward Fr. Stolberg ein unfreier* 31; er möchte mich deshalb weil er immer die lädel in meinen händen findet) gern ein bisschen prickeln lere aufziehen 11). *II HEINE* 12, 77; niederhess. prickeln, unaufrichtige, meist kleinliche vorwürfe machen, kleinlich lädeln *VIHAR* 306.

4) intransitiv, eine empfindung wie von lauter kleinen stichen haben, jucken:

meine hände prickelten mir, ich kratzte die tische (vor wurduld). *GÖRNE* 10, 323

prickeln nach: als prickelten ihnen schon die hände nach karst und hanc. *HEGENER molkenkur* 3, 11.

PRICKELUNG, f. stimulator, punctio *STRICKER* 1479.

PRICKEN, verb., altn. (im 11. jahrh.) prica, ags. prician (engl. to prick), nd. pricken, prikken, preken, mit dem prick (stachel) stechen oder prick (stiche) machen, stechen, stacheln, kneipen *DIETL* 553⁷, *nor. gl.* 31⁷. *KILIAN* 415⁷. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 395⁷. *brem. wb.* 3, 363. *STRÖNBURG* 183⁷. *SCHWARZ* 159⁷:

die frau das kind mit negeln prickt (*sticht, kneipet*).

WALTER 13, 4, 11, 19;

auch fing er wirklich zuweilen an, sich mit nadeln zu prickeln. *MORITZ* 1. *Reiser* 15, 13 *neudruck*; mausch die karte pricken was passen (II, 3) *HOBBS* 196⁷. md. priken, pringen:

er reiste mit in fort
in daz lant zu Medeniken,
unde wold iz abir priken
in vientlichir ubirlast. JEROSCHIN 20071;

frühhd. mit verschobenem anlaut pfregken *fastn. sp.* 945, 13.

PRICKLER, s. prickeler.

PRICKLIG, *adj.* *prickelnd*: er sah ihr eine geraume weile zu, während es ihm pricklig im gemüth wurde (s. prickeln 3, b). G. KELLER *Seldwyla* 4, 2, 162.

PRICKMANDEL, *f.* was knack-, krachmandel. SCNEDEL *warenlex.* 2, 242^o.

PRIECHE, PRICHE, *f.* die emporkirche, -bühne, *md.* *prich* DANNEIL 160^o, *prichel*, *prickel* STÜRENBURG 183^o, *holsteinisch* *prigel* SCÜTZE 3, 232: da die kirche durch den bau der fürsten prieche und erkaufung des neuen gottesackers ziemlich erschöpft ist. J. H. BÖHME *jus parochiale* 516; in der kirche selbst steigt prieche über prieche bis an das gewölbe, um die zubörer aufnehmen zu können. *Hermannsburger missionsblatt* von Harms 1855 *januar*; als die hochzeiter die kirche betraten, ... war er still eine treppe zu einer obern prieche hinaufgegangen. IMMERMAN *Münchh.* 3, 71. *vgl.* brücke 4 und brüge (*theil* 2, 422. LEXER 1, 363).

PRIECHLER, *m.* was brüchler *theil* 2, 413:

ein priechler daucht sich also scharf,
zwo hosen er da fürher warf,
er sprach ich sollt sie kauft.

Neith. Fuchs 53 *Bobert*.

PRIEL, PRIEHL, *m.* aus *holländ.* *priel*, ein ganz enger kanal zwischen zwei sandbänken, klippen oder eisfeldern BOBRIC 535^o: wasserriuen, welche die einwohner (der sände, inseln) prielen nennen. KOBBE *Bremen u. Verden* 1, 141; die durchdämmung des priehls. TH. STORM, *deutsche rundschau* 14, 8, 174; das neugewählte bett des priehls. 192.

PRIESCHEN, PRIESE, *s.* prischen, prise.

PRIESTER, *m.*, *ahd.* *priestar* *prästar*, *mhd.* *priestare*, *priester*, *md.* *prister* *prester*, *alls.* *prestar*, *allfries.* *prestere*, *ags.* *preost*, *engl.* *priest*, *alln.* *prestr* entlehnt aus einer synkopierten nebenform *prester* des *lat.* *presbyter* (wovon auch *allfranz.* *prestre*, *franz.* *prêtre*, *ital.* *prete* DIEZ 4 256), vom *griech.* *πρεσβύτερος*, der ältere, das in *biblisch-kirchlichem* sinne zur ehrenvollen bezeichnung (eigentlich wol nur in der anrede KLUGE 256^o) des *gemeindedältesten*, des *vorstehers* einer christlichen *gemeinde* verwendet wurde (*Til.* 1, 5, *goth.* *praizbytarei f. die ältesten*), woraus dann der begriff von *sacerdos* hervorgegangen ist. LUTHER 1, 370^o. AVENTIN. 1, 346, 8. ROTU *dict.* (1571) N 1. RAUMER *einwirk.* 298. *der deutsche name des (heidnischen, jüdischen, christlichen) priesters* war *goth.* *gudja* (abgeleitet von *gud*, *gott*, *der gott dienende*), *ahd.* *ewarto*, *mhd.* *ewart* d. h. *der gesetzswächter*, s. RAUMER 299. *rechtsalt.* 751. *myth.* 4 73 f. *vgl.* pfaffe.

1) der priester ist der zum unmittelbaren dienst der gottheit berufene, zur verrichtung der heiligen gebräuche geweihte oder befugte in heidnischem, jüdischem und christlichem sinne (d. h. der zunächst *neutestamentliche* ausdrück wurde auch auf den heidnischen und jüdischen *sacerdos* übertragen): ein priester heiszt ein solche person, der da von gott dazu gesetzt und befelch hat, das er zwischen gott und den menschen handle. LUTHER 7, 340^o; priester, geweihte verwalter frommer gebräuche. KANT 6, 277; priester einer falschen, einer wahren religion. LESSING 7, 13.

a) *heidnisch*:

üz der heiden é ein priester grä.

WOLFRAM *Willehalm* 464, 11;

do priester Calchas antwort nam,
denn das allein dem priester zam.

MURNER *En.* (1559) D 7;

ein tempel . . .
da Laocoon priester was. E 2^o;

die seind unser vorfordern priester und pffaffen gewesen. AVENTIN. 1, 346, 11; zwen heidnische priester. AYRER 31, 4; bei denen Egyptiern wären die priester alleine der geheimen weisheit würdig geschätzt worden. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 559^o; welche priester wären in der welt herüber, als die nackten brachmanen Indiens? 563^o; die priester des Jupiters zu Rom. 660^o; (er wolle) die schuldigen priester und wahrsager als übelthäter straffen. 2, 1391^o; erhabner priester Wodans! KLOPSTOCK 8, 120; ein priester Molochs 9, 103, Baals d. j. GÜTHE 2, 77; höre deiner priester lehre. *werke* 1, 254;

es konnte also auch nicht fehlen, dasz die priester, die ursprünglich die weisen der nation waren, nicht immer ihre

weisen blichen. HERDER *ideen* 2, 257; germanische priester. MÜSEN 5, 50 ff.;

als ihn (den streit) der priester des Neptun vernahm.

SCHILLER 6, 348;

der pfeilgerade schusz der schlangen

erwählt sich nur den priester (Laocoon) am altar. 356;

es finden sich (in Pompeji und Herkulanum) alle götter wieder, warum bleiben die priester nur aus? 11, 194;

der (egyptischen) priester

geheime weisheit zu erlernen. 11, 50.

übertragen auf einen, der im dienste der (wie eine gottheit aufgefatzten) gerechtigkeit, wahrheit, liebe, kunst u. s. w. steht: hier wird er einen trupp männer finden, welche alle priester der gerechtigkeit (juristen, richter) heizzen. RABENAN 4, 69. GOTTEU 3, 64; priester der musen und grazien. 3, xxx. xxxvi;

epheun, den in Griechenland

die freude sonst, bei jedem mahle,

um ihrer priester schläfe wand. 1, 106;

die liebe heischet gegenliebe,

und wer ihr priester ist, verdient kein hasz.

LESSING 1, 116;

nachdem er sich von den priestern Aesculaps (den ärzten) verlassen sah. ZSCHORKE *novellen u. dichtungen* (1859) 4, 151.

b) *alltestamentlich* einer, der zum leuitischen gottesdienst verordnet war: und er (Melchisedech) war ein priester gottes des höchsten. 1 Mos. 14, 18; die priester herrschen in irem ampt. Jer. 5, 31; die priester können nicht irren im gesetz. 18, 18; fürchte den herrn von gantzen hertzen, und halt seine priester in allen ehren. Sir. 7, 31; es wurden auch viel priester dem (neuen, christlichen) glauben gehorsam. *apost. gesch.* 6, 7; leuitische priester. LUTHER 7, 340^o; denn gott also befohlen hatte, das die priester in ihrem ampt . . . mit köstlichen heiligen kleidern muszten angethan sein. 331^o; Aaron und seine priester haben noch nicht das recht priesterampt gefüret. 340^o; diese verbindung (aller arten der religion) war es, welche priester und schriftgelehrten gegen ihn (Christum) erbitterte. LESSING 11, 25;

und das rufen der priester erscholl vor dem brüllen der menge: kreuze! rufen sie wieder. KLOPSTOCK *Mess.* 7, 539;

der hohe priester, s. hoch III, 2, c (auch *zusammengerückt* der hohepriester z. b. GRYPHUS *trauersp.* 737 P. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 369. 7, 71, *vgl.* c, a); Johannes predigte wider . . die hohe priester . . zu Jerusalem. SCNIPPUS 641;

von hohen priestern liedt er vill spott und hohn.

LEISENTRIT, *Kehevin kirchenl.* 1, 175, 14.

übertragen: und das ist der hohe priester (J. Paul), der für uns gebetet hat im tempel der natur. BÖRNE 2, 260.

c) *neutestamentlich*. a) *Christus als mittler*, als der einzige wahre hohe priester: daher must er aller ding seinen brüdern gleich werden . . und ein trewer hohepriester für gott (ein getrew pischof zu got. *cod. Tepl.*), zu versönen die sünde des volks. Ebr. 2, 17; dieviel wir denn einen groszen hohepriester (ein micheln pischof. *cod. Tepl.*) haben, Jhesum den son gottes. 4, 14;

der höchst priester ist er allein,

sein offer für uns ewig gilt. VEHR 31, 2.

β) als glieder des einigen hohepriesters (Christi) werden auch die gläubigen priester genannt: er hat uns zu . . priester gemacht für gott und seinem vater. *offenb.* 1, 6, 5, 10; sie werden priester gottes und Christi sein. 20, 6; alle christen sind priester. LUTHER 1, 393^o. 7, 345^o; in der christenheit mus zuvor ein iglicher ein christen und geborner priester sein, ehe er ein prediger oder bischof wird. 346^o.

d) in der christlichen religion (vor der reformation) der zur darbringung des messoffers (s. messpriester), zur verwaltung der heiligen sacramente und zur regierung der kirche ordinierte und geweihte geistliche (vgl. erz-, laien-, leut-, weltpriester):

swenn der priester sin erste mess hebt an.

Lohengrin 6854;

heilt, das ich zu priester werd geweiht.

der pfaffe vom Kalenberg 204;

in dem sunere wart er . . zu priester und zu bischof geweiht. CLOSERER 72, 13; die erste mess eines neuen priesters. *Nürnberg. polizeiordn.* 85; ich Jacop Twinger von Königshoven, ein priester zu Strasburg. KÖNIGSHOFEN 230, 12; ein geistlicher priester. *Tristrant* 101 *Pfaff*; ein priester der christen. FREYTAG *ahnen* 1, 289 (christenpriester 369); die priester . . von der regel Benedicts. 2, 5; die priester der orientischen oder griechischen kirchen. FRANK *chron.* (1531) 374^o; der öbrist priester (papst) und haupt der christenheit. AVENTIN. 5, 458, 29, *vergl.*

LUTHER 2, 116'; wie doctor Hanns Kaisersperg einest im tun zu Strazburg predigte, sprechendt, vor vil jaren seien guldin priester und helzin kelch in deutschen landen gewesen, tezmals aber hab es sich umgekerkt, es seien allenthalben in der kirchen guldin oder silberin kelch und mehrteils helzin priester. *Zimm. chron.* 2, 2, 561, 29. *sprichwörtliches s. bei SIMROCK 433. WANDER 3, 1399 ff.*

e) mit und nach der reformation wird priester vorzugsweise vom katholischen geistlichen gebraucht und tritt auch an die stelle des mit verächtlichem neben Sinne belegten pflaffe, während bei den protestanten prediger, pastor, pfarrer üblich geworden ist; doch gebrauchen die nd. mundarten daneben auch noch preester (DÄNNERT 359', DANNEIL 160'), während den oberd. mundarten priester ziemlich fremd geblieben ist, sie verwenden dafür der geistliche, der geistliche herr (oder bloß herr), der pfarrer, der pater (von ordensgeistlichen), der aeelsorger; da sie (hostie) im nun der priester gab. PAULI 59 (prester 56) Öst.; (der papst) hat den namen priester allein auf seinen gesessenen und beschoren hauffen gerissen (während doch alle christen priester sind α, β). LUTHER 7, 345'; der brauch, der jzt regirt, das allein der geschmirte und beschorne hauff priester heiszt. 1, 396'; ein priester hat geheissen, der messe halten könne. 5, 174'; die selhs . . nicht achten, das sie priester sind oder mess halten mügeu. 1, 336'; wir gebens dem krieger, versagens dem priester. LOGAU 3, 5, 90 *überschrift*;

gobet, sprechen manche priester, soll gebeth für euch man sprechen. 3, 4, 14;

behüt uns herr für falscher lehr, gib froinne priester und prediger.

KUHREIN kirchent. 1, 442, 45;

ein mann hett ein stück tuch gestoln, und beichts dem priester unverholn. SANDRUB 9, 2;

knienet vorm priester beichten. ALBERTIUS narrenhals 156; (sie hatten) einen priester ob dem altar in der mess . . erdappt. S. BÜSTER 28; weil durch . . den mund des priesters, wann er celebrirt, gott in das sacrament des altars hinein . . gehet. RUTSCHKY *rosenth.* 953 (464); in dem h. tauff pflegt der priester creutzweisz das kind anzuhlassen mit diesem zusatz: *exi male spiritus!* ABR. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 90, 21 *neudruck*;

der kirch und gottesdienst mit halben reden schwärzet und niemals williger als über priester scherzet.

HALLER *die verdorbenen sitten* 164;

der pfennig, den man andachtsvoll dem priester beichtend geben soll. LESSING 1, 53;

des schiffes priester . . eilt hinunter in des schiffes kummern, seine sterbenden zu trösten, höret ihre sünden, ihre busze. HERDER *lit.* 3, 359;

priester werden messe singen und die pfarrer werden predigen. GÖTTE 2, 111;

aus demselben (oblaten-)teige weihet der priester den gott. 1, 552;

zuerst kommen priester im messgewande und singen ein heiliges lied. SCHILLER 7, 71;

die stola und das chlugulum hängt er dem priester dienend um. 11, 253;

ein gliocklein hört er erklingen fern.

ein priester wars mit dem leib des herrn. 381;

ich bin ein priester, deine letzte beichte zu hören. 12, 561 (*M. Stuart* 5, 7);

und wandernd spricht der priester seine messe.

LEMAU (1880) 2, 213;

jetzt erhebt der priester die monstranz.

A. GRÜN *ges. werke* 3, 234;

im beichtstuhl sitzt ein priester zu gerichte. 237;

priester kämpft mit dem brevier, krieger mit dem schwert und speere. 2, 315;

im gegensatz zu pflaffe:

priester sinds, die's bitter sterben uns mit wunderkraft versüßen,

pflaffen sinds, die's süsse leben bitter uns zu machen wissen 2, 329.

übertragen:

ein priester, predigend seine (gottes) lehre, ist jede blüthe, jede ähre. 4, 105.

sprichwörtliches s. bei WANDER 3, 1399 ff.

2) mundartlich die pflaumen-, haberschlehe, *prunus insidiosa*. NEMNICH 2, 1072.

3) mit den leicht zu vermehrenden zusammensetzungen vergl. man auch die von pflaffe, pfarrer, prediger.

PRIESTERAHNEN, plur. HERRT 4, 57.

PRIESTERAMT, n. amt eines (heidnischen, jüdischen, christlichen) priesters, pontificalis, sacerdotium MALLER 316'. 320':

und das priesteramt verwaltet Ceres im altar des Zeuo. SCHILLER 11, 260;

(neben dem niara stant) Swanahild, die grozze drude, ihres priesteramts zu walten. F. W. WASSER *Dreischaloden* 65;

wie genau das nordische priesteramt in die rechtspflege eingriff. J. GRAM *myth.* 56, der stam Leui, den got wribs zum priesteramt erwelet hat. LUTHER 5, 174', denn solch segnen ist eben das recht priesterampt Christi. 7, 337'; das rechte priesterampt. 310' f.;

und was er (Christus) uns erworben hat,

das theilt er aus . .

durch das würdige priesterampt (priestererschaft).

LEIBNITZ, *Nächste kirchen* 1, 206, 1.

den lehrern leides thun, das priester-amt beschreie . . ist seine ganze kunst. GÖTTER 314.

übertragen (s. priester 1, a am schlusse):

so bist du still ein priesteramt der liebe,

bringst hülf in nöthen. A. GRÜN *ges. werke* 2, 105.

berufen sind nun wir (in der gesellschaft zur beförderung des guten und gemeinnützigen) zum priesteramte. WACKERNAK *ged.*, *auswahl* 298.

PRIESTERBANK, f. bank für priester:

nimm einen beutel gold und bring ihn hurtig an,

so sind zur ehrenburg die pforten aufgeban

so kann dein gelder tuz auf priesterbänke steigen,

so wirst du deinen sohn als nebenläze (sp. 505 *wachttragen*) seigen. H. NALJAC *ged.* 123.

PRIESTERBEFCHEN, n. befehen des (evangelischen) priesters:

sie trat zur kommode . . .

welche die priesterbefehen, die oberhemd und die ermel ihres gemahls einschloz und die gefalteten kragen.

VOSS *Liese* (1802) 2, 54.

in der ausgabe von 1825 (2, 91) die amtsbefehen.

PRIESTERBETRUG, m.: dasz die aegyptische heilige schrift nicht als spielwerk und priesterbetrug zur blossen verhüllung erfunden worden. HERDER *alt. urk.* 1, 281; priesterbetrug und tyrannie. 151; die antworten und ratschläge, welche die fragenden an den heiligen orten erhelten, gingen keineswegs . . nur aus priesterbetrug hervor. HILGNER *weltgesch.* 4, 1, 486.

PRIESTERBINDE, f. kopf-, stirnbinde als zeichen der priesterlichen würde:

und sie (Kassandra) warf die priesterbinde zu der erde zürnend hin. SCHILLER 11, 369.

übertragen:

du (Götze), den die kunst, die göttliche, schon lange mit ihrer reinen priesterbinde ziert. 322.

PRIESTERBLITZ, m., s. blitz 7:

spricht so

der grozze mensch . . .

. . . der gegen priesterblitze

und eines königs schlane heiligkeit

und eines volks andächtigen rausch die rechte

der unterdrückten menschheit geltend machte?

SCHILLER 5, 1, 21 (*don Carlos* 1, 2).

PRIESTERBLUT, n.:

dessen (Hoogs) schwert von priester-blut noch warm. GAYETUS *traversp.* 747 f.;

dich (kriegerzeifer) zeugt nicht die höll . . .

nein, heilige zeugten dich, du gährst in priester-blut,

sie lehren nichts als lieb und zeigen nichts als wuth.

HALLER *die falschheit menschl. tw.* 66.

PRIESTERBRUDER, m.: linden deine später irglauben in ihm, so soll ihn ein frommer priesterbruder unseres ordens belehren. FREYTAG *ähnen* 3, 414; md. priesterbrüder Janssen 9827. 10026.

PRIESTERBUCHSTABE, m. hieroglyphe. HERDER *alt. urk.* 1, 273. vgl. priester-schrift.

PRIESTERCHOR, m. n.:

gesalbtes priesterchor sich seiner ankunft freut.

TUFWALL *reise* 1 (1791), 60.

besorgte priesterchöre schaarten

mit lautem jammer sich um ihn.

MATTHIAS *ged.* (1816) 379.

PRIESTERCOLLEGEN, s. bei priester-schaft 2.

PRIESTERDICHTER, m. ein priester als dichter: die frommen komedien des kastilianischen priesterdichters (Falderron). H. HEINE 6, 45.

PRIESTERDIENST, m.: sinnerreicher priesterdienst. HERDER *bei Lampe*; ihr habt keinen gottesdienst, sondern kirchen- und priesterdienst ZSCHORN *nor. u. dichtungsm.* (1859) 5, 204.

PRIESTEREHE, f.: nu aber ist ie offenbar, das solche

menschengebot von der verboten priesterere nicht menschen sondern teufels gebot sind. LUTHER 2, 125⁷;

solch greulich (*sodomitische*) sünd treibt ir vil e, denn dasz ir zulassz priesterere. SCHADE *sat.* 1, 45, 25; von der verbotten priesterere. FISCHART *nacltrab* 511;

mit der priesterere wurde er (Luther) leicht fertig. FREYTAG *bilder* (1567) 2, 2, 97.

PRIESTEREI, *f.* *wesen und treiben des oder der priester, das priesterthum (verächtlich), vgl. pfallerei*: hab ich doch nie keimnal gesagt, das S. Peters wort laute auf seine (*Illieron. Emsers*) ertichte priesterere. LUTHER 1, 369⁷; so folgt das die Emserische priesterere sei ein frembd unchristlich ding. 395⁷; die menschen haben es schon mit theokratien versucht, aber was war jene regierung anders als priesterere? HIPPEL 9, 344.

PRIESTEREIFER, *m.*: weder die macht des philosophen auf dem thron, noch die freundschaft seines statthalters konnten ihn (Rousseau) gegen priesterereifer (*später* verfolgung) schützen. STRUZZ 1, 152;

nur leichten gauklerruh, nicht heldensiege wird euer priesterereifer sich erjagen.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 220.

PRIESTERER, *m.* *einer der priester, ein priester, prediger*: ach, wie eben ers denn trifft, der ungelerte priesterer, das er sagen kan ain mer! *teufels netz* 11753.

PRIESTERFABEL, *f.*: es ward jertz aegyptische wissenschaft, geheimnisz und priesterfabel, was einst geschichte, wahrheit und symbole der welt war. HERDER *ält. urk.* 1, 312.

PRIESTERFAMILIE, *f.*: an diesem vade hatten nunmehr die priesterfamilien und schulen einen festen liturgischen codex. BECKER *weltgesch.* 4, 1, 202; sind es etwa verzauberte priesterfamilien, gleich denen des alten Aegyptens? H. HEINE 2, 317.

PRIESTERFEIND, *m.* *clericorum contemtor* STIELER 461: dasz sie ihn . . . als einen priesterfeind beim volke schwarz machen. LOHENSTEIN *Arm.* 1391¹.

PRIESTERFRAU, *f.*, *vgl. priesterweib*. 1) *die frau eines (evangelischen) priesters*: die Juliane ist eine geborne priesterfrau (*paszt also für den jungen geistlichen Theophan*). LESSING 1, 305.

2) *die priesterin*:

dreimal dann mit nackten füzen schritt die priesterfrau, die hohe, um den herd. F. W. WEBER *Dreizehntinden* 66.

PRIESTERFREUND, *m.*: und ihr, geheim wirkende priesterfreunde, Lavater und Jung-Stilling: in schwärer mystik erneuet ihr altkirchliche rechtgläubigkeit. Voss *antälsymb.* 2, 379.

PRIESTERFRIEDE, *m.*: der bisherige gottes- oder priesterfriede machte dem königsbanne raum, und die reichsfahne wehete da, wo vorhin die gottesfahne gestanden hatte. MÖSEN 5, 227.

PRIESTERFÜRST, *m.*, *mhd. md. priesterfürste, ein fürst geistlichen standes* kreuzf. 3557. 8052. 8072; *fürst über die priester, der papst*: Roms priesterfürst. BECKER *weltgesch.* 14, 398.

PRIESTERGAUKELEI, *f.*: der entschiedenste gegner . . . alles pharisäertrages und aller priestergaukelien. MATTHISSON *schriften* 2, 176.

PRIESTERGE BET, *n.*:

um euer bett wird manch gespenst mit drohendem finger stehnd . . . priester und priestergebete verschuechend. PLATEN 2, 196; aus fernen pagoden ertönten die frommen priestergebete. H. HEINE 1, 204.

PRIESTERGEFÜHL, *n.*:

(*ich will*) voll priestergefühl verwalten dein grotz prophetenamt. PLATEN 2, 153.

PRIESTERGEHEIMNIS, *n.* *was geheimnis der priester* (HERDER *ält. urk.* 1, 253. 313).

PRIESTERGEHIRN, *n.*:

auf so nichtsnutz'ge gedanken kommt nur ein priestergehirn.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 270.

PRIESTERGEHÜLFE, *m.* BECKER *weltgesch.* 4, 1, 140.

PRIESTERGEIST, *m.*: wenn du den priestergeist kennst. WIELAND 32, 449; schrieib' ich im priestergeist, so würde ich sagen, hier eben wirkte die vorsehung. KLINGER *betr.* 1, 84; Christus, der den priestergeist, von dem er so ganz entfernt war, kannte. 269.

PRIESTERGEMACH, *n.*:

sie wüthen umher an den priestergemachern und schnauben herr, nach blut, von der kette befreit.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 253.

PRIESTERGEMÜT, *n.*:

denn jeden tag droht . . . priestergemüt in Rom ihm (*dem nichtkatholiken*) stäte verdammnisz. PLATEN 2, 160.

PRIESTERGESCHÄFT, *n.* *ministerium sacerdotale* STIELER 1713.

PRIESTERGESCHLECHT, *n.*: anfangs besasz nun . . . jeder arische staat sein eigenes priestergeschlecht. BECKER *weltg.* 4, 1, 202; wir . . . stammen aus einem alten priestergeschlecht. unsre vorfahren sind geweihte der himmlischen Venus gewesen. J. G. JACOBI 2, 97.

PRIESTERGESETZ, *n.*: northumbrisches priestergesetz in SCUMMINS *gesetze der Angelsachsen*, s. SCHM. 2, 1, 472. *vgl. priester-satzung.*

PRIESTERGEWINNST, *n.* HERDER *ält. urk.* 1, 151.

PRIESTERGEWALT, *f.*: ich habe gesehen, dasz allenthalben aberglauben und priestergewalt sich der erleuchtung des menschlichen geschlechts mit unüberwindlicher macht entgegensezen. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 70, *vgl.* 51.

PRIESTERGEWAND, *n.*, *vgl. priesterkleid*: Ekkehard . . . im violetten priestergewand. SCHEFFEL *Ekkeh.* 246.

PRIESTERGRAD, *m.*: wo (*in der griechischen kirche*) der leser der erste priestergrad ist, und wirklich zu lesen hat. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 116; bei der anmeldung zum amt mag die ernsteste prüfung den ausschlag thun . . . mit der einen prüfung sollte es jedoch sein bewenden haben, und nicht, wie zu priestergraden, eine zweite und dritte . . . nach verlangt werden. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 239.

PRIESTERGRÄUEL, *m.*:

wenn satans schwarm und höllenklüfte sie scheuchen, samt dem priestergräuel. Voss *ged.* 4, 4.

PRIESTERGREIS, *m.*:

ein priestergris im silberhaar, der abt Rudwin, steht am altar.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 265.

PRIESTERGRIMM, *m.*, *vergl. priesterhasz*: priestergrimm hatte die anhänger der alten kirche (*in den Niederlanden*) bis zur kannihalennwut entflammt. STRUZZ 2, 357.

PRIESTERHABE, *f. habe, eigentlum der priester.* HERDER *ält. urk.* 1, 344.

PRIESTERHAFT, *adj. und adv. in der weise eines priesters*: welcher . . . sich nicht priesterhaft aufführet. DIER.-WÜLCKER 806 (*vom jahre* 1705);

der eichbaum laufe priesterhaft mit thau die gräser und die steine.
A. GRÜN *ges. werke* 4, 258.

PRIESTERHAND, *f.*:

der allerliebste wille musz als die erstgeburte geschlachtet sein, eh als der heilige geist die priesterhände fülle, und uns ins heilige wird erlaubt zu treten ein.
G. ARNOLD *poet. lob- u. liebesprüche* 163;

o priesterhand, wann führest du mich meiner herzgeliebten zu? BÜRGER (1778) 196;

es solte schon die priesterhand am altar ihn beglücken. HÖLTY 22 *Italm*;

(*wir sind*) durch priesterhand getauft zu christen. GRABBE 1, 341.

PRIESTERHASZ, *m.*, *vgl. priestergrimm*:

entflammt von einer heiligen glut, die selbst der priesterhasz nicht störte.
PFEFFEL *bei Campe*.

PRIESTERHAUFE, *m.* P. HEYSE *ges. werke* 2, 267. *vergl. priesterschar.*

PRIESTERHAUPT, *n.* *archipraesul, priesterhaupt* STIELER 791.

PRIESTERHAUS, *n.* 1) *seminarium clericorum* ALER 1551¹ (*das theologische seminar in Klagenfurt z. b. heiszt das priesterhaus*). 2) *haus eines priesters, priesterwohnung*:

dasz man in allen priesterhäusern ein schönes wirthschaftsmädchen fand.
LANGBEIN *ged.* (1854) 2, 259.

in Leipzig heissen die umswohnungen der protestantischen geistlichen priesterhäuser, obwol priester (*für pastor, prediger*) selten gesagt wird. ALBRECHT 155¹.

PRIESTERHEER, *n.*:

dasz dir entgegen komm ein ganzes priester-heer, verschn mit heiligem feur, dein haus mit lieb zu füllen.
G. ARNOLD *poet. lob- u. liebesprüche* 161.

PRIESTERHEILIGTHUM, n. *HERDER* *alt. urk.* 1, 344.
PRIESTERHEIT, f. *priesterschaft*: die römische priesterkeit.
LUTHER 7, 355.
PRIESTERHERRSCHAFT, f.: erst Ergamenes stürzte (in Ägypten) die priesterherrschaft. *BECKER weltgesch.* 4, 1, 78; die zeiten der priesterherrschaft gingen also mit der wachsenden cultur vorüber. *HERDER* *id.* 2, 258; bald würde von neuem aufblühen gesegnete priesterherrschaft. *VOSS antisymb.* 2, 381.
PRIESTERHERZ, n.:

priesterherz, o see voll klarheit, der den himmel aplegetnd hält.
A. GÜEN ges. werke 2, 329:
 mein freundl. priesterherz. 4, 285.

PRIESTERHOCHZEIT, f.: Bartholomeus Bernhard, probst zu Kemberg, der die erste priesterhochzeit zu Luthers zeiten ... gehalten. *MATHEIUS Luther* (1621) 46.

PRIESTERHOF, m.: wir würden wissen, dass ein priesterhof (vorher predigerhof) kein gasthof sei. *HERMES Soph.* (1776) 2, 111.

PRIESTERHUT, m. *infula* *ALER* 1554; (nach der ähnlichkeit in der früheren kriegsbaukunst eine gattung von hornwerken bei einer festung. *JACOBSSON* 3, 290.

PRIESTERHYMNE, f. *HERDER* *alt. urk.* 1, 252.

PRIESTERIN, f. *sacerdotissa* *voc.* 1482 *Z?*; *vgl. myth.* 4, 78 ff.
WEINHOLD d. d. frauen 2, 1, 62 f.:

bist das ein priesterin kindes schwer (schwanger)
 von marie wird. *MUNNA* *Ev.* (1559) 113;

also hat mich die priesterin gelehrt. *M?*;
 da (in *Delphi*) saß auf dem dreifusz . . . die schöne
 priesterin. *KLOPSTOCK* 2, 70;

und neue geschenke des sommers
 trug die priesterin auf. *WIELAND Hermann* 1, 500 *neudr.*;

vergeblich honten
 . . . die bebenden priestertinnen
 und erlehten die . . . rache der götter. 2, 773;

der könig sondet mich lieher und heut
 der priesterin Dianens grusz und heil.
GÖTTE 9, 5 (*Iphigenie* 1, 2);

lebend hab ich deinem (der Venus) tempel
 mich gewelht als priesterin. *SCHILLER* 11, 346;

göttersprüche aus dem munde der priestertinnen Apollons und
 Jupiters. *ZSCHOKKE* *mor. u. dichtung.* (1859) 4, 151; übertragen
 (*vgl. priester* 1, a *om schlusse*):

der liebe priesterin bist du, Zuleima,
 die liebe wohnt in deines busens zello. *H. HEINE* 16, 62;
 gott Ilymens jüngste priesterin (die *neuvermählte*).
GÖTTER 1, 338;

und dem gott der liebe bist
 du als priesterin ergeben.

WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 212;
 und furchtbar ernste priestertinnen hausen,
 wo ich soll opfern am altar des schönen.
F. DANN *ged.*, *zweite sammlung* 1, 360.

PRIESTERISCH, *adj.* und *adv.* was priesterhaft, priesterlich: der pfarrherr, der sonst mehr soldatisch als priesterisch war. *MICÄLIUS* *a. Preuzen* 3, 416; es giebt hier eine priesterisch-aristokratische partei. *NIEBUHR* *leben* 3, 266.

PRIESTERJUNGFELI, f. *pfarrerstochter* *HERMES Soph.* (1776) 1, 470. 485; *magd eines priesters*. *STAUB-TOULER* 1, 1249 (vom Jahre 1580).

PRIESTERJÜNGLING, m. ein junger priester:

es steht ein priesterjüngling vor dem manne,
 ein grüner sproß bei alter, dunkler taune.
A. GÜEN ges. werke 3, 254.

PRIESTERKABALE, f.: du erlast den stürmen der hof- und priesterkahale. *HERDER* *id.* 4, 99.

PRIESTERKAPPE, f. *LUDWIG* 1424.

PRIESTERKASTE, f.: die verehrung, welche die völker den priestern besonders auf den früheren entwicklungsstufen der cultur zollen, machte auch in Ägypten die priesterkaste zu dem eigentlich bevorzugten stande. *BECKER weltgesch.* 4, 1, 51; einer priester-kaste geziemt es wohl sich damit (thier- und pflanzenzogen) in geheimniß-zvollem halbdunkel abzugeben. *GÖTTE* 17, 292;

ihr sollt mir, sprach der herr, ein volk von priestern sein, . . . kein priesterlicher stamm, und keine priesterkaste.
RECKERT *brahm.* 18, 30.

PRIESTERKELCH, m.:

im priesterkelch ihr (der trauben) gluthborn kreist.
A. GÜEN ges. werke 1, 297.

PRIESTERKINDI, n. *MÜHNFORTH* *leichenged.* 373; *sprichwörtlich* bei *SIMROCK* 433 f., *WANDER* 3, 1403.

PRIESTERKLASSE, f.: erhöhung des einkommens der verschiedenen priesterklassen. *WIELAND* 7, 337.

PRIESTERKLEID, n., *vergl. priestergewand*: die schonen priesterkleider. *LUTHER* 7, 331;

so gieb ihm Calchas' . . . priesterkleid. *HAGGONAS* 1, 99;

(*Faust*) im priesterkleid, bekränzt. *GÖTTE* 41, 84;

ihr trat ein mann in dunkeln priesterkleid entgegen. *FRATZIG ahnen* 3, 131,

er hüllt die brust die blüthenvolle
 ins priesterkleid. *A. GÜEN ges. werke* 4, 294.

PRIESTERKLEIDUNG, f.: ausserdem sieht ja in der ganzen protestantischen kirche eine priesterkleidung der andern ähnlich. *NICOLAI Seb. Nothanker* 2, 92;

o ich basso

die eigne priesterkleidung. *GROSS* 1, 310.

PRIESTERKNEI, n.:

und frommer als ja priesterkneie sanken,
 hat audacht heut äles stolze baupf gegeben.

F. DANN *ged.*, *zweite sammlung* 1, 361.

PRIESTERKNIEF, m.:

fast ruht der kirche herrlich schiff
 auf deinem knie, o priesterknief! *PLAVAS* 3, 12.

PRIESTERKÖNIG, m.: zur rechte gottes sitzt er (*Jesus*) und herrschet und vertritt unsre stelle als priesterkönig im weiten reiche des vaters. *HERDER* *relig.* 8, 159 u. *anm.* 2. 161.

PRIESTERKÖST, f., *dimin.* priesterköstchen, *cupedus* *DIEF.* 167.

PRIESTERKRAGEN, m. *collare sinuosum*, priesterkragen *STIELER* 1023;

dass eine taube sich verkrocht
 vor einem priesterkragen. *GLEIB* 2, 83.

die grosse maazliebe, *chrysanthemum leucanthemum* (norwegisch praestekrage, schwedisch praestkrage) *NEWSICH* 1, 1026.

PRIESTERKRAUSE, f. *collarum pastorum ecclesiae* *STIELER* 1030.

PRIESTERKREBS, m. oder schneiderkrebs, *filizus* *STIELER* 1033; priesterkrebs ist eine laus, die an der scham wechst *THURNEISSER alchym.* 2, 27.

PRIESTERKUNST, f.: meine gedanken über religion, dämönismus, priesterkunst. *WIELAND* 23, 7.

PRIESTERLAMM, n.:

euch naht sich die sonn, o währer bräutigam,
 eur edle Margaris, das süsse priesterlamm (*pfarrerstochter*).
Bist *Parnas*: 121.

PRIESTERLAND, n.: der schönste und beste theil alles ackerlandes (in Ägypten) galt als priester- oder tempelland. *BECKER weltgesch.* 4, 1, 54.

PRIESTERLAUT, m.: priesterlaute von absoluter natur. *VOSS antisymb.* 2, 377.

PRIESTERLEBEN, n. *leben eines priesters oder der priester*, *mhd.* priesterleben *H. v. TRIMBERG Renner* 2136S.

PRIESTERLEIN, n., *dimin.* zu priester: ich will dein armes pfefflin und priesterlein sein. *LUTHER* 5, 79; die jungen priesterlein. *FISCHART bienenkorb* (1580) 73; ein weiszhaariges kleines priesterlein. *HOLZER Lomfell* 2, 5, 45.

PRIESTERLICH, *adj.* und *adv.*, *mhd.* priesterlich, priesterliche, *sacerdotalis*, *more sacerdotum*.

1) *adjectiv.* a) vom priester, von priestern ausgehend, ihnen eigen und angemessen, auf sie bezüglich und in ihrer wurde begründet:

dü er lu siner zelle was,
 durch got dâ sanc unde las
 näch priesterlichem rehte. *Barlaam* 36, 35.

der priesterliche (päpstliche) stül. *KOENIGSMAYER* 506, 21; wallend briester, die sich eins ebern briesterlichen wesens hallten, mogen zimlich das almusen ercräsen vor den kirchen. *Nürnberg. polizeiordn.* 318 (rom j. 1478); das priesterliche ampt. 4 *Mos.* 18, 8. *LUTHER* 1, 336; opfer 7, 347; der priesterliche glauben. 1, 337; priesterliche ehre. 7, 331; der pfarrherr in seiner priesterlichen kleidung. *FRIEDRICH* *gartenges.* 6; der priesterliche stand. *SLEIDANUS* *zwei reden* 12 *Böhmer*; priesterliche gebethe. *LOGAU* 2, 8, 14 *überschiff*; priesterliche würde. *LOHENSTEIN Arm.* 1, 558; priesterlicher stab. 950; priesterliche einsegnung. *LOHENSTEIN Arm.* 1, 872. *Felsenb.* 809. *J. PAUL* *Levano* 2, 122; ihre kleider schienen priesterlich. *GÖTTE* 21, 185.

priesterliches hand, das meine stinne schmückte.
SCHILLER 6, 351.

substantivisch: sie hatte eine unbegentete ehrfurcht gegen alles priesterliche. *MOHRITZ* *A. Reser* 89, 15 *neudruck*.

b) dem priesterstande angehörend: der priesterliche orden. *WIELAND* 2, 6; die priesterlichen alrunen. *Herrn.* 2, 600 *neudr.*; der priesterliche greis. *SCHULZE Cäcilia* 29, 11.

2) *adv.*, in der weise eines priesters oder der priester, priesterhaft: do hüß sich auch . . . ,
daz man sich priesterliche beschieht.

der wolf stellet sich zu öbrist an das güßbett priesterlich.
STEINDÜWEL *Es.* 216 *Ost.*;

(er läßt) durch abgelegte schuld auf priesterlich (var. durch der priester hand) entbinden.

er stand priesterlich vor dem altar. J. PAUL *Th.* 2, 141.

PRIESTERLICHKEIT, *f.* das priesterthum KEISERSBERG *ausz. der juden* J3; das priesterlichsein KLOPSTOCK *Mess.* 7, 638. Voss *antisymb.* 2, 382.

PRIESTERLIST, *f.*: das herzerreißende schauspiel, in welchem ein gutmüthiges, schwärmerisches kind das opfer der blindesten leichtgläubigkeit und der gleiszerischen priesterlist ward. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1859) 4, 278.

PRIESTERLOB, *n.* *celebratio sacerdotalis* STIELER 1171.

PRIESTERLUG, *m.*:

denn töne, die durch schmerz verstimmt, sind schlimmer als priesterlug im tempel. TRECK *Cymbeline* 4, 2.

PRIESTERLÜGE, *f.*:

frohlockend stiesz ich sie (die feder), ein tödteud erz, der priesterlüge in das herz. C. F. MEYER *Hutten* 10.

PRIESTERMACHT, *f.* *potestas clavium* STIELER 1205: die willkürlichen anmassungen des römischen stuhls hatten längst ihre (der fürsten) eigenen rechte gekränkt . . . , jetzt (in dem gewünschten concilium) hatten sie es in der gewalt, diese anstößige priestermacht in bescheidnere gränzen zurück zu leiten. SCHILLER 7, 149.

PRIESTERMÄGDCHEN, *n.*, vgl. priesterjungfer:

wären es gleich priestermägdchen, . . .
wenn sie nur die liebe fühlen. LESSING 1, 79.

PRIESTERMAHL, *n.*: acht tage nach solchem fürstenmahle stellte der fröhliche vater auch ein priestermahl an. hierzu warden die fürnehmste priester . . . geladen. ZESEN *Assenal* 23.

PRIESTERMANGEL, *m.* *mangel an priestern.*

PRIESTERMANTEL, *m.* *tutulus*, priestermantel *voc.* 1482 z 7^o: sein umwechselfeln des priestermantels in den leichten schlafrock. J. PAUL 48, 338 *II.*; seidene oberkleider, priestermäntel und stollen. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 396.

PRIESTERMÄSZIG, *adj.* und *adv.* einem priester oder den priestern gemäsz: priestermäszig sind alle bilder seines (Zacharia) gesanges und nationalmäszig. HERDER *reden und homilien* 1, 250.

PRIESTERMÖRD, *m.* KLINGER 4, 275; priesterlöcher ebenda.

PRIESTERMÜND, *m.* *vox sacerdotis* STIELER 1307:

jeden tag droht
priestermund ihm . . .
stäte verderbnisz. PLATEN 2, 160.

PRIESTERNÜTZE, *f.* *apex* ALER 151^o.

PRIESTERN, *verb.* *predigen*: draussen im garten priesterten schon die speringe von den zweigen (so auf einem zettel von J. GIMMIS *hand, ohne beleg*). vgl. priesterer.

PRIESTERNACHRICHT, *f.* von priestern herrührende nachricht. HERDER *ält. urk.* 1, 311.

PRIESTERNAME, *m.*: heidnische priestername. J. GRIMM *myth.* 4 72.

PRIESTERORDEN, *m.* *ordo sacerdotalis*, priesterschaft, priesterstand ALER 151^o: der ganze ihnen verflüchtliche priesterorden wollte den Nordländern nicht in den sinn. HERDER *id.* 4, 181;

wie kam es, dasz der frohe troubadour
Fulco sich hat gesellt dem priesterorden?

LENAU (1850) 2, 214.

PRIESTERORDNUNG, *f.* *clericorum instructiones et regimen*. STIELER 1399.

PRIESTERPLAGE, *f.* *querelae, gravamina pastorum ecclesiae*. STIELER 1458.

PRIESTERQUELLE, *f.* GÜNTHER 500.

PRIESTERRECHT, *n.* *recht, berechtigung des priesters oder der priester*:

warum hast du nicht
ins priesterrecht dich weislich eingehüllt?

GÖTBE 9, 71 (*Iphigenie* 4, 4);

Melvil. dieses priesterrecht (dich zu segnen), das ich voraus mir nehme, wird der pabst bestätigen.

SCHILLER 12, 561 *var.* (*J. Stuart* 5, 7).

PRIESTERREGIERUNG, *f.*: die priesterregierung wird aufhören den christlichen völkern unentbehrlich zu sein. WIELAND 32, 465.

PRIESTERREGIMENT, *n.*: priesterregiment war die älteste verfassung Aegyptens. HERDER *ält. urk.* 1, 286.

PRIESTERREICH, *n.* was priesterstaat CAMPE.

PRIESTERRELIGION, *f.*: viele scheinbare widersprüche lösen sich allerdings auf, wenn man theils die priesterreligion vom volksglauben, theils verschiedene entwicklungsperioden der aegyptischen mythologie unterscheidet. BECKER *weltg.* 4 1, 59.

PRIESTERROCK, *m.*, vgl. priesterkleid: denn die ermel vom priesterrock (vorher predigerrock) lagen . . . in der positur eines knienden über die kanzel herüber. *pol. mauklaffe* 128;

du denkst vielleicht bei dir, dasz in den priester-röcken nicht eben allemahl des ehstands himmel sei. GÜNTHER 597; er (der würdige priester) unterscheidet sich so sehr vom geist der welt,
dasz er, im priesterrock, uns, und nicht sich, gefällt.

HAGEDORN 1, 98;

der priesterrock ist schwer. STOPPE *ged.* 1, 82;

der weite priesterrock in Sachsen und Anhalt. NICOLAI *Seb. Nothanker* 2, 92; er (der hofkaplan) blieb unbeweglich in der weiten wasserhose des priesterrocks. J. PAUL *Th.* 1, 158; der wolf im schafspelze oder priesterrocke führte sie vom geraden wege. KLINGER 1, 401;

mag immer noch der finstre schwarm
des abergläubens länder schrecken,
und gegen eines Herculs arm
mit priesterrock und scapulier sich decken!

J. G. JACOBI 4, 220.

PRIESTERSACK, *m.*: priestersack ist ohne boden. WANDER *sprichw.* 3, 1403.

PRIESTERSATZUNG, *f.*: die ewige Christuslehre, die immer lauterer, von priestersatzungen gereinigter, zum heile der welt soll erkannt werden und ausgeübt. Voss *antisymb.* 2, 384;

(o Stolberg.) mistraue der priestersatzung,
wenn den abgott auch der sirene zauberstimme beschönigt!
ged. 3, 238.

PRIESTERSCHAFT, *f.*, *mhd.* priesterschaft, *md.* priester-schaft, vgl. priesterthum.

1) *amt und würde des priesters*:

so groß dücht in . . .
die höchgelobte priesterschaft. *pass.* 326, 75 *Hahn*;
demnach satzt im Peter Lew für,
die priesterschaft zu erlangen.

WIDMANN *Peter Leu* 277;

ee er die priesterschaft nam an. S. BRANT 73, 40;

s. Peter redt von der innerlichen, geistlichen priesterschaft, die alle christen haben, und nicht von der geweihten priesterschaft. LUTHER 1, 369^o; heiligkeit der priesterschaft. ALBERTINUS *der welt schaw- u. thurnierplatz* 96;

denn ich bin zu hoher priesterschaft,
nicht, wie er, von menschen auserkoren. BÜRGER 60^o;
wie war die welt mir nichtig, unerschlossen!
was ist sie mir seit meiner priesterschaft? GÖTBE 41, 87.

2) *gesamtheit von priestern*:

diu priesterschaft git den touf.
Wilh. v. Wenden 2774 *Trischer*;

in andächt von al der priesterschaft
den sēten zu helfe, der gotes craft
zu ēren dā gedienet wart. *kreuzf.* 4600;

der edellcut und briesterschaft arme leut. *reisbuch* (vom j. 1504) 50 *Weech*; gemaine priesterschaft. *Zimm. chron.* 2 4, 205, 3;

(der uns) von allen sünden
durch rew und busz entbunden
durch seine priesterschaft.

LEISENTRAIT, *Kelrein kirchenl.* 1, 182, 1;

ir priesterschaft zur selben frist
kleglich durchs schwert gefallen ist.

ULRBERG, *ebenda* 2, 203, 40;

diejenigen, so die priesterschaft verfolgen. ALBERTINUS *der welt schaw- u. thurnierplatz* 98; denn es wäre nichts gefährlicher einem fürsten, als sich mit der priesterschaft zwisten. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1391^o; die priesterschaft und der senat . . . hätten sich seiner person bemächtigt. WIELAND 32, 357; ge-setze, welche die (ägyptische) priesterschaft der nation auf-erlegt hatte. BECKER *weltgesch.* 4 1, 54; die priesterschaft führte hier thatsächlich die herrschaft. 78; *plur.* die priesterschaften (vorher priestercollegien) MOMMSEN *röm. gesch.* 2 1, 157.

PRIESTERSCHAR, *f.* *collegium sacerdotii, coetus pastophororum* ALER 151^o:

und zürnt nicht mit der priesterschaar,
nicht mit dem adelsheer.

LAVATER *nachgel. schriften* 1, 366;

(so sprach) der cadi zu der priesterschaar.

PFFEFFEL 2, 242 *Haufl.*

PRIESTERSCHMUCK, *m. priesterlicher schmuck:*

der priesterschmuck, der dich o Panthus deckt.

SCHILLER 6, 367, vgl. 361.

PRIESTERSCHRIFT, *f. hieroglyphenschrift* CAPE, vergl. priesterbuchstabe.

PRIESTERSCHRITT, *m.* KINKEL *ged.* (1857) 265.

PRIESTERSCHULE, *f.:* Moses erinnerte sich aus seiner priesterchule zu Heliopolis. SCHILLER (1822) 16, 82; als in den priesterschulen die erfindung der schriftzeichen für die sprache der indischen Arier erfolgt war. BECKER *weltgesch.* 4 1, 202; daron priesterschüler, *nd.* presterscöler, *romillus* DIER. *nov. gl.* 69'.

PRIESTERSEGEN, *m. benedictio sacerdotolis* STIELER 1670. SPEK *trutzn.* 244 B. WIELAND *suppl.* 2, 107. SCHILLER 2, 332.

PRIESTERSTAAT, *m. stoot, in dem priester herrschen.* BECKER *weltgesch.* 4 1, 78.

PRIESTERSTAB, *m. was priesterlicher stab* LOEWENSTEIN *Armin.* 1, 970':

darumb mit deinem priesterstab
zu hoff nicht viel zu schaffen hab.

RINGWALD *laut. warh.* 370.

PRIESTERSTADT, *f. 'priesterstädte waren unter dem volke Israel diejenigen städte, welche denen leviten unter allen stämmen Israel angewiesen waren.'* ZEDLER 29, 440.

PRIESTERSTAMM, *m.:* der priesterstamm Aaron. LUTHER 7, 335'; der ganze stamm Levi war im weitern sinne ein priesterstamm. BECKER *weltgesch.* 4 1, 139.

PRIESTERSTAND, *m. priesterlicher stand:* den wir jltz geistlich oder priesterstand nennen. LUTHER 1, 391'. 7, 317';

der evangelisch priesterstand.

H. RINGWALD *laut. warh.* 333;

der verspottete priesterstand. HERRER *alt. urk.* 1, 169; der beichtvater machte es ihm zur gewissenssache, die weibe zu nehmen und in den priesterstand zu treten. GÜTNE 24, 331 H.

PRIESTERSTOLZ, *m.:* blutqualm steigt ihm von den älteren entgegen, auf denen aberglaube, religionshasz und priesterstolz ihre schlachtopfer erwürgten. THÜMMEL *reise* 7 (1802), 59;

wenn priesterstolz und aberglaube
wie mehlttau eine gegend trifft,
verdorrt die saat, verwelkt die traube,
und aus dem ölbaum rieselt gift. 5 (1791), 461.

PRIESTERSTUHL, *m.:* Petrus der zwelfhote besas... den priesterstül in den osterlanden 4 jur. CLOSENER 15, 17.

PRIESTERTALAR, *m.:*

weit schimmert das helle gewand der gefangnen
zwischen den mänteln der krieger und faltigen priesteralaren.
P. HEYSE *ges. werke* 2, 265.

PRIESTERTAUBE, *f.:*

hitz nun der wehrter (so) geist von gott, die priestertaube
recht güldne zeitung bringt, dass man vom krieg und raube,
von morden, brennen und verheeren lassen sol.

RIST *Parnaz* 585.

PRIESTERTHEIL, *m. n.:* und wer übrig ist von deinem hause, der wird komet und für jenen niederfallen umh einen silbern pennig und stück brots, und wird sagen: lieber, las mich zu einem priesterteil, das ich einen bitten brot esse. 1 Sam. 2, 30.

PRIESTERTHUM, *n. stund und wesen, oml, würde und macht des priesters oder der priester, sacerdotium* DIER. 320', vgl. priesterschaft: und er sol haben und sein same nach im den bund eins ewigen priestertums. 4 Mos. 25, 13; das priestertum des herrn ist ir (der leviten) erbeil. Jos. 18, 7; ir aber seil das auserwelet geschlecht, das königliche priestertum. 1 Petr. 2, 9 (künigliche priesterschaft *cod. Tepl.*); das lenitische priestertum. Ebr. 7, 11 (die lenische pfähait *cod. Tepl.*). LUTHER 2, 12'. 7, 305'; priestertum und geistliches regiment (der juden). 335'; das priestertum Christi. 337'; das hoch priestertum. FRANK *chron.* (1531) 74';

all die glauben an Jesum,
selnd ein künkliches priestertum. H. SACHS 1, 155, 5;

er und sein sam hat auch darumb
den bund im ewig priesterthum. 196, 30;

gott sei gefellig durch Jesum Christum,
der uns macht heilig durch sein priestertum.

VENE 36, 2;

und hat ein ewigs königreich
und priestertum zu erben. S. DACN 928 Öst.;

der landherr wollte,
dass man dem caudlat das priestertum vertrauen (die pfarre
geben) sollte. GELLERT *fab.* 2, 61;

ein protestantisches priestertum. VOSS *antisymb.* 2, 379;

verehren müsse man sein priestertum. BÜRGER 142'.

das gemeinschaftliche ziel des despotismus und des priestertums (priesterschaft 2) ist einformigkeit, und einformigkeit ist ein nothwendiges hülfsmittel der menschlichen armuth und beschränkung. SCHILLER 7, 66. *flur.:* welche die priestertumb... umba gelt verkaufen und verleihen. ALBERTINUS *narrenhatz* 162.

PRIESTERTOCHTER, *f.* HERBES *Soph.* (1776) 1, 524, predigers tochter 526.

PRIESTERTRACHT, *f. s. bei* plattenrolle

PRIESTERTRUG, *m.:* eure gebete und die rechten wallfahrten, eure schulzer die heiligenfeste, alles andere ist priestertrug. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungn.* (1859) 5, 201. vergl. priesterbetrug.

PRIESTERURKUNDE, *f.:* ist nämlich wahr, dass er (Sanchuniathon) aus... priesternkunden, Thots büchern und dergl. schöpfte HERRER *alt. urk.* 1, 312

PRIESTERVERFOLGUNG, *f.* DAHMANN *franz. reool.* 421.

PRIESTERVERMITTLUNG, *f.:* grund, weshalb in Latium bei den religiösen anliegen der menschen alle priestervermittlung ausgeschlossen blieb. MOMMSEN *röm. gesch.* 3 1, 161.

PRIESTERVOLK, *n.:* es liegt sicherlich mehr als ein blosses märchen im glauben, dass kaiser Friedrich, der alte Barbarossa, nicht todt sei, sondern dass er, als das priestervolk ihn zu arg belästigte, in einen berg Huh, den man den Kyllhäuser nennt. H. HEYSE 7, 115; die nachkömmlinge Israels, des reinen, auserlesenen priestervolkes. 9, 105.

PRIESTERVOHSCHRIFT, *f.* KANI 6, 374. vergl. priester-satzung.

PRIESTERWAHL, *f. erwählung eines priesters:*

wie schön man aber überall
heut bei euch halt die priesterval,
das gibt heut die erfahrung wohl
wie pfaffen fahren durch die toll (schlecht bestehen),
da mancher auch nicht leuen kan,
geschweig, das ei solt die schrift verstaun.

LISCHART *nachtrab* 2058.

ja so besteht vor gott die ewge priesterval.

G. ARNOLD *poet. lob- u. liebesprüche* 163.

ich habe vor wenigen tagen das schicksal gehabt, einer priesterval auf dem laude beizuwohnen. HÄBERER 4, 42.

PRIESTERWAHN, *m.:*

du, väter, sandtest deinen sohn,
mit deinem geist gerüstet,
zu besserer untr schmerz und bohn,
was priestervalwaun verwüstet. VOSS *geol.* 5, 39.

PRIESTERWEIB, *n. priesterin, vgl. priesterfrau:*

vor ihm stand die grimme Katla,
wie ein priestervalweib zu schauen.

F. W. WERER *Dreizehnlunden* 193.

PRIESTERWEIHE, *f., mhd. priesterwîhe, die weibe zum priesteramte:* die heilige priestervalwe. B. v. REGENSEB 1, 305, 3;

den gröszern sun wil senden ich
gen Rom zü schül und gen Pasi;
darnach gat er zü priestervalw.

MURNER *narrenbeschw.* 28, 41.

der ölbaum ist geweiht und der göttin Minerue zügethon.
darumb brauchen unsere bischöff noch baumöl zü der
priesterweihe. ROCK *kräuterb.* 318';

die priestervalweich und der chestandt
seindt auch zwei sacrament zu handt.

KEURERIS *kirchenl.* 1, 588, 5.

schon hat die priestervalweih' empfangen
Grolamo. LASKA (1880) 2, 104.

der kapltän, die hände fromm erhöblt,
spricht ihm (dem neugeboirnen kinde) als priester segen
und gebet

ist eines sonnenstrahles stiller fug
ins menschenherz nicht priestervalweih' genug?

A. GRÜN *ges. werke* 3, 295.

PRIESTERWEIN, *m., vgl. opferwein:*

trinkt zu dem opferkuchen

den priestervalwein, aufs wohl von Ithacen! HAGEDORN 3, 41.

PRIESTERWEISHEIT, *f.:* die politische priestervalweisheit. HERRER *alt. urk.* 1, 287; die tempel von Theben, Memphis, Saïs und Heliopolis bildeten die mittelpunkte dieser priestervalweisheit. BECKER *weltgesch.* 4 1, 68.

PRIESTERWERK, *n.:* also hat und ubet ein jglicher christen solche priestervalwerk. LUTHER 7, 347'; ein elendes priestervalwerk (die spanische inquisition). SCHILLER 7, 71.

PRIESTERWISSENSCHAFT, *f.* HERRER *alt. urk.* 1, 255, 255. vgl. priestervalweisheit, -witz.

PRIESTERWITWE, *f.* *witwe eines (evangelischen) priesters.* MÜLLPFORTH *leichged.* 373. RABENER 6, 265.

PRIESTERWITZ, *m.*: er glaubte an sich und sein gutes recht; minder fest an die schaurigen mittel, in denen priesterwitz und gesetzgebung den wahrspruch der gottheit zu finden meinten. SCHEFFEL *Ekkh.* 353.

PRIESTERWOHNUNG, *f.* *flaminia, pastophorium* ALER 1551^o.

PRIESTERWORT, *n.*:

einst bei sonnenuntergang
schritt ich durch die öden räume (der kapelle),
priesterwort und festesang
säuselten um mich wie träume. LENAU (1880) 1, 40.

PRIESTERWÜRDE, *f.* *sacerdotalis dignitas* HEDERICH 1798: die brahmanen erhoben die ansicht zur geltung, dasz nur die abkunft von einem priestergeschlechte in vollgültiger ehe zur priesterwürde .. befähige. BECKER *weltgesch.* 4, 1, 203; *plur.*: schon am ende des aufklärenden jahrhunderts bemerkte Gleim evangelischer prediger gelust nach priesterwürden. Voss *anti-symb.* 2, 379.

PRIESTERWUTH, *f.*: von der priesterwuth ersonnene verbrechen. KLINGER 4, 216.

PRIESTERZÄHRE, *f.*:

soll ich .. dich aus der schrift belehren, ..
dasz diese welt bedarf der priesterzähren,
den fluch zu tilgen unsers menschentumes?
MEISZNER *Ziska* 100.

PRIESTERZAUBER, *m.*:

wenn priesterzauber ihn (den wein) verkehrt zu blu.
ebenda 129.

PRIESTERZUNFT, *f.*:

bei welcher kirche zeigt sich wol
die priesterzunft nicht salbungsvoll?
SOLTAU bei *Campe* 4, 10^o.

PRITZEL, *s.* pritzel.

PRIFET, *s.* privet.

PRIK, **PRIKE**, *s.* prick, pricke.

PRILLENREGEN, *m.*, *gekürzt aus aprillenregen* FISCHART *grozm.* 18 *neudruck.*

PRILLENREISZER, *s.* *brillenreiser* theil 2, 383: weil aber wegen meines kalenders etliche apostulzerische prillenreusser viel unwarhafter falscher schandtreten ausgossen. THURN-EISSER *von der magia* 1.

PRIM, *s.* prime.

PRIM PRAM, *lautmalend wie bim, bam (s. brimmen, fremere theil 2, 383):* da giengen die glocken an, prim pram. FISCHART *Garg.* 93^o.

PRIMANER, *m.*, *'ein schüler der in prima d. i. in der obersten classe sitzt'* LUDWIG 1474 (in der prima HOLTEI *Lammf.* 2 3, 155, in prima 126, in prime sitzen RABENER 2, 71, nach prima versetzt werden MORITZ A. REISER 157, 29 *neudr.*, prima besuchen 163, 6): die primaner des lyceums in H. MORITZ A. REISER 153, 8; alle sommer ... wurde von den primanern öffentlich komödie gespielt. 24; der rektor bewirthete die primaner. 179, 6; die primaner, die uns weisz machen wollen, sie wären wunder was. LENZ 3, 226; ein primaner hat zwar auch noch viel arbeit, aber es ist nicht mehr so vielerlei wie in den untern klassen. HOLTEI *Lammf.* 2 3, 127.

PRIMÄR, *adj.*, *ursprünglich, anfänglich, die grundlage bildend, aus franz. primaire, vom lat. primarius:* auf die primären, die urversuche kommt alles an. GÖTTE 22, 260; primäre bilder 52, 102; primäre formen, gebirge u. s. w.

PRIMAS, *m.*, *aus mlal. primas (-atis) nämlich ecclesiae, der oberste erzbischof eines reiches, dem der primat in demselben zukommt* DIER. 459^o: der fürst primas (Dalberg). GÖTTE an Zeller 535 (6, 296), LUDWIG 1424, *plur.* die primaten (*mhd.* primäten *minnes.* 2, 208^o) LUTHER an den adel 33 *neudruck;* überhaupt der erste, oberste, beste:

sihe solcher zank und teufels gift
wird durch ein böse zung gesitt,
wenn sie als ein geliebtes kind
bei den primaten (herren, herschern) platz gewint.

RINGWALD *laut. warh.* 246;

Macbeth zum mörder. thatst du es, so bist du primas. BÜRGER 300^o (*Macb.* 3, 6), so suchst du deines gleichen. SCHILLER 13, 83 (*Macb.* 3, 8), so bist du musterhaft. TIECK *Macb.* 3, 4 (*thou art the nonpareil*); der grosze hagere primas in ihrer (der primaner) mitte. LENZ 3, 226. *zoologisch* die primaten, nach Linné's system die erste reihe der säugethiere (mensch, affe, halbaffe, fledermaus) enthaltend. s. BREHM *thierl.* 1, 1 ff.

PRIMAT, *m. n.*, *aus mlal. primatus, der oberverrang, namentlich das oberbisthum (papssthum, oberes erzbisthum) und die*

damit verbundene oberaufsicht und geistliche gerichtbarkeit: das ich S. Petro nicht den primat uber die apostel gebe. LUTHER 1, 154^o; der primat (= die primaten und erzbischove) in Germanien. 299^o; darnach hat disz nebenhaupt (der römische bischof) ... bei dem weltlichen haupt, dem keiser angehalten, den primat oder oberkeit über den geistlichen stand zu erlangen. SLEIDANUS *zwei reden* 10, vgl. 13. 153 *Böhmer;* Mecheln ... ist das primat aller übrigen (niederländischen provinzen). SCHILLER 7, 110; *überhaupt der vorrang, der vorzug:* es ist der fenichel ein allerredelste arznei, deswegen er auch billig das primat unter allen andern arzneien behalten soll. TABERNAEMONTANUS 148^o; unter dem primate zwischen zweien oder mehreren durch vernunft verbundenen dingen verstehe ich den vorzug des einen, der erste bestimmungsgrund der verbindung mit allen übrigen zu sein. KANT 4, 240.

PRIMATEN, *plur.*, *s.* primas.

PRIME, *f.*, *s.* bei primaner.

PRIME, PRIM, *f.* *mhd.* prime, *aus lat. prima.*

1) die prima hora, erste klösterliche betstunde, der erste horagesang und die betreffende tageszeit (6 uhr morgens) LEXER 2, 295: zü prim lüten. PAULI 320 *Öst.*; prim singen 366. KIRCHHOF *wendunm.* 375^o;

von diser dreihait warer gründt

würt täglich in der prim verkündt.

SCHWARZENBERG 154^o;

keusch bleib ich im chor

bei prim' und non'. A. GRÜN *ges. werke* 4, 114.

*spät*mhd. und *bair.-österr.* preime, preim LEXER a. a. o. SCHM.² 1, 469. DIER. 459^o:

metten, preim, sext und non

der vergasz wir aller schon. *fastn. sp.* 471, 32.

2) *musikalisch* der grundton, der erste ton (prima clavis) einer octave, die erste stimme, die erste geige u. s. w., *spät*mhd. prime und octave, die meisterlieder der Kolmarer handschrift 3, 3.

3) prime, bei den buchdruckern die erste seite eines jeden bogens JACOBSSON 3, 296 (prima pagina); *kaufmännisch* die prime (jetzt prima-waare) der wolle u. dergl. ebenda.

PRIMEL, *f.*, *im 18. jh. entlehnt aus lat. primula (primula veris, die erslingin des frühlings), die schlüsselblume* NEMNICH 2, 1060: (sie läst) gern ihr heiligthum mit frühlingssprossen schmücken, und primeln sich am liebsten weihn.

THÜMMEL *reise* 4 (1794), 202;

die primeln, die sie gestern pflückten.
werke (1839) 8, 165;

bellis, primel, maienglocke . . .

schmücken feld- und wiesenplan. BÜRGER 3^o;

schon die primel hob geheim

unter dorn den gelben keim. Voss *ged.* 5, 221;

wo mondschein die duftige

primel umbebt. MATTHISSON *ged.* (1816) 98;

er hielt spielend in der hand einige ... blaszgelbe primeln, die ersten kinder des lenzes. ZSCHORKE *novellen u. dichtungen* (1859) 4, 24;

o, draussen nur zu sein,

wo viol und primel sprieszen.

FREILIGRATH (1870) 3, 152;

und wenn die primel schneeweisz blüht

.. am bach aus dem wiesengrund.

GEIBEL *ged.* (1882) 232.

zusammensetzungen: primelflor BÜRGER 125^o, primelngold SALIS *ged.* (1817) 22.

PRIMGLOCKE, *f.* *glocke, die zur prime läutet:* und das einer die verkauften pfand norndes vor verläszner (geläuteter) primgloggen wol lösen mag. *weisth.* 1, 67 (vom j. 1483); *dim.* das primglockl in Wien SCHM.² 1, 469.

PRIMIZ, *f.*, *aus lat. primitiae (die erslinge von fruchten), das erste messopfer eines neugeweihten katholischen priesters:* des schneider Christles Gregor sollte hier morgen seine primiz halten. AUERBACH *ges. werke* 1, 207, vgl. 216; *bair.* primiz und priminz, kärnl. premitze, davon primizierern, der primiziant, premitziant SCHM.² 1, 469. LEXER 42, primiziant AUERBACH a. a. o. 213.

PRIMPSACK? *m.*:

er asz gern speck, trunk geren wein, ..

er wird am jüngsten tag aufstehn

und als ein jungsack herfür gehn.

SANDRUB 91, 10 *neudruck.*

PRIMZEIT, *f.*, *mhd.* prime-, primzit, *die zeit der prime (6 uhr morgens)* LEXER 2, 295: aber ich sage euch .. das ich das schlosz Montabon vor primzeit sehen werd. *Aimon T 2;* darum wer mein will, dasz du morgen zu primzeit zu mir kommen wollest. *buch der liebe* 425^o; der ritter sprach, und

wer es noch mit prinzeit, so sollt du doch aufstehen. 296'; als man prinzeit leutet. 297'.

PRINCIP, PRINZIP, n., plur. principien, im 18. jahrh. entlehnt aus franz. principe mit dem geschlecht des lat. principium (anfang, ursprung, grund worten), grundursache, grundregel, -satz, grundwesen (vgl. principal 2, c); dadurch findet sich, dass ihr (der stillthätigkeit) princip ein kategorischer imperativ sein müsse. KANT 4, 66; nur ein vernünftiges wesen hat das vermögen, nach der vorstellung der gesetze, d. h. nach principien zu handeln. 4, 33; daher sollten wir, nach dem prinzip erfahrender spieler, nicht bei jeder widrigen karte, die der zufall aufschlägt, ausser fassung gerathen. TUDMUEL reise 8 (1803), 45; denn oft, um meinen zweck zu erreichen, muszt' ich das böse princip spielen. GÖTTE 30, 202; nur der widerstand, den es gegen die gewalt der gefühle äusert, macht das freie princip in uns kenntlich. SCHILLER 10, 150; die von uns so eben aufgestellten principien berechnen den künstler und dichter, der seine gegenstände daraus wählt, zu einem sehr ehrenvollen range. 241; streit der principien. 298; was aus principien geschieht. an Göthe 621 (5, 115); die liebe, die nach principien liebt. IMMERMANN Münchh. 1, 229; ein princip reiten oder auf einem princip herum reiten (darauf fest sitzen und beharren) RÜCMANN gest. worte^o 250 (vom j. 1841), davon der princip-, principienreiter.

PRINCIPAL, PRINCIPAL, im 16. jahrh. entlehnt aus franz. principal vom lat. principalis (der erste, vornehmste).

1) als adj.: die principalsten leute in der stadt. LUDWIG 1424; ihr vergesset das principalste in der sache, caput rei ALEX 1552'; holsteinisch das principalste (beste) stück. SCHÜTZER 3, 231. in zusammensetzungen: principallbrief, haupt-, originalurkunde weish. 2, 667; die principalstadt, hauptstadt (vgl. 2, b). KIRCHER reisen 91, 233; die principalanfänger und redlinfänger. BAUMANN quellen 1, 593, 2, 320; principalperson ABEL gerichtshandel 1, 5; principalursache ALEX 1552'.

2) substantivisch wird es mit allen drei geschlechtern d. h. mit dem geschlechte des zu ergänzenden hauptwortes gebraucht.

a) der principal, das haupt, die hauptperson, der herr in mannigfaltigem sinne: darinnen ich euwer principal, oberster hauptmann und führer . . sein wil. POLYCORUS Salust. 22'; so präsentiert er (der türkische gesandte) ime einen brief von seinem principal (kaiser). KIRCHER reisen 284; die gewalthaber (bevollmächtigten) neben iren principalen (auftraggebern). Zimm. chron.³ 3, 55, 8, vgl. 571, 1; nachdem er vielleicht . . seines herrn principala nothdurft . . fürbringen mächt. AVRE proc. 2, 6; in eiferiger defendirung seines principalens. ABEL gerichtsh. 1, 69;

(die bürgen) haben müssen zahlen all, was ihr vergessener principal mit kleidung, bau und grosser pracht unweisslich hat hindurch gebracht. RINGWALD laut. warh. 43;

Meph. haut bin ich wieder prinzipal (Finst). doch hilft es nichts mich so zu nennen. wo slud die leute die mich anerkennen!

GÖTTE 41, 94.

besonders einer, der als herr und leiter an der spitze einer gesellschaft, eines geschäfts u. s. w. steht: principal under den comedianten. ALEX 1551'; ruffet nur den principal selber herein. GRYPHIUS P. Squentz 15 neudruck; versuch, ob nicht für das deutsche theater sich etwas mehr thun lasse, als unter der verwaltung eines sogenannten prinzipals geschehen könne. LESSING 7, 447; der prinzipal dieser kleinen (schauspieler-)truppe. MORITZ A. Reiser 130, 22 neudruck;

ist das herz erst zur lust gestimmt, so hebt es wohl ein stück zu einem meisterstücke, was oft ein prinzipal von mäzigem geschicke mit marioneten unternimmt. TUDMUEL werke (1839) 8, 27;

der principal eines handlungshauses, eines dienstboten, lehrlings u. s. w. (der lehr- und brottr): da er warten müsse, ob nicht briefe von seinem principalen ankümen. WEISE erz. 24 neudruck; so habe der principal ihu (dem handlungsburschen) den auftrag gegeben . . ENGEL L. Stark 325; Friedrichs (des apothekerlehrlings) principal war ungeheuer freisinnig. GOTTHELF erz. 3, 117.

b) die principal: im namen und von wegen unserer principal (obrigkeit). BAUMANN quellen 2, 486; die heilige statt Jherusalem, wöche die principal und das haupt in Judaea. KIRCHER reisen 292, vgl. principalstadt bei 1.

c) das principal, hauptpunct, -werk ROTM dict. (1571) N²: (sie haben) mit der feder hart gefeilt in diesem punct und principal (vgl. princip) vom freien willen und abendmal. RINGWALD 1. warh. 355.

das prinzipal, das hauptpfesfenwerk, die hauptstimme der orgel. ROTM a. d. o. Faisch 2, 71'. JACOBSSON 3, 296'.

PRINCIPALIN, f. eine weibliche person als principal (2, a): anwals principalin (auftraggeberin). ABEL gerichtshandel 1, 770; die frau eines principala: die frau principalin (apothekersfrau). GOTTHELF erz. 3, 105 111, 118.

PRINCIPALSCHAFT, f. die stellung und wesensart eines (besonders bühnen-)principal: die principalschaft unter ihuren (schauspielern) hat eine liebe kunzt zu einem handwerke herabgesetzt. LESSING 7, 2

PRINCIPAT, m., mhd. principat (H. v. NEUSTADT Apoll. 20966), herrschaft, aus lat. principatus: die partei, welche zum principal herufen war. FREYTAG bilder (1867) 1, 111.

PRINCIPILL, adj. und adv. einem principe gemast, grundsätzlich, gleichsam franz. bildung aus lat. principialis, wie officell aus officialis.

PRINZ-, s. prinze-.

PRINZ, m., mhd. prinze, im 13. jahrh. entlehnt aus franz. prince, gekürzt aus lat. princeps; im genitive früher auch prinzens (vgl. HIRSTEN theil 1^o, 512), z. B. HOLMANNSWALD 2, 108. HUTSCHNY latm. 711 (319). ZIGLER Hanse 41, 61 Robert. Felsenb. 1, 514, 517; dair auch starkform dem prinz GERBER 4, 90. MORITZ A. Reiser 281, 35 neudruck.

1) der fürst, herrscher (nun veraltet). a) eigentlich:

mhd. bei, prinze ob allen fürsten und aller künige keiser. KONRAD troj. krieg 37660; von Sclanden künec Lac und der prinze von ATRE. H. v. d. TÜRLIN krona 610. der prinz von Antiochia. H. v. NEUSTADT Apoll. 17970;

mhd. so der prinz mit vernunft und mit das volk beglucket. WERCKHEIM 26 Gödeke; ich wil euch edlen prinzen (fröher fürst) groz machen und bekundt bei aller welt provizieren. OPIE (1637) 1, 157.

wenn der prinz sein reich immer zu vergrößern trachtet. BEISCHNY Patm. 19 (11); ein tyrannischer prinz. 121 (316); wer mit seiner unterthanen willen regieret und ein rechtmässiger prinz ist. 891 (623); die verdienete eines ministers gefallen den prinzen so fern wohl, als lange sie noch wider zu vergelten stehen: sein sie aber grözzer, wird dadurch an stal groszen dankes bei den fürsten nur halb erwekket. 309 (276); prinz oder fürst. LUDWIG 1425.

b) übertragen (vgl. fürst 11). a) auf gott und Christus:

mein jammersenssen hat die blaue burg (den himmel) erreicht, und ihuren prinz bewegt, zu müssen gnädig sein. FLEMING 16; du herscher aller zeiten. wie ist die ewigkeit, du prinz der ewigkeiten. 23; und er als prinzen prinz hat alles zu den lö-ten. LOHRENSTEIN geistl. gedanken, vers 204. die achönen engel fliegen von dannen zu mir her, sehn ihuren prinzen liegen geworfen in den stall. OPIE (1637) 1, 60.

β) auf den teufel:

käm er nur der prinz der unterwelt. d. j. GÖTTE 1, 175.

γ) auf hervorragende, an der spitze stehende personen:

ich schickt Arminius, der nahm den prinz (den oberbefehlshaber Varus) gefangen. FLEMING 115, vgl. fürst 7. westpreussisch der principal oder dirigent der stadtmusikanten HENNIG 196, bair. der thurnerprinze (die stadtmusikanten heissen thurner, weil sie zu gewissen zeiten und festen vom thurme herab blasen) SCHM.³ 1, 470. vgl. lehrprinze.

δ) auf thiere oder sachen:

wie wann der prinz der luft, der adler ohn gefahr durch sein gefangnis reiselt. OPIE 2, 105;

prinze aller hohen thürn (der thürn des Straszbürger müaslers). 2, 215. prinze aller schönen quellen (der Wolfsbrunnen). ebenda.

2) seit dem 16. jh. der fürstenthum, besonders der zur nachfolge bestimmte (ein prinze oder erb- des reichs. ARABINUS narrenhazt 16; prinzen d. j. personen, denen ein erbrecht auf regierungen zukommt. KANT 5, 388, vgl. erb-, kronprinze: nun weiter sollt ich euch verkünden, wie sich der prinze (= des kaisers sun) gehalten het. LUDWIGSON volkst. 250, 197 (vom j. 1507):

indem aus deinem (der kurfürsten) edlen leib entspringen sollen grosse prinzen. WERCKHEIM 17 Gödeke: unser prinze starb, kaum geboren. LOCAL 3, 9, 58;

der kleine, der junge prinze. LEIBNIZ 1, 329 f., die beiden ältesten prinzen. 341; des groszen Davids sohn: ein prinze sehr schön und zart, hochfürstlich von gebüt. RACHAT 7, 3-2.

prinz von geblüt (*franz.* prince du sang) HEDERICH 1798, vom geblüte LESSING 7, 450; kaiserlicher printz Felsenburg 514, 517, königliche printzen LUDWIG 1425;

dasz jedem prinzen königlichen stamms vergönnt sein soll, um ihre hand zu werben.

SCHILLER 13, 351 (*Turandot* 1, 1);

der prinz von Baden. RIST 147 *Gödeke*, von Oranien LEIRNITZ 1, 242; der prinz von Preussen. FREYTAG *ges. werke* 15, 231; die prinzen des hauses Österreich. SCHILLER 5, 7; ihr vater hatte sie mit einem prinzen von Ferrara verlobt. 7, 89; der schwarze prinz von Wales. SCULLEGEL *Heinrich V.* 4, 7; mein prinz von Orleans. 3, 7. als titel ohne artikel:

prinz Eugenius, der edle ritter. SOLTAU *volkst.* 527;

prinz von Brandenburg. WEIDNER *apophth.* 20; printz von Ava. ZICLER *Banise* 0 *Bobert.*; prinz von Kalabrien, von Brasilien. J. PAUL *Levana* 2, 131; dom Karlos, prinz von Spanien. SCHILLER 5, 1, 4; prinz Karlos war noch auf der hohen schule. 5, 2, 13.

PRINZAPFEL, *m.* ein groszer länglicher gelber apfel (prinz 1, b, δ) NEMNICH 3, 446.

PRINZCHEN, *n.*, *dimin.* zu prinz, vgl. prinzlein.

PRINZENBEGRÄBNIS, *n.* *sepultura principis*, nach *holländ.* prinzenbegräbnis, die walzenschnecke, voluta oliva (auch der trauermantel genannt) NEMNICH 2, 1578.

PRINZENBLUT, *n.*:

deun . . viel unser prinzen liegen ersäult und eingeweicht in söldner blut; so taucht auch unser pöbel rohe glieder in prinzenblut. SCHLUGEL *Heinrich V.* 4, 7.

PRINZENERZIEHER, *m.* erzieher eines (kron-)prinzen: der beste bürger werde prinzenerzieher durch die wahl des volkes. H. HEINE 8, 273 (*vorher* prinzenhofmeister); die prinzen-erziehung. AUERBACH *ges. schriften* 20, 126.

PRINZENFLAGGE, *f.* oder oranienflagge (*holländ.* prince vlaggetje), eine art blasenschnecke, *bulia physis* NEMNICH 1, 718.

PRINZENGSCHLECHT, *n.*: ein volk sieht gern einem frischen prinzengschlechte ins auge. DAHLMANN *franz. revol.* 422.

PRINZENHOFMEISTER, *m.*: *Mercurius*. wer ist Wieland? *litterator*. hofrath und prinzen-hofmeister zu Weimar. *d. junge Götthe* 2, 387, prinzenhofmeister. J. PAUL *Levana* 2, 123. 128. 132f. 160. H. HEINE 8, 273.

PRINZENHOLZ, *n.*: der baum (*hamelia ventricosa*) hat das feine korn der rüstern mit vielen liechtrauben oder grauen wellen, was sich sehr schön ausnimmt, er heiszt daher bei den schreibern prinzenholz. OREN 3, 878.

PRINZENKIRSCHEN, *f.* oder oranienkirsche, die brüsselsche rolhe kirsche NEMNICH 3, 446.

PRINZENKOPF, *m.* was prinzensalt NEMNICH 2, 310.

PRINZENLEHRER, *m.*: diese aufgabe (*sich in die seele des züglings zu setzen, um von da aus ihn zu bilden*) ist für einen blossen nebenmenschen und also für jeden prinzenlehrer (*vorher* prinzenhofmeister) äusserst schwer. J. PAUL *Levana* 2, 125.

PRINZENMETALL, *s.* prinzmetall.

PRINZENRAUB, *m.*: der sächsische prinzenraub. HERDER *stimmen der völker* 517, vgl. BECKER *weltgesch.* 4, 8, 95 *ann.*

PRINZEN Salat, *m.* eine art von *lactuca sativa* (*engl.* the prince lettuce) NEMNICH 2, 312. 3, 446.

PRINZENSCHAFT, *f.* *wesen und würde eines prinzen* GOTTER 3, 485.

PRINZENTHUM, *n.* dasselbe. GOTTHELF *schulm.* (1859) 1, 68.

PRINZEREI, *f.*, *rotw.* ein höheres gericht, appellationsgericht ANTON 62^r.

PRINZESSE, PRINZESZ, *f.*, aus *franz.* princesse (*darnach allelev. princesse vom jahre 1475*), fürstentochter, gemahlin eines prinzen (2): prinzesse KRAMER *deutsch-ital.* w. 847^r, jetzt princess (LEIBNITZ 1, 333. GÖTTE an Zeller 5, 262. PLATEN 3, 88) neben prinzessin, plur. die prinzessen:

mein fächer . . malet nur prinzessen.

WIELAND *der neue Amadis* 2, 13;

die schönste aller prinzessen. 6, 32 *n. oft*;

die schönste der schönen prinzessen zu frein.

BÜRGER (1778) 209;

bald wirst du liebes söhnchen (*des dichters buch*) nun

bei prinzen und prinzessen

auf weichern ottomannen ruhn. GÖKINGK 2, 155;

er sah des orient's prinzen, er sah sie winken vom alten. FREILICHTER (1870) 2, 183.

PRINZESSIN, *f.* dasselbe mit der deutschen endung in CASTELLI *deutsch-ital.* w. (1709) 1415^r. RÄDLEIN 710^r, auszer den wörterbüchern aber schon im 17. jahrh. bei OPITZ (*s. unten*), vgl. *erb-*, *kron-*

prinzessin: die königliche princessin. LOBENSTEIN *Arm.* 1, 723. LEIBNITZ 1, 339; *fraw princessin* sagte man zu meiner zeit auch nicht, sondern nur princessin. ELIS. CHARL. (1871) 7; princessin von Ava. ZICLER *Banise* 33 *Bobert.*;

was der guten prinzessin in ihrem ganzen leben den wenigsten kummer gemacht.

WIELAND *der neue Amadis* 2, 23;

Blandine, die schönste prinzessin der welt.

BÜRGER (1778) 209;

durch den besitz der himmlischen prinzessin mich zu beglücken.

SCHILLER 13, 377 (*Turandot* 2, 3);

ein ritter auf seiner prinzessin geheizt

beut drachen und teufeln den krieg.

der junge Götthe 2, 84;

er naht dann mit leisen schritten,

um der prinzessin hand zu bitten.

ALXINGER *Blomb.* 2, 24.

plur. prinzessinnen (*früher auch prinzessinnen* CANITZ 1750 s. 201. BROCKES 9, 505): ja viel auch, die desz türkischen kaisers princessinnen heirathen, sind ochsentreiber gewest.

ABB. A S. CLARA *auf, auf ihr christen* 54, 34 *schdruck*; prinzessinen sind nicht am glücklichsten in der welt, also musz man sie woll mit leidt in die welt sehen kommen. ELIS. CHARL. (1871) 156; die könige, prinzessinnen und helden eines

Corneille und Voltaire vergessen ihren rang auch im heftigsten leiden nie. SCHILLER 10, 151; übertragen:

prinzessin aller städt an reichthum und gewalt (*vergl.*

prinz 1, b, δ). OPITZ 2, 216;

meine princessin (*gebieterin, geliebte*). GRYPHIUS *horrib.* 23 *neudr.*; liebe und treue unser prinzessinnen (*schätzchen, geliebten*).

d. j. Götthe 1, 246; *höhnisch*: seht einmal die stolze prinzessin (*aschenbrödel*), wie sie getupzt ist! GRIMM *märchen* (1880) 93;

eine art mondshnecke, turbo marmoratus NEMNICH 2, 1506. — zusammensetzungen: prinzessinapfel, -birn, -blatt, -bohne, -pflirsche 3, 446; prinzessinsteuer J. PAUL *Levana* 2, 123, vgl. WEINHOLD *d. deutschen frauen* 2^r, 1, 326. SCHULTZ *höf. leben* 1, 482.

HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 273. s. früleinstener.

PRINZESZLICH, *adj.* einer prinzess gemäsz, *eigen*: prinzessliche eigenschaften. GÖTTE an Zeller 666 (5, 262).

PRINZGEMAHL, *m.* ein prinz als gemahl der regentin: der tod des prinz-gemahls von England. FREYTAG *ges. werke* 15, 235.

PRINZIN, *f.* durch motion aus prinz gebildet, *niederrhein.* prinis (*fürstin*) bruder Hansens *Marienleben* 2379.

PRINZISCH, *adj.* einem prinzen *eigen, ihm zugethan*: überdies ist man der prinzischen faction, so in Holland wieder ein wenig das haupt emporzuheben beginnet, auch nicht versichert. LEIBNITZ 1, 180.

PRINZLEIN, *n.*, *demin.* zu prinz (2):

wirst beim prinzlein,

jugen prinzlein sitzen. A. GRÜN *ges. werke* 5, 29.

PRINZLICH, *adj.* und *adv.* einem prinzen gemäsz, von ihm ausgehend, ihm *eigen* und *gebührend*, in seiner weise: prinzlich tractiert werden. PHILANDER *Lugd.* 5, 298; die Franzosen hatten ihn (*der sich einen prinzen nannte*) . . prinzlich genug behandelt.

SEUME *spaziergang* 167;

dasfür bürgt auch mein prinzliches wort.

DITZFURTH *volkst.* VI. 68, 3.

PRINZMETALL, *n.*, *franz.* metall de prince Robert, eine von dem pfälzischen prinzen Ruprecht (gestorben 1682) erfundene und nach ihm benannte metallcomposition (gewöhnlich aus 3 theilen

kupfer und 1 theil zink bestehend) *Chemnitz bergm. w.* 392^r, prinzenmetall FRISCH 2, 71^r. JACOBSSON 3, 297^r. SCHEDEL *waarenlex.* 2, 242^r:

glaubt, albre menschen! was ihr wollt,

bei denen prinzmetall und gold

in gleichem werth und achtung stehen!

STOPPE *Parnasz* 336.

PRINZPIROL, *m.* *sericulus chrysocephalus BREHM thierk.* 3, 320.

PRINZREGENT, *m.* ein die stelle des regenten vertretender prinz: da (1858) trat der prinzregent an die spitze der geschäfte (*in Preussen*), ruhig, maszvoll und doch mit festen überzeugungen. FREYTAG *ges. werke* 15, 231; der prinzregent von Baiern (*seit mitte juni 1866*).

PRIOR, *m.*, *mhd.* prior und priol (*alem.* prigol in Hucs *Villingen chron.* 133), aus *mlat.* prior, der obere eines klostere (*im range auf den abt folgend*) LEXER 2, 296; der erst oder nechst nach dem abt wirt in klöstern prinz genannt. ROTU *diet.* (1571) N²: o vatter prior, ich hab mich in ewer gethet befolhen. FREY *gartenges.* 39^r;

darnach er in die kirchen gieng,

darin auch mein herr prior war

und andre mönch. SCHEIDT *Grobian.* 4431;

das sie die art der guten klosterspinnerin hat, welche ausz allem flachs gut garn können spinnen, wann der prior die agen abschüttelt, und der subprior es zettelt. FISCHART *bienenk.* (1590) 53'; der prior führt mich in garten. *d. junge GÖTTE* 2, 51;

der prior unter blumenschaaren
im garten auf und nieder geht. *LENAU* (1880) 2, 100;
der abt ist der gibel, der prior die klammer.
der abt ist die glocke, der prior der hammer;
so klingt wie glockenmelodie
die klostertliche harmonie. *A. GRÖN ges. werke* 4, 300.

PRIORAT, *n.* amt und würde eines priors *ROTH dict.* (1571) N2', die wohnung desselben *FISCH* 2, 71'.

PRIORIN, *f.*, mhd. priorinne prioliane, priorin prolin, mlat. priora, die oberin eines nonnenklosters (im range auf die abtissin folgend) *LEXER* 2, 296; wer dich (nonne) das werk heiszt, das thut got durch dein priorin, deren du gehorsam gelobt hast an der statt gottes. *KEISERBERG baum d. seligkeit* (1518) 15'; die neuw eingesetzte priorin. *WURSTISEN* 464; priorin, da kein abtissin ist. *ALER* 1352', umgelautet priorin *LUDWIG* 1425, so auch im holsteinischen (*ANDRESEN sprachgebr.* 2 63), vgl. pastorin.

PRI SAUN, **PRESAUN**, *f. n.*, auch presun, prasun, prosaun (*s. unten*), mhd. prisüne, prisūn (*LEXER* 2, 298), mnd. presūn, pressun, prassun, prisun, persun (*SCHILLER-LÜBBERG* 3, 375'), das gefängnis, entlehnt aus mlat. prisona, presuna (*DIER.* 458'), franz. prison vom lat. presio (*mlat.* prisio) aus preliensio, ergreifung, noch im span. prison, verhaftung *DIER* 4 256:

und ombt in hämlich ausz dem grab,
schleipt in in die presauu hienab. *H. SACHS* 14, 241, 25;
in zu würgen oder verbrennen,
oder in ein presauu zu schaffen. 306, 5;
(er) legt mich in die presauu gar halt. *AYRER* 1711, 27;

bisz er im auf die presau oder gefenknuz treuwet (*droht*). *WICRAM rollw.* 41, 1 kurz; das man mir ihn inn die prisauu führt. *FISCHART Garg.* 204'; er befahl, er sollte . . . in die presauu kriechen. *WEISE polit. näscher* 80; ich wil dich dafür ein paar tage in die prosaun stecken. *HEINR. JUL. v. BRAUN-SCHWEIG* 124 *Tittmann*;

der alte thet sich trefflich hermon,
das er dort steckt in der prasun. *postreuter E* 4';

bair. presūn, presauu (nürnbergisch verwahungsort der irren, irrenhaus) *SCHM.* 2 1, 471; baslerisch preson *SEILER* 10'.

PRI SCHEN, *n.*, demin. zum folgenden: belieben sie ein priessen (schnupstabak)? *LESSING* 1, 322.

PRI SE, *f.*, im 18. jahrh. entlehnt aus franz. prise, vgl. das zweite preis sp. 2090.

1) der fang, die beute, namentlich ein erbeutes feindliches schiff *LUDWIG* 1425. *ECCERS kriegslex.* 2, 487 (vgl. prisengericht). das schiff mit mann und maus . . . ward des corsaren prise. *BÜRGER* 109';

gute (rechtmässige), schöne, reiche prise:
gewährten ihnen reiche prisun
an hasen und an kleinern wild. *PREFFEL* 1, 230 *Hauff*;

ich eilte mit meiner guten prise (dem boote mit dem darauf befindlichen mädchen) . . . nach Elbingen. *HERMES Soph.* (1776) 5, 523; und alle (geldbeutel), deren ich mich bemächtigen konnte, wurden sogleich für gute prisun erklärt. *MUSÄUS* (1815) 2, 144; was ein Deutscher einem ausländler abnimmt (aus seinen büchern), sei immer gute prise. aber sollte er (Klotz) seine eigene landsleute plündern? *LESSING* 8, 41; wie grausam. . . die perspektivchen der jungen stutzer um diese gute prise (anblick) zu bringen. *SCHILLER* 3, 43 (*Fiesko* 2, 2); füglich: einem prise gehen, einen halb-, angriffspunkt wozu geben, zum ladel u. dergl. (vergl. preis geben sp. 2090): aber fürchtest du (*Karl Lessing*) denn nicht, dasz Klotz ihn (deinen namen) gar bald dennoch auskundschaften wird? und wahrlich, du hast ihm und seinen gefellen gar zu viel prise gegeben (im 'stummen plauderer' und im 'lotterieloes'). *LESSING* 12, 231; so würde er oft der beschuldigung der irrlahre prise geben. *HERMES Soph.* 4, 136.

2) soviel man von einer sache zu einem gewissen gebrauche auf einmal nimmt, namentlich die mit daumen, zeige- und mittelfinger genommene dosis schnupstabak *SPERANDER à la mode-sprach der Teutschen* 528'; eine prise tabak oder bloss eine prise nehmen, schnupfen, anbieten u. dergl.: gleichwohl könnte . . . ihm eine prise niesewurz nichts schaden. *WIELAND* 7, 140; während Pyrops inne hielt, um . . . eine prise niesewurz zu nehmen. 20, 265; ich muszte nachher eine derbe prise tobak in die nase reiben, als ich am galgen vorbeispaizierte. *SCHILLER* 2, 79

(räuber, *schausp.* 2, 3); ich reichte ihm inzwischen eine prise tabak, um mich bei ihm in gunst zu setzen. *TÜCHSEL reise* 9 (1803), 41;

er nahm swo prisun spaniol,
sich 'n liehen zu vertreiben. *BURWERK* (1839) 1, 31;
man sagt mir täglich ohne prise (bidlich)
nur allzabhängig helf dir gott! *PREFFEL* 2, 33 *Hauff*;

ein tragischer schauspieler, der in der probe taback schnupft . . . werde höchst wahrscheinlich an einer solchen stelle, bei der auführung, die prise vermissen. *GÖTTE* 19, 157; ein schneeweisz gepudert herr, der . . . eine tabakdose hervorzog und gemächlich eine prise schnupfte. *ZSCHOKKE nobelen u. dichtungen* (1859) 6, 58; der kopfrechner . . . nahm nur hin und wieder doppelte prisun. *AUERBACH ges. schriften* 15, 196. — übertragen: sie geben so manchen guten rath aus, . . . dasz sie mir hoffentlich auch eine prise davon nicht versagen werden. *MÖSER* 3, 58.

PRISENGERICHT, *n.* ein gericht, welches bestimmt ist, die ausübung des prisentrechtes im seckriege (s. prise 1) völkerrechtsgemäss zu regulieren. *HOLTZBOFF rechtslex.* 2, 275; prisengerichtsbarkheit ebenda, prisengerichter 276; durch das prisenuurtheil wird das genommene gut entweder . . . für gute prise erklärt, oder freigegeben. 277.

PRI SMA, *n.*, pl. prisunen aus griech.-lat. prisma, ein körper, der von zwei geraden, congruenten und parallelen grundflächen begrenzt ist, und so viel parallelogramme zu seitenflächen hat als die grundflächen seiten besitzen (drei-, vier-, fünfseitige prisunen), besonders dis in der optik zur brechung des lichtes verwendete dreiseitige gläserne prisma (*GÖTTE* 52, 130 ff. 58, 261 ff. 290 ff.): ein quarz, der sich in platten und prisunen zu trennen pflegt. *GÖTTE* 43, 296; recht-, stumpf-, spitzwinklige prisunen 58, 262, 302; prisunen, die einen triangel zur base haben. 52, 91; die bunten farben des prisma. 58, 256;

ist erst eine dunkle kammer gemacht,
und finster als eine Ägyptische nacht,
durch ein gar winzig löchlein bringe
den feinsten sonnenstrahl herein,
dasz er dann durch das prisma dringe,
alsbald wird er gebrochen sein. 50, 98.

büldlich: die vorhandene form des naturgebäudes ist das optische glas, und alle thätigkeiten der geister nur ein unendliches farbenspiel jenes einfachen göttlichen strales. gefiel es der allmacht dereinst, dieses prisma zu zerschlagen, so stürzte der damm zwischen ihr und der welt ein. *SCHILLER* 4, 50; davon prismatisch (nach *neulat.* prismaticus, franz. prismatique): wie sich im prismatischen glase ein weisser lichtstreif in sieben dunklere stralen spaltet, hat sich das göttliche ich in zahllose empfindende substanzen gespalten. 4, 49; ein ungefahrtes prismatisches glas. *GÖTTE* 58, 260; prismatische erscheinungen 261, versuche 261, farben 263, prismatisches gefasz 301.

PRI TSCH, *adv.* und *interjection*, weg, fort, hin, verloren, *s. britsch theil* 2, 392 und *heidipritsch theil* 4', 810 (nach *SCHM.* 2 1, 473 aus böhm. gdi pryč, geh fort, weg! *allstar. procii, prociul Miklosos* 712): weil ich auch alles verloren auszer dem, was ich am leib davon gebracht, so war auch die hoffnung pritsch (vor. gepritsch, *s. pritschen* 2, b), ein officier zu werden. *Simplic.* 2, 95, 11; beides hatten sie, das erste haben sie noch, das zweite aber ist pritsch. *WEISSE lustsp.* 1, 7; der tod hat ihms gesagt: 'könig hin, könig her, pritsch hin, pritsch her, du mueszt ein tantzel mit mir machen'. *SCHWARZ tentenf.* B6'; mein geld ist pritsch, der geht pritsch (fort, dahin, er stirbt) *SCHMIDT westerw. id.* 146. vgl. pruts.

PRI TSCHRETT, *n.* in den zuckersiedereien ein rundgeschultenes, mit einem stele versehenes breitt, auf das die hulsform umgestülpt wird, um den zuckerhut aus derselben ziehen zu können. *JACOBSON* 3, 297'.

PRI TSCHKE, *f.*, *s. britsche th.* 2, 293, und dazu noch folgendes. zu 1: brachten in auf die britschen oder das gerüst hinauf, auf welchem mit lang hievor die goldene bildnuz des Galba gestanden war. *MICILLUS Tacit. (histor.* 1, 26) 298'. der herr graf . . . saszt hinten auf der pritsche (sitzbrett am rennschlitten) und kutschte. *Schelmusky 14 neuodr. der vollständigen ausgabe*; rubig lagen sie auf der pritsche (der wischbude) und schnarchten. *IMMERHANN MünchA.* 1, 43;

der arme mohr wird selten satt und liegt
nur auf der pritsche, wo er bleibe kriecht. *PLATEN* 3, 234.

baslerisch pritschi, prütchi, *Änzerner lagerstätte der hausthiere kornboden* *SEILER* 41'; lepz. pritsche, hartes lager; *releuwart*

von der pritsche (am schlitten) fallen, kommen, stellung, amt verlieren ALBRECHT 185; eine niedere holztreppe aus dem haustur in die wohnstube, s. DIER.-WÜLCKER 300. 806 und pritschertreppe.

zu 2 (pritz FISCART Garg. 7, britze Dominic. 1645, nd. britze brem. wb. 1, 141, auch fürs mhd. ist britze zu folgern aus britzelmeister, britzelslahn, vergl. britzchen, erotala, lamina sunt que manibus pulsantur, also handpauken TROCUS C 4 DIER. 159^b):

ich wolt euch eins die pritzschen slahn.

(fastn. sp. 263, 21;

mir solt wol werden die britsch geschlagen.

MURNER narrenbeschw. 55, 1;

ich musz dem unverschempten lappen mit pritschen gehen besser kappen. II. SACHS 3, 25, 33; und seg im sein rostig ars-packen mit pritschen wol. 3, 24, 20;

ich (der narr) müsz im vor die pritschen schlahn. GENGENDACH gouchnat 1237;

wann aber ain münch verspert würde, dasz er die selbe nacht in sein closter nit kommen möcht, müst man im pritschen schlagen? SCHADE sat. 3, 147, 8; einem die pritsche geben, schlagen, die pritsche bekommen STEIHLER 1480 (auch der schlag mit der flachen hand auf den hintern, den kindern pritsch geben SCHM. 2 1, 375):

dasz man am Helicon euch wird die pritsche geben.

GÜNTHER 418;

o nimm . . . zwei pritschen in die hand, sechs (narren-)schellen auf den kopf. 388;

ich hatte nur eine pritsche, um gegen den drachen zu fechten. TÄMMEL reise 4 (1794), 312; ein harlekin mit der pritsche. J. G. JACOBI 5, 41; ihre (der pritschmeister) pritsche, oft unförmlich grosz, von leder oder gespaltenem klatschenden holz, zuweilen vergoldet, hatte auf dem schützenplatz viel zu thun. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 311; mancher vorsichtige landmann polsterte sich seinen rücken mit werg, um durch die lederkolben und pritschen weniger belästigt zu werden. ahnen 4, 11; bildlich: die streiche mit der pritsche, welche der grosze münch des sechzehnten jahrhunderts führt. bilder 4, 237; waage und pritsche der öffentlichen kritik. HAMANN 2, 431.

zu 3: pritsche ist ein flach holz, damit der herd dichter geschlagen wird. HERTWIG bergbuch 308. HÜBNER naturlex. 1470.

zu 4 s. STEIHLER 1480. mathem. lex. 1, 195. JACONSSON 3, 297^b.

zu 5: pritsche, vulva SCHM. 2 1, 375. SPIESZ 187 (vgl. 6): eur gnaden welt gern ain buler sein, es ist aber nichts darhinder . . . dann da ir ewern schwanz ainer für die britschen würet, so würt er vil eh daran kleben und hangen bleiben, dann bestecken. Zimm. chr. 2 3, 425, 17; auch 'puella petulans, puera vaga' STEIHLER 1480.

6) basl. pritschi, pritschi, eine kleine escluse zum wässern der wiesen SEILER 41^a.

PRITSCHBALL, m. ein ballspiel, wobei der ball auf ein stück holz, eine dachschindel u. dgl., die auf einem pfahl schwebt, gelegt und durch einen schlag mit einem stocke in die höhe getrieben wird (in Halle die ballpritsche) ALBRECHT Leipziger mundart 185^a.

PRITSCHEN, verb., s. britschen theil 2, 393 und dazu noch folgendes.

1) mit der pritsche (2) schlagen, überhaupt womit schläge geben: das sie im den kützel vertreiben und pritschen in recht wol. LUTHER 3, 69^b;

also hant weiber euch gepritschet.

FISCART flöhh. 2818 Kurz;

nun trettet herzu ir lieben knaben, dann wir hie einen zu pritschen haben (mit spott- versen des pritschenmeisters).

FISCALIN 163 Strausz;

so wil ich von meinem pritschen lan. 170;

ureu ran, tret ran, ihr lieben gesellen,

denn wir jetzi einen pritschen wöllen.

SOMMER plagium (1616) M 4^a;

auf, auf, ihr brüder, auf, wir haben zu lang geschlafen, sehet wie die sonne scheint, herr Friederich wird uns alle pritschen lassen. Claus narr (1602) 137;

manu . . . olt sie hierbei

mit einer hechel pritschen frei.

SPANGENBERG fangbriefe II 7^a;

(seine frau, die) ihn mit pantoffeln pritschte. Stegfried von Lindenberch 2, 191; ist er nicht 'ne rechte erzalte gesesche' dasz er sich von seinem weibe pritschen läsz? 131; indem

er . . . einen knaben pritschte. GÖTTE 18, 144; nd. britzen brem. wb. 1, 141.

2) abgeleitet von pritsch. a) intransitiv und reflexiv, sich davon machen, fliehen: welche noch heutiges tages bei wehrender predigt aus der kirchen pritschen. FINK hundert papist. lägen (1614) 40; pritschen, hinweg, hinaus pritschen, fugam dare STEIHLER 1480;

bub. britsch dich. EYERING 2, 131.

b) transitiv, pritsch machen: so war auch die hoffnung gepritsch, ein officier zu werden. Simpl. 2, 95, 11 var.; einen um etwas bringen, ihn hintergehen, anführen, übervorteilen: kurz, er dreht mir die köpfe so herum, dasz kein mensch mehr zu mir schikt, und ich gepritsch bin. HERMES Soph. (1776) 6, 557. SCHMIDT westerw. id. 146. SPIESZ henneb. id. 75. ALBRECHT Leipziger mundart 186^a.

PRITSCHENHIEB, m. hieb mit der pritsche (2), vgl. pritschenschlag: die ihre pritschenhiebe (satirischen bemerkungen) den einzelnen personen . . . nur im vorbeigehen auszuteilen pflegten. WIELAND 33, 98.

PRITSCHENKLANG, s. bei peitschenklang.

PRITSCHENMEISTER, PRITSCHMEISTER, m. ein die pritsche (2) führender meister, namentlich der pritschen-schreibend-ordner, spasmacher, stegreifdichter und sprecher (auch schreibeweiser, zieler) bei schütznfesten STEIHLER 1480. 2377; im 16. und 17. jahrh. bildeten die pritschmeister eine classe von dichtern, welche beschreibungen fürstlicher und reichsstädtischer festlichkeiten lieferten und vortrugen, und dabei mit dem schallenden schlage der pritsche aufmerksamkei erregten GÖDEKE grundriss 1, 291 ff.: Lienhart Flexel von Augsburg, geschworner und bestelter pritzzenmeister. 293; einer ersamen gesellschaft zu Braunschweig britschenmeister. FRISCHLIN 163 Strausz; narren und brützenmeister, esel und affen haben sich wider uns aufgelehnet. G. NIGRINUS beschlag Q 2^a;

dank habe pritschmeister und auch ihr,

die migesungen han allhier. SOMMER plagium M 5^a;

Serenus. hilf gott, das sind treffliche vers, Cassandra,

nach art der alten pritschmeister reimen.

GRYPHUS P. Squentz 21 neudruck;

dasz die marktschreier und avisen-singer oft in ihren liedern solche possen vorbringen, welche . . . von einem elenden pritschmeister erdacht sind. Weise die drei kl. leute 287; an einen gewissen pritschmeister. WERNIKE 9, 38 überschrift; pritschmeister, schlimmer poet. RÄDLIN 710^a; die pritschmeister waren aufruhr, stegreifdichter, polizeibeamte und possenreizer der freischieszen . . . hielten die gereimten festreden, strafte mit der narrenpritsche für leichte vergehen gegen die ordnung des schieszplatzes u. s. w. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 308; der pritschmeister wuszte wol, dasz er ein narr sein sollte. 310, vgl. 320 ff. und pritschmeisterei; Buyck (schiesz), nun, pritschmeister, reverenz! — eins! zwei! drei! vier! Seel. vier ringe? es sei! GÖTTE 8, 170; der pritschmeister . . . welcher zum Andreas-schieszen invitierte. J. PAUL Siebenkäs 2, 10. — zusammensetzungen: braunschweigische pritschmeister-ei (1589). FRISCHLIN 161 ff. Strausz; pritschmeister-vers FREYTAG a. a. o. 275 (pritschenmeisters verse, knüttelverse, macaronische verse RÄDLIN 710^a).

PRITSCHENSCHLAG, m. schlag mit der pritsche (2) STEIHLER 1813, vergl. pritschenhieb: man bewahrte hier den brauch, dasz jeder, der bis zur mitte oder bis zum ende des haupt-schieszens gar keinen treffschusz gethan hatte, von dem pritschmeister zum ritter geschlagen wurde . . . aber nicht überall wurden die 'ritterpreise' durch pritschenschläge erkauft. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 320.

PRITSCHENSCHLAGER, m. was britschenschlager th. 2, 393: die pritschenschlager-rücklin. FISCART Garg. 121^b (pritschenschlagerische schellen-rücklin 58^a).

PRITSCHENSTIEL, m. stiel der pritsche (2):

die narren dankten mir durch ihren pritschen-stiel.

GÜNTHER 528.

PRITSCHEREI, f. das pritschen (1):

wer wolt die pritscherei ausführen? FRISCHLIN 164 Strausz.

PRITSCHMEISTER, s. pritschenmeister.

PRITSCHMEISTEREI, f. das amt und treiben eines pritschmeisters: zu derselben zeit, in welcher die phantastischen stadtturniere der jungen patricier in die nützlichen schiesz-übungen der wehrhaften bürger umgewandelt wurden, hatte sich die pritschmeisterei zu einer friedlichen bürgerlichen arbeit geformt, die einiges von den pflichten der alten herolde

und nicht wenig von den alten festschwänken der fahrenden narren bewahrte. FREYTAG *bilder* (1807) 2, 2, 309.

PRITSCHTREPPE, *f.*, westerw. eine treppe mit abätzen zum unterschiede von einer wendeltreppe (*s. pritscho 1*) SCHWIB 147.

PRITSCHUNG, *f. caesto, quae ferula lignea fit, actus nates depalmandi.* STIELER 1180.

PRITTELN, *s. britteln.*

PRITZ, *s. prätz.*

PRITZE, *s. pritscho 2.*

PRITZEL? *m.*: er ist nicht richtig unter dem hutte, start wie prizel. BURSCHY *kunzl.* 236; ja seht, da steht mir nun der pritzel. WEISE *keusch. Joseph* 92; wo der herr vor liebe zu einem solchen pritzel wird. *comöd.* 31; siehestu meinen herren vor einen pritzel an? 32 (nach WEINHOLD *mittheil. kommt Pritzel, Pritzel in Schlesien als familienname vor*); *leipzigerisch* briezlel, priezlel; nimt nur gleich den ganzen briezlel, den ganzen kram, krepel (*vgl. prasz 3*); mach nicht so e briezlel, viel umstände, redensarten ALBRECHT 93; *berlinisch* pritzel, krünchen, bischen. Der richtige Berliner (1878) 30; pritzelhaft (*kleinlich, mit stickwerk aufgeputzt*) und pritzeln (*pritzelhaft aufputzen*): als componist... gerieth er ins pritzelhafte, kleinliche, unfruchtbare. ZELTER an *Gothe* 618 (5, 293); auch innerlich finde ich (*am theatergebäude*) kein gepritzeltes, nachgeschicktes. 431 (3, 459); auch ist (*in der musik zur Euryanthe*) wie in allen Weberschen compositionen viel gesuchtes, gepritzeltes, aus feinen häppchen zusammengesetztes, schwirriges, fremdes darin. 565 (4, 413).

PRIVAT, *s. privat.*

PRIVAT, *adj. und adv., amlos, besonder, geheim, unöffentlich, persönlich, häuslich, überhaupt dem amtlichen, öffentlichen, allgemeinen, gemeinsamen entgegengesetzt; im 16. jahrh. entlehnt aus lat. privatus (vom staat abgesondert, ohne amt für sich lebend; eine einzelne person betreffend): private angelegenheiten (oder angelegenheiten privater natur), händel, mittheilungen; einem etwas privat (nur für seine person) mittheilen u. s. w.; substantivisch der private was privatuus GOTTHELF erz. 1, 221.*

Mit privat bild'n sich in prosaischer rede eine unzahl von zusammensetzungen, aus denen hier verhältnismässig nur wenige mit beispielen belegt werden sollen.

1) im 16. jahrh.: ein privatanzufren erhören. WECELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 37 (vom j. 1561): privatfeindschaften FISCHART *Bodin* (1591) 216; in seinen amtsals privatgeschäften. AYER 1, 5, 28; zu inquiren, was unsere allhiesigen privatgeschichten von dieser empörung... vermerkt hinterlassen. BAUMANN *quellen* 1, 306; aber die historici die übergeen dies alles und will niemand der grossen herren privatleben anführen. *Zimm. chr.* 2 4, 16, 17; umb verholfftes privatnutzes willen. WEDEL *hausb.* 228; und ist das der frucht eine, so das reich aus kaiser Caroli privat-rathe empfunden. 83; allerhand deliberationes, privat-rath und anschläge der herren rätthe. 228; privatstand 140.

2) im 17. jahrh.: weder öffentliche noch privatämpter. ORTZ *poeterei 4 neudruck*; also dasz... das allgemeine archiv der völker, nemlich die weltbekannte richtige histori... uns alles privatbeweises überhebet. LEHNITZ 1, 325; gesetzte durch blozen privatfleisz zu verbessern. 1, 257; private sondergericht, *judicium privatum* STIELER 1557; dasz man mit dem mantel des gemeinen besten und nutzen den privatgewinn bedeckt, ist vor alters bei regimentpersonen herkommen, und wird nicht auführen. LEHMANN 561, 98; das also genaute privatglücke, welches in einem wolblühenden hauswesen genossen wird. WEISE *die drei kl. leute* 369; solche subjecta, die ihre privatlasten (später hauslasten) mit öffentlicher nicht vermischen. BURSCHY *Patmos* 532 (382); ein ordentliches privatleben ist das aller beste und ausbündigste leben. ALBERTINUS *landsdörzer* 319; das privatleben der Teutschen wird alsdann viel vergnugsamer... sein, als jetzund das leben und der stand eines königs. *Simplic.* 1, 396, 21; ob er gleich für seine person und in seinem privatleben kein gutter christe ist. BURSCHY *Patmos* 531 (382); privateleute sollen ihre rache der obrigkeit befelhen. 686 (471); wann ein privatmensch ein anligen hat. SCHEFFERS 1; wenn obrigkeit den gemeinen nutzen handhabet, so folgt der privatnutzen der unterthanen vor sich selbst. LEHMANN 559, 17; privatnutz 564, 103, 567, 27; es ist ein elender handel, wo das gemeine wesen dem privatnutzen nachgesetzt wird. WEISE *die drei kl. leute* 79; wie ein anderer habit einem

könige, ein anderer einer privatperson geböh. et. ORTZ *poeterei 33 neudruck*; man würde uns in diesen sachen mehr glauben als andern privatpersonen zugestellt haben. *Ditz.-Weitzka 806* (vom jahre 1678); unter privat- und besonderten personen. BURSCHY *Patmos* 538 (388); dasz so vielerlei gemeiner geschäften meiner privatsachen müssen fürgezogen werden. SCHEFFERS 770; er wolle nichts liebers wünschlen, als dasz jeder fürst vor einmal im einzelen im privatstand gelebt... hette. ZINCOUS *apophth.* 1, 129; (*die minister sollen ihre heimliche laster oder fehler in dem privatstande hinterlassen und sich solcher tugenden bestreizen, so ihrem veränderten zustande gemäss.* BURSCHY *Patmos* 687 (472); privatstube, *privatus institutio loci.* STIELER 2216, derowegen ich... beidem, was privatschläge mehr zulasset... bleibe. LEHNITZ 1, 325; der privatwahn soll dem gemeinen wahn weichen. LEHMANN 199, 1; dasz meine gethane schuldliche communication bloss und allem... als ein privatwerk anzusehen. LEHNITZ 2, 110; mensa im geistlichen und weltlichen stand, welche mehr das publicum beobachten als ihr privatwesen. SCHEFFERS 585.

3) im 18. und 19. jahrh. mehren sich derartige zusammensetzungen ins unerschöpfliche: durch erhebung Ferdinands auf den kaiserthron... würde sich Deutschland in die privatangelegenheiten dieses prinzen verflochten sehen. SCHILLER 8, 81; privatanklage, *s. privatzeichnung*; davon musste er alle seine privatausgaben... bestreiten. WIRTSO 7, 242; mein privatbegriff von dem gebrauche und dem zweck eines dinges. SCHILLER 10, 190; einzelne wichtige gemahlde befinden sich hie und da im privatbesitz. *Gothe* 43, 318; durch freie privatbeiträge gegründete gemeinnützige unternehmungen. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 21; hie (*bei der forstenerziehung*) kommt es hauptsächlich auf privatbemühungen an, und nicht sowohl auf das zuthun der fürsten. KANT 10, 391; und ist denn das weltbeste eine idee, die uns in unserem privatbesten kann schädlich sein? *ebenda*; in seinem öffentlichen und privatbetragen 355; wenn der aufsatz (*über die sentimentalen dichter*) ordentlich geendigt sein wird, soll der totaleindruck und das sachinteresse jeder privatbeziehung vorbeugen. SCHILLER an *Gothe* 129 (1, 269); dasz geistesfreiheit in öffentlichen anstalten mehr gedeiht als bei privatbildung. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 341; sie bediente sich zu dem ende der privatbriefe, die der könig an einige aus dem adel an sie beigeschlossen, mit völliger freiheit, sie nach gutfinden zu gebrauchen. SCHILLER 7, 250, privatschreiben 251; privatliebe fesselt man auf lebenszeit im ketter, und öffentliche gehen in gold und purpur. *Seume schriften* 3, 223 *Zimmermann*; privadocent an einer universität (privatdocentenschaft J. GRUBER *kl. schriften* 1, 241); *leipzigerisch scherzhaft* privadocentia, *dene die eine privatlöhnung hat* ALBRECHT 186; wir haben unsere existenz... meistens in beschränkte, häusliche verhältnisse zurückgezogen; alles um uns her ist mehr zum privateigenthum geworden. H. MEINE *kl. schriften* 62, 2, *neudruck*; alle andere formen der mittheilung trennen die gesellschaft, weil sie sich anschliessend entweder auf die privatempfänglichkeit... oder auf die privateigentümlichkeit der einzelnen glieder... beziehen. SCHILLER 10, 182; den öffentlichen übungen wurden alle mögliche privateerbaunngen... hinzugefügt. *Gothe* 11, 321; die privatebitterung (*Karl Moors*) gegen den unzärtlichen vater waltet in einem universitätsz gegen das ganze menschengeschlecht aus. SCHILLER 2, 360; die erziehung ist entweder eine private oder eine öffentliche erziehung. KANT 10, 396; die vorthelle der privateerziehung. LEHNITZ 1, 1; privatefertigkeit *s. bei* privatempfänglichkeit; den privategebrauch nenne ich denjenigen, den der mensch in einem gewissen ihm anvertrauten bürgerlichen posten oder amte von seiner vernunft machen darf. KANT 1, 113; zudem berohet auch nicht die Lappheit in einem solchen privatgefachte. ZIEGLER *Bonise* 118, 2 *Robert*; beide, volk und regierung, sollen die konstitution nach ihren privategefühlen auslegen und ausbeuten. H. HEINE 8, 193; der unscheinbare privategelehrte. LEHMANN *Munchn.* 1, 237; ein privategerichtschof des kaisers, der reichshofrath in Wien. SCHILLER 8, 81; der kapitan nahm mich auf unter der bedingung, dasz ich ihm in seinem privategeschäfte helfe, das er während seiner fahrt betrieb. KELLER *Schlegel* 1, 24; auch ich hatte im privategespräch von dieser unterhaltung sehr viel zu leiden.

GÖTBE 26, 276; wenn Attilia (in *Collins Regulus*) . . nicht allein gatten und veter für sich und ihre kinder, sondern auch für ihre nächsten . . einen patron zu befreien und aufzustellen im sinne hätte, so würde sie ganz anders als in ihrer jetzigen privatgestalt auftreten. 33, 208; einer seiner vertrauten, der noch einen privatgroll auf den alten und jungen gefaszt hatte. SCHILLER 2, 355; neben der majestät muszte jede privatgröszte versinken. 7, 18; jetzt machen ihm seine privathändel noch zu thun. *d. j.* GÖTBE 2, 73; dort wie hier waffnet privathas die nation. SCHILLER 7, 22; der hof unterliesz nicht, einen gewinn aus diesem privathas zu ziehen. 140; privathaus RÄDLEIN 710^o: Karl der fünfte verliesz seine königliche wohnung in Brüssel und bezog ein privathaus. SCHILLER 7, 60; das privatinteresse einzelner stände. 8, 82; privatklage was privatanklage, davon der privatkläger; wenn jemand in privatkreisen unendlich gegen einen freund äuszerte, wie er dächte. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1859) 3, 359; als sich . . mehrere einzelne provinzen unter einem herrscher vereinigten, hörten auch ihre schädlichen privatkriege auf. SCHILLER 7, 36; privatleben, *secessus, vita solitarius* ALER 1552^o: er wolle sich . . in die stille des privatlebens zurückziehen. SCHILLER 7, 162; privatlehrer, *der privatunterricht ertheilt*; dadurch, dasz ich laster oder fehler, welche vielen zugleich gemein sind, zum gegenstand meiner satire wähle, vermeide ich bei billigen lesern den vorwurf, dasz ich aus privatleidenschaften . . schreibe. RABENER (1753) 1, 26; alle cultur fängt von dem privatmann an und breitet von daher sich aus. KANT 10, 392; biet ihm alles was die augen eines privatmannes blenden kann. WIELAND 8, 391; die sammlung eines privatmannes. GÖTBE 35, 50; die folgen der französischen revolution hatten alle gemüther aufgeregt und in jedem privatmann den regierungsdünkel erweckt. 54, 299; das grosze spott- und schandgemälde . . war nicht etwa durch einen privatmuthwillen, sondern aus öffentlicher anstalt verfertigt worden. GÖTBE 24, 236; dieses wohlgehen, was ein jeder nach seiner privatneigung . . sich vormalt. KANT 10, 375; sie brachte jetzt ihrem privatnutzen das höchste interesse ihrer kirche zum opfer. SCHILLER 7, 173; privatperson, *privatus* ALER 1552^o: es ist wahr, in vier und zwanzig stunden kann eine privatperson nicht viel grosze handlungen verrichten. LESSING 7, 41; der anblick eines von so vielen königen, städten und reichen privatpersonen . . zusammen gehäuften schatzes. WIELAND 2, 4; ein groszer theil unsrer privatrechnungen sind verloren gegangen. RABENER 3, 75; privatrecht was personenrecht; privatsache, *causa privata* HAYME *jurist. lex.* 830; öffentliche und privatsammlungen von dergleichen werken. H. MEYER *kl. schriften* 118, 7 *neudruck*; privatschreiben s. bei privatbrief; unwissend, was der himmel über dich beschlossen haben könnte, erzog ich deine (*Tifans*) erste jugend, als ob der Privatstand dein loos bleiben würde. WIELAND 7, 165; sein (*Wallensteins*) plan war nichts weniger als ruhe, da er in die stille des privatstandes zurücktrat. SCHILLER 8, 143; privatstunde, *eine private unterrichtsstunde* FRISCH 2, 71^o: dasz noch mit diesem monat seine lateinische privatstunde aufhören . . solle. MORITZ *A. Reiser* 39, 5 *neudruck*; privat-stunden, welche sich nach und nach vermehrten, theilte ich mit nachbarskindern. GÖTBE 24, 47; da ein privattheater dort eröffnet wurde. SCHILLER *an Göthe* 610 (5, 115); (*der könig*) beklagte es sehr, dasz die privatumstände des prinzen so sehr verfallen sein sollten. SCHILLER 8, 252; in seinem kabinet, in einer privatunterredung. 7, 322; privaturtheil, *domesticum judicium* ALER 1552^o; daher strecke ich meine fasces, und schleiche zu den privaturtheilern, um nichts mehr, als meine stimme zu geben. HERDER *fragm.* 1, 11; um den churfürsten durch verheerung seines landes zu einem privatvergleich mit dem kaiser . . zu nöthigen. SCHILLER 8, 261; bei groszen versammlungen, wo viele privatverhältnisse und leidenschaften mit einwirken. 7, 97; und streng hielt die königin (*Victoria*) darauf, dasz ihre minister im privatverkehr dieselbe autorität des prinzen (*Albrecht*) respeciften, welcher sie sich selbst unterwarf. FREYTAG *ges. werke* 15, 239; sind mehrere personen durch das verbrechen verletzt, so hat jede derselben selbständig das recht der privatanklage und privatverzeihung. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 280; man rieth mir, auf eine professur loszusteuern und privatvorlesungen zu halten. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen*

(1859) 3, 72; die entwürfe, die der ausführung werth waren, wurden . . dem privatvortheile gewisser leute aufgeopfert. WIELAND 7, 73; der privatvortheil einzelner stände. SCHILLER 7, 111; es sind sonach im vertrage zunächst zwei privatwillen. FICHTER *naturrecht* 2, 3; sie ermahne sie also ernstlich, . . keine privatzusammenkünfte mehr zu halten. SCHILLER 7, 202.

PRIVATISCH, *adj.* was privat: wenn wirs höflich wolten nennen, so ists hauses hoffart, nicht der fürsten hoffart, oder privatisch und nicht regimentisch hoffart. LUTHER 6, 160^o.

PRIVET, *n.* das heimliche gemach, der abtritt; *mhd.* privêt, privéte, privat (LEXER 2, 299 u. nachträge 341), *md.* private, privat, prevat, prevet, privat, pravat *n. f.* (SCHILLER-LÜBBEN 3, 377^o), *aus alifranz.* privêt, *mlat.* privéta, privata (*nämlich camera*), *vgl.* profet: ez sol auch nieman kain priwet haben bei dem vspach, denne zehen schüle da von. *Nürnberg. polizeiornungen* 276;

ach das man dir dein maul nit pert
mit einem zellen (*lies zelten*) ausz einem priwet.
fastn. sp. 172, 32;

ir herren, versucht mein speckkuchen! . .
dan ich hab ir ein voltes priwet. 373, 35 u. öfter;

er saszz gar lang auf dem priwet (*in latrina sedebat*). STEIN-
UÖWEL *Es.* 14^o;

der neund purgiret die priwet. AYRER 2186, 23;

mit neuen büchern in der hand,
sindt man, so wie man geht und steht,
von überschwell' auf bis zum priwet,
einen jeden emsig sich erbarmen. GÖTBE 13, 46;

privat: der teufel sprach, er solt seine primas auf dem privat (*super latrinam*) nicht betten. A. GARTNERI *dicteria proverbialia* (1598) 82^o; so stinkt inen das maul vil ubler, dann ein privat. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 109^o.

PRIVILEG, *n.* neben vollem privilegium, *plur.* privilegien; *mhd.* privilegum, *gekürzt* privilège, privileige, privileie *aus lat.* privilegium: als kirchliches durch die staatsgewalt begründetes recht steht das privileg im gegensatz zu jederzeit wider-
rufflichen concessionen. HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 281; dafür sind aber auch unsere privilegien so deutlich, unsere freiheden so sicher. GÖTBE 8, 203; die stadt verlor ihre privilegien. SCHILLER 8, 46; der ertrag des privilegienwesens. SEUME *schriften* 3, 254 *Zimmermann*; das privilegienunwesen 291, privilegensucht *ebenda*.

PRIVILEGIEREN, *verb.* spät*mhd.* privilegieren, brivilegieren (LEXER *nachr.* 342) *aus mlat.* privilegiare, ein privilegium ertheilen: privilegirn, befreien, freiheit geben. ROTH *dict.* (1571) N²; privilegirie sie der könig und der rath mit ewiger freiheit also. KIRCHHOF *wendunm.* 4, 47 (6, 60) *Öst.*; darauf (*bücherdruck*) zuvor von uns . . niemand privilegirt ist. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 88 (*vom jahr* 1575); unsere vor-
eltern haben nicht wollen haben, dasz man die privilegirt
mit gesätz solle beschweren. ALER 1552^o; diebe und privilegirie
beutelschneider. *der junge GÖTBE* 2, 147; privilegirie
apotheke, fabrik u. s. w. SEUME *schriften* 3, 234 *Zimmermann*.

PROB, s. probe.

PROBANT, s. proviant.

PROBAT, *adj.* aus lat. probatus, *verprobt*, bewährt Ludwig 1425: hier haben sie haupt- und flus-pulver; das ist probat in solchen fällen. HERMES *Soph.* (1776) 1, 349; für böse mäuler gibts kein probateres mittel als unsre (*der chirurgen*) instrumente. Kurz sonnenwirth 170; die liebelel ist doch das probateste palliativ in solchen umständen. GÖTBE *an frau v. Stein* 27. januar 1776.

PRÖBCHEN, *n.* *dimin.* zu probe, *vgl.* pröblein: ich kenne den herrn nicht, aber er sieht mir nach diesem pröbchen so aus, als liesze sich das bei ihm mit gelde wieder gut machen. HERMES *Soph.* 3, 122; belieben sie nur noch ein pröbchen einer andern art. LENZ 3, 224; ich zeigte ihm ein pröbchen von dem (*zerschnittlenen*) bettzeuge. GÖTBE 34, 229;

o von allen euren streichen
kennen wir die pröbchen schon. 10, 282;

denn ein pröbchen habt ihr seiner tollheit angehört.
Voss *Arist. der friede* 65;

hab ich von seiner tück ein pröbchen auch gesehn.
RÜCKERT *Hamas* 1, 128.

PROBE, PROB, *f.* *md.* im 15. jahrh. pröbe (LEXER 2, 299 u. *nachr.* 342), *mnl.* proeue, *nml.* proeve, proef (*darnach* proff GRYPHIUS *lyr. ged.* 84 P.), *nd.* prove *aus ital.* prova, *mlat.* proba (*bewährungs-, erfahrungsversuch* DIERF. 460^o). *Zimm. chr.* 2 4, 161, 5) von lat. probare. *vgl.* prüfen, prüfung.

1) der mit einer sache angestellte versuch zur erforschung der beschaffenheit, güte, richtigkeit und bewahrung derselben; sich manchmal berührend mit 4.

a) sundchst was münzprobe: die probe und prüfung (der münze). *archiv des histor. vereins zu Würzburg* 22, 104. 130. 150 (vom jahre 1431. 67. 96).

b) eine nach den regeln der probierkunst angestellte untersuchung der erse, metalle auf ihren gehalt und ihre legierung, erz-, gold-, silber-, kupferprobe u. s. w., kapellen-, strichprobe Chemnitz bergm. w. 392: zülfest ist auch nützlich, das man zu gleicher zeit zwei oder drei proben einerlei ertzen thät, damit, so eine nicht von statt gieng, ausz der anderen oder auch ausz der dritten prob mochtest vergwäzt werden. *Brucius Agric.* 197; die prob des kupfers. 204; das geschmiedt gold wird ungeschmiedt mit prob haben. *Fischart grossm.* 125; die probe halten auf der capelle (im schmelztiegel). *RÄDLIN* 710: scheinbares metall, das keine proben (strichproben) hält.

Paul. v. d. Lando ernsth. ged. 9;

silber von Augspurger prob (legierung, vgl. 4, c, a) *RÄDLIN a. a. o.*; auf dem altar erblickte ich sechs grosse leuchter, die ich alle vor das best silber gehalten, und schätzte sie vor Augspurger prob. *Abb. A. S. Clara Judas* 3, 26; man bezeichne die münzen, die silbergeschirre nach gewissen conventionen, alles ist recht gut! die schlechteste scheidemünze, ja das Gemünder silber selbst, mag passieren; denn der probierstein, der schmelztiegel ist gleich bereit, eine entschiedene probe des inneren werthes anzustellen. *GÖTTE* 38, 51; übertragen: ich biete dem grössten zeichner trotz etwas daraus (aus dem allegorischen gemälde) zu machen, was die probe halte. *Lessing* 5, 32.

c) die erprobung anderer gegenstände: als man diese (geschütze) auf die prob gefürt, und ausz einem jeden drei schütz (schüsse) gethon. *Wurstisen* 216; die beschawer sollen inne (kannengießzer) sollich ausbereite . . . arbeit probiren und beschawen, und so die an der prob just . . . befunden, sollen sie alsdann jede solliche arbeit nach ihrem gehalt . . . bezeichnen. *HARTFELDER die alten zunfornungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 18 (vom jahre 1517); wann wir die sache recht gegen das licht und auf die probe halten. *SCHUPPIUS* 780; die kraft (eines körpers) auf die probe stellen. *KANT* 8, 76; die probe des bieres, weines, der speisen, waaren u. s. w. oder mit dem biere u. s. w.: in Warschau wolte ich einmahl versuchen, wie die thornische pfefferkuchen zu dem polnischen brandtewein schmecken, und mochte die probe zu scharf gethan haben, dasz ich gantz trunken worden. *Weisk ernz.* 42 *neudruck*;

ich lobo

die probe mir mit wein. *WACKERNAGEL ged., auswahl* 115;

die probe der seide u. A. *JACOBSSON* 3, 299; sie können bei allen proben, die man anstellt, das hellblau nicht von dem rosenfarb unterscheiden. *GÖTTE* 22, 60.

d) der lese-, spiel-, gesangersuch eines theatralischen oder musikalischen werkes vor der aufführung desselben (s. theater-, lese-, musik-, vor-, hauptprobe und vgl. 2, b, 3, c); die probe lesen. *HEYNES briefe an J. v. Müller* 239; bei der probe einer tragödie. *GÖTTE* 19, 187; die probe lief nach wunsch ab. 187; ich war bei der gestrigen probe (der *Iphigenia*). an *Schiller* 762 (5, 348); heute . . . werde ich probe von *Tankred* halten. 867 (6, 183); es war viel übler humor in der probe (der *Kallisto*). an *frau v. Stein* 30. märz 1780; die probe ging zimlich gut. 11. mai 1780; unsre gestrige öffentliche production ist glatt genug vor sich gegangen und zwar nach einer einzigen probe. *ZELTER an Göthe* 817 (6, 396); plur.: kann etwas abscheulicher sein, als in den proben zu sudeln und sich bei der vorstellung auf laune und gut glück zu verlassen? *GÖTTE* 19, 22; wenn die frauenzimmer in den proben ihre hände in die rockfalten verstecken. 188; ich habe . . . die proben und vorproben mit vergnügen besucht. an *Schiller* 587 (5, 66); bald war ich auf proben . . . dann muszte ich rollen für andere übernehmen. *IFFLAND theat. lau/bahn* 116, 3 *neudruck*.

e) die mit einer rechnung (s. rechnen 5, rechnung 7) oder einem experimente angestellte gegenprobe zur prüfung der richtigkeit derselben *LUOWIG* 1425. *HÖRNER naturlex.* 1470; die probe machen, die probe ist richtig u. s. w.: um gleichsam eine probe auf seinen ersten versuch (der lichtbrechung durchs prisma) zu machen. *GÖTTE* 54, 35; bairisch es prob machen, worüber den beweis führen *SCHM.* 2 1, 468. übertragen: noch fehlt die letzte probe zu ihren (der menschlichen vernunft) rechnungen. *SCHILLER* 4, 54; die beste probe und kontrolle des witzes ist eben sein überflusz. *J. PAUL vorsch.* 2, 43.

2) anknüpfend an 1, a—c ist probe der mit einer person, ihren eigenschaften, geminnungen, kennnissen, kräften, leistungen, handlungen u. s. w. angestellte versuch zur erforschung der beschaffenheit und bewahrung derselben; sich manchmal berührend mit 1:

und sieht iz (der taueuf) prob mit system mut als felnes gold ihn fowern glut. *Schwabensaal* 158; Lea, ein gemahel Jacob, gedülilig, schlecht in ihrer prob. *H. Sachs* 1, 295, 13. (Amor,) der selne lieblinge für etzne proben spart. *Götter* 1, 253.

jedwede tugend

ist Beckenfrol — bis auf den augenblick der probe. *SCHILLER* 5, 2, 336 (don *Carlos* 4, 4).

ich bin erschöpft all melns proben gleiten von diesem schlängenglatten sonderling. 735 (3, 9); erst nach mancherlei proben und prüfungen ward ihm enthüllet, was der geheiligte kreis seltsam in bilden verberg.

Götter 1, 276 (eleg. 1, 27; Weim.).

als ob es uns an andern proben fehle. *Less* 3, 297.

Einzelne redewendungen. a) auf die probe legen (auch einem die probe auflagen. *KLINGER* 5, 362), bringen, föhren, stellen, setzen: die tugend auf die probe legen. *OPITZ* 2, 306; die da examinierten und auf die prob legten dez Platonis sein eingebildete vollkommene regierungskunst. *SCHUPPIUS* 366; sie wollten den doctor auf die probe föhren. *FRYZEN univ. doctor* 677; wir wollen ihn auf eine stärkere probe setzen. *WIELAND* 1, 177; auf eine noch gefährlichere probe gesetzt zu werden. 2, 229; sie stellten ihn . . . auf alle möglichen proben. 3, 76;

will sie vielleicht mich auf die probe stellen?

Alcina u. Sinfold 5, 177;

gut! setze mich auf proben! 3, 290.

die geduld . . . nicht weiter auf die probe zu stellen. *GÖTTE* 21, 179; die tugend . . . auf die strengsten proben stellen. *KLINGER* 5, 199; unsere moralische kraft auf eine neue probe legen. 5, 26; verzeih, dasz ich es wagte, deine hebe auf diese harte probe zu setzen! *SCHILLER* 2, 51 (*rauber, schausp.* 1, 3); die treue seiner creatur auf eine so bedenkliche probe zu bringen. 4, 258;

der fürst kann meine treu auf jede probe setzen. 12, 160 (*Piccol.* 4, 4).

grausame leidenschaft! auf welche proben stellt dein eigensinn der menschen seelen? 6, 105.

b) die probe machen, halten, anstellen, endigen: Jupiter und Apollo stritten, welcher von ihnen der beste bogenschütze sei. lasz uns die probe machen! sagte Apollo. *LESSING* 1, 117; in Sadiks jahren ist liebe selten die herrschende leidenschaft, sagte Danischmend. 'wenigstens müssen wir die probe mit ihm machen.' *WIELAND* 5, 391; sie wuzte, dasz . . . proben dieser art häufig genug angestellt wurden, die für die wahre unschuld der sitten . . . gefährlich werden konnten. *LENZ* 3, 330; gib ihm die hand, er ist sie werth, und endige die proben. *SCHILLER* 13, 392 (*Tarandot* 3, 4);

mit einem schauspieler, lehrer, prediger u. s. w. die probe halten, machen oder ihn eine probe spielen lassen (s. 3, c).

c) auf der probe sein, auf die probe kommen, in ihr bestehen (*STIELER* 1482):

drum kann man keinen menschen lohn,

der nicht gewesen auf der proben.

KÄUCER Hans Lawert 28 *neudruck*;

ich habe seelenstärke so gut wie eine, aber sie musz auf eine menschliche probe kommen. *SCHILLER* 3, 501 (*kobale* 5, 7); die probe wäre ungleich verführerischer und das bestehen in derselben ungleich entscheidender für ihre lassen gewesen. *LESSING* 7, 92.

d) die (mit einem angestellter) probe halten, aushalten, aushalten *STIELER* 1482, bestehen, erfüllen:

wer fleucht, wenn streiten gilt, wer nicht die proff aussteht. *GATTECHS lyr. ged.* 84 P.;

da versetzte der pfarrer, mit blicken die stizende prüfend; dasz sie den jungling entzuckt, furwahr, es ist mir kein wunder; denn sie hält vor dem blick des erfahrenen mannes die probe. *GÖTTE* 10, 296.

ohne zu bemerken, wie wenig sie die probe hält. *WIELAND* 14, 325;

doch sagt, wie nennt die probe sieh, die ich bestehen soll? *Uria* 4, 63.

da du die probe nicht erfülltest, die er dir auferlegt hatte (auf die er dich gestellt hatte). *KLINGER* 5, 362; nicht alle . . . würden diese erste probe so männlich bestanden haben. *SCHILLER* 4, 261. 8, 80;

du hast auf gottes weg bestanden barte proben.

Rückert Heiten 53, 5.

der probirstein, auf dem die gesetze Des Cartes die probe nicht hielten. KANT 8,40; eine gute that, wenn sie wirklich die probe hält, ist besser als millionen guter worte. SEUME *schriften* 3, 294 *Zimmermann*. *bairisch* es prob haben, *worin bewährt erfunden werden, sein*. SCHM. 2, 1, 466.

e) auf eine, auf die probe ankommen: es kommt auf eine prob an (auf einen versuch, vom feinde freien abzug zu erhalten). der j. GÖTTE 2, 136; ich liesz es auf die probe ankommen. LENZ 3, 329 (s. ankommen 7); auf die probe oder auf probe, zur probe (versuchsweise) nehmen u. a.:

wer sie (die weiber) bei tausenden will auf die probe nehmen. LESSING 1, 8;

einen arbeiter u. s. w. auf probe nehmen; schickt mich einmal zur prob auf die galere. SCHILLER 3, 147 (*Fiesko* 5, 10); zur probe, *pour épreuve* RÄDLEIN 711; glaubte man ihn (lehrer) eingeschlafen, so liesz einer zur probe ein buch fallen. GOTTHIEF *schulm.* (1859) 1, 53.

3) ein zu untersuchendes oder untersuchtes (und geteichnetes) theilchen, aus dessen qualität man auf beschaffenheit, gehalt und güte des ganzen stückes schlieszen kann, das probestück (probezeichen).

a) bergmännisch eine probe erzes, silbers u. s. w.: von einsetzung einer jeden prob silbers, kupfers oder bleis (in den probierofen). COLERUS 2, 705^b; *sprichwörtlich*: es ist kein prob so klein, es gehet ir was in fewer abe. MATHESIUS *Sar.* 155^b.

b) was muster 2, d, ein probe kaffe, wein, getreide, wolle, tuch. GOLTZ *jugendl.* 3, 257; ich will euch eine probe von dem tuch sehen lassen. LUDWIG 1425; kauf nach probem. HOLTENDORFF *rechtslex.* 2, 283; als prob gibt man gern gute waare, die proben sind wie das ganze stück. WANDER *sprichw.* 3, 1465; wie sollen uns dort die proben (der weine) munden! HAUFF (1869) 3, 333;

'wie stehts mit dem weine? . . .
die proben haben wir ausgetrunken. SCHILLER 4, 191.

c) von andern gegenständen und leistungen (vgl. 4, c):

sie (die locke) war, als eine probe deiner haare, schon auf dem weg nach Rom. II. v. KLEIST 2, 130 H.;

die probe einer handschrift, eines druckes u. dgl.; probe von musikschrift, auf die steinplatte selbst geschrieben. GÖTTE 28, 833 H., probe einer vorschritt 834; die güte der proben (eines buches). LESSING 10, 50; eine scene, eine arie u. s. w. als probe spielen, singen, hören lassen:

lasz deinem vater eine probe hören
von deiner kunst (des zülerspiels).

SCHILLER 12, 277 (*Wallenst. tod* 3, 4).

sprichwörtlich nicht die probe, nicht das mindeste (vgl. nagelprobe): er hat von seinen schönen weinen nicht die probe wieder gefunden. FERNOW in *Böttigers lit. zuständen* 2, 271.

4) das probestück, probezeichen. a) als versuch: do that ich meine erste prob welsch zu dantzen. F. PLATTER 219; es ist um eine probe zu thun. LUDWIG 1425.

b) als vorbild, muster: probe, darnach sie (*handwerksleute*) ihr gantzes werk zu machen haben. HÜBNER *naturlex.* 1243; prob, modell, darnach man etwas untersucht. FRISCH 2, 72^c; wer hat jemals ein gewicht oder eine unruh, eine feder oder ein rad zur probe von einer uhr gegeben? . . . ich gab ein rad, eine feder nicht als probe der uhr, sondern als probe ihres gleichen. LESSING 10, 50.

c) als beweis, zeugnis und kennzeichen wofür.

α) ein stempel oder siegel zur bezeichnung des feingehaltes von gold- und silberwaaren (vergl. Augspurger probe bei 1, b) oder der besten qualität von tuch u. s. w., vgl. proben 2.

β) beweis für die unschuld und wahrheit durch ein gottesurtheil: ich begehre von ihr, sie solle ein glühendes eisen mit bloßen händen angreifen, dann dazumalen ware der gemeine gebrauch mit dergleichen prob unter die wahrheit zu kommen. ABR. A S. CLARA *Judas* 3, 421; die probe des zweikampfs legete man den starken, die probe des creutztes (s. kreuzgericht, kreuzprobe) den ohnmächtigen, schwachen und ungeübten auf. HAWN *histor.* 1, 138 *anm.* x. vgl. probiergericht.

γ) sonst eine wofür zeugende, etwas bekundende und beweisende arbeit, handlung, äusserung oder gesinnung.

αα) die probe sein:

eines narrens probe
besteht im lobe. LOGAU 3, 120, 6;

und das end ist des meisters prob (*suus coronat opus*).
WECKERLIN 51 *Gödeke*;

wär es doch schlechter manheit prob,
den lutz sich lassen überwinden. 142;

ja, dasz dein lob ewig wirig,
ist unfehlbarlich die prob,
dasz du alles lobs . . .
würdig und doch nicht begirig. 206;

nicht stimmenmehrheit ist des rechtes probe.

SCHILLER 12, 455 (*M. Stuart* 2, 3);

mir deucht, das ist die probe darüber, dasz Theokrit in seiner art vortrefflich sei. GESNER 3, XIII.

ββ) die probe (oder proben) thun, geben, ablegen, zeigen, sehen oder hören lassen, liefern: der . . . seiner beständigkeit ein grosz prob tun wolt. *Bocc.* 234, 36 K.; dann ich hab schon vil proben (*der ärzlichen praxis*) gethon. F. PLATTER 272 B.; er hatte güte hoffnung, ich werde ein firmmer doctor werden, dan ich schon mit martzipan . . . ein güte prob an seiner frauen . . . gethon. 301; dasz er einige proben seiner kunst hätte thun können. *pers. rosenh.* 3, 6;

(der candidat) that auf dem dorfe seine prob (*die probepredigt*).
GELLERT *fabeln* 2, 60;

der einiges handwerks meister werden will, musz seiner kunst eine probe beweisen. ZEDLER 29, 644; ein mann, der schöne proben ablegt. FRISCH 2, 72^c; wovon man hundert proben aufzeigen kann. KANT 8, 105;

er . . . laszt sogliech des geistes proben sehn. LESSING 1, 37; das (*friedensstifterinnen*) sind wir, davon sollen sie gleich die proben sehn. ENGEL *L. Stark* 313; herr Stark hatte der proben von steifheit und unbiegsamkeit des charakters zu viele gegeben. 51;

(*sie, dir*) ihm schon die stärksten proben
der zärtlichkeit zu geben willig war.

WIELAND *Kletia u. Sinibald* 5, 169;

gegeben hab ich dir die höchste probe,
nun liebe mich! PLATEN 4, 132;

bei gott ist kein ding unmöglich. ich liefere die probe.
IMMERMANN *Münchh.* 2, 182.

γγ) die probe oder proben haben, sehen:

von denen (*helden*) wir ein wahre prob (*nämlich* haben,
sehen),

wie man den tugenden ergeben
mit ihnen ewiglich mög leben. WECKERLIN 108 *Gödeke*;
hab ich von euch doch diese prob. 185;

er verachtet
den ganzen hof; ich habe meine proben.
SCHILLER 5, 2, 200 (*don Carlos* 2, 12);

du willst nicht meinen ioh, ich habe proben.
14, 33 (*brand von Messina* 1, 5);

was brei ist, kann doch stein werden. willst du die probe?
IMMERMANN *Münchh.* 2, 64.

δδ) präpositionale fügen:

eius schalkes lestern oder lob
acht ein frommer in gleicher prob. WALDIS *Es.* 1, 8, 34;
die durch ihrer manheit prob
gefunden ein wehrhaftes (*dauerhaftes*) lob.

WECKERLIN 89 *Gödeke*;

dadurch dein vatter hochgeprisen
. . . sich mit külicher prob
dem groszen Heinnich grosz erwisen. 36.

zur probe:

dasz die gfs jarlichen ihr leben
inn die vier element solt geben,
ihrs regiments zu einer prob. *ganskünig* C2^c;

zur prob und zeugnüsse dessen, würden sie in kurzem den mond verfinstert sehen. SCHUPPIUS 557; ich gebe dies bergmannslied. . . nur zur probe, wie . . . HERDER *stimmen d. völker* 517.

5) ein werkzeug zum untersuchen, sondieren oder messen (s. kugelprobe): disz instrument, welches wir ein prob oder sicherlin nennen mögen. RYFF *chir.* 41^c; instrumentin, so man proben nennet, . . . damit zu probieren oder erkündigen die tieffe eines schadens. 30^c.

c) zu den zusammensetzungen mit probe-, prob- vergl. auch die mit probier-, prüf-, prüfungs-.

PROBEARBEIT, f. eine zur probe aufgegebenen oder gemachte arbeit: ja ich stockte sogar in meinen (*poetischen*) hervorbringungen, bis mich endlich leichtsinn und selbstgefühl und zuletzt eine probearbeit bernhitzte, die uns lehrer und eltern . . . aus dem stegreif aufgaben, wobei ich gut bestand und allgemeines lob davontrug. GÖTTE 24, 49.

PROBEAND, m. band eines werkes als muster für den buchbinder (s. probe 4, b): in einem andern zimmer lehnten . . . gefalzte bücher, wozu der probeband erst noch hinzu gelegt werden sollte. GÖTTE 31, 133.

ich probe nur (nämlich den wein, s. probe 1, c).

WACKERNAGEL *ged. auswahl* 118;

(er) hatte dem bruder geschrieben, für heute einmal statt zu proben (im gesangvereine, s. probe 1, d), den großvater . . zu besuchen. *Berliner tageblatt* 1888 nr. 179 sp. 4.

b) transitiv. a) mit acc. der sache: ein mann wie ich, der alles proben, alles wagen will. MEISNER *Altb.* 1, 350; billig, dasz der dichter sein werk selbst probe. KLINGER *Faust* 281; die bürgerlichen verfassungen . . durch versuche proben. werke 2, 401;

vom hinausgewinkten kenner ward die brauerei geprob. Voss *ged.* 4, 152;

eine ganze wagenladung speerstangen wurde geschnitzt, sorgfältig geprob. FREYTAG *ahnen* 3, 71.

β) ein pferd u. s. w. proben:

sagt ihr, ich sei im wald zur stund,
zu proben da mein pferd und hund.

HERDER *stimmen der völker* 453.

γ) das object ist eine person oder ein darauf bezügliches abstractum (s. probe 2), vgl. erproben: die sich hiazudrängenden zu proben, ob sie fähig wären, den wahren geist des geschäftslebens zu erfassen. KLINGER 11, 43; seinen eigenen werth proben. 2, 201; allein, meinen eignen kräften tranend, will ich das vermögen meiner seele proben. ebenda; den muth jemand's proben (auf die probe stellen). 4, 191; probe meine geduld nicht weiter! theater 4, 119; absolut:

und wol kannst du die menschen nicht erkennen als durch proben. RÜCKERT *Hamasa* 1, 332.

c) reflexiv, sich erproben SCHM. 2 1, 466:

es spornit mich ja nicht eitle kraft,
mich am geschick zu proben. PLATEN 1, 58.

2) mit einer probe (4, c, α) versehen, probehaltig stempeln:

es ist mit eurer schriften art . . .
wie mit den alten thalern schwer,
das silber fein geprohet seher,
und gelten dennoch jetzt nicht mehr. GÖTHE 13, 111;

geprobtes tuch u. dergl.

3) die probe (4, c, β und γ) wovon geben, etwas beweisen, bewahren: die hand aufs herz, den blick zum himmel! werde ich rufen: Ekkehard ist ohne schuld! aber die richter sprechen: probe es! SCHEFFEL *Ekk.* 352; gern hätt' ich unter deiner führung proben mögen, welchen mann Sparta in mir auferzogen hat. KLINGER 2, 331.

PROBENACHT, f.: aus dem kaufen von bräuten ist gewiss das busenrecht . . entstanden, und vielleicht haben die probenächte oder probejahre in Hochschottland, Irland einen ähnlichen ursprung. MEIER *grundrisz der geschichte der menschheit* (1755) 202; aber manchem (ritter) ward die dame willfährig und vergönnte ihm eine nacht in ihren armen, nicht selten jedoch machte sie dabei die bedingung, dasz er sich auszer kusz und umarmung nichts weiter gestatte . . diese probenächte der enthaltsamkeit scheinen im mittelalter über das ganze cultivirte Europa verbreitet gewesen zu sein. WEINHOLD *die deutschen frauen* 2 1, 261; das (vermeintliche) jus primae noctis, s. WEINHOLD a. a. o. 300 f. K. SCHMIDT *jus primae noctis* (1881) und dazu deutsche literaturzeitung 1882 sp. 758.

PROBENADEL, f. was probiernadel; auch eine nadel zur probe, musternadel.

PROBENBLECH, n. was probierblech. JACOBSSON 3, 301^b.

PROBENREITER, m. was musterreiter: kneiperei unter kleinstädtern, oeconomem und probenreitern. B. GOLTZ *das kneipen und die kneipgenies* 4.

PROBENTÖSZER, m. ein arbeiter, der die zu probierenden erstücke (probe 3, a) zu mehl stüszl. *Chemnitzr bergm.* wb. 392^b.

PROBENTRAGER, m.: ein jeder dieser bestellten probenträger soll das probetragen in eigener person und nicht durch jemand anders verrichten. *Danziger willkür* (1783) 167.

PROBEPLATTE, f. oder probierplatte, eine messingplatte, deren sich die zinggieser wie eines probiersteines bedienen, die güte und feinheit des zinnes zu untersuchen CAMPE; eine kupferplatte, auf deren kleinen quadraten emalfarben aufgestrichen sind und zur probe gebrannt werden. JACOBSSON 3, 304^b.

PROBEPREDIGT, f. concio exploratoria, probpredigt STIELER 1474:

als sein probpredigt er hat than. FRISCHLIN 167 *Strausz*;

(er schickt ihn) ohne prob-predigt naus auf des landes cantzen-stuffen. pol. maulaffe 56; er referirte von den prob-predigten.

WEISE *erzn.* 188 *neutr.*; als er . . zum diakonate empfohlen wurde und eben seine probepredigt that. SCHUBART (1839) 1, 53.

PROBER, m., mnd. prover, einer der etwas probt, untersucht STIELER 1483; ein instrument zum untersuchen, um wie viel ein flüssiger körper schwerer ist als der andere EGGERS *kriegslex.* 2, 488. JACOBSSON 3, 305^b; einer der proben ablegt, erprobt ist, z. b. im ringkämpfe LEXER *kämt.* wb. 43.

PROBERECHT, adj. in der probe richtig befunden, probehaltig:

was allbereit geschrieben,
das liszt und wiegt er ab, leszt nachmals ihm belieben,
was strich und feuer helt, das übrig auch mus fort . .
. . . doch stiet er an den ort,
was gut und probrecht ist.

A. BÜCHNER, in einem ehrengedichte von Chr. Gueintzen deutscher sprachlehre entwurf (1641).

PROBEREGEL, f. als vorbild, richtschnur dienende regel: sie (die natur) ist die quelle, der endzweck und die probregel der kunst. DRÖLLINGER 195.

PROBERING, m. eisenringe der drahtzieher, wodurch die stärke oder feinheit eines drahtes probiert wird. JACOBSSON 3, 305^b.

PROBEROHR, n., -RÖHRE, f. vordrehn am kessel einer dampfmaschine zur untersuchung der richtigen höhe des wasserspiegels in demselben. JACOBSSON a. a. o., dimin. proberohrchen BOBKIK 168^b.

PROBEROLLE, f. zur probe gespielte rolle: nach drei probrollen . . ward sie (schauspielerin) engagirt. GÖTHE 31, 129; probrollen, eine posse von Breitenstein (1815). BÜBNE 5, 213. vgl. probespiel.

PROBESCHÄLCHEN, n. was probegläslein. LUDWIG 1426.

PROBESCHEFFEL, m. scheffel als probemasz CAMPE.

PROBESCHLEIER, m. schleier einer novize:

so reizt im probeschleier nicht
die jüngste klosterschöne. GOTTER 1, 93.

PROBESCHRIFT, f. eine zur probe dienende schrift (als handschrift oder als abhandlung) CAMPE: darauf schrieb er seine lateinische probeschrift (doctordissertation) selbstn ohne jemandes beistand. STILLING *wandersch.* (1780) 174.

PROBESCHUSZ, m. zur probe abgefeuerter schusz KRAMER *hoch-nidert.* wb. 163^b. BOBKIK 616^b: sie zielte und schosz einen spiesz . . bei ihrem ersten probeschusz. HEINSE *Hildegard* (1857) 184; meine kettenkugeln würden nicht schlechter geschossen werden wie jene ersten vom herrn bruder gelobten probeschüsse. ARNIM *schau.* 2, 293; übertragen: es sind doch (diese anordnungen des neuen gerichtshalters) vorläufige exerzizien und probeschüsse im befehlen. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 146.

PROBESILBER, n. argentum probum (vergl. probegold) STIELER 1720. FRISCH 2, 72^b.

PROBESPEER, m.:

blutdürstig siel, gleich wilden, ihr geschwader
. . . auf seine vettern her,
und einer schlug dem andern ader
mit seinem probespeer. THÜMML *reise* 6, 309.

PROBESPIEL, n. eines schauspielers (vergl. proberolle) IFFLAND *theatral. laufbahn* 74, 32 *neudr.*

PROBESTEIN, m. was probierstein, prüfstein, bildlich: und müssen . . alle concilien, decreten und ordinationen nach der schrift, als auf dem einigen rechten unverfälschten probstein geprüft . . werden. FISCHART *bienenk.* (1580) 34^b;

darum verbleibet er . .

durch seiner gotsforcht, treu und weisheit edle thaten
der inhalt aller lehr, der probstein weiser leut.

WECKERLIN 283 *Gödeke*;

gedult und glauben war das pflaster ihrer peim,
womit ihr siecher leib war oftmahls geplaget, . . .
es hielt ihr gold den strich auf diesem probstein.

G. KAMPER *schles. Hdtk.* 1, 452;

anfechtungen . . sind der probstein unserer christlichen tugenden. BUTSCHKY *Patmos* 987 (974); welcher etwas leid war, dasz sie seine liebe auf einen solchen probstein gelegt. *Salinde* 257;

(das gewissen,) der werke richterin, der probstein unsers thuns.
HALLER *über den ursprung des übels* 180;

der tisch, die speise selbst wird nach sophisterein
der hochgelehrten herrn zu einem probstein
verborgner neigungen der seele. LENZ 3, 297;

gleichheit ist immer der probstein der gerechtigkeit. SEUME *schriften* 3, 193 *Zimmermann*; der probstein des guten ist allgemeinheit und dauer des nutzens, nicht vorthells. 302.

PROBESTELLUNG, f. die stellung auf probe: wie reimt sich dazu die probestellung beim Plato? LESSING 6, 359; eine probestellung machen. AUERBACH *ges. schriften* 14, 164.

PROBESTREICH, m.

und seiner jungen faust prob-streich
hat schon vil körper wund und bleich
für seinen nützen ausgestreckt. *WACKENBUSCH III Gödeke.*

PROBESTÜCK, n. 1) ein zur probe dienendes stück von einem ganzen (s. probe 3) *KÄULIN 701*: sie haben . . . durch diese probestücke (der herauszugebenden schrift) meine stille theilnahme verstärkt. *GÖTTE 35, 56*; ihre einleitung erregt den wunsch bald ein probestück (der geschichte) zu hören. 15, 112.

2) etwas als probe der geschicklichkeit u. s. w. gefertigtes oder ausgeführtes (s. probe 4, c, γ): wil sie ein probestück meiner stärke sehen? *GAVINUS Horrib. 23 neudruck*; wie aber, wann er . . . dir zum probestück (des mausens) deine pferdt hinweg ritte? *Simplie. 2, 178, 25*; für dieses probestück (im fechten) gab mir Isabella einen goldnen mit steinen besetzten degen. *HANSE Ardinh. 1, 224*; es (Götz von Berlichingen) ist mein probestück und soll bleiben wie's ist. *der junge GÖTTE 3, 15 (6. mai 1774)*; Wolf hat sein probestück brav gemacht. 2, 159; er machte sein probestück vollkommen. *werke 23, 75*;

es gält ein probestück, er wolle sich
mit dieser thät in unsre hande kaufen. *KÖRNER 172*;
nuu lasset uns sehn, wie das probestück gelang.

LANGBEIN Ged. (1854) 2, 185;

schöne gelegenheit, ein probestück seiner wohlredendheit abzulegen. *WIRLAND 36, 78*; (die regierung Karls V.) lehrte sie (die verfassung) ein schreckliches probestück ihrer geschicklichkeit ablegen. *SCHILLER 7, 49*; *schweizerisch* 's probestück allei macht no ke meister. *WANDER 3, 1406*.

PROBETAG, m. ein tag der probe, prüfung:

womit die schwermath sich in probetagen quält.
LESSING 1, 186;

pforte, die nur am letzten probetag
die tugend einzugehu vermag. *TÄUBMANN reise 2 (1791), 60*,
in den werken (1839) 1, 127:

(ich sprach) mit Fabern vom getös des welttheaters,
voll helden, die doch nur der letzte probetag,
der alle marken hebt, zu würdigen vermag;

in den ersten probetagen (der ehe). *werke 7, 121*.

PROBEVERSUCH, m. ein zur probe angestellter versuch (tautologisch): hiemit fällt auch der . . . vorgeschlagene und zum voraus entschiedene probeversuch weg, der die verwerflichkeit meines principis beweisen soll. *KANT 10, 81*; es erschien ihm als ein heitrr proberversuch, wie sich die schule halten lässt, wenn man nicht weisz, ob man zu mittag zu essen haben wird. *AUERBACH ges. schriften 15, 91*.

PROBEVORLESUNG, f. -VORTRAG, m.: warum ich mich um keine repetentenstelle beworben? die vielen vorbereitungen haben mich abgeschreckt. man musz eine lange theologische abhandlung machen, sich examinieren lassen, eine probevorlesung halten. *HÖLTY 232 Palm*; probevorlesung, -vortrag eines habilitanden u. s. w.

PROBEWERK, n. ein zur probe dienendes, als probe gemachtes werk: probewerk! jüngerarbeit! *LESSING 10, 258*.

PROBEWIDRIG, adj. der probe nicht entsprechend, nicht probehaltig: verküuft ein goldschmied probewidriges silbergeräth. *blätter für lit. unterhaltung 1848 s. 522*.

PROBEWOCHE, f.: sie hätten die probewoche (fitterwoche) lieber wiederholt als genedigt. *J. PAUL fegelk. 4, 39*; es kam der letzte probe- und bitterwochentag. *ebenda*.

PROBEWURF, m., vgl. probe-chusz: erst begann er mit einzelnen probewürfen (des balles). *C. F. MEYER Jürg Jenatsch 132*.

PROBEZEICHEN, n. ein zeichen der probe: man giebt dem probegolde nicht so, wie dem probesilber ein probezeichen. *JACOBSSON 3, 301* (s. probe 4, c, α);

es hält vielmehr dabei,
daz ein ding schlechts an sich kein probelzeichen sei.
SCHOTTKE 1008, 58;

drei hengste sinds, rasch wie des nordens löffe,
ein jeder trägt das werthe probelzeichen
der schnelligkeit im rüstigen entweichen,
die narbe des wolfsbisses an der hüfte. *LESNAU (1880) 1, 177*.

PROBEZEIT, f.: die probzeit eines neuen ankömmlings in einem kloster (s. probejahr) *LEWIG 1425*; ich entdeckte bald, daz sie . . . eine art von religiösem orden ausmachen, und geheimnisse hatten, zu welchen niemand ohne vorhergehenden unterricht und erst nach verfluss einer längern oder kürzern probzeit zugelassen wurde. *WIELAND 32, 361*; daz sie für gut fand, seine probzeit . . . abzukürzen. 11, 108; die aufnahme (in den orden) mit probzeit. *FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 156*.

PROBEZINN, n. der probe entsprechendes, richtig mit andern metallen versetztes zinn. *JACOBSSON 3, 306*'.

PROBIER, f. die probierwage: das geheuz, darin die probier steht. *BECHTUS Agric. 192*; *holl.-öiterr. probe, versuch SCHM. 2, 1, 166*;

kann ja da nit maaglen,
is ja grad a probir! *STREIBER 2, 201*.

PROBIERAUFLAGE, f.: wenn der schriftsteller in der vorrede zur probier-auflage (zur ersten auflage) sich so gar scheu und matt handhaben musz. *J. PAUL uns. loge 1, 111*.

PROBIERBLECH, n. eisen- oder kupferblech mit gruben, die verschlackten proben darein zu giezen (chemn. bergm. wb. 302'.

PROBIERBLEI, n. das zur probierung der erze auf silber oder gold taugliche und gekörnte blei. *ZEDLER 29, 645* (chemnitzer bergm. wb. 302'.

PROBIERBUCH, n. buch des probierers zum eintrage der gemachten proben. *ebenda*.

PROBIERBÜCHSE, f. büchse, worin das probierte gold verwahrt wird. *HANSEN naturlex. 1471*.

PROBIERCENTNER, m. 'ein verjüngtes gewicht, da der ganze centner, so schwer als ein gemeines quintlein und noch verhältniß in kleine theile, bis auf ein quint abgetheilt ist' (vgl. *BECHTUS Agric. 211*) (chemnitzer bergm. wb. 303'). s. probiergewicht.

PROBIEREN, verb. mhd. und md. probieren (LEWY 2, 790) aus lit. probare, vgl. proben, prüfen.

1) die münz- oder erzprobe anstellen (s. probe 1, a, b): die münze probieren, nach probieren. *archiv des histor. Vereins zu Würzburg 22, 116. 118. 120* (vom j. 1443); die granalia . . . durch den mantischen münzmeister probieren zu lassen . . . was die an feinen silber haben. *MICHELSEN der Mainzer hof in Erfurt 21*; gold auf dem probierstein probieren. *H. SACHS 7, 371, 11*; ertz probieren. *BECHTUS Agricola 192*; die münz, ertz probieren. *COLEBAUS 2, 706*'; die metall pflegend wir zu probieren, wann sie geschmeltzt beindt, das wir wissend, wie viel silbers ein centner ertz oder pfer in sich halte, oder wie viel goldts ein pfund silbers in sich habe. 182; das probieren ist gar ein herrliche alte nützliche kun-1, etwa . . . durch die alchimia wie auch alle andere feuerarbeiten erfinden u. s. w. *ERBEN beschreibung der erz- u. bergwertarten 1*: der probierstein probirt das gold. *pers. rosenk. 7, 20*; *vergleichend und bildlich*:

wie man im feur probirt das goldt
also in not probieren sulz
die waren freunt, spricht Salomon. *H. SACHS 7, 158, 30*,

alles gottes wort ist lauter, wie durchs feuer probirt. *LEWIS 1, 503*'.

2) sonst etwas prüfend untersuchen oder versuchen: die arbeit (der zinngraber) probieren und beschawen. *HARTFELDER die alten zunordnungen der stadt Freiburg im Breisgau 1, 15* (vom jahre 1562); instrumentlin, damit zu probieren oder erkündigen die tieffe eines schadens (s. probe 5). *BYFF chr. 30*'; und wird die regel wol probirt. *SCHUBT Grob. 3291*;

der amptmann soll die rechnungen zu hanz fleiszig probirn (s. probe 1, e). *würtemb. verordnungen 933 bei HEINATZ 2, 329*;

axen werden probirt und linzen (linsen) werden befestigt.
ZACHARIAS Praetor 1, 29.

ein instrument, ein spiel probieren:

der muzikant
probierte schon die zitter. *HÖLTY 30 Halm*;

wenn wir unsre übungen . . . nicht bloß auf auswendig lernen, probiren und spielen . . . handwerksmäßig beschränkten. *GOTTE 19, 21*; ein kleidungsstück probieren (ob es passt):

darf ich ihn (den pantoffel) auch probieren? *PLATON 3, 90*.

eine speise, ein getränk probieren, versuchen, kosten: do lasset ich die (herrings-)boune aufschlagen und probierte e nem (ist), wie er schmackte. *SCHUMFISKY 12*; *neudruck der vollständigen ausgabe*;

den fasan probir ich, ob
er gut gebraten. *GRASSE 1, 236*.

3) versuchsweise etwas thun oder unternehmen, um dadurch zu einer einsicht, zu einem erfolge zu gelangen; absicht: probieren geht über studieren, probieren ist kein kunststück u. a. bei *WANDER 3, 1106*: der weg des blinden probirens. *FURTE über die franz. revol. 10*; man tastet an der natur . . . man probirt, es geräth, es mi-träth. *GÖTTE 17, 33*; *transitiv*: ihr wisst, auf unsern deutschen bühnen probirt ein jeder was er mag.

12, 17 (Faust I, 232 Weim.).

mit nachsatz: an mir ze probieren, eb (ob) dem also sye. F. PLATTER 154; mein vatter wolts probiren, obs war were, das. . . COLERUS hausb. 466; wenn man einen guten gedanken liest, so kann man probieren, ob sich etwas ähnliches bei einer andern materie denken und sagen lasse. LICHTENBERG 2, 152; wodurch in erfahrung bringen, erkunden:

dasz wer mit seiner federn spitz vermeint sie recht zu berühren, derselbig wird selbs bald probieren, dasz ihm gebrist scham oder witz.

WECKERLIN 27 Göttele.

4) mit persönlichem objecte. a) untersuchen (ärztlich):

wenn ihr ihn (den kranken) liest in mein hausz führen, so wolt ich ihn noch dasz probirn, sehen, ob ihm zu helfen wehr. AYRER 2160, 24.

b) auf die probe stellen, prüfen:

herr maister, ich wolt gern studiern, und kundt ir mich also probirn, was ich tet oder thun solt. fastn. sp. 140, 19;

ich fieng auch kundtschaft an by den burgeren . . , die mich sunderlich probierten mit überschickung des harns, dorus ich wissagen müst. F. PLATTER 328 B.; ein versuchen und anfechtung, durch welch gott probirt, reizt und treibt den menschen. LUTHER 1, 66*;

(gott) in dem glauben in probiert. H. SACHS 1, 161, 19;

das er sein weib le wolt probieren. 2, 167, 19;

(der mensch wird) recht probiert mit dem gold, ob er hab rechte weiszheit hold. 7, 371, 14;

(ich hab) vermeint, ihn also zu probirn, wie er würd tügen zum regirn. AYRER 864, 16;

ein newen freund erst wol probir. RINGWALD l. w. 377; du (gott) willst uns nur probieren auf diesem musterplatz und auf den sechtplan führen.

OPITZ (1645) 3, 321;

deselben (freund) hab ich in der not probirt und tren erfunden. SCHUPPIUS 257; ich will dich gleich probiren, ob du auch noch ein gut gedächtnis hast. F. MÜLLER 1, 317. — probiert, geprüft, erprobt, erfahren: ein probirter arzt, medicus examinatus STIELER 1483, mit genitiv: solche derselben (buchdrucker-)kunst probirten fleiszigen maister. WEGELE geschichte der universität Würzburg 2, 87 (vom jahre 1575).

5) etwas (nach angestellter probe) gut, bewährt finden: ein urteil probiern fastn. sp. 100, 1; dessen gewalt oder verstandt ihr . . . probiert habt. SCHUPPIUS 773; eine probierte (probate) artzenei. FISCHART flöhh. (1573) 2117.

6) etwas darthun, bezeugen, beweisen, bewähren, bekräftigen (s. proben 3): er probiert ouch das und erbot sich mit heiliger geschrift sollichs zu erhalten gegen allen gelerten. Basler chron. 1, 36, 9; alle brief und sigel, damit er sein elag ze probieren understunden. 217, 31; (sie haben das) nit wöllen glauben, bisz das der haubtman solches probiert. BAUMANN quellen 1, 451; ich bracht vil sprich ze probieren, dasz esz von gott verbotten were. F. PLATTER 196; wo aber baider tail furtrag gewest und powiert ist. österr. weish. 1, 229, 36; und ist die hauptsach . . . auch nit probiert und beweist. 230, 11; etwas genuegsam probiern und darthun. 343, 13;

Ezechiel thut das probieren.

GENGENBACH Nollh. 15, vgl. 456;

doch kansu nicht probiern dabei,

dasz solchs gemein auf erden sei. ALBERUS 159;

doch wöllen die predigermüch heut

daraus probieren allezeit

das henkrisch ketzermeisteramt.

FISCHART Dominic. 2354;

derhalten ich hieraus probier,

das Dominicus für und für

hie ein gessel der teuffen war. 3309;

(etwas) probieren

und bezeugen frei. KEHRREIN kirchenl. 1, 545, 27;

das gott ihr heilligs leben . .

durch wunderwerk probiert. 531, 23;

vieler leut meinen (meinung) nichts probiert.

ganskönyg F7*;

welcher . . zugleich probiren hat können, dasz . . SCHUPPIUS 711; gegen mein system kann das noch nichts probieren.

WIELAND 18, 139.

PROBIERER, m. einer der probiert: probirer der manz. archiv des histor. vereins zu Würzburg 22, 108. 116 (vom j. 1443); wie die falschen münzter silber und messing mengen, das hie not ist eins scharffen probirers. LUTHER 6, 119* ; der könig hatte seine eigenen probierer und münzmeister gen Breslau gesandt. DEWERDICH Silesia numismatica 116; es müsz ein pro-

bierer geschickt und mit allen nohtwendigen dingen gefasset zur probierung kommen. BECHTUS Agric. 182. 186; der probierer ausz etlichen kupfersteinen hauwet stücklin herausz. 203; beschawer, probierer und bezeichner (der zinnwaren). HARTFELDER die alten zunfórnungen der stadt Freiburg im Br. 1, 17 (vom j. 1562); beideite messer, probierer. MÖSER 1, 312; gibt für, wir sollen nicht dem blozen text, sondern der veter auslegung folgen, und macht die veter zu richter und probierer (s. probieren 4, b) gottes und göttlicher wort. LUTHER 1, 374* ; sprichwörtlich: probierehände sind ungleich. WANDER 3, 1406.

PROBIERERIN, f. foemina periclitans STIELER 1483.

PROBIERFORM, f. zum probieren der reinheit des zinns für die orgelpfeifen JACOBSSON 3, 306*.

PROBIERGEBÜHREN, plur. lohn des probierers für die angestellte probe. Chemnitzer bergm. wb. 393*.

PROBIERGEHÄUSE, n., s. bei probierwage.

PROBIERGERÄTH, -GEZÄHE, n. das dem probierer zur ausübung der probierkunst nöthige geräth. Chemnitzer bergm. wörterb. a. a. o.

PROBIERGERICHT, n. judicia explorativa, probativa, mit glühenden eisen u. dergl. FRISCH 2, 72*. vgl. probe 3, c, β.

PROBIERGEWICHT, n. verjüngtes, zur probierkunst gebrauchtes gewicht (s. probiercentner). COLERUS 2, 706*. Chemnitzer bergm. wb. a. a. o.: wenn der münzer die silbernen probiergewichte uns aus der schönen kapsel hervorhob. FREYTAG bilder (1867) 3, 154.

PROBIERHAFT, adj. was probierlich STIELER 1483.

PROBIERHAMMER, m. hammer zum abschlagen oder zerkleinern der erzproben im probierhause. HÜBNER naturlex. 1471. ZEDLER 29, 649.

PROBIERHAUS, s. das vorige.

PROBIERHENGST, m. was probehengst. FRISCH 2, 72*. NEMNICH 1, 1509.

PROBIERJAHR, n. was probejahr STIELER 879: eine zeit von ungefähre drei wochen war mein probier-jahr. Simplic. 1, 69, 15.

PROBIERKAMMER, f. kammer für die münz- und erzprobe ZEDLER 22, 559.

PROBIERKAPELLE, f., was capelle 2. JACOBSSON 3, 307*.

PROBIERKLUFFT, f. forceps exploratoris (s. klufft 7, a) FRISCH 2, 72*. Chemnitzer bergm. wb. 394*. vgl. kornklufft.

PROBIERKORN, n., probierkörner, die runden silberstückchen, die auf der kapelle stehen bleiben. Chemn. bergm. wb. 394* (s. korn 4, b): so das probierkorn nicht rein wird. COLERUS 2, 706* ; wenn du mit deiner prob fertig bist und die kleinen probirkörlein aufziehen wilt. ERKER beschreibung der erz- u. bergwerkarten 17* ; das probierkorn abwägen. FREYTAG bilder (1867) 3, 154, s. korn 9, d².

PROBIERKRAUSE, f. krause (theil 5, 29, 2093) zum probieren des weines, probirkraus fastn. sp. 1218.

PROBIERKUNST, f. die kunst, den gehalt und die legierung der erze und metalle zu bestimmen. Chemnitzer bergm. wb. 394*.

PROBIERLICH, adj. und adv.: die sache ist nicht probirlich, non est probabilis STIELER 1483; er hab nicht predigt in weiszheit der wort, das ist, nicht probirlich. MELANCHTHON 1 Cor. 1.

PROBIERLÖFFEL, m. was probelöffel. ZEDLER 29, 647.

PROBIERMEHL, n. kleingeriebnes, zum probieren vorbereitets erz. Chemnitzer bergm. wb. 394*.

PROBIERNADEL, f. was streichnadel LUDWIG 1426. HÜBNER naturlex. 1471, s. nadel 6.

PROBIERNÄPFCHEN, n. was probierscherbe, -schirbel Chemnitzer bergm. wb. 394*, vgl. FREYTAG bilder (1867) 3, 154.

PROBIEROFEN, m. clybanus probatorius, aurificus STIELER 1383. LUDWIG 1426: die probiröfen FISCHART Garg. 187* ; nach der materij werden die probieröfen unterscheiden, das einer sei ein gemauerter probierofen, der ander ein eiserner probierofen, und etwan einer ein tennern probierofen. BECHTUS Agric. 183. ERKER beschreibung der erz- u. bergwerkarten 5* ; wie der probierofen rund oder vierecket soll gemacht werden. COLERUS 2, 704*, s. ofen 3.

PROBIERORDNUNG, f. vorschriften für die erz- und münzprobierer. ZEDLER 22, 579.

PROBIERPFANNE, f. bleipfanne, worin beim alaunsieden die lauge probiert wird, ob sie hinreichend gekocht habe. JACOBSSON 3, 308*.

PROBIERPLATTE, s. probeplatte.

PROBIERRING, *m.*, was probiering Jacobsson 3, 306.
PROBIERSCHALE, *f.*, -SCHÄLCHEN, *n.* kleine kupfer-schalen, worin das zum probieren abgewogene mehl (probiermehl) aufbewahrt wird. ZEDLER 29, 650.

PROBIERSCHEFFEL, *m.* ein scheffel als probemass. Chemnitzer bergm. wb. 391.

PROBIERSCHERBE, *f.*, -SCHIRREL, *m.* kleine irdene gefässe, darin das probiermehl mit gekörntem blei angesotten wird HÜBNER naturlex. 1472. Chemnitzer bergm. wb. 395; die probierscherben ERKER beschreibung der ers- u. bergwerkarten 1.

PROBIERSCHIEFER, *m.* was probierstein NEMNICH 2, 470.

PROBIERSCHNUR, *f.* das handloth der schiffer: da fert man nach der probierschnur in der handt von wegen des an- und zulauffens des wassers. FRANK weltb. 213.

PROBIERSTANGE, *f.* oder aufzug, daran die probierwage hängt. HÜBNER naturlex. 1472.

PROBIERSTEIN, *m.* schwarzer kieselschiefer, zum probieren der gold- und silberlegierungen gebraucht (die wechselere haben ein stein, dar an sie sehn und erkennen, weder daz silber gült oder böse daz man in brenget. SCHÖNBACH alt. pred. 59, 6), lapis lydius MURNELIUS 107. STIELER 2140. NEMNICH 2, 470, vgl. probe-, prüf-, streich-, goldstein: ein groszer tisch von probierstein (schwarzem marmor). ASCHAUSEN reise 71;

wie das gold auf dem probierstein durch ein künstner probiret wer. H. SACHS 7, 371, 11; der probirstein bewahrt das gold. EVERING 3, 239;

der probierstein probiret das gold. pers. rosenh. 7, 20; der probierstein . . . ist gleich bereit, eine entschiedene probe des innern werthes (der münzen, silbergeschirre) anzustellen. GÖRNE 38, 81. — oft in bildlicher verwendung: dannenhero halten wir die welt vor einen probierstein gottes, auf welcher der allmächtige die menschen, gleichwie sonst ein reicher mann das gold und silber probiret. SIMPLICIUS 1, 756, 25; wohl dem, welcher . . . das gold seines verstandes auf dem probierstein der sterblichkeit streichet. ZICLER Banise 75, 20 Robert.; ein probierstein der gedanken. LEHNITZ 1, 453; der rechte probierstein des überflusses oder mangels einer sprache findet sich beim übersetzen guter bücher aus andern sprachen. 470; der sicherste probierstein der wahrheit sei die mehrheit der stimmen in den grössten versammlungen sachverständiger männer. MOSE 1, 139; der probierstein der wahrheit . . . ist fähigkeit der publicität. SEUME schriften 1, 166 Zimmermann; so könnte der probirstein des guten oder bösen in nichts anderem als in der übereinstimmung des gegenstandes mit unserm gefühl der lust oder unlust gesetzt werden. KANT 4, 172; der probirstein, an dem die gesetze des Cartes die probe nicht hielten. 8, 40; der probierstein der erfahrung. 10, 231; nur der brauch wunder zu thun, welcher unbegreifliche dinge zu überreden hat, . . . der aber nicht, welcher nichts als lehren vorträgt, deren probirstein ein jeder bei sich führet. LESSING 4, 60; das (schach-)spiel ist ein probirstein des gebirns. d. j. GÖRNE 2, 85;

schwärmer prägen den tempel des gelists auf lügen und unsinn;

wem der probierstein fehlt, hält sie für redliches gold.
 werke 1, 364 (epigr. 286 Weim.);

bist du gemüdsches silber, so fürchte den schwarzen probierstein;

Kotzebue, sage, warum hast du nach Rom dich verfürt?
 56, 86;

du hast dich auf dem schwarzen probirsteine des todes als ächtes geläutertes gold aufgestrichen. an Zeller 187 (2, 43); aus liebe zu euch . . . nehme ich mir die mühe, euch etwas in die seelenlehre zu führen, ob ich gleich weisz, dasz solche sachen selten haften, wenn sie nicht zur zeit des leidenden studirens erlernt werden, so lange sich nämlich der probirstein, auf den im alter alles gestrichen werden soll, noch selbst ein wenig nach den sachen bequemt. LICHTENREAG 3, 115.

PROBIERSTUBE, *f.* arbeitsstube des probierers ZEDLER 29, 650. Chemnitzer bergm. wb. 395.

PROBIERTIEGEL, *m.* tiegel zu schmelzproben (vgl. probierkapelle) ZEDLER 29, 650, bildlich: die grundveste alles ablasz, nämlich das warm seelflegend fegefeuer, der probiertiegel der verschiedenen verdienstlosen seelchen, fieng an zu erkalten. FISCHART bienenk., vorrede.

PROBIERUHR, *f.* genau gehende, für andere uhren als norm dienende uhr, astronomische uhr Jacobsson 3, 305.

PROBIERUNG, *f.* das probieren: nuhn will ich sagen, wie man die probierung vorbereiten solle. BRECIUS Agric. 191;

goldt oder silber, welchs nach vollkommlicher probierung sich an den boden der capellen gestat hat. 213;

gingest du bald . . .
 in die wösten zur probierung
 deiner gnaden.

M. Weiss, Wackernagel kirchenl. 3, 281, 9.

PROBIERWAGE, *f.* beim ers- und metallprobieren gebräuchliche wage BRECIUS Agric. 192, 214 (wo die drei probierwagen abgebildet sind): du sollst deine probirwag in einem mit glas vermachten probirgehäuse haben, damit dieselbe für dem staub und wind bewahrt sei. ERKER beschreib. der ers- u. bergwerkarten 17; wenn der münzer . . . die kleinen näpchen der eicheln auf die kunstvoll gearbeitete probierwage setze, um das probirkorn darin abzuwägen. FREYTAG bilder (1967) 3, 154; bildlich: die probirwage der kritik. KANT 2, 576, der Themis J. Paul biogr. beust. 1, 10; der probierwagbalken kommt 3, 232.

PROBIERZANGE, *f.* was koranzange ZEDLER 15, 1567. vgl. probierkluft.

PROBLEIN, *n.*, dimin. zu probe (vgl. probehen): solcher proben mag man auf dreierlei art haben (s. probe b). RYFF chir. 30.

PROBLEM, *n.*, im 18. jh. aufgenommen aus engl. problem, vom griech.-lat. problema, eine zum lösen vorgelegte, unentschiedene, zweifelhafte aufgabe, eine streitfrage: ob Christus mehr als mensch gewesen, das ist ein problem. LESSING 11, 603; der denkende mensch hat die wunderliche eigenschaft, dasz er an die stelle, wo das unaufgelöste problem liegt, gerne eine phantasiebild binfabelt, das er nicht los werden kann, wenn das problem auch aufgelöst und die wahrheit am tage ist. GÖRNE 22, 265;

manches gewagte problem . . . bewältigt
 mein siegleicher verstand. PLATZ 2, 277;

plur.: in den wissenschaften ist viel gewisses, sobald man sich von den ausnahmen nicht irre machen lässt und die probleme zu ehren weisz. GÖRNE 22, 251; wenn man die probleme des Aristoteles ansieht, so erstaunt man über die gabe des bemerkens und für was alles die Griechen augen gehabt haben. 252; er versuchte sich an den schwersten problemen. 31, 61; philosophiren in der gesellschaft besitzt sich über unauf lösliche probleme lebhaft unterhalten. 172; der menschenverstand, der eigentlich aufs praktische angewiesen ist, irrt nur alsdann, wenn er sich an die auf lösung höherer probleme wagt. 56, 141;

Wagner. alt und jung bestürmt mich mit problemen. 41, 106;

dimin.: ich würde . . . ihm ein kleines problemchen vorlegen, so ganz aus dem leben genommen. Siegf. v. Lindenh. 1, 120;

erlaubt, euch aus der praktischen schar

ein klein problemchen vorzuragen! WIELAND Aombab. 32.

daron die problematik: nach einiger zeit hatte sie wirklich ein reicher schmecker zur dame geputzt. ob mit geschmack und vorteil und für sich? das gebört in die problematik. SEUME schriften 3, 198 Zimmermann; problematisch *adj.* nach griech.-lat. problematicus, franz. problematique, zur lösung vorgelegt, noch unentschieden, fraglich, zweifelhaft, zweideutig: wenn ich die meinung eines andern anhören soll, so musz sie positiv ausgesprochen werden; problematisches hab ich in mir selbst genug. GÖRNE 22, 231; das problematische jener kleinen aufsätze. 25, 159; was endlich an dieser problematischen production (memoiren von Rob. Guillemerd) sich weiterhin aufklären möchte, musz die zeit lehren. 45, 276; es gibt problematische naturen, die keiner lage gewachsen sind, in der sie sich befinden, und denen keine genug thut. 49, 49; so wäre denn also dieser höchst problematische körper (doppelspat) durch untersuchung nur noch immer problematischer geworden. 53, 37.

PROBLER, *m.*, s. bei probeln.

PROBST, *s.* propst.

PROCEDIEREN, *verb.*, im 18. jh. aufgenommen aus franz. proceder vom lat. procedere, ein verfahren einschlagen, zu werke gehn:

darnach so procedirt er fein. RINGWALD laut. wach. 73;

besonders ein rechtsverfahren einleiten und durchführen DIER-WIECKER 507; im rechten voffaren und procedieren. CAMEL diplomat. habsburg. 346; wider einen procedieren. monuments habsburg. 2, 170f.; nach geistlichen und weltlichen rechten wider ihn procedieren. WERTSISER 271, 296; schweiz. (nach franz. proceder) s. v. a. procedieren: er hatte lust . . . zum procediren. GOTTHALF Uh der pächter (1839) 385; ich will nichts

mehr sagen, als procedire nicht, das ist des teufels ärgster lockvogel. 254; *baslerisch* brozidiere, *davon* der brozidiere, *ein processzüchtiger mann, processkrämer*. SEILER 42^b.

PROCEDÜR, *f.*, aus einem *neulat.* *procedura*, wovon *franz.* *procédure*, *der vorgang*, *das verfahren* und *die art desselben*: wenn alle ehecompenten diese procedur befolgten ('bei der wahl des herzens ein auge zuzudrücken'), so stehe nicht zu befürchten, dasz die hagestolzen zu einem heuschrecken-volke anwachsen werden. MUSKUS (1816) 4, 217; er machte sich auf, . . . die procedur auf pünctlichste zu beginnen. 5, 175; in russisch Finnland giebt die procedur (die *urbarmachung des landes durch rödenschlagen*) zuweilen einen furchtbaren anblick. SEUME *schriften* 3, 159 *Zimmermann*; die ganze procedur vom ersten freundschaftlichen händedruck bis zur eigentlichen wechselseitigen liebeserklärung . . . ging ihren vorgeschriebenen gang. MORITZ A. REISER 246, 6 *neutr.*; *besonders das rechtsverfahren, der rechtsgang*: die guten von euch haben von jeher die procedur des conciles zu Constantz nicht gebilliget. CLAUDIUS (1775) 5, 75; da ruhten die proceduren gegen die sektierer, oder wurden zum mindesten sehr schläfrig geführt. SCHILLER 7, 167; gerichtliche procedur. FREYTAG *ahnen* 5, 174 *f.*;

uff! eine schnelle procedur! FREILIGRATH (1870) 3, 90.

PROCENT, PROZENT, *n.*, *zusammengerückt aus lat. pro und roman. cent* (*franz. pour cent, ital. per cento, davon österr. percent, perzent*), *das wieviel vom hundert als verhältnis, gewinst (zins) u. s. w.*:

die edle wissenschaft, wie viel procent von soviel capital des monats fällt, zu lernen. WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 75; dein ehegespons . . . bringt dich selbst um kapital und procent. PLATEN 4, 28;

was ist die einkommensteuer? eine lüge, eine illusion! sie gibt ein kleines procent in die staatskasse u. s. w. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 164; zwei, fünf, sechs u. s. w., viele, wenige procent (*d. i. vom hundert*) oder *substantivisch flechtigt* procente: ich hätte eben gelegenheit, sie (*sechs tausend thaler*) zu sechs procent unterzubringen. LESSING 1, 370; ich will, was du mir leihest, nicht anders als zu fünfzig procent. 453; wenigstens sind meine schäferstunden um viele procente besser, als die des herrn amtmann R. SEUME *schriften* 3, 153; jetzt trage ihm das gut nicht einmal zwei procente ab. GOTTHELF *Uli der knecht* (1854) 264; die course fielen um 1 bis 2 procent. FREYTAG *ges. werke* 15, 187; *auch schwachformig*:

ein drohender protest, zu wenige procenten (:renten) . . . dieß alles füllt sein herz mit unmuth. HAGEDORN 2, 69;

dimin. procentchen:

ich hab ihm wohl schon dreifach mehr procentchen abgelegt. LANGBEIN *geol.* (1854) 2, 24.

zusammensetzungen: procentgeld, -satz, -gewinn u. s. w.: seine hüfe . . . gegen sichere procentgelder verkaufen zu lassen. MÜSER 3, 261.

PROCESS, PROZESZ, *m.*, mit *franz. procès, ital. processo entlehnt aus lat. processus* (*das vor-, fortschreiten, der fortgang*).

1) *das vorschreiten auf eine höhere stelle, die beförderung*: die process oder beförderungen (*der präbendisten*). *Zimmer. chron.*² 4, 73, 22.

2) *im rechtlichen sinne*. a) *mhd. und md. im 14. jh.* *procész*, *ein vorgehen von seite der obrigkeit oder eines gerichtes in form eines erlasses oder einer entscheidung* (LEXER 2, 300), und so *auch noch im 16. jahrh.*: der principalator bracht abermals (*von Rom*) ein gantz libell mit scharffen processen wider die ungehorsamen thümberren . . . wurden die process am müenster aufgeschlagen, jedoch von paffen bald wider hinunder gerissen. WURSTEN 200; sie appellierten auch wider die bischoflichen process. 207; (*ob*) hierumb wider jemand's rechtliche process, straffen oder entsetzungen auszigien. 248.

b) *nach mlat. processus (agendi ratio, lis, causa Du CANGE 3, 1, 484), ital. processo, franz. procès* (*daher früher auch proces geschrieben*), *das rechtsverfahren, der rechtshandel, rechtsstreit* (*civil-, strafprozess*): also des richters process der iungen frauen halben . . . ein ende nam. *Bocc.* 290, 31 *Keller*; der ordentliche gerichtliche process. AYRER *proc.* 1, 1; der rechtliche process. 1, 9; ein summarischer process, 'da man nicht ordentlich verfähret und nur bescheinigung und gegenbescheinigung gegen einander führet' HÜBNER *naturrex.* 1472; wann ich meinem feind das ärgste, das zu erdenken, wünschen wolte, wolte ich ihm einen proces wünschen. WEIDNER

apophth. 185; die besten freunde können einmal uneins werden, und diese uneinigkeit auszufechten, ist der friedlichste und gültichste weg, der process. LESSING 2, 537; ich habe immer gehört, ein magerer vergleich sei besser als ein fetter process. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 257;

vor diesem prahl er mit processen; jetzt, da ihn seine kunst verläßt, sind alle sporteln durch das jahr nicht mehr als zwei und fünfzig wochen. GÜNTHER 434.

es heiszt einen process machen, anfangen, haben, führen, anstrengen, entscheiden, gewinnen, verlieren u. dergl.:

mancher wil aus allen sachen gleich process und hader machen. S. BRANT 71 *var.*;

sein process wardt baldt gemacht und . . . er wardt hinaus zum hochgericht geschleift. F. PLATTER 152 *B.*; den process gegen den doctor zu führen. WEIDNER *apophth.* 291; verlieren sie den process. 180; die entscheidung des processes. LEIBNITZ 1, 256; diesen (*eid*) wollte ich ungen ablegen, und es ging daher zum process, den ich mit allen kosten verlor. MÜSER 2, 112; unser bauersmann gewinnt den process. HEBEL (1843) 4, 11; ich führe garstige process. *der j. GÖTHE* 1, 372; dabei hatte er aber doch manchen process, der den gaul sammt dem profit auffrach. AUERBACH *ges. schriften* 1, 193;

wenigstens zufriednen biu ich, dasz . . . kein Sirmio mit einem peinlichen process mich peinigt. PLATEN 4, 71.

mit einem einen process haben (WEIDNER 291), anfangen, führen, einem den process machen (*franz. faire le procès à quelcun RÄDLIN 711*), *übertragen und sprichwörtlich*: sie (*die stolzen weiber*) machen uns mit einem einzigen verächtlichen blicke den process. LESSING 2, 36 (*miss Sara Sampson* 3, 2); sie glauben so dem menschengeschlechte den process zu machen. KLINGER *betr.* 3, 116; musz ich . . . dir recht geben, dasz du mir den process machst über meine kurzen kalten briefe. BETTINE *briefw.* 1, 220; das ist ein kurzer process, *res non multae deliberationis*. WEISMANN *lex. bipart.* 2, 289^b; mit einem oder mit etwas kurzen process machen. WANDER 3, 1410; der skepticismus, der mit der metaphysik kurzen process macht. KANT 2, 29; sich im process versteigen. *kunst über alle künste* 75, 7 *u. anm.* WANDER *a. a. o.*

c) *einge zusammensetzungen*: processzanten ALER 1553^b, -art HOLTENDORFF *rechtslex.* 2, 288, -form GOTTHELF *schuldentb.* (1854) 80, -geschichte IMMERMANN *Münchh.* 4, 14, -gesicht GÜNTHER 784, -gesuch HOLTENDORFF *a. a. o.* 289, -gift GUTZKOW *ritter* 4, 1, 85, -hündel ALER 1553^b, -klage SCHM.² 1, 474, -kosten STIELER 1018. WIELAND 20, 64. THÜMMEL *reise* 9 (1803), 194, -krämer IMMERMANN *Münchh.* 1, 239, 447, processenkrämer ALER 1553^b, -leitung HOLTENDORFF *a. a. o.* 287, -mann GOTTHELF *Uli d. pächter* (1859) 279, -ordnung LEIBNITZ 1, 198, -papier ELIS. CHARL. (1867) 382, -ruhe, *silentium fori* STIELER 1635, -sache WEIDNER *apophth.* 180. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 357, -schuld KORTUM *Jobs.* 2, 17, 7, -stifter PHILANDER (1650) 1, 203, -sucht H. HEINE 8, 366.

3) *feierlicher, geordneter aufzug* (*vgl. process f.*): derowegen ich . . . des morgens um 5 uhr angefangen, den process (zum fürstlichen begräbnis) zu bestellen, und habe ihn doch um 11 uhr erst zu gange gebracht. wie nun derselbige process allenthalben gewesen, weist derselbige, so ich habe drucken lassen, mit mehrern ausz. SCHWEINICHEN 3, 135.

4) *vorgang, verlauf*: alle processse des gemüths . . . waren stärker geworden. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 448; *speciell ein chemischer process, bei dem verschiedene körper chemisch auf einander wirken*. OREN 1, 7, 4, 208, gährungs-, fäulnis-, verdauungsprocess u. s. w.

PROCESS, PROZESZ, *f.*, *mhd. und md. processse, processse* (LEXER 2, 300), *im 16. und 17. jahrh.* *process, procesz aus lat. processio, ein feierlicher, besonders kirchlicher aufzug, s. processio*: nnter dem thor ist gestanden der apt. mit einem himel und process. LUTHER 5, 23^b, mit groszer process ebenda; das Christus selbs und alles himlisch heer . . . mit einer schönen, langen process mir fürgangen den himel. 142^b; die münch. . . giengen im entgegen mit der proces und heiltum. AVENTIN. 4, 466, 27; man gieng im (*dem cardinal*) mit der process entgegen. BAUMANN *quellen* 1, 39; in der process giengen kunigliche mayestat vor in die kirche. 45; als die process zum heiligen crentz geschehen ist. 792; ain process halten. 132;

wir gont so manche schon process.

MURNER *narrenbeschw.* 49, 3;

do kam der scholmeister mit der gantzen procesz siner schülzen und bachanten. TH. PLATTNER 19 B.; da ist gar nahe die ganz clerisei mit groszer process heranzu gangen, das grosz wunder zu sehen. *Zimm. chron.*² 1, 453, 21; der guardian .. hat die bilger zu den haligen stellten. In einer process geführt. 490, 31; zohen in der process aufs veld hinanz. WUNSTISEN 172; wann der verstorbene ohne procesz zu grabe getragen wird. SCHM.² 1, 474 (vom Jahre 1616);

(sie) stellten überall

viet wullen und procesz durch reiner jungfern zahl
ausz Vesia kloster an. LOCAN 1, 5, 50.

PROCESSEN, PROZESSEN, verb. was processieren: wollen sie processen, ich kanns mit ihnen ausführen, ehe sie processen sich um haus und hof. LENZ 2, 73; und einer mag sich vom meier zum heuermann processen, sein hofgewehr verfrinken oder verspielen. MÖSER 2, 65; guter freund, mit dem ich jetzt darüber (*hausmiete*) processen. 122; verwalter, der die leute schalten und walten, oder die unterdrückten processen liesz. 112; *nd.* processen öm (um) en kuh. FINCKEN 1, 401, 68.

PROCESSIEREN, PROZESSIEREN, verb., aus ital. processione, einen procesz (2, b) haben oder führen: mit einem processieren. HERBERICH 1800; ich habe zeit meines lebens gern processirt. LESSING 2, 537; 'wie lange halt ihr processirt?' an die acht jahre. d. j. GÖTTE 2, 300; *transitiv*, einen processieren, ihm den procesz machen; *reflexiv*, mit angabe der wirkung, sich arm, sich zum bettler u. s. w. processieren, *vgl.* processen.

PROCESSIERER, m. einer der gern processirt: das gerücht erzählt von euch, ihr wäret . . der gröszte processierer und schreier. FREYTAG *ges. werke* 15, 4.

PROCESSION, f., *ml.* processio (LEXER 2, 300), aus ital. processione, *franz.* procession vom *ablativ* des lat. processio, ein feierlicher, besonders kirchlicher aufzug, bittgang, umgang (*vgl.* process f. und krenzgang 1): gebet und procession in der creutzwochen. LÖTNER 1, 172; an unsers heren froneleichnamstag ist sein kaiserliche mayestat . . selbs personlich mit dem hochwürdigen sacrament und procession gangen. BAUMANN *heuchl* 1, 165; den tag . . aller jährlch mit einer procession . . feierlich halten. S. HÄSTER 6; messopfer, processionen und öffendliche gebete. RUTSCHKY *Patmos* 949 (656); in dieser zeit gehen allezeit in den entholischen dörfern viel procession. ELIS. CAARL. (1841) 135; hie hat man processionen vor den regen gehalten. 391; oft zog eine procession von nonnen mit feierlichem gepränge in schloszhof herum. MUSÄUS (1816) 5, 212; *überhaupt ein langer zug*: auf dem rücken dieser höhen zog sich der weg von Frankfort her, so dasz man die procession von kütchen und chaisen, reitern und fuszgängern aus Mainz sehr gut beobachten . . konnte. GÖTTE 30, 301. — *zusammensetzungen*: processionsaltar (*beim frohleichnamsfeste*), -fabrie, -kreuz MÜLLER-MOTHE 76; processionsraupe, phalacna processionea NEUMANN 3, 446. *Italien* *thierl.* 6, 341. HEBEL (1843) 3, 41. J. PAUL *kom. anh.* zum *Tit.* 2, 44, -spinner IRENE 6, 342 f.

PROCKEN, verb. was brocken 1: sie procketend die fruchte der beumen und burgische (d. i. birgische) erdbeeren. ALPINUS *Vergil* 69.

PROCURIEREN, verb., aus lat. procurare, etwas für einen andern versorgen, verwalten. ROTH *dict.* N²; mein herr . . sol mir zü Paris etwas gelt zur heimfart procurieren. F. PLATTER 268; die heirat procuriert. *Zimm. chron.*² 4, 16, 28; *daron* der procurirer AVENTIN. 1, 224, 27, der procurator, *geschäfts-, sachwalter* ROTH a. a. o. HÄBLEIN 171' (*ältere belege s. im anzeiger für deutsches alterthum* 4, 182. *Germania* 28, 396. 29, 391): so ein procurator . . seiner parthei . . zu nachtheil und dem widertheil zu gut handelte. *Carolina art.* 115; die procurei (*betollmächtigung*). *österr. weish.* 1, 211, 40. 229, 2, die procuratorei SCHUPPIUS 836.

PRODELN, verb. was brodeln: die ander oder waltet gleicher gestalt herfür und prodeln, versetzt doch gleich an demselbigen ort wieder. TUENNISSEN *von wassern* 383.

PRODEM, m. was brodem: nusz fetten dichten dünsten oder prodemen. MATHESIUS *Sar.* 27.

PRODUCIEREN, PRODUZIEREN, verb., aus lat. producere.

1) *vorführen, vorbringen, vorstellen, zeigen* ROTH *dict.* N². LUDWIG 1427; zeugen producieren HERBERICH 1800: der sein unglückliches manifest ganz zur unrechten zeit wieder producire. GÖTUS 30, 95; *reflexiv*: Shakespear ist für aufkeimende

talente gefährlich zu lesen; er nöthigt sie, ihn zu reproducieren, und sie bilden sich ein, sich selbst zu producieren. 22, 230;

wohl billig kommt die reihe nun an dich;
dich producire dich nur selbst. 11, 314.

2) *hervorbringen, erzeugen* LUDWIG a. a. o.: es gibt keine erfahrung, die nicht producirt, hervorgebracht, erschaffen wird. GÖTTE 35, 169; ein jeder, der etwas aus sich zu produciren gelachte. 25, 101; getreide u. s. w. producieren.

3) *in die länge ziehen, verschieben, verlängern* (*grammatisch lang aussprechen*) ROTH a. a. o.

Daron der producent, der etwas producirt: des producenten (*feldbauers*) Christoffen Hauben. *Walthilf. für geschichte d. Deutschen in Böhmen* 7, 294 (vom j. 1359) in *Germania* 28, 397; dahin sind un-ere producenten gelangt. GÖTTE 56, 135. — das product, produkt (*lat.* productum), das hervorgebrachte, ein erzeugnis der natur oder kunst: ihr freunden der rückkunft, bestes produkt des mütterlichen landes. *Leis. witz* *Jul.* 4, 1; man sei daher vorsichtig in beurtheilung ihrer oder schriftsteller producte! KNICK *umg.*³ 3, 90; urtheile über producte des geistes. GÖTTE 36, 16; neue gute producte. 56, 136; die schönheit ist das produkt der zusammenstimmung zwischen dem geist und den sinnen. SCHILLER 10, 565; sein (*des dichters*) produkt ist . . verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist. 481;

hohe rotunde, du bist ein produkt des entarteten zeitalters.

PLATTER 2, 305.

wenig an deutschen produkten . . klos spielwaaren von Nürnberg sah ich. 2, 307;

kaufmännisch, (*unverarbeitete*) landes-, naturerzeugnisse, mit produkten handeln, productenhandel, -geschäft, -hause u. s. w.: verkauf der producte. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 312; *mathematisch* das ergebnis der multiplication. *mathem. lex.* 1, 103 (*nach* ROTH *dict.* N³ 'die zal, so durch die division herauskommt', also der quotient), *darnach wieder kaufmännisch* das und der product (*neulat.* productus), der beauf, befrag, das fact HUNTER *naturlex.* 1473; *juristisch* der (*vorgebrachte*) beweis, der product, der gegner des beweisführenden (*productanten*) HAYNE *jurist. lex.* 865; das und der product, in der früheren schulsprache ein schlag oder schläge auf den (*entblößten, producerten*) hintern, *vgl.* schilling:

dasz nicht der koch über sie käm
und sie beid bei den haren nām . .
und strich in an ein göt product.

SCHWAB *Grobian*. 4490.

sollen sie ihm die hosen herunder ziehen und ihm eben rechten guten product geben. SCHUPPIUS 797, *vgl.* 346; der administrator liesz ihm ein product geben. *Walden apostroph.* 19 (*später* ein kehrlieb); wann sie (*praepotoren*) mir etwas zu zeit einen product geben. *Simpl.* 3, 152, 30 *Kurz*; einem muthwilligen haben einen product oder schilling geben. LUDWIG 1427; aber dann wäre ich auch werth gewesen, dasz man mich vor die fahndelwaache gelegt, und mir einen öffentlichen product gegeben hätte. KLOPFSTOCK 2, 253; ein gebarnischer genius . . hat den Amor niedergeworfen und ist im begriff mit aufzulehener rechten und einer flammenden rotze demselben ein product zu appliciren. ZETLER an GÖTTE 217 (2, 271); *früher* auch stark- und schwachformiges fem.: sein streich halt sie für huddlpetz . ., darumb muszt der mann auch ob tisch ihren (*ihre*) ein panderfenstige product abkehren. FISCHART *Garg.* 70'; sie zugen ime die hosen überab und strichen im ein gute producten ab. *Zimm. chron.*² 3, 164, 27; *obscen*: der gute Liendel komit über die Greta und gibt ihr ein göt product. LINDNER *schwanck*. 111 *Lichtenst.* — die production (*franz.* production, *von lat.* productio), die hervorbringung, erzeugung, darstellung, aufführung (*musikalische* production u. s. w.), auch das hervorgebrachte, dargestellte, aufgeführte: diese phantastischen productionen. GÖTTE 15, 281; in seinen (*klünger*) productionen . . zeugt sich ein strenger verstand u. s. w. 26, 257; wenn man mir seine (*Laraters*) gefühle, seine meinungen über meine eignen productionen aufdrängen wollte. 26; es werden jetzt productionen möglich die null sind, ohne schlecht zu sein. 49, 18; das romantische ist schon in seinen abgrund verlaufen, das gröszlichste der neuern productionen ist kann noch gesunkener zu denken. 56, 131; untre gestrige öffentliche production ist glatt genug vor sich gegangen. ZETLER an GÖTTE 847 (6, 396); *rechtlich* die bebringung von zeugen HAYNE *jurist. lex.* 856; *aufschreibung, verlängern* (*s. producieren* 3) ROTH *dict.* N³. — productiv, erzeugend, schöpfer-

risch, fruchtbar, ergiebig, wirksam (aus franz. productif vom lat. productivus): die einbildungskraft . . . ist entweder productiv . . . oder reproductiv. KANT 10, 171; der productive witz. 237; eine anhaltende regsamkeit des produktiven vermögens. SCHILLER 10, 495; productive realität. GÖTTE 36, 222; adv. productiv handeln 56, 148; alles wahre aperçu . . . ist ein mittelglied einer groszen productiv aufsteigenden kette. 159; davon die productivität.

PROFAN, adj., aus franz. profane, vom lat. profanus (vor dem fanum, tempel bleibend), ungeweiht, unheilig, ungeistlich, unkirchlich, weltlich, gemein: prophansachen, gegensatz zu kirchensachen S. BÜRSTER 43 (vom j. 1634), profangeschichte LESSING 10, 51; sie gingen nur in desz königs cabinet, wo profanen, wie ich bin, nicht beikommen. ELIS. CHARL. (1871) 252; es veroffenbarte sich aber gar bald, dasz geistliches gut in der profanen hand der laien nicht gedeihet. MUSÄUS (1816) 5, 212; die trophäe darf keine profane hand betasten. H. L. WAGNER *Voltaire* 8, 25 *neudr.*; denn ich hasse die welt, die . . . wahrlich profan ist. HIPPEL 14, 149; die musik ist heilig oder profan . . . die profane sollte durchaus heiter sein . . . eine musik, die den heiligen und profanen charakter vermischt, ist gottlos. GÖTTE 22, 228; ein profaner vortrag. SCHILLER 8, 23; du (priester) treibst ja in profanen stunden auch bienenzucht. LENAU (1880) 2, 158;

adv. von geistlichen sachen profan reden. LUDWIG 1427. — davon profanieren, entweihen, entheiligen, entwürden, gemein machen ROTM dict. N3':

weil es sich ja nicht will gebühren
der götter ehr zu profanieren. WEGEHLIN 377;

er profaniret und verunehret den tempel des heiligen geistes. ALBERTINUS *hauspolizei* 1, 16; profanieren 17; wo er (Posa) jene lieblingsgefühle bei dem könig profaniret. SCHILLER 6, 57; feierlicher augenblick, den nur das schadenfrohe lächeln der geheimrätin etwas profaniret. GUTZKOW *ritter* 4, 5, 296; die profanation ROTM a. a. o. SCHILLER 4, 256.

PROFANISCH, adj. was profan: wer mit prophanischer und selbst eigner erlaubnusz zu der unkeuschheit schreitet. ALBERTINUS *hauspol.* 1, 1'; für einen prophanischen wirt der jenig gehalten, welcher durch verschüttung des bluts oder samens ein haus verunreinigt, aber für noch vil prophanischer soll der jenig gehalten werden, welcher eine reine und geheiligte junkfraw schendet. 16'; prophanische, weltliche und eitele bücher. *weibl. lustg.* 11'; heilige ding mit den prophanischen vermischen. *der welt schaw- u. thurnierplatz* 98; die profanischen und heiden. *zeitkürzer* 59'.

PROFANT, s. proviant.

PROFEI, n. was privet und daraus entstellt (vgl. die form provat und altfranz. priveit, engl. privy; STIELER 1481 *leitet es von profos ab*): ein iud . . . in ein sprachhusz fiel oder in ein prophei. PAULI 237 Ost.; da het der schmid ein prophei in dem hoff. *Eulensp.* 64 *neudruck* (cap. 40); heimliche gemach oder prophei. SEBIZ *feldbau* 42; darnach liesz er wider zum alten hauffen blasen, à la retreck zum profei. FISCHART *Garg.* 266', klosterprofei *biennenk.* (1580) 153';

nun reg dich hie, du wüsst profei.

Jesuitenhütlein 725 Kurz;

plur.: sie suchten die profei ausz, ob etwann ein goldbergwerk und schatz darinnen leg. *Garg.* 202'; *schwachformig*: die profeien oder heimliche gemach. *Frankfurter reform.* 8, 6, 6 ff. — an die form provat schlieszen sich weiter an die entstellungen provèt KEHREIN *volksppr. in Nassau* 1, 313, *niederhess. prophe* PFISTER *nachr.* 210; *dimin.* profetle MAALER 320'.

PROFESS, PROFESSZ, m., aus *neulat.* professus, geistliches ordensgelübde, den profesz oder profesz thun, ablegen: profesz thun, professionem edere DENZLER 224'; meidlin, die einmal profesz gethan. FISCHART *biennenk.* (1580) 154'; profeszhaus J. PAUL *Hesp.* 1, 129. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 121; davon der profesz (mlat. professus DU CANGE 3, 1, 494), der den profesz gethan hat, fem. die professin WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 32 (vom jahre 1561).

PROFESS, f. professio, öffentliche bekanntnusz (s. profession 1, a) MAALER 320'.

PROFESSION, f., aus franz. profession, vom lat. professio.

1) nun veraltete bedeutungen. a) was profess 1 (mlat. professio DU CANGE 3, 1, 494): das ist das aller sicherest, das du lehest unter einer regel in dem closter und under dem hand der profession. KEISERSBERG *baum der seligkeit* (1518) 4'; also in der profession schaffet der geistlich claustrermensch

gott sein seele. *pred.* (1508) 49'; die münch sollen das cleid irer profession und ordens nymer frevelich hinlegen oder abziehen. *passion* (1514) 71'; (*novize*), die zur profession lust hat. WEGELE *gesch. d. universität Würzburg* 2, 32 (vom j. 1561); überhaupt eine öffentliche eidesteistung: die profession geben, thun. WURSTEN 355, 365.

b) was professor FRISCH 2, 72': (da wir) uns der truckerei underwunden . . . solten wier die profession uffgen (aufgeben). TH. PLATTER 98 B., *vergl.* als Opurinus und ich professores waren. 97; von der profession in gelt, in fruchten gewinnen. F. PLATTER 336 f.; als ich meine profession zu Marburg quit-tirete. SCHUPPIUS 565; rede bei dem antritte der profession. GELLERT *schriften* (1763) 2, 123.

2) jeder beruf, zu dem man sich öffentlich bekennt, vorzugsweise ein gewerbe oder handwerk: profession, öffentliche be-kandtnusz, auszgebung oder berührung einer kunst. ROTM dict. N3'; wie denn . . . keiner ie so trefflich in seinem schreiben gewesen ist, dem nicht etwa der schlaff, wie den güten Homerum, in seiner profession hab machen nicken. HEDIO *vorr. zu Jos.* 5' (1531);

wiewol ich von profession

bin kein theologisch person. FISCHART *nachtrab* 1211;

ein theologe LESSING 10, 282, ein komödiant 7, 71, ein spieler KNIGGE *umgang* 3, 169, ein reisender von profession. SEUME *spazierg.* 186. IMMERMANN *Münch.* 1, 428; meine iltzige profession (eines pastors). SCHUPPIUS *vorr.* 2, 10; die profession eines advocatens ist die schönste und freieste unter allen professionen. RÄDLIN 711'; sprach der könig den leibarzet an, dasz er, als ein gelehrter, seinen letzten willen in schrift bringen . . . wolte! der sich aber entschuldigte, dasz es seiner profession gar nicht sei, er were auch in testamentstellen im wenigsten gehüt. *eselkönig* 33; die götter selbst haben sich dieser profession (eines hirtens) nicht geschämt. *Simplic.* 1, 33, 18; mit der verächtlichen beutelschneiderei-profession umzugehen. 2, 369, 21; zu erfahren, was der künftig liebste für einer profession zugethan sei. *rockenphil.* 126 (1, 100); von selbiger zeit an ergriff ich meine ordentliche profession, nemlich die mechanic. *Felsenb.* 2, 316; ist mein vater nicht ein esel gewesen, dasz er mich nicht auch auf ihre (der gelehrten) profession gethan hat! LESSING 1, 248; zu wissen, wie ein mann wie du zu einer solchen profession (eines korb-machers) gekommen ist. WIELAND 8, 351; du gehst deiner profession nach. SCHILLER 3, 3, 357 (*kabale* 1, 1); von etwas profession machen (nach franz. faire profession d'une chose), sich wozu berufsmässig bekennen, etwas wie ein geschäft betreiben RÄDLIN 711'. FRISCH 2, 72': die von der eloquenz profession machen. LEIBNITZ 1, 243; profession von protection machen. 245; frauenzimmer, welches profession von der liebe zu machen suchet. ZIGLER *Banise* 86, 38 *Bobert.*; ein gelehrter, der von der kunst zu denken, zu reden und zu leben profession macht. WIELAND 35, 71; PISO liebte zwar die literatur . . . aber er wolte darum eben so wenig, dasz sein sohn profession davon machen sollte, als dasz er ein luftspringer würde. *Horaz. br.* 2, 191; von der gleichgültigkeit profession machen. d. j. GÖTTE 2, 216; statt der construction mit von ein infinitiv mit zu: Voltaire, der von ieher profession machte, alle maiestäten zu lästern. 2, 42; eine profession treiben, betreiben: leute, die immer von ihrer ehrlichkeit reden und die sache fast wie eine profession treiben. LICHTENBERG 1, 160. — davon professionieren, den profesz thun (s. profession 1): wolt die dritt (*novize*), so noch ohnprofessionirt, weltlich pleiben. WEGELE *geschichte der universität Würzburg* 2, 32 (vom jahre 1561); als profession betreiben: so weit professionir ich ehrlichkeit nicht, mich selbst in die schanze zu schlagen. F. MÜLLER 3, 394; der professionist, der sich zu einer profession bekennt, sie betreibt, besonders ein handwerksmann: a professionisten gemachte schulden. WEGELE a. a. o. 2, 434 (vom j. 1785); musikalische professionisten. ZELTER an *Göthe* 852 (6, 416).

PROFESSOR, m., nach volksmässiger aussprache auch professor (; besser) THÜMMLER *reise* 2, 154. KORTUM *Jobs.* 2, 33, 3. H. HRINE *buch der livier* 17 *neudruck*. USTERI 3, 8, 207 (*vergl.* *pater sp.* 1493 f., *aus lat.* professor, ital. professor (SCHILLER 2, 4), ein öffentlicher lehrer an einer höheren schule, besonders an einer universität (ordentlicher, auszerordentlicher professor der theologie, philosophie, philologie, der rechte u. s. w., vgl. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 241): professor, ein öffentlicher lehrer etwo einer freien kunst. ROTM dict. N3'; da

kam d. Jac. Aunianus, der jetzt lang ein professor ist sein. TH. PLATTER 79 B.; mich bedunkt, der professoren sygen (seien) vill zwill, dan iren sind oft schier mer den studenten. 97; professor ihrer universitet. WUNSTIKEN 473; jesebellistische predigerin und professorin haben auch die schrift versucht. FISCHART bienenk. (1380) 97; er (Spener) hoffet sonst, bald nach Gieszen zu gehen, um allda professor zu werden. LEHNITZ 2, 171;

sein churfürst aber liezt ihn (Aug. Buchner) als professor ruffen, erst zwar zur tlichterel und drauf zur rednerkünst.

M. KOSAKHL *lorbeerthain* (1700) 433;

manch herr professor krieget schon

vor kummer graue haare. HÜBNER (1778) 255;

du nichtst wie die deutschen professoren.

GÖTTE 3, 281 H.;

sie können nicht glauben was es eine schöne sache um einen professor ist. ich bin ganz enzückt gewesen da ich einige von diesen leuten in ihrer herrlichkeit sah. an seinen vater, *Göthejahr* buch 7, 7 (Leipzig 13. okt. 1765); ein schwindstüchtiger professor hält bei jedem wort ein fläschgen salmiakgeist vor die nase, und liest ein kollegium über kraft. SCHILLER 2, 28 (räuber, schausp. 1, 2); so hält man in mittelmäßig großen städten immer den professor für einen pedanten. LICHTENBERG 1, 167;

zu fragmentarisch ist welt und leben, ich will mich zum deutschen professor begeben, der welcz das leben zusammen zu setzen, und er macht ein verständlich system daraus.

H. HAINZ *buch der lieder* 118 *neudruck*;

o, wer da glaubt, dasz es hinreicht, geist und wissenschaft zu haben, um ein guter fürstenrath zu sein, der kennt die welt nicht, oder hat nie einen deutschen professor gesehen. steif, wie eine lateinische declination, schreitet die deutsche gelehrsamkeit einher, und ist rettungslos verloren, sobald sie es wagt, ein compliment zu machen. BÖRNE 5, 11; Constantin begann die professoren nachzuahmen und von seinen studentestreichen zu erzählen. AUERBACH *ges. schriften* 1, 401.

Zusammensetzungen, z. h. a) *eigentlich*: professorid WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 215, -gans LESSING 12, 530, -kragen B. NEUKIRCH *ged.* 123, -kritik d. j. GÖTTE 1, 258, -leute HERMES *Soph.* (1776) 2, 357, -stelle HÄLDLIN 711, -stolz BÖRNE 4, 341, -tod HERMES a. a. o. 186; *adj.* und *adv.* professorhaft FREILICHT (1870) 3, 171, -mäzig Voss *ged.* 6, 120.

b) *uneigentlich*. a) mit dem *genetiv sing.*: professorsbesoldung HÖLDERLIN 2, 23, -frau IMMERMANN 2, 15, -leute MÖRIKE *ged.* 172, -titel HÖLDERLIN a. a. o.

β) mit dem *genetiv plur.*: professorenstellung J. GRIMM *kl. schriften* 1, 119, -tracht 236.

PROFESSORAT, n. was professor, aus einem *neulat.* professoratus LUDWIG 1427, professoriat KORTUM *Jobs.* 2, 33, 3.

PROFESSORIN, f. die frau eines professors: die frau professorin (nun auch die frau professor). LESSING 7, 58 f. GÖTTE 8, 455 H., var. frau professorin.

PROFESSUR, f., aus *neulat.* professoria, amt, stelle eines professors: (er bittet) ihme mit solcher professor zu versehen. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 314 (vom j. 1719); unsere verordnung, dasz von der philosophie an ein jede professor beständig sein, post philosophiam nicht leicht ein professor angenommen werden solle. 348 (1731); aufstellung einer professor zur erlernung der historie. 375 (1734); eine professor suchen. RABENER (1755) 1, 36, einem geben 4, 35; eine ordentliche, auszerordentliche professor. LISCOV *vorr.* 42.

PROFETE, s. profeti.

PROFICIEREN, verb., aus *lat.* proficere, zunehmen, fortschritte machen, lernen, vergl. profilitieren 1, b: dorinnen (im orgelspiel) ich auch also proficiert. F. PLATTER 135 B.; wie so gute gelegenheit zu Mompelier in der medicin ze proficierten. 197, 207.

PROFIL, n., aus *franz.* profil, *ital.* profilo m. (von *lat.* filum in der bedeutung gestalt, umris: DIEZ 4 257).

1) eine zeichnung nach dem (längen- oder quer-)durchschnitt: das profil eines hauses, schiffes, walles, festungswerkes, terrains, gebirges u. s. w. LUDWIG 1427. *mathem. lex.* 1, 1039; die seitenansicht: 'abrisz einer stadt in profil, oder so wie dieselbe von einer seite sich präsentiret, wenn man ein wenig davon entfernt ist' LUDWIG a. a. o.

2) die (gezeichnete, gemalte) seitenansicht oder auch nur der umris: eines gesichts (HEDERICH 1800), die form eines von der seite gesehenen gesichts, vergl. durchschnitt, halbgesicht und LESSING 5, 314: das profil eines unbekanntes. GÖTTE 30, 262;

er zeichnete auf dem fußboden seines saales das profil des kolosses. 35, 332; ein bärtiger alter im profil. H. MEYER *kl. schriften* 225, 12 *neudr.*; welch ein adel in den lineamenten! ein königlich profil! F. MELLER 2, 92;

was dem verzeichneten profil des arbilds süge lieb. MARRASSON *ged.* (1816) 237;

des mannes bart

war dünn und schl, die linien im profil

woll ausgeprägt und nicht gemelner art.

P. HARTZ *ges. werke* 2, 137,

er sieht des lichts bewegtes spiel

auf ihrem sinnenden profil. 2, 197.

plur. profile kann jeder stümper abnehmen, da braucht sich der andre nur vors licht zu setzen, richtiger als sie ein Raphael aus freier hand zeichnet. HEINZE *Ardengh.* 1, 72; er hatte sich . . . bei einem nicht ungeochtenen mabler die profile mehrerer namhaften menschen bestellt. GÖTTE 26, 260; die Veroneserinnen . . . haben eine gute bildung und entschiedene profile. 27, 87;

das sind . . . nicht Roms

keck in die feldschlacht ragende profile.

FAULSTICH (1750) 2, 126.

profilheit LAVATER *nachgel. schriften* 5, 106, -winkel 199, -kopf STURZ 1, 22. H. MEYER a. a. o. 225, 16. von profil das verbum profilitieren: profilitiert, durchgeschnitten, in der baukunst auch z. r. a. gegliedert, mit gliederungen (profilierungen) versehen MÜLLER-MOTHE 768.

PROFIT, m. vorthel, gewinn; mit *altfr.* (DIEZ 463), *mutel- und neuneidrl.* profit n. entlehnt aus *franz.* profit m. vom *lat.* profectus, fortgang, zunahme, nutzen (von proficere, vgl. proficieren) DIEZ 257: von dieser jedem hat er seinen profit und schatzgeld. KIRCHNER *mit. duc.* 131; und klagt der verleger, dasz er kaum dreisig exemplaria mit schlechtem profit losz geworden. WEISE *die drei klägten leute* 110; bei dieser waare ist mehr profit als bei jener. LUDWIG 1427; profit geben, machen, woraus ziehen u. s. w. HEDERICH 1801.

der, welcher jederselt dem handel ist beflissen,

kann während den profit nicht stunde wissen.

POIT. v. d. LINDE *ernstl. ged.* 26;

da wird er, eh er sich versehen,

um alle den profit gebracht. 132.

wovon euch weder dank noch profit kommen wirdt. ELIS. CHARL. (1874) 270; aller profit, den ich dabei machen werde, ist . . . ein pack dich zum teufel! LESSING 1, 288; die traungen sind in der that nichts anders als erfindungen der priester, dann und wann einen kleinen profit zu haben. 2, 579; das hiszchen profit, das herankommt. LICHTENBERG 5, 176; die decke hatte ihn einen gulden gekostet und nach kurzer zeit erhielt er sie mit profit ja wieder. GÖTTE 30, 72;

mag doch die edle reimerel

auch viel profit bescheeren. BÜCHER (1775) 252;

dimin. profitin LUTHER *bischr.* 459, profile LILJENBOOM *volkskl.* 54, 96 (vom j. 1546), profiliten LESSING 1, 471. Excel *diwan* 131 f., auch (nach nd. profilitje) eine vorrichtung zum aufstecken und ausbrennen der lichtstümpfen, ein lichtsparer FAORN. 5, 295. HENNIG 196. ALBRECHT *Leipz. mundart* 186, schweiz. profiliten, profitli STALDER 1, 229. SEILER 41, bildlich: ich ting erst gegen das ende meines lebens an zu arbeiten, und mein hischen witz aufs profiliten zu stecken. LICHTENBERG 1, 23; ich stecke jetzt meine ganze thätigkeit aufs profiliten. kohlen sind noch da, aber keine flamme. ebenda. — davon profitabel, aus *franz.* profitable, profit bringend, vorthelhaft: denn es stund alles seinen handel an, wann es nur profitabel war. *polit. maulaffe* 48; ein profitabler handel; er weis sein geld profitabel umzusetzen. LUDWIG 1428; in gleicher bedeutung profilitlich, cleusch profilitlich (vom j. 1475), mal. profilitlich; welcher . . . uns das groze profilitliche auswanderungsproject vorlegte. IMMERMANN *MÄNCH.* 3, 312; das geschäft . . . ist schon um deszhalb profilitlicher. 1, 258.

PROFITIEREN, verb. 1) mit *nl.* profitieren aus *franz.* profiter, einen profit machen, vorthel von etwas haben, nehmen, absolut und transitiv: das profitieren sie doch dabei. LESSING 12, 123; bin ja bei dir in guter cameradschaft; werd doch beim element etwas profitieren! F. MELLER 2, 60;

verzehlet! ich hör' euch declamieren. . .

in dieser kunst möcht' ich was profitieren.

GÖTTE 12, 36 (Faust 1, 534 *Worm.*).

wenn derselbe einmal davon (von einem prophetischen aussprechen) profitieren könnte. FREITAG *altes* 5, 141; *mundartlich*

profentiren BELEMNON *bauernlex.* 152. SEILER *Basler mundart* 186, profantiren STELZHAMER 2, 134; *elsässisch* brofediere, benutzen FROMM. 5, 116, 49.

2) was proficieren: wie war seine aufführung? hat er gut profitirt? FREYTAG *ahnen* 5, 301.

3) im 16. und 17. jahrh. (*aus lat. profiteri*) *etwas öffentlich lehren, vortragen, namentlich als professor* SCHM. 2 1, 468, *absolut und transitiv*: ich.. erbart mich gegen der facultat der artzeten in den hundstagen im collegio zu proficieren, das mir glich vergünstigt wardt. F. PLATTER 303 B.; dasz ich auch etwas proficieren ex tempore sol. 309; theologiam publice proficieren. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 46. 48 (vom j. 1563); in der schul proficieren und lesen. 62 (1568); dasz er die rechte lesen und proficieren wolte. ZINCKGRAF 1, 201; ein anders ist predigen. ein anders den studenten proficieren. WEIDNER 204; *vereinzelte noch bei* WIELAND *Luc.* 1, xi, 6, 234.

PROFOS, m., auch profosz, richtig provos (wie noch bei FRISCH 2, 73) mit abfall des auslautenden t im 16. jh. entlehnt aus mnl. provost (quasitor, istrunculator KILIAN 417), das auf altfranz. prévost (franz. prévôt) zurückgeht und mit propst (ahd. auch provost) aus lat. propositus hervorgegangen ist DIEZ 4 256: die groszen provosen (vorgesetzten). KEISERSBERG *has im pfeffer* (1511) 22;

der profos (der prévôt von Paris) ward geweret.

LILJENCRON *volkst.* 463, 22 (vom j. 1536).

militärisch (früher) der mit der regimentspolizei beauftragte (regimentsprofosz SCAPPIUS 810, er stand mit seinen leuten unter dem generalprofos): profosz, gerichtswelbel oder verbörder der malefizischen hendlen. MAALER 320; kumpaneil-, regiments-, artollereiprofos, oberster feldprofos. STIELER 1481; profos bei einer armee, der eben das bei einer armee ist was der scharfrichter bei einer stadt. LUDWIG 1428; so lies in der profos von stund an an ain ast henken. HUG *Villingen chron.* 85 (vom j. 1519); die puren.. hattend irn profosen, ire hoptlutt etc. 111; in der selben (bauern-)uffruhr war Witzel mit der geringst hauptmann und profos. ALBERUS *widder Jörg Witzeln mammel.* F 7; er ward von dem profos umb leib und leben angeelagt. WIDMANN *Regensb. chron.* 225, 17 (vom j. 1552), *genetiv* des profosens 227, 10, vgl. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 325 ff. *Öst.*;

sollich profant war alles gesetz
umb ein guand geld von dem provosen.

H. SACHS 5, 170, 14;

als sich die jesuiten herühmten, dasz sie so viel zur catholischen religion in der Pfaltz bekehret betten, antwort er, nicht ihr sondern die provosen. WEIDNER *apophth.* 51; er fragte den provosen, ob man nicht visitirt. *Simplic.* 1, 325, 23; indeme der provos uns mit dem todt bedrohete. 328, 21; der unheimlichste mann des regiments war der profosz. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 87; bis die unzufriedenen den profosz erschlagen. *ahnen* 5, 24; profose haben wir nicht. *ges. werke* 15, 484. — *zusammensetzungen*: profossenbrot GÖTTE 1, 148, profosenamt GUTZKOW *ritter* 4 4, 78, profoshaus 8, 236, profosmeister 6, 127.

PROGRAMM, n., aus franz. programme mit dem geschlechte des griech.-lat. programma (*öffentliche schriftliche bekanntmachung*, mlat. programma, *litterae regali sigillo munitae*. DU CANGE 3, 1, 496):

in einem rührenden programme

erbot sie sich um kleinen sold..

zur seelenarchiaterin. PFEFFEL 2, 189 *Ilauß*;

seine programme, seine reden und anreden. GÖTTE 26, 47; gleich ihr (der neuen minister) auftreten, ihre programme, wie schwach! FREYTAG *ges. werke* 15, 24; *schwachformig*: programmen oder einladungsschriften. J. PAUL *vorsch.* 1, 26. 150.

PROJECT, PROJEKT, n., pl. projecte, früher auch *schwachformig* projecten, ein vorhaben und der plan dazu, der anschlag, entwurf; gegen ende des 17. jh. (NEBRING *manuale* 721) entlehnt aus dem lat. participium projectus (*hingeworfen, entworfen*), aus dessen masc. das gleichbedeutende engl. project, franz. projet stammt: ein project von etwas machen oder formiren. LUDWIG 1428; oder man rennet von gedanken zu gedanken, von project zu projecte. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 43; das kleine projekt... passte zu gut in diesen seinen hauptplan. WIELAND 8, 430; der erste gedanke... endigte sich in ein projekt, sie balde wieder zu sehen. *der junge GÖTTE* 1, 246; ein mädchen, das ein project im kopf hat und es noch nicht ausgeführt sieht, ist krank. LENZ *dram. nachl.* 88 *Weihn.*;

dem leser, welcher das projekt
des ritters nicht etwan von selber schon entdeckt,
wilt ich davon... erzählen. THÜMMEL *werke* (1839) 8, 110;

plur. einer der mit mancherlei projecten schwanger geht. LUDWIG a. a. o.; wenn es hoch kömmt, mache ich projecte: projecte zu tragödien und komödien. LESSING 12, 133; gestern nachts geschwärmt, heute früh von projecten aus dem bette gepeitscht. *der j.* GÖTTE 1, 254; der reichstg zu Angsburg soll hoffentlich unsere projecte zur reife bringen. 2, 299; ihr rathet nach (nahe) zu meinen projecten. SCHILLER 2, 41 (*räuber, schausp.* 1, 2); bis ich meine projecte ausgeführt. F. MÜLLER 3, 55; projecte auf projecte hingethürmt. 148; wer bürgt uns, dasz kräfte auszer uns gegen unsere projecten ankämpfend uns des kranzes am ziel nicht noch berauben? *Faust* 75, 5 *neudruck*. — *dimin.* projektchen BLUMAUER (1839) 1, 55; *zusammensetzungen*: projectmacher RABENER (1755) 2, 56. LESSING 6, 256. 11, 321. WIELAND 2, 163. J. PAUL *Regelj.* 1, 114; projektsucht GERVINUS 4 5, 255.

PROLETARIER, m. (*auch* der proletar FREILIGRATH 3, 145), ein besitzloser, von der hand in den mund lebender armer; im 18. jh. gebildet nach lat. proletarius, einer von der ärmsten classe Roms, der dem staate nur durch nachkommenschaft dienen konnte: später werden die proletarier die stadtkasse besetzen. FREYTAG *ges. werke* 15, 71; fem. proletarierin GUTZKOW *ritter* 4 5, 303; das proletariat, die gesamtheit der proletarier (s. bei pfuscherhaft) FREYTAG a. a. o. 70; proletarisch LESSING 8, 39. GUTZKOW a. a. o. 3, 191.

PROLLEN, PRÖLLEN, verb. was brollen, bröllen *th.* 2, 396:

A. halts maul, das dich topf martel schendt,

miß löst, ich geb dir eins ins gesicht,

B. liebs frewlin, acht des prollets nicht.

THURNISSER *archidox.* 8;

der schreit, der jauchzet, prölt und blert. 54;

der fünfte (becher weins) dienet zum laut werden, dasz man singet, jauchzet, schreiet, prölet. COLERUS *hausb.* 98.

PROLOG, m., plur. prologe, früher auch im sing. und plur. schwachformig (md. im 14. jahrh. der prologe), entlehnt aus griech.-lat. prologus, vor-, eingangsrede, besonders die vor der aufführung eines dramas gesprochene anrede an das publikum, gegensatz zu epilog: diser prologe (vorrede) wart gemacht, dö irgangen wären näch Kristes geburte túsint jâr dri hundert jâr und in deme dri und virzigesteme järe, in der lesten wochin des merzin. H. v. FRITSLAR 4, 13 (*mhd. mit lat. endung acc. prologum* KONRAD *traj.* k. 261); der prolog (zu *Olimt und Sophronia*) zeigt das schauspiel in seiner höchsten würde, indem er es als das supplement der gesetzte betrachten läst. LESSING 7, 31; warum sollte nicht auch ein nachspiel einen prolog haben dürfen? 447; den einzigen prologen des Coriolans... kann ich mich nicht enthalten hier ganz zu übersetzen. 5, 73; plur. die zu jedem stücke gehörigen prologen und epilog. ebenda; denn es ist klar, dasz alle die stücke (des Euripides), deren prologe ihnen (den tadlern) so viel ärgernisz machen, auch ohne diese prologe vollkommen ganz und vollkommen verständlich sind. 5, 220; seine prologen... sind ein magazin von ächtem sterlingwiz. STRUZ 1, 23; zwei wahrheiten sind nun gesagt, als glückliche prologen zu dem erhabenen schauspiel. BÜRGER 290'; auch s. v. a. vorspiel SCHILLER 13, 171.

PROMENADE, f., aus franz. promenade, spaziergang, spazierweg, -platz (von promener, allfranz. pourmener, lat. bei Apulejus prominare DIEZ 4 209, davon promenieren CLAUDIUS 1, 113. MUSÄUS 4, 176. FREYTAG *ahnen* 6, 6): da sie noch eine promenade durch die schlangenwege machte. MUSÄUS (1816) 5, 70; den geputzten gesellschaften mit augen und ohren auf der promenade nachschleichen. THÜMMEL *reise* 6 (1799), 72; endlich aber.. nahm doch die promenade ein ende. *Siegfr. v. Lindenh.* (1782) 3, 47; man kann (in Rom)... nicht die kleinste promenade machen, ohne die würdigsten gegenstände zu treffen. GÖTTE 29, 35; auf der öffentlichen promenade zu Erlangen. H. HEINE 2, 276. — plur. ich bin so abgemadt von meinen 5 promenaden, so ich heute morgen gethan. ELIS. CHARL. (1879) 136; promenaden durch solche krankenzubten hält man nicht lange aus. LICHTENBERG (1853) 5, 378; so war es eine von unsern liebsten promenaden, ... inwendig auf dem gange der stadtmauer herumzuspazieren. GÖTTE 24, 24; auf den promenaden, wo wir so oft zusammen spaziert hatten. 15, 268; die ruhe auf öffentlichen promenaden stören. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 450 (vom jahre 1799); promenaden anlegen. H. HEINE *suppl.* 202; in Hamburg hat

man die steuern erhöht wegen der promenaden, die sehr schön sind. *ebenda*;

auf den promenaden sang
heut die nachtigall. RÜCKERT 1, 276.

PROMOVIEREN, verb., im 16. jahrh. entlehnt aus dem lat.-ital. promovere.

1) einen oder etwas weiter, vorwärts bringen, fördern, befördern (einen zu ein ampt fördern. *HORN dict. N⁴*): sie werten mir by irem herrn kundschaft machen, das er mich werde promovieren by dem herrn Erasmo Ruterodamo, der wurde mich . . ein episcopo oder sunst ein commendieren. *TH. PLATTER 51 B.*; gott wird uns nicht verlassen, sondern unsere waffen mit seinen göttlichen segen promovieren. *ANN. A. S. CLARA auf, auf ihr christen 59, 33 neudruck; absolut:*

und hast uns abung nicht studirt,
was hindert oder promovirt. *RINGWALD 1. warh. 50.*

baslerisch bromiere seilen 41'. — davon die promovierung ihrer eignen fortune oder glück. *SCUPPIUS 759*; promotion (beförderung) suchen, erlangen. 6. *HORN dict. N⁴*.

2) zu einer akademischen würde, besonders zur doctorwürde erheben:

alda (auf der hohen schule) hat er so wol studirt,
daz er in kürzt ward promovirt. *SCHMID Grubian. 4786*;

mir gefalle wol, daz ich ze Basel solle doctor (jetzt zum doctor) promoviert werden. *F. PLATTER 251 B.*; daz sie . . in allen faculteten . . doctores promovieren solten und möchten. *WEGELE gesch. der universität Würzburg 2, 77 (rom j. 1574)*; die promovierten theologen. *WURSTISEN 335.* — davon die promotion (mlat. promotio, dignitas ecclesiastica *Du CANGE 3, 1, 498*): meine promotion war am 6ten august 1771 geschehen. *GÖTTE 26, 45*; die doctorpromotion. *STILLING wand. (1780) 176.*

3) intransitiv, zu einer akademischen würde vorrücken (lat. promovere, vorrücken, zunehmen), besonders die doctorwürde erhalten: die (aula) war statlich tapessiert allenthalben und vil volks, dan lang zavor kein doctor promoviert hatt. *F. PLATTER 309*; wie ich in dan selbs ze Basel hab sechen promovieren. 212; in der heiligen schrift (als doctor der theologie) promovieren. *RINGWALD laut. warh. 194*; wo habt ihr promovirt? *GÖTTE 8, 39*; er (Göthes vater) hatte . . in Leipzig sich der rechtswissenschaft belissen, und zuletzt in Gieszen promovirt. 24, 44; da ich eigentlich nach Straszburg gegangen war, um zu promovieren. 26, 39.

PROMPT, adj. und adv., aus franz. prompt, rom lat. promptus (gleich zur hand), nicht auf sich warten lassend, pünktlich, flink: eine promte bezahlung, prompt bezahlen *LUDWIG 1428 (mlat. prompta pecunia, praesens, munerata Du CANGE 3, 1, 498)*; weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt. *LESSING 1, 512*; wer das meiste bietet und die prompteste bezahlung leistet. *KANT 6, 200*; er wollte . . promptere bedienung haben. *GÖTTE 18, 168.* — davon die promptheit, das promptsein, die pünktlichkeit.

PRONE, f. was brane (theil 2, 302) *ECCERS kriegslex. 2, 490.*

PRONNE, f., bergmännisch was prame, pramme, eine mit schlägel und eisen in das gestein eingehauene tiefe rinne, furche; pronne führen, rimom agere *Chemnitzler bergm. wb. 396*; auch bronne, brunne, prunne *VEITH 120*, mit dem verbum pronnen, brunnen, eine pronne einhauen.

PROPELN, s. präppeln.

PROPER, adj. und adv., mnd. proper, propper, mnl. proper, aus franz. propre (vom lat. proprius *DIEZ 4² 257*), eigen: für meine proper oder eigene rechnung und gefahr. *LUDWIG 1429*; holsteinisch dat do ik vör min proper, das thue ich zu meinem eigenen besten oder wolbehagen *SCHÜTZE 3, 235*; wofür geeignet und geschaffen, tauglich, tüchtig, ordentlich, reinlich, sauber (condecens, aptus, bellus etc. *KILIAN 417*): ein propperer, feiner, artiger mensch. *LUDWIG a. a. o.*; das propper aussehen der mannschaft. *FREYTAG bilder (1807) 4, 194*; sie hiltlen ihr hausz sehr proper und sauber. *ELIS. CHARL. (1874) 457*; so (im bühnenhabill) fällst du proper aus. *J. PAUL flegelj. 2, 129*; die letzte himmlische visite musz nicht proper abgelaufen sein. *HOLTER Lamff. 2, 1, 224*; henneb. propper besonders vom saubern anzuge *SPIES 187*; tirolisch ein proppers mensch, kleid *SCAÖFF 518*; alem. a proppere mannschaft *FROMMANN 3, 525, 54*, a proppere zällig 529, 105;

jo weger, me meint, in der stadt
selig alles sufer und glatt;
die here sehn eim so lustig us,
und 'chrüz ist ebe durane (durchaus, überall) . .
mongmol im propperste bus. *HEBEL (1843) 1, 60.*

daron die properheit (schon md. im 14. jahrh. die eigenschaft. *meister Eckhart 291, 21*); Schweiz. ein propperli, eine person, die in kleidung und hauserate alles aufs niedrigste haben will. *STALDER 2, 502.*

PROFF, **PROFFEN**, s. p. propp, p. proffen.

PROFHEL, s. profel.

PROFHECEL, s. profhezei.

PROPHET, m., mhd. prophete (vgl. *Stoppz ged. 1, 36. GÖTTE 26, 283*), prophēt aus lat. propheta (goth. prauhtēs und prauhtūs aus griech. προφήτης).

1) ein verkünder der zukunft, besonders einer, der aus heiligem geestriebe gottes wort verkündigt und bezugt: ist jemand unter euch ein prophet des herrn, dem wil ich mich kund machen in einem gesicht, oder wil mit ihm reden in einem traum. 4 *Mos. 12, 6*; die propheten können nicht unrecht leren. *Jer. 18, 18*; tastet meine gesaltnen nicht an, und thut meinen propheten kein lid. ps. 105, 15; *Jesus . . .* welcher war ein prophet, mechtig von thaten und worten. *Luc. 24, 19* (ein man weissag. cod. *Tepl.*); *Jesus* aber sprach zu inen, ein prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem vaterland und in seinem hause. *Matth. 13, 57* (der weissag ist mit on ere, neur in sein vaterland und in sein haus), darnach oft (*WANDER 3, 1412*), z. b. ein prophet gilt nichts in seinem vaterlande. *d. j. GÖTTE 2, 72*; apostel, propheten und poeten schätzt man selten in ihrem vaterlande. 1, 35;

auch die erfahrung hab ich nun gemacht,
daz ein prophet in seinem vaterlande
für nichts geachtet wird. *PLATEN 3, 185*;

der königliche prophet *DAVID. SCUPPIUS 829*; der hochehrleucht prophet *Luther. HAYMECCIUS H. Pfriem 151*; wie er (*Mahomet*) heftig behauptet und betheuert: er sei prophet und nicht poet. *GÖTTE 6, 33* (unterschied zwischen poeten und propheten sp. 1909);

an wen die welt glaubt, wer an sich glaubt, ist prophet,
theurg und philosoph, apostel und poet.
HÜCKERT Bostan 2, 29;

falscher prophet, s. falsch 1: die valschen propheten namen ende. *SCHÖNBACH altd. pred. 61, 6*; gott gebe, das ich liegen müsse, und in diesem stück ein falscher prophet sei. *LITRE 3, 156*; mancher ist kein prophet . . und weissagt doch. *LEHMANN 448, 1*; die alten propheten sind todt, den neuen glaubt man nicht. *SIMROCK sprichw. 434*; es war eine zeit, wo die propheten des eignen unglücks mit freuden eingestanden, daz sie sich geirt hätten. *ARNIM ausgew. nor. (1853) 2, 183*; der historiker ist ein rückwärts gekehrter prophet. *Schlegels Athenäum 1, 2, 20*; übertragen:

die brennenden kometen
sind traurige propheten. *P. GARRARD 36, 12 Gödeke*;
der frömmigkeit beliebter scheln
kann deines glücks prophete sein. *Stoppz ged. 1, 36*;
die schauer, die mein herz durchwehien, . .
sie sprachen, tröstende propheten,
in deines wortes süszem klinge. *LENAU (1800) 1, 199.*

2) die schriften, die lehre der propheten (vgl. dichter 2). *Luc. 16, 29, 31. Matth. 5, 17, 22, 40 u. s. w.*

3) die fangheuschrecke (mantis religiosa) heiszt auch der prophet, der wahrager oder die gottesanbeterin, aufwärterin, weil sie zuweilen ihre vorderfüsse wie belende personen fallet und mit ihren hinterfüssen dabei aufrecht steht. *NEUNICH 2, 303. BREHM thierl. 6, 473.*

4) einige zusammensetzungen: prophetenamt *PLATEN 3, 183*, -bart *THÜMMLER reise 2, 58*, -beere *Eulensp. 51 neudr. FISCHART Garg. 25⁴*, *EYERING 1, 210, 314*, baslerisch profeteheri pl. (weisse reden, wahrheit) *SEILER 41'*, -beraf *HERDER id. 4, 213*, -farbe *ged. 295 H.*, -geist *ROLLENHAGEN froehm. III, 1, 13. BERGER 142'*, -gesang *KLOPSTOCK 1, 170*, -gesicht *HERDER a. a. o. 275, 142'*, -gesang *KLOPSTOCK 1, 170*, -zimmermann, -herz *LENAU (1800) 2, 109*, -lüge 171, -hummel *ARNIM ausgew. norellen (1853) 1, 150*, -kuchen (franz. brioche) *ALLESTEIN bürgerl. kochbuch nr. 592*, -macht *WIELAND 18, 29'*, -mantel *A. GARN ges. werke 4, 276*, -mund *STIELER 1307. LENAU 2, 279*, -rede *HERDER id. 4, 243*, -rolle *SCHILLER an Göthe 785 (6, 39)*, -schule *H. HEINE 3, 254*, -schüler *BLOCKER weltgesch. 4, 1, 162*, -sprache *ZSCHOKKE nor. u. dichtungn (1859) 6, 160*, -stimme *STIELER 2167*, -stahl *LENAU 1, 127*, -tanz *meistlerdie der Kolmarer handschrift 2, 161*, -ton *TIECK Nord. 2, 3*, -wasser *STIELER 2145*, -wind *HERDER ged. 334 H.*, -wirth *THÜMMLER reise 9 (1803). 144. 193*; fermer prophetenhaft, -mäzig; prophetenschaft, -thum.

PROPHETE, s. profel.

PROPHETEI, *f.*, *jetzt* prophetie, was prophezei, prophezie; *mhd.* prophetie *aus mlat.* prophetia: als Danielis propheti sagt. MEISTERLIN 58, 1, nach der propheti. 58, 5.

PROPHETIN, *f.* *prophetissa* (*davon mhd. und md.* prophetisse LEXER 2, 301); und Mirjam, die prophetin, Aarons schwester, nam eine paucken in ire hand. 2 Mos. 15, 20; die prophetin Debora. richter 4, 4 (*vgl.* Klopstock Mess. 11, 1110); ich . . . gieng zu einer prophetinne. Jes. 8, 3; es war eine prophetin Hanna. Luc. 2, 36 (*ein weissagin cod. Tepl.*); das weib Jessabel, die da spricht, sie sei eine prophetin. *offenb.* 2, 20 (di sich sagt ze leren di weissagen); die sybillen und prophetinnen des Apollons. FISCHART Bodin (1591) 31*;

prophetinn banger schrecken! LESSING 1, 97;
sie (Johanna) nennt sich eine seherin und gott-
gesendete prophetin. SCHILLER 13, 213 (*jungfr. v. Orf.* 1, 9);
wenn er, sprach sie, dein herz mit gram zerreizt,
gedenke, Margaretha war prophetin.

SCHLEGEL Richard III. 5, 1, *vgl.* 1, 3;

sehnsucht . . . weckt ein höheres leben . . . und ist die sicherste
prophetin seines glückes. BETTINE briefw. 2, 208.

PROPHETISCH, *adj.*, *md.* im 14. jh. prophētisch (BEHEIM
evangel. 288*), *prophēticus*, *prophēticus*: wir haben ein festes
prophetisches (*in den schariften der propheten enthaltenes*) wort.
2 Petr. 1, 19 (*ein weissaglichs wort. cod. Tepl.*);

bisz Johannes baptista klar
mit sampt der prophetischen schar
dem menschen zeigt und schrei,
Christus das war lamb gottes sei. H. SACHS 1, 383, 27;
hie ist noch ein prophetisch man. 10, 419, 3;

ich möchte wohl wissen, ob der rabe antheil an den opfern
hat, weil er ein prophetischer vogel ist; oder ob man ihn
für einen prophetischen vogel hält, weil er frech genug ist,
die opfer mit den göttern zu theilen. LESSING 1, 149; dort
unter felsentrümmern schläft ihr (Velleda's) prophetisch ge-
heim. F. MÜLLER 2, 168;

und es schollen rings die klippen
von prophetischem gesang.

A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 161;

ich theile blos,
was sich in dieser brust prophetisch regt, dir mit.
H. v. KLEIST 2, 114 II.;

als wär' es ein prophetisch trüber klang,
hör' ich den laut mit heimlichem erschrecken.
LENAU (1880) 1, 83;

wer hörte damals in den schlittenschellen
prophetisch grause todtenglücklein gellen? 225;
daz wir im unglück uns prophetisch frenen. 2, 292.

PROPHETISIEREN, **-ZIEREN**, *verb.*, im 14. jahrh. prophē-
tizieren (*erlös.* 2768), *aus mlat.* prophetizare, *franz.* prophē-
tiser, *vgl.* prophezieren:

mer ist prophetiziret
von Antichristus zwar. SOLTAU volkst. 271 (16. jh.);

hab ich es euch nit geprophetisiert, was geschehen soll?
LINDNER schwankb. 108 Lichtenst.; weissagen und prophe-
tisieren. FISCHART Bodin (1591) 29*; etwas vorprofetisieren.
WIELAND 35, 158.

PROPHEZEI, *f.*, *wofür nun* prophezeiung; *mhd.* prophezie,
-cie, *frühmhd.* profeccei, *profecei fastn. sp.* 801, 22. 171, 27, im
16. und 17. jahrh. meist prophecei *aus mlat.* prophēcia, *franz.*
prophétie (*spr. prophēcie*, *darnach* prophēcie SLEIDANUS zwei
reden 73 Böhmer, *profeceye* DIEBENS-WÜLCKER 807*, *profezie*
RÜCKERT brahm. 9, 153, *prophezie poet. tageb.* 373), *vgl.* prophe-
tei: diese meine prophecei silhet nun jederman, das sie
erfüllet ist. LUTHER 1, 362*; in dieser epistel oder prophecei
Jermie. 3, 425*: wie die prophezei lautet. 5, 479*; daz zu
Lübeck auf dem rathause in einer alten chronik eine prophe-
zei gefunden sei, daz . . . *tischr.* 1, 22; die prophecei oder
weissagung. MELANCTHON 1 Cor. 12; daz wir ein warhaftige
prophecei. ALBERUS wider Jörg Witzeln mammel. A 6*;

wie er . . . durch klare prophecei
vor lengest het verhaissen frei. H. SACHS 1, 258, 8;
(Rom) wird bei Apollo nicht mehr suchen prophecei.
Opitz lobgesang 247;

die man mit groszer freud sah ohn verzug erfüllen.
WECKHERLIN 661 (126, 56 Gödeke);

die alte prophecei wird durch dies kind erfüllet.
GRYPHUS trauersp. 109 P.;

plur. es sollen alle propheceien von Christo erfüllet werden.
LUTHER 3, 241*; alle ire propheceien sind lügenhaftig erfunden.
ALBERUS a. a. o. B 1*. — *vereinzelt auch später*: ich bin kein

chiromant oder handgucker, aber ich bin ein proposomal
oder gesichtsgucker, verstehe mich auf allerhand prophezei
aus gebedren und gebedrungen. Klopstock 12, 120; mein
späh- und prophezei-geist. 121.

PROPHEZEIEN, *verb.*, *md.* im 14. jh. prophezien (BEHEIM
evangel. 288*), *eine prophezei thun, in die zukunft sehend vor-
hersagen, vgl.* prophezieren, prophezieren: prophezeien oder
weissagen. *voc.* 1482 z 7*;

was Cassandra prophezeite,
ward gehört und nicht geglaubt. LOGAU 2, 4, 76;

man hat dirs prophecelet. KEHRREIN kirchenl. 1, 710, 29;

gottlose propheceien ihr unglück selbsten; was sie fürchten,
das widerfähret ihnen. LEHMANN 449, 15; was sie mir prophe-
zei haben. WIELAND bei Merck briefs. 1, 103; wies ihm
der hauptmann prophezei hat. SCHILLER 2, 157 (*räuber, schau-
spiele* 4, 5);

geh der zukunft still entgegen!

alles prophezei dir glück. GOTTER 3, LXXV;

mit nachsatz: dieweil im propheceiet (*vorher* gepropheceiet)
worden, er solte in einer gruben umbkommen. *pers. reise-
beschreib.* 5, 29;

dem Marius ward prophezeiet.

sein ende sei ihm nah. LESSING 1, 28;

absolut: mancher prophecei wie Caiphas, weissagt daz er
nichts weisz. LEHMANN 448, 14; ich profezeihte aus der hand
und aus dem kaffeessatz so gut wie irgend eine zigeunerin
in der welt. WIELAND 12, 87.

PROPHEZEIER, *m.* *einer der* prophezeit: sie haben nur
sechs propheceier (*propheten*), so ander zwölf haben. PAULI
181 Ost.; ich sahe also . . . an dieser kleinen probe, daz sie
(*die poeten*), was sie gedichtet, nicht aus eingebung der weisz-
heit gedichtet hätten, sondern aus einer natürlichen ein-
gebung und in einer art von begeisterung, wie die prophe-
zeier und weissager; denn diese sagen auch viele und schöne
sachen, verstehen aber nichts von dem, was sie sagen.
CLAUDIUS (1775) 5, 109.

PROPHEZEIUNG, *f.*, *md.* im 14. jh. propheziunge (BEHEIM
evangel. 288*), *das prophezeien und das prophezeie*, *vgl.* prophe-
zei: propheceiungen und geheimnisse von sich geben.
OPITZ *poet.* 10 *neudruck*; die prophezeiung aus dem gestirn.
pers. reisebeschreib. 5, 29; sagt er (Jeremias) in seiner prophe-
ceiung. SCHUPPIUS 681; ich habe eine prophezeiung gesehen, . .
woinnen stehet, daz die welt anno 1727 gantz vergehen
und zu cristal werden solle; daz hat mich lachen gemacht.
ELIS. CHARL. (1879) 333; prophezeiung, oder deren ganzes,
allwissenheit, ist nach unserm gefühl etwas höheres als
bloszes vollständiges erkennen der ursache. J. PAUL *vorsch.*
1, 76 *anm.*;

geist erhabner prophezeiung,
gottes geist erleuchtet mich. BÜRGER (1778) 70;

enthüllte prophezeiungen. GÖTHE 25, 98.

PROPHEZIE, *s.* prophezei.

PROPHEZIEREN, *verb.*, *mhd.* prophezieren, *md.* prophe-
tiziren (*aus mlat.* prophetare LEXER 2, 301), was prophezeien,
vgl. prophezieren:

si het ir selb geprofeziert . .
'ain römischer kaiser hoch geboren
ist mir zü gmachel auserkoren.'

LILIENTHAL volkst. 126, 101 (*vom j.* 1471);

hie prophecirt er. LUTHER 1, 38*; *plattdeutsch* prophetēren
DÄHNERT 360*.

PROPONIEREN, *verb.* *vorschlagen, beantragen*, im 16. jahrh.
entlehnt aus lat. proponere ROTH *dict.* (1571) N 4*, *auch er-
zählen*:

auch wo du bei gesellen bist . .
(*dite*) etwas schöns wölln proponieren,
da etwan einer wol bericht,
erzelen will ein alt geschicht. SCHEIDT *Grob.* 1283.

davon die proposition ROTH a. a. o. OPITZ *poet.* 20 *neudruck.*

PROPORTION, *f.* *verhältnis, verhältnismässigkeit*, im 17. jh.
entlehnt aus franz. proportion *vom lat.* proportio, *wovon im*
16. jahrh. *proporz*:

ein güt proporz von gliedern haben.
SCHEIDT *Grobian.* 1593;

rosen, blumen, feiel und gras,
ydes nach rechter art und masz,
mit seiner proporz, farb und schön . .
. . . ausz der erden dringen. H. SACHS 7, 473, 20;

proportion, rechte und gepfliche masz zweier oder mehrer
dingen gegen einander (*in der musica* ist es ein besondre

art die noten züsingem, das sie mehr oder weniger gelten als sonst). *ROTH dict. N 4*; was aber die proportion der theil desz angesichts betrifft, ist dieselbe gleichfalls wunderbarlich, dann ein jeglicher thril sawet gleichsam einander mit einer gerechten masz an. ALBERTINUS *der welt schaw- u. tummelplatz* 911; ein kaufmann, der... wisse, wie man eine proportion unter credit und debet anstellen solle. SCHUPPIUS 29; arithmetische, geometrische proportion *mathem. lex.* 1, 1041 ff.; er besasz deren (vorzüge) so viele, dasz der neid der höfliche, der in gleicher proportion von augenblick zu augenblick stieg, gewisser ma-zen zu entschuldigen war. WIELAND 3, 24; der saal ist von der schönsten proportion. GÖTTE 27, 83; plur. wir sagen von einer statue: sie habe die schönsten proportionen. 36, 222; bei schönen proportionen... ist allein das zarte mehr oder weniger bedeutend. 231; eben weil der künstlergeist sich erhoben hat, den menschen auf der höhe seiner gestalt zu betrachten, dadurch sind ja die proportionen entstanden. 228; die lehre von den proportionen. H. MEYER *kl. schriften* 80, 17 *neudruck*. — davon proportional *mathem. lex.* 1044 ff., proportioniert, 'gegen einander wol vergleichet und gestellt, als ein wol proportionierter leib, da kein glied gegen dem andern zu grosz noch zu klein ist.' *ROTH dict. N 4*; proportionierte zahlen *mathem. lex.* 1, 1047;

der verstand
seitwärts stand,
ein proportionierter mann. RÜCKERT 1, 9;

ebenso proportionierlich RÄDLEIN 712'. LESSING 6, 12. GÖTTE 24, 530 ff.

PROPELLEN, PRÖPELLEN, verb. ploppern, murmeln, n. brabbeln, dudeln, verwirrt und unverständlich redend KILIAN 69'. KRAMER 57' (vgl. BOBRIK 136'): und mit dem mund proppelet 'vergiß uns unser schuld'. LUTHER 1, 84'; kein mōnch studieret, sondern murmelt und pröppelt nur auf gewisse stunden die horas. *tischr.* 264'. *henneb.* das kent (kind) fängt o ze proepeln, macht die ersten versuche zu sprechen. FROMMANN 2, 464.

PROPST, m., ahd. probast, provist, provast, ags. profost; mnd. provest prōst, mnl. prōst; mhd. probest, provist, probst und brobest brobst, nhd. propst (weisth. 1, 308) und noch bis ins 18. jahrh. probst, dann ist seit ADELUNG im hinblicke auf den ursprung die schreibung propst durchgedrungen (vgl. papst und pabst); im 9. jahrh. entlehnt aus lat. propositus, synkop. propositus; aus praepositus ital. prevosto, frans. prévôt, vgl. profus.

1) der vorgesetzte, vorsteher, aufseher, befehlshaber: (sant Michael) bis probst in dem paradys. WACKERNAGEL *alt. pred.* 261, 62; und machet in got zu bropst in hoher kraft uber das paradys. *historienbib.* 108 *Merzd.*; die bröpst über sy (arbeiter beim tempelbaue). 405; der marggrauff von Brandenburg, der ist der obrost probst des hailigen rōmischen richs und ist gewaltig des rōmischen richs kammer, in ze nemen und uszgeben. RICHENTAL *chron.* 16 *Buch*; der do setze brobst durch alle die gegend (qui constituat praepositos per cunctas regiones). *bibel* von 1453 25'; urbar-, lehensrichter (zuerst auf geistlichen gütern) weisth. 1, 308 f. *östr. weisth.* 1, 181. 2, 325, 20, vgl. kasten-, kirch-, lehen-, zech-, zinspropst; holz-, weinpropst (SCHÖPF *tirol. id.* 517).

2) nach kirchenlat. praepositus (ecclesiae etc.) die geistlichen vorsteher einer hauptkirche, eines klosters, stiftes (bei den protestanten besonders in Norddeutschland titel der pastoren an den hauptkirchen), vgl. dom-, feld-, kirchen-, stiftspropst:

dariinnen (in Straszburg) er ze dem tiuome
ist probest. KONRAD *Otte* 756;
er kām dem kloster ze brobste wol.
liedersaal 1, 232, 336;

wir gebieten allen... epten, probsten, dechanten. LUTHER 1, 214'; dicker probst STIELER 1481 (probstbauch FISCHART *Garg.* 25'); der aufgeblasene probst. *polit. maulaffe* 55;

und die legaten des papsta, die äbte, pröbste, prälaten.
GÖTTE 40, 137;

doch lebt so froh, wie ich, kein bischof oder probst (abst).
ALXINGER *Doolin* 1, 52;

die tüchter des (evangelischen) propstes. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 70.
PROPSTEI, f., mhd. probestie, brobestie, probstei, umgelautet pröbstei, md. bröstei (LEXER 1, 358. 2, 299), mnd. provestige, mnl. prostdye, praepositura: propstei, gerichtsbereich eines urbarrichters *östr. weisth.* 6, 48, 8. 35, 39 u. 6. (s. propst 1); bezirk, würde, amt und amtswohnung eines propstes (2): von

der probestle walunge erhüb sich groszer krieg. CLOESNER 138, 11; Af der probestle hūs. 25; pistuom, pröbstei und ander prälatür. MEGENBERG 118, 7; probstei *roc.* 1452 z 7'. AVENTIN. 4, 708, 31. STIELER 1481, schwachformig: das sie sich... mit einer abt- oder probsteien betragen lassen. SLEIDANUS *zwei reden* 237 *Böhmer*; plur. probsteyen KEISERSBERG *bilg.* 12'; pröbsteien LUTHER 1, 296'; er wandte sich der alten propstei (wohnung des evangelischen propstes) zu. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 56.

PRÖPSTIN, f. praeposita abbatae vel capituli monialium et canonissarum, präbätinn STIELER 1481, mnd. proestine SCHILLER-LÄHNER 3, 351'; die frau eines (evangelischen) propstes: seine gattin, die pröpstin, war stamm. GUTZKOW *ritter* 4, 6, 64.

PRÖPSTLEIN, n., dimin. zu propst (2); pröbstein STIELER 1481.

PRÖPSTLICH, adj. praesidialis, probstlich DIER. 457'; probstliche würde, dignitas priorialis STIELER 1481.

PROSA, f., ahd. prōsā, md. im 14. jahrh. pröse (LEXER 2, 301), nhd. prosa und (nach dem franz.) prose, im 16. jahrh. auch pros, aus lat. prosa, frans. prose.

1) prose, pros, plur. prosen, was sequenz, ein im 9. jahrh. aufkommender, lateinischer kirchengefang d. h. die zu rhythmischer gliederung ausgebildeten und gereimten worte, die den früher textlosen melodien der jubilation des alleluja angepasst wurden. da man die älteren sequenzen wegen ihres freien rhythmischen baues für prosa nahm, wurden sie auch prosae (franz. prose) genannt; erst seit der mitte des 12. jahrh. kamen streng rhythmische, in gereimte strophen gegliederte sequenzen auf, s. WACKERNAGEL *lit.* 64 f. KOBERSTEIN 1, 40. BÄCHTOLD *geschichte der deutschen lit.* in der Schweiz 28: zum fünften lassen wir keinen sequenz oder pros singen, es were denn das dieser kurzte sequenz dem pföberr gefiel, den man auf weihenachten singet 'grates nunc omnes'. LUTHER 3, 275'; ein jeglicher (heiliger) hat sein heil. tag, seine besondere collecten, hymnos und prosen. FISCHART *bienenk.* (1580) 183'.

2) (ohne plural) die ungebundene schreibart und rede im gegensatz zu verse und poesie (soluta oratio, ein prose. MURNELIUS 164, pros oder prosa ein ledige oder ungezwungne red, die nit in reim gestellt oder gezwungen. *ROTH dict. N 4*); ahd. nur einmal bei OFRID:

ist iz prōsun slīhti: tho3 drenkt thih in ribih. 1, 1, 19:

nhd. z. b.: diesz (die angeführte stelle) ist poesie in prose. ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 130: eine zerhackte, holperige prose. STURZ 1, 115; unterschied zwischen poesie und prosa. KLOPSTOCK 12, 201; aber ich weisz auch, dasz neue wörter dasjenige sind, was poesie am meisten von der prosa unterscheiden musz. LESSING 1, 291; ich mache ein mischmasch von prose und versen. 3, 145; dasz unter hundert lesern kaum zehu sind, die das mindeste davon merken, ob ihr ihnen verse oder prose vorlest. WIELAND bei *Merck* br. 2, 213; um gewöhnliche prose zu reden. *werke* 28, 226; man beliebe nur sein werken in ganz gemeiner prose abzufassen. LICHTENBERG 2, 227; von jugend auf dünkte es mich, dasz sich die prose viel mehrern schmuck des wort- und periodenbaues erlauben dürfe, als die poesie. HERDER *ged.* 1, 3; ein tag, dessen eindrücke weder poesie noch prosa wieder herzustellen im stande. GÖTTE 48, 129; um prosa zu schreiben, musz man etwas zu sagen haben; wer aber nichts zu sagen hat, der kann doch verse und reime machen, wo denn ein wort das andere giebt und zuletzt etwas herauskommt, das zwar nichts ist aber doch aussieht als wäre es was. bei Eckermann 1, 322; die sprache des genannten dichters (Geszner), die zwischen poesie und prosa unentschieden schwankt, als fürchtete der dichter in gebundener rede sich von der wirklichen natur zu weit zu enternen, und in ungebundener den poetischen schwingung zu verlieren. SCHILLER 10, 488; wie singen zum reden, so verhält sich poesie zur prose. J. PAUL *vorsch.* 1, 31; poetische prose. 61; die komische prose. 2, 218; Götthe... schaltet in der sprache königlich. seine prosa wird zum mustergültigen canon..., seine poesie gibt bei jedem schritt überall die reinste ausbeute. J. GRAMM *kleinere schriften* 1, 391;

ich bewundere
mehr in der prosa des mannes (Götthe) beste vollendete kunst.
PLATEN 2, 291;

willst du ewig radebrechen
strophisch...?
terne lieber prosa sprechen. 1, 192;

dichtungen in prosa auflösen. WACKERNAGEL *lit.* 175.

3) übertragen, s. bei poesie 3: das wunder .. aufzulösen in prose. J. PAUL vorsch. 1, 50;

die welt wird prosa immer mehr,
der glaube selbst ist ohne wehr. PLATEN 1, 214;

dieser krieg, der wie eine fremdartige heldensage in die prosa unseres ehrlichen lebens drang. FREYTAG *ges. werke* 15, 485.

4) zusammensetzungen, z. b.: (*das gedicht ist nur*) in einer jüngeren prosaauflösung erhalten. WACKERNAGEL *lit.* 193; gedichte, die als ihre quelle prosachroniken bezeichnen. 347; zwar fesselten ihn (*Lachmann*) auch prosadenkmäler. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 152; die übertragung (*eines gedichts*) in prosaform. WACKERNAGEL *lit.* 163;

mein Friz wird nun . . .
auf einem drehen prosa gaul durchreuten
den knüppelweg. H. HEINE *buch der l.* 235 *neudr.*;
mit prosa-gleicher (*var. prose-gleicher*) red' und sprüchen.
BODMER *krit. ged.* 29 *neudr.*;

als reite und fahre man gerade aus dem prosa-land ins dichterland. J. PAUL *flegelj.* 3, 99; das bürgerliche oder proseleben. vorsch. 2, 124; ein rüthsel (*aus dem 15. jahrh.*) mit gehäuften prosareimen. WACKERNAGEL *lit.* 318 *anmerk.* 5; prosenschreiber, *prosaicus* DIERF. 467; prosaschreiber:

ich weisz nur gar zu wohl, . . .
daz ich kein prosaschreiber bin. GLEIM 5, 53;

die materien entsprechen öfter nicht den forderungen eines guten prosaschreibers. SCHUBART *br.* 1, 80; lasz uns treiben mit verstand — prosaspiel und vers-land. RÜCKERT *mak.* 4 4;
die eisenbahnzeit, die prosazeit von eisen.
brahm. 14, 79.

proslich, *prosaice* DIERF. 467'.

5) ableitungen: prosaiker (*gebildet nach lat. prosaicus*) m. ein schriftsteller in prosa (*auch ein prosaischer, poesieloser mensch*) vgl. prosaist;

flach ist mein (*der Pleisse*) ufer und seicht mein hächlein, es
schöpften zu durstig
meine poeten mich, meine prosaiker aus. SCHILLER 11, 111.

prosaisch, *adj. und adv. prosaicus, prosaice*, in prosa, *gegensatz* zu poetisch: prosaische schriften, schriftsteller u. s. w. (*ahd. pröslīh reda* GRAFF 3, 368), *dann auch nach* prosa 3, *poesie-, geistlos, trocken, alltäglich*: es giebt also poetische und prosaische mahler. prosaische mahler sind diejenigen, welche die dinge, die sie nachahmen wollen, nicht dem wesen ihrer zeichen anpassen. LESSING 11, 157; denn jene (*erzähler*) sind nur witzig, nur prosaisch, . . . diese sind poetisch. SCHILLER 10, 452; prosaische nachäffung der natur. J. PAUL vorsch. 1, 40; ein prosaischer beschränkter charakter. SCHLEGEL *vorles.* 1, 216, 8 *neudruck*; gemeine prosaische umgebung. 217, 32; eine prosaische ansicht der dinge. 330, 19; ein prosaischer witz. 2, 239, 7;

Ich sage nicht was ich empfinden,
denn mein prosaisches gedicht
stimmt diesesmal sehr zur empfindung nicht.
der junge GÖTBE 1, 33;

da er d'rauf verfällt,
sein herz prosaisch auszuschütten.
THÜMMEL *werke* (1839) 8, 146.

prosaist, m. (*aus neulat. prosaista*), ein schriftsteller in prosa, vgl. prosaiker: der poet will nicht bloz verständlich werden, seine vorstellungen sollen nicht bloz klar und deutlich sein; hiermit begnügt sich der prosaist. LESSING 6, 471; denn . . . bekanntlich muszten die dichter nach nichts so sehr trachten, als sich von den prosaisten zu unterscheiden. KLOPSTOCK 12, 200; ein verhältnis (von neun bis zehn gegen einen), worin sich damals die poeten zu den prosaisten und reimern befanden. GÖTBE 46, 183; sogar der prosaist verlangt und ringt in hegeisterung-stellen nach dem höchsten wolklang, nach silbenmasz. J. PAUL vorsch. 2, 217; prosierer, m., *md.* prosierer, *prosaicus* DIERF. 467'.

PROSE, s. prosa.

PROSELYT, m., im 16. jahrh. proselite, ein zu einem andern glauben neubekehrter, franz. proselyte aus griech. προσήλυτος, ankömmling, im neuen testament ein zum judenthum bekehrter heide, und so auch in MATTHAEUS Sar. 90' 212' (s. Germania 28, 397); die idee einiger missionarien, einen ganzen hof voll proselyten mit der feuerspritze zu taufen. LICHTENBERG 1, 15; wenn sie (*die juden*) heiden zu proselyten machten. GOTTHELF schulm. (1859) 2, 147; übertragen: es erfreut mich, der gelehrsamkeit durch mein exempelp einen proselyten gemacht zu haben. LESSING 1, 251;

wenn mich ein helles maigesicht
zum proselliten seines glaubens spricht.

StUME *schriften* 4, 375 Zimmermann;
proselyt wird jeder,
wenn sie ihn folgen heiszt. TIECK *winterm.* 5, 1.

davon die proseliteri HEYNAZ 2, 330.

PROSEN, m. was brosame (*theil* 2, 398) AVENTIN. 1, 389, 3. 403, 21, *bair.* der brousm, brousn SCHM. 2, 2, 364, kärni. der proase, plur. proasn LEXER 43.

PROSIT, PROST, *nd.* pröst, proost (*den oberdeutschen mundarten fremd*), *interjection*, wol bekomme es! zur gesundheit! aus studentenklein. prosit (*es nütze, sei dienlich*):

Neptun, gelehnt aus ruder,
rief (*zu dem mit Europa kosenden Zeus*): 'prosit, lieber bruder!'
BÜRGER 24';

er spricht: 'den beutel her, her ohne viel zu sperr'n!'
mit so gelaszem blut, als sprach er: 'prost, ihr herr'n'.
GÖTBE 7, 62 (*die mitschuldigen* 2, 1).

namentlich als glückwünschenden zuruf

a) beim zutrinken: wie die bauern sagen: prost (proset, prouset, proust) lieber bruder! BELEMNON *bauernlex.* 154; hinter einen bumpen gepflanzt sein, ohne prosit und proficiat. F. MÜLLER 2, 181; und zu guter nacht eure gesundheit! prost allerseits! GÖTBE 11, 113;

daz Zeus trinkt

und prosit! seiner liebingsstochter winkt. GOTTER 1, 62.

b) beim beginne oder schlusse der mahlzeit: es wird zu tisch geschellt. prost. d. j. GÖTBE 3, 62 (6. febr. 1775);

in einem stall. wo Spanier und Britten (*spanische und englische pferde*)

weiszhafer speisten, kam ein kecker hahn geschritten.

'prosit ihr herrn! wollt ihr nicht gäste bitten?'

LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 179;

prost (prost) die mahlzeit, proste mahlzeit und zusammengerückt prostemahlzeit ALBRECHT 186', *nd.* proost de maaltüd DÄHNER 360', pröst maoltid DANNEIL 161' (*der essende antwortet 'reprost'*), prostemaltied SCHÜTZE 3, 236 (*auch prost middag!*), *auch freier gebraucht wie wol bekomm's (von einem geschäfte u. dergl. ALBRECHT a. a. o.) und oft wie gesegnete mahlzeit (theil* 6, 1460) im ironischen sinne von 'wol bekomm's oder von 'nichts da, gott bewahre, nicht daran zu denken!': so geht denn das geld aus dem hause, und wenn er heut oder morgen stirbt — proste mahlzeit bruder! LENZ 2, 43; ei, wer ist denn dein schatz, der an dich denken soll bei nacht im mondschein? — meinst du der hätt nichts bessers zu thun? — ja proste mahlzeit. Gölhes mutter an Bettine 1, 27;

was soll ich (*junker Franz*) mich noch

mit christenthume plagen?

ja! prost die mahlzeit! weisz ich doch

die catechismus-fragen. GÖKINGK 3, 31;

prost! mahlzeit! da fällt das ganze gleich.

SCHILLER 12, 46 (*Wallenst. lager* 11).

substantivisch: eine schöne, theure prostemahlzeit (*wie bescherung, pastete*) ALBRECHT a. a. o.

c) beim niesen SCHÜTZE 3, 236: das niesen ist eine operation, wodurch grosze übel entstehen können. dieses ist die ursache, warum man prosit sagt, gott gebe, daz dir dieses nicht schaden möge. LICHTENBERG 2, 99;

denn, wenn sie niesen wird, so wird der liebste zu ihr sagen:
prost! prost! mein licht!

STROPP *Parn.* 309.

d) als neujahrswunsch: prosit neujahr! HOLZEI *Lammfell* 2 1, 201; substantivisch: denn ich hielt das allgemeine .. prost-neujahr für ein feldgeschrei. J. PAUL *museum* 152.

Im *nd.* und *md.* hat sich aus pröst auch ein verb. prösten gebildet im sinne von einander zutrinken DÄHNER 360'. DANNEIL 161', trinken, das frühstück oder vesperbrot essen SCHWABACH 159', einem etwas abschlagen (*mit dem rufe pröst maoltid*) DANNEIL 161', *auch rheinisch* ich will dir was prösten KERBEIN 1, 312. PRISTER *nachr.* 210.

PROSODIE, f., aus franz. prosodie vom griech.-lat. prosodia, ton-, silben-, zeitmessung und die lehre davon: die prosodie war sein leibstudium nicht. RABENER (1755) 1, 182; versich einer deutschen prosodie von MORIZ 1786 (*zeitmessung der deutschen sprache von Voss* 1802); Iphigenia in jamben zu übersetzen hätte ich nie gewagt, wäre mir in Moritzen prosodie nicht ein leitstern erschienen. GÖTBE 27, 254. — davon prosodisch, *der prosodie gemäsz, darauf bezüglich*: ich habe es versucht, die prosodischen regeln unserer sprache . . . in ein system zu ordnen. MORIZ *pros.*, *vorr.*: eine prosodische silbe 214; prosodisches gewicht 252; die musik dieser oper (*Glucks Iphigenia in Aulis*) ist durchaus dramatisch, und schmiegt

mit einer seltenen prosodischen treue dem texte sich an. *MATTHISSION schriften* (1825) 2, 265;

solch ein hymnus verhält ohne prosodisches maas. *GÖTUK* 1, 299 (*eley*: 1, 272 *Weim.*);

der prosodist 36, 179.

PROSPECT, PROSPEKT, m., mit engl. prospect aus lat. prospectus, aussicht, fernsicht *LUDWIG* 1430: der feind, so wegen niedergelegten thurnsz und thoren . . den freien prospect bisz uff den marktplatze gehabt. *S. BÜRSTER* 61 (*vom j.* 1634);

(wenn) ferne waldlichte berge
den verkürzten prospect mit blauen rücken verschleusen.
ZACHARIÄ (1767) 4, 92;

ein blauer gürtel von bergen
mischt sich unter die wolken, und schlieszt die langen pro-
spekte. 4, 106.

übertragen auf zukünftiges:

das ehbett im prospect macht kluge mädchen spröde.
ALXINGER Illumb. 6, 7.

der aufriss eines gebüdes, einer stadt u. s. w. nach der äuszern ansicht: mein vater hatte die prospecte von Rom in einem saale aufgehängt. *GÖTUK* 2, 213; eine wirkliche landschaft darstellendes gemalde: die durch Aberli zu Bern gefertigten Schweizer prospecte. 37, 342; landschaftliche prospectmalerei 343; auch die anordnung bleibt dem prospectmaler nicht frei überlassen. ebenda; übertragen: magischer prospectmaler der künftigen welt. *J. PAUL uns. loge* 3, 113; den umgaukelten menschen führen zwei prospectmalerinnen durch das ganze theater, die erinnerung und die hoffnung. *Hesp.* 1, 116; vorläufige anzeige, übersicht, darlegung des plans oder inhalts einer sache, eines werkes u. s. w.

PROSPERIEREN, verb., aus franz. prospérer, vom lat. prosperare, guten fortlang haben, gedeihen, glücklich sein *LUDWIG* 1430; absolut und transitiv, sein glück machen, etwas gewinnen:

was Lucifer nicht kunt ausz seiner macht verführen,
das wird nunmehr verführt um blosses prosperieren.
LOGAU 1, 6, 72;

so ihm man liesze zu auch was zu prosperieren.
1, 3, 80 vers 46;

er hat hie ziemlich viel prosperiert oder gewonnen. *LUDWIG* a. a. o.; davon die prosperität ebenda: sie haben mit guter prosperität (glück, gelingen) Zell an dem Undersee bloquiert. *S. BÜRSTER* 81 (*vom j.* 1634).

PROSSE, m. was brosz, schöszling, sprosz theil 2, 399: prossen gewinnen. *AVENTIN.* 4, 213, 6 var.; dazs aus dem . . prossen natürlich sol und musz wachsen ein blümlin. *RUFF hebammenbuch* 5; bringt er (maulbeerbaum) geschwinde unzählig prossen ausz ganz fruchtbarer rinde. *anm. weish. lustg.* 219. kärnt. prosse und adj. prossel *LEXER* 43. vgl. *SCHM.* 2 1, 365.

PROSSELN, plur. knospen: wie ein dürrer baum im winter nichts hat, und aber gegen dem sommer so hat er jetzt prosseln dann bletler. *PARACELUS* 2, 76^a.

PROSSELN, verb. was brosseln theil 2, 399: so ein baum sein frucht gibt, so prosslet er am ersten, dann laubet er, darnach blüet er. *PARACELUS* 2, 127.

PROSSEN, verb. sprossen, knospen, s. brossen und dazu noch:

die paumen prossen hin und wider,
dioweil der gletiz durch warme luft
offnet der lieben erden gruft. *H. SACHS* 4, 62, 36;
die paum wurden knospen und prossen. 265, 30.

transitiv, herfür prossen: also daz er in jahresfrist zwölf solcher zweige herfür prossel. *anm. weish. lustg.* 352.

PROST, s. prosit.

PROST, n. gekürzt aus armprost, armbrust:

ja auf sein prost schlecht er ein pfeil
und tregez gespannen ein halbe melle.
N-ith, fuchs 2368 *Robert.*

PROST, f. was brosz *SCHM.* 2 1, 365: germinare, prost (rar. pros, prosz, prossen) gewinnen. *AVENTIN.* 4, 213, 6.

PROSTEN, verb. was prossen, brossen, germinare *AVENTIN.* 4, 213, 5.

PROSTITUIEREN, verb., aus franz. prostituer vom lat. prostituere (hinstellen, öffentlich preisgeben), dem schimpf, der schande preisgeben, entehren, schänden, schmähén; transitiv mit genitiv der sache: aber nach deiner fürtrefflichen weiszheit wirst du ohne zweifel . . diesen (gerichts-)schwätzeren ein bisz einlegen, welche meine arme jugend so vieler injurien prostituiert haben. *SCHEFFERS* 771, ohne genitiv: ah, so soll ihn ja der teufel hohlen, wenn er so was thut! er prostituiert mich, der verfluchte jung! *F. MÜLLER* 1, 333; mancher rozbüffel, der sonst sich gescheit einem grossen mann in den

bart zu schauen, hält sich jetzt vor pflicht ihn unter die nase zu prostituieren. *FAUST* 20, 19 *neudruck*; was ist denn für ein lasse von doktor, an den er uns alle prostituiert. 15, 1; reflexiv, sich prostituieren, 'sich zu ungesümmenden oder unanständigen dingen gebrauchen lassen' (besonders in geschlechtlicher beziehung) *LUDWIG* 1430; im milderen sinne, sich öffentlich blossstellen, licherlich machen, blamieren: sie prostituieren sich immer mehr und mehr. *d. junge GÖTUK* 1, 319; Viel, und die Jackerla (*Wieland und die Jacobi*) haben sich eben prostituiert. 380; herr! wir haben uns prostituiert. 2, 131; *Lottens portrait* habe ich dreimal angefangen und habe mich dreimal prostituiert. *werke* 16, 37; sieh, ich kann das menschengeschlecht nicht begreifen, das so wenig sinn hat, um sich so platt zu prostituieren. 95;

die budn (theater), die man dorten schaut,
ist schon vor alters aufgebaut,
worein gar mancher, wie s'chs gebührt,
nach seiner art sich prostituiert. 17, 55.

daron die prostitution, das öffentliche preisgeben (besonders in geschlechtlicher beziehung), das prostituieren, der schimpf, die schande, blamage: wenn der alte seine junge heisse gattin nicht befriedigen kann, sein eigenes fleisch seinen willen höhnt und ihn so an die prostitution seines behenden nachbars verfräht. *F. MÜLLER Faust* 96, 28 *neudruck*; so auf einmahl alles verlohren und noch obendrauf die prostitution. 30, 33; wenn ihm einfällt unsre prostitution in seiner enkel gehirn zu pflanzen. *d. j. GÖTUK* 2, 127.

PROSZ, m. was brosz (s. prosse): und sein dy prosz an den bäumen grosz geschwollen gewesen. *WIDMANN chron. von Regensburg* 37, 5; *deferegg.* das bronz *HIVNER* 32. vgl. *J. GAIUM kl. schriften* 2, 372.

PROTECTION, f., franz. protection, lat. protectio (von protegere, franz. protéger, daron protegieren *KOHN dict. N. 5*): protection schutz und schirm, bewahrung. hüt *BOHN* a. a. o.; profession von protection machen. *LEIBNITZ* 1, 245; ich musz lachen, dazs ihr euch in meine protection recommendirt. *ELIS. CHARL.* (1867) 125, protection 101; wollen die menschen fernerer protection entziehen. *F. MÜLLER Faust* 13, 19; und brachten eine münze ein (zur. in) umlauf, die nur in einem solchen zeitlauf . . für gute zahlung dienen konnte, ihre protection (gönnerschaft). *SCHILLER* 7, 175; es ist schon mancher bei hofe weiter gekommen durch die protection der kammerjunger als durch die protection der furstin *RISMZ gesch. u. norellen* (1871) 2, 31; veterschaftliches protectionswesen. 1, 77; sprichwörtlich: er ist seiner protection milder denn seiner gaben. *SIMROCK* 434. — der protector oder besitzer *LUDWIG* a. a. o.; dem protector dienen. *Smpl.* 1, 572, 4; ein protector der schönen kunst. *TUMMEL reise* 6 (1799), 349; das frisz zeit . . so den in mster, protector zu spielen! *F. MÜLLER Faust* 31, 26 *neudruck*;

nicht als protector, anwald, stellvertreter.

SCHLAGER Richard III. 3, 6;

das protectorat. *FREYTAG ges. werke* 15, 181.

PROTEST, m., aus ital. protesto, franz. protest (*FRISCH franz.-leutsch. wb.* 813), jetzt protot, gegen etwas und dessen folgen eingelegte verwehrung, namentlich eine rechtsverwehrung, kaufmännisch die erklärte verweigerung der annahme oder zahlung eines wechsels, wechselprotest (*HÄLDEN* 712^a. *HOLTZENDORFF rechtslex.* 2, 296 ff.):

zu spät erfolgte renten.
ein drohender protest. *HAGADORN* 2, 69;

mustre sie (die idee),
du weise, liebliche, und wähle dir. . .
die andern sende mit protest zurück.
HERRMANN god. 2, 11;

und wenn sie (die alte felsenhohle echo) dir ein echo schallen lässt.

wirft sie dein wort zurück dir mit protest. *LEVAT* (1880) 2, 61;

unter dem vorwand, . . . einen allgemeinen protest der gesammten universität zu stande zu bringen. *J. GAIUM kleinere schriften* 1, 41; exemplare des (schriftlichen) protestes. 30; das erbrecht wäre ein fortlaufender protest gegen das glück der menschheit. *GUTZOW ritter* 4 6, 153; so dazs die hausfrau . . nachtheilen und mit kräftigem protest an seinen husten erinneren muszte. *FREYTAG öhnen* 3, 143; auch der alte würdige geistliche weigerte sich diesen protest (anspruch gegen die heirat) anzunehmen 319; empfangs-schein über den eingelegten protest. ebenda. — protestant, m., franz. protestant (aus dem lat. partic. protestans, protestierend), ein zur lehre Luthers, überhaupt zur reformation sich bekennender (so genannt, weil

auf dem reichstage zu Speier am 19. april 1529 die der reform-
 ation ergebnisse stände eine protestation einreichten gegen den
 in den religionsangelegenheiten gefassten mehrheitsbeschluss ihrer
 katholischen mitstände, s. protestierend und BECKER weltgesch.⁴
 9, 250) RÄDLEIN 712', plur. protestanten LUDWIG 1430, z. b.:
 der protestant hat zu wenig sacramente, ja er hat nur eins,
 bei dem er sich läßt erweist, das abendmahl. GÖTTE 25, 117;
 die protestanten in den Niederlanden. SCHILLER 7, 248, in
 Deutschland 8, 135; in den städten hatten die protestanten
 bei weitem das Übergewicht errungen. S. 27; hätten wir pro-
 testanten die sitte des klösterlichen lebens ohne andern
 mönchsdienst, so brächte ich darin gern vor dem andrang
 der leute meine übrigen tage... geborgen zu. J. GRIMM kl.
 schriften 1, 182; überhaupt der protestierende, der eine protesta-
 tion einreicht, unterzeichnet: einem gericht zufolge wollte der
 könig selbst nach Göttingen kommen, um über die pro-
 testanten das volle masz seiner ungnade auszuschütten. 1, 46.
 — protestantin, f., gebildet wie katholikin: sie ist eine
 protestantin (oder sie ist protestantisch). — protestan-
 tisch, adj., dem protestantismus gemäsz, ihm angehörend: die
 kirche ist protestantisch. GÖTTE 43, 305; protestantische kirche
 SCHILLER 8, 17, kirchen 137, fürsten 7, stände 46, bewohner
 9, 37; das protestantische Deutschland. 136; die protestan-
 tische parthei. 214; da ich ihn (paps) vor dem altare sich nur
 hin und her bewegen sah, ... sich wie ein gemeiner pfaffe
 gebärdend und murmelnd, da regte sich die protestantische
 erbünde, und mir wollte das bekannte und gewohnte mess-
 offer hier (in der hauscappel auf dem Quirinal) keineswegs
 gefallen. GÖTTE 27, 205. — protestantismus, m. (neulat.),
 franz. protestantisme, die glaubenslehre der protestanten; über-
 tragen auf einen protestierenden gegensatz H. HEINE 6, 34 f. —
 protestation, f. (franz. protestation, lat. protestatio), was
 protest LUTHER 1, 339'. WURSTISEN 325. GÖTTE 53, 269. J. GRIMM
 kl. schriften 1, 41. 43 ff. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 298; im
 15. jahrh. protestacie (aus lat. protestatio) JANSSEN Frankfurter
 reichs-correspondenz 2, 53. 85 (vom j. 1445). — protestieren,
 verb. (franz. protester, lat. protestari), intransitiv, protest wogegen
 erheben, einlegen: er protestirt darneben ..., dasz ihm die un-
 rechte sach seines vorigen parts .. verholen bliebe. KIRCHHOF
 wendunm. 2, 408 (3, 133) Ost.; ob wol der gesandte .. darwider
 protestiert. WURSTISEN 322; da protestirt Luther öffentlich,
 dasz er von seinen schriften nicht weichen könte. MATHEUS
 Luther (1621) 72'; so wolte er hiemit aufs beste protestiret
 haben, und solle alle gefahr alsdenn auf ihrem hals liegen.
 WIDMANN Fausts leben 251; ich protestire hiemit vor aller welt,
 kein schuld zu haben, wann sich jemand deswegen ärgert,
 dasz. Simplic. 1, 826, 19; herr stadschreiber, zum protokoll,
 dasz ich gegen alles widrige protestiere ... 'protestiert! pro-
 testiert!' schrien die zumtmeister alle zusammen, 'repro-
 testiert! reprotestiert!' schrien die rathsherren. WIELAND
 19, 233; genau besehen wir uns noch alle tage zu reformiren
 und gegen andere zu protestiren, wenn auch nicht in reli-
 giosen sinne. GÖTTE 19, 102 H.;

auch ich soll gottergehe kraft
 nicht ungenützt verlieren,
 und wilf in kunst und wissenschaft
 wie immer protestiren. 2, 266;
 freiheit erwacht in jeder brust,
 wir protestiren all mit lust. 3, 275.

früher auch reflexiv mit genitiv der sache: da schrei und ruft
 er hilfio ... und protestiert sich der verrätheri. FISCHART
 Garg. 252';

doch will ich mich des protestieren,
 ob ich schon jemandis hie würd rören,
 dasz er mir nicht wöll tragen hasz.

SCHMIDT Grobian. 4905;

protestierend: protestirende stende (s. protestant). LUTHER
 5, 29'. 95'; die protestierenden und lutrischen stende. Zimm.
 chr.² 2, 534, 13; kriegsrüstung der protestierenden (protestanten).
 3, 566, 4; diese zeit .. viell er .. auch zu den protestierenden.
 WIDMANN Regensburger chron. 203, 31, vgl. 172, 13; in der pro-
 testierenden feldzug anno 1546. KIRCHHOF wendunm. 1, 430
 (1, 416) Ost.; dann der keiser .. wendet ja auch so viel auf
 kundschaft, als die protestirende auf ihr kriegsvolk. 2, 334
 (3, 65); die protestierenden, so d. Luthers lehre in ihren landen
 und städten begehnen. MATHEUS Luther (1621) 77'; alle pro-
 testirende könige. LEIBNITZ 2, 260; die sieben protestierenden
 (Göttinger professoren, s. protestant am schlusse). J. GRIMM kl.
 schriften 1, 49. — transitiv, eine meldung protestieren, dagegen

verwahrung einlegen östr. weisth. 1, 206, 6 (vom j. 1565), einen
 wechsel protestieren, die annahme oder zahlung eines wechsels
 verweigern, eine urkunde darüber aufnehmen LUDWIG 1430.
 HÜBNER 1477. — protestierend, m., protestiererin, f.
 RÄDLEIN 712', protestierend, f. ebenda und DENZLER 224'.

PROTOCOLL, PROTOKOLL, n., plur. protokolle (früher
 auch protocol eselk. 74), mit franz. protocole m. (früher pro-
 tocole franz.-leutsch. wb. 313') aus mlal. protocollum
 (DIEF. 468'), mgriech. πρωτόκολλον, ursprünglich bei den Byzant-
 inern die bezeichnung des den papyrusrollen vorgelesenen (griech.
 κόλλα, leim) blattes, worauf bemerkt sein muszte, unter welchem
 kaiserlichen hofschatzmeister und von wem der papyrus verfertigt
 sei (DIEZ⁴ 258), dann des den notariats- und gerichtsakten vor-
 gehafteten und eine chronologische angabe enthaltenden titelblattes,
 woraus sich die bedeutung einer notariatsurkunde und im späteren
 römischen und im heutigen civilproccesse einer gerichtsurkunde,
 in welcher die vorgänge einer gerichtssitzung in chronologischer
 reihenfolge verzeichnet werden, entwickelt hat; also zunächst das
 notariats- und gerichtsprotocoll (HAYME jurist. lex. 746. 229),
 im strafproccesse auch das untersuchungs-, verhörprotocoll, im
 weiteren sinne dann die geschäftsmäzige schriftliche aufzeich-
 nung einer amtlichen verhandlung, sitzung, conferenz (situngs-
 kammerprotocoll u. s. w.), s. HOLTZENDORFF rechtslex. 2, 299 ff.,
 endlich überhaupt ein chronologisch angelegtes verzeichnis (das
 protocoll oder verzeichnusz meiner reden. SCHAUFFEN 680; gott
 werde uns ... sein gehaltenes protocoll für augen legen.
 BUTSCHKY Patm. 241).

1) es heiszt ins protocoll (protokoll) schreiben, verzeichnen;
 ein protocoll wörüber aufnehmen, machen, führen, schreiben;
 etwas zu (zum) protocoll nehmen, einen zu (zum) protocoll
 vernehmen; ein protocoll schlieszen, lesen, verlesen, unter-
 schreiben, genehmigen u. s. w.: protocoll, gemein statt- oder
 gerichtsbuch, darein man allerlei handlung verzeichnet. ROTM.
 dict. (1571) N5'; (das) bitte ich insonderheit in die pro-
 tocol ... zu verzeichnen. eselk. 74 (protocolle 158); und ich
 bitte meine rede wort für wort ins protocoll zu schreiben.
 FREYTAG ahnen 5, 383; es wolte sich kein rechtsgelehrter zur
 aufnahme eines dergleichen protokollis verstehen. HIPPEL
 9, 281; ein protokoll formieren. IFFLAND theat. laufbahn 47, 35
 neutr.; wenigstens ist das protocoll über dieses verhör nicht
 mehr vorhanden. LESSING 10, 30; ich habe einen menschen
 todtgeschlagen und keiner will mir ein protocoll darüber
 machen. IMMERMANN Münchh. 4, 106; Wallrod soll mir ein
 protocoll schmieden. F. MÜLLER 3, 178; das protocoll hätte in
 diesem falle von einem polizeigerichts-aktuar geführt werden
 müssen. BÖRNE 2, 418;

schreibt recht sein protokoll der kadhi mit bedacht,
 so wird er nicht von rechtsdoctoren ausgelacht,
 Rückwart Bostan 11, 25;

gericht, vor welchem die kriegenden theile ihre befehlungen
 gegen einander zum protokoll nehmen lieszen. MÖSER 1, 322;
 herr stadschreiber, ich bitt' es zum protokoll zu nehmen!
 WIELAND 19, 232; der vorfall blieb .. unerforschlich. freilich!
 weil die thüre nicht zum protokoll vernommen werden kann.
 HIPPEL 9, 283; nachdem dieses protocoll der frau deponentin
 wörtlich vorgelesen worden, genehmiget sie es in allen
 stücken. 278; hof- und dorfleute, welche dieses protocoll
 ebenfalls unterschreiben. 279;

höret an das protocoll voll schanden. SCHILLER 1, 188;
 endlich liesz man mich fortgehen, ehe das protocoll ge-
 schlossen war, und ohne dasz es mir vorgelesen wurde.
 BÖRNE 2, 419; Schlosser kommt eben von einer ambassade
 wieder, die liebe giebt ihm die protocolle ein, er inquir-
 rirte in die innersten höllenwinkel. d. junge GÖTTE 1, 326;
 bast. brodiköl SEILER 41'; pratikoll, prokokoll, procoll, copol
 BELEMNON bauernlex. 156, in Würzburg (scherzhaf) protokoll.

Zusammensetzungen und ableitungen: protocollführer (jetzt
 auch schriftführer) HUGO civilist. magazin 6, 141. GÖTTE 24, 26.
 26, 166, -schreiber J. PAUL uns. loge 3, 73; protokollmäzsig
 flegelj. 2, 28; protokolltisch RIEHL geschichten u. novellen (1871)
 2, 136; protokollieren (aus mlal. protocollare), ein protocoll
 wörüber aufnehmen, führen RÄDLEIN 712'. d. j. GÖTTE 2, 144;
 protocollirung ALER 1560'; protocollist (ous neulat. protocol-
 lista), was protocollführer LUDWIG 1430. HIPPEL 9, 283.

2) scherzhaf übertragen auf eine manier der maler: 'aber
 ich (Diderot) fürchte, dasz kleinmüthige malher davon aus-
 gegangen sind, um auf eine armselige weise die gränzen der
 kunst zu verengen und sich eine leichte und beschränkte

manier zu bereiten, das was wir so unter uns ein protokoll nennen (*ce que nous appellons entre nous un protocole*). GÖRKE 36, 260 mit der erläuternden bemerkung: Biderot rügt hier eine kleine manier, in welche verschiedene mahler verfallen sein mögen, welche sich auf die beschränkte lage des physikers zu nahe anschlossen. sie stellten, so scheint es, auf ihrer palette die farben in der ordnung, wie sie im regenbogen vorkommen, und es entstand daraus eine unläugbare harmonische folge, sie nannten es ein protokoll, weil hier nun gleichsam alles verzeichnet war was geschehen konnte und sollte, allein da sie die farben nur in der folge des regenbogens und des prismatischen gespenstes kannten, so wagten sie es nicht bei der arbeit diese reihe zu zerstören, oder sie dergestalt zu behandeln, dasz man jenen elementar begriff dabei verloren hätte, sondern man konnte das protokoll durchs ganze bild wieder finden u. s. w.; darnach hieß ein solcher mahler ein protokollist randa.

3) **titularbuch** (*franz. protocole*): In frantzösch kan ich es (*die überschrift*) ja nicht andern machen, als mein protocol es mit sich bringt. ELIS. CHARL. (1871) 393, 459

PROTZ, *adj.* aufgebläht, stolz, hoffärtig, fastuosus DIZ. 27' (*md. vom jahre 1571*), s. protzig.

PROTZ, *m.* was brotz 1, kröte (*th. 2, 407 und SCHW. 2 1, 376*): nimb protzen oder kröten, ist ein ding. SKUTER rossarznei 163; zu brotz 2 vergl. geldbrotz *theil 4*¹, 2, 2909, maulprotz LEXER kärnt. wb. 43, protzmaul FROMMANN 6, 29, östr. protzmaulen HÖRER 3, 353.

PROTZ, *m.* bair. östr. brotzen, brotzen, ein zweirädriger niederer karren SCHW. 2 1, 377, cimbr. wb. 113'. ZINGELE lusern. wb. 26'. SCHÖPF 61 (auch der vorder- und hinterbroz, vorder- und hintertheil eines wagens, vgl. unten protzwagen); darnach kommt ainer mit ain andern vas auf aim viechkarrn oder protzn. RABER Stierzinger sp. 2, s. 261. wie birutsche, pirutsche aus ital. biroccio, so ist protz (mit dem nachfolgenden protze) wol aus der venezianischen form birozzo entstanden DIZ 4 51.

PROTZE, *f.* der vorderwegen der geschütze und munitions-wagen:

wir ziehen den regimentern nach und füllen die leeren protzen.

DIERICHT volksl. VI. 110, 2 (*vom j. 1870*).

das wort ist offenbar erst gebildet aus dem ersten theile der folgenden ältern zusammensetzungen, in dem aber das vorige protz m. enthalten ist: protzwagen (*s. oben der vorder protz*) anz. des germ. museums 1887 sp. 285 f., protzwagen FRIECH 2, 73', protzräder FROSPERGER kriegsrüst. 20', protzkette, -nagel, -ring u. a. ZEDLER 29, 983. EGGERs kriegslex. 2, 491 f., protz-kasten FREYTAG ohnen 6, 256, 289. s. ab-, aufprotzen.

PROTZEL, *f.* was brützel, kröte (*theil 2, 407*), dann übertragen: Rebecca, das ist, gemeste oder eine feiste plunsch und dicke protzel. LUTHER 4, 135'; und wartet auf mich ein junges weib, welche ich für eine gemeine umleuferin und starke protzel ansah. PAPI: bettel- u. garteleufel M 1'; pfui ausz mit der unfleißigen protzela! KINCHOF wendunm. 1, 416 (1, 380) Öst.; die faule protzel (*schlechtes pferd*). GÜNTHER 1110. vgl. WEINHOOLD schles. wb. 73'.

PROTZELN, *verb.* was brätzeln, prätzeln: das hat gut protzelt im eigenen schmalz. ABERBACH ges. schriften 4, 87; in der küche protztele der braten. 9, 206; transitiv, prätzeln was prätzeln: die andern (mönche) lagen durch die kammer zerstreut und prätzelten etliche psalmen mit trauriger stimme. ein gespräch von zweien sterbenden aus. Erasmi von R. colloquii (Dresden 1530) C 1.

PROTZEN, *verb.*, s. brotzen *theil 2, 407 (Simplic. 1, 351, 10, 2, 257, 3, 362, 14)*: ich würde es euch gantz offenhertzig heraus gesagt haben ..., den protzen (*schmollen, maulen*) ist meine manir gantz und gar nicht. ELIS. CHARL. (1-67) 137;

wer protzt bei der schüssel.

dem schadets am rüssel. STURROCK sprichw. 502.

PROTZEN, *verb.*, s. ab-, aufprotzen und EGGERs kriegslex. 2, 494.

PROTZIG, **BROTZIG**, *adj.* und *adv.* wie ein protz (1) aufgebläht, hochfahrend, patzig, prahlerisch (*s. protz adj.*), auch mürrisch, schmollend (*s. protzent SCHW. 2 1, 376*). ALBRECHT Leipz. mundart (protzig und porzig 186'. 185', holsl. prazzig SCHÖTZE 3, 232: ist der frau Schlampampe ihre schoehne auch lange so protzig gewesen. (REUTER) frau Schlampampe leben 80; er ging so protzig im hause herum. 144;

'wer spricht von dir?' erwidert (14) verächtlich und protzig. WIELAND der neue Amadis 13, 22;

wie protzig! LENZ 2, 194; protzig traten sie ein (*die grösseren burschen in die schule*), protzig setzten sie sich, wo sie wollten. GOTTSCHEW schulm. (1859) 2, 8.

PROVET, *s.* profet.

PROVIANT, *m.* mundvorrat, lebensmittel; früher und noch (1727) bei ALTA die proviant, entsprechend dem zu grunde liegenden ital. provianda, das nach DIZ 2' 699 auf franz. viande (*fleisch zur nahrung, lebensmittel*) zurückgeht, von lat. vivenda: *md.* provante, provande, provantdie, provendie, provanie, priande (SCHULZE-LIBAUW 3, 179'), *ndh.* im 15. jh. proviande reimchron. über die unruhen von 1411-52 (Klöster stadarchiv) vers 19', provande die chroniken von Köln 560, 27, provandie 801, 27; provandie, provandie (LEXER 2, 309), mittel- und oberdeutsch im 15. und 16. jh. proviant, proviant, brohiant, profant, profand, profant, provande, probe, probant, im 17. und 18. jh. proviant, erst im späten 18. jh. übersetzt mit mundvorrat (*s. dasselbe* und CAUPEY verdeutschungsb. 305'), vgl. provision 1: sie hetten... aller kost und profant gantz gnoeg B. ZINK 239, 27; mit proviant (*rar. provant, provant*) versehen. städtechron. 11, 721, 8 (*vom jahre 1499*):

auch pulver und probanden
hatten aus der maizen vil.

LITAVSKOVS volksl. 26', 12 (*alem. rom j. 1512*).

wie er vil stät und lande
in seinem fultum hab,
die kisten vol provande,
das mag alles nemen ab.

312, 1 (*Russisch, rom j. 1519*).

das den fünf orten.. sollt uff diese fünften alle brobant.. abgeschlagen werden. Basler chron. 1, 123, 39, brobant 131, 6, brohant 136, 20; darzu möchten sie ime und seinem hör.. die proviant abstricken. HACHMANN quellen 1, 350, profand 2, 312, propband 103, 110; der sold und provant, damit er sein heer und kriegsvolk besollet und speiset. LUTHER 5, 199'; auch wirt mir zu diesen krieg profand von nöten sein. ARBERUS widder Jörg Witzeln mammel. M 7'; wo nit so grozzer droz verhanden wäre, möcht man mit der proviant vil weiter raichen. AVENTIN. 1, 22, 13; sie sagten dem kaiser und seinem her provand (*rar. proviant*) und alle notdurft zue. 3, 353, 27; die schiff giengen dan mit provant und allem zue under 293, 27; dahin kommen vil wägen und karrren mit eietn, krehsen, brot, fleisch etc., das einen wuendern möcht, wo solch probant alle hinkün. FRASCH chron. (1539) 310'; mit verschwindung einer groszen profant. DIER.-WELCKER 807 (Hirn, vom jahre 1542);

well sie nit mehr hetten profand (*rar. proviant*).
II. SICUS 1, 100, 11.

und feldten nider ein groszen thuro,
darvon ir weer und provant lag. 109, 27;

eier und kes und ander probant
das nemt frölich on alle schand

II. WITZSTAT 2, 4 Schade;

darz trag auch zu allen reiten
ein groszen weischer an der selten,
darin du tragst dein proviant. SCHMIDT Grob. 517.

schiff die profand und speiz zufürend; den feinden die profand abschlahen. MAALER 320';

eiff schiff gar wol versehen
mit aller profant. KAHNICH archivl. 1, 511, 7.

seimals die profant zu Sulz an ort (*ende*) hett. ZIMM. chr. 1, 278, 17; es war auch schon alle profant ufgangen. 308, 5; in diesem schloz war eine grosze macht von provand FOURBERG Guiciard. 35'; schiff, das den proviand geleitete. 315'; die proviand holen 21', ernewern 13'; abstrickung, aufhaltung der proviandt. WENSTISEN 6-6 f.; da köndte man... in alle flecken commisz, fuoterasch, proviant und allesz genueg von visch, fleisch etc. zuefuhren. S. ROSTER 10, prophiant 139; als es ihm einmal in belägerung einer statt an proviant abgieng und jederman nach brot schrie. ZINCKERT 1, 34; sich mit proviant versehen. ROLLIN 712'; den soldaten proviant zuführen, dem feind proviant abschneiden. DEUTZEL 224'; seeländische unternehmer hatten eine anschehliche flotte mit proviant befrachtet, welche... in Antwerpen landete. SCHULLE 9, 41;

teil deinen proviant mit guten wanderern.

II. CARRA Boston 63, 22.

Zusammensetzungen: ZEDLER 29, 990, -bäckerei J. PAUL Siebenk. 1, 33, -bäckerin LEROU 2, 60, -boot STILER 106, -flotte SCHILLER 9, 43, -haus SCHWEINICH 1, 233, -korb SIEBER schriften 3, 171 Zimmermann, -lieferung HEDERICH

1804, -mehl STIELER 1304, -meister 2377. BAUMANN *quellen* 2, 152, 212. S. BÜRSTER 122. GÖTTE 30, 125. SCHILLER 7, 309, profandmeister AGRICOLA *sprichw.* 150^o, -meisterin J. PAUL *Levana* 2, 76, -platz H. SACUS 5, 170, 7. 172, 23. FREYTAG *ahnen* 5, 21, -sack RÄBLEIN 712^o, *dimin.* -säcklein KIECHEL *reisen* 41, -s schiff STIELER 1791. SCHILLER 9, 72, -schreiber EGGERS *kriegsl.* 2, 498, -tasche SCHILLER 7, 201, -verwalter HEDERICH 1804, -wagen STIELER 2529, probantwagen LILIENCRON *volkst.* 447, 83 (*vom jahre* 1534), -wesen HEDERICH 1804, -zug GRABBE 2, 133.

PROVANTIEREN, *verb.* (aus proviant mit romanischer endung im 16. jh. gebildet), mit proviant versehen, transitiv und reflexiv: er hat sich in Ofen befestigt und profantirt. DIERF.-WÜLKER 507 (Wien, vom j. 1542); er (der reisende) proviantir sich von einer stadt zu der andern. KIECHEL *reisen* 105; sie haben sich in allem wol proviantirt. S. BÜRSTER 127, 140; sie haben unnütze und überflüssige leut aus der vöstung... geschafft, damit sie desto länger proviantirt mögen sein. 128; ihr habt mir gesagt die schwalben streichen darumb den mucken nach, sich auf den künftigen regen zu proviantieren. *Simpl. calender* 50^o; proviantieren RÄBLEIN 712^o, davon die proviantierung ebenda. SCHILLER 9, 46.

PROVIDIEREN, *verb.*, aus lat. providere, versehen Roth dict. N 5^o (vgl. provision, provisor); bair. einen kranken profitiern, mit den sterbesacramenten versehen. *Schm.* 2^o 1, 474; davon die providenz, vor-, fürsorge (gottes) *oriental. reisbeschreib.* 4, 7.

PROVINC-, s. provinz-.

PROVINZ, *f.* 1) *niederrh. und md. im 14. und 15. jahrh.* provincie (HÖFER *urk.* 340 vom jahre 1340. JANNSEN *Frankfurts reichsresp.* 2, 85 vom jahre 1445), so auch im 16. jahrh., im 17. noch provincie (z. b. SCHUPPIUS 396) nennend provintz; entlehnt aus lat. provincia, franz. province, ein größerer selbstständiger landesbezirk und die bewohner desselben (in der katholischen kirche ein erzbisthums-, ordensbezirk: provintz oder erzbisthum. WURSTEN 303, *mlat.* provincia, *diocesis metropolitana* DU CANGE 3, 1, 517), z. b. die erst... provincien des alten kaisertums... nennen die Römer clain und eigentlich Macedonien. AVENTIN. 4, 660, 27; Galliam teilten si in vierundzwanzig provincien. 646, 19 (auch *nom. sing.* provincien 662, 19. 665, 27); wie gros sie das (feuer) auch in der welt durch alle provincien gemacht. SLEIDANUS *zwei rechen* 211 *Böhmer;*

der provincien
erlösung und beschützung. WECKERLIN 352 (*od.* 1, 1);
die vollen (Rhein-)provincien,
welche Bachus und Ceres mit ihren schätzen bereichern.
ZACHARIÄ (1767) 4, 78;

die fruchtbarkeit einer provinz ist es nicht allein, was die menschen vorzüglich bewegt, dieselbe zu bewohnen. MÖSER 1, 355; jede provinz liebt ihren dialect: denn er ist doch eigentlich das element, in welchem die seele ihren athem schöpft. GÖTTE 25, 57; niederländische provincien. SCHILLER 7, 26. übertragen: und kunt der jung herr sein provinz (die ihm zugetheilte aufgabe) mit allen trewen ganz stattlich versehen. *Zimm. chr.* 2^o 3, 219, 30. — zusammensetzungen: provinzstadt GÖTTE 36, 58, -statthalter SCHILLER 7, 141, 180.

2) als eigennamen die Provence: die Römer nennens (Gallia Narbonensis) 'Provincia', das ist das frei gewonnen land des römischen reichs, es haist noch ain teil also. AVENTIN. 4, 484, 17; er fiel in die Provincien und Delphinat. 5, 10, 31; er liehe die Provincien frauen Irmtraud. 242, 28; Provinz 4, 102, 30. FORBERGER *Guicciard.* 5^o. 8^o. — zusammensetzungen: provinzrose (holländ. provenceroos) ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 9 (F 8^o), sammet- oder provintzrosen WOYT *schatzkammer* 1848, provinzöl VOSS *Luise* 1, 53.

PROVINZEN, *verb.* zu provincialen machen, eine Klopstocksche bildung:

die von den Römern nicht provincien Kaledonen
sind deutschen stamms. *epigr.* 16, 2 *Hamel.*

PROVINZIAL, PROVINCIAL, aus lat. provincialis, franz. provincial.

1) *adj.*, auf eine provinz bezüglich, aus ihr stammend, ihr eigen, besonders in zusammensetzungen: provincialkirchentag (kirchentag eines erzbisthumsbezirkes). WURSTEN 310, -versammlung 312, -concilium FISCHART *bienenk.* (1580) 194^o, provincialdialect STURZ 1, 30, -dichter GÖTTE 43, 429, -lieder HERDER *stimmen d. v.* 31 f., -geist AUERBACH *ges. schriften* 19, 20, -stadt LICHTENBERG 4, 319, -ton 250, -stolz FREYTAG *ges. werke* 15, 497, -werth SCHUBART 8 (1840), 66, -wort RAEBER (1755) 2, 162; ohne zusammensetzung gewöhnlich provinziell. — davon provincialis-

mus, *landschaftlicher, mundartlicher ausdrück, plur.* provincialismen LESSING 11, 651.

2) *masc.*, der vorsteher einer ordensprovinz DIERF. 468^o. ZEDLER 29, 1005, *mlat.* provincial LEXER 2, 301; (zwei burfuszermönche), so von irem provincial... hergeschickt wasend. WIDMANN *Regensburger chron.* 218, 10 (vom j. 1552); der pater provincial. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 90; spöttisch und anzüglich (auf pruch, femorale) des Augustinerordens pruchvincial. *Zimm. chron.* 2^o 3, 397, 9; auch provincialmeister des ordens. WURSTEN 242; der erzbischof als vorsteher seiner provinz Roth dict. N 5^o, auch wölllich 'ein vogt, landshauptmann, landverweser oder einer, so in einer vogtei wohnt, da bevogtet ist'. ebenda; der provinciale was provinzler ZACHARIÄ (1767) 1, 43.

PROVINZLER, *m.* einer aus der provinz, ein kleinstädter: und wie viel andere schriftsteller müszte ich nicht nennen, um derentwillen ich den vorwurf, als urtheile ich wie ein provinzler, habe erdulden müssen, wenn... GÖTTE 26, 63.

PROVISION, *f.*, aus franz. provision, mit späthhd. provisio aus *mlat.* provisio.

1) nun veraltete bedeutungen: die verleihung eines kirchenamtes und der damit verbundenen beneficien, vgl. DU CANGE 3, 1, 518: die provision und gracen. *mon. boica* 41, 271 (vom jahre 1346); sonst etwas zur nutzniezung oder zum lebensunterhalte gewährtes (quicquid alieni ad victum et vestitum assignatur DU CANGE a. a. o.), leibgeding, ruhegeld, pension, auch eine fürstliche apanage SCHW. 2^o 1, 474 (bair. provisio, eine kümmerliche pension, wie sie früher verunglückten oder invaliden soldaten gewährt wurde): man hat inen... leibgeding oder provision... zugesagt und verschriben. AVENTIN. 4, 862, 12;

(das sollen sie haben) zu einer provision
forthin ir leben lank. H. SACUS 5, 204, 9;

provisio, corrupt provison 'das gelt, so den bestellten kriegsleuten geben wirt, damit sie zum fall der noth in krieg gerüst sein' Roth dict. (1571) N 5^o; allerhand vorrat zum leben oder kriegführen, proviant (annonae necessariae ad victum, omnis apparatus bellicus DU CANGE a. a. o., vorrat überhaupt, z. b. von waaren ZEDLER 29, 1008): hausrat, vürrat und provision. MICHELEN *der Mainzer hof in Erfurt* 18; hundert malter korns provision. *reisbuch* (1504) 55 *Weech*; guoter wein, dessen er uns provision macht. F. PLATTER 234 B.; ein vorkehrendes (ärztliches) mittel:

nun müsz ich thün provision
euch weibern wie ein löhartst auch.

FISCHART *flöh.* (1573) 2108.

2) kaufmännisch, besorgungs-, bemühungsgebühr ZEDLER 29, 1007. HOLTZENDORFF *rechtslez.* 2, 302: zwei pro cento provision. RÄBLEIN 712^o; sie weisz, dasz mir für die spesen provision gebührt. HERMES *Soph.* (1776) 6, 448; handel... mit einer guten provision, die einige hundert seudi betrug. GÖTTE 36, 230; übertragen:

du sollst mir jedes (schimpf-)wort bezahlen,
und mit provision! WIELAND 18, 376.

PROVISIONER, *m.* einer der provision (1) geniezt, provisionatus DU CANGE 3, 1, 518: provisioner, provisioner, provisoner, ein pensionirter civil- oder militärbeamter, selbst ein fürst SCHW. 2^o 1, 474 (bair. profesianer, ein pensionist der geringsten classe): wie wir ine seins regiments in zeit seines lebens einsetzen und ain provisoner aus ihm machen. *Zimm. chr.* 2^o 1, 519, 25; provisaner, ein besteller zum krieg. Roth dict. N 5^o, miles mercenarius FISCHLIN *nomenclat.* 548 (namentlich adelige, die ein verbeld erhielten, für welches sie mit einer bestimmten anzahl reisiger kriegsdienste thun muszten, s. BIRLINGER *schwäb.-ausgb.* wb. 100. SCHMID 99f.); die fürsten haben wol provisioner, aber nit den haufen. AVENTIN. 1, 252, 20; sein helfer und provisoner. *Zimm. chron.* 2^o 3, 428, 19; herzog Eberhart... hett herrn Gottfriden zu ain provisoner angenommen... er kam mit seiner anzahl pferden gegen Stuttgart. 2, 132, 14.

PROVISOR, *m.*, auch proviser (vgl. paster, professor), aus lat. provisor, einer der providiert, die stelle eines andern versetzt, namentlich

1) der helfer eines lehrers, der unterlehrer, assistent (eines professors): provisor in der schül, hypodidascalus MAALER 320; provisor, ein junkmeister, der dem schülmeister hilft oder an seiner statt die lehrung verricht. Roth dict. N 5^o; die weil überhört der proviser die knaben. KEISERSBERG *bilg.* 108^o; in der zyt hat Myconius zü ein proviser den hochgelerten herrn Theodorum Bibliandrum. Th. PLATTER 49 B.; do wurd ich des d. Oporini provisor. 68, proviser 100; schwäbisch: ich gab den benachbarten provisonen (schulgehilfen) unterricht auf

dem klavier. SCHUBART (1830) 1, 54; das provisoriel 2, 151. — davon die provi-orei, die stelle eines provisors: da gab ich die provisory uff. Th. PLATTER 69; provisorisch, vorsorglich, vorläufig, einstweilig (umgedeutet professorisch ANDERSEN volks-etymologie³ 93): ein provisorisches local. FARTAG bilder (1907) 1, 480; provisorisch etwas thun, bauen u. dergl.

2) der obergehilfe in einer apotheke: (er erzählte), wie er mit dem provisor oder ältestem apothekergesellen nächtlich in einem bette schliefte. polit. maulaffe 12; (er tanzt durch die apotheke hindurch neben dem provisor vorhei J. PAUL Hesp. 2, 35.

PROVOCIEREN, verb., aus lat. provocare, herausfordern, wozu reizen ROTU dict. N^o: er provociert alle die ritterschaft mit ihm zu fechten. WUBSTERN 247;

(wenn er) den richterstuel Christi provociert.
HAWRACIO H. Priem 1519.

davon die provocation ROTU a. a. o.

PROVOS, s. profos.

PROZ-, s. proc.

PRR! interjection, was br, brr! burr! theil 2, 291, 54⁵ (auch per GYMNUS P. Sycens 31 neutr. GOTTER 3, 261), vgl. purr: dann geht es über stock und stein, bis wir plötzlich hier vor dem bause hüllen, prr! prr! KOTZBAU dram. sp. 3, 310; jetzt sonkt der wagen sich. prr! prr! nun aufgeschaut.
1, 33;

prr! das bläst scharf aus der ecke. . . rüber. HOLZL Lamf.² 1, 103; ich schütte das pulver in ein glas, giesse wasser dazu, rühre es, und so wie sie das hinuntergeschluckt haben, ziehen sie ein saures gesicht und sagen prr! prr! H. HEINE 2, 246.

PRÜBEN, s. prüfen.

BRUCHMEISE, s. bruchmeise (fastn. sp. 95, 21. 29. 123, 26).

PRÜDELN, s. prudeln.

PRÜDELN, verb. was brüteln 2 theil 2, 451: die töpfen, kessel, plannen sieden, prudeln und scheunen ganz unsinnig bei dem feur. kunst über alle künste 159, 15 Köhler. nd. preddeln DANNEIL 161, pröteln SCHWABACH 160².

PRÜDE, adj., aus franz. prude (worüber Diez⁴ 661), übertrieben sülsam, spröde, geziert: warum also diese halben andeutungen, dieses verschämte, prüde sichzurückziehen, wo es ihr lebensglück gilt? P. HEYSE werke 11, 179; substantivisch die prüde: madame ist eine alberne prüde. KOTZBAU dram. spiele 1, 26.

PRÜDEL, m. was brudel: schwefelprudel SCHNEIDER witterungen (Breslau 1752) 149, s. BIRLINGER in zeitschr. für deutsche philol. 20, 358; weidmännisch prudel bedeutet einen sumpfo oder morastigen fleck, darein sich der hirsch bei heissem wetter um den mittag und gegen abend, auch in seiner brunst gerne setzt und erkühlet. HERRN leihbund 321. KERNLIN 229;

der leihbund sucht durch busch und flur, verfolgt ferte, schrit und spur, und lüdet ihn (hirsch) im prudel wieder. HAGEBOON 2, 30.

prudelkraft, die kraft, wirkung des (Karlsbader) sprudels:

wie oft hat Carolsbad und dessen prudelkraft
nebst aelem salz in uns die jugend hergeschafft. ebenda.

PRÜDELN, verb. was brudeln theil 2, 417, vergl. prudeln, brodeln, prudeln, sprudeln:

das (kraut) strudlt und prudelt bei dem feur.
H. SACHS 11, 172, 19;

das hertz fehet an zu prudeln und sieden wie ein garntopf. MATHEIUS Sar. 139², 119; der topf stehet an feuer, siedet und prudelt, das das wasser überflusst. SCHWEIGER seelensch. (1684) 803; der spiritus hat angefangen im glase. . . zu prudeln und in die hübe zu sprützen. WIEDERMAN mdrz 39; ein brunn, der zwar kalt ist, aber stets prudelt. 74;

dein (Hunzlers) bewundernswerther queckbrunn . . .
quillt und bispelt, gluchert und prudelt lange nicht, wie einst
so schön. LINDBER ged. 216;

da brät's und prudelt's,
da kocht's und strudelt's. GÖTTE 11, 31;

schwäb.-augsb. prudeln BIRLINGER 100²; schwätzen:

halt' doch die zung' und prudle nicht wie weibler.
RÜCKERT Homasa 2, 168.

PRÜDELN, verb., schlesisch langsam arbeiten WEINBOLD 73²; rheinisch prudeln, schlecht stricken KERNLIN 1, 313; nd. prudeln, prudeln (holl. broddelen), nachlässig arbeiten, pfuschen, stümpfern SCHWABACH 160².

PRÜFE, f. was probe, prüfung (ndl. proeve, proef, nd. prove sp. 2140): die prüfe des glaubens. LUTHER 2, 103²; wir

wollen sie (das mädchen) auf die prüfe setzen. GYMNUS Horrib. 5² neudruck (vgl. proff lyf. ged. 91 P.); sin pruel (probetrot, vgl. probe 4) pachen. HAUGMANN quellen 2, 121, 190.

PRÜFEN, verb.

1. form und herkunft. 1) mhd. (zuerst nu hweubur in der noch dem ende des 11. jh. angehörenden Müllster geneis, s. nr. 7) prouven bruoven und prüvten brüeven, md. prüfen brüven, nnd. proven, nd proven und pröven, pröwen; msl. und anl. proeven, allfries. prója und prója, ags. prójan (engl. prove), alln. próta (schwed. prówa)

2) mhd. mit einleitendem f für v prüfen (im 15. jh. prufen, brufen, bruffen, brufen, im 16. jh. prufen, prüffen, daneben noch priefen — mhd. prüeven Rassa Strazinger spale 17, 576, 23, 230. AVENTIN. 1, 25, 26 und brufen, bruffen, brufen, md. prüfen Waldis Es 4, 76, 15. RINGWALD hist. wach. 50, vergl. pröben); mundartlich nur im nord- und mitteldeutschen gebiete, während den oberdeutschen mundarten wol probieren und (theilweise) proben geläufig, das wort prufen (examinare) aber nur aus der schulsprache bekannt ist. ähnlich verhält es sich schon im 10. jahrh., denn das lutherische prüfen (4) wird in süd-deutschen bibeltexten durch probieren, bewären, versuchen, erkunden, leutern wiedergegeben, nur die eine mittelstellung einnehmende Wormser prophetenübersetzung (vom jahre 1327) hat daneben auch brufen, s. KUCHEN von Luther bis Lessing 91. es fehlt auch den oberdeutschen wörterbüchern des 16. jahrhunderts.

3) an den gedehnten romanischen stamm prüv- (allfranz. prover, franz. prouver, éprouver, ital. provare rom lat. probare, s. probieren) ist das germanische infinitiv/ix getreten und das ö auf oberdeutschem gebiete wie ein germanisches ö im uo (der umlaut öe erklärt sich aus dem im ags. und allfries. erhaltenen suffixe jan) diphthongiert, dieses aber md. wieder in ü kontrahiert worden. vergl. mhd. tuom, schuole (md. töm, schüle) aus latin. domus, scola.

II. bedeutung und gebrauch. die dem lat. probare entsprechende grundbedeutung ist die einer nachdenkenden, erwägenden, versuchenden oder untersuchenden, ordnenden, bewirkenden, wahrnehmenden, bewertenden oder billigenden thätigkeit, woraus sich verschiedene, theilweise nur im mhd. und im älteren mhd. nachweisbare bedeutungen entwickelt haben.

1) (nach franz. prover, prouver) darthun, zeigen, beweisen, bewähren (ebenso ags. allfries. und alln. Leo 521, 17. RICHTHOFEN 982. MÖLLER 334²):

welt ir barren, ich prüveu lu wie. Parsival 490, 24.
seht, dag brüevet einor der mir lütel guotes gan.
NADWART 93, 22.

reflexiv, zum vorschein kommen, sich zeigen:

du nam slder einen man
dâ von sich prüfien began
vil manegen guotes helden nôt. Klage 18.
jârlanc prüvet sich der schal (der vögel)
gegen dem lichten molen. Minnes. 2, 91².

2) berechnen, nachrechnen, zählen, der zahl nach schätzen (vgl. 4), absolut:

nû prüeven ber, nû prüeven dar. WALTER 27, 16.

transitiv:

der brövet mine missetât.
SPRINGER, Minnes. fröhl. 29, 9.
ir geselt, swenne ich du prüeven wil,
man mac der sterne nîht sô vil
geklesen durch die lüfte. Wolfram Willeh. 16, 17;
ob f'z geprüvet rehte hân,
hie zulen absehen frouwen sîen. Parsival 235, 6.

anrechnen als (für), vgl. 3:

nu prüevet uns für missetât. 361, 30.

3) aufzählen, hersagen, erzählen, erklären, schildern:

nû prüveu ich lu der jungen wât. Erac² 1253;
nu ruocht mir prüeven iweru art (rare abtammung).
Parsival 471, 21.

solt ich nu wip unde man
ze rehte prüeven als ich kan. 3, 26.
diz prüeve (erk/dre) ich chlere sander luge. Trist. 4520.

4) schätzen, taxieren voc. 1482 a⁵; prüfen für:

für allez guot über guot
prü f'ch die grôte güete,
die süeren diemleide,
daz er lurbat ninte mich
danne er selbe lant' sich. R. v. Enz guter Gerb. 6111.

prüfend betrachten, mustern, aussuchen:

dâ prüeveu mit hâr Gawan
dise, die und aber jene (frou). Parsival 381, 30.

der prüevete Gávans koste. 675, 6;
 nû pruofte der junge man
 drie schilte gelich. *Erec* 2 2285;
 sin gewâfen und sin voln
 Hagene brüeven dô began. *Biterolf* 2785.

die an 8 sich anlehende bedeutung des prüfendens betrachtens und
 musterns haben wir noch jetzt, z. b.: die beiden marschälle . .
 prüften mit scharfem blicke die rüstung der kämpfer. *FREYTAG*
ahnen 3, 82.

5) *bedenken, erwägen, ermessen, untersuchen, pendere. voc.*
 1482 3°. z 8° (mnd. proven *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 379°): ehe er
 den laut faren läst, brüfe er, was das sei, das also den laut
 ausz treibt. *ICKELSAMER* 134°; also solt er . . bedenken und
 brüfen, was und wievil er verenderte theil oder ungleiche
 bildnuz in einem ieden wort höret. 135°; woran denken,
 achten oder rücksicht nehmen auf:

hêr, nu prüevet iwer gemach,
 ir solt an disen stunden
 ruowen ziwrn wunden. *Parzival* 640, 14;
 diu ir wiþheit rehte tuot,
 dane sol ich varve prüeven niht. 3, 21.

6) *nachdenkend erkennen, kennen lernen, verstehen, beobachten,*
wahrnehmen, merken, fühlen, spüren, empfinden. voc. 1482 Z 7°
 (mnd. proven *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 379°), oft verbunden mit einem
 sinnverwandten verbum:

si prüevent in den arken niht, da ensi ouch iht . .
WALTHER 27, 15;
 prüeve er wol, swer tihten kunne,
 wag mäterje lit
 an dem walde und uf der heide breit. *minnes.* 1, 159°;
 der winter ist zergangen,
 daz prüeve ich uf der heide. 2, 84°;
 wande ir sit ein werder man,
 ob ichz geprüevet rehte hân. *Parzival* 228, 20;
 daz prüeve ich unde kiuse:
 si tuont der fiederinuse
 gelich. *KONRAD troj. krieg* 153;
 der künic aller der geschicht
 prüefete noch enmercte nicht. *H. v. FREIBERG Trist.* 3162;
 den ich sach lezuo wol gesunt,
 der siechet in kurzer stunt,
 diz pruoft ich oft entriuwen. *L. v. REGENSBURG Syon* 1359;

die sêlige sêle . . sol prüven die vorrêtnisse des viendes.
SCHÖNBACH alld. pred. 1, 39, 2;

falsche diet, du prüfest nicht,
 was sein gotheit pringet. *Erlauer spiele* 6, 199 *Kummer*;
 erst merk und prüf ich gottes hand. *H. Sachs* 6, 51, 29;
 darbei man, herr, dein weisheit prüft. 281, 25;
 solch lieb geht nur in worten hin,
 im werk ich ir nit brüffen bin. 14, 322, 28;

nachdem man in im, so er kaiser worden ist, kain tadl oder
 mangl mer gespurt, sunder die höchsten weishait und früm-
 kait geprüeft hat. *AVENTIN.* 4, 834, 32; vil sind ihrer, die auf
 der welt nichts als mangel und wermuth geprüeft haben,
 deren schos im paradise raum hat. *pers. baung.* 2, 20; mit
nachtsatz:

zehant sô prüeve ich unde spûr,
 daz . . . *KONRAD goldne schmiede* 414;
 ich prüeve daz wol unde spehe,
 daz ir zeim ingesinde mir
 ze sware sit. *Otte* 360;

so ir secht und brüeft, dasz. *MEISTERLIN* 138, 25;

wir brufen, das eur getrau
 gen got dem herrn ganz warhaft ist. *fastn. sp.* 177, 12;
 o herr doctor ietz prüff ich wol,
 und das ich steck der narren vol. *H. Sachs* 5, 7, 5;
 auf das er brüffe weit und ferr,
 das gott allein sei gott und herr. 13, 115, 22;

fürwar man merkt und prüfet, das dieser der prophete sei.
RINGWALD ev. M 5°; darausz man gründlich prüfet, das. *N 5°*;
 wir prüfen, das uns deine ruth . . sehr nützlich sei. *R 2°*;
 prüfen an, hei:

daz prüeve ich harte suoze
 an Gabritiêles gruoze. *KONRAD goldne schmiede* 399.

daz mach man brüven an drier hande dinc. *SCHÖNBACH alld.*
pred. 1, 72, 7;

so mag er wol prüfen da pei,
 das uns auf in ernst sei. *fastn. sp.* 461, 35;
 sy sind iez aller arklistiket vol,
 das prieft man bei dem dasigen wol.
RABER Sterzinger spiele 17, 578;
 das mag ich priefen selbs an mir. 23, 230;

das brüff ich wol an deiner frag,
 der tugent bist du schier ein zag. *SCHWARZENBERG* 157°;
 ich wunder mich der creatur,
 di du ausz nichten hast gehilt,
 dabei ich brüff dein macht und mitl. 121°.

vereinzelt wird prüfen auch von neueren im sinne von empfinden,
 fühlen gebraucht:

ich wollte mich entziehen der erde joch,
 mich bergend in die höchste seiner (*des Helikon*) klüfte;
 doch als die erde schütterte, da prüfte
 ich auch den stozz dort, wo ich mich verkroch.
RÜCKERT 2, 167.

7) *ordnen und zurecht machen, anfertigen, erzeugen, bereiten*
(rüsten, schmücken), veranlassen, anstiften, erregen, bewirken,
ausüben, thun, je nach dem zusammenhange, vgl. J. GRIMM kl.
scriften 4, 94:

wan duz hâst gebuovet (angestiftet, angczettelt).
Miltstâter genesis 16, 22;
 swer daz schilt, . . .
 der brüevet sich selbe melden (*der bereitet sich selbst*
das anklagen).
 II. v. *VELDEKE, minnes. früh.* 61, 31;
 den (*recken*) sol man brüeven wât. *Nibel.* 65, 3;
 si hiez ouch vil den fremden brüeven hêrlîch gewant.
 263, 4;
 daz leit und daz ungemach
 hat geprüeft ir selber munt. *klage* 256;
 dô pfloc er mit den helden . .
 daz ritter prüeven (*thun*) solten, mit werken und mit
 handen. *Gudrun* 163, 3;

eg sol von in und miner hant
 geprüevet werden helme klanc. *Biterolf* 6569;
 so wil ich iuch wîgen lân
 ein teil wie er (*Sattel*) geprüevet war. *Erec* 2 7490;
 noch grüener denne ein smarât
 was geprüevet sin gereite gar. *Parzival* 14, 21;
 dâ giengen ûz zwei werdu kint,
 nu hêrt wie diu geprüevet (*ausgerüstet, geschmückt*) sint.
 232, 12;

si pruoften (*zettelten an*) ungetriuwen mort.
WALTHER 105, 20;

diu (*liebe*) prüevet in ir herzen
 die sente bi dem smerzen,
 bi fröude kumber unde nôt. *Tristan* 13027;
 nû hœret wie die hûbe si
 geprüeft (*gemacht, beschaffen*). *Helmbrecht* 105;
 mir selben prüef (*bewirke*) ich grôze nôt.
KONRAD Silv. 1073;
 höchvart unde vrôden schal
 prüeffen sie den gesten. *krona* 27746;
 diz prüevet (*bewirkt*) des gelouben rât.
L. v. REGENSBURG Franc. leben 579.

8) *eine probe womit anstellen (wie im probierofen oder an*
einem prüfsteine) zur erforschung der beschaffenheit, gûte, richtig-
keit oder bewahrung (besonders von göttlichem erproben und heim-
suchen), probierend versuchen oder untersuchen (mnd. proven,
nd. proven und prüfen, nl. proeven SCHILLER-LÜBBEN 3, 379°.
RICHEY 193. STRENBURG 184. SCHÜTZE 3, 235. KILIAN 416°.
KRAMER 301°, franz. éprouver).

a) *zunächst vom anstellen der gold-, erz-, feuerprobe, bes-*
onders in vergleichungen (vgl. probe 1 und 2, probieren 1),
mîd. (sellen):

sô wirde ich golde gelich,
 daz man dâ brüevet in der gluot
 und versuochetz baz. *minnes. früh.* 19, 20;

nhd. er prüfet sie wie gold im ofen. *weish. Sal.* 3, 6; die esse
 prüfet das gelötet eisenwerg, also prüfet der wein der freveln
 hertzen, wenn sie trunken sind. *Sir.* 31, 31; darum spricht
 der herr . . ich wil sie schmelzen und prüfen. *Jer.* 9, 7;
 er (*gott*) prüft in heiszer angst als gold die, die er liebt.
GAYENIUS trauersp. 117 P.

b) *sonst womit eine probe oder prüfung anstellen, erproben*
(vgl. proben 1, probieren 2 und 3).

α) *absolut: prüfe, denn liebe! Locau 1, 1, 37 überschrift;*
trau, aber prüf. STEIHLER 1482; aber da sie erst wählen, prüfen
und untersuchen. d. j. GÖTTE 1, 6;

wie die gemeinde prüft und probt. *werke* 4, 311; •
 ich weisz, dasz ihr verständig seid,
 selbst prüft und denkt.
SCHILLER 12, 300 (*Wallenst. tod* 3, 15);

ich kann nicht lange prüfen oder wählen.
 14, 293 (*Tell* 1, 3);

gibts renner, die mit dir zum ziele rennen,
 prüf alle sie mit groszem fleisz!
 von denen, die, wie du, das ziel erreichen können,
 gewinnt der prüfendste den preis! *GLEIM* 5, 341;

sie ist da, die feierliche stunde! die mächtige! die prüfende! GRASHTNBRAC 1, 494;

erat strenges prüfen, dann vertrauen, ist deutsche weise hochgelobt. A. GRÖN ges. werke 2, 99.

β) transitiv oder reflexiv, in bezug auf eine person, deren gesinnung, leistung, bewährung u. s. w. (vgl. probe 2): prüfe, mensche, dich selbst. SCHÖNBACH altl. pred. 1, 5, 27; also wil ich prüfen ewer rede, ob ir arbeit umgehört oder nicht. 1 Mos. 24, 16; du gerechter gott prüfest die hertzen und nieren. ps. 7, 10; der herr prüfet den gerechten. 11, 5; prüfe mich und erfare, wie ichs meine. 139, 23; gleubet nicht einem jglichen geist, sondern prüfet die geister, ob sie von gott sind. 1 Jos. 4, 1 (wan hewert die geist. cod. Tepl.); der mensch prüfe aber sich selbst. 1 Cor. 11, 28 (der mensch bewer sich selber. cod. Tepl., goth. appau gakusai sik silban manna); versuchet euch selbst, ob ir im glauben seid, prüfet euch selbst. 2 Cor. 13, 5 (bewert euch selbst. cod. Tepl., goth. silban izwis kauseip); gedacht, er wolt sich selber prüfen (: üben).

WALDIE Es. 4, 70, 15;

prüfe deinen freund, ehe du seiner nöthig hast. LUDWIG 1431; prüfen wir den glauben nach den personen, oder die personen nach dem glauben? LESSING 11, 83;

er (gott) prüft nur die er liebt. WIRLAND Oberon 7, 72; die vorsehung. . schlug mir diese wunde nur, mein herz für die nahe grösze zu prüfen. SCHILLER 3, 153 (Fiesko 5, 13); und freundestreue prüft man erst im sturme. KÖNIG 4, 126; du (der geliebte) prüfst mich allzu hart. PLATEN 2, 134.

particip geprüft, auf die probe gestellt oder darin bewährt, erprobt, probatus DIET. 460; es ist doch. . nichts sonderbares, wenn auch ein geprüfter in der folge hintenaus weicht. LESSING 11, 83; dieser geprüfte, im geheimen und offensbaren immer gleich zuverlässige freund. GÖTTE 22, 122. 51, 6; ein mehrjährig geprüftes wohlwollen. an Savigny (dessen kl. schriften 4, 251); da. . es immer tröstlich genug ist, mit einer anzahl geprüfter menschen. . zu irren. an Schiller 20 (1, 54); wenn ich dir derber, geprüfter erdensohn, vermeldete dasz meine liebe kleine frau uns in diesen tagen verla-sen; so weizt du was es heissen will. an Zeller 218 (2, 278);

wer geprüften rath verachtet. HÜCKER 1, 48.

prüfen an (wie an einem prüfsteine oder massstabe): wo Felix verweilen und sich an der umgebung prüfen sollte. GÖTTE 22, 9; grosz war der einfluss seiner (Ifflands) gegenwart, denn jeder mitspielende muszte sich an ihm prüfen. 31, 78; ich kann mich dabei an so mancherlei gegenständen prüfen. 43, 173. 219.

γ) ein pferd u. s. w. prüfen (vgl. proben 1, b, β): die pferde wurden geprüft. FREYTAG ahnen 3, 71.

δ) mit acc. der sache: mein kind, prüfe, was deinem leib gesund ist. Sir. 37, 30; denn das ohr prüfet die rede, und der mund schmecket die speise. Hiob 34, 3; prüfet aber alles, und das gute behaltet. 1 Thess. 5, 21 (wann alle dink bewert. cod. Tepl., goth. appan all uskiusai);

prüfe was du siehest. LOGAN 3, sayab 11; denn solche leut sind sehr geübt, habn suwr- und süszes wol geprübt.

RINGWALD laut. warb. 50;

wein prüfen. LUDWIG 1431; die (feuer-)spritzen prüfen LANGBEIN ged. (1854) 3, 311; schriften prüfen FREYTAG bilder (1867) 4, 468; (knabe,) der seine ersten waffen schwankend prüft.

BÜCKER (1775) 260;

prüfen an (vergl. β am schlusse): einen dauernden hund an so viel wechselnden zuständen zu prüfen. GÖTTE 9, 354; so sollten sie daran (wunderbarer zufall) ihr glück prüfen. 21, 225;

sie trauen an eine allmacht, die sie oft genug an meiner festigkeit geprüft.

SCHILLER 5, 2, 350 (don Carlos 4, 9).

PRÜFER, m. einer der prüft (s), mhd. prüever, md. prüver, prüber (untersucher, merker, aufpasser LEXER 2, 303);

jedes menschen last und jedes kraft ist gewogen, nie zuviel legt auf einen der herzenkennende prüfer.

LAVATER nachgel. schriften 3, 270;

prüfer, examiner RÄDLER 712; er ist ein strenger prüfer und eiferer in seinem amte. DROLLINGER 240; sachkundige und unparteiische prüfer (kritiker). KANT 2, 32; wer wird an ihm den vielbelesenen mann, den hellen kopf, den warmen prüfer verkenne? HERDER Astraea 2, 133; denn da ich mein

werk in kleineren theilen nach und nach schriftlich der musterung unterwerfe, so behalten die prüfer muvze und lust, sich desto tiefer auch in einzeln kleinigkeiten. . einzulassen. HÜCKER 193 (4, 12); der scharfsinnige prüfer aller zu seiner zeit bekannten republikn. HERRSCH ARdingh. 2, 200; dasz ich im eirkel der wissenschaften vor bestellten prüfern herumgejagt worden. SCHWARZ briefe 1, 94.

PRÜFERIN, f. foemina percrutiana STRICKER 1452. geometria, der erben fruferin, schatzerin und messerin. der scherrmann aus Böhmen (vom jahre 1399) 40, 11.

PRÜFESTEIN, s. prüfstein.

PRÜFEKUNST, f. die kunst zu prüfen, was probierkunst CAMPB 2, 607 (s. v. heisz); verdeutschung von kritik 3, 606.

PRÜFLICH, adj., md. prühelich, mhdn. proeflich, probabilis DIET. 460.

PRÜFMEISTER, m., brüfelmeister, von ersten der obrigkeit bestellter prüfer beim färberhandwerk. städtechron. 11, 616, 24 (vom jahre 1516).

PRÜFMITTEL, n.: denn sie bedachten nicht, dasz objectivgläser viel zartere prüfmittel sind für die optischen eigenschaften brechender medien als die groben versuche durch prismen. GÖTTE 54, 271.

PRÜFNIS, f., md. prüfnisiz, probamen DIET. 460.

PRÜFSCHULE, f.: es führt aber die göttliche weisheit noch auf heutigen tag ihre liebhaber in ihrer (so) zucht- und prüf-schule; macht bald diesen zu einem verfolgten Jacob, den andern zu einem verzagten Joseph u. s. w. BURSCHAT Palm. 956 (674).

PRÜFSTEIN, m. was probe-, probierstein, im bildlicher verwendung: denn sie (die weisheit) ist im ein harter prüfstein, und er wirft sie balde von sich. Sir. 6, 22;

creutz, unglück, angst und quaal ist unser prüfsteine OPIZ (1615) 3, 296;

bätten wir

die ähre rede nicht, . . . sie, den loiter und den prüfstein dor gedanken.

HANSEN ged. 2, 74.

erst später sah man sich nach einem prüfstein (den platonischen und aristotelischen scharsten) um, der nicht so leicht zu finden war. GÖTTE 53, 115; das dreizehn ellen lange ruder war der prüfstein der kraft. SCALONAZI wellgesch. 5, 215;

helm essen ist musik ein guter prüfstein — denn ist dasz essen gut, so hört man die musik nicht. GRASSA 1, 236.

ah, Hücklingham! den prüfsteine spiel ich jetzt, ob du uich wohl als Achies gold bewährst.

SCHLAGEL Richard III. 4, 2;

einen prüfstein wirst du finden im gebet, ob dein irdisches vor dem göttlichen besteht. REICHERT 724.

man schritt also zum schärfsten prüfstein der wahrheit, zur folter. RICH. gesch. u. novellen (1871) 1, 58.

PRÜFUNG, f. das dusszerliche oder innerliche prüfen, erproben (mhd. prüevung, bewährung, erprobung, beweisführung, ausrüstung, ausschmückung LEXER 2, 303): probunge, proba. voc nig. abb. 3971; brufung oder besinnung, bedenkung, perpendium (s. prüfen 3). voc. 1482 e 3; prüfung der geschicklichkeit, lehre, des lebens und wandels. STRICKER 1452; die prüfung der begebenheiten ist ein reiches feld für einen denkenden geist; aber sind die untersuchungen auch immer wichtig genug? LICHTENBERG 1, 47; lesen sie das manuscript erst mit freundschaftlichem genusz und dann mit prüfung. GÖTTE an Schiller 172 (2, 61); gibt es keine wahrheit für den menschen, wahrlich so nützen ihm auch weder prüfungen noch beispiele. KUNIGER betr. 3, 111; man musz täglich sich selbst zur rechenenschaft fordern. . . die aufrichtige und tägliche (selbst-)prüfung wird unsz hauptneigungen und die schwache seite aufdecken, auf der wir uns am meisten befestigen müssen. GRILLAT moral. vorles. (1774) 1, 169; diese prüfung stärkt unsz demuth. 188; die schwache tugend, die allzu vielen prüfungen vielleicht unterliegen würde. LESSING 2, 87 (Sara Sampson 5, 10);

der, was uns drücker,

unsz zur prüfung nur, nicht zur strafe schicket.

WIRLAND Oberon 7, 72.

trage munterer täglich der prüfungen joeh bis zum grohe. LAVATER nachgel. schriften 3, 239.

da sie prüfung nicht geparrt,

haben sie mich treu gefanden. GÖTTE 5, 86;

du hast die prüfung überstanden: du bist der versuchung entgangen. du hast dich als einen mann gezeigt, den ich

suche. 14, 187; mit den jahren steigern sich die prüfungen. 49, 115;

fürchte nichts mehr, . . .
in wenig stunden endet deine prüfung.

SCHILLER 13, 475 (*Turandot* 5, 1);
dass du die ehr' versagt dem hüt, den ich
zur prüfung des gehorsams aufgehen. 14, 356 (*Tell* 3, 3);

das erdenleben ist die zeit der prüfung. KÖRNER 206.

schul-, staatsprüfung (für eine anstellung im staatsdienste HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 305 ff.), die prüfung machen, bestehen, vornehmen u. dgl.: sie hatten im herbst ihre prüfung bestanden und waren nun bestimm, in das kloster . . . einzutreten. AUERBACH *ges. schriften* 1, 279; der pfarrer begann seine prüfung bei den obersten schülern der reihe nach. RIEHL *gesch. u. novellen* (1871) 1, 280.

PRÜFUNGS-AUSSCHUSZ, *f.*: aber dem prüfungsausschusz (-commission) war bei der sache nicht ganz wohl. FREYTAG *ges. werke* 22, 156.

PRÜFUNGSBLICK, *m.*:

wem es (des schmerzenzagen) des lebens prüfungsblick erweitert. W. v. HUMBOLDT *sonette* 147.

PRÜFUNGSFEUER, *n.*, *vgl.* prüfungsglut:

so lang' diesz prüfungfeuer währet. WIELAND *Oberon* 7, 82.

PRÜFUNGS-GEIST, *m.*: es ist ganz gut viel zu lesen, wenn nur nicht unser gefühl darüber stumpf würde und über der groszen begierde, immer ohne eigne untersuchung mehr zu wissen, endlich in uns der prüfunggeist erstürbe. LICHTENBERG 1, 128; der kenner, der mit einsicht und gründlichem prüfunggeist in die wesentlichen schönheiten eines kunstwerks eindringt. ESCHENBURG *vorr. zu Zachariäs hinterlassenen schriften* (1781) IV.

PRÜFUNGS-GLUT, *f.*, *vgl.* prüfungsfener:

danke seiner (*des schicksals*) väterlichen huld,
die uns vergönnte, in der prüfungsgluth
das reine gold des herzens zu bewähren! KÖRNER 2, 219.

PRÜFUNGS-HAND, *f.*:

der mensch ist ein verlornen ball des lebens,
der an der ältern tugend zweifeln musz,
und willenlos mit frecher prüfungshand
der liebe altar umstöszt in dem herzen. KÖRNER 199^b.

PRÜFUNGS-JAHR, *n.*:

nun glaubt ihr die prüfungsjahre der armen verliebten seelen
vorüber. WIELAND *der neue Amadis* 11, 5;

erst nach einigen prüfungsjahren wird Rebecca gesegnet. GÖTTE 24, 217.

PRÜFUNGS-LAUF, *m.*: ich selbst will euch hinausbegleiten auf dem schweren wege und zugegen sein, wenn ihr den prüfungslauf antretet, damit ihr einen fröhlichen muth fassct. G. KELLER *Seldwyla* 4, 1, 230.

PRÜFUNGS-LEBEN, *n.*:

der du mit deines geistes, und vielleicht
mit deines leibes kräften nichts gethan
in deinem prüfungleben hast. GLEIM 6, 109.

PRÜFUNGS-ORDNUNG, *f.* *vorschriften für die schul-, staats- prüfungen.*

PRÜFUNGS-ORT, *m.*, *vgl.* prüfungsstätte:

dein licht und recht vertrauest du
dem treuen, dir ergebnen mann,
den du hart prüfetest am prüfungsort.

HERDER *ebr. poesie* 2, 202;

die erde ist ein prüfungs- und bildungsort, eine stufe zu höherm und besserm, man musz hier die kraft gewinnen, das überirdische zu fassen. W. v. HUMBOLDT *briefe an eine freundin* (1880) 316.

PRÜFUNGS-RECHT, *n.*, z. b. *des richters* HOLTZENDORFF *rechtslex.* 2, 304.

PRÜFUNGS-SCHULE, *f.*: nur so konnte diese welt . . . die übungs- und prüfungsschule unserer fähigkeiten und kräfte werden. KINGER 11, 210.

PRÜFUNGS-STAND, *m.*:

uns witziget, uns übt die widerwärtigkeit
im prüfungstande dieses lebens. HAGEDORN 1, 98;
nach tausendfacher noth und einem prüfungstand,
worn wir jahre lang . . . ungemach erfahren . . .
hat uns der liebesgott . . .
ein lächelnd antlitz zugewandt. WIELAND *Ildris* 2, 19.

PRÜFUNGS-STARK, *adj.*:

wenn sie (*die strenge*) sich prüfungstark bewährt als liebe. TRUCK *liebes leid u. lust* 5, 1.

PRÜFUNGSSTÄTTE, *f.*, *vgl.* prüfungsort: für die kräfte unsers geistes und herzens ist dieser schauplatz immer nur eine übungs- und prüfungsstätte. HERDER *id.* 1, 279.

PRÜFUNGSSTUNDE, *f.*: da ich es in dieser prüfungsstunde gerade am wenigsten wünschte. THÜMMEL *reise* 6, 421;
nur in schwülen prüfungsstunden
sproszt die palme, die den sieger krönt. SALIS (1817) 68.

PRÜFUNGS-STORM, *m.*:

brich nicht, mein herz, in solchem prüfungssturme!
KÖRNER 200^a.

PRÜFUNGS-STAG, *m.*:

je näher von seinen prüfungstagen
das ende rückte. WIELAND *Gandalin* 2, 103;
würstung . . . segnen
war dein stilles wirken in prüfungstagen.
MATTHISSON *ged.* (1816) 39;

ein jeder, kühn entbrannt,
den prüfungstag (*in kampfe*) erharrete,
die waffen in der hand. PLATEN 1, 157.

PRÜFUNGS-STHAL, *n.*:

oft trennt ein schmaler, kaum
dem weissen selbst sichtbarer raum
in diesen finstern prüfungsthälern
der zeitlichkeit die tugenden von fehlern.
ALXINGER *Blomb.* 7, 70.

PRÜFUNGS-STOD, *m.*: *Ugolino zu sich.* noch lebst du! klein zwar nun, und nun dir verächtlich, und nun unwürdig des prüfungstodes. GERSTENBERG 1, 522.

PRÜFUNGS-VOLL, *adj.*: das prüfungsvoll achtzehnte jahrhundert. KINGER *behr.* 3, 111.

PRÜFUNGS-WAGE, *f.*, *vgl.* probier-, prüfwage:

bls erst bei kaltem
ernste sich senkte die prüfungswage. STOLBERG 2, 313

PRÜFUNGS-ZEIT, *f.*:

(*dein eigensinn*) dient zu nichts, als deine prüfungszeit
. . . zu verlängern. WIELAND 9, 89;

wie nach schwerer prüfungszeit
glänzt die unbewölkte sonne.

STILLING *jüngerl.* (1780) 154;

von prüfungszeit, von allmäliger ausbildung zu reden, heiszt sehr menschlich von gott denken und ist blosses geschwätz. LICHTENBERG 9, 90.

PRÜFUNGS-ZEUGNIS, *n.* *zeugnis über eine abgelegte (schul-) prüfung*: er las die prüfungszeugnisse . . . und das bestallungsdekret des bisherigen lehrers. AUERBACH *ges. schriften* 14, 5.

PRÜFWAGE, *f.* *was probierwage* CANPER.

PRÜFWASSER, *n.* *oder zuchtwasser, aqua amara, sive castimoniae* STIELER 2444.

PRÜGEL, *m.*, s. brügel *theil* 2, 423. — *mhd.* brügel, prügel, *im* 16. *jh.* und auch später noch brügel neben prügel (briegel, brigel *theil* 2, 382, prigel *östr. weish.* 6, 129, 23, prigel ALBERTINUS *hauspolizei* 155^b, 161^b), *plattdeutsch* prügel DÄNKERT 360^a, *zusammengezogen* prüß SCHAMBACH 160^a. — *das theil* 2, 423 aus prigilón *gefolgerte* *ahd.* prigul *ist ganz unsicher, da das in einer glosse zu 2 Macc. 1, 19 vorkommende* giprugilón, *contulari* (*das feuer in einer grube*) *bewahren, verstecken* ('durch übergelegte stöcke oder reisig schützen' SCHADE² 86^a) *vielleicht erst durch die beliebte umstellung des r* (s. WEINHOLD *bair. gramm.* § 163, *alem. gramm.* 197, *mhd. gramm.*² 213) *aus* giprugilón *entstanden ist, wie auch eine handschrift liest* (STEINMEYER-SIEVERS 1, 698, 33), *in welchem falle es mit* purc, *burgilá u. a. eine ableitung wäre vom plur. prät. des verbums* pürgan, *in sicherheit bringen, verbergen.* *vgl.* prange 1, prangel.

Es folgen hier weitere belege für den b- und p-anlaut.

1) ein dicker stock (bengel, knüppel, knüttel, keule)

a) zum schlagen oder werfen dienend:

mhd. man sach dá swerte vil erwegen
unde úf heben manegen brügel. KONRAD *Parten.* 14415;

alsó vil wénic hát gestriten

Erec mit frowen Éniten

mit prügeln und mit schiten.

von dem übelen weibe 414 Haupt;

hie gét ez an ein striten,

mit prügeln und mit schiten

gesáhet ir sóich vechten nie. 590;

nhd. ich (*die freiheit*) für ein prügel in der hant

und lauf darmit durch alle laut. *fastn. sp.* 554, 5;

si süllen solch faul esel mit prügeln schlagen. 753, 17;

so ainer mit ainen (so) prigel . . . schlögt. *östr. weish.* 6, 129, 23

(16. *jahrh.*); ich wil mit macht Erken den prügel aus der

hant nemen. A. v. Eyb *Grisardis* 389, 31 *Strauch*;

nimb einen solchen prügel und schlag sie waldich zwischen die ohren. H. SACUS 5, 64, 16;

(ich) in all hoch auf zog mein prügel und thet zu der stund ein starken wurt zu diesem hund, und draff ihn eben an den kopf. 1, 419, 17; der geworfen hund in brügel beist. 418, 2;

ein prügel mein ich, loser tropf, sollt man dir geben auf den kopf. HINGWALD f. warh. 85;

da (gegen den ungehorsam) gehören brügel und rühen zu. KINCOROF wendunm. 165⁴; gestern war sie noch ein böes weib, aber nun ist sie so from wie ein engel, denn ich ihr den teufel ausgehannet mit einem groezen prügel. die schausp. der engl. komödianten in Deutschland 9 Titm.; schuler sie mit einem prügel.

HOFMANN gesellschaftl. nr. 157 (vom jahre 1611);

sie seien uff die . . . pauren mit hellenbarten, . . . brügel und hängel, die sie erst . . . uffgelesen, zuesammen kommen. S. BÜBSTER 33, vgl. 118; er nam einen dünnen prügel und schlug uns den staub. . . ausz den kleidern. ALBERTINUS landstörzer 65; so sag ich doch, dasz ein ehrliches weib keins andern prüegels bedarf, als der ernstlichen wort und eines sawren gesichts desz manns. hauspolizei 161¹; sie giengen einander . . . mit den prügeln umb die köpf. eselkönig 295;

ein mensch, der ofters wird mit prügeln ubergangen, wird endlich schlägefaul. OETZ (1645) 3, 309;

er erdappte einen prügel und wolte mir umb meine wahrsagung lohnen. SIMPLIC. 1, 614, 6; ich wil dir alten kuppelhuren den rücken mit prügeln messen lassen. GAYRIUS Horrib. 31 neudruck; Felix und Philippus (werden) mit prügel getödtet. trauersp. 616 P.; einem mit dem brügel drohen, den brügel geben. STRITZ 237; sie schrie auf ihre knechte um hülfe, welche sich auch so fort mit ziemlichen prügeln in der hand dienstfertig einstellten. ZIGLER Banise 243, 13 Bobert.; denn wo ihr nicht bel zelten gehet, so ist der prügel schon gesucht. STOPPE ged. 1, 65; mit prügeln soll ma so derschlohn. 151;

wir sind kettenhunde, die einen armen teufel anbelln, der in kurzer jucke vorübergeht; naht sich aber ein vornehmer und wir knurren nur, gleich winkt der herr, der knecht pfeift und der prügel fährt uns an den kopf. BÜCKE 2, 19; als er aber einmal verbissen gewesen sei mit den richtern, da babe die folter so wenig genützt wie der prügel, den man auf einen verlassenen hund wirft. RIETZ gesch. u. noellen (1871) 1, 63. sprichwörtlich: zum bösen hund gehört ein harter prügel. LENHMANN 50, 37; wenn man prügel hat, so darf man nicht mit bratwürsten werfen. 915, 5; man musz nicht mit prügeln drein werfen, wenn man vögel fangen will. WEISMANN lexic. bipart. 2, 290¹.

b) (dem hunde) zum anhängen: er beth lust zu schönen frauen als der hund zu dem prügel. BOCC. 20, 20 Keller; dem lirten ich der hund nit gan, er henk lo dann grosz prügel. SCHWARZENBERG 135¹.

sprichwörtlich: wenn man nit den prügel zum hund legt oder an hals hängt, so acht er kein gebot. LENHMANN 266, 16; dasz der hund nicht zur hochzeit kompt, das macht der prügel hinter der thür. 17.

e) ohne ausgesprochenen zweck: es sold auch . . . kainer kain stein, prügl und anders zu seinen grund werfen lassen. ÖSTR. weisth. 6, 273, 34 (vom jahre 1301);

(sie haben) eng rock mit langem tügel, darinn jagentz als ein brügel. des teufels netz 12080;

im forstwesen was knüppel 2, b, knüttel 1, d SCHW. 2 1, 468, vgl. prügelholz.

d) obscen, membrum virile STIELER 237:

er juckt sy rain mit seinem prügl, der do ist wie ain alchner rigl.

BARCK Steiringer spiele 5, 141;

cimbrisch barz-, burz-, vorzprügel, kleiner mensch, pigmeo. SCHW. 157¹, 114¹.

2) der schlag, hieb mit einem oder wie mit einem prügel: ein prügel oder schlag mit einem stecken. mit einem spanischen rohr. RÄDLER 713¹, nur im plur. gebräuchlich, prügel gehen, austheilen, verdienen, empfangen, bekommen u. s. w., in anlehnung an einem den prügel an den kopf geben u. ähnl. bei 1, a:

da war kein mann dabel, der nicht bekame prügel.

J. KUNZ Prinzessin Paphia, vers 418 neutr.:

unsere lustspiele bestanden in verkleidungen und zaubereien; und prügel waren die witzigsten einfälle derselben. LESSING 6, 41 vgl. SUTZEK Vorles. 2, 399, 3 f. 1; bedenke doch der gute zuseher, dasz die leuchten da droben (auf der Bühne) mitunter prügel austheilen, von denen er nichts fahlt. GÖTT. 38, 274; wenn sich prügel schreiben liezen, schrieb einmal ein vater an seinen sohn, so solltest du mir gewisz dieses mit dem rücken lesen, spitzhube! LICHTENBERG 2, 73; er bekam die hauptprügel, der andere nur das accessit. 106;

gesündigt hat er genug verdient, wenn auch nicht eben haut, die prügel. er mag auf abschlag sie empfangen haben.

H. v. KLEIN 1, 212 II.

prügel machen das blut warm, aber noch mehr die schande; prügel erfrischen, vertreiben die hebe u. a. bei WANDER spruchw. 3, 115; prügel bekommen LUDWIG MÜNCH. 3, 67; die erste begrüzung (war) eine derbe tracht prügel FREYTAG bilder (1-67) 4, 211; tausend richtig empfangene gewaltene prügel. RIETZ gesch. u. noellen (1871) 1, 23; spätdeutsch een pukkel voll prügel DÄNSERT 360¹. vgl. keilen 1, c.

PRÜGELBALG, m., vgl. prügelbube, -junge:

leg' ab (den kranz) ungesäumt, du prügelbalg!

Voss Ballt. die ritter 172¹

PRÜGELBRÜCKE, f. eine geprügelte brücke (s. prügeln 3) SCHW. 2 1, 469.

PRÜGELBUBE, m., östr. prügelbue was stallbue oder kleiner knecht, welcher dem oberknecht untergeordnet ist. HÖRER 3, 351. vgl. prügeljunge.

PRÜGELCHEN, n., dimin. zu prügel (1, a): A. ja, die hat ihr köpfchen. R. und ich habe mein prügelchen. LICHTENBERG 2, 95. vgl. prügelin.

PRÜGELEI, f. das prügeln, die schlägerei: meine prügelei hatte also gute wirkung gethan. GOTTSCHULM. (1859) 2, 13, schweiz. prügelte erz. 1, 137; prügelte SEILER 43¹; diese art prügelei hält niemand lange aus. FREYTAG ahnen 6, 228.

PRÜGELEIN, n. was prügelchen, schwab. der kommt vom prügele an den prügel (wie vom regen in die traufe). AERBACH dorfgesch. 2, 231.

PRÜGELEISEN, n. bergmännisch eine sorte stabensen SCHEUCHENSTUEL 184.

PRÜGELER, PRÜGLER, m. einer der prügelt: brügelers STIELER 238, prügler HEDENICH 1505.

PRÜGELFALLE, f. weidmännisch was baumfalle KERNER 329.

PRÜGELFLECK, m. durch prügeln entstandener (haut-) fleck: die irdischen prügelstellen werden von den engeln gestreichelt werden. H. HEINE suppl. 116.

PRÜGELFREUDE, f. freude am prügeln: die raufflust und die prügel Freude eines jungen mannes von übermüthiger lebenskraft. FREYTAG ges. werke 15, 314.

PRÜGELGEDULDIG, adj. geduldig sich prügeln lassend: die lakonischen schlägefaulen, die prügelgeduligen. LESSING 3, 50.

PRÜGELHIEB, m. hieb mit einem oder wie mit einem prügel: er schlug ihm mit blanker klinge einen rechten prügelhieb auf die schulter. RIETZ gesch. u. noellen (1871) 1, 333. vgl. prügelstreich.

PRÜGELHOLZ, n. im forstwesen, was prügel 1, c: der rechen, alda das brügelholze aufgehalten wiert, so auf dem in dahin rint. ERNSTINGER reisen 11 (rom j. 1579): brügelholze hrennen RAUWOLFF reise 28, prügelholz DUFF-WETZLAR 360¹.

PRÜGELJUNGE, m. an einzelnen höfen wurden früher knaben gehalten, welche die strafe erhielten, die der junge fürstenson verdient hatte; sie hieszen prügeljungen WANDER 3, 116: junker Hans von Schweinichen war . . . als knabe page des eingesperrten herzog Friedrich des vaters und prügeljunge Friedrich des sohns. FREYTAG bilder (1867) 2, 2, 283; daher einen zum prügeljungen machen, ihn wofür leiden lassen, was ein anderer verschuldet hat: der prügeljunge oder prügelknabe (der sündenbock) sein. WANDER a. u. o.

PRÜGELKAMPE, m.: erst nach hartem prügelkämpfe waren sie . . . von des fuhrmanns knechten hinaus geworfen worden. RIETZ gesch. u. noellen (1871) 2, 162.

PRÜGELKRIPE, m. bair., ein brotweck SCHW. 2 1, 468. vergl. prügelkrappe.

PRÜGELKNABE, m., s. prügeljunge.

PRÜGELKNECHT, m. knecht, der die ritter bei verletzung der turnergesetze zum gehorsam bringen und das roll von den schranken abhalten musste. CAMPE: im Innsbrucker zuchthaus gab es einen prügelknecht oder prügelvater, der die prügelstrafen vollzog SCHW. 2 1, 468 (rom jahre 1759).

PRÜGELKRAPPE, *m.*, spieszkuhen oder briegelkrappen. *Nürnberg. kochbuch* (1712) 1020 ff.

PRÜGELMEISTER, *m.*: also wurden sy (*die aufrührischen bauern*) gestraft schwerlich an leib und an güte, und nemlich die hauptsecher, die anfangen, brugelmeister all gekopft. *BAUMANN quellen* 1, 270. vgl. prügelknecht.

PRÜGELN, *verb.*, s. brügeln *theil* 2, 42f.

1) mit einem oder wie mit einem prügel schlagen, durchhauen, vgl. keilen 4, b. *absolut*: das prügeln verdienen. *STIELER* 237; sonst würden sie wissen, dasz schlagen alle mal wehe thue, man möge es wicksen oder prügeln nennen. *MÜSER* 4, 126; er ist ein meister im prügeln. *J. PAUL vorschule* 1, 209; eine schule, wo das prügeln systematisch würde. *GOTTHELF schulm.* (1859) 2, 10; so wurde chedem in den schulen geprügelt. *ebenda*; prügeln darf er doch nicht. *HERMES Soph.* (1776) 4, 377; nach einem prügeln:

er flucht und prügelt nach dem hunde. *BÜRGER* (1778) 207; *transitiv*: liesze einer den andern durch angestellte leute .. prügeln oder karbatschen. *HAYNE jurist. lex.* 99 (vom j. 1712);

oh wär ich doch ein wind mit ein paar hundert flügeln,
ich möcht die ganze weit, sonn mond und stierne prügeln.
der junge GÖTTE 1, 206;

sein vater ... prügelte ihn beim einstudieren einer rolle zu abgemessenen zeiten. *werke* 19, 114; *plattdeutsch* ikk will di prügeln, du sollst den himmel nig sehn. *DÄHNERT* 360°. — prügeln mit, *reflexiv*:

die bauern in der schänke
prügeln sich gleich mit den betnen der bänke. *GÖTTE* 2, 230;
prügelnd jagen, treiben oder bewirken: Pantalón prügelt Arleckin aus dem haus. *J. KURZ Arleckin* 2°; ich jagte ihn (*hund*) fort, ... ich prügelte ihn von mir. *LESSING* 1, 520; einen herum 4, 358, hinaus prügeln *MÜSER* 9, 117; mehrmals ward der prophet aus den wirthshäusern .. geprügelt. *RIEHL gesch. u. nov.* (1871) 1, 176; wäre er nicht so gutmüthig, so hätte er mich von seiner orgel herunter geprügelt. 2, 29; einen krumm und lahm u. s. w. prügeln: hingegen liesze er sich hernach die bauern lahm und gesund prügeln. *WEISE ernz.* 96 *neudruck*.

2) einen hund prügeln, ihm den prügel (1, b) anhängen *SCHM.* 2, 1, 469 (vom jahre 1579); diejenige, so ... leutschdige hant haben, sollen dieselben prügeln. *östr. weisht.* 6, 490, 2 (vom jahre 1608), vgl. 1, 91, 26. 164, 33.

3) eine brücke, einen weg prügeln, sie mit stammstücken, ästen, knütteln oder prügeln belegen *SCHM. u. a. o.*, vgl. prügelbrücke, -weg, knüppelweg.

PRÜGELÖL, *n.*, *vergl.* öl 1, a (*Simplic.* 1, 645, 25): nemet knüttelhaft prügelöl, bengelwasser und einer ellen lang ungebraute asche. *herrlicher triumphwagen* 55.

PRÜGELPARTIE, *f.*: jetzt hatte die prügel-partie (*schlägerei*) ihre blüthe erreicht. *J. PAUL segelj.* 2, 82.

PRÜGELRECHT, *n.*: sie brauchen öfters ihr faust- und brügelrecht. *medic. maulaffe* 408.

PRÜGELSAAT, *f.* prügel die wie gesäet kommen:

wenn brummelnd, nach empfangener prügelsaat,
du zur thür hinausgehst. *Voss Arist.*, *die frösche* 745.

PRÜGELSCHEU, *f.* die scheu vor prügeln: die grosze volksmasse .. ist, ohne es zu wissen, nichts anders als ein kolosaler Sancho Pansa, der trotz all seiner nüchternen prügelscheu .. dem wahnsinnigen ritter in allen seinen gefährlichen abenteuern folgt. *H. HEINE* 2, 404. — *adj.* prügelscheu sein, werden, machen.

PRÜGELSCHLACHT, *f.*: Fieldings sich erhaben stellende prügelschlachten. *J. PAUL vorsch.* 1, 209.

PRÜGELSCHMISZ, *m.* *fastuarium* *STIELER* 1872.

PRÜGELSTITTE, *f.* der gebrauch (den bräutigam nach der trauung) zu prügeln. *IMMERMANN Münchh.* 3, 69. vgl. prügelweihe *WEINHOLD die deutschen frauen* 2, 1, 384.

PRÜGELSTOFF, *m.*: hypothese vom prügelstoff (*im lustspiele*), prügelungewitter. *SCHLEGEL vorles.* 2, 390, 4.

PRÜGELSTRAFE, *f.* körperliche züchtigung mit stockschlägen (*auf den hintern*, *vergl.* arschprügel). *HOLTENDORFF rechtslex.* 2, 308 f.

PRÜGELSTREICH, *m.* was prügelhieb. *KRAMER hoch-nidert.* *wb.* 46°.

PRÜGELSTUHL, *m.* oder prügeltisch bei vollziehung der prügelstrafe *SCHM.* 2, 1, 469 (vom jahre 1844).

PRÜGELSÜCHTIG, *adj.*: auch da war des fluchens und karbatschens von prügelsüchtigen junkerleins ... kein ende. *der arme mann im Tockenb.* 128.

PRÜGELSUPPE, *f.* eine tracht schläge (*eigentlich eine suppe mit eingebrachten prügeln*), vgl. bengersuppe:

man kan ein schteffrign faulen knaben
mit einer brügelsuppen laben. *WALDIS Es.* 4, 74, 80;

o nährischer liehaber! du erträgest ja mit unendlicher gedult so viel wüfe und prügel-suppen, die du bekommst. *pers. baumgarten* 3, 3, vgl. 6, 2; als er aber ... sollte zur prügelsuppen geladen werden, gedacht er endlich rathsamer sein den diebstal zu bekennen. *PHILANDER Lugd.* 6, 55; treu und redligkeit, die mit einer guten prügelsuppe musz belohnet werden. *WEISE comöd.* 183; ich liesz mir lieber den tag zweimal prügelsuppe, und einmal zu fressen geben. *ernz.* 40 *neudr.*; stösze und prügel-suppen genug einnehmen und verschlucken müssen. *comment. zum Simplic.* 1, 339; ihre re- und duplickten bestehen in obrfeigen und brügelsuppen. *med. maulaffe* 408; wenn man diessem (*Richelieu*) sein recht thet, muste er unter den brügelsuppen sterben; er hatt es doppelt undt 3fach verdient. *ELIS. CHARL.* (1877) 116; und würde so mancher zank und streit, ja manche prügelsuppe unangerichtet bleiben. *rockenphil.* 500 (3, 93); mir schmeckt keine suppe weniger als die prügelsuppe, und meinem herzen hat's alle mein tage überwindung gekostet, sie anzurichten. *der arme mann im Tockenb.* 360; welches des jungen herr Veitls sein buggel mit einmal von einer geschmaltzen prügelsuppen galvirt hat. *SCHWABE tintenf.* B 2°; nichts desto weniger aber wünscht' ich, dasz deine herzhafte prügelsuppe den leuten gauz warm über die schultern regnete. *LENZ an Lavater* (*Lenz und seine schriften von Dorer-Egloff* s. 186); da wir aber alle, besonders als erzieher der jugend, auch für etwas schöneres und längeres leben wollen, als für einen mittagstisch von schwarzer suppe, wofür wir erst tagelang aktive prügelsuppe auszuthielen haben. *J. PAUL Levana* 1, 20; nun esse er keine suppe gerne, aber prügelsuppe am allerwenigsten. *GOTTHELF schulm.* (1859) 1, 131; der mensch erwartet oft einen kelch mit nektar, und er kriegt eine prügelsuppe. *H. HEINE* 2, 251.

PRÜGELTE, *f.*, s. prügelei.

PRÜGELTRACHT, *s.* prügelstuhl.

PRÜGELTRACHT, *f.* eine tracht schläge:

wenn ich nachts nach hause gehe,
regnet's eine prügeltracht. *LANGBEIN ged.* (1854) 3, 311;
nieder mit dem ungeschliffnen, nieder!
und zum lohn ihm eine prügeltracht! 4, 191.

PRÜGELUNG, *f.* *fustigatio*, brügelung *STIELER* 237, prügelung *HEDERICH* 1805.

PRÜGELUNGEWITTER, *s.* prügelstoff.

PRÜGELVATER, *s.* prügelknecht.

PRÜGELWEG, *m.* mit prügeln belegter weg, knüppelweg. *SCHM.* 2, 1, 469.

PRÜGELWEIHE, *s.* prügelstutte.

PRÜGELWURF, *m.*:

durch prügelwürfe wird man wenig vögel fangen.
KOTTWITZ 53.

PRUME, *f.* was praume, pfraume. *GRASZMANN pflanzennamen* nr. 183.

PRUNK, *m.*, ohne plur., *ornatus, splendor, ostentatio* *STIELER* 1475, auch brunk *LESSING* 8, 266, *aachensisch* brunk *MÜLLENWEITZ* 25, mit dem (älteren) verb prunken aus dem *nd.* aufgenommen: *nd.* prunk (*brem. wb.* 3, 367. *DÄHNERT* 361°) aus *nl.* prunk (*KILIAN* 416°. *KRAMER* 301°), dessen o durch *liquiden einfluss* aus a entstanden ist (*wie* in sprong, bond u. a. *gramm.* 13, 313), so dasz prunk dem *md.* prank, dem *mhd.* und *md.* pranc und oberdeutschen prang (*sp.* 2064) entspricht, nach dessen veraltung das *nd.* (besonders vom kleiderstaate, aufputze gebrauchte) prunk neben pracht in die *schriftsprache* eingebrungen ist (*anders theil* 2, 303):

den prunk der groszen welt ...
floß zwar seit langer zeit die gotheit holder liebe.
LESSING 1, 91;

ein mädchen ohne vermögen und rang .. aber mit vielern prunke von tugend und gefühl und witz. 2, 123 (*Em. Galotti* 1, 6); schilderungen des brunkes und jubels, mit welchen .. der dichter die auferstehung Christi von der gesamtten natur feiern lässt. 8, 266; dieser prunk der natur (*die unverhüllte mädchengestalt auf dem bilde*). *THÜMMEL reise* 6 (1799), 57;

Plutus, des reichthums gott genannt;
derselbe kommt mit prunk daher. *GÖTTE* 41, 44;

da es der charakter unsrer landsleute ist, das gute ohne viel prunk zu thun und zu leisten. 18, 175; ein frühliches

mittagemahl . . gab uns die stimmung, Lilli ohne prunk, aber vielleicht um desto lieblicher zu empfangen. 48, 56; ein nunmehr veralteter prunk (staat der häuslichen einrichtung). 48, 65; ich habe selina (des frühlings) prunk. HÖLTY 48 Halm; sie . . wähet mich kalt und dumm, weil kein goldener prunk mir vom gewande bläst. 70; kurfürsten und königen wollen sie's im prunke gleich thun. SCHILLER 12, 165 (Piccol. 4, 5); sie (Maria) wollte lieber gefangen bleiben, sich misshandelt sehn, als dieses theils leerem prunk entsagen. 12, 404 (M. Stuart 1, 1); dort auf dem thronstuhl sitzend im herrlichen prunk. PIZZANI Tunisias 4, 490; sagt, wehr nicht im prunk hoffärtigen gewandes? A. GÜTSCHER werke 4, 233; der prunk der paläste. J. PAUL biogr. belust. 1, 31; ein augustisches zeitalter des künstlerischen prunkes. RITTIG gesch. u. novellen (1871) 2, 50; mein sohn, der prunk (das pathos), mit dem du gelesen hast, kann mich nicht erfreuen. LYFVAND theatr. laufbahn 15, 7 neudruck;

mag ihr auch fehlen, was die grosse welt mit lautem prunk (prahterei) als höchste bildung aussehret. KÖNIG 169.

oft verbunden mit sinnewandten ausdrücken (beispiel,) dass ein volk . . sich mit pracht und prunk umgeben und in bezug auf künste noch immer unter die barbarischen gezählt werden kann. GÖTTE 6, 31; das vergnügen an uns selbst, die freundschaftliche harmonie sollen der prunk dieser feierlichkeit sein. 10, 94; jetzt oder nie galt es . . dem fürsten wieder lust zu wecken an . . fest und prunk. RITZ a. a. o. 1, 84.

PRUNKAUFZUG, m.:

morgen im prunkaufzug der geladenen kommst du, des ehmanns junge frau, hochfestlich in unsere wohnung zum nachschmaus. VOSS Luise 3, 2, 203.

PRUNKBEET, n. sierbeet in einem garten: gärten, parterreartig übersehbar, mit flachen blumen- und sonstigen prunkbeeten. GÖTTE 48, 45.

PRUNKBEGÄNGNIS, n. prunkhaftes leichenbegängnis, s. bei ochaenleiche.

PRUNKBETT, n., nd. prunkbedde, nnl. pronkbed, was pracht-, paradebett Brem. wb. 3, 367. KRÄMER 301'. HEYMATZ 2, 330.

PRUNKBILD, n., nnl. pronkbeeld, prang-, ehrenbild KRÄMER 301':

fürs erste hatt' er einen ja dahingesetzt im schleier, Achilles oder Niobe, mit eingemummtem antlitz, prunkbilder bloss des trauerspiels.

VOSS Arist., die frösche 911.

PRUNKBLÜTE, f.: wahrlich eine kräftige und rein erzogene jungfrau ist eine so poetische blume der matten welt, dass jedem der anblick, diese prunkblüte einige jahre nach den flitterwochen mit welkgelben gekrümmten blättern im unbegrenzten blumenscherben niederhängen zu sehen, wehe thun müsste, sobald er nur darauf als ein dichter hinschaute. J. PAUL Levana 2, 65.

PRUNKBOCK, m. oder spring-, zugbock (nml. pronk-, treckbock), antidorcas eucare OREN 7, 1373. BREHM thierk. 2, 568.

PRUNKBOHNE, f. die feuerbohne, phaseolus multiflorus NAMICA 2, 931. vgl. prunker, prunkerbohne.

PRUNKDECKE, f.:

(vollmond,) des erhabnen gemache prunkdecke bestimmend.

VOSS An. 8, 25.

PRUNKEL, f. beule, geschwulst KEHRN volkspr. in Nassau 1, 313. PRISTER nachr. 211, wo es zu nd. prangen (drücken, pressen sp. 2064) gestellt wird. vgl. prunkig.

PRUNKEN, verb., einen prunk erheben, zeigen, nd. prunken Brem. wb. 3, 366. DÄNNERT 361', nk bronken, pronken KILIAN 73'. 416'. KRÄMER 301'; md. schon im 14. jh. brunken, transitiv, zur schau stellen, schau tragend zeigen, vorbringen:

virrētals si ouch brunkin. md. schachbuch 341, 30; dorum di rede ist gebrunct. 358, 12;

bei Jsaoschin 7408 verbrunken, des prunkes berauben, auslöschen:

er dächt gar leschin und vorbrunkin des geloubin vunkin.

nhd. intransitiv, im sinne eines kräftigeren prangeans 2 und 3:

oft sammelt auch ein feiertag das ganze dorf zum lustigang, wo wams und halstuch festlich prunkt.

VOSS Ged. 6, 196;

sie (Pandora) bildet Hephalastos mit prunkendem scheln, da webten die götter verderben hinein. GÖTTE 40, 307;

nicht lobenswürdig ist der mann, . . .

der nur mit prunkendem gespann um selne gärten fährt. J. G. JACOBI 3, 178.

prunken auf, in, mit:

jetzt drängen kläger sich zur halle, der richter prunkt auf hohem pfuhl. GÖTTE 41, 11;

sie prunken wie döcklein

in flitterndem staat. VOSS Ged. 6, 44;

die herrn vom ministerio . . .

floriren mehr in jubilo

und prunken las im sissate. BECKEN (1778) 253;

halunken,

die in charaktermasken prächtig prunken.

H. HEINE buch der lieder 52 neudruck;

die einst geprunkt in purpura königsfarbe.

A. GÜTSCHER werke 3, 200.

alle gegenstände, selbst die ernstesten, müssten eine solche klarheit und freiheit vertragen, wenn sie nicht mit einer nur anmaßlichen würde prunkten, sondern einen ächten . . werth in sich selbst enthielten. GÖTTE 32, 245;

doch herr, wozu mit grossen worten prunken?

SCHILLER 15, 1, 21 (1844ra 1, 1);

höbsche metzen,

die schamlos prunken mit der eignen schand.

H. HEINE a. a. o.;

o prunk . . . mit deiner manheit nicht!

RÜCKERT Boston 151, 3.

PRUNKER, m., nd. prunker, einer der prunk (besonders mit kleidern staat macht) Brem. wb. 3, 367. STRASSBURG 191', nml. prouker KILIAN 416'. KRÄMER 301', vgl. pranger:

so ein grosser reicher prunker,

sein ausgeschneidelt, schlank und glatt,

SEHM schriften 4, 91 Zimmermann;

du habetrunk (Rheinwein), für träge prunker

oft eingetont. VOSS Ged. (1825) 3, 197;

(dann wirst du hummeln nicht und igeln

mehr eingetont. 1802. 4, 249).

prunker und prunkerbohne, was prunkbohne PATZEL-JASSAN 270'.

PRUNKFAHRT, f.:

keluer flieht so lang sie (die rothe kriegsfahne) weht noch, die auf goldenen wagens grund stand, den acht weisse stiere zogen, goldgeschmückt, als wie zur prunkfahrt.

F. SCHULTZ Ged. 203.

PRUNKFINGER, m. was prangfinger (wo der vierte statt der zweite zu lesen ist). NAMICA 3, 447.

PRUNKFORM, f.: der französische volksinn, der sich für den verlust der wirklichkeit bürgerlicher freiheit entschädigte, indem er sich an den prunkformen derselben ergötzte. BECKEN weltgesch. 14, 418.

PRUNGALEREI, f., vgl. prachtgalerei:

auf seiner prungalerei ward der prätor mir gebracht.

F. DAN Ged. zweite sammlung 1, 160.

PRUNGEBÄUDE, n.:

im jüngeren Verdun erhebt

. . sich manches prungebäude.

ALZINGER Doolin 2 7, 7.

PRUNGEFÄSZ, n.:

diese japanischen

prunggefässe. GÖTTE 1, 171.

PRUNGEFIEDER, n.:

entfalt' o christensaat, dein prungefieder

und schlag' dein schimmernd farbeud als pfau.

A. GÜTSCHER werke 3, 333.

PRUNGEGILD, n.: jene prungegilde der natur. TITMANN reise 6, 245.

PRUNGELAG, n.:

bedient von sylphen, was fehlt wohl unser sättigungsacene zum prungelag eines feen-romans?

TITMANN reise 8 (1803), 277.

PRUNGEMACH, n.:

sie empfängt den gast mit bestem willen,

gleich ins prungemach wird er gebracht.

GÖTTE 1, 212 (die braut von Corinth vers 15);

sie (sonne) scheint in königs prungemach,

sie scheint durch des bettlers dach.

SCHILLER 13, 51 (Macbeth 2, 5);

seit ich die mutter verlor, babe ich niemals wieder das prungemach einer königin betreten. FAYETAG ahnen 1, 186; seine (des obtes) prungemächer waren mit blumen geschmückt. SCHREFFER Ekkech. 49;

stumm debaen sich die alten prungemächer.

P. HEINE ges. werke 2, 12.

PRUNKGERÄTH, n.:

o poesie, wie nebensaus
bist du geschoben!
ein alles prunkgeräth im haus
kaum aufgehoben. RÜCKERT 6, 122;

was einer hinterliesz an schatz und prunkgeräten,
das wird nach seinem tod mit füszen bald getreten.
BOSTAN 20, 15.

PRUNKGERICHT, n. was schaugericht. J. PAUL *uns. loge* 3, 16.

PRUNKGESCHIRR, n.:

prunkgeschirr von gold und silber,
leckerbissen aller zonen. H. HEINE 18, 113.

PRUNKGESCHMEIDE, n.:

umwallt von purpurseide . .
und reich mit prunkgeschmeide
an hals und brust geziert,
sasz sie auf goldnem throne.

LANGERIN *ged.* (1554) 2, 169.

übertragen:

wozu denn nun des witzes prunkgeschmeide,
wozu der tändelei geschwätz?
GÖKINGK *lieder zweier liebenden* (1777) 59.

PRUNKGETÄFEL, n.:

weder elfenbein durchblinkt
noch goldnes prunkgetäfel (*aurum lacunar*) mir die
wohnung. VOSS *Hor. od.* 2, 18, 2;
ach da sitzt er nun und friert
auf gebohntem prunkgetäfel.

IMMERMANN *schriften* 1, 339.

PRUNKGETÜMMEL, n.: das prunkgetümmel (*der zug des
zur huldigung bei hofe erschienenen adels*) rauschte bald in
den saal zurück. J. PAUL *Titan* 2, 97;

doch beherrscht ein geist
dieses prunkgetümmel (*der groszen stadt*),
der das herz behört. TREDGE *werke* 7, 3.

PRUNKGEWAND, n., nml. prunkgewaad KRAMER 301':

auf dem gartenbeet entfaltet
sie der tulpe prunkgewand. BÜCKER 126*;
er selber, ohne gold und prunkgewand,
schwamm ganz gemächlich an das land.
ALXINGER *Blomb.* 7, 52.

PRUNKGEZERR, n.:

ich bin kein groszer reicher herr,
und sie ist keine hohe dame.
doch hold, auch ohne prunkgezerr
er klingt ein kurzer schäfername. BÜRGER 18*
(dagegen klingt viel reizender
ein kurzer schäferlicher name. 1778 s. 112).

PRUNKHAFT, adj. und adv. *prunkend, prunkvoll* ('prunkhaft
liesze sich für das hässliche stattds ganz bequem gebrauchen)
HEYNATZ 2, 330, vgl. CAMPE *verdeutschungsbw.* 567' und prang-,
prahlhaft): stadl, wo man an prunkhafte leichenbegängnisse
(später prunkbegängnisse) gewöhnt war. GÖTTE 24, 117; das
portal der jesuitenkirche, das . . prunkhaft und imposant in
die luft steht. 28, 219; da der barbarische geschmack auch
der verständigste, prunkhafteste, mithin auch der theuerste
zu sein pflegt. HARDER *antiquar. aufsätze* 369;

dort gefeiert wird die hochzeit
prunkhaft und nach alter sitte.

H. HEINE *buch der lieder* 36 *neudruck*;

drauf (*auf dem thurme*) des landes banner weht
prunkhaft im sonnenstrahle. A. GAÜN *ges. werke* 1, 233.

PRUNKIEREN, verb. was prunken, an dessen stamm roma-
nische endung getreten ist, vgl. prangieren, prankieren und nd.
prunketären, prunken, dick thun, groszprahlen SCHAMBACH 160':

ihr sehr verdächt'gen weisen,
deren seufzer durch die tempel schwärmt,
stolz prunkieret. SCHILLER 1, 186.

prunkieren auf, womit gross thun (vgl. prangen auf sp. 2065):
der mond prunkt auf sein paar silberhörner. 1, 244.

PRUNKIG, adj. bedrückt, dumpf, schwül KEHREIN *volkspr.*
in Nassau 1, 313. PFISTER *nachr.* 211; *abgeleitet vom nml. prunk,*
nubilum, nubes. KILIAN 416'. vgl. prunkel.

PRUNKJAGEN, n., weidmännisch s. v. a. festjagen, ein haupt-
jagen bei besondern festlichen gelegenheiten. KEHREIN 112.

PRUNKKLEID, n. ('prunkkleid klingt wegen des gedoppelten
k etwas unangenehm, daher man wohl feierkleid dafür sagen
kann' HEYNATZ 2, 330): der bürgermeister und superintendent
kamen in hoher person und prunkkleidern, uns cour zu
machen. HÖLTY 226 *Halm*; diese neuen prunkkleider mit
langen schleppen. ARNIM *ausgew. novellen* (1853) 3, 133; über-
tragen: ich wollte . . nicht um des beutels gewicht dem gecken
züngeln und meine seele zum prunkkleid an narren ver-
tödeln. F. MÜLLER 1, 362.

PRUNKKLANZ, m.:

Perseraufwand ist mir verhaszt, o jüngling;
nicht gefällt mit schleifen der lind' ein prunkkranz
(*dispicent nevae philyra coronae*). VOSS *Hor. od.* 1, 38, 2.
PRUNKKÜCHE, f.: unter allen nischen (zellen) des alum-
neums war nur eine so geschueht und geordnet, gleich der
prunkküche einer Nürnbergerin. J. PAUL *uns. loge* 3, 132. vgl.
prangküche.

PRUNKLAST, f.:

herr Otto geht, doch kehrt er bald
der prunklast (*des herzogsmantels und -hutes*) bar, schlicht an
gestalt. A. GAÜN *ges. werke* 4, 233.

PRUNKLEUCHTER, m.: zimmer, in welchem ein groszer
prunk-leuchter hing. ZESSEN *rosennm.* 33. vgl. kronleuchter.
PRUNKLIEBE, f., vgl. prunksucht: indem er von seines
vaters prunkliebe einen theil geerbt hatte, wuszte er . . sein
zimmer . . statlich auszustaffieren. GÖTTE 18, 86; ich hörte . .
vom grafen Brühl und dessen gränzenloser prunkliebe. 25, 146.

PRUNKLOS, adj. und adv. ohne prunk: prunklose weisheit.
WIELAND 28, 157;

so giebt, wenn jeden reiz hinweg das alter rückt, . .
prunklose freundschaft noch der freude letztes zeichen.

J. G. JACOBI 7, 107;

den schlichten prunklosen mann (*Lachmann*) mit blondem
haar im blauen oberrock werden wir lange an unsrer tafel
missen. J. GRIMM *kl. schriften* 1, 162; *adverb*:

es würde selbst die miszgunst und der neid
die groszen abentheuer so prunklos nicht erzählen.
ALXINGER *Doolin* 2, 735.

davon die prunklosigkeit H. HEINE 8, 79. 10, 72.

PRUNKORDNUNG, f.: so fand er . . in dieser verworrenen
wirthschaft einen reiz, den er in seiner stattlichen prunk-
ordnung niemals empfunden hatte. GÖTTE 18, 88.

PRUNKOTTER, f.: die prunkottern (*elaps*) sind kleine,
etwas plumpe schlangen mit rundlichem leibe, zierlichem,
vom halse kaum abgesetzten kopfe und kurzem schwanze.
BREHM *thierl.* 5, 256.

PRUNKPALAST, m.:

wozu dein prunkpalast? was ist's vonnöthen,
sich zu vermauern diesen schönen himmel!

A. GAÜN *ges. werke* 3, 291.

PRUNKREDE, f. *sermo magnificus, vulgo complimenta*, prunk-
reden STIELER 1540. 1475, *blanditiæ urbanitatis* ALEA 1557'.
SCHLOSSER *weltgesch.* 14, 319.

PRUNKREITER, m. *equus phaleratus* STIELER 1599.

PRUNKROCK, m.: sah man ihn im prunkrock mit den
langen ärmeln. RIENL *gesch. u. novellen* (1871) 1, 3.

PRUNKROHR, n. *arundo spiciosa* SCHUBERT *reise ins morgen-
land* 1, 125.

PRUNKROSS, n.:

sein feuriges prunkross
wölbete stolzer den mähnigen hals, und tanzte die strazen
munter hinab. PYRÆER *Tunisia* 4, 50.

PRUNKSAAAL, m.:

ich wünsche mir kein haus mit marmorwänden
und keinen prunksaal. A. L. KARSCH 128;
nicht weil im prunksaal schätze der kunst du (*Florenz*) häufst.
PLATEN 2, 157;

ich kam zum fürstenhofe, . .
wo prunksaal und alkove
von götterbildern glänzt. UHLAND (1879) 1, 127.

PRUNKSARG, m.: (*frau*), die zwar hübsch gewesen, . . die
aber jetzt . . ihren kostbaren anzug zum bemalten . . prunksarg
ihrer gepuderten leiche machte. J. PAUL *stegejl.* 2, 49.

PRUNKSCHIFF, n. was prachalgaleere GÖTTE 27, 123.

PRUNKSCHNITZER, m.: selbst draussen in Böotien stand
ein Shakespear auf, der . . durch prunkschnitzer sogar die
sprache originell machte. LICHTENBERG 2, 210.

PRUNKSTÜCK, n. *ornamentum* STIELER 1475:

ob auch kein schmuck, kein prunkstück fehle,
ein frau'gemach empfängt doch nur
die schönheit von der frauenseele,
liebreiz durch ihres wirkens spur.

A. GAÜN *ges. werke* 4, 254;

(er) war erst gestern . . mit dem prunkstück (*einem silber-
getriebenen lämpchen*) fertig geworden.

P. HEYSS *ges. werke* 2, 200.

PRUNKSUCHT, f. *sucht zu prunken*, vgl. prunkliebe: wo
eitelkeit und prunksucht anfängt, hört der innere werth auf.
SEUME *ges. schriften* 3, 225 *Zimmermann*; weil er (*J. Paul*) so
viel gold besasz, als andere zinn, hat man als prunksucht
getadelt, dasz er täglich aus goldenen gefäzen asz und trank.
BÜRNE 2, 268;

stolze prunksucht thürmte dich einst, o grabmal (die pyramide des Cestius). PLATEN 2, 159.

davon prunksüchtig: adel und könig in gleichem grade prunksüchtig waren. SCHLOSSER weltgesch. 16, 392.

PRUNKTALAR, m.:

der balg des maulwurfs war
lang' unser (der gnomen) prunktalar.
MATTHIASSEN ged. (1797) 121.

PRUNKTAPETE, f.:

schon scheint
belegt des grünen saales boden fast
mit rothen prunktapeten von damast.
A. GAUß ges. werke 3, 308.

PRUNKTUCH, n.: er entling seine mutter und führte sie auf einen mit persischen prunktüchern (teppichen) gezierten ehren- und reichs-stuhl. ZERNER rosenm. 66; die thüre hatte sie offen und nicht mehr als das prunktücher davon hängen gefunden. Assenat 118; der hodem war... mit prunktüchern belegt. 183.

PRUNKVERSTEIN, partie.:

und die königsmumie drinnen,
prunkverstein und unverwiltet,
fühlt den hauch zum herzen rinnen,
dass ein sücken sie durchlittet.
A. GAUß ges. werke 2, 304.

PRUNKVOLL, adj. und adv. voll prunk, gegensatz zu prunklos: die prunkvolle gravität und steife pedanterie. WIELAND 28, 146; ein stand, dessen prunkvolles elend mir so sehr bekannt geworden sei. HERMANS Soph. (1776) 4, 501;

zu Wiens prunkvoller hofburg reitet hin!
URLAND (1879) 3, 110.

PRUNKWAND, f.:

steigen läst sein wort obeliken empor, golddecken wölbt,
prunkwände sieht...
sein gehells. PLATEN 2, 235.

PRUNKWELT, f.:

trümmer aus dem meere ragend,
von untergegangenem prunkwelt sagend. RÜCKERT 2, 217.

PRUNKWERK, n. ein prunkwerk werg, allerlei prunk und sieraal, nml. prunkwerk KILIAN 416'. KRAMER 301'.

PRUNKWORT, n., prunkworte was prunkreden STIELER 2579.
PRUNKZIMMER, n.: da wird man denn bald finden, dass selbst prunkzimmer nur als fassung eines juwels angesehen werden können, wenn ein meisterwerk der malerei auf sammetnen und seidenen tapeten uns vor augen gebracht wird. GÖTTE 44, 149; das prunkzimmer (vgl. putzzimmer) war geheizt. HOLTEI Lammfell² 1, 106.

PRUNKZUG, m.: die fahrt (Ludwigs XVI.) geschah in einer von den sonstigen prunkzügen sehr abweichenden form. BUCKER weltgesch. 12, 139.

PRUNNE, s. pronne.

PRUNSELN, PRÜNSELN, verb. was brenzeln theil 2, 372: kem dann ein rauch, so prunn der tort an und wurd prunseln. kuchenmeisterei C 5; prünseln, *sucare* SCHM.² 1, 363 (vom jahre 1419), bair. brinzeln.

PRUSCH, interjection: prusch hing ich hier an zu lachen. HERMANS Soph. (1776) 5, 520. s. prusten 3.

PRUSCHEN, s. prusten 3.

PRUSTEN, verb. einen brausenden ton hören lassen; ein nd. wort, vgl. brausten theil 2, 330.

1) *heftig niesen, sternutare, nd. prüsten, brüsten* DIER. 552', nov. gl. 348' (15. jh.), prüsten FROMMANN 2, 449', prusten *brem.* wb. 3, 367. DANNEIL 162'. SCHAMBACH 160', prüsten SCHÜTZER 3, 237, prüsten HENNIG 196.

2) *pfauchen, schnauben, keuchen, pusten, s. die angeführten wörterb. (die kröte) prustet ihnen unter die augen.* HENNEBERGER landtafel 402;

(er) murt durch thal und gehözt fort
ärgerlich: wie mit gemurr fortrennt ein prustender kater.
Voss ged. 2, 142;

dich auch seh ich noch schrittwels die prustenden (schnaubenden pferde) führen. H. v. KRIST 5, 11 H.;

die traube sog schwefeldünste ein:
das machte, dass man bei solchem wein
noch immer muss niesen und immer husten,
nach oben und unten mächtig prusten.
KINKEL ged. (1857) 469.

das prusten:

hoch von der erde unter sich zu fühlen
den stolzen gang, das schnauben und das prusten
zu hören. TIECK 1, 202;

welch ein pusten, prusten, schnaufen!
DITTRICH volkst. V. 24, 2.

vom feuer: das knistert und prustet. GRABBE 2, 195.

3) in lachen ausbrechen:

der ganze kreis hält sich die selten, prustet,
lacht lauter dann. SCHUBERT sommernachtsraum 2, 1;

los prusten (pruschen, vgl. prusch): er pruschte los, wie er neben mir hingang. ich hörte, dass es ein lachen war. HERMANS Soph. (1776) 1, 464; Lieschen pruschte los; denn das ding muss lachen. 3, 239, ebenso ausprusten HENNIG 196; holsteinisch einen int gesicht prusten, ihn auslachen SCHÜTZER 3, 237.

PRÜTELMASZ, n., richtig brütelmasz, prütelmasz s. v. a. brütlein, brütel, das schmale brütchen, über das bei fischern und jägern die netze gestreckt werden, damit die maschen die vorgeschriebene weite bekommen, das strickbrütel, der strickstock u. s. w. SCHM.² 1, 373. BRITZINGER bei Fromm. 7, 115 f. mit belegen aus dem 16. jahrh. — darnach ist die erklärung von brütelmasz theil 2, 451 zu berichtigen.

PRÜTSCH, PRÜTSCHEN, s. pritsche, pritschen.

PRUTZ, interjection, prutz ussen! fort, hinaus! zerschriß für deutsche philol. 4, 309 (vom jahre 1475). s. brütisch, prütisch.

PRUTZELN, verb. was brutzeln theil 2, 457: brennd er (der salpeter) dann schon ohne springen, und dass er nicht über prutzeln, so ist es gut. FRANZOSISCHE KRIEGSB. 2, 211'; schlesisch prützeln, knistern, prasseln, knirschen, transitiv broten WEISWOOD 73'.

PSALLIEHEN, verb., mhd. psallieren, aus griech.-lat. psallere (LEXER 2, 303): ich wil dich loben, oder dir psallieren und dank sagen. KEISERBERG passion (1514) 26'; darum, ist euch wol, so psallirt und lobet gott mit einem schönen liedln. LUTHER tschr. 2, 67; das psallirn werke 1, 464';

wol auf nu last uns singen all,
psalliren mit frölichem schall. LUTHER tschr. 1, 4;
wer stets bei dir psallieret,
wol stets in freuden blieb. SPAN tschr. 72 B.;

psallirn, lobgesang oder psalm singen. ROTM dict. N 6'. vgl. psalmieren.

PSALM, m., goth. psalma und psalmò f. (mit verändertem geschlecht aus griech. τὸ ψάλλειν), ahd. psalmo und mit abfall des anlautenden p salmo, salm (plur. selmi) m. aus griech.-lat. psalmus, darnach mhd. psalm psalm und salme salm (vgl. psittich und sittich), nhd. psalm (jetzt mit starkformigem unregelmäßig und schwachformigem plural), nd. salm Voss ged. 2, 23. RICHER 223. brem. wb. 3, 581. DANNEIL 396' (auch im sinne von salbderei u. a. DANNEIL 179').

1) ein zum spieltspiel gesungenes lied, ein erhabenes frommes lied, namentlich einer der biblischen psalmen, s. HERRER ebr. poesie 2, 290 ff., vgl. het-, busz-, dank-, lobpsalm u. a.: Davit .. machte do den psalm: miserere mei domine. KÖNIGSBERG 217, 15; dis ist ein kurzer und leichter psalm. LUTHER 3, 125'; von dem dieser psalm singet. 127'; genitiv psalmen 132'. 207', acc. psalmen 133', daneben dat. und acc. psalm 129'. 130'. 466'; wenn ich den psalm beschlossen han.
H. SACRUS 256, 11;

(er) facht obgemelten psalmen on:
gott hilf mir! 264. 6. 276, 14;

den psalm OPITZ geistl. poemata (1638) 124 ff. in den überschriften, den psalmen 130; dieser edelmann .. sänge mit sonderbarer lieblichkeit den 107. psalmen aus dem Optio. SCHUBERT 741; kein psalm, kein glockenklang in weiter luft!

A. GAUß ges. werke 3, 328.

bildlich: einem einen psalm (wie den text, das capitel, die leviten) lesen, ihn derb abfertigen, zurechtweisen, s. lesen 4, f.; sie heit dir sust langat ein psalm gelesen.

Latin. sp. 11, 7;

vgl. psalter 2. plur.: feine lieder, nemlich die lieben psalmen. LUTHER 5, 202'; lasset uns ... mit psalmen im jauchzen. ps. 95, 2; und redet unterander von psalmen und lobsungen. Eph. 5, 19 (redet euch selben in selmen. cod. Tepl., goth. rōdjandans izvis in psalmōn); ist jemand gutes muts, der singe psalmen. Jac. 5, 13 (der ... sage salm. cod. Tepl.); ich wil psalmen singen im geist, und wil auch psalmen singen mit dem sinn. 1 Cor. 14, 15 (ich lob mit dem geiste und lob in dem gemute); er hat durch uszin psalmen gesungen. F. PLATTER 215 B.; die psalm AVENTIN. 4, 218, 6, die psalme RABENER 2, 292; ich weiss noch alle psalmen und geistliche lieder. EUS. CHARL. (1881) 100;

Hermans sang in psalmen voll wonn' und thränen den mittelr: .. seine psalme sungen, verschucht in einasme hōlen, christen. KLOSSTOCK Mess. 10, 256;

o tag der wonn' und psalmen,
o ernttag brich an! SCHUBERT ged. (1839) 1, 154.

2) was psalter 1: nemet die psalmen und gebet her die paucken. ps. 81, 3.

3) einige zusammensetzungen (mit 1).

a) eigentlich, mit psalm: in unsern krieges- und siegesliedern sind die treffendsten psalmausdrücke... welche lorbeern. HERDER ebr. poesie 2, 362; psalmbuch, psalterium RÄDLEIN 713': ich habe noch meine bibel, psalm-bücher und lutherische lieder-bücher. ELIS. CHAAL. (1881) 100; Luther, der im psalmbuche sein ganzes herz fand, und es daher auf seine zeit anwandte, wie und wo er nur konnte. HERDER a. a. o. 2, 328;

Christel hatt' ihr bereits zum pfand der bräutlichen treue eine bibel geschenkt und ein vergoldetes psalmbuch.

HOLTY 40 Halm;

psalmdichter, psalmista ROTB dict. N 6';

durch feirende, laupreisende psalmchöre des sternheers hebt

mein gebet auf zu dem thron desv, der im lichtreich herrscht! KLOPSTOCK Mess. 20, 615;

da floß psalmflug! jubel erscholl im höheren chore. 20, 247;

psalmlehrerin, psaltriz DIER. 469';

damit David beschleust das schöne psalm-lied. H. SACHS 283, 14; vollendet

ist es! erscholl vom altare psalmmelodie. KLOPSTOCK Mess. 20, 563;

psalmschreiber, -singer, psalmista ROTB dict. N 6';

und gläserklang und psalmton und jubel klingt hersus. A. GRÜN ges. werke 3, 29.

b) uneigentlich, mit dem gen. plur. psalmen: psalmenbuch, liber psalorum DENZLER 221'; David der psalmdichter. HERDER ebr. poesie 2, 290; psalmdichtung 373; in psalmenflügen tönt ihr preis. SCHUBART ged. (1839) 2, 55;

psalmengesang, psalmodia RÄDLEIN 713':

psalmengesang tönet darein! KLOPSTOCK 1, 178; Salomon ...

beschriben hat ein psalmen-lied. H. SACHS 6, 252, 4. 260, 4;

beim psalmensang der matutinen hemmt wehmuth ihrer seelen schwung. LENAU (1880) 2, 180;

psalmenschreiber ALER 1557', -singer ebenda;

im psalmenstrom der schöpfung, in der weltenmeere

großen hymnenwogen. RÜCKERT 1, 8.

PSALMIEREN, verb. psalmen singen STIELER 1483 mit psalmierer, psalmierung; transitiv, einen anpsalmieren FELDER reich u. arm 342.

PSALMIST, m., aus kirchenlat. psalmista, psalmdicht'r, psalm-sänger:

als der psalmiste spricht das: ir zung, ir hals ist als ein offens grab mit stinkendem mist. VINTLER 9023; damit thut der psalmist beschlieszen. H. SACHS 6, 279, 2;

psalmist wird der königlich prophet David per excellentiam genant. ROTB dict. N 6'.

PSALMLEIN, n., dimin. zu psalm 1. LUTHER 5, 44'. STIELER 1481.

PSALMODIE, f., mhd. psalmodie aus griech.-lat. psalmodia, die gesangsweise für psalmen, der psalmgesang LEXER 2, 304:

wenn ihren lippen lobgesäng' entquillen, wenn wechselnde vielstimm'ge psalmodien durch himmelsdüfte ... ziehen.

A. W. SCHLEGEL poet. werke 1, 90.

davon psalmodieren:

Max schlieszt ... der prozession sich an, und wandelt psalmodierend zum dörfchen sankt Alban. A. GRÜN ges. werke 3, 145;

dieses (affectierte declamation) ging so weit, dasz der auszerordentliche Voltaire bei vorlesung seiner eigenen stücke in einen ausdruckslosen, ... psalmodirenden bombast verfiel. GÖTTE 36, 178.

PSALTER, m., alts. psaltare, ahd. psaltari und saltari, salteri, saltäre, mhd. psalter, salter m. und psalterje, salterje f. (aus dem lat. plur. psalteria minnes. 2, 360'), nd. salter, solter aus griech.-lat. psalterium, daher nhd. auch manchmal das psalter, wie mnd. der und das salter SCHILLER-LÜBBEN 4, 17'.

1) ein säuleninstrument von harfenähnlicher gestalt (in der dichtersprache seit dem 17. jahrh. auch wie leier 3 als symbol der dichtungskunst, gesangeskunst): lobsinget dem herrn auf dem

psalter von zehen saiten. ps. 33, 2; und spielet auf dem psalter, und ertichtet euch lieder wie David. Amos 6, 5; und der könig lies machen .. barffen und psalter für die senger. 1 kön. 10, 12;

mit zehen saiten auf dem psalter (zu spielen). H. SACHS 6, 272, 26;

wolaufl, wolaufl, mein psalter, erhebe den erhalter. P. GERHARD 107, 11 Gödeke;

sing, psalter! freudenthränen, fließt! KLOPSTOCK 7, 145;

und sie ergriffen die psalter, und sangen gegen einander. Mess. 13, 226;

andere psalter erklangen und andere stimmen der engel. 20, 248;

da wir noch von liebe litten, und die saiten meines psalters mit dem morgenstrahl sich stritten. GÖTTE 5, 18;

dasz kein ton auf deinem psalter unvernemlich ihrem ohr verwehe. MATTHESON ged. (1816) 292;

oft hab ich umgestimmt die saiten meines psalters in wechsel meiner zeit und meines lebensalters.

RÜCKERT brahm. 5, 123.

das psalter (wie vielleicht schon manchmal oben):

greiff Davids psalter an, und stimme es mit deinen thranen. CHA. GATPHIUS poet. wälder 1, 35;

dieses psalter, das allein vorbild sei für Fremmunds leier. RÜCKERT ges. werke (1868) 1, 347.

2) das biblische buch der psalmen: den psalter lesen, lären gesamttabell. 3, 742, 207, 231 (vgl. WEINHOLD d. deutschen frauen 2 1, 128 f.); die brüester .. lasen den psalter ob im (leichnam). städtechron. 15, 322 (vom j. 1478); es het auch künig David vast allain den psalter (das ist das puech der liedel und gesäng, wie's die juden nennen) gemacht. AVENTIN 4, 218, 3; ob ir schon die wörtlin leret reden, wie die nonnen den psalter. LUTHER 1, 388'; bildlich, einem den psalter lesen wie den psalm lesen. H. SACHS 2, 139 Göz. obscen einer den psalter bähnen. LINDENER schwankb. 79 Lichtenst.

3) der psalter, das paternoster (2) oder der rosenkranz mit 15 absätzen sowie das durch denselben gezählte gebet, das den laienbrüdern der mönche so viel galt, als wenn sie den ganzen psalter Davids abgebetet hätten SCHM. 2, 1, 474. MÜLLER-MOTHE 770'.

4) nach den blättern des psalmbuchs s. v. a. blättermagen, buch 9 und mannigfalt, der saltige beimagin wiederkauender thiere, omacus (franz. psautier) NEMNICH 2, 762. KEHREIN weidmannssprache 229: die alte Appel, die in ihrem leben nichts durchblättert hatte als den psalter Davids und den psalter im ochsenmagen. J. PAUL Hesp. 1, 44; nd. salter SCHILLER-LÜBBEN 4, 18'. RICHEY 224. Brem. wb. 3, 585 (auch een dikken salter, ein dickbäuchiger mensch). DÄNERAT 396', davon das verbum saltern, unreinlich hantieren RICHEY.

5) einige zusammensetzungen (mit 1 und 2): psalterbuch, psalterium STIELER 1483; Nokter der stammler hatte nach jähriger arbeit die abschreibung eines psalterbuches vollendet. SCHEFFEL Ekkeh. 49 (mhd. salterbuoch Virgin. 130, 9, plattdeutsch psalterbook DÄNERAT 361');

mein lied in freudentagen, mein laut und psalterkling. SPER trutzn. 71 B.;

ergreif die barf, den psalterklang lasz klingen, singen den gesang. J. LÜCKEMANN, Gödeke elf bücher 1, 432';

und soll mein liebes psalterspiel von hohen sachen irölich klingen. ULENBRAC 197;

ich selbst werde wie ganz neue, sing und klinge deine treue .. auf der harf und psalterspiel.

P. GERHARD 53, 104 Gödeke;

mein psalterspiel und lobgesang soll dich, mein gott, erheben. S. DACH 142 Öst.

davon das verbum psalterspielen: singet gott, psalter-spielet seinem namen. LUTHER 1, 464'.

PSALTERLEIN, PSÄLTERLEIN, n., dimin. zu psalter 1:

preist ihn auf instrumenten fein, braucht das zehenseitig psalterlein (psalterlein 172). ULENBRAC 123;

(sie) pflegt oft so lieblich spielen auf diesem psälderlein. SPER trutzn. 71 B.

übertragen:

im luft wie lieblich schwimmen die fliegend psalterlein! 79.

zu psalter 2: sein (Luthers) psälderlein war sein betbüchlein. MATHEIUS Luther (1621) 135'.

PSALTERN, verb. auf dem psalter (1) spielen oder den psalter (2) lesen, psalmen singen, mhd. psaltieren, md. psaltären LEXMA 2, 303; übertragen:

da donnert die orgel, da psalirt der chor.

G. KALLER Ges. ged. 413.

PSCHT, s. pst.

PSITTICH, m. was sittlich, papagei; mhd. psittich, psitig, gewöhnlich sitlich, sitech (vgl. psalm und salin), aus griech.-lat. psittacus: ob ir schon die wörtlin leret reden wie die nonnen den psalter und der psittich die sprach. LUTHER 1, 355;

so oft der munre psittich lacht,

so oft er etwas nachgemacht,

scheint über seine kunst sich alles zu erfrenen.

MACDON 2, 47;

(als kind sah er nicht) als einen psittich, ein affchen und einen alien drullen. WIELAND der neue Amadis 3, 4;

(er hätte) dem teufel selbst ein ohr um einen psittich abgerissen. GÖTTE 2, 150;

aus kleinen folsgröten leuchtet der psittichglanz des goldmooses. IMMERMANN Mönchh. 3, 156.

PST: s. bst teil 2, 457; pst, herr Adrast! ein wort im vertrauen. LESSING 3, 397; pscht, mein guter mann! thu er mir zu gefallen und sel er mausstill. Siegfried v. Lindenh. 2, 178; ohne dass ein kammerherr im vorsaal zu zischeln braucht pst. LEISWITZ Julius v. Tarent 4, 2; aber ich werde zu laut! pst! pst! 5, 4; pst doch! pst! SCHILLER 2, 155; pst! pst! komm her. KOTZBUEB dram. sp. 1, 19; pst! pst! hier sitz ich! 1, 24; substantivisch: das grosze pst, pst, welches der presse anempfohlen ist. FREYTAG Ges. werke 15, 364.

PU, lautmalende interjection, den schall eines schusses, eine schnelle bewegung nachahmend: Ich beschiesze sie (die festung)! pu! pu! GÖTTE 14, 285, plattdeutsch pu DÄNKERT 361; pu, wie stoben die kinder zweg, um die herrlichkeit zu beschleunigen. GOTTHELF schuldens. (1854) 148. vgl. bu, puh.

PÜBLEIN, n., dimin. zu hube 7 SCHW. 1, 102:

rachsch, flachsch, püblein. H. SACUS 7, 463, 17.

PUBLIC, **PUBLICA**, adj. und odt., aus franz. public (vom lat. publicus), öffentlich, offenkundig: die publice gebäude in einer stadt. LUDWIG 1432; man darf nicht publice oder öffentlich davon reden. ebenda; die sache ist jetzt einmahl zu allgemein public. F. MÜLLER 3, 209; er macht es überall public. 317.

PUBLICAN, m., mhd. publicân, publicâne, aus mlat. publicanus, söllner (DIEB. 470; vgl. offener sündler bei offen 4, b) ROTM dict. N 6: worumb isset und trinket euer meister mit den publicanen und sündner? KEISERBERG post. 4, 23; so halt in wie ein publican und helden. LUTHER 1, 515; du sollt deine augen... mit aller demuth, mit dem publican auf die erden senken. SPRK gold. tugendb. 702.

PUBLICIEREN, verb., im 16. jahrh. entlehnt aus lat. publicare, veröffentlichen, bekanntmachen ROTM dict. N 6: wie das im druck ist und publiciert. Zimm. chron. 1, 28, 37; liesz er ein öffentlich mandal publicirn. KIRCHHOFF wendunm. 2, 491 (3, 210) Ost.; wie wir dann damals... getruckte und offene ausschreiben publiciren und ausgehen lassen. WEGELY gesch. der universität Würzburg 2, 60 (vom j. 1567); in der dreizehnten session... publicierten die wälder das decret vom gebrauche des sacraments des altars. WURSTISEN 332; histori, welche publicirt und noch in frischer gedächtnus ist. FISCHART Bodin (1591) 162; einen absgrabrief... publicieren. WICKERLIN 659; ich weisz noch keinen einzigen article vom frieden, er ist auch noch nicht publicirt noch auszugesprochen worden. ELIS. CHARL. (1871) 328. — davon die publication SLEIDANUS (1557) 46; die publicierung WURSTISEN 607.

PUBLICIST, **PUBLICIZIST**, m., aus neulat. publicista, kenner des staatsrechtes (des jus publicum) NEHRING manuale 735: in den werken des... besten deutschen publicisten. J. PAUL Hesp. 1, 161; ein gesandter stieze die ältesten publicisten vor den kopf, wenn er seine schulden abtrüge. WNS. loge 1, 108.

PUBLICUM, **PUBLIKUM**, n., aus mittellat. publicum (nämlich vulgus: publicum, gemein volk DIEB. 470); die gesamtheit der leute eines landes oder ortes, die leute, die menge (hunte menge GÖTTE 12, 10); die welt, die öffentlichkeit (ins publicum dringen u. dergl.); im engern sinne die zuhörer-, zuschauer-, lesewelt (der ausdruck 'publicum' ist erst im vorigen jahrhundert von Berlin her eingeführt, vermutlich nach dem französ. le public. früher sagte man 'die deutsche welt' oder 'leserwelt' statt 'das deutsche publicum'. SCHREIER poetik 185); ihre äusserungen sind... von dem feineren theile des publikums

mit beifall aufgenommen worden. LESSING 7, 1; nur dass sich nicht jeder kleine kritikaster für das publicum halte. 1, 2;

was hat man von dem dichten? hum! die wandelbare ehre

gekant zu sein vom publicum?

GÖTTE bei Bürger (1779) 247;

wer dem publicum dient, ist ein armes thier;

er quält sich ab, niemand bedankt sich dafür.

GÖTTE 2, 232;

director, was hilfts, wenn ihr ein gauses dargebracht, das publicum wird es euch doch verpöckeln. 12, 11;

tief und ernstlich denkende menschen haben gegen das publicum einen bösen stand. 22, 231; man kann von dem publicum nicht verlangen, dass es ein geistiges werk geistig aufnehmen solle. 26, 239; weil sich denn doch das publicum, wie die gütter, zuletzt auf die seite der sieger zu schlagen behaglich findet. 36, 165; sein (des predigers A.) publicum besteht aus fabricanten... und arbeiter. 56, 179; der augenblick ist eine art von publicum: man muss ihn betrügen, dass er glaube, man thue was u. s. w. 56, 131; wie er... unter einem entsetzlichen gedrang des neugierigen publikums in das schauspielhaus gefahren. H. L. WAGNER Voltüre 10, 13 neudr.; das publicum war gerecht und erkenntlich gegen beide künstlerinnen. IRLAND theatral. kufbahn 16, 35 neudr.; die warme, herzliche aufnahme, welche das Frankfurter publicum mir jedesmal gewährt hat. 76, 29; um dem publicum das stück (die räuber) aufzuteilen zu können. SCOTTEN 2, 373; das muskliebende publicum. 295; das publicum, für das ich schrieb. 8, 414; es ist nicht wahr, was man gewöhnlich behaupten hört, dass das publicum die kunst herabzieht; der künstler zieht das publicum herab, und zu allen zeiten, wo die kunst verfall, ist sie durch die künstler gefallen. Das publicum braucht nichts als empfänglichkeit, und diese besitzt es. 14, 3. — mit lateinischer endung: des publici. GÖTTE des Merck briefs. 1, 229, dem publico WIELAND ebenda 1, 227. 2, 137. H. L. WAGNER Voltüre 11, 14 neudr.; selten im plural: teutsche schauspieler und teutsche publikums. 19, 15.

PUCHEN, s. pochen und ferner noch

zu 3, a: dann gottes wort bleibt ewig stan, es hilft kein scharn noch puchen. WACKERNAGEL Kirchenl. 3, 165, 12 (um 1829); wie der teufel schnaut und pucht. HINGWALD laut. werk. 64.

zu 5, d: wenn mich doch schend mein selnd so fast und der hasser auch puchet gar. WACKERNAGEL u. o. o. 215, 4 (vom j. 1544); wilt du den nechsten puchen, es kan sich wenden, du must noch hülfe suchen von seinen händen. TUCHERLING frühling 328.

PUCHEB, s. pucher.

PUCHT, f. verschlag (s. bucht 2) WEISSE kom. opern 2, 42; in salzwerken ein trockner boden für das salz, wozu die pucht-treppe führt. JACOBSON 3, 312.

PÜCKELBEERE, f. was pickelbeere NEMNICH 2, 1537; püchelbeere PATZEL-JESSEN 422.

PÜCKELHERING, m., s. pickelhering.

PÜCKLING, m. was pickling (s. bückling 2, pöckling): pöckling prett man, zeucht ab ir haut. H. SACUS 7, 463, 7.

PUDEL, **PUDELN**, s. pudel, pudeln.

PUDDING, m., das im 18. jh. aufgenommen engl. pudding, serviettenkloss (vgl. franz. boudin, blutruhrst, wahrscheinlich aus dem stamme des lateinischen botulus PUEZ 529. Brem. wb. 3, 368); ein dunkler begriff ist wie ein pudding von miss Samsoe, worin die masse vortrefflich schmeckt, ohnerachtet man nur eine kleine vermuthung von allen einzelnen ingrediensen bekommt. MÖSEN 2, 298; einer, der sich in geräucherem rindfleisch und pudding übernommen hat. Siegfried von Lindenh. 3, 1, 163; isz deinen pudding, sklav, und halt das maul! war die ordonnanz der alten tyrannen. die neue rückt etwas weiter und sagt: gieh deinen pudding, sklav und halt —

SEINE schriften 3, 259 Zimmermann;

den weissen pudding spielen sie, den schwarzen ganz vertraut. GÖTTE 47, 68;

plur. da knetet sie ihm pudding ein und bäckt sie in der pfanne. 54.

puddingstein, puddingtuch NEMNICH 3, 417.

PUDEL, m. in mehrfacher bedeutung und von verschiedenen, theilweise nicht aufgeklärtem ursprunge.

1) rhein. (eigentlich nd.) pudel, puddel, ostfries. pudel was pfudel KENNIG volkspr. in Nassau 1, 313. STRANDBERG 181.

dazu gehört auch köln. puddel, eine schmutzige unordentliche person HÖNIG 129, schwab. pudel, eine person, die alle möglichen auch schmutzigen arbeiten verrichtet BIRLINGER 100.

2) s. v. a. pudelhund und wol erst daraus gekürzt: nd. pudel neben pudelhund brem. wb. 3, 369. DÄHNER 361. DANNEIL 162. SCHÜTZE 3, 239. STÜRENBURG 184, köln. puddel HÖNIG 129, dän. pudel, puddel (NEMNICH 1, 812), hochd. pudel neben pudelhund zuerst bei LUDWIG 1432 und KRAMER 163; später bei RABENER, SCHWABE, LESSING, SCHILLER auch budel geschrieben (s. das ältere pudelhund). der canis aquaticus (pudelhund oder wasserhund KRAMER hoch-nidert. wb. 163) hat seinen namen von seiner vorliebe für's wasser (BREHM thierl. 1, 385), so dass wir im ersten theile der zusammensetzung wol mit HÖFER 2, 354 das vorige pudel anzunehmen haben (vgl. pudelnasz und pfudelnasz); das böhm. pudlik (NEMNICH 1, 812) ist wol erst nach dem deutschen pudel gebildet worden:

Paulinus. hal ha! nun weisz ich schon, wo ich zu hause bin.
Polylogus. das weisz mein pudel auch. GÜNTHER 976;

sieh doch, wie sein (des schäfers) pudel die zerstreute heerd umringt (also = schäferhund).

LINDNER deutsche ged. 163;

budel HÜBNER reimregister (1712) 595; da die herrn Zurichrer ein anders wessen von mir machen, und so voll complimenten gegen mir sein, wie der budel voll löh. SCHWABE tintenf. B 5; er scheut keine kosten, seinen budel recht abzurichten lassen. RABENER (1755) 1, 172, vgl. 94; ein gereister budel. LESSING 1, 137 f.; junge noch unabgerichtete pudel. LICHTENBERG 4, 204;

und versuch, ob ich nicht treuer
als der treueste pudel bin. Voss ged. 2, 141;
beim wörtchen 'treue' fiel mir schnell
mein treuer pudel ein. LANGBEIN ged. (1854) 2, 188;

Faust.
Wagner. für was hältst du das thier?
für einen pudel, der auf seine weise
sich auf der spur des herrn plagt.
GÖTHE 12, 62 (Faust I. 1150 Weim.);

knurre nicht pudel. 65 (1202);
das also war des pudels kern!
ein fahrender sclofast?

69 (1323, darnach sprichw. WANDER 3, 1418);

zappeln wie ein nasser budel (vgl. pudelnasz). SCHILLER 2, 85 (räuber, schausp. 2, 3); er schüttelte sich wie ein pudel, wenn er aus dem wasser kommt. BÖRNE 2, 180; erst hab ich geforn wie ein geschorner pudel (vgl. pudelnackt). KOTZBUE dram. sp. 3, 368; du kennst wohl die närrische art an den pudeln (vgl. pudelnärrisch), wenn sie so zutraulich und gesetzt hinter einem hergehen. TIECK 6, 208; mein heldenmut kommt mir ohnedem vor wie ein aufwartender pudel, der immer wieder auf die vorderbeine zurückfällt. PLATEN 3, 127; die pudel schern. GUTZKOW ritter 4, 4, 77; sie trägt den kopf voll brauner haarlocken wie ein pudel (vgl. pudelkopf). G. KELLER Seldw. 4, 2, 153; baslerisch der budel si, mache, aschenbrödel sein, sich zu allem hergeben SEILER 44. als symbol der auffahrenden hitze. MÜLLER-MOTHE 771.

3) nach den krausen, zottigen haaren des pudels heiszt oberd. auch eine aus krausen oder pelz bestehende halsbedeckung weiblicher personen pudel (dimin. das pudele, das pudel), ebenso eine zottige pelzmütze (s. pudelhaube, -kappe, -mütze) SCHM. 2, 1, 382. Bavaria 4, 1, 269. SCHÖPF 519. SCHMID 104.

4) der pudel oder der weisse igel, eine art blattlauslöwen. OEN 5, 1763.

5) burschikos s. v. a. pedell 2 (vergl. bütel bei SCHM. 2, 1, 312, püdel vom j. 1670): schnurren und pudel (in Göttingen). H. HEINE 1, 5.

6) nd. pudel, kurzes stückfasz brem. wb. 3, 369 (vgl. paudel); tirolisch ein weinfasz u. dergl., ein kleines faszchen mit röhre SCHÖPF 519, schwab. das pudele, kleines brantweinfäschchen, auch kleiner rausch SCHMID 104. vgl. FROMMANN 5, 23. KUEN zeitschrift 2, 308.

7) tirol. kleine glocke an schulhäusern u. dgl. SCHÖPF a. a. o.

8) tirol. eine art kegelspiel (s. pudeltisch) ebenda.

9) nd. und oberd. ein fehlerwurf im kegelspiel (auch ein fehlschusz), dann überhaupt ein versehen, verstoß, fehler, ungeschick RICHEY 194. brem. wb. 3, 369. DÄHNER 361. DANNEIL 162. HENNIG 196. SCHÜTZE 3, 239. VILMAR 307. SPIEZ 187. ALBRECHT 186. HÖFER 3, 355. SCHM. 2, 1, 382; einen pudel schieben, schlieszen, machen (vgl. einen bock schlieszen, machen theil 2, 203):

steis anmaszlich mit getöse rollt die kugel auf der bahn,
ob sie auch . . . nichts als lauter pudel schob.

RÜCKERT 4, 164;

ei der tauflerk, hab ich nicht einen pudel geschossen! ammenmärchen (Weimar 1791) 1, 214; wir wollen unsern zorn an den hirschen und rehen ausslassen (sie nehmen alle ihre flinte) . . . nur nicht pudel geschossen! LENZ dram. nachl. 289 Weinb.; der edelmann machte (aus mangel geographischer kenntnisse) einen gar gewaltigen pudel. Siegfried v. Lindenb. 3, 177; sein pudel (fehler, irrtum) ist der, dass der ganze satz . . . weder an dem angeführten orte, noch sonst wo . . . vorkommt. LESSING 11, 527; leipz. pfui pudel auch statt pfui teufel ALBRECHT 186.

PUDEL, f. bair.-östr. 1) kegeln mit einem bis zu den kegeln reichenden brette (das auch pudel heiszt), auf der die kugel fortrollen muss SCHM. 2, 1, 382. HÖFER 1, 126. LEXER kärnt. wb. 45.

2) die lange tafel oder der kasten in einem kaufmannsgewölbe, worauf die waaren vorgelegt u. s. w. werden SCHM. und LEXER a. a. o. CASTELLI 99 (vgl. der und die budel statt ladentisch, -tafel SCHM. 2, 1, 212).

PUDELARTIG, adj.: ich spüre so etwas pudelartiges in meiner natur, d. h. ich unterwerfe mich meiner frau und fürchte ihre schläge. KOTZBUE dram. sp. 2, 133. vgl. pudelhaft.

PUDELBAHN, f. was pudel f. 1. SCHM. 2, 1, 382.

PUDEL DICK, adj., so besoffen, dass man auf den beinen nicht stehen kann (pudeln, wackeln). brem. wb. 3, 369. DANNEIL 162. HENNIG 162; pudeldick, pudelhaegdick LICHTENBERG 3, 75. vgl. FROMMANN 5, 23.

PUDELE, s. pudel m. 3.

PUDELEI, f. das pudeln auf der kegelnbahn oder beim schieszen (s. pudel m. 9 und pudeln 6), dann übertragen auf andre gemachte fehler: desto mehrere courage zu kriegen, unsere abendmusique ohne pudelei abzulegen. Felsenburg 3, 105.

PUDEL FISCHE, m. der gemeine wels NEMNICH 3, 447. encyclop. der naturgesch. 212.

PUDELHAFT, adj. und adv. in der weise eines pudels (vgl. pudelartig): schatten Margo zu apportiren lasse denen, die pudelhafter ihre seele von einem weibe verkaufen lassen! GUTZKOW ritter 4, 4, 237.

PUDELHASE, m., alemannisch der seidenhase Alemannia 16, 66.

PUDELHAUBE, f. was pudelmütze SCHM. 2, 1, 382.

PUDELHUND, m. canis aquaticus (s. pudel m. 2) ERBERG 551. RÄDLIN 713. NEMNICH 1, 812: einen zottichten budelhund hatten sie, welcher um den balsz lang haar wie ein löwe hatte. polit. maulaffe 14;

ach gott! was gibts auf unsers gottes erde
für thiere, weit umher,
vom pudeluhnde bis zum pferde,
vom hamster bis zum bär. GLEIM 1, 393;

ob man denn meine, bauersleute seien ärger als pudelhunde. GOTTBELF erz. 3, 159; ein pudelhund ist mir einst drei tage lang nachgefolgt, als ich aus der stadt Ulm verreiste. G. KELLER Seldw. 4, 1, 240; er ernährte sich vom scheren der pudelhunde. GUTZKOW ritter 4, 4, 77; holsteisch so natt as en pudelhund (vgl. pudelnasz). SCHÜTZE 3, 239.

PUDELKAPPE, f. was pudelmütze. SCHMID schwab. wb. 104, appenz. budelkappa TOBLER 84.

PUDELKOPF, m. kopf eines oder wie eines pudelhundes: perücken mengen sich zu aufgeputztem haar, und bei den zöpfen geht der pudelköpfe schaer. so toll die moden sind, so schmeicheln sich doch alle mit steter ewigkeit. ZACHARIÄ (1767) 2, 217;

wunderbar war es anzusehen, wie der mensch nun als schwarzlockiger pudelkopf erschien, und den abgelegten blonden schopf wehmüthig in der hand hielt. IMMERMANN epig. (1865) 2, 17; man heiszt ihren vater den pudelkopf, weil er ein haar hat wie ein schaf. AUERBACH ges. schriften 1, 130. PUDEL MUTTER, f. die frau Bertha (wenn sie mit wirrem haar erscheint) FROMMANN 5, 22. SIMROCK mythol. 5 548. vergl. WEINHOLD die deutschen frauen 2, 1, 51.

PUDELMÜTZE, f. eine rauhe und zottige pelzmütze (meist von schwarzem lammfell, s. pudel m. 3) JACOBSSON 3, 312:

er macht aus seinem (des wilden katers) fell sich eine pudelmütze. PRERFEL 1, 184 Hauff;

auf dem haupte sollst du tragen
eine warme pudelmütze. II. HEINE 17, 250;

er zog eiligst die schwanz- oder sogenannte pudel-mütze tiefer herab. HOLTER Lammfell 2, 1, 103; die bauren nahmen die pfeifen aus dem mund und die schwarzen pudelmützen herunter. Siegfried von Lindenber 2, 1, 93.

PUDELN, verb. in mehrfacher bedeutung.

1) in einer flüssigkeit hin und her bewegen oder damit begieszen u. s. w. (vgl. pudel m. 1).

a) *intransitiv, rheinisch pudeln, puddeln, mit den händen im wasser herum fahren, baden* KEHRER 1, 313; *schles. pudeln, schlecht (plätschernd, sich hin und her werfend) schwimmen* WEINHOLD 73; *schwäb. eine schmutzige arbeit verrichten* BILINGER 100.

b) *transitiv, ins wasser tauchen, reinigen, waschen, besonders kleine kinder* STÜRENBURG 184, *kölnisch puddeln* HÖNIC 129; *hessisch sich puddeln, sich plätschernd waschen* PRISTEN nachtr. 212; *die felder puddeln, berieseln. ebenda.*

2) *nd. pudeln, puddeln, im gehen wackeln, auf schwachen füßen laufen* RICHTER 191. *DÄHNERT 361', kärnt. ummar pudeln, herumlaufen, variieren* LEXER 45.

3) *das brot pudelt, wenn es beim backen zu stark aufgetrieben ist, oder wenn die krume zu weich ausgebacken ist und seitwärts in krausen knolligen auswüchsen austuft* (vgl. pudel m. 3) JACOBSSON 3, 312'.

4) *schlecht, schonungslos oder verächtlich (wie einen pudel) behandeln, hart halten, zu schlechten arbeiten verwenden* STALDEN 1, 238. SCHM.² 1, 383. SCHÖPF 519. LEXER 45: *werd ich nicht gepudelt vom frühen morgen bis in die späte nacht? Kurz sonnenwirth 41. vgl. das zweite pudern.*

5) *kegel schieben* (s. pudel f. 1) SCHM.² 1, 383. HÖFER 1, 120; *tirol. die kugel auf dem pudeltische fortstossen* SCHÖPF 519.

6) *einen pudel (9) machen, überhaupt schlecht und fehlerhaft etwas betreiben* HICKEY 194. *DÄHNERT 361', DANIEL 162', SCHÜTZER 3, 239. STÜRENBURG 184'. WEINHOLD schles. wb. 73', kölnisch puddeln* HÖNIC 129': *wie ... die kugeln trafen und pudelten. RÜCKERT mak.⁴ 32; ich habe drei stücke geschossen, der vetter hat immer gepudelt. GÖTTE 15, 41; da hat der schneuber oft gepudelt. Voss ged. 6, 113; doch mir schelms egal gepudelt, ob wir östlich westlich irren. H. HEINE 1, 187;*

synonym zu sudeln:
sie pudeln und sudeln ohn noth.
HOLLONIUS *sonn. vitae* G3.

PUDELNACKT, adj. *nackt wie ein geschorner pudel* FROMM. 5, 22. SCHMIDT *westerw. id.* 148, *nassauisch pudelnackig* KEHRER 1, 313, *köln. pudelnack* HÖNIC 129: *ein pudelnacktes weibchen. G. KELLER gr. Heinrich 4, 238.*

PUDELNÄRRISCH, adj. und adv. *als ein oder wie ein pudel possierlich, drollig, närrisch* (vgl. kälber-, geiznärrisch):
es ist ein pudelnärrisch thier.

GÖTTE 12, 63 *Faust I.* 1167 *Weim.*); *woraus abzunehmen, dasz der verfasser, der solche schnackische dinge hat erdenken können, ein pudelnärrisches menschengesicht sein müsse. NICOLAI Seb. Nothanker 2, 284; pudelnärrische possierliche märchen. HAMANN 7, 417; ein pudelnärrischer humor. GÖTTE an Schiller 454 (4, 172); pudelnärrische redensarten. H. HEINE 19, 117; kärnt. tirol. pudelnärrisch, ganz närrisch. LEXER 45. SCHÖPF 519; (heute habe ich) 800 pudelnärrischen träum gehatt. FROMMANN 3, 548' (Rudolstädter mundart).*

PUDELNASZ, adj. *nasz wie ein aus dem wasser kommender pudel (sich berührend mit pudelnasz, wie pudel mit pudel, vgl. pfütznasz)* FROMMANN 5, 22. KEHRER *volkspr. in Nassau* 1, 313, *kölnisch pudelnasz* HÖNIC 129, *vgl. mausnasz: ist alles pudelnasz, wollen's trocken. GÖTTE 8, 150;*

a' regnet was vom himmel mag,
s' g'wiltert wie zum jüngsten tag,
pudelnasz die hosen! SCHILLER 1, 349.

PUDELPLATZ, m. *kegelplatz* (s. pudel f. 1) SCHM.² 1, 382.
PUDELRAUH, adj. *haarig, zottig (wie ein pudel)* SCHM.² 1, 383.
PUDELRAUPE, f. *phalaena leporina* NEMMICH 3, 417.
PUDELSCHNEPFE, f. *die haarschneffe, scolopax gallinula* NEMMICH 2, 1253.

PUDELSTATT, f. *was pudelplatz* SCHM.² 1, 382.
PUDELSTICH, m., tirolisch eine art billardtisch, worauf die kugel mit einem stocke gegen die kegel gestossen wird SCHÖPF 519, *bair. die stozpudel* SCHM.² 1, 382.

PUDELTREU, adj. *treu wie ein pudel, sehr treu* FROMMANN 3, 541 (*alemannisch*).

PUDELWOHL, adv. *ganz wohl, kerngesund* FROMMANN 5, 22. *vgl. hundewohl.*

PUDER, m. n. *was haarpuder, aus franz. poudre f. staub, haarmehl, vom lat. pulver (neben pulvis), mal. pulver und pulverium Diez⁴ 660 (vergl. pulver): überdisz waren in den diebs-haaren wohl ein pfund buder und etliche pfund pomade verderbet worden. WEISSE *ernz.* 32 *neutr.*: der kerle hatte ..*

sein meist studium darauf gelegt, wie er einen guten pudern .. zubereiten möge. *polit. maulaffe* 310;

der pudel ist das salt, das unser haar erhält.

HOFMANNWALD *ged.* 4, 27.

als Deutschlands stärkekeit noch keinen pudel rieb.

GÖTTE 1063.

Paris ziert selbst sein haupt, weil eine mindre stadt nicht kunst noch pudel genug für junge blüher hat.

HALLER *der mann nach der welt* 54, ein dunkelbraunes haar, mit pudel vorn bestaubt.

ZACHARIÄ (1767) 1, 44;

zwar ward ihr braunes haar vom pudel wie bereitet; wo mein pudel soll die falschen locken decken. 147.

das pudel: das pudel stehet den blunten besser als den brannen. ELIS. CHARL. (1871) 266: lassen wir doch an den häusern die giebel, die vorsprünge der balken, aus den haaren das pudel weg, warum soll in der schrift aller unrat bleiben? J. GRAM *oben theil* 1, LIV. — *md. pudel, fern gestossenes gewurz* SCHILLER-LEXER 3, 384', *so auch plüdenlich (neben der l. bedeutung) DÄHNERT 361', daher sprüchweilich pudel und pfeifer bekommen, harte vorwürfe anhören müssen* HENNIG 197. WANDER 3, 1419. *vgl. pudelrade, pudern.*

PUDERBEUTEL, m. *beutel für pudel* JACOBSSON 3, 313':

sie rennet alsobald nach einem puderbeutel,

und hält in weizenmehl die schwarzbelegte schelitel.

ZACHARIÄ (1767) 1, 133;

er selbst ging mit meinem puderbeutel in der hand voran. THUMMEL *reise* 10 (1805), 263; *der monsieur puderbeutel (der gepuderte Franzose). HOLZES Lammfell² 2, 127.*

PUDERBLÄSE, m. *ein werkzeug, womit der pudel auf die haare geblasen wird.* JACOBSSON 3, 312', *poudre-blasebalg* ANAETHES *frauzensimmerlex.* 1548. *vgl. puderpüster.*

PUDERBÜCHSE, f. *le poudrier* KÄBLIN 713'; *md. pudelbusse, gewürzbüchse* SCHILLER-LEXER 3, 384'.

PUDERBÜSCHEL, m., *poudre-püschel was puderquaste* ANAETHES *frauzensimmerlex.* 1548.

PUDERDUFT, m.:

sein jugendliches haupt umgab ein puderduft.

ZACHARIÄ (1767) 1, 140.

PUDERDUNST, m.: *in dieser noth .. sprang unser meister aus seinem puderdunste, wie Aeneas aus der wolke.* LAMMANN *Münch.* 1, 48. *vgl. pudernebel, -staub.*

PUDERFLÖCKCHEN, n.: *wer kann es wissen, ob nicht die körper der stülinge in zarten puderflöckchen in die locken ihrer gebieterinnen fliegen.* SCHILLER 2, 350.

PUDERGESICHT, m.: *du brauchst meinewegen nicht aufzuehn, mond, ich brauche dein pudergesicht heute nicht. J. PAUL *uns. loge* 2, 20.*

PUDERGESTÖBER, n.: *aber desto frischer, neuer und weiszer kam er dann mit locken und toupee aus dem pudergestöber zum mittagsmahle zurück. J. PAUL 48, 343 H.*

PUDERGOTT, m.:

sie sprach noch, als ein staub, der einer wolke glich, trügweizend ins gemach durchs offene fenster schlich, auf dem der pudergott, der holde Zephir schwebte, ein gelst, der durch weisz mehl manch schlechtes haar belebte.

ZACHARIÄ (1767) 1, 139.

Ich bin der pudergott, ein oberster der sylphen. 197, gott des puders 153; *schwäb.-augsb. pudergott, frueur.* BILINGER 100'.

PUDERHAAR, n. *gepudertes haar* RACHEL 6, 202.

PUDERHEMD, n., vgl. pudermantel:

ein weisses pudermemd floz zu des stotzers füßen.

ZACHARIÄ (1767) 1, 69;

büchlich: übrigens hiesz' es, die verleumdung verleumden, wenn man leugnete, dasz ihr 'aber', das sie gewöhnlich dem lobe nachschickt ... nur das pudermemd ist, das sie dem andern überzieht, damit sie nichts weiter 'weisz' mache. J. PAUL 48, 90 H.

PUDERKABINET, n.: *die rechtschaffenheit läuft durch unsere herzkammer wie durch ein puderkabinet. J. PAUL *ht. nachlass* 4, 34.*

PUDERKAMMER, f.: *ich werde hier in die puderkammer kriechen, bis er vorbei ist. WEISSE *bezüge zum deutschen theater*² 4, 441.*

PUDERKASTEN, m. J. PAUL *uns. loge* 3, 159.

PUDERKRÄMER, m. *pulveris odorati propola* HEDERICH 1803.

PUDERLADE, f., plüdt. gewürzlade (s. pudel am schluss). DÄHNERT 361'.

PUDERMACHER, m. HEDERICH 1803. JACOBSSON 3, 312'

PUDERMÄDCHEN, n. gepudertes mädchen:

er (der gelehrte) nimmt sich aber auch kein bild- und pudermädchen, . . .
er wählt was besseres . . .
an seiner werthen braut. GÖNTER 1141.

PUDERMANTEL, m., vgl. puderrhemd: sie nöthigte Wilhelm auf die artigste weise, seinen rock auszuziehen, ihren pudermantel anzulegen, und sich in ihrer gegenwart frisiren zu lassen. GÖTTE 18, 146; bildlich: die erde hatte ihren pudermantel von schnee um. J. PAUL Hesp. 2, 192.

PUDERMESSER, n.: als Wilhelm mit einem kleinen pudermesser seine stirn (vom puder) gereinigt hatte. GÖTTE 18, 147, vgl. 201.

PUDERN, verb. mit puder bestreuen, poudrer (vgl. pulvern 2, b): er bringe den ganzen tag mit haarkämmen, kleider auskehren, pudern . . . und dergleichen närrischen eitelkeiten zu. polit. maulaffe 316; die haare, die parucke pudern, sich pudern. RÄDLIN 713*;

nun pudert ihm das haar! BIRKEN Silvia 64;
hingegen pudre dir die kohlepech schwarzen haare.
HOFMANNSWALDAU ged. 4, 27;

man musz sich woll stark pudern, wenn man viel grawe haar hatt. ELIS. CHARL. (1871) 206, poudern 413; du bist der erste, der aus unsrer familie seine haare pudert. STILLING wand. (1780) 86;

sein schön gepudert haar
erreicht vielleicht den zweck. ZACHARIÄ (1767) 1, 66.

wie mit puder bestreuen:

euch puderte reif die locken. Voss ged. 5, 134;
und aquilone puderten
mit reif uns die perücken. BLUMAUER (1839) 1, 58;
pudre mit asche dein haupt, Gallienl
MATTHISSON (1816) 258;

diese wollten der fabel . . . wieder aufhelfen. sie schminkten sie also, puderten sie, behängten sie mit bändern, da kam das mittelding zwischen fabel und erzählung heraus. GÖTTE in den Frankfurter gel. anz. (1772) 231, 33 neudruck. — plattdeutsch, mit gestossenem gewürz bestreuen (s. puder am schlusse), daher de waare is pudert und peffert (theuer genug bezahl) DÄRNERT 361*.

PUDERN, verb. herumstoszen, herumwälzen (s. hauden, bauer theil 1, 1169 f. Schm.² 1, 209, alem. biden, schlagen, stoszen, klopfen LEXER 1, 377 vom jahre 1430), vgl. pudeln 4:

er meint, es wer ein bruder,
den so die andacht stos und pudert.
FISCHART Dominic. 3336 Kurz.

PUDERNEBEL, m., vgl. puderdunst, -staub:

ein pudernebel fliesz weitwallend um Selinden.
ZACHARIÄ (1767) 1, 208.

PUDERPÜSTER, m. was puderbliäser JACOBSSON 3, 312* (gedruckt puderpüster), puderpüster HENNIG 197, das puderpüsten, das pudern mit dem püster:

(ich) wollte gern beim puderpüsten
kreiselnd um sein haar mich drehn!
BLUMAUER (1839) 3, 144.

PUDERQUAST, m., -QUASTE, f. quast von zeugfäden zum aufstreuen des puders JACOBSSON 3, 313*. BIALINGER schwäb.-augsb. wb. 100*: dessen (des schwanzes) spitze wie eine puderquaste aufrecht stehe. J. PAUL teuf. pap. 1, 79; eine puderquaste mit goldenem griff. FREYTAG ahnen 5, 386;

du rühmst die zeit, in welcher deine (des ultra) kaste
genoz ein ruhig glück?
was aber, auszer einer puderquaste,
liesz jene goldne zeit zurück? PLATEN 1, 252.

PUDERSACK, m., vgl. puderbeutel:

es schwingt des dritten faust des kräuselseisens brand,
ein voller pudersack braust in der vierten hand.
ZACHARIÄ (1767) 1, 125.

PUDERSCHACHTEL, f. scatula pro pulvere cypri STIELER 1703, boîte à poudre RÄDLIN 713*.

PUDERSCHOPF, m.:

(die preussischen officiere) trugen allzumal noch ihren
wohlfrisirten puderschopf. FREILIGRATH (1870) 3, 33.

PUDERSIEB, n. feines haarsieb zum sieben des puders JACOBSSON 3, 313*.

PUDERSTAUB, m.: Gottsched schüttelte so verzweiflungsvoll die locken seiner perücke, dasz . . . die wangen seiner gattin vor angst, oder auch von puderstaub erbleichten. H. HEINE 3, 179.

PUDERSTÄUBCHEN, n.:

als ihr um das gesicht die puderstäubchen flohn.
ZACHARIÄ (1767) 1, 153.

PUDERVOLL, adj.:

so fliegt wie der blitz die pudervolle perücke
von Treibisouds kopf. WIELAND der neue Amadis 1, 12.

PUDERWOLKE, f., vgl. puderdunst, -nebel, -staub:

die pudervolke flosz auf seinen locken nieder.
ZACHARIÄ (1767) 1, 90;

der nachttisch hüllte sich in pudervolken ein. 2, 31;
dein haupt mit pudervolken statt schlachtenstaube zu krönen.
A. GAÜN ges. werke 4, 20.

PUDERZOPF, m. gepudertes haar-, perückenzopf CHAMISSO (1872) 1, 96.

PUDERZUCKER, m. weisser und gekörnter zucker LUDWIG 1432, fein gestosener streuzucker HENNIG 197; bildlich: (sie nahmen ihn auf) mit so viel pudertzucker auf jeder miene, mit so viel violensirup auf jedem wort. J. PAUL Hesp. 2, 120.

PUDLER, m. einer der pudelt (besonders nach pudeln 6).

PUDLICHT, adj., appenz. pudlet, wollicht, pelzlicht, kraushaarig TOBLER 84*.

PUFF, interjection, zur bezeichnung eines dumpfen schalles, besonders eines schusses, schlaes, s. buf theil 1, 490, 2 und pif, paf, vgl. klappf, klopf, platz!:

da gieng ein schusz, dort drei, dort zwen,
dort vier, da fünf, dort sechs, da sibem,
die schlösser auf einander triben,
puff platz, puff platz, . . . puff platz.
H. SACUS 2, 391, 14. 397, 18;

jetz gehts drauf los. gebt feuer! puff!
STOPPE Parnasz 28;

da stach man sie seer on truren,
nun buff und buff, das immer klepf.
H. SCHMIDER die künigliche schlacht;

schlieszt mir dorthin . . . puff! FREYTAG ahnen 5, 378. s. das folgende.

PUFF, m., s. buf, buff theil 1, 490 f., wo schon für den nun allein gültigen p-anlaut beispiele gegeben sind, wozu hier einige nachträge kommen. puff und das davon abgeleitete puffen (nfl. pof, poffen, schweiz. mit verschiebung des anlantes pfuff, pfuffen sp. 1804) sind lautmalende wörter, deren stamm auch in den romanischen sprachen vorliegt DIEZ⁴ 72 f. der bildung wegen vgl. knuff, knuffen.

1) dumpfer schall: der puff, wie es (das haus des pulverkrämers) aufgangen, ist über zwei meilen geböret worden. WEDEL hausbuch 281; der puff eines schusses, schlaes, falles u. dergl.:

und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander,
nur des jünglings glas verstimmte den klang mit taubem
puf. Voss ged. 1, 63 (Laise 1, 517).

2) (dumpf schallender) schlag, stosz, eigentlich und übertragen (von schlägen des unglücks, schicksals u. s. w.), oft verbunden mit einem sinnverwandten ausdrucke:

ach lieber, gib Ir noch ein puff.
MUNER narrenbeschw. 80, 134;

o mulier . . .
dir gehört puff puff. H. SACUS 6, 42, 2;

er gabe dem gewaltigen kemper Pigmeo mit seines schwerts knopf ein solchen puff wider den bauch. Amadis 134 K.; es stund noch wol, da die alten ire dicke güldene hofbecher hatten, die ein buff in der not leiden. MATHESIUS Sar. 183*; einen puff ausstehn. RAUWOLF reise 100; das auch vielleicht einen puff zu seinem kläglichen ende mag gegeben haben. WEDEL hausb. 250;

so aber der feind nie thut zagen . . .
helt ihm ein puff, zween, drei zu gut. EYRING 1, 13;

(das pferd) ihme mit dem fusz auf die seiten ein solchen buff versetzt, dasz er jäh erwacht. ABR. A S. CLARA Judas 3, 523; er hat dir jetzo einen puff ausgehalten (eine schwere freundschaftsprobe bestanden). SCHUPPIUS 225; so müsten sie dennoch einen anstosz oder einen puff aushalten. 630; weil man weisz, dasz sie einen puff ausstehen können. LEIBNITZ 1, 246; im sezen über eine pfütze gab sie ihm so einen hämischen puff, dasz er in einem bogen . . . in eine tiefe leimgrube flog. STURZ 2, 376;

heida! ein puf (mit dem geworfenen apfel) auf den rücken!
Voss ged. 2, 243;

ich gab ihm bloz elnen puff auf die nase. IMMERMANN Münchh. 1, 317; der gab ihm einen puff, nicht eben allzu sanft, worauf er einen klaps zurückgab. 3, 105; sie hlieb dabei, ich

hätte ihr einen puff gegeben. **BÖHM** 2, 191. — plur. püffe (früher auch püffe): ob jemand wunden empfing oder püffe. **GENGLER deutsche städtechte des mittelalters** 106 (vom j. 1412); denn ob ich wol geschlagen bin und ziemlich püffe hab erlitten. **PAPZ christiani sors et fortuna** H¹; so mus sie allerlei... verachtung und gute harte püffe dulden und leiden. **bettel- u. garteleufel** Q³;

die schlogefaul gewöhnen sich, all püffe und streiche verechtilich aufzugen auf ihre haut, so hart.

HAYNSCIUS II. Pfriem 614;

wenn du gleich sollst viel püff erleiden. **KINGWALD hist. warh.** 49;

o n sind das nicht stelnern herten, die solche püffe könn verschmerzen.

HINCHEART christl. ritter, vers 2275.

ein leib, der braun und stark, kan starke püffe tragen. **GRUVIUS tyr. ged.** 542 f.:

müchtig schria er um erbarmen unter püffen, unter streichen des Colado. **HANSEN Cid** 61;

unsere lehrer behandelten uns oft sehr unfreundlich... mit schlägen und püffen. **Görne** 24, 101; wenn von schlägen und püffen die rede ist, womit uns das schicksal... geprüft hat, so ist das andenken derselben beim resoluten guten menschen längst hinweggehaucht. **an Zeller** 711 (5, 395); ohrfleigen und püffe austheilen. **Kunz sonnenwirth** 79;

der schmerz der püffe (vorher backenstrolche) liesz ihn all die nacht nicht schlafen. **RÜCKERT Hottan** 178, 3;

hätten mir meine geschichten nicht die püffe des kritischen handgemenges... eingetragen. **RINAL gesch. u. nov.** (1871) 2, 308.

3) zu buf 3:

dick dack und contra puff...
diss solten unare kurz- und lange welle sein.

HOFFMANNWALDAU 1, 37.

4) zu buf 4: pracht mit kleidern, haarflechten, püffen... erzeugen. **FISCHART ehz.** 530; nun ist er (der arm) mit püffen, machen u. dergl. ungeheuer besetzt. **HÄRNIS Soph.** (1776) 4, 464.

5) zu buf 5: das hüllische hier oder puff. **PAÄTORIUS solurnalia** (1663) 16.

6) borg: auf puff geben oder nehmen, bei einem puff haben, credit haben, s. theil 2, 490 und SCUM.³ 1, 213. vgl. pump 2.

PUFFÄRMEL, m. gebauschter ärmel (s. puff 4) **MÜLLER-MORRES** 771. **schweiz. idiol.** 1, 459. vgl. pumpärmel.

PUFFBOHNE, f., s. bufbohne theil 2, 491: in dem lande der puffbohnen, rettige und schöpsen. **HEIMSE schriften** (1857) 5, 10; die puffbohnen, anderwärts pferdeböhnen, lederne zungen oder saubohnen genannt und wenig beliebt, sind gut geräthen und werden hier als national- und leibgericht der Erfurter in auszerordentlichen mengen consumirt. **Leipziger tageblatt vom 25. juli 1884 (bericht aus Erfurt).**

PUFFE, f., leipsigerisch was puff 4, ein bausch, besonders am oberärmel (nach schriftlicher mittheilung).

PUFFEL, s. hüffel theil 2, 492: so eitel reiche weren, wer wolte dem andern dienen und grobe püffels arbeit (s. hüffelarbeit) thun? **PAPZettel- u. garteleufel F¹**; wenn das glück den püffel krönt, so thut jedermann der cron gebürende reverentz. **LEHMANN** 343, 21; ein ungehobelter frasz und püffel. **KIRCHNOF wendunm.** 1, 263 (1, 213) Öst.

PUFFELEI, f. was hüffelei: gehet ihr euren predigern zulanglichen unterhalt, so dürften sie sich mit solcher handpüffelei (vorher handarbeit) gar nicht hinbringen. **polit. mauffaffe** 113.

PUFFELN, verb. was hüffeln, vgl. oxhen 2: er und sie müssen püffeln und tragen wie ein viebe oder esel. **MATHESIUS Syr.** 2, 70; reflexiv: die ihn tröste und erquicke, wenn er sich im acker müde gepüffelt. 101; auch ich stecke itzt in arbeit bis über die ohren, und quäle und püffle mich den ganzen tag. **LESSING** 12, 359 (vom jahre 1772).

PUFFELN, verb., schweiz. iterativ zu püffen, wacker prügeln **STALDER** 1, 230.

PUFFELRING, m. ring von hüffelhorn: man tregt auch püffelring dafür (gegen den krampf), ich hab aber wenig hüff erfahren. **WISSUNG arzneibuch** 530.

PUFFEN, PÜFFEN, verb. was buffen, hüffeln, wo auch für den p-anlaut schon beispiele gegeben sind, zu denen hier einige nachträge kommen.

1) einen puff (1) thun, dumpf schallen, knallen, s. buffen 4 und püpfen: (ein krieg) gehet zu mit stechen und brechen, mit hauen und schreien, mit püffen (nl. form) und platzen.

LUTNER 3, 180; alles ist voll greuwlicher stimme, ruffens, feuwer, thon und püffens des erschrecklichen schietzens. **KIRCHNOF wendunm.** 2, 301 (3, 32) Öst.;

(ein trunkener bauer,) der nicht vortragen kan die luft, fell mit dem kopf, das es gar püfft.

der postreuter (1591) D³;

als wenn in schmelzhütten die hommer ein püffen machen und gedumern.

HOLLASCHER froesch. II. 5, 1 (H⁶);

auf hohen felsen, wo der starke donner püfft.

hier Parass 670.

wie's wolkenbüchlein blitz' und püfft'.

nd. he sleit darup, dat idt püffet brem. wb. 3, 370; **kauchisch** auch im sinne von pedere **PISTAZ nachtr.** 212. — transitiv, aufpuffen, anbellien, bellend anfallen:

ein wilt das die hunde buffen an. **gereimie vorrede zum Sachsenap.** 90.

2) heftig und hörbar schlagen, klopfen, besonders um heranschlage: der mund stammelt, das herz im leibe püffet. **ABELN leibmedicus der studenten** (1720) 25;

sein herze püfft

und schlägt gleich einer uhr.

MÜLLERFORTH hochstaged. 139.

mit schall auftreten **FROMMANN** 6, 29, s. püffhütte.

3) einen puff (2) geben, püffe austheilen, s. buffen, hüffeln 2: dann hebt sich auf der gas ein puffen. **H. SACHS** 1, 240, 7; ein pöcken und herwider-puffen.

künftig kannst du auch das püffen und treten unterlassen. **IMMERMANN Münchh.** 1, 317; transitiv:

wie igel wälzten sie (die raufenden) im staube sich herum und püfften sich das cranium. **GÖTT** 3, 134.

püffen mit: er trieb ein gebundenes bäuerlein vor sich her und da dieses ungen vorausging, so püffte und stiesz er es mit seinem rohr. **FREYTAG ahnen** 6, 359.

4) einen puff (4) machen. a) intransitiv, bauschen, bauschig sein oder werden:

dass bauschig ihr gefieder püfft. **Voss ged.** 6, 244.
von elastisch feiner leinwand
puffte ihre hügelhaube. **HANSEN Cid** 15.

b) transitiv, das haar, den kopf püffen, hüffeln, bauschig machen, kräuseln, friieren, pudern, s. hüffeln 1: die drit schel (narrenschele) ist das har hüffeln, ... krumm und krausz machen. **KEISERSBERG narrensch.** 25, s. BRANT 4, 9 u. anm.; das har lassen püffen, das es sin kruz wird. **MORNER geuchm.** D⁴; heit er sein haar... gebufft. **Zimm. chron.** 2, 462, 36; kämpelte und püffte er das haar. **Lazarillo de Tormes** 79; seine har liesz er auch... kreuseln und püffen. **ALBERTINUS weibl. lustgarten** 219; den kopf püffen. **hauspöksi** 1, 211; er hätte sich mit dem Cyper-puffer also... gepuffet. **PHILAVORA** (1650) 2, 146; eine hoch gepuffte frisur. **FREYTAG ahnen** 6, 327; figurlich:

ich kond s' (den bauern) sin selben und in massen püffen, dass den puren die ougen recht überluffen.

N. MANUEL abloschräder 347.

PUFFER, m. 1) kleine knallbüchse, schlüsselbüchse, tersetzer **brem. wb.** 3, 370. **ANTON wb. der gauuerspr.** 63, nml. puffer **KRAMER** 297; s. buffer 1 theil 2, 473:

ein signal aus selnem puffer.

HITURUM volkst. 1, 2, 316 (vom j. 1609);

die pritsche klatsch, der puffer knallt.

UOLAND (1879) 2, 140;

die puffer... sind geladen. **FREYTAG ges. werke** 4, 382; bildlich:
dis biat soll länger nicht von herber wermath singen...
der puffer meiner lust brennt seinen inhalt losz.

STOPPA ges. 1, 117.

dim. pufferchen **LANGREIN schriften** (1811) 13, 130. vgl. puffer 1.

2) einer der püffe austheilt, schidgt und löst: dieser garstige puffer. **ABR. A. S. CIARA Judas** 3, 259; bair. buffer, ein rind das keine oder kurze hörner hat, auch ein kurzer oder unterseitzer mensch. **SCHW.** 1, 213; klein. pufferle, kleiner stier **LEHN** 43.

3) das einmatige püffen (knallen, schlagen, stoßen) **LEHN** a. a. o.

4) puffer an eisenbahnwagen, eine elastische vorrichtung zur verhütung von beschädigungen durch zusammensinken. **KIRCHASCH** 1, 674.

5) eierkuchen von rohen kartoffeln **ALLESTEIN kochbuch** 300. vgl. puffer 2.

PUFFERT, m. 1) was puffer 1: da er nun... einen puffer heraus zog, welcher in Brabant gemacht war. **polit. mauffaffe** 99; denn er eilte wieder nach hause, mit seinem puffer 2 die

probe zu schieszen. 101; er liesz sich seine puffert . . holen. *polit. stockfisch* 244; ein paar puffert. *ped. schulfuchs* 78.

2) puffert oder puffertskuchen, kleine eierkuchen von weizenmehl *DAVIDIS kochbuch* 299. *vgl.* puffler 5.

PUFFHOSE, *f.* eng gefüllte kniehose *MÜLLER-MOTHE* 177, *vgl.* pumphose.

PUFFHÜTTE, *f.* oder knallhütte, hölzerne tanzhütte (puffen bezeichnet das auftreten der tänzer) *FROMMANN* 6, 29 *Heanzenmundart*.

PUFFIN, *m.* oder puffinvogel, puffinmöve, der wasserscherer, *procellaria puffinus* (engl. franz. puffin) *NEMNICH* 2, 1064. *BREM* *thierl.* 4, 904.

PUFFJACKE, *f.* was bufjacke, 'ein knapper, nur bis an die hüften reichender schultermantel, bisweilen mit ärmeln oder ärmelöffnungen versehen' (zweite hälfte des 16. jahrh.) *ORTE* 188; bergmännisch puffjücke 'ein offenes leichtes und öfter ganz kurzes, mit dem einzigen obern knopf geknöpftes oberkleid mit engen ärmeln' *Chemnitz bergm. wb.* 400.

PUFFKARNIER, *m.* aufgebrauchter karnier, als schimpfwort: du schreist mich freilich aus vorn leuten, . . du ausgeeckter puffkarnier. *HAYNCCIUS II. Pfriem* 1304.

PUFFOTTER, *f.* echidna arietans *BREM* *thierl.* 5, 309 *f.*

PUFFRAD, *n.*, *s.* bei kluffholz *teil* 5, 1261.

PUH, *interjection*, zunächst des widerwillens und ekels, *vgl.* pfu, pfuh, *nd.* pu, a pu! *brem. wb.* 3, 367, *franz.* pouah, *pfui* *DIEZ* 4 660:

ha puh! wie stank der alte mit! *BÖRGA* 48'; alle faulen äpfel — puh! — und eier werft der bübinn in das angesicht! 56°.

als ton des schnaubenden (vor hitze, kälte, erschöpfung u. s. w.), *vgl.* pusten: puh! das treibt die rüsten auf. *LICHTENBERG* 4, 312; puh! willkommen dampf der hölle! *KLINGER* 5, 147; puh! eine wüste nacht! *F. MÜLLER* 2, 172; puh! puh! windigt und regnet! 151; puh! es ist grimmkalt. *SCHILLER* 3, 109 (*Fiesko* 5, 2).

PUHLEN, *s.* pulen.

PUK, *interjection*, was poch:

und puk! puk! klopfet's an der thür: 'hallo! wer ist so spät noch hier?'

OVERBECK *ged.* 161.

PULEN, PUHLEN, *verb.* zupfen, rupfen, bohren, wühlen: die braut sas, und puhlte an ihren kleidern wie eine gans die sich baden will. *HERMES Soph.* (1776) 3, 242; und da steht sie vielleicht jetzt und puhl't sich die nase. *H. HEINE* 2, 246. ein *nd.* wort: *md.* pulen, die pulen (hülsen, schoten) von der frucht abnehmen, daher klauben, mit den fingern mühsam los machen, überhaupt eine mühsame, langsam von staten gehende arbeit verrichten *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 355'; *nd.* in der näse pulen, mit den fingern in der näse wühlen, sik pulen, sich herumzausen u. a. *brem. wb.* 3, 372.

PÜLEWESE, *f.*, *schles.* was bilwisz (th. 2, 30): am Walpurgs- obende, wen die püleweesen osfahren. *GRYPHUS lustsp.* 312 *P.*; pülwese, heze, auch eine kleine graue, ums licht schwärmende motte *BERNDT* 18. — püleweser *m.* ein männlicher bilwisz: o du arme Lusche! se han dich verbrand, ase wen de e püleweesser werst. 259. *vgl.* *WEINHOLD* 10°.

PULFER, *s.* pulver.

PULIEREN, *s.* polieren.

PULK, *m.*, aus *poln.* pulk, *russ.* polk, *trupp*, *regiment* *GOTTSCHIED* *beobachtungen über den gebrauch u. misbrauch vieler deutscher wörter* 132: gerade als ob ein pulk bärtiger kosacken es zusammen gestampft hätte. *HOLTEI Lammsf.* 2, 187. *s.* volk.

PULL, *m.* kopf, aus *holst.* pull *SCHÜTZE* 3, 241, *md.* mil. pol, polle, kopf, wipfel *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 359°. *KILIAN* 410°, *nd.* polle *brem. wb.* 3, 351: da kamen ihm die furchtbaren norwegischen seegespenster in den sinn, . . die statt des angesichts einen stumpfen pull von seegras auf dem nacken trugen. *TR. STORM, deutsche rundschau* xiv. 7, 8.

PULLBRETT, PULPRET, *s.* pultbrett.

PULLE, *f.* kärnt.-tirol. huhn, hühnchen *LEXER* 46. *SCHÖPF* 519, *schwäb.* pulle *pl.* kleine hühner *SCHMID* 105; pul 'ein wörtel, damit man den hänelein lockt (vom wort pullus)'. *ROTH dict.* (1571) N 6°, kärnt. tirol. pull, pull! lockruf beim futlerstreuen für hühner *LEXER u. SCHÖPF a. a. o.*, oberpfälz. pul pul *SCHM.* 2 1, 387.

PULPET, *s.* pult.

PÜLROSZ, *n.* der goldregenpfeifer:

do bliesz zu tische das pülrosz, das es in wildem wald erdosz. *H. SACUS* 4, 280, 12.

pulros *WEBER Icon. lex.* 428, pullrose *encycl. der naturgesch.* 3, 212; pulrosz, der graue kibitz *NEMNICH* 3, 447.

PULS, *m.*, plur. pulse (früher auch pülse), mit *franz.* pouls, *ital.* polso, *nl.* pols, *engl.* pulse aus *mlat.* pulsus.

1) zunächst als universales wort der mittelalterlichen medicin (*KLUGE* 259°), der durch die bewegung des blutes durch das herz und durch die arterien hervorgebrachte herzs Schlag (1) und aderschlag, besonders das klopfen der schlagader an der handwurzel und die betreffende stelle; *mlat.* pulsus, der ader bewegnus, aderschlag *DIEZ* 472°, *nov. gl.* 309°.

a) eigentlich, spätmhd. der und die puls (nämlich ader?), mit antretendem t der und die pulst (*WEINHOLD bair. gr.* § 143). *LEXER* 2, 305, *nhd.* der puls, mundartlich der pulst (*arzneibuch* 1459 13°), die pulst (*RABER Sterzinger sp.* 24, 91, 711), die puls *fastn. sp.* 1059. *PAULI* 220. *AVENTIN.* 4, 868, 12. *SCHUPPIUS* 696. *GOTTSCHIED* *ged.* 1, 566. *SCHM.* 2 1, 388. *LEXER kärnt. wb.* 46: ein puls oder klopfen (im blutgeschwüre). *RYFF chir.* 72°; das schlagen der pulsz. *MAALER* 320°; das ist ein gute arzenei wider das klopfen des herzens, uber die beide pulsz der hände geleget. *TABERNAEMONTANUS kräuterbuch* 593°; lege es (pflaster) uber die vier pulsz an händen und füszen. 139°; des herzen pulse. *Voss georg.* 2, 484. *GÖTHER* 20, 156. 40, 289; blut, das . . von puls zu puls hüpf't. *BÖRGA* 4, 337.

Es heizt a) der starke, volle, harte, schnelle, schwache, leere, kleine, weiche puls; der regelmässige, ungleiche puls; der puls geht, schlägt, klopf't, pocht, jagt, stockt u. s. w., mit näheren bestimmungen: die verschiedenen arten von pulsen ihrer geschwindigkeit sowohl als ihrer härte nach (zu messen). *LICHTENBERG* 2, 185; ungleicher schneller puls (als anzeichen von fieber). *Enfurther arzneibuch* (1546) 148°; starker, schwacher puls *STIELER* 1465; der puls geht langsam, schlägt behender. ebenda; (der artz) sol merken, wie die ader oder puls bald (schnell) oder langsam, klein oder kurz schlahe. *DRYANDER arznei* (1542) 51°; so ihnen (den betrunkenen) der puls vor vile des weins getrieben und dann wider verzuckt wirt. *ARBACH vom zusauffen u. s. w.* (1544) C 4°;

und bleibt hern in ewrem gut, dieweil der puls sich regen thut.

RINGWALD laut. warh. 295;

der puls hub an zu gehn geschwinder als zuvor. *OPITZ* (1645) 2, 35; ich spüre kein leben, kein puls ist zu finden, ich bin todt'n gleich.

B. NEURIRCH, Göttele elf bücher 1, 491°;

(die vernunft) gebeut dem kalten puls, der stockte, fortzuschlagen. *J. J. DUSCA ebenda* 1, 556°; wann der puls . . nicht richtig gehet. *BUTSCHKY Patm.* 397 (298); der puls zappelt wie ein mäusechwanz. *MUSÄUS* (1815) 5, 84;

wenn du die kunst ohnmächtig dich zu stellen noch verstehst, mit stockendem pulse für todt zu liegen. *GÖTHER* 11, 132; ich seh dich weinen, meine pulse stocken.

FREILIGRATH (1870) 2, 16;

seine pulse jagen schneller. *LENAU* (1880) 1, 106; (die wahrheit,) nach der dir heisz die pulse pochen. 2, 14; wie sich die pulse jagen, wie's durch die adern sprüht!

A. GAÜN ges. werke 2, 23;

o heimath! du heiliger, trauter ort! da klopfen die pulse, da zittert das herz. *ABERBACH ges. schriften* 1, 312; seine gedanken jagten sich, alle pulse schlugen. *SCHEFFEL Ekkeh.* 203.

β) (als artz dem kranken) den puls greifen, fühlen, zählen oder an den (dem) puls greifen oder bloss puls greifen; an den, auf den, nach dem puls fühlen oder bloss puls fühlen; den puls (zum fühlen) reichen u. dergl.:

er (der artz) greift an der puls niemant nit. *fastn. sp.* 1059; den pulst solt du an dem linken arm greifen, wann es leit das herz gegen der linken seiten. *arzneibuch* (1489) 13°; er thuet aim dj pulst greifen und truckn.

RABER Sterzinger spiele 24, 91; von erst den harm zu besichtigen und zgreiff'n dj bulst. 24, 711;

der artzet greiffet dir pulst mit dreien fingern. *KEISERSBERG narrenschiff* (1520) 47°; der artzet greiff im die puls, und fand das im nichtz brast. *PAULI* 220 *Öst.*; die ärzt kamen all tag zu dem pet, griffen ihm die puls. *AVENTIN.* 4, 868, 12;

(der artz) zu dem kranken liff und ihm sein puls begriff. *H. SACUS* 5, 127, 19;

es laufft der artzt nicht hinzu, welcher die puls greiffe. *SCHUPPIUS* 696;

(der) nur vielleicht darum den puls so oft begreift, damit der diamant . . . des grossen doctors-ring ins auge fallen soll. GÜTNER 391; einem nach dem puls fühlen. STIELER 1465; puls fühlen, toccare il polso RÖLLEIN 713; wenn er jemanden an den puls fühlte, so war dieses ein sicheres zeichen eines herannahenden todes. HABENER (1755) 1, 143;

du weist, wie jenor einst zur patientin schlich und nach der schnellen puls, die wie ein uhrwerk spielte, nicht an der schönen hand, wo denn? am herzen fühlte. GOTTSCHED ged. 1, 566;

wollt ihr den puls nicht fühlen, welsor mann? GÖTZE 11, 143; reiche den puls! laß mich (den arzt) ermessen, welch ein übel in dir steckt. 128.

einem den puls (oder an den, auf den) puls fühlen, greifen, auch bildlich im sinne von aliquem tentare, explorare, s. fühlen 1, 1, b: die dieb können den heinteln und hoarsücken den puls greiffen. LAHMANN 119, 1; einem den puls fühlen, experiri, explorare alieujus mentem, sensum ALER 1557, ebenso einem auf den, an den puls fühlen STEINBACH 1, 520, 2, 294; Domizian versuchte . . . dem zauberer an den puls zu fühlen. WIELAND 32, 308; sie mögen sich zum theil darauf veratethen, einer übersetzung aus allen sprachen an den puls zu fühlen. LESSING 8, 206.

b) uneigentlich. α) vom leben und herzschnlage der natur, der welt und anderer personificationen:

und der puls der natur fängt an (am morgen) von neuem zu schlagen. ZACHARIAE (1767) 4, 14;

Aphrodites bauch durchdringt jeden puls der weltnatur. BÜSCHER 3;

wo vernunft mir ihre (der schöpfung) pulse zählt. SKUMM schriften 4, 354 Zimmermann;

mir war, als müszten alle pulse der schöpfung zu schlagen aufhören. MATTHISSON schriften (1825) 2, 48; wohl giebt es gewisse gemeinschaftliche pakta, die man geschlossen hat, die pulse des weltzirkels zu treiben. SCHILLER 2, 25 (räuber, schausp. 1, 1);

auferstehung! dein entzücken schlägt im pulse der natur. TROGER 3, 185;

Faust. könnt' ich euch fühlen, löstet pulse der natur! GRABER 1, 178;

wo früher kaum der puls des lebens sich gehoben, war billa und donner jetzt, verheerung, sturm und toben. SCULZE Cécilia 14, 63;

kein lüftchen regt sich . . . der natur pulse atocken. RÜCKERT poet. tagebuch 486;

da zitterte sein herz mit den pulsen, die draussen die erde belebten. AUERBACH ges. schriften 1, 307;

(deine blicke) könnten . . . felsensadern pulse lehn. SCHILLER 1, 224;

handlung ist der welt allmächtiger puls. PLATEN 2, 193;

der nächste puls der zeit trifft uns . . . zur weiern fahrt bereit. 3, 242;

Germaniens weite forste, . . . über deren schwarzen schauern still der puls der selten steht. KINKEL ged. (1857) 59;

die tiefen seufzer wechseln unversehen mit den raschen pulsen der begeisterung. BETTINE briefw. 2, 139;

bald lodert es mächtig, bald hehlich, bald süsse, als wär' es von pulsen der liebe gerührt. GÖTZE 41, 178; es ist die freiheit jener puls, der stets lebendig schlägt. PLATEN 1, 257.

auch vom innern wesen und leben des menschen: es währte jedoch nicht lange, als der abtostzende puls seines wesens eintrat. GÖTZE 25, 298; vgl. 300.

β) vom pulsähnlichen ticken einer uhr: (sie regelt) die pulse deiner trachenuhr. GÖTZE 47, 126.

c) der einzelne pulsschlag und die dauer desselben: o eines pulsea dauer nur allwissenheit! SCHILLER 5, 2, 277 (don Carlos 3, 2); konnt' er nicht wenge pulse länger leben, um mein geändert herz zu sehn? 14, 355 (Teil 4, 2).

d) das pulsgreifen, -fühlen (vgl. a, β): mit wassersehen gelt gewinnen, . . mit dem puls den seckel spisen. MÜLLER narrenbeschw. 30, 45.

2) nach mittelalt. pulsus, pulsatio campanae, campanarum Du CANGE 3, 1, 540. SCHW. 1, 388, das anschlagen der glocken, geläute: man hat . . . darnach ein ganze stundt ein puls zu dem glut der stal geleut. städtechron. 15, 33, 12 (zum j. 1519); allgemeines festgeläute mit langen pulsen. Leipz. tageblatt 1883 nr. 308; schlesisch drei pulste läuten, per tria intervalla pulsare

campanas STEINBACH 2, 204; mlat. auch pultio, darnach bultz oder leutung. voc. 1492 e 4'. mnd. puls SCHILLER-LÖBNER 3, 383'.

PULSADER, f. die schlagader, pulsus. voc. 1492 aa 2', die grosse pulsader, aorta magna ALER 1557 (vergl. die puls bei puls 1):

dat be dirheone den lat, welchriete und w gelän em die pul ädir slän. md. schwachbuch, zeitschrift für deutsches alterthum 17, 310, 10;

so nun eine grosse blut- oder pulsader verwundet ist. RIPP chir. 98'; die pulsaderen schlahend. MAALER 320'; gar schwach dir deio puls-adern pfeifen.

H. SACAS 6, 150, 9.

übertragen (vergl. puls 1, b): bei hofleuten ist die zunge die pulsader ihres welken lebens. J. PAUL Heip 2, 51; die einfachen begriffe sind die pulsadern der seele. W. nachlass 4, 22; wenn London die rechte hand der welt ist, . . . so ist jene strasse, die von der börse nach downingstreet führt, als die pulsader der welt zu betrachten. H. HEINE 3, 16. — zusammensetzungen: pulsaderkropf, aneurisma; pulsaderlass, arteriotomia HÖCKER naturlex. 1488; pulsaderband, -bruch, -canal oder -gang, -geschwulst (was -kropf) ZEDLER 29, 1263, -öffnung, -pflaster 1286.

PULSADERIG, -ÄDERIG, adj.: pulsadrigte blutader, die pfortader; pulsädridge röhre, tubus arteriosus ZEDLER 29, 1286.

PULSBLUT, n. blut der pulsader: geschicht ew, das das pferdt zu vil puls-plütz oder sunst zu vil plutz by im halt MYNSINGEN von den falcken, pferden u. hunden 61.

PULSCH, s. polnisch.

PÜLSCHEN, s. pülsen.

PÜLSCHEN, n., dimin. zu puls (1), vergl. pülslein: euer pülschen schlägt so ungemein. SCHLEGEL Heinrich IV. zweiter theil 2, 4.

PULSERN, verb. als oder wie als puls schlagend sich bewegen, vgl. pulsieren:

ach, jede meiner fibern puls und stirbt für dich. LENS nachl. 103 Ludwig;

kurz ist und eilig eines menschen tag. er drängt, er pulst, er stuet schlag um schlag wie eines herzens ungestümes klopfen. C. F. MEYER ged. 162;

freude nur . . . pulst mir heisz durch meloe adern. KINKEL jed. (1857) 359.

transitiv, durchpulsen:

das fahrzeug, das der dampf durchpulst wie eine seele, anathemen soll es dich mit seinem feuerbauch. FREILIGATH (1870) 2, 203.

PÜLSEN, verb. husten MAALER 320', pülschen 233'. vergl. pülstern.

PULSFINGER, m. pulsführender finger (des arztes). J. PAUL uns. loge 2, 71.

PULSFÜHLEND, partic.: der pulsführende arzt. GERVING 5 1, 219.

PULSFÜHLER, m.: unterschied zwischen tüchtigen ärzten und barunkidigen pulsfühlern. MATTHISSON kleine generalbasisschule 19; bei einem den pulsfühler (ausforscher) machen. WANDER sprichw. 3, 1420.

PULSIEREN, verb., aus lat. pulsare, was pulsen: oberflächliche arterien kann man uoter der haut pulsieren sehen. KLENCKE hauslex. 1, 239; die weltgeschichte pulsiert in täglichkeiten. RÜBKE 5, 92. — das pulsieren: dasz diese anziehungskraft sich in einem gewissen pulsiren auszert. GÖTZE 27, 20; ausdruck für das pulsieren, in welchem sich leben und empfinden ausspricht. 53, 21.

PÜLSLEIN, n. was pülschen: (ihr) versteht das pülslein wohl zu drücken. GÖTZE 12, 110 (Faust I. 2033 Werm.).

PULSLOS, adj. ohne pulsschlag, scheinodt; davon die pulslosigkeit SCHW. 1, 388 (vom jahre 1788). KRAUS medic. lexicon unter asphyxia.

PULSMESSER, m. was pulswage. CAMPE.

PULSPFLASTER, n. epicarpium HÖCKER naturlex. 1488. ZEDLER 5, 1377, 29, 1288.

PÜLSSÄCKLEIN, n. 'mit kräutern u. s. w. gefülltes säcklein, auf die pulse der hände zu legen'. ZEDLER 29, 1288.

PULSSCHLAG, m. 1) das schlagen der oder wie der herz-, pulsader.

a) eigentlich, pulsus arteriarum STIELER 1513 (vgl. puls 1, a): der pulsschlag bezeichnet dem arzt den gegenwärtigen lieber-

haften zustand des patienten, wie der rauch das feuer. KANT 10, 203; als er Julbens pulsschlag geprüft hatte. HERMES Soph. (1776) 2, 456; sein wort verhält wie ein heftiger pulsschlag, wenn wir gelaufen sind. ARNIM schaub. 1, 76; wie der junge, lebenswarme pulsschlag der weissen hand an der klausnerin dürrer finger anschlug. SCHEFFEL Ekkeh. 30; der vater. . zählte die pulsschläge (des kranken sohnes). FREYTAG ges. werke 22, 366;

die glut, die . . .
im heissen pulsschlag da (im süden) der thierheit pochet.
W. v. HUMBOLDT sonette 148.

b) uneigentlich (vgl. puls 1, b):

leisesten pulsschlag kaum spürte die ganze natur.
A. W. SCHLEGEL poet. werke 2, 63;

und ich lebe! der grosze pulsschlag der natur beb't auch in meiner brust. H. HEINE 1, 211; er wird (in London) den pulsschlag der welt hörbar vernehmen. 2, 16; die gute alte stadt fühlt zu ihrem beil und zu ihrem schaden jeden pulsschlag unseres groszen staates. FREYTAG ahnen 6, 357;

der volle pulsschlag frischer quellen.
A. GRÜN ges. werke 3, 336;
im pulsschlag namenloser lust.
A. W. SCHLEGEL a. a. o. 1, 24;

wenn hoch die sonne in seinen (gottes) tempel strahlt und von der freude pulsschlag eingetaucht (vgl. puls 2), ihn alle gattungen erschaffener preisen. H. v. KLEIST 1, 241 II.; der tod . . eine despotenerfindung, deren gedanke des glücks pulsschläge hemmt. PLATON 2, 237.

2) das einmalige schlagen des pulses und die dauer desselben (vgl. puls 1, c):

(ich will) keinen hauch und keinen pulsschlag läugnen.
GÖTTE 9, 161 (Tasso 2, 4);
in einem pulsschlag stürzt der dumpe nebel nieder.
WIELAND Oberon 6, 11;

mit jedem pulsschlag wird . . . dem guten schiff der untergang gedroht. 7, 21;
in dem zehnten theile von einem pulsschlag.
der neue Amadis 11, 8;

und nur so kurz als ein pulsschlag aus dem dickicht ein ton erklang.
F. DAHN ged., zweite sammlung 1, 201.

PULSSCHLAGEN, n. venarum rhythmus, pulsus ALER 1557.
PULSSTÜTZLEIN, n. 'heissen dem salzburgischen frauenzimmer diejenigen seidenen gestrickten schwarzen handschuhe, so keine finger haben und oben und unten mit kleinen fränzlein umstochen sind'. AMARANTHENS frauenzimmerlex. 1565; bair. die pulsstützen SCHW. 2 1, 802. vgl. pulswärmer.

PULST, s. puls 1 und 2.

PULSTER, s. polster.

PÜLSTERLEIN, s. polsterlein; dazu noch pulsterle, dimin. zu polster 2, b: dreihundert aier zu einem pulsterle. LINDENERS schwankb. 152 Lichtenstein.

PÜLSTERN, verb. was bulstern (th. 2, 514), trocken, hektisch husteln, vgl. pülsen:

du (krankheit) thust stäts vexieren
mit husten, pülstern, echzen und kreisten.
H. SACUS 4, 435, 20.

PULSWAGE, f. ein physikalisches werkzeug zur messung der pulsgeschwindigkeit JACOBSSON 3, 313.

PULSWÄRMER, m. kurzes handmüffchen von pelz oder wolle ALBRECHT Leipziger mundart 186. vgl. pulsstützlein.

PULSWASSER, n. essenz zur anfeuchtung der pulse ZEDLER 29, 1289.

PULSZAHL, f.: eine abnahme der pulszahl (pulsus rarus). KLENCKE hauslex. 1, 240.

PULT, n. m., gekürzt aus älterem pulpiti, pulpet, pulpt, das mit engl. pulpiti aus lat. pulpitiu, ital. pulpito m. (daher der pul) entlehnt ist.

1) ein gestell mit einer schrägen fläche, um daran stehend oder sitzend zu arbeiten, zu schreiben, zu lesen, zu musizieren u. s. w., meist mit einem verschliessbaren behältnisse, mit fächern u. dgl. (s. arbeits-, bet-, bücher-, chor-, kanzel-, lese-, näh-, noten-, schreib-, stehpult).

a) ältere formen: ez sol auch niemant kein sluzgel haben zu dem pulpiti in dem chor, do die pucher innen ligen, dann der custer. leitbuch des neuen spitals zu Nürnberg 30^m (14. jahrh., im städtischen archive); pulpet, lespank, singpauk voc. 1482 aa 2^o; pulpiti, pulpet, pulpt DIER. 472^o; der palmbaum gibt nicht nur holtz zu schilden und lantzen, sondern man macht auch aus solchem pulpete, schreibzeuge und andere zu einem studirkabinet gehörige sachen. neuspross. palmbaum 177;

es fehlt an dem pulpete,
wer hält mir das pappier? STORPE Parnasz 322;

er legte den Faber (wörterbuch von Faber) auf ein pulpet mitten in der classe. HERMES Soph. (1776) 3, 217; ich blätterte in einem atlas, der auf dem pulpet lag. 386.

b) das, der pult: wir müssen die propheten und apostel lassen auf dem pult (kathedr., kanzel) sitzen und . . zu ired füssen hören was sie sagen. LUTHER 1, vorr. 3^o; ein student der rechte sahe eine schöne vom adel und sagte zu dem, der bei ihm stunde, das gebe einen schönen pult, dasz einer sein corpus drauf legte. das hörte sie und sagt: nein freund, es thuts euch noch wohl ein schlechter holtz. ZINKGRAF 2, 57; der pult, plur. die pulte STIELER 1465;

ins zweimal neunte jahr, mit stummer ungeduld, bewahrt, auf besserung, sie (die sinngedichte) mein verschwiegenes pult.
was sie nun besser sind, das lässt sich leicht ermassen:
mein pult bewahrte sie, ich hatte sie vergessen.

LESSING 1, 1;
(handlungen,) die der gelehrte vater am staubigten pulte belachet. LENZ 3, 17;

nach einem ruthenmanöv're setzt ein schulmonarch sich nicht gelaszner an den pult, als er zur tafel kehret, und einen becher nach dem andern leeret. GÖTTER 1, 63; und dreizehn stühle sah er an den wänden umher geordnet, wie im frommen chor. . . es stand ein kleiner pult an jedem vor. GÖTTE 13, 188;

(er) sich an den pult stellte zu schreiben. 16, 184; hatte er seine geschäfte in der engen schreibstube am uralten pult vollendet. 18, 57; der grosze pult mit dem chorbuche. 28, 104; ich war so gewohnt mir ein liedchen vorzusagen, ohne es wieder zusammenfinden zu können, dasz ich einigmal an den pult rannte und mir nicht die zeit nahm einen quer liegenden bogen zurecht zu rücken, sondern das gedicht von anfang bis zu ende . . in der diagonale herunterschrieb. 48, 15; sie stand . . den kopf in der linken' auf einen pult gestützt. HEINSE Ardingh. 1, 103; hat sich an ein (var. einen) pult gesetzt und schreibt. SCHILLER 3, 98 (Fiesko 3, 6); Kennedy. sieh her!

dein pult ist aufgebrochen. 12, 406 (M. Stuart 1, 2); als dieser einst am pulte saß und sann.

UHLAND (1879) 2, 288,
auch schwachformig: am pulten sitzen. d. junge GÖTTE 2, 380. Faust in ursprünglicher gestalt s. 1, vergl. vierteljahrsschrift für litteraturgesch. 1, 55 und 281.

2) ein die ganze breite des grabens einnehmender, mit brettern oder erde gewölbt doppelter, bedecker gang im vorwerke des hauptgrabens einer festung JACOBSSON 3, 314.

PULTBETT, n., umdeutschung von pulpet (pult): bulbett MONE quellensammlung 1, 345 ff.

PULTBRETT, n., auch pulpbrett, pulpret, ebenfalls umgedeutet (nach dem schrägen brette des pulles) aus pulpet DIER. 472^o: pulpbrett, büchkensterlin DASYP. (1556) L5^o; klein pulbrät zum schreiben, pulträter und gestell zu büchern MAALER 320^o; pulpbret STIELER 1465; wan die mesz aus ist, so bringt man einem ieden cardinal ein puldbrett, auf welchem ein papir ligt. KIRCHHOF wendunm. 1, 444 (1, 2, 2) Ost.; darnach lese der diacon von einem pulpbrett. WURSTEN 264; dasselbig (chor) war mit schönen pulpbretten, stülen etc. bezieret. 207; (vom blitzschlage) sah man dreu löcher bei dem pulpret. städtechron. 10, 572, 2; nun weisz aber ein jeglicher wol, dasz man die bücher auf ein pulpret zu männiglich lesen (damit sie jedermann lesen kann) legen musz. FISCHART bieneuk. (1580) 140^o; wer kert mirs pulpret umb. Garg. 98^o, pulpret 52^o;

ein groszes chorgebäu . . .
worinn er im triumph ein pulpbrett aufgebaut.

DROLLINGER 313.
PULTDACH, n. einhängiges (schreibpultähnliches) dach im gegensatze zum zweihängigen satteldache HÜBNER naturlex. 1488, mathem. lex. 1, 354: ein paar . . hohe bretergiebel, von welchen . . das pultdach bis nahe zur erde reichte. GÖTTE 31, 134; übertragen: ein perückchen, das wie ein pultdach sich auf dem kopfe umsieht. J. PAUL uns. logs 3, 134; wenn . . ihnen einer von uns mit einer kurzen schere das pultdach oder die haar-manschette herunterschöre. 48, 404 H.

PULTDECKE, f. decke über ein pult (1) MÜLLER-MOTHS 774^o; eine pultdecke aus der zweiten hälfte des 14. jahrh. ist beschrieben und abgebildet in den mittheilungen aus dem german. national-museum 1, 273 ff.

PULTER, interjection, s. holterpolter theil 4^o, 1761 f.:
da ward von ihnen ein getümmel hulter pulter.
RÜCKERT Boston 75, 8.

PULTERN, *v.* poltern: je weniger man um sie (*die bienen*) gehet und pultert, je lieber sie es haben. *HÖFLER bienenkunst* (1614) 14; das pultern *s.* bei pallern *sp.* 1412.

PULTEFEUERUNG, *f.* bergmännisch 'eine besondere art der rostfeuerung, wobei die atmosphärische luft nicht unten durch den rost zutritt, sondern von oben abwärts drückt und die flamme nach unten in den feuerungsraum treibt' *SCHNEIDERMANN* 185.

PULVER, *n.*, mhd. pulver, bulver *m. n.*, mnd. pulver *m.* aus lat. pulvis (*neben pulvis*), mlät. pulver und pulverium (*vgl. luders*); alemannisch mit übergang des l in r auch purver (*des leufels netz* 13080, und des auslautenden r in l purvel *AUEBACH ges. schriften* 3, 34; mhd. im 15.—17. jh. auch pulfer geschrieben.

1) staub, ein mehr oder minder staubähnlich geriebener, gestampfter oder gebrannter stoff.

a) staub, asche, mnd. der pulver *SCILLER-LÖBEN* 3, 386':
daz pulver (*die asche* der Dido) täten si in ein vog.
VELDRE EN. 79, 28;

daz ich lebende hie zohant
ze pulver wurde verbrant. *Erec* 3819;
od daz ir fleisch unde ir beld
ze pulver wurden verbrant. *WOLFRAM Willh.* 109, 27;
ze pulver sich der (Phönix) brennet.
KONRAD troj. krieg 34;

(so möge ich werden) in pulver gebrant. 10931;

wer ain krotzen ze pulver prent und den pulver lægt ligen, dā werdent lelendig krotzen aug. *MEGENBERG* 296, 5; ich lige hie in disem pulver (*staube*). *KÖNIGSMOEN* 310, 1; ich bin ain äsch und ain pulver. *historienbibel* 143 *Mersdorf*; er ferbrant das schlos zū bulfer. *HUC Vültinger chron.* 94 f.; das man das schlos gantz und gar ferbrant und zerriz zū bulfer. 47; bis der mensch auch leiblich sterhe, und gantz verweise zu pulver. *LOTHER* 1, 183'; denn sie (*die Römer*) verbrandten die leichen alle zu pulver. 3, 398'; das die, so wir jitz mit augen sehen, zugescharret, vergraben und zu pulver worden, sollen wider komen und leben. 6, 63'. 7, 59'; zū pulver werden, machen *DAVY*. (1556) L 5'; zū pulver stoszen, zerreiben, zermalen *MAALER* 320'; einen zu pulver schlagen, *aliquem maciare nodoso stipite ALEX* 1558'; schlesisch der aus lumpen gebrannte, nebst stahl und stein im pulvernäppel liegende (*jetzt verdrängte*) zündstaub *WEINHOLD* 73'.

b) eine arznei in pulverform, arzneipulver (*neulat. pulvis medicatus*), plur. pulver, früher auch pulver, *vgl. kraut* 3: nimt er (*der an der zunge gelähmte*)... den pulver, der aus den durren pletera (*des cassiabaumes*) ist gemacht, und heilt den der zungen, der wirt redend an zweifel. *MEGENBERG* 364, 8; daz selb pulver ist auch dem goat, dem diu stirn wē taot. 376, 4;

da hab ich (*der arzt*) ain pulver, dass hat solch macht,
wenn sich ainer in dem leib clagt,
dem etwas wer im magen gelegen,
das kan es im gar wol aus fogen. *fastn. sp.* 768, 12;

man sagt, er hab im ain pulver durch sein arzet lassen zurichten wider alle flaischliche anfechtung. *Zimm. chron.* 3, 549, 11; das pulver vom (*cardobenedict*-)kraut soll gereicht werden denen, so mit den faulen magensehern bekümmert seind. *Bock kräuterbuch* 283'; das pulver von der (*seifenkraut*-) wurzel in die nasen gezogen, reiniget das hirn. 295'; das pulver von aloe in frische wunden gespreit, heft sie zūsam. 306' u. ofl; pulver vor die hauptkrankheit. *COLEBUS* 3, 59'; ein pulver, welches den stein abtreibet. 201'; pulver wider die pestilenz. 299' u. ofter; rühr die pölver darein (*ins serlassene schmalz und wachs*)... lege es darach über den schaden. *TABERNAMONTANUS* 139'; blutstillend pulver *RÄDLEIN* 713', *vgl. die vielen pulverrecepte bei ZEDLER* 29, 1306—1416; hätte dieser kerl das curiren so wol als das lügen verstanden, wahrhaftig wir hätten etzliche pulver von ihm mit genommen. *polit. mauflaffe* 314;

ein grosser Ferdnand nimt täglich pulver ein,
und will dadurch ein herr von selbom alter sein.
GÜNTHER 677;

wie bin ich krank!
gebt mir nur einen trunk,
nur keine pulver
und keine pillen. *wunderhorn* 2, 35;

was er von pulvern und mixturen nur aufstreifen könnte. *ENGEL L. Stark* 97; eines von den pulvern ist schon verschluckt. *mad. König bei Lessing* 13, 244; du weizest pulvern danke ichs, daz es nicht so weit (*zum bebildgrigwerden*) gekommen. 236; ich gab ihr indes... eine noch unberührte

schachtel temperirenden pulvers, der einzigen arzeuei, deren ich mich während meiner reise nicht benöthigt gefühlt hatte. *TUMMEL reise* 2 (1791), 17, s. niederschlagendes pulver *sp.* 790 und *LANGBEIN schriften* 6, 211 *INNEBANN Münchh.* 4, 193, ein niederschlagpulver *K. LESSING die mätresse* 96, 23 *neudruck*; ich schütte das (*brause*-)pulver in ein glas, giesze wasser dazu. *H. HEINE* 7, 216.

c) zauberpulver, *vgl. kraut* 5, r, β:

von zorn warf sy ein pulver auf den könen man.
Wolfdietr. 319, 1 *Hagen* (ein zauber II 317, 1).

d) gift in pulverform: diese pulver gab mir signora, eurer frau täglich eins in die schokolade zu röhren. *SCILLER* 3, 92 (*Fiesko* 3, 4); sie hat diesem etgel dieses pulver gemischt. 127 (4, 13); ungeziefer tödtendes oder vertreibendes pulver (*insecten*-, mäuse-, rattenpulver u. ähnl.):

drum solt du sie (*mäuse*) vertreiben draus
durch dieses pulver reine.
bald sie vom pulver gefressen han,
so sterben sie von stund davon.

HÖFFMANN gesellschaftslieder nr. 175
(vom jahre 1618).

e) zerstoßenes oder gepulvertes gewürze *STALDER* 1, 241. *SCHE* 3, 1, 390, *vgl. kraut* 2, d; *boir.* auch zu einer breiförmigen masse kleingehackte und gesäuerte weisse rüben (*baierisches pulver*), ferner streu von laub und moos für das vieh *SCHE*. a. a. o.

f) pulver zum polieren, putzen, polier-, putzpulver: balierpulver, das glitzig macht, *nitella DAVY*. (1556) L 5'; pulver, weizse zähne damit zu machen. *Simplic.* 1, 567, 18, *vgl. zahnpulver*.

g) puder: er hätte sich mit dem Cyper-pulver gepuffet. *PHILANDER* (1650) 2, 196.

h) feiner sand, streusand, *vgl. pulversand*: zehen schreiber, der ieder sein schreibzeug und pulverses bei im habe. *Nürnberg. polizeiordn.* 176 (15. jahrh.);

der (*Archimedes*) macht im pulver kreiss und all,
domit er vil uszrächten kundt. *S. BRANT* 66, 20.

i) rotweisch loses pulver, loses geld in der tasche *ANTON* 63'.

2) seit der mitte des 14. jh. pulver zum schiessen, ein nach bestimmten verhältnissen zusammengesetztes, gekörntes gemenge von salpeter, schwefel und kohlen (*neulat. pulvis pyrius*), *vgl. kraut* 6 und *FREYTAG bilder* (1567) 2, 1, 257 f.:

Heinz rotmit und Kunz kannengleiser
machten bulver zū der war (*nar. buchsenbulver*).
LITKACON folkt. 40, 396 (vom j. 1397);

so groszen vinstreu was geschehen
von dem pulver (*pulverrauch*) auf dem plan.
WITENWILAN ring 56, 15, *vgl. 57, 33*;

meister Berthold Schwartz... hat die puchsen... das pulver erfunden, die nachmals durch ander gebessert sein worden und bei unsen zeiten auf das höchst komen sein. *AVENTIN.* 5, 516, 24, *vgl. ALBERTINUS lusthaus* 1064;

Hiltz, weizst du, wer das pulver hat erfunden?
der feldge böss geist. *LESSING* 1, 20;

sprichwörtlich (*WANDER* 3, 1421): wenn sie im ernste so denken, so haben sie das pulver wohl nicht erfunden. 8, 196; ihr seht mir gar nicht aus, als ob ihr das pulver allein erfunden hättet. *ARNIM schaub.* 1, 27, *vgl. H. HEINE* 12, 126 f. — pulver machen, malen *STIELER* 447; auf zwaien mülin wirt vil schiesspulvers für den türkischen kaiser gemachet... das pulver wirt nit ausz dem salpeter wie das unser gemachet, sonder ausz einem andern gesaft, welchen sie mehr von bäumen nemmen, die für ein geschlecht der weiden zū halten. *RAUWOLF reise* 201; salpeter graben und pulver zurichten lassen. *Simplic.* 1, 796, 12; grob, klein, still pulver (*pulvis pyrius subdolan*, das keinen knall gibt) *STIELER* 447; *HONER* 1490; lauschendes pulver (*im minengange*). *ZIGLER Bonise* 338, 21 *Bobert.*; zwei tunnen pulvers, bei sechs zentner. *städtechron.* 2, 294, 3 (vom j. 1449); er sähet eine tonne pulver zu dem stall und keller. *ZINACER* 1, 253; ein wagen mit büchsen, blei und bulfer. *Zimm. chr.* 3, 54, 41, pulver 101, 5; drei hundert mit pulver beladene wägen. *ZIGLER a. a. o.* 335, 19; ein schusz pulver, *sonst* zu einer ladung gehört. *COLEBUS* 2, 722', *sprichwörtlich* keinen schusz pulver (*gar nichts*) wert sein u. *dgl.* *WANDER* 3, 1122; solche sätze... taugen nicht einen schusz pulver. *LECHTENBERG* 2, 218; meinen freunden frau ich keinen schusz pulver. *SCHEERER* br. 2, 239; so müssen wir doch bekennen, daz... das ganze system keinen schusz pulver taugt, wenn es nicht gar einst durch einen schusz pulver in die luft fliegt. *H. HEINE* 10, 117. — ein stück mit pulver laden, pulfer auf die planne schütten u. *dgl.* *STIELER* 447, s. pflanze 4, c; *Moor.* ladet alle gewehre.

es fehlt doch an pulver nicht? *Schweizer. pulver genug, die erde gegen den mond zu sprengen!* SCHILLER 2, 99 (*räuber, schausp.* 2, 3); das pulver entzündet sich, geht los, knallt, kracht, sprengt u. s. w.:

do gieng das pulver one (an)
mit einem starken knalle.

meistert. Bert. hs. nr. 221 fol. 23;

da ist das pulver angangen. WINMANN *Regensb. chr.* 226, 2; und hat das pulver die stiegentür aufgerissen. *Witw. v. Schaumburg* 71; das pulver (*der mine*) sich im augenblick über und über entzündete. ZICLER *Banise* 343, 38 *Bobert.*, das blitzende pulver (*vgl. pulverblitz*). 337, 34;

da schwert und pulver knallt
und der verwundeten lerm in felsen widerschallt.

J. SCHWIEGER *geharnischte Venus* 5 *neudruck*;
wenn das pulver sich mit krachen schnell entzündet.

ZACHARIÄ (1767) 1, 156;

wann unsers pulvers macht (*die geschütze*) dem feind entgegen geht.

OPITZ *lob des krieges gottes* 440;

wo Mars mit pulver spielt aus krachenden karkassen.
schles. Helikon 1, 44.

pulver (*den pulverrauch*) riechen, schmecken: mit einem wort, das man, wie die soldaten sprechen, könne pulver riechen. PUMPELHAIMER *de exercitiis academicorum* 289; und wann schon einer von euch ein guter soldat ist, der pulver riechen . . . kan. *Simpl.* 1, 109, 10; rechtschaffene soldaten, die das pulver schmecken können. 582, 13 *var.*;

ein alter kriegler bleibet der beste wohl
vor dem, der blei und pulver erst schmecken soll.

MORHOF *ged.* 105;

ich habe mehr pulver gerochen (*bin öfter im feuer gewesen*) als du. ZSCHOKER *nov. u. dichtungen* (1859) 4, 350; *negativ*:

das schewen ist umsonst; und woltest du gleich kriechen
in deiner mutter leib, das pulver nicht zu riechen,
so trägt es doch nicht für. OPITZ *lob des krieges gottes* 830;
euch, die kein pulver noch gerochen. GÜNTHER 340;

der kerl kan kein pulver riechen, *pavidus est*. STIELER 446. WANDER 3, 1422; es ist ein sprichwort: es stinkt als hettest du in das pulver geschissen. LINDNER *schwankb.* 145 *Lichtenst.*, *vergl. pulverschleiser*. — das pulver anzünden, verschieszen, verkallen (DAHMANN *franz. reuol.* 458): er zündt das pulver in den gängen an (*vgl. pulvergang*). FORBENGER *P. Jovius* (1570) 1, 95; weil die Teutschen . . . alles pulver verschossen hetten. 128; also hetten sie bei dieser leich mehr pulver verschossen, als der verstorbene sein lebtag verschieszen dürfen. *Simpl.* *calend.* 146; *sprichwörtlich* kein pulver mehr haben, sein pulver verschossen haben, *nichts mehr leisten*, *einwenden u. dergl. können* WANDEA 3, 1421. — pulver und blei, s. blei 3; potz pulver! wie potz donner u. ähnl.:

potz pulver, bleh und blei, läszt man mich hier so stehen?
J. KURZ *prinzessin Phumphia* v. 690 *neudruck*.

PULVERARZT, *m. chymicus, spagiricus* STIELER 51.

PULVERBEHÄLTNIS, *n.*: das (*schieß-*)pulver hat keinen grösseren feind . . . als die feuchtigkeit, welche in den nassen dumpfigten pulverbehältnissen sich findet. ZEDLER 29, 1303.

PULVERBLICK, *m.*, *vergl. pulverblitz*: ein pulverblick flammte aus der zündpfanne, doch der schusz versagte. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 290.

PULVERBLITZ, *m. fulgur ex pulvere nitrate* STIELER 198: gewisz, viel änderte der pulverblitz (*das schieszen mit pulver*)! C. F. MEYER *Hutten* 65.

PULVERBÜCHSE, *f. schießgewehr, altmärkisch pulw'büßs* DANNEIL 163.

PÜLVERCHEN, *n.*, *dimin.* zu pulver (1, b und d), *vergl. pülverlein*:

die tränkchen und die pülverchen,
die . . . bleiben stehen! GLEIM 3, 166;

sie nimmt eine . . . orange, und schüttet ein klein weisz pülverchen hinein und sagt: kühle dich, geliebter, du hast dich heisz gelaufen. H. HEINE 2, 252; kann man nicht auf den fall immer ein pülvergen mit sich führen, das einen so im stillen ühern Acheron fördert. SCHILLER 2, 44 (*räuber, schausp.* 1, 2).

PULVERDAMPF, *m.*, *vergl. pulverdunst*, -nebel, -qualm, -rauch, -wolke:

was soll mein weibrauch doch, hier herrscht der pulverdampf.
PIETSCHE *geb. schriften* 21;

das wilde streitross stampft und hebt
und riecht im pulverdampf. GLEIM 4, 98;

schon woogt sich der kampf
eisern im wolkigsten pulverdampf. SCHILLER 1, 232;

da sah ich die rothen und weissen fählein fliegen, und den pulverdampf in den sonneblendenden gefilden. BETTINE *br.* 1, 285; alte soldaten, die . . . im pulverdampfe ergraut waren. FREYTAG *bilder* (1567) 4, 266; als im dritten ansturm neue reihen aus der schwarzen wolke von pulverdampf heraus-traten. *ahnen* 5, 434.

PULVERDONNER, *m. geschützdonner*:

von pulverdonner eingewiegt . . .

. . . schliefen wir vergnügt.

GLEIM *kriegslieder* 9, 17 *neudruck*;

ihm eile unser siegeslied

im pulverdonner nach! SCHUBART *ged.* (1839) 2, 251.

PULVERDUNST, *m.*, *vergl. pulverdampf*, -nebel, -qualm, -rauch, -wolke:

lasz den staub herniedersinken,
lasz den pulverdunst verwehen. GÖTHER 3, 226.

PULVERFABRIK, *f.*, *vgl. pulvermühle*.

PULVERFASZ, *n. vas tormentario pulvere destinatum* STIELER 496, *vgl. pulvertonne*: bald steckte er . . . in den arsenalen und wälzte pulverfässer und gefüllte bomben heraus. H. v. KLEIST 4, 95 *H.*;

da faszt der funken,
und in die wolken kracht das pulverfasz.

KÖRNER 176* (*Hedwig* 3, 3).

in *vergleichen und bildern*: sie kam daher wie ein pulverfasz, im stände, die ganze scheune . . . in die luft zu sprengen. GOTTHELF *erz.* 4, 15; du bist wie ein pulverfasz, . . . man kann gar nicht mit dir reden. *Uli der knecht* (1854) 169; ein feuerfunken war gefallen in das in mir liegende pulverfasz der eitelkeit, und die flatterte nach allen seiten empor. *schulm.* (1859) 1, 113; *dimin.* pulverfäslein LUDWIG 1433.

PULVERFEGE, *f.* 'ein werkzeug, durch welches in einigen pulvermühlen das geschliffene oder püschpulver gestebet wird'. JACOBSSON 3, 314*. *vgl. kornfeger*.

PULVERFELD, *n. feld mit minengang*: weil auch die elephanten . . . das pulverfeld betreten hatten. ZICLER *Banise* 342, 33 *Bobert*.

PULVERFLAGGE, *f. eine schwarze flogge mit einem weissen P im flaggentuche auf schiffen, kähnen, waagen, die zum pulvertransport dienen*. MEYER *konvers.-lexicon* 16, 532*.

PULVERFLASCHE, *f. theca pulveraria* STIELER 496, *vergl. pulverhorn*:

ir pulver-flasch (waren) gebraten taubn,
ir handroh kraustengel. H. SACHS 5, 334, 13;

tragen muschqueten und pulverflaschen.

aus Fädingerslied (1626);

(er hat) ein pulverflaschen angesteckt und sich jemmerlich verbrennet. KIRCHHOF *wendunm.* 2, 395 (3, 118) *Öst.*; eine pulverflasch von zwei gemshörnern. *polit. maulaffe* 257;

aus den hörnern (*des rindes*) macht man kämme, pulverflaschen u. s. w. BROCKHUS 9, 260.

schweiz. pulverfäsche:

a der syta hangt sy täsche
un en alti pulverfäsche. USTERT 1, 270.

PULVERFURCHT, *f. furcht vor dem schieszen*, *vgl. pulverfurcht*: bis mir . . . seine lächerliche pulverfurcht in den sinn kam, und ich sagte ihm: wissen sie auch, dasz gleich im lustgarten zwölf kanonen losgeschossen werden? H. HEINE 13, 100.

PULVERGANG, *m. minengang*:

auch pulvergänge haben sie gegraben
und über einem höllenreiche steht
die bange stadt.

SCHILLER 13, 182 (*jungfr. v. Ort.*, *prolog* 3).

PULVERGAS, *n.*: die kraftäusserung der pulvergase ist noch nicht absolut festgestellt. SAUER *waffenlehre* 2 102. *vgl. pulverluft*.

PULVERGATTUNG, *f.*: ordinäre pulvergattungen. SCHREDL *waarenlex.* 2, 370*. *vgl. pulversorte*.

PULVERGEIZIG, *adj.*: wenn's nichts anderes gewesen ist, habe ich eine amsel, ein eichhörnchen . . . geschossen, erst später bin ich pulvergeizig geworden. AUERBACH *ges. schriften* 17, 28.

PULVERGELD, *n. von der obrigkeit an schützenvereine statt des sonst verabfolgten pulvers gereichtes geld*. *schweiz. idiotikon* 2, 257.

PULVERGESTANK, *m.* LENZ 2, 316.

PULVERGRUBE, *f. mit pulver angefüllte grube, mine* ZICLER *Banise* 338, 23. 340, 3 *Bobert*.

PULVERGRUFT, *f. dasselbe*:

(der blitz trägt) der unterirdischen versteckten pulvergruft
den schnellen zunder hin. PIETSCHE *geb. schriften* 17.

PULVERHAUFEN, m.: ein pulverhaufen, dessen basis man entzündet, wird rascher verbrennen als ein gleich großer, den man . . . an seiner spitze in brand setzt. *SACRA waffenlehre*³ 98.

PULVERHAUS, n. *pulvermagazin*, -thurm:

er groß hinter dem burggarten
hin ein zum pulverhaus.

LILIENCAUS volksh. 419, 7 (vom j. 1529).

dimin. pulverheuszlin, scharnützel *DASTP.* (1556) L⁵; pulverheuszlein, ein papeirin hörle, wie es die pulverkrüner machend *MAALER 320*¹.

PULVERHOLZ, n. holz, das verkoht zur pulverbereitung laugt, besonders der faulbaum, *rhamnus frangula* *NEMICH* 2, 1140; *östr. pulver-*, und schieszbeerholz *HÖFER* 1, 201; schieszbeerholz ist aber umgedeutet aus älterem schieszbeerholz (weil die beeren abführende wirkung haben) *POPOWITSCH versuch 118*. vgl. pulverruthen.

PULVERHORN, n. *theca pulveris incendiarii* *STIERER* 775, *vergl. pulverflasche*: der handschütz führte nicht gabel und bandelier, er lud aus kugelfasche und pulverhorn. *FREITAG bilder* (1807) 3, 25; *dimin. pulverhörlein* *FISCHART Garg. 17*.

PULVERHURE, f., s. bleischelm (*GRYPHUS Horrib. 81 neutr.*).

PULVERICHT, **PULVERIG**, adj. *pulvereus*, pulvericht *STIERER* 448, *pulverit Germania* 8, 303; wie schieszpulver leicht losgehend: dein vater ist kein so pulveriger hitzeblitz. *AUERBACH ges. schriften* 4, 79.

PULVERIEREN, verb. was pulverisieren *ROTH dict. N^o.*

PULVERISCH, adj.: eine pulverische species. *TURNERISSE* von wassern 108.

PULVERISIELEN, verb., aus *frans. pulvériser*, *lat. pulverisare* *ROTH dict. N^o.* *STIERER* 418: wollet ihr aber ein gutes remedium haben wider dieses leidige podagra, so nemmet den aschen vom eisz, den staub vom luft, die zäher des medici der euch besucht, und das wasser welches ausz ewrem lachen herflusst, pulverisiret solches alles und essets des morgens nüchtern. *ALBERTINUS zeitkürzer 76*; diese stück sollen alle aufs kleinste pulverisiret werden. *COLERUS* 2, 360¹. *vergl. pulverieren, pulvern, pulvern.*

PULVERJUNGE, m. *laugenkittel* *BERNDT sles. id. 100*.

PULVERKAMMER, f., kammer zur aufbewahrung des schieszpulvers, *dimin. pulverkemerlein* *TUCHER baumeisterb.* 188, 21 ff., *speziell*

1) ein vorschlag im schiffe für die pulverfässer u. s. w. *ZEDLER* 29, 1418. *BOHRK 53b*¹: die pulverkammer war nicht sehr gefüllt, und da sie (beim brennen des schiffes) sprang, that es keinen großen schaden. *GÖRNE* 27, 122: der kapitan befahl einem feuerwerker . . . dasz er . . . nach der pulverkammer gehen und das schiff in die luft sprengen möchte. *H. v. KLEIS* 5, 112 H.

2) bombensicher eingedeckter raum zur aufnahme des pulvers und der kartuschen hinter den belagerungsbatterien; auch die zur aufnahme von pulver bestimmte oder damit gefüllte minenkammer. *mathem. lex.* 1, 1054. *EGGENS kriegslex.* 2, 505.

3) die höhlung im hintersten theile eines gewehres, geschützes, woein das pulver geladen wird. *mathem. lex.* 1, 722, 1054 (s. kammer 8, c); haubiz, deren durchschnitt . . . in der pulverkammer eines fuszes ist. *HALLER tageb.* 83 *Hirsel*; bergmännisch der zur aufnahme des pulvers oder der patrone dienende unterste theil eines sprengbohrlöches. *VEITH 368*. vgl. pulver sack 3.

PULVERKARREN, m. was pulverwagen *ZEDLER* 29, 1430: die pulverkarren waren in jene gegend gebracht worden. *IFFLAND theatral. laufbahn* 104, 27 *neudruck*.

PULVERKELLER, m. keller zur aufbewahrung des schieszpulvers, *pulvermagazin*: das licht ist eine sehr nöthige sache, aber man kann mit licht einen pulverkeller anzünden. *LENZ* 3, 329; einem gereizten vater und einem angezündeten pulverkeller muss man raum lassen. *sicil. vesper* 30, 19 *Weinhold*.

PULVERKLOTZ, m. geschützkugel (s. klotz 8, c): sind aber nit wol entfangen, sonder mit ernstlichen schieszen, werfen, feurwerke, bebringen, schwebelkrügen, pulverklotzen, steinen und anderm . . . abgefertigt. *L. FRIES bauernkrieg* 1, 241.

PULVERKNALL, m. das knallen des pulvers, der geschütze:

(er) suchet dem kugelflug, dem pulverknall,
als wären sie des ritterthums verfall.

C. F. METZNER Hutten 65.

PULVERKOHLE, f. zur bereitung des schieszpulvers verwendete kohle (vgl. pulverholz). *SACRA waffenlehre*² 86 ff.

PULVERKORN, n.: pulverkörner aus der haut zu bringen. *ZEDLER* 29, 1418; fürstenerzieher, der im fürstenkinde viel

leicht . . . den fruchtkeim eines ganzen eichenhains, oder das pulverkorn einer länder-mine vor sich hat. *J. PAUL Leana* 2, 128; *dimin. pulverkörnchen* *SCHREDL wahrenlex.* 2, 300¹.

PULVERKRAFT, f. die kraftäusserung des schieszpulvers. *SACRA waffenlehre*² 102.

PULVERKRÄMER, m., s. bei krautnierer und pulverhaus.

PULVERKÜCHEN, m. durch walzwerke oder stampmühlen steinfest verdichtete pulvermasse von schieferartigem ansehen, *gallette* *SACRA waffenlehre*² 89.

PULVERKUNST, f.: erfindung der druckerei und pulverkunst. *HUTSCHAY konst.* 356.

PULVERLADEN, f. das laden des schieszgewehrs u. s. w. mit pulver, die dazu verwendete pulvermenge *SACRA waffenlehre*² 184, 210, 471.

PULVERLAGER, n. was pulvermagazin; bildlich: mit der schriftstellerei ist's wie mit der herbe: man kann beide jahrzehende lang zugleich begehren und entziehen: ist aber einmal der erste funke von ihnen in dein pulverlager gefallen: dann brennt's fort bis ans ende. *J. PAUL Qu. Fabeln* 187.

PULVERLEHN, adj.:

(wie abhessen.) bis die städt'chen schützen fanden
ihro taschen pulverleer (ohne patronen). *BUCKERT* 3, 262.

PULVERLEIN, n., mhd. pulverlin, *dimin.* zu pulver (1, b und c), vgl. pulverchen:

ein ayrop und ein pulverlin
nochet einer, der wil ein arzet sin. *HENNER* 10714.

so müsz man sie (die warnung) wie die arztel die pillulen, mit zucker bedeckt, den kranken darreichen und under dem schein eines süßen pulverlins auch das bitter zu irem nutz und gesundtheit einbringen. *SCHREDT Grobian. s. 3 neudruck*; in mitte des schadens sol ein pulverlin gestrewet werden, das in trücker. *RYFF chir.* 156¹; ein pulverlein, das die rothen flaugen trucknet und vertreibt. *COLERUS* 3, 114¹; pulverle *MAALER 320*¹ (*basil. hülfli, pille und arsenpulver* *SEILER* 45¹); *obscen*: er nimpt den aiffen lünger . . . und strewet ir das pulverlein ein spann von dem nabel ein. *LINDNER schwankb.* 176 *Lichtenst.*; *giftpulver*: er machte ihm (sieh) gar kein gewissen, denjenigen, so seinen begirden verhinderlich wahr, durch ein pulverlein aus dem wege zu reumen. *HUTSCHAY Patmos* 526 (379); einem ein pulverlein (einen tödtlichen gift) beibringen. *LUDWIG* 1433.

PULVERLEN, verb., *schweiz.*, nach allerhand gewürz (pulver 1, c) riechen *STALDER* 1, 211; *bair.* nach schieszpulver, (im scherz) nach bauchwinden riechen. *SCHUB*² 1, 380.

PULVERLUFT, f. *souffle de la poudre* *SACRA waffenlehre*² 101. vgl. pulvergas.

PULVERMACHER, m. einer der schieszpulver macht, *vergl. pulvermüller*: in der halmwuchen schutz der pulvermacher. *städtchr.* 11, 604, 18 (vom j. 1499); bulvermacher *Jerg* von Meidz. *ADRIAN mittheil.* 296 (vom j. 1549); wollet ewern bulvermacher ernstlich anreden lassen, sich mit bulver zu verassen. *BACHMANN quellen* 2, 385, *pulvermacher* 405; ain pulvermacher und schütz. *Zimm. chron.*² 2, 557, 21; Simplex gibt eh einen pulvermacher und salpeter-gräber ab, als einen abfälligen christen. *comment. zum Simplic.* 1, 501; *wortspielend* mit pulver 1, b:

und well am pulver mangel war.

Hess sich die apothekerschaar
zu pulvermachern brauchen. *BECHMANN* (1839) 1, 194.

PULVERMAGAZIN, n. *locus concenteratus ubi pulvis pyritus conservatur* *FALCK* 2, 74¹: feuer ins pulvermagazin! *SCHELLER* 2, 292 (*räuber. traupers.* 4, 8); das ganze pulvermagazin sprang in die luft. *PLATEN* 4, 163.

PULVERMÄNNCHEN, n. bergmännisch 'eine unten etwas spitz zulaufende papieröhre, die innerlich mit in wasser oder spiritus aufgelöstem pulver bestrichen ist und als zünder dient' *VEITH 368*.

PULVERMASSE, f. was pulverersatz *JACOBSON* 3, 315¹.

PULVERMASZ, n. was lademasz 1, *blechgefäß* zum abmessen der pulverladung *EGGENS kriegslex.* 2, 3:
(das kind spielt ja!) und selbst der mund des götlichen papas
pfeift ihm dazu ein stück auf seinem pulvermasz.

Voss *ge.* 6, 169.

PULVERMEISTER, m.: die hauptleut . . . hetten doch das geschütz, bulfer, harnsat und etlich getraid in die statt Koteburg lassen furen und ge-agt, sie wöllten es dem jungen herren zu gut hinein furen lassen, aber etlich bulfer, nemlich ain fesslin zwai oder mer behalten, und Hanns Merklin gesagt, sie musten das schloz mit anzünden, dann er were bulfermeister gewest. *BACHMANN quellen* 2, 388.

PULVERMENGE, *f.* eine menge schieszpulver, besonders die zu einer ladung gehörende menge.

PULVERMINE, *f.* mit pulver zu ladender oder geladener minengang, eigentlich und übertragen: ein funke, der in eine pulvermine fällt. WIELAND 2, 212; indessen ward die pulvermine, welche uns sprengen sollte, von diesem augenblick an gegraben. HERMES Soph. (1776) 6, 377;

(die alte stadt war) von der gewalt der pulverminen fürchterlich zerborsten.

KÖRNER 145* (Zriny 4, 1).

PULVERMÜHLE, *f.* mühlwerk zur bereitung von schieszpulver, s. mühle 3: pulvermühl MONE anzeiger 1, 93 (vom jahre 1425); und ist dy pulvermühl lang darnach gepaut worden. WIDMANN Regensburger chron. 30 (zum jahre 1518); die pulvermühl bei der Syll vor der statt. ERNSTINGER raisbuch 10;

schneid-, walk-, pulfer- und auch mahlmühl. AYRER 560, 8;

ich war einmals geschäftig auf den pulfer-mühlen, die ich auszerhalb Moscau an den flusz bauen lassen. Simpl. 1, 797, 17; das pulver in der pulvermühle körnen. ZEDLER 29, 1300; *vergleichend und bildlich*: er geht zum amtschreiber, der springt auf wie eine pulvermühle. GOTTHELF schuldenb. (1854) 27; auf dem zitternden boden einer ewig arbeitenden pulvermühle (Vesuv). J. PAUL Tit. 4, 171; die pulvermühle des kriegs treiben glückräder. Levana 2, 144.

PULVERMÜLLER, *m.* molitor pulveris nitrati STIELER 1303. RÄDLEIN 713*.

PULVERMÜTTER, *f.*: trugen vill pulfers in ein eingehaizte stuben, das darinne zu torren und rösch zu machen. sagen etlich, das Jorg Schott, ob das turr genug, versuchen wolt, het des ein hand voll in ein gluend kachl geworfen, das wer in die pulvermutter (in die haupt-, gleichsam multermasse des pulvers) geschlagen, zu stund angangen, die kematen .. zurissen etc. Wilw. von Schaumb. 71.

PULVERN, **PULVERN**, *verb.*, *mhd.* pulvern, pülvern (s. auch hülfen theil 2, 511).

1) zu pulver (1) machen durch zerreiben, zerstozen, verbrennen:

der vürste hiez .. pulvern (= zu asche verbrennen) den neven sin. KONRAD trof. krieg, Berliner hs. 444*;

wenne des wolfs herz verprant ist und gepulvert. MEGENBERG 148, 16; so man ir (der muréna) haupt pulvert, daz pulver ist guot für die selhen piz. 255, 2 u. öfter; Eseh bulferte den slangen. historienbibel 769 Merzdorf; wo wölten sie nu schwefel, pech, feur und holtz gnug finden, den giftigen ketzer zu pulvern? LUTHER 1, 549*; das mischet er gepulvert under einander mit wasser. RAUWOLFF reise 32; mit umlaut: nimm gepulverten kümmel. TABERNAEMONTANUS 139*; nimb das blut ausz deiner rechten hand und pülvers. COLERUS 2, 722*; holtz in gepulvertem zustande. DÖBEREINER bei Göthe 36, 525 H.

2) mit pulver bestreuen.

a) mit gewürz bestreuen, würzen (s. pulver 1, e):

dá bi sol Máge pülvern, smekken und tráhten.

minnes. 2, 258*;

bair. pulvern SCHM. 2, 1, 359, schweiz. pülvern STALDER 1, 241.

b) mit haarpulver bestreuen, pudern (s. pulver 1, g): er wil nicht sagen, das man die haar nicht künde pulvern, das sie schwarz oder ander farbe kriegen. LUTHER 5, 356*; ein alter greise pülfert seine haar, will das eckelde frawenzimmer dabei uberreden, seine haar wären nicht alters halben graw. PHILANDER (1650) 1, 146; die haar pülfern. ALER 1558*; der gepulverte frisör. J. PAUL teuf. pap. 1, 90.

3) arzneipulver gebrauchen, arznei einnehmen oder damit behandeln (s. pulver 1, b):

an dem ich stets gepulvert han. H. SACHS 14, 326, 9;

und werdet ihr an diesem auge zu viel pülvern, müsset ihr die gefahr stehen, dasz euch das ander auch ausgehe. H. JUL. v. BRAUNSCHWIG 242 Tittmann; an sich pülvern, immer arznei einnehmen RÄDLEIN 713*; pülferre und quacksalbere sie nur nicht an sich. SALZMANN Conrad Kiefer 11.

4) pulver (2) losbrennen, mit pulver schieszen, schweiz. pülvern STALDER 1, 241, hülfere SEILER 41*; bildlich, zornig auffahren, losziehen, schimpfen ebenda: weiber, welche in alle ewigkeit pülvern, aufbegehren, schimpfen und schelten müssen. GOTTHELF erz. 2, 80; wenn sie über das kühvolk pülverte, nahm er es in schutz. 193; tirolisch pulvern, zanken, schelten SCHÜPF 520; schlesisch pülvern, abweisen, fortjagen; auspulvern, auszunzen WEINHOLD 73*.

PULVERNACHT, *f.* durch dichten pulverrauch erzeugte finsternis:

mein geist . . eilte
zur lang ersehnten schlacht,
ein leitstern meinen brüdern
in dichter pulvernacht. LENAU (1880) 1, 168.

PULVERNEBEL, *m.*, *vergl.* pulverdampf, -dunst, -qualm, -rauch, -wolke:

im pulvernebel
die arbeit rauscht. LENAU 1, 234;

wenn zuerst in meer- und pulvernebel
wir also schwimmend volk an volk gerungen (in der seeschlacht).
FREILIGRATH (1870) 3, 102.

PULVERPFEIL, *m.* was feuerpfeil PALACKY urkundliche beiträge zur geschichte Böhmens nr. 441 (15. jahrh.).

PULVERPILZ, *m.* was staubpilz OKEN 3, 46 f.

PULVERPROBE, *f.* 1) ein über die güte des schieszpulvers angestellter versuch (sowie ein dazu gehöriges instrument HEPPE wohld. jäger 293*). EGGERS kriegslex. 1, 506 ff. SAUER waffenlehre² 92 ff. übertragen: diese art, den charakter eines menschen zu erforschen (mit der voraussetzung, dasz er von natur zu allen lastern fähig sei), ist, meines erachtens, eine schlechte pulverprobe, denn sie führt auf nichts als ausleerungen, bis der mensch auf das schweben zwischen sein und nichtsein zurückgesetzt ist. LENZ 3, 349.

2) eine probe (3) pulvers.

PULVERQUALM, *m.*, *vgl.* pulverdampf, -dunst: der wüste raum war ... mit pulverqualm erfüllt. FREYTAG bilder (1867) 3, 443.

PULVERRAUCH, *m.* pulveris pyrii fumus STIELER 1528, *vgl.* pulverdampf, -dunst, -nebel, -qualm, -wolke: als der wind den pulverrauch von den schlagenden heeren zertheilte. SCHILLER 7, 269.

PULVERRÜCKSTAND, *m.* crasse. SAUER waffenlehre² 101.

PULVERRÜTHE, *f.*, schweiz. was pulverholz, der faulbaum PRITZEL-JESSEN 330*.

PULVERSACK, *m.* 1) sack zu oder mit pulver, pulveris conceptaculum STIELER 1658.

a) vom arzneipulver: (da) litte ich groszen schmerzen im auge, wegen dasz mir der Loix apotekergesel ein pulversack zü druckendt vom pulver ins aug gespritzt hätt. F. PLATTER 211.

b) vom schieszpulver HÜBNER naturlex. 1490:

dasz man den (ihnen) het gemacht ein wer
wol aus den pulversecken.

LILIENTHON volksl. 225, 25 (vom j. 1502);

nit anderst schrei llans doctor Eck,
als hett er vor im pulver-seck.

WACKERNAGEL kirchenl. 3, 474, 16 (vom j. 1526).

2) mit schieszpulver gefüllter und wie eine granate mit der hand geworfener sack EGGERS kriegslex. 508.

3) was pulverkammer 3. JACOBSSON 3, 316*. HEPPE wohld. jäger 393*. VEITH 368.

PULVERSAND, *m.* triebsand JACOBSSON 6, 796*. BENZLER 2, 50. *vgl.* pulver 1, h.

PULVERSATZ, *m.* die aus salpeter, schwefel und kohle zusammengesetzte masse, woraus das schieszpulver verfertigt wird. JACOBSSON 3, 796*: der pulversatz des . . hakenpulvers. FURTENBACH büchsenmeisterei (1643) 9; stille pulversätze (zu stillem pulver). ZEDLER 29, 1301; weisser, gelber, grüner, blauer pulversatz. 1300; das verdichten des pulversatzes wird auf stampf- oder walzmühlen, oder . . . auf walzenpressen vorgenommen. SAUER waffenlehre² 89; das körnen des pulversatzes. 86.

PULVERSCHACHTEL, *f.* theca pulveris incendiarii STIELER 1703; schachtel zu oder mit arzneipulver THÜMMEL reise 7 (1802), 68.

PULVERSCHAUFEL, *f.* biecherne schaufel, womit die stückpatronen mit pulver gefüllt werden EGGERS kriegslex. 511.

PULVERSCHESIZER, *m.*: er nimpt die schüssel und scheiszt in das pulver und deckt den dreck mit dem pulver zü . . . wolt doch nicht, das man in ein pulverschieszer heiszen solt. LINDENER schwankb. 145 Lichtenstein.

PULVERSCHEU, *adj.* was kugelscheu STIELER 1764:

die ehre, so gefahr erfordert, lassen fahren,
sind mehr als pulverscheu und nehren sich durch list.

OPITZ (1644) 1, 29;

dazu pulverscheu *f.*, *vgl.* pulverfurcht.

PULVERSCHEIFF, *n.*: die vordern pulverschiffe (= schiffe, in denen pulver verborgen war, um das fließende werk vor der brücke zu sprengen) . . . warf die gewalt eines sturmwindes . . . an das flandrische ufer. SCHILLER 9, 58.

PULVERSCHLAG, *m.* wie büchsen-, raketenschlag, bombus STIELER 1813:

nicht nur kond der pulverschlag
ihren feuerköcher sprengen.

V. BIRKEN, *Klöcke elf Bücher* 1, 352*;

das feuer brach aus, .. wir hatten wasser genug zu unserer
vertheidigung, aber ein pulverschlag (-explosion) flog auf, und
warf die brände bis an uns heran. GÖTTE 15, 322.

PULVERSCHLANGE, *f.* eine art feuerwerkskörper von sich
schlingelnder bewegung: gleich einer losgezündeten pulver-
schlange fuhr ich in der stube herum. J. PAUL *paling.* 2, 49;
der Deutsche, der hinter jeder rakete und pulverschlange
der haune einen besondern satirischen kernschutz sucht.
Siebenk. 4, 61.

PULVERSCHLEIM, *m.* schleimiger pulverrückstand. SAUER
waffenlehre 2 101.

PULVERSCHLÜCKER, *m.* STIELER 1831.

PULVERSCHREIN, *m.* schrein zu oder mit schiesspulver,
pulverthurm:

am pulverschrein, dreist ohne gleichen,

die kocken feuernelken sprühen.

A. GRÜN *ges. werke* 1, 210.

PULVERSCHWAMM, *m.* was feuerschwamm *encycl. der
naturgesch.* 3, 212*. SCHEDEL *waarenlexicon* 2, 245.

PULVERSCHWÄRZUNG, *f.* das schwärzen, schmuggeln von
schiesspulver: auf pulverschwärzung ins land soll das maut-
personal genaue obacht halten. WAGNER *churfürstl.-bayer. gesetz-
lexicon* (1801) 4, 209.

PULVERSORTE, *f.*: die technik muszte von jeher bemüht
sein, verschiedene pulversorten (jagd-, schein-, büchsen-,
geschütz-, sprengpulver u. s. w.) herzustellen. SAUER *waffen-
lehre* 2 106 ff.

PULVERSTAMPE, *m.* stampfwerk in einer pultermühle: (der
Inn treibt) hamerschmiten, pulverstampf etc. ERNBTINGER *rais-
buch* 3; der ein kleines körnlin mit necht in einem pulver-
stampf, der hat zu föhren, dasz alles in rauch aufgehe.
ARR. A S. CLARA 1, 234.

PULVERSTAU, *m.* die zermalnte trockene pulvermasse sowie
dasjenige, was vom pulver zurückbleibt, wenn es durch das kern-
sieb getrieben worden ist. EGGERS *kriegslex.* 2, 511.

PULVERSTERN, *m.* sternförmiges feuerwerk:

et machot pulverstern und schöne funkenregen (zugleich ein
älterer beleg für funkenregen). RISS *Parnass* 842.

PULVERSTÖSSEL, *m.* calcatore RÄDLER 713*.

PULVERTHURM, *m.* turris pulveraria STIELER 2365, *vergl.*
pulverhaus, -magazin: entzündung eines pulverturms durch
ein donnerschusz. WERTSISEN 555 (donnerschusz theil 2, 1251
nachzutragen); zu Paris hat das wetter einen pulver-
thurm angezündet. WEDEL *hausbuch* 123, *vergl.* 128, 231; der pul-
verturm (ward) durchschossen. S. BÜRSTER 66; (da) knallt der
pulverturm in die luft, als wär die erde mitten entzwei ge-
borsten. SCHILLER 2, 92 (räuber, schaup. 2, 3), pulverturm 93;
so fliegt die fackel in den pulverturm!

KÖRNER 157* (Zriny 5, 8).

übertragen: (ich gieng) auf dem zitternden hoden. dem pul-
verturm (dem krater des Vesuvus) zu. J. PAUL *Titan* 4, 171; der
schwarze pulverturm einer gewitterwolke. 1, 143; ihr habt
zuviel getrunken, jetzt keinen tropfen mehr, ich werf kein
feuer in den pulverturm. ARNIM *schaub.* 1, 329.

PULVERTONNE, *f.* grosses tonnenförmiges pulverfass *mathem.
lex.* 1, 173; die signoria fuhr auseinander .. wie pulvertonnen,
wenn eine lunte hineinfällt. SCHILLER 3, 54 (Fiesko 2, 5).

PULVERTRUHE, *f.* der protzkasten: wie man dan pul-
vertuben bei dem geschüz hat. WIDMANN *Regensb. chron.* 225, 35
(zum jahre 1552), *dimin.* pulvertreibl 226, 1.

PULVERTÜCHLEIN, *n.* mit pulver angefülltes tüchlein,
säckchen, *vgl.* pulversock 2:

wann ihr dann knallt wie pulvertüchlein.

FISCHART *flöhh.* (1573) 1371.

PULVERUNG, *f.* pulverisatio STIELER 448.

PULVERVERRÄTHEREI, *f.* was pulververschwörung ZEDLER
29, 1427: die pulververrätherei, welche im j. 1605 wider Jaco-
bum I. in England angestellt worden, ... der mit pulver in
den luft hätte gesprengt werden sollen ... des träumenden
Pasquini kluge staatsphantasien (1697) 69, 71.

PULVERVERSCHWÖRUNG, *f.* die verschwörung, den eng-
lischen könig Jakob I. mit dem ganzen parlamente durch eine
unter dem versammlungssaal angelegte pulvermine in die luft zu
sprengen (s. das vorige) ZEDLER 29, 1427. BECKER *weltgesch.* 4
109 ff.; namentlich sprach man von der furcht einer franzö-
sischen pulververschwörung. H. HEINE 8, 48.

VII.

PULVERVORRATH, *m.* vorrath an schiesspulver: dazu kam,
... dasz die pulvervorräthe vom wasser zu grunde gerichtet
waren. SCHILLER 9, 62.

PULVERWAGEN, *m.* munitionswagen ZEDLER 27, 1430: dort
ging ein pulverwagen in die luft. GÖTTE 30, 71; feuer ergreift
die kaiserlichen pulverwagen. SCHILLER 3, 290;

ein französischer pulverwagen

lag gestürzt an fernem ort. HÖFFER 3, 262.

PULVERWECKE, *f.* das aufwecken durch geschützdonner:

aufgejagt von froher pulverwecke

springt das schiffsvolk freudig auf's verdecke.

SCHILLER 1, 292.

PULVERWOLKE, *f.* 1) staubwolke: und seine fusstapfen
sind gleich wie dicke pulverwolken. LUTHER 1, 412* (unter
seinen fuszen dicker staube. NUBEM 1, 3).

2) wolkenartiger pulterrauch, *vgl.* pulvernebel:

wenn erst um dich die pulverwolken (der schlacht) nachten.

KUNKE *ged.* (1857) 351:

vater Moltke geht so stille

unter pulverwolken hin. DITTICHA *colloq.* V. 119, 1.

von der rechten seite brullt geschützdonner, und über den
langgestreckten hügelreihen fließen die pulverwolken mit den
nebelstreifen zu weislichem schwerem gewölk zusammen.
FREYTAG *ges. schriften* 15, 388.

PULVERWURST, *f.* pulvergefüllter schlauch zum anzünden
einer mine EGGERS *kriegslex.* 2, 511.

PULWESE, *s.* pulweese.

PÜLZ, *m.* was hülz theil 2, 514 (s. pilz): sie haben viel pölze
gesen. MATHEIUS *Syr.* 1, 25;

des fleisches faule lust zeigt pölze voller gift.

MENLFFORTH *leichenged.* 240.

PÜLZAHN, *s.* hülzahn theil 2, 514:

und gib ihm gute erzenei.

die für der pülzan giot sel. *fastn. sp.* 368, 30.

PÜLZEN, *verb.* fulcire, *s.* hülzen theil 2, 514:

mit graben, zimmern, pülzen und pawn. II. SACHS 3, 180, 11.

PUM, *interj.* *s.* bum theil 2, 515: pum! puff! piff, krach! ..
jetzt geht der tanz (die schlacht) los. HOLTER *Lammf.* 3 1, 15;
oho lasz einher gahn .. pum pimperl in pump. FISCHART *Garg.*
84; pfeiff auf mit der trummen, bumperly bumm, bumperly
bumm. ALBERTINUS *hauspolizei* 100; pumerlein pum GEISEL
neue ged. 21, *vgl.* pump. — für das theil 2, 516 unbelegte verb
bummen hier ein älteres beispiel: wen der wind drein (in die
glocken) fiel, so gab es ein gar gross geschäl und bummen
(var. prummen). AVENTIN. 4, 278, 5; *östr.* pumen HÖFFER 3, 355;
kärnt. die glotte pum; der pumankössel, der mörser LEXER 16
vgl. WOLFFENSTEIN 70, 1, 26 und pumpen 1.

PUMEN, *verb.* *s.* das vorige.

PUMHART, *m.* was bombart theil 2, 236, *s.* pommer 2.

1) ein blasinstrument: bumhart, ein grosse pfeiff, parda
voc. 1482 e4*;

der ander (stadtmusikant) treit also pumhart.

SCHM. 2 1, 211 (15. jahrh.).

büdtich: wir haben .. die heiligen schrift .. auf der philoso-
phie pumhart .. gefelscht. AVENTIN. 4, 519, 10.

2) ein großes geschütz: verslag den pumhart mit ainem herten
klotz. SCHM. a. a. o. (14. — 15. jahrh.).

PUMMER, **PÜMMER**, *s.* pommer 1 und 2.

PUMMERIN, *f.* dumpf lörende grosse glocke (s. bummen,
pumen oben bei pum): die neue glocke (von St. Stephan in Wien)
ist eine sogenannte viertel-pummerin ... ihre nächst-grosse
ritalin ist die in dem unvollendeten hauptthurm aufgehängte
halbe pummerin ... die hauptglocke des domes (gegossen 1711)
ist im volksmunde erst eine richtige oder ganze pummerin.
Wiener fremdenblatt vom 10. oktober 1884.

PUMP, *s.* pomp, pumpel.

PUMP, *interj.* *s.* pum, *vgl.* plump:

vor freuden hüpfte sie sogar —

pump! lag mein Gretchen dort.

WEISSE *kom. opern* 1, 107;

pump! lag er da, brach ein bein. ESCAL *der philosoph für die
welt* 18; vom hammer- oder trommelschlage:

den bünner nennt er pumperlei pumb. II. SACHS 4, 3, 58*;

das faßzinderische pumperle pump. FISCHART *Garg.* 190; pim-
perlin pump 84*;

pump! pump! pump! bripump! biribunt!

los. ein buedenumpug chund (kommi).

gachau doch, wie der tambour schleglet. URSKI 1, 269.

PUMP, m. 1) *dumpher schall, fall, schlag* (vergl. *pumpes, pumps, pums*); *kärnt. was pumper* LEXER 46; *crepulus* (zu *folgern aus pümpeln*), *vgl. das zweite pomp und pumper 1, b, pumps 1.*
2) *borg* (gleichsam *das herausschlagen*, s. *puff 6*, mit *anlehnung* an *pumpe*, wie sich aus *pumpen 3* ergibt): auf *pump* gehen, *leihen*, *nehmen* u. s. w. SCHM. 2 1, 392 (auf *bum 241*). SCHMID 105; *wan. der herr buchdrucker ein gewichten herrn heit wölln auf pump drucken*. SCHWABE *linterf.* 101; *das ist doch unverantwortlich, dasz du mir keinen rock auf pump machen willst*. LENZ 1, 125;

(*sie*) wollten keine ovationen von dem publiko auf *pump*. H. HEINE 18, 134;
ist kein geld in *banken*,
ist doch *pump* in *schenken*
für den *kreuzfüdeln studio*.

altgem. deutsches kommersbuch (1858) 247;
holsteinisch he givt pump (credit), he nimpt up pump (kauf auf credit) SCHÜTZE 3, 244.

3) *etwas bauschiges* (vgl. *puff 4*), s. *pumpärmel*, -*büchse*, -*bose*.
PUMPBRUNNEN, m. *brunnen mit einer pumpe, ziehbrunnen*. STIELKA 253; *er schlug vor, die luft im pumpbrunnen. durch feuer zu verdünnen*. LICHTENBERG 4, 159; *pumpbronne* FRISCH 2, 74. RÜCKERT 4, 61.

PUMPÄRMEL, m. *bauschiiger ärmel, besonders an altmodischen frauenkleidern* (vgl. *puffärmel*). *schweiz. idiom.* 1, 460.

PUMPBÜCHSE, f. *was pumpohse, nd. pumpbüxe* RICHEY 195. SCHÜTZE 3, 243, -*boxe* *brem. wb.* 3, 275.

PUMPE, f., *früher auch pompe, eine maschine, die das wasser oder eine andere flüssigkeit in einer röhre emporhebt und zum ausflusz bringt* (s. *druck-*, *hebe-*, *saugpumpe*); *nd. pompe pumpe* (engl. *pump*) *aus franz. pompe, das zusammenhängt mit dem lautmalenden lat. bombus, gesumse, geräusch, bombare, trinken, schlürfen* (die *pumpe saugt*) DIEZ 4 58. 358. FICK 2 378. *vgl. plumpe, plombe und theil 5, 951 (4, d, a): das wasser mit pompen auszschöpfen*. BECHTUS *Agric.* 138. 139. 146 ff.; *ein schöpfrunnen,*

den man drei gaden hoch an einer pumpen zoch. H. SACHS 3, 266, 17;

in einem hohen gebeu (in *Ulm*) wiert das wasser durch fünf pumpen hoch über sich getriben. ERNSTINGER *raisbuch* 123; *man sollte in Frankfurt von den pumpen (feuerspritzen) haben, wie man in Hollandt hatt und auch eine bei dem theatre im dicken thurm zu meiner zeit war und man jetzt auch hir hatt. dasz wer gar nohtig; den es lescht dasz feuer geschwindt*. ELIS. CHARL. (1877) 174;

die segel einl mannschaften an die pumpen!
IMMERMANN *schriften* 4, 94;

wenn ich an der pumpe (s. *pumpenstange*) zog,
flosz es (wasser) vorne nieder. RÜCKERT 4, 61;

weil nun alles an der pumpe (pumpbrunnen) sein wasser holt. AUERBACH *ges. schriften* 18, 109; *Benno ergriff einen eimer und trug ihn nach der pumpe*. FREYTAG *handschr.* 2, 92; *rheinisch die pumpe, weinheber* KEURRIN 1, 313. — *was luftpumpe:*

was der von Magdeburg (*Guericke*) an seiner pumpe rühmt,
das weisz jetzt jede magd recht künstlich nachzuahmen.

GÜNTHER 528;
wenn wiszbegierige forscher
schonungslos ihm (*dem sperlinge*) rauben die luft mit den
künstlichen pumpen. PYRER *Tunis.* 1, 357.

die pumpe, eine *windbüchse* JACOBSSON 3, 316⁶, die röhre des *pumpenfeuers* EGGERS *kriegslez.* 2, 513.

PUMPE, f. und *pümpel*, *feminal* WEINHOLD 73⁶, *bair. pümpel*, *davon pümpelthüricht, mit dem furor uterinus behaftet* SCHM. 2 1, 392. *vgl. pümpeln, futuere.*

PÜMPEL, **PÜMPEL**, s. *das vorige.*

PÜMPEL, m., *schweiz. pümpel, pumper, hosentasche, tasche überhaupt* STALDER 1, 242; *basl. bumpel, unschön vollgestopfte tasche* (mit *obst* u. dgl.), *unschön zusammengepresstes* SEILER 46⁶; *kleiner dicker mensch* (vgl. *das folgende*) STALDER a. a. o. *vgl. fump, pfumpf, pumpsatt.*

PÜMPEL, **PÜMPEL**, m., *nd. stöszel* (im *mörser*) RICHEY 195. DÄNNEBT 363⁶. DANNEIL 163⁶, *bremisch pump und pümpel, auch übertragen auf eine kurze, dicke und ungeschickte person* *brem. wb.* 3, 375 f. SCRAMBACH 161⁶: *ich dunmer pümpel*. HERMES *Soph.* (1776) 6, 556. *vgl. pümpeln, pümpeln, pümpstock.*

PÜMPELFASZ, n. *das rühr-, butterfasz, der rührkübel* (vgl. *pümpelmilch*); *übertragen auf eine dicke unreinliche person:*
wie seind doch unser magd so butzig,
so schmotzerig, schwarz und schmutzig,
wie unser Hagar, dem *pümpelfasz*,
stehts hängt ein tröpflin an der nasz.

FAISCHLIN *Ruth* 2, 3.

PÜMPELMEISE, f. *was pümpelmeise: er hat einsmals auf einmal 31 pümpel-meisen in einen sprenkel gefangen*. *Schelmufsky* 14, 28 *neudruck der vollst. ausgabe;*

der *guckuck* und die *pümpelmeisz* (s. *pümpeln*).
beryliederbüchlein (um 1740) 244.

pümpelmeise: ein adeler einen jungen adeler nicht aber eine pümpelmeise erzeugen miszte. che eines weibes 166; *altmärkisch pümpelmësk* DANNEIL 163⁶.

PÜMPELMILCH, f. *rühr-, buttermilch* (vergl. *pümpelfasz*): *etliche rühren den schweinen das gerstenmeel mit buttermilch oder pümpelmilch ein, und gebens ihnen zur mastung zu essen*. TABERNAEMONT. 625⁶.

PÜMPELMUS, s. *pümpelmus.*

PÜMPELN, **PÜMPELN**, *verb. nd. mit dem pümpel* (im *mörser*) *stampfen, stozzen* RICHEY 195. *brem. wb.* 3, 376. SCHÜTZE 3, 244. DANNEIL 163⁶; *überhaupt stozzen: er pümpelt mit immer ebenda;*

der *guckuck* und die *pümpelmeisz*,
sie *pümpeln* einander in der *wagenklösz*,
sie *pümpeln* sich unten,
sie *pümpeln* sich oben,
sie *pümpeln* sich dasz die *federn* stoben,
noch lag der *guckuck* oben.

beryliederbüchlein (um 1740) 245;

intransitiv, pümpeln, futuere SCHÜTZE 3, 244; *pümpeln was pümpern:*

was *pümpelt* und *pümpelt*
in meinem *bauch* herum? GRIMM *närchen* (1880) 23.

PÜMPELROSE, f. *paenion:*

und wie 'ne *pümpelrose*
wann ihre *wangen* roih (*aus einem schles. volksliede*).
Böschung bruchstücke einer geschäftstreise
durch *Schlesien* (1813) 1, 288.

PÜMPELWEICH, *adj.:* und *küsst* ein *priester* die von der *arbeit* grobe *hand* seines *haushältigen* weibes so *lieb*, ja *lieber* als eine *pümpelweiche*, und die noch so *weich* und *zart* ist und nichts einbringt. *priesterfreunde* u. -*feinde* (1692) 228.

PUMPEN, *verb.* 1) *den schall pump* (1) *hervorbringen* oder *hören lassen* (vgl. *bummen* und *plumpen 1* und 2): *wenn zumal die grosse glocke hinder in anebet zu pumpen*. MATHESIUS *Sar.* 154⁶;

wan . . die *her-pauck* *pumpet*. ROMPLER 110;

leiser um das *pompende* *getöse* . .
zittert der *gesang*. SCHILLER 1, 341,

schwäb. pompen, mit zitterndem, lautem geräusch werfen, stozzen, fallen SCHMID 85; *kärnt. tirol. pompen, durch klopfen, stozzen* u. s. w. *einen dumpfen schall hervorbringen, getöse erregen* LEXER 46. SCBÜPF 520; *egerl. pümpan, mit kurzem kräftigem schlage auffallen* NEUBAUER 46⁶; *westpreussisch pompen, mit der fischerstange ins wasser stozzen oder an das boot schlagen und dadurch ein geräusch erregen* (vgl. *pfumpfen*) HENNIG 197.

2) *eine pumpe bewegen und dadurch eine flüssigkeit heben und zum auslauf bringen, schöpfen, nd. pumpen* CRYTRAEUS *cap.* 36 (vom *seewesen*), *pumpen, bompen* DIER-WÜLCKER 318, *nhd. pumpen seit dem 16. jahrh. (noch nicht bei BECHTUS), absolut:*

(*arbeit des bergmanns*) am *haspel*, mit *pumpen* und *schütten*.
H. SACHS 3, 480, 13;

wenn er an der pumpe stand,
hielt den *mund* sie unter;
pümpte sie dann mit der *hand*,
trank er selber *munter*. RÜCKERT 4, 61;

und nun *lauft* alles hin (zum *pumpbrunnen*) . . . und *pümpet* und *pümpet*. AUERBACH *ges. schriften* 18, 109. — *transitiv: wasser u. dgl. pumpen, einen brunnen leer, ein gefäß voll pumpen* u. s. w.: *etliche sinkwerk sein also gericht, das mans (das grundwasser) nit . . . pumpen darf, sonder durch ein auszlasz und pipen heraus in die rör gelassen wiert*. ERNSTINGER *raisbuch* 16; *einen brunnen trocken pumpen*. ZSCHOKKE *nov. u. dichtungen* (1857) 8, 402;

nicht länger kann ich *pumpen* dies *grundwasser* hier.
Voss *Arist.*, *der friede* 18;

schenk, ich *segne* des *erdelibs* ewige *quellen*,
welche *leer* sich nicht *schöpfen* lassen noch *pumpen*.

RÜCKERT 369;

eben *hatte* es seinen *kübel* voll *gepumpt*. AUERBACH *ges. schriften* 1, 93. — *uneigentlich, (wie mit einer pumpe) pumpen* aus, in: *wenn . . . aber die wonne keinen tropfen seligkeit aus meinem herzen herauf in das gehirn pumpen kann*. GÖTTE 16, 130;

wer kann *empfindung* und *gefühl*
aus *hohlem* herzen *pumpen*? SCHILLER 4, 17;

der *anblick* *pümpet* sogleich *mehr blut* in seine *wangen*.

WIRLAND *Oberon* 1, 17;

(*ein umstand*), der das *verrätherische blut*
ih^r in die *wangen* *pümpet*. *der verklagte Amor* 4, 37.

3) auf borg (pump 2) geben oder nehmen (besonders burschikos und in der gaunersprache ANTON 63'): einem etwas oder etwas von einem pumpen, geld pumpen u. s. w.: wenn er seinen sonntagsrock einem fahrenden musikanten gepumpt hatte. *lit. gesch. u. nov.* (1871) 2, 30;

schreib' er's nur dort an jeno wand,
gepumpt muoz es sein *altj. deutsches kommersbuch* (1888) 203.

s. einen anpumpen theil 1, 422 und SCHW. 2, 1, 392; man sagt auch geld auf-, auspumpen (wie das wasser aus dem brunnen), vgl. pumpendrücker.

PUMPENÄRMEL, m. an der schiffspumpe befestigter schlauch zur ableitung des ausgepumpten wassers. *EGGERS kriegslex.* 2, 513.

PUMPENBACK, f., nach holländ. pompbak was pumpenkasten *BOBRIG* 540'.

PUMPENBENDEL, m. was pumpenschwengel *KRAMER hoch-nidert.* w. b. 164'.

PUMPENBOHR, m., nach holländ. pomphour was pumpenbohrer als werkzeug *BOBRIG* 120'.

PUMPENBOHRER, m. ein werkzeug zum ausbohren der pumpenröhren *FRISCH* 2, 74'. *EGGERS kriegslex.* 2, 513; ein pumpenmacher *KRAMER hoch-nidert.* w. b. 164', nd. pumpenbarer *brem.* w. b. 3, 376.

PUMPENBOLZEN, m., engl. pump-bolt, holländ. pompbout, der bolzen, der oben durch die mick einer pumpe gesteckt wird und dem geckstock zur unterlage dient *BOBRIG* 128'.

PUMPENDRÜCKER, m. einer der an der pumpe drückt, pumpt; figurlich ein falschmünzer, der aus einer mark 100 dreikreuzerstücke schlägt statt 150 *FRISCH* 2, 74' aus *FRISCH* supplement. *Besoldi.*

PUMPENBEIMER, m., holländ. pompemmer, der kupferne oder hölzerne cylinder, der auf dem obersten theile der saugröhre (der schiffspumpe) feststeht *BOBRIG* 540'.

PUMPENFEUER, n. ein feuerwerk, dessen satz in eine starke röhre (pumpe) von eichenholz geladen wird und wie das wasser aus einer pumpe ausfährt *EGGERS kriegslex.* 2, 513. *JACOBSSON* 3, 319'.

PUMPENGATT, n., holländ. pompgat, die öffnung oben an der seite der schiffspumpe *BOBRIG* 540', s. gat theil 4', 1488.

PUMPENGECK, m. was geck oder geckstock (holländ. gekstok), der hebel an der schiffspumpe *BOBRIG* 311'. 540'.

PUMPENGESENKE, n. bergmännisch eine kurze, ein oder zwei lachter tiefe absinkung eines schachtes, darein die pumpe gerichtet ist *Chemnitz bergm.* w. b. 401'.

PUMPENGESTÄNGE, n., collectivum zu pumpenstange: das auf- und niederschnappen des pumpengestänges. *SCHEUBERT reise ins morgenland* 1, 130.

PUMPENHAMMER, m., nautisch ein kleiner hammer, mit je einer klau an der pinne und am eisernen stiele, um spicker aussuziehen *BOBRIG* 328'.

PUMPENHEBEL, m. was pumpengeck *BOBRIG* 540'.

PUMPENHERZ, n., nautisch was pumpenschuh *BOBRIG* 541'.

PUMPENKAPPE, f. eine siebartige durchlöcherter blei- oder kupferplatte am untersten ende des saugrohrs der schiffspumpe zu demselben zwecke wie der pumpenkessel *EGGERS kriegslex.* 2, 514.

PUMPENKASTEN, m. kastenähnlicher verslag im untern schiffsraume, worin das wasser sich sammelt und die pumpe steht *EGGERS a. a. o.*

PUMPENKESSEL, m. ein siebartiger durchlöcherter blei- oder kupferkessel, in welchen das saugrohr der schiffspumpe gestellt wird, damit nichts unreines hineinkommen kann (vgl. pumpen- kappe) *BOBRIG* 540'.

PUMPENKETTE, f. kette, woran die pumpenstangen oder stempel hangen *Vocui boulex* 219'.

PUMPENKLAPPE, f. klappenventil am pumpeneimer und am pumpenschuh *BOBRIG* 395'. 540'.

PUMPENKNECHT, m. bergarbeiter an einer grubenpumpe *VEITH* 295.

PUMPENKOKER, m., holländ. pumpkoker, der koker um den cylinder einer schiffspumpe *BOBRIG* 412'.

PUMPENKOLBEN, m. der kolben eines pumpewerks *BOBRIG* 540'. vgl. pumpenschuh.

PUMPENLAGER, n. lager, auf dem die pumpensätze ruhen *VEITH* 316.

PUMPENLEDER, n., s. pumpenzug.

PUMPENMACHER, m. *opifex anillarum* *LEWIG* 1431. *FRISCH* 2, 74'.

PUMPENMICKE, f., holländ. pompmik, die micke (2) an dem obern ende der schiffspumpe *BOBRIG* 540'.

PUMPENPOTT, m., holländ. pomppot, was pumpensod *BOBRIG* 541'.

PUMPENRÖHRE, f. die röhre einer pumpe, worin der pumpenschuh auf- und niedergeht (vergl. pumpenstiefel), *pomprou* *HECHTUS Agric.* 149; auch die ausfuhröhre einer pumpe *ZADLER* 29, 1596.

PUMPENSATZ, m. in einem schachte aufgestellte und durch eine maschine in bewegung gesetzte pumpe *VEITH* 369. 393. vgl. kunstsatz 2.

PUMPENSAUGER, PUMPENSÄUGER, m. was pumpenschuh *BOBRIG* 510'.

PUMPENSCHACHT, m. ein schacht, in welchem die pumpe für die wasserhebung eingebaut sind *Chemnitz bergm.* w. b. 401'. *VEITH* 398.

PUMPENSCHLAG, m., holländ. pompslag, das jedesmalige auf- und niedersinken des pumpenschuhs mittels des geckstocks *BOBRIG* 540'.

PUMPENSCHRAPEL, m., holl. pompschraaper, ein schraper zum auskratzen und reinigen der pumpenröhre *BOBRIG* 541'.

PUMPENSCHUCH, m. der an der pumpenstange befestigte, mit stark beschmierem leder überzogene und im pumpenstiefel auf und nieder gehende kolben, der sauger (vergl. pumpenherz) *Chemnitz bergm.* w. b. 401'. *BOBRIG* 541', *pompenschuch* *BECHTUS Agric.* 110.

PUMPENSCHWENDEL, m. der bewegliche hebelarm einer (schwengel-)pumpe *KRAMER hoch-nidert.* w. b. 164'. *Chemnitz bergm.* w. b. 401': der menschliche arm bleibt doch stets der hervorsteckende pumpenschwengel, dessen bewegung manches theils hernach gedruckte buch aus dem magen, der gallenblase oder aus noch tieferen gefäßen heraufpumpt. *J. PAUL teuf. pap.* 1, 6.

PUMPENSOD, m. der niedrigste ort im schiff, wo sich das auszupumpende wasser sammelt. *BOBRIG* 541'. holl. pompsod.

PUMPENSPIEL, n. die auf und nieder gehende bewegung des pumpenschuhs im pumpenstiefel *BOBRIG* 541'.

PUMPENSTANGE, f. die eiserne kolbenstange eines pumpewerks *FRISCH* 2, 74'. *BOBRIG* 541'; pumpenstange *BECHTUS Agric.* 129. 135. 139 u. öfter. *STIELER* 212, holländ. pompstang.

PUMPENSTIEFEL, m. 1) die kolbenröhre eines pumpewerks, worin der pumpenschuh sein spiel hat *BOBRIG* 541'. *VEITH* 369, auch im sinne von pumpenschuh, -sauger: die auffeder kann die lebensgeister des lesers, wie der pumpenstiefel das wasser doch nur auf eine gewisse höhe ziehen. *J. PAUL Heap.* 3, 3; noch drei stöße hat er zu thun mit dem pumpenstiefel, so hat er sein wasser. *flegel.* 1, 10; er schöpft mit dem pumpenstiefel seiner hand alles feuchte aus. *lit. nachl.* 95; saugwerke und pumpenstiefel. *uns. loge* 3, 174.

2) ein großer und weiter stiefel, ein stulp- oder wasserstiefel: ob der held ihm (dem leser) mit einem pumpenstiefel... entgehen komme oder nicht. *J. PAUL Qu. Fixt.* 139; jener in brautschuh, dieser in pumpenstiefeln. *Til.* 1, 104.

PUMPENSTOCK, m. die hölzerne kolbenstange eines pumpewerks *Chemnitz bergm.* w. b. 401'. *BEZLER* 2, 51. *BOBRIG* 541', *pumpenstock* *BECHTUS Agric.* 125. 139. 140; was pumpenbengel, -schwengel *KRAMER hoch-nidert.* w. b. 164'.

PUMPENTOPF, m. was pumpenpott, -sod *BOBRIG* 541'.

PUMPENWASSERKUNST, f. wasserhebemaschine *BECHTUS Agric.* 143. s. kunst H, 5, r. a.

PUMPENWERK, n. oder pumpenzug, die gesamttheit der zu einer wasserhebungsmaschine gehörigen pumpen *VEITH* 369. vgl. pumpwerk.

PUMPENZEUG, n., s. das vorige.

PUMPENZIEHER, m., pumpenzieher *bergmännisch* was pumper, pumpenknecht *BECHTUS Agric.* 143 f.

PUMPENZUG, m. oder pumpenleder, orbiculus coriaceus *antliae* *LEWIG* 1431. *FRISCH* 2, 74', *pumpenzug* *BECHTUS Agric.* 140. 142. 145.

PUMPER, s. pumpe 1.

PUMPER, m. 1) zu pumpe 1. a) *dumpher* schall *RÄDLER* 714'; schlag, stoss: ich werde dir gewaltige greuliche pumper auf den kopf geben. *ANSHU schaub.* 2, 91; kämt. pumper, ein einmaliges klopfen *LEXER* 16, schwab. pomper, schlag, trommel *SCHMID* 85.

b) *crepitus*, lauter furz *RÄDLER* 714': einmal, wie der gute mann gäste liet... läst sie (die hausmagd) einen guten pumper her geln. *LINDENBERG schwab.* 77 *Lichtenst.* vgl. bomber theil 2, 2-6.

c) was bumper (theil 2, 516), ein volles glas, das man aufstößt, engl. bumper: unterdessen trink einmal!... soll ich den pumper voll machen? *STRUB* 2, 382.

2) zu pumpen 2, *der (wasser-)pumpende*: pomper BUCHNER Agric. 140. 156. 168. STIELE 212, pomper Chemn. bergm. wb. 401'. VEITH 369.

3) zu pumpen 3, *einer der auf borg gibt oder nimmt*.

PUMPERER, *m.* einer der pumpert oder etwas pumpendes, dumpf schallendes SCHM.² 1, 391. HINTNER *deferegg. dialekt* 21, egerl. pumpara NEUBAUER 46', schwäb. pomperer SCHMID 85. BIRLINGER 97'.

PUMPERHART, *adj.*, bair. pumperhert, so hart, dasz es pumpt, wenn man daran stöszt oder schlägt SCHM.² 1, 391.

PUMPERICHT, *adj.*, pompericht, sonorus, strepitans STIELER 213.

PUMPERLEIN, PUMPERLE, *s.* pum, pump, interjection.

PUMPERLING, *m.*, schwäb. pomperling, ein schlag mit der hand auf den rücken SCHMID 85.

PUMPERMETTE, *f.* die metze in der charwoche, bei der mit ratschen geklopert oder mit klöppeln gepumpt wird (*s.* rumpel-mette und Judasjagen th. 4², 2351) SCHM.² 1, 391. 1659. SCHÖPF 520, schwäb. pompermette SCHMID 85. BIRLINGER 97': die metzen, welche da wegen grosser getümmel die pumpermetten genannt wird. ABR. A S. CLARA *merks Wien* (SCHÖPF a. a. o.); füglich einem die pumpermetten auf dem buckel halten, ihn durchklopfen, durchprügeln. fliegenwadel 36. 140. vergl. polterpassion, pumpernickel 3.

PUMPERMITTWOCH, *m.*, bair. der pumpermitze, mittwoch in der charwoche (*s.* pumpermette) SCHM.² 1, 392.

PUMPERN, *verb.*, *iterativ* zu pumpen 1, mhd. pumpern pümpfern, hämmern, pochen, lärmend fallen (LEXER 2, 309), bair. östr. pumpern, durch klopfen, stossen, fallen u. s. w. einen dumpfen schall verursachen SCHM.² 1, 391. LEXER kärnt. wb. 46. SCHÖPF 520; vom schalle des donners und geschützes: die donnerschläge verwickelten sich ineinander, dasz weder anfang noch ende wahrzunehmen blieb... das pumpt ein wenig anders als unser schweres geschütz. HOLTEI *Lammf.* 2, 155; niederschwäb. das (grosze) geschütz pomperet BRILINGER 97'; in der kindersprache auch pedere (vgl. pumper 1, b).

PUMPERNICKEL, *m.*, *s.* hompernickel theil 2, 236 f., wozu hier einige bemerkungen und nachträge folgen. das wort scheint ursprünglich einen lebhaften (lustigen oder polternden, pumpernden) kobold bezeichnet zu haben (vgl. nickel 1, c. 2, e und kobold 1, 3), woraus sich die übrigen bedeutungen leicht entwickeln konnten.

1) ein kleines lebhaftes kind LEXER kärnt. wb. 46 (im wissbadischen wisenbrünnlein 2, 131 wird der floh ein luftspringender bombenkind genannt); ein kleines dickes, gedrungenes kind oder persönchen, dann überhaupt eine plumpe dicke person. Germania 5, 350. SCHM.² 1, 392. SCHÖPF 520.

2) ein polterer, ein ungeschlachter, grober, klotziger mensch (vgl. WACKERNAGEL kl. schriften 3, 171):

ach hett ich doch zu dieser zeit,
als mich mein pumpernickel freit,
genommen einen bettelmann,
ich hets besser getroffen an.

A. THARAEUS *weiberspiegel* (Erfurt o. j.) A 3',
Alemannia 4, 158;

mein pumpernickel, der lose mann,
wendet an mich kein pfennig nicht. A 4'.

3) ein wildlustiges, wahrscheinlich obscenes lied SCHM.² 1, 392. WACKERNAGEL a. a. o. WANDER 3, 1423. Alemannia 2, 262, wo für pumpernickel auch die bedeutung 'eine tracht prügel auf den rücken' als süddeutsch angegeben und vermutet wird, dasz den pumpernickel singen auch 'durchprügeln' bedeuten kann; ähnlich heiszt es im Jucundiss. 208 von einer prügelei, dasz der pumpernickel (prügel) die metzen singe (vgl. pumpermette).

4) pumpernickel, schwartz brot in Westphalen LudwIG 1434. die benennung scheint hervorgegangen zu sein aus der gestalt des dicken, langen, vierkantigen, oft bis zu 60 pfund schweren laibes sowie aus der harten rinde desselben (vgl. pumperhart):

jetzt sieht es alle welt mit rechte
vor barten pompernickel an. GÜNTHER 945;
gewisz der wechsel isis, der blei in silber kehret,
dasz man vor marzipan oft pumpernickel ehrt.

schles. Helikon 1, 786;

so wünsche ich euch nichts, denn fein (sehr) grob hart brodt
... zu essen, worzu der pompernickel am bequemsten sein mag. rockenphil. 426 (3, 53);

(das thor) bestand aus zuo entsetzlichen schinkenschnitten,
die sich an pfösten von pumpernickel drehn.
Siegfried von Lindenberg² 2, 131;

Münstermann, der . . .
voll furcht und hunger ritterlich
in pumpernickel hisz. GRIM *krieysl.* 24 (9, 204) neutr.;

gleichwohl aber der landmann bei pumpernickel und hier eben so fleiszig, wo nicht fleisziger war, als bei vielen destillierten giften. MÜSER 4, 47; was unsere Deutschen von herzen sprechen, gleich ihrem Rheinwein und pumpernickel. LICHTENBERG 4, 236; mit den victualien geht es hier (in Mergentheim) wol an, nur vermisse ich (der Bonner Boosfeld) bei dem besten weizenbrod unser rogenbrod, welches man hier überhaupt unter dem namen 'pumpernickel' verlacht. Alemannia 4, 261 (vom j. 1784); plur.:

(wo) im dunkeln ofen pumpernickel glühen.

H. HAINK buch d. l. 235 neudruck.

hennep. pumpernickel 'ironische benennung für ein festes, ungenießbares brot' SPIEZ 187.

PUMPERNÜSSEL, *s.* pumpernusz.

PUMPERSUDEL, *m.*, tirolisch eine masse wertloser dinge, abfälle, quark; gesindel, gemischter pöbel SCHÖPF 520.

PUMPES, *s.* bumbs th. 2, 515: so war auch pumpes (schläge) die losung. SCHUPPIUS 28; oder ich werde dir greuliche pumpes auf dein gebenedeiten kopf geben. die schausp. der englischen komödianten in Deutschl. 237 Tittm. schwäb. pompes, pumpes SCHMID 85, westerw. bombes SCHMIDT 31, nassauisch bombes, bumbes (bumpes in der kindersprache, creptus, vgl. pumps 1) KEHREIN 1, 88. vgl. pump m. 1 und pumps, pums.

PUMPFIST, *m.* was bofist (mit anlehnung an pumpen 1): die römischen pumpfist. SPANGENBERG wider die böse sieben Ji 1'.

PUMPHAKEN, *m.*, holländ. pomphaak, haken an einer langen stange zum einsetzen und ausheben des pumpeneimers BOBRİK 324'.

PUMPHOSE, *f.* weitbauschige obersehenkelhose, überhaupt ein weites faltiges beinkleid (vgl. pluder-, pump-, puffhose) MÜLLER-MOTHE 177: und meine masque wird eine altdeutsche tracht, schwarz und gelb, pumphose, wämslein u. s. w. der j. GÖTTE 3, 105 (br. 355, 2, 290); plur. die pumphosen Germania 28, 397 (vom j. 1574), pumphosen SCHUPPIUS 524 (vgl. pomsack), pomp-, pumphosen LudwIG 1414. 1434; gleichwie sie ihrer vorfahren weite pumphosen . . . nachkünstelten. des träumers Pasquini staatsphantasiën (1697) 241; die trabanten hatten alle grüne pumphosen . . . an. Schelmufsky 64 neudruck der vollst. ausgabe; zwist, . . . ob man pluderhosen oder pumphosen setzen sollte. Klopstock 12, 42; pumphosen, die ich . . . wider meine art anhaben muszte. HERMES Soph. (1776) 5, 115; (stoff) zu wamms und pumphosen. der j. GÖTTE 1, 334 (br. 115, 2, 47 Weim.).

PUMPHUT, *m.*, 'eine art kobold, in Nordthüringen heimisch; in Schleiz noch als spottwort üblich, aber im aussterben' (so auf einem zettel ohne weitere beleg). vgl. SIMROCK myth.² 455.

PUMPIGHT, *adj.*, pompiicht, extractorius, sonorus, strepitans STIELER 213. vgl. pumpericht.

PUMPLEIN, *n.* creptus, dimin. zu pump 1: sie . . . drehet sich aber so schwerlich herum, dasz ihr ein pümplein entferre. Kirchhof wendunm. 1, 397 (1, 357) Ost.

PUMPLICHT, *adj.* und adv. bauschig, dick:

Ihr wädigen seid doch so pumplicht aufgeschwellt.

RACHEL 10, 55.

PUMPS, *interj.*, was bumbs theil 1, 515: du muszt mir deine tochter geben, oder ich führe sie in der luft fort, ich setze sie auf meinen säbel, pumps. KLEMM der grüne hut 49, 5 (3, 9) neudruck; schwäb. pumps, plötzlich, mit schall SCHMID 85.

PUMPS, *m.* 1) dumpfer schall; creptus (vgl. pump 1, pumper 1, b, pumpes):

jeden pums beredt die stad,
nur dasz sie was zu plaudern hat,
kaum ist der wind aus spund-loch kommen,
so hats der pöbel schon vernommen u. s. w.

STOPPE ged. 1, 94.

2) schlag, stosz (vgl. pumpes, pums): gehe eilends fort und komm zur stunden wieder, oder du wirst gewaltige pumps bekommen. die schausp. der engl. komöd. in Deutschl. 9 Tittm.; ja schwager, ich will auch einen pumps von euch für lieb nehmen. ARNIM schaub. 2, 67.

PUMPSÄCKIG, *adj.*, vgl. pomsack: wir werden nun die pumpsäckigen handlungen nicht bedürfen. WEISE comöd. 252.

PUMPSATT, *adj.* und adv. völlig (gepfropft) satt, vgl. dicksatt: hat sich der kerl pumsatt gefressen. GÖTTE 2, 214;

bombe-, humbesatt, bomb-, humbsatt SCHMIDT westerw. id. 31. KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 88.

PUMPSEN, *verb.* was pumsen SCHM.² 1, 393.

PUMPSTOCK, *m.* was pumpel, stössel, stampfer brem. wb. 3, 375. SCHÜTZE 3, 243.

PUMPUNG, *f.*, pompung, das pumpen (2) STIELER 213.

PUMPWASSER, *n.* gepumptes, ausgepumptes wasser, nd. pumpwater CHYTRAEUS cap. 36, nll. pompwater KRAMER 297'.

PUMPWERK, n. eine wasserhebungsmaschine (druck-, hebe-, saugwerk); das wasser- oder pumpwerk. *Erasmianca reissbuch* 119; die elastische kraft und schwere der luft, die ein grund ist der gesetze des athemholens, ist nothwendiger weise zugleich ein grund von der möglichkeit der pumpwerke. *KANT* 6, 61; übertragen: Laura umschlang ihn wieder und weinte. 'setze dein pumpwerk nicht in bewegung'. *FREYTAG handschr.* 3, 76. vgl. pumpenwerk.

PUMPZUNGE, f. klappe, ventil einer pumpe *KRAMER hochniderl. wb.* 161.

PUMS, m. stozz, schlag *Itälein* 714'. vgl. pumpes, pumpw.

PUMSEN, verb. dampf lönen, schlagen. *fallen u. s. w.*, dass es dampf lönt *Scm.* 2 1, 393: wenn man sie nunmehr ihru gestreng oder ihro genaden heissen musz, so himset (theil 2, 30 nachzutragen) und pumset sie nicht anders als wenn ihre birnschale zu einem hummel- oder wespenneste wäre worden. *Ann. A. S. Clara nährinnen* 69.

PUNCT, s. punkt.

PUNCT, PUNCTE, s. punt.

PUNG, interj. was pum (bung, bunge): pung, pung! liesz die wirthin schlüss los. *GOTTHELF erz.* 3, 153; da gieng dem zeughause gegenüber 'pung, pung'. 4, 321; 'pung, pung' ging es draussen immer strenger, die gefahr ward dringlicher, der streit heftiger. 323.

PÖNGE, s. bing.

PUNKEN, verb. stossen, schlagen *Scm.* 2 1, 395; s. bungen *theil* 2, 524.

PUNKERN, verb., frequentativum zum vorigen:

(die) auf den siten lauten punkern und oft die ganzen nacht umb glunkern. *Schwab klöpfan nr.* 29, 7.

PUNKT, PUNCT, m. punctum.

I. form und herkunft. 1) mhd. und md. punct, punkt und punt m. n. (daz puncte *WACKERNAGEL pred.* 68, 57), schwachformig puncte und punte m.; isl. punktr, schwed. dän. punkt; die übrigen germanischen sprachen kennen gleich den romanischen (ital. span. punto, port. ponto, franz. und darnach engl. point) nur die durch ausfall des c in der aussprache erleichterte form (vergl. mart aus markt): alfrisis. punt, pont, newfrisis. punte; nd. und nl. punt n. (punkt, spitze), daneben punte, pünfte f. (= franz. pointe aus lat. puncta). vgl. punt, spund.

2) nhd. punct, punkt m., früher und mundartlich auch punt und schwachformig puncte, punkte, mit gemischter declination der puncten (wie der graben, garden u. s. w.) *KEISENSBERG narrensch.* (1520) 219'. *FISCHART Bodin* (1591) 102', genitiv des punctens 154'. *Garg.* 145'. *WURSTEN* 275; bair. der punkt, des punkten oder der punt, des puncten *Scm.* 2 1, 393; plur. puncte (puncten), auch umgekehrt punt städtechron. 10, 309, 2 (vom jahre 1469), pünfte *Bocc.* 160, 15 *Keller*, pünct *SCHWARZENBERG* 127', pünkte *BROCKES* 1, 453. *GOTTHELF geld u. geist* (1859) 338. das neutrale geschlecht kommt nur noch vereinzelt vor. s. bei II, 6, a.

3) das punct (punt) geht zurück auf lat. punctum, der punct (punt) mit ital. punto und franz. point auf mlät. punctus (= punctum *Dief.* 473'), das schon bei *Plinius* metonymisch für punctum steht.

II. bedeutung und gebrauch. das lat. punctum bezeichnet zunächst eine durch stechen (pungere) hervorgebrachte kleine öffnung oder narbe, besonders den mit dem schreibgriffel auf die wachstafel gemachten stich (2, a), dann überhaupt ein tüpfel, einen kleinen raum- oder stichheil u. s. w., woraus sich im mlät., romanischen und deutschen auch andere bedeutungen entwickelt haben.

1) ein durch stechen hervorgebrachtes oder ein stichähnliches zeichen, tüpfelchen: punkt, stumpf, punctus. *voc.* 1482 aa 2', punkten machen, punctare ebenda; punct, tüpfel, stuperle *Roth diet.* N 6'.

jüngst hatt' ich einen punct auf mein papier gemacht: mein aug' erblickt ihn kaum. *BROCKES* 5, 474.

dasz ein schönes kind punkte über punkte tüpfelt. *GÖTTE* 14, 6; mit vier puncten und dem zuge paraphrirt er kreuz und namen. *HERRER* (id. 20.

Im einzelnen a) der (mit der zirklspitze gemachte) mittelpunkt eines kreises, vgl. s: ein punkt (punt) rei dipfel, lochel mitten im kreisz *Dief.* 115';

punt in der zirkelmäg. *minnes.* 3, 468 2;

der mittel pünt (s. mittelpunkt) im kraisz. *U. STAMMER* 106, 7; eins ist der punkt, der kreis das andre, und das dritte ist zwischen kreis und punkt die viethelbare mitte. *RÜCKERT brahm.* 1, 18;

mittelpunkt der zirkelhebe (vergl. nagel III, 1): bei solennen scheibenachsen hat er öfters den punkt aus der scheibe geschossen *Lichtenau* 2, 121; bildlich:

In jeder kunst . . . ist auch das beste falsch, die feine scheibe scheint unerreicht die schötzen nur zu äffen; . . . und einer kann den kleinen punkt nur treffen. *F. SCHUBERT ged.* 233;

dann überhaupt der steipunkt: es ist ja nur ein punkt, nach dem wir stelen. *Täubertz reise* 6 (1799), 313.

wunsch, dasz wir den rechten punkt treffen . . . mögen. *Görne* 27, 2, 30 II.; deine scherzweise weist dich mit meinen wunden punkt getroffen. *C. F. MEYER der heilige* 116.

b) mit dem grabstichel oder der pinakelspitze gemachte punkte beim kupferstechen, holzschnitten oder in der minimalmalerei (punktlinien) *JACOBSSON* 3, 320'; die bei der punktlinienkunst gebrauchten punkte.

c) die punkte oder augen des wurfels (wie im latein.); auch übertragen auf die menschlichen augen (vgl. punktchen):

o dasz wir augen brauchen um zu schauen! die ganze welt zwel punkten anvertrauen! *LESAT* (1890) 2, 244.

d) der einem bestimmten punkte des horizonts entsprechende kompassstrich *HONAN* 315': ihnen (den Niederländern) dankt man die verbesserung des kompasses, dessen punkte man noch jetzt unter niederländischen namen kennt. *SCHULTZ* 7, 61; die furchtbarste windsbraut, welche jemals aus allen punkten des kompasses wüthete. *MATTHIJSSEN erinn.* (1825) 1, 53.

e) auf dem zifferblatte das minutenzeichen (ist dieses durch einen strich angedeutet, so steht der punkt nur bei der 15. minute, also bei jeder viertelstunde, vgl. 7, b und nagel IV, 2):

der zeiger deiner uhr muss keinen punct sich rücken. *Cu. KNORR achtel. Helikon* 1, 698;

punkt zehn uhr, punkt zwölf uhr u. s. w. (*SCHILLER* 3, 93. *Görne* 27, 32); oder bloz punkt zehn u. s. w. (*Görne* 24, 31) und sie kommt . . . punkte drei *LESSING* 1, 360, wenn der zeiger genau auf dem punkte der 60. minute der betreffenden stunde steht, wenn es drei uhr u. s. w. schlägt, vgl. 7, b.

f) punkt am massstabe als der zehnte oder zwölfte theil einer linie, daher punkt für punkt (vgl. 9, a) abkonterfeien *HEINSE Ardingh.* 1, 297, oder auf den punkt, auf einen punkt, punktlich, ganz genau, aufs kleinste, aufs haar (haar II, 1', d): denn da ich so glücklich bin, nur einen bedienten zu haben, so geschicht alles, was ich verlange, auf den punkt. *BARBERIS br.* 11; mein herr, sie sind . . . auf den punkt sehr arrogant. *GÖTTE* 10, 141; wie ich ein klein mädchen war, ich weisz es noch auf einen punkt, machte mir meine mutter ein hofkleid. 42, 93;

versprech ich jemand einen dienst. den leist' ich bis auf den letzten punkt. *TIECK Othello* 3, 3.

bestimmter punct (grad, stufe) auf einer stufenleiter, s. b. der stund des quecksilbers im thermometer (der gefrier-, siedepunkt) und barometer: der augenblick der wiederkehr (des quecksilbers im barometer) auf denselbigen punkt. *Görne* 31, 299, das barometer steht auf dem niedrigsten punkte. 289f.

2) der punkt als schriftzeichen (in der buchstaben- und notenschrift), vgl. punctum 2.

a) das stichähnliche schlusszeichen (auch schlusspunkt) eines satzes, einer periode, vgl. auch doppel-, strichpunkt: der punkt also stende . . . gibt zeerkennen, dasz da selbs ein volkommer sine beschlossen wirt. *N. v. WILK translät.* zweite vorrede 9'; der drit punct, ein einiger, was der stat, bedüt das die red gar usz und beschlossen ist. *TERRT deutsch* (1499) 8'; etlich machen und merken zu ende des periodi einen punct also . . . *LEBESAMER gramm.* 116'; ein solliches (zeichen) heiszt ein punct: wird gesetzt am end einer red oder spruchs. *HERRER syllabierbuch.* 37, 7 *Rothet*;

ob punkt, ob komma richtig sel. ist zwischen euch das feldegeschre. *WAGNER überschriften* 129,

die worte boshaft zu verdrehn, und, wenn oft kaum ein punkt versehn, den ganzen text falsch auszudeuten. *STOFFER Paroziz* 48,

zu jeglicher schrift brauchet man auch komma und punkt. *Görne* 3, 235 II. *SCHULTZ* 11, 119.

es ist schwer gute perioden und punkte zu seiner zeit zu machen, die mädgen machen weder komma noch punctum. *der j.* *Görne* 1, 249 (br. 73, 1, 288 *Weim.*); in einem lauten-

zimmerlichen styl, mit lauter puncten und in kurzen sätzen, ungefähr wie nachher Siegwart geschrieben wurde. *werke* 24, 196; *übertragen*:

die berge sind die lettern, das blatt die grüne trift,
sankt Gotthard ist ein punkt in dieser riesenschrift (*alpen der Schweiz*). A. GRÜN *ges. werke* 3, 111.

im plur. überhaupt die interpunctiozeichen (vgl. punktzeichen und AVENTIN. 1, 534, 23 ff.): was die puncten bedüten und wie man darnach lesen sol. STEINBÖWEL *von etlichen formen* 139; dann so oft ein veränderter sinn in der rede kumbt . . . so gerüwt man da und belt ein wenig in, und da gehören die punct hin, auf das ein ieder, wie und wa er sie setzen und brauchen soll, eigentlich wisse. ICEKELSAMER *gramm.* D 6'; es sei mit groszen oder kleinen buchstaben, mit puncten oder on puncten geschrieben. LUTHER 3, 65'.

b) der punkt über dem buchstaben i, sprichwörtlich: er ist der punkt auf dem i, er setzt den punkt aufs i (*bringt die sache zum abschluss*) u. a. bei WANDER 3, 1425, s. i C, absatz 4.

c) der punkt als abkürzungszeichen hinter einem abgekürzten worte.

d) der punkt als verlängerungszeichen einer musiknote oder pause: punct bei einer note gilt halb so viel als die note, bei der er stehet, muz also selbe noch halb so lang gehalten werden. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 87'.

e) schershaft für musiknote, notenkopf: wenn der, welcher schwarze puncte, in abschnitte eintheilt, auf papier setzen kann, ein componist heiszt. KNIGGE *umgang* 3, 83.

f) vokälzeichen in der hebräischen schrift: im hebräischen stehn die selbstlauter unter den mitlautern und heizzen dann puncte. HERMES *Soph.* (1776) 3, 72 *anm.*

3) physiologisch, der hüpfende punkt (*punctum saliens*), die der anlage des herzens entsprechende stelle im bebrüteten ei, worin die erste spur der lebensthätigen bewegung sich zeigt (HÜBNER 1492. NEMNICH 2, 1090), bildlich der wichtigste punkt oder umstand J. PAUL *Titan* 3, 172. *freih.-büchl.* 104 (s. hüpfen 4).

4) der physikalische punkt (das *physicum punctum* LUTHER *tischr.* 1567. 131'), 'welcher mit einer feder, nadel u. dergl. auf dem papier oder mit kreyde, farbe u. s. w. auf einer tafel, in gleichen auf einem felde mit einem stabe bemerket wird, oder man läzt an dessen statt in groszen entfernungen oft einen baum, thurm, ja ganze städte gellen, und nimmt dergleichen vor einen punct an' ZEDLER 29, 1598. *mathem. lex.* 1, 1055: zeichen, die man sich durch nadeln oder punkte feststellen will. GÖTTE 58, 303; in der mechanik der stützpunkt (*punctum fixum*) eines hebels, der archimedische punkt: wenn er den punkt fände, er brächte die erde aus der bahn. WANDER *sprichw.* 3, 1425.

5) mathematisch, ein ausdehnungsloser, untheilbarer ort im raum, der anfangs- und endpunkt einer linie oder jede beliebige stelle auf derselben oder auf einer fläche; die stelle wo eine linie die andere berührt oder wo zwei linien sich schneiden, wo eine linie eine fläche schneidet u. s. w.: punkte (constellationen) des mone und gestirn. BOCC. 155, 29 K.; der mathematische punct wird ohne alle theile angenommen . . . er bekommt aber theils des ortes und der lage, theils auch der sache nach, so man sich dabei vorzustellen hat, gar vielfältige und besondere benennung, als augen-, berührungs-, durchschnitts-, einfalls-, frühlings-, herbst-, sommer-, winter-, stand-, zerstreungspunct u. s. w. ZEDLER 29, 1598. *mathem. lex.* 1, 1055; wie in der mathematik alle untheilbare puncte einander ähnlich angenommen werden. WOLFF *vern. ged. von gott u. s. w.* § 604; hemühung, die menschen zu entkörpern, um sie in die klasse der mathematischen punkte . . . zu erhöhen. WIELAND 1, 157; allzeit stelt er (regenbogen) sich gegen der sonnen und wird niemaln in dem punct des mittags gesehen. ALBERTINUS *der welt schaw- u. tummelplatz* 80; die gerade linie zwischen zweien puncten. KANT 8, 480; punct des anfangs 38, der berührung 500; bisz zü dem puncten (der scheinbe). BECHMUS *Agric.* 103; alle einzelnen punkte des weiten gesichtskreises. J. PAUL *museum* 4;

aus jedem punkt im kreise zur mitte geht ein steg.
RÜCKERT 1, 35.

der feste mittelpunkt einer kugel (der erd-, himmelskugel u. s. w.), vgl. 1, a:

er schuof der erden ein punt,
daz heizet auch ir centrum. REINH. v. TURN *Georg* 40';

daz alir swerer ist, daz düget (sinkt) sô ez meist mac zuo dem centrum, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten. *Meinauer naturlehre* 3 (*übertragen*): das wesliche puncte das

ist got, das dô ennitten stât geliche nâch unt verre allen creatüren. WACKERNAGEL *pred.* 66, 57);

wer dreht den ball
der erd' um ihren punkt? HERDER *seele u. gott* 304;
punct, zu dem alle bewegung (im weltraume) ursprünglich sich gedrängt . . . hat. KANT 8, 348; auch der feste polpunkt: zwei puncte, die gar keine bewegung haben, sondern fest sind, und um welche sich die erde bewegt . . . heizzen die pole. 9, 153.

6) darnach ist der punkt (sinnlich oder geistig) die stelle als stand-, ruhe-, gesichtspunkt, ausgangs-, anfangs- oder endpunkt, höhe-, mittel-, brenn-, kern-, hauptpunkt, halt-, stützpunkt, bewegungs-, hebepunkt u. s. w.: der grosze punkt, wovon alles abhing, war die wahl der personen, die uns . . . regionen sollten. WIELAND 35, 41; das ist der punkt, wo alles zusammentrifft. KLOPSTOCK 12, 267; weil . . . hiedurch mein kunstgenusz . . . auf den höchsten punkt gesteigert werden sollte. MATTHISSON *erinn.* (1825) 1, 85; der styl erhebt das individuum zum höchsten punct, den die gattung zu erreichen fähig ist. GÖTTE 36, 272; lasz uns einen augenblick den punkt vergessen, wo wir im raum und in der zeit (vgl. 7, b) stehen. 36, 18; deshalb suchte ich . . . nach einem leitfaden, oder . . . nach einem punkte, wovon man ausginge. 50, 226, vgl. 51, 277; den die erfahrung gelehrt hatte, dasz die ansichten der menschen viel zu mannigfaltig sind, als dasz sie . . . auf einen punkt versammelt werden könnten. 17, 33;

es ist ihr (der weiber) ewig weh und ach
so tausendfach
aus einem punkte zu kuriren (vgl. herzpunkt).

12, 99 (*Paust I* 2026 *Weim.*);

des geistes art dagegen ist verweilen,
und starr den blick auf einen punkt zu lenken.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 114;

zwei punkte sind im menschlichen gemüthe,
von welchen aus der weg zum tiefsten führt . . .
das ich, in dem das forschen sich verlieret,
das all, der gotterkraft freiwil'ge blüthe. 204.

mit einem genitiv: punkt des wirkens. F. MÜLLER 2, 27; punct der verführung und des irrthums. KANT 8, 130, der falschheit 8, 59, der vollkommenheit 9, 6; punkt der ehren (*point d'honneur*) FRISCH 2, 74, der ehre HERDER *Cid* 13. TIECK *Othello* 2, 3.

7) der begriff dehnt sich aus auf jeden kleinen (im verhältnisse zum ganzen) punktähnlichen theil in raum und zeit.

a) räumlich: erdkörper, den schon PLINIUS (2, 68) 'einen punkt im nmerzlichen weltall' nennt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 172; so würt die welt (erde) ain punct genädit,
den himlischem firmament. SCHWARZENBERG 159';
du gründetest der erde groszen punct. FLEMING 24;

da (beim sonnenaufgang) wird das punct der erde
von neuem ganz belebt. 149;

das firmament erzittert,
der felsn stärke springt, der grosze punct erschüttert. 11;
die welt ist selbst ein punkt, wenn ich an dir (gott) sie messe.

HALLER *über die ewigkeit* 89;

die sterne sind vielleicht ein sitz verklerter geister . . .
und dieses punct (ear. diese eck) der welt . . .
dient in dem groszen all zu der vollkommenheit.

über den ursprung des übels 199;

o thor, ein kleiner punct der welt umschlieszet dich:
du kennst ihn nicht und schreist: die welt verschlimmert sich.
CRONEGK 2, 83;

da ist ihr boot nur . . .
ein schwarzer punkt im meer! HERDER 1, 272;

eine seitenreise nach dem gipfel der Dole, dem höchsten punkte des JURASSUS. MATTHISSON *erinn.* (1825) 4, 303; das glücklichste paar auf dem schönsten puncte der erde! THÜMMEL *reise* 8 (1803), 78; ging ich von meinem schönen punkte (*häuschen im garten*) auf tagelohn in die stadt. RIEHL *gesch. u. nov.* (1871) 2, 76;

in einer welt, o geist, worin die zeit zum nu,
der raum zum punkte wird, zu kreisen lütest du.
RÜCKERT *brahm.* 10, 108.

b) zeitlich (*mat.* punctus, eine viertelstunde, quatuor puncti horam facinnt DU CANGR 3, 1, 545, vgl. 1, e): punct, stundelin, ougenblick DIF. 473'; *nov. gl.* 309' (*vom j.* 1486), puncten der zeit, momentum DENZLER 225'; dô der licham und die sêlle vereinet wurden, in dem selben puncte sô was der heilige geist dâ und benam den aneval der erbesunden. *myst.* 1, 18, 9; auf dem puncten, dasz die zween ritter einander angreifen sollten (vgl. unten auf dem punkte sein, stehen). AMADIS 147 *Keller*; wie die schlägerei von punkt zu punkte abgelaufen. *pöhl. stockf.* 253;

(ich) verstreichen liesz den süßen punct der zelt.
 HOFMANNSWALDau pastor Fido 70;
 macht doch auch die ganze zelt
 keinen punct der ewigkeit. GÖTTNER 105;
 diesz leben ist ein punct im allgemeinen plan;
 und nach dem tode fängt mein besres leben an.
 U 2, 137;
 der gegenwärtige punct (= des lebens kurzer raum) ist
 allzulanz zur freude,
 und doch, so kurz er ist, nur allzulanz zum leide.
 LESSING 1, 188;

anfängen zu bemerken, und bemerkt zu werden, ist ein kurio-
 siorer punct unsers lebens. der j. GÖTTNER 1, 242 (br. 68. 1, 248
 Weim.); da ward er auf dem punkte (in demselben augen-
 blicke), wo er jetzt in die hülle eines baums schlüpfen sollte . .
 (von der katze) ergriffen. HANNAE Soph. (1776) 5, 73; wenn es
 auf den punct (des handelns) kommt. LEISWITZ Juk. 1, 3; auf
 dem punkte sein, stehen, daran, im begriffe sein: die an-
 gelegenheiten der speculativen philosophie stehen so, dasz
 sie auf dem puncte sind zu erlöschen. KANT 3, 312; ich bin
 gerade auf dem punkte gewesen, . . von hier wegzugehen.
 LESSING 12, 467; ich war auf dem punkte, der übermacht zu
 erliegen. RICH. gesch. u. nov. (1871) 2, 306; auf dem punkte
 stehen. KLINGER 4, 280. SCHILLER 8, 309.

8) der zwischenraum von einem punkte zum andern, das
 segment einer (kreis-)linie: also widerkeret er (mond) von der
 sunnen zuo der sunnen alle tac vier puncten, unde ie ein
 puncte ist ein zehnde teil eines zeichnis der zwelf zeichne
 (des thierkreises). Meinauer naturlehre 15; so machet alle punct
 ein stüch (des kreises). U. STROMER 106, 11.

9) der vollständige, durch einen punkt (2, a) geschlossene sats
 einer schrift oder rede, ein bestimmter abschnitt, artikel einer
 schrift, eines vortrags u. s. w., überhaupt ein bestimmter hervor-
 tretender gegenstand der rede, unterhandlung, erwägung, unter-
 suchung u. s. w. (stück, sache, bedingung, umstand, hinsicht,
 betreff), mlal. punctum, punctus, articulus, capit, actum, factum
 Du CANGE 3, 1, 545.

a) im singular: der erste, der ander punct u. s. w. (abtheilung
 des gedichtes). THUM Thedel von Wallm. s. 9 ff. des neudrucks;
 von welchen sachen rechte wol
 im nechsten punct mehr folgen sol.

RINGWALD laut. worb. 221;

von punct zu punct, per capita, articulate WEISMANN lex.
 bipart. 2, 290; lies mir doch vor, punct für punct. LENZ 2, 26;
 ein tractat, . . in welchem man einen gegner punct vor punct
 widerlegen . . könne. LESSING 8, 345; alles, was er . . zu wider-
 legen glaubte, punct für punct herzusetzen. HANNAE Soph.
 (1776) 5, 181; entwurf, den er nun punct vor punct . . aus-
 führt. ENGL 4, 171; beantwort alles punct für punct! GÖTTNER
 br. 354 (2, 280) Weim.; der graf von Horn beantwortete seine
 anklage punct für punct. SCHILLER 1, 30;

Ich hän ubersohn

einem punct (umstand), davon ich mög min leben enden.

H. v. MÖLLER 14, 14;

erklären, was in einem jeden puncten zu halten und zu
 glauben. WORTSISSEN 286;

du solt auch disen puncten wissen. SCHMIDT Grobian. 740;

was nun den letzten punct anlangt,

daran die ganze sache hangt. gunkönig B 2;

und weil nun der andere punct abzuhandeln ist. eselkön. 98;
 er kondte keinen puncten, der ihm vorgehalten ward, mehr
 verantworten. 361; nun bekenne kläger selbst den letzten
 puncten. AALEE gerichtsh. 1, 30; damit gantz Deutschland sehe,
 wie es mit diesem punct beschaffen sei. SCUPPIUS 661; was
 ich in diesem punct geschrieben habe, will ich verantworten.
 795; über den punct (wer die schöne sibirne schnupftabakslose
 bekommen soll) habe ich eigentlich noch nichts beschlossen.
 LESSING 1, 327; nur um einen punct ist mir bange, ich fürchte,
 ich fürchte: er ist auch ein wenig von der freigeisterei an-
 gesteckt. 256; nur den einen punct will ich hier noch be-
 rühren, dasz. MATTHISSON erinn. (1825) 1, 151;

der punct auf den hier alles ankومت ist:

wer wahrhaft liebt hat kolbe augen für

die mangel der geliebten. WIELAND Hor. sat. 1, 3, 42;

diesz war ein punct, der ein- für allemahl zwischen uns
 beiden ausgemacht sein muszte. werke 8, 367; punct, um den
 gestritten wird. KANT 8, 91; ich habe schon in seinen ge-
 sunden tagen über diesen punct etwas vergebens mit ihm
 gestritten. SCHILLER 1, 116; dann setzte er aus, diesen punct
 zu erwiedern. GÖTTNER 21, 203; da wir uns . . bis auf einen

gewissen punct verstehen 16, 100; die natur bleibt . . ewig bis
 auf einen gewissen punct erkennbar. 50, 235;

wo aber zwel sich in keinem punct verstehn,
 wird die verstädigung in leeren stütz ausgeh.

RÖCKNER brahm. 9, 25.

ein guter, schlimmer, großer, bedeutender, eigener, zarter,
 kitzlicher, wunder punct u. s. w.; lieber schreibe ich nichts,
 als was mir angenehm ist, aber nun kommt ein schlimmer
 punct. HANNAE br. 721; die vorgegebene gleichheit war eine
 list, dem vater seine einwilligung abzulocken, und freilich
 wäre sie ein großer punct wider mich gewesen, wenn sie
 sich gefunden hätte. LESSING 1, 379; so darf ich wohl . . eines
 bedeutenden puncten im flüchtigen vorbeigehen erwähnen
 GÖTTNER 17, 49; das ist gar ein eigener punct, zu etwas er-
 schaffen scheinen, und was anderes sollen. GOTTSCHEID U 4
 der pächter (1859) 282; ein zarter punct. SCHILLER 12, 472, 483
 (M. Stuart 2, 8, 9); überhaupt ist es mit dem alter der frauen-
 zimmer ein kitzlicher punct; man thut am besten, diese warte
 gar nicht zu rühren. KNICKE umg. 2, 98; mit einem genette:
 ein punct der klage. HÄNDLER 714; er ich den punct des
 reichthums der sprache beschlesze. LEISWITZ 1, 475.

b) im plural: von puncten zu puncten, per omnes partes
 STIELER 1480. SCUPPIUS 672; diese ordnung . . stät und best ze-
 haltende in allen stücken, puncten und articlen. SCHREIBER
 urkundenb. 2, 131 (rom j. 1329); dasz war die punctus . . an
 allen iren puncten, meinungen, articulen und stücken . . gantz
 und unzerbrochen halten. B. ZISK 12, 21 (rom jahre 1375);
 noch sein zwen puncten, die wil ich auch hie her setzen.
 PAULI 128 Ost.;

alle puncten wolt er halten.

LILIENTHAL volksl. 351, 11 (rom j. 1325);

ich mus nicht lassen mich verdrlessen . .
 zu melden etliche puncten dir.

HANNECIVUS H. Pfrim 2260.

in vorbergehenden puncten (kapiteln) dieser schrift. SPAN-
 BERG wider die böse sieben Nr 3; wie nachfolgende articke
 oder puncten auszuweisen. FROSPENGER 1, 27; diese puncten
 woltten die citierten . . nicht anemen. WORTSISSEN 216; etliche
 puncten wurden geminderet und gewehret. 493; da man et-
 liche puncten . . durch zwen ordentliche advocaten öffentlich
 sollte lassen vorbringen. eselkön. 58; das . . will ich dir jtz
 nur ausz wenig puncten beweisen, davon du in deiner pass-
 quill gedenkest. SCUPPIUS 47; der puncte sind mehrere, bei
 welchen Voltaire eine ähnliche rücksicht auf sich selbst hätte
 nehmen können: aber welcher vater sieht alle fehler seines
 Kindes? LESSING 7, 159; die puncte des contractes. GÖTTNER
 18, 244; vorschristen und gesetzte, die aus vielen puncten be-
 standen. 262; der notarius hörte nur auf zwei und zwanzig
 puncte (des sacheverzeichnisses), die ihm gedachter S. vor-
 sagte. 35, 280; die wissenschaftlichen punkte, die zur sprache
 kamen. 50, 210; über ästhetische punkte gesprochen. tageb.
 2, 203 Weim.;

hier sind die punkte des verglichenen friedens.

SCHLÖSSL Heinrich VI. zweiter theil 1, 1;

andere punkte des vertrags erregten militärische bedenken.
 FREYTAG ges. werke 15, 499; die zwei strittigen punkte: politica
 und religion, sind durchgearbeitet. HOLZE Lammf. 2, 139.

PUNKTAUGE, n.: auszer den zusammengesetzten augen
 kommen bei sehr vielen insekten auf dem scheidt noch ein-
 fache oder punktaugen (ocellen) vor. BARNH thierk. 6, 3; schwach
 entwickelte punktaugen. 451.

PUNKTBAND, n.: die raupe des sogenannten punctbandes
 (hesperia pruni). OREX 5, 1108; der pflaumenschmetterling oder
 das punctband. 1390.

PÜNKTCHEN, PÜNCTCHEN, n., dimin. zu punct, vergl.
 pünctlein:

was der erden grenzen fassen,

muß sich durch besondere kraft

von zwel punctchen (den augen). vol. punkt 11, 1, c) fassen
 lassen. HANCOCK 2, 323.

Ich vermag ein pünctchen, das so klein.

dasz, wenn man meinen (aufs papier gemachten) punct
 dagegen hält,

er, unserm kreis der welt,

an größe, gegen jenem gleicht. 5, 474;

er zeigte ihm hin und wieder ein pünctchen auf dem steine
 (des siegelrings). NICOLAI Seb. Notanker 2, 217; der handlanger
 eines physikers, der an den flügeln eines schmetterlings
 pünctchen für pünctchen ängstlich zusammensetzt. SCHLÖSSL
 volksl. 1, 200, 31 neudruck;

ihr werdet dennoch zuletzt kein pünktchen (s. punct 1, f) näher als bei dem auszuge sein. E. v. KREIST 2, 35; die feuermeere der sterne sind widerschein von pünktchen (s. punct 7, a) der lichte, in welchen du (gott) leuchtest. 2, 33; der volle gott, wie ihn das pünktchen raum zu fassen nur vermag! HERDER 1, 105 ff.;

was mag ich armes pünktchen (der mensch in der schöpfung) wollen? SEUME *ges. schriften* 4, 225 Zimmermann;

(du bist) ein pünktchen und zugleich ein mittelpunkt, ein ich; so unterordne dir und unterordne dich. RÜCKERT *brahm.* 9, 104;

auf der kühnen fahrt selbst nicht die kleinste insel, kein pünktchen im oceane liegen zu lassen, sondern überall zu landen. KLOPSTOCK 12, 433; dem punkte . . . fehlt noch ein pünktchen (ein ganz kleiner umstand). 267; bis hieher ging mirs ganz gut von der feder: nun es aber ans pünktchen, an die hauptsache komt, nun ist kein segen mehr dabei. HERMES *Soph.* (1776) 2, 11; Henriette schwatzt gerne in den tag hinein, und sie erstaaht allezeit selber, wenn sie von ohngefähr ein pünktchen trifft, welches das pünktchen ist, das man nicht gerne treffen lassen möchte. LESSING 1, 431.

PUNKTEINDRUCK, m.: flügeldecken mit drei tiefen punkteindrücken. BREHM *thierl.* 6, 41.

PUNKTEISEN, n. oder stufeisen, *punctorium*. *voc.* 1482 aa².

PÜNKTELN, verb. was punktieren (s. punktler); Klopstock (*Lappenberg br. nr. 129 bei WURFL* s. 60) hat pünktchen: wenn sie wüszten, mit welcher groszen sorgfalt ich das manuscript für setzer und corrector ganz zurecht gestrahlt und gepünktlicht habe.

PUNKTEN, verb. was punktieren CAMPE, *umgelauret* pünkten: sie handeln mit gepünkten schleieren. STOPPE *Parn.* 348 f.

reflexiv, als ungewöhnliche verdeutschung von concentrieren:

(ich) bins, in dem die schöpfung sich punktet. HERDER *ged.* 2, 146.

PÜNKTENFÖRMIG, s. punktförmig.

PUNKTENLOCH, s. puntenloch.

PUNKTENMACHER, m. oder stufper, *punctor*. *voc.* 1482 aa².

PUNKTENWEISE, s. punktwaise.

PUNKTFARN, m. der tüpfelfarn, *polypodium* NEMNICH 2, 1036.

PÜNKTFÖRMIG, adj., bei BROCKES pünetenförmig:

die pünetenförmige gestalt der himmelslichter. 1, 453.

PUNKTGEWEBE, n.: das punctgewebe in den nerven. OKEN 4, 107; wenn das punctgewebe sich selbstständig entwickelt, so entsteht das nervensystem. 108.

PUNKTGRUBE, f.: auf jeder . . . der flügeldecken bemerkt man zwei tiefe punktgruben. BREHM *thierl.* 6, 42, *dimin.* punktgrübchen, n.

PUNKTIERBUCH, n. ein die regeln der punktierkunst enthaltendes buch: wenn sie geduld haben, ein punktirbuch verstehen zu lernen. LICHTENBERG 4, 219.

PUNKTIEREN, PUNCTIEREN, verb., aus *lat.* *punctare*, stupfen, stechen, *pungere*. *voc.* 1482 aa², punct oder tüpfel setzen. ROTB *dict.* N⁶, *punctum addere, puncto notare et signare* STIELER 1486:

etleich punctieren den linium in der chunst geometria. VINTLER 7917;

die schrift ist wol

gesteit und gar artlich punctirt. II. SACHS 6, 149, 8;

die bibel war allerdings punctirt (s. punkt 2, e). HERMES *Soph.* (1776) 3, 72; punktierte manier was punktiermanier (s. punkt 2, b). J. PAUL *Schmelzle* 32; er schlich ins fenster, setzte sich und sein farbenkästchen hin und fing hastig zu punktieren an. *Til.* 3, 149; punktirte nelken, äpfel u. dgl. *encycl. d. naturgesch.* 3, 212²; punktirte flügeldecken BREHM *thierleben* 6, 33, grubig punktir (vgl. punktgrube) 108; *punctis divinare* (s. punktierkunst) FRISCH 2, 74¹: diese (punktier-)bücher sind für sie ganz unschädlich, denn sie punktieren fort, bis die günstige antwort erscheint, und dann ist alles gut. LICHTENBERG 4, 219.

PUNKTIERER, m. einer der punktiert, *punctum adscribens, punctator* STIELER 1486, besonders einer der die punktiermanier treibt: classe, welche wir die punctierer genannt haben, bei diesen ist die nachbildung nicht das vorzüglichste, sondern die arbeit. GÖTTE 39, 87, 135 (vergl. punktler); der künstler musz hierin (reinheit des silbenmaszes) etwas vom punctierer lernen. SCHILLER an GÖTTE 621 (5, 143).

PUNKTIERKUNST, n. die kunst, etwas orakelmässig durch punkte auszuforschen (s. punktierbuch, punktieren) LUDWIG 1434. HEDERICH 1806:

in Göttingen trieb ich punktirkunst. PLATEN 4, 12.

PUNKTIERMANIER, f. oder punktierte manier, s. punkt 1, b. MÜLLER-MOTHES 771¹.

PUNKTIERUNG, f. *punctatio*, *md.* punctürung DIF. 473¹; punktirung, *distinctio per puncta* STIELER 1486; bemahlung und punktirung der körper ist eine rückkehr zur thierheit. GÖTTE 49, 45; feine, nicht gereichte punktirung (des klopfkäfers). BREHM *thierl.* 6, 97.

PUNKTKORALLE, f. *millepora* NEMNICH 2, 573.

PÜNKLEIN, PÜNCLEIN, n., *mhd.* punctelin, püncetlin, punctel, *dimin.* zu punkt, vgl. pünktchen: das mittel punctelin (s. punkt 1, a). WACKERNAGEL *pred.* 66, 23; wann man ein ring macht mit dem cirkel, so ist ein püncetlin . . . in mitten dem ring, nach dem punctlin so kan man tuzent linien hinusz ziehen. KEISERSBERG *evangelibuch* (1515) 13¹; das mittel punctle eines ieden dings, centrum MAALER 320¹; du hast es wol erradent, du hast es bei einem punctle troffen (s. punkt 1, f), *rem acu teligisti*. ebenda; als ein punctel einer linien aneenge ist (s. punkt 5). *Meinauer naturlehre* 4; wiewol aber dasselbige püncetlin, das sie mathematicum heissen, nirgend nicht zu finden ist. LUTHER *fischr.* (1567) 131¹; das drit püncetlin haiszet periodus oder finitivus . . . und bedüet, das der sin von der red usz und ganz ist. STEINHÜWEL von *etlichen formen* 139¹; punctlin, ougenplick, *momentum* (s. punkt 7, b) DIF. 473¹;

was das geizige glück unter die völker theilt, ist ein püncetlein (s. punkt 7, a). GÖTZ 1, 119;

kein püncetlein bleibt verschwiegen (s. punkt 9).

SPEE *truzn.* 16 (5, 60) B.

PÜNKTLER, m. was punktierer: in so fern ihre (der künstler) arbeit lobenswürdig ist, mag man sie wohl migraturisten nennen; fehlt es ihnen ganz und gar an geist, haben sie kein gefühl fürs ganze, wissen sie keine einheit ins werk zu bringen, so mag man sie püncetler und punctierer schelten (vgl. tüpfler). GÖTTE 38, 135.

PÜNKTLICH, PÜNCTLICH, adj. und adv. bis auf den punkt (des massstabes oder der zeit) sorgfältig und genau (s. punkt 1, e, f und 7, b).

1) adj. punktlischer, *punctualis* *voc.* 1482 aa²: gleichwie eine, die hauslich und sparsam ist, wol darneben auch reinlich, sauber und pünclich sein kan. FISCHART *ehz.* 36 (pünclich 439 Scheible, s. punkt 1, 1 und 2); alzu püncliche treue macht jede übersetzung steif, weil unmöglich alles, was in der einen sprache natürlich ist, es auch in der andern sein kann. LESSING 7, 36; der ausdruck (in dem kleinen gedichte) so pünclich und doch so elegant. 8, 438; den grenadier hat nur sein stand so . . . pünclich (gegensatz nachlässig) gemacht. 12, 107; er hielt sein wort mit der pünclichsten treue. ENGEL *L. Stark* 163; mit dem nebenbegriff des pedantischen: er (der gesandte) ist der pünclichste narr, den es nur geben kann; schritt vor schritt, und so umständlich wie eine base. GÖTTE 16, 93; zeitlich: wahrhaftig da kommt er! . . . die liebhaber sind so pünclich wie die sonne. 11, 7.

2) adv. pünclich, *punctatim* DIF. 473¹: sie trugen sich so proper so pünclich. PHILANDER (*Frankfurt* 1644) 110, in der *Straszburger ausg.* von 1665 (1, 138) pünclich; so wärest du nit in den brunnen hinab gesprungen, ee du den uszgang pünclichen (*pensiculate*) hettest betrachtet. STEINHÜWEL *Es.* 246 *Öst.*; misz dies (dankbare) betragen nicht pünclich nach der grözse der wohlthat. KNIGGE *umg.*³ 2, 181; wir halten sie (die schwäre) pünclich dem teufel. SCHILLER 3, 29 (*Fiesco* 1, 9); er gelobte alles auf's pünclichste zu erfüllen. 1, 111, zu befolgen J. PAUL *Schmelzle* 14; zeitlich, pünclich kommen, eintreten, sich einfinden, einstellen u. dgl.: den andern morgen waren meine pferde pünclich vor den wagen gespannt. TRÜMMEL *reise* 1 (1791), 51; dieser stellte sich pünclich ein. FUEYTAG *ahnen* 5, 379;

sie stellen sich morgen mitternacht, . . .

(nur pünclicher als sie gewohnt sind) ein.

WIELAND *Kletia* u. *Sinibald* 3, 408.

PÜNKTLICHKEIT, f. das pünclichsein, die sorgfalt und genaueigkeit: geschrieben in pünclichkeit. MEISTER ECKHART 660, 38; die strengsten regeln einer schulgerechten pünclichkeit. KANT 3, 172; wo es auf die grüste logische pünclichkeit ankommt. 333; die mühe der pünclichkeit (vorher präcision), die ich bis jetzt nicht gescheut habe. TRÜMMEL *reise* 5 (1794), 372; zerstreute und vergessene leute laugen nicht zu geschäften, wo es auf pünclichkeit ankommt. KNIGGE *umg.*³ 1, 172; reinlichkeit am körper und im schlafzimmer beobachten sie mit groszer pünclichkeit. SCHILLER 1, 24; pünclichkeit des (buch-)drucks. 2, 205; zeitlich: beschämt war ich von der pünclich-

keit (der sendung). der j. GÖTTE 1, 316 (br. 122. 2, 57 Weim.); überal kam er viel zu früh nach seiner leidenschaftlichen pünktlichkeit. J. PAUL Tit. 5, 59; da eilt jeder mit militärischer pünktlichkeit an seinen posten. MATTHISSON erinn. (1825) 1, 226; dankend grüßt und pünktlichkeit verheißend (den brief nach zehn tagen zu überreichen) jener floher. PLATER 1, 257.

PUNKTLINIE, f. die natter mit punktierten streifen, coluber ordinatus NEUMANN 1, 1121.

PUNKTMÄSZIG, was punktweise HÄDELIN 714'.

PUNKTNELKE, f. punktierte gartennelke. encycl. d. naturgesch. 3, 218'.

PUNKTREIHE, f. was punktstreif: seine (des käfers) flügeldecken durchziehen feine punktzeilen. HENN thierl. 6, 77.

PUNKTSTREIF, m. aus punkten gebildeter, punktierte streif, vgl. punktzeile: an den flügeldecken. unterscheidet man je sechs tiefe punktstreifen. HENN thierl. 6, 42; davon punktstreifig 31, 146.

PUNKTTIERCHEN, n.: das geschlecht der punctthierchen oder monaden. OERST 5, 18 f., vgl. punktwurm.

PUNKTUM, PUNCTUM, n. das lat. punctum.

1) **punkt, tüpfel**:

wie du (SIRIUS)

dem armen ordnungswurme nur ein punctum bist (vgl. punkt 7, a). GÖTTE 6, 15.

2) was punkt 2, a: die mädgen machen weder komma noch punctum. der j. GÖTTE 1, 249 (br. 73. 1, 258 Weim.); endlich folgt am schlusse (des buches) das punctum.

MÖRIE ged. 151;

plur. macht also. punkta, kolon u. s. w. J. PAUL Levana 2, 72, mit deutscher endung: wo der autor punktung und gedankenstriche gemacht. AUERBACH ges. schriften 19, 62; mit einem oder mit etwas punctum (ein ende) machen:

wenn einst der alte knochenbauer

mit unserm N. N. punctum macht,

niem. deutsches kommersbuch (1858) nr. 665;

damit will ich kurz punctum machen u. dgl., zur bezeichnung des endgültigen, elliptisch: wir müssen über lang oder kurz unsere prinzeßin haben und damit punctum! WIELAND 11, 244;

was hilft das ewige sperren und ziehen? —

und damit punctum! — ich nehme dich. KÖNIG 245';

hältst dein maul und nimmst den bengel,

punctum! CHAMISSO (1872) 1, 98;

jetzt punctum! die luft hierum ist mir ganz zuwider. F. MÜLLER 2, 26; es ist alles aufgemacht, punctum, habe nicht kommen. GÖTTLIEF Uli der pächter (1859) 224; das kann nicht fehlen, punctum. 264; 'vor der hand bleib ich noch ein' zeitlang freiherr, punctum', schloß der vater. AUERBACH a. a. o. 7, 39; es geht gar kein volk, es geht nur dumme und geschickte menschen, und damit punctum. 18, 291. punctum, streu sand drum! es ist entschieden aus, mach keine einreden mehr, füge dich! ALBRECHT Leipziger mundart 186'.

3) adv. auf den punkt, punkt für punkt, ganz genau (vgl. punkt 1, f): Uli machte ihm die ganze rechnung punctum wieder durch. GÖTTLIEF Uli d. knecht (1854) 31; sie hätten ihn (brief) sonst nicht so punctum ablesen können. Uli d. pächter (1859) 371; er erzählte nun punctum, wie es zu hause gestanden. geld u. geist (1859) 207.

PUNCTUR, f., aus lat. punctura: 'puncturen werden in der druckerei die zwei stacheln genennet, womit sie das papier, so unter die presse gehen soll, in der millen durchzustechen pflegen, damit es sich nicht schieben kann' HÜBNER naturlex. 1492.

PUNKTWEISE, adv. punctatim, articulatum HÄDELIN 714'. ALER 1558': und wie ich punctweise (s. punkt 9) alle diese beschuldigungen wieder in der anklage fand. GÖTTE 8, 294; er liesz sich den tractat punktweise so gefallen. OBERBECK ged. 152.

punctenweise: darauf gerede ich ..., allem demjenigen, so in vorbeschriebenem leihebrief punctenweisz gesetzt steht, vest und unverbrüchlich nachzukommen. LEXNER lands. 2, 121 (vom jahre 1635).

PUNKTWESPE, f. die blumenwespe, philanthus. encycl. der naturgesch. 3, 213'.

PUNKTWURM, m. monas NEUMANN 3, 448. vergl. punkthierchen.

PUNKTZEICHEN, n. interpunctioonszeichen (vgl. punkt 2, a im plural): von der ordnung und teilung der rede und ired sinnes durch die punctzeichnen. KRELSAMER D's'.

PUNKTZEWECK, m. hauptzweck, mittelpunkt: disz mitteltheil und punctzweck. FISCHART Garg. 65'.

VII.

PUNSCH, m. ein aus fünf bestandtheilen (rum oder arak, wein oder wasser, thee, sucher und citronensaft; nach ZEBLIN aus brandwein, wasser, sucher, pomeranzensaft und muscatnüssen) bereitetes geistiges getränk, im 18. jh. entlehnt aus dem gleichbedeutenden engl. punch, den die Engländer zuerst im 17. jh. auf der ostküste Ostindiens bereitet und nach indostanisch päntsch (= sankr. pañca fünf) benannt haben WEICAND 2, 407. SCHILLER 11, 376 anm.: punch ZEBLIN 29, 1623. LEXISG 12, 246, punch JACOBSON 3, 322'; der napf punch ist festig. Wasage die verwandelten weiber 1, 3; punch aber, der citronen wegen, wird von allen medicis als ein sehr gutes präservativ gegen die hier im schwanze gehenden krankheiten empfohlen. LEXISG 12, 310; auch hatte er die gabe, aus einem halben nassel rum und etwas krewor tartari einen guten punch zu machen. WIELAND suppl. 5, 151; ein gläschen punch soll der warmen stube zu hülfe kommen. GÖTTE an Schüler 670 (5, 230); ich habe mich vom punch und wein abends enthalten. br. 671 (3, 210) Weim.;

(wenn wir) von wir und punsche glöbn. GÖCKING 1, 54;

hohes muts in unser mitte

steht der punch, der stolze brüte! Voss ged. 4, 151.

schlürfen wir gestählten punches (s. stabipunch)

volles mass! 0, 6.

punch kochen, machen J. PAUL komet 2, 10, brauen HOLZS Lammf. 1, 197; der punch ist mild, er trinkt sich gut. 139. plur. er widersteht dem einflusse jeglicher pünche, bietet ihrem feuer trotz. 192; bildlich:

nur durchwässre mir nicht diese büchlein, es sel mir ein nasschen

reinen arak, und punch mache sich jeder nach lust.

GÖTTE 1, 354 (oppre 119 Weim.).

zusammensetzungen: ist dir der punschgeruch in die nase gefahren? WEISZ die verwandelten weiber 1, 6;

vor mir dampft das geschiffene punschgläs.

LEHRMANN schriften 1, 186.

er verzettelte sogleich die paar thalerchen ... im weinkeller und punschladen. LANGENH schriften 6, 66; punschlied SCHILLER 11, 376 überschrift; er zieht mit den punschlöffeln seines wasserrades alle suppenschüsseln in seine schlund-gossen und ins mögenbassin ab. J. PAUL lit nachl. 4, 95; unsere lustigen spiel- und punschnäbte. v. LANG memoiren 1, 177; wir wollen unsern punschnapf in procession abholen. WEISZ die verwandelten weiber 1, 4; da der zweite punschnapf geleert war, wurde der punschnapf selbst, der nach einem solchen fest durch unheiliges getränk nicht wieder entweilt werden sollte, in tausend stücke geschlagen. GÖTTE 18, 199; andre verschätzten die zeit vor dem dampfenden punschnapfe. MATTHISSON erinn. (1-25) 2, 204; ja, ich habe einen rausch, ... einen punschrausch. HOLZS Lammfeld? 1, 142; als die punschschale geleert war. WIELAND suppl. 5, 151; nirgends reicht uns der tod näher, schmerzloser und gaukelnder die hand, als bei der punschschale, die unverse abende begeistert. THUMMEL reise 10 (1803), 281; sie ist nicht zu beschreiben die gelassenheit, mit welcher der apotheker ihm freundlich die hand über die punschschüssel hinüber reichte. J. PAUL komet 2, 16.

PUNSCHEN, verb., eine von punch abgeleitete neubildung, punch machen und trinken: wir spielen und punschen bis mitternacht. LENZ 2, 180;

und so punsch' ich, und dampf' ich heiter

in dem schoosz meiner luftigen familie.

LEHRMANN schriften 1, 186.

PUNT, s. punkt.

PUNT, PUNTE, m. der spund, s. bunte theil 2, 529: und thet heimlich den punten (des faszians) uff und hing an zu versuchen, das darin was STERNBÖWEL Es. 132'; das der wein den punten mit usz mag stozzen. KRISCHENBERG erung. (1517) 217'; wenn ein wein zu viel geschwefelt ist und nach dem einschlag stinckt, so nimm ein heisz rockenbrodt ... schneide unten an dem boden des brodts ein loch und die rinde hinweg, lege das brot über die punten (später über die pundt) des fasz ..., so reucht es den geschmack des schweffels an sich. TARBARNMONT. 503'; auch faszchenöffnung:

füll der besch den punten ab.

MUSKAT narrenbeschw. 18, 91;

an den punten (in den kragen, halb) geben:

wol uf, wach Kelerlin!

wanns mir an den punten got. 73, 49.

punt geht zurück, wie die vollere form puncte (BAAST 102, 17, vgl. punktenloch) deutlich zeigt, auf lat. puncta (stach, öfzung);

141

das deutsche punt, punte liegt auch dem franz. bonde, bondon zu grunde Kluge 326.

PUNTENLOCH, s. buntloch *lh.* 2, 530; ältere form punktenloch: aber so der edelman zü der huszthür wil hinusz gon, da sasz sie in einem fasz, und schrei zü dem punktenloch usz: guck guck, guck guck. PAULI 23 Öst.

PÜNTLICH, s. pünktlich.

PUNTSCH, s. punsch.

PUNZE, was bunze *theil* 2, 531 (s. LEXER 2, 309): bezeichne auch jedes stück des probirgewichts mit ziffer punzen (*stempel*), wie vil es an der schwer wigt. ERKER *beschreibung der erz-u. bergwerkarten* 40^b; der goldschmied soll . . . uff demselben punsen seinen namen gestochen haben. HARTFELDEN *die alten zunftordnungen der stadt Freiburg i. B.* 1, 28; die goldschmiedarbeit . . . soll mit dem darzue geordneten punzten gezeichnet sein. 30; mit erhabner arbeit ausprägen und wie mit punzen (*grabstichel*) darstellen. J. PAUL 48, 448 H.

PUPE, s. puppe.

PUPILLE, m. f., aus lat. pupillus, pupilla (von pupus, pupa, s. puppe).

1) der, die pupille, *der, die mündel (eigentlich ein kleiner knabe, ein kleines mädchen)*: der pupill, ein minderjähriger. LUDWIG 1435; geschrei, dasz der saubere vormunder seinen pupillen umgebracht habe. ABELE *gerichtsh.* 2, 185; darf auch ein vormund seine pupille drücken? RÜCKER *mak.* 4 192; plur. ire phlegkinder und pupillen. ÖSTR. *weisth.* 2, 75, 8 (16.—17. jh.); besser ist armen pupillen . . . umsonst, als denen dieben ums geld zu dienen. ABELE 1, 73; was für vormünder er den pupillen . . . solle setzen. SCRUPPIUS 698; man wollte wissen, dasz der fromme kindervater jedesmal seine pupillen an jener spende theil nehmen lasse. GÖTTE 29, 307; pupillengelder, -rechnungen. WAGNER *churpfalz.-bair. gesetzlex.* (1801) 4, 210 ff.; das pupillengericht HIPPEL 7, 65. 9, 182; pupillenkolligien J. PAUL *Levana* 2, 60.

2) die pupille, *der augapfel, so genant von dem spiegelbildchen (püppchen), das man von sich im auge des andern wahrnimmt (vgl. kindchen 3, kindlein 2 und gramm. 2, 47 anm. 1)* NEUMARK 2, 1093.

PUPIZEN, s. popizen und dazu nun LAISTNER in der *zeitschr. f. deutsches allert.* 32, 156 f.

PÜPPCHEN, n., *däim.* zu puppe (*besonders als kosewort*, s. puppe 3, b und vgl. döckchen): mein püppchen, *imaguncula mea* STIELER 254; ein ieder mensch hat etwas, das sein püppchen oder abgott ist. LUDWIG 1434;

bald nennt er sie sein lämchen, sein popchen, augentrost, sein allerliebstes schwämchen.

er faszte sie um die hüften: 'nun mein püppchen, wie so still?' HERMES *Soph.* (1776) 4, 395; mein süszes püppgen! KLINGER *Otto* 19, 32 *neudruck*, vgl. 76, 13. 82, 8;

mein gutes süszes püppchen, sammle nach dem eignen herzen die zerstreuten blicke wieder. GÖTTE 11, 242;

still püppchen! stille liebchen! 14, 74; (*weihnacht als kinderfest*), wo sich am püppchen (*döckchen*) püppchen (*kindchen*) hoch entzückt. 47, 111;

vergüüt, mein kleines püppchen, schlummerst du, wenn dich die amme wiegt. HÖLTY 123; die tochter des gastwirts ist freundlich und schön, ich hab' . . . seit undenklichen zeiten kein solches bezauberndes püppchen gesehn.

LANGBEIN *ged.* (1854) 1, 150;

Othello. püppchen, dein geliebter fiel und deine stunde naht. Ich komme dirne!

TRUCK *Othello* 5, 1;

so ein püppchen von achtzehn jahren vil mir etwas abgewöhnen, einem manne von gesetztem charakter! BÖRNE 2, 188; *ohne umlaut (vgl. oben popchen)*:

ist erst verändelt der morgen: püppchen! dann bist du geborgen. GÖKING 3, 20.

plur. die kleinen niedlichen püppchen (*wickelkinder*). ENGEL *L. Stark* 301; püppchen . . . die länder regieren und sich von ihren kammerherren regieren lassen. NICOLAI *bei Lessing* 13, 381; da erschienen zwei abgeschmackte, gezierte, hagere, blasse püppgens. *der j.* GÖTTE 2, 387 (*püppchens werke* 33, 270);

(*der*) die holden mädchen alle drei (*die grazien*) sich nach Pariser püppchen drechseln. J. G. JACOBI 2, 178; der jammert nicht gedankenlos und feig mit seidenen püppchen in dem vorgemach. STOLBERG 3, 71; (*er haszte*) fader püppchen aufgestutzten schwarm.

GRIBEL *ged.* 144.

PUPPE, f., *früher auch puppe, md. pope, poppe, boppe, im 15. jahrh. entlehnt aus mlat. pupa, puppa, poppea, woher auch franz. poupée (von lat. pupa, mädchen, spielpuppe)*; *der alte name dafür ist docke, s. theil 2, 1208 und W. GRAMM kl. schriften* 1, 397. WEINOLD *d. d. frauen* 2, 1, 107. vgl. pup, bupf *theil* 2, 531.

1) was docke 1, *spielpuppe der kinder*.

a) *eigentlich*: puppe, do king mit spilent. DIEF. *nov. gl.* 309^b (15. jahrh.), puppe od. docke *roc. nig. alb.* 4065; wie man ein kind mit puppen und schlechterle stillet. FISCHART *bienenkorb* (1580) 108^b; sie spielt noch mit den puppen, und solte einen mann nehmen. STIELER 254; zu hof gehet man mit leuten umb wie kind mit poppen, die sie bald schmucken und liebeln, bald schlagen, schelten und hinweg werfen, hernach so der zorn fürüber, wider holen und wider liebeln. LEHMANN 387, 6; ala mode bekleidete puppen und tocken. PHILANDER (1650) 2, 85; ich verlehre gantz das gedächtnusz; glaube, dasz ich erster tagen mit pupen spillen werde. ELIS. CHARL. (1871) 564;

das mädchen spielt mit puppen. WILLAMOV 233;

es ist ein zeichen eines guten Kindes, wenn es begehrt, dasz die amme auch der puppe die brust gebe. HIPPEL 9, 108; nun wollen wir spielen, sagte sie und führte mich in das andere zimmer. . . da waren alle arten von puppen . . . küchen, läden u. s. w. GÖTTE 24, 91; eine puppe . . . mit der er spielte . . . wie ein kleines dirnchen. KLINGER *theat.* 1, 196; gleichgültigkeit, womit ein knabe die puppen und spielwerke seiner kindheit anzusehen pflegt. WIELAND 2, 5; er erhob ein so klägliches geschrei als ein kleines mädchen nur immer erheben kann, wenn man ihm eine neu geschenke puppe wieder nehmen will. 12, 211; vergeszt es doch nie, dasz spiele der kinder mit toden spielsachen darum so wichtig sind, weil es für sie nur lebendige gibt und einem kinde eine puppe so sehr ein mensch ist, als einem weibe eine erwachsene. J. PAUL *Levana* 1, 93;

das kind, wenn ich schöne puppen habe, sie vermähle, sie begrabe, da gefällt mir in der welt.

LANGBEIN *ged.* (1854) 4, 217;

und für jegliche puppe findet's (*das kind*) eigene namen aus. KINKEL *ged.* (1857) 127.

b) *uneigentlich*, von personen oder sachen, die wie eine puppe gestaltet, gekleidet, gepuzt sind, oder die wie eine puppe zum spielzeug, zum zeitvertreib dienen.

a) von personen (vgl. 3, b): sie . . . butzte mich herausz wie ein frantzösische popp. *Simplic.* 1, 315, 27;

wie verdrüszlich wird mir der umgang mit geputzten puppen, die nur beim spieltisch denken. CROHNIG 1, 378;

die menschen gehen eigentlich nicht selbst in gesellschaft, sondern sie schicken eine angekleidete puppe statt ihrer hin, die sie auskleiden, wie sie wollen. LICHTENBERG 1, 196; zu Paris liebt man die glatten zierlichen puppen, von denen die kunst alle kühne natur hinwegschliff. SCHILLER 2, 344;

(*die mädchen sind*) lebend'ge puppen für die männer.

GLEIM 1, 122;

(wir haben) aus dem schönsten und besten von allen geschöpfen, dem weibe, blosz eine puppe gemacht zum zeitvertreibe.

WIELAND *der neue Amadis* 14, 2;

aber ihre puppe will ich nicht sein, sie möchten meiner sonst gar zu balde müde werden. MÖSER 4, 49; sei die puppe eines erwachsenen mädchens, komm wie eine zahme wachtel, wenn sie pfeift. LEISEWITZ *Jul.* 1, 2.

β) von figuren, besonders als verächtliche bezeichnung der (*katholischen*) heiligenbilder: bald wird kirmess . . . so wollen dann wir wieder neue poppen (*figuren von Christus und Maria*) kaufen. WEIDNER *apophth.* 114;

und ständ' ich im verkehre mit Roms verjagtem grets, fleht' ich als katholik es von den puppen aller hochaltäre.

TÜMMEL *werke* (1839) 8, 85.

berlinisch puppe, bildsäule, statue, figur, redensart das geht bis in die puppen, sehr weit, zu weit (aus der zeit Friedrichs II., wo der grozse, damals sehr entlegene stern im thiergarten, der puppenplatz, mit bildsäulen verzert war) TRACHSEL *gloss. der berlin. wörter* 44. *der richtige Berliner* (1878) s. 30; leipz. über die puppen (*zu weit, übertrieben*) etwas lieben, loben u. s. w., bis in die puppen (*immerfort, unbegrenzt*) ALBRECHT 186^b.

y) von sachen und abstractionen: glücklich ist der, dem sein geschäft auch zur puppe wird, der mit demselben zuletzt noch spielt und sich auf den ergetzt, was ihm sein zustand zur pflicht macht. GÖTTE 21, 210; hab ich doch wieder eine puppe, womit ich spielen kann. eine wohnung für sie (frau v. Stein)! br. 553 (9, 132) Weim.;

das mädchen, dem die heiligsten gefühle nur puppen waren.
SCHILLER 3, 489 (Kabale 5, 4).

2) die draht-, gliederpuppe (marionette) im puppenspiele 2, s. dasselbe und SCHULTZ hof. leben 2 1, 152. WEINHOUB d. d. fr. 2 2, 139 (dafür auch docke, s. bei puppenkomödie).

a) eigentlich: der vornehmste acteur von diesen puppen heist . . polichinel. ELIS. CHARL. (1871) 331; und stundt kein schauspiel schön, als wo die poppen sprechen.
WAGNER überschriften (1701) 74;

jede puppe war mit der rolle zufrieden, zu der sie ihre gelenke bestimmten. THOMAS reise 5 (1794), 85; so glaubten wir endlich das blinde schicksal eben so gewisz aus dem seichten zu führen als unsere puppen. 57; er . . fand die puppen und war im augenblick in jene zeiten versetzt, wo sie ihn noch belebt schienen. GÖTTE 18, 11; ich erblickte auf beiden seiten des gestalles die herabhängenden puppen in der ordnung, wie sie auftreten sollten. 25; die puppen regieren und mit verstellter stimme die verschiedenen rollen hersagen. 19; ich lag in meinen frei- und spielstunden in der kammer und liesz die puppen wacker durcheinander spielen. 27; was sich auf bretern . . durch puppen vor kindern ausführen lässt. 41, 3; schau- und trauerspiele, die wir, nachdem wir den puppen über den kopf gewachsen waren, selbst aufzuführen lust hatten. 24, 75; die puppen (des marionettentheaters in Strassburg) sind über halbe lebensgröße und werden mit taktfester pünktlichkeit dirigirt. MATTHISSON crinn. (1825) 5, 58; der maschinist, der diese puppen regiert. H. v. KLEIST 5, 96 H.

b) uneigentlich, von personen, die wie drahtpuppen regiert werden, sich wie solche dirigieren lassen:

gaukelten um mich die freier . .
und mein wink regierte sie
all die puppen sonder müh. CLAUDIUS ged. 111;

habe ich nicht ein meisterstück von intrigue . . gemacht? he, und sie merkten es nicht einmal, dass sie meine puppen waren, dasz ich es war, der den feinen faden in der hand hielt? . . dassz ich alles führte, alles leitete? KLINGEN 1, 488; glaubt ihr wohl, diese . . seien nur zum verderben, nur zu puppen eures satanischen spieles da? SCHILLER 2, 185 (rauber 5, 1 schausp.); schade nur, dassz die zürnende liebe dem draht nicht so gehorsam blieb, wie deine hölzerne puppe. 3, 504 (kabale 5, 8).

3) was docke 2. a) wickelkind:

sie hat die puppe gewickelt. GÖTTE 40, 295;

kärnt. puppe, gewöhnlich dimin. puppille LEXER 46.

b) junges (wie eine docke gepulstes, sauberes) mädchen, vgl. 2, b, α: sind . . unsre allerliebsten puppen nicht lauter dinger, die sich in verschlossenen säften herumtragen lassen müssen, damit der frühlingwind sie nicht austrockne? MÖSER 1, 418; besonders als kosewort (s. puppchen):

Hebe puppe (vorher liebes kind), fürcht' ihn nicht!
GÖTTE 12, 182 (Faust I 3476 Weim.).

4) die (wickelkindähnliche) larve der insekten, franz. puppe und daraus im 18. jh. entlehnt FISCH 2, 1092. OREN 5, 714, 1096 ff. (vgl. nympe 2, c): die puppe der schmetterlinge ist mehr verwahrt als bei jedem andern insekt; denn die einzelnen glieder hüllen sich nicht nur in die zarten häute, welche wir auch anderwärts finden, sondern werden ausserdem noch von einer gemeinsamen, gegliederten chitinschale umschlossen, weshalb man die puppe eine 'bedeckte' genannt hat. BRAUN thierk. 6, 294; nach einigen wochen bricht ein schöner nacht-vogel aus dieser puppe (der bärenraupe) heraus. FISCH insekten 2, 39; in der hässlichen puppe ist ein schöner schmetterling verborgen. BÖRNE 3, 96;

(wer kann) der puppe, die am boden liegt,
die zarte schale helfen durchzubrechen?
GÖTTE 2, 150;

sieh die raup' in ihrer puppe
stillein, dunklein schattenreich.
J. KERNER lyr. ged. (1847) 100;

dort liegt aus seiner puppe
ein schmetterling. RECKERT 4, 311;

als puppen knüpfen sie (raupen) sich auf am lichten faden.
BRAUN 2, 29;

bildlich: was für und für so ruhelos
dich dunkel treibt auf deinen wegen,
es ist das erste flügelregen
des fatiers in der puppe schoone. GIBEL junius. 123.

verkleidung, maske: wie danke ich gott, dass er mir diese
puppe (altheidische tracht als maske) auf die paar tage gegeben
hätt. GÖTTE br. 355 (2, 290) Weim.

5) sonst etwas puppendähnliches (s. docke 3 und 4).

a) der walsenförmige rohr- und schiffkolben CAURE.

bi im felde ausgerichtet, mit den ähren nach oben gekehrt
(10 oder 15) garben; man setzt puppen in feuchten sommern
oder auch um den nicht völlig ausgerissten garben nachtröge zu
geben (in Thüringen, (Übersachsen, Lausitz) WEBER öcon. lex. 425'
und mittheilung von dr. KANT.

c) der auf dem wasser schwimmende quast oder büschel, woran
die fischer den köder binden JACOBSON 3, 322'

d) bei den webern das bündel der zu einem kegelzuge ein-
gelesenen schüre. ebenda.

e) im tabakhandel ein pack feiner tabakblätter, malotte. ebenda
5, 329' ff.

f) ein zusammengeschlagener klumpen ausgeglühten bruch-
messings, woraus mit zusatz von kupfer und galmei neues messing
gebrannt wird. 3, 322'.

PÜPPEL, s. pupplein.

PUPPELMÜTTER, f. oder kindermutter, hebamme ARABIANUS frauenzimmerlex. 1044

PÜPPELN, s. aufpüppeln.

PÜPPELSPIEL, n. puppenspiel, honswurstkomödie LENZ 1,
115 ff.

PUPPEN, verb., leipzigerisch sich mit der puppe (1) beschäf-
tigen, sie bekleiden u. s. w. ALBRECHT 186' (vgl. dockeln); s. ein-,
ent-, verpuppen; die fische puppen oder anpuppen, mit der
puppe (5, c) anködern, fangen JACOBSON 3, 322'.

PUPPENÄHNLICH, adj. chrysalideus. encycl. d. naturgesch.
3, 213'.

PUPPENALFANZ, m. mit puppen (1) getriebener alfans:

schwachköpfe, die nach der kindheit auf'n
mit bangem sehnen zuröcke schau'n!
ein einzig klar gefühl des manns
wiegt auf den ganzen puppenalfans.

KIRCHER ged. (1857) 410.

PUPPENARTIG, adj. wie eine puppe beschaffen, vgl. puppen-
haft, puppisch.

PUPPENBALG, m. was puppenhaut, -hülle, -hülse: es
braucht daher unter dem puppenbalg (der goldpuppe) nur
eine weiszglänzende flüssigkeit zu liegen, so wird die ver-
goldung hervorgebracht. OREN 5, 1106.

PUPPENBUDE, f. bude fürs puppenspiel, puppetheater (vgl.
budenspiel): der possenmacher in der puppenbude. LEWIS
1435; übertragen:

bis mein geist die grosse welt
für eine puppenbude hält. GÖTTE 3, 8.

PUPPENBÜHNE, f. bühne des puppettheaters; übertragen:

'he männechen!' sprach der schiffspatron (Charon),
'was wirst du auf der puppenbühne
der oberwelt?' PUFFEL 2, 265 Hauff.

PUPPENDING, n.: kinderspiel und puppending. Semplic.
(1713) 3, 121.

PUPPENDOCKE, f., lautologisch was puppe 1: Attalus gieszet
puppendocken. FISCHART Garg. 155' (d. i. Attalus III. Philometor,
der wegen finsterner schwermut die regierung seinen ministern über-
liess und fern von aller menschengesellschaft mit gärtneri, büh-
naueri und ersgieszeri sich beschäftigte).

PUPPENFRAU, f. puppenmacherin, 'so allerhand puppen
anzukleiden und zu verfertigen weisz, und sich durch solche
nahrung und handthierung ihr brod erwirbt' ARABIANUS frauen-
zimmerlex. 1568.

PUPPENFRESSER, m. puppivor. encycl. d. naturgesch. 3, 213',
vgl. puppenfräher.

PUPPENFREUDE, f. freude an puppen:

wir lassen klug die puppenfreude schwinden,
die böbelisnie hier in böbelisnie empfinden.

WITTMOR oed. 1, 274.

PUPPENGEBÄRER, m. pupparia, eine fliegenart (lausfliegen),
'deren weibchen jedesmal nur einen nachkommen in form einer
puppe zur welt bringt, eine larve, welche sich zu der puppen-
reife um leibe der mutter entwickelt hat, und bei der geburt
genau genommen noch larve ist, weshalb der früher gewählte
name . . nach den neuesten forschungen nicht mehr zutreffen
wird'. BRAUN thierk. 6, 416; puppengebärende lausfliege. encycl.
der naturgesch. 3, 213'.

PUPPENGHÄUSE, *n.*: die abgethanen hüllen früherer geschlechter, halb zerstört und ganz vergessen, leere puppengehäuse, aus denen die schmetterlinge geflogen waren. *FRÉYTAG handschrift* 3, 129.

PUPPENGERÄTSCHAFT, *f.*, *s.* puppenkleid.

PUPPENGERSTE, *f.* was krogpisteret *Wæra ðcon. lex.* 428.

PUPPENGESSELTSCHAFT, *f.*: wir hatten das ursprüngliche hauptdrama, worauf die puppengesellschaft (*s.* puppe 2) eigentlich eingerichtet war, auswendig gelernt, und führten es anfangs auch ausschließlich auf. *GÖTTE* 24, 74.

PUPPENGESICHT, *n.* gesicht einer puppe (1). *J. G. JACOBI* 3, 207.

PUPPENGESPIEL, *n.*, *collectivum* zu puppenspiel:

rechts (*am markte*), von knaben umschwärmt, wollüstiges puppengespiele,
dort marktschreier, aus buden hervor, anpreisend den hülfrank. *SOMMERBACH nachl.* 195.

PUPPENHAFT, *adj.* was puppenartig, puppisch.

PUPPENHAND, *f.* wegwürzer 18.

PUPPENHAUS, *n.* für puppen (1) eingerichtete haus: docken- oder puppenhäuser, worinnen alles, was zu einer haushaltung, so wohl zur zierde und zum pracht, als auch zur notwendigkeit erfordert wird, sehr artig und theils kostbar nachgemacht und geschicklich in den gemächern, zimmern, und daselbst befindlichen kästen und kisten, behältern und schränken eingetheilt und verwahrt zu befinden. *HÜBNER naturlex.* 573, *s.* die beschreibung der puppenhäuser im *germ. museum* (aus dem 17. jh.) *anzeiger* 26, 229 *ff.* und des docken- hauses in der *kunsthammer herzog Albrechts V. von Bayern* (16. jh.) 313 *ff.*; dockenhaus theil 2, 1214 *nachzutragen*.

PUPPENHAUT, *f.* haut der puppe (4), *vergl.* puppenbalg, -hülle, -hülse: löst man die puppenhaut (der goldpuppe) mit einem federmesser vorsichtig ab, so findet man die innere fläche mit einer silberglänzenden materie überzogen, wie mit einer dünnen haut. *OKEN* 5, 1107; die zarten .. puppenhäute. *BREM* *thierl.* 6, 89; *bildlich*: der arme junge mensch hatte heute. . . die letzte puppenhaut seines innern abgeworfen. *J. PAUL Tit.* 1, 110, *vgl.* 85.

PUPPENHEILIG, *adj.* heilig wie puppen (1, b, ß), *schein- heilig*: Hiob sprach, wie es gott gefellet so gehets, des herrn name sei gelobet etc. er fellet nicht allein auf das ubel, wie wir puppenheiligen thun, sondern behelt fur augen alle güte und wolthat des herrn, tröstet sich damit und überwindet das böse. *LUTER* 5, 45.

PUPPENHÜLLE, *f.* hülle der puppe (4), *vgl.* puppenbalg, -haut, -hülse: schmetterlinge, welche ganz uneingedenk ihres raupenstandes die puppenhülle abwerfen, in der sie zu ihrer organischen vollkommenheit gediehen sind. *GÖTTE* 25, 189.

PUPPENHÜLSE, *f.* dasselbe: in der regel verläßt der (rüssel-)käfer im spätsommer und herbeste seine puppenhülle durch die fluglöcher. *BREM* *thierl.* 6, 117; der winterlich eingepuppte .. schmetterling sprengte die puppenhülle weit ab. *J. PAUL flegelj.* 3, 30; *übertragen*: der schriftsteller. . . wirft seinen körper nur als puppenhülle ab, um als leichtere Psyche über seinen werken zu schweben. 48, 303 *H.*; Luther und die wissenschaft lösten die deutsche seele von der alten unfreiheit, die wie eine puppenhülle an ihr hing. *FRÉYTAG bilder* (1867) 1, 255.

PUPPENKEGEL, *m.* kegel der puppe 5, *e* *JACOBSSON* 5, 329.

PUPPENKERKER, *m.*: (*ein sommervogel*) von der feines und lustiges segeln über sonnenbeglänzte höhen mit der traurigen enge seines frühern puppenkerkers (*puppenhülle*) vergleicht. *WAGNER Kaukasus* (1850) 2, 3.

PUPPENKLEID, *n.* kleid der puppe (1 und 2): im zimmer waren alle arten von puppen, puppenkleidern und puppen- gerätschaften; küchen, wohnstuben und läden (*vgl.* puppen- haus). *GÖTTE* 24, 91.

PUPPENKOMÖDIE, *f.*, *vgl.* puppenspiel: puppen, womit man puppen-comödien spielen kann. *FRISCH* 2, 74; nährliche gauklers zelte, wo der alte Hildebrand und solche possen mit docken gespielt werden, puppen-comedien genannt. *PRÄTORIUS weltbeschreib.* (1666) 1, 273 bei *W. GRIM heldensage* 319 (*vgl.* puppettheater).

PUPPENKOPF, *m.* kopf einer puppe (1 oder 2): puppenköpfe aus papiermaché. *SCHNEDEL waarenlex.* 1, 318, auch puppenlarven, -masken *ebenda* und 2, 33.

PUPPENKRAM, *m.* kram mit puppen (1), mit hinderspielzeug, *a puppet-shop* *Ludwig* 1435:

er führt noch immer lobesam seinen kleinen Nürnberger puppenkram.

KORTUM *Jobs.* 2, 22, 76.

übertragen: man musz gewisz erstaunen über die grosze anzahl seiner (*Raphaels*) werke bei so kurzem leben, und seinem gange zur wollust; besonders wenn man das meiste so gefühlt, und ausempfunden sieht. bei bloszer manier und fabrik läßt sich grosze anzahl leicht begreifen, wo arme sündler denselben puppenkram, den kein vernünftiger mehr erblicken mag, nun in andre stellungen versetzen: aber alles vollkomme, aus der natur hergehohlet, will seine volle seele, und kostet anstrengung. *HEINSE Ardingh.* 2, 29.

PUPPENKRÄMER, *m.* was dockenkrämer *RÄDLER* 714, *ml.* poppenkrämer *KILIAN* 412: warumb will man einen solchen lernen. . . anfangs, der niemanden zuträglicher ist als den puppenkrämern. *WEISE erz.* 183 *neudruck*; zu puppe 1, b, ß *s.* bilderbuler, dazu poppenkrämeri *f.* *FISCHART* 3, 119, 71 *Kurz*.

PUPPENKÜCHE, *f.* was dockenküche: ob denen kleinen jungfern die puppen-küchen angenehm. *AMARANTHES frauenzimmerlex.* 1567.

PUPPENLAHVE, *f.*, *s.* puppenkopf.

PUPPENLIEBLER, *m.* liebhaber von puppen, puppenfreund. *FISCHART* 2, 282, 4 *Kurz*.

PUPPENLUST, *f.* lust an puppen (1), *grosze lust, gewaltiger spasz* *ALBRECHT Leipziger mundart* 186.

PUPPENMACHER, *m.* was dockenmacher, *ml.* poppenmaecker *KILIAN* 412: meister Fritz hippenbacher und sein bruder puppenmacher. *PHILANDER* (1650) 2, 571; vom alten (*Simplicio*) sagte sie mir, er wäre nicht anheimisch, sondern mit einer fuhr nach Strazburg, den puppenmachern einen wagen voll fichtener miszel (*s.* musel theil 6, 2737) zu bringen. *Simplic. calend.* 100.

PUPPENMALER, *m.*: wie sehr unsre geschminkte (unsere geschminkten werke 39, 350) puppenmalher mir verhaszt sind, mag ich nicht deklamiren. sie haben durch theatralische stellungen, erlogne teints, und bunte kleider die augen der weibler gefangen. männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln, deine holzgeschnitzteste gestalt ist mir willkommen. *der j.* *GÖTTE* 2, 213.

PUPPENMANN, *m.* *puparum venditor, item sigillarius, qui popis comœdiâ agit* *STIELER* 1236.

PUPPENMASKE, *f.*, *s.* puppenkopf.

PUPPENNASE, *f.*:

drauf zauberspuck den puppennasen. . . ein greisenleben eingeblasen. *A. GRÜN ges. werke* 4, 200.

PUPPENOPER, *f.* von puppen (2) *aufgeführte oper*: mein erstaunen über die (*geträumte*) puppenoper kann man sich vorstellen. *J. G. JACOBI* 3, 210.

PUPPENPLATZ, *s.* puppe 1, b, ß.

PUPPENRÄUBER, *m.* oder bandit (*calosoma sycophanta*) findet sich einzeln in obstgärten, in den norddeutschen kieferväldern da besonders zahlreich, wo die nonne (*s.* nonne 2, a) sich verheerend eingestellt hat. . . er friszt den weibchen dieses schmetterlings gern die eier aus dem leibe heraus. *BREM* *thierl.* 6, 32. *vgl.* puppenfresser.

PUPPENREIFE, *f.*, *s.* puppengebärerin.

PUPPENRUHE, *f.*, *vgl.* puppenstand 3, puppenraum: die puppenruhe (*dieses käfers*) dauert nicht viel über einen monat. *BREM* *thierl.* 6, 141; nach vierzehn tagen puppenruhe ist der käfer fertig. 124.

PUPPENSACHE, *f.*: spiel- und puppensachen (*vgl.* puppenwerk). *AMARANTHES frauenzimmerlex.* 1566.

PUPPENSCHALE, *f.*, *vergl.* puppenhülle, -hülse; *bildlich*: anstatt durch diese neue ansicht begeistert aus jenem chrysalidenzustande sich herauszureisen, sucht er (*ein gegner Newtons*) die schon erwachsenen und entfaltenen glieder aufs neue in die alten puppenschalen unterzubringen. *GÖTTE* 19, 172 *H.*

PUPPENSCHRANK, *m.*, früher auch puppenschant (*md. form*), schrank für puppen (1), *vgl.* dockenlade: er kam mir vor wie ein puppenschant oder kasten. *Simplic.* 2, 400, 9 (*puppenschank* 3, 348, 29 *Kurz*); ewere schübladt von ewer schrank musz ein (*gedruckt ein*) puppenschant gleichen mit allen den bagatellen. *ELIS. CHARL.* (1879) 53; der leinen vorhang, so den frauenzimmerischen puppenschant bedeckt. *kunst über alle k.* 170, 11 Köhler; wie ein frommer Schweizer aus einer evangelischen kirchen einen ganzen puppenschant (*s.* puppe 1, b, ß) und götzenkirch zugerichtet. *ZINCKGRAF* 1, 263; *dimin.* puppenschränken und schübläden. *Felsenb.* 2, 58.

PUPPENSEELE, *f.*, *dimin.* puppenseelchen: deren (*der Germanen*) sitten und lebensart Tacitus — seinen nervenlosen Römern zum verdruß, und zur demüthigung ihrer kleinen flättrigen, gaukelnden, niedlichen puppenseelchen — in einem so prächtigen gemälde darstellte. *WIRLAND* 14, 357.

PUPPENSPIEL, *n.* 1) *das spielen mit puppen* (1), *das docken-spiel*: und was ist wunder, dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehgetrauten umhuzugehen, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppenspielsweis also gewöhnen, dasz sie nachgehends in der ehe auch solche puppenspiel mit ihren ehgepareten üben. *FISCHART Garg.* 74';

die lieb ist kindern zu vergleichen,
die hertzen sind ihr puppenspiel.

PHIL. v. d. LINDR galante ged. 120;

ach, das führt oft zu dem ziele,
dasz ein mädchen, so umschwirt,
nach entsagtem puppenspiele
selbst ein eitles puppchen wird.

LANGBAM ged. (1854) 4, 218.

2) *das spielen mit puppen* (2), *das marionettenspiel, das puppentheater, sowie ein dafür bestimmtes, darauf gespieltes stück* (*dr. Faust, David und Goliath u. s. w.*), *neuropastor* *ALER* 1359':

so stell' euch unser puppenspiel
die erate menschenhoheit dar.

TÜMMEL reise 5 (1794), 98;

für zwei oder drei wirkliche menschen, die man sieht, begegnet einem wieder ein ganzer schwarm von geschöpfen, welche denen gleichen, die

auf armen kaum erhellten böhnen,
durch ziemlich sichtbare maschinen
gelenkt, zum puppenspiele dienen;
mit leeren köpfen, toden hertzen,
ergrimmen, küssen, weinen, scherzen u. s. w.

J. G. JACOBI 2, 12;

ich will den könig Priamus im puppenspiel vorstellen. *F. MÜLLER* 2, 117; wir haben einen teufelsreuter hier, und comödien und schatten und puppenspiel, das könnt ihr Lotte sagen. *d. j. GÖTTE* 1, 363 (*br.* 142. 2, 79 *Weim.*); an einem weihnachtsabende setzte sie (*großmutter*) allen ihren wohlthäten die krone auf, indem sie uns ein puppenspiel vorstellen liesz, und so in dem allen hause eine neue welt schuf. *WERKE* 24, 18, vgl. 18, 8 ff.; (*um uns zu beschäftigen und zu unterhalten*) hatte man das von der großmutter hinterlassene puppenspiel wieder aufgestellt. 24, 74; ich hatte, nach anleitung eines ältern deutschen puppen- und budenspiels, ein tolles fratzenwesen eronnen, welches den titel 'Hanswursts hochzeit' führen sollte. 48, 88; *darnach auch ein kleines satirisches drama, neueröffnetes moralisch-politisches puppenspiel (jahrmaktsfest zu Plundersweilern, pater Brey, satyros u. s. w.)*. 13, 1.

3) *oft übertragen* (*nach 1 und 2*): denn was ist des bapsta thun, wenns gleich am besten ist, anders denn .. ein lauter puppen-, kinder- und narrenspiel. *LUTHER* 3, 96'; du, mein weiser freund, liegst noch immer .. den meteorologischen dingen mit so großem eifer ob, dasz ich bedenken tragen sollte, dich mit den puppenspielen, die uns kindern der erde so wichtig scheinen, in deinen erhabenen anschauungen zu stören. *WIRLAND* 34, 182; wer kennt der männer puppenspiel ganz mit uns armen weibern? *F. MÜLLER* 3, 119; *fürst*. mein freund, ohne geschenk kommst du nicht von mir. *bauer*. nicht doch, gnädiger herr, da würde ja aus dem ganzen ernsthaften wesen ein puppenspiel (*vergl.* komödie 2). *LEISEWITZ Jul.* 3, 1;

nicht für ein süchtiges entzücken,
nicht unser puppenspiel zu sein,
nein, unser leben zu .. beglücken,
goss Amor euch so schöne seelen ein.

WIELAND Anti-Ovid 1, 253;
2, 289.

PUPPENSPIELARTIG, *adj.*: aus rohen und doch schwachen fast puppenspielartigen anfängen hätte sich das deutsche theater nach und nach .. zum kräftigen und rechten vielleicht durchgearbeitet, wäre es im südlichen Deutschland, wo es eigentlich zu hause war, zu einem ruhigen fortschritt und zur entwicklung gekommen. *GÖTTE* 49, 169.

PUPPENSPIELER, *m.* *neuropastor* *ALER* 1359, *a puppet-player* *LUDWIG* 1435: verwechseln sie mich nicht .. mit einem gemeinen puppenspieler, der seine kunst wie ein handwerk treibt und nicht daran denkt, dasz man auch hölzernen figuren gesinnungen in den mund legen kann, die gerade auf das menschliche hertz wirken. *TÜMMEL reise* 5 (1794), 89;

hier ist angekommen eine puppenspieler-bande .. vorgestern haben sie doktor Fausts leben, gestern die bullige Genofeva gegeben.

KOCH *Jobs.* 2, 22, 64;

ein puppenspieler zeige nicht die händel

A. LABA ges. werke 3, 256.

PUPPENSPIELFABEL, *f.*: die bedeutende puppenspielfabel des andern (*Faust*) klang und summt gar vielöftig in mir wieder. *GÖTTE* 25, 314.

PUPPENSPIELTHEATER, *n.* *theater wo puppenspiele aufgeführt werden*, vgl. *puppettheater*: überzeugt, sich in dem großen, berühmten puppenspieltheater des Girolamo zu belinden. *SCHOPFENHAUER parerga u. parall.* 2, 84.

PUPPENSPITZE, *f.* *spitze der puppe* 3, *e JACOBI* 3, 329'.

PUPPENSTAAT, *m.* *staat, schmuck einer puppe* (1): endlich so herrscht zwischen dem minister und dem höfning selten ein gutes vernehmen, weil der mann, der sich fühlt, dem geschöpfe der gunst nicht huldigt, dasz sich zwar um ein band zu seinen fäßen windet, aber schnell, auf den neuen puppenstaat stolz, sich über seinen engen ideenkreis aufbläst. *STUNZ* 2, 109.

PUPPENSTAND, *m.* *die art als puppe zu sein, der zustand einer puppe oder als puppe*.

1) zu puppe 1 und 2: im grunde bin ich (*die ehemalige spiel-puppe Lenchens*) mit meinem puppenstande (*als marionette*) .. wohl zufrieden. *J. G. JACOBI* 3, 20'.

2) zu puppe 3:

freudig empfinden wir

diesen im puppenstand (*kinderstand, im stande des unterrichts*). *GÖTTE* 41, 339.

3) zu puppe 4, vgl. *puppenruhe, puppenzustand*: dauer des puppenstandes. *ORCK* 3, 1143 ff.

PUPPENSTUBE, *f.* *für puppen* (1) *engerichte stube als spielzeug der kleinen mädchen*, vgl. *puppenhaus*.

PUPPENSTÜCK, *n.* *puppe, spielzeug*:

ach, an jedem puppenstück
hängt ihr blick.

DIRRECHT volkst. 1, 2, 69 (*s.* 129, *vom j.* 1793).

PUPPENSÜNDE, *f.* was gaukelsünde *LECTRA fischer.* 230', vgl. *FARITAG bilder* (1867) 2, 2, 74.

PUPPENTAND, *m.*, vgl. *puppenkram, -werk, -zeug*:

wenn er mit dem vaterlande

spielen sah im puppentande. *DIRRECHT a. a. o.*

PUPPENTHEATER, *n.*, vgl. *puppenspieltheater*: immer noch besser (*als Siegfried*) mag sich der alte Hildebrand auf dem puppettheater ausgenommen haben. *W. GRAMM helden-sage* 380; *texte (des puppenspiels doctor Faust)* vom Ulmer und Straszburger puppettheater. *SCHAEZ* *das puppenspiel doctor Faust* 23 am.

PUPPENTRAUM, *m.*, vgl. *puppenruhe*:

und wie der schmetterling erwacht vom puppentraum.

HICCARAT brahm. 1, 16.

PUPPENWAGEN, *m.* *wagen für puppen* (1): sie spannten mäuschen an ihren puppenwagen (*Renner* 2742). *SCHULTZ Adf. leben* 1, 119.

PUPPENWANGE, *f.*:

er stich zum spaz vertraut

die kalten puppenwangen

der ungeschlachten (*hölzernen*) brant.

LANGBAM ged. (1854) 2, 173.

PUPPENWELT, *f.*:

die jungfrau ist die puppenwelt verschwunden,

fühlt das hertz in stillen stunden,

was sich nicht beschreiben läßt. *ebenda* 4, 219.

PUPPENWERK, *n.* was dockenwerk (*AWABANTHUS frauen-simmerlex.* 1565 ff.), in *eigentlicher und bildlicher bedeutung*, vgl. *puppenkram, -tand, -zeug*: als wand sie mit einem wächsernen bild puppenwerk trieben. *FISCHART Bodin* (1591) 171'.

ist in dem kram-auslegen

bei großem kaufmannschätz schlecht puppenwerk zugegen.

HOWLER 87.

aber disz ist nur puppenwerk gegen dem zu rechnen, wie ich dich sonst .. betrogen habe. *Simplic.* 2, 183, 26;

nicht rauschend flittergold ..

noch andres puppenwerk, das schlechte seelen fängt.

GÖTTE 376;

um tand und puppenwerk vertauscht er seine rechte
zu glänzender unsterblichkeit. *Uz* (1768) 1, 192;
doch nimm dem alten kind, am letzten seiner tage,
sein glitzend puppenwerk, sein gold und silber, ab. 2, 83;

was ist so angenehm

für den gekränkten stols, als ein system.

das uns gewöhnt für puppenwerk zu achten

was aufgehört für uns ein gut zu sein? *WIELAND* 9, 95;

(die regenten) hielten es für pflicht ihres standes, auch die unsichtbaren höheren mächte einzuschränken, und also die symbole derselben als puppenwerk des pöbels entweder zu dulden oder zu vernichten. *HEADER id.* 2, 257; das gedrechselte, bunte puppen- und bilderwerk, womit unsre bürgerliche edelleute ihre häuser schmücken. *der j. GÖTTE* 2, 208; ma brachte mir puppenwerk und bilderbücher. *WERKE* 19, 266; das dramatische puppen- und lattenwerk. 29, 140; der mann . . sollte sich mit so einem schalen puppenwerk abgeben? 14, 63; *mnl.* poppenwerk, *frivola, crepundia* KILIAN 412^a.

PUPPENWIEGE, *f.* was dockenwiege: die mädchen . . wiegen ihre puppen in der puppenwiege viel zu sehr, ohne zu beherzigen, dasz die puppen davon dumm werden. *J. PAUL* 48, 414 *H.*

PUPPENZEUG, *n.*, *vergl.* puppenkram, -tand, -werk: die wilden in Amerika werden nicht so arg mit gläsernen korallen, spiegeln und puppenzeug, als wir mit dem zinne um unser gutes geld betrogen. *MÖSER* 1, 207; auch zeug, womit eine puppe bekleidet ist.

PUPPENZUSTAND, *m.* was puppenstand: bei den aus maden oder raupen sich entwickelnden fliegenden thierchen . . folgt die palingenese nicht auf den tod, sondern nur auf den puppenzustand (*s.* puppenstand 3). *KANT* 4, 322.

PUPPENZWANG, *m.* die haft in der puppenhülle:

gleich dem fertigen schmetterling,
der aus starrem puppenzwang
flügel entfaltend lebendig schlüpft. *GÖTTE* 41, 231.

PUPPEREI, *f.* kindisches thun, kinderei: der cardinal zu Meintz schätzt und schindet das bischofthum nu über 13 mal, und vernarrets alles mit geucherei und pupperei. *LUTHER* 6, 361^a (*br.* 4, 678); würde ich nicht entlich ermüdet unter der kraft erliegen, oder meine ganze lebenszeit mit einer solchen pupperei zubringen müssen. *REISKE Thucyd.*, *vorr.*

PUPPERN, *verb.* was poppern 2 (*vergl.* pupfern) PFISTER *nachtr.* zu *Vikmar* 213; mir puppert das herz. *FRISCHBIER preuss. wb.* 2, 190;

so puppert herz und steis. *BÜCKER* (1778) 133;

von anfang hat mir ein bisle das herz puppert. *AUERBACH ges. schriften* 1, 326; der wind puppert im ofen *BERND Posen* 22^a; *nordthüringisch* den pupperts, *der ist unruhig, ungeduldig* KLEEMANN 16^a; mit *kleinigkeiten* sich beschäftigen, *unsicher etwas verrichten*: puppere doch nicht so lange! *MOLTKE sprachwart* 1866 s. 350 (*aus der umgegend von Erfurt*).

PUPPISCH, PÜPPISCH, *adj.* und *adv.* wie eine puppe (1 oder 3), *puppenhaft*: da ist Ferdinando, ein . . püppisches männlein, der von empfindungen viel schwätzt, nichts als ein biszchen mädchensele hat. *KLINGER theater* 1, 196;

auf groszen und kleinen brucken
stehn vielgestaltete Nepomucken . . .
colossisch hoch und püppisch klein. *GÖTTE* 2, 220.

PÜPPELN, *n.*, *dimin.* zu puppe, *vgl.* püppchen: ein klein pupplin, *pupula* *DIEF.* 473^a; umb köstlicher hoffnung willen, bald ein frisch kurtzweilig püplein (*s.* puppe 3, a) zu bekommen. *FISCHAART Garg.* 102^a, *kärnt.* puppille, *wickelkind* *LEXER* 46; *brustwarze, zitze* (*vgl.* docke 3, b): die löwin hat nur zwei milchpüplin mitten am leib under der brust. *S. MÜNSTER* 1437; *baslerisch* 's büpli *SEILER* 46^a.

PUR, *s.* purr.

PUR, *adj.* und *adv.*, *md.* und *mn.* pur *LEXER* 2, 310. *SCHILLER-LÜBBEN* 3, 390^a, *mnl.* puer *KILIAN* 417^a mit *franz.* pur *aus lat.* purus, pure, (*äusserlich oder innerlich*) rein, klar, lauter, ungetrübt, unverfälscht, unvermischt (nichts als, bloss).

1) *adjectiv*:

dat golt dat pur is von naturen.

Marienlieder, hannöv. hs. 66, 3;

bit deme aller püristen golde. 62, 24;

das ganze himmelsfeld ist blau und pures gold.

FLEMING 116 *L.*;

zwei händelein,
die weiszer als der schnee, purer dann helfenbein.

ZINGREF auserles. ged. 58 (48, 4) *neudruck*; mit, aus purer liebe. *WECKHERLIN* 6, 26; aus purer lauter güte und gnade. *ARR. A S. CLARA Judas* 3, 390; pure freude, pures gewissen. *STIELER* 1484; ausz purer barmhertzigkeit. *ELIS. CHARL.* (1871) 265; dasz ich keine kammer lang gehen kan ohne schnauffen, aber ausz purer schwachheit. 295; es ist nur pure faulheit. 604; eine grosze menge von purer galle. (1874) 232; eine pure ohnmöglichkeit. *Plesse* 3, 10; vorstellungen der dinge, wie sie an sich selbst sind und wie sie der pure verstand erkennen würde. *KANT* 3, 202;

sie sind die pure natur und ihre ritter nicht minder.

WIELAND der neue Amadis 1, 18;

lasz mir den besten becher weins
in purem golde reichen. *GÖTTE* 1, 179;

(er) nennt es puren schnelderschertz. 1, 203 *H.*;

(es ist) die pure liebe und erbarmnisz,
die mich so frei laszt von der leber sprechen.

SCHILLER 13, 380 (*Turandot* 2, 3);

es ist ein pures entzücken. *H. HEINE* 13, 56. — oft verbunden mit einem sinnverwandten ausdrücke: was ist lauter, rain oder pur? das wirt genant lauter oder pur., das nit mit einem schnöderen oder nachgültigerem dinge vermischet ist. *KEISERSBERG pred.* (1510) 62^a; ir schetzen mich für ein luteren puren menschen, aber ir fälen daran. *post.* 2, 96^a;

o gott, du schöpfer rein und pur. *H. SACHS* 1, 21, 36;

nachdem der herr all creatur
auf erd beschuff gar rain und pur. 5, 143, 5;

hie hast du lauter und pur
ein gantz klar contrafactur
der waren christlichen natur. 1, 361, 2;

(das fegefeuer) macht die ganz rein, lauter, pur.
SPANGENBERG gansköinig E4;

was immer gut, holdselig, schön und pur.

WECKHERLIN 270 *Gödeke*;

wie neugefallner schnee, weisz, unbellect und pur.

PHIL. v. D. LINDE ernsthafte ged. 6;

es ist die pure lautere wahrheit. *STIELER* 1484; aus lauterer purer bosheit. *SCHM.* 2 1, 403;

der rechte spiegel rein und pur
ist nur in deinen augen hier. *RÜCKERT* 1, 310;

pur put (*lat.* purus putus): es würde mir schwer einfallen, einen so puren puten antiquar . . in solchen dingen zu widerlegen. *LESSING* 8, 147; der pure pute jurist verachtet den theologen so unbillig, als dieser jenen aus rache oft miszverstehet und miszbraucht. *HERDER* (1829) 16, 201.

Auch in attributiver stellung erscheint es oft flexionslos und gewinnl dadurch adverbialen charakter:

daz er im mit wortin pür
der wärheit seite märe. *JEROSCHIN* 8196;

ain rain pur leben. *KEISERSBERG pred.* (1510) 61^a; das husz mocht nieman uffrichten dan got und mensch, dan kein pur mensch mocht unsz erlösen. *baum d. seligkeit* (1518) 15^a; Nestorius hielt, Christus unser hailmacher wär ein lauter pur mensch. *AVENTIN* 4, 1137, 2; die weil er (*Christus*) aber nicht ein pur mensch ist, sondern auch ein solche person, die vor der welt gewesen ist. *LUTHER* 5, 480^a; wie seine heuchler lestern und sagen, der papst sei nicht ein pur mensch, sondern aus gott und mensch ein vermischte person. 8, 234^a; pur silber *STIELER* 1484; glaubst du so was? lügen, pur lügen. *F. MÜLLER* 3, 242;

unsere literatur . .

zur unnatur wird sie vor pur natur.

RÜCKERT poet. tageb. 131.

2) *adverb*:

Methodius seits clorlich und pur. *GENGENBACH Nollh.* 295;

in den du clorlich und pur
magst spüren wol den rechten grundt. 834;

welches thierlein lebet rein und pur. *H. SACHS* 1, 369, 12;

(das schaf) helt sich drucken, sauber und pur. 370, 6;

wo die vernunft nicht pur (*reine*weg)

im anfang wider-steht. 3, 458, 11;

das er uns nit nach der natur

ein sohne gebe, sonder pur

durch sein verheissung ausz genaden. 10, 63, 8;

pur und zierlich reden und schreiben. *WECKHERLIN vorr.* zu *den weltl. ged.*; pur heraus sagen, es wird pur nichts daraus. *STIELER* 1484;

nur euch kleidet pur in kohlen,

pur in lauter schwarzes wand. *SPEE trutzn.* 39, 109 *B.*;

götzen, pur von holz und stein. *BÜCKER* 49^a;

da sieht man's ja sonnenklar, wie es ihm pur um ihre schöne seele zu thun ist. *SCHILLER* 3, 358 (*kabale* 1, 1); ich halte sie (*die zeitung*) nur auch pur deswegen. 2, 78 (*räuber, schausp.* 2, 3); pur aus lauterer bosheit (*thut er es*). *SCHM.* 2 1, 403, *henneb.* pure *SPIESZ* 187. — besonders vor *adjectiven*: mit pur weltlichen practiken umgehen. *J. NAs kriegs- u. sigspredig C5*; und ist ein pur menschlicher rath. *SCHUPPIUS* 12; eine pur inmathematische betrachtung. *KANT* 8, 78; es möchten wohl spätze sein, was ich im sinn habe; aber so ganz pur spazhaft sind sie nicht. *GÖTTE* 11, 291. *mnl.* puer (*prorsus, ez omnino*) argh, arm, sot (*stultus*), u. s. w. *KILIAN* 417^a. *vergl.* purlauter, purplatt.

PURGANZ, f., aus neulat. purgantia. 1) abführungsmittel, purgiertrank (s. purgieren) 2) RÄDLER 714': dessen schönen entusiasmus ein alter arzt, ich weisz nicht, ob durch eine purganz oder durch niesewurz verjagte. LESSING 11, 467;

und enthält das päckel ganz ein maguepulver und purganz. GÖTTE 13, 29;

plur. ein kranker hat alle die säfte, trünke, latwergen und purgantzen, so ihm sein doctor verordnet hatte, zusammen in einen heimlichen stuhl geschüttet. ZIMMERN 1, 219; übertragen:

Macb. weist du rhabarber, senna, oder sonst purganzen, diese Engländer hienweg zu scheuern! TIECK Macb. 5, 3.

2) reinigung (vgl. purgation 1 und 3): und so hoffen sie.. die vereinigung mit der gottheit.. ohne die andern menschen vorher nöthige purganz. ZIMMERMANN über die einsamkeit 2, 81.

PURGAZION, PURGAZION, f., aus lat. purgatio.

1) purgation, seuhung, reinalgung, schönmachung, entschuldigung, hochönung. ROTM dict. (1571) N 6'; damit er.. zu der purgation seiner unschuld zugelassen werden mocht. DIER-WÜLCKER 805 (vom jahre 1522).

2) was purganz, ein artzney, so die inwendigen glyder, als lungen, leber, mngen, milzt und gedärm reinigt. ROTM a. a. o.; alsz ein apoteker irem hundert ein purgation ingeben hatt. F. PLATTER 155 B.; eine purgazion einnehmen, lazare STIELER 1484; als er ein paar becher (wein) ausgetrunken hatte, da brach er losz, eben wie einer, der eine purgation eingenommen, und über eine stunde ein warm brühlein darauf einnimbt, dasz die purgation desto besser operire. SCHUPPIUS 22. vgl. purgatz.

3) purgatorium, feyfeuer: landsknecht. las mich nur ein wenig hinein (in den himmel) gucken. Petrus. nein, lieber landsknecht, .. du must vor in die purgation (rar. purgatorium). zeitschr. f. deutsche phil. 20, 164, 14 u. anm. (16. jahrh.).

PURGATZE, PURGATZE, f., aus lat. purgatio, was purganz, purgation 2 ROTM N 6':

Ich wil im ein purgatzn geben. fastn. sp. 64, 5; wir roten teglich zu purgatzn. 216, 5; er soll alle wochen drel purgatzn nemen. 243, 22; sy mues vor andor ertznei phlegn, sy torft ain purgatzn oder ain stropf.

RABER Stierzinger spiele 24, 594:

purgatzn kond ich geben göl. N. MANUEL todtentanz 55; purgatz, ein reinigende artzney, die den stülgang treilt. MAALER 320'; (der apotheker) gab Ulenspiegel ein scharpf purgatz. da es nun gegen den morgen gieng, da ward die purgatz wükren. Eulensp. 139 (cap. 90) Neudruck; ich soll iren nür die purgatz genoss. Th. PLATTER 76 B.; der doktor verordnet irem man .. ain purgatz. Zimm. chron. 2, 262, 16; der hat in durch purgatzn .. wider curiren wellen. 447, 29; ein triackerman mit wurmsamen, .. purgatzn. FREY gartenges. 23'.

PURGIEREN, verb., mhd. purgieren, md. purgiren, aus lat. purgare.

1) purgieren, reinigen, seubern, butzen, sauber und rein machen, waschen, abschwemken. ROTM dict. N 6'; ich purgier oder ich rein, purgo ALBERUS dict. Vv 4'; transitiv und reflexiv: und hiez im machen und brüngen där von stahel einen spiegel klar, man muoz den stahel rein purgieren und daraöch rein polleren.

SEIFRIDS Alexandreis (Wiener hs. 2954) 129':

ibr seit viel sauberer, dan s. Schweinhardus, der sich nach der schweim im kot purgirt. ALBERUS wider Jörg Witzeln mammel. M 7';

lasz erfrischend uns purgieren alle dämpf, so unser hirn mit geitz und obgeitz beschmieren.

WECKERLIN 412;

er will .. der bösen blut .. purgieren. 426;

dasz man ihm das hirn mit der nieszwurtz helleboro purgriere. SCHUPPIUS 725; purgieren von:

hulde und gennd, dardurch in gott von sind purgirt. H. SACHS 1, 161, 19; ab obscönitate werden von euch (Jesuiten) auf's neu heldnische bücher purgirt. PLATEN 1, 168.

von einer beschuldigung sich rein machen, seine unschuld an den tag legen, sich rechtfertigen (sich beschönen, entschuldigen, sein unschuld einem anzeigen. ROTM a. a. o.):

solchs gerücht muss er behalten, .. bisz er klerlich purgriere sich fur gericht. SCHNABER sut. 1, 51, 87;

die reinigkeit, unschuld purgieren, offen zeigen:

kan sie (nonne) die reinigkeit nit purgirn. ATASS 24, 19. ach, sol mein tochter kommen umbs leben, ebe sie ihr unschuld thut purgirn. 2104, 13.

2) abführen, lazieren, J. HALPT über das md. arzneibuch des meisters Bartholomeus 106, absolut: ein gut pulver, das lazirt und purgirt. arzneibuch (Erfurt 1546) 222'; eine purgierende artzney. RYFF kochbüchlein fur die kranken 106'; dieses kraut purgirt (vgl. purgierkraut). RÄDLER 714'; die medici kennen nit (nichts) dan purgieren. F. PLATTER 243; er hat sich mit purgieren schier umgebracht. 263; mit purgieren.. erregt man oft viel krankheiten. LEHMANN 85, 20 — transitiv und reflexiv: mich zepurgieren nam ich pilulas coctas in, die purgieren mich mer alsz seztzechen mol, das ich wegen grossen drange in onmacht lie. F. PLATTER 239 B.; (er ersahll.) dasz einer von einem doctor ein artzney genommen, dasz in zeltot purgirt hab. 263; ich und mein gefert der krafft purgieren uns am abent also, das wir am morgen widerum ganz frisch und mundter worden. HAUWOLFF 116; (er war so verhebt,) dasz er, wann sie krank war und sich purgirt .., er gleichfalls nicht underliesz sich zu purgiren. ALBARTINUS der welt schow- u. thurnerplatz 126; wenn er (der storch) sich überladen habe, so wiewe er sich selbst zu purgiren, schöpfe meerwasser, schlucke solches hinein, dasz dadurch die harte speise erweicht werde. PRÄTORIUS storchs u. schwelben winterquartier 205; purgieren mit: ettliche purgieren sich mit körbs, also, sie machen ein frischen körbs hol, thün wein darein, lassens uber nacht also steben, und trinken denselbigen am morgen nüchtern. HOCRA kräuterbuch 271'; übertragen: purgirt dich doch selbst, alsdenn gieb andern pillen.

GÖTTER 502;

der heimlich artz und behand. der den sündler geistlich curirt mit creutz und felden, in purgirt mit dem ptern trank des geseis. H. SACHS 6, 322, 13.

scherschaft übertragen: sie gab einem silbernen eszlöffel einen eszlöffel voll kreidenpulver ein und purgirt ihn damit. J. PAUL jubels. 90; henneb. als verwünschung der kukuk soll dich purgieren! der teufel soll dich holen! SPIESS 157.

3) zusammensetzungen (mit 2): purgierbärapp, lycopodium selago PRITZEL-JESSEN 227'; -beere, rhamnus cathartica 329'; -bohne ZEDLER 4, 440; -büschel, nodulus purgans 24, 1157; -dorn, was purgierbeere PRITZEL-JESSEN 227'. NEMNICH 2, 1144; -essenz ZEDLER 8, 1950; -essig 1, 303; -fleber, cacaotina febris 6, 30; -flachs oder -lein, linum catharticum NEMNICH 2, 420; -ginster oder -pflriemen, spartium purgans 2, 1331; -gurken, cucumis colocynthis 1, 1302; -holzbaum, croton tiglium 1, 1287; -kassie, cassia fistula 1, 907; -kirsche, loniceria zylotium 2, 443. ZEDLER 15, 792; -klistier 29, 1678; -körner, caloputiae semen, euphorbia lathyris, purgier- oder springkörner HEBNER naturlez. 405. NEMNICH 1, 1545; die frucht des purgierholzbaumes 1, 1287; ricinus communis PRITZEL-JESSEN 337'; blaue purgierkörner, lithymalus lathyris 105'; -kraut, herba purgans STIELER 1032, graholis officinalis NEMNICH 2, 77; -küchlein, trochisci purgantes STIELER 908; -kugel ZEDLER 29, 1692; -latwerge 1693; -lein s. flachs; -milch, emulsio purgans ZEDLER 29, 1694; -mittel, cathartica 6, 143; -moos, hirschhornflechte HOLL pflanzennamen 290'; -morschellen, morsula purgantes STIELER 1293; -nüsse, ricinus americanus HEBNER naturlez. 1559; iatropa curcas NEMNICH 2, 211, auch die frucht des purgierholzbaumes 1, 1287; -öl, oleum purgans STIELER 1381; -pflaster ZEDLER 27, 1519; -pflanz 21, 1225; -pflriemen sich -ginster; -pillen, pilulas purgantes STIELER 88; -pulver, pulvis purgans 447; -sall, succus purgans 1663; -salbe ZEDLER 29, 1701; -sals, natrum thernmarum et acidularum NEMNICH 3, 445; -schwamm; der löcherschwamm, bolus purgans HOLL a. a. o.; -trank COLERUS 3, 323', -tränklein ABLE gerichtshändel 1, 283, -tränkgen ZEDLER 29, 1704 ff.; -trespel, bromus purgans NEMNICH 3, 448; -wasser ZEDLER 29, 1710 f.; -wein 1711; -würde, convolvulus scammonia NEMNICH 1, 1208; -wurtzel, rhabarber 3, 448, ipomea jalappa PRITZEL-JESSEN 191'; -zeltlein ZEDLER 29, 1713.

PURGIERLICH, adj. emolliens, purgans (s. purgieren 2). STIELER 1484.

PURGIERUNG, f. purgatio, expurgatio STIELER 1484; die medici richten der mertheil purgierung mit dem senet aus. F. PLATTER 242 B.; purgierung für zarte personen. TABERNAMONTANUS 1441'.

PURHEIT, f. das pur sein, die klarheit, reinheit: deia glaub. trew und beständigkeit seind an purheit nicht zu vergleichen.

WECKERLIN 588 (193 Götze).

PURISMUS, *m.*, mit *franz.* *purisme aus neulat.* *purismus*, *sprachreinigungseifer, übertriebenes streben die sprache von fremden wörtern zu reinigen*: ohne an der schönheit und fülle unserer sprache selbst wahre freude zu empfinden, strebt dieser ärgerliche *purismus (namentlich Campes)* das fremde, wo er seiner nur gewahren kann, feindlich zu verfolgen und zu tilgen, mit plumpem hammerschlag schmiedet er seine untauglichen waffen u. s. w. J. GRAMM *oben theil 1, xxviii, vergl. kl. schriften 1, 469*; der Campe'sche *purismus*. W. GRAMM *kl. schriften 1, 241*; (*grund.*) dasz der steifeinste *purismus*, der sich manchmal aufrichten will, immer wieder zu boden fällt. aber gefährlich im höchsten grad ist der miszbrauch (*der fremdwörter*), der in unserer zeit (1846) alles masz übersteigt. 518.

PURIST, *m.*, mit *franz.* *puriste aus neulat.* *purista*, *sprachreiner, eiferer für sprachreinheit* (unsre reiniger GÖTTE 46, 97): der *purist (Campe)*. SCHILLER 11, 118 *überschrift, vgl. pedant*; ein deutscher . . . *purist*. J. PAUL *Hesp. 1, 87*; *pedanten und puristen*, was eigentlich eine brut ist, sind mir oft so vorgekommen wie maulwürfe, die dem landmanne zu ärger auf feld und wiese ihre hügel aufwerfen und blind in der oberfläche der sprache herumreuten und wühlen. J. GRAMM *zeitschr. f. deutsches allert. 6, 545*; Deutschland pflegt einen schwarm von *puristen* zu erzeugen, der sich gleich fliegen an den rand unserer sprache setzen und mit dünnen fühlhörnern sie betasten u. s. w. *über das pedantische 330 (kl. schriften 1, 347)*; auch die, welche sich *puristen* nennen, haben mehr verdorben als gefördert. W. GRAMM *kl. schriften 4, 612*; der *purist* versucht auch wohl solche wörter durch übersetzungen aus eigener fabrik zu vertreiben. 615.

PURLAMENT, *n.*, was *parlament D. v. d. WERDER Ariost 16, 67, s. 18, 51, 6, parlement 26, 77, 4.*

PURLAPPAUS, *s.* *burlabaus theil 2, 544*; *purlepaus A. GRÜN ges. werke 3, 133, 135.*

PURLAUTER, *adj. und adv.*, *zusammengerückt aus pur lauter (manchmal auch noch getrennt geschrieben), ein durch das adv. pur verstärktes lauter, s. pur 2*: wenn gut ist ein *purlauterer geist und hat weder hend noch füsz*. KEISERSBERG *post. 2, 71¹*; sie mainten, Christus wär nur ein *purlauter mensch*. AVENTIN. 4, 552, 18; (*dasz man ihn*) als ain *purlautern haiden halten sollt*. 5, 188, 8; wie mans (*das silber*) *purlauter oder fein machen soll*. MATTHIAS Sar. 65; *ducaten, welche von guotem pur lauterem gold . . . seind*. RAUWOLFF *reise 35*; *purlautere leien nembt ihr zu ewren kirchendienst auf*. ENGERD *seelenartznei (1581) 46*; wir folgen der *purlautern erbarkeit* . . . nach. buch d. liebe 225; der teufel versuecht die gottsförchtigen erstlich durch die falsche auslegung der h. schrift, die er für das *purlauter wort gottes verkauft*. ALBERTINUS *narrenhutz 10*;

gleich zum kreuz mich thät begeben,
dorten ich die wunden küsz, . . .
drink pur lauter freudenlüsz.

SPEE *trutzn. 234 (49, 88) B.*;

das andere mohametiche gesetz ist noch mehr als das erste ein *purlauters politisch fündlein*. PHILANDER (*Leiden 1647*) 6, 207; *purlautere trägheit*. ABLE *gerichtsh. 1, 347*; es ist erwiesen, dasz er ein *purlauter weltkind sei*. CHR. WEISE *übersf. gedanken 2, 8*; alle die güter dieser welt werden ihr ein pur lauterer nichts in verglichung ihres mannes. ABR. A S. CLARA *närrinnen 46*. — *adv. (ein verstärktes pur 2)*: pur lauter nichts, *nulla ex parte, minime gentium* STIELER 1484; es ist *purlauter nichts*, wenn mans beim licht besiehet. LUDWIG 1435; und gehen im nicht dann pur lauter güt treid zu essen. FRANK *weltb. 104¹*.

PURLAUTERLICH, *dasselbe*: ich habz *purlauterlich* um eurentwillen gethan. LUDWIG 1436.

PURLICH, *adj. und adv.* was pur: man lebet da *purlicher, lauterlicher*. KEISERSBERG *pred. (1510) 61¹*.

PURLIN = *bürdelein theil 2, 533*: Hagar, die magd . . . tregt ein *purlin*. H. SACHS 10, 19, 15, *bürlin 20, 30*.

PURPEL, *f.*, *gewöhnlich im plur.* *purpelen, purpeln, vollere form purpul, plur. purpulen* DASYE. (1556) L 5¹ (TURNHEISSER *erdgewächse 52*. STIELER 118), mit *übergang des r in l aus mlut.* *purpura (purpul, purpeln, die roten flecken, rölein)* DIF. 474¹; *vgl. barpeln, parpeln, berpeln, borbeln, porpeln und buppeln*: so gibt es ein weisz blätterlein mit einem schwartz köpflein gleich einer *purpelen* oder *kindsblatteren*. WÜRTZ *pract. der wundartznei 185*; *plur. kindsblatteren, durchschlecht, purpelen* DASYE. 293¹;

von wannen kommt sölich geschwer,
die man die welschen purpel (= *franzosen*) nent.

WELLER *dichtungen des 16. jh. 95*: so bald er (*gott*) ein die *purpeln* schickt. 96; die *frantzösische purpeln*. FISCHART *grozm. 132*; eine bewehrte artzenei, die *purpelen* und *rötelen* aus dem leib zu treiben. TABERNAEMONTANUS 394¹; *kinder, die die purpeln oder durchschlechten haben*. 399¹: bisz die *purpeln* anfliegen zu dörrn. *Simplic. 1, 562, 13*; tieffe narben, so mir die *purpeln (var. parpeln oder blattern)* in die haut gefressen. 565, 17.

PURPELIG, PURPELISCH, *adj.*, mit *purpeln behaftet*: also das er dich uszsetzig und maltzig macht mit unküschheit, das du *purpulecht* wüerst. KEISERSBERG *bilg. 17¹*; der *purpelsch (mit franzosen behaftete)* orden. WELLER *dichtungen des 16. jh. 94*, das *purpelsch heer*. 96.

PURPELSCHWITZIG, *adj.*: der *schmutzglitzende purpelschwitzige nacken* und *hals*. FISCHART *Garg. 113¹*, *vgl. parpelschwitzer 61¹*.

PURPER, *s.* *purpur*.

PURPERIN, *s.* *purpurkrämerin*.

PURPERN, *s.* *purpur*.

PURPLATT, *adj. und adv.* ein durch pur 2 *verstärktes platt*, *vgl. purlauter*: das ist unmöglich, *purplatt unmöglich*. LENZ 1, 150.

PURPRICHT, *s.* *purpurlicht*.

PURPUL, *s.* *purpur*.

PURPUR, *m.*, *goth.* *paupaura, paupura, ahd.* *purpurā f.* *aus lat. purpura (vom griech. πορφύρα), mhd.* *purper f.* (so im *schachgedichte Heinrichs v. Beringen v. 447. 466*), *gewöhnlich purpur und purper m. entsprechend dem mlut. purpur (DIF. 474¹)*, *dem allfranz. porpre und franz. pourpre; nhd.* *purpur, daneben bis ins 18. jh. noch purper m., vereinzelt f. die purpur hohel. 7, 5. SPEE trutzn. 69 (16, 123). 185. 188 (43, 15. 109) B.*; *andere geschlechtsabweichungen sind aber durch ein zu ergänzendes substantiv zu erklären: die purpur (schnecke, farbe) FORER Gesners fischb. 144¹, seraph. lustgart cathol. gesäng (1635) 708. BROCKHUS 8, 240, das purpur (kleid) D. v. d. WERDER Ariost 20, 61, 3, vgl. purpur adj.*

1) *die purpurschnecke (πορφύρα)*: purpur, ein meerschnekg, mit des blüt man purpur färbet. ROTH *dict. (1871) N 6¹*, die purpur FORER *a. a. o.*: die purpurschnecken fahet man mit fischreusen, darinn kleine schnecklin angebunden sind, welchen die purpur, so sie sich im wasser aufthun, mit der zungen nachstechen. so bald denn die schnecken den stich fühlen, verklemmen sie den purpuren die zunge mit der zusammenpressung ihrer schalen, und werden also beide . . . zu lande gezogen. HEYDEN *Plinius 335*.

2) *der färbende saft der purpurschnecke, die purpurfarbe oder eine ihr ähnliche hochrote farbe (aber auch von andern farben: man darf sich unter purpur nicht eine einzelne farbe denken, sondern die ganze gattung der färberei mit dem safte der seemuscheln. es gab purpur von allen farben . . . vom mattesten hellroth durch das violette und blaue hindurch bis zum dunkelsten roth und schwarz; nur die weisse purpurfarbe ist eine fabel. BECKER weltgesch. 4, 112 f.*; der saft der echten purpurschnecke hatte vier farben, schwarz, blauschwarz, violett, roth. LÜBKE *reallexicon 969¹, s. 3, a und purpurblau, -braun, -grün, -schwarz*: purpur, die purpurfarb selbs. ROTU *a. a. o.*; purpur geberender fisch, *concha marina* DASYE. (1556) L 5¹; zu unsern zeiten ist der brauch der purpur ganz verbliehen. FORER *Gesners fischb. 144¹*; die wollen mit der purpur gefärbt. 145¹;

decken, gefärbt mit sidonischem purpur.

Voss *Ovids verw. 45, 24*;

o meer, verliest du nicht den brennendrothen saft,
den heiligen purpur, draus man köngen mäntel schafft,
den männern von Beryt und Tyrus?

FREILIGRATH (1870) 1, 100;

wie dem von Sidon du die muschel gabst,
dasz er den purpur auf die wolle drücke. ebenda;

bekanntlich hat man schon längst aufgehört, sich des von schnecken gelieferten purpurs zu bedienen . . . heute sehen wir nur an abgelegenen inseln und küsten einzelne arme leute ihre wäsche mit dem unauslöschlichen purpur zeichnen. BREHM *thierl. 6, 832*; ingleichen haben wir das wort purpur gebraucht, um das reine in der mitte stehende roth zu bezeichnen, weil der saft der purpurschnecke, besonders wenn er feine leinwand durchdrungen hat, durch das sonnenlicht zu dem höchsten punkte der culmination zu bringen ist. GÖTTE 52, 249; ein prächtig reines roth, das wir oft mit dem namen purpur

bezeichnet haben. 100 (vgl. 53, 65); die stufen zwischen dem scharlach und purpur. 53, 35; der hochrothe und violette purpur. *BECKER weltgesch.* 1, 112;

(das blatt) ist mit sechs blüten von purpur saft gestreift. *BAOCKES* 2, 20.

die farben nun der zierlichen figuren . . .
 und purpur, silber, gold, camlin. 2, 377;

den mantel wählt von glänzender
 seide gewebt, in bleichem purpur schimmernd.
SCHELLER 14, 46 (braut v. *Mess.* 1, 7).

a) übertragen auf einen andern roten saft (blut, traubensaft, vgl. purpurblut):

schau, nun flieszet
 und sich flieszet
 purpur über marmor bleich.
SPERK trutz. 211 (16, 48) B.;

Jesu, deine selten rinn
 und ein hochleu kommt geflossen,
 dirn man milch und purpur lind. 235 (19, 132);

du must auf dieser auen sterben,
 umb . . . den platz mit purpur anzufahren.
B. NEUKIRCH bei Hofmannswaldau 1, 73;

(zu schmecken) den himmlischen purpur der liebe,
 das blut der ewigen hülffung. *F. SCHLEGEL ged.* 266;

und der treue, warme purpur
 quillt hervor in raschen wellen. *LENAU* (1880) 1, 289;

er haut den purpur dir aus deinen adern. 2, 258;
 schwer von reinem purpur (vgl. purpurtraube)
 stand der ambrosische lebenswelsbaum. *Voss ged.* 3, 250;

mit dem ersten trunk des gekalteten purpurs.
SCHWERT waldreinsamkeit 29.

b) die purpurartige farbe oder färbung der pflanzen, früchte, blumen, der (morgen- oder abend-)sonne und des dadurch beleuchteten himmels, der wolken, berge u. s. w.:

wenn die blumen nun in vollem purpur stehn.
B. NEUKIRCH bei Hofmannswaldau 1, 123;

melner blumen purper. *LOHENSTEIN rosen* 10;
 (der tulpen) wangen-feld
 nur milch und purper deckt. 147;

die sonne pflegt als dann mit purper recht zu pralen,
 wenn sie zu golde geht ins schlaf-gemach der see. 90;

der bewölkten wasserwogen
 purpur. *BAOCKES* 1, 316;

schau, wie sie (die rebe) ihre grüne pracht
 mit gold und purpur ausgestückt. *BROLLINGER* 48;

der himmel färbet sich mit purpur und asphiren.
HALLER morgengedanken 5;

der purpur, der im westen funkelt,
 erblasset in ein falbes grau. *FORST* 2;

der blumen zarter schnee, den matter purpur färbet.
die alpen 397;

(wenn) abends purpur die felsen krönt. *ZACHARIÄ* (1767) 3, 61;

purpur malt die tannenhügel
 nach der sonne scheidblick.
MATTIUSSEN ged. (1797) 157;

wo der azur der luft in dem grünlichen purpur des meeres zu zerfließen schien. *WIELAND* 32, 22; der purpur des schäumens und staubes (des Rheinfalles). *GÖTTE* 43, 160 (fageb. 2, 152 *Weim.*);

so wie im purpur
 pflegt zu erscheinen die luft, wann zuerst Aurora herannaht.
Voss Ovids vers. 26, 43;

auch von des höchsten gebirgs beelsten zackigen gipfeln
 schwindet purpur und glanz scheidender sonne hinweg.
GÖTTE 1, 314;

dein (der rose) purpur ist aller ehren werth. 1, 190;
 wenn die traube
 den hain mit dunklern purpur krönt. *TIECK* 5, 41;

schon glüht an deinen reben
 wie purpur blatt um blatt. *GEIBEL neue ged.* 168.

c) die hochrote farbe der wangen, lippen u. s. w.:

da deine wangen sich mit keuschem purpur farben.
HOFMANNSWALDAU ged. 1, 20;

du reiner mund, dein purpur muss verbleichen.
geschichtreden 17;

Ihr lippen röthet euch mit ros' und purpur an!
LOHNSTADT rosen 61;

wenn sich der purper gleich von mund und antlitz trennt, 97;
 weil ihrer wangen feld nur milch und purper deckt. 147;

Ihre wangen sind mit scham
 als mit purpur überdeckt.
KRITZEL poet. sinnenfr. 14;

der lippen purpur bläset weiz.
J. SCHWICKER geharnischte Venus 52
 (III. 4, 5) *neudruck*;

auf gleiche weis' erleuchtet der purpur unsrer wangen.
BAOCKES 1, 19;

von stund' an lehrt . . .
 der augen schöner glanz, der lippen purpur wieder
WIELAND nicht v. Matbald 5, 290.

wie sie darauf, vom purpur der freude über und über schimmernd, aus dem bette gestiegen. *H. v. KLEIN* 3, 41 H.;

(die wangen) mit der tugend purpur schmücken.
GÖTTINGEN 1, 48;

ach! ich sah den purpur deiner wangen! *SCHELLER* 1, 284;

auf des lagers weichem kissen
 ruht die jungfrau . . .
 purpur an! den wangen. *FÄRISCHT* (1870) 1, 41;

bei dem anblick der gattin erglüht' er
 in doppeltem purpur vor zorn und schmerz.
H. HEINE buch d. lieder 161 *neudruck*;

der purpur melner glieder
 soll diesen tag zu deinen diensten sein.
ungenannt bei Hofmannswaldau 1, 79.

die augen fangen gar mit purpur an zu lachen.
H. NEUKIRCH *oecade* 1, 111.

3) ein mit purpur gefärbter stoff oder ein solches gewand (namentlich als tracht und abzeichen der vornehmen und fürsten, s. purpurgewand, -kleid, -mantel, -rock)

a) mhd. ein in allen möglichen farben vorkommendes kostbares seidengewebe und daraus verfertigtes gewand, s. *LENAU* 2, 319 f. und *WEINHOLD d. d. frauen* 2, 251. *SCHLEZT hof. leben* 1, 262.

thie pellete vil wähe,
 plise unde purpur. *Hollandisch* 91, 16;

purpur unde haldekin (seide von *Indien*) hete man dā unweit funden. *Lowman* 201, 3.

vil harte unlange lag er dā
 biz purper (purpurfarb) unde blāt,
 bette unde bettwäde,
 mit alle wurden bräsevar. *Trist.* 15203;

er truoec den besten purper an,
 den he kein Sarrazin gewap. *Kosch* *traj. Ar.* 37372.

ein wäpenkleid
 ūz frischem purpur wol gesnitzen. *Turner* 173,
 dā man den bresen wol bekleit mit purpur siht beheret.
ibid. 32, 201;

mit angabe der farbe (brün, gel, grüne, röt, swarz *Oriz* *Eract.* 1830, 3583):

und wären löuwen drif gesnitzen
 ūz purper als ein röse röt. *Woj. krieg* 39399.

dag ander teil der wäze guot
 was ein purper violvar. 2945;

der hete wäpenkleider an
 mit einie purper, der was blā (vgl. purpurblau).
ibid. 1, 1235.

ūz purper gel recht als ein wähe
 sin wäpenleit erlūhte. *Woj. krieg* 12084;

grünen als ein niuwebruchen elā
 von purper was sin wäpenleit. 25515;

von purper swarz recht als ein kol
 was sin wäpenleit gesnitzen. 25704.

b) mhd. a) als stoff: und sendet ihm güldene gefe . . . und purpur. 1 *Mac.* 11, 58; die Syrer haben bei dir gehulet deine erbeit, . . . purpur, tappet, seiden und sammet. *Hesse* 27, 16;

ein mantel, der was übergült,
 umblegt mit purpur und gefült. *Meynen Em.* (1850) 118.

(tragen) von dem besten purpur ein kleid. *Abras* 121, 19.
 die deck ist goldt, und purpur ist sein kussen.
Oriz geistl. poemata (1678) 72.

(dass man) uns zu erwürgen striek aus seid' und purper
 wünet. *Lohmann Sophon.* 1, 61;

die lieber oft auf stroh als weichem purpur (purpurfarb)
 lieget. *Quisp.* 1, 82.

man lagert sich rings auf gebreiteten purpur.
Voss *us.* 1, 700.

wo königinnen purpur spinnen.
H. HEINE buch d. lieder 161 *neudruck*.

übertragen (vgl. 2, b):
 wenn abendroth den purpur webt,
 darin die sonne sich begräbt. *Reckart* 1, 86.

β) als gewand: der soll mit purpur gekleidet werden, . . . und der dritte herr sein in meinem königreiche. *Don.* 5, 7.
 es war aber ein reicher mann, der kleidet sich mit purpur
 (der wart gevaggt mit purpur. *cod. Tepl.*) *Luc.* 16, 19;

wie einer bald gesessen
 im purper als ein gott. *Oriz* (1646) 1, 12,
 meine lenden sein zum purpur nicht geschickt.
HOFMANNSWALDAU heldendr. 85.

der himmel hat dich selbst zum purpur (zum löwenge) aus-
 erköhren. *Poet. v. d. Livon oalante ged.* 21.

sie kam mir für, wie eine königin,
 mit purpur angehen. *BAOCKES* 1, 80;

du (Friedrich der groze) machst den purpur schön, dich
 schmückt der purpur nicht.
PITSCHE geb. schriften 49.

in kurzer zeit
schmückt dich des purpurs herrlichkeit.

GELBERT *fab. u. erzähl.* (1763) 74;

dort spielt ein wilder fürst mit seiner diener rümpfen,
sein purpur färbet sich mit lauem bürger-blut.

HALLER *die alpen* 462;

Diocletian war der erste aller römischen kaiser, der sich groß
genug fühlte, den kaiserlichen purpur abzulegen. ZIMMERMANN
über die einsamkeit 1,60; hinter dem festlichen schritte wallt
der königliche purpur. LESSING 1,205; von der eifersucht der
regenten auf den purpur erzählt uns die geschichte manches.
GÖTTE 52,321;

(da) stralen die führer in . . prangendem purpur.

Voss *An.* 5,133;

kühnlich durch den purpur bohrt der pfeil der rache
fürstenherzen kali.

SCULLER 1,344;

ich möchte die lumpen, die er anhat, nicht mit dem purpur
der gesalbten vertauschen. 2,55 (*räuber, schausp.* 1,3); *Fiesko*.
was zerst du mich so am mantel? — er fällt! *Verrina*. nun
wenn der purpur fällt, mus auch der herzog nach. 3,161
(*Fiesko* 5,16);

(mittel,) die du im purpur und im kittel
den sterblichen beschieden hast.

SKUME *schriften* 4,226 Zimmermann;

ich werde in purpur (*als könig*) sterben. ZSCHOKKE *nov. u.*
dichtungen (1859) 5,135;

deine schulter

heischt den purpur. UHLAND (1879) 3,121;

gesandte . . , kron und purpur bietend.

A. GRÜN *ges. werke* 3,258;

sie brachten mir den purpur, mich zu kleiden! 325;

sie tanzt mit dem fremden königssohn,
er geht in purpur und seide. GEIBEL *Juniusl.* 304;

der zauber Faust erschien am hof zu Mainz,
er liebt der cardioäle purpur. C.F. MEYER *Hutten* 36.

übertragen und bildlich:

verschiedne (*blumen*) sich in hohen purpur (*vgl. 2, b*) kleiden.
BROCKES 2,21;

dann sank zu ihr (*Ostsee*) die sonn' in purpur
königlich eingebüllt. WILLAMOV 172;

der morgen, angethan in purpur,
betritt den thau des hohen hügels dort.

SCHLEGEL *Hamlet* 1,1;

was wunder, dasz man deinem leise den purpur wahrer
ehre reicht. STOPPE *ged.* 1,157;

der liebe heiligen purpur, kein fürst kann ihn entbehren!

A. GRÜN *ges. werke* 4,13.

4) eine purpurtragende (*vornehme, fürstliche*) person:

es soll der purpur sich mit purpur nur vermählen.

HOFMANNSWALDAU *heldenbr.* 93;

der purper, eine vornehme (*römische*) magistratperson. ZEDLER
29,1712.

5) der purpur, violblume (*vgl. purpurviole*). RÄDLIN 714*.

PURPUR, *adj. und adv.* was purpura (*vgl. die zusammen-*
setzungen mit purpur):

des fürden die gesellen . .

manegen samit röten,

purpur unde grüne. H. v. VELDEKE *En.* 337,21;

purpurs mündelein. SPEER *trutzn.* 144 (33,19) B.;

die purpur morgenstunde. 228. 243 (48,137. 51,1).

substantivisch das purpur, die purpurfarbe:

wie bald grün, bald weisz, bald purpur lieblich durchein-
ander wühlet. BROCKES 6,72;

es ist bekannt, dasz das alte purpur ins gelbliche fiel. LESSING
11,224. — *adverb:* auf einem stiel beisammen stehende blüm-
lein, deren obere hell purpur, die untere hell purpur und
grünlich-weisz gestreift sein (*vergl. purpurgestreift*). *Nürnb.*
Hesperides (1708) 219; wenn die strömenden stellen (*des Rhein-*
falls) grün aussehen, so erscheint der nächste gischt leise
purpur gefärbt. GÖTTE 43,153, licht purpur gefärbt. 161 (*tageb.*
2,144. 153 Weim.).

PURPURABEND, *m., vgl. purpur 2, b:*

wenn sie, glühend wie die abendröthe,

von dem purpurabend schied.

SEUME *schriften* 4,260 Zimmermann.

PURPURÄHNLICH, *adj.:* auch das meer erscheint purpur-
ähnlich, wenn . . . GÖTTE 53,36.

PURPURAMMER, *f. emberiza mexicana* CAMPE.

PURPURANGESICHT, *n.:*

gleich wie der schöne stern, der's morgens lest beschauen
sein purpur-angesicht, Opitz (1637) 1,62;

komm Aurore!

und entlore

mir dein purpurangesicht.

HENDER *stimmen der völker* 247.

PURPURANTLITZ, *n., vgl. purpur 2, c:*

ha, er (*Bachus*) winkt mir, . . winket!

wie sein purpurantlitz blinket,

wie ihm aug' und wangen glühn! F. MÜLLER 2,351.

PURPURAPFEL, *m. anona asiatica* NEMNICH 3,448:

bereifte pflaumen blau, und purpuräpfel funkeln.

ALXINGER *Doolin* 2,6,12.

PURPURARTIG, *adj.*, purpurartige farbe u. *dgl.*, *vgl. purpur-*
ähnlich, -haft.

PURPURATZEL, *f. gracula quiscula, purpurea* OKEN 7,324 ff.

PURPURBACH, *m. f. strömendes blut, blutbach:*

die adern wurden schwach,

die seele selber flosz durch meine purpur-bruch.

ungenannter bei HOFMANNSWALDAU 1,64;

bezeichnet ist der weg mit einem purpurbache.

ALXINGER *Doolin* 2,5,61;

der schwer getroffene spielt

das leben aus in purpurbächen. *Blömb.* 8,39;

bald drang in heissen purpurbächen

sein tapfres heldenblut aus brust und stirn hervor.

SCHULZE *Cécilia* 13,74.

PURPURBAHN, *f.:*

sie rennnet ab und zu auf dieser purpur-bahn (*der tippen*).

HOFMANNSWALDAU *hochzeitged.* 10.

PURPURBALL, *m.:*

andre warfen schimmernde purpurbälle,

dasz die luft von schellen klang, und lachten,

wenn die greifende hand den fang verfehlte.

GEIBEL *Juniusl.* 322.

PURPURBAND, *n.:*

hier hängt er mit geweihter hand

ein goldnes kreuz ihm um mit einem purpurband.

ALXINGER *Blömb.* 10,23.

PURPURBANNER, *n., vgl. purpurpanier, -fahne:*

ein frühhauch bin ich, . . .

der die purpurbanner durchfächelt. KINKEL *ged.* (1857) 355.

PURPURBÄR, *m. raupe und schmetterling von arctica purpurea*
OKEN 5,1361. BREHM *thierl.* 6,324.

PURPURBEERE, *f.:*

hinter sanfter hügel schirme,

wo die purpurbeere (*vgl. -traube*) reift. BÜRGER 74*;

wo der segensgötter

mildes auge lächelt,

schwellen purpurbeeren. MATTHISSON *ged.* (1816) 13;

ein vöglein setzt sich auf die fenstereisen,

sein schnabel hält des waldes purpurbeere (*vogelbeere*).

A. GRÜN *ges. werke* 3,215.

PURPURBEFLÜGELT, *partic.:*

purpurbeflügelte . . .

phantasie! F. DANN *ged., zweite sammlung* 1,340.

PURPURBEKLEIDET, *partic., vgl. purpurgekleidet:*

im olymp entsprozne lilje . . .

theille deine sommerherrschaft

mit dem purpurbekleideten mohe,

der den schlafgott in sich schlieszt. GÖTZ 2,140.

PURPURBEMALT, *partic.:*

(*die wachel*) ihren silberschlag so hell gellend anschlug,

dasz das purpurbemahlte porzellan klang. RAHLER 1,18.

PURPURBEMÄNTELT, *partic.:*

der krontragende obermönch (*papsi*)

mit allen seinen purpurbemäntelten

mönchlein (*kardindälen*). KLOPSTOCK 2,46.

PURPURBETT, *n.:*

sie (*die Thetis* verschmähte *Jupiter*) in sein sternenhaus

zu nehmen, und nestet dem auch in sein purpur-bette.

LOHNSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1,247;

die ehrsucht schämet sich kein laster zu begehnen,

die macht, dasz purpurbeit (*gedruckt -bret*) auch knechten

offen stehen,

dasz Agrippina wird von Lepidus belleckt. *Agripp.* 3,38.

PURPURBILD, *n. purpurrotes bild im banner:* das purpur-
bild mit tückischen augen und feuriger zunge. FREYTAG *ähnen*
1,59 (über dem Cäsar schwebte als banner das drachenbild,
der riesenwurm mit gewundenem leib, das heilige schlacht-
zeichen der Römer, purpurroth war der wurm und aus dem
aufgesperrten rachen fuhr die züngelnde flamme. 50).

PURPURBINDE, *f.:*

aus strahlen, die ich (*sonne*) bot,

webst du (*erde*) dir morgenroth;

wie schön steht meinem kinde

ums haupt die purpurbinde! RÜCKERT 1,120.

PURPURBLATT, *n. dimin purpurblätchen:*

einst, o wunder! entblüht, auf meinem grabe,

eine blume der asche meines herzens;

deutlich schimmert auf jedem purpurblätchen:

Adelaide. MATTHISSON *ged.* (1797) 56.

PURPURBLAU, *adj.* violett: die blümen werden zum theil purpurblau (vorher blau purpurfarb). *Bock kräuterb.* 79';

da steht ein naher berg in grünlich-buntem flor,
ein andrer hinter ihm weicht allgemach zurücker
in purpurblauem schmuck, erhellt durch lichte blicke.
DROLLINGER 74.

das purpurblau (franz. bleu purpuré) oder der indigpurpur, ein im wasser lösliches präparat, womit wolle ohne vorausgegangene beize schön violett gefärbt wird. *MEYER konvers.-lex.* 9, 258ⁿ. 259ⁿ.

PURPURBLLENDE, *f.* rotspiesglanzzer *OREN* 1, 440.

PURPURBLINKEND, *partic.*:

über grünliche kiesel
rollt der quelle gerlesel
purpurblinkenden schaum. *Voss ged.* 4, 71.

PURPURBLUME, *f.* eine purpurfarbige blume (vgl. purpurblüte), *vaccinium* *ALER* 1559', *aletris farinosa* *NEUMICH* 1, 171: (yolt) gibt heilsam art und kraft den purpurblumen.

OPITZ (1845) 2, 51;

wie manche purpur-blume glühte! *HROCKES* 2, 69;

ja! das ist der schöne schild mit den purpurblumen! *KLORSTOCK* 8, 225;

ach wie, in sturm gebrochen, die purpurblume dahinsinkt,
also werden von euch die geliehener vor der erwtiger
schwerte sinken. *MEYER* 8, 471;

und eine sehnsuchtssträne träufelt
über die seidenen purpurblumen. *HÖLTZ* 105 *Halm*.

übertragen:

sonst streich ich dir (*Venus dem Amor*) die haut mit purpurblumen an. *HOFMANNSWALDAU hochzeitged.* 6.

PURPURBLUMIG, *adj.*:

aber ein schwarm, abhold der vernunft . . .
. . . zerschlug der geläuterten menschheit
heiligthum und altar und purpurblumigen festhain.
Voss ged. 3, 104.

PURPURBLUT, *n.* purpurrotes blut oder dadurch hervor-
gebrachte färbung (der wangen):

bisz er sein purpur-blut liesz auf die rose spritzen.
LOHNESTEIN bei Hofmannswaldau 1, 285;

das purpurblut der roten wangen.
J. SCHWIZGER geharn. Venus 31 (II. 1, 1) *neutr.*:

pralst du . . .
mit der wangen frischem purpurblut? *SCHILLER* 1, 296;

und stracks entquoll der wunde purpurblut. *BÖRGER* 157'.

auch s. v. a. rehenblut.

PURPURBLÜTE, *f.*, vgl. purpurblume:

so regneten der apfelbaume zweige
die zarte purpurblüth' auf sie herab. *GÖTZ* 1, 85;

(die löfte) wehten purpurblüt auf ihres hauptes wallenden
schleier. *MATTHISSION ged.* (1797) 147;

die abendsonne bebte wie lichtetes gold
durch purpurblüthen. *HÖLTZ* 99 *Halm*.

bildlich: (er hat) der keuschheit purpur-blüth
entfärbt mit schöner lust. *LOHNESTEIN Cleop.* 3, 103;
in der jungfrau busen plötzlich
ist der himmel aufgegangen,
seines lenzes purpurblüthen
treibt das herz ihr auf die wangen.
LENAU (1850) 1, 283.

PURPURBOGEN, *m.*:

dasz ich könt ungefehr den purpurbogen rühren,
weichen Cupido lengst für seinen hot begert.
HAMILTON, Zinkref. ousterles. ged. 19 (14, 14) *neutr.*

PURPURBRAUN, *adj.*, mhd. purpurbrün, glänzend, schillernd
wie purpur (*LEXER* 2, 311); nhd. rot-, violettbraun, purple-violet
LUOWIC 1436: ein purpurbraunes knöpflein. *BOCK kräuterb.* 100';
purpurbraune körner 190', blümlin 205';

purpurbraunes gewoge (*πορφυρέον κύμα*) des himmel-
entsprossenen stromes

wallete hochgethürmt. *Voss li.* (1793) 21, 326;

purpurbraun umstand das gewoge sie. *Od.* 11, 243.

rings um die liebenden stand . . die purpurne woge (1781).

PURPURBRUST, *f.*: gabelförmige rauchschwalben mit der
purpurbrust. *J. PAUL Titan* 2, 49.

PURPURDECKE, *f.*:

ich schlief, berauscht vom Bacchus,
des nachts auf purpurdecken. *GÖTZ Anakr.* (1700) 24;

ich seh auf ihre purpurdecken
des morgens sich die sonne strecken. *ged.* 2, 211;

wie eines königs prachtgewand
mit gold und purpurdecken

nicht lindern kann den wundenbrand. *RÜCKERT* 6, 196;

die königlichen purpurdecken. *A. GÖNÄ ges. werke* 4, 205.

bildlich: die keusche scham und zucht sind ihre purpurdecke.

MÜLLERFORTS hochzeitged. 138

PURPURDIEB, *m.*, *πορφυροκλέπτης* *PASSOW handeb. der*
griech. spr. (1831) 2, 691'.

PURPURDÖHLE, *f.* *gracula quiscalis* *NEUMICH* 2, 72.

PURPURDROSSEL, *f.* *oriolus phoeniceus* *NEUMICH* 2, 792.

PURPURDRUSE, *f.* die purpurdrüsen absondernde drüse
der purpurschnecke. *HEYDEN thierl.* 6, 833. 835 (die ader, darinn
der purpursaft ist. *HEYDEN Plinius* 335).

PURPURDUFT, *m.* purpurfarbiger duft (2 und 6):

der volle mond (*strey*) . . .

aus einem grauen purpur-duft

allmählig in die luft. *HAUCKES* 1, 193.

selbst auf den blättern wird erblickt,
wie ein . . . purpur-duft sie schmückt. 6, 212;

das blicken blüunter in das meer,
das weithin überzogen

mit phosphorstrahlendem purpurduft.

H. HARTZ 19, 261.

PURPURDUNKEL, *adj.*: purpurdunkle haare. *TRECS Accoomb.*
1, 289; der purpurdunkle fürstenmantel wallte von den schul-
tern. *SENEFFEL Ekkke.* 96.

PURPURFABRIK, *f.*: die purpurfabriken waren über ganz
Italien und Griechenland zerstreut; eine der großartigsten
bestand in Rom, wo aus den schalen der verbrauchten thiere
der 'monte testaceo' angehäuft ist. *HEYDEN thierl.* 6, 835.

PURPURFADEN, *m.*: eine in purpurfäden eingestekte ab-
schrift. *F. DANZ Atlas* 257.

PURPURFAHNE, *f.*, vgl. purpurbanner:

mit seiner purpurfahne wehn

kam sieg auf unser heer. *HÖLTZ* 188 *Halm*.

PURPURFALTE, *f.*:

aus purpurfalten glänzt wie schnee

ihr fuß mit ringgeschmückter seh.

FRÄULICHART (1870) 1, 61.

PURPURFÄNGER, *m.* was purpurfischer *PASSOW handeb.*
der griech. spr. (1831) 2, 690'.

PURPURFARB, *adj.* und *adv.*, mhd. purpervar, purpurus
(vgl. purpurfarben, -farbig):

dä sach man blüomen . . . purpervar. *Flöre u. Blancheff.* 175.

purpervar der meie sich nū gestel. *MIYANES* 2, 69'.

dasz fleisch in der lungen ist von röter rösenvarh . . . in der
lebern ist es purpervar. *MAGENBERG* 23, 24; du staud (*casna*)
. . . ist purpervar an den pletern. 363, 11; purpurfarbe (*violetto*)
blümlin. *BOCK kräuterb.* 253'; die sommerviole sind . . . zöm
theil ganz rot und braun und purpurfarb. 183'; unter denen
(blümlin) seind etliche blaw purpurfarb (vgl. purpurblau). 79';

purpurfarbe blümen, glöcklein. *KAWOWITZ reise* 115 f.; purpur-
farbes blut. *HEYDEN Plinius* 336; der schnabel und die bein
(des purpurvogels) sind glitzend purpurfarb. *HEUSLER Gesners*
vogelbuch 403; ein purpurfarb, mit goldnen streimen durch-
zogener mantel. *buch der liebe* 191';

und sein schon purpurfarbes bluth

rann zugleich in die wasserfluth.

ROLLENMAGN froeschm. III, 3, 8 (715ⁿ)

blümlin, die grünlicht-weisz und purpurfarb gestreift sein.
Nürnberg. Hesperides (1708) 218; der grund des meeres erscheint
den tauchern bei hellem sonnenschein purpurfarb. *GÖRNE*
52, 75 (vgl. *SCHILLER* 11, 224); deszwegen auch . . die luft purpur-
farb aussieht. 53, 35;

im hochgefüllten deckelglase malet

sich purpurfarb die welt. *SCHILLER* 1, 333.

PURPURFARBE, *f.* *purpura* (s. purpur 2):

purpura, die schnecken, herlangen

die purpurfarb aus irem blut,

daraus man scharlach ferben thut. *H. SACIUS* 7, 460, 37.

die purpurfarb frowel sich des glantztes der sonnen, dann an
solcher erglantzet sie so über alle massz mit ganz lieblicher
farb. *FOREN Gesners fischbuch* 141'; die beste scharlach- oder
purpurfarbe ist, die da sibet (aussetzt) wie ein geliffert oder
gestanden blut, das ein kleine dunkle in der nebe, und von
weitem einen schönen roten glast gibt. derhalben hat der
poet Homerns das blut purpurfarb gescholten (*πορφυρέος*
αἷμα *Il.* 17, 361) *HEYDEN Plin.* 336; wegen der angebung der
purpurfarbe ist der tyrische Jupiter zum halbgotte worden.
LOHNESTEIN Armin. 1, 383', purperfarbe 1300'; die sichte coche-
nille . . . ist ein wichtiger handelsartikel, und wir machen
jetzt damit alle scharlach- und purpurfarben. *OGEN* 3, 1543;

so wird die purpurfarbe blühend und glänzend. *GÖRNE* 53, 52.
eine lebhaft und glänzende purpurfarbe erscheint, wenn,
mit mäzigen und schattigen weisz schwache sonnenstrahler

temperirt werden. 35; die purpurfarbe an dem bewegten meere. 52, 40; die purpurfarbe einer pöonie. 60, 43;

voller purpurfarbe (*blutig rot*),
voller wunden. SPEK trutzn. 229 (48, 149) B.

PURPURFÄRBE, *f. officina purpuraria*, darin man purpur färbt MAALER 320^a. ALER 1559^b. vgl. purpurfärberei.

PURPURFÄRBE, *adj. was purpurfarb* (s. farb th. 3, 1321):
die zunderreiche glut der purpurfarbenen wangen.

C. E. bei Hofmannswaldau 2, 44;

ach welche purpurfarbne gluhet seh ich auf glatten fluthen schwimmen! BROCKES 6, 102;

die majestät der sonnen in . . purpurfarbnem licht. 101;

in purpurfarbner dämmung. 1, 82;

in purpurfarbner pracht. 5, 40;

die mitte ist mit einem purpurfarbenen und blauen rand umgeben. GÖTBE 52, 188;

das haar bedeckend mit purpurfarbnem schleier.

Voss An. 3, 405;

das land, von dem morde geröthet,
zeugt aus grünendem rasen die purpurfarbene blume (*die*

vioiblaua iris). OV. verw. 53, 412;

die sonne sinkt; ein purpurfarbner duft (*vgl. purpurduft*)
schwimmt um Savoyens dunkle tannenbügel.

MATHISSON ged. (1797) 60.

substantivisch: so geht auch die farbe . . ins purpurfarbene und braune hinüber. GÖTBE 52, 255; die blüthe des apfels neigt sich aus dem weissen ins purpurfarbene, die frucht hingegen ist gelb. 53, 51.

PURPURFÄRBE, *n. das färben mit purpur*: etwas ähnliches begegnet beim purpurfärben. GÖTBE 53, 48.

PURPURFÄRBER, *m. tinctor purpurarius* HEDERICH 1807: wenn die purpurfärber die blutbrühe ansetzen. GÖTBE 53, 52 (*blutbrühe theil 2, 176 nachzutragen*).

PURPURFÄRBEREI, *f., vergl. purpurfärberei*: auf der insel Kythera im lakonischen golfe begründeten sie (*Phöniciere*) purpurfärbereien, betrieben von hier aus purpurfischerei. BECKER *weltg.*⁴ 1, 338. vgl. SCHMIDT *griech. papyrusurkunden* 96 ff.

PURPURFÄRBICHT, *adj. was purpurfarbig*: grozse purpurfarbige blumen. *Nürnberg. Hesperides* (1708) 216; könnte ich nur diese purpurfarbigten (*später purpurnen*) mit goldnen sternchen besäten wachtern retten. KLINGER 5, 68.

PURPURFÄRBIG, *-FÄRBIG*, *adj. was -farb*: purpurfarbig werden, *purpurascere* DASYP. (1556) L⁵; purpurfarbig Ludwig 1436. ALER 1559^b; einen purpurfarbigen schnabel hat er (*der purpurvogel*). HEYDEN *Plin.* 416;

unten ist's (*das ährengehäuse*) . . mit zwei zäserchen geziert, welche purpurfarbig sind. BROCKES 6, 73;

wenn taucher sich unter dem meere befinden und das sonnenlicht in ihre glocke scheint, so ist alles beleuchtete, was sie umgibt, purpurfarbig. GÖTBE 52, 50;

wo die woge purpurfarbig um die felsigen gärten spielt.

PLATEN 1, 139.

PURPURFÄRBERUNG, *f. das färben mit purpur*: natürlich hat die purpurfärbung (*das färben mit dem safte der purpurschnecke*) keine neue zukunft. BREHM *thierl.* 6, 833; die purpurfarbe: das morgenroth beleuchtete die gruppe und gab dem dunkelblauen pfähle, auf dem die kinder schliefen, eine tiefe purpurfärbung. IMMERMANN *epig.* (1865) 1, 46.

PURPURFEUER, *n. feurige purpurfarbe*, vgl. purpurflamme: und ein helles purpurfeuer, eine mehr als güldne glut, nahm, mit einem schnellen wechsel, augenblicks die stellen (*der seifenlose*) ein. BROCKES 5, 270.

PURPURFIEBER, *n. purpurea febris, eine art flechfieber* (*vgl. purpel*) ZEDLER 29, 1729.

PURPURFINGER, *m.:*

Aurorens purpurfinger taucht sich jetzt in schönere glut.

SEUME schriften 4, 184 Zimmermann,

PURPURFINGERHUT, *m. digitalis purpurea* HOLL *pflanzennamen* 290^a.

PURPURFISCH, *m. conchylium* DENZLER 225^a, vgl. purpur-schnecke.

PURPURFISCHER, *m. πορφυρέος, murilegulus* ALER 1559^b; eine art eisvogel (*ceyx tridactyla*) BREHM *thierl.* 4, 166.

PURPURFISCHEREI, *f., s. bei purpurfärberei.*

PURPURFLAMME, *f. flammender purpur, hohe purpurrote*:

schüchtern um die purpurflamme eurer (*der schlimmen mannschen*) gröse

zittert der gesang. SCHILLER 1, 341;

und was ist's, das wenn mich Laura küsset, purpurflammen auf die wangen geuzt? 210;

purpurflamme auf der wange,
stand der knabe. H. HEINE 18, 206;

dimin. purpurflämmchen. SCHULZE Cäcilia 9, 78.

PURPURFLASCHE, *f.:*

wär ich dem balsam gleich in deiner purpurflaschen.
PHIL. V. D. LINDE *galante ged.* 65;

(*er hat*) aus der purpurflasche
beschleift gethan. WIELAND 10, 211.

PURPURFLECK, *-FLECKEN*, *m.:* rothe purpurfleck, *maculae volaticae* ZEDLER 19, 117;

dieser scharfe dolch und seine purpur-flecken (*blutflecken*).
LOHENSTEIN Cleopatra 4, 2.

PURPURFLOR, *m.:*

(*sie*) betastet ihr in purpurflor
verwandeltes gewand. RAMLER 2, 23.

PURPURFLÜGEL, *m., vgl. purpurschwinge:*

und eilend
tönten sie (*die engel*) oft mit dem purpurflügel.

KLOPSTOCK Mess. 13, 6;

lenz, auf purpurflügeln schwebend zwischen erd und himmel.
RÜCKER 1, 46;

der purpurflügel, *noctua purpurina* OKEN 5, 128^a.

PURPURFLÜGLER, *m. einer mit purpurflügeln:*

o wie schön und purpurroth (*ist der vogel*)!

'wol natürlich; denn genannt auch wird er purpurflügeler.'
Voss Arist., die vögel 275.

PURPURFLUSZ, *m., vgl. purpurstrom:*

o was rote wundengüß!
Dapinis eben ist umgeben
nur mit lauter purpurflusz (*ist blutumflossen*).

SPEK trutzn. 220 (47, 144) B.;

die sonne . . gosz aus ihrer vertiefung über die schatten-beete der thäler ihre goldführenden purpurflüsse. J. PAUL Hesp. 2, 24.

PURPURFLUT, *f. purpurne flut, s. purpur 2:*

da die umgestürzten wände
zischen in der purpur-fluth (*im blute*).

GAYRIUS trauersp. 180 P.;

man sieht auf wang und mund den warmen lebensaft,
die rege purpurflut in dünnen adern wippen. DROLLINGA 75;

blut floß ihm durch das grabgewand
wie eine purpurflut. HOLTY 185 Halm;

in aufgestülpter kumme dunkelt
die laue purpurflut (*das getränke 'bischof'*).

Voss ged. 4, 192;

und es ward mir dann,
als wiegte mich der strom auf purpurfluth
im abendschimmer. STOLBERG 4, 268.

PURPURFUNKE, *m.:*

von den goldenen schwingen
strömeten purpurfunken. Sonnenberg bei Campe.

PURPURFUSZ, *m., dimin. purpurfüszchen:*

(*ich*) hab ihm die purpurfüsz (*blutigen füsz*)
gekühlt mit herzenwinden. SPEK trutzn. 46 (11, 250);

wenn Phöbus tönender genosz, der schwan,
mit purpurfüszen durch die lüfte rudert.

A. W. SCHLEGEL poet. werke 2, 81;

(*die tauben*) swecten zuckend
die purpurfüszchen aus, und waren tot. 2, 160.

PURPURFÜSZIG, *adj., πορφυρόπτερος* Passow *handwb. der griech. spr.* (1831) 2, 691^a.

PURPURGEBOREN, *partic., byzantinisch πορφυρογέννητος*, im purpur oder im purpurzimmer geboren, ein während der regierungszeit seines vaters geborener prinz (Passow a. a. o.).
HERDER id. 4, 101. BECKER weltgesch. 4 5, 129.

PURPURGEFLOCK, *n.:*

wie sich am westlichen himmel
hinter den bergen im purpurgeflock
die sonne verliert. GRIESEL ged. 34.

PURPURGEHÄNGE, *n.:*

aber den degen ihm trug ein purpurgehänge,
funkelnd von perlenreihn. Pykker Tunis. 6, 41.

PURPURGEKLEIDET, *partic., vgl. purpurbekleidet:*

des Herodes trabanten und hänglinge,
die goldgeschmückten, die purpurgekleideten.
H. HEINE buch d. l. 191 neudruck.

PURPURGEPUTZT, *partic.:*

des tages über wandle sie (*sonne*) freudig
am hohen himmel, purpurgeputzt
und diamantenblitzend. H. HEINE u. a. o. 182.

PURPURGESÄUM, *n., collectivum zu purpursaum:*

denn so wie ein jeglicher thor . . .
. . . an dem busen herab breit purpurgesäum trug (s. purpur-lappen). Voss Hor. sat. 1, 6, 28.

PURPURGESCHIRR, *n.:*

das purpurgeschirr, so euch (*pferde*) wird schmücken.
ZACHARIÄ (1767) 1, 245.

PURPURGESPINNST, n.:

dort wird purpurgespinnt, das den tyrischen kassel geknetet, eingewebt.
Voss *Ovids verw.* 26, 57.

PURPURGESTREIFT, partic.: mit weis- und purpurgestreiften blumen. Nürnberg. *Hesperides* (1708) 216. vgl. purpurstreifig.

PURPURGEWAND, n., vgl. purpurkleid, -mantel, -rock: ein edel purper gewant, *purpura* Dier. 474; ein fürört purpurgewant. *zeitschr. f. deutsche philol.* 9, 113 (15. jahrh.);

nach dem so thetens im her tragen
ein gar uraltes purpur-gewand. H. Sachs 1, 309, 37;
ihm folgt' ein junker in purpurgewand.

Hörner (1778) 224;

und sein purpurgewand war mit goldener spange gefestet.
Voss *Ovids verw.* 56, 40;

sein goldgesticktes purpurgewand
ist von antikem schnitte. H. Heine 18, 51;

man sagt, dasz Lucullus ersucht ward,
hundert purpurgewände zu leihen . . . dem schauspiel.
Voss *Hör. epist.* 1, 6, 41;

die alten liebten gar sehr die schillernden purpurgewänder.
Barnh. *thierl.* 6, 831.

PURPURGEWINNUNG, f.: aus den schriftstellern der Griechen und Römer wissen wir, dasz die purpurgewinnung ein groszer industriezweig war, und dasz nur die groszen und reichen sich wegen der kostbarkeit des stoffes den stolzen damen der bepurpurten (*purpurati*) beilegen konnten. Brenw 6, 832.

PURPURGEWÖLK, n.:

wenn der blumlichte lens kaum von den purpurgewölkern
seine rosen verstreut. Zacharia (1795) 4, 15;

sie (die rose) trinket den morgen

aus dem thauichten purpurgewölk mit weitöffnenden lippen.
Wieland 6, 10 H.;

denn aus dem purpurgewölk, dem schwebenden, immer be-
wegten,
trat der herrliche gott Hermes gelassen hervor.
Göthe 1, 320;

aber nun schwebet sie (sonne) fort im zug der purpurgewölke
(ver. des purpurgewölkes). Schiller 1, 215.

PURPURGLANZ, m., vgl. purpurlicht, -schein:

(nachdem er) an den purpur-glanz des neunnden chur-huts
dachte. B. Neumann bei Hofmannswaldau 1, 213;

wenn ich in diesem baum den purpur-glanz erblicke,
Höcker 5, 367;

schöneren purpurglanz sah ja mein auge nie!
Herder 1, 185 H.;

das baldkraut auf des berges kranz
beginnt zu blühen im purpurglanz. Freiligrath (1870) 2, 77.

PURPURGLÄNZEND, partic.: das gefieder (der purpur-
schwalbe) ist gleichmässig tief-schwarzblau, stark purpur-
glänzend. Brenw. *thierl.* 3, 642.

PURPURGLAS, n.: das purpurglas zeigt eine wohlbeleuch-
tete landschaft in furchtbarem lichte, so müszte der farbeton
über erd' und himmel am tage des gericht's ausgebreitet sein.
Göthe 52, 321.

PURPURGLEICH, adj.:

die purpurgleiche rose.

D. Schöner singende rosen (1651) 23. lied.

PURPURGLÜHEN, n., vgl. purpurglut:

doch freud' und lust ihm aus den augen sprühen
bei ihrer rosenmucken purpurglühen.

W. v. Humboldt sonette 18.

PURPURGLÜHEND, part.:

purpurglühende morgen-sonne. A. Grün *ges. werke* 3, 240.

PURPURGLUT, f.: die erden-sonne stand ihnen jetzt tief
auf einer unabsehlichen ebene unter milden rasen des him-
mels entgegen — eine ferne windmühle schlug breit durch
die schöne purpurglut. J. Paul. *Titan* 5, 47;

der hohen eiswelt (gletscher) reine purpurglut (in der abend-
beleuchtung). Matthiesson *ged.* (1797) 11;

schon ist der berge purpurglut verglommen.

Lesau (1880) 2, 45;

nun läsz der himmel seine purpurgluten
in vollen stömen um die trümmer fluten.

Gröbel *ged.* 15.

PURPURGOLD, n.:

dem purpurgolde gleich, womit die sonne
rings um das firsire that die höhen säumt.

Wackernagel *ged., auswahl* 263.

PURPURGRÜN, adj.:

der noch nicht reifen halmen grün
erhebt das purpurgrün der ähren (der ähren purpur
6, 72, 7, 124). Höcker 2, 178.

PURPURGRUSZ, m.:

mir (dem höchsten waldbaum) galt der sonne erster kuss,
ich brachte, war sie schon geschieden,
dem wanderer zum abendfrieden,
von ihr noch einen purpurgrusz. Lesau (1880) 1, 79.

PURPURGÜRTEL, -GÜRTEL, m., vgl. purpurzone:

und jeder gab

dem andern ein vorzüglich gastgeschenk,

mein ahnherr einen hellen purpurgürtel. Höcker 171'

(Öneus ehrengeschenk war ein leibgürtel, schlimmerd ton
purpur. Voss II. 6, 219)

(ich sah) meinen purpurgürtel in dem hauch
des abends wehen. Stolze 4, 269.

PURPURHAAR, n.:

die morgenröt schon wachet gar,

will schon die nacht verleiten:

schon flecht's ihre purpurhaar

und will den tag bereiten. *Svan teut.* 132 (30, 107) H.;

der tröster dieser erden (der stern Lucifer)

legt aus sein purpurhaar. *Tocassine* (1612) 225.

PURPURHAFT, adj. und adv. purpureus Stieler 1485:

sieh! noch blühen purpurhaft

meine rosen. *Titus* 3, 224.

PURPURHAND, f.:

wo Florens purpur-hand

den garten des geslins und das bestirte land

mit morgenrosen blümt.

Lothstein bei Hofmannswaldau 1, 251.

**PURPURHANDEL, m. handel mit purpur, davon purpur-
händler (Passow *handw. der griech. spr.* 2, 691'), vgl. purpur-
krämer.**

PURPURHAUBE, f.: sie hat eine goldene krone mit einer
purpurhauben. *Sir.* 6, 31.

PURPURHAUPT, n.:

vor ihre schwellen hängt der mohn sein purpurhaupt (*vgl.*
purpurmohn). *Pisa v. Lang* 95 *neudr.*

PURPURHEER, n.:

da denn dies holde grüne meer (ährenfeld)

sich öfters ganz beschämet wies,

indem der ähren purpur-heer

oft als ein schaum von purpur liess. Höcker 7, 124.

PURPURHELL, adj. und adv. hell, glänzend wie purpur:

der kison rieselt purpurhell. Hölv 183 *Halm:*

hehr wie die bildung des purpurhellen quirins.

Voss *Ovids verw.* 56, 24.

es glüht im abendscheine purpurhell der wald.

Lesau (1880) 2, 55.

PURPURHENGST, m.:

(heißt sie) auf den goldenen wagen Titans steigen,

über die geflügelten purpurbengate

trisch die theapischen zügel schütteln. Götz 2, 157.

**PURPURHERZ, n. der meerrigel, *spalangus purpureus* Ozar
5, 590.**

PURPURHIMMEL, m.: mir aber ist doch lieb, den weiten
gedehnten purpurhimmel am abend allein zu begrüßen
Bettine *br.* 1, 95.

PURPURHÖLE, f.:

spare doch der worte kraft,

ach verschleuz die purpur-höle (= purpurmund).

Hofmannswaldau 1, 381.

In des mundes purpur-höhlen

nimmt der kuss noch grössere kraft. *Göthe* 180.

PURPURHOLZ, n.: mein tagebuch liegt vor mir auf einem
tische von purpurholz. *Tutewel reise* 10 (1803), 102.

PURPURHONIG, m. süßer kuss von einem purpurmunde:

du zierliches rund, . . .

das purpurhonig uns gewähret.

Hofmannswaldau *der getreue schäfer* 36.

**PURPURHUHN, n. *fulica porphyrio* Neumann 1, 1680. *Barnh*
4, 755.**

**PURPURHUT, m. roter hut, als doktorhut Göthe 391, 407,
kardinalshut Heine *Ardingh.* 2, 268.**

**PURPURISCH, adj. was purpurisch: ein purpurianischer
rock, hut n. s. v. Heff. -Witka 808 (vom jahre 1519). Höcker
Hans *Clawert* 52 *neudruck.***

PURPURICHT, adj. und adv. purpureus Stieler 1485:

ein rubinen-licht

sieht man an purpurcher gebrochener wolken grenzen

im grünlich-blauen feuer des firmaments glänzen.

Höcker 1, 192;

purpurcht blau 1, 248, 2, 396, vgl. purpurbau.

**PURPURISCH, adj. purpureus, vgl. purpurianisch: seinen
langen purpurischen und herrlichen mantel hat er allwezt
zögürt getragen. Polichonius *Suet.* 7;**

purpurisch angehaucht von jüngerlicher scham.
SCHILLER 1, 249;
purpurisch zuckt durch düstre tannenrizen
das junge licht. 304;
sein schimmernd an gesicht
mit rosenroth purpurisch durchgewoben. 320;
in den wangen springt purpurisch blut. 295.

PURPURKAMM, m. purpurroter (hahnen-)kamm, davon purpurkammig:

kein wachhaltender vogel mit purpurkammigem antlitz
kräht die Aurora herauf
(non vigil ales ibi cristati cantibus oris
evocat auroram). Voss *Orids verw.* 49, 187.

PURPURKATZE, f.:

seitdem sich um Paris die purpurkatzen (*chats des chartreux*)
finden,
soll auch die falschheit dort recht sehr im schwange gehn.
HAGEDORN 2, 144.

PURPURKELCH, m. mit blut gefüllter kelch F. MÜLLER 3. 9.
339 *Seuffert*.

PURPURKISSEN, n., vgl. purpurpühl, -polster: das haupt
ruhte auf einem purpurkissen. C. F. MEYER *der heilige* 98;

dasz er statt purpurkissen . .
zum sitz mir bietet nur diesz moos, das karge.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 271.

übertragen:

ja es (*das weisse segel*) ist ein brief der liebe, . .
auf des meeres purpurkissen reicht der ost dem west
ihn dar. 2, 353.

PURPURKLEE, m.:

purpurklee und thymian . .
schmücken feld- und wiesenplan. BÜRGER 3*.

PURPURKLEID, n., mhd. purpur-, purperkleid (LEXER 2, 311),
purpura DIERF. 474*. MAALER 320*. MURMELIUS 133. STIELER 979,
vgl. purpurgewand, -mantel, -rock: und lies im das purpur-
kleid sampt dem andern schmuck abziehen. 2 *Macc.* 4, 38;
und legten im ein purpurkleid an. *Joh.* 19, 2 (und umgaben in
mit einem purpurin gewande. *cod. Tepl.*); in der statt Tyrus
hat man vorzeiten die edelsten purpurkleider gemacht. HEYDEN
Plin. 335; von der zeit an brauchten sich die könig zu Rom
des purpurkleids, der gülden kron, des adlers in ir banner,
zepter und waffen. SCHÖFFERLIN *Livius* 15; diese Helena er-
schien in einem köstlichen schwartzen purpurkleid (vergl.
purpurschwarz). *das volksbuch vom doctor Faust* 94 *neudruck*;
(*sie waren*) köstlich bekleidet ausz der massen
in gold und auch in purpurkleid. *MURNER En.* (1559) O 4*,
(*sie*) zogen ihm ab das purpurkleid. H. SACHS 1, 311, 26;
mann zog ihm an ein purperkleid
zu spott und sehr groszer schmacheit. VEHR 41, 30;
(fürstinnen) boten ihm ein purpurkleid. GÖTZ 1, 6.

übertragen:

(*die hyacinthe*) hatt' ein schön purpurkleid, ein röthlich
blau gewand. BAOCKES 2, 24;
smaragd und rosen blühh auch auf zertretner haide
und telsen decken sich mit einem purpurkleide.

HALLER *die alpen* 400
mit der anmerkung 'silene acaulis, womit oft ganze grosze felsen,
wie mit einem purpurmantel, weit und breit überzogen sind';

die stillen fluthen prangen
schon in dem wiederschein von Hespers purpurkleid.
ALXINGER *Blomb.* 9, 76;

der rosen purpurkleider taucht in duft!
A. GRÜN *ges. werke* 3, 311;

purpurkleidertracht der veilchen. HERDER 1, 300 *H.*

PURPURKÖPFCHEN, n. *anas bucephala* NEMNICH 3, 449.

PURPURKRÄMER, m. *blattarius purpurarius* ALER 1559*.
HEDERICH 1807.

PURPURKRÄMERIN, f. *purpuraria ebenda*: ein gottfürchtig
weib mit namen Lydia, eine purpurkremerin. *apostelgesch.*
16, 14 (eine purperin oder die da worchten purpur. *cod. Tepl.*);
Paulus bei der purpurkremerin . . einkehret. MATHESIUS *Sar.*
5*, 6*.

PURPURKRANZ, m.:

wie schön mein (*der narcisse*) rother mund und mein gesicht
gewesen,
bezeugt der purpur-krantz, der meine stengel ziert.
ungenannter bei Hofmannswaldau 1, 236;

die sonne zog im purpurkranze
den blauen himmelsweg heran.

LANGREIN *schriften* (1841) 16, 165.

PURPURKREIS, m.:

er (*der schäfer*) weisz am purpurkreise,
vom vollenvieh verschmäht,
in welchem blumengleise
ihr (*der elfen*) abendreihn sich dreht.

MATTHISSON *ged.* (1797) 100.

PURPURKRONE, f., vom purpurkamm des hahns:

soll ich dich (*hahn*) deiner sporen,
und deiner purpurkrone,
und deines barts berauben? GÖTZ 1, 47.

PURPURKUSS, m.:

und des frühlings purpurküsse mundeten nun nimmer mir.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 338.

PURPURLACK, m. *krapplack*.

PURPURLAPPEN, m.:

sobald ein thor
das halbe bein in schwarzes leder steckt
und einen breiten purpurlappen (s. purpurgesäum) über
die brust herab hängt, hört er stracks: wer ist
denn der? wer war sein vater? WIELAND *Hor. sat.* 1, 6, 28;
wie häufig sehn wir einem ernstern, viel-
versprechenden gedichte hier und da
wie einen purpurlappen (*purpureus pannus*) angeflickt,
der weithin glänzen soll? *epist.* 2, 3, 11
(einem erhabenen . . . eingang
wird aus purpurgewand, das weithin glänze, mitunter
angenähet ein streif. Voss);

steht nicht fast allemal der hohe strahlende purpurlappen
lächerlich und ärgerlich für den erfahrenen in einem harlekins-
gewande? HEINSE *Ardingh.* 2, 56;

der angepahlten groszmuth purpurlappen.
H. HEINSE *suppl.* 135.

PURPURLAPPUNG, f. das anlegen von purpurlappen:

könige und nationen . . .
die ihr nur umsonst euch schmückt
mit des sieges purpurlappung. RÜCKERT 3, 408.

PURPURLICHT, n., vgl. purpurglanz:

sie ist die rechte morgenröthe,
die von der sonne kömt und geht,
ihr purpurlicht tritt an die stätte,
wo gold und glanz zu tage geht.

D. SCHUMER *singende rosen* (1654) 37. *lied*,
den himmel färbt (*beim sonnenuntergange*) ein wallend purpur-
licht. E. v. KLEIST 2, 134;

weicht Aureons purpurlicht
von dem blühenden gesicht (*der jungen schönen*).
WILLAMOW 211;

von schönem purpurlichte glühen
gebirg und hügel auf und ab. TIEDGE 5, 13.

PURPURLINIE, f.: eine zarte purpurlinie, welche an ihren
beiden seiten theils mit blau, theils mit gelb eingefasst ist.
GÖTBE 52, 166.

PURPURLIPPE, f. *frischrote lippe, lippe eines purpurmundes*
STIELER 1060:

(*ich beschwöre dich*) bei ihrer purpurlipp' und hohen stirn.
SCHLEGEL *Romeo u. Julia* 2, 1;
gewöhnlich im plural:

küszt ihm die purpurlippen! SPEER *trutzn.* 144 (33, 19);
die saugenden rubinen
der purpurlippen. LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1, 257;
hierauf kredenzet sie den wein
mit ihren süezen purpurlippen. BÜRGER (1778) 118;
wo der kleine schnabel war,
seh ich purpurlippen winken. A., *musenal.* (1798) 21.

PURPURMACHER, m. *purpurarius, purpurmacherin, purpu-*
raria HEDERICH 1807.

PURPURMÄDCHEN, n. *mädchen mit einem purpurangefichte*
HERDER *stimmen der völker* 24*.

PURPURMANN, m. mann im purpur, herrscher A. GRÜN *ges.*
werke 3, 24.

PURPURMANTEL, m., vgl. purpurgewand, -kleid, -rock,
fürstenmantel: angethan mit einem . . . purpurmantel. *Esth.*
9, 15; und legten im einen purpur-mantel an. *Matth.* 27, 28
(und umgaben in mit einem roten mantel. *cod. Tepl.*);

der purpurmantel war dir etwas aufgeschürtzet.
LOHENSTEIN *bei Hofmannswaldau* 1, 259;

ihn (*den kaiser*) unwallt der purpurmantel. GEIBEL *ged.* 156;
der schwere purpurmantel mit goldener verbrämung hing ihr
nachlässig um die schultern. SCHEFFEL *Ekkel.* 137; gerüstete
männer mit purpurmantel und ehrenketten am halse. FREYTAG
ahnen 5, 221;

das frühroth, seinen (*des hohen cederbaumes auf des berges*
rücken) diener, sieht man zuerst ihm nahe,
um mit dem purpurmantel den leib ihm zu umfahn.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 157;

der schmetterling phalaena purpuralis NEMNICH 3, 449.

PURPURMATERIE, f.: die purpurmaterie ist, wenn man
sie aus dem organ (s. purpurdrüse) nimmt, weisz oder blasz-
gelblich. BAERN *thierl.* 6, 833.

PURPURMEER, n.:

lammend schön, wie das angesicht der sonne sich hebt aus dem purpurmeer. STOLBERG 1, 34.

PURPURNMISTEL, f. viscum purpureum NEMNICH 3, 449.

PURPURNMOHN, m.:

(ich) wandr' und entblättrte den purpurnmohn mit dem schwunge meines gewands. VOSS ged. 3, 135.

PURPURNMUND, m. mund mit frischroten lippen (purpurlippen), vgl. rosenmund:

so vil höfflichkeit und lachen hebllich machen deinen towren purpurnmundt.

WECKERLIN 179 (35, 29 Goleker).

Rosellens purpur-mund, auf dem er oft erwarmet.

LOHNSTEIN bei Hofmannswaldau 1, 266;

kan sich dein purpur-mund mit hitze nicht verbinden? H. NEUKIRCH, ebenda 2, 74.

(ste fer) mit rosigem gesicht und mit dem purpurnmunde, der honigrode spricht. HÜGGER (1778) 43;

wer achuf des mädel's purpurnmund so wärzig, süs, und lieb und rund? 238;

(da) sog Cupido auf Ellensens kleinen weichen purpurnmund. GÖTZE 2, 125.

PURPURNMUSCHEL, f. die muschel der purpurschnecke und diese selbst STIELER 1259:

die purpur-muschel war der Venus erste wiege.

LOHNSTEIN rosen 68, vgl. 140;

die purpurnmuschel musz unsre kleider färben.

KOTTWITZ 62.

PURPURN, adj., mhd. purperlin, pürperlin, md. purpuren, purpern (LEXER 2, 311) und darnach nhd. purpuren ALER 1559', purpurn HEDERICH 1807, mit oder wie mit purpur gefärbt, purpurfarbig; von oder wie von purpur gemacht, damit bekleidet, purpureus:

dá von diu wolle . . . werden muoste pürperin. KONRAD Silb. 4194,

den stain truog Alexander in ainer purpureinen uindertel. MEYERBERG 456, 19; purpurne äpfel. LOHNSTEIN Arm. 2, 338'; ihre purpurne lippen. ROSEN 140;

die sonne stukt hinter dem gipfel

purpurner berge hinab. WIELAND suppl. 3, 306;

mit wildem hohngelächter

verschwand der purpurne (purpurbekleidete) prälat. FRIEDEL 2, 119 Hauff;

den päonien entfaltet

sie das purpurne gewand. HÜGGER (1778) 12;

birg die purpurne wange! HÖLTY 201 Halm;

druo fehle dem küsser

kein purpurner mund. 177;

also trat, umhüllt mit purpurner wolke, die göttin

unter Achilas volk. VOSS II. (1793) 17, 551;

(er) streut denn purpurne blumen darauf (aufs-grab).

An. 5, 79;

die schlaf umwunden von laub und purpurnen bändern.

5, 269;

(strom, iber) ins purpurne meer sich ergieszet. GOETZ 4, 373;

mir glühn purpurne trauben an lang ausrankenden reben.

VOSS Oeids verw. 54, 56;

purpurn strömte das blut aus der felsensmasse. 129;

purpurn das blut lief. GÖTZE 1, 310;

(Eos) streut aus voller hand

purpurne blumen! wie an jedem wolkenbaum sich reich entfaltend sie blühen, wechseln, mannichfach!

40, 418;

steig empor, o morgenroth, und röthe

mit purpurnem munde hain und feld. SCHILLER 1, 305;

omsige genien dort keltern den purpurnen wein. 11, 193;

denn unter mir (im meere) lags noch, bergelief

in purpurner hinsternis da. 11, 224 (vgl. GÖTZE 52, 78);

die purpurnen wangen des morgens. STOLBERG 1, 129;

die wellenden gluthen

der purpurnen luthen. 161;

o dorthin nehmt mich

purpurne wolken! HÖLTKALIN 1, 37;

am purpurnen kirschbaum. 116;

wo die purpurne woge das ufer beschäumt.

GRIBEL ged. 159;

wenn an des hügels wänden

die trauben purpurn strahlen.

A. W. SCHLEICHT poet. werke 1, 225;

Roms purpurne (blutige) tyrannie zu verbreiten. J. TOULER Thomsons ged. (1765) 1, 137.

PURPURN, PURPERN, verb., mhd. purpern.

1) transitiv und reflexiv, mit oder wie mit purpur färben, bekleiden, purpurare STIELER 1185: dá von ist dag ertrich

gepurpert von der martrer blut. psalmenübersetzung aus dem 11. jahrh. (KRAUL beiträge 33);

als der rosen haupt, das anfangs weiss geschienen, durch Aphroditens fusa gepurpert ward. LOHNSTEIN rosen 69.

rötheres abendroth

strömt durch die blätter, purpert die malenluft.

HÖLTY 105 Halm;

roth und weiss

blüthen purpara

selnen (des äpfelbaums) grünen wipfel,

purpern alles gewelz umher. 136.

gleich dem purpurgewand erglüh die gepurpurnten flügel.

VOSS Oeids verw. 56, 66,

und die grube des herzens,

weiss wie der blendende schnee, wird jetzt dem Adonis gepurpert (mit blut gefärbt). Theodor. 317.

die gepurpurnten (purpurbekleideten) machtgebieter.

Hör. od. 1, 35, 12.

Cythere streckt die finger aus

und klaubt ein rebenkind heraus,

und riat den schönen arm im kläuben:

o wunder! plötzlich od die trauben

gepurpert, wie der hals der tauben. GÖTZE 2, 70.

in 'die oden Anacreons in reimlosen versen nebst einigen anderen gedichten' (1716) 74:

seit diesem purpern sich die trauben

als wie der hells hals der tauben.

2) intransitiv, purpurascere STIELER a. o. o.: weil nicht die rothe der gesundheit auf ihren wangen purpurte. ungenannter bei CAMPE.

PURPURNACKEN, m.:

wo weilt der gaukler (Phantasma) noch? . . .

in welches neuen lichtmeers wellen

taucht er den purpurnacken? F. MÜLLER 507 Seuffert.

PURPURNASE, f.: ein mann mit roth angeschlagenem gesicht und einer purpurnase. HAUFF (1869) 3, 316; nie sah ich eine umfangreichere . . . purpurnase. H. HEINE 10, 162.

PURPURNASZ, n., vgl. purpursaft:

schreibe frisch den oberpakt

mit deines herzens purpurnasz (blut). LASSO (1880) 2, 13.

PURPURNATTER, f. coluber tyria NEMNICH 1, 1125.

PURPURNELKE, f., vgl. blütnelke:

der ruhm von delnen purpurnelken

verdient auf ewig frisch zu stehn. GÖTTNER 233.

wie es ihm oft gelingt, eine karthäuser- in eine purpurnelke zu verwandeln. THUMMER reise (1791) 1, 56;

gleich der purpurnelke blüte glühete die wange dir.

PLATEN 2, 9;

meinst du, dasz höhern wert gemeines graß empfängt,

wenn's in die mitte sich von purpurnelken drängt?

HÜCKERT Roman 115, 41;

purpurnelkenkranz BERGER 57'.

PURPURNETZ, n.:

wie Roms mordbreuner Nero als kind harmlos im spiel mit purpurnetzen fische, — wohl ahnte die najade im rothen netz den blutstrom des lehrers einst im todesbade!

A. GRÜN ges. werke 4, 21.

sie trug das haar im purpurnetze. GRIBEL neue ged. 160.

PURPURPANIER, n., vgl. purpurbanner:

und das abendroth steckt das winkende purpurpanier auf.

ZACARIÄ (1767) 4, 96.

PURPURPFRISCH, m., -PFRISCHE, f. amygdalus persea NEMNICH 3, 449. OKEN 3, 2063 f.:

kein purpur-pfrisch ist so sanft und zart gespalten.

ungenannter bei Hofmannswaldau 1, 172.

dasz er (Besser) so zart den purpurspfrisch gespalten.

ROHMER krit. ged. 75 neu-fr. v. aam. s. 83.

bald legt' ich einen purpurspfrisch

ih in die hohle hand. GÖTZE 2, 106;

und gehen wir wohl unsre purpurspfrischen

für die graante hin? SAUND 4, 490 Zimmermann.

PURPURPFLANZE, f.:

auch bricht der gärten winter-flor, des braunen kobles purpur-pflanze . . .

aus silber-weissem grund hervor. BROUSSO 5, 378.

PURPURPORTE, f.:

silberton, der, wann sie lacht,

aus einer purpurporte geht (s. purpurböhle, -mund).

GÖTZE 1, 187.

PURPURPÜHL, m., vgl. purpurkissen, -polster:

auf rafft sich Pharao von selnem purpurpühle.

FORTINAGATA (1870) 2, 120.

PURPURPOLSTER, m.:

nicht siets erfreut der sitz bei den himmlischen

auf purpurpolstern. F. DANZ ged., zweite samml. 1, 10.

PURPURPRACHT, f.:

der morgenröthe purpur-pracht (= purpurfarbne pracht 5, 40).
BROCKES 5, 367;
schön wie Aurorens purpurpracht. WILLAMOV 144.

PURPURQUASTE, f.:

der neumond hat . . .
geblickt aus abendwolken-purpurquasten.
RÜCKERT mak.⁴ 41.

PURPURQUELL, m., -QUELLE, f., dichterlich vom fließenden blute:

tief in die linke brust, und aus des lebens sitze
ergieszet sich ein purpurquell. ALXINGER Doolin 2 8, 47;
männer! wilde thiere!
die ihr die flammen eurer schönöden wuth
im purpurquell aus euren adern lösch!
SCHLEGEL Romeo u. Julia 1, 1;
der pelikan nährt mit der purpurquelle
aus seinem busen die geliebten jungen. poet. w. 1, 312;
beim saunten rieseln ihrer purpurquellen (des blutes aus ihren
wunden). LENAU (1880) 2, 257.

PURPURRAND, m., vgl. purpursaum:

da er sich des ostens purpurränder
vergülden sieht. WIELAND Oberon 2, 51.

PURPURREBE, f., vgl. purpurtraube:

die purpurrebe färbt die kelter. KÖRNER 37;
(Bachus) schuf der kelter zaubersaft
und gab in purpurreben
den erdensöhnen kraft
zu einem neuen leben. SEUME 4, 379 Zimmermann.

PURPURREGEN, m., vgl. blutregen: dieser purpurregen (vorher blutrother regen) wurde 40 stunden . . . wahrgenommen. KANT 9, 31; dichterlich vom spritzenden blute:

wie hat der rothe strom, der milde purpur-regen,
so um und um gespritzt! GYPIUS trauersp. 716 Palm.

PURPURREICH, adj.: da noch die purpurreiche morgenröthe beschäftigt war, den finstern nachtschatten zu vertreiben. ABELE gerichtshündel 2, 411;

der pomeranzen purpur-reiche schalen
sind doch beschämt durch ihrer blüthe zier.
LOHENSTEIN rosen 19.

PURPURREIHER, m.: der purpurreiher (ardea purpurea) ist dem gemeinen sehr ähnlich, ob aber aschgrau ins grünliche, unten rothbraun ins purpurrothe. OKEN 7, 536.

PURPURROCK, m., vgl. purpurkleid, -mantel: vom papst mit dem purpurrock begabet (zum kardinal erhoben). WURSTISEN 235;

lasz Cesar in sein gut und hoffart sich verwerren,
lasz ihm den purpurrock, als aller länder herren,
mit sternern ausgestickt. OPITZ (1637) 1, 62;
dem der purpur-rock fast angebohren ist.

HOFMANNSWALDAU heldenbr. 93;

ihr tulpen schaut, wie ihr den purpurrock versteckt.
LOHENSTEIN rosen 147.

PURPURROSE, f. purpurne rose:

er reichte seiner abgöttin
einst eine purpurrose. HÖLTY 7 Halm;

silberhaariger frost

fällt in den zarten schoosz der purpurrose.

SCHLEGEL sommernachtstraum 2, 1.

übertragen und bildlich: wenn . . . die wiege sich keiner purpurrosen zu rühmen hat. LOHENSTEIN Armin. 2, 784;

soll wer die purpur-rosen (= purpurlippen)
des mündleins lachen an. LOGAU 2, 1, 38 v. 45;

mündlein wie die purpurrose. H. HEINE 1, 58;

und es glüht die purpurrose (der purpurmund). 64;

nich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht beslecket,
die purpurrose macht mich alles tadels frei.

HOFMANNSWALDAU heldenbr. 19;
(die frühlingwinde) spielen durchs gefild (schlachtfeld) und
lächeln linde

der todeswunden dunkle purpurrosen. GRIBEL ged. 101;

almorgens wenn das frühroth durch goldgewölke stob

und glühnde purpurrosen um berg' und thürme wob.

A. GRÜN ges. werke 3, 48.

dimin. purpurröslein F. MÜLLER 2, 353. H. HEINE buch d. lieder 152 neudruck.

PURPURROT, adj. rot von oder wie von purpur, purpurfarb STIELER 1625:

vom blut die erd ward purpurroth.

KEHREIN kirchenl. 1, 358, 2;

er ist von seinem blut vorhin schon purpurroth.

S. DACH 249 Öst.;

ha! purpurroth von scham. GYPIUS trauersp. 553 P.;

der liebe köcher sei ein purpur-rother mund.

LOHENSTEIN rosen 70;

man siehet purpurrothe felder. BROCKES 2, 378;

das purpurrothe busenband. HÖLTY 129 Halm;

Flora soll ihn (thron) überweben,

golden, blau und purpurroth. BÜRGER (1778) 6;

bis zur wurzel glüht die hohlen

stämme, purpurroth. GÖTTE 41, 310;

das meer erglomm im purpurrothen brande.

A. GRÜN ges. werke 3, 197;

der liebe röslein purpurroth

blüht nimmer wieder. GRIBEL ged. 117;

weil unser liebe wilde lohe

im purpurrothen kuss zerstiebt. KINKEL ged. (1857) 281.

substantivisch das purpurrot, die purpurrote farbe, der purpur:

die königlichen farben,

carmin und purpurroth. ZACHARIÄ (1767) 2, 87;

eh ihr (bienen) auf dies purpurroth

eure seiden flügel waget. BÜRGER 83*;

(ein kleid) mit sanftem purpurroth verhrämt.

BLUMAUER (1839) 1, 159.

PURPURRÖTE, f. purpurrote farbe oder färbung; die purpurrote am morgen- oder abendhimmel, der wangen u. dgl.: plötzliche purpurröthe bedeckte die wangen des Spaniers. H. HEINE 4, 70; plur.:

pfirsichfarb, und purpurrothen . . .

schienen kämpfend sich zu tödten. RÜCKERT ged. 2, 236;

mit edeln purpurrothen

und hellem amselschlag . . .

stolziert der junge tag. C. F. MEYER ged. 37.

PURPURRÖTLICH, adj.:

(die scheidende sonne) hauchte noch lang, mit sanftverglühendem

anlitz,

purpurröthlichen dust nach osten. PIRKER Tunisias 8, 73.

PURPURSAAL, m., vgl. purpurzimmer: der im purpursaal (πυρρύσα) gehorne. BECKER weltgesch.⁴ 5, 129 anm. (s. purpurgehörn):

im purpursaal (des königs von Siam) sieht man verwundert

korallenbäume . . .

wie palmen groß, seltsamer gestalt,

geschnörkelt die äste, eiu rother wald. H. HEINE 18, 25.

PURPURSAFT, m. was purpur 2, der färbende saft der purpurschnecke: wenn man die ader (purpurdrüse) von innen

bringt, darin der purpursaft ist, beizt mans mit saltz ein,

seudt sie folgendes und ferhet also damit. HEYDEN Plin. 335;

purpursaft, welcher in mehreren schnecken gefunden wird.

GÖTTE 52, 259; von diesem thiere (helix janthina) erhält man

sehr vielen purpursaft aus einem rückengefäße, wenn man

es zerreiszt. OKEN 5, 436; übertragen auf andere rote säfte

(blut, traubensaft):

wie sie (ader) zun zehen fleist,

und da den purpur-saft in alle zweiglein giest.

HOFMANNSWALDAU 5, 4;

herr deine händ durchbort mit kraft,

besprengt mit rothem purpur-saft.

KEHREIN kirchenl. 1, 372, 25;

in dessen (des gesichts) holdem rund

vor angst bereits die purpursäfte stocken.

WIELAND Idris 2, 3;

wir stärkten uns mit speise, und der frische purpursaft der traube weckte unbezwinglich die freude wieder in jeder nerve.

HEINSE Ardigh. 1, 94;

becher! deinen purpursaft

schlürf ich froh hinunter. KÖRNER 1, 197.

PURPURSAMMET, m.:

auf dornen ruhend oder purpursammet.

W. v. HUMBOLDT sonette 93;

mein wammis von purpursammet,

ich musz dich von mir thun. GRIBEL ged. 309.

PURPURSÄNFTE, f.:

schöne weiber

zogen hinter ihm in purpursäften. PLATEN 4, 272.

PURPURSAUM, m., vgl. purpurrand:

der purpur-saum, damit Aurora prahlet. GÜNTHER 795;

und welch ein zierliches gewand

fliesz dir von den schultern zu den socken

mit purpursaum und glitzerand! GÖTTE 41, 43;

feine wollene decken mit purpursäumen, ein lager

zu bereiten. 1, 301;

bis zu des rothen (meeres) purpursaum.

HERDER 1, 408 H.;

der westgewölke purpursaum ergraut.

MATTHISSON ged. (1797) 763;

der wolke purpursaum. PLATEN 3, 302.

PURPURAURE, f. murezan, auch s. v. a. murexid, das ammoniakalz der (im freien zustande nicht bekannten) purpursäure, eine prachtvoll rotfärbende substanz. KARMARSCH 2, 911.

PURPURSCHAUM, *m.* schäumender purpursaft, in übertragener bedeutung:

von der wunden
rann herab der purpurschaum. *Sparr trutzn.* 216 (47, 14) H.;
der Themse purpurschaum (von blut geröthet) besprüht das
wüste land. *GUTENBERG trauersp.* 376 f.;
dort im selbstgepflanzten garten . .
will ich melior reben warten
und mir pressen purpurschaum. *HÜCKERT* (1847) 564.

PURPURSCHNEIN, *m.*, vgl. purpurglanz, -licht, -schimmer:

die morgenröte verschwunde,
weil ihren purpurschein
der helle tag umwunde
mit klarheit noch so rein. *Sparr trutzn.* 54 (13, 10) H.;
sobald in frischem purpurschein
dich hebest nur zu morgen. 134 (31, 33);
ach! konnte dieser (der rosen) purpur-schein
noch litz um meine lippen sein.
HOFMANNSWALDAU d. getreue schäfer 2,
schöner mund, darf ich dich fragen,
was bedeutet dein purpur-schein? *ged.* 1, 36;
seine wange glühte
gleich dem aufgeblühten rosenhain
in der morgenröthe purpurschein.
MATTHISSON ged. (1797) 32;

wie nach dumpfer nacht im purpurscheine
der pilote seinen ocean . . .
staun ich dich (die freihüt), geliebtes wunder, an.
HÖLDELIN 2, 210,
und die gipfel, als die sonne schied,
schwelgten stumm im letzten purpurscheine.
LENAU (1880) 2, 244. 273.

PURPURSCHMELI, *m.*:

wo wir der berge schnee mit purpurschimmer
beleuchtet sahn. *MATTHISSON ged.* (1797) 154.

PURPURSCHLANGE, *f.* *porphyru* Gesners schlangebuch 48^l.

PURPURSCHLEIER, *m.*:

wie, beim tanze der freundlichen horen,
thau von ihrem (der morgenröte) purpur-schleier fließt.
J. G. JACOB 6, 66;

bildlich: und das leben reizt ihm (dem jüngerling)
purpurschleier der täuschung
rauh von dem trunkenen blick. *KINKEL ged.* (1857) 97.

PURPURSCHLEIFE, *f.* *s.* bei perlenstrang.

PURPURSCHLEPPE, *f.* schleppe des purpurkleides, -manteles:

doch fürstlich schwebt der fuß hinan die treppe
im schönverbrämten roth der purpurschleppe.
A. GRÜN ges. werke 2, 107;

komm her, du sohn der steppe!
. . . und küß' im staub des zaren purpurschleppe!
GRISSEL ged. 279.

PURPURSCHMUCK, *m.*:

ketten, eisenstangen
im purpurschmuck des rosis am siegeswagen
der freihüt. *A. GRÜN ges. werke* 3, 199.

PURPURSCHNECKE, *f.* was purpur 1, purpurmuschel, die
schneckenarten *purpura* und *murex*, mit färbendem safte *FORER*
Gesners fischbuch 144 ff. *NEMMICH* 3, 419. *ÖREN* 5, 436. 479. *BRENN*
thierl. 6, 832 ff.: der purpurschnecke ist das alleredelst meeh-
rlich. *FORER a. a. o.* 144; die groszen purpurschnecken wohnen
gemeinlich in etlichen tiefen des meers, die kleinen an
jedem gestad und sand. 145; die purpurschnecken fahet man
mit fischreusen, darion kleine schnecklin angebunden sind.
HEYDEN Plinius 335;

des mohndens silber-horn fließt ein den purpur-schnecken
den thau. *LOHNSTEIN rosen* 100;

der saft der purpurschnecke (*s.* purpursaft). *GÖTTE* 52, 249.
53, 12; ein phöniciischer hirt, so wird erzählt, weidete einst
am meeresstrande, als sein hund mit blutendem maule, wie
es schien, zu ihm kam. näher besehen war es aber kein
blut, sondern der saft der purpurschnecke, deren muschel
der hund am ufer zerbißsen hatte. so wurde die färbende
kraft dieses safte bekannt, und die Phönicier wuzten ihn
bald kunstmäßig zu gewinnen und vortrefflich anzuwenden.
BECKER weltgesch. 1, 112, vergl. *BRENN thierl.* 6, 833. *dimin.*
purpurschnecklein *Sparr trutzn.* 205 (45, 79) B.

PURPURSCHNÜR, *f.*:

hemd, verbrämt mit purpurschnüren. *GRISSEL neue ged.* 292.

PURPURSCHÖN, *adj.* schön von oder wie von purpur, pur-
purissatus *STIELER* 1754:

sie sieht in schwarzen kohlen
ein purpurschönen glanz. *Sparr trutzn.* 41 (11, 74) B.;
oft läßt sich ein röselin sehen
in der purpurschönen zier (vgl. purpursier).
CAR. COLER fanebria (1632) II 2;

der morgenröthe purpurschöne schosz. *ABELLE gerichtsh.* 1, 289.
VII.

PURPURSCHÖNE, *f.* schönheit des purpurs, in oder wie in
purpur strahlende schönheit, vgl. purpurzier:

dämmernd nahte schon der tag
an Aurorens purpur-schöne. *GÖTTE* 11, 301.

PURPURSCHOSZ, *m.*:

die reind sonne zu morgen . .
den braun noch trug verborgen
in ihrem purpurschoosz. *Sparr trutzn.* 34 (10, 4) B.;
aus dem purpurschoosz der roose
hebt sich eine schlänke frau. *FACILICAZUM* (1970) I, 62.

PURPURSCHÜRZE, *f.*:

sammle mir in deine purpur-schürze
aus Nabathen gold, Parthaniens gemutz.
LOHNSTEIN bei Hofmannswaldau 1, 252.

PURPURSCHWALBE, *f.* *praga purpurea* *HABM thierl.* 3, 612

PURPURSCHWARZ, *adj.*: purpurschwarze nacht. *STRAUSS*
Dante, hölle 5, 89; der schnabel (der purpurschwalbe) ist
schwarzbraun, der fuß purpurschwarz. *HABM a. a. o.*

PURPURSCHWEISZ, *m.* blutiger schweisz:

zwar von helzen
purpurschweissen
möchten schmelzen stein und erz.
Sparr trutzn. 219 (47, 10) B.

PURPURSCHWINGE, *f.*, vgl. purpurflügel:

der frühlung schüttelte von seinen purpurschwingeo
die besten velichen auf die wing' herab.
ZACHMAY hinterl. scharffen (1751) 111.
Indess verhaucht vor arten purpurschwingen
sein zauberisch geduft das schwebende gestein.
SCULLEN Lucilia 10, 110.

PURPURSEE, *m.*:

wann herab auf meer und land
strömt des abends purpursee. *SONNENBERG nachl.* 9.

PURPURSEGL, *n.*:

wie glänzten vom Tyrrenereameer
uer flotten purpursegel her! *MATTHISSON ged.* (1816) 347.

PURPURSEIDE, *f.* mit purpur gefärbte seide:

corall und purpurselden
gleich jedes auch erwarb
von seinen lefzen heiden
die schöne rosenfarb. *Sparr trutzn.* 36 (10, 9) B.

PURPURSEITE, *f.*:

die bäcklein er mir klebet
auf meine wangen beid,
mich gültlich legt und hebet
an seine purpurselt (mit der blutenden wunde).
ebenda 35 (10, 140).

PURPURSIEGEL, *n.* purpurrotes siegel, *bildlich*:

o menschenantiz, . . .
du heilig buch, in dessen purpursegel
des himmels ewge räthsel tief verschlossen!
A. GRÜN ges. werke 3, 216.

PURPURSILBE, *f.* purpurne, pomphaste silbe:

nicht wird ein jedes lob in purpur-silben gehn.
PHIL. v. D. LINDE galante ged. 112.

PURPURSONNE, *f.* purpurrot auf- oder untergehende sonne
J. PAUL Titan 5, 53.

PURPURSTANDARTE, *f.* die purpurne (preussische königs-)
standarte.

PURPURSTAUB, *m.*, *dimin.* purpurstäubchen:

doch liegt er (schöngefärbter vogel) jetzt . .
zu füssen mir, kein purpurstäubchen missend.
H. v. KLEIST 1, 126 H

PURPURSTAUDE, *f.*:

bunte gärten trägt's (das meer) in seinem grunde . . .
goldwälder, purpurstauden stehn im sunde,
darionen perlon statt des thausen beben. *GRISSEL ged.* 254.

PURPURSTERN, *m.*:

(blüte, die) wie ein purpur-stern sie schmücket.
BRACKS 5, 70;
(die nelken) mit ihrem purpurstern. *GRISSEL ged.* 115.

PURPURSTOFF, *m.*: die kaiser hatten gewöhnlich purpur-
mäntel, auszerdem reich gestickte, aus purpurstoff gearbeitete
togen. *LÜBKE realex.* 909.

PURPURSTOLZ, *adj.* stolz auf den purpur:

(du schlummerst) nicht mehr unter purpurstolzem baldachin.
PLATEN 2, 12.

purpurstolze, hochgewölbte lippen. *H. HEINE* 4, 98.

PURPURSTRAHL, *m.*, vgl. purpurglanz, -schein:

wenn denn Aurorens schoosz die rosen aufgethan,
so schau ich ihre pracht mit steifen augen an,
und suche deines (der geliebten) mund in ihren purpur-
strahlen. *B. NUCKEN bei Hofmannswaldau* 1, 56.

die sonne im gebirge sinket,
des himmels letzter purpurstrahl
das erdendunkel flüchtig schmilket. LENAU (1850) 2, 104;
auf ihren busen kamen, sich zu wiegen,
die purpurstrahlen hell und wunderbar;
der himmel schien am halse ihr zu liegen. 1, 302.

PURPURSTRAHLEND, *partic.*, vgl. purpurglühend:

dicht sie (*schläfe*) umher einhüllend mit purpurstralendem
turbau. Voss *Ovids verw.* 47, 96.

PURPURSTRAHLIG, *adj.*:

die purpurstrahligen flügel. SONNENBERG *bei Campe*.

PURPURSTREIF, *m.*:

(*ein geck, der*) mit seinem breiten purpurstreif . . .
uns viel zu lachen gab. WIELAND *Hor. sat.* 1, 3, 36;

ein stattlicher geistlicher, in weiszer dalmatica mit purpur-
streif. FREYTAG *bilder* (1867) 1, 273;

oft, wenn wir lang im dunkel schweifen,
durch eine tiefverhüllte nacht (*des unglücks*),
dann werden uns die purpurstreifen
Aureorens plötzlich angefaßt. PLATEN 1, 54.

PURPURSTREIFIG, *adj.* mit purpurstreifen, vgl. purpur-
streift: ein purpurstreifiger apfel. RÜCKERT (1847) 524.

PURPURSTROM, *m.*, vgl. purpurflusz, blutstrom:

her vom altar durch die schwarze dämmerung
glitten purpur-ströme. F. MÜLLER 2, 254.

PURPURSUBSTANZ, *f.* was purpurmaterie BREHM *thierl.*
6, 833.

PURPURTAPETE, *f.*: das mit purpurtapeten und wunder-
lich verschnörkelten goldleisten verzierte wahlzimmer (*im*
Frankfurter Römer) flöszte uns ehrfurcht ein. GÖTBE 24, 26.

PURPURTEPPICH, *m.*:

mit nachahmender hand ein gemähde von seide zu sticken,
sasz an einem tyrischen purpurteppich erfindend
Tabitha. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 327;

polster legt und purpurteppiche breitet . . .
aufs erhabene bett die eunsige greisln. PLATEN 4, 250.

PURPURTHRON, *m.* mit purpur bedeckter thron (vgl. purpur-
tuch):

wenn Friederich den purpur-thron besteigt.
PIETRS *gebund. schriften* 48;
dann soll auch unter purpurthronen
. . . prächtig wohnen,
dem du ein auge zugewandt. GÖTBE 47, 184;
sie (*die sonne*) steigt auf ihren purpurthron im osten.
RAMLER 2, 181.

PURPURTINTE, *f.*: vom kaiser mit der kaiserlichen purpur-
tinte, deren nur er sich bedienen darf, unterschriebene ur-
kunde. F. DAHN *Attila* 261.

PURPURTRACHT, *f.*, vgl. purpurkleid:

mein engel zeigt sich jetzt
in stolzer purpurtracht mit hermelin besetzt.
THÜMMEL *reise* 5 (1794), 193.

PURPURTRAGEND, *partic.* purpuratus ALER 1559^b.

PURPURTRÄGER, *m.*:

ihr stolzen purpurträger (*könige*)! A. GRÜN *ges. w.* 3, 204.

PURPURTRAUBE, *f.* purpurfarbige weintraube:

(*gott*) reifet den goldnen apfel, die purpurtraube,
KLOPSTOCK 2, 103;
noch macht der saft der purpurtraube
des menschen krankes herz gesund. HÖLTY 203 *Halm*;
es stehet dürr
das land, wo sonst die purpurtraube gern
dem bessern volke wuchs. HÖLDBERLIN 1, 154;
dasz er ihm diesen weinstock schenkte, . . .
und voller purpurtrauben (*Burgundertrauben*) henkte!
GÖTZ 2, 69;
die hügel
schwollen von purpurtrauben. WIELAND 6, 83 H.;
(*seengärten*.) wo frühlingsbeete sich mit purpurtrauben
schmücken. J. G. JACOBI 3, 228.

PURPURTRODDERL, *f.*:

seine gold- und purpurtroddeln regend
zerstampft ihr (*der heidin*) zelter unter ihr den grund.
H. v. KLEIST 1, 102 H.

PURPURTROPFEN, *m.*: blicken sie nur dahin auf dieses
blut! sehen sie diese purputropfen an, die dem unschul-
digsten herzen entflössen. KLINGER 8, 318;

purputropfen rieselten hernernt
von des richters (*Jesu*) antlitz. SCHUEART *ged.* (1839) 1, 126.

PURPURTRUNKEN, *adj.*:

(*ich sah*) am schneehorn purpurtrunken
ein heisz erinnern glühd. GRIESEL *neue ged.* 169.

PURPURTUCH, *n.* purpurfarbiges tuch:

(*er fordert*) zur dinte cedersaft, zur tafel purpurtuch.
B. NEVJARA *bei Hofmannswaldau* 1, 202;
doch an dem purpurtuch (*des thrones*) . . .
glänzten die wappen. PFERKER *Tunisiens* 2, 16.

PURPURUMKLEIDET, *partic.*:

auf dem purpurumkleideten thron
des grözten der sterblichen sitzt sie (*kaiserin Katharina*).
WILLAMOV 12.

PURPURVIOLE, *f.*: eine schöne purpurviole, die rittersporn,
so im brachmonat in den früchten wechst. BOCK *kräuterb.*
186^a; purpurviolblum, *hyacinthus* ALER 1559^a.

PURPURVOGEL, *m.* porphyrio HEYDEN *Plinius* 416. HEUSLIN
Gesners vogelbuch 403 ff.

PURPURWAMMS, *n.*:

schweigt, eure schmeichelein
ertönen meinem purpurwamms zu ehren.
PFEFFEL 2, 263 *Hauff*.

PURPURWAND, *f.*:

schmuck der luftgen purpurwände.
F. MÜLLER 602 *Sensfert*.

PURPURWANGE, *f.* purpurrote, frischrote, blühende wange:

(*als ich*) ihm wolt pressen ein
auf sein purpurwangen
ein drysfach doppel mündelcin (*küsschen*).
SEEX *trutzn.* 148 (34, 18) B.;
ach, küsse nicht die purpurwangen.
RIST *dichtungen* 179 *Götheke*;

wann mir ihre purpurwangen
wird zu küssen sein erlaubt. Niobe (*München* 1688) 20;
des lebens fülle blüht auf seinen (*des ritters*) purpurwangen.
ALXINGER *Doolin* 2^a 9, 27.

PURPURWANGIG, *adj.*:

und in seinem (*des rosenbaums*) wipfel prangte
manch ein purpurwangig haupt.
WACKERNAGEL *ged.*, *auswahl* 63.

PURPURWEIDE, *f.* *salix purpurea* WEBER *Icon. lex.* 429^a.

PURPURWEIDERICH, *m.* der braune, rote weiderich, *lythrum*
salicaria NEMNICH 2, 484.

PURPURWEIN, *m.*, s. purpur 2, a: ein sonnenstrahl blitzte
in den fein geschliffenen kelchen und funkelte in dem purpur-
weine. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 108.

PURPURWELLE, *f.*, vgl. purpurwoge:

zerflözner sterne glanzmeer ist die luft,
wo sonne steigt aus purpurwellenschosze.
RÜCKERT 1, 130.

PURPURWETTER, *n.* bildlich für blutbad:

dasz solch ein purpurwetter (*crimson tempest*) sollte tränken
den grünen schoosz von könig Richards land.
SCHLEGEL *Richard II.* 3, 3.

PURPURWOGE, *f.*, vgl. purpurwelle:

was für ein neuer jubeltag
glänzt von der Ostsee purpurwogen?
PYRA u. LANGE 69 (79, 2) *neudruck*;
finster schwärzt sich
jede purpurwoge, heftige windsbraut
peitscht die luft. PLATEN 4, 265.

PURPURWOLKE, *f.*: diese (*götter- und menschengestalten*
aus der feenwelt) gaukeln auf lauter purpurwolken, schweben
in der goldenen morgenröthe. STURZ 1, 48;

schön ist der stern des abends, der am saum
der purpurwolke stralt. MATTHISSON *ged.* (1797) 139.

PURPURWOLLE, *f.* mit purpur gefärbte wolle: dem ge-
meinen man sol man purpurwol nicht verkaufen. KEISERS-
BERG *brösamlin* 92^a; er nam purpurwolle. EBR. 9, 19 (*rote wolle*
cod. Tepl.);

wie, am rahmen sitzend, Arachne
seide, gold und purpurwolle
durch geschränkte fäden zog. GÖTZ 2, 143.

PURPURWONNE, *f.*:

denn steht das trübste vor der sonne —
da siehst die herrlichste purpur-wonne. GÖTBE 2, 231.

PURPURWUNDE, *f.* blutende wunde:

im gewande purpurwunden. HEADER 1, 75 H.

PURPURWURM, *m.* *le ver de pourpre* RÄDLIN 714^a.

PURPURZAUM, *m.*:

die dichten mähen wehten,
um die ein purpurzaum, mit gold durchwirkt, flosz.
ALXINGER *Doolin* 2^a 1, 45.

PURPURZEICHEN, *n.*: beim abschied ergriff sie das pur-
purzeichen (*später purpurbild*). FREYTAG *ahnen* 1, 59.

PURPURZELT, *n.* buch d. liebe 207^a;

in des sultans purpurzelte
auf dem teppich ruht Eugen. A. GRÜN *ges. werke* 2, 199.

PURPURZIER, -ZIERDE, f., vergl. purpurschöne: da die köstliche purpur- und königliche zierd nicht gefressen werde von den wüthern. *ALBERTINUS der welt schaw- und tummelplatz* 1017;

lhr (der fursten) . . eitle purpur-zier.
Гарница *lhr. ged.* 96 P.;

funkeln laszt die weissen felsen in das blues purpurzier!
Künzler *ged.* (1867) 67.

PURPURZIMMER, n.: im purpurzimmer gehören, πορφυρο-
γουυζωμας. *Passow handb. der griech. spr.* (1831) 2, 601'. vgl. purpurtaal.

PURPURZONE, f. was purpurgürtel:
diademe, purpurzonen,
demantringe hub' ich nicht. Börska 72'.

PURPURZUG, m., vgl. purpurstreif:
der äpfel reifes gold, durchstiehm mit purpur-zügen.
beugt den gestützen asi. *HALLER die alpen* 217.

PURR, PUH, interj. was hurr (heil 2, 515), prr:
ich habe so gelauffen
pur, pur, pur, pur, pur (später per . . .)
Gryffius P. *Squentz* 31 neudruck;
purrl die katz ist grau. *Tierek könig Lear* 3, 6.

PURREN, verb. s. burren *heil* 2, 545 und dazu *WEINHOLD*
schles. wb. 73'. *Kennert volksspr. in Nassau* (purren und purren)
1, 310, mit verschiebung des anlantes purhren sp. 1814: grobe
schnurrende und purrende auerhane und pauerstolze lilze.
MATHEIUS Syr. 1, 111'; es musz ein hausvater nit stetig im
hause schnurren . . purren und weib und kind anfangen wie
eine sau im bettelsack. *hochzeitpred.* N 4'; mit schnurren und
purren wird es auch wieder kommen. *Weise Wentzel* 110; im
lesen schnurre und purre wie ein kater. *WEINHOLD reime dich*
u. s. w. (1673) 164;

das ros lieng an zu lauffen wider
und portt davon mit grosser eil. *ALBERTUS* 91'.

PURRHAFT, adj. purrend, brummend: ein purrhafte ge-
sieht, facies bubulosa *STIELER* 1467.

PURS, PURSCH, f., s. burs, bursch *heil* 2, 516; und wuszt
niemand von der pursz, wo wir weren hinkommen. *F. PLATTER*
319 B.;

dasz aber in quartiren
die ritterliche pursch sich pflegt ausz zu zehren.

Ortiz lob des krieges gottes 602:
wer durst und hunger hat, pflegt viel nicht zu verzehren;
dann diese heide pursch (genossenschaft, paar) ist gerne nur
im leeren. *LOGAU* 2, 7, 46;

Faustus aber kame mit seiner pursch . . wieder nach haus,
da sie denn erst recht herum zecheten, bis der tag an-
brache. *WIDMANN Fausts leben* 494 *Keller*.

PURSCH, PURSCHE, m., s. bursch *heil* 2, 548:
und wie der freie pursch in Jena schwärmt und geht,
so hat ihn sich mein teil zum muster auserlesen.
GÜNTHER 581;

und was der wechsel-brief des morgens eingetragen,
das quillt des abends schon den purschen aus dem magen.
487;

weil die bürgerliche oberkeit (in *Leyden*) sich allen gewalt
über die pursche (*studenten*) vorbehalten. *HALLER tageb.* 55
Hirzel; sein auditorium ist klein und 30 pursche, die da
waren, füllten's genugsam an. 77;

der pursche hat die eigenschaft,
daz er nur wenig hält und doch sehr viel verspricht.
HAGBOREN (1729) *St neudruck*;

bei den Jenensern ist ein alt gesetz in ehren,
das alte pursche stets die junge nachwelt lehren.
ZACHARIÄ (1767) 1, 95;

als ich 27 jahre alt war, wurde ich professor in Göttingen.
damals sagte ich zu den purschen, die mich grüszten, 'ganz
gehorsamer diener.' *LICHTENBERG* 1, 24;

ledig aller pflicht
hört der pursch (*geselle*) die vesper schlagen,
meister musz sich immer plagen. *SCHILLER* 11, 314.

PÜRSCH, PÜRSCHEN, s. pirsch, pirschen.

PÜRSCHIEREN, s. burschieren *heil* 2, 550: do pürschierten
wir die zyt (*gaben uns in zimmer- und tischgemeinschaft zu-*
summen). *F. PLATTER* 286 B.;

da es gar fürstlichen zu gieng
vierzehnen tag lang mit pürschieren,
dautzen, reuenen, stechen und durriren.
H. Sachs 1, 234, 37;

(er) hat lust zu künsten und studieren,
zu bulerel und zu pürschieren. 4, 275, 21;

das man also pürschliert,
schwelget und pankedit. 419, 27.

PURVEL, PURVER, s. pulver.

PURZEL, m., leipzigerisch purzel, porzell, kleines töppchen
kind, das leicht purzelt *ALBRECHT* 186'.

PURZEL, m., s. bürzel *th.* 2, 554; auch purzel: küsse mir
die saw aufs paxem unter dem pitzell. *LUTHER* 3, 55'; und
man musz ihnen (den gönnen) die fetten federichen, so hinden
auf dem pitzell oder steuszze stehen, ausraufen. *Colerus haus-*
buch 361.

PURZELBAUM, m., s. burzelbaum *heil* 2, 554: es ist mir
lieb, . . das ihr glücklich und ohne purzelbaum (unfall) ab-
gelangt seit. *FAV. CHANT.* (1967) 3; über meinen (des luft-
springers) purzelbaum sollten sie eben so wenig spotten.
J. G. Jacobi 3, 268;

wenn ich (*hanneerst*) meinen purzelbaum machen kann,
was lücht die politik mich an? *Mörius ged.* 219;

das kind (*mädchen*) konnte nämlich rad schlagen oder purzel-
bäume schieszen, ohne die schambaftigkeit zu verletzen.
IMMERMANN Münchh. 1, 226; Aspin schlug einen purzelbaum
in die blaue luft. *SCHNEVELL Elkeh.* 333.

PURZELKBAUT, s. portulak.

PURZELN, PÜRZELN, verb. s. burzeln, bürzeln *th.* 2, 555
und er ist der stein des anstozes, . . . darüber die bürger
zu Jerusalem fallen und purzeln. *MATHEIUS historia christi*
(1579) 1, 45';

(die könige) von ihrem thron purzeln herunter.

Holtzeuscan II. 2, 3 (167)
so schimpflich purzeln (*machen bankrott*) all neun jahr
der ställichen kaufherrn etlich paar. 1, 2, 14 (1657).

so wären wir . . . alle beide den berg hinunter gepurzelt
Schelmusky 120, *neudruck der volkt. ausg.*; der vom thurme
hinunter purzeln soll. *Menzelssohn bes. Lesung* 13, 46; sein
bezaubernder gesang, der mit einer art magischer gewalt
die horehende schaar hinein zu purzeln nöthigte. *J. Touss*
Thoms. ged. (1765) 3, 36; md. porzeln *LUTHER* 3, 314'. 527'. 6, 74'
tischr. 16'. 413'. *Kirchner wendunm.* (1692) 3, 366. *STIELER* 1467.

PURZELTAG, m., scherzhaft für geburtstag (an dem man
in die welt purzelt) *LUTHER könl. wb.* 47: heut' ist mein purzel-
tag, heut' bin ich hier auf die welt kommen! *ALBRECHT ges.*
schriften 8, 220.

PURZLICH, s. burzlich *heil* 2, 556: eine purzliche alte und
ein junges mädchen. *C. F. Meyer novellen* 2, 217.

PUSCH, s. busch.

PUSSELN, RUSSELN, verb., iterativ zum folgenden *Schw* 2
1, 295: alda sie einander küssen, pusseln, hetzen und lecken.
ALBERTINUS hauspolizei 166'; mit umlaut: er helkosest, küs-
selt und pusselt ihn aufs freundlichste. *landleben* 115'.

PUSEN, verb. was bussen *th.* 2, 570: puszt mir den jungen
Hansen von meinen wegen. *LUTHER br.* 4, 313; und welches
weib einem manne zutrinket, die nimt in in den arm und
pusset in. *Waisser chron.* 26.

PUST, m., PUSTE, f. das pusten, blasen, der atem, mnd.
der püst *SCHILLER-LÜBCKE* 3, 391'; *schles.*: jagt uns unser alter
rüber aus Sachsen nach Schlesien . . in einem atem, dasz
uns beinabe die puste verging. *HOLTZEI Lammf.* 2 1, 13; *leipz.*
pust, puste *ALBRECHT* 187'.

PUSTEL, f. pustula: pustulen oder bläterl'n. *RHYE chr.* 65';
sein gesicht ist nichts wie pusteln, finnen, knöpfe und feuer-
flammen. *SCHLEGEL Heinrich V.* 3, 6;

treiben soll's (das weintrinken) ihm keine pustel.
BÜCKERT 5, 453.

PUSTEN, verb., aus nd. md. püsten (*Dier.* 235'. *SCHILLER-*
LÜBCKE 3, 392'. *brem. wb.* 3, 381. *städtchron.* 7, 25, 17), was
pausten, pausen, pfausen.

1) intransitiv, mit starkem hauch atmen, blasen:

pusten, grobes deutsches wort! *GÖTTE* 36, 91;
nun pustet, püsrliche! 41, 327;

(sie) stieg auf den taubenschlag, und pustete, rieb sich die
hände. *Voss ord.* 2, 285.

(sie) arbeitet, dasz sie püsten mus. *HERMANN Soph.* (1776) 5, 585;
ins feuer pusten. *IMMERMANN schriften* 1, 167; ein dicker
pustender pfänderverleiher. *H. HEINE* 1, 200.

2) transitiv, anblasen (das feuer mit dem puströhre) *Magde-*
burger schöpnechron. 25, 15; blasend verbreiten:

(er) pustet über klar gefild
wust gestank und grauen. *GÖTTE* 36, 91;

einem etwas pusten wie husten.

PUSTEN, m., das nd. püster, püster. 1) blasenholz, blasenrohr
SCHILLER-LÜBCKE 3, 393'. *brem. wb.* 3, 382. *Voss ged.* 2, 281.

ein dicker staub von mehl, der still im püster (= puderpüster) lag. ZACHARIÄ *renomm.* 3, 207.
s. v. a. *bovist, stauber, staubschwamm NEMNICH 3, 449.*

2) ein *bausbackiger dicker junge, ein kurzer dicker mensch brem. wb. 3, 383; ein aufgeschwollener püsterich. MATTHISSON erinn. (1825) 1, 76; püster oder püsterich 'ein alter abgott der Deutschen in Niedersachsen, scheinelt verehret und also genennet worden zu sein, weil er dicke backen gehabt und feuer ausgeblasen'* RICHEY 195, vgl. J. G. JACOBI 3, 68 *anm.* GÖTTE 3, 307 H., *anm.* 1. MEYER *reisehandbuch über Thüringen* (1871) 730: *abgott der alten Deutschen, welchen sie den dicken püster nannten.* RABENER (1755) 2, 27; er blies wie der püster in der kirche zu Dobbran ('eine meklenburg. antiquität'). HERMES *Soph.* (1776) 2, 461;

püsterich, ein götzenbild, gräßlich anzuschauen. GÖTTE 56, 91 f., vgl. 4, 374.

PUSTERICH, PÜSTERICH, s. püster 2.

PÜSTERN, verb., *iterativ* zu püsten 1:

und der püsternde balg (*blasebalg*) hauchet die flammen auf. Voss *ged.* 3, 7.

PUSTROHR, n. was püster 1, *blaserohr* RICHEY 196. HENNIG 198.

PUT, adj. (aus lat. putus), s. pur 1.

PUT, PUT, interj., nd. *puut, lockruf für trutthühner brem. wb. 3, 383, engl. put!* put! die weibchen (trutthühner) lassen nur den ton 'put' hören, daher nennt man sie auch puter, und ruft sie 'put, put'. OREN 7, 617; *überhaupt für hühner (vgl. pull) WACKERNAGEL voces 12: der fremde mann lockte den Hans, wie man eine henne lockt: putt, putt, und hielt ihm eine brezel hin.* FREYTAG *ges. werke* 2, 251, *für hühner und tauben ALBRECHT Leipziger mundart 156*.

PUTE, f. *welsches huhn, trutthuhn; aus dem gleichbedeutenden nd. püte DÄHNERT 365, vom engl. powt, hasel-, birkuhn, turkey-powt, türkisches, welsches huhn: der mann hängt den kopf wie die jungen puten beim regenwetter.* HERMES *Soph.* (1776) 3, 376; *bildlich besonders in der dimin. form putchen (NEMNICH 3, 449), putchen von kindern (wie hühnchen 2, küchlein 1, 2) ALBRECHT Leipziger mundart 187. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 240, vgl. puttlein; aber auch wie dumme gans, dummes huhn (s. gans II, 3, c, huhn 5): eine italiänische pute kommt nach Deutschland . . . und singt des deutschen Händels arien englisch.* ZELTER *an Göthe* 536 (4, 300). — *zusammensetzungen: nd. puuthaan, trutthahn brem. wb. 3, 384, puuthaan, -höner (-hühner) DÄHNERT 365, putthünlein MATHESIUS Sar. 159, buthünlein hist. Christi 2, 78, putthühner, -tauben ALBRECHT a. a. o.*

PUTER, m., das nd. puter, *welscher hahn, trutthahn brem. wb. 3, 384. NEMNICH 3, 449. OREN 7, 617. BEHM thierl. 4, 484: sie beseufzte die einbusze der feisten puter, der gestopften gänse.* Siegr. von Lindenb. 2, 1, 75;

du schickst sie heim mit ruhm,
mit putern und pataten. TRÜMMEL *reise* 3 (1794), 43;
die trippelnde taub' und der kollernde puter.

Voss *ged.* 1, 8 (Luise 1, 12);

der bischof . . . stellte sich, roth wie ein puter, mit erzürnten geberden vor den tafelnden könig. C. F. MEYER *der heilige* 197. — *zusammensetzungen: puterbraten TIECK Octavian 308, -hahn brem. wb. 3, 384. ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 136. Siegr. von Lindenb. 2, 4, 300. MUSÄUS (1815) 2, 202. J. PAUL Levana 1, 93. A. GRÜN ges. werke 1, 156, -volk Voss *ged.* 4, 252.*

PUTSCH, m., s. butsch *theil* 2, 578. 1) *stosz, puff* SEILER *basl. mundart 47 (mhd. biuz, md. büz, püz, schlag* LEXER 1, 291, 2, 312, vgl. bosz 1): um des (Christi) willen ich doch so vil groszer unsaglicher pütschen erlyd. ZWINGLI *von dem tauf* q 4; keck bewegte sich das stubenmädchen im getümmel, man sah, dasz es ihm auf einige putsche mehr oder weniger nicht ankam. GOTTHELF *schuldenb.* (1854) 100.

2) *zusammenstosz der leute, auflauf, kleine volkerhebung* SEILER a. a. o.: das wort putsch stammt aus der guten stadt Zürich, wo man einen plötzlichen vorübergehenden regen-gusz einen putsch nennt und demgemäsz die eifersüchtigen nachbarstädte jede närrische gemüths-bewegung, begeisterung, zornigkeit, laune oder mode der Züricher einen Zürichputsch nennen. da nun die Züricher die ersten waren, die ge-putscht, so blieb der name für alle jene bewegungen u. s. w. G. KELLER *der grüne Heinrich* 4, 457; als . . . ein gerücht sich verbreitete, der putsch sei schon vorüber und günstig abgelaufen. *Seldwylla* 4, 181, 2, 17; was ist der rest von der ganzen märzromantik, von all den putschen, revolutionen genannt? AUERBACH *ges. schriften* 15, 135.

3) ein plötzlich vorübergehender regen-gusz, s. 2.

4) (*durch stozzen, quetschen*) *gewonnener obstwein, vgl. put-schen: butsch, most von obstfrüchten, sicera* SCHM. 2, 1, 312 (*vom j. 1737*). STALDER 2, 505 (*Luzern*); wir wollen aber auch, dasz solche putschhäuser an keinen verdächtigen winkeln seient, auch dasz der putsch keineswegs in den putsch-häusern vertronken, sondern allein bei dem zapfen über die gassen weggehen werde. BRANDSTETTER *die zischlaute der mund-art von Beromünster* 77 (*vom j. 1655*).

PUTSCHE, PUTSCHE, s. butsche, bütsche (*theil* 2, 57) SCHM. 2, 1, 312 f. LEXER *kärnt. wb.* 28. SCHÖPF 506: die h. schrift sagt, dasz der Noe habe einen rausch gehabt, setzt aber nit, dasz er aus einer kandel oder krug, oder pitschen, oder angster habe getrunken. ABR. A. S. CLARA *Judas* 3, 378.

PUTSCHEN, verb., s. butschen (*theil* 2, 578), einen putsch geben, stozzen: sie stozzen und mit kräften, je einer den andern, dasz es laut erschallet. KIRCHHOF *wendunm.* (1602) 4, 286; *basl. butsche, mit den hörnern stozzen* SEILER 47, *beromünst. pütsche, die gläser beim gesundheittrinken anstozzen* BRANDSTETTER 77; *obst verputschen, mosten (s. putsch 4) ebenda vom jahre 1794; md. nd. butzen (stozzweise losfahren livl. reim-chron. 8237).*

PÜTSCHERLIN, s. pitscherling, vgl. putzerling.

PUTSCHET, n. was bütschet, pütschaft (*th.* 2, 578) WACKER-NAGEL *kirchenl.* 3, 529, 10 (*um 1570*).

PUTSCHHAUS, s. bei putsch 4.

PUTT, interj., s. put.

PUTTCHEN, s. pute.

PUTTE, f., aus nd. pute, in pfützen (putten), im schlammigen wasser lebender fisch, schlammbeisser *brem. wb. 3, 384.*

PUTTE, PÜTTE, f., aus nd. putte, das zum behufe eines deiches ausgegrabene marschland sowie das masz, wornach die arbeit bei deichen gelohnt wird. *brem. wb. 3, 384. VOCH baulex. 219. BENZLER 2, 36; davon puttarbeit, -arbeiter, -meister, putt-, puttwerk ebenda.*

PUTTLEIN, n. junges huhn SCHM. 2, 1, 312. LEXER *kärnt. wb.* 48, *schles. puttle* WEINHOLD 74. s. pute und vgl. pulle.

PUTZ, m., s. butz *theil* 2, 587 und dazu LAISTNER *in der zeitschr. f. deutsches alther.* 32, 159 (*vgl. das ältere putzen*). — hier folgen einige weitere belege.

1) das putzen, zieren, schmücken:

indem der graf im putz (mit der toilette) beschäftigt war.
ZACHARIÄ (1767) 2, 90;

dich finde nicht der morgen
bei meines mädchens putz, 3, 42;

jetzt zieh dich an! es ist die höchste zeit! — sie müssen wissen, . . . dasz ich bei dem putz präsidire. SCHILLER 14, 203 (*der parasit* 1, 6);

so blank ist eures panzers eisen,
als kämt ihr, statt vom kampf her, vom putze. PLATEN 3, 122;

personificiert:

sie (die mode) schimmert auf dem thron, und rief den putz
und sprach:

geh hin, geliebter putz, zum ersten meiner söhne . . .
erweck ihn, hilf! sein haar durch heizses eisen krümmen,
in puder und jeszmin lasz seine locken schwimmen u. s. w.
ZACHARIÄ 1, 66. °

2) der zustand des geputztheins und das dazu dienende (schmuck, kleider, frisur u. s. w.).

a) von personen, namentlich weiblicher: ich habe diesen butz (goldenes kreuz) nie getragen; ich sehe die creütze gar nicht gern, diese form gefählt mir nicht. ELIS. CHARLOTTE (1871) 576;

und mustt du dich der welt bequemem,
so lasz dich andrer putz beschämen! GÜNTHER 312;
sie hatte kaum das flügelkleid
und einen bessern putz empfangen. HAGEDORN 3, 91;

man weisz, dasz der geschmack der Griechen im putz der weibspersonen so fein war, als in andern sachen; sie raffinierten über den kopschmuck eben so sehr . . . als die heutigen Pariserinnen. WIELAND *suppl.* 4, 39;

denn unsre weibchen kosten viel . . .
wie viel erfordert putz und spiel. ÜZ 1, 116;

wenn wohlgewählter putz . . .
auch nur ein federhut des jünglings werth erhöht. 2, 157;
(das schwesterchen) mit naschwerk und mit putz versorgen.
LESSING 2, 343 (Nathan 5, 5);

dein putz uns nicht, o mädchen, nicht
dein putz uns selig macht. HERDER 1, 382 H.;
der putz, der ball — genug ich bin ein frauenzimmer.
der j. GÖTHER 1, 159;

die damen geben sich und ihren putz zum besten
und spielen ohne gage mit. werke 12, 12 (Faust I. 119 Weim.);

eine magd im putz. 12, 49 (l. 931); ganz nach der neuesten mode war der feine putz; ihr schlangenhaar gekraust in hundert löckchen. *Leumann* (1839) 1, 184; mit dem putze der ahnen lernte man nur zu bald ihre schamhaftigkeit und tugend ablegen. *Schiller* 9, 269; (auch) bestimm' ich meine perlen, meine kleider, denn euch jugend freut sich noch des putzes. 12, 557 (M. Stuart 5, 6);

sie half sich über die zeit hinweg durch wählen des putzes. *J. Paul Tit.* 5, 72; immerhin wolle ein mädchen mit leib und putz gefallen. *Levana* 2, 97; ungeschickter maler, der die Helena mit prächtigem putz überladen hatte. *A. W. Schlegel vorles.* 1, 134, 23 *neudruck*;

mir wies die frau, was sie besaß an putze, sie liesz mir, kindlich, bunten flitter schauen. *Leumann* (1839) 1, 155;

dass an dir ein spitzenhäubchen mir vor andern putz behagt. *Hückray* 1, 324; nun du selber bist mein eigen, wozu brauchst' ich deinen putz? 1, 356;

wollt' ich mit putz den leib, den weibern gleich, behängen. *Hustan* 13, 5.

bildlich: denn dieser putz der seele (der stolz), wenn er ja einer ist, verliert sehr in der nähe. *Tümmel reise* 6 (1799), 193;

ich liebe dich, weil du mein putz . . . ich liebe mich als deinen putz, ich liebe mich als deine zier. *Hückray* 1, 341.

b) von sachen:

der stad verbesserung, kirchen putz . . . vil nötig sein in allen stücken. *Hingwald l. warh.* 256; begehrt des tempels putz auch schlechten zeug zur selie. *Göstner* 750;

seht doch, eurer felder putz ist fast gar von euch gewichen. *Lindner deutsche geol.* 227;

sie (die erde) hat verschiednen putz . . . für alle zellen. *Uz* 2, 30;

es falten die blumen den putz zusammen. *Tierek* 16, 199.

dichterscher schmuck:

(Brookes hat nie) mit falschem putz natur und licht betrogen. *Hobner krit. ged.* 29 (1, 764) *neudruck*;

wenn die malerei die schwester der dichtkunst sein will: so sei sie wenigstens keine eifersüchtige schwester; die jüngere untersage der älteren nicht alle den putz, der sie selbst nicht kleidet. *Lessing* 6, 435; auch unsern westlichen dichter loben wir, dasz er eine welt von putz und pracht zusammen gebäuft, um das bild seiner geliebten zu verherrlichen. *Görus* 6, 101.

3) was kalkputz, die bekleidung des mauerwerks mit mörtel (ein-, zwei-, dreischichtiger putz) *Müller-Mothus* 772'. *Albrecht Leipziger mundart* 187'; davon putzmaurer *Augsb. abendzeitung* vom 7. nov. 1888, vgl. putzmeier.

4) zusammensetzungen mit putz s. auch theil 2, 588, 596 ff.

PUTZ, PUTZE, m., s. butz, butze theil 2, 588. *Froemann* 6, 61. *Schöpf* 71 und *Laistner in der zeitschr. f. deutsches alterthum* 32, 160: bald erscheint ein putz als geisbock, bald als ein dunkler mann, der sich kurz und lang machen kann, wie er will. *Zingrale sagen* 146, plur. in Langtaufers hausen auch putze ebenda; *leipzigerisch* putz, butz, büttel, polizeidiener *Albrecht* 187'; ein für sein alter klein geliebtes kind, knirps 97'; die kleinen putzen (in der schule). *Freytag bilder* (1807) 1, 394; putze des lichts (s. butze 2, d), *lichtschnuppe* *Rädlein* 714', vgl. putze f. 1.

PUTZ, m. was pfütze 1 (md. putz m. sp. 1817), der schöpfer oder ziehbrunnen: darnach gruben sie mit groszen kosten, mühe und arbeit einen putz, angesehen des wassers grosz gehrech war. der putz war 20 klaster tief, und mit einem groszen kammerad traten je zwei und zwei eine schwere tonne wasser heraus. *Stramberg das Rheinufer* 1, 14; *nassauisch* der putz, pütz, petz, peitz, pitz, pütsch, pitsch *Kennrich* 1, 314. vgl. pütze.

PUTZ, f. was bitze, hütze, bütze theil 2, 58, 281, 591: hinter dem haus ein putz, das heiszt ein groszgarten voller apfelbäume. *Horn des alten Schmiedjakobs geschichten* 2, 58.

PUTZARTIKEL, m.: auch die weibliche schöne welt, wo eine leichte färbung von zoologie, botanik, mineralogie und chemie jetzt mehr als je zu den geistigen putzartikeln gehört, nimmt an diesen vorlesungen (Cuviers u. s. w.) theil. *Matthisson erinn.* (1825) 5, 75.

PUTZBAU, m. ein gebäude, dessen wände auch im dussern mit putz (3) bekleidet sind.

PUTZBENGE, m. was ziebengel: ein vornehmer putzbengel mit seideneschurz. *J. Paul Schmelsie* 71.

PUTZBIENE, f., was butzbiene theil 2, 399: so, hab dir die putz-piren (prügel, schläge) ein weil? *H. Sachs* 3, 11, 13.

ich hab putzbiern eingenommen (bin miszhandelt worden). *Wicel homil. orthodoxae* (1546) 128'.

PUTZBLUME, f. zum putz (2) dienende blume, besonders künstliche *Jacobi handlungsz.* 1, 121; dimin. sind denn mädchenherzen putzblümchen, die man eine stunde trägt und hernach wegwirft? *Lichtenwarrac* 7, 259.

PUTZBUDE, f.: herrabulische und holländische reinlichkeit hatten das dorf zu einer glatten hellen putzbuode gewaschen und gemacht. *J. Paul Titan* 5, 45.

PUTZDOCKE, f., s. butzdocke: putzdocke, ein frauenzimmer, so sich stets putzt. *Steinbach* 1, 279, putzdocke *Holtzi Lammsf.* 2, 121.

PUTZE, m., s. das weisse putz.

PUTZE, f. was putze m. (putze des lichts): die putze thue aus, damit sie nicht stinke. *Comenius sprachentz.* § 745.

PUTZE, f. eine maschine oder ein stoff zum putzen (lichtputze, messerputze, zahnputze u. s. w.). *Albrecht Leipziger mundart* 187', s. butze theil 1, 591.

PUTZE, plur., nd. putzen, poszen, apazt, scherz brom. wb. 3, 356, putzenmaker, *spassvogel Rist dichtungen von Gödeke*, s. posse und dazu jetzt *Laistner in der zeitschr. f. deutsches alterthum* 32, 162.

PUTZE, f. grube, brunnen *Schw.* 2, 418. s. pfütze 1, pütz m.

PUTZEISEN, n. ein werkzeug der mauerer und stukturarbeiter, womit s. b. die ecken der gemisse ausgestrichen werden *Jacobson* 3, 323': wenn die putzfläche (fläche eines putzes 3) hemalt werden sollte, wurde sie vielfach noch mit dem putzeisen geglättet. *Müller-Mothus* 772'.

PUTZELN, verb. was butzeln theil 2, 592: mit dem überkam ich vill gält, dan ich hatt das putzlen und bätteln woll gewont. *Th. Platzer* 26.

PUTZEN, verb., s. butzen theil 2, 592 (und dazu *Laistner in der zeitschr. für deutsches alterth.* 32, 162), wozu hier weitere belege kommen.

1) einen putz anlegen, mit glänzendem schmuck, mit reinen und zierlichen kleidern u. s. w. versehen, schön kleiden, schmücken, zieren (auch durch friszur und schminke), s. butzen 1.

a) absolut:

die schönen endigen des putzens laugen heisz. *Zacarias* (1767) 1, 149.

an, über einem putzen, mit dessen putz beschäftigt sein: an den haaren putzen. *Chronek* 2, 115; die frauen putzten und schmückten immer noch über ihren töchtern und sich. *Holtzi Lammsf.* 2, 175.

b) transitiv oder reflexiv:

die drel sich fein putzen, legten newgewaschne hemder an. *meistergen. der Berliner Anz.* 23 nr. 38; als er sich Rom der stat zu necht (näher). fein putz was all sein geschlecht. *Lituanischer volksl.* 250, 68 (rom). 1507).

es was ein herrlicher einzug, dan die, so hinaus entgegengeriten, wasend aufs lustigest gepuzt. *Widmann Regensb. chr.* 109, 15 (zum j. 1532); ein schönes aber ubelgezogenes weib ist nichts anders als ein gezieres und gebuztes elend. *Leumann* 3, 205, 37; eine schöne putzt sich unstreitig desto lieber und desto sorgfältiger, wenn sie einem manne dadurch zu gefallen hoffen kann. *Wirrand* 14, 105; die dümmsten putzen sich am meisten. *J. Paul Levana* 3, 100;

spielen, sich putzen und schmücken, siehe! das heisset des lebens sich freun! *Görus* 3, 21, das schönste leinentzeug, ein seldes kleid mit etwas stickerei, das trägt er gern. er sieht sich gern gepuzt. *Görus* 9, 187 (Tasso 3, 4). ei! wie gepuzt! das schöne junge blut! wer soll sich nicht in euch vergaffen? 12, 51 (Fouss) § 72 (Werm.);

wie nehmlich jedes ding sich putz. *br.* 404 (3, 21) *Werm.*; ich sah dich gestern nacht mit deiner ersten gemahlin, reich gepuzt, zu tische sitzen. *Schiller* 12, 376 (Wallenst. tod 5, 3).

mit dawer der person, sich für jemanden putzen: eine lustige frau, die kleidet sich täglich schön . . . zu deren sprach *Clauser*. wann du dich deinem manne also butzest, so gehe vom fenster, daun wann die leute auf der gassen nach dir sehn,

müchte mancher über einen stein fallen und den hals brechen. ZINNGREIF 1, 271. putzen auf, zu (für): gestern abend putzt ich meine freunden auf den ball, ob ich gleich nicht selbst mitging. GÖTTE br. 124 (2, 60) Weim.;

nicht wahr, . . so (ohne kränze in den haaren) siehst du mich viel lieber.
als zu dem fest geputzt? der junge GÖTTE 1, 135;
der schäfer putzte sich zum tanz.
werke 12, 54 (Faust I. 949 Weim.).

putzen mit: wol gebutzt mit iren zerhouwenen kleideren. F. PLATTER 223 B.;

mag ein demant mit glas sich putzen!
HALLER über die ehre 236.

putzen in:

nur stets geputzt . . .
in gold und in seide! HERDER 1, 316 II.

2) rein, sauber, glänzend machen. o) von thieren, die sich sauber lecken, glatt streichen (s. butzen 3): das kätzlein wolt sich gern butzen, schmuck dich kätzlein, es werden gäst kommen. LEHMANN 181, 19; wenn sich die katze putzet, kömmt ein gast. rochenphil. 95 (1, 74);

es hüpfen die sänger des waldes
hervor und putzen die schwingen.

ZACHARIÄ (1767) 4, 8.

b) das putzen und striegeln der pferde. rochenphil. 806 (5, 76); kleider, waffen, geschirre, fenster u. s. w. putzen (s. butzen 4): harnische werde ich putzen. GÖTTE br. 613 (3, 159) Weim.; knappen, welche harnisch, schwert, und dolch der herrn putzen und zuweilen gegen die sonne hielten, um den glanz zu prüfen. FREYTAG ahnen 3, 4; er hat mir seine kleidung und waffen anvertraut, um sie zu putzen. GRABBE 2, 187; dasz die küchenmädchen die teller besser putzen. 2, 92; trauerspiele, worin der held die stiefeln seines bruders zu putzen hat. IMMERMANN Münchh. 1, 49; während er dem (in den schmutz gefallenen) amtmann die knie putzte. AUERBACH zur guten stunde 1, 238; den boden putzen, scheuern; putzen mit: er putzte es (kupfernes krucifix) mit demselben lappen, womit er eben auch die sporen seines herren geputzt hatte. H. HEINE 2, 238, vgl. putzlappen.

3) die platte putzen, leer machen, s. platte 7; den hart putzen, scheren, abnehmen (s. butzen 6), absolut:

er (der barbier) . . kratzt, er putzt. CHAMISSO (1872) 1, 162;
altmärk. putzen, barbieren DANNEIL 164; kinn, wange putzen,
davon den bart abnehmen:

und soll ich nach philisterart
mir kinn und wange putzen. CHAMISSO 1, 160.

4) einen putzen wovon wegnehmen, und dadurch säubern, reinigen:

(ein gärtchen.) wo er bäume putzte (s. butzen 5)
und seine rosenstöcke band. SEUME schriften 4, 96 II.;

das licht (fackel) putzen, den lichtbutzen wegnehmen, s. butzen 8 und licht 16, e: mancher meint er müste nur ander leut liechter butzen und sihet den groszen span an seinem nicht. LEHMANN 85, 30; will er seinen span (kienspan, -fackel) putzen, damit er helle brennen soll. WEISE kl. leute 192;

wüsste nicht, was sie bessers erfinden könnten,
als wenn die lichter ohne putzen brennten.

GÖTTE 2, 240 (ged. 2, 227 Weim.);

die nägel, die nase putzen, s. butzen 8 und nagel 1, 1, 9, nase 4, b, ß; das gedroschene getreide, den leinsamen u. s. w. putzen, durch das sieb, die windmühle u. s. w. reinigen (s. putzmühle) SCHM. 2 1, 417. vgl. butzweize theil 2, 597.

5) einem den kopf putzen, wegputzen, abhauen STEINBACH 2, 206; den feind putzen, hosti cladem inferre. ebenda (s. butzen 7): man musz hoffen, dasz . . der Marlbouroug wider wirdt gebutzt werden. ELIS. CHARL. (1867) 468.

6) einen übel behandeltn, schellen, zurechtweisen, abfertigen, zum schweigen bringen (s. butzen 7 und ausputzen 8):

wann euer kind ihr putzt. LOGAU 2, 3, 59 vers 181;

so nun die ehrliche weibler ire männer also beherrschen, tummeln und putzen. ALBERTINUS narrenhatz 266; ich meine er ist geputzt (zum schweigen gebracht). vorr. zu den erbaulichen anmerkungen u. s. w. 14.

PUTZENMANN, m., s. butzenmann und dazu die ausföhrungen von LAISTNER in der zeitschr. für deutsches alterthum 32, 145—195.

PUTZENWERK, n. bergmännisch was butze, nest, niere SCHEUCHENSTUEL 156.

PUTZER, m., s. butzer theil 2, 596 (die spürbiene NEMNICH 3, 449; putzer oder wischer, verweis SCHM. 2 1, 417. LEXER kärnt. wb. 48. ALBRECHT Leipziger mundart 187*).

PUTZERFAHREN, partic. im putz kundig, erfahren:

als das veichen, putzerfahren,
seine löckchen sich gekräuselt. PLATEN 2, 341.

PUTZERIN, f. eine die putzt, putzfrau; basl. die buzere, frau, die die zimmer kehrt SEILER 47*.

PUTZERLING, m. was pitscherling (mit anlehnung an putzen 6):

was unrecht ist und schambar ding,
findt überall sein' putzerling (seine bezahlung, seinen lohn).
HATNREICHS H. Pfriem 134 neudruck.

PUTZESSIG, m. geringer essig, der rein oder mit einem pulver vermengt zum scheuern des küchengeschirrs gebraucht wird. schweiz. idiot. 1, 530.

PUTZFÄCHER, m., s. theil 2, 596 (lies: hinter den heitern putzfächern des lachens. J. PAUL Titan 5, 41).

PUTZFLÄCHE, f., s. bei putzeisen.

PUTZFLITTER, m.: grosze damen, die ihre gefallene grösze gern unter einigen putzflittern verbergen. H. HEINE 10, 161.

PUTZFRAU, f. ornatriz HEDERICH 1847. ANARANTHES frauenzimmerlex. 1567 (vgl. putzjungfer, -weib); auch eine frau, die zimmer u. s. w. putzt, eine putzerin.

PUTZGARTEN, m. ziergarten: von dem putz- und schaugarten des reichen zu den obstgärten des . . bürgers. GÖTTE 24, 24.

PUTZGEBÜHR, f.:

mit der mode putzgebühren,
hausproft und zeit verlieren,
war verbrechen. BLUMAUER (1839) 2, 125.

PUTZGEMACH, n., s. theil 2, 596 (HÖLTY 59 Halm):

die schaam, der tugend jungemagd, . .
ward jüngst von einer eiteln dirne
aus ihrem putzgemach gejagt. PREFFEL 2, 19 Hauff.

PUTZGERÄT, n. zum putzen (schmücken oder säubern) dienendes gerät: betrachtung älterer putz- und scherz-geräthe. GÖTTE 43, 330;

es wezen Adelunge (sprachsäuberer)
das putzgerät im schwunge. Voss ged. 6, 187.

PUTZGESCHÄFT, n. handelsgeschäft mit putz-, modewaren: sie diente als ladenmädchen in einem putzgeschäfte (vergl. putzladen). BECKER wellgesch. 4 13, 16; auch das geschäft, die thätigkeit des putzens.

PUTZGESCHMACK, m.: sobald es (das zeichnen) über die anfangsgründe hinausgeht, welche das auge und den putzgeschmack höher bilden. J. PAUL Levana 2, 93.

PUTZGEWAHD, n. J. PAUL Levana 1, 94.

PUTZHAF, s. theil 2, 596 (lies GÖTTE 17, 210).

PUTZHÄNDLER, m. einer der mit putz-, modewaren handelt: eine stunde erer ruhe heilt euch gewisz von der sehnst nach unsern stälten, . . nach unsern putzhändlern. ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 128.

PUTZHÄNDLERIN, f.: ring, den mir . . eine junge putzhändlerin auf der Frankfurter herbstmesse verkaufte. THÜMMEL reise 4 (1794), 225; die putzhändlerin wartet auf uns. SCHILLER 14, 148 (der neffe als onkel 1, 13); ist das so der brauch bei den Pariser damen, dasz sie den putzhändlerinnen nachlaufen, wenn ihre männer ankommen? 149 (1, 14).

PUTZHOLZ, n. hölzernes werkzeug zum glätten, polieren. JACOBSSON 3, 324*.

PUTZHUT, m.: ich liesz eben geradezu den putz-hut aus der hand in den koth fallen, um mich in stand zu setzen, den sudel-hut einsam abzunehmen und . . zu schwenken. J. PAUL Schmelzle 53.

PUTZIG, adj. und adv., s. butzig (theil 2, 596), klein und unansehnlich, drollig, possierlich, seltsam, wunderbar (s. butze, kobold und oben n. d. putze = posse) brem. wb. 3, 387. ALBRECHT Leipziger mundart 187*. FROMMANN 3, 160:

siehts (das männlein, der gnom) nicht recht putzig aus?
GRABBE 2, 276;

im traum sah ich ein männlein klein und putzig.
H. HEINE buch d. lieder 7 neudruck;

und flüstern einem alte geschichten ins ohr, putzig heilige.
werke 2, 127;

man mag immer den löwenton
dem putzigen thierchen (kater) verstaten.
GRIEHL juniust. 171;

livolisch hutzig, klein, winzig SCHÜFF 71.

PUTZJUNGER, *f.*, s. th. 2, 596 und dazu: diese verschönerungen sind beim theologen so wenig religion und beim compositeur so wenig musik, als die seide im cocou, oder schon zum schönen zeuge verwandelt, in den händen der putzjunger die dame selbst ist. *HERMANN Soph.* (1776) 5, 654;

wer lust hat, . . . die wahrheit jedermann zu sagen, braucht einen mund, wie ich, von stahl. wenn ich putzjunger den nicht hätte, verbrüht ich mir ihn tausendmal bei meiner herrschaft toilette. *LANGBEIN gel.* (1861) 2, 383.

PUTZKRAM, *m.*: die Mienel denkt an einen russischen cadetten, der ihren putzkram verteidigen half, da die kussacken plündern wollten. *HOLTEI Lammsf.* 1, 49.

PUTZLADEN, *m.* kaufladen mit putz-, modewaren: vor einem putzladen hielt eine glänzende kutsche. *BÖRNE* 4, 15; als ich dem ersten putzladen mit lächelnden grisettengesichtern vorüberfuhr. *H. HEINE* 10, 80.

PUTZLAPPEN, *m.* lappen, womit etwas geputzt wird (s. th. putzen 2, b).

PUTZLEIN, *n.* was bützlein 1 (theil 2, 596): innwendig stehen gelbe putzlein (staubbeutel) auf zarten stielen. *TABERNAMONTANUS* 1026; die weisse blümlein (des pfeilkrautes) erscheinen mit dreien blettlein besetzt, in der mitte mit braunlichten putzlein. 1121; diese frucht ist obenher zugespitzt und hat zu oberst ein klein länglicht putzlein. *Nürnberg. Hesperides* (1708) 121.

PUTZLICHT, *f.*, schles. was lichtputzer *SCHERRER Grob.* 259 (Frohm. 4, 180).

PUTZLISTIG, -LUSTIG, *adj.*, s. v. a. putzig, possierlich *ALBRECHT Leipziger mundart* 187.

PUTZMACHEN, *n.*: sie nährt sich vom putzmachen. *HIPPEL* 1, 199.

PUTZMACHEREI, *f.* dasselbe: mit der putzmacherei wird es wohl aus sein, Fränzlich! *GUTZKOW ritter* 4 3, 120.

PUTZMACHERIN, *f.* (s. theil 2, 597): putzmacherin, aufsteckerin, haubenmacherin, haubensteckerin, eine person, die alles zum weiblichen putz gehörige . . . verfertigt. *JACOBSSON* 3, 324; darauf habe der vetter vorgeschlagen, sie solle es bei einer putzmacherin versuchen, die jetzt eben eine geüblich brauche. *GÖRNE* 24, 284; junge männer, die sich den weibrollen widmen . . . sind auf neue moden so erpicht wie frauen selbst; sie lassen sich von geschickten putzmacherinnen heraus staffiren. 38, 176; ich reite in die stadt, ich will dir die putzmacherin herauschicken, du wirst für die reise noch allerlei bedürfen. *BÖRNE* 4, 132; es gibt doch noch tugendhafte putzmacherinnen. *GUTZKOW ritter* 4 2, 50; putzmachermdchen *H. HEINE* 12, 250.

PUTZMAURER, *s.* putz 3.

PUTZMEIER, *m.*, leipz. maurer, der wände mit putz (3) bewirft, *läncht ALBRECHT* 187.

PUTZMEISTER, *m.*: Michael, der freilich das ankleiden so gut als das auskleiden verstehen sollte, war überall nur ein schlechter putzmeister. es fehlte ihm an gewandtheit, seine gegenstände zu zieren. *HIPPEL* 9, 10.

PUTZMEISSEL, *m.* ein meißel der klempner mit abgekürzter spitze, womit die löcher eines durchschlags gemacht werden. *JACOBSSON* 3, 324.

PUTZMESSER, *n.* messer der lohverber, womit die grundhaare der felle weggeputzt werden. ebenda; *plattid.* putzmesser, *schermesser* (s. putzen 3) *DÄNNERT* 365.

PUTZMÖHLE, *f.* maschine zum reinigen des gedroschenen getreides *HENNIG preuss. wb.* 200: das rasche klappern . . . der sogenannten putzmühle, die statt des ehemals üblichen wurfelns das korn säubert. *AUERBACH ges. schriften* 7, 7. vgl. windmühle.

PUTZPULVER, *n.* pulter zum glänzendmachen metallener gegenstände (s. putzen 2, b).

PUTZQUEHLE, *f.* eine sehr feine, zum putz im zimmer aufgehängte quehle. *AMARANTHES frauenzimmerlex.* 1468.

PUTZRAT, *m.*: werden auch im geheimen putzrathe Aphroditens eroberungen beschlossen, so sind es doch friedliche. *BÖRNE* 3, 228.

PUTZSACHE, *f.*: ich ging aus, um einige putzsachen zu kaufen. *HERMANN Soph.* (1776) 2, 126.

PUTZSCHERE, *f.* 1) was lichtbutze, lichtscherer:

leuchter, putscher (= hair. putschar) und kerzen vil.

H. SACUS 4, 340, 14;

sprichwörtlich er ist so nett wie eine putzschere heißt es von einem sauber und nett gekleideten junglinge *HENNIG preuss. wb.*

290; scherzhaft eine schlechte traubenart (nicht eine edle! theil 2, 597); diese art weinrebe (weitzer Tokayer) gibt so schlechten wein (vergl. rachenputzer), dass man hie und da ihre ausrötung . . . befohlen hat. sie ist am Neckar unter dem namen putzschereen bekannt. *heidelb. jahrbücher* (1827) 918; bairisch putschar, gespannt mit drei pferden *SCHW.* 1, 418; wurtzburgisch da liegt die putzschere, das ist die ganze putzschere u. dergl., entsteht aus bescherung.

2) eine der schafscherer ähnliche schere der seidenweber, womit die seidenfäden der kette geputzt und die fäsern und knoten abgeschnitten werden. *JACOBSSON* 3, 321.

PUTZSCHRANK, *m.* (theil 2, 597), schrank für putz, schmucksachen: da atlez sie auf ein geheimes fach eines putzschrankes, und fand darinnen . . . frau Mathildens schatakästlein. *MUSÄUS* (1815) 2, 177;

so gleich eröffnete der putzschrank helde thüren, hier lag band alt und neu, cornetten, coiffuren, und spitzen breit und schmal u. s. w.

ZACHARIA (1767) 2, 37.

PUTZSTEIN, *m.* binsstein *JACOBSSON* 3, 324.

PUTZSTUBE, *f.* (theil 2, 597) AMARANTHES frauenzimmerlex 1568: in der putzstube waren die grauen überzüge noch über den rothen samtmöbeln. *AUERBACH zur gut. stunde* 1, 200. sie standen erstannt in den putzstuben fremder häuser. *FREYTAG ahnen* 5, 212.

PUTZSTÜCK, *n.* (theil 2, 597): die reinlichkeit und feinheit der kleidungs- und putz-stücke an diesen bildern (*Hagbold*) ist höflich zu loben. *GÖRNE* 43, 324.

PUTZSUCHT, *f.* sucht sich zu putzen: putz-, gefallsucht. *J. PAUL Levana* 2, 74; davon putzsüchtig, *adj.*: putzsüchtig, . . . nicht so ehrbar gekleidet *BÖRNE* 3, 237; sie haben mich ihm wahrscheinlich recht abscheulich geschildert, . . . recht nach dem leben, . . . als ein herz- und kopfloses, putzsüchtiges ding. *P. HEITSE ges. werke* 11, 218.

PUTZTEUFEL, *m.* teufel des putzes, der putzsucht, der einen menschen besessen hat: ja es ist nicht unmöglich, dass der lebendige putzteufel selber in ihnen sitze. *J. PAUL jubels.* 90.

PUTZTISCH, *m.* toiletentisch, vgl. nachtitisch:

(sie) hüft ihrem putztisch zu, macht ihren kopf zu rechte.

WIRLAND der neue Amodis 2, 1;

französischer putz-tisch. *HERMANN Soph.* (1776) 1, 116; schönheit, die am putztisch aus karnin und bleiweiß, falschen locken . . . und wallfischrippen hervorgeht. *SMILLER* 10, 84;

königinn. die noch am putztisch säumel. 6, 391;

(spiegel) der überm putztisch glänzend eingeliefert!

H. v. KRIST 3, 62 H.;

wenn ich am putztisch mich schminkte, vergass ich gemel-

niglich eine der backen. *PLATEN* 4, 11.

dimin. putztischlein *BLUMAUER* (1839) 2, 29.

PUTZTÖCKE, *s.* putztöcke.

PUTZUNG, *f.* das putzen, *nettatura* *RÖDELM* 714.

PUTZVERSCHWENDUNG, *f.*: eitle zierpuppe, die durch zügellose putzverschwendung ihren gatten zu grunde richten werde. *LANGBEIN schriften* (1841) 15, 107.

PUTZWABE, *f.*: beurtheile mich darum nicht wie der gemeine menschentrosz, der jeden einen schwärmer nennt, . . . welcher für edleres lebt und stirbt, als für geldkette und magen, putzwaare und titel. *ZSCHOKKE nordlän. u. dichtungen* (1865) 11, 76.

PUTZWEIB, *n.* ornatrix (vgl. putzfrau) *ZEDLER* 29, 1769.

PUTZWERK, *n.* (th. 2, 598), ornatus, manganium *HEDRICH* 1827: er pries bei den modischen schönen das putzwerk, bei den tugendhaften die tugend. *NICOLAI Seb. Nothander* 1, 191; er besenkte sie . . . mit hübschen kleidern, hauben und andrem putzwerk. *Siegfried von Landenb.* (1782) 1, 137; vorrath von gangbarem und verdorbenem putzwerke. *MÖRER* 2, 77; Lotte kriegt . . . auch kein putzwerk der jungen *GÖRNE* 1, 376 (putzwerk br. 162. 2, 98 Weim.); unter allerlei putzwerk bringen sie auch waffen mit. *werke* 28, 779 H.

PUTZWINKEL, *m.* schlupfwinkel, versteck (theil 2, 598). *SCHW.* 1, 316; putzwinkel, *labebrae* *AVRSTIN* 1, 396, 1; (sie) kämen an heimlichen putzwinkeln zam. 4, 812, 1; (sie) suchten all putzwinkel aus. 5, 257, 30.

PUTZZEUG, *n.* (theil 2, 598): putzzeug der pferde (*striegel, kamm* u. s. w.). *ECCLES kriegslex.* 2, 518.

PUTZZIMMER, *n.* 1) was putzstube, prunk-, staatzzimmer: man hat mir alles gepfändet . . . nur mein kind ist mir geblieben, und damit sitze ich . . . in meinem putzzimmer. *MÖRER* 1, 337; er hob mich aus dem wagen und unterhielt

mich eine zeitlang im puzzimmer. HERMES *Soph.* (1776) 2, 260; du wirst selten ein putzzimmer wohlhabender handwerker ohne einen glas- und raritätenschränk antreffen. THÜMMEL *reise* 5, 169;

ihr geliebtes putz- und ehrenzimmer ward von ihr dem kranken aufgethan.
LANGBEIN *ged.* (1854) 4, 195.

2) zimmer mit dem putztische, toilettenzimmer, boudoir: im puzzimmer einer deutschen prinzeßin. STURZ 1, 56; gelegenheit, dieses mädchen in ihrem putzzimmer zu suchen . . . er traf sie an ihrem putztische. WIELAND *suppl.* 4, 39.

PYRAMIDAL, *adj.*, aus *mlat.* pyramidalis (DIEFENB. 437), pyramidenförmig (pyramidalform HUMBOLDT *kosmos* 1, 95, -zahl *mathem. lex.* 1, 1056), ebenso pyramidalisch BECKER *weltg.* 4 1, 87.

PYRAMIDE, *f.*, aus *mlat.* pyramida vom *griech.-ägyptischen* πυραμίδος (*gen.* πυραμίδος).

1) die bekannten altägyptischen, zu königsgräbern dienenden bauten mit rechtwinkliger grundfläche, deren je zwei gleiche seiten unter verschiedenem neigungswinkel nach oben zulaufen und in eine spitze enden, s. BECKER *weltg.* 4 1, 31 ff. DÜMICHEN *gesch. des alten Ägyptens* 100 ff.: durch kraft des ausharrens ward der steinbruch eine pyramide. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 3, 358;

dasz berge sind gemacht in der Egypter land, die man sonst in gemein pyramiden genand.
E. HANMANN *anmerk. zur poeeterei* 233;

baut, eitle herrscher unterm süden, die unzerstörbarn pyramiden, gepflastert mit des volkes blut. HALLER *über die ehre* 74;

der obeliske stieg, die pyramide,
. . . die säule sprang empor. SCHILLER 6, 269;

es (das gebrüll des löwen) hallt zurück vom Nillesstrand und von der pyramiden wand;
die königsmumie, braun und müde,
erweckt's im schoosz der pyramide.
FREILIGRATH (1870) 1, 40;

sonst ein in pyramidenform errichtetes grabmal, z. b. die pyramide des Cestius in Rom. GÖTTE 27, 217. — oft in bild und gleichnis: diese alte ehrwürdige pyramide (das buch Hiob) steht im ganzen unnachgeahmt da, und ist vielleicht unnachahmbar. HERDER *abr. poesie* 1, 132; die namen Sokrates, Kato, Epaminondas u. s. w. sind pyramiden der willen-kraft. J. PAUL *Levana* 3, 124; du hast ein gebäude umgerissen, das ich in einem halben jahrhundert sorgsam zusammenfügte, das mausoleum deines oheims, selne einzige pyramide, — die liebe

der Genueser. SCHILLER 3, 64 (*Fiesko* 2, 13); grüszler als alle pyramiden . . . ist das menschliche herz. H. HEINE *suppl.* 204;

der schöpfung pyramide', auf deren gipfel steht der mensch. RÜCKERT *brähm.* 17, 57;
(wüste), draus nur die pyramide 'gott' sich hebt.
A. GRÜN *ges. werke* 3, 237.

2) etwas pyramidenförmiges: granitfelsen wie aufgebaute pyramiden. GÖTTE *tageb.* 2, 272 *Weim.*; ein glänzendes schneefeld, aus dem röhliche klippen und pyramiden hervorstachen. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 36;

dom, von epheu grün bedeckt, rund umkränzt mit schlanken pyramiden. BÜRGER 97';
pyramiden, grün umschirmt,
von gottes finger aufgethürmt. BLUMAUER (1839) 2, 54;

jedes dorf hat seine pyramide, den kirchthurm. LICHTENBERG 1, 132; pyramiden von kugeln, bomben u. s. w. ZEDLER 29, 1802;

auch edelsteine blitzten da, in pyramiden aufgerichtet. ALXINGER *Bliomb.* 6, 61;
doch zum denkstein unsern siegen häufen wir aus leeren krügen
hohe pyramiden an. HAUFF *werke* (1869) 1, 48.

geometrisch ein körper mit einem beliebigen vieleck als grundfläche und von so vielen dreiecken als die grundfläche seiten hat, die oben mit ihren spitzen in eins zusammenlaufen. *mathem. lex.* 1, 1057; eine derartige krystallform, krystallinische pyramiden. GÖTTE 30, 86; die tulenschnecke, conus NEMNICH 1, 1164; die glatte pyramide, trochus piloticus. 2, 1497.

3) zusammensetzungen. a) substantiva: pyramidenbau, -bauer, -erbauer DÜMICHEN *a. a. o.* 100. 107. HERDER *älteste urk.* 1, 322, -dach, ein vier- oder mehrseitiges helmdach MÜLLER-MOTHE 772', -gebirge WILLAMOV 104, -gestalt HERDER *a. a. o.* MATTHISSON *ged.* (1797) 80, -glocke, campanula pyramidalis NEMNICH 1, 782, -körper OKEN 4, 50, -muskel 4, 37, -seite HERDER *a. a. o.* 323, -würfel OKEN 1, 47, -züge, lange triangel, die wenigstens bis zur mitte des wappenschildes reichen ZEDLER u. MÜLLER-MOTHE *a. a. o.*

b) adjectiva und adverbia: pyramidenartig, -förmig, pyramidalis (vgl. pyramidal) NEMNICH 3, 449, ebenso pyramidisch: ein altar aus wasen von pyramidischer bildung.

WIELAND *Cyrus* 3, 388;
pyramidisch beschnittene linden.
H. HEINE *buch der lieder* 171 *neudruck.*

Q.

Q mit nachfolgendem u (qu) der siebzehnte buchstabe unseres alphabets (vor der scheidung des I und J der sechszehnte HEDRICH 1808).

1) die schon im (fränkisch-)ahd. auftretende schreibung qu ist dem lateinischen alphabet entnommen (q ist kein teutscher buchstabe. WEISE erz. 66 nendr.) und entspricht dem goth. doppelconsonanten kv d. i. kw (wofür Vulfa ein einfaches, in der transcription gewöhnlich mit q wiedergegebenes schriftzeichen hat, ähnlich wie für das dem lat. qu etymologisch entsprechende hv), das sich in ahd. regelrecht zu chw (chuu, chu, qhu, quh, qu, s. gramm. 1^a, 196. BRAUNE ahd. gr. § 141) verschiebt, im mhd. und nhd. aber vollständig auf die stufe der ersten lautverschiebung zurückkehrt, denn qu lautet wie (goth.) kw, welche schreibung sich neben qu bis ins 17. jahrh. erhalten hat, z. b. kwatter N. MANUEL ablasskrämer 242, kwackelei WIEDEMANN märz 37, kwacken juli 24, kwal LOHENSTEIN geistl. gedanken v. 1020. 1046, kwehr BUTSCHKY Patmos 22, kwille 23. 50.

2) wechsel zwischen dw tw und qu findet statt z. b. in md. quebele, quereh, querh, quingen u. s. w. (WEINHOUD mhd. gr.² § 153. 229), zwischen zw und qu z. b. in zwecksilber zeitschr. für deutsches alterthum 14, 175, quitschern und zwitschern, zwacken und quacken (ELIS. CHARL. 1879 s. 82) und vielen andern, s. gesch. d. d. spr. 280. J. GRIMM kl. schriften 4, 158. WEINHOUD al. gr. § 219, bair. gr. § 159.

3) vor folgendem ö oder a hafet qu säher im md. (quemen, quam u. s. w. WEINHOUD mhd. gr.² § 229) als im oberd., wo das w (von kw) mit ö, ä in o zusammenschmilzt (koden, kolen, kone u. s. w.) oder ganz schwindet (kain, kacken, kacketzen, keck, kecken, kerren), wie auch vor u: kumft, kunft (aus ahd. chwumft denk. 2 s. 519). S. WEINHOUD a. a. o. § 227. alem. gr. § 218, bair. gr. § 159. PAUL-BRAUNE beiträge 7, 162.

4) wechsel mit k in quandel, quehle 1, zusammensetzung aus gew (z. b. quantsalder Allprager stadtrecht 73, 118).

5) abfall des k (ron kw) findet statt in weinen aus goth. quindn (kwaindn, vgl. kärnt. quellen LEXER 170) gesch. der d. sprache 73, in wabbeln aus quabbeln, in wachtel aus ahd. quahtila (vgl. quackel).

6) in fremdwörtern entspricht qu einem lat.-romanischen qu (quader, quart, quinte, quill u. s. w.), einem romanischen qu (s. quarde, quartion); andere qu sind zweifelhaften ursprungs, s. quappe, quandel, quitte.

QUA QUA! vom geschrei der frösche (s. quack, koß, koax):

so lang sie sitzen
in ihren plätzen,
so fluchens fort ihr qua qua qua.

(J. KHURN) innumera pastorum (München 1651) 381.

QUAAL, s. qual.

QUAB-, quabb-, s. quapp-.

QUACK, adj., s. queeck.

QUACK, **QUAK!** vom geschrei der frösche (vgl. qua, koax) SCHOTTEL 1379. STIELER 1487: was half ihm (dem frosch), dasz er ihr sein quack quack quack so laut nachschrie als er konnte? GRIMM märchen (1880) 2, ak ak ak 31;

da macht es fröschll: quag! quag! quag! USTERI 1. 249.

der enten WACKERNAGEL voces 11 (queck, queeck queeck LINDENBERG schwankb. 105), der raben KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 315.

QUACK, **QUAK**, m. einer der quack oder einen ähnlichen ton hören lässt: der frosch SPIEZ henneb. id. 158, der rabe KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 315; was nestquack, ein kleiner quack, infans ragnis FRISCH 2, 75^a, dimin. quackelen GÖTTE 16, 42 (vergl. dazu HEYNTZ 2, 332); was plingsquack Bavaria 4, 2, 359 f.

QUACK, **QUACK**, f. ein kleines kind oder stück vieh KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 315. PFISTER nachträge 215 ('ein munteres thierchen, ein lebhaftes kind', s. queck n.).

QUACKEL, **QUAKEL**, f. tetrao columrix NEWMICH 2, 1110. KILIAN 419^a. DIER. 154^a, mlut. quaquila, quacula 480^a, s. wachtel und WACKERNAGEL voces 20. DIER¹ 259.

VII.

QUACKELBEERE, f. juniperus communis NEWMICH 2, 266. vgl. queckholder, wachholder.

QUACKELHUSCH, m. dasselbe ebenda, osnabr. quackelbusk PRITZEL-JERREN 197^a.

QUACKELCHEN, s. quack m.

QUACKELEI, **QUAKLEI**, f., nd. quackelle, quackelei, quackeleere (SCHILLER-LIBBECK 3, 391^a. HANNERT 366^a. SCHAMBACH 163^a. SCHÜTZE 3, 251, mlut. quackelinghe KILIAN 1.9^a), unnützes leeres geschwätz, faselrei, unzuverlässiges thun und wesen, lechtisinnige ländelei, wertloses dummes zeug, machmach u. dgl. STIELER 1489 (vgl. gackelei, kackelei):

gedenkt ans ewig haus
und wist, das diese kackelei (1602 quackelei)
ein eitel ding und nichts sel. RINGWALD in. Eck. 85^a.

der henker hol dich samt deiner kackelei! WIEDEMANN märz 37; aus solcher kackelei macht man geheimnisachen. mai 63; so ungeremelte quackelei. Simpl. 1, 395, 19 Auz;

hat nicht so mancher kluger geist
dergleichen werk (kleiderpracht, putz), auch wo es mode heist,
vor quackelei und offenspiel erkannt? Felsenb. 2, 449.

plur.: man red und schreib was nützlich ist,
und nicht von solchen quackeleien.
commentar zum Simplic. 1, 913;

die dann ihre quackeleien (= quacksalbereien) an denen menschen probiren. md. maulaffe 215; abgeschmackte quackeleien (moden). gespenst 251; dasz man sich mit quackeleien plagt. ELIS. CHARL. (1867) 392; die (geistlichen comédien) seindt über die massen schön und keine quackeleien drin. (1871) 567; geld, das an quackeleien weggeworfen wird. ZELTER an GÖTTE 159 (1, 123); umgelautet quäckelei HANSEN 6, 352, quäckelei GÖTTAR 59, 269.

QUACKELER, **QUAKLER**, m. 1) einer der quackelt, ein schwätzer, faselhans, ein unzuverlässiger weiterwunderscher mensch STIELER 1488; schwab. quackeler SCHMID 418, nd. quackeler, quackeler, quackler brom. wb. 3, 391. DÄNNERT 366^a. SCHÜTZE 3, 251. HANNERT 165^a. SCHAMBACH 163^a (auch quacksalder).

2) ein knauser, der weit unter dem wert bietet und dem bezahlen immer noch etwas absehen will (s. quackeln 3). SCHMIDT westerw. id. 151. KEHREIN volkspr. in Nassau 1, 315.

QUACKELHAFT, **-HAFTIG**, was quackelicht, wankelhaft, unbeständig. brom. wb. 3, 391.

QUACKELICHT, adj. blietens, loquax, dicax STIELER 1488, quackelich SCHMIDT westerw. id. 152, nd. quackelig, quackelig, tändelhaft ungeduldig SCHAMBACH 163^a. HANNERT 165^a; kurhess. quackelig, unstät, faselig, von kindern lebendig, beweglich, unruhig (vgl. quacke, queck n.) VILHAN 368.

QUACKELIEHEN, verb., quackeln mit romanischer endung, fabulari DIER. 221^a (Hagenau 1516).

QUACKELN, **QUAKELN**, verb., nd. quackeln, quackeln 1) iterativ zu quacken, den laut quack wiederholt hören lassen (frösche, enten u. s. w., auch vom laute des kochenden, wallenden wassers ALBRECHT Leipziger mundart 187^a), dann überhaupt schwätzen, unvorsichtig leichtsinnig reden, faseln, quackeln treiben STIELER 1488. KILIAN 419^a. SCHILLER-LIBBECK 3, 391^a. brom. wb. 3, 390. SCHAMBACH 163^a; vgl. gackeln, kackeln und quackern:

do haben sie das cantum an gemein
die grotzen vogel und auch die clein,
do die sun gegen in ward fackeln,
do hortie ich kuttern und auch quackelu.

ROSENFELDT, fabeln. sp. 1125 (rom. j. 1476).

die verfluchten frösch. . quackeln und schreien. KAISERSBRAG predigt an bischof Albrecht 10^a;

(die gläse und wesser) kackeln, quackeln, plappern und
lallen. HOLLANDER fröhenm. A5^a;

was da der schöne dummpokk leest! quackel!
rief eino gauß von fern. GRIMM 3, 268.

umgelautet: ich weisz nicht was man itzo quinkelt und
quäckelt (schwätzt) von der aufklärung unserer zeiten. SALT-
WANN Karl v. Karlsberg 1, 31.

2) *schwäb.* quaklen, *wackeln* SCHMID 418, *nassauisch* quackeln, *auf kurzen schliefen* beinen langsam *fortwackeln* KEHREIN 1, 315.
3) *knauern* bei *kauf* und *verkauf* (s. quackeler 2) ebenda und SCHMIDT *westerw. id.* 152.

QUACKELUNG, *f.* *spermologia*, quakelung STIELER 1488.

QUACKEN, QUAKEN; QUACKEN, QUÄKEN, *verb.*, *vergl.* quicken, quiken, quicken; kacken, kücken, kecken *theil* 5, 15 und gacken, gücken, gecken *theil* 4¹, 1129, 1922.

1) *den laut quack* von sich *geben*, *hören lassen*.

a) *zunächst* von *fröschen* *gesagt* DIFF. 129². STIELER 1487. WACKERNAGEL *voces* 31, *mnd.* quaken SCHILLER-LÜBBEN 3, 395² (*vgl.* koaxen), *eigentlich* und *bildlich*: die *quackenden* *frosch*. FRANK *moriae encom.* 32² (die *quackeden* *frosch* 67 *Göttinger*); *man* *sieht* *am quacken* und *der gosch*, *das du bist ein frosch*. FISCHART *Garg.* 192²;

die *frosche quackten* *im nassen grasz*.

ROLLENHAGEN *froschm.* 1, 1, 2 (C6²);

so *murr* und *quack* *beid* *groz* und *klein*. II. 5, 1 (J15²);

was *hilft* *es* . . . *mit den fröschen* *quaquen* (so). SCHUPPIUS 760;

(da) *quack* *im feuchten rohr*

. . . *der frösche* *heister* *chor*. BROCKES 1, 49;

(ein *frosch*) *sich quackend* *hören* *liez*. DROLLINGER 88;

die *quackenden* *fröschen* *hüpften* *furchtsam* *näher*. GESNER 3, 110; *im begriffe* *einen artigen laubfrosch* *zu erschauen*, *der* *unbesorgt* *quakend* *im gras* *herum hüpfte*. WIELAND 11, 39;

das *singen*, *das den frosch* *im tiefen sumpf* *entzucket*,

das *singen* *muß* *ein quaken* *sein*. LESSING 1, 19;

(die *froschlein*) *durften* *nicht* *ferner quacken*

noch *springen*. GÖTTE 3, 189;

quaken *mag* *im sumpfe* *dort*

jenes *tückische* *gelichter*. PLATEN 1, 209.

mit *umlaut*: sie *quecken* *wie ein laubfroschlein*. HÜFLER *bieneunkunst* (1614) 166; *queckende* *frosch*. SCHUPPIUS 833;

so *läßt* *der frösche* *volk* *sein quecken* *in den röhren* *noch* *eh* *beim sonnenschein*, *als* *wann* *es* *wittert*, *hören*.

HALLER *die verdorbenen sitten* 147.

quäken WIELAND 11, 50, 176. — *transitiv*, *quakend* *hören lassen*: *ein frosch* *dabei* *sasz* und *quacket* 'wat, wat, wat'. KIRCHHOF *wendunm.* 257²; *ich* *habe* *dieses jahr* *gelernt* *was die frösche* *quacken*. GRIMM *märchen* (1880) 135;

und *es* *hinken* *weiter* *uns* *richter*, . . .

während *hier* und *dort* *aus* *lyrischen* *lücken*

ihre *lieder* *ihnen* *wünsche* *quacken*. LENAU (1880) 2, 367.

b) *von andern thieren*: die *ente* *quaket*. HARSBÖRNER *gesprächsp.* 3, 293. STIELER 1487 (*vgl.* quackente); *er quackte* *wie eine gans*. AUERBACH *dorfgesch.* 2, 372; *quecken*, *pipen*. RÄDLEIN 716²; *ein quäkender* *starr*. NICOLAI *Seb. Nothanker* 1, 45; *schweiz.* *quaken*, *quagen*, *schreien* *wie ein rabe* STALDER 2, 251; *ein quäkender* *fuchs*, *transitiv* *einen fuchs* *quäcken*, *durch* *quäcken* *anlocken* HEPPE *leithund* 230; *quecken* *wie ein has*, *vagire* DENZLER 225²; *quacken* *wie die hasen*. ALER 1560²; *ein quäkender* *hase*. VOSS II. (1793) 10, 362.

2) *übertragen* a) *auf personen*: *wenn* *ich* *mit* *dem* *ochsen-* *fusz* *komme*, . . . *so* *trette* *ich* *sie* *das* *sie* *quecken*. LUTHER 1, 373²; *einem* *die* *ohren* *mit* *einer* *lasterschrift* *voll* *kwacken*. WIEDEMANN *jul.* 24;

bewegungslos *quäkt* *sie* (die *tolle* *Margareth*) *ein* *altes* *lied*.

H. HEINE 16, 106.

namentlich *vom* *geschrei* *kleiner* *kinder*: *quaken*, *vagire* *ut* *infantis* *solent* STIELER 1487, *in* *der* *wiegen* *quacken*. ALER 1560². SCHMIDT *westerw. idiol.* 152. KEHREIN *volkspr.* *in* *Nassau* 1, 315; *nd.* *quakken*, *ächzen*, *stöhnen* *wie* *ein* *kranker*. BREM. *wb.* 3, 391; *es* *war* (in *der* *hölle*) . . . *ein* *seufzen*, *stöhnen*, *quäken*, *greinen*. H. HEINE 1, 201.

b) *auf sachen*: *er* (der *postwagen*) *ächze*, *seufze*, . . . *quäcke*, *brumme* *u. s. w.* BÜRNE 2, 85. *kärnt.* *kwecken*, *kweaggen*, *intensiv* *kweagzagen* (*vgl.* *quackezzen*), *knarren*, *auch* *quaken*, *jamnern* LEXER 170.

QUÄCKENFROSCH, *m.* *der laubfrosch*, *rana temporaria*, *quäkenfrosch* NEMNICH 2, 1126. *vgl.* *quackerfrosch*, *queckfrosch*.

QUACKENTE, *f.* und *quackerente*, *die* *klang-*, *schallente*, *anas clangula* NEMNICH 1, 269.

QUACKER, QUAKER; QUÄCKER, QUÄKER, *m.* *einer* *der* *quack*, *quäckt*.

1) *der quakende* *frosch*: *da* *er* (der *storch*) *im* *begriff* *war*, *den* *kleinen* *unschuldigen* *quäker* (laubfrosch) *hinunter* *zu* *schlingen*. WIELAND 11, 40; *stolz* *sah* *ich* (die *königstochter*) *auf* *den* *quaker* (s. GRIMM *märchen* nr. 1). FREYTAG *denk.* 2, 63;

nun *sitzt* *der* *quaker* *dort* *und* *klagt* *sein* *leid* *im* *schilfe*.

RÜCKERT *brahm.* 12, 94.

2) *quaker*, *eine ostindische muschel* (*chama coaxans*), *deren* *öffnen* *und* *schlieszen* *der* *schalen* *wie* *das* *quaken* *der* *frösche* *tönt*. OREN 5, 308.

3) *schweiz.* *quaker* und *quager*, *der* *rabe* STALDER 2, 251.

4) *der* *befingh*, *quaker* NEMNICH 1, 1665, *quacker* HÜFER 2, 288, *quäcker* HEPPE *wohldred. jäger* 152², 294², *quäker* BREHM *thierl.* 3, 136 (sein *lockton* *ist* *ein* *kurz* *ausgestoszenes* 'jäck-jäck' *oder* *ein* *lang* *gezogenes* 'quäk' 137), *quacker* COLERUS 2, 617² *f.* (im *register* *quicker*). HOBERG 2, 682². FROMM. 4, 181 (schlesisch); *nd.* *quaecker* (auch *ein* *laut* *weinendes* *kleines* *kind*, *s.* *quaken* 2, a). SCHAMBACH 163².

QUÄCKER, QUÄKER, QUAKER, *m.* *ein angehöriger* *der* *im* *j.* 1649 *von* *George Fox* *gestifteten* *religionsgesellschaft*; *aus* *engl.* *nrl.* *quaker*, *ursprünglich* *spottname* *s. v. a.* *der* *zitterer*, *lat.* *tremulus* (*aus* *entzückung* und *schwärmer*) *von* *engl.* *quak*, *ags.* *cvacian* *zittern* (LEO 115, 55). WEIGAND 2, 412; *quaker*, *ein* *zitterer*, *sectarius* *ex* *Anglia* SCOTTET 1379. STIELER 1487, *quäcker* KRAMER *it.-deutsch* *wb.* 1332². RÄDLEIN 714²; *die* *sogenannten* *quakers* (in *Holland*) *richten* *auch* *unter* *der* *an-* *führung* *eines* *alten*, *auf* *einer* *tonne* *predigenden* *weibes* *ihre* *zitternde* *kirche* *nach* *beliehen* *ein*. HALLER *tageb.* 33 *Hirzel*; *die* *quäcker* *sind* *eine* *sekte*, *zum* *exempel* *in* *England*, *fromme*, *friedliche*, *verständige* *leute*. HEBEL (1843) 3, 356; *hochmuth* *der* *quaker*. RABENER (1755) 2, 76;

(*hier* *soll* *uns*) *kein* *freigeist* und *kein* *quaker* *ärgern*.

GLEIM 1, 3;

kein *quäker* *fuhr* *lebendig* *auf* *zum* *himmel*. 3, 8;

übertragen: *es* *giebt* *unter* *unsren* *philosophen* *eine* *gewisse* *secte*, *welche* *durch* *ihren* *heimlichszvollen* *vortrag* *ihre* *meinung* *so* *gut* *zu* *verstecken* *wissen* *u. s. w.* *ich* *werde* *es* *ver-* *antworten* *können*, *wenn* *ich* *sie* *um* *des* *willens* *philosophische* *quaker* *nenne*. *bloß* *aus* *hochachtung* *gegen* *sie* *geschieht* *es*, *dasz* *ich* *ihnen* *diesen* *titel* *beilege*. *ich* *suche* *auch* *zwischen* *ihnen* *und* *den* *quackern* *keine* *ähnlichkeit* *weiter*, *als* *in* *der* *art*, *mit* *welcher* *beide* *ihre* *gedanken* *ausdrücken*. RABENER (1755) 2, 75² *f.*; *plattid.* *quäcker*, *schwärmer*, *phantast*, *auch* *ein* *zänkischer*, *rechthaberischer* *mensch* DÄHNERT 366². — *zusammensetzungen*: *quäkergemeinde* (*eine* *deutsche* *seit* 1786 *in* *Friedensthal* *bei* *Pyrmon*), — *hut* AUERBACH *zur* *guten* *stunde* 1, 211, — *kirche* J. PAUL *Levana* 3, 100, — *schwarz* GÜNTHER 539; *quäker-* *thum*, *die* *lehre*, *die* *gesamtheit* *der* *quäker*.

QUACKEREI, QUÄKEREI, *f.* *das* *quaken*; *auch* (jetzt *quä-* *ker*) *die* *lehre* *der* *quäker* STIELER 1488. ALER 1560²; *plattid.* *quäckerei*, *gezänk* DÄHNERT 366².

QUACKERENTE, *s.* *quackente*.

QUACKERER, *m.* *was* *quäcker*, *sectarius* *anglicus*, *tremulus* ALER 1560²; *plattid.* *quäckerer*, *schwärmer*, *phantast*, *auch* *zänk-* *ischer*, *rechthaberischer* *mensch* DÄHNERT 366².

QUACKERFROSCH, *m.* *quäkender* *frosch*, *quäkerfrosch* KEMPE *poesis* *triumph.* 646, *vgl.* *quäckenfrosch*.

QUÄCKERIN, QUÄKERIN, *f.* *eine* *angehörige* *der* *religions-* *gesellschaft* *der* *quäker* ('*quäckerinnen* *heissen* *dieser* *schwär-* *mischen*, *sectirischen* *und* *begeisterten* *weibes* *-personen*, *so* *allerhand* *tollen* *und* *irrigen* *meinungen* *sich* *zugesellen* *u. s. w.*' AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1569).

QUACKERISCH, *adj.* und *adv.* *vagians*, *coaxans* STIELER 1488.

QUÄCKERISCH, QUÄKERISCH, *adj.* und *adv.* *more* *quiet-* *istarum*, *fanatice*, *quackerisch* STIELER 1488; *quäckerisch*, *more* *tremulorum* STEINBACH 2, 207; *quäckerisches* *wesen* AMARANTHES *a. a. o.*

QUACKERN, QUAKERN, *verb.*, *iterativ* *zu* *quacken*, *vergl.* *quackeln* 1: *wenn* *man* *die* *frösche* *quackern* *hört*. KEMPE *poesis* *triumph.* 646; *tirolisch* *quaggern* SCHÜFF 521; *plattid.* *quäckern*, *gezänk* *machen*, *widersprechen* (s. *quäcker*) DÄHNERT 366².

QUACKEZEN, QUÄKEZEN, *verb.*, *zusammengezogen* *quacken*, *quacksen*, *quaxen*, *intensiv* *zu* *quacken* (quacezen SCHRÖBER *voc.* 40), *quaxen* DIFF. *nov. gl.* 95², *quaxen* und *quäxen* MAALER 321², *quaxen* und *quacksen* STIELER 1487², *bair.* *quackezen* SCHM. 2, 1391, *kärnt.* *kwaggazen*, *kwackzen* LEXER 170): *geschwätz* und *ungestümmes* *geschrei* und *quacketzen* *der* *frosch*. ALBERTINUS *der* *welt* *schau* — *u.* *tummelplatz* 358; *die* *frösche* *quackezen*. ABR. A. S. CLARA *etwas* *für* *alle* (1711) 1, 501, *quackitzen* 2, 537, *quakzen* 758, *die* *frosch* *quacksten*. POLYBORIUS *Suet.* 24²;

wann *die* *frosch* *im* *instren* *quaxen*, *zünde* *nur* *ein* *wind-* *licht* *an*;

ei, *wie* *werden* *sie* *bald* *schweigen*! *warheit* *stilt* *den* *lügen-* *man*. LOGAU 3, *zugabe* 65;

große *frösche* *die* *mehrentheils* *im* *wasser* *quaxen*. COLERUS 2, 666². *übertragen* *auf* *personen*. *ha!* *wie* *er* *quakst*. KLINGER

Olto 104, 21 neudruck. vgl. SCHMIDT *westerr.* id. 152. KEBBEIN *volkspr.* in Nassau 1, 315.

QUÄCKFINK, m. was quacker 4. NEMNICH 1665. vergl. quätschflink.

QUACKIG, adj. quakend DANNEIL 165'; quackicht und quacksicht, was quackerisch STIELER 1488.

QUACKKRÖTE, f. rana musca, quackkröte NEMNICH 3, 450.

QUACKLIED, n.: sie (die begleiter des plingstquackes) singen das quacklied, während dessen sich der quack tanzend im kreise herumdreht. *Bavaria* 4, 2, 360.

QUACKREIHER, m., holländ. kwakreiger, der nachtrabe, -reiter NEMNICH 1, 439. HÖREN 2, 361. HAREN *thierl.* 4, 707.

QUACKSALBEN, verb., gebildet aus quacksalber, quacksalberer treiben, damit kurieren (vergl. quacksalbern): von erbsündiger natur sind sie neben ihrem quacksalben, FISCHART *Garg.* 192'; wo die natur nicht mehr zum leben hinreichend sein will, musz die kunst freilich flicken und stützen, kleistern und quacksalben so gut sie kann. WIELAND 21, 65; transitiv: es geht uns mannsleuten mit unsern kräften, wie den mägden mit der ehre, einmal zum heuker eine jungfer-schaft, fort ist sie. man kann wol so was wieder quacksalben, aber es wills ihm all nicht thun. *der j. GÖTTE* 1, 67 (br. 56 Weim.).

QUACKSALBER, m. einer der unbefugt die heilkunde ausübt, ein kurpfuscher, eigentlich ein markt-schreierischer, seine geschicklichkeit und heilmittel öffentlich anpreisender arzt (schreier und salbenkrämer. PHILANDER 1, 179, vergl. unten die stellen aus SCURPIUS und WEISE); gegen ende des 16. jh. entlehnt aus mnl. nd. quacksalver, quacksalver (KILIAN 419'. *brem. wb.* 3, 392), zusammengesetzt aus quacken (schreien, vgl. quackeler 1) und salver = ahd. salbari, der arzt, wie schon WACUTER 1219 richtig erkannt hat:

der dritt ein salbenkrämer zwar,
ein rechter quacksalber fürwar,
der kont von wolwürtz salb bereiten,
die kopfläuz damit zu betreiben.

FISCHART 2, 156, 504 Kurf;

ein gauckler, ein quacksalber. *Garg.* 145'; die quacksalber auf dem hopenmarkt zu Hamburg oder auf dem fischmarkt zu Frankfurt pflegen grosze siegel und briefe aufzuhängen und wollen damit beweisen, was sie vor grosze thaten mit ihrer salbe .. gethan haben. SCURPIUS 990; vorzeiten, wenn einer ein carmen .. geschrieben hatte, so trat er öffentlich auf und liesz sich damit hören, wie ietzund die quacksalber mit ihren gauckelpossen. *WEISE kl. leute* 322; quacksalber und landstürzer. *medic. maulaffe* 176;

was würden doctor sonst und ärzte nützlich heissen,
wann ein quacksalber nur alleinig wär so klug?

comment. zum *Simplic.* 1, 576;

Mercurius, der gott aller quacksalber. 1, 1015, 29; ihr herren, ich bin kein schreier, .. kein quacksalber. 2, 50, 15, quack-salber LONENSTEIN *Arm.* 1, 176' (s. quacken = quacken); er ward also ein quacksalber, durch dessen hände so viele un-schuldige ihr leben verloren. *HABENER* (1755) 4, 243; aus dem nämlichen grundsatz, woraus sie den quacksalber dem ge-schickten arzte vorziehen, nehmen sie (bei einem rechtshandel) ihre zullucht zuerst zu demjenigen, der ihn (guten rat) ihrer vermuthung nach am wohlfeilsten geben wird. *MÖSER* 4, 349; wie ein kranker, der in einer unheilbaren krankheit die ohn-macht der kunst bei guten ärzten erfährt, und nun auch den quacksalber ruft. *ZIMMERMANN über die einsamkeit* 2, 217; hat denn eine bildsäule augen, mit welchen sie wirklich sieht? kann ein unglücklicher quacksalber sie blinder machen, als sie wirklich ist? *LESSING* 8, 520; so spürt ihr doch, dasz das (der neue arzt) eine andere art von krebsen ist, als die quacksalber bisher? *GÖTTE* 11, 45; allerlei quacksalber werden auftreten mit hausmittelchen. *H. HEINE* 12, 257; der quack-salber bringt einen fertigen heilsaft mit. *ACHENBACH ges. schriften* 15, 24. — übertragen: der politische quacksalber. *WEISE erz.* 93 neudruck; wenn ihr dergleichen (mittel gegen die liebe) wollt, so findet ihr sie bei allen moralischen quacksalbern. *WIELAND* 2, 206;

o du quacksalber der natur! denkst du,
ich werde dein verfälsches heiz auf treu
und glauben zweimal als ein ächtes kaufen?

H. v. KLAR 1, 27 (die fam. *Schroffenstein* 1, 2) H.

zusammensetzungen, z. b.: quacksalberstolz STRAUZ 1, 207, -trank TIECK *Othello* 1, 3.

QUACKSALBEREI, f., aus mnl. quacksalverye (KILIAN 419'), das gebahren, die kur, arzneimittel eines quacksalbers: da

ich das eratemal mit meiner quacksalberer vor eine kirche kam und faß hatte. *Simpl.* 1, 569, 11; quacksalberer treiben. *ALER* 1560';

du (die quacksalberin) kannst mehr als quacksalberer
Hansen 729;

temperiertrank, den ich ... gegen deutsche quacksalberer ein-tauschte. *THÜRNER reise* 10 (1905), 261; es ist hier nicht von euren noch von quacksalberer die rede. *GÖTTE* 11, 56. — übertragen: wer von der politischen quacksalberer reden sollte. *WEISE erz.* 92 neudruck; quacksalberer (bombsätsche worte), die den kranken noch elender macht. *F. MÜLLER* 3, 117; sind wirklich übel vorhanden, so werden sie von der plumpe und abgeschmackten quacksalberer jener staatsgewalt nur verschlimmert. *BÖHNE* 3, 330; wuchergesetze sind nichts als quacksalberer. *ACHENBACH ges. schriften* 15, 274

QUACKSALBERIN, f. circulatoris, unguentaria STIELER 1673: quacksalberin, verkauft ihr viel? nich dunkl, um euch ist es gedränge. *BASSA* 729.

QUACKSALBERISCH, adj. und adv. in der weise eines quack-salbers: quacksalberische hoffart. *SCURPIUS* 990.

QUACKSALBERN, verb., nd. kwakkalvern, quacksalberer treiben, gebrauchen (vgl. quacksalben) *HANSEAT* 367', eigentlich und übertragen: wenn ich rathen dürfte, so würde ich mit acht bis zwölf flaschen wein dagegen (gegen selbstmordgedanken) quacksalbern. *GAARBE* 2, 246; quacksalbern und medikastern ist verboten, aber an einem ganzen volk herumquacksalbern, das erlaubt sich jeder. *ACHENBACH ges. schriften* 15, 793, vgl. 301.

QUACKSEN, s. quackeen.

QUACKSICHT, s. quackig.

QUACKING, QUAKING, f. das quaken, coarctatio, clonatio

instar anatis, vagitus STIELER 1488.

QUAD, QUAT, adj. und adv. böse, schlecht. ein nd. wort (s. gr. 3, 606. 659 und quat, kuth 1, d) KILIAN 419'. *SCILLAR-LUBEN* 3, 397'. *brem. wb.* 3, 388:

ein quad wasser (ein böser feindlicher einfall) tringt in unser land. *LILIANSCHEW volksl.* 134, 155 (rom j. 1475).

du magst nun sein böse oder quat. *SCHADE sat.* 1, 82, 62.

D. Jonas hein wäre schier quad worden, so hats lucher ge-wonnen auf dem schienbein. *LETNER br.* 5, 792: quad ertz, das ist böse ertz. *MATHEUS Sar.* 10'; ist es also darum, vielen die quaden schälke. *KINCORR wendun.* (1602) 1, 511; herzog Otten, des quaden und streitbaren schwester. *SPANGENBERG hennel. chron.* (1599) 209; ein quater mensch, homo nequam STIELER 1487; quat von jemand reden. *ebdenda*; es sei ... schaudlich, quat. *THURNISSER quinta essentia* 68;

ich weiz, ihr seit all gute tumler,

und liebet nicht was quad und krumb.

WACHSBERG 326 (167 Gödeke);

sprichwörtlich gegen strom ist quaad schwimmen. *SCHOTTEN* 1136'; wortspielend mit dem froshgescheit quack (vgl. quatschen):

quad, quad, sprachen sie, quad, quad, quad,
bei solchem könig ist kein rath.

BOLLERSHAGEN *froschm.* II. 4, 3 (Hb. 6).

quad quad sprecht ihr, wenn ihr was habi,

wenns weg ist, so wars hoch begabi. *H. 5, 3 (Hb. 5).*

QUADEL, f., aus nd. quaddel, das nesselmal (ahd. chudilla, chuedilla, quedilla, hautbläschen GRAY 4, 60) *SCHOTTEN* 1379. *FROMM* 5, 160. *brem. wb.* 3, 389. *PRIESTER nachtr.* 211.

quadel, vitez *ALER* 1560': quaddelkrankheit, die nesselucht. QUADDELN, QUADDERN, verb. brodeln, quatschen *ALBAFANT Leipzig mundart* 187', nd. quaddern, quatschen, quatschen, kneten *brem. wb.* 3, 390. vgl. qualtern.

QUADEL, s. quaddel.

QUADER, m. (f. n.) ein vierckig behauener stein (quader-stein), mhd. der quader aus lat. quadrus (nämlich lapis):

si wären als ein quader

vest unde starc an rechter wer.

KOSRAD *trög. kreyz* 12772,

der quate sam ein quader

ersteyet was in vorhien *Partonow.* 1266.

auch das quader (nämlich stück): ein quader, das drei schuch lang, anderhalb schuch dick und hoch ist. *TECHER baumsternb.* 83, 30, quater 35, 6; die maur von quader. *S. BRATER* 206;

mit leichtem tritt stozt der beide ...

hinunter einen lösen quader (*festlosk.*)

LEWIS (1858) 2, 277.

die quader (nämlich form):

er haut den fels zu regeltrüchler quader

HUGGART 2, 159.

plural die quader, *nhd.* auch *schwachformig* quadern:

ez rageten für die zinnen
türne von quadern grō. *Erec*² 7850;
gelich den herten quadern
was er veste in rehter nōt. *Konrad Parton.* 13812;

ausz quadren und stainen (*gebaut*). *S. BÜRSTER* 183;

(*sie*) thürmen die burg und wälzen hinan mit den händen die
quader (*saxa*). *Voss An.* 1, 424;

hald hebt quader die wind', und bald lastvolles gebälk auf.
Har. epist. 2, 2, 73;

weinen möchten diese quader, dasz sie die beine nicht haben,
meinem Fiesko zuzuspringen. *SCHILLER* 3, 142 (*Fiesko* 5, 5);

harte quadern, oft benetzt von thränen,
und von wunden knien ausgehöhlt! *BÜRGER* 95';
die mächtig riesenhaften quadern (:hadern).
GÖTTE 13, 291;

noch stehn die gewaltigen quadern
der (*griechischen*) tempel. *PLATEN* 1, 119.

übertragen: bis izt hab ich den ungeheuren quader ohne
menschenhülle gewälzt (*die schwere arbeit allein verrichtet*).
SCHILLER 3, 91 (*Fiesko* 3, 4);

o welt, der fried' ist auf dem thron,
fest gründ er seine quadern! *RÜCKERT* 6, 248.

etwas quaderförmiges (*mit anlehnung an quat, koth*):

ich urteil hie von diesem quader,
es dunkt mich so ein edler flader. *fastn. sp.* 223, 1;
wir raten teglich zu purgätzen. . . .
das er an (*ohne*) alle muë alle tag
zwei solche quader setzen mag. 216, 8.

QUADERBAU, *m.* aus quadern aufgeführter bau.

QUADERHART, *adj.* aus harten quadern gemacht:

ob Micramona's
quaderhartem sirazepflaster.
LEMMERMANN schriften 1, 308.

QUADERPUTZ, *m.*, s. quadrierung.

QUADERSANDSTEIN, *m.*: in Norddeutschland ist die untere
abtheilung des kreidegebirges durch eine sandsteinbildung
repräsentirt, welche von Werner wegen ihrer ausgezeichneten
cubischen structur mit dem namen quadersandstein belegt
worden ist. *OKEN* 1, 677. *HUMBOLDT kosmos* 1, 292; dem quader-
sandstein eignete man das reine gelb zu. *GÖTTE* 51, 51. 60, 153 f.
QUADERN, *verb.*, *mhd.* quadern, *quadrare* (*LEXER* 2, 313):
gequaderter stein, gequaderter granit u. dgl., *vgl.* quadrieren.
QUADERSCHICHT, *f.* aufgeschichtete quadern, mauer aus
quadern:

die nacht in diesen festen quaderschichten (*des kerkerthurmes*)
kann sich zu tieferer schwärze nicht verdichten.
LENAU (1880) 2, 268.

QUADERSTEIN, *m.*, *mhd.* quaderstein, *lapis quadrus* (*sieh*
quader), *vgl.* *SCHULTZ hōf. leben* 1, 25 und quadratstein:

(*der thurm*) was mit vlige vollebrāht
ūg grōzen quadersteinen. *KONRAD troj. kr.* 17463;

die selbe ringmure was drissig schūbe dicke mit quader-
steinen (*saxo quadrato*) gemacht und 40 schūbe hoch. *KÖNIGS-
NOFEN* 327, 15; (*brücke*) von merklichen groszen quadersteinen.
F. PLATTER 225 B.; do war auch ein nor, der mechtige
quaderstein lufft, uf den kopf und agsien fallen lies. 246;
quaterstein *STIELER* 2140. *GÜNTHER* 647;

tief unten ligt
ein groszer schwarzer quaderstein. *SCHILLER* 5, 1, 14;

er liesz. . . einen hohlen kasten von quadersteinen mauren.
9, 56.

QUADERSTÜCK, *n.* *saxum quadratum, sasso quadro* *RÄDLIN*
714'. *ALER* 1:60', *vgl.* quaderstein, werkstück: etliche stain-
bruch, welche grosse quaderstück. . . zu gebüwen geben.
RAUWOLFF reise 71, quaterstück *ABR. A. S. CLARA Judas* 4, 60;
du stehst wie ein pallast von lauter quaderstücken,
dergleichen die natur gar selten einen baut. *BESSER* 51;
der quaderstücke last, die an den ufern ruht,
seufzt unter der lustwandler regen menge. *WILLAMOV* 127

mit der anmerkung: 'ein allgemeiner spaziergang ist der von
quadratstücken aufgeführte quay an der Newa'; auch hier sind
halbsäulen mit den quaderstücken der mauer aufs schönste
verbunden. *GÖTTE* 28, 168; die mauern. . . aus quaderstücken
gut gefügt. 43, 70;

schon brechen hier und dort die quaderstücke,
den feinden lacht die offne mauerlücke.

LENAU (1880) 2, 265.

QUADERSTÜCKIG, *adj.*, aus quaderstücken gemacht: quader-
stückige brücken. *STUMPF chron.* 431'.

QUADHEIT, *f.*, aus *nd.* quat-, quadheit, *bosheit* (*s.* quad):

für groszer quadheit sie herquackten,
schalten Bordax einen moren geck.

ROLLENHAGEN froschm. III. 1, 3 (001').

QUADRAN, *s.* quadrant 3.

QUADRANGEL, *m. n.*, aus *lat.* quadrangulus, *viereck*, *ge-
vierte*: da hies man sie (*Regensburg*) die viergeklet stat, wann
ir erster grund wort auf ein quadrangel gelegt, also daz ir
maur und maurstein geviert was. *Germania* 12, 75 (15. jh.);
quadrangel, ein vierecklet instrument, das vier winkel hat.
Roth dict. (1571) N 7'.

QUADRANT, *m.*, aus *lat.* quadrans (-antis).

1) was quader: ein groszer stock ains turns. . . mit groszen
quadranten auszen gemauert und innen auch. *B. ZINK* 315, 4;
übertragen: ein grober quadrant, *domus arator* *SCHM.*² 1, 1393
(vom j. 1500), *vgl.* quadrat *adj.* 1.

2) der vierte theil wovon, das viertel: wächsel umb einen
quadranten, wenn man etwas wächzelt umb vier haller,
quadrantaria permutatio *FRISIUS* 1097'; er muosz bezalen da
zum letsten quadranten. *trag. Joh.* 104; stunt und minuten
bisz auf den minsten quadranten. *SCHADE sat.* 2, 101, 11 (vom
jahre 1521); er sprengt mit selben (*petarden*) innerhalb ainesz
quadranten (*viertelstunde*) die 2 porten. *S. BÜRSTER* 147; (*wir
konnten*) kain rüebigen quadranten rasten oder schlafen. 114.

3) ein (*in grade getheilte*) viertelkreis, *winkelmesser, md.*
quadrān (*FRAGENLOB* 365, 2): instrument buch. . . zum ersten ist
darinne begriffen ein newer quadrant, dardurch tag und nacht
bei der sonnen mon und andere planeten gefunden werden
(*Ingolstadt* 1533, *s.* *Germania* 29, 391);

(*hast du*) dein lebenlang umsonst der sterne lauf
gemessen? — den quadranten und den zirkel
geführt? *SCHILLER* 12, 235 (*Wallenst. tod* 1, 7);

winkelmaz, quadrant. *JENIUS nomenclat.* (1567) 32', ein viertel
aus einem ganzen kreis. *ROTH dict.* (1571) N 7'; compass-
scheiben, schnur, quadrant und seiger zum markscheiden.
MATHESIUS Sar. 98' (*vgl. mathem. lex.* 1, 1060); quadrān, *solarium*,
sonnenuhr *SCHOTTEL* 1379.

QUADRAT, 1) *adj.* aus *lat.* quadratus: ein quadrater stein,
quaderstein *B. ZINK* 319, 16; quadrat, *viereckig* *ERBERG* 582'.
ALER 1560; quadrat, fürschrötig, wird gebraucht für ein starken
knochspeten menschen. *ROTH dict.* (1571) N 7'; quadrat ist in
allen sprachen ein gegensatz des feinen (*vgl.* vierschrötig).
SEUME 1, 202 *Zimmermann*.

2) quadrat *n.* aus *lat.* quadratum.

a) was quader, quadrant 1 (*vgl.* quadrat *adj.*): von marmel-
steinen polierten quadraten. . . erbauet. *SCHADENREISZER* 42'.

b) ein (*gleichseitiges, auch gleich- oder rechtwinkliges*) viereck,
gevierte mathem. lex. 1, 1061: quadrant *DIEF. nov. gl.* 310' (15. jh.);
nicht dreispitzig wie ein triangel,
noch vierecklet wie ein quadrat.

SPANGENBERG anbind- u. fangbriefe L 1';

das dreieck kommt dem quadrat am nächsten. *SEUME* 1, 202
Zimmermann; die grundfläche der pyramiden war genau im
quadrato und nach den vier weltgegenden gerichtet. *BECKER weltg.*⁴
1, 31; er schnitt aus papier ein kleines quadrat aus.
LICHTENBERG 5, 255; brettler mit abgemessenen kleinen qua-
draten. *GÖTTE* 51, 37; der thon wird in mäszigen quadraten
gewonnen, ungefähr wie der torf. 163.

c) *mathematisch* was quadratzahl *mathem. lex.* 1, 1062.

d) bei den buchdruckern und schriftgießern was geviert.
JACOBSSON 3, 326'. *KARNARSCHE* 1, 388.

QUADRATBEIN, *n.*: der paukenring (*sp.* 1512 *nachzutragen*,
s. pauke 2, paukenhöhle) hat sich bei den vögeln sehr ver-
gröszert. . . er hat von seiner gestalt den namen quadratbein
erhalten. *OKEN* 4, 413.

QUADRATBUCHSTABE, *m.*, *vgl.* quadratschrift: in einem
pfeiler der äuszern mauer fand sich ein groszer sandstein
eingefügt, bezeichnet mit wundersamen quadratbuchstaben.
GÖTTE 29, 244 II.

QUADRATELLE, *f.* elle als quadratmaz *JACOBSSON* 3, 326':
ein viereck von zwanzig quadratellen. *TÄMMEL reise* 5 (1794), 41;
drei quadratellen leinwand. *GUTZKOW ritter*⁴ 3, 101.

QUADRATFLÄCHE, *f.* fläche im quadrat, *quadratischer
flächeninhalt; auch* quadratenfläche. *LENZ* 3, 352.

QUADRATFUSZ, *m.* *fusz* als quadratmaz *LICHTENBERG* 5, 255,
vgl. quadratschuh.

QUADRATISCH, *adj.*, und *adv.* in form eines quadrats, vier-
eckig, vierschrötig: du dicke, quadratische, viereckete wampe!
LINDENER schwankb. 85 *Lichtenstein; mathematisch* quadratische

gleichung eine gleichung zweiten grades (s. quadrat 2, b) mathem. lex. 1, 590; quadratische zahl was quadratzahl 1063; quadratisch multipliciren, eine zahl so oft zu sich selbst setzen, als sie einheiten ausmacht. 1062.

QUADRATKLAFTER, *f.*, -LÄCHTER, *n.* klasten als quadratmass JACOBSSON 3, 326'.

QUADRATLINIE, *f.* ebenda.

QUADRATMASS, *n.* flächenmass, bei dem eine quadratische gröÙe (zoll, fuÙ, elle, meter, meile u. s. w.) zu grunde liegt, das geviertmass mathem. lex. 2, 2, 49.

QUADRATMEILE, *f.* meile als quadratmass, geviertmeile: eine quadratmeile märkischen landes. H. v. KLEIST 5, 108 II.; der flächeninhalt dieses königreichs (Böhmen) beträgt 9 6 quadratmeilen. GÖTTE 45, 361; die 9 millionen quadratmeilen der gemeinen erde. J. PAUL Titan 2, 223.

QUADRATMETER, *m.* meter als quadratmass (s. meter theil 6, 216)

QUADRATRUTHE, *f.* ruthe als quadratmass mathem. lex. 1, 1136. JACOBSSON 3, 327'.

QUADRATSCHNITT, *m.* oder geviertschein, der distanzwinkel (der gestirne) von 90 grad. vgl. mathem. lex. 1, 110.

QUADRATSCHRIFT, *f.* schrift mit quadratförmigen buchstaben (s. quadratbuchstabe), namentlich die hebräische schrift: der text (der chronik Ottos v. Freisingen) . . von wohlgebildeter schrift, der quadratschrift sich nähernd. GÖTTE 29, 136 II.; alchaldäische quadratschrift. H. HEINE 18, 196

QUADRATSTICH, *m.* was quadratstich SCHILLER 2, 289.

QUADRATSTEIN, *m.* was quaderstein: dasmal heit man vor dem thor ein hübsche kirch, von quadratsteinen gebauet, abgebrochen. HASTER chron. 1, 483, 11 (zum j. 1530); und seind die stadmauren . . von hübschen natürlichen festen quadratsteinen gemacht. BROTHER chron. E 2'.

QUADRATSTUNDE, *f.* stunde als quadratmass: überschaut man die fruchtbarkeit dieser groszen . . flächen, so glaubt man einzusehen, wie auf einer quadratstunde fünftausend menschen sich ernähren konnten. GÖTTE 27, 1, 317; er (der englische garten in München) kann seine vier quadratstunden haben. ZELTER an Göthe 563 (1, 357).

QUADRATUR, *f.*, aus lat. quadratura. 1) die vierung, verwandlung in ein viereck, überhaupt die berechnung des inhalts einer fläche mathem. lex. 1, 1064; quadratur des zirkels (die vierung im zirkel. LOGAN 2, 4, 43), die construction eines quadrats, das so gross ist wie der inhalt des kreises. ebenda:

o wunder, schrie er, o natur!

da hab ich sie, des zirkels quadratur! LESSING 1, 31;

sein alter mentor schloÙ getrost auf seiner matie und träumte die quadratur des zirkels.

WIELAND der neue Amadis 3, 27;

(er) schrieb vom calcul der meereslänge

und von des zirkels quadratur. MATTHIJSSEN ged. (1816) 383;

quadratur der kurven, die berechnung der ebene zwischen einer kurve und ihren koordinaten. BOBRIK 513'.

2) viereckigkeit, vierschrittigkeit, in übertragenen bedeutung: der runde huth . . macht immer den mann, wenn sonst nicht zu viel quadratur in ihm ist. SEUME ges. schriften 1, 202 Zimmermann.

3) die quadraturen (die vierteile) des mondes. BOBRIK a. a. o.

QUADRATWURZEL, *f.*, mathematisch die grundzahl der zweiten potenz (s. quadrat 2, b) mathem. lex. 1, 1066 f.: willst du etwan wissen, . . dasz die quadratwurzel von 16, 4 ist? GÖTTE br. 8 (1, 22) Weim.

QUADRATZAHL, *f.*, mathematisch die zweite potenz einer zahl mathem. lex. 1, 1067.

QUADRATZOLL, *m.* zoll als quadratmass: ein fleck von der gröÙe eines quadratzolls. LICHTENBERG 5, 293.

QUADRIEREN, *verb.*, aus lat. quadrare.

1) mhd. quadrieren, in vierecke theilen, viereckig machen, ins gevierte bringen (LEXER 2, 314):

die (brunnen) liefen in quadrirte merhel.

H. SACHS 1, 438, 3.

eine wand u. s. w. quadrieren (s. quadrierung, quaderputz); heraldisch den schild in zwei theile (quartiere) theilen MÜLLER-MOTHE 774; mathematisch aufs quadrat erheben, den quadratinhalt suchen mathem. lex. 1, 1068.

2) intransitiv, passen, zusammenpassen: also fyn quadrieren sie. KEISERSBERG post. 2, 100'.

3) burschikos: ein student war von den seinen in Frankreich verschickt, derselbige quadrierte, als es die studenten nennen, das ist, er gieng nicht in die kost, sondern that

sein eigen kost (vergl. franz. carter, sich's bequem machen). WEIDNER apophth. 275.

QUADRIERUNG, *f.* das quadrieren; heraldisch die eintheilung in quadrirte, in vier gleich grosse plätze; im bauwesen die nachahmung der quadersteine aus einer mauerfläche durch putz (quaderputz) MÜLLER-MOTHE 774'.

QUADRILLE, *f.* gesprochen kadrilla, aus frz. quadrille.

1) eine art lombre mit vier personen: wenn sie a lombre oder cadrilla spilte. FELS CHAUL. (1861) 122;

wenn er zum erstenmal bei hof quadrille spielte.

wenn man mit höflichkeit das geld ihm abnimmet.

1400000 2, 109.

wenn mich der zwang quadrille spielen heiszt

GÖTTSCHE Lieder zweiter liebenden (1777) 38.

und auch das lombre hieÙ ein uneträglich spiel.

nur ein quadrille-tisch blieb ungetronkt beisammen

1 2, 151

2) ein tanz von vier (oder mehr) paaren, deren sich je zwei zu zwei gegenüber stehen: wenn sie in der quadrille gegen einander tanzten. FREYTAG ges. werke 4, 197;

als traten zur quadrille stierlich an.

V. HERRN ges. werke 2, 3.

früher auch ein kämpf- oder ritterspiel, wobei mehrere (gewöhnlich vier) truppen turnierten. FREYTAG bilder (1867) 2, 1, 23: je zehi von 24 kämpfern bei einem stiergefechte Siegf. von Lindenberg 2, 196 ff. 207, 212.

QUADRILLENTAFT, *m.* oder quadrillierter takt, ein takt, der durch kette und einschlag vielfarbige streifen erhält. JACOBSSON 3, 327'.

QUADRILLIEREN, *verb.*, *part.* quadrilliert, nach art kleiner vierecke durchweht, tirol. quadrillirte leimmet (leimwand) SCHEER 521; quadrillierter takt, s. quadrillentaft; vgl. mhd. quadrilich, vierdrählig gewebt FRAENKEL 366, 10.

QUADRILLIERUNG, *f.*, heraldisch was quadrierung MÜLLER-MOTHE 774'.

QUADRUPEL, *m.*, aus franz. quadruple, eine geldmünze von vier pistolen JACOBSSON 3, 327'.

QUAGEN, QUAGEL, *s.* quack-.

QUAGGA, *m.* n. equus quagga: der quagga ist gröÙzer und stärker als das zebra. NEWBICH 1, 1515; das quagga gleicht in allen theilen dem zebra, ist aber etwas kleiner . . sein laut hat ähnlichkeit mit den silben 'quah quah'. GARR 7, 1221 f. BREHM 2, 375;

das quagga schritt zur bucht.

dasz es die schenkel bode. FRISCHBACH (1870) 1, 167.

QUAL, *s.* kai theil 5, 35'

nebel zog am qual (s. höh).

drin glommen röthlich tachel und laierne.

FRISCHBACH (1870) 2, 30.

QUAK-, QUÄK, *s.* quack-, quäck.

QUAL, *m.* n., *s.* quall; *prät.* s. quellen.

QUAL, *f.* cruciatus, tormentum. ahd. chwāla quāla und chwāla kāla, als. quāla quāle (nd. und nnl. quaal und kwāl), mhd. quāle quāl und kāle kāl, köle kōl, aber auch gekürzt qual (LEXER 2, 314 u. nachtr. 343); nhd. qual (in oberdeutschen mundarten nicht volksüblich), dessen ursprünglich kinger vocal früher durch die schreibung quaal (FLEMING 174, 521 f. GARNICA trauersp. 216 P. HOFMANNSWALDA heldenbr. 62, GÜNTHER 247, 267, GELLERT 2, 9, 33. der j. GÖTTE 1, 111 f. STILLING jug. 71, STOLBERG 4, 162. SCHILLER 3, 152, 6, 401, 12, 261) oder quahl (GRYPHIUS a. a. o. 158 f. S. DACH 190 Öst. FLEMING 538), die verkürzung desselben durch qual (KREBBIN kirchenl. 1, 15, 2, 163, 2 u. oft, vgl. qual n.) veranschaulicht wird; vereinzelt auch der oder das qual:

ihñ unser not erwegen.

dann wir althye

in angst und mye.

such allem qual

im jammerthal

ist keines trostes pflegen.

WACCHNAGEL kirchenl. 3, 593, 1 f (Lugsburg 529).

qual ist abgeleitet vom plur. *prät.* des starken verbs ahd. quēlan, mhd. quēlen, schmerzen haben, leiden (s. das erste quēlen), ags. evēlan, sterben, dessen wurzel verwandt ist mit lit. gēlti, schmerzen, altisl. þal, poln. þal, schmerz, u. MäLÖFVEN 191'. FICK 2 518. SCHADE 2 693'. goth. anqual (beginn der ruhe, stille), das von J. GRIMM kl. schriften 5, 245 und darnach von WIELAND 2, 412 zur aufklärung des urbegriffes von qual beigezogen worden ist, existiert nicht, denn der cod. hat anasilan (1 Thess. 4, 11) vgl. quāle und das erste qualm.

Die qual ist ein äußerlich oder innerlich bedrängendes, tiefempfindliches weh (innere und äussere qualen J. PAUL Lerano

1, 127), eine beschwerliche, anhaltende und zerarbeitende be-
drängnis oder beklemmung, oft verbunden mit den sinnverwandten
ausdrücken angst, leid, jammer, marter, noth, pein, schmerz,
weh u. s. w.

1) äussere körperliche qual (vergl. augen-, ohren-, durst-,
feuer-, flammen-, folter-, hüllen-, hunger-, todesqual), womit
oft auch innere verbunden sein kann:

mhd. si liden gröze quäle
und storben alzemale. II. v. VELDEKE En. 192, 31;
sô wænent des die Hiunen, daz wir sin über al
lôsi von dirre quäle (erstickenden hitze). Nib. 2058, 3;
der ritter gröze quäle leit, . . .
daz nimmer man an den lôti
môhte erliden grözzer nôt. Erec² 5424;
daz dû vrâg von Parzivâle
die Anfortases quäle
solde machen wendec. Parzival 784, 6;
der leit in liebe des tôdes quäle.
H. v. FRIEBERG Trist. 6428;

wane ich grôzer pine und quäle liden in der flammen. SCHÖN-
BACH altd. pred. 1, 102, 31;

sines siechtnomes quäle
zegiene. L. v. RÖGENSBURG Franc. 2576;
sô gêt ouch nâch winters qual (: gal),
gar ein süezer sumertac. TEICHNER 72 Karajan.

nhd. a) singular: keine qual rüret sie (die gerechten) an.
weish. Sal. 3, 1; mein knecht ligt zu hause, und ist gicht-
brüchig, und hat grosze qual. Matth. 8, 6 (und wirt ubel ge-
quellert cod. Tepl., goth. harduba balvijs); als er nu in der
helle und in der qual war. Luc. 16, 23 (do er was in den
noten cod. Tepl., goth. visands in balveinim); sie war in Kindes-
nöten und hatte grosze qual zur geburt. offenb. 12, 2 (und
wart gekreuzigt, daz si gepar cod. Tepl.); sie werden gequelt
werden mit feur und schwefel . . . und der rauch irer qual
wird aufsteigen. 14, 11 (der rauch irer quellung cod. Tepl.); von
irer (der hölle) unaussprechlichen pein und quaal. volksbuch
von doctor Faust 113 neudruck;

die heiligen propheten all,
die in der vorhell litten quall. KEHRREN kirchent. 1, 385, 14;
under die (mînche) kam ein grosze qual (krankheit),
das sie schier starben all zumal. WALDIS Es. 3, 90, 3;
sein (des menschen) anfang der ist qual, und qual ist sein
beschluss. OPITZ (1645) 3, 282;
(die tugend) wird durch keine qual, durch keine leibes-
schmerzen

aus ihrer burg verjagt. 289;
der nichts verschuldet hat (Christus), hat mehr noch aus-
gestanden.
mehr qual und pein gehabt als jemand leiden kan. 272;
viel ist der stern' am himmels-saal . . .
mehr aber ist der menschen qual. S. DACH 204 Ost.;

die aus groszer qual
dieses lebens kommen. 222;
voll tugend (musz der sein), wer der sünd entgeht durch qual
und tod. GRYPHIUS traueresp. 602 P.

sein rücken wird von peitsch und kwal gepfüget.
LOHENSTEIN geistl. gedanken v. 1016;
hier . . . ist die quaal der hölle. GÜNTHER 272;

sein körper, den die erlidtne qual,
der schmerzen grimmes heer schon halb entseefet hatten.
DROLLINGER 110;

gepreszt von naher qual, geschreckt von ferner noth.
HALLER über den ursprung des übels 1, 117;
(die feinde) ziehn gegen dich und drohn mit qual und ewger
nacht. E. v. KLEIST³ 1, 16.

der christ erträgt die leiden
und in des henkers arm die todes quaal mit freuden.
GELLERT 2, 33:

kreuzigung und qual des fleisches. ZIMMERMANN über die ein-
samkeit 2, 94;

indem er (satan) vor qual der unterirdischen felsen
einen zermalmt. KLOPSTOCK Mess. 10, 96;

der theurung
wüthende qual. 11, 692;

und Hion fiel —
ein riesenlechnam, starr nach langer qual. GÖTTE 41, 162;

mit quaal
gebürt das weib. SCHILLER 6, 200;

indesz verzehrt
die qual der krankheit mich.
STOLBERG Soph. Philokl. v. 273;

da ward nachgebildet gefunden
jede qual (wumbnat) an füsz' und händen.
F. SCHLEGEL ged. 257;

(er) blickt starr und kalt auf ihre (der sterbenden) qual.
GRAMISCO (1872) 1, 226;

doch solche qual (des durstes) sein herz nicht merkt.
LENAU 1, 65;

der auf der folter ligt und unsagbare qual erduldet. C. F.
MEYER der heilige 100; personifiziert:

der unfall lauert an der seite
und stürzt ihn in den arm der qual. GÖTTE 2, 150.

b) plural: körperliche qualen. ZIMMERMANN über die einsam-
keit 1, 159;

ob schon in pein und qualen
mein leben schwindet hin. SPEKE trutzn. 7 (3, 33) B.;

so viele qualen hat gott dir
. . . zugemessen! KLOPSTOCK Mess. 9, 721;
vielleicht ist ihr größerer körper qualen und schmerzen aus-
gesetzt. GESZNER 1, 104; in deinem tiefsten abgrund hast du
(hölle) nicht schrecklichere qualen! 244;

er fühlt der ganzen hölle qualen. der junge GÖTTE 1, 80;
du hast den sclaven wohl gekettet, hast
ihn wohl gespart zu ausgedachten qualen.
werke 9, 240 (Tasso 5, 5);

ist das ein glück, daz du beglückt gewesen,
wenn du dahin stirbst in unsel'gen qualen? PLATEN 2, 145;

die zwerge schlagen
mit flammengelseln auf der engelün rücken;
sie winden sich und krümmen sich vor qualen.
H. HEINE buch der lieder 133 neudruck;

das ganze heer
von qualen, die gebar natur. LENAU (1850) 1, 45.

2) innere, geistige, seelische qual (vergl. geistes-, herzens-,
liebes-, jammer-, seelen-, zweifelsqual u. s. w.), womit oft auch
körperliche verbunden sein kann:

mhd. (er richtet) al nâch der minnen quäle
die furinen sträle. Trist. 4943;
(er fand) den werden Carnevâlen
in clegelichen quâlen
und elagende bi den tôten dort. H. v. FRIEBERG Trist. 6700

nhd. a) singular:
ich musz hier . . . in qual und trauren büszen.
OPITZ (1637) 1, 175;
du sitzest in der ruh, und ich in steter qual.
RIST dichtungen 170 Gödeke;

ich leide qual in meinem hertzen. 178;
von innen qual und angst, von aussen furcht und zagen.
FLEMING 210;

die kraft, wodurch ich (die liebe) alles binde,
ist innerliche lust und quaal. GÜNTHER 221;

die, die es (dein herz) eing konnt entzünden,
erweckt ihm sterbend weh und qual. DROLLINGER 114;
sei nicht so schön für uns zur qual! HALLER Doris 87;

was für unglück, was für qual hab ich über mich und meine
kinder gebracht! GESZNER 1, 182;

geliebter, du stellst mich zur schrecklichsten wahl:
zur rechten ist jammer, zur linken ist qual. BÜRGER 59*;
beginnet deine quaal, wenn dich dein liebster sieht.
der J. GÖTTE 1, 115;

so überschleicht bei tag und nacht . . .
mich einsamen die qual. werke 2, 120;

wird uns eine rechte qual zu theil,
dann wünschen wir uns langeweil. 2, 246;

ein selbstisches gemüth
kann nicht der qual des engen neids entfliehen.
9, 198 (Tasso 4, 2);

und wenn der mensch in seiner qual verstummt,
gab mir (dem dichter) ein gott, zu sagen wie ich leide.
241 (5, 5);

dem weisen mann gibt solch betragen qual. 41, 162;

daz er geschäftlos ist, das ist eigentlich seine qual . . . es
ist eine peinliche lage, deren qual er doppelt und dreifach
empfindet. 17, 6; diese anerbietungen machen ihm neue qual
und unruhe. 7; sobald wir ihrer (vergnügen) durch den wechsel
verlustig werden, so lassen sie eine quaal zurück. STILLING
jug. (1780) 71; ich verberg ihm meine qual so viel ich kann.
Siegwart 2, 56;

(wozu) des langen forschens undankbare qual?
SCHILLER 6, 382,

erspare dir
die quaal der trennung der nothwendigen.
12, 264 (Wallensteins tod 2, 7);

dieser letzten tage qual war grosz. 385 (5, 5);

ihr verlaszt mich abermals,
und ohne mein geängstigt fürchtend herz
der qual der ungewissheit zu entladen. 408 (M. Stuart 1, 2);

die welt ist vollkommen überall,
wo der mensch nicht hin kommt mit selner qual.
14, 117 (braut von Mess. 4, 7);

wer einsam dulet, fühlt die tiefste pain . . .
doch kann das hertz viel leiden überwinden,
wenn sich zur qual und noth gemessen hilen.

TRUCK *König Lear* 3, 6,

nur selten soll die tiefe qual im herten
ergiesen sich in ungeheure klagen. PLATEN 1, 231;
o suche nie die qual, und lieber liebe nie! 2, 36;
meine qual und meine klagen
hab' ich in dies buch gegossen.

H. HEINE *buch der lieder* 239 *neudruck*.

sprichwörtlich die kurze qual ist die beste; lange qual ist
bittrer tod. SIMROCK 435; *personifiziert*:

deine braut heiszt qual, — den segnen
spricht das unglück über euch. KEIN (1880) 1, 13.

in *milderer bedeutung*, seine qual (*mühe, plage, liebe noth*)
haben u. s. w., ich habe nur meine qual mit dir. STIELER 1487;
sie haben den vorthell, ich habe die qual.

CHARLES (1877) 1, 190.

sprichwörtlich wahl macht qual. wer die wahl hat, hat die
qual. SIMROCK 605; er hat nicht wahl und nicht qual. FREITAG
ahnen 1, 150.

b) *plural*:

(sie) kränken mich mit süszem leid,
mit sanft- und süszem qualen. SPARTACUS 150 (31, 76) H. ;
vielleicht, dass dermaleinst die wahrheit, die ihn peiniget,
den umgegoznen geist durch lange qualen reinigt.

HALLER *über den ursprung des übels* 3, 186;

in den süsznen qualen der freude. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 637;

wer kann nun nennen den jammer,
wer den sorn der qualen, die eure häupter nun treffen?
18, 142;

es haben die übermächtigen
der heldenbrust grausame qualen
mit ehernen ketten fest aufgeschmiedet.

GÖTTE 9, 58 (*Iphigenia* 2, 2);

ach mit offenen armen stand ich gegen den abgrund . . . und
verlor mich in der woone, meine qualen, meine leiden da
hinab zu stürzen . . . und alle qualen zu enden! 16, 152; er
litt bei den leiden seines freundes und bei den qualen seiner
schwester. *Siegwart* 2, 36;

bittere qualen sind qualen der Liebenden.

HANDER *Terpsichore* 324;

die qualen,
mit denen still die heldenseele ringt. SCHILLER 6, 401;

(ich *muß*) alle qualen der bedrängten brust
in mir verschlieszen. 12, 292 (*Wallenstein, tod* 3, 11);

und will es (*das hertz*) schreien, so drück ich, das es stumm
in seinen qualen zuckt. JARRMANN *schriften* 4, 53;

aus allen zelten, zungen fließt ein laut . . .
und bildet ewiger liebe süsz qualen. F. SCHLEGEL *ged.* 43;

liebe, noch wachst du in mir mit allen deinen qualen, mit
allen deinen himmeln. ARNIM-HOLLINS *liebeleben* 96 *Minor*;

alle qualen, die sein hertz empören. PLATEN 2, 122;

die mir jene freuden und qualen

gelächelt ins hertz hinein.

H. HEINE *buch der lieder* 104 *neudruck*.

QUÄL, s. quäle.

QUÄL, n. *das geadel, die darmgicht oder kolik in sehr hohem*
grade STALDER 1, 505. TOBLER *appenz. sprachsch.* 126.

QUÄLARSCH, m., *leipzigischer ein zudringlicher, mit anhalt-*
tenden bitlen qualender mensch. ALBRECHT 187.

QUALAUFSCHREI, m. *ein aufschrei vor qual, schmerzschrei*;
sogar der menschliche qualaufschrei im traume ist
willkürlicher und besonnener als der menschliche im wachen.
J. PAUL 48, 219 H. *vgl. qualgeschrei, qualschrei.*

QUALBELADEN, *partic. mit qual beladen, vgl. das folgende*:

(sie) trösten jeden, doch zumelst

ihn, der doppelt qualbeladen,

ihn, den man den dichter heiszt. H. HEINE 18, 142.

QUALBELASTET, *partic. mit qual belastet, vgl. das vorige*:

aber enthüll . . . der qualbelasteten hölle
tiefen nicht weiter. KLOPSTOCK *Mess.* 10, 150.

QUALDÄMON, m. *peinigender dämon, vgl. qualgeist*:

oft aber wird, aus höllendunst

gezeugt, mit seinen legionen

von ungestalten qual-dämonen,

der hypochoinder bei ihm wohnen. J. G. JACOBI 3, 131.

QUALDURCHDRUNGEN, *partic. mit qual durchdrungen*:

meine qualdurchdrunghes hertz. PIETSCHE *geb. schriften* 230.

QUÄLE, s. quehle.

QUÄLE, QUÄL, f. *oder queele queel, quele quel quell,*
eine nun veraltete nebenform von qual, die dem mhd. und md.
quell, quäle, quäle, köle, gekürzt quel kel quelle entspricht
(LEXER 2, 314, 320):

selst dass du unser sele
an unserm ende spelsen pist
dort fur der helle quäle
mit deinem waren sacrament. ULAND *volksl.* 813.

der woll us helffen hie und dort,
hie dem leib und dort der seele
für der hellen hellen quele.

eine *erman, an die kate, moest.* u. s. w. (1516) H. P.

(du) halffst ihn aus todes quele.

LEISSNER, *Achrein kirchenl.* 1, 676, 8.

ein jeder gedenk seiner armen seele,

welche er aust pen und quel

durch den glauben wol erretten kan.

LITZSCHE *volksl.* 420, 18 (vom j. 1530)

dann es verderbet lyb und seele

und bringt manch biderman in quel.

GIESCHKE *der welsch flasz* 101.

(gott) löse dich aus aller quel!

ACKERMANN *dramen* 56 *Haldstein*;

ich bin versunken, lig in quel. VOIGT *dramen* 205,

der reich man bleibet dort lan der hell,

dort leidet er alleit pain und quel.

WACKENAGEL *kirchenl.* 3, 796, 12 (vom j. 1519).

leiden so grosse angst und quel. H. SACUS 1, 137, 13,

da (in der vorhölle) wir denn beide leiden quel. 2, 217, 19,

derhalb muß ich in dieser qual

verzweifeln leid an leib und seele. 6, 168, 6.

das fremde volk und Israel

bringet viel landt und leut in quel. 10, 117, 19.

wagst du (*Tristan*) dich her in todes quel

so weit umb deiner liebe willen? 12, 179, 9;

so wirdt im gholfen aus der quel. WALDIS *Er.* 3, 98, 131

nicht drüber quem in ewig queel.

post *reutler* (1591) E. P.

gekürzt quälle in liebesquälle (hölle) HALLMANN *Marsamne* 67;

sich an die angst und quell

durchschneidet mir die sel.

LEHM *kämt. wb.* 170 (*aus einem ältern kirchenliede*).

plur. in grösten quällen des gefegens. AAR. A. S. CLARA *Judas*

4, 239; *sprichwörtlich* nach der wähl kommt die quäle, von

wählerischen mädchen gesagt, die zuletzt keinen mann bekommen.

WEINHOLD *schles. wb.* 71.

QUÄLE, f., *deferegg, quäle, eine die jammert, jämmerlich*

thut HINTNER 138. s. das erste quälzen 2.

QUÄLEINFALL, m.: wenn man ihm einen qualenfall

widersprach, so bewies er ihn so lange, bis er ihn selber

glaubte; räumte man ihm aber ein, so sann er sich einige

skrupel aus und nahm eine andere meinung an. J. PAUL

Hesp. 1, 159.

QUALEN, m. s. qualtu 1, a.

QUÄLEN, verb., *intransitiv.* 1) *schmerz, qual erliden*:

ein jeder sündler hat sein loch (in der hölle),

in welchem er muß quählen. RIT *kämt. lhd.* 5, 271.

md. quelen, quellen, qualen, *das in der intransitiven bedeu-*

tung an die stelle des alten starkformigen quolan (s. qual) ge-

treten ist SCHILLER-LIBER 3, 401.

2) *jammern, schreien*: das quela des chindes (worn viel-

leicht noch das alte starkformige verb erhalten ist) *gesta Rom.* 61.

SCHEM. 2 1, 1391. *deferegg, quälen, jämmerlich thun* HINTNER 138.

quallen, *schluchzend weinen* PEISER nachträge zu *Vilmor* 216.

KEHREIN *volkspr. in Nassau* 1, 318.

QUÄLEN, verb., *factitivum zum alten starkformigen quela*

(s. das vorige und qual). *ahd.* quellan (aus quehan), quellen,

chellen, *mhd.* quellen kellen keln, mit *verschmolzenem u kollen*

köln köln (LEXER 2, 321 f.). *alt.* quelljan, *md.* quellen quelen

quelen, *ags.* cyellan (*äolien* LEO 127, 22); *mhd.* *zunächst* quelen

(auch noch quellen WACKENAGEL *kirchenl.* 3, 526, 21 vom j. 1530),

dann, weil es von qual komme, quälzen.

1) *transitiv, eine (körperliche oder innere) qual machen oder*

verursachen, peingen; im *milderen sinne lästige mühe und be-*

schwerde verursachen, womit plagen, belästigen; oft verbunden

mit den *sinnerwandten ausdrücken* ängstigen, peingen, mar-

tern, foltern, plagen u. s. w.

a) *mit acc. der person (oder sonst eines lebenden wesens),*

hande, pferde u. s. w. quälzen:

ich pin der ubel teufel und quel

sie hart. *latm.* sp. 197, 1.

bistu her komen, uns zu quelen? *Matth.* s. 20 (uns zu ze-

quelen *cod. Teph.*, *göth.* halvjan *uncis*); ich bitte dich, du

wollst mich nicht quelen. *Luc.* s. 28 (daz du mich nicht

quolest, ni halvjais mist);

ob man uns schon am leibe hie

verjagt und quellet spat und früb.

WACKENAGEL *kirchenl.* 3, 526, 24

wann ich wirt hart in meim gewissen
gemartort, quälet und gebissen. II. SACUS 1, 40, 10;
(der tod) beschlieszet alle noht,
die mich gequälet hat. RUST Parnasz 559;
es kehrt an das, was kranko quält, sich ewig der gesunde
nichts! PLATEN 2, 52;
wo die tyrannie ihr opfer
quält in heimlicher bedrängnisz. LENAU (1880) 1, 278;
die sorg quälet den menschen. ALER 1560ⁿ; ängstliche bes-
sorgnisse quälen mich. GESZNER 1, 124;
die aber mich auch so geängstiget!
mich so gequält! LESSING 2, 318 (Nathan 5, 6);
die eifersucht quält manches haus,
und trägt am ende doch nichts aus
als doppel wehe. der j. GÖTTE 1, 93;

dein schicksal ist einzig, . . so ist noch keiner gequält worden.
werke 16, 135; quäle mich, wenn der tag erwacht, lasz nicht
ab von mir, wenn die nacht kommt — quäle mich in schreck-
lichen träumen! SCHILLER 2, 130 (räuber, schausp. 4, 1);

die schwarze gallo quält
auch mich. 1, 326;
vom schlummer jagt die furcht mich auf, ich gehe
nachts um wie ein gequälter geist.
12, 105 (M. Stuart 1, 1);

quält mich erinnerung, dasz ich verübet
so manche that, die dir das herz betübet.
II. HEINE buch d. lieder 51 neudruck;

mich quälet kein' erinn'ung süsz. 254.

gequält von: ich bin gequälet von meinen pfeilen. Hiob 34, 6;
von krankheit, von schweren gedanken gequälet. STIELER 1485;
er war viele jahre hindurch von ärzten gequälet. ZIMMER-
MANN über die einsamkeit 4, 270. substantivisch der gequälte:

(da) erblickt' ich neue qualen und gequälte
rings um mich her. STRECKFUSZ Dante, hölle 6, 4 Pfeil.

quälen mit, durch: quäleten sie die gerechte seele . . mit
iren unrechten werken. 2 Petr. 2, 8 (di da kreuzigten die ge-
rechten seln . . mit ungenen cod. Tepl.); einen mit wachen
und hunger quälen. HEDERICH 1808; quälet mich nicht . . mit
untröstlichem jammer. GESZNER 1, 111; der höfiling ist immer
durch nagenden argwohn gequälet. ZIMMERMANN über die ein-
samkeit 4, 108; sodann warf sie ihm . . sein betragen vor,
womit er sie bisher gequält habe. GÖTTE 18, 304;

mögen unbescheidne andre
quälen euch durch viele bände. PLATEN 1, 220;
mit deinen schönen augen
hast du mich gequält so sehr.

II. HEINE buch d. lieder 119 neudruck;

zudringlich sein mit:

da fing ich (Carlos) an mit tausend zärtlichkeiten
und treuer bruderliebe dich (marquis) zu quälen,
du stolzes herz gabst sie mir kalt zurück.

SCHILLER 5, 2, 153 (don Carlos 1, 2).

quälen an: da ein wort sagen, dort einen brief schreiben,
hier eine visite machen, quälet mich, wenn ich das musz,
an leib und seele. ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 124; mit
angabe der wirkung: einen zu tode quälen. STIELER 1486;
und warum, ungeheuer! hattest du die grausamkeit, das
mädchen zu tode zu quälen! der j. GÖTTE 3, 392 (Clavigo 2);

die armen menschen lieben
sich zwar mit vollen seelen.
und müssen sich doch betrüben
und gar zu tode quälen. II. HEINE a. a. o. 203;

quälen aus, in, an, quälend woraus oder wohin bringen, nöthigen:

ain tumherr, der sich in ain stock liesz quälen,
eehe er sich zu ainem bischoff lies welen.

KELLER alte schwänke 51;

(sie wurden) aus einem brautgemach ins andere gequält.
GÖTTE 12, 58 (Faust I. 1045) Weim.;

mein wohnhaus ist der schatten süszer nacht;
was quälst du mich ans licht mit zaubermacht?

II. HEINE buch d. lieder 243 neudruck.

b) mit acc. der sache. a) die sache gehört zur person: und
wird das werk sampt dem meister gequälet werden. weish.
Sal. 14, 10;

als wie der pflug zerreiszt das grüne feld,
so haben sie den rücken mir gequälet. ÖPITZ ps. 245;
die eisensharte noth, die unser leben quält.

GAYPHIUS trauersp. 296 P.;

stachel, der dein gewissen quält. HOFMANNSWALDAU 4, 63.

mit angabe der wirkung: ach bis diese balken der winter-
rauch zu ebenholz geräuchert hat, wird manche augenhöhle
roth gequälet sein. J. PAUL Hesp. 1, 173.

β) die farben quälen (nach franz. tourmenter), ungebührlich
auseinander streichen, dasz sie ihren glanz verlieren JACOBSSON

3, 327: ein bild quält das andere durch sein farbenspiel (macht
es unscheinbar). RUMOHRE drei reisen nach Italien 287.

2) reflexiv. a) persönlich, eine qual sich anthun, auf sich
nehmen und leiden, sich peinigen, abarbeiten, abmühen, (körper-
lich oder geistig) plagen, grämen: solche unselige mühe hat
gott den menschenkinder geben, das sie sich drinnen
müssen quelen. pred. 1, 13; dich (frau v. Stein) so heilig du
bist kann ich nicht zur heiligen machen, und hab nichts als
mich zu quälen, dasz ich mich nicht quälen will. GÖTTE br.
445 (3, 55) Weim.; sich um, mit, für etwas quälen:

ich traure, dasz um mich Cardenio sich quälet.

GAYPHIUS trauersp. 303 P.;

du quälest dich um das deinige, de re tua afflictarius STIELER
1485; sich mit gedanken quälen ebenda; wenn der mann sich
mit äusern verhältnissen quält. GÖTTE 20, 55;

nicht quäle dich mit dunklen furchten.

LAVATER nachgel. schriften 3, 365;

mit quaal

gebiet das weib, und quält sich für's gebohrne.

SCHILLER 6, 200.

mit infinitiv und zu:

zween abgelebte kater

quälten sich, ihm beizustehn. LICHTWER 35 (1, 21);

was quäl ich mich (zögere aus gewissensqual) eine that zu
wagen, die zu wagen schon von anbeginn der welt bestimmt
war? F. MÜLLER Faust 60 neudruck. mit angabe der wirkung:

ich quäle mich zu todt. der j. GÖTTE 1, 207;

hab ich doch über dem zeug . . .

fast mich von sinnen gequält. VOSS ged. 2, 176;

diesz land der mühe, . . .

wo man bedrängt von tausend hindernissen

sich müde quält und dennoch musz verderben.

PLATEN 2, 141.

sich wozu quälen:

der so gewissenhaft sich früh den schlaf entzog,

als er vor mitternacht zur schläfrigkeit sich quälte.

GÖTTE 1, 315;

mit gesindel jeder art musz er (Hannibal) sich von sieg zu
sieg quälen. GRAEBE 2, 116.

b) sachlich: die farben quälen sich und verlieren ihren glanz
(s. 1, b, β). JACOBSSON 3, 327ⁿ.

3) absolut:

o so will ich gern die flammen,

deren reitzung zärtlich quält. GÜNTHER 244;

(sie ist) eine christinn; — musz aus liebe quälen.

LESSING 2, 349 (Nathan 5, 6);

wer leise reizt und leise quält,

erreicht zuletzt des herrschers höchstes ziel.

GÖTTE 13, 277;

Melpomene hat zwei dolche . . der eine (scharfe) trifft um
grozse unläugbare güter, . . der andere (rostige und scharfge)
quält um nichtigkeiten. IMMERMANN Münchh. 4, 92. — partic.
quälend: quälende sorgen FRISCH 2, 75ⁿ;

die grimmige, schwache,
quälende hoffnung, auch sie ist . . verschwunden.

KLOPSTOCK Mess. 10, 131;

das volk, nur an tugend gewöhnt, wird an dem laster quäl-
enden miszlaut empfinden. SCHILLER 1, 35; eine quälend
rätshelphafte erinnerung. H. HEINE 1, 31. — substantivisch das
quälen:

wer aber ungehorsam ist,

würdt in der hellen hon kein frist,

sondern ewigs quälen. VERE 41, 40;

so grausam ist kein drache,

der einem seiner art ein solches quälen mache.

FLEMING 12;

o liebe! süszes quälen! hoffen! sehnen!

LENAU (1880) 1, 153.

QUALENBETT, n.:

(er) verfluchte laut

das qualenbette seiner eh'. STOLBERG Soph. Trachin. v. 821

(das miszgepaarte lager schuldbezüchtigend. THUDICHAUM).

QUALENFUSZ, m. kranker, mit schwären behafteter fusz:

(ich soll gen Troja ziehen) mit diesem qualenfusz.

STOLBERG Soph. Philokl. v. 1416.

QUALENKAMPF, m. qualvoller kampf:

der entfallung qualenkämpfe

wühlen grausam durch das innre (der puppe 4).

PLATEN 1, 71.

QUALENKRAMPF, m. qualvoller krampf:

herzog. welch neuer qualenkrampf bedrohet mich!

GÖTTE 9, 318 (nat. t. 3, 4).

- QUALENLAND, n., vgl. qualenreich:**
welch . . . liebliches begehren
hat sie in dieses qualenland entrückt?
STRECKFUSS Dante, hölle 5, 114 Pfeiferer.
- QUALENLAST, f. eine last von qualen:**
wir hören schauernd, welche qualenlast
zu boden unsern grossen könig drückt.
STOLBERG Soph. Trachin. v. 1059,
nimmt mir vom herzen all die qualenlast!
LKSZ nachl. 104 Ludwig.
- QUALENLEBEN, n. qualvolles leben:**
(er hat) verliert ein qualenleben, den ich dir
zum rächer . . . erzog. STOLBERG Soph. Elektra v. 595.
- QUALENLOS, adj. ohne qualen, vgl. quallos: stehe mir
bei, wann du wilt, dass ich schmerzen- und qualenlos sei.
Servius Tullius (München 1855) 36, vgl. qualfrei.**
- QUALENLOS, n. qualvolles los:**
die hölle jauchzte, da du hinunter sankst,
vom sessel hoben ihre tyraunen sich
und ruften höhnisch: hi! wie uns, sind
dir nun gefallen die qualenlose! STOLBERG 1, 111.
- QUALENMEER, n., s. meer 5, c:**
Faust, mag dann der hölle tiefes qualenmeer
mit selnen wogen rauchen um mich her,
ich werde nicht darin zu grunde gehn.
LENAU (1880) 2, 52.
- QUALENMUTTER, f. eine mutter die qualen gebiert:**
qualenmutter
warest du (das leben) mir, seit der kindheit knospe
zur blume wurde. HOLZ 54 Halm.
- QUALENORT, m., ort der qualen, vgl. qualort:**
gib mir, o gott, bevor das herz mir bricht,
nur einen schritt aus diesem qualenorte (herker).
LENAU 1, 32.
- QUALENREICH, n. reich der qualen, vgl. qualenland:**
entleuch in die tiefe,
lass dir von deinem allmächtigen dort ein qualenreich hauen.
KLOPSTOCK Mess. 2 (1748) 712,
1799: lass dir da . . . reiche des jammers erschaffen.
- QUALENSEUCHE, f. qualvolle seuche:**
tich bin) ein raub der qualenseuche, die . . .
der natter giftgetrankter bisz mir gab.
STOLBERG Soph. Philokl. v. 281.
- QUALENSTUNDE, f. stunde voll qualen:**
o wie viel, wie viel qualenstunden haben mich
an dich (stuhl) gefesselt, machen dich mir werth!
GRABBE 2, 283.
- QUALENTAFEL, f. tafel mit aufgeschriebenen qualen:**
Tasso, ja, dieses wort, es grübt sich wie ein schluss-
des schicksals noch zuletzt am ehernen rande
der vollgeschriebnen qualentafel ein.
GÖTTE 9, 219 (Tasso 4, 5).
- QUALENTBUNDEN, partic. von qual entbunden, befreit; auch
pluralisch qualenentbunden RUCKERT Nat (1862) 236.**
- QUALENTLADEN, partic. der qual entladen:**
delne qualentladne aeole
lebe mit ambrosia. RAMLER 2, 17.
- QUALENTOD, m. qualvoller tod:**
(du sollst) im fürchterlichsten qualentod verschmachten
KÖNIG 150° (Hedwig 3, 10).
- QUALENTZÜCKEN, n. mit qual verbundene entzücken:**
qualentzücken — paradlesschmerzen! SCHILLER 1, 225.
- QUALENVOLL, adj. voll qualen, vgl. qualvoll:**
(in der nähe) des qualenvollen abgrunds.
STRECKFUSS Dante, hölle 4, 3 Pfeiferer:
ein schneller, ihm qualenvoller gedanke
. . . erschüttert ihn! KLOPSTOCK Mess. 9, 688;
o menschheit, qualenvoller Sisyphus,
der seinen felsen ewig wälzen musz!
C. F. MEYER Hutten 101.
- QUALENWUND, adj. durch qualen verwundet:**
o dunkle nacht, wie lang und bang!
o waches, qualenwundes herz:
F. DANN ged., zweite sammlung 1, 237.
- QUALENWUNDE, f. qualvolle wunde:**
Eudoxia, mein leiden ist ein unerschöpfter born,
mein schmerz ist eine ew'ge qualenwunde!
MURMANN schriften 4, 35 (die bajaren 1, 6).
- QUALENZEUGE, m., -ZEUGIN, f. zeuge, zeugin von erbit-
tenen qualen:**
qualenzeugin (sonne), mich
sollst du nicht sterben sehn! FRIELIGRATH (1870) 2, 69.

**QUALENZUCKUNG, f. suchende bewegung vor qualen, vgl.
schmerzenszuckung:**

schiffen wir ihn hier mit noth ans land.
in qualenzuckung achsend. TUBICHUM Soph. Trachin. v. 805,
ergreift den stöhnenden der zuckung wuth. STOLBERG.

QUALER, m. einer der qualit. 1) vom intransitiven qualen:
queler, invidiosus voc. 142 na3° (mnd. qualer, der qual
leidet, stets krank ut SCHILLER-L. COOK 3, 395°); defertog. quäler,
einer der jämmerlich thut. HISTOR 138.

2) vom transitiven und reflexiven qualen, einer der andere
oder sich selbst quallt, tortor, vexator (HIER 549°). STIERER 1487.

a) in bezug auf personen: da ihn nun der quäler (Folter-
knecht) angreifen wolte. poln. stockf. 31:

wenn keine quäler wären, keine burg,
und keine herrn. GLIM 6, 156.

thut man kindern was zu leide,
flehn zur mutter sie voll schrecken,
sich in ihrem faltenkleide
vor dem quäler zu verrecken. LEUW (1840) 1, 131.

mnd. queler, musshälter: einen riedchad (gerschistag) leggen
den morders und quelers. Magdeb. schöpenehr. 312, 11. nd.
quäler, queeler, queller, einer der sich abquallt durch saure
arbeit, in arbeitsgen verhältnissen lebt brem. eb. 3, 391: wir be-
kommen einen freudigen pächter . . . für den verarmten quäler.
Möser 3, 250; die übrigen höfe sind mit kleinen quälern
besetzt, die ihren acker nicht bestellen sondern nur aus-
kratzen. 268.

b) in bezug auf sachen: die geiger und pfeifer, die quäler
und tänder der sarten habe ich (die tonkunst) nie für söhne
meiner kunst erkannt; denn wo sind die wirkungen ihrer
töne? HERMAN nachlese zur schönen lit. u. kunst 71.

QUALERBLÄSEN, verb. vor qual erbläsen:

magst mich lieben oder hassen,

lusterglöhen, qualerblasen,

eher will ich dich nicht lassen,

bis du mein! F. DANN ged., zweite samml. 1, 185.

**QUALEREI, f., nd. quälerle (SCHNABACH 161°), öfters und
anhaltendes quallen und quälendes, gequäle, plackerei: Grüne-
wald und Anton saszten den morgen einsam in ganz
verschiedener quälerei und betrachtung (vergl. selbstquälerei).
ARNIM kronenr. 1, 481; das veto für die wahlen, dessen an-
wendung jetzt aber nichts als quälerei und störung des
friedens verursachen konnte. NIEBUHR 3, 375; plur. dass die
patricier mit ihren unseligen quälereien nachlassen würden.
3, 55; die martern und quälereien der liebe. WIELAND 35, 29;
mechanische GÖTTE 19, 154, psychologische quälereien 23, 252;
edlen menschen fällt es leichter, . . . die schlangenbisse zu er-
tragen . . . als die täglichen quälereien, das heer der mücken.
BÖRNE 2, 127; ich hatte dergleichen quälereien satt. H. HEINE
1, 203.**

QUALERFINDUNG, f.:

sie (die schlange eifersucht) bocht in wechselvoller windung

und immer neuer qualerfindung

sich um den gatten fest und stach

ihm mit dem gift vermishter schmach. LEUW (1880) 2, 217.

**QUÄLERIN, f. foemina affligens, urgens, crucians, molestans
STIERER 1487:**

und statt der quälerin (göttin der liebe) wae dummes vorsu-
welen,

lachst du. WIELAND 5, 202 (der verklagte Amor 4, 309);

stets bleib er, wie durch sandere!

voll ingrinn auf sich selbst der quälerin (der quälenden
geliebten) getreu. suppl. 2, 39 (Ant-Ovid 2, 293);

heidal ein puf auf den rücken! . . .

halt! ich will ja singen, du quälerin! Voss red. 2, 243;

lass ab von mir, quälerin, grausame rückerinnerung! HIRZ
7, 166.

QUALERINNERUNG, f. qualrolle erinnerung:

ach. In jedem laut von dir erwachet

todter wonne qualerinnerung. SCHILLER 1, 229.

QUÄLERISCH, adj. und adv. quälend, voll quälereien:

doch wo's so finster ist und kalt,

welch quälerischer aufenthalt! PLATZ 1, 251.

quälerisch nachforschen, sich anklagen u. dergl.

QUALERPRESZT, partic. durch qual erpreszt:

borch — wie murmeln des empörten meeres . . .

stohat dort dump gt et ein schweres leeres
qualerpresstes ach! SCHILLER 1, 284.

QUALERREGEND, partic. qual, schmerz erregend:

warum so qualerregend

durchzittert ihr (töne) mein ohr? PLATZ 1, 83.

QUALFEUER, *n.*: sie stürzten aber hierdurch ihr eigenes blut in ein ewiges qual-feuer. LOHENSTEIN *Arm.* 1, 160'.

QUALFREI, *adj.* frei von qual, *vgl.* qualenlos:

und das ende des leidens ist qualfreie, endlose freude.
LAVATER *nachgel. schriften* 3, 268.

QUALGEBOT, *n.*:

der kirche qualgebote,
verneint vom leben. A. GRÜN *ges. werke* 4, 272.

QUALGEDANKE, *m.* *quälender, quälischer gedanke*:

der qualgedanke: wär ich rein gelieben!
LENAU (1880) 2, 239;

ach, wer hilft die last
ihr tragen all der qualgedanken?
P. HEYSE *ges. werke* 2, 16.

QUALGEFILDE, *n.*, *vgl.* qualenland, -reich:

dann blickt' ich weiter durch dies qualgefülle.
STRACCFUSZ *Dante, hölle* 17, 61 *Pfleiderer*.

QUÄLGEIST, *m.* was plagegeist KRAMER *hoch-nidert. wb.* 164' (*nnl.* quelgeist), qualgeist, *homo qui aliis gravis et molestus est* FAISCH 2, 75'; du qualgeist! LESSING 1, 528; sie warfen auf diese person den verdacht, daz sie selbst der (*in der nacht umgehende*) quälgeist sei. LANGHEIN *schriften* 7, 294; sie sind ein hartnäckiger quälgeist, dem ich nachgeben musz, um nur ruhe zu haben. 15, 124; weder von masern, noch windblättern, und wie die quälgeister der jugend licszen mögen, blieb ich verschont. GÖTTE 24, 53.

QUALGELÜBDE, *n.* *quälendes gelübde*:

dir gefällt dein qualgelübde. HERDER *Terps.* 324.

QUALGENESUNG, *f.* *genesung von qual* LENAU (1880) 1, 118.

QUALGENOSSE, *m.* *genosse einer qual*:

drum stieszen sich im grimme widten streits,
gleich zweien böcken, diese qualgenossen.
STRACCFUSZ *Dante, hölle* 32, 51 *Pfleiderer*.

QUALGEPRÄNGE, *n.* *quälendes gepränge*:

sein reichthum wird ihm zum verdrusse,
zum qualgepränge des geschichs. UZ (1768) 1, 176.

QUALGERICHT, *n.* *qualvolle gerichtsstrafe*:

Minos, ihränen im gesichte,
mildete (*var.* milderte) die qualgerichte. SCHILLER 1, 240.

QUALGESCHICK, *n.* *quälendes geschick*, *vgl.* jammer-, nothgeschick:

den stein zu wälzen, der entdonnernd weicht,
verdamm't ist Sisyphus vom qualgeschick.
W. v. HUMBOLDT *sonette* 84.

QUALGESCHREI, *n.*, *s.* bei nothgeschrei.

QUALGESTALT, *f.*, *vgl.* leidens-, schmerzengestalt: alle jene qualgestalten, die dem geiste des groszen dichters (Dante) entquollen. H. HEINE 12, 259.

QUALHAFT, *adj.* und *adv.* mit qual verbunden, quälend
STIELER 1487.

QUALHAND, *f.* *quälende hand*. J. PAUL *uns. loge* 3, 52.

QUALHÖLLE, *f.*: hier (*Völuspá* 40) haben wir jene eigenthümlich deutsche qualhölle, in der es kein feuer giebt, wohl aber starrende ströme voll symph und schlamm, welche schwerter wälzen. SIMROCK *myth.* 4 146.

QUALHOLZ, *n.*: so du nun muszt ein qualholz sein bei deinem christenthum wie Lazarus. V. HERBERGER *ev. herzp.* 439; 'du bist ein rechtes quälholz sagt man besonders von einem kinde, das nicht ablässt die eltern um irgend eine sache zu bitten. die benennung kommt von den maurern her, die das holz, was sie auf den mittelsten schluszziegel eines bogens auflegen, womit sie denselben fest eintreiben, ein quälholz nennen'. HENNIG *preusz. wb.* 201. WANDER 3, 1434.

QUÄLICHT, **QUÄLIG**, *adj.* was qualhaft STIELER 1487; quellig, quellig, importunus DIER. 289'.

QUALIFICIEREN, *verb.*, aus *mlat.* qualificare (*frz.* qualifier).

1) *transitiv* oder *reflexiv*, eine eigenschaft beilegen, näher bezeichnen, beurtheilen, wozu geeignet machen oder erklären, sich eignen (zu) LUDWIG 1437, qualificiert, idoneus aptus DENZLER 225', ein qualificierter mensch, homo natura aptus ad omnia ALER 1560'; mit tauglichen, qualificierten und wol würdigen praelaten. S. BÜRSTER 145; es ist noch ein recht hübscher junger mann oben, der sich gewisz bald zum ersten liebhaber qualificieren würde. GÖTTE 18, 241; phänomene, die sich zu repräsentanten von vielen fällen qualificieren. 54, 314.

2) *intransitiv*, seine eigenschaft (qualität) äussern, zeigen, ihr entsprechend sich bewegen, wirken: die wärme, luft und wasser qualificieren auch in der blasen, wie in der tieffe über der erden. J. BÖHME *morgendr. cap.* 2, 19; davon qualificierung oder bewegung. 1, 10. 13. 3, 27; so hat alsbald jedes ding seine

geburt und qualificierung angefangen. 21, 2. s. unten BÖHMES erklärung von qualität.

QUÄLIG, *s.* qualicht.

QUALITÄT, *f.*, aus *lat.* qualitas (*franz.* qualité).

1) äussere oder innere eigenschaft, beschaffenheit, *nnl.* qualiteyt KILIAN 716': qualitet, form gestalt und weisz eins dings. ROH *diel.* (1571) N 7': qualitet des eifers RYFF *chir.* 34'; von der bitterm, süszen, sawern u. s. w. qualität. J. BÖHME *morgendr. cap.* 1, 19 f., von der sonnen qualität 2, 11 (qualität ist die bewegligkeit, quallen oder treiben eines dinges, als da ist die hitze u. s. w. 1, 3); der hellen qualität, fundament und eigenschaft. das volksbuch von doctor Faust 49 *neudruck*; die qualität einer materie. KANT 8, 451, eines urtheils (*bejahend oder verneinend*) 1, 434. TRENDELENBURG *log. untersuch.* 3 2, 279; qualität der vocale. *gramm.* 1³, 527, der sylben SCHLECH 533 ff., vorles. 1, 326, 12 *neudr.*; alles, und vorzüglich das brot, war von der besten qualität. SEUME *spazierg.* 304; die qualität der wirthshäuser. 13;

so ist er zur qualität (*vgl.* 2) gelangt,
daz er gar weit im bilde prangt. GÖTTE 2, 220;

ihr wiszt, welche eine qualität

den ausschlag giebt, den mann erhöht.

12, 104 (*Faust* I. 2099 *Weim.*);

eine dienstmagd jung und brav, auch hübsch, und ein knecht von gleicher qualität dienten mit einander auf einem edelhof. HERBEL (1843) 4, 216; als mein fürst diese qualität an mir verspürte, machte er mich zu seinem rathe. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 266. — *plur.* qualitäten, qualitates, ingenii dotes ALER 1561'; (*für einen feldherrn*) erforderliche qualitäten. BUTSCHKY *Patmos* 680 (487); den sie sonderlich lieben und erheben, wann er schon keine sonderbare qualitäten an sich hat... SCRUPPIUS 41; wer sich groszes adels rühmen will, und nicht edle tugenden und qualitäten mit darbei hat. *commentar zum Simplic.* 1, 30; wasz liegt mir dran, wasz diesses prinzen qualiteten sein mögen? ELIS. CHARL. (1871) 167; fern und discret zu sein, seindt grosze und schöne qualiteten. 628; (*laszt ihn*) alle edlen qualitäten auf euren ehren-scheitel häufen.

GÖTTE 12, 90 (*Faust* I. 1791 *Weim.*);

Golo ist doch wohl ein ritter von guten qualitäten. F. MÜLLER 3, 54; nun sollen auch die heiligen damen zu verschiedenen zeiten verschiedene qualitäten lieben. SEUME *spazierg.* 189.

2) *nach franz.* qualité (*stand, ansehen, rang*), von qualität sein, eine standespersion, angesehen sein: daz er übel reverentzen macht, wer in jetzigen zeiten kein zeichen, daz er nicht von qualitet ist. ELIS. CHARL. (1871) 191; zeichen, daz l'abbé de Bougoy nicht von qualitet ist. 290; eine person von qualitet. 236; leutte von qualitet. 657.

QUÄLKORN, *s.* quellkorn.

QUALL, *prät.*, *s.* quellen.

QUALL, *m.*, *köhrt.* was qual 1, a und 2. LEXER 170.

QUALL, *m. n.*, *spätmd.* qual (qualles) und so auch später noch geschrieben (*abgeleitet* von quellen, wie schwall von schwellen), lautes wallendes aufquellen (LUDWIG 1437, *s.* aufquall), emporquellende wassermenge, quell, eigentlich und bildlich:

das von des brunnen qualle
gang wasser. *heldenbuch* 394, 35 Keller,

brunnenquall (*theil* 2, 436 *nachzutragen*) J. GRAFF 4, 3 *Schade*, *vgl.* quallbrunne; darinn die vier hauptwasser im anfang ausz einem reichen quall entsprangen. MATHESIUS *Sarepta* 7'; der schöpft lauter segen als aus einem lebendigen quall. hochzeitpred. Ss 1';

so weit der grosze Rein und Donaw sich ergieszen,
wirst du, edler quall (*der queckbrunnen zu Buntau*) in gleichen sein bekandt. OPITZ (1645) 2, 220.

wirst auch du edler brunn sein ural bekant. (1624) 80;

du schönes qual (*bandquelle in Hirschberg*),

durch dessen werthe kraft die menschen sonder zahl
biszher genesen seind. 2, 46;

ich weisz daz frische quall, drausz göldne ströme fliessen.
LOGAU 2, 2, 54 v. 29;

so hat doch zweiffels ohn' ausz desz Parnassus quall
auf ewren queckbrunn zu ein' ader ihr gefall.

CHR. HAIN v. LÖWENTHAL *vor Tschernings
get.-frühl.* (1642);

das qual der thränen macht

mein bett als einen bach. FLEMING 16;

die thränen, so allhier aus diesem quall entsprungen.

HOFMANNSWALDAU *geschichtreden* 9;

daz dem (*sauerbrunnen*) sowohl der quall als die kraft nicht gemindert werde. ETTNER *med. mauloff* 509; sie genossen ..

den sauring aus dem brunnen selbst, welcher ihnen aus dem quall noch eins so gut als aus den geschickten flaschen bekam. 615; Gotthart fragte, warum denn die badegäste den quall inniglich (innerlich) so heisz, als sie es ertragen könnten, zu sich nehmen. 522;

A. was widerst dir der trunk so schal?

B. Ich trincke gern aus dem frischen quall. Götz 2, 291.

mhd. quall, aufgelautes wasser (s. das zweite quellen) SCHILLER-LÖBEN 3, 395'.

QUÄLL, s. quell.

QUALLBRUNNE, m. puteus, qualbrunne Dier. 471, vergl. quellbrunne.

QUALLE, f., aus nl. kwal, nd. qualle (von alt. qualijato, coagulare SCHADE 2 692'), das gallertartige seethier medusa u. a. NEMNICH 2, 531. OKEN 5, 152 ff. BREHM 6, 959 ff. vgl. qualster.

QUÄLLE, s. quäle, quelle.

QUÄLLEN, m., s. qualm 1, b. c.

QUÄLLEN, s. das erste quälen 2.

QUÄLLEN, verb., vgl. das erste quellen.

1) als oder wie ein quall hervorsprudeln, auf-, hervorquellen LUDWIG 1437: noch mit syn gewesen die abgründ, und noch mit ufquallent die brunnen der wasser (aufquellen theil 1, 702 nachzutragen). KEISERSBERG Marie himmelf. 8'; da kompt herfür aus dem andern grad der erden ein quallender brun. THURNHEISSER von wassern 159; sie stand am bach, der . . ganz laut qualle und murmelte. AUERBACH auf der höhe 3, 417; und tausendfach gesänge schallen, unendlichfach die geister quallen. TIECK 13, 323.

2) das quallen oder treiben eines dinges, als da ist die hitze u. s. w. J. BÖHM morgenr. cap. 1, 1; die bewegende, quellende kraft. 4, 13; das wasser quallet auch in allen lebendigen und webenden dingen in dieser welt. 1, 13; nun zündet der himmel mit seiner kraft die sternen und elementen an, dasz sie quallen und treiben. 2, 29.

3) schwellen, anwachsen (s. quellen 5): mit wenig öle und mehl, welches sich in irem mehküblein und ölfeszlein alle tage mehret und qualle. MATHEIUS Sar. 3'.

QUÄLLEN, s. quellen.

QUÄLLENASSEL, m. phronema (sie suchen verschiedene quallen auf, um darin ihre wohnung aufzuschlagen). OKEN 5, 611 ff.

QUÄLLENDEICH, m. was quelledamm BENZLER 2, 51. vgl. quallmeich.

QUÄLLERN, verb., frequentativum zu quallen: vom hervor-sprudelnden wasser, vom basalt der sich übereinander gelagert hat SCHAMBACH 163'.

QUÄLLIG, adj., kärntisch was quälhüg (s. das erste quall) LEXER 179.

QUALLOS, adj. afflictionis expertus STIELER 1175. vergl. qualenlos.

QUALLUNG, f. das hervorquellen: qualung der wasser. SCHMID schwäb. wb. 314.

QUALLUST, f. voluptas poenitenda, anxio voluptas STIELER 1187.

QUALM, m., ahd. alt. qualin, ags. cvealm, evelm, marter, plage, todesplage, mord (abgeleitet von qualan, s. qual), mhd. vereinzelt qualm, plage, bedrängnis, beklemmung minnes. 1, 268', 4, nhd. erloschen oder im folgenden qualm (1, a) aufgegangen. vgl. theil 2, 1229 unter dolm.

QUALM, m., mit übergang des tw in qu aus ahd. mhd. twalm (alts. dwalm, ags. dvolma) von twēlan, torpere, sopiri, wozu auch goth. dvals (thöricht) gehört, s. toll und FICK 3, 155. SCHADE 2 974'. FRIST grundriss der goth. etymologie 28 (135). vgl. das erste galm und kalm. der ursprüngliche anlaut ist gewahrt im bair. tolm (aus twalm), dolm, delm theil 2, 1229. SCHW. 2 1, 1229, östr. dell HÖFER 1, 147, kärnt. tell, teal LEXER 56.

1) sopor. a) betäubung, ohnmacht, halbewusster oder bewusstloser zustand (schlaf, traum), s. dolm 1 und 2:

do gingen mir die augen zu,
sichlich sach ich in qualmes traum
fünf welbs-bild under einem baum.

H. SACUS 5, 285, 11;

sie (die gebrechen des landes) gehen wenig leuten zu herzen, ein jederman wie in einem traum und qualm darin schläft. WAISSER chron. 156';

mein schlaf ist nur ein qualm. GÜNTHER 267;

und wenn der trennung kränken
mich nächtlich überliet, so ward mir durch dein bild
die selnsucht öftermahls im traum und qualm gestillt. 466;

nun sollen träume zwar des tages spiegel sein;
sie sind auch dann und wann; der jüger stellt im schlummer,
der buhler küsst den pfühl, der gelb erschrickt aus kummer,
und kranke nehmen auch im qualme weinlich ein. 639;
wie wenn ein fruchtler schlaf der sinnen kraft entzieht,
und qualm und dämmerung die müden augen blindet. 733.

bair. qualm, betäubung, ohnmacht, winterschlaf der thiere (von dachen, fachen, wenn sie im bau (sagen) SCHW. 2 1, 1303, östr. in qualen (aus qualm, vgl. b) liegen HöRER 2, 361.

b) betäubender (auch tödender) saft, betäubendes getränk, schlaf-trunk, vgl. qualmtrunk und dolm 3. mhd. und spätmhd. quallen (aus qualm, wie twallen aus twalm, s. zu Wölfdetr. IX, 137)

do gab ich in den quallen in die haut.
si trunken al le langor und le vaster
zur guosen wiu den. minnes. 3, 302', vgl. 3, 9.

büdtlich: Wölfdietrich den quallen
do in dem streite schank,
er müste bald fallen
weim er gab den getränk. heltenbuch 547, 33 Keller.

c) auch quallen (ein fisch) scheint aus qualm entstanden zu sein, denn tolm tolm dolm, kaufzuppe SCHW. 95) führt auf twalm zurück (fisch mit einem 'tollen' kopfe?). s. dol und dolp: der quallen hie ist recht saltig. GORG. 241'; sollt ich nicht lieber ein starken quallen mit knoblauch gepicket dafür essen? 12'; vorrat von starken quallen. 33';

es sei ein ganz oder ein quallen,
oder ein bräwisch auf dem rost.

SPANHANS anbindbriefe 13'.

2) vapor, (betäubender) dampf, düst, Rauch, s. dolm 1: oder magt solche stück sieden und den dampf oder qualme von undenauf entphahn. HERR schwangerer frauen rosengarten 20';

der leichten saule stank erfüllt ja luft und see
und dringt aus dieser gruft in die besterme höh
durch eine dicke wolk, durch qualm der gruft (war. aus eigenem
qualm) entsprossen. GÖTTMANN trauerop. 376 f.;

da drungen wir im qualm dem wirbel freudig nach.

BRUNN 37;

selbst in dem wildsten qualm (der geschilderten schlacht) wird ihm (Hessler) der kopf nicht schwer.

HÖRER krit. ged. 21 (1, 540) neuodr.:

dasz die schönen jungen glieder
nicht des moders qualm verleiße. Götz 5, 273;
durch Rauch und qualm seh' ich den matten schein
des todtenflusses mir zur hölle leuchten. 9, 32 (Iph. 3, 11).
gewissem tod entgegen, der im qualm
erhätter düstno schleichend überfällt. 330 (nat. t. 1, 1).

stundenlang konnte er am schmutzigen lichtwagen stehen, den qualm der unschlitt-lampen einziehen. 18, 56; andre, die zur rettung herbeieilten, litten, wie er, vom qualme und feuer. 19, 219; sonneverlindernd und erstickend wirbelte ein unüberwindlicher qualm (aus dem Vesuv). 25, 67;

stehend sah ich, durch Rauch und gluth . .
schreitend, wundergestalten,
riesengroß, durch düstern
fourerumleuchteten qualm hin. 41, 188;

völker, die tief unter uns
schwerathmend wohnen in dem qualm der städte.
SCHILLER 11, 335 (Teil 2, 2);

der qualm zog
um die wilde trümmerstätte
schwer, erstickend. IMMERMANNS schriften 1, 317;

wo winterlich der flüsse qualm
umdampft den dürren stoppelhalm. PLATT 1, 251.

(thal.) von dem gestank und qualm sich weit verbreiten.
SCHACHTSCH Dantze, hülle 10, 136 17tesdrere.

doch folgt' ich ihm durch widrig bitter qualm.

FEGER 16, 14.

die blitze von den schüssen gelb-bitter in dem qualme (pulverdampfe) zuckten. IMMERMANNS Münchh. 4, 32.

und als man sie (hexe) in den kessel (2, 9) schob,
da schrle sie mord und wehe,
und als sich der schwarze qualm erhob,
da floß sie als rab in die bohe.

H. HEINE buch d. linder 31 androck

ruth hob sich die sonne aus trockenem qualm. FREITAG handschrift 1, 128; die flamme schlug hoch auf, wasserfarbigtr qualm erfüllte den raum. AHNEN 1, 60.

solche lasten dann am herren
gleich dem qualm verlöschet kerten.
F. DANN ged., zweite sammlung 1, 465.

plur. qualme STIELER 1488:

und so verdrängt, mit Hebevollem streiten,
der feuchten qualme nacht. Götz 5, 142

drei qualme schnell nach einander aufstehend und die pfeife fester fassend. AUERBACH ges. schriften 1, 59; büdtlich:

Ihr aber seid vom qualme der noth noch so erstickt,
daz ihr zum schneit der halme kein lied zum himmel schickt.
RÜCKERT 3, 480.

nd. qualm (holländ. walm), *schwüler dampf, brodem, starker rauch* RICHEY 198. *brem. wb.* 3, 393. DÄNNERT 367. SCHÜTZE 3, 254. HENNIG 201, *westerw. aus kloctöpfen aufsteigender dampf* SCHMIDT 152; *qualm machen, blauchen dunst, viel geschwätz machen* ALBRECHT *Leipziger mundart* 187. DANKEIL 163.

3) mit anlehnung an quall, quell.

a) (dampfend) hervorquellendes blut:

reiz mir die grauen locken aus! versuchs,
ob sie ihm stöpfen seines blutes qualm.
ULAND *Ernst von Schw.* 143 (*ged. v. dramen* 3, 86).

b) was qualmdeich Voch *baulex.* 220.

QUALMBAD, n. *dampfbad* MÜLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 632.
QUALMBÜCHSE, f.: dieser knabe (P. Lebrecht) . . . wird einst werden ein vernichter der recensenten und literaturzeitungen, eine qualmbüchse den fackeln der aufklärer! TIECK 14, 171.

QUALMDAMPF, m.: wer einen blick in die kinderstuben thut, wo die kinder schmutzigen weibern überlassen sind, wird sich die folgen leicht erklären können. die kinder bekommen ausschläge aller art, werden blasz und aufgedunsen, kränkeln unaufföhrlich: aber können sie auch in jenem qualmdampf, . . . in einer dampfen, mit den unangenehmsten dñnsten erfüllten luft, in ihren eigenen ausdünstungen athmend, gesund sein? STRUYE *über erziehung der kinder* (1798) 204.

QUALMDEICH, m. 'ein binnendeich, welcher das aus einer grube hervorbrudeinde wasser einschlieszt, daz es nicht ins land laufe' Voch *baulex.* 220. s. qualm 3, b und quellendeich, quellendeich, -damm.

QUALMEN, verb. 1) mhd. *daz twalmen, die betäubung* PREIFFER *zwei deutsche arzneibücher* 2, 13; *leipzigerisch kalmen* (= qualmen), *im halbschlummer liegen* (s. qualm 1) ALBRECHT 142 und HILBEBRANDS *vorwort* s. vi. s. auch galmen, kalmen.

2) *vaporare, vaporem excitare, spirare* STIELER 1488 und die bei qualm 2 angeführten nd. wbb.: es qualmet aus dem topfe. STIELER a. a. o.; ringsum qualnete der dampf aus tausend ritzen (des Vesuv). GÖTTE 28, 67;

schwarze dämpfe entsteigt, entsteigt
qualmend dem abgrund.

SCHILLER 14, 110 (*braut von Mess.* 4, 4);

das qualmen der löbe. A. W. SCHLEGEL *poet. werke* (1811) 1, 233; der ofen in der mir überwiesenen schulstube qualmt. FREYTAG *ohnen* 4, 53; qualmen, *stark tabak rauchen, dampfen, paffen* SPIEZ *herneb. id.* 188. ALBRECHT *Leipz. mundart* 187. WANDER *sprichw.* 3, 1434 f. *qualmend oder qualmerfüllt sich bewegen:*

(ich sah im brennenden torfe) die löfte qualmend.

GÖTTE 41, 161;

(der dampfer) qualmt' und räderte zu thal, daz rechis und links die brandung flog. FREILIGRATH (1870) 3, 124.

3) transitiv, *qualm ausstossen, entsenden*: inzwischen war, vom feuer der baracken ergriffen, nun schon das schloz . . . starken rauch gen himmel qualmend, angegangen. H. v. KLEIST 4, 27 ff.

QUALMHAFT, adj. was qualmicht STIELER 1488.

QUALMIGHT, QUALMIG, adj. und adv. *rapidus, fumidus* STIELER 1488; qualmicht oder benebelt muss herz sein, to be *qualmish* LUDWIG 1437, *plattd.* qualmig DÄNNERT 367; qualmig aufsteigende erddünste. H. HEINE 1, 30; *bair.* qualmig und qualmisch, *betäubt, bewusstlos* (s. qualm 1) SCHM.² 1, 1393.

QUALMINUTE, f. *qualvolle minute*: solche enge wesen, für welche der drohende vater ein peinlicher richter, . . . die nächste qualminute eine ewigkeit der höllenstrafen (ist). J. PAUL *Levana* 3, 33;

Joyo. doch welche qualminuten zählt der mann,
der liebt und zweifelt, argwohnt und vergöttert!

TIECK *Othello* 3, 3.

QUALMISCH, s. qualmig.

QUALMLOCH, n. *loch voll qualm* MÜLLER *teutsch-schwed. wb.* 2, 632.

QUALMSCHUTT, m. *schutt, aus dem qualm aufsteigt* IMMERMANNS *schriften* 1, 316.

QUALMSUMPF, m. *sumpf, aus dem qualm aufsteigt. ebenda* 4, 33.

QUALMTRUNK, m. *betäubender, einschläfernder trunk* (sich qualm 1, b) SCHM.² 1, 1393, *mhd.* twalmgetranc, tollentranc, s. dolmtrank, -wasser theil 2, 1232.

QUALMUNG, f. *das qualmen, der qualm* (2) STIELER 1488. QUALNIS, QUÄLNIS, n. f. *qualender zustand, qual:* wenn in die melodischen qualnisse dieses (violin-)spiels das obligate

bockschlagen hineinmeckerte. H. HEINE 4, 229; auch das meer, wie andre personen, loht meine liebe mit ungemach und qualnissen. 12, 94; ich stecke bis am hals in einer betze von qualnissen. 21, 26.

QUÄLODRAM, n. *scherzhafte Göthesche bildung* (wie melodram): unser theater hat seinen ganz guten fortgang. schauspieler und publicum leiden freilich an manchen neuen stücken . . . man martert sich nun mit einem neuen quälo-dram, kommt durchgeprügelt nach hause und holt sich doch noch einmal den buckel voll. *an Zeller* 654 (5, 196).

QUÄLORT, m. *ort der qual, infernus* STIELER 1395 (*vergl.* qualenort):

und aus Bologna ist auf gleichem pfad
an diesen quatort so viel volk gekommen,
als jetzo diese stadt kaum bürger hat.

STRUCKFUSZ *Dante, hölle* 18, 59 *Pfeiferer.*

auch quälort, ort wo man gequält, gepeinigt wird: nicht einen augenblick ist mir eine furcht vor der hölle angekommen, ja die idee eines bösen geistes und eines straf- und quälortes nach dem tode konnte keineswegs in dem kreise meiner ideen platz finden. GÖTTE 19, 312.

QUALRECHT, n.: den tänzerinnen half es nichts, wenn sie den schnupfen ansagten, er hinderte sie ja nicht am tanzen, und sie benedieten lange zeit die sängerinnen ob jener rheumatischen erfindung . . . sie erlebten daher vom lieben gott dasselbe qualrecht. H. HEINE 11, 264.

QUALREICH, adj. *reich an qual, qualvoll:* wenn ich einen halbbeschatteten alten stamm . . . mir zu einem qualreichen (zeichen-)studium ausgesucht hatte. GÖTTE 25, 16.

QUALSCHREI, m., *vergl.* qualaufschrei, qualgeschrei: wo das leidende herz einen qual-schrei in seines thut. J. PAUL *Levana* 3, 39.

QUALST, m. *clivisch* (1475) was qualster 1. WEIGAND² 2, 413.

QUALSTER, m., *aus nd. qualster, das mit qualle vom alt.* qualhjan (*coagulare*) *abgeleitet* ist SCHADE² 692.

1) *zäher dicker schleim in der brust* (vgl. kolster) SCHILLER-LÜBBEN 3, 395² (*städtechron.* 7, 316, 3). RICHEY 198. *brem. wb.* 3, 393. DÄNNERT 367. HENNIG 201. SCHÜTZE 3, 255. SCHAMBACH 162. STÖRENBURG 189. WEINHOLD *schles. wb.* 74. STIELER 1488, *dänisch kwalster* RIETZ 374, *vergl.* ags. geolster LEO 123, 28: qualster ausspeien. RÄDLIN 715; *plur.* die habersdüplein und -inüzlein weichen um die brust und lösen die qualster, die sich an die brustlöhr legen. COLERUS *hausb.* 202; *übertragen:* o, was wollt ihr euer herz ausschütten, last es immer bleiben, wer weisz, was vor ein qualster mit heraus käme. WEISE *unvergn. seele* 119.

2) *ein stinkkäfer, besonders die stinkende beeren-, baumwanze, die den beeren u. s. w., worauf sie sitzt, einen häszlichen geschmack und geruch mittheilt und sie dadurch ekelhaft macht* (WEIGAND² 2, 413, vgl. knölster), *buprestis* (ein käfer, dessen stich die kühe aufbläht *Plinius* 30, 4, 10) DIFF. 84². *brem. wb.* 3, 395². DANKEIL 163. SCHAMBACH 163 (die *blattlaus, ophis*), *dän.* kwalster, *aeurus* RIETZ 374; *vergl.* giftige muck. HULSIUS *teutsch-it. dict.* (1605) 109, *bruchus* SCHOTTELIUS 1380. STIELER 1488; wann die ross mit dem hawe spinnen oder qualster fressen. ZECHENDORFER *zwei bücher von gebrechen der ross* (1571) 72; wanzen oder qualster. OKEN 5, 1532. *vergl.* POPOWITSCH *versuch* 449 f.

3) *ein mensch mit dickem bauche* SCHAMBACH 163; *köln. feistes frauenzimmer* HÖNIG 130. vgl. qualsterbauch und qualsterig.

4) *köln. vogelbeerbaum* HÖNIG 130, *nhl.* 'eine gewisse art von eschinhäuten' KRAMER 303.

QUALSTERBAUCH, m. *dicker bauch, schmerbauch* (*vergl.* qualster 3. qualsterig): wilt du dann einen qualster-bauch haben? HUTTEN 5, 201.

QUALSTERIG, adj., *nd.* wie ein qualster aussehend, *schmerbäuchig* SCHAMBACH 163; *viel schleim auswerfend* *brem. wb.* 3, 394. QUALSTERN, verb. *qualster auswerfen, austhusen, s. die bei qualster 1 angeführten nd. wörterbb.* und LUDWIG 1438. vgl. kilstern, kölstern, külstern und kolsten, gelstern 2.

QUALSUCHT, f. *die sucht nach qual oder zu quälen:* das häusliche leben ist dann nicht wie in der galanten welt der sitz . . . der boshaften qualsucht und ein vorspiel der hölle. ZIMMERMANN *über die einsamk.* 4, 241; *davon qualsüchtig* H. HEINE 4, 75.

QUALUNG, s. quallung.

QUÄLUNG, f. *das quälen, die qual, multa, tortura, quellung* DIFF. 370. 590². *voe.* 1420 (*Schröer*) 1107. 2996: und der rauch ir quellung (irer qual LUTNEU) steigt auf. *offenb.* 14, 11. *cod. Tepl.*;

dadurch dem geist zu ruhen und ab dieser pein und quellung liet megen geholfen werden. *Zimm. chr.* 2 4, 90, 37; grunze staats-künstler haben niemahls ringe ruhe begehret, welche aus anderer leute quählung entsprossen. *pers. baumg.* 1, 12; dasz er von allen diesen vier quälungen zugleich angefochten wurde. *Simpl.* 4, 327, 28 *Kurz*; *ndd.* quellinge, quellunge SCHILLER-LÖBBERG 3, 401¹.

QUALVERLÄNGERUNG, *f.* verlängering der qual:

die karge kost, . . .
die mau ihm nur zur qualverlängerung gab.

ALXINGER *litumh.* 10, 72.

QUALVERZOGEN, *partic.* durch qual verzogen, *verzerrt*:

dasz jeder qualverzogene mund, dasz jede rothe wunde ihn schrecke noch, ihn ängste noch in seiner letzten-stunde. *FRÜHLINGATH* (1870) 3, 172.

QUALVOLL, *adj.* und *adv.* voll qual, *vgl.* qualvoll:

denn alles,
was er thut, ist erbarmen; wie qualvoll uns es auch arhne! *Klopstock Mess.* 12, 518.

und soll ich für furcht eines qualvollen lebens sterhen? *SCHILLER* 2, 103 (*räuber, schausp.* 4, 3); nach einem qualvollen (*innern*) kampf. *S.* 470, 484;

qualvolle stunden hast du mir bereitet. *PLATEN* 2, 131.

adverb.:

und keiner kennt den feind, der zornig ihn umschlingt, und qualvoll auf und nieder windet. *Schulze Tacita* 9, 88; nicht der masse qualvoll (*mit grosser mühe und plage*) abgerungen,

schlank und leicht, wie aus dem nichts entspringen, steht das bild vor dem entrückten blick. *SCHILLER* 11, 58.

QUALWASSER, *n.*: über alles qualwasser dieser untreuen giftigen welt übersetzen. *V. HERBERGER ev. herzp.* 148.

QUALWEIB, *n.* mulier morosa *STIELER* 2470.

QUALWORT, *n.*: unserm Deutschvolk macht kein qualwort mehr gesicht-chmerz oder ohrzwang; jedes wortgepollter säuselt . . . an läppchen von ohren vorüber, welche schon wichtigere sachen zu tragen und zu fassen gewohnt sind, z. b. ohrringe von tonlosem gold. *J. PAUL vorschule* 2, 221.

QUALWÜSTE, *f.*: es ist eine qualwüste, das feld, wo der mensch ackert. *HERDER älteste urk.* 2, 176.

QUALZÄHRE, *f.*: kronen, die mit versteinerten qualzähren besetzt werden. *J. PAUL Lerana* 2, 51.

QUALZERFRESSEN, *partic.* von qual zerfressen:

es wimmelt noch von qualzerfressnen,
der aussatz blüht und jede noth. *LENAU* (1880) 2, 140.

QUALZERMALMT, *partic.*:

(bis) die qualzermalmt lungen in dir heulen.
SCHILLER 1, 278.

QUALZERHISSEN, *partic.*:

und unter ihr mit qualzerhiss'nen zügen . . .
sah man den teufel schwarz und scheußlich liegen.
KÖRNER 1, 231.

QUAMMIG, *s.* bei quappig (*GÖTTE* 41, 147), *vgl.* wammig.

QUANDEL, *s.* quendel.

QUANDEL, QUÄNDEL, *n. m.* oder der quandelschacht, *der aus drei mit flechtwerk umwundenen holzstangen* (quandel-, quändel-fahl, -stange, -ruthe) hergestellte, mit kleinem holze und kohlen angefüllte senkrechte kanal im kohlenmeier, durch welchen das feuer in die haube desselben gebracht wird, das quendel *ZINK öron. lex.* 1466, quandel, quändel (*ohne geschlechts-angabe*) *JACOBSSON* 3, 327¹. *SCHREUCHENSTUEL* 186, der quandel *ADRLUNG*; die kohlen um den quandelschacht heissen quandel-, quändel-, quendelkohlen, sie sind stärker gebrannt und müde und deshalb minder geschätzl. ebenda und *HEPPE wöhrd. jäger* 294. *vergl.* kandel, kändel, canalis *theil* 5, 160; doch könnte quendel auch zu kenten gehören und das zündloch bedeuten, *vgl. norw. schwed. kvende, kvända bei kenten* 5.

QUANDEL.BEEHE, *f.* *mespilus amelanchier* *SCHEU* 2 1, 1395. *ÖRNER* 3, 2070, quandel-, quendelbeere *NEMICH* 2, 565; quandel-beerbaum *MÖLLER deutsch-schwed.* wb. 2, 632; quandel-, quandel-beerbaum *PAITZEL-JESSEN* 24¹. *vgl.* kandelbeere.

QUÄNG-, *s.* queng-

QUANK, *m.*, *mhd.* quanc für twanc, zwang (*Germania* 6, 269); sie sein auch weg ohn allen quank, dafür sag ich goit lob und dank.
PAPE christians sors et fortuna H 3.

QUANKELN, *s.* quanteln

QUANSWEISE, *s.* quant

QUANT, *m.* ein nach herkunft und ursprünglicher bedeutung unsicheres *nd.* wort.

1) land, was nur sehr gezeicht *SCHILLER-LÖBBERG* 3, 395¹, vor quant *brem.* wb. 3, 301, *altmark.* vöör quant, zum schein *DANNEIL* 165¹ (*s.* quantweise); *persölich, schalk, schelm, windbrutel* (*holl.* kwant) *SCHILLER-LÖBBERG* 3, 396¹, *WILHEM* 129¹, *brem.* wb. 3, 301, *STRUBENIC* 190¹, *SCHUTZE* 3, 356, *SCHOFFER* 1380, *STIEBER* 2500, *HÄRDER* 715¹, *SCHMIDT westerr. idiol.* 132, *KREHREN rollskr.* in *NASSAU* 1, 313, *köln.* dicken, auch ungezogenet land *HÖLIG* 130¹.

2) *adv.* quantweise (*auch* quantz-, quans-, quantweise), *md.* quants-, quantwise (quantweis *altdeutsch* 13, 151, 21, *verquantz* 110 348, 70, *s.* verquanten), *mhd.* quantwile ont in quantz wise, nur zum schein, nicht im ernst, angeblich, *s.* der angefuhrten wörterb. und *RIEMER* 198, *HANSEN* 307¹, *HESIC* 201, *SCHWARZ* 163¹; der bob lest die gebel fallen, steigt ab quantzweis dieselbige zu holen. *HESSENBERG landtbl.* 19, quantzweis rein, *HANSEN* 4, 129; ich habe zu quantweise gehorch. *HERWIS Soph.* (1776) 4, 314;

der hiesch wollt' einst ein stend selo
und deht' sich und bekam
quantzweis das böse wesen. *HANSEN* 1, 326 H.

verhochdeutsch gewandsweise *RIEMER* 198 (*sieheleisch*), *LEOWIC* 1438, *HEINWALD* 1, 47 (*gleichsam* *verwandswais* 181), *LEOWIC* 8, 89, 11, 408 (*s.* J. *GILM Reinh.* 2, 28) (*s.* *ANDREAS rollskr.* 2 3), *nachdem schon vorher* quant aus gewand und gewand geteilt worden war, *s.* *STIEBER* 2500 *SCHMIDT schwab.* wb. 517, *STRUBENBURG* 180¹; entstell' per *quantz* *HÖLIG köln.* mundart 130¹.

QUANTELN, *verb.*, *rheimsich* quanteln, heimlich verkauf *n* *KREHREN* 1, 316, *kurh.* quankeln und quenkeln, auf unlaute're weise täuschen und handeln *FRISCH wöhrd.* 216; *brem.* quanteln, zum schein thun, nicht im ernst handeln *wb* 3, 391. *s.* quant und quanten, quantern.

QUANTERN, *verb.* subornare, supponere *STIELER* 2400. *s.* das geldfugere verquanten (*LEBER* 3, 191).

QUANTERN, *verb.*, *holsteinsch* waaren unter der hand umsetzen *SCHUTZE* 3, 256; *brem.* quantern was quanteln *wb* 3, 301, davon der quanteler, der seine waaren oder sein geld verschleudert 395.

QUANTIG, *s.* quantum.

QUANTITÄT, *f.*, *aus lat.* quantitas (*franz.* quantité).

1) größe, anzahl, menge, vielheit (*vgl.* quantum) *HORN diet.* N 7: quantitet des eifers. *Herr chr.* 31¹; die quantität der materie ist die menge des beweglichen in einem bestimmten rann. *KANT* 8, 532; der quantität nach sind die urtheile entweder allgemeine, oder besondere, oder einzelne. 1, 132. *TRENDELLENBURG log. untersuchungen* 2, 293 f. *plur.* ölige und selbst mineralische theile hält sie (luft) auch hin und weder in groszen oder kleinen quantitäten in sich. *KANT* 9, 292; es (laboratorium) liefert in groszen quantitäten verschiedene chemische producte. *GÖTTE* 51, 216.

2) das silbenmass in bezug auf länge, kürze und tondauer:

man schloz den neuen vers in mehrer silben ein;
die dorften aber kurz, lang oder beldes sein,
falls sie nur den accent recht auf den abschilt setzten,
ob alle worte sonst die quantität (s. d. sylbenmass) ver-
leizten. *HOPPER krit. gedichte* 5 (1, 59) *neuer*:

zur entwickelung der quantität, d. h. der wahrnehmung einer eigentlich verschiedenem dauer der sylben und faszlicher verhältnisse darin, musz vielleicht der gebrauch rhythmischer versarten immer mitwirken u. s. w. *SCHUTZE rorles.* 1, 206, 4 *neudr.*; da die quantität in der deutschen sprache keinen natürlichen zusammenhang mit der euphodie hat, so ist es pflicht für den dichter, wenn er diese über dem rhythmischen nicht einbüßen will, rücksicht darauf zu nehmen, und in den kürzen das zusammentreffen schwieriger laute zu vermeiden. 298, 6; wenn wir die sprache mit der musiz vergleichen, so entspricht die quantität in ihr dem zeitmass der noten, und der accent der modulation. 316, 13; die anlage zur quantität liegt im wesen der sprache. 318, 79; *Klopstock* . . . entdeckte das gesetz unserer quantität, er entdeckte dasz es sponteem gäbe, und dasz sie sich metisch gebräuchen lieszen. 324, 30; quantität der vocale. *gramm.* 13, 577 f.

QUANTSCHIG, *adj.* und quantschicht, *schles.* was quantschig, quantscherig, *felt* dasz es quantsch. *FRISCH* 2, 76¹, *WEINOLD* 74¹.

QUANTS-, QUANTSWEISE, *s.* quant.

QUANTUM, *n.* das *lat.* quantum (*wie viel*), größe, vielheit, menge, betrag, summe (*vgl.* quantität 1): jeder von uns hat sein quantum bezohlt. *MULLER deutsch-schwed.* wb. (1783) 6 2. auflösung eines bestimmten quantums von salt. *KANT* 9, 159,

nach diesem subjektiven grundmaasse nun wird jedes quantum in der natur geschätzt. SCHILLER 10, 195; et trinkt sein quantum stoff (hier). AUERBACH *ges. schriften* 1, 211; davon rheinisch quantig, sehr viel, sehr gross KERREIN 1, 316.

QUÄNZEL, s. quenzel.

QUANZEN, verb. handeln, schwachern, zumol im kleinen und kleinsten VILMAR *kurhess. id.* 308. s. quanteln, quantern.

QUANZWEIS, s. quant 2.

QUAPPE, QUABBE, f., aus dem gleichbedeutenden niederd. quappe, quabbe.

1) ein fisch mit breitem dicken kopf, die aalquappe, aabraupe, kaulquappe (1) u. a. altniederd. quappa GRAFF 4, 632, mnd. nml. quappe quabbe 3, 396. KILIAN 419, nd. quappe *brem. wb.* 3, 395, quabbe DÄNNERT 366, vgl. kobe kopp koppe kope und LÜBBEN in der *zeitschr. f. deutsche philologie* 6, 460 ff., quappe, allota voc. 1482 aa 2. TROCHUS J, b. DIF. 24, melota 355, polipus 445; quabe, gobius ALER 1560; was wir quappen allhier in der Mark und im lande zu Meckelburg nennen, das heist man in der Schlesien und andern ertörn obrublenetliche wollens lieber *кобиос* nennen, coben, wissen aber nicht ob gobii oder quappen einerlei sei. COLERUS 2, 655. vgl. OKEN 6, 144 ff. BREHM *thierl.* 5, 602 f.

2) was kaulfrosch, kaulquappe (2) SCHAMBACH 162. urverwandt scheint zu sein das altpreussische gabawo, kröte, altslav. žaba, frosch, russ. kröte (wurzel sanskr. jabhi, den mund aufsperrn, schnappen) FICK³ 3, 53. KLUGE 260.

3) was quappack SCHAMBACH 162.

4) was seerose: die meersterne und die tausendfarbigen gläsernen quabben regen und recken sich. H. HEINE 1, 218. vgl. qualle.

QUAPPEL, m., mnd. quabbel, dicke flüssigkeit, schlamm SCHILLER-LÜBBEN 3, 394; köln. quabbel, fettklumpen HÜNIG 130, leipz. quabbelbauch, hängebauch, schmerbauch ALBRECHT 187, persönlich:

verstandst du mich, freund quabbelbauch?
LANGREIN *ged.* (1854) 1, 272.

QUAPPELER, m. einer der quappelt:

die im mangold lausenden quappeler.
VOSS *Arist.*, der friede 1016.

QUAPPELICHT, adj. vollfleischig, feist, schwäb. quappelig SCHMID 418, leipz. quabbelig ALBRECHT 187, vgl. quappig: (das paar ferkel) ah wie quappelig und wie schön!

VOSS *Arist.*, die Acharner 774,
wie fett und schön. WIELAND (1857) 34, 310.

QUAPPELN, QUABELN, verb. zitternd, schlotternd sich bewegen, wabbeln, schwappeln WEINHOLD *schles. wb.* 74. SCHMID *schwäb. wb.* 418. SCHM.² 1, 1391 (quabellen):

(kellerlorck, der) von gift geschwollen quappelt.
BÜRGER 303^a (*Macb.* 4, 1);

weicher wie . . quappelnde milch (*lacte coacto*) in den formen.
VOSS *Ovidis* *verv.* 54, 46.

QUAPPEN, verb., nd. bezeichnet den schall, wenn ein weicher und fetter körper niederfällt SCHAMBACH 163. vergl. quappeln, quappern.

QUAPPENKÖNIG, m. benennung der grössten 2—3 fusz langen aabraupen. *encycl. wb. der naturgesch.* 1, 217.

QUAPPENSCHMAUS, m., s. quappe 1: Melchior von Bremen starb auf einen jähen trunk bei einem quabbenschmause. MUSÄUS (1816) 4, 8.

QUAPPENWURM, m. *thalassemia echiurum* OKEN 5, 569.

QUAPPERN, verb., leipzigerisch quabbern was quaddeln, quaddern ALBRECHT 187.

QUAPPIG, adj. sehr fleischig und fett *brem. wörterb.* 3, 395. SCHAMBACH 163, vgl. quappellicht:

noch eine dicke,
an der ich mich vielleicht erquicke; . .
recht quammig, quappig, das bezahlen
mit hohem preis orientalen. GÖTTER 41, 147.

QUAPPSACK, m., nd. quapsack, ein mensch mit einem hängebauche, überhaupt ein dicker und unbehüllicher mensch (s. quappe 3) SCHAMBACH 163.

QUAQUEN, s. quacken.

QUÄR, s. quer.

QUARDE, QUARDI, f. statt gwarde, gwardi aus it. guardia, wache theil 4¹, 1341: se liget . . uff der quarde ze lande. GRYPHIUS *lustsp.* 290 P.; die leib-quardi des königs Sauls (s. leibgarde). ABR. A S. CLARA Judas 4, 176. vollere form quardie WEISMANN *lexic. bipart.* 1, 291¹. ALER 1561.

QUARDER, QUÄRDER, s. köder, vgl. querder.

GUARDIAN, m. statt gwardian aus ital. guardiano (theil 4¹, 1344) *cod. dipl. Siles.* 2, 223; wahl eines priors, eines quardians. ABR. A S. CLARA Judas 4, 176.

QUARG, s. quark, querg.

QUARGEL, QUÄRGEL, m. kleiner runder käse, quarkkäse (s. quark) WEINHOLD *schles. wb.* 74. ALBRECHT *Leipziger mundart* 187: fällt ein quärgel (s. quark 2) in das haus. WEISE *absurda comica* 334. vgl. quärcken, quärklein.

QUARGELN, QUERGELN, verb. schreien (das gequargel, gequergel, geschrei) SCHM.² 1, 1396; egerl. quörgeln, jämmerlich schreien, unarticulierte rufe ausstossen, auch unverstänlich reden NEUBAUER 88; kurh. querkeln, kränkeln PFISTER *nachtr.* 218; kärnt. kwercheln, röcheln, husteln LEXER 170. vgl. quarken, quarren.

QUARGMÄNNLEIN, n. zwergmännlein, zwerg WEINHOLD *schles. wb.* 74 (die volksetymologie deutet den namen davon, dasz die quargmännlein drei quärge hoch seien). s. quarg, querg, zwerg.

QUARK, QUARG, m., aus nd. quark und dieses mit qu für tw aus spätmd. md. twarc (zwarc), das wahrscheinlich aus dem slavischen entlehnt ist: poln. tvarog, böhm. tvaroh, russ tvarogü, quarkkäse, s. *zeitschr. für deutsches alterthum* 7, 469. J. GRIMM *gesch. der d. spr.* 1005.

1) die abgedornten käsigten theile der frischgeronnenen milch, käsematte, der daraus bereitete weiche und weisse käse, quarkkäse, formadius (quark) fundgrub. 2, 314. DIF. 243, nov. gl. 179, colistrum (quark) DIF. WÜLCKER 809. SCHOTTEL (*caseus manu presus*) 1380, quarg STIELER 1459, vgl. matte, schotten, topfen, zieger: so hat in der hunt gefressen den quark mit dem sacke. *Germania* 3, 294;

herre mein lon ist gar stark:
ein pfunt pulze und ein gebraten quark (vgl. quarkkuchen). WACKERNAGEL *leseb.* 1, 1016, 40;

denn das man kes acht ungesund,
heut bei gesunden keinen grund,
weil bei der milch, bei kes und quark
die hirten bliehen gesund und stark.

ROLLENHAGEN *froschm.* I, 1, 9 (*froschm.* F7)

ein quark zu machen. nimm milch, je dicker je besser, schlage ein ey oder mehr drein, thue saltz und saffran drein, setze es in einem topf in die röhre. . ist ein gut essen für den gemeinen mann. COLERUS 2, 80;

es plagt mir fleisch und bein, dasz mein erstarrtes mark
von mir gelossen ist oft als ein weicher quark.

RACHEL 10, 148;

sie peitschten den quark, ob nicht etwa crème daraus werden wolle (bildlich). GÖTTE 49, 41;

des schäfers magrer quark,
sein dünner trunk.

SCHLECKEL *Heinrich VI. dritter theil* 2, 5;

hätten sie . . mit quarge
gefüllt gehabt ihren bauch. RÜCKERT *Hamasa* 2, 181;

plur. der Meiszer napkäs und querge. FISCHART *Garg.* 55, querke LINDENER *schwankb.* 131 *Lichtensten*; elstern, welche denen bauern . . die quärge fressen, die käsekörbe visitiren. *rockenphil.* 245 (2, 66); *sprichwörtlich*, man sät holländischen käs und erndtet böhmische kwärge. WIEDEMANN *mai* 66.

2) sonst eine quarkähnliche masse, dreck, kot im eigentlichen und bildlichen sinne (s. auch 3, womit schon öfter berührung stattfindet) *brem. wb.* 3, 396. DÄNNERT 367. STIELER 1459. LUDWIG 1435 (unverschareter koht oder dreck von menschen und vieh): je mehr man den quark rüret, je sehrer er pfeget zu stinken (vgl. dreck 8). MATHESIUS *Syr.* 1, 48;

so müssen wir auszreisen
und pferchen in die hosen hinein,
denn wirts mitm quark versiegelt sein.

SOLTAN *volkst.* 467 (vom j. 1622),

darnach sprichwörtlich mit einem quarge versiegelt sein, schändlich betrogen, worum gebracht sein (s. dreck 7): ich denke immer, er wird mit einem quarge versiegelt sein. SCHUCH *stud. leben* DV; nun wird das königreich mit einem quarge versiegelt (sind wir darum gebracht). WEISE *comöd.* 158; ja ich könnte sie schmeissen, dasz sie mit den schönen kleidern in quark fielen. 41; wohlan, so liegt auch aller respect auf einmal im quarge. *kl. leute* 297; da liegt meine ganze hoffnung auf einmal im quarge. STOPPE *Parn.* 500; er bekümmert sich den henker darum, wie wir wieder aus dem quark (aus der patsche) beraus kommen. WIELAND 11, 176;

mit fremden pfoien
in jedem quark zu rühren. 18, 309;

liebes mädchen, lasz uns waden,
waden noch durch diesen quark.

GÖTTER 1, 161 (*ged.* 1, 146 *Weim.*);

doch treten, wenn's die menschen spüren,
 sie dich in quark, wie du's verdienst. 1, 350.
 getretner quark
 wird brei nicht stark. 5, 129;
 und läg' er nur noch immer in dem grase!
 in jeden quark begrüht er seine naas.
 12, 23 (Faust I, 292 Weim.).
 In einem park
 musz alles ideal sein,
 und, salva venia, jeden quark
 wickeln wir in eine schöne schal' ein. 11, 37;

er gleicht dem wiedehopf, denn er macht sein nest aus quark.
 14, 91; nach meinem Nilmesser kann die verwirring nur um
 einige grade höher steigen, nachher setzt sich der ganze quark
 wieder nach und nach, und die landleute mögen dann säen:
 an Schiller 889 (6, 212); fliege, die... sich gleich mit dem
 besten appetit auf einen quark setzt und ihre mahlzeit damit
 beschlieszt. H. HEINE 1, 182; *sprichwörtlich* der gibt dem quark
 eine ohrfeige und meint, er sei ein fechtmeister. G. KELLER
Seldwyla 4, 2, 133 (s. dreck 8 am schlusse).

3) etwas ganz unbedeutendes und geringfügiges (bettel), nichts-
 werles, schlechtes, verächtliches (vgl. dreck 4, kohl 5, pflüf-
 ling 3) *brem. wb.* 3, 396. DANNEIL 166': ich möchte gleich allo
 monat hundert thaler begehren, er wird so einen quark wenig
 vermissen. SCHUBN stud. leben III; was soll mir der quark
 (vilis et contempta res)? STIEHLER 1489; das dokument, oder wie
 der quark heiszt. LESSING 1, 241; was? den anfang eines
 philosophischen lehrgedichts einen quark zu nennen? 205;
 die litterarischen briefe hahe ich schon. wer musz den quark
 geschrieben haben? 12, 229; als ich ihm (Merck) das stück
 mittheilte, erwiderte er: solch einen quark musz du mir
 künftig nicht mehr schreiben, das können die andern auch.
 GÖTTE 26, 351; indem mich ein groszer mann... versichert
 hat, der ganze quark (Vossens orthographie) sei nicht einen
 schusz pulver werth. LICHTENBERG 4, 332; kein gelehrter hat...
 an all diesen quark hand angelegt. F. MÜLLER 1, 257; wohlan,
 nimm diesen quark! 2, 187; und ich hahe auch schon den
 quark von verlust vergessen. Faust 42, 21 *neudruck*; ins feuer
 mit dem quark (den schlechten büchern). SCHILLER 3, 359 (kabale
 1, 1); ich kann den quark (beutel mit geld) nicht eine ewig-
 keit so halten. 490 (5, 5);

hier blüht kein sonnentag, wie in den vaters park,
 hier blüht kein rosenstrauch, nur moos und solcher quark.
 KOTZBAUER dram. sp. 1, 320;

lieben, hassen, fürchten, zittern,
 hoffen, zagen bis ins mark,
 kann das leben zwar verbittern,
 aber ohne sie wär's quark!

LENZ, *musenntm.* für 1777 s. 28;

von personen, wie pack 2, b: (magister zu einer gesellschaft
 schöner geister) quark! weg, ihr lallende blasende zephiros!
 LENZ werke 1, 156.

4) darnach als verstärkte negation (wie dreck 5, pflüf-
 ling 3), nicht das mindeste, gar nichts: ein quark... mit euerm capitul.
 FISCHART Garg. 240';

er achtet es für quark.

D. v. D. WERDER *Ariost* XXIII. 130, 7;

hätte dirs die mutter nicht vorgepfliffen, einen quark wütrdest
 du wissen. WEISSE comöd. 214; so sollet ihr einen quark von
 mir erfahren. (CHR. REUTER) *fram Schlampampe leben* 125; ich
 wolte nicht einen quark darvor gehen, obolo ne emerem.
 STIEHLER 1489; auch verstehen sie einen quark von der kalli-
 pädie! WIELAND 8, 39;

dafür (für nichts) kauft man einen quark. GÖTTE 13, 151.

QUÄRKCHEN, n., *dimin. zum vorigen*, vgl. quärklein: die
 'schülerschwänke', ein parfümiertes quärchen (s. quark 3),
 das... an demselben abend gegeben wurde. H. HEINE 1, 182.

QUARKEN, verb. *schreien, quaken*, vgl. quarren: wenn die
 frösche unordentlich und ohne mass quarken und schreien,
 ausgenommen die erste zeit, wenn solches anfähet im frühl-
 ling, so vernemen sie, dasz regen vorhanden sei. COLERUS
calend. 131;

die groszen kröten, die grob quarken.
 wurden cardinal, patriarchen.

HOLLENHAGEN *froschm.* II. 1. 2 (SS').

transitiv bequarken: marken (theil 1, 1481 nachzutragen) III. 3, 12
 (B bb 7'), vgl. anquarken. quärken ist *nd. form.* die hochd.
 quarren *laute anmarsche* (s. querebeln bei quargeln), das sich zu
 quarren verhält wie schnarthen (nd. schnarken) zu schnarren.

QUARKFASZ, n. ein flaches hölzernes gefasz, darin der quark
 aus dem sacke geschüttet wird ZINK öcon. lexie. 2310.

QUARKFLIEGE, f. *schmeissfliege* NEWICHT 3, 450. vgl. käse-
 fliege *encycl. der naturgesch.* 2, 339'.

QUARKKÄSE, m. *caseus in formam melae manu pressus*,
 quarkkäse STIEHLER 1489, quarkkäse, ein kleiner käse von ab-
 gerahmter kühmlich, in keinem käse-napf sondern mit blonzer
 hand gemachet (s. handkäse). LEWIS 1139; quarkkäs oder
 siebkäs, *scotta* (BARRIS 715'; aus quarg... wird (in Sachsen,
 Schlesien) der quarkkäse herestet Porowitza *vermisch* 450; vor
 sechs jahren lötte sie noch die gähse ghölet und quark-
 käse gemacht. WEISSE *ern.* 196 *neude.*; nach- oder quarkkäse.
 HORNBRAG 3, 1, 62'; ein teller von holtz, darauf ein schöner
 quarkkässe. FREYTAG *bilder* (1767) 2, 2, 321.

QUARKKLOSZ, m. mehlklosz, in dessen teig quark gemengt
 ist ZINK öcon. lexie. 2310.

QUARKKORB, m. ein hölzernes gestelle, worauf der quark-
 sack gelegt wird. ebenda.

QUARKKUCHEN, m., vgl. käsekuchen *helekkloszel* macht
 niemand besser... und ihr quarkkuchen war auch kein quark (3)
 HOLTER *Lammf.* 2, 5, 125; mit weihen quark, der mit safran
 gefärbt und mit rosmen gemischt ist, werden die quarkkuchen
 bestrichen. WEISSE *schles. wb.* 74'. vgl. quarkknechte

QUARKLEIN, n. was quärklein, *entsprechend dem spätmhd.*
 twergelein, *formell.* voc. 1420 nr. 975 Schröer. vgl. quargel.

QUARKMOLKEN, f. n., vgl. käsemolken: ich kan alles
 quarkmolken zu gelie machen. WEISSE *freim. redner* 737.

QUARKSACK, m. mit quark gefüllter sack von starker lein-
 wand, der mit einem steine beschwert wird, damit die molken
 abfließen ZINK öcon. lex. 2310; *sprichwörtlich* schwitzen wie ein
 quarksack. WEISSE *schles. wb.* 74'; ein sack, in dem der
 getrocknete quark aufbewahrt wird WEISSE öcon. lex. 430'.

QUARKSCHNITTE, f. mit quark bestrichene brotschnitte, vgl.
 quarkkuchen: wenn mir meine frau mit einer quarkschnitte
 zum morgenbrod entgegenkömmt. WEISSE comöd. 122.

QUARKTRAGE, f., sächtuch was quarkkorb WEISSE öcon.
 lexie. 430'.

QUARR, s. quarre.

QUARR, *interj.* und n. das *froschgeschrei* (vgl. quack) BRAUN
thierl. 5, 379 f. s. quarren, quarken.

QUARRBAUCH, m. *venter murmurans ob flatu in eo* FISSCH
 2, 76'.

QUARRE, QUARR, f., *nd.* eine quarrende person, ein viel
 weinendes kleines kind, eine zänkische reisende frau: eine quarre
 van wicht, ein kleines mädchen STRODTMANN 173, besonders im
 sprichwort (auch ohne die üble nebenbedeutung) erst die pfarre
 dann die quarre u. d., zuerst eine sichere stellung, dann die
 heirat (s. pfarre 3 und vgl. knarre 3) *brem. wb.* 3, 396. DÄNNERT
 367'. SCHAMBACH 163'. STUBENACK 190', *ältnärk.* erst 'n plr.,
 un de quär DANNEIL 165'; hüte dich, dasz du nicht ein quark
 suchest, ehe du (so sp. 1620 zu lesen statt die du) ein pfarr
 habest. SCHREPIUS 263; welche ohne liebe zusammen treten,
 und mehr auf die pfarre sehen, als auf die quarr. 645;

wer etwa hoffnung hat zu einer guten pfarre...
 nimmt alsofort den ersten weg zur quarre,
 und höckelt sich daran durch ein verliebtes band.
 MEXNERUS 1, 216;
 so wurd ihm ja die pfarre nicht gegeben,
 eh als man ihm zuvor die quarre (pfarrerswiltwe) beigelegt.
 KOTTWITZ 16.
 vermengt man sich mit der quarre,
 wie das gemeine sprüchwort sagt, betor man den borst zur
 pfarre
 mit beiden händen greift und fühllet. STORCK *ged.* 2, 159.

er will sich entschuldigen, noch vor wirklichen antritt der
 pfarre für die quarre besorgt zu haben. HEAUES *Soph.* (1776)
 4, 251; doch eine quarre fand sich, als er die pfarre bezog.
 er machte mit der wittwe seines vorfahrers bekenntschafft
 und ehelichte sie. LANGBRIN *schriften* 11, 122, vgl. 112;

aber er hielt es für unrecht, durch eine quarre (heirat
 mit der pfarrerswiltwe)
 anzutreten eine... pfarre. KOTTWITZ *Jobb.* 2, 27, 9.

leips. er hat die pfarre und die quarre (auch karre, zarre),
 von einem geistlichen gesagt, der des doppelringers wittwe her-
 ratet. ALBRECHT 157' f.

QUARREN, verb. den laud quarr von sich geben (wie ein
 frosch), schreien, halbschreend weinen (wie die kinder), knurren,
 knarren u. dergl. SCHILLER-LÖBENS 3, 396'. *brem. wb.* 3, 396
 DÄNNERT 367'. SCHREYER 3, 257'. SCHAMBACH 163'. STUBENACK 190'.
 VILMAR 308, *ältnärk.* quarr DANNEIL 165'. das *nd.* quarren
 ist mit dem gleichbedeutenden karren (LEBER 1, 1522. *Ä.* 3, 221)

abgeleitet vom *prät. sing. des starkformigen ahd. quëran und kërran, mhd. kërren, über dessen geschichte und verwandtschaft th. 5, 613 gehandelt ist, vgl. auch CERTIUS³ 168. Fica² 59 und garren, knarren 1, quarren:*

der eine (*frosch*) quackt, viel hundert quarren.

BROCKES 2, 61;

fröschlein quarren vergnügt auf den mümmelchen.
Voss *ged.* 2, 195;

fernher quarret der laubfrosch dumpf! 5, 246;

ein gesang, ähnlich dem quarren eines frosches. FREYTAG *ahnen* 2, 304; ein alter hauptmann... rief mit seiner quarrenden stimme. 4, 299; *weidmännisch das balzen der schneppen* KEHREIN 230.

QUARRER, *m.* einer der quartl, mürrisch brummt, seufzt: menschenfreundlich, nicht ein quarrer ist der bibelfeste pfarrer. Voss *ged.* 5, 170.

QUARRIG, *adj.* quarrend, schreiend: quarrige kinder gehen am längsten (oder wenn kinder wohl schreien, so leben sie lange). SIMROCK *sprichw.* 299.

QUARRSACK, *m.* bezeichnung eines oft und übermäßig weinenden kindes SCHAMBACH 163³. VILMAR 308, eines wernerlich klagenden menschen FRISCHBEIER² 1322, eines kleinen dicken kindes oder überhaupt einer dicken person SCHMIDT *westerw. idiol.* 152. KEHREIN *völksspr.* in Nassau 1, 316.

QUART, QUARTE, *n. f.*, mhd. quarte, quart aus lat. quartum und quarta (nämlich pars), das vierte, viertel. vgl. quartier, vierteil.

1) das quart, der vierte theil eines dinges, *quartarius* SCHOTTEL 1380.

a) als getränk-, flüssigkeitsmasz: ein, zwei, sechs u. s. w. quart wein *städtechron.* 1, 268, 20 ff. 2, 53, 16 ff. *östr. weisth.* 6, 407, 15 (15. jh.); ein quart wein, ein halb nöszel. RÄDLIN 715⁵; ein halb quart wein. *medic. maulaffe* 155; ein fas mit acht quart wein. HERMES *Soph.* (1776) 1, 310; *nd.* quart, ein viertel stübechen *brem. wb.* 3, 397; was kanne (vgl. quartkanne) FRISCH 2, 76⁵; *plur.* die quarter angesien (th. 1, 354) RINGWALD *lant. warh.* 257.

b) viertelbogengröße, -form: ein buch in quart. FRISCH *frz.-deutsch wb.* 821; hefte in quart. GÖTTE 30, 132; ein buch in quart herausgeben. H. HEINE 1, 275; druckschriften in quart. FREYTAG *bilder* (1867) 3, 148; o wie schmachtete er von quart in folio. J. PAUL *Til.* 1, 80. vgl. quartblatt, -band, -buch.

c) nautisch die dauer einer schiffswache (4 stunden) BOBRİK 545⁵. EGGERS *kriegslex.* 2, 530. vgl. quartier 1, f und quartierwacht.

d) das quarte, eine der vier jahrzeiten:

du lentze gut, des jahres thewres quarte.

KEHREIN *kirchent.* 1, 250, 1.

2) die quarte, quart. a) der vierte theil wovon.

α) *mnl.* quarte wyns (s. 1, a) KILIAN 420⁴.

β) das mondviertel KEISERSBERG *post.* 138⁵. MAALER 321⁴; die erste und andre, die letzte quart. RYFF *spiegel d. gesundh.* 143⁵.

γ) der vierte theil des zehnten MONE *zeitschr.* 7, 430 (vom j. 1355); die bischöflichen quarten bestunden darin, das ein bischof von den zehenden aller orten seines ganzen bistumbs jarlich den vierten theil oder je zum vierten jar den ganzen zehenden einnehmen und heben solte. WURSTISEN 197, vgl. FRISCH 2, 76⁵.

δ) der vierte theil eines stuhls (in der salzsiederei zu Halle) FRISCH *a. a. o.*

ε) ein viertel vom hundert, ein viertelprocent (vergl. quartier 2, d): wenn man sie (juden) auf der börse von achteln oder quarten sprechen hörte. BÖRNE 1, 314.

ζ) viertel, verallgemeinert abtheilung, bezirk (vgl. quartier 2): adel der in die quart (adelsviertel) gehört. BAUMANN *quellen* 1, 221; alle burger... sein in 4 quart ausgetailt worden. 421; aine quart raisiger. 140 f.

b) in der musik der vierte ton von einem beliebigen grundton an gerechnet, sowie die tonreihe vom grundton bis zum vierten tone, mhd. quarte LEXER 2, 315: eine quart, eine stimme, so um 4 thon von einander. FRISCH 2, 76⁵; die quart, die vierte note vom grundton. KÜRZINGER *unterricht zum singen* (1793) 17; die quart von f zu c. HEINSE *Hildeg.* (1857) 45; der grundbasz der wesentlichen septimaacorde schreitet mit der quart in die höhe und mit der quint in die tiefe. 351; die sprünge in quarten, quinten, sexten und so weiter. 22.

c) in der fechtkunst die vierte bewegung (motion) der faust und der dabei geführte stosz oder hieb (obere, untere quart):

quart im fechten, ein gewisses lager mit der innern hand und dem degen-gefasz aufwärts. FRISCH 2, 76⁵; im rückzuge streifte ich ihn die hohe quart über der nase weg. Schelmufsky 121 *des neudrucks der vollständigen ausg.*; ich setze ihm alsdenn noch obendrein... eine quart über den rechten arm. HEINSE *Ardingh.* 1, 228; wenn in der fechtstunde alles zureden zur quart nichts half. J. PAUL *Titan* 1, 120;

da steht er und ficht und stözet den löften

quarten und terzen ins herz. H. v. KLEIST 5, 36 ff.;

Ratcliff (fechten), teufel und hölle!

der tode Duncan fängt die quarten auf.

H. HEINE 16, 135:

(es fleten) die quarten und die terzen. 17, 161.

d) bergmännisch, die scheidung durch die quart oder die quartierung (s. quartieren 3), die scheidung des silbers vom golde mittelst salpeter- oder schwefelsäure. Chemnitzer bergm. wb. 455⁵ f. SCHEUCHENSTUEL 186.

QUARTAL, *n.* aus *mlat.* quartale, viertel.

1) vierteljahr (quartale anni): so die steiger alle quartal ir rechnung thünd. BECHMUS *Agric.* 70 (*andere nachweise aus dem 16. jh. s. in Germania* 29, 392); die feuerstett... alle quartal einmal zu besehen. *östr. weisth.* 6, 114, 40 (vom j. 1603); seinem heichtvater gebe er alle quartal einen ducaten. SCHUPPIUS 462; mein madam hat mich ein ehrliches gekost, alle quartal ist ein kleid an sie gangen. ABR. A. S. CLARA *Judas* 4, 365; ich zweifle, ob er sich in einem quartal einmal gekämmet. *polit. maulaffe* 163; ja, wenn sich liebe berüher und hinüber zahlen liesze, wie geld, oder den herrn alle quartal veränderte, wie eine schlechte dienstmagd. GÖTTE 7, 130; der bergmeister... war in der bergpredigt, indem heute gerade das quartal erucis eintrat (s. kreuzquartal und VEITH 370) mit den gewöhnlichen feierlichkeiten. 51, 112.

2) was quartalgeld: ein quartal bezahlen. RÄDLIN 715⁵, *plur.* quartalien (aus lat. quartalia) *Germ.* 29, 392 (vom j. 1650); *dimin.* quartälchen ENGEL 6, 232.

3) als flächenmasz: so ist er lossung schuldig von einem quartal eines weingarten... einen hebling. *östr. weisth.* 6, 411, 23 (15. jh.), als getreidemasz, in *lat. form:* 3 quartalia waiz. 321, 26. 4) das viertel auf der uhr SCHM.² 1, 1396.

QUARTALGELD, *n.* eine vierteljährlich zu entrichtende abgabe, besoldung u. s. w., bergmännisch was quatembergeld VEITH 370.

QUARTALGERICHT, *n.* vierteljährlich abgehaltenes gericht. FRISCH 2, 76⁵.

QUARTALGROSCHEN, *m.* ein groschen als quartalgeld. ebenda. QUARTALSCHLUSZ, *m.* rechnungsabschluss am ende eines quartals RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 178.

QUARTALSCHMELZUNG, *f.* erzschmelzung edler art, die immer am ende des dritten monats geschieht. ebenda.

QUARTALSTUFE, *f.* 'ist auf bergwerken ein signum, welches der geschworne in das gestein gehauen, damit man sehen möge, wie viel das quartal über aufgefahren sei' HÜBNER *naturlex.* 1502. Chemnitzer bergm. wb. 403; zu gleichem zwecke die jahresstufe (theil 4², 2240 nachzutragen) VEITH 479. vgl. quartalzichen.

QUARTALWEISE, *adv.*: quartalweise, alle viertel jahre, bezahlen. RÄDLIN 715⁵.

QUARTALZAPFEN, *m.*: sie liebte die quartalzapfen wenigstens viermal mehr als ihren mann, von wegen die zapfen kamen viermal des jahres u. s. w. GOTTIELF *erz.* 3, 212.

QUARTALZEICHEN, *n.* was quartalstufe. RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 178.

QUARTALZINS, *m.* vierteljährlich fälliger zins.

QUARTAN, *n.* viertägiges wechselfieber: welcher das quartan hat, der bekomme ein kleebhat mit vier bleitern, und esse morgens davon vier tage. *zeitschr. f. deutsche myth.* 3, 316, 85 (vom j. 1612); *md.* quartane *m. f.* (LEXER 2, 315), *md.* quartane aus lat. quartana (der viertägige ritte, das viertagig fieber DIF. 477⁵), vgl. mhd. kartanle LEXER 1, 1523.

QUARTANE, *s.* kartaune th. 5, 234, vgl. quartan-, quartier-schlange.

QUARTANER, *m.* ein schüler in quarta (nämlich classe, vgl. primaner). FREYTAG *bilder* (1867) 4, 133; *öconomisch ein schaf, das quarta-wolle (die letzte sorte veredelter wolle) trägt* WEBER 430⁵.

QUARTANFIEBER, *n.* was quartan: jetzt gehe ich... zu dem ungeduldigsten domine von der welt, um ein ihm sehr dienliches quartanfieber zu bewillkommen. THÜMMEL *reise* 10 (1805), 332. vgl. quartanweh.

QUARTANREIHER, *m.* die zwerghohrdommel ALER 1561⁵, *ardetta minuta* BIEHM *lherl.* 4, 711.

QUARTANSCHLANGE, *f.* (s. quartane, kartaune): die große quarthanschlange, die da wigt 30 centner und scheinst 16 pfundt eisen. *FRONSPERGER* 2, 6'; item ein quarthanschlange, die da wigt 25 centner und scheinst zehen pfundt eizens. 6'. vgl. quartierschlange.

QUARTANT, *m.* ein buch in quart (t, b), vgl. quartband, -buch: er munterte mich ... auf, alle jahre einen solchen quartanten zu liefern. *GÖTKE* 24, 226;

er schreibe, was und wie er kann.
quartanten oder almanache. *J. G. JACOBI* II, 55.

auch der gelehrte schrieb rastlos über dicken quartanten. *FREYTAG bilder* (1867) 3, 365.

QUARTANWEH, *n.* was quartanfieber:

wenn mein sohn frei wird vom kalten quartanweh (*frigida et periculum quartana reliquerit*). *Voss Hor.* sat. 2, 3, 290.

QUARTBAND, *m.* ein gebundenes buch in quart, *quartant* RÄDLER 715', vgl. quartbuch: gedichte, die ... einen ganz artigen quartband ausmachen würden. *GÖTKE* 24, 225; er hinterliess seine erfahrungen in dem quartband ... 60, 179; doctor Chladni ... hat seine ausgearbeitete akustik in einem quartbande mitgebracht. *an Schiller* 533 (6, 165); darauf lese er die zween quartbände von der geschichte ... *STILLING jünger* (1780) 77; wie bescheiden erscheint der große gelehrte, der ... die fackel der aufklärung über welttheilen schümmen liesz, neben dem dumpfen pedanten, der seine quartbände hiltet. *SCHILLER* 3, 510.

QUARTBLATT, *n.* ein blatt in quart: auf ein quartblatt zusammengefrängt (als auszug). *TUMMEL reise* 5 (1791), 126; eine Bäche, die kaum so groß als ein quartblatt war. *LICHTENBERG* 2, 148; neugierig kauft der gutsberr von wandernden händler, was damals neue zeitung hiesz, wenige quartblätter, welche bei besonderer veranlassung in den städten gedruckt werden und ungenaue künde geben von einer grausamen schlacht u. s. w. *FREYTAG bilder* (1867) 1, 4.

QUARTBUCH, *n.* ein buch in quart, *quartant* *ALER* 1561', vgl. quartband: o, wie schmachtete er ... von oktav- zu quartbüchern. *J. PAUL Titan* 1, 80.

QUARTE, QUARTEL, *s.* quart 2, quärtlein.

QUARTEL, *plur.*, *s.* quart 1, a.

QUARTETT, *n.*, aus ital. quartetto, vierstimmiges tonstück und das spielen eines solchen: jeden morgen war quartett in dem schlosse Strüth. *RIEHL gesch. u. nov.* (1871) 409, quartett spielen 410, geigen 438, mit den zusammensetzungen quartett-abend, -eifer, -geige, -genosse, -herr, -lust, -sache, -schatz, -schule, -studium, -tag, -zimmer u. a. 409—440; übertragen:

so endigte das quartett (unterhaltung zu viert).

SCHUMM schriften 4, 129 Zimmermann.

QUARTFLÖTE, *f.* flöte, die nur eine quart (2, c) höher ist als die gewöhnliche querflöte; dimm. quartflögen *STIELER* 520. vgl. quartlaute.

QUARTHIEB, *m.* was quart 2, d: der vermischte (student) hatte je einen terz- und quartlieb auf den wangen. *WÜRZBURGER presse vom 28. nov. 1888.* vgl. quartlosz.

QUARTIER, *n.*, auch (wie noch mundartlich) quater *S. BÜSTER* s. 23 u. oft, *BAUMANN quellen* 1, 423 (quartier) *SCHW.* 2 1, 1396. *SCHÖPF* 522. *ALBRECHT Leipziger mundart* 188'; schon mhd. entlehnt aus frz. quartier vom mlat. quarterium (*DU CANGE* 3, 1, 577), viertel, abgetheilter raum überhaupt *Diez* 4 260.

1) der vierte theil wovon (*mnl.* quartier *KILIAN* 420', *niederd.* quartier *SCHILLER-LÜBKEN* 3, 396'. *DÄHNER* 367').

a) mhd. vereinzelt von einem hirschiertel *Tristan* 2802 (vgl. *SCHULTZ hof. leben* 2 1, 461 f.); nhd. ein lamms- oder schöpsquartier. *LUDWIG* 1438.

b) was quart 1, a, auch der vierte theil eines quart *Frisch* 2, 76': thue darein ein quartier frische gute kühmilch. *COLERUS* 2, 276'; ein quartier wein. *Ludwig* 1438; ein halbes quartier branntwein. *LICHTENBERG* 5, 358. vgl. quartierkrug.

c) was quart 2, a, β: und wie ein jedes viertel des mondens eintritt, so witterts das quartier gemeinlich durch. *COLERUS* 1, 26'; *mnl.* quartier der maenen. *KILIAN* 420'. vgl. quartiermond.

d) *mnl.* was quart 2, a, ε, quarta pars centeni *KILIAN* 420'.

e) heraldisch ein wappenschild oder ein viertheil desselben *Frisch* franz.-teutsch wb. 821' (stemmalis membrum. vulgo quadruplex nobilitatis arma sive membra der ahnentafel) *KILIAN* 420': sechs-zehn wohl gezählte quartiere. *ZIMMERMANN über die einsamkeit* 3, 121, 245, 281; was freiviertel (franz. franc-quartier), quadrat VII.

(gewöhnlich) im rechten oberck des schildes *MELLER-MOTHE* 427'. 774'.

f) architektonisch der ein viertel des treppenhause einnehmende theil der treppe; wendelndes quartier, verteilung einer freitragenden treppe *MELLER-MOTHE* 774'.

g) nautisch was quart 1, c *BONATI* 567'.

2) viertel (einer stadt u. s. w.), verallgemeinert beschr., abtheilung (vergl. quart 2, a, ε, regio urbi, quarta pars civitatis *MAALER* 321'. *SCHÖPF* 1390. *STIELER* 2383, regio, tractus *KILIAN* 420': ein abhaltender wind trug die flamme schnell in alle quartiere der stadt. *HERR* (1843) 4, 112; das engste und bewohnteste quartier *Venedigs*. *C. F. MEYER J* *Leutsch* 99, stadtquartier *GÖTKE* 30, 31; und seint ... alle burger und inwoner zue Fiessen ... gar ordentlich beschriben und in 4 quart ausgeteilt worden und jedem quartier ein hauptman oder quartiermeister zugeordnet worden. *BAUMANN quellen* 1, 421; in der zweiten hällte des (dreizehnjährigen) kriegs war es das allgemeyne system der heere, eine menge kleiner reuten zu behaupten und aus diesen das umliegende land, die quartiere, wie man es nannte, zu solchen contributionen heranzuziehen. *STRUB wesen u. verf.* 124, in den dörfern werden die abtheilungen in den parterren quartiere genant *Ziva deon. Lexic.* 2313 im garten (war) ein quartier mit blumenbeeten. *FREYTAG ahnen* 5, 238.

3) einlager, wohnung. a) quartier der soldaten.

a) zunächst das in viertel getheilte heer-, standlager und die darin befindlichen abtheilungen und wohnräume: quartier und läger schlagen. *FRONSPERGER* 1, 43'. 64', im läger oder quartier heilt sich jeder scherer bei seinem feindlin. 65'; so das quartier ausgetheilt und verlost ist. 96'; die quartier ausatheilen. 67'; kein oberster feldberr soll sein quartier und losement mitten in einem läger haben. 46' (vgl. hauptquartier);

noch must es winter sein, noch nam man da quartier (*stand-, winterlager*). *LOGAN* 1, 3, 89 v. 25.

der stand eines theils der armee bei belagerungen und anderen unternehmungen, auch das kriegsvolk selbst, das den posten occupirt *ECCERS kriegslex.* 2, 526: (vor einem angriffe soll) jeder an sein quartier und ort gestellt werden. *FRONSPERGER* 1, 162'.

β) das einlager der soldaten in städten oder auf dem lande *STIELER* 2383. *Frisch* 2, 76': (diese dörfer) haben fast alle quartier miessen halten und auszutheilen. *S. HANSEN* 5; quater machen 23; er habe ihnen (den officieren) gut quartier versprochen. *SCHÖPF* 541; wir berenneten bemeldter renter quartier, welches ein schlecht-verwahretes stättlein war. *Simpl.* 1, 417, 5; quartier, so der soldaten irdische paradeis sind, sonderlich wenn sie fette bauren antreffen. 104, 72; wenn die regimente in die quartier oder ins läger kommen. 399, 70; die truppen in das quartier führen. *ANZANI* 584'; die größte schwierigkeit quartier zu finden. *GÖTKE* 30, 176; ein quartier beziehen. 310; in quartier liegen. 286; da horte man denn (erzählen) von trefflichen und schlechten quartieren. 17; quartiere suchen *SCHILLER* 8, 391, behaupten 394; die in den dörfern umber zerstreuten feindlichen quartiere. 396; sie räumen ein quartier nach dem andern. 372; sie werden aus einem quartier nach dem andern vertrieben. 387; Banner ... verlies seine quartiere in Lüneburg. 388; so schrecklich hatten die bisherigen durchzüge und quartiere das ganze land ... verödet. 386; der anschlag wird gefaszt, die quartiere der Franzosen in Dittlingen und den angrenzenden dörfern aufzuschlagen (*franz.* deloger, s. aufschlagen 3) d. i. sie unermüthet zu überfallen; eine in diesem kriege sehr beliebte art, die, weil sie immer und nothwendig mit verwirrung verknüpft war, gewöhnlich mehr blut kostete, als geordnete schlachten. 396;

schlag die quartier ihm auf! 12, 174 (*Decol.* 4, 6).

schlimmeres quartier (das gefängnis) wartete auf ihn (*A. Hofer*). *HEBEL* (1843) 3, 303.

γ) einem ein (erbetenes) quartier geben (donner quartier), ihm einlager, aufnahme gewähren, daher einen überwindenen statt ihn zu tödten gefangen nehmen, ihm das leben schenken *STIELER* 2383. *RÄDLER* 715'. *ECCERS kriegslex.* 2, 526. nod ist den gefangenen kein quartier gegeben, sondern sie sind folgendes tages alle hingerichtet worden. *MICAVIUS a. P.* 2, 174; erbarm dich über mich und befehl ihm, dass er sein schwerd in die scheid stecke und quartier gebe. *SCHÖPF* 392; krieg, da man kein quartier giebt. *RÄDLER* 4. a. o.;

wir geben kein quartier, verlangen keins. *KRAMER* 137'.

in der regel wurde der verlangte pardon, das quartier, gegeben, oft angeboten. FREYTAG *ges. werke* 20, 91; in der schlacht muszte quartier gegeben werden, wenn es gefordert wurde. 15, 478; in ähnlicher weise heiszt es um quartier bitten (demander quartier), sich auf quartier ergeben (STIELER 2383), quartier wollen oder nicht wollen, verlangen (s. oben) oder nicht verlangen, erlangen, bekommen, aufkündigen u. s. w., zunächst in kriege, dann allgemeiner (wie pardon 1):

und bittend um quartier, kont ich weder vertrag noch meiner feindin gnad . . . erbitten.

WECKERLIN 698 (291 Gödeke);

wie nun Eckhart disem vogel die pistole wider den kopf setzte, bath er umb quartier. *unw. doctor* 658; elliptisch:

er zitterte und fiel und rief: quartier! LESSING 1, 12;

er erwischte ihn gleich beim arm, darinn er einen degen hatte, und fragte ihn, ob er quartier wolte. *Simplic.* 1, 383; kein quartier haben wollen. STIELER a. a. o.; wann sie nur wüsten, dasz sie quartier bekrüegten (bekämen) und pardon erlangen. S. BÜRSTER 212; wann das frauenzimmer ein mal erlitzt, und in harnisch gejagt wird, so ist keine gnade, kein quartier bei ihnen zu erlangen. SCHUPPIUS 576; der verzweifelte konnte das quartier aufkündigen, dann wurde er getötet, wenn er nicht schnell zu entfliehen wuzte. FREYTAG *ges. werke* 20, 91; wer 'holländisches quartier' bekam, der behielt, was sein gürtel umschloz. *ebenda*; einem oder an einem das quartier brechen: als er sie gescholten, dasz sie an den enthaupteten kriegs-quartier (*th.* 5, 2288 nachzutragen) gebrochen. ZINGGREF 1, 289.

b) sonst eine für kürzere oder längere zeit gegebene oder gemeinte wohnung.

a) was nachtquartier Frisch 2, 76': unser führer schaffte uns bald quartier. GÖTTE 16, 266; einen mit quartier und speisen versehen. 280; ich erhielt quartier, zimmer und bette waren herrlich. SEUME *spazier.* 58; wo ich gutes quartier und artige bewirtung fand. 95 u. oft; sonst ein kurzes einlager, eine unterkunft:

da hat zu disen stunden

nur Echo ihr quartier.

R. v. FREIENTHAL *spazierwäldlein* (1700) 41;

du (*Cupido*) batst mich um quartier auf einige stunden.

GÖTTE 3, 92 H.

β) kleinerer oder größerer (gemieteter) wohnungsraum, logis (vgl. franz. quartier, vierteljährige miete), nun durch wohnung fast verdrängt: hier ist mein quartier; frei-quartier oder freie wohnung haben Ludwig 1438; sein quartier, das in weniger als zwei zimmern bestand. *der hausball* 3, 13 *neutr.*; schicken sie das kleid . . . in mein quartier. 8, 39; einen in kost und quartier haben. 13, 28; ein quartier mieten. GÖTTE 43, 351; leider sind hier . . . die quartiere nicht für den winter eingerichtet. 214. quartier in der hölle, im himmel: warum sie in der hölle ihr quartier nicht weit von dem reichen mann haben sollen. SCHUPPIUS 641; wo (*im himmel*) ihnen schon von engeln das quartier zurecht gemacht wird. H. HEINE 1, 281.

QUARTIER, n., aus franz. quartier, band- oder bortenartiger saum, besonders der schmale lederstreifen in der kappe des schuhs oder stiefels (quartier an schuhen WEISMANN *lex. bipart.* 2, 291*) RÄDLEIN 715°. ADELUNG 3, 884. SCHM. 2 1, 1396. das franz. wort ist entlehnt und umgedeutet aus dem gleichbedeutenden nd. quarder, s. Köder *th.* 5, 1570 f. und ANDRESEN *volkssetym.* 3 174. vgl. hinterquartier.

QUARTIERAMT, n. für die einquartierung der soldaten sorgendes amt: in Trier angelangt, fanden wir die stadt von truppen überlegt, . . . die menschen irrten auf den strassen, das quartieramt, von allen seiten bestürmt, wuzte kaum rath zu schaffen. GÖTTE 30, 7; der husar . . . war voraus in die stadt (*Verdun*) geritten, und hatte sich . . . gar bald überzeugt, dasz hier ordnungsgemäß durch wirksamkeit und guten willen eines quartieramts nichts zu hoffen sei. 127; der wirth zeigte ihnen die nahe stadt, wo das quartieramt sei, wo sie hin müszten, wenn sie einquartiert sein wollten. GOTTHELF *erz.* 2, 266.

QUARTIERBAUM, m. oder treppenbaum, laufbaum, steigbaum, wange einer aufgesattelten treppe MÜLLER-MOTHE 774°. 937°.

QUARTIERBEGEHRUNG, f. : über vorweisung seiner kaiserlichen . . . quaterhegrung. S. BÜRSTER 26.

QUARTIERBILLET, n. was quartierzettel EGGERS *kriegslex.* 1, 301. GÖTTE 45, 262.

QUARTIERBLEI, n. fensterblei zu einem quartierstücke. JACOBSSON 7, 2°.

QUARTIERCHEN, n. der achte theil eines moszes, einer kanne (s. quartier 1, c), quartiergen RÄDLEIN 715°. ALER 1561°. vgl. quartierlein.

QUARTIEREN, verb. 1) in quartiere theilen, viertheilen, in quatuor partes dividere KILIAN 420°, quartare DIF. 477°, quadrare STIELER 2382 (*md.* quartären SCHILLER-LÜBBEN 3, 396°), besonders den wappenschild in quartiere (1, e) theilen, s. LEXER 2, 315 u. nachtr. 343.

2) in quartiere (2) aufstellen, eintheilen: die raisigen wurden quartieret allenthalben im bunt. BAUMANN *quellen* 1, 140.

3) bergmännisch, silber und gold im verhältnis von 3 zu 1 zusammenschmelzen und die scheidung durch die quart (1, e) vornehmen. *Chemnitz bergm. wb.* 403°. s. quartierung 2.

4) ein quartier (3, a) aufschlagen: der quartiermeister sol sein gelegenen platz zum markt quartieren, darauf man wein, brot andere notdurft, so man dem läger zuführt, feil hat. FROSPERGER 1, 67°.

5) in ein quartier (3, a, β) legen, einquartieren: solchem unheil vorzukommen, sind sie also weit von einander gequartiert worden. DIF. WÜLCKER 809 (17. jahrh.); man quartierte bei uns den königsleutenant. GÖTTE 24, 131.

6) gut oder schlecht quartiert sein, ein gutes oder schlechtes quartier (2, b, β oder 3, a, β) haben: sie wündern sich vielleicht, dasz sie mich (*den pfarrer*) in einem reichen dorfe und bei einer einträglichen stelle so schlecht quartiert finden. GÖTTE 25, 342.

QUARTIERER, m. was quartiermeister: die furrierer, quartierer. *Amadis* 312 Keller.

QUARTIERFREI, adj. oder soldatenfrei, liber a receptione militum STIELER 559, davon quartierfreiheit RÄDLEIN 715°, quartiersfreiheit Ludwig 1439. EGGERS *kriegslex.* 2, 529.

QUARTIERGALGEN, m.: kein kriegsmann soll an einen gewöhnlichen landgalgen . . . gehängt werden, sondern am baum oder quartiergalgen, der in den städten für die soldaten errichtet ward (*im dreiszigjährigen kriege*). FREYTAG *bilder* (1867) 3, 47.

QUARTIERGEBER, m.: der deutsche soldat ist verpflichtet, leben und eigenthum seines feindlichen quartiergebers so zu achten, wie das seiner landsleute. FREYTAG *ges. werke* 15, 428; die soldaten empfangen von dem guten willen der quartiergeber eine letzte mahizeit. *ahnen* 6, 44. vgl. quartierwirt.

QUARTIERHERR, m.: man brachte es endlich dahin, dasz die quartierherren (*die herren des quartieramtes in Frankfurt*) den beschluss faszten: es solle der graf (*der königsleutenant*) umlogirt, und unser haus . . . künftig mit einquartierung verschont werden. GÖTTE 24, 176; pommerisch quartierherren 'die den quartieren eine stadt (s. quartier 2) vorgesetzte aus dem magistrat, die ehemals die anführer der bürger ihres quartiers in kriegszeiten waren' DÄUNERT 367°.

QUARTIERKRUG, m. ein krug, darein ein quartier (1, b) geht Ludwig 1439.

QUARTIERLEIN, n. was quartierchen: darüber giesen sie ein quartierlein . . . wasser. *medic. mauaffe* 151. vgl. quartlein.

QUARTIERLEISTUNG, f. leistung militärischer einquartierung und die verpflichtung dazu.

QUARTIERLISTE, f. gedrucktes verzeichnis der garnisonorte der truppentheile und officiere u. s. w.

QUARTIERLOS, adj. ohne quartier (3, a oder b): quartierlose truppen. FREYTAG *ges. werke* 15, 288.

QUARTIERMACHER, m. der den nachfolgenden soldaten quartier macht: der quartiermacher von deinem regiment. HEBEL (1843) 4, 84.

QUARTIERMANGEL, m. exclusio ex aedibus STIELER 1230.

QUARTIERMEISTER, m., aus frz. quartiermestre, -maître.

1) magister vici, regionis KILIAN 420°, s. quartier 2. BAUMANN *quellen* 1, 421 f. 547.

2) militarium hospitiorum mensor, designator KILIAN a. a. o. STIELER 2377: der oberste quartiermeister (s. generalquartiermeister bei general 2, b, β), welcher über all andere quartiermeister der regiment zu ross und fusz (s. regimentsquartiermeister) zu herrschen, gebieten und zu verbieten hat. FROSPERGER 1, 64°, vgl. 67°. 94°; die quartiermeister der regiment. FREYTAG *bilder* (1867) 4, 364; auf demselbigen plan waren . . . zwei ort durch den quartiermeister abgezeichnet und besteckt. *esek.* 182; wann ein soldat wolte . . . seinen quartiermeister herr wohnungs- oder herbergemeister nennen. WEISE *erzn.* 67 *neudruck*, quatermeister S. BÜRSTER 106; mir verschaffte der gewandte quartiermeister ein hübsches zimmer.

GÖTTE 30, 146; jetzt versteht man unter quartiermeister jenen unterofficier der cavallerie oder restenden artillerie, welcher das bekleidungswesen, waffen und munition zu beaufsichtigen, für die naturalverpflegung u. s. w. zu sorgen hat. vgl. proviantmeister.
3) nautisch ein unterofficier oder s. g. deckofficier, der u. a. die mannschaft zur wache ruft (s. quartier 1, g), holl. quartiermeester BOBK 516'.

QUARTIERMEISTERAMT, n. amt eines quartiermeisters: es were denn, dasz man ihn (dem quartiermeister der reissen) neben seinem quartiermeisteramt auch wolt ander geschäft anhenken. FROSPERGER 1, 94'.

QUARTIERMIETE, f. miethzins für eine wohnung (quartier 3, b, β), vgl. haushiete: zur zeit . . . war sie wegen quartiermiete sehr verlegen. ostern und Michael waren zinstag und jammertag wie sie sagte. HIPPEL 3, 85.

QUARTIERMOND, m. das erste und letzte mondsviertel (s. quartier 1, c): eben so hat er (Cassini) gefunden, dasz . . . die kleinste fluth 2 bis 3 tage nach den viertelsmonden oder wie andere zu reden pflegen, nach den quartiermonden komme. CHN. WOLFF vern. gedanken von den wirkungen der natur 538; die fluth in quartiermonden. ebenda.

QUARTIERORDNUNG, f. diversorium STIELER 1399. LUDWIG 1439.

QUARTIERRUHE, f.: fröhliche heutepläne, wie sie der siegbewusste soldat am sonnigen abend in der quartierruhe zu machen pflegt. FRITZG ges. werke 15, 387.

QUARTIERSCHLANGE, f. was quartanschlange SCHW. 3 1, 1396, mhd. quarterslange SCHILLER-LÖBBERN 3, 396': das donnerderrnaszen, dasz jederman stein und hein verschworen hätte, es wären quartier-schlangen oder halbe erthauen gewesen. Simplic. 1, 432, 23; dimm. übersenden uch (euch) ein quartierschlenglein: ist lang am rohr zehen werkschuech und neun zoll sampt seiner laden u. s. w. DIER-WÜLCKER 509 (vom jahre 1570, Frankfurt).

QUARTIERSFRAU, f.: ein abbee. kam mit seiner quartiersfrau (bei der er wohnte). der hausbald 19, 19 neudruck.

QUARTIERSFREIHEIT, f., s. bei quartierfrei.

QUARTIERSLIED, n. lied, das am ende der wache (quartier 1, g) von einem matrosen gesungen wird. BOBK 545'.

QUARTIERSMANN, m. der die aufsieht über ein stadtviertel hat oder dasselbe vertritt; hamb. quartiersmann, einer von vier arbeitern, die sich vereinigen, um bei den kaufleuten kundschafft zu suchen u. s. w. SCUTZE 3, 257.

QUARTIERSTADT, f. eine der vier hansestädte FRISCH 2, 76'.

QUARTIERSTAND, m.: ein geschickter general . . . suchet sich vor der fronte einen tunnelpfad aus, den feind allda zu bewillkommen, und besörget die gemächliche communication aus jedem dorfe und quartierstande zu diesem angewiesenen platze. ECKERS kriegslex. 2, 528.

QUARTIERSTEIN, m. oder quartierstück, kopfstück, halber ziegel (großer quartierstein); viertelziegel (kleiner quartierstein) MÖLLER-MOTHS 774'.

QUARTIERSTÜCK, n., s. das vorige; bei den glasern ein aus gleichen winkelrechten viercken bestehendes scheibenstück (als meiserstück) JACOBSSON 7, 4'.

QUARTIERSVolk, n., nautisch der theil der besatzung, welcher die wache (quartier 1, g) hat. BOBK 545'.

QUARTIERUNG, f. 1) das quartieren, einquartieren, s. bequartierung GÖTTE 24, 176 (theil 1, 1481 nachzutragen) und einquartierung (einquartierung S. BÜRSTER 27).

2) bergmännisch, s. quart 2, e.

QUARTIERUNGSLAST, f. die last der militärischen einquartierung: verständiges fügen der bürger in das unvermeidliche der quartierungslast. FRITZG ges. werke 15, 460.

QUARTIERVERTHEILER, m. MATTHISSON erinn. (1825) 4, 130.

QUARTIERWACHT, f., nautisch was quart 1, c, quartier 1, g ECKERS kriegslex. 2, 530.

QUARTIERWECHSEL, m. wechsel des quartiers (3, a, β) GÖTTE 30, 310.

QUARTIERWIRT, m. was quartiergeber: viele quartierwirthe stecken ihren soldaten auf dem wege gefüllte flaschen zu. FRITZG ahnen 6, 44.

QUARTIERZETTEL, m. schriftliche anweisung auf ein quartier, vgl. quartierbillet: der thorschreiber gab uns quartierzettel (s. quartier 3, b, a). SKUMM spazieng. 14; viele schreiber sitzen und verfassen quartierzettel (s. quartier 3, a, β). FRITZG ges. werke 15, 288; der quartierzettel, lustspiel von Reinbeck, s. BÜRNE 5, 247.

QUARTKANNE, f. ein quart (1, a) haltende kanne. anzeiger f. d. künde der deutschen vorzeit 19, 16 (vom j. 1446).

QUARTLAUTE, f. laute, die um eine quart (2, c) höher ist als die gewöhnliche laute. STIELER 1094. vgl. quartflöte.

QUARTLEIN, n., dimm. zu quart 1, a: quartlein das ist der vierte teil einer mass. feuerwechsbuch vom j. 1437 (handschr. der Freiburger univ.-bibliothek, sammlband nr. 367 f. 73'—90') 83', quartle Maaler 321', quartl Aera 1361', quartel Horn diet. (1571) N 7': ein quartl wein u. s. w. SCHW. 3 1, 1396, ich that einen schmalen zug daraus (aus der kanne) von ungelehr drei quartlein. Simplic. 2, 102, 11; quartel 'ward im pommerischen laif beim weinmass zu 4 bis 9 anker geteilt' HANSKAT 367'.

QUARTMÄSZIG, adj. von einer goldmasse, wenn sie einen theil gold und drei theile silber enthält (s. quart 2, c) JACOBSSON 7, 3'.

QUARTSAITE, f. quarzsaite, (nämlich zupfer) STIELER 1670.

QUARTSEITE, f. die seite eines quartblattes LUDWIG 1439.

QUARTSTOSZ, m. was quart 2, d: worauf der höfliche fechtmeister nur leise zu quartstößen anfruchtete. J. PAUL Titan 1, 120. vgl. quarthieb.

QUARTUHR, f. eine sanduhr, die so lange läuft als die schiffswache (quart 1, c) dauert JACOBSSON 7, 3'.

QUARZ, m., mhd. vereinzelt quarz plur. querte (s. 1) und so oder quärze noch bis ins 18. jahrh. (jetzt quarte), darnach früher auch im singular quärz, quertz; neulat. quarzum (quarz) FRISCH 2, 1102, nhd. kwartz, schwed. kwarts, engl. frs. quartz, ital. quarzo, die alle aus dem dunkeln deutschen quarz welchem entlehnt zu sein. quarz ist wie kobalt, nickel ein der bergmannssprache angehörendes wort und wird schon im 16. jh. als zusammensetzung aus quaterz, quaderz (böses erz) erklärt (s. 1), wogegen FRISCH 2, 76' zusammensetzung aus gewarz, gewärze (collectivum zu warze) annehmen möchte. Das sind spielende versuche, den ursprung des wortes zu ergründen. näher liegt nach der analogie von kobalt und nickel die entstehung aus quarz, quex (zweg, bergzeit, s. quarg, querg, quetz, quarzmännlein und Volcan das buch der erde 216: zwerge, querte oder quarte nannten unsere vorfahren die eigenwüchsigen körper der stoffe, die im erdhoden aus den auflösungen der bestandtheile der schüttigen bergarten erzeugt werden).

1) zunächst bergmännisch was kies 3, b, eine laube oder vorwiegend nicht metallhaltige, helle und durchsichtige bergart (feldbauer 162 u. anm.): wir trennen solche taube oder leere arten in unserm silberbergwerk glanz oder . . . quarz oder quaterz. MATHEIUS Sar. 25'; quartz ein bergwort haiszet untauglich eisenstein oder ertz. SCHOTTEL 1350, quertz Könten alte bergmannslieder s. 120. 123; quartz ist eine harte und taube bergart, fast wie kieselstein, gleichsam quaderz, das ist böses ertz: führt oft silber und gold und machet die schlacken weizer, durchsichtiger. HERBER 1501, quarz, quärz, quertz Chemnitz bergm. wdt. 403'. Ricarda berg- u. hütellex. 2, 179, die Mannsfeldischen bergleute nennen quarz alles was ihrem gebiete fremdartig erscheint. NEWNICH 3, 450.

2) mineralogisch im weitesten sinne die in der natur derb oder krystallisiert vorkommende kieselertz, vom gemeinen weizen (besonders in glas- und porcellinfabriken verbrauchten) quarte bis zum bergkrystall und edlen quarz (amethyst, prasem, carnel u. a., s. unten das beispiel aus Lessing): weizer, glaucher quarz FRISCH 2, 76': körniger, krystallisierter quarz JACOBSSON 3, 330' f.; gemeiner, brauner, rother, gelber, grauer quarz Oken 1, 139 f. 518; reiner GÖTTE 60, 133, gehackter 135, zelliger 51, 58, faseriger 25, völlig dichter quarz 23: der quarz, der sich in dieser bergart befindet und sich nicht auflöst noch verwittert, macht das feld locker und durchaus fruchtbar. 27, 6;

vernimm, wie quarz und kalk so rein in säulen sich an tafeln häuft. 3, 60 H.:

deutlich erkennt man darin (im arberg's) feldspath und glimmer und quarz. MATTHISSON gef. 1816) 447.

plur. dieses silber, disz goldt ist in flötzen und quärzen . . . anzutreffen. Oritz (1645) 2, 267: quärze oder kieselsteine FRISCH 2, 76': in dem eigentlichsten verstande noent der naturalist nur die allerhärtesten quarte edelsteine: und quarte nennt er alle feste, mehr oder weniger durchsichtige grubensteine, welche mit stabl feuer schlagen. LESSING 11, 265; die wände waren mit . . . glänzenden quarzen ganz bekleidet. G. KRELL Seldwyla 2, 152.

QUARZABÄNDERUNG, f., s. bei quarzmenge.

QUARZACHAT, m. mit quarz durchsetzter chat JACOBSSON 3, 214'. NEWNICH 3, 450.

QUARZADER, *f.*, *vergl.* quarzgang: in ritzen haben sich quarzadern erzeugt, die den stein einiger massen befestigen. GÖTTE 33, 440 H.; wieder andere mit festeren quarzadern . . durchsetzt. 447; von feinen weissen quarzadern durchzogene masse. OKEN 1, 483.

QUARZART, *f.*: eine schieferige quarzart (s. quarzschiefer). GÖTTE 33, 444 H.; diese quarzart wird . . zu feuersteinen verwendet. OKEN 1, 142.

QUARZARTIG, *adj.*, *vgl.* quarzhaltig: eine quarzartige stelle. GÖTTE 60, 132; (*da*) wird das gestein ganz quarzartig. 33, 446 H. QUARZBEIMISCHUNG, *f.*: man sieht, dasz die starke quarzbeimischung schuld an der unregelmäßigkeit des schiefers ist. GÖTTE 33, 445 H.

QUARZBRÜSE, *f.* ein drusiges stück quarz, auf einem muttergestein angehäufert quarzkrystall FRISCH 2, 76°. JACOBSSON 3, 330°. NICOLAI Seb. Nothanker 2, 52.

QUÄRZEL, *m.*, *dimin.* zu quarz, 'ein klein stückgen erz oder berg, so den bergleuten in das auge fället oder verletzet' HÜBNER naturlex. 1500. Chemnitz bergm. wb. 402°.

QUARZEN, *verb.*, s. durchquarzen.

QUARZEN, QUÄRZEN, *verb.*, *intensivbildung* zu quarren (*vgl.* karzen) FROMMANN 2, 74°. SPIESZ *hennb. id.* 189, quarzen VILMAR 309. ALBRECHT *Leipz. mundart* 185°: verfallen ist meine kraft durch quärzen. MELLISSUS ps. 144°.

QUARZFELS, *m.*, *vgl.* quarzgestein: der quarzfels ist oft sehr rein und crystallinisch, in bäñke abgesondert und bisweilen dergestalt körnig, dasz er sandsteinartig aussieht. OKEN 1, 771; schieferiger quarzfels 770; die leicht zertrümmerbaren quarzfelsen. GÖTTE 51, 150; die quarzfelsen am Rheinufer unmittelbar unter der Rochus-capelle. 60, 78.

QUARZFLUSZ, *m.* ein farbiger oder gefärbter quarz, als unechter edelstein benutzt JACOBSSON 3, 330°.

QUARZFORMATION, *f.*: reste von granit, die uns . . zeigen, dasz eine grosze reine quarzformation den granit begleite. GÖTTE 60, 150.

QUARZFÜHREND, *partic.*: quarzführender thon-porphyr. OKEN 1, 831.

QUARZGANG, *m.*, *vgl.* quarzader: der auf dem thonschieferfäfelchen sich zeigende etwa sechs linien starke quarzgang. GÖTTE 51, 72; gebirgsart, deren mäzige tragbare massen . . von quarzgängen durchzogen waren. *ebenda*; *bergmännisch* 'ein gang, der wohl sein streichen hält, aber doch kein metallisches oder mineralisches erz führt, auch steinerner gang' (s. quarz 1). JACOBSSON 3, 330°.

QUARZGEBIRG, *n.*: amethystgang aus einem ursprünglichen quarzgebirg. GÖTTE 51, 168.

QUARZGEMENGE, *n.*: solche quarzgemenge (gemenge mehrerer quarzabänderungen) kommen gewöhnlich in kugeln und nieren vor, die eine thonige rinde haben und im thonporphyr- oder mandelsteingebirge liegen. OKEN 1, 145.

QUARZGESCHIEBE, *n.*: der weg von Eger nach Sandau geht über ungeheure anhäufungen von quarzgeschieben. GÖTTE 60, 150; quarzgeschiebe habe ich nur . . in einem thälchen gefunden. 28, 178;

die weissen quarzgeschiebe. ERLACH *volkst.* 1, 391.

QUARZGESTEIN, *n.* gesteine, die zur grundmasse quarz haben OKEN 1, 482, *vgl.* quarzfels, -stein: mit kalk gemischtes quarzgestein. GÖTTE 43, 192; zertrümmertes quarzgestein. 259; man findet sie (*vegetabilische reste*) in dem dichtesten quarzgestein. 51, 25. 31.

QUARZHAFT, *adj.*, *vgl.* quarzig, quarzartig: der felsstock besteht aus einem sehr quarzhaltigen glimmerschiefer. GÖTTE 43, 192.

QUARZHÄRTE, *f.* die dem quarz eigenthümliche härte. *encycl. der naturgesch.* 3, 217°.

QUARZIG, *adj.* quarzartig, quarzhaltend: quarziger gang (s. quarzgang). HÜBNER *naturlex.* 1503; silber in quarzigem gebirge. FRISCH 2, 76°; quarzige quarzmassen. GÖTTE 51, 134; ein quarziges bindemittel. OKEN 1, 519.

QUARZIG, *adj.* quarzend, weinend: wi lang wimmer ich quärzig. MELLISSUS ps. B 7°.

QUARZKIESEL, *m.* liquor silicum (kieselsaft), welcher entsteht, wenn man seine quarzkiesel mit einem gehörigen antheil alkali schmilzt. GÖTTE 25, 203; eine breccie von weissen quarzkieseln. 51, 159.

QUARZKLUFT, *f.*: das wetter hatte die weicheren schiefertheile (*des quarzgesteins*) verzehrt, und die quarzklüfte waren stehen geblieben. GÖTTE 33, 445 H.

QUARZKORN, *n.*: von quarzkörnern durchsäeter feldspath. GÖTTE 51, 12. 31; graulicher quarz, in den weisse quarzkörner eingesprengt sind. 33, 444 H.; die quarzkörner des sandsteins. HUMBOLDT *kosmos* 1, 269.

QUARZKRUSTE, *f.*: wieder andere (*felsenstücke*) sind von einer quarzkruste überzogen. GÖTTE 33, 446 H.

QUARZKRISTALL, *m.* *berghkrystall*, *crystallus montana* NEMNICH 3, 450. JACOBSSON 3, 330°: erst fragte man nach quarzkrystallen, dann nach feldspäthen. GÖTTE 43, 197.

QUARZLAGER, *n.*: thonschiefer mit durchgehenden quarzlagern. GÖTTE 51, 174; die reinen quarzlager von ungeheurer mächtigkeit, welche für die Andeskette von Südamerika so charakteristisch sind. HUMBOLDT *kosmos* 1, 278.

QUARZLOS, *adj.*: sie (*die quarzmassen*) ruhen auf quarzlosem porphyr. HUMBOLDT *kosmos* 1, 278.

QUARZMASSE, *f.*: eine gefärbte thonige quarzmasse. GÖTTE 51, 25. 31; scharfkantige quarztrümmer sind durch eine frische flüssige quarzmasse zu dem festesten gestein verbunden. 73; ich habe . . quarzmassen sieben- bis achttausend fusz mächtig gefunden. HUMBOLDT *kosmos* 1, 278.

QUARZMENGE, *f.*: mit zunehmender quarzmenge geht er (*hornfels*) in quarzfels über. OKEN 1, 484.

QUARZPORPHYR, *m.*: noch andere trachyte . . sind gelagert wie granit und quarzporphyr. HUMBOLDT *a. a. o.* 271; quarzporphyre . . gangförmiger natur. 263.

QUARZPUNKT, *m.*, *vgl.* quarzkorn: thongestein . . mit quarzpunkten durchsäet. GÖTTE 51, 27. 31.

QUARZREICH, *adj.*: quarzreicher thonschiefer. GÖTTE 51, 176.

QUARZSAND, *m.* arena quartzosa NEMNICH 3, 450: der quarzsand der quellen, bäche und flüsse enthält in der regel viel mehr fremde heimgemengen als der quarzsand der niederungen. OKEN 1, 533.

QUARZSANDSTEIN, *m.* sandstein mit quarzkörnern OKEN 1, 519.

QUARZSCHICHT, *f.*: die quarzschichten am Col de la Poissonière. HUMBOLDT *kosmos* 1, 278.

QUARZSCHIEFER, *m.* quarzfels mit schieferigem gefüge RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 181.

QUARZSINTER, *m.* quarzum stillatitum NEMNICH 3, 450.

QUARZSPATH, *m.* quarziger spath JACOBI *handlungslex.* 2, 418.

QUARZSTEIN, *m.*: thurn, auf unverwundlichem quarzstein gebaut. GÖTTE 43, 259; quarzsteinart JACOBSSON 3, 330°.

QUARZSTRAHL, *m.*: farben-kobold mit durchgeschossenen quarzstrahlen. FRISCH 2, 76°.

QUARZSTREIF, *m.*: dasz häufige quarzstreifen dem ganzen ein wellenförmiges ansehen geben. GÖTTE 51, 173.

QUARZSTÜCK, *n.*: scharfkantige quarzstücke. GÖTTE 43, 305; unförmliche quarzstücke. 60, 169; abgerundete quarzstücke. OKEN 1, 520.

QUARZTHEIL, *m.*: wo sich in dem feldspath quarztheile unregelmäßig eingestreut finden. GÖTTE 51, 14; grundmasse, worin hellere quarztheile eingefasst sind. 23.

QUARZTRUMM, *n.*: scharfkantige quarztrümmer. GÖTTE 51, 78; durch eindringen von kieselsäure wird der thonschiefer von quarztrümmern durchsetzt. HUMBOLDT *kosmos* 1, 272.

QUAS, QUASZ, *m.* ein slavisches, schon früh ins nd. und md. eingedrungenes wort. *gramm.* 1³, 169 *anm.* FROMMANN 4, 476. *zeitschr. für östr. gymnasialwesen* 9, 126.

1) *gasterci*, *schlemmerci*, *md.* quáz LEXER 2, 318, *md.* quás SCHILLER-LÜBBEN 3, 396°, *quas brem.* wb. 3, 397, *schles.* quás, *quos* WEINHOLD 74°. FROMM. 5, 181 (*vgl.* das erste quast): quasz, *crapula*, *gula* *voc.* 1482 aa 2°; die deutsche version heizet es (*das schlampampen*) . . frasz, quasz. MATHESIUS *Syr.* 1, 116°, *quas post.* 3, 80°; umb eines weibes willen machen sie einen groszen quas. WAISSER *chron.* 163; ein könig, welcher mit frasz und quasz die nacht zum tag gemacht. *pers. rosenth.* 1, 15; umb frasz und quas gute lecker-biszgen aufsuchen. 1, 1; alle tage in fraas und quás leben. *Reinike fuchs* (Rostock 1650) 231; in quás und frasz leben. STIELER 615; der schwelgerachen ist nicht mit quasz und frasz zu sättigen. *Weise lustredner* 108; *sprichwörtlich* daarna gras, daarna quas, *man muss den aufwand nach dem vermögen einrichten.* *brem.* *md.* *quás* 3, 397; *plur.* quèse *Leipz. urkunden.* 1, 248 f.; öffentliche quas und crales (s. krales). MATHESIUS *post.* 3, 80°; sie wollen in allen quassen ligen, hin und her reifern. A. HOPPENROD *hurentuifel* (Eisleben 1565) E 4°; die kirmesbier und quasse verboten. FROMMANN 5, 181. — *zusammensetzungen*: quaszbrüder, zech-

brüder MÜLMANN geisel 35; da halten sie dem teufel sein quass-feier. CAEIODUS 323. vgl. plingstquass.

2) ein (russisches) säuerlich schmeckendes und kühlendes, die stelle des biers vertretendes getränk (böhm. kvas, saure FROHM. 4, 470) ZINK öcon. lex. 2312. JACOBSSON 3, 330': quass oder dünbier. pers. reisebeschr. 3, 12, quass oder koweit. 3, 29;

Ich hab elu fäschchen quass vom besten. LUBBEKMANNSchriften 4, 9.

QUASEN, verb., nd. quasen, plaudern, schwätzen, ein gewäsche vorbringen brem. wb. 3, 397 (daron quaseren, geschwätz, gewäsche), osnabr. quasken, lappisch seug reden STRODTMANN 175, kurh. quäsen, quäsen, quösen, klagend etwas vorbringen, wöl aus einem älttern quödsen von queden VILMAR 310 und dazu PRISTER 217. vgl. quasseln, quatern, quatschen 3.

QUASEN, QUASSEN, verb., md. und mhd. quäzen, quözen (LEXER 2, 318 u. nachtr. 313), schlemmen, prassen, mnd. quassen, quassen, quätzen SCHILLER-LÜBBEN 3, 397', nd. quasen, quassen brem. wb. 3, 397. SCHAMBACH 163' (auch etwas mit ekel versehen, sich dazu zwingen müssen DÄNNER 367', allmärk. quäosen, nicht ordentlich, sondern wählerisch essen oder fressen DÄNNER 166'), schles. quassen FROHMANN 4, 151, kurh. quötszen PRISTER 217: quassen, fressen, schlucken, crapulari. voc. 1482 aa2'; junge studenten, welche hinein quassen bis zu halber mitternacht. MATHESIUS Syr. 2, 45'; Aaron liesz seine jüden schwelgen und quassen. post. 3, 80'; wenn er (teufel) ihnen nur vollauf brechte, das sie hier zu schlemmen und zu quassen hetten. PAPE bettel-u. garteteufel O 2'; wenn nun ein mann wolte zu sehr zelren, prassen, quassen. J. RUODE tugensamer weiber spiegel (Erfurt 1586) V 8'; tag und nacht quassen. STIELER 1489; das quassen: also haben auch die Deutschen als gute schlucker und zechbrüder viel wörter damit sie ihr quassen und schlampampen nennen. MATHESIUS Syr. 1, 116'; solch quassen und schlampampen verbeut Syrach. ebenda.

QUASER, QUASSER, m. bacchicola DIER. 65', crapulosus, quasser nov. gl. 117', quasser STIELER 1489: du quasser, ich warne dich, teile mit armen luten. SCHM. 2 1, 1397 (15. jahrh.); mnd. quaser, quater SCHILLER-LÜBBEN 3, 397'.

QUASEREI, QUASSEREI, f. das quasen, schlemmen, prassen STIELER 1489. HENNIG 202. SCHAMBACH 163. WEINHOLD schles. wb. 74': unkost und quasserei treiben. J. JONAS bei Luther 441': leuft auf alle gelach, quasserei und kirchwey. MATHESIUS Syr. 2, 136'; mnd. quaserie, quaterie SCHILLER-LÜBBEN 3, 397'.

QUASERIN, f. bibacula, foemina gulosa STIELER 1489.

QUASI, das lat. quasi, gleichsam, wie wenn, nur zum schein; öfter in zusammensetzungen als bestimmungswort gebraucht: quasidanne SEUME schriften 1, 473 Zimmermann, -dichter 4, 59, -hofmeister SEUME 4, 46, -leib J. PAUL teuf. pap. 1, 100, -maltheser GÖTTE 28, 221, -inauer 27, 52.

QUASSIG, QUASSIG, adj. crapulosus, quassig, fressig. voc. 1482 aa 3'. DIER. 155', quassicht STIELER 1489; mnd. quassich SCHILLER-LÜBBEN 3, 397'.

QUASS-, s. quas-.

QUASSELN, verb., nd. unverständlich oder unvernünftig, ohne überlegung sprechen oder handeln SCHAMBACH 163' (mit quasseler, quasselle, quasselig). DÄNNER 44', leipzigerisch schwätzen (mit quasselle, der quasselig, das geschwätz) ALBRECHT 185'. vgl. das erste quasen und quatscheln 2, quatschen 3.

QUASSIE, f., aus neulat. quassia, bitterholz, -rinde, qua-sie, quassienholz NEMNICH 2, 1102. ÖKEN 3, 1290, quassienrinde encycl. der naturgesch. 3, 218'.

QUAST, m. was quas 1, gasterei, sprichwörtlich:

darnach der man, so ist der quast,
gleich wie der wirt ist, kompt der gast.

KIRCHHOFF weidunn. 1, 146 (1, 114) Ost.

nd. darna man darna quast. SCHILLER-LÜBBEN 3, 405', darna gast darna quast. RICHY 200, dana de gast dana de quast, wie der gast ist, so tafelt man ihm auf SCHÜTZE 3, 258.

QUAST, m., plur. quaste, früher quäste, quäste; mhd. (östr. im 14. jahrh.) quast neben älterem quäste (woraus koste theil 5, 1861), nd. und nl. quast, schwed. qvast, s. quaste, quest, queste und der bildung wegen ast th 1, 588 und koste 5; das (den oberdeutschen mundarten fremde) wort scheint aus dem slavischen entlehnt zu sein: altslav. kustü, virgulla, russ. chvostü, böhm. chvost, schweif, schwanz u. s. w. MIKLOSICH 325, 1089. SCHADE 2 695'.

1) büschel von einem baum, laubbüschel, wedel, flabellum KILIAN 420', namentlich zum bedecken der scham, persoma voc. 1482 aa 3': se hunden vygen-bleder und makeden quaste. bibel

von 1520 bei FRISCH 2, 77', vergl. SCHILLER-LÜBBEN 3, 405'; ab badequast, vergl. kühlquast und KATICA bürgerthum 2, 25, 20; ein an steinen befestigtes buschwerk, welches die fischer ins wasser legen um aale daran zu fangen SCHILLER-LÜBBEN und FRISCH a. a. o. HENNIG 202, vgl. puppe 5, 2; auch. (Schaden) ein fruchttragender ast VILMAR 309. PRISTER 217; md. und nl. auch knorriger ast, knorren, anstelle im helze KILIAN 420'. SICHERBUND 190, übertragen eine knorrige, unrichtige person, ein eigennütziger kerl, nurr (das auch übertragung von 3 sein kann, vgl. pinsel 3, c) ebenda und FROHMANN 1, 350. SCHNEIDER westerw. id. 153. KEURIN volkspr. in Nassau 1, 316: er ist ein quast, delirat ALER 1561'; Hans Quast als spott- und scheltwort SCHAMBACH 163' ('er soll ein zu seiner zeit sehr bekannter possemmacher und gaukler gewesen sein') DÄNNER 308'. SCHÜTZE 3, 250, vgl. WANDER 3, 1437:

bleist mit dem munde wie ein phantast,
steht sich sonst als ein Hans Quast.

HERBERTUS marcomotis F. 7.

2) ein (dicker) pinsel, penicillus KILIAN 420'. DÄNNER 166'. BOHRIS 546': mit dem quast etwas überstreichen. Voss mythol. br. 1, 10; ein quast der mauer. MÖLLER teutsch-schwed. wb. 631'. MÜLLER-MOTHER 774': ein buschlein zum reinigen.

legt mit dem quast (couda) er zwar mahlstein und inneres sauber. Voss 619', das mauerergericht 22.

3) niederhängender büschel von einfachen oder zusammengesetzten (wollen-, seiden-, gold-, silber-)fäden, troddel, abzierat: die bräute tragen furn auf den köpfen einen zierath, .. an dessen spitze in einem bunten quast eine kleine glucke hängt. pers. reisebeschr. 4, 4; plur. kleine cymbeln, an welchen lange seidene quaste hängen. 4, 19; quäste an den schüden. MÖLLER teutsch-schwed. wb. 631': teppich, .. wovon lange quaste an schüden herunter hängen WISCHENBACH 2, 187;

hundert zierliche quäst', aus lauterem golde geflochten,
hängen daran (an der dorn). Voss II. (1793) 2, 145.

gürtel, mit hundert quasten unbordet. II, 181.

übertragen: himmelsdecke, woran diese sonne nur ein goldener quast ist. II. HEINE 4, 69.

QUÄSTCHEN, n., dimin. zum vorigen (3) HERRMANN 3, 141, vgl. quästlein; botanisch die pflanzengattung adelsb. dorn-, zahn-quästchen) NEMNICH 1, 72.

QUASTE, m. büschel, im plur. vom folgenden nicht zu unterscheiden; mhd. vereinzelt kaste (aus quaste), vergl. quaste-schwanz, welcher mit einem adelichen quastlen gezieret ist. eselk. 100, plur. mit den quasten an seinem schwanz 126, mhd. federbuschel als helmzier:

anieselich ort ein caste rich
von pfänsvedern, der was guot,
gebunden was durch höhen muot. LICHTENSTEIN 296, 6.

QUASTE, f., mit a für e aus mhd. quaste (s. quaste), mit dem plur. quasten, der auch dem sing. der quaste (s. oben) entsprechen kann.

1) was quast 1 in der zusammensetzung die badequasten, castulae STIELER 1489.

2) quasten der haar, rilli ALER 1561'; quaste, die eure schiere ... von seinem (des teufels) schwanz geschnitten. FREYTAG ahnen 4, 367; quaste, welche ihre (der löwen) schwanzspitze ziert. BARNH. thierk. 1, 189; verlängerte federn auf dem kopfe heißen ... quasten, wenn sie am halse herunter hängen. ÖKEN 4, 335. vgl. puderquaste.

3) was quast 3: quaste oder trottel ist eine von gold, silber oder bluszer seide zusammengerollte frantze. AMANTHUS frauenzimmerlex. 1269; quaste oder bettzpfl. 1570; ich suchte die quaste (des schellenzugs). TÜRNBAL reue 6 (1799), 120, die seidene quaste. 124;

die quaste stürzt sich schnell vom welschen vorhang nieder.
ZACARIAS (1766) 1, 126;

er drehte die quaste der fensterschnur. J. PACT Hepp. 2, 31; die abgedrehte quaste. 35; der wind ... frisst quast und bord' von ihrem leibe. F. MÜLLER 2, 15 (Fabel 18, 26 wendruck). — plur. goldene, silberne, seidene, wöllene quasten. STRALIN 1489; quasten an den kleidern. ALER 1561'. an den vorhängen AMANTHUS a. o. o. 1570;

auf rothem sammt, von goldenen quasten schwer.

WIELAND Überon 9, 9

seine bettvorhänge waren in grosse falten aufgezogen und mit quasten befestigt. GÖTTE 18, 86; die ferde mit ... hochrothen quasten und rauschgold ausgeputzt. 2, 269;

ein roter vorhang sinkt herab mit quasten. PLATEN 3, 106; (du) hast gardinen aufgezogen, goldne quasten aufgeküpft. 4, 104;

seidene decke, mit vielen bunten quasten geschmückt. FREYTAG ahnen 4, 180.

QUÄSTE, s. queste.

QUÄSTELN, verb. pinseln (s. quast 2), hamb. quästeln, ut- quästeln RICHÉY 200. Schürze 3, 258.

QUÄSTEN, s. quasten.

QUASTENBEHANGEN, partic. mit quasten (3) behangen:

nimm du in den händen die quastenbehangene (die quastumbordete Voss) ägis! STOLARIG II, 15, 228.

QUASTENDISTEL, f. *silybum* *encycl. der naturgesch.* 3, 218'.

QUASTENLOS, adj. ohne quaste: der schwanz (des königstigers) ist lang und quastelos (s. quaste 2). BREHM *thierl.* 1, 222.

QUASTENSCHNUR, f. mit einer quaste oder mit quasten (3) versehene schnur: er wirbelte die quastenschnur (fensterschnur mit quaste) plötzlich höher hinauf. J. PAUL *Hesp.* 2, 34;

(der könig) trägt den fürstenhut von schillerseide mit neun goldgeflochtenen quastenschnüren.

P. HEYSE *ges. werke* 2, 39.

QUASTENSEIDE, f. seide, woraus quasten (3) gemacht werden JACOBSSON 3, 330'.

QUASTENSTACHLER, m. *atherura*, ein erdstachelshwein, dessen langer schwanz am ende eine pinselförmige quaste (2) aus horngebilde trägt BREHM *thierl.* 2, 223 ff.

QUASTENWURM, m. borstenwurm. *encycl. der naturgesch.* 3, 218'; nd. quaswurm (aus quastwurm), schwanzwurm, ein fressendes geschwür am schwanze der rinder, wovon er endlich abfällt NEMNICH 3, 450, quaseworm SCHILLER-LÜBBEN 3, 397'; quasworm *brem. wb.* 3, 397. WEBER *öcon. lex.* 430'.

QUASTGRAS, n. was stranzgras NEMNICH 3, 450.

QUASTHIRSE, f. rispenhirse WEBER *öcon. lex.* 430'.

QUASTIG, adj. mit einer quaste oder mit quasten (3) versehen: quastige cerevismütze. AUERBACH *ges. schriften* 14, 89; ostfries. quastig, ästig, knorrig, figürlich derb, plump (s. quast 1) STÜRENBURG 190'. FROMMANN 4, 358.

QUÄSTIG, adj. wolhabend KEHREIN *völksspr. in Nassau* 1, 316. vgl. das erste quast.

QUÄSTION, f., aus frz. question, vom lat. quaestio, frage, gespräch, auch gerichtliches verhör, strenge frage, folterung ROTM dict. (1571) N 7'; nassauisch plur. quästionen, bedenckliche lage, üble händel KEHREIN 1, 316; davon quästionieren, mit fragen bestürmen: wenn mich nun die leute zu packen kriegen, und fragen und quästionieren und nicht begreifen können. GÜTHE 10, 100. — die ältere form mhd. questje, frage (myst. 1, 100, 18) geht auf lat. quaestio zurück. vgl. das erste quest.

QUÄSTLEIN, n., dimin. zu quaste (3), vgl. quästchen: das goldene quästlein (an der kappe). HERBEL (1843) 4, 149.

QUASTMÜTZE, f. mütze mit einer quaste (3): die grose quastmütze, mit welcher er während dem lesen die augen verschattet hatte. HERMES *Soph.* (1776) 4, 256.

QUASTSACK, m. rheinisch, ein kind das viel iszt, gut im futter steht. KEHREIN 1, 316. PFISTER *nachtr.* 217. s. das erste quast und quästig.

QUASTUMBORDET, s. quastenbehangen.

QUASUNG, f. was quaserei STIELER 1489.

QUASWURM, s. quastenschnur.

QUASZ, s. quas.

QUAT, s. quad.

QUAT, m., s. koth I, h (theil 5, 1891).

QUATEMBER, m. f. n. mhd. quatember, kotember f. (LEXER 2, 316, s. auch kotemper theil 5, 1886 und dazu katemmer, katemer, katemner *chron. der stadt Elbogen* 10, 33, 20, 13, 23, 9), aus lat. quatuor tempora (woraus zunächst md. und nd. quatem-ber LEXER a. a. o. SCHILLER-LÜBBEN 3, 398'), die nach alter päpstlicher anordnung zur weihe der priester bestimmte woche (am anfangе jedes kirchlichen vierteljahrs), in welcher nebst dem freitag und samstag auch der mittwoch strenggebotener fasttag war; sodann diese vierteljährliche fastenzeit, im bürgerlichen und geschäftlichen leben ein vierteljahr überhaupt, ein quartal: quatem-ber, angaria, quatuor tempora. voc. 1482 aa 3', dy quatem-ber DIF. *nov. gl.* 311' (bair. die quatember, quotemmer, kotemmer SCHM.² 1, 1397), das quatember (vierteljahr) COLERUS 1, 35', 92'. WEGELE *gesch. der universität Würzburg* 2, 212 (vom j. 1559); an den vier quatembern. J. PAUL *Levana* 1, 128;

der könig an jedem quatember kam.

WIELAND *der neue Amadis* 3, 9.

zusammensetzungen: quatemberfasten f. *jejunium quatuor temporum* HALTAUS *calend.* 14. — quatembergeld n. bergmännisch was quartalgeld, vierteljährliche besoldung oder abgabe Chemnitzer bergm. wörterb. 404'. VEITH 370'. SCHEUCHENSTUHL 164, 186. — quatemberkind n. in einer quatemberwoche geborenes kind:

weil er ein quatemberkind, sieht er und erkennt die Clara (den geist derselben).

G. KELLER *ges. ged.* 446.

quatemberreitung f. vierteljährliche berechnung SCHEUCHENSTUHL 186. — quatembersteuer f. J. PAUL *Tit.* 1, 63. — quatember-tag, -woche, -zeit. — quatemberweis adv. alle quatember, vierteljährlich WEGELE a. a. o.

QUATEMBERLICH, adj. auf die quatember bezüglich, quatemberliche fasten u. dergl.; quatemberliche (vierteljährliche) unkosten BIRLINGER *schwab.-augsb. wb.* 297'.

QUATER, s. quader.

QUATER, QUATTER, n., mhd. quater, mnd. quatter nach franz. quatre (vom lat. quadrio oder quatuor), s. katter theil 5, 278 und FRANZ die lat.-roman. elemente im ahd. 11: quater auff einem wurfel, quadrigio, quadrio. voc. 1482 aa 3'; aus dem quater mach ich ein daus (s. daus theil 2, 854). bruder Rausch 51, 311 Schade;

der pair sprach 'quater, zinke'. 20, 7, 17;

gefallen ist mir quatter ses,

doruff mir quatter daus auch fellt.

HEROS *ird. pilgerer* 29';

(ich) warf zink, quater, drei. UELAND *volksl.* 574;

du richtst dein sach nur nach sez, zingg, quatter (: lotter).

RAAR *Sterzinger spiele* 25, 703;

überhaupt vier: alle quatter (nämlich beine). MAALER 321';

dasz er alle kwatter von im geb (alle vier von sich strecke).

N. MANUEL *abtaszkramer* 242.

QUATERLOCH, QUATTERLOCH, n. quaterndes loch, arschloch (anders theil 5, 1891 und 1989):

do (beim burzelbaumschlagen) entfert ir ein wort, das reucht

aus einem kram, heiszt quatterloch. *fastn. sp.* 392, 2;

hart am quatterloch, als der lecker die waden bescheisz. FISCHART *grozm.* 629 Scheible.

QUATERN, QUATERN, verb. wie es scheint eine iterativbildung aus dem prät. des verbums queden (vgl. das erste quasen, quasseln, quatschen). vom quaken der frösche und ähnlichen lauten gebraucht (ostfries. kwatern, einfüllig reden FROMM. 5, 76) WACKERNAGEL *voce* 2^o 40, 70, vgl. quatschen 2:

wie künd ir so einfeltig sein,
das ir den frosch doch alsobald
für ain bewerten arzet hal,
weil er wol quatern kan darvon. H. SACHS 5, 87, 15;

(die frösche) batten den gott Jupiter
mit grozem quatern hin und her,
das er in solt ain künig geben. 9, 226, 15;

in grünem klee
ein frosch verborgen sasze,
der mit der quatern stirn schreien wase.
wunderhorn (1876) 2, 411;

under der wisen vant ich ein klingen,
darin hort ich ein kanter (var. kniter) singen,
das quatern eben als ain schaisz (vgl. quatterloch).
fastn. sp. 327, 3.

QUATERNE, QUATERN, f. m. 1) mhd. quatern aus mlut. quaterna, quaternus, lage von vier bogen oder acht blättern DIF. 478' f.: quatern sint acht pleter in einem buch. voc. 1482 aa 3'; quatern, charta in quatuor folia plicata STIELER 2382; und warf aber ein quatern (des buches) herumb. LUTHER 6, 30'; im buchdrucke eine lage von vier, beim heften in einander gesteckten bogen, die mit einer signatur bezeichnet sind JACOBSSON 3, 330'.

2) die quaterne (franz.), in der zahlenlotterie eine reihe von vier gesetzten oder gewonnenen nummern:

hüt noch in Wansbeck
halen wi unse quatern'. Voss *de geldhapers* v. 9;

die gewinnsucht errieth eine quaterne. MUSÄUS (1815) 3, 75; die quaterne besetzte ich mit vier schilling. H. HEINE 2, 234; plur. wenn wir alle fünf quaternen gewinnen. LESSING 12, 274.

QUATIER, s. quartier.

QUATIG, s. kothig und PFISTER *nachtr.* 218.

QUATRIN, m. n., aus it. quatrino, quadrimo (frz. quatrain, ehemals quatrין RÄDLER *it.-deutsch* 195'), vierling, eine kleine kupfermünze, pfennig, heller: mit ihrem schnabel heben sy leichtlich ein quatrין auf von der erden. FRANK *weltb.* 197';

er gibt ihn alle tag zwen quatin fur ir speisz und gnüg zu trinken. 157;

fahrt mit ewrm himel, wo ir wolt hin,
ich geb vor als nicht ein quatin. WALDIS Es. 4, 21, 90.

QUATSCH, ein ähnliches schwallert wie knatsch, matsch, patsch mit anlehnung an lautlich verwandtes.

1) interj. quatsch! da lag er in der pfütze u. dgl.

2) der quatsch. a) quatschender laut: wenn man nassee wäsche hinwirft, thut es einen quatsch u. dgl. VILMAR 308.

b) dreierartige quatschende, quappelige masse, strassenkoth u. dgl. (vgl. koth 1, 9), nd. und md. SCHAMBACH 164'. DÄNNEL 133'. SCHMIDT westerw. id. 153. KERRERIN volksspr. in Nassau 1, 316. ALBRECHT Leipziger mundart 188'. WEINHOLD schles. wb. 74'; auch schwäb. quatsch, quätsch SCHMID 418.

c) unverständliches gerede, geschwätz ALBRECHT und WEINHOLD a. a. o. (vgl. quatschen 3):

die erste zeit, o welche peim!
find in den quatsch (sprache der Franzosen) mich nicht hinein.
DITTMARH volksh. VI, 109, 3.

d) persönlich ein breitmauliger schwätzer KERRERIN a. a. o., die quatsch, ein weibliches frauenszimmer HENNIG preuss. wb. 213; bair. die quontsch, person die im gehen wie eine ente wackelt SCHW. 1, 1398, s. quatschen 1 und quetschen 1, 2.

3) adjectiv, albern (s. 2, d) ALBRECHT a. a. o., närrisch, verdreht FROMM 5, 160 (mundart in und um Fallersleben).

QUATSCH, s. quatsch 2, b und quetsche.

QUATSCHBIER, n. 'ein getränk, dessen sich unsere vorfahren bei den gasmalen bedienten. sie warfen gebratne äpfel in das bier, drückten das inwendige aus, setzten darauf zucker und andres gewürz hinzu, und nachdem sie es wohl durch einander gerührt, tranken sie solches zur ergözzung des geschmackes'. HENNIG preuss. wb. 203.

QUATSCHLICH, QUATSCHHELIG, s. quatschlich.

QUATSCHELN, verb. 1) im koth herum waten u. dergl. (s. quatsch 2, b) FRISCH 2, 77'. SCHMIDT westerw. id. 153. KERRERIN volksspr. in Nassau 1, 316.

2) rheinisch schwätzen (s. quatsch 2, c) KERRERIN a. a. o., vgl. quasseln.

QUATSCHEN, verb., vgl. das erste quetschen und knatschen.

1) den laut quatsch hervorbringen (durch fallen, schlagen, waten, treten oder hantieren im quatsche 2, b u. dergl.) oder von sich geben, hören lassen, wie quatsch lauten STIELER 1491. FRISCH 2, 77'. WEINHOLD schles. wb. 74'. KERRERIN volksspr. in Nassau 1, 317. VILMAR 308. DÄNNERT 368'. SCHAMBACH 164', brem. quatsken wb. 3, 398; bair. watscheln, wackeln SCHW. 1, 1398:

(der reihere) kundt nit schwimmen,
zuleist mit seinen blitschen patsch
und lang im selbten wasser quatscht.
WALDIS Es. 4, 54, 26;

mit der peitsche klatschen SCHÜTZE 3, 258; den saft aus etwas pressen (vgl. quetschen) HENNIG 203; bair. pedere (vom hunde) SCHM. a. a. o.; kothig sein SCHAMBACH 164'.

2) vom quaken der frösche PETER volkshüml. aus östr. Schlesien 1, 392. vgl. quatern.

3) schwätzen, besonders unverständlich oder albern WEINHOLD schles. wb. 74'. ALBRECHT Leipziger mundart 188', quadschen SCHAMBACH 163' (vgl. quatsch 2, c und das erste quasen, quasseln, quattern):

die bösen weiber. (lie)
mit dem schwert (zunge) in der waffel (munde) quatschen.
WALDIS Es. 2, 91, 35.

4) transitiv, mit dem schalle quatsch ausschütten, verschütten PRISTER nachr. 218.

QUATSCHEN, s. quetschen.

QUATSCHFINK, s. quetschfink.

QUATSCHIG, adj. 1) unsauber, kothig, schlüpfrig SCHAMBACH 164'. HENNIG 203.

2) dick und fett, weich und saftig anzugreifen. quappelig (vgl. quatschig, knatschig) SCHMIDT westerw. id. 153. KERRERIN volksspr. in Nassau 1, 317 (vom überreifen obst): ach gott, aber wie mager! wo sind die quatschigen arme? HERMES Soph. (1776) 6, 211.

3) verweichlicht ALBRECHT Leipziger mundart 188'.

QUATSCHKE, s. quetschke.

QUATSCHLICH, adj. und quatschlich, quatschlicht, quatschlig was quatschig 2: quatschlicht STIELER 440, 1491. quatschlicht FRISCH 2, 77', quatschlich (quatschliche hände, brüste) RÄDLER 715'; sie ist die aller quatschlicste in ganz America. SCHUCH stud. leben H3; drei stücke müssen breit und dreie

quatschlich sein. der hauch und seiten sein quatschlich anzufühlen. seufztreiber 335; ich wolte mir selber wünschlen, dasz ich sein quatschlicht haben-aasz an den podes klitschen könte. WEISE lobes-alliance 93; meiner treu, gnädige frau! .. sie sind so quatschlich — es ist eine lust sie so anzusehen WEISE kom. opern 3, 168; leipz. quatschelig was quatschig 3 ALBRECHT 188'.

QUATTE, f. larve des molkäfers, engeling NEUNHUIS 3, 450 (vgl. holländ. kwatworm 2, 123); die quatten oder engeringe. HERRL. schatzk. 69. vgl. quatter.

QUATTE, m., schwäb. quattle, fetter voller hauch, wanst (vgl. quattsack) SCHMID 418.

das spuntlein öffnet im (mucklein) bald sein stirnlein
und sog daraus ein süßes hirnlein
zu spielen seines selbes quatten,
das seine gespinnt da kom zu station fastn. sp. 1305.

QUATTEL, f., rheinisch kleines dickes kind KERRERIN 1, 317; (quatch = quack, net-quack 316); schwäb. das quattle, ein dicker fetter junge mit watschelndem gange (vgl. quatsch 2, d) SCHMID 418.

QUATTEL, n. und kuhquattel was kuhblatter SCHMIDT westerw. id. 152. KERRERIN a. a. o.

QUATTELN, verb. watscheln SCHMIDT und KERRERIN a. a. o., kurh. strudeln, brodeln VILMAR 308.

QUATTER, s. quater.

QUATTER, m., ostfries. der staar (schwätzer) STEDENBAC 199', vgl. quatern, schmalkaldisch ein kleiner unruhiger quecksilberiger mensch VILMAR 308; was quatte, engeling WEISE öcon. lex. 430'.

QUATTERICH, m. rheinisch was quattel KERRERIN 1, 317.

QUATTERICH, m. handharmonika, die gequatscht, geknatscht wird KERRERIN a. a. o., auch die knatsch 238.

QUATTERN, verb., s. quatern.

QUATTERN, verb. quassare voc. 1152 223' (vgl. quattern); schmalkaldisch was quaddern, brodeln, strudeln VILMAR 308.

QUATTIER, s. quartier.

QUATTSACK, m., schwäb. wanst SCHMID 418 (11m), vergl. quatte m.

QUATVOGEL, s. kothvogel.

QUATZLICH, s. quatschlich.

QUAKELN, verb., bair. schwerfällig gehen, wackeln SCHW. 1, 1391. s. quackeln 2 und kaukeln bei quackeln 1

QUAXEN, s. quackeen.

QUAZIG, m., leipz. was quasselig (s. quasseln) ALBRECHT 188'.

QUE, n., mnd. que (aus quede, altl. quidi), wort SCHILLER-LÜBEN 3, 399' (s. queden); hieher gehört vielleicht mit anlehnung an das lat. que des gegensatzes (sondern, aber) das que in einigen redensarten mit der bedeutung ein aber, ein einwand, hindernis: er wird allerlei find und list erdenken, ein que darin zu machen und die sach, wonicht gar zu hundertreiben, jedoch solche ad infinitum oder indefinitum zu bringen Simple. 215 neudruck (1, 400, 20 A.);

er hab ihnen (den fürsten) ein que gelegt ein.

H. MATTHEUS Hamon B.

einem que fur etwas legen, prohibere aliquem aliqua re HYDRIK 1810; ich merkte zwar wohl, dasz die guten leute mit dergleichen lebens-art der bevorstehenden hungers-noth kein que (riegel) vorlexen würden. Felsenb. 1, 152; pomum. dar is een que bl, die sache ist nicht rein, hat einen haken HANFAT 368', vgl. WANDER 3, 1437.

QUEBBE, f., nd. ein mooriger, mit wasser gesättigter boden, der unter den fussritten erzittert (quabbelt) und sich emboeg DÄNNERT 368' (mit dem adj. quebbig, wumpfig). HANFAT 166'. FROMMANN 2, 210; ein hohler und quebbiger boden. ABBOT leben 143. vgl. queppenweise.

QUEGHE, s. quecke.

QUECK, s. quack interj.

QUECK, QUICK, adj. lebendig, lebensfrisch, sehr regsam, munter (s. keck 1, 5, 375 ff., wo auch über die etymologie schon gehandelt ist), rhem. quack KERRERIN 1, 315. PRISTER nachr. 215 ein quecker junge, ein quecker kind, das bäumlein ist schon queck. STIELER 1491; das kind ist schon queck, ziemlich groz, erwachsen RÄDLER 716'; quack SCHMIDT 1280.

(sic ut) wie ein vogel flüge' und quick.

FABRICIUS (1470) 2, 72.

was keck 4: eine quecke lügen kicchou! wendunm, 1, 307 (1, 264) Ost.

QUECK, QUICK, m. u. 1) der queck was quecke, quecken. gras RÄDLER 716', aus niederd. queck HERRL. schatzk. 69. brem. wb. 3, 401. DÄNNERT 368'. SCHÜTZE 3, 259, agr. cyice m. LEO 115, 21.

2) das queck aus nd. quek, quik, lebendiges vieh jeder art SCHILLER-LÜBBEN 3, 400'. *brem. wb.* 3, 399, halberwachsenes vieh SCHOTTEL 1380, frisch und gesundes, zahmes vieh FRISCH 2, 77':

zū hant er blätete (*opferete*) allez mite
ein quek. (*livl. chron.* 4683 Meyer;

queeck, quwick (nd.) *fastn. sp.* 964, 14, 12, quick (kölnisch im 15. jährl.) FROMM. 2, 442'; das wirtlein queck . . heizt rind. TABERNAEMONT. 522'; das quick SCHÜTZE 3, 259. IMMERMANN *Münchh.* 4, 121.

3) das quick westf. (im kreis Tecklenburg) s. v. a. quecksilber, s. quickarbeit, -brei, -gold, -silber u. s. w.

QUECKAPFEL, m. *stechapfel*, quech-, queckapfel NEMNICH 1, 1379. 3, 451.

QUECKBEERE, f. was quicken-, quitzbeere FRISCH 2, 77'. NEMNICH 3, 451. *brem. wb.* 3, 402.

QUECKBLEI, n. nach analogie von quecksilber: doch ist derselbe mit einer wunderhlichen art quecksilbers vermischt, so ichs anders quecksilber heizen sol, dasz es nichts ist, dann ein lebendig blei, möcht derhalben wol und billiger queckblei heizen. THURNHEISSER *von wassern* 287.

QUECKBRUNNEN, m. lebendiger brunnen, quell, mhd. quēc-, kēcbrunne (s. keckbrunnen th. 5, 379), md. quickborn SCHÜTZE 3, 259, darnach hat K. GROTH seine sammlung von gedichten in dithmarsischer mundart quickhorn genannt (1852): über den queckenbrunnen zum Buntzlaw in Schlesien. OPITZ (1645) 2, 220 überschreibt;

dein (Buntzlaus) bewunderswerther queckbrunn, deiner musen
hippocren.

quillt und lispelt, gluchst und prudelt lange nicht, wie einst
so schön. LINDNER *ged.* 246.

bildlich:

so hat doch zweifels ohn ausz desz Parnassus quall
auf ewren queckbrunn zu ein' ader ihr gefall (*gefälle*).
CHR. HEINR. v. LÖWENTHAL *vor Tschernings*
t. *get.-frül.* (1642).

QUECKE, f. aus dem gleichbedeutenden nd. quecke, queke (SCHILLER-LÜBBEN 3, 400'. SCHAMBACH 161', s. auch der queck 1), das in wurzel und kriechenden, gleichsam lebendigen ranken sich schnell ausbreitende und schwer auszurottende weizen gras, *triticum repens* (*radices ligantes terram, quos rusticid dicunt* quecken DIERF. *nov. gl.* 384') oder ein ähnlich wucherndes unkraut STIELER 1491. NEMNICH 2, 1491. GRASZMANN *pflanzennamen* nr. 758, queche SCHMIDT *westerw. idiol.* 153, queche, quecke KENREIN *volksspr.* in Nassau 1, 317, vgl. grasquecke, queckengras:

der lolch und die distel beherrschen
närende weizengefeld', und die unausilgbare quecke.

Voss *Uvids* *verw.* 25, 146;

und umher wuchs viel des gesprosses, . . .
auch umkriechende queck', und des eppichs fröhliche triebe.
Theotr. 13, 42;

plur. die quecken, grasquecken. Bock *kräuterb.* 220 ff.; wer viele quecken im acker hat, der ege denselben umb. COLERUS 2, 147'; es greift üm sich wie quecken. STIELER 1491;

gesetzt dein vaterland trägt minder korn als quecken;
wird dein vergeblich lob der felder armut decken?

J. E. SCHLEGEL 4, 119.

übertragen wie unkraut:

gät' und raufe mit mir das geile unkraut! . . .
hier die quecke von trink- und liesbeliedern.

Voss *ged.* 3, 112.

QUECKELN, verb., in aufqueckeln, ein schwächliches kind, eine kranke person durch sorgsame pflege auf-, fortbringen SCHM. 2, 1391. s. auch aufquöcheln theil 1, 703.

QUECKEN, s. quacken.

QUECKEN, verb. aufschwellen, gross oder dick werden RÄDLIN 716'; nd. queken, sich vermehren und fortpflanzen, fortwurzeln (wie die quecke) RICHEY 200. *brem. wb.* 3, 401, vgl. verquecken; transitiv ernähren, wachsthum geben, aufziehen *brem. wb. a. a. o.*, s. quicken, erquicken.

QUECKENEGGE, f. egge, womit quecken ausgerauft werden JACOBSON 3, 331'. vgl. queckenhaken, -rechen, -zieher.

QUECKENEULE, f. der schmelterling *hadena basilinea*, dessen raupe sich von quecken und gräsern nährt BREHM *thierl.* 6, 347.

QUECKENFALTER, m. *primus egeria*, dessen raupe auf quecken lebt OKEN 5, 1412.

QUECKENGRAS, n. was quecke Bock *kräuterbuch* 220'. 221'. TABERNAEMONT. 522 (als 'riedgras' erklärt, s. queck 2). STIELER 694, queckgras HOLL. *pflanzennamen* 291', queckgras NEMNICH 3, 451, vgl. POPOWITSCH *versuch* 452.

QUECKENHAKEN, m. was queckenrechen WEBER *öconom.* *lex.* 431'.

QUECKENHONIG, m. aus queckenwurzeln bereiteter dickflüssiger und süszlich schmeckender extract KLENCKE *hauslex.* 2, 201.

QUECKENKRAUT, n. was queckengras Bock *kräuterb.* 222'.

QUECKENRECHEN, m. ein rechenartiges instrument zum ausziehen der quecken WEBER *öcon. lex.* 431', vgl. queckenegge. QUECKENTRESPE, f. *bromus inermis*. *encycl. der naturgeschichte* 3, 218'.

QUECKENWURZEL, f. die wurzel der quecke Bock *kräuterbuch* 220'.

QUECKENZIEHER, m. was queckenrechen WEBER *öconom. lex.* 431'.

QUECKER, s. quäcker.

QUECKFROSCH, m. laubfrosch RÄDLIN 716'. vgl. quäcken-, quackerfrosch.

QUECKGRAS, s. queckengras.

QUECKHOLDER, m. wachholder, mhd. quēckolter f. zusammengesetzt aus einem adj. quēckal quēckol (*heilkräftig, erquickend*) und ter (baum) *gramm.* 2, 530. SCHADE 2 693', *sich wacholder und reckholder:*

diu queckolter birt äne bluot.

das Traugemundstied 4, 3;

der queckholder, *juniperus communis* NEMNICH 2, 268. *vergl.* quackelbeere, quackelbusch.

QUECKHOLDERREERE, f. *arcitoida*, quackolterber *voc. nig.* *abb.* 315, zwecholterber DIERF. *nov. gl.* 31'.

QUECKSALBER, s. quacksalber.

QUECKSILBER, n., *ahd.* quēsilabar, quēchsilper, *mhd.* quēc-, kēcsilber, *argentum rivum* (lebendig silber GÖTTE 4, 120), in ungemein beweglichen tröpfchen vorkommendes, flüssiges und silberfarbenes metall, s. kecksilber theil 5, 380: kwecksilber, daz etleich küksilber haizent. MEGENBERG 305, 21; queck-, quicksilber *Chemnitz* *bergm. wb.* 404'; *holst.* quiksilber SCHÜTZE 3, 259; das unbeständige quecksilber, wo mans hin haben wil, da bleibts nicht (*vgl. unten die bildliche verwendung*). LUTHER 6, 146'; kugel. . aus quecksilber gemacht. F. PLATTER 150 B.; krankheiten, so ausz dem quacksilber entspringen (s. quecksilbersiechthum). PARACELSDUM. 6, 660;

sie mischt ihm quecksilber drein (*ins gift*),

dacht, zwei gift werden kräftig sein. SANDRUB 87, 9;

man hat das quecksilber in der art zum gefrieren gebracht, dasz es sich hümmern läsz. KANT 9, 256; das quecksilber (im barometer) hatte seinen stand vollkommen, wie seit einigen tagen (*vgl. quecksilberstand, -höhe*). GÖTTE 15, 134; an dem meeresufer steht das quecksilber am höchsten. 51, 258; ob das quecksilber steigen oder fallen werde. 277; das quecksilber des thermometers. 34, 42 H.; torricellische röhre, welche mit quecksilber gefüllet am fenster hing. FREYTAG *ahnen* 5, 244.

Mit beziehung auf seine ungemaine theilbarkeit und beweglichkeit wird quecksilber oft in bild und gleichnis gebraucht: das heizt (meine ich ja) quecksilber in den teich geworfen. LUTHER 3, 337'; ein ungerechter mammon . . verschwindt wie das quecksilber, oder gehweck-silber, im feuer. ABR. A S. CLARA *Judas* 4, 211, *vgl.* 3, 518;

rothes gold, das ohne rast,

quecksilber g'sich, dir in der hand zerrinnt.

GÖTTE 12, 85 (Faust I. 1680 *Weim.*);

wie quecksilber zerrann dieses . . wesen (*persönlichkeit*) unter der leiseiten berührung in lauter perlende kügelchen. IMMERMANN *Münchh.* 1, 332; er ist . . wie quecksilber . . bald da, bald dort. H. L. WAGNER *die kindermörderin* 8; der Deutsche kommt wie das quecksilber überall durch, wenn er schon heins ist. HEBEL (1843) 4, 248; wann sie (*hoffartsweiber*) einmah heraus kommen, wissen sie ihr hausz nimmer so bald zu finden, haben quecksilber under den fuszsohlen, das lest ihnen keine röhre, sondern treibt sie von einem hausz . . zum andern. ALBERTINUS *narrenhatz* 106; poeten haben etwas quecksilber im kopf, sind etwas närrisch. RÄDLIN 716';

der linke bursch rennt in die schenke,

als hab er quecksilber in jedem gelenke.

KOTZBECK *dram.* *spiele* 1, 291;

er bat quecksilber im hintern (*kein sitzletsch*). SIMROCK *sprichw.* 435, *holst.* he heit quiksilber im steert. SCHÜTZE 3, 259; er ist ein lebendig quecksilber, *homo inquietus*. ALER 1561'; hefte sich doch das zapplige quecksilber (*die unstäte Juliette*) an den ewigen juden (*an den reisenden Antoni*). GÖTTE 21, 137; das kleine quecksilber wollte ihnen gar nicht anstehen. 166; fingerarbeiten, womit man das weibliche quecksilber fixiert. J. PAUL *Levana* 2, 84; *henneb.* quaksilber als schelle für ein unruhiges, bewegliches, lebhaftes kind SPIEß 188.

QUECKSILBERBERGWERK, n., z. b. in *Idria*: arbeiter in quecksilberbergwerken. KLENCKE *hauslex.* 2, 748.

QUECKSILBERBEWEGUNG, f.: einfluss auf die quecksilberbewegung (des barometers). GÖTTE 51, 260, die bewegung des quecksilbers in der röhre 280, barometerbewegung 285.

QUECKSILBERDÄMPF, m.: das einathmen von quecksilberdämpfen; personen, die (z. b. in spiegelfabriken) lange zeit den quecksilberdämpfen ausgesetzt waren. KLENCKE *hauslex.* 2, 206.

QUECKSILBERERZ, n. *anthracites, vena mini* ALER 1561'. HÖRNER *naturlex.* 1503. vgl. quiekerz.

QUECKSILBERGRUPPE, f. *gruppe von lebhaften, munteren jungen*: der stattliche mann (Göthe) .. erschien mitten in dieser muthwilligen quecksilbergruppe (vorher muntere jugend, worunter auch kleine Herder und Wielande waren) als ein wohl-gewogener, aber ernster vater, der ehrfurcht und liebe gebot. MATTHIUSSEN *erinn.* (1825) 2, 352.

QUECKSILBERHALTIG, adj.: quecksilberhaltige (arsnic-) mittel. KLENCKE *hauslex.* 1, 206.

QUECKSILBERHÖHE, f., vgl. quecksilberstand: weswegen bleibt die luft in dem brennenden erdgürtel um einen zoll quecksilberhöhe (vorher barometerhöhe) leirhter, als die in der temperirten zone? KANT 9, 86.

QUECKSILBERICHT, adj. *quecksilberhaltig*: quecksilberichte erde. MATTHIUSSEN *Sar.* 115'.

QUECKSILBERISCH, adj.: die quecksilberischen krankheiten (= krankheiten, so ausz dem quecksilber entspringen). PARACELSUS 1, 660.

QUECKSILBERKUGEL, f. *globulus mercurialis* JACOBSSON 7, 10'.

QUECKSILBERKUR, f. *kur mit quecksilber oder quecksilberhaltigen mitteln*. KLENCKE *hauslex.* 1, 206.

QUECKSILBERMASSE, f.: liebe, die so rein und lauter war, wie ein hellgeschliffenes spiegelglas, das keine quecksilbermasse im hinterhalt hat. MUSÄUS (1815) 3, 158.

QUECKSILBERMOHR, m., s. mohr 2, f und JACOBSSON 7, 11'.

QUECKSILBERN, adj. *von oder wie von quecksilber*: eine quecksilberne kugel. SCHILLER 4, 252;

voll grillen und kleiner schalkhafter tücke macht ihr quecksilberner witz sich immer was zu thun, das andre leute verdrieszt. WIELAND *der neue Amadis* 1, 12;

er hatte ein quecksilbernes genie, das ihn immer von einem aufs andre trieb. *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 1, 225; quecksilbernes gebirn. RÜCKERT *mak.* 4, 314; sein quecksilberner anstand. J. PAUL *uns. loge* 1, 181; quecksilberner diener. BÜRGER 497'; wir quecksilbernes volk. J. PAUL *kl. bücherschau* 1, 26; eine quecksilberne Pariserin. BÖRNE 5, 254; das gleichgewicht ihrer durchaus friedfertigen sinnesart wirkte .. beruhigend auf den quecksilbernen offizier. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 260.

QUECKSILBERÖL, n. *oleum Mercurii* MÜLLER *deutsch-schwed.* *wb.* 2, 635. JACOBSSON 7, 11'.

QUECKSILBERPFLASTER, n. *emplastrum mercuriale*. ebenda.

QUECKSILBERREGEN, m.: ich sahe bei ihm (Kirchhof) die von Nairne verbesserte luftpumpe, mit welcher er die überraschende erscheinung des quecksilberregens durch die mikroskopischen poren des lindenholzes hervorbrachte. MATTHIUSSEN *erinn.* (1825) 2, 156.

QUECKSILBERSALBE, f. *unguentum mercuriale*.

QUECKSILBERSALZ, n. *vitriolisches quecksilber* JACOBSSON 7, 11'.

QUECKSILBERSÄULE, f.: das auf- und niedersteigen der quecksilbersäule (des barometers). GÖTTE 34, 37 II.

QUECKSILBERSCHMINKE, f.: blos die schönheit ihrer zähne fall' ich noch mit quecksilberschminken an. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 41.

QUECKSILBERSIECHTHUM, n. *mercurialismus*: arbeiter, die durch quecksilbersiechthum starben. KLENCKE *hauslex.* 2, 207.

QUECKSILBERSTAND, m. *barometerstand*: ost und nord (-wind) haben bezug auf hohen, west und süd auf niedern quecksilberstand. GÖTTE 51, 271.

QUECKSILBERVERGIFTUNG, f. *chronische vergiftung durch quecksilber* KLENCKE *hauslex.* 2, 208. 748.

QUECKSILBERWASSER, n. *aqua mercurialis, auflösung des quecksilbers in verdünnter salpetersäure* JACOBSSON 7, 13'.

QUECKSILBERZITTERN, n. *tremor mercurialis*.

QUECKSTERZ, QUICKSTERZ, m., auch wedelsterz, nd. quek-, quaksterz (SCHILLER-LÜBKEN 3, 401'), der vogel mit beweglichem schwanze, die bachstelze, *cauda tremula, motacilla*.

VII.

quecksterz *Dierz* 106', quiksterz 360', quicksterz *Haltius Gessner's vogelbuch* 267', *dimin. quicksterzlein* Voss *Anal.*, *der weppen* 1524.

QUECKTRESPE, f. *festuca speciosa, bromus inermis* NEUBACH 3, 451.

QUECKWEIZEN, m. was quecke, weizengras ebenda.

QUEDELHUND? m.: der Wadelburger wadelloser begräberer quedelhund. FISCHART *Garg.* 31'.

QUEDEN, s. keden *theil* 5, 380 ff. und *Friat grundriss der goth. etymologie* 89.

QUEDER, s. köder *theil* 5, 1571 (vergl. querdel, querder); s. v. a. quarder, *breiter gurloftiger saum an hosen* u. s. w. FAUCH 5, 160 (mundart in und um Fallerleben).

QUEE, s. que.

QUEEL, QUEEL, s. qual, quer.

QUEELE, f., *bergmännisch* was kehle 5, a: quehle oder quäle haufen, ein gerinne haufen zur abführung des wassers. *Chemnitzer bergm.* *wb.* 402'. VEITH 371, quele bauen Kötzler bergbauspiegel, anhang, quele bauen *Hilwen naturlex.* 1503.

QUEHLE, f. *tuch zum abtrocknen, handtuch* (s. handquehle) *AMARANTHUS frauenzimmerlex.* 1570: und hat ihm eine quele um den hals bracht. *BARTN weberspiegel* C5'; wenn ihr mangel an handtuchern und lungenen guten vorrath von tuchtüchern hättet, so würdet ihr ohne zweifel etliche tuchtücher spalten und quelen draus machen. *rockenphil.* 533 (t, 4);

dürftige besen von reis, holzschrot und quehlen, wie wenig machen sie doch aufwand! *Voss Hor. sat.* 2, 4, 91.

bei WIELAND küchenquellen (*theil* 5, 2:08 *nachzutragen*); *leipz.* quäle ALBRECHT 157', *bair.* quehel *Schw.* 2, 1, 1391 mit qu stall dw tw aus *ahd.* dwahilla dwahila twahila dwehila, *mhd.* dwchele twehele, dwheel twheel (von dwaben twahen, waschen, s. zwehel und zwagen); *rom. deutschen worte kommt auch ital.*

tovaglia, span. toalla, port. toalha, franz. toaille, handtuch u. dergl. *ulfranz. tooullier, waschen, reiben* *Dierz* 323.

QUECHELN, verb. 1) *intransitiv, schles. weichlich, zärtlich thun*:

da werdt ihr wieder gleich mit quecheln auch schaffen einen neuen mann. *SCHNITZER ped.* 504. auch *weichlich sein, kränkeln* WEISHOUD 74'.

2) *transitiv, zart, sanft wegnehmen*: den bart ap quechilina. *nd. schachbuch, zeitschrift für deutsches alterthum* 17, 277, 14; *weichlich, zärtlich vorbringen*: wenn man solche sötze gift quechelt und schmeichelt. MATTHIUSSEN *katechism.* 158; *zart behandeln, zartelnd pflegen, verzärteln* HENNIG *preuss. wb.* 203:

mancher quechelt seinen leib durch den schönsten zeitvertreib. *Hilwen pool. handb.* 109.

ableitung von *nd.* queie quei, *weich, sanft, mild, willfährig* (SCHNABACH 164') HENNIG a. a. o. WEISHOUD *die verbreitung und die herkunft der Deutschen* 210.

QUECHLICH, adj., *schles. kränklich* (s. quecheln 1) WEISHOUD 74'. vgl. *nd.* queislich SCHNABACH 164'.

QUEFELEI, f., *plur. quefeleien, aussüchte, lügen, ränke* VILMAR 309 (*ährs. und westfal. Hessen*), *nd.* queil m. SCHNABACH 161'. *brem. wb.* 3, 399.

QUELEN, QUELEN, verb. *wie heulen, ein tonnendes wort*: *bair. luesten und queilen*. *Schw.* 2, 1, 1393; *der quelende kater*. MUSÄUS 1, 93; *der hund ting an zu queulen*. 4, 131. *leipz. quälen, queilen* ALBRECHT 157'.

QUEINEN, s. quienen.

QUEISE, f. *ein fisch mit messerförmigem, seuchlich stark zusammengedrückttem leibe, trachinus* DÄN 6, 80. BRENN *ihert.* 5, 455. vgl. queise.

QUEISFLACHS, m. *der wasserflachs, ranunculus aquatilis* STIELER 492. NEUBACH 2, 1127; vgl. GRASMANN *pflanzennamen* nr. 8.

QUEIT, s. quitt.

QUEL, QUELE, s. quäle, quehle.

QUELEN, s. quälen.

QUELL, s. quäle, quelle.

QUELL, m. was quelle (*aus dem es hervorgegangen ist*), namentlich in gehobener rede. *spätmhd.* im 15. jh. *ver einzelt* quel, *schles.* im 17. jh. auch das quell (*auch schwes.* s. HALTER 73, 368 var.), vgl. quall. *der* im 16. jh. *ver einzelt vorkommende plur. quelle* (Jos. 15, 19) *ist nun unüblich und durch quellen* (*plur. von quelle*) verdrängt.

1) im eigentlichen sinne. a) das quellen oder wellen (s. quall): quell des meers, *aestus maris*; ungestörte und quell des

meers, *maris seditio* MAALER 321'; das quell ist im meer, *mare aestuat* 321'.

b) aus der erde springendes, quellendes wasser (der ursprungs-ort oder der nächstweitere lauf desselben, s. quelle 1), *scatebra, aqua viva* STIELER 1493;

geschirr von marmor, daraus das quell des bachleins geronnen kam. OPITZ (1645) 1, 262;

der hirsch . . . pflegt die glatten schlangen aus ihren hölen her in seinen halsz zu ziehn mit seines athems kraft, lauft dann zum wasser hin und stillet durch das quell die gift so er empfangen. 2, 68; wo nur das quell noch geht. 2, 69;

ein quell, das stille stehet, das nie geräumt wird, verstopft sich und vergehet. 3, 266; die lautere fontein, entsprungen aus der erden, . . . ergeust das helle quell. FLEMING 149;

quell der saubrunnen wässerlein. SCAUPIUS 690; wo weder staude wächst noch quell rinnt. KLOPSTOCK 10, 277;

ich gehe zu dem quell des hains. 1, 244; wie ein quell von dem hange sich hingießt, bald ein strom wird. *Mess.* 18, 306;

sonst schlug die lieb' aus mir so helle, wie eine nachtigall am quelle. BÜRGER 67';

die schöne reisende setzte sich an den rand der quelle. GÖTBE 21, 73;

am heißen quell (*Marienbads*) verbringst du deine tage. 4, 121;

(fels.) von dem der quell sich ewig sprudelnd stürzt. 12, 202 (*Faust* I. 3843 *Weim.*);

aus dem fels . . . springt murrend hervor ein lebendiger quell. SCHILLER 11, 287;

vier ströme brausen hinab in das feld, ihr quell, der ist ewig verborgen. 399;

und nah entspringt ein quell. HÖLDERLIN 1, 201;

wo aus dem fels klar und frisch ein rascher quell entspringt. SCHULZE *Cæcilia* 3, 22;

(da) vertrocknet ganz der letzte quell der wüste. PLATEN 2, 27;

da stieg ich ab, mein ross am quell zu tränken. LENAU (1880) 1, 57;

durch felsn blinkt der quell im thal. GEIBEL *junius*l. 229;

wo alpen deinen quell, o Po, verkürzen. STÄECKEUSZ *Dante, paradies* 6, 51;

personificiert: dort stürzt aus dunkler felsenspforte der quell mit einem dumpfen schrei, enteilt dem grauenvollen orte, hinab zum freundlich grünen mai. LENAU 1, 73.

c) metonymisch (wie lat. fons) das quellwasser, wasser überhaupt oder eine andere wallende flüssigkeit:

lasz . . . schnell die schwesther sich mit frischem quell benetzen. SCHILLER 6, 416;

aus silbernen opferschalen der quell rauscht, ausgeschüttet von reinen händen. HÖLDERLIN 1, 114;

nur wenn er glühet labet der quell (*punsch*). SCHILLER 11, 376.

2) übertragen auf andere flüssigkeiten, die wie ein quell rinnen, namentlich die thränen (s. augen-, thränenquell):

weil so viel thränensalz ist durch disz quell geronnen. LOHENSTEIN *Cleop.* 4, 541;

deiner augen quell (*war*) von liebesthränen voll. *schles. Helikon* 1, 559;

must du die wangen baden aus deiner augen quell.

BODMER *krit. ged.* 6 (1, 83) *neudruck*;

da strömte meiner thränen quell. PLATEN 1, 22;

des thränenstromes, aus meinen augen geflossen, gesalzener quell. IMMERMANN *schriften* 1, 343;

bald mädchen ist dein trotz entflohn, verstiegt der thränen quell. FREILIGRATH (1870) 2, 75.

3) bildlich (wie lat. fons), von etwas das wie ein quell entspringt, fließt und trinkt u. s. w.

a) in bezug auf den grund, ursprung und ausfluss von etwas: alles was da ist im himmel und auf erden . . . das hat seinen quäll und ursprung von der kraft, die von golt ausgehet. J. BÖHME *morgentr.* cap. 2, 34;

aus diesem quell entspringt der zwiespalt unter uns. STROPPE *ged.* 2, 197;

sieh nicht auf deine werk allein, sieh auf den quell, aus dem sie kamen. GELLERT 2, 111;

mit dem genitiv (oder von mit dativ) des woraus entspringenden: der quell des lebens selbst (*Christus*) liegt an der mutter brust. OPITZ (1637) 1, 11;

sobald das faule quell der geilheit wird entdeckt.

HALLMANN *Mariamne* 10;

nicht eine hat den quell der krankheit recht erkand.

MÜLLERFORTH *hochzeitged.* 61;

o danke dem geschicke,

das dir der laster quell, der überflusz, versagt.

HALLER *die alpen* 42;

in ihrem wesen selbst . . . fand sich kein innerer quell von stätigem vergnügen.

über des ursprung des übels 3, 22;

wein, der entzückung quell und zunder! HAGEDORN 3, 132;

o unsrer schande quell, erziehung deutscher jugend!

Uz 1, 181;

du . . . voller quell des guten. LESSING 1, 100;

dort . . . am quell vom ewgen licht. 1, 90;

(gott.) der unerschöpfliche quell

aller seeligkeit. KLOPSTOCK 1, 149;

(strahl.) den Japets sohn am quell des liches stahl.

WIELAND 21, 166;

Prometheus hatte kaum herab in erdenmacht

den quell des lichts, der wärm und alles lebens,

das feuer, vom olymp gebracht. BÜCHER 64';

dir (gott), du quell von huld und segen.

LAVATER *nachgel. schriften* 3, 3;

o freiheit, . . . sei quell der schönsten menschenthaten! 3, 174;

(unschuld.) reinstier quell der zärtlichkeit. GÖTBE 1, 58;

nacht verschlingt den quell des lichts. SCHILLER 1, 225;

was forschet ihr früh und spat dem quell des übels nach.

PLATEN 2, 60;

da sich ein quell gedrängter lieder

ununterbrochen neu gehar.

GÖTBE 12, 15 (*Faust* I. 186 *Weim.*);

mir entsprang in der brust ein frischer quell melodien.

KINKEL *ged.* (1857) 159.

b) in bezug auf das fließen oder versiegen:

ihr (*deiner brust*) unerschöpfter quell führt allzeit, eh wir

bitten,

des trostes überflusz in kerker und in hütten. GÖNTHER 725;

(da) flosz der dichtrische quell Friedrich entgegen, ihm

abzuwaschen die schlacht. KLOPSTOCK 1, 110;

so flosz, auch im schlafe, der bittere quell (*der schmerzen*)

fort. *Mess.* 12, 861;

der quell des überflusses rauscht daneben,

GÖTBE 9, 131 (*Tasso* 1, 4);

Europas geist erlosch; in Deutschland fließt

der quell der neuen zeit. F. SCHLEGEL *ged.* 242;

lasz brausen deiner sagen quell. FREILIGRATH (1870) 1, 169;

es dampft der quell der jugend vom fels im wirbelstaube,

bis friedlich ihn und silbern umfängt der liebe becken.

PLATEN 2, 56;

der quell von stätigem vergnügen

ist nimmermehr bei dir versiegen,

weil er aus deinem herzen quillt.

HALLER *über die ehre* 232;

der quell der freude war versiegt. MORITZ *A. Reiser* 419, 4 *neudruck*;

er liesz den quell der unterhaltung . . . beinahe keinen

augenblick versiegen. MATTHISSON *erinn.* (1825) 2, 365;

der quell des sehns (*das auge*) ist ausgeflossen,

das licht der sonne schaut er niemals wieder.

SCHILLER 14, 299 (*Tell* 1, 4).

c) in bezug auf das trinken oder tränken daraus:

wesz ist der quell, der mich mit weisheit tränkte?

GELLERT 2, 145;

ihr tranket mit ihm aus dem quell

der hegeistrung und der weisheit. KLOPSTOCK 1, 215;

den ersten durst zu entzünden

nach des lebens quell. *Mess.* 15, 45;

du schlürfest aus der wahrheit quell. PLATEN 1, 28;

(*möchte ich*) einmal nur, bevor es nachtet,

an den quell der liebe sinken,

einmal nur die wonne trinken. LENAU (1880) 1, 273.

d) selten für quelle 3, d.: auf dieses (*französische original*),

als einen welschen quell, beruft sich auch unser deutscher

dichter (*des Alexanderliedes*). VILMAR *lit.* (1856) 196.

QUELLADER, *f. vena fontis* FRISCH 2, 77, *vergl.* brunn-

brunnener: da viele seen durch die unter ihrem boden

befindlichen quelladern zuflusz bekommen. KANT 9, 39; an-

haltende regen machen, dasz die quelladern von wasser

angefüllt . . . werden. 73; beim schöpfer der quellader — in

der felsquader. RÜCKERT *mak.* 4 235;

doch misz nicht seine (*des brunns*) tief',

. . . weil dadurch ihm die quellader bricht. *brahm.* 9, 69.

übertragen: und gehen alle kräfte ausz dem haupt und hirn

in leib in die quell-adern des fleisches. J. BÖHME *morgentr.*

cap. 2, 25; und zum starken geschäfte — bot ich auf meine

schwachen kräfte, — entwerfend, nach meiner quelladern

sprödigkeit . . . einige und vierzig makamen. RÜCKERT *mak.* 4 5.

QUELLBAD, n., vgl. quellenbad: ei lieber herr, wer ir nicht indert mit einem warmen quellbade zu helfen? *SCHADE sat.* 2, 255, 27.

QUELLBAR, adj. *scaturiens* STIELER 1493.

QUELLHANSE, f. *scirpus acicularis* NEUMICH 2, 1243.

QUELLBORN, s. quellbrunnen.

QUELLBOTTICH, m. oder quellhütte, -stock, steinerne bütte, worin das getreide zum malz eingeweicht wird *JACOBSSON 3, 331*.

QUELLBRUNNEN, m., md. quellbronne, -born was quell 1, b und queckbrunnen, vgl. quellbrunnen, brunnenquell: quellbrunn voc. 1452 aa3, quellbrunn STIELER 253; denn gleich wie ein quellborn jmer wasser hat und nimpt nicht abe . . . also ist auch elnes fromen heuslin oder güllin ein rechte quelle von gott gegeben und erhalten. *LUTHER 6, 133*; dieweil nit bald quellbrunnen . . . durch die wüsten aus zu lünden. *RAUWOLFF reise* 189; der klare quellbrunn . . . quillt und dringet durch enge wege . . . hervor. *pers. rosenh.* 1, 18; sie haben keine frische quellbrunnen, sondern müssen tieff nach dem wasser graben. 4, 36;

ausz der wüst wird ein ostwind kommen und austrucknen ire quellbrunnen.

H. SACHS 15, 242, 17;

der quellbrunn selbst ist rein und schon, jhe wetter das wasser fleust davon, jhe mehr es annimpt dreck und sand von frembden zufüssen und laud.

HOLLANDSAGEN *froschm.* II. 6, 2 (L13).

übertragen und bildlich (vgl. quell 3): daher auch achte ich, wir Deutschen gott eben mit dem namen von alters her nennen . . . nach dem wörtlin gut, als der ein ewiger quellbrunn ist, der sich mit eitel güte ubergenset, und von dem alles, was gut ist und heizet, ausflusst. *LUTHER 4, 390*; also sibest du, wie das erste gebot das heult und quellborn ist, so durch die andern alle gehet. 409; so ist es billich, das wir die quellbrunnen der philosophy . . . mit gröszerm vlysz uffschlieszen. *KEUSCHIN Cic. Tusc.* 1, 3 (*HARTFELDER deutsche übersetzungen klassischer schriftsteller aus dem Heidelberger humanistenkreis* s. 20);

ausz der (philosophie) all weisheit kumb geronnen in die welt, als ausz ein quellbrunnen, durch ir philosophisch lehr. H. SACHS 13, 580, 19;

dasz sie . . . alle büberei ausz dem quellbrunn aller laster (Rom) mit sich anheim bringen. *SCHADE sat.* 2, 269, 29; gott ist das hertze oder quellbrunn der natur, ausz ihm rühret her alles. *J. BÖME morgent.* cap. 1, 6; der vater ist der quellbrunn aller kräfte. 3, 14;

dein blut des heils ein quellbrunn ist. *CORNAU* 452;

wörter aus der alten sprache, als dem kwel-brunnen . . . anzunehmen. *ZESEN rosenm.* 16, brunnenkwel 125; die verbrannten thäler werden ihnen gleichsam ganz quellbrunn, denn sie sehn . . . das antlitz Jehova's. *HERDER ebr. poesie* 2, 123.

QUELLBRÜNNLEIN, n., dimin. zum vorigen:

(malt.) darin fischreiche pechlin füssen und viel klarer quel-prünlein gossen. H. SACHS 4, 279, 20.

QUELLCHEN, n. *fonticulus*, quellgen STIELER 1493: ich bezeichnete ihm ja stein, busch, quellchen. *KLOPSTOCK* 10, 197;

im dunkeln thal, am kleinen wellchen blüht du (erstes weichen) im trauernden gewand. *deutscher Merkur* (1776) 6, 8;

ich möchte doch aus einem groszen flusz ihn (kübel) lieber als aus diesem quellchen füllen. *WIRLAND Hor. sat.* 1, 1, 56;

und dämpfen wollt' ich (strom) meinen mut, wenn ich ein quellchen fände, das willig selne klare flut mit meinem strom verbande. *RÜCKERT 3, 5*;
die bäch' und bächelchen, die quell' und quellchen rannen. *brahm.* 2, 26.

übertragen und bildlich:

der thiere fürst, den solcher grusz verdross, erwidert ihn mit einer langen schramme, nach der des riters flusz aus tausend quellchen floss. *WIELAND Uebers.* 4, 25;

noch ist mir der freude quellchen nicht versiegt. *STOLBERG 2, 58*.

QUELLDAMM, m. damm, womit eine wege eingefasst wird, um das hervorquellende fluszwasser abzuhalten *BENZLER 2, 273*; auch s. v. a. sommerdeich 2, 54.

QUELLDEICH, m. ein deich der wasser durchlässt, holländ. kweldyk ebenda 55.

QUELLE, s. quehle 1.

QUELLE, m. was quell 1, b:

Angelic die kömpt in dem zu einem quellen. *D. v. d. WASSER Ariost* 12, 56, 5.

QUELLE, f. das in der alten sprache nur vereinzelt vorkommende wort (s 1) ist aus quellen gebildet und aus ihm ist erst mit genuwechsel das jüngere quell m. n. hervorgegangen, vgl. *Germania* 23, 274.

1) *ahd.* quellā, *acc. plur.* quellōn, *scatebrae* *Diotis.* 2, 331; *md.* im 13. jh. (1410) ein verborgen quelle, *latez Hist.* 320, *ahd.* erst seit *LEHMANN geldfug.*

a) mit der bedeutung von quell 1, b: er wird wachsen wie an einer quelle. 1 *Mos.* 47, 22; seine saat stebet dicke bei den quellen. *Hiob* 9, 17; etliche quellen (jüder brunnenquellen) sind liebliche sauerbrunnen und tangen zu der gesundheit. *Simplic.* 1, 753, 23; frische quelle. *STRITZ* 1493, eine belle, reine quelle. *FASCIO 2, 37*;

der harte fels muß sich in frische quellen trennen, wenn man kein wasser hat. *GARZANO Isr.* 94 261 P.

das wasser heizet, wie es will, lache oder quelle, strom oder see, belt oder ocean. *LESSING 7, 396*.

ein trunk im kühlen, geschöpft aus der quelle.

KLOPSTOCK 2, 51.

ich kann zu der quelle leichter mich bücken. *Moss.* 15, 901.

ich . . . laben

nicht an der quelle sich, brechen kein brodt. 19, 372.

da flattert um die quelle

die wechselnde libelle. *der J. GÖTZE 1, 103*.

an der quelle (vorher am bache) sass der knabe.

SCHILLER 1, 37;

warme quelle, *thermae* STIELER 1493. *GÖTZE 16, 266*, heisse quellen 51, 22; heizze und kalte quellen. *KANT 9, 99, 453*. *HUMBOLDT kosmos* 1, 225 ff.:

(er war bemüht) die kraft gesunder quellen,

der bäder lunern schatz dem auge zu verschaffen.

DAQUINCIA 52.

krankter, der nach der entferntesten quelle reist (vgl. heilquelle). *GÖTZE 16, 135*; viele tausend ausländer besuchen jene von der natur so hochbegünstigten quellen (*Röhmens*). 45, 309; die quellen der strome. *KANT 9, 114*; das regenwasser saugt sich durch die . . . erde, bis es an einen festen, lebendigen grund kommt, da es unterwärts nicht weiter sinken kann; dann schleicht es nach dem abhange der schichten, woran es stehen bleibt, fort, macht verschiedene adern (s. quellader) und dringt an einem niedrigen orte hervor, wodurch eine quelle entsteht u. s. w. 281; mehrere zusammentretende quellen bilden nun einen bach, mehrere sich vereinigerde bäche einen flusz. *OSEN 1, 555*; die quellen des Nils, des Rheins u. s. w.;

den Ganges will ich dort abholen an der quelle

und ziehen mit ihm hinaab. *LENAU* (1890) 1, 162.

ich gieng den strom hinauf und forschte nach der quelle.

BUCKAAT dram. 7, 21.

die quelle entspringt, springt, sprudelt, braust, plätschert, rauscht, rieselt, fließt, fällt u. s. w.: sieh . . . diese klare quelle, welche neben mir rauscht. *GRÖZNER 1, 47*; quelle, die silbern ihm entgegen rauscht. 193; ihr rieselnden quellen seid mir begrüßt! 131; klare quellen schlängeln sich . . . durch dunkle schatten gewölbter gebüsch. 146; quellen, welche periodisch fließen. *KANT 9, 99*;

(dort) sprudeln vielleicht quellen empor. *KLOPSTOCK 1, 189*.

quellen strömen ins laud, kräuter und blumen entstehen.

HERRER 1, 174 ff.;

auch unversiegender quellen durchbrinnen sie.

Voss (ed. (1793) 13, 109.

gras und blumen durchströmt die quelle

mit geschlangelter silberflut. *grd.* 3, 246;

eine schlängelnde quelle

tränkte die lieblichen blumen. *LAST 3, 57*,

horch, der hain erschallt von liedern

und die quelle rieselt klar: *SCHEFFER 11, 378*,

von den bergen stürzen die quellen. 285.

vom gebirge fällt die quelle, rinst als silberflusz dsher.

PLATEN 2, 42;

gestreckt ins gras, wo laute quellen schäumen. 96.

durch die tannen will ich schwelven, |

wo die muntre quelle springt.

H. HAUG buch der linder 223 *andrecht*;

eine lebendige Ser. 21, 16, wache quelle *HÖPFLIN 1, 36*, und darnach oft (wie theilweise im vorhergehenden) personifiziert:

die brunnen klar und quellen rein . . .

all silberweise töchterlein

der hohen berg und steinen. *SOHN trutz.* 26 (S. 11) R.

ihr quellen,
ihr augen der natur! F. MÜLLER 278 *Seuffert*;
dort, wo im schatten schlanker buchen
die quelle zwischen blümen schwätzt. Uz 1, 55;

die rauschenden quellen werden fragen: wo ist er? GESZNER
1, 214;

blumen schlieszen sich zu, . . .
und die rieselnde quelle weint. HÖLTY 92 *Halm*;
leise klagt die quelle fort. LENAD (1850) 1, 184;
(im vaterland,) wo alle quellen mir und bäume leben.
SCHILLER 14, 347 (*Tell* 3, 2);

wie eine quelle, wenn die jugendliche
dem heimathlichen berge nun entwich,
die pfade behend sucht, und flieht und zögert,
und durch die wiesen irrt und bleiben möcht,
und sehndend, hoffend immer doch enteilt,
so war ich. HÖLDERLIN 1, 84.

b) quellwasser, s. quell 1, c:

sie haben
mir die quelle geschöpft, mich gesalbt.
KLOPSTOCK *Mess*. 15, 493;

er trug das gefäß und darin die lebende quelle. 14, 748;
ein korinthisch gefäß, drinn eine silberne quelle. 7, 770;

nun rann die quelle (aus dem gefäße). PILATUS
wusch sich feierlich vor dem volk die hände. 7, 773;

krug des landmanns
init der reinen quelle gefüllt. LENZ 3, 29;

aber das mütterchen gosz in die bräunliche kanne den kaffe
aus der papiernen tute, . . .
strömte die quelle darauf. Voss *Luisa* (1825) 1, 335.

2) übertragen auf andere wie eine quelle rinnende flüssig-
keiten (thränen, blut, getränke):

die augen brennen unter quellen. GÜNTHER 359;

die feige schuld allein
wird sich in solchen quellen (thränen) schimpflich waschen.
SCHILLER 5, 2, 199 (*don Carlos* 2, 2);

die heissen quellen rissen sich durch das blühende angesicht.
J. PAUL *Titan* 2, 187; er ritzte sich, aber zufällig zu tief,
und sah der rothen quelle seines armes in der abendsonne
zu. 1, 31;

er töckne gnädig
die quelle, die, mir aus der mutter wunden
entgegensprudelnd, ewig mich blecket.

GÖTTE 9, 35 (*Iphigenia* 2, 1);

und jedem (schwert-)hieb entsprangen neue quellen.
SCHAUZER *Cécilia* 13, 79;

(da) sah ich vom haupt
des hügels quellen frisch gegoszen milch
hinunter rinnen. STOLBERG *Soph. Elektra* v. 905;

dir fliesze gleich des weines reichste quelle;
den humpen ihm gebracht! CHAMISSO (1872) 1, 203;

er hat (auf der reise) verschiedene quellen verkostet, den
Frankfurter äpfelwein, das Lichtenhainer bier u. s. w. AUER-
BACH *ges. schriften* 18, 160.

3) in bildlicher verwendung wie quell 3.

a) in bezug auf den grund, ursprung und ausfluss von etwas:
denn bei gott ist die lebendige quelle. ps. 36, 10; die lere des
weisen ist eine lebendige quelle. spr. Sal. 13, 14; poesie und
leidenschaftliche rede sind die einzigen quellen, aus denen
dieses leben (der sprache) hervordringt. GÖTTE 29, 251 H.;

und was uns blindes ohngefähr nur dünkt,
gerade das steigt aus den tiefsten quellen.
SCHILLER 12, 249 (*Wallst. tod* 2, 3);

der starke achtet es
gering, die leise quelle zu verstopfen,
weil er dem strome mächtig wehren kann.
14, 16 (*braut* von Mess. 1, 1).

mit dem genetiv (oder von mit dativ) des woraus entspringenden:
die quelle der weisheit ist ein voller strom. spr. Sal. 18, 4;
die furcht des herrn ist eine quelle des lebens. 14, 27; das
mein und dein als die quelle aller uneinigkeit. SCHUPPIUS 6;
die eitelkeit ist der anfang, die kwülle und der lauf des ab-
und zulfusses der unbeständigkeit. BUTSCHKY *Patmos* 50 (30);
verhaszte gegenwart vermehrt des hasses quellen.
LOHENSTEIN *Cleop.* 4, 605;

der gemüther gleiche triebe
müssen ihre (der wahren liebe) quellen sein. GÜNTHER 288;

die quellen und der ursprung unserer erkenntnisse. KANT
9, 135; die quellen der irrthümer verstopfen. 71; eine dünnere
luft ist eine quelle der munterkeit. 244; das neue vom jahre
hat an sich eine quelle von wohlgefallen. ZIMMERMANN über
die einsamkeit 4, 249; der stolz ist eigentlich die quelle aller
unserer gesellschaftlichen laster. STILLING *jug.* (1780) 172; nach
der ewigen quelle des lebens in dem buche aller bücher zu
forschen. GOTTER 3, 73;

man sehnt sich nach des lebens bächen,
ach! nach des lebens quelle hin.
GÖTTE 12, 65 (*Faust* 1. 1201 *Weim.*);

wenn du dem volke . . .
des neuen glückes ew'ge quelle wirst. 9, 8 (*Iph.* 1, 2);

bald flieszet schnell mein geist
der quelle des vergessens hingeeben. 9, 57 (2, 2);

genug, dasz in mir die quelle alles ellends verborgen ist, wie
ehemals die quelle aller seligkeit. 16, 129; es ist ein schön
gefühl an der quelle des kriegs zu sitzen in dem augenblick,
da sie überzusprudeln droht. br. 704 (3, 224) *Weim.*;

dein unsterblicher fusz, weilet o königin (*phantasie*),
an den quellen des morgenroths. HÖLTY 117 *Halm*;

du blaues aug, du quelle meiner freuden,
wann lachst du mir? 171;

da trübt kein neid die quellen meines glücks.
SCHILLER 14, 347 (*Tell* 3, 2);

(man musz) forschen nach der quelle des gerüchts.
15, 1, 46 (*Phädra* 2, 6);

die quelle seiner schmerzen
war uns noch allen unbekannt. ALXINGER *Bliomb.* 7, 33;

bis zu der menschheit tief verborgenen quellen
ist ahndend das gefühl hinab gestiegen.
W. v. HUMBOLDT sonette 104.

b) in bezug auf das flieszen oder verstegen:

herr, deine quell'
ist reich und hell,
sie rinnet stets mit gnaden. RIST *himl. lied.* 2, 119;

der ehstand bleibt die quelle,
wo täglich neue lieb in vollen röhren springt.
schles. Heilikon 1, 296;

aus unserm herzen flieszt des unmuths bitre quelle.
HALLER über den ursprung des übels 1, 103;

dummheit, die ergiebige quelle, aus der so vieles elend über
das menschliche leben strömt. ZIMMERMANN über die einsamkeit
4, 95; diese quellen von vergnüngen und glük . . . flieszen
nicht für mich. GESZNER 1, 25;

bald rieselt sie (schönheit) nicht mehr als quelle.
KLOPSTOCK 1, 174;

des reinsten glückes quelle flieszt
für sie und mich. WIELAND 18, 176;

(dem) des lebens quelle durch den busen rein
und ungehindert flieszt. GÖTTE 9, 87 (*Iphig.* 5, 3);

wie schmerz und lust
aus einer quelle (liebe) rinnet. TIEDGE 5, 204;

und inmitten solcher klagen
springt die quelle starker jugend. F. SCHLEGEL *ged.* 268;

denn aus des mutterbusens lauter quelle
die schöne reinheit des gemüthes flieszt.
W. v. HUMBOLDT sonette 195;

der leiden quellen fluthen allerwegen,
der heilquell rieselt einsam abegelegen.
A. GRÜN *ges. werke* 2, 149;

die quellen sind versiegt, wo seine freuden quollen.
WIELAND *Oberon* 8, 20;

ein heimlich gift macht seine (deines lebens) quellen stocken.
SCHILLER 15, 1, 24 (*Phädra* 1, 3);

der begierden hochspringende quelle ist vertrocknet in dem
herzen. 3, 319 (*Fiesko* 4, 15); austrocknung aller quellen des
lebens und der freude. ANRIM *Hollins liebeleben* 75 *Minor*;
des liedes quellen (sich mir) unversiegt erwiesen.
W. v. HUMBOLDT sonette 302.

c) in bezug auf das trinken, tränken und nähren (vgl. nahrungsquelle):

wollt ihr (deutsche dichter) nie aus eignen quellen (der deutschen
sprache) trinken? DROLLINGER 93;

wer solches elend überleben will, musz nicht quellen graben,
die kein wasser geben. ZIMMERMANN über die einsamkeit 4, 162;
wer an der quelle sitzt, darf nicht dürsten. WANDER *sprichw.*
3, 1439; theurung, die den armen landmann an der quelle
des überflusses verschmachten läßt. der j. GÖTTE 2, 62; der
fleiszig arbeit, dessen saure mühe die erste quelle der
nahrung und des wohlstandes ist. ENGEL 3, 9;

(es sind) alle quellen, alle kräfte
des landes pünktlich angeeignet.
SCHILLER 5, 2, 429 (*don Carlos* 5, 8);

an voller quelle weil' ich und schöpfe mir
der freuden jede. . . HÖLTY 105 *Halm*;

die des glaubens ewge quelle schlürfen. PLATEN 1, 218.

d) namentlich in bezug auf nachrichten, urkunden, schrift-
stellerische oder künstlerische werke, die zur fundgrube oder nach-
ahmung dienen: die quellen der erzählung, der geschichte,
der forschung, der kunst, der bildung u. s. w.; die quelle
seiner behauptungen und einwürfe. KANT 1, 415; er machte

bramerkungen, die stark nach der quelle schmeckten, woraus er sie geschöpft hatte. WIELAND 35, 29; die historische quelle. J. PAUL Titan 2, 62; ich zitiere meine quellen. *leben Fibels* 5; über armuth an quellen läßt sich bei dieser geschichte (des abfalls der Niederlande) nicht klagen, vielleicht eher über ihren überflusz. SCHILLER 7, 4; mit angabe der historischen gleichzeitigen quellen. GÖTTE 45, 308; ich wollte nunmehr diese theorien, diese gesetze . . . unmittelbar an den quellen kennen lernen. ich las zunächst Corneilles abhandlung über die drei einheiten u. s. w. 24, 169;

wie schwer sind nicht die mittel zu erwerben,
durch die man zu den quellen (der kunst) steigt.
12, 37 (Faust I. 503 Weim.);

überzeugt, dasz die quelle wahrer bildung nur allein bei den allen zu suchen sei. 29, 248 II.;

ein sagt wohl niemand, deine rede fließt
aus fremder quelle, nicht aus eigener brust.
STOLBERG Soph. Ajax v. 466;

seine (Allegris) musik ist so recht eine quelle von klug. HEINRICH Hildeg. (1857) 65; Raphael ist . . . eine quelle von leben und schönheit, wie je wenig sterbliche. *Ardinghello* 2, 21; er (Schiller) schrieb es selbst, dasz er eine schlechte quelle für den künftigen geschichtsforscher sein würde. GRÄVINS 5^a, 412.

QUELLEGEMURMEL, n., vgl. quellengemurmel:

und dem schlummer entzittert,
wer am quellengemurmel schlief. CLAUDIUS *god.* 20.

QUELLEN, s. quälen.

QUELLEN, verb. *scaturire, turgescere; ahd. quellan, mhd. quellen, dessen präter. qual sich in einzelnen schriften bis ins 17. jahrh. erhalten* (qual KEISERSBERG *schiff d. penit.* 52^a, qual ROLLENHAGEN *froschm.* X 6^a, qual PAUL 196^a, ALBERUS *dict.* R 3. GRYPHIUS *lyr. ged.* 463 P. HOFMANNSWALDAU 1, 234. 2, 12. *schles. Helik.* 1, 148, qualle MATHEIUS Sar. 3^a), dann aber unter *liquidum* einfluss sich regelmäßig zu quoll gesenkt hat und damit im laute dem plur. quollen (mhd. quellen) und dem partic. gequollen gleich geworden ist. das schwachformige ich quelle ist theilweise auch vorgedrungen in die dritte person iquellet SCHUPPIUS 452. HERDER *Cid* 51, quellt WIELAND *natur d. d.* 2, 24. GÖCKINGK 3, 14. GÖTTE 41, 177), während die richtigen formen du quillest, er quillet *manchmal auch auf das nd. quillen (s. dasselbe) bezogen werden können. die zu grunde liegende wurzel scheint erhalten in sanskr. gal, herabträufeln, fließen (wovon jala das wasser), wozu auch das gr. βάλλειν (intransitiv fallen, stürzen) gehört KUNN zeitschrift 9, 28. CURTIUS 3 433. FICK 2 62. vergl. quallen, quillen.*

f) wägend, sprudelnd zum vorschein kommen, hervorquellen, fließen.

a) zunächst vom wasser. α) eigentlich: quellender ursprung, natorium. voc. 1482 aa 3^a; das brünnlin . . . quillet. LUTHER 6, 134^a; du lessest quellen brunnen und beche. ps. 74, 15; du lessest brünnen quellen in den gründen, das die wasser zwischen den bergen hin fließen. 104, 10; ein born, der nicht mehr quellen wil. Jer. 15, 18;

die brunnen quellen, die wasser fließen. H. SACHS 1, 24, 36.

quellen mit: da die brunne noch nicht mit wasser quollen. spr. Sal. 9, 24; der brunn quillt mit bitterm wasser. STIELER 1492; mit angabe des wo:

stets auch quillt es darin. Voss *Od.* 13, 109
(1793 auch unversiegende quellen durchrinnen slo);

im holze stand ein alter ahorn, ein kaltes brünnlein quoll an seinem fusz. FREYTAG *ahnen* 3, 54, *des woher oder wohin:*
vil manie brunne hütlich
qual üz des herten grüenes kise.
KONRAD *troj. krieg* 6913;

quillet auch ein brun aus einem loch süsze oder bitter? Jac. 3, 11 (fleuzt den aus dem prunn von demselben ursprung daz suzz wasser und daz pitter? *cod. Tepl.*); ein wässerlein quoll aus dem feuchten boden. C. F. MEYER *J. Jenatsch*;

aus der wolke
quillt der segen.
strömt der regen. SCHILLER 11, 310;

heraus quellen (th. 4^a, 1041): do qual lebendig wasser heraus. KEISERSBERG *schiff der pen.* 52^a; da quall ein brunn herausz. ALBERUS *dict.* R 3^a; herfür, hervor quellen (th. 4^a, 1170. 1198), hinab quellen (1380):

da zur selb' hinab
quillt der brunnen, da ich trinke draus.
der junge GÖTTE 2, 9.

β) bildlich: also (wie ein brunnen) quillet ire bosheit. Jer. 6, 7; das wasser, das ich in geben werde, das wird im ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet. Joh. 4, 14 (ein brunn der springenden wasser in das ewig leben *cod. Tepl.*); mich düstret . . . nach dem theuren lebendigen wasser, das ausz dem ewigen unerschöpflichen brunnen des lebens, der allein bei gott ist, durch deine heilige wunden daher quillet. SCARFICA 452;

Ihr quellen alles lebens,
an denen bimml und erde hängt, . . .
Ihr quillt, ihr trübt. GÖTTE 11, 39 (Faust I. 459 Weim.),
den strom des lebens trübt er in sich quollen.
PASTOR 1, 175.

du quoll der murmelbach der rede
hervor aus deines kopfes brunnen nacht. LANGE 1, 140.

b) von thränen:

fließt (Ihr thränen) . . . für und für . . .
quillt ewig, wie mein schmerz quillt. FIANINO 528

Ihre thränen . . . quollen stärker. GIZOWKA 1, 195; ihre thränen . . . quollen so stark, dasz sie die noten nicht mehr sehen konte. HZOWKA *Soph.* (1776) 3, 51;

so quillt denn fort! und fließet unaufhaltsam. GÖTTE 3, 29.
quellen aus: es quellen ihm thränen aus den augen. STIELER 1492;

zwei helle tränen quollen
aus ihrem mitleidsvollen blick.
F. MÖLLER 338 *Neuffert*;

die thräne quillt aus dem auge.
H. HAINK *buch der lieder* 145 *neudruck*.

c) vom schweisse:

von dem schweisse deiner mühen,
der hier undankbaren quillt,
werden dort einst blumen blühen,
wie sie hier kein lenz entblüht. HÖGNER (1778) 72.

d) vom blute:

blüh. an in des königs saal
ausz einem todten hirschhorn quall.
ROLLENHAGEN *froschm.* III. 3, 1 (X 6^a),
ein brunn von blut herausz quoll.
LONCKA *hebräin kirchenl.* 1, 372, 31,

dasz der geopferten blut in das ewige leben gequollen.
KLOPSTOCK *Mess.* 11, 755

aus tiefen wunden quillt das blut. LESSA (1880) 1, 259.
ich meine noch sein blut zu schauen,
wie's rauchend in den weissen schnee gequollen. 1, 179,

eine quelle (blut),
abzuwaschen solchen flecken,
quillet in des feindes brust. HERDER *Cid* 51.

e) vom wein u. dgl.: mit wenig öle und mel, welches sich in irem melkublen und ölflüsslein mehret und qualle wie der wein ausz s. Othmars legelein. MATHEIUS Sar. 3^a.

f) von der inle (schrift), die aus der feder, von der farbe (bild), die aus dem pinsel quillt, vgl. fließen 17: die zierliche aufschrift quoll aus der feder des . . . dichters MATHEIUS *ermn.* (1825) 4, 142;

hast zeit genug dich zu ergötzen
. . . an jedem bild,
das liebevoll aus deinem pinsel quillt. GÖTTE 13, 152.

g) von wolken, nebel, luft und duff:

die wolke des staubes quoll unter den mächtigen hufen.
GÖTTE 40, 304,

aus der Heusschlucht . . . quollen starke nebel. *Tageb.* 2, 175
Weim.; wie frisch quoll die eingesthmete nacht über die heißen lippen. J. PAUL *Titan* 2, 137;

herber waldduff quoll erfrischend
durch die fenster. F. W. WASSER *Dresdnerblinden* 88.

2) wie wägend, fließend hervorkommen, hervorgehen (zuwaria zur angabe des ursprungs, woraus etwas entsteht und hervor- geht, vgl. quelle 3, 0), oder so sich bewegen und verbreiten.

a) von lebenden wesen:

trauen-schönheit will nichts heizen,
ist gar zu oft ein starres bild;
nur solch ein wesen kann ich preisen,
das froh und lebenslustig quillt. GÖTTE 41, 130.

b) von licht, glanz und farben (bild): quellen aus:

aus ihren augen quillt, dertem ichs recht betracht,
was diamanten bricht, und selb blüht machet.
P. JAVONA *schäz. Heilkom* 1, 148.
der augen glut quillt aus dem herzen. HALLER *Horz* 46.
(Ihr, meine kranken augen, blick) auf den grünen schirm,
die feuergluth zu thellen,
die aus dem scharlach quoll. GÖCKINGK 3, 41;

diese lichter . . . quellen und wallen aus ihren (der erde) schlünden hervor. GÖTBE 22, 176; dünne blitze quollen aus dem nächtlichen dunkel. J. PAUL *Kampferth.* 14; der mond, der aus wolken quillt. *biogr. belust.* 1, 67;

(als in den kirchen) der gestalten fülle
verschwennerisch aus wand und decke quoll.

SCHILLER 12, 415 (M. Stuart 1, 6).

c) von tönen, worten, reden, vgl. fließen 14:

wie der töne rasche wellen
unter deinen fingern quellen
und bewundernd dich umrauschen. LENAU (1880) 1, 239;
und das lied quoll sanfter mir. 1, 118;

quellen aus: dis gebot quillt aus den dreien vorigen. LUTHER 4, 529; diese worte . . . sind gequollen aus den kais. beschriebenen gemeinen rechten. SCHOPPIUS 676;

ein heisses ach und weh quall aus des hertzens grund.
HOFMANNSWALDAU 2, 12;

indesz, was liegt denn uns daran,
aus welchem quell der spruch gequollen?

GÖCKING 1, 18;

warum nennt mein lied dich zuletzt? . . .
dich, aus dem es quoll,
Jupiter Pluvius! der junge GÖTBE 2, 5;

meine rede
quillt hervor aus dem verborgnen. F. SCHLEGEL *ged.* 271;
das wort aus dem herzen quillt.
H. HEINE *buch der tiefer* 145 *neudruck.*

quellen von:

wenn von eines mädchens weichem munde
dir der liebe sanft gelispel quillt. SCHILLER 1, 227.

d) von verschiedenen abstractionen: er ist die ursache der quellenden freuden. J. BÜCHE *morgenr. cap.* 3, 15 (quallende freude 3, 20);

die quellen sind versiegt, wo seine freuden quollen.

WIELAND *Oberon* 8, 20;

diese (die christliche liebe) aber soll eine quellende liebe sein, von inwendig aus dem hertzen geflossen, wie ein frisches bechlin oder wasserlin, das imer fort fließet. LUTHER 6, 36; ewig quellende liebe. J. PAUL *Levana* 2, 52;

und liebe quoll im busen mir. FREILIGRATH (1870) 2, 49;

heraus, hervor quellen, quellen aus: frommkeit und rechte weisheit müsz von innen heraus quellen. FRANK *sprichw.* 2, 24;

(daz) uns leben möcht her rinnen,
wo hervor quall fluch und tod. GRYPHIUS *tyr. ged.* 463 P.;

das ist ein sach, da lieb aus quillt. *fastn. sp.* 693, 31;

aus dem herzen quellen arge gedanken. STIELER 1492;

aus meinem hertzen quall der Türken ihr verderben.

HOFMANNSWALDAU 1, 234;

aus der liebe quillt vernügen. GÜNTHER 180;

(erbarmen) quillt warlich nicht aus catechismen,
quillt aus dem herzen ganz allein. GÖCKING 3, 175;

erhabene gedanken quollen aus diesen erinnerungen. KLINGER 4, 201; nichts ist edel, als was aus der vernunft quillt. SCHILLER 10, 156;

zum born, woraus der himmel quillt,
darf ich hinunter steigen. 1, 267;

die innre welt ist . . .

der tiefe schacht, aus dem sie (des menschen thaten und gedanken) ewig quollen. 12, 250 (Waltenst. *tod* 2, 3);

(bilder,) aus welchen mir des lebens glück quollen.

W. v. HUMBOLDT *sonette* 5.

3) gleichsam fließen in:

Zeus . . . sprach das wort der schöpfung, da quoll
leben in den staub. LESSING 1, 132.

4) voll quellen sein, als oder wie als quelle fließen lassen.

a) intransitiv: die erde quillet mit vielen brunnen. STIELER 1492; *partic.* quellend was quellig:
die angenähme lust der quellenden najaden. FLEMING 204;
und man wohnte noch am hange des quellenden (quelligen) Voss Ida. BÜRGER 233* (Il. 20, 218);
ach! nicht sprang, mit erfrischendem grün, der quellende wald hier
in die säuselnde luft üppig und herrlich empor.
HÖLDERLIN 1, 99,

dazu: einige lebhaft bilder (in den überschickten gedichten) überraschen, ob ich gleich den quellenden wald als negierendes bild gegen die wüste nicht gerne stehen sehe. GÖTBE an Schiller 328 (3, 142).

b) transitiv: gleich wie ein born sein wasser quillet. *Jer.* 6, 7; die augen blitzen zorn, die adern wellen eiver. WIEDEMANN *august* 69; so feindselig ist mein schicksal, dasz die süsze quelle der seligsten freuden für mich nur unbeschreibliche schmerzen quillt. WIELAND 16, 312;

wo nah' im ocean ein eiland
den göttern nahrung quoll. Voss *ged.* 4, 193;

es quillet mein herz eine schöne rede. SCHEFFEL *Ekkh.* 50 =
kuot wort irropfeza (eructavit) min herza. NOTKE 44, 2;
quellen aus: denn aus dem grunde quellen alle andere ire gründe. LUTHER 3, 357*.

5) (einsaugend) sich ausdehnen, schwellen, wachsen, vgl. aufquellen 2, quallen 3.

a) eigentlich, quellen, geschwellen, tumere, tumescere. voc. 1482 aa 3*;

(das trinken,) von dem die zunge leit gequollen
in dem munde und ist geswollen. Renner 10516;

quellen als erbeisz. voc. 1482 a. a. o.; wie es (der gesäde same) quelle und zuneme. LUTHER 6, 134*; alles ausdorren, . . . das kein same mehr quellen, kimen, aufgehen oder reif werden könne. MATHESIUS *Sar.* 124*; halb gekocht, das da quillt. ALBERUS *dict.* p 3*; das brot ist im weine sehr gequollen. STIELER 1492; das schweinen-fleisch quillt im topf. RÄDLIN 716*; das frisch brod quillt in dem magen, der stockfisch quillt im wasser, das holz quillt in der feuchtigkeit. FRISCH 2, 77*;

es strotzen die gequollenen beeren. BROCKES 1, 264;

der quellende, geschwollene frühling. J. PAUL *Hesp.* 3, 139; wenn ich . . . alles um mich her keimen und quellen sah. GÖTBE 16, 74;

das quillt all von erzeugungskraft (th. 3, 1088 *nachzutragen.*) 13, 78;

(der kern) quillt strebend empor, sich milder feuchte ver-
trauend. 1, 327;

gedrängter quillet

zwillingsbeeren und reifet. 1, 92;

das eis krachte, und bog sich und quoll. *br.* 202 (2, 141) *Weim.*; heute aber quoll ihm der bissen im munde. C. F. MEYER *J. Jenatsch* 95; schwäb. es quillt, der wind treibt wellen auf SCHMID 418.

b) übertragen auf brust, herz, mut, sinn:

doch underwilen quillet

ir das brüstlin ob dem herzen. *meister Altswert* 137, 27;

ir begunde ir herze quellen,

ir süeger munt ob swellen. *Tristan* 11979;

minn unde blüetheit im gebödt,

daz im der muot in leide qual. *Konrad trof. kr.* 20983;

doch eben ward sein redn unterbrochen,

als gegen seinen gast das herz am stärksten quoll.

GÖTBE 13, 18.

c) reflexiv, zusammenquellen, wachsen in:

wie die zwei inein sich quellen. *pass.* 438, 93 K.

QUELLEN, verb. quellen, aufschwellen machen, factitiv zu vorigen 5: auf einmal thet er ein saw ab und quellt die wüst in dem kessel. PAUL 105*; die rehlung pfelet man zu quellen und sie darnach mit butter und wärz abzubereiten. TABERNAEMONTANUS 1521*; nim spinat, quel in im heiszen wasser. *kochbuch aus dem 17. jh. bei Schöpff* 522; die Chinesen quellen das kraut cha in siedendem wasser und trinken es zum allerheiszen. *abenteuer* (1656) 919; fleisch, erbsen, kartoffel u. s. w. quellen, absieden, siedend erweichen FRISCH 2, 77*. *Schw.* 2 1, 1393. VILMAR 309. SPIESZ *henneb. id.* 188. SCHAMBACH 164*, quellen und quallen SCHMID *westerw. id.* 154, quellen und quälen KERREIN *volkspr. in Nassau* 1, 318; das wasser quellen, stauen FRISCH a. a. o.; es soll kein wasser so hoch gequallt . . . oder aufgetrunnen werden, dasz die strazen oder wege verrenkt . . . werden. *Gülich- u. Bergische polizeiordnung* (1696) 47.

QUELLENABSATZ, m. was im quellwasser sich absetzt, nieder-schlägt OKEN 1, 609.

QUELLENBACH, m. aus quellen entstehender bach (der quellbach in Würzburg hat sich ursprünglich aus den nun für die städtische wasserleitung gefassten quellen des stadgrabens gebildet):

ihr nymphen der wies' und des quellbachs.

STOLBERG *Soph. Philokl.* v. 1496;

auch die quelle eines flusses: die drei quellbäche der Rhone. TSCHUDI *thierleben der alpenwelt* 3 235.

QUELLENBAD, n., vgl. quellbad: dann stürzte sie sich in ihr quellbad, dasz die wellen in goldnem feuer herum-sprudelten. HEINSE *Hildegard* (1857) 2, 298.

QUELLENBAND, n. einem bande gleich herabfließende quelle:

an der (felsen-)wand

ein niederflatternd quellband

wogt nun wie schleifen, blinkt wie linnen.

A. GRÜN *ges. werke* 4, 206,

ein flatternd silberband. 3, 112.

QUELLENBEZIRK, m.: derjenige landtrieb, aus welchen die gewässer zu einem flusse zusammen fließen, und wo deren quellen liegen, heiszt quellenbezirk. Oken 1, 555. vgl. quellengebiet.

QUELLENBODEN, m. quellger boden, vgl. quellengrund: ein quellboden ist in deinoa leibes gründen, wo sich suszaderchen dreihundert achtzig münden. Rückert *Hofian* 200, 7.

QUELLENBRAUCHER, m., nach quelle 3, d: was sagen sie zu einem solchen quellbraucher, der aus der ersten der besten pfütze schöpft, ohne sich zu bekümmern, was für unreinigkeiten auf dem grunde liegen? Lessing 8, 57.

QUELLENBEHREPREIS, m. veronica beccabunga Holl *pflanzenamen* 291. Oken 3, 395.

QUELLENFASSUNG, f.: weil sie geld bewilligt haben zur neuen quellfassung (des bades). *Auerbach ges. schriften* 14, 218.

QUELLENFLUT, f., vgl. quellflut: heftiger im innern bewegt, ging er wieder zu der wasservertiefung. o, wie die quellfluth ihm so lieblich in die seele blinke! Heinsse *Hildegard* (1857) 324;

die wilde oote flog . . . zur quellflut
auf bergen, weil das land versengt hat somnerglut.

Rückert *brahm.* 12, 17.

QUELLENFORSCHER, m. einer der nach oder in quellen (3, d) forsch Schiller 11, 123 überschrift. O. Müller *Göttinger gel. anz.* 1810 s. 1063. Gervinus² 5, 403; darnach die quellforschung Savigny *system* 1, XLVI.

QUELLENGEBIET, n. was quellbezirk: land im Nil- quellengebiet. Dümichen *Aeg.* 1, 7. vgl. quellgebiet.

QUELLENGEBIRG, n. quelliges gebirg, vgl. quellgebirge: wie vom quellengebirg rinnt
seggen von da und dort in die keimende seele dem volke.
Holdereglin 1, 111.

QUELLENGERRAUS, n.: seht dort den mächt'gen felsberg, der 'mönch' heiszt er im land . . .
der spricht im lavinendonner, im rauschenden quellengebraus. A. Gäßn *ges. werke* 3, 112.

QUELLENGEMURMEL, n., vgl. quell-, quellgemurm: liebliche kühle und träumerisches quellgemurm. H. Heinsse 1, 73.

QUELLENGERIESEL, n., vgl. quellgeriesel: unterirdisches quellengeriesel. H. Heinsse 1, 30;

müde setz' ich mich endlich auf den stein hin,
wo zum quellengeriesel schatten tauschen. Rückert 5, 251.

QUELLEGLANZ, m.: des berges alte wangen sind von maiensonne beschienen:
sie lächeln unter quellglanz. G. Keller *ges. ged.* 369.

QUELLEGRÄBER, m.: käm auch geschlichen von ungefahr
ein alter schatz- und quellgräber her. ebenda 129.

QUELLEGRAS, n. und quellgras, *aira aquatica, wasserhirse* Neunich 1, 128.

QUELLEGRENSEL, f. montia Oken 3, 1330.

QUELLEGRUND, m., vgl. quellboden, quellgrund: ich gieng den strom hinauf und forschte nach der quelle, . . .
je weiter aber ich hinaufkam, ward mir kund,
statt einer quelle sel's ein ganzer quellgrund.
Rückert *brahm.* 7, 21.

QUELLENHAFT, adj. die art einer quelle (3, d) habend: in den zwei ersten bänden wirst du manches finden das quellhaft ist, du wirst es sammeln und auf deine mühle leiten. Göthe an Zeller 219 (2, 149).

QUELLENHELL, adj. hell wie quellwasser, vgl. quellklar: ein kristallner quellheller tag. J. Paul *uns. loge* 3, 93; die quellhelle mündung. *Hesp.* 3, 259.

QUELLENHOLZ, n. *saolanthus, malachodendron.* *encycl. der naturgesch.* 3, 218².

QUELLENJUGEND, f.: wie ein paar kühne adler jagen wir durch die weiten lustreviere! freiheit, quelljugend, und feurige liebe und zürlichkeit! Heinsse *Ardingh.* 2, 230.

QUELLENKLAR, adj. was quellhell: der quellklare perltrank ist gesund.
G. Keller *ges. ged.* 387;
und in ihre quellklare
wissenlose mädchenliebe
sireut er böse leidenschaften. 493.

QUELLENKUGELMOOS, n. *bartramia fontana* Oken 3, 291.

QUELLENKÜHLE, f.: du bist der durstgebohrnen lippe
lechzender wanderer quellkühle.
Kosgarten *poesich* 1, 36 (Herders seele u. gott 137).

QUELLENKÜHLUNG, f.

ihr vor den gifttrunkenen pfeilen
des schnelltreffenden Agave: an quellkühlungen
des hochbewaldeten Meros vom nachus geschützte.

Willmann 36

QUELLENKUNDE, f.: quellkunde der deutschen geschichte von Dahlmann (1830), s. quelle 3, d.

QUELLENLICHT, m.: und eine rose hielt der knab in seinen händen,
die schlen ein purpurstern, umhüllt von quelllicht
Schiller *Lucida* 6, 41

QUELLENMÄDCHEN, n. *nympha* f. Müller 1, 126. vgl. quellennymphe.

QUELLENMÄSSIG, adj. und adv. den quellen (3, d) gemäss: feststellung des quellmässigen sprachgebrauchs *Savigny system* 1, XLII; die breiten quellmässigen (geschichts-)werke. Gervinus² 5, 403.

QUELLENMEIK, m. *sum nodiflorum, ästiger wassermerk* Neunich 2, 1312.

QUELLENMOOS, n. *fontinalis, quellmoos* Neunich 1, 1628, quellennmoos Oken 3, 285;

du weiches quellennmoos! Schiller *Lucida* 1, 55,
auf rartem laub und duftgem quellennmoos. 10, 57

QUELLENMUND, m.:

ein rechter lehrer ist, wer pilgernd alle stäten
von Ganga's quellennmund hat bis zum meer betreten.
Rückert *brahm.* 4, 47.

QUELLENNYMPHE, f.: diese guttlose quellennymphe. F. Müller 1, 125. vgl. quellennmädden.

QUELLENOCKER, m. in mineralquellen vorkommender ocker. Richter *berg- u. hüttenlex.* 2, 181.

QUELLENRAND, m.: sauft hingeschmiegt auf weidne frühlingssrasen,
auf blumen eines quellennrands.
Holtz 200 *Halm* (vgl. *Grasstängel* 2, 272).
(der könig der schlangen,) den mund am quellennrande,
trank lange züge nach dem langen brande.
Rückert *Nal* 177.

QUELLENRAUSCHEN, n.:

in mir ist sonnenlicht und quellennrauschen.
Rückert 1, 182, vgl. 41.

QUELLENRAUSCHEND, partic.: der quellennrauschende Ida. Klopstock *gramm. gespr.* 106.

QUELLENREICH, adj. *scaturiginosus* Fauch 2, 77' (quellreich Stiebel 1588. Ludwig 1440): das kloster steht mitten im kalkgebirg, das sehr quellennreich ist. Görz 28, 121.

QUELLENSAMMLUNG, f. sammung von quellen 3, d.

QUELLENSAND, s. quellsand.

QUELLENSCHRIFT, f. als quelle 3, d dienende schrift: dies ist die letzte nachricht von dem normännischen Amerika, welche uns alt-scandinavische quellenschriften aufbewahrt haben. Humboldt *kosmos* 2, 272.

QUELLENSCHRIFTSTELLER, m. als quelle 3, d dienender schriftsteller: ich lese immer noch chroniken und quellenschriftsteller. H. Heinsse 19, 193.

QUELLENSEGEN, m.:

die starren zinnen des gebirges trauern . . .
und sammeln still die wolken für das thal
zu quellensegen und zu regenschauern. *Thausen* (1872) 2, 16.

QUELLENSPIEGEL, m. quellwasser, das wie ein spiegel ein bild zurückwfrl. Rückert 5, 379.

QUELLENSTELLE, f. stelle einer quelle 3, d, eines quellenschriftstellers.

QUELLENSTROM, m., vgl. quellstrom:

den wasserlosen grund kan er . . .
mit manchem quellennstrom bereichend also wässern.
Wackenroder 253.

QUELLENSTROMEND, partic. was quellig:

(sie) kamen zum Ida, der quellennströmenden mutter des wilden.
Stobaeus *ll.* 15, 152.
bis sie den Ida erreicht, den quelligen nährer des wilden.
Voss.

QUELLENSTÜCK, n. 'ein luststück (im garten), welches eine mit verborgenen quellen versehene gegend vorstellt'. *Jacobson* 3, 331².

QUELLENSTUDIUM, n. studium der quellen 3, d. J. Paul 59, 131.

QUELLENTANZ, m. *tanz um quellen herum:*

Titania (er) siehet im mondschein unsern quellennanz zu.
F. Müller 2, 370.

vgl. (elfen) die ihr um quellen kreiset. 365.

QUELLENTHAL, *n.* von quellen durchströmtes, quelliges thal, vgl. quellthal:

im rosenschleier lächelt die sonne noch
von schneegebirgen freundlich im quellenthal.
STOLBERG 1, 107;

willkommen, goldner morgenstrahl,
der schon den berg begrüßt,
und bald im stillen quellenthal
die kleine blume küßt. 2, 113;
ach, die gute, die ich meine, . . .
wandelt nicht im blüthenhaine,
ruhet nicht im quellenthal. UHLAND (1579) 1, 9.

QUELLENTRUNKEN, *partic.* von quellwasser trunken, reichlich bewässert, vgl. quellgeiränt:

in des hohen
quellentrunken baums beschattung
wohneten völker umher. KLOPSTOCK *Mess.* 20, 338.

QUELLENVERZEICHNIS, *n.* verzeichnis von quellen 3, d.

QUELLENWASSER, *n.* was quellwasser:

kein quellenwasser soll meine zunge netzen.
F. MÖLLER 374 *Suffert*;

er wird (*grabend*) quellenwasser, dem er nachspürt, erreichen.
RÜCKERT *Hamasa* 2, 715.

QUELLER, *m.* 1) einer der quell (s. das zweite quellen), *macerans, proluens* STIELER 1493.

2) *nd.* name verschiedener grasarten SCHILLER-LÜBBEN 3, 402'. STÜRENBURG 190'. PRITZEL-JESSEN 611'; ein theil des anwachses (in marschländern), der noch nicht reif ist und eben erst zu 'begrünen' anfängt. BENZLER 2, 54. vgl. das erste quellen 5.

QUELLERZ, *n.* was rasen-, wiesenerz.

QUELLFLUSZ, *m.*: die quellflüsse des Nils, die Nilquellen. BECKER *weltgesch.* 4, 1, 25. DÜMICHEN *Aeg.* 1, 6.

QUELLFLEISCH, *n.* leicht abgotesenes, gequelltes schweinefleisch VILMAR 226.

QUELLFLUT, *f.*, vgl. quellennflut:

tückischer grund mit süß' aufwallender quellflut (quellwasser STILLING). VOSS *Georg.* 2, 243.

QUELLGAST, *m.* einen gesundheitsbrunnen aufsuchender gast: als man, verwegend genug, den felsen, aus welchem der neubrunnen (in Karlsbad) entspringt, abarbeitete, mehreren raum und bessern zugang für die quellgüste zu gewinnen. GÖTTE 51, 33.

QUELLGEBIET, *n.* was quellengebiet, -bezirk: quellgebiet des Oxus und Jaxartes. HUMBOLDT *kosmos* 2, 146; übertragen nach quelle 3, d: dennoch hatte ich immer die überzeugung, dasz das reichste und in vielen sinne das heilsamste quellgebiet poetischer stoffe in der gegenwart liege. FREYTAG *ges. werke* 1, 255.

QUELLGEBIRGE, *n.*, vgl. quellengebirge:

(diese weise) wird ihm nachgesungen
von des Rheines quellgebirgen
zu der Nordsee wogengürtel. G. KELLER *ges. ged.* 459.

QUELLGEIST, *m.* quellender, schaffender geist (s. quellen 1, 2): die sieben quellgeister in der göttlichen kraft. BÖHME *morgenr.* cap. 8, 23; ein jeder quellgeist in der himmlischen natur hat aller quellgeister art und eigenschaft an sich. 22, 87f.; mangel an leben und quellgeist. LAVATER *fragm.* 2, 1, 13.

QUELLGEKICHER, *n.*:

ein einsam wiesenthal!
kein ton als quellgekicher. FREILIGRATH (1870) 3, 88.

QUELLGEMURMEL, *n.* was quelle-, quellengemurmel:

von stolzer höhe siehst du auf das volk,
vor deinen füßen wogt die bunte menge,
und unser glück und leiden dringt nur leise
wie fernes quellgemurmel dir zum ohr.

FREYTAG *ges. werke* 3, 135.

QUELLGERÄUSCH, *n.*:

(wenn) nicht das quellgeräusch und nicht das flüstern
im kastanienhain uns mehr begrüßt. J. G. JACOBI 3, 241.

QUELLGERIESEL, *n.*, vgl. quellengeriesel:

er hörte keine stimmen als das mannigfaltige rauschen
des windes . . . oder quellgeriesel. J. G. JACOBI 4, 22;

die duft'gen ranken,
die schwer vom blühnden schmuck ins quellgeriesel sanken.
SCHULZE *Cäcilia* 5, 38.

QUELLGESCHLECHT, *n.*:

(wir frösche,) des sumpfs quellgeschlecht.
VOSS *Arist.*, die frösche 212.

QUELLGETÖN, *n.*:

(ein gärtlein,) voll rosenhecken und voll quellgetönes.
A. GAÜß *ges. werke* 3, 237.

QUELLGETRÄNK, *partic.*, vgl. quellentrunknen:

wo nachtigallenmelodien
aus quellgetränkten frühlingbüschen schallen.
RÜCKERT 2, 310.

QUELLGRAS, *s.* quellengras.

QUELLGRUND, *m.* quelliger grund, naszgalle WEBER *öcon. lex.* 431'. vgl. quellengrund.

QUELLHAFT, *adj.* was quellbar, quellig STIELER 1493, vgl. quellenhaft.

QUELLICHT, *s.* quellig.

QUELLIG, *s.* quällig.

QUELLIG, *adj.* 1) als quell fließend, ein quelliger brunne
= queckbrunne:

(ein becken,) daß sol wagger inne sin
eines quelligen brunnen. VOLMAR *steinbuch* 681 *Lambel.*

2) quellen oder quellende feuchtigkeit in sich habend, *scaturiens, scaturiginosus*, quelllicht STIELER 1493: quelliger boden NIEBUHR 1, 432. 3, 654. GÖTTE 16, 226. 233, quellige felder 30, 108. 43, 143; (dort) flüdest du voll ausströmend des quelligen felsengeklüftes klare flut. VOSS *ged.* 6, 323;

(sie wohnen) am abhang des quelligen lda.

II. 20, 210, vgl. 15, 152.

QUELLKARTOFFEL, *f.* zum sieden besonders geeignete, auch gesottene, gequellte kartoffel VILMAR 309.

QUELLKORN, *n.* gequelltes korn, *ostpreuz.* sei hewwt e quellkorn verschluckt, sie ist schwanger FRISCHBIER 568; quellkorn was amelkorn, *triticum spelta* NEMNIC 2, 1493. *brem. wb.* 3, 393 ('eine art getreide, das sehr ins kraut wächst und daher, ohne der erndte zu schaden, verschiedene mahl zum futter für das vieh abgemäht werden kann', s. quelen 1, 5).

QUELLLAND, *n.* quellen von flüssen enthaltendes land: die quellländer des Nils. DÜMICHEN *Aeg.* 1, 10.

QUELLMEISZEL, *m.* in enge wunden gebrachter meiszel (3), um sie durch das aufquellen desselben zu erweitern: ist die wund eng, so lög das du sie weiter machest . . . mit quellmeiszeln. GERSDORF *feldb. der wundarznei* (1528) 30; were das loch aber zu eng, mach es weit mit quellmeiszeln. BRAUN-SCHWEIG *chir.* 22; die wundarzt machen ihre quellmeiszeln daraus (aus der enzianwurzel), die enge wunden zu erweitern. TABERNAEMONTANUS 1103'.

QUELLMOOR, *n.* quelliges, versumpftes moor WEBER *öcon. lex.* 431'.

QUELLMOOS, *s.* quellnmoos.

QUELLOPFER, *n.* an einer (heiligen) quelle dargebrachtes opfer. F. DAHN *Altita* 64.

QUELLPUNKT, *m.* punkt aus dem etwas (zunächst eine quelle) entspringt: die eigentliche Nilquelle, als welche wir doch wohl den fernsten quellpunkt des fernsten seiner quellflüsse betrachten müssen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. DÜMICHEN *Aeg.* 8; die dunkeln und hellen punkte (bei entopischen erscheinungen) sind wie quellpunkte anzusehen, die sich aus sich selbst entfalten. GÖTTE 55, 20; das elektrische . . . ist für uns ein nicht, ein null, ein nullpunkt, ein gleichgültigkeitspunkt, der aber in allen erscheinenden wesen liegt, und zugleich der quellpunkt ist, aus dem bei dem geringsten anlass eine doppelerscheinung hervortritt. 52, 300; diesen quellpunkt, wenn er, im menschen cultivirt, ins leben, zur öffentlichkeit gelangt, nennen wir pietät, wie die alten. 46, 98;

ist nicht jedes wesen im ungeheuren all
ein golddraht, abgeleitet
von aller wesen quellpunkt? SCHUBART (1825) 1, 322.

QUELLRAUTE, *f.* brunnenkresse. *encycl. wb. der naturgesch.* 3, 215'.

QUELLREICH, *s.* quellenreich.

QUELLRINNE, *f.* rinnal einer quelle:

surrend umflög quellrinnen ein schwarm goldfarbener bienen.
VOSS *Theokrit* 7, 142.

QUELLSALZ, *n.* aus salzquellen gewonnenes salz, *sal fontanum* NEMNIC 2, 1195. KANT 9, 88; ist queilsalz etwas anderes als civilisirtes meersalz? BÖRNE 2, 322.

QUELLSAND, *m.* arena mobilis, flugsand NEMNIC 3, 451. BENZLER 2, 55: quell- und trichsand. KANT 9, 277 (vgl. quicksand 2); quell- und quellensand, feiner, vom hervorquellenden wasser ausgeschlämmter quarzsand RICHTER *berg- u. hüttenlex.* 2, 184.

QUELLSEE, *m.* von fluszquellen gebildeter see. DÜMICHEN *Aeg.* 1, 6. vgl. quellteich.

QUELLSEMSE, *f.* was quellbinse MÜLLER *teutsch-schwed. wörterb.* 635'.

QUELLSPRUNG, *m.* *ursprung, quelle, wofür sonst quellpunkt: ich bin emporgedrungen . . . bis zum quellprung des haches.* *ACERACH ges. schriften* 3, 129. vgl. *HALATSCHINA zeitungsddeutsch* 9.

QUELLSPÜHER, *m.* *der nach einer quelle spürt, sucht: durchirrt hab ich den sand, ein quell- und schattenspüher.* *FRIEDRICH (1870)* 1, 107.

QUELLSTELLE, *f.* *die stelle, wo das wasser durch oder auch unter einem deich durchquillt.* *JACOBSSON* 7, 15'.

QUELLSTOCK, *s.* quellhottich.

QUELLSTROM, *m.*, vgl. quellstrom, quellfluss:
mir ist, als hör' ich das ferne rauschen verborgener
quellströme des paradises. *HUCKERT* 4, 157.

QUELLTEICH, *m.* *ein teich, der sein wasser aus eigenen, im boden befindlichen quellen erhält.* *WERER öcon. lex.* 131'. vgl. quellsee.

QUELLTHAL, *n.*, vgl. quellenthal:

wo das quellthal sich beblüht. *Voss Arist.*, die frösche 353.

QUELLUNG, *s.* quähung.

QUELLUNG, *f.* *scaturigo* *DIER.* 517'. *STIELER* 1493: was wassers gefelt ob der steinir brücken von guszregen oder quellung. *LEXER nachr.* 344 (vom j. 1471); zum zweiten quellen: quellung des fleisches, der kartoffel u. s. w.

QUELLVOLL, *adj.* voll quellen, quellig: ihr hohen quellvollen berge! *Klopstock* 8, 27.

QUELLWASSER, *n.* *aqua viva, fontana* *STIELER* 2444, vgl. quellwasser: die brunnen- und quellwasser. *KANT* 9, 170; das quellwasser, was durch die wasserleitung in die stadt kommen wird. *MÖSER* 2, 269; süßes quellwasser. *STILLING Georg.* 2, 244 (quellflut Voss); ein trichterförmiger erdfall, vom reinsten quellwasser gefüllt. *GÖTTE* 30, 29;

der, wo er ein wort sprach, aus dem sand quellwasser lockte. *RÜCKERT Hamasa* 1, 306.

übertragen: die frisch hervordringenden quellwasser (der heiligen schrift). *GÖTTE* 6, 157; wenigstens ist die demokratische tendenz eines so rein aristokratischen quellwasser(eines wol vom prinzen August von Gotha verfassten märchens) einzig in ihrer art. *an Schüler* 210 (2, 191).

QUELLWEISE, *adv.* wie eine quelle:

ich welute quellweis', an mich drückend jedes kind. *GÖTTE* 40, 409.

QUEMEN, *s.* kommen 1, 2 (schles. er quimitt *Storck* *ged.* 1, 54, er quäme 2, 209), zu 1, 11 ist nun auch zu vergleichen *FEIST grundriss der goth. etymologie* 88 (435).

QUEMLICH, *s.* kumlich 1, b: das ser quemlich und fücklich wär. *SCHMID schwab. wb.* 418 (vom jahre 1486); ein quemlicher (commodus) zergeselle. *Terentius deutsch* (1499) 118'. s. bequem, bequemlich.

QUEMSEL, *s.* quensel.

QUENDEL, *s.* quandel.

QUENDEL, *m.* *die pflanze thymus, wilder thymian, feldkümnel.* *ahd.* quēnala quēnula quēnela und chēnula chēnula, *konala conela; mhd.* quēnel, quēndel, *frühmhd.* chonele, *entlehnt aus lat.* cunela cunula conula, *griech.* κύνιον, *eine art majoran GRASZMANN pflanzennamen* nr. 532. *SCHADE* 691'; *KLUGE* 269' *macht gegen diese entlehnung geltend, dass die romanischen sprachen das wort nicht bewahren.* vgl. kumdel in kumdelkraut. quendel oder wilder polay, oder feltkumnel, *serpillum.* *voc.* 1482 aa 3'. e 5'; in unsern landen findet man auf drei geschlecht des quendels. *Bock kräuterb.* 13'; timian, so man auch römischen quendel nennet. *Ryff chir.* 67'. *Colerus* 2, 533'; quendel, so man auch kleinen costentz nennet. *HONBERG* 3, 1, 430';

hier steht riechender lavendel, . . .
eisewig, polay, narde, quendel. *FLORING* 371;
rusz quendel . . .
macht man gar wenig langer spiesz. *ETERING* 2, 510;
hier war es, wo sie mich mit klee und quendel warf.
GÜNTHER 1351;
pflückt quendel ab, die tafel zu besüenen.
HACKBORN 2, 174;

die neue Baucis macht in eil die streu zurecht,
wirft quendel und orangenbluthen
aus ihrem garthen drauf. *WIELAND Oberon* 4, 38;
ein krantz von quentel (so) und melissen.
F. MÜLLER 345 *Seuffert*;

neben ihr summten die bienen über den blühenden quendel.
FREYTAG handschrift 1, 263; er hatte den altar mit lichtenzweigen und wohlriechendem quendel umhangen. *ahnen* 1, 304;

thuringisch auch quandel *PRITZEL-JERBORN* 402, *nd.* quendel, quandel *brem. wb.* 3, 603.

QUENDELBEERE, *s.* quandelbeere.

QUENDESSIG, *m.* *vinagire de thim* *RADLEIN* 716'.

QUENDELKOHLE, *s.* bei quandel.

QUENDELKRAUT, *n.* *was quendel* *RADLEIN* 716'.

QUENDELLOL, *n.* *ZIEGLER* 20, 194.

QUENDELWASSER, *n.* *ebenda.*

QUENDELWOLLE, *f.* *cucula epithymum* *NEWMAN* 1, 1231.

QUENEHN, *verb.* *weinen* *SCHM.* 1, 1205, *iterativbildung zu quenen* = *goth.* quannōn, *s.* weinen. vgl. quengeln, quenkeln, quenzen, quienen, quenzen

QUENGELN, QUANGELN, *f.* *das quengeln, das wasen und die handlungsweise eines quenglers, nd.* quengelle, quängli *SCHNABACH* 164'. *DANNEIL* 166': wie wir an . . . den vielen quängeleien sehen, die man diesem grossen staatsmanne macht. *GÖTTE bei Eckermann* 1, 370, quengeleien und vorgeleien über (Göthes Wih. Meuter). *literaria mittheilungen über Göthe* 1, 456; es gab eine zeit wo die leute mit bewußtsein geld wegwarfen, um sich an possen und quengeleien satt zu lachen und zu weinen. *ZETLER an Göthe* 198 (2, 54), zumal er mit den pachtbesüden vielerlei quengeleien hatte. *ACERACH ges. schriften* 5, 38; nach vielen quengeleien wurde dies ausgeführt. 13, 169, 212; keine von den dainen wollte den platz auf dem sofa einnehmen, und wie all die quengeleien der sogenannten guten gesellschaft bezogen. *zur guten stunde* 7, 21.

QUENGELN, QUANGELN, *verb.* *weinerlich thun, wehklagen, in weinerlichem (pimpelndem) oder nergelndem tone etwas vorbringen und es anders haben wollen; nd.* *iterativbildung zu quengen* (oberd. quenzen, quenkeln, *weinen* *SCHM.* 1, 1205, vgl. quern und *DIEBENS* 2, 469). *SCHNABACH* 164'. *DANNEIL* 166'. *SCHÜTZER* 3, 261'. *WEINROLD schles. wb.* 74'. *ALBRECHT Leipz. mundart* 187', vgl. quinkeln: ihre frommigkeit hatte jenen quengeladen ton, der in einigen gegenden Deutschlands herrscht. *HERMANN Soph.* (1776) 9, 28;

für und wieder zu dieser stunde,
quängelt ihr schon seit vielen jahren. *GÖTTE* 36, 104.

Melina fieng im wirthshause . . . gleich zu markten und zu quängeln an. 18, 168; die herren kritiker fangen an zu quängeln (nergeln), ob in einem reim ein s auch wieder auf ein s komme und nicht etwa ein sz auf ein s. *bei Eckermann* 2, 260; dies verdrüssliche weiter wird nun einige tage so fort lamentiren und quängeln. *TICKET nov.* 2, 231;

mach keine umständ', frau! nicht quängeln.
schriften 3, 240.

doch wir machen uns nicht schwer
unser hiez mit quängeln. *FRANCK* 1, 18.

QUENGELER, QUENGLER, *m.* *einer der quengelt DANNEIL* 166'. *SCHNABACH* 164': (du weisst) dass ich kein kopfbänder war, kein quengler und . . . pimpelhans. *HOLZES Lammf.* 2, 1, 157.

QUENGELIG, *adj.* pimpelnd *SCHNABACH* 164'. *SCHÜTZER* 3, 261, quänglich *DANNEIL* 166'.

QUENGEN, *verb.* *md.* *factitiv zu quingen, zwingen, drücken* *WEINROLD schles. wb.* 74'. *KEHRLEN volkspr. in Nassau* 1, 313; *PFISTER nachr.* 220. s. zwingen, zwingen.

QUENKELN, *s.* quanteln, quengeln.

QUENKEN, *verb.* *bair.* *weinen, s.* oben bei quengeln.

QUENSEL, QUENZEL, *m.*, *md.* *quensel, bauchiges geschirr* *SCHILLER-LÜBEN* 3, 402', *kath.* quenzel (halb scherzhaft), *uckerbauch* *VILMAR* 309; *bergmännisch* quensel, quensel quenzel quanzel, *der eisene halbring an einem kugel, an welchem das seil befestigt ist* (= kelenk 2, 4) *HARTWIG bergbach* 309. *HECKER naturlexicon* 1504. *FISCH* 2, 76' (irrtümlich für gewändsel von wenden'), *Chemnitz bergm. wb.* 250'. *VEIT* 371.

QUENSELKETTE, *f.* *bergmännisch die schurzliche VEIT* 371. QUENSELN, *verb.* *bergmännisch an den quensel hängen.* *ebenda.*

QUENT, *n.*, *verkürzt aus* quantin, *was quant aus* quintid, *davon das diminutiv*

QUENTCHEN, *n.* *der vierte theil eines lothes, vgl.* quantlein, quintchen, quutlein: ohne dass sie um ein quentchen magerer werden *WIELAND* 12, 330; ein quentchen witz zu einer zeitberfracht erholen. *TUMWELT reise* 3, 29; gültiger himmel, gib mir noch ein quentchen unglück mehr, als es (mein gehirn) trägt *LEISERWITZ Jul.* 5, 6;

ein nestchen ist das leben in der schöpfung,
und ach, wie noch ein kleines quentchen ist
verstand und hiez auf unser erde! *HERRN* 1, 221 II.

QUENTEL, s. quendel.

QUENTIN, n. was quintin, aus mlat. *quentinus* (mit aller verwechslung der vier- und fünfzahl), der vierte theil eines lothes; mnd. *quentin* (neben *quintin*) SCHILLER-LÜBBEN 3, 402; ebenso mnd. im *Alfisdeler passionsspiel* 387, oberd. *quentein* U. STROMER 102, 21, nhd. (mhd.) verkürzt *quentin* HÜBNER *naturlex.* 1504: riese gegen riese, von denen keiner ein *quentin* kraft mehr oder weniger hat, als der andere. LEISEWITZ *Jul.* 1, 6.

QUENTLEIN, n. was quentchen (vgl. *quintlein*) SCHOTTEL 1380. HÜBNER *naturlex.* 1504:

ist dir nichts nöthig mehr, zu stehn in festem glücke,
als nur ein quentlein witz. CANITZ 107.

QUENZEL, s. quensel.

QUENZEN, verb. eine art kartenspiel, s. labeten theil 6, 8.

QUER, f., s. quere.

QUER, adj. und adv., früher auch gedehnt *queer*, *quebr*, *transversus*, *transverse*; mnd. und elsäss. im 14. jh. *quer* (LEXER 2, 1598), mit übergang des *tw* in *qu* aus mhd. *twür*, abgeleitet vom verb. *twürn* (drehen, umdrehen, rühren, mischen), wozu auch *quirl* (mhd. *twirl*, ahd. *dwiril*) gehört. die zu grunde liegende wurzel *twer* (woraus auch griech. *τρούνη*, lat. *trua*, rührkelle, -löffel, vgl. CURTIUS³ 209. KLOGE⁴ 269) erweitert sich durch *k-suffix* zu *twerk*, worüber näheres bei *zwerch* (vgl. *querch* und *gramm.* 2, 314).

1) *adjectiv.* a) in die breite gekehrt, eine längsrichtung (zunächst rechtwinklig, dann überhaupt) *kreuzend*:

ich wil gen über quere felde (vgl. *querfeld*).

UHLAND *volkst.* 646;

do sprang er über quere benke (vgl. *querbank*). 649;

eine quere hand. WEISE *freim. redner* 52 (vgl. *querhand*), eine quere linie FAISCH 2, 78⁶ (vgl. *querlinie*).

b) (der breite nach) zwischen innen liegend: *quere nacht* (mnd. und elsässisch). LEXER 2, 1598; über quere nacht. DANZIGER *willkür* (1598) 1732 s. 43; so hege ich auch keinen zorn über kwer nacht, sondern verzeihe einem jeden gern, ehe die sonne untergehet. BUTSCHKY *kanzl.* 449; nd. *quernacht*, ein zeitraum von zwei nächten und einem tage WEBER *öcon. lex.* 431¹.

c) den geraden weg durchkreuzend, daher hindernd, störend (vgl. 2, b): das steuerwesen ging also durch unendliche krümmungen und quere prozesse in seinem laufe fort. MÖSER 5, xxx.

d) schräg seitwärts gewendet, querer blick mit dem nebenbegriffe des lauerns, feindlichen oder schelen, neidischen (vgl. *querblick*): der könig sah mit quere[m] blick auf sie. FREYTAG *ahnen* 1, 183; quere blicke und widerwilligen dienst begehre ich nicht. 258.

e) dem geraden und rechten entgegengesetzt, *verkehrt*, *verdreht*, *verschroben* (s. *querkopf*):

freilich, der quere genozl am äussersten ende der welt hier
nahm er ein loch, kein haus. Voss *Theokr.* 15, 8.

2) *adverb.* a) der breite nach: fris lieber wolf fris, das dir bald ein bein quehr im hals bleibe. LUTHER 6, 316⁶; quer gehen STIELER 623, laufen 1086, reiten 1438, setzen 2040, stellen 2359;

quer nun dreht er die segel dem wind (*obliquat sinus in ventum*).

Voss *Än.* 5, 16;

als wir nun aber den weg, der quer durchs thal geht, erreichten.

GÖTTE 40, 238;

(ich) liege nun im grase quer,

wer hilft mir auf die beine?

12, 230 (*Faust* I. 4381 Weim.);

geh von hier aus quere über die strasze nach dem gasthof.

SCHILLER 3, 568;

(ein wild,) das quer hinüber nach dem walde läuff.

UHLAND (1879) 3, 28;

betrachtet diese stirnenfalte . . .

von einem aug' zum andern quer (gehend, liegend).

LENAU (1880) 2, 50.

b) zur bezeichnung der verschiedenen sich kreuzenden oder nach allen seiten hin gehenden richtungen, s. *kreuz* und *quer theil* 5, 2184:

(ich) ziehe schon an die zehen jah
herauf, herab und quer und krumm
meine schüler an der nase herum.

GÖTTE 12, 29 (*Faust* I. 362 Weim.);

besonders von etwas, das hindernd den geraden weg durchkreuzt, unerwartet und störend entgegen tritt: wenn wir zeugen von einer wichtigen und rührenden begebenheit sind, und eine andere von wichtigem belange läuft quer ein: so suchen wir der zerstreung die diese uns drohet, möglichst auszuweichen. LESSING 7, 316; wenn weiber quer in unsere unternehmung

treten. GÖTTE 8, 103; der teufel kommt allemahl quer ins spiel. F. MÜLLER 2, 103; das schicksal . . . das mir so quer durch den weg streicht. SCHILLER 2, 35 (*räub.*, *schausp.* 1, 2).

c) *schräge*, *schel*, vom blicke (s. 1, d): quer sehen, anschauen, *oblique*, *oculis limis aspicere* STIELER 1743. 2027; an diesem fehler kranket unser adel ganz besonders, dasz er solche zierathen quer ansehe. GÖTTE 48, 76. s. *querblickend*.

d) *schief*, *verkehrt*, *verdreht* (s. 1, e): quer antworten KLINGER 10, 65 (vgl. *querantwort*); sie wissen, ich hatte immer einen hübschen fond von reflectiohnen die ich ihnen (*Oeser*) meistentheils vortrug, freilich gingen sie manchmal etwas quer, nun, da belehren sie mich eines bessern. *der junge GÖTTE* 1, 38 (br. 48. 1, 181 Weim.); es giebt zeiten, wo alles quer geht. FREYTAG *handschr.* 1, 176.

3) *uneigentliche zusammensetzungen mit dem adj. und adv.* siehe im folgenden (bei HEDERICH 1811 noch auseinandergehalten *quer feld*, *quer finger*, *quer segel* u. s. w.).

QUERAB, adv. in querer richtung abwärts: hügel, der von höhern reihen querab durch das thal zog. *Dya Na Sore* 1, 120.

QUERANTWORT, f. *verkehrte*, *unpassende antwort* (s. quer 1, e. 2, d): der hauptmann gab . . . ungläubliche quer-antworten. J. PAUL *Katzenb.* 2, 50.

QUERARM, m. was querbalken, der wagerechte balken des kreuzes MÜLLER-MOTRES 775¹.

QUERARSCH, m. leipzigerisch tölpel, der einem in die quere kommt; davon *querärschig*, ungeschickt ALBRECHT 188¹.

QUERAXT, f. was kreuz-, zwerchaxt JACOBSSON 3, 332¹; *twerax*, *tweragst* DIEF. 53¹. 72¹.

QUERBALKEN, m. *trabs transversaria*, querbalk SCHOTTEL 1350, -balken FRISCH 2, 78¹: sind sie (säulen) sehr hoch, so dürfen sie verhältnismässig nicht so weit auseinander sein, weil sonst der steinerne querbalken, der sie verbinden musz, zu lang werden und brechen würde. A. W. SCHLEGEL *vorles.* 1, 178, 6 *neudruck*; *bildlich*: es sei dadurch seiner höchsten glückseligkeit ein querbalken vorgezogen (vgl. *querbaum*, -riegel). *Plesse* 1, 193; da schlage sich doch jeder an die brust und suche den querbalken seines eigenen ghirnes. HEDERICH *humanitätsbr.* 2, 262; *herald. der schrägbalken* MÜLLER-MOTRES 775¹.

QUERBAND, n. *ligamentum transversum* JACOBSSON 3, 332¹, vgl. *kreuzband* 3; (*anatomisch*) *encycl. der medic. wissensch.* 27. 28. 497, *botanisch (connectivum)* OKEN 2, 68: das breite querband der hosenträger. AUERBACH *ges. schriften* 1, 172.

QUERBANK, f. *scamnum transversale* (worauf auf den deutschen reichstagen die deutschen bischöfe und erzbischofe saßen). FRISCH 2, 78¹. J. PAUL *Til.* 1, 64; *transtrum* HEDERICH 1811, mhd. die *twer-*, *zwerbank* neben dem *ofen*. *Erfurter ratsverfassung* 27. 36.

QUERBAU, m. die gesamtheit beider querschiffe einer kirche, auch *querhaus* MÜLLER-MOTRES 775¹; *bergmännisch*, *abbau* sehr mächtiger und steil fallender lagerstätten, bei welchem die lagerstätte von einer im liegenden derselben getriebenen hauptstrecke in bestimmten abständen durchfahren (in die quere getheilt), jede der so gebildeten abtheilungen demnächst durch einander parallel aufgeführte querstrecken gewonnen und der ausgehauene raum mit unhaltigem gestein ausgefüllt wird (*bergeversatz*) VEITH 55. SCHEUCHSTUEL 186. DANNENBERG-FRANTZ 47.

QUERBAUM, m. *repagulum*, oberz. TROCHUS Q 5¹, a cross-bar LUDWIG 1441:

der dicke querbaum (des schiffes) bricht und schlägt den
umgang ein. GRYPHUS *tyr. ged.* 174 P.;

niemand öffnete das hofthor und Wolf muszte vorspringen und den querbaum (vgl. querbalken, -riegel) zurückschieben. FREYTAG *ahnen* 1, 129; *der obere theil eines schlagbaumes* JACOBSSON 7, 15¹.

QUERBEIN, n. ein bein am kleinen schenkel der pferde, das schief nach vorne nachrückt und rückwärts herunter nach dem arme oder kegel geht. NEMNICH 3, 501.

QUERBEINIG, adj. und adv. mit queren beinen: *querbeinig* sitzen; der *querbeinige bruder* (ein *schneider*). HUFELAND *makrob.* 1, 139 (1823) aus *Schubarts englischen blättern* 2. band, 2. stück.

QUERBEL, s. quirl.

QUERBETT, n. die schräge lagerung (der gebärenden) im bett. SCHRÖDER *geburtschilfe* (1888) 299.

QUERBEWEGUNG, f., s. kreuz 7, e.

QUERBINDE, f. *quer* um etwas herumgehende binde: der unterleib (*der kreuzotter*) ist aschgrau mit weissen querbänden. HEBEL (1843) 3, 50.

QUERBLATT, n.: da durch die brust (*des pferdes*) alles dasjenige, so oben von dem ende des halses anfangt und sich bisz an das querblatt erstreckt und zwischen den gleichen, rippen und brustbeine begriffen wird, zu verstehen ist. *UFFENBACH neues rossbuch* 59.

QUERBLICK, m. *querer blick* (s. quer 1, d, 2, c): ob er mir gleich ab und zu solche höhnische querblicke gab. *ZIMMERMANN über die einsamkeit* 3, 81.

QUERBLICKEND, *partic.*: Merk, welcher meine vorgennommene reise nephistophilisch querblickend ansah. *GÖTTE 48, 95.*

QUERBRETT, n. *querliegendes Brett*, quärbrett *BECHMUS Agric.* 116; vorn an dem querbrett des wagens lehnte, hochaufgerichtet, ein mädchen. *F. DANN Attila* 38.

QUERBÜGEL, m. *in die quere gehender bügel an einem degengefasse* *MÜLLER deutsch-schwed. wb.* 2, 636, querbügel *JACOBSSON 3, 332*.

QUERCH, s. querg.

QUERCH, *adj. und adv.* was quer (s. zwerch).

1) *adj.* quereche hand, querecher lünger u. s. w.:

es hat neulich der Lündel Fritz unterhalb seinem rücke ein schiltz, eiar legt eine quereche hand darein. *H. SACHS 4, 3, 28*;

quereche streiche *STIELER 2656*, zusammensetzungen querschillöte 520, -pfeife 1970.

2) *adv.* quersch durch den feind dringen *STIELER 2658*; einen quersch ansehen (quer 2, c) 946; es geht mir alles quersch (s. quer 2, d) 2656, *kurhessisch* queresches zeug, querecher kerl *QUILMAR 309*; quersch über die nacht (s. quer 1, b) *weisth.* 5, 429 vom j. 428 (*Kolbheim im Elsass*).

QUERCHE, f. die quere *QUILMAR 309*, nd. querige *SCHWABACH 164*:

als man nun heimwärts über alle berg . . . geröiset, helds die leng und querech.

DIKE-WÜLCKER 810 (vom jahre 1590).

QUERCHELN, s. quargeln.

QUERDACH, n. *dach des querhauses; dach eines thurmes, wenn es die giebel an den seiten, den first also parallel mit der front hat; daher auch das im rechten winkel gegen die längsrichtung der kirche gestellte dach über einem einzelnen joche der seitenschiffe.* *MÜLLER-MOTHES 775*.

QUERDAMM, m. ein quer (z. b. durch einen teich) gezogener damm, vgl. *klufftdamm WEBER öcon. lex.* 431.

QUERDEICH, m. dasselbe *BENZLER 2, 55.*

QUERDEL, s. köder 1, e; davon querdeln, ködern (vergl. querdern): wer in der herrn wasser angelt, reuzen legt, querdelt. *ragordnung für die stadt Ortenberg in der Wetterau vom j. 1560*; das querdeln. *KIRCHHOFF wendunm.* 1, 107 (-3) *Öst.*

QUERDER, s. köder, köder 2, b.

QUERDER, m. n., s. köder und dazu: 1) köder, lockspeise: ein gemein querder zu allen fischen. *HERR feldbau* 160; darnach dann der fischer sein köder oder querder machen soll. *FEIERABEND wasser- u. fischweidwerk* 68; man musz unter dem angeln immer nur achtung auf das querder geben, dann wann das vom hacken weg ist, so beizen sie nicht an. *COLERUS 2, 643*; disz querder soll zu allerlei fischen bewährt sein. *HOBERG 2, 500*; *bildlich*: die leutseligkeit ist ein anreizendes süßes querder, daran die gemüther der menschen, wo sie nicht gar hangen bleiben, dennoch begierig darnach schnappen. 1, 142; da wir alles gute denken und hoffen, so wird uns ein schrecklicher querder nein gemacht. *WEISE liebes-alliance* 151.

2) der querder, ein kleiner regennurmartiger fisch, *petromyzon branchialis NEMICH 2, 916. SIEBOLD 375. BREHM 5, 108.*

QUERDERN, *verb.* als querder anstecken (vgl. querdeln): wann man an den angeln ein lebendiges fischlin querdert, so mag man damit allerlei raubfisch als hechten und dergleichen fangen. *FEIERABEND wasser- u. fischweidwerk* 68; die beer (vogelbeeren) den troscheln, amseln . . . auf die mäschchen querdern. *HOBERG 2, 588*.

QUERDURCHSCHNITT, m. ein *querer durchschnitt* (vgl. querschnitt) *GÖTTE 60, 206, 208*; ähnlich querdurchmesser u. a.

QUERE, QUER, f., mhd. *twäre, twär*, die quere (kreuzende, entgegengesetzte, verkehrte, ungerade) richtung: das bord oder quere des wassers, *ripa adversa, opposita.* *jülichische polizeiordnung bei Faisca 2, 75*.

Gewöhnlich *umschreibt* das wort (mit einer präposition, *genetivisch* oder *accusativisch*) nur den *eigenlichen* oder *abstracten* begriff des *adverbis* quer.

1) mit einer präposition a) im *dativ*: etwas nach der quere durchschneiden, in der quere durchschreiten u. s. w., nach der

quere wie die krebse gehen (auch *verkehrt, unrichtig* gehen), nach der quere kommen, ansehen *Faisca a. a. o.*

b) im *accusativ*. a) in die quere: balken, in die quere gelegt (= querbalken). *STIELER 2657*;

(ein *aduser*) geht in die quere, als wer er blind.

HUGWALD lew. wark. 64;

dieser weg geht in die quere, geht nicht gerade zu. *LEWIS 1142*; in die quere reiten, segeln, durchkreisen u. s. w. 1441;

es geht doch alles in die quer (*verkehrt, ungenüßig*, s. quer 2, d). *LOCAT 2, 5, 99*.

in die quere laufen, kommen (*eigentlich* und nach quer 1, c, 2, b) mit *dativ*:

1) wie mir der faununculus,

. . . da ich ein gleichnis brauche,

just in die quere laufen muss! *WILKENS 9, 166*;

ich habe etwas im sinn, um dem übermäßigen geschwätz von volksliedern ein wenig in die quer zu kommen. *NICOLAI bei Lessing* 13, 559; als uns eine ganz besondere erfahrung in die quere kam. *GÖTTE 43, 236*; diesmal sei ihm der rothbrock in die quere gekommen. 29, 224; ich hätte sie geheirathet, wenn mir nicht der junge graf in die quer gekommen wär. *LENZ 1, 310*; du sollst uns nicht mehr in die quere kommen. *ARNIM 2, 315*. in die kreuz und quer, s. kreuz 7, c, a, auch in das kreuz (also noch nicht *adverbial*) oder die quere laufende tagesmeinungen. *J. GAIMM kl. schriften* 1, 20. in die quer und in die läng, s. länge 1, 5.

β) über die quere, vgl. quereüber, überzwerch: er kund mich nicht öffentlich ketzer schelten, denn er mocht nicht beweren und wils doch über die quere bereinbringen. *LETZNER 1, 219*; ohne artikel über quer: sie hätte an ihrer mütter sich schwürlich versündigt damit, dasz sie ihr manchmal über quer geantwortet. *SCRIVER seelenschatz* (1681) 308.

2) *genetivisch* der quere (das auch als *dativ* statt der quere nach gefaszt werden könnte): wenn einem von uns sein strohnach der quere sanz, rückte ihn der andere ohne viel umstände zurechte. *TUMMEL reise* 6 (1799), 169; das mauß ist ihm der quere gehauen, dasz er nicht ganz vernemlich spricht. *GÖTTE 5, 229*; ich gehe niemals der quere, sondern immer den geraden weg und deshalb benutze ich die liste des allgemeinen wahlcomités und nicht die sogenannte querliste. *Leipziger tagebl. vom 7. december 1888, 5. beilage*; es geht mir alles der quere (*verkehrt, schlecht*). *WEISER kom. opern* 3. c. *HABENER 6, 26*, alles geht mir heute der quere. *br.* 26; mystische romanze, die ich vielleicht ganz der quere verstand. *TUMMEL reise* 3 (1794), 231; der kreuz und quer, s. kreuz 7, e, γ.

3) *accusativisch* die quere, die quer gehen, kommen u. s. w. *STIELER 946*; die schlang schlingt sich und gebet die quer. *SCHOPPIUS 835* (*aus Luthers fabeln*); so zwinget gott die widerspenstigen pferde und meuler . . . die quere gehen in dem wege gottes. *LETZNER 1, 25*;

die wehrlosen (*frösche*) hüpfen die querehen (= wehren) und hinderten die besten mann.

HOLLESBACH froeschm. III. 3, 7 (Zs 4).

ich geh denn, . . . mich trägt mein weg die quer (in die entgegengesetzte richtung).

GATPHUIS (quersp.) 313 P.:

kam jemand mir die quer und gab sich etwa bloß,

so war die faust bereit, so zeng die klinge los. 273.

(er kommt) unversahns dä quere ubern weg. *STORFF ged.* 2, 5;

hier kommen grazien, hier musen ihm die quere.

LEWIS 1, 151.

käme ich nun meinem sohn durch erziehung die quere, so verlör er seine schönsten jahre. *GÖTTE 36, 123*; die quere (*seitwärts*) sehen. *GESTNER 467*; er verstand mich die quere (*unrecht, falsch*). *TUMMEL reise* 9 (1803), 93; die kreuz und die quere, s. kreuz 7, c, β, oder kreuz und die quere (im lande herum reiten) *F. MÜLLER 3, 310*; die läng und die quer, s. länge 1, 5; die pauren . . . giengen den pusch die quer und die lenge. *KRUGER Hans Clavier* 36 *neudr.*

er schaut umher

die läng und quer

von dieses gipfels höhen. *S. DACHT 908 tit.*

QUEREISEN, n. *quer liegendes essen*:

quereisen, rügel, schrank, verspörrung, elbenwerk.

WICKBOHNS 245;

die turnerlanze muss an der kurzen spitze ein quereisen gehabt haben, wodurch das tiefe eindringen verhindert wurde, noch nicht die spätere kronen. *FAUSTAC bilder* (1867) 2, 1, 15.

QUEREN, *verb.* obliquare, in *transversum ponere* *STIELER 2656*, bergmännisch, *transitiv*, quer durchfahren *VEIT 371. Leipziger*

immer (quer) im wege stehen, hin und her laufen. ALBRECHT 188⁷. vgl. quieren.

QUERFAHRT, f., s. krenz 7, e.

QUERFASER, f.: in den mehresten eingeweidwürmern sind deutliche quersfasern und längsfasern unter der haut vorhanden, welche ihre ortsbewegungen und andere bewegungen hervorbringen. *Haltische allgem. lit. zeitung* 1809 nr. 241.

QUERFAUST, f., oder bloß faust als maszbestimmung für die hühe eines pferdes (bei faust nachzutragen): ein soldatenpferd soll 15 bis 16 querefänste oder fäuste hoch sein. EGGERs kriegslex. 2, 369. vgl. querhand.

QUERFELD, n. *campus transversus* STIELER 464: er kam . . über das querfeld hergeritten. pers. reisebeschr. 4, 22; gewöhnlich adverbial.

1) querfeld (acc.), quer über das feld und überhaupt quer, transverse HEDERICH 1811, per campum ubi nulla via, wo kein ordentlicher weeg FRISCH 2, 78⁷:

geist, der querfeld mir begegnet. WIELAND *Oberon* 2, 20;

so oft sie ihn (Spinosa) auf seinem hobby-horse antreffen, musz er ihnen ganz querfeld zu gallopien scheinen. MENDELSSORN bei LESSING 13, 127.

2) mit einem nachfolgenden adv. des ortes, querfeld an, ein, einher, über, gewöhnlich zusammengerückt querfeldan, querfeldein u. s. w.: so von der linken zur rechten kwährfeld über. ZESSEN *rosenm.* 79;

sieh da! kam querfeldan
ein sansfaçon daher trotirt. BÜRGER (1778) 158;

unsere pferde liefen querfeld ein. pers. reisebeschr. 6, 21; er lief damit querfeld ein. WEISE *erzn.* 165 *neudr.*; wir wendeten uns querfeld ein. *polit. maulaffe* 151;

und lief, in vollem trab,
querfeldein, schmurgerade
zum nächsten meergestade. BÜRGER (1778) 142;

so ging er gleich frisch querfeldein. GÖTHE 13, 116; man habe sie oft das werkzeug niederlegen und querfeld ein über stock und stein springen sehen. 23, 223; querfeldein sprengt er ihnen entgegen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 57; wer aber querfeld einher bequem wandern . . will. KLINGER 12, 40;

(wir) ziehen frech durch feindes und freundes lande
querfeldein durch die saat.

SCHILLER 12, 23 (*Wallensteins lager* 6);

es pocht ihr (der hirtin) wohl das herzchen bang,
da querfeldein ich zu ihr sprang.

P. HEYSE in *Westermanns monatsh.* 1881, april s. 12².

querfeld ein laufen, unverhofft kommen RÄDLEIN 716⁶; querfeldein kommen mit dative, in die quere, dazwischen kommen: wenn mir denn so einer wieder querfeldein käme, der hübscher aussähe. WEISSE *kom. opern* 3, 198; es musz etwan ein landeskind ihm querfeldein gekommen sein. REISKE bei LESSING 13, 317.

QUERFINGER, m. der finger der breite nach, als maszbestimmung (die fingerbreite), vgl. finger 6: etliche gäng seindt nur drei quärfinger, andere zwen quärfinger breit, die sie zümal schmale gäng nennendt. BECHTUS *Agric.* 36; drei in stein gehauene, etwa drei querfinger breite ritzen. *irrgarten d. liebe* 194; nun wird mir manchmal der odem (beim trinken) so kurz, dasz sich der nabel um 6 querfinger verkürzet. WEISE *comöd.* 88;

wie das sonst weich' und schwache holz sich in den stamm
hineingedrängt
noch mehr als zwei quer-finger tief. BROCKES 7, 356;

da deuchte mich, als hätte sich der böse sinn um ein paar quertfinger gebessert. WEISE *erzn.* 170 *neudruck*; jeder kleine, mittelmäzige oder grosze kopf, der auch nur um einen einzigen quertfinger weiter sehen will, als seine mitbürger und seine landsleute, . . erregt augenblicklich einen allgemeinen grim. ZIMMERMANN *über die einsamkeit* 1, 89;

ihr, die ihr auf dem meer durch wind und stolze wellen
zwei, drej quer-finger breit von todes grätzen schiff.
schles. Helikon 1, 297;

ich habe viel gelitten. meine gute frau war zwei quertfinger vom tode. GÖTNE *an M. v. Willemer* 65.

QUERFLÖTE, f. *fistula obliqua*, querflöte TROCHUS C4⁷, altfranz. flabute traversaine SCHULTZ *höff. leben* 1, 433, vgl. querpfeife: art, wie er die verschiedenen instrumente nachmachte . . er pffit die kleinen flöten, er kollerte die querflöte. GÖTNE 36, 115; eine die querflöte nachahmende pfeife im orgelwerke HÜBNER *naturlex.* 1504.

QUERFLÜGEL, m. weidmännisch was kreuzflügel HEPPE *wohltred. jäger* 110⁷, 'die bei einem treibjagen von den schützen oder der treibwehr gebildeten haken' BEHLEN *lex. der forst- u. jagdkunde* 5, 260.

QUERFORTSATZ, m. *processus transversus* NEMNICH 3, 451. OKEN 4, 24.

QUERFRAGE, f. in die quere kommende, unerwartete (zwischen-frage): daher war ihm die qufrage: wie meist du das? wohl zu verzeihen. MUSÄUS (1815) 2, 63; der geistreiche, der eine dumme frage oftmalen mit einer klugen querfrage durchschneidet. HOLTEI *Lammfell* 2, 3, 86;

(da kommt sie) mit ere querfrag,
die-n-em syn plan verruckt. USTREI 1, 130.

QUERFURCHE, f. *fulcus transversarius* FRISCH 2, 78⁷, quersforche COLERUS 2, 144⁷, übertragen: die quersfurchen der stirne. GÖTNE 34, 188 H.

QUERFUSZ, m. klumpfusz MÜLLER *deutsch-schwed. wb.* 2, 636; davon quersfüzig, varus ALER 1562⁷.

QUERG, QUERCH, m., mit übergang von tw in qu aus mhd. twerc, zwerg DIF. 266⁷ (s. zwerg und vergl. quex): wie her Dietrich von Berne . . mit Ecken dem rysen streit und mit den querhen. KÖNIGSHOFEN 380, 25;

ich sah auch an die andren berge,
sie waren (im vergleiche zur Schneekappe) wie kleine querge.
reisen auf das Riesengebirge (1736) 28 vom j. 1706.

quarg STEINBACH 163⁷. PETERS *beitr.* (1864) 10, quersch SCHOTTEL 1380. FROMMANN 3, 273. 5, 523. VILMAR 309, quarich, quersch, quirch (zumeist nur auf irgendwie verwachsene hölzer angewandt) PFISTER *nachtr.* 216.

QUERGANG, m. quergebender gang: einen quergang gehen, nicht gerade gehen, nicht glücklich von staten gehen LUDWIG 1441; der gang mit kreuzendem quergang (s. kreuzgang 4).
Voss *Georg.* 2, 278;

bergmännisch was kreuzgang 5, vena transversa BECHTUS *Agric.* 26. 79. STIELER 623. *Chemnitzer bergm. wb.* 405⁷. VEITH 213.

QUERGASSE, f. eine gasse, die quer wudurch läuft, eine hauptgasse quer durchschneidet oder rechtwinklig in sie einmündet LUDWIG 1441: haus, welches an einer engen quergasse lag. pers. *roseng.* 4, 37; also fahren auch solche verliehte hertzen an liebsten, wo die ecksteine und die quergassen am gemeinsten sind. WEISE *erzn.* 191 *neudr.*; er wendete sich mit seinem begleiter in eine quergasse, so zwischen den gärten durchgieng. *irrgarten d. liebe* 34; als aus einer quergasse derselbe mensch . . herauskam. HERMES *Soph.* (1776) 1, 172. *dimin.* quergäslein LUDWIG a. a. o., -gäschen, bildlich: allein nur aus dem trauerspiele führt ein quergäschen in das lustspiel, aber nicht aus dem heldengedicht; kurz der mensch kann nach dem erweichen, aber nicht nach dem erheben lachen. J. PAUL *Hesp.* 3, 3. vgl. querstasze.

QUERGE, plur., s. quarg (querg), quark.

QUERGEBÄLK, n., collectivum zu querbalken A. GRÜN *ges. werke* 4, 255.

QUERGEDANKE, m. ein querer gedanke: er wurde mit seinen quergedanken nicht fertig. FREYTAG *handschr.* 2, 192.

QUERGEL, m. was quirl, vertibulum voc. 1483 aa3⁷, twirgel DIF. 614⁷. vgl. quirl.

QUERGEL, n., dimin. zu querg WEINHOLD *schles. wb.* 74⁷: ja, liebes quergel. HAYNECIUS *H. Friem* 1693.

bair. querkel *Bavaria* 3, 306; mhd. twirgeln, twirgelin LEXER 2, 1600.

QUERGELN, verb. bei der gurgel (ahd. quērea, quērechela, mnd. querke quarke) fassen, drosseln, nd. querken: weil er in nimpt so bei dem hals und querkelt ine. *Episcopus schalkh. knecht* 32⁷.

QUERGELN, verb., leipzigischerisch was queren ALBRECHT 188⁷; oberlaus. und schles. quer rollen, zwischen den händen reiben; hin und her sich drehen, hin- und herlaufen WEINHOLD 74⁷.

QUERGEPAKT, partic.:

(Hektor) hielt mit quergepacktem spiesz
der Troer rotten au. BÜRGER 152⁷,

er hemmte die troischen haufen,
haltend die mitte des speers. Voss *Il.* 3, 78.

QUERGERINNE, n. canalis transversus BECHTUS *Agric.* S3⁷. QUERGESICHT, n. oder seitengesicht, imago catagrapha. STIELER 2027.

QUERGESTEIN, n., bergmännisch, gestein das zwischen zwei oder mehreren lagerstätten liegt und dieselben von einander trennt (HÜBNER *naturlex.* 1504. *Chemnitzer bergm. wb.* 405⁷), dann über-

haupt das nebengestein im gegensatz zur lagerstätte sowie das gestein, das durchbrochen werden muss, um eine lagerstätte mit bergmännischen bauen unterirdisch zu erreichen VEITH 236.

QUERGIEBEL, *m.* seilengiebel eines hauses JACOBSON 3, 332².

QUERGRABEN, *m.* querlaufender graben: wie haben . . . nach altem kriegsbrauch in einer eil ein quirgraben (so) fornen an der steche gemacht. FÜRNERGER Jorius 1, 133; einige (schafe) . . . lagen zusammengeballt in einem quergraben. FREYTAG hand-schrift 1, 278; gegen die richtung des hauptgrabens laufender oder ihn durchschneidender wasserabzugsgraben WÜRER öcon. lex. 431¹.

QUERGRIIND, *m.* in die quere kommender grund: zeit und lehen sind verlohren, wenn man allen bedencklichkeiten, . . . allen quergründen . . . ein gefälliges ohr leih. ZIMMERMANN über die einsamkeit 3, 338.

QUERGRUNT, *m.* ein querer grübtogen MÜLLER-MOTHE 775¹.

QUERHAND, *f.* die hand der breite nach, handbreite LUDWIG 1441; vgl. queraust; umgewandte hand (s. quer 1, 1):

bestürzt und kummervoll, die querhand vor der stirne, folgt er von ferne nach. WIELAND Klein u. Simbald 5, 158.

QUERHAUE, *f.*, bergmännisch 'eine etwas verstählte hane, womit die steine nach dem hauen mit dem schräghammer eben gemacht werden' RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 185.

QUERHAUPT, *n.*, bergmännisch, jedes der beiden lagerhölzer für den rundbaum bei haspeln von stärkerer construction VEITH 371.

QUERHAUS, *n.* oder gegenhaus, domus opposita STIELER 799; ein haus, dessen giebel nach der seite zu gewendet ist, vergl. querbau.

QUERHIEB, *m.* hieb in die quere MÜLLER deutsch-schwed. wörterb. 2, 636.

QUERHIN, *adv.* quer nach einer richtung hin: dem widersacher . . . den degen querhin durch den leib zu jagen.

(die wüfel) warfen sie dann querhin auf den weitgebrelteten mantel. PRÄGER Tunis. 6, 122; II. v. KRIST 1, 262 H.:

querhinein GÖTTE 29, 37 H.

QUERHOLZ, *n.* lignum transversum: mit balken oder querhölzern befestigen. pers. reisebesch. 3, 11; das querholz über dem boden eines fasses, am spiegel eines see-fahrenden schiffes, querhölzer an einem gebäu von zimmerholz LUDWIG 1441; querholz des creuzes FRISCH 2, 78¹; wir nagelten und hunden quer-hölzer darauf (auf die abgehauenen jungen bäume) und schlugen also eine ordentliche brücke über diesen abgrund. Felsenburg 1, 165; die querhölzer der (fenster-)kreuze. GÖTTE 54, 200; die mutter hielt sich am querholze, woran die lederne fuzdecke befestigt war. GOTTHELF Uli d. knecht (1854) 240; dem krokodil, wenn es den kopf zum beissen aufhebt, ein querholz ins maul schieben. erz. 2, 233; leipzigerisch ein kegel querüber vor einem andern liegend ALBRECHT 135¹; daher wol einem ein querholz hineinlegen, ihm hindernisse bereiten 188¹. — *dimin.* querhölzlein, transtillum ALER 1562¹.

QUERIG, *adj.* was quer: ihre kreuz- und queren bestrebungen. TIECK ges. nor. (1853) 5, 75.

QUERKEL, **QUERKELN**, *s.* quergel, quargeln 1. **QUERKLUFT**, *f.* fibra transversa STIELER 983, bergmännisch quer- oder kreuzkluft, eine quer durch einen gang hindurchgehende, denselben zertheilende kluft Chemnitz bergm. wb. 405¹. VEITH 291: so aber ein quärkluft . . . denselben gang zerteilend vorhanden. BECHTUS Agric. 79; die querklüfte (im quarzgestein). GÖTTE 33, 445 H.

QUERKOPF, *m.* querer, verdrehter, widersinniger kopf (mensch): (ha!) was hab ich querkopf nun gestiftet!

LESSING 2, 334 (Nathan 5, 3); unwillen bezeugen über solche querköpfe. 10, 290; philosophische querköpfe. SCHILLER 11, 122; empirischer querkopf 123; erst heute fiel's dem querkopf ein, auf possenwitz zu denken. LANGBEIN ged. (1854) 2, 82;

davon querköpfig FREYTAG ges. werke 15, 360, querköpfigkeit G. KELLER Seldwyla⁴ 1, 32. **QUERKREUZ**, *n.* Andreaskreuz LUDWIG 1441. **QUERL**, *m.*, *s.* quirl, vgl. quergel.

QUERLAGE, *f.* quere lage A. W. SCHLEGEL vorles. 1, 175, 2¹; neudruck; querlage des kindes im mütterleibe. SCHRÖDER geburts-hilfe (1888) 644. **QUERLAND**, *n.*: sollen wir das querland (engl. headland) mit wäizen besüen? SCHLEGEL Heinr. IV. zweiter theil 5, 1.

QUERLATTE, *f.*: querlatten an einer gallerie oder im garten. LUDWIG 1441; setzet eine querlatte vor den zuschauer,

damit er nicht weiter hineintrete. STOLBERG 6, 60; bei den webern was querschmel, ARAT JACOBSON 3, 333¹.

QUERLAUF, *m.* queres lauf; davon querläufig, quer laufend HARNH thierl. 6, 24

QUERLEN, *s.* quirlen.

QUERLINIE, *f.* linea obliqua STIELER 1139: an dieser wechselliniedet er . . . des geheimnisses ersten buchstaben. BEYSCHLAG Patmos 22 (12); querlinie; auf der sie (laugen) binstarten. THUMMEL reise 7 (1802), 177; verwandtschaftliche seitenlinie HEGO röm. recht (1826) 170.

QUERMAUER, *f.* quer laufende mauer (in der richtung gegen eine hauptmauer) BECHTUS Agric. 295, 300, 407; eine quermauer ziehen. HEILMANN Thucyd. 801 (zogen eine andere mauer in die quere. JACOB).

QUERMAUL, *n.* os vulgum STIELER 1255; eine art knorpelfische (plagiostomi) mit breit gespaltentem, bogig quer gestelltem maule BRENN thierl. 5, 775 f.

QUERMUSKEL, *m.*: der quermuskel des nackens . . . geht von den quersfortsätzen der oberen rückenwirbel zu denen aller halswirbel u. s. w. OBER 4, 35. ZEDLER 30, 215 f.

QUERN, *s.* das zweite quere.

QUERNACHT, *f.*, *s.* quer 1, 8.

QUERNAHT, *f.* raris NERNICH 3, 451.

QUERNARBE, *f.*: eine ritzerliche gestalt mit quernarben auf der geführten stirne. H. HEINE 1, 306.

QUERNE, *f.* was werre, gerstenkornartiges blutgeschwür am augenlide: das, was reichet gegen die sonne, das der eine querne auf die augen oder rote augen gewinnt. Des spinnrockens evangelia (1568) D 1¹.

QUERNE, **QUERN**, *f.*, *nd.* querne, quern, handmühle zur bereitung von hafer- und buweizengrütze SCHILLER-LERREN 3, 404. STRENBURG 190¹. FROMMANN 3, 30¹, vgl. PRIESTER nachtr. 218. *alts.* querna, *goth.* qarnus, *s.* FEIST grundriss der goth. etymologie nr. 434 und vergl. korn 1, f.

QUERNER, *m.* müller FRISCH 2, 78¹. baltische studien 15, 75.

QUERNETZ, *n.* *dimin.* quernetzlein: ein stück bleies lag im in dem quernetzlein, ein gesprech von zweien sterbenden aus Erasmi v. R. colloquii (Dresden 1596) C 1.

QUERORT, *m.* bergmännisch (auch umgedeutet gewöhrt) was querschlag. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 185. VEITH 352.

QUERPfad, *m.* dwaars-pad KRAKER nieder-hocht. wb. 76¹.

QUERPFEIFE, *f.* liba transversaria, militaris STIELER 1438. FRISCH 2, 78¹: worauf man von der seiten bläset, wie bei der wache gebräuchlich ist LUDWIG 1441, vgl. querflöte: er konte auf der querpfeifen so lieblich pfeifen. H. JEL. v. HALBSCHWIG 164 Titm.; auf einer querpfeife blasen. LESSING 8, 236, spielen GÖTTE 43, 83; er blies auf einer kleinen querpfeife einige schrille töne ins freie. FREYTAG ahnen 2, 228; *dimin.* querpfeiflein oder Schweizer pfeiflein ist jede feldpfeife neben der trommel. KÜRZINGER unterricht zum singen (1793) 87¹.

QUERPFEIFER, *m.* der die querpfeife bläst HÄDELIN 716¹: von der schule lief er unter die soldaten, und ward . . . wohlbestallter querpfeifer. LANGBEIN schriften (1841) 3, 46; und nun hinaus! tambour voran, querpfeifer und hornbläser!

hui, wie das (der wind) pfeift! die hölle hat all ihre querpfeifer ausgesandt, die spielen auf. H. HEINE 18 131.

QUERRAHM, *m.*: ein fenster mit einem querrahm oder kreuzrahm. LUDWIG 1441.

QUERREHE, *f.* gegensatz zur längsreihe: (da standen) die biden und hütten der marktender in parallelen querreihen. FREYTAG bilder (1867) 3, 70.

QUERREREISE, *f.*, *s.* kreuz 7, e.

QUERRREITER, *m.* equitans oblique vel conjunctus cruribus STIELER 1595.

QUERRREN, *s.* kerren, quirren

QUERRIEGEL, *m.* quer vorliegender oder etwas verbindender riegel MÜLLER deutsch-schwed. wb. 2, 636; er schlug den deckel drauf (aufs fass), schob einen tüchtigen querriegel vor. LANGBEIN schriften (1841) 16, 14; die starken pfähle der turnierschranken waren durch querriegel verbunden. FREYTAG ahnen 3, 116; übertragen auf querlaufende bergketten u. dgl.: mehrere von osten zur küste vorlaufende querriegel . . . gliedern diesen ufersaum in sehr bestimmter weise. HERTZBERG Heilas u. Rom 1, 8; mit leisem zahne sägen die abfließenden wasser jene querriegel, welche das seebecken von dem nächsten unteren thalplateau abtrennen, durch und entleeren sich nach den tieferen fluszgebieten. TSCHEUDI alpenwelt 15.

QUERRIEMEN, *m.*: lederner ranzen, den er an einem querriem über die schultern geworfen trug. IMMERMANN Münchh. 1, 175.

QUERRIPPE, *f.* was quergurt MÜLLER-MOTHES 775¹.

QUERRISZ, *m.* ruptio transversa STIELER 1594.

QUERSACK, *m.* ein doppelter reise-, schultersack (an beiden enden geschlossen, mit einer schützartigen öffnung in der mitte), sacculus scorteus STIELER 1658. JACOBSSON 3, 332²: er legte einen groszen schwedischen degen auf die schulter und einen grünen quer-sack drüber. Felsenb. 2, 133; ich packte meinen quersack. WIELAND 28, 201; deine ganze habe . . . in einem leichten quersack auf der schulter zu tragen. 35, 30; sie nahm ihm seinen leinenen quersack von der schulter. STILING jug. (1780) 11; der trödeljude kam die strasse entlang, den quer-sack auf dem rücken. AUERBACH ges. schriften 13, 110; am wege stand ein Franziskaner, der einen schweren quersack trug. FREYTAG ahnen 3, 184; er rückte seinen quersack auf die achsel. 185; lederne quersäcke. bilder (1867) 1, 357.

QUERSATTEL, *m.* sattel für quer auf dem pferde sitzende damen, damensattel STIELER 2045. FRISCH 2, 78¹: im jahr 1380 fiengen die damen an auf quersätteln zu reiten. JACOBSSON 7, 15¹; auf den quersattel emporgehoben, übergab sie einem der führer den zum ihres thiers. MATTHISSON erinn. (1825) 3, 19; kanzel, die leider wie ein quersattel aussieht. J. PAUL 48, 400 II. QUERSAUM, *m.* ein der quere, der breite nach gehender saum ADELUNG.

QUERSCHEL, *m.* querer strich, dann angewandt auf den haarscheitel, auch s. v. a. querkopf KEHREIN volksspr. in Nassau 1, 318. PFISTER nachtr. 218.

QUERSCHEMEL, *m.* bei den webern was querlatte, -tritt, die in einem webstuhle nach der breite desselben über den fusztritten liegenden latten. JACOBSSON 3, 333¹.

QUERSCHENKEL, *m.* wagerechter balken des kreuzes MÜLLER-MOTHES 775¹.

QUERSCHIFF, *n.* das von der vierung der kirche rechts und links ausgehende schiff, dessen länge die breite des langhauses gewöhnlich überschreitet. ebenda.

QUERSCHLAG, *m.* 1) ictus caesim factus SCHOTTEL 1380. STIELER 1824. LUDWIG 1441, schlag mit verkehrter hand KRAMER nider-hoch. wb. 76¹. vgl. querbiech, -streich 1.

2) bergmännisch ein unter rechtem winkel auf die längenrichtung einer lagerstätte getriebener schlag VEITH 416: felort oder quärschlag. BECHTUS Agric. 79; querschlag ist ein ort (s. querort), das man durch quersstein treibet auf keinem gang oder kluft. LOHNEISS bericht vom bergbau 10; die führung eines querschlags nach dem aufsteigenden blöz. GÖTTE 27, 2, 33 H.; bildlich: ins menschen herzen vil winkel und querschleg sein. MATHEIUS Sar. 19¹.

QUERSCHLÄGIG, *adj.* bergmännisch in der richtung eines querschlags getrieben VEITH 371.

QUERSCHNITT, *m.* schnitt in die quere LUDWIG 1441; querer durchschnitt (querdurchschnitt) eines baurisses MÜLLER-MOTHES 166¹.

QUERSCHNUR, *f.* eine quer laufende schnur BECHTUS Agric. 110.

QUERSCHUH, *m.* schuh der breite nach, schuhbreite als masz (vgl. quersfusz, -hand): so das erst mesz sechs quärschüh lang ist. BECHTUS Agric. 97.

QUERSCHWELLE, *f.* bei der artillerie was stoszbalcken. JACOBSSON 4, 308¹.

QUERSINN, *m.* quere, verdrehte gesinnung: er sah ein, dasz . . . der knabe ihrer (der gattin) verhätschelung und ihrem quersinn entzogen werden müsse. LANGBEIN schriften (1841) 11, 307; davon quersinnig sich bezeigen. SCHOTTEL bei Campe. QUERSPRUNG, *m.* seitensprung: wenn du unbekümmert . . . um die quersprünge der andern dastehst. THÜMMLER reise 6 (1799), 313.

QUERSTAND, *m.* in der musik jede fortschreitung zweier stimmen, deren löne zweierlei tonarten angehören. MEYER conv. lexicon³ 13, 382¹.

QUERSTANGE, *f.* in die quere gelegte stange LUDWIG 1441: erst gegen den abend hielten wir still vor einer langen querstange, die uns von einer groszen wiese trennte. H. HEINE 4, 190; eiserne querstange 221.

QUERSTEG, *m.* 'der unter der form zum papierbogen befestigte stab, der die form zusammen hält, und woran der kautscher die form hält, wenn er den geschöpften zeug ablaufen lässt'. JACOBSSON 3, 333¹.

QUERSTELLUNG, *f.* obliquitas, obliquatio STIELER 2148.

QUERSTRASSE, *f.* a cross-street LUDWIG 1442, vgl. quergasse: alle querstassen kenne ich. ARNIM schaub. 2, 318; bergmännisch was querschlag SCHEUCHENSTUEL 187.

QUERSTRECKE, *f.* bergmännisch eine zum zwecke der überschreitung von gängen getriebene strecke, um die beschaffenheit derselben zu erfahren. RICHTER berg- u. hüttenlex. 2, 185.

QUERSTREICH, *m.* 1) was querschlag I. RÄDLIN 716¹. LUDWIG 1441.

2) querer, verkehrter, widriger streich (unternehmen): nicht der natur durch einen querstreich (var. querstrich) den weg verrannt! SCHILLER 2, 57 (räuber, schausp. 2, 1); dieser querstreich konnte bloss eine kleine änderung in den maaszregeln der verschwornen bewirken. 9, 310; hochmut ist nartheit, denn erstlich ist es thöricht, anderen zuzumuthen, dasz sie sich selbst in vergleichung mit mir geringschätzen sollen, und so werden mir immer querstreiche zur folge. KANT 10, 225.

QUERSTRICH, *m.* quer gezogener, geführter strich, im gegensatz zum längstriche (vgl. querlinie) RÄDLIN 716¹. LUDWIG 1442: er malte mit kohle ein herz dazu, das hatte zwei augen und einen langen strich als nase und einen querstrich als mund. SCHEFFEL Ekkeh. 40; einen querstrich durch eine rechnung u. dgl. machen, sie dadurch als unrichtig oder getilgt bezeichnen, daher bildlich von (etwas durchkreuzenden) einwürfen, hindernissen, vereitelungen u. s. w. WANDER 3, 1441: das machte ihm einen groszen querstrich durch die rechnung. MÜLLER teutsch-schued. wb. 2, 637; wenn zuweilen ein alter grämlicher vater . . . einen querstrich durch dergleichen verbindungspläne macht. KNIGGE umg.³ 2, 35; konnten wir was dafür, dasz uns das glück einen solchen querstrich machte? LESSING 1, 304; weil ihm der querstrich mit der jungfer Anastasia im kopfe lag. NICOLAI Seb. Nothanker 3, 147; die einfalt der natur, die der kunst einen querstrich spielt. KANT 7, 201 (vgl. oben bei querstreich die var. zu SCHILLER 2, 57); dieser querstrich (einwurf, ausnahme) kann das gesetz selbst . . . nicht treffen. 2, 521.

QUERSTÜCK, *n.* oder seitenstück, catagraphum STIELER 2222; in den mühlen ein quer auf der kante liegender stein, der so zum mahlsteine bearbeitet wird, zum unterschiede von dem im bruche zum mahlsteine ausgehauenen bankstücke JACOBSSON 3, 333¹.

QUERTHAL, *n.*: man nennt diese (gebirgsthäter) längenthäler, wenn ihre richtung mit der des gebirges zusammenfällt, und quertthäler, wenn dieselbe die hauptrichtung des gebirges unter einem starken winkel scheidet. OKEN 1, 553.

QUERTIEF, *n.* oder quertwetterung, ein kanal, der quer durch viele ländereten und nachher tief mit in das siel geht, um den grundstücken die eigene abwässerung der ganzen länge nach zu ersparen. JACOBSSON 3, 333¹.

QUERTREIBER, *m.*, nd. dwarsdryver eigentlich ein schiffender, der sein fahrzeug überwerch treibt, oder andern in die quere kommt, daher ein widersinniger, widerstrebender, sich oder andere in übele lage, in verlegenheit bringender mensch RICHEY 49. WANDER 3, 1441.

QUERTTRITT, *m.* tritt in die quere (ein quertreter kommt vor in VARNHAGEN v. ENSE denkwürdigkeiten); bei den webern, s. querschemel.

QUERTUCH, *n.* weidmännisch was fall-, lauftuch KEHREIN 230. EGGERS kriegslex. 2, 40. vgl. querwand.

QUERÜBER, *adv.* transverse, transversim ALER 1562²: mit einem blick kommt uns der feind querüber übersehn. GLEIM kriegsl. 21 (9, 86) neutr.; die vielen zufälle, die mir querüber kommen. der j. GÖTTE 1, 210 (querüber br. 66. 1, 245 Weim.); (ich warf) querüber meinen speer. UHLAND (1879) 3, 53.

leipz. substantivisch mein lieber querüber, naseweis u. dergl. ALBRECHT 188¹.

QUERWALL, *m.* in die quere laufender wall, traverse JACOBSSON 3, 333¹. FREYTAG bilder (1867) 3, 192.

QUERWAND, *f.* in die quere laufende wand MÜLLER teutsch-schued. wb. 2, 637; weidmännisch die kurzen wände beim lerchenfang; die seitenwände am vogelherd (vgl. quertuch) KEHREIN 230. QUERWANDERUNG, *f.*: dieser tag ward zu kreuz- und querwanderungen auf das pünktlichste benutzt (s. kreuz 7, e). MATTHISSON erinn. 5, 30.

QUERWEG, *m.* transversa via STIELER 2455: querweg durch den acker ALER 1562²; drauf zum port . . . enteilet er gerade den querweg (viam secam ad naves). VOSS An. 6, 599; schlingelnd windet sich schräg* ein breitbezogener querweg. Ovids verw. 7, 162 (2, 130).

QUERWETTERUNG, *f.*, *s.* quettief.
 QUERWIND, *m.* *ventus transversus* FRISCH 2, 76; heute blies ein heftiger querwind. C. F. MEYER norellen 1, 122.

QUERWUNDE, *f.* *vulnus obliquum* STIELER 1389.
 QUERX, *m.*, *d.* *i.* quergs (wie knips von knipp, klaps von klap u. a.), oberlausitzische nebenform für querg, swery ANTON 11, 17. *zeitschr. für mythologie* 1, 212 *f.*; die sagen von den querxen. W. GRAM *kl. schriften* 2, 520.

QUERZ, *s.* quarz.
 QUERZAHNLER, *m.* die lurchsippe amblystoma, deren gaumenzähne in einer pfeilbogenartigen linie quer gestellt sind. HILKAM *thierk.* 3, 429.

QUERZEILE, *f.* *versculus transversus* FORRIGER *deutsch-lat. handwörterbuch* 1834.

QUERZEN, *s.* quarzen.
 QUERZWICKEL, *m.* in die quere laufender strumpfwickel JACOBSSON 3, 333².

QUETSCHEN, *s.* quetschen.
 QUESE, *f.* eine mit blut unterlaufene quetschung der haut, blubläschen SCHILLER-LUBBEN 3, 404² und die niederd. wörterbb. (*s.* quetschen), sprichwörtlich es ist besser ein quese in der hand denn ein knoten im nacken. WANDER 3, 1441; *zoologisch der blasen-, drehwurm, der besonders in das gehirn der schafe vordringt und die drehrkrankheit erzeugt* (SCHAMMACH 164). OREN 5, 545. BRENN 6, 745 *ff.*); daher quese (oder quesenkrankheit) die drehrkrankheit der schafe, quesenkopf, ein an dieser krankheit leidendes schaf (WEBER *öcon. lex.* 431²); übertragen *s. v. a.* querkopf: aber dasz ihr sehet, dasz wir genies seind und keine quesenköpfe. Siegr. v. Lindenb. (1752) 4, 248. 261, *nd.* quesenkopf SCHAMMACH 164²; quesisg, *adj.* voll quesen, eigensinnig, unartig (von kindern) 165².

QUEST, QUESTE, *m. f.* gewinn, franz. quête, ehemals queste vom lat. quaestus: wir arme menschen wollen viel lieber ein jeder in selber seinen vorteil, gewinn und questen erwerben. MATHESIUS *Syr.* 1, 65²; quest oder bettelquest (theil 1, 1731 nachzutragen), das almosensammeln, die bettelei der mönche: mit der quest umb ziehen. FREY *gartenges.* 29²;

Ich hab den quest umb hundert guldin kauft.
 N. MANUEL *com. papst u. seiner priesterschaft* 467;
 das gwan ich alles an dem bettelquest. 479;

davon der questionier 437. FREY 28² *f.*

QUEST, QUESTE, *m. f.*, ältere form für quast, quaste, *mhd.* queste, *mnd.* quest *m.* (neben quast), *s.* koste *th.* 5, 1561.

1) im 15. und 16. jahrh. was quast 1, perizoma *roc.* 1482 aa3²: und brechen also bletter und machen questen (perizomata) von feigenblättern. KEISERSBERG *sünden d. munds* 16², *vgl.* 12²; birkin questen. 16²; er sammltet loub zú ein questen. *post.* 2, 36²; aber der quest ist zú schmal, mag dir dein nfflot und schamm nit bedecken. 36²; sich im bad waschen mit der questen. *bilg.* 135²; als Adam und Eva gesündigt hetten und nun entblüzt und auszgezogen questen und schandteckel süchten. SPALATIN *Melanchthons anweis. in die heil. schrift* 80; wie hübsch können sie irer schand ein questen und entschuldigung flechten aus den bletter dieses heiligen feigenbaums und evangeli. LUTHER 1, 375²; *helgoländ.* quest, *ast rom baum* FROMMANN 3, 34.

2) was quast, quaste 3: güldene, silberne, seidene u. s. w. questen STIELER 1489, nun veraltet.

3) botanisch die questen, eine sunft liegender kräuter OREN 3, 1620 *ff.* (*vgl.* questenkraut); quäste, die stockblume KENNEN *volkspr. in Nassau* 1, 316.

QUESTEN, *s.* quetschen 2, 1.

QUESTEN, *verb.* 1) transitiv, mit der queste (1) bedecken, perizomare *roc.* 1482 aa3², im *bade peitschen*, dann überhaupt peitschen, peinigen, bedrängen, quälen (mit anlehnung an quessen, questen = quetschen): mein kind leit in dem haus und hat in das perli geschlagen und wirt übel gequest und getruckt. KEISERSBERG *evang.* 30²; *schles.* questen, quälen, drängen WEINHOLD 74², *oberlaus.* quästen ANTON 3, 8;

dasz er sol endlich werden gequest.
 VILMAR 309 (rom jahre 1597).

vgl. SCHILLER-LUBBEN 3, 405², bequesten *th.* 1, 1485 nachzutragen); die Gothen hatten sie (Germani) fast bequestet. WAISSEL *chron.* 11².

2) intransitiv, störend, unruhig hin und her laufen, ausbinaus questen, exire saepius et sine causa STIELER 1490, *leipz.* questen und quästern (*s.* questern) ALBRECHT 188². *vgl.* das intransitive quetschen.

QUESTENKRAUT, *n.* *ononis arvensis* (*s.* queste 2, 3) NEUBUCH 2, 767.

QUESTENWEDEL, *m.* was queste 2, 1: Eckius mit dem questenwedel. SCHADE *lat.* 2, 190, 10.

QUESTER, *m.* einer der questet, vagabundus STIELER 1490.
 QUESTEREL, *f.* bedruchtung, plüge, *s.* questen 1: etliche von den gebietern gar unordentliche questereien machen WAIBEL *chron.* 162².

QUESTERN, *verb.* iterare zu questen 2 SCHILLER 1, 1307. ALBRECHT *Leipziger mundart* 190².

QUESTIGEN, *verb.* was kästigen (*s.* kastrien) PETERS *beitr.* (1861) 10.

QUETSCH, *m.* 1) druck, bedrängnis (*s.* quetsche 1) er musz manchen druck und quetsch des trofels leiden. J. HÖRMER *morgens.* (1835) 173.

2) das weiblin (des dampffaffen) allein für sich selbs wirt quetsch von seiner stimme wegen genennet. HAUPT *Genners regelbuch* 11. FRISCH 2, 76². NEUBUCH 2, 65². *vgl.* quetschen 1, 1, quetschlink, quitsch, quitschik.

3) tirol. polizeidener (*s.* polliquetsch bei polizei 2, 4) SCHWAB 522. *vgl.* das intransitive quetschen 2.

QUETSCHBRUNNE, *f.* eine sorte wolschmeckender, ziemlich grosser weicher birnen NEUBUCH 3, 651.

QUETSCH, *f.* 1) die presse, klemme (*vgl.* quetsch 1). quetze, *prelum* (*pressbaum, keller*) *roc.* 1479 *nr.* 2151 Schröer, darumb musz das edle körnlin öfters in grosser quetsche stehen. J. HÖRMER *von der menschenordnung* J. Christi (1682) 99; *schles.* quetsche, *prasse* WEINHOLD 75² (*vrgl.* nasenquetsche), sprichwörtlich einen in die quetsche bringen. STREIBACH 2, 211. er ist in die quetsche gekommen. WANDER 3, 1441; wie konnte er aber auch in einer so vermaledeiten quetsche, worni geist und körper zugleich steckten, ... eine verteidigungsrede halten? LANGBEIN *schriften* 6, 102; *leipz.* enger raum, enge gasse, stube u. s. w. ALBRECHT 188²; *westerr.* vulva SCHMIDT 151.

2) schlesisch nasse stelle im acker, wo das wasser gleichsam herausgequetscht wird WEINHOLD *a. a. o.*

3) märkisch ein unter dem hammer zerdrücktes stück birkenholz, dessen man sich sonst als sackel bediente FROMM 3, 262, 60.

QUETSCH, QUETSCHKE, *f.* *s.* zwetsche, zwetschke und krause im jahrbuch des vereins für *nd. sprache* 12, 97—106. hier mögen ein paar belege genügen: *pruna domascena* sind die besten quetschen. ALBERTS *dict.* Gg 2²; da er einen schielkarn voller quetschken auf dem dorfe geholet. *poit. maul-offe* 64; quätschke RADLEIN 715², quätsch, *prunum* SCOTTIER 1380; eingemachte spanische quetschen. STIELER 1491; quetschen schütteln der j. GOTKE 1, 393 (*br.* 142, 2, 79); gedörnte quetschea BETTINA in *Brentanos frühlingsskranz* 1, 237. — *zusammensetzungen*, *s. b.*: quetschenbaum STIELER 1491, quetschenbaum H. HEINE 14, 52, -mus VILMAR 309 (rom jahre 1682), -wasser Siegwart 1, 261.

QUETSCHSEISEN, *n.* ein eisen, womit etwas gequetscht, niedergedrückt wird; brenneisen der perückenmacher JACOBSSON 1, 290², 3, 331². *vgl.* quetschzange.

QUETSCHEN, *s.* quitscheln.

QUETSCHEN, *verb.*, intransitiv, *vgl.* quatschen.

1) den laut quetsch hervorbringen, quiden:
 weit der laubfrosch quetschet so fein.
 ROLLER *schalen frochem.* H. 5, 4 (KV 1²).

2) watscheln, wackeln, sich ungeschickt bewegen SCHW. 1, 1309, quätschen, hin und her laufen FROMM 2, 283, 107 (*mundart der stadt Salzbungen*). *vgl.* quitschen und questen 2, questern.

QUETSCHEN, transitiv, *mhd.* und *nd.* quetsen, quetschen, *alls.* quetzün, *mnd.* quetsen, quessen, quetten, quessen, *arhau.* quessen (Karlmeinet 366, 14, *s.* auch unten bei 2, a) und questen *Dier.* 21²: *ahd.* zu vermuten quetsün aus quetzün, quatzün vom lat. quaterre SCHADE 2, 695². *vgl.* quatschen, quattern, quettern, den oberd. mundarten ist das wort fremd geblieben (quetschen kommt rom laute quassare' FRISCH 2, 75²).

1) münzen schlagen, prägen, cudere, quetten *roc.* 1120 *nr.* 620 Schröer:

mhd. swenn der helle münzer quetret. *Reinere* 4134.
 sie smeltent, smident, quetrent. 1754²:

quetschen in den münzen, *malloco dilatare, contundere* FRISCH 2, 75².

2) (bis zum weichwerden oder zur trennung der theile) stossen, drücken, pressen, zwingen, zusammendrücken, zerdrücken, verletzen (verwunden), quassare, *alidere, ledere* *Dier.* 478², 21², 321². *vgl.* knitschen, knütchen.

a) von sachen: ärtz quätschen. BECHMUS Agric. 215. 211 (im register quetzschen); quetschen ist mit der pochschläge die gänge klein zersetzen und darnach über das sieb waschen. HERTWIG bergbuch 314, vergl. quetschhammer; die nervi oder sennen dester mehr gequetschet seind. BRAUNSCHEWIG chir. 60; schäden, wunden, die gestoszen, gequetscht seind (vgl. 2 und quetschwunde). RYFF chir. 138 f.; geknitschtes und gequetschtes fleisch. 144; ein gequetschter knörpel von nase. LESSING 6, 518;

ich quetschte mir
bei meinem schweren fall die lunge.
PFFEFFEL 1, 149 Hauff;

die riesenlichte stürzend nachbaräste
und nachbarstämme quetschend nieder streift.
GÖTTE 12, 170 (Faust I. 3230 Weim.);

quetschen aus: man meldet, ... der Altai sei auch einmal
gelegentlich aus dem tiefrund gequetscht worden. an Zeller
686 (5, 307), vgl. quetschwerk 1; quetschen in, zu:

wie von der schweren bürd
ein schwacher rücken gar in sich gequetschet wird.
FLEMING 19;

er quetschte seine hand in die schlehenstacheln. J. PAUL Hesp.
3, 147; (die briefchen waren) zu haarwickeln gequetscht. 2, 189;

etwas durcheinander quetschen. SCHILLER 3, 453 (habale 4, 3);
absolut:
der straszen quetschende euge (vgl. quetsche 1).
GÖTTE 12, 53 (Faust I. 926 Weim.).

b) von personen. a) mhd. und md. quetzen, quetschen,
verwunden (s. quetschwunde) oder tot drücken LEXER 2, 325;
nhd. vil feinde sind erlögt, vil nur gequetscht und volgenden
morgen in dem stattgraben halb todt und lahm gefunden
worden. S. BERNER 62; gequetzt, vulneratus SCHOTTEL 1380;
hundert soldaten sind gequetscht, sauctati sum! STIELER 1490;
ich wurde an unterschiedenen orten gequetscht, muste auch
mit meinem schaden fortreiten. WEISE erz. 41 neutr.; hier..
ist einer, den auch dieser donner quetschte (zerschmetterte).
SCHILLER 3, 151 (Fiesko 5, 13).

β) stark pressen, drücken: er lügt, wie er mögt die lüt
quetschen (vgl. pressen 5, b) und vil darusz bringen. KEISERS-
BERG post. 4, 22;

und so zog auf dem staubigen weg der drängende zug fort...
da entstand ein geschrei der gequetschten weiber und kinder.
GÖTTE 40, 239;

reflexiv sich quetschen, sich eine quetschung (contusion) bei-
bringen; sich zwischen eine tür quetschen, intra cardines
coarctari STIELER 1490; weiber und kinder drängten und
quetschten sich zwischen fuhrwerk aller gestalt. GÖTTE
30, 136; leipz. sich quetschen, wie sich drücken (th. 2, 1446)
ALBRECHT 185^b.

3) übertragen auf das innere: da wirt din nature vil mē
gequetschet und getrucket inne. myst. 1, 287, 11; der bagel
der trurigkeit dich quetscht. KEISERSBERG bilg. 64; absolut
der zerschlagende bagel und truckende quetschende regen der
trurigkeit. 59; das ich.. min fridlich gemüt also quetschen
und nider trucken sol mit betrachtung mines tods. 148^b;
die seele musz sich wol quetschen lassen und alle tage..
mit dem teufel ringen. J. BÖHME morgenr. (1835) 153; die angst
quetscht mirs herz. F. MÜLLER Faust 109, 28 neutruck; das
schicksal seines erstgeborenen sohnes quetschte sein herz.
SCHUBART leben u. gesinnungen 2, 66.

QUETSCHER, m. der oder das quetschende, quassans, con-
tundens, comminuens, vulnerans STIELER 1490 (mnd. quetser,
verletzer, beschädiger SCHILLER-LÜBBEN 3, 404^a); quetzer, quet-
scher, münzpräger, präghammer (s. quetschen 1) LEXER 2, 325.
SCHM.² 1, 1398. SCHMID 418. BIRLINGER 297^b; quätscher, malleus
quadrangularis (s. quetschhammer) FRISCHLIN nomencl. c. 113;
den stein mit einem quätscher quätschen. BECHMUS Agric. 217,
pauchen 310; jene strudler, sprudler und quetscher. GÖTTE
an Zeller 686 (5, 308, vergl. 307 und quetschwerk 2). s. auch
nasenquetscher.

QUETSCHERIN, f. foemina quassans STIELER 1490.
QUETSCHFRINK, m. fringilla montana, quettlink (so) STIELER
486, fringilla montifringilla (s. quacker 4) NEMNICU 1, 1665,
quätschlink BREHM thierleben 3, 136, vergl. quetsch 2, quäck-,
quätschlink.

QUETSCHFORM, f. form, in die etwas gequetscht wird, in der
etwas zu quetschendes liegt, besonders die mit dem quetsch- oder

lothhammer bearbeitete pergamentform der goldschläger (dick-
quetsch-, herausquetsch- und dünnquetschform) JACOBS.

3, 334^a; übertragen: hier ist die ganze stelle aus dem 21. ka-
pitel, in welcher mir besonders die materie, die er zu seinen
quetschformen nahm, und die art, wie er diese zu der aus-
dehnung des goldes diensamer machte, anmerkungswürdig
scheinet. LESSING 9, 480; der staat musz die jugend als das
lebensherz seiner zukunft schonen, dem er nicht genug
nervengeist und blut zuführen kann, damit es unter der
quetschform hoher aktenkästen noch ein wenig geistig-munter
schlage. J. PAUL freih.-büchl. 106; wenn Kant, Raphael, Mozart,
Cato.. in gleiche modelier- und quetschformen eingezwungen
würden. LEVANA 1, 42; einem guten menschen wird das weiche
herz gleichsam in eine quetschform eingeschraubt. Hesp. 4, 20;
biblische quetschform. 1, 93.

QUETSCHGELD, n. die zum münzen nur einmal breit-
geschlagene rohe geldplatte JACOBSSON 3, 334^a.

QUETSCHGESICHT, n. ein breitgedrücktes gesicht: er hat
ein quetschgesicht. WANDER sprichw. 3, 1411.

QUETSCHHAHN, n. hahn an einer kautschukröhre, die er
durch zuquetschen verschlieszt. DINGLER polyt. journal 178, 201.

QUETSCHHAMMER, m. hammer, womit etwas gequetscht,
zerschlagen oder breitgeschlagen wird (vergl. pochhammer): die
ertze mit dem quetschhammer klein schlagen, den gold-
platten mit dem quetschhammer die rundung gehen. HÜBNER
naturlex. 1505. Chemn. bergm. wb. 406^a; der loth- oder quetsch-
hammer der goldschläger MEYER convers.-lex.³ 7, 1001^a.

QUETSCHLICHT, adj. quetschend, quassans STIELER 1490.

QUETSCHKÄFER, m. eine art plattkäfer. encycl. der natur-
geschichte 3, 218^a.

QUETSCHKE, s. quetsche; henneb. die quetschker, zwetsche,
pflaume SPIESZ 188.

QUETSCHSACK, m.: das pferd warf alle seine bereuter..
auf den quetschsack, dasz sie sich wie die krotten beseichten.
FISCHART Garg. 139^b.

QUETSCHUNG, f. das quetschen und die dadurch entstandene
verletzung oder contusion, md. quetzunge, quetschung LEXER
2, 325; quetschung, concussio DIF. 139^a; conquassatio, vulne-
ratio, laesio STIELER 1490: einen andern (offizier) ergriff die
gewalt des schusses auf dem flandrischen ufer und setzte
ihn auf dem brabantischen ab, wo er mit einer leichten
quetschung an der schulter wieder aufstand. SCHILLER 9, 61;
Tilly, an dem der entsetzte wundarzt nur quetschungen
(s. quetschwunde) zu verbinden hatte. FREYTAG bilder (1867)
3, 83; übertragen auf das innere (s. quetschen 3): balsam-
theile, die am wirksamsten sind die quetschungen der seele
zu lindern. THÜMMEL reise 7 (1802), 199; auch er hatte geliebt,
geliebt und war, nach manchen quetschungen des lebens,
noch.. aufgefrischt und wohlbehalten. GÖTTE 21, 137.

QUETSCHWERK, n. 1) zu quetschendes oder schon gequetschetes
erz Chemnitz bergm. wb. 406^a; ein geringes erz, das vom sieb-
waschen abgeht, zum unterschied des scheidwerks HÜBNER natur-
lex. 1505: quetschwerk ist ein gering erz, das weitläufig
liegt und ohne das siebwaschen und pochwerk nicht mit
der hand zu scheiden ist. HERTWIG bergbuch 314.

2) eine zum zerkleinern der erzhaltigen gesteine bestimmte
maschine (vgl. pochwerk) SCHEUCHENSTUEL 187; überhaupt ein
durch quetschen, pressen wirkendes triebwerk: geologische theo-
risten, die ohne feuerspeiende berge, erdbeben, kluftrisse,
unterirdische druck- und quetschwerke (πίεσματα).. keine
welt zu erschaffen wissen. GÖTTE 32, 174.

QUETSCHWUNDE, f. durch quetschen entstandene wunde =
gequetschte wunde RYFF chir. 149^a; quetschwunden vom ge-
wehrtragen. J. PAUL Hesp. 1, 173; die kleinste quetschwunde
(verletzung) der frisur. Tü. 1, 181; innerlich: o ihr zwei guten
seelen! welche quetschwunden wird euer herz noch.. em-
pfangen! Hesp. 2, 5.

QUETSCHZANGE, f. was quetscheisen JACOBSSON 3, 334^a.
QUETTERN, verb., nd. iterativ zu quetten, quetschen (vgl.
quattern) SCHAENBACH 190^a, quetteren SCHOTTEL 1380. STIELER
1491.

QUETZ-, s. quetsch-.

QUEULEN, s. quellen.

QUICHE, s. quecke.

QUICK, adj., s. queck.

QUICK, n., nd. quecksilber, s. queck 3 und STÜRENBURG 191^b,
davon oder von quicken 2 quickarbeit, die arbeit des amal-
gamierens Chemnitz bergm. wb. 406^a; quickfrei, amalgam;

nickgold, goldamalgal; quickmühle, amalgaliermühle
 CATER berg- u. hüttenlex. 2, 59. SCHEUCHERNSTUEL B. J. PAUL
 redenpr. 13; quicksalz, durch versieden der (silber-)amal-
 galierlaye gewonnenes glaubersalz; quicksilber, silberamal-
 gal; quickwasser, eine lösung von salpetersaurem queck-
 silber, die zum vergolden benutzt wird HUBNER naturlex. 1505.

QUICKARBEIT, f., s. quick n.

QUICKBOHN, m., s. quickbrunnen.

QUICKBUHEL, m., s. quick n.

QUICKELIEREN, verb. was quinkelieren: wozu er mit dem
 maul so artlich humset und quicklirt (var. quintelirt). Simpl.
 2, 20, 18. vgl. quicken.

QUICKEN, s. quicken.

QUICKEN, verb. 1) *ahd.* quichan, quicken, *mhd.* quicken,
 kücken, *lebendig* (quēc) machen, frisch machen, erquicken; *nhd.*
 nur vereinzelt neben erquicken: gleich wie ein mensch teglich
 mit trinken sich labet, kület, quickt und erhelt. LUTHER 3, 311.

2) *bergmännisch* mit quecksilber vermengen, amalgalieren
 (s. an-, verquicken) oder davon scheiden (s. abquicken) Chemn.
 bergm. wörterb. 406: quecksilber... wird vom gold gequickt.
 MATHESIUS Sar. 92.

QUICKENBAUM, m. die eberesche WEBER öconom. lex. 431.
 s. quitz-, quitzbaum.

QUICKENBEERE, f. beere der eberesche, vogelbeere; sorbus
 aucuparia NEMICH 2, 1326. s. queck-, quitzbeere.

QUICKER, m. der buchfink, s. quacker 4 und SCHW. 2 1, 1393.

QUICKERZ, n. was quecksilberetz MÜLLER deutsch-schwed.
 wörterb. 2, 634.

QUICKEZEN, s. quieksen.

QUICKGOLD, n., s. quick n.

QUICKICHT, adj. lebhaft, schnell sich ausbreitend: eine
 quickichte wurzel. TABERNAEMONT. 1134. vgl. quecke.

QUICKMARSCH, m. 'so nannte man in Berlin in den 90er
 jahren des vorigen jahrh. die geschwindmärsche, die auf den
 geschwindigkeit berechnet waren' (so auf einem zettel ohne beleg).

QUICKMÜHLE, f., s. quick n.

QUICKSALZ, n., s. quick n.

QUICKSAND, m. 1) feiner weisser quarzsand, der zur mischung
 mit feuerfestem thone gebraucht wird RICHTER berg- u. hütten-
 lex. 2, 198.

2) *treib-*, *flugsand* STÜRENBERG 191. MÜLLER deutsch-schwed.
 wb. 2, 637. WEBER öcon. lex. 431. vgl. quellsand.

QUICKSCHLACKE, f. was rustschlacke RICHTER a. a. o. 159

QUICKSILBER, s. quecksilber und quick n.

QUICKSTEIN, m. was quicksteinerz RICHTER a. a. o.

QUICKSTEINERZ, n. ein nicht harter, leicht schmelzender
 und schmeidiges eisen gebender eisenstein. Chemnitzer bergm.
 wörterb. 406.

QUICKSTERZ, s. quecksterz.

QUICKUNG, f. recreatio, accubitus, quickunge, kuckunge
 DIF. 488. s' (s. er-, verquickung): das er (Mercurius, queck-
 silber) diweil sein quicken im gold nicht laszt (s. quicken 2).
 PARACELSD 255.

QUICKWASSER, n., s. quick n.

QUIEKEN, verb., auch quiecken und (richtig) quiken quicken
 aus *nd.* quiken, den laut quik (SCHWABACH 165) von sich geben,
 eine durchdringende feine breite stimme hören lassen, acute ex-
 clamare STIELER 1488. vgl. quacken quaken quäken.

1) zunächst von ferkeln, dann auch von fröschen, hasen,
 pferden, geiern u. s. w. BREM. wb. 3, 407. SCHWABACH 165;

ut. se quykden also swine.

LILIENCRON volkst. 333, 11 (vom j. 1522);

quicken wie ein ferkel. IMMERMANNS Münchh. 1, 150. H. HEINE
 18, 55;

geh nicht auf die gegner, als ob man ein schwein schlacht,
 so dasz man ihr quicken gassenweit hört. TICHA 13, 276;

die frösche . . . quicken mit schall.

ROLLENHAGEN froeschm. III, 3, 3 (Vy3);

wie die kerls von einander purzellen und quicken wie die
 frösche. GÖTKE 8, 138;

(wo er) als offe bald die zähne weist,
 als base quiekt, als goldbock mäckerl.
 Bois, Matthissons tyr. anthol. S. 128;

die da gleich wie die müssigen und ausgefütterten hengste
 gegen allen mutterpferden quicken und schreien. BARTH weider-
 spiegel B 3: hürst du die jungen (geier) quicken? AUERBACH
 deutsche 222; weidmännisch das quieken der lockvögel.
 KEHRER 230.

VII.

2) von personen (wie vergleichungsweise schon bei 1):

Charls quiekt im höchsten ton.

Voss Arist., die Acharnen 16,

bei WILLAND transitiv:

als der nachtrügliche Charls jungel den schlachtgesang
 zu quieken bring.

ich höre schon sausen, rauschen, quiken, schreien, ächzen,
 der böse geist hat sie in seinen klauen. GÖTKE 11, 299; ein
 pultern und quiken auf der treppe wurde laut, die jüngste
 tochter schub den Lipp zur thür herein. AUERBACH ges.
 schriften 15, 79; jeder hält das nest, wozu er sitzt und quiekt,
 für den lucus des universums. J. PAUL was loge 3, 117; die
 gute alte ward inne, dass das quikende packet aus einem tern-
 gewickelten kindlein bestand. GOTTWILH L. d. packter (1859) 117.

QUIEKEL, m. *fehlmann, acute exclamation, vagiens* STIELER
 1488.

QUIEKSAITE, f., quicksaite, die feinste saite an solen-
 instrumenten JACOBSSON 3, 335.

QUIEKSEN, verb., auch quiksen, quicksen (quied Com-
 vus sprachenthur § 313), intennem zu quicken, aus *alterem*,
 noch in oberdeutschen mundarten erhaltenem quieketen HÖRZ
 2, 361. SCHW. 2 1, 1392. LEYER könt. eb. 179. SCHEFF 572 (vgl.
 quacketen): das gescheit und quicketzen der jungen späten.
 HUBNER 2, 717; die vogel quicketzen, quiksen. HÖRZ a. o. v.
 quieksen wie junge eulen. AUERBACH edelweis: 400; hennel.
 quika SCHW. 188. vgl. kicken, quetschen.

QUIELING, f. *vagus, grannus, clamor acutus* STIELER 1488.

QUIEL, m. abgeleitet von einem reduplizierenden verbum
 quallen, quiel (von quellen, wie wellen, wief von wellen), *spät-*
mhd. quiel oder meres quiel was meres ström heldend. 67, 36.
 24, 13. 63, 12 u. *ofer*, vgl. fuisch 2, 79; bar quil, quelle SCHW. 2
 1, 1393, schmalkoid. quil (vgl. quielet) SPIESS 188, *mhd.* quill,
ostfries. quiel, *stiesender speichel, jauche* SCHULTZ-LEDBER
 3, 406. STÜRENBERG 191.

QUIELEN, verb., *bar.* quilln, quellen SCHW. 2 1, 1393 (vergl.
 quillen), *ostfries.* quielen, den speichel stieszen lassen STÜREN-
 BERG 191.

QUIELER, m. schmalkoid. quelle, trinkquelle SPIESS 188.
 vgl. VILMAR 310.

QUIENE, f., eine quienende person: darauf replicirte ein
 alte quienr. des spannrockens ewangelia (1566) C3.

QUIENEN, QUIENEN, verb. krankelnd klagen, seufzen, krän-
 keln, wehen STIELER 1488, aus *nd.* quienen, quinen (quiden
 HENSSENEREN Lindt. 218, verwandt mit goth. qunōn, wenen, vgl.
 quenern, quengeln, quenkeln, quenzen, quenzen und DIERCK.
 vergl. wörterbuch 2, 469) SCHULTZ-LEDBER 3, 406. RICHY 201.
 BREM. wb. 3, 408. SCHULTZ 3, 261. HENSIC 294. SCHWABACH 165.
 STÜRENBERG 191: quinen oder immer kränklich sein. LUDWIG
 142; das thier (pferd) hat etwas, es quint. GUTZOW ritter
 1, 201; auch die pflanzen quienen bei einer wüderung, die ihnen
 nicht zusagt oder wenn sie verpflanzt sind DANIEL 167. WEBER
 öcon. lex. 432; niederhess. quinen, verquinen, verschwinden
 PRISTER nachtr. 219 (vgl. quintenjahr).

QUIENER, m. *quiritans, anhelans, quiner* STIELER 1488.

QUIENSEUCHE, f. (s. quinen): ohnmacht, rührende,
 lebende, reizende quinsenuche. J. MEISWERT fluckspiegel (1674)
 21; *nd.* quien-urt, schwindsucht BREM. wb. 3, 408.

QUENUNG, f. das quienen: quimung STIELER 1488.

QUIENZEN, verb., könt. kwienzen und kwenzzen (*transitiv*
 zu quienen), sich *murrisch, wernerlich* durszen, weinen ohne
 thränen zu vergessen (wie die kinder) LEYER 170.

QUIERE, QUIRE, f. was quere (über te aus e s. WILHELD
mhd. gramm. 2 § 54):

wolt ihr den baum die quier neln tran (tragen)?

HAINICCIUS H. Pfaffen v. 839;

etwas die quire suchen STIELER 916; *sächs.* die quiere, ein
 mehr in die breite als in die länge ausgedehnter stück feld oder
 land WEBER öcon. lex. 432.

QUIEREN, QUIREN, verb. der quere nach pflügen, eggen,
 hacken SCHW. 2 1, 1396. ZINK öcon. lex. 2316. s. queren und
 kieren THEIL 5, 687.

QUIEREN, verb., *ital.* quaren, *seufzen* SCHÖR 322. *sich*
 queren, quiren.

QUIETIST, m., aus *neulat.* quietista (der ruhende), ein
 anhängler des quietismus, einer mystisch-religiösen, vom rath-
 nungspriester Molinos ums jahr 1675 ausgegangenen richtung
 (vgl. ZIMMERMAN über die einsamkeit 1, 15) Ludwig 1112: hier ist
 auch ein art pietisten, so man quietisten heist. ELIS. CHAUF.

(1867) 492; wäre dieser unterschied zwischen religion und sittlichkeit nicht auf etwas wahres gebauet, ... so wär' es unbegreiflich, wie ... die quietisten hätten zu dem wahn-glauben kommen können, dasz in innigster heiszester liebe gottes wirkliche fortdauernde sündhaftigkeit sich selber verzehre, und nicht mehr, wie in weltmenschen, eine bleibe. J. PAUL *Levana* 1, 57; sich wie ein quietist zur contemplation seiner selbst niedersetzen. GÖTTE 60, 226; waren sie nie in versuchung ein quietist zu werden? SCHILLER 3, 559.

QUIETSCH, *m.* was quetsche 2. NEMNICH 2, 455.

QUIETSCHEN, *verb.* und quitschen, früher quitzschen aus quikzen (s. quiekken), *einen feinen widerwärtig schneidenden ton von sich geben oder hören lassen*, östr. quitzen (wie blitzen aus hliczen) LORITZA 103; quitzschen, *sonum edere instar vibratae virgae* SCHOTTEL 1381; es gebe nur ein knirschen und kwitschen ... wenn man an einer glaszscheibe schabt. WIEDEMANN febr. 56; *schlesisch* quitschen, *pipire* STEINBACH 2, 211; während drauzen der schnee ... verdächtlich quitscht. HOLTEI *Lammf.* 2 1, 100; der schieferstift, die thürangel, die maus u. s. w. quitscht ALBRECHT *Leipziger mundart* 188; eine grelle quitschende stimme. GÖTTE 44, 309; wie du von ihrer stimme, dieser mir quitschenden (*glapissant*) stimme, bezaubert gewesen bist? HERMES *Soph.* (1776) 4, 240; 'das wäre aber doch verflucht impertinent', quitschte ein junges ding. 5, 162; davon eine quitschige stimme, das gequitzte (gekwischte WIEDEMANN a. a. o.), die quitscherei ALBRECHT a. a. o.

QUIETSCHER, *m.* qui pipit, quitscher STEINBACH 2, 211.

QUIETSCHEREI, *f.*, s. bei quitschen.

QUIETSCHERN, *verb.* *frütnire, garrire* (vergl. zwitschern) STEINBACH 2, 211; oft glaubt die kutsche er zu hören, ihr quitschern in des wegcs kies. A. v. DROSTE-HÜLSHOFF *ged.* 290.

QUIETSCHFINK, *m.* *loxia pyrrhula* NEMNICH 2, 455, quitschfink BREHM *thierl.* 3, 112. *vgl.* quetsch 2, quetschfink.

QUIETSCHIG, *s.* bei quitschen.

QUIKEN, *s.* quiekken.

QUIL, QUILEN, QUILER, *s.* quiel, quielen, quielier.

QUILLEN, *verb.* *hoch- und nieder. nebenform zu quellen* (nach analogie der 2. und 3. *sing.* du quillst, er quillt), wie billen, gillen, gehillen neben hellen, gellen, gehellen.

1) was quellen 1 als oder wie als quell hervorkommen, fließen: (hervordringen) wie ein quillender bach.

WIELAND *Hermann* 2, 851 *neudruck*;

diese (brünnlein) quillen noch bis auf den heutigen tag. GÖTTE 29, 168;

immer quillend und frisch rauschen an duftendem beet. HÖLDERLIN 1, 95;

das quillen der thränen. HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 62; bis thränen endlich frei, und nicht ohn wollust quillen.

HALLER *antwort an Herrn Bodmer v.* 75;

hier siehst du vor deinen augen die ströme versprochner vergnügungen quillen. WIELAND *Hermann* 1, 328 *neudr.*;

berfür, hervor quillen: drei brünnlein quillen hervor. MUSÄUS 3, 21;

dein segen weiche nicht von mir, . . . mein öl das quille stets herfür.

RIST *himl. lieder* 3, 177;

quillen aus:

(ich sah die quelle) aus der ihr angewies'nen öfning quillen. BROCKES 7, 71;

aus des rades nahen quillen taumelströme, wein und gold. F. MÜLLER 2, 351;

wie manche frohe stunde soll uns unsers faszchens spunde quillen. GÖKING 1, 142;

bei deinem jungen leben,

aus welchen tausend schätze quillen.

HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer* 5;

zusammenhang, woraus die thaten quillen.

HALLER *über den ursprung des übels* 2, 66;

Galenus sagt: das übel quille bei dieser aus der herzenzfülle. WIELAND 9, 109;

er spürte nun, dasz aus der ewgen fülle des lebens balsam, auch für seine wunden, quille.

OBERAN 8, 22;

aber ach! schon fühl' ich, bei dem besten willen befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen.

GÖTTE 12, 65 (*Faust* I. 1211 *Weim.*);

aus dieser erde quillen meine freuden. 84 (1663);

dasz aus der leere trostlos leere quille.

W. v. HUMBOLDT *sonette* 133;

rührungen, die aus reinem herzen quillen. BÖRNE 3, 26; herzliche predigten, welche quillen aus treuen mutterherzen. GOTTHELF *Uli der pächter* (1859) 111;

doch ihre (der engel) thränen sind der welt zum frommen, weil aus denselben solche perlen quillen. RÜCKERT 1, 152;

quillen in, zu:

der begierden strom, die stets zum urbrunn quillen.

WIELAND *natur der dinge* 2, 419.

2) was quellen 5 (einsaugend sich) ausdehnen, anschwellen, wachsen RICHEY 201. SCHÜTZE 3, 362:

(wer könnte der thiere) so verschiednes futter quillen, entstehn und für sie wachsen lassen? BROCKES 9, 195; und unter deinem herzen regt sich's nicht quillend schon?

GÖTTE 12, 199 (*Faust* I. 3791 *Weim.*);

der pflanzen quillend wachsen sie (die steine) zersprengt.

W. v. HUMBOLDT *sonette* 142;

das schmale land . . . reichte nicht mehr aus, die stets wachsende, die unerschöpflich quillende volkszahl zu ernähren. F. DAHN *Attila* 277.

QUILLERN, *verb.*, *iterativ* zum vorigen 1, *bair.* quilljern, *von flüssigkeiten, herausdringen* SCHM. 2 1, 1393.

QUINDEL, *s.* quendel.

QUINEN, *s.* quienen.

QUINGEN, *verb.* *statt* zwingen (*mhd.* twingen und quingen LEXER 2, 1602). WEINHOLD *schles. wb.* 75°. PFISTER *nachtr.* 220. *vgl.* quengen.

QUINGER, *m.* *statt* zwinger (*raum zwischen stadtmauer und wall, befestigung daseibst*): die quinger stehn kleglich, und die mauer ligt jemerlich. *klagel.* Jerem. 2, 8.

QUINKELIEREN, QUINQUELIERN, *verb.*, *aus nd.* quinkeleeren, quinquelereen und *dieses mit anlehnung* an quiekken (*vgl.* quiekclieren) *aus* quinteleeren, *schwed.* quintillera (*s.* quintelieren, quintieren 1 und *vgl.* quinkslag bei quintschlag), *fein singen, trillern, zwitschern wie junge vögel, hoch und gekünstelt singen (mehr verächtlich), vor sich hingsingen, mit der stimme oder auf einem instrumente allerlei schlechte abwechslungen machen, dann übertragen mit der stimme (sprache) nicht heraus wollen u. dergl.* RICHEY 201. DÄHNERT 368°. HENNIG 204. DANNEIL 167°. SCHÜTZE 3, 263. SCHAMBACH 165°. STÜRENBURG 192°, *ndl.* quinkeleeren KRAMER 305°: da sie (vögel) so artig kondten . . . quinquellieren und colorieren. *esek.* 222; bis ein feines quinkeleirendes geschrei herauschnarrt! TIECK 10, 289;

sein geschnarr und quinquellieren (auf der gitarre).

H. HEINE *buch der lieder* 128 *neudruck*;

aus dem ewigen quinkelieren wird so nicht viel. CLAUDIUS (1775) 1, 53.

QUINKELN, *verb.* *dasselbe.* *brem. wb.* 3, 408. DANNEIL 167°. *s.* auch bei quackeln 1.

QUINQUENNAL, *n.*, QUINQUENELLE, *f.* *ein anstands- oder schutzbrief auf fünf jahre, aus mlal.* quinquennale, quinquenelle (*quinquennales induciae creditori a principe indultae*) DU CANGE 3, 1, 592: anstandsbrief, *alias* eiserne briefe *et* quinquennellen STIELER 239; quinquennellen kommen aus der höllen. PISTORIUS *thes. par.* 1, 72; *entstellt* quinquernal, quinquernell, quinquernelle: etliche kaufleut und krämer, die . . . zuletzt auf den sand farnal und ein quinquernal erlangen, oder aller ding banckerot spielen müssen. KIRCHHOFF *wendunm.* 3, 155 (4, 158) *Ost.*; aufstehen oder pancarot machen, vortheilliche geleit oder quinquernelle aufreiben. *historia Christi* (1579) 1, 94; da bringt der teuffel ausz der hell ein schutzbrief mit der quinquernell.

ROLLENBAECK *froschm.* I. 2, 14 (M5°).

QUINSELN, *s.* bei peschen; *vgl.* quinzclieren, quinzeln.

QUINT, *s.* quinte.

QUINT, *n.*, *verkürzt* aus quintin: ein quint, ein halbes quint. *Nürnb. polizeiordn.* 185 (15. jahrh.); nimh pech u. s. w., jedes anderthalb quint. COLERUS 3, 251°. *Nürnb. kochb.* (1712) 985.

QUINTANE, QUINTAN, *m. f.*, *aus ital. prov.* quintana, *allfranz.* quintaine *f.*, *neuf Franz.* quintan *m.* 'männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mü der lanze zu treffen sucht (die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehell)' DIEZ 4 261. SCHULTZ *höf. leben* 1, 130. 146. 2, 3: die quintane RÄDLIN 716°. LUDWIG 1442; künig Dagobertus hiesz einen quintan in einem garten aufrichten, und wurden zwei gerinkelte starke pantzer an denselbigen quintan geknüpft. *buch d. liebe* 19°; denn ihr solt einen ritt mit euweren spähr wider den quintan rennen. 19°; er rennet so ritterlich wider den quintan, dasz er die zwei gerinkelten pantzer und die zween neuen schild durchrennet. *ebenda*; ritterliche

turnier-, quintan- und ringel-rennen. *Spkk gold. tugendb.* 282. vgl. *HÖBNER naturlex.* 1506. *ECKHART kriegslex.* 2, 533.

QUINTANER, m. ein schüler der quinta (nämlich classis), vgl. quartaner; ein quintanerbube. *BÜCKER* 27.

QUINTAT, QUINTE, n. was quint, quintin *ScHM.* 1, 1395 der denarius wueg ain quintat (rar. quintet, quintel). *AVENTIN.* 4, 402, 13, quintat 777, 3; quintil oder quintat. *ROTH dict. N. 7.*

QUINTBASS, m. eine quintflöte der orgel, die sechs fuss ton hat und ins pedal gehört *JACOBSSON* 3, 336.

QUINTCHEN, n. was quentchen, vgl. quintlein: doch woll ein quintchen vater-huld viel tausend centner melner schuld durch dein erbarmen überweget. *GÜNTHER* 77; ein quintgen mutterwitz. 519;

ja hübe gram und klag' ein quintgen hertzeleid, so wolt' ich heute noch mi' fluchen widerstreben. 554.

QUINTE, QUINT, f., aus lat. quinta (mit ergänzung des dazu gehörigen substantivs), franz. quinte.

1) musikalisch der fünfte ton von einem beliebigen grundton an gerechnet, sowie die tonreihe vom grundton bis zum fünften tone (mhd. quinte *LEXER* 2, 326), quint in dem sange *DIEK.* 480², quint singen *nor. gl.* 311¹ (vgl. quintieren); die quint, die fünfte note vom grundton. *KÜRZINGER unterricht zum singen* (1793) 18; jetzt habe ich die quinte . . . ganz rein gestimmt. *HEINKE Hildeg.* (1857) 44; das clavier nach quinten stimmen. 48; falsche quinten greifen. *IMMERMANN Münchh.* 1, 91; bildlich:

meinst du, der alte gelger, dem die gestirne tauzen zur starken woltenleidel, wird nuser erdenleben, wenn's abgespielt ist, noch elumal runter spielen, nur höher. In der quinte? *LENAC* (1880) 1, 175:

man unterscheidet die reine (aus drei ganzen und einem grossen halben tone, f—c), die verminderte (aus zwei ganzen und zwei grossen halben tönem, h—f, fis—c), die übermässige (aus vier ganzen tönem, c—gis bestehende) quinte, früher die gewöhnliche (z. b. c—g), die kleine (e—b) und die übermässige quinte *JACOBSSON* 3, 335²; quint, quinte eine offene orgelstimme mit 6, 3 oder 1 1/2 fuss ton 33² f.

2) die feinste (ursprünglich fünfte) saite einer geige, die e-saite (vgl. quintaite): eine neue quinte aufziehen. *LEWIC* 1442;

daz oft der bogen die quinte zersprengt, macht, daz mir die finger so lange drauf schleifen. *GÜNTHER* 289;

twing, twing, das ist eine verdammte quint! will sie doch mein tag nicht recht tönen. *LENZ der hofmeister* 4, 6; über die fünfzehn quinten sind wir heut gesprungen. *ebenda*; sprichwörter und redensarten: quinten springen leicht, wenn man sie zu hart streicht. *SINROCK* 435; nd. de quinte brukt, er überschreit sich, er treibt die sache zu hoch *brem. wb.* 3, 409, em is de quint sprängen, ihm ist der ton misglickt, den er redend und handelnd anstimmen wollte *SCHÜTZE* 3, 262; up de letzten quinte fiddeln, das seine bis auf den letzten heller aufzehen. 263.

3) als zeimass, wol der vierte theil einer minute (mit alter verwechselung der vier- und fünfzahl): minut und quint. *WOLKENSTEIN* 56, 1, 11.

4) s. v. a. quint, quentchen, quintlein archiv des historischen vereins in Würzburg 22, 138 ff. (vom j. 1496, die quintein 103 vom j. 1434, s. quintin), hennel. eine quinte seide *SPIESZ* 158.

5) eine quinte im pikettspiel, eine folge von fünf karten einer farbe *RÖDLIN* 716. *LEWIC* 1442.

6) in der (älteren) fechtkunst die fünfte stossart (vgl. quart 2, c): ich stach ihn . . . die falsche quinte zum linken ellebogen hinein. *Schelmufsky* 26 des neudrucks der vollst. ausgabe; wenn er mir nur keine quinte sticht (ober- und niederdeutsch). *STOPPE ged.* 1, 129;

eine quinte drehen, schlagen, s. das folgende und quintschlag.

7) da die (in den mir bekannten älteren fecht- und schirmbüchern nicht vorkommende) quinte wol nur ein listiger, trügerischer stoss war wie die linie, so hat das wort dann die all-gemeinere bedeutung von kniff, ränke, ausflüchte, wunderliche laune, schrulle, grille (franz. quinte) angenommen: wann die quinte in dem birn kompt, bilft keine vorsichtigkeit noch raison. *ELIS. CHARL.* (1867) 27; was ist den dem graff von W. vor eine quint ahnkommen, daz. 269. gewöhnlich im plural: S. Quintin kan die quinten im haupt meistern. *FISCHAART bienenk.* (1580) 120²; voller quinten, capricieuse, quinteur. *RÄDLIN* 716²; er hat wunderliche quinten im kopf. *LEWIC* 1442;

daz ihr euch einbildet, daz ihr mir zu oft schreiben könnt, daz seindt quinten. *ELIS. CHARL. a. d. o.* 221; er hat all sein leben quinten gehabt. (1871) 313;

betrieger machen lüten und suchoo manches loch zu ihren beuchel-quinten.

KRITIK post. vinnafr. 165;

der Oesterreicher rechte quinten können wir schon überwinden *DITTMAR volkbl.* 1, 1, 92;

wer hütel sich vor solche verzweifelte quinten? *MÖGER* 1, 131; lüten und quinten schlagen heute nicht an bei mir J. Paul *legelj.* 4, 33; quinten machen *ScHM.* 1, 1396, nd. quinten malen, im koppe haben u. s. w. *ScHMIDT LEXER* 3, 406². *brem. wb.* 3, 409. *SCHWABACH* 165; einem die quinten austreiben *ScHMIDT* 322; kärnt. quinten drän (drehen), seitensprünge im reden machen, mit deutlicher anlehnung an die quinte (aus gewinde), das gewinde einer schraube *LEXER* 170. vgl. quintendreher.

QUINTE, m., s. quintenjahr

QUINTEIL, QUINTEL, n. quintlein 1.

QUINTEIN, s. quintin.

QUINTELIEREN, verb. was quintieren 1:

die klein voglein quintillieren, solmilieren, ehren und loben ihren schöpfer hoch dort oben *P. SODR musicalischer rathschmack u. s. w.* (Hamburg 1983) 9.

s. auch die var. zu quicquellieren.

QUINTELN, verb., schwetz. von einer whr. die viertelstunden (quintlein 2) schlagen *STALDER* 1, 252.

QUINTEIN, n., s. quintin.

QUINTEIN, verb., höbst. lügen, verdrehen (s. quinte 7) *SCHÜTZE* 3, 262, rotwelsch stehlen *ASTON* 63.

QUINTEINARTIG, adj., quintenartige (lose) steiche *KRAMER nider-hocht.* wb. 164². s. quinte 7.

QUINTEINDEHNER, m., höbst. quintendreier, wort- und sach-verdreher (s. quinte 7) *SCHÜTZE* 3, 262.

QUINTEINJAHR, n. nach niederhessischem glauben trull der sagenhafte in den Odenberg entrückte christliche häuptling harte Quinte alle sieben jahre mit seinem gesterheere aus dem berge heraus und tranket mit mannen und rossen am Glisborne, ein solches jahr heiszt ein quintenjahr, s. *Plinius nachtr.* 219 f. und dazu derselbe im deutschen tagblatt 1857 nr. 256, wo quinte mit dem alten zeitworte quinen, verquinen, dahin schwunden (s. quinen) in zusammenhang gebracht und als 'der entschwindende, entrückte' gedeutet wird. vgl. auch myth. 4 796.

QUINTEINMACHER, m., höbst. quintenmacher, ränkeschmäd (s. quinte 7) *brem. wb.* 3, 409. *SCHWABACH* 165.

QUINTEINZIREL, m. ein zirel in den nolen, wenn man vom c aus in aufsteigenden quinten (1) fortgeht, bis man wieder in das c zurückkommt' *JACOBSSON* 3, 336.

QUINTERNE, QUINTERN, f. m., aus mlatt. quinterna, quinternaus.

1) mhd. quinterm m. eine lage von fünf bogen oder zehen blättern *roc.* 14-2 (vgl. quaterne 1).

do wart sin (rom buchelein 'der samner') ein quinterm verlor *besenr.* 2155.

die quinterne. fünf einander liegende druckbogen *LEWIC* 1442.

2) mhd. quinterne, quinterm f., eine laute von (ursprünglich) fünf satten *DIEK.* 480², *nor. gl.* 311¹. *ScHM.* 1, 139. *Lexet* die benennung her von der beständig accompagnierenden quinte (1); quinterne, ein sattenpiel *roc.* 142 aa3², quinterm schlaben, quintermsare. *ebenda*; quinterm ein lauten mit neun satten, welche den grossen lumbart mit seiner octaf nit hat *ROTH dict. N. 7*;

nff der lauten und quinternen chan er gar süezen clang. *UL. HARTMANN* 2 (8, 62) Lumpus auf der sackpfeifen west beschaid, so kont wol schlagen *LEXER* die quinterm *Wieserbuch des 16. jahrs.* 383, 27 *Wieder*, vor im hoffert . . .

ein meinlein auf einer quinterm. *H. SACHT* 3, 274, 15; zween hirten ihm da spielen zwar auf harfen und quinternen. *SECK* *Wieserb.* 129 (30, 4) E.

Danach öbsern (wie geige 4, a. geigen 3, c, fiedeln am schusse). ich pat ein schönes freulein 537. das sie mir liebe iz quinterm, drauf het ich geschlagen gern. *fastn. sp.* 1, 125 10 also suezlich spilen wir auf der quinterm. 345, 14

das es lautet, als wann . . ein vierzig baurenmeidlin auf der alp stro in leimen treten, dasz ihnen das leimwasser zur quinternen hinauf spritzet. FISCHART *Garg.* 55'; daraus vielleicht entsteht das gleichbedeutende nieder- und mitteldeutsche quintipse BERND *Plenck* 231, 411. SCHMIDT 154. VILMAR 310. vgl. auch kunte 3, kunter 2, e.

3) die quaterne in der zahlenlotterie, eine reihe von fünf gesetzten oder gewonnenen nummern (vgl. quaterne 2). J. PAUL *Hesp.* 1, 53. H. HEINE 2, 234.

QUINTERNEN, verb. auf der quinterne (2) spielen, quinter-nizare DIF. 480'. voc. 1482 aa 3':

lütten slaben, quinternen und gigen. *teufels netz* 1733.

QUINTERNISIEREN, verb. dasselbe DIF. 480'.

QUINTERNESCHLAGER, m. quinternista, quinterneschlager voc. 1482 aa 3'.

QUINTSCHLAG, m., nd. quint- und quinkslag, holländ. kwinkslag (vgl. quinkeliere aus quintelieren), *ist, finte RICHEY* 202. *brem. wb.* 3, 408 f. STÜRENBURG 192'. KRAMER *niederhochd. wb.* 305'. s. quinte 7.

QUINTESSENZ, f. aus franz. quintessence vom mlat. quinta essentia, die fünfte essenz (FISCHART *bienenk.* 1550 241'), der fünfteilsoft (theil 4¹, 576), kraft-, kernauszug ('das element der himmelskörper ist der ewige unveränderliche äther, das unvergängliche licht und feuer, welches aber nicht wie das irdische verlöschen und wieder entbrennen kann. es gehört darum nicht zu den elementen unserer erde, sondern ist ein fünftes element, die quinta essentia, woher noch unser ausdrück quintessenz stammt, womit wir das allerfeinste bezeichnen' WIELAND 1856 25, 352): die quintessenz eines dinges, das allerlauterste aus demselben herausgezogen. LUOWIG 1442. ZEDLER 30, 294—345;

die schwestern neun (*musen*) . . haben . .

mit der quintessenz Aganipp's quell geschmirt.

pfalzgraf Karl Ludwig bei WECKHALLIN 651

(260 Güteke) vom j. 1646;

quintessenz eines löblichen fürsten. ZINKGREF 1 im register P 5'; ei du quintessenz aller krätze. *kunst über alle künste* 163, 13 Köhler;

du treibst durch segeln, gründ, kunstwörter, lehrgebäude, aus lust die quintessenz, rectificirst die freude. LESSING 1, 179; man begnügt sich mit einer lieblichen quintessenz, die man aus dem christenthume gezogen hat. 6, 125; die quintessenz der hiesigen feinen welt. THUMMEL *reise* 9 (1803), 220; möchtest du doch diese quintessenz des männlichen geschlechts, diesen phoenix Weislingen zu gerichte kriegen. *der j. GÖTTE* 2, 101; und so schien uns jenes buch (*systeme de la nature*) als die rechte quintessenz der greisenheit. *werke* 26, 69; wir finden also in dieser tragödie (*Byrons Manfred*) ganz eigentlich die quintessenz der gesinnungen und leidenschaften des wunderbarsten, zu eigner gult gebornen talents. 46, 217; unter allen seinen (*Rophael's*) theologischen werken behält aber doch immer den preis sein letztes, die 'verkürzung', weil es gewissernmaßen die quintessenz aller seiner heiligen gefühle in sich hält, den zuschauer in den mittelpunkt der christlichen religion zaubert, und die vollkommene seiner kunst ist. HEINSE *Ardingh.* 2, 27;

doch aller küsse quintessenz . . .

. . . ist ein kusz im traum.

SKUME *ges. schriften* 4, 331 Zimmermann.

QUINTET, s. quintat; das quintett aus it. quintetto, fünf-stimmiges tonstück und das spielen eines solchen, vgl. quartett.

QUINTFLÖTE, s. quintbass.

QUINTHUSTEN, m. keichhusten (franz. quinte) ELIS. CHARL. (1871) 338.

QUINTIEREN, verb., aus mlat. quintare, franz. quinter.

1) mhd. quintieren, mnd. quintieren, in quinten (1) singen oder auf der quinte (2), auf der quinterne spielen, dann singen, spielen überhaupt, intransitiv und transitiv:

der gauch mit schön quintiert. WOLKENSTEIN 30, 2, 1;

die (*wahltrüner*) singen, das es da erdosz,

gar mit maisterlichen noten,

alles dissonieren was verpoten,

nun maisterlich quintieren

und die mutanzen dividieren u. s. w.

CL. HÄTZLERIN 2, 57, 67;

(sie) wissen als vil vom kirchregieren

als müllers esel kan quintieren. S. BRANT 73, 22 u. anm.;

(es ist eine sünde,) weltlich lieder singen, in göttlichem gesang quintieren. *visio Tungdali, deutsch* (Münchener hs. nr. 409 vom j. 1461, bl. 351', s. SCHM. 2 1, 1395); so quintieren sie das gracias. FRANK *welb.* 150';

mit süszem gesang ward da quintiret. H. SACUS 2, 264, 19; (du) haben der statt pfeiffer quintiert. 389, 24; auch kam, dem könig zu hoheren, sein cantorei im zu quintieren, lösch, iroschel und die nachtegal. 4, 281, 5 u. oft.

2) gold, silber quintieren (franz. quinter), nach entrichtung des fünfteilzinses oder der fünfteilige zeichnen oder stempeln. JACOBSSON 3, 336'.

QUINTILIEREN, s. quintelieren.

QUINTIN, n., mhd. quintin (quintein voc. 1482 aa 3', die quintein, s. quinte 4), aus mlat. quintinus, der vierte theil eines lotes (mit alter verwechslung der vier- und fünfzahl, s. quentin): ein quintin S. BRANT 10, 34. MURNER *narrenbesch.* 31, 67. LUOWIG 1442, weiter gekürzt in quinten H. R. MANUEL *weinspiel* 2200. Bock *kräuterb.* 57' (wortspielend Sanct Quinten ist der geringst heilig, der geen 4 auf ein lot. *zeitchr. f. deutsches alterthum* 3, 29), endlich in quint, s. dasselbe.

QUINTLEIN, QUINTEL, n. 1) dasselbe (vgl. quentlein und das zweite kindlein theil 5, 768), spätmhd. im 15. jh. quintlin, quintlin städtechron. 5, 418 anm. 4. Nürnberg. polizeiordn. 185: in quintlins wys. Terentius deutsch 1499. 122' (hair.-östr. quintelweis LEXER 170. SCÜPF 523. STELZHAMER 2, 288);

wüdens gesotten und gebraten, kein quintlein schmaltz der geistlichkeit von innen siel in sicherheit. MURNER *narrenbesch.* 40, 76; wenn einer hört ein zentner schwer, war kaum ein quintlein warheit drin. H. SACUS 4, 397, 25; guter gesellen und nachbarnn allein gehn wol achtzig auf ein quintlein. 4, 3, 116'; ich nehm ein quintlein glnck und kauflie hofe-gunst. LOGAU 2, 3, 65;

das so die tugenden und strafen nur ein quintlein . . zu leicht weren. FISCHART *bienenk.* (1550) 104'; ein fürst kan oft mit einem quintlein autoritet mehr ausrichten, als mit einem centner goldes. SCHUPPIUS 19;

ihr kauft ein quintlein lust vor tausend centner schmerzen. CH. KNORR, *schles. Helikon* 1, 264;

quintle MAALER 321', quintl Rotu *dict.* (1571) N 7'; zu hof hab ich wahrgenommen, dasz nit drei quintl von der redlichkeit zu spühren. ABR. A. S. CLARA *Jud.* 3, 273. — das -tel in quintel wurde aufgefasst wie in viertel, fünfteil, daher auch quinteile (wie vierteil, fünfteil): herr doctor, habt ihr so viel niderträchtigkeit und demuth übrig, . . so gebt mir deren ein quintel zu kauffen. ZINKGREF *apophth.* 1, 234.

2) eine viertelstunde, zu folgern aus quinteln.

3) appenz. quintli, der 16. theil einer elle TOBLER 119'.

QUINTLICH, adj. und adv., schwäb. wunderbarlich, scrupulös (s. quinte 7) SCHMID 418.

QUINTSAITE, f. was quinte 2, *fidicula* DIF. *nov. gl.* 173'. STIELER 1670. LUOWIG 1442: und unter der quintsaiten steet 5, wie du es dann auf der gegenwärtigen aufgerissen (abgebildeten) lauten sihest. H. NEUSIEDLER *ein neugeordent künstlich lautenbuch* (Nürnberg 1536) 1, a 4'.

QUINTSCHLAG, m., nd. quint- und quinkslag (vgl. quintelieren und quinkeliere), ein feiner lustiger streich, ränke (s. quinte 7) RICHEY 201. *brem. wb.* 3, 408. SCHÜRZE 3, 263, nml. quinkslag, posserlicher streich KRAMER 1, 305'.

QUINTWURM, m. fadenwurm NENNICH 2, 68. vgl. quinte 2.

QUINZELIEREN, verb. was quinzeln, quinzeln, schmeichelnd betteln PRISTER *nachtr.* 220. KEHREIN *vollkspr. in Nassau* 1, 318.

QUINZELN, verb. dasselbe, s. quinzeln und die angeführten stellen. vgl. winseln.

QUIRCH, s. querg.

QUIRDEL, QUIRGEL, s. quirl.

QUIRE, QUIREN, s. quiere, quieren.

QUIRENKRAUT, n. St. Quirinuskraut (frz. l'herbe St. Quirin), hufstaltich NENNICH 2, 1515. 3, 452.

QUIRL, QUERL, m., nd. quirl, querl, ein gerät, durch dessen rasches umdrehen eine flüssige masse in wirbelnde bewegung gesetzt wird, dann auch etwas quirlartiges; mit übergang des tw in qu aus ahd. thwirl (spagulus), mhd. twirel twirl von twären (s. quer und SCHADE 2, 121'. KLUG 4 269').

1) ein rührstab, rührlöffel. a) quirl: quirel, pantrum DIF. 410', kwirl WIEDEMANN *jan.* 10; quirl seind lange, schlanke von holtz geschnitten und oben zacken habende instrumente, wormit man die müser und suppen in denen töpfen unter einander zu mischen pflieget. AMARANTHES *frauenz.-lex.* 1572; den quirl abblecken ebenda; nd. quirl *brem. wb.* 409'; schles. quirdel und quirgel (vgl. quergel) POPOWITSCH *versuch* 453. . .

b) querl: querel Dier. 410³; schauffeln, querle... ofenkrücken. Weink erz. 82 neudruck; ein starker, frischer, junger kerl, nicht dicke wie ein fasz, nicht hager wie ein querl. Leising 1, 115;
 nötig ist ihm querl und topf. Voss Arist. die vögel 79;
 kunstreich schnitz' er . . . spillhäumens löffel und wacholderne querle. Linné (1752) 1, 227;
 er drehte sich vor lust gleich einem querle. Rückert 1, 159;
 sie führt mit raschem querl für mich im topfe. 2, 129;

früher auch schwachformig:

die (pauke) schlecht man mit dem querlen (perlen). Umlaut volksl. 634 (vom j. 1545);
 schwed. querl Schwin 418 (sonst in oberdeutschen mundarten nicht üblich, vergl. sprüdel), altmärk. quärl Danniel 166³, henneb. quierbel Speisz 188.

2) bergmännisch querl, tabellae dune inter se transverse, quas tertlia decursat Reclus Agric. S.3³: die quärl, deren in jeden vassen drei umhondt. s. 239.

3) der quirl, der gipfel-, jahresschoss am nadelholze (worraus die gewöhnlichen kuchenquirle gemacht werden Zedler 30, 378). Zink 2317. Popowitsch versuch 452. Hepp wohlred. jäger 294³.

4) eine quirlartige stellung der äste, blätter oder blüten Jacobsson 7, 17³. Weber a. a. d. Oken 2, 28.

5) der fleck auf der stirn einer kuh, wo die haare quirlförmig auseinander sehen Weber a. u. o.

QUIRLARTIG, adj. was quirlförmig.

QUIRLAST, m.: es können jedoch die quirläste (s. quirl 4) neben einander oder auf gleicher höhe stehen. Oken 2, 28.

QUIRLBLECH, n. 'ein viereckiges grob durchlöcheres blech, woren die quirl gehengt werden' Amaranthes frauensimmerlercan 1572. vgl. quirlholz.

QUIRLCHEN, n., dimn. zu quirl: ein neues läpfgen samt einem quirlgen. rockenphil. 83 (1, 63).

QUIRLEN, QUERLEN, verb. 1) absolut und transitiv, mit oder wie mit einem quirl (1) umhürend, umdrehend, schlagend in wirbelnde bewegung bringen. vgl. zwirbeln.

a) quirlen Brem. wb. 3, 409:
 quirlt, quirlt, quirl!
 was ihr quirlen könnet quirlt!
Höcker 303³ (Macbeth 4, 1).
 rührt um, rührt um, rührt um,
 was ihr rühren könnt! Schiller,
 mischet, mischet, mischet, alles mischt genau. Tirck;
 was quirlt ihr in dem brei herum?
Göthe 12, 122 (Faust I. 2391 Weim.);

das quirlen 26, 117; warum quirlt denn das auf das schnellste herumgedrehte speichenrad die fertigen farben nicht zusammen? 59, 241;

sieh, der veraltete stumpf, im siedenden kessel gequirlet, grünt voll saftes zuerst. Voss Ovids verk. 32, 279;
 es keucht der ruderkecht und quirlt zu schaum die wogen. Schiller II, 413;

so zerret lesers dürftig ohr mit viel gequirletem phrasenflor. uns habi ihr nicht am seile! Göthe 4, 351;

wo staat und sitte, kunst und talent mit einem namlosen wesen, das man aber natur nannte, in einen brei gerührt werden sollte, ja gerührt und gequirt ward. on Zeller 187 (2, 48); die sentimental quirlen ihre empfindungen so lange, bis es schaum gibt; dann meinen sie, sie hätten ein volles überströmendes herz. es ist aber nichts als luft. Böckle 2, 448.

b) quierlen Schwin schwed. wb. 418. J. Grimm kl. schriften 1, 305:
 nun segn' und quierle die bläulich
 flammende lohl! Voss ged. 2, 183.

2) intransitiv, als oder wie ein quirl sich schnell drehen, in wirbelnder bewegung sein, quirlen und quierlen:
 das zischt und quirlt, das zieht und plappert!
Göthe 12, 210 (Faust I. 4107 Weim.);

ein leckendes lamm mit quirlendem schwänzchen. J. Pacz Tit. 1, 102, herum quierlen theil 4³, 1181; sie quirlt den ganzen tag auf der strasse umher. Freitag handschr. 1, 38 (ges. w. 6, 28).

QUIRLFÖRMIG, adj. verticillatus Nennich 3, 452: die äste stellen sich quirlförmig um den stengel (s. quirl 4). Oken 2, 27.

QUIRLHOLZ, n. was fruchtkuchen Weber öcon. lex. 452³: als küchengerd ein kleines durchlöcheres Brett zur aufbewahrung der quirle, vgl. quirlblech.

QUIRLTANZ, m., vgl. wirbeltanz: unser tanzendes ballet wünscht grozse Bühnen für die figurenreichen chöre und den französischen quirltanz der solotänzerinnen. Freitag ges. w. 16, 337.

QUIRREL, s. quirl.

QUIRREN, verb. was kurren th. 3, 811, vgl. quarren, querten: sie höreten etwas quirren oder kirren in des kinds haupt. Kinckhor wendunm. 2, 553 (3, 263) Öst.,

der kantor kan nichts nicht denn pleru,
 ich hör nur stiel quirren quern.
Hausico musicomaster E.3.

nur die ferklein hör' ich quirren,
 grunzen hör' ich nur die schwelne.
H. Haun buch d. beder 17 neudruck.
 und der schwelne-jater mit entlöcheren
 hört des sohnes erstes quirren. 211

QUIRSCH, m. und wirtsch. westerw. quere Köster, die sich wegen vieler knotten, aulöcher u. s. w. nicht gut schneiden lassen Meister nachr. 720.

QUIS, m. was kies 3:

er (stein) wird durch crystalliren,
 durch verdunstung und filtriren,
 da man ihn aus markst (blättern, leberkies),
 den man quis benennet, zelt. Boocaro 9, 88

QUISEL, QUISSEL, f., nml. querezel (Haller 1, 304³), alte jungfer, bitschwester, schrinkeilige Hösic Kölner mundart 131³. Kehrkin volkspr. in Nassau 1, 318f. Schmidt westerw. idiol. 134; davon quissellich, quisselig, übertrieben fromm, zumpelich.

QUISEL, m. in quispelbinne, erophorum polystachyon Nennich 1, 1522, quispelgras was quastgras Gassenmann pflanzennamen nr. 766, md. quispel, quaste, wedel Sculler-Leeuw 3, 406³; quispel, quispel, aspersorium Dier.-Weicker 110³, aach. quespel, staubbesen, borswamm Müller-Weitz 191.

QUISELBEERE, f. prunus avium Nennich 2, 1669 s. quitzbeere.

QUISTE, f., zu quiste gehn, verloren gehn Haller nachl. 1, 323, nd. to quiste gän Brem. wb. 3, 409. s. verquisten.

QUISTEN, verb. s. verquisten, zerquisten.

QUIT, s. quill.

QUITSCH, s. quitz.

QUITSCHEN, verb., stertiv zu quitschen, quitschen Stierler 1491:

die (nachtigall) quitschelt und quitschelt und macht es kraus
 flieg. blatt aus der mitte des 16. jh. n. o. Strophe 3.

QUITSCHEN, s. quetschen.

QUITSCHEN, verb. was quetschen, hin und herlaufen Frauw. 2, 287, 107 (Säzungen).

QUITSCHER, f. was quitze, vogelbeerbaum und die frucht desselben Frauw. 2, 161 (mundart in und um Fallersleben), nd. quitschere, quitzere Schwanach 165³: die befriedigungen, mit birken und quitschern heplantz, biethen dir im lenze ein liebliches, schmeichelndes grün. V. Weber sagen d. vorzeit 6, 342.

QUITSCHER, QUITSCHERN, s. quetschen.

QUITT, adj., früher auch quit und queit (zus quill), frei, bar, los, ledig, befreit, entledigt (verlustig), ausgeglichen, bezahlt, je nach dem zusammenhange. mhd. und md. quit, aber auch schon gekürzt quit (Lexer 2, 317), nd. quit und quiet, altn. kvittir, alfric. kwitt, mit franz. quille, engl. quit (vollrecht mit anlehnung an das deutsche wett) aus mist. quitus vom lat. quietus, das schon in der lex Salica im sinne von absolutus vorkommt Dier.³ 96f. das wort wird oft mit nannterwandten austrücken verbunden, auch mit einem derselben compositionartig verstärkt (s. quittfrei, -ledig, -los).

1) quitt sein oder werden, mit persönlichem oder sächlichem subject.

a) in einfacher stellung:
 so was sin phant . . . quit (f. r. eragelun).
Parzival 501, 23.
 ob ie röter muot
 tuot mir tröude kunt.
 só geiror' ich niemer mä
 et ist quit. was mir wé. minnes. 3, 317³.

das alle burger . . . fry burger und auch sust quit, los und ledich syn sullent. weidh. 2, 241 (Obermoos 1477); wie wilt du dann hie werden quit. Wicarius kunit zu trinken III 17³; es ist quit zwischen uns, wir haben von einander nichts mehr zu fordern, sind ausgeglichen, bezahlt Ludwig 1412 oder wir sind quit (in bezug auf eine schuld oder widerverpeltung) Speisz 189, wir sind quit du hervergifteterin. Sculler 1, 226.

mit einem quitt sein oder werden:
 wir wollen keinen augenblick verlieren.
 mit euer aller liebe abrechnung
 zu halten, und mit jedem quitt zu werden.
Sculler 13, 162 (Macbeth 5, 14)
 du bist quitt mit gott. H. s. Klauer 1, 49 H.

b) mit dem genetiſſen dessen, wovon man frei ist oder wird:
 ob ich sol der swäre quit
 werden, und ein vrölich wesen
 tragen. *minnes.* 3, 422;
 (ich will) alles zweifels wesen quit.
CL. HÄTZLERIN 1, 47, 16;
 so bistu deines eides quit. *1 Mos.* 24, 8, 41;
 darumb seid aller sorgen quit. *E. ALBERUS* 58;
 entlehnet ein summa gülden, der er doch auch bald quit
 ward. *KIRCHHOF wendunm.* (1602) 1, 136; sind an der pestilenz
 umbkommen, der wir auch selten werden quit. *der post-
 reutter* (1591) F 4;
 ir seid der sünden quit
 und goutes knechte worden.
C. MICHAEL, Wackernagels kirchent. 4, 197, 5;
 (ich) hett abgespannt all sorgen
 und war geschäften quit (:zeit).
SPEK trutzn. 54 (13, 4) B.;
 mein schiff das ward gesplittert,
 ward leck, ward anker quit, ward mast und seegel losz.
FLEMING 557;
 da nun die marggrafen . . . dieser stadt quit wurden (sie ver-
 loren hatten). *SCHÜTZ a. Preussen* 55; die ehr kost viel, ich
 danke gott, dasz ich der meinen quit oder ohn bin (*sagt die
 hure*). *WEIDNER apophth.* 247; ich bin nunmehr der schulden
 quitt. *STIELER* 1494; gott lob, . . . dasz ich meines hustens
 quit bin. *ELIS. CHARL.* (1871) 32; baron W. war ein boszer
 kopf; ich bin froh, dasz ihr seiner quit seid. 173; meiner
 freundschaft sind sie quit. *LESSING* 1, 472;
 (er sieht) wie, des wohlstands quit, dem sie aus zwang
 gefröhnet,
 die liebe natur sich tummelt, bäumt und dehnet.
WIELAND 22, 90;
 ich aber (war) unter solchen umständen aller hoffnung quit.
GÖRNE 31, 275; in diesem falle bedingt er sich aus, seines
 eides quitt und ledig zu sein. *SCHILLER* 6, 250; er rief: da
 werde ich ja gleich der schüsse quit! schlug an, und knallte
 zweimal aus dem doppelgewehre. *IMMERMANN Münch.* 1, 303;
 (sie suchte) der faust aus dem schopfe quitt zu werden.
4, 161; er hat zu stolz gehofft, des lehneides quitt zu werden.
FREYTAG ahnen 4, 129;
 und deiner knechtschaft bist du quit. *LENAU* (1850) 2, 14.
 nd. mit acc. dat bin ik quit, das bin ich los, habe ich verloren
brem. wb. 3, 411. *SCHÜTZ* 3, 262. *SCIAMBACH* 165.
 c) mit der präposition von oder vor:
 er was vor irören quit. *Malagis (Pfälzer hs.)* 78*;
 von godelicher volleist
 was si nū ledec unde quit. *Elisab.* 9253;
 das unser leger sicher sei
 vor allen feinden quit und frei. *H. SACHS* 13, 393, 10;
 quit, unbefleckt, sauber und rein
 von allen sünden ward er empfangen.
KEHREIN kirchent. 1, 397, 16;
 vom fluche frei und quit. *FLEMING* 10;
 ich bin quit von allem verdacht. *STIELER* 1494; ich bin . . .
 schon lengst vom busten quit. *ELIS. CHARL.* (1871) 94.
 2) auch eines dinges quit gehen, *verlustig werden* *LUDWIG*
 1443, nd. mit accusativ dat bin ik quit gaan *brem. wb.* 3, 411;
 das sie hernach den merern theil des landes . . . quit ge-
 gangen und verlustig worden. *SCHÜTZ a. Preussen* 88.
 3) in verbindung mit transitiven verben.
 a) quit machen, absolut: der tot macht quit. *SCHILLER*
 3, 69 (*Fiesko* 2, 14); mit acc. der person:
 du machtes mine mäge quit (im kampf).
WOLFRAM Willeh. 453, 25;
 und genetiſſen der sache (oder mit von):
 diu Minn hät wunderlichen sit,
 si süezet ir vindes muot und tuot ir vriunde süeze quit.
REINMAR v. ZWETER 49, 2 *Hoethe*;
 (die geduld) macht in als unfals quit.
WALDIS Es. 1, 6, 54;
 so mach uns aller sünden quit. *UHLAND volkst.* 2, 838;
 also güt übung bei der zeit,
 macht angepöfner laster quit. *SCHWARZENBERG* 143*;
 wie er alles volk von einer merklichen gefahr . . . quit ge-
 macht und erledigt. *KIRCHHOF wendunm.* 262*;
 lasz uns nit, Jesu, mach quyd
 von sund, vor die dein müter hitt. *VEHE* 67, 13;
 mit accusativ der sache:
 der künec diu phant hiez machen quit (auflösen).
WOLFRAM Willeh. 186, 10;
 der machte sine sunde quit (:smit).
HUGO v. L. Martina 22, 57;

das l'ombretschigen deiner lüste . . .
 macht den beutel quit (leer). *STOPFF ged.* 2, 56;
 sie haben etwas bei mir quit zu machen (auszugleichen, quit
 zu machen). *GOTTER* 3, 290; jetzt mache ich die schöne be-
 lehrung über Thomasen quit, die ich von ihnen erhalten,
 auch ich gebe ihnen unterricht. *FREYTAG handschr.* 2, 358.
 b) quit geben, lassen mit persönlichem object: nd. doe der
 richter dat sach, do gaff he sy (gefangenen) quyt. *seelentrost* 93*;
 maister, lösz im auf seine bandt
 und lasz in quidt, ledig und los. *H. SACHS* 13, 285, 6;
 mit dativ der person und acc. der sache:
 all schuld wird im gegeben quit (nachgelassen).
DEBEKIND christl. ritter (1590) 31*;
 denn ob euch gleich von oberkeit
 die strafe wird gelassen quit. 1*.
 c) quit sagen, sprechen, zählen, erkennen, mit
 persönlichem object:
 (heisz ihn) zaln, was wir haben verzecht,
 zehl uns zwen quidt, ledig und frei.
H. SACHS 14, 293, 26;
 du nimmst mich, hab ich gleich gefehlet,
 doch wieder zu genaden an.
 und führst mich quit und losz gezehlet
 auf die gewünschte freiheits-bahn.
CHR. GRYPHIUS poet. wälder 158;
 ich zehle dich nunmehr quit, frei, ledig und los. *STIELER*
 1494; ich wil euch quit sprechen, bezahlt mir nur die helfte
 der schuld. *LUDWIG* 1443; und genetiſſen der sache (oder mit an,
 um, von, vor): darumb sagen wir sie ledig, los und quit der
 selben tausent phunt. *städtechron.* 3, 335, 40 (vom j. 1350); sie
 sollen derselbigen (rechnung) . . . ledig, queid und los gesagt
 werden. *LUTHER* 2, 267*;
 wer gelt umb ablasz geit,
 den sag man solcher büezen quit.
SCHADE sat. 2, 221, 924;
 könig Carl in Engeland
 ward der krone quit (verlustig) erkant.
LOGAU 2, 5, 53;
 gott sei mir sündler gnädig,
 und sprich mich meiner schuld in hilden quit und ledig.
FLEMING 21;
 wir sagen die herrn an der egenanten schult quit, ledig und
 los. *monum. Zollerana* 1, 430 (vom j. 1393); ich sage sie . . . umb
 die egeschriben 400 guldein quit, ledig und losz. *städtechron.*
 1, 204, 25 (vom j. 1384);
 den sprich ich . . .
 von allen ansprüchen ledig, quit. *H. SACHS* 13, 261, 14;
 der richter sprach ihn von der straffe quit und losz. *pers.
 rosenh.* 2, 9;
 darumb so sag ich quit und losz
 den edelman für all mein schuld. *AYRER* 2246, 27.
 d) quit schelten, nd. mit accusativ der person, einen frei
 sprechen von aller schuld, von allen ansprüchen frei erklären
SCHILLER-LÜBBEN 3, 407*
 lange borgen ist nig quit schelden,
 lange borgen ist nicht geschenkt. *brem. wb.* 3, 410; mit accusativ
 der sache, bezahl, berichtigt anerkennen: sollte er nicht billich
 die erbsünde samt der ganzen schult quit schelten, so man
 ihne so ehrlich bezahlt mit wachs, schmaltz u. s. w. *FISCHART*
bieenk. (1580) 100*
 das got der herr die straffe der stünden
 nimmermehr quit schelte mit des vergossenen bluts Christi
 willen ohn vorgehende genugthuung. 106*.
 e) quit schlagen, mnd. mit accusativ der sache, eine rech-
 nung oder schuld als berichtigt anerkennen *SCHILLER-LÜBBEN*
 3, 407*
 das übrige will ich dir quit schlagen, *condonare*
ALER 1562*.
 4) in verbindung mit reflexiv-verben, sich quit machen,
 halten: die zeit, die mit unserm leben ihr spiel treibt, mit
 entfernungen lockt und mit unserm ende sich quit (bezahlt)
 macht. *Dya Na Sore* 1, 6; die unter einem verächtlichen haufen
 sich nicht selbst aller tugenden quit (ledig) hält. 4, 220.
 QUITTANZ, f., spätmd. quitanzie, quitanzi, quitanz, mnd.
 quitanzie aus mlai. quintantia, quittung: bezalen auf redlich
 quitanz und quitbrief. *städtechron.* 5, 371, 8 (vom j. 1424); darumb
 (über die bezahlten 800 gulden) ich ein quitanz von im hab.
 A. *TUCHER haushaltbuch* 176; darumb wöllend ain quittanz von
 inen nemen! *BAUMANN quellen* 1, 448; bezalen gegen zimlicher
 quittanz. 486; gegen gebürliche quitanz etwas entrichten und
 bezalen. *BIRLINGER schwäb.-augsb. wb.* 297* (vom j. 1564); ein
 quittanz gäben als umb empfangen gält. *MAALER* 321*
 plural (sie haben) mir dasz auch mit gnüglichen quitanzen ver-
 güget. *LENNEP lands.* 2, 106 (vom j. 1496);
 doch sol ich vor nit
 dem hertzog die quitanzen machen? *H. SACHS* 8, 377, 17;

andere bringen mit sich alte briefe, quittantzen, schuldregister. II. BRAUN *conciones de tempore decas* II, 72 (Lieszen 1623). *später durch quittung verdrängt.*

QUITTBRIEF, m. *quittungsurkunde, quittung* LEHR 2, 324 und nachtrag 314 mit belegen aus dem 14. und 15. jh.

QUITTCHEN, n., *dimin.* zu quitte:
und da geschah, da ihm (mautwurf) die augen offen waren,
daz er ein quittchen fand, das noch am zwelge hing.
LICHTNER 81 (2, 22).

QUITTE, f. *malum und pirum cydonium, auch malus und pirus cydonia, mhd. quiten und kiten, kütten, kütten, ahd. chutina, mnd. quede, nhd. quitte, mundartl. kütte, küte, kütte u. s. w., worüber ausführlich theil 5, 2894. vgl. auch KLECK 4 260': kütten oder quitten beissen zu latin cydanea mala. Bock kräuterb. 341'; es werden die quitten zu der speisz und artzenei bei armen und reichen fast gelobt. 341'; grosze böhmische quitten. COLERUS 2, 209';*

auch die rauhen quitten hegen
zum vergnügen unsrer brust,
wann wir ihr gewächs erwägen,
nahrung, kühlung, nutz und lust. BROCKES 9, 167;

um einen bessern geschmack in den mund zu bekommen,
läuft er geschwind ab, eine quitte. . darauf zu kauen. LESSING
7, 283;

daz der groszpapa vor gift und galle gelber
wie eine quitte wird (vgl. quittengelb). WIELAND 18, 136;
doch die edle frucht der quitten . .
keinem kranken schadet sie. BÜCKERT (1847) 215.

QUITTELN, verb. und QUITTERN *garrere* DIER. 257'. s. kiter 3, c und WACKERNAGEL *voce* 2 74 ann.

QUITTEN, verb. *mhd. quiten, quiten, quitten, nd. quitten quittmachen, mit genetiv der sache oder von (vgl. quittieren): wir quitten sie der (so gulden) in macht disz briefs. LENNEP lands. 2, 50 (vom j. 1539);*

(der gott der liebe) wird dich vom tod nicht quitten.
V. HAUSMANN *canzonette Horatii Vechii*
(Nürnberg 1610).

QUITTENÄHNLICH, *adj.*: quittenähnliche pfirsiche (s. quittenpfirsich) NEMNICH 3, 452.

QUITTENAPFEL, m. *malum cydonium* Bock kräuterb. 341' f. STIELER 1378: der Atheniensium gesetzgeber Solon hat ein gesetz gegeben, dasz keine braut beim bräutigam schlaffen durfte, sie hätte dann zuvor in einen quittenapfel gebissen, damit anzuzeigen, dasz sie vielmal um ihres manns willen in einen sauren apfel in der welt werde beissen müssen (vgl. quittenbisz). COLERUS 2, 240'. auch eine apfelsorte NEMNICH 3, 452.

QUITTENBAST, m. was quittenbrot. HÜBNER *naturlex.* 1203.
QUITTENBAUM, m., *mhd. quiten-, küttenbaum*: der quittenbaum tregt etwas breiter und doch kürzter laub weder der nespelbaum. Bock kräuterb. 341'; zame und wilde quittenbaum. RAUWOLFF *reise* 71. vgl. quittenbusch.

QUITTENBIRNE, f. *pyrum colonearium* STIELER 167; auch eine birnsorte NEMNICH 3, 452.

QUITTENBISZ, m. ein bisz in den quittenapfel: ein saurer quittenbisz. COLERUS 2, 210'.

QUITTENBLÜTE, f. LUDWIG 1443.

QUITTENBROT, n. *colona melle incota* STIELER 1020: quittenbrud wird ausz weich gekochtem quittenfleisch gemacht und mit honig und zucker gekocht. COLERUS 2, 210'. AMANTHES *frauenzimmerlex.* 1573;

man verfertigt quittenwein,
auch ein quittenbrodt aus ihnen. BROCKES 9, 169;

das quitten- und himmelbrud der platonischen . . liebe. J. PAUL *uns. loge* 1, 6.

QUITTENRUSCH, m. was quittenbaum STIELER 112.
QUITTENFARBIG, *adj.* was quittengelb MÖLLER *deutsch-schwed.* wb. 2, 638.

QUITTENFLEISCH, n., s. quittenbrot.
QUITTENGELB, *adj.* gelb wie quitten:
milch und quittengelbe butter. ORTIZ *Zlatna* 406,
der wangen schwarz ist quittengelb belaffen.
J. SCHWABER *geharnischte Venus* 151 *neudruck*:
ein welbsbild, quittengelb! das rothe (geschminkte) wangen
hat! HEINRICH Soph. (1776) 1, 240.

henneb. quitte-, quite-, quittelg! FROMMANN 6, 476.

QUITTENGERTICH, m. MÖLLER *deutsch-schwed.* wb. 2, 638.

QUITTENGESCHLECHT, n.: die alten schreiben von vielen quittengeschlechten. Bock kräuterb. 341'.

QUITTENHANFLING, m. ein *bergfink mit gelber brust* NEMNICH 3, 452; *fringilla flavirostris, gelbuchnabel* MÖLLER *deutsch-schwed.* wb. 2, 638.

QUITTENKAS, m. mit zucker eingesottenes quittenmark Nurnb. kochbuch (1712) 1011.

QUITTENKERN, m.: quittenkern in rossenwasser gewelcht, geben ein glattes feines salb zu allerhand brand und breune der zungen, damit bestrichen. Bock kräuterb. 341'. RYFF *chir.* 112'; er fragte etlichmal, ob ihm irgend ein quittenkern wäre in die unrechte kehle kommen. Weiss *erz* 121 *neude*.

QUITTENKOCH, n. ein aufgekochenes quittenkoch. Nurnb. kochbuch (1712) 103

QUITTENKRAUT, n. ebenda 1012.

QUITTENLATWERGE, f. ebenda 71 100' f

QUITTENMARK, n. ebenda 1001. 1008.

QUITTENMISPEL, f. *malus coloneaster* NEMNICH 3, 466. ORTIZ 3, 2068.

QUITTENMUS, n. Nurnb. kochbuch (1712) 74.

QUITTENÖL, n. RYFF *chir.* 109'. 155'

QUITTENPFIRSICH, m. eine sorte gelber quittenähnlicher pfirsiche NEMNICH 3, 452.

QUITTENSAPFEL, m. *succus cydoniorum* STIELER 1663: rober quittensaft COLERUS 2, 85'.

QUITTENSCHLEIM, m.: aus dem milden schleime der (quitten-)kerne bereitet man den in apotheken vorrathigen quittenschleim. KLECK *haushex.* 2, 206.

QUITTENSCHNEE, m. mit eisz zu schnee geschlagener quittensaft Voss *ged.* 2, 231 (s. meringel theil 6, 2097).

QUITTENSCHNITTE, f. Nurnb. kochb. (1712) 1008.

QUITTENSPALT, m. dasselbe, ebenda 1001, quitten-spaltlein ebenda 1007.

QUITTENTEIG, m. ebenda 1008. 1011.

QUITTENTORTE, f. LUDWIG 1443.

QUITTENWASSER, n. ZEDLER 30, 402.

QUITTENWEIN, m. ebenda und Nurnb. kochb. 1005. BROCKES 9, 169 (s. quittenbrot).

QUITTENZELT, m., -ZELTLEIN, n. Nurnb. kochb. 995 ff

QUITZENZEUG, n. ebenda 906 f. 1002.

QUITTERN, s. quitteln.

QUITTFREI, *adj.* zusammengedrückt aus quill frei, ein durch quill verstärktes frei, vgl. quittledig, -los:

nun ich dir macht und gewalt gib
zu reden, nun bist du quittfrei II. SACUS 16, 96. 15.
quittfrei mach die gefangnen,
Martine, dein gebet. KANONIS *Kirchenl.* 1, 482. 14

QUITTIEREN, verb. *früher* auch quittieren, quittieren, im 15. jh. aufgenommen aus franz. quittier, *mlat.* quitare, quittare ('quittiro last sich deutlich ansehen, als soll man sagen quettiro, das ist ledig machen, lösen, zur ruh setzen, zufrieden machen, das man weiter zu ein in einer sache nichts zu sprechen hab'. Horn diet N^o 1).

1) mit persönlichem objecte (nun veraltet, vgl. quitt 2.

a) freisprechen:

darumb, o richter, mich quittir! II. SACUS 3, 48. 11.

ich quittire dich wegen dieser sache. Hac causa te absolvo STIELER 1194; mit genetiv einen allen erlittenen schadens quittieren. STUMPF 46f'; quittieren von, vor

(er musz) In vor aller klag quittieren.
MANN *narrrenbeschw.* 19, 45.

leder hofft in der zal zu sein,

die das losz vom tod wurd quittieren. II. SACUS 2, 336. 16.

das ist die ernste busz, in der du uns quittirest,

von aller missethat. LEIBNIZ 29.

b) befreien von:

wie grausam sie tyrannisierten.

thut gott sein volk von in quittieren. II. SACUS 6, 230. 17.

c) aufgeben, verlassen: er hat seinen herren quittirt, *deservit herum*. STIELER 1494; ich kan leicht begreifen, dasz er euch leidt ist, ma tante . . . zu quittieren. EUS. CASAI. (1711) 175; wen man wasz fahlt, so wie der agstein dasz stroh nach sich zieht, so quittirt man die verwanten leicht. 369, madame de Maintenon . . . ist in voller gesundtheit ins königs cammer, welchen sie weder nacht noch tag quittirt. 617; mit sächlichem subject: gott sei ewig dank, dasz der hässliche busten . . . ma tante quittirt hat! 172

d) frei lassen, entlassen. quittire doch mit den menschen, dimittit tandem hominem istum. STIELER 1494.

e) (durch bezahlung einer schuld) entlösen: die fürstin such quittieren thut aus der herberg. TAUB *Thedel von Wallm.* s. 101

ebenso ausquittieren (theil 1, 927 nachzutragen) SCHWEINICHEN 1, 322, davon ausquittung, auslösung. ebenda und 3, 13, 50.

f) einem eine quittung worüber ausstellen (vgl. 3): der Nenninger wolt im die gulden nit geben, er quitiert in dan als ain bischoff (wenn er ihm nicht als einem bischof die quittung ausstellte); das wolt er aber nit tuen, wann in die stat für kain bischoff wolt han. B. ZINK 75, 7; dem Zacheo legt ich alwägen das gelt, der Kächtlter aber quitiert mich. TH. PLATNER 96 B.;

oh er gleich die zins abführt,
musz er dennoch sein zu frieden, ob man ihn gleich nicht
quitiert. LOGAU 3, 7, 45;

wenn ich dich nun quitierte. WEISZE kom. op. 2, 227 (wie, wenn ich dir eine quittung schrieb. 228); einen über eine schuld quittieren, *solum pecuniam profiteri*. STIELER 1494.

g) überhaupt gegen jemand einer verbindlichkeit sich entledigen: nur etwas schmal ist das almosen ausgefallen, das sie der armen götlin reichen, und ich weisz nicht, ob man sie mit dieser kargen gabe quittieren kann. SCHILLER an Göthe 155 (2, 129).

2) mit sächlichem objecte, aufgeben, fahren lassen, verlassen: die welt quittieren, sterben. BUTSCURY kanzl. 103. ELIS. CHARL. (1871) 229;

die schwachheit lehret mich, dasz ich nach wenig jahren
quittieren musz die welt, lust, schönheit, ehr und gold.

RIST *Parnasz* 45;
Lintz müssen wir heut gantz quittirn
und das volk alls wieder abführen.
das *Fadingelied* (histor.-polit. blätter 33, 359);

dasz er nicht alleine die pommerschen örter quitierte. MICRÄLIUS a. Preussen 2, 183; wann schon der könig in Schweden diesen tag ganz Preussen und Polen quitierte, so were doch den Polen damit nicht geholfen. SCHUPPIUS 373; als er endlich . . den königlichen hoff quitierte. 293; dasz wir unser vatterland nothdringlich quittirn und andere wohnungen suchen müssen. *Simplic.* 1, 405, 21; (er will) das landt quittieren, wo er gubernator war. ELIS. CHARL. a. a. o. 574; das ist eine abscheuliche ungemachlichkeit, seine cammer allemahl zu quittieren, wen frembde kommen. 225; leute, die es (das kaffeetrinken) quittieren müssen, weilten es ihnen grosze krankheiten verursachet. 229.

3) besonders ein amt, einen dienst, eine thätigkeit u. s. w. aufgeben: als er das rectorat quitiert. SCHUPPIUS 803; das studieren quittieren. ALER 1562; auch absolut: sehn sie nun ein, mein herr! warum er (der lieutenant) wird quittieren müssen? H. L. WAGNER die kindermörderin 41, 11 neudruck; ich kann ja quittieren. 44, 6.

4) eine quittung worüber ausstellen, (den empfang einer zahlung) schriftlich bescheinigen, *acceptam ferre pecuniam* MAALER 321, eine rechnung, den empfang des geldes u. s. w. quittieren; über etwas quittieren, sich in bezug auf etwas einer verbindlichkeit entledigen (vgl. 1, g): man kann durch keine vergeltung einer empfangenen wohlthat über dieselbe quittieren. KANT 5, 292.

QUITTIERER, m. einer der quitiert STIELER 1494.

QUITTIERUNG, f. das quittieren: quetiierung, freihaltung, freie beköstigung DIEFENB.-WÜLCKER 810 vom j. 1533; quitiierung oder quitantz ROTH *dict.* N 7; die zeit der bezalung und quitiierung. *Nürnb. reform.* 28, 3 (1677); quitiierung dieses zeitlichen, eines amtes u. s. w. STIELER 1494.

QUITLEDIG, adj. ein durch quitt verstärktes ledig (vergl. quittfrei, -los):

so sag ich dich quittedig zun. H. SACHS 8, 361, 18;
und mich alsdenn quittedig zell! 254, 26;

mit genitiv der sache (oder von):

quittedig aller schuld. 5, 2*;
bald ich fleug zu eim lawtern bach,
ich mich wider quittedig mach
von dem unlat. 16, 197, 30.

QUITTLOS, adj., vgl. das vorige und quittfrei:

du pawer, zeuh wider zu hausz
quittlosz (frei, ohne strafe). H. SACHS 9, 137, 34;
sol er quittlosz werden gesagt. 16, 52, 12;
(er macht) vil tausent jüden gar quittlosz,
schickt sie heim. 388, 12;

mit genitiv der sache:

das ich in lasz meins diensts quittlosz. 7, 118, 15;
der selbig ist
des diebstals quittlosz in der frist. 14, 227, 2;

so sprich ich dich der anklag grosz
frei, unschuldig und gar quittlosz. 16, 54, 33;
dasz sie blutiger tyrannei
wider weren quittlosz und frei. 333, 23.

quittlos werden von:

dardurch mag ewr majestat eben
erretten und sichern ihr leben,
von der gräfin werden quittlosz. 8, 125, 22.

QUITTSCHELTUNG, f., s. quitt 3, d: also will auch unser heilig kirch, das die gnädige ledigzehlung und quitscheltung, welche wir durch das vergossen blut Christi erworben haben, auch zu verstehn sei. FISCHART *bienenk.* (1580) 106; *nieder-rheinisch* quitschelding, *acceptatio* DIER. 7.

QUITZUNG, f., abgeteilt von quitten, empfang-, bezahlungsschein, *apoca*, *quintania*, *aeguitantia* DIER. 40'. 181'. 10. ROTH N 7, *mind.* quitzung (loslassung, befreiung) SCHILLER-LÜBBEN 3, 409'. vgl. quitzanz, quittbrief, quitiierung: eine quitzung umb bezahltes geld. FISCHART *Bohin* (1591) 226', später quitzanz;

auf falsche wechsel zieht der kluge
schnell eine falsche quitzung vor.

Tümmel *reise* 6 (1799). 317;
ich habe ihm eine quitzung darüber (über die bezahlten 2000 thaler) gegeben. SCHILLER 14, 146 (der neffe als onkel 1, 10).

QUITZUNGSZETTEL, m. *apocha* STIELER 2625.

QUITZBAUM, m. die eberesche, vogelbeerbaum, vgl. quickenbaum:

in einer holden verwirrung
prangt drauf (auf dem eilande) . . . der quitzbaum,
holunder u. s. w. E. v. KLEIST 2, 38;

inwendig am röhlichen quitzbaum

schlieff die zuckerne hirtin auf moos. Voss *ged.* 2, 217;

quitzbaum HÜBNER *naturlex.* 1507, quitschenbaum HEPPE 294'. FROMMANN 6, 53.

QUITZBEERE, f. vogelbeere (vergl. queck-, quickenbeere) NEMNICH 2, 1326, *nd.* quitsbeere SCHÜTZE 3, 263. DANNEIL 167'; quitzenbeere BROCKES 4, 356, 358; quitschelbeere (vgl. quisselbeere) NEMNICH a. a. o.

QUITZE, f., QUITSCHE, f. vogelbeerbaum und die frucht desselben (vgl. quitscher) ZINK *öcon. lex.* 2319. NEMNICH 2, 1326. GRASZMANN *pflanzennamen* nr. 204.

QUITZEN, s. quitschen.

QUITZEN, verb. schmeissen: da kompt mirs über die haselnüz, hebt an und quitztz eine nach der andern an die balken inechtig hart. LUTHER *tischr.* 205'. *mind.* quitzen = quessen, quetlen, *quetschen*, *verletzen*, *peinigen* SCHILLER-LÜBBEN 3, 409'.

QUIXEN, s. quiesken.

QUODLIBET, n., früher auch quotlibet, im 16. jh. entlehnt aus *mal.* quodlibet (DIER. 431') vom lat. quod libet (was beliebt, was man will), ein mischmasch, allerlei, ein zusam geklaubt ding, es sei was es wöl, das sich doch nindert oder wenig zusamen gattet, ein durcheinandermischmasch. ROTH *dict.* (1571) N 7.

1) in bezug auf bücher, schriften, lehren, disputationen u. s. w.: dann auch bei den alten vorfindend uff den hohen schülen die quodlibet zü ihrer gebühenden zeit gehalten . . worden sein. FREY *gartengesellschaft vorrede* A 2; quodlibeten hören. FISCHART *Garg.* 188'; die sententien, die quodlibeten und andere grillen der clerichen. *bienenk.* (1580) 4'; unsere vernünftige magistri . . können solches mit ihren natürlichen reden und allen ihren syllogismis, quodlibeten und anderen tiefgründigen speculationen nit begreifen. 98'; was quodlibetbuch ZEDLER 30, 407;

(nehmt) ein buntes quodlibet, das schönste liederbuch u. s. w. RABENER (1755) 2, 6.

2) besonders ein bild, ein poetisches oder musikalisches stück, das aus sehr verschiedenartigen und kunig zusammengesetzten theilen besteht (ein gesang von mannicerlei zusammengeklauten liedern oder texten, da keins auf das ander geht. ROTH a. a. o.) ZEDLER 30, 407, 409:

zulezt hat unsre zeit ein neu gedicht erdacht,
das alle regeln höhnt und den geschmack verlacht,
ein wahres ebenbild der bunten narrenkappen,
hier hängt ein gelber fleck, und dort ein rother lappen.
wie ein betrunckner lallt, wie ein beseszner schäumt,
und wie ein kranker oft bei hitz und fieber träumt;
so hängt das schöne zeug wie ertz und thon zusamen:
und dennoch soll diesz thier von witz und klugheit stammen,
und dennoch hältis die welt für herrlich, schön und nett,
allein ein weiser nennts das tumme quodlibet.

BOMMER *krit. ged.* 61 (beilage vers 412) neudruck;
wer mit dem geist, der erst ein quodlibet gereimt,
auch lieder dichten will.

FRANZ u. LANGE *freundschaftl. lieder* 117 neudruck;

dadurch erhalten ihre (*der orientalen*) gedichte einen anstrich von quodlibet, oder vorgeschriebenen endreimen. GÖRKE 6, 108; ich will (*im concerte*) nicht ein quodlibet hören, das vom gemeinen bis zum tragischen alle tonarten und spielweisen durcheinander schreien läßt. TIECK nov. (1853) 3, 9; von jeher hielt er ein sogenanntes quodlibet für ein anagramm und epigramm des lebens. J. PAUL. *flegelj.* 3, 75.

3) sonst ein allerlei:

du selbst (*die welt*) bist in der klugen augen
das lächerlichste quodlibet. GÜSTNER 1107;
wer ruhig bleiben will und heiter
bei diesem großen quodlibet
von nebel, sonneerschein und regen u. s. w.

J. G. JACOB 6, 55;

wir konnten uns nicht entbrechen, Rom als quodlibet anzusehen, aber als einziges in seiner art. GÖRKE 29, 95; man lebte (*in Paris*) ganz angenehm in dem quodlibet, das jeden tag eine andere gestalt gewann. HIFLAND *meine theatr. laufbahn* 86, 30 *neudruck*; in der wirthsstube war ein quodlibet von menschen. SKUMM *spasiers.* 13.

4) *artige kleinigkeiten der damentoilette*: die spitzen, die quodlibets, die stahlwaaren haben meinen weg... für die frauenzimmer bezeichnet. GÖRKE 21, 106.

5) ein aus verschiedenen touren zusammengesetztes karten-, auch kegelspiel.

6) ableitungen und zusammensetzungen.

a) *adjectiva*: Occam in seinen quodlibetischen fragen (s. 1) hat wunderliche scharfsinnigkeit gefunden, die ein blinder

nicht wol on ein prill heit sehen mögen. FISCHART *biencaü.* (1580) 86'; in dieser quodlibetischen welt mus alles umbkert sein. KLOSTER 10, 6.3; ein quodlibetartiges kompositum heterogener gefühle. H. HEINE 13, 141

b) *substantiva*: quodlibetbuch, *onslecta* STRICKER 256 (*mlat.* quodlibetum Dier. 461'); quodlibetbild, -stück u. s. w.

c) *verba*, quodlibetieren und quodlibieren: ich hab vor jaren ein groszen federhannsen heren reden und quodlibetieren (s. 1). *Zimmer. chron.* 3, 214, 9; der ein argurt, wie der Bodensee abzugraben und wo; der ander redt darvon und mit solchem quodlibetieren ward mehr dann die halb nacht zugebracht. 386, 20;

die größte kunst

zu quodlibieren bringet gunst. CALANUS *Susanna* 3, 2.

QUÖRGELN, s. quargeln.

QUOSZ, s. quos (wir treiben wucher und geitz und quosz. LUTHER 5, 165').

QUOTE, f. aus *mlat. ital.* quota (wämlich pars) der *verhältnisantheil, gebührender theil* Dier. 461; davon quotieren: die fragstück und articul fleiszig quotiren (*franz. cotier*), mit buchstaben oder ziffern bezeichnen. *Frankfurter reformal.* 1, 26 § 8.

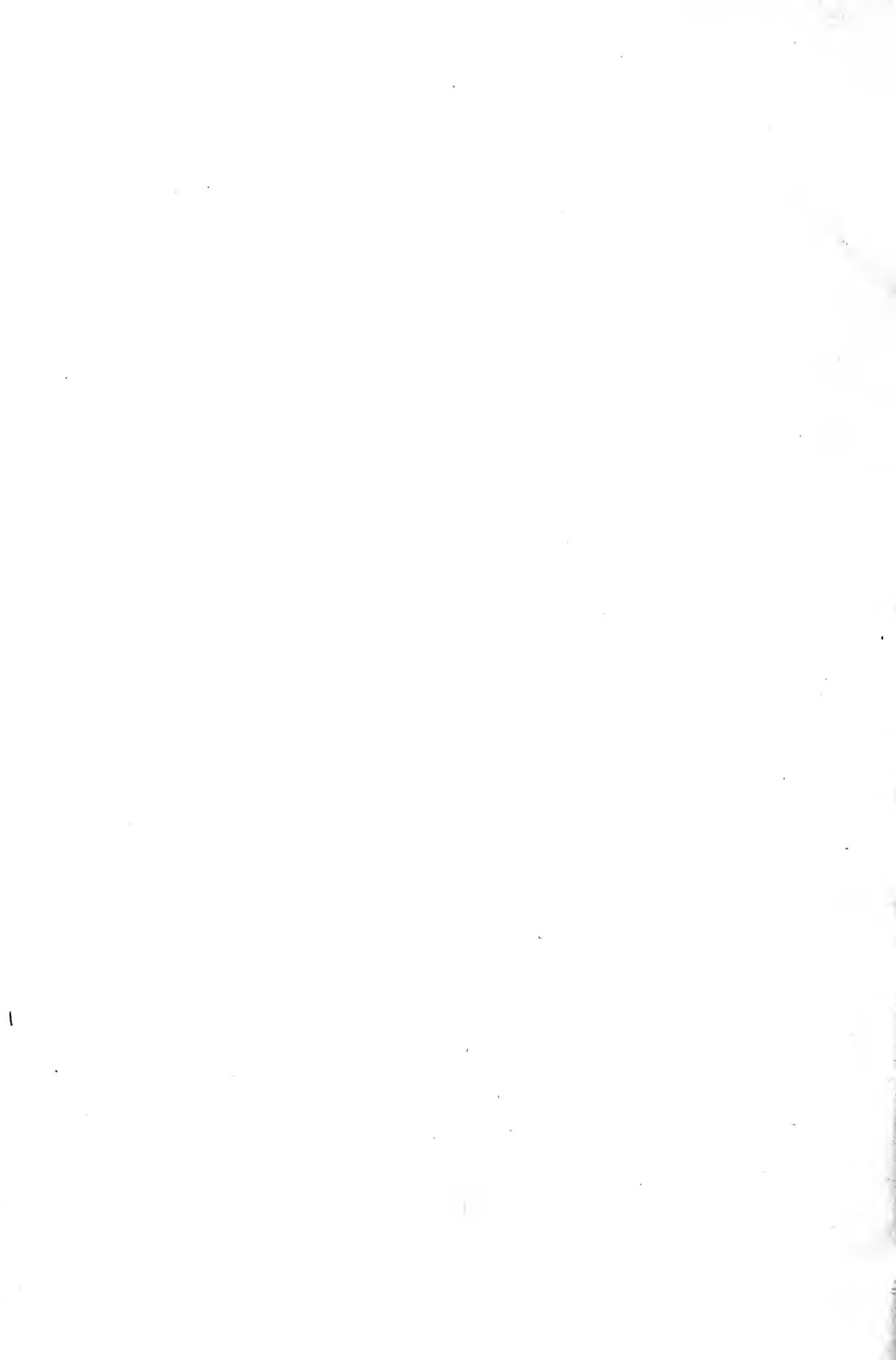
QUOTIENT, m. aus *ital.* quoziente (vom *lat.* quotiens *admodum numerus*) dar *weviel bei der division, die durch die division herausgebrachte theilzahl.* *mathem. lex.* 1, 1069.

QUURREN, *verb.* *ablaufende nebenform* zu quarren, querten, knarren. SCHÖNER *Heenzenmundart* 86'. *vgl.* knurren.

Bemerkte druckfehler.

spalte 606	zeile 31	von oben	lies wir	statt wir.
"	611	" 4	" " "	sich statt ich.
"	699	" 31	" " "	pfäfflein statt pfäfflerin.
"	723	" 41	" " "	lieben statt sieben.
"	1009	" 33	von unten	messer statt wasser.
"	1293	" 7	" " "	neubildung statt umbildung.
"	1956	" 26	von oben	kein statt ein.

spalte 2110 bei preszfreiheit zeile 3 lies CARNER statt CRANER. zur sache selbst bemerke ich gegen GOMBERTS ausstellung im anzeiger für deutsches alterthum 15, 39, dass im vorworte zur zweiten ausgabe von MÜLLERS *Siegfr. von Lindenberg* nur steht: 'was die preszfreiheit betrifft, so ziele die gränzen derselben hübsch eng zusammen in sachen, die die sitten angehen'. die von GOMBERT citirte *Reclamsche* (oder eine vorhergehende) ausgabe hat also den zusatz: 'so lasz sie nicht in preszfreiheit ausarten' erst aus dem angeführten *censuredict* aufgenommen, und nicht umgekehrt.





BINDING SECT. OCT 26 1967

PF
3625
G7
Bd.7

Grimm, Jakob Ludwig Karl
Deutsches Wörterbuch

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

FOR USE IN
LIBRARY ONLY

